4° N. libr. 53 (Erg. 2

Digitized by Google

<36617642270017

<36617642270017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Fortsetzung und Ergänzungen
zu
Christian Gottlieb Jöchers
allgemeinen
Gelehrten-Lexico,

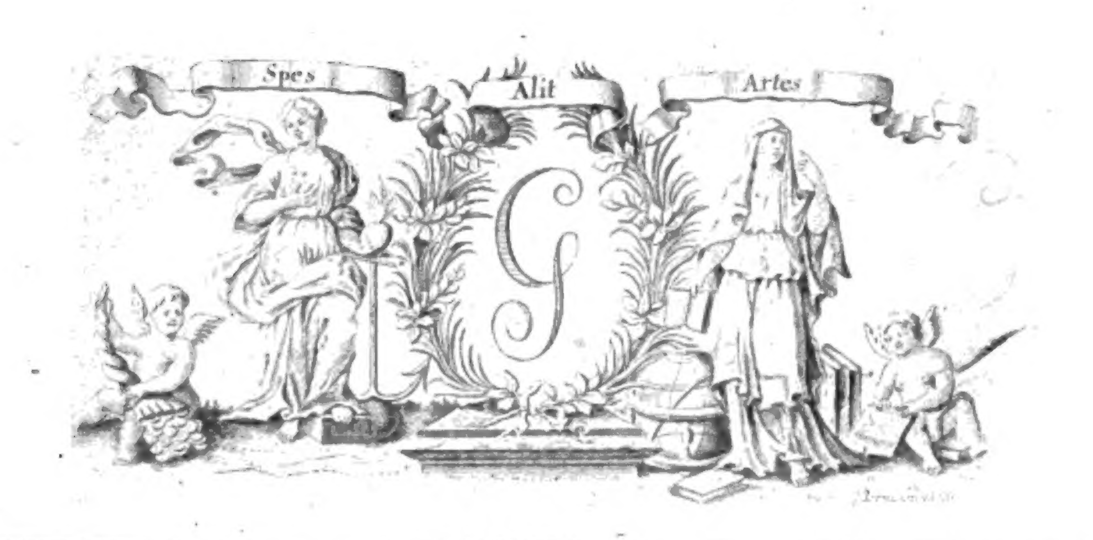
worin
die Schriftsteller aller Stände nach ihren vornehmsten Lebensumständen
und Schriften beschrieben werden;

von

Johann Christoph Adelung.

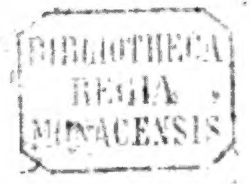
BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Zweyter Band.
C bis J.



Leipzig,
in Johann Friedrich Gleditschens Handlung,
1787.

Digitized by Google


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

C.

C. Verfasser des Nouv. Journal des Savans, ist Steph. Chauvin.

C. (l' Abbé,) ist der Abbe' de Cursay.

C. (Madame,) ist Madame Chardon.

C. (le Marquis,) ist de Cambis, Marquis de Villeron, S. de Cambis.

C. (le Pere,) ist der Dominicaner Chauchemer.

de C. de L. (l' Abbé,) ist de Chiniac de la Bastide.

le C. de L. S. ist der Chevalier de l' Hermite-Souliers.

C. (A.) ist Auteuil de Combault; ferner Anton Cordier; ingleichen der Jesuit John Fisher.

C. (A. B. J.) ist Adam Blacwood.

C. (A. D.) ist Auteuil de Combault; vielleicht auch Achilles de Harlay, Marquis de Chanvallon, S. Harlay.

C. (A. G.) ist A. G. Carstens.

C. (A. R. J.) ist Christi. Erdtmann.

C. (B. D. S.) soll Jurieu seyn.

C. (B. M.) ist Benignus Millerot.

C. (C.) ist Carl Choffin.

C. (C. E. P.) ist Carl Escoffier.

C. (D.) ist de Caissel, und d' Huisseau.

C. (D. A.) ist D. Abrah. Calovius.

C. (D. L.) ist Jean de la Chapelle.

C. (E. D. L. J.) ist nach einigen Edm. de l' Allouette, und nach andern Pet. Belloy.

C. (F.) ist Franc. Colletet.

C. (F. D.) ist vielleicht Franc. de Clari.

C. (F. D. B.) ist Franciscus de Belleforest, Comingeois.

C. (F. J. F. C. R. S. T. P. A. P.) ist Johann Fronteau.

C. (F. P. D. B. P.) ist Frere Paulin de Beauvais, Prédicateur, Capucin.

C. (F. S. D. J.) ist Frere S. de Jesus, Carme.

C. (G) ist Casp. Cornuere.

C. (G. B. E. V. P. G. S. C. R. M. C.) Siehe Georg Barsony.

C. (G. D.) ist Gatien de Courtilz.

C. (G. J.) ist Ge. Joh. Conradi.

C. (G. P.) ist Gerh. Phil. Cäsar.

C. (G. W. S.) ist Ge. Weise, Superint. Coldicensis.

C. (H.) ist Helkia Crook, ingleichen Heinr. Cockeram.

C. (J.) ist Fridr. Breckling; ingleichen Joseph Chalard.

C. (J. B. F. D. L.) ist Jean Benigne Foulon de la Chaume.

C. (J. D.) ist Jacob du Castel. S. auch Rebout.

C. (J. D. F. C. D.) ist Jean de Fraisse, Chanoine de Clermont.

C. (J. S. P. A. S. T. E. C.) ist Job Sale' Presbyter Autissiodorensis, Sanctae Trecensis Ecclesiae Canonicus.

C. (L.) ist Ludwig Coulon.

C. (L. D.) ist Livin de Clercque.

C. (L. P. D. L.) ist Louis Paschal de la Court.

C. (M.) ist Mr. Chevallet; ferner Camusat; ingleichen Ludwig de Cahusac.

C. (M.) Sacr. Theol. Doct. ist Maitre Charlas.

de C. (M.) ist Petit du Noyer.

C. (M. D.) soll de Chevrier seyn.

C. (M. F. P.) ist Perard Castel; ingleichen Marcus Fronius, Pastor Coronensis.

C. (M. G. C.) ist M. Gottfr. Christoph Claudius.

C. (M. G. D.) ist Gatien de Courtilz.

C. (M. H.) ist Henry Colas.

C. (M. L.) ist l' Abbe' le Blanc.

C. (M. L. D.) ist l' Abbe' de Choisy.

C. (M. L. G. D.) ist la Grange de Chessieux, S. la Grange.

C. (M. P. C. D.) ist Pierquin.

C. (M. T. D.) ist Tronson de Chenevière, S. Tronson; ingleichen Terrier de Cleron, S. Terrier.

C. (N.) ist Nath. Carpenter.

C. (N. D.) ist Nicol. de Cocquerel.

C. (P. D.) Verfasser des Anti-Cotton, soll Cäsar de Plaix Sieur de l' Ormoye, nach andern Pet. du Moulin, nach noch andern Petrus du Coignet seyn.

du C. (P. H. Marquis,) ist Paul Hay, Marquis du Chatelet.

C. (P. H. Seigneur D.) ist eben derselbe.

C. (P. V. P.) ist Petrus Victor Palma Cahiet.

C. (P. J. M. D.) ist Pat. Johann Maria Durand, Capucin.

C. (P. T. D. M.) ist Pat. Thomas de Martigues, Capucin, S. Thomas.

C. (R.) ist der Capuciner Ange de Saulieu, S. Ange.

C. (R. J. P.) ist Robert Joseph Pothier, Conseiller.

C. (le R. P. Tr. R.) ist der Capuciner, Pat. Tranquille.

Digitized by Google

C. (S.) ist Paul Voetius; ferner Sab. Chambers, L. Meichen Suffr. Calignon.

C. (S. D. L.) ist Jean Sieur de la Chapelle.

C. (le S. D. L. G. D. C.) ist le Sieur de la Grange de Chessieux, S. de la Grange.

C. (S. D. M.) ist Corn. Schrevelius.

C. (S. D. R. C.) ist Simon de Riencourt, Conseiller-Correcteur de la Chambre des Comptes de Paris.

C. (S. M.) soll Claude Malingre, Sénonois, seyn.

C. (T.) ist Thomas Cartwright.

C. (V. D. A) ist Viole d' Athys, S. Viole.

C. (V. G. D. C. P.) ist Wand. Sybelista, D. Com. Palat. Caes.

Cabatius, (*Manilius*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, (wenn es anders kein angenommener Nahme ist). Man hat von ihm: Juveniles ingenii lusus. Neapel, 1520, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cabaço, (*Anton Vaz*,) S. Vaz.

Cabal, (*Petrus*,) ein Wundarzt zu Paris, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Ad *Jo. Riolani* pro Medicis apologiam parum philosophicam pro Chirurgis responsio. Paris, 1577, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Cabalcanus, (*Hortensius*,) S. Hortensius im Jöcher.

Caballinus, (*Johannes Baptista*,) ein geschickter Rechtsgelehrter und guter Lateiner aus dem Novaresischen Gebiethe, welcher gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes zu Mailand als ein Advocat lebte. Seine Schriften sind:

- Actuarium Practicae civilis. Mailand, 1585, 1587, 8; mit Zusätzen und Anmerkungen vermehrt von Jul. Cäs. Glussiano, eben das. 1616.
- Actuarium Practicae criminalis. Eben das. 1587, 8.
- De Sequestris. Eben das. 1598, 8.
- Formularium et Solemnitates Instrumentorum. Eben das. 1581, 1598 8.
- Oratio ad Clementem VIII. Ferrara, 1598, 4. Argellati Bibl. Mediol.

de Caballis, (Graf *Carl*,) ein Medicus aus einer adeligen Familie in Verona, welcher in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes Leibarzt des Prinzen von Castiglione war. Er schrieb: Phaenomena medica singulari intuitu recensita. Venedig, 1686, 12; eine Sammlung medicinischer Bemerkungen aus den Schriften anderer. Carrere Bibl. de la Méd.

Cabalzar, (*Dominicus*,) ein Benedictiner und Pfarrer, vermuthlich in Schwaben, welcher 1736 starb, nachdem er geschrieben hatte:

- Von dem allerheiligsten Sacrament des Altars. Einsiedeln, — —
- Allgemeines Weltfeuer göttlicher Liebe. Augsburg, — —
- Tägliche Hausordnung und Schuldigkeit der Eltern gegen den Kindern und entgegen. Eben das. — —
- Von dem Herzen Jesu. Costnitz, — — Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 150.

Cabassi, (*Hieronymus*,) von Carpi, lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: La Troade di Seneca, tradotta (in versi sciolti). Carpi, 1707, 8. Paitoni Bibl. degli autori volgarizz.

Cabassius, (*Amandus*,) von Monte-Hymario, vermuthlich in Frankreich, lebte im 16ten Jahrhunderte, und schrieb: Aphorismos artis rhetoricae, deren vierte Ausgabe, zu Paris, 1560, 4. erschien. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cabedo, (*Anton*,) ein Portugiesischer Geistlicher und guter Lateinischer Dichter im 16ten Jahrhunderte, welcher aus einer angesehenen Familie in Setubal gebürtig war, zu Coimbra Doctor des kanonischen Rechtes ward, aber bald darauf im 25sten Jahre seines Alters starb. Einige seiner Gedichte sind nebst des Andr. Resendii Antiquitatt. Lusit. zu Rom, 1587, 8. gedruckt. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Cabelliau, (*George*,) ein Benedictiner in der Abtey Aldenburg in Flandern, welcher Historiam urbis, monasterii et abbatum Aldenburgensium schrieb, die aber nicht gedruckt worden. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 537.

Cabero, (*Franciscus Garcia*,) ein Spanier, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Einige Streitschriften in Spanischer Sprache wegen des Theatre critique de Feijoo.
- Institutiones di Albeiteria y examen de Practicantes. Madrid, 1728, 1748, 1750, 1756, alle in 4. Carrere Bibl. de la Méd.

de Cabestaing, (*Wilhelm*,) ein Provenzal-Dichter in der zweyten Hälfte des 12ten Jahrhundertes, aus der Grafschaft Roussillon, nicht aber aus Provence, wie Nostradamus will. Er stammete aus einem adeligen Geschlechte her, weil er aber kein Vermögen hatte, so ward er Varlet oder Page bey Raimond, Herrn von Castel-Roussillon, der ihn zum Ritter bey seiner Gemahlinn machte, welche aber von nun an der Gegenstand seiner Liebe und seiner Gedichte wurde. Nach einigen Abentheuern entdeckte Raimond die Untreue seiner Gemahlinn, lockte den Cabestaing aus dem Schlosse, ermordete ihn, schnitt ihm den Kopf ab, und riß ihm das Herz aus dem Leibe. Das letztere ließ er von seinem Koche zurichten, und setzte es seiner Gemahlinn als Wildbret vor. Nachdem sie mit vielem Appetite davon gegessen hatte, entdeckte ihr Raimond das Geheimniß mit den heftigsten Vorwürfen, und zeigte ihr

ihr den Kopf ihres Liebhabers. Margaretha, so hieß seine Gemahlinn, gerieth darüber außer sich, und stürzte sich von einem Balcon zu Tode. Ihre Verwandte verfolgten den grausamen Raimond, und bewegten König Alphonsum 2 von Arragonien, daß er ihn in Verhaft nehmen, und sein Schloß schleifen ließ. So romanenhaft diese Geschichte auch klingt, so wird sie doch in vielen handschriftlichen Lebensbeschreibungen dieses Dichters einmüthig erzählet. In des Herrn Curne de S. Palaye Sammlung befinden sich sieben Gedichte von ihm an und auf diese Margaretha. Hist. litter. des Troubad. Th. 1, S. 134.

Cabias, (*Johann Baptista*,) ein Französischer Arzt, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher aus Pont-Saint-Esprit gebürtig war. Er schrieb: Merveilles des Bains d' Aix en Savoye. Lyon, 1623, 8; eben das. 1690, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Cabiati, (*Johannes Evangelista*,) ein berühmter Rechtsgelehrter zu Mailand, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher einer der dasigen General-Vicarien und viele Jahre Auditor auf den Lehengütern der Grafen Borromäi war. Er starb 1718 im Julio, und hinterließ:

- Einige hin und wieder gedruckte Lateinische und Italiänische Gedichte.
- Viele rechtliche Schriften, welche aber nur handschriftlich vorhanden sind. Argellati Bibl. Mediol.

Cabiati, (*Joseph*,) ein Medicus aus Mailand, aber aus einer andern Familie als der vorige. Er studierte zu Pavia, ward daselbst Doctor, und übte hierauf seine Kunst in verschiedenen Mailändischen Städten, und besonders zu Busto. Er setzte sich hierauf nach Sideriano zur Ruhe, wo er auch den 8ten Julii 1714 starb. Man hat nur von ihm: Quanto di straordinario e curioso e seguito nel Inverno dell' Anno 1709 in alcune parti della Lombardia. Mailand, 1709, 4. Argellati Bibl. Mediol. Corte Medici Milan. S. 237.

Cabillon, (*Ludwig Jacob*) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher Gabr. Naudäi Tumulum, s. Elogia, Epitaphia, Carmina, etc. zu Paris, 1659, 4. heraus gab.

Cabotin, (   ) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Commentaires en vers sur les Aphorismes d' Hippocrate. Paris, 1665, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Cabral, (*Anton Lopez*,) S. Lopez.

Cabral, (*Anton Vanguerre*,) S. Vanguerre.

Cabrera, (*Anton*,) ein Franciscaner in der Provinz Valentia, welcher sich in dem Spanischen Erbfolgskriege durch seine Predigten wider das Haus Oesterreich bekannt machte. Eine derselben, welche auf Befehl Philippi 5 gedruckt wurde, hat den Titel: Glorias de el Sennor Don Phelipe V. Madrid, 1708, 8. Journ. des Sav.

de Cabrera, (*Melchior*,) ein Spanier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welchen man nur aus folgender in hiesigen Gegenden sehr seltenen Schrift kennet: Discurso legal, historico y politico en prueba del origen, progressos, utilidad, nobleza y eccellencias del Arte de la Imprenta. Madrid, 1675, Fol. Clement Bibl. cur.

Cabriele, (*Jacob*,) S. Gabriello.

Cabrini, (   ) ein Italiänischer Ordensgeistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Idea della vita Christiana. Venedig, 1664, 12.

Cabrisseau, (*Nicolaus*,) Domherr zu Rheims, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Sermon sur le Sacre de Louis XV. Paris, 1724, 4.
- Eine Fortsetzung der Instructions familieres des Lambert.
- Eine Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses, in zwey Bänden in 12. Journ. des Sav. 1728.

Cacapisti, (*Gerhard*,) ein berühmter Rechtsgelehrter und Bürgermeister zu Mailand, in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhundertes, welchen Otto von Freysingen Gerhardum de Nigris nennet. Er war einer mit von den Rechtsgelehrten, welche die kaiserlichen Rechte in den Lombardischen Städten zu bestimmen suchten, ward auch 1177 von der Stadt abgeordnet, den Frieden zwischen dem Kaiser Friedrich und dem Papste Alexander 3 vermitteln zu helfen. Seine Schriften sind:

- De Feudis; wovon er das erste, sein College Obertus ab Orto aber die zwey übrigen verfertiget haben soll, obgleich einige alle drey Bücher dem letztern beylegen.
- Consilium pro controversiis quibusdam ecclesiae Veronensis; in Ughelli Italia S. Th. 5, welches er nebst den übrigen Mailändischen Richtern Oberto ab Orto, Stephinardo, Ottobono de Concorenzo, u. s. f. entwarf.
- Oratio pro parte Lombardorum habita a. 1177 Venetiis coram Alexandro III dum ageretur de statuenda pace Lombardorum; im Chronico *Romualdi* Salernitani in Scriptor. rerum Ital. Th. 7, und im Baronius ad 1177.
- Responsa, deren doch nur Merula gedenkt. Argellati Bibl. Mediol.

Cacarelli, (*Ippolito*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Antidotario Romano Latino e Volgare. Rom, 1619, 8.

Caccia, (*Ferdinand*,) aus Bergamo, schrieb: Totius Regulae Latine sciendi summam. Bergamo, typis Jo. Santini in 8. Cinelli Bibl. vol.

Caccia, (*Franciscus*, oder nach andern *Johannes Franciscus*,) ein berühmter Rechtsgelehrter aus Mailand,

land, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, welcher zu Pavia Doctor der Rechte, und darauf Gesandter und Staatsrath des Herzogs von Savoyen, Carl Emanuel ward. Man hat von ihm:

Orationem ad Clementem VIII pro Principe Carolo Emanuele habitam a. 1594. Rom und Turin, 1595, 4.
Orazione funebre nella morte della Infante Donna Cattarina d'Austria, Duchessa di Savoja. Mailand, 1598, 4.
Orationem, und Carmina pro laurea Comitis *Caroli Corii*; beyde in der Sammlung der bey dieser Gelegenheit heraus gekommenen Schriften. Argellati Bibl. Mediol.

Caccia, (*Franciscus*,) ein Franciscaner aus Italien, welcher sich eine Zeitlang in Oesterreich aufgehalten zu haben scheinet, hernach aber General-Commissarius seines Ordens zu Jerusalem ward, wo er 1716 noch lebte. Man hat von ihm:

Monumentum gloriae Seraphicae. Wien, 1694, 4.
Innocentiam apostolicam, d. i. Leben des Papstes Innocentii II. Frankfurt, 1697, 4.
Die schmerzhafte und gnadenreiche Mutter, d. i. Beschreibung des Ursprungs von Maria Lanzendorf. Wien, 1703, 1704, 4; und unter dem Titel: Marianischer Gnadenthau, eben das. 1744, 8. Vogels Bibl. Austr.

Caccia, (*Friedrich*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, wo er den 10ten Jun. 1635 gebohren war, zu Pavia studierte und Doctor ward. Er ward hierauf in seiner Vaterstadt Advocat, und that sich so hervor, daß Papst Clemens 10 ihn zum Consistorial-Advocaten ernannte, worauf er Auditor sacrá Rotá, 1692 Erzbischof von Laodicea und Apostolischer Nuntius an dem Spanischen Hofe, 1693 Erzbischof von Mailand, und 1695 Cardinal wurde. Er starb den 14ten Jan. 1699, und hinterließ:

Decisione XIII, in den Opp. *Ramonii*, Bologna, 1689, Th. 2.
Decisiones VIII, IX, XX, XXIII; in Albicii Schrift de Inconstantia in Judiciis.
Noch einige Decisiones in Corpore magno Recentiorum, Th. 20 f. Argellati Bibl. Mediol.
Eine auf ihn geprägte Münze ist in dem Museo Mazzuch. Th. 2 abgebildet.

Caccia, (*Michael Angelus*,) ein Rechtsgelehrter aus Arona im Mailändischen, welcher zu Pavia studierte, und darauf ein Advocat zu Mailand, und 1624 Senator ward, aber 1630 mit seiner ganzen Familie an der Pest starb. Man hat von ihm:

Consilia et Responsa, in Gattici Catena aurea, in Vinc. Fusarii Consiliis, und in Ruginelli Schrift de Arboribus.
Pro Episcopo Novariae contra Regium Fiscum in materia Jurisdictionis temporalis Ripariae. Mailand, 1613. Argellati Bibl. Mediol.

Cacciaguerra, (*Buonsignore*, nach andern *Hieronymus*,) ein Ordensgeistlicher und Priester aus Siena, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher ein unzertrennlicher Freund und Gefährte des heil. Phil. Neri war. Man hat von ihm:

Lettere spirituali. Rom, 1575, 8; Venedig, 1584, 8.
Lettera sopra la frequentia della santissima Communione, bey dem vorigen; Lateinisch bey Lud. Granatensis Schrift de frequenti communione, Cöln, 1586, 1591, 12; auch in das Französische übersetzt von Franc. de Belleforest.
Trattato della Tribolazione; welche mehrmahls gedruckt worden, unter andern noch, Padua, 1769, 8. Eine Spanische Uebersetzung gab Petr. Vasquez Belluza heraus.
Meditazioni. Rom, 1583, 8.
Catéchisme de la vie spirituelle. Lyon, 1599, 12; nur die Uebersetzung eines Italiänischen Originales.

Caccialupi, (*Pompilius*,) ein Italiäner, von welchem mir nur Fragmentum vitae S. Margarithae, viduae Piceni, bekannt ist, welches sich mit Joh. Pinii Commentario in den Act. SS. Aug. Th. 2, S. 120 befindet.

Cacciari, (*Petr. Thomas*,) ein Italiänischer Carmelit, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Della vita, virtù e doni soprannaturali de P. *Angelo Paoli* Carmelitano. Rom, 1756, 4.

Cacciator, (*Alex.*) S. de S. Ubaldo, (Eustachius).

de Caceres, S. auch de Cazeres im Jöcher.

Caceres e Faria, (*Leander Dorea*,) S. Dorea.

Cache-Denier, (*Daniel*,) ein Französischer Edelmann aus dem Herzogthum Bar, welcher sich Dominum Nicaei schrieb, und zu Anfange des vorigen Jahrhundertes lebte. Er begab sich vor 1600 nach Deutschland, lebte vier Jahr zu Altdorf, und gab daselbst vermuthlich einen Sprachmeister ab; wenigstens schrieb er daselbst Introductionem ad Linguam Gallicam, Frankfurt, 1600, 8. Er begab sich hierauf wieder nach Frankreich, und nahm daselbst Kriegsdienste, ging alsdann nach Sachsen und heurathete eine Fräulein von Etzdorf, that in seines Schwiegervaters Angelegenheiten wieder eine Reise nach Paris, wo er 1612 starb. Calmet Bibl. Lorr. Suppl.

Cacheranus, (*Joseph*,) ein Barnabit aus Turin, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Theologiae assertivae tractatus IX de sacramento et sacrificio Eucharistiae. Mailand, 1685, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cacherat, (*Wilhelm*,) ein Französischer Advocat, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Le Capucin défendu contre les calomnies de *Pierre du Moulin*. Paris, 1642, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cachet, (*Christoph*,) ein Medicus aus Neuf-Chatel, wo er den 26sten Nov. 1572 gebohren war, und den

Digitized by Google

den folgenden Paul, und Johann (eigentlich Johann Nicolaus) im Jöcher zum Bruder hatte. Er studierte die Medicin zu Padua, hielt sich eine Zeitlang zu Rom auf, studierte darauf die Rechte zu Freyburg, wandte sich aber wieder zur Medicin, in welcher er sehr bald in Ruf kam, und zum Leibarzte des Herzogs von Lothringen ernannt ward. Er starb zu Nancy den 30sten Sept. 1624 im 52sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Controversias theoricas practicas in primam Aphorismorum *Hippocratis* sectionem. Pars I. Tull, 1612, 12; eben das. 1618, 8. Der zweyte Theil ist nicht erschienen.

Pandoram bacchicam furentem mediis armis oppugnatam. Hic temulentiae ortus et progressus ex antiquorum monumentis investigatur etc. Eben das. 1614, 12.

Apologiam dogmaticam in hermetici cujusdam anonymi scriptum de curatione calculi. Eben das. 1617, 12.

Vrai et assuré préservativ de Petite-verolle et Rougeole. Eben das. 1617, 8; eben das. 1623, 8.

Exercitationes equestres in Epigrammatum Centurias VI districtas. Nancy, 1622. Er nannte diese Epigrammata Exercitationes equestres, weil er sie auf seinen Reisen zu Pferde gemacht hatte. Calmet Bibl. Lorr. Chevrier Hommes illustr. de Lorr. Eloy und Carrere Dict. de la Méd.

Cachet, (*Paul*,) des vorigen Bruder, und ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus. Er trat 1605 zu Moyen-Moutier in den Orden, in welchem er nach und nach verschiedne Ehrenstellen bekleidete. 1634 ward er zum Abt zu S. Mihiel erwählet, weil aber der Cardinal de Bichi eben diese Abtey in Rom erhalten hatte, so konnte er nicht zum Besitz derselben kommen, und gab daher eine Schrift De l' état et Qualité de l' Abbaye de S. Mihiel heraus, worin er zeigte, daß sie nicht unter die Reservata des Römischen Stuhles gehörte. Allein der Cardinal blieb dessen ungeachtet im Besitze, und Cachet starb zu S. Mansui les Toul den 17ten Sept. 1652. Calmet Bibl. Lorr.

Cadäus, (*Johannes Andreas*,) ein Geistlicher von der Congregation des Oratorii, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

Thomae Sanchez doctrina de SS. Matrimonii sacramento edita per etc. Brescia, 1656, 8.

Steph. Gratiani disceptationes forenses, labore etc. Genf, 1664, sechs Theile in Fol.

Cadamosto, (*M. Marcus*,) von Lodi, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: Elegantissime Sentenze e nuovi detti de diversi eccellentissimi antiqui Savi, raccolti da M. *Nic. Liburnio*, tradotti etc. Venedig, 1543, 8. Paitoni Bibl. degli autori volgarizz.

Cadamosto, (*Paul Emil*,) ein Italiänischer Dichter im 17ten Jahrhunderte, ist Verfasser eines Buches Madrigale, einer Italiänischen Uebersetzung der Sinnbilder Alciati, vieler Griechischer Ueberschriften, und zweyer Italiänisch geschriebenen Briefe, die in der Sammlung der Briefe berühmter Männer seiner Zeit stehen. Journ. des Sav. 1749.

Cadana, (*Salvatore*,) ein Ordens-Geistlicher aus Turin, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Ottava Sacramentale. Venedig, 1645, Fol.

Il Principe regnante. Turin, 1649, 4.

Cadec, (*D. J. C.*) aus Bretagne, welcher nur aus folgender Schrift bekannt ist: Tragédie sacrée, ou méditations sur chaque mystere de la Passion de J. C. composées en rime Bretonne. Brest, ohne Jahr in 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

de Cadecombe, (*Paul*,) ein Rechtsgelehrter zu Avignon, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher S. Palatii et aulae Lateranensis Miles et Eques Torquatus, und General-Commissarius der Steuern zu Avignon war. Man hat von ihm: Novam disquisitionem legalem de fructibus in Hypothecaria aut Salviano restituendis ad Legem si fundus §. interdum ff de Pignoribus. Avignon, um 1701, in Fol. Journ. des Sav. 1702.

Cademann, (*Adam Gotthelf*,) ein Sohn Adam Georgs, Pfarrers zu Haynichen unter Freyberg, war 1677 gebohren, studierte zu Gera, Leipzig und Wittenberg, ward Magister, und 1707 Substitut zu Sitzenroda, einem Dorfe unter Torgau, 1713 Pastor zu Süptiz, 1727 aber Archidiaconus zu Kemberg, wo er den 16ten Febr. 1746 starb. Er schrieb: Das schwer zu bekehrende Weiberherz, eine Predigt. Leipzig, 1742, 8. Dietmanns Churs. Priestersch.

Cademann, (*Johann Georg*,) aus Oschatz, wo sein Vater George Superintendent war. Er studierte zu Jena und Wittenberg, ward 1654 an dem letztern Orte Magister, 1656 Pastor zu Dahlen und Adjunct der Oschatzer Ephorie, 1676 Archi-Diaconus zu Wurzen, wo er den 28sten Dec. 1687 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de causa instrumentali Justificationis, Praes. *Gottfr. Cundisio*. Jena, 1650, 4.

— de principiis humanarum actionum. Wittenberg, 1654, 4.

— de Justitia distributiva. Eben das. 1654, 4.

— de Justitia commutativa. Eben das. 1654, 4.

— de Majestate. Eben das. 1654, 4. Frenckels Leb. der Geistl. zu Oschatz; Schöttchens Hist. von Wurzen; Dietmanns Churs. Priestersch.

Cademann, (*Johann Rudolph*,) Superintendent zu Pegau, und des vorigen Sohn. Er studierte in Leipzig, ward daselbst 1698 Baccalaureus und 1699 Magister, worauf er sich im Lesen hervor that, bis er 1708 Diaconus in Naumburg und 1717 Superintendent in Pegau wurde. Seine Schriften sind:

Digitized by Google

Disp. de Schola Libertinorum, ex Act. 6, 9. Leipzig, 1704, 4.

Verschiedene einzele Leichenpredigten und Parentationes.

Von verschiedenen andern Werken, woran er arbeitete, z. B. einer Uebersetzung des Rabbinischen Buches אורחות צדיקים, einer Theologia morali Judaeorum, einem Comment. in Micham, einer Theologia morali patristica, einer Schrift Haereticus hypocrita u. a. m. ist nichts gedruckt worden. Schöttgens Hist. von Wurzen.

Cadenet, ein Provenzal-Dichter, gegen das Ende des 12ten Jahrhundertes, welcher den Nahmen von dem Schlosse Cadenet an der Durance in der Grafschaft Forcalquier hatte, und auf Abenteuer in der Welt herumstreifte, da er denn seine Reisen aus Armuth lange Zeit zu Fuße thun mußte. Endlich trat er in den Johanniter-Orden, in welchem er starb. Man hat noch 24 Gedichte von ihm, welche aber nicht gedruckt sind. Hist. litter. des Troubad. Th. 1, S. 416.

Cadesreuter, (*Christoph*,) ein Landprediger oder auch Schulmann in der Dioces Hof im Vogtlande, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Grammaticam Graecam. Leipzig. 1599. 8.

Cadesreuter, (*Georg Christoph*,) vielleicht des vorigen Sohn oder Enkel. Er ist mir nur aus einer Diss. philol. super Epistolam *Horatii* XVI, Zeitz, 1664, 4, bekannt.

Cadet, (*Claudius*,) ein Wundarzt, welcher 1695 zu Regnost, einem Dorfe im Kirchspiele Frenoy, drey Meilen von Troyes, nicht weit von Monthier-Ramey gebohren war. Er war ein Urenkel des Vallot, der Staatsrath und erster Leibarzt Ludwigs 14 war, legte sich schon in seiner Jugend auf die Wundarzeney, und kam nach Paris, wo er 1716 in die Zahl der Wundärzte bey dem Hospital-Dieu, und 1724 bey dem Collegio der Chirurgie in dieser Stadt aufgenommen wurde. Er übte diese Wissenschaft mit so gutem Erfolge in Paris aus, daß er sich viele Hofnung auf die Zukunft hätte machen können, wenn er nicht den 10ten Februar 1745 in seinem 50sten Jahre in dieser Stadt gestorben wäre. Er hinterließ dreyzehn Kinder, welche sich insgesammt in ihrem Stande verdient gemacht haben, und größten Theils noch leben. Seine Schriften sind:

Dissertations et observations sur les maladies scorbutiques. Paris, 1742, 12.

Dissertation sur le scorbut, avec des observations. Eben das. 1744, 12; eine neue Ausgabe des vorigen, die mit einigen Anmerkungen vermehret worden, wie auch mit einer Vorrede, die eine Antwort auf eine Streitschrift ist, in welcher man dem Verfasser das Geheimniß des Desmourette wider den Scharbock streitig machte, welches er zu besitzen vorgab. Dieses Geheimniß war ein antiscorbutischer Wein, dessen Zuberitung sehr wenig von derjenigen unterschieden ist, deren man sich jetzt in den Apotheken bedienet. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Cadet, (*Ludwig*,) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher nur aus einem Trauerspiele: Oromazes, Prince de Perse, Paris, 1651, 4, bekannt ist. Bibl. du Theatre, Th. 3, S. 38.

Cadiou, (*Johann Baptista*,) Pfarrer zu Alise in Bourgogne, und nachmahliger Canonicus zu Autun, wo er um das Jahr 1660 starb. Er schrieb für seine Pfarrkinder zu Alise: La vie de Sainte-Reine. 1648, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Cadolo, ist der Gegen-Papst, Honorius 2.

Cadomus, (*Rogerius*,) S. Rogerius.

Cadot, (*Thibauld*,) königlich Französischer Münzrath, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le Blazon de France, ou Notes curieuses sur l'Edit concernant la Police des Armoiries, avec un Dictionnaire des termes de Blazon. Paris, 1697, 8. Le Long und Fontette.

Cadovius, (*M. Anton Günther*,) Oberpfarrer zu Esens in Ostfriesland, war zu Oldenburg 1654 den 16ten August gebohren. Nachdem er zu Leipzig, Jena und Wittenberg studiert, auch an letztern Orte promoviert, ingleichen eine gelehrte Reise gethan hatte, kam er nach Aurich, wo damahls sein Vater General-Superintendent war, und ward von der Herzoginn, Christine Charlotte, zum Reise-Prediger nach Pyrmont, und hernach zum zweyten, und endlich 1678 zum ersten Prediger in Esens ernannt, wo er 1681 den 3ten April starb. Man hat von ihm:

Disp. de itinere Sabbati. Praes. D. *Michael Walther*. Wittenberg, 1673, 4.

— de tempore. Eben das. 1674, 4.

— de justitia universali. Eben das. 1674, 4. Reershaim Ostfriesl. Pred. Denkm. S. 428.

Cadovius, oder *Müller*, (*Johann*,) ein Ostfriese, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, welcher um 1691 ein Memoriale linguae Frisicae verfertigte, darinnen enthalten, Ostfriesische Vocabula, Verba, etliche Friesische Redensarten u. s. f. welches sich handschriftlich in der fürstlichen Bibliothek zu Emden befand. Bertrams Parerga Ostfris. S. 114.

Cadry, (*Johann Baptista*,) Canonicus und Theologal zu Laon, war zu Trets in Provence 1680 gebohren, und starb zu Savigni bey Paris 1756. Er war einer der heftigsten Gegner der Bulle Unigenitus, und gab mehrere Schriften gegen dieselbe heraus. Die vornehmsten derselben sind:

Die drey letzten Bände der Histoire du livre des Réflexions morales et de la Constitution Unigenitus. Amsterdam, 1723—1738. vier Bände in 4, und 23 in 12. Der erste Band der Ausgabe in 4 ist von Joh. Louail.

Temoignage des Chartreux au sujet de la Constitution Unigenitus. 1725, 12.

Apologie

Apologie des Chartreux fugitifs. 1725, 12.

Histoire de la Condamnation de M. de *Soanen*, Eveque de Senez. 1728, 4 und 8.

Observations théologiques et morales sur les deux Histoires du P. *Berruyer*. 1755, 1756, drey Bände in 12. Nouv. Dict. hist.

Caecus, (*Ventura*,) S. Coecus im Jöcher.

Caedmon, ein Englischer Benedictiner von Whitby im 7ten Jahrhunderte, welcher zu seiner Zeit einer der besten Angelsächsischen Dichter gewesen seyn soll. Beda in Hist. eccles. B. 4. Kap. 24 erzählet weitläufig, wie er zu der Dichtergabe gekommen, welches denn nach dem Geschmacke der damahligen Zeiten freylich nicht anders als vermittelst eines Wunders geschehen konnte. Allein das kleine Gedicht von drey Strophen, welches wir noch von ihm haben, und welches eben das ihm im Traume eingegebene Gedicht seyn soll, macht diesem wunderthätigen Ursprunge eben nicht viel Ehre. Es scheint eine buchstäbliche Uebersetzung aus dem Lateinischen zu seyn, daher es auch keine Reime hat, und befindet sich in Alfreds Angelsächsischen Uebersetzung der Kirchengeschichte des Beda, l. c. woraus Hickes in Gramm. Anglo-Sax. und Wanley in Antiquit. litterat. septentr. es haben abdrucken lassen. Es ist zugleich das einige Stück, welches uns aus der ächten Angelsächsischen, oder der so genannten Brittisch-Sächsischen Periode noch übrig ist; denn alle übrige Angelsächsische Schriften sind aus der spätern Dänisch-Sächsischen.

Beda versichert ausdrücklich, daß er außer vielen moralischen Gedichten, auch noch die ganze biblische Geschichte von der Schöpfung an, in Verse gebracht habe. Man hat unter seinem Nahmen auch noch wirklich eine poetische Uebersetzung, oder vielmehr Umschreibung des ersten Buches Mosis, und der vornehmsten biblischen Geschichten, welche Franciscus Junius zu Amsterdam, 1655, in 4. heraus gegeben hat. Allein sie ist unstreitig weit jünger, und wie schon Hickes bewiesen hat, ungefähr aus dem Jahre 1000; daher diese Arbeit, wenn sie auch ursprünglich von dem Cädmon herrühren sollte, doch von den spätern Abschreibern muß seyn verjünget worden, welches zu den damahligen Zeiten nichts seltenes war. Von andern wird sie daher mit mehrerer Wahrscheinlichkeit dem Grammatiker Alfrik zugeschrieben, welcher im eilften Jahrhunderte lebte. Cädmon starb 676. und sein Tod war nach dem Beda wieder eben so sehr von wunderbaren Umständen begleitet, als seine Einweihung zum Dichter.

Caelius, (*Anton*,) ein Medicus aus Messina, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Tract. de Pulsibus et Comment. in I libr. Aphorismor. *Hippocratis*. Messina, 1618, 4. Cat. Bibl. Bodlej.

Introductionem universalem ad medicam facultatem, ac brevem methodum curandi particulares praeter naturam corporis humani affectus; nec non de pulsibus tractationem. Quibus additur commentarius in primum librum Aphorismorum Hippocratis. Eb. das. 1618, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Cälius, (*Christian*,) schrieb: Confusionem Sectae mahometanae. Frankfurt, 1647, 12.

Cälius, (*Franciscus* und *Friedrich*,) S. Cölius.

Cälius, (*George*,) S. Coelho im Jöcher.

Cälius, (*Ludwig*,) S. Rhodiginus im Jöcher.

Cänalis, (*Robert*) S. Cenalis im Jöcher.

Cäpollinus, (*Jacob Philipp*,) vermuthlich ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Chronicon sacrum, s. arbor genealogiae patriarcharum vet. testam. regum atque principum et ex iis progenitorum Jesu Christi notitia. Rom, 1739, Fol.

van Caerden, (*Paul*,) ein Holländer, welcher von 1599 bis 1601 eine Reise nach Ostindien that, deren Beschreibung sich in dem Recueil de Voyages de la Comp. des Ind. orient. Th. 2 befindet.

Cäsar, (*Aquilinus*,) ist Scipio Henrici, S. Errico im Jöcher.

† *Cäsar*, (*Caj. Julius*,) Siehe von ihm Franc. Oudendorpii orat. de litteratis *Jul. Caesaris* studiis, Leiden, 1740, 4; Jac. de Rhoer diss. de studiis litterariis Caesaris, Gröningen, 1770, 4; Hambergers zuverläss. Nachr. Th. 1, S. 449 f. und dessen kurzgefaßte Nachr. Th. 1, S. 202; Saxii Onomast. B. 1, S. 175; Fabricii Bibl. Lat. der Ernestischen Ausg. Die vornehmsten Ausgaben und Uebersetzungen erzählen außer den schon angeführten Schriftstellern noch der Cat. Bibl. Bünav. B. 1, S. 293 f. Le Long und Fontette Bibl. histor. de France, Th. 1, S. 239 f. der übersetzte Harwood, Paitoni Bibl. degli autori volgarizz. Th. 1, S. 210, und in Ansehung seltener Ausgaben Clement in Bibl. cur. Th. 6, S. 14 f. Freytag in apparat. S. 178; Denis Garellische Bibl. S. 408. 409, und andere mehr. Die beste Ausgabe nach Clarke's ist Franc. Oudendorps, Leiden und Rotterdam, 1737, 4. Die Millersche Lateinisch-Französische, Berlin, 1748, 8, ist wegen ihres Indicis schätzbar. Die Clarke'sche wurde zu Glasgow 1750, so wohl in Fol. als auch in drey Bänden in 12 wieder aufgelegt.

Cäsar, (*Camillus*,) Doctor der Theologie und der Rechte, vermuthlich zu Paris, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Phil. Rovenii* tract. de Missionibus, acc. apologia ejusdem tractatus per *Cam. Caesarem*. Paris, 1625, 8; und in das Französische übersetzt von C. M. P. eben das. 1627, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cäsar, (*Christoph*,) Rector des Gymnasii zu Halle, war den 24sten April 1540 zu Iglau in Preussen gebohren, wo sein Vater Joachim Cäsar Bürgermeister war. Er studierte in seiner Vaterstadt und zu Wittenberg, wurde daselbst Magister, und 1561 Rector der

der Schule seiner Geburtsstadt, ging 1564 mit zwey jungen Herren von Creuz nach Leipzig, wo er sieben Jahr zubrachte, und Vorlesungen hielt, kam 1572 als Conrector nach Halle, wo er 1583 das Rectorat erhielt. und 1604 den 16ten August starb. Seine Schriften sind:

- Programma, quo de voluntate Ampl. Senatus Hallensis brevis exhibetur σκιαγραφια cum lectionum, tum exercitiorum in ejusdem schola receptarum, ostenditur simul, quid per examen vernum gestum sit, quas operas praeterito semestri triennali docentes obierint etc.
- Institutiones grammaticae Latinae in usum scholae Hal. Halle, 1592, 8.
- Elegia in effigiem *Ad. Siberi*. Wittenberg, 1594, 4.
- Salagustiana, poemata diversis temporum occasionibus scripta. Halle, 1598.
- Elegia de cruce, quae perpetuum ecclesiae Jesu Christi προσκειμενον. Eben das. 1598, 4.
- Verschiedene Programmata. Mittags Häll. Schulhist. Th. 1, S. 24, 31, Th. 2, S. 19; Ludovici Schulhist. Th. 2, S. 61; Dreyhaupts Saalkr. B. 2, S. 599; Dunkels Nachr. B. 1, S. 410.

Cäsar, (*Dominicus*,) ein Deutscher Benedictiner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher 1652 in Salzburg die Logik lehrete, bald darauf Abt zu Ober-Altach wurde, und hinterließ: Ariadnen Logicam. 1653. Hist. Univers. Salisburg. S. 335.

Cäsar, (*Fabritius*,) S. Fabricius, (Joh.) mit dem Zunahmen Cäsar.

Cäsar, (*Franciscus Maria*,) vermuthlich ein Italiäner und Lateinischer Dichter der neuern Zeit, von welchem mir bekannt ist:

- Eugenius, s. Mariae Virginis per Eugenium trophaea cum argumentis *Agnelli de Amato*. Neapel, 1724, 4.
- Theresia, s. ostenta Dei edita pro Aug. Maria Theresia Imperatrice. Wien, 1752, 4; welches letztere Gedicht in Gottscheds Neuest. B. 4, S. 245 beschrieben wird.

Cäsar, (*Gerhard Philipp*,) Secretär bey dem Steuer-Collegio zu Cassel, stammte aus Frankreich her, ward 1703 Secretär, und hinterließ folgende zwey Uebersetzungen, auf welchen er sich nur mit G. P. C. bezeichnete:

- Gute und heilige Gedanken auf alle Tage in dem Monath; aus dem Französ. Cassel. 1685, 8.
- Maximen oder Regeln eines wahren Christen; aus dem Französ. Eben das. 1685, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Cäsar, (*Johannes* 1,) ein Canonicus, hernach Prior des adeligen Gotteshauses Scheda und Sacellan im S. Catharinenkloster in Dortmund, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes. Er hat nicht nur Verzeichnisse der Pröpste zu Scheda und Weddingshausen, der Prioren und Priorissen zu S. Catharinen in Dortmund, sondern auch verschiedenes zur Geschichte dieses Klosters gesammelt, wovon aber nichts gedruckt worden. Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch. Harzheim Bibl. Colon.

Cäsar, (*Johannes* 2,) ein Lutherischer Geistlicher, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

- Erklärung des Propheten Habacuc in 30 Predigten. Leipzig und Wittenberg, 1598, 8.
- Ein und zwanzig Predigten über den Propheten Zephaniam. Wittenberg, 1603, 8.
- Erklärung des Propheten Micha in 39 Predigten. Eben das. 1608, 8. Walchs Bibl. theol.

Cäsar, (*Johannes Baptista*,) Syndicus zu Frankfurt am Main, legte aber sein Amt nieder, wegen des damahligen Judentumults. Er hat unter dem Nahmen *Vespasiani Rechtani* den Judenspiegel drucken lassen, und die Judenbadstube angehängt, worin er erwiesen, „daß die Juden höchst schädliche blutsaugende Thiere und Verräther des Vaterlandes und gar nicht zu gedulden seyn, und dabey stattlich ausgeführt, daß alle Juden unter der Sonne nicht so viel würdig, daß ein einiger Christ ihrenthalben soll decollirt, gerichtet, oder von den seinigen verjagt werden.„ — Diese Stelle befindet sich in dem dreyfachen Gleich, 1616, 4, (Lessing). Außer dem hat man noch von ihm: Consilia variorum autorum. Frankfurt, 1618, drey Theile. (Cat. Bibl. Bodlej.)

Cäsar, (*Johannes Fabricius*,) S. Fabricius.

Cäsar, (*Johann Georg*,) ein Rechtsgelehrter, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Instrumenta Pacis Caesareo-Gallicae et Caesareo-Suecicae inita Monasterii et Osnabrugis 1648. Nürnberg, 1690, 12. (Wolferm.)

Cäsar, (*Johann Melchior*,) ein Musicus von Elsaß-Zabern, war um 1683 Hof-Capellmeister bey dem Bischoff zu Bamberg und Würzburg Peter Philipp, hernach von 1687 an Capellmeister am Dom-Stift zu Augsburg, und gab heraus:

- Trisagion musicum complectens omnia Offertoria de Communi Sanctorum et Sanctarum de Maria Virgine et dedicatione ecclesiae per annum secundum textum Missalis romani a 6 Vocibus. Würzburg, 1683, Fol.
- Lustige Tafelmusik in 6 Stücken mit 60 Balletten in Kupfer gestochen. Eben das. 1684. gr. 4.
- Missas breves 8, bestehend in unterschiedlichen lustigen Quodlibetten und kurzweiligen Deutschen Concerten. Eben das. 1687, 4.
- Psalmos vespertinos dominicales et festivos per annum, cum Magnificat Psalmisque alternationis duplici modo. Eben das. 1691, 4.
- Hymnos de dominicis et tempore, de proprio et communi sanctorum, aliis universorum Religiosorum Ordinum principationibus per totius anni decursum in Officio vespertino decantari solitos. Eben das. 1692, 4. (Wolferm.)

Cäsar, (*Julius*,) ein verdienter Englischer Rechtsgelehrter, welcher von seiner Mutter her, von den Herzogen von Cesarini in Italien abstammete, von Jacob I zum Ritter und Kanzler der Schatzkammer, und 1607 zum geheimen Rath ernannt ward. Er war nicht allein einer der gründlichsten Civilisten, sondern auch einer der verdientesten Männer seiner Zeit. Er starb den 28sten April 1639, und hinterließ verschiedene Schriften, von welchen aber nichts gedruckt worden. Granger's Biogr. Hist. B. I, S. 390.

Cäsar, (*Longinus*) unter diesem vermuthlich angenommenen Nahmen hat man:

Trinum magicum, sive secretorum naturalium, coelestium, infernalium. Frankfurt, 1609, 4. In dieser Sammlung sind enthalten: 1) physische, metaphysische, elementarische, himmlische, höllische, moralische und dogmatische Schlüsse des Marcus Antonius Zimara; 2) physico-mathematische Aufgaben und Auflösungen Alexandri Alphrodisäi; 3) Alberti des Großen Abhandlungen, von Kräften der Pflanzen, der Thiere und Mineralien; 4) eben dieses Schriftstellers Bücher, von Wundern der Welt und von den Geheimnissen der Weiber; 5) des Aristoteles und Averroes physische Sätze und Auflösungen.

Trinum magicum, sive secretorum magicorum opus. Uffenbach, 1611, 12; eben das. 1614, 12; Frankfurt, 1630, 12; eben das. 1673, 12. Es sind darin befindlich: 1) Untersuchungen, unter der Gestalt der Grundsätze, von der natürlichen, künstlichen und abergläubischen Magie; 2) Schauplatz der Natur, der von der magnetischen Kraft und den magischen Figuren handelt, und physische, elementarische, himmlische und unterirdische Schlüsse enthält; 3) Zoroasters Orakel; 4) die Geheimnisse der geheimen Philosophie der Hebräer, Chaldäer, Araber, Perser, der Griechen und Lateiner rc.; 5) Viele Geheimnisse. Carrere Bibl. de la Méd.

Cäsar, (*Theophilus*,) ein Deutscher Medicus und Chymicus, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Alchymie-Spiegel, oder Morieni Bericht vom ersten Ursprunge und rechten Grund der Alchymie, aus dem Latein verdeutschet. Frankfurt am Main, 1597, 8.

Roberti Castrensis Alchymie-Spiegel, oder Practik der ganzen chymischen Kunst, aus dem Latein übersetzt. Darmstadt, 1613, 8. (Wolferm.)

a Cäsare, (*Jacob*,) ein Römisch-katholischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Doctrinam de Sacrificio Missae. Douay, 1669, 8. Cat. Bibl. Duboif.

de Cäsare, (*Raphael*,) ein Doctor der Theologie aus Neapel, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Consolationem animarum, s. Summam casuum conscientiae ex manuali *Navarri* excerptam. Venedig, 1589, 4; eben das. 1599, 4. Cat. Bibl. reg. Parif. et Bibl. Bodlej.

Cäsareus, (*Petrus*,) ein angenommener Nahme, unter welchem man hat: Bericht wie Polyc. Leysers Judicium von Melch. Glösels Bedenken, ob den Hungarischen Landständen die Freyheit der Religion zuzulassen, gegründet sey? München, 1609, 4.

Cäsarianus, (*Cäsar*,) ein geschickter Baumeister aus Mailand, welcher 1528 zum herzoglich Mailändischen Baumeister ernannt ward, sich eine Zeitlang zu Como aufhielt, und 1542 starb. Man hat von ihm:

Libri dece di L. *Vitruvio* de Architectura traducti de Latino in vulgare, affigurati, commentati. Como, 1521, Fol. Venedig, 1524, Fol. an welchem Werke doch auch Aloys. Pirovano, Augustinus Gallus, und Bened. Jovius Theil hatten.

Opus de templo maximo Mediolanensi; von welchem doch nicht angezeiget wird, ob es gedruckt worden. Argellati Bibl. Mediol. S. 255 und 1963; Paitoni Bibl. degli aut. volgarizz. Th. 4, S. 225 f.

Cäsarinus, (*Philippus Maria*,) ein Advocat zu Rom, hinterließ: Allegationem pro Dataria Apostolica in causa Sabaudiensium Privilegiorum, deren zweyte Ausgabe, 1710, Fol. erschien. Cat. Bibl. reg. Parif.

† *Cäsarius*, (*Arnold*,) war kein Lutherischer Theologus, wie es im Jöcher heißt, sondern ein Minorit Recollecten-Ordens, Lector der Theologie dieses Ordens, in der Cölnischen Provinz, Guardian verschiedener Klöster, Provincial-Definitor und Custos, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes. Er schrieb:

(Die Schriften sind Deutsch, die Titel sind aber aus dem Lateinischen übersetzt.)

Die Krone der Jungfrauen, d. i. Ehre, Lob und Preis der Jungfrauschaft. Cöln, 1641, 12.

Das Herz der Jungfrauen, oder von dem Anfange der Gnade, welche das Herz bis zur höchsten Vollkommenheit rühret. Eben das. 1642.

Die Rose aus den Dornen, d. i. ein Büchlein, welches lehret, daß die Widerwärtigkeiten nützlicher sind, als das Glück. Eben das. 1642.

Myrrhen-Büchlein, oder 40 Betrachtungen über das Leiden des Herrn. Eben das. 1643, 16.

Erläuterung des Gebetes des Herrn. Eben das. 1644.

Der Garten der Ehren der heil. Jungfrau, in drey Blumenbeete getheilet. Eben das. 1647.

Geistliche Betrachtungen, 3 Bände. Eben das. 1661, 8.

Vorzügliche Schönheit der Kloster-Jungfrau und Braut Gottes. Eben das. 1662, 8. Wadding Script. Ord. Minor. Hartzheim Bibl. Colon.

a Cäsaro, (*Aegidius*,) ein Franciscaner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Controversias Marc. Ephesinarum (orientalium) Haereticorum c. ecclesia orthodoxa, ac nonnullorum

lorum domesticorum cum apostolica missione. Tom. I. Messina 1664, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cäsinus, (*Wilhelm*,) S. Coursin im Jöcher.

Cäsius, (*Johannes*,) S. Blaeu im Jöcher.

Cäsius, (*Wilhelm*,) S. Blaeu im Jöcher.

de S. Caetano, (*Antonia*,) eine Augustiner-Nonne aus Lissabon, wo ihr Vater Franc. Cibrao Leib-Medicus Alphonsi 6 war. Sie trat 1659 in den Orden, war eine gute Portugiesische Dichterinn, und starb den 18ten Dec. 1705. Man hat von ihr:

- Einige Gedichte, in dem Rozario de Santissimo Sacramento. Lissabon, 1662, 12.
- Cathalogo dos Authores que escreverao da Historia de Portugal; noch ungedruckt. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Casatier, (*Johann Carlier*,) vermuthlich ein reformierter Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Reponse au brief traité de la Grace de Dieu envers les hommes, contenant la refutation des raisons alleguées par *Sim. Goulart*. Amsterdam, 1617, 12.

Caffarelli, (*Carl*,) ein Römischer Edelmann von Gubbio, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Insalata Mescolanza, che contiene Favole, Esempj, Facezie e Motti, cavati da diversi Autori e ridotti in ottava rima. Bracciano, 1621, 4. Paitoni Bibl. degli aut. volgarizz.

Caffaro, (*Franciscus*,) ein Theatiner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Lettre d' un Théologien illustre — pour sçavoir si la comedie peut estre permise, ou doit estre absolument défendue. Ohne Ort und Jahr in 12; ingleichen vor dem Theatre des Boursaults; welchen Brief, worin das Schauspiel vertheidiget wird, man doch dem Caffaro nur muthmaßlich beylegte.
- Lettre à Mr. l' Archevêque de Paris, contenant la retractation de ses sentiments sur les spectacles. 1694, in 4 und 12. Caffaro läugnet darin, daß er Verf. des vorigen Briefes sey, gestehet aber, daß er vor zehn Jahren eine Schrift heraus gegeben, worin er ähnliche Meinungen behauptet habe, die er hier wieder zurück nimmt. Es wurden darüber noch verschiedene Streitschriften gewechselt, z. B. von de Lelevel, de la Grange, Gerbais, le Brun u. s. f. Journ. des Sav. 1694.

Caget, (*Franciscus*,) ein Französischer Priester, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Compendium regale, carmen historicum, s. acrosticha in laudem Ludovici XIV. Alenßon, 1701, 4.

Caglieri, (*Liborio*,) ein Goldschmid zu Rom, schrieb: Compendio delle Vite de' Santi Orefici ed Argentieri, dessen zweyte Auflage, Venedig, 1728, 8, erschien. Cinelli Bibl. vol.

Cagnel, (*Franciscus*,) Französischer Sprachmeister der fürstlichen Pagen zu Cassel, war 1686 zu Metz gebohren, ward 1707 Sprachmeister, und starb zu Cassel den 23sten Dec. 1762. Seine Schriften sind:

- Grammaire et Syntaxe Françoise. Cassel, 1714, 8.
- La 64 Année ou grace tout particuliere de la providence en vers François acrostiches à l' anniversaire de la naissance de Charles I. Eben das. 1728, 4.
- Juste reconnoissance à la gloire et au bonheur de toute la Hesse dans la personne de Charles I, en vers François. Eben das. 1729, 4.
- Description de la Cour. Eben das. 1729, 12. Strieders Heß. Gel. Gesch.

Cagnolo, (*Anton*,) ein Arzt aus Fossano in Piemont, welcher gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes lebte, und hinterließ: Tract. de remediis praeservativis et curativis pestis. Montereggio, 1598. Carrere Bibl. de la Méd.

Cagnolo, (*Franciscus*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Commentarium in Orthographiam Pyladis. Montereggio, 1568, 8. Cinelli Bibl. vol.

Cahlenius, oder *Calenus*, (*Christian Wilhelm*,) des ältern Friedrich Cahlenii Sohn, war Magister und Conrector zu Nordhausen. Er hatte zu Helmstadt promovirt, lebte 1664, und gab heraus: *Basilii Magni* Concionem de humana Christi generatione Graece et Latine ex sua interpretatione atque explanatione. Nordhausen, 1669, 4. (Wolferm.)

Cahlenius, (*Friedrich*) der jüngere, des ältern Friedrich im Jöcher Sohn, und des vorigen Bruder, war anfänglich Professor zu Coburg, und hernach Consistorial Assessor zu Cöthen, begab sich aber von da nach Halle, wo er ohne Amt lebte, und 1731 im 82sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm: Doppelt befestigte Sächsisch-Anhältische Glückseligkeit. Leipzig, 1702, Fol. Dreyhaupt Saalkr.

de Cahusac, (*Ludwig*,) ein nicht unbekannter Französischer Dichter und witziger Schriftsteller, war zu Montauban gebohren, wo sein Vater Advocat war. Er studierte die Rechte in seiner Vaterstadt und zu Toulouse, und ward nach seiner Rückkunft vor 1736 Secretär des Intendanten von Montauban, Herrn Pajot. Das Verlangen nach der Hauptstadt machte, daß er nach Paris ging, wo der Graf von Clermont ihn zu seinem Secretär ernannte, welchen er auch in dem Feldzuge von 1743 begleitete, sich aber hierauf völlig den Werken des Witzes widmete, und besonders mit seinen Opern vielen Beyfall fand, in Ansehung derer er sich einen ganz neuen Weg bahnte, indem er die Divertissements auf eine bisher in Frankreich unbekannte Art mit der Handlung zu verbinden wußte. Nur vermißt man bey ihm das Angenehme und die Harmonie,

nie, welche der Gesang erfordert. Uebrigens war er sehr lebhaft und unruhig, und übertrieben empfindlich in Ansehung seines guten Nahmens, welche Empfindlichkeit ihm vermuthlich auch das Leben kostete. Er starb zu Paris im Junio 1759, und hinterließ:

Pharamond Tragédie. Paris, 1736, 8; eine seiner schlechtesten Arbeiten.

Grigri. 1739, 12; ein kleiner gut geschriebener Roman.

Epitre sur les dangers de la Poesie (en vers.) Haag, 1739, 8; wo er sich nur mit den Buchstaben M. C. bezeichnete.

Le Comte de Warwick, Tragédie representée 1742; welche aber nicht gedruckt ist.

L' Algérien ou les Muses Comédiennes, Comédie en vers. Paris, 1744, 8.

Zénéide, Comédie. — — in das Deutsche übersetzt. Leipzig. 1760, 8.

Les Fetes de Polymnie; Les Fetes de Hymen; Zais; Nais; Zoroastre; La Naissance d' Osiris; Anacreon; alles Opern.

Les Amours de Tempe, Opera; welche ihm doch nur muthmaßlich beygeleget wird.

L' Histoire de la Danse ancienne et moderne. Paris, 1754 drey Bände in 12, welche Beyfall fand.

Verschiedene Artikel in dem Dictionnaire Encyclopédique, besonders die, welche das lyrische Theater und die Schauspiele betreffen. Nouv. Dict. hist. La France litter.

Cajani, (*Angelus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man eine Italiänische Uebersetzung des Euclides hat, welche folgende Aufschrift führet: I quindeci libri de gli Elementi di *Euclide*, di Greco tradotti in lingua Thoscana. Rom, 1545, 8; wo der Uebersetzer sich zwar nicht auf dem Titel, doch unter der Zuschrift genannt hat. Aus eben dieser Zuschrift so wohl, als aus dem Schlusse des Briefes erhellet, daß sie 1545, nicht aber, wie es auf dem Titelblatte heißt, 1535 (M.D.XXXV.) gedruckt worden. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 2, S. 42.

de S. Cajetano, (*Antonia*,) S. de S. Caetano.

Cajetanus, Cardinal von Placenzia, päpstlicher Legat in Frankreich, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Lettre aux Archevêques, Evêques et Abbès de France. Paris, 1590, 8; auch Lateinisch, eben das. 1590, 8.

Lettre à la Noblesse de France. Eben das. 1590, 8.

Missive du Cardinal *Caëtan*, envoyée à la Faculté de Theologie de Paris. Eben das. 1591, 8.

Exhortatio ad Catholicos qui in regno Franciae ab Haeretici partibus stant. Eben das. 1593, 8.

Litterae ad universos regni Franciae Catholicos super conventu quorundam Ecclesiasticorum ab Henrico Borbonio ad oppidum S. Dionysii indicto. Eben das. 1593, 8. Le Long und Fontette.

Cajetanus Maria, ein Capuciner aus Bergamo, welcher nicht lange vor der Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes in einem hohen Alter starb. Er hat viel geschrieben, und viele seiner Schriften sind öfters aufgelegt worden. Es sind folgende:

Il Capuccino Ritirato per dieci giorni in se stesso, o sieno Esercizi Spirituali. Mailand, 1719, und 1722, 12; Venedig, 1730, 12; Bologna, 1737, 12.

Esame sopra il Vizio dell' Osteria. Bergamo, 12; öfters, und besonders 1725 und 1728 wieder aufgelegt, und endlich mit neuen Zusätzen der Schrift L' Uomo Apost. beygefüget.

Le Ore divotamente impiegate davanti al SS. Sacramento. Rom, Bergamo und Brescia, 1724, 24.

Il Miserere Esposto in Pensieri ed affetti di Umiltà e di Penitenza. Bergamo, 12; öfters, besonders 1726, 1732, 1740, wieder aufgelegt.

La Divozione o sia Novena di S. Anna. Eben das. 1726, 1740, 12.

L' Uomo apostolico istruito nella sua vocazione al Confessionario. Bergamo, 1726, 4; Brescia, mit Zusätzen, 1736, 4; Trident, 1736, 4; Bergamo, 1744, 4.

La Fraterna Carità ideata in Riflessioni sacre e morali. Bergamo, 1728, 12, und öfters an andern Orten aufgelegt.

L' Uomo Apostolico istruito nella sua vocazione al Pulpito. Venedig, 1729, 4.

Istruzione sopra i Contratti e le Usure. Bergamo, 1730, 12; nachmahls den neuen Auflagen des Buchs L' Uomo Apostolico al Confessionale beygefügt.

Pensieri ed Affetti sopra la Passione di Gesu-Cristo per ciascun giorno dell' anno, cavati dalle divine scritture e da' Santi Padri. Bergamo, 1733, zwey Bände in 8; Brescia, 1739, 8.

Maria Vergine compatita ne' suoi Dolori. Bergamo, 1736, 16; und sonst noch oft.

Novena ad onore del B. Guiseppe da Leonessa Capuccino. Rom, 1736, 12.

Riflessioni sopra l' Opinione Probabile. Opera Theologico-Ascetica. 1739, zwey Theile in 4.

L' Umiltà del Cuore ideata in pensieri, ed affetti ad eccitarne la pratica. Bergamo, 1739, 12; Brescia, 1740, 12; Venedig, 1740, 12; Bergamo, 1743, 12.

Tre sermoni sopra alcuni Peccati occulti dello Stato Nobile ne' tregiorni di' apparecchio alla Nascita del Salvatore. Bergamo, 1740, 8.

Pensieri ed Affetti sopra le solennità occorrenti frà l' anno. Eben das. 1741, 8.

Panegirico ad Onore della B. Vergine, della Centura. 8.

La Morale Evangelica predicata ed esposta con le sentenze della divina scrittura, de sacri' Concilj e de' Santi Padri. Padua, 1743, 4.

Spiegazione delle Preci et Cerimonie della Messa, ad

ad effetto di divotamenta celebrarla ed ascoltarla, estratta dalle Opere del P. *Pierro le Brun*. Bergamo, 1745, 8.

La Virtù della Fede praticata dalla Beatissima Vergine, e proposta all' imitazione de' suoi Divoti. Eben das. 1745, 8.

La Virtù della Speranza come debba eccitarsi, ed esercitarsi nell' Orazione Dominicale del Pater Noster.

Istruzioni Morali Dogmatiche sopra la Povertà dè FF. Minori, massimamente Cappuccini di Francesco. Bern. a Bononia. Bibl. Capuccin.

Cajetanus, (*Anton*,) S. auch Gaeta im Jöcher.

Cajetanus, (*Franciscus*,) ein scholastischer Philosoph, vermuthlich in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Libri IX de institutione Republica c. annotatt. *Jo. Savignei*. Paris, 1520, Fol. (Catal. Bibl. Duboif.) Vielleicht ist er eben der Cajetanus, dessen Comment. in *Aristotelem*, Lyon, 1560, 8. in eben diesem Verzeichnisse, und Schrift, de anima, sensu et sensibilibus, Venedig, 1514, Fol. in Carrere, an beyden Orten ohne Meldung des Vornahmens, gedacht wird.

Cajetanus, oder *Gaetano*, (*Franciscus*,) ein Jesuit aus Sicilien, dessen Leben Toussain Bridoul in Französischer, Alph. Cajetanus aber in Italiänischer Sprache beschrieben haben, welches letztere 1649 zu Palermo aufgelegt, von Melch. Haneln aber in das Lateinische übersetzt 1668, zu Prag in 12, heraus kam.

Cajetanus, (*Hannibal*,) S. Ceccanus im Jöcher.

Cajetanus, (*Nicolaus*,) ein Rechtsgelehrter, vermuthlich zu Neapel, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

De Feudis. Neapel, 1670, zwey Bände in Fol. Cat. Bibl. Duboif.

Ann. Moles annotationes pro Regis aerario additis XI Quaestionibus, aut. *Nic. Cajetano*. Eben das. 1692, Fol. zwey Bände. Cat. cit.

Caignet, (*Anton*,) Doctor der Theologie, Canonicus, Kanzler, Theologal und Groß-Vicarius zu Meaux, welcher ein grosser Kanzelredner seiner Zeit war, und 1669 starb. Man hat von ihm:

Les veritez et les vertus chrestiennes, ou meditations affectives sur les mysteres de N. S. et sur ses vertus. Paris, 1624, vier Bände in 12; eben das. 1648, 12.

Oraison funèbre pour Mad. Franç. de la Chastre, Abbesse de Faremontier. Eben das. 1646, 4.

Oraison funebre pour Mad. Remye Bazin, Abbesse de Notre-Dame de Méaux. Eben das. 1661, 4.

L' Année pastorale, contenant des Sermons familiers ou Prônes sur les Epitres et Evangiles des Dimanches de l' année etc. Eben das. 1662, f. sieben Bände in 4.

La Morale religieuse, contenant des entretiens spirituels sur la vocation, les voeux et les vertus des personnes religieuses. Eben das. 1672, 4.

Le Dominical des Pasteurs, ou le triple emploi des Curés, contenant les Prones, les Recommendations ou Annonces des Fêtes, et Catechismes Paroissiaux pour tous les Dimanches de l' année. Edit. II. Eben das. 1675, 4; eben das. 1686, 4.

Catechismus pastoralis. Antwerpen, 1682, vier Bände in 12; vielleicht nur eine Uebersetzung des Dominical des Pasteurs. Dictionn. des Predicat. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cailla, (*Albert*,) ein Jongleur und Provenzal-Dichter aus Albigeois, von welchem man nicht weiß, wenn er gelebt hat. Er besaß sehr wenig Fähigkeiten, war aber dessen ungeachtet bey seinen Nachbarn und bey dem Frauenzimmer beliebt. In der Sammlung des Herrn de Sainte-Palaie befindet sich von ihm ein Schmähgedicht auf das andere Geschlecht in niedrigen und anstößigen Ausdrücken. Hist. des Troubad. Th. 3, S. 387.

Caillard, (*Caspar*.) ein reformierter Französischer Geistlicher, vermuthlich in Irland, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind: Sermons sur divers textes de l' Ecriture sainte. Dublin, 1728, 8; Amsterdam, 1728, zwey Bände in 8.

de Caillavet, ( ) ein Französischer Dichter aus Condom in Gascogne, lebte vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Poesies, deren zweyte Ausgabe, Paris, 1634, 4, erschien. Cat. Bibl. reg. Paris.

la Caille, ( ) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Memoires de ce qui s' est passé en la Frontière de Champagne depui 1581—1598. Paris, 1614, 12. Le Long und Fontette.

de la Caille, (*Andreas*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab Traduction des livres d' *Ant. Mizauld* du Jardinage, 1578, 8, heraus. Le Long und Fontette.

Caille, (*Andreas*,) ein Doctor der Medicin, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher von dem vorigen vermuthlich noch verschieden ist, und Jac. Sylvii Pharmacopoeam in das Französische übersetzte, welche Uebersetzung zu Paris, 1625 in 12 gedruckt worden. Carrere Bibl. de la Med. Von einem, allem Ansehen nach, von beyden noch verschiedenen Andr. Caille hat man: Apologie contre *Pierre Cotton* de sacrificio Christi semel peracto; ohne Ort, 1603, 8.

Caille du Fourny, (*Honore'*,) S. Fourny im Jöcher.

de la Caille, (*Johann*,) ein Buchhändler zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher zugleich ein Schriftsteller war. Man hat von ihm:

Histoire

Histoire de l' Imprimerie et de la Librairie. Paris, 1689, 4. Der Verfasser sammlete nachmahls viele Verbesserungen und Zusätze zu diesem Werke, deren einige er auf einzele Blätter drucken ließ, und sie einigen Besitzern seines Buches austheilte, daher sie sich nur bey wenig Exemplaren befinden. Im Le Long und Fontette werden Th. 4, S. 200 diese Zusätze näher beschrieben. S. auch von diesem Buche Juglers Bibl. hist. litter. Th. 3, S. 2099.

Description de la ville et des fauxbourgs de Paris en XXIV Planches. Eben das. 1714, Fol.

de la Caille, (*Nicolaus Ludwig*,) Diaconus des Bisthums Reims, Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Paris, und einer der berühmtesten Astronomen der neuern Zeit. Er war 1714 zu Rumigny gebohren, wo sein Vater ein Jagdbeamter der Herzoginn von Vendome war, und studierte in dem Collegio de Lizieux zu Paris. Seine frühe Neigung zur Astronomie machte, daß er die Bekanntschaft des Cassini suchte, der ihm auch eine Wohnung in dem Observatorio verschaffte, und unter dessen Anführung er sich unter den Astronomen sehr bald bekannt machte. Er half nachmahls dem Sohne des Cassini die berühmte und mühsame Mittagslinie durch ganz Frankreich ziehen, und ward darauf im 25sten Jahre seines Alters zum Professor der Mathematik an dem Mazarinischen Collegio ernannt, welche Stelle ihn nur noch mehr in seiner Neigung zur Astronomie bestärkte. 1741 nahm die Akademie der Wissenschaften ihn zu ihrem Mitgliede auf, und gleiche Ehre wiederfuhr ihm nach und nach von den berühmtesten Akademien Europens. Aus Verlangen, die Gestirne der südlichen Halbkugel genauer als man sie bisher kannte, zu bestimmen, unternahm er 1750 mit Genehmhaltung des Hofes die bekannte Reise nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung, wo er bis 1752 an die 9800 bis dahin unbekannte Sterne bestimmte. Nach seiner Rückkunft setzte er seine Bemühungen zur Erweiterung der Astronomie unermüdet fort, bis ein bösartiges Fieber sie unterbrach, an welchem er den 21sten März 1762 im 48sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:

Verschiedene Abhandlungen in den Schriften so wohl der Pariser Akademie von 1742 an, als auch in den Schriften der Akademie zu Beziers.

Elemens d' Algébre et de Géometrie, 8.

Leçons elémentaires de Méchanique. Paris, 1743, 8; in das Lateinische übersetzt, Wien, in 4.

— — — — d' Astronomie, Geometrie et Physique. Paris, 1748, 8; eben das. 1755, 8; in das Lateinische übersetzt, Wien und Prag, 1757.

— — — — d' Algébre et de Géometrie. Paris, 8.

Verzeichniß der Sonn- und Mondfinsternisse von Christi Geburt an bis 1800 in der Art de vérifier les Dates, 1750.

Leçons elémentaires d' Optique. Paris, 1756, 8; in das Lateinische übersetzt mit Rog. Jos. Boscowich Schrift de Micrometro objectivo, Wien, 1766, 4.

Fundamenta Astronomiae novissimis observationibus stabilita. Paris, 1757, 4. S. Götting. Anz. 1759.

Tabulae solares; um 1758.

Table des Logarithmes pour les Sinus et Tangentes de toutes les minutes du quart de Cercle. Paris, 1760, 8.

Nouveau Traité de Navigation par Mr. *Bouguer*, revû et corrigé. Eben das. 1761, 8.

Journal du Voyage fait au Cap de Bonne Esperance. Eben das. — 8; auch in das Deutsche übersetzt.

Carte de l' Isle de France dans la Mer des Indes. Eben das. 1763; welche Bücher nach des Caille Tode aus dessen Papieren heraus gab, daher sie sehr unvollkommen ist.

Ephémerides de *Desplaces*, continuées, depuis 1745 — 1765. Eben das. 1765, zwey Bände in 4. Nouv. Dict. hist.

Cailler, (*Paul*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le tableau du mariage representé au naturel. Orange, 1635, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

de Cailleres, (*Franciscus*,) S. de Callieres im Jöcher.

Caillet, (*Benignus*,) war von Dijon in Bourgogne gebürtig, und lehrte über 30 Jahr die Rhetorik in dem Navarrischen Collegio zu Paris, wo er auch 1714, fast 70 Jahr alt starb. Seine Schriften sind:

Verschiedene kleine Gedichte und poetische fliegende Blätter in Französischer und Lateinischer Sprache.

Ein Französisches Trauerspiel von dem heil. Benignus, welches aber nicht gedruckt ist. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. In des Mouhy Tablettes dramat. wird ihm ein Trauerspiel, Les Saints Amans, ou le Martyre de S. Justine et de S. Cyprien beygelegt, welches 1700 gedruckt seyn soll.

Caillet, (*Johann*,) war den 27sten Sept. 1649 zu Dijon gebohren, wo sein Vater Johann Baptista, Parlaments-Advocat war. Johann war Baccalaureus der Sorbonne, und nachmahls viele Jahre Theologal zu Metz, wo der Bischof de la Feuillade ihn wegen seiner Gelehrsamkeit und wegen seines guten Gedächtnisses sehr hoch schätzte. Er starb im März 1726 zu Paris im Collegio des Craffins, dessen Vorsteher er lange gewesen war, und hinterließ einige einzeln gedruckte lateinische Glückwünschungsgedichte. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Caillet, (*Dom. Joseph*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, welcher aus Lotharingen gebürtig war, und zu Haibay Hanvillers den 3ten May 1707 starb. Er hinterließ:

Exercitium diurnum, in 4.

Commentaire ſur les Epitres de S. Paul et ſur les Epitres canoniques, in 12.

Commentaire ſur les Pſeaumes, in drey Bänden. Calmet Bibl. Lorr. der doch die Ausgaben nicht näher angibt.

Cailleu, (*Norbert*,) ein Französiſcher Prämonſtratenſer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Reſponſionem ad Inquiſitionem *Launoji*. Paris, 1661, 8; wider des Joh. Launoy Inquiſit. in Privilegia Praemonſtr. ord. Eben daſ. 1658, 8. Launoy gab dagegen eine Cenſuram heraus, eben daſ. 1663, 1676, 8. Des Cailleu Schrift ward von dem Prevot zu Paris irriger Sätze wegen verbothen.

Gervaſii Epiſc. [illegible]enſes epiſtolas 70 ad viros ſui temporis illuſtres. Valenciennes, 1663, 4.

Caillot, (*Mademoiſ.* — —) ein Französiſches Frauenzimmer, welches nachmahls Madame Lintot hieß, und um 1740 einen Roman, Hiſtoire de Mademoiſelle de Salens, in zwey Bänden heraus gab, doch ohne ſich zu nennen. Sie ſoll 1769 noch am Leben geweſen ſeyn. Hiſt. des Femmes ſav. B. 4, S. 340, wo der Inhalt des Romans angegeben wird.

† *de Cailly*, (*Jacob*, nicht *Johann*, wie er im Jöcher heißt,) ein Französiſcher Epigrammen-Dichter, war zu Orleans gebohren, und ſtammte aus der Familie der bekannten Jeanne d'Arc her. Er war Ritter des Ordens S. Michael und königlicher Kammerherr, und ſtarb um 1674. Seine Epigrammen, in welchen er den anagrammatiſchen Nahmen d'Aceilly annahm, und worunter einige ſehr glücklich ſind, erſchienen unter dem Titel Poeſies du Chev. *d'Aceilly*, 1667. Weil er ſie aber auf ſeine Koſten hatte drucken laſſen, und ſie nur an Freunde verſchenkte, ſo waren ſie ſelten, daher ſie ſo wohl in der Voyage de *Bachaumont* et la *Chapelle*, Amſterdam, 1708, 8, als auch in des la Monnoie Recueil de Poeſies, Haag, 1714, 12, wieder abgedruckt wurden. Nouv. Dict. hiſt. Marville, Th. 3, S. 421; Bibl. poet. Th. 2, S. 122—144; Clement Bibl. cur. v. *Aceilly*.

de Cailly, (*Petrus*,) königlicher Profeſſor der Beredſamkeit und der Philoſophie zu Caen, von welchem man hat:

Durand commenté, ou l' accord de la Philoſophie avec la Théologie, touchant la Tranſſubſtantiation; welches aber von dem Biſchof von Bayeux verdammet ward.

Verſchiedene Schriften wider die Jeſuiten. M. S. Hiſt. de la ville de Rouen, Th. 2, S. 251, wo doch weder ſeine Lebenszeit noch die Ausgaben ſeiner Schriften angemerket werden.

Caimo, (*Bartholomäus*,) ein Minorit zu Rom, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, welcher aus Mailand gebürtig war, und bey dem Papſte Sixto 5 in ſolchen Anſehen ſtand, daß er ihn auch als ſeinen Legaten an den König Ferdinand von Spanien ſchickte. Er ſtarb 1496, und hinterließ:

Interrogatorium ſ. Confeſſionale in quatuor partes diviſum. Mailand, 1474, 8; Venedig, 1486.

De Probationibus articulorum fidei, und de Probatione Chriſti et Apoſtolorum; beyde noch ungedruckt. Sax in Hiſt. Typograph. Mediol. S. 159 f. Argellati Bibl. Mediol.

Caimo, (*Franciscus*,) aus des vorigen adeligen Familie zu Mailand, lebte gleichfalls in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, war Johanniter-Ritter und Kammerherr Papſt Hadriani 6. Er gab Petrarchs de vita ſolitaria, zu Mailand, 1498, Fol. heraus, und befand ſich 1544 noch am Leben. Sax Hiſt. Typogr. Mediol. wo er S. 522 des Caimo vorgeſetzten Brief mittheilet; Argellati Bibl. Mediol. S. 1855.

Caimo, (*Hieronymus*,) aus eben derſelben Familie, ward 1582 unter die Rechtsgelehrten ſeiner Vaterſtadt aufgenommen, in welcher er nach und nach zu den vornehmſten obrigkeitlichen Würden gelangte. Er ſtarb als Abgeordneter der Stadt zu Madrit 1627, und hinterließ:

Tractatum de regia viſitatione ad uſum Regis Catholici; in Franc. Maradei Obſervatt. pract. Neapel, 1705, Fol.

Verſchiedene noch ungedruckte Allegationes und Conſilia. Argellati Bibl. Mediol.

Cajot, (*Joſeph*,) ein gelehrter Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, welcher um 1725 gebohren war, und zu Chalons 1765 in einem Alter von etwa 40 Jahren ſtarb. Man hat von ihm:

Antiquitez de Metz ou Recherches ſur l' origine des Mediomatriciens. Metz, 1760, 8; ohne Nahmen des Verfaſſers.

Les Plagiats de *J. J. Rouſſeau* ſur l'Education. 1765, in 8 und in 12; womit er wegen ſeiner Gründlichkeit bey den neuern bloß ſchimmernden Philoſophen wenig Dank verdiente. Nouv. Dict. hiſt.

Cairels, (*Elias*,) ein Provenzal-Dichter, in der erſten Hälfte des 13ten Jahrhundertes, welcher zu Sarlat in Perigord gebohren war, und eigentlich in Gold und Silber arbeitete und Wapen zeichnete, aber ſeine Kunſt verließ und als ein Jongleur und Troubadour einen Theil der Welt durchirrete, wobey er ſich eine Zeitlang an dem Hofe Friedrichs 2 aufhielt, aber mit deſſen Freygebigkeit ſehr unzufrieden war. Er war einer von denjenigen Dichtern, welche die Schwierigkeiten vervielfältigen, bloß damit ſie das Verdienſt haben, ſie zu überwinden. Daher liebte er kurze Zeilen und künſtliche Reime, und fing gern jede Strophe mit dem letzten Worte der vorhergehenden an. Seine Gedichte, deren Curne de S. Palaye 16 geſammelt hat, ſind noch ungedruckt. Hiſt. des Troubad. Th. 1, S. 378 f.

Caiſſan, (*Jacob*,) aus der Provence, vermuthlich ein Medicus, welcher in der erſten Hälfte des vorigen Jahrhundertes lebte, und von welchem man hat:

Diſcours

Discours des Remedes pour la guerison des Morsures de rage. Aix, 1609, 8.

Recette très-véritable pour la guerison des Personnes et Animaux mordus des chiens et loups enragés. Paris, 1615, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

de Caissel, ( ) ein Parlaments-Advocat zu Toulouse, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Relation de ce qui s' est passé en Catalogue en 1674 et 1675, par D. C. Paris, 1675, 12; welches ihm doch nur muthmaßlich zugeschrieben wird.

— — de la Campagne de Flandre en 1673 et en Allemagne jusqu' à la Paix, par D. C. Eben das. 1679, 12.

Le Triomphe de la gloire ou les derniéres Conquetes de Louis le Grand. Eben das. 1682, 12. Le Long und Fontette.

Cajus, in der kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher, ist D. Dan. Fischer.

Cajus, (*Johannes*,) ein Englischer Arzt, S. Key im Jöcher.

Cajus, oder *Kaha*, (*Johannes*,) von Königstein in Franken, wo er den 4ten Jan. 1563 gebohren war, nachdem er verschiedene Schulen besucht hatte, im 21sten Jahre seines Alters zu Neandern nach Ilefeld kam, und zwey Jahr darauf nach Helmstädt auf die Universität ging. Er ward 1589 Rector in Ilsenburg, 1590 aber Conrector zu Ilefeld, und 1595 an Neanders Stelle Rector daselbst. Da er im 30jährigen Kriege flüchten mußte, so begab er sich nach Nordhausen, wo er auch 1635 starb. Er arbeitete an einer Ilefeldischen Chronik, die einige Schrift die mir von ihm bekannt ist. Er hatte eine Verwandte Neanders zur Ehe, nicht aber dessen Tochter, wie von vielen behauptet wird. Leuckfeld Antiquit. Ilfeld. und daraus Acta Schol. B. 5, S. 85; Volborth Lobschrift auf Neandern S. 80.

Cajus, (*Thomas*,) S. Key im Jöcher.

Cala, S. Stocco, (Ferdin.)

Calabre, (*Edmus*,) ein Priester von dem Oratorio, welcher aus Troyes gebürtig war, Director des Seminarii zu Soissons ward, und 1710 starb. Er hinterließ: Paraphrase sur le Miserere, welche mehrmahls gedruckt worden. Nouv. Dict. hist.

Calahorra, (*Johann*,) S. Calaora.

Calame, (*Romanus*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, war zu Morteau in der Franche Comte' gebohren, trat 1644 zu S. Evre-les-Toul in den Orden, und lehrte in verschiedenen Klöstern so wohl die Humaniora als auch die Philosophie und Theologie. Er starb bey Luxeuil den 4ten Sept. 1707 und hinterließ in der Handschrift verschiedene historische und chronologische Schriften, worunter die Summa temporum, in fünf Bänden das wichtigste ist. Calmet Bibl. Lorr. der seine übrigen Schriften und ihren Inhalt weitläufig anführet.

Calanchus, (*Thomas*,) ein Rechtsgelehrter, von welchem man hat: Repet. in Rubr. ff. de vulg. et pupi. susti. et in L. I. ff. cod. tit. Lyon, 1553. Cat. Bibl. Bodlej.

Calander, (*Stephanus*,) ein Medicus aus Piemont, im vorigen Jahrhunderte, von welchem man hat:

Brevissimam chirurgicae facultatis compendiariam. Saviglione. 1623, 12.

La febre dell' anima. Turin, 1647, 12; eine Abhandlung von den Leidenschaften der Seele. Carrere Bibl. de la Méd.

Calanna, (*Petrus*,) ein Franciscaner aus Termine in Sicilien, wo er 1531 gebohren war, und sich durch seinen Eifer für die Platonische Philosophie bekannt machte. Er starb zu Termine den 19ten Jan. 1606, und hinterließ:

Philosphiam Seniorum sacerdotiam et Platonicam, a junioribus et laicis neglectam Philosophis de mundo animarum et corporum. Palermo, 1599, 4. Von welchem seltenen Werke von Seelen in Select. litterar. S. 693, und in Miscellan. Th. 1, S. 9, Th. 3, der Vorrede, und Vogt im Catal. libr. rar. S. 162, handeln.

Orazioni ambi funebri nella morte del Re Filippo II. Eben das. 1599, 4. Mongitore Bibl. Sicul.

Calano, (*Mauritius*,) aus Ferrara, ein gelehrter Philosoph und berühmter Arzt des vorigen Jahrhundertes. Seine Wissenschaften machten, daß er sehr bald zum ordentlichen Professor auf der Universität in seiner Vaterstadt erwählet wurde, worauf er dem Galeotto Beccaleo auf dem ersten Lehrstuhle der Philosophie folgte, und endlich Professor der Anatomie wurde, und beständig eine große Anzahl Zuhörer hatte. Man versichert, daß er viel geschrieben habe, führet aber nur eine einzige Schrift an, welche unter folgenden Titel heraus gegeben worden: De proprietatibus individualibus. Ferrara, 1645. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Calanus, (*Juvencus Cölius*,) ein Dalmatier, von welchem wenig mehr bekannt ist, als daß er 1197 Bischof zu Fünfkirchen war. Man hat von ihm eine Schrift, Attila Rex Hunnorum, welche bereits 1502 zu Venedig in Fol. gedruckt und dem Leben Plutarchs nach Hier. Squarciafici Ausgabe beygefüget wurde, worauf Pet. Canisius sie mit in seinen Apparatum eccles. Ingolstadt, 1608, setzte. Am besten findet man sie mit Joh. Tomkd. Rectors zu Presburg, Anmerkungen, in Matth. Bel's Apparatu ad Hist. Hung. Dec. I. Horanyi Memor. Hung. Haner de Scriptt. Hung. S. 18.

de Calenson, (*Giraud*,) ein Jongleur und Provenzal-Dichter aus Gascogne, welcher um 1210 lebte, aber in der Provence mit seinen Gedichten wenig Beyfall fand. Man kennet noch 15 handschriftliche Stücke von

von ihm, deren Inhalt in der Hist. des Troubad. Th. 2, S. 28 f. angegeben wird.

Calaora, oder *Calahorra*, (*Johannes*,) ein Spanischer Franciscaner des vorigen Jahrhundertes, welcher die Geschichte seines Ordens in Syrien und Paläſtina beschrieb, welche mir nur aus folgender Italiänischen Uebersetzung des P. Angelii aus Mailand bekannt ist: Istoria cronologica della Siria e Terra Sancta nei Progressi della Religione Serafica, trad. dallo Spagnuolo. Venedig, 1694. 4.

Calathino, (*Despot.*) ein Italiäner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb nach dem Carrere in Bibl. de la Méd. Discorso delle Stufe da' Bagni di Roma e suoi nocumenti. Rom, 1646, 4.

a Calatia, (*Petrus*,) S. Petrus.

Calbetus, (*L. Porcius*,) ein Jesuit aus Messina, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Φιλακτηριον adversus Mamertinae immunitatis calumniatores. Venedig, 1623, 4.
- Apologeticam expostulationem pro S. P. Q. Mamertino. Eben das. 1623, 4. Cat. Bibl. Bodlej.

Calca, (*Franciscus*,) ein Spanier, von welchem man hat: Tract. de Catalonia. Barcellona, 1588, 8. Struv Bibl. hist.

Calcagni, (*Diego*,) ein Italiäner, vermuthlich aus Recanati, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Memorie istoriche della Città di Recanati. Messina, 1711, Fol. worin sich auch Memorie degli huomini illustri della stessa Città, befinden.

Calceati, (*Johannes*,) ein Französischer Benedictiner und Lateinischer Dichter, vermuthlich in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, dessen Historia de Passione Christi carmine heroico, zu Paris, 1531, 8, und zu Lyon, 1538, 8, gedruckt ist. Ziegelbauer Hist. litter. Ord. S. Bened.

Calceran, (*Nicolaus Basilius*,) ein Spanischer Rechtsgelehrter, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Theatrum Jurisprudentiae Forensis Valentiae, Romanorum Juri accommodatae. Valentia, 2 Bände in Fol. Cat. Bibl. Dubois.

Calchas, (*Tristan*,) S. Chalcus im Jöcher.

Calciati, (*Dominicus*,) ein Italiäner aus Navara, vermuthlich im 15ten Jahrhunderte, dessen Fragmentum poeticum de bello Gallico in Insubribus gesto, Lazarus Augustinus Cotta zu Mailand, 1700, in 4. mit Anmerkungen heraus gab. Cinelli Bibl. vol. In dem Cat. Bibl. reg. Paris. wird er mit dem Vornahmen Dominius genannt.

Calciati, (*Laurentius*,) schrieb Vitam S. Guidonis Episcopi Aquensis, woraus sich ein Stück in den Act. SS. T. I. Jun. S. 231 befindet.

Calcificus, (*Gerhard*,) S. Kalkbrenner.

Calckmann, (*J. J.*) ein Holländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Tegen-Gift vant Gebruyck of Ongebruyck vant Orgel in de Kerken der vereenigde Nederlande. Haag, 1611, 8. (Wolferm.)

Calckreuter, (*Bartholomäus*,) hielt 1557 zu Wittenberg eine Lateinische Rede de Erasmo Roterod. welche sich in Phil. Melanchthons Select. Declamat. Th. 4, und Ge. Pflugers vita *Nicod. Frischlini* befindet.

Calcovius, (*Jodocus*,) ein angenommener Nahme, unter welchem der bekannte Johann Blaeu zu Amsterdam viele katholische Missalia und Breviaria verlegte.

Caldeira, (*Bento*, d. i. *Benedict*,) ein Portugiese und Augustiner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher des Ludw. Camoens Lusiadas in das Spanische übersetzte, Alcala, 1580, 4. Barbosa Bibl. Lusit.

Calderari, (*Cäsar*,) ein Ordensgeistlicher aus Vicenza, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

- Concetti scritturali intorno al Miserere. Venedig, 1589, 12; eben das. 1592, 12. Französisch unter dem Titel: Conceptions de l' Ecriture S. sur le Psalme Miserere mei. Rouen, 1607, 12.
- Il trofeo della croce di G. C. con varj concetti adornato. Florenz, 1598, 8.
- Concetti scritturali sopra il Magnificat di Maria Vergine. Venedig, 1601, 8; in das Spanische übersetzt, Madrit, 1604, 8; in das Lateinische, München, 1627, 8.

Calderari, (*Johannes Baptista*,) ein Malthefer-Ritter aus Vicenza, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: La Mora Comedia di *Terentio* tradotta. Vicenza, 1588. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Calderia, (*Johannes*,) ein Italiänischer Medicus, oder wie er auf dem Titel der folgenden Schrift genannt wird, Physicus, von welchem man hat: Concordantias Poetarum Philosophorum et Theologorum, opus vere aureum, quod nunc primum in lucem prodiit ex antiquo exemplari autoris. Venedig, 1547, 8; von welcher seltenen aber zugleich seltsamen Schrift Clement in Bibl. cur. Th. 6, S. 53 f. handelt.

de Calderini, (*Apollinaris*,) aus Ravenna, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Discorsi sopra la ragion di Stato di *Giov. Botero*. Mailand, 1597, 8; eben das. 1609 8. Cat. Bibl. reg. Paris. welche im Jöcher dem Johann Calderinus beygeleget werden.

Calderon, (*Andreas de Bonilla*,) S. Bonilla im Jöcher.

Calderon, (*Franciscus de Castillo*,) S. de Castillo im Jöcher.

Calderon,

Calderon, (*Joseph*,) ein Bruder des Petri Calderon de la Barca im Jöcher, gab dessen Comedias, zu Madrid, 1640, 1664 und 1674, in vier Bänden in 4, verbessert heraus. Cat. Bibl. reg. Parif.

Calderon, (*Ludwig Franciscus*,) ein Spanier, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Opusculos de oro, virtudes morales Chriftianas. Madrid, 1707, 4. Cat. Bibl. Duboif.

Calderon, (*Petrus*,) der ältere, S. de Carranza im Jöcher.

Caldesi, (*Johannes Baptista*,) ein Medicus aus Arezzo, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Osservazioni anatomiche intorno alle Tartarughe maritime, d' aqua dolce e terreftri. Florenz, 1687, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Caldiera, (*Johannes*,) ein verdienter Gelehrter zu Venedig, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, welcher ein Werk: de Praestantia Venetae politiae et artibus in eadem excultis, tam mechanicis, quam liberalibus, et de virtutibus, quae maxime Reipublicae Venetae debentur, handschriftlich hinterließ, von welchem man in Venedig einen sehr hohen Begriff hat. Indessen befindet sich die Handschrift jetzt in der Bodlejischen Bibliothek zu Oxford. Le Bret Magaz. Th. 4, S. 168.

Calefati, (*Petrus*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

- Enarrationes in aliquot leges Digeftorum. Florenz, 1564.
- Confilium matrimoniale.
- Tractatus aureus et quotidie practicabilis equeftris dignitatis et de Principibus. Mailand, 1581, 4; Venedig, 1584, 4. Cat. Bibl. reg. Parif. et Bodlej.

Calellus, (*Bernhard*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: De creatione mundi juxta fententiam *Ariftotelis*. Padua, 1585. Cat. Bibl. Bodlej.

Calemard, S. Callemard.

Calen, (*Schotto*,) Pastor an der Petri-Kirche zu Riga, wo er auch gebohren war, studierte zu Gießen, und wurde daselbst Magister, worauf er in seiner Vaterstadt Pastor wurde, und daselbst den 10ten Jul. 1657 starb. Man hat von ihm:

- Difp. varia theoremata philofophica continens, Praef. *Jo. Steubero*. Gießen, 1615 4.
- Deliciae pafchales, oder zwo Osterpredigten. Riga, 1642, 4. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Calenus, S. Cahlenus und Kahle.

Calenus, (*Christian*,) S. Cahlenius.

Calenus, oder *Kahle*, (*Christian*,) der ältere, Professor der Medicin zu Greifswald, war den 11ten Oct. 1529 auf der Insel Fehmern gebohren, wo sein Vater Nicolaus Burgermeister war. Er studierte von 1540 an zu Lübeck, und ging 1547 nach Rostock und 1548 nach Greifswald, wo er Cantor an der Schule und hernach Rector ward. 1551 ward er Magister, und 1553 Professor der Mathematik bey der Universität, ging aber das folgende Jahr nach Wittenberg, die Medicin daselbst zu studieren, welchen Fleiß er auf des Herzogs Philippi von Pommern Kosten, von 1559 in Padua fortsetzte, und darauf die vornehmsten Städte Italiens besichtigte. Nach seiner Rückkunft ward er Professor der Medicin zu Greifswald, und 1574 Hof-Medicus des Herzogs Ernst Ludwigs. Er starb den 24sten März 1617 im 87sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

- Hiftoriam de profectione in Terram S. Principis *Bogeslai* X. Wittenberg, 1554, 4.
- Difp. de Febribus. Greifswald, 1564, 4.
- Elegiam b. Virginis Mariae de amiffo puero. Rostock, 1565, 4.
- Heroes Romani ex 2 Livii defumti et carmine redditi. Eben das. 4.
- Difp. de Calculo renum. Greifswald, 1571, 4.
- Verschiedene Programmata und einzeln gedruckte Lateinische Gedichte. Scheffels Vitae Profeffor. Medic. Gryphiswald. S. 33.

Calenus, (*Christian*,) der jüngere, und des vorigen Sohn, gleichfalls ein Medicus, welcher sich eine Zeitlang zu Greifswald aufhielt, hernach aber Stadt-Physicus zu Prenzlau in der Mark ward. Man hat von ihm: Difp. I—XIII ex libro Melanchthonis defumtas, wovon die letzte, de facultate animae generativa, 1597 gehalten worden. Scheffel l. c.

Calert, (*Michael*,) Superintendent zu Weissenfels, war zu Zeitz den 19ten Sept. 1603 gebohren, wo sein Vater Laurentius Rathskämmerer war. Er studierte zu Zeitz und Leipzig, wo er 1623 Baccalaureus der Philosophie und 1625 Magister wurde, und dabey de tonitru disputierte, darauf Collegia las, unter Höpfnern de effectu facramentorum 1628, und de juftificatione contra Mayerum 1630 disputierte, darauf 1632 Baccalaureus der Theologie ward, und unter Höpfnern 1633 de ordinatione miniftrorum ecclefiae disputierte. Er wurde 1633 Rector in der Fürstenschule zu Meissen, 1635 Pastor und Superintendent zu Bischofswerda, und endlich 1645 Superintendent zu Weissenfels, und 1651 Doctor der Theologie zu Leipzig, und starb den 10ten May 1655. Seine Schriften sind:

- Thufculum metricum publico theatro in odorato gratae mentis thuribulo a Thalia εὐχαριστοῦσα humiliter oblatum, cum fibi et felecto 24 aliorum virorum juvenum munipulo brabeum magifteriale conferretur.

Oratio de jejunio in consessu patrum academico-Lipsiensium frequenti in Aede Paulina habita.

Βροντοσκοπια, s. disp. physica de tonitru ad amussim doctrinae analyticae revoluta, inque formam thesium reducta.

Προθεωρια contemplationum physicarum s. collegii acroamatici disp. 1 de definitione, divisione, ordine et methodo Physicae.

Υποτυπωσις Αρχηλογιας, s. collegii acroamatici Disp. II de principiis rerum naturalium intrinsecis.

Αποσημειωσις Αιτιολογιας, s. coll. acroam. Disp. III de natura et causis.

Εξαπλωσις Συνεχειολογιας generalis, s. coll. acroam. Disp. IV de quantitate s. continuo.

Εξετασις Κινησειολογιας generalis, s. coll. acroam. Disp. V de motu in genere.

Δηλωσις Κινησειολογιας specialis, s. coll. acroam. Disp. VI de motus speciebus.

Διεξοδος τοπολογιας, s. coll. acroam. Disp. VII de loco.

Επαυλιον Acroaseos Aristotelicae, s. coll. acroam. Disp. VIII et ultima de tempore, infinito et vacuo; welche acht Disputationen unter dem Titel Ογδοας Contemplationum physicarum hernach zusammen gedruckt wurden.

Εξηγησις μετεωρολογιας secunda, s. collegii Physico-specialis Disp. VI de meteoris aqueis et aliis huc pertinentibus.

Annilustrium philosophicum, h. e. Anniversarium Mnemosynes et Musarum labentium tripudium sacrum honori juvenum XX cum iis insignia Magisterialia conferrentur.

Disp. theol. de discrimine legis et evangelii opposita Pontificiorum de hoc articulo sententiae, quam Bellarminus L. IV de Justif. C. 1 et 2 contra nos tuetur pro Licent. Leipzig 1634, 4.

Ehrenpreiß der Gerechten, ex Sap. V, 16. 17; eine Leichpredigt.

Eine Friedenspredigt bey Gelegenheit des geschlossenen Westphälischen Friedens. Leipzig, 1650, 4.

Dissertationum catecheticarum II de decalogi praeceptis prioribus duobus. Eben das. 1651, 4.

— — — — — — III, s. decalogi praeceptum tertium per theses expositum. Eben das. 1652, 4.

Aphorismi theologici de conciliis oppositi assertionibus quas Bellarm. in II libr. de conciliis passim habet ac tuetur praecipuis. Eben das. 1656, 4. Joh. Christian Sterns Lebensbeschr. der Past. und Sup. der Stadt und Diöces Bischofswerda, S. 80. Dietmanns Chursf. Priest. B. 3, S. 993.

Calestanus, (*Hieronymus*,) aus Parma, von welchem man hat:

Osservazioni nel comporre gli antidoti. Venedig, 1564, 4; welches vielleicht eben das Werk ist, welches Manget unter dem Titel: Observationes pharmaceuticas anführet.

Osservazioni nelle quale con ogni facilità s' insegna tutto cio che fa di bisogno ad ogni diligente speciale, et ad una ben ordinata speciaria. Eben das. 1616, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Calici, (*Johannes Baptista*,) ein Priester zu Florenz, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Discorso apologetico, ovvero risposta ad un Consulto d' un Avvocato che ha pretesa de provare, che sia invalido il Battesimo dato contra la volontà de' Genitori Infedeli a i bambini mancanti dell' uso di ragione, ancorchè siano moribondi e figliuoli di Schiavi. Lucca, 1697, 4. Cinelli Calvoli Bibl. vol.

Calidoenius, ist Joh. Calvin.

Calimas, ( ) Pfarrer zu Courthomer im Bisthum Seez, welcher 1756 oder 1757 starb. Er hinterließ: Mémoires pour servir à l' Histoire ecclesiastique et civile du Diocèse de Seez, in zwey Bänden in 4, bereits völlig ausgearbeitet, und mit der Erlaubniß zum Drucke versehen; allein der wirkliche Abdruck ward durch seinen Tod unterbrochen, und 1768 ward derselbe noch nicht bewerkstelliget. Le Long und Fontette, Th. 1, S. 646.

Calino, (*Cäsar*,) ein Jesuit aus Brescia, welcher den 19ten Aug. 1749 im 80sten Jahre seines Alters starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

L' Idea d' un governare paterno proposta a Principi nella Esposizione della Parabola del Figliuolo Prodigo, Discorso. Bologna, 1711, 12.

Discorsi scritturali e morali ad utile trattenimento delle monache e delle sacre Vergine che si retiran del secolo. Vier Theile in 12.

Lezzioni spirituali e morali sopra il primo libro de' Re. Venedig, 1717.

Trattenimento istorico e cronologico, con che si mostra essere la Storia di *Gioseffo* falsa e discordante dalla S. S. um 1726; weswegen er mit dem Franc. Maria Biacca in einen heftigen Streit gerieth, der den Josephus vertheidigte. S. Biacca im vorigen ersten Bande.

Compendio della vita, morte, e miracoli di S. *Giov. Nepomuceno*. Venedig, 1733, 12. Cinelli Bibl. vol. Dunkels Nachr.

Calino, (*Mutius*,) aus Brescia, welcher Erzbischof zu Zara, und hernach Bischof zu Terni war, und sich so wohl auf der Tridentinischen Kirchenversammlung hervor that, als auch nachmahls an der Verbesserung des Breviarii, des Römischen Missalis u. s. f. arbeiten half. Gedruckt sind von ihm nur zwey zu Trident gehaltene Reden, welche sich in des Domin. Farri Orat. responsis, litteris ac mandatis ex actis Conc. Trid. collectis, Venedig, 1567, befinden; ferner ein Brief an Paul Manutius in den Litteris claror. viror. Venedig, 1568; und Constitutiones Synodales S. Ecclesiae Interamnatis editae in Synodo Dioecesana, habita 1567. Er starb den 6ten April 1570, und hinterließ handschriftlich eine Sammlung von 233 Briefen, welche er vom

vom 3ten Oct. 1561 an bis zum 6ten Dec. 1563 von Trident nach Rom geschrieben hatte; ingleichen einige auf dem Concilio gehaltene Reden. Die Handschrift befand sich 1762 in den Händen seines Nachkommen des Patriarchen zu Antiochia, **Ludwig Calini.** Annali letter. d' Italia Th. 1, B. 1, S. 177.

Calissius, oder *Kalissius*, (*Albertus*,) ein Pohlnischer Socinianer, welcher 1586 Rector der Schule zu Chmielnik war, 1600 aber Rector Scholae Luclavicianae und 1601 Lewartoviensis heißt. Er war ein gelehrter Mann, welcher vielen Antheil an der Zamoscischen Academie hatte. Seine Schriften sind:

- Equitis Poloni in Jesuitas actio prima. Ohne Nahmen und Druckort, 1590, 4; 1591, 4. Eine Deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: **Schwarm des heil. R. R. Bienenkorbs, d. i. Ausflug etlicher großen, schädlichen, vor wenig Jahren erwachsener Wespen, Hurnissen, Fledermäusen u. s. f. In Hochteutsch versetzt durch Nic. Pistandrum Neofaniensem.** 1592, 4. Man hatte diese Schrift lange dem Sim. Stenius beygelegt, dem sie im Jöcher v. Sten zugeschrieben wird. Allein Jos. Andr. Zaluski zeiget in Conspectu novae Collectionis Legum eccles. Poloniae, S. 33, daß Calissius der wahre Verfasser derselben ist. Es erschienen wider diese heftige Schrift: (1) Spongia qua absterguntur convitia et maledicta Equitis Poloni contra Jesuitas. Cracau, 1590, 4; Ingolstadt, 1591, 8; Neapel, 1592, 4. (2) *Mart. Laspii* S. I. Judicium de effigie Jesuitarum contra Actionem I Equit. Poloni. (3) *Mart. Siscovii* oratio contra Eq. Pol. Actionem primam. Cracau, 1590, 4. (4) Poloni nobilis cujusdam pro S. I. oratio prima etc. 1590, 4; 1590, 12; Ingolstadt, 1591, 8; von welcher Schrift der Jesuit Joh. **Lans** Verfasser ist.
- Speculum Jesuitarum, h. e. ornamenta et flores Primae orationis in primam actionem Equitis Poloni, pro Jesuitis editae. 1590, 4; wider die vorige Rede des Jesuiten Joh. **Lans.**
- Schola Levartoviana restituta, f. Epistolae aliquot quibus ratio descripta est a Praeceptoribus istius scholae in docendo observata. Racow, 1593, 4.
- Die ihm von einigen auch beygelegte Disputatio Levartoviae habita a. 1592 gehöret nicht ihm, sondern dem Joh. **Niemojevius** zu. **Bock** Hist. Antitrinitar. Th. 1, B. 1, S. 88.

Callard de la Ducquerie, (*Johann Baptista*,) ein Französischer Arzt, war 1630 gebohren, studierte zu Paris acht Jahre die Arzneywissenschaft, begab sich hierauf auf die Universität Caen, und wurde daselbst 1662 Doctor. Er fing so gleich an zu practicieren, und war darin glücklich, daher er auch 1671 zum Professor der Arzneywissenschaft auf dieser Universität ernannt wurde. Weil er eine vorzügliche Neigung zur Naturgeschichte hatte, so sammelte er ein merkwürdiges Naturalien-Cabinet aus allen drey Reichen der Natur. Er wurde endlich auf dieser Universität Decanus der medicinischen Facultät, und lebte noch 1715, da er 85 Jahr alt war. Nach der neuen Ausgabe des **Le Long** starb er um 1746, in welchem Falle er 116 Jahr alt geworden seyn müßte, wenn anders die obigen Jahre seiner Geburt und Promotion richtig sind. Er schrieb:

- Lexicon medicum universale, sive tria etymologiarum millia, quas in scholis publicis alumnos ita postulantes edocuit Auctor. Caen, 1673, 12; eben das. 1692, 12; Paris, 1693, 12. Der Verfasser erklärt darin ohngefehr 3000 Griechische Wörter, die in der Medicin gebräuchlich sind. Die zweyte Ausgabe ist durch viele in der Chirurgie, Chymie und Pharmacie gebräuchliche Wörter vermehrt worden.
- — — — — — — etymologicum, in quo undecies mille vocabula rarioris usus ab Auctoribus Graecis, Latinis et Gallicis, qui de medicina, chirurgia, pharmacia, botanica, chymia et physica hactenus scripsere, usurpata enucleantur et illustrantur, eorumque notiones et origines reteguntur. Caen, 1715, Fol. eine neue aber gar sehr vermehrte Ausgabe des vorhergehenden Werkes.
- Ager medicus Cadomensis, sive hortus plantarum quae in locis paludosis, pratensibus, maritimis, arenosis et silvestribus prope Cadomum in Normania sponte nascuntur, dessen in dem Journ. des Savans 1715 als völlig ausgearbeitet gedacht wird. Haller versichert daß es 1714 in Paris gedruckt worden, welches aber ein Irrthum zu seyn scheinet. Auch in **Le Long** und **Fontette** Th. 1, S. 190 wird diese Schrift als noch ungedruckt angegeben. **Carrere** Bibl. de la Méd.

Callemard, (*Marcus Antonius*,) ein Jesuit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Histoire de la Vie de *Jacques de Cordon d'Evieu*, chevalier de l' ordre de S. Jean de Jerusalem. Lyon, 1665, 4. **Le Long** und **Fontette**.

Callenberg, (*Caspar*,) ein Jesuit, war 1678 zu Castrup in der Grafschaft Mark gebohren, trat 1696 zu Cöln in den Orden, lehrete hierauf die Philosophie zu Münster in Westphalen, und die Theologie zu Paderborn, Münster, Trier und Aachen, und starb zu Cösfeld den 11ten Oct. 1742. Seine Schriften sind:

- Templum honoris in laudem *Francisci Arnoldi* Episc. Monast. et Paderborn. 1710.
- Demonstrationes chronologico - historico - juridico-canonicae in C. de indemnit. de electione in 6 quod Abbatissae Canonissarum saecularium separatim habitantium debeant esse tricenariae. Ohne Meldung seines Nahmens. Cöln, 1734, 4.
- Apologia pro suprema Rom. Pontif. auctoritate et pro immunitate ecclesiastica, pariterque pro jure D. Georgii de Caze major Canon. et Vicarii circa Vicariam S. Joannis et Pauli in Cathedrali Monasteriensi.

sterienſi. Paderborn, 1734, 4. Auch ohne Nahmen.

Diuus Stanislaus Koska. Harzheim Bibl. Colon.

Callenberg, (*Johann Heinrich*,) Doctor und Professor der Theologie zu Halle, war den 12ten Jan. 1694 im Gothaiſchen gebohren, ſtudierte zu Halle, ward daſelbſt 1727 außerordentlicher und 1735 ordentlicher Profeſſor der Philoſophie, 1739 aber Doctor und ordentlicher Profeſſor der Theologie. Er machte ſich beſonders durch ſeine Anſtalten zur Bekehrung der Juden und Mahomedaner bekannt, zu deren Behuf er auf Koſten mildthätiger Perſonen nicht allein verſchiedene dahin gehörige Druckereyen errichtete, das neue Teſtament und verſchiedene andere erbauliche Bücher in die unter ihnen üblichen Sprachen überſetzen, drucken und ihnen austheilen ließ, ſondern auch mehrere Studioſos als Miſſionarien unter ihnen erhielt. S. von dieſer Anſtalt außer ſeinen folgenden eigenen Schriften Dreyhaupts Beſchr. des Saalkr. Th. 2, S. 44 f. Er ſtarb den 16ten Jul. 1760. Von ſeinen Schriften ſind mir bekannt:

Scriptorum hiſtoriae litterar. recenſio tabularis. Ohne Nahmen. Halle, 1724, 8.

Pr. de Chriſtiano Profeſſoris Philoſophiae officio. Eben daſ. 1727, 8.

Berichte von einem Verſuch das Jüdiſche Volk zur Erkenntniß der chriſtlichen Wahrheit anzuleiten, nebſt 16 Fortſetzungen. Eben daſ. 1728—1736, drey Bände in 8.

Prima rudimenta linguae Arabicae. Eben daſ. 1729, 8.

Colloquia Arabica idiomatis vulgaris, ſub ductu b. *Sal. Negri* olim compoſuit. Eben daſ. 1729, 8.

Catechiſmus *Lutheri* minor Arabice. Eben daſ. 1729, 12.

Comm. de Scepticiſmo exegetico. Eb. daſ. 1730, 8.

Orat. de *Erneſti Pii* Princ. Sax. conſiliis et conatibus in munienda via doctrinae evangel. inter exteras gentes vulgandae. Eben daſ. 1731, 8.

Comm. de cauſis quibus impellamur ad conſervandam doctrinae evangel. puritatem. Eben daſ. 1731, 8.

— de modo praeſidiiſque conſervandi doctrinae evang. puritatem. Eben daſ. 1731, 8.

— de aperiendis inter barbaras gentes ſcholis. Eben daſ. 1731, 8.

Von dem Zuſtande Surinams. Eben daſ. 1731, 8.

De converſione Muhammedanorum ad Chriſtum expetita tentataque. Eben daſ. 1733, 12.

Pr. de ſtudio hiſtoriae litterariae academico. Eben daſ. 1733, 4.

Symbolum Muhammedicum ex Alcorano concinnatum. Eben daſ. 1733, 8.

Entwurf eines Collegii über die Hiſtorie der Gelahrheit. Eben daſ. 1733.

Kurze Anleitung zur Jüdiſch-teutſchen Sprache. Eben daſ. 1733, 8.

Scriptores de religione Muhammedica. Eben daſ. 1734, 8.

Vita *Jo. Dan. Herrnſchmidii.* Eben daſ. 1735.

Hiſtoria Adami Muhammedica. Eben daſ. 1735, 8.

Specimen indicis rerum ad litteraturam Arabicam pertinentium. Eben daſ.

Linguarum exoticarum uſus et praeſidia. Eben daſ. 1736, 8.

Hiſtoria Jeſu Chriſti Muhammedica. Eben daſ. 1736, 8.

Specimen bibliothecae Arabicae. Eben daſ. 1736, 8.

Eccleſiarum exoticarum monumenta hiſtorica. Eben daſ. 1736, 8.

Jüdiſch-teutſch Wörterbüchlein. Eben daſ. 1736, 8.

Juris Judaici circa ſtuprum reſponſio. Eben daſ. 1736, 8.

Obſervationes variae. Eben daſ. 1736 f. 8.

Relation von einer weitern Bemühung Jeſum Chriſtum dem Jüdiſchen Volke bekannt zu machen. Eben daſ. von 1736 an, in 8.

Initia ſacrificiorum. Eben daſ. 1738, 8.

Vitae *Vockerodti* illuſtramenta quaedam. Eben daſ. 1738, 8.

Repertorium Muhammedicum. Eben daſ. 1738, 8.

Seria mortuorum contemplatio. Eben daſ. 1738, 8.

Nachricht von einem Verſuche die verlaſſene Muhammedaner, zur heilſamen Erkenntniß Chriſti anzuleiten. Eben daſ. von 1739 an, in 8.

Hiſtoriae eccleſiaſticae capita laetiora. Eben daſ. 1739, 8.

Pr. de Profeſſoris Theologiae officiis ſub exemplo Anteceſſorum. Eben daſ. 1739, 8.

Juris Judaici circa motum terminum reſponſio. Eben daſ. 1739, 8.

Repertorium litterarium topicum. Eben daſ. 1740, 8.

Loci Codicum Arabicorum de jure circa Chriſtianos Muhammedico. Eben daſ. 1740, 8.

Sammlung einiger Betrachtungen und Nachrichten. Eben daſ. 1740, 8.

Nic. Clenardi circa Muhammedanorum ad Chriſtum converſionem conatus. Eben daſ. 1742, 8.

Sylloge variorum ſcriptorum locos de Muhammedanorum ad Chriſtum converſione expetita, ſperata, tentataque exhibens. Eben daſ. 1743, 8.

Unterſchiedene Ueberbleibſel. Eben daſ. 1743, 8.

Blumenleſe aus der Kirchen-Hiſtorie. Eben daſ. 1744, 8.

Exercitationes in rebus Muhammedicis occupatae. Eben daſ. 1745, 8.

Grammatica linguae Graecae vulgaris. Eben daſ. 1747, 8.

Paradigmata linguae Graecae vulgaris. Eben daſ. 1747, 8.

Erläuterung der Eisleben'ſchen Kirchengeſchichte von 1608—1611 da John Arnd daſelbſt geſtanden. Eben daſ. 1748, 8.

Fortwäh-

Fortwährende Bemühung um das Heil des Jüdischen Volkes. Eben das. 1752, 8.

Christliche Bereisung der Judenörter. Eben das. von 1745 an, in 8.

Reisegeschichte zum Besten der alten Orientalischen Christenheit. Eben das. um 1757.

Sehr viele übersetzte Schriften so wohl in Jüdisch-Deutscher, als auch in Arabischer und andern Morgenländischen Sprachen, deren Verzeichniß sich, obgleich nicht vollständig, in Dreyhaupts Saalkr. Th. 2. S. 44 f. befindet, aus welchem auch S. 600 f. die gegenwärtige Nachricht entlehnet ist.

Calles, (*Sigismund*,) ein gelehrter Deutscher Jesuit, welcher zwischen 1758 und 1767 gestorben zu seyn scheinet, und von dessen Schriften mir bekannt sind:

Annales Austriae. Wien, 1750, zwey Bände in Fol. S. Götting. Anz. 1751.

Series Misnensium Episcoporum cum ex aliis documentis tum praesertim ex litterarum, contractuum ac donationum Misnensium ecclesiae breviario Msto. restituta et illustrata. Regensburg, 1752, 4. S. die Götting. Anz. 1753.

Annales ecclesiastici Germaniae, wovon der vierte Theil 1758 erschien. S. die Götting. Anz. 1757, 1758.

Callet, (*Franciscus*,) ein verdienter Rechtsgelehrter, von welchem mir doch nur folgende zwey Schriften bekannt sind:

Additamenta ad *Fulv. Pacianum* de probationibus, mit Sam. Stryks Vorrede und Anhange. Frankfurt, 1703, Fol.

Comment. ad libri VIII Cod. tit. 45 de Evictionibus, in Meermanns Novo thes. Jur. Th. 2.

Callicles, (*Nicolaus*,) ein Griechischer Arzt und Medicus, in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhundertes, welchen Montfaucon in Bibl. Mstor. irrig Callides nennet. Man hat von ihm:

Einige wenige Epigrammata, bey des Theodori Prodromi und anderer Gedichten, Basel. 1536, 8.

Ιαμβοι ἐπιτυμβιοι, vermuthlich auf den Tod des ältern Andronici Paläologi, handschriftlich in der Großherzoglichen Bibliothek zu Florenz, und daraus abgedruckt in Bandinii Cat. Codd. Graec. Th. 2, S. 193.

Verschiedene andere Gedichte von ihm befinden sich handschriftlich in der Marcus Bibliothek zu Venedig. S. Zanetti Cat. S. 262, 283.

de Calliere, (*Jacob*,) königlich Französischer Feld-Marschall und Commendant zu Cherbourg, unter Ludwig 14. und der Vater des Francisci de Callieres im Jöcher. Er starb 1697, und hinterließ:

Lettre héroique sur le retour de M. le Prince, à la Duchesse de Longueville. Saint-Lo, 1660, 4.

Le Courtisan prédestiné ou le Duc *de Joyeuse*, Capucin. Paris, 1661, 1672, 1682, 8; vermehrt und verbessert, eben das. 1728, 12.

Histoire de *Jacques de Matignon*, Marechal de France et de ce qui s' est passé depuis 1547 — 1597. Eben das. 1661, Fol. Le Long und Fontette.

Calliergus, (*Zacharias*,) ein gelehrter Grieche aus der Insel Creta, bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, welcher die Aldinische Ausgabe des Theokrit von 1495 nicht allein sehr verbesserte, sondern sie auch mit sechs Idyllen des Theokrit und einigen andern Gedichten des Moschus und Simmias vermehrte, die Scholia aus verschiedenen Büchern sammelte, und den Inhalt zu den ersten 18 Idyllen aus Handschriften hinzu fügte. Diese Ausgabe erschien zuerst ganz Griechisch zu Rom, 1516, 8, worauf sie zu Basel, 1530, 8, zu Venedig, 1539, 8, Basel, 1541, 8, und Frankfurt, 1545, 8, wiederhohlt wurde. Hamberg. zuverl. Nachr. Cat. Bibl. reg. Paris.

Calliopius Scholasticus, ein Criticus zur Zeit Carls des Großen, welcher verschiedene alte Schriftsteller recensirte, d. i. die Abschriften davon corrigierte. So befindet sich in der Vaticanischen Bibliothek eine Handschrift des Terenz, welche ein gewisser Hrodogarius zu Carls des Großen Zeit abgeschrieben, Calliopius aber recensiret hat, wie es aus dessen Unterschrift unter den einzelen Komödien erhellet. Wer dieser Calliopius gewesen, ist unbekannt. Casp. Barth in Adverf. B. 6, Kap. 20 und Eustach. Swartius in Anal. S. 132 glauben, daß Alcuin darunter verborgen liege, weil er in einer Handschrift des Lebens des heil. Wilibrordi Dominus *Albinus* Magister optimus *Calliopicus*, genannt werde. Allein Ziegelbauer in Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 3, S. 65 und 646 bestreitet solches aus dem Grunde, weil Alcuin ein Feind aller heidnischen Dichter war. Siehe auch Fabricii Bibl. Lat. der Ernest. Ausg. Th. 1, S. 52.

Calliopolita, (*Maximus*,) ein Grieche, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Novum Testamentum Neo-Graecum et Graeco-barbarum ex versione *Max. Calliopolitae*, cum ejus Praef. et altera *Cyrilli Lucaris*. Genf, 1638, 4. Cat. Bibl. Bün.

Callistus, (*Nicephorus*,) S. Nicephorus im Jöcher.

Callot, (*Dominicus*,) ein Prämonstratenser und Abt zu Etanche in Lotharingen, war zu Nancy aus der Familie des berühmten Kupferstechers Jacob Callot, dessen Neffe er war, gebohren, und trat 1642 zu S. Paul de Verdun in den Orden, in welchem er sich vornehmlich mit der Heraldik und Chymie beschäftigte. Er starb den 28sten Nov. 1684, und hinterließ doch nur handschriftlich:

Le Heraut d' Armes de Lorraine et de Bar, welches Calmet als eine der vollständigsten Adelshistorien von Lotharingen rühmet, und den Inhalt umständlich angibt.

Ein weitläuftiges Werk über die Chymie. Beyde Handschriften befinden sich zu Etanche. Calmet Bibl. Lorr. S. 206.

 Callot,

Callot, (*Franciscus Joseph*,) Doctor und Professor der Medicin zu Pont-a'-Mousson, war den 13ten May 1690 zu Nancy gebohren, und war ein Urenkel des berühmten Kupferstechers Jacob Callot. Er studierte zu Montpellier, wo er auch Doctor wurde, ward 1720 Professor zu Pont-a'-Mousson und herzoglicher Leibmedicus, begab sich aber 1737 wieder an seinen Geburtsort Nancy, wo er 1757 noch lebte. Er beschäftigte sich zugleich mit der Französischen Dichtkunst, mochte aber leicht ein besserer Arzt als Dichter seyn. Seine Schriften sind:

Diss. de Diabete. Pont-a'-Mousson, 1715.
— de Medicina. Eben das. 1715.
Stances au Prince Charles. 1732.
L' Idée et le triomphe de la vraie Médicine. Commercy. 1742, 8; ein Gedicht.
Apothéose de la Maison de Lorraine. Eb. das. 1744, 4; welches in dem Register zum Le Long und Fontette irrig dem Wapenkönige Johann Callot zugeschrieben wird. Calmet Bibl. de Lorr. Chevrier Mém.

Calmet, (*Augustin*,) ein gelehrter Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, wurde zu Mesnil la Horgne bey Commercy im Bisthum Toul den 26sten Febr. 1672 gebohren, und erhielt in der Taufe den Nahmen Anton. Er studierte anfänglich in der Priorey Breuil bey Commercy, und wurde 1687 nach Pont-a'-Mousson geschickt, wo er die Rhetorik erlernte, und gleich darauf 1688 zu Toul in den Orden trat. Er studierte hierauf die Philosophie und Theologie in den Abteyen St. Evre und Münster in Elsaß, wo er zugleich durch eigenen Fleiß die Hebräische Sprache erlernte. Nachdem er endlich 1696 in die Abtey Moyen-Moutier war geschickt worden, studierte er daselbst unter D. Hyacinthe Alliot die heilige Schrift, und erhielt 1698 den Auftrag, eben daselbst die jungen Geistlichen in diesem Kloster in der Philosophie und Theologie zu unterrichten, welches er auch bis 1704 that, da er denn in der Abtey Münster Unter-Prior und Aufseher über eine Academie wurde, die aus acht bis zehn Geistlichen bestand, mit welchen er sein Studieren in der heiligen Schrift fortsetzte. Er hatte bereits verschiedene Werke geschrieben, die er täglich vermehrte; weil er aber noch ungewiß war, ob sie verdienten herausgegeben zu werden, so begab er sich 1706 nach Paris, und zeigte sie daselbst dem Pater Mabillon und dem Abt Duguet, die ihm denn riethen selbige heraus zu geben. 1709 begab er sich wieder in die Abtey S. Mihiel, er ward 1715 Prior zu Lay, 1718 Abt zu S. Leopold in Nancy, 1719 Visitator seiner Congregation, und endlich 1728 Abt zu Senones. Nachdem der Pabst Benedict 13 seine Wahl bestätiget hatte, nahm Calmet den 3ten Jan. 1729 seine Abtey in Besitz, und erhielt den 24sten April die Einsegnung. Das Cardinals Collegium hatte ihn zu eben der Zeit zu dem Titel eines Bischofs in partibus vorgeschlagen, und zwar mit der Gewalt, die bischöflichen Verwaltungen an denjenigen der Provinz zu verwalten, die sonst von dessen Jurisdiction ausgenommen sind; allein Calmet schlug das Bisthum aus, und erhielt von dem Papste nicht allein dessen Beyfall, sondern auch ein Geschenk von allen seinen Werken in drey Bänden in Fol. Er starb den 20sten Oct. 1757 zu Paris, und hinterließ den Ruhm eines vielfach gelehrten und fleissigen Mannes, dem es aber nur zu sehr an Geschmack und der gehörigen Beurtheilungskraft fehlte, daher denn unter andern auch die ermüdende Weitschweifigkeit in seinen meisten Schriften rührte. Diese sind:

Commentaire litteral sur tous les livres de l' ancien et du nouveau Testament. Paris, 1707—1716, 23 Bände in 4, und sechs Bände in Fol. worauf er mehrmahls wieder aufgelegt worden, z. B. Paris, 1724—1726, acht Bände in gr. Fol. eben das. 1729, neun Bände in Fol. und 26 in 4. Eine Lateinische Uebersetzung erschien zu Venedig, 1730, in sechs Bänden in Fol. und hernach zu Frankfurt. Auszüge aus diesem großen Werke gaben Pet. le Court und Pet. Guillemin heraus. S. ihre Artikel. Von dessen Werthe S. Baumgart. Hall. Bibl. B. 7, S. 2 f.
Réponse à la Critique que Mr. *Fourmont* a faite de son Commentaire. Paris, 1710, 8.
Dissertations qui peuvent servir de Prolegoménes de l' Ecriture S. Avignon, 1715, 8; vermehrt, Paris, 1720, drey Bände in 4; unter dem Titel Trésor d' antiquités sacrées et profanes, Amsterdam, 1722 f. 12; welche sich schon in dem Comment. litter. befanden, hier aber zusammen gedruckt und mit 10 Abhandlungen vermehret worden. Joh. Domin. Mansi gab eine Lateinische Uebersetzung davon heraus, Lucca, 1729, Fol.; eine Deutsche erschien mit Mosheims Anmerkungen, Bremen, 1738—1747, sechs Bände in 8. Man hat auch eine Englische und eine Holländische Uebersetzung.
Histoire de la Maison de Salles. Nancy, 1716, Fol.
— — sainte de l' ancien et du nouveau Testament et des Juifs, pour servir d' introduction à l' Histoire ecclesiastique de l' Abbé *Fleury*. Paris, 1716, zwey Bände in 4; eben das. 1725, sieben Bände in 8; eben das. 1729, vier Bände in 4.
Vie de Jesus Christ. Eben das. 1720, 12; und darauf mehrmahls wieder aufgelegt.
Histoire de l' Abbaye de Münster en Alsace; wovon aber nur ein Theil in der Continuatione Spicilegii ecclesiastici des Lünig, Leipzig, 1720, Fol. gedruckt ist.
Dictionnaire historique et critique de la Bible. Paris, 1722, 1728, vier Bände in Fol. mit Kupfern; Genf, ohne Kupfer, 1730, vier Bände in Fol. Paris, 1730, drey Bände in Fol. mit Kupfern. Ins das Lateinische übersetzt, Lucca, 1725—1731, vier Bände

Bände in Fol. ohne Kupfer; Venedig, 1726 f. mit Kupfern; Augsburg und Grätz, 1729, Fol. mit einigen Kupfern. In das Deutsche, Liegnitz und Leipzig, 1747 f. 4; von neuem übersetzt, doch nur Auszugsweise, Lemgo. 1779, 8. Eine Englische Uebersetzung von John Colson erschien Cambridge, 1745, drey Bände in Fol.

Dissertation sur les Grands-Chemins de Lorraine. Nancy, 1727, 4; eben das. . . . 4; vermehrt in seiner neuen Ausgabe der Hist. de Lorr. In das Englische übersetzt von einem Schottischen Edelmann, 1728.

Histoire ecclesiastique et civile de Lorraine. Nancy, 1728, vier Bände in Fol. sehr vermehrt, eben das. 1745—1757, sechs Bände in Fol. Wenn diese letzte Ausgabe zuweilen sieben Bände stark angegeben wird, so wird die Bibliotheque Lorraine mit dazu gerechnet.

Abrégé chronologique de l' Histoire sacrée et profane depuis le commencement du monde jusqu' à nos jours. Nancy, 1729, 8; Lateinisch, eben das. 1733, 8.

Histoire de Lorraine abrégée, à l'usage de Messeign. les Princes. Eben das. 1734, 8.

Commentaire litteral sur la Régle de S. Benoit. Paris, 1734, 4, zwey Bände; in das Lateinische übersetzt von einigen Benedictinern zu Senones, Augsburg, 1748.

Histoire universelle sacrée et profane depuis le commencement du monde jusqu' à nos jours. Strasburg, 1735 f. funfzehen Bände in 4; womit doch das Werk noch nicht geschlossen ist. Eine Italiänische Uebersetzung erschien zu Venedig von 1742 an, in 4.

Dissert. sur les anciens Chiffres; Diss. sur la nature des Perles; Diss. sur quelques Jambes d' airain trouvées a Léomont; in dem Journ. de Trevoux.

— — sur la Suite métallique des Ducs et Duchesses de Lorraine. Wien, 1736, 4.

Refutatio Systematis genealogici a P. *Marq. Herrgott* compositi, in Lat. translata. Venedig, 1740, 4; ist zwar unter seinem Nahmen gedruckt worden, allein seiner eigenen Versicherung nach hat er daran nicht den geringsten Theil gehabt.

Histoire généalogique de la Maison du Chatelet. Nancy, 1741, Fol.

Dissertation sur la Confession générale. Toul.

— — — sur les Apparitions des Esprits, sur les Vampires ou Revenans de Hongrie. Paris, 1746, 12; vermehrt und verbessert, Einsiedeln, 1749, zwey Bände in 12; Paris, 1751, 12; in das Italiänische übersetzt, Venedig, 1756, 4. S. Baumg. Nachr. von merkw. Büch. B. 2, S. 504.

Traité historique sur les Eaux de Plombieres. Nancy, 1748, 8; wovon eigentlich der P. Durand Verfasser ist, dessen Arbeit Calmet nur erweitert und mit Anmerkungen versehen hat.

Bibliothéque Lorraine ou Histoire des Hommes illustres qui se sont distingués dans la Lorraine et dans les trois Evêchés, dans les Sciences, dans la Pieté et dans les beaux arts. Nancy, 1751, Fol. worin der Mangel der Beurtheilungskraft und des kritischen Fleißes nur gar zu sichtbar sind, der sich selbst bis auf die Anzeige seiner eigenen Schriften erstreckt, daher Franc. Ant. de Chevrier in seinen Mémoires pour servir à l' Histoire des Hommes illustres de Lorraine, Brüssel, 1754, zwey Bände in gr. 12, einen mit bittern Kritiken angefüllten, aber doch nur sehr flüchtigen Auszug daraus drucken ließ.

Notice de la Lorraine qui comprend les Duchés de Bar et de Luxembourg, l' Electoral de Trèves, les trois Evêchés etc. Nancy, 1756, zwey Bände in Fol.

Viele noch ungedruckte Arbeiten besonders Geschichten von Lotharingischen Klöstern. S. sein Leben von ihm selbst in seiner Bibl. Lorr. wo aber die Nachricht von seinen Schriften sehr flüchtig und oben hin abgefaßt ist; Vie de D. *Calmet* par D. *Fangé*, seinem Neffen und Nachfolger in der Abtey Senones, in 8; Rathlefs Gesch. B. 1 und Beytr. zur Hist. der Gel. B. 5.

Calmette, (*Franciscus*,) ein Medicus, war zu Rodez in Rouergue und nicht zu Montpellier, wie Manget will, gebohren. Er studierte die Arzneywissenschaft zu Montpellier, und ward 1684 daselbst Doctor, und las eine Zeitlang mit vielem Beyfall Collegia. Er hat einen kurzen Begriff der Therapie, in dem Geschmacke des Riviere unter folgendem Titel geschrieben: *Riverius* reformatus, sive praxis medica methodo Riverianae non absimilis juxta recentiorum tum Medicorum tum philosophorum principia conscripta. Genf, 1677, 8; eben das. 1687, 8; eben das. 1706 und 1718, 8, Lyon, 1690, 8. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Calmo, (*Andreas*,) ein witziger Italiänischer Schriftsteller und Schauspieler, welcher zu seiner Zeit nicht unberühmt war. Er war zu Venedig um 1510 gebohren, und starb daselbst 1571. Von seinen insgesammt in Venetianischer Mundart abgefaßten Schriften sind mir bekannt:

I piacevoli ed ingeniosi discorsi in più lettere compresi. Venedig, 1555, 8. Supplemento delle — lettere, eben das. 1556, 8. Il Rimanente delle — lettere, eben das. 1557, 8; worauf sie unter dem Titel: Lettere piacevoli, 1557, 1566, 1580, 1584, 1610, und vielleicht noch öfter in 8 zusammen heraus kamen.

Le bizarre, faconde ed ingeniose rime pescatorie. Eben das. 1556, 8.

Rodiana, ein Lustspiel, welches unter des Ruzzante Nahmen gedruckt ist, aber ihm zugehöret.

La Fiorina, comedia. Venedig, 1557, 8.

Le giocose egloghe pastorali. Eben das. 1558, 8.

Le Bizarre,

Le Bizarre, vielleicht auch ein Lustspiel. Venedig, 1568, 8.

Cherebizzi. Eben das. 1572, 8. Cat. Bibl. reg. Paris. Nouv. Dict. hist.

Calo, (M. Johann Adam,) Pastor zu Schönewalde, war zu Belgern gebohren, studierte zu Wittenberg, wo er 1705 Magister und 1707 Adjunctus der philosophischen Facultät wurde. 1716 ward er Diaconus zu Schlieben, und 1733 Pastor zu Schönewalde, wo er 1742 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de Chlodovaeo M. primo inter Francos Rege Christiano, Praes. *Pet. Jaenichen.* Wittenberg. 1704, 4.

— de eo quod homini convenit circa bruta. Eben das. 1706, 4.

Historia *Jac. Bohemi* Sutoris Gorlicensis. Eben das. 1707, 4; eben das. 1715, 4.

Disp. de Pseudo-Apostolis veteri et recentiori ecclesiae infensis. Eben das. 1708, 4.

— quod Christus formaliter et syllogistice disputaverit. Eben das.

Renovatus Theologorum Witembergensium conspectus. Eben das. 1713, 4. Dietmanns Churs. Priesterſch. B. 3, S. 396, B. 4, S. 486.

Calogera, (Angelus,) ein Camaldulenser und Abt des Klosters S. Michael bey Murano, war den 7ten Sept. 1699 zu Padua gebohren, wo sich sein Vater Liberale Calogera, welcher eigentlich von der Insel Corfu gebürtig war, damahls aufhielt. Er trat 1716 in dem Kloster S. Michael in den Orden. Nachdem er seine gewöhnliche Studien zu Ravenna geendiget hatte, that er sich so wohl durch seine Wissenschaften, als auch durch Predigen hervor. Er ward 1729 Lector der Philosophie in seinem Kloster S. Michael, 1730 Censor der Bücher welche zu Padua gedruckt wurden, und 1756 Abt, worauf er den 29sten Sept. 1766 starb. Seine Schriften sind:

Storia letteraria d' Europa tradotta dalla lingua Francese. Venedig, 1726, 1727, zwey Bände in 12.

Raccolta d' Opuscoli scientifici e filologici; an welcher Sammlung, von welcher zu Venedig von 1728 bis 1757, 57 Theile in 12 heraus kamen, doch viele andere Gelehrten Italiens mit gearbeitet haben.

Nuova Raccolta d' Opuscoli scientifici e filologici. Eben das. 1755 — 1765, 14 Theile in 12, eine Fortsetzung des vorigen.

Novelle della Republica delle Lettere. Eben das. 1729 — 1732, in 4.

Nuovo Gulliver, o sia viaggio di Giov. Gulliver. Eben das. 1731, 8.

Bibliotheca volante di *Giov. Cinelli Calvoli*, Edit. II in miglier forma ridotta etc. Eben das. 1734 — 1747, vier Bände in 4.

Dieci meditazioni sopra alcune delle principali azioni di S. Benedetto. Eben das. 1734, 12; vermehrt, eben das. 1745, 12; 1750, 4; in das Deutsche übersetzt, Wien, 1756, und in das Lateinische, Prag, 1750.

Le Avventure di Telemaco, tradotte. Venedig, 1744, 4.

Le Virtù di S. Romualdo Padre de' Monaci. Eben das. 1745, 12; eben das. 1750, 12.

Apparecchio spirituale alla feste di S. Parisio. Eben das. 1745, 12.

Ragguaglio della vita e della morte di *Giust. Manzoni.* Eben das. 1746, 8.

Memorie per servire alla Storia letteraria. Eben das. 1753 — 1758, zwölf Theile in 8.

Nuove Memorie etc. Eben das. 1759, 1761, fünf Theile in 8.

La vita della B. *Giovanna Franc. Fremios di Chantal*, composta da *Carlo Ant. Saccarelli.* Eben das. 1753, 8.

Memorie intorno alla vita di Mons. *Luca de Renaldis*, Vescovo di Trieste. Eben das. 1753, 8.

Compendio della vita d. S. *Teobaldo* Monaco ed Eremita Camald. Eben das. 1762, 12.

La Minerva, o sia nuova Giornale de' Letterati d' Italia. Eben das. von 1762 an in 4.

Verschiedene Andachtsschriften, und Uebersetzungen aus den Französischen, einer großen Menge handschriftlich gebliebener Schriften nicht zu gedenken. Nuova Racc. d' Opusc. scient. e filol. Th. 28, S. 1 f.

Calon, (Edmus,) ein Advocat im Parlamente zu Dijon in Bourgogne, um das Jahr 1610, in welchem er daselbst Avis à la France, in 8 drucken ließ, welches Klagen über den traurigen Tod Heinrichs 4 enthält. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Calona, (Thomas,) vermuthlich ein Italiänischer Gottesgelehrter, dessen Commentaria moralia super XII Prophetas minores, Palermo, 1644, Fol. in Walchs Bibl. theol. angeführet werden.

Caloprese, (Gregorius,) vermuthlich ein Neapolitaner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Lettura sopra la Concione di Marfisa à Carlo Magno, contenuto nel furioso al Canto trentesimo ottavo, fatta da Gregorio Caloprese, nell' Academia de Gl' Infuriati di Napoli nell' anno 1690 nella quale oltre l' artificio adoperato dall' *Aristo* in detta Concione, si spone ancora quello che si è usato del *Tasso* nell' Oratione d' Armida a Gofredo. Neapel, 1691, 4.

Rime di *Giov. della Casa* sposte per *Aur. Severino*, con la giunta delle spositioni di *Sert. Quattromani* e di *Greg. Caloprese.* Eben das. 1694, 4.

Lettera dell' Invenzione della favola rappresentativa; in den Lettere des Ant. Bulifoni, Racc. 4.

Calpurnius Flaccus, ein Lateinischer Redner, in der ersten Hälfte des zweyten Jahrhundertes, d. i. zu den Zeiten der Kaiser Adriani und Antonini Pii. Man hat noch

noch 51 excerptas Declamationes von ihm, welche in den Handschriften Rhetorum minorum genannt werden, lauter erdichtete Fälle betreffen, und wenig Beredsamkeit verrathen. Petr. Pithöus machte sie zuerst in seiner Ausgabe Quintilians bekannt, worauf sie mehrern Ausgaben desselben, und besonders der Burmannischen beygefüget worden. Fabricii Bibl. Lat. der Ernest. Ausg. B. 2, S. 328.

Calvenzanus, (*Johannes Antonius*) ein katholischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich unter dem Cardinal Friedrich Borromäus sehr geschäftig erwies, die seinem Bisthume unterworfenen Gemeinden in den angränzenden Gegenden der Schweitz und Graubünden wieder in den Schoß der Römischen Kirche zurück zu führen. Argelati nennt die Orte, wo er Pfarrer war, Inverunum und Besatum. Letzteres ist vielleicht Besaccio in der Landvogtey Lavis. Er starb an der Pest 1630, und hinterließ in der dasigen Mundart:

- Curt mossament et introvidament de quellas causas, las qualas scadin fidevel Christian è culpant da saver, soventer che mossa la Santa Baselga Catholica Romana. Mailand, 1611, 8.
- Bref Apologetica enten la qual l' Austur renda la raschun perchei havend bandunau la doctrina di Calvin, haigi ratscherd la credientscha Catholica. Eben das. 1612, 12.
- Verschiedene ascetische Schriften. Argellati Bibl. Mediol.

Calvert, (*Johann*,) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man the Life of the Cardinal Mazarin, London, 1670, zwey Bände in 12, hat.

Calveton, (*Urban*,) ein Medicus des 16ten Jahrhundertes, vermuthlich zu Genf, welcher unter Bezä Anführung auch Theologie studieret hatte. Man kennet ihn nur aus folgender Uebersetzung: Novae novi orbis historiae, i. e. rerum ab Hispanis in India occidentali hactenus gestarum, libri III, ex Italicis *Hier. Benzonis* Latini facti, ac perpetuis notis illustrati. Genf, 1578, gr. 8; worauf sie mehrmahls wieder aufgelegt worden, z. B. Genf. 1581, 1586, Lyon, 1600, alle in 8.

Calvi, (*Donato*,) von Bergamo, General-Vicarius der Congregation der Augustiner der Lombardey, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Scena letteraria de gli Scrittori Bergamaschi. Bergamo, 1664, zwey Theile in 4; wo in dem ersten Theile die Leben von beynahe 300 Gelehrten aus Bergamo mit 63 Bildnissen, im zweyten aber 37 Accademici excitati nebst 7 Bildnissen beschrieben werden. S. von diesem seltenen Buche Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 63, und Möhsen Bildnisse der Aerzte Th. 2, S. 177, wo aber in dem Titel des Verfassers für Vic. Gener. della Congr. Apost. Osserv. zu lesen, della Congr. Agost. Calvi hat darin sein Leben und seine Schriften selbst beschrieben; allein da ich dieses Werk nicht besitze, so kann ich auch nichts weiter davon anführen.

Calvi, (*Flaminius*,) ein Italiäner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Il conquisto di Granata, Poema heroico di *Girol. Gratiano*, con gli argomenti di *Flam. Calvi*. Modena, 1650, 4.

Calvi, (*Johann*,) ein Medicus aus Cremona, welcher zu Florenz Arzt an dem Hospitale der heil. Maria war, nachdem er vorher zu Mailand Stadt-Physicus gewesen war. Endlich wurde er um das Jahr 1763 Professor der Arzneywissenschaft auf der Universität Pisa. Seine Schriften sind:

- De hodierna Etrusca clinice commentarius. Florenz, 1748; eine historische Abhandlung von dem wahren Zustande der Medicin in Toscana, und besonders in Florenz. Diese Abhandlung wird in Italien hoch geschätzt, und der Verfasser hatte versprochen, seine Beobachtungen von eben diesem Gegenstande fortzusetzen.
- Lettera sopra l' uso medico interno del Mercurio sublimato corrosivo, è sopra il morbo venereo. Cremona 1763, 8. In diesem an Martin Ghisi, Arzt in Cremona, geschriebenen Briefe, hat er die Absicht, die Wirksamkeit dieses Mittels zu vetringern.
- Discorso della morte di Socrate. Pisa, 1763, 8.
- De medicamentis pro nosocomiorum levamine moderandis. Eben das. 1763. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Calvi, (*Johann Baptista*,) aus Mailand, bald nach der Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb, ob er gleich kein Geistlicher war: Veritatem Romanae ecclesiae quam brevissime demonstratam Catholicis in conspectu religionis Protestantium. Mailand, 1758. 8.

Calvi, Lat. *de Calvis*, (*Ludwig*,) aus Bologna, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Resolutionem legalem labyrinthi monetarum, ponderum, et aliorum antiquorum. Bologna, 1683, 12. Cinelli Bibl. vol.

Calvi, (*Maximilian*,) vermuthlich ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher in Spanischer Sprache schrieb: Tractado de la hermosura y del amor. Mailand, 1576, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

Calvini, (*Chrysostomus*,) ein Benedictiner von der Casinischen Congregation, aus Calabrien, welcher hernach Erzbischof zu Ragusa ward, in welcher Würde er 1574 starb. Er war im Griechischen und Hebräischen erfahren, und übersetzte vieles aus der erstern Sprache in die Lateinische, z. B. Sermones XXI S. *Dorothei*. Venedig. 1574. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 101, 664.

Calvinus, (*Anton*,) Genumeticaeus, lebte vermuthlich

lich um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Dialogum heroico carmine perstrictum de Christi acerbissima mortis perpessione. Paris, 1559, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Calvinus, (*Omobonus*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter des vorigen Jahrhundertes, und vielleicht ein Sohn des Jul. Cäs. Calvini im Jöcher. Mir ist von ihm bekannt: De aequitate liber primus et secundus auct. *Jul. Caes. Calvino*, et tertius ab *Omobono Calvino* editus. Mailand, 1676, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

de Calvis, S. Calvi.

Calundanus, (*M. Johannes Petraei*.) Rector zu Röschild, starb den 5ten April 1671 66 Jahr alt, nachdem er geschrieben hatte:

- Descriptionem vitae et mortis *Nic. Kaasii*. 1637.
- Organici collegii dispp. quinque.
- Compendiosam linguae Hebraeae delineationem. 1645, Fol.
- Compendium prosodiae. 1663, 1670.
- Grammaticam Graecam minorem. 1660.
- — — — majorem. 1666.
- Etymologiae Graecae Proplasma. 1664.
- Grammaticam Latinam. 1668. Bartholin. de Script. Danor. S. 68; Mollers Cimbria litter. S. 263.

Caluntino, (*Eridamo*,) ist Carl Conti von Pesaro.

Calvo, (*Bonifacius*,) ein Edler aus Genua, um die Mitte des 13ten Jahrhundertes, welcher bey den innern Unruhen in seiner Vaterstadt an den Hof Alphonsi 10, Königes von Castilien, ging, wo er sich als einen Provenzal-Dichter berühmt, aber auch als einen kriechenden Hofmann von verderbten Sitten verhaßt machte. Man hat noch viele Gedichte von ihm, aus welchen in der Hist. des Troubad. Th. 2, S. 344—376 ein Auszug ertheilet wird.

Calvo, (*Marcus Fabius*,) S. Calvus im Jöcher.

Calvo, oder *Calvus a Salonia*, (*Michael*,) ein berühmter Spanischer Arzt im 16ten Jahrhunderte, aus Avila, einer Stadt in Alt-Castilien. Er studierte die Philosophie und Medicin, und machte sich durch seine Einsichten in beyden bekannt. Er starb 1579 in seinem Vaterlande, und wurde in der Kirche der Observanz des heil. Franciscus begraben, wo ihm auch ein prächtiges Grabmahl von Marmor errichtet wurde, welches aber 1693 durch ein Erdbeben umgeworfen worden. Ausser einer Abhandlung vom dreytägigen Fieber, die aber nicht herausgegeben worden, hat man von ihm: Super *Porphyrii* ad praedicamenta *Aristotelis* introductione conclusiones. Addita est de libro praedicamentorum pro omnibus *Aristotelis* expositionibus adversus *Hieronymum Balduinum* apologia. Venedig, 1575, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Calvo, (*Paul Bernhard*,) ein Piemontesischer Wundarzt, welcher bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes lebte, und in Italiänischer Sprache eine Chirurgie in zwey Bänden schrieb, wovon der zweyte, welcher von den Wunden handelt, zu Turin 1711 gedruckt ist. Carrere Bibl. de la Med.

Calvör, (*Henning*, oder *Heinrich*,) Prediger zu Altenau, war um 1686 gebohren, und befand sich 1726 in einem Schulamte zu Claudsthal am Harze, worauf er Prediger zu Altenau ward, wo er den 10ten Jul. 1766 im 80sten Jahre seines Alters starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Pr. de historia recentiori Hercyniae superioris mechanica. Clausthal, 1726, 4.
- — de domus Brunsvic. Luneb. antiquissima nobilitate nec non claritate et potentia ex infelici lapsu restituta. Eben das. 1727, 4.
- Acta historico-chronologico-mechanica circa Metallurgicam in Hercynia superiori, oder Beschreibung des Maschinen-Wesens auf dem Oberharze. Braunschweig, 1763, zwey Theile in Fol. mit 48 Kupfern; eine nützliche Fortsetzung des bekannten Schlüterischen Werkes.

Calvoli, (*Johannes Cinelli*,) S. Cinelli im Jöcher.

Calus, (*Johann Adam*,) S. Calo.

Caluschi, (*Thaddäus*,) ein Augustiner aus Mailand, welcher sich durch Predigen berühmt machte, und 1699 zum General des ganzen Ordens erwählet ward, welche Würde er doch seiner schlechten Gesundheit wegen nachmahls wieder niederlegte, und den 21sten April 1720 zu Mailand starb, nachdem er geschrieben hatte:

- Varie notizie molto utili per facilitare l' intelligenza, e lo studio della S. Scrittura, con una Diss. dell' ultima Pasqua di J. C. Mailand, 1708, 8.
- Esame della Religione protestante, o sia pretesa Riformata. Venedig, 1720, 4.
- Lettera ad un Amico, che contiene una Risposta generale a tutte le ragioni, che furono addotte in difesa de' Riti della Cina. Ohne Jahr und Ort. Argellati Bibl. Mediol.

Calvus, S. auch Calvi, Calvo, und le Chauve.

Caluze, (*Antonius*,) S. Antonius von Paris.

Calzolai, oder *Calzolari*, (*Petrus*.) welcher auch Petrus Ricordatus, ingleichen Petrus Florentinus, und von seinem Geburtsorte Buggiano im Toscanischen, Petrus de Buggiano genannt wird, daher auch oft aus diesen verschiedenen Nahmen eben so viele verschiedene Personen gemacht worden. Er war ein Benedictiner von der Casinischen Congregation, welcher anfänglich in dem Kloster der heil. Maria zu Florenz lebte, und hernach Prior in dem Pauls-Kloster vor Rom war. Er starb den 11ten May 1580, ungefähr im 80sten Jahre seines Alters, und hinterließ: Historia monastica, overo Trattati per modo di Dialogo. Florenz, 1561, 4; vermehrt und verbessert, Rom, 1575, 4; welche Geschichte des Klosterlebens bey seinen Glaubensgenossen noch jetzt geschätzt wird. Der Verfasser war eben mit einer neuen vermehrten Ausgabe derselben beschäftiget, als er starb. Ziegelbauer Hist. litter. Ord.

Ord. S. Bened. Clement Bibl. cur. Th. 6, 103. Negri Scritt. Fior.

Cam, ( ) ein Engländer und Doctor der Medicin, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Practical treatise on the Venerian diseases. London, 1725. Carrere Bibl. de la Méd.

Camassi, (*Lucas Antonius*,) ein Italiänischer Medicus, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Reggimento per viver sano nei tempi caldi. Perugia, 1610, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Camanusali, S. Alcana Mosali.

Camaret, (*Ludwig*,) ein Französischer Jesuit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Le pur et parfait Christianisme, ou l' Imitation de I. C. Paris, 1675, 8.

de Camargo, (*Ignatius*,) ein Jesuit, Doctor und Professor der Theologie auf der Universität Salamanca, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Regula honestatis moralis, s. tractatus theologicus tripartitus de regula moraliter agendi. Neapel, 1720, Fol. worauf noch zwey Theile folgen sollten. Der Verfasser bestreitet darin die milde und bequeme Lehre von der Wahrscheinlichkeit. Journ. des Sav.

Camartus, (*Aegidius*,) ein Minorit aus dem Herzogthum Retelois in Champagne, welcher zuletzt General seines Ordens war. Mir ist von ihm bekannt:

- Oratio decretalis in cap. *Firmiter de summ. et Fid. cathol.* habita in scholis Aurelianensibus a. 1613. Orleans, 1614, 8.
- Elias Thesbites, s. de rebus Eliae Prophetae. Opus posthumum. Paris, 1631, 4, welches doch nur ein Fragment eines größern Werkes ist. Es befindet sich darin zugleich das Leben des Verf. von Franc. de la Noue, woraus in dem Briefwechsel der Gelehrten, (Hamb. 1750, 8.) S. 241 ein Auszug ertheilet worden. Clement Bibl. cur.

Camberius, S. Cambier.

de Cambery, (*Johann*,) ein Franzose, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Le Miroir Royal blasonnant les Armoiries de France et le nom du Roi (Henry II) avec une lettre à la Reine Catherine de Medicis. Paris, 1549, 8. Le Long und Fontette.

Cambi, (*Bartholomäus*,) ein Franciscaner von Saluzzo, schrieb in den Streitigkeiten der Republik Venedig mit dem Papste: Lettera alli Signori Venetiani piena di affettuosissima carità. Mantua, 1606, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cambi, (*Petrus Franciscus*,) aus Florenz, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und war einer von denen, welchen der Großherzog Cosmus I, nebst dem Sebast. Antinori die Musterung der so anstößigen Erzählungen des Boccaz auftrug, worauf sie 1574 gedruckt wurden. S. Antinori, (Sebast.) Außer dem ist mir von ihm bekannt: Orazione funerali delle Lodi del Cav. *Lion. Salviati*, recitata il di 22 Febbr. 1589. Florenz, 1590, 4.

Cambiano, (*Joseph*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Privilegia ordinis S. Joannis Hierosolymitani. Rom, 1568, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cambiatore, (*Thomas*,) von Reggio, ein Doctor beyder Rechte, in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, und zu seiner Zeit nicht unberühmter Italiänischer Dichter, daher Kaiser Sigismund ihn auch 1430 dem alten Gebrauche nach (secondo l' antiquo costume,) zum Dichter krönte. Man hat von ihm: La Eneide di *Virgilio* tradotta in terza rima, welche Uebersetzung Joh. Paul Vasco von den vielen Sprachfehlern reinigte, und zu Venedig, 1532, in 8, heraus gab. Paitoni Bibl. degli aut. volgarizz. Th. 4. S. 164.

Cambier, Lat. *Camberius*, (*Eudes*, Lat. *Odo*,) ein Benedictiner zu Afflighem in Brabant, wo er 1651 starb. Er hinterließ: Continuationem Chronici Affligemensis Monasterii, welche sich mit dem Chronico in des d' Achery Spicileg. B. 10, befindet. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Cambilhom, (*Johannes*,) ein Jesuit zu Grätz in Steyermark, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher aber den Orden wieder verließ, und sich durch Bestreitung desselben hervor that. Man hat von ihm:

- Relationem de studiis Jesuitarum abstrusioribus. 1608, 8. ohne Nahmen; auch in Lucii Hist. Jesuit. S. 169. Eine Deutsche Uebersetzung befindet sich bey dem Reissenden Jesuiter-Wolf, 1610, 4. Jac. Gretser gab dagegen heraus: Relationem de Jesuitarum studiis abstrusioribus, contra *Jo. Cambillion.* 1609, 8, und Deutsch von Conr. Vetter, 1610.
- Von der Jesuiter Gott und ihrer Geistlichkeit — von Joh. Cambilhom Lat. beschrieben, jetzt aber verdeutschet von Leo de Dromma. Gera, 1611, 4; wovon mir das Lateinische Original unbekannt ist. In der Fortges. Sammlung von alten und neuen theol. Sach. 1738, S. 625, wird gemuthmaßet, daß unter Leo de Dromma der Licentiat Wallpurger verborgen liege, und versichert, daß alles aus El. Hasenmüllers Hist. Jesuit. ord. genommen sey.
- Nova novorum Jesuitica, welche Joh. Pfeiffer, 1610, in 4 Deutsch heraus gab. Dunkels Nachr. B. 1, S. 629 f.

Cambini, (*Andreas*,) aus Florenz, war ein Schüler Christoph Landini, und lebte in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, folglich nicht um 1530, wie Negri in Scritt. Fior. will. Er machte sich so wohl durch verschiedene Uebersetzungen, als auch durch seine Kenntniß fremder Völker bekannt. Man hat von ihm:

 Istoria

Istoria dell' Origine ed Imprese de' Turchi. Florenz, 1538. (nach dem Negri, 1537.) 8; Venedig, 8.

Storia della Francia; noch ungedruckt, in der Mediceischen Bibl. zu Florenz. Sie gehet aber nur bis 1465. Le Long und Fontette, wo aber der Verf. B. 4, S. 392 irrig Caubini genannt wird.

Il Lelio, Dialogo di *Cicerone* dell' Amicizia; noch ungedruckt, ob gleich Negri in Scritt. Fior. sagt, daß sie seiner Storia de' Turchi beygefügt sey. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 1, S. 259. S. auch Bibl. di Farsetti Th. 1, S. 156.

Tredici libri di *Biondo Flavio* in Italiana favella, a' quali aggiunse un libro; vielleicht auch noch ungedruckt. Negri Scritt. Fior. Bandinii Spec. litterat. Florent. Th. 1, S. 201.

de Cambis, (*Margaretha*,) eine Tochter Louis, Baron d' Alais, heurathete anfänglich den Pons d' Aleirao, Baron d' Aygremont, und nach dessen Tode Jacques de Rochemaure, (S. dessen Artikel). Außer der Epitre du Seigneur *J. G. Tryssin* de la vie que doit tenir une dame veuve, Lyon, 1554. in 16, übersetzte sie auch aus dem Ital. Epitre consolatoire de l' exil, envoyée par *Jean Bocace* au Seigneur Pino de Rossi, Lyon, 1556, in 16. Menard Hist. de Nismes, Th. 4, S. 387; Hist. litter. des Femmes sav. Th. 1, S. 120.

de Cambis, (*Richard Joseph*,) Herr de Fargues, aus der Grafschaft Avignon, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Vie de S. Benezet, unter dem anagrammatischen Nahmen Disambec. Avignon, 1670, 12.

Recueil des Saints qui sont honorés dans Avignon. In 12. Le Long und Fontette.

Camblat, (*B.*) ein Priester von der Congregation der christlichen Lehre und Professor der Theologie, vermuthlich zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Institutiones theologiae angelicae, s. in auream Summam S. Thomae. Paris, 1663, 1664, zwey Bände in 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cambolas, ( ) ein Französischer Advocat des vorigen Jahrhundertes, von dessen Decisions notables sur diverses questions de Droit, eine neue vermehrte Auflage in 4. in dem Journ. des Sav. 1682, angezeiget wird. Ich weiß nicht, ob er mit dem folgenden Präsidenten, Johann Cambolas, nicht eine und eben dieselbe Person ist.

de Cambolas, (*Jacob*,) Doctor der Theologie zu Toulouse, in der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Le modele de la vie chrétienne, ou de la conformité de la vie chrétienne avec la personne de J. C. Toulouse, 1644 und 1652, zwey Bände in 4.

Discours fait en l' assemblée du Clergé sur le sujet d' un établissement proposé pour instruire et former des Prédicateurs. Paris, 1651, 12.

Explanatio epistolarum Pauli et Canonicarum. Toulouse, ohne Jahr in 12.

de Cambolas, (*Johann*,) Präsident zu Toulouse, zu eben derselben Zeit, und ein geschickter Rechtsgelehrter, dessen Oeuvres zu Toulouse, 1659, Fol. gedruckt worden.

de Cambolive, (*Stephanus*,) Doctor der Rechte von Montpellier, welcher Advocat des Parlamentes zu Toulouse war, aber um der Religion willen aus Frankreich flüchten mußte, und 1706 starb. Er schrieb: Histoire de divers evénemens, contenant en abregé les persecutions exercées en France. Amsterdam, 1698, 12. Le Long und Fontette.

de Cambounet de la Mothe, (*Johanna*, genannt *de S. Ursule*,) eine Urseliner-Nonne zu Bourg en Bresse, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welcher man hat: Journal des illustres Réligieuses de l' ordre de S. Ursule tiré des Chroniques de l' ordre et autres Mémoires de leur vie. Bourg, 1684, vier Bände in 4. Le Long und Fontette.

du Cambout, (*Anna Franciscus Wilhelm*) war 1712 Agent der Französischen Geistlichkeit, ward aber nachmahls Bischof von Tarbes. Mir ist von ihm bekannt: Procès-verbal de l' Assemblée du Clergé, tenue extraordinairement à Paris en 1712. Paris, 1712, Fol.

du Cambout de Pont-Chateau, (*Sebastian Joseph*,) ein Französischer Abt, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Réponse à un Ecrit publié sur le sujet des Miracles qu' il a pleu à Dieu de faire à Port-Royal. Paris, 1656, 4; welche Schrift ihm doch nur muthmaßlich beygeleget wird.

Lettre à Mr. l' Archevêque de Paris pour lui demander la liberté au Mr. de Sacy et des Religieuses de Port-Royal; in den Divers Actes, Lettres — de Port-Royal, 1723. Le Long und Fontette.

de Cambray, ( ) ein Französischer Ritter des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Veritable maniere de bien fortifier de Mr. de *Vauban*, le tout mis en ordre par Mr. l' Abbé *du Fay* et le Chevalier *de Cambray*. Nouvelle Edit. corrigée et augmentée de la moitié. Paris, 1694. zwey Bände in 8.

de Cambry, (*Petrus*,) Canonicus zu S. Hermes zu Renais, bald nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Abregé de la Vie de *Jeanne de Cambry*, Réligieuse de l' Ordre de S. Augustin à Tournay. Antwerpen, 1659, 4; Tournay, 1665, 8.

Cameen, (*Suen*,) ein Schwede, welcher aus Wermeland gebürtig war, und 1690 Professor der Geschichte zu Dörpat in Liefland wurde, welche Stelle er auch bey der neuen Universität zu Pernau bekleidete, worauf er mit Beybehaltung seiner Professur 1701 zum Landrichter auf der Insel Oesel ernannt, und mit dem Nahmen Cameenhielm in den Adelstand erhoben wurde. Er starb den 22sten Jun. 1708, und hinterließ:

Disp. de Spectris. Dörpat, 1693, 4.

Disp. de Conversatione. Dörpat, 1693. 4.
— de praemiis et poenis. Eben das. 1693. 4.
— de usu et natura colorum. Eben das. 1694.
— de prudente peregrinatore. Pernau, 1699. 4.
Actus inauguralis academiae Gustavo-Carolinae habitus Pernaviae d. 28 Aug. 1699.
Viele Einladungsschriften. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Cameli, (*Franciscus*,) Canonicus zu Rom, und Antiquarius der Königinn Christina von Schweden, und Aufseher ihres Münz-Cabinettes. Er schrieb: Nummos antiquos — Latinos, Graecos, Consulum, Augustorum, Regum et Urbium, in thesauro Christinae Reginae asservatos. Rom, 1690, 4; welches zwar sehr selten ist, aber nach Havercamps Urtheil sehr schlecht seyn soll, weil Cameli dieses Verzeichniß nur zu seinem eigenen Gebrauche entworfen hatte. Clement Bibl. cur.

Camelianus, (*Petrus*,) ein unbekannter Lateinischer Dichter des mittlern Zeitalters, von welchem sich ein Gedicht de vita b. Catharinae Aegyptiae handschriftlich in der Bodleyischen Bibliothek befindet. Leyser Hist. Poetar. med. aevi S. 2120.

Camelus, S. Cameli.

Camenz, (*M. Erdmann Gottfried*,) Propst und Superintendent zu Schlieben im Chursächsischen, war 1692 zu Großenhayn gebohren, wo sein Vater dritter Collega an der Stadtschule war. Er studierte zu Wittenberg, wo er 1714 Magister, und 1715 Adjunctus der philosophischen Facultät ward. 1718 wurde er an Wernsdorfs Stelle nach Schönewalde zum Predigtamte berufen, welches er 16 Jahr verwaltete, worauf er 1734 nach Schlieben zu den gedachten Kirchenämtern befördert wurde, und 1743 daselbst starb. Seine Schriften sind:
Disput. de navi Tyria, ductu Ezech. XXVII, 3. 5. 6. Wittenberg, 1714. 4.
— — de Aquaeductu Hiskiae. Eben das. 1714, 4.
— — Historia Scholiastarum. Eben das. 1715, 4.
— — de historia notionum. Eben das. 1716, 4.
— — de suspecta *Maimonidis* in Antiquitatibus Judaicis fide. Eben das. 1716, 4; auch in Wolfs Bibliotheca Hebraica.
— — theologica de prudentia circa controversias theologicas. Eben das. 1717, 4. Rathlef, Th. 8, S. 425; Dietmanns Chursl. Priest. B. 4. S. 684.

Camerano, (*Franciscus*,) aus Ravenna, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: De theologica Poesi et recta in Deum scansione libr. VI, ejusdem accessere miscellanea, parerga, pathetica, protreptica, problematica, hieroglyphica, nuptialia etc. Venedig, 1603, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Camerhofer, (*Basilius*,) war von Afflenz in Steyermark gebürtig, studierte zu Wittenberg, ward Prediger zu Freyberg in Meissen, 1566 aber zu Steyer in Steyermark, wo er 1570 eine Kinder-Bibel heraus gab, wofür er von dem Rathe zu Steyer ein Geschenk von 50 Ducaten erhielt. Prenenhueb. Annal. Styr. S. 278.

Camerino, (*Joseph*,) königlich Spanischer Procurator, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Novellas amorosas. Madrit, 1624, 4.
La Dama Beata. Eben das. 1655, 4; ein Roman.

Camers, (*Guarinus*,) In dem Cat. Bibl. reg. Paris. Art. Liber. B. 1, S. 21 befindet sich folgendes Werk: Thesaurus cornu copiae et horti Adonidis, s. corpus Grammaticorum Graecorum, Graece, studio *Guarini Camertis* et *Caroli Antenorei*, consilio *Angeli Politiani*, omnia ex recognitione *Aldi Manutii*, adjuvante *Urbano Bolzanio*. Venedig, 1496, Fol. Da mir dieser Guarinus Camers sonst nicht vorgekommen ist, so stehet es dahin, ob hier nicht ein Comma ausgelassen worden, so daß man lesen müsse *Guarini*, *Camertis* et *Caroli Antenorei*. Baptista Guarinus war ein verdienter Criticus zu des folgenden Johann. Camertis Zeit. In dem Cat. Bibl. Bünav. und andern Bücherverzeichnissen kommt dieses Werk zwar auch vor, aber immer nur mit abgekürzten Titeln.

† *Camers*, (*Johannes*). Ob er gleich im Jöcher zweymahl vorkommt, so wohl hier als bey Vellinus, so ist er doch beyde Mahle sehr unvollständig beschrieben worden, daher er wohl eine neue Anzeige verdienet, zumahl da er einer der vornehmsten Wiederhersteller der Wissenschaften in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes war. Er hieß vollständig Johannes Ricutius Vellini, zog aber den Nahmen Camers von seiner Vaterstadt Camerino, dem Geschlechtsnahmen Vellini vor, und nannte sich daher gemeiniglich Johannes Camers. Von seinen Lebensumständen ist wenig bekannt, man weiß nur, daß er ein Minorit und Doctor der Theologie war, zu Padua die Philosophie lehrete, auch Minister Provincialis Piceni heißt. Er ward hierauf nach Wien berufen, wo er die freyen Künste, die Philosophie und Theologie 24 Jahr auf der dasigen Universität lehrete, zwischen 1499 und 1528 acht Mahl Decanus der theologischen Facultät war, und endlich Regens in dem dasigen Convente seines Ordens ward. In einem Briefe Joh. Eck in Mitterdorffers Hist. Univers. Vienn. wird behauptet, daß Camers der erste gewesen, qui Doctoris subtilis *Joannis Duns Scoti* dogmata subtilissima plenis velis Viennensi Gymnasio invexit; welchem aber in des Herrn von Khautz Vers. einer Gesch. Oesterr. Gel. in der Vorrede widersprochen, und behauptet wird, daß zu Wien schon vor 1433 über den Duns Scotus gelesen worden. Er war in der Griechischen Sprache so gut erfahren, daß er mit dem berühmten Marcus Musurus, Erzbischofe zu Malvasia in Morea, in derselben Briefe wechselte. Er starb nach dem Jacobillus in Bibl. Umbriae 1546 in einem Alter von 98 Jahren; nach dem Locher im Spec. Acad. Vienn. aber 1556. Wadding schweiget von seinem Todesjahre.

Seine Schriften sind, so viel mir deren bekannt geworden:

Cl. Claudianus cum commentariis *Camertis*. Wien, 1510, 4. von Khautz l. c.

Annotationum in *Lucium Florum* libellus. Eben das. 1511, 4. Fabricius Bibl. Lat. worauf seine Anmerkungen vielen folgenden Ausgaben des Florus beygefüget wurden.

Index in *Pomp. Melam*, bey dem Mela c. castigatt. *Herm. Barbari*, eben das. 1512, 4.

Dionysii Aphri Geographia carmine Latino expressa a *Prisciano* s. *Jannio Rhenio*, c. comment. *Camertis*. Eben das. 1512, 4. Cat. Bibl. Beck.

Index in *C. Plinii* Historiam naturalem in duas partes distinctus. Eben das. 1514, 4; welcher eigentlich für die Ausgabe des Plinius, Venedig, 1497, Fol. bestimmt war, und so vielen Beyfall fand, daß er in den folgenden Ausgaben dieses Schriftstellers beybehalten wurde, bis endlich Hardouin einen neuen verfertigte. S. Freytags Appar. Th. 1, S. 118; Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 146.

Lucius Florus c. Indice copiosissimo. *Sextus Rufus* suo tandem nitori quam optime restitutus. Wien, 1518, 4; nicht Basel, 1518, Fol. wie Maittaire behauptet. S. davon Denis Garell. Bibl. S. 267 f.

C. Jul. Solinus cum enarrationibus et Indice *Camertis*. Wien, 1520, Fol. S. Freytags Appar. Th. 3, S. 646; Denis Garell. Bibl. S. 271 f. In dem sonst sehr genauen Verzeichnisse der Christischen Bibliothek kommt Th. 2, S. 324 diese Ausgabe mit der Jahrzahl 1518 vor, welches aber ein Druckfehler zu seyn scheinet, indem derselben sonst von niemand gedacht wird. Fabricius, Hamberger und andere versichern, Camertis Ausgabe sey zu Basel, 1538, Fol. wiederhohlet worden; allein Freytag beweiset l. c. daß solches ungegründet ist, und daß die Anmerkungen der Baselschen Ausgabe von der Wiener ganz verschieden sind, welches denn auch nicht anders seyn kann, indem jene von dem Sebast. Münster herrühren, der sich S. 46 und an andern Orten selbst deutlich nennet. Da Joach. Vadianus, Camertis Schüler, in seiner Ausgabe des Mela, Wien, 1518, Fol. die Ehre des Solinus angegriffen hatte, so vertheidigte Camers denselben in seinen Anmerkungen; wogegen Vadian heraus gab: Loca aliquot ex *Pomponianis (Melae)* commentariis repetita indicataque, in quibus censendis et aestimandis *Jo. Camerti* — suis in *Solinum* enarrationibus cum *Joach. Vadiano* non admodum convenit. Basel, 1522, klein Fol. S. Hagers geogr. Bücherk. B. 1, S. 193 f. Herr von Khautz hat in seinem Verzeichnisse der Schriften des Camers sie als dessen Arbeit angesehen, da sie doch von dem Vadian herrühret.

Antilogia, i. e. locorum quorundam apud *J. Solinum* ab *Joach. Vadiano* Helvetio confutatorum amica defensio. Wien, 1522, 4; wider Vadians obige Schrift.

L. Fenestella de Rom. Magistratibus nitori tandem nativo restitutus. *Albrici* de imaginibus Deorum. Wien, 1523, 4; mit Camertis Anmerkungen.

Theologicae Facultatis universalis studii Viennensis Doctorum in *Paulum*, non Apostolum, sed suae farinae hominibus ἀνα την προσθεσιν ἐτιμονον, *Speratum* retalitio. Eben das. 1524, 8; auch in Raupachs evangel. Oesterreich Fortsetz. 1 Beyl. S. 12. Camers verfertigte diese Schrift im Nahmen der Facultät. S. von diesem Streite mit Sperato, Raupach, l. c. S. 21.

Hemistichiorum partim moralium partim proverbialium libri VI. Eben das. 1527, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Commentariolus in tabulam *Cibetis*; welche Joh. Herold mit dem Solinus, Florus und Mela, nach Camertis Bearbeitungen zu Basel, 1557, Fol. zusammen heraus gab.

Commentarius in *Lucanum*, dessen Herold in der Vorrede zu der eben angeführten Ausgabe gedenkt.

Justinus curante *Camerte*, welchen Thom. Hearne in seiner Ausgabe, Oxford, 1705, 8, gesehen zu haben versichert.

Eutropius c. comment. *Jo. Camertis*, und

Augustinus de civitate Dei, führt von Khautz in der Vorrede zur Gesch. Oesterr. Gel. nur nach den Versicherungen anderer an.

Seiner Arbeit über den Livius gedenkt Denis in der Garell. Bibl. S. 269, vermuthlich nach dem Jacobillus, ohne sie doch näher zu bestimmen. S. auch den vorigen Artikel.

Camfield, (*Benjamin*,) ein Englischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Examination of the Independents Catechisme. London, 1668, 8.

Camilli, (*Annibal*,) Professor der Medicin zu Perugia, und Arzt zu Nocera, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er schrieb: Del Bagno di Nocera nell Umbria, detto acqua santa, overo acqua bianca. Perugia, 1614, 4; eben das. 1627, 4. Cinelli Bibl. vol. Carrere Bibl. de la Méd.

Camilli, (*Camillo*,) aus Siena, ein Italiänischer Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

Meditazioni molto devote sopra alcuni passi della vita di J. C. tradotte della lingua Spagnuola. Venedig, 1580, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cinque canti aggiunti al Goffredo di *Tasso*. Eben das. 1553, 4; und mit dem Tasso, Ferrara, 1585, 12; Venedig, 1599, 12; Ferrara, 1652, 24.

Imprese illustri di diversi, co i discorsi di *Cam. Camilli*. Venedig, 1586, 4.

L' Epistole d' *Ovidio*, tradotte in terza rima. Eben das.

das. 1587, 12. Paitoni Bibl. degli aut. volgarizz. Th. 3, S. 77.

Vocabulario de las dos longuas Toscana y Castellana, de *Christov. de las Casas*, accresciuto da *Cam. Camilli.* Eben das. 1591, 8.

Camillo, (*Julius*,) S. Camillus im Jöcher.

Camillus, ist Abraham Jagel im Jöcher.

Camillus Mediolanensis, S. Ballioni im Jöcher.

Camillus, (*Dorothäus*,) ist ein angenommener Nahme Rud. Collini in dem Jöcher, der unter demselben die Lateinische Uebersetzung des Euripides, Basel, 1541, 1550, 8, heraus gab. S. Lizelii Hist. Poetar. Graecor. S. 74.

Camillus, (*Jacob*,) vermuthlich ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Dialogus de philosophica doctrina, interlocutores *Ramus* et *Carpentarius*. Poitiers, 1575, 8.

Camillus, (*Leonhard*,) lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Speculum Lapidum. Augsburg, 1533, 4. (Wolferm.)

Cammelli, (*Anton*,) ein scherzhafter Italiänischer Dichter aus Pistoja, daher er auch Anton von Pistoja genannt wird. Er war wegen seiner Dichtkunst an dem Hofe des Herzogs Hercules von Este sehr beliebt, und starb 1504. Man hat von ihm: Filostrato e Pamfila, doi amanti, Tragedia, und Demetrio Rè di Tebe, Tragedia, welche beyde zu Venedig, 1508 gedruckt, und 1518 wieder aufgelegt wurden. Zacharia Bibl. Pistor.

Cammelli, (*Marcus Antonius*,) des vorigen Sohn, und gleichfalls ein Dichter, von dessen Gedichten sich einige in den Collectanee Grece, Latine e Volgari per diversi autori moderni, Bologna, 1504, befinden. Zacharia l. c.

Cammerhof, (*M. Johann*,) aus Braunschweig, war von 1652 bis 1658 Conrector des Gymnasii zu Halle, ward darauf Conrector zu Magdeburg, und 1667 Montags-Prediger an der Johannis-Kirche, ging aber 1668 von da weg, und erhielt 1670 das Rectorat in Eisleben. Endlich kam er nach Colberg in Pommern, und ward daselbst 1673 Garnison-Prediger. Seine Schriften sind:

Disp. de subjecto et fine Rhetoricae. Halle, 1664, 4.

Logica practica h. e. Introductio in Logicam *Aristotelis*. Quedlinburg, 1666, 4.

Ein teutsches Gedicht bey dem ersten Reformations-Jubileo am Dom zu Magdeburg unter dem Titel: 100jährige Freude, als ein heil. Domcapitul das besondere hohe Jubelfest wegen der Domkirchen ersten glücklichen beschehenen Reformation in großer Solennität herrlich beging. Magdeburg, 1667.

Orthotomia theol. s. idea systematis theol. Wittenberg, 1669, 4.

Catechismus practicus. Eisleben, 1669, 4.

Encyclopaedia isagogica, i. e. Introductio in Encyclopaediam. Eben das. 1673. Mittags Häll. Schulhist. Th. 2, S. 76; Dreyhaupts Saalkr. Th. 2, S. 601; Dunkels Nachr.

Camola, (*Jacob Philipp*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Vita del Cavalier Marino. Rom, 1633, 12.

Camozzi, (*Vincentius*,) aus Vicenza, Baumeister der Republik Venedig, im vorigen Jahrhunderte. Er gab ein Werk über die fünf Ordnungen der Baukunst heraus, aus welchem d'Aviler um 1686 einen Französischen Auszug zu Paris bekannt machte.

Camp, (*Abraham*,) ein gelehrter Jesuit, welcher aus Cöln gebürtig war, 1688 in den Orden trat, und die schönen Wissenschaften zu Aachen, die Theologie aber zu Trier studierte. Er predigte hierauf eine Zeitlang zu Düsseldorf, und weil er damit bey seinen Religions-Verwandten vielen Beyfall erhielt, so wurde er der neu errichteten Mission in den Herzogthümern Jülich und Berg vorgesetzt, wo er auch 1696 den 26sten Febr. starb. Er schrieb: Aquilam grandem magnarum alarum, Ezech. XVII, 3. Hoc est: Lessum oratorium et poeticum funebrem Sereniss. *Mariae Annae Josephae* Austriacae, conjugis Serenissimi Jo. Wilh. Electoris Palatini. Düsseldorf, 1689, Fol. Hartzheim Bibl. Colon.

Campacci, (*Caspar Anton*,) ein Weltgeistlicher, Doctor der Theologie und beyder Rechte, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Vitam S. Gertrudis. Venedig, 1748, 4.

Campagnola, (*Bartholomäus*,) Kanzler des Dom-Capituls zu Verona, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Liber Juris Civilis Urbis Veronae, ex Bibliothecae Capitularis ejusdem Civitatis autographo Codice, quem *Wilielmus Calvus* Notarius anno Domini M.CC.XXVIII scripsit, nunc primum editus, cui nonnulla vetera documenta eidem argumento lumen afferentia praemittuntur; addito in fine Opusculo de Vita et Translatione S. *Metronis* et duabus Epistolis *Ratherii*, Episcopi Veronensis. Verona, 1728, 4.

Campagnuoli, (*Johann*,) ein Priester zu Imola, seiner Vaterstadt, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Paraphrasin in Litanias B. M. Virg. et in Antiphonam Salve Regina elegiaco carmine conscriptam. Faenza, 1712, 4. Cinelli Bibl. vol.

Campailla, (*Thomas*,) ein Patricius aus Modica in Sicilien, war daselbst den 7ten April 1668 gebohren, und studierte eine Zeitlang in Catania die Rechte; weil er aber wenig Neigung dazu hatte, so überließ er sich nach seines Vaters Tode einer sehr unordentlichen Art des Studierens, in welcher er unter andern mehrere Jahre mit der Astrologie verderbte, bis endlich die Dichtkunst ihn an sich zog, welcher er sich ganz widmete, und sehr bald einen Nahmen in derselben erlangte.

Er

Er befliß sich dabey mit vielem Glücke der Cartesianischen Philosophie, und besonders der Naturlehre und Naturgeschichte, welche letztere ihn zur Medicin leitete, welche er von sich selbst erlernete, und sich die Achtung selbst erfahrner Aerzte erwarb. Uebrigens war sein Lebenswandel und seine Diät so sonderbar, als es seine Art zu studieren gewesen war, indem er auch in der heissesten Jahreszeit mit Sammt gefütterte Kleider trug, und im Winter niemahls aus seinem Zimmer kam, von welchem er noch dazu alle äußere Luft sorgfältig abzuhalten suchte. Da er ein Liebhaber süßer Speisen war, so pflegte er alle Morgen, wenn er einige Unverdaulichkeit bemerkte, den Ueberrest durch ein gewaltsam erregtes Erbrechen von sich zu geben. Er starb den 7ten Febr. 1740 an einem Schlagflusse, und hinterließ:

L' Adamo, ovvero il Mondo creato, Poema filosofico, Parte I. Catania, 1709, 8; Messina, 1728, Fol. Rom, (vielmehr Palermo,) 1737, Fol. Mailand, 1750, 8; eben das. 1757, zwey Bände in 8; sein vornehmstes Werk, welches auch außer Italien Beyfall fand. Da der Doct. Don Ant. Grana einige Einwürfe dagegen machte, so wurden sie mit des Campailla Antwort der dritten Ausgabe beygefüget.

Discorso in cui risponde all' Opposizione fattagli dal Sig. Dott. *Gius. Moncada* sopra la sua Sentenza della Fermentazione. Palermo, 1709, 8; Mailand, 1750, 8.

Discorso del Moto degli Animali. Parte I. de' movimenti interni. Palermo, 1710, 12; Mailand, 1750, 8.

Problemi naturali. Palermo, 1727, 4; Mailand, 1750, 8.

Cornelio Nipote tradotto da *Remigio*. Verona, 1732, 4.

Opuscoli filosofici, che contengono due discorsi, uno dell' Incendio del monte Etna, e l' altro come la mente umana è delusa a sentire, discorrere, e giudicare pazzamente, e le Considerazioni sopra la Fisica del Sig. *If. Newton*. Palermo, 1738, 4; Mailand, 1750, 8.

Apocalisse del Apostolo S. Paolo, Poema Sacro in Ottava Rima. Rom, (Palermo,) 1738, 8; ein mystisches Gedicht von der Gnade, welches aber unvollendet blieb.

Einige Schauspiele und Opern, welche er in seiner Jugend verfertigte. Mongitore Bibl. Sic. Nuova Racc. d' Opuscoli scient. e filol. Th. 10, S. 53 f.

Campana, Lat. *Campanus*, (*Franciscus*,) aus Colle in Toscana, erster Secretarius der Herzoge Alexander und Cosimo Medici, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, ein gelehrter, und besonders in der alten Litteratur erfahrner Mann, von welchem man hat:

Ad *Adrianum* VI. Pont. Max. Oratio panegyrica. Pavia. 1523, 4.

Quaestio *Virgiliana*, per quam absolvitur *Virgilius* negligentiae quam *Varus*, (*Varro*,) et *Tucca* ac caeteri hactenus objecerunt. Bologna, 1526, 4; Mailand, 1540, 4; Paris, 1541, 8; eben das. 1573, 8; auch bey Jani Parrhasii lib. de rebus per epistolam quaesitis. Paris, 1567, 8. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 6. S. 176. Wenn es auf dem Titel der Ausgabe des Virgil, Venedig, 1544, Fol. welche doch eigentlich nur die Bucolica und Georgica enthält, heißt: accessere L. C. Rhodigini, L. J. Scoppae, Jac. Constantii, Franc. Campani — lucubrationes et annotationes in loca difficiliora, so wird wohl auch nur diese Quaestio gemeinet seyn. Sehr kurz handelt von dem Campano, Negri in Scritt. Fior. und Cinelli in der Bibl. vol.

Campana, (*Hieronymus*,) aus Belluno, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Le radolcite amarezze, Comedia. Venedig, 1620, 12.

Campanacci, (*Jacob Maria*,) ein Italiäner, vermuthlich gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem in Buders Bibl. hist. angeführet werden:

Genuensis reipublicae motus ab *Jo. Aloysio Fiesco* excitatus. Bologna, 1588, 4.

Bellum Mutinense *Henrico* Rege duce cum Bononiensibus gestum. Eben das. 1590, 4.

Campani, (*Joseph*,) ein Bruder des Matthäus Campanus im Jöcher, und geschickter Mathematicus und Mechanicus zu Rom, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich besonders durch die von ihm zuerst verfertigten langen Sehröhre bekannt machte, vermittelst deren er die Flecken im Jupiter entdeckte, aber darüber mit Divini in Streit gerieth, welcher sie gleichfalls entdeckt haben wollte. S. davon Weidlers Hist. Astron. S. 511. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Ragguaglio di nuove Osservazioni. Rom, 1665, 12.

Lettera intorno alle ombre delle stelle Medicee nel volto di Giove, ed altri nuovi Fenomeni celesti, scoperti co' suoi occhiali, al Sig. *Giov. Domen. Cassini*. 1666.

Campanius, (*Thomas*,) ein Schwede, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher in seiner Muttersprache eine Beschreibung von Neu-Schweden oder dem heutigen Pensylvanien, Stockholm, 1702. 4. heraus gab.

Campbell, (*Archibald*,) Professor der Theologie und Kirchengeschichte zu S. Andrews in Schottland, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir aber nichts bekannt ist, als daß er eine Schrift von der Natur der Tugend gegen die bekannte Fable of the Bees heraus gegeben hat.

Campbell, (*Johann*,) aus dem adeligen Schottischen Geschlechte dieses Nahmens, war Robert Campbells Sohn, und studierte um 1721 zu Edenburg, begab sich aber von da nach London, die Rechte zu studieren, welche er aber nach einigen Jahren wieder verließ.

ließ, und sich den schönen Wissenschaften und der Kirchengeschichte widmete. Mir ist von ihm bekannt:

The Honey-Suckle. London, 1730, 8; eine Sammlung von Gedichten.

Aperta apologia ecclesiae Anglicanae disciplinae et dogmatum, contra nuper redivivos non consentientium strepitus.

A new and compleat History of the Old Testament. London, 1733, 1738, zwey Bände in Fol. ein ausführlicher Vortrag der in den biblischen Büchern enthaltenen Geschichte, welche hier aber nur bis auf den Tod Mosis gehet, und vermuthlich nicht ist fortgesetzet worden.

History of the Admirals and other Officers of Sea of Great-Britain. London, 1743, zwey Bände in 8; wovon um 1754 auch eine Deutsche Uebersetzung heraus kam. Göttens jetzleb. Europa, Th. 3, S. 140.

del Campe, ( ) ein Italiäner oder Spanier, von dessen Schrift ich doch nur folgende Uebersetzungen aufführen kann:

Reitkunst des Herrn del Campe. Kopenhagen, 1665, 12.

Joh. Christo. Pinters von der Au neuer, vollkommener, verbesserter und ergänzter Pferdeschatz mit beygefügter Reitkunst des Herrn del Campe. Frankfurt, 1688, Fol.

Campeggi, (*Sigismund*,) ein angenommener Nahme des Morales, (Xantes,) im Jöcher, S. daselbst.

Campegius, S. auch Champier.

Campegius, (*Johannes Bruyerinus*,) S. Bruyerinus im Jöcher.

Campellus, (*Johannes*,) aus Venedig, ein Lateinischer Dichter, von welchem mir bekannt ist: Ibex s. de capra montana carmen venaticum. Venedig, 1697, 8; eben das. 1736, 8.

Campen, (*Christoph*,) ein Holländischer Arzt, welcher gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes lebte, und von welchem man hat:

De calculo renum. Leiden, 1668.

De septem pulveribus purgantibus. Breda, 1691, 8.

Collectanea therapeutica de pleuritide et apoplexia. Eben das. 1691, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Campen, (*Claudius*,) S. Campesius.

von Campen, (*Conrad Daniel*,) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Orat. paneg. de Brunsuicensium et Lunaeburgensium Ducum familia ejusque variis divisionibus. Helmstädt, 1653, 4. (Wolferm.)

Campen, (*Johann Anton*,) S. Antonius, (Joh.) im Jöcher.

von Campenhausen, (*Johann Michael*,) ein Liefländischer von Adel, und Bruder des General-Lieutenants, Balthasars Freyherren von Campenhausen. Er ging nach Pohlen, bekannte sich daselbst zur katholischen Religion, wurde daselbst General und Unterkämmerer von Pernau, und starb um das Jahr 1747. Man hat von ihm:

Von dem Nutzen und Vorzuge der Speise, in Pohlnischer Sprache. Kalisch, 1737, 8.

Verschiedene Handschriften von ihm, z. B. von dem Kriegeswesen unserer Zeiten, von der Kriegeszucht u. s. f. sind in der Zaluskischen Bibliothek befindlich.

Er soll auch das Leben Augusts 2 sehr gut beschrieben haben. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Campesano, (*Alexander*,) ein Rechtsgelehrter aus Bassano, wo er den 9ten April 1521 gebohren war, und Pietro Campesano, einen Arzt zum Vater hatte. Er studierte zu Padua und Bologna, ward 1542 Lehrer des bürgerlichen Rechtes auf der erstern Universität, begab sich aber nach einiger Zeit wieder in seine Vaterstadt, wo er den 12ten Jun. 1572 starb. Man hat von ihm:

Rime, in den Rime de' Poeti Bassanesi, Venedig, 1576, 4; eben das. 1769, 8, wo sich auch sein Leben befindet.

Lettere, in verschiedenen Sammlungen. Nuova Racc. d' Opusc. scient. e filol. Th. 23, S. 14 f.

Campesius, oder *Campen*, (*Claudius*,) ein Arzt, welcher um und nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes lebte. Man hat von ihm:

Einen Commentarium über Aristotelis Buch de Memoria.

Ingleichen über die Aphorismos des Hippokratis mit deren Uebersetzung. Lyon, 1556 und 1579, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Philosophiae naturalis libros III. Königsberg, 1562, 8 (Wolferm.)

Campesius, (*Johann Anton*,) S. Antonius, (Johannes.)

Campetti, (*Petrus Calixtus*,) ein Französischer Capuciner aus einem vornehmen Geschlechte von S. Sever in Guienne. Er starb zu Bourdeaux 1670, und hinterließ:

Pastorem Catholicum, s. Theologiam Pastoralem in tres PP. distributam: scilicet in Catechisticam, Moralem et Sacramentalem, in quibus rudimenta fidei, et ea, quae ad bonos mores pertinent, plenius explicantur. Lyon, 1668, Fol.

De Praeceptis decalogi et ecclesiae. Eben das. 1669, 8.

De peccatis septem mortalibus et censuris ecclesiasticis. Eben das. 1669, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Camphausen, (*Matthias*,) ein Jesuit, welcher zu Düsseldorf den 16ten Aug. 1636 gebohren war, 1655 zu Cöln in den Orden trat, und sich an verschiedenen Orten Westphalens durch Predigen hervor that. Er starb in seiner Vaterstadt den 18ten Sept. 1703, und hinterließ: Passionem Dom. nostri J. C. adumbratam in figuris

figuris et Prophetis antiquae legis etc. Cölln, 1704, zwey Theile in 4. Harzheim Bibl. Colon.

Campi, (*Balthasar* und *Michael*,) zwey Brüder aus Lucca, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welche sich in der Botanik hervor thaten, und zu dem Ende verschiedene Reisen nach den Alpen vornahmen. Ihre gemeinschaftlichen Schriften sind:

Nuovo Discorso col quale si dimostra, qual sia il vero Mitridato, con un breve capitolo del vero Aspalato. Lucca, 1623, 4.

Del Balsamo. Eben das. 1639, 4.

Riposta ad alcune oggezioni fate nel libro suo del Balsamo. Eben das. 1640, 4; 1649, 4.

Specilegio botanico. Eben das. 1654, 1669, 4; wovon eigentlich Michael Verfasser ist, welcher darin zu beweisen sucht, daß unser heutiger Zimmet von dem Cinnamomum der Alten verschieden ist. Eloy Dict. de la Méd.

Campi, (*Bernardin*,) ein Mahler, welcher im 16ten Jahrhunderte zu Cremona gebohren war, und sowohl durch seine Gemählde als wegen einer Schrift über die Mahlerkunst bekannt ist, welche den Titel führet: Parere sopra la Pittura. Cremona, 1580, 4. Dictionn. histor. de l' Italie. Eine auf ihn geprägte Münze wird in dem Museo Mazzuch. abgebildet.

Campi, (*Franciscus*,) ein Arzt aus Lucca, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Er schrieb:

De morbo arietis libellum. Lucca, 1586, 8; wo er eine epidemische Krankheit beschreibt, welche in diesem Jahrhunderte in Spanien und Italien herrschte, und welche Casp. Torella unter dem Nahmen aegritudo ovina beschrieben hat.

De morbo Gallico. — — Carrere Bibl. de la Méd. Cinelli Bibl. vol.

Campi, (*Michael*,) S. Campi, (Balth.)

Campi, Lat. *Campius*, (*Petrus Franciscus*,) ein Canonicus aus Piacenza, hinterließ: Vitam Gregorii X a *Sylvestro Petrasancta* Latine redditam. Rom, 1655, 4. Cinelli Bibl. vol.

Campiani, (*Augustinus*,) aus Priverno, Professor des kanonischen Rechtes zu Turin, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Libri II de officio et potestate Magistratuum Romanorum et Jurisdictione. Genf, 1725, 4.

Formularum et Orationum liber singularis. Turin, 1728, 8.

Campiglia, (*Alexander*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Turbulenze della Francia, in Vita del Rè Henrico il Grande, dall' anno 1553 all' anno 1594. Augsburg, 1616, 4; Venedig, 1617, 4. Le Long und Fontette.

Campiglia, (*Johannes Dominicus*,) ein gelehrter Italiäner, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Antiquissimi Virgiliani Codicis fragmenta et picturas ex Bibliotheca Vaticana ad priscas imaginum formas a *Petro Sancte Bartholi* incisas, Rom, 1741, Fol. heraus gab.

Campillo, (*Anton*,) ein Spanischer Apotheker, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher schrieb: Faro medico e spagirico theorico practico. Saragossa, 1736, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

de Campion, (   ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Vie de plusieurs Hommes illustres tant François qu' Etrangers. Paris, 1637, 8. Le Long und Fontette.

Campion, (*Hiacynthus*,) war zu Ofen 1725 gebohren, trat nach glücklich erlangten Kenntnissen in den Franciscaner-Orden, und ward Lehrer der Weltweisheit und Theologie, und starb als Provinzial-Commissar unverhoft zu Esseck in Sclavonien den 7ten August 1767. Er schrieb:

Animadversiones Physico-Historico-Morales de Baptismo non natis, abortivis et projectis conferendo. Ofen, 1761, 8.

Vindicias pro suo ordine adversus quosdam scriptores, novissime opellam posthumam *Guilielmi Friderici Damiani* Sacerdotis Petrini etc. Eben das. 1766, 8.

Vindicias denuo vindicatas adversus Apologiam *Josephi Antonii* Transylvani etc. Eben das. 1766. Horanyi Mem. Hung.

Campione, (*Franciscus Maria*,) ein Italiänischer Geistlicher von dem Orden der heil. Dreyeinigkeit, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Instruttione per gli Ordinandi. Rom, 1702, 8; Venedig, 1703, 12.

Instruttione del Clero per ogni esame da subire dell' Ordinario. Rom, 1710, 8.

Instructio pro se comparantibus ad audiendas confessiones. Edit. III. Eb. das. 1711, zwey Bände in 8.

de Campis, (*Julianus*,) ein angenommener Nahme eines unbekannten Freundes der Rosenkreutzer, bald nach dem Anfange des 17ten Jahrhundertes, welcher unter demselben heraus gab: Sendbrief an alle, welche von der neuen Brüderschaft des Ordens vom Rosencreutz genannt etwas gelesen oder von andern vernommen. 1615, 8.

Campistron, (*Leo*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab Les Politiques de *Vinc. Cabot*, zu Toulouse, 1630, 8, heraus.

Campistron, (*Ludwig*,) ein Jesuit, welcher 1660 zu Toulouse gebohren war, und den Johann Galbert Campistron im Jöcher zum Bruder hatte. Er machte sich besonders durch seine Beredsamkeit, sowohl in der Lateinischen als Französischen Sprache bekannt. Seine Trauerreden auf Ludwig 14 und den Dauphin wurden mit allgemeinem Beyfalle aufgenommen. Er war dabey

bey ein guter Französischer Dichter, und seine Ode sur le Jugement dernier, welche sich in der Sammlung der Akademie des Jeux Floraux, und in der Bibl. poet. Th. 4, S. 342 f. befindet, ist eine der schönsten, welche die Franzosen nur haben. Er starb in dem Profeßhause seines Ordens zu Toulouse, im März 1737. Bibl. poet. l. c. Nouv. Dict. hist.

Campo, (*Anton*,) Ritter, Mahler und Baumeister zu Cremona, seiner Vaterstadt, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man eine Geschichte von Cremona unter dem Titel hat: Cremona fidelissima Citta e nobilissima Colonia de' Romani rappresentata in Disegno col suo Contado ed illustrata d' una breve Historia. Cremona, 1585, Fol. welche Ausgabe besonders wegen der schönen Kupfer des Augustin Caracci geschätzet wird; Mailand, 1645, 4. wo aber die Platten schon sehr abgenutzt sind. S. von diesem seltenen Werke Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 187, wo zugleich die von einigen aufgeführte Ausgabe von 1583 in Fol. in Zweifel gezogen wird, welche indessen doch auch in dem Cat. Bibl. Duboif. Th. 1, S. 532 vorkommt.

Campo, (*Balthasar*,) S. Campi.

a Campo, (*Simon*,) nach dem Carrere ein Italiänischer Medicus, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher Commentaria in artem medicam *Galeni*, Neapel, 1642, 1647, 4. schrieb.

de Campo Bello, (*Ludwig*,) ein Spanischer Schiffs-Capitän, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher eine von ihm an den Cariben-Inseln entdeckte neue Insel beschrieb, welche Beschreibung ich doch nur nach folgender Italiänischer Uebersetzung anführen kann: Relazione di una nuova Isola scoperta nel nuovo mundo sopra le Coste dell' Isole Caribdi in America, tradotta dallo Spagnuolo. Venedig, um 1739 oder 1740. S. Journ. des Sav. 1740.

Campola, (*Cäsar*,) ein Italiänischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Rime di M. *Cesare Campola* detto il vario Olimpico. Vincenza, 1577, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Campolini, (*Jacob*,) ein Italiäner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Propolizioni aritmetiche. Venedig, 1703, 4.

des Camps, oder *Descamps*, (*Johannes Baptista*,) ein Holländischer Mahler und Professor an der Zeichenschule zu Rouen, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt, La Vie des Peintres Flamands, Allemands et Hollandois avec des Portraits et une indication de leurs principaux ouvrages. Paris, 1753 und 1754, zwey Bände in 8.

Campus, S. Campi und Campo.

le Camus, (   ) Maitre des Requetes, Lieutenant der Stadt, Prevote' und Viecomte' von Paris, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Recueil des Actes de Notorieté donnés par Mr. le *Camus* de l' usage qui s' observe au Chatelet de Paris en plusieurs matieres importantes. Paris, 1709, 4. S. Journ. des Sav. 1709.

le Camus de Melsons, (Madame   ) eine gute Französische Dichterinn, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welche die Gemahlinn des Staatsrathes dieses Nahmens war. Ihre Gedichte sind indessen nicht zusammen gedruckt, sondern in mehrern Sammlungen ihrer Zeit zerstreuet. Hist. litter. des Femmes sav. Th. 2, S. 122, wo sich auch ein Paar Gedichte von ihr befinden.

le Camus, (*Anton*,) ein Medicus zu Paris, war daselbst den 12ten April 1722 gebohren, und that sich frühe so wohl durch seine Geschicklichkeit in der Dichtkunst als auch durch seine Fähigkeiten und Neigung zu ernsthaftern Wissenschaften hervor. Er ward 1742 Doctor, 1762 Professor der Medicin, und 1766 der Chirurgie, starb aber bereits den 2ten Jan. 1772 im 50sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Amphitheatrum medicum, Poema. Paris, 1745, 4; bey Gelegenheit des neuen anatomischen Theaters.

La Médecine de l' Esprit, ou l' on traite des dispositions et des causes physiques, qui — influent sur les Operations de l' Esprit etc. Eben das. 1753, zwey Bände in 12; eben das. 1769, in 4, und zwey Bände in 12.

Abdeker, ou l' art de conserver la Beauté. Eben das. 1754 bis 1756, vier kleine Bände in 12.

Mémoires sur différens sujets de Médecine. Eben das. 1760, 12.

Mémoire sur l' état actuel de la Pharmacie. Eben das. 1765, 12.

Projet d' anéantir la petite vérole. Eben das. 1767, in 4 und 12. S. Götting. Anz. 1768.

Médecine pratique rendue plus simple, plus sure et plus méthodique. Eben das. 1769, in 4 und 12; welches eigentlich von den Krankheiten des Kopfes handelt.

Médecine pratique — Tome II. Maladies du district du Coeur. Eben das. 1772, zwey Bände in 12, und einen in 4, kam nach seinem Tode heraus. Es sollten noch zwey Theile folgen, und der Herausgeber versprach, noch einige andere Schriften des Camus an das Licht zu stellen.

Antheil an dem Journal Oeconomique von 1753 bis 1765. Eloy Dict. de la Méd. Nouv. Dict. hist.

Camus, (*Bonaventura*,) Gardian der Franciscaner zu Toul, schrieb: Eucharistiae sacramentum explicatum. Toul, 1659. Calmet Bibl. Lorr.

Camus, (*Carl*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, welcher aus Dijon in Frankreich gebürtig war. Als er in Italien war, gab einer seiner Freunde, Jacob Biondus, von ihm heraus: *Caroli Camusii* Divion. Juris studiosi, de his quae ad Tutorum excusationes pertinent, ad *Herennium*

Modestinum Libellus ex suo Centonum Juris Libro. Paris, 1552, 4. Biondus sagt, Camus habe über eine grosse Menge Titel des bürgerlichen Rechtes Sammlungen gemacht. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Camus, (*Carl Stephanus Ludwig*,) ein geschickter Mathematicus und Astronom, war 1710 gebohren, ward Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften, und begleitete 1736 die Herren Maupertuis, Clairault, Monnier und andere nach Norwegen, die Figur der Erde durch Beobachtungen zu bestimmen. S. Figure de la Terre determinée par les observations de Mess. de *Maupertuis*, *Clairaut*, *Camus*, etc. Amsterdam, 1738, 12; Paris, 1739, 8. Worauf er nebst den Herrn Bouguer, Cassini und Pingre' auch den Grad der Mittagslinie zwischen Paris und Amiens bestimmen half. S. Operations faites etc. Paris, 1757, 8. Er ward nach und nach Examinator der Ingenieurs und des königlichen Artillerie-Corps, Professor und beständiger Secretär der Akademie der Architectur u. s. f. und starb den 4ten May 1768. Man hat von ihm:

- Cours de Mathematiques à l' usage des Ingenieurs. Paris, 1749, vier Bände in 8.
- Elemens de Méchanique statique. Eben das. 1751, 8; vielleicht nur ein Theil des vorigen.
- Verschiedene Abhandlungen in den Schriften der Akademie der Wissenschaften, von 1731 an, z. B. sur la force des Corps en mouvement; solution d'un Problême de Géometrie proposé par Mr. *Cramer*; sur la figure des dents des Roues et des ailes de Pignons pour rendre les Horologes plus parfaites; sur l' action d' une Bale de Musquet; Problême de Statique qui a rapport au mouvement perpetuel; sur la meilleure maniere de se servir des seaux pour élever l' eau; sur la meilleure maniere des Pompes, etc. Nouv. Dict. hist.

de Camus, oder *des Camus*, (*Franciscus Joseph*,) ein geschickter Mechanicus aus Lotharingen aus einer adeligen Familie, war den 14ten Sept. 1672 zu Pichome bey S. Mihiel gebohren, studierte zu Paris, und darauf die Theologie in dem Seminario zu Verdun, überließ sich aber doch sehr bald seinem Hange zur Mechanik, und nahm daher seinen Aufenthalt zu Paris, wo er 1716 Adjunctus der königlichen Akademie der Wissenschaften ward. 1732 that er eine Reise nach England, wo er auch starb, doch weiß man nicht wenn oder wo. Man hat von ihm: Traité des forces mouvantes pour la pratique des Arts et métiers, avec une explication de XX Machines nouvelles et utiles. Paris, 1722. 8; worüber er mit dem Marquis de Serbois in Streit gerieth, welcher doch nur in dem Journ. des Sav. 1723 und 1724 geführet ward. Calmet Bibl. Lorr.

Camus, (*Just.*) ein Carmelit, oder wenigstens ein angenommener Nahme eines Carmeliten, von welchem 1683 Novus Ismaël, sive *Dan. Papebrochius* zu Augsburg in 8 heraus kam. (Wolferm.)

Camus, (*Nicolaus*,) aus Troyes, beyder Rechte Doctor, und Professor zu Paris, von welchem mir bekannt sind:

- Academiae Parisiensis pro assertione Juris sui adversus quandam mancipum factionem postulatio, ad *Pompon. Bellevraeum* ejusdem res gestas carmine panegyr. exponens. 1658, 4.
- *Terentii* comoediae VI interpretatione et notis illustratae in usum Sereniss. Delphini. Paris, 1675, 4; London, 1688, 1709, 8.
- Ad *Jo. Bapt. Colbert* elegia. Eben das. ohne Jahr in Fol.

le Camus, (*Stephanus*.) Cardinal und Bischof zu Grenoble, war zu Paris 1632 gebohren, ward 1650 Doctor der Sorbonne, darauf königlicher Aumonier, 1671 Bischof zu Grenoble, und unter Innocentius II Cardinal. Als er am Hofe lebte, überließ er sich allen Ausschweifungen des Hofes, welche er nachmahls als Bischof durch mannigfaltige Strenge zu büßen suchte. Er starb 1707, und hinterließ:

- Viele Lettres pastorales.
- Verschiedene Ordonnances Synodales.
- Dissertation pour servir à prouver la virginité de la S. Vierge; wider einen Schriftsteller, der selbige geleugnet hatte.
- Censure du miror de la pieté Chrêtienne. Grenoble, 1678, 12. Nouv. Dict. hist.

Camusius, S. Camus.

Camutius, (*Andreas*,) aus Lugano, im Comer Gebiete in Italien, wo sein Vater Franciscus ein Arzt war. Er erwählte den Stand seines Vaters, und nachdem er die Doctor-Würde erhalten hatte, wurde er zum Professor der Arzneywissenschaft und der Naturkunde auf der Universität Pavia ernannt. Endlich ließ er sich zu Mailand nieder, wo ihm der Rath den 1sten Febr. 1557 das Bürgerrecht zugestand. Im Jahr 1564 wurde er erster Leibarzt des Kaisers Maximilian 2, und verwaltete diese Stelle bis 1578. Seine Schriften sind:

- Disputationes, quibus *Hieronymi Cardani* conclusiones infirmantur, *Galenus* ab ejusdem injuriis vindicatur, *Hippocratis* praeterea aliquot loca diligentius, multo quam nunquam alias explicantur. Pavia, 1563, 8.
- De humano intellectu libri IV. Eben das. 1564, 8.
- De amore et felicitate. Wien, 1574, Fol.
- Excussio brevis praecipui morbi, nempe cordis palpitationis Maximiliani II Caesaris invictissimi simul ac aliorum virorum illustrium praeter naturam affectuum. Florenz 1578, 1580, 8.
- De Nobilitate libri VII hactenus in lucem nusquam editi. Mailand, 1640, 8. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Canadelle, (*Moses*,) ein Wundarzt zu Hanau und Nürnberg, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Petit traité et familier de la Peste. Genf, 1615, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Canale, (*Bartholomäus*,) ein Clericus regularis S. Pauli, aus Monza im Mailändischen, wo er 1605 gebohren war, 1627 in den Orden trat, und den 23sten Jan. 1684 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Diario spirituale ovvero Meditazioni per tutti li giorni del anno. Mailand, Rom, und an andern Orten, drey Bände in 12. Die vierte Ausgabe erschien Mailand, 1714, 12.

La Verita scoperta al Cristiano. Mailand, 1694, drey Theile in 4. Argelati Bibl. Mediol.

Canale, (*Petrus*,) vermuthlich auch ein Italiäner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Dictionnaire François et Italien. Paris, 1603, 8.

Canali, (*Benedictus Angelus Maria*,) ein Servit, vermuthlich zu Venedig, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Doctrinam catholicam de Sacramentis. Venedig, 1734, Fol. welches aus acht Büchern bestehet, von welchen der Servit Anton Castelli die sechs ersten, Canali aber nur die beyden übrigen ausgearbeitet hat. Unsch. Nachr. 1735.

Canamusali, S. Alcana Mosali.

Canape, (*Johann*,) ein Französischer Arzt, welcher um 1542 lebte, des Königs in Frankreich Francisci I Leibarzt war, und nach dem Zeugnisse des de la Croix du Maine, die Chirurgie zu Lyon las. Moreri, Manget und Eloy schreiben ihm einige Französische Uebersetzungen verschiedener alter Werke zu, welche sie aber nicht angeben. Es sind von ihm nur folgende Schriften bekannt:

Le Guidon en François pour les Barbiers et Chirurgiens. Lyon, 1538, 12; Paris, 1563, 8; 1571, 12.

L'Anatomie des os du corps humain, et les deux livres du mouvement et des muscles de *Galien*. Lyon, 1541, 8; eben das. 1583, 8.

Le Prologue et chapitre singulier de *Guidon de Chauliac*. Eben das. 1542, 12.

Opuscules de divers Auteurs Medicins. Eben das. 1552, 12.

Deux livres des simples de *Galien*, savoir le cinquieme et le neuvieme. Paris, 1555, 16. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Canat, (*Nicolaus*,) ein Französischer Rechtsgelehrter aus Dijon in Bourgogne, welcher Advocat zu Chalons an der Saone war, und um die Mitte des vorigen Jahrhundertes lebte. Man hat von ihm: La Coutume de Bourgogne, enrichie de Commentaires de *Begat* et de *Depringles* et de plusieurs Observations faites par divers Avocats de la Province. Lyon, 1652, 4; wo er aber nicht nur die so wichtige Genehmhaltung Philipps des Guten, Herzogs von Burgund, wegließ, sondern in den Anmerkungen auch noch andere Fehler beging, daher diese Ausgabe 1661 confiscirt, und seine Anmerkungen in den folgenden Ausgaben weggelassen wurden. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Canaye, (*Stephanus*,) Mitglied der Akademie der Aufschriften und der schönen Wissenschaften, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. In den Schriften dieser Akademie befinden sich verschiedene Abhandlungen von ihm, z. B. Recherches sur *Anaximander* et *Thales*, Th. 14; Recherche sur l'Aréopage, Th. 10.

Cancellieri, (*Raphael*,) Professor des bürgerlichen und kanonischen Rechtes zu Pistoja seiner Vaterstadt, welcher sich 1611 noch in einem ansehnlichen Alter am Leben befand, zu welcher Zeit er heraus gab: Carmen de Justitia et de hominis conditione. Edit. II. Venedig, 1611, 4. Zacharia Bibl. Pistor.

Cancrinus, (*Werner*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Grammaticam Graecam. Franeker, 1679, 8.

de Canda, (*Carl*,) Prior des Benedictiner Klosters S. Martini in den Niederlanden, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Vie de S. *Thomas*, Archevêque de Cantorb. avec les Constitutions royales qui ont causé son exil et son martyre. S. Omer, 1615, 4. Cat. Bibl. Dubois. Valer. Andreä kennet in seiner Bibl. Belg. S. 118 diese Schrift nicht, sondern sagt nur, daß er das Leben des heil. Caroli Borromäi und der heil. Francisca aus Rom, aus dem Italiänischen übersetzt habe.

Candelaire, (*Johannes Baptista*,) königlich Französischer Rath, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man folgende noch ungedruckte Schriften hat:

De vetusta Northmanniae Vrbisque Rothomagensis nuncupatione; welches er 1528 schrieb. Es befand sich in der Bibliothek des Cardinales Ottoboni.

Virorum omnium Consularium ab instituto Rothomagensi Senatu hactenus ordine promotorum, libri IV; in der Bibl. des Herrn de Pontcarre'. Le Long und Fontette.

a Candelaria, (*Anton*,) ein Italiäner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Breviarium universae Theologiae. Bologna, 1691, vier Theile in 8.

Candella, (*Franc. Flussat*,) S. de Foix im Jöcher.

Canderfinus, (*Wilhelm*,) lebte nach Budern Bibl. hist. um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: De oppugnatione Constantinopolitana. Basel, 1556, Fol.

de Candia, (*Petrus Philargius*,) ist der Papst Alexander 5.

Candianus, (*Angelus*,) ein Medicus, welcher zu Mailand gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes von Johann Jacob Candianus gebohren war. Nachdem er auf der Universität in seiner Vaterstadt den 2ten Sept. 1512 die Doctor-Würde erhalten hatte, wurde er bey Franciscus Sforzia 2, Herzoge zu Mailand, Rath

Rath und Arzt, und sein Ruhm breitete sich so weit aus, daß auch die Königinn Maria von Ungarn, ihn zu sich berief, die er von einer gefährlichen Krankheit wieder herstellte. Diese Königinn überhäufte ihn mit Wohlthaten, und machte ihn zu ihrem Staatsrathe und ersten Leibarzt; sie brachte es auch bey ihrem Bruder, dem Kaiser Carl 5 dahin, daß er ihn ebenfalls beschenkte, und ihm so gleich durch ein zu Monco den 28sten August 1527 ausgefertigtes Diplom eine Pension von 200 Goldthalern von den Einkünften des Mailändischen Staats anwies, den er damahls besaß. Durch ein anderes zu Nizza den 21sten May des folgenden Jahres ausgefertigtes Diplom machte er ihn zum Pfalzgrafen. Endlich starb dieser Arzt 1560 nachdem er in großen Ehren und Ansehen gestanden, im 76sten Jahre seines Alters in seinem Vaterlande, und wurde in der Kirche der heil. Maria begraben. Er hinterließ:

Opera medicinalia.

De Astrologia; von welchen aber nicht gesagt wird, ob und wo sie gedruckt worden. Corte Medici Milan. S. 63; Argelati Bibl. Mediol. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Candido Malasorta Uffaro, ist Alex. Thom. Arcudi.

Candidus Parthenotimus, ist Franc. Burgio.

Candidus, oder *Weiß*, (*Adam*,) der erste evangelische Geistliche zu Creilsheim seiner Vaterstadt, ward gleich nach dem Anfange der Reformation von Mainz nach Creilsheim berufen, wo er sich für das Evangelium erklärte, 1528 die Schwabachischen Artikel mit verfertigen half, und 1530 den Markgrafen Georg von Anspach auf den Reichstag nach Regensburg begleitete, dessen Ende er doch nicht abwarten konnte. Er starb 1534, und hinterließ in Lateinischer Sprache ein Tagebuch, was während seiner Anwesenheit auf dem Reichstage vorgefallen war, welches sich in den Uffenheim. Nebenstunden Th. 1, S. 661 f. befindet.

Candidus, (*Alexander*,) welcher eigentlich Nicolaus Blanckardt hieß, ein Carmelit aus Gent gebürtig, und anfänglich Licentiat der Theologie zu Cöln war, sich aber durch seine scholastische Gelehrsamkeit und declamatorische Beredsamkeit sehr bald hervor that. 1551 da er schon Doctor der Theologie war, wurde er Decanus der theologischen Facultät zu Cöln. In eben demselben Jahre schickte die Königinn Maria, Statthalterinn der Niederlande, ihn auf das Concilium nach Trident, wo er zwey Reden hielt, eine de divino Sacerdotio ac ejus cum regia potestate collatione, und die andere über die Stelle Gal. 1, Si quis vobis evangelizaverit praeter id, quod accepistis, anathema sit; welche von seinen Glaubensgenossen sehr bewundert wurden. Er starb zu Cöln den letzten December 1555, und hinterließ:

Die aus der Vulgate übersetzte Niederdeutsche Bibel, welche er an vielen Stellen verbesserte. 1547.

Commentaria in Epistolam *Pauli* ad Titum.

Die schon gedachten zwey Reden auf dem Tridentinischen Concilio. Ingleichen verschiedene an die Utrechtische Geistlichkeit gehaltene Reden.

Judicium *Johannis Calvini* de Sanctorum veneratione, eorumque reliquiis, collatum cum Orthodoxorum ecclesiae catholicae Patrum sententiis.

Orat. de retributione Justorum statim a morte. Cöln, 1551, 7 Bogen in klein 8.

Verschiedene kleinere Schriften, ingleichen seine von Trident nach Cöln geschriebene Briefe sind noch handschriftlich bey den Carmelitern zu Cöln befindlich. Harzheim Bibl. Colon.

Candidus, (*Hugo*,) S. Blanc im Jöcher.

Candidus, (*Johannes*,) ist Joh. Cnipius im Jöcher.

Candidus, (*Liberius*,) ist de S. Ignatio (Heinr.) im Jöcher.

de Candole, (*Pyramus*,) ein ohne Zweifel erdichteter Nahme, unter welchem 1613 eine Französische Uebersetzung der Werke des *Xenophon* zu Cöln in Fol. heraus kam. (Wolferm.)

Canel, (*Petrus*,) Lehrer der Französischen Sprache zu Kopenhagen, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Deutsche und Französische Gespräche. Nürnberg, 1689, 8.

Französisch-Teutscher Grammaticus. Hamburg, 1701, 4.

Canensius, (*Michael*,) ein Italiänischer Geistlicher des 15ten Jahrhundertes, welcher erst Prior Gradularum heißt, und hernach Bischof zu Castro wurde. Man hat von ihm:

Orationem de laudibus Grammaticae, Poesis, Rhetoricae ac Dialecticae artis; noch ungedruckt. Catal. Bibl. Nanianae, Th. 1, S. 110.

Vitam *Pauli* Veneti Pontificis II; in Muratori Script. Ital. Th. 3; worauf der Cardinal Quirini es aus einer bessern Handschrift, Rom, 1740, 4. besonders heraus gab.

Canevesi, (*Timotheus*,) ein Minorit aus einer alten Familie zu Mailand, im vorigen Jahrhunderte, welcher sich in Italien durch Predigen hervor that, als Missionarius nach Constantinopel geschickt wurde, und nach einigen Jahren wieder nach Mailand zurück kehrete, wo er auch starb. Man hat von ihm:

Due Sermoni del sagro Chiodo. Mailand, 1652, 4.

Lezioni scritturali spiegate nel Duomo di Milano sopra i viaggi de' Patriarchi Abramo, Isacco, e Giacobbe. Eben das. 1654, 4.

Descrizioni del S. Monte della Vernia. Eben das. 1672, in Roy. Fol. mit Kupfern.

Expositio Regulae S. *Francisci*. Eben das. 4.

Compendium *Turani* de Privilegiis Regularium, in 24.

Einige Andachtsbücher und einzele Predigten. Argelati Bibl. Mediol.

de Canfeld,

de Canfeld, (*Benedictus*,) ein Capuciner, zu dessen Geschichte gehöret: La Conversion du P. *Benoist de Canfeld*, par le Sr. de *Nantilly*. 1608, 8. Er selbst schrieb: Regle de Perfection, contenant un abregé de toute la vie spirituelle, welche mehrmahls gedruckt worden, z. B. Paris, 1666, 12; eben das. 1696, 8.

Cangiamila, (*Franciscus Emanuel*,) ein Italiänischer Theologus des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher 1702 gebohren war, Doctor der Theologie, und endlich Domherr bey der Kirche zu Palermo, und Provincial-Inquisitor im ganzen Königreiche Sicilien wurde. Er starb 1763 im 61sten Jahre seines Alters, und hinterließ: Embryologia sagra ovvero trattato degli uffiej etc. welches mehrmahls in Italiänischer Sprache gedruckt, aber auch unter folgendem Titel in das Lateinische übersetzt wurde: Embryologia sacra sive de officiis Sacerdotum, Medicorum et aliorum circa aeternam parvulorum in utero existentium salutem. Palermo, 1761, Fol. Der Abt Dinouart, Domherr der Collegial-Kirche des heil. Benedict, und der Akademie der Arcadier zu Rom, machte unter dem Titel, Embryologie sacrée etc. einen Französischen Auszug daraus bekannt, Paris, 1762 und 1766, 12; welcher in einigen Stücken sehr verkürzt ist, aber dafür wieder manche Zusätze erhalten hat. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Cannartus, (*Johannes*,) vermuthlich ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Elementa Grammaticae Graecae. Paris, 1570, 4. Cat. Bibl. Duboif.

Compendium Rhetoricae. Eben das. 1585, 4. Cat. Bibl. reg. Parif.

Canne, (*Johann*,) ein Englischer Non-Conformistischer Geistlicher des vorigen Jahrhundertes, welcher Heinrich Ainsworths Nachfolger im Amte war, und von welchem mir bekannt ist:

Necessity of separation from the Church of England, proved by the Nonconformists principles. 1634, 4.

Eine Ausgabe der Englischen Bibel mit häufigen Parallel-Stellen, welche für eine der besten gehalten wird.

von Cannegießer, oder *Canngießer*, (*Leonhard Heinrich Ludwig Georg*,) Hessen-Casselscher Staats-Minister, war den 23sten März 1716 zu Wetzlar gebohren, und hatte den Preussischen geheimen Kriegesrath und geheimen Secretär, Conrad von Canngießer, zum Vater. Er studierte zu Marburg und Halle, hielt sich darauf eine Zeitlang in Wetzlar auf, ward 1738 Assessor bey der Regierung in Gießen, und bald darauf Regierungsrath, da er sich denn in dem damahligen Streite zwischen den Häusern Cassel und Darmstadt so hervor that, daß Landgraf Wilhelm 8 ihn als Ober-Appellations-Gerichtsrath 1750 in seine Dienste zog, worauf er von 1753 an auch Geschäfte in geheimen Raths Angelegenheiten besorgte, 1760 geheimer Rath, 1761 geheimer Staats-Minister und Präsident des Ober-Appellations-Gerichtes, 1770 aber Ritter des neu gestifteten Ordens von dem goldenen Löwen und Kanzler wurde. Er starb den 29sten May 1772, und hinterließ:

Ausführliche Erörterung des dem Hause Hessen-Darmstadt über den Flecken Freyensehen — zustehenden Erbschutzrechtes; wider Solms-Laubach. Gießen, 1750, Fol.

Historische und Rechtsbegründete Nachricht von dem Ursprunge, Wachsthum und Landstandschaft des Teutschen Hauses und Land-Commende Marburg. Cassel, 1751, Fol.

Collectio notabiliorum decisionum supremi tribunalis appellationum Hasso-Casselani inde ab ejus constitutione emanatarum. Eben das. 1768, 1771, zwey Theile in Fol. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Cannegießer, oder wie er sich auch schrieb, *Cangießer*, (*Theophilus*,) ein Magister der Philosophie und guter Griechischer Dichter aus Halle in Sachsen, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes. Mir sind von ihm bekannt:

Jo. Posselii Evangelia et Epistolae — Graecis versibus reddita cum interpret. Lat. *Theoph. Cangießeri*. Leipzig, 1585, 8; eben das. 1591, 8.

Ej. CXXX Regulae vitae Graecis versibus expositae, cum interpretatione Lat. *Cang.* welchen er seine eigenen Griechischen Gedichte beyfügte. Eben das. 1599, 8; Jena, 1649, 8; Leipzig, 1683, 8.

Scholia zu den zehen ersten Büchern des Justinus, welche der Ausgabe dieses Geschichtschreibers, Straßburg, 1627, 8, beygefüget sind. Lizel Hist. Poet. Graec. S. 212.

Cannegieter, (*Heinrich*,) ein gelehrter Philologe der neuern Zeit, war 1691 zu Steinfurt in Westphalen gebohren, ward Doctor der Rechte, Professor der Geschichte und Beredsamkeit, und Rector der Stadtschule zu Arnheim, wo er den 28sten Aug. 1770 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Fl. Aviani Fabulae c. commentariis selectis *Albini* Scholiastae veteris, notisque integris *Js. Nic. Neveletii* et *Casp. Barthii*. Amsterdam, 1731, gr. 8; die beste Ausgabe, welche man von diesem Dichter hat.

Diss. de Brittenburgo, matribus Brittis, Britannica herba etc. acc. ejusdem notae ad *A. Muntingii* diss. de antiquorum Herba Britannica. Haag, 1734, 4.

Rescripta Boxhornio de Catone; in Otto Arntzenii Ausgabe der Distichor. *Catonis*. Utrecht, 1735, 8.

Comment. de mutata Romanorum nominum sub Principibus ratione.

Verschiedene Aufsätze in den Observatt. miscellan. crit. Meusels gel. Deutschl.

Cannesius, (*Michael*,) wie er in Buders Bibl. hist. irrig genannt wird, S. Canensius.

Cannetti,

Cannetti, (*Franciscus*,) ein gelehrter Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: La Machina umana. Verona, 1738, 8; welches eine Physiologie in Versen ist, welche geschätzt wird. Carrere Bibl. de la Méd.

Canobbio, Lat. *Canobius*, (*Alexander*,) ein Italiäner, vermuthlich aus Verona, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Tavola di quanto e stato raccolto intorno la nobilta, antichità e fatti di Verona. Verona, 1587, 4.

Breve Compendio cavato della sua Storia di Verona. Eben das. 1598, 4. Buders Bibl. hist.

a Canobio, (*Evangelista*,) ein Capuciner aus Mailand, welcher 1564 zum General des ganzen Ordens erwählet ward, dem Tridentinischen Concilio beywohnte, und zu Perugia 1595 im 84sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm: Annotationes in libros Decretalium. Mailand, 1591. Argelati Bibl. Mediol.

Canobio, (*Paulus*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand aus einer alten dasigen Familie, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher das dasige Gymnasium, welches noch von ihm das Canobianum genannt wird, 1553 stiftete, worauf er 1557 starb. Argelati Bibl. Mediol. welcher zugleich sagt, er habe unter dem erdichteten Nahmen Lansemio Fecchi heraus gegeben (edidit): Il Trono vacante nell Imperio, ohne doch die Umstände der Ausgabe zu bemerken. S. auch Saxium de stud. litterar. Mediolan. S. 137.

Canon, (*Petrus*.) Beysitzer in der Baillage Voges in Lothringen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Commentaire sur les Coûtumes de Lorraine. Epinal, 1634, 4. Calmet Bibl. Lorr.

Canonarcha, ist Christo. Campanes im Jöcher.

Canonicus, (*Joachim*,) ein scholastischer Philosoph, vermuthlich in Italien, und in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Commentarium super libr. VIII *Aristotelis* Physicorum. Venedig, 1516, Fol. Cat. Bibl. Duboif.

Cant, (*Arend*,) ein geschickter Anatomicus und des Ruysch Schüler, war Doctor der Arzney-Wissenschaft und Medicus zu Dortrecht, in dem ersten Viertel des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er half dem berühmten Ruysch geraume Zeit bey seinen Arbeiten, zeichnete selbst gut, und war im Kupferstechen geschickt, daher Albin und andere ihn bewegten, richtigere Zeichnungen von den Theilen des menschlichen Körpers heraus zu geben, als man bisher hatte. Allein er starb bereits 1723, und hinterließ an Schriften:

Disp. inaug. de receptaculo et ductu chyli. Leiden, 1721, 4.

Impetus primi anatomici, ex lustratis cadaveribus nati, quos propria manu consignavit auctor. Eben das. 1721, in Roy. Fol. mit sechs von ihm selbst gestochenen großen Kupfertafeln. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd. der ihn mit dem Vornahmen Aruntius nennet; Möhsen Bildn. berühmter Aerzte, S. 121 f.

Cantagießer, oder *Kanngießer*, (*Caspar*,) welchen Spangenberg in der Querfurt. Chronik auch M. Casp. Cerameum nennet, Pfarrer zu S. Ulrich in Halle, von Querfurt gebürtig, soll eines Kannengießers Sohn gewesen seyn, studierte zu Erfurt, ward daselbst Professor, und 1546 Decanus in dasigen Sachsen-Collegio. Da man daselbst einen gewissen Joseph Kirchner nicht in Magistrum promoviren wollte, bloß weil er eines evangelischen Predigers Sohn war, so setzte er 54 propositiones de matrimonio contra legem Pontificiam de coelibatu auf, welche dieser Kirchner als Respondent 1546 unter ihm vertheidigte, welche Streitschrift auch zu Wittenberg mit Melanchthons Vorrede gedruckt worden. 1553 wurde er Pastor an der Ulrichskirche in Halle, und 1574 von dem Rath zu Erfurt nebst dem Superintendenten Seb. Boetius, zu Beylegung der zwischen den Erfurtischen Predigern entstandenen Streitigkeiten dahin erbeten. Er starb den 31sten August 1576. Man hat noch von ihm eine Praefationem in Physicam *Jo. Velcaronis*. Dreyhaupts Saalkr. B. 2, S. 601, und daraus Dunkel.

Cantarini, (*Angelus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, hinterließ: Chirurgia prattica, accommodata al uso scolaresco. Padua, 1715, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Cantarini, (*Fr.*) ein Italiäner, um das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: La fida Ninfa, favola pastorale. Venedig, 1598, 8. Cat. Bibl. Duboif.

Cantarini, (*Viva*,) ist R. Chajim, (Isaac,) im Jöcher.

Canteleu, (*Dom Nicolas*,) ein Religiose Benedictiner-Ordens in der Abtey S. Germain des Prez, war zu S. Valleri in der Piccardie gebohren, trat 1649 zu Vendome in den Orden, und wurde nachmahls nach S. Germain des Prez geschickt, wo er Sacristan wurde, sich durch seine Andacht hervor that, und den 29sten Jun. 1662 daselbst starb, nachdem er dem Prior die Woche seines Todes vorher gesagt hatte. Er gab heraus: Insinuationes divinae pietatis seu vita et revelationes S. Gertrudis Virginis et Abbatissae Ord. S. Bened. Paris, 1662, 8; deren Druck er aber nicht erlebte. Bouillart Hist. de l' Abbaje de S. Germain des Prez, S. 258, und Beyl.

Cantelori, (*Felix*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Memorie istoriche della Terra di Cesi. Rom, 1685, 4. Buders Bibl. hist.

Cantemir, (*Antiochus* und *Demetrius*,) S. im R.

de Cantenac, (— — *Benach*,) ein Französischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher am Hofe sehr beliebt war, und dessen Oeuvres zu Paris, 1661, 12; eben das. 1665, 12, erschienen

nen, wo sich der Verfasser aber nur mit dem Buchstaben Sr. de C. bezeichnete. Da sich in der ersten Ausgabe ein schmutziges Gedicht, l' Occasion perduë et recouvrée befand, so mußte dasselbe aus allen Exemplaren ausgeschnitten und in der zweyten Auflage weggelassen werden. Die unvollständige Bezeichnung des Verfassers dieser Gedichte machte, daß viele dieses Gedicht dem Peter Corneille beylegten. S. Freytags Apparat. litter. S. 201. Außer dem hat man noch von ihm: Satyres nouvelles. Amsterdam, ohne Jahr, aber um 1695, 8.

Canterel, (*Robert*,) ein Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

L' Esculape François, Hymne. Paris, 1614, 8.
Les cinq pieux elancemens de S. Bernard, sur la mort et passion de J. C. Stances. Eb. das. 1619, 8.

de Cantoral, (*Hieronymus de Lomas*,) S. de Lomas im Jöcher.

de Cantoral, (*Hieronymus Valentinus*,) vermuthlich ein angenommener Nahme eines Deutschen Schriftstellers, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Quaestio an in bene constituta republica diversitas religionum sit toleranda? Wittenberg, 1598, 4.
Practica militaris artis de Turca vincendo. Frankfurt, 1600, 8.

Cantova, (*Johannes Antonius*,) ein Jesuit aus dem Mailändischen, welcher 1717 als Missionarius nach Mexico und von da nach den Philippinen ging, aber auf den Carolinen umgebracht wurde. Er hinterließ: Vitam et mortem *Aloysii Cantovae* Canon. S. Stephani majoris. Mailand, 1717. Argelati Bibl. Mediol.

Canturani, (*Selvaggio*,) ist Archang. Agostini.

Cantwel, (*Andreas*,) ein Medicus, welcher in der Graffschaft Tipperary, in der Provinz Münster, in Irland, gebohren war, in seiner Jugend nach Frankreich ging, auf der Universität zu Montpellier die Medicin studierte, auch daselbst Doctor wurde. Er meldete sich hernach um eine medicinische Professur, die erlediget wurde, als Astruc zu einem Lehrstuhle bey dem königlichen Collegio von Frankreich berufen wurde, und behauptete daselbst im Monath May 1732 zu dem Ende seine Theses. Einige Zeit darnach kam er nach Paris, begab sich unter die Aerzte dieser Stadt, und wurde zum zweyten Mahle Doctor. Er legte sich nach diesem auf die Praxin, und war darin bis an sein Ende, welches den 11ten Jul. 1764 erfolgte, ziemlich glücklich. Er war ein Mitglied der königlichen Societät in London, und wurde 1758 Professor der Chirurgie zu Paris. Er hat folgende Schriften hinterlassen:

Dissertationes de eo quod deest in Medicina. 1729, 12.
Dissertation sur les fievres en général. 1730, 4.
— — — sur les secretions. 1731, 12.

Quaestiones medicas duodecim. Montpellier, 1732, 4.
Etat de la Médécine ancienne et moderne par Mr. *Clifton* traduit par M. L. D. F. avec les Expériences de Mr. *Hales* sur le remède de Madem. *Stephens*, trad. par Mr. *Cantwel*. Paris, 1742, 8.
An calculo vesicae scalpellum semper necessarium? Eben das. 1742, 4. Diese Frage hat der Verfasser in der medicinischen Facultät unter dem Vorsitze Ludwigs Maria Pouß vertheidiget.
Histoire d' un remede efficace pour la foiblesse et pour la rougeur des yeux, trad. de l' Anglois de *Hans Sloane*. Eben das. 1746, 8.
Lettres sur le traité des maladies de l' urethre, de *Daran*. Eben das. 1749, 12.
Dissertation sur l' inoculation en reponse à celle de M. de la *Condamine*. Eben das. 1755, 12; worin er sich, so wie in den folgenden Schriften, als einen der heftigsten Gegner der Inoculation zeiget.
Analyse des nouvelles Eaux de Passy. Eben das. 1755, 12.
Réponse à la lettre de Mr. *Missa* au sujet de l' inoculation. Eben das. 1755, 12.
Noch zwey ähnliche Briefe an Freron und Raulin, beyde 1755.
Diss. de dignitate, et difficultate Medicinae. Paris, 1755.
Tableau de la petite verole. Eben das. 1758, 12. Carrere und Eloy Dict. de la Méd.

Cantz, (*Cantzler*,) S. Canz, (Canzler).

Canus, (*Albertus*,) S. Grauer im Jöcher.

Canynge, (*William*,) ein gelehrter Engländer zu Bristol, welcher um die Mitte des 15ten Jahrhundertes lebte, die dasige Redclift-Kirche stiftete, seines Freundes Rowley Gedichte sammelte, und sie nebst andern Schriften in derselben sorgfältig verwahren ließ. Er besaß überdieß ein Cabinet von Seltenheiten, welches ihm Rowley sammeln half, und war zugleich Verfasser verschiedener Schriften, vermuthlich Gedichte, wovon sich ein ganzer Band in Fol. in der gedachten Kirche befand, der ungefähr 1748 nebst Rowleys Gedichten gefunden, aber allem Ansehen nach aus Nachlässigkeit und Unwissenheit vernichtet wurde.

Canz, (*Eberhard Christoph*,) herzoglich Würtembergischer Rath, Doctor und Professor der Rechte auf der Universität Tübingen, war 1720 zu Bebenhausen im Würtembergischen gebohren, und starb den 16ten Nov. 1773. Seine Schriften sind:

Tract. synopticus de probabilitate juridica, seu de praesumtione. Tübingen, 1751.
Diss. de adjunctis Commissariorum. Eb. das. 1755, 4.
— de adcitatione tertii ad litem. Eben das. 1759, 4.
— de emtione venditione annuorum redituum etiam sine consensu magistratus vel principis Jure Würtemb. valida. Eben das. 1764, 4.
— de uno ex pluribus litis consortibus suo, non simul alieno nomine agente. Eben das. 1766, 4.

Diss. de conditione facti indebite praestiti. Eben das. 1769. 4.

— de contradictore in concursu creditorum. Eben das. 1769. 4. Meusels gel. Deutschl.

Canz, (George Heinrich,) S. Kanz.

Canz, (Israel Gottlieb,) ordentlicher Professor der Theologie und Superintendent des theologischen Stipendii zu Tübingen, wurde zu Heinsheim den 26sten Febr. 1690 gebohren, wo sein Vater Christoph Bernhard Prediger war. Seine Geschicklichkeit zu den Wissenschaften, die er zeitig blicken ließ, auszubilden, wurde er in das Collegium zu Herrenberg geschickt, ferner in das zu Canstadt, 1704 in die Kloster-Schule Bebenhausen, und nach Verlauf zweyer Jahre in das Stipendium zu Tübingen, wo er 1709 Magister ward, und 1714 unter dem Kanzler Jäger über die Bulle Unigenitus disputierte. Er wurde hernach Repetent in dem theologischen Seminario, 1719 Adjunctus zu Stuttgard, und erhielt 1720 das Diaconat zu Nurtlingen. Kaum war er ein Jahr lang in demselben, so beförderte man ihn zu einer Professur in Bebenhausen, die er 12 Jahr bekleidete, und in dieser Zeit nicht allein Geschmack an der Wolfischen Philosophie fand, welcher er viele Ehre machte, sondern auch seine meisten Werke ausarbeitete. Nach dieser Zeit berief man ihn 1733 wieder nach Nurtlingen als Superintendent und Pastor der Stadt; da aber einige Monathe darnach sein Schwiegervater, der Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst zu Tübingen, Rösler, starb, so trug ihm der Herzog 1734 dieses Amt nebst dem Amte eines Ephori über das theologische Seminarium auf. Einige Jahre darauf, nähmlich 1739, bekam er statt dieser die Professur der Logik und Metaphysik, und endlich 1747 das theologische Lehramt. Er starb daselbst den 28sten Januar 1753, und hinterließ den Ruhm so wohl eines gründlichen Philosophen, als verdienten Theologen. Seine Schriften sind:

1. Disputationes.

Diss. de artificio oratoris circa excitandos adfectus, philolog. exemplis illustrata et philosophicis argumentis subnixa. Tübingen, 1736. 4.

— de origine et propagatione animarum. Eben das. 1739. 4; eben das. 1741. 4.

— de nexu providentiae divinae cum litterarum studio. Eben das. 1739. 4.

— Veritas, Deus est spiritus, idemque neutiquam extensus, vindicata. Eben das. 1741. 4.

— de notione substantiae. Eben das. 1741. 4.

— de substantiarum in se mutua actione. Eben das. 1742. 4.

— de jure Dei in res creatas. Eben das. 1742. 4.

Disputationes IV de immortalitate animae.

Meditationes I—III in aliquot S Scripturae oracula de semine benedicto. Eben das. 1747. 4.

Disp. de resurrectione corporis ejusdem, quod jam gestamus, licet novis qualitatibus vestiti. Eb. das. 1747. 4.

— de diligendis inimicis, occasione oraculi Prov. XXV, 21. 1748. 4.

— *Heracliti, Joh. Conr. Dippelium* nuper propugnaturi, Systema, Christo ἱνοχέῳ facile carens. 1748. 4.

— Oraculum 2 Sam. XXIII, 5 perdifficile visum, brevibus adnotationibus atque thesibus illustratum. 1749. 4.

— Oraculum Luc. XI, 41 explicatum. 1749. 4.

— Explicatio oraculi Psalmo VIII, 3. 1750. 4.

— de lucta precum. 1750. 4.

— de poenarum divinarum participatione, Matth. XXIII, 35. 1750. 4.

— Peccata coccinea una cum propositionibus connexis, praeeunte oraculo Es. I, 16—18. 1750. 4.

— de pedo duplici servatoris, occasione oraculi Zachar. XI, 7. 1751. 4.

— de humanae vitae termino, neque casui, neque fato obnoxio, occas. orac. Jobi XIV, 5. 1751. 4.

— divinae legis summa perfectio, occas. orac. Rom. VII, 14 explanata. 1752. 4.

— Anthropomorphismus in permultis Theologiae articulis detectus, occas. orac. Ps. L, 21. 1752. 4.

2. Philosophische und Philologische Schriften.

Philosophiae *Leibnitianae* et *Wolfianae* usus in Theologia, per praecipua fidei capita. Frankfurt und Leipzig, 1728—1739, vier Theile in 4; eben das. 1749. 4; ein Werk, welches der Wolfischen Philosophie vielen Nutzen brachte.

De regimine Dei universali s. Jurisprudentia civitatis Dei publica. Tübingen, 1731, 8; eben das. 1737. 8.

Eloquentiae, et praesertim Oratoriae, lineae paucae, ex auctoribus classicis illustratae et positionibus varii argumenti terminatae. Eben das. 1734. 4.

Oratoria scientiarum familiae toti cognata, seu rationis et orationis arctissimum vinculum. Accedit laudanda hypocrisis, seu Eloquentia corporis, secundum praecepta, fundamenta, adjumenta, quibus formatur, probatur, impetratur. Eben das. 1735. 8.

Fictiones recentiores *Christiani Democriti*, Ontologi per ignem, et *Joachimi Langii*, adversus nonnulla Philosophiae *Leibnizianae* et *Wolfianae* capita, recensitae, et, ut decet, confutatae a Philosopho der lumen rationis; ohne Nahmen. Frankfurt, 1735. 8.

Themata Centum ex XXXIV humanitatis Disciplinarum generibus depromta. Tübingen, 1736. 4.

Grammaticae universalis tenuia rudimenta. Agitur insimul de variis modis, quibus spiritus secum invicem suas ideas possint communicare. Eben das. 1737. 4; eigentlich eine Disputation.

Roma

Roma sacra, civilis, militaris, litteraria, privata. Eben das. 1738, 4.

Doctrina rhetorica de tropis philologice illustrata, et philosophice fundata. Eben das. 1739, 4.

Disciplinae morales omnes, etiam eae, quae forma artis nondum huc usque comparuerunt, perpetuo nexu traditae. Leipzig, 1739, 8; Frankfurt und Leipzig, 1762, 8.

Ontologia polemica. Leipzig, 1741, 8.

Ueberzeugender Beweis aus der Vernunft, betreffend die Unsterblichkeit der Menschenseelen insgemein, als besonders der Kinderseelen, sammt einem Anhange, wie es der Seele nach dem Tode zu Muthe seyn werde? Tübingen, 1741, 8; dritte Auflage, Tübingen, 1746, 8.

Theologia naturalis thetico polemica. Dresden, 1742, 8.

Philosophia fundamentalis, suis disciplinis comprehensa, variisque difficilioribus quaestionibus enodandis, adcommodata. Cui subjecit Logicae praecepta. Tübingen, 1744, 8.

Meditationes philosophicae, quibus variae scientiarum difficultates expenduntur, et veritates oppositae confirmantur. Eben das. 1750, 4.

3. Theologische Schriften.

Positiones de vocatione Ministrorum Ecclesiae, demonstrante methodo ex socialitate christiana adsertae. Quarum occasione sententia pronunciatur de jure Principum circa sacra, ad decidendas fidei controversias. Ohne Nahmen. Eben das. 1729, 8.

Theologia Thetico-Polemica. Dresden, 1741, 8.

Fortsetzung der Reinbeckschen Betrachtungen über die Augsburgische Confession, von dem 5ten bis 9ten Theil. Berlin. 1742—1747, 4.

Unterricht von den Pflichten der Christen, oder theologische Moral, zum akademischen und allgemeinen Gebrauch ausgefertiget. Berlin, 1749, 4.

Compendium Theologiae purioris. In quo justis definitionibus veritates theologicae determinantur, determinatae ex oraculis demonstrantur, oracula vindicantur. Accedit singulis articulis doctrinae momentum, consensus cum Libris Confessiorum, veritatisque ad corda tyronum in consectariis practicis vivacior adplicatio. Tübingen, 1752, 8; Leipzig, 1756, 8; Heilbrunn, 1761, 8.

Annotationes ad compendium theologiae purioris. Tübingen, 1755, 8; welche erst nach seinem Tode heraus kamen.

Verschiedene andere ohne Nahmen ihrer Verfasser heraus gekommene Schriften werden ihm gleichfalls zugeschrieben, besonders aber: Meditationes de origine, indole, effectibus atque historia Juris reformandi Regum atque Principum, nec non Statuum Imperii R. G. 1728, 8.

S. von ihm: den Leichenanschlag der Akademie; Schmersahls neue Nachr. Beyträge ad Hist. eccles. B. 3; Bruckers Bildersaal, 7tes Zeh. Mosers Lex. jetztleb. Theol. Heinsii Kirchen-Hist. Th. 4. S. 121 f. Nouv. Bibl. Germ. Th. 13, deren Nachricht aber sehr mangelhaft und unvollständig ist.

Canzler, (*Johann Stephanus*,) vermuthlich ein Medicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Unvorgreifliche Information, wie die von den jetzt grassierenden wütenden Hunden gebissene Personen zu heilen. Landshut, 1733, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Caoult, (*Walerandus*,) ein katholischer Geistlicher, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Miracula Virginis Deiparae apud Tungros in Hannonia. Douay, 1600, 12.

Bulles Pontificiales tirées du Bullaire Romain touchant la closture des Religieuses, tournées du Latin en François. Eben das. 1604, 12.

Oraison de *Jean Trithemc* des douze renards causant la ruyne de la Religion, traduite. Eben das. 1604, 12.

Miracula Dominae Gaudiorum in Picardia, apud Tungros, Camberones et Servios, ab 1081—1605. Eben das. 1606, 12.

Capacelli, (*Pyrrhus Albergati*,) S. Albergati im Jöcher.

Capalli, (*Johannes Baptista*,) Decanus zu Arezzo, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Ricamo dell' abito monacale, Discorsi sagri. Venedig, 1680, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Capassi, (*Dominicus*,) ein Jesuit aus Neapel und geschickter Astronom, welcher 1722 nach Lissabon kam, und sich nebst dem Joh. Bapt. Carbone durch astronomische Beobachtungen auf dem dasigen Observatorio bekannt machte. Mir ist von ihm bekannt: Observatio lunaris eclipsis habita Ulyssipone in palatio regio die 1 Nov. 1724, ab *Jo. Bapt. Carbone* et *Domin. Capasso*. Lissabon, 1724; auch in den Act. Erud. 1725. Rathlefs Gesch. jetztleb. Gel. Th. 8, S. 329.

Capassi, (*Johannes Baptista*,) Doctor und Professor auf der Universität zu Neapel, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Historiae Philosophiae Synopsin s. de origine et progressu Philosophiae etc. Neapel, 1728, 4. S. Journ. des Sav. 1729.

Capata, S. Zapata im Jöcher.

de Capdueil, (*Pons*,) ein Provenzal-Dichter und reicher Baron in dem Bisthume du Pui, in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhundertes, der als ein tapferer Ritter, und sehr beredter und einnehmender Mann beschrieben wird, der nicht nur gute Verse machte, sondern solche auch angenehm sang, und verschiedene Instrumente

strumente spielete. Er ist in der Geschichte der Provenzal-Dichter durch verschiedene verliebte Abentheuer bekannt. Nach dem Tode der Azalais, der Gemahlinn des Bernard, Herrn von d' Anduse, welche er liebte, ließ er sich aus Verzweifelung mit dem Kreutze bezeichnen, und starb auf dem dritten Kreutzzuge. Nostradamus verwechselt ihn mit einem Pons du Breuil, welchen niemand kennet. Viele seiner Lieder und anderer kleinen Gedichte sind noch in der handschriftlichen Sammlung des Herrn Curne de S. Palaye befindlich. Der Roman von Andreas von Frankreich, der in den Provenzal-Gedichten so oft vorkommt, und vermuthlich auch von ihm ist, ist nicht mehr vorhanden. S. Histoire litter. des Troubad. Th. 1, S. 43—52.

Capece, (*Angelus*,) ein Italiänischer Theatiner, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man, außer einigen einzeln gedruckten Predigten, hat: Discorsi sagri recitati in diverse chiese. Rom, 1711, 4.

Capece, Lat. *Capycius*, (*Cajetanus*,) gleichfalls ein Theatiner und Professor der Moral zu Neapel, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De vetusto altaris pallio ecclesiae Graecae Christianorum ex cimeliarcho Theatinorum Domus St. Apostolorum Neapolis. Neapel, 1756, 4. S. Annali letter. d' Italia B. 1, Th. 2, S. 108.

Capella, (*Johannes Maria*,) ein Servit aus Cremona, welcher vor der Mitte des 16ten Jahrhundertes gelebt haben muß. Man hat von ihm: Scriptum de satisfactione J. C. et satisfactione nostra, nunc primo impressum. Ferrara, 1551, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Capella, (*Prosper*,) ein Lateinischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, vermuthlich aus dem Neapolitanischen, welcher Odarum libros VI, zu Neapel, 1682, in 12 heraus gab.

Capellan, (   ) ein Priester, welcher um 1709 zu Rouen gebohren war, kaiserl. königlicher Prediger in den Niederlanden ward, und den 26sten Dec. 1779 zu Mecheln starb, nachdem er Sermons geschrieben hatte, welche 1767 zu Paris in 10 Bänden gedruckt worden.

Capellanus, (*Andreas*,) S. Andreas, königlicher Capellan.

Capellanus, Franz. *Chapelan*, (*Johannes*,) der jüngere, ein Sohn Joh. Capellani des ältern im Jöcher, aus Rouen, studierte auf der Universität zu Montpellier die Medicin, wurde daselbst 1533 Baccalaureus, und 1536 Doctor. Hierauf kam er nach Paris, und wurde 1541 bey der medicinischen Facultät in dieser Stadt aufgenommen. Er legte sich auf die Praxin, und trieb sie mit so gutem Erfolge, daß er nach Hofe berufen wurde, wo er sogleich Leibarzt des Königs Heinrichs 2, und 1558 erster Leibarzt dieses Monarchen wurde. Er verlohr diese Stelle unter Franciscus 2, dessen Leibärzte Hieronymus Montuus und Johann Milet waren, bekam sie aber unter Carl 9 wieder. Dieser König hatte eine besondere Achtung gegen ihn, die alle Bemühungen, den Chapelan zu stürzen, vereitelte, und so weit ging, daß der König, als Chapelans Feinde denselben bey ihm verdächtig zu machen gesucht hatten, nach dem Beyspiele des Kaisers Trajan, bey seinem Arzte speisete, und den Becher aus seiner Hand nahm. Chapelan begleitete seinen Herrn 1569 in die Belagerung von Angeli, und starb daselbst an einer ansteckenden Krankheit, die viele Menschen weggeraft hatte. Die Unruhen in welchen er lange Zeit bey Hofe lebte, hatten seinen Fleiß im Studieren nicht vermindert; seine meisten Bücher waren mit gelehrten Anmerkungen und Verbesserungen am Rande beschrieben. Er hinterließ bey seinem Tode eine sehr zahlreiche und auserlesene Bibliothek, die man hoch schätzte; sie ging aber während der Unruhen in Paris meistens verlohren, und die Bücher wurden zerstreuet. Indessen fiel doch der Celsus, der ihm zugehöret hatte, dem Gui Patin in die Hände, und dieser liehe ihn dem van der Linden, welcher sich desselben zu seiner Ausgabe des Celsus sehr gut bediente. Das im Jöcher dem Vater zugeschriebene Consilium medicum de Peste, wird von andern dem Sohne beygeleget. Carrere Bibl. de la Méd.

Capelleti, (*Nicolaus*,) ein Arzt oder Wundarzt aus Lucca, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Delle ferite della cute del capo, dissert. in cui si mostra l' insuffissenza del di loro preteso pericolo, ed il metodo di curarla. Venedig, 1754, 4. S. Götting. Anz. 1755.

Capello, (*M. Bernhard*,) ein Edler aus Venedig, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher sich durch die Dichtkunst bekannt machte. Von seinen Gedichten ist mir folgende Ausgabe bekannt: Rime di M. *Bern. Capello*, con la vita dell' Autore scritta dall Abb. *Pier. Antonio Serassi* ed Annotazioni di *Agemiro Pelopideo*. Bergamo, 1753, 4.

Capello, (*Carl*,) ein Edler aus Venedig, und Senator, lebte um das Jahr 1521, und war ein Philosoph und Dichter. Er schrieb:

De vanitate scientiarum.

De vera et perfecta Philosophia Christiano homine digna.

Orazione recitata nel funerale di *Giorgio Cornaro*, fratello della Regina di Cipro. Zeno Memorie, wo aber nicht bemerkt wird, ob und wo diese Schriften gedruckt worden.

Capello, (*Johann Baptista*,) ein Italiäner und pharmacevtischer Schriftsteller, von welchem Carrere Bibl. de la Méd. folgende Schriften anführet:

Lessico Pharmaceutico-chymico, wovon nach dem Verzeichnisse der chymischen Schriftsteller in Spielmanns Grundsätzen der Chymie, die 6te Ausgabe zu Venedig in 4 heraus gekommen seyn soll, deren Jahrzahl doch nicht angezeiget wird.

Eine kurze Geschichte der Gewürze, welche sich bey

Donzelli Lexico Pharmaceut. Venedig, 1740 und 1745, 8, befindet.

Capellus, (*Angelus*,) Professor der Astronomie und Canonicus zu Parma, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Astrosophiam numericam s. Astronomicam supputandi rationem. Venedig, Th. 1, 1733, Th. 2, 1736, 4. worauf noch zwey Theile gefolget seyn sollen. In **Weidlers** Hist. Astron. S. 613 geschiehet nur der beyden ersten Theile Meldung, welche aber daselbst sehr empfohlen werden.

Capellus, (*Anton*,) ein Italiäner, von welchem mir bekannt ist: Prodromus iconicus sculptarum Gemmarum Basilidiani, Amuletitici, atque Talismanici generis, de Museo *Ant. Capelli*. Venedig, 1702, Fol.

Caper, S. auch Capra.

Caper, (*Johannes*,) ein evangelischer Geistlicher zu Meseriz in Groß-Pohlen, welcher, nachdem er dieser Kirche 28 Jahr vorgestanden war, noch in seinem Alter zu den Socinianern überging, und 1588 von ihnen bey Smiegel von neuem getauft wurde. Er ward hierauf socinianischer Prediger zu Smiegel, wurde aber 1608 oder 1609 in dem bey diesem Orte befindlichen Teiche ersäuft. Er hinterließ: Dialogum de coena Domini inter Marchitam et Polonum. 1565; wogegen **Erasmus Gliczner** breve colloquium contra Dialogum etc. Frankfurt an der Oder, 1565, 4. schrieb. Er hatte einen Sohn gleiches Nahmens, welcher Rector zu Rakau war, aber allem Ansehen nach nichts geschrieben hat. **Bock** Hist. Anti-trinitar. Th. 1, B. 1, S. 92, und die daselbst angeführten Schriftsteller.

Caperonnier, S. Capperonnier.

Capezzali, (*Buonavita*) ein Doctor und Italiänischer Dichter aus Pisa, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Ditirambo ed altre Poesie. Pisa, 1627, 4.
- La Difesa della Poesia, Canzone. Eben das. 1628, 4.
- La Difesa celeste, Poemetto sacro. Eben das. 1635, 4. **Cinelli** Bibl. vol.

Capiduro, (*Hieronymus*,) ein Italiäner, vermuthlich um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: *Ciceronis* Rhetoricorum ad Herennium libri IV et de inventione libri II cum *Hier. Capiduri* et aliorum commentariis. Venedig, 1557, Fol. (Cat. Bibl. reg. Paris.) Eben das. 1678, Fol. (**Dunkel**.)

Capilupi, (*Alphonsus*,) ein Lateinischer Dichter und Verwandter der Capilupi im Jöcher, dessen Gedichte sich in folgender Sammlung befinden: *Capiluporum, (Hippolyti, Laelii, Camilli, Alphonsi, Julii,)* Carmina et Centones, ex edit. *Jos. Castalionis*. Rom, 1590, 4.

Capilluti, (*Hippolytus*,) Archidiaconus zu Mantua, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Ad *Cyprianum Giambellum* — de Somniis et Insomniis ac de his, quae ad non popularem amicitiam spectant. Mantua, 1588, 4. **Cinelli** Bibl. vol.

Capis, (*Johannes*,) ein Rechtsgelehrter aus Ossola im Mailändischen, im vorigen Jahrhunderte, welcher um 1606 zu Pavia studierte, daselbst Doctor ward, und sich hernach um die Rechte und Freyheiten seiner Vaterstadt verdient machte. Er hinterließ:

- Varon Milanes, de la lengua da Milan. Mailand, 1606; welches er schrieb, da er noch zu Pavia studierte, und worin er den Griechischen und Lateinischen Ursprung der Italiänischen Sprache, und besonders der Mailändischen Mundart zu zeigen suchte. **Joseph Milano** ließ es nachmahls vermehrt wieder auflegen.
- Memorie della Corte di Mattarella. Mailand, 1673; woran er schon seit 1631 gearbeitet hatte. Er war 1670 bereits verstorben, indem sein Sohn **Franciscus**, ein Minorit, die Ausgabe besorgte. **Argelati** Bibl. Mediol.

de' Capitani, oder *Cattaneo*, (*Camillus*,) ein Rechtsgelehrter aus dem Mailändischen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher verschiedene ansehnliche Aemter in Mailand bekleidete, und 1576 zum Prätor von Cremona ernannt wurde, aber schon den 16ten Febr. 1578 starb. Er hinterließ: Consilia. Venedig, 1552, Fol. **Argelati** Bibl. Mediol.

de' Capitani, (*Daniel*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, welcher verschiedene obrigkeitliche Aemter in seiner Vaterstadt bekleidete, und 1661 daselbst starb. Er hinterließ:

- Processo in causa dell' alloggiamento ed aggravi sostenuti della Pertica civile nel Ducato. Mailand, 1656, Fol.
- I Pareri e le Consulte fatte dagli Architetti in ordine a costruire la Facciata del Duomo; wovon doch die Umstände der Ausgabe nicht angezeiget werden.
- Milano grande a tempi della Reppubblica Romana; wovon aber nur der erste Theil zu Mailand in Fol. gedruckt ist, die drey übrigen aber nur handschriftlich vorhanden sind. **Argelati** Bibl. Mediol.

de' Capitani de Figino, (*Camillus*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, welcher Pro-Prätor in seiner Vaterstadt war, und 1694 noch lebte. Man hat von ihm: Genesin Heroum Salazariae familiae. Mailand, 1674, 4. **Argelati** Bibl. Mediol.

Capitein, (*Jacob Elisa Johannes*,) evangelischer Prediger zu Elmina auf der Küste Guinea in Afrika, war von Geburt ein Mohr, und ward im 7ten Jahre seines Alters als Sclave an den Schiffs-Capitän Arnold Steenhart verkauft, der ihn wieder an den Holländischen Kaufmann zu Elmina, Jacob van Goch, verkaufte. Dieser gab ihm den Nahmen Capitein, nahm ihn mit nach dem Haag, und ließ ihn daselbst die Schule besuchen und taufen. Er ging hierauf um 1738 auf die Universität Leiden, wo er Theologie studierte, und sich zugleich in der Holländischen Dichtkunst übte. Nachdem er 1742 zu Leiden disputiert hatte, ward er zum Prediger zu S. George d' Elmina eingesegnet,

segnet, und reisete noch in demselben Jahre nach der Küste von Guinea ab. Mehr ist von ihm nicht bekannt. Bis zu seiner Abreise aus Holland hatte er geschrieben:

Disp. de Servitute libertati Christianae non contraria, Praes. *van den Honert*. Leiden, 1742, 4; in das Holländische übersetzt von Hieron. de Wilhelm, mit des Verfassers Bildnisse, in 4, welche Uebersetzung vier Mahl hinter einander gedruckt werden mußte.

Vitgewrochte Predikatien, zynde de trowhertige Vermaninge van den Apostel der Heydenen, Paulus aan zynen zoon Timotheus uit 2 Timoth. 2, 8. Amsterdam, 1742, 4. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 13, S. 152.

Capito, (*Felicianus*,) vermuthlich ein Italiänischer Geistlicher, von welchem man hat: Explicationem in Acta Apostolorum et Epistolas canonicas. Venedig, 1561, 8. Walchs Bibl. theol.

di Capoa, S. de Capua im Jöcher.

Capobus, (*Gottfried Christoph*,) Candidat der Theologie und Lehrer an der Lübischen Freyschule zu S. Jacob in Rostock, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Heilige und herzliche Bußübung, bestehend in einer Vorbereitung der Jugend zum heil. Abendmahle. Rostock, 1724, 8.

Trifolium biblicum, d. i. dreyfaches Gott geheiligtes Bibelwerk in einer Gott geheiligten Bibelrede, Bibelfreude, und einem erbaulichen Unterricht von Bibelfreunden und Feinden. Eben das. 1732, 8.

Capoccius, Ital. *Capochi*, (*Reinerus*,) ein Cistercienser aus Viterbo, welchen Innocentius 3 zum Cardinal S. Mariä in Cosmedin ernannte, und welcher im May 1258 starb. Man hat von ihm einige lateinische Gedichte, und unter denselben zwey Hymnen: Coelorum candor, und Plange turba paupercula. Ughelli in Ital. S. Th. 1, S. 313. Leyser Hist. Poetar. med. aevi S. 999.

† *Capocoda*, (*Julius*,) der im Jöcher als ein wahrer Nahme behandelt wird, ist der angenommene Nahme des Gregorius Leti, welcher unter demselben den Roman, l'Amore di Carlo Gonzago Duca di Mantoa e della Contessa Margarita della Rovere schrieb, welcher zu Genf, 1661, 12, Amsterdam, 1663, 12, Ragusa, 1666, 12, gedruckt worden. Die Französische Uebersetzung erschien unter dem Titel: la belle Marguerite etc. zu Cöln, 1666, 12; Paris, 1671, 12; Cöln, 1673, 12. Man hat auch eine Englische Uebersetzung, London, 1669, 8.

Capodogli, (*Johann Joseph*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher Udine illustrata, Venedig, 1666, 4, hinterließ. Struvs Bibl. hist.

Capoferrius, (*Johann Wilhelm*,) ein Schriftsteller um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich so wohl als einen Lateinischen Dichter, als auch als einen Philologen zeigete. Mir sind von ihm bekannt:

Animadversionum in auctores classicos lib. I qui est in *Ovidii* metamorphosin. Leipzig, 1659, 8.

Libellus Epigrammaton. Edit. II emendatior. Wittenberg, 1660, 8.

Specimina poeticarum Paraphaseon. Dresden, 1661, 8.

Capo di Vacco, S. Capivaccio im Jöcher.

Capone, (*Julius*,) ein berühmter Rechtsgelehrter zu Neapel, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Disceptationes forenses eccles. civil. et moral. Lyon, 1677, fünf Theile in Fol. Genf, 1731, Fol.

De Pactis et Stipulationibus. . . . . Neue Auflage. Eben das. 1732, Fol.

Tractatus de Dote. . . . . Neue Auflage. Eben das. 1733, Fol.

Tractatus in Jus Canonicum. . . . . Neue Auflage. Eben das. 1733, zwey Bände in Fol.

Caponsacchi Pantaneti, (*Petrus*,) ein Franciscaner aus Arezzo, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ:

Discorso intorno alla Canzone del *Petrarca*, che incomincia: *Vergine bella, che di sol vestita*. Florenz, 1567, 4; eben das. 1590, 4.

In Johannis Apostoli Apocalypsin observatio ad Selimum II Turcarum Imperatorem. Eben das. 1572, 4; eben das. 1586, 4. S. Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 233.

De Justitia et Juris auditione. Eben das. 1575, 4.

Die Observatio in Canticum Canticorum, welche Le Long ihm beyleget, ist allem Ansehen nach ein Irrthum, wozu vermuthlich der Discorso intorno alla Canzone di *Petrarca* Anlaß gegeben.

Caporipa, (*Michael Angelus*,) ein Medicus zu Rom, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Tractatum de morbo laterali, s. de pleuritide, in partes quinque divisum. Rom, 1664, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Cappel, (*Wilhelm*,) ein Franzose, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Le Prince de *Nic. Machiavel*, traduit de l'Italien. Paris, 1553, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cappeler, (*Moritz Anton*,) Medicus und Mitglied des großen Rathes zu Lucern, welcher zwischen 1759 und 1767 in einem hohen Alter starb. Man hat von ihm:

Prodromum Crystallographiae. Lucern, 1723, 4.

Beschreibung der Gletscher auf dem Grimselberge; in Joh. Ge. Altmanns Beschreib. der Helvet. Eisberge, S. 129—162.

Historiam montis Pilati figuris aeneis illustratam. Basel, 1767, 4; welche schon 1732 völlig ausgearbeitet war,

war, aber erst nach des Verfassers Tode gedruckt wurde.

Krystallographie; von welcher 1768 bereits einige Kupferplatten fertig waren, welche aber allem Ansehen nach nicht heraus gekommen ist.

Cappellari, (*Michael*,) S. Capellari im Jöcher.

Cappello, (*Carl*,) aus Venedig, war um 1530 Gesandter der Republik an die Stadt Florenz, als dieselbe belagert ward, und da ihm bey dieser Gelegenheit sein Pferd starb, so ließ er demselben ein marmornes Grabmahl errichten, welches noch vorhanden ist, und in Mabillons Itiner. Ital. S. 176 beschrieben wird. Er ward nachmahls Gesandter der Republik bey dem Könige Ferdinand, und hinterließ: Sermones II, de justa Dei contra nos indignatione et ira. Prag, 1537, 4. Cinelli Bibl. vol.

Cappellus, (*Johann*,) ein Sohn Ludwigs Cappelli im Jöcher, welcher viele Jahre Professor der Hebräischen Sprache zu Saumur war. Im Jöcher wird seiner in dem Artikel seines Vaters nur beyläufig gedacht, aber zugleich mit dem auf Nicerons Vorgange begangenen Fehler, daß er Jacob genannt wird, da er doch Johann mit dem Vornahmen hieß. In Baumgartens merkwürd. Büch. Th. 10, S. 9 wird versichert, daß er zur Römischen Kirche übergetreten sey, womit aber die im Jöcher vermuthlich aus dem Niceron bey Gelegenheit seines Vaters von ihm gegebene Nachricht, daß er nach Wiederrufung des Edictes von Nantes nach England gegangen und daselbst als Lehrer an einer non-conformistischen Schule 1722 gestorben sey, nicht übereinstimmet.

Cappellus, (*Johannes*,) ein von dem vorigen ohne Zweifel noch verschiedener Schriftsteller, von welchem mir bekannt ist: Επικρισις ad amicam se inter et *Joh. Cloppenburgium* epistolicam collationem de ultimo Christi paschate ςαυρωσιμω et Sabbatho deuteroprotho, qua *Hug. Grotii* de utraque illa quaestione sententia expenditur. Amsterdam, 1644, 12.

Cappelmair, (*Wolfgang*,) ein Römischkatholischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Anzeigung was sey das wahre christliche und lebendige Evangelium unsers Herrn Jesu Christi. (Mit Joh. Eckens Vorrede.) München, 1538, 4. Cat. Bibl. Bünav.

Cappelmann, (*Johann Matthias*.) Prediger zu Steinhagen in der Grafschaft Ravensberg, wo er 1764 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Philosophisch-theologische Gedanken über einige Fehler in Ansehung der Beweis- und Bewegungsgründe in der geistlichen Redekunst. Lemgo, 1742, 4.

Philosophisch-theologischer Unterricht von den Leichenpredigten und derselben Sittlichkeit. Eben das. 1747, 4.

Beyträge zur Beredsamkeit der geistlichen Redner. Eben das. 1741—1747, vier Theile in 8.

Geistliche Reden nebst theologischen Abhandlungen. Eben das. 1744, 1749, zwey Theile in 8. Meusels gel. Deutschl.

Capperon, (   ) Pfarrer zu S. Marent und Decanus zu Mons in Vimeux, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Essai historique sur l' antiquité du Comté d' Eu; in den Mém. de Trevoux, 1716, Mai.

Lettre à M. . im Merc. de Fr. 1722, Mai; eine Vertheidigung der vorigen Schrift, gegen den Abt du Moulinet des Thuilleries, in den Mém. de Trevoux, 1716, Sept. Beyde setzten den Streit, der doch nur die Abstammung des Nahmens Eu betraf, in beyden Journalen noch eine Zeitlang fort.

Lettres au sujet de deux anciens Tableaux découverts en la Ville d' Eu; im Merc. 1722, Mai.

Mémoires historiques sur les Personnes originaires du Comté d' Eu, qui se sont distinguées par leur vertu, par leur science, et par leur valeur; im Merc. 1730, Apr. und 1731, Mai.

Rémarques sur l' Histoire Naturelle du Comté d' Eu; im Mercure de Fr. 1730, Jul.

Réflexions sur une Lettre de Mr. l' Abbé *Lebeuf* sur les anciens tombeaux; im Merc. 1731, Oct.

Réflexions sur la bisarrerie de différens usages qui ont paru et qui paroissent encore dans le monde; in dem Merc. 1732 und 1733. Le Long und Fontette.

Capperonier, (*Claudius*,) Professor der Griechischen Sprache an dem königlichen Collegio zu Paris, war zu Montdidier in Picardie 1671 gebohren, und von seinen Aeltern anfänglich zu dem Gärberhandwerke bestimmt, da er denn in seinen müßigen Stunden das Lateinische von sich selbst erlernete. Endlich nahm einer seiner Verwandten, welcher ein Benedictiner zu Corbie war, sich seiner an, und ließ ihn studieren. Er kam 1688 nach Paris, und legte sich mit so vielem Eifer auf das Griechische, daß man ihn bald für den besten Griechen in Frankreich hielt. Man trug ihm daher auch eine Professur der Griechischen Sprache zu Basel mit ansehnlichen Vortheilen und einer völligen Gewissensfreyheit an, welche er aber ausschlug. 1722 ward er Professor der Griechischen Sprache am königlichen Collegio zu Paris, welche Stelle er bis an seinen Tod, der 1744 erfolgte, mit allem Ruhme verwaltete. Seine Schriften sind:

Antheil an des Boivin Ausgabe des Niceph. Gregoras Hist. Byzant. von 1702, wo Capperonier zwey Bücher übersetzte und mit Anmerkungen begleitete.

Traité de l' ancienne prononciation de la langue Grecque; welche Schrift er sehr frühe vollendete, und welche man nach seinem Tode heraus zu geben versprach, welches aber, so viel ich weiß, noch nicht geschehen ist.

Nachdem der Verf. die vorige Schrift der Universität zu Paris in der Handschrift übergeben hatte, trug sie

sie ihm auf, eine neue Ausgabe des Eustathius über den Homer zu besorgen, und setzte ihm einen Gehalt von 400 Pf. aus. Capperonier machte auch 1708 den Entwurf zu dieser Arbeit bekannt, welche aber nachmahls, vermuthlich durch Politi Ausgabe unterbrochen wurde.

Anmerkungen und Verbesserungen zu den Fragmenten des Anastasius, und Clemens von Alexandrien, zu der Uebersetzung der Apologie des Eunomius, und zu dem Photius; in der neuen Ausgabe von Canisii Lection. antiq. Th. 1, 2.

Quintilianus de oratoria institutione libri XII. Totum textum recognovit, pluribus in locis emendavit, selectas variorum interpretum notas recensuit, explanavit, castigavit etc. Paris, 1725, Fol. worüber er mit Pet. Burmann in Streit gerieth, welcher ihn beschuldigte, daß er die Notas variorum ihm abgeborgt habe. S. Pet. Burmanns epistola ad *Cl. Capperonerium*. Leiden, 1728, 4.

Antiqui Rhetores Latini e *Francisci Pithoei* bibliotheca olim recognovit, emendavit, notis auxit *Claud. Capperon*. Straßburg, 1756, 4. Der Verf. hinterließ diese Ausgabe nur handschriftlich, worauf sein Brudersohn, der folgende Johann Capperonier sie dem Prof. Range zu Straßburg überließ, welcher sie heraus gab.

Observationes philologicae, über viele Griechische und Lateinische Schriftsteller; noch ungedruckt. Journ. des Sav. 1703, 1708, 1726; Nouv. Dict. histor.

Capperonier, (*Johann*,) des vorigen Brudersohn, welcher gleichfalls vorzügliche Verdienste um die alte Litteratur hatte. Er war zu Montdidier gebohren, folgte seinem Onkel 1744 in der Stelle eines Professors der Griechischen Sprache an dem königlichen Collegio zu Paris, und ward zugleich Custos der königlichen Bibliothek. Er starb zwischen 1774 und 1780, und hinterließ einen Sohn, welcher sein Nachfolger ward, aber 1781 das Unglück hatte, daß er in der Seine ertrank. Des Vaters Schriften sind:

Les Poesies d' *Anacreon*. Paris, 1755, 12.

Julii Caesaris commentaria. Eben das. bey Barbou, 1755, zwey Bände in 12.

Plauti Comoediae. Eben das. bey Barbou, 1759, drey Bände in 12.

Histoire de S. Louis par *Jean* Sire *de Joinville* etc. Eben das. 1761, Fol. welche eigentlich Melot heraus gab; weil er aber 1759 darüber starb, so vollendete Capperonier die Ausgabe.

Sophoclis Tragoediae, Gr. et Lat. Eben das. 1781, zwey Bände in 4; welche nach des Verf. Tode der Prof. Vauvilliers heraus gab.

Capponi, (*Alexander Gregorius*,) ein gelehrter Marchese, vermuthlich zu Rom, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Achates Iliacus annularis commentariolo explicatus. Prodit ex museo March. *Alex. Gregor. Capponii*. Rom, 1727. 4. Das Verzeichniß seiner Büchersammlung, erschien con annotazioni in diversi luoghi, zu Rom, 1747, 4.

Capponi, (*Dominicus Joseph*,) ein Dominicaner zu Bologna, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher des Joh. Ant. Flaminii Epistolas familiares nunc primum editas, et argumentis, notis, autoris vita aliisque accessionibus illustratas, zu Bologna, 1744, 8, heraus gab.

Capponi, (*M. Philippus de Niccolo*,) ein Edler von Florenz, in der Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Libro intitolato: facile est inventis addere, overo della temperatura del corpo humano. Venedig, 1556, 8. Carrere Bibl. de la Med.

Capponi, (*Vincentius*,) aus einer berühmten Familie in Florenz, studierte unter dem Galilai, bereisete hierauf die vornehmsten Länder Europens, und ward darauf von dem Papste Urban 8 zu seinem Cameriere d' Onore ernannt, hatte auch Hoffnung, es an dem päpstlichen Hofe noch weit höher zu bringen. Allein sein Vater berief ihn nach Florenz zurück, wo er Senator ward, und 1688 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

Parafrasi poetiche de' Salmi di David, ohne Nahmen. Florenz, 1682, 8.

Trattati accademici di Dio, dell' Anima, del Mondo e degli Spiriti, e Parafrasi poetichi de' Cantili della S. Scrittura. Eben das. 1684, 4. Negri Scritt. Fiorent. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 5, S. 83, 112.

Capponsachi, S. Caponsacchi.

Cappus, (*Johann Baptista*,) ein geschickter Tonkünstler und Componist aus Dijon in Bourgogne, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er gab heraus:

Prémier Livre de Pieces de Viole et de Basse-Continuë, composées par M. Cappus, Pensionnaire de la ville de Dijon pour la Musique, Maitre ordinaire de l' Academie. Paris, 1730, in lang 4. Second Livre, eben das. 1733.

Prémier Recueil d' Airs sérieux et à boire. Eben das. 1732, lang 4. Second Recueil, eben das. 1732.

Sémele ou la Naissance de Bacchus, Cantate à voix seule, avec Symphonie. Eben das. Fol. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Capra, (*Alexander*,) ein Baumeister von Cremona, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher ein Werk über die Feldmeßkunst, bürgerliche und Kriegsbaukunst schrieb, welches von 1672 bis 1683 in drey Bänden in 4 gedruckt wurde. Fueßli Künstler-Lex. Suppl. 1.

Capra, (*Balthasar*,) ein Medicus und Philosoph aus einer sehr alten adeligen Familie zu Mailand, welcher hernach in den Grafenstand erhoben wurde. Er hielt

hielt die Philosophie und die Medicin nicht für zu schlecht für seinen Stand, sondern legte sich auf diese zwey Wissenschaften, und ließ sich in beyden zum Doctor machen; er gab sich auch in der Astronomie viele Mühe, und erwarb sich ebenfalls darin einigen Ruhm. Er starb den 8ten May 1626, nachdem er geschrieben hatte:

De usu et fabrica circini. Padua. 1606. 4; Bologna, 1655, 4; worin er sich die Erfindung des Proportional-Zirkels beylegen wollte, welche doch dem Galilái gehörte, welchen er hier sehr bitter und unwürdig behandelte. Galiläi vertheidigte sich in der Difesa contro alle calumnie ed imposture di *Bald. Capra*. Venedig, 1607, 4. Beyde Schriften stehen auch in Galiläi Werken.

Tyrocinia astronomica. Padua, 1606, 4.

Disputationes duae, una de logica et ejus partibus, altera, de entimemate. Eben das. 1606, 4. Argelati Bibl. Mediol. Corte dei Medici Milan. Journ. des Sav. 1721.

Capra, (*Bartholomäus*,) ein Rechtsgelehrter zu Mailand, welcher 1589 starb, und von welchem man hat:

Octavian. Ferrarius de origine Romanorum, welches er nach des Verf. Tode vollendete. Mailand, 1607, 8; Padua, 1676, Fol. auch in Grävii thes. B. I.

De Legibus Romanorum ex *Paulo Manutio*.

De Tibiis Romanorum.

Inscriptiones II ad Statuas Summorum Pontificum Mediolanensium, quae in Collegio Jurisperitorum hujus urbis visuntur.

Explicationem Physicae *Aristotelis*. Argelati Bibl. Mediol. der doch von allen obigen Schriften keine Ausgabe anführet.

Capra, (*Dominicus*,) aus Cremona, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Il vero riparo, il facile, il naturale per ovviare, e rimediare ogni corrosione o rovine di fiume benchè giudicata irremediabile. Bologna, 1685, 4. Cinelli Bibl. vol.

Capra, (*Franciscus*,) S. Capré.

Caprara, (*Albrecht*,) aus einer gräflichen Familie in Bologna, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und that sich so wohl im Kriege in kaiserlichen Diensten, als auch in den Wissenschaften hervor. Sein Bruder Aeneas war gleichfalls ein berühmter General in kaiserlichen Diensten, und ging 1682 als kaiserlicher Gesandter nach Constantinopel. Von dem unsrigen ist mir bekannt:

Seneca della Clemenza. Lyon, 1664, 4.

— — della brevita della vita, Parafrasi. Bologna, 1664, 12.

— — della Colera, Parafrasi. Eben das. 1666, 12.

Il desinganno, overo il Pastore della notte felice tradotto dallo Spagnuolo. Venedig, 1681, 12.

Einige kleine Gelegenheitsschriften, welche in Cinelli Bibl. vol. angeführet werden.

Capré, vielleicht Ital. *Capra*, (*Franciscus*,) herzoglich Savoyischer Rath und Kammermeister, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Catalogue des Chévaliers de l' ordre du Collier de Savoye, dit de l' Annonciade. Turin, 1655, Fol. welche Schrift in der Struv-Buderschen Bibl. histor. mit einem Latein. Titel angeführet, und das Jahr der Ausgabe 1654 angegeben, auch der Verf. nicht so richtig Caper genannt wird.

Traité historique de la Chambre des Comptes de Savoye. Justifié par Titres, Statuts, Ordonnances, Edicts etc. Lyon, 1662, 4; von welcher Schrift Clement in Bibl. cur. Th. 6, S. 236 handelt.

Capreolus, (*Jacob*,) vermuthlich ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Sphaera. Paris, 1623, 8; eben das. 1629, 8; eben das. 1640, 8.

Arithmetica. Eben das. 1622, 4.

Disputatio de libero arbitrio. Eben das. 1649, 4.

Oratio Cardinali Lugdunensi Alphonso Richelio habita a. 1647 in auditorio regio Cameracensi. 1647, 8.

Capri, (*Michael*,) ein Schuster zu Florenz, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher sich durch die Dichtkunst berühmt machte, und daher ein Mitglied der Florentinischen Academie ward. Indessen bestehen seine gedruckten Arbeiten bloß in Gelegenheitsgedichten, welche in Negri Scritt. Fiorent. und in Cinelli Bibl. vol. angeführet werden.

Capriano, (*Johannes Petrus*.) aus Brescia, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Della vera Poetica libro uno. Venedig, 1555, 4. Cinelli Bibl. vol.

Capricornus, (*Samuel*,) ein zu seiner Zeit geschickter Musicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Raptum Proserpinae. Stuttgard, 1662, 4.

Opus aureum Missarum ad 6. 10 et 12.

Sonus redactum cum Basso ad Organum. Frankfurt, 1670, Fol.

Neu angestimmte und erfreuliche Tafel-Musik mit 2, 3, 4 und 5 Vokal-Stimmen und Basso continuo. Eben das. 1670, Fol.

Theatri musici pars prima auctior et correctior. Würzburg, 1670, Fol.

Continuirte neu angestimmte und erfreuliche Tafel-Musik. Dillingen, 1671, Fol. (Wolferm.)

Capsius, (*Heinrich*,) Prediger zu Burg in Ditmarsen, ward zu Gorden im Amte Ritzebüttel, wo sein Vater gleiches Nahmens erster Prediger war, gebohren, studierte zu Wittenberg, ward im Jahr 1670 den 9ten October zum Prediger zu Burg erwählet, und den 18ten Dec. eingeführt. Nachdem er daselbst sein Amt 36 Jahr verwaltet hatte, starb er 1706 den 9ten May. Man hat von ihm:

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Disp. de Jonae diaplo Thalassio. Wittenberg, 1659, 4; eben das. 1667, 4.

— de Ministerio verbi. Eben das. 1659, 4.

— de Papistarum consensu. Eb. das. 1660, 4. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Caputi, (*Anton*,) ein Capuciner aus Apulien, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La vita di P. *Archangelo Scoto*, Capucino. Neapel, 1650, 12; Bologna, 1656, 12.

La vita della S. *Febronia* Vergine. Venedig, 1660, 12. Bernh. a Bononia Bibl. Capuccin.

Caputi, (*Octavius*,) aus Consenza, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: La Pompa funerale fatta in Napoli nell' Essequie del Catholico Re *Filippo* II di Austria. Neapel, 1599, 4. Götz Merkwürd. der Dresden. Bibl. Th. 3, S. 244; Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 241.

Capycius, (*Cajetan*,) S. Capece.

Cara, (*Petrus*,) ein Italiänischer Graf und Ritter, welcher zugleich Doctor der Rechte war, und von welchem mir bekannt sind: Orationes, accedunt epistolae ab ipso et ad ipsum scriptae, castigatae ab *Jo. Bremio.* Turin, 1520, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Caraccio, (*Anton*,) ein Römischer Baron und Dichter, welcher im 17ten Jahrhunderte lebte, und dessen Italiänische Gedichte zu seiner Zeit sehr geschätzt wurden, daher einige ihn auch gleich nach dem Ariost und Tasso setzen. Man hat von ihm:

Imperio vindicato. Rom, 1690, 4; ein Heldengedicht in vierzig Gesängen.

Corradino, Tragedia. Eben das. 1694; welches sein bestes Trauerspiel ist. Dictionn. histor. de l' Italie; Nouv. Dict. hist.

Caraccioli, (*Galeazzo*,) Marchese von Vico, ein gelehrter Neapolitaner und Sohn des Marchese Colantonio Caraccioli, war 1517 gebohren, heurathete im 20sten Jahre seines Alters, und ward Truchseß an dem kaiserlichen Hofe, der sich damahls in Italien aufhielt. Allein fast um eben dieselbe Zeit lernte er zu Neapel den Johannes Waldensis kennen, der das Mißtrauen gegen die Römische Religion, welches Petrus Martyr zu Florenz schon vorher in ihm erreget hatte, vermehrte, so daß er allen seinen Fleiß auf die Untersuchung der Religion wandte. Der Erfolg davon war, daß er unter dem Vorwande, zu dem Kaiser nach Augsburg zu gehen, den 21sten März 1551 von Neapel abreisete, und gerade nach Genf ging, wo er von Calvino sehr freundschaftlich aufgenommen wurde, der ihm auch die zweyte Auflage seines Comment. in primam Epist. ad Corinthios zuschrieb. Er blieb hierauf beständig zu Genf, so viele Mühe sich auch seine Familie gab, ihn wieder zurück zu ziehen, und war einer der ersten Stifter der reformierten Waldensischen Kirche zu Genf. S. Vitam *Galeacii Caraccioli*, Marchionis Vici. Ohne Ort, 1596, 8; wovon er selbst Verfasser seyn soll, und welches, weil es sehr selten ist, in dem Museo Helvet. Th. 8 wieder abgedruckt worden. Eine Deutsche Uebersetzung erschien zu Herborn, 1617, 12, und eine Französische zu Genf, 1681, 12.

Caraccioli, (*Johannes*,) ein Patricius zu Neapel, Doctor der Rechte und Lateinischer Dichter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Carmina de Philippo V Rege Hispaniarum. Neapel, 1704, 4.

Caraccioli, (*Johannes*,) ein Jesuit und Professor der Mathematik zu Neapel, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De Tubis Capillaribus Dissert. cui adnectuntur de Hydrostatica Positiones. Neapel, 1758, 4.

Caraccioli, (*Johann Anton*,) aus der berühmten Italiänischen Familie dieses Nahmens, war aus Melfi, und ward Abt zu S. Victor zu Paris, machte sich aber durch seine tyrannische Strenge bey seinen Untergebenen sehr verhaßt. 1551 vertauschte er seine Abtey mit dem Bißthum Troyes, bekannte sich aber nachmahls zur reformierten Religion, und heurathete mit Beybehaltung seines Bißthums. Er starb endlich zu Chateau-neuf an der Loire 1569, von seinen neuen Glaubensgenossen eben so sehr verachtet, als von seinen alten, und hinterließ: Miroir de la vraie Religion. Paris, 1544, 16; welches er noch vor seinem Uebergange zur reformierten Religion schrieb. Dictionn. histor. de l' Italie; Nouv. Dict. hist.

Caraccioli, (*Johannes Baptista*,) ein Mathematicus, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: De lineis curvis. Pisa, 1740, 4.

Caraccioli, (*Ludwig*,) ein gelehrter Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Princeps, in quo a primis annis ad ultimam usque senectutem instituitur Princeps, etc. ubi instituuntur etiam Consiliarii, Judices, Aulici etc. Piacenza, 1634, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

Caracotta, (*Hippolytus Fronto*,) ist Petr. Molinäus der ältere.

de Caradeuc de la Chalotais, S. Chalotais.

Caraffa, (*Anton*,) Herzog von Mondragone in Neapel, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, machte sich auch durch seine Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit in der Dichtkunst bekannt, wie er denn besonders für einen der besten Dichter seiner Zeit gehalten wurde. Seine Gemahlinn, die Prinzeßinn Hippolita Gonzaga, war nicht nur eine Dame von großer Schönheit und vorzüglichen Eigenschaften, sondern auch eine vortreffliche Dichterinn. Er verlohr sie aber sehr frühe, daher er sie lange beklagt hat; sie starb den 9ten März 1563, und hinterließ einige Sonnette, welche noch vorhanden sind.

Caraffa, (*Anton*,) ein gelehrter Cardinal aus eben demselben Hause, und welcher auch mit dem vorigen zu einer

einer Zeit lebte. Er ist vornehmlich durch die schöne und seltene Ausgabe der 70 Dolmetscher bekannt, welche der Cardinal von Montalto, nachmahliger Papst Sixtus 5 veranlaßte, der Pium 5 bath, eine gute Ausgabe zu veranstalten. Der Papst übertrug die Sache dem Cardinal Caraffa, der sich die Hülfe verschiedener Gelehrten dabey bediente, so daß die Ausgabe endlich unter Sixtus 5 zu Rom, 1587, in Fol. erschien, worauf sie zu Paris, 1628 in drey Bänden in Fol. wieder aufgelegt ward. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 4, S. 15 f. und die daselbst angeführten Schriftsteller.

Caraffa, (*Joseph*,) ein gelehrter Italiäner, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De Gymnasio Romano et de ejus Professoribus ab V. C. usque ad haec tempora. Rom, 1751, zwey Bände in 4.

Carani, (*M. Lälius*,) aus Reggio, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, machte sich durch verschiedene Uebersetzungen bekannt, welche doch insgesammt nur mittelmäßig sind. So hat man von ihm:

- L' Historia di *Crispo Sallustio*, tradotta. Florenz, 1550, 8; Venedig, 1556, 8.
- Gli amori d' Ismenio composti per *Eustathio*, tradotti. Florenz, 1550, 8; Venedig, 1560, 8; eben das. 1566, 8; daraus in das Deutsche übersetzt, von Joh. Christo. Arropeo genannt Wolkenstern. Straßburg, 1610, 8; und aus dem Italiänischen in das Französische, von Hier. d' Avost, Paris, 1582, 16.
- *Herodiano* delle vite Imperiali; tradotte. Venedig, 1551, 8.
- Gli Stratagemi di *Polieno*, tradotti. Eb. das. 1552, 8.
- *Eliano* de' nomi e de gli ordini militari, tradotto. Florenz, 1552, 8.
- I Frammenti de' nomi militari di *Leone* Imperadore, tradotti; bey dem vorigen. Paitoni Bibl. degli aut. volgarizz.

Caranza, S. auch Carranza im Jöcher.

de Carate, S. Zarate im Jöcher.

de Carate, (*Hieronymus*,) ein Clericus regularis von dem Orden der Oblaten der heil. Ambrosii und Borromäi, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher Doctor des kanonischen Rechtes, Magister der Theologie und Protonotarius apostolicus war. Von seinen vielen Schriften sind die meisten nur handschriftlich vorhanden; gedruckt ist davon:

- Tavole delle opere esteriori, colle quale deve procurare ogni Curato di dar sodisfazione al suo Popolo. Mailand, 1607, 4.
- De Juribus Parochialibus. Eben das. 1625, 8; Breslau, 1626, 8. Argelati Bibl. Mediol.

Caratinus, (*Jacob*,) vermuthlich ein Italiäner, von welchem mir bekannt ist: *Erasmi Roter*. de recta Latini Graecique sermonis pronuntiatione — acc. *Jac. Caratini* de Literarum sono Libellus etc. Cöln, 1529, 8.

Caravaggio, (*Johannes Andreas*,) ein Clericus regularis S. Pauli aus Mailand, trat 1636 in den Orden, und that sich 47 Jahr lang an verschiedenen Orten Italiens durch seine Fastenpredigten hervor, verwaltete auch zweymahl das Amt eines General-Visitatoris. Er starb den 5ten Febr. 1693 im 70sten Jahre seines Alters, und hinterließ: Prediche Quaresimali. Mailand, 1695, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Caravaggio, (*Petrus Paulus*,) der ältere, ein geschickter Mathematicus und Kriegsbaumeister aus Mailand, wo er 1617 gebohren war, und den Johann Ambrosius Caravaggio zum Vater hatte. Er studierte in seiner Jugend unter dem Caspar Scioppius, erlernete die mathematischen Wissenschaften von seines Vaters Bruder, Johann Baptista, welcher als Commendant eines Schlosses 1635 in dessen Vertheidigung blieb. Der unsrige erhielt 1646 ein obrigkeitliches Amt in seiner Vaterstadt, vertauschte dasselbe aber mit dem Kriegesstande, und that sich 1655 durch Vertheidigung der Stadt Tortona hervor, wandte sich aber bald darauf wieder zu den Künsten des Friedens, und lehrete die Griechische Sprache und Mathematik an dem Palatinischen Gymnasio. 1676 erhielt er die Aufsicht über alle Schlösser in dem Herzogthum Mailand, und starb 1688. Seine Schriften sind:

- In Geometria male restaurata ab Auctore A. S. L. Rimae detectae. Accessit Index errorum *Ant. Santini* in appendice inclinationum. Mailand, 1650, 4.
- Copia di una risposta data ad un Quesito d' Aritmetica. Eben das. 1654, 4.
- Geometria applicationum deficientium, figura data specie. Eben das. 1659, 4.
- Methodus resolvendi omnes aequationes cubicas et quadrato quadraticas etc. Eb. das. ohne Jahr in Fol.
- Fragmentum Prolusionis geometricae; Carmen. Eben das. ohne Jahr, Fol.
- Prolusione o sia Metodo di leggere a' Scolari le Matematiche. Eben das. ohne Jahr in Fol.
- Parere su la Facciata del Duomo, con dimostrazioni Geometriche; in dem Buche, Della Facciata di Duomo.
- Inno, ein Italiänisches moralisches Gedicht. Mailand, ohne Jahr in Fol.
- Ode, gleichfalls moralischen Inhaltes. Eben das. ohne Jahr in Fol.
- Sestina, Sonetto e Madrigale. Eben das. ohne Jahr in Fol.
- Carmi, co' quali meditando la morte con gli occhi rivolti ad un imagine d'un Carname umano, prosequisce i suoi lai un vecchio oltre a settant' anni etc. Eben das. 1687, Fol. unter dem anagrammatischen Nahmen Petri Lucii Avarapagi.
- Esposizione morale sopra il Salmo LIV di Davide; unter dem vorigen Nahmen. Eben das. ohne Jahr in Fol.

Verschiedene noch ungedruckte mathematische und poetische Schriften. Argelati Bibl. Mediol. Cinelli Bibl. vol.

Caravaggio, (*Petrus Paulus*,) der jüngere, des vorigen Sohn, gleichfalls ein guter Mathematicus, war 1658 gebohren, und ward 1679 seines Vaters Adjunctus in der mathematischen Professur, dem er auch 1688 in dieser Stelle völlig folgte, und sie beybehielt, ob er gleich 1697 eine ansehnliche Stelle bey den Truppen erhielt. Er starb 1723, und hinterließ:

Li primi sei libri degl' Elementi d' *Euclide* ad uso de' Scolari. Mailand, 1671, 12; eb. das. 1679, 8.

Sehr viele noch ungedruckte mathematische Schriften, welche sich 1745 in den Händen seines Sohnes gleiches Nahmens befanden. Argelati Bibl. Mediol. Eine auf ihn geprägte Münze ist in dem Museo Mazzuch. Th. 2, S. 257 abgebildet.

Caravaggio, (*Tiburtius*,) aus Mailand, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Dell' Orazione ovvero officio dell' uomo Cristiano, con una nuova esposizione del Pater noster etc. Neapel, 1556, 8. Argelati Bibl. Mediol.

a Caravaggio, (*Vincentius*,) S. Vincentius.

Caravia, (*Alexander*,) ein Italiänischer Dichter, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Il Sogno. Venedig, 1541, 4.

Naspo bizaro, overo calate fantastiche, Poema in tre canti. Eben das. 1565, 4; 1576, 12. Cat. Bibl. reg. Paris.

Carazzi, (*Carl*,) ein Italiäner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Trattato delle allusioni di tutti i Fiumi e Torrenti. Bologna, 1603, Fol.

Carbach, (*George Wolfgang*,) ein Geistlicher in Nürnberg, der daselbst den 23sten August 1658 gebohren war, 1679 nach Altdorf ging, und 1680 eine öffentliche Rede de Palmariis usque hodie florentibus eruditorum Societatibus, hielt, welche auch in Altdorf adjectis annotationibus et programmate *Omeisii*, in 4 gedruckt wurde. Unter dem nachmaligen Abt Fabricius disputierte er de invocationis cultu, (welche Disputation sich in Fabricii, des Vaters, Praelectionibus theol. S. 627—646 befindet,) und wollte 1685 auf fremde Universitäten gehen, wurde aber noch in eben diesem Jahre zur Pfarre in Peringersdorf berufen. 1690 wurde er Diaconus in der Vorstadt Wöhrd, und 1697 in der Stadt bey S. Laurenzen, wo er 1717 zur Schafferstelle daselbst kam, wegen Schwächlichkeit 1723 zur Ruhe gesetzt wurde, und den 7ten März 1725 im vierzigsten Jahr seines Amtes starb. Er hat außerdem noch heraus gegeben: Leichpredigt Herrn M. Christian Eschenbachs, Pfarrers zu Wöhrd. Altdorf, 1695, 4. Wills Nürnb. gel. Lex.

Carbach, (*Johann Jacob*,) des vorigen Sohn, war zu Wöhrd 1694 den 8ten May gebohren. Er lebte als Notarius in Erlangen in geringen Umständen, und schrieb unter dem Nahmen Perisefrymenus, das Nürnbergische Zion, oder Beschreibung aller Kirchen und Schulen in und außerhalb der Stadt Nürnberg, 1733, Fol. und starb zu Erlangen 1760. Wills Nürnb. gel. Lex.

Carbach, (*Nicolaus*,) ein Deutscher, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von dessen Lebensumständen mir doch weiter nichts bekannt ist, als daß er sich vermuthlich zu Mainz aufgehalten hat. Man kennet ihn bloß aus seinem Antheile an der Uebersetzung des Livius, welche in dem 16ten Jahrhunderte sehr häufig gedruckt worden. Nachdem Bernhard Schöfferlin und Ivo Wittich die damahls vorhandenen Bücher des Livius übersetzt hatten, deren Arbeit von 1505 bis 1518 mehrmahls zu Mainz gedruckt worden, so fand man zu Mainz das ganze 33ste und das letzte Stück des 40sten Buches, welche Carbach übersetzte, da sie denn mit dem ganzen damahls bekannten Livius zu Mainz bey Joh. Schöffern 1523 in Fol. gedruckt wurden. Krit. Beytr. Th. 1, S. 460, wo aber sehr irrig vermuthet wird, daß dieses schon die zweyte Ausgabe dieses Supplementes sey, und daß es sich bereits bey dem Deutschen Livius von 1505 befinde; indem Carbachs Nachschrift wirklich 1523 datiret ist, auch bey den Ausgaben von 1505 und 1514, welche ich vor mir habe, sich dieses Supplement nicht befindet. Indessen fand man in dem Kloster Loeß 1530 die noch übrigen fünf Bücher des Livius, von welchen Carbach das 41ste und 42ste, Jacob Mycillus aber die drey übrigen übersetzte. Beyder Arbeiten wurden dem Deutschen Livius, welchen Schöffer, zu Mainz 1533, Fol. druckte, zuerst beygefüget, und hernach auch in den folgenden Ausgaben so wohl zu Mainz als Straßburg beybehalten. Krit. Beytr. B. 5, S. 179 f. Ich bemerke nur noch, daß es ein Fehler ist, wenn in manchen, sonst ziemlich genauen Bücherverzeichnissen, z. B. dem Christischen, die ganze Uebersetzung des Livius dem Carbach zugeschrieben wird.

Carbon, ( ) ein Französischer Abt und Prior zu Belval, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Dissertation sur les Arcs de Triomphe de la Ville de Rheims. Reims, 1739, 12. S. Journ. des Sav. 1740.

Carbon de Reguieres, ( ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Manuel des Ecuyers ou récueil de differens remédes pour la guerison des maladies des chevaux et autres animaux. Paris, 1725, 8.

Carbone, (*Franciscus*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab des Igneri Contardi, (S. im Jöcher so wohl Contardus als Ignetus,) disputationem cum Judaeis unter dem Titel: Flagellum Judaeorum super Judaicam perfidiam, prophetarum jaculis labefactatam, zu Venedig, 1672, 12, heraus,

heraus, worauf sie eben das. 1677, 8, wieder aufgelegt wurde. Er soll auch Piaghe del Ebraismo heraus gegeben haben.

Carbone, (*Johann Baptista*,) ein Italiänischer Jesuit und guter Astronom, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welchen der König von Portugal 1722 nach Lissabon kommen ließ, wo er mit dem Domin. Capasso gemeinschaftlich observierte. S. denselben. Verschiedene seiner Beobachtungen befinden sich in den Nov. Act. Erud. B. 1, und in den Philosoph, Transact. B. 35, No. 403.

Carcano, (*Christoph*,) aus Mailand, war Capitän bey der Infanterie in seiner Vaterstadt, und ward 1636 von dem Magistrate ernannt, dessen Anstalten in Ansehung der damahls grassirenden Pest zu vollziehen. Er starb 1639, und hinterließ: Operetta contro la Peste. Mailand, 1630, 12. Argelati Bibl. Mediol.

Carcano, (*Franciscus*,) aus einer adeligen Familie von Vicenza, war um 1500 gebohren, und starb 1580 in einem Alter von 80 Jahren. Er war einer der erfahrensten Jäger seiner Zeit, und Jac. Marzari in Hist. di Vicenza, S. 199, nennt ihn Il Principe dei cacciatori e struccieri delle contrade nostre. Er hinterließ: Tre libri degli Uccelli da preda, ne' quali si contiene la vera cognizione dell' arte de' struccieri, ed il modo di conoscere, ammaestrare, regere e medicare tutti li Uccelli di Rapina, con un trattato de' Cani. Venedig, 1568, 1587, 8; Vicenza, 1622, 8.

Carcano, (*Ignatius*,) ein Doctor der Medicin und Mitglied des medicinischen Collegii zu Mailand, war 1682 den 4ten Oct. daselbst gebohren, studierte zu Pavia, und ward 1708 unter die Aerzte seiner Vaterstadt aufgenommen. Er starb den 3ten Nov. 1730, und hinterließ:

Considerazioni alcune sopra l' ultima epidemia bovina. Mailand, 1714, 8.

Reflessioni sopra la Naturalezza del lucimento veduto in un pezzo di carne lessata il giorno 22 di Maggio etc. Eben das. 1716, 4. Corte dei Medici Milan. Argelati Bibl. Mediol.

Carcat, (*Augustin*,) der ältere, ein Franzose, aus der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Les Gestes et la Vie du preulx et vaillant Chevalier *Bayard* avec sa Généalogie mise en lumière par *Augustin Carcat*. Lyon, 1525, 24; eben das. 1558, 8; eben das. 1602, 4; Auxerre, 1634, 8; welches eigentlich das Leben des Bayard von Symphor. Champier ist, welches Carcat hier mit der Genealogie vermehrte. Le Long und Fontette.

Carcat, (*Augustin*,) der jüngere, von Berry, war Provinzial der reformierten Augustiner, und starb 1655, nachdem er geschrieben hatte:

Vie de S. Fare avec une suite des Abbesses de cette Abbaye. Paris 1629, 8.

L' Excellence de l' Oraison dominicale. Poitiers, 1651, 8. Le Long und Fontette.

Carcavi, (*Carl Alexander*,) Abbé, des folgenden Sohn, war im Hause des Herzogs von Orleans erzogen worden, verscherzte aber durch seine Ausschweifungen sein Glück. Er widmete sich zuletzt dem Theater, und starb den 25sten Febr. 1725 in einem Alter von ungefähr 60 Jahren. Man hat zwey Schauspiele von ihm, von welchen aber nur la Comtesse de Follenville aufgeführet worden. Mouhy Tablettes dramat.

de Carcavi, (*Petrus*,) ein Rechtsgelehrter und guter Mathematicus des vorigen Jahrhundertes, aus Lyon, ward anfänglich Rath im Parlamente zu Toulouse, begab sich aber nach Paris, und kaufte sich daselbst eine Stelle in dem großen Rathe. Er ward zugleich Aufseher der königlichen Bibliothek, welche Stelle er bis zu Colberts Tode behielt. Nach des P. Mersenne Tode kam er mit dem des Cartes in Briefwechsel, zerfiel aber wieder mit ihm, weil er des de Roberval Parthey wider den des Cartes nahm. 1645 ließ er sich in den damahls gangbaren Streit über die Quadratur des Cirkels ein, und suchte ihre Unmöglichkeit zu beweisen, zog sich aber dadurch bittere Spöttereyen zu. Er starb zu Paris 1684, und hinterließ außer der obigen Schrift verschiedene Briefe, welche sich in der Sammlung der Briefe des des Cartes befinden. Hist. des Lyonnois dignes de mém. Th. 2, S. 110. Nouv. Dict. hist.

Carceus, (*Martin*,) ein Ungar, welcher nach dem Veszprem 1660, nach dem Horanyi aber 1666 in der Stadt Kartzag-Ujszalasch in Groß-Cumanien gebohren war. Allein beyde Jahren scheinen irrig zu seyn, weil sie sich mit dem Jahre seiner Promotion und der Ausgabe seiner Schriften nicht vereinigen lassen. Er studierte zu Leiden die Medicin, und ward daselbst 1671 vermittelst einer Disputation de Haemoptysi, Doctor, starb aber nicht lange darauf daselbst. Man hat von ihm:

De Acido praecipue microcosmi. Leiden, 1670, 4.

Carmen honoribus *Georgii Kovats Tatai*, Herculem vere cognitum, Lugd. Bat. a 1671 edentis, dicatum.

Index rerum et materiae medicae in Libr. I. Praxeos medicae *Franc. de la Boe Sylvii*. Leiden, 1671, 12; ingleichen mehrmahls mit Sylvii Werken. Veszprem Biogr. Medic. Hung. Horanyi Memor. Hung. Carrere Bibl. de la Méd. wo er Th. 1, S. 335 und 340 zweymahl vorkommt.

Carchesius, (*Martin*,) sonst genannt Kraus, war um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, Syndicus der Altstadt Prag, und gab in Böhmischer Sprache, den Bürger oder Bürgerstand zu Prag, 1602, heraus. Er übersetzte auch Ernst Hessens Geißel der Juden aus dem Deutschen in das Böhmische, eben das. 1603, ingleichen das Leben des Doct. Fausts, eben das. 1611, 12. Balbini Bohemia docta Th. 2, S. 307.

Cardanus, (*Lucius*,) aus Gallipoli im Neapel, lebte im 15ten Jahrhunderte, und schrieb die Geschichte

 seiner

seiner Zeit, welche Joh. Bernardin. Tafuri, mit seines Sohnes Thom. Tafuri Anmerkungen, um 1749 heraus gab. Dunkels Nachr. B. 1, S. 631.

Cardeira, (*Stephanus des Neves*,) ein Rechtsgelehrter, welcher zu Ferreira in der Portugiesischen Provinz Alentejo gebohren war, zu Padua studierte, und daselbst 1685 Professor der Rechte ward. Er starb daselbst den 15ten Jul. 1720 im 80sten Jahre seines Alters, und hinterließ: Clavam pontificiam, s. authoritatem in Conciliis tum generalibus tum provincialibus cum Scholiis in aliquot Decretales inde emanantes. Padua, 1697, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Cardelini, (*Victor*,) ein Doctor der Philosophie und der Rechte aus Bassano im Venetianischen, welcher in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes lebte. Er schrieb: De origine foetus libri II. Vicenza, 1628, 4; wo der Verf. sehr seltsame und ungewöhnliche Meinungen äussert. Carrere Bibl. de la Méd.

Cardello, (*Johannes Paulus*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Discorso de' Giuochi. Mailand, 1563, 8.

de Cardenas y Cano, (*Gabriel*,) ein Spanier, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Ensayo cronologico para la Historia general de la Florida. Madrit, 1733, Fol.

Cardinal, (*Peter*,) ein Provenzal-Dichter des 13ten Jahrhundertes, welcher zu Pui in Velai aus einer adeligen Familie gebohren war, und anfänglich für die Kirche erzogen ward, daher er auch Canonicus ward. Allein er vertauschte diesen Stand sehr bald mit dem unstäten Leben eines Troubadours, in welchem er sich besonders durch seine bittern Satyren über die Laster aller Stände merkwürdig machte. Sein sonderbarstes Gedicht ist eine Sirvente, welche er Gott bey dem jüngsten Gerichte übergeben will, worin er ihm vorstellet, daß er sehr unrecht handele, wenn er verlieren wolte, da er gewinnen könne, daß es der Klugheit gemäß sey, dem Teufel so viele Seelen zu entreissen, als möglich sey, u. s. f. Er soll ein Alter von hundert Jahren erreicht haben, und muß um 1300 oder 1306 gestorben seyn. Hist. litter. des Troubad. Th. 3, S. 236 — 271, wo zugleich ein weitläufiger Auszug aus seinen nur noch handschriftlich vorhandenen Gedichten ertheilet wird. Die in dem Nouv. Dict. hist. und von andern Schriftstellern aus dem Nostradamus von ihm ertheilte Nachricht ist voller Unrichtigkeiten. Vaissette handelt in der Hist. univ. de Languedoc gleichfalls von ihm.

Cardini, (*Ignatius*,) ein Medicus, welcher 1562 zu Mariana einer Stadt auf der Insel Corsika gebohren war, und in seiner Vaterstadt mit gutem Erfolge practicierte. Er hatte einen guten Verstand, und war in den Wissenschaften fast überall zu Hause; allein er überließ sich zu sehr seinem Geschmacke, den er an der Satyre fand, und griff die Geistlichen und Mönche in seinem Lande an, die ihm die beleidigenden Wahrheiten, welche er ihnen und dem Publico vor Augen legte, nicht verzeihen konnten. Sie vereinigten sich mit einander, und hatten die Absicht, ihn wenigstens auf immer seiner Freyheit zu berauben. Cardini konnte ihren Verfolgungen nicht anders entgehen, als daß er sich in aller Eil aus seinem Vaterlande entfernte, daher er seine Zuflucht nach Lucca nahm, wo er drey Monathe nach seiner Ankunft an einem Durchfalle starb, und man glaubte, daß er Gift zu sich genommen habe. Er hatte in Lateinischer Sprache eine Naturgeschichte der Insel Corsika geschrieben, welche aus zwey Theilen bestehet, von welchen der erste von den Metallen der Insel Corsika handelt, und der zweyte die Geschichte der Pflanzen dieser Insel, und satyrische Briefe enthält, die eben der Stoff zu den Verfolgungen wider den Verfasser waren. Man sagt daß die Schreibart in diesem Werke des ältern Plinius seiner sehr ähnlich gewesen. Da die Corsikanischen Mönche alle Exemplare verbrannten, die sie nur bekommen konnten, so ist es so selten geworden, daß ich es noch in keinem Bücherverzeichnisse antreffen können, auch keinen Schriftsteller kenne, der nur die Umstände der Ausgabe anzugeben wüßte. Die obige Nachricht haben Eloy Dict. de la Méd. und Carrere Bibl. de la Méd.

Cardoino, (*Andreas*,) aus einem vornehmen Geschlechte zu Neapel, dessen Großvater Cäsar Cardoino mit seinem Sohne Camillo 1572 um der Religion willen nach Genf flüchtete. Der Enkel Andreas ging wieder zur katholischen Kirche zurück, und hielt um die Wiedereinsetzung in seine Güter an. Er schrieb zu dem Ende: Relazione di Genevra nella quale compendiosamente si raggiona dello stato di quella Città particolarmente dell anno 1535 fino al giorno presente di 1621, welches voller Schmähungen gegen die reformierte Religion ist, aber nie gedruckt worden, sondern sich nur handschriftlich in der königlichen Bibliothek zu Paris befindet. Hallers Schweizer. Schriftst. Th. 4, S. 400.

Cardon, (*Daniel*,) ein Niederländischer Jesuit, welcher zu Antwerpen den 3ten Sept. 1644 gebohren war, 1661 zu Mecheln in den Orden trat, und fünf Jahr in demselben die Rhetorik lehrte. 1674 erhielt er die Priesterweihe, und ward bald darauf zum Mitarbeiter an den Monath May der Actorum SS. erwählet, starb aber schon den 12ten Nov. 1678 an der Pest. Sein Leben stehet in den Act. SS. Maji B. 2, wo sich, und Th. 5, auch einige Abhandlungen von ihm befinden.

Cardon, (*Leger*,) Prediger zu Hulst in Flandern, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De l' ancienne dévotion envers Nôtre-Dame du Chesne, proche d' Hulst. Gent, 1614, 8.

Cardona, (*Lazarus*,) ein Italiänischer Priester, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Commentaria in tres libros de Virginis partu a *Sannazaro* editos. Venedig, 1584, 8.

de Cardonne, (*Johannes*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man

man hat: Remontrance aux Catholiques de prendre les armes en l' Armée de la Croisade, instituée en la ville de Tolose, contre les Calvinistes, Huguenots et Rebelles. Toulouse, 1568, 8. Le Long und Fontette.

Cardosi, (*Petrus*,) ein Italiäner, dessen Vita del Pontefice Eugenio III inedita, con varie osservazioni intorno alla famiglia del medesimo, in Manni Osservazioni sopra i Sigilli antichi, Th. 1, stehet.

Cardoso, (*Anton Dias*,) Doctor des kanonischen Rechtes und Inquisitor zu Coimbra, war zu Santarein gebohren, und starb zu Lissabon den 26sten Jan. 1624, nachdem er geschrieben hatte: Regimento do Santo Officio de Portugal. Lissabon, 1613, Fol. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Cardoso Osorio, (*Bento*, d. i. *Benedict*,) ein Portugiesischer Rechtsgelehrter, welcher 1647 General-Procurator des Hauses Braganza ward. Man hat von ihm: Praxin de Patronatu regio et saeculari. Lissabon, 1726, Fol. Barbosa Machado l. c.

Cardoso, (*Caspar*,) ein Portugiese, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Compendio de segredos naturals. Lissabon, 1631, 8.

Carducci, (*Vincentius*,) ein geschickter Mahler aus Florenz, welcher sich an dem Hofe Philippi 4 von Spanien aufhielt, und in Spanischer Sprache acht Bücher von der Natur und der Würde der Mahlerey, Madrit, 1633, 4, heraus gab. Negri Scritt. Fiorent.

Caregna, (*Gabriel*,) war nach dem Carrere in Bibl. de la Méd. ein Medicus, welcher Summam diversarum quaestionum medicinalium, zu Bourdeaux, 1520, Fol. heraus gab.

Carelli, (*Johannes Baptista*,) aus Piacenza, ein Astronom, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Tabulas coelestium motuum. Venedig, 1556, 4.
- Ephemerides ad annos novemdecim ab a. 1558 ad 1577 ad meridianum Venetum, cum introductione et tractatu astrologiae. Eben das. 1558, 4.
- Seine tabula juxta motum horarium Planetarum befindet sich bey Nicol. Simi Ephemer. Eben das. 1555, 4. Weidlers Hist. Astron. S. 368.

Carello, (*Hieronymus*,) ein Franciscaner aus Schio, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher Lector der Theologie und Definitor in seinem Orden war. Man hat von ihm: Dottrina de' Sacri Riti o vero Esposizione dialogica sopra le Rubriche del Breviario Romano per le Monache ed anco per altri. Venedig, 1668, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Carentius, (*Theophilus*,) ein Mailänder, aus der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von dessen Lebensumständen sonst nichts bekannt ist. Man kennet ihn nur aus folgender Schrift: *Aristaeneti* epistolae duae e Graeco in Latinum conversae. Mailand, 1585, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Carera, (*Anton Pricivallo*,) ein Medicus zu Mailand, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, war aus Arona, ward Professor der Medicin zu Mailand, und that sich zugleich in der Italiänischen Dichtkunst hervor. Man hat von ihm: Le Confusioni de' Medici, in cui si scuoprano gli errori e gl' inganni di essi; unter dem angenommenen Nahmen Raphael Carrera. Mailand, 1653, (nicht 1635 wie es im Argelati heißt,) 8; wogegen Rainero Perrucha schrieb: Apologia de' Medici. Mailand, 1655, 8. Corte dei Medici Milan. S. 187; Argelati Bibl. Mediol.

Carerius, Ital. *Cariero*, (*Alexander*,) S. Caprerius im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Caretanus, (*Johannes*,) hat dem Manget zu Folge, ein Werk über die chirurgischen Krankheiten so wohl überhaupt, als von jeder derselben insbesondere geschrieben. Doch giebt er weder den Titel noch andere Umstände davon an. Ein anderer Caretanus, vermuthlich ein Benedictiner, schrieb Manifestum pro agonizantibus, welches Carl Stengel, zu Augsburg, 1628, 12, Deutsch heraus gab. Ziegelbauer Hist. litter. Ord. S. Bened.

Carew, (Lady *Elisabeth*,) eine Englische Dichterinn, welche unter der Königinn Elisabeth lebte, und ein Trauerspiel Mariamn, the fair Queen of Jewry schrieb, welches zu London, 1613 in 4 gedruckt wurde. Es ist in lauter abwechselnden Reimen, der Chor aber in sechszeiligen Strophen geschrieben.

Carew, (*Heinrich*,) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: History of Eduard II. London, 1680, 8. Buders Bibl. hist.

Carew, (*Thomas*,) ein zu seiner Zeit berühmter Englischer Dichter aus einer alten berühmten Familie in Devonshire, und Bruder des Matthäus Carew, der sich durch seine Treue gegen Carln 1 bekannt machte. Der unsrige studierte zu Oxford, scheint aber keine akademische Würde angenommen zu haben, sondern gung auf Reisen, und begab sich hernach an den Hof, wo er wegen seines Witzes sehr bald geschätzt wurde. König Carl 1 machte ihn zu seinem Kammerjunker und Vorschneider, und blieb ihm bis an sein Ende gewogen. Man hat von ihm:

- Coelum Britannicum, a Mask at Whitehall in the Banquetting House, Febr. 18, 1633. London, 1651; auch bey den Ausgaben seiner folgenden Gedichte. Diese Maskerade, welche gemeiniglich dem Wilh. Davenant zugeschrieben wird, wurde von dem Könige selbst und den vornehmsten Herren seines Hofes aufgeführet; der berühmte Baumeister Inigo Jones machte dazu die Verzierungen, und Heinr. Lawes die Musik.
- Poems, Songs and Sonnets. Eben das. 1640, 8; eben das. 1651, 8; eben das. 1654, 8; eben das. 1670, 8; worauf sie noch 1772 in 12 wieder aufgelegt wurden. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 1, S. 249.

Carezano, (*Albert*,) ein Italiänischer Ordensgeistlicher, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, gab des Luca Assarini Schrift delle Revolutioni di Catalogna, con annotazioni sopra i luoghi principali, zu Genua, 1647, 4, heraus.

Carsenna, (*Baleus*.) Hylander, ein angenommener Nahme eines noch unbekannten Schriftstellers, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher unter demselben Orationem de pacanda et componenda republica ad Belgas, zu Irenopolis, 1578, 8, heraus gab, worauf sie in Gerdes Miscellan. Gröning. Th. 3, S. 201 wieder abgedruckt worden.

Cari, S. Cary.

Cari, oder *Caro*, (*Joseph Maria*,) ist der Cardinal Joseph Maria Tommasi im Jöcher.

Carie, S. Caryes.

Carillo, S. Carrillo im Jöcher.

Carillo de Albornos, (*Aegidius*,) S. Albornoz.

Cario, (*Alfesibeo*,) ist Joh. Mar. Crescimbeni.

Cariola, (*Anton*,) ein Italiäner, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Ritratti de Ser. Principi d' Este, Sigri di Ferrara con l' aggionta de loro fatti piu memorabili ridotti in sommario dal Sr. *Ant. Cariola*. Ferrara, 1641, 4; mit 13 von Carhar. Doino gestochenen Kupfertafeln, welche 24 Markgrafen oder Herzoge und 2 Markgräfinnen von Ferrara enthalten. S. von diesem seltenen Buche, Götz Merkwürd. der Dresd. Bibl. Th. 3, S. 168; Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 286.

Cariophilus, S. Caryophilus.

Carisio, (*Anton*,) ein Geistlicher aus dem Dorfe Euggiono im Mailändischen, welcher in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes lebte, und Urheber der Anstalt der Clericorum regularium zum Dienste der Kranken ist. Seine Schriften sind:

I Capegli della bella Penitenti riveriti. Mailand, 1649, 8.

Elogio del P. *Pietro Franc. Pellicioni*. Eben das. Fol.

Esercizj sopra i dolori di Gesu Cristo. Eben das. 1672.

Ritratto di Gesu nella tela dell' Ostia sagramentale. Eben das. 1671, 12. Argelati Bibl. Mediol.

Cariso, (*Johannes Baptista*,) ein Priester aus Mailand, wo er im April 1684 starb, und hinterließ:

Diario sacro perpetuo di tutte la Feste. Mailand, 1639, 12.

Viele noch ungedruckte zur Mailändischen kirchlichen und bürgerlichen Geschichte gehörige Werke. Argelati Bibl. Mediol.

Carisius, (*Jonas*,) ein Däne, war König Christians 4 Secretär und Hofrath, und begleitete den König 1599 auf seiner Seereise um Norwegen, welche Reise er auch in Dänischer Sprache beschrieb. Da sie bisher ungedruckt war, so hat Herr Schlegel sie in seinen Sammlungen zur Dänischen Geschichte, B. 1, St. 4, in Deutscher Sprache heraus gegeben, sie auch nebst andern ähnlichen Reisen besonders abdrucken lassen. Carisius befand sich noch zu Ende des Jahres 1618 in königlichen Geschäften in Holland, und muß zu Anfang des Decembers 1619 zu Roschild verstorben seyn, wie aus einem königlichen Rescripte in Slangens Gesch. Christians 4, Th. 2, S. 130 erhellet, wo in Ansehung seiner zugleich auf Hofmanns Portr. hist. Th. 5, verwiesen wird.

de Caritat de Condorcet, S. de Condorcet.

Carl, (*Bernhard Peter*,) S. Karl im Jöcher.

Carl, (*Johann Samuel*,) königlich Dänischer Justiz-Rath und Leib-Medicus, war 1676 zu Oehringen in Franken gebohren, wo sein Vater Johann Ernst ein Apotheker war. Er studierte zu Halle, wo er ein Schüler Hofmanns und besonders Stahls ward, und 1699 die Würde eines Licentiaten erhielt. Er ward hierauf Hof-Medicus der Grafen von Isenburg-Stollberg, hierauf Leib-Medicus bey den Grafen von Wittgenstein zu Berleburg, und endlich 1736 Leib-Medicus bey dem Könige von Dännemark. Er starb den 13ten Jun. 1757 zu Melldorf in Dithmarsen im 83sten Jahre seines Alters. Seine Anhänglichkeit an Stahls Grundsätzen verleitete ihn zu vielen mystischen und theosophischen Thorheiten, welche zum Theil aus dem folgenden Verzeichnisse seiner Schriften hervor leuchten. Diese sind:

Disp. de analysi chymico-medica Reguli Antimonii medicinalis, Praes. *D. J. Hoffmanno*. Halle, 1698, 4.

— inaug. qua Pathologiae fundamenta practica proponit, Praes. *G. E. Stahl*. Eben das. 1699, 4.

Lapis Lydius philosophico-pyrotechnicus ad Ossium fossilium Docimasiam analytice demonstrandam adhibitus. Frankfurt am Main, 1704, 8.

Gründliche Anweisung von der Diät für Gesunde und Kranke. Eben das. 1713, 8; Büdingen, 1719, 8.

Summarische Pest-Tabelle, wodurch vorgestellet wird der Contagion medicinische Betrachtung. Thurnau, 1714, ein Bogen in Fol. auch bey den Ausgaben der Medicina Pauperum von 1719 f.

Haus-Arzney vor die Armen. Nebst einem Unterrichte zur Reise-Apotheke. Büdingen, 1717, 8; und unter dem Titel: Medicina pauperum, oder Armen-Apotheke. Eben das. 1719, 1721, 1726, 8.

Praxeos Medicae Therapia generalis et specialis in usum privatum Auditorum ichnographice delineata. Halle, 1718, 4.

Specimen Historiae medicae ex solidae Experientiae documentis, maxime vero monimentis *Stahlianis* in syllabum aphoristicum redactum. Eben das. 1719, 4.

Diaetetica

Diaetetica sacra, die Zucht des Leibes zur Heiligung der Seelen beförderlich. Ohne Nahmen, Jahr und Ort.
Decorum Medici, von Machiavellischen Thorheiten gereinigt, und nach dem Maßstabe des Christenthums eingerichtet. Büdingen, 1719, 8; eben das. 1723, 8.
Vom Pestengel, oder medicinisches Votum zu denen heutigen Pest-Consiliis. Eben das. 1721, 4.
Ichnographia Praxeos clinicae. Eben das. 1722, 8.
Zeugnisse von der Medicina morali. 1stes Stück von den schädlichen Früchten des vielen Arzeneyens. Schafhausen, 1724, 8. Zweytes Stück. Büdingen, 1726, 8.
Synopsis Medicinae *Stahlianae*. Büdingen, 1724, 8.
Otia medica, dicata contemplationibus philosophicis. Eben das. 1725, 4.
Von dem gefährlichen Dienst der Säugammen, sowohl an den Kindern als der Mutter. Eben das. 1726, 8.
Von dem Mißbrauch der Gesundbrunnen oder Brunnen-Curen. Eben das. 1726, 8.
Der züchtigenden Gnade Abendwerk, erwiesen einem *Ihrer Strauchlenden Kindern*. Berleburg, 1726, 8; Büdingen, 1727, 8; ohne Nahmen.
Elementa Chirurgiae medicae ex mente *Stahliana*. Büdingen, 1727, 8.
Medicinische Rathschläge. Eben das. 1732, 8.
Zeugniß chymischer Storcherey. Frankfurt und Leipzig, 1733, 8.
Diaetetica sacra, h. e. disciplina corporis ad sanctimoniam animae accommodata. Kopenhagen, 1737, 8; vermuthlich eine Uebersetzung von obiger Schrift.
Historia medica pathologico-therapeutica. Eben das. 1737, zwey Theile in 8.
Therapia dogmatico-clinica ichnographice delineata. Büdingen, 1737, 8; eine vermehrte Ausgabe der Ichnographiae Praxeos clinicae.
Mysterium magnum, vom Worte des Lebens, in, nach und aus dessen Einwürkungen im Geist, zur Neuen Geburt zu suchen und zu finden. Kopenhagen, 1738, 8.
Erfahrungsgründe von des Blutlassens wahren Gebrauch und Mißbrauch. Flensburg und Altona, 1739, 8; eben das. 1742, 8.
Hygieine, lumine revelationis, rationis, experientiae, gratiae, naturae, sensus commendata. Kopenhagen, 1740, 8.
Medicina universalis, in Wasser und Mäßigkeit, bey der Mittelkraft, Tugend, Genügsamkeit, die Gesundheit zu erhalten und wieder zu bringen. Eben das. 8.
Medicina aulica, in einigen nöthigen täglich vorkommenden Betrachtungen, 1ster Theil. Altona, 1740, 8; 2ter Th. Frankfurt und Leipzig, 1743, 8.
Unterricht von wenigen und bewährten Arzneyen zu einem Reise-Apothekgen. Altona, 1741, 12.

Bestrittene Zeugnisse von fruchtbringenden Gesellschaften, Klagen Mosis und Klagliedern Jeremiä. Frankfurt, 1743, 8.
Medicinische und moralische Unterweisung, von der Diät der Gelehrten, von dem wahren und falschen Universali, von dem rechten Gebrauch der Universalium. Büdingen, 1744, 8.
Decorum eruditi, nebst der Medicina mentis, theologia mentis, et theocratia N. T. Frankfurt, 1745, 8.
Medicinische Bedenken, dritte und vierte Samml. Halle, 1747, 8.
Neueste Beschreibung des Schlangenbades, nebst J. S. Carls Beytrag zu den Nachrichten vom Schlangenbade. Frankfurt, 1747, 8.
Viele Aufsätze und Bemerkungen in den Actis Acad. Nat. Curios. B. 4—7, und in dem Commercio litterar. Norib. B. 1—6. Börners jeztleb. Aerzte, B. 2, S. 334 f.

Carl, (*Joseph*,) ein Jesuit zu Wien, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Fortsetzung der Scriptorum universitatis Viennensis, welche P. Ern. Apfalterer angefangen, Cajetan Rechpach aber und Carl Dolleny bereits fortgesetzet hatten. Wien, 1742.
Somnium super Vienna nuper munita. Wien, 1743, 8; ein Lateinisches Gedicht.

de Carlencas, (*Felix de Juvenel*,) S. de Juvenel.

Carleson, (*Carl*,) königlich Schwedischer Staats-Secretär und Ritter des Nordstern-Ordens, war 1703 zu Stockholm gebohren, wo sein Vater Carl Jvarson ein Kaufmann war. Er studierte zu Upsal, kam 1725 in die königliche Kanzelley, wo er 1746 Kanzelley-Secretär, 1757 Staats-Secretär und 1758 Ritter ward. Er starb zu Stockholm den 22sten März 1761, und hinterließ:
Forklaring öfver den bekante Domare-Reglan: Summum Jus, summa Injuria. Upsal.
Sedolärande Mercurius, 1730; woran er doch nur ein Mitarbeiter war.
Svenska Argus. 1734.
Hushälls Råd. 1734.
Hushälls-Lexicon. Stockholm, 1757; S. Götting. gel. Anz. 1759.
Foersock at visa Fritaenkares foervaenda flutkonst. Eben das. 1760.
Verschiedene Uebersetzungen aus dem Englischen und Deutschen; ingleichen der Schrift Ciceronis de Senectute aus dem Lateinischen. Gezelii Biogr. Lex.

Carleson, (*Eduard*,) des vorigen Bruder und Präsident des königlichen Commerz-Collegii, war 1704 zu Stockholm gebohren, studierte zu Upsal, und bereisete hierauf die vornehmsten Länder Europens, worauf er 1730 Notarius in dem königlichen Commerz-Collegio ward,

ward, aber 1732 den Baron C. Fr. von Höpken auf seiner Reise nach dem Orient begleitete. 1735 ward er königlich Schwedischer Charge' d'Affaires an dem Türkischen Hofe, 1738 aber Kanzelley-Rath und außerordentlicher Envoye' an eben demselben Hofe, wo er 1737 den Handels-Tractat mit der Pforte schloß. 1746 kam er nach Schweden zurück, ward 1751 Ritter des Nordstern-Ordens, 1757 Staats-Secretär der auswärtigen Angelegenheiten, und Commandeur des Nordstern-Ordens, 1758 Hofkanzler und 1762 Präsident des Commerz-Collegii, in welcher Würde er den 26sten Febr. 1767 starb. Seine Schriften sind:

- Moejeligheten at i Sverige inraetta Fabriquer och Manufacturer. Stockholm, 1731.
- Tal om Fiskeri-inraettningar i Sverige. Eben das. 1749.
- Tvaenne store Svenske Herrars Resebeskrifning, i fraen Cypern til Asien, foerlofvade Landel, Jerusalem och Christ Graf. Eben das. 1768.
- Verschiedene Abhandlungen in den Schriften der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Stockholm, deren Mitglied er war. Gezelii Biogr. Lex.

Carlet de Marivaux, S. Marivaux.

Carli, (*Dionysius*,) ein Capuciner aus Piacenza, welcher 1666 nebst dem P. Mich. Angel. Grattini, der aber unter Weges starb, als Missionarius nach Congo geschickt ward, wo er sich einige Zeit aufhielt, und mit einem getauften Mohren zurück kehrte. Man hat seine Reisebeschreibung unter folgendem Titel: Il Moro trasportato in Venezia ovvero curiosa racconto de' Costumi, Riti, e Religione de' Popoli dell' Africa, America, Asia ed Europa. Reggio, 1672, 4; Bologna, 1674. 8 und 12; Bassano, 1687, 4; wovon einige Ausgaben auch den Titel führen: Viaggio de P. *Mich. Aug. de Grattini* e del P. *Dion. Carli* nel regno del Congo. Eine Französische Uebersetzung erschien unter dem Titel: Relation curieuse et nouvelle d' un Voyage de Congo, etc. Lyon, 1680, 12; und eine Deutsche unter der Aufschrift: der nach Venedig überbrachte Mohr. Augsburg, 1693, 4.

Carli, (*Ferdinand*,) aus Parma, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

- Essamina intorno alle ragioni del Conte *Lod. Tesauro* in difesa d' un sonetto del Cav. *Marino*. Bologna, 1614, 4; unter dem angenommenen Nahmen des Conte Andr. dell' Arca.
- Sermonem Lat. de Christo ascendente, in templo Vaticano dictum; in 4.
- Er schrieb auch etwas unter dem angenommenen Nahmen Zoilo Ardelio, welches ich doch nicht näher bezeichnen kann.

Carli, (*Johannes Hieronymus*,) aus Lucca, lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: Dell' antichità delle armi gentilizie trattato di *Celso Cittadini* colle annotazione di etc. um 1741, 8. Journ. des Sav. 1742.

Carli Rubbi, (*Johannes Renaldus*,) aus Capo d'Istria, Graf und Professor der Mathematik auf der Universität zu Padua, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- La Teogonia ovvero la Generazione degli Dei d' *Esiodo* tradotta per la prima volta in verso Italiano, con Annotazioni e tre lettere critiche. Venedig, 1744, 8; mit dem Griechischen Texte. Des Carli Uebersetzung war indessen nicht die erste, sondern Anton Maria Salvini hatte den ganzen Hesiodus schon lange vorher in Italiänische Verse übersetzt, obgleich dessen Uebersetzung erst 1747, zu Padua, in 8 gedruckt wurde. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.
- Della spedizione degli Argonauti in Colco, in cui si dilucidano varj punti intorno alla Navigazione; Astronomia e Geografia degli antichi. Venedig, 1745, 4.
- Relazione delle scoperte fatte nell' Amfiteatro di Pola nell anno 1750. Eben das. 1750, 4.
- Elementi di Morale perciò che risguarda l' esercizio di essa nell' adempimento de' doveri dell' uomo estesi per istruzione della nobile Gioventù. Eben das. 1756, 8; Florenz, 1756, 8; Lucca, 1757, 12; welche letztere bereits die fünfte Ausgabe ist.
- Dell' Indole (e dell' Istoria) del Teatro tragico, Discorso accademico; in der Raccolta Calog. Th. 35.
- Lettera intorno alle costruzione delle antiche Triremi. . . .

Carlier, (*Heinrich*,) ein Medicus zu Arras, vor oder um 1616, von welchem zwey Schriften gedruckt sind, die eine, Castigationes Medicinae practicae, und die andere, Tractatus de promiscuis erroribus, deren Ausgaben doch nicht näher bezeichnet werden. Eloy Dict. de la Méd.

Carlier, (*Leonhard*,) Doctor der Rechte, Bischöflich Würzburgischer Hofrath, und Professor der Institutionen auf der Universität zu Würzburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem ich doch nur folgende Schriften anführen kann:

- Diss. de Jure Naturae, Gentium et Imperio. Würzburg, 1725, 4.
- — de Jurisdictione territoriali. Eben das. 1728, 4.
- — de Jure Academico. Eben das. 1732, 4.
- — de executione et legitimo modo exequendi, tam in supremis Imperii Dicasteriis quam subordinatis judiciis. Eben das. 1734, 4.
- — de Sponsalibus et Matrimonio. Eben das. 1735, 4.
- — de Privilegiis in genere ac in specie. Eben das. 1737, 4.
- — de Jure Vectigalium ac Pontium. Eb. das. 1737, 4.
- — de Statu ecclesiastico quintuplici immunitatis praerogativa suffulto. Eben das. 1737, 4.
- — *Rosenthalii* ac aliorum Scriptorum feudalium Praxin auream exhibens. Eben das. 1738, 4.
- — de Injuriis et damno dato ac inde oriente restitutione. Eben das. 1739, 4.

Petri

Petri Roderici Demeradt differentias Juris communis et Franconici notis et additionibus illustravit. Eben das. 1742, Fol.

Zasius redivivus, s. Institutionum Justin. libr. IV, notis et additionibus adauxit. Eben das. 1742, 4.

Disp. de aequitate. Eben das. 1743, 4.

— de Imperio atque inde descendente Jure, obligatione et potestate. Eben das. 1743, 4.

Oratio utrum majestatem magis armis decoratam aut legibus armatam esse oporteat, et quaenam sit origo legum et Juris. Eb. das. 1746, 4. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel.

Carlini, (*Raphael*,) ein Italiänischer Dichter aus Pistoja, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Betulia liberata, poema eroico. Pistoja, 1694, 4. Zaccaria Bibl. Pistor.

von Carlisle, (*Carl*,) S. Howard.

Carlo, (*Stephanus*,) S. Carolus.

Carlois, (*Vincent*,) Secretär des Marschalls de Vieilleville in Frankreich, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, der das Leben des Marschalls beschrieb, welches der Jesuit Griffet erst in den neuesten Zeiten mit Anmerkungen heraus gab, und zwar unter dem Titel: Memoires de la Vie de *Franc. de Scepaux*, Sire *de Vieilleville* et Comte de *Dureral*, Marechal de France. Paris, 1757, fünf Bände in 8.

Carlonius, S. de la Chaclonie.

de S. Carlos, (*Anton*) ein Clericus regularis S. Evangelistä aus Porto, dessen Vater Braz de Sousa Delgado hieß. Der unsrige that sich an verschiedenen Orten Portugalls durch Predigen hervor, und starb den 9ten May 1704. Seine Predigten sind indessen nur einzeln gedruckt, deren in des Barbosa Machado Bibl. Lusit. fünf angeführet werden.

Carolides von Carlsberg, (*Georg*,) ein Rechtsgelehrter und Lateinischer Dichter, welcher 1579 zu Prag gebohren war, von Kaiser Rudolph 2 zu seinem Hofpoeten ernannt ward, und zugleich Stadtrichter in der Neustadt Prag war. Er starb 1612, und hinterließ:

Farraginem symbolicam perpetuis distichis explicatam et in V Centurias distributam. Acc. ejusdem liber Epigrammatum. Prag. 1597, 8; auch in den Delic. Poetar. German. Th. 2.

Sophonias Propheta et Secretarius Dei paraphrasi heroica expositus, cui subjuncta sunt varii generis carmina. Eben das. 1612.

Viele theils einzeln gedruckte, theils in den Schriften anderer befindliche Lateinische Gedichte. Balbini Bohem. docta Th. 2, S. 261.

Carlstadt, (*Johannes*,) ist der bekannte Theologe Joh. Draconites, der sich zuweilen auch Carlstadt nannte.

Carlymmäscin, (*Eusebius*,) ist Anselmus Schramb.

Carmeli, (*Michael Angelus*,) ein gelehrter Minorit, Doctor der Theologie und Professor der heil. Schrift zu Padua, welcher besonders in den alten Sprachen sehr erfahren war, und den 15ten Dec. 1766 im 60sten Jahre seines Alters starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Commentarius in Militem Gloriosum *Plauti* ejusdem Fabulae interpretatio Italicis versibus concinnata. Venedig, 1742, 4; unter dem versetzten Rahmen Lacermi.

Tragedie di *Euripide* intere XIX Frammenti ed Epistole Greco-Italiane in versi illustrati di annotazioni al testo Greco. Padua, 1743—1754, in 20 Theilchen in 8; welche Uebersetzung in Paitoni Bibl. degli Volgarizz. sehr empfohlen wird.

Pro Euripide et novo ejus Italico interprete Dissert. Padua, 1750, 8.

Αριστοφανης πλουτος. Il Pluto di *Aristofane*. Venedig, 1751, 8; mit einer Uebersetzung in Italiänische Verse.

Dissertazioni. Padua, 1756, 8; deren doch nur drey sind, die erste über eine Stelle im Herodian, die zweyte über Neptuns Beynahmen ἐννοσιγαιος im Homer, und die dritte über den Stoff der lyrischen Dichtung.

Concilio degli Dei, Poema. Eben das. 1757, 4; ein Griechisches Gedicht mit einer Italiänischen Uebersetzung auf den Einzug des Ritters Laur. Morosini.

Spiegamento dell' Ecclesiaste sul testo Ebreo, o sia la Morale del uman vivere insegnata da Salomone. Venedig, 1765, 8.

Spiegamento della Cantica sul testo Ebreo, Opera postuma. Eben das. 1767, 8.

Dissertazioni varie filologiche. Rom, 1768, 4.

Carmelinus, (*Hieronymus*,) ein Rechtsgelehrter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, gab des Joh. Monachi Commentaria in Decretales Juris Pontificii, zu Mühlhausen, 1602, 4. heraus.

Carmen Fattorilli, ein Rechtsgelehrter aus Arnesa im Neapolitanischen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Theatrum immunitatis et libertatis ecclesiasticae tam theoretice quam practice excerptum juxta Gregorianam Bullam. Rom, 1714 und 1730, drey Bände in Fol.

Carmeni, (*Franciscus*,) Secretär der Academie de' Incogniti zu Venedig, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Novelle amorose de' signori Academici incogniti. Cremona, 1642, 8; Venedig, 1651, 4.

Carminati, (*Johann Baptista*,) ein Abt und Patricius aus Venedig, welcher den 21sten März 1695 gebohren war, und im Sept. 1729 starb. Er war ein guter Italiänischer Dichter; allein was von seinen Gedichten gedruckt ist, bestehet theils in Gelegenheitsgedichten, theils ist es in den Schriften anderer zerstreuet. Mehrere und wichtigere Arbeiten sind noch ungedruckt. Cinelli Bibl. vol.

Carminati Brambilla, (*Placidus*,) aus Mailand, lebte allem Ansehen nach in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, war von dem Orden der Jesuaten, und stand verschiedenen Klöstern desselben vor. Man hat von ihm:

Mortorio de i Gesuati di S. Girolamo. Mailand, 1474.

Discorso di tutto ciò che nel Ritratto dell' Universo si contiene. Trevigio, 1598, 8. Argelati Bibl. Mediol.

Carmon, (*D. Jacob*,) Mecklenburgischer Consistorial-Präsident, beyder Rechte Doctor, Professor der Pandecten, Senior und Decanus der Juristenfacultät zu Rostock, war daselbst 1677 den 2ten März gebohren, wo sein Vater M. Heinrich Carmon zuletzt Pastor an der Jacobi-Kirche war. Er war aus einer adeligen Familie, die sich in England unter Heinrich 8 berühmt gemacht hat. Der unsrige studierte in seiner Vaterstadt, und widmete sich anfänglich der Theologie, wandte sich aber nachmahls zur Rechtswissenschaft, zu welchem Ende er sich auch nach Wittenberg und Jena begab. Bey seiner Zurückkunft wurde ihm 1704 das Amt eines Archivars und Secretärs bey der Universität aufgetragen. 1706 ward er Procurator im Consistorio, und nach einer unter dem D. Schöpfer gehaltenen Inaugural-Disputation, de praeludiis torturae 1707 Doctor. Im Jahr 1712 erhielt er die Stelle eines außerordentlichen Professors der Beredsamkeit, welche er mit einer Rede de eloquentia extraordinaria antrat. Nicht lange nachher ertheilte ihm der Professor und Pastor Becker den Magisterhut, und D. Amsel den poetischen Lorbeerkranz. Er las hierauf verschiedene Jahre hindurch Collegia so wohl über die schönen Wissenschaften, als auch über die Rechte, bis ihm 1718 obige akademische Lehrstelle, wie auch Sitz und Stimme in Consistorio zu Theil wurden. Er trat also nach dem Tode D. Kleins sein Lehramt mit einer Rede, de Tribonianismo suspecto et non suspecto an. Er starb den 25sten Jul. 1743 im 66sten Jahre seines Alters, und hinterließ nur Gedichte, Reden, Einladungsschriften und Disputationes. Die vornehmsten sind:

Disp. de Praeludiis natural. Rostock, 1707, 4. Praes. *J. J. Schöpfero.*

— de remunerationibus Principum erga ministros, praeprimis ob bene merita. 1712.

Orat. de nomine divorum non sine nomine. 1714.

De Palladiis civitatum. 1715.

Orat. de *Luthero* vitro nec vitro. 1717.

Rede von den Vorrechten der Lutherischen Reichsstände. 1717.

Disp. de sponsalibus illustrium in cunabulis. 1718.

— de scientiis quae Jurisprudentiae studium potissimum adjuvant et exornant. 1720.

— de retentione mercedis famuli, domino permissa. 1723.

— de Orthodoxia ICtorum. 1729.

Disp. de intimatione per tabellionem privata. 1729.

— de regula: frustra leges invocat, qui contra leges committit. 1731.

— de pactis inter creditorem et debitorem invalidis. 1731.

— de abdicatione liberorum secundum principia Juris civilis, morum Germanorum, et Juris Lubecensis. 1733.

— de repudio propter errorem bonorum fortunae occasione statuti Hamburgensis. 1733.

— de diverso hypothecarum Jure occasione constitutionis Megapol. de a. 1644 enucleato. 1633.

— de remediis suspensivis ordinariis in Megapoli consuetis. 1733.

— de praesumto ordine mortalitatis commorientium in linea recta. 1734.

— de intercessione feminarum pro capite damnatis. 1734.

— de separatione bonorum in creditorum concursu, ad quinquennium non restricta. 1734.

— Principia quaedam doctrinae de dominio exhibens. 1734.

— de Jurisdictione in legatos, eorumque comites, praesertim statuum S. R. J. German. in comitiis. 1736.

— de libero Juris sui usu, ad leg. 55 ff de reg. Jur. 1736. E. J. F. Mangels Leichen-Progr. Mosers jeztleb. Rechtsgel. Göttens gel. Eur. Th. 1, S. 236; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 199.

Carmus, (*Lonicerus*,) ist der versetzte Nahme des Cornelius Marci, des ältern im Jöcher. S. davon Zeltners Hist. Crypto-Socinismi Altorf. Th. 1, S. 266.

Carneau, (*C.*) ein Französischer Arzt und Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Stimmimachie ou le combat des Medecins modernes, touchant l' usage de l' Antimoine, Poëme histori-comique. Paris, 1656, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

des Carneaux, (*Nicolaus*,) S. Proust.

Carnefelt, (*George*,) ein mir unbekannter Schriftsteller aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Vitam *Nic. Albergati* conscriptam ab *Jac. Zenone* et *Corn. Pigonio* nunc augmentis editam a *Ge. Carnefelt.* Cöln, 1618, 8.

Vitas antiquorum Eremitarum, acc. vita S. *Joann. Chrysostomi.* Eben das. 1621, 8.

Carneiro, (*Antonio Mariz*,) ein Portugiesischer Edelmann, war Hof-Cavallier und Ritter von dem Orden Christi, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er beschäftigte sich vorzüglich mit der Mathematik, und wollte das Mittel gefunden haben, die Magnet-Nadel zu fixiren, daher man ihn nur im Scherze o Agulha fixa nannte. Er that wegen dieser Erfindung eine Reise nach Indien, und ward an des Manoel de Menezes Stelle, zum Portugiesischen Cosmographo ernannt. Man hat von ihm:

Regimento

Regimento de Pilotos, e Roteiro das Navegaçoens da India Oriental novamente emendado, e acrecentado com o Roteiro de Sozala até Moçambique etc. Lissabon, 1642, 4; eben das. 1655, 4; eben das. 1666, 4.

Hydrographia curiosa de la Navegacion. S. Sebastian, 1675. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Carneiro, (*Diogo Gomes*,) ein Portugiese, welcher aber zu Rio Janeiro in Amerika gebohren und erzogen war, Secretär bey dem Alph. de Portugal Marchez de Aguiar ward, hernach zum allgemeinen Geschichtschreiber von Brasilien ernannt wurde, und zu Lissabon den 26sten Febr. 1676 starb. Seine Schriften sind:

Oraçaõ apodixica aos Scismaticos da Patria. Lissabon, 1641, 4.

Historia da guerre dos Tartaros em China. Eben das. 1657, 16; aus dem Lateinischen des P. Martini übersetzt.

Historia do Capuchinho Escocez. Eben das. 1657, 12; aus dem Ital. des Ignat. Ant. de Tavora übersetzt.

Instroçaõ para bem crer, bem obrar, e bem pedir em cinco Tratados do P. *Jo. Euseb. Nieremberg*. Eben das. 1657, 8. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Carneiro, (*Melchior*, Portug. *Belchior*,) aus einer adeligen Familie in Coimbra, hatte sich in seiner Vaterstadt durch seine Gelehrsamkeit bereits einen Ruf erworben, als der eben entstandene Jesuiter-Orden ihn an sich zog, daher er 1543 in denselben trat, der erste Rector des Collegii zu Coimbra ward, aber hernach nach Rom ging, wo Ignatius ihn zum Bischof von Nicea und Nachfolger des Patriarchen in Aethiopien ernennen ließ. Er ging zu dem Ende 1555 nach Goa, und suchte die Juden zu Cochim zu bekehren, aber da er darin nicht glücklich war, so brachte er es dahin, daß die Inquisition in Indien eingeführet ward, welche die Juden zwar auch nicht bekehrte, sie aber doch so weit sie reichen konnte, ausrottete. Er richtete hierauf seinen apostolischen Eifer gegen die Thomas-Christen in Malabar, ward darauf 1567 Bischof von China und Japan, und starb den 19ten Aug. 1583 zu Macao. Er hinterließ einige Briefe, welche er von 1555 aus Asien nach Rom schrieb, die in dem gewöhnlichen Tone der Missionarien seines Ordens abgefasset, und in mehrern Sprachen gedruckt sind. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Carnevale, (*Anton*,) aus Ravenna, ein Astronom oder vielmehr Astrologe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Osservazioni sopra la prossima Ecclisse del Sole al 12 Agost. 1654.

Gli arcani delle Stelle intorno a' più notabili eventi nelle cose del Mondo per l' anno 1660.

Gli arcani u. s. f. auf die Jahre 1662, 1668, 1671, 1672 und 1675. Cinelli Bibl. vol.

de Carnin, (*Claudius*,) Canonicus und Pfarrherr bey S. Petri zu Douay, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Oppugnationem Turris Babel. Douay, 1620, 8; eine Streitschrift gegen die Lutheraner und Reformierten. In der Zuschrift an einen andern Claudium de Carnin versichert er, daß er nicht zu dessen adeligen Geschlechte gehöre. Unsch. Nachr. 1727, S. 526.

Tract. de vi et potestate legum humanarum. Eben das. 1621, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Caro, (*Franciscus*,) ein Italiäner und Clericus regularis von der Congregation der Somascher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Viele einzeln gedruckte Lob- und Trauerreden, welche in Cinelli Bibl. vol. verzeichnet sind.

Lusus carminum pro genialibus Gymnasii sui diebus. Nunc tertio typis dati auctique numero. Venedig, 1692, 12.

Caro y Cejudo, (*Hieronymus Martin*,) ein Spanier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Refranos y modos de hablar Castellanos con Latinos, con la glossa y explicacion dellos. Madrit, 1675, 4. Cat. Bibl. Bünav.

Caroc, (*Georg Adolph*,) Syndicus der Schwedischen Landstände in Vorpommern, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Specimen introductionis in notitiam Pomeraniae Sueciae, hujus fines, statum publicum et ecclesiast. et polit. repraesentans; ohne Nahmen. Greifswald, ohne Jahr, (1710,) 4 Bogen in 4.

Nachricht wie es in Pommern zur Zeit der Reformation mit der allgemeinen und publiken Abschaffung des päpstlichen Kirchenwesens eigentlich bewandt gewesen; ohne Nahmen.

Er wollte auch Micrälii Pommersche Chronik mit Anmerkungen und einer Fortsetzung heraus geben, welches aber nicht zu Stande kam, indem der Buchhändler, Joh. Kunkel zu Stettin, den Micrälius 1723 ohne Zusätze und Verbesserungen wieder auflegen ließ. S. Oelrichs geogr. Nachr. von Pomm. S. 70.

Carola, (*Anellus*,) ein Doctor der Rechte, vermuthlich aus dem Neapolitanischen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De Praebenda theologali ac statuta lectione S. Scripturae. Neapel, 1636, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Caroli, (*Ambrosius*,) ein Römisch-katholischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Disputationem theol. de Ecclesiasticis curam animarum habentibus. Trier, 1583, 4. (Wolferm.)

Caroli, (*Caspar*,) S. Karoli im Jöcher.

Caroli, (*Paul*,) ein reformierter Doctor und Professor der Theologie zu Montauban, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ:

Explicationem cathecheseos religionis Christianae. Genf, 1655, 8; mit Ant. Garissoles ähnlichen Schrift.

Historiam ecclesiae et imperii a Christo nato usque ad Sec. IX; welche 1682 zu Genf bey dem Buchhändler Joh. Ludw. de Tour zum Drucke fertig lag. (Wolferm.)

Caroli, (*Petrus*,) ein Römisch-katholischer Theologe, wider welchen Petr. Garesius oder Nic. Gallars Defensionem pro *Wilh. Farel* et Collegis ejus adversus *Petri Caroli*, Theologastri, Calumnias, 1545, in 8 heraus gab. (Wolferm.)

de S. Carolo, (*Lucas*,) S. Luc. Bertolotti.

Carolus Augustus, Markgraf zu Brandenburg, war den 18ten März 1663 zu Bareuth gebohren, und starb 1731 unvermählt zu Neustadt an der Aisch, als Domherr zu Magdeburg, nachdem er unter andern geschrieben hatte: De Pacis artibus earumque in Principe necessitate, so wohl in Lateinischer als Deutscher Sprache. Bareuth, 1678, 4. (Wolferm.)

Carolus 5, Herzog von Lotharingen, ein Sohn des Herzogs Nicolai Francisci, war den 3ten April 1643 zu Wien gebohren, vermählte sich 1678 mit der Erzherzoginn Eleonora Maria, Schwester des Kaisers Leopold, vermittelst welcher er Großvater des nachmahligen Kaisers Francisci ward. Er starb zu Wels in Oesterreich den 18ten April 1690. Man hat unter seinem Nahmen: Testament politique — déposé entre les mains de l'Empereur Léopold à Presbourg le 29 Dec. 1687. Leipzig, 1696, 8; welches einige dem Cardinal von Fürstenberg, andere aber mit mehr Wahrscheinlichkeit dem kaiserlichen Minister Destraman beygeleget haben. Calmet Bibl. Lorr.

Carolus a Crevalcore, S. Michelini, (Joh. Bapt.)

Carolus Hildesiensis, ein Capuciner aus Hildesheim, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Valerianus Redivivus, i. e. Elucidatio in Regula credendi P. *Valeriani* Magni Capuccini. Cöln, 1683.

Crambe bis cocta in Dissertationes *Simonis* ab *Heonolies*, Batavi. Eben das. 1684.

Novus homo, i. e. Exercitia Spiritualia pro Religiosis ac recollectionem octo horarum et dierum, Lateinisch und Deutsch. Eben das. 1686.

Contra Criminatores Ecclesiae.

Annales Ephemerici Prov. Colon.

Inscitia Caroli in Dominicas totius anni.

Pallium Eliae in Dominicas.

Procopius exceptus in Domin.

Apilegium Spirituale in Domin.

Byssus et Purpura in Ferias totius anni.

Epistolare Evangelicum.

Strenae Caroli.

Sonitus Summi Pontificis ingredientis Sanctuarium, i. e. Sermones Quadragel. Bernh. a Bononia Bibl. Capuccin.

Carolus Josephus Tricassinus, aus Troyes, ein Capuciner in der Provinz Paris, und zu seiner Zeit berühmter Prediger derselben. Er lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

De Praedestinatione hominum ad Gloriam, disp. theol. Paris, 1669 und 1673, 4.

Supplementum *Augustinianum* ad illustrandam et confirmandam praedictae Praedestinationis non gratuitae, sed post praevisa merita factae veritatem. Eben das. 1673, 4.

Tractatus de indifferenti lapsi hominis Arbitrio sub Gratia et Concupiscentia secundum D. *Augustinum*. In quo multae Phrases August. explicantur quid sit agi a Deo, quid sit trahi a Deo, quid sit ex nolentibus volentes fieri. Eben das. 1673. 4.

De necessaria ad salutem Gratia omnibus singulis data secundum Augustinum. Eben das. 1673, 4.

De natura peccati origin. secundum mentem *August.* Eben das. 1677, 4.

De causa bonorum operum secundum mentem *August.* Eben das. 1677, 4.

Supplementum ad Tract. de causa bonorum operum. Eben das. 1679. 4.

Commentarius brevis et continuus in Libros *August.* contra Pelagianos. Eben das. 1680.

— — in librum de Gratia et Libero arbitrio et in librum de Correptione et Gratia. Eben das. 1680.

— — et brevis et continuus in Libr. D. *August.* contra Semipelagianos. Eben das. 1681, 8.

Folgende Bücher sind in Französischer Sprache geschrieben, nämlich:

Antwort auf die Antwort eines Verfassers eines Briefes an alle Lehrer Frankreichs. Paris, 1678.

Antwort an einen Durchl. Herrn von einer Schwierigkeit in der Lehre von der Prädestination. Eben das. 1678.

Des Herrn Cartesii Philosophie wider den Glauben. In 12.

Uebersetzung des Buchs Augustini von der Gnade und dem freyen Willen des Menschen; mit Anmerkungen und nöthigen Anwendungen. In 12.

Uebersetzung des Buchs Augustini von der Bestrafung und Gnade; mit Anmerkungen. In 12.

Antwortschreiben an eine vornehme Dame die Anfrage gehalten wegen einiger Zweifel in der Lehre von der Gnadenwahl. 4.

Ein klein Werk von der wirksamen Gnade. 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Carolus Maria a Caesena, ein Capuciner aus der Provinz Bologna, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man folgende Schriften hat:

Discorso

Discorso del Sangue Prezioso di N. S. conservato in Todi. Terni. 1732, 4.

— — Politico-Morale recitato nella Sala del Senato della Ser. Republ. di Lucca. Lucca. 1739, 4.

Rifletti Morali per un Cristiano divoto, levati dal Salmo cinquantesimo, posti in 24 Sonetti.

Altri sette Sonetti sopra ognuno de' Peccati Capitali. Ed altro sopra il Peccato originale. Ancona, 1742, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Carolus, Ital. *Carlo*, (*Stephanus*,) ein Lehrer an dem Gymnasio zu Bologna, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Oratorium artificium tribus Demosthenis olynthiacis orationibus convertendis et conscripto argumento demonstratum. Bologna, 1573, (nicht 1673 wie es in Cinelli Bibl. vol. heißt,) 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Oratio qua Lupum Varhaonam, quo die ad honorem amplissimi Hispani collegii rectionis, regendi universi Bonon. gymnasii accessione honoris est auctus, ornare ex instituto conatus est. Eben das. 1579, 4.

le Caron, (*Claude*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Commentaire sur les Coutumes de Peronne. Paris, 1660, 1675, 12. Le Long und Fontette.

Caron, (*Franciscus*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Ecclesiae ad Galliam epistola poetica de Delphini ortu. La Fleche, 1662, 4.

le Caron, (*Ludwig Charondas*,) S. Charon im Jöcher.

Caron, (*Raimundus*,) ein Franciscaner aus Irland, welcher sich als einen eifrigen Vertheidiger der Rechte der Fürsten bewies, und 1665 starb. Seine Schriften sind:

De apostolatu evangelico Missionariorum regularium per universum mundum. Antwerpen, 1653, 8.

Roma triumphans septicollis qua nova methodo comparativa tota fides Romano-Catholica clarissime demonstratur atque Infidelium omnium argumenta diluuntur. Antwerpen, 1653, 8; Cöln, 1682, 4.

Remonstrantia Hibernorum contra Lovanienses de incommutabili Regum imperio, subditorumque fidelitate et obedientia indispensabili, una cum append. de libertate Gallicana et contra infallibilitatem Pontificis Romani. London, 1665, Fol. Da in dem großen Brande zu London von 1666 (nicht 1661, wie es im Le Long heißt.) fast alle Exemplare mit verbrannten, so war es überaus selten, daher es, weil es in Frankreich geschätzt wird, in dem Recueil des Libertés, 1731, Th. 2, wieder abgedruckt wurde. Le Long und Fontette. Cat. Bibl. reg. Paris.

Caroso, (*Franciscus Anton Felix*,) ein Italiäner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher des Franc. Mariä Angeli Collis paradisi amoenitatem, s. sacri Conventus Assisiensis historiam, zu Montefiaschone, 1704, 4 heraus gab, worauf sie zu Wien, 1752, 4 wieder aufgelegt ward.

Caroti, (*Johannes*,) ein Mahler aus Verona, wo er 1470 gebohren war, und daselbst die Mahlerkunst erlernete. Nachdem er aber einige Gemählde von dem Andr. Mantegna gesehen hatte, begab er sich nach Mantua, und nahm in seiner Kunst sehr bald so zu, daß er auch seinem Lehrer an die Seite gesetzt wurde. Er hielt sich hierauf eine Zeitlang zu Rom auf, wo er die vornehmsten Alterthümer abzeichnete, welche Zeichnungen noch vorhanden seyn sollen. Er starb um 1546, und hinterließ:

Ein noch ungedrucktes Werk über die Baukunst.

Eine Sammlung der Alterthümer seiner Vaterstadt, welche erst 1560 heraus gegeben wurde. Museum Mazzuchell. Th. 1, S. 202, wo auch eine auf ihn geprägte Münze abgebildet ist.

Carpani, (*Joseph*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, ein Jesuit zu Rom, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Tragoediae sex. Rom, 1745, 4.

— — — Eben das. 1746, 8.

Odae Anacreonticae. S. davon Götting. Anz. 1748.

De delectationibus coelesti ac terrena ob graduum superioritatem trahentibus secum infallibiliter id quod magis delectat, disputatio. Eben das. 1756, 8; so wohl wider Jansen, als wider den P. Berti. S. Annali letterarj d' Italia, B. 1, Th. 2, S. 62.

Carpano, (*Jacob Andreas*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, ward 1575 unter die Rechtsgelehrten seiner Vaterstadt aufgenommen, und bekleidete verschiedene obrigkeitliche Aemter, bis er 1612 als königlicher Senator starb. Seine Responsa und Allegationes fiscales befinden sich in den zu Mailand so wohl als Pavia heraus gegebenen Sammlungen. Argelati Bibl. Mediol.

Carpano, (*Petrus Vincentius*,) ein gelehrter Weltpriester aus Mailand, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher dem geistlichen Seminario zu Brescia vorgesetzt wurde, und die Beredsamkeit in demselben lehrete. Seine Schriften sind:

De ratione scribendi Epistolas scholae priores. Brescia, 1613, 8.

Oratio de publicis Gymnasiis Brixiae restitutis. Eben das. 1615, 4.

Christus nascens, Christus circumcisus, Poemata. Genua, 1625, 4.

Della forma, che deve tenersi nelle Crie.

Elogia sacra.

Lachrymae de Christi Domini cruciatibus et nece, Poema. Von welchen drey letzten doch die Umstände des Druckes nicht bemerket werden.

Viele Lateinische Briefe von ihm befinden sich in den Epistolis *Salazarii*, *Sacci* et *Farnesii*, Mailand, 1621, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Carpagna, (*Caspar*,) ein gelehrter Cardinal, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von dessen Schriften mir doch nur eine Epistola pastoralis bekannt ist, worin er des heil. Carl Borromäi Instructiones Pastorum empfiehlet, welche sich bey den Ausgaben dieser Instructionum, Löwen, 1702, 12, und Rouen, 1707, 12 befindet. Bekannter ist das von ihm gesammelte Münz-Cabinet, von welchem man folgende Beschreibung hat: Scelta de' Medaglioni più rari nella Biblioteca dell' Eminentiss. Sgr. Cardinale *Gasp. Carpegna*. Rom, 1679, 4; wovon Joh. Pet. Bellori der Verf. seyn soll. Clement in Bibl. cur. Th. 6, S. 302, wo er dieses Buches erwähnet, bemerket dabey, daß man nicht leicht von einem Buche so weitläufige Auszüge in einem Journale antreffen werde, als das Giornale de' Letterati in Roma, 1674, aus diesem gemacht habe, daher man das Werk füglich darüber entbehren könne. Noch ist mir bekannt: Rarioria maximi moduli numismata selecta ex Bibliotheca eminent. Card. *Casp. Carpecnae*, *Joseph. Monterchii* commentariis illustrata. Amsterdam, 1685, 12; welcher Schrift Clement nicht gedenket.

Carpenterius, (*Jren.*) ist Gottfr. Wagner.

Carpentier, S. auch Charpentier.

Carpentier de Marigny, (*Jacob*,) S. Marigny im Jöcher.

Carpentier, (*Petrus* 1,) Präsident im Parlament von Bretagne gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Rémontrance sur la publication du Concile de Trente, faite au Parlement de Bretagne en 1593. Nantes, 1596, 12. Ein anderer Französischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, der sich im Lateinischen Petrum Carpentarium nannte, ist Petr. Charpentier im Jöcher. In dem Register zum Le Long und Fontette wird v. Charpentier irrig vermuthet, daß er mit dem Präsidenten vielleicht eine und eben dieselbe Person seyn könnte.

Carpentier, (*Petrus* 2,) ein gelehrter Benedictiner und Prior zu Donchery, war 1697 zu Charleville gebohren, und trat 1720 zu Reims in die Congregation des heil. Maurus. Als die Benedictiner zu S. Germain des Pres an einer neuen vermehrten Ausgabe des Glossarii mediae et infimae Latinitatis des du Cange arbeiteten, und diese Beschäftigung endlich an den Dom Maurus d'Antine kam, so nahm dieser den Peter Carpentier zum Gehülfen an, und beyde theilten sich in die noch übrige Arbeit. Carpentier behielt auch nach der Ausgabe des du Cange die Liebe zu dieser Art Beschäftigung bey, ward aber des Klosterlebens überdrüssig, zumahl da der Abt von Pomponne ihn zu einer fetten Pfründe verhalf. Er verließ also die Congregation unter dem Vorwande der Kränklichkeit, hielt sich darauf zu Paris auf, und beschäftigte sich größtentheils mit seinem neuen Glossario. Er starb daselbst in dem Collegio von Burgund im Dec. 1767. Seine Schriften sind:

Antheil an der schon gedachten neuen Ausgabe des Glossarii des du Cange, Paris, 1733—1736, sechs Bände in Fol. wo Nicol. Toustain die Buchstaben A B C, Maur. d'Antine D E G I L N O Q R T X Y Z, und Carpentier F H K M P S V W ausgearbeitet haben.

Alphabetum Tironianum, s. methodus notas Tironis explicandi. Eben das. 1747, Fol. auch in dem Recueil des Historiens de France, Th. 6. S. Götting. Anz. 1748.

Glossarium novum ad Scriptores medii aevi cum Latinos tum Gallicos, s. Supplementum ad auctiorem Glossarii *Cangiani* editionem. Eben das. 1766, vier schwache Bände in Fol. welches doch in Rücksicht auf die fruchtbaren historischen Untersuchungen dem Werke des du Cange weit nachstehet, ob es sich gleich eben so sehr über die alte Französische als über die mittlere Lateinische Sprache erstreckt. Der größte Theil der von ihm gelieferten Wörter ist aus den Urkunden in den königlichen Archiven, und in den Archiven verschiedener Kirchen entlehnet. Die Congregation von S. Maur macht ihm dabey den Vorwurf, daß er die von dem Maurus d'Antine während des Abdruckes des du Cangischen Werkes gesammelten Nachträge bey seinem Austritte aus der Congregation mitgenommen, und sie widerrechtlich unter seinem Nahmen heraus gegeben habe. Aus diesem und dem du Cangischen Werke habe ich in dem Gebauerischen Verlage zu Halle von 1772 bis 1783 einen Auszug in 6 Bänden in gr. 8 heraus gegeben.

Noch ehe er mit zu der neuen Ausgabe des du Cange gezogen wurde, arbeitete er an einer neuen Ausgabe der Schriften des Tertullian, welche aber nicht zu Stande gekommen ist. Nouv. Dict. histor. Tassin Gel. Gesch. der Congreg. S. Maur Th. 2, S. 368 f.

Carpesano, (*Franciscus*,) ein Geistlicher und Secretär des Bischofes von Parma, in der letzten Hälfte des 15ten und ersten des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Commentaria suorum temporum libris X comprehensa, ab a. circiter 1470, ad a. 1526, welche sich in des Martene und Durand Collect. vet. Script. Th. 5 befinden.

Carpi, (*Jacob*,) S. Berengarius, (Jacob,) im Jöcher.

Carpov, (*M. Jacob*,) Director und Professor der Mathematik an dem Gymnasio zu Weimar, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, war den 29sten Sept. 1699 zu Goslar gebohren, wo sein Vater Augustin erst Conrector und hernach Rector der dasigen Stadtschule war. Er bereitete sich so wohl in seiner

seiner Vaterstadt, als auf dem Gymnasio zu Gotha unter dem Rector Vockerodt zu den höhern Wissenschaften vor, und studierte von 1721 an zu Halle und Jena, anfänglich die Theologie und Philosophie, und zwar letztere unter Wolfen, hernach aber die Rechte, und wollte sich auch noch ein Jahr der Medicin befleissigen, welches aber durch seinen Vater gehindert ward. Er ward darauf 1725 zu Jena Magister, und widmete sich akademischen Vorlesungen, besonders über die Wolfische Philosophie, womit er vielen Beyfall fand, aber auch mit in die darüber entstandenen Streitigkeiten verwickelt wurde, besonders als er die Theologie in der strengen philosophischen Lehrart vorzutragen anfing, da er die Akademie zu Gegnern bekam, aber von dem Herzog Ernst August 1736 von allen Irrthümern förmlich frey gesprochen, und in seinen Bemühungen fortzufahren ermuntert wurde. Weil aber die vier übrigen fürstlichen Höfe nicht gleiche Gesinnung hegten, so verließ er noch 1736 die Universität, und hielt sich eine Zeitlang in Weimar auf, wohin ihm viele Studierende aus Jena folgten, die Theologie bey ihm zu hören. 1737 ward er zum Rector des Gymnasii zu Weimar ernannt, setzte aber dabey seine theologischen Vorlesungen und Disputier-Uebungen zum Besten derer, welche ihm von Jena gefolget waren, ununterbrochen fort. Er erhielt indessen verschiedene auswärtige Anträge, besonders zum Director des Gymnasii zu Hildesheim, die er aber ausschlug, weil die Gnade des Herzogs ihm seinen Aufenthalt in Weimar sowohl bequem als nützlich machte. Er ward 1742 Professor der Mathematik an dem Gymnasio, und 1745 Director desselben, welche Stelle er mit allem Eifer bis an seinen Tod verwaltete. Er starb den 9ten Junii 1768, und hinterließ das Verdienst, daß er der erste war, der die Theologie in öffentlichen Schriften in ein philosophisches Gewand gekleidet hatte. Seine Schriften sind:

- Disp. de rationis sufficientis principio. Jena, 1725, 4.
- — de quaestione, utrum tellus sit machina, an animal? Eben das. 1725, 4.
- Defensio veritatis de principio rationis sufficientis assertae, contra novas assertiones *Feuerlinianas*. Eben das. 1726, 1 Bog. in 4.
- Disp. moral. de poenis, necessitati hypotheticae non contrariis. Eben das. 1726, 4.
- — theol. SS. Trinitatis mysterium methodo demonstrativa sistens, Praes. *Jes. Frid. Weissenborn*. Eben das. 1730, 4; vornehmlich wider Polyc. Lersern, welcher behauptet hatte, daß die Lehre von der Dreyeinigkeit der gesunden Vernunft widerspreche. Carpovs mathematischen Beweis prüfte Joh. Thom. Haupt in der Schrift: Gründe der Vernunft zur Erläuterung und zum Beweise des Geheimnisses der Dreyeinigkeit. Rostock, 1752, 4.
- — moral. de gradatione virtutum naturalium. Jena, 1733, 4.
- Disp. mathem. de principiis artis nauticae in mathesi quaerendis. Eben das. 1733, 4.
- Nöthige Antwort auf Herrn D. Langens 130 Fragen aus der Wolfischen von ihm mechanisch genannten Philosophie. Frankfurt und Leipzig, 1734.
- Revelatum SS. Trinitatis mysterium methodo demonstrativa propositum et ab objectionibus variis vindicatum. Jena, 1735, 8; eine weitere Ausführung der obigen Disputation.
- Meditatio philosophico-critica de perfectione linguae, methodo scientifica adornata. Eben das. 1735, 8; sehr vermehrt, eben das. 1743, 4.
- Ausführliche Erläuterung der Wolfischen vernünftigen Gedanken von der Menschen Thun und Lassen, nebst einer zweyfachen Vertheidigung der nöthigen Antwort. 1735, 8.
- Animadversiones succinctae in tractatum philosophicum de pluralitate personarum in Deitate ex solis rationis principiis demonstrata. 1735, 8; gegen Darjes bekannte Schrift über die Dreyeinigkeit. Carpovs Schrift ward zwar von der Universität confisciret, aber auf Befehl des Weimarschen Hofes wieder frey gegeben, daher sie 1737 wieder neu aufgelegt wurde.
- Fortsetzung der kurzen Anmerkungen über den Tractat de pluralitate personarum in Deitate. 1735, 8; gegen Langens philosophischen Religions-Spötter.
- Commentatio de imputatione facti proprii et alieni, speciatim vero peccati Adami in posteros, adversus *Den. Whitby*, Anglum, ordine scientifico concinnata. Jena, 1736, 8.
- Trauerreden auf verschiedene meistens vornehme Personen. 1736, 8.
- Rettung der Wahrheit und Unschuld, insbesondere zur Darlegung des Ungrundes der allgemeinen Regel, nach welcher die Wertheimische Uebersetzung der Schriften Mosis eingerichtet worden. 1736, 8; gegen Bertram in Ost-Friesland, der unsern Verfasser unter dem Nahmen Joh. Eleutherii a Verimontibus verdächtig zu machen gesucht hatte.
- Oeconomia salutis N. T. seu Theologia dogmatica revelata, methodo scientifica adornata. Frankfurt und Leipzig, 1737—1749, vier Bände in 4; Rudolstadt und Leipzig, 1761, vier Bände in 4.
- Oratio de nexu studiorum academicorum et Gymnasii illustris. Weimar, 1737, 4; seine Antrittsrede zu Weimar.
- Disp. de anima Christi hominis in se spectata. Jena, 1737, 4; vermehrt unter dem Titel: Psychologia sacratissima, seu de anima Christi etc. eben das. 1740, 4.
- Pr. de ratione autores classicos tractandi gymnastica. Weimar, 1738, 4.
- Inania singularium *Clugianorum* ad defendendam doctrinam de Creatione. Jena, 1738, 4; wider Christi.

Christi. Gottl. Clugens Singularia theologiae *Carpovianae* in loco de Creatione. Wittenberg, 1738, zwey Theile in 4.

Pr. I. II. Subtilitatis simplicitatae non expugnatae specimina. 1739, 4; gegen Oporins Comm. de usu doctae simplicitatis contra Scepticos; der sich nachmahls in einer Apologia pro usu doctae simplicatis contra Scepticos. Leipzig, 1741, 4, vertheidigte.

Das Wort vom Glauben, als ein Wort des ewigen Lebens; eine Predigt über Röm. 10, 5, 10. 1739, 4.

Disp. Idealismus ex concessis explosus. 1740, 4.

Pr. de significatu verborum proprio et translato. 1740, 4.

Pr. Vergleichung der Kunst in Erfindung des Schreibens und der Buchdruckerey. 1740, 4; auf das Buchdrucker-Jubiläum.

Comm. de neganda animae Christi praeexistentia. Jena, 1740, 4; eigentlich der zweyte Theil der Psychologiae sacratissimae.

Die standhaftige Glückseligkeit des Weimarschen Fürstenthums; ein Progr. in Versen. 1741, 4.

Disquis. de stamine humanitatis Christi ad illustrandam doctrinam de conceptione Christi. Part. I—III. Jena, 1741—1743, 4; gegen die Oberlausitz. Beytr. zur Gelehrs. gegen Bertram, D. Klausing in Leipzig, und D. Becker in Rostock.

Diss. de variis modis Deum cognoscendi. 1741, 4; auch vor der folgenden Theol. natur.

Elementa Theologiae naturalis a priori. Jena, 1742, 4.

Discussio difficilium quorumdam locorum de morte et resurrectione Christi; eigentlich sechs Progr. von 1742 und 1743, wider D. Beckern in Rostock.

Pr. Vindiciae meditationis de lingua ejusque perfectione. 1743, 4.

Pensées sur l'avantage de la Grammaire universelle; ein Progr. 1744, 4.

Reflexions sur le Droit de la Neutralité; gleichfalls ein Progr. 1744, 4.

Pr. de notione genuina mortis. Weimar, 1744, 4.

Sendschreiben wegen der Regensburgischen Recension des vorigen Progr. 1744, 4.

Pr. de Jure Fidejussionis Principum quam Galli appellant Garantie. 1745, 4.

Disp. de necessitate legum externarum ad societatis humanae perfectionem obtinendam. 1745, 4.

Pr. de pacificatione Principum quae vulgo dicitur Mediatio. 1745, 4.

— de veris fictisque agni paschalis in Aegypto et terra S. diversitatibus. 1746, 4.

— de ficta resurrectione Jo. Baptistae. 1746, 4.

Diss. de vera notione Testam. vet. 1746, 4; auch in dem dritten Bande der Theol. revel.

Illustratio apologetica peccati in Spiritum S. atque incredulitatis finalis. Pr. I—XIII. 1746—1750, 4; gegen den Bischof Engeström in Schweden, und den D. Hartmann in Rostock.

Disp. de peccato in Spiritum S. 1749.

Pr. de Juris civilis prae naturali in tutelis ordinandis praestantia. 1749, 4.

— de mensura sapientiae in Principe perfecto. 1749, 4.

Comment. I-III de notione et irremissibilitate peccati in Spiritum S. Jena, 1750, 4; gegen den Abt Schubert und den Prediger Oehrlin in Schweden.

Pr. I. II. de charactere quadrato sacri Codicis originario. 1751, 4; gegen den Abt Schubert.

Comm. de applicatione methodi scientificae ad Theologiam revelatam; in verschiedenen Programmen. 1752 f. 4.

Diatribe de baptismo Proselytorum ex lege Levitica demonstrato. Weimar, 1760, 4.

Positiones de ortu animae humanae et Christi Servatoris. Jena, 1761, 4.

Erläuterung einiger in der Oeconomia Salutis in Zweifel gezogener Stellen. 4.

Auflösung der Zweifel, welche der Oecon. Salutis in den Jenaischen Auszügen entgegen gesetzt worden. Leipzig, 1766, 4.

Noch verschiedene Einladungsschriften minder wichtigen Inhaltes, Streit- und Gelegenheitsschriften.

Die ihm von einigen seiner Gegner zugeschriebenen Dilucidationes uberiores arduae doctrinae de origine animae et malo haereditario, Pars I, II, Stockholm, 1738, 1740, 8, sind seiner eigenen Versicherung nach nicht von ihm, auch wegen ihres schmutzigen Inhaltes ihm nicht ähnlich. Mosers und Neubauers jeztleb. Theol. Strodtmanns neues gel. Europa; Meusels gel. Deutschl.

Carpov, (*Paul Theodor,*) Professor der Hebräischen Sprache und katechetischen Theologie zu Rostock, war zu Botschau im Pohlnischen Preussen gebohren, studierte zu Rostock, wo er eine Zeitlang Magister war, und 1738 Professor wurde. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Pr. ars ideam distinctam de voce Hebraea formandi, s. de Criteriis nominum et verborum linguae Hebraeae commentatio. Rostock, 1738, 8.

Cinerum apud Hebraeos usus nuptialis, moeroris atque luctus τεκμηριον. Eben das. 1739, 4.

Christus ecclesiae sponsus et maritus, s. meditatio qua emblema illud in Sacris frequentissimum ex Jure Canonico Hebraeorum, speciatim officiis conjugum mutuis illustratur. Eben das. 1740, 4.

Diss. de Jejuniis sabbaticis ex antiquitate Hebraea. Eben das. 1741, 4.

Averroes cum *Arreis Avicenna* temere non confundendus; in den Nov. Miscellan. Lips. Th. 5. S. 456 f.

Im Jahr 1739 hieß es, daß von seinen Animadversionibus philologico-criticis der erste Theil zu Leipzig bereits abgedruckt sey, und fortgesetzt werden sollte. Mosers jeztleb. Theol.

Carpus, (*Jacob*,) ist Jac. Berengarius im Jöcher.

Carpzov, (*Benedict David*,) ein gelehrter Theologe zu Jena, nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir doch nur folgendes bekannt ist:

Diss. de pontificum Hebraeorum vestitu sacro, Praes. *Jo. Frischmuth*. Jena, 1655, 4; auch in Joh. Bened. Carpzovs Dissertatt. Academ. und in Ugolini thes. Th. 11.

Viele handschriftliche Briefe von ihm befinden sich in der Raimund-Kraftischen Bibliothek, woraus deren zwey an Joh. Andr. Mattsbergern in Schelhorns Amoenit. litter. Th. 3, S. 281 f. abgedruckt sind.

Carpzov, (*Christian Benedict*,) ein Medicus, vermuthlich zu Leipzig, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Diss. de Medicis ab ecclesia pro Sanctis habitis. Leipzig. 1709, 4.

Disp. de fluore albo. Wittenberg, 1711, 4.

Cattologia, d. i. kurze Katzenhistorie, darin ingemein von den Katzen, auch insonderheit von einer ungewöhnlichen Katzengeburt, so zu Leipzig 1713 geschehen, gehandelt wird. Leipzig, 1716, 8.

Carpzov, (*Johann Gottlob*,) Doctor der Theologie und Superintendent der Lübeckischen Kirchen, und des dasigen Gymnasii Inspector, war aus dem alten und gelehrten Geschlechte der Carpzove zu Dresden 1679 den 26sten Sept. gebohren, und war D. Sam. Bened. Carpzovs im Jöcher Sohn. Dieser übergab seinen Sohn im 6ten Jahre seines Alters dem Unterrichte Valentin Schulzens, damahligen Diaconi zu Bischofswerda, nachmahligen Pastoris zu Schandau an der Elbe, der ihn in den nöthigen Schulwissenschaften so geschickt und glücklich unterwies, daß er schon im 17ten Jahre seines Alters zur Akademie reif wurde, die er 1696 zu Wittenberg bezog. Unter der Aufsicht seines Vettern, des Professors Röhrensee, wurde er zur Universität noch reifer, der ihn denn nachher gänzlich dem damahligen geschickten Magister Gottlieb Wernsdorf, nachmahligen Doctor und Professor der Theologie übergab, um seine Studia und Aufführung zu leiten. Dieser gab ihm auch noch nähern Unterricht im Lateinischen Styl, so wie auch in der Logik. 1698 ging er auf seines Vaters Befehl nach Leipzig, wo D. Georg Lehmann ihn in sein Haus und an seinen Tisch nahm. Hier wiederhohlte er bey den gelehrtesten Männern die philosophischen und philologischen Wissenschaften, und erhielt 1699 dafür den Magisterhut, zeigte auch in zwey Disputationen wie würdig er desselben sey. Im Jahr 1700 gleich nach Michaelis ging er nach Altdorf, wo ihm der ältere Professor Sturm die Physik, D. Wegleiter die Exegetik, und Wagenseil die Thalmudisten und die Religions-Gebräuche der Römisch-katholischen Kirche vortrugen. Besonders aber hielt er sich zu dem berühmten Theologen und Griechen, D. Christoph Sonntag, bey welchem er nochmahls die Dogmatik, die Polemik und die Hermenevtik hörte, besonders in Erklärung des Propheten Hoseas, und der Epistel an die Römer, wie auch die Homilie und das Syrische. Er legte nun auch öffentliche Proben seiner Kenntnisse zu Altdorf ab, indem er 1701 die schöne Disputation schrieb, de Synagoga cum honore sepulta; ingleichen D. Sonntags Disputation de differentia inter baptismum Christi et nostrum vertheidigte. Hiermit machte er auch den Schluß seiner akademischen Bemühungen zu Altdorf, indem er wieder nach Leipzig in das Haus des D. Ittigs ging. Nicht lange nachher hatte er Gelegenheit fremde Länder zu besehen, denn er wurde von dem königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. außerordentlichen Gesandten nach England, Dieterich Christoph Bosen, zu seinem Reise-Prediger berufen, mit welchem er auch glücklich zu London ankam, und daselbst alle Gegenstände, welche einen wißbegierigen Gelehrten an sich ziehen können, betrachtete und sich zu Nutze machte. Nach einem halben Jahre ging er mit seinem Gesandten nach Holland, wo dieser ihn entließ. Sein Vater erlaubte ihm hierauf sich zwey Monathe zu Leiden aufzuhalten, die er unter den dasigen Gelehrten zubrachte. Zu Amsterdam hielt er sich länger auf, und besuchte alle gelehrte Männer und Oerter. Auf seiner Rückreise besahe er die übrigen Städte in Holland, und kehrte durch Deutschland über Bremen, Helmstädt, Braunschweig, Magdeburg und Halle, nach Sachsen und Leipzig zurück, wo er bis 1704 blieb, als ihn sein Vater gegen Ostern ab und nach Dresden rief. Kaum war er einige Monathe daselbst, als er Diaconus zu Alt-Dresden wurde. Nachher zog man ihn nach Neu-Dresden, wo er 1706 die unterste Diaconat-Stelle an der Kreutz-Kirche erhielt. 1708 erhielt er zu Leipzig eben dieselbe Stelle an der Thomas-Kirche, die er am Fest Johannis des Täufers übernahm. Außer den Stunden seiner Amtsverrichtungen suchte er den Studierenden mit seinen Wissenschaften in der Dogmatik, Homilie und Philosophie zu dienen, daher er auch 1709 die Würde eines Baccalaurei in der Theologie annahm, und 1713 das äußerordentliche Lehramt in der Theologie erhielt, worauf er 1714 die Würde eines Licentiaten der heil. Schrift, mit einer Disputation de ecclesiae Judaicae prophetis in genere, annahm, und endlich 1724 Doctor wurde. Vorher hatte er schon 1719 die Professur der Morgenländischen Sprachen, und 1714 das Archi-Diaconat an der Thomas-Kirche erhalten. Seine Vorlesungen erstreckten sich fast auf alle Theile der theologischen Wissenschaften. So las er z. B. über den Wandalin in wöchentlichen Disputier-Uebungen; über des *Glassii* Grammaticam Sacram; über den König und über Goodwins Mosen und Aaron, worüber er ehedessen zu Leyden den Trigland gehöret hatte. So erklärte er auch seinen Zuhörern manches biblische Buch und die Polemik. 1730 erhielt er den Ruf zum Hauptprediger und Superintendent nach Lübeck, welchen er auch annahm, und diese Stelle seitdem mit Eifer und

 Beyfall

Beyfall bekleidete, auch 1754 sein Amts-Jubiläum feyerte. Er starb endlich den 7ten April 1767 nach einem zweytägigen Fieber im 88sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

1. Größere Werke.

Introductio ad Libros Canonicos Bibliorum Veteris Testamenti omnes praecognita critica et historica et auctoritatis vindicias exponens. Leipzig, 1721, 4; eben das. 1731, 4; eben das. 1757, 4. Hierin finden sich auch folgende ehedem einzeln gedruckte Schriften: Progr. contra *Jo. Tolandi* Adeilidaemonem; 1714. Disp. Inaug. pro Lic. Theol. de ecclesiae Judaicae prophetis in genere; 1714.

Critica Sacra veteris Testamenti, Pars I circa textum Originalem, II circa Versiones, III circa Pseudocriticam *Guil. Whistoni* solicita. Eben das. 1728, 4; als die zweyte Auflage dieses jenen an Brauchbarkeit gleichen Werks. Die erste Auflage bestand in einzelen in Leipzig von 1721 bis 1724 gehaltenen Disputationen. Der dritte Theil ist seine Doctor Disputation.

Unterricht vom unverletzten Gewissen, beyde gegen Gott und dem Menschen; in 84 Predigten vorgetragen. Eben das. 1733 8.

Herrlichkeit und Vorzüge der Gläubigen vor den Kindern dieser Welt und Heuchlern, nach Anleitung besonderer hierzu erwählten Texte erwogen. Lübeck 1736, 4.

Religions Untersuchung der Böhmisch- und Mährischen Brüder, von Anbeginn ihrer Gemeine bis auf gegenwärtige Zeiten xc. Leipzig, 1742, 8. Ein Auszug davon kam 1744 zu Frankfurt und Leipzig zum Vorschein.

Unterricht von Spielen und Tanzen, in zwoen Wochenpredigten vorgetragen und mit einigen Anmerkungen und Anhang erläutert. Lübeck, 1743 4.

Apparatus Historico-criticus antiquitatum et Codicis sacri et gentis Hebraeae, uberrimis annotationibus in *Thomae Goodwini* Mosen et Aaronem. Leipzig, 1748, gr. 4. Hierin liest man von neuem, auch hier und da vermehrt: Disp. de Synagoga cum honore sepulta; Eleemosynas Judaeorum ex Antiquitate Judaica delineatas, 1728; Deum caliginis incolam, ex philologia et antiquitate sacra propositum; Discalceationem in loco sacro religiosam, ad Exodi III, 5, et Jos. V, 15.

Die geistliche Fürsichtigkeit der Christen. in 60 Betrachtungen, bey Erklärung so viel besonders hierzu erlesener Sprüche heil. Schrift, erwogen und eingeschärft. Leipzig und Lübeck, 1753 4.

Demüthiges Dank- und Freuden-Opfer, welches dem grundgütigen Gott für die in funfzig Jahren des geführten Lehramtes erzeigte Wohlthat, Beystand und Gnade am 24sten Nov. 1754 nach Anleitung der Worte Pauli Apost. Gesch 26, 22 in öffentlicher Gemeine darbrachte Joh. Gottlob Carpzov. Lübeck, 1754, 4. Hierauf folgten noch andre Schriften, welche diese Gelegenheit veranlaßte: so wie auch das dasige Ministerium auf dieselbe eine Jubelmünze prägen lies, welche auch im Museo Mazzuch. Th. 2, abgebildet ist.

Lübeckisches Kirchen-Handbuch, in sich haltend, ein Evangelienbuch, Paßionsbuch, Catechismus- Ordinations- Trau- Tauf- Beicht- Communion- Gebet- und Agend-Büchlein, auf Verordnung E. H. H. Raths, von E. E. Ministerio ausgegeben. Lübeck 1754. gr. 8.

Der Eingang gläubiger Christen durch den Tod in das Leben; in 50 Betrachtungen vom Tode und 20 Erklärungen vom ewigen Leben, aus so viel auserlesenen Sprüchen der heil. Schrift vorgetragen. Leipzig und Quedlinburg, 1761. 4.

2. Disputationes und Programmata.

Disp. I et II de veterum Philosophorum circa naturam Dei sententiis. Leipzig, 1699, 4.

— de Pluralitate Personarum in una Dei essentia ad 2 Sam. VII, 23. Eben das. 1720, 4.

Oratio parentalis in memoriam *Jo. Christ. Buckii*. Eben das. 1724. Fol.

Disp. de Anno Jobelaeo ex Levit. XXV. Eben das. 1730, 4.

Progr. quo civibus Lycei Lubecensis, iis cum primis, qui sanctioribus se addixerunt litteris, salutem plurimam precatur, et recitationes suas publicas ex instituto Majorum indicit. Lübeck, 1731, 4.

3. Vorreden.

Praefatio, de variis lectionibus in Codicibus Biblicis Novi Testamenti, praemissa *Justi Wesseli Rumpaei* Commentationi Criticae ad Libros N. T. in genere. Leipzig, 1730. 4.

— — ad *Pauli Theodori Carpovii* artem, quae modum tradit, ideam distinctam de voce Hebraea formandi. Rostock, 1738, 8.

Zu M. Gottfr. Schulzens Anmerkungen über die beyden ersten Proben eines Lehrbüchelchens für die sogenannten Brüdergemeinden. Neuherrnhuth und Tribsees, 1742, 12.

4. Einzelne Predigten.

Treuer Lehrer Ab- und Antritt bey ihrem Kirchenamte. Lübeck, 1730, 4.

Evangelische Canzeln als Gnadenstühle. Eben das. 1732.

Die Heiligung eines abgesonderten Volks Gottes, in einer Predigt aus 3 B. Mos. 20, 26. Eben das. 1739; nebst einer Vertheidigung seiner Predigt. Eben das. 1740.

S. von ihm Overbecks Progr. funebr. Mosers jeztleb. Theologen; Leben und Schriften Niedersächs. Gel. B. 1, S. 124 f. Göttens gel. Europa, Th. 1, S. 161, 823; Nova Acta hist. eccles.

Carr, (*Richard*,) ein Doctor der Medicin zu London, und Mitglied des dasigen medicinischen Collegii, zu Ende des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

ihm: Epistolas medicinales, variis occasionibus conscriptas. London, 1691, 8; in das Englische übersetzt von J. Quincy. Eben das. 1714, 8. Carrere Bibl. de la Med.

Carraccio, (*Augustin*,) ein berühmter Mahler, Kupferstecher und Italiänischer Dichter, welcher 1558 zu Bologna gebohren war, und den Hannibal Carraccio zum Bruder, und Ludwig Carraccio zum Vetter hatte. Hierher gehöret er nur wegen seiner Gedichte, welche ihm eine Stelle in der Akademie dei Gelosi erwarben. Ob sie zusammen gedruckt worden, ist mir unbekannt. Er starb zu Parma 1605. Umständlicher handeln von ihm die Lebensbeschreibungen der Mahler und Künstler.

Carrach, (*Johann Tobias*,) königlich Preussischer geheimer Rath, der Universität zu Halle Director und Senior, der Juristen-Facultät Ordinarius und erster Professor der Rechte, war den 1sten Jan. 1702 zu Magdeburg gebohren, wo sein Vater Martin ein angesehener Kaufmann war, der in seinen Vorfahren aus Pohlen herstammte. Er studierte von 1721 an zu Halle, der Unterstützung seines Vaters beraubt, als welcher indessen durch verschiedene Unglücksfälle zur See seines ganzen Vermögens war beraubt worden. Er widmete sich den Rechten, trieb aber dabey fleissig die Anatomie, und die Leibesübungen, in deren einigen er es zu einer seltenen Vollkommenheit brachte. Nach Vollendung seiner Studien ertheilte er einige Jahre Privat-Unterricht in der Rechtswissenschaft, ward 1729 Doctor, 1732 außerordentlicher Professor der Rechte, 1735 Beysitzer des Schöppenstuhles, und 1738 ordentlicher Professor der Rechte und Beysitzer in der Juristen-Facultät. Bald darauf, nähmlich 1740 erhielt er einen vortheilhaften Ruf nach Göttingen an Gottfr. Mascovs Stelle, und 1742 zum Professor der Rechte nach Helmstädt, welche er beyde ausschlagen mußte, und dafür 1744 und 1746 Erhöhungen seines Gehaltes bekam. 1753 ward er zum geheimen Rath ernannt, mußte sich aber in dem Kriege 1759 als Geisel nach Nürnberg führen lassen, bey welcher Gelegenheit ihm sehr ansehnliche Ehrenstellen und Vortheile angebothen wurden, wenn er die Preussischen Dienste verlassen wollte. 1762 ward er durch den Einfall des Kleistischen Corps in Franken aus der Gefangenschaft befreyet, gerieth aber auf seiner Rückreise nach Halle in mehrmahlige zum Theil Lebensgefahr. Im Jahr 1763 ward er Director der Universität und Ordinarius der Facultät, und erhielt zugleich von dem Könige eine Erhöhung seines Gehaltes, und starb den 21sten Oct. 1775 an einem Steckflusse im 74sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Disp. de ejuranda ejeratione bonae spei seu de exiguo usu juramenti perhorrescentiae adversus judicem. Halle 1729, 4; seine Inaugural-Dissertation unter Gassers Vorsitze.

— vindiciae dissertationis de ejuranda ejeratione bonae spei. Eben das. 1731, 4; gegen Heinrich Brokes, nachmahligen Syndici zu Lübeck Disp. de juramento perhorrescentiae. Wittenberg, 1730, 4. Alle drey Disputationen, nebst Stegers Disp. de juramento perhorrescentiae, und einem Urtheil der Juristen-Facultät zu Göttingen, gab des unsrigen noch lebender Sohn, Johann Philipp von Carrach unter dem Titel: Fasciculus opusculorum et controversiarum de non usu juramenti perhorrescentiae adversus judicem, zu Halle, 1759 in 4 heraus.

Disp. de substitutionis directae argumentis in formula dubia, Resp. *Frid. de Freyberg*. Halle, 1731, 4; eben das. 1745, 4.

— inaug. qua examinatur brocardicum vulgare: statuta ex jure communi esse interpretanda. Praes. *Sim. Pet. Gassero*, Resp. *Alb. Schoene*. Eben das. 1731, 4; wovon der unsrige Verfasser ist, daher er sie 1768 zu Halle unter seinem Nahmen wieder auflegen ließ.

— de reatu non omnem dignitatem excludente ad L. I. C. Vbi Senator. vel clarissimi. Resp. *Bernh. Frid. de Schade*. Eben das. 1732, 4; eben das. 1745, 4.

Pr. de quadriennali vita restitutionis in integrum reipublicae et ecclesiae, ad L. I. C. de offic. ej. qui vic. alic. jud. Eben das. 1733, 4.

Disp. de imaginaria aequitate probationis pro evitando perjurio. Resp. *Jo. Aug. Wern. Goedeo*. Eben das. 1734, 4; eben das. 1749, 4.

— inaug. de usu et abusu supplicationum et rescriptorum lite pendente. Praes. *S. P. Gassero*, Resp. *Jo. Conr. Eilhards*. Eben das. 1734, 4.

— de periculo rei immobilis venditae ante resignationem judicialem. Resp. *Lud. Heneken*. Eben das. 1734, 4; wieder aufgelegt unter seinem Nahmen, eben das. 1768, 4.

— de exceptionibus litis ingressum impedientibus, justitiae impedimentis. Resp. *J. C. Pletze*. Eben das. 1736, 4; eben das. 1748, 4.

— de conflictu theoriae et praxeos Juris. Resp. *Jo. Bern. Schulze*. Eben das. 1736, 4; eben das. 1755, 4.

Pr. de Sorite fallaci et de sensu L. 177 D. de Verb. Signif. Eben das. 1737, 4.

Disp. de vera indole exceptionis legitimationis ad causam. Resp. *Jo. Andr. Pfaunenschmid*. Eben das. 1737, 4.

— de reprobatione per delationem juramenti licita, occas. Cap. 2. X. de Probat. Resp. *Carl Urb. Frid. Fricke*. Eben das. 1737, 4; eben das. 1756, 4.

Pr. de brocardico: illiquidi cum liquido nulla est compensatio ad L. vlt. §. 1. C. de Compens. Eben das. 1738, 4; eben das. 1757, 4.

Disp. de cauto compromissorum in arbitros usu. Resp. *Car. Casp. Debra*. Eben das. 1738, 4.

— de differentiis Juris Romani et Germanici in mortis causa donatione. Resp. *Jo. Christ. Siverts*. Eben das. 1739, 4.

Disp. de praecipuis differentiis Juris Romani et Germanici in compensatione. Resp. *Frid. Aug. Leyser.* Eben das. 1739. 4.

— de differentiis Juris Romani et Germanici in beneficio separationis. Resp. *Jac. Emmerich.* Eben das. 1740. 4.

Rechtliche Anmerkungen von der Verjährung alter Schulden sammt einer Erläuterung des Cap. ult. X. de praescript. erst in den Hall. Anzeig. 1743; hernach besonders abgedruckt, eben das. 1774. 4.

Disp. de differentiis Juris Romani et Germanici in peculio inprimis filiorum familias. Resp. *Car. Ge. Heese.* Eben das. 1745. 4.

— de differentiis Jur. Rom. et German. in heredis institutione voluntaria. Resp. *Henr. Loesing.* Eben das. 1746. 4.

Rechtliche Erörterung der Frage: ob man wohl aus einem bloßen Handschreiben eines Erblassers ein Erbschaftsrecht sich anmaßen und darauf klagen könne? Erst in den Hall. Anzeig. 1746; hernach besonders abgedruckt, eben das. 1774. 4.

Pr. de jussu patris in conferendis studiorum sumtibus rato vel irrito ad L. 50. D. famil. hercisc. Eben das. 1748. 4.

Entscheidung der Rechtsfrage: ob ein Vermächtniß, so denjenigen, der eines andern Testament aufsetzt, und solches durch einen andern in das Reine schreiben lassen, darinnen zugeschrieben worden, ohne des Erblassers Apostill zu Recht bestehe? Erst in den Hall. Anzeig. 1748; hernach besonders, eben das. 1775. 4.

Disp. an alter conjugum testamento renunciare possit unioni prolium? Resp. *Sam. Weisbach.* Eben das. 1750. 4; wovon doch der Resp. Verf. ist.

— de differentiis Jur. Rom. et Germ. heredis institutione necessaria. Resp. *Henr. Zach. Küpfer.* Eben das. 1751. 4; eben das. 1775. 4.

— de femina procuratrice ad litem. Resp. *Dav. Tiede.* Eben das. 1751. 4; wovon sein Sohn Joh. Philipp unter des Vaters Anleitung Verfasser ist.

— Meditationes de emendanda litium protractione circa sententias interlocutorias. Resp. *Jo. Eberh. Sutorio.* Eben das. 1751. 4.

— Meditationes de emendanda litium protractione circa appellationes eventuales. Resp. *Car. Phil. Peste.* Eben das. 1752. 4.

Rechtliche Erörterung einiger die Ehescheidung eines Jüdischen Weibes von ihrem proselytischen Manne und deren Kinderzucht betreffende Fragen; in den Hall. Anzeig. 1753.

Rechtliche Erörterung der Frage: ob man in Teutschland ohne den im Röm. Rechte vorgeschriebenen feyerlichen Handlungen der Adoption, Jemand an Kindes Statt annehmen könne u. s. f. in den Hall. Anzeig. 1754; auch in Herrn Prof. Schotts Jurist. Wochenbl. Jahrg. 2.

Disp. de anatocismo licito et illicito. Resp. *Aug. Henn. Winckler.* Halle, 1755. 4; wovon doch der Resp. Verfasser ist.

Anmerkung von dem Rechte eines Gläubigers an einer auf ihn transportirten Schuld, wenn über des Cedenten Güter ein Concurs entstehet; in den Hall. Anzeig. 1756.

Disp. de vi transactionis contra matrimonium. Resp. *Jo. Frid. Blanke.* Halle, 1757. 4; nachmahls wieder aufgelegt.

Rechtliche Anmerkungen von der Schuldigkeit, die Unkosten einer Inquisition zu tragen; in den Hall. Anzeig. 1757; besonders abgedruckt, eben das. 1774. 4.

— vom Gebrauch und Mißbrauch der Provocation ex L. Diffamari; in den Hall. Anzeig. 1758; auch in Herrn Prof. Schotts Jurist. Wochenbl. Jahrg. 1.

Disp. de matrimonio ad benedictionem sacerdotis incompetentis contracto. Resp. *Frid. Henr. Delbrück.* Halle, 1759. 4.

Rechtliche Erörterung der Frage: ob in Teutschland eine Gerichtsobrigkeit unter dem Vorwande der Billigkeit von den Gesetzen abweichen könne? In den Hall. Anzeig. 1764.

Disp. qua pacta non stricti Juris sed bonae fidei esse evincitur. Resp. *Jo. Christ. Lichorio.* Halle, 1765. 4.

— inaug. genuino sensu ac valore Constitutionis Friderici I Imp. II Feud. 56. Resp. *Phil. Ern. Bertram.* Eben das. 1766. 4; wovon doch der Resp. Verfasser ist.

Betrachtung der Kraft der gemeinen Meinungen in der Rechtsgelahrheit; in den Hall. Anzeig. 1766.

Programmata Juridica. Halle, 1767. 4; sind die obigen Progr. zusammen gedruckt.

Disp. inaug. de Privilegiis circa commercia. Resp. *Christ. Lud. Willebrand.* Eben das. 1771. 4; wovon doch der Resp. Verfasser ist.

— observatt. quaedam ad interdictum Salvianum occasione L. 1. pr. et §. 1. D. de Salviano interdicto. Resp. *Chr. Benj. Veberschaer.* Eben das. 1774. 4.

Adnotatt. ad b. *Justi Henn. Böhmeri* doctrinam de Actionibus. Eben das. 1775. 8.

Rechtliche Urtheile und Gutachten in peinlichen Sachen im Nahmen der Hallischen Juristen-Facultät ausgearbeitet. Herausgegeben von dessen Stiefsohne, Herrn Professor H. J. O. König. Eben das. 1775. Fol. mit des Verf. Bildnisse.

Kurze Anweisung zum Proceß in Civil- und Criminal-Sachen. Herausgegeben von eben demselben. Eben das. 1776. 4.

Die ihm von einigen zugeschriebene Preussische Deduction wegen Pohlnisch-Preussen und Pommerellen ist nicht von ihm. S. sein Leben vor der Anweisung

weisung zum Proceß; ingleichen Mosers und Weidlichs jetzleb. Rechtsgel.

Carräus, S. Carreau.

Carrafa, S. Caraffa im Jöcher.

Carrara, (*Petrus*,) S. Carrera im Jöcher.

Carrara, (*Petrus Antonius*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: L' Eneide di *Virgilio* tradotta in ottava rima. Venedig, 1681, 12; und mit einem neuen Titelblatte, eben das. 1701, 12. S. davon Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 182 f.

Carrara, (*Raphael*,) S. Carera, (Ant. Primivallo).

Carrara, (*Ubertinus*,) ein Jesuit und guter lateinischer Dichter und Redner, welcher zu Rom 1717 starb. Außer verschiedenen einzeln gedruckten Gelegenheitsgedichten hat von man ihm: Columbus, carmen epicum. Rom, 1715, 8; woran er vierzig Jahr gearbeitet haben soll, und welches sehr geschätzt wird.

Carré, (   ) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welchen Colbert 1670 mit dem Caron nach Ostindien schickte, welche Reise er nachmahls unter folgendem Titel heraus gab: Voyage des Indes orientales, mêlé de plusieurs Histoires curieuses. Paris, 1699, 12.

Carré de Montgeron, (*Ludwig Basilius*,) S. de Montgeron.

Carré, (*Fr. Remi*,) ein Benedictiner, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher erst Cantor in der Abtey S. Liguaire war, und hernach in der Abtey S. Amant in Boire lebte. Er gab heraus: Le Maitre des Novices dans l' art de chanter, ou Regles générales pour apprendre parfaitement le Plain-chant; um 1744. welches in dem Journ. des Sav. 1745 sehr empfohlen wird.

Carreau, (*Petrus*,) Herr de la Pecée, königlich Französischer Procurator der Election Tours und Historiograph der Provinz. Er starb 1708, und hinterließ völlig ausgearbeitet: Histoire du Pays et Duché de Touraine, welche wegen ihrer Genauigkeit und Vollständigkeit sehr gerühmt wird, aber noch nicht gedruckt worden, obgleich der Verfasser sie bey seinem Leben noch selbst in zwey Bänden in Folio heraus geben wollte, und zu dem Ende einen eigenen Prospectus heraus gab. Le Long und Fontette.

† *Carrel*, (*J.*) er hieß mit dem Vornahmen Ludwig Joseph.

Carrelet, (*Ludwig*,) Doctor der Theologie und Pfarrer zu Notre-Dame in Dijon, woher er auch gebürtig war. Er lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Le Prince des Pasteurs couronné. Idylle melée de chants et de recits. Dijon, 4.

Oraison funebre du Prince *Louis* Henry de Bourbon, Prince du Sang, etc. Eben das. 1740, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Carrelet de Rosay, (*Peter*,) Doctor der Sorbonne, Grand-Archidiacre und Canonicus zu Soissons. Er wurde 1693 gebohren, und war des vorigen ältester Bruder. Man hat von ihm:

Vers François sur le Retablissement de la santé du Roi. Dijon, 1721, 4.

Extract du Sermon qu' il précha devant la Reine, le jeudi Saint 6 d' Avr. 1730; im Merc. de Fr. 1730. Eben das. Jun. 1728 findet sich von ihm: Priere à Dieu, faite à la fin du dernier Sermon de l' Avent en 1727.

Les Conseils de Minerve à la Jeunesse Soissonnoise, au sujet du Prix proposé pour l' année 1736 dans la Séance publique de l' Academie de Soissons. Paris, 1735, 4; in Versen.

Panegyrique de S. Louis, prononcè à l' Academie Franç. le 25 Août 1735. Eben das. 1735, 4.

Ode à Louis le Grand sur la Gloire de Louis XV dans la Guerre et dans la Paix. Soissons, 1736, 4; und im Merc. de Fr. Jul. 1736. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Carrera, (*Anton Principallo*,) S. Carera.

Carrere, (*Franciscus*,) ein Medicus, welcher zu Perpignan, der Hauptstadt in der Grafschaft Roussillon, die damahls dem Könige von Spanien gehörte, den 11ten März 1622 gebohren war, und auf der Universität dieser Stadt die Lateinische Sprache und Philosophie studierte. Der damahlige Krieg, wovon Roussillon der Schauplatz wurde, nöthigte ihn sein Vaterland zu verlassen; er begab sich daher 1641 nach Barcelona, setzte daselbst sein Studieren fort, und wurde den 22sten May 1654 Doctor. Er practicierte hierauf viele Jahre in dieser Stadt. Im Jahre 1667 wurde er an den Hof nach Madrit berufen, und als Arzt bey der Armee gebraucht. Kurz darauf, nehmlich 1676, gelangte er zu der höchsten Stelle, und wurde erster Arzt bey der Armee des Königes von Spanien. Als er diesem Amte vierzehn Jahre lang mit vielem Ruhme vorgestanden hatte, bewog die Liebe zu seinem Vaterlande, und das Verlangen, sein Leben bey seiner Familie und weit von dem Getümmel des Hofes zu beschliessen, ihn, um seinen Abschied anzuhalten, und Carl 2, damahliger König in Spanien, gab ihm eine Pension von 200 Ducaten, als eine Belohnung seiner Dienste. Weil er sich aber 1690 nach Perpignan begeben, und also aus dem Königreiche Spanien in eine dem Könige von Frankreich gehörige Stadt gegangen war und sich daselbst nieder gelassen hatte, so wurde seine Pension in kurzem nicht mehr ausgezahlt; er ging daher 1695 nach Barcelona und wollte um die Auszahlung derselben anhalten, starb aber daselbst den 14ten May kurz nach seiner Ankunft in einem Alter von 74 Jahren. Man hat von ihm:

De vario omnique falso astrologiae conceptu. Barcellona, 1657, 4.

De

De salute Militum tuenda. Madrit, 1699. 8. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Carrere, (*Joseph*,) des vorigen Neffe, war 1682 zu Perpignan gebohren, studierte die Medicin auf der Universität in dieser Stadt, ging darauf nach Montpellier, sein Studieren daselbst fortzusetzen, und wurde daselbst den 14ten Dec. 1703 Magister. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland meldete er sich bey der medicinischen Facultät, und wurde den 22sten Dec. 1704 Doctor, und 1716 von der Facultät der Künste zum Mitgliede aufgenommen. Er legte sich auf die Praxin und war darin glücklich, ward auch dreymahl zum Rector der Universität erwählt. Er starb während seines letzten Rectorats den 11ten April 1737 in einem Alter von 55 Jahren, und hinterließ:

- Animadversiones in circulatores. Perpignan, 1714, 4; welches kleine Werk wider den Kreislauf des Blutes geschrieben ist.
- Dissertatio medica de febribus. Eben das. 1718, 4.
- Essai sur les effets de la methode du bas peuple pour guerir les fievres. Eben das. 1721, 12. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Carrere, (*Thomas*,) des vorigen Sohn, und gleichfalls ein Medicus, war den 11ten Febr. 1714 zu Perpignan gebohren. Da er gleich in seiner Jugend dem geistlichen Stande gewidmet wurde, so studierte er auf der Universität in seiner Vaterstadt die Philosophie und Theologie, trat in den geistlichen Stand, und wurde ein Franciscaner. Hernach legte er sich auf die Medicin, studierte diese Wissenschaft auf den Universitäten zu Montpellier und Perpignan; auf der erstern wurde er den 19ten Febr. 1735 Magister, und auf der letztern erhielt er den 22sten Jan. 1737 die Doctor-Würde. Er hatte seinen Eintritt in die medicinische Laufbahn schon durch öffentliche Sätze, de universa medicina, bekannt gemacht, die er zu Perpignan unter dem Vorsitze seines Bruders, Joseph Carrere, der ein Geistlicher und Doctor der Arzneywissenschaft war, gehalten und vertheidiget hatte, und ward bald darauf Professor der Medicin, wurde auch 1746 zum Rector der Universität erwählet, welche Wahl aber von dem höchsten Conseil in Roussillon wegen eines in Ansehung der Ceremonie vorgefallenen Fehlers, für nichtig erklärt wurde. Er wurde indessen 1752 von neuem erwählet, und legte während der Zeit seines Rectorats den Grund zur Verbesserung der Universität, durch die vielen Entwürfe die er machte, und an die Hand gab. Der Eifer den er für das Beste der Universität bezeigte, erwarb ihm ihr Vertrauen auch nach seinem Rectorate, daher sie ihm ihr ganzes Interesse vertrauete, ihm auftrug an ihrer Verbesserung zu arbeiten, und ihn endlich zu ihren immerwährenden Commissarius ernannte. Er wurde 1753 zum Arzt bey dem Militär-Hospital zu Perpignan von dem Könige ernannt, und bekleidete nach und nach noch verschiedene andere Stellen. So wurde er 1759 ordentlicher Rath des Königs bey dem höchsten Conseil zu Roussillon. Endlich wurde er 1761 bey der medicinischen Facultät Decanus, und den 30sten Jun. erster Arzt der Grafschaften Roussillon, Conflent, Cerdagne und der daran gränzenden Länder. Im Jahre 1761 trat er die erste von diesen Stellen ab, die andern zwey aber hat er bis an seinen Tod beybehalten, welcher im Januar 1764 erfolgte. Sein Sohn, der noch lebende Joseph Bartholomäus Franciscus, ist aus vielen medicinischen Schriften und besonders aus seiner Bibliotheque de la Médecine bekannt. Des Vaters Schriften sind:

- Theses ex universa medicina. Perpignan, 1736, 4.
- Réponse à une question de Medecine dans laquelle on examine si la theorie de la Botanique, ou la connoissance des plantes, est necessaire à un medicin. Ohne Ort, 1740, 4.
- Lettre d' un Médecin de Province à M. *Louis* XX, Médecin de la faculte de Perpignan. Ohne Ort und Jahr, aber 1743, in 4.
- Réponse à la lettre raisonée de *Louis* XX, Medecin de la faculté de Perpignan. Ohne Ort, 1743, 4.
- Lettre à M. *Gourraigne*, Médecin de la faculté de Montpellier. Ohne Ort, 1743, 4.
- Réflexion sur les éclaircissemens que M. *Simon* a donné au sujet de la maladie d' un officier d' Artillerie. Ohne Ort, 1744, 4.
- Dissertatio medica de hominis generatione. Perpignan, 1744, 4.
- — an verae phthisi pulmonari, ultimum gradum nondum assecutae aquae Prestenses vulgo de la Preste. Eben das. 1748, 4.
- Essai sur les eaux minerales de Nossa en Conflent, sur leur nature, sur leurs vertus, sur les maladies auxquelles elles peuvent convenir, et sur la maniere de s'en servir. Eben das. 1754, 12.
- Réponse à l' Auteur d' une lettre sur l' impossibilité de reconnoitre, par l' ouverture des cadavres les causes eloignées et immediates des maladies. Ohne Ort, 1755, 12; wider den Barrere und dessen anatomische Bemerkungen.
- Traité des eaux minerales du Roussillon. Perpignan, 1756, 8.
- Dissertatio medica de sanguinis putredine. Eben das. 1759, 4; unter dem Nahmen des Simon Philip Bieysse, der sie zu Montpellier vertheidigte; Carrere hat sie aber geschrieben.
- Dissertatio medica de haematoscopia. Montpellier, 1759. 8. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Carreri, (*Joh. Franc. Gemelli*,) aus Neapolis, studierte die Rechte, und ward in denselben Doctor, worauf er 1686 eine Reise durch Europa that, von welcher er wieder in Neapel zurück kam. Verschiedene Verdrießlichkeiten mit seiner Familie bewegten ihn, eine weit größere Reise anzutreten, und auch die drey übrigen Welttheile zu besichtigen. Er ging daher 1693 zu Neapel zu Schiffe, ging über Malta nach Aegypten, Palästina und Constantinopel,

pel, von da nach Persien, Ostindien, Jndostan und China, worauf er sich nach den Philippinen begab, von da nach Mexico segelte, diese Provinz bereisete, und endlich 1699 in Europa wieder ankam. Man hat von ihm:

Eine Beschreibung seiner Europäischen Reise von 1686, wovon doch nur das erste Buch erschienen ist.

Giro del mondo, die Beschreibung seiner größern Reise. Neapel, 1699, 8; sehr vermehrt, eben das. 1708, Venedig, 1719, neun Bände in 8; in das Französische übersetzt, Paris, 1719, sechs Bände in 12; eben das. 1727, 12. Die Urtheile über dieselben sind verschieden. So viel ist gewiß, daß der Verfasser nicht alles selbst beobachtet, sondern die Arbeiten seiner Vorgänger auch mit genutzt hat. Die Jesuiten warfen ihm viele Erdichtungen in Ansehung China's vor, wozu sie aber vielleicht ihre Ursachen mögen gehabt haben.

Carreus, (Franciscus,) S. Quadratus.

Carrilho, (Diogo Vaz) ein Priester von der Congregation des Oratorii des heil. Phil. Neri und Präpositus des Klosters der heil. Helena zu Cadix, war aus Lissabon gebürtig, und hinterließ:

Exercicios divinos das tres vias, purgativa, illuminativa e unitiva, compostos em Latim pelo *Nic. Eschio.* Lissabon, 1669, 12.

Imitaçaõ de Christo — pelo *Thom. de Kempis.* Eben das. 1670, 1673, 1679, 8.

Manual de exercicios espirituaes para ter Oraçaõ do P. *Thom. de Villa Castim.* Eben das. 1672, 8.

Historia das vidas de S. Maria Egyptiaca, S. Thais, e S. Theodora, do *Pedro de Ribadeneira.* Eben das. 1673, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Carroca, (Joseph,) ein Spanier und Doctor der Rechte, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Politica del Comte de *Olivarez* contra politica de Catalunna y Barcelona etc. per lo Doctor *Jos. Carroca,* contra desdel primer de Gener, 1640, fins a 18 de Maig, 1641. Barcellona, 1641, 4. Le Long und Fontette.

Carronus, (Jacob,) ein vermuthlich Deutscher Gelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher nach Conrad Gesners Tode dessen Sammlungen von den Schlangen in Ordnung brachte und vermehrte, wie aus folgender Ausschrift erhellet: De Serpentibus, oder Schlangenbuch, — erstlich durch — Conr. Gesnern zusammen getragen und beschrieben, und hernacher durch den wohlgelehrten Herrn Jac. Carronum gemehrt und in diese Ordnung gebracht. Anjetzt aber mit sonderem Fleiß verteutscht. Heidelberg, 1613, Fol. S. Baumgart. merkw. Büch. Th. 2, S. 178.

Carroza, (Johann,) ein Italiänischer Medicus des gegenwärtigen Jahrhundertes, war zu Messina den 8ten Jun. 1678 gebohren. Nachdem er seine ersten Jahre den schönen Wissenschaften und der Philosophie gewidmet hatte, legte er sich unter dem Dominicus Scala auf die Arzneywissenschaft, besonders aber auf die Chymie und Praxis. Sobald er Doctor geworden war, wurde er nach S. Lucia zum ordentlichen Arzte und Stadt-Physico in dieser Stadt berufen, und war daselbst in seiner Praxi sehr glücklich. Man sagt, daß ihm in drey Jahren nicht mehr als ein einziger Patiente gestorben, und daß dieses noch dazu eine 60jährige Frau gewesen sey. Er kam 1702 wieder in seine Vaterstadt zurück, und machte seine Ankunft durch öffentliche Theses bekannt, die zu Messina unter dem Titel Conclusio universalis, id est, de omni scibili 1702 gedruckt wurden. Er setzte seine Praxin von dieser Zeit an in Messina fort, wo er in großem Ansehen stand, und 1730 noch lebte. Er hat geschrieben:

Contra vulgo-scientias acquisitas per disciplinam opusculum. Rouen, 1702, 4.

Anthropologiae tomum primum in quo facilior et utilior medendi theoria et praxis palam fit absque electuariis, confectionibus, loock, tabellis, syrupis, julep, rob, apozematis, saccharis, catharticis, sternutatoriis, masticatoriis, epithematibus, sacculis, vesicantibus, phlebotomia, tandem sine quibusdam decoctis, vinis medicatis, emplastris etc. Messina, 1704, 4.

Mongitore schreibt ihm noch folgende Werke zu, von welchen er sagt, daß sie in kurzem heraus kommen würden, von welchen aber unbekannt ist ob sie wirklich erschienen sind: De vita; De rerum initiis; *Galeni* querela contra Galenistas; Praecepta moralia. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Carsillier, (Johannes Baptista,) ein mittelmäßiger Lateinischer und Französischer Dichter aus Mante, war Parlaments-Advocat zu Paris, wo er 1760 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Einige Memoires in Privat-Angelegenheiten.

In laudem *Jo. Pauli Bignon* Eclogam. Paris, 1728.

Etrennes des Auteurs en vers. Eben das. 1744, 12.

Requête au Roi pour le Curé d' Antonin contre le Curé de Fontenoy. Eben das. 1745, 12; welches unter seinen Gedichten am bekanntesten geworden. Nouv. Dict. hist.

Carsted, (Johann Caspar,) königlich Preussischer Feldpropst, Inspector und Beysitzer des Krieges-Consistorii zu Berlin, war den 2ten Dec. 1684 zu Bismark in der Altmark gebohren, wo sein Vater Joachim Rathsherr war. Er studierte von 1708 an zu Halle, ward 1709 Lehrer an dem dasigen Pädagogio, und 1715 Rector an der Salderschen Schule zu Brandenburg und zugleich Adjunctus Ministerii. 1726 ward er Garnison-Prediger zu Potzdam, und 1736 Feldpropst, Garnison-Prediger und Beysitzer des Krieges-Consistorii, in welcher Stelle er 1752 starb. Seine Schriften sind:

Entwurf von der Information und Education der studierenden Jugend in der Salderschen Schule. Brandenburg, 1715, 8.

Pr. I — VIII vitas contin. Superintend. et Pastorum Veteris-Brandenburgii. Brandenburg, 1717 f. 4.
— I. II. de Requisitis idonei Scholarum Magistri. Eben das. 1715, 1716, 4.
Zustand der Salderschen Schule in der Altstadt Brandenburg. Eben das. 1717. 4.
Saldersche Schuleinrichtung. Eben das. 1720, 4.
Pr. sist. Historiam veteris Brandenburgensium urbis. Eben das. 1722, 4.
Philosophia rationalis s. Ethica in tabulis compendiosis exhibita. Eben das. in 8 und 4.
— — rationalis s. Logica. Eben das. 4.
Compendium Orthographiae Cellarianae. Eb. das. 8.
Casp. Praetorii carmina sacra cum vita autoris. Eben das. 1722, 8.
Pr. cont. vitam *Levini Jo. Schlicitii.*
Historische Nachricht von der auf dem Harlunger Berge befindlich gewesenen Marienkirche. Eben das. 1726.
Lateinische und Deutsche Schulreden, Gelegenheitsschriften, und viele einzeln gedruckte Predigten. Neubauers jetztleb. Theologen.

Carstens, (*Anton Paul Ludwig*,) General-Superintendent zu Clausthal, wo er 1769 starb, nachdem er geschrieben hatte.
Betrachtung über den 29sten Psalm. Hannover, 1752, 8.
Versuch die Gründe der Gewißheit des ewigen Lebens einer menschlichen Seele vernunftmäßig und practisch vorzutragen. Frankfurt und Leipzig, 1760, 8. Hambergers gel. Deutschl.

Carstens, (*Heinrich Johann*,) Superintendent zu Burgdorf im Hannöverischen, war den 9ten April 1715 zu Witzendorf im Fürstenthum Zelle gebohren, wo sein Vater Prediger war. Ob gleich sein Vater neun Kinder zu versorgen hatte, so ließ er es sich doch nicht verdrießen, ihnen den ersten Unterricht selbst zu geben. Der unsrige bezog 1734 die Universität Helmstädt, wo er zwey Jahr verblieb, und hierauf an verschiedenen Orten als Hauslehrer junge Personen unterrichtete. 1746 ward er zum ersten Prediger der sogenannten Garten-Gemeine vor dem Aegidiithore zu Hannover erwählet, worauf er 1754 nach Hitzacker an der Elbe als Ober-Prediger, und 1759 als Superintendent und Ober-Prediger nach Burgdorf berufen wurde. Er starb daselbst den 30sten April 1763 in einem Alter von 48 Jahren. Seine Schriften sind:
Commentatio ad Jo. III, 33 de veritate religionis Christianae confirmata per Confessorum multitudinem. Lemgow, 1744. 8.
Abhandlung von der Bekehrung des Schächers und wie dieses Exempel zur Verhütung des Mißbrauchs nützlich zu gebrauchen. Hannover, 1744. 8.
Drey Reden bey der Confirmation der Kinder in der Aegidien-Kirche vor Hannover den 11ten May 1748 gehalten. Eben das. 8.

Passions-Betrachtungen in gebundener Rede bey den Predigten über Joh. 18 19 im Jahr 1749 angestellet. Hannover, 1749. 8; Hamburg, 1764 8.
Die Stiftung und Einweihung der neuen Kirche vor Hannover historisch beschrieben. Hannover, 1750, 8.
Eine Dank- und Friedens-Predigt über Psalm 66, 10—14 zu Hitzacker gehalten. Zelle, 1758, 8.
Disquisitio theologica de χρηστοτητι christiana. Göttingen, 1760, 4.
Eine Dank- und Friedens-Predigt über 1 B. d. Kön. 8, 56—58 zu Burgdorf 1763 gehalten. Zelle, 1763, 8.
Lebensbeschreibung des Herrn Hofrath Werlhofs; in Bruckers Bildersaal.
Viele Gedichte und Abhandlungen in den Leipziger Belustigungen, in den Hamburger Berichten v. G. S. in der Hamburger vermischten Biblioth. in den Fortges. nützl. Anmerkungen, so zu Weimar heraus kamen, in Roenickii Rec. Poet. German. Carmin. Lat. Selectior. Nachrichten von Niedersächsischen gel. Leuten, Th. 1, S. 52.

Carstens, (*Meno Nicolaus*,) Pastor an der Dom-Kirche zu Lübeck, war den 26sten Jun. 1701 zu Lübeck gebohren, wo sein Vater Joachim Heinrich Pastor an der S. Aegidien-Kirche war. Er studierte auf den Universitäten Jena und Wittenberg, disputierte an dem letztern Orte unter dem D. Wernsdorf, hielt sich hierauf einige Monathe bey dem D. Löscher in Dresden auf, und ging hierauf wieder in seine Vaterstadt, bereisete von hier die berühmtesten Universitäten in Holland, Frankreich und Deutschland, und wurde nach seiner Rückkunft 1731 vierter Prediger an der dasigen Dom-Kirche, 1748 Archi-Diaconus, und 1752 Pastor, in welcher Stelle er den 15ten May 1757 starb. Man hat von ihm:
Meditationum subcesivarum specimen. Lübeck, 1743, 4; welches handelt: de prudentia et circumspectione in tractatione historiae ecclesiasticae N. T. sedulo adhibenda.
Handschriftlich hinterließ er: Memorabilia ex vita *Caroli* IV Imperatoris.

Carsughi, (*Christoph*,) ein Italiänischer Abbate, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: La Bibliotheca Lanciliana o vero distinto Ragguaglio della pubblica Libreria eretta 1714 da *Giov. Maria Lancisi.* Rom, 1718, 4.

Carsughi, (*Rainerius*,) ein Jesuit und guter lateinischer Dichter, welcher 1647 zu Citerna im Groß-Herzogthum Toscana gebohren war, und 1709 als Provinzial der Römischen Provinz starb. Man hat von ihm:
Epigrammata.
Poema Latinum de arte rite scribendi. Rom, 1709, 8; welches die Stelle einer Rhetorik vertreten kann. Nouv. Dict. histor.

Cartagena,

Cartagena, S. Carthagena.

Cartari, (*Flaminius*,) S. Chartarius im Jöcher.

Cartari, lat. *Chartarius*, (*Martinus*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tractatus de legitima solvenda per patrem pro filio condemnato, s. de poenis innocentum pro noxa nocentum. Rom, 1643, 4.

Cartaud de la Vilate, ( ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Essai historique et philosophique sur le gout. Paris, 1736, 12. In dem Journ. des Sav. heißt es davon, der Verfasser verrathe viele Fähigkeiten, und seine Fehler wären bloß Fehler der raschen Jugend.

Carte, ( ) vermuthlich ein Franzose, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Catalogue des Rolles Gascons, Normands et François, conservés dans les Archives de la Tour de Londres, avec la Préface supprimée. London, 1743, 2 Bände in Fol. welcher schon einige Jahre vorher, etwa um 1740 herausgekommen seyn muß, indem das Werk bereits in den Mém. de Trevoux, 1741, Jun. angezeiget ist.

Carte, (*Thomas*,) ein gelehrter Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von dessen Schriften mir bekannt ist:

- *Jac. Aug. Thuani* Historiarum libri 138 et *Nic. Rigaltii* de rebus Gallicis libri 3. London, 1733, sieben Bände in gr. Fol. eine sehr prächtige und überaus brauchbare Ausgabe, deren siebenter Theil verschiedene Schriften Thuani Leben betreffend, enthält.
- History of the Duc of Ormond, um 1736, drey Bände in Fol.
- Eine Ausgabe der Briefe des Rob. Southwell, Englischen Gesandtens 1667 an dem Portugiesischen Hofe, in Englischer Sprache, um 1742. Der Abt des Fontaines übersetzte dieses Werk in das Französische. S. Journ. des Sav. 1743.

Cartegni, (*Johann Baptista*,) von Bagnone, in dem Ländchen Lunegiana in der Lombardey. Er widmete sich der Arzneywissenschaft und ward Professor derselben zu Pisa. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Trattato de' venti, in quanto si appartiene al Medico, e del sito di Pisa. Pisa, 1628, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Carter, ( ) ein Englisches gelehrtes Frauenzimmer um 1740, von welcher mir doch weiter nichts bekannt ist, als daß sie so wohl in den ältern und neuern Sprachen als in der Dichtkunst erfahren war, und des Algarotti Neutonianismum für die Damen aus dem Italiänischen in das Englische übersetzte.

Carter, (*Carl*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: The complete practical Cook, or a new System of the whole art and mystery of Cookery. London, 1730, 4.

Carter, (*Johannes*,) ein Englischer non-conformistischer Geistlicher des vorigen Jahrhundertes, welcher in Kent gebohren und in Cambridge erzogen war. Er war viele Jahre Prediger zu Bromford in Suffolk, und hernach Pfarrer zu Belstead in eben derselben Grafschaft. Clarke und Neal rühmen ihn als einen eifrigen, gutthätigen und frommen Mann. Er starb den 21sten Febr. 1634. Granger Biograph. Hist. Th. 1, S. 371. Von seinen Schriften ist mir bekannt: Vindiciae Decimarum or a Plea for the Jus Divinum of Tithes. London. 1640, 4; wenn diese Schrift nicht etwa von einem andern John Carter ist.

Carter, (*Matthäus*,) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Honorem redivivum, or an Analysis of honour and armory. London, 1660, 8.

Carter, (*Nicolaus*,) ein Englischer Doctor der Theologie, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher um 1738 siebzehen Predigten in Englischer Sprache zu London in 8 heraus gab.

Carteromaco, (*Nicolaus*,) ein Italiänischer Dichter, vermuthlich in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Ricciardetto. Paris, 1738, zwey Bände in 12.

Carthagena, (*Bartholomäus*,) ein Spanischer Rechtsgelehrter, welcher auf dem Titel der folgenden Schrift Valentino-Orcelitanus heißt, ohne Zweifel weil er aus einem Orte Orceli, (vielleicht Orihuela, Oriola,) im Königreiche Valentia gebürtig war. Mir ist von ihm bekannt: Expositio titulorum Juris canonici, in qua omnes ejusdem Juris rubricae et rubricarum termini per quasdam observationes elucidantur. Frankfurt, 1607, 8; Lyon, 1624, 8.

Carthaus, (*Johannes*,) ein Lutherischer Theologe, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Gründliche Anweisung wie ein evangelischer Christ bey seiner Religion beständig bleiben, gottselig leben, getrost und selig sterben könne; mit Joh. Franc. Buddei Vorrede. Jena, 1720, 12.

Carthäuser, (*D. Johann Fridrich*,) ordentlicher Professor der Pathologie und Therapie zu Frankfurt an der Oder, Mitglied der königlich Preussischen Societät der Wissenschaften zu Berlin, war den 29sten Sept. 1704 zu Hayn in der Grafschaft Stolberg gebohren, wo sein Vater Prediger war. Er studierte zu Jena und Halle, ward an letzterm Orte 1731 Licentiat und bald darauf Doctor, und widmete sich zunächst akademischen Vorlesungen, ohne sich doch dadurch an verschiedenen kleinen Reisen hindern zu lassen, wodurch er seine Neigung zur Naturgeschichte zu befriedigen suchte. 1740 ward er Professor der Chymie, Pharmacie und Materiä Medicä zu Frankfurt an der Oder, wozu nach Gölike's Tode noch das Lehramt der Anatomie und Botanik kam.

1755 ward er ein Mitglied der Chur-Mainzischen Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, und 1758 der königlichen Akademie zu Berlin, worauf er nach des von Bergen Tode die erste Stelle in der Facultät und das Lehramt der Pathologie und Therapie erhielt. Er starb den 22sten Jun. 1777 und hinterließ den Ruhm eines um die Chymie, Naturgeschichte und mehrere Theile der Arzneywissenschaft verdienten Mannes. Da die meisten seiner vielen Disputationen gegen das Ende seines Lebens zusammen heraus kamen, so will ich sie hier nicht einzeln anführen, sondern nur der größern Schriften gedenken. Diese sind:

Specimen amoenitatum naturae et artis, oder kurze Probe einer Abhandlung aller Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst. Halle, 1733, 4.

Amoenitates naturae, s. Historiae naturalis Pars I, generalior, oder der curiösen Abhandlung aller Merkwürdigkeiten der Natur erster Theil. Eben das. 1735, 4.

Elementa Chymiae medicae dogmatico-experimentalis una cum synopsi materiae medicae selectioris. Eben das. 1736, 8; Frankfurt an der Oder, 1753, 8; eben das. 1766, 8.

Tabulae Formularum praescriptioni inservientes, in usum tyronum. Halle, 1740, 8; eben das. 1748, 8; Frankfurt an der Oder, 1752, 1766, 8.

Pr. de Materia medica rationali per experimenta spagirica promovenda. Frankfurt, 1740, 4.

— de prima ac vera morbi litteratorum origine. Eben das. 1740, 4.

Rudimenta Materiae medicae rationalis, experimentis et observationibus physicis, chymicis atque medicis superstructa. Eben das. 1741, 8.

Pharmacologia theoretico-practica rationi et experientiae superstructa. Berlin, 1745, 8; Venedig, 1756, 4; Berlin, 1770, 8.

Fundamenta Materiae medicae rationalis. Frankfurt, 1749, 1750, zwey Theile in 8; eben das. 1767, 8; Paris, 1752, zwey Bände in 12; eben das. 1769, vier Bände in 12; eine neue ganz umgearbeitete Ausgabe der Rudim. mat. med. Eine Französische Uebersetzung erschien unter dem Titel: Matiere medicale, zu Paris, 1755, vier Bände in 12.

Diss. de genericis quibusdam plantarum principiis hactenus neglectis. Frankfurt, 1754, in 4 und 8; eben das. 1764, 4.

Fundamenta Pathologiae et Therapiae. Eben das. 1758, 1762, zwey Theile in 8.

Libellus de morbis endemiis. Eben das. 1771, 8.

Dissertationes physico-chemico-medicae. Eben das. 1774, 4.

— — — nonnullae selectiores physico-chemicae ac medicae varii argumenti. Eben das. 1775, 8. Börners jeztleb. Aerzte; Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd. der doch die Schriften seines noch lebenden Sohnes, Friedrich August, dem Vater beyleget.

Cartier, (*Gallus*,) ein Benedictiner, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Sub-Prior zu Ettenheim im Brisgau, Professor der Theologie, und Consultor apostol. Congregationis Indicis war, und sich 1754 noch am Leben befand. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Tractatus de auctoritate et infallibilitate summorum Pontificum, aut. *Matth. Petitdidier*, latinitate donatus etc. Augsburg, 1727, 8.

— — theologicus de S. Scriptura 1736, typis F. X. Schaal.

Auctoritas et infallibilitas summorum Pontificum in fidei et morum quaestionibus definiendis stabilita. Augsburg, 1738, 4; wider Ben. Bossuet und Hon. Tournely.

Theologia universalis, in vier starken Bänden, war 1754 noch ungedruckt. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Cartier, (*Germanus*,) auch ein Benedictiner und des vorigen Bruder, war Prior zu Ettenheim im Brisgau, wo er den 18ten Febr. 1749 in einem Alter von 59 Jahren starb. Man hat von ihm:

Dilucidationem Psalmodiae ecclesiasticae, qua loca obscura in Psalmis et Canticis secundum ordinem Breviarii Monastici dispositis occurrentia explicantur. Freyburg im Brisgau, 1734.

Biblia S. vulgatae editionis jussu Sixti V recognita, cum nova versione Germanica et Commentariis. Constanz, 1751, vier Bände in Fol. mit Figuren. Die Deutsche Uebersetzung ist von ihm selbst neu verfertiget.

Viele hinterlassene theologische und ascetische Schriften sind noch ungedruckt. Ziegelbauer Hist. litter. Ord. S. Bened.

Cartier de S. Philipp, S. de S. Philipp.

Cartoli, (*Eustachius*,) ein Italiänischer Dichter, dessen Sonetti diversi zu Florenz, 1730, 8, heraus kamen.

Cartwright, (*Johannes*,) ein Engländer, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher 1610 eine Reise nach Asien und besonders nach Persien unternahm, welche sich unter dem Titel *Cartwright* or the Preacher's Travels, in Purchas Pilgrims Th. 2 befindet. Man hat auch eine Uebersetzung davon in Holländischer Sprache. Ein kurzer Auszug aus dieser Reise stehet in Persia bey den Elzevieren, S. 232—269.

Carvalho da Costa, (*Anton*,) ein gelehrter Priester von dem Orden S. Petri, war 1650 zu Lissabon gebohren, und befliß sich vorzüglich der Mathematik und der Geographie seines Vaterlandes, um welcher letztern willen er fast ganz Portugall durchreisete, um so viel möglich alles selbst zu untersuchen. Er starb zu Lissabon den 27sten Nov. 1715 und hinterließ:

Via Astronomica, P. I. dividida em dous tratados, P. II. distrubida em 4 tratados. Lissabon, 1676, 1677, zwey Theile in 4.

Astronomia

Astronomia methodica comprehendida em tres tratados. Lissabon, 1683, 4.

Compendio geografico dividido em tres tratados, 1 da progeçaõ das esferas em plano, construçaõ dos mappas universaes e particulares, e fabrica das Cartas hydrographicas; 2 da Hydrografia dos mares; 3 da descripçaõ geografica das terras com varias propoliçoens pertencentes a esta materia. Eben das. 1686, 4.

Prognosticos desde o anno 1684 atè 1701, 8; ohne Drahmen.

Corografia Portugueza e descripçaõ topografica do famoso Reyno de Portugal. Lissabon, 1706, 1708, 1712, drey Bände in Fol. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Carvalho de Perada, (*Anton*,) Doctor der Theologie, apostolischer Proto-Notarius, Erzpriester der Cathedral-Kirche zu Lissabon, u. s. f. war 1595 zu Sardoal in dem Portugiesischen Bisthum Guarda gebohren, studierte zu Coimbra, und ward nachmahls von der Portugiesischen Geistlichkeit nach Madrit geschickt, ihr Bestes als Procurator an dem Spanischen Hofe zu besorgen. Er starb den 12ten Dec. 1655, und hinterließ:

Dialogos sobre a vida e morte de *Bartholameu da Costa*. Lissabon, 1611, 4.

Discurso politico — si conviene al govierno espiritual de las almas, o al temporal de la Republica aprovarse el modo de predicar do reprehender a los Principes, y sus Ministros. Eben das. 1627, 8; welches von Antonio in Bibl. Hisp. und daraus im Jöcher irrig dem Jesuiten Anton de Carvalho zugeschrieben wird.

Justificaçaõ dos Portuguezes sobre a acçaõ de libertarem seu Reyno da obediencia de Castella. Eben das. 1643, 4.

Arte de Reynar. Bucellas, 1644, Fol. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

de Carvalho, (*Anton Moniz*,) S. Moniz.

Carvalho, (*Laurentius Pires*,) Professor des kanonischen Rechtes zu Lissabon, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Enucleationes ordinum militarium tripartitae, penes triplicem quaestionem ventilatam coram Senatu Regio Lusitaniae, pro causis eorumdem ordinum delecto etc. Lissabon, 1693, Fol.

de Carvalho y Mello, (*Sebastian Joseph*,) ein vornehmer Geistlicher und königlich Portugiesischer Staats-Minister, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich in der neuesten Geschichte Portugalls bekannt machte, indem er die Republik der Jesuiten in Paraguay, und die ihnen Schuld gegebene Verschwörung wider den König 1758 entdeckte. Er soll Verfasser seyn der in Portugiesischer und Französischer Sprache 1758 erschienenen Schrift: La Republique de la Guerre, que ces Religieux ont osé soutenir contre les Monarques d' Espagne et de Portugal en Amerique, pour y défendre les Domaines, dont ils avoient usurpé la Souverainité au Paraguay sous pretexte de Religion; welche Schrift auch ins Deutsche übersetzt in eben dem Jahre unter den Titel: die in Paraguay zerstörte Republik der Jesuiten, zu Hof in 8 heraus kam. Er ward von dem Papste zum Cardinal ernannt, starb aber, ehe er diese Erhebung erfuhr, 1770 zu Lissabon.

Carvam, (*Christoph*,) ein Portugiesischer Dominicaner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher Qualificator der Inquisition war. Er hinterließ: Sermoens varios. Florenz, 1629. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Carver, (*Johann*,) ein geschickter Engländer und einer der besten Reisebeschreiber der neuesten Zeit, welcher in dem 1763 geendigten Kriege mit Frankreich vermuthlich in Amerika, Kriegesdienste that, und nach dem Frieden den Entschluß faßte, die innern Theile des an England abgetretenen Canada zum Besten seines Vaterlandes auf das genaueste zu untersuchen. Er trat die Reise 1766 an, und setzte sie mit vielen Gefahren und Beschwerlichkeiten bis 1767 fort, da er wieder zurück kehren mußte, weil die Englischen Beamten in den Colonien ihm alle Unterstützung versagten. Er ging hierauf nach England und hielt um den Ersatz der zum Besten seines Vaterlandes aufgewandten Summen an, bekam aber nichts, daher er um 1777 seine Reise zu London in Englischer Sprache heraus gab, da sie denn in einem Jahre zweymahl gedruckt wurde. Eine von Herrn Ebeling veranstaltete Deutsche Uebersetzung befindet sich in dessen Neuen Samml. von Reisebeschr. Th. 1. Carver starb zu London um 1780 in kränklichen und dürftigen Umständen.

Carvino, (*Vitus*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De origine antiquitate et statu Civitatis Erycis. Palermo, 1687, 4. Buders Bibl. hist.

Caruso, (*Carl*,) ein Rechtsgelehrter aus Girgenti in Sicilien, welcher zu Messina Doctor wurde, und sowohl in seiner Vaterstadt, als in den umliegenden Orten mehrmahls die Stelle eines Richters bekleidete, und hernach Richter in der Audienz zu Messina wurde, anderer Aemter zu geschweigen. Er starb den 25sten Nov. 1690, und hinterließ:

Modo facile di fare l' orazione mentale. Palermo, 1651, 12; nebst noch andern Andachtsschriften.

Votum in causa propria. Eben das. 1655, Fol.

Praxin circa modum procedendi in Criminalibus super ritu regni Siciliae, cum additione *Josephi Carusi* auctoris filii. Eben das. 1655, Fol. eben das. 1662, Fol. eben das. 1663, Fol. eben das. 1705, Fol.

Sylvam terminorum, s. temporum judicialium practicabilium ac usu frequentiorum. Eben das. 1661, Fol.

Glossema dilucidum ac perutile commentarium in constitutiones

constitutiones pragmaticales Ducis Sermonetae, Siciliae olim Proregis. Palermo, 1679, Fol.
Praxin circa modum procedendi in Civilibus super ritu regni Siciliae. Eben das. 1705, Fol. vielleicht nur eine neue Auflage. Mongitore Bibl. Sic. Cat. Bibl. Duboif.

Caruso, (*Joseph*,) des vorigen Sohn, auch ein Rechtsgelehrter, welcher zu Palermo 1706 starb, und Verfasser der oben gedachten Zusätze zu seines Vaters Praxi in Criminalibus ist. Ein anderer Joseph Caruso, aus Palermo, lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, war ein Dichter, und schrieb: La Nisa d' Oreto o vero l' Odio placato, Egloga. Palermo, 1651, 8. Mongitore Bibl. Sic.

Cary, (*Felix*,) Mitglied der Akademie zu Marseille, war daselbst 1699 gebohren, und hatte einen angesehenen Buchhändler zum Vater, und es scheinet, daß er selbst dieses Geschäft beybehalten. Er machte sich besonders durch einige gelehrte antiquarische Untersuchungen bekannt, und starb den 15ten Dec. 1754. Man hat von ihm:
Dissertations sur la fondation de la ville de Marseille, et sur l' Histoire des Rois du Bosphore Cimmerien. Paris, 1744, 12.
Histoire des Rois de Thrace et de ceux du Bosphore Cimmerien, eclaircie par les Medailles. Eben das. 1752, 4.

Caryl, ( ) ein Englischer Dichter, und vermuthlich Joseph Caryls im Jöcher Sohn, war Secretär bey der Gemahlinn Königs Jacob 2, Maria Beatrix, folgte diesem Könige 1688 nach Frankreich, und war der Verfasser des Lustspiels: Sir Salomon Single und verschiedener Uebersetzungen in John Dryden's vermischten Schriften. Er gab auch 1711 Alex. Popen die erste Veranlassung zu seinem Gedichte the rape of the Lock, dem Streite zwischen dem Lord Peore und der Miß Fermor, welcher der Lord eine Harlocke abgeschnitten hatte, ein Ende zu machen. (Wolferm.)

Caryophilus, (*Blasius*,) S. Garofalo.

Caryophilus, (*Johannes Matth.*) S. Cariophilus im Jöcher.

Caryophyllus, (*Paschalis*,) ein Deutscher Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De usu et praestantia thermarum Herculanarum, quae nuper in Dacia Trajani detectae sunt, diss. epistolaris. Wien, 1737, 4; Mantua, 1739, 4; Utrecht, 1743, 4. Der Verfasser rühmt dieses Wasser wider venerische Krankheiten.

Casale, (*Michael*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter der neuesten Zeit, von welchem man hat: Vindicias Juris ecclesiastici, s. animadversiones in Historiam Juris politici civilis ecclesiastici Gallicani. Rom, 1759, 4.

Casaleno, nach andern *Casalini*, (*Johann Anton*,) ein Doctor der Medicin aus Villafrancha im Neapolitanischen. Er lebte zu Anfange des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Disputationem de secanda vena in pleuritide, revulsionis gratia, adv. Medicos Francavillanos. Venedig, 1605, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Casali, (*Gregorius*,) ein Italiänischer Graf der neuesten Zeit, von welchem man hat: Dissertazione al Sigr. Marchese *Maffei* sopra una pietra du nuovo genere. Bologna, 1748, 8. S. Journ. des Sav. 1749.

Casander, (*Friedrich*,) ein unbekannter Deutscher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Natura loquens, qua miracula totius universi ex praecipuis mundi partibus sive regnis, aethereo, vegetabili, et minerali, silvarum nempe, hortorum, pratorum, plantarum etc. proprietatibus, effectis, et virtutibus deprompta proponuntur. Frankfurt, 1630, 8; welche seltene aber vermuthlich auch eben so unbedeutende Schrift in den Hamb. Bericht. 1737, und in dem gesammelten Briefwechsel der Gelehrten, Hamburg, 1751, beschrieben wird. Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 340.

Casanova, (*Andreas*,) Pfarrer S. Petri zu Mailand, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Concordantiam lectionis evangelicae juxta morem ecclesiae Mediolanensis cum Romana et Homiliariis. Mailand, 1594, 4; eben das. 1608, 4; eben das. 1617, 4. Argelati Bibl. Mediol.

a Casanova, (*Ludwig*,) S. Caseneuve.

de Casaregi, (*Johannes Baptista*,) ein Florentiner, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Avvenimenti tra Erone e Leandro Poema Greco di *Museo*, recato in versi Italiani sciolti. Florenz, 1750, 4; mit dem Griechischen Texte. Der Verfasser bezeichnete sich hier nur mit den Buchstaben G. B. C. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 2, S. 253.

Casaregi, (*Johannes Bartholomäus*,) ein Graf, vermuthlich auch aus Florenz um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:
Sonetti e Canzoni Toscane; um 1740, 8.
I Proverbi del Re di Salomone tradotti in versi Toscani. Florenz, 1751, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 5, S. 106.

Casati, (*Cherubinus*,) aus Mailand, trat 1565 in den Orden der Clericorum regularium S. Pauli, that sich in verschiedenen Städten Italiens durch Predigen hervor, und regierte mehrere Collegia seines Ordens. Er starb im Januar 1618, und hinterließ: Il Simbolo apostolico dichiarato in cento Discorsi. Mailand, 1615, drey Bände in 4. Argelati Bibl. Mediol.

Casati, (*Curtius*,) aus Mailand, wo er um die Mitte des 16ten Jahrhundertes gebohren war, und sich besonders der Mathematik befliß, welche er auch in dem Palatinischen Gymnasio als Professor lehrte. Man hat von ihm nur: Geometricum problema demonstratum. Mailand, ohne Jahr, in 4. Handschriftlich hinterließ

er: Primam partem Constructionis Astronomiae 1609. Argelati Bibl. Mediol.

Casati, (*Joseph*,) ein Arzt aus Mailand, wo sein Vater Rochus Procurator war. Er studierte die Medicin zu Padua unter dem Trincavella, ward daselbst Doctor, und begab sich hierauf wieder nach Mailand, wo er 1569 in das Collegium der Aerzte aufgenommen wurde. Er starb 1594, und hinterließ obgleich nur handschriftlich: Adnotationes et defensiones in librum I *Trincavelli* de praeparatione et usu medicamentorum, und in Lectiones *Trincavelli*. Corte dei Medici Milan. S. 111; Argelati Bibl. Mediol.

Casati, (*Nicolaus*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, wo er 1634 unter die Rechtsgelehrten aufgenommen, und deren Abt wurde. Er lehrte die Rechte an dem Palatinischen Gymnasio, und starb 1655. Seine Schriften sind:

Praeordinatio Lectionum non minus in Tyrocinio Juris quam in Foro versantibus maxime utilis. Mailand, 1661, 4.

De Actionibus. Eben das. 1663, 4.

De Testamentis. Eben das. 1663, 4.

De Legitimationibus. Eben das. 1663, 4. Argelati Bibl. Mediol.

de Cascia, (*Simon*,) S. Fidati im Jöcher, obgleich sein Familien-Nahme eigentlich Diodati war.

Casciaguerra, S. Cacciaguerra.

Cascoli, (*Lione*,) von welchem Dunkel B. 1, S. 43 als einem im Jöcher übergangenen Schriftsteller handelt, heißt Pascoli, wie er diesen Fehler B. 2, S. 735 selbst verbessert hat.

Case, (*Johann*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, ein Doctor der Medicin und Arzt zu London, war aus Lime Regis in Dorsetshire gebürtig, und erwarb sich so wohl durch seine medicinische Praxin, als auch durch seine astrologische und magische Gaukeleyen ein großes Vermögen. Man hielt ihn für den würdigsten Nachfolger des berühmten Lilly, dessen ganzen magischen Apparatum er besaß. Er lebte unter der Königinn Anna, und hinterließ:

Compendium anatomicum. London, 1694, 12; Amsterdam 1694, 12; eben das. 1696, 12.

The angelical Guide, shewing Men and Women their Lot and Chance in this elementary Life. 1697, 8; das dunkelste astrologische Buch, welches vielleicht jemahls geschrieben worden. Grangers Biogr. Hist. Th. 4, S. 327.

Caselini, S. Casaleno.

Caselles, (*Stephanus*,) ein Spanischer Doctor der Rechte, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Arbor genealogico-historico de la Casa y Familia de los Dougues de Bournonville. Barcellona, 1680, Fol. Le Long und Fontette.

de Caseneuve, (*Ludwig*,) Leibarzt des Königs von Frankreich, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Lettres de *Philostrate* mises de Grec en François avec des Remarques. Tournon, 1620, 4.

Hyeroglifica emblemata medica; bey Pierii Valeriani Hieroglyph. Lyon, 1626, Fol. Carrere Bibl. de la Méd. Cat. Bibl. reg. Paris.

Caserta, (*Franciscus Maria*,) von Neapel, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: De natura et symptomatibus motus animalis. Neapel, 1620, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Caserta, (*Johannes Anton*,) ein Medicus aus Neapel, welcher mit dem vorigen zu einer Zeit lebte, und von welchem man hat: Tractationes in Medicinae theoriam. Neapel, 1608, 1609, zwey Theile in 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Casetti, (*Ludwig Augustin*,) ein Italiänischer Dichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb unter dem anagrammatischen Nahmen Ardano Asretti: La Celidora ovvero il governo di Malmantile, Poema. Florenz, 1734, 4.

Casimir, von Toulouse, ein Capuciner-Prediger und berühmter Theologe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war acht Jahr Lector der Theologie, starb aber schon 1674 im 40sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Atomi Philosophiae peripatetici, sive tum veterum, tum recentiorum Atomistarum placita: ubi de novo excogitatae opiniones validissime ab eo propugnantur et simul cursus Philosophicus conficitur. Beziers, 1674, sechs Bände in 8. S. Journ. des Sav. 1676.

Le Triomphe de la Croix sur les Attraits de la Souverainité, ou la Vie du P. Jo. Bapt. d'Este, Capucin. Eben das. 8.

L'illustre Pénitente ou l'Histoire de Madem. le Bachelier. Rouen, 1642, 1680, 12. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Casimir, (*Jacob*,) vermuthlich ein Franzose, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Clypeus Philosophiae Thomisticae. Bourdeaux, 1703, acht Bände in 8. Cat. Bibl. Dubois.

Casini, (*Johannes Maria*,) ein geschickter Mahler und guter Italiänischer Dichter aus Florenz, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man außer andern Gedichten eine Komödie, la Padovana, Florenz, 1617, 8, hat. Negri Scritt. Fiorent. Ohne Zweifel ist es ein jüngerer Johannes Maria Casini, dessen Lusus poetici zu Florenz, 1704, gedruckt worden.

Casio, (*Hieronymus*,) aus einer adeligen Familie zu Bologna, und für seine Zeit ein guter Italiänischer Dichter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Poesie

Poesie volgari. Bologna, 1528, 8; welche selbst in Italien von grosser Seltenheit sind.

La vita e morte di Giesù Cristo in Canzoni. Ohne Jahr und Ort in 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 5, S. 191.

Casley, (*David*,) Unter-Bibliothecarius an der königlichen Bibliothek zu London, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: A Catalogue of the Manuscripts in the Kings Library. London, 1734, gr. 4; von welchem gelehrten, und, weil der Verfasser es auf eigene Kosten drucken lassen, seltenen Werke in Baumgartens merkw. Büch. Th. 10, S. 83 f. gehandelt wird.

Casnedi, (*Carl Anton*,) ein Jesuit aus Mailand, wo sein Vater Franciscus Maria Senator war. Er lehrte eine Zeitlang die Philosophie und Theologie in seiner Vaterstadt, ging hernach mit dem Grafen von Melgar nach Madrit und von da nach Lissabon, und ward endlich Provinzial der ganzen Lusitanischen Provinz, in welcher Würde er in dem ersten Viertel des gegenwärtigen Jahrhundertes starb. Er hinterließ: Crisin theologicam in selectiores hujus et elapsi Saeculi controversias. Lissabon, 1711. Argelati Bibl. Mediol.

Casola, (*Petrus*,) Canonicus an dem Dom zu Mailand, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, welcher 1507 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

Librum Litaniarum triduanarum. Mailand, 1494.

Rationale Ceremoniarum Missae Ambrosianae. Eben das. 1498, 4.

Ceremoniale Missae Ambrosianae. Eben das. 1499. Argelati Bibl. Mediol. Saxii Histor. Typogr. Mediol.

da Casoli, (*Joseph*,) aus Arezzo, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Della vita dei SS. Lorentino e Pergentino Martiri. Florenz, 1642, 12. Cinelli Bibl. vol.

Casoni, (*Philippus*,) aus Genua, lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Della Historia di Ludovico il Grande, dall' anno 1638 fin all' anno 1674. Prima parte. Mailand, 1706, 4; worauf nicht mehr erfolget ist.

Annali della Republica di Genova del Secolo XVI. Genua, 1708, Fol.

Casoperus, (*Janus Theseus*,) ein Lateinischer Dichter, vermuthlich aus der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher auf dem Titel seiner Gedichte Psychronaeus genannt wird, und von welchem man hat: Sylvarum libros II; elegiarum et epigrammaton libros IV, epistolarum libros II, et amorum libros IV. Venedig, 1535, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Casotte, (*Johann*,) ein Advocat und Französischer Dichter, welcher den 20sten Dec. 1611 zu Dijon in Bourgogne gebohren war, und den 12ten März 1657 starb. Man hat von ihm:

Stances sur la Bataille de Rocroy, gagnée par Louis de Bourbon, et sur la Naissance du Duc d' Albret son fils, en 1643. 4.

— — sur le progrès des Armes de Mgr. le Prince. Dijon, 1648, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Caspar Bergomensis, S. Barzizius, (Caspar,) im Jöcher.

von Caspari, (*Carl Johann*,) des folgenden David Enkel, und ein Sohn Eberhards Caspari, welcher 1769 als Commissarius zu Stubbensee starb. Carl Johann studierte in Königsberg, nahm aber hernach Preussische Kriegesdienste, und starb als Lieutenant den 16ten Sept. 1758 zu Frankfurt an der Oder an einer in der Schlacht bey Zorndorf empfangenen Wunde. Man hat von ihm: Preussen, Pohlen, Cur- und Liefland, in der alten und neuen Regierungsgestalt, theils durch eine Deutsche Uebersetzung der von einem jeden Lande abgehandelten Lateinischen Disputationen, theils aber auch durch einen vermehrten Anhang einiger neuen Nachrichten, besonders von den letzten Staaten. Königsberg, 1756, 4; worin Hartknochs (doch nicht ohne Fehler) übersetzte Disputationes von Preussen, Pohlen und Curland, und Gregorovii Liefländische Staatsverfassung das wichtigste sind. Was der Verfasser von dem seinigen hinzu gethan, ist unerheblich und fehlerhaft. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Caspari, (*David*,) Superintendent zu Riga, war den 5ten März 1648 zu Königsberg gebohren, wo sein Vater Johann ein Kaufmann war. Er studierte zu Königsberg, Wittenberg, Leipzig und Jena, wo er 1673 Magister wurde, und über Altorf, Strasburg und Helmstädt 1674 wieder nach Königsberg zurück kam, daselbst Collegia zu lesen anfing, und 1676 Sub-Inspector des albertinischen Collegii und der Communität wurde. 1678 wurde er Rector an der Dom-Schule in Riga, und noch in demselben Jahre Professor an der Oberschule, 1681 Diaconus an der Dom-Kirche, 1683 Inspector der Dom-Schule, 1684 Wochenprediger, 1691 Pastor an der Dom-Kirche und Beysitzer im geistlichen Gerichte, 1698 Professor der Theologie am Gymnasio und Pastor an der Petri-Kirche, und 1700 Superintendent der Stadt Riga, wo er den 28sten Febr. 1702 starb. Er hinterließ vier Söhne, David, Georg, Melchior und Eberhard, von welchen der dritte Rathsherr zu Riga und Abgeordneter dieser Stadt zu Petersburg war, von dem Römischen Kaiser 1735 für sich und seine Brüder in den Adelstand erhoben wurde, und 1743 zu Riga starb. Des Vaters Schriften sind:

Disp. inaug. de vita Dei, qualis ea sit ex mente Graecorum et potissimum Aristotelis. Jena, 1673, 4.

Triga thesium philosophicarum, quarum 1 de probatione existentiae Dei; 2 de odoribus an nutriant? adversus *Patritium*. 3 de utilitatibus dialectices agit, pro receptione in facultatem philos. Königsberg, 1674, 4.

Disp.

Disp. de Aristotelica syllogismi definitione. Königsberg, 1675, 4.
— I — V de fabulosis animalium affectionibus. Eben das. 1675 — 1677, 4.
— de quaestione an virtus cadat in Deum. Eben das. 1677, 4.
— de origine et progressu Dialectices. Riga, 1680, 4.
— de dubitatione Cartesiana. Eben das. 1682, 4.
— de norma Physices. Eben das. 1683, 4.
— de Phoenice, ave fabulosa. Eben das. 1687, 4.
— Dyadem eclogarum quadragesimalium continens, quarum 1 de Jeiunio Christi quadragesimali, 2 de fragmentis post aliquot mille saturatos residuis agit. Eben das. 1688, 4.
Beschaffenheit der Friedfertigen, eine Predigt aus Matth. 5, 9. Eben das. 1688.
Ethica sive Philosophia moralis ad mentem methodumque Aristotelis digesta et ante hos decem annos in gymnasio Rigensi duodecim compendiariis disputationibus proposita. Eben das. 1695, 8.
Collegium politicum 18 disputationibus absolutum, annis 1680 et 1681; welches 1700 mit Vermehrungen in 8 wieder aufgelegt worden.
Pr. in *Jo. Breveri*, Superintend. Rigens. funere; in Pippings Memor. Theolog. Dec. VII.
Praelectiones de futuri Theologi studiis philologicis et philosophicis; welche sein Sohn George nach seinem Tode heraus gab, Rostock, mit Joh. Fechts Vorrede, 1705, 4.
Breviarium Theologiae moralis; auch von seinem jetzt gedachten Sohne heraus gegeben, mit Zachar. Grapens des jüngern Vorrede. Rostock, 1712, 4. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Caspari, (*George*,) des vorigen Sohn, war den 17ten April 1683 gebohren, studierte zu Rostock, wo er 1706 Magister wurde, und sich daselbst noch 20 Jahr, so lange sein väterliches Vermögen zureichte, ohne alle Bedienung aufhielt. Nach seiner Zurückkunft in seine Vaterstadt wurde er daselbst unterster Prediger an der Deutschen Gemeinde, ungeachtet er keine Gaben zum Predigtamt hatte, und starb als Oberwochenprediger den 12ten April 1743. Außer den beyden schon gedachten Schriften seines Vaters gab er in den Druck:
Disp. de descensu Christi ad inferos, Praes. *Jo. Fechtio*. Rostock, 1704, 4.
— de Testamentis divinis, Praes. eodem, 1705; welche aber seines Großvaters Joh. Brevers Arbeit war.
— de decoribus sanctitatis ab utero aurorae et rore juventutis Messiae, Praes. *Grapio*. Eben das. 1708, 4.
— II super *Balth. Rhawen* Theologiam polemicam, Praes. eod. 1708, 4.
Joach. Manzelii schediasma historico-litterarium de Superintendentibus Parchimensibus in ducatu Megalopolitano; welche er 1717 mit des Verf. Leben heraus gab.
In eben demselben Jahre gab er auch Hermelins Abhandlung de origine Livonorum zu Leipzig in 8 heraus. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Caspari, (*Johannes*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab Elementa linguae Syriacae, zu Cöln, 1616, 8, heraus. (Wolferm.)

Caspari, (*Johann*,) ein Capuciner von Mergentheim, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Saltum Gigantis divini, i. e. considerationes devotas mysteriorum sanctissimae vitae Jesu Christi. Würzburg, 1674, 8; welches auch Deutsch unter dem Titel: Riesensprung des großen Sohnes des Allerhöchsten durch gottselige Betrachtungen seines Lebens, Leidens, Sterbens, und darauf erfolgter Glorie und Herrlichkeit, zu Bamberg, 1683, in 8 heraus kam.
Bittliches Anlangen derer in den peinlichen Kerker der andern Welt bis zu völliger Abstattung aller Schulden verarrestirten Seelen. Bamberg, 1677.
Directorium Confessariorum exhibens solidam et selectam praxin absoluti Confessarii. Frankfurt am Main 1691, 12.
Octenam Marianam, sive octo Coronas Stelleas Mariae in Festis ejus praesentandas in gratiam confraternitatis Mariae auxiliatricis connexas. Eben das. 1692, 12.
Geistliche Himmels-Speiß einer gläubigen Seele in gottseligen Betrachtungen. Bamberg, 8. (Wolferm.)

Casparinus Bergomensis, S. Barzizius im Jöcher.

Casparius, (*Caspar*,) vermuthlich ein Holländer, um das Ende des 16ten Jahrhundertes, dessen Princeps Auriacus s. Libertas defensa, zu Delft, 1599, 8, erschien.

Casparson, (*Johannes*,) aus einer guten Familie in Schweden, war 1692 zu Stockholm gebohren, mußte aber zu Carls 11 Zeit mit seiner Familie sein Vaterland verlassen, worauf er sich nach und nach in verschiedenen Kriegesdiensten befand, und zuletzt eine Stelle bey dem Postwesen in Gießen erhielt, aber auch diese bald wieder niederlegte. Er lebte hierauf in der Stille, und schrieb von 1730 bis 1742 die Gespräche im Reiche der Todten, welche zu Frankfurt erschienen, und mit den schlechtern Faßmannischen nicht verwechselt werden müssen. Für eines der besten wird das Gespräch zwischen Rudolph 1 und Carln 6 von 1741 gehalten. Er starb 1742, und hinterließ einen noch lebenden Sohn, den verdienten Professor zu Cassel, Herrn Johann Wilhelm Christian Gustav Casparson. Strieders Heß. Gel. Gesch.

Caß, (*Johann Adam*,) Hessen-Casselscher Ingenieur-Capitän, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb den Neu verbessert- und durch Demons-

Demonstrationes zur mathematischen Wahrheit leitenden Ingenieur, mit einer schlechten Französischen Uebersetzung. Cassel, 1721, Fol. Vermuthlich dagegen schrieb Ludw. Andr. Herling: Untersuchungen des von Herrn Joh. Ad. Caß neulichst projectirten Dreyecks Royal, nebst Ehrenrettung Herrn Ge. Kimplers. Dresden, 1722, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

† *Cassagnes*, (*Jacob*,) war nicht 1643, wie es im Jöcher vermuthlich durch einen Druckfehler heißt, auch nicht 1633 wie d'Olivet, Niceron, Brossette und Perrault wollen, sondern wie Menard aus dem Kirchenbuche beweiset, zu Anfang des Augusts 1635 von katholischen Aeltern gebohren. Sein Vater Michael war anfänglich Requeten-Meister des Herzogs von Orleans, hernach Schatzmeister der Senechaussée Nimes. Sein Sohn Jacob ging sehr jung nach Paris, wo er sich dem geistlichen Stande widmete und Doctor ward, aber dabey viel Neigung und Fähigkeit zur Dichtkunst und Beredsamkeit zeigte. Das erste Gedicht, welches von ihm bekannt ward, war eine Ode auf die Französische Akademie von 400 Versen, welche 1660 gedruckt ward, und ihm eine Stelle in dieser Akademie erwarb, ob er gleich erst 25 Jahr alt war. Seinem zweyten Gedichte Henri le grand au Roi, von 600 Versen, Paris, 1661, hatte er eine Pension und die Stelle eines königlichen Bibliothekars zu verdanken. Colbert ernannte ihn bald darauf zu einem der ersten Mitglieder der Akademie der Aufschriften. Eine Ode von 200 Versen über die Geburt des Dauphins, 1662, eine von 260 Versen über die Eroberungen des Königes in Flandern, 1667, ein Gedicht von ungefähr 500 Versen über die Eroberung der Franche-Comte', 1668, und ein noch stärkeres Gedicht von 1000 Versen über den Krieg mit Holland, 1672, welche insgesammt zu Paris gedruckt wurden, wurden mit eben so vielem Beyfalle aufgenommen. Eben so sehr that er sich in den vornehmsten Kirchen der Stadt Paris durch Predigen hervor, worunter seine Leichenrede auf den Erzbischof Hardouin de Perefixe 1671 vorzüglich bewundert ward. Er ward daher ernannt bey Hofe zu predigen; allein eine Spötterey, welche Boileau in seinen Satyren wider ihn und Coton ausschüttete, benahm ihm allen Muth, indem es ihm an Standhaftigkeit fehlte, sich über die ungerechten Angriffe der Satyre zu erheben. Er empfand darüber den lebhaftesten Kummer, der allerdings einigen Einfluß auf seinen Geist hatte, und die Ruhe seines übrigen Lebens stöhrte, ihn aber doch nicht wahnsinnig machte, wie Jöcher, vermuthlich nach dem Niceron behauptet. Er begab sich in das Haus des heil. Lazarus zu Paris in die Stille, und setzte daselbst seine gelehrten Arbeiten bis an sein Ende fort, welches im May 1679 erfolgte. Er arbeitete zuletzt an eine Sammlung von Predigten, für solche Kirchen, welche keinen Prediger haben, an deren Vollendung ihn aber der Tod hinderte. Zu seinen Schriften gehört noch:

Eine Vorrede vor den Oeuvres de *Balzac*, Paris, 1665, Fol. welche sehr geschätzt wird.

Seine Uebersetzung des Buches Ciceronis de oratore hat den Titel: La Rhetorique de *Ciceron*, und kam zu Paris, 1674 heraus.

Seine Uebersetzung des Sallustius erschien 1675 unter der Aufschrift: Histoire de la guerre des Romains, und ist mit einer vortreflichen Vorrede über die historische Kunst begleitet. Menard Hist. de Nimes, Th. 6, S. 240; Bibl. poetique, Th. 2, S. 221 f.

de Cassalis, (*Jacob*,) S. Jacob de Cesselis, im Jöcher.

Cassan, (*Johann*,) ein Französischer Notarius, dessen Nouveau et parfait Notaire, reformé suivant les nouvelles Ordonnances mehrmahls aufgelegt worden. Um 1723 gab der Advocat Bruneau eine neue verbesserte und vermehrte Auflage heraus, dergleichen auch Franc. Benjamin de Vismes 1749 besorgte. Journ. des Sav. 1723, 1749.

Cassander, ein König in Macedonien, des Antipatri Sohn, brachte auf Anstiften seines Vaters im J. d. W. 3627 Alexandern zu Babylon den Gift-Becher bey, ward darauf Oberster der Leib-Garde und Vice-Regent von Macedonien, bemächtigte sich aber der Stadt Athen und ganz Macedoniens, und brachte Alexandri Mutter und die ganze Familie um, nahm den königlichen Titel im J. d. W. 3634 an, und starb 3653 an der Wassersucht. Es ist noch nicht ausgemacht, ob die ihm von einigen beygelegten Correctiones Homericae von ihm herrühren.

Cassanäus, (*Bartholomäus*,) S. a Chassaneo im Jöcher.

Cassani, (*Joseph*,) vermuthlich ein Spanischer Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Vida, virtudes y milagros de S. *Stanisl. Kostka*. Madrit, 1715, 8.

— — — — — — de S. *Luis Gonzaga*. Eben das. 1726, 8.

Historia de la Provincia de Compagni de Jesus del Nuevo Regno de Granada. Eben das. 1741, Fol.

Cassanione, (*Johann*,) vermuthlich ein Italiäner, welcher auf dem Titel der folgenden Schrift Monostroliensis genannt wird. Er lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: De Gigantibus eorumque reliquiis in Gallia repertis, nec non de admirandis quorundam viribus, qui ad Gigantum naturam proxime accedunt. Basel, 1580. 8; Speyer, 1587, 8; in das Deutsche übersetzt von J. Vogel unter dem Titel: Bericht von den alten Riesen und Heunen. Görlitz, 1588, 4.

Cassano, (*Hugo*,) aus Cremona, trat in den Orden der Cistercienser, und ward Abt des Klosters dieses Ordens in seiner Vaterstadt. Er lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und hinterließ: Trattato elegiastico di *Filoteo* Monaco sopra la vita

vita e costumi del P. S. *Bernardo*, parafrasato e volgarizzato. Cremona, 1720, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Casseanus, (*Christoph*,) ein unbekannter Philologe des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Epistolarum conscribendarum methodus *Libanio* a nonnullis adscripta, Gr. et Lat. interpretibus *Casp. Stiblino* et *Chr. Casseano*. Typis Commelin. 1597, 8.

Cassebohm, (*Johann Fridrich*,) ein Medicus und sehr verdienter Anatomicus, studierte zu Halle und Frankfurt an der Oder, und ward zu Halle um 1738 Lehrer der Anatomie. 1741 ward er als Lehrer derselben nach Berlin berufen, starb aber daselbst schon den 7ten Febr. 1743. Da er sich vorzüglich mit der Zergliederung des Ohres beschäfftigte, so hat ihm auch die Anatomie hierin sehr wichtige Entdeckungen zu verdanken. Seine Schriften sind:

- Disp. de aure interna. Frankfurt an d. Oder, 1730, 4.
- Pr. de differentia foetus et adulti. Halle, 1730, 4.
- Tractatus I—III de aure humana. Eben das. 1730, 4; mit dem vierten vermehrt, eben das. 1734, 4; Tract. V, VI, Eben das. 1735, 4.
- Methodus secandi musculos. Halle, 1739, 8; in das Deutsche übersetzt, eben das. 1740, 4.
- De methodo secandi viscera. Eben das. 1740, 8; in das Deutsche übersetzt, Berlin, 1746, 8. Dunkels Nachr. B. 1, S. 631; Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Casseburg, (*George Bernhard*,) lebte in der ersten Hälfte dieses Jahrhundertes zu Königsberg in Preussen. Mir ist von ihm bekannt:

- Nachricht von der Königsbergischen Stadt-Bibliothek; in den Act. Boruss. Th. 3.
- Heinr. Lübecks Sammlung Preussischer und Pohlnischer Medaillen und Thaler, beschrieben von G. B. Casseburg. Königsberg, 1737, 8.

Cassel, (*Johann Philipp*,) Professor der Beredsamkeit und freyen Künste, wie auch Bibliothecar an dem reformierten Gymnasio zu Bremen, war den 31sten Oct. 1707 zu Bremen gebohren, wo sein Vater Heinrich Director des Bauhofes und Holzhändler war. Er studierte in seiner Vaterstadt, und wollte eben die Holländischen Universitäten besuchen, als er 1731 zum Rector der reformierten Friedrichs-Schule zu Magdeburg berufen ward, welche Stelle er bis 1749 bekleidete, da er zum Lehrer an dem Pädagogio zu Bremen berufen ward, und 1764 die oben gedachten Stellen erhielt. Er starb den 17ten Jul. 1783, und hinterließ:

- Diss. de templo Oniae Heliopolitano, Praes. *Theod. Hasaeo*. Bremen, 1730, 4; auch in Jul. Carl Schlägers Fascic. II. Dissertatt. rarior. Helmstädt, 1744.
- Exercitatio de locis in usum sacrum destinatis. Magdeburg, 1731, 4.
- Periculum criticum de convenientia veteris linguae Mauritanicae cum Phoenicia, veram vocis *Cinnabaris* etymologiam eruens. Eben das. 1735, 4.
- Observ. critico-philol. de *Canna* Mauritanico-phoenicia voce. Eben das. 1735, 4.
- Tentamen de vocibus *Unce* et *Citona* ad Scholiasten Juvenalis XI, 140. Eben das. 1736, 4.
- Exercit. crit. philol. de tuguriis Maurorum *Mapalia* et *Magalia* dictis. Eben das. 1736, 4.
- Disquisitio crit. philol. de vocabulo Phoenicio *Kartha*, urbem denotante. Eben das. 1737, 4.
- Diss. περι των λιθων κεκραξομενων, ad Luc. XIX, 40. Eben das. 1737, 4.
- Observ. de Abyla, una columnarum Herculis. Eben das. 1737, 4; auch in der Tempe Helvet. Th. 5.
- Gedanken vom Nutzen der Harmoniae praestabilitae. Eben das. 1738, 4; Leipzig, 1745, 4.
- Observationes de Troglodytis et Nomadibus. Magdeburg, 1739, 4.
- Exercitatio de Acephalis in orbe scholastico et populo Blemyarum. Eben das. 1739, 4; auch in den Select. Scholast. Th. 2.
- Observ. crit. philol. de columnis Phoeniciorum in Mauretania. Eben das. 1739, 4; auch in der Tempe Helvet. Th. 5.
- Disquisitio de Judaeorum odio et abstinentia a porcina. Eben das. 1739, 4.
- De populis a suilla abstinentibus. Eben das. 1740, 4.
- De Frisonum navigatione fortuita in Americam Sec. XI facta. Eben das. 1741, 4.
- De navigationibus fortuitis in Americam ante Columbum factis. Eben das. 1742, 4.
- De sue in sacrificiis gentilium. Eben das. 1743, 4.
- Atlas mons unde Dyris dictus. Eben das. 1743, 4.
- Commentationes VI de Gloria Jesu Christi in regno Gratiae. Eben das. 1743—1746, 4.
- Isaac Watts kurzer Inbegrif der Geschichte der ganzen heil. Schrift, aus dem Engl. übersetzt. Eben das. 1749, 8.
- — — — Englische Grammatik, übersetzt. Bremen, 1752, 8.
- Bate's Abhandlung von dem Segen Jacobs über Juda, und von der Bestimmung der Zeit der Wochen Daniels; aus dem Engl. Eben das. 1754, 8.
- Cumberlands Origines gentium antiquissimae. Magdeburg, 1754, 8.
- R. Claytons Tagereisen von Groß-Cairo nach dem Berg Sinai und wieder zurück; aus dem Engl. Hannover, 1754, 8.
- R. Cumberlands Phönicische Historie des Sanchuniatons, übersetzt und mit Anmerkungen vermehrt. Magdeburg, 1754, 8.
- Jortins Anmerkungen über die Kirchengeschichte, aus dem Engl. drey Theile. Bremen und Magdeburg, 1755, 1756, 8.
- Wilh. Cook Untersuchung der Religion und Tempel der Druiden, übersetzt. Bremen, 1756, 8.
- J. Burges Nachricht von der Vorbereitung und Behandlung, welche zur Einimpfung der Blattern

tern nothwendig sind; aus dem Engl. Bremen, 1756, 8.
S. Stevens siebenjährige Reise durch Frankreich und weiter; aus dem Engl. Gotha, 1759, 8.
Sammlung einiger Jubelhochzeitmünzen. Bremen, 1759, 4.
Von dem ehemaligen kostbaren Bremischen Psälter. Eben das. 1759.
Nath. Lardner von den Besessenen, deren im N. Testament gedacht wird; aus dem Engl. Eben das. 1760. 8.
Von den Münzen der Bremischen Erzbischöfe, Heinrich, Johann Rhode und Christoph. Eben das. 1760—1762.
Tolands Historie der Druiden; aus dem Engl. Braunschweig, 1763, 8.
Historische Abhandlung von den Gesetzen der F. R. St. Bremen. Frankfurt, 1764, 4.
Nachricht von dem Märtyrer S. Hulpe, besonders in Bremen. 1765, 4.
Bremensia; Bremische historische Nachrichten und Urkunden. Bremen, 1766, 1767, zwey Bände in 8.
Neue Urkunden von einigen Verträgen, welche die Stadt Bremen mit etlichen besonders mit Hansestädten aufgerichtet. Eben das. 1767, 8.
Sammlung ungedruckter Urkunden welche die Geschichte Bremens aufklären. Eben das. 1768. 8.
Historische Nachricht von der Regimentsverfassung und dem Rath d. F. R. St. Bremen rc. Eben das. 1768, 4.
Merkwürdiger Versöhnbrief Philipps, Herzogs von Burgund rc. mit der Stadt Bremen, vom Jahr 1446. Eben das. 1768. 4.
Privilegia und Handlungsfreyheiten, welche die Könige von Portugall denen teutschen Kaufleuten zu Lissabon ehedem ertheilt haben. Eb. das. 1771. 4.
Vollständiges Bremisches Münzcabinet, zwey Th. Eben das. 1772. 1773.
Historische Nachricht von der S. Martini-Kirche in Bremen. Eben das. 1773, 4.
— — — — — von der Collegiat-Kirche des heil. Anscharius, 1stes und 2tes Stück. Eb. das. 1774, 4.
Lebensgeschichte eines ersten Syndici zu Bremen D. Nicol. Mindemann. Eben das. 1774. 4.
Nachrichten von der Kirche des heil. Willebaldi in Bremen. Eben das. 1775, 4.
Verschiedene Abhandlungen in der Satura Tigurina, den Symbolis litterar. Brem. dem Bremischen Magazin, der Hamburg. vermischten Bibl. u. s. f. Strodtmanns Beytr. B. 1; Meusels gelehrtes Deutschl.

Cassiano, (*Franciscus*,) ein Professor der Medicin zu Padua, welcher aus Turin gebürtig war, und gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes lebte. Er schrieb: De sectione venae in pleuritide. Padua, 1546, 8; Venedig, 1562, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Cassierte, (*Angelus Rocca*,) S. Rocca im Jöcher.

Cassini, (*Jacques*,) Ritter, Herr von Thury, Fillebal und a. O. Conseiller du Roi en ses conseils, Maitre ordinaire en sa Chambre des Comptes, Mitglied der königlich Französischen Akademien der Wissenschaften, der königlich Englischen und Preussischen und des Bolognischen Instituts, einer der größten Astronomen der neuern Zeit, war zu Paris den 18ten Febr. 1677 gebohren, und hatte den Johann Dominicus Cassini im Jöcher zum Vater. Seine Schul- und schönen Wissenschaften erlernte er zu Hause nach der Anleitung des Herrn de Chazelles; die Philosophie studierte er im Mazarinischen Collegio, wo er auch die Mathematischen Vorträge des Herrn Varignon hörte, und hierin so fleißig war, daß er im 15ten Jahre seines Alters eine mathematische Aufgabe, die er dem Herzog von Bourgogne dedicierte, mit Beyfall aus einandersetzte. Zwey Jahre hierauf, 1694 wurde er unter die Mitglieder der Akademie aufgenommen. Im selbigen Jahre reisete er mit seinem Vater nach Italien, wo er mit ihm an der Bestimmung der berühmten Mittagslinie arbeitete, ging mit ihm von da nach Holland, und kehrte wieder nach Paris zurück. Gegen das Jahr 1696 reisete er nach England, wo er mit einem Newton, Halley, Flamstädt, Gregory, Sloane und Wallis in Verbindung kam, und unter die Mitglieder der königlich Englischen Akademie aufgenommen wurde. Nach seiner Rückkunft widmete er sich den Beschäftigungen der Akademie, deren Schriften er nach und nach mit mehr als 150 Abhandlungen bereichert hat, worunter die wichtigsten folgende Gegenstände betreffen. Cassini der ältere hatte ein Mittel gefunden, die Sonnenfinsternisse zu Erforschung der Längen anzuwenden, allein die Mondfinsternisse waren ihm zu diesem Endzwecke immer unbrauchbar gewesen; Cassini der jüngere unternahm es zuerst, diese darauf anzuwenden. Ob nun gleich diese Anwendung viele Veränderung in der Methode seines Vaters veranlaßte, so brachte er doch die Seinige zu einer solchen Genauigkeit, daß sie den Unterschied der Längen zweyer Oerter mit eben so viel und noch mehr Genauigkeit als die Finsternisse der Trabanten, angab. Es ist bekannt, daß die Astronomen die Entfernung der Gestirne von der Erde dadurch messen, daß sie ein Dreyeck bestimmen, von welchem der Halbmesser der Erde eine Seite ausmacht, und daß der Winkel, unter welchem diese Seite aus dem Planeten, dessen Entfernung man misset, gesehen wird, des Planeten Parallaxe heißt. Aber wenn diese Methode soll angewendet werden können, so muß dieser Winkel merklich seyn. Nun ist dieses bey den Fixsternen nicht im geringsten; man kann also auch nicht messen. Es war daher ganz natürlich, auf den Gedanken zu kommen, daß, da der Halbmesser der Erde keine merkliche Verhältniß gegen die Entfernung der Fixsterne hat, dennoch der Diameter der Erdbahn,

Erdbahn, der ohngefehr 60 Millionen Französische Meilen beträgt, eine merkliche Parallaxe geben werde, ihre Entfernung messen zu können. Der berühmte Flamstädt war davon ganz überzeugt, und hofte sogar, diese Parallaxe zu entdecken. Cassini nahm seine Beobachtungen an, leugnete aber die daraus gezogene Folge, und zeigte, daß die Veränderungen, welche dieser Astronom in der Mittagshöhe eines und eben desselben Sternes wahrgenommen hatte, nicht jener Hypothese gemäß ausfielen. Er selbst versuchte neue Beobachtungen, und fand, daß sie ganz der Parallaxe zuwider waren, und daß sie so, wie die des Flamstädt, von weiter nichts herrührten, als von der Abweichung des Lichtes der Fixsterne, welches hernach Bradley entdeckte, woraus er mit Recht schloß, daß der Durchmesser der Erdbahn keine merkliche Verhältnisse gegen die Entfernung der Fixsterne habe. Die Unterdrückung dieser Vorurtheile war kein geringer Vortheil für die Astronomie. In eben demselben Jahre 1717 machte er der Akademie der Wissenschaften zu Paris seine Arbeiten über die Neigung der Trabantenbahnen überhaupt, und insbesondere über die Neigung der Trabanten und des Ringes des Saturni bekannt. Diese Untersuchungen waren äusserst mühsam und mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden, indem es darauf ankam, kleine Elemente, welche kaum über wenige Minuten steigen, und überdieß mit so vielem optischen Betruge verbunden sind, auf das Genaueste zu bestimmen. Nichts desto weniger kam Cassini zum Zweck, die Lage der Bahn der Saturnus-Trabanten zu bestimmen, und machte sogar die ganze Theorie davon bekannt. Hierauf suchte Cassini die Ursachen des schon von andern bemerkten Schwankens des Mondes anzugeben; und ob gleich ein Theil dieser Bewegung nach der Meinung des Riccioli und des Herrn von Mairan, von einer reellen Ursache abhangt, so zeigte er doch wenigstens ein Mittel an, den blos optischen Theil davon zu bestimmen, und das Phoenomen von den dabey vorfallenden Irrthümern zu befreyen. Im Jahr 1732 kam für den Scharfsinn des Cassini eine neue wichtige Frage der Astronomie zum Vorschein. Sein verstorbener Vater hatte auf Veranlassung zweyer Beobachtungen, die er 1666—1667 gemacht hatte, die Umdrehung der Venus um ihre Axe auf ohngefähr 23 Stunden gesetzt. Herr Bianchini gab 1729 ein Werk heraus, in welchem er diese Zeit von jener ganz und gar verschieden, nähmlich von 25 Tagen 8 Stunden angab. Cassini fand ein Mittel, diese zwey Bestimmungen mit einander zu vereinigen. Die Auflösung, die er von dieser Schwierigkeit gab, gründet sich auf einen Umstand der Bianchinischen Beobachtung; diese war ohngefähr 3 Stunden lang unterbrochen worden, und Cassini zeigte, sogar auf der Venus, die jener Astronom beschrieben hatte, daß die Flecken, die er anfangs beobachtet hatte, wegen der Relation innerhalb 23 Stunden verschwunden, und nach 3 Stunden von andern ähnlichen verdrängt waren, welche falsche Erscheinung gemacht hatte, daß er die Umdrehung der Venus auf 25 Tage und 8 Stunden gesetzet hatte. Man muß sehr wohl mit den Beobachtungen bekannt seyn, um eine wahrscheinliche Quelle des Irthums zu entwickeln, und zwey Meinungen mit einander zu vereinigen, die einander so gerade entgegen gesetzt schienen. Zwey Jahre hernach übergab er der Akademie eine Abhandlung über eine andere, für die Astronomie eben so wichtige Materie. Die alten Astronomen hatten aus Ueberzeugung von der Ruhe der Erde und der Bewegung der Sonne um dieselbe, die Neigung der Planetenbahn niemahls auf etwas anderes, als auf die Fläche der Ecliptik, d. i. der Erdbahn bezogen. Nachdem aber Copernicus die Beschaffenheit der wahren Astronomie entdeckt hatte, so konnte dieser Vorzug, den man der Erde eingeräumet hatte, nicht länger statt finden. Der berühmte Kepler war davon so überzeuget, daß er in seinem vortreflichen Werke: de motibus stellae Martis den Aequator als die Grenze festgesetzet hatte, auf welchen man die Neigungen der Planetenbahnen beziehen sollte. Er selbst aber hatte seine Idee nicht weiter verfolget, und man war bey dem gemeinen Gebrauche, diese Neigungen auf die Ecliptik zu beziehen, stehen geblieben. Cassini zeigte, daß wenn man den weit natürlichern Weg betrete, sie auf die Fläche des Sonnen-Aequators zu beziehen, daraus nicht nur eine weit wahrscheinlichere Ordnung des Systems, sondern auch eine größere Einheit in der Bewegung der Knoten der Planeten, und eine mehrere Leichtigkeit entstünde, zu entscheiden, ob sie unveränderlich an dem gestirnten Himmel wären, oder ob sie eine ganz verschiedene Bewegung von derjenigen hätten, welche ihnen das Vorrücken der Nachtgleichen zu geben schien. Alles dieses erwartet seine Entscheidung noch von einer Menge Beobachtungen, die der Nachwelt aufbehalten sind. Cassini schien bestimmt zu seyn, Geheimnisse dieser Art in der Astronomie aufzuklären. Die neuern Astronomen nahmen lange vorher wahr, daß wenn man die, in den ältesten Zeiten angestellten Beobachtungen mit einander vergleichet, eine Beschleunigung in der mittlern Bewegung des Jupiters und eine Retardation in eben derselben Bewegung des Saturnus folgte, welches man nicht erklären konnte, wenn man nicht annahm, daß diese Bewegungen wirklich so erfolgten. Die Newtonische Theorie zeigte sehr deutlich einen gegenseitigen Einfluß dieser zwey Planeten auf einander, zur Zeit ihrer Conjunction, woraus nothwendig eine Unordnung ihres Laufes entstehen muß. Cassini hingegen zeigte, daß wenn man diese Veränderung und die gegenseitige Lage der Axen dieser zwey Bahnen annähme, sie nothwendig eine Beschleunigung in der mittlern Bewegung des Jupiters von einer halben Secunde jährlich, und eine Retardation von ohngefähr 2 Minuten in der mittlern Bewegung des Saturnus hervor bringen müsse, und daß diese Größen sich während 2000 Jahren vermehren und in der Folge vermindern müssen. Im Jahr 1740 legte Cassini dem Publicum die Frucht und das Resultat aller seiner vorhergegangenen Untersuchun-

gen vor, als er seine Astronomischen Tafeln heraus gab. Er hatte dabey nicht nur alle Maßregeln und alle ersinnliche Vorsicht gebraucht, ihren Gebrauch bequem und leicht zu machen, indem er die Rechnungen selbst unternommen hatte, sondern bereicherte sie auch mit einem ganz neuen Abschnitte, nähmlich mit den Tafeln für die Bewegung der Jupiter- und Saturnus-Trabanten. Diesem Werk folgte ein anderes, welches gleichsam der Schlüssel zu jenem war, nähmlich seine weitläuftigen Elemente der Astronomie. Sie waren von dem damahligen Herzog von Bourgogne veranlasset worden, welcher wünschte, daß man in der Französischen Sprache ein Elementar-Buch für die Astronomie haben möchte, und diese Arbeit ihm auftrug; ein Umstand, welcher eine Antwort auf die Vorwürfe einiger Personen seyn kann, nach welchen er viele Entdeckungen, welche nicht unmittelbar seit der Herausgabe dieses Werkes gemacht worden waren, ausgelassen haben soll. Ob nun gleich die Astronomie die vornehmste Beschäftigung des Cassini war, so schränkte er sich doch auf sie nicht so sehr ein, daß er sich nicht auch zuweilen über andere Untersuchungen gemacht haben sollte. So hat man z. B. Versuche von ihm über das Leuchten, welches geriebene Körper zeigen, ein auch noch jetzt wichtiges besonderes Phänomen, ob man es gleich heut zu Tage mit den so häufigen elektrischen Erscheinungen verwechselt; Versuche über das Zurückprellen der Feuergewehre; über das Aufsteigen des Quecksilbers im Barometer zu verschiedenen Höhen über den Stand des Meeres; Beobachtungen über die Vervollkommung der Brennspiegel u. s. f. Doch die wichtigste Arbeit des Cassini, mit welcher er fast sein ganzes Leben hindurch beschäftigt war, ist vielmehr folgende. Die Akademie hatte seit ihrer Stiftung ganz richtig geurtheilt, daß eine ihrer wichtigsten Gegenstände die Ausmessung der Erde seyn könnte. Im Jahr 1699 maß Picard etwas mehr als einen Grad nördlicher Breite zu Paris. Da aber diese Größe, welche nur den 360sten Theil des Meridians betrug, zu klein zu seyn schien, um daraus mit gehöriger Genauigkeit einen Schluß auf das Ganze zu machen, so bewegte die Akademie den König, diese Messung des Meridianes nördlich und südlich, so weit nur das königliche Gebiet gienge, fortsetzen zu lassen. 1683 setzte Herr de la Hire sie nördlich und Cassini der ältere südlich fort, und 1700 stand dem letztern, dieser sein Sohn bey. Da endlich de la Hire auf der nördlichen Seite aufgehöret hatte, so fuhren Cassini, der verstorbene Maraldi und de la Hire der Sohn fort. Diese Unternehmung war der Erwartung gemäß, und brachte eine bisher noch unbekannte Genauigkeit in der Ausmessung der Erde hervor, aber sie brachte nicht allein das hervor, sondern auch was man gar nicht erwartet hatte, schien sie wenigstens hervorzubringen. Die Breiten, die man in verschiedenen Entfernungen von mehr als 6 Graden genommen hatte, liessen eine Ungleichheit unter diesen Graden bemerken, und Cassini schloß daraus, in einer Abhandlung von 1718, daß die Grade eben desselben Meridians gegen die Pole kleiner würden, und daß folglich die Erde eine länglichte Sphäroide sey, deren Are größer als der Diameter ihres Aequators sey. Diese neue Hypothese, die der Newtonschen Theorie der Schwere und der Attraction gerade zu wider war, fand Widerspruch. Man behauptete, Cassini habe sich zu sehr in seinen Schlüssen übereilt, und der Unterschied, den man in den Graden wahrgenommen habe, könne sehr leicht Fehlern der Beobachtung zugeschrieben werden, indem sie nur mit solchen Werkzeugen angestellet wären, welche kaum so viel Genauigkeit geben könnten, als die gewöhnlichen Quadranten. Bis dahin konnte die Kritik Recht haben, und die Streitfrage blieb unentschieden; aber da der König gut befand, daß das ganze Königreich mit eben der Genauigkeit gemessen werden sollte, mit welcher man den Meridian gemessen hatte: so fing Cassini 1733 die Messung einer Perpendicular-Linie auf den Meridian zu Paris an, und da die Messung dieser Linie geendiget war, so fand es sich bey der Vergleichung der auf der Erdfläche gemessene Weite mit den Unterschieden der Meridiane, die man sonst schon durch die Finsternisse der Jupiters Trabanten bestimmt hatte, daß die Grade der Länge weit kleiner waren, als sie seyn sollten, wenn die Erde eine Kugel wäre, und daß sie folglich der Erde eben dieselbe sphäroidische Gestalt ließen, welche man aus den Graden des Meridians geschlossen hatte. Dieses machte, daß die Einwürfe mit weit mehr Lebhaftigkeit wiederholet wurden; und da die Akademie überzeugt war, daß eine Streitfrage dieser Art nur durch die allerunwiderleglichsten Beobachtungen entschieden werden konnte, so unternahm sie fast zu eben der Zeit die Messung der Grade des Meridians um den Aequator und um den Polarzirkel; wodurch denn jene Hypothese widerlegt, und die eingedruckte Gestalt der Erdkugel bestätiget wurde. Cassini selbst kam ganz von seinem Irthum zurücke, nachdem er beynahe sein ganzes Leben hindurch theils für sich selbst, theils vermittelst der Arbeiten, die er veranlasset hatte, auf die schönste Unternehmung gewandt hatte, welche die Astronomie nur zu dem Nutzen der Menschen unternommen hat. Er starb 1756 im 79sten Jahre seines Alters, auf seinem Gute Thury. Seine Schriften sind:

- Histoire de la Grandeur et de la Figure de la Terre. Paris, 1718, 4; Amsterdam, 1723, 12.
- Elemens d' Astronomie avec les Tables astronomiques. Eben das. 1740, zwey Bände in 4; welche auch zu Wien von den P. Hell Lateinisch herausgegeben worden.
- Operations faites par l' ordre de l' Academie des Sciences pour la vérification du degré du Méridien entre Paris et Amiens, par MM. *Bouguer*, *Camus*, *Cassini* et *Pingré*. Paris, 1757, 8. Seine Eloge in den Mémoires de l' Acad. de Paris, 1756.

Cassio, (*Albertus*,) ein gelehrter Italiäner, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist; Corso delle acque antiche portate da lontani

lontani contrade sopra XIV Acquidotti, colle Illustrazione di molte Antichità. Rom, 1756, drey Bände in 4.

Cassola, (*Ludwig*,) ein Italiänischer Dichter, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, dessen Madrigali zu Venedig, 1544. 8, erschienen.

Cassola, (*Scipio*,) ein Medicus zu Parma, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Disceptationem an epithematum usus, antiquis Medicis fuerit cognitus. Parma, 1565, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Cassoni, (*Philippus*,) S. Casoni.

Cassovius, (*Johann*,) ein Magister Philosophiä aus Camin in Hinterpommern, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Speculum utriusque religionis Christianae S. R. J. constitutionibus receptae, nimirum Rom. catholicae et Confessionis Augustanae. Leipzig, 1621, 8.

Castael, (*Gerhard*,) Canonicus des Ordens vom heil. Kreutze, und Prior desselben zu Duisburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind: Controversiae ecclesiasticohistoricae. Cöln, 1734, 4.

Castagliane, S. Castiglione im Jöcher.

de Castagne, oder *Castagna*, (*P. Gabriel*,) ein Franciscaner, Visitator apostolicus, Rath und Almosenier des Königes von Frankreich, um den Anfang des 17ten Jahrhundertes. Man hat von ihm:

- Constitutiones apostolicas pro partibus citramontanis. Avignon, 1584, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.
- L' or potable qui guérit de tous les maux. Paris, 1611, 12.
- Le grand miracle de la nature metallique que, en imitant icelle sans sophistiqueries, tous les métaux imparfaits se rendront en or fin, et les maladies incurables gueriront. Eben das. 1615, 8.
- Oeuvres tant medicinales que chimiques. Eben das. 1661, 8; wo folgende vier Schriften befindlich sind: 1 Le Paradis terrestre, 2 3 sind die schon gedachten. 4 Tresor philosophique de la médecine metallique. Carrere Bibl. de la Méd.

de Castagneda, (*Ferdinand Lopez*,) S. Lopez im Jöcher.

Castagner, (*Jacob*,) ein Medicus zu Turin, wo er Professor der theoretischen Medicin war. Er war aus dem Marquisate Lanzo gebürtig, und lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm: Commentarium in primam sen *Avicennae*. Turin, 1613. Carrere Bibl. de la Méd.

Castagnini, (*Franciscus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Vita del Principe Filiberto di Savoja. Turin, 1630, 8.

de Castagniza, (*Johannes*,) S. Castanniza im Jöcher.

Castagno, (*Petrus*,) ein Italiäner, und vermuthlich ein Medicus, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Rigimiento da servar gli huomini sani. Bologna, 1576. Carrere Bibl. de la Méd.

Castagnola, (*Johannes Antonius*,) Doctor der Rechte und Advocat zu Neapel, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, hinterließ: Filippo quinto, Monarcha legitimo della Spagna overo Dimonstrazione de' diritti di Filippo quinto per la Successione della Monarchia di Spagna. Neapel, 1704, 4.

Castain, (*Matthäus*,) ein Franciscaner zu Rouen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Recueil des principaux Fondateurs et Bienfaiteurs du Couvent des Cordeliers de Rouen contenant les Titres et Chartres de leur Fondation. Rouen, 1660, 4.

Castaldi, (*Cornelius*,) ein Rechtsgelehrter, Redner und guter Dichter, welcher 1480 zu Feltri gebohren war, und sich so wohl den Rechten als den schönen Wissenschaften widmete. Es wurde ihm ein wichtiges Geschäft für sein Vaterland in Venedig aufgetragen, welches er auch glücklich zu Stande brachte. Er ließ sich hierauf durch eine Heirath in Padua nieder, und stiftete daselbst ein Collegium. Er starb 1537, und hinterließ Italiänische und Lateinische Gedichte, welche der Abt Conti zu Paris, 1757, 4. heraus gab, nachdem sie bis dahin nur in der Handschrift vorhanden waren. Man hat auch Exemplare, wo der Druckort London angegeben ist. Die Italiänischen Gedichte sind leicht, reitzend und edel, und die Lateinischen verrathen Geschmack des Alterthums. Dictionn. histor. de l' Italie. Nouv. Dict. hist. Eine auf ihn geprägte Münze ist in dem Museo Mazzuch. Th. 1, S. 204 abgebildet.

Castaldo, (*Jacob*,) S. Gastaldi.

Castalius, (*Pomponius*,) ein Olivetaner, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, gab Gaud. Merulä Memorabilium libros V cum emendatione et scholiis zu Lyon, 1556, 8, heraus. Cat. Bibl. reg. Paris.

Castanheda, (*Ferdinand Lopez*,) S. Lopez im Jöcher.

de Castejon, (*Aegidius*,) ein, vermuthlich Französischer, Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Alphabetum juridicum canonicum, civile, theoricum practicum modale atque politicum. Lyon, 1683, zwey Theile in Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

Castel de S. Pierre, (*Carl Irenäus*,) S. de S. Pierre.

du Castel, (*Jacob*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab des Franc. Savari Herrn de Breves Voyages tant en Grece, Terre S. et Egypte, qu' aux Royaumes de Tunis et Alger etc. zu Paris, 1628, 4. heraus, wo er sich auf dem Titel doch nur mit den Buchstaben J. D. C. bezeichnete.

Castel, (*Johannes*,) ein Sohn der berühmten Christinä Pisanä, welcher um 1400 lebte, und von welchem

la Croix

la Croix du Maine sagt, daß er nebst dem Gaguin die Chronik des Martinus Polonus fortgesetzet habe, welche hernach zu Paris, nach des Sebast. Mamerot Französischen Uebersetzung, 1500, Fol. gedruckt worden. Er setzt hinzu, Johann Mouliner, der ihn le Grand Chroniqueur de France nennt, habe ihn durch ein Anagramm Lersac genannt. S. von dieser Chronik und ihren Fortsetzern des Joh. Lebeuf Abhandlung in den Mém. de l' Acad. des Inscript. Th. 20, S. 224 f.

Castel, (*Johannes*,) ein Benedictiner, welcher um 1468 lebte, und auf Verlangen des Jean du Bellay, Bischofs zu Poitiers, den Mirouer des Pescheurs et Pescheresses in Versen verfertigte, welcher zu Paris bey Ant. Verard, ohne Jahr, aber um 1500, in 4, gedruckt wurde. Goujet Bibl. Franç. Th. 9, S. 423 f.

Castel, (*Joseph*,) ein Benedictiner von der Congregation S. Maur, war um 1677 zu Rennes gebohren, trat 1695 zu Marmoutier in den Orden, in welchem er in verschiedenen Abteyen Prior ward, und zuletzt Prior zu S. Denys war, wo er den 6ten Febr. 1741 starb. Man hat von ihm:

- Lettre pour servir de reponse au Pere *le Grand*, et à la Dissertation sur la maniere, dont les Bénéfices simples sont acquis et possedés par quelques Congregations religieuses. Paris, 1725, 12.
- Lettre circulaire sur la mort du P. *Denys de Sainte-Marthe*. Eben das. 1725, 4. Tassins gel. Gesch. der Congregat. S. Maur, Th. 2, S. 284.

Castel, (*Ludwig Bertrand*,) ein gelehrter Jesuit, guter Mathematicus und Physicus, war 1688 zu Montpellier gebohren, und trat 1703 in den Orden. Seine Neigung zur Mathematik zeigte sich bey ihm sehr frühe, und da seine ersten Versuche 1720 viel in diesem Fache von ihm hoffen ließen, so zogen Fontenelle und der P. Tournemine ihn von Toulouse, wo er sich damahls aufhielt, nach Paris, wo er die Hoffnung, die man von ihm machte, nicht unerfüllet ließ. Sein erstes Werk, welches er heraus gab, erschien 1724, und betraf die allgemeine Schwere, worin er behauptete, daß alles in der Welt von zwey großen Grundsätzen abhange, von der Schwere der Körper und der Thätigkeit der Geister, wovon die erste unaufhörlich nach der Ruhe strebte, da indessen die zweyte die Bewegung wieder herstellte; eine Lehre, wegen welcher er mit dem Abbe' S. Pierre in Streit gerieth. Sein nächstes Werk war die allgemeine Mathematik, welche ihm eine Stelle in der königlichen Gesellschaft in London erwarb. Hierauf zog die Theorie der Farben ihn ganz an sich, wobey sich aber seine von Natur lebhafte Einbildungskraft nur zu sehr mit in das Spiel mischte, und ihm Hypothesen an die Hand gab, welche er nach und nach für ausgemachte Wahrheiten hielt. Indessen gaben seine Hirngespinste zu manchen nützlichen Entdeckungen und Untersuchungen Gelegenheit. Sein allgemeines System der Newtonschen Physik von 1743, machte ihm bey einigen viele Ehre, dagegen es andern mißfiel. Castel war von einer überaus lebhaften Einbildungskraft und vielem Witze, daher liebte er das gesellschaftliche Leben, und ward von demselben geliebt. Einige Zeit vor seinem Tode zog er sich aus der großen Welt zurück, und starb den 11ten Jan. 1757 in einem Alter von 68 Jahren. Seine Schriften sind:

- Traité sur la Pésanteur universelle des Corps. Paris, 1724, zwey Bände in 12.
- Plan d' une Mathématique abregée à l' usage et à la portée de tout le monde. Eben das. 1727, 4.
- Mathématique universelle abregée à l' usage et à la portée de tout le monde. Eben das. 1728, 4; worein er auch die Anatomie, die Botanik, die Moral, und so gar die Theologie brachte.
- La Géometrie naturelle en Dialogues. Eben das. 1739.
- Dissertation philosophique et litteraire ou par les vrais principes de la Physique et de la Geometrie on recherche, si les Regles des arts soit mechaniques soit liberaux sont fixes ou arbitraires, est si le bon gout est unique et immuable. Eb. das. 1739.
- Lettres sur la fin du monde. . . .
- L' Optique des Couleurs fondée sur les simples observations et tournées surtout à la pratique de la Peinture. Paris, 1740, 12.
- Le vrai Systeme de Physique générale de Mr. *Isaac Newton*, exposé et analysé en parallele avec celui de *Descartes*. Eben das. 1743, 4.
- Lettres d' un Academicien de Bourdeaux sur le fond de la Musique. Eben das. 1754.
- Réponse critique d' un Academicien de Rouen à l' Academicien de Bourdeaux. Eben das. 1754.
- L' Homme moral, opposé à l' Homme physique. Eben das. 1756, 8.
- Viele Aufsätze und Abhandlungen in dem Journal de Trevoux, deren an die 300 seyn sollen, und wo er auch sein bekanntes Clavecin oculaire, 1725 und 1735 bekannt machte. Nouv. Dict. hist. Formey France Sav.

Castel, (*Robert*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: The Villas of the Ancients illustrated. London, 1728, Fol.

Castela, (*Heinrich*,) aus Toulouse, ein Religiose Observanten-Ordens, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Le sainct Voyage de Hierusalem et Mont Sinay, faict en l' an du grand Jubilé 1600. Bourdeaux, 1603, klein 4. worin er die heiligen Oerter und Andachtsübungen bey denselben sehr weitläufig beschreibt.
- Les sept flammes d' amour sortant de la fournaise ardente du fils de Dieu pendant en la Croix. Paris, 1609, 12.

de Castelbranco, (*Gregorius*,) ein Portugiese, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Collecta astronomica ex doctrina *Christo. Borri* S. J. de tribus coelis. Lissabon, 1631, 4. (Wolferm.)

von Castell, (Graf *Wolfgang George*,) der ältere, des Hochstifts Würzburg und Herzogthums Franken Ober-Erb-Schenk, und des Grafen Wolfgang zu Castell in Remlingen einziger Sohn, studierte von 1624 an zu Tübingen, ward nach andern Ehrenstellen zuletzt Ober-Hof-Marschall bey Herzog Eberhard 3 zu Stuttgard, und starb den 4ten März 1668. Er hinterließ:

Consultationem de otii negotio. Tübingen, 1624. 12.

— — — — de optimo parandarum opum modo et paratarum usu. Eben das. 1626, 12. (Wolferm.)

Castellamonte, (*Amadeus*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Veneria reale e il Palazzo di piacere e di caccia di Carlo, Duca di Savoja. Ohne Ort, 1672, Fol.

de Castellane, (*Bonifacius* 3,) ein berühmter Provenzal-Dichter, in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhundertes, und Herr der angesehenen Baronie Castellane in der Provence. König Alphonsus 1 von Arragonien hatte seinen Vater, *Bonifacium* 2, im Jahr 1189 gezwungen, die Lehensherrlichkeit der Grafen von Provence zu erkennen. Der unsrige wollte dieses Joch wieder abwerfen, und empörte sich wider Carl von Anjou, damahligen Grafen von Provence, ward aber gefangen und enthauptet, und seine Güter wurden eingezogen. Was von seinen Gedichten noch übrig ist, ist handschriftlich, und bestehet in verliebten Gedichten und Satyren. Hist. des Troubad. Th. 2, S. 34 f.

Castellani, (*Jacob*,) ein Weltpriester aus Trevigio, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Compendium constitutionum summorum Pontificum. Venedig, 1603. 4; Turin, 1604. 4.

Istoria della distruzzione dell' Indie occidentali, de *Bartol. dalle Case* con la traduzione Italiana. Venedig, 1626. 4; eben das. 1630, 4; unter dem angenommenen Nahmen Franc. Bersabita.

Castellani, (*Julius*,) ein Canonicus zu Faenza, seiner Vaterstadt, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher die Philosophie eine Zeitlang zu Rom mit vielem Beyfalle lehrte. Allein da Sixtus 5 aus einer unzeitigen Sparsamkeit seinen Gehalt einzog, so gerieth er in die größte Dürftigkeit. Der Papst hatte endlich Mitleiden mit ihm, und ertheilte ihm ein Bisthum, worüber er aber eine so außerordentliche Freude empfand, daß er sogleich plötzlich starb, als er eben das 58ste Jahr seines Alters angetreten hatte. Man hat von ihm:

Commentarios in libros Aristotelis de humano intellectu, ex doctrina Christianorum Philosophorum descriptos. Venedig, 1567, 4.

De imaginibus et miraculis Sanctorum, adversus Haereticos. Bologna, 1569, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Epistolarum libros IV, acc. Orat. III. Eben das. 1575. 4

Notas in Cyropaediam *Xenophontis*.

Disputatio adversus academicas Quaestiones *Ciceronis*. Von welchen beyden letzten die Umstände der Ausgabe nicht angezeiget werden. Teissier Eloges, Th. 3, S. 393.

Castelletta Rhaudensis, (*Victoria*,) eine berühmte Italiänische Dichterinn aus Mailand, welche 1618 starb. Einige ihrer Gedichte befinden sich in den Rime di varj l' omini illustri. Venedig. 1591, 8; noch mehrere aber, so wohl Lateinische als Italiänische sind nur handschriftlich vorhanden.

Castelletti, (*Christoph*,) ein Italiänischer Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Il Furbo, comedia. Venedig, 1597, 12.

Tutte le Opere, cioè l' Amarilli Pastorale, i Torti amorosi, il Furbo, e le Stravaganze d' amore. Eben das. 1597, 12. Cat. Bibl. reg. Paris.

Castelli Albi, (*Johannes Rodericus*,) S. Amatus.

di Castelli, (*Nicolaus*,) ein Italiänischer Sprachmeister zu Leipzig, gegen das Ende des vorigen, und nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Bibliothecam universalem Italo et Latino idiomate, exhibentem pansophiam et rerum divinarum humanarumque notitiam, Italicae linguae cultoribus invicem Lexici generalis, ad formandum discursum de quavis re apprime utilem. Leipzig, 1692, 4.

Il Pastor infido, Pastorale. Eben das. 1696, 12.

Le Opere di *Giamb. Pocqu. di Moliere* tradotti e divise in 4 Volum. Eben das. 1698, 12; mehrmahls wieder aufgelegt, z. B. 1740.

Q. Curzio tradotto. Eben das. 1698, 8.

Dizzionario Italiano Tedesco. Eben das. 1700, 4; welches mehrmahls aufgelegt, und noch 1771 von J. G. di Fraporta vermehrt wieder heraus gegeben worden.

Nuova Grammatica Italiana e Francese. Amsterdam, 1714, 8; vermuthlich eine neue Ausgabe.

Doppia Centuria di Favole d' *Esopo* e d' altri, tradotte. Frankfurt, ohne Jahr, 8.

Castellini, (*Jacob*,) ein Italiänischer Dichter aus Florenz, bald nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ:

L' Adrubale, Tragedia. Florenz, 1562, 8.

La Gallinacea, Commedia in verso. Eb. das. 1562, 8.

Il Medico, Commedia. Eben das. 1562, 12. Negri Scritt. Fiorent.

Castellini, (*Johannes Maria*,) ein Italiänischer Arzt, der im vorigen Jahrhunderte lebte. Haller sagt, daß er Professor zu Rom gewesen sey; allein auf dem Titel des folgenden zweyten Werkes nennt er sich in Nosocomio Sanctae Mariae novae Florentiae Institutorem. Er war also Lehrer an diesem Hospitale, und gab besonders Unterricht in der Chirurgie. Man führt folgende zwey Werke unter seinem Nahmen an:

Phylacterium phlebotomiae et arteriotomiae. Straßburg, 1618. 8; eben das. 1628. 8; in das Italiänische übersetzt zu Viterbo, 1619, 4; in das Deutsche unter dem Titel: Bericht vom Aderlassen, Straßburg, 1631, und unter dem Titel: Verzeichniß aller Adern, wie solche sollen geschlagen werden, Nürnberg, 1665, 12. Manget und Portal schreiben dieses Werk dem Johann Maria Castellano im Jöcher, einem Arzte zu Rom zu; im Gegentheile versichert Haller daß Castellini es geschrieben habe. Haller ist indessen mit sich selbst nicht einig, indem er in seiner Bibl. chir. Th. 1, S. 292 diesen Arzt Johann Maria Castellinum, in seiner Bibl. anat. Th. 1, S. 340 aber Johann Maria Castellanum nennet.

De dura cerebrum vestiente meninge, tractatus. Venedig, 1646, 8; welches Werk er bey Gelegenheit einer Zwistigkeit einiger Aerzte über das Anwachsen der dura Mater an die Hirnschale schrieb. Eloy Dict. de la Med. Carrere Bibl. de la Méd.

a Castellione, (*Philipp Walther*,) S. Walther im Jöcher.

de Castello, (*Hadrian*,) S. Adrianus Castellensis im Jöcher v. A.

del Castello, (*Leonhard*,) vermuthlich ein Spanier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Viage del Rey Felippe IV a la Frontiera de Francia etc. en Relacion diaria. 1667, 4. Le Long und Fontette.

de Castello-Branco, S. Castelbranco im Jöcher.

Castellucci, (*Cornelius*,) ein Capuciner aus Urbino, welcher zu Firmi in der Anconitanischen Mark 1603 im 79sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm: Jacula divini Amoris, in quibus verba caelestis sapientiae et Regnum Dei, quod intra nos est latent, in duas Partes. Venedig, 1593, 8; in das Italiänische übersetzt unter dem Titel: Dardi del divino amore. Urbino, 1628, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Castellus, (*Castello*,) oder auch Castello de Castello, ein Notarius zu Bergamo im 14ten Jahrhunderte, welcher eine Chronik seiner Vaterstadt unter dem Titel Liber mirabilium hinterließ, welche sich in Muratori Script. rer. Ital. Th. 15 befindet, wo mehrere Nachricht von ihm ertheilet wird.

Castellus, (*Johann*,) Doctor der Philosophie und Medicin zu Augsburg, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

De peste, ejusque causis, signis, praesagiis, curatione et praeservatione; tract. Augsburg, 1608, 8.

Pharmacopoeam, medicamenta in officinis pharmaceuticis usitata, complectens et explicans. Gadibus, 1622, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Castellus, (*Johannes Baptista*,) ein Rechtsgelehrter aus Padua, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

De jurgantium concordia transactionibus comparata disputatio methodica. Padua. 1677. 4.

Tract. de interdicto Salviano. Eben das. 1679, 4.

Castellus, (*Ludwig*,) ein Arzt und Physicus in Friaul, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm: Meditationem physico-medicam ad usum ill. civit. Fori-Julii de grassante in ejus finibus boum epidemia. Venedig, 1712, 8. Carrere Bibl. de la Méd. der ihn aber nach Frejus in Provence versetzet.

Castellus, (*Philotheus*,) ist Bened. a Castro im Jöcher.

de Castel-Moron, (*Heinrich Franc. Xavier*,) S. de Belsunce.

du Castenet, S. Chastenet.

Cast.nius, (*Huldericus*,) ein angenommener Nahme Christian Becmanns im Jöcher, unter welchem derselbe wider den D. Matth. Hoe schrieb.

de Castera, S. du Perron.

Castet, (*Sylvester*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Abregé des Annales de *Wading* zu Toulouse, 1681, in zwey Bänden in 4 erschien.

Castiel i Artiguez, (*Juan Perez*,) ein Franciscaner und Priester an der Kirche des heil. Laurentii zu Valencia, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher eines Baumeisters Sohn war, und sich dieser Kunst anfänglich gleichfalls widmete, aber hernach Neigung zu den Wissenschaften bekam, die er doch nie ordentlich erlernete, und daher noch nicht das Mittelmäßige in denselben erreichte. Man hat von ihm:

Recreo del alma fiel, que ilumina i desengaño, en verso. Valencia, 1722, 8.

Politica christiana, i aforismos di Prudencia, que hacen al hombre advertido, en verso. Eben das. 1723, 8.

Empeño de amor divino contra Lucifer sobervio, a favor del alma amada. Eben das. 1725, 8.

Breve tratado de la Orthographia Española. Eben das. 1727, 8; worin er aber allerley Neuerungen aufzubringen suchte. Spec. Bibliothecae Hispano-Majans. S. 161 f.

Castiglione, (*Aemilianus*,) aus einer berühmten Familie in Mailand, war um 1632 gebohren, und trat im 17ten Jahre seines Alters in den Orden der Somasker. Er schrieb: La vita della b. Panacea Vergine et Martire. Mailand, 1666, 1671. Argelati Bibl. Mediol.

Castiglione, (*Angelus*,) S. Castillioneus im Jöcher, wo es aber irrig heißt, daß er aus Genua gewesen, indem er aus der schon gedachten Mailändischen Familie war.

Castiglione, (*Bonaventura*, *Johannes Antonius*,) u. s. f. S. Castillioneus im Jöcher.

Castiglione, (*Johannes Baptista*,) der ältere, aus Mailand, ward 1474 unter die Rechtsgelehrten seiner Vaterstadt aufgenommen, und hernach zum Gouverneur zu Piacenza, Cremona, Alessandria u. s. f. ernannt. Er starb 1499, und hinterließ: Consilia seu Responsa. Venedig, 1555, Fol. Argelati Bibl. Mediol.

Castiglione, (*Johannes Baptista*,) der jüngere, aus Mailand, ward 1536 unter die Rechtsgelehrten seiner Vaterstadt aufgenommen, und starb 1559, nachdem er geschrieben hatte:

Luoghi difficili del *Petrarca* dichiarati. Venedig, 1532. 8.

Consilia. Eben das. 1552, Fol.

Allegationes, welche einzeln in Mailand gedruckt wurden.

Verschiedene einzeln gedruckte Lateinische und Italiänische Gedichte. Argelati Bibl. Mediol. Negri in Scritt. Fior. macht ihn zu einen Florentiner.

Castiglione, (*Matthäus*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, gegen den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

De origine, rebus gestis, ac privilegiis gentis Castilionaeae commentaria. Mailand, 1595, 4; Venedig, 1596, 4.

Compendio de parte della Nobiltà ed Antichità della Famiglia Bimia. Mailand, 1612, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Castiglione, (*Sabbas*,) ein Johanniter-Ritter, welcher 1494 zu Mailand gebohren war, und 1554 zu Faenza starb, nachdem er geschrieben hatte: Ricordi ovvero ammaestramenti, ne i quali si ragiona di tutte le materie onorate che si ricercano ad un vero Gentiluomo. Venedig, 1560, 4; eben das. 1563, 4; eben das. 1584 und 1587, 8. Argelati Bibl. Mediol.

Castiglione, (*Valerianus*,) ein Benedictiner aus der vorigen Mailändischen Familie, war den 3ten Jan. 1593 gebohren, trat 1610 in den Orden, und that sich in demselben durch seine Beredsamkeit hervor, daher Papst Innocentius 10 ihm den Titel eines Abtes ertheilte, und König Ludwig 13 von Frankreich, und Carl Emanuel, Herzog von Savoyen, ihn zu ihrem Geschichtschreiber ernannten. Er lebte lange Zeit in dem Augustiner-Kloster zu Turin, und starb in seiner Vaterstadt um 1663, im 70sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Clio, ein Italiänisches Gedicht auf den Cardinal Friedrich Borromeo. Mailand, 1616, 4.

L' Accoglienze del Cielo; eine Sammlung Italiänischer Gedichte, unter dem akademischen Nahmen il Brillante. Pavia, 1618.

Panegyres Cardinali *Lud. Ludovisio*. Ravenna, 1621.

Il Vino, discorso agli Signori Academici Filarmonici di Verona. Mailand, 1624, 4.

Elogium de gestis heroicis Caroli Emanuelis de Sabaudia. Verona, 1626.

Relazione dell' origine del fiume Pò. Cuneo, 1627.

Statista regnante, applicato al governo del Duca Carlo Emanuele I. Eben das. 1628, 8; dritte vermehrte Ausgabe, Turin, 1630, 4.

Discorso della Caccia. Turin, 1634.

Lettere su l' Opere di *Franc. Loredano*. Eben das. 1642, 12; Venedig, 1643, 12.

Lettere di ringraziamento e di lode. Turin, 1642, 12.

Annotazioni al Regno d' Italia di *Emman. Tesauro*. Eben das. 1653, Fol. eben das. 1664, 1669, Fol. Venedig, 1672, 12; eben das. 1707, 8.

Parte dell' Istoria della Regenza di Madama Reale. Turin, 1656.

Ricevimenti fatti alla Reina Sueca. Eben das. 1656.

Celestino IV Papa Castiglione, Milanese, Nipote di Papa Urbano III Crivello, Milanese, conservato alla Famiglia ed alla Patria; soll 1661 von ihm verfertiget, und in zwey Bänden in Fol. gedruckt seyn.

Elenchus omnium operum quae pro Seren. Domo Sabaudica vel impressa vel Mf. composuit. Turin, 1662, Fol.

Istoria delle rivoluzioni del Piemonte. In Fol. wovon doch die übrigen Umstände der Ausgabe nicht bemerkt werden.

Viele in verschiedenen Sammlungen befindliche Lateinische und Italiänische Gedichte; ingleichen viele einzeln gedruckte Lobreden, Glückwünsche, und andere Gelegenheitsschriften.

Unter seinen vielen handschriftlich hinterlassenen Werken sind die Annali Casinensi in zwey Bänden in Fol. und die Istoria del vita del Duca Vittorio Amadeo wohl das wichtigste. Argelati Bibl. Mediol.

Castiglione, (*Vincentius*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, um die Mitte des 15ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Commentaria in Decretum *Gratiani*. . .

— — — in *Sallustium*. Basel, bey Heinr. Petri in Fol. Argelati Bibl. Mediol.

Castiglione, (*Zacharias*,) ein Capuciner aus Mailand, lebte gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Il Giovane Cappuccino brevemente istruito con alcuni ammaestramenti utilissimi ed importantissimi avvisi per bene spogliarsi dell' Uomo vecchio e perfettamente vestirsi del nuovo. Mailand, 1646, in 4 und 8.

L' Ammonitore Fedele: Opera piena di spirituali e preziosi ricordi. Eben das. 1647, 8; eben das. 1655, 16.

Sermoni quarantadue nei Treni di Geremia per l' Orazione delle 40 Ore. Eben das. 1653, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin. Argelati Bibl. Mediol.

de Castilho, S. auch Castillo im Jöcher.

de Castilionäus, (*Castillionäus*) S. de Castiglione.

de Castillon, (*Johannes Baptista Ludwig*,) Bischof zu Brügge, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhun-

Jahrhundertes, von welchem man hat: Sacram Belgii chronologiam in duas partes distributam; prima continet omnium fere Metropolitanarum et Cathedralium Ecclesiarum origines et fundationes, secunda novarum omnium et quarumdam antiquarum Dioecesium series Episcoporum. Gent, 1719. 12.

Castle, (*Edmund,*) S. Castellus im Jöcher.

del Casto, (*Anton,*) ein Italiäner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Sogno di Fiorindo sopra l' origini della lingua Toscana. Florenz. 1692. 4.

von Castori, Bischof, S. Neercassel im Jöcher.

Castracani, (*Franciscus,*) der ältere, ein Rechtsgelehrter aus Fano, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Tract. de Societatibus quae fiunt super officiis Romanae curiae. Rom, 1609. 4.

Castracani, (*Franciscus,*) der jüngere, war Doctor der Rechte, Domherr zu Ferrara, und Consultor der Inquisition. Er lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Opera *Jac. Simancae* episc. Pacensis, congessit et notis illustravit etc. Ferrara, 1692. Fol.

de Castre d' Auvigny, S. de' Auvigny.

Castriotto, (*George,*) sonst Scanderbeg genannt, ein tapfrer Fürst von Albanien, des Fürsten Joh. Castriotto dritter Sohn, war zu Croja gebohren, und muste, als Sultan Amurath 2 diese Stadt einnahm, nach Constantinopel gehen, und die Türkische Religion annehmen, begab sich aber wieder zu den Christen in sein Vaterland, und erfocht wider den Amurath manchen Sieg, worauf er 1467 zu Alessio starb. Sein Leben ist von sehr vielen Verfassern beschrieben worden. Man hat unter seinem Nahmen:

- Orationem ad *Paulum* II Pontificem, qua pericula Graeciae à Turcis infestatae describit.
- Orationes quibus Statum regni sui deplorat; in Nic. Reusneri Oratt. varior. Autorum de bello Turcico, Leipzig. 1596. 4.

Castritius, (*Mathias,*) ein unbekannter Schriftsteller des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: De Heroicis virtutibus, memorabilibus factis, dictis et exemplis Principum Germaniae. Basel, 1565. 8. Ein Castritius Darmstadiensis schrieb Notas in *Masoerii* Practicam forensem et in *Nepotis de Montealbano* tract. de exceptionibus. Frankfurt, 1573. Fol. welcher mit dem vorigen vielleicht nur eine und eben dieselbe Person ist.

Castro, (*Jacob,*) ein Medicus zu London, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er schrieb:

- De inoculatione variolarum. Hamburg, 1722. 8.
- Methodum inoculationis s. transplantationis variolarum. Genf, 1727. 4; welches mit dem vorigen vielleicht ein und eben dasselbe Werk ist. Carrere Bibl. de la Med.

de Castro, (*Johannes,*) ein Portugiese, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vida de el Rey Dom Sebastian de Portugal. Paris, 1602. 8.

de Castronovo, (*Vincentius,*) S. Bandellus im Jöcher.

Castrucci, (*Raphael,*) ein Benedictiner aus Florenz, welcher in seiner Vaterstadt im April 1574 starb, nachdem er geschrieben hatte:

- Trattato di S. *Cipriano* di due sorte di martirio, tradotto. Florenz, 1567. 8.
- — — del Sacramento dell' Eucaristia. Venedig, 1570. Fol.
- Libro terzo de' varj Sermoni di S. *Agostino* ed altri cattolici ed antichi Dottori, tradotti ad imitazione di *Galeazzo*. Florenz, 1572. 4.
- Harmoniam vet. et novi Testamenti. . . . . Negri Scritt. Fiorent. der doch nur die letzte von seinen Schriften anführet.

Castrucci, (*Sebastian Fantoni,*) S. Fantoni.

le Cat, (*Claudius Nicolaus,*) ein berühmter Wundarzt und Medicus der neuesten Zeit, war den 6ten Sept. 1700 zu Blerancourt in der Picardie gebohren, wo sein Vater Claude gleichfalls ein geschickter Wundarzt war. Der unsrige ward anfänglich dem geistlichen Stande gewidmet; allein kaum hatte er in demselben die Philosophie zu studieren angefangen, so verlohr sich die Neigung zu dem geistlichen Stande, und er legte sich mit vielem Eifer auf die Geometrie und Kriegsbaukunst, wandte sich aber bald darauf zur Chirurgie, und studierte sie mit vielem Fleisse zu Paris, womit er doch die Physik verband, in welcher er auch zuerst als Schriftsteller auftrat. Le Cat hatte sich durch seine Geschicklichkeit bereits bekannt gemacht, daher der Erzbischof von Rouen, de Tressan, ihn 1729 als seinen Wund- und Leibarzt zu sich nahm, ob er gleich damahls noch nicht Doctor war, welche Würde er erst drey Jahr darauf zu Rheims erhielt. 1731 ward er Chirurgien-Major bey dem Hospitale zu Rouen, wo er sich doch erst 1733 niederließ, und darauf die Anatomie und Wundarzeney mit vielem Beyfalle zu lesen anfing, auch 1736 eine öffentliche Schule der Anatomie und Chirurgie, und bald darauf eine gelehrte Gesellschaft daselbst stiftete, welche nachmahls zu einer Akademie erhoben ward. Auch an der Akademie der Chirurgie zu Paris nahm er vielen Theil, und von 1732 bis 1738 trug er beständig den jährlichen Preis davon, so daß auch die Akademie ihn bitten mußte, unter seinen Lorbern auszuruhen, damit andere nicht dadurch abgeschrecket werden möchten. Le Cat ward dadurch, und durch seine Schriften so bekannt, daß die vornehmsten Akademien in Europa ihn zu ihrem Mitgliede aufnahmen. 1759 erhielt er von dem Könige eine außerordentliche Pension von 2000 Livres, und 1762 ward er in den Adelstand erhoben, da denn das Parlament und die Chambre des Comptes der Normandie ein Patent unentgeldlich zu nzeichneten. Er starb nach einer kurzen Krankheit den 20sten Aug. 1768. und

und hinterließ den Ruhm eines um die Wissenschaften, besonders um die Heilkunde und ihre Theile vielfach verdienten Mannes, doch mit den Flecken einer unbegränzten Eitelkeit und Ehrbegierde, welche ihn zur Bitterkeit gegen seine Nebenbuhler des Ruhmes, und zur Verachtung der Einsichten anderer verleitete. Seine lebhafte Einbildungskraft, und seine Begierde zum Neuen, führte ihn, besonders in den letzten Jahren seines Lebens, auf manche seltsame Meinungen und Behauptungen. Seine Schriften sind:

- Dissertation physique sur le balancement d' un Arcboutant de l' Eglise de S. Nicaise à Rheims. Reims, 1724.
- Lettre sur l' Aurore boreale en 1725.
- Dissertations qui ont été couronnées à l' Academie de Chirurgie de Paris depuis 1732 jusqu' en 1738.
- Traité des sens. Rouen, 1740, 8; Paris, 1740, 1742, 8; Amsterdam, 1744, 12; Paris, 1767, 8; in das Englische übersetzt, London, 1750, 8.
- Lettres concernant l' opération de la taille pratiquée sur les deux sexes. Rouen, 1749, 12.
- Recueil des pieces sur l' operation de la taille. Eben das. 1749—1753, drey Theile in 8.
- Réponse au Recueil du Frere *Come*.
- Dissertation sur l' existence et la nature du fluide des nerfs et son action pour le mouvement musculaire. Berlin, 1753, 8; Rouen, 1765, 8; welche den Preis der Berliner Akademie erhielt.
- La théorie de l' Ouie. 1758, 8.
- Eloge de Mr. de *Fontenelle*. 1759, 12.
- Dissertation sur le dissolvant de la Pierre, et en particulier sur celui de Mademoiselle Stephens. Rouen, 1759, 12.
- Traité de la couleur de la peau humaine en general et de celle des Negres en particulier. Amsterdam, 1765, 8.
- Nouveau systeme sur l' evacuation périodique. Eben das. 1765, 8; deutsch im N. Hamb. Mag. St. 4.
- Lettre sur les avantages de la réunion du titre de Docteur en Medecine avec celui de Maitre en Chirurgie, et sur quelques abus de l' un et de l' autre art. Eben das. 1766, 8.
- Traité des sensations et des passions en general et des sens en particulier. Paris, 1676, zwey Bände in 12.
- Cours abrégé d' Osteologie. Rouen, 1768, 8. Eloge de *Mr. le Cat* par M. *Valentin*. Eben das. 1769; Eloy Dict. de la Méd. Nouv. Dict. histor.

Catalani, (*Joseph*,) ein gelehrter Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- De Codice S. Evangelii. Rom, 1733, 4.
- Sacrosancta Concilia oecumenica prolegomenis et commentariis illustrata. Eben das. 1736, vier Bände in Fol.

Catalanus, (*Arnold*,) ein Medicus, von welchem Carrere in Bibl. de la Méd. folgende Schrift anführet: Regulae universales curationum morborum CCCXLV Ge. *Pistorii Villingani Ensishemii*, commentariis illustratae. Evacuandi ratio per Ant. Gazionem brevissima methodo conscripta, ejusdem *G. Pistorii* scholiis diligenter explicata. Basel, 1565, 8.

Catalde, ( ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Paysan Gentilhomme, ou avantures de Mr. *Ransau* avec son voyages aux Isles Jumelles. Haag, 1738, 12.

Cataldo, (*Petrus Antonius*,) aus Bologna, Lehrer der Mathematik in seiner Vaterstadt, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Opusculum de lineis rectis. Bologna, 1603, 4; eben das. 1608, Fol. welches auch wohl mit einem Italiänischen Titel angeführet wird.
- Quadratura del Cerchio. Eben das. 1612, Fol.
- Aurum probatur et ingenium Mathematicis. I Dieci libri de gli elementi di *Euclide* ridotti alla Prattica. Eben das. 1620—1625, drey Theile in Fol. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Cataldus Siculus, S. Aquila (Catald.)

Cataneo, (*Hieronymus*,) der ältere, zum Unterschiede von dem jüngern dieses Nahmens im Jöcher, ein Italiänischer Mathematicus, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Libro di fortificare, offendere e diffendere. Brescia, 1567, 4; in das Französische übersetzt unter dem Titel: Le Capitaine de *Jerom. Cataneo*. Lyon, 1589; welches Buch im Jöcher dem jüngern Hier. Cataneo beygeleget wird, der doch erst 1620 gebohren wurde.
- Del arte del misurare le muraglie. Eben das. 1572 und 1608, zwey Theile in 4.
- De arte bellica, s. de designandis et construendis arcibus et pugnaculis deque iis expugnandis, de itinere exercitus ac castrametatione etc. Lyon, 1600, 4; Genf, 1600, 4.

Cataneo, (*Petrus*,) ein Italiänischer Baumeister, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: I quattro primi libri di Arhitettura. Venedig, 1554, Fol.

Cataneo, (*Rocco*,) aus Verona, ein Doctor der Rechte, und Auditore des päbstlichen Nuntii della Casa zu Venedig, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, gab heraus: Dialogo di M. *Tullio Cicerone* dintorno alle Partitioni oratorie con la spositione. Venedig, 1545, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Cataneo, (*Thomas*,) ein Italiäner, welcher 1736 bereits verstorben war, in welchem Jahre dessen zwey Söhne ihres Vaters Opere postume, zu Venedig in 4 heraus gaben, und in der Vorrede zugleich von dessen Leben und Schriften Nachricht ertheilten. Es sind

sind darin enthalten: Introduzione alle Scienze; l' arte del Pensare; l' oratore, und tra Ragionamenti sopra la Esistenza delle prime verità architettoniche nella Religione, nella Politica e nella Morale. Handschriftlich waren damahls von ihm noch vorhanden: l' Arte del vivere sociabile; Preliminare alla Morale; de Corpo umano; de' Principj; Favole u. s. f. Leipz. gel. Zeit. 1737.

Catanusi, (*Placidus*, nicht *Philippus*, wie Goujet ihn nennet,) Doctor und Professor der Rechte, und Advocat im Parlamente zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Instruction à la langue Italienne. Paris, 1667, 12. Cat. Bibl. reg. Paris.

Les Oeuvres amoureuses de *Petrarque* traduites en François (en prose,) avec l' Italien à coté. Eben das. 1669, 12. S. davon Goujet Bibl. Franc. Th. 7, S. 324 f.

ten Cate, (*Gerhard*,) S. Kate im Jöcher.

Catel, ( ) ein Franzose, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: La Morale d' *Aristote*, traduction nouvelle. Toulouse, 1644. 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Catelani, (*P.*) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Ristretto dell' origine e progresso dell' Imperio Romano e della potestà degli Elettori di S. R. I. Lucca, 1711, 8.

Catelano, (*Franciscus*,) aus Livorno, lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Raccolta degl' Inni del Corpus Domini colla loro Traduzione in Rime Toscane. Pisa, 1749; unter dem Arcadischen Nahmen Cidalmo Orio.

Anacreonte Poeta Greco tradotto in rime Toscane. Venedig, 1753, 8; unter dem vorigen arcadischen Nahmen.

D' Erone e di Leandro Poema Greco di *Museo*, tradotto in verso Toscano; bey dem vorigen. S. von beyden Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 1, S. 59 f.

de Catellan, (*Johann*,) Bischof und Graf von Valence, starb 1725, und hinterließ:

Antiquités de l' Eglise de Valence, avec des Reflexions sur ce qu' il y a le plus remarquable dans ces Antiquités. 1724. 4.

Verschiedene Streitschriften mit dem J. Basnage über die Vorzüge der reformierten Religion, welche sich mit einem vertrauten freundschaftlichen Briefwechsel endigten. Journ. des Sav. 1726.

Catellan, (*Maria Clara Priscilla Margaretha*,) eine zu ihrer Zeit berühmte Französische Dichterinn, war aus der Familie des vorigen und des bekannten Rechtsgelehrten, Johann Catellan im Jöcher. Sie war zu Narbonne 1662 gebohren, begab sich aber aus Neigung zur Dichtkunst 1697 nach Toulouse, und errichtete daselbst eine genaue Freundschaft mit ihrem Verwandten, dem Ritter de Catellan, welcher Secretär der Akademie des Jeux Floraux war, worauf sie mehrmahls den Preis in dieser Akademie erhielt. Ihr berühmtestes Preisgedicht war eine Ode auf die Clementia Isaura. Sie starb 1745 auf dem Schlosse Masquere bey Toulouse im 84sten Jahre ihres Alters. Nouv. Dict. hist.

Catena, (*Johannes Baptista*,) ein Italiäner und Abbate, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Girol. Gigli Lezioni di lingua Toscana, — raccolte da *Giovambat. Catena*. Venedig, 1744, 8; welches bereits die dritte Ausgabe ist.

Lettere del Cardinale *Giov. di Medici* figlio di Gran-Duca *Cosmo* I. Rom, 1752. 4.

Catena, (*Johannes Hieronymus*,) S. Catena, (Hieron.) im Jöcher.

Catena, (*Johann Michael*,) S. van der Ketten.

Catenago, (*Sebastian*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Amfiteatro sacro. Vicenza, 1622, 4.

Catesby, (*Marcus*,) ein gelehrter Engländer und Mitglied der königlichen Societät in London, welcher zweymahl in Carolina war, und sich das letzte Mahl von 1722 bis 1726 daselbst und auf den Bahama-Inseln aufhielt, die Naturgeschichte beyder Länder sorgfältig beobachtete und beschrieb, und sie hernach unter dem Titel: Natural History of Carolina, Florida and the Bahama-Islands, zu London, 1731 und 1743 in drey Bänden in Fol. mit 165 Kupfern, die er selbst gestochen und illuminiret hat, heraus gab. Sie wurde zu London, 1754, in zwey Bänden in Fol. wieder aufgelegt, und zu Nürnberg, 1756, Fol. in das Deutsche übersetzt. Catesby starb zu London den 23sten Dec. 1749, alten Styls, im 70sten Jahre seines Alters.

Cathalan, (*Jacob*,) ein Jesuit aus Rouen, welcher 1671 gebohren war und 1757 starb. Er machte sich zu seiner Zeit durch seine Kanzelberedsamkeit bekannt, und besonders wurden seine Oraison funebre de la Duchesse d' Orleans, Paris, 1723, 4. und die Oraison funebre de Monseigneur fils de Louis XIV, in 4, mit Beyfall aufgenommen. Dictionn. des Predicateurs, Th. 1, S. 63; Nouv. Dict. hist.

Catharina, eine fromme und in der Theologie erfahrne Prinzeßinn, Graf Edzards 2 von Ost-Friesland Gemahlinn, und König Gustavs in Schweden Tochter, ward 1558 zu Stockholm vermählt, hielt sich zuletzt nach ihres Gemahls Tode zu Bierum auf, wo sie auch den 21sten Dec. 1610 starb. Sie las beständig in der heil. Schrift, conferirte deswegen oft mit den Theologen bey der Tafel, unterredete sich, als sie 1600 nach Durlach über Hamburg und Wittenberg reisete, an diesen beyden Orten mit den dasigen Gelehrten über die damahligen Religionsstreitigkeiten, stiftete in ihren Landen viel Gutes, und verfertigte viele erbauliche Betrachtungen

trachtungen und Gebete über verschiedene Psalmen und biblische Sprüche, von welchen einige gedruckt worden, wie auch Gesänge und Gedichte, unter denen das auf den Tod ihres Gemahls sonderlich gerühmt wird. S. Bertrams Parerga Ostfrisl. S. 185—194.

de S. Catharina, (*Vincentius Maria*,) vermuthlich ein Italiänischer Ordensgeistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher in Italiänischer Sprache seine nach Ost-Indien gethane Reise beschrieb. Rom, 1673, Fol.

Catharinus, (*Nicolaus*,) S. Catherinot im Jöcher.

Catharinus, (*Winandus*,) ein Lateinischer Dichter, oder vielleicht nur ein angenommener Nahme, eines Dichters, aus der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, unter welchem Juliados libri VI priores, zu Cöln, 1576, 8. erschienen.

Cathelinot, (*Ildephonsus*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, welcher den 5ten May 1671 zu Paris gebohren war, 1694 zu S. Mansuy in den Orden trat, und sich in demselben mit sehr vielfachen gelehrten Arbeiten beschäftigte, wovon aber das wenigste gedruckt worden. Er befand sich 1757 noch am Leben, aber in einem vor Alter schwachen und völlig kindischen Zustande. Gedruckt ist von ihm nur: Lettres et Opuscules spirituels de Mr. *Bossuet* et son Commentaire sur le Cantique des Cantiques, mis en ordre. 1746, 8; 1748, zwey Bände in 12. Seine vielen handschriftlichen Arbeiten erzählt Calmet in Bibl. de Lorr. S. 247 f. Es befanden sich darunter: Eine neue Ausgabe der Werke Alcuins, (in Formey France litter. von 1757 heißt es des Alani;) Bibliotheque sacrée in drey Bänden in Fol. Dissertations de l' Histoire ecclesiastique de *Fleury*; Dissertations critiques sur l' Histoire du Peuple de Dieu par le P. *Berruyer*; Dissertations sur le Dictionnaire de Mr. *Bayle* et ses autres ouvrages; eine neue Ausgabe der Hommes illustres des Thevet; Les ouvrages de D. Rob. Desgabets mis dans un nouvel ordre; Supplement au Concile de Trente composé des ouvrages de l' Eveque *Psaume* sur le Concile; Historia litteraria Benedictina; Annales tum ecclesiastici, tum Romani, historici, critici u. s. f.

Catholicus, (*Christianus*,) ist Casp. Calvoer im Jöcher.

Catiforo, (*Anton*,) ein Italiänischer Abbate, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: La Vita di Pietro il Grande, Imperadore della Russia. Venedig, 1739, 8.

Catignon, (*Carl*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, und guter Französischer Dichter, war zu Quebec gebohren, trat 1696 zu Vendome in den Orden, und lehrte die Rhetorik zu Pontlevoi. Er starb zu Sens den 22sten Jan. 1763, und hinterließ viele Gedichte, wovon aber die wenigsten gedruckt worden, weil sie zu beissend waren. Unter seinen gedruckten Gedichten rühmt man das auf den Ackerbau, und das über die Gärten des Herrn de Medavi. Tassins gel. Gesch. der Congreg. S. Maur, Th. 2, S. 558.

Catino, (*Poggio*,) S. Gregorius Catinensis.

Cato, (*Hercules*,) ein gelehrter Italiänischer Cavalier, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Cinelli in Bibl. vol. muthmaßet, daß er ein Sohn des berühmten Rechtsgelehrten Ludwig Cato gewesen, dessen Leben Bonav. Angeli zu Ferrara, 1550, in 4 beschrieben hat. Der unsrige hinterließ:

La vicissitudine o mutabile varietà delle cose nell' Universo di *Luigi Regio*, tradotta. Venedig, 1585, 4; eben das. 1592, 4. Cat. Bibl. Duboif.

Orazione nell' Esequie d' *Ippolito d' Este* Cardinale di Ferrara. Ferrara, 1587. Cinelli Bibl. vol.

La Demonomania degli Stregoni di *Gio. Bodino*, tradotta. Venedig, 1592, 4. Clement Bibl. cur. Th. 4. S. 402 f.

Caton, (*Wilhelm*,) ein Engländer aus einer guten adeligen Familie, welcher aber zu den Quakern überging, und sich in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes durch Vertheidigung derselben hervor that. Indessen kann ich seine Schriften nur nach den, größten Theils in Holland veranstalteten, Uebersetzungen anführen. Mir sind davon bekannt:

Allarm geblasen zu allen Nationen, oder vom plötzlichen Einbruch des jüngsten Tages. Amsterdam, 1660, 8.

Beschirmung der Unschuldigen wider die Lästermäuler, oder kurze Antwort auf fünf schändliche Bücher, ausgegeben wider das Volk Quaker genannt. Eben das. 1664, 4; wider den General-Superintendenten Christian Pauli, Berkenthal, Sigkens und einige Ungenannte.

Gewissensschall der Wahrheit auf Christian Paulli hellklingenden Widerschall. Eben das. 1665, 4.

Die alte Wahrheit erhöhet wider den Hamburger Quaker-Gräuel.

Beweis so wohl aus den alten Kirchenvätern als der heidnischen Philosophen eigenen Schriften, daß gedachte Philosophi von Christo gewußt und gezeuget haben; bey der Beschirmung der Unschuldigen, aber auch einzeln, Danzig, 1693, 4. Und ähnliche Schriften mehr.

Cats, (*Carl*,) ein Brabantischer von Adel, welcher anfänglich ein Römisch-katholischer Geistlicher gewesen zu seyn scheinet, aber gegen den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes nach Holland ging, und sich zu den Socinianern gesellte. Er gerieth wegen der folgenden Uebersetzung des Neuen Testamentes in Holland in Verhaft, und begab sich nach seiner Entlassung nach Emden, wo er aber seine Sicherheit auch nicht lange fand, sondern gleichfalls von da entweichen mußte. Man hat von ihm:

Jesus Christus is de Saaligmaker der Wereld. Amsterdam, 1697.

Het

Het nieuwe Testament, of verbond van onsen Heere Jesus Christus, op nieuws uyt het Griecks vertaalt, met de verscheide Grieckse Lesingen vergadert, uyt meer als hondert verscheide Grieckse afschriften des Nieuwen Verbondes. Eben das. 1701, 8. S. Unsch. Nachr. 1718, S. 111 f.

de Cattan, (*Christoph*,) ein Edelmann aus Genf, im 16ten Jahrhunderte, schrieb: La Geomance, livre non moins plaisant et recreatif, que d' ingenieuse invention, pour sçavoir toutes choses présentes, passées et à venir. Avec la Roue de *Pythagoras*. Le tout mis en lumiere par *Gabriel du Preau*. Paris, . . . Genf, 1577, 4; in das Englische übersetzt. London, 1591, 4. Sinceri neue Nachrichten von raren Büchern, in 4, S. 248.

de Cattaneis, (*Henricus*,) aus Mailand, ward 1475 unter die Rechtsgelehrten seiner Vaterstadt aufgenommen, und gab heraus: *M. Tullii Ciceronis* Rhetoricorum opus per spectabilem virum *Henr. de Cattaneis* J. V. Doctorem diligenter emendatum. Mailand, bey Leonh. Pachel und Ulr. Scinzenzeler, 1479. Fol. S. Saxii Hist. Typogr. Mediol. bey diesem Jahre, und daraus Argelati Bibl. Mediol.

Cattaneo, (*Cattaneus*,) S. auch Cataneo im Jöcher und hier.

Cattaneo, (*Eugenius*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Successores S. Barnabae Apostoli in ecclesia Mediolanensi ex Bibl. Vatic. manuscr. olim Card. *Syrleti* ab *Jo. de Deis* primum, mox ab *Eugen. Cattaneo* editi. Mailand, 1628, Fol. Cat. Bibl. Christ.

Cataneo, (*Joseph*,) ein ungeschuhter Augustiner aus Mailand, welcher 1682 im 16ten Jahre seines Alters in den Orden trat, und in demselben den Nahmen Jacob a S. Lucia annahm. Er that sich in verschiedenen Städten Italiens durch Predigen hervor, und starb den 16ten Febr. 1737. Man hat von ihm viele einzeln gedruckte Lobreden auf Heilige, welche in Argelati Bibl. Mediol. umständlich verzeichnet sind.

Cattani da Diacetto, (*Franciscus*,) S. Jaccetius im Jöcher.

de Cattaro, (*Vincentius* und *Dominicus*,) S. Buchia.

von Cattenburg, (*Adrian*,) remonstrantischer Professor der Theologie zu Amsterdam, war den 2ten Nov. 1664 zu Rotterdam gebohren, war erst Prediger in seiner Vaterstadt, und ward 1712 Professor zu Amsterdam. Seine Schriften sind:

Christelyke heilwensch aan de Remonstrantsche gemeente te Rotterdam uitgesproken na zyn beroep te Amsterdam. Rotterdam, 1712, 4.

Spicilegium Theologiae Christianae *Phil. a Limborch*. Amsterdam, 1726, Fol.

Historie van het Leven des Heere *Huig de Groot* beschreven — door *Casp. Brandt*, en vervolgt tot zyn doodt door *Adr. van Cattenburgh*. Dortrecht und Amsterdam, 1727, zwey Theile in Fol.

Bibliotheca Scriptorum Remonstrantium cui subjunctum specimen controversiarum inter Remonstrantes et *Socinum* et ejus asseclas. Amsterdam, 1728, 8.

Syntagma scientiae Mosaicae, in quo multa ex prioribus libris Mosis eruuntur contra Atheos, Deistas et Libertinos. Eben das. 1737, 4. Seine Bibl. Remonstr. S. 31.

Cattier, (*Philipp*,) ein Französischer Philologe, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Exercitationes quatuor I de usu Graecae linguae; II utrum praestet uni tantum scientiae studere; III an abolenda studia litterarum; IV utrum praestet in dies sese exercere publice. Paris, 1647, 4.

Gazophylacium Graecorum, h. e. methodus intra horae spatium addiscendi innumera vocabula Graeca. Eben das. 1651, 4; recusa cur. *Henr. Jac. van Bashuysen*. Frankfurt, 1708, 8; cum auctario *J. L. Abresch*. Utrecht, 1757, 8.

Oratio funebr. ad gloriam Annae Austriacae, Galliarum Reginae. Paris, 1666, 4.

Hortus Augusti, in quo radices linguae Latinae revirescunt. Eben das. 1667, 4.

Cavagnino, (*Johann Baptista*,) ein Arzt, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher seine Kunst in seiner Vaterstadt Brescia ausübte. Er schrieb: Compilatione delli remedii contra la peste. Brescia, 1576, 4. Carrere Bibl. de la Med.

Cavalcanti, (*Franciscus Antonius*,) ein Italiäner, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Vindiciae Romanorum Pontificum usque ad Benedictum XIV. Rom, 1749, Fol.

Cavalcanti, (*Julia*,) eine Italiänische Dichterinn aus Gaeta, aus der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welche einige Oden des Horaz in Italiänische Verse übersetzte, welche sich in den sehr seltenen Odi diverse d' *Orazio* volgarizzate da alcuni nobilissimi ingegni, e raccolte da *Gio. Narducci* da Perugia. Venedig, 1605, 4. befinden. S. davon Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 3, S. 29 f. wo zugleich dem Fontanini widersprochen wird, welcher aus diesem Frauenzimmer einen Julius Cavalcanti macht.

Cavalcantini, (*Wilhelm*,) aus Florenz, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: la vita del glorioso S. Guglielmo già Duca d' Austria. Florenz, 1605, 8; welches ein gewisser Gyrard, zu Paris, 1606, 12, Französisch heraus gab.

Cavalieri, (*Anton*,) aus Florenz, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: La Coronazione di Livorno. Florenz, 1613, 4; welches eine Beschreibung dieser Stadt ist. Cinelli Bibl. vol. Negri Scritt. Fiorent.

Cavalieri,

Cavalieri, (*Bartholomäus*,) ein Pfarrer zu Cologno im Mailändischen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Fioretto, overo breve Somma degli Vomini insigni, ed illustri in Scienzia — dell' antichissima Casa Maggia. Mailand, 1679, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Cavalieri, Lat. *de Cavalleriis*, (*Johannes Baptista*,) ein Kupferstecher zu Rom, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Antiquarum Statuarum urbis Romae lib. I II. Rom, 1569. Fol. eben das. 1585, 4; eben das. 1594, 4, (Cat. Bibl. Theven.) S. Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 469.

Urbis Romae aedificiorum illustrium quae supersunt reliquiae. Eben das. 1569 Fol. Clement l. c.

Romanorum Pontificum effigies XXXIII. Eben das. 1585, 8; eben das. 1589, Fol. eben das. 1595, 8. Clement l. c.

— — — Imperatorum effigies, elogiis ex diversis scriptoribus per *Thom. Treterum* collectis illustratae. Eben das. 1590, 8.

Cavalieri, (*Johannes Michael*,) ein Augustiner aus Bergamo, und Professor der Theologie in seinem Orden, welcher 1758 bereits verstorben war. Man hat von ihm: Opera omnia liturgica, s. commentaria in authentica sacrae rituum congregationis decreta, ad Romanum praesertim breviarium, missale et rituale attinentia. Venedig, 1758, fünf Theile in Fol. S. Götting. gel. Zeit. 1759.

Cavalleiro, (*Stephanus*) ein Priester und Professor der Lateinischen Sprache auf der Universität zu Lissabon, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, welcher der erste war, der in Portugal eine Lateinische Grammatik schrieb:

Prosodia Grammaticae cum summa diligentia correctae, Lissabon, 1505, Fol.

Ars Virginis Mariae in V libros distributa. Eben das. 1516, Fol. unter welchem Titel man wohl keine Lateinische Grammatik vermuthen sollte. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

de Cavalieriis, S. Cavalieri.

Cavallero, (*D. Joseph Garcia*,) ein Spanier, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Brieve cotejo y valance de las pesas y medidas di varias naciones, reducidas a las que corren en Castilla. Madrid, 1731, 4.

Cavallery, (*Anton*,) ein Jesuit und guter Physicus, welcher den 22sten Nov. 1698 zu Bayonne gebohren war, Professor der Theologie zu Toulouse ward, und sich 1763 bey Aufhebung seines Ordens noch am Leben befand. Man hat von ihm:

Dissertation sur la cause physique du Flux et Reflux de la Mer, qui a remporté le Prix à l' Acad. des Sciences de Paris.

— — — sur la cause de la Diaphaneité et de l' Opacité des corps, qui a remporté le Prix à l' Acad. de Bourdeaux en 1738.

Discours sur la cause de la chaleur et de la froideur des Eaux minérales, qui a remporté le Prix à l' Acad. de Bourdeaux en 1739. Carrere Bibl. de la Méd.

Cavalli, (*Franciscus*,) S. Caballus im Jöcher.

Cavalli, (*Jacob*,) aus Verona, ehemaliger Portugiesischer Minister in Rom, wo er bey dem Papste Clemens 11 in großem Ansehen stand. Er starb daselbst den 30sten Oct. 1758 im 80sten Jahre seines Alters. Gedruckt ist von ihm nur: La vera sede portata in trionfo nella spiegazione dell' incomparabile Misterio della SS. Trinita. Rom, 1730. Allein handschriftlich hinterließ er nicht allein eine Hebräisch-Chaldäische Grammatik, sondern auch unter dem Titel: Pandectae biblicae, ein weitläufiges Wörterbuch über die Bibel in dreyßig Bänden. Annali letter. d' Italia Th. 3, S. 505.

Cavalli, (*Ludwig*,) ein Franciscaner, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Franciscias, s. D. *Francisci* vita, olim a P. *Franc. Mauro* heroico carmine decantata nunc denuo edita c. scholiis. Rouen, 1634, 8.

Scala Parnassi omnibus gradibus suis absoluta. Lyon, 1640, 8.

S. *Bonaventurae* breviloquium editum studio etc. Eben das. 1642, 12.

Cavallini, (*Caspar*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, vermuthlich in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Constitutiones D. *Aegidii* (*Aeg. Carillo de Albornos*) cum additionibus Carpensibus et glossis *Casp. Cavallini*. Venedig, 1568 und 1571.

Cavallini, (*Philipp*,) ein Italiäner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem Carrere in Bibl. de la Méd. folgende Schriften anführet:

Enumeratio brevis plantarum, praeterito anno a publico Professore sapientiae ostensarum. Rom, 1689, 12.

Pugillus Melitaeus, s. herbarum omnium insulae Melitae perbrevis enarratio, cum appendice. . . .

Cavallo, (*Franciscus*,) ein Medicus zu Brescia, S. Caballus im Jöcher.

Cavallo, (*Franciscus*,) war zu Agrigent, einer Stadt in Sicilien, entweder zu Ausgange des sechszehnten, oder im Anfange des siebenzehnten Jahrhundertes gebohren. Er wurde nachmahls Doctor der Philosophie und Arzneywissenschaft, und war gleich zu Anfange seiner Praxis sehr glücklich, so daß man sich die größte Hoffnung von seinen Wissenschaften machte; allein er wurde wahnwitzig, und starb 1660 zu Naro, einer Stadt in Sicilien. Er hinterließ:

Opusculum de objecto physicae. Palermo, 1638, 8.

De insito morborum, medicum opus et novum. Catanea.

Catanea, 1658, 8. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Cavana, (*Johannes Nicolaus*,) ein Genueser, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab des Raph. Soprani Vite de' Pittori, Scultori ed Architetti Genovesi e de' Forastieri, che in Genova operarono, mit des Verfassers Leben, zu Genua, 1674, 4, heraus.

Cavazza, lat. *Cavatius*, (*Carl Hieronymus*,) ein Graf aus Mailand, und Decurione in seiner Vaterstadt, nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes. Er hinterließ:

Alleggiamento dello Stato di Milano. Mailand, 1653, Fol.

Nuova descrizione dello Stato di Milano con l' origine delle sue Provincie, Città etc. Eben das. 1656, Fol.

Discarico della Città di Milano. Eben das. 1658, Fol.

Ristretto della vita ed eroiche Azioni del Sigr. *Girolamo Legnani*. Eben das. 1668, Fol. Argelati Bibl. Mediol.

Cavazza, (*Johannes Antonius*,) ein Capuciner aus Montecuculo, im Gebiete von Bologna, welcher sich zwölf Jahr als Missionarius in Congo befand, und nach seiner Rückkunft 1638 zu Genua starb. Er hinterließ: Descrizione istorica delle tre Regni Congo, Metamba e Angola; welche nachmahls Fortunato Alamandini heraus gab, und Labat in das Französische übersetzte. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Cavazzoni, (*Virginia Bazzani*,) eine Italiänische Dichterinn, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welcher man hat:

Fantasie poetiche. Venedig, 1696, 12.

Gl' inganni dell' Ozio. Eben das. 1701, 8.

Caucius, (*Jacob*,) S. Kautz.

Cave, (*Eduard*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher unter dem Nahmen Sylvani Urbans das Gentlemen's Magazine anfing und geraume Zeit schrieb.

de la Cave, (*Josua*,) Prediger zu Calenburg, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Ministrum Jesu Christi, h. e. descriptionem veri fidique pastoris et praeconis verbi Dei. Amsterdam, 1642, 4.

Cavelier, (*Johann*,) königlich Französischer Buchhändler und Buchdrucker zu Caen, wo er 1624 gebohren war, und verschiedenes über die Römischen Alterthümer schrieb. Aus Neigung zu den Wissenschaften gab er sein Gewerbe endlich ganz auf, und starb 1701. Hist. de Rouen, Th. 2, S. 253.

Cavelier, (*Johann*,) einer der vornehmsten Häupter der vorgegebenen Inspirierten in den Sevennen, welcher sich hernach nach England flüchtete, und daselbst in Englischer Sprache eine Geschichte des Krieges in den Sevennen, London, 1726, 12, heraus gab. Le Long und Fontette.

Cavellus, (*Hugo*,) ein Franciscaner und Lector der Theologie in dem Irländischen Kloster des heil. Antonii zu Löwen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

F. *Joannis Duns Scoti* in primum et secundum Sententiarum Quaestiones subtilissimae, nunc noviter recognitae, castigatae, exornatae, et illustratae. Accell. vita *Scoti*, Apologia pro ipso contra *Bzovium* et appendix. Antwerpen, 1620, zwey Bände in Fol. S. davon Baumg. merkw. Büch. Th. 11, S. 479 f.

Apologia pro *Scoto* contra *Bzovium*. Paris, 1634, 8; die bey dem vorigen schon befindlich, und hier nur besonders abgedruckt worden. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cavendish, (*Wilhelm*,) aus einer alten adeligen Familie in der Grafschaft Suffolk, war Hof-Cavalier bey dem Cardinal Wolsey, und da er überaus viele Treue und Ergebenheit in dessen Widerwärtigkeiten gegen ihn blicken ließ, so nahm Heinrich 8 ihn nach dem Tode des Cardinales, im 31sten Jahre seiner Regierung in seine Dienste, in welchen er bis zum Schatzmeister und Mitglied des geheimen Rathes stieg, welche Würden er auch unter Eduard 6 und der Maria bekleidete. Man hat von ihm eine sehr zuverlässige Lebensbeschreibung dieses Cardinales, welche mehrmahls gedruckt worden, z. B. London, 1590, 4. Biogr. Brit. Chaufepie' Dict.

Cavendish, (*Wilhelm*,) Herzog von Newcastle, S. Newcastle im Jöcher.

Cavet, (*Stephanus*,) Canonicus zu S. Paul zu Lyon, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Portraits de S. *Charles Borromée*, *S. Therese*, Soeur *Marie* de l' Incarnation et du P. *Franç. de Sales*. Lyon, 1632, 12.

Motifs d' une Sainte liberalité à MM. les Paroissiens de S. Paul de Lyon, pour les porter, à faire rebatir l' Eglise de S. Laurent. Eben das. 1635, 8.

Causape', (*Anicet*,) ein Medicus, aus einer aus dem Gebiete Albigeois ursprünglichen Familie. Er studierte die Arzneywissenschaft auf der Universität zu Toulouse, wurde daselbst Doctor, und practicierte eine Zeitlang in dieser Stadt. Wie Portal, der ihn Anton nennet, versichert, ist er hernach nach England gegangen. Man hat von ihm:

Reflexions singulieres sur le frequent usage de la saignée. Toulouse, 1667, 1691, 12. Paris, 1697, zwey Bände in 8; worin er das öftere Aderlassen verwirft.

Nouvelle explication des Fievres, avec des observations singulieres sur les matieres les plus importantes pour bien exercer la medecine. Toulouse, 1696, zwey Bände in 12; welches aber schon die zweyte Ausgabe ist. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Caufunger, (*Nicolaus*,) S. Kaufunger.

Cavina

Cavina, S. Ravina im Jöcher.

Caul, (*Johann Heinrich*,) Prediger und Consistorial Rath zu Cassel, war daselbst gebohren, studierte zu Bremen und Franeker, und starb 1704. Man hat von ihm außer einigen einzeln gedruckten Predigten:

Das dritte Kapitel des Propheten Daniel schriftmäßig erklärt. Cassel, 1700, 4.

Erklärung des 7ten Kap. des Propheten Daniel. Eben das. 1704. 4; beyde ohne Nahmen. Strieders Hess. Gel. Gesch.

de Caulet, (*Franciscus Stephanus*,) Bischof zu Pamiers, war 1610 zu Toulouse gebohren, ward im 17ten Jahre seines Alters Abt zu S. Volusien in Foix, und 1645 Bischof zu Pamiers, um welches Bisthum er sich sehr verdient machte. Als Ludwig 14 sein Regale 1673 über das ganze Königreich auszudehnen suchte, so widersetzte sich Caulet, daher ihm alle Einkünfte genommen wurden, so daß er von den Almosen leben mußte, ohne sich dadurch zum Nachgeben bewegen zu lassen. Er starb 1680, und hinterließ:

Relation de ce qui s' est passé sur le differend entre M. l' Evéque de Pamiers et les Jesuites. 1668, 4.

Inventaire de Pièces concernant la Régale du Diocèse de Pamiers. 1681, 4; Cöln, 1681, 12; ohne Nahmen. Nouv. Dict. hist. S. von ihm auch Besoigne Vies des IV Evéques. Cöln, (Paris,) 1756, wo sich sein Leben vollständig befindet.

Caulet, (*Johannes*,) aus Toulouse, Doctor der Sorbonne und Bischof zu Grenoble, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Instruction pastorale sur le Sacrement de Pénitence et sur la Communion. 1742, zwey Theile in 4.

Lettres ou Réponse aux Lettres *ne repugnate*. 1751, drey Bände in 4

Deux Dissertations à l' occasion des actes de l' Assemblé du Clerge en 1765 sur la Religion. Grenoble, 1767, zwey Theile in 4, und ohne Nahmen.

de Caumartin, (*Johann Franc. le Feure*,) S. le Feure.

Caumette, (*Carl*,) Advocat zu Nismes, wo er 1747 starb, nachdem er geschrieben hatte: Eclaircissemens des Antiquités de la ville de Nismes. Tarascon, 1746, 8.

de Caumont de la Force, (*Charlotta Rosa*,) S. de la Force.

von Caumont, (*Ludwig de Seytres*, Marquis,) Ehrenglied der Französischen Akademie der Aufschriften, war den 29sten Jun. 1688 zu Avignon gebohren, verrieth von Jugend auf viele Neigung zu den Wissenschaften und besonders zur Naturgeschichte, daher auch Reaumur ihm viele Beobachtungen zu danken hatte. Er starb 1745. Von seinen Schriften ist mir von ihm nichts bekannt, als eine Description d' un Monument antique élevé sur un Pont près du Village de S. Chamas en Province, in dem 12ten Th. der Abhandlungen der gedachten Akademie.

Cavriolo, (*Elias*,) S. Capreolus im Jöcher, wo er ein wenig vollständiger vorkommt, als bey Cavriolo.

du Caurroy, (*Valentin*,) Parlaments-Advocat zu Paris, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, gab Opuscule de S. Augustin de l' esprit et de la lettre heraus. Paris, 1551, 4.

de Caus, oder *Caux*, (*Salomo*,) Churpfälzischer Ingenieur und Baumeister, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La Perspective avec la raison des ombres et miroir. London, 1611, Fol.

Institution harmonique, Frankfurt, 1615, Fol.

Les Raisons des Forces mouvantes avec diverses Machines. Eben das. 1615, Fol. in das Deutsche übersetzt, unter dem Titel: Von gewaltsamen Bewegungen, u. s. f. Eben das. in Fol.

Hortus Palatinus a Friderico Rege Bohemiae exstructus Heidelbergae. Eben das. 1620, Fol.

Pratique des Horloges solaires. Paris, 1624, Fol.

de Cause, oder *Caux*, ( ) ein Französischer Arzt, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Varia philosophica et medica de atomis et circulari sanguinis motu adversus Pyrrhonios; de generatione hominis; de usu lienis; de causa motus pulmonum in inspiratione; anatomica quaedam. Rouen, 1674, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Cause, (*H.*) Doctor der Medicin, vermuthlich in Holland, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Koninglyke Hovenier, aanwyzende de middelen om Boomen, Bloemen en Kruyden te zaayen, planten, aen quecken en voort teelen. Amsterdam, 1676, Fol.

Causenius, (*Jeremias*,) ein Rechtsgelehrter aus Frohnhausen bey Marburg, ward 1632 Professor der Moral zu Marburg, 1635 aber Hessen-Darmstädtischer Rath und Amtmann zu Reichenberg, wo er den 26sten März 1636 starb. Er hinterließ:

Disp. de summo magistratu. Marburg, 1633. 4.

— de constitutione Imperii R. G. Eben das. 1634, 4.

— de Principe et Consiliariis. Eben das. 1634, 4.

Strieders Hess. Gel. Gesch.

Causeus de la Chausse, S. de la Chausse.

Cauvette, (*Peter*,) Professor der Hydrographie zu Dieppe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Nouveaux Elemens d' Hydrographie, ou par une methode courte et aisée l' on peut apprendre de soi-même tout ce qui est necessaire pour entreprendre et achever une heureuse Navigation; um 1685, in 12, welches doch bloß ein Versuch zu einem größern Werke war, welches der Verfasser versprach. S. Journ. des Sav. 1685.

de Caux de Montlebert, (*Aegidius*,) ein Französischer Dichter, welcher um 1670 zu Lignerius im Herzogthum

zogthum Alenson gebohren war, General-Controlleur der Pächte zu Troye wurde, und hernach eine andere Bedienung zu Bayeux erhielt, wo er 1737 in einem Alter von ungefähr 68 Jahren starb. Man hat von ihm:

Marius, ein Trauerspiel 1715, welches zu seiner Zeit gut aufgenommen wurde.

Lysimachus, Tragédie. Paris, 1738, 8.

Verschiedene Gedichte, und unter andern auch l' Horloge de Sable, figure du Monde, welches einem Dichter von dem ersten Range Ehre machen würde. Es befindet sich in des le Fort de la Moriniere Choix des Poesies, und der Bibl. poet. Th. 4. S. 337, woher auch diese Nachricht entlehnet ist.

de Caux, (*Henry*,) ein Franzose zu Pezenas in Languedoc, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Catalogue général des Gentilshommes de la Province de Languedoc. Pezenas, 1676, Fol.

Histoire chronologique des anciens Guilhems, Seigneurs et Comtes de Clermont-Lodeve. Ohne Jahr und Ort, in Fol. wird ihm muthmaßlich beygelegt. Le Long und Fontette.

de Caux, (*Salomo*,) S. de Caus.

Cauzio, (*Camillus*,) S. Cautius im Jöcher.

Caward, (*Wilhelm*,) ein Engländer, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Conjecturas de fermento vitali, nutritio. London, 1695, 8.

Ophtalmointria. Eben das. 1706, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Cayer, (*Johann Ignatius*,) aus Lyon, wo er den 8ten April 1708 gebohren war, 1721 in den Orden der Jesuiten trat, denselben aber bald darauf wieder verließ, und 1724 Canonicus zu Fourviere ward. Er überließ sich nunmehr seinem Hange zur Mathematik und besonders zur Astronomie, daher er auch viele Jahre lang die astronomischen Berechnungen für die Kalender zu Lyon besorgte. Er arbeitete eben an einem ausführlichen Werke über die Lehre von dem Lichte, von welchem er schon einige Abschnitte in der gelehrten Gesellschaft zu Lyon vorgelesen hatte, als ein Schlagfluß im Januar 1752 seine Gesundheit schwächte, woran er auch den 17ten Jan. 1754 starb. Außer einer gedruckten Rede hat man noch von ihm Dialogues des Morts. Hist. des Lyonnois dignes de mém. Th. 2, S. 374.

de Caylus, (*Anaas Claudius Philipp de Tubiere de Grimoard de Pestel de Levi*, Graf,) ein gelehrter Kunstkenner und Forscher der Alterhümer, war 1692 zu Paris gebohren, und trat frühzeitig in Kriegesdienste, in welchen er sich in Catalonien und bey der Belagerung Freyburgs hervor that. Da seine Lebhaftigkeit ihm nach dem Rastadter Frieden nicht verstattete, in einer unthätigen Muße zu leben, so that er eine Reise nach Italien, wo die dasigen Kunstwerke ihn nicht allein an sich zogen, sondern ihn eine geraume Zeit fast ganz allein beschäftigten. Aus Italien begab er sich nach der Levante, wo er den berühmten Dianen-Tempel zu Ephesus besichtigte. Nach seiner Rückkunft nach Frankreich im Jahr 1717 that er noch einige Reisen, und war unter andern zwey Mahl in London. Nach seiner Rückkunft überließ er sich ganz seiner Neigung zur Musik, und besonders zu den bildenden Künsten, der Zeichenkunst, Mahlerey, und Kupferstecherkunst. Seiner Liebe zu diesen Künsten hat man die prächtige Beschreibung der geschnittenen Steine in dem königlichen Cabinette zu danken, wozu Bouchardon die Zeichnungen, Mariette aber die Beschreibung machte. 1731 ward er zum Mitgliede der königlichen Akademie der Mahlerey und Bildhauerkunst aufgenommen, in welcher er einen jährlichen Preis für denjenigen Lehrling stiftete, der die beste Passion mahlen würde. Da ihm die gefärbten Zeichnungen, welche Pietro Sante Bartoli von alten Mahlereyen genommen hatte, in die Hände fielen, so ließ er sie nachstechen, und mit außerordentlichem Fleisse ausmahlen. 1742 ward er ein Ehrenmitglied der Akademie der Aufschriften und schönen Künste, in welcher er sich von dieser Zeit an eben so thätig bewies, auch einen jährlichen Preis von 500 Livres zu Aufklärung der Gebräuche der Alten stiftete. Er erfand das Mittel, dem Marmor Farben einzubeitzen, und entdeckte die so genannte enkaustische oder Wachs-Mahlerey. Er sammelte zugleich von allen Orten her Alterthümer aller Art, und ließ die vornehmsten davon abzeichnen und in Kupfer stechen. Er starb zu Paris den 5ten Sept. 1765. Seine Schriften sind:

Tyran le Blanc, traduit de l' Italien. Paris, 1740, zwey Bände in 12; ein Roman.

Le Caloandre fidelle, traduit de l' Italien de *Marini*. Eben das. 1740, drey Bände in 12.

Les Ecosseuses ou les Oeufs de Paques, Roman. Eben das. 1740, 12.

Féeries nouvelles. Eben das. 1741, zwey Bände, 12.

Contes orientaux. Eben das. 1743, zwey Bände, 12.

Cinq Contes de Fées. Eben das. 1745, 12.

Les Manteaux, Roman. Eben das. 1746, 12.

Vies des Peintres *Mignard* et *le Moine*; in den Vies des prémiers Peintres du Roi, 1752.

Recueil d' Antiquités Egyptiennes, Etrusques, Grecques et Romaines. Paris, 1752 bis 1767, sieben Bände in 4. Bey dem letzten Bande, welcher nach seinem Tode erschien, befindet sich sein Eloge von Herrn le Beau. Eine Deutsche Uebersetzung davon ward zu Nürnberg 1766 in gr. 4 angefangen.

Déclaration du Public dans la querelle des Bouffons. Paris, 1754. 12.

Nouveaux sujets de Peinture et de Sculpture. Eben das. 1755, 12.

Mémoires sur la Peinture à l' encaustique. Eben das. 1755, 8.

Tableaux

Tableaux tirés d' Homere et de Virgile avec des observations générales sur le costume. Eben das. 1757. 8.

Description d' un tableau représentant le sacrifice d' Iphigénie. Eben das. 1757. 12.

Mémoire sur le Papyrus. Eben das. 1758. 8.

Histoire d' Hercule le Thébain, tirée de different auteurs. Eben das. 1758. 8.

Discours sur les Peintures antiques.

Vie d' *Edme Bouchardon*, Sculpteur. Eben das. 1762. 12.

Vierzig Abhandlungen über Römische und Gallische Alterthümer in Beziehung auf die bildenden Künste, in den Mém. de l' Acad. des Inscript. von 1742 an. S. sein Eloge vor dem letzten Theile seines Recueil d' Antiquités; Nouv. Dict. hist.

de Caylus, (*Carl Daniel de Levi de Tubiere*,) Bischof zu Auxerre, des vorigen Bruder, war 1669 zu Paris gebohren, und war Bossuets Schüler. 1700 wählte der Cardinal von Noailles ihn zu seinem Weihbischofe, und 1705 ernannte der König ihn zum Bischofe von Auxerre. Er starb als ein Appellant 1754 im 85sten Jahre seines Alters. Seine Oeuvres sind in vier Bänden in 12 zusammen gedruckt, worin sich doch seine Mandements und einige andere Schriften nicht mit befinden. 1765 erschien sein Leben in zwey Bänden in 12. Nouv. Dict. hist.

de Caylus, (*Martha Margaretha de Valois, Marquise de Villette*,) die Mutter der beyden vorigen, und ein witziges Frauenzimmer. Sie war eine Nièce à la mode de Bretagne der bekannten Madame Maintenon, und hinterließ Souvenirs, welche sehr lange nach ihrem Tode, der Aufschrift nach zu Amsterdam, 1770, in 8 erschienen, und unter andern viele merkwürdige Umstände von ihrer Tante enthalten. In den Mémoires pour servir à l' Hist. de Mad. de Maintenon heißt es Th. 3. S. 78 von der Gräfinn von Caylus: Son esprit étoit volage; son coeur étoit constant dans le bien. Elle fut Calviniste, Quietiste, Jansenïste, et d' opinion en opinion elle revint enfin à celle qui les fixe toutes par une foi aveugle. Elle eut des passions, du gout pour l' esprit, du penchant à l' intrigue, de la devotion; et elle finit par des vertus.

Cazanovius, (*Johannes*,) ein Pohlnischer Edelmann, welcher bereits 1562 förmlich zu den Socinianern übergegangen war, und hernach Unterrichter zu Luckow ward. Man hat von ihm:

Contra *Calvini* brevem admonitionem ad fratres Polonos, et contra *Calvini* epistolam qua fidem admonitionis apud Polonos confirmat; um 1563; wogegen Jos. Simler de aeterno Filio Dei, Zürch, 1568. 8, und ein Ungenannter Anti-Socinum, Frankfurt, 1612. 8. schrieb.

Librum contra Trinitarios.

Elucidationes in colloquium Petricoviae 1565 habitum; auf welchem Colloquio er die Stelle eines Secretärs vertrat. Bock Hist. Anti-Trinitar. Th. 1, B. 1, S. 96.

la Caze, ( ) ein Franzose, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

L' Inceste supposé, Tragi-Comédie. Paris, 1640. 4.

Cammiane, Tragédie. Eben das. 1641, 4. Bibl. du Théatre, Th. 3. S. 16.

de la Caze, (*Ludwig*,) ein Medicus, welcher 1703 zu Lambeye in Bearn gebohren war, zu Montpellier studierte, wo er 1724 Doctor ward, und sich 1730 nach Paris begab, wo er ordentlicher Leibarzt Ludwigs 15 wurde, und sich durch seine glückliche Praxin hervor that. Er starb 1765, und hinterließ:

Specimen novi Medicinae conspectus. Paris, 1749, 1751, 8.

Institutiones medicae ex novo Medicina conspectu. Eben das. 1755, 12.

Idée de l' Homme physique et moral. Eben das. 1755. 8.

Melanges physiques et morales. Eben das. 1761, 8. In allen diesen Schriften suchte er die Wirkung der epigastrischen Region auf die so wohl physischen als moralischen Functionen zu beweisen, und kam in seinen Behauptungen sehr mit dem Helmont überein.

Cazotte, ( ) aus Dijon, war Commissarius bey der Marine, und lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

La Patte de Chat, conte Zinzimois. *Tilloobalaa*, 1741, 12.

Mille et une Fadaises, contes à dormir debout. Baillons, (Paris,) 1742, 12.

La guerre de l' Opera. Lettre à une Dame de Province. 1753.

Observations sur la lettre de *J. J. Rousseau*. 1754. 12.

Cazza, (*Johannes Augustinus*,) ein Italiänischer Dichter aus Novara, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, dessen Rime zu Venedig, 1546, 8, gedruckt wurden. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cazza, (*Laurentius*,) ein Italiänischer Franciscaner von S. Lorenzo, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Dubia selecta emergentia circa sollicitationem in confessione sacramentali digesta atque discussa. Rom, 1709, 8.

Cazzuli, (*Johannes Antonius*,) aus Mailand, ein Priester und Pfarrer in seiner Vaterstadt, lehrte zugleich die Mathematik und Astronomie, und starb 1572 im 63sten Jahre seines Alters. Er hinterließ:

Trattato del divino *Dionisio Certosino* del modo che debbono tenere i Scuolari per facilmente imparare a ben governarsi con Dio. Mailand, 1563. 4.

Opuscula varia ascetica *Dionysii Carthusiani*, SS. *Bonaventurae* et *Bernardi*, atque *Lippomani*. Eben das. 1563, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Ceccherelli, (*Alexander*,) aus Florenz, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Delle azioni e sentenze del Sign. *Alessandro de' Medici* primo Duca di Firenze, Ragionamento. Florenz, 1564, 4; eben das. 1566, 4; eben das. 1580, 12; eben das. 1587, 12. Negri Scritt. Fiorent. S. auch Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 2.

Cecchi, (*Albertus*,) ein Italiänischer Dominicaner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb unter dem Nahmen Lälii Herculis Paulini: De *Jo. Jac. Scarfantonii* dissertatione judicium. Lucca, 1717, 8. Cinelli Bibl. vol.

Cecchi, (*Johannes Maria*,) mit dem Beynahmen il Comico, ein Italiänischer Schauspieldichter aus Florenz, wo er 1517 gebohren war, die schönen Wissenschaften und die Rechte studierte, und Advocat und Notarius bey dem Handlungsgerichte war. Er ließ sich hierauf selbst in die Handlung ein, und erwarb sich ein beträchtliches Vermögen. Am meisten aber machte er sich durch seine Gedichte und Lustspiele berühmt, wovon aber das meiste noch ungedruckt ist. Er starb den 28sten Oct. 1587. Gedruckt ist von ihm:

- La Dote, Commedia in prosa. Venedig, 1550, 12; eben das. 1585, 8.
- L' Assivolo, Commedia. Eben das. 1550, 12.
- La Moglie, Commedia. Eben das. 1550, 12, in Prosa; eben das. 1585, 8, in Versi.
- Il Servigiale, Commedia in Versi. Florenz, 1561, 8.
- Il Corredo, Commedia in Versi. Venedig, 1585, 8.
- La Stiava, Commedia in Versi. Eben das. 1585, 8.
- Il Donzello. Commedia in Versi. Eben das. 1585, 8.
- Gl' Incantesimi, Commedia in Versi. Eb. das. 1585, 8.
- Lo Spirito, Commedia in Versi. Eben das. 1585, 8.
- Lo Stufajuolo, Commedia. Eben das. 1585, 8.
- Esaltazione della Croce, Rappresentazione. Florenz, 1589, 8; eben das. 1592, 8; Saravalle, 1605, 12.
- La Concione, o Cicalamento di Maestro *Bartolini dal Canto dei in Bischeri*, sopra il Sonetto (del *Berni*,) *Passere e Beccafichi magri arrosto*. Florenz, 1583, 1587, 1605, 8; ist gleichfalls von ihm. Negri Scritt. Fiorent. S. 267; Elogj degli Toscani illustri, Th. 2, S. 238.

Cecchini, (*Marius*,) ein Medicus, vermuthlich zu Rom, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Bilancia fatta in Roma fra li due modi di curare le ferite, communale e del Magati.
- Elenchum lectionum anatomicarum. Rom, 1686, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Cecchini, (*Petrus Maria*,) ein Schauspieler aus Ferrara, welcher von dem Kaiser geadelt wurde, und in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes lebte. Er hinterließ:

- Trattato sopra l' arte comica, cavato dall Opere di S. Tommaso, e da altri santi. Lyon, 1601, 4.
- La Flaminia schiava, Comedia. Venedig, 1612, 12.
- Lettere facete, et morali ed alcuni brevi discorsi intorno alle Commedie, Commedianti, e Spettatori dell' istesso. Venedig, 1622, 4.
- Frutti delle moderne Commedie ed avvisi a chi le recita. Padua, 1628, 4. Cinelli Bibl. vol.

Cecconi, (*Leonhard*,) Bischof zu Montalto, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Storia di Palestrina Città del prisco Lazio, illustrata con antiche iscrizioni e notizie finora inedite. Ascoli, 1756, 4. S. davon Annali d' Italia, B. 1, S. 289.

Ceccoperi, (*Franciscus*,) apostolischer Proto-Notarius, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Lucubrationum canonicalium biblioteslera, de Canonicorum praecedentia, de eorum officio in choro, ministerio in Missae sacrificio, ac potestate maxime in capitulo. Lucca, 1662, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cecil, (*Wilhelm*,) Lord Burleigh, Schatzmeister von England, unter der Königinn Elisabeth, war ein Sohn Richards Cecil, der unter König Heinrich 8 Master of the Robes war. Er war zu Bourn in Lincolnshire 1520 gebohren, studierte von 1535 an in dem Johannis-Collegio zu Cambridge, und that sich sehr frühe durch seinen Eifer für die Wissenschaften, und besonders für die Griechische Sprache hervor. 1541 begab er sich nach London, in der Absicht, die Rechte daselbst zu studiren, ward aber frühe an dem Hofe bekannt, und erhielt gleich nach dem Regierungsantritte Eduards die Stelle eines Custodis Brevium, und 1547 die Stelle eines Master of Requests, in welchem Jahre er zugleich dem Treffen bey Musselburg beywohnte. 1548 ward er Staats-Secretär; allein im folgenden Jahre bekam die Parthey des Herzogs von Northumberland die Oberhand, und Cecil kam in Verhaft, aus welchem er doch nach drey Monathen wieder entlassen, 1551 in sein Amt wieder eingesetzt, und bald darauf zum Ritter und geheimen Rath ernannt ward, worauf 1553 die Kanzlerstelle des Ordens vom blauen Hosenbande folgte. Als die Königinn Maria zur Regierung kam, und er die Religion nicht ändern wollte, ward er seiner Stellen entlassen, that sich aber dafür durch seine Freymüthigkeit im Parlamente hervor. Als Elisabeth 1558 zur Regierung kam, mit welcher er während der Regierung ihrer Schwester ein genaues Verständniß unterhalten hatte, ward er sogleich wieder geheimer Rath und Staats-Secretär, und hatte von dieser Zeit an, an den Regierungsgeschäften den vornehmsten Antheil. 1571 ward er zum Lord Burleigh, und im folgenden Jahre zum Ritter von dem blauen Hosenbande, und zum Lord Großschatzmeister von England erhoben, und war nunmehr die erste Triebfeder aller Vorgänge während der Regierung der Elisabeth, deren wahrer erster Minister er nunmehr war. Er starb den 14ten Aug. 1598, und hinterließ den Ruhm eines der fähigsten, weisesten und thätigsten Minister,

Minister, welchen England nur gehabt hat. Seine gedruckten Schriften sind:

Materials for *Patten's* Diarium expeditionis Scoticae. London, 1541, 12.

The first Paper of Sir *Will. Cecil* anno primo *Elisabethae*; in Sommer's Tracts, Th. 1, S. 158.

The Execution of justice in England for maintenance of public and Christian peace. London, 1581, 1583.

A Declaration of the favorable dealing of her majesty's commissioners appointed for the examination of certain traitors. Eben das. 1583.

De Justitia Britannica s. Anglica, quae conservandae Pacis publicae causa in Papicolas exercebatur tempore Elisabethae. Eben das. 1584, 8. Scheint von der Execution of Justice noch verschieden zu seyn, und wird ihm muthmaßlich beygelegt.

Precepts or Directions for the well-ordering of a man's life. Eben das. 1637; deutsch bey Christo. Ge. Bessels neuen politischen Glücksschmid, Frankfurt, 1673, 1681, 12.

Letters of the Lord *Burleigh* and other grand Ministers of State under Q. *Elizabeth* and K. *James* I, being a farther Supplement to Cabbala. London, 1663, 4; auch in der folgenden Ausgabe der Cabala s. Scrinia sacra. Eben das. 1691, Fol.

Noch 1740 erschien: A Collection of State-Papers, relating to affairs in the Reigns of King Henry VIII, — Qeen Elizabeth Original Letters and other authentick Memorials by *Will. Cecil* Lord *Burleigh*. Eben das. Fol. Biogr. Britann. Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 501.

Cecina, (*Mäcenas*,) ein erdichteter Hetruscischer Schriftsteller, welcher der gleichfalls untergeschobenen Aruns Petronii und Crani Maffä Geschichte der Lucumonen fortgesetzt haben soll, welche Geschichte sich mit andern ähnlichen untergeschobenen Schriften in Inghirami Fragment. Etruscar. antiquit. befindet.

Ceco d' Ascoli, S. Cecco im Jöcher.

Cedmon, S. Cädmon.

Ceillier, (*Henry*,) ein Benedictiner von der Congregation der heil. Vannus und Hidulphus, war 1688 zu Bar le Duc gebohren, trat 1705 zu Moyenmoutier in den Orden, und that sich in demselben sehr bald durch seine Thätigkeit und Liebe zur Litteratur hervor. Er bekleidete verschiedene Ehrenstellen in seinem Orden, und starb als Titular-Prior von Flavigny 1761. Seine Schriften sind:

Apologie de la Morale des Peres de l' Eglise contre les injustes accusations de *Jean Barbeyrac*. Paris, 1718, 4; worauf Barbeyrac nach langem Verzuge sein Traité de la Morale des Peres zu Amsterdam, 1728, 4 heraus gab.

Histoire générale des Auteurs sacrés et ecclésiastiques, qui contient leur vie, le catalogue, la critique, le jugement etc. Paris, 1729—1763, 23 Bände in 4; welches man in Ansehung der Genauigkeit der Bibliothek des du Pin vorziehet, ob es ihr gleich in der Schreibart, und in der Kunst, das Lehrgebäude jedes Verfassers zu entwickeln, nachstehet. Es fasset indessen nur die 12 ersten Jahrhunderte in sich, indem das Werk für die Kräfte und Lebenszeit eines einigen Mannes zu groß angelegt war. 1731 kündigte der Buchhändler Rosserti zu Venedig eine Lateinische Uebersetzung davon an. Calmet Bibl. Lorr. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Nouv. Dict. hist.

Celadon, ist auch Severin Terkelsen im Jöcher.

Celano, (*Carl*,) welchen Carrere in Bibl. de la Méd. als einen Arzt anführet, und ihm eine Schrift Degli avanzi della *Peste* beylegt, ist der Rechtsgelehrte Carl Celanus im Jöcher. Die vom Carrere angeführte Schrift heißt Degli avanzi delle *Peste*, und bestehet bloß aus einer Sammlung moralischer Briefe über verschiedene Gegenstände. Sie erschien zu Neapel 1676 und 1681 in zwey Bänden in 8.

Celesini, (*Alexander*,) S. Alexander.

Celia, (*Madonna* — —) ein adeliges Frauenzimmer aus Rom, vermuthlich in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, wenn es kein angenommener Nahme ist. Man hat von ihr: Lettere amorose scritte al suo amante. Venedig, 1565, 1584, 1628, 8.

Celidonius, ein alter Grammaticus, S. Cledonius im Jöcher.

Cellarius, (*Christoph Julius*,) ein Deutscher Rechtsgelehrter, vermuthlich in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher Tract. de Principum Domaniis schrieb, der erst einzeln zu Frankfurt am Main, 1686, 8, erschien, hernach aber von Christ. Friesen seinem Juri domaniali, Frankfurt, 1701, Fol. einverleibt wurde. Geschlechtsnachrichten von der Familie des bekannten Hallischen Christo. Cellarii befinden sich von Elia Cellario in Neubauers jeztleb. Theolog. S. 475 f. und in Strieders Hess. Gel. Gesch. wo aber dieser Christoph Julius nicht vorkommt.

Cellarius, (*Conrad*,) Professor der Physik zu Tübingen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Primitiae orationum. Tübingen, 1621, 8.

Tonstrina valetudinarii poetici. Eben das. 1622, zwey Theile in 4.

Institutiones physicae. Eben das. 1632, 8; welche letztere Schrift Elias Cellarius im Neubauer l. c. S. 481 anführet.

Cellarius, (*Daniel*,) von Wiltberg, aus dem Herzogthum Würtemberg, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab Speculum Orbis Terrarum, zu Antwerpen, 1578, in Fol. heraus, welches eigentlich ein Atlas der vornehmsten zu seiner Zeit bekannten Karten ist, welche Joh. de Jode in Kupfer stach, und wozu Cellarius den Text verfertigte, dessen Vorrede

Vorrede zu Vliessingen 1578 unterschrieben ist. Ob er eben der Daniel Cellarius ist, welcher 1605 Prediger zu Borken im Hessischen war, und mit in die Marburgischen Kirchenhändel verwickelt wurde, ist mir unbekannt.

Cellarius, (*Elias*,) Prediger am Münster in Ulm, war den 27sten März 1692 zu Pful, einem Dorfe bey Ulm, gebohren, wo sein Vater Johann Philipp, ein Verwandter des Hallischen Cellarii, Pfarrer war. Er studierte zu Jena und Halle, ward 1719 Pfarrer zu Balzheim im Ulmischen, und nach 24 Jahren 1743 Prediger am Münster in Ulm. Wenn er gestorben, ist mir unbekannt. Seine Schriften sind bis 1743:

- Disp. de discrimine naturae et gratiae, Praes. *Jo. Franc. Buddeo*. Jena, 1715, 4; auch in Buddei Miscellan. sacris.
- *Eliae Vejelii* diss. de reliquiis Pelagianismi in Papatu latitantibus, 1672 habita, nunc denuo edita. Eben das. 1716, 4.
- *Phil. Melanchthonis* disp. de Jubilaeo recusa et illustrata. Ulm, 1724, 4.
- Sarepta, d. i. vier Wittwen- und Waisenpredigten über 1 Kön. 17, 8 f. Eben das. 1727, 8.
- Joh. Cyr. Höfers Himmelsweg, von neuem heraus gegeben. Eben das. 1728, 12.
- Der verklärte Jesus, d. i. Auslegung der Epistel Pauli an die Ebräer. Eben das. 1731, 4.
- Predigten von allerhand auf Buße und Glauben zielenden Materien. Eben das. 1733, 8.
- Genealogische Nachricht von der Cellariussischen Familie; in Neubauers jetztleb. Theol. S. 475 f. wo auch S. 456 f. weitläufig von ihm selbst gehandelt wird.

Cellarius, (*Heinrich*,) ein Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Bericht vom Scharbock. Halberstadt, 1675, 1681, 12.
- Vermeinte Mutterbeschwerung. Eben das. 1677, 12. (Wolferm.)

Cellarius, (*Jacob*,) ein Jesuit, S. Keller im Jöcher.

Cellarius, oder *Keller*, (*Johann*,) Syndicus zu Nürnberg, wo er den 26sten Dec. 1580 gebohren war. Sein Vater hieß gleichfalls Johann, und war Magister, Buchhändler und Procurator am Stadtgerichte daselbst, aber von Budissin gebürtig. Er studierte die Rechte, und wurde der Freyherren von Egg Hofmeister, die er auch 1610 auf Reisen nach Frankreich, Holland, England und Italien führte. Er wurde nachmahls Syndicus der Stadt Nürnberg, starb aber in Genua den 17ten April 1619. In Richters Epistolis stehen S. 397—400 Briefe, die er aus Paris, Antwerpen und Orleans an Richtern geschrieben. Daß er Syndicus zu Nürnberg gewesen, erhellet aus seiner Grabschrift zu Genua. Er war ein fertiger Lateinischer Dichter, und hinterließ:

- Exequias M. *Jo. Cellarii* Budissini civis ac bibliopolae ill. Nor. Reipubl. primarii etc. debitae pietatis, reverentia et affectionis causa, editas ab *Jo. Cellario* Fil. quibus accessit gemina parentatio; prior quidem Dr. *Valent. Forstero*, posterior Dr. *Bernh. Hofern* von Urfahrn, Eq. Bavar. ab eodem auctore scripta. Nürnberg, 1610. 8.
- Congratulationes in feliciss. ex Galliis et Britannia M. in Germaniam reditum illustriss. Principis, Dr. *Frid. Huldrici Ducis* Br. et Lunaeb. conscriptae a *Ge. Remo*, I. C. B. August. Vindel. M. *Cph. Donavero*, Ratisp. P. C. *Jo. Cellario*, Norimb. L. L. C. Eben das. 1610, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

de Celles, (*Johann Franc. Bedos*,) S. Bedos.

Cellesi, (*Otto*,) ein gelehrter Italiäner und Liebhaber der Platonischen Philosophie, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, aus Pistoja, der ein genauer Freund des Vanozzi war, in dessen Epistolis sich verschiedene Aufsätze von ihm befinden, als eine Abhandlung de vano Astrologorum judicio, eine Rede de Sapientia s. Gymnasio, und eine andere Rede am S. Bartholomäus-Tage. Zachariä Bibl. Pistor.

Cellesi, (*Jacob*,) ein Jesuit aus Pistoja, welcher in vielen Collegiis seines Ordens in der Römischen Provinz Rector war, und sich 1680 noch am Leben befand. Man hat von ihm:

- La Vita del P. *Giulio Mancinelli*. Rom, 1668.
- Eine Italiänische Uebersetzung der Historiae belli Belgici des Ang. Gallucci. Rom, 1673. Zachariä Bibl. Pistor.

le Cellier, (*Claude*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Le nouvel Armorial universel, contenant les Armes et Blazons des Maisons nobles et illustres de France. Paris, 1663, Fol.
- Méthode pour apprendre le Blason. Eben das. 1669, Fol.

Cellier, (*Remigius*,) S. Ceillier.

Cellio, (*Marcus Antonius*,) Professor der Astronomie zu Rom, und Mitglied der dasigen physikalisch-mathematischen Akademie, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er schrieb:

- Il Fosforo ovvero la Pietra Bolognese preparata per far rilucere fra l' Ombre. Rom, 1680, 8.
- Copia di lettera scritta al Sig. *Gio. Domen. Cassini* sopra l' osservazioni do' moti ed apparenze d' una Cometa veduta verso il fine di Nov. dell' anno 1680. Eben das. 1681, 4.
- Descrizione d' un nuovo modo di trasportar qualsisia figura disegnata in carta, mediante i raggi riflessi solari in un' altro foglio di carta. Eben das. 1686, 4. Cinelli Bibl. vol.

Cellius, (*Erhard* und *Johann Erhard*,) S. Cell im Jöcher.

Cellius,

Cellius, (*Matthias*,) S. Zell im Jöcher.

Celsanus, (*Bernhard*,) ein Philologe aus Vicenza, welcher in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes lebte, und von welchem mir bekannt ist:

Ovidii epistolarum heroidum liber, elegiae s. amores, libri de arte amandi, de remedio amoris, in ibin, fastorum libri VI, de tristibus libri V, de Ponto libri IV, et alia opuscula, emendata a *Bern. Celsano*. Vicenza, 1480, Fol.

Cl. *Claudiani* opera edita studio *Bern. Celsani*. Eben das. 1482, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

Celsius, (*Andreas*,) Professor der Astronomie zu Upsal, und Mitglied der dasigen Gesellschaft der Wissenschaften, war zu Upsal 1701 den 27sten Nov. gebohren, und war des folgenden Nicolai Sohn, und Magni Celsii im Jöcher Enkel. Er studierte die Rechte, vornehmlich aber die Mathematik und Astronomie, welche in seiner Familie so wohl väterlicher als mütterlicher Seite erblich zu seyn schien, indem sein Großvater mütterlicher Seite, Andreas Spole und ein Oheim Pet. Elvius gleichfalls Professores der Astronomie zu Upsal gewesen waren, seines Vaters Nicolai und Großvaters Magni nicht zu gedenken. Er ward 1728 Magister, und fing an mit vielem Beyfalle zu lesen, erhielt 1730 nach Burmanns Tode die astronomische Professur, und erfand noch in diesem Jahre einen neuen Weg, die Entfernung der Sonne von der Erde zu bestimmen. Weil die Sternkunde aus Mangel der Sternwarten und Werkzeuge damahls in Schweden noch sehr unvollkommen war, so reisete er mit Erlaubniß des Hofes 1732 nach England und von da durch Deutschland nach Italien, wo er sich den größten Theil des Jahres 1733 zu Bologna und Rom aufhielt, und so wohl den Ort der Sonne auf der bekannten Mittagslinie in der Kirche Petronii beobachtete, als auch die Stärke des Lichtes in Erleuchtung verschiedener Gegenstände zu bestimmen. Zu Ende des Jahres ging er nach Paris, wo man sich eben mit der Gestalt der Erde beschäftigte, daher er auf Verlangen des Grafen von Maurepas, die Herren Maupertuis, Clairaut, Camus, le Monnier und Outhier auf ihrer Reise nach Norden begleitete. Um sich bessere Werkzeuge zu verschaffen, ging er 1735 wieder nach England, blieb daselbst bis 1736, und ging über Holland wieder in sein Vaterland, und von da mit den Schwedischen Astronomen nach Lappland. Wegen der den Französischen Astronomen in Lappland geleisteten Dienste bekam er von dem Könige von Frankreich ein Jahrgeld von 1000 Livres und den dabey gebrauchten Quadranten zum Geschenk. Bey seiner Rückkunft zu Upsal dachte er so gleich auf eine Sternwarte, und bestimmte dazu seinen Garten, bis der Hof 1740 auf seine Kosten ein großes Observatorium bauen ließ. Von dieser Zeit an ward er immer berühmter, die Akademie der kaiserlichen Naturforscher, die zu Berlin, die königliche Gesellschaft zu London, und das Institut zu Bologna nahmen ihn zu ihrem Mitgliede auf, so wie er schon frühe Secretär der gelehrten Gesellschaft zu Upsal und der königlichen Akademie zu Stockholm geworden war. Doch ein früher Tod endigte seine glänzende Laufbahn, und er starb an einer Auszehrung den 25sten April 1744, im 43sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Arithmetica, in Schwedischer Sprache. 1726, 1739; sechste Auflage. 1754.

En underrättelse, huru man, efter solens ojämne rörelse, bör rätt ställa et urverk. 1727, 4.

Diss. inaug. de motu vertiginis Lunae. Eb. das. 1728.

— de existentia Mentis. Eben das. 1728.

— de consilio Naturae. Eben das. 1729.

— de nova methodo dimetiendi distantiam Solis a terra. Eben das. 1730.

Disp. de felicitate patriae per oeconomiam promovenda. Eben das. 1732.

CCCXVI Observationes de lumine boreali ab a. 1716 ad a. 1732 partim a se partim ab aliis in Suecia habitae. Nürnberg 1733. 4.

Tankar om Cometernes igenkomst. Stockholm, 1735, 4.

Disquisitio de Observationibus pro figura telluris determinanda in Gallia habitis. Upsal. 1738. 4.

Disp. de novo in fluviis Norlandiorum piscandi modo. Eben das. 1738.

— de universalitate diluvii Noachici. Eb. das. 1738.

— de origine artium mechanicarum. Eb. das. 1739.

Nyttan of et Observatorium i Sverige. Eben das. 1739.

Guil. Jac. Gravesande Institutiones Astronomicae. Eben das. 8.

Disp. de annulo in eclipsi Solis totali circa lunam lucido. Eben das. 1740.

— de Chronologia ecclesiastica. Eben das. 1740.

— de luna non habitabili. Eben das. 1740.

— de anno diluviano. Eben das. 1741.

— de initio anni veterum Sueo-Gothorum. Eben das. 1741.

Bref om Cometen. Eben das. 1744, 8.

Die Schwedischen Kalender von 1728 bis 1744.

Viele Abhandlungen in den Schriften der Schwedischen Akademie der Wissenschaften; einige Aufsätze in den Actis litter. Suec. in den Miscellan. Berol. in den Act. Societ. regiae Upsal. Andr. Bar. de Höpken Lobrede, Stockholm, 1745, 8; Beytr. zur Gesch. der Gel. Th. 3, S. 87;

Celsius, (*M. Nicolaus*,) aus Helsingeland, Professor der Astronomie zu Upsal, von welchem mir bekannt ist:

Disp. gradualis de Luminarium efficacia in concitando mari. Upsal, 1672.

— de Roslagia. Eben das. 1721, 8.

— de officinis ferrariis et Ferro in Suecia malleato. Eben das. 1722, 8.

— de fato litterarum. Stockholm, 1722, 8.

Celsius, (*Olof*, lat. *Olaus*,) erster Professor der Theologie zu Upsal, und Dompropst daselbst, war der dritte Sohn Magni Celsii im Jöcher, und 1670 gebohren. Er studierte zu Upsal die Theologie, und verband mit derselben die Naturgeschichte, welche er nachmahls zur Aufklärung der Bibel mit Nutzen anwandte. Nachdem er daselbst Magister geworden war, ging er 1696 auf König Carls 11 Kosten auf Reisen, besuchte Deutschland, Holland, Frankreich und Italien, und kehrte 1698 über Wien, mit mancherley Kenntnissen bereichert, wieder in sein Vaterland zurück. 1699 ward er Adjunctus der philosophischen Facultät, 1703 Secretär der Universität und Professor der Griechischen Sprache, 1715 ordentlicher Professor der Morgenländischen Sprachen, 1717 Doctor der Theologie, und 1729 Professor der Theologie. Er war nunmehr einer von denen, welche das Kirchenwesen in Stockholm in Ordnung bringen mußten, und ward zweymahl zum Erzbischof erwählet, welche Würde er aber ausschlug. Er starb in einem hohen Alter den 24sten Jun. 1756, und hinterließ zwey gelehrte Söhne, Magnum 2 und Olaum 2, welche, so viel ich weiß, beyde noch leben. Von seinen Schriften, und besonders von seinen vielen, doch größtentheils gelehrten Disputationen, ist mir kein vollständiges Verzeichniß bekannt geworden. Folgende habe ich bloß einzeln zusammen getragen:

Disp. de avibus, Praes. *Jo. Schwede*. Upsal, 1690.
— de lingua et eruditione Arabum, Praes. *Gust. Peringer Liljeblad*. Eben das.
Epist. ad *Magliabecchium* de Runis Helsingicis earumque figura. Rom, 1697.
Botanici sacri Exercit. I de malo Hierichuntino. Upsal, 1702.
Disp. de lingua novi Testamenti originali. Eben das. 1707, 8.
— de Synedrio Judaico. Stockholm, 1709, 8.
Exercitationum de Palma. Cap. I. Upsal, 1711, 8; Cap. II, III, eben das. 1720, 8.
Disp. de Helsingia antiqua. Eben das. 1713, 8.
— I, II, de Coenobiis Birgittinis. Eben das. 1714, 1717, 8.
— de pulchritudine regis Messiae. Eben das. um 1714, 8.
— de Rabba *Gamaliele* seniore. Eben das. 1715, 8.
Historia brevis monasterii Gudhemensis in Regno Sueo-Gothico. Eben das. 1716, 8.
Disp. de suspecto veterum quorumdam Scriptorum Christianismo. Eben das. 1716, 8.
— de versionibus Bibliorum Suio-Gothicis. Stockholm, 1716, 8.
— de peccato in genere. Upsal, 1717, 8.
— de Molecho. Eben das. 1717, 8.
— de lotione manuum Judaeis usitata. Eben das. 1717, 8.
— de septem dormientibus. Eben das. 1718, 4.
— de titulis Psalmorum. Stockholm, 1718, 8.
Disp. de peregrinatione Mohamedanorum Meccana. Upsal, 1722, 8.
— de legibus Hebraeorum bellicis. Eben das. 1722, 8.
— de templo Samaritanorum in Garizim. Eben das. 1722, 8.
— de Hierarchia ecclesiastica primitivae ecclesiae. Eben das. 1722, 8.
— de navigatione Salomonea. Eben das. 1722, 8.
— de monasterio Warnhemensi. Eben das. 1723, 8.
— de origine flagrianum ecclesiae Catholico-Rom. Eben das. 1724, 8.
— de Bethlehem. Eben das. 1725, 8.
— anapologesis gentium qua natura demonstrabilis. Eben das. 1725, 8.
Historiola Pyramidum Aegypti. Eben das. 1725, 8.
Disp. de concilio Constantinopolitano. Eben das. 1725, 8.
Opopoeica Homerica. Eben das. 1725, 8.
Disp. de sculptura Hebraeorum. Eben das. 1726, 8.
— de vestimentis Hebraeorum in deserto. Eben das. 1726, 8.
— de hodierno statu ecclesiae Armenorum. Eben das. 1726, 8.
— de vexillis Hebraeorum. Eben das. 1727, 8.
— de regina coeli. Eben das. 1727, 8.
— de miscellis R. *Mosis Maimonidae*. Eben das. 1727, 8.
— de Judaeis eorumque arca et cimeliis. Eben das. 1727, 8.
Comment. de Melonibus Aegyptiis ab Israelitis desideratis. Leiden, 1728, 8.
Disp. de *Lutheri* vita et studiis ante reformationem. Upsal, 1729, 8.
— de constitutione Unigenitus. Stockholm, 1732, 8.
— de baptismo infantum. Upsal, 1735, 8.
— de usu et praestantia Theologiae. Eben das. 1735, 8.
Historia linguae Arabicae. Eben das. in 8; auch in der Nova Bibl. Bremens. Cl. IV. Fasc. I.
Hierobotanicon, s. de Plantis SS. dissertationes breves. Upsal, 1745, 1747, zwey Theile in 8; sein vorzüglichstes Werk.
Er gab auch eines ungenannten alten Schriftstellers Chronicon Archi-Episcoporum Upsaliensium, zu Upsal, und eines andern Chronicon rerum Suio-Gothorum, zu Upsal, 1705, beyde mit Anmerkungen heraus.
Verschiedene Bemerkungen in den Act. literar. Upsal. Gezelii Biogr. Lex. wo aber die Nachricht von ihm sehr dürftig ist; Nova Acta eccles. Th. 35; Nova Acta Upsal. Th. 2; Heinsii Kirchen-Hist. Th. 4.

Celsus, (*Apulejus*,) S. Apulejus.

† *Celsus*, (*Aurelius Cornelius*.) Von diesem geschickten Arzte handeln vorzüglich Joh. Bapt. Morgagni

gagni in Epistolis in *Celsum* et *Q. Ser. Sammonicum*, Haag, 1723, 4. Leiden, 1735, 4. wozu in der Paduanischen Ausgabe Celsi von 1750 noch sechs neue Briefe kamen; des Mahudel Reflexions sur le Caractere, les Ouvrages et les Editions de Celse, in der Hist. de l' Acad. des Inscript. Th. 4, S. 152; und vorzüglich des Grafen Joh. Ludw. Bianconi Lettere sopra *A. Corn. Celso* al celebre Abbate *Girol. Tiraboschi*, Rom, 1779, 8, welche zu Leipzig, 1781, gr. 8, deutsch erschienen.

Einige alte Ausgaben des Celsus werden in Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 6 f. beschrieben. Almeloveens im Jöcher gedachte Ausgabe ward von dem Buchhändler Langerak in Leiden zweymahl 1730 und 1746, in 8, wieder aufgelegt, wo in der letzten Ausgabe noch Anmerkungen aus des Morgagni Briefen hinzukamen. Indessen hatte auch Joh. Bapt. Volpi eine neue Ausgabe zu Padua, 1722, 8, veranstaltet, welche in den Act. Erud. 1724, beschrieben wird. Die nächste Ausgabe ist die zu Padua, 1750, 8, wo Almeloveens Ausgabe zum Grunde liegt, nur daß noch sechs neue Briefe des Morgagni über den Celsus und Vincent. Benini Anmerkungen hinzu gefüget wurden. Da die von dem Chursächsischen Leib-Medico Just Gottfr. Günz versprochene Ausgabe durch dessen Tod vereitelt worden, (S. dessen Artikel,) so veranstaltete der hiesige Doct. und Prof. der Medicin, Herr Carl Christian Krause, eine neue Ausgabe, Leipzig, 1766, worin besonders für die Richtigkeit des Textes gesorget wurde. In des Leonh. Targa Ausgabe, Padua, 1769, 4. kamen noch Lesarten aus Florentinischen und Vaticanischen Handschriften und einigen ältern Ausgaben hinzu. Hallers Ausgabe, Lausanne, 1772, hat außer dem berühmten Nahmen ihres Urhebers, so wie Valarts, Paris, 1772, 12, außer dem schönen Drucke nichts Vorzügliches. Die drey letztern Ausgaben werden in Herrn D. Krausens Zuschrift vor den übersetzten Briefen des Bianconi umständlich beurtheilet. S. auch Fabricii Bibl. Lat. der Ernestischen Ausg. Th. 2, S. 36, wo doch S. 44 ungegründet ist, daß die Günzischen Sammlungen zu dem Celsus in des Grafen Bianconi Hände gekommen, indem sie sich noch sämmtlich bey seinem Sohne, einem Medico in Waldheim, befinden.

Celsi Schrift de arte dicendi gab zuerst Sixtus a Popma, Cöln, 1569, 8. heraus, worauf Fabricius in seiner Bibl. Lat. und Heumann in seinem Poecil. Th. 1, sie wieder abdrucken ließen. Besonders erschien sie auch, Lüneburg, 1745, 8.

Celta, (*Athanagildo*,) ein angenommener Nahme eines unbekannten Portugiesen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher unter demselben schrieb: Arvore genealogica del Rey D. *João*, o IV com largas inscripçoens na lingua Latina. Lissabon, 1641. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Cenamusali, S. Akana Mosall.

Cendoni, (*Johannes*,) ein Venetianer, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher des Leon. Allatii Drammaturgia ergänzte, aber starb, ehe er seine Arbeit vollenden konnte, worauf ein Ungenannter sie bis 1755 fortsetzte, und unter dem Titel: Drammaturgia di *Lione Allacci* accresciuta e continuata, zu Venedig, 1755, 4. heraus gab.

Ceneri, (*Angelus Maria*,) ein Mathematicus zu Bologna, hinterließ: L' Uso dello stromento geometrico della tavoletta Pretoriana, proposto ed ampliato, welche Schrift nach des Verfassers Tode, Bologna, 1728, 4. heraus kam.

Cenni, (*Cajetanus*,) Priester an der Vaticanischen Kirche zu Rom, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Concilium Lateranense *Stephani* III a. 769 nunc primum editum. Rom, 1735, 4.
- Dissertationes de antiquitate ecclesiae Hispanicae, in duos tomos distributae. His praemittitur codex veterum canonum ecclesiae Hispanae ex genuina conciliorum et decretalium epistolarum collectione *Isidori* Hispalensis, quo illustratur antiquitas ecclesiae, praesertim occidentalis. Eben das. 1741, 4. S. Acta Erud. 1746.

Cenni, (*Jacob Maria*,) aus Siena, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war Secretär des Cardinales Spinola, Bischofes von Lucca, und schrieb: La vita di *C.Ciln. Mecenate*. Rom, 1684, 8.

† *Censorinus*. Siehe von ihm Hambergers zuverl. Nachr. Th. 2, S. 544 f. und vornehmlich Fabricii Bibl. Lat. der Ernestischen Ausg. Th. 3, S. 73 f. Eine der neuesten und vorzüglichsten Ausgaben ist Sigeb. Havercamps, Leiden, 1743, 8; welche eben daselbst 1767, 8, wieder aufgelegt worden.

Centellas, (*Joachim*,) vermuthlich ein Spanier oder Portugiese, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, dessen Voyages et Conquetes des Rois de Portugal aux Indes, zu Paris, 1578, 8, erschienen, aber nur eine Uebersetzung zu seyn scheinen.

Cent-Livres, (*Susanna*,) eine Schauspielerinn und Schauspieldichterinn, deren Schicksale merkwürdig sind. Sie wurde 1680 in Irland gebohren, wo ihr Vater, ein geflüchteter Franzose, der es zu eifrig mit dem Parlamente hielt, in sehr armseligen Umständen lebte, in welchen er auch wenig Jahre nach ihrer Geburt starb, und nicht einmahl dem Nahmen nach bekannt ist. Als sie dreyzehen Jahr alt war, starb auch ihre Mutter, und Susanna, welche von Mangel und Dürftigkeit gedruckt wurde, entschloß sich, zu Fuße nach London zu gehen, wo sie eine reiche Verwandte hatte. Allein in Cambridge ließ sie sich von einem jungen Studierenden, Antonius Hammon, verführen, daß sie sich für seinen Verwandten ausgab, und in Mannskleidern bey ihm wohnete. Auf diese Art besuchte sie vier Jahr lang mit ihm die Collegia, weil sie aber endlich entdeckt wurde, so mußte sie sich von Hammon trennen, der sie doch reichlich versorgte. Sie ging hierauf nach London und

und heirathete in weniger als zwey Jahren zwey Mahl; von dem ersten Manne wurde sie geschieden, und der zweyte starb bald nach der Hochzeit. Susanna, welche nunmehr in ihrem achtzehenten Jahre Wittwe war, überließ sich der Einsamkeit, bekam Neigung zur Dichtkunst, und verfertigte im 24sten Jahre ihres Alters den meineidigen Ehegatten, ein Trauerspiel, welches mit Beyfall aufgeführet wurde, worauf sie ein anderes Trauerspiel, das grausame Geschenk verfertigte, sich nunmehr aber dem Lustspiele widmete, welches ihrer Lebhaftigkeit und Munterkeit angemessener war. Bey dem ausschweifenden Leben, welches sie jetzt in London führete, schmolz ihr kleines Vermögen, und sie sahe sich genöthiget, eine Schauspielerinn zu werden, da sie denn sehr oft männliche Rollen, und so gar Helden, mit vielem Beyfalle spielete. Als sie einmahl in den eifersüchtigen Königinnen des Lee den Alexander vorstellete, verliebte sich Joseph Cent-Livres, ein Hausbedienter der Königinn in sie, und heirathete sie. Diese Ehe war glücklich, und Susanna fuhr fort, Lustspiele zu verfertigen, starb aber nach 16 Jahren den 1sten Dec. 1723. Ihre Arbeiten sind:

The perjured Husband, a Comedy. 1702.

The Beau's Duel, or a Soldier for the Ladies, a Comedy. 1703. London, 1715, 8.

The stolen Heiress, or the Salamancha Doctor outplotted, a Comedy. 1704.

The Gamester, a Comedy. 1704.

The Basset-Table, a Comedy. London, 1706, 4.

Love's Contrivance, or le Medecin malgre lui, a Comedie, 1705; eine Uebersetzung aus dem Moliere.

Love at a Venture, a Comedy. London, 1706, 4.

The busy Body. 1708.

Marplot, or the second part of the busy Body. 1709.

The perplex'd Lovers, a Comedy. 1710.

The Platonic Lady, a Comedy. 1711.

The Man's bewitch'd, or the Devil to do about her, a Comedy. 1712.

The Wonder a Woman keeps a Secret, a Comedy. London, 1714, 8.

The cruel Gift or the Royal Resentment, a Tragedy, 1716.

A bold Stroke for a Wife, a Comedy. 1717.

Drey Possenspiele: Bickerstaff's Burying or Work for the Upholders; the Gotham Election, und a Wife well managed.

Die vier Lustspiele the Gamaster, the busy Body, the Wonder und a bold Stroke, kamen zu London, 1734, 8, auch zusammen heraus.

Einige ihrer Stücke befinden sich Französisch übersetzt, in der Melange de differentes pieces de vers et de Prose, traduites de l' Anglois etc. Paris, 1751, drey Bände in 8. Suite du Parnasse des Dames; Cibber's Lives of Poets, Th. 3, S. 58 f.

Centner, (*Gottfried*,) Prorector und Professor der Philosophie, Geschichte und Beredsamkeit an dem Gymnasio zu Thorn, wo er 1712 gebohren war, und den 18ten April 1774 starb. Seine Schriften sind:

Historiographia S. seu regulae scribendi historiam ecclesiasticam. Wittenberg, 1738, 4.

De regulis scribendi Hist. eccles. quae ex notione ejus conficiuntur. 1739, 4.

Indoles et limites antiquitatum sacrarum ad *Andr. Mayerum*. 1741, 4.

De meteoro philosophico. Danzig, 1744, 8.

Computatio motivorum, quibus homo christianus ad servandam legem naturalem obligatur. Thorn, 1745, 8.

Versuch ob nicht aus der Geschichte älterer Zeiten der wahre Ursprung des Ansehens der Pohlnischen Reichsstände und der Bürgermeister in den Städten ausfindig gemacht werden könne. Eben das. 1760, 4.

Geehrte und gelehrte Thorner außer der Vaterstadt. Eben das. 1763, 4.

Thornischer Ehrentempel. Eben das. 1765, 4.

Viele Programmata; einige Gelegenheitsgedichte und Aufsätze in den Thornischen Anzeigen. Meusels gel. Deutschl.

Centonia, (*Proba*,) S. Falconia, (Proba,) im Jöcher. Wegen ihres Cento ist sie von vielen auch Centonia genannt worden.

Centone, (*Hieronymus*,) ein Italiäner, vermuthlich gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Trionfi di Petrarca, commentati da *Bern. Nicino* e corretti da *Gabr. Bruno*; Sonetti del medesimo *Petrarca*, castigati per *Hier. Centone*. Venedig, 1492 und 1493, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

Centralbo, (*Julius*,) ist Carl Bentivoglio.

Centsen, oder *Centz*, (*Johannes*,) ein Wiedertäufer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher für den Verfasser der Confession des Glaubens und der vornehmsten Stücken der christlichen Lehre, wie selbige aus der Schrift bey denjenigen, so mit dem gemeinen Nahmen die vereinigte Friesen und Hochdeutschen genennet werden, gelehret wird, 1630, gehalten wird. Walchs Bibl. Theol. Th. 1, S. 434.

a Centuriis, (*Centurius*,) ist Christ. Junker im Jöcher.

Cephala, (*Constantinus*,) ein Grieche, von welchem mir doch nur folgendes bekannt ist: Anthologiae Graecae libri III, duo nunc primum, tertius post Jensium iterum editi cum Latina interpretatione, commentariis et notitia poetarum, (ed. *Jo. Jac. Reiske*.) Leipzig, 1754, 8; worauf Wharton sie zu Oxford, 1764, wieder auflegen ließ.

Digitized by Google

Cephalus, (*Arioponus*,) ein angenommener Nahme eines unbekannten Chymici, der unter demselben Mercurium triumphantem et Hebdomadem eclogarum Hermeticarum heraus gab, welches schon, Magdeburg, 1506, heraus gekommen seyn soll, worauf es eben das. 1600, 8. wieder aufgeleget wurde.

Cepianus, (*Johannes*,) aus Avignon, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Jo. Macri Panegyricus de laudibus Mandubiorum, cum *Blondi* Divion. et *Jo. Cepiani* comment. Paris, 1555, 8.

Ejusd. de Gallorum Successibus libellus cum Scholiis *Jo. Blondi* et *Jo. Cepiani*. Eben das. 1555, 12. Le Long und Fontette.

Capparelli, (*Thomas*,) ein Rechtsgelehrter aus Florenz, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Resolutiones fiscales secundum ordinamenta Civitatis Florentiae, quibus accesserunt et sex Rotae Florentinae decisiones. Florenz, 1699, zwey Theile in Fol.

de la Ceppede, (*Johannes*,) ein Französischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Théoremes sur le sacré mystere de la Redemtion, avec l' imitation de quelques Pseaumes de David. Toulouse, 1613, 4.

Seconde Partie des Théoremes sur les mysteres de la descente de J. C. aux enfers, de sa resurrection etc. Eben das. 1621, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cepulli, (*Salvat.*) ein Doctor der Theologie und Priester zu Capua, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Senectae partus, h. e. epigrammata et poëmatia zu Neapel, 1681, 4, erschienen.

Cerameus, (*Caspar*,) S. Cantagiesser.

de' Cerasari, (*Patricius Tricasso*,) S. Tricasio im Jöcher.

Ceratinus, (*Jacob*.) S. Ceratinus, (Johannes,) im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Ceredi, (*Joseph*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Discorsi sopra il modo d' alzar acque da luoghi bassi. Parma, 1567.

de Cereta, (*Parisius*,) S. Parisius im Jöcher.

le Cerf, (*Christoph*,) ein Medicus und vielleicht des folgenden Petri Sohn, der in der ersten Hälfte dieses Jahrhundertes, vermuthlich zu Frankfurt am Main lebte, und von welchem man hat:

Disp. de pleuritide. Jena, 1714, 4.

Probstücke in Augenkrankheiten des Herrn Woolhause. Eben das. 1715, 8.

Am Licht besehener Staar, oder passquillantischer Criticus sincerus fidelis. Leipzig, 1719, 8.

Clar. *Woolhousii* dissertationes ophthalmicae de Cataracta et Glaucomate etc. e Gallica in Lat. linguam translatae. Frankfurt, 1719, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

le Cerf de la Vieville, (*Johann Philipp*, oder wie er auch nur allein genannt wird, *Philipp*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, war zu Rouen aus einer adeligen Familie gebohren, trat 1696 zu Marmoutier in den Orden, und that sich anfänglich durch Predigen hervor, welches aber seine schwächliche Gesundheit ihm gar bald untersagte, worauf er sich in die Abtey Fecam begab, wo er beynahe 30 Jahr bettlägerig war, und den 11ten März 1748 starb. Seine Schriften sind:

Bibliotheque historique et critique des auteurs de la Congregation de S. Maur. Haag, 1726, 12. Weil verschiedene bittere Züge gegen einige seiner Ordensbrüder darin vorkommen, so schlugen seine Obern ihm die Erlaubniß zum Drucke derselben ab, worauf le Cerf die Handschrift dem Prevost d' Exiles anvertrauete, der sie an Joh. Clericum nach Holland schickte, der sie im Haag heraus gab.

Defense de la Bibliotheque etc. Paris, 1727, 12; gegen Herrn Perdoux de la Periere, welcher unter dem Nahmen Richoulz de Norlas dagegen geschrieben hatte; wogegen Perdoux, eine Seconde Lettre, Orleans, 1727, 4. heraus gab.

Histoire de la Constitution Unigenitus, en ce qu' regarde la Congregation de S. Maur. Utrecht, 1736, 12.

Seine Bibliotheque historique des Auteurs de Normandie, seine Apologie des Normans, und seine Vie du Cardinal *du Perron* sind nicht gedruckt worden. Cassins gel. Gesch. der Congreg. S. Maur, Th. 2, S. 387 f.

le Cerf, (*Petrus*,) Leib-Medicus des Landgrafen von Hessen-Darmstadt, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tractatum de febre Gallica. Frankfurt, 1694, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

le Cerf, (*Philippus*,) S. oben le Cerf, (Joh. Phil.)

Ceriol, oder *Ceriolanus*, (*Fridericus Furius*,) S. Furius im Jöcher.

de Cermenate, (*Johannes*,) der Mailändische Notarius, aus dem 14ten Jahrhunderte. S. de Cermenate, (Johannes Petrus,) im Jöcher, wie er daselbst mit seinem Vornahmen genannt wird, dagegen Argelati in Bibl. Mediol. ihm nur den Vornahmen Johannes allein gibt.

de Cerminate, (*Johannes Andreas*,) aus Mailand und aus des vorigen Familie, war ein Barnabit, lehrte die theologische Moral in seiner Vaterstadt, und starb daselbst 1671. Er hinterließ: Compendium tractatus *Jo. Aug. Bossii* de triplici Jubilaei Privilegio. Mailand, 1651, 8. Argelati Bibl. Mediol.

de Cerminate, (*Johannes Petrus*,) aus eben demselben Geschlechte, von welchem doch weiter nichts bekannt ist, als daß er bald nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes lebte, und Rhapsodiam de recta administratione Regnorum et Rerumpublicarum, ac Principum moribus schrieb, welche zu Lyon, 1561, 8, gedruckt, und eben daselbst 1563, 8, wieder aufgelegt worden. Argelati Bibl. Mediol.

Cermier de Sipois, ist Mercier de Poissy.

Cerei, (*Antonius Franciscus*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Commentarii ne' quali si discrive la Guerra ultima di Francia. Rom, 1567, 4. Le Long und Fontette.

Ceròni, (*Dominicus*,) ein Italiänischer Dichter, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Rime zu Venedig, 1757, 8, erschienen.

de Cerqueira, (*Andreas*,) ein Carmelit aus Coimbra, trat 1679 zu Lissabon in den Orden, ward 1704 zu Evora Doctor der Theologie, und 1714 Provincial. Er starb den 22sten Febr. 1718, und hinterließ Sermoens varios. Lissabon, 1727, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Cerqueira Pinto, (*Anton*,) aus Porto, war daselbst den 13ten Junii 1679 gebohren, und legte sich mit vielem Fleisse auf die Portugiesische Geschichte, daher er auch in zweifelhaften Fällen mehrmahls um Rath gefraget, und zum Mitgliede der Akademie der Portugiesischen Geschichte ernannt wurde. Außer einigen Kleinigkeiten hat man von ihm:

- Historia da prodigiosa Imagem de Christo Crucificado no lugar de Matozinhos na Lusitania. Lissabon, 1737, 4.
- Catalogo dos Bispes do Porto composto pelo D. *Rodrigo da Cunha* addicionado etc. Porto, 1739, Fol. Barbosa Machado Bibl. Lusit. der doch das Jahr seines Todes nicht angibt.

Cerrati, (*Dominicus*,) aus Monte Alcino, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: L' Origine di Mont' Alcino. Macerata, 1588, 4. Cinelli Bibl. vol.

Cerretani, (*Aldobrandino*,) aus einer adeligen Familie in Siena, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: L'Eneide in Toscano. Florenz, 1560, 4. S. davon Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 166 f. und S. 187 f.

Cerreto, (*Scipio*,) ein Musicus aus Neapel, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher nach seinem Bildnisse, 1601 funfzig Jahr alt war. Er schrieb: Della prattica Musica vocale e strumentale. Neapel, 1601, 4. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 41.

Cerri, (*Carl Anton*,) aus Mailand, trat 1646 in den Orden der ungeschuhten Augustiner, in welchem er den Nahmen Mauritius a S. Bricio erhielt, that sich durch Predigen hervor, und starb den 11ten Junii 1688. Seine Schriften sind:

- Esposizioni morali sopra li Vangeli festivi di tutto l' anno. Mailand, 1664 und 1666, zwey Theile in 4.
- Prediche per l' Avvento ed altri varj Discorsi. Eben das. 1665, 4.
- Discorsi predicabili per le Domeniche di tutto l' anno. Eben das. 1669, 4.
- Panegirici. Eben das. 1676, 4.
- Il Mariale, o sia Prediche e Discorsi del Sant. Rosario. Eben das. 1682, 4.
- Quadragesimale. Eben das. 1684, 4.
- Traslazione di S. Maria d' Intra. Eben das. ohne Jahr, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Cerri, (*Urbanus*,) Secretär der Congregation de propaganda fide zu Rom, schrieb um 1679 da er schon bey Jahren war, zum Gebrauch des Papst Innocentii XI l' Etat présent de l' Eglise Romaine dans toutes les parties du Monde, welches Werk, ob es gleich eben nicht das lesenswürdigste ist, auch viele Fehler hat, aus der Bibliothek zu S. Gallen nach Zürch gebracht, daselbst abgeschrieben, und diese Abschrift nach England geschickt wurde, wo der jüngere Rich. Steele es in Englischer Sprache, mit einer Zuschrift an den Papst Clemens XI drucken ließ, worauf es 1716 zu Amsterdam ins Französische übersetzt in 8 heraus kam. Deutsche Acta Erud. Th. 3.

Certani, (*Jacob*,) ein Italiänischer Abbate, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- La chiave del Paradiso, cioè, invito alla penitenza. Bologna, 1673, 4.
- Il Mose della Ibernia, cioè Vita del glorioso S. Patrizio. Eben das. 1686, 4.
- La vita della S. Brigida . . . . . in das Deutsche übersetzt von Greg. Schumann, Burghausen, 1735, 4.

Cervantes de Salazar, (*Franciscus*,) ein Spanier, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, übersetzte verschiedene Schriften des Joh. Ludw. Vives und einiger anderer Verfasser in das Spanische, und gab sie mit seinen Anmerkungen und Zusätzen unter folgendem Titel heraus: Obras que *Franc. Cervantes de Salazar* ha hecho, glossado i traducido. La primera es el Apologo de la Ociosidad, i el Trabajo intitulado, Labricio portundo — compuesto por el Protonotario *Luis Mexia*. — La segunda es un Dialogo de la Dignidad del Hombre — por el Maestro *Oliva* — La tercera es la Introducion i camino par la Sabiduria — compuesto en Latin por *Luis Vives*. Alcala, 1546, 4. S. Clement Specimen Bibl. Hispano-Majans. S. 47.

Cervarius Tubero, (*Ludwig*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De Turcarum origine, moribus et gestis. Florenz, 1590, 4.

de Cervasio, (Petrus,) ist Nic. Hier. Gundling im Jöcher, der unter diesem angenommenen Nahmen eine wahrscheinliche Nachricht von dem Geschlecht und Ursprung Graf Ludwigs von Thüringen mit dem Barte schrieb, welche sich in der Neuen Hall. Bibl. Th. 22, S. 146 befindet.

Cervi, (Joseph,) Ritter und erster Leib-Medicus Königs Philippi 5 von Spanien, war 1663 zu Parma gebohren, war erst Professor der Medicin, und kam darauf nach Spanien, wo er die Akademie der Aerzte zu Sevilla stiftete, und nicht nur eine zahlreiche Bibliothek sammelte, welche er der jetztgedachten Akademie vermachte, sondern auch seinem Neffen ein Vermögen von mehr als drey Millionen Piastern hinterließ. Er starb den 25sten Jan. 1748 zu Madrit in einem Alter von 85 Jahren, nicht 99 wie es im Dunkel heißt. Von seinen Schriften ist mir nur die Pharmacopoea Matritensis bekannt, welche er verfertigte, und welche die gedachte Akademie 1739 sehr prächtig auf ihre Kosten drucken ließ. Museum Mazzuch. Th. 2, S. 358, wo auch eine auf ihn geprägte, aber übertrieben schmeichelhafte Münze abgebildet ist.

Cervioni, (Thomas,) ein Augustiner von Monte Alcino, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Lector der Logik in dem Kloster seines Ordens zu Bologna war, aber hernach Bischof zu Faenza, und endlich zu Lucca ward. Außer einigen Reden und Gelegenheitsgedichten hat man von ihm: Poesie varie. Bologna, 1698, 12. Cinelli Bibl. vol.

Cervoni, (Johannes,) ein Italiänischer Dichter aus Colle, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man außer verschiedenen Gelegenheitsgedichten und Reden hat: Lettura sopra il Sonetto del Petrarca: *Amor, Fortuna, e la mia mente schiva.* Florenz, 1550, 8. Cinelli Bibl. vol.

Cerrus, (Johann,) Tucholiensis, ward zu Cracau Magister, nachher Rector an der Schule zu Lemberg, und als er diesem Dienste fünf Jahre vorgestanden hatte, Pfarrer in dieser Stadt. Er gab heraus:

Epitomen Pontificii ac Caesarei Juris.

Methodum Sacramentorum Ecclesiae catholicae.

Farraginis Actionum juris civilis et Provincialis Saxonici, Municipalisque Magdeburgensis libros septem; wovon die 9te Ausgabe 1542, in 8, zu Cracau erschien. Janotzki von der Zalusk. Bibl. Th. 1, S. 25.

de S. Cesari, S. de S. Cäsario im Jöcher.

Cesariano, (Cesare,) S. Cäsarianus.

Cesarini, S. Cäsarinus im Jöcher.

Cesario, S. Cäsarius im Jöcher.

Cesarotti, (Merchiorre,) ein Italiänischer Abbate, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Prometeo legato, Tragedia di *Eschilo* trasportata in Versi Italiani. Padua, 1754, 8; ohne Nahmen.

Le vite di *Plutarco* tradotte con annotazioni. Eben das. 1763, zwey Bände in 8.

Cesi, lat. Cäsius, (Innocentius,) ein Benedictiner von der Casinischen Congregation aus Mantua, lebte um das Ende des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ außer verschiedenen einzeln gedruckten Reden und Lateinischen Gelegenheitsgedichten: Tractatum de antiquis Romanorum ritibus. Bologna, 1698, 12. Cinelli Bibl. vol.

Cesio, oder Cesi, (Carl,) ein berühmter Italiänischer Mahler und Kupferstecher, war den 17ten April 1626 gebohren, war des Berettini Schüler, und starb den 6ten Jan. 1686. Er hinterließ: Anatomia de' Pittori, ovvero cognizione de' musculi del corpo umano per il disegno. Rom, 1697, Fol. welche aber nach Herrn Möhsens Urtheil in seinen Bildnissen der Aerzte S. 103 sehr unrichtig sind. Ein Deutscher Nachstich von Hier. Boellmann kam auf Joh. Dan. Preislers Veranlassung, zu Nürnberg, 1706, Fol. heraus, worauf Joseph Friedr. Leopold eine neue Uebersetzung unter dem Titel: Carl Cesii Anweisung und Fürstellungen der Anatomie des menschlichen Leibes u. s. f. zu Augsburg, 1738, Fol. heraus gab. Des Cesio Leben befindet sich in Pascoli Vite de' Pittori, Scultori ed Architetti moderni, Th. 2, S. 163—176.

Cesio, (Fridrich,) S. Cäsius im Jöcher.

Cestier, (Anton,) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Discours spirituel de la Terre Sainte. Aix, 1606, 8.

Cesura, (Franciscus Antonius,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Il delizioso Giardino de' Cavalieri, con cento diversi fiori, o quesiti adornato, nel quale si contengono molte risoluzioni in materia di Nobiltà e Precedenza. Aquila, 1681, 4. Cinelli Bibl. vol.

Cetto, (Benedictus,) wurde 1731 zu Ofen gebohren, wo sein Vater Michael Cetto Bürgermeister war. Nach vollbrachten Uebungen in den freyen Künsten lehrete er zu Weßpriem und Nitra die Beredsamkeit und Römischen Alterthümer, zu Pesth die Weltweisheit und Mathematik, zu Debreczen aber die Gottesgelehrsamkeit mit großen Beyfalle. Seine durch allzufleissiges Studiren geschwächte Gesundheit bewog ihn nebst dem Anrathen hoher Gönner, daß er Feldprediger bey dem Cürassier-Regimente von Bretlach, hernach Caramell wurde, welches Amt er über zehen Jahr verwaltete. Um eben diese Zeit war zwischen Deseriz und dem Jesuiten Pray der bekannte Streit über die Vorfahren der Ungern entstanden, und Pray glaubte schon durch Deserizens Tod völlig gewonnen zu haben; allein Cetto trat in seine Stelle und schrieb: *Josephi Innocentii Desericii* Hungari Nitriensis et *Georgii Pray* S. I. Sacerdotis Dissertationes collectae etc. Kolozsch, 1768, Fol. Pars altera, qua epistola *Prayana* ad partem primam responsoria in examen vocatur. Eben das. Pars tertia, D. *Deguinesii* de Sinensium origine ab Aegyptiorum colo-

nüs

niis reperenda, Dissertatio Latino reddita, Pesth, 1771. Cetto fand allerdings viel Vortheil für sich, da Prayens System sich größtentheils auf des Deguignes Ansehen gründet; dieser selbiges aber nachmahls widerrufen hat. Horanyi Mem. Hung.

Ceva, (*Carl Franciscus*,) ein Clericus regularis und Doctor der Rechte aus Mailand, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich durch seine Beredsamkeit bekannt machte, Canonicus zu Mailand und Visitator der ganzen Diöces, und endlich 1683 Bischof zu Tortona ward, wo er 1700 im August starb. Seine Schriften sind außer verschiedenen einzeln gedruckten Reden, so wohl in Lateinischer als Italiänischer Sprache:

De Christi in coelum ascensu orationes II. Rom, 1652, 4.

Fasciculus Orationum quas habuit coram Innocentio X in Sacello Quirinali. Mailand, 1671, 8.

Raggioni del Rever. Capitolo della Metropolitana di Milano, perchè gli sia sostenuto il libro da' PP. Monaci Casinensi di S. Simpliciano. Ohne Jahr und Ort, Fol. Argelati Bibl. Mediol.

Ceva, (*Christoph*,) ein Jesuit aus Mailand, und des Thomä Ceva im Jöcher Bruder. Er war gleichfalls ein guter Lateinischer Dichter, starb aber frühe. Zwey Fabeln de Pallade et Bombyce, und de Apibus et Aranea, befinden sich nebst einigen andern Fragmentis poeticis in den Sylvis seines Bruders, Mailand, 1723, 8. Argelati Bibl. Mediol.

Ceva, (*Johannes*,) von der Familie des vorigen, und ein guter Mathematicus, von welchem doch Argelati nichts weiter anzuführen wußte, als daß er erzherzoglicher Commissarius zu Mantua war. Seine Schriften sind:

De Lineis rectis se invicem secantibus. Mailand, 1678, 4.

Opuscula mathematica de Potentiis obliquis, de Pendulis, et Vasis et de Fluminibus. Eb. das. 1682, 4.

Geometria motus, in qua de motu tam simplici quam composito traduntur, quae ad motum aquarum explicandum utilia sunt. Bologna, 1692, 4; welches Wolf vorzüglich empfahl.

Tria Problemata Geometris proposita, una cum ipsius ratiocinio, in gravitate omnigeni corporis ostendenda. Mantua, 1710, 4.

De re nummaria quoad fieri potuit, geometrice tractata. Eben das. 1711, 4.

Hydrostatica. Eben das. 1728, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Ceva, (*Theobaldus*,) ein Carmelit, war den 14ten Jan. 1697 zu Turin gebohren, und that sich so wohl durch seine Gelehrsamkeit, als auch durch seine Neigung zur Dichtkunst hervor, daher ihm auch eine Professur so wohl in Pisa, als in Turin angetragen ward. Seine Obern trugen ihm auf, die Geschichte seines Ordens zu schreiben, und er machte mit den Leben zweyer Heiligen, des Pet. Tommaso und Andr. Corsini den Anfang, welche aber durch seinen Streit mit dem Biago Schiavo unterbrochen wurden. Er starb den 8ten Oct. 1746, und hinterließ:

Lo Spirito delle azioni religiose, traslatato dal Francese. Turin, 8.

Scelta di Sonetti con varie Critiche osservazioni, ed una Dissertazione intorno al Sonetto in generale ad uso delle Regie Scuole. Turin, 1735, 8; Venedig, 1737, 8. Da er in der Vorrede des Muratori Kritik über den Petrarch vertheidigte, welche Biago Schiavo in seiner Uebersetzung der Rhetorik des Aristoteles angegriffen hatte, so gab dieser seinen Filalete, Venedig, 1738, 8 dagegen heraus, welches das Signal zu einem bittern Streite ward, der bis 1742 dauerte, und in welchen sich sehr bald andere mischten.

Corona di Sonetti per le nozze delle S. Reali Maestà di Carlo Emanuelle di Savoja etc. Turin, 1737.

Il Converso in difesa d' alcuni Sonetti, Dialoghe quattro copiati e pubblicati da un Accademico Ereino. Mailand, 1739, 8; wird ihm muthmaßlich beygelegt, und ist wider den Schiavo.

Lo *Schiavo* sotto alla sferza, Trattenimenti cinque pubblicati da un Accademico Disunito di Pisa. Eben das. 1741, 8.

Per le lodi del B. *Angelo di Civasso*, orazione panegirica. Cuneo, 1745, 4.

Scelta di Canzoni compilata ed accompagnata di varie critiche annotazioni, e d' una Dissertazione intorno a' varj lirici componimenti dal P. *Teob. Ceva*, accresciuta dal Sig. *Ignazio Gajone*. Venedig, 1756, 8; eben das. 1758, 8. Annali letter. d' Italia B. 1, S. 21 f.

de Cevallos, (*Petrus Ordonnez*,) S. Zeballos im Jöcher.

von Ceumern, (*Caspar*,) Liefländischer Landrath zu Dörpat, war zu Salze im Magdeburgischen 1613 gebohren, studierte zu Rostock, und machte darauf in Liefland ein sehr ansehnliches Glück. In diesem Lande trieb er anfangs die Advocatur, wurde hierauf Ritterschafts-Secretär, ferner Beysitzer des Dörpatschen Landgerichtes, Beysitzer und Vice-Präsident des Hofgerichtes, welches damahls zu Dörpat war, und endlich Landrath. So erhielt er auch den Adelstand erblich, ob er gleich mit seiner Gattinn, einer gebohrnen Dreylinginn, keine Kinder hatte. Er starb im 80sten Jahre seines Alters den 22sten Nov. 1692. Er hat sich um die Liefländische Geschichte verdient gemacht, indem er von der Königinn in Schweden Christina unter dem 27sten Nov. 1651 die Vollmacht erhielt, alle Liefländische Privilegien, Documente und Statuten zusammen zu tragen, wobey er großen Fleiß bewiesen hat. Sein Theatrum Livonicum, oder kleine Liefländische Schaubühne wurde zu Riga 1690, in 4, auf 20 Bogen deutsch gedruckt,

gedruckt, ist sehr ordentlich und zuverlässig geschrieben. Wider das 4te Stück derselben, nämlich das Verzeichniß von den blühenden Familien in Liefland, hat man 1692 zu Wenden auf dem Landtage eine Vorstellung gethan, weil darin einige ächte Familien ausgelassen worden. Gadebusch von Liefland. Geschichtschr. S. 111; eben dess. Liefländ. Bibl.

Cevoli, (*Nicolaus*,) Marchese von Carretto, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

- Enciclopedia naturale. Wien, 1677, 8.
- Antigraphum ad Cleri Gallicani de ecclesiastica potestate declarationem Innocentio XI consecratum. Cöln, ohne Jahr, 12.

de Chabanel, (*Johann*,) aus Toulouse, Doctor der Theologie und an der Frauenkirche seiner Vaterstadt Pfarrer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Le mémorial de la vie chrestienne de *Louis de Grenade*, trad. par *Nic. Colin*, revû par *Jean Chabanel*. Paris, 1587, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.
- De l' Antiquité des Eglises Parochiales. Toulouse, 1605, 12. Cat. Bibl. Dubois.
- Les Sources de l' Elegance Françoise, ou du droit et naïf usage des principales parties du parler François. Eben das. 1612, 12. Goujet Bibl. Franç. Th. 1, S. 133, 346.
- Meditations de la connoissance de Dieu, extraites des Oeuvres du P. *du Pont*. Eben das. 1616, 12. Cat. Bibl. Dubois.
- De l' Antiquité de l' Eglise de Notre-Dame de la Daurade à Toulouse, et autres Antiquités de la ville. Eben das. 1621, 1622, 8. Le Long und Fontette.
- De l' Etat et Police de l' Eglise de Notre-Dame à Toulouse. Eben das. 1723, 8. Le Long und Fontette.

de Chabans, (*Ludwig*,) Sieur de Mayne, königlich Französischer Kammerherr, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ:

- Raisons pour montrer que l' Edit nouvellement fait pour les Monnoies est juste, et qu'il est au soulagement du Peuple. Eben das. 1609, 8.
- Apologie de l' Edit sur les Monnoies, ou refutation des erreurs de Maitre Guillaume et de ses adhérens; ohne Nahmen. Paris, 1610, 8.
- Advis et Moyens pour empêcher le désordre des Duels. Paris, 1615, 8.
- Histoire des Guerres des Huguenotts, faites en France sous le Regne de Louis XIII, avec le Plan des Villes qui ont été assiegées. Eben das. 1634, 4; eben das. 1665, zwey Bände in 12. S. davon Lenglet Meth. histor. Th. 4, S. 124.

Chabaud, (*Joseph*,) Priester des Oratorii, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war zu Solcillas im Bisthum Senez gebohren, und schrieb:

- Pieces d' Eloquence et de Poësie couronnées par l' Academie de Pau. Paris, 1746, 12.
- Le Parnasse Chrétien. Eben das. 1748, zwey Bände in 12; worin viele Stücke von ihm sind.
- Im Jahr 1750 erhielt er den Preis in der Corsischen Akademie. Formey France litter.

Chabert, ( ) ein Französischer Wundarzt des vorigen und gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher die Wundarzney länger als 50 Jahre zu Marseille mit vielen Ruhme ausgeübet hatte. Er wurde anfänglich im Jahre 1649 als Wundarzt auf den königlichen Galeeren angenommen, und nachdem er 30 Jahre lang darauf gedienet hatte, wurde er Chirurgus bey dem königlichen Hospitale der Galeeren. Endlich meldete er sich bey dem Collegio zu Marseille, und wurde daselbst 1693 unter die Wundärzte aufgenommen, wurde auch 1703 königlicher Wundarzt der Galeeren und ihrer Hospitäler. Er schrieb: Observations de chirurgie pratique. Paris, 1724, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

de Chabert, ( ) Fähnrich auf den königlich Französischen Schiffen, Mitglied der See-Akademie, der Akademie der Wissenschaften zu Berlin und des Institutes zu Bologna, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Voyage fait par ordre du Roi en 1750 et 1751 dans l' Amerique septentrionale, pour rectifier les Cartes des Côtes de l' Acadie, de l' Isle Royale et de l' Isle de Terreneuve, et pour en fixer les principaux points par des Observations astronomiques. Paris, 1753, 4; deren Inhalt in Baumg. merkw. Büch. Th. 10, S. 163 angezeiget wird.

Chabodie, (*David*,) ein Medicus zu Limoges, zu Anfange des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le petit Monde ou sont représentées au vrai les plus belles parties de l' homme. Paris, 1604, 8; eben das. 1607, 8; welches doch mehr metaphysisch als medicinisch ist. Carrere Bibl. de la Méd.

Chabot, ( ) königlich Französischer Mestre de Camp bey der Cavallerie, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Abrégé des Commentaires du Chevalier *Folard* sur l' Histoire de *Polybe*. Paris, 1754 drey Bände in 4.

Chabrol, ( ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: d' Oriselle ou les extremités mouvemens d' amour, Tragi-Comédie en cinq actes en vers. Paris, 1633, 8; aus welchem seltsamen Stücke sich in der Bibl. du Théatre, Th. 2, S. 428 f. ein Auszug befindet.

Chacon, (*Didacus Alvarez*,) ein Spanischer Arzt, der zu Ende des 15ten und zu Anfange des 16ten Jahrhundertes lebte, und die Arzneywissenschaft zu Sevilla, der Hauptstadt in Andalusien, ausübte, wo er Doctor geworden war. Er schrieb: Para curar el mal de costado. Sevilla, 1506, 4; wo er das Seitenstechen, welches in Spanien unter dem Nahmen Mal de Costado

bekannt ist, sehr gründlich abhandelt. Carrere Bibl. de la Méd.

Chaduc, (*Blasius*,) Priester des Oratorii, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Le mystere adorable de l' autel, selon les deux qualites essentielles de Sacrement et de Sacrifice, presché en un octave du S. Sacrement. Paris, 1682, 8.

Chäregatus, S. Cheregatus.

du Chaffat, (*Anton*,) ein Franzose, welcher sich in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes als Ingenieur-Hauptmann in die Dienste des Schwäbischen Kreises begab. 1735 ward er evangelischer Lieutenant bey der Stadt-Garde zu Augsburg, wobey er zugleich die Aufsicht über die dasigen Festungswerke hatte. 1741 trat er als Major in Baierische Dienste, und stieg in denselben bis zur Würde eines General-Majors, machte sich auch in dem damahligen Kriege vorzüglich durch die Vertheidigung des rothen Berges bekannt. Man hat verschiedene Karten und Plane von ihm, von welchen mir vorzüglich bekannt sind: eine Operations-Karte des Krieges in der Krimm von 1736 und 1737 unter dem Titel: Provinciarum Turcico-Tartaricarum inter Tanaim, Borysthenem et Bogum sitarum — delineatio, ex Prototypo Petropolit. ferner einige Special-Karten von dem Schwäbischen Kreise, u. s. f. Von Stetten Augsburg. Kunstgesch. S. 132.

das Chagas, (*Anton*,) der ältere, ein Franciscaner, welcher den 25sten Jun. 1631 zu Vidigueira in der Portugiesischen Provinz Trasagana aus einer berühmten adeligen Familie gebohren war, und eigentlich Anton de Fonseca-Soarez hieß. Sein Vater war Doctor Anton Soarez de Figueiroa, welcher verschiedene ansehnliche Aemter bekleidete. Der unsrige studierte zu Evora, wählte aber nach seines Vaters Tode den Kriegesstand, und überließ sich in demselben zugleich allen Ausschweifungen, mußte auch wegen eines begangenen Mordes nach Bahia entfliehen, wo zugleich sein Gewissen erwachte, da er denn 1662 zu Evora in den Franciscaner-Orden trat, den obigen Nahmen annahm, und wieder von vorne an anfing zu studieren. Er that sich nachmahls durch Predigen und strenge Mönchstugenden hervor, und starb den 20sten Oct. 1682. Seine erst nach seinem Tode heraus gegebene Schriften sind:

- Espelho do espirito em que deve verse, e comporse a alma, que quer chegar à uniaõ de Deos. Lissabon, 1683, 8.
- Faiscas do amor divino, e lagrimas da alma. Eben das. 1683, 8.
- Obras espirituaes. Eben das. 1684 und 1687, zwey Theile in 8; eben das. 1701, 4; eben das. 1715, 8.
- Cartas espirituaes, com notas de D. *Joaõ da Sylva*. Eben das. 1684. 1687, zwey Theile in 4.
- Escola da penitencia, e flagello dos Peccadores. Eben das. 1687, 4.
- O Padre nosso commentado. Eben das. 1688, 4.
- Sermoens genvinos, e practicas espirituaes. Eben das. 1690. 4.
- Ramilhete espiritual — em doze Sermoens. Eben das. 1722, 4.
- Somana Santa espiritual. Eben das.
- Einige seiner noch im weltlichen Stande verfertigter Gedichte befinden sich in dem Fenix renacida, eben das. 1728, 8. Th. 5. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

das Chagas, (*Anton*,) der jüngere, ein Portugiesischer Franciscaner zu Rio de Janeiro und General-Procurator dieser Provinz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Estatutos municipaes da Provincia da Immaculada Conceiçaõ do Brasil. Lissabon, 1717, Fol. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Chai, (*Immanuel*,) S. Immanuel im Jöcher.

de Chaignebrun, S. Audoin de Chaignebrun.

R. Chajim Bochner ben Benjamin, S. Bochner im Jöcher.

R. Chajim Kaliphris, S. Vital im Jöcher.

R. Chajim Obadias de Botzal, S. Obadias ebendaselbst.

Chajim, (*Aben*,) S. Aaron ben Chajim.

Chajim, (*Jacob*,) S. Luzato im Jöcher.

Chaillou, (*Jacob*,) ein Französischer Medicus im vorigen Jahrhunderte, war Doctor der Medicin und practicirte zu Angers. Man hat von ihm:

- Questions de ce tems. Angers, 1663, 8; welches mit dem folgenden einerley seyn soll.
- Recherches de l' origine et du mouvement du sang, du coeur et de ses vaisseaux, du lait, des fievres intermittentes et des humeurs. Paris, 1664, 8; eben das. 1675, 12; eben das. 1677, 12; eben das. 1679, 12; eben das. 1699, 12. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd. Nouv. Dict. hist. wo aber der Verfasser irrig Chaillon genannt wird.

Chailly, (*Ludwig*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Epigrammata, zu Vendomes, 1632. 12 erschienen.

de Chaintreau et de Chambort, (*Jean de Lannel*,) S. de l' Annel im Jöcher.

de Chaintreau, (*Ludwig*,) S. Chantereau im Jöcher.

de Chainville, (   ) ein unbekannter Franzose, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Pièces fugitives, contenant le Voyage et la Discription de Fontainebleau etc. Paris, 1705, 12.

Chais, (*Carl*,) ein reformierter Prediger im Haag, war aus der Provence gebürtig, und um 1707 zu Genf gebohren. Mir ist von ihm bekannt:

- Sens litteral de l' Ecriture S. defendu contre les objections des Anti-Scripturaires, tiré de *Stackhousen* Haag, 1741, drey Bände in 8.

Histoire

Histoire de France par le President *Hainault*. Haag, 1747, 8; welche Ausgabe er nur besorgte.

Commentaire littéral sur la Bible avec des notes tirées des Auteurs Anglois. Eben das. 1750, sechs Bände in 4.

Lettres historiques et dogmatiques sur les Jubilés. Eben das. 1750, 1751, drey Theile in gr. 12. S. davon Baumg. merkw. Büch. Th. 3, S. 62.

Théologie de l'Ecriture S. ou la Science du Salut, comprise dans une ample Collection de Passages du V. et N. Testament. Eben das. 1752, zwey Bände in 8.

Essai apologétique sur l'Inoculation. Eben das. 1755. Antheil an der Bibliotheque historique, welche im Haag 1738 angefangen ward, ingleichen an der Bibliotheque des Sciences et beaux arts.

du Chais, (*Eduard*,) Capellan des Erzbischofs Potter zu Canterbury, ältester Canonicus zu S. Paul und Pfarrherr zu Culleedon, starb zu London den 11 Dec. 1749, und hinterließ: *Athenagorae* Legatio pro Christianis ad Imperatores Aur. Antoninum et L. Aurel. Commodum. Ejusdem de Resurrectione mortuorum. Acced. Latina versio, emendationes, variantes lectiones, annotatt. atque indices necessarii. Oxford, 1706, 8. In Hambergers zuverl. Nachr. Th. 2, S. 408, und in seinen kurzgef. Nachr. S. 499 wird der Herausgeber irrig Eduard Dechair genannt, welcher Fehler auch mich v. Athenagoras verleitet hat, der nach diesem zu verbessern ist.

de la Chaise, (*Johannes Filleau*,) S. Filleau.

Chaissy, (*Aegidius*, Franz. *Gilles*,) von dem Orden der Recollecten, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Glaive de David et de Louis XIII contre les Héretiques. Avignon, 1623, 4.

Oeconomie evangelique pour tous les jours du Caresme. Paris, 1625, 8.

Chalamond de la Visclede, S. de la Visclede.

du Chalard, (*Joachim*,) Advocat im großen Rath zu Paris, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Sommaire exposition des trois Etats tenus à Orleans en 1560 et des Ordonnances du Roy Charles IX sur les plaintes de ces Etats. Paris, 1568, 8; Lyon, 1574, 8; eben das. 1582, 12; eben das. 1587, 8. Le Long und Fontette.

Chalas, (*Johann*,) ein Advocat zu Nismes, welcher außer der Rechtswissenschaft auch in der Litteratur erfahren war. Er war nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes zu Nimes gebohren, wo sein Vater Anton gleichfalls Advocat und 1596 erster Bürgermeister war. Sein Sohn Johann lebte noch 1612, in welchem Jahre er erster Bürgermeister zu Nimes war. Er besaß unter andern Handschriften auch viele ungedruckte Briefe des Petrarch, welche er dem Buchhändler Sam. Crispin zu Lyon überließ, der sie nebst andern unter dem Titel: *Franc. Petrarchae* — epistolarum familiarium variarum sine titulo, ad quosdam ex veteribus illustriores lib. XIV opus non paucis mendis repurgatum et multis epistolis auctum, ex vetusto codice bibliothecae *J. Chalasii*, Lyon, 1601, in 8, heraus gab. Menard Hist. de Nimes, Th. 7, S. 703.

Chalchus, (*Tristan*,) S. Chalcus im Jöcher.

Chalcus, (*Bartholomäus*,) ein gelehrter Mailänder, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, welcher in den Ritterstand erhoben ward, und Mailändischer geheimer Rath war, auch das verfallene Schulwesen in Mailand wieder herstellete. Er stand zu seiner Zeit in großem Ansehen, daher ihm auch viele Schriften dedicirt wurden, z. B. der Livius von 1495, der Horaz von 1486, der Dictys Cretensis von 1477 u. s. f. Von ihm selbst hat man nur viele Lateinische Briefe, in den Epistolis illustrium virorum, Nürnberg, 1495, Fol. Er starb 1508 den 18ten Junii im 74sten Jahre seines Alters. Argelati Bibl. Mediol.

Chalcus, (*Franciscus Maximilian*,) aus Mailand, ward 1620 unter die Rechtsgelehrten seiner Vaterstadt aufgenommen, und starb daselbst 1650. Man hat von ihm:

De artibus generatim et arte artium speciatim disputationem philosophicam. Ingolstadt, 1610, 4.

Verschiedene Lateinische und Italiänische Gedichte, in den Varj Componimenti fatti nel Dottoramento del Sig. *Lud. Mazenta*. Pavia, 1613, 8. Argelati Bibl. Mediol.

Chalcus, (*Sigismundus*,) aus Mailand, ward 1663 unter die Rechtsgelehrten seiner Vaterstadt aufgenommen, worauf er in den Senat kam und Statthalter zu Cremona ward. Seine Schriften sind:

Consultatio de suspicione falsitatis ex conjecturis proveniente, quae sufficit ad infirmanda testamenta; in des Tranchedini Consultatt. Th. 1.

Responsum s. Tractatus, in eben derselben Sache; eben das.

Consultatio de Feudis, eorumque natura; in des Saminiati Controversiis, Genf, 1686, Fol.

Allegationes de pactis futurae Successionis; in des Torre Operibus.

Controversia qua officium Causidicorum et Notariorum honorificum ostenditur; in des Joh. Franc. Andreoli Controvers. Forens. Argelati Bibl. Mediol.

Chalderinus, S. Calderinus im Jöcher.

Chaldwell, (*Richard*,) S. Caldivel im Jöcher.

Chaleine, (*Paul*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Institutes coustumieres de *Loysel*, avec les notes de M. *Paul Chaleine*. Paris, 1665, 8.

Chalemot, (*Claudius*,) ein Cistercienser, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Seriem sanctorum et Beatorum ac illustrium virorum ordinis Cisterciensis. Paris, 1670, 4.

Chaline, (*Carl*,) königlich Französischer Advocat zu Chartres, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Panégyrique de la Ville de Chartres. Paris, 1642, 4.

de la Chaliniere, (*Joseph Franciscus Sant du Bois*,) Canonicus zu Angers, Mitglied der dasigen Akademie und Professor der Theologie daselbst. Er ist Verfasser der Conferences du Diocèse d' Angers, sur la grace, welche in drey Bänden in 12 heraus kamen und in Frankreich geschätzt werden. Er starb 1759. Nouv. Dict. hist.

Chalippe, S. Candide.

de Challes, (*Gregor* oder *Robert*, denn sein wahrer Vornahme ist unbekannt,) war den 17ten August 1659 zu Paris gebohren, und studierte in dem Collegio de la Marche. 1677 wohnte er dem Treffen bey Mont-Cassel bey, und ward einige Zeit darauf Parlaments-Advocat zu Paris, überließ sich aber dabey dem Hange zum Vergnügen und den Ausschweifungen ganz, welche denn auch wohl der Grund seiner vielen und weiten Reisen war; denn er war wenigstens vier Mahl in Canada, wo er 1687 von den Engländern gefangen, und nach Boston und von da nach England geführet ward. Von 1682 bis 1685 war er in Amsterdam, Portugall und Spanien, darauf in Schweden und Dänemark, im Archipelago, in Jerusalem und in der Türkey, wo er wiederum gefangen ward, 1689 in Irland, 1690 und 1691 als königlicher Schiffsschreiber in Ostindien. Nach seiner Rückkunft nach Paris setzte er seine Ausschweifungen besonders in dem Trunke fort, und da er dabey eine zügellose Zunge hatte, welche sich alle Bitterkeiten wider die obern Stände und besonders die Geistlichkeit erlaubte, so ward er endlich nach Chartres verwiesen, wo er sich 1720 noch am Leben befand. Seine Schriften sind:

Les Illustres Françoises, Histoires véritables ou l' on trouve dans des caractères particuliers et fort differens un grand nombre d' Exemples rares et extraordinaires, de belles Manieres, de la Politesse et de la Galanterie. Haag, 1713, zwey Bände in 12; Paris, 1723, 12; Amsterdam, 1750 und 1756, vier Bände in 12; worin sieben Romane enthalten sind.

Journal d' un Voyage fait aux Indes Orientales par une Escadre de six Vaisseaux commandés par Mr. du *Quesne* (- *Guiton*,) en 1690 et 1691. Rouen, (Haag) 1721, drey Bände in 12; welche doch durch manche Erdichtungen verschönert ist.

Der sechste Theil der Uebersetzung des Don Quixotte, welche unter dem Nahmen des Saint-Martin zu Lyon erschien, ist seiner eigenen Versicherung nach, von ihm. Marchand Dictionn. histor.

Challine, (*Dionysius*,) ein Parlaments-Advocat zu Paris, bald nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Les Satires de *Juvenal* en vers François, avec un discours sur la Satire et quelque autre Poesies. Paris, 1653, 12. Goujet Bibl. Franc. S. 157, Th. 3, S. 312.

Challus, (*Nicolaus*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher 1565 der Expedition nach Florida beywohnte, und selbige in seiner Muttersprache beschrieb. Es scheinet nicht, daß seine Beschreibung gedruckt worden; allein man hat daraus einen Auszug in Lateinischer Sprache, welcher sich unter dem Titel: De Gallorum expeditione in Floridam in den Novis novi Orbis Historiis, Genf, 1578, 1600, befindet.

Chalmot, (*Nicolaus*,) ein Doctor der Rechte, bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Monarchia *Petri de Monte* Veneti — novissime edita a *Nic. Chalmot* et emendata. Lyon, 1512, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Chaloner, (*Thomas*,) der Vater, zum Unterschiede von dem Sohne im Jöcher, ein guter Soldat, geschickter Staatsmann und verdienter Schriftsteller des 16ten Jahrhundertes, stammte aus einer guten Familie in Wales her, und war um 1515 zu London gebohren. Er studierte zu Cambridge, und that sich sehr frühe durch seine Fertigkeit in der Lateinischen Dichtkunst hervor. Er kam hierauf an den Hof, und begleitete den Englischen Gesandten Heinrich Knevet nach Deutschland, und ward von Carln 5 so eingenommen, daß er denselben auf seinen Reisen und sogar in seinen Kriegen, besonders wider Algier begleitete, wo er Schiffbruch litte, und mit genauer Noth sein Leben davon trug. Nach seiner Rückkunft nach England ward er erster Schreiber in dem geheimen Rathe, welches er blieb so lange Heinrich 8 lebte. Unter der folgenden Regierung machte er sich bey dem Herzog von Sommerset beliebt, welchen er nach Schottland begleitete, und von ihm 1547 zum Ritter geschlagen wurde. Als ein eifriger Protestant, stieg er unter der Maria nicht höher, allein Elisabeth ernannte ihn zu ihrem Ambassadeur an den Kaiser Ferdinand 1, wo er in seinen Unterhandlungen vollkommen glücklich war, und hierauf 1561 nach Spanien geschickt ward, wo aber sein Aufenthalt in den damahligen Umständen nicht so angenehm seyn konnte. Er kam 1564 krank aus Spanien zurück, und starb zu London den 7ten Oct. 1565. Seine Schriften sind:

A little Dictionary for children; wovon doch die Umstände der Ausgabe unbekannt sind.

The office of servants, translated from the Latin of *Gilbert Cognatus*. London, 1543 8.

Moriae Encomium, i. e. the Praise of Folly, translated from *Erasmus*. Eben das. 1549. 4.

De Republica Anglorum instauranda libri X, Poema. Accessit ejusdem in laudem Henrici VIII carmen panegyricum et de illustrium quorumdam encomiis miscellanea, cum epigrammatis ac epitaphiis nonnullis. London, 1579, 4; welche schöne und seltene Ausgabe Wilh. Malim auf des Staats-Secretär Wilh. Cecil Verlangen veranstaltete. Die

Die ersten fünf Bücher de Rep. Anglor. instaur. soll er 1564 noch selbst ediret haben. Biogr. Britann. wo auch von seinem Sohne, dem Thomas Chaloner im Jöcher, einem geschickten Naturforscher, gehandelt wird, von welchen man aber nur die einige Schrift hat: The virtue of Nitre. London, 1584. 4.

Chaloner, (*Thomas*,) der dritte, des vorigen Enkel, und des Thomas Chaloner im Jöcher jüngerer Sohn, studierte zu Oxford und ging hernach auf Reisen, entzweyete sich aber mit dem Hofe, und schlug sich zu den Mißvergnügten, war auch eines der thätigsten Mitglieder des langen Parlaments, und ein Beysitzer des Staatsrathes, daher er auch nach Carls 2 Wiederkunft von der Amnestie ausgenommen ward, welches ihn bewog, nach den Niederlanden zu flüchten, wo er bald darauf zu Middelburg starb. Man hat von ihm nur: A Speech, containing a Plea for Monarchy, welche er kurz vor Carls 2 Ankunft drucken ließ. Biogr. Brit.

Chalons, (*Claudius*,) Priester des Oratorii, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb auf Verlangen des damahligen General-Procureurs, und nachmahligen ersten Parlaments-Präsidenten, de Harley: Histoire de France. Paris, 1720, drey Bände in 12; wo doch die ersten Artikel von Bourgeois du Chastenet herrühren. In dem Reaulmischen Catal. wird eine Ausgabe, Paris, 1741, drey Bände in 12 gedacht, welche im Le Long und Fontette nicht vorkommt, und daher vielleicht nur die alte Ausgabe mit einem neuen Titel ist. S. von dieser Geschichte: Lenglet Suppl. de la Meth. hist. S. 158; Journ. des Sav. 1720.

de Chaloes, (*L. Z. B.*) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Regles de la Poësie Françoise, avec des observations critiques sur les regles de la versification Françoise. Paris, 1716, 12. S. davon Goujet Bibl. Franç. Th. 3, S. 421 f.

Chalard, (*Joseph*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: La Vie, Translation et Miracles de S. Léonard. S. Leonard, 1624, 12; wo er sich doch nur mit den Buchstaben J. C. bezeichnete.

de Chalotais, (*Ludwig Renatus de Caradeuc*,) ein verdienter Französischer Rechtsgelehrter und General-Procureur des Parlamentes von Bretagne der neuesten Zeit, von welchem ich nur das wenige, was mir von ihm bekannt ist, anmerken will, bloß um einen so verdienten Nahmen nicht ganz zu übergehen. Er ward anfänglich 1762 bey der Aufhebung des Jesuiter-Ordens bekannt, wo er einige sehr gründliche Schriften wider den Orden heraus gab. Allein bald darauf ward er 1764 mit in das Schicksal des Parlamentes von Bretagne verwickelt, welches unter dem despotischen Ministerio des Herzogs von Aiguillon mit dem Hofe zerfiel, da denn Chalotais die härteste und ungerechteste Begegnung erdulden mußte. Er wurde von Soldaten gefangen genommen und auf ein im Meere liegendes Schloß le Taureau gesetzt und daselbst sehr hart gehalten, auch ein Inquisitions-Prozeß wider ihn eröffnet, wo man aber, aller niedriger Kunstgriffe ungeachtet, nichts auf ihn bringen konnte, daher der Prozeß aufgehoben, und er zwar in Freyheit gesetzt, aber nach Saintes verwiesen wurde, wo er 1767 in schwächlicher Gesundheit noch am Leben war. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Requisitoire de M. le Procureur-Général du 7 Dec. 1761 au sujet des Jésuites, de leur Institut et de leur Doctrine. 1761, 12.

Comte rendu des Constitutions des Jésuites. 1762, in 4 und 12.

Second Compte rendu, sur l' Appel comme d' abus, des Constitutions des Jesuites. 1762, in 4 und 12.

Viele Mémoires und andere Schriften, seinen Prozeß von 1764 bis 1767 betreffend, sind in Le Long und Fontette Th. 3, S. 406 f. verzeichnet.

Mémoires de Mr. *de la Chalotais*. Rennes, 1766, 8; welche gleichfalls seine letztern Schicksale betreffen.

Eine schätzbare Schrift über die Erziehung, welche auch in das Deutsche übersetzt worden. Gotha, 1776, 8.

Chalucet, S. le Bonnin.

de Chalusay, S. Boulanger.

Chamart, (*Natalis*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Institutiones Juris civilis scripti et non scripti. Löwen, 1684, 12.

Chamberlayne, (*Eduard*,) Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu London, war den 13ten Dec. 1616 zu Odington in Gloucestershire gebohren, und studierte zu Oxford, wo er 1641 Magister und Lehrer der Rhetorik ward. In den folgenden bürgerlichen Kriegen bereisete er die vornehmsten Länder Europens, und ward nach Carls 2 Rückkunft Mitglied der königlichen Societät, 1669 Secretär des Grafen Carl von Carlisle auf seiner Gesandschaft nach Stockholm, und 1670 Doctor der Rechte. 1679 ernannte man ihn zum Hofmeister des Herzogs Heinrich von Grafton, eines natürlichen Sohnes Carls 2. In den letzten Jahren seines Lebens lebte er zu Chelsey, wo er 1703 starb. In seiner Grabschrift stehet die sonderbare Stelle: Benefaciendi universis etiam et posteris, adeo studiosus fuit, ut secum condi jusserat (sic) libros aliquot suos cera obvolutos, serae forsan posteritati aliquando profuturos. Abi Viator fac simile. Seine Schriften sind:

The present war parallel'd, or a brief Relation of the five years Civil Wars of Henry III. London, 1647, 4; und unter dem Titel: The late war parallel'd, etc. eben das. 1660, 8.

England's Wants, or several proposals probably beneficial for England, offered to the consideration of both Houses of Parliament. Eben das. 1667, 4.

The converted Presbyterian, or the Church of England justified in some practices. London, 1668.

Angliae Notitia, or the present State of England. Eben das. 1668, 1671, 2 Theile in 8; worauf sie noch bey des Verfassers Lebzeiten mehrmahls aufgelegt und verbessert, und von dessen Sohne Johann fortgesetzt und erweitert wurde. Die 36ste Auflage erschien um 1747. Thomas Wood übersetzte sie in das Lateinische.

An Academy or College wherein young Ladies and gentlewomen may at a very moderate expence, be educated in the true Protestant Religion and in all virtuous qualities. Eben das. 1671, 4.

A Dialogue between an Englishman and a Dutchman concerning the lest Dutch war. Eben das. 1672, 4.

Verschiedene Uebersetzungen in das Englische, als Leben und Fall des Grafen Olivares, u. s. f. Biogr. Britann.

Chamberlayn, (*Hugo*,) ein berühmter Englischer Geburtshelfer des vorigen Jahrhundertes, welcher aus einer Familie gebohren war, die sich durchs Accouchement berühmt gemacht hatte. Er übte eben diese Kunst mit vielem Ruhme in London aus. Er hat sich durch eine Englische Uebersetzung der Werke des Moriceau bekannt gemacht, die 1683, in 8 in London heraus kamen, und in eben dieser Stadt 1716 und 1727, in 8 wieder aufgelegt wurden. Er selbst schrieb: Practice of Midwifry. London, 1665, 8. Er hat eine Zange erfunden, welche sehr bequem ist, den zwischen dem Schambein eingeklemmten Kopf bey der Geburt loszumachen, und derer man sich noch jetzt am meisten bedienet, doch hat man eines und das andere daran verändert, welches sie vollkommner gemacht hat. Carrere Bibl. de la Méd.

Chamberlayne, (*Johann*,) Eduards Sohn, ward 1685 in das Trinitäts-Collegium zu Oxford aufgenommen, und ward nachmahls ein Mitglied der königlichen Societät, hatte aber übrigens keine öffentliche Bedienung, außer daß er Kammerdiener bey dem Prinzen Georg von Dännemark war. Er starb 1724, und hinterließ:

The manner of making Tea, Coffee and Chocolate, translated from the French and Spanish. London, 1685, 8.

A Treasure of Heath, translated from the Italian of *Castor Durant de Gualdo*. Eben das. 1686, 8.

Oratio Dominica in diversas omnium fere gentium linguas versa. Amsterdam, 1715, 4; woran doch Dav. Wilkins vielen Theil hatte.

The arguments of the books and chapters of the Old and New Testament, with practical Observations translated from the French of Mr. *Osterwald*. London, 1716, 8.

The Lives of the French Philosophers (or Members of the Royal Acad. of Sciences,) translated from the French of *Fontenelle*, welches 1721 unter dem Titel: Memoirs of the Roy. Acad. of Sciences at Paris, epitomized, wieder aufgeleget ward.

The Religious Philosopher, translated from the Dutch of Dr. *Nieuwentyt*. London, 1718, 8; mehrmahls wieder aufgelegt.

The History of the Reformation in and about the Low-Countries, translated from the Dutch of *Ger. Brandt*. Eben das. 1721 f. Fol. 4 Bände.

Dissertations on the most memorable Events of the Old and New Testament. Vol. I, comprising the Events related in the Books of Moses. Eben das. 1723, Fol.

Drey Abhandlungen in den Philos. Transact. von 1711.

Neue Ausgaben und Fortsetzung der Notitiae Magnae Britanniae seines Vaters. Biogr. Britann.

Chamberlayne, (*Petrus*,) ein Englischer Medicus, welcher zu Padua Doctor wurde, und sich hernach 1620 der Facultät zu Oxford einverleiben ließ. Er soll verschiedenes in Englischer Sprache geschrieben haben, als eine Vertheidigung der künstlichen Bäder, und den Advocat der Armen, oder den Englischen Samariter, welches letztere 1649 heraus kam. Eloy Dict. de la Méd.

Chamberlayne, (*Wilhelm*,) ein Doctor der Medicin und Englischer Dichter aus Shaftesbury in Dorsetshire, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Love's victory, a Comedy. London, 1658, 4; und unter dem Titel: The wits led by the nose, or the Poet's Revenge. Eben das. 1678, 4.

Pharonnida, an heroic Poem. London, 1659, 8.

Eromena or the noble stranger. Eben das. 1683; das vorige, nur in einen prosaischen Roman umgearbeitet. Langbaine Lives; Grangers Biogr. Hist. Th. 3, S. 97.

Chambers, (*Edmont*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher um 1725 Boerhaavens Chymie ins Englische übersetzte und Anmerkungen dazu machte.

Chambers, (*Ephraim*,) ein gelehrter Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von dessen Lebensumständen mir doch nichts bekannt ist. Man hat von ihm: Cyclopaedia, or an universal Dictionary of Arts and Sciences, containing the Definitions of the Terms etc. London, 1728, 2 Bände in gr. Fol. vermehrt und verbessert, eben das. 1738, zwey Bände in Fol. Die fünfte vermehrte Ausgabe erschien 1742. Eine Französische aber sehr veränderte Uebersetzung erschien um 1750 und kurz vorher eine Deutsche.

Chamblain de Marivaux, (*Peter Carlet*,) S. Marivaux.

Chambon, (   ) ein Medicus, welcher 1647 zu Grignan, einer kleinen Französischen Stadt in Provence, gebohren

gebohren war, auf der Universität zu Aix studierte, und auch daselbst Doctor wurde. Er wollte sich hernach zu Marseille niederlassen und daselbst practiciren, es zwang ihn aber eine Streitigkeit diese Stadt zu verlassen, daher er nach Italien, hernach nach Deutschland, und endlich nach Pohlen ging, wo er Leibarzt des Königs Johann Sobieski wurde. Er verließ aber diesen König als er Wien belagern wollte, und ging nach Holland, um daselbst die Schüler des Paracelsus und von Helmont kennen zu lernen, und von da begab er sich nach England, und machte sich daselbst mit vielen Gelehrten bekannt. Endlich kam er nach Frankreich zurück, und ging nach Paris. *Fagon*, erster Leibarzt des Königs, empfing ihn mit vieler Achtung, und wollte es dahin bringen, daß ihn die medicinische Facultät zu Paris aufnehmen sollte, welches aber Schwierigkeiten fand, weil Chambon nicht Magister war. Er ward endlich Baccalaureus; aber als er sich um Licentiat zu werden meldete, wollte er den Eid nicht schwören den ihm die Facultät vorlegte, niemahls selbst ein Arzneymittel zu geben, sondern derselben Verfertigung allezeit den Apothekern zu überlassen. Er erbot sich bloß, keine Arzneyen, die man in den Apotheken findet, zu gebrauchen, und stellte vor, daß er besondere Mittel habe, mit welchen er Wunder-Curen gethan habe, und deren Gebrauche er nicht entsagen könne. Die Facultät weigerte sich ihn aufzunehmen, worauf ein Proceß folgte, der aber zu Chambons Vortheil ausfiel. Er erhielt einen Befehl aus dem Parlamente, der ihn als Baccalaureus schützte, und ihm das Recht ertheilte, in Paris zu practiciren. Er that dieses auch mit gutem Erfolge in dieser Stadt, und erwarb sich ein allgemeines Vertrauen; aber eben dieses Zutrauen das man zu ihm hatte, war die Ursache zu seinem Unglücke. Als 1701 der General-Lieutenant der Policey ihn zu einem Neapolitanischen Herrn schickte, der in der Bastille krank war, so nahm er sich dieses Gefangenen zu sehr an, und wollte ihm die Freyheit verschaffen. Er setzte in dieser Absicht eine Bittschrift auf, die auch dem Könige überreicht wurde, weil sie aber ein wenig zu heftig wider den Herzog von Savoyen und die Herzoginn von Burgund war, so brachte es diese dahin, daß Chambon selbst in die Bastille gesetzt wurde, aus welcher er erst 1703 im Monat September los kam, nachdem er zwey Jahre darin gewesen war, und alle seine Praxin verlohren hatte. Da er nun in Paris seinen Unterhalt nicht mehr finden konnte, so begab er sich nach Provence, wo er durch das Ansehen des Grafen von Grignan Arzt der Galeeren in Marseille wurde. Als zwey Jahre darnach, nehmlich 1705, die Gräfinn von Grignan an den Blattern unter seinen Händen starb, so kränkte er sich so darüber, daß er Marseille verließ, und sich nach Grignan, zu einem von seinen Brüdern begab, der Dechant im Capitel dieser Stadt war. Hier lebte er noch 1732, und war damahls 85 Jahr alt. Man hat von ihm:

Principes de Physique rapportés à la Medécine-pratique et autres Traités sur cet art, et une dissertation sur le Principe universel. Paris, 1711, 12; eben das. 1750, zwey Bände in 12.

Traité des Métaux et des Mineraux, et des Remedes qu'on peut en tirer. Eben das. 1714. 12. Lenglet du Fresnoy Hist. de la Philos. Hermet. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

de Chambor, (*Wilhelm de la Bossiere*, Seigneur,) Rittmeister und Mitglied der Akademie der Aufschriften zu Paris, wo er 1743 starb. Man findet in der Geschichte der Akademie der Aufschriften im fünften Bande den Inhalt seiner Dissertation sur l' estime et la consideration que les anciens Germains avoient pour les femmes de leur Nation; im 9ten Bande Explication de quelques passages d' anciens Auteurs, comme d' *Hesiode*, et des Lettres de *Ciceron* à Atticus; im zehnten Bande, die erste Dissertation sur *Titus Labienus*, und im dreyzehnten Bande eine zweyte Dissertation sur *Titus Labienus*; im vierzehnten Bande Eclaircissemens Historiques sur le jour auquel *Pompée* sortit de Brundise et de l' Italie, lors de la guerre civile; in eben diesem Bande difficulté sur un passage de M. *de Thou* au sujet d' *Hippone* ou il fait naitre saint Augustin.

du Chambort, (*Johannes*,) S. de l' Annel im Jöcher.

de Chambray, (*Roland Frear*,) S. de Chantelou.

Chambre, (*David*,) Herr von Ormont, der jüngere, zum Unterschiede von den ältern im Jöcher. Er war ein Schottländer, Parlaments-Rath zu Edimburg, und lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Histoire abregée de tous les Rois de France, d' Angleterre et Ecosse, plus l' epitome de l' Histoire Romaine, des Papes et Empereurs. Paris, 1579. 8.

De la legitime Succession des Femmes aux Possessions de leurs Parens, et du Gouvernement des Princesses aux Empires et Royaumes, eben das. 1579. 8; auch in Sam. Jebbs Sammlung De vita et rebus gestis *Mariae* Scotorum Reginae, London, 1725. Fol.

Recherche des Singularités plus rémarquables concernant l' Etat d' Ecosse. Paris, 1580, 8.

de la Chambre, (*Franciscus Illharrat*,) Doctor der Sorbonne und Canonicus zu S. Benedict. Er war 1698 zu Paris gebohren, machte sich durch seine Streitschriften wider die Bajonisten, Jansenisten und Quesnellisten bekannt, und starb zu Paris 1753. Seine vornehmsten Schriften sind:

De la verité de la Religion . . . fünf Bände in 12.
Traité de l' Eglise . . . sechs Bände in 12.
Traité de la Grace . . . vier Bände in 12.
Traité du Formulaire . . . vier Bände in 12.
Introduction à la Théologie . . . 12. Nouv. Dict. hist.

Chameau, (*L.*) ein Französischer Medicus, welcher in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes lebte, und

und auf einer Reise, welche er nach England that, folgendes Werk heraus gab: Traité du Scorbut. London, 1683, 12; worin er den Scorbut für eine ansteckende Auflösung des Blutes erklärt, welche durch ein subtiles und sehr scharfes Salz entstehe, und sich am besten durch Milch heilen lasse. Carrere Bibl. de la Méd.

Chamereau, (*N.*) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Géographie pratique avec les Cartes necessaires et le Plan topographique des plus belles villes du monde. Amsterdam, 1715, 4.

Chamillard, (*Stephanus*,) ein Jesuit, war 1656 zu Bourges gebohren, und lehrte eine Zeitlang die schönen Wissenschaften und Philosophie, worauf er sich durch Predigen hervor that. Er starb zu Paris 1730, und hinterließ:

- *Prudentii* opera, interpretatione et notis illustrata, in usum Delphini. Paris, 1687, 4.
- Lettres à Mr. Baudelot sur quelques Médailles curieuses de son Cabinet. Eben das. 1697, 12; Amsterdam, 1701, 8.
- Dissertations sur plusieurs Médailles et Pierres gravées de son Cabinet. Paris, 1711, 4; worin er unter andern zwey untergeschobene Münzen, eine vom Pacatian, und die andere der Annia Faustina als ächt zu vertheidigen suchte. Nouv. Dict. hist.

de Chamilly, (*Noel Bouton*,) Marschall von Frankreich, welcher den 6ten April 1636 zu Chamilly, einem Dorfe in der Baillage Chalon-sur-Sone gebohren war, und den Nicolaus Bouton zum Vater hatte. Er ging 1663 nach Portugall und diente daselbst als Rittmeister von der Cavallerie unter dem Feld-Marschall von Schomberg, wo er zugleich das in folgender Schrift beschriebene Verständniß mit einer Nonne hatte. Er trat hernach in Französische Dienste, that sich bey Grave hervor, ward 1703 Marschall von Frankreich, und starb zu Paris 1715. Man schreibt ihm folgendes Werk zu: Lettres d' Amour d' une Religieuse Portugaise, écrites au chevalier de C. Officier François en Portugal. Haag, 1682, in 12; worauf sie noch sehr oft mit Vermehrungen aufgelegt, auch den Briefen Abelards und der Heloise beygefüget worden. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Nouv. Dict. histor.

Chamiti, (*Stephanus*,) ein unbekannter Nahme, unter welchem man hat: Regimen castitatis conservativum per *Steph. Chamiti* arbori Judaicae junctum antehac nusquam exaratum. 1517, Fol. Cat. Bibl. Duboiss. Th. 1, S. 534; welche Schrift ich sonst nirgends angeführet gefunden.

de Chamousset, (*Carl Humbert Piarron*,) Maitre des Comptes zu Paris, machte sich durch nützliche Untersuchungen und Vorschläge bekannt, und starb den 27sten März 1773. Man hat von ihm:

- Deux Mémoires l' un sur la conservation des Enfans, l' autre sur l' emploi des biens de l' Hopital S. Jacques. Paris, 1756, 12.
- Vues d' un Citoyen ou Plan d' une maison d' association pour les malades. Eben das. 1757, 12.
- Observations sur la liberté du Commerce des Grains. Amsterdam, (Paris,) 1759, 12.

Nach seinem Tode gab der Abbé des Houssayes Oeuvres de Chamousset heraus. Nouv. Dict. hist.

de Champagne, (*Aegidius*, Franz. *Gilles*,) ein Priester, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Les Devoirs du Chrétien ou les graces que le Chrétien doit rendre et demander à Dieu, en Vers. Paris, 1670, 12.

de la Champagne, (*Johann*,) vermuthlich ein Sprachmeister, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Methode nouvelle et abregée pour apprendre en peu de tems la langue Allemande. Straßburg, 1667, 8.

de la Champagne, (*Wilhelm*,) Parlaments-Advocat zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, hinterließ: Traité de la Legitime, de la Répréſentation et des secondes Noces. Paris, 1720, 12; welches doch nur der Vorläufer eines grössern Werkes seyn sollte, welches vermuthlich nicht erschienen ist.

de Champaignac, (*Johannes*,) Advocat im Parlamente zu Bourdeaux, und Maitre des Requestes der Prinzessin von Frankreich, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Physique Françoise. Bourdeaux, 1595, 12.
- Traité de l' immortalité de l' ame. Eben das. 1595, 12.

de Champcornu, (   ) ein Französischer Medicus oder Chirurgus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Traité des operations de Chirurgie, avec un Traité de toutes les maladies du corps humain. Amsterdam, 1739, zwey Bände in 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Champflour, (Don *Franciscus*,) ein Benedictiner aus Clairmont, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Exécrations sur le detestable parricide de Henry le Grand, trad. du Latin de *Nic. Bourbon* en vers François. Paris, 1610, 8.
- Funebres Cyprez sur la mort de Henry IV en vers. Eben das. 1610, 8.
- La grandeur et excellence du Ciel François sur le Sacre de Louis XIII. Eben das. 1610, 8.

Champier, S. Campegius im Jöcher.

Champier, Lat. *Campegius*, (*Johann Bruyren*,) ein Neffe Campegii Symphoriani im Jöcher, war ein Medicus zu Lyon, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes. Man hat von ihm:

- *Averrois* liber de curandis morbis; in den Collectaneis de re medica, Lyon, 1537, 4.
- *Avicenna* de corde ejusque facultatibus. Eben das. 1559, 8.

De re cibaria Libri XXII. Lyon, 1560, 8; Frankfurt, 1600, 1606, 8; Nürnberg, 1659, 8.

Catalogus librorum *Galeni* et quo hi sint ordine legendi; bey Symphoriani Campegii Schrift: Cribratio medicamentor. Eloy Dict. de la Med. Carrere Bibl. de la Med.

Champigny, ( ) ein Barnabit, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher sich durch Predigen hervor that. Folgende Sammlung wird ihm muthmaßlich beygelegt: Recueil de Sermons choisis tant de Panégyriques que de Morale. Paris, 1708, zwey Bände in 12. Dictionn. des Prédicat. S. 423.

Champion, (*Claudius*,) Professor der Griechischen Sprache zu Paris, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Nova methodus linguae Graecae ediscendae. Paris, 1654, 8.

Champion, (*Honoratus*,) Pfarrer zu Avalon in Bourgogne, wo er 1737 in einem Alter von 87 Jahren starb. Er hat ohne Anzeige des Ortes und Jahres, aber zu Dijon, 1722, in 12, einige Gedichte unter dem Titel drucken lassen: La Sandale, la Boureille, Ecriteau mis sur la porte de l' Avocat, et l' Obédience. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Champion, (*Petrus*,) ein Jesuit, welcher 1631 zu Avranches gebohren war, und 1701 starb. Man hat von ihm:

Vies des S. Fondateurs des Retraites, M. *de Kerlivio*, de *Vinc. Huby*, et de Madem. *de Francheville*. Nantes, 1698, 12; unter dem anagrammatischen Nahmen Pierre Phonamic.

Vie du P. *Rigouleuc*. Paris, 1686, 12; vierte Auflage, Lyon, 1739, 12.

Vie de Louis *Lallemant*. Paris, 1694, 12; Lyon, 1735, 12. Hist. de la ville de Rouen Th. 2, S. 254; Le Long und Fontette.

de Champlain, (*Samuel*,) ein Französischer Schiffs-Capitän, war aus Saintonge gebürtig, und ward um 1603 von Heinrich 4 nach Nord-Amerika geschickt, wo er sich durch seinen Muth und durch seine Klugheit hervor that. Er hielt sich bis 1649 in Canada oder Neu-Frankreich auf, und kann als der Stifter dieser Colonie angesehen werden, indem er 1608 die Stadt Quebec anlegte, der erste Gouverneur der Provinz war, und auch 1628 die Gesellschaft zur Beförderung des Canadischen Handels stiftete, an deren Spitze sich der Cardinal Richelieu befand. Er schrieb:

Des Sauvages, ou Voyage de *Sam. Champlain* fait en Nouvelle France l'an 1603. Paris, 1603, 8.

Voyage de la Nouvelle France de *Sam. de Champlain*. Eben das. 1613, 4; eben das. 1617, 8; Continuation, eben das. 1620, 8; auch in dem Recueil des Voyages au Nord, Th. 5. Eine vollständigere Ausgabe erschien unter dem Titel: Les Voyages de la Nouvelle France par le Sieur *de Champlain*. Eben das. 1632, 4; welche Reise, ein wenig leichtgläubigkeit abgerechnet, noch jetzt ihren Werth hat.

Relation du Sr. *de Champlain* de la Nouvelle France; in dem Merc. Franç. 1633. Le Long und Fontette.

de Champmeslé, (*Claude Chevillet*,) ein Schauspieler und Schauspieldichter aus Paris, wo er eines Bandhändlers Sohn war, und erst zu Rouen und Dijon, von 1679 aber zu Paris spielte, und mit zur königlichen Truppe gezogen ward. Er starb plötzlich den 22sten Aug. 1701. Seine Gattin, Maria Desmares, war eine der berühmtesten Schauspielerinnen ihrer Zeit, und behielt ihren Beyfall bis an ihren Tod. Sie war 1644 zu Rouen gebohren, und starb zu Paris 1698. Von ihm hat man verschiedene Schauspiele, welche, nachdem sie vorher einzeln waren gedruckt worden, unter dem Titel: Oeuvres de Champmeslé, zu Paris, 1735, 12; eben das. 1742, 12, zusammen heraus kamen. Nouv. Dict. hist.

des Champs, S. auch Deschamps.

des Champs, (*Alexander*,) aus einer adeligen Familie zu Lyon, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er trat in den Recollecten-Orden, und schrieb unter andern: Vie de la vénérable Mere *Magdel. Matthieu de S. Elisabeth*. Lyon, 1691, 12. Hist. des Lyonn. dignes de Mem. Th. 2, S. 161.

des Champs, (*Franciscus Michael Christian*,) aus Champagne, war 1683 gebohren, widmete sich anfänglich dem geistlichen Stande, ward hernach ein Soldat, heirathete endlich 1720, und erhielt eine kleine Bedienung bey den Finanzen. Er starb zu Paris den 10ten Nov. 1747 im 64sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Caton d' Utique, Tragédie. Paris, 1715.

Antonius et Cléopatra, Tragédie. Eben das. 1719.

Artaxerxes, Tragédie.

Medus, Tragédie.

Recherches historiques sur le Théatre François. . . .

Mouhy Tablettes dramat. Nouv. Dict. hist.

des Champs, (*Johann*,) vor 1740 Prediger bey dem damahligen Kronprinzen von Preussen zu Reinsberg, war den 27sten May 1707 zu Bützow im Mecklenburgischen gebohren, wo sein Vater Jacob Französischer Prediger war. Er studierte zu Genf und Marburg, und ward 1737 Hofprediger des damahligen Kronprinzen und jetzigen Königes von Preussen zu Reinsberg. Seine fernere Beförderung und die Zeit seines Todes sind mir unbekannt. Man hat von ihm:

La Logique ou Reflexions sur les forces de l' entendement humain traduite de l' Allemand de Mr. *Wolf*. Berlin, 1736, 8.

Récueil de nouvelles Pièces sur les erreurs prétenduës de la Philosophie de Mr. *Wolf*. Leipzig, 1736, 1737, zwey Theile in 8.

Récueil de V Sermons, prononcés par Mr. *Reinbeck*, traduits. Berlin, 1739, 8.

Le Philosophe Roi et le Roi Philosophe, Dissertation traduite du Latin de Mr. *Wolf*. Eben das. 1740, 4; aus Wolfs Horis subsecivis Marpurg.

Cours abrégé de la Philosophie Wolfienne en forme de Lettres. Amsterdam, 1743, 8. Göttens gel. Eur. Th. 3, S. 653.

des Champs, (*Pierre*,) ein Franzose, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Nouvelle Grammaire, ou méthode pour la langue Allemande. Besanßon, 1690, 12; wo er sich auf dem Titel Professeur nennet.

Champy, (*Jacob*,) Advocat im Parlamente zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La Coutume de Meaux commentée. Paris, 1682, 12.
— — — de Melun commentée. Eb. das. 1687, 12.

Chaumette, (*Anton*,) S. Chalmeteus, im Jöcher.

Chanadi, (*Demetrius*,) aus Ungarn gebürtig, und des Königs von Ungarn Johann 2 geheimder Rath, dessen Leben er auch in Ungarischen Versen unter folgendem Lateinischen Titel beschrieben hat: Historia de vita et morte, universaque fortunae alea illustris Principis ac DD. *Joannis* II Regis Hungariae Dal. Croat. Dei gratia electi; per *Demetrium Chanadium* collecta. Debrezsen, 1577, 4. Horanyi Mem. Hung.

Chanadinus, (*Albertus*,) ein Unger und beredter Prediger aus dem Paul-Eremiten-Orden, um das Jahr 1492. Er schrieb:

Das Leben Pauli des Eremiten, mit untermengten heroischen Versen.

Gedichte von der Verkündigung Mariä, von den Engeln und Erzengeln. Horanyi Mem. Hung.

de Chancel, (*Joseph de la Grange*,) S. de la Grange.

Chancerel, (*Bernhard*,) ein Franciscaner aus Caen und berühmter Prediger, welcher 1671 starb. Man hat von ihm ein Lateinisches Gedicht unter dem Titel: Triumphalis FF. Mendicantium unionis inseparabilis applausus comprobatio. Paris, 1634, 8. Hist. de Rouen Th. 2, S. 255.

Chandäus, (*Anton*,) S. Sadeel im Jöcher.

le Chandelier, (*Pierre*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Mémoires de l' Histoire de notre temps. Rochelle, 1573, 8; wo er seinen Nahmen unter dem Anagramm: Le Péché y rendra l' ire, verbarg. Le Long und Fontette.

de Chandeville, ( ) ein Französischer Dichter, welcher 1639 bereits verstorben war, in welchem Jahre seine Poësies diverses, zu Paris, in 4, erschienen.

Chandler, (*Eduard*,) Doctor der Theologie und Lord-Bischof von Durham, ward 1717 Bischof von Lichtfield und Coventry, 1731 aber Bischof von Durham. Er starb den 20 Julii 1750, und hinterließ:

A Defence of Christianity from the Prophecies of the Old Testament. London, 1725, 8; wider Collin's Discourse of the Grounds and Reasons of the Christian Religion. In das Deutsche übersetzt, mit Rich. Ridders Beweis daß Jesus der Messias sey, von Frid. Eberh. Rambach. Rostock, 1751, 4.

Einige einzeln gedruckte Predigten. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 3.

Chandler, (*Maria*,) eine geschickte Englische Dichterinn, war 1687 zu Malmsbury in Wiltshire gebohren, wo ihr Vater Heinrich Prediger war, welcher nachmahls nach Bath kam. Da sie ausgewachsen und übel gebildet war, so suchte sie die Mängel des Körpers durch Vorzüge des Geistes zu ersetzen, und beschäftigte sich so viel mit den Wissenschaften, als es ihre übrige Geschäfte in ihres Vaters Hause erlauben wollten. Sie starb unverheirathet den 11ten Sept. 1745, im 58sten Jahre ihres Alters. Eines ihrer vornehmsten Gedichte ist eine Schilderung des Landgutes der Frau Stephens, ihrer Freundinn, zu Sodbury in Gloucestershire. Sie hatte ein großes Gedicht über das Wesen und die Eigenschaften Gottes angefangen, welches sie aber nicht zu Stande brachte. Cibber's Lives of English Poets, Th. 5, S. 345.

Chandler, (*D. Samuel*,) presbyterianischer Prediger zu London, war 1693 gebohren, und fing 1714 an zu predigen. Seine Geschicklichkeit hierin wurde bald bemerkt und belohnt; denn er wurde zwey Jahr nachher zum Prediger bey einer presbyterianischen Gemeinde auf dem Lande, und bald darauf bey einer andern zu London ernannt. Als er noch zu Peckham bey London im Amte stand, faßten einige Mitglieder der verschiedenen Partheyen, aus welchen die Non-Conformisten oder Dissidenten bestehen, den Entschluß, in dem Winterhalbenjahre wöchentlich eine Abendpredigt halten zu lassen, worin die Beweise der natürlichen und geoffenbarten Religion, und die Beantwortung der Einwürfe die dagegen vorgebracht werden, abgehandelt werden sollten. Sie wählten zu Ausführung dieses Instituts von jeder Parthey zwey der berühmtesten jüngern Prediger, von welchen denn auch Chandler einer war. Nachdem diese Abendpredigten aufgehöret hatten, war man darauf bedacht, andere von gleicher Art anzufangen, und dieselbe durch eine einige Person halten zu lassen, und man trug diese abermahls unserm Chandler auf. Er hielt zu dem Ende eine Folge von Predigten über die Wunder, durch welche die göttliche Sendung Jesu bestätiget worden, die er hernach in eine aneinander hangende Abhandlung umgearbeitet hat. Er war übrigens ein rechtschaffener Mann, und errichtete eine Casse für Wittwen und Waisen armer Dissidenten. Sein Ruhm, den er sich durch die Vertheidigung der christlichen Religion erworben hatte, machte ihn zu den vornehmsten Kirchenstellen bey der bischöflichen Kirche Hofnung, die er aber ausschlug. Er starb den 8ten May 1766. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Cassiodori Complexiones in Epistolas, Acta Apostolorum, et Apocalypsin, edid. etc. Rotterdam, 1723, 8.

Vindication

Vindication of Christian Religion. London, 1725, 1728, 8; deutsch von Frid. Eberh. Rambach. Rostock, 1756, 4; welche mit Ed. Chandlers ähnlicher und zu gleicher Zeit heraus gekommenen Schrift nicht verwechselt werden muß.

Reflexions on the conduit of the modern Deists. London, 1727, 8.

Vindication of the antiquity and authority of Daniels Prophecies, and their application to Jesus Christ. Eben das. 1728, 8.

On the Condition and the use of the Miracles. . . . In das Deutsche übersetzt von M. Christo. Wolle. Leipzig, 1729.

A Paraphrase and critical Commentary on the Prophecy of Joel. London, 1735, gr. 4.

A vindication of the history of the Old Testament. Eben das. 1741, 8; wider Morgan.

Witnesses of the Resurrection of Jesus reexamined and their testimony proved intirely consistent. Eben das. 1743, 8; wider einen ungenannten Schriftsteller.

Defence of the prime ministry and character of Joseph, in answer to the calumnies of the late *Thom. Morgan.* Eben das. 1743, 8.

On Subscription to explanatory articles of faith. Eben das. 1748; wogegen Ge. Harvest the Reasonableness and Necessity of Subscription etc. heraus gab.

Critical History of David; um 1766. In das Deutsche übersetzt von Joh. Christ. Wilh. Dieterichs. Bremen, 1777, 8. S. sein Leben vor dieser Uebersetzung.

Chandon, (*Renaldus,*) ein Französischer Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Responsum quo planum fit non esse amplius dubitandum quin mortuo Rom. Pontif. adhuc omnino duret potestas Legati Franciae, etiam quoad facultates specialiter concessas ultra principale Legationis officium. Paris, 1534, 4.

Chaneirn, (*Johannes,*) ein Franzose, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Textus Sacramentorum cum commento *Jo. Chaneirn*, et quaestionibus ejusdem. Lyon, 1520, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

de Changy, (*Peter,*) ein Ritter, welcher zu Dijon in Bourgogne gebohren war, und 1543 über 60 Jahr alt starb. Man hat von ihm:

Institution de la Femme Chrétienne, tant en son enfance, que mariage et viduité: aussi l' Office dudit Mari. Lyon, 1543, 16. du Verdier schreibet es irrig seinem Sohne Jacob de Changy, einem Doctor der Rechte und Advocaten zu Dijon zu. Bayle, welcher noch eine andere Ausgabe besaß, verwechselt dieses Buch mit dem folgenden.

Instruction Chrétienne pour Femmes et Filles, mariées et à marier. De la Paix et Union qu' elles doivent moyenner et entretenir en mariage. Poitiers, 1545, 16.

Sommaire des Singularitez de *Pline*. Extrait du 16 Livre de sa naturelle Histoire, mis en François. Lyon, 1546, 12; eben das. 1551 und 1586, 16. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Chanlecy, (*Johannes Franciscus,*) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Series egregior[illegible] facinorum in Gallia praestitorum a Principibus Lotharingiae, a *Frederico* a 1259 Acced. laudes *Claudii* primi Ducis Guisiae. Paris, 1623, 12. Le Long und Fontette.

Chanler, (*Georg,*) vermuthlich ein Niederländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Nieuwe Keysers-Chronica, van *Julius Caesar* tot op dem Keyser *Mathias*, interprete *Jacob Westfrisio.* Amsterdam, 1617, Fol.

de Chansierces, (   ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Les Avantures de Néoptoleme, Fils d' Achille. Paris, 1718, 12; Haag, 1719, 12; Paris, 1747, 12; in Deutsche Verse übersetzt von Adam Bernh. Pantken. Breslau, 1749, gr. 8.

Dissertation sur la Rime; in des des Molets Mémoires de Litterat. Th. 2. S. davon Goujet Bibl. Franç. Th. 3, S. 388.

L' Idée d' un Roi parfait, dans laquelle on découvre la véritable grandeur, avec les moyens de l' acquerir. Paris, 1723, 12.

de Chantal, (*Johanna Francisca,*) S. Fremiot.

de Chantal, (*Maria Rabutin,*) S. de Sevigné.

Chantelou, (Don *Claudius,*) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus zu S. Germain des Prez, war zu S. Vion im Bisthum Angers in Frankreich gebohren, und war anfänglich ein Religiose zu Fontevraud, ehe er in die Congregation des heil. Maurus trat. Er arbeitete mit vielem Fleisse an einer neuen Ausgabe der Kirchenväter, welche er aber nicht vollendete, indem er den 28sten Nov. 1664 starb. Seine Schriften sind:

Bibliotheca Ascetica Patrum. Paris, 1662, 1663, 5 Bände in 4; welche alle Schriften der Väter für die Religiosen enthält.

S. *Bernardi* abbatis Claraevallensis Paraeneticon pars I. Sermones de tempore ac de Sanctis complectens, nec non et vitam S. *Malachiae* episcopi Connerth. Eben das. 1662, 4; welche nur ein Vorläufer seiner neuen Ausgabe der sämmtlichen Werke des heil. Bernhards seyn sollte, die er aber nicht zu Stande brachte. Bouillart Hist. de l' Abbaie de S. Germain des Prez. Tassin gel. Gesch. der Congreg. S. Maur Th. 1. Ziegelbauer Hist. litter. Ord. S. Bened.

de Chanteloup, (*Johannes,*) Ritter, Sieur de Barbau,

dan, lebte nach der Bibl. hist. des Le Long und Fontette in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und ward eines begangenen Verbrechens wegen zu Marseille auf die Galeeren geschmiedet. Er schrieb zu derselben Zeit:

Reflexions sur les sept démandes de l' Oraison dominicale. Marseille, 1682, 8.

L' Apotre de Provence, ou la Vie du glorieux Lazare, prémier Evêque de Marseille. Marseille, 1684, 8. In Walchs Bibl. theol. Th. 3, S. 190 wird 1607 als das Jahr des Druckes angegeben.

Chantelouve, (*Franciscus*,) ein Maltheser-Ritter aus einer adeligen Familie in Bordelois, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb:

Tragédie de feu Gaspar de Colligny, jadis Amiral de France. Ohne Ort, 1575, 8; neue Ausgabe, ohne Ort, 1740, 8.

Pharaon, Tragédie en cinq Actes, avec des Choeurs. Paris, 1575, 16; Lyon, 1582, 16. S. von beyden die Bibliotheque du Théatre François, Th. 1, S. 206 f.

Chantru, (*Johannes de Anshelmo*,) S. de Anshelmo.

Chanuel, (*Claudius*,) ein Medicus zu Avignon, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Chasse-vérole des petits enfans. Lyon, 1610, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Chapelain, (*Johann*,) der ältere, ein Medicus, S. Capellanus im Jöcher.

Chapelain, (*Johann*,) der jüngere, ein Medicus, S. hier Capellanus.

de la Chapelle, ( ) eine Nonne, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, ist Verfasserinn von: L' illustre Philosophe, ou l' Histoire de S. Catherine d' Alexandrie Tragédie, dediée à Mr. le Prieur *de la Chapelle*, son frere. Autun, 1663, 8. Bibl. du Theatre Franç. Th. 3, S. 72.

de la Chapelle, ( ) ein Marquis, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Généalogie de la Maison de *Cardaillac*. Paris, 1654, Fol. Le Long und Fontette.

de la Chapelle, ( ) Abbé, königlicher Censor, Mitglied der Akademie zu Lyon und zu Rouen, und der königlichen Gesellschaft zu London, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Discours sur l' etude des Mathematiques, ou l' on essaye d' établir que les enfans sont capables de s' y appliquer. Paris, 1743, 12; auch bey dem folgendem.

Institutions de Géometrie, enrichies de notes critiques et philosophiques sur la nature et les developpemens de l' Esprit humain. Eben das. 1746, zwey Bände in 8; eben das. 1751, 8.

Méthode naturelle de guerir les maladies du Corps et les dereglemens de l' Esprit, qui en dépendent, traduit de l' Anglois de Mr. *Cheyne*. Eben das. 1749, zwey Bände in 12.

Description du mal de gorge, accompagné d' ulceres, qui a regné en Angleterre, trad. de l' Anglois de Mr. *Fothergill*. Eben das. 1749, 12.

Traité des Sections Coniques et autres Courbes anciennes; appliquées ou applicable à la pratique de differens Arts. Eben das. 1750, 8.

Capitulation harmonique de *Muldener*, continuée jusqu' au tems présent, traduit de l' Anglois. Eben das. 1750, 4. Journ. des Sav. Table.

de la Chapelle, ( ) ein Musicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Les vrais principes de la Musique, exposés par une Gradation de Leçons. Paris, 1736, 1737, zwey Theile. Journ. des Sav.

de la Chapelle, (*Armand Boisbelleau*,) Prediger bey der Wallonischen Gemeine im Haag, war 1677 zu Auzillac in Saintonge gebohren, wo sein Vater Parlaments-Advocat in Bourdeaux war, der aber, weil er ein Protestant war, seine Stelle verlassen mußte. Der unsrige wurde zu seinem Großvater mütterlicher Seite, Isaac du Bourdein, einen Prediger zu London, geschickt, welcher ihm Unterricht und Erziehung ertheilte. Er ward sehr frühe, ohne auf einer Akademie studieret zu haben, Prediger zu Wandsworth bey London, hernach zu London selbst, und endlich 1728 zu Haag, wo er den 6ten Aug. 1746 starb. Seine Schriften sind:

Bibliotheque Angloise, ou Histoire litteraire de la Grand-Brétagne, par Mess. *de la Roche* et *de la Chapelle*. Haag, von 1717 bis 1727, 15 Theilchen in 12; wovon de la Roche die ersten fünf, de la Chapelle aber die übrigen besorgt hat.

La Religion Chrétienne demontrée par la Resurrection de J. C. traduite de l' Anglois de Mr. *Ditton*. Eben das. 1728, 4.

Reflexions en forme de lettre au sujet d' un systéme prétendu du nouveau sur le mystere de la Trinité. Amsterdam, 1729, 8; gegen den Paul Mary, welcher sich in mehrern Schriften vertheidigte, S. denselben.

Réponse à Mr. *Maynard*. Haag, 1730, 4; wider dessen Lettre d' un Theologien Catholique à un Protestant. S. Unsch. Nachr. 1731, S. 812.

Nouvelle Bibliotheque ou Histoire litteraire de l' Europe, depuis 1738—1744. Eben das. 1738 f. 18 Bändchen in 12; woran doch auch andre Theil hatten.

Mémoires pour servir à l' Histoire de Pologne, avec les Rémarques sur le Gouvernement de ce Royaume. London, 1739, 8.

Vie de Mr. *de Beausobre*; bey dessen Rémarques sur le N. T. Haag, 1742.

Necessité du Culte public parmi les Chrétiens. Eben das.

daſ. 1746, 8; Frankfurt, 1747, 8; in das Holländiſche überſetzt, Amſterdam, 1748, 8; in das Deutſche, Breslau, 1749, 8.

Lettres ſur l' Ouvrage de Controverſe du P. *Scheffmacher*. . . .

Antheil an der Bibliotheque raiſonnée des Ouvrages des Savans.

Daß er der Verfaſſer der Hiſtoire des amours et des infortunes d' Abélard et d' Héloiſe en Vers ſatiricomi-burleſques, par Mr. *Armand*, Cöln, 1724, 12, ſeyn ſollte, ſcheint nicht wahrſcheinlich. S. Unparth. Kirchen-Hiſt. Th. 3.

Chapman, (*Edmund*,) S. Chapman, (Samuel.)

Chapman, (*George*,) ein geſchickter Engliſcher Dichter, war 1557 gebohren, und machte ſich ſchon auf der Univerſität Oxford durch ſeine Fertigkeit in der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache berühmt. Er begab ſich hierauf nach London, und trat mit dem Shakeſpear, Johnſon, Spenſer, Sidney und Daniel in Verbindung, ſcheinet auch eine Hofbedienung bey Jacob I oder deſſen Gemahlinn bekleidet zu haben. Er ſtarb den 12ten May 1634 im 77ſten Jahre ſeines Alters, nicht 1655 wie Cibber will. Seine Schriften ſind:

The Iliad of *Homer* translated. London, ohne Jahr, Fol.

Homer's Odyſſey and the Battle of Frogs and Mice, translated. Eben daſ. 1614. Fol.

Ueberſetzung eines Theiles des Heſiodus, und Fortſetzung des Gedichtes des Muſäus, wovon wenigſtens das letztere gedruckt zu ſeyn ſcheinet.

Viele Schauſpiele, welche einzeln gedruckt und mehrmahls wieder aufgelegt, auch häufig geſpielet worden. Es ſind folgende: Luſtſpiele: 1. All Fools. 2. Blind Beggar of Alexandria. 3. Gentleman Uſher. 4. Humourous Day's Mirth. 5. Maſk of the two honourable Houſes or Jnns of Court. 6. May-Day. 7. Monſieur d' Olive. 8. Temple, a Maſque. 9. Two wiſe Men and all the reſt Fools. 10. Widow's-Tears. Trauerſpiele: 1. Alphonſus Emperor of Germany. 2. Buſſy d' Amboiſe. 3. Buſſy d' Amboiſe his Revenge. 4. Conſpiracy and Tragedy of Charles, Duke of Byron. 5. Caeſar and Pompey. 6. Revenge for Honour. Cibber's Lives of Engliſh Poets, Th. 1, S. 229 f. Granger's Biogr. Hiſt. Th. 2, S. 13.

Chapman, (*Johann*,) ein Engliſcher Theologe, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher erſt Collegiat in dem Königs-Collegio zu Cambridge, und hernach Archi-Diaconus von Sudbury und Capellan des Erzbiſchofes von Canterbury war. Er machte ſich beſonders durch Streitſchriften gegen die Freydenker ſeiner Zeit bekannt, von welchen mir bekannt ſind:

Primitive Antiquity explained and vindicated. Being Remarks on a Book intituled *Chriſtianity as old as Creation*. London, 1732, 1733, zwey Theile in 8.

Remarks on a letter to Dr. *Waterland* in relation to the natural account of Languages; unter dem Nahmen Philobiblicus Cantabrigienſis.

Phlegon, examined critically and impartially. In anſwer to the late Diſſertation and Defence of Dr. *Syke's*.

— — re-examined, in anſwer to Dr. *Syke's* ſecond Defence.

Sämmtliche obige Schriften wurden, nachdem ſie vorher mehrmahls einzeln aufgelegt worden, 1743 unter dem Titel: Miſcellaneous Tracts relating to Antiquity, zu London, in gr. 8. zuſammen gedruckt. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 9, S. 360 f.

Euſebius or the true Chriſtian's defenſe againſt a late Book entitul'd, *the moral Philoſopher*. Cambridge, 1739, 1741, zwey Theile, gr. 8. S. Baumg. Hall. Bibl. Th. 5, S. 353.

Chapman, (*Samuel*,) ein Engliſcher Wundarzt, der in der Mitte dieſes Jahrhundertes lebte, und ſich beſonders durch die Geburtshülfe berühmt machte. Man hat von ihm:

A Treatiſe on the improvement of midwifry. London, 1733, 8; eben daſ. 1735, 8; eben daſ. 1759, 8; in das Deutſche überſetzt, Kopenhagen, 1747, 8.

Replic to *Douglas's* ſhort account of the ſtate of midwifry. London, 1737, 8.

A Treatiſe on the venereal diſeaſe, containing a particular account of the nature, cauſe, ſigns and the cure of the ſeveral venereal diſordres, both local and univerſal etc. Eben daſ. 1755, 12; ein kurzer Auszug aus Aſtruc's Schrift de morbis venereis. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd. welcher doch den Verfaſſer mit dem Vornahmen Edmund nennt.

Chapman, (*Thomas*,) ein Engländer, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt: Eſſay on the Roman Senate. Cambridge, 1750, 8.

Chaponel, oder *Chapponel*, (*P. Raimund*,) Canonicus regularis der S. Genevieve, und Prior zu Roiſſy, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

De l' uſage de celebrer le ſervice divin dans l' Egliſe en langue non vulgaire. Paris, 1687, 12.

Hiſtoire des Chanoines, ou Recherches hiſtoriques et critiques ſur l' ordre canonique. Paris, 1699, 12; wogegen Ludw. Hugo Critique de l' Hiſtoire des Chanoines. Luxemburg, 1700, 8, heraus gab.

Examen des Voies interieures. Paris, 1700, 12; wider die Quietiſten.

Chapot, (*Johann*,) Provinzial der Minoriten, welcher zu Chalons-ſur-Saone in Bourgogne gebohren war, und den 27ſten Febr. 1631 ſtarb. Er hinterließ:

Vie et miracles de S. François de Paule. Nancy, 1621, 8. Ein anderer Minorit Franc. de S. Severin,

verin, übersetzte es ins Ital. woranf es zu Genf gedruckt wurde.

Defensio contra epistolam apologeticam P. *Cl. du Vivier*, qua S. Franc. de Paula sororem habuisse probatur et nepotes. Paris, 1628, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Le Long und Fontette.

de Chapoton, ( ) ein Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Le veritable Coriolan, Tragédie. Paris, 1638, 4.

Orphée, Tragédie. . . .

Chapotot, ( ) ein Mechanicus zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher verschiedene mathematische Instrumente verbesserte und beschrieb, als: Niveau de Lunette qui porte sa preuve avec soi, 1680; Pentagone ou nouvel Instrument pour prendre les Angles accessibles, 1684; Niveau d' une nouvelle Invention, 1686. S. das Journ. des Sav. von den gedachten Jahren.

Chappe d' Auteroche, S. d' Auteroche.

Chappé, (*Franciscus*,) ein Französischer Benedictiner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher mit seinem Orden in Streit gerieth, und sich daher zu den Dominicanern begab. Man hat von ihm verschiedene Schriften, worin er das Recht des Königes, die fünf Benedictiner-Abteyen Chezal-Benoit und S. Sulpice zu Bourges, S. Allyre zu Clermont, S. Vincent zu Mans, und S. Martin zu Seez, zu vergeben, vertheidigte, in welchen er sich zuweilen nur mit den Buchstaben F. F. C. M. D. bezeichnete. S. Le Long und Fontette Th. 1, S. 734 f.

Chappel, (*Wilhelm*,) ein gelehrter Bischof von Cork, Cloyne und Roß in Irland, war den 10ten Dec. 1582 (in der Biogr. Britann. heißt es durch einen Druckfehler 1682) gebohren, studierte zu Cambridge, wo er 1607 Collegiat im Christ-Collegio ward, und sich vorzüglich durch seine Geschicklichkeit in Erziehung der Jugend hervor that. Er ward 1633 Dechant zu Cashel in Irland, 1637 Propst des Collegii der Dreyeinigkeit zu Dublin, und 1638 Bischof zu Cork, Cloyne und Roß, wo er die Unruhen der damahligen Zeit in ihrer ganzen Bitterkeit empfand, und weil er sich dem damahls herrschenden Hange zur Schwärmerey widersetzte, auf das heftigste verfolgt wurde, welches ihn auch bewog, 1641 Irland zu verlassen, und wieder in sein Vaterland zu gehen, wo er zu Derby 1649 starb. Seine Schriften sind:

Methodus concionandi. London, 1648, 8; welcher auch in das Englische übersetzt ward, eb. das. 1656, 8. Es ward darauf in beyden Sprachen mehrmahls wieder aufgelegt.

The use of Holy Scripture. Eben das. 1653, 8; kam erst nach seinem Tode heraus.

The whole Duty of Man, welche zuerst 1657 oder 1658, heraus kam, und nachmahls sehr oft wieder aufgelegt, und in mehrere Sprachen übersetzt worden, wird ihm mit vieler Wahrscheinlichkeit zugeschrieben, dagegen andere sie dem Abraham Woodhead, andere dem Obadiah Walker, und noch andere der Lady Packington beylegen. Biogr. Brit.

Chappelet, (*Claudius*,) S. Chapelet.

de la Chappelle, (*Vincent*,) ein Franzose, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Cuisinier moderne qui apprend à donner toutes sortes de repas en gras et maigre, d' une maniere plus délicate, que ce qui en a été écrit jusqu' à présent. Haag, 1742, fünf Bände in 8.

Chapperon, oder *Chaperon*, (*Johann*,) ein Französischer Dichter, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, welcher den Zunahmen Lassé de repos hatte. Mir ist von ihm bekannt:

Le Chemin de long étude de Dame *Christine de Pise* traduit de langue Romanne en Prose Françoise. Paris, 1549, 16.

Le Dieu gard de *Marot* à son retour de Ferrare en France, avec plusieurs Ballades, Rondeaux, Epitres, Disains, Huictains etc. Eben das. ohne Jahr, in 18. Cat. Bibl. reg. Paris.

Chapponel, S. Chaponel.

Chappuis, (*Franciscus*,) aus Tourange, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ ein Lustspiel in Versen l' Avare cornu, welches sich in den Mondes celestes, terrestres et infernaux, Lyon, 1580, 8, befindet. Bibl. du Theatre, Th. 1, S. 233.

Chappuys, (*Anton*,) aus Dauphine', lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ:

Discours ou description de la Limagne d' Auvergne traduite de l' Italien de *Gabr. Simeoni*. Lyon, 1561, 4.

Le Combat de *Girol. Mutio* avec les Reponses Chevaleresses, traduit de l' Italien. Eben das. 1561, 4; eben das. 1582, 8; eben das. 1604, 8.

Chappuys, (*Claudius*,) der jüngere, war aus Saint-Amour in Franche-Comte', und nicht, wie Haller versichert, in Burgund; Portal setzt hinzu, daß er in Franche-Comte' als Arzt practicieret habe; nach Hallers Meinung aber ist er ein Wundarzt gewesen. Er lebte zu Anfange des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Traité des Cancers, tant occultes qu' ulcérés. Lyon, 1607, 12. Der Verfasser ist sehr eingenommen für den Arsenic, den man äußerlich in Gestalt eines Cirkels um die Geschwüre herum macht, um sie zu vertreiben.

De infelicissimo successu cauterii potentialis brachio applicati. Item de gravissimo tumore brachio ex cancro mamillae progenito observatio. Oppenheim, 1619, 4; Frankfurt, 1646, Fol. mit des Fabricii Hildani Observationen. Carrere Bibl. de la Méd.

Vielleicht

Vielleicht ist er eben der Claude Chappuys, welcher Toscane Françoise-Italienne, zu Paris, 1601, 8. heraus gab.

Chappuys, (*Johannes*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Decretum *Gratiani*. Paris, 1516, 4; bey welcher Ausgabe er Corrector war. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 9, S. 33.

Adami Teutonis compendium Summae *Raimundi* de poenitentia, cum comment. Paris, 1516, 8.

Summula *Raymundi* de Sacramentis, carmine heroico, cum commentariis et appendicibus. Ohne Ort, 1545, 8.

Chappuys, (*Johannes*,) ein Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Méditations chretiennes pour tous les jours de l' année. Paris, 1724, drey Theile in 12.

Chappuzeau, (*Carl*,) Advocat im geheimen Rathe des Königes von Frankreich, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Traité des diverses Jurisdictions de France. Paris, 1617, 4; eben das. 1618, 8; eben das. 1620, 8; Lyon, 1666, 12.

Devoir général de l' homme envers le Dieu, le Roi, le Public, son Prochaine et soi-même. Paris, 1617, 8.

Recueil de diverses pieces, harangues prononcées devant le Roi 1589 par *Bernard*. Eben das. 1623, 4.

Chapuset, (*Johann Carl*,) Französischer Sprachmeister in Nürnberg, welcher den 25sten Sept. 1694 zu Altorf gebohren war, wo sein Vater Carl Chapuset de Saint Valentin, ein geflüchteter Franzose, die Jugend so wohl im Französischen als auch in Leibesübungen unterwies. Er wurde in der evangelischen Religion unterwiesen, studierte zu Altorf, ging hierauf 1715 nach Halle, und widmete sich daselbst fast einig und allein der Mathematik und der Philosophie unter der Anführung Wolfens. 1719 wurde er von dem D. Joh. Lor. Jan, Superintendenten der Graffschaften Hohenloh-Waldenburg und Neuenstein nach Oehringen berufen, die Französische Sprache und einige Theile der Mathematik, bey dem dasigen Gymnasio zu lehren. 1726 wurde er Informator bey der jungen Herrschaft des zu Oehringen residirenden Grafen Johann Friedrichs. Nach 21jährigen Aufenthalt kam er wieder nach Nürnberg, wo er sich mit Unterweisung anderer in der Französischen Sprache auch mit allerhand mathematischen Arbeiten beschäftigte, wie er denn z. E. das Hohenlohische Land ausgemessen hat, wovon die Charte in Nürnberg heraus kam. Er starb um 1767, und hinterließ:

Kurze und gründliche Anweisung die runden eisernen Oefen zu verbessern und verbesserte zu gießen. Nürnberg, 1745.

Syntaxe francoise pour les Allemands. Eben das. 1747.

Eine nach den Grundsätzen des gelehrten Abts Girard eingerichtete Französische Grammatik. Eben das. 1754. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Char, (*Johann*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Traité des élémens chymiques. Grenoble, 1671, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Charamonte, (*Scipio*,) S. Claramontius im Jöcher.

Charaud, (   ) Abbé und königlich Französischer Prediger, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm: Panégyriques et Sermons sur les Mystères et autres sujets. Paris, 1748, drey Bände in 12. Dictionn. des Prédicat. S. 65.

de la Charce, Madame, S. d' Alerac.

Chardevenne, (*Anton*,) Französischer Prediger zu Middelburg in Seeland, bald nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La Mere spirituelle de J. C. ou Sermon sur Matth. XII, 49. Herzogenbusch, 1651, 12.

Les Plagiaires du Couvent des Repenties de Bourdeaux, ou l' histoire de deux rapts faits par les dites Repenties de deux filles d' *Ant. Chardevenne*. Amsterdam, 1653, 8.

Chardon, (*Carl*, nach dem Journ. des Sav. aber *Claudius*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, aus Dyvois in Lotharingen, trat 1712 in den Orden, und befand sich 1757 noch am Leben. Man hat von ihm: Histoire des Sacremens ou de la manière dont ils étoient célébrés et administrés dans l' Eglise. Paris, 1745, sechs Bände in 8; in das Italiänische übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Bernardo da Venezia. Brescia, 1758, drey Bände in 4.

Chardon de Lugny, (*Zacharias*,) ein Priester und Missionarius des Königs und der Geistlichkeit in Frankreich, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Traité de la Religion Chretienne, dans lequel on voit le pouvoir que J. C. a donné à son Eglise, sa difference d' avec les Eglises Hérétiques et l' obligation qu' ont tous les Chretiens de s' attacher étroitement à la vraie Eglise. Paris, 1697, zwey Bände in 12.

Recueil des Falsifications que les Ministres de Genéve ont faites dans l' Ecriture Sainte en leur derniere Traduction de la Bible. Paris, 1707, 12.

Nouvelle Methode pour refuter l' établissement des Eglises pretendues Reformées et de leurs Religions, et pour defendre la stabilité de l' Eglise et de la Religion Catholique, Apostolique et Romaine dans sa possession perpetuelle. Eben das. 1730, 12.

Charelli, (*Benedict*,) ein Italiäner, bald nach dem Anfange

Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Memorie sacre della citta di Messina. Messina, 1705, 4. Walchs Bibl. theol.

Charensi, (*Ludwig*,) S. Carresius im Jöcher.

Charenton, (le P. *Joseph Nicolaus*,) ein Jesuit, war 1649 zu Blois gebohren, und starb zu Paris 1735. Man hat von ihm:

Entretiens de l' Ame devote sur les principales Maximes de la Vie interieure, traduits de deux Opuscules de *Th. à Kempis*. Paris, 1707. 12.

Histoire Generale d' Espagne du P. *Mariana*, Jesuite, traduite en François, augmentée du Sommaire du même Auteur, et des Fastes jusqu' à nos jours, avec des Notes, des Medailles et des Cartes Géographiques. Eben das. 1722 f. fünf Bände in 4; welche er auf Verlangen Königs Philippi 5 von Spanien unternahm. Nouv. Dict. hist.

Charetanus, (*Johannes*,) ein Deutscher Wundarzt, welchen Portal, Charenus nennet. Man hat ein chirurgisches Werk von ihm, welches aber unter verschiedenen Titeln angeführet wird. Bald, Wundarzney zu allen Gebrechen des ganzen Leibes, und besonders der Zufälle die einem Wundarzt zukommen mögen; bald, Viel bewährte Mittel, Kunst und Berichte der Aderlaß für die Aderlaßer und Scherer; bald, Anweisung und Lehr, wie sich die Chirurgici oder Wundärzte gegen einen jeglichen verwundeten Menschen verhalten sollen. Es ist gedruckt zu Straßburg, 1530, 4; zu Frankfurt, 1534, 4; eben das. 1542, 4; eben das. 1584, 4. Carrere Bibl. de la Med.

Charicl yt, ist Dan. Bärholz.

Charicus, (*Bartholomäus*,) S. Gericke im Jöcher.

de la Charisi, (*Albert*,) aus Cento, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: La Grammaire en Tuscan et en François. Löwen, 1555, 8.

Charisius, (*Constantinus*,) aus Friaul, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: *Franc. Robortelli* Ephemerides Patavinae mensis Quintilis 1562 adv. *Car. Sigonii* triduanas disputationes, a *Const. Charisio* descriptae et explicatae fusius. Padua, 1599, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Charitinus, (*Aloisius*,) ist Jac. Brunnemann.

Charitius, (*Andreas*,) Doctor der Theologie und Superintendent zu Merseburg, war den 30sten Nov. 1690 zu Danzig gebohren, wo sein Vater Sigismund Rathsherr und Baumeister war. Er studierte zu Wittenberg, ward daselbst 1714 Magister, 1719 Diaconus daselbst, 1726 Archi-Diaconus, 1727 Doctor, und 1732 Superintendent zu Merseburg, wo er im Sept. 1741 starb. Seine Schriften sind:

Commentatio de viris eruditis Gedani ortis. Wittenberg, 1715, 4; eine sehr mangelhafte und unvollkommene Schrift, welche eigentlich aus zwey zu Wittenberg gehaltenen Disputationen bestehet. Sein Bruder Christian Friedrich gab ein Spicilegium dazu heraus, Danzig, 1729, 4, welches gleichfalls eine Disputation ist.

Kurze Beantwortung, warum er einem Delinquenten das heil. Abendmahl gereichet. Eb. das. 1724, 4.

Etwas zum andern Wittenbergischen Jubelfeste. Eben das. 1731, 4.

Einige einzeln gedruckte Leichenpredigten. Kranks Sächs. Gottesgel. Th. 1, S. 155 f.

† *Charito*. Seinen Roman περι χαιρεαν και καλλιρροην ερωτικων διηγηματικων gab Jac. Phil. d' Orville mit Reiskens Beyhülfe, zu Amsterdam, 1750, in zwey Bänden in 4 heraus, worauf sie mit einigen Anmerkungen von Herrn Professor Beck vermehrt, zu Leipzig, 1783, in gr. 8, wiederhohlt ward. Viel zur Geschichte dieser Ausgabe gehöriges kommt in Reiskens eigenen Lebensbeschreibung vor. S. auch die Göttingischen gel. Zeit. 1750, S. 547 f. Nachdem das Original einmahl gedruckt war, erschienen auch mehrere Uebersetzungen. Eine Deutsche, Leipzig, 1753, 8; zwey Französische, eine von Herrn Larcher, Paris, 1763, zwey Bände in 8, und eine andere von Herrn Fallet, eben das. 1775, 8, wovon die letztere zierlicher, aber auch ungetreuer ist, als die erste; und endlich eine Italiänische.

Charitonymus, (*George*,) S. Hermonymus im Jöcher.

Charitopolitanus, (*Aletophilus*,) ist Joh. Courtot.

de Charlemot, (*Claudius*,) ein Cistercienser und Abt des Klosters de la Colombe im Bisthum Limoges. Er starb daselbst 1667, und hinterließ außer vielen handschriftlichen Arbeiten zur Geschichte seines Ordens: Seriem Sanctorum et illustrium virorum ordinis Cisterciensis. Paris, 1660, 4. Le Long und Fontette.

Charles, (*Anton*,) S. Charlas im Jöcher.

Charles, (*Anton*,) Uhrmacher zu Magdeburg, war zu Montauban in Frankreich den 28sten May 1694 gebohren, ließ sich nachmahls zu Magdeburg nieder, wo er sich auch als Schriftsteller in folgenden Schriften zeigte:

Heinrich Sully Unterricht von der Eintheilung der Zeit, aus dem Französischen mit Anmerkungen. Lemgo, 1746, 8.

Mémoire historique sur une nouvelle sorte des Montres à repetition inventée par Mr. *Julien le Roy* et imitée par *Anton Charles*. Magdeburg, 1751, 8.

Mémoire sur les avantages que le public pourroit tirer de l' etablissement de l' Horlogerie dans les etâts du Roy et sur les moyens d' y parvenir. Eben das. 1751, 8; auch Deutsch eben das. 1751, 8. Hamberg. gel. Deutschl.

Charles, (*Franciscus*,) ein Französischer Geistlicher, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Profession

Profession de Foi catholique prouvée par l' Ecriture S. les Conciles et les Peres. Paris, 1643. 12.

Les motifs de conversion qui doivent porter les Réformés de France, à quitter leur Réligion pour embrasser la Catholique. Saumur, 1668, 12.

Charles, (*Nicolaus*,) ein Advocat zu Toul, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le Théatre de la Peste. Toul, 1630, 12; welches eine poetische Beschreibung der Pest ist, welche Toul in diesem Jahre verheerete. Calmet Bibl. Lorr.

Charles, (*Rene*,) ein Französischer Arzt des gegenwärtigen Jahrhundertes, war zu Preny an der Mosel gebohren, ward königlicher Professor bey der medicinischen Facultät zu Besanßon, wo er 1746 Rector war. Er war auch Aufseher über die mineralischen Wasser zu Bourbon. Er starb 1752, und hinterließ:

Quaestiones medicas circa thermas Borbonienses. Besanßon, 1721; eigentlich eine Disputation, welche Anton Düport unter ihm verfertigte.

— — — — circa acidulas Bussanas. Eben das. 1738. 8.

Observations sur le cours de ventre et la dyssenterie qui regnent dans quelques endroits de la Franche-Comté. 1741. 4.

— — — sur les differentes espéces de fiévres et principalement les fiévres putrides, malignes et epidémiques et sur les pleurésies qui ont regné en Franche-Comté depuis quelques années. Besanßon, 1743, 12.

Lettre d' un professeur en Medécine de l' Université de Besançon, à un Curé de la Campagne, sur la toux et les rhumes epidemiques. Eben das. 1743.

Observations sur la maladie contagieuse des boeufs et des vaches dans la Franche-Comté. Eben das. 1744. 8.

Quaestiones medicas circa fontes medicatos Plumbariae. Eben das. 1746. 8.

Dissertation sur les eaux de Bourbonne. Eben das. 1749, 12. Calmet Bibl. Lorr. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Charles, (*Stephanus*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: La Vie et l' Histoire du culte de S. *Sébastien*. Paris, 1719. 12.

Charleton, (*Walther*,) S. Charlton im Jöcher.

de Charleval, (*Johann Faucon de Ris*.) S. de Ris.

de Charlevoix, (*Peter Franciscus Xavier*,) ein Jesuit, welcher 1684 zu S. Quentin gebohren war, und die Philosophie und schönen Wissenschaften mit Beyfall in seinem Orden lehrte. Er war 24 Jahr lang einer der vornehmsten Mitarbeiter an dem Journal de Trevoux, und starb 1761 im 78sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Histoire de l' établissement, des progrès et de la décadence du Christianisme de Japon. Rouen, 1715, drey Bände in 12; welche doch für seinen Orden sehr partheyisch ist. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 3, S. 147.

La Vie de la Mere Marie de l' Incarnation, Institutrice et premiére Superieure des Ursulines de la Nouvelle France. Paris, 1724. 8.

Histoire de l' Isle Espagnole ou de Saint-Domingue, écrite particulierement sur des Memoires Manuscrits du *P. J. B. le Pers*, Jesuite Missionaire à Saint-Domingue, et sur les pieces originales qui se conservent au depôt de la Marine. Eben das. 1730, zwey Bände in 4; Amsterdam, 1733, vier Bände in 12.

Histoire et Description générale de Japon, ou l' on trouve tout ce qu' on a pu apprendre de la nature et des productions du Pays, du Caractére et des Coutumes des Habitans etc. Paris, 1738, zwey Bände in 4; eben das. 1754, sechs Bände in 12. Eine weitere Ausführung des obigen unvollständigern Werkes von 1715.

Histoire et Déscription générale de la Nouvelle France, avec le Journal Historique d' un Voyage fait par ordre du Roi dans l' Amerique Septentrionale. Eben das. 1744, drey Bände in 4. und sechs in 12. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 7, S. 26.

Histoire générale du Paraguay. Eben das. 1756, sechs Bände in 12, und drey in 4. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 11, S. 76. Eine Lateinische Uebersetzung, welche zugleich sehr vermehrt ist, und eine Fortsetzung von 1750 bis 1767 enthält, erschien zu Venedig, 1779, Fol. S. die Götting. gel. Zeit. 1784. Nouv. Dict. hist.

de la Charlonie, Lat. *Carlonius*, (*Gabriel*,) von Angoulesme, Juge-Prevot zu Angoulesme, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Juvenilia poetica. Tours, 1593, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Engolismenses Episcopi. Angoulesme, 1597, 4. Le Long und Fontette.

Recueil en forme d' Histoire de la ville et des comtes d' Engouléme, par *Franc. Corlieu*, augmenté par *Gabr. de la Charlonie*. Eben das. 1629, 1631, 4. Le Long und Fontette.

Charlot, (*Jacob*,) aus Champagne, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und übersetzte das 19te Buch des Amadis de Gaule. Lyon, 1581, 16. S. Clement Bibl. cur. Th. 1, S. 246.

Charloteau, S. Husson.

Charly, (*Louisa*,) S. Labé.

Charmeton, (*Johann Baptista*,) ein Französischer Wundarzt, welcher 1743 zu Lyon in das Collegium der Wundärzte aufgenommen wurde, und nachmahls Wundarzt in dem Hospitale dieser Stadt, und darauf eben daselbst Demonstrator der Anatomie ward. Er erhielt 1748 den Preis von der Akademie der Chirurgie über eine Frage, worin die Beschaffenheit der austrocknenden

wenden und der beitzenden Mittel, ihre Art zu wirken, ihre Gattungen und ihr Gebrauch bey chirurgischen Krankheiten bestehe. Er befand sich 1778 noch am Leben, und hat noch geschrieben: Essai theorique et pratique sur les écrouelles, Avignon, 1752, 12; und unter dem Titel: Traité des écrouelles. Lyon, 1755, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Charmot, (*Nicolaus*,) ist Ludwig Paul du Vaucel im Jöcher.

de Charmoy, (*Ludwig*,) ein Advocat zu Auxerre in Bourgogne im 16ten Jahrhunderte, und des folgenden Nicolai Sohn. Er schrieb:

Le Monologue du bon Vigneron, von welchem man aber nicht weiß, ob es gedruckt ist.

Papillon schreibt ihm nebst einigen Versen auch die Abhandlung zu, welche sich vor der Coutume d' Auxerre, der Ausgabe von 1581 befindet, Au Peuple Auxerrois, touchant l' Abbreviation des Procès, par l' homologation des presentes Coutumes, deren Verfasser sich mit den Buchstaben L. de Ch. bezeichnet. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Charmoy, (*Nicolaus*,) Parlaments-Advocat, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Observations sur la Paix. Paris, 1643, 16. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de la Charmoye, ( ) ein Französischer Abbe', gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man zwey Briefe an Baudelot hat, den einen bey Gelegenheit einer Medaille des Posthumus, von welcher er sonderbare Dinge sagt; den zweyten vom Ursprunge des Wortes Mamias, das auf einer Medaille befindlich ist, bey welcher Gelegenheit er versichert, daß er mehr als 800 Worte gesammlet habe, die die Griechen vor mehr als 1500 Jahren vor Christi Geburt von den Celten entlehnet hätten. S. Journ. des Sav. 1698. In einer andern Abhandlung von der Maria Magdalena behauptete er, daß man unter dem Worte Sünderinn keine Frau von übler Lebensart verstehen müsse, verwechselte aber dabey die Maria Magdalena, mit der Maria des Lazari Schwester. S. Journ. des Sav. 1699.

des Charnes, (*Johann Anton*,) Dechant des Kapitels Villeneuve zu Avignon, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher wegen seiner leichten Schreibart zu seiner Zeit in Ansehen stand, und zu Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes starb. Seine Schriften sind:

Conversations sur la Princesse de Cleves. Paris, 1679, 12; zu welcher Zeit dieser Roman vieles Aufsehen machte.

Vie du *Tasse*. Eben das. 1690, 12.

Nouvelle Pratique du Théatre traduite de l' Espagnol de *Lopez de Vega*. Eben das. 1704, 12.

Antheil an den Gazettes de l' ordre de Boisson, dessen Mitglied er war. Nouv. Dict. hist.

de Charnizay, S. Menou.

Charnock, (*Stephanus*,) ein Non-Conformistischer Geistlicher des vorigen Jahrhundertes, welcher zu London gebohren war, zu Cambridge studierte, und darauf Prediger ward. 1652 ernannte das Parlament ihn zum Collegiaten zu Oxford, worauf er Haus-Capellan Heinrichs Cromwell wurde, als derselbe als Lord-Deputierter nach Irland geschickt ward, da er sich denn durch seine Predigten vielen Beyfall erwarb. Er predigte nachmahls zu London, und starb daselbst den 27sten Julii 1680 im 52sten Jahre seines Alters. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

A Treatise of Divine Providence. London, 1680, 8; Deutsch von E. G. von Bergen, Berlin, 1716, 8.

Discourses on the Existence, Attributes and Providence of God. London, 1684, zwey Bände in Fol. Granger's Biogr. Hist. Th. 3, S. 308.

Charon, (*J.*) ein Franzose, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Stand durch die Buchstaben C. D. P. bezeichnet wird. Mir ist von ihm bekannt: Démonstration évangelique, ou traité de l' unité et perpetuité de la veritable Religion, pour servir d' introduction à la lecture de l' Evangile, avec l' explication des LXX Semaines de Daniel. Paris, 1703, 12.

Charpentarius, (*Simon*,) vermuthlich ein Franzose, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, welcher *Plauti* Comoedias XX Varronianas ex antiquis recentioribusque exemplaribus invicem collatis emendatas, ohne Ort, 1500 in 12 heraus gab, welche Ausgabe in der Fabrizisch-Ernestischen Bibl. Lat. nicht angemerket ist. Cat. Bibl. reg. Paris.

Charpentier, (*Adrian*,) ein Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Les Merveilles du monde selon le temps qui court, en vers. Ohne Ort und Jahr, aber um 1520, in 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

de Charpentier, oder *Carpentier*, (*Caspar*,) ein reformierter Prediger zu Amsterdam, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, übersetzte

Rich. Bakers Werke ins Holländische, und gab sie 1665 zu Amsterdam in 8 heraus; schrieb auch selbst im Holländischen:

Thränen-Fluth Jesu Christi über Jerusalems gegenwärtige Sünden und zukünftige Wunden, in Predigten über Luc. 19, 41—44; wie auch

Den weißgewaschnen Mohr, oder 10 Predigten über Act. 8, 27—39; welche zwey letztern Schriften nach des Verfassers Tode Tilmann Goest ins Deutsche übersetzte, und 1690 und 1693 zu Herborn in 12 heraus gab. (Wolferm.)

Charpentier de Marigny, (*Jacob*,) S. Marigny im Jöcher.

Charpentier, (*Jacob*,) Doctor der Medicin und königlicher Professor der Philosophie, Rami Feind, S. Carpentarius im Jöcher.

Charpentier,

Charpentier, (*Johannes*,) ein Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, verband mit der Praxi zugleich die Chirurgie, und practicierte in beyden zu Sedan. Man hat von ihm:

Discours de la reunion de la Médécine et de la Chirurgie. Sedan, 1646, (sic) 4; eben das. 1684, 4.

L' état present de la Chirurgie. Eben das. 1674, 12. Paris, 1675, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Charpinus, (*Stephanus*,) ein Franzose, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, gab *Ausonii* opera, tertiae fere partis complemento auctiora et diligentius recognita, zu Lyon, 1558. 8, heraus; welche Ausgabe in der Fabrizisch-Ernestischen Bibl. Lat. fehlet. Cat. Bibl. reg. Paris.

Charpy, (Don *Cajetanus*,) ein Theatiner aus Macon in Bourgogne gebürtig, welcher in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes lebte. Er starb 1683, und gab heraus:

Abrégé de la Vie de S. *Gaetan* de *Thiéne*, reduite en neuf Meditations. Paris, 1681, 12.

Histoire de l' Etyopie orientale, composée en Portugais par le P. *Jean dos Santos*. Eben das. 1684, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Charras, (*Moses*,) S. Charas im Jöcher.

Charrier, (   ) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Les Lauriers d' Enghien, ou le parfait Géneral d' Armée en la personne de Louis de Bourbon. Paris, 1645, 4. Von einem Sieur Charrier, der fast um eben dieselbe Zeit lebte, hat man: Discours traitant de l' antiquité, utilité et prérogatives de la Pelleterie et Fourrures. Paris, 1634, 8.

Charrier, (*Johann*,) S. Carriere, (Joh. Bapt.) im Jöcher.

de la Charriere, (*Joseph*,) ein Medicus, ob gleich Haller und Portal ihn nur einen Wundarzt nennen. Er war aus Savoyen, und lebte zu Ende des vorigen und zu Anfange dieses Jahrhundertes. Nachdem er sich eine Zeitlang in Paris aufgehalten hatte, entschloß er sich nach Annecı seiner Vaterstadt zu gehen. Man hat von ihm:

Traité des operations de la Chirurgie, avec plusieurs observations et une idée generale des plaies. Paris, 1690, 12; eben das. 1692, 12; eben das. 1693, 8; Amsterdam. 1693, 12; Paris, 1706, 1716, 12; eben das. 1721, 8; eben das. 1727, 12; in das Deutsche übersetzt von Leonhard Martini, Frankfurt, 1700, 8; eben das. 1715, 8; in das Englische übersetzt, London, 1700, 8; in das Holländische übersetzt, und mit Joh. Daniel Schlichtings Vorrede, Amsterdam, 1734, 8.

Anatomie nouvelle de la tête de l' homme et de ses dependances. Paris, 1703, 8. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Charron, (*Jacob*,) Herr de Monceaux, Ritter und ordentlicher Kammerdiener des Königes von Frankreich, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Histoire universelle de toutes les Nations et spécialement des Gaulois et François, depuis la Création du monde, jusqu' à 1621. Paris, 1621, Fol. worin er die untergeschobenen Geschichten Berosi, Manethons, Hunebalds und anderer zu verfechten sucht, und darauf bauet.

— — généalogique des Rois de France avec leurs Portraits, extraite de son Histoire universelle. Eben das. 1630, 8. Le Long und Fontette.

Charron, (*Stephanus Leonhard*,) ein Jesuit, welcher den 4ten Febr. 1696 in dem Bisthum Montauban gebohren war. Mir ist von ihm bekannt: Mémoires pour servir à l' Eloge historique de *Jean de Pins*, Evéque de Rieux. Avignon, (Toulouse,) 1748, 12. Formey France litter. Le Long und Fontette.

Charstadt, (*Valentin*,) ein Medicus aus Stettin in Vorpommern, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er war zu Strasburg Doctor geworden, und hielt sich vermuthlich auch daselbst auf. Er hat geschrieben:

Disputationes medicas tredecim. Strasburg, 1626, 4; eben das. 1634, 12.

De sanitate, ejusque subjecto. Eben das. 1626, 4; eben das. 1627, 4.

De functionibus corporis humani. Eben das. 1627, 4.

Synopsin universae medicinae dogmaticae, brevi et perspicua methodo in duodecim disputationibus adumbratam. Eben das. 1634, 12; eben das. 1678, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Charstadt, (*Valerius*,) gleichfalls aus Stettin und vermuthlich des vorigen Bruder. Er studierte zu Frankfurt an der Oder, Wittenberg und Leipzig, und ließ sich darauf zu Altorf nieder, wo er philosophische Vorlesungen hielt. In der Zuschrift der folgenden Synops. Log. versprach er Systemata majora Logico-Rhetorico-Ethico-Physica, heraus zu geben. Gedruckt ist von ihm:

Synopsis Logica, Deo duce, et ex Aristotele aliisque illius optimis Interpretibus collecta. Nürnberg, 1622, 12.

Synopsis Physica. Eben das. 1622, 12.

— — Ethica. Eben das. 1622, 12.

Chartari, (*Johann Ludwig*,) von Bologna, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Conciliationes dilucidas omnium controversiarum in secundum Aristotelis librum de generatione et corruptione. Bologna, 1595, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Chartarius, (*Julius* und *Vincentius*,) S. Cartari im Jöcher.

de Charte-Livry, (   ) ein Französischer Abbe', in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Dialogues Critiques et Philosophiques. Amsterdam, 1733, 12.

Chartier, (*Johann*,) welcher mit den beyden dieses Nahmens im Jöcher nicht verwechselt werden muß, war 1667 bey Caen gebohren, und ward nachmahls Priester, Professor der Griechischen Sprache zu Caen, und Rector der dasigen Universität. Er starb 1737, nachdem er eine Dissertation sur la vraie cause de l' exil d' *Ovide* heraus gegeben hatte. Hist. de la ville de Rouen, Th. 2, S. 257.

Chartier, (*Melchior*,) ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Exercitationes in Epilepsiam. Toulouse, 1617, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Chartier, (*Philipp*,) ein Sohn des Renati Chartier im Jöcher, wurde gegen das Jahr 1633 in Paris gebohren, widmete sich der Kunst seines Vaters, und studierte die Medicin in Paris. Er wurde 1656 daselbst Doctor, Professor im königlichen Collegio, wo er bey dem Disputieren fünf andern vorgezogen ward, die ebenfalls darum angehalten hatten, und endlich ordentlicher Arzt des Königs. Gui Patin schildert ihn als einen Schwelger und Wollüstling, der sich durch seine Ausschweifungen zu Grunde gerichtet habe; woran wenigstens etwas wahr seyn muß, weil wir finden, daß er fast beständig von seiner Frau abgesondert gelebet, und sechs Monathe vor seinem Tode seine Stelle als ordentlicher Arzt des Königs aus Noth verkaufen müssen. Er wurde aus der Facultät gestoßen, weil er das Antimonium vertheidigte; er fing zwar einen Proceß gegen die Facultät an, erlebte aber dessen Ende nicht, sondern starb den 25sten Aug. 1669 in einem Alter von ungefehr 36 Jahren, wenig Tage vor dem Termine, wo sein Proceß entschieden werden sollte. Die Schrift: La science du Plomb sacré des Sages ou de l' Antimoine, welche unter seines Bruders Johannis Nahmen, zu Paris, 1651, 4, heraus kam, und einen lebhaften Streit über das Spiesglas verursachte, und welche sich auch Lateinisch in dem Theatro Chymico Th. 6 befindet, wird von vielen ihm zugeschrieben, welches aber unwahrscheinlich ist, weil er sie in einem Alter von 18 Jahren müßte geschrieben haben. Indessen gab er selbst sie mit vielem Eifer für seine Arbeit aus, und machte sich eine Ehre daraus, derselben Verfasser zu seyn. Gui Patin behauptet ohne Grund, daß weder er noch sein Bruder, sondern Davisson der Verfasser derselben sey. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Chartier, (*Stephanus*,) vermuthlich ein Medicus, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Anthologiam potissimarum *Hippocratis* et *Galeni* sententiarum, earum praesertim, quae communem hominum victus rationem spectare videntur. Paris, 1557, 16. Carrere Bibl. de la Méd.

Chartonnet, (*Anton Franciscus*,) Canonicus regularis und Prior zu S. Genevieve, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Considerations sur les devoirs des Personnes engagées par leur estat à servir les Malades dans les Hospitaux. Paris, 1694, 1695, 12.

Vie de *Charles Faure*, Abbé de S. Geneviève. Eben das. 1698, 4; ohne Nahmen.

de Charvot, (*Anton*,) Canonicus und nachmahls Dechant der Kirche zu Autun in Bourgogne, im vorigen Jahrhunderte. De la Mare schreibt ihm in seinem Conspect. Hist. Burg. ein Recueil de divers Mémoires pour servir à l' Histoire de la Ville d' Autun zu, ohne etwas mehreres davon zu sagen, als exstant alicubi. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Chasan, (*Charlotte Saumaise*,) S. de Bregy.

de Chasan, (*Claudius Bernhard*,) ein Edelmann aus Bourgogne, welcher 1709 starb. Papillon konnte sein Geschlecht nicht ausfindig machen, hält ihn aber vermuthlich für einen Sohn Ludwigs de Saumaise, Herren von Bouze und Chasan, welcher 168[illegible] um der Religion willen nach Holland flüchtete. Er schrieb: Histoire abregée du Siecle courant, depuis 1600 jusqu' en 1686. Paris, in 12; welchem er ein Verzeichniß der Geschichtschreiber eben dieses Jahrhundertes beyfügte. Er arbeitete 1687 an einer neuen Ausgabe dieser Geschichte, welche er bis zu seinem Tode fortgesetzt hat. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Chasles, (*Franciscus Jacob*,) Parlaments-Advocat zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Dictionnaire chronologique et historique de Justice, Police et Finances, distribué par ordre des Matières, contenant l' indication des Edits, Déclarations, Lettres-Patentes et Arrêts du Conseil d' Etat rendus depuis l' an 1600 jusques 1720. Paris, 1725, drey Bände in Fol.

Chasles, (*Gregorius*.) S. Challes.

Chasot de Nantigny, S. Nantigny.

de Chassagne, (*Ignace Vincent Guillot*,) ein witziger Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

La Comtesse de Bercy et le Chevalier des Essarts. Paris, 1735, 12.

Les Amours traversés. Eben das. 1741, 12. Formey France litter.

de Chassagny, (*Anton du Prat*,) S. du Prat im Jöcher.

de la Chassaigne, (*Anton*,) Doctor der Sorbonne zu Paris, war zu Chateaudun im Bisthum Chartres um 1683 gebohren, ward 1710 Doctor und nachmahls Director des Seminarii der ausländischen Missionen. Er starb 1760 in einem Alter von 78 Jahren, und hinterließ: Vie de *Nicolas Pavillon*, Evêque d' Aleth. Paris, 1738, zwey Bände in 12. Nouv. Dict. hist.

Chassain, (*Ludwig*,) Priester und Canonicus an der Stiftskirche Notre-Dame de Montluel, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Les Hymnes et Proses de l' Office divin, à l' usage de

de Rome, traduites en vers sur le chant d' Eglise et autres airs. Paris, 1705, 12. S. Goujet Bibl. Franç. Th 6. S. 324.

Les Prieres ordinaires de l' Eglise, où sont les Hymnes et les Proses de l' Office divin. Eben das. 1706, 12.

Chassaing, (*Bruno*,) ein Geistlicher Recollecten-Ordens, vermuthlich um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Privilegia Regularium, quibus demonstratur, Regulares ab omni Ordinariorum potestate exemtos esse. Paris, 1654. Fol. Venedig. 1658. 4.

Chassebras, (*Jacob*,) Herr de Cremailles, lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Eloge historique de *Franç. Hannibal* Duc d' *Estrées*, Ambassadeur Extraordinaire à Rome. Paris, 1687. 4.

de Chasseneux, S. Chassaneus im Jöcher.

de Chassepol, (   ) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher mir aus folgenden zwey Romanen bekannt ist:

Histoire des Amazones. Paris, 1678, 12.

— — des Grands-Visirs, Mahomed Caprogli Pacha, et Achmed Caprogli Pacha. Paris, 1676; eben das. 1679, drey Bände in 12.

de Chassiron, (*Petr. Matth. Martin*,) Rath im Presidial zu Rochelle und Mitglied der dasigen Akademie, war auf der Jnsel Oleron 1704 gebohren, und starb zu Rochelle 1767. Man hat von ihm:

Histoire de l' Academie Royale des belles Lettres de la Rochelle, vor den Mémoires dieser Akademie, Paris, 1747. 8.

Verschiedene Abhandlungen in den gedachten Mémoires.

Reflexions sur le Comique larmoyant. Paris, 1749. 12; worin er diese Art Lustspiele bestritt. Les trois Siecles de la Litterat. Franç.

Chastain, (*Johann*,) ein Französischer Priester, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

La véritable Explication du Concordat. Paris, 1678, in 4 und 12.

Addition à la véritable Explication du Concordat. Eben das. 1679, 12.

Chastaine, (*Leonhard*,) ein Französischer Wundarzt, welcher den 24sten Nov. 1715 zu Mussidan im obern Perigord gebohren war, die Wundarzeney zu Paris und Bourdeaux erlernte, von 1738 an in dem Militär-Hospitale zu Lille in Flandern diente, und daselbst 1744 Chirurgien-Aide-Major ward. Er befand sich 1778 noch am Leben, und hatte bis dahin geschrieben:

Lettre à Mr. *Cambon* pour servir de réfutation à une Lettre de *van der Gracht*. Ohne Jahr und Ort in 8.

Lettres sur la Lithotomie. London, (Paris) 1768. 8; zur Empfehlung des Lithotome caché. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

du Chasteau, (*Ludwig*,) ein Franciscaner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Le chasteau du Moine opposé à la Babel de *Hoche de Nembroth de la Vigne*, ou Réplique pour un livret sous le titre: La Religion prétenduë des Provinces Belgiques unies, desunie, contre *la Vigne*. Lüttich, 1622. 8.

du Chastel, S. auch Castellanus.

du Chastel, oder *Castellan*, *Chastellain*, *Castellanus*, (*Peter*,) Groß-Almosenier von Frankreich, Bischof zu Macon, Tull und Orleans, war zu Arc in Barois in Burgund gebohren, wo sein Vater Quintin du Chastel, ein Wallonischer Edelmann war. Er war ein gelehrter Mann, der unter andern auch das Griechische ohne Unterricht erlernet hatte. Er starb den 3ten Febr. 1552. Seine Schriften sind:

Le Trépas, Obseques et Enterrement de *François* I. Roi de France. Paris, 1547. 8 und 4; auch in den Mémoires du *Bellay*, der Ausgabe. 1753.

Le prémier Sermon funèbre fait et prononcé à Obséques du feu Roi François I. 1547. 8 und 4.

Le second Sermon funebre, etc. 1547. 8 und 4. Le Long versichert, daß alle drey Schriften eigentlich in Lateinischer Sprache geschrieben, und nur von Joh. Martin in das Französische übersetzt worden, der sie 1547 in 4 drucken lassen; wovon doch Galland und Baluzius in dem Leben dieses Bischofes nichts wissen. Indessen erschienen diese Reden so wohl Lateinisch als Französisch. Eine Italiänische Uebersetzung kam zu Venedig, 1547, 4 heraus.

Ein Lateinischer Brief an den D. Despence, in des Launoy Histoire du College de Navarre.

Lettres du Roi *Henri* II au Parlement, incontinent après la mort de *François* I et la Réponse du Parlement, avec les particularites de la mort de *François* I, écrites par l' Evêque de Macon; eine Handschrift in Fol. welche sich in der Bibliothek des Herrn Daguesseau befand.

König in seiner Bibl. ant. et nova schreibt ihm Institutiones ling. Hebr. zu, und beruft sich dabey auf des Colomies Gall. orient. der doch kein Wort davon sagt. S. La Vie du *Chastel* par *Pierre Galland*, vom Baluzius 1674 heraus gegeben; Bayle Dict. v. *Castellanus*; Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Le Long und Fonette.

Chastelain, (*George*,) S. Castellanus im Jöcher.

Chastelain, (*Johann*,) ein Medicus aus Agde in Languedoc, und des Matthias Chastelain Bruder, wurde den 26sten April 1669 zu der durch den Tod des Peter Sancho des Sohns, zu Montpellier erledigten Professur berufen, worauf er 1694 bey der medicinischen Facultät Decanus ward. Er starb nach Astrucs Meynung 1715. und war der erste, der zu Montpellier den Kreislauf des Blutes behauptete. Man hat von ihm: Traité des convulsions et des mouvemens convulsifs

vulsifs, qu' on appelle à present Vapeurs. Paris, 1691, 12; welche er noch in seiner Jugend geschrieben hatte, daher sie ihm wenig Ehre macht. Carrere Bibl. de la Méd.

Chastelet, S. Chatelet.

Chastelier, oder *Chatelier*, ( ) ein Edelmann aus dem Lande Anjou, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Description de la Généalogie de la maison de *Martigné l' Effrière*. La Fleche, 1649. 4.

du Chastelier-Barlot, (*Leo*,) erster Marechal de Camp der Französischen Armee, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Mémoires pour servir à l' Histoire depuis l' an 1596 jusqu'en 1636. Fontenay, 1643, 4.

du Chastenet, (*— — Bourgeois*,) Parlaments-Advocat zu Paris und Abgeordneter zu den Conferenzen in Frankreich, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher 1720 bereits verstorben war. Mir sind von ihm bekannt:

Die Zusätze zu des Urb. Chevreau Histoire du Monde, 1689 und 1698, von welchen er Verfasser ist, ob sie gleich in der Ausgabe von 1717 dem Verfot zugeschrieben werden.

Interêts des Princes d' Allemagne traduit du Latin de *Hippolithus a Lapide*. Freystadt, 1712, 12; eben das. 1720. 12.

Nouvelle Histoire du Concile de Constance. Paris, 1718, 4; eine Ergänzung der ähnlichen Geschichte Hermanns von der Hardt.

In des Claude Chalons Histoire de France, eben das. 1720, 12, rühren die ersten Artikel von ihm her.

de Chastenet, (*Jacob*,) S. de Puysegur im Jöcher.

Chastenet, (*Leonhard*,) Prior der Canonicorum Regularium Notre Dame zu Cahors, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vie d' *Alain de Solminiac*. Cahors, 1663, 8.

Chasteuil, S. Galaup.

Chastillon, S. auch Chatillon.

Chastonnieres, S. de Grenaille.

de la Chastre, (*Edme*,) Colonel-General bey den Schweitzern im Französischen Dienste, welcher in Deutschland 1645 blieb. Man hat von ihm Mémoires sur ce qui s'est passé à la fin de la Vie de Louis XIII et au commencement de la Regence de la Reine Marie; bey den Mémoires des Rochefoucault, 1662 und 1669. Sie gehören mit zu den besten Schriften dieser Art. Le Long und Fontette.

de Chastre, (*Johann*,) Doctor des kanonischen Rechtes, Canonicus zu S. Nizier und ordentlicher Aumonier des Königes von Frankreich, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Méthode pour accommoder le Bréviaire de Lyon avec le Romain. Lyon, 1647.

Compendium theologicae veritatis b. *Alberti Magni*. Eben das. 1649, 12. Les Lyonn. dignes de Mem. Th. 2. S. 95.

de la Chastre, (*Renatus*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Le Prototype ou très-parfait ou analogique exemplaire de l' art Chymique. Paris, 1620, 8; eben das. 1635, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

de Chastres, ( ) ein Marquis, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Nouveaux Entretiens des jeux d' esprit, ou Conversations plaisantes avec des Particularités du Regne de Louis le Grand. Lyon, 1721, 12.

du Chat, (*Jacob*,) S. Douchat im Jöcher.

de Chat de Rastignac, (*Ludwig Jacob*,) ein Französischer Prälat aus einer alten Familie in Perigord, war 1685 gebohren, und befand sich eine Zeitlang als Doctor in der Sorbonne, worauf er Groß-Vicarius zu Luçon und Domherr an der dasigen Kathedralkirche ward. Er ward darauf 1721 Bischof zu Tulles und 1723 Erzbischof von Tours, worauf er sich in den folgenden Versammlungen der Geistlichkeit zu seinem Vortheile hervor that. Er starb 1750, und hinterließ:

Harangues, Discours und andere Aufsätze in den Versammlungen der Geistlichkeit.

Lettres, Mandemens, und Instructions Pastorales. Besonders

Instructions Pastorales sur la Pénitence, la Communion et la Justice Chrétienne, wider des P. Pichon Schrift. Nouv. Dict. hist.

de la Chataigneraye, ( ) Sieur, lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: La Connoissance parfaite des arbres fruitiers et la méthode facile et assurée de les planter, de les enter, de les tailler etc. Paris, 1692, 12.

Chatard, (*Johann*,) Prior zu Fossigny in Savoyen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Elogium *Jacobi Billii* Prunaei, Abbatis S. Michaelis in eremo. Paris, 1582, 4.

de Chateaubrun, (*Johann Baptista Vivien*,) Haushofmeister des Herzogs von Orleans, war zu Angouleme 1686 gebohren, ward 1753, da er bereits 67 Jahr alt war, in die Französische Akademie aufgenommen, und starb 1775 in einem hohen Alter. Man hat von ihm verschiedene Trauerspiele, welche er sehr frühe von 1714 an verfertigte, aber sie mit einer seltenen Verläugnung an die 40 Jahr bey sich behielt, ehe er sie bekannt machte, da sie vielen Beyfall fanden. Es sind folgende: Mahomet II, welche er schon 1714 verfertigte; les Troyennes, welche ein Paar Jahre darauf verfertigt, aber erst 1754 aufgeführet, und mehrmahls wiederhohlet wurde; Philoctete und Astianax. Necrologe Th. 11; Nouv. Dict. hist.

Chateauvieres d' Allegrain, ist de Grenaille.

de Chateauleis, (*George*,) ein unbekannter Franzose,

zose, vermuthlich um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem in dem Catal. Bibl. Duboiſ. Th. 1, S. 544 folgendes Werk angeführet wird: Les douze Dammes, ſcavoir la Science, Profundité, Gravité, vieille Acquiſition, multiforme Richeſſe, flourie Mémoire, noble Nature, clere Invention, pretieuſe Poſſeſſion, Deduction louable, glorieuſe Acheniſſance. Ohne Ort und Jahr in Fol.

de Chateauneuf, (   ) ein Abbe', in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Dialogue ſur la Muſique des Anciens. Paris, 1726, 12; eben daſ. 1734, 12.

de Chateauneuf, (*Carl*,) S. de l' Aubespine.

du Chatel, (*Petrus*,) S. Castellanus im Jöcher.

Chatelain, (*George*,) S. Castellanus im Jöcher.

Chatelain, (*Johann*,) S. Chastelain.

du Chatelet, (*Johann*,) ein alter Französischer Dichter, welcher nach dem la Croix du Maine um 1260 lebte, und die Diſticha Catonis unter dem Titel: Dits moraux de *Caton* in das Französische übersetzte, welche Uebersetzung aber nur handschriftlich vorhanden ist. Fauchet Orig. de la Langue et Poeſie Franç. S. 181.

du Chatelet, (*Johann*, Baron *de Beausoleil*,) S. de Beausoleil.

le Chatellain, (*Johann*,) ein Augustiner und Doctor der Theologie, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, war aus Dornick gebürtig, und suchte durch seine Fastenpredigten die Reformation zu Bar le Duc, Vitry, Chalons, Vic und Metz auszubreiten, ward aber an dem letztern Orte auf Befehl des Bischofes Johann von Lothringen 1524 in Verhaft genommen, und nach einem über ihn niedergesetzten Ketzergerichte den 12ten Jan. 1525 feyerlich verbrannt. Man hat von ihm eine Chronik von Metz in Französischen Versen, welche Calmet in seiner Hiſt. de Lorr. Th. 3, S. 282 f. hat abdrucken lassen. S. desselben Bibl. Lorr. S. 274.

du Chatellard, (*Johann Jacob*,) ein Jesuit, welcher den 21sten Dec. 1693 zu Lyon gebohren war, sich in dem Orden der Mathematik befliß und Professor der Hydrographie zu Toulon ward, wo er 1756 starb. Man hat von ihm: Elémens de Mathematiques à l' uſage des Ingenieurs, drey Bände in 12, welche geschätzet werden. Nouv. Dict. hiſt.

von Chatham, Graf, S. Pitt.

Chatillon, (*Sebastian*,) S. Castalio im Jöcher.

Chatre, S. Chastre.

Chatterton, (*Thomas*,) ein junger Mensch von vielen Fähigkeiten, aber schlechter Erziehung und schlechten Grundsätzen, welcher den 20sten Nov. 1752 zu Bristol gebohren war, wo sein Vater ein Schulhalter war. Nachdem er in einer Freyschule seiner Vaterstadt Lesen und Schreiben gelernet hatte, ward er im 14ten Jahre seines Alters Schreiber bey einem Advocaten, bey welchem er bis in den April 1770 blieb. So eingeschränkt seine Erziehung gewesen war, so empfand er doch sehr frühe einen lebhaften Trieb zu der Dichtkunst und zu den Englischen Alterthümern, besonders zur Wapenkunst in sich, und sein gutes Genie machte, daß er es darin in kurzem sehr weit brachte. Die Liebe zur Dichtkunst wurde ohne Zweifel durch des Thomas Rowley und einiger andern alten Dichter des 15ten Jahrhundertes Werke in ihm rege gemacht und genähret, welche ihm 1768 durch einen ungefähren Zufall in die Hände geriethen (S. Thom. Rowley) und wovon er viele Stücke von Zeit zu Zeit bekannt machte. Es ist nicht eigentlich bekannt, wenn er zuerst als Schriftsteller aufgetreten ist. In dem Town and Country Magazine, 1769, März, befinden sich zwey zu Bristol mit seiner gewöhnlichen Unterschrift D. B. bezeichnete Stücke, welche ohne Zweifel von ihm sind. Das eine enthält Auszüge aus zwey Handschriften des Rowley von der Tracht unter Heinrich 2, und das andere ist Ethelgar, ein Angelsächsisches Gedicht, in einer schwülstigen Prose. Im May eben dieses Journals befinden sich mit eben der Unterzeichnung, Cerdick, aus dem Angelsächsischen, Anmerkungen über die Wapen der Angelsachsen, Elinoure und Juga, ein Gedicht von Thomas Rowley. In den folgenden Monathen befinden sich noch mehrere Stücke, welche unstreitig von ihm sind. Weil er von seinen schriftstellerischen Fähigkeiten einen hohen Begriff hatte, so ging er im April 1770 von Bristol nach London, wo er bald darauf eine weitläufige Geschichte dieser Stadt unternahm, aber dabey die periodischen Blätter sehr fleissig mit seinen Aufsätzen versorgte, besonders das Goſpel-Magazin, das Town and Country-Magazin, in welchem die Aufsätze Maria Friendleſs, Falſe Step, Hunter of Oddities, to Miſs Buſh u. s. f. von ihm sind; das Court and City-Magazine, das London-Magazine, das Political Regiſter u. s. f. Alle diese Aufsätze brachten ihm indessen wenig Brod, weil er dabey in der größten Dürftigkeit lebte, von welcher er sich doch den 24sten Aug. 1770 durch den Tod zu befreyen wußte, da er noch nicht volle achtzehn Jahr alt war. Man fand ihn todt auf seiner Stube, und vermuthet nicht ohne Grund, daß er Hand an sich selbst gelegt habe, nachdem er vorher alle Handschriften, welche er besaß, zerrissen und vernichtet hatte. Nach seinem Tode kamen heraus: Miſcellaneous in Proſe and Verſe. London, 1778, 8; wo zugleich bewiesen wird, daß alle unter Rowley's und Canning's Nahmen herausgegebene Gedichte von ihm erdichtet und untergeschoben worden. Monthly Review, 1771, April, May.

de Chavagnac, (*Caspar*,) Graf und Marechal de Camp der königlich Französischen Armeen, welcher aus Gascogne gebürtig war, und unter Ludwig 13 und 14 fünf und vierzig Jahre Kriegesdienste geleistet hatte. Man hat von ihm: Mémoires. Besançon, 1699, zwey Bände in 12; verbessert Paris, 1700, 12; Amsterdam, 1700, 12. Sie betreffen die Vorgänge von 1624 bis 1679, und enthalten manches brauchbare, nur daß der

Verfasser mit zu vieler Ruhmredigkeit beständig von sich selbst spricht. Le Long und Fontette.

de Chavarlanges, (*Anton*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Extrait par abregé de la quantité des Provinces, des Villes, Bourgs et Paroisses qui sont dans la France. Paris, 1639, 12.

de Chavarri, (*Petrus Antonius*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Didascalia multiplex veteris, mediae et novae Jurisprudentiae. Neapel, 1682, Fol. Cat. Bibl. Duboif.

Chaudiere, (*Claudius*,) aus Paris, ein gelehrter Buchdrucker zu Rheims, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Le premiere oraison de Ciceron contre Verres, trad. Rheims, 1555, 4. Goujet Bibl. Franc. Th. 2, S. 291.

de Chaufepie', (*Jacob George*,) war zu Leuwarden um 1704 oder 1705 gebohren, und befand sich als Französischer Prediger zu Amsterdam. Weiter ist mir von seinen Lebensumständen nichts bekannt. Seine Schriften sind:

- Dissertatio de Supplicio Crucis. — 1721, 4; auch in den Miscellan. Duisburg. Th. 2.
- Lettres sur divers sujets importans de la Religion. Amsterdam, 1736, 8.
- Dictionnaire historique et critique pour servir de Suite à celui de *Bayle*. Amsterdam und Haag, 1750 — 1756, vier Bände in gr. Fol. wo die in der Englischen Uebersetzung des Baylischen Werkes hinzu gekommenen Vermehrungen zum Grunde liegen, welche doch in vielen Stücken verbessert und mit vielen neuen und wichtigen Artikeln vermehret worden.
- The Life of Servetus by *J. G. de Chaufepié*, translated from the French by *James Yaer*. London, 1772, 8; ist vielleicht nur der Artikel Servetus aus dem vorigen Werke.

Chauffort, (*Jacob*,) ein Franzose, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Instruction sur le fait des Eaux et Forêts. Rouen, 1642, 8.

de Chaugy, (*Francisca Magdalena*,) von dem Orden der Visitation, starb 1682, und hinterließ:

- Vies des quatrés prémieres Meres de l' Ordre de la Visitation. Annessy, 1659, 4.
- Vies de huit vénér. Meres Religieuses de l' Ordre de la Visitation. Eben das. 1659, 4.
- Vies de huit Religieuses de l' Ordre de la Visitation. Eben das. 1659, 4.
- Vies de neuf Religieuses de l' Ordre de la Visitation. Eben das. 1659, 8.
- Année sainte des Religieuses de la Visitation. Eben das. 1686, drey Bände in 4. Le Long und Fontette.

de Chavigni, (   ) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Galante Hermaphrodite, Nouvelle amoureuse. Amsterdam, 1683, 12.
- Berger Gentilhomme avec son retour imprevu dans un Couvent à SS. Denys. Cöln, 1685, 12.

de Chavignie, (*Blaise A'adenise*,) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Exposition du Symbole des Apôtres, et de l' Oraison Dominicale, selon les paroles et selon le sens; avec les principaux Motifs de la croyance, et des Priéres qui y sont contenues, tirées de la Philosophie naturelle et de l' Ecriture. Brüssel, 1705, 12. S. davon das Journ. des Sav.

de Chavigny, (*Bouthillier*,) S. Bouthillier.

de Chavigny, *Chevigny*, oder *Cheviguard*, (*Johannes Amatus*,) Doctor der Rechte und der Theologie, war zu Beaume in Bourgogne gebohren, und ein Sohn eines Edelmannes, Nahmens Johann Chevignard de Chavigny. Er lebte im 16ten Jahrhunderte, war Maire in seiner Vaterstadt, besaß viel Genie und große Fähigkeiten, legte sich aber allein auf die Dichtkunst und Astrologie, woran ohne Zweifel der schlechte Geschmack seiner Zeit Schuld war. Er starb um das Jahr 1604, über 80 Jahr alt. Seine Schriften sind folgende:

1. Poetische.

- Congratulation au Sr. *Mandelot*. Lyon, 1551.
- Hymne de l' Astrée à M. l' *Archer*, Conseiller ou Parlement de Paris. Eben das. 1570.
- Le Pilote de la Nef Françoise. Eben das. 1570.
- L' Androgine né à Paris, le 20 Juillet 1570 traduit du Latin de *Jean Daurat*, avec quelques autres traductions, tant du Grec que du Latin sur le même sujet. Eben das. 1570, 8.
- Sur le trépas d' *Antoine Fiancé* Bourguignon, Philosophe, Médecin, etc. Paris, 1582.
- La Citadelle Lyonnoise; eine Handschrift, aus welcher du Verdier in seiner Bibl. Franç. einen Auszug mittheilet.
- Hymne au Prince de Savoye; auch handschriftlich.
- Galathée et Doris. Dialogue de *Lucien* pris du Latin de *Jean Second*; aus welcher Handschrift du Verdier gleichfalls einen Auszug mittheilet.
- Nebst vielen in den Werken anderer zerstreuten einzelen Gedichten, welche Papillon anführet.

2. Historische.

- La prémiere Face de Janus François, contenant les troubles de France, depuis 1534 jusqu'en 1589. Fin de la maison Valésienne, extraite et colligée des Centuries et Commentaires de *Michel-Nostradamus*. Lyon, 1594, 4. Lateinisch und Französisch. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 45.
- De l' avénement à la Couronne de France d' Henry de Bourbon, Roi de Navarre, s. Henrici IV benigna

nigna fata, Lateinisch und Französisch. Lyon, 1594, 8; ingleichen bey dem vorigen.

Commentaires sur les Centuries et prognostications de feu Me. *Michel de Nostradamus*, contenant sommairement les Guerres, Divisions particulieres, et Guerres civiles avenuës, tant en ce Royaume, qu'ailleurs depuis 1554 jusqu' à présent. Paris, 1596, 8; auch bey der Première Face. S. Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 47.

Pleyades divisées en VII Livres, où est l' exhortation des antiques Prophéties, conferées avec les Oracles du célébre *Nostradamus*. Est Traité du renouvellement des Siecles, changemens des Empires, et avénement du nom Chrétien. Lyon, 1603, gr. 8; ingleichen avec un Discours sur les choses Turques, et un Traité de la Cométe de 1604. Eben das. 1606 und 1607, 8.

Récueil de Présages prosaïques de M. de *Nostradamus*; eine Handschrift in Fol. Les Prophéties revuës et corrigées, avec des Reflexions, gleichfalls handschriftlich; La vie de *Nostradamus* etc. Diese weitläufige Handschrift befand sich zu Dijon bey dem Arzte, Herrn Boilaud.

La Croix du Maine versichert, daß er auch das Leben des Cornelius Nepos in das Französische übersetzt habe, welche Uebersetzung aber nicht gedruckt sey.

Entrée joyeuse faite par le Roi *Henri* II à Beaune en 1548 en Vers François, avec le Compliment au Roi en Prose; eine Handschrift in der Bibliothek des Präsidenten de Chavigny.

Papillon Bibl. des aut. de Bourg. La Croix du Maine macht aus diesem Verfasser zwey, wovon er den einen Joh. Amatum Chavignäum Sequanum, und den andern Joh. de Chavigny nennet. Teissier in Catal. autor. et Bibl. schreibt ihm solches nicht nur nach, sondern macht auch den Vornahmen Aimé oder Amatum zum Geschlechtsnahmen.

Chavineau, (   ) ein Französischer Ordensgeistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Les derniers soupirs d' une ame réligieuse. Paris, 1613, 12.

La parfaite Philothée, ses exercices, son testament et sa mort. Eben das. 1634, 12.

Chaulecy, (*Johannes Franciscus*,) ein unbekannter Schriftsteller aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich einen päpstlichen Proto-Notarium nennet, und unter dessen Nahmen man hat: Seriem egregiorum facinorum in Gallia praeteritorum a Principibus Lotharingicis. Paris, 1623, 8. Calmet in Bibl. Lorr. S. 275 muthmaßet, daß es ein angenommener Nahme Franciaci Rosieres de Chaudeney ist, welcher mit seinen Stemmatibus Lotharingicis, bereits so übel angekommen war, und daher seinen wahren Nahmen zu verbergen Ursache hatte.

de Chauliac, (*Guido*,) S. Cauliac im Jöcher.

de Chaulnes, S. Albert, (Mich. Ferdin.)

de la Chaume, S. Foulon.

de la Chaume, (   ) ein Französischer Arzt, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm: Traité de la Médecine, contenant la parfaite connoissance de l' homme, la signification au coeur etc. Auxerre, 1680, 12; welches voll seltsamer unwahrscheinlicher Meinungen ist. Carrere Bibl. de la Méd.

Chaumeau, (*Johann*,) Herr de Lassay, Advocat im Presidial von Bourges, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Histoire de Berry. Lyon, 1566, Fol. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 48.

Chaumer, (*Carl*,) S. Chaulmer im Jöcher.

Chaumette, Lat. *Chalmetius*, (*Anton*,) ein geschickter Wundarzt, war zu Vergesac, einem kleinen Dorfe im Gebiete Velai, gebohren. Nachdem er die gelehrten Sprachen erlernet hatte, legte er sich nach und nach auf die Medicin und Chirurgie, und entschloß sich endlich, von der letztern Profession zu machen. Er studierte anfänglich unter Rondelet und Saporta zu Montpellier, und endlich in Paris unter Jacob Sylvius. Hierauf kam er nicht, wie Portal sagt, in sein Vaterland zurück, sondern ging nach Puy, der Hauptstadt in Velai, wo er sich niederließ, und daselbst die Chirurgie mit gutem Erfolge ausübte. Er lebte im 16ten Jahrhunderte, und hatte von seinen Lehrern, denen er folgte, verschiedene Sammlungen gemacht, deren er sich bey Ausübung der Chirurgie bediente, und welche er durch seine eigene Wahrnehmungen vermehrte. Weil er aber wegen seiner vielen Geschäfte und kränklichen Umstände halber dieses Werk nicht selbst von neuem durchgehen und verbessern konnte, so trug er dieses dem Arzte Adam Fontaine auf, der es auch hernach unter folgendem Titel heraus gab: Enchiridion chirurgicum externorum morborum remedia, tum universalia tum particularia, brevissime complectens: quibus morbi venerei curandi methodus probatissima accessit. Paris, 1560, 1563, 8; worauf es sehr oft wieder aufgelegt worden: Paris, 1564, 8; eben das. 1567, 8; Lyon, 1568, 8; eben das. 1570, 12; eben das. 1588, 12; eben das. 1627, 8; Padua, 1593, 4; eben das. 1594, 8; Orleans, 1621, 8; eben das. 1626, 1636, 8; Genf, 1627, 8; eben das. 1644, 8; eben das. 1659, 8; Basel, 1620, 1621, 1627, 1634, 8; auch bey Wilh. Fabricii Chirurgia milit. und Joh. Fernelii Enchirid. pract. In das Deutsche übersetzt, 1644, 8; 1659, 8. In das Italiänische, Venedig, 1605, 8. Von Giabert Ports in das Holländische übersetzt, Amsterdam, 1641, 8. In die Französische Sprache übersetzt unter dem Titel: Enchiridion, ou livre portatif pour les Chirurgiens. Lyon, 1571, 1600, 12. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Chauncy, (*Heinrich*,) ein Englischer Ritter, studierte von 1647 an zu Cambridge, und darauf die Rechte zu London. 1661 ward er Friedensrichter in der Grafschaft Hertford, 1680 Recorder, 1681 Lehrer der Rechte und Ritter, und darauf 1688 königlicher Richter in einigen Grafschaften in Wales. Er starb 1700, und hinterließ: Historical Antiquities of Hertfordshire. London, 1700, Fol. welches geschätzet wird. Biogr. Britann.

Chaussé, (*Jacob*,) Herr de la Terriere, ein Franzose in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Traité de l' excellence du Mariage, de sa Necessité et des mojens d' y vivre heureux. Amsterdam, 1685, 12; auch Deutsch, Frankfurt, 1715, 12.
- Le Reüny de bonne foy ou les motifs d' une reünion sincere à l' Eglise Catholique. Paris, 1687, 12.

Chaussé, (*Maria Hieronyma*,) eine Nonne von dem Orden der Verkündigung Mariä zu Lyon, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Histoire de l' établissement et du progrès du prémier Monastère des Religieuses Annonciades célestes de la Ville de Lyon. Lyon, 1699, 4.

de la Chaussée, Lat. *Causeus*, (*Michael Angelus*,) ein geschickter Alterthumsforscher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher aus Liebe zu den Alterthümern nach Rom ging, daselbst Expeditionator des Französischen und Päpstlichen Hofes ward, und auch daselbst um 1746 starb. Seine Schriften sind:

- Romanum Museum, sive Thesaurus eruditae antiquitatis, in quo Gemmae, Idola, insignia Sacerdotalia, instrumenta Sacrificiis inservientia, Lucernae, Vasa, Bullae, Armillae, Fibulae, Claves, Annuli, Tesserae, Styli, Strigiles, Gutti, Phialae lachrymatoriae, Vota, Signa Militaria . . . centum et septuaginta Tabulis aeneis incisa referuntur ac dilucidantur. Rom, 1690, Fol. eben das. 1707, Fol. Adjectis in hac tertia editione Rom. plurimis annotatt. et figuris. Eben das. 1746, zwey Bände in Fol. auch in Grävii Thesauro. Le grand Cabinet Romain ou Récueil d' Antiquités Romaines. Amsterdam, 1706, Fol. scheint eine bloße Uebersetzung davon zu seyn.
- Le Gemme antiche figurate. Rom, 1700, 4.
- Aureus Constantini Augusti nummus, de urbe, devicto ab exercitu Gallicano Maxentio, liberata explicatus. Eben das. 1703, 8; auch in Christoph Walleredts Electis rei nummariae. Hamburg, 1709.
- Lettera . . . in cui si fa parola della Colonna nuovamente trovata in Roma nel Campo Marzo, ed eretta già per l' Apoteosi di *Antonino Pio*. Neapel, 1704, 8.
- Seconda Lettera circa la Colonna dell' Apoteosi di *Antonino Pio*, scoperta in Roma nel Campo Marzo; in risposta di alcune osservazioni publicate nel Giornale di Trevoux del mese di Septembre 1704. In 8.
- Pitture antiche delle Grotte di Roma e' del sepolcro de *Nasoni* disegnate da *Piet. Franc. Bartoli* e descritte da *Bellori* e *Mich. Ang. Causei de la Chausse*. Rom, 1706, Fol. Ingleichen Lateinisch: Picturae antiquae etc. eben das. 1738, Fol. Journ. des Sav. Cinelli Bibl. vol.

de la Chaussée, (*Nivelle*,) S. Nivelle.

de Chauvelin, (*Heinrich Philipp*,) Abt zu Monstier-Ramay und von 1768 Ehrenrath im Parlament zu Paris, welcher ehedem Rath in der großen Kammer gewesen war, und sich in derselben durch seine Einsichten und Beredsamkeit hervor gethan hatte. Er starb nach verschiedenen Widerwärtigkeiten den 14ten Jan. 1770 im 56sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

- Observations sur l' Extrait du Procès-Verbal de l' Assemblée Générale du Clergé de France, tenue en 1750. Paris, 1750, 4.
- Compte rendu le 17 Avril 1761 sur les Constitutions des Jesuites; in 4, und ohne Nahmen.
- Compte rendu par un des Messieurs sur la Doctrine des Jésuites, le 8 Juill. 1761; in 4, auch ohne Nahmen.
- Discours d' un de MM. de Grand' Chambre du 29 Avr. 1767; in 4, wegen der Spanischen Verordnung in Ansehung der Jesuiten. Nouv. Dict. hist. Le Long und Fontette.

Chauveton, (*Urban*,) S. Calveton.

Chauvin, (*Petrus*,) ein Französischer Arzt, zu Ende des vorigen Jahrhundertes, welcher ein Mitglied des Collegii der Aerzte zu Lyon war, und den Titel eines ordentlichen Arztes des Königes führte. Man hat von ihm:

- Eine Ausgabe der Werke des Mich. Ettmüller mit verschiedenen Veränderungen. Lyon, 1690, Fol. 2 Bände.
- Lettre à Madame la Marquise de Senezan, sur la baguette de Jacques Aymar. Eben das. 1693, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Chauvin, (*Petrus*,) vermuthlich ein Französischer Prediger in den Niederlanden, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De naturali religione liber, ubi falsa refelluntur, vera probantur, ac orthodoxarum ecclesiarum fratres ad concordiam vocantur. Rotterdam, 1693, 8. Da man ihm Schuld gab, daß er den Naturkräften in Ansehung der Religion zu viel einräume, so fand er verschiedene Gegner, welche ihn als einen Naturalisten verdächtig zu machen suchten, wohin besonders de Vrigny, Johann Winckler und Joh. Franc. Buddeus gehören. Gegen den de Vrigny vertheidigte sich Chauvin, in seiner Dissertation sur le livre intitulé: Religio naturalis, Rotterdam, 1693, 8. S. von diesem Streite: *Jo. Fr. Buddei* disput. inaug. de controversiis inter *Chauvinum* et *Vrignyum* de religione naturali agitatis. Halle, 1694, 4.

Chauvin,

Chauvin, (*Stephanus*,) war aus Nismes gebürtig, wo sein Vater Jacob ein Kaufmann war. Er war daselbst den 18ten April 1640 gebohren, und widmete sich mit vielem Glücke den Wissenschaften. Nach der Widerrufung des Edicts von Nantes begab er sich nach Rotterdam, wo er Prediger ward, und junge Personen vom Stande in die Kost nahm. Er hatte sich vornehmlich der Weltweisheit und Naturlehre gewidmet, daher er auch Baylens philosophische Vorlesungen während dessen Krankheit fortsetzte. Ungefähr um das Jahr 1695 ging er als reformierter Prediger nach Berlin, wo er den 6ten April 1725, nicht aber um das Jahr 1700, wie Menard will, starb. Seine Schriften sind:

- Theses de cognitione Dei. Ohne Meldung des Jahres und Druckortes, in 12, aber ohne Zweifel zu Nismes vor 1685, indem sie senatoribus et consulibus, religionem edictis regiis permissam profitentibus, zugeschrieben sind.
- Lexicon rationale, s. thesaurus philosophicus, ordine alphabetico digestus etc. Rotterdam, 1692, Fol. vermehrt, Leuwarden, 1713, Fol. ein für seine Zeiten gelehrtes Werk.
- Nouveau Journal des Sçavans, wovon doch nur zwey Bände in 8 für das Jahr 1694 zu Rotterdam heraus kamen. Er setzte es in Berlin noch einige Jahre fort, wo er es für die Jahre 1696, 1697 und 1698 drucken ließ. Er bezeichnete sich hier bloß mit dem Buchstaben C.
- Einige Aufsätze in den Miscellan. Berol.
- Jordan versichert im Recueil de Litterat. Amsterdam, 1730, daß er auch eine Physik zum Drucke fertig gehabt. Menard Hist. de Nismes Th. 6, S. 365, Th. 7, S. 712.

Chauvineau, (*Andreas*,) ein Französischer Minorit, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Le tableau de la mort peint sur l' heureuse fin du P. *Ange de Joyeuse*. Tours, 1608, 8.
- La mort généreuse d' un Prince Chrêtien, tirée sur les dernières actions et paroles de *Louis de Lorraine*, Cardinal de *Guise*. Paris, 1623, 12.
- Lettre d' un Solitaire au Roi, Princes et Seigneurs, faisant la guerre aux Rebelles. Poitiers, 1628, 8. Le Long und Fontette, wo doch der Verfasser bald Chauvineau, bald Chavineau, bald Chavyneau geschrieben wird.

Chaymus, S. Caimo.

de Chazan Bregy, (*Carl*,) S. Bregy.

de Chazelles, (*Johann Matthias*,) Professor der Hydrographie zu Marseille und Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Paris, war zu Lyon den 24sten Julii 1657 gebohren, studierte anfangs daselbst bey den Jesuiten, von 1675 an aber zu Paris, da er sich unter du Hamel und Cassini auf die Astronomie legte, auch unter Cassini Anführung mit an der großen geographischen Charte arbeitete, die sich auf dem Thurme des Observatorii befindet, und ihm 1670 an der Ziehung des Meridian gegen Mittag beystand, worauf er um 1680 den Herzog von Mortemar in der Mathematik unterrichtete, der ihn 1684 mit sich in die Campagne vor Genua nahm, und ihm 1685 die Professur der Hydrographie zu Marseille verschafte. Hierbey wohnte er verschiedenen Feldzügen zur See 1686, 1687 und 1688, besonders 1690 der Landung auf Tingmouth und 1692 vor Oneglia, als Ingenieur bey, that 1693 eine astronomische Reise durch Griechenland, Aegypten und Türkey, ward nach seiner Rückkunft 1695 ein Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, behielt aber dabey seine Professur zu Marseille, war auch mit 1697 bey der Einnahme Barcellona als Ingenieur, muste 1700 den Meridianum von Rhodez aus bis an die Spanischen Gränzen ziehen, verfiel darauf in eine Mattigkeit, wozu zuletzt ein Fieber schlug, an welchem er den 16ten Jan. 1710 zu Marseille starb. Auf seinen Feldzügen und Reisen hat er viele geographische und astronomische Beobachtungen gemacht. Außer dem hat man von ihm:

- Einige Aufsätze in den Mémoires de l' Acad. des Sciences.
- Acht Special-Charten über die westlichen Küsten von Frankreich, die er zu Rouen verfertiget und in den ersten Theil des 1692 gedruckten Neptune François mit eingerücket worden. S. sein Eloge von Fontenelle in den Mém. de l' Acad. 1710; Lambert gel. Gesch. unter Ludwig 14, Th. 2, S. 277; Hist. des Lyonnois dignes de mém. Th. 2, S. 166.

Chazeratus, (*Gilbert*) Geograph des Königes von Frankreich, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Architecturam politicam. Paris, 1644, 4.

Chazot de Nantigny, S. Nantigny.

Checcozzi, (*Johannes*,) Canonicus zu Vicenza, war daselbst den 21sten Jun. 1691 gebohren, trat 1711 in den geistlichen Stand, ward 1714 zu Padua Doctor der Rechte, 1720 Canonicus in seiner Vaterstadt, und 1726 Lehrer der Kirchengeschichte zu Padua. Seine dunkle Art sich auszudrucken machte, daß er im Verdacht der Ketzerey kam, und in Verhaft genommen wurde. Er ward zwar wieder in Freyheit gesetzt, verlohr aber darüber seine Professur in Padua. Er starb zu Vicenza den 13ten Febr. 1756, und hinterließ:

- Lettera in difesa di *Giov. Giorg. Trissino* con occasione di spiegare un luogo oscuro delle Api di *Giov. Rucellai*; bey dessen Gedichte dell' Api, Padua, 1718, 4.
- Eine Lateinische Uebersetzung der Hymne des Callimachus auf das Bad der Pallas, nebst einigen andern Griechischen und Lateinischen Gedichten, in des Joh. Ant. Volpi Oper. Lat. Eb. das. 1725, 4.
- De Historia ecclesiastica diss. Venedig, 1727, 4.
- Ein Lateinischer Brief an den Cajet. Volpi über einige Fragmente des Hier. Fracastorio; in des Fracastorii Opp. Padua, 1739, 8.

Eine lateinische Vorrede vor des Marc. Ant. Mureti Opp. Padua, 1741, 8.

Dissertazione sopra l' antica idololatria de boschi; in den Dissertaz. accad. dell' Acad. Etrusca.

Duarum veterum Gemmarum Musei *Oliverii* explicatio; in den Simbole Goriane. Annali letter. d' Ital. Th. 1, B. 2, S. 221.

Checus, S. Cheke, hier und im Jöcher.

Chec-Zadé, ein berühmter Türkischer Schriftsteller, der zu Ende des 14ten Jahrhundertes lebte, und des Sultans Amurath 2 Hofmeister war. Man hat von ihm: Histoire de la Sultane de Perse et des Visirs, Contes Turcs, composés en Langue Turque par *Chezadé*, traduits en François par *Ant. Galland*. Amsterdam, 1707, 12. Er hatte diese Erzählungen in der Absicht aufgesetzt, seinem Lehrlinge durch dieselben die Moral beyzubringen.

Cheek, S. Cheke.

de Cheffault, (*Franciscus*,) ein Priester zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le Martyre de S. Gervais, Poeme dramatique en cinq actes. Paris, 1720, 12.

Chein, (*Ludwig*,) aus Beaune in Bourgogne, ein Priester und Capellan der heil. Capelle zu Paris und der Kathedral-Kirche zu Quimper-Corentin. Man hat von ihm:

Missa ad imitationem Moduli: Floribus omnia cedant. Paris, 1691, Fol. mit fünf Stimmen.

Missa quatuor vocum ad imitationem Moduli: Electa ut Sol. Paris, 1697, Fol. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Cheiron, (*Isaac*,) vielleicht ein angenommener Nahme eines unbekannten Verfassers, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Ad *Porsani* ab-Jesuitae admonitiones catholicam responsionem, f. de praecipuis controversiis inter Orthodoxos et Pontificios collatio. Genf, 1600, 8.

Ignorantia Jesuitarum in apricum prolata. Eben das. 1613, 8.

Chellini, (*Nicolaus*,) ein Römischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Decisiones S. Rotae Romanae coram *Christo. Peutingero* ab a. 1639—1654 editae a *Nic. Chellinio*. Rom, 1673, Fol.

Chelyson, im Pegnitzischen Blumenorden ist Gottfr. Engelh. Geiger.

Chemselden, S. Abu Abdalla Chemselden.

de la Chena, (*Petrus*,) ein Chymist, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat; Rara virtu che si cava del Rosmarino. Rom, 1636, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Chenart, oder *Chennart*, (*Laurentius*,) Priester, und Doctor der Sorbonne, gegen den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Considerations sur les principales obligations de la vie chrestienne et de la vie ecclesiastique. Paris, 1687, zwey Bände in 12.

Instruction pour bien administrer et recevoir les Sacremens, visiter les malades et se préparer à la mort. Eben das. 1687, 12.

Discours sur divers sujets de Morale. Eben das. 1694, 1696, vier Bände in 12.

Chenaye des Bois, S. Chesnaye.

de la Chenaye, S. Chesnaye.

Chenel, (*Johann*) Herr de la Chappronaye, ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Les Révélations de l' Hermite solitaire sur l' état de la France. Paris, 1617, 8.

La Règle et Constitution des Chevaliers de l' ordre de la Magdaléne. Eben das. 1618, 8.

de Chenevieres, (   ) Französischer Kriegs-Commissarius zu Landau, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Détails militaires dont la connoissance est necessaire à tous les Officiers et principalement aux Commissaires des Guerres; um 1742, vier Bände in 12. S. Journ. des Sav. 1742.

Chennart, S. Chenart.

Cheregatus, (*Franciscus*,) Bischof von Apruzzo, Fürst von Teramo und päpstlicher Gesandter auf dem Reichstage zu Nürnberg 1522, von welchem mir bekannt ist:

Oratio habita Norimbergae in Senatu Principum Germaniae XIII Kal. Dec. 1522. Ohne Jahr und Ort in 4.

Epistola Ludovico Regi Pannoniae et Bohemiae scripta; bey der vorigen. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cherle, (*Benedict*,) ein Deutscher Benedictiner und Prior in dem Kloster Thürhaupten, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, hinterließ ein Martyrer-Buch des Benedictiner-Ordens, Augsburg, 1714. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Cheron, (*Johann*,) ein Carmelit, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Examen de la Théologie mystique. Paris, 1657, 8.

Cherpont, (*Johann*,) ein reformierter Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

Eine neue vermehrte Ausgabe von Beza Griechisch-Lateinischen Testamente, 1580, 8, worauf seine Vermehrungen noch einigen der folgenden Ausgaben beygefüget worden. S. Baumg. Hall. Bibl. B. 4, S. 197, und merkw. Büch. B. 5, S. 213, B. 10, S. 202.

Libelli aliquot didactici ad linguam Graecam, Latinam, Gallicam et Germanicam. Lyon, 1581, 8; und unter dem Titel: Libelli aliquot formandis tum juventutis moribus, tum Graecae linguae utiles. Genf, in eben dem Jahre, in 8; worin Isocratis

socratis drey paränetische Reden, und Plutarch von der Erziehung in den gedachten vier Sprachen enthalten sind.

Cherreau, (*Olivier*,) aus Tours, lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb in schlechten Französischen Versen: Histoire des Archevêques de Tour. Tours, 1654, 4.

de Chertablon, ( ) Priester und Licentiat der Theologie, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: La maniere de se bien préparer à la mort, avec des estampes emblématiques. Antwerpen, 1700, 4; deutsch von dem P. Abrah. a S. Clara, Prag, 1711, 8.

Cherubini, (*Angelus Maria*,) S. Cherubini, (Laertius,) im Jöcher.

de Cheseaux, (*Johann Philipp de Loys*,) ein geschickter Astronom aus einem alten Geschlechte aus Lausanne und Enkel des Crousaz, war 1718 zu Lausanne gebohren, und that sich sehr frühe durch seinen schnellen Fortgang in den Sprachen und Wissenschaften hervor, unter welchen letztern besonders die Physik und Astronomie ihn an sich zogen, zu deren Behufe er sich auch ein Observatorium auf seinem Gute Cheseaux bey Lausanne bauen ließ, und einer der unermüdetsten und scharfsichtigsten Beobachter war. Allein er starb frühe zu Paris den 30sten Nov. 1751. Seine Schriften sind:

Essais de Physique. Paris, 1743, ; welche er in einem Alter von 17 Jahren verfertigte. Es sind drey Abhandlungen, von dem Stoße der Körper, von den Kräften des Schießpulvers, und von der Fortpflanzung des Schalles.

Traité de la Comète de 1743. Genf, 1744, 8.

Elemens de Cosmographie et d' Astronomie. — — welche er für einen jungen Herrn verfertigte, und welche für ein Meisterstück der Deutlichkeit und Bestimmtheit gehalten werden.

Eine Karte von dem Genfer-See und der umliegenden Gegend.

Dissertations critiques sur la partie prophétique de l' Ecriture sainte. Paris, 1751, 12.

Mémoires posthumes de Mr. de *Cheseaux* sur divers sujets d' Astronomie et de Mathématiques, avec de nouvelles tables très exactes des mojens mouvemens du Soleil et de la Lune. . . . 1754, 4. Nouvelle Bigarrure Th. 13; Journ. Helvet. 1752; Bibl. raisonnée Th. 49; Strodtmanns Neues gel. Eur. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 18.

Cheselden, (*Wilhelm*,) ein berühmter Englischer Wundarzt, war 1688 zu Somerby in der Grafschaft Leycester gebohren, studirte die Anatomie unter Cowper, und die Chirurgie unter Fern im Hospitale S. Thomas in London. Er machte einen so guten Fortgang in der Anatomie, daß er im zwey und zwanzigsten Jahre seines Alters schon im Stande war, selbige öffentlich vorzutragen. Noch berühmter ward er in der Ausübung der Chirurgie, besonders durch den Steinschnitt, worin er dem Douglas nacheiferte. Eine seiner merkwürdigsten Operationen war die, da er einem blind gebohrnen Knaben von 14 Jahren den Staar auf das glücklichste operierte. Er war ein Mitglied der königlichen Gesellschaft in dieser Stadt, und wurde den 21sten Julii 1729 von der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Paris zum Correspondenten ernannt. Er starb den $\frac{1}{1}$ April 1752 in einem Alter von 64 Jahren, und hinterließ:

Indicem partium corporis humani anatomicum. London, 1711, 4.

The Anatomy of human body. Eben das. 1713, 1722, 1726, 1730, 1732, 1741, 1750, 1752, alle in 8; eigentlich eine verbesserte Ausgabe des vorigen, mit 40 sehr richtigen und saubern Kupfern von Gerh. von der Gucht. S. Möhsens Bildnisse, S. 148.

Treatise on the high operation of the stone. Eben das. 1723, 8; in das Französische übersetzt von Noguez, Paris, 1724, 12, mit der Französischen Uebersetzung des ähnlichen Werkes des Douglas. Man warf dem Cheselden vor, daß er sich des Douglas Bemerkungen sehr zu Nutze gemacht, und an dessen Instrumenten bloß etwas verbessert habe. Besonders findet man diese Vorwürfe in einem Werke, welches unter dem Titel, Lithotomus castratus or Mr. *Cheselden's* treatise on the high operation examined, zu London, 1733, in Fol. heraus kam.

Osteographia or Anatomy of the Bones. Eben das. 1733, Fol. mit prächtigen durch die Camera obscura gezeichneten Kupfern. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd. Hist. de la Chirurgie, Th. 3.

de la Chesnaye des Bois, (*Alexander Franciscus Aubert*,) ein Priester und fruchtbarer Französischer Schriftsteller der neuern Zeit, aus der Normandie gebürtig, von welchem mir bekannt ist:

Lettre pour servir de supplement à l' amusement philosophique sur le langage des Bêtes par le P. *Bougeant*. Paris, 1739, 12.

L' Astrologue dans le puits. Eben das. 1740, 12; wider des Neuville-Montador Astronomie du Parnasse François.

Lettre à Mr. — sur la Mérope de Mr. *de Voltaire*. Eben das. 1743, 8.

Le parfait Cocher. Eben das. 1744, 12.

Dictionnaire militaire. Eben das. 1745, drey Bände in 12.

Lettres critiques avec les Songes moraux sur les Songes philosophiques de l' Auteur des Lettres Juives. Amsterdam, 1745, 8; worauf erschien: Lettre d' un Capucin de Liège à Mr. *Aubert de la Chesnaye* etc. Lüttich, 1747, 8.

Dictionnaire des Alimens, Vins et Liqueurs. Paris, 1750, drey Bände in 12.

Dictionnaire universel d' Agriculture et de Jardinage. Paris, 1751, zwey Bände in 4.
Almanach des Corps de Marchands et Communautés du Royaume. Eben das. 1753, 24.
Les doutes de Mr. *Klein* ou ses observations sur la revue des Animaux faite par le premier homme, sur quelques animaux des Classes du systême de Mr. *Linnaeus*, traduit du Latin. Eben das. 1754. 8.
Systeme naturel du Regne animal. Eben das. 1754, zwey Bände in 8.
Ordre naturel des Oursins de Mer et Fossiles, trad. du Lat. de Mr. *Klein*. Eben das. 1754, 8.
Traduction des Missus de Mr. *Klein*, ou ses observations sur differentes parties du regne animal. Eben das. 8.
Dictionnaire généalogique, héraldique, chronologique et historique. Eben das. 1757—1765, sieben Bände in 12; und vermehrt und verbessert unter dem Titel: Dictionnaire de la Noblesse. Eben das. 1770, 1771, drey Theile in 4, denen noch fünfe folgen sollten.
Lettre à l' Auteur du Mercure sur la Maison du Chatel. Eben das. 1757, 12; auch im Mercure, 1757, Dec.
Dictionnaire universel des Animaux — suivant les méthodes de MM. *Linnaeus*, *Klein* et *Brisson*. Eben das. 1759, vier Bände in 4.
— — — historique des moeurs, usages et coutûmes des François — depuis l' origine de la Monarchie jusqu' à nos jours. Eben das. 1767, drey Bände in 8.
— — — — — des Antiquités, Curiosités et Singularités des Villes, Bourgs et Bourgades de France. Eben das. 1769, drey Bände in 8.
Ob er eben der Herr la Chenaye ist, welcher Pamela, ou la vertu récompensée, London, 1742, 12, übersetzte, ist mir unbekannt. Le Long und Fontette; Formey France litter.

de la Chesnaye, (*Nicolaus*,) ein unbekannter Französischer Schriftsteller, welcher um 1510 lebte, und welchen man nur aus folgender seltnen Schrift kennet: La Nef de Santé, avec le gouvernail du corps humain et la condamnation des banquets, à la louange de Diete et Sobrieté, et le Traité des Passions de l' ame. Paris, ohne Jahr, in 4, mit eckiger Schrift. S. von dessen Inhalt Bibl. du Théatre Th. 1, S. 89.

du Chesne, (*Johannes Baptista Phlipotot*,) ein Jesuit, welcher 1682 in dem Dorfe Chesne in Champagne gebohren war, wovon er auch den Nahmen annahm. Er starb 1755, und hinterließ:
Abrégé de l' Histoire d' Espagne. Paris, 12.
— — de l' Histoire ancienne. Eben das. 12; beyde nur zum Unterrichte der Jugend.
Le Prédestinatianisme. Eben das. 1724, 4.
La Science de la jeune Noblesse. Eben das. 1729, 1730, drey Bände in 12.
Histoire du Bajanisme. Douay, 1731, 4. Nouv. Dict. hist.

du Chesne, (*Leger*,) S. a Quercu, (Leodegarius,) im Jöcher.

Chesneau, (*Augustinus*,) ein Augustiner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Orpheum eucharisticum, s. Deum absconditum, humanitatis illecebris illustriores mundi partes ad se pertrahentem, ultroneas arcanae majestatis adoratrices, opus novum in varias emblematum, aeneis tabulis incisorum, centurias distinctum. Paris, 1657, 8.

Chesneau du Marsais, (*Cäsar*,) S. du Marsais.

Chesneau, (*Heinrich*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Le Roy, vers historiques. Paris, 1659, Fol.
Trophées métalliques des Seigneurs de Rostaing. Eben das. 1661, Fol.

Chesneau, (*Nicolaus*,) Canonicus zu Rheims, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher mit dem Medico Nicol. Chesneau, (im Jöcher du Chesne,) nicht verwechselt werden muß, S. Querculus im Jöcher.

Chesneau, (*Renatus*,) von dem Orden Fontevrault, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Traité de l' obligation aux observances regulieres. Paris, 1672, 12.

Chesnecophorus, (*Nicolaus*, Schwed. *Niels*,) Schwedischer Hof-Kanzler, war in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes in Nerike gebohren, und studierte nach Gezelius zu Marburg, wo er 1593 Magister ward, und 1600 unter dem eigenen Vorsitze des regierenden Landgrafen Moriz eine Disputation unter dem Titel Rosarium mathematicum vertheidigte. Nach Herrn Strieder studierte er in dem Collegio Mauritiano zu Cassel, und vertheidigte daselbst die gedachte Disputation unter den obigen Umständen. Er ward zu gleicher Zeit außerordentlicher Professor der Mathematik zu Marburg und Doctor der Rechte, ward aber 1602 von dem Könige Carl 9 als Hof-Kanzler nach Schweden berufen, der ihn 1610 und 1611 als seinen Gesandten nach Dännemark und an verschiedene Deutsche Höfe schickte. Wenn er gestorben, ist unbekannt. Außer der obigen Disputation hat man von ihm:
Epistolam adv. antiquarium Wittembergensem; bey Joh. Skytten Disp. de disciplinis mathematicis. 1598.
Skäl och Bevis, at Arf-Furstarne äga rättighet at befalla R. och Adeln inom sina Förstendomen, at rida under deras banner. . . .
Skäl och orsaker, hvarfore Sveriges Rikes Ständer affagt K. Sigismund Sveriges Krona. . . . Strieders Hess. Gel. Gesch. Gezelii Biogr. Lex.

Chesselius, (*Johann*,) S. Caselius im Jöcher.

Chesserius, Ung. *Kesserö*, (*Michael*,) Bischof in Bosnien von 1514 bis 1516, dessen Vater Stephan,

Vice-Palatin war. Man hat von ihm zwey in das Lateinische übersetzte Reden Isocratis, welche er zu Bologna von Joh. Ant. de Benedictis in 4 drucken ließ. Denis Garell. Bibl. S. 364.

von Chesterfield, (Graf *Philipp Dormer Stanhope*,) S. Stanhope.

de la Chetardie, ( ) Marquis, ein Neffe des Joachim Trotti de la Chetardie im Jöcher, von welchem man hat:

Instruction à un jeune Seigneur où l' Idée d' un galant-homme. Paris, 1682, 12; Haag, 1710, 12; Deutsch und Französisch, Amsterdam, 1704, 12.

Instruction pour une jeune Princesse, où l' Idée d'une honnête femme. Eben das. 1684, 12. Nouv. Dict. hist.

de la Chetardie, (*Louise*,) Groß-Priorinn der Abtey S. Fare, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vie de S. Fare colligée des anciens Chartres. Paris, (1609,) 12.

Cheval, (*Germanus*,) ein Benedictiner zu S. Martin des Champs bey Paris, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vie de *Martin Marrier* Religieux et Prior Claustral de S. Martin. Paris, 1644, 8.

Chevalet, (*Anton*,) ein Edelmann aus der Dauphine' und Französischer Reimer, aus der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher nur durch ein so genanntes Mystere unter dem Titel: La vie de S. Christophe élégamment composée en rime Françoise et par personnages, Grenoble, 1530, Fol. bekannt ist, wo er auf dem Titel, jadis souverain Maitre en telle composition heißt. Den Inhalt dieses Stückes findet man in der Bibl. du Theatre Th. 1, S. 93.

Chevalier, ( ) ein Französischer Schauspieler und Schauspieldichter, welcher 1674 starb. Man hat von ihm folgende Stücke:

Le Cartel de Guillot, Comédie en vers. Paris, 1661, 12.

La Désolation des Filoux sur la défense des armes, ou les Malades qui se portent bien, Comédie en vers. Eben das. 1662, 12.

La Disgrace des Domestiques, Comédie en vers. Eben das. 1662, 12.

Les Galans ridicules, ou les Amours de Guillot et Ragotin. Eben das. 1662, 12.

Les Barbons amoureux et rivaux de leurs fils, Comédie en vers. Eben das. 1663, 12.

L' Intrigue des Carosses à cinq sols, Comédie en vers Eben das. 1663, 12.

Les amours de Calotin, Comédie en vers. Eben das. 1664, 12.

Le Pédagogue amoureux, Comédie en vers. Eben das. 1665, 12.

Les Avantures de nuit, Comédie en vers. Eben das. 1666, 12.

Le Soldat poltron, Comédie en vers. Eb. das. 1668, 12. Bibl. du Theatre Th. 3, S. 66 f.

de Chevalier, ( ) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Discours de la Vaillance. Paris, 1598, 8; eben das. 1618, 8.

— — des Querelles et de l' Honneur. Eben das. 1598, 8.

Les Ombres des défunts Sieur de Villemor et de Fontaines, au Roy, Discours notable des Duels. Eben das. 1609, 16; vermehrt, eben das. 1609, 12.

Chevalier d' Orleans, S. Lassere, (Franc.)

Chevalier, (*Anton*,) Canonicus an der Kirche S. Aimable zu Riom, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: L' office de S. Aimable en Latin et en François, avec l' Histoire de sa vie. Lyon, 1701, 12.

Chevalier, (*Anton Rudolph*,) S. Rudolphus im Jöcher.

de Chevalier, (*G.*) ein Französischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Le Decez ou fin du monde en vers, divisé en trois visions. Paris, 1584, 4.

Chevalier, (*Johann Damien*,) ein Französischer Medicus des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Angers gebürtig, ward ein Mitglied der medicinischen Facultät zu Paris, war auch einige Zeit als königlicher Arzt auf der Insel St. Domingo gewesen. Er schrieb:

Traité sur l' usage des differentes saignées. Paris, 1730, 8.

Reflexions critiques sur le traité de l' usage des differentes saignées, principalement de celles du pied. Eben das. 1730, 12; wider des de Silva Abhandlung vom Aderlassen.

Lettres à M. Dejean. Eben das. 1752, 12; von den auf der Insel S. Domingo gewöhnlichen Krankheiten, und von den Pflanzen dieser Insel. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

le Chevalier, (*Joseph*,) ein Cistercienser, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Vie d' *Eleazar de Vire*, Clerc, Capucin, et de la Mere *Elisabeth* son Epouse. Caen, 1696, 8.

Chevalier, (*Nicolaus*,) ein gelehrter Alterthumsforscher und Kupferstecher, welcher sich nach Aufhebung des Edictes von Nantes nach Utrecht begab, wo er zugleich ein Buchhändler gewesen seyn soll. Mir ist von ihm bekannt:

Histoire de Guillaume III Roy d' Angleterre par Medailles, Inscriptions, Arcs de Triomphe etc. Amsterdam, 1692, Fol.

Rémarques sur la Pièce antique de Bronze trouvée depuis quelques années aux environs de Rome. Eben das. 1694, 8.

Lettre sur la question si l' an 1700 est le commencement

cement du XVIII Siécle, avec un Almanac perpetuel frappé en medaille. Eben das. 1700, 12.

Dissertation sur trois Medailles qu' on a frappées à l' honneur du Roy de France sur la Paix de Savoye et de Ryswick. Eben das. 1700, 8.

Explication de deux Medailles sur le Couronnement de S. M. le Roy de Prusse. Eben das. 1702, 4.

Catalogue van alle de Rariteyten, welke te zien zijn op de Kammer der Stad Utrecht. Utrecht, 1707, 4.

Recherche curieuse d' Antiquités d' Italie, de la Gréce, d' Egypte, et trouvées à Nimègue, à Santen etc. Eben das. 1709, Fol.

Relation des Campagnes de l' an 1708 et 1709 par Medailles. Eben das. 1711, 4.

Catalogue de toutes Raretés de la Gallerie d' Antiquités au dessus de la Bourse d' Amsterdam. Amsterdam, 1717, 8.

Chevalier, (*Petrus,*) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Histoire de la Guerre des Cosaques contre la Pologne. Paris, 1663, 8.

Chevallot de la Madeleine, (*Claudius,*) ein Advocat zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Traité de l' Indult par *Cl. Regnaudin*, donné par *Cl. Chevallot*. Paris, 1679, 12; eben das. 1699, 12; eben das. 1712, 12.

de Chevanes, (*Jacob,*) ein Capuciner, und Bruder des folgenden, war zu Autun gebohren, daher man ihn gemeiniglich nur den P. Jacob von Autun nannte. Er starb zu Dijon 1678 über 70 Jahr alt, und hinterließ:

Les Entretiens curieux de Hermodore et d' un Voyageur inconnu, divisés en deux parties, par le Sr. *de S. Agran*. Lyon, 1634, 4. Er schrieb dieses Werk da er noch Novitius war zur Vertheidigung des Klosterlebens wider den Herrn Camus, Bischof zu Belley, welcher 1635 in zwey starken Quartanten darauf antwortete, unter dem Titel; Eclaircissemens du Meliton sur les Entretiens etc.

Conduites des Illustres, ou les Maximes pour aspirer à la gloire d' une Vie héroique et chretienne. Paris, 1657, 2 Bände in 4.

Les justes Esperances du Salut, oposées au desespoir du Siécle. Lyon, 2 Bände in 4.

Justae expectationes nostrae salutis oppos ae desperationi seculi. Eben das. 1649, 4; das vorige von ihm selbst übersetzt.

Harangue funèbre de Louis-Gaston-Charles de Foix, de la Valette, Duc de Candale. Dijon, 1658, 4.

Oraison funèbre de Jean-Baptiste-Gaston de France, fils de Henry le Grand. Lyon, 1660, 4.

L' Amour eucharistique victorieux des impossibilités de la Nature et de la Morale, contenant plusieurs Discours pour l' Octave du S. Sacrement. Eben das. 1666, 4.

L' Incredulité sçavante et la Credulité ignorante, au sujet des Magiciens et Sorciers, avec la Réponse à un livre intitulé: Apologie pour les grands Personnages, qu' ont été faussement soupconnés de Magie. Eben das. 1671, 4; eben das. 1674, 4. Zum Glück für den Capuciner war Naude' schon lange vorher gestorben. S. davon Haubers Bibl. magica, Th. 1, S. 637. und Clement Bibl. cur.

Vie de S. François d' Assise. Dijon, 1676, 4. Wadding Script. Ord. Min. noch mehr aber Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

de Chevanes, (*Jacob August,*) ein gelehrter Advocat bey dem Parlamente zu Dijon, war daselbst den 18ten Jan. 1624 gebohren, wo sein Vater der folgende Nicolaus gleichfalls Parlaments-Advocat war. Er wurde 1645 zum Advocaten angenommen, und erhielt 1648 zugleich die Stelle als königlicher Secretär in der Kanzelley bey dem Parlamente zu Paris, welche er bis 1672 bekleidete. Man schätzte seine Einsicht besonders in kirchlichen Sachen und in Streitigkeiten über alte Urkunden, über welchen Gegenstand er einige Factums hinterlassen hat, welche von Kennern geschätzt werden. Er starb 1690 den 29sten Nov. Seine Schriften sind:

Coutumes générales du Pays et Duché de Bourgogne avec les annotations de Mr. *Begat*, Président, et du Sr. *de Pringles*, Avocat au dit Parlement, revuës, corrigées et augmentées de plusieurs Arrets, auquels on a ajouté les Notes de Mr. *Charles du Moulin*. Chalons, 1665, 4.

Moyens du faux d' Et. Guéricard, Curé de Viteaux etc. 1668, 4.

Relation du tremblement de Terre arrivé à Raguse, en 1667; eine Handschrift. Er befand sich eben damahls zu Venedig.

Jacobi Augusti Chevanei pietas, s. de vita et scriptis *Nicol. Chevanei*, parentis sui, liber; noch ungedruckt.

Commentarius de vita et scriptis *Caroli Fevreti*, J. C. Divionensis; gleichfalls nur handschriftlich.

Ein Französischer Brief von dem Leben und Schriften Joh. Menesterii, der gleichfalls noch ungedruckt ist.

Histoire de la S. Chapelle du Roi à Dijon, de sa liberté, de ses prérogatives, justifiée par Titres tirés des Archives de l' Eglise etc. auch eine Handschrift.

Zwey handschriftliche Factums wegen eben dieser Capelle.

In einem Lateinischen Briefe an den Rath de la Mare vom Jahr 1650 sagt er: scis me formulare Graecorum contractuum parare ad editionem, illudque observationibus illustrare; wovon aber nichts erschienen ist. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Chevanes, (*Nicolaus,*) Advocat beym Parlamente zu Dijon, Einnehmer der Zehenten, und Vater der

der beyden vorigen. Er ließ sich um das Jahr 1620 zu Dijon nieder, und starb 1654 im hohen Alter. Er schrieb:

Mausolée dressé à la mémoire de M. Cesar Auguste de Bellegarde, Baron de Termes. Lyon, 1621, 4.

Δυσδεκασμα, s. de duplici unius Episcopi in eadem Dioecesi Sede, disquisitio juridico-historica *Nic. Chevanei*, Icti Divion. Ex Bibliotheca *Jacobi Augusti* filii, sagt de la Mare in seinem Conspect. Hist. Burg.

Griefs et Moyens d' Apel proposés pardevant Nosseign. l' Archevéque de Sens, les Evéques d' Auxerre et d' Usez, Juges délégués par Sa Sainteté, par les Religieux de Citeaux, Apellans, tant du projet de Sentence, dressé par Monseign. le Cardinal de la Rochefaucault en 1634 concernant leur expulsion et de Citeaux et l' introduction des Reformés en ladite Abbaye etc. Dijon, 1643, 4.

Soutenemens des Griefs des Religieux de Citeaux, tires de l' evidente contrarieté de leur Institut, avec le projet de la nouvelle Reforme. Eben das. 1643, 88 Seit.

Répliques à la deffense du projet de Sentence, dressé par M. le Cardinal de la Rochefaucault, pour la Réformation de l' Ordre de Citeaux, pour les Religieux Profès de l' Abbaye de Citeaux, Apellans contre les soi-disans Reformés, Intimés. Eben das.

Briève Réfutation du Livre intitulé: La Réponse aux Griefs et Moyens d' Apel etc. pour les Religieux de Citeaux, Apellans contre les Religieux de l' Abstinence de l' Ordre du dit Citeaux, Intimés. Eben das. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Chevassu, (*Joseph*,) Pfarrer zu des Rousses im Bisthum S. Claude, war zu S. Claude um 1674 gebohren, und starb den 25sten Oct. 1752 im 78sten Jahre seines Alters, nachdem er geschrieben hatte:

Méditations ecclésiastiques. Lyon. 1733, vier Bände in 12; eben das. 1764, sechs Bände in 12.

Le Missionnaire Paroissial. Eben das. 1753, vier Bände in 12; eine Sammlung seiner Predigten. Nouv. Dict. hist. Dictionn. des Predicat. S. 397.

Chevet, (*Petrus*,) vermuthlich ein Franzose, der sich aber in Italien aufhielt, und von welchem man hat: Vita di S. Yvo. Rom, 1640, 4.

Chevignard, oder *Chevigny*, (*Johannes Amatus*,) S. Chavigny.

de Chevigny, (   ) Hofmeister des Marquis de Janson, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: La Science des Personnes de la Cour, de l' Epée et de la Robe. Paris, 1707, drey Bände in 12; welches eine Encyclopedie der vornehmsten Wissenschaften ist, und nachmahls von mehrern erweitert und fortgesetzt worden, besonders von dem de Limiers, Amsterdam, 1717 f. vier Bände in 8; eben das. 1729, vier Bände in 4, und neun in 8; ferner von dem P. Massuet, Paris, 1752, acht Bände in 12, und Amsterdam, 1752 f. achtzehn Bände in 12.

Chevillard, (   ) ein Priester von Orleans, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Mort de Théandre, ou la sanglante Tragédie de la Mort de J. C. en cinq actes en vers. Rouen, 1694, 12.

Chevillard, (*Franciscus*,) um 1646 Canonicus zu Orleans, und nachmahls Pfarrer zu S. Germain, von welchem mir bekannt ist:

Les Portraits parlans ou Tableaux animés en vers. Orleans, 1646, 8; eine Sammlung seiner Gedichte, worunter sich auch Anagrammen über alle Canonicos zu S. Croix befinden. Le Long und Fontette.

Einige unbedeutende Gelegenheitsgedichte.

Chevillard, (*Jacob*,) Vater und Sohn gleiches Nahmens, nannten sich Généalogistes du Roy, und waren, wenigstens was einen von ihnen betrift, zugleich Kupferstecher. Der eine, vielleicht der Vater, starb den 24sten Oct. 1751 in einem Alter von 71 Jahren. Beyder Arbeiten, welche sich nicht allemahl unterscheiden lassen, sind:

La France Chrétienne ou l' Etat des Archevéchés et Evéchés de France; eigentlich eine Karte, welche mehrmahls in großem Format heraus gekommen war, 1693 aber zu Paris als ein Buch in 4 erschien.

Cartes géographiques, Tables chronologiques et tables généalogiques — pour apprendre l' Histoire de France. Paris, 1693, Fol.

Idée générale de l' Histoire de France. Eben das. 1699, 12; eigentlich die Erläuterung der vorigen Karten und Tabellen.

Les Ducs et Pairs de France en dix feuilles, gravées par lui méme. Eben das. ohne Jahr, Fol.

Les grands Officiers de la Couronne en six Tables gravées. Eben das. ohne Jahr, Fol.

— — — Aumoniers en une feuille gravée. Eben das. Fol.

— — — Maitres de la Maison du Roy. Eben das. Fol.

Le Parlement de Paris en trois feuilles gravées. Eben das. Fol.

Etat de la Cour des Aydes de Paris, en une feuille. Eben das. Fol.

Les Prévots des Marchands et Echevins de la Ville de Paris, en deux Cartes gravées. Eben das. Fol.

Tableau de l' Honneur ou Abrégé de la Science du Blazon, en une feuille gravée. Eben das. Fol.

Dictionnaire Héraldique, contenant les Armes et Blazons — du Royaume de France. Eben das. 1723, 12; von dem jüngern Chevillard.

L' Armorial de Bourgogne et de Bresse. Eben das. 1726, Fol. acht Blätter; von dem ältern.

Blazon des Gentilshommes de Bourgogne. Eben das. 1726, acht halbe Bogen in 4.

Les Armes, Noms et Qualités des Gouverneurs, Capitaines et Lieutenants-Généraux de la Ville de Paris. Eben das. 1731, Fol. ein Blatt von dem ältern.

Les Chevaliers de S. Esprit, en IV feuilles gravées. Eben das. Fol. Le Long und Fontette. Nouv. Dict. hist.

Chevillard, (*Johann*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher auf dem Titel des letzten Werkes le Pere genannt wird, vielleicht zum Unterschiede von dem ältern der beyden vorigen. Man hat von ihm:

Les Desseins du Cardinal de Richelieu pour l' Amerique et ce qui s' est passé depuis l' etablissement des Missions des Dominicains. Rennes, 1659, 4.

Le Grand Armorial ou Cartes de Blazon, de Chronologie et d' Histoire. Paris, ohne Jahr, in Fol. Le Long und Fontette.

Chevillard, (*Ludwig*,) vermuthlich auch ein Kupferstecher, von welchem mir bekannt ist: Le Nobiliaire de Normandie. Ohne Ort und Jahr in gr. Fol. welches ganz aus in Kupfer gestochenen Wapen bestehet.

Chevillet, (*Carl*,) S. Champmeslé.

Chevreau, (*Franciscus*,) vermuthlich ein Priester zu S. Genevieve, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man ein Trauerspiel unter dem Titel, Le Martyre de S. Gervais, hat.

de Chevremont, (*Johann Baptista*,) aus Lothringen, war ein Geistlicher und Secretär des Herzogs Carls 5 von Lothringen, nach dessen Tode er sich nach Paris begab, wo er 1702 starb. Man hat von ihm:

La Connoissance du Monde.

L' Histoire de Kemiski.

La France ruinée par qui et comment. Ohne Ort, 1695, 12; ohne Nahmen.

Le Testament politique du Duc de Lorraine.

L' Etat actuel de la Pologne.

Le Christianisme éclairci sur les différends du tems en matiére de Quiétisme, und andere unbedeutende Schriften mehr. Nouv. Dict. hist.

Chevrier, (*Franciscus Anton*,) ein Franzose von vielen Fähigkeiten, aber auch von vielem Leichtsinne und Ausschweifungen, welcher zu Nancy gebohren war, wo sein Vater Petrus Paulus, ein verdienter Advocat war. Er zeichnete sich sehr frühe so wohl durch Witz und Einbildungskraft, als auch durch Thorheiten aus. Nachdem er verschiedene Länder durchreiset hatte, bald arm bald reich gewesen war, und sich bald den Ränken, bald den Wissenschaften gewidmet hatte, starb er in Holland 1762. Eine vollständigere Geschichte seiner Schicksale ist mir nicht bekannt, von seinen Schriften aber, welche viele Bitterkeit und Uebertreibung und nicht selten schlüpfrige Unanständigkeiten enthalten, kenne ich:

Recueil des Dames. 1745, 12.

L' Histoire de Corse. Nancy, 1749, 12.

Bibi, Conte Chinois. . . .

Cargula, Parodie de Catilina. . . .

Dissertation sur les progrès de la Tragédie depuis les Grecs jusqu' à nous. 1750, 12.

Voyage de Rogliano en vers et en Prose. . . .

Poesies diverses. . . .

Cela est singulier, Histoire Egyptienne. 1752, 12.

Maga-Kou, Histoire Japonese. 1752, 12.

Les Ridicules du Siecle. Ohne Ort, 1752, 12; welches wegen des beleidigenden und übertriebenen Tones unterdrückt ward.

Le quart d' heure d' une jolie Femme. 1753, 12.

La Revue des Théatres, Comedie en un acte en Vers. Paris, 1753, 12.

Essai historique sur la maniere de juger des Hommes. 1753, 12.

Le Retour du Gout, Comédie en Vers. Paris, 1754, 12.

La Campagne, Comédie en Vers. Eb. das. 1754, 12.

Mémoires pour servir à l' Histoire des Hommes illustres de Lorraine. Brüssel. 1754. zwey Bände in 12; ein Auszug aus des Calmet Hist. Lorr. voller Bitterkeit gegen denselben.

Observations sur le Théatre. 1755, 12.

L' Epouse suivante, Comédie en Vers. Paris, 1755, 12.

Les Fêtes Parisiennes, Comédie en Vers. Eben das. 1755, 12.

Mémoires d' une honnête-femme. 12; ein Roman.

Le Colporteur. 12; eine witzige aber bittere und oft unanständige Satyre auf die Sitten seiner Zeit.

Histoire de la Campagne de 1757 jusqu' au 1 Janv. 1759. Ohne Jahr, 1759, vier Theile in 8.

Projet de Paix générale. . . .

Almanach des Gens d' esprit par un Homme qui n'est pas sot. . . . voll Ungezogenheiten.

Vie du P. Norbert Ex-Capucin. Ohne Ort, 1762, 12.

Le Testament politique du Marechal de Belle-Isle par M. D. C. Amsterdam, (Paris,) 1761, 8.

Codicille et Esprit, (ou) Commentaire des Maximes politiques du Maréchal de Belle-Isle. Haag, 1762, 8.

Vie politique et militaire de M. le Maréchal le Duc de Belle-Isle. Eben das. 1762, 8. Nouv. Dict. hist. Formey France litter.

de Chevrieres, (   ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Abregé chronologique de l' Histoire d' Angleterre; um 1729, sieben Bände in 12. S. Journ. des Sav. 1730.

Images des Héros et des Grands de l' Antiquité, traduites de l' Italien de *Jean Ange Canini*, avec des figures par *Picart* le Romain. Amsterdam, 1731, 4. Clement Bibl. cur. Th. 6. S. 196.

Chewney, (*N.*) ein Engländer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Anti-Socinianisme, against Socinian Heresies. London, 1656, 4.

The Lives of the chief Socinians. Eben das. 1656, 4. Cat. Bibl. Bodlej.

Cheyne, (*George*,) ein gelehrter Schottländer und gründlicher Medicus, und ein Mitglied der königlichen Gesellschaft zu London, war 1671 in Kinroß-Shire gebohren, und studierte zu Edinburg unter dem berühmten Doctor Pitcairn. Er begab sich hierauf um 1701 nach London, verließ aber hier seine bisherige mäßige Lebensart, und überließ sich den Ausschweifungen der Tafel und des Trunkes, welches denn die üble Folge für ihm hatte, daß er in kurzer Zeit außerordentlich fett und engbrüstig ward, und zugleich die heftigsten Anfälle von dem Scorbut und Nervenkrankheiten auszustehen hatte. Nachdem er die ganze Kunst der Medicin vergeblich an sich erschöpft hatte, entschloß er sich endlich, nichts als Milch und Speisen aus dem Gewächsreiche zu sich zu nehmen, welches denn die besten Folgen für ihn hatte, indem nicht nur sein Körper um zwey Drittel kleiner ward, sondern er auch seine vorige Munterkeit und Thätigkeit des Geistes wieder erhielt. Er practicierte lange Zeit zu Bath, und starb daselbst 1748 im 72sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Fluxionum methodus inversa, s. quantitatum fluentium leges generaliores. London, 1704, 4; welches doch seiner folgenden Werke nicht würdig ist, daher er dessen Ausgabe nachmahls bereuete.

Philosophical principles of Religion. Eben das. 1705, 8; mit dem zweyten Theil vermehrt, eben das. 1715, 8; eben das. 1724, 4; eben das. 1734, 8; in das Italiänische übersetzt von Thom. Derham, Neapel, 1729, 4. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 8, S. 147. Einen Holländischen Auszug gab ten Kate, Amsterdam, 1716, 8, heraus.

Theory or account of acute and slow feavres. London, 1722, 8.

Essay on the Gout. Eben das. 1722, 8.

Essay on health and long Life. Eben das. 1724, 8; vermehrt, eben das. 1740, 8; in das Französische übersetzt, unter dem Titel: Régles sur la santé etc. Paris, 1725, 12, Brüssel, 1727, 12, Paris, 1755, 12, eben das. 1764, 12; in das Lateinische unter dem Titel: Tractatus de infirmorum sanitate tuenda, London, 1726, 12, Paris, 1742, 12; in das Deutsche, Frankfurt, 1744, 8. Nach dem Haller ist es das beste Werk, welches man von der Diät schwächlicher Personen hat.

De fibrae natura ejusque laxae morbis. London, 1725, 8.

The English malady or a treatise of nervous of all kinds, of spleen, vapours, lowness of Spirit etc. Eben das. 1734, 8.

Natural method of curing the diseases of the body, and the disordres of the mind. Eben das. 1742, 8; in das Französische übersetzt von de la Chapelle, Paris, 1749, 12. S. *Cheyne's* account of himself, extracted from his writings, zweyte Ausgabe, London, 1744, 8; the British Traveller, S. 768; Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd. der aber den Verfasser mit dem Vornahmen irrig Wilhelm nennt.

Cheyne, (*Jacob*,) Professor der Philosophie und Rector des Schottischen Collegii zu Douay, war um 1545 zu Arnagies in Aberdeenshire in Schottland gebohren, studierte zu Aberdeen, und ward darauf Priester. Allein da sich die Reformation zu eben derselben Zeit in Schottland ausbreitete, so nahm Cheyne seine Zuflucht nach Frankreich, und lehrte die Philosophie in dem Collegio S. Barbe zu Paris, von da ging er nach Douay, wo er Doctor der Rechte und Professor der Philosophie, und nachmahls Rector daselbst, ingleichen Canonicus und Groß-Pönitentiarius an der Kathedral-Kirche zu Dornick ward. Er starb 1602, und hinterließ:

Analysin in Philosophiam *Aristotelis*. Douay, 1573, 1595, 8.

De Sphaera s. Globi coelestis fabrica. Eben das. 1575, 8.

De Geographia lib. II. Eben das. 1576, 8.

Oratt. II de perfecto Philosopho. Eben das. 1577, 8.

Analysin et scholia in *Aristot.* libr. XIV. Eben das. 1578, 8. Berkenhout Biogr. litter.

Chiapani, (*Angelus Pius*,) ein Carmelit aus Mailand, welcher zu Pavia die Philosophie, hernach aber die Theologie lehrte, und zu Mailand den 20sten Aug. 1664 starb. Man hat von ihm verschiedene einzeln gedruckte Lobreden auf Heilige und Gedichte. Argelati Bibl. Mediol.

Chiappisius, (*Vitus*,) ein Doctor aus Sacco, vermuthlich im Venetianischen Gebiethe, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Compendium grammaticarum Institutionum, acc. summa doctrinae christianae una cum modo confitendi. Venedig, 1575, 8.

Chiapponi, (*Justinianus*,) Abt zu S. Blasii zu Rom und päpstlicher Cärimonien-Meister, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Acta Canonizationis Sanctorum *Pii V*, *Andr. Avellini*, *Felic. a Cantalicio*, et *Cathar. a Bononia*, habitae a Clemente XI Acced. Acta Canonizationis *Jo. Franc. Regis*. Rom, 1720, Fol.

Legazione del Cardinale *Jos. Ren. Imperiali* al R. Carlo III di Spagna. Eben das. um 1729.

Chiaramonte, (*Hieronymus*,) aus Sicilien, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ:

Relazione delle Esperienze fatte della Polvere o Elixir Vitae nel S. Ospitale di Napoli. Florenz, 1620, 4.

Informazioni — degli effetti ed esperienze fatte del Elixir Vitae etc. Eben das. 1620, 4. Cinelli Bibl. vol.

Chiaramonti, (*Johann Baptista*,) aus Brescia, lebte bald nach der Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Cicalata in lode dei Fichi. (Venedig.) 1757, 8; unter dem akademischen Nahmen Ausilenio.

Operette e Lettere del Canonico *Paulo Gagliardi*: Brescia, 1757.

I Sette Salmi pentitentiali trasportati alla volgar Poesia. Trento, 1759, 8.

Chiaramonti, (*Scipio*,) S. Claramontius im Jöcher.

Chiarelli, (*Benedict*,) ein Sicilianischer Ordensgeistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Riflessi morali sopra tragici avvenimenti. Messina, 1688, 8.

Chemica filosofica overo Problemi naturali sciolti in uso morali. Eben das. 1696, 4.

Panegirici sacri. Eben das. 1701, 4.

Memorie sacre della citta di Messina. Eben das. 1705, 4.

La Bellezza della divina giustizia. Palermo, 1709, 12.

La Bellezza della misericordia divina. Eben das. 1710, 12.

L' Amabiltà di Dio. Eben das. 1713, 12.

Chiari, (*Franciscus Ranieri*,) ein gelehrter Abbate aus Pisa, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Pratica del Calendario. Venedig, 1710, 8.

Lettere scelte volgarizzate. Eben das. 1731, 12.

Le Pistole famigliari di *Cicerone* tradotte. Eben das. 1740, zwey Bände in 8.

La Medicina statica di *Santorio*, cò Comentarj di *Mart. Lister*, aggiuntevi gli Aforismi d' *Ippocrate*. Eben das. 1743, 12.

Instituzioni di *Giustiniano* Imperatore, tradotte. Eben das. 1745, 12.

Della Medicina di *Aur. Corn. Celso* libri otto tradotti. Eben das. 1747, zwey Bände in 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Chiari, (*Petrus*,) ein Abbate aus Brescia und Hofdichter des Herzogs von Modena, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

L' Vuomo, lettere filosofiche. Venedig, 1755, 4.

La Filosofia per tutti, lettere scientifiche in versi. Eben das. 1756, 8.

Commedie in versi. Eben das. 1757 f. 8; Bologna, 1759—1762, zwölf Theile in 8.

Storia di *Luigi Mandrino*, tradotta. Eben das. 1757, 8.

La Givocatrice al Lotto, o sia Memorie di Madama *Tollot*. Eben das. 1757, 8.

del Chiaro, (*Anton Maria*,) aus Florenz, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Istoria delle moderne rivoluzioni della Vallachia. Venedig, 1718, 4.

Chiaro, (*Franciscus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vita di *Giov. Bat. Marino*. Neapel um 1625, 8; welches auch unter des Joh. Bapt. Bajacca Nahmen, dem der Verfasser es in der Handschrift anvertrauete, zu Venedig, 1625, 12, gedruckt ist.

Chiavellus, (*Renatus Scipio*,) ein Medicus aus Palermo, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Dilucidationes in tertium *Aristotelis* librum de animo et intellectu. . . . Eloy Dict. de la Méd.

Chiaula, (*Maurus*,) ein Benedictiner aus Palermo, welcher zugleich ein guter Musicus war und 1600 starb. Er hinterließ: Sacras Conciones quae octo tum vocibus, tum variis Instrumentis concini possunt. Venedig, 1590, 4. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Chichere', (*Peter*,) ein Advocat im Parlamente zu Dijon und Bailli zu Citeaux, um den Anfang des 17ten Jahrhundertes. Man hat von ihm: Histoire de la Vie et Miracles de S. *Bernard*, prémier Abbé de Clairveaux. Aussi la Vie de S. *Malachie*, écrite par lui, le tout fidélement mis de Latin en François. Paris, 1601, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Chicherio, (*Johann Baptista*,) von dem Orden der Somasker, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, hinterließ: Atti di S. *Biago* Vescovo e Martire. Mailand, 1756, 8.

Chicot, (*Johannes*,) rathgebender Arzt des Königes von Frankreich, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Epistolas et dissertationes medicas. Paris, 1657, 4; eb. das. 1667, 1669, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Chicoyneau, (*Amatus Franciscus*,) des folgenden Sohn, war 1699 zu Montpellier gebohren, ward daselbst 1722 Doctor, und erhielt bald darauf die Anwartschaft auf seines Vaters Stellen, außer welchen er auch Rath in dem Steuer-Collegio war. Er machte sich vornehmlich um den botanischen Garten seiner Vaterstadt verdient, welchen er völlig wieder herstellte. Allein er starb bereits 1740 im 41sten Jahre seines Alters. Gedruckt hat man von ihm nichts, doch hat er verschiedene handschriftliche Bemerkungen hinterlassen. Eloy Dict. de la Méd.

Chicoyneau, (*Franciscus*,) Kanzler und Professor der medicinischen Facultät zu Montpellier, war daselbst 1672 gebohren, wo sein Vater Michael Chicoyneau, gleichfalls Professor und Kanzler der medicinischen Facultät war. Der unsrige wurde in seiner Jugend zum Seedienste bestimmt; weil aber seine beyden Brüder frühzeitig starben, so änderte der Vater seinen Vorsatz, und wünschte daß er Medicin studieren möchte. Er wurde zu Montpellier 1693 im 21sten Jahre seines Alters Doctor, und bekam gleich darauf die Anwartschaft auf seines Vaters Stellen als Professor und Kanzler.

Bey

Bey dessen Tode wurde er noch überdieses Steuerrath zu Montpellier. Als die Pest zu Marseille grassirte, ward er von dem Herzoge von Orleans dahin geschickt, und trug durch seine Thätigkeit viel zu Unterdrückung derselben bey, wofür er von dem Könige eine jährliche Pension, von der Stadt Montpellier aber einen prächtigen Einzug erhielt, der einem Triumph glich. Im Jahre 1731 wurde er als Arzt der königlichen Kinder nach Hofe berufen, welche Stelle er dem Chirac zu danken hatte, dessen Tochter er geheirathet hatte, und der damahls erster Leibarzt des Königes war. Als dieser das Jahr darauf starb, folgte ihm Chicoyneau, und wurde erster Leibarzt des Königs, Staatsrath und Oberaufseher über die mineralischen Wasser im Königreiche, welche Stellen er bis an seinen Tod verwaltete, der zu Versailles den 13ten April 1752 in einem Alter von 80 Jahren erfolgte. Seine größten Theils kleinen und unwichtigen Schriften sind:

Mémoire sur la Conformité des parties des Plantes avec celles des animaux; um 1706.

Quaestio an ad curandam luem veneream frictiones mercuriales in hunc finem adhibendae sint ut salivae fluxus concitetur. Montpellier, 1718, 8; von Willoughby ins Englische übersetzt, London, 1723, 12. Er sucht zu zeigen, daß die Salivation bey Behandlung der venerischen Krankheiten nicht allein vergeblich, sondern auch beständig schädlich, und oft sehr gefährlich sey.

Relation de la peste de Marseille. Lyon, 1721, 8.

Observations et reflexions touchant la nature, les evenemens et le traitement de la peste de Marseille, pour confirmer ce qui est avancé dans la Relation précédente. Eben das. 1721, 12.

Lettre à M. *de la Moniere*, pour prouver ce qu' il a avancé dans ses observations et reflexions touchant la nature, les evenemens et le traitement de la peste de Marseille et d' Aix. Eben das. 1721, 12.

Discours par lequel on tâche de refuter l' opinion de ceux qui croient que la peste est contagieuse. Montpellier, 1723, 8; eine Uebersetzung einer Lateinischen Rede, die er 1722 zu Montpellier gehalten hatte.

Observation touchant un Abscès interieur de la Poitrine; welche 1731 der Akademie der Wissenschaften zu Paris überschickt wurde. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Chiereny, (*Michael*,) aus Siebenbürgen, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Historia, az Persiai Monarchia-béli fejedelmekröl, Tudni illic: Cyrusröl, Cambisesröl, Dariusröl, Xerxesröl, és a' többiröl, röviden ki szedetet Xenophonbol, Herodotusbol, és a' több Authorokból. Chiereny Michálytól. A Nagy Sándor, a vagy az Mátyás király éneke nótájára. Koloschwar, 1592, 4; welches eine poetische Geschichte der Persischen Monarchen Cyrus, Cambyses, Darius, Xerxes und andrer ist, und nach der Melodie gesungen werden kann, wornach die Thaten Alexandri und Matthiä gesetzt sind. Horanyi Mem. Hung.

Chiesa, (*Agostin Maria*,) ein Dominicaner, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Vite de alcuni beati, i quali spesera santamente i loro giorni a beneficio della Valtellina, Mailand, 1752, 4. Es sind Pagano da Lecco, Andr. di Peschiera, Benigno de Medici, und Modesto Mileto.

Chiflet, (   ) ein Ordensgeistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Grammaire Françoise. Paris, 1691, 12.

Nouvelle-Grammaire Françoise. Eben das. 1706, 8.

Chifflot, (*Anton*,) Advocat im Parlament zu Dijon, ward nach dem Tode seiner Frau ein Priester, und Canonicus an der Kathedral-Kirche zu Autun, wo er auch um das Jahr 1690 fast 80 Jahr alt starb. Er schrieb: Description de la Réjouissance qui fut faite à Semeur à la Naissance de Monseign. le Duc de Bourgogne. Semeur, 1680, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Chigi, lat. *Chisius*, (*Fabius*,) S. Alexander VII.

Child, (*Josias*,) ein Engländer, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: A new Discourse of Trade, wovon die zweyte Auflage, London, 1694, 8, erschien. Da sie mit vieler Einsicht geschrieben ist, so ist sie mehrmahls aufgelegt, auch unter dem Titel: Traité sur le Commerce et sur les avantages qui résultent de la réduction de l' Interêt de l' Argent, zu Paris, 1754, 12, in das Französische übersetzt worden.

Chiliani, (*Balthasar*,) Stadt- und Land-Physicus zu Eißfeld in Franken, war 1636 zu Coburg gebohren, und starb 1712, nachdem er geschrieben hatte: Unterricht, wie man sich bey hitzigen Fiebern und Hauptkrankheiten zu verhalten. 1690, 4. Krauß Gesch. der Stadt Eißfeld, S. 33.

Chilkow, (*Andrej Jakowlewitschj*,) ein Russischer Fürst, welcher 1700 Russischer Resident in Stockholm ward, und 1718 in der Schwedischen Gefangenschaft zu Westeraas starb. Man hat von ihm: Jadro Rossijskoj Istorii etc. d. i. Kern der Russischen Geschichte, zum Besten der Jugend, welche zu Moskau, 1770, in 8 gedruckt wurde. S. Bacmeisters Russ. Bibl. Th. 1, S. 78.

de Chillac, (*Timotheus*,) ein Franzose, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

L' Ombre du Comte de Gormas, ou la mort du Cid, Tragi-Comédie. Paris, 1640, 12.

La Comédie des chansons, en vers. Eben das. 1640, 12; welche doch von einigen dem Beys zugeschrieben wird. Bibl. du Théatre, Th. 3, S. 14.

Chillenio, (*Marco*,) ist Joh. Bianchi.

Chilmann, S. Kielmann im Jöcher.

Chilobertus, (*Jonas*,) ist Joh. Aug. von Werdenhagen.

Chinäus, S. Cheyne.

Chiocarello, (*Bartholomäus*,) ein Geistlicher und Advocat in den obern Gerichtsstellen zu Neapel, war um 1580 gebohren, widmete sich zugleich dem geistlichen Stande und den Rechten, und war unter seinen Landesleuten der erste, welcher die Geschichte und Alterthümer des mittlern Zeitalters zu untersuchen anfing, und viele handschriftliche Sammlungen und Ausarbeitungen über dergleichen Gegenstände hinterließ, welche aber nach seinem Tode theils zerstreuet worden, theils verlohren gegangen sind. Er starb 1646. Man hat von ihm:

Antistitum Neapolitanae ecclesiae Catalogum ab Apostolorum tempore ad hanc usque nostram aetatem. Neapel, ohne Jahr, Fol. S. davon Clement Bibl. cur.

De illustribus scriptoribus, qui in civitate et regno Neapolis ab orbe condito ad annum 1646 floruerunt; welches Johann Vincent Meola aus des Verfassers Handschrift zu Neapolis 1780, 1781, in zwey Bänden in 4 heraus gab, und des Verfassers Leben vorsetzte. Toppi, der sein ähnliches Werk 1678 heraus gab, scheint indessen dieses schon gekannt und genutzt zu haben.

Chiolich de Levensberg, (*Georg Wolfgang*,) von Sengh in Dalmatien, welcher nach verschiednen Würden 1746 Bischof von Sengh, Modrusch und Corbau wurde. Er schrieb:

Verzeichniß der Senghischen Bischöfe.

— — — der Corbauischen und Modruschischen Bischöfe. 1747. Beyde hat Matthias Bel in den 3ten Theil der Scriptor. rer. Hung. eingerückt. Horanyi Mem. Hung.

† *Chion*, von Heraclea. Die unter seinem Nahmen von einem spätern Sophisten geschriebenen Briefe, gab der Conrector zu Bautzen, Joh. Theop. Cober zu Dresden, 1765, in 8 von neuem heraus, bey welcher Ausgabe drey zu Florenz befindliche Handschriften aus dem 15ten Jahrhunderte gebraucht worden.

Chiquez, (*Alonzo*,) ein Spanischer Dichter der neuern Zeit, von welchem mir doch weiter nichts bekannt ist, als daß er ein Urenkel des Cardinals Portocarrero war, 1781 zu Madrit in großer Armuth starb, und 121 Jahr alt geworden seyn soll.

Chirardecci, (*Cherubino*,) aus Bologna, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Storia di Bologna, wovon der erste Theil, Bologna, 1596 und 1605, der zweyte aber erst 1669, beyde in Fol. erschienen. Buders Bibl. hist.

Chirchmaier, (*Matthias*,) S. Kirchmaier.

Chirino de Salazar, S. im Jöcher de Salazar, (Ferdin. Quirinus).

Chirot, (*P. F.*) ein Holländischer Arithmeticus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: L' Arithmetique Universelle . . . par le sieur de *Blainville*, troisieme Edition revue corrigée et augmentée du Traité de l' Arpentage avec figures, du Traité du Toisage des Bois de Charpente, et d' un Tarif pour toiser le dit Bois par marques, quarts et chevilles en un instant; du Traité du Toisage des Pierres, et d' une Table de Change d' Hollande et d' Angleterre; um 1737, in 12.

des Chisaux, oder *Deschisaux*, (*Petrus*,) ein Doctor der Medicin auf der Universität zu Caen, war um das Jahr 1687 zu Macon in Bourgogne gebohren, wo sein Vater Rath im dasigen Presidial war. Er reisete aus Neigung zur Botanik nach Rußland, und erhielt von Petern dem Großen ein Jahrgeld von 300 Rubeln. Man hat von ihm:

Mémoire pour servir à l' Instruction de l' Histoire naturelle des Plantes de Russie, et à l' établissement d' un Jardin Botanique à S. Petersbourg.

Voyage de Moscovie par P. Deschisaux. Paris, 1727, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Chisenhale, (*Eduard*,) aus Lancashire, war in dem bürgerlichen Kriege unter Carln I königlicher Oberster und hielt sich bey mehrern Gelegenheiten sehr tapfer. Man hat von ihm: A Catholic History, collected out of Scriptures, Councils etc. occasioned by Dr. *Thomas Vane's* book, called the lost Sheep returned. London, 1653, 8. Granger Biogr. Hist. Th. 3, S. 106.

Chishull, (*Edmund*,) ein gelehrter Englischer Geistlicher und Baccalaureus der Theologie, welcher um 1715 eine Reise in die Türkischen Staaten that, und nachmahls Hofprediger des Königes von England wurde. Mir ist von ihm bekannt:

Charge of Heresy etc. London, um 1708, 8; wider Dodwell's Discourse proving, that the Soul is a principle naturally mortal.

Inscriptio Sigea antiquissima βουστροφηδὸν exarata, commentario illustrata. Eben das. 1721, Fol. Leiden, 1727, 8; auch in den folgenden Antiquitt. Asiat. und in Muratorii Thes. Inscript. Th. 4.

Antiquitates Asiaticae christianam aeram antecedentes. London, 1724, Fol. eben das. 1728. Fol. S. davon Baumg. Hall. Bibl. Th. 8, S. 467.

Im Jahr 1747 kündigte man das Tagebuch seiner Reise in die Türkey an, in welcher er besonders das alte Jonium sorgfältig beschrieben hatte; allein allem Ansehen nach ist es nicht gedruckt worden.

Chisi, (*Martinus*,) ein Arzt zu Cremona, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Lettere mediche. Cremona, 1749, 4. Es sind ihrer zwey, wovon der erste von verschiedenen durch roben Mercurius geheilten Krankheiten, und der zweyte von einer epidemischen Halsbräune handelt. Carrere Bibl. de la Med.

Chisius, S. auch Chigi.

Chiusola, (*Anton*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Il mondo antico, moderno e novissimo, ovvero breve Trattato dell' antica e moderna Geografia. Venedig, 1716, 8.

Chladenius, (*Ernst Martin*,) der Rechte Doctor, Churfächsischer Hofrath und ordentlicher Professor der Decretalien zu Wittenberg, und Ordinarius der Juristen-Facultät, war Martin Chladenii im Jöcher Sohn, und des folgenden Bruder. Er war den 6ten August 1715 zu Wittenberg gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, und war darauf von 1738 zwey Jahr Hofmeister bey einem jungen von Ponickau. 1743 ward er Doctor der Rechte, und 1746 Professor des Lehnrechtes zu Wittenberg, worauf er 1747 einen Preis von 50 Ducaten erhielt, welchen der Graf Zaluski auf die beste Schrift auf die Einweihung der Pohlnischen Bibliothek gesetzt hatte. Er starb um 1782, und hinterließ:

Delineatio aequitatis Praetoriae. Wittenberg, 1727, 8.
Comment. de gentilitate, s. juribus gentilitiis veterum Romanorum. Eben das. 1738, 4; sehr vermehrt. Leipzig, 1742, 4.
Ep. de civilitate ecclesiastica. Wittenberg, 1738, 4.
— de pinguedine remediorum Juris. Eben das. 1740, 4.
Comment. I. II de Senatus Consulto tacito ex antiquitate Romana. Eben das. 1743, 4.
Disp. inaug. de debitore delicato in contrario fiduciae judicio, ex mente *Ulpiani*. Eben das. 1743, 4.
Ambitus elegantioris Jurisprudentiae dimensus. Eben das. 1747, 4.
Gentis Zalusciae oracula rei literariae auspicatissima. Eben das. 1747, 4.
Bibliothecae Zalusciae dedicatio ipsa die Augusto in fastis sacra celebranda. Eben das. 1747, 4.
Pacis Westphalicae secularis memoria in Acad. Witteb. celebrata. Eben das. 1749, 4.
Diplomata protectoria intelligi salva Jurisdictione ordinaria. Eben das. 1751, 4.
Disp. de Jure Phalianorum eorumque banno. Eben das. 1752, 4.
— capita quaedam ex doctrina de venatione. Eben das. 1767, 4.
Noch verschiedene Disputationes und Programmata. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel. Meusels gel. Deutschl.

Chladenius, (*Johann Martin*,) Doctor und Professor der Theologie zu Erlangen, war des George Chladny im Jöcher Enkel, und Martini Chladny oder Chladenii eben daselbst Sohn. Er war den 17ten April 1710 zu Wittenberg gebohren, studierte anfänglich in Coburg, und von 1725 in Wittenberg, wo er 1731 Magister ward, und eine Zeitlang philosophische und theologische Vorlesungen hielt. 1741 begab er sich auf Veranlassung des Bruders seiner Mutter des D. Urb. Gottfr. Sieber nach Leipzig, ward daselbst 1742 Professor der christlichen Alterthümer, und 1743 Collegiat im kleinen Fürsten-Collegio. Noch in eben dem Jahre ward er Director des Gymnasii zu Coburg, und 1747 Professor der Theologie und Beredsamkeit, wie auch Pastor an der akademischen Kirche zu Erlangen, worauf er 1748 Doctor ward, aber bereits den 10ten Sept. 1759 starb. Seine Schriften sind:

Disp. I. II de usu et praestantia Scholiorum Graecorum in Poetas. Wittenberg, 1733, 4.
— de sublimi in Scientiis. Eben das. 1734, 4.
— de statu civili cum spatio comparato a *Pufendorfio*. Eben das. 1735, 4.
Pr. de theoria definitionum exemplis inprimis mathematicis illustranda. Eben das. 1735.
Ep. Theologus ex antiquitate ecclesiastica formatus. Eben das. 1735, 4.
Elementa theoriae possessionis et dominii. Eben das. 1740, 4, 3 Bogen.
Opuscula academica. Leipzig, 1741, 8.
Disp. de sententiis et libris sententiosis. Eben das. 1742, 4.
Logica practica, s. problemata logica. Eben das. 1742, 8.
Einleitung zur richtigen Auslegung vernünftiger Reden und Schriften. Eben das. 1742, 8.
Pr. de fatis Bibliothecae *Augustini* in excidio Hipponensi. Eben das. 1742, 8.
Oratio de voluptate ex antiquitate ecclesiastica capienda. Eben das. 1742, 4.
Comment. de stationibus veterum Christianorum ad illustrandum maxime *Tertullianum*. Eben das. 1744, 4.
Pr. de Sententia D. *Augustini* de stilo S. S. praesertim in historia creationis. Coburg, 1744, 4.
Logica S. seu introductio in Theologiam systematicam. Eben das. 1745, 8.
Verschiedene Programmata in Coburg, worin er die Begriffe eines Instrumentes, (Werkzeuges,) eines Documentes, einer Maschine, der Praxis u. s. f. zu bestimmen suchte.
Pr. de Haeresibus grammaticis in Acad. Oxon. 1267 damnatis. Eb. das. 1745, 4; auch in Frommanns Museo Casimir.
— I—VIII de Probabilitate, idolo seculi. Eben das. 1747, 4.
Disp. de dispari Judaeorum Graecorumque ingenio, fidei pariter inimico. Erlangen, 1748, 4.
Delineatio Theologiae moralis. Eben das. 1748, 8.
Kleine Sammlung heiliger Reden. Eben das. 1748, 8.
Vernünftige Gedanken vom Wahrscheinlichen, und dessen gefährlichen Mißbrauche. Greifswald, 1748, 8; von Urb. Gottl. Thorschmidt aus den obigen Programmen übersetzt.
Pr. de Fennis, auctore *Tacito* votis opus non habentibus. Erlangen, 1748, Fol.

Disp. de Vestigiis. Erlangen, 1749, 4.
— de celeritate in primis cogitandi. Eben das. 1750, 4.
Opuscula Academica Vol. II. Eben das. 1750, 8.
Nova Philosophia definitiva.
Blendwerk der natürlichen Religion. Leipzig und Wittenberg, 1750, 8; wider Tindal, von U. G. Thorschmidt übersetzt.
Allgemeine Geschichtswissenschaft. Leipzig, 1752, 8.
Disp. I — IV, vindiciae — articuli de Redemtione. Erlangen, 1752, 1754, 4.
Wöchentliche biblische Untersuchungen. Eben das. 1754, 8.
— — — theologische Ergötzungen. Eben das. 1755, 1757, zwey Theile in 8.
Disp. de vita et haeresi *Roscelini*. Eben das. 1756, 4.
Anmerkung über Neumayers Frage, ob der Geist der Lutherischen Kirche ein heiliger Geist sey? Eben das. 1756, 8.
Untersuchung ob der Satz, daß der Mensch ein angebohrnes Recht habe, alle Schande und Laster zu begehen, wenn nur ein anderer nicht dadurch beleidigt wird, in der Lutherischen Kirche erträglich sey? Eben das. 1756, 8.
Disp. vindiciae amoris Dei puri adversus subtilissimas *Fenelonii* corruptelas. Eben das. 1757, 4.
— vindiciae resurrectionis carnis. Eb. das. 1757, 4.
Theologischer Nachforscher. Eben das. 1757, 8.
Viele Fest- und Leichen-Programmate, einige einzeln gedruckte Reden und Predigten, ingleichen viele Abhandlungen und Aufsätze in allerley periodischen Schriften. Nova Act. hist. eccles. Beyträge zur Hist. der Gelahrth. Th. 3, S. 444. Heinsii Kirchen-Hist. Th. 4, S. 481 f.

Chladenius, (*Justus Georg*,) Doctor der Rechte und Chursächsischer Appellations-Rath zu Dresden, war des vorigen älterer Bruder, und 1701 zu Ubigau, wo sein Vater Martin im Jöcher damahls Prediger war, gebohren. Er studierte zu Wittenberg, ward daselbst 1721 Magister, und 1725 Doctor, 1731 Professor des Lehnrechtes, 1734 aber Appellations-Rath zu Dresden, wo er den 9ten Junii 1765 starb. Seine Schriften sind:

Disp. inaug. de Successione anomala in Feudo, praesertim Imperii. Wittenberg, 1725, 4.
— de Obligatione ex facto praedecessoris. Eben das. 1725, 4.
— de Jure debitoris circa electionem in causis alternativis. Eben das. 1725, 4.
— de Jure exequendi in Feudis praesertim Imperii, speciatim Saxoniae. Eben das. 1726, 4.
— de Juramento subjectionis speciatimque in eventum praestari solito. Eben das. 1727, 4.
— de arbitrio Judicis in commutandis poenis. Eben das. 1728, 4.
— de Renunciatione litis in causa sponsaliorum. Eben das. 1728, 4.
Disp. de Jure avocandi Vasallos exteris militantes. Eben das. 1731, 4.
— de Jure redintegrandi clientelas exemtas. Eben das. 1732, 4. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel.

von Chlingensberg, (*Hermann Anton Maria*,) Herr von Schönhofen und Trachtsfels, Doctor und Professor zu Ingolstadt, Chur-Baierischer Rath, Propst und Großammann von Oettingen und Stambom, war Christoph von Chlingensberg im Jöcher Sohn, und lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Tract. de Jure Hofmarchiali, von der Hofmarchs-Herren - Nieder - Gerichtsbarkeit. Ingolstadt, 1731, 4.
Consiliorum et Responsorum civilium Tomi II. Nürnberg, 1734, Fol.
— — — — — — criminalium Tomi II. Eben das. 1738, Fol.
Collegia Juris patrii ad processum summarium cum annexis parergis. Um 1749.
Viele Disputationes. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel.

Chlorenus Germanus, ist Joh. Hieron. Lochner.

Chlorinde im Pegnitzischen Blumenorden, ist Maria Magdalena Götzinn.

Chocquet, S. Choquet.

Choerez, (*Anton*,) ein Franciscaner aus Mailand, welcher 1677 Definitor und 1679 Provincial-Commissarius ward. Er starb den 17ten Jun. 1684, und hinterließ:

Herois Alcantarensis virtutes. Crema, 1670, 4.
Dilinganno del mondo. Mailand, 1674, 8.
Vita di S. *Fausto* Martire. Eben das. 1674, 8.
La Donzella sfortunata. Eben das. 1677.
Trionfi del Rosario. Eben das. 1677.
Regina Ester. Eben das. 1678, 8.
Vita di S. *Rosa* di Viterbo. Eben das. 1681, 8.
Compendio della vita di S. *Pietro d' Alcantara*. Eben das.
— — — della vita di S. *Maria Maddalena*. Eben das.
Verschiedene ähnliche Andachtsbücher. Argelati Bibl. Mediol.

Choffin, (*David Stephanus*,) Französischer Sprachmeister zu Halle, wo er im Jan. 1773 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Abrégé de la Vie de divers Princes illustres et des grands Capitaines. Halle, 1748, zwey Bände in 8.
Amusemens Philologiques. Eben das. 1750, zwey Bände in 8; eben das. 1755, 8, mit dem dritten Theile vermehrt, der in einem Dictionnaire de la Fable bestehet.
Recueil de Fables. Eben das. 1754, 8.
La Vie de Mr. *Jean Phil. Baratier* par *Formey* Nouv. Edit. augmentée. Eben. das. 1758, 8.
Recueil de Pseaumes et de Cantiques spirituels. Eben das. 1755, 8.

Grammaire

* Grammaire des Dames. Halle, zwey Bände in 8; eben das. 1756, 8.
  Dictionnaire François Allemand et Allemand François. Eben das. 1759, gr. 8.
  Monument erigé à l' honneur de M. le Professeur *Gellert*. Eb. das. 1770, 4. Meusels gel. Deutschland.

Chojensky, Lat. *Chojenius*, (*Johann*,) Bischof zu Cracau und Reichs-Kanzler von Pohlen, welcher 1532 starb. Er sammlete nebst dem Miskowsky von Przeczicżow auf des Erzbischofs von Gnesen Jo. a Lasco Veranlassung, die Synodal-Statuten des Erzbisthums Gnesen, welche Sammlung 1528 unter dem Titel, Statuta provinciae Gnesnensis antiqua et nova revisa diligenter et emendata, zu Cracau heraus kam. S. Jac. Woit Diss. de incrementis studiorum per Polonos ac Prussos, Leipzig, 1723, 4.

de Choin, (*Ludwig Albert Joly*,) Bischof zu Toulon, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Instructions sur le Rituel, contenant la theorie et la pratique des Sacremens et de la Morale et tous les principes et decisions necessaires aux curés, confesseurs, prédicateurs etc. Toulon, 1749. Da dieses Werk wegen seiner Güte sehr bald abging, so arbeitete er auf Verlangen vieler Bischöfe an einer neuen vermehrten und verbesserten Ausgabe, starb aber darüber. 1778 wollte man diese neue Ausgabe in drey Bänden in 4 zu Lyon auf Vorschuß drucken.

Choisel, (*Claudius*,) ein Jesuit, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher nach Ostindien geschickt ward, wo er sich fast 50 Jahre aufhielt, und die Pharmacie zu Pondichery trieb. Man hat von ihm: Nouvelle Méthode sûre pour le traitement des personnes attaquées de la rage. Paris, 1756, 8; in das Englische übersetzt, London, 1757, 8. Er bediente sich des Quecksilbers wider diese Krankheit, und zwar täglich eines Grans in Gestalt einer Salbe. Carrere Bibl. de la Méd.

Choisnyn de Chatelleraud, (*Johann*,) Secretär des Bischofs von Valence, Johann de Monluc, und hernach vermuthlich Heinrichs 3 als Königs von Pohlen, mit welchem er sich in diesem Reiche befand. Er lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Discours au vrai de ce qui s' est passé pour l' entière Negociation de l' Election du Roi de Pologne. Paris, 1574, 8; Lusignan, 1574, 12. Le Long und Fontette. Franciscus Choisnyn de Chatelleraud war Leib-Medicus der Königinn von Navarra, und war 1574 zu Paris Licentiat geworden.

Choler, S. auch Coler im Jöcher.

Choler, (*Ignatius*,) ein Jesuit zu Wien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Memorabilia de templo ac turri ad S. Stephanum. Wien, 1721, 8; deutsch und vermehrt von dem P. Tillmez, eben das. 1722, 8.

Cholgi, ein Persischer Astronom, dessen noch übrige Beobachtungen Joh. Grave unter folgendem Titel heraus gab: Astronomica quaedam ex traditione *Schah Cholgii* Persae, una cum hypotyposibus Planetarum. London, 1652, 4.

Cholieres, (   ) ein unbekannter Franzose, gegen den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man folgendes hat:
  Neuf Matinées. Paris, 1585, 8; eben das. 1586, 12; eben das. 1610, 12.
  Neuf Aprés-dinées. Eben das. 1587, 8; eben das. 1610, 12.
  La Guerre des Mâles contre les Femelles.
  Oeuvres poetiques. Paris, 1588, 12.
  Contes et Discours bigarrés. Eben das. 1610, zwey Bände in 8. Nouv. Dict. hist. Bibl. des Romans.

Chomel, (*Franciscus*,) ein Medicus aus Annonay, einer kleinen Stadt in Ober-Vivarais, in Frankreich, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:
  Observationes medicas; mit Lazari Riviere Observatt. London, 1646, 8.
  Tractatum de Tussi. Lyon, 1656, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Chomel, (*Jacob Franciscus*,) ein Französischer Medicus des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher zu Ende des vorigen zu Paris gebohren war. Er studierte auf der Universität zu Montpellier, und wurde auch eben daselbst 1708 Doctor; wurde hierauf medicinischer Rath des Königs, und Aufseher über die mineralischen Wasser zu Vichy. Er hat geschrieben:
  Dissertationem academicam de humoribus. Montpellier, 1708, 8.
  Universae medicinae theoricae Part. I. seu Physiologiam ad usum scholae accommodatam. Eben das. 1709, 12.
  Description des Eaux minerales, bains et douches du Mont-d'Or, et de divers lieux (de l' Auvergne). Clermont-Ferrand, 1733, 12.
  Traité des Eaux minerales bains et douches de Vichi. Eben das. 1734, 12; eben das. 1738, 12; Paris, 1738, 12. Die zwey letzten Ausgaben sind mit einer Vorrede vermehret, die von mineralischen Wassern überhaupt handelt, und mit Anmerkungen über die meisten mineralischen Wasser in Frankreich. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Chomel, (*Johann Baptista*, vollständig *Peter Johann Baptista*,) des vorigen Bruder, und gleichfalls ein Medicus, welcher zu Paris Doctor, und 1738 bey der Facultät Decanus ward. Er war zugleich ordentlicher Arzt des Königs, und war von der königlichen Akademie der Wissenschaften bereits 1702 als Schüler, und 1707 als Mitglied aufgenommen worden. Er starb den 3ten Junii 1740 zu Paris, nachdem er geschrieben hatte:

Abregé de l' Histoire des Plantes usuelles, dans laquelle on donne leurs noms differens, tant François que Latins, la maniere de s'en servir, la dose etc. Paris, 1712, 12; eben das. 1715, zwey Bände in 12; eben das. 1727, drey Bände in 12; eben das. 1739, 12; eben das. 1761, 12; Amsterdam, 1736, 12.

Supplement à l' abregé de l' histoire des plantes usuelles. Paris, 1730, 12.

Verschiedene Abhandlungen in den Mém. de l' Acad. des Sc. von 1702. Carrere Bibl. de la Méd.

Chomel, (*Johann Baptista Ludwig*,) des vorigen Sohn, war in Paris gebohren, studierte daselbst die Medicin, und wurde um das Jahr 1738 Doctor, und 1754 der medicinischen Facultät Decanus. Er folgte seinem Vater in der Stelle eines ordentlichen Arztes des Königes nach, und war ein Ehrenmitglied des königlichen medicinischen Collegii zu Nancy. Er starb den 11ten April 1765 zu Paris, und hinterließ:

An hygieine medicinae pars utilissima desertissima? Paris, 1743, 4.

Lettre d' un Médécin de Paris, sur la maladie des bestiaux. Eben das. 1745, 8.

Dissertation historique sur l' espece de mal de Gorge gangreneux, qui a regné parmi les enfans en 1748. Eben das. 1749, 12. Am Ende dieser Schrift befindet sich ein Brief von Astruc von eben dieser Krankheit.

Eloge historique de Mr. *Jacques Molin*, Médécin Consultant du Roy. Eben das. 1761, 8.

Essai historique sur la Médecine en France. Eben das. 1762, 12. Der Gegenstand dieses Werkes ist nicht allein die Geschichte der Medicin in Frankreich, sondern auch der Ursprung der medicinischen Facultät zu Paris, die Geschichte derjenigen Aerzte, die sich besonders in dieser Facultät hervor gethan haben, und endlich die Geschichte der epidemischen und ansteckenden Krankheiten, die am weitesten um sich gegriffen haben.

Eloge de Louis *Duret*. Eben das. 1765, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Chomel, (*Noel*,) aus Lyon, widmete sich dem geistlichen Stande, studierte aber dabey die Oekonomie theils auf dem Schlosse Arron bey Vincennes, theils in dem großen Hospital zu Lyon. Er ward darauf Pfarrer zu S. Vincent zu Lyon, wo er den 30sten Oct. 1712 in einem Alter von ungefähr 80 Jahren starb. Man hat von ihm: Dictionnaire oeconomique. Lyon, 1709, zwey Bände in Fol; eben das. 1718, zwey Bände in Fol. von Johann Marer vermehret mit Kupfern von Picart, Amsterdam, 1732, zwey Bände in Fol. worauf ein Supplement par divers Auteurs, zu Paris, 1743, in zwey Bänden in Fol. erschien. Endlich gab de la Mare eine neue vermehrte und verbesserte Ausgabe des Ganzen, zu Paris, 1767, in drey Bänden in Fol. heraus. Hist. des Lyonnois, Th. 2, S. 177; Le Long und Fontette.

Chomel, (*Peter Johann Baptista*,) S. Chomel, (Joh. Bapt.)

Chomer, (   ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Abregé de l' Histoire de France. Rouen, 1636, 8; Paris, 1665, zwey Bände in 12.

Chompré, (*Petrus*,) Licentiat der Rechte, war zu Nancy im Bisthum Chalons sur Marne gebohren, begab sich aber frühe nach Paris, wo er eine Pensions-Anstalt errichtete, und sich viele Jahre und mit vielem Beyfalle mit Erziehung junger Personen beschäftigte. Er starb den 18ten Jul. 1760, in einem Alter von 62 Jahren, und hinterließ:

Dictionnaire abregé de la Fable. Paris, 1727, 12; worauf es mehrmahls wieder aufgelegt worden, z. B. 1733, 1750.

Vie de *Brutus*, premier Consul à Rome. Eben das. 1730, 8.

Vie de *Callisthenes*, Philosophe. Eben das. 1730, 8.

Selecta Latini sermonis exemplaria. Eben das. 1745, sechs Theile in 12; eben das. 1753, 12; eben das. 1771, sechs Bände in 12; und in das Französische übersetzt, unter dem Titel: Traduction des Modèles de Latinité. Eben das. 1746, sechs Bände in 12; eben das. 1751, 12; eben das. 1774, 12.

Méthode d' enseigner à lire. Eben das. . . . 12.

Introduction à la langue Latine. Eben das. 1753, 12.

Vocabulaire universel, Latin - François. Eben das. 1754, 8; Amsterdam und Berlin, 1754, 8.

Dictionnaire abregé de la Bible. Eben das. 1755, 12.

Petit Vocabulaire François Latin. Eben das. 1757, 12. Nouv. Dict. hist. Formey France litter.

Chonnon, (*Roger*,) S. Rogerius Connovius im Jöcher im R.

Chopius, oder *Choppius*, (*Franciscus Julius*,) ein Rechtsgelehrter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, oder vielleicht ein angenommener Nahme eines unbekannten Schriftstellers, von welchem man hat: Philosophia Juris vera ad duo Capita de potestate et obligatione relata. Leipzig, 1650, 4.

Choquet, (*Johann*,) von Dijon, ließ eine kleine Schrift sur le Tremblement de Terre qui arriva en France le 12 Mai 1682, in 4 drucken. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Choquet, oder *Chocquet*, (*Ludwig*,) ein Französischer Dichter, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes. Man hat von ihm: Mystere de l' Apocalipse mis en ryhtme, welches aus fast 9000 Versen bestehet, und sich bey des Simon Greban Actes des Apotres reduis en forme de Mystere. Paris, 1541, Fol. befindet. Cat. Bibl. reg. Paris. Den Inhalt erzählt die Bibl. du Theatre Franç. Th. 1, S. 113.

Choquet, (*Romanus*,) ein Franciscaner Recollecten-Ordens, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

schrieb: Vie de S. *Aye*. Mons, 1640, 12. Le Long und Fontette.

Choquez, ( ) auch ein Franciscaner Recollecten-Ordens, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, wenn er anders mit dem vorigen nicht eine und eben dieselbe Person ist. Man hat von ihm:

Abrégé de la Vie et des Miracles de S. *Gery*. Dornick, 1662, 4.

Chronique raccourcie des Evêques de Cambray; bey dem vorigen Le Long und Fontette.

Chorannin, (*Nasisol*,) S. Raphey im Jöcher.

Chorerius, (*Nicolaus*,) S. Chorier im Jöcher.

† *Choricius*, ein Sophist, in der ersten Hälfte des 6ten Jahrhundertes, (nicht zu Ende des 16ten wie es im Jöcher heißt.) Zwey bisher ungedruckte Reden von ihm hat Joh. Bapt. Casp. d'Ansse de Villoison aus einer Pariser Handschrift in seinen Anecdotis Graecis, Th. 1, Venedig 1781, 4. heraus gegeben.

Chorinus, (*Johannes*,) Professor und Decanus zu Prag, und ein guter Lateinischer Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes. Er war ein Freund Campani, welcher folgendes Epigramm auf ihn machte:

Quod paucis cineres dedere, vivus
Laudaris, legeris, places, *Chorinne*.

Man hat von ihm:

Protrepticon. Prag, 1597.

Idyllia quatuor de quatuor partibus anni.

Idyllion mensis Maji. Balbini Bohem. docta Th. 2, S. 259.

Choriolanus, (*Ambrosius*,) S. Coranus im Jöcher.

Chorro, (*Bartholomäus Rodriguez*,) ein Portugiesischer Grammaticus aus Maßao in der Provinz Beyra, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Curiosas advertencias da boa Grammatica do P. *Manoel Alvares*, contem annotaçoens etc. Lissabon, 1619, 1623, 1665, 1671, 1675, 1677, 1694, 1710, 1736, alle in 8; Coimbra, 1713, 8. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Chouet, (*Jacob*,) war 1550 gebohren, und der Sohn eines Procurators in der Baillage Auxerre. Er nahm die reformierte Religion an, und wandte sich nach Genf, wo er vermuthlich auch gestorben ist. Man hat von ihm:

Observations apologétiques contre *Scaliger*. Genf.

Doctrine ancienne contre le même. Eb. das. 1593, 8.

— — de la Predestination. Basel, 1599, 8; eben das. 1606, 8.

De la Conference tenuë à Nancy, entre un Jésuite et un Capucin d' une part, et deux Ministres de l' autre. Eben das. 1600, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Choupard (*Johann Ludwig*,) Diaconus und von 1726 königlich Preussischer Hofprediger zu Neufchatel. Er starb den 15ten Febr. 1740. Mir ist von ihm bekannt:

Sermon fur le Jubilè de la Reformation; welche sehr gerühmt worden.

Histoire de *Guill. Farel*, Reformateur de Neufchatel; noch ungedruckt.

de Chouppes, ( ) Marquis, königlich Französischer General-Lieutenant im vorigen Jahrhunderte, hinterließ: Mémoires, welche von 1625 bis 1660 gehen, und welche einer seiner Verwandten zu Paris, 1753 in 12 heraus gab.

Chressulden, ist Gabr. Dreßler.

Chretien de Troyes, genannt Menessier, ein Französischer Dichter, in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhundertes, welcher Orateur et Chroniqueur der Gräfinn Johanna von Flandern war. Er hat sich vornehmlich durch verschiedene Ritter-Romane in Versen bekannt gemacht, welche er nicht so wohl selbst verfertigte, als vielmehr nur aus ältern, vermuthlich Lateinischen, Arbeiten übersetzte, oder neu bearbeitete. Die vornehmsten darunter sind:

Cy est l' Hystoire du *Sainct Greaal* (aus Sanguis realis verderbt,) qui est le prémier livre de la *Table ronde*, lequel traicte de plusieurs matières recréatives; ensemble la Queste du dict Sainct-Greaal, faicte par *Lancelot*, *Galaard*, *Boors* et *Perceval*, qui est le dernier livre de la *Table ronde*; handschriftlich in verschiedenen Bibliotheken Frankreichs. Er verfertigte diesen Roman auf Verlangen Philipps d' Alsaze, Grafen von Flandern, welcher 1191 starb. Er ist nachmahls von mehreren, so wohl inn- als außerhalb Frankreichs in verschiedenen Sprachen bearbeitet worden. Den Inhalt hat die Bibl. des Romans, 1775, Aout, S. 88 f.

Le Roman de la Charette ou de *Lancelot*, auch noch ungedruckt; welchen Roman er doch nur anfing, daher Godefroy de Leigni ihn vollendete. Den Inhalt hat die gedachte Bibl. des Rom. 1775, Oct. S. 62.

Le Roman du *Chevalier à l' Espée*, en vers; nur handschriftlich. Er verfertigte ihn 1190.

Le Roman d' *Alexandre* et de *Cligès* son fils, mis en rime etc. gleichfalls nur handschriftlich.

Le Roman d' *Erée* et d' *Enide*, mis en rime etc. auch ungedruckt.

Le *Chevalier au Lyon*, en vers; gleichfalls ungedruckt.

Le Roman de *Persevel le Galois*, en vers; auch nur handschriftlich. Eine prosaische Uebersetzung davon ward zu Paris, 1530, Fol. gedruckt. De Percel Bibl. des Rom. Th. 2, S. 227 f.

Chretien, (*Felix*,) Canonicus an der Kathedral-Kirche zu Auxerre, welche Stelle er 1542 von dem Bischof de Dinteville erhielt, welchem er daher auch beständig ergeben blieb, und ihm auch während seiner Ungnade folgte. Er starb zu Auxerre den 2ten Nov. 1574, und ist Verfasser des Lebens Francisci 2 de Dinteville, Bischofs zu Auxerre, der 1554 starb, welches Leben

Leben sich im 1sten Buch von des P. Labbe Bibliotheque des MSſ. befindet. Papillon Bibl. des Aut. de Bourgogne.

Chretien, (*Florent*,) S. Christian, (Q. Septim. Florens,) im Jöcher.

Chretien, (*Marin*,) ein Französischer Priester, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Récueil de quelques canons pénitentiaux, où se découvre la forme de l'ancienne discipline de la Pénitence publique, traduit. Paris, 1644. 4.

Chretien, Sieur des Croix, (*Nicolaus*,) ein Französischer Schauspieldichter, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, welcher zu Argentan in der Normandie gebohren war. Man hat von ihm:

- Les Portugais infortunés, Tragédie en 5 actes. Rouen, 1608, 12.
- Annon et Thamar. Eben das. 1608, 12.
- Alboin ou la Vengeance. Eben das. 1608, 12.
- Le Ravissement de Cefale, Pastorale en 5 actes traduite de l'Italien. Eben das. 12. Alle vier auch unter dem gemeinschaftlichen Titel: Tragédies.
- Les royales Ombres, ou Henry le Grand, Alexandre et César racontent succinctement leur vie au Poëte Orphée. Paris, 1611, 4.
- Les Amantes, ou la grande Pastorelle en 5 actes. Rouen, 1613, 12. Bibl. du Théatre Franç.

Chretien, (*Wilhelm*,) ein Französischer Medicus, und Leibarzt der Könige Francisci 1, und Heinrichs 2, im 16ten Jahrhunderte, von welchem man hat:

- Phylalethes sur les erreurs anatomiques de certaines parties du corps humain, nagueres reduites et colligées, selon la sentence de *Galien*. Orleans, 1536. 12.
- Eine Lateinische Uebersetzung des Ocellus Lucanus. Lyon, 1541. 8.
- Orationem de legitimae medicinae praestantia et arte de reprimendis Pseudiatrorum imposturis et de venenosa veratri natura. Paris, 1542. 4.
- Des Fractures de la tête. Reims, 1553. 8; Paris, 1556. 12; eine Uebersetzung des Galens.
- Er hat auch des Hippocratis Buch de genitura in das Französische übersetzt, welche Uebersetzung zu Paris, 1559, in 8, gedruckt ist. Carrere Bibl. de la Méd.

Christ, (*M. Friedrich*,) erster Prediger zu Pößneck, und Adjunct der Saalfeldischen Superintendur, war 1643 zu Buttstädt im Weimarischen gebohren, und studierte zu Jena, wo er auch einige Zeit Collegia las. 1730 kam er nach Pößneck, wo er den 12ten Jul. 1739 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de glorioso cultu supremo numini ejusque Christo N. T. temporibus exhibendo. Jena, 1723, 4.
- Etliche ganz neue Gesänge, auf die vornehmsten Umstände eines ernstlichen Christenthums gerichtet. Eben das. 1723, 8.
- Seelen Prüf- und Bestrafung wegen bemerkter Fehler an seinen Freunden. Eben das. 1724. 8.
- Unterricht für Studiosos Theologiae bey der Anfechtung, man habe heut zu Tage keine Beförderung zu hoffen. Eben das. 1724. 8.
- Compendium institutionum scholasticarum. Eben das. 1726. 8.
- Disputatio de innocentia vitae philosophica. Eb. das. 4.
- — — de Spiritu S. ὡσεὶ περιστερὰ descendente super Christum ad Matth. III, 16. Eben das. 1727. 4.
- Memoria Christiana, oder Fridr. Christs geistreiche Betrachtungen, heraus gegeben von Benj. Lindner. Saalfeld, 1740. 8.

Christ, (*Gottlieb Paul*,) Brandenburg-Anspachischer Hof- und Regierungsrath und Professor an dem Gymnasio zu Anspach, welcher sich 1776 noch am Leben befand. Mir ist von ihm bekannt:

- Comment. de languore studiorum. Anspach, 1737. 4.
- Brandenburgische Merkwürdigkeiten, oder Sammlung verschiedener Nachrichten zur Geschichte dieses Hauses, 1stes und 2tes Stück. Eben das. 1737. 4.
- Pr. de silentio erudito. Eben das. 1774. 4.

Christ, (*D. Johann Alexander*,) der jüngere, zum Unterschiede von seinem Vater gleiches Nahmens im Jöcher, war 1686 zu Leipzig gebohren, studierte theils daselbst, theils von 1705 an zu Tübingen, wo er 1707 Doctor wurde, und hierauf wieder nach Leipzig ging, wo er sehr bald in den Rath kam. Man hat von ihm, so viel ich weiß, nur seine Inaugural-Disputation de Pacis religiosae constantia et perpetuitate, Praes. *Schwedero*. Tübingen, 1707. 4.

Christ, (*Johann Friedrich*,) ordentlicher Professor der Dichtkunst und außerordentlicher Lehrer der Geschichte zu Leipzig, war 1701 zu Coburg gebohren, wo sein Vater Johann Sebastian, herzoglich Sächsischer Rath und Director der Schule war. Da sein Vater selbst in den schönen Wissenschaften erfahren war, so ward in dem Sohne gleichfalls ein starker Eifer dazu sehr frühe erregt. Der größte Vortheil bey der Ausbildung seiner Jugend war die gute Gelegenheit, die der junge Christ hatte, daß er sehr zeitig in die vornehmsten Gesellschaften mit genommen wurde, welche sich beständig bey seinem Vater versammelten, und aus den angesehensten Personen des Hofes bestunden. Denn da er diese oft in Abwesenheit des Vaters unterhalten muste, so gewöhnte er sich bey Zeiten an Geschmack und gute Lebensart. Er erwarb sich zugleich mancherley Modekenntnisse, die ihn in den Stand setzten, sich in Gesellschaft vor andern beliebt zu machen; er verfertigte über allerley Gegenstände Deutsche Gedichte, schrieb Komödien und sprach von den gewöhnlichen Materien des Umganges allezeit mit Geschmack. Allein da er sich einsmahls bey Coburg auf dem Landhause nebst andern angesehenen und gelehrten Personen befand, ließen diese sich mit ihm in ein Gespräch über die besten Lateinischen

nischen Schriftsteller und die Alterthümer ein. Als sie ihn nun in diesem Stücke sehr schwach befanden, so gaben sie ihm deswegen Verweise, die ihn so rührten, daß er von der Zeit an die Alterthümer seine vornehmste Beschäftigung seyn ließ. In dieser Absicht begab er sich nach Jena auf die Universität, wo der Professor Danz ihn in sein Haus nahm. Nachdem er hier drey Jahr lang die Weltweisheit und Rechtsgelehrsamkeit studieret hatte, so wurde er von seinem Vater nach Hause berufen, und ihm der Sohn des Baron von Wolzogen, herzoglich Sachsen-Meinungischen Premier-Ministers, übergeben, daß er ihn nach Jena begleiten sollte, welches auch geschahe. Vor seiner Abreise hatte Christ oft Gelegenheit, sich mit den Vornehmsten am Meinungischen Hofe über allerley Materien zu unterreden, auch wohl einige Reden vor ihnen zu halten, welches sonderlich über du Moulins Ruhe der Seelen, als das Lieblingsbuch des Baron von Wolzogen geschahe. Eines Tages zeigte er bey dieser Gelegenheit in einer zahlreichen und ansehnlichen Versammlung ungemeine Annehmlichkeit und Talente, wodurch die Anwesenden so gerührt wurden, daß sie dem Vater riethen, er möchte seinen Sohn zu einem akademischen Amte bestimmen, der aber mit demselben die Absichten hatte, ihn bey Hofe anzubringen. Selbst in dem jungen Christ wurde bey dieser Gelegenheit die Begierde zum akademischen Lehramte rege, und dieses machte, daß er das zweyte Anerbieten des Premier-Ministers von Wolzogen annahm, der ihm, nachdem er den ältesten Sohn glücklich zurück gebracht hatte, nun die beyden jungsten übergab. Mit diesen ging er 1726 nach Halle, wurde mit den Herren Thomasius, Gundling, Ludwig und Böhmer genau bekannt, und erhielt von der philosophischen Facultät Erlaubniß, öffentlich zu lesen, ohne daß er erst Magister werden durfte, wobey er solchen Beyfall erhielt, daß er oft fünf bis sechs Stunden lesen muste. Von Halle aus muste er oft in Angelegenheiten seines Fürsten nach Leipzig reisen, welches Gelegenheit gab, mit dem Ordinarius Michael Heinrich Griebner bekannt zu werden, der als ein großer Liebhaber der schönen Wissenschaften, unsern Christ ganz nach seinem Geschmack befand, und ihn endlich an den königlich Pohlnischen Kanzler, von Bünau, empfahl. Dieser vertraute ihm 1729 seinen zweyten Sohn Rudolph zur Erziehung an, da eben der Contract mit dem Herrn von Wolzogen zu Ende ging, von dessen Söhnen einer in Halle gestorben war. Ehe Christ sich mit seinem jungen Grafen nach Leipzig begab, so wurde ihm von der dasigen philosophischen Facultät die Magister-Würde ertheilt. Noch in eben dem Jahre erhielt er auch den Titel eines außerordentlichen Professors der Geschichte, nebst einem kleinen Jahrgehalte, und nach 4 Jahren führte er den jungen Grafen auf Reisen, die durch die berühmtesten Städte von Deutschland nach Holland und über Calais nach England giengen. Wegen des damahligen Krieges übergingen sie Frankreich, kehrten wieder nach Holland, verblieben einige Zeit im Haag, kamen durch Westphalen und das Braunschweigische wieder in ihr Vaterland zurück, und reiseten darauf über Wien nach Venedig, Verona und Padua, und über Regensburg wieder nach Sachsen. Christ trennete sich hierauf von dem Grafen, kam nach Leipzig, las Collegia, und wurde 1740 ordentlicher Professor der Dichtkunst. Ob gleich sein Körper von guter Beschaffenheit zu seyn schien; so wurde er doch schon 1752, vermuthlich wegen seines fleissigen Studierens, sehr schwächlich, woraus endlich ein schleichendes Fieber entstand. Endlich löschte der in sein Rectorat treffende Preussische Einfall das wenige Lebenslicht den 3ten August 1756 völlig aus. Die Wissenschaften verlohren an ihm einen Mann von ausgebreiteter Gelehrsamkeit, der zwar die Alterthümer zu seiner Hauptbeschäftigung gemacht, aber doch auch dabey die meisten neuern Geschichtschreiber und Dichter gelesen hatte, und selbst ein guter Lateinischer Dichter war. Er war einer der ersten, welcher die alte und besonders die Römische Litteratur mit Geschmack und in Verbindung mit den bildenden Künsten studierte und lehrte. Aber eben diese Liebe zur Römischen Sprache machte ihm die heutige Deutsche verächtlich, zumahl da er glaubte, daß sie im 16ten Jahrhunderte die höchste Stufe ihrer Vollkommenheit erreicht, seitdem aber wieder gefallen sey, welches er mit Luthers Bibel zu beweisen suchte. Er starb unverheirathet, hinterließ aber eine zahlreiche und auserlesene Bibiothek, und kostbare Sammlungen von Alterthümern, Kupferstichen und Kunstsachen. Seine Schriften sind, so viel ich erfahren können, denn ein vollständiges Verzeichniß derselben ist mir nicht bekannt geworden:

Verschiedene in seiner frühen Jugend zu Coburg von 1714 bis 1718 gedruckte Deutsche Gedichte.

Kurze Anzeige seiner vorhabenden Beschreibung der Historie der Mahlerey neuerer Zeiten. Jena, 1724.

Verschiedene kleine Schriften, welche er 1725 zu Meinungen soll haben drucken lassen.

Ruhe des jeztlebenden Europa. Coburg, 1726, 4; eine Sammlung der neuern Friedensschlüsse, welche er mit dem Hofrath Zink gemeinschaftlich heraus gab, ungeachtet man sie letzterm gemeiniglich allein zuzuschreiben pflegt.

Commentatio de consensu artium. Halle, 1726. 4.

Analecta de Sportula clientelari. Eben das. 1726. 4; ein Auszug aus einer Deduction, welche er gleich nach seinem ersten Aufenthalte zu Jena zur Vertheidigung eines gewissen fürstlichen Lehnhofes verfertigte.

Comment. de *Joanne Schwarzenbergico*, viro pacis pariter atque bellicis artibus insigni. Eben das. 1726, 4.

Historia legis Scatiniae. Eben das. 1727, 4; auch in Meermanns Thes. Th. 8.

Commentatio de *Ulrico Hutteno*. Eben das. 1727, 4.

Noctes academicae observationibus litterariis ad rem litterariam

litterariam miscellis et conjecturis expositae. Spec. I—IV. Halle, 1727—1729, 8; mit einigen von ihm selbst radierten Kupfern. Die darin befindlichen Verbesserungen der Annalium Fuldensium stehen auch in Struvs neuen Ausgabe von Frehers Scriptor. rerum German.

Origines Longobardicae e veteri Mſ. Cod. editae et observatt. illustratae. Eben das. 1728, 4. S. Act. Erud. Th. 139, wo es für ein Stück von Warnefrieds Arbeit gehalten wird.

Disp. contin. praeparationem ad disquisitionem de *Nic. Machiavello*. Leipzig, 1729, 4.

Allerhand Stücke zur Lebensbeschreibung seines verstorbenen Vaters. Eben das. 1730, Fol.

Disp. de rebus Longobardicis. Eben das. 1730, 4.

De *Nic. Machiavello* libri III. Halle und Leipzig, 1731, 4; worin Machiavell vertheidiget wird.

Pr. de περιαυτολογια historiae scriptorum. Leipzig, 1731, 4.

Suselicium. Eben das. 1732, gr. 8; ein schönes Lateinisches Gedicht über das Bünauische Rittergut Seuselitz; und unter dem Titel: Villaticum Suselicii nomine antea editum, nunc novum, eben das, 1738, 8.

Variorum Carminum silva. Eben das. 1733, 8.

Pr. de derelictis litterarum in spatiis. Eben das. 1735, 8.

Propempticon. Eben das. 1736; auf die Abreise des Grafen von Vitzthum.

Lectiones variae ad *Thom. de Kempis* libellum de imitatione Christi. Eben das. 1736, 12, ein Bogen.

Epist. contin. vindicias Virgilii contra *Harduinum*. Eben das. 1737, 4.

Pr. de Imaginibus Musarum in simulacris antiquis, Eben das. 1739, 4.

Carmen eucharisticum ob memoriam doctrinae ante hos CC annos apud majores instauratae. Eben das. 1739, Fol. im Nahmen der Universität.

Eine Lateinische Ode auf die Zurückkunft des Churprinzen von seinen Reisen, im Nahmen der Universität. Eben das. 1740.

Anmerkungen über die zehn ersten Bücher Livii, in Drakenborgs Ausgabe derselben. Amsterdam, 1741, 4.

Disp. de Murrinis veterum. Leipzig, 1743, 4.

Memoria Parentis. Eben das. 1744, gr. 8.

Divarum Epistolae. Eben das. 1744, gr. 8; sechs Elegien.

Pr. de moribus adolescentiae. Eben das. 1745, 4; mit dem Progr. de studiis litterarum wieder aufgelegt, eben das. 1752, 8.

Magisteria veterum in poculis. Eben das. 1745, 8.

Pro patrimonio Poetarum, in quo paganitas quaedam fabularum stilique, antiqua redolentis accusatur, Orationes III. Eben das. 1745, 8.

Otii regalis acroamata, Orationibus III. Eben das. 1745, 8.

Disp. aquilae juventas. Eben das. 1746, 4; über eine Stelle im Horaz B. 4. Od. 4.

Prolusio de *Phaedro* ejusque fabulis. Eben das. 1746, 4; eine Disputation worin er den heutigen Phädrus mit vielen überzeugenden Gründen für ein untergeschobenes Werk des Nic. Perottus erklärt.

Disp. de cura famae bono viro digna. Eben das. 1746, 4.

Villaticum libris III. Insunt rusticationis laudes villaeque amoenissimae descriptio, pars olim Suselicii nomine prodiit, nunc totum novum est. Eben das. 1746, 8.

Ein Programm über einige Stellen in Epictets Enchiridio. Eben das. 1746, 4.

Anzeige und Auslegung der Monogrammatum — berühmter Mahler, Kupferstecher und anderer Künstler. Eben das. 1747, 8; in das Französische übersetzt unter dem Titel: Dictionnaire des Monogrammes, Paris, 1750, 8; eben das. 1754, 8.

Ad eruditos quosdam de moribus, simul de *Phaedro* ejusque fabulis uberior expositio. Accesſ. auctarium fabularum quarundam *Phaedri* nec *Phaedri*. Leipzig, 1747, 4; gegen des Professor Funke zu Rinteln ein wenig ungesittete Vertheidigung des heutigen Phädrus.

Fabularum veterum Aesopiarum libri II. Eben das. 1748, 4; mit einigen von ihm selbst radierten Kupfern; eine Probe, wie die dem Phädrus untergeschobenen Fabeln verbessert werden können. Ohne Kupfer wieder aufgelegt, mit einem Commentario, eben das. 1749, 8.

Pr. de studiis litterarum academica ratione moderandis. Eben das. 1749, 4; mit dem Programm de moribus adolescentiae wieder aufgelegt, eben das. 1752, 8.

Dactyliothecae universalis Millenarium I. II. Eben das. 1756 f. 4; eine Beschreibung der Lippertischen Abdrücke.

Abhandlungen über die Litteratur und Kunstwerke, vornehmlich des Alterthums, heraus gegeben von Joh. Carl Zeune. Eben das. 1776, gr. 8.

Die gewöhnlichen poetischen Panegyrici bey den Magister-Promotionen; noch mehrere einzeln gedruckte Lateinische und Französische Gelegenheits-Gedichte, ingleichen Programmata. Ferner Abhandlungen und Aufsätze in den Fränkischen Act. Erud. in den Leipziger Act. Erud. und Heumanns Poecile.

S. das Progr. funebr. von Ernesti, wo doch keine Schriften angezeigt sind, in Fol. und in Ernesti opusc. orat. sein Leben in Platners Lance Satura; ferner Beytr. zur Hist. der Gel. Th. 4. S. 25; Nouv. Bibl. German. Th. 23; Heinsii Kirchen-Hist. Th. 4. S. 852.

Christ, (*Johann Jacob*,) geheimer Regierungsrath zu Cassel, und zuletzt Witthumsrath zu Schmalkalden, war den 4ten Jul. 1614 zu Grüningen gebohren, wo sein Vater Johann Solmsischer Amtsverwalter war, studierte

studierte die Rechte zu Herborn, Marburg und Gröningen, ward 1642 Doctor, 1646 Kanzelleyrath zu Marburg, und 1650 Regierungsrath zu Cassel. Er starb den 18ten April 1667, und hinterließ:

Disp. de pignoribus et hypothecis. Gröningen, 1638. 4.

— de privatis delictis. Marburg, 1640, 4.

— inaug. de jure sequestrationis. Eben das. 1642, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Christannus, oder *Christianus de Scala*, ein Böhmischer Benedictiner im 10ten Jahrhunderte, welcher des Herzogs Boleslai I Sohn war, und 989 starb. Er ist der erste und älteste Böhmische Schriftsteller, indem er das Leben des heil. Wenceslai und der heil. Ludmilla schrieb, welches Balbini zuerst in seiner Epit. Hist. bekannt machte, worauf der Augustiner, Athanasius a S. Josepho es weit richtiger aus mehrern Handschriften zu Prag, 1767, heraus gab, wo zugleich weitläufig von dem Verfasser gehandelt wird. S. auch Balbini Bohem. doctam, Th. 2, S. 33.

Christel, (*Johann Martin*,) Pastor an der Jacobi-Kirche zu Augsburg, welche Stelle er 1724 erhielt. Er starb nach 1752, und hinterließ:

Lud. Ellies du Pin methodum studii theologici recte instituendi, ex Gallico in Lat. sermon. vers. Augsburg, 1722, 8.

Nachrichten von den Evangelischen Barfüßer und Jacobi-Kirchen zu Augsburg. Eben das. 1733, 8.

Christen, (*Wolfgang*,) S. Christian.

Christfried, ist Christian Feustel.

Christgau, (*M. Martin George*,) Rector der evangelischen Oberschule zu Frankfurt an der Oder, war zu Mark-Erlbach in Franken den 18ten Febr. 1698 gebohren, ward 1726 Subrector am Berlinischen Gymnasio zum grauen Kloster, 1729 Conrector, 1739 aber Rector zu Frankfurt, wo er den 20sten August 1776 starb. Seine Schriften sind:

Pr. *Erasmi* Rot. epistola de negotio reformationis, notis illustrata. Berlin, 1729, 4.

— de *Burdelorio* erudito aretalogo. Eb. das. 1731, 4.

— de duplici librorum dote. Eben das. 1734, 4.

— de eruditione augusta. Eben das. 1735, 4.

— de Bibliotheca Scholastica in Gymnasio Berolinensi. Eben das. 1738, 8.

Commentatio historico-litteraria de Mammotrecto, statum rei litterariae circa inventae Typographiae tempora illustrante. Frankfurt, 1740, 4.

Periculorum Historico-litterariorum Specimina II. Eben das. 1741, 4.

Pr. de *Jacobi* Comitis *Purliliarum* rebus. Eben das. 1742, 4.

Fatum scholasticum observationibus historico-litterariis illustratum. Eben das. 1760, 4.

Elogia illustrium praesentis aevi scriptorum lucubrationibus dicata. Eben das. 1766.

De Vita et Scriptis *Simonis Simonii* Medici ac Philosophi quondam celeberrimi, dissertatio litteraria. Eben das. 1774, 4. Bidermanns Acta Schol. Meusels gel. Deutschl.

Christhold, (*Christian Albrecht*,) Oettingischer Consistorial-Rath, Special-Superintendent und Pfarrer zu Appetshofen und Lierbaum, war 1685 gebohren, und starb 1772. Seine Schriften sind:

Disp. qua fundamentum Papatus quoad primas lineas adumbratur.

Pirkheimers Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses, vermehrt heraus gegeben.

Pr. de Judaeis in R. P. tolerandis. Oettingen, 1711, Fol.

— de Schilo, Genes. XLIX, 10. Eben das. Fol.

— de spirituali Sacerdotis. Eben das. 1714. Fol.

— de nimio disputandi studio. Eben das. 1715. Fol.

Entwurf der Leidensgeschichte Jesu. Nördlingen, 8. Meusels gel. Deutschl.

Christian II, Churfürst zu Sachsen, welcher 1583 gebohren war, und 1611 starb. Er verfertigte 1596 da er noch Prinz war, Gebethe, welche Heinr. Engelh. Poley nachmahls unter dem Titel: einer hochfürstlichen Person schöne christliche und andächtige Gebethe, zu Leipzig, 1730, 8, heraus gab. Er ist auch Verf. des Kirchenliedes: Zu Gott allein hab ichs gestellt. Wetzels Liederd. Th. 1, S. 150.

Christian, erster Bischof in Preussen, welcher aus Freyenwalde gebürtig war, und ein Cistercienser ward. Er ward 1209 als Missionarius nach Preussen geschickt, ward bald darauf Bischof und starb 1241. Umständlich handelt von ihm Dan. Heinr. Arnold in der Kirchengesch. des Königr. Preussen S. 86 f. Er hinterließ eine Chronik der Geschichte seiner Zeit unter dem Titel: Liber filiolum Belial cum suis superstitionibus Bratticae factionis, deren Luc. David, Grunov und andere gedenken, welche aber nicht mehr vorhanden zu seyn scheinet.

Christian, Abt zu Mölk, S. Eybensteiner, (Christian.)

Christian de Scala, S. Christannus.

Christian, oder *Christianus*, (*Andreas*,) Doctor der Rechte und Hessen-Casselscher Rath, war 1545 zu Königsberg in der Neumark gebohren, wo sein Vater Thomas Burgermeister war. Er studierte zu Frankfurt an der Oder und Wittenberg, ward darauf als Nassau.scher Rath und Secretarius in verschiedenen Verschickungen besonders nach Holland, Regensburg u. s. f. gebraucht. Er trat bald nach 1601 in Hessen-Casselsche Dienste, und starb zu Marburg den 26sten Sept. 1609. Man hat von ihm:

Orat. de vita et morte *Guilielmi* Sap. Hass. Landgr. Herborn, 1592, 4.

— de vita Comit. *Joannis* Sen. in Nassau, — cui nonnulla de origine familiae Comitum Nassoicorum admiscentur. Marburg, 1606, 4; Hanau, 1609.

1609, 4; in das Deutsche übersetzt von Joseph Grabius, Marburg, 1611, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Christian, (*Wolfgang*,) ein Medicus in der Schweitz in dem gegenwärtigen Jahrhunderte, er war aus Bern gebürtig, wurde 1702 zu Basel Doctor, und kam hernach wieder in seine Vaterstadt zurück, wo er Stadt-Physicus ward. Er schrieb:

Dissert. de principio vitali ejusque cura in declinante senectute. Basel, 1702, 4.

Thesaurum Ludovicianum sive compendium materiae medicae selectum ex B. *Ludovici* Pharmacia etc. Eben das. 1707, 12; Nürnberg und Altorf, 1720, 12.

Einladungsbrief zu Erforschung aller, insonderheit aber der National-Krankheiten des Schweizerlandes. Ohne Jahr und Ort in 4.

Substanzlicher Bericht von dem hinter Weissenburg Berner Gebiets gelegenen heilsamen Trunk- und Badewasser. Bern, 1725, 4. Hallers Schweitz. Schriftst. Carrere Bibl. de la Méd.

Christiani, (*M. Carl Andreas*,) erster ordentlicher Lehrer der practischen Weltweisheit zu Königsberg und Senior der Universität, war daselbst den 29sten Nov. 1707 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt und in Halle, wo er 1731 Lehrer am königlichen Pädagogio, und 1735 Magister wurde. Er ward noch in eben demselben Jahre in seine Vaterstadt zum außerordentlichen Lehrer berufen, und 1736 zum Inspector des Gröbenschen Stipendii ernannt, bis er 1749 die oben genannte ordentliche Professur antrat. Er starb den 21sten Jun. 1780. Man hat von ihm verschiedene Dissertationes.

Christiani (*George*,) Würtembergischer Secretär und nachmahls Kammerrath des Herzogs George Wilhelm zu Zelle, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Er ist der erste Verfasser der sogenannten Tübingischen General-Tabellen, welche er 1655 ohne Meldung seines Nahmens heraus gab, worauf sie von Ludw. du May, Marc. Derl. Friesen, und Andr. Kultelio fortgesetzt worden. Reimmann Th. 5, S. 590.

Christiani, (*Johann*,) vermuthlich ein Schweitzerischer Theologe, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, dessen Speculum harmonicum praecipuarum Harmoniarum, zu Bern, 1642, 4, und das Jahr darauf eben daselbst in Deutscher Sprache erschien. Ein vermuthlich von ihm verschiedener Johann Christiani schrieb der sterbenden Christen geistlichen Zehrpfennig und Seelenschatz. Altenburg, 1616, 8.

Christiani, (*Ludwig*,) Professor der Theologie und Kirchengeschichte, wie auch Bibliothecarius zu Perugia, war in dem Perusischen Gebiete gebohren, studierte in dem Jesuitischen Gymnasio zu Perugia, ward darauf zweyer vornehmer Herren Secretär, nehmlich zuerst bey dem Bischof zu Lubiana, Sigism. Christoph Herberstein, und hernach bey dem Bischof Anton Felice Marsigli; worauf ihm nach einigen Jahren das erste philosophische Lehramt bey dem Universitäts-Gymnasio zu Perugia, sodann die Stelle eines Professors der Theologie und K. H. und endlich eines Bibliothecarii anvertrauet ward. Zuletzt verwaltete er noch das Amt eines Consultors und Revisors der Bücher bey dem heil. Officio, und starb den 24sten Oct. 1737 im 62sten Jahre seines Alters. Er hinterließ: Il compendio della Vita di S. *Liberio* e sua Novena, und Il grammatico, ovvero delle false esercitazioni della scuole, il quale fu dal Christiani con dedica indrizzato a Monsignor *Giusto Fontanini*. . . . Heinsii Kirchenhist. Th. 3, S. 992.

Christiani, (*Moritz Wilhelm*,) ein gewesener Jude, welcher zur christlichen Religion übertrat, und Kurze Beschreibung einer wohl eingerichteten Synagoge, Regensburg, 1723, 8, heraus gab. S. davon Unsch. Nachr. 1724, S. 781 f.

Christianus, S. Christian im Jöcher und hier.

Christianus, (*Democritus*,) Soll Otto Christ. Damius seyn.

Christin, (*Bernhardinus*,) ein Franciscaner, welcher im vorigen Jahrhunderte zu Juvellina, einer kleinen Stadt auf der Insel Corsica, gebohren war. Er widmete sich der Arzneywissenschaft, und begab sich nach Montpellier um sie daselbst unter dem Lazarus Riviere zu studieren; hielt sich auch sechs Jahre in dieser Stadt auf, ward aber darauf ein Franciscaner. Dieser Veränderung ohngeachtet aber trieb er doch die Medicin, aber nur als ein Empyricus. Er nannte sich Doctor der Medicin, und mit Erlaubniß des Raths in Venedig ein Bürger dieser Stadt; Astruc zweifelt aber, daß ihm diese zwey Titel jemahls zugestanden worden. Man hat von ihm: Arcana *Lazari Riverii* etc. nusquam in lucem edita, cum institutionibus medicis, et regulis et consultationibus, quibus accesserunt centuriae quinque curationum morborum, tractatus de lue seu morbo venereo, de febri pestilentiali, cum brevi Romae contagii narratione, et astrologicus ad medicinam pertinens. Venedig, 1676, 4; woran doch Rivier nicht den mindesten Antheil hatte. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Christin, (*Johannes Baptista*,) S. Christianäus im Jöcher.

Christin, (*Paul*,) S. Christinäus im Jöcher.

Christina, zweyte Gemahlinn des Herzogs Johann Ernsts zu Sachsen-Eisenach und Coburg, war eine Tochter des Landgrafen Wilhelm zu Hessen-Cassel, und ward an den gedachten Herzog 1598 vermählt, ward zur Wittwe 1638, und starb im 78sten Jahre ihres Alters den 18ten Aug. 1658 zu Eisenach. Sie wurde unter die gelehrtesten Prinzessinnen ihrer Zeit gezählet, indem sie besonders in der Mathesi, in der Deutschen Geschichte, und in der Astrologie sehr erfahren war. In ihrem Alter verlohr sie Gesicht und Gehör.

Christina de Pisan, S. de Pisan.

Christlieb, (*Christian Wilhelm*,) ein zum Christenthum bekehrter Jude, welcher vorher Lazarus Wolf hieß, in Nürnberg unterrichtet und 1733 zu Farrenbach getauft wurde. Er wurde hierauf Almosensammler in Fürth, und schrieb:

Kurzer Auszug aus den Selichoth, oder Jüdischen Buß-Gebethen, d. i. Sammlung von den Lästerungen, die sich in diesen Gebethen befinden. 1745. 4.

Kurze doch gründliche Antwort auf das von Herrn D. Christi. Bened. Michaelis P. P. ausgestellte Bedenken, betreffend die Lästerungen gegen Christum und die Christenheit, die in den Selichoth vorkommen. 1745. 4.

Führungen aus dem Judenthum zu Christo, eines den 2ten Dec. 1733 zu Burg-Farrenbach in Franken getauften Proselyten, Wilh. Christian Christliebs. 1753. 4; welches der Lebenslauf des Verfassers ist. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Christlieb, (*M. Wilhelm Bernhard*,) Stadtpfarrer und Special zu Heidenheim, war 1708 den 13ten Oct. zu Basel gebohren, studierte zu Tübingen, wurde 1726 Magister, 1736 Diaconus zu Sindelfingen, 1740 zu Weinsperg, 1752 zu Waldorf bey Tübingen Stadtpfarrer, und 1759 Special zu Heidenheim. Er befand sich 1776 noch am Leben, und hatte geschrieben:

Gründliche Beurtheilung des Zeitpuncts, darinnen wir nach der Offenbahrung des Herrn gegenwärtig leben, 3 Theile. Leipzig, 1758—1760. 8.

Beyträge zu Ortmanns patriotischen Briefen, vier Stücke. 1759. 8.

Erbauliche Aussichten in die Ewigkeit. Ulm, 1769. 8.

Schriftmäßige Muthmaßung was von dem Glück der Türkischen Waffen in dem jetzigen mit Rußland angefangenen Kriege mit Grund zu halten sey? In drey Sendschreiben beantwortet. Eben das. 1769. 8.

Grundveste der Bengelischen Erklärung der Offenbahrung Jesu Christi, oder Johannis. Frankfurt. (Tübingen.) 1771.

Sendschreiben an Herrn J. G. Jacobi. Meusels gel. Deutschl.

Christmann, (*Christian Daniel*,) Professor zu Bebenhausen, war den 23sten Jun. 1743 zu Rietenau im Würtembergischen gebohren, studierte zu Tübingen, ward 1776 Pfarrer zu Hirschau, und 1781 Professor zu Bebenhausen, wo er den 20sten Sept. 1783 in einem Alter von 40 Jahren starb. Man hat von ihm:

Disp. de efficacia exemplorum. Tübingen. 1764. 4.

Kurze Prüfung der Lambertischen Abhandlung von der Dreyeinigkeit. Heilbrunn, 1771. 8. Meusels gel. Deutschl.

de Christo, (*Stephanus*,) von dem Militär-Orden Christi, war aus Torres im Erzbisthum Lissabon, und ein geschickter Musicus, besonders in dem Contrapuncte. Er starb 1609. und hinterließ:

Processionario. Coimbra, 1593. 4.

Liber Passionum et eorum quae a Dominica in Palmis usque ad vesperas Sabbathi S. cantari solent. Lissabon, 1595. Fol.

Manuale pro communicandis et ungendis et sepeliendis fratribus. Eben das. 1623. 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Christonymus, (*Charitonymus*,) ist Ge. Hermonymus.

Christoph von Florenz, S. Altissimo.

Christophilus, (*Gratianus*,) ist Sam. Lutz.

Christophilus, (*Irenäus*,) ist Joh. Heinr. Häveker.

Christophori, (*Hyacinthus*,) ein Italiäner und guter Mathematicus, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir doch nur bekannt ist: Libellus de constructione aequationum. Neapel, 1700. 4.

Christophorson, (*Claus*,) S. Lyscander im Jöcher.

Christophorus, Herzog zu Mecklenburg und Bischof zu Ratzeburg, ein Bruder des Herzogs Ulrich zu Mecklenburg Güstrow. Er starb 1592, und hinterließ eine in seinen jüngern Jahren verfertigte Schrift de veteri Philosophia, welche um 1582 zu Rostock gedruckt worden. Fried. Thomä Anal. Gustrov. Th. 1, S. 164.

Christophorus von Grätz, ein Capuciner, welcher zwey Mahl Moderator der Provinz Steiermark war. Er lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und hinterließ: Bipartitum tubarum clangorem in Dominicis et Festis anni diffusum in mundo ad statum saecularem et extra mundum ad statum regularem. Augsburg, 1735. Fol. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Christophorus Parisiensis, unter welchem Nahmen man hat: Elucidarium s. artis transmutatoriae summam majorem, cum appendice; im 6ten Buche des Theatri chymici.

Christophorus de Portugal, S. de Portugal.

Chronius, (*Nicolaus*,) ein Rector aus Christiania in Norwegen, hat ein Buch vom rechten und falschen Glauben, nebst andern Schriften, in Dänischer Sprache drucken lassen, worüber er lange in Dännemark verfolget, und endlich zum ewigen Gefängniß verdammet, doch durch der Schweden Einfall 1688 daraus befreyet wurde, worauf er sich zu Amsterdam aufgehalten hat, und daselbst gestorben ist. Arnold Th. 4, S. 764. (Erin.)

Chroscinsky, (*Adalbertus Stanislaus*,) Secretär des Pohlnischen Kronprinzen Jacob Sobiesky, und der beste Pohlnische Dichter seiner Zeit, d. i. um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Ein Gedicht auf den Sieg über die Türken bey Wien. Warschau, 1684, 4.

Ein Pohlnisches Gedicht über die Leiden des Hiob, nach der Auslegung des heil. Hieronymus, mit den Klageliedern Jeremiä. Eben das. 1705, 4.

Der Fürst Wiesnowiecki gab auch 1711 eine Sammlung geistlicher Gedichte in Pohlnischer Sprache heraus, worunter viele von ihm sind.

Clypeus *Johannis* III, s. Chronologia domus *Sabiescianae*. Brieg, 1717, Fol. eine Genealogie, welche außerordentlich selten ist, und mit 2 oder 3 Ducaten bezahlt wird.

Der befreyte Joseph, ein Pohlnisches Gedicht, welches nachmahls der Fürst Michael Wiesnowiecki zu Cracau, 1745, 12, heraus gab.

Die Geschichte der Esther, ein Gedicht, (Cracau,) 1745, 12. Biblioth. Poetar. Pol.

Chrouet, (*Garnier*,) ein Medicus, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Differt. de trium oculi humorum, aliarumque ejus partium origine, natura et formatione mechanice explicatam. Lüttich, 1688, 8; eben das. 1691, 8. Die zweyte Ausgabe ist mit einer Antwort an Nucken vermehrt, von welchem das System des Verfassers war getadelt worden.

La connoissance des eaux minerales d' Aix-la-Chapelle, de Chaud-Fontaine, et de Spa. Leiden, 1714, 12; Lüttich, 1729, 12.

Lud. Duresi interpretationes et enarrationes in *Hippocratis* coacas praenotiones, studio etc. Leiden, 1737, Fol.

La Spadacrene d' *Henry de Heers*, traduite, avec des observatt. Haag, 1739, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Chrysanthus, S. Benedictus aus Münster-Eifel.

Chrysanthus, Patriarch zu Jerusalem, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

De officiis Clericorum omniumque ecclesiae ordinum, simul et de quinque primariis Patriarcharum sedibus, ed. *Antimo Ibero*; in Griechischer Sprache. Tergobysti, 1717, Fol.

Doctrina utilis de poenitentia et confessione, in Griechischer Sprache. Venedig, 1724, 4.

Nuncupationes ecclesiasticae et salutandi formulae quibus utuntur Graeci recentiores; Griechisch und Lateinisch, in Bibliotheca litteraria. being a Collection etc. London, 1724, 4.

Chryselius, (*M. Christoph Andreas*,) Prediger zu Ober-Greisel und Langendorf bey Weissenfels, welche Stelle er 1697 erhielt, und 1747 daselbst starb. Er hinterließ: Neue geistreiche Lieder auf alle Sonn- und Festtags-Evangelien. Weissenfels, 1720, lang 12.

Chryseus, (*Johann*,) ein unbekannter Deutscher, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Hofsteufel. Das sechste Capitel Danielis, den Gottsfürchtigen zu Trost, den Gottlosen zur Warnung spielweis gestellet, und in Reim verfasset; welches 1544 zweymahl, und das letzte Mahl zu Wittenberg, gedruckt, und 1562 zu Frankfurt am Main wieder aufgelegt wurde.

Chrysippus Famianus, (*Johannes*,) vermuthlich ein angenommener Nahme eines Chymisten, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Artis metallicae metamorphoseorum ad *Philoponum* lib. sing. Item de Jure artis Alchemiae veterum ICtorum judicia. Basel, 1576, 8; Mümpelgard, 1602, 8; auch im 1sten Buche des Theatri chymici. Carrere Bibl. de la Méd.

Chrysogonus, (*Adrian*,) ein Lateinischer Dichter, schrieb: Venationem versibus phalaecis ad Ascanium, Cardinalem, welche 1522 zu Cöln gedruckt ist. (Wolferm.)

Chrysogonus, (*Friedrich*,) ein Medicus, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: De modo collegiandi, prognosticandi et curandi febres, nec non de humana felicitate, ac denique de fluxu et refluxu maris, lucubrationes. Venedig, 1528, Fol. Carrere Bibl. de la Méd.

† *Chrysostomus*, (*Johannes*.) In den Act. SS. T. IV. Sept. wird weitläufig von ihm gehandelt, so daß sein Leben fast die Hälfte des Bandes einnimmt. In den Analectis novis veterum Patrum, Venedig, 1781, Fol. stehen von ihm Homiliae II de eleemosyna et in divitem ac Lazarum, und de S. communione.

Chubb, (*Thomas*,) einer der dreistesten Englischen Deisten der neuern Zeit, welcher 1679 bey Salisbury gebohren war, wo er einen Malzhändler zum Vater hatte. Da dieser frühe starb, so erlernte er das Handschuhmacher Handwerk, und nährete sich eine Zeitlang davon; allein da dieses seinem blöden Gesichte nachtheilig war, so verband er sich mit einem Lichtzieher zu Salisbury, bey welchem er seinen Unterhalt fand. Da er von Natur sehr viele Fähigkeiten hatte, so bekam er auch sehr frühe eine hohe Meinung von sich, und da er beständig, und vermuthlich ohne Ordnung las, so ward auch sein Verstand sehr bald mit tausend Einwürfen gegen die herrschende Religion angefüllet, welche durch die Gesellschaft zu Salisbury, die er zu Untersuchung der vornehmsten Wahrheiten der christlichen Religion veranlaßte, mehr genähret, als unterdrückt wurden. Seine erste Bestreitung derselben war auf den Artikel der Dreyeinigkeit gerichtet, in Ansehung dessen er sich als einen Arianer zeigte. Da seine Schrift Aufsehen machte, welches durch seinen ungelehrten Stand noch vermehret wurde, so nahm Joseph Jekyl, Master of the Rolls, sich seiner an, schickte ihn nach London, und erhielt eine Zeitlang ihn und seine Familie. Allein Chubb ward dieser Stadt sehr bald überdrüssig, und ging wieder nach Salisbury, wo er seine Zeit mit Bestreitung aller positiven Religion zubrachte, und den

9ten Febr. 1747 plötzlich starb. Seine Schriften, welche größten Theils aus wenig Bogen bestehen, sind:

A Collection of Tracts, on various subjects. London, 1730, gr. 4; worin 35 von 1715 bis 1730 einzeln heraus gegebene Schriften befindlich sind, worunter The Supremacy of the Father asserted, die erste ist. S. davon Baumg. Hall. Bibl. Th. 5, S. 52 f.

An Enquiry concerning the Grounds and Reasons, or what those principles are, on which two of our anniversary solemnities are founded etc. To which is added, the sufficiency of Reason in mathers of Religion, farther considered. Eben das. 1732, gr. 8. S. eben das. S. 142.

Four Tracts, viz. I. An Enquiry concerning the Books of the N. T. II. Remarks on *Britannicus's* Letters. III. The case of Abraham with respect to his being commanded by God to offer his Son Isaac in sacrifice, farther considered. IV. The Equity and Reasonableness of a future Judgment and Retribution exemplify'd. Eben das. 1734, gr. 8. S. eben das. S. 148.

Some Observations offered to publick Consideration etc. Eben das. 1735, gr. 8. S. eben das. S. 193.

The Equity and Reasonableness of the divine Conduct in Pardoning Sinners upon their Repentance, exempliy'd. Eben das. 1737, gr. 8. S. eben das. S. 156.

The true Gospel of J. C. asserted. Eben das. 1738, gr. 8. S. eben das. S. 202.

The true Gospel of J. C. vindicated. Eben das. 1739, gr. 8. S. eben das. S. 211.

An Enquiry into the Ground and Foundation of Religion. Eben das. 1740, gr. 8. S. eben das. S. 163.

Diese und verschiedene andere von 1730 bis 1747 von ihm heraus gegebene Schriften wurden zu London, 1748, in zwey Bänden in gr. 8 zusammen heraus gegeben.

The posthumous Works of Mr. *Thom. Chubb.* London, 1748. S. davon Baumg. merkw. Büch. Th. 1, S. 333.

Einige dieser Schriften sind auch in das Französische übersetzt worden. Seiner vielen Gegner so wohl inn- als außerhalb England zu gedenken, würde hier zu weitläufig fallen. S. davon Krafts theol. Bibl. B. 3, S. 840; Schmersahls zuverl. Nachr. B. 1, S. 575 f. Trinii Freydenker-Lex.

Chudleigh, Lady, eine berühmte Englische Dichterinn, welche 1656 zu Winslade in Devonshire gebohren war, und den Richard Lee zum Vater hatte. Sie ward an den Baronet Sir George Chudleigh von Ashton in Devonshire verheirathet. Sie besaß viele Vorzüge und Verstand, und widmete sich außer der Dichtkunst auch den ernsthaftern Betrachtungen der Philosophie. Sie starb zu Ashton den 15ten Dec. 1710, im 55sten Jahre ihres Alters, und hinterließ:

Verschiedene Englische Gedichte, The Song of the three Children paraphrased, Pindaric Odes, Familiar Epistles and Songs, Dialogue between Lucinda and Marissa, auf den Tod ihrer Tochter, welches letztere sich auch in Cibber's Lives Th. 3, S. 182 befindet.

The Ladies Defence or the Bride-Woman's Counsellor answered, a Poem; welches mehrmahls gedruckt worden.

Essays upon several Subjects in prose and verse. London, 1710, 8.

Fünf Briefe von ihr befinden sich bey des Herzogs von Wharton Poems, B. 2.

Zwey Trauerspiele, zwey Opern, eine Uebersetzung einiger Gespräche des Lucian in Versen u. s. f. sind noch ungedruckt. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 3, S. 177 f.

Chudzikowisz, (*Jacob Anton*,) ein Pohle, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Selectissimas orationes et sententias ex S. S. et SS. Patribus. Cracau, 1706, 12.

Chuno, (*Johann Helfrich*,) Hessen-Casselscher Rath, war 1632 zu Cassel gebohren, und vermuthlich Heinrich Davids im Jöcher Sohn. Er studierte die Rechte, ward zu Basel Doctor, darauf Advocat und Bürgermeister zu Cassel, 1673 Professor der Rechte zu Rinteln, 1674 Rath und Kanzelley-Director daselbst, 1678 aber Rath und Advocatus Fisci zu Cassel, wo er 1686 starb. Man hat von ihm:

Disp. inaug. de Feudis in genere. Basel, 1655, 4.

— de Renunciationibus in genere. Rinteln, 1674, 4.

— de Felonia. Eben das. 1674, 4.

— de retractu consanguinitatis. Eben das. 1674, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Churchill, (*Carl*,) ein Englischer Dichter der neuern Zeit von ausschweifenden Sitten, welcher der Sohn eines Predigers in London war, die Theologie studierte, aber sich schon im 17ten Jahre seines Alters verheirathete. Durch Vermittelung seines Vaters erhielt er eine mittelmäßige Pfarre in Wallis, wo er sich durch seine angenehmen Predigten und durch seinen leichten gesellschaftlichen Witz sehr bald beliebt machte. Weil aber seine Einkünfte für seine Verschwendung nicht zureichten, so fing er in seiner Pfarre an Cider zu schenken, und da auch das nicht hinreichend war, seine Schulden zu tilgen, so verließ er seine Pfarre, und begab sich nach London, wo er von der Freygebigkeit seiner Freunde lebte. Nach seines Vaters Tode erhielt er dessen Pfarre, setzte aber dabey seine Ausschweifungen fort, und ergab sich zugleich der Dichtkunst und besonders der Satyre, indem er 1762 seine Rosciade heraus gab. Nach vielen Ausschweifungen, und da er auch zu London nicht mehr sicher war, begab er sich 1765 zu seinem Freunde Wilkes nach Boulogne, wo er aber wenig Tage nach seiner Ankunft an einem hitzigen Fieber starb.

Digitized by Google

Churchmann, (*Theophilus*,) ist Peter Heylin im Jöcher.

Churchyard, (*Thomas*,) ein Englischer Dichter, nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, war aus Shrewsbury gebürtig, und widmete sich so wohl den Wissenschaften als den Waffen. Er ward einer von den Hofbeamten des Lords Surry, und ergab sich nach dessen Tode wieder dem Kriegesstande, in welchem er mehrern Gefechten beywohnte, und zweymahl verwundet wurde. Er starb um 1570 in großer Armuth, weil er sich weder durch seine Dichtkunst, noch durch seine übrigen Verdienste eine Beförderung erwerben konnte. Seine Schriften sind:

- *Churchyard's* Chip. London, 1575, 4; eine Sammlung seiner poetischen und prosaischen Aufsätze, welche vorher einzeln heraus gekommen waren.
- Thomas Moubray, Duke of Norfolk, a Tragedie. Cibber's Lives, Th. 1, S. 63; Berkenhout Litter. Hist.

Churelichz, (*Laurentius*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Narrationem Itineris in Styriam, Carinthiam, et Carniolam *Leopoldi* I. Wien, 1661, 8.

Churrer, (*Caspar*,) ein unbekannter Schriftsteller, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Historiam Germanorum. Tübingen, 1525, 8; welches eigentlich Lamberti Schafnaburg. Chronik ist, welche er ohne Nahmen des wahren Verfassers bekannt machte.
- *Luciani* in calumniam orat. — *Lysidis* ep. ad Hipparchum, *Casp. Churrero* interprete. Paris, 1527, 8.
- *Virgilii* libri contra *Eutychen*, acc. vita ejusdem *Virgilii*. Tübingen, 1528, Fol.

Chwalkowsky, (*Lucas*,) ein Pohlnischer Edelmann aus der Woiwodschaft Posen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher sich in der Lateinischen Dichtkunst hervor that. Indessen bestehen seine Arbeiten bloß in Gelegenheitsgedichten. S. Janociana Th. 2, S. 56.

Chyträus, (*Matthäus*,) ein Sohn Nathanael Chyträi im Jöcher, war den 8ten April 1579 zu Bremen gebohren, ward 1613 Rathsherr in seiner Vaterstadt, und that sich so wie sein Vater in der Lateinischen Dichtkunst hervor. Er starb den 26sten Febr. 1640, und hinterließ: Oblectamenta metrica. Bremen, ohne Jahr, 8. Cassels Bremensia Th. 2, S. 444.

Chyträus, (*M. Samuel*,) aus Friedland in der Lausitz, gab zu Jena 1656 zwey Differt. de Propositionibus exhibitivis heraus, welche D. Alb. Meno Verporten in seinen Polit. theol. ex artic. X et XI Aug. Conf. de S. Coena, Danzig, 1749, wieder abdrucken ließ.

Chyträus, (*M. Wolfgang Samuel*,) lebte in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, wenigstens eine Zeitlang zu Leipzig. Mir ist von ihm bekannt:

- Disp. de vacuo. Leipzig, 1655, 4.
- — de hypothesibus Monarchomachorum nonnullis. Eben das. 1657, 4.
- Ballet der Elbe. Dresden, 1665, Fol.

Ciaffoni, (*Bernardinus*,) von S. Elpidio in der Marca Fermana, ein Franciscaner, welcher 1604 starb, und von welchem mir bekannt ist: Apologia in favore de' santi Padri, contro quei, che nelle materie morali fanno de' medesimi poco stima, welches doch erst nach seinem Tode zu Turin, ohne Jahr, 12, heraus gegeben wurde, und wovon die zweyte Ausgabe zu Avignon, 1698, 12, erschien. Cinelli Bibl. vol.

Ciamarucone, (*Joseph*,) ein Italiäner, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher nach Duders Bibl. hist. eine Descrizione della Città di Sezza, Rom, 1641, 4, hinterließ.

Ciambotti, (*Johannes Baptista*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vita miracolosa di S. Genovesa. Rom, 1670, 4. Le Long und Fontette.

Cianci, (*Ignatius*,) ein ungeschuhter Augustiner aus dem Neapolitanischen, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher General-Visitator seines Ordens war. Man hat von ihm: Poemata. Venedig, 1757; unter dem angenommenen Nahmen Dasmonis Andriaci. Annali letter. d' Italia, B. 2, S. 35.

Ciangulo, (*Nicolaus*,) Lehrer der Italiänischen Sprache zu Leipzig, und ein Italiänischer und Lateinischer Dichter, war von der Insel Sicilien gebürtig, wo sein Vater Dominicus ein Medicus war. Er studierte zu Perugia, ward daselbst Doctor der Philosophie und darauf Professor derselben zu Malta. Nachdem er diese Stelle drey Jahr bekleidet hatte, ward er Doctor der Theologie und begab sich nach Rom, ward Professor der Theologie zu Meldola, und darauf Theologus, Examinator und Rath des Bischofes zu Cervia, ging aber nach drey Jahren nach Turin, und von da nach England und die Niederlande, wo er sich vermuthlich zur protestantischen Religion bekannte, und als Lehrer der Italiänischen Sprache nach Leipzig kam. Bey Errichtung der Göttingischen Universität begab er sich dahin, ward daselbst 1737 von Jac. Wilh. Feuerlin öffentlich zum Dichter gekrönet, und zum Lehrer der Italiänischen Sprache angenommen. Allein er muß seine Rechnung daselbst nicht gefunden haben, indem er sich wieder nach Leipzig begab, wo er im Jan. 1762 in einem Alter von 82 Jahren starb. Diese Nachrichten sind von ihm selbst aus seinen Act. Coronat. entlehnet, worin er aber die Ursachen seines Abtrittes von der Römischen Kirche mit Stillschweigen übergehet. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Viele Lateinische und Italiänische einzeln gedruckte Gedichte, so wohl in Malta, als im Kirchenstaate und in Deutschland.
- De Flagello Faeminarum. Utrecht, . . .

Amina

Aminta di *Torq. Tasso* con gli osservazioni di etc. Leipzig, 1732, 12.
Lettere miste. Eben das. 1732, 8.
Novum Tyrocinium linguae Ital. wovon die dritte Ausgabe, eben das. 1732, 8, erschien; eben das. 1740, 8.
Acta Coronationis Göttingae 1737. Eb. das. 1739, 12.
La Gerusalemme liberata di *Torq. Tasso* colle osservazioni. Eben das. 1740, 12; Nimes, 1764, 8.
Poesie sacre. Leipzig, 1745, 8; eben das. 1746, 8.
Della divina Comedia di *Dante* quattro Canti cogli annotazioni. Eben das. 1755, 8.
Dialoghi Italiani e Tedeschi. Eben das. um 1757.

Ciantar, (*Johann Antonius*,) ein Italiänischer Graf, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: De B. Paulo Apostolo in Melitam Siculo-Adriatici maris insulam, naufragio ejecto, dissertationes apologeticas. Venedig, 1738, 4; wider des Benedictiners Ignat. Georgii Paulum in mari quod nunc Venetus Sinus dicitur naufragum etc. Eben das. 1730. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 8, S. 169.

Ciappi, (*Morais Anton*,) ein Italiäner, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Vita di Papa *Gregorio* XIII. Rom, 1591, 1596, 4.

Ciassi, (*Johannes Maria*,) ein Italiänischer Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Meditationes de natura plantarum; tractatum physico-mathem. de aequilibrio fluidorum, ac levitate ignis. Venedig, 1677, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Ciati, (*Paul*,) Canonicus zu Pistoja, Ritter des Stephans- und Prior des Johannis-Ordens, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Il supremo tragico Spettacolo, discorso. Pistoja, 1663.
La Santita prodigiosa di S. Casimiro Re di Polonia. Lucca, . . .
Gli affetti d' un anima penitente. Eben das. 1685.
Zaccaria Bibl. Pistor.

Ciavelli, (*Bernhard*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Antica Arpino. Neapel, 1623, 4.

Cibber, (*Colley*,) ein Englischer Dichter und Schauspieler, war den 6ten Nov. 1671 zu London gebohren, und hatte den berühmten Bildhauer, Cajus Gabriel Cibber, welcher aus Holstein gebürtig war, sich aber in London niedergelassen hatte, zum Vater. Der unsrige war in seiner Bestimmung sehr unstät, indem er sich bald dem geistlichen Stande, bald den Rechten, bald dem Kriegesstande widmete. Endlich ward er 1690 ein Schauspieler, und erwarb sich auf dieser Laufbahn nach und nach vielen Ruhm, zumahl da er damit die Talente eines Dichters verband. 1730 ward er zum königlichen Hof Poeten angenommen, welche Stelle er bis an seinen Tod bekleidete, welcher zu Ende des Jahres 1757 erfolgte. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
Love's last shift, a Comedy. London, 1696, 4.
Woman's wit, or the Lady in fashion, a Comedy. Eben das. 1697, 4.
The kind Impostor, a Comedy. Eben das. 1714, 8.
The careless Husband, a Comedy.
The provoked Husband, or a Journey to London. London, 1728, 8; in das Deutsche übersetzt, 1748 8.
Apology for his Life with an historical View of the Stage during his own time. Eben das. 1740, gr. 8; welches doch schon die zweyte Ausgabe ist.

Cibber, (*Susanna Maria*,) eine berühmte Englische Schauspielerinn, war eine Tochter des Arne, eines Tapezierers zu London, und eine Schwester des durch seine musikalischen Compositionen so berühmten Doctor Arne. Sie war 1715 gebohren und erhielt eine sehr gute Erziehung, wobey sie bey ihren vortreflichen Fähigkeiten und starkem Gedächtnisse in allen weiblichen Kenntnissen einen sehr schnellen Fortgang machte. Am meisten aber zog das Tanzen und die Musik ihre Aufmerksamkeit auf sich, in welcher letztern Kunst ihr ihres Bruders Anweisung sehr nützlich wurde. Indessen starb ihr Vater, und da dessen nachgelassenes Vermögen nicht so beträchtlich war, als man gehoffet hatte, so sahe sie sich genöthiget, sich 1734 als Sängerinn auf die Schaubühne in Drury-Lane zu begeben, wo ihr ein Jahrgeld von 100 Pfund bewilliget wurde. Um diese Zeit starb des folgenden Theophili Cibber erste Gattinn, welche gleichfalls eine Schauspielerinn gewesen war, und er heirathete 1735 die Jungfer Arne, welche sich nunmehr unter ihres Schwiegervaters Colley Cibber's Anführung der Schauspielkunst widmete. Sie zeigte hier gar bald ungewöhnliche dramatische Talente, und als sie 1736 als Zara in Hills Trauerspiele dieses Nahmens zuerst auf die Bühne trat, so fanden ihre Fähigkeiten, welche durch ihre schöne Bildung noch annehmlicher wurden, einen allgemeinen Beyfall. Unter diesem Beyfalle spielete sie zwey Jahre in Drury-Lane, als ihres Mannes schändliche Aufführung ihm eine gerichtliche Inquisition zuzog, und auch ihrem guten Nahmen nachtheilig wurde. Nachdem sie einige Zeit in der Stille zugebracht hatte, erschien sie 1742 wieder auf der Schaubühne, wo sie die vornehmsten Rollen in allen Trauerspielen bekam, und alle Schauspielerinnen neben sich verdunkelte. Sie erreichte gar bald den höchsten Grad der dramatischen Vollkommenheit, welchen sie auch bis an ihren Tod behauptet hat. Das Lustspiel war indessen ihren Gaben nicht so angemessen, ob es gleich zu ihrer Zeit wenig Schauspielerinnen gab, welche sie auch hierin übertroffen hätten. Im Jahre 1747 begab sie sich zu Garricks Gesellschaft in Drury-Lane, wo sie auch den 13ten Jan. 1766 in der Römischen Religion starb, in welcher sie war erzogen worden. Als Schriftstellerinn ist sie nur aus einem Possenspiele, Das Orakel, bekannt, welches sie aus dem Französischen des Saintfoix übersetzte, und welches 1750 mit vielem Beyfalle aufgeführet wurde. Lond. Magaz. June, 1766.

Cibber, (*Theophilus*,) des Colley Cibber Sohn und der vorigen Ehegatte. Außer dem was in dem vorigen Artikel bereits von ihm gedacht worden, ist mir von ihm nichts bekannt, als daß man von ihm hat: Lives of the Poets of Great-Britain and Ireland to the time of Dean *Swift*. London, 1753, fünf Bände in gr. 12; woran doch, nach dem Titel von dem 2ten Bande an, auch andere gearbeitet haben.

Cibi, oder *Cibo*, (*Innocentius*,) S. Cybo im Jöcher.

Cicada, (*Hieronymus*,) welcher auf dem Titel der folgenden Schrift Sternatiae et Millonii dominus genannt wird, und in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes lebte. Mir ist von ihm bekannt: Somnium S. Vafrinus ex Tancredo poemate heroico *Ascanii Grandi* libro V, ac ejusdem carmen de Vesevi conflagratione et nonnulla epigrammata. Licii, 1634, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cicala, aus Forli, ein Italiänischer Dichter und berühmter Possenreisser, welcher seltene Fähigkeiten für das Komische und Lustige hatte, welche aus allen seinen Gedichten hervor leuchten. Von ihm haben nachmahls alle possenhafte und komische Gedichte im Italiänischen den Nahmen Cicalata bekommen. Diction. histor. de l'Italie.

Cicala, (*Hilarius*,) S. Trigala im Jöcher.

de Cicé, (*Ludwig*,) ein Dominicaner und apostolischer Vicarius in China, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Acta Cantaniensia authentica, in quibus praxis Missionariorum S. J. circa ritus Sinenses approbata est communi consensu Dominicanorum et Jesuitarum, acc. epistola *Lud. de Cicé*. Ohne Ort, 1700, 8.
- Lettre aux PP. Jesuites sur les Idololatries et sur les Superstitions de la Chine. Ohne Jahr und Ort, aber 1700, 12 und 4.

Cicerejo, (*Franciscus*,) welcher auch Cesarino genannt wurde, ein gelehrter Italiäner aus Como, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher eine Zeitlang zu Como Unterricht ertheilte, aber von Marco Ant. Majoragio nach Mailand gezogen wurde, die Rhetorik und alte Litteratur an dem Palatinischen Gymnasio zu lehren, welches er auch mit vielem Beyfalle that. Er hinterließ außer vielen handschriftlichen Sammlungen zur alten Litteratur und einigen schätzbaren Handschriften alter Schriftsteller mit seinen Anmerkungen begleitet, z. B. einen Terenz aus dem 11ten Jahrhunderte, welche insgesammt noch vorhanden sind, auch viele Briefe an verschiedene Gelehrte von 1546 bis 1594, um welche Zeit er gestorben zu seyn scheinet. Argelati Bibl. Mediol. Erst vor kurzem gab Pomp. Casati von ihm heraus: Epistolarum libri XII et Oratt. IV. Mailand, 1782, zwey Bände in gr. 4. wobey sich auch Briefe seines Sohnes M. Maphei Cicereji und andere ähnliche Aufsätze befinden, und wo des Cicereji Leben umständlich beschrieben wird. In der ehemaligen Bibliothek der Marq. Gudii befanden sich gleichfalls handschriftliche Briefe von ihm, welche jetzt vermuthlich zu Wolfenbüttel werden angetroffen werden.

de Ciceri, (*Paul Cäsar*,) gepfründeter Abt von Notre-Dame in Unter Touraine, ordentlicher Hofprediger des Königes und der Königinn, und einer der besten Kanzelredner seiner Zeit, war 1678 zu Cavillon in der Grafschaft Venaissin aus einer adeligen Familie gebohren, welche eigentlich aus Mailand herstammete, und starb den 27sten April 1759 in einem Alter von 81 Jahren. Man hat von ihm: Sermons. Avignon, 1761, sechs Bände in 12, deren Druck noch bey seinen Lebzeiten war angefangen worden. Nouv. Dict. hist.

Cicero, (*Petrus*,) Theologus Castri regalis in Sicilien, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Campi Grammaticorum Part. I et II. Messina, 1608, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cicero, (*Quintus Tullius*,) der ältere Bruder des großen Consuls im Jöcher, brachte es in den obrigkeitlichen Aemtern zu Rom bis auf die Prätur, und verwaltete nachher als Prätor die Provinz Asien einige Jahre; wurde aber mit seinem Bruder von dem Triumvir Antonius in die Acht erklärt, und wollte heimlich nach Macedonien gehen, wurde aber entdeckt, und nebst seinem Sohne hingerichtet. Es sind noch einige wenige Schriften von ihm vorhanden, welche in den Ausgaben der Werke seines Bruders stehen. Einzeln hat man: *Q. Ciceronis* commentariolum de petitione Consulatus ad M. T. fratrem. Accedunt alia quaedam *Quinti* scriptorum reliquiae. Recensuit *Christian. Gottl. Schwarzius*. Altorf, 1719, 8. Diesen Commentar. de petit. Consul. gab auch Jac. Facciolati zu Padua, 1732, 8, heraus; er stehet auch in J. M. Gesners Enchiridio. Göttingen, 1745. S. Fabricii Bibl. Lat. und Hambergers zuverl. Nachr. B. 1, S. 448.

Cicestriensis, (*L.*) ist Lancell. Andreas.

Cicognini, (*Jacob*) ein zu seiner Zeit berühmter Dichter aus Florenz und Vater des Hyac. Andr. Cicognini im Jöcher. Er studierte die Rechte zu Pisa, ward daselbst Doctor, und darauf Statthalter (Vice Duca) zu Segni. Man hat von ihm:

- L'Amor pudico, Festino e Balli. Viterbo, 1614, 12; eben das. in 4.
- L'Aurilla feritrice innocente, Battagliola. Bologna, 1622. 12.
- Il Martirio di S. Agata, Rappresentazione sacra. Florenz, 1624, 8.
- La Celeste Guida, ovvero l' Arcangelo Raffaello, Rappresentaz. sacra. Venedig, 1625, 8.
- La finta Mora, Commedia. Florenz. 1625, 8.
- Il gran Natale di Cristo. Eben das. 1625, 8.
- Lagrime di Gieremia. Eben das. 1627, (nicht 1672 wie es durch einen Druckfehler im Negri heißt,) in 4.
- Triomfo di David, Rappresentaz. sacra. Eben das. 1633, 8.

Digitized by Google

Inni sopra S. Antonio di Padoa. Eben das. 1633. Negri Scritt. Florent.

Cicolini, (*Barnabas*,) ein Medicus, vermuthlich zu Rom, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La Bile smascherata, o sia il fuoco discoperto a benefizio de' Viventi. Rom, 1691, 8.

Quintessenza medicinale teorica e pratica. Eben das. 1692, 8. In beyden bezeichnete sich der Verfasser bloß mit den Buchstaben B. C. F. et M. beyde betreffen nur die damahls um Rom grassirenden Krankheiten. Cinelli Bibl. vol.

Cicuta, (*Aurelius*,) ein Italiänischer Cavalier, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher Disciplina militare schrieb, welche zuerst unter dem Nahmen des Alph. Adriani zu Venedig, 1566, 4, heraus kam, aber hernach, eben das. 1572, 4, unter dem Nahmen des wahren Verfassers wieder aufgeleget ward. Mazzuchelli Scritt. v. *Adriani*.

de Cieça, S. de Cieza im Jöcher.

Ciecco d' Adria, ist Ludw. Grotto im Jöcher.

Cieco, (*Christoph*,) aus Forli, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ:

Cronica universale dell' antica regione di Toscana. Florenz, 1572, 8.

— — della Marca Trivigiana. Venedig, 1574, 8. Buders Bibl. hist.

Cieco, (*Franciscus*,) aus Ferrara, ein Italiänischer Dichter, vermuthlich um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Mambriano ovvero Libro d' arme e d' amore, Poema in ottava rima. Ferrara, 1509, 4; corretto, 1527, 8; revisto e corretto, Venedig, 1533, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cieco, (*Jacob*,) ein Italiänischer Dichter aus Verona, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Opera nova nella quale si contiene uno combattimento tra due donne per una gallina. Verona, 1591, 12.

Opera nova sopra la masena del grano. Ohne Ort und Jahr in 12. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cieklinsky, (*Dobieslaus*,) ein Pohlnischer Edelmann, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher unter Siegmund 3 Secretär der Lateinischen Briefe war, von Uladislao 4 aber zum Castellan von Czechow ernannt wurde. Man hat von ihm: De eligendo rege Poloniae novo Divinationem. Rom, 1633, 4. Janociana Th. 2.

Cienfuegos, (*Alvarez*,) S. Cinfuegos im Jöcher.

Cigala, (*Lanfrancus*,) ein Rechtsgelehrter und Provenzal-Dichter aus Genua, um die Mitte des 13ten Jahrhundertes, welcher verschiedene öffentliche Aemter in seiner Vaterstadt bekleidete. Den Inhalt seiner noch handschriftlich vorhandenen Gedichte, welche theils verliebten theils andächtigen Inhaltes sind, findet man in der Hist. des Troubad. Th. 2, S. 153—169.

Cignardi, (*Joseph Maria*,) ein Servit aus Mailand, welcher die Rhetorik in seiner Vaterstadt lehrete, und daselbst im Oct. 1662 starb. Man hat von ihm:

Ristretto della vita dell' Archiduchessa d' Austria *Anna Giuliana Gonzaga*. Mailand, 1652, 8.

Faustum optatae pacis augurium. Eben das. in 4. Argelati Bibl. Mediol.

Cigninius, (*Nicolaus*,) aus Pisa, Canonicus S. Laurentii zu Viterbo, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Quaestionem theol. in qua disputatur, utrum Adam in statu innocentiae esset immortalis etc. Viterbo, 1620, 4, wovon einige Exemplare auch die Jahrzahl 1618 führen. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 156.

Cigno, (*Sylvester*,) ein Geistlicher aus Vicenza, im 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Sermoni predicabili sopra gli Evangeli dominicali e festivi di tutto l' anno; deren dritte Ausgabe, zu Venedig, 1580, in 4 erschien.

Cignozzi, (*Joseph*,) ein Italiänischer Medicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Libro d' *Ippocrate* dell' Ulcere, con le note pratiche. Florenz, 1690, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

La cura delle Piaghe. Venedig, 1739, 8.

Cigogna, S. Ciconia im Jöcher.

Cikovius, (*Stanislaus*,) von Woslawice, ein Pohlnischer Edelmann und Socinianer, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher Erzkämmerer von Cracau, und hernach Castellan von Biesz und General der Kron-Armee war. Man hat von ihm:

Acta Synodi colloquiique Skrynicensis a. 1567 celebrati.

Responsio concernens emolumenta et privilegia mercatorum thesauro regio adversa; in Pohlnischer Sprache. Cracau, 1602, 4. Bock Hist. Antitrinit. Th. 1, S. 101.

de Cilano, (*Georg Christian Maternus*,) Dänischer Justizrath und Professor der Alterthümer und Physik an dem Gymnasio zu Altona, war aus Presburg gebürtig, und ward nach mancherley Schicksalen 1746 Professor an dem Gymnasio zu Altona. Als dasselbe nachmahls verändert wurde, ward er in Pension gesetzt, und starb zu Altona den 9ten Jul. 1773 in einem Alter von 75 Jahren. Man hat von ihm:

Comm. de aqua virgine. Altona, 1754.

Disp. de causis grandinum nocturnis horis decedentium. Eben das. 1755, 4.

De Saturnalium origine et celebrandi ritu apud Romanos. Eben das. 1759, 4.

Prolusio de modo furtum quaerendi apud Athenienses et Romanos. Eben das. 1769.

Ausführliche Abhandlung der Römischen Alterthümer,

mer,

mer, nach seinem Tode heraus gegeben von G. C. Adler. Hamburg, 1775 f. drey Theile in 8.

Cilla, (*Andreas*,) ein Rechtsgelehrter aus Ravenna, wo er den 12ten Oct. 1601 gebohren war, 1624 Doctor und gleich darauf ein Mitglied des Collegii der Rechtsgelehrten seiner Vaterstadt ward. Er ward nach und nach Statthalter zu Cesena und einigen andern Städten des Kirchenstaates, Fiscal-Advocat der Erzbischöfe zu Ravenna, Beysitzer der Rota zu Lucca, Ferrara, Siena, Bologna u. s. f. und starb 1677. Außer vielen handschriftlich hinterlassenen juristischen Werken sind von ihm einzeln gedruckt, verschiedene Decisiones, Relationes und Vota in allerley Rechtssachen. Ginanni Scritt. Ravennat.

Cilli, (*Alexander*,) ein Priester zu Pistoja, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Historia delle sollevazioni seguite in Pollonia gli anni 1606—1608, e delle azioni fatte in Moscovia da Sigismondo III. Pistoja, 1627, 4. Zaccaria Bibl. Pistor.

Cimarella, (*Bartholomäus*,) ein Minorit, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb nebst dem Horat. Diola: Chroniche dell' Ordine de' Frati Minori. Venedig, 1617, fünf Bände in 4; welche voll Abentheuer, erdichteter Wunder und Erscheinungen sind. Eine Französische Uebersetzung erschien zu Paris, 1623, in vier Bänden in 4. Ich weis nicht, ob das Leben des heil. Baptistä de Varanis von Cimarella, welches sich in den Act. SS. T. VII Maji in das Lateinische übersetzt befindet, daraus entlehnt ist.

Cimarollus, (*Ignatius Brentanus*,) ein Benedictiner aus Franken, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Epitome chronologica mundi christiani s. ab anno nativ. Chr. usque ad 1726. Augsburg, 1727, Fol.

Historicus et Encomiastes Marianus. Wien, 1729, 4.

Unterricht der Kinder wenn sie zur Beicht gehen. Bamberg, 1733, 12. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Cimbriacus, (*Quintus Aemilianus*,) S. Aemilianus.

Cimbrius, (*Aurelianus*,) ist Casp. Baum.

von Cimburg und *Towatczow*, (*Ctibor*,) Statthalter des Markgrafthums Mähren, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, welcher den 26sten Junii 1494 starb, und ein für seine Zeit sehr aufgeklärter Mann war, der den Reichthum und die Herrschsucht der Geistlichen, so viel an ihm war, zu bestreiten suchte. Man hat von ihm:

Lez' a Prawda, etc. d. i. Lügen und Wahrheit von den geistlichen Gütern und der Herrschaft der Geistlichen. Prag, 1539, Fol.

Kniha Towaczowskyho Pana, eine Sammlung Mährischer Urkunden und Verordnungen; nur handschriftlich. Balbini Bohem. docta Th. 2, S. 116.

Cimdarsus, (*Stephanus*,) Joachim Cimdarsi im Jöcher Sohn, schrieb:

Opusculum chiromanticum. Greifswald, 1625, 8.

Caliginem *Casp. Movii*. Königsberg, 1629, 4.

Cimerio, (*Petrus*,) aus Florenz, lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm nichts mehr bekannt, als daß er Dissertationes litterarias, Florenz, 1742, 8, heraus gab, worin verschiedene wichtige Gegenstände abgehandelt werden, als: De vario Dei in SS. nomine; historia Amazonum in seriem redacta; Lampridius ex se ipso correctus de mentibus Commodianis; de Grönlandia veteri; de apparitionibus Dei in V. T. de usu et abusu periodi Julianae; introductio ad titulos Psalmorum; de chronologia Pentateuchi usque ad Abrahamum.

Cingularius, (*Hieronymus*,) aus Goldberg in Schlesien, wo er auch Rector war. Er lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ:

Grammaticam. Leipzig, 1511, 4. Cat. Bibl. Bün.

Tersissima Latini eloquii Synonymorum collectanea. Wittenberg, 1513; Leipzig, 1514, 1515, 1516, 1518, und vielleicht noch öfter.

Enarratiunculam in omnes *Petri Hispani* Tractatus, Leipzig, 1513.

Opellam de componendis Epistolis. Eben das. 1517. Gottscheds Neuest. Th. 2, S. 674.

Cini, (*Ambrosius*,) S. Cynus im Jöcher.

Cini, (*Desiderius*,) aus Pistoja, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb eine weitläufige Komödie unter dem Titel: Desiderio e Speranza de' Fantastichi di Venezia. Venedig, 1607, 8. Zaccaria Bibl. Pistor.

Cini, (*Dominicus*,) aus Pistoja, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Osservazioni storiche sopra l' antico Stato delle Montagne Pistojese. Florenz, 1737, 4.

Cini, (*Johann Baptista*,) ein zu seiner Zeit beliebter Italiänischer Dichter aus Florenz, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

La Vedova Commedia. Florenz, 1569, 12.

Vita di Cosimo de' Medici, primo Gran Duca di Toscana. Eben das. 1611, 4. Negri Scritt. Fiorent.

Cini, (*Julius*,) ein Medicus aus Colle, einer kleinen Stadt im Florentinischen Gebiete, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Apologiam adversus *Horatium Augenium*. Perugia, 1576, 4.

Epistolam apologeticam, contra *Vincentium Cibum*, Medicum de erroribus in cura tertianae commissis, unde aeger mortuus est; in den Briefen des Horatii Augenii. Carrere Bibl. de la Méd.

Cinna, (*C. Helvius*,) ein Römischer Dichter, welcher unter den Triumviris lebte, und sich durch verschiedene Gedichte über den Achilles, Telephus, Xerxes u. s. f. bekannt machte. Sein berühmtestes Gedicht führte den

den Titel Smyrna, war aber so dunkel, daß Crassicius einen eigenen Commentar darüber verfertigte. Es sind indessen von allen seinen Arbeiten nur einige wenige Fragmente noch übrig, welche sich in Maittaire's Corp. Poetar. Latinor. und in der Mailändischen Sammlung der Poetar. Latinor. befinden. Crusius Lives of Rom. Poets.

Cino von Pistoja, S. Cynus im Jöcher.

Cinquanta, (*Benedict*,) ein Franciscaner Observanten-Ordens aus Mailand, welcher verschiedene Ehrenstellen in seinem Orden bekleidete, und 1617 Provinzial, 1618 aber General-Diffinitor ward. Man hat von ihm:

- Lo Specchio de' Prelati. Mailand, 1628, 4; eben das. 1670, 4.
- Le Quarant Ore, Sermoni XL. Eben das. 1632, 4.
- Idilj della Passione in versi sciolti. Eben das. 8.
- Il Ricco Epulone, Tragedia spirituale. Eben das.
- La Peste del anno 1630, Tragedia in versi. Eben das. 1632, 12.
- S. Agnese, Tragedia spirituale in rima. Eben das. 1634, 12.
- Verschiedene so genannte Rappresentazione spirituali. Argelati Bibl. Mediol.

Cintot, Madame, S. Caillot.

Cinuzzi, (*Marcus Antonius*,) ein gelehrter Italiäner, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Il Rapimento di Proserpina di *Claudiano*, tradotto. . . 1542; Venedig, 1608, 12; eben das. 1714, 8; worüber Uberto Benvoglienti in dem Giorn. d' Italia Th. 26, Anmerkungen heraus gab. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.
- Il Prometeo d' *Eschilo*; handschriftlich im Vatican. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.
- Ich weiß nicht ob er eben der kaiserliche Capitän Cinuzzi aus Siena ist, dessen Schrift Della Disciplina militare antica e moderna di nuovo ampliata, zu Siena, 1620, in 4 wieder aufgeleget wurde.

Cinza, (*Diogo Pires*,) S. Pires.

Cioffi, (*Antonius*,) aus Florenz, war viele Jahre Lehrer der Rechte zu Pisa, wo er 1575 starb. Er hinterließ: Consiliorum s. Responsorum Juris Volumen. Venedig, 1583. Fol. Negri Scritt. Fiorent.

Cioffi, (*Petrus*,) aus Empoli im Florentinischen, lebte vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Ecclesiasticarum descriptionum libri XX, quibus annexi sunt alii XX quorum X libri tantum extant ejusdem argumenti. Rom, 1622 und 1625, 12; ein Lateinisches Gedicht. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cionacci, (*Franciscus*,) aus Florenz, war daselbst den 17ten Nov. 1683 gebohren, war Procurator in der Canonisations-Sache des Franciscaners Bened. Bacci, und starb den 15ten März 1714, nachdem er geschrieben hatte:

- Compendio della vita della b. *Umiliana de' Cerchi*. Florenz, 1673, und darauf in Bologna und Genua mehrmahls gedruckt.
- Il Sunto della Favellatoria. Florenz, 1679, 12.
- Rime sacre di *Lorenzo de' Medici* il Vecchio, di *Lucrezia* sua Madre ed altri della stessa Famiglia raccolte etc. Eben das. 1680, 4.
- Memorie dell' insigne Madonna di Provenzano della Città di Siena. Eben das. 1681, 8.
- Storia della b. *Umiliana de' Cerchi*. Eb. das. 1682, 4.
- Relazione delle Reliquie della Chiesa Metropolitana di Firenze. Bologna, 1685, 4. Negri Scritt. Fior.

Ciprario, (*Adrian*,) ein Weltgeistlicher aus Vallombrosa, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vitam d. *Petri Ignei Aldobrandini*, Abanensis Ep. Rom, 1602, 4. Cinelli Bibl. vol.

Cipres de Povar, (*Sylvius*,) ist Ludw. Crespi im Jöcher.

Cirellus, (*Joh.*) ist Joh. Crell.

de Cirey, (*Johann*,) General des Cistercienser-Ordens im 15ten Jahrhunderte, stammete aus Dijon in Bourgogne aus einer alten Familie her, trat sehr frühe in den Orden, und wurde 1476 an Imberti de Losne Stelle zum General erwählet. Oudin versichert, daß Innocentius 8 ihm sehr gewogen gewesen, und daß Cirey auf den Kirchenversammlungen zu Orleans und Tours 1477 und 1478 sehr heftig wider die Commenden geeifert habe. Er starb den 27sten Dec. 1503. Seine Schriften sind:

- Compendium SS. ordinis Cisterciensis, welches ihm Oudin beylegt, dessen Daseyn aber wohl nicht leicht zu erweisen seyn möchte.
- Capitulum generale Cisterciense, Constitutiones pluribus annis pro bona Ordinis gubernatione, Cistercii latae et a diversis Pontificibus approbatae. Dijon, 1490.
- Privilegia ordinis Cistercii. Eben das. 1491, 4; ingleichen unter dem Titel: Collectio Privilegiorum ordini Cisterciensi concessorum a Regibus, Principibus et SS. Pontificibus. Antwerpen, 1630, Fol. wo man S. 241 auch eine Ermahnungsrede des Cirey findet, welche auch in des Devisch Bibl. Cisterc. wieder abgedruckt ist.
- Dialogi de prospero et adverso statu Ordinis; wider den Abt Matth. Pillard gerichtet, befindet sich handschriftlich zu Citeaux.
- Chronicon breve earum rerum, quae in Burgundiae ducatu gestae sunt et circa Cisterciense monasterium per annos 1473—1480, befand sich handschriftlich in der Bibliothek des Präsidenten Bouhiers.
- — — — monasterii et ordinis Cisterciensis; welches aber nur bis auf das 14te Jahr gehet. Es befindet sich handschriftlich zu Citeaux.

Inventarium omnium librorum Manuscriptorum Cistercienſium, welches er 1480 verfertigte, und eben daſelbſt befindlich iſt. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. und die daſelbſt angeführten Schriftſteller.

Cirfranci, (*Sennuccio*,) iſt Franc. Rinuccini.

Ciſano, (*Johann*,) ein Italiäner, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Teſoro di Concetti poetici ſcelti da' più illuſtri Poëti Toſcani. Venedig 1610, zwey Bände in 12.

Ciſneros, (*Franc. Ximenes*,) Cardinal, S. Ximenes im Jöcher.

de Ciſternay du Fay, (*Carl Hieronymus*,) S. du Fay.

Cito, (*Joſeph*,) ein Italiäner, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt: Notizie letterarie ed iſtoriche ad alcuni Huomini illuſtri del Reame di Francia. Neapel, 1738, 4.

Cito, (*Petrus*,) ein Capuciner aus Apulien, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ:

Poema ſacrum de doloribus b. Virginis. Licii, 1643, 8.

Ein Italiäniſches weitläufiges Lobgedicht auf die heil. Jungfrau. Eben daſ. 1645. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Citois, (*Franciscus*,) im Jöcher Citeſius, wurde 1572 zu Poitiers gebohren, ſtudierte auf der Univerſität zu Montpellier Medicin, wo er den 28ſten Oct. 1593 eingeſchrieben wurde; er wurde 1595 eben daſelbſt Baccalaureus, und das Jahr darauf Doctor. Bey ſeiner Zurückkunft trat er in die mediciniſche Facultät zu Poitiers, und practicierte einige Zeit in dieſer Stadt, begab ſich aber darauf nach Paris, ward des Cardinals Richelieu Arzt, und erwarb ſich deſſen ganzes Zutrauen. Er practicierte eine Zeitlang in der Stadt und bey Hofe mit vielem Ruhme, begab ſich aber wieder in ſeine Vaterſtadt zurück, und ſtarb 1652 daſelbſt in einem Alter von 80 Jahren, als er eben Decanus der mediciniſchen Facultät war. Er hat folgende Schriften hinterlaſſen:

De tempeſtivo Phlebotomiae ac Purgationis uſu, adverſus Haemophobos.

Abſtinens Confolentanea, cui annexa eſt apologia pro *Jouberto*. Poitiers, 1602, 4; Bern, 1604, 4; in das Franzöſiſche überſetzt unter dem Titel: Hiſtoire merveilleuſe de l' abſtinence triennale d' une fille. Paris, 1602, 12.

Abſtinentia puellae Confolentaneae ab *Iſr. Harveti* confutatione vindicata. Genf, 1602, 8; in das Engliſche überſetzt, London, 1603, 8.

De novo et populari apud Pictonos dolore colico bilioſo diatriba. Poitiers, 1616, 12.

Avis ſur la nature de la peſte. Paris, 1623, 3.

Opuſcula medica. Eben daſ. 1639, 4; eine Sammlung der obigen Schriften. Eloy Dict. de la Med. Carrere Bibl. de la Med.

Citri, (   ) ein Franzoſe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

Hiſtoire de la Conquête de Jeruſalem ſur les Chrétiens par Saladin, traduite d' un ancien Manuſcrit. Paris, 1679, 12. Da hier viele abweichende Umſtände vorkommen, ſo iſt die alte Handſchrift, woraus Citri ſeine Geſchichte überſetzt haben wollte, verdächtig gemacht worden. Le Long und Fontette.

— — de la Conquête de la Floride par les Eſpagnols, traduite du Portugais. Eben daſ. 1685, 8; wo er ſich doch nur mit den Buchſtaben M. D. C. bezeichnet.

— — de la Conquête de la Mexique, traduite de l' Eſpagnol de Mr. de *Solis*. Eben daſ. 1691.

Cittadini, (*Hieronymus*,) aus Mailand und ein Bruder Pauli de Citadinis im Jöcher, that ſich beſonders in der Italiäniſchen Dichtkunſt hervor, daher auch Arioſt im Furioſo Cant. 46, Oct. 14 ihn dem Aretin an die Seite ſetzt. Er war ein vertrauter Freund des Cardinals Bembi, von welchem noch viele Briefe an den unſrigen vorhanden ſind. Man hat von ihm: Rime. Mailand, 1528, 12. Argelati Bibl. Mediol.

Ciucci, (*Anton Philipp*,) ein Italiäniſcher Wundarzt, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Promptuarium medico - chirurgicum. Macerata, 1679, 4.

Filo d' Arianna, overo fideliſſima ſcorta al eſercenti di chirurgia, al quale ſi aggiunge un breve trattato della circulazione di ſangue. Eben daſ. 1682, 12. Carrere Bibl. de la Med.

Civelli, (*Franciscus*) S. Clavellus.

Civenius, (*Ambroſius*,) ein Italiäniſcher Camuldulenſer, vermuthlich gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt: *Diogenis Laertii* vitae Philoſophorum, Latine. Bologna, 1495, Fol. Venedig, 1497, Fol. Cat. Bibl. Bün.

Civieri, (*Johannes Petrus*,) ein Italiäniſcher Dichter, von welchem man hat: Quattro canti di Ricciardetto inamorato, con gli argomenti di *Cipr. Fortebracci*. Venedig, 1613, 8.

Civinini, (*Johannes Dominicus*,) ein Italiäner, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, ſchrieb: Diſcorſo della ſtoria e natura del Caffé. Florenz, 1731, 4. Cinelli Bibl. vol.

von Civitel'a, S. di Briſavo.

Cizemsky, (*Andreas Remigius*,) ein Pohlniſcher Franciscaner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, deſſen ſeltſamer Laurus triumphalis ſanguine Franciſcanorum Provinciae Polonae a Suecis, Coſacis et Hungaris recenter profuſo emerita. Cracau, 1660, 4½ Bogen in 4. in Janozky Nachr. von der Zaluſk. Bibl. Th. 2, S. 113 beſchrieben wird.

Cladiere, (Dom *Johann Joseph*,) ein Französischer Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, war im Bisthum Clermont 1656 gebohren, trat 1677 in den Orden, und starb zu S. Jean d' Angely 1720. Man hat von ihm: Histoire des miracles de Notre-Dame de Vastinieres, sous le Mont-d'Or. Clermont, 1690. 12. Tassin gel. Gesch.

Claeder, (*Georg*,) ältester Bürgermeister zu Flensburg, war daselbst den 15ten Dec. 1704 gebohren, und starb 1781. Man hat von ihm:

- Monumenta Flensburgica, welche er nach und nach heraus gab.
- Aufsätze in Joh. Heinr. a Seelen Memorabil. Flensburg. Meusels gel. Deutschl.

† *Claen*, (*Joachim*.) Seine Annotata ad Statuta Hamburg. sind nunmehr in B. C. H. R. S. S. P. E. Thesauro Juris Provincialis et Statutarii, Gießen, 1756, Th. 1, 1 Abschn. 1 gedruckt.

de Claf, (*Cyriacus Lucius*,) nach dem Carrere in Bibl. de la Méd. ein Medicus, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, (wenn es anders mit dem Nahmen seine Richtigkeit hat,) welchem er folgende Schriften beylegt.

- De ligni cotonei natura, viribus et facultatibus libellus. Ingolstadt, 1580. 4.
- De lithosophistica, errore quorundam de lapide philosophico nunc disceptantium doctrina, Religioni Christianae incommoda, observatio: atque de lapide Christolophico, summo Christianorum bono admonitio. Eben das. 1582, 4.
- De variis medicorum sectis nunc in Republica viventibus, optima doctrina et medicina philosophica. Eben das. 1583, 4.
- Disputatio physiologica de humoribus et superfluitatibus. Eben das. 1588. 4.
- De Medicina philosophica, in qua ostenditur quod scientia medica liberalibus disciplinis omnibus etc. usui esse queat. Eben das. 1597. 4.

Clagelt, (*Nicolaus*,) der jüngere, ein Sohn des ältern dieses Nahmens im Jöcher. Er war im May 1654 gebohren, studierte zu Cambridge Theologie, und ward 1680 an seines Bruders Wilhelm (im Jöcher) Stelle Prediger zu Edmunds-Bury, welche Stelle er 46 Jahr bekleidete, ob er gleich daneben noch verschiedene andere Pfründen besaß, besonders das Archi-Diaconat zu Sudbury und die Pfarre Hitcham in Suffolk. Er starb den 27sten Jan. 1728, und hinterließ:

- A Persuasive to an ingenuous Trial of Opinions in Religion. London, 1685, 4.
- Truth defended etc. or a Vindication of those Christian Commentators, who have expounded some Prophecies of the Messias not to be meant only by him. Eben das. 1710, 8; wider Whistons Accomplishment of Scripture Prophecies.
- Verschiedene einzeln gedruckte Predigten. Biogr. Britann.

Clairac, ( ) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Us et Coutumes de la Mer. Bourdeaux, 1661, 4.

Clairac, (*Ludwig Andreas de la Mamie*,) Brigadier der Französischen Armeen, und Ingenieur en Chef zu Bergue en Vinox. Er starb 1751, und hinterließ:

- Histoire de la derniére Revolution de Perse avant Thamas-Koulikan. Paris, drey Bände in 12.
- L' Ingenieur de Campagne ou Traité de la Fortification passagére. Eb. das. 1749, 4; in das Deutsche übersetzt, Breslau, 1755, 4; eben das. 1776, 4. Nouv. Dict. hist.

Clairambault, (*Johann Ludwig*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Acantides Canariae S. Spini, gallice Serins, carmen. Paris, 1737, 8.

Clairault, (*Alexis Claudius*,) Mitglied der königlich Französischen Akademie der Wissenschaften, der Akademien zu Toulouse, zu London, zu Berlin u. s. f. und einer der größten Mathematiker der neuesten Zeit, war den 7ten May 1713 zu Paris gebohren, und hatte den Johann Baptista Clairault, einen geschickten Lehrer der Mathematik, und Mitglied der Akademie zu Berlin, zum Vater. Er war das zweyte unter 21 Kindern seiner Aeltern, und hatte noch einen jüngern Bruder, der gleichfalls für die Mathematik gebohren war, wie aus einigen der Pariser Akademie 1730 vorgelegten Proben erhellet, aber bereits im 16ten Jahre seines Alters starb. Das mathematische Genie entwickelte sich bey dem unsrigen sehr frühe, indem er das Lesen in des Euklidis Anfangsgründen lernte, im siebenten Jahre des l' Hospital Buch von den Kegelschnitten verstand, im 13ten bereits der Akademie eine Schrift über vier neue von ihm erfundene krumme Linien überreichte, und im 16ten Jahre seine Recherches sur les Courbes à double courbure heraus gab. Zwey Jahr darauf ward er von der Akademie zum Mitgliede aufgenommen, und hatte die berühmte Marquise du Chasteler zur Schülerinn in der Mathematik. Als die Figur der Erde die Akademie beschäftigte, so reisete Clairault mit dem Herrn von Maupertuis nach Basel, sich mit dem berühmten Johann Bernouilli darüber zu besprechen, und ging darauf 1736 mit ihm und den Herrn Camus, le Monnier, Outhier und Celsius nach Norden, daselbst die dazu nothwendigen Beobachtungen anzustellen. Nach seiner Rückkunft überließ er sich ganz wieder seinen vorigen Beschäftigungen, erhielt 1749 den Preis von der Petersburger Akademie über die Newtonsche Theorie des Mondes, berechnete die Laufbahn der Kometen, und war in diesen und andern Gegenständen eines der fleissigsten und arbeitsamsten Glieder der Akademie. Er starb den 17ten May 1765, und hinterließ:

- Recherches sur les Courbes à double Courbure. Paris, 1731, 4.
- Elemens de Géometrie. Eben das. 1741, 8; eben das. 1753, 8.

Théorie de la Figure de la Terre. Paris, 1743, 8.

Elemens de l' Algèbre. Eben das. 1746, 8; in das Deutsche übersetzt, von Christlob Mylius, Leipzig, 1752, 8.

Piéce qui a remporté le Prix de l' Acad. de Petersb. sur la question: Si toutes l' inegalités qu'on a observées dans le mouvement de la Lune s' accordent avec la Théorie Newtonienne ou non? Petersburg, 1752, 4.

Tables de la Lune calculées suivant la Théorie de la gravitation universelle. Paris, 1754, 8; eben das. 1765, 8.

Viele Abhandlungen in den Mémoires de l' Acad. de Paris von 1731 an. Nouv. Dict. hist. Necrologe des Hommes celebr. de Fr. 1766. Neues gel. Eur. St. 12, S. 870.

Clajus, (*M. Christian*,) von Skeuditz, studierte zu Leipzig, ward daselbst Magister und 1698 Prediger zu Falkenhayn bey Wurzen. Man hat von ihm:

Disp. de recto usu rationis, Praes. *Pritio*. Leipzig, 1696, 4.

— de rege Agrippa, Act. XXV. XXVI. Praes. *Jo. Andr. Glauch*. Eben das. 1696, 4.

— de die Parasceves, Resp. *Jo. Andr. Weyde*. Eben das. 1697, 4. Schöttgens Hist. der Stadt Wurzen.

† *Clajus*, (*M. Johannes I*,) Prediger zu Bendeleben in Thüringen. Er war zu Herzberg im Sächsischen Churkreise 1533 gebohren, und kam in die fürstliche Landschule zu Grimma, wo er des berühmten Rector Sibers Unterweisung 5 Jahr genoß, und wegen seiner Dürftigkeit und guten Aufführung mit Kleidung versorgt wurde. Da sein Lehrer unter den Lateinischen Dichtern in Deutschland einen vorzüglichen Rang behauptete, so suchte er auch seine Schüler zu dieser Kunst zu bilden, worunter sich Clajus besonders auszeichnete, daher er auch dem Churfürsten empfohlen, und von demselben zwey Jahre auf der Universität Leipzig unterhalten wurde. Außer vielen Lehrern hielt er sonderlich Joach. Camerarium hoch, der sein Lehrer in der Griechischen Sprache war. Durch Melanchthons Empfehlung wurde er in seiner Vaterstadt Rector. Weil ihm aber hier viel Verdruß zugefüget wurde, so bat er sowohl den Camerarius als auch Paul Ebern, ihn an einen andern Orte zu befördern; da denn Paul Eber ihn dem Rath zu Goldberg in Schlesien als Professor (nicht als Rector) der Musik, der Dichtkunst und der Griechischen Sprache empfahl, indem Martin Taburnus der dasigen Schule Rector war. Nachdem Clajus zehen Jahre zu Goldberg gewesen war, wurde er 1566 nach Frankenstein, im Schlesischen Fürstenthume Münsterberg, als Rector an die evangelische Schule berufen, welchen Ruf er doch nur ungern annahm, auch der beschwerlichen Schularbeit bald überdrüßig wurde. Er legte daher sein Amt zu Frankenstein um das Jahr 1569 nieder, und zog mit seiner Frau und vier Kindern, ohne Mittel, nach Wittenberg, daselbst weiter zu studieren, und ward 1570 Magister, wozu ihm ein dankbarer Schüler, Graf von Hardeck, der damahls Rector der Universität zu Wittenberg war, die Kosten gab. Seiner Abneigung ungeachtet, ward er nochmahls in die Schule geführet, indem er durch Empfehlung an den Rath zu Nordhausen noch 1570 Rector daselbst ward, aber diese Stelle 1573 schon wieder aufgab, und sich indessen vermuthlich zu Erfurt aufhielt. Endlich ward er seines alten Wunsches gewähret, indem er 1576 in das Predigtamt nach Bendeleben kam, wo er den 11ten April 1592 starb. Seine Schriften sind:

Castitatis et Pietatis praemium in Josepho et Susanna, Poema. Leipzig, 1555, 4.

Elegiae sacrae Tres. Eben das. 1557.

Libellus de origine et consuetudine Scholae Goldbergensis. Görlitz, 1563, 8; eben das. 1566, 8; auch in seinen Carmin.

Explicationum anniversariorum evangeliorum Libri Quatuor, Poematum Auct. Tomus Primus. Leipzig, 1568, 8; 1573, 1586, 1592, 1597, 1601, und auch in der Churfürstlichen Druckerey zu Torgau.

Carminum Libri V. Görlitz, 1568, 1580, zwey Theile in 8.

Poematum Graecorum Libri VI. Wittenberg, 1570, 8.

Prosodiae Libri III. Eben das. 1570, 8; und sehr oft wieder aufgelegt.

Catechesis D. M. Lutheri minor, Germanice, Latine, Graece et Hebr. Eben das. 1570, 1623, 8; die Hebräische Uebersetzung ist von ihm, die andern sind von fremden Verfassern.

Elementa Linguae Hebraicae. Eb. das. 1572, 1577, 1578, 8.

Evangelia anniversaria dierum dominicorum et praecipuorum festorum, Germ. Lat. Graece et Hebr. Leipzig, 1576, 1590, 1592, 1610, 8.

Grammatica Germanicae Linguae, ex Bibliis Lutheri Germanicis et aliis ejus libris collecta. Eben das. 1578, 8; und darauf sehr oft wieder aufgelegt, und noch 1720. S. Gottscheds krit. Beytr. Th. 3, S. 27.

Ecclesiastes Salomonis Carmine redditus et enarratus. Eben das. 1583, 12.

Meditationum piarum ex Historia Passionis ac Mortis Domini N. Jesu Christi juxta quatuor Evangel. narrationem Libri V. et precationum Libri totidem. Eben das. 1589, 1592, 8.

Carmen de Johanne Baptista. 4.

— — de Signis extremi diei.

Postilla metrica. Torgau, 1597, 4.

Grammaticae Graecae erotemata. Leipzig, 1606, 8.

Alkumistica, oder wahre Kunst aus Mist gut Gold zu machen; welche ein verkappter Benedict. Aletophilus zu Mühlhausen, 1616, 8. heraus gab.

Verschiedene einzeln gedruckte Lateinische Gelegenheitsgedichte.

Er soll auch die Epistel Pauli in Deutschen Versen heraus-

heraus gegeben haben. S. Joh. Eustach. Goldhagen Leben Joh. Claji, Nordhausen, 1751, 4, welches doch in Ansehung der Schriften sehr mangelhaft ist; Dietmanns Churs. Priestersch. Th. 1, S. 1137; Dunkels Nachr. Th. 3. S. 900; Reichards Hist. der Deutschen Sprachk. S. 48 f.

Clajus, oder *Klaj*, (*Johannes II*,) ein Deutscher Dichter, wurde 1616 zu Meissen gebohren, studierte in Wittenberg und wurde daselbst zum Dichter gekrönt. 1644 begab er sich wegen der damahligen Kriegsunruhen in Sachsen nach Nürnberg, informierte daselbst, und richtete noch in gedachtem Jahre mit Ge. Phil. Harsdörfern den Pegnesischen Blumen-Orden an, war auch in der von Phil. von Zesen zu Hamburg errichteten Deutschgesinnten Genossenschaft ein Mitglied, unter dem Nahmen des Fremden. 1647 wurde er Lehrer der dritten Classe an der Sebalder Schule, 1650 aber Pastor zu Kitzingen, wo er 1656 starb. Außer den zwey Kirchenliedern, Ich habe einen guten Kampf gekämpfet ꝛc. und Einst sprach der kühne Jonathan ꝛc. hat man von ihm:

- Weihnachts-Andacht. Nürnberg, 1644. 4.
- Die Auferstehung Jesu Christi, in jetzo neu-übliche Hochdeutsche Reimarten verfaßt. Eben das. 1644. 4.
- Höllen- und Himmelfahrt Jesu Christi, nebst darauf erfolgter Ausgießung des heil. Geistes, in ꝛc. Eben das. 1644. 4.
- Pegnesisches Schäfer-Gedicht in Berinorgischen Gefilden angestimmt von Strefon und Clajus auf eine Tezel-Hallerische Hochzeit. Eben das. 1644. 4.
- Herodes der Kindermörder, nach Art eines Trauerspiels vorgestellt. Eben das. 1645. 4. S. davon Gottsch. Gesch. der dramat. Dichtk. Th. 1, S. 97.
- Pegnitzschäferey von Sigm. von Birken und Joh. Klaj. Eben das. 1645. 4.
- Der leidende Christus, in einem Trauerspiele vorgestellt. Eben das. 1645. 4.
- Andachtslieder. Eb. das. 1646. 4. Cat. Bibl. Christ.
- Pegnesisches Schäfergedicht in den Nordgauer Gefilden. Eben das. 1648. 4.
- Schwedisches Fried- und Freuden-Mahl zu Nürnberg. Eben das. 1649. 4.
- Lobrede der Deutschen Poeterey. Eben das. 1649. 4.
- Irene, d. i. vollständige Ausbildung des zu Nürnberg geschlossenen Friedens. Eben das. 1650. 4.
- Engel- und Drachen-Streit. Eben das. 1650. 4. Altenburg. 1662. 8. Im Jöcher wird es v. Klay irrig einem Hamburgischen Rechtsgelehrten dieses Nahmens beygelegt.
- Trauerreden über das Leiden Jesu. Nürnberg, 1650. 4.
- Freudengedichte der seligmachenden Geburt Jesu Christi zu Ehren gesungen. Eben das. 1750. 4.
- Trostschrift an Frau Anna Maria Schmidmayerinn, eine gebohrne Heigelinn. Eb. das. 1650. 4.
- Das ganze Leben Jesu Christi. Eben das. 1651. 8. Viele Gedichte von ihm stehen auch in der Pegnesis Th. 1. S. Wills Nürnb. Gel. Lex.

de Clamorgan, (*Johann*,) Sieur de Saane, erster Capitän der Französischen Marine du Ponant, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: La Chasse du Loup. Paris, 1567. 4. mit Kupfern; wo auch weitläufig von der Naturgeschichte dieses Thieres gehandelt wird.

von Clanricarde, (*Ulick du Burgh*, Marquis,) Graf von S. Albans, ein Irländer, der aber von einer alten Englischen Familie abstammte, und den berühmten Grafen von Clanricarde zum Vater hatte. Er lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hielt es in den damahligen Unruhen mit der Krone, und hatte vielen Antheil an den damahligen Begebenheiten. Er starb 1657, und hinterließ: Memoirs relative to the Irish Rebellion, welche erst 1722, zu London, in 8 heraus kamen, und 1757 vermehrt wieder aufgeleget wurden. Grangers Biogr. Hist. Th. 2, S. 149.

Clant, (*Anton*,) vermuthlich ein Niederländischer Theolog, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Diss. de Labro Tabernaculi ejusque Nido aureo. Gröningen, 1733. 4.

Clapasson, (*Andreas*,) Advocat und Director der Akademie der Wissenschaften in Lyon, seiner Vaterstadt, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Description de la Ville de Lyon avec des Recherches sur les Hommes célèbres, qu' elle a produits. Lyon, 1741. 8; wo er sich in dem Privilegio unter dem Nahmen Paul Riviere de Brinais verbarg. Le Long und Fontette.

de Clapiers, (*Franciscus*,) S. de Clapperiis im Jöcher.

de Clapiez, (   ) Professor der Mathematik zu Montpellier, Mitglied der gelehrten Gesellschaften zu Montpellier und Beziers, und Correspondent der Akademie der Wissenschaften zu Paris, welcher 1740 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Ephemerides des mouvemens des Astres pour l' année 1708 au Méridien de Montpellier. Montpellier, 1708. 8.
- Einige der Akademie zu Paris 1708 überschickte astronomische Abhandlungen.
- Verschiedene mathematische Abhandlungen in den Schriften der gelehrten Gesellschaften zu Montpellier und Beziers. Journ. des Sav. 1747.

de Clapis, (*Petrus Antonius*,) ein Rechtsgelehrter, vermuthlich zu Heidelberg, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Oratio in genere demonstrativo in laudem civitatis universitatisque Heidelbergensis. Ohne Jahr und Ort in 4. aber um 1499. S. Amoenitat. Friburg. B. 1, S. 193.

Digitized by Google

di Clara, (*Amandus*,) ein angenommener Nahme eines unbekannten Schriftstellers, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Speculum amatorium. Magdeburg, 1601, 8.

a S. Clara, (*Franciscus*,) S. Davenport im Jöcher.

Claranus, (*Osbertus*,) S. Osbertus im Jöcher.

Clarelius, (*Lupus*,) S. Lupus im Jöcher.

de Clarellis, (*Ludwig*,) ein Medicus zu Neapel, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Spiritus animales ex systemate medico exturbatos. Neapel 1744, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Clarenbach, (*Adolph*,) aus Lennep in Westphalen, welcher 1523 Conrector zu Münster, und um 1525 Conrector zu Wesel war, und daselbst die Reformation einzuführen suchte, aber von dem Cölnischen Weihbischofe vertrieben wurde, worauf er sich nach Osnabrügge wandte und daselbst privatim lehrete und predigte, aber auch hier verfolgt, und endlich zu Cöln als ein Ketzer verbrannt ward. Man hat von ihm eine Deutsche Schrift von den Artikeln christlicher Lehre, von 1527, und Epistolam ad Senatum Lennepensem. Aus ersterer gab D. Heinr. Muhlius einen Lateinischen Auszug, unter dem Titel Articuli Doctrinae, nebst der Epistola, zu Kiel, 1727, in 4 heraus, wo er zugleich umständlicher von ihm handelt. Der gedachte Brief stehet auch in den Unsch. Nachr. 1728, S. 485. In Hamelmanns Opp. kommen hin und wieder einige Nachrichten von ihm vor, besonders S. 1127 f. S. das Register daselbst.

de Claret, (*Franciscus*,) Archi-Diaconus zu Arles, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La nouvelle Agriculture, traduite du Latin de *Pierre Quiqueran*. Arles, 1613, 8; eben das. 1614, 8; eben das. 1616, 8.

Oraison funèbre du Cheval. de Guise. Avignon, 1614, 4. Le Long und Fontette.

Clari, (*Remigius*,) S. Clarus im Jöcher.

Claricio, (*Hieronymus*,) aus Imola, lebte vermuthlich bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Anmerkungen zu den Ninfe di Ameto des Boccaz, in der Ausgabe Mailand, 1520, 4; auch in einigen Römischen Ausgaben.

Apologia contro detractori della Poesia di Giov. *Boccaccio*; bey der Amorosa visione di *Boccaccio*, ohne Jahr und Ort, in 4, und Mailand, 1520, 4. Clements Bibl. cur. Th. 4, S. 345, 378.

Clarigny, ist Steph. Simon de Gamaches.

Clarke, (*Franciscus*,) ein Englischer Rechtsgelehrter des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Praxin, tam Jus dicentibus, quam aliis omnibus qui in foro ecclesiastico versantur, utilem, deren zweyte Ausgabe Thom. Bladen zu London, 1684, 4, besorgte.

Clarke, (*Gilbert*.) ein Englischer Astronom, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Astronomica specimina, ad observationes Planetarum faciendas et horologiorum constructionem. London, 1682, 8.

Clarke, (*Johann*,) ein Bruder des berühmten Samuel Clarke im Jöcher, Doctor der Theologie, königlicher Hofprediger, und nachmahliger Director des Gymnasii zu Hull in der Grafschaft York, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er wurde nebst seinem Bruder und andern Theologen von den Testaments-Executoren des D. Boyle ernannt, Predigten über die Grundsätze der natürlichen und geoffenbarten Religion zu halten. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Enquiry into the cause and origin of Evil. London, 1720, 1721, zwey Theile in 8; wider die neuern Manichäer und besonders den Bayle.

Rohault's Systeme of Natural Philosophy, done into English. Eben das. 1723, 8.

Eine Einleitung in den Syntax der Lateinischen Sprache, welche nach der sechsten Englischen Ausgabe in das Französische, aber sehr schlecht übersetzt, zu Genf, 1745, zwey Bände in 8, erschien.

Er hat auch wider Wollaston, ingleichen wider den Shaftesbury und andere Englische Freydenker geschrieben.

Clarke, (*Joseph*,) Pfarrherr zu Long-Ditton in Surrey, wo er den 30sten Dec. 1750 starb. Von seinen Schriften kann ich nur nennen:

Defence of the Athanasian Creed.

The Church of England vindicated.

Examination of Dr. *Clarke's* notions of space, with some Considerations on the possibility of eternal Creation.

Clarke, (*Robert*,) ein Englischer Carthäuser, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Christiados s. de Passione Domini libri XVII Poema heroicum. Brügge, 1670, 8; Augsburg und Dillingen, 1708, 8.

Clarke, (*Samuel*,) ein Presbyterianischer Prediger, welcher mit den drey bereits im Jöcher befindlichen gelehrten Engländern nicht verwechselt werden muß. Er war des ersten Sam. Clarke im Jöcher Sohn, war den 12ten Nov. 1626 gebohren, und studierte zu Cambridge, wo er Collegiat des Pembroke-Collegii wurde, aber diese Stelle unter dem Cromwell verlohr. Er ward darauf Pfarrherr zu Grendon in Buckinghamshire, ward aber auch hier 1662 durch eine Parlaments-Acte abgesetzt. Er starb den 24sten Febr. 1708, und hinterließ:

The New Testament of J. C. with Annotations. London, 1683, gr. 4. S. davon Baumg. Hall. Bibl. Th. 7, S. 120.

Die Ausgabe der Poolischen Anmerkungen über die Bibel,

Bibel, London, 1683 f. Fol. welche er nebst Ed. Veale besorgte.

Ausgabe einiger Schriften seines Vaters.

The holy Bible with Annotations. Eben das. 1690.

A Survey of the Bible, or an analytical Account of it by Chapter and Verse.

A brief Concordance of the holy Bible. 12.

An Abridgment of the historical Part of Scripture.

The Divine Authority of the holy Scriptures asserted.

A Treatise of Scandal. Granger's Biogr. hist.

Clasen, (*Christian Peter*,) Rector an der Lateinischen Schule in der Altstadt Regensburg, wo er den 23sten April 1780 in einem Alter von 74 Jahren starb, und, so viel ich weiß, nur einige Programmata hinterließ.

Classens, (*Augustinus*,) ein Piarist, war zu Galgops in Ungarn gebohren, zeigte als Lehrer in dem Collegio der frommen Schulen seine Geschicklichkeit in den schönen Wissenschaften, und besonders in der Dichtkunst, und starb 1750 zu Priewitz am Seitenstechen 40 Jahr alt. Er hinterließ:

Eucharisticon nomini *Michaelis Caroli ab Althan*, Vaciensium Praesulis sacrum, Ofen, 1745, Fol. eine poetische Lobschrift auf diesen Bischof zu Waizen.

Eclogas VIII.

Elegias et artificium chronostichorum pangendorum. Beyde liegen noch in dem Collegio zu Priewitz im Manuscripte. Horanyi Mém. Hung.

de Clavasio, (*Angelus*,) S. Carletus, (Angel.) im Jöcher.

Clauberg, (*Andreas*,) ein reformirter Theologe zu Herborn, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Die Helden um das Bette des Himmlischen Salomonis, sammt ihren Waffen, oder Erklärung der Worte Cant. 3, 7. 8. Herborn, 1685.

Die Thiere in und um den Stuhl Gottes, oder die Kirche Christi, in Gestalt der 4 Thiere, eine Erklärung und lebendige Zueignung der Worte Johannis Apoc. 4, 6. 7. Eben das. 1688, obgleich 1689 auf dem Titel stehet, 8. (Wolferm.)

Clauder, (*Christian Ernst*,) ein Medicus zu Zwickau, welcher um 1674 zu Jena Doctor geworden war, und von welchem man hat:

Disp. de arthritide. Jena, 1674, 4.

Gorgonea metamorphosis seu mirabilis calculi humani historia cum praefatione de methodo subveniendi submersis laryngotomia. Chemnitz, 1728, 4.

Praxis medico-legalis, oder 25 auserlesene casus medico-forenses, mit nöthigen Anmerkungen. Altenburg, 1736, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

Clauder, (*Salomon August*,) ein Advocat zu Altenburg im Osterlande, schrieb daselbst:

Informatorem juris theoretico practicum. Altenburg, 1709, 4.

Inquisitum ex vario crimine defensum. Eben das. 1709, 4; eben das. 1715, 4.

Decisiones casuum dubiorum per rationes juris pro et contra ventilatorum. Eben das. neue Auflage, 1717, 4. (Wolferm.)

Claudianus, oder nach andern *Claudinus*, (*Nicolaus*,) ein Buchdrucker zu Bunzlau in Böhmen, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher aber zugleich ein Gelehrter gewesen zu seyn scheinet, der an den folgenden Schriften vielleicht mehr Antheil gehabt, als sie bloß zu drucken. Diese sind vornehmlich:

Ein Kräuterbuch in Böhmischer Sprache mit Figuren, welches er und Joh. Czerny zu Nürnberg, 1515, heraus gaben.

Lactantii divinarum Institutionum compendium. Neu-Bunzlau, 1518, 8; in Böhmischer Sprache.

Senecae excerpta de Ira. Eben das. 1518, 8.

Ein Böhmisches Neues Testament für die Möhrischen Brüder. Eben das. 1518; wieder aufgelegt, 1525. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 225. Vogt Acta litter. Bohem. Th. 1, S. 264.

Claudii, (*Petrus*,) S. Claussön.

Claudinus, (*Nicolaus*,) S. oben Claudianus.

Claudius Antissiodorensis, ist Claudius, Bischof zu Turin im Jöcher.

Claudius, ein Benedictiner und Abt zu Classe bey Ravenna, in der letzten Hälfte des 6ten Jahrhundertes, trat in dem Kloster S. Andreä, jetzt S. Gregorii, zu Rom in den Orden, da eben der heil. Gregorius Abt desselben war. Er starb 601, und hinterließ: Varias expositiones in librum primum Regum, welche mit unter den Werken des heil. Gregorii gedruckt, und demselben auch häufig zugeschrieben worden. Ginanni Scritt. Ravennat.

Claudius, (*M. Gottfried Christoph*,) Pfarrer zu Berggießhübel im Chursächsischen Erzgebirge, war 1695 zu Silbitz bey Halle gebohren, wo sein Vater Christoph Claudius damahls Prediger war, aber hernach nach Beucha und Zwenfurt unter Grimma kam. Er studierte zu Wittenberg, wo er 1720 unter Joh. Wilh. Bergern de auctoritatibus praepostere in re literaria usurpatis disputierte. Im Jahr 1721 wurde er dem Pastor Ferber zu Pratau bey Wittenberg zum Amtsgehülfen gegeben, dem er 1724 im Amte folgte. Etliche Jahre vor seinem Ende, welches den 19ten März 1747 erfolgte, erhielt er das Pastorat zu Gießhübel. Seine Schriften sind:

Historia fratrum sportulantium, ex antiquitate idoneis argumentis eruta, atque exercitatione ad *Caecilii Cypriani* L. I. Epist. IX. per modum vindiciarum, sedulo explicita. Frankfurt, 1724, 8.

Schriftmäßige Erläuterung der ohnlängst in öffentlichen Druck erörterten Frage: Ob ein Christ Gottes Gebote halten könne? Zerbst, 1728, 12; wider D. Haferung, wodurch er zu vielen andern Schriften

Schriften Anlaß gab. Von dieser und der Pilgerschen Streitigkeit handelt D. Walch in seinen Streitigkeiten. S. auch Fortgesetzte Sammlung, 1731. Dawider schrieb ein Ungenannter: Untersuchung der so genannten Schriftmäßigen Erläuterung, von einem Feinde der Pedantischen Ketzermacherey. 1728, 12. Claudius ließ dagegen drucken:

Nothwendiges Monitorium, an den Feind der Pedantischen Ketzermacherey, wegen seiner unnöthigen Untersuchung. 1730.

Gloria Christi a Φλυαρίαις *Haferungianis* defensa. 1731, 12.

Commentatio de Pertinacia Theologorum insonte. Leipzig, 1732, 4.

Animadversiones ad Dissertationes Tremoniae habitas de Imagine Dei et mundo: nec non ad programmata de influxu lapsus humani in mundum corporeum et quaestione: an homo sit species infima? 1733, 4; wider den Professor Pilger zu Dortmund.

Responsio ad Vindicias *Pilgerianas*, Dissertationum Tremoniae habitarum. Hamburg, 1734, 4.

Nimmer thun ist die beste Buße, in Erklärung der beyden letzten Bußtexte im Chursächsischen. Leipzig, 1735, 4.

Entdecktes Heiligthum der Schwärmer, d. i. gründliche Untersuchung der Conventiculorum. 1736, 8; wider den Graf Zinzendorf und seinen Anhang gerichtet.

Dissertatio Epistolica, qua ostenditur nodum in scirpo quaeri frustra parabolae de Operariis in vinea. Hamburg, 1738 4.

Comm. de Chameunia. Wittenberg, 1738, 4.

Specimen exeget ad Pericopam evangelicam in feria III Pentecostali, Jo. 10, 1—10. Eben das. 1740, 4. Mosers jeztleb. Gottesgel.

Claudius, (*Petrus*,) S. Claudii.

de Clave, (*Gaston le Doux*,) war nach Mangets Versicherung aus Nevers, und bekleidete daselbst ein obrigkeitliches Amt, welches ihn aber nicht hinderte, sich der Chymie zu widmen. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Philosophiam chymicam. Cöln, 1612, 8.

De triplici praeparatione auri et argenti; im vierten Bande des Theatri Chymici, Straßburg, 1613.

De recta et vera ratione progignendi lapidis philosophici, seu salis argentifici et aurifici; in eben dieser Sammlung; in das Deutsche übersetzt. Halle, 1617, 8; in das Französische, Paris, 1695, 12.

Apologia Chrysopoeae et Argyropoeae, adversus *Thomam Erastum*. Nevers, 1590, 8; Lyon, 1598, 8; Ursello, 1602, 8; auch im zweyten Bande des Theatri Chymici. Carrere Bibl. de la Méd.

de Clave, (*Stephanus*,) S. Claves im Jöcher

Clavel, (*Robert*,) ein Buchdrucker und Buchhändler zu London, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: The general Catalogue of Books printed in England since 1666 to 1674. London, 1675, Fol. bis 1680 fortgesetzt, eben das. 1680, Fol.

Clavellus, Ital. *Civelli*, (*Franciscus*,) ein Priester aus Mailand und Lateinischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Carminum libri VI. Mailand, 1579, 8; eben das. 1583, 8; eben das. 1588, 8.

Einige einzeln gedruckte Lateinische Gelegenheitsgedichte. Argelati Bibl. Mediol.

Clavenau, (*Ignatius*,) ein Benedictiner, welcher 1653 zu Grätz in Steyermark aus einer alten adeligen Familie gebohren war, und die erste Unterweisung in seinem 7ten Jahre unter den Augen seiner Aeltern bekam, die ihn endlich nach Admont, einem Benedictinerkloster in Ober-Steyermark schickten, wo er 1668 das Noviziat antrat, und nach ausgestandenem Probejahre das Ordensgelübde ablegte. Um die höhern Wissenschaften zu erlernen, ward er nach Grätz in seine Vaterstadt zurück geschickt, und gegen das Ende seiner Studien zum Priester geweihet. Nach seiner Zurückkunft nach Admont bekam er in dem dasigen Gymnasio anfänglich eine Stelle unter den Lehrern, nachher aber unter den Aufsehern. Etliche Jahre darauf ward er zum Lehrer der Novizen und als Bibliothekar des Klosters ernannt, woben er von allen Religiosen seines Convents zum Gewissensführer angenommen wurde. Er lebte sehr strenge, und starb endlich 1701 an Steinschmerzen, die er sich selbst aus Heiligkeit gewünscht hatte, im 48sten Jahre seines Alters. Neunzehn Jahr nach seinem Tode wurden seine Schriften auf Befehl der Obern seines Klosters zusammen gesucht, übersehen und unter dem Titel: Ascesis Posthuma Rev. Religiosi ac doctissimi Patris *Ignatii Clavenau* zu Salzburg, 1721, 4, heraus gegeben. Es befinden sich in demselben, im ersten Theile: Vita *Benedicti* moraliter exposita; Elucidarium in regulam ejusdem et in formulam Professionis Benedictinae; Tractatus de obligatione Religiosorum tendendi ad perfectionem. Im zweyten Theile: Tractatus de sacrificio missae; de doctrina Christiana; Instructio de humilitate consequenda; Fasciculus documentorum spiritualium pro tyrone religioso; de regendo homine exteriore; Exercitatio ad singularem et continuam devotionem erga Christum et beatissimam ejus virginem matrem; de triplici modo orandi cum exercitio pro recollectione menstrua; variae considerationes practicae et actus anagogici; Tractatus de arte rhetorica cum appendice de eloquentia sacra pro concionatoribus. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Hist. Univers. Salisburg. S. 427; Agricola Bibl. eccles. Th. 1, S. 17.

Claveret, (*Johann*,) ein Advocat aus Orleans, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich dem

dem Corneille gleich dünkte, und ihn daher mehrmahls mit Bitterkeit angriff. Man hat von ihm:

- Lettre au Sr. *Corneille* soy disant auteur du Cid. Paris, 1637, 12.
- Lettre à M. de *Corneille*. Eben das. ohne Jahr, 12; von der vorigen noch verschieden.
- L' Esprit fort ou l' Angelie, Comédie en vers. Eben das. 1637, 8.
- Le Ravissement de Proserpine, Tragédie. Eben das. 1639, 4.
- *Valere Maxime* traduit. Eben das. 1647, 8; eben das. 1656, 8.
- L' Ecuyer ou les faux Nobles mis au billon, Comédie. Eben das. 1665, 12.

Man legt ihm noch folgende fünf Lustspiele bey, von welchen doch ungewiß ist, ob sie gedruckt worden: Le Pelerin amoureux; La Place Royale; Les Eaux de Forges; Le Roman du Marais und La Visite differée. Bibl. du Theatre Fr. Th. 3, S. 4.

Clavering, (*Robert*,) Doctor der Theologie und Bischof zu Landaf in England, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- R. *Mosis Maimonidae* Tract. de natura et ratione poenitentiae c. vers. Lat. et notis; bey Maimonidä Tract. de Doctrina Legis. Oxford, 1705, 4.
- Einige seit 1724 einzeln gedruckte Predigten.

†*Claviere*, Lat. *Claverius*. Er hieß mit dem Vornahmen Stephanus, war aus Bourges gebürtig, und starb zu Paris den 21sten April 1622. Er war ein guter Lateinischer Dichter, und hatte auch Verdienste um die alte Litteratur. Mir sind von ihm bekannt:

- Panegyrici, Elegiae et Epigrammata. Paris, 1597, 8.
- *Claudiani* opera cum annotatt. perpetuis. Eben das. 1602, 4.
- Panegyricus in adventum *Andr. Fremiotti* Archiepiscopi Bituric. Bourges, 1604, 4.
- *Persii* Satyrarum sex liber explanatus. Paris, 1607, 8.
- *Juvenalis* Periphrases prope aenigmaticae enodatae. Eben das. 1607, 8.
- Figure emblématique en trois langues — ou se peut voir une fleur de louanges de *Henry* IV. Eben das. 1607, 8.
- Relatio totius Galliarum Cleri nomine habita coram Henrico IV. Eben das. 1608, 4.
- De caede nefaria Henrici M. carmen. Eben das. 1610, 8.
- Anmerkungen zum Martial, in der Ausgabe, eben das. 1617, Fol.
- Ceres legifera, opus heroici generis. Eben das. 1619, 4.
- Floridorum liber sing. unde pleraque minus obvia de Francorum origine ac Delphinatus Provincia odorari liceat. Eben das. 1621, 8. Cat. Bibl. reg. Paris. Le Long und Fontette.

Clavigny de S. Honorine, (*Jacob de la Mariouse*,) Canonicus zu Bayeux seiner Vaterstadt, und Abt von Hondam. Er starb 1702, nachdem er geschrieben hatte:

- Politique, ou Maximes générales du Gouvernement. Paris, 1671, 12; eben das. 1673, 12.
- Traité des Langues. Eben das. 1672, 12.
- Le Discernement et l' Usage. Eben das. 1672, 12.
- Vie de Guillaume le Conquerant Roi d' Angleterre. Bayeux, 1675, 12.
- Traduction libre des Pseaumes de Vêpres du Dimanche.
- Du Luxe.
- Les Prieres que David a faites à Dieu comme Roi. Nouv. Dict. hist.

de Claville, S. le Maistre.

Claus, (*Heinrich*,) S. Clausius.

Claus, (*Johann*,) markgräflich Brandenburgischer Secretarius gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes. Man hat von ihm: Der gantz Psalter — verstendlich auch geschicklich in deutsche Vers oder Reimen gebracht. Leipzig, 1542, gr. 8; welche erste und seltene gereimte Uebersetzung des ganzen Psalters in Baumg. merkw. Büch. Th. 7, S. 8, beschrieben wird. Diese Uebersetzung gefiel nachmahls dem Churfürsten Ludwig von der Pfalz so sehr, daß er sie von Conr. Lautersbachen durchsehen und 1583 zu Heidelberg wieder auflegen ließ.

Claus, (*M. Johann Christian*,) Pastor zu Schandau an der Elbe in der Diöces Pirna, war zu Leipzig 1684 den 28sten Dec. gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, wo er 1707 Baccalaureus, und 1709 Magister wurde, einige Mahl als Präses disputierte, und in den Familien der Carpzove, Ludewige, Gräfen, Reesen und Zoller informierte. Im Jahr 1713 nahm ihn das Collegium Decemvirale in das theologische Seminarium und in die Zahl der Vespertiner zu S. Paul auf, in welcher Stelle er bis 1732 blieb, da er Substitutus zu Schandau, nach seines Seniors Tode aber 1733 Pastor ward. Seine Schriften sind:

- Differt. de precibus ex natura cognitis. Leipzig, 1712, 4.
- Schediasma historicum de Collegio concionatorio majori et antiquiori. Eben das. 1717, 4.
- Diss. quod solus virtutis cultor ad veram sapientiam sit idoneus. Eben das. 1719, 4.
- Der sechste Theil von Theophili Alethäi (wovon M. Laur. Müller der Anfänger war) Erläuterungen der dunklen Oerter Alten und Neuen Testaments, von dem 61sten bis auf dem 75sten Versuch, und der ganze siebente Theil.
- Zwey Leichenpredigten, welche er in Schandau gehalten.

Claus, (*Isaac*,) aus Strasburg, lebte bald nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Deutscher Schaubühne erster Theil, auf welcher vorgestellt wird, 1. der Cid, 2. der Chimene Trauerjahr,

jahr, 3. der Geist des Grafen von Gormas. Aus dem Französischen übersetzt. Strasburg, 1655, 8.

Claus, (*Matthäus*,) ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb nach Carrere Bibl. de la Med.

Disp. de rebus salubribus, insalubribus et neutris.

Oenohydromachiam s. vini et aquae certamen. Insbruck, 1638.

Claus, (*Michael*,) Pfarrer zu Blankenheim im Cölnischen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Teutscher Ceremonien-Meister für die Unterdiener im Gottesdienst. Cöln, 1724, 8.

Landwehr wider alle in- und äusserliche Unglaubens Anfall. Eben das. 1725, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Claus, (*Werner Jacob*,) aus Möckern, war 1609 und 1710 Rector zu Calbe an der Saale, hernach Conrector an der Dom-Schule zu Magdeburg, und endlich Pastor zu Westleben, wo er nach 1730 starb. Man hat von ihm:

Pr. de eruditione et pietate *Jo. Pici* Mirandulani. Halle 1707, Fol.

Politianum, s. de *Angeli Bassi Politiani* vita, scriptis et moribus librum. Eben das. 1718, 8. Kettners Clerolog. Magdeb.

† *Clausberg*, (*Christian*.) Er hieß nicht Christian, sondern Christlieb, war den 27sten Dec. 1689 von jüdischen Aeltern gebohren, in Clausthal von Caspar Calvör getauft, gab in Danzig auch in der Rechenkunst Unterricht, that 1730 eine Reise nach Hamburg und Lübeck, kehrte aber seiner Rechenkunst wegen nach Leipzig zurück, kam darauf 1733 nach Kopenhagen, und ward anfänglich zum Lehrmeister des Kronprinzen, hernach aber zum Revisor der königlichen Privat-Casse und zum Staatsrath ernannt. Nach Christiani 6 Absterben ward er seiner Dienste entlassen, und starb den 6ten Jun. 1751 an einem Schlagflusse. Zu seinen Schriften gehören noch:

Abweichung der von A. F. M. angemaßten Anzeige; wider Lampens Anzeige, daß Clausbergs Gedanken über das Lübeckische Problema falsch seyn.

Demonstrative Rechenkunst. Leipzig, 1732, 8; und ohne des Verfassers Vorwissen, 1749; wo wider G. A. Hofmann von Berechnung des Inter-Usurii heraus gab.

Gespräche die von Hamburg eingeführten Münzneuerungen betreffend. Ohne Nahmen, 1735. Dunkels Nachr. B. 2, S. 627.

Clausier, (   ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: La Rhétorique, ou l' art de connoitre et de parler. Paris, 1728, 12.

Clausing, S. Klausing im Jöcher und hier.

Clausius, (*Heinrich*,) Abt in dem Benedictiner-Kloster Weiblingen in Schwaben, welcher 1551 starb. Nach Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. schrieb er wider Luthern. Eben daselbst werden auch die Lateinischen Titel verschiedener ascetischer Schriften von ihm angeführet, ohne doch zu bemerken, ob und wo sie gedruckt worden. Th. 2, S. 146, 218.

Claussön, Lat. *Claudii*, (*Petrus*,) Pfarrer zu Undal, Canonicus zu Stavanger und Propst über Listelen im Stifte Christiansand in Norwegen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Norriges oc omliggende Oers sandfärdige Beskriffuelse. Kopenhagen, 1632, 4; in das Deutsche übersetzt von Christoph Steinkuhl, 1685, 4; in das Lateinische, doch nur den 27 ersten Hauptstücken nach, in Thorm. Torfäi Hist. Norweg. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 4, S. 434.

Snorre Sturlesöns Norske Kongers Chronica, udsatt paa Danske. Eb. das. 1633, 4; welche Ol. Worm nach des Verfassers Tode heraus gegeben, daher er bald nach Ausgabe der vorigen Schrift verstorben zu seyn scheinet. S. Baumg. merkw. Büch. S. 428.

de Claustre, oder *Declaustre*, (*Andreas*,) ein Weltgeistlicher aus Lyon, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Histoire de Thamas-Koulikan, nouveau Roy de Perse; um 1742.

Dictionnaire de Mythologie pour l' intelligence des Poëtes etc. um 1745, drey Bände in 12.

Das weitläufige aus zehn Bänden in 4 bestehende Register uber das Journ. des Sav.

Clauzier, (*Johann Ludwig*.) ein Medicus des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher von Geburt ein Deutscher war, aber zu Paris um 1738 Baccalaureus wurde. Er hat sich durch folgende Schriften bekannt gemacht:

Introduction à la Chymie, accompagnée de deux Traités, l' un sur les Sels des Metaux, et l' autre sur le Soufre anodin du Vitriol, par *G. Rothe*, avec une Analyse raisonnée de l' Antimoine, et un Traité sur les teintures antimoniales; par *Meuder*. Paris, 1741, 12; aus dem Deutschen übersetzt, mit Anmerkungen des Uebersetzers.

Principes generaux de la theorie et de la pratique de la Pharmacie, ou l' on voit les affinités des corps, et une explication de la nature et de l' action du feu. Eben das. 1747, 4.

Pharmacopée universelle raisonnée. Eben das. 1749, 4; aus dem Englischen des Quincy übersetzt, mit vielen Zusätzen und Verbesserungen. Carrere Bibl. de la Med. Eloy Dict. de la Med.

de Clayes, (*Raphael*,) ein Capuciner aus einer angesehenen Familie in der Normandie, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Sublimes — veritates de Eucharistiae Sacramento super quatuor transscendentia,

scendentia, Entis, Unitatis, Veritatis et Bonitatis. Rouen, 1649. 1653, vier Bände in 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Clayton, (Johannes,) ein Engländer, welcher sich lange in Virginien aufgehalten hatte, und von welchem man hat: Floram Virginicam exhibentem plantas quas *Joh. Clayton*, in Virginia observavit atque collegit. Leiden, 1743, 8; eben das. 1762, 4; welche Sammlung Johann Friedrich Gronov heraus gab, der zugleich die Pflanzen nach ihren Geschlechtern eintheilte.

Clayton, (Robert,) Bischof zu Clogher in Irland, welcher sich vornehmlich durch seine heftige Bestreitung der Lehre von der Gottheit Christi bekannt machte. Ausser dem hatte er zu einer Reise nach dem wüsten Arabien, die dasigen berufenen Felsenschriften abzuzeichnen, welche doch nach Niebuhrs neuesten Nachrichten, von keiner Bedeutung sind, 3000 Rthlr. ausgesetzt. Er starb den 25sten Febr. 1758. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Chronology of the Hebrew Bible vindicated. London, 1747, 4.
- Introduction into the History of the Jews, um 1750, welche auch in das Französische übersetzt ist.
- Eine Schrift gegen das Athanasische Glaubensbekenntniß.
- An Essay on Spirit, wherein the doctrine of the Trinity is considered in the Light of Nature and Reason. London, 1752, gr. 8. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 4, S. 60.
- A Journal from Grand Cairo to Mount Sinai and back again, translated from a MS. with remarks. Eben das. 1753, gr. 8. Ist die 1722 gethane und mit fabelhaften Nachrichten angefüllte Reise eines Franciscaners, welche den Clayton zu dem obigen Vorschlage Anlaß gab.
- Vindication of the Histories of the Old and New Testament. In answer to the Objections of the Lord *Bolingbroke*. Eben das. 1753, 1754, zwey Bände in gr. 8. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 9, S. 439.

Clé, (Johannes,) S. Clens.

Cleander, ist Sal. Francke, ingleichen Fridr. Hofmann.

Cleander 3 im Pegnesischen Blumenorden, ist Ad. Rud. Schedel.

Cleanthe, ist Claud. Pocquet.

Clearco Froscienna, ist Franc. Ercolani.

Cleaver, (Robert,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Explanation of the Proverbs of Salomon. London, 1608, 1615, 4.
- Declaration of the Christian Sabbath. Eben das. 1630, 8.
- Einige einzeln gedruckte Predigten.

Cleber, (Eusebius,) Prediger an der Kirche Martini zu Memmingen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher wegen seiner Neigung zum reformierten Lehrbegriffe 1573 abgesetzt ward, und sich darauf nach Heidelberg und S. Gallen wandte. Man hat von ihm: Warhafte Underweisung von der Person Christi und der beiden Naturen Underscheid, auch rechten Verstand des heil. Abendmahls. 1575, 4. Schelhorns Amoenitt. litter. Th. 6, S. 367.

de la Clede, (   ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Histoire générale de Portugal. Paris, 1735 f. acht Bände in 12.

Cleemann, (M. Andreas Christian,) Conrector an der fürstlichen Landschule zu Meissen, war zu Guben in der Niederlausitz den 22sten Dec. 1713 gebohren, wo sein Vater Rector war. Nachdem er seine akademischen Jahre zu Leipzig gut angewendet hatte, erhielt er 1742 das Conrectorat an der Stadtschule zu Meissen, und 1746 das Rectorat daselbst, worauf er 1755 dritter Lehrer an der dasigen Churfürstlichen Landschule, und 1770 Conrector wurde. Er würde auch das Rectorat erhalten haben, wenn er es seines Alters halber nicht von sich abgelehnet hätte. Er starb den 6ten Sept. 1776, und hinterließ:

- Pr. de perversa humanae felicitatis notione praecipua decori a Cynicis neglecta ratione. Meissen, 1743, 4.
- — de arctissima rationis et Codicis S. consensione, in loco 2 Reg. 6, 5—7. Eben das. 1744, 4.
- Diss. de necessitate Θειυ τινος λογυ ex sententia Socraticorum, ad *Platonis* Phaed. 7, 50. Eben das. 1746, 4.
- Pr. a sola verborum convenientia ad ipsam rerum consensionem Stoicis Codici Sacro conciliaturis non esse argumentandum. Eben das. 1748, 4.
- — de Trinitate *Senecae* ad *Senecae* Consol. ad Hel. capite VIII. Eben das. 1748, 4.
- — Quantum intersit inter amorem erga inimicos Stoicum et Christianum. Eben das. 1749, 4.
- — de singulari Lacedaemoniorum liberos educandi ritu et ratione ad Plut. in Lycurg. Eben das. 1749, 4.
- Pr. Tentamina quaedam recentiorum Philosophorum hypotheses suas sacrarum literarum auctoritate confirmantium. Eben das. 1750, 4.
- — de incommoda locorum quorundam N. T. interpretatione ex historia philosophica. Eben das. 1751, 4.
- — de osculis Veterum, quibus amicorum ex hac vita discessum prosequebantur. Eben das. 1751, 4.
- — *Pluches*, Galli, Historiam Coeli a quibusdam objectionibus defendit. Eben das. 1752, 4.
- — de affectatione obscuritatis singulari Veterum quorundam philosophorum stratagemate scholastico. Eben das. 1753, 4.

Commentatio historico-philologica de *Luciano*, christianae veritatis teste ad Dialogum περι της περεγρινε τελευτης. Eben das. 1753, 4.

Pr. vasa Misnica murrinis Veterum comparat. Eben das. 1754, 4.

— num *Pythagoras* Copernicani, quod jam dicunt, mundi systematis fuerit inventor? ad *Plutarchi* in Numa locum. Eben das. 1755, 4.

— de Causa tellurem movente Deique existentiam arguente. Leipzig, 4. Pr. funebr.

Cleffel, (*Johann Christoph*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und scheint ein Schulmann erst zu Schleswig und hernach zu Flensburg gewesen zu seyn. Mir ist von ihm bekannt:

Antiquitates Germanorum potissimum septentrionalium. Frankfurt, 1733, 8.

Pr. de Scholis veterum Germanorum. Flensburg, 1737, 4.

Cleghorne, (*George*,) ein Englischer Wundarzt des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Regiments-Chirurgus bey dem 22sten Infanterie-Regimente war, und sich mit demselben lange Zeit auf der Insel Minorca aufhielt. Er ward hernach Lehrer der Anatomie zu Dublin, und schrieb: Observations on the epidemical diseases in Minorca from the year 1744 to 1749. London, 1751, 4; eben das. 1763, 8; eben das. 1768, gr. 8; in das Deutsche übersetzt, von Joh. Christi. Gottl. Ackermann, Gotha, 1776, 8.

Cleirac, S. Clairac.

Clemann, (*Johann Christian*,) lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, wie es scheint in Niedersachsen. Mir ist von ihm bekannt:

Gründlicher Beweis, daß diese Welt nicht nur endlich sey, sondern auch einen Anfang habe. Hamburg, 1745, 4.

Plutarchus de puerorum educatione . . . *Isocratis* orat. ad Demonicum, notis German. illustr. Eben das. 1745, 8.

Versuch einer regelmäßigen Declination der Deutschen Nennwörter; um 1748.

Clemas, (*Matthäus*,) Professor der Medicin zu Greifswald, war den 26sten Oct. 1640 zu Eberbach bey Zittau gebohren, studierte zu Leipzig, ward darauf Medicus bey dem churfürstlichen Kanzler und geheimen Rath von Taube zu Dresden, und 1673 Professor zu Greifswald, wo er den 25sten Dec. 1702 starb. Man hat von ihm:

Disp. de Putredine. Leipzig.

— de Phthisi, Praes. *Amman*. Eben das.

— de Dysenteria, Praes. eod. Eben das.

— de vulneribus cum fracturis et luxationibus. Greifswald, 1674, 4.

Physica sub schemate. Eben das. 1690, 8.

Disp. de praesagiis quae vulgo cordis vocantur. Eben das. 1699, 4.

Viele Leichen-Programmata in Greifswald. Scheffels Vit. Professor. Medic. Gryphiswald. S. 196, 321.

Clemencet, (*Carl*,) ein gelehrter Benedictiner von der Congregation S. Maur, war um 1700 zu Painblanc im Bisthum Autun gebohren, trat 1723 zu Vendome in den Orden, und lebte hernach viele Jahre in dem Kloster Blancs-Manteaux zu Paris, wo er den 5ten April 1778 starb. Seine Schriften sind:

L' Art de verifier les Dates des faits historiques, des Chartes, des Chroniques et autres anciens Monumens depuis la Naissance de J. C. Paris, 1750, gr. 4; woran Maur Franc. Dantine den ersten, Durand und Clemencet aber den zweyten Theil ausgearbeitet haben; vermehrt und verbessert von Franz Clement, eben das. 1770, Fol. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 1, S. 254 f. Da eine darin angeführte Stelle des Eusebius von zwey Jesuiten angegriffen ward, so gab Clemencet dagegen heraus:

Lettre de M . . . à un ami sur le desir qu' il temoigne de voir une reponse à la Lettre etc. Eben das. 1750, 4.

Seconde Lettre etc. Eben das. 1750, 4.

Lettre d' *Eusebe Philalethe* à Mr. *Franc. Morenas*, sur son prétendu Abregé de l' Histoire ecclés. de M. *Fleuri*. Lüttich, (Paris.) 1753, 12; worauf er mehrmahls wieder aufgeleget werden.

Lettres d' un Magistrat à Mr. *Franc. Morenas* — sur ce qui s'est passé au sujet de la Constitution *Unigenitus*. 1754, 12.

Histoire générale de Port-Royal. Amsterdam, (Paris,) 1755, 1757, zehn Bände in 12.

Den 10ten und 11ten Band der Histoire litteraire de France, 1756, 1759. Der 13te welchen er gleichfalls ausgearbeitet hinterlassen, ist noch nicht gedruckt.

La verité et l' innocence victorieuses de l' erreur et de la calomnie; Lettres a un ami sur la Réalité du Projet de Bourg-Fontaine. Cöln, (Paris,) 1758, zwey Bände in 12. Die Schmähschrift La Realité du Projet de Bourg-Fontaine war 1755 öffentlich verbrannt worden.

Vains efforts des benis Peres pour renouveller la fable de Bourg-Fontaine. 12.

Lettre de *Phil. Gramme* — sur le nouvel Abregé de l' Hist. ecclés. par Mr. l' Abbé *Racine*. Lüttich, 1759, 12.

Authenticité des Pieces du Procès criminel de Religion et l' Etat qui s' instruit contre les Jesuites depuis deux cent ans. demontrée. 1760, 12.

Deux Lettres du Doge de la Republique des Apistes au General des Solipses, pour lui demander du secours. 1760, 12.

Les Conferences de la Mere *Angelique de S. Jean* (*Arnauld*,) Abbesse de Port-Royal. Utrecht, (Paris, 1760, drey Bände in 12.

Histoire

Histoire generale des Ecrivains de Port-Royal; war 1770 zum Drucke fertig.

Um eben dieselbe Zeit hatte er die neue Ausgabe des Gregorius von Nazianz, welche seine Congregation von dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes an versprochen hatte, beynahe auch zum Abdrucke fertig. Tassin gel. Gesch. der Congreg. de S. Maur, Th. 2, S. 374 f.

Clemens XIV, Römischer Papst, welcher vorher Johann Vincentius Anton Ganganelli hieß, war den 31sten Oct. 1705 zu S. Angelo bey Rimini gebohren, wo sein Vater ein Medicus war. In dem 18ten Jahre seines Alters trat er in den Orden der Franciscaner, und nachdem er die Theologie in verschiedenen Städten Italiens gelehret hatte, kam er im 35sten Jahre seines Alters nach Rom, und lehrete selbige in dem Collegio der heil. Apostel. Seine Gelehrsamkeit, sein Scharfsinn und seine muntere Gemüthsart erwarben ihm die Gunst Benedicts 14, welcher ihn zu der wichtigen Stelle eines Consultors des heil. Officii erhob. Clemens 13 schätzte ihn eben so sehr, und erhob ihn 1759 zum Cardinal. Als dieser 1769 starb, war das Conclave sehr stürmisch, bis endlich Ganganelli durch des Cardinal Bernis Vermittelung den 19ten May 1769 gewählet ward. Seine Regierung fiel in sehr unruhige Zeiten. Portugall war mit dem Römischen Stuhle zerfallen, und stand im Begriffe, sich einen Patriarchen zu geben; Clemens 14 hatte durch die Art, wie er dem Herzoge von Parma begegnet war, den Französischen, Spanischen und Neapolitanischen Hof aufgebracht; Venedig wollte die Mönchsorden ohne Beytritt des Römischen Stuhles reformiren; Pohlen schränkte dessen Gewalt ein, und selbst Rom murrete. Alle Höfe waren über die Mißbräuche der kirchlichen Gewalt eifersüchtig, und suchten sie einzuschränken. In dieser Verlegenheit suchte Clemens 14 sich zuvörderst bey den Monarchen beliebt zu machen; er schickte einen Nuntius nach Lissabon, unterdrückte die Bulle In Cöna Domini, welche jetzt allen Fürsten anstößig wurde, und unterhandelte mit Spanien und Frankreich, ohne Kleinmuth und Schwachheit blicken zu lassen. Da man von allen Seiten in ihn drang, das Schicksal der Jesuiten zu entscheiden, so verlangte er Zeit, eine so wichtige Sache gehörig zu untersuchen. Nach langen Erörterungen und Verzögerungen erließ er endlich den 21sten Jul. 1773 das berühmte Aufhebungs-Breve des Ordens. Allein von dieser Zeit an fing der Papst an zusehends abzunehmen, und von dem Ende des Julii 1774 an, wandelte er nur noch wie ein Schatten umher; die Knochen in seinem Körper schienen zu schwinden und sich zu erweichen, seine Stimme ward heiser und schwach, und er empfand unaufhörlich die heftigsten Schmerzen. Ich gehe, sagte er, in die Ewigkeit, und ich weiß warum. Endlich starb er den 22sten Sept. 1774, nicht ohne starke Anzeigen eines empfangenen langsamen Giftes. (S. Le Bret Magazin Th. 5. S. 319.) Die katholische Kirche verlohr in ihm einen weisen, aufgeklärten und gerechten Papst, der Sixti 5 Tugenden, aber nicht dessen Stolz und Härte hatte. Bald nach dessen Tode gab der Marquis Caraccioli sein Leben und Schriften, Paris, 1775—1777 in vier Bänden in 12 in Französischer Sprache heraus, worauf sie häufig nachgedruckt und übersetzt wurden. Diese Schriften bestehen aus Breven, Bullen, Reden, einigen Predigten und andern moralischen Aufsätzen; vornehmlich aber aus einer beträchtlichen Anzahl Privat-Briefe, von welchen letztern es doch nunmehr überwiegend wahrscheinlich ist, daß sie, wo nicht alle, doch dem größten Theile nach, von dem Marquis erdichtet sind. Eine Deutsche Uebersetzung erschien zu Leipzig, 1777, in vier Theilen in 8. S. sein Leben von Caraccioli.

Clemens von Alexandrien, S. Clemens, (Titus Flavius,) im Jöcher.

Clemens von Brescia, Lat. Brixianus, ein Capuciner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher Secretär seines Ordens war, und von welchem man hat:

Poemata varia et Elogia. Brescia, 1675; Lyon, 1676.

Istoria delle Missioni de' Capuccini della Provincia di Brescia nella Rezia dall' 1621—1693. Trident, 1702. Mazzuchelli Scritt. Th. 6, S. 2054; Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Clemens aus Burghausen in Baiern, ein Capuciner, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man Predigten über die Sonn- und Festtage hat, welche zu Regensburg in fünf Bänden in Fol. gedruckt wurden, wovon der letzte 1740 erschien. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Clemens Romanus, S. Clemens 1 im Jöcher.

Clemens, (*Adam*,) aus Augezdez in Böhmen, war in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes protestantischer Prediger an der Wenceslai-Kirche zu Neu-Prag, und hinterließ:

Tract. de officio Domini et Servi. 1608; vermuthlich in Böhmischer Sprache.

— de Conjugio Sacerdotum. Prag, 1615; vermuthlich auch in Böhmischer Sprache. Da der Jesuit Seb. Adalb. Scypio sein Bezzenstwj Knieske etc. Olmütz, 1617, dagegen schrieb, so vertheidigte Clemens sich in zwey Schriften in Böhmischer Sprache, welche 1618 in 4 heraus kamen.

Predigten. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 360.

Clemens, (*D. Beniamin Gottlieb*,) Pastor und Superintendent zu Herzberg in Chursachsen, war den 12ten Febr. 1712 zu Beuthen in Nieder-Schlesien gebohren, wo sein Vater ein Gold- und Silber-Arbeiter war. Nachdem er seine Studien zu Fraustadt in Pohlen unter dem damahligen geschickten Rector Lauterbach, nachherigen Pastore secundario zu Zduny getrieben hatte, studierte er zu Breslau unter Kranzen, nachmahls unter Stiefen, Köhlern und Rungen, Lehrern am Magdaleno. Er studierte von 1731 an zu Leipzig, hielt sich über acht Jahr als Hofmeister in den adeligen und gräflichen

gräflichen Schönbergischen, Einsiedelischen und Holzdorfischen Häusern, meist zu Dresden auf, und nahm in Wittenberg die Magister-Würde an. 1741 ward er Pfarrer zu Döhlen, Weidaischer Dioces, und darauf 1746 Pastor und Superintendent zu Herzberg, worauf er 1752 zu Leipzig Doctor wurde, und 1772 starb. Man hat von ihm:

Disp. inaug. de criterio religionis Christianae primario ad 2 Cor. 13, 5 et Rom. 14, 1. Leipzig, 1752, 4.

Isagoge critico-dogmatica in Theologiam acroamaticam. Eben das. 1753, 4.

Clemens, (*Fabius*,) ist Hyac. de Villalpando.

Clemens, (*Gottfried*,) Prediger zu Herrnhut, war zu Berlin den 1sten Sept. 1706 gebohren, studierte von 1726 zu Jena, und hielt sich darauf von 1730 an vier Jahr zu Venedig auf. Von 1735 bis 1738 war er des regierenden Grafen von Reuß, Heinrichs 15 in Lobenstein Hofprediger, von 1738 bis 1745 Hofprediger zu Sorau, und darauf Hofprediger des Grafen Heinrichs 29 in Ebersdorf. Von da kam er endlich nach Herrnhut, wo er den 23sten März 1776 starb. Er hinterließ:

Auszüge aus des Ordinarii, Grafen von Zinzendorf, Reden über die vier Evangelisten. Barby, 1766, 1773, vier Bände in 8.

Rede auf Graf Heinrich 29 Reußen. Fol.

Clemens, (*Hermann Gideon*,) ein Niederländischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Diss. de Labro aeneo a Mose in tabernaculi atrio collocato. Utrecht, 1725, 8; Gröningen, 1732, 8; auch in Ugolini Thes. Th. 19.

Ontledende Verklaring van het Evangelie naar de Beschryving van Lucas; um 1750.

Clemens, (*Julius*,) S. Scotti im Jöcher.

† *Clemens*, (*Wenceslaus*,) aus Zebraco in Böhmen, daher er sich Zebracenum nannte, war Hofmeister des Jaroslav Stoß von Kaunitz, und 1616 begleitete er den Baron von Smirkzicz in fremde Länder. Nach der Rückkunft in ihr Vaterland, blieb er von 1619 in Böhmen, mußte es aber 1622 noch verlassen, da er denn zu dem Schwedischen Grafen Axel Oxenstirn ging, bey welchem er bis an seinen Tod blieb. Er war einer der besten Lateinischen Dichter (nicht Italiänischen, wie es im Jöcher heißt,) seiner Zeit, und hinterließ:

Lessum Lugubrem Urbis Klattoviae, ignibus a. 1579 et 1615 misere conflagrantem.

Poema, quo Friderico Palatino — gratulatus est.

Hominem redivivum per Theanthropon, s. Vitam Christi, carmine heroico. Prag, 1608.

Schmirziczias, S. Poema epicum III libris; worin er das Geschlecht der von Schmirzicz lobt.

Antiquam Pragam, Poema. Prag, 1616.

Carmen heroicum s. t. Vox in Rama audita est. Eben das. 1618; worin er Herodis Kindermord schildert.

Gustavidos Libri IX. Leiden, 1632, 4; eben das. 1633, 4; worin er Gustav 2 Königs in Schweden Siege und Thaten in heroischen Versen beschreibt.

Miscellaneorum et adoptivorum libri IV; bey dem vorigen.

Trinobantiados Augustae s. Londini libri VI; welches zuerst in Italien gedruckt, und hernach zu Leiden, 1631, 4, und zu Danzig, 1637, 4, wieder aufgelegt wurde.

Gedanum s. Dantiscum urbs carmine heroico descripta. Danzig, 1630, 4; eben das. 1632, 4.

Garteriados s. aureae Periscelidis libri duo. Leiden, 1634, 4. Buders Bibl. histor.

Francofurtum urbs — 1631 occupata, carmine heroico decantata. Ohne Ort und Jahr in 4. Küsters Bibl. Brandeb.

Viola veris nuncia ad seriam meditationem passionis et resurrectionis J. C. Carmen. Leiden, 1636, 4. Cat. Bibl. reg. Paris. Balbini Bohemia docta Th. 2, S. 269.

Clement, (*David*,) der ältere, war 1645 in Frankreich gebohren, und ward 1675 Prediger bey den Waldensern im Thale Cluson oder Pragelas an der Grenze von Dauphine' und Piemont, mußte aber nach Widerrufung des Edicts von Nantes Frankreich verlassen, und kam 1686 nach Hessen, wo er Französischer Prediger zu Hof-Geismar ward, und daselbst den 29sten Jan. 1725 starb. Man hat von ihm einige zu Cassel einzeln gedruckte Französische Predigten. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Clement, (*David*,) der jüngere, des vorigen Sohn, war den 16ten Jun. 1701 zu Hof-Geismar gebohren, studierte zu Rinteln und Marburg, und folgte 1725 seinem Vater in dem Amte zu Hof-Geismar, wurde aber 1736 als Französischer Prediger nach Braunschweig, und 1743 nach Hannover berufen, wo er den 10ten Jan. 1760 starb. Er besaß viele litterarische Kenntnisse, und einen unermüdeten Fleiß, wie aus folgendem Werke erhellet:

Bibliotheque curieuse historique et critique, ou Catalogue raisonné de Livres difficile à trouver. Göttingen und Hannover, 1750 — 1760, neun Bände in gr. 4; welche doch nur bis Hes — gehen, und das vollständigste und brauchbarste Werk dieser Art geworden seyn würden, wenn der Verfasser es hätte vollenden können.

Specimen Bibliothecae Hispano-Majansianae. Hannover, 1753, 4; wovon er doch nur Herausgeber ist. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Clement, (*Dionysius Xavier*,) Doctor der Theologie, Abt von Marcheroux, Aumonier des Königes Stanislai von Pohlen, und Beichtvater der Prinzessinnen von Frankreich, war zu Dijon in Bourgogne den 6ten Oct. 1706 gebohren, und starb zu Paris den 7ten März 1771. Man hat von ihm:

Entretiens de l' Ame avec Dieu, tirés des paroles de S. *Augustin*,

Digitized by Google

S. *Augustin*, dans ses Meditations, ses Soliloques et son Manuel. Paris, 1740, 16.
Sermon sur la Dedicace solemnelle de l' Eglise des PP. Augustins Déchaussez de Paris. Eben das. 1741, 12.
Discours sur la Politique. Eben das. 1746, 12.
Maximes pour se conduire chrétiennement dans le monde. Eben das. 1748, 1752, 12.
Sermons. Eben das. 1746, 8; eben das. 1772, vier Bände in 12.
Viele einzeln gedruckte Lobreden, Gelegenheits-Predigten und Andachtsschriften. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Dict. des Prédicat.

Clement, (*Laurentius*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, war aus Ornans in Lotharingen gebürtig, trat 1632 zu Besanßon in den Orden, und starb zu Prag, den 2ten März 1670. Man hat von ihm: Insinuationes divinae pietatis S. Gertrudis, acc. Vita ejusdem. Salzburg, 1662, 8. Calmet Bibl. Lorr.

Clement, (*Nicolaus*,) königlicher Unter-Bibliothecarius zu Paris, war zu Tull gebohren, und erhielt 1670 die Aufsicht über die Kupferstiche in der königlichen Bibliothek, worauf er an die Bibliothek selbst kam. Er starb den 16ten Jun. 1716, und hinterließ:
Defense de l' Antiquité de la ville et du Siege episcopal de Toul. Paris, 1702, 8; unter dem Nahmen Antimon, wider des Abbé Riguet Systeme des Evêques de Toul.
Mémoires et Negociations secrettes de la Cour de France touchant la Paix de Munster; welche er handschriftlich gesammelt hatte, ihm aber von Joh. Aymont (S. denselben) entwandt wurden, der sie zu Amsterdam um 1710 drucken lassen. Calmet Bibl. Lorr.

Clement, (*Peter*,) ein Canonicus regularis, welcher aus Bourgogne gebürtig war, und um die Mitte des vorigen Jahrhundertes lebte. Le Long legt ihm in seiner Bibl. sacrée folgendes Werk bey: Curiosités sacrées ou Examen de differens passages de l' Ecriture Sainte. Langres, 1651, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Clement, (*Peter*,) war im Jan. 1707 zu Genf gebohren, studierte daselbst Theologie, und ward zum Prediger ordiniret, da er sich denn durch seine Beredsamkeit vielen Beyfall erwarb, welchen er auch zu Paris in den Holländischen und Schwedischen gesandtschaftlichen Kapellen erhielt. Allein er ward des Predigtamtes sehr bald überdrüßig und widmete sich ganz den Wissenschaften und besonders den schönen, ging als Hauslehrer zu dem Lord Waldegrave nach London, wo er sich durch seinen Witz und durch seine Lebhaftigkeit viele Freunde erwarb. Nach seiner Rückkunft nach Frankreich verlohr er auf einmahl seinen Verstand, und brachte bey seinem Bruder Ludwig zwölf Jahr im Bette zu, weil er sich einbildete, er sey krank. Nach Verlauf dieser Zeit hörte er von einem Trauerspiele reden, welches damahls in Paris vieles Aufsehen machte, worauf er wieder zu Verstande zu kommen schien, in das Trauerspiel ging, und einige Tage darauf erträgliche Verse machte. Allein sein Zufall stellte sich bald darauf mit größerer Heftigkeit wieder ein, und er starb zu Charenton den 7ten Jan. 1767. Er hinterließ:
Les Frimaçons, Comedie en un acte en prose. London, 1740, 8.
Nouvelles Litteraires de France, welche er von 1748 an bis 1752 Bogenweise heraus gab, worauf sie unter dem Titel: Les cinq années litteraires, ou Nouvelles Litteraires, Haag, 1754, vier Bände in gr. 12, Berlin, 1755, 8, wieder aufgelegt wurden.
Mérope, Tragedie en cinq Actes en vers. Paris, 1749, 12.
Le Marchand de Londres, Tragédie bourgeoise en cinq actes en prose. Eben das. 1751, 12; welche am bekanntesten geworden ist.
Oeuvres posthumes, de l' Auteur des cinq années litteraires. Necrologe de Fr. 1768.

Clemente, (*Cynthio*,) ein Italiäner, den Mandosius einen Cornalteuser nennt, er studierte die Medicin, und practicierte zu Rom, wo er endlich Pabst Pauli 5 Arzt wurde. Er hatte sich auch in den geistlichen Stand begeben, und war bey der Lateran-Kirche Canonicus. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und stand um 1621 in Rom in großem Ansehen, weil er in Paul Zachiä Quaestionibus medico-legalibus, wovon die erste Ausgabe damahls heraus kam, sehr gelobet wird. Man hat von ihm: Epistolam apologeticam ad *Joannem Amodeum*, quae innominati Auctoris opinionem refellit, et clarissime demonstrat veram ligni sancti essentiam; in einer 1602 in Rom gedruckten Sammlung unter dem Titel: Disputationes medicae de natura atque facultatibus ligni sancti. Carrere Bibl. de la Méd.

Clementini, (*Cäsar*,) vermuthlich aus Rimini, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Raccolto istorico, della fondazione di Rimino. Rimini, 1617, zwey Bände in 4.

Clementini, (*Hieronymus Curtius*,) ein Italiänischer Graf, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Notitia della vita, morte, miracoli — di S. *Liborio*. Rom, 1702, 12.

Clemm, (*D. Heinrich Wilhelm*,) außerordentlicher Professor der Theologie, Special und Stadtpfarrer, auch vierter Frühprediger zu Tübingen, war den 31sten Dec. 1725 zu Hohen Asperg gebohren, wo sein Vater Friedrich Reinhard, Garnison-Prediger war. Er studierte zu Tübingen, wurde daselbst 1745 Magister, that eine gelehrte Reise durch Deutschland, wurde darauf 1754 Professor und Prediger im Kloster Bebenhausen, und 1761 Professor der Mathematik am Gymnasio zu Stuttgard auch Mittwochs-Prediger und Consistorial-Bibliothekar, bis er 1767 zu den obigen Stellen nach Tübingen

Tübingen berufen wurde, wo er bald darauf die theologische Doctor-Würde annahm. Allein er starb bereits den 28sten Jul. 1775, und hinterließ den Ruhm so wohl eines gründlichen Theologen, als auch eines guten Philosophen und Mathematici. Seine Schriften sind:

- Diss. de limitibus Creaturarum, Praes. *Canz*. Tübingen, 1745, 4.
- Examen temporum mediorum, secundum principia astronomica et chronologica, sive Chronologia mathematica. Berlin, 1752, gr. 8.
- Lettres sur quelques Paradoxes du Calcul analytique. Tübingen, 1753, 8.
- Lettre sur l' Observatoire de Tubingue. Eben das. 1753, 8.
- Theologische Untersuchung der Frage: Ob die heil. Schrift dunkel und zweydeutig wäre, wenn die Hebräischen Puncte kein göttliches Ansehen hätten? Eben das. 1753, 8.
- Versuch einer kritischen Geschichte der Hebräischen Sprache. Heilbrunn und Tübingen, 1753, 8.
- Betrachtungen über die Absichten der Religion. Eben das. 1753—1760, drey Bände in 8.
- Amoenitates academicae, sive Sylloge Thematum theologico-philosophico-historicorum. III Fasciculi. Stuttgard, 1758, 8.
- Principia cogitandi. Frankfurt, 1758, 8.
- Erste Gründe aller mathematischen Wissenschaften. Stuttgard, 1759 und 1769, 8.
- Sammlung einiger Beyträge zu den Betrachtungen über die Absichten der Religion. Heilbrunn, 1760, 8.
- Moralische Betrachtungen. Stuttgard, 1761, 8.
- Schriftmäßige Betrachtung über den Tod der Menschen, und ihren Zustand nach dem Tode. Eben das. 1761, gr. 8.
- Novae amoenitates litterariae. Fasc. IV. Eben das. 1762, gr. 8.
- Mathematisches Lehrbuch, oder vollständiger Auszug so wohl zur reinen als angewendeten Mathematik gehörigen Wissenschaften, nebst einem Anhange von der Naturgeschichte und der Experimental-Physik. Eben das. 1764. 1768, zwey Theile in 8.
- Vollständige Einleitung in die Religion und gesammte Theologie. 1765—1772, sieben Bände in 4.
- Sammlung einiger Sonn- und Festtags-Predigten. Tübingen, 1766, 1768, zwey Theile in 8.
- Diss. de origine et significatione vocis: Λόγε Jo. I. caute investiganda. Eben das. 1767, 4.
- Predigt von Selbstbetrug. Eb. das. 1767, 8; nebst der Stuttgardischen Abschieds- und Tübingischen Antritts-Predigt.
- Opuscula varii argumenti. Eben das. 1767, 8.
- C. *Clemmii* Vita descripta. Heilbrunn, 1767, 4.
- Von den Kräften der menschlichen Seele. Eben das. 1767.
- Diss. de probanda et non probanda Trinitate ex 1 Jo. 5, 7. Tübingen, 1767, 4.
- — de Concordia Theologiae necessaria. Eben das. 1767, 4.
- Rede von dem Vorzuge der theologischen Moral vor der philosophischen. Eben das. 1767, 4.
- Diss. qua nexus verborum Rom. 11, 5 vindicatur (contra *Semlerum*.) Eben das. 1771, 4.
- Neueste Sammlung von Predigten. Eb. das. 1773, 8. Mosers Würtemb. Gel. Lex. Strodtmanns neues gel. Europa, Th. 1; Hambergers gel. Deutschl.

Clemm, (*Johann Conrad*,) S. Klemm im Jöcher.

Clendon, (*Johannes*,) ein Engländer, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Tractatus philosophicus de voce *Persona*, London, 1710, 8, daselbst den 5ten März desselben Jahres öffentlich verbrannt wurde, weil er Sabellische Irrthümer enthalten sollte. Schelhorns Amoenitt. litter. Th. 8, S. 496.

de Cleonville, ist ein angenommener Nahme Johann Sirmonds.

le Clerc Seigneur de Chasteau du Bois, (   ) ein Verwandter des folgenden und des Bischofes von Babylon, Joh. du Val, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Dictionnaire Caraib-François, melé de quantité de Remarques historiques pour l' eclaircissement de la Langue. Auxerre, 1665, 8. Le Long und Fontette.

le Clerc Sieur de la Forest, (*Anton*,) aus Auxerre, Requeten-Meister der Königinn Margaretha von Valois, trat von der reformierten Religion zur katholischen über, und starb zu Paris im Geruche der Heiligkeit 1628 in einem Alter von 65 Jahren. Der Cardinal d' Estampes wollte ihn selig sprechen lassen, wurde aber durch den Tod daran gehindert. Man hat von ihm:

- Defense des Puissances de la Terre contre Mariana. Paris, 1610, 8.
- Stations faites pour l' Entrée de la Royne Marie de Medicis à Paris. Eben das. 1711, 8.
- Einige Andachtsschriften. S. Le Seculier parfait, ou la vie d' *Ant. le Clerc* par *Provansal*. Eben das. 1644, 8.

le Clerc de la Bruere, (*Carl Anton*,) Gesandtschafts-Secretär bey dem Herzog von Nivernois zu Rom, und guter Französischer Dichter der neuern Zeit, war 1716 zu Paris gebohren, und starb zu Rom den 18ten Sept. 1754 in einem Alter von 39 Jahren. Man hat von ihm:

- Les Voyages de l' Amour, Opera.
- Dardanus, Opera.
- Le Prince de Noisi, Opera.
- Les Mecontens, Comédie. Paris, 1735, 12.
- Le Triomphe de l' Harmonie, Ballet heroique. Eben das. 1737, 4.
- Histoire de Charlemagne. Eben das. 1745, zwey Bände in 12; ein sehr seichtes Werk.

Von

Von 1744 bis an seinen Tod besorgte er auch den Mercure de France. Nouv. Dict. histor. Bibl. du Théatre.

le Clerc, (*Christian*,) ein Barfüßer Missionarius in der Provinz des heil. Antonius von Padua, in Artois, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher von 1675 an zwölf Jahr Missionarius in Canada gewesen war. Man hat von ihm:

Premier Etablissement de la Foi dans la Nouvelle France, contenant la publication de l' Evangile, l' Histoire des Colonies Françoises, et les fameuses Decouvertes depuis le Fleuve S. Laurent, la Louisiane et le Fleuve Colbert, jusqu' au Golfe Mexique, achevées sous la conduite de feu *de la Salle*. Paris, 1691, zwey Bände in 12.

Nouvelle Relation de la Gaspesie, qui contient les Moeurs et la Religion des Sauvages Gaspesiens, Porte-Croix, Adorateurs du Soleil et d' autres Peuples de l' Amerique Septentrionale, dite le Canada. Eben das. 1692, 12. Journ. des Sav. 1691, 1692.

le Clerc, (*Franciscus*,) S. Paulus von Lyon.

le Clerc, (*Germanus*,) aus Auxerre, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Histoire sacrée depuis Adam jusqu' à l' an du Monde 4000 et de J. C. 39. Paris, 1641, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

le Clerc, (Don *Jacob*,) ein Französischer Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, welcher zu S. Pere de Melun den 1sten Jan. 1679 starb. Er schrieb: La Science et la Pratique du Plein-Chant, par un Religieux de la Congregation de S. Maur, imprimé par les soins de Dom *Benoit de Jumilhac*. Paris, 1672, 4. Bouillart Hist. de l' Abbaie du S. Germ. Beyl.

le Clerc, (*Michael*,) Parlaments-Advocat zu Paris, und einer der vierzig der Französischen Akademie, war 1622 zu Alby in Languedoc gebohren, ward 1662 in die Akademie aufgenommen, und starb 1691. Man hat von ihm:

La Virginie Romaine, Tragédie. Paris, 1645, 8.

Ode pour le Roy. Eben das. 1663, 4.

La Hierusalem delivrée, Poëme héroique de *Tasso*, trad. en vers Franç. Eben das. 1667, 4; welche noch weit unter dem Mittelmäßigen ist, sich auch nur auf die drey ersten Gesänge erstreckt.

Le temple de l' Immortalité, ode à Mr. le Dauphin. Eben das. 1673, 4.

Iphigenie, Tragedie. Eben das. 1676, 12.

Orontée, Tragedie. Eben das. 1688, 4. Nouv. Dict. hist. Bibl. du Théatre.

le Clerc, (*Paul*,) ein Jesuit, war 1657 zu Orleans gebohren, lehrte die schönen Wissenschaften in seinem Orden, und ward hierauf nach Paris berufen, wo er 1740 starb. Er hinterließ:

La Vie d' *Ant. Marie Ubaldin*, trad. du Latin du P. *Jac. Biderman*. La Fleche, 1686, 16, und mehrmahls wieder aufgelegt.

Reflexions sur les quatre fins derniéres. Paris, oft wieder aufgelegt.

Abregé de la Vie de S. *Franç. Regis*. Eben das. 12.

Noch verschiedene Andachtsschriften. Nouv. Dict. histor.

de la Clergerie, (*Aegidius Bry*,) S. Bry.

Clerguet, (*Salomo*,) ein Advocat, welcher aus Chalons in Bourgogne gebürtig war, 1588 an die zu Blois versammelten Stände abgeschickt wurde, und zu Chalons im May 1631 starb. Er war ein guter Lateinischer Dichter, wie denn außer einigen kleinen in anderer Schriften befindlichen Gedichten, sich in der Bibliothek des Raths de la Mare eine ganze handschriftliche Sammlung seiner Gedichte befand. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Cleric, (*Peter*,) ein Jesuit aus Beziers, trat sehr frühe in den Orden, und lehrete die Rhetorik zu Toulouse 22 Jahre lang mit vielem Ruhme. Er war dabey ein guter und feuriger Dichter, und erhielt bey der Akademie des Jeux floraux acht Mahl den Preis. Man tadelt an seinen Gedichten, daß sie nicht alle die Correctheit haben, deren sie fähig gewesen seyn würden, wenn er gegen die Kritik gelehriger gewesen wäre. Er mengte sich zum Behuf des de la Motte in den berufenen Streit über den Vorzug der Alten vor den Neuern, und starb zu Toulouse den 16ten März 1740 im 79sten Jahre seines Alters. Bibl. poet. Th. 4. S. 391, wo auch einige seiner Gedichte befindlich sind. Außerdem hat man von ihm: Electre, Tragedie de *Sophocles* trad. en vers Franç.

Clerici, (*Vincentius*,) Professor der Medicin zu Parma seiner Vaterstadt, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: De vita hominis diutius tuenda, tractatus varii ad optatum finem conducentes. Parma, 1742, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Clerke, (*Bartholomäus*,) S. le Clerc im Jöcher.

Clerke, (*Gilbert*,) unter dessen Nahmen Tractatus tres etc. (London,) 1595, 8, erschienen, ist Sam. Crell, S. Baumg. Hall. Bibl. B. 3, S. 548.

Clerke, (*Richard*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Sermons, zu London, 1637, Fol. erschienen.

Clermont, (   ) ein Französischer Artillerie-Officier, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La Geometrie pratique de l' Ingenieur, ou l' Art de Mesurer; Ouvrage egalement necessaire aux Ingenieurs, aux Toiseurs, et aux Arpenteurs, divisé en huit Livres. Paris, 1693, 4.

L' Arithmetique Militaire ou l' Arithmetique Pratique de l' Ingenieur et de l' Officier, divisée en trois Parties. Eben das. 1733, 4.

Clermont, (*Carl*,) S. Claromontius im Jöcher.

de Clermont-Tonnere, (*Franciscus,*) Bischof und Graf von Noyon, Pair von Frankreich, Commandeur der Orden des Königs, einer von den vierzigen der Französischen Akademien. Er starb 1701, und hinterließ:

Statuts Synodaux publiés 1673. S. Quentin, 1677, 8.
Rémontrance du Clergé de France faite au Roy par *Fr.* de *Clermont*. Paris, 1675, 4.
Sermon de Discipline Ecclesiastique, composé et prononcé dans l' Eglise de la Maison Professe des Jesuites de Paris, le Dimanche de la Quinquagesime. 1694.
Mandement pour la publication du Jubilé. 1696.
— — — pour avertir les Ecclesiastiques, Reguliers et Fideles de la Ville et Doyenné de Noyon, de la Visite qu' il y fera. 1696.
Lettre Pastorale en forme de preservatif pour conserver le Clergé et les Fideles de son Diocèse dans le saint exercice d' une veritable et solide Pieté, contre les Maximes pernicieuses du Quietisme. Paris, 1697, 4; ein Versuch zu einem viel größern Werke, welches er von eben dieser Materie ankündigte.
Ordonnances Synodales de l' Eglise et Diocèse de Noyon publiées en 1698. Noyon, 1698, 12.
Mandement pour la publication de la Constitution du Pape *Innocent* XII portant condamnation et defense du Livre intitulé, Explication des Maximes des Saints sur la Vie interieure. 1700.
— — — pour l' execution de la Declaration du feu Roi Louis XIII et des ordres nouveaux de S. M. en faveur du Culte de la Sainte Vierge et specialement de la solemnité et decence de la Procession publique et annuelle de la Fête de l' Assomption. 1700.
Lettre Pastorale aux Curés de son Diocèse, touchant la Conduite des nouveaux Reunis. 1700.

de Clermont-Tonnere, (*Franciscus,*) Bischof und Herzog von Angres, Pair von Frankreich, ein Neffe des vorigen. Er hinterließ:

Oraison Funebre du Prince *Philippe* Duc d' *Orleans*, prononcée dans l' Eglise de Saint Denis le 20 Juillet. Paris, 1701, 4.
Ordonnance portant condamnation d' un livre intitulé: Histoire du Quillotisme. Langres, 1703, 4.

Clesel, oder *Klesel*, (*Melchior,*) ein Cardinal und Bischof zu Wien, von Altona in der Graffschaft Mark, wo er 1553 gebohren war. Er war Kaiser Matthias geheimster Rath und Günstling, ward von Papst Paul 2 den 11ten April 1616 zum Cardinal-Priester ernannt, und ihm am 25sten Jun. selbigen Jahres von dem Cardinal Franc. von Dietrichstein das Biret in der Schloßkirche zu Prag vor dem Altar im Beyseyn des kaiserlichen Hofes aufgesetzt. Allein 1618 den 20sten Jun. ward er zu Wien arretirt, und nachdem er den Cardinalshut und Mantel ablegen müssen, in einen schwarzen Habit heimlich durch Tyrol nach Rom gebracht, wo er bis in Jun. 1623 in der Engelsburg gefangen saß, bis ihn Urban 8 erledigte, und ihm im Consistorio den Cardinalshut selbst wieder aufsetzte. Er kam endlich wieder nach Wien, wo er im Herbste 1630 im 77sten Jahre seines Alters starb. Sein Verbrechen soll darin bestanden haben, daß er den Kaiser Matthiam wider König Ferdinand 2 und den Erzherzog Maximilian verhetzt. Er wird auch für die Mitursache des Böhmischen und des darauf erfolgten Deutschen 30jährigen Krieges gehalten; indem er den Kaiser Matthiam auf Anstiften des Papstes angereizet, seinen Unterthanen den sogenannten Majestäts-Brief wieder zu nehmen. Man hat unter seinem Nahmen: Brevem et succinctum tractatum, Frankfurt, 1660, 4; der 1677 zu Freyburg im Brisgau in 4 wieder aufgelegt worden, wo er auf den Titel Melch. Clezel ab Altenach genannt wird. (Wolferm.)

Cleß, (*Andreas,*) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Nugas Somniorum, oder träumende Schwätzgesichter. Nürnberg, 1678, zwey Theile in 4.

Cleß, (*Valentin,*) aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Nicod. Frischlini operum poeticorum paralipomena, Gera, 1607, 8; Darmstadt, 1610, 8.
Weck- und Bergglöcklein in Kriegsgefahr. Leipzig, 1622, 8.

Cleß, (*Wilhelm Jeremias Jacob,*) Stifts-Archi-Diaconus zu Stuttgard, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Drittes Jubelfest der Buchdruckerkunst und Beschreibung derselben. Gotha, 1740, 8.
Sicherer und getreuer Wegweiser für arme Malefikanten in Gefängnissen. Stuttgard, 1753, 8.

Cleßel, oder *Kleßel*, (*Gallus,*) ein Prämonstratenser, Doctor und Professor der Rechte, schrieb: Olivam Sacrarum meditationum, oder Betrachtung über die Sonn- und Festtage auch alle Tage der Wochen durchs ganze Jahr, predigtweiß eingerichtet; welche 1684 und 1686 zu Cöln in 12 heraus kamen, hernach aber von Wilh. Glutern erweitert, unter dem Titel: Oliva nova Sacrarum concionum zu Cöln, 1692, in 4, heraus gegeben wurden.

Clessius, S. Cleß.

Clety, (   ) ein Benedictiner und Bibliothecarius in der Abtey S. Bertin zu S. Omer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Dissertation historique et critique sur l' origine et l' ancienneté de l' Abbaye de S. Bertin, et sur la supériorité qu' elle avoit autrefois sur l' Eglise de S. Omer. Paris, 1737, 12; ohne Nahmen. Dagegen erschienen eines Ungenannten Observations générales sur l' Ecrit intitulé etc. 1738, 4; worauf Clety heraus gab:
Reponse aux Observations. 1738. Le Long und Fontette,

terre, Th. 1, S. 767; wo mehrere in diesem Streite erschienene Schriften angeführet werden.

Cleveland, (*Johann*,) S. Cleaveland im Jöcher.

du Clevier, (*Thomas*,) ist Bonav. des Periers im Jöcher.

Cleus, Franz. *Cle'*, (*Johann*,) ein Niederländischer Jesuit, und Mitarbeiter an dem 6ten, 7ten und 8ten Bande von den Actis Sanctorum, welcher vor 1765 starb. Sein Leben befindet sich vor dem ersten Bande des Octobers dieser Actorum.

Cleyton, (*Robert*,) lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Introduction à l' Histoire des Juifs depuis le deluge jusqu' à la fin du Gouvernement de Moyse, où en defendant la Chronologie du texte Hebreu, on compare et concilie les faits etc. London, 1752, 4.

Clichtoväus, (*Hieronymus*,) ein Brudersohn Jodoci im Jöcher, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: *Sulpicii Severi* de vita S. Martini libr. II. *Odonis* Cluniac. de S. Martino. *Gregorii* Turon. opuscula. Paris, 1514, 4. Le Long und Fontette.

Clichtoväus, (*Ludwig*,) vermuthlich auch ein Verwandter des vorigen, von welchem mir bekannt ist:

Anti-Lutherus. Paris, 1524, 4.

Sermones. Eben das. 1550, 8.

Clicquot-Blervache, (*Simon*,) ein Kaufmann zu Reims, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Diss. sur les effets que produit le taux de l' Interêt de l' argent sur le commerce et l' agriculture; eine Preisschrift.

Diss. sur l' etat du Commerce de France depuis Hugues Capet jusqu' à François I. Amiens, 1756, 12; welche in Amiens den Preis erhielt.

de Clieu, (*Johann Baptista*,) ein Franzose, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Apocalypsis novi orbis systema. Gratiae, 1694. acht Bände in 8.

Clifford, (*Martin*,) Vorsteher der Karthause zu London, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher ein Freund von Cowley und andern schönen Geistern seiner Zeit war. Er wird von manchen, obgleich irrig, mit dem Vornahmen Matthäus genannt. Man hat von ihm:

Treatise on human Reason. London, 1674; welches verschiedene Widerlegungen nach sich zog, weil der Verfasser darin jedes einzelen Menschen Fantasie zum Richter in der Religion erhob.

Er soll auch Theil an dem Rehearsal gehabt haben. Granger's Biogr. Hist. Th. 4, S. 96.

Clifford, (*Wilhelm*,) ein Englischer katholischer Priester, nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Christian rules proposed to a vertuous Soule aspiring to holy perfection. Paris, 1659, 12.

A little manuel of the poore man's daily devotion. Zweyte Ausgabe. Eben das. 1670, 12. Cat. Bibl. reg. Paris.

Clifton, (*Franciscus*,) ein Englischer Medicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Leibarzt des Prinzen von Wallis, und Mitglied der königlichen Gesellschaft in London war. Er schrieb:

Hippocratis Coi operum quae extant omnium editionis Graecae et Latinae specimen. London, 1727.

Eine Englische Uebersetzung der Schrift Hippokratis de aere, aquis et locis nebst des Thucydides Beschreibung der Pest zu Athen. Eben das. 1734.

The State of Physic ancient and modern briefly considered, with a plan for improving it. . . . In das Französische übersetzt von Desfontaines, Paris, 1742, 12. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Clinch, (*Wilhelm*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: *Rufum* Ephesium de Vesicae Renumque morbis, de purgantibus medicamentis etc. Graece et Latine, c. dissertatt. de auctore et ejus scriptis. London, 1726, 4.

Clinge, (*Franz*,) der jüngere, ein Lutherischer Geistlicher, war 1693 Superintendent zu Neu-Brandenburg, und ward nachgehends Doctor der Theologie. Er schrieb:

Errette deine Seele, oder Warnung vor dem Abfall von der lutherischen zur papistischen Lehre, und Vermahnung an die Abgefallnen zur Wiederkehr. Merseburg, 1693, 8; Leipzig, 1700, 8; Halle, 1717, 8.

Wegweiser zu der einigen Wahrheit in Erforschung der verborgenen Heimlichkeiten der Natur. Berlin, 1701, 8. Beyde werden im Jöcher irrig dem Rechtsgelehrten dieses Nahmens zugeschrieben.

Antwort auf Dav. Cluvers Charteque wider diesen Wegweiser. Ohne Jahr und Ort in 8.

Einladung zur Anweisung in der wahren Chymie. 1712, 8. (Wolferm.)

Clinge, (*Melchior*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Commentatio in Feudorum usus f. consuetudines, It. enarrationes aliquot legum ff. de Legat. et Fideicomm. Frankfurt, 1563, Fol.

von Clingenau, (*Joseph Christian*,) ein Deutscher Dichter, welcher bey dem Seydlitzischen Regimente in Preussischen Diensten Officier war, hernach aber vermuthlich in Russische ging, wenigstens 1772 in der Belagerung der Stadt Jaffa blieb. Man hat von ihm: Der wahre Held, ein Gedicht. 1767, 8. Meusels gel. Deutschl.

Cliquot, S. Clicquot.

Clitaus, (*Thomas*,) ein Däne, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Poetisk Tüds-Fordriv. Kopenhagen, 1738, 4.
Aandelige Ifraels Reyse fra Egypten til Canaan. Eben das. 1740, 8.
Journal over den fartige Grammatikalske Krig. Eben das. 1742, 3.
Dubia og correctiones over den politiske Tilskuer. Eben das. 1745. 4.

Clitomachus, ein angenommener Nahme Joh. Alex. Döderleins im Jöcher.

Clocius, (*Hieronymus*,) aus Casal Maggiore, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: *Virgilii* versus proverbiales aliquot collectos. Cremona, 1562, 8.

Clockius, S. Klock im Jöcher.

Clocovius, (*Daniel*,) aus Riga, lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, studierte zu Dörpat, und wurde daselbst Unterstadtschreiber. Man hat von ihm: Liberationem Rigae a. 1656 assertam, cum a die 20 Aug. usque ad 5 Oct. ab Alexio Michaelowicz M. Moschorum Duce obsidione gravissima premeretur et oratione expositam Dorpati. 1693. Gadebusch Liefländ. Bibl. und Liefländ. Geschichtschr.

Clodio, (*Bernhard*,) ein Italiänischer Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Delle Poesie malinconiche di *Ovidio*, commentato. Venedig, 1725, 8; eben das. 1742, 12. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 3, S. 89.

Clodius, (*Balduin*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Officinam chymicam in Deutscher Sprache. Oppenheim, 1620, 4.
Von der Pest.

Clodius, (*M. Christian*,) Rector zu Zwickau, war zu Neustadt bey Stolpen 1694 gebohren, wo sein Vater gleichfalls ein Schulmann, dessen Bruder Johann aber (S. ihn im Jöcher,) Superintendent zu Großen-Hayn war. Der unsrige studierte zu Leipzig, wo er einer der vornehmsten war, der die Deutsche Gesellschaft wieder herstellte. Er ward darauf Rector zu Annaberg und 1740 zu Zwickau, wo er den 13ten Junii 1775 in einem noch muntern Alter von 82 Jahren starb. Sein Sohn ist der berühmte Dichter und Professor Herr Christian August Clodius in Leipzig. Seine Schriften sind:

Comm. de instituto Societatis Philo-Teutonico-Poeticae. Leipzig, 1722, 4; ohne Nahmen.
Venationem regiam in Sudetibus celebratam, ein lateinisches Gedicht. Annaberg, 1734, 4; auch in den Exercitatt. Societ. Lat. Jenens. Th. 1.
Pr. de morte et sepultura *Krumbholzii*. Zwickau, 1742, 4.
— de Mstis *Krumbholzianis* e carcere.
— de Pronunciatione emphatica.
— von der Reformations-Geschichte zu Zwickau. Eben das. 1756, 4.
— de singularibus quibusdam ephororum Zwickaviensium dictis, factis et fatis. Eben das. 1759, 4.
Verschiedene Kirchenlieder in Gottschalds Univ. Gesangbuche.
Verschiedene Deutsche Gedichte in den Hofmannswaldauischen Gedichten Th. 7, und in den Schriften der Deutschen Gesellschaft in Leipzig. Gottschalds Lieder-Remarq. S. 874.

Clodius, (*Heinrich Jonathan*,) churfürstlich Sächsischer Bibliothecarius zu Dresden, wo er den 4ten Aug. 1767 starb. Seine Schriften sind:

Specimen thesauri novae Bibliothecae litterariae universalis realis. Dresden, 1757, 8.
Primae lineae Bibliothecae historiae, s. Notitia scriptorum de ludis, praecipue domesticis ac privatis. Leipzig, 1761, 8.
Historische Nachricht von der ehemaligen und gegenwärtigen Einrichtung der Churfürstlichen Bibliothek zu Dresden. Dresden, 1763, 8. Hambergers gel. Deutschl.

Clodore, (*J.*) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher vermuthlich Schiffs-Secretär war, und von welchem man hat: Relation de ce qui s' est passé dans les Isles et Terre ferme de l' Amerique pendant la dernière guerre avec l' Angleterre en 1666 et 1667. Paris, 1671, zwey Bände in 12; wo sich der Verfasser nur mit den Buchstaben J. C. S. D. V. bezeichnete, wovon die drey letzten Secretair de Vaisseaux zu bezeichnen scheinen.

Cloiseault, (*Carl Edmund*,) Prediger des Oratorii und Superior des Seminarii in Chalons. Er starb 1728, und hinterließ:

La Vie de S. *Charle Borromée* traduite de l' Italien; um 1685, 4.
La Vie du Pere *François de Sainspé* Prêtre de l' Oratoire, avec des Aspirations pour les Agonisans, tirées de l' Ecriture Sainte par le même P. *de Sainspé*; um 1696, 12. Journ. des Sav.

Clopper, (*Nicolaus*,) ein sehr unbekannter Canonicus regularis zu Eyndhoven um 1472, welcher eine Chronik unter dem Titel Florarius Temporum hinterließ, welche von einigen wenigen Schriftstellern angeführet wird, von welcher aber doch noch unbekannt ist, ob sie jemahls gedruckt worden. Marchand Dict. v.

du Clos, S. auch Duclos.

von Closen, (Freyherr *Georg Wilhelm*,) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Equiria Germanorum vetera, quae Torneamenta vocant. Tübingen, 1702, Fol.

Closio, (*Fabio*,) ein Italiänischer Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Elisa, Tragedia. Messina, 1598, 4.

Closius, (*Samuel*,) kaiserlich gekrönter Dichter aus Breslau,

Digitized by Google

Breslau, war viele Jahre Hofmeister bey dem letzten Grafen August Ludwig von Barby, worauf er 1669 Propst des Marien-Klosters zu Magdeburg ward, wo er 1678 starb. Man hat von ihm:

Brunellum *Vigelli* et Verulam *Ovidii* — nunc ex illustri quadam Saxoniae inferioris Bibliotheca deprompta. Wolfenbüttel, 1661, 8; ohne Nahmen. S. Burckhard Comm. de Bibl. Wolferb. Th. 1, S. 110.

Jo. Marii Philelphi epitomata. Eben das. 1662, 8. S. eben das. S. 114.

Bibliothecae Augustae Wolferbytanae generalis Sciagraphia. Eben das. 1660, 4; welche ihm doch nur muthmaßlich beygelegt wird. S. eb. das. S. 148.

Einzeln gedruckte Lateinische Gedichte, und viele noch zu Wolfenbüttel handschriftlich vorhandene Briefe. Burckhard l. c.

Clouet, (*Franciscus*,) ein Franzose, trat in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes von der katholischen Kirche zur reformierten über, und gab heraus:

Motifs veritables qu' il a eu de se separer de l' Eglise Romaine etc. Haag, 1641, 8; welches doch vielleicht schon eine neue Auflage ist, indem schon 1640 zu Amsterdam eine Holländische Uebersetzung in 12 heraus kam. Eine Deutsche erschien zu Cassel, 1646, 8.

Lettre à un amy, nouvellement converti à la Religion reformée. Haag, 1641, 8.

Clowes, (*Wilhelm*,) ein Englischer Wundarzt, welcher 1544 zu London gebohren war, die Chirurgie mit vielem Ruhme in seiner Vaterstadt ausübte, und endlich Wundarzt bey dem Könige Jacob 1 wurde. Er hinterließ:

A new and approved Treatise concerning the cure of the Frenche Pox by the unctions. London, 1575, 8; vermehrt unter dem Titel: Brief and necessary Treatise etc. eben das. 1585, 1595, 1637, 4.

A necessary book of observations for all those who are burn'd by the flames of gunpowder made with musket shot; with a treatise on the lues venerea. Eben das. 1596, 8; eben das. 1637, 4.

Right fruitful and approved treatise of the struma. Eben das. 1602, 4. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Cloyseault, (*Carl*,) S. Cloiseault.

des Clozeaulx, ( ) vermuthlich ein Johanniter-Ritter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Privileges des Papes, Empereurs, Rois et Princes de la Chretienté en faveur de l' ordre de S. Jean de Jerusalem. Paris, 1649, Fol. Grenoble, 1655, Fol. Cat. Bibl. Duboif.

Cluge, (*Christian Gottlieb*,) Doctor der Theologie und Archi-Diaconus zu Wittenberg, war im Jan. 1700 zu Nerichau bey Grimma gebohren, wo sein Vater Gottfried Prediger war, studierte zu Wittenberg, wo er 1721 Magister wurde, ward darauf Rector zu Frankenhausen, und 1729 Archi-Diaconus zu Wittenberg, worauf er 1737 Doctor ward. Er starb im May 1759, und hinterließ:

Disp. expendens το σεμνον in oratione Corn. Taciti e disciplina *Hermogenis*. Wittenberg, 1725, 4.

Singularia theolog. *Carpoviana* in loco de creatione. Eben das. 1738, 4. S. davon Walchs Bibl. theol. Th. 1, S. 64.

Vindiciae *Hutterianae* s. diss. apolog. qua *Leon. Hutterus* a *Pet. Baelii*, *God. Arnoldi* et novelli censoris criminatione vindicatur. Eben das. 1743, 4.

Comm. de Baptismo Adami. Eben das. um 1747, 4.

Diatr. epist. de scriptis *Jo. Lyseri* ad tuendam suadendamque Polygamiam editis. Eb. das. 1748, 4.

Pr. I, II, de interpretatione prophetiae propriam ipsius scripturam dissolvente. Eb. das. 1754, 1757, 4.

de Clugny, (*Ferry*, oder *Ferricus*,) Bischof von Tournay und Cardinal im 15ten Jahrhunderte, war zu Autun gebohren, und hatte Heinrich de Clugny, Herrn von Conforgien zum Vater. Er studierte die Rechte zu Bologna, Padua und Ferrara, ward Official des Cardinals Rollin, Bischofs zu Autun, und wurde von dem Herzog Carl dem Kühnen von Burgund, der ihn zum Ritter von dem goldnen Vliesse ernannte, zu vielen Gesandschaften bey dem Papste, dem Kaiser und den Königen von Frankreich und England gebraucht. Bald nach 1473 wurde er Bischof von Tournay, und 1480 Cardinal, worauf er den 7ten Oct. 1483 zu Rom, wo er von dieser Würde Besitz nehmen wollte, starb. Man hat von ihm: Relation de ce qui s' est passé en Flandres; welche sich handschriftlich in der Bibliothek des Raths de la Mare befand, und nachmahls in die königliche gebracht wurde. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Clugny, (*Franciscus*,) Priester von der Congregation des Oratorii, wurde den 4ten Sept. 1637 zu Aigues-Mortes in Nieder-Languedoc gebohren, wo sein Vater Guy de Clugny, Chevalier de Colombier, Capitän einer Compagnie zu Fuße war. Er trat sehr früh, da er erst 14 Jahr alt war in die Congregation, studierte alsdenn die Philosophie zu Jully, und die Theologie zu Paris, lehrete hierauf die Grammatik und freyen Künste zu Beaune, Mans, Angers, Troyes, wo er 1662 Priester wurde, und zu Montbrison. Von 1665 an lebte er zu Dijon, wo er sich durch seine Predigten, Catechisationen und Gewissensführungen sehr vielen Ruhm erwarb, 1680 auf drey Jahre Superior daselbst wurde, und den 21sten Oct. 1694 im Geruche der Heiligkeit starb. Seine Schriften sind:

La devotion des Pécheurs, par un Pécheur. Lyon, 1685, 12; eben das. 1689, 12; eben das. 1701, 12.

Le Manuel des Pécheurs, divisé en deux Parties. Dijon, 1686, 12, der zweyte Theil welcher vom P. Bouree ist, kam zu Lyon, 1696 heraus. Die dritte Ausgabe erschien zu Lyon, 1713, 12.

De l' Oraison des Pécheurs. Lyon, 1689, 12; eben das. 1701, 12.

Sujets d' Oraison pour les Pécheurs, tirés des Epitres et des Evangiles de l' année. Eben das. 1695 und 1696, 12, vier Bände. Der vierte Band gehöret von S. 223 an gleichfalls dem von Bouree, welcher auch Verfasser des fünften Theiles ist, ingleichen der Sujets d' Oraisons pour les Pécheurs sur les Saints et les Saintes, welche letztern von Moreri und Niceron fälschlich dem P. de Clugny zugeschrieben werden. Bouree Abregé de la vie du P. de Clugny, eben das. 1698, 12; Supplement de *Moreri* von 1735; Niceron Mém. Th. 37; Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. in den Addit.

de Clugny, (*Jacob*,) war den 4ten März 1635 zu Avalon in Bourgogne gebohren, wo sein Vater George königlicher Richter war. Er war anfänglich sieben Jahre lang Advocat im Parlamente zu Paris, ward 1664 Civil-Lieutenant zu Avalon, und 1676 Lieutenant-General in der Baillage Dijon, an seines Oncles Johann de Clugny Stelle, wo er auch den 2ten Oct. 1684 starb. Man hat von ihm:

Description des Grottes d' Arcy, proche d' Avalon, im zweyten Bande der Continuation des Mémoires de Litterat. et d' Hist.

Verschiedene mit vielem Beyfalle gehaltene feyerliche Reden, welche aber nur handschriftlich vorhanden sind. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Clugny, (*Stephanus*,) Rath im Parlament von Bourgogne, war den 18ten März 1664 zu Avalon gebohren, wo sein Vater Jacob Lieutenant-General in der Baillage Dijon war. Er wurde 1689 zum Parlaments-Rathe ernannt, und bekleidete diese Stelle bis 1716, da er sie zum besten seines Sohnes Stephani niederlegte. Er starb den 8ten Nov. 1741, und schrieb:

Traité des Droits honorifiques dûs aux Seigneurs hauts Justiciers dans les Eglises situées dans l' étenduë de leurs Justices, contenant toutes les difficultés qui peuvent naitre au sujet des Droits entre les Seigneurs et les Curés, et plusieurs Arrets rendus sur cette matiére. Dijon, 1712, 4; ingleichen vor der neuen Auflage von Marechals Droits honorifiques, Paris, 1735.

Généalogie de la Famille de *Clugny*. Dijon, ohne Jahrzahl, aber 1736, 4; ein wegen der beygefügten Urkunden, gelehrten Anmerkungen und merkwürdigen Untersuchungen sehr brauchbares Werk. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Clumes, (*Jacob*,) ein Priester zu S. Jean de Lone, einer kleinen Stadt in Bourgogne, woher er auch gebürtig war, und wo er 1710 im 48sten Jahre seines Alters starb. Er schrieb: Histoire du Siége de S. Jean de Lone, par le Comte Galas, Général des Armées Imperiales, en 1636. Dijon, 1703, 12; wovon aber am Dreykönigs-Tage 1704 fast die ganze Auflage in dem Hause des Buchdruckers verbrannte. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Clumparts, (*Albert*,) aus Geldern, trat 1572 zu Cöln in den Carmeliter-Orden, ward Licentiat der Theologie, und las dieselbe sehr fleissig. Er starb zu Cöln 1585, und hinterließ ein weitläufiges Werk in quatuor libros sententiarum. Hartzheim Bibl. Colon.

de Cluny, S. Clugny.

Clusius, (*Johann*,) ein Italiänischer Medicus des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Opusculum de balneis Puteolorum, Bajorum et Pithecosarum, von Scip. Mazzella verbessert und heraus gegeben, Neapel, 1591, 8. Carrere Bibl. de la Méd.

Clusius, (*Rudolphus*) S. Clutius im Jöcher.

de Clutigny, (*Renaldus*,) S. Clutin im Jöcher.

Clutius, (*Theodor*,) ein Niederländer, und Vater des Auger. Clutii im Jöcher. Er ist sehr unbekannt, und man weiß wenig mehr von ihm, als was sein Sohn in seiner Schrift de nuce medica etc. von ihm sagt, daß er nähmlich um 1598 eine Schrift von den Bienen heraus gegeben habe, welche er, der Sohn, in das Lateinische habe übersetzen müssen. Diese seltene Schrift führt in einer spätern Ausgabe, Amsterdam, 1653, 8, den Titel: Van de Byen, haer wonderlicke oorsprong, natur, eygenschap — Item, homen de Byen prosytelyk opvoeden en regeren sol; wo sich der Verfasser Dirck Outgertszoon Cluyt nennet. Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 198, der zugleich einer Ausgabe, Amsterdam, 1608, 8, gedenkt.

Cluyt, S. den vorigen, ingleichen Clutius im Jöcher.

Cnapius, (*Joachim*,) Rector an der Schule zu Weimar, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Epitome locorum theologicorum *Jo. Gerhardi*. Erfurt, 1664, Fol.

Cnauth, (*Samuel*,) ein Magister zu Wittenberg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher zugleich Bibliothecarius war. In Ge. Lizels Hist. Poetar. Graec. heißt es von ihm, S. 319 Dum haec plagula sub prelo est (1730), et hodie adhuc exprimetur, comperio, *Cnauthium* singularia plane fata habuisse, ohne sich weiter zu erklären. Mir ist von ihm bekannt:

Conr. Sam. Schurzfleischii Poemata Latina et Graeca. Wittenberg. 1702, 8.

Pet. Albini comm. de linguis peregrinis atque insulis ignotis ex Msto edidit etc. Eben das. 1714, 8.

Einige Griechische Gedichte in Freyers Fasc. Poem. Graec.

Er wollte auch eine Sammlung Griechischer Gedichte von Deutschen Verfassern heraus geben, welche aber vermuthlich nicht zu Stande gekommen ist. Lizel l. c.

Cnipping, (*Burchardus*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, vermuthlich in den Niederlanden,

landen, und gab *Ovidii* Opera omnia cum *Nic. Heinsii* integris et variorum lectissimis notis, zu Amsterdam, 1670, in drey Bänden in 8 heraus, welche Ausgabe daselbst 1683 wiederhohlet wurde.

Cnirim, (*Constantinus*,) aus Eschwege, ward 1605 Rector in seiner Vaterstadt, ward darauf Prediger zu Ober-Hohna bey Eschwege, wo er um 1627 starb. Er hinterließ:

Isagogen musicam ex probatissimorum autorum praeceptis observatam, etc. Erfurt, 1610, 8.

Philosophiae prodidagmata. Cassel, 1611, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Cnoblach, (*Johann Andreas*,) S. Knoblach im Jöcher.

Cnobloch, (*Martin*,) Doctor der Theologie und Stifts-Superintendent zu Wurzen, war den 18ten Jan. 1684 zu Mezlich unweit Halle in Sachsen gebohren, wo sein Vater Richter war, studierte zu Halle und Wittenberg, ward 1713 an letzterm Orte Magister, und 1717 Rector der Stadtschule, 1732 Doctor der Theologie, 1736 Superintendent zu Liebenwerda, und 1738 zu Wurzen, wo er den 30sten Sept. 1759 starb. Man hat von ihm:

Disp. de Icone sacra in genere, Praes. *Berger*. Wittenberg, 1714, 4.

— de Icone sacra in specie. Eben das. 1714, 4.

— de locutione spirituum. Eben das. 4.

— de fine Logices. Eben das. 1714, 8.

— de causa impulsiva minus principali an fides justificans sic dici possit. Eben das.

— de διδασκαλοπρεπεια in ministerio ecclesiastico observanda. Eben das. 1726, 4. Schöttgens Hist. von Wurzen.

Cnoll, (*Caspar*,) ein guter Griechischer Dichter aus Bunzlau in Schlesien, dessen sehr seltene Griechische Elegie auf den Queckborn bey Bunzlau zu Leipzig, 1605, 4. gedruckt ist. Kizel Hist. Poetar. Graec. S. 222.

Cnoll, (*Johann Christian*,) Pfarrer zu Blochwitz und Diaconus zu Großkmehlen in der Großhaynicher Dioeces, war zu Wittenberg den 3ten Febr. 1693 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, wurde 1724 freyherrlicher Asseburgischer Schloßprediger zu Walhausen in Thüringen, bald darauf Pfarrer in Heinerdorf, dann Lector im Hospital zu S. Jacob zu Dresden, bis er endlich obige beyde Kirchen-Aemter erhielt. Man hat von ihm:

Differt. de Eloquentiae sacrae cum profana harmonia. 4.

Verschiedene historische und topographische Aufsätze, z. E. Altes und Neues vom königlichen S. Jacobs Hospital zu Dresden, in den Sächsischen Merkwürdigkeiten, 1746; Altes und Neues von Walhausen in Thüringen, eben das. 1747; Verzeichniß der Diaconorum zu Großkmehle, in den Curiosis Saxonicis, 1747. Dietmanns Chursächs. Priesterch.

Cnollen, oder *Cnolläus*, (*Johann Nicolaus*,) Bruder des Adam Andreas Cnollen im Jöcher, war 1684 den 23sten Aug. zu Würschnitz bey Oelsnitz im Voigtlande gebohren, wo sein Vater Schulmeister war. Der Fleiß seines Vaters brachte ihn so weit, daß er die Schulen zu Adorf und Oelsnitz, und dann die Gymnasia zu Gera und Zeitz besuchen konnte. Hierauf nahm sein Bruder ihn nach Fürth zu sich, und unterrichtete ihn besonders in der Mathematik und dem Rabbinischen, schickte ihn alsdann nach Altorf und von da nach Jena, wo er sich der Theologie widmete. Nachdem er wieder nach Fürth zurück gekommen war, übte er sich im Predigen, und in den Nebenstunden im Rabbinischen bey seinem Bruder, dem er auch in Uebersetzung verschiedener Talmudischer und Gemarischer Schriften behülflich war, ward aber 1710 am Festtage Andreä auf der Kanzel plötzlich krank, und starb den 21sten März in einem Alter von 25 Jahren, nachdem er die Woche, den Tag und die Stunde seines Todes vorher angezeiget haben soll. Seine Gelehrsamkeit in den Orientalischen Wissenschaften erhellet aus folgenden Handschriften:

Codex Gemaricus de abusu Sacrorum ad privata commoda sacrificio reatus expiando, cum Comment. R. *Joseph Salomon*.

Del Medico Cretensis Trigonometria Theoretico-Practica.

Mscr. Astronomiae Sacrae Ebraicae.

Notae in *G. E. Edzardi* versionem Avodae Sacrae. Unsch. Nachr. 1717, S. 266 f.

Cnopf, (*Johann Jacob*,) ein Medicus, war zu Wien den 12ten Jul. 1660 gebohren, wo sein Vater Jeremias Kaufmann war. Er studierte zu Oedenburg in Ungarn, Regensburg und Altorf, wo er 1687 Doctor, und in eben diesem Jahre in das Collegium medicum zu Augsburg aufgenommen wurde, nahm darauf das Stadtphysicat zu Biberach an, wurde 1697 Leibarzt des Grafen zu Hohenlohe, Wolf Julius, nach dessen Tode trat er als Feld-Medicus in des Fränkischen Kreises Dienste, und wurde 1704 als ordentlicher Physicus nach Hersbrück berufen, wo er 1739 den 7ten Nov. starb. Er hinterließ:

Disp. de corpore humano. Regensburg, 1680, 4.

— de odoramentis et suffimentis. Altorf, 1686, 4.

— de pica. Eben das. 1687, 4. Will Nürnb. Gel. Lex. Th. 4. S. 381.

Cnopf, (*Matthäus Ferdinand*,) Stadt- und Ehegerichts-Actuarius zu Nürnberg, wo er um 1770 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Kurzgefaßtes nach seinen wirklich existirenden Reichs und Kreisständen erläutertes Römisches Reich. Frankfurt, 1764, 4.

Mappam geographicam territorii Noribergensis, in der Homannischen Officin, 1764; wogegen erschien: Prennophili Beleuchtung der Cnopfischen Landcharten von Nürnberg. Ohne Ort, 1764, 8; wieder aufgelegt, 1774, 8.

Geographische

Geographische Abhandlung des jüdischen Reiches, nebst einer Landcharte. Frankfurt, 1769, 8. Meusels gel. Deutschl.

Cnutius, (*Justus*,) ein Italiänischer Medicus des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Compendium Medicinae. Padua, 1667, 8. Journ. des Sav. Carrere Bibl. de la Méd. führet auch eine Ausgabe, Vicenza, 1608, 8. an.

Cobarruvias, S. Covarruvias im Jöcher.

Cobbarus, (*Petrus*,) ein Prämonstratenser, vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Considerationem rhythmicam in laudem Christi gratiae concinnatam et ex S. Augustini doctrina depromptam. Paris, 1647, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cobbet, (*Thomas*,) ein Englischer Geistlicher, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Vindication of the Covenant and Church-estate of Children and of their Right unto Baptisme. London, 1648, 4.

The civil Magistrats power in matters of Religion debated; also an answer to *Clarks* Pamphlet called, Ill news from New-England. Eben das. 1653, 4.

Discourse concerning the honour due from Children to Parents, and the duty of Parents towards their Children. Eben das. 1656, 8. Cat. Bibl. Bodlej.

Cober, (*Tobias*,) S. Kober im Jöcher.

Cobius, (*Johannes*,) S. Kobius im Jöcher.

Coburger, (*Anton*,) Verfasser des gelehrten Coburg, ist Joh. Casp. Wezel.

Coburger, (*Anton*,) einer von den ersten Buchdruckern in Nürnberg, welcher mit seiner damahls noch neuen Kunst, die er 1470 im Nürnberg anrichtete, so glücklich war, daß er nach einiger Zeit mit 24 Pressen konnte drucken lassen, wozu er über 100 Personen in seinen Diensten hatte, worauf er sich auch in den Buchhandel einließ, und selbigen so stark trieb, daß er fast in allen Ländern seine Factoren hatte, und in 16 der berühmtesten Städte offene Gewölbe öffnen konnte, wozu auch eine zu Lyon von ihm neu angeordnete Druckerey einen großen Beytrag that, als welche er zur Beförderung großer Werke, insbesondere juristischer Bücher bestimmte. Seine gedruckten Bücher, vornehmlich die bekannten Bibeln, wurden vor andern gesuchet, weil er sich jederzeit gelehrter und sorgfältiger Correctoren bediente, unter welchen besonders Friedrich Pistorius und M. Johann Ammerbach bekannt sind. Er soll auch an der Verfertigung vieler Bücher als Verfasser Theil haben. Verschiedene Werke von ihm hat Maittaire in Annal. Typogr. angezeigt; das vollständigste Verzeichniß aber befindet sich in J. P. Röders Catal. libror. Sec. XV. Norib. impress. Er starb in Nürnberg 1513, worauf seines Bruders Sohn Hanns Koburger den Buchhandel fortsetzte. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Cocanari, (*Fabricius*,) ein Italiäner, vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Theonoston, s. de vita producenda, atque incolumitate corporis conservanda dialogus. Rom, 1617, 4; Cöln, 1620, 4. Carrere Bibl. de la Méd.

von Cocceji, (*Samuel*, Freyherr,) Herr in Wyseck, Kleist, Repkau, u. s. f. königlich Preussischer wirklicher geheimer Kriegs- und Staats-Minister, und Groß-Kanzler, dritter und jüngster Sohn Heinrichs von Cocceji im Jöcher, war 1679 zu Heidelberg gebohren, studierte die Rechte zu Frankfurt an der Oder unter seinem Vater, ward daselbst 1699 Licentiat, und bereisete hierauf die vornehmsten Länder Europens. Er ward hierauf 1702 ordentlicher Professor der Rechte zu Frankfurt, 1703 Doctor, 1704 Regierungsrath zu Halberstadt, und 1710 Director der dasigen Regierung. Im folgenden Jahre ward er zur Visitation des Kammergerichtes zu Wetzlar abgeordnet, und gleich darauf zum geheimen Justitz- und Ober-Appellations-Rath zu Berlin ernannt. 1714 ward er wegen des Nordischen Krieges nach Wien geschickt und gleich darauf in das General-Commissariats-Collegium aufgenommen. 1718 ward er zur Verbesserung des Justitz-Wesens in dem Königreiche Preussen gebraucht, da er denn das Corpus Juris Prutenici verbesserte. 1723 ward er Kammergerichts-Präsident, 1727 Staats- und Krieges-Minister, 1730 Chef aller geistlichen und Französischen Angelegenheiten, Präsident in dem Chur-Märkischen Consistorio und Ober-Curator aller königlichen Universitäten, und 1731 Präsident des Ober-Appellations-Gerichtes und Lehens-Director. 1738 legte er alle seine Bedienungen bis auf die Stelle eines Staats- und Krieges-Ministers nieder, und ward dafür erster Chef der Justitz in den gesammten Preussischen Landen. König Friedrich 2 bediente sich seiner 1746, die Justitz in den sämmtlichen Preussischen Landen zu verbessern, und besonders die Prozesse abzukürzen, daher er ihn zum Groß-Kanzler ernannte, alle alte Prozesse abzuthun, und eine solche Einrichtung zu treffen, daß künftig alle Prozesse in Jahresfrist entschieden werden könnten. Er machte nebst den dazu ihm verordneten Gehülfen damit in Pommern den Anfang, und setzte das Werk in den übrigen Deutschen Provinzen glücklich fort. Er starb zu Berlin 1755, und hinterließ an Schriften:

Disp. inaug. de Principio Juris Naturae unico, vero et adaequato. Frankfurt an der Oder, 1699, 4. Praes. Patre *Henrico*; als ein Tractat umgearbeitet, eben das. 1702, 4.

— de Regimine Usurpatoris, Rege ejecto. Eben das. 1702, 4.

— de regali Postarum Jure. Eben das. 1703, 4: auch in Christi. Leonhardi Scriptor. Juris Postarum.

Resolutiones dubiorum circa hypothesin de Principio Juris Naturae. Eben das. 1705, 4.

Recht des Hauses Preussen an die Grafschaft Reinstein, eine Deduction. Halberstadt. 1716. Fol.

Jus controversum civile Pandectarum ad ordinem *Lauterbachii*. Frankfurt und Leipzig, 1713, 1718, zwey Theile in 4; eben das. 1729, 4; vierte Ausgabe, Leipzig, 1766, 4.

Elementa Jurisprudentiae naturalis et Romanae. Berlin, 1740, in 8 und 4.

Nähere Ausführung des — Preussischen Rechtes auf die Schlesischen Herzogthümer Jägerndorf, Liegnitz, Brieg, Wohlau u. s. f. 1741, 4.

Dissertationes prooemiales in *Hug. Grotii* libros de Jure Belli et Pacis. Berlin, 1741, Fol. auch bey dem folgenden.

Grotius illustratus, s. Commentarii ad *Hug. Grotii* de Jure Belli et Pacis libros. Breslau, 1744 f. zwey Theile in Fol. Lausanne. 1755, fünf Bände in 4, wovon der erste, welcher die Einleitung enthält, noch von seinem Vater Heinrich ist.

Codex Fridericianus. Berlin, 1747, drey Bände in 8. Gôttens gel. Europa, Th. 1; Weidlichs jeztleb. Juristen.

Cocchi, (*Anton*,) Professor der Medicin zu Florenz und kaiserlicher Antiquarius, war 1695 im Monath August zu Mugellano im Toscanischen gebohren, studierte die Philosophie und schönen Wissenschaften zu Florenz, und legte gleich anfänglich eine große Neigung und Fähigkeit zu den Wissenschaften an den Tag. Er widmete sich hernach der Medicin, und suchte seine bereits erlangten Kenntnisse durch Reisen vollkommner zu machen, daher er viele Hauptstädte von Europa durchreisete, und sich mit vielen Gelehrten, unter andern mit Boerhaaven und Newton bekannt machte. Als er in sein Vaterland zurück gekommen war, so wurde er 1726 nach Pisa berufen, um die Medicin daselbst zu lehren, und 1731 ward er Professor der Medicin zu Florenz, wo er die Anatomie und Chirurgie bis an seinen Tod vorgetragen hat. Er starb den 1sten Jan. 1758, im 63sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Xenophontis Ephesii Ephesiacorum lib. V, Graece et Lat. London, 1726, 8.

Medicinae laudationem in Gymnasio Pisis habitam. Lucca, 1727, 4.

Epistolas physico-medicas. 1732, 4.

Orat. de usu artis anatomicae. Florenz, 1736, 4; in das Italiänische übersetzt, eben das. 1745, 4.

Elogio di *Piet. Ant. Micheli*. Eben das. 1737, 4; auch in der Raccolta Caloger. Th. 19.

Del vitto Pitagorico per uso della medicine. Eben das. 1743 12; eben das. 1750, 8; Venedig, 1744, 12; in das Französische übersetzt, unter dem Titel: Regime de Pythagore, Paris, 1762, 8.

Discorso d' anatomia. Florenz, 1745, 4.

Lettera critica sopra un Manoscritto in Cera. Eben das. 1746, 4; beschreibt Johannis de S. Justo Diarium itineris Philippi IV regis Francorum, von 1301 auf hölzernen Wachstafeln.

Vindiciae Corticis Peruviani; um 1747, 4.

Dissertazione sopra l' uso esterno appresso gli antichi dell' aqua fredda sul corpo umano. Florenz, 1747, 12.

Trattato dei Bagni de Pisa. Eben das. 1750, 4.

Graecorum Chirurgici libri, *Sorani* unus de fracturarum signis, *Oribasii* duo de fractis et luxatis, e collectione *Nicetae* ab antiquissimo et optimo codice Florentino, descripti, conversi et editi. Eben das. 1754. Fol. S. Götting. gel. Anz. 1755, S. 333. Den noch ungedruckten zweyten Theil hinterließ er in der Handschrift.

Discorsi sopra *Asclepiade*. Eben das. 1758, 4; ins Englische übersetzt, London, 1762.

Dei vermi cucurbitini dell' uomo. Pisa, 1759. 8.

Discorsi. Florenz, 1761, 4; enthält fünf Reden. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd. Annali letter. d' Italia Th. 3, S. 471 f. Fabronii vitae Ital. Th. 4, S. 200; Elogi degli Toscani illustri. Th. 4, S. 728; Xav. Manetti Lettera, sopra la malattia, morte — di *Ant. Cocchi*, Rom, 1759, 4; vollständiger Florenz, 4.

In der letztern Schrift heißt es, daß mit ihm zu gleicher Zeit ein Ant. Cocchi gelebt, welcher Professor der Botanik an der Sapienza zu Rom war, und dessen Schriften mit den Schriften des unsrigen mehrmahls verwechselt worden. Von diesem Römischen Ant. Cocchi ist mir nichts bekannt geworden.

Cocchi, (*Camillus*,) ein Medicus aus Viterbo, studierte zu Bologna, wo er 1563 die Vorlesungen des Anton Fracanciano besuchte. Die Ausgabe der Vorlesungen dieses Professors de morbis venereis, die zu Padua 1563 von einem Ungenannten heraus gegeben wurden, bewog ihn, sie von neuem zu Bologna, 1564, 4. heraus zu geben. Er versicherte zugleich, daß er die in der ersten Ausgabe in grosser Anzahl befindlichen Fehler verbessert, und die Ordnung und die Schreibart besser eingerichtet habe; man nimmt aber, wenn man diese zwey Ausgaben genau untersucht, keinen wesentlichen Unterschied wahr. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Cocchi, (*Raimundus*,) ein Sohn des Anton Cocchi zu Florenz, der ihn als Professor der Anatomie und Chirurgie in dem Hospitale der heil. Maria la Nouva zu Florenz folgte, und zugleich Antiquarius des Groß-Herzogs von Toscana war. Er starb 1775, und hinterließ: Lezzioni fisico-anatomiche, Livorno, 1775, 8; eine Sammlung von zehn Vorlesungen über die Schwangerschaft und Geburt. Eloy Dict. de la Méd. Carrere Bibl. de la Méd.

Coccio, (*Franciscus Angelus*,) von Jano, d. i. von Arezzo, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ:

Celate Thebano — tradotto. Venedig, 1530, 8; eben das. 1536, 1538. S. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. S. 205.

Achille Tatio dell' amore di Leucippe e di Clitophonte, tradotto. Venedig, 1550, 8; eben das. 1560, 1563, 1568, 1578, 8; Florenz, 1597, 1599, 8; Trevigio, 1600, 8; Venedig, 1608, 8; Florenz, 1617, 8. S. eben das. S. 2 f.

Coccius, (*Huldericus*,) Professor der Theologie zu Basel, hieß eigentlich Köchlin, und war 1525 zu Freyburg in der Schweitz gebohren. Er studierte zu Basel, ward daselbst 1546 Magister, und vermuthlich zu eben derselben Zeit Prediger, erst in der Vorstadt, hernach aber in der Stadt, 1564 Professor des Neuen Testamentes und 1569 Doctor der Theologie. Er starb den 10ten Febr. 1585, und hinterließ:

Indicem et Praefationem in opera D. *Gregorii* Pontificis. Basel, 1551, Fol.

Jo. Lud. Vivis opera, ab *Huld. Coccio* edita. Eben das. 1555, zwey Bände in Fol. Athenae Rauracae S. 74, wo doch des letzten Werkes nicht gedacht wird.

Coccius, oder *Coccyus*, (*Sebastian*,) Director des Gymnasii zu Oehringen, welcher um 1530 Rector zu Halle in Schwaben war, zur Zeit des Deutschen Krieges nach Oehringen kam, darauf Lehrer des Herzogs Eberhard von Würtemberg ward, und den 28sten Sept. 1562 zu Bebenhausen starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Einige Türken-Predigten; von Brentio in das Deutsche übersetzt. Nürnberg, 1532, 8.

Verzeichnüß auf Schwenckfelds Büchlein von der göttlichen Herrlichkeit der Menschheit Christi. 1543, 4.

Verlegung der zwölf Ursachen mit welchen Casp. Schwenckfeld vermeinet zu erweisen, daß der heil. Geist Christi Leib nicht in und aus der Jungfrau Maria Leib erschaffen habe. Marburg, 1546, 4. Wibels Hohenl. Kirchen-Hist. Th. 1, S. 567, Th. 4, S. 252.

Coch, (*Gerhard*,) S. Coccejus im Jöcher.

von *Cochem*, (*Martinus*,) S. in Martinus.

Cochet, (*Johann Baptista*,) Professor der Philosophie am Mazarinischen Collegio zu Paris, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er war aus Savoyen gebürtig, und hinterließ:

Les Elemens de Géometrie de Mr. de *Varignon*, traduits du Latin. Paris, 1731, 4.

La Clef des Sciences et des Beaux-Arts, ou la Logique. Eben das. 1750, 8.

La Metaphysique. Eben das. 1753, 12.

La Morale. Eben das. 1755, 8. Formey France litter.

Cochet de Saint-Vallier, (*Melchior*,) Präsident der zweyten Requeten-Kammer in Paris, war ein Sohn Carl Cochets oder Couchets, königlichen Secretärs bey dem Parlamente zu Metz. Er war anfänglich Secretär Herzog Philipps von Orleans, ward 1695 Rath im Parlamente zu Paris, und 1701 Präsident der zweyten Requeten-Kammer, welche Stelle er aber 1716 niederlegte, und in der Nacht vom 19ten auf den 20sten Dec. 1738 in einem Alter von 73 bis 74 Jahren starb. Er schrieb:

Traité de l' Indult du Parlement de Paris. Paris, 1703, zwey Bände in 12; eben das. 1706; sehr vermehrt, eben das. 1747, drey Bände in 4; ein sehr gründliches Werk, welches überaus hoch geschätzet wird.

Dissertation sur les Armoiries de France, pour répondre à celle d' un Auteur Anonyme; in den Mém. de Trev. 1706.

Lettre au R. P. . . . Jesuite sur le Traité des Droits des Chapitres des Eglises Cathedrales et Remarques sur les Chanoines Honoraires. Eb. das. 1707. Papillon Bibl. des aut. de Bourg. und die daselbst angeführten Schriftsteller.

Cochin, (*Heinrich*,) Parlaments-Advocat zu Paris, war daselbst 1687 gebohren, und widmete sich nicht allein den Rechten, sondern auch der alten Litteratur und Philosophie. Er ward 1706 unter die Advocaten aufgenommen, da er sich denn sehr bald den Ruf eines der geschicktesten Canonisten erwarb, den Ruhm des berühmten le Normant verdunkelte, und das Orakel des Publici ward. Er starb 1747 den 24sten Febr. und hinterließ viele zum Theil einzeln gedruckte Vertheidigungsschriften und andere rechtliche Ausarbeitungen, welche nach seinem Tode unter dem Titel Oeuvres zu Paris, 1751 f. in sechs Bänden in 4 zusammen heraus gegeben wurden. Nouv. Dict. hist.

Cochius, (*Christian Johann*,) königlich Preussischer Ober-Hofprediger zu Berlin, war zu Solingen im Herzogthum Bergen 1688 gebohren, wo sein Vater Johann Wilhelm damahls Prediger war, hernach aber Hofprediger zu Königsberg in Preussen ward. Der unsrige studierte zu Königsberg, wo er auch de postpraedicamentis disputierte, ging nach Berlin, von da nach Bremen, ferner nach Duisburg, besuchte auch die Holländischen Universitäten, besorgte nach seiner Rückkunft an statt seines schwächlichen Vaters die Predigten in der Kirche und in der Haus-Capelle des Grafen Dohna, wandte sich nach seines Vaters Tode 1713 nach Berlin, wo er unter die alumnos regios und Dom-Candidaten aufgenommen wurde, reisete nach Holland und England, ward bey seiner Zurückkunft bey dem Könige als Cabinets- und Reise-Prediger in Vorschlag gebracht, welches aber nicht vor sich ging, kam aber 1719 als Hofprediger nach Bielefeld in Westphalen, erhielt auch zu gleicher Zeit einen Beruf nach Landau zum Prediger der Hochdeutschen reformierten Gemeine daselbst, welchen er aber ausschlug. Von Bielefeld kam er 1727 nach Potsdam als Hofprediger, 1741 aber nach Berlin, als Ober-Hofprediger, Kirchenrath und

und Visitator des königlichen Joachimsthalischen Gymnasii, und 1746 bekam er auch die Würde eines Antistitis der Mährischen Unität. Er starb 1749 den 23sten Sept. und hat einige Predigten heraus gegeben, die auf königlichen Befehl und Kosten gedruckt worden. Berl. Bibl. B. 4. S. 96.

Cochius, (*Leonhard*,) königlich Preussischer Hofprediger, wie auch Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, war zu Königsberg gebohren, und starb zu Potsdam am 30sten April 1779 in seinem 62sten Jahre. Er war ein guter Philosoph, davon unter andern seine Untersuchung über die Neigungen, eine Preisschrift, Berlin, 1769, 4, ein Beweis ist. Seine übrigen Abhandlungen stehen in den Mémoires de l' Academie de Berlin. Meusels gelehrtes Deutschl.

Cochon Dupuy, (*Johannes*,) war zu Niort in Poitu den 11ten April 1674 gebohren, studierte Medicin, und wurde Doctor; worauf er königlicher Arzt zu Rochefort wurde, wo er die übrige Zeit seines Lebens practiciert hat. Er wurde den 31sten August 1726 zum Correspondenten der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Paris ernannt, und starb den 10ten Oct. 1757 zu Rochefort in einem Alter von 83 Jahren. Er hat geschrieben:

Histoire d' une enflure au bas ventre, tres particuliere. 1698, 12.

Manuel des operations de Chirurgie, extrait des meilleurs livres. Toulon, 1726, 12. Carrere Bibl. de la Méd.

Cochorella, (*Benedictus*,) von der Insel Tremiti, lebte vermuthlich um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Tremitanae Insulae accuratam descriptionem. Messina, 1604; auch in Grävii Thesauro Italiae, Th. 10. Buders Bibl. hist.

Cocinus a Cocineto, (*Johannes*,) ein gelehrter Böhme, welcher im Febr. 1543 gebohren war, und Syndicus in der alten Stadt Prag wurde. Man hat von ihm:

Prolusio scholastica Politicae exercitationis. Prag, 1578, 8.

Nova distributio Juris universi ex tabb. *Jo. Bodini*, vielleicht in Böhmischer Sprache. Eben das. 1581, 8.

Eusebii Kirchen-Historie, in das Böhmische übersetzt. Eben das. 1592.

Von den Kennzeichen der Kinder Gottes, in Böhmischer Sprache. Eben das. 1613.

Von der Ehre und Unschuld des weiblichen Geschlechts; in Böhmischer Sprache. Balbini Bohem. docta Th. 2, S. 259.

Cock, (*Wilhelm*) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Meteorologia, or the true way of Fore-seeing and judging the weather. London, 1671, 8.

Cockaine, (*Aston*,) ein Englischer Dichter aus einer alten Familie zu Ashbourne in der Grafschaft Derby, wo er 1608 gebohren war. Er studierte zu Oxford und Cambridge, widmete sich hierauf zu London den Rechten, und reisete mit dem Kenelm Digby nach Frankreich, Italien, Deutschland u. s. f. mit welcher Reise er zwölf Jahre zubrachte. Er hielt sich hierauf den größten Theil auf seiner Herrschaft Pooley in Warwickshire auf, und widmete sich den Musen. In den bürgerlichen Unruhen mußte er wegen der Römischen Religion, zu welcher er sich bekannte, viel leiden. König Carl 1 ernannte ihn noch 1641 zum Baronet. Er starb im Febr. 1684, und hinterließ:

A Masque presented at Brelbie in Derbyshire on Twelfth-Night. 1639.

The obstinate Lady, a Comedy. London, 1650, 8.

Dianaea an Italian Romance, translated. Eben das. 1654.

Trapolin creduto Principe, or Trapolin supposed a Prince, an Italian Tragi-Comedy. Eb. das. 1658, 8; welche nachmahls von Tate verändert worden, und noch jetzt unter dem Titel the Duke and No-Duke gespielet wird.

Chain of golden Poems. Eben das. . . . und mit dem neuen Titel, Choice Poems of several sorts, Epigrams in three Books. Eben das. 1669, 8.

The Tragedy of Ovid. Eben das. 1669, 8; auch bey dem vorigen. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 2, S. 216; Grangers Biogr. Hist. Th. 4, S. 46.

Cockburn, (*Catharina*,) ein gelehrtes Englisches Frauenzimmer, welche zu London den 16ten Aug. 1679 gebohren war, und den Capitän David Trotter, einen Schottländischen Edelmann und Befehlshaber der königlichen Flotte unter Carln 2 zum Vater hatte. Sie verrieth sehr frühe vorzügliche Gaben des Geistes, besonders zur Dichtkunst. Ihr Umgang mit verschiedenen Katholiken bewegte sie, daß sie sich in ihrer Jugend zur katholischen Religion bekannte, welche sie doch 1707 wieder verließ. In ihrem 14ten Jahre schrieb sie schon ein Gedicht auf Bevil Higgons Genesung, und bald darauf die Trauerspiele Agnes von Castro und die unglückliche Freundschaft, von welchen das erste 1695 auf dem königlichen Theater, und das letztere 1698 aufgeführet ward. Diese und andere witzige Arbeiten beschäftigten sie nicht so sehr, daß sie nicht Geschmack an höhern Wissenschaften hätte finden sollen. Besonders studierte sie die Philosophie und war bereits 1701 im Stande, Locke's Versuch von dem menschlichen Verstande wider den Thomas Burnet zu vertheidigen, der sich doch damahls noch verborgen hielt. Bey allen ihren philosophischen Einsichten, war sie doch den Gebräuchen der Römischen Kirche anfänglich so eifrig ergeben, daß auch die strenge Fasten ihrer Gesundheit nachtheilig ward; allein nach und nach ließ ihr Eifer nach, und endlich trat sie 1707 völlig wieder zur Englischen Kirche zurück, und im folgenden Jahre heirathete sie den folgenden Patrick Cockburn, einen Schottländischen Geistlichen, wodurch sie auf eine Zeitlang den

Wissenschaften entzogen ward, zu welchen sie doch 1726 vermittelst einer neuen Vertheidigung Locke's zurück kehrte. Sie starb ein Jahr nach ihres Mannes Tode, den 11ten May 1749 im 71sten Jahre ihres Alters. Ihre Schriften sind:

Agnes de Castro, a Tragedy. London, 1696.

Fatal Friendship, a Tragedy. Eben das. 1698; ihr bestes theatralisches Stück.

Love at a Loss, a Comedy. Eben das. 1701.

The unhappy Penitent, a Tragedy. Eben das. 1701.

A Defence of Mr. *Locke's* Essay on human Understanding. Eben das. 1702.

Gustavus Erickson, King of Swede, a Tragedy. Eben das. 1706, 4.

Discourse concerning a Guide in Controversy. Eben das. 1707, mit des Bischofs Burnet Vorrede; Edinburg, 1728, 8.

A Letter to Dr. *Holdsworth* concerning the Resurrection of the same Body; zur Vertheidigung Locke's. London, 1726.

A Vindication of Mr. *Locke's* Christian principles, from the injurious Imputations of Dr. *Holdsworth*; in der folgenden Ausgabe ihrer Werke.

Remarks upon some writers in the Controversy, concerning the foundation of moral virtue and moral obligation. London, 1743.

Remarks upon Dr. *Rutherforth's* Essay on the nature and obligations of virtue. Eben das. 1747. 8.

The Works of Mrs. *Cathar. Cockburn*. Eben das. 1754, zwey Bände in 8, welche Sammlung Doct. Thom. Birch nach ihrem Tode heraus gab, und derselben ihr Leben vorsetzte. Sie enthält ihre sämmtlichen prosaischen Schriften, von welchen einige kleinere Aufsätze hier zuerst erscheinen, Briefe, und einige Gedichte, welche doch nur mittelmäßig sind; von ihren theatralischen Arbeiten aber nur allein die Fatal Friendship. Cibber's Lives, Th. 5, S. 104—121.

Cockburn, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, vermuthlich eben der Doctor Cockburn, welcher der vorigen Schwiegervater war. Mir ist von ihm bekannt: An Enquiry into nature, necessity and evidence of Christian faith, in several Essays. London, 1696, 8.

Cockburn, (*Johann*,) ein Englischer Seefahrer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher nebst noch fünf andern Engländern von einem Spanischen Küstenbewahrer gefangen wurde, worauf sie zu Lande von der Honduras-Bay bis an die Südsee reiseten, von welcher Reise um 1730 eine Beschreibung in Englischer Sprache heraus kam.

Cockburn, (*Patrick*,) der ältere, ein Schottländischer Geistlicher, welcher gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes gebohren war, zu S. Andrews studierte, und darauf Professor der Morgenländischen Sprachen zu Paris ward, wo er viele Jahre mit Beyfall lehrete, bis er sich durch seine Rede von dem Worte Gottes 1551 der Ketzerey verdächtig machte, da er denn wieder in sein Vaterland ging, die Reformation annahm, und die Morgenländischen Sprachen zu S. Andrews lehrete. Nicht lange vor seinem Tode ward er Prediger zu Haddington, wo er 1559 starb, und den Ruhm des gelehrtesten und gemäßigsten unter den Schottländischen Reformatoren hinterließ. Seine Schriften sind:

Orat. de utilitate et excellentia verbi Dei. Paris, 1551, 8.

De vulgari sacrae scripturae phrasi. Eb. das. 1552, 8.

Meditatio pia in orat. Domin. S. Andrews, 1555, 12.

Commentatio in symbolum apostolicum. London, 1561, 4. Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 171.

Cockburn, (*Patrick*,) der jüngere, der Ehegatte der Catharine Cockburn, und vermuthlich des obigen Johann Cockburn Sohn. Nachdem er 1708 die Catharina Trotter geheirathet hatte, ward er erst Prediger zu Nayland in Sussex, gleich darauf aber Pfarrer zu S. Dunstans in London, welche Stelle er aber wegen seiner Bedenklichkeiten in Ansehung des Abschwörungseides niederlegen mußte, worauf er zehn bis zwölf Jahr lang junge Leute im Lateinischen unterrichtete. 1726 ward er Prediger zu Aberdeen in Schottland, und erhielt bald darauf auch die Pfarre Long-Horsely in Northumberland. Er starb den 4ten Jan. 1748 im 71sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Sermon on the duty and benefit of praying for the government. 1726, welche mit Beyfall aufgenommen ward.

Vindication of his Sermon etc. 1726.

Treatise of the Mosaic Deluge. London, 1750, 8; welche erst nach seinem Tode heraus kam. Cibber im Leben seiner Gattinn.

Cockburn, (*Wilhelm*,) ein Schottländischer Medicus, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher 1696 und 1697 Schiffs-Medicus auf der königlichen Flotte war, und darauf zu London practicierte; ob er gleich kein Mitglied des medicinischen Collegii dieser Stadt war. Man hat von ihm:

Oeconomiam corporis animalis. London, 1695, 8; Augsburg, 1696, 12; auch im zweyten Bande von Mangets Biblioth. anat. Man hat ihn beschuldiget, daß er viel aus des Bellini und Pitcarnes Schriften ausgeschrieben habe.

An account of the nature, causes, symptoms and cure of the distempers, that are incident to seafaring people. London, 1696, 12; ins Lateinische übersetzt, Leiden, 1717; in das Französische, Paris, 1730, 12.

A continuation of the account of the nature, causes, symptoms and cure of the distempers. London, 1697, 12.

The symptoms, nature, cause, and cure of a Gonorrhoea. Eben das. 1713, 8; eben das. 1716, 1728, 8; ins

Digitized by Google

8; ins Lateinische übersetzt unter dem Titel: Virulentae gonorrhoeae symptomata, naturae, causae et curatio. Leiden, 1717, 12; ins Französische von Devaux, unter dem Titel: Traité de la nature, des causes, des symptomes et de la curation de l' accident le plus ordinaire du mal venerien, Paris, 1730, 12. Carrere Bibl. de la Méd. Eloy Dict. de la Méd.

Cocker, (*Eduard*,) einer der geschicktesten Schreib- und Rechenmeister zu London, welcher um 1631 gebohren war, und um 1677 starb. Ausser vielen von ihm heraus gegebenen Vorschriften, welche auf silbernen Platten gestochen seyn sollen, hat man von ihm:

Vulgar and Decimal Arithmeticks, welche sehr oft gedruckt worden.

A small English Dictionary.

Morals, nur eine Sammlung von moralischen Sentenzen zur Uebung im Schreiben. Granger's Biogr. Hist. Th. 3, S. 140.

Cockeram, (*Heinrich*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: English Dictionary or Interpretation of hard English words. London, 1623, 8; wo er sich doch nur mit den Buchstaben H. C. bezeichnete. Cat. Bibl. Bodlej.

Cockmann, (*Thomas*,) ein Baccalaureus der freyen Künste zu Oxford, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Ciceronis libr. de Officiis, Oxford, 1695, 8.

— — libr. de Oratore ex Mstis recensuit. Eben das. 1696, 8; eben das. 1706, 8.

Coclemann, (*Petrus*,) ein Deutscher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Opus prosodicum Graecum novum. Frankfurt, 1668, 8.

de Cocq, (*Florentius*,) ein Prämonstratenser, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Principia totius Theologiae Moralis et Speculativae. Um 1683, drey Bände in 12; welche viel Aufsehen in Flandern machte.

Conversio vera et apostolica, in qua tota justificationis oeconomia exhibetur. Lüttich, 1685, 8.

De Jure et Justitia. Brüssel, 1687, 4.

le Cocq, (*Johann*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Examen du traité de M. *Jehan Savaron* de la Souverainité du Roi et de son Royaume. 1615, 8.

Censure de la Replique de *J. Savaron*. Paris, 1677, 8. Le Long und Fontette. Nach dem Cat. Bibl. Duboif. wurde das letztere auch zu Mailand, 1617, 4. gedruckt.

Cocquäus, (*Leonhard*,) S. Coquäus im Jöcher.

Cocquard, (*Franciscus Bernhard*,) Advocat im Parlamente zu Dijon und berühmter Französischer Dichter, war den 4ten Jan. 1700 zu Dijon gebohren, wo sein Vater gleichfalls Parlaments-Advocat und erster Schöppe war. Seine Neigung zu den schönen Künsten entwickelte sich schon in seiner zarten Jugend, indem er sich schon im 10ten Jahre seines Alters mit der Mythologie beschäftigte, und bereits im 11ten Lateinische Verse machte, denen er doch bald wieder entsagte, und sich bloß mit der Französischen Dichtkunst abgab. Nachdem er die Philosophie bey den Jesuiten zu Dijon gehöret hatte, widmete er sich ganz der Wohlredenheit und Rechtsgelehrsamkeit, da er denn in beyden eine seltene Stärke erlangte, und nachdem er 1721 Parlaments-Advocat geworden war, den berühmtesten Sachwaltern seiner Zeit beygezählet wurde, wozu noch eine seltene Uneigennützigkeit und Rechtschaffenheit kam. Seine Schriften sind:

Eine Elegie von fast hundert Versen. im Merc. de Fr. 1722, May; welche vielen Beyfall fand. Zwey andere, eben das. 1728, Jul. und Oct. nebst vielen andern kleinern Gedichten in eben dieser Monatschrift von dem Jahre 1722 an.

Divertissement exécuté chez Madame de F. au sujet de l' Azile qu'elle avoit donné à une Assemblée de Musique, que quelques envieux avoient voulu détruire. Dijon, 1731, 4; ein Gedicht von mehr als hundert Versen, welches auch in dem Merc. de Fr. eben dieses Jahres, Jul. stehet.

Lettres ou Dissertations, où l' on fait voir que la Profession d' Avocat est la plus belle de toutes les Professions, où l' on examine si les Juges qui Président aux Audiences, peuvent legitimement interrompre les Avocats l'orsqu' ils plaident. London, 1733, 12; ohne Nahmen.

Lettre écrite au sujet d' une Médaille de Constantin; im Merc. Franç. 1738, Jun.

Lettre au sujet de la Croix; eben das. 1739. April.

Epigrammes choisies d' *Owen*, traduits en Vers François; in den Nouv. Amus. du coeur et de l' Esprit.

Histoire de la Vie et des Ouvrages de *Timanthe*, Peintre Grec; im Merc. Franç. 1740, Jun. Nov. Dec.

Lettre sur le voile dont les Anciens se couvroient la tête dans les Sacrifices; eben das.

Poesies diverses. 1754, zwey Bände in 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Cocquault, (*Petrus*,) Canonicus zu Rheims, wo er 1645 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Mémoires pour servir à l' Histoire ecclesiastique de Reims; handschriftlich in der Bibliothek der Kathedral-Kirche zu Rheims, in fünf Bänden in Fol. und einem in 4.

— — pour la revendication des Eglises des Pays-Bas; handschriftlich eben das.

Table chronologique de l' Histoire de Reims. Rheims, 1650, 4. Le Long und Fontette.

Cocquelin, (*Nicolaus*,) Doctor der Sorbonne, Kanzler

Kanzler der Kirche in Paris, Prediger zu S. Merry daselbst, und königlicher Censor, welcher 1693 starb. Man hat von ihm:

Orat. habitam X. Calend. Mart. an. 1686; als er Kanzler ward Paris, 1686.

Interpretation des Pseaumes de David, et des Cantiques qui se disent tous les jours de la semaine dans l' Office de l' Eglise, avec le Latin à côté, et un Abregé des Verités et des Mysteres de la Religion Chretienne. Eben das. 1686. 8.

Le Manuel d' *Epictete*, avec des Reflexions tirées de la Morale de l' Evangile. Eben das. 1688, 12.

Traité de ce qui est dû aux Puissances, et de la maniére de s' acquitter de ce devoir, pour servir de reponse générale aux egarement du Ministre *Jurieu*. Um 1690, 12.

Jugemens et Arrêts pour la Jurisdictions du Chancelier de l' Eglise et Université de Paris; ohne Nahmen. Paris, 1692, 4.

de Cocquerel, (   ) königlich Französischer Rath und General-Lieutenant der Admiralität von Flandern, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le Navire de la France arrivé heureusement au port de la Paix, Paris, 1660, 4; welches aus 27 Emblemen auf die vornehmsten Personen des Hofes bestehet. Le Long und Fontette.

de Cocquerel, (*Nicolaus*,) königlich Französischer Rath in dem Münzhofe, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Rapport des Conferences tenues — pour remédier aux desordres des Monnoies. Paris, 1610, 8.

Les causes principales du surhaussement des Monnoies de France. Eben das. 1612, 8.

Moyen proposé au Roi pour conserver les richesses de ses Sujets et bannir les faux Monnoyeurs. Eben das. 1614, 8.

Discours de la perte que les François reçoivent en la permission d' exposer les Monnoies etrangères. Eben das. 1618, 1619, 8.

Conférence des Monnoies de France à celles d' Espagne et d' Angleterre. Eben das. 1619, 8. Le Long und Fontette.

Cocquillart, (*Wilhelm*,) S. Coquillart im Jöcher.

le Cocu, (*Bredin*,) S. Bredin.

Cocus, S. auch Coch, Koch, und Cook.

Cocus, (*Georg*,) aus Heringen, ein Medicus und guter Grieche, welcher eine Zeitlang zu Nordhausen practicierte, und darauf 1563 Lehrer der Griechischen Sprache und Mathematik an dem neu errichteten Gymnasio zu Göttingen wurde. Mir ist von ihm bekannt:

Historia Susannae Graeco carmine translata. 1568, 4. Lizel in Hist. Poetar. Graec. S. 114.

Danielis Prophetae historia versibus heroicis Graecis reddita. Leipzig, 1569, 8. Cat. Bibl. Beckeri S. 530.

Jonae Prophetae historia versibus heroicis Graecis translata. . . . Volborth Lobschr. auf Mich. Neandern, S. 80.

Cocus, (*Jacob*,) ein Deutscher Medicus, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

De Purgantibus simplicibus. Wittenberg, 1601, 4.

De corde et arteriis et pulmonibus. Eben das. 1604, 4. Carrere Bibl. de la Méd. Vielleicht beyde nur Disputationen.

In der Uffenbachischen Bibliothek befanden sich von ihm handschriftlich: Comment. in *Melanchthonis* Physicam; Meteorologia; Metallographia; Ethica; Politica; Oeconomica; Dendrographia s. de Plantis; Zoographia; Anthropologia. S. den Catal. der Handschriften dieser Bibliothek in Fol.

Cocus, (*Samuel*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Discursum de angelo mortis Judaeis Talmudicis ita dicto. Dresden, 1678, 4.

Coda, (*Carl Anton*,) ein Italiäner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Ristretto del sito e qualità della Citta di Biolla, e sua Provincia. Turin, 1657, 4. Buders Bibl. hist.

Codicillus a Tulechova, (*Jacob*,) aus Sedletz in Böhmen, lebte im 16ten Jahrhunderte, war erst Professor und Medicus zu Prag, hernach Bürger und Syndicus in der Altstadt. Er starb den 22sten Sept. 1576, und hinterließ verschiedene Schriften, worunter sich auch ein handschriftliches Böhmisches Gesangbuch in vier Bänden in Fol. befindet. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 224.

Codicillus a Tulechova, (*Petrus*,) ein gelehrter Böhme und guter Astronom, welcher die Astronomie viele Jahre auf der Universität zu Prag lehrete. 1564 war er Decanus der philosophischen Facultät, 1573 f. Rector. Weil er den Hussiten nicht geneigt war, so ward er zuletzt von ihnen verfolgt, gerieth aber endlich doch auch bey den Katholischen in Verdacht. Er starb im October 1589, und hinterließ:

Den Böhmischen Kalender, welchen er viele Jahre lang heraus gab.

Diss. de Cometa a. 1572.

— de Eclipsibus Lunae 1577, 1578, 1580.

De adventu Czechi in Bohemiam; vielleicht nur handschriftlich.

Antigone tragoedia *Sophoclis* in Latinum translata. Prag, 1587.

Praecepta Dialectices. Eben das. 1589.

Viele einzeln gedruckte Lateinische Gelegenheitsgedichte.

Codicius, (*Lactantius Johannes*,) ein Lateinischer Dichter aus Schluckenau im Leutmeritzer Kreise in Böhmen, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

Quatuor Prophetica capita cum aliquot Psalmis elegiaco carmine conscripta. Wien, 1559, 4.

Elegia de Jo. Leisentritio in Ecclesiae Budissens. Decanum electo. Ohne Ort, 1559, 8.

Einige Gedichte von ihm stehen in den Delic. Poetar. Germ. Th. 2, und in der Laurea Poetica — *Eliae Corvino, Jo. Lauterbachio* et *Vito Jacobaeo* collata. Wien, 1558, 4. Denis Garell. Bibl. S. 306.

Codignus, (*Nicolaus*,) S. Godigno im Jöcher.

Codner, (*David*,) ein Benedictiner aus London, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher Hofprediger und Aumonier der Königinn von Frankreich, Catharina von Medicis, war. Er hinterließ: Analysin compendiosam authoritatum anonymi pro aequali S. Pauli cum S. Petro potestate in regenda Romana Sede adductarum. Ravenna, 1647. 8; welches doch nur der Vorläufer eines größern Werkes seyn sollte. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 247.

Cögler, (*Johann*,) S. Cogler im Jöcher.

Coelemannus, (*Petrus*,) S. Colemann im Jöcher.

Coeler, S. auch Coler.

Coelestinus, von Bergamo, ein Capuciner, S. Coleoni, (Cölestinus.)

Cölestinus, ein Capuciner von Mont de Marsan in Gascogne, welcher ein berühmter Prediger zu seiner Zeit war. Er starb zu Toulouse 1659 im 63sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Synopsin Prosopochronicam historiae ecclesiasticae. Toulouse, 1644. Fol.

Prosopochronicam S. Scripturae. Paris, 1648, Fol.

Clavem David, s. Arcana Scripturae S. Bourdeaux, 1650, Fol. Lyon, 1659, Fol.

Speculum sine macula in quo ecclesiae facies in triplici statu, naturae, legis et gratiae exhibetur. Bourdeaux, 1651.

Cursum theologicum, in quo ad concordiam revocantur *Thomas* et S. *Bonaventura*. Zwey Bände in Fol.

Einige theologische Schriften in Französischer Sprache. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Cölestinus, (*F. Claud.*) ein mir unbekannter Schriftsteller vor der Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Opusculum de his quae mundo mirabiliter eveniunt, vbi de sensuum erroribus et potentiis animae ac de influentiis coelorum etc. accedit *J. Rogerii Baconis* libell. de mirabili potestate artis et naturae. Paris, 1542, 4. Cat. Bibl. Christ. S. 278.

Cölius, S. auch Cälius hier und im Jöcher.

Cölius, (*Gregorius*,) ein Paulaner, welcher aus der Familie der Bansi Grafen von Verönge in Ungarn war, und dessen Vater Petrus in dem Treffen bey Mohatsch blieb. Der unsrige lehrte eine Zeitlang die höhern Wissenschaften in Ungarn, und ward zuletzt Prior in Rom, wo er 1545 starb. Man hat von ihm:

Expositionem regulae S. Augustini.

Commentarium in Cantica canticorum; deren Ausgaben doch nicht bekannt sind.

Collectanea in Apocalypsin. Rom, 1500, Fol. eben das. 1510, Fol. Paris, 1541, Fol. Venedig, 1571, Fol. Tyrnau, 1682, Fol. Horanyi Mem. Hung.

Cölius, oder *Cälius*, (*Johannes*,) ein Lateinischer Dichter, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, dessen Libri IV Epigrammatum zu Rostock, 1644, 12, gedruckt sind.

Coelner, (*Johann*,) der ältere, ein Rechtsgelehrter, dessen Summarium et Conclusiones Sexti et Clementinarum, ohne Benennung des Ortes, 1490, in 4 gedruckt worden. (Wolferm.)

Coelner, (*Johann*,) der zweyte, Professor der Medicin zu Greifswald, welcher 1604 zu Colberg gebohren war, zu Thorn, Danzig, Greifswald und Leiden studierte, und 1626 an dem letztern Orte Doctor ward. Er begab sich hierauf wieder nach Greifswald, ward daselbst 1629 Professor der Medicin, starb aber bereits 1630 den 30sten Julii an der Pest. Er hinterließ:

Disp. de descensu Christi ad inferos, Praes. *Pet. Myrschaeo.* Danzig, 1621, 4.

— de V sensibus externis, Praes. *Steph. Cimdarsa.* Greifswald, 1626, 4.

— de Scorbuto. Leiden, 1627, 4.

Tract. ex thematis coeli ad horam decubitus erectione, morbi alicujus naturam, mutationem, etc. per conjecturas astrologicas pronuncians. Greifswald, 1628, 8. Scheffel Vit. Profess. Medic. Gryphisw. S. 121.

Coelner, (*Johann*,) der dritte, aus Corbach im Waldeckischen, war Doctor der Theologie, und schrieb: Chronologiam et Syncrotema Papatus. Corbach, . . . Schumachers Waldeccia litter. S. 33, wo doch nicht einmahl die Zeit, wenn er gelebt hat, bemerket wird.

Coelson, oder *Colson*, (*Lancellot*,) ein Englischer Medicus und Astrologe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

The Physician and Surgeon of the Poors. London, 1656, 8.

Philosophia maturata, or the Practick and operative part of the Philosophers Stone. Eben das. 1668, 12. Granger's Biogr. Hist. Th. 4, S. 29.

Coepianus, (*Johannes*,) lebte vermuthlich in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ Anmerkungen zu des Joh. Macri Schrift, de prosperis Gallorum successibus, welche mit derselben, Paris, 1555, 8, gedruckt worden.

Coeporinus, (*Jacob*,) S. Ceporinus im Jöcher.

van Coer, (*Peter Alman*,) ein Holländischer Medicus, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Remedien voor Siektens en accidenten, die den Paarden overkommen. Haag, 1705, 8. (Wolferm.)

Coerber, (*Caspar*,) S. Corber im Jöcher.

Coerner, (*Christoph*,) von Freyberg, ward Prediger zu Rückerswalde bey Marienberg in Meissen, insgemein Fernrückerswalde genannt, unterschrieb daselbst 1577 die Formulam Concordiä, und gab heraus: Biblia für den gemeinen Mann. 1598, 8; Süßens Hist. des Städtch. Königstein.

Coerner, (*David Gregorius*,) ein Benedictiner, Doctor der Theologie und Prior der Abtey Göttweig in Oesterreich, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher ein großes katholisches Gesangbuch zu Wien, 1631, 8, heraus gab, aus welchem sich eine Probe in den Unsch. Nachr. 1726, S. 883 befindet.

Coerner, (*Hermann*,) S. Corner im Jöcher.

Cörver, (*Alexius*,) ein gelehrter Piarist aus einer freyherrlichen Familie in Ungarn, war 1719 zu Torna gebohren, und widmete sich, nachdem er in den Orden getreten war, besonders der Philosophie, führte zuerst zu Pesth 1744 die neue verbesserte Weltweisheit in Ungarn ein, und erwarb sich dadurch den Beyfall der Großen des Reichs und des Adels. Unter diesen Bemühungen starb er 1747 zu Nitra am Fieber, nachdem er zur Unterstützung seiner neuen Lehrart geschrieben hatte:

De recta philosophandi ratione.

Breves, sed luculentas Geometriae practicae Institutiones. Ofen, 1744, 8.

Primum volumen Orationum Paulinianarum, kam unter seinem Vorsitze heraus, 1746, in 8.

Francisci Alberti Polzhoferi L. B. de Schönau Lacon Politicus; eine neue mit Anmerkungen vermehrte Ausgabe. Preßburg, 1746, 4. Horanyi Mem. Hung.

Coesius, (*Innocentius*,) S. Cesi.

Coetlogon, (*Dionysius*,) ein gelehrter Engländer, welcher 1749 zu London starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Treatise on the Stone and analysis of *Stephens* Medicines. London, 1739, 8.

Universal Dictionary of all the Arts and Sciences. Eben das. 1745, zwey Bände in Fol.

A Tour through the animal world. Eb. das. 1746, 8.

Diogenes at Court. Eben das. um 1747.

Coffin, (*Carl*,) Rector der Universität zu Paris, war 1676 zu Buzanci im Bisthum Reims gebohren, studierte zu Paris, und that sich sehr bald durch seine Poesie und schöne Lateinische Schreibart hervor. Er ward 1713 Director des Gymnasii zu Beauvais und 1718 Rector zu Paris, wo er sich besonders durch den unentgeltlichen Unterricht, welchen er einführte, verdient machte. Er starb 1749, und hinterließ verschiedene Reden, Gedichte und andere Aufsätze, welche unter dem Titel: Recueil complet de ses Oeuvres, zu Paris, 1755, in zwey Bänden in 12 zusammen heraus kamen. Nouv. Dict. hist.

van Coghe, (*Jeremias*,) ein Holländer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Specie-Boek vervattende alderhande so goude als silvere Specien. Amsterdam, 1648, 12.

Coghlan, ( ) ein Irländischer Wundarzt, welcher sich, wenigstens eine Zeitlang, zu Paris aufhielt. Er schrieb daselbst: Observations critiques sur la lettre d' un Chirurgien de province. Paris, 1741, 8; worin er von dem Steinschnitte handelt. Das wenige darin befindliche Gute soll aus dem le Dran entlehnet seyn. Carrere Bibl. de la Méd.

Cogler, (*Werignandus*,) ein Benedictiner in dem Kloster Michel-Beuren, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Stillas poeticas sacras et profanas. Augsburg, 1730, 8.

Cognimsmbresi, (*Varinace*,) ist Joh. Mar. Crescimbeni.

de Cogolin, (*Joseph de Cuers*,) ein Edelmann aus der Provence, welcher auf der königlichen Flotte diente und endlich Capitän ward. Seiner Gesundheit wegen legte er den Seedienst 1744 nieder, und widmete sich ganz der Dichtkunst. Nachdem er sich geraume Zeit an den Höfen zu Berlin, Dresden, Mannheim, Cöln, München und Wien aufgehalten hatte, begab er sich 1757 nach Rom, und von da nach Lyon, wo er den 1sten Jan. 1760 in einem Alter von 56 oder 57 Jahren starb. Er hinterließ:

Aristée, Episode du IV Livre des Géorgiques traduit en vers. Paris, 1751, 12.

Poëme en l' honneur du Roi de Pologne, trad. du Latin du P. *Boscovich*. Eben das. 1754.

Discours prononcé à sa reception à l' Academie de Berlin.

L' Antimaterialisme. Poëme. Dresden, 1755, gr. 8.

Ode sur les Arts; und vielleicht noch andere Gedichte mehr. Nouv. Dict. hist.

Cogrossi, (*Carl Franciscus*,) Professor der Medicin zu Padua, war aus Crema, eine Stadt im Venetianischen Gebiethe gebürtig, studierte zu Padua, und ward daselbst 1721 Professor der Medicin. Er schrieb:

Della natura, effetti, ed uso della correccia del Peru, o sia China-China, considerazioni fisico-mechaniche, e mediche. Crema, 1711, 4; eben das. 1716, 1718, 4.

Nuova idea del male contagioso de Buoi. Mailand, 1714, 12.

De praxi medica promovenda exercitatio praeliminaris. Crema, 1714, 8; eine Rede.

Giunta al Trattato della China-China. Eben das. 1716, 4.

Nuova giunta al Trattato della China-China. Eben das. 1718, 4.

Pro Medicorum virtute adversus fortunam medicam oratio. Brescia, 1723, 8; eine Rede, die er den 19ten Jan. 1721 bey dem Anfange seiner Vorlesungen hielt.

Jo. Bapt. Suconi Jatrosophiae Miscellanea, acc. Praelectio-

tectio *C. F. Cogrossi* de Pestis natura. Padua, 1727.

Panaceam sive universalem non modo desiderari hactenus medicinam, verum etiam frustra quaeri. Eben das. 1723, 8; auch eine Rede, die er 1722 zu Anfange seiner Vorlesungen zu Padua gehalten.

Saggi della Medicina Italiana divisi in due dissertazioni epistolari. Eben das. 1727, 4; worin er besonders die Geschichte des Sanctorius und seiner Entdeckungen abhandelt.

De Epidemia Rheumatica a. 1730. Eben das. 1731.

Verschiedene einzeln gedruckte Italiänische Reden. Corte Medici Milan. S. 240.; Cinelli Bibl. vol. Eloy und Carrere.

Cogullada, (*P. Fr.*) ein Spanischer Ordens-Geistlicher aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher eine Historia de Yucatan, Madrit, 1618, Fol. hinterließ.

Cohausen, (*Johann Heinrich*,) ein Medicus aus Hildesheim, welcher um 1717 bischöflich Münsterischer Amts-Arzt der Aemter Horstmar und Ahaus zu Werden ward, und 1750 den 13ten Julii im 85sten Jahre zu Münster starb. Man hat von ihm:

Decas tentaminum physico-medicorum. Frankfurt, 1699.

De vita humana per pharmaciam prolonganda. Osnabrück, 1714, 4.

Ossilegium historico-physicum ad *Nunningii* sepulchretum Westphal. Frankfurt, 1714 4.

Neo-Thea. Osnabrück, 1716, 8; deutsch unter dem Titel: Neo-Thea, oder neuangerichtete medicinische Theetafel, auf welcher fürtrefliche so einfältig als künstlich zusammengesetzte theils aus einheimischen, theils ausländischen Kräutern und Gewächsen bestehende Kräuterthee den Liebhabern der Gesundheit und langen Lebens aufgetragen und präsentirt werden. Lemgo, 1728, 8; von Heinrich Grasper in das Holländische übersetzt, Amsterdam 1719 8.

Diss. de Pica nasi s. Tabaci sternutatorii abusu et noxa. Amsterdam 1719 8; Deutsch Leipzig, 1720, 8.

Lumen novum phosphoro accensum et perspicacibus accensoriis aevi nostri oculis expositum s. exercitatio de causa lucis in phosphoris tam naturalibus, quam artificialibus exarata ad provocationem academiae Burdegalensis in Gallia. Amsterdam, 1717, 8.

Raptus extaticus in montem Parnassum, s. Satyricon novum in modernum tabaci sternutatorii abusum. Eben das. 1726, 8.

Relatio de virtute et usu liquoris vitae balsamici polychresti. Eben das. 1726, 8.

Lucina *Ruyschiana*, s. musculus uteri orbicularis *Ruyschii* ad trutinam revocatus. Eben das. 1731, 8.

Archeus febrium faber et medicus. Eben das. 1731, 8.

Hermippus redivivus s. exercitatio physico-medica curiosa de methodo rara ad CXV annos prorogandae senectutis per anhelitum puellarum ex veteri monumento Romano depromta, nunc artis medicae fundamentis stabilita. Frankfurt, 1742, 8; Deutsch, 1753.

Commercii litterarii curiosi dissertationes epistolicae Pyladis et Orestis, i. e. *Jod. Herm. Nunningii* et *Jo. Herm. Cohausen* litterarum amoebaearum. Eben das. 1746, 1750, drey Theile in 8, wobey sich seine Diss. de sede plantarum anomala et miro in fundos peregrinos transitu, und desselben conspectus sciagraphicus testaceorum, befindet.

Diss. de Glossopetris, lapidibus cordiformibus etc. Eben das. 1746, in 4 und 8.

Benthe morene, oder Beschreibung des Bentheimischen Brunnens.

Mausoleum gloriae politico-panegyricum, in quo principis christiano-politici idea in gloriosae memoriae principe *Friderico Christiano* Monast. Episcopo sistitur.

Pacis laetae praeludium, in quo de praesenti Europae fato ex arte iconographico-symbolica capiuntur auguria etc.

Kurzer Unterricht von der jetzt hin und wieder einreissenden rothen und weissen Ruhr.

Kurzer Bericht von dem giftig-ansteckenden Haupt- und Fleck-Fieber.

Helmontius Ecstaticus s. vera medicaminum potestas ab *Helmontio* somniante indicata, nunc revisa a vigilante *Jo. Henr. Cohausen*, i. e. tractatus totius sophiatriae, continens duas diatribas, quarum prima visionem ecstaticam Helmontii hactenus a nemine detectam aperit, altera super praecipuas ejus sensationes chymicas novas rarasque reflexiones proponit: accedit pro supplemento sensationis ultimae de aquina forma Pontica, quae elementa dissolvit, s. liquore igni aqueo Alcahestino schediasma curiosum.

Und vermuthlich noch andere ähnliche Schriften mehr. Eloy und Carrere; Dunkels Nachr.

Cohen de Lara, (*David*,) S. David im Jöcher.

Cohlmeyer, (*Gerh. Fried.*) Prediger zu Weene in Ostfriesland, war 1697 zu Lequard gebohren, studierte zu Halle, ward erst Rector zu Witmund, darauf 1726 zu Weene Prediger. Er hat sich durch viele gute Anstalten bey seiner Gemeine verdient gemacht, insbesondere aber gesorgt, daß Schulhäuser auf dem Lübbers Wehn und den Hüllen gebauet sind. Er starb 1762 den 14ten August, und hinterließ:

Predigt von der freyen und wohlgeordneten Gnade Gottes, in Berufung und Erwählung der Menschen. 1738.

Zwo Abhandlungen vom Abendmahl über 1 Cor. 10. Emden, 1738. Reershemi Ostfries. Pred. Hist.

Cohon, (*Anthime Denis*,) Bischof zu Nimes im vorigen Jahrhunderte, welche Würde er zweymahl bekleidete, und zwar das letzte Mahl von 1657 an, bis zum 6ten Nov. 1670, da er starb. Er zeichnete sich besonders durch die heftigen Verfolgungen wider die Reformierten aus, welche unter ihm und auf sein Anstiften fast aller ihrer bisherigen Vorrechte und Freyheiten beraubt wurden. Außer den Ordonnances synodales publiées dans le synode de 1670, schreibt man ihm auch folgende Schutzschrift für den Cardinal Mazarin zu: Les sentiments d' un fidele sujet du roi sur l' arret du parlement du 29 Dec. 1651 contre le Cardinal Mazarin. 1651 in 4. Menard Hist. de Nimes Th. 6, S. 213, der im 5ten und 6ten Th. weitläufig von diesem Prälaten handelt.

Cohon, (*Sebastian*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De officio scholastici s. Magistri scholarum. Nantes, 1622, 8.

Coignée de Bourron, (*H. D.*) ein Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Iris Pastorale en 5 actes en vers. Rouen, 1620 12.

Les Amours d' Angélique et de Medor; Tragedie en 5 actes, en vers. Troyes, 1620. Bibl. du Theatre Th. 1, S. 527.

Coignet, (*Johannes*,) Apotheker des Herzogs Carl von Lotharingen. Bischofes zu Metz, seiner Vaterstadt, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Discours de la pierre de Bezoard. Ohne Ort und Jahr, aber um 1580. Calmet Bibl. Lorr. Suppl.

le Coigneux, S. de Bachaumont.

le Cointe (*Jacob*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welchem man die ohne Nahmen erschienene Histoire du Regne de Louis XIII, Paris, 1716, 1717. zehn (eigentlich nur sieben) Bände in 12 zuschreibt. Le Long und Fontette.

le Cointre, (*Dionysius*,) erster Abt zu Landeve, schrieb: Histoire du Val-des-Ecoliers. Reims, 1626, 12. Le Long und Fontette.

Coitter, (*Therre-Jean*,) ein Französischer Medicus im 16ten Jahrhunderte, aus dem Lande Aunis, welcher aber zu Poitiers practicierte, und den Titel eines königlichen Rathes hatte. Er hat geschrieben:

De febre purpurea epidemiali et contagiosa, libri duo. Paris, 1578, 4.

Discours de la coqueluche et autres maladies populaires, qui ont eu cours à Poitiers en 1580. Poitiers, in 8, ohne Jahrzahl. Carrere Bibl. de la Méd.

Coke, S. auch Cocus im Jöcher.

Coke, (*Roger*,) ein Engländer, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Detection of the Court and State of England during the four last reigns and the Interregnum. London, 1697, 8. Buders Bibl. histor.

Coke, (*Thomas*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Thom. Demsters Werk de Etruria regali, zu Florenz, 1732. Fol. wieder auflegen ließ.

Col de Villars, (*Elias*) S. de Villars.

Colardeau, (*Carl Peter*,) ein Französischer Dichter der neuesten Zeit, war den 12ten Oct. 1732 zu Yenville oder Janville in Orleanois gebohren, wo sein Vater Carl Einnehmer bey dem Salzamte war. Der Hang zur Dichtkunst äußerte sich bey ihm sehr frühe, und brachte ihm einen Widerwillen gegen ernsthaftere Beschäftigungen bey, daher er sich demselben völlig überließ, obgleich sein Onkel, der ihn erzog, ihn zum Advocaten bestimmt hatte. Sein Witz machte ihn dem Grafen de Vieuville beliebt, der ihn bey seinem Tode seiner Familie gewisser Maßen vermachte. 1776 wollte die Französische Akademie ihn zu ihrem Mitgliede aufnehmen, allein er starb den 7ten April, in seinem besten Alter ehe jenes noch geschehen konnte. Seine Arbeiten bestehen in der Uebersetzung des Briefes der Heloise an Abälard von Pope, in zwey Trauerspielen, Astarbé und Calliste, dem Temple de Gnide, dem Gedichte, Promethee und der Uebersetzung zweyer Nächte von Young, welche nach seinem Tode unter dem Titel: Oeuvres, Paris, 1779, zwey Bände in 12. zusammen heraus kamen. Necrologe de France, 1777; Nouv. Dict. hist.

Colardeau, (*Julian*,) königlich Französischer Procurator zu Fontenai-le-Comte seiner Vaterstadt, wo er um 1600 gebohren war, und den 20sten März 1669 starb. Man hat von ihm:

Larvina, Satyricon in chorearum lascivias et personata tripudia. Paris, 1629 12.

Les Tableaux des Victoires de Louis XIII; ein Gedicht. Eben das. 1630, 12.

Description du Chateau de Richelieu; auch ein Gedicht. Nouv. Dict. hist. Vermuthlich ist er mit dem Julian. Colladerus im Jöcher nur eine und eben dieselbe Person.

Colas, (*Heinrich*,) ein Franzose in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Eloge de *Phil. Delamet* Doyen de la Faculté de Theol. à Paris. Paris, 1737. 12; in Versen.

de Colazon, (   ) ein Edelmann aus Bretagne, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Notes sur un petit livre intitulé, d' Ambassadeur. Paris. 1604 8; wogegen Joh. Hotman, Herr de Villiers als Verfasser des Ambassadeur, seinen Anti-Colazon, eben das. 8. heraus gab. Le Long und Fontette.

Colbatch, (*Johann*,) ein Englischer Medicus und Wundarzt gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, welcher eigentlich ein Apotheker war, hernach bey der Armee als Feld-Medicus diente, und endlich in das Collegium der Aerzte zu London au genommen wurde, da er denn verschiedene Veränderungen in der Medicin

und

und Chirurgie, besonders in Behandlung der Wunden einzuführen suchte. Seine Schriften sind:

A new light of Chirurgery. London, 1695, 8.

The new light of Chirurgery vindicated from the many unjust aspersions. Eben das. 1696, 8.

A Physico-medical Essay concerning alkali und acid. Eben das. 1696, 8.

A Treatise of the Gout. Eben das. 1697, 8.

The doctrine of acids in the cure of diseases further asserted. Eben das. 1698, 8; gegen die Einwürfe des Doctor Tothill.

Eine Schrift in Englischer Sprache über die Eichenmispel, von welcher eine Französische Uebersetzung unter folgendem Titel erschien: Diss. sur le Gui de Chêne, remede spécifique pour les maladies convulsives. Paris, 1719, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Ein jüngerer Joh. Colbatch, Doctor und Professor der Theologie zu Cambridge, ältestes Mitglied des dasigen Dreyfaltigkeits-Collegii und Pfarrer zu Orwell, starb den 11ten Febr. 1748; doch ist mir unbekannt, ob er aus Schriften bekannt ist.

Colberg, (*Christ.*) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Schediasma historicum de *Bernhardo* abbate Claraevall. Königsberg, 1725, 4.

Colberg, (*Gottselig Jacob*,) Doctor der Rechte, und Sohn Johann Colbergs im Jöcher, war 1668 zu Colberg gebohren, wohin sein Vater von Eisleben war berufen worden. Er studierte zu Greifswald, Jena und Erfurt, ward 1695 in seiner Vaterstadt Advocat, darauf 1697 Doctor, und nach der Zeit Syndicus zu Stolpen, wo er 1717 starb. Man hat von ihm nur:

Disp. de damno voluntario ex imperitia. Praes. *Pet. Mascov.* Greifswald, 1697, 4.

Epist. de conscribenda Pomerania literata; in H. H. Engelbrechts Delin. Stat. Pomer. Sueth. welches Vorhaben er doch nicht ausführte.

Relat. de urnis sepulchralibus prope Stolpam 1699 repertis; in den Nov. litterar. mar. Balth. 1699, S. 229, und Deutsch in Denso's phys. Sendschr. Vanselows gel. Pomm. S. 138; Oelrichs Bibl. der gel. Gesch.

Colberger, (*Hieronymus*,) Prediger zu Wittgendorf bey Zittau, und Deutscher Dichter, war zu Zittau den 4ten Jan. 1595 gebohren. Sein Vater war Martin Colberger, Pfarrer in Wittgendorf bey Zittau. Er folgte, nachdem er seine Schul- und akademischen Studien zurück geleget hatte, mittelbar seinem Vater im Amte zu Wittgendorf im Jahr 1631, und starb daselbst am 17ten März 1671. Man hat von ihm:

Die betrübten Nymphen Lusatiae. 1639, 4.

Deutsche Taberra, vom Jammer des Deutschlandes. 1644; vermehrter aber 1646.

Abhandlung wannenhero die Herren Rieslinge (ein in Zittau bekanntes Geschlecht) ihr Wapen haben? J. F. Gregorius in Dresd. gel. Anzeig. 1755, S. 379.

Colbert de Croissy, (*Carl Joachim*,) ein Bruder des berühmten Johann Baptista Colbert im Jöcher. Er widmete sich dem geistlichen Stande, und war nur noch Baccalaureus der Theologie, als er nach Alexanders 8 Tode von Rom nach Paris reisen wollte, und unter Weges von einer Spanischen Parthey aufgefangen und in einer harten Gefangenschaft zu Mailand gehalten wurde. Nach seiner Erledigung ward er Doctor, und 1697 Bischof zu Montpellier, da er denn vielen Theil an den damahligen Unruhen in der Französischen Kirche nahm, und sich besonders der Bulle Unigenitus auf das standhafteste widersetzte, und dadurch veranlasset ward, eine Menge Sendschreiben, Apologien, Hirtenbriefe und Mandemens heraus zu geben, welche unter dem Titel: Ouvrages, 1740, in drey Bänden in 4 zusammen gedruckt wurden. Außer dem hat man durch seine Veranstaltung einen Catechisme, welcher sehr gerühmt wird, und von welchem zu Antwerpen, 1707, 12, eine Holländische Uebersetzung erschien. Nouv. Dict. hist.

Colbert, (*Michael*,) ein Prämonstratenser Abt, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Antiphonarium Praemonstratense, ejus autoritate editum. Paris, 1680, Fol.

Missale ad usum Canon. Praemonstrat. Eben das. 1697, Fol.

Colbertaldi, (*Anton*,) von Asolo, war um den Anfang des 16ten Jahrhundertes Kanzler der Königinn Catharina Cornara in Cypern, und beschrieb ihre Geschichte, welche doch nie gedruckt worden, aus welcher sich aber in Le Brets Magaz. B. 5, S. 424, ein Auszug befindet.

Colbio, (*Joachim*,) ein Medicus zu Pisa und Lateinischer Dichter, dessen Miracula poetica e museo *Mich. Marquati* zu Jena, 1669, 8, gedruckt sind. Cinelli Bibl. vol.

Colczawa, (*Carl*,) ein Böhmischer Jesuit, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Exercitationes dramaticae. Prag, 1703, drey Bände in 12.

Progymnasmata in triplici genere chriarum. Eben das. 1708, 8.

Colden, (*Cadwallader*,) ein Philosoph zu Coldingham, in der Amerikanischen Provinz Neu-York, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher vermuthlich ein gebohrner Irländer war. Man hat von ihm:

An Explication of the first causes of Action in Matter and of the Cause of gravitation. Neu-York, 1745, 8.

History of the five Indian nations. . . .

Coldemay, (*Gerhard Ehrenreich*,) ein Sohn Levin Coldemay im Jöcher, war fürstlich Ostfriesländischer Rath, Fiscal und Archivarius, und lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Eine neue Karte von Ostfriesland. Nürnberg, bey den Homann. Erben, 1730.

Er versprach auch eine Frisiam Orientalem litteratam heraus zu geben, welche aber nicht erschienen ist.

Colding, (*Paul Janus*,) Prediger in dem Dorfe Binding auf der Dänischen Insel Seeland, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Etymologicum Latinum cum interpretatione Danica. Rostock, 1622, Fol. Cat. Bibl. reg. Parif.

Cole, (*Abdiah*,) ein Medicus zu London, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher gemeinschaftlich nebst dem Nic. Culpeper verschiedene Bücher in das Englische übersetzte, auch the national Physicians Library, London, 1661, Fol. mit demselben heraus gab.

Cole, (*Thomas*,) ein Englischer Geistlicher aus Lincolnshire, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher sich nebst andern Geistlichen unter der Königinn Maria 1555 nach Genf begab, und daselbst nebst dem Miles Coverdale, Christo. Goodman, Ant. Gilby, Wilh. Wittingham, Thom. Sampson und andern die Bibel in das Englische übersetzte, worauf dieselbe, Genf, 1560, 4, gedruckt und mehrmahls wieder aufgelegt worden. Baumg. Hall. Bibl. B. 7, S. 96; Clement Bibl. cur. B. 3, S. 422, 424. Ein anderer Englischer Geistlicher dieses Nahmens, welcher hundert Jahr später lebte, gab verschiedene Predigten heraus, welche sich in dem Morning Exercise of Cripplegate, und in dem Casuistical Morning Exercise befinden.

Colendal, (*Heinrich*,) ein Jesuit, war zu Cöln 1672 den 15ten April gebohren, und trat daselbst 1690 in den Orden. Nach zwey Jahren wurde er Missionär, und nachher zu Osnabrück Lehrer der Theologie, ferner zu Dresden königlich Pohlnischer Capellan, wo er sechs Jahre blieb, bis er endlich zu Cöln Prediger wurde, nachdem er sich dem Grafen von Flemming widersetzet hatte. Im Jahr 1719 befiel ihn eine Art des Schlages, daher er von dem Predigen abstehen mußte, doch wurde er der Gräfinn von Rittberg, als Aebtissinn zu Essen, Gewissensrath, bis er endlich zu Cöln des Profeß-Hauses Rector wurde, und den 23sten Jan. 1729 starb. Seine Schriften sind:

Senex juventus post fata, oder Trauer-Rede auf den Tod Herzog Josephs von Lotharingen. Osnabrück, 1706, Fol.

Amica consabulatio Catholicum inter et Lutheranum de existentia Sacerdotii inter Lutheranos. Cöln, 1710, 8.

Osnabrugensis rusticus, edoctus a Catholico Ecclesiaste methodum, qua facillime demonstrat inanitatem Sacerdotii Lutheranorum. Eben das. 1710, 8, worauf sie oft wieder aufgelegt worden.

Lob- und Trauer-Rede auf Joseph I, Römischen Kaiser, in der Cathedral-Kirche zu Osnabrück den 7ten Jul. 1711 gehalten. Osnabrück, 1711, Fol.

Nullitas Sacerdotii Lutheranorum. Cöln, 1713, 8.

Methodus eliciendi contritionem ex fide firma, spe ac charitate perfecta, una cum motiuis 25 idoneis ad fugam peccatorum, excitandam; Deutsch. Eben das. 1719.

Thomas von Kempen Deutsch übersetzt, nach der Französischen Ausgabe des Paters Gonnelieu. Eben das. in einem Jahr zweymahl gedruckt.

So hat er auch zuerst das Leben der Kaiserinn Eleonoren Magdalenen Theresien zum Druck befördert, wie auch eine Schrift:

Lux in tenebris, s. veritas Catholicae doctrinae methodo clara et facili confutandi sectas contrarias, per hominem e Societate Argentorati. Harzheim Bibl. Colon.

Colens, (*Jacob*,) ein Jesuit aus Pilsen in Böhmen, welcher Rector zu Crumlow war, und 1623 den 1sten Aug. zu Prag starb. Er hat viele Schriften Bellarmini, Luca Pinelli, und Lud. Blosii in das Böhmische übersetzt. Balbini Bohem. docta, B. 2, S. 406.

Coleoni, (*Coelestinus*,) ein Capuciner von Bergamo in Italien, aus einer adeligen Familie. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Istoria quadripartita di Bergamo e suo Territorio nato Gentile, e rinato Cristiano. Bergamo und Brescia, 1617, 1619, drey Bände in 4. S. davon Clement Bibl. cur. B. 7, S. 3, wo behauptet wird, daß nur drey und nicht vier Bände von dieser Geschichte gedruckt sind, wie Bernhard von Bononia versichert.

Historia b. Mariae Virginis Gratiarum nuncupatae in oppido Andesimo. Eben das. 8.

Vita S. Patritii Apostoli et primi Archiepiscopi Hibernensis triginta additis in ipsam meditationibus. Brescia, 1617, 8.

Tractatus de vero et legitimo Matrimonio S. Gratae Virginis. Eben das. 1618.

Vita SS. Martyrum Firmi et Rustici. Eben das. 1618, 8.

Annotationes super Compend. Privilegior. FF. Min. a P. *Hieron. a Sorbo* elaboratum. . . . Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Coler, S. auch Köhler.

Coler, (*Christian*,) aus Beuthen in Schlesien, ward 1655 Prediger zu Hohburg bey Wurzen, 1669 zu Tannenhain bey Eilenburg, 1675 aber zu Glaucha bey Halle, wo er 1682 starb. Man hat von ihm außer einer Leichpredigt: Meinung der Bücher Hug. Grotii von der Wahrheit der christlichen Religion, aus dem Latein.

Latein in das Deutsche gezogen, 1681, 12. Dietmanns Churf. Priest.

Coler, (*Johann*,) Deutscher Prediger bey der Lutherischen Gemeine zu Amsterdam, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- De warachtige Verryzenis Jesu Christi, wider den Spinoza mit dessen Leben. Amsterdam, 1705, 8; Französisch unter dem Titel: La verité de la Resurrection de J. C. Haag, 1706, 8; Deutsch von Wig. Kahler. Lemgo. 1734, 8. Das Leben des Spinoza, welches unter Colers Nahmen sich in der Refutation des erreurs de *B. Spinoza*, Brüssel, 1731, 12, befindet, ist von dem ungenannten Herausgeber sehr verfälscht worden. S. Baumg. Hall. Bibl. B. 1, S. 132.
- Verschiedene einzeln gedruckte Deutsche und Holländische Predigten; auch Streitschriften wider Joh. Fr. Mayer und andere.

Coler, (*M. Johann*,) Pastor und Superintendent zu Glaucha, war den 20sten Oct. 1672 zu Ronneburg gebohren, wo sein Vater Balthasar ein Zeugmacher war. Er studierte zu Leipzig, ward 1700 Archi-Diaconus zu Luccau in der Nieder-Lausitz, 1702 Sonnabends-Prediger zu Leipzig, und 1706 Pastor und Superintendent zu Glaucha, wo er den 22sten Jun. 1724 starb. Er hinterließ:

- Diss. de Jesuitissis. Leipzig, 1699, 4; eb. das. 1701, 4. Vermuthlich ist er auch der Joh. Coler, dessen Lutherus secunda vice in altero seculari jubilaeo redivivus, zu Waldenburg, 1717, 4. erschien, obgleich dieser Schrift in seinem Leben von Christ. Frid. Hilscher, Dresden, 1724, 4. nicht gedacht wird.

Coler, (*Tobias*,) ein Medicus zu Eisenberg in Ungarn, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man Observationes medicas Castrenses Hungaricas, Helmstädt, 1685, 4. hat. Vogels Bibl. Austr.

Coles, (*Elisa*,) ein Englischer Schulmann, welcher um 1640 in Northampton-Shire gebohren war, 1658 zu Oxford studierte, und darauf in London im Latein und Englischen Unterricht gab. Er ward endlich Lehrer an einer der Schulen daselbst, mußte aber eines begangenen Fehlers wegen nach Irland entweichen, wo er vermuthlich auch gestorben ist. Seine Schriften sind:

- The compleat English School-master, or method of spelling and reading English. London, 1674, 8.
- The newest, plainest and shortest Short-hand. Eben das. 1674, 8.
- Nolens volens, or the plainest Directions to the Latin tongue. Eben das. 1675, 8.
- An English Dictionary. Eben das. 1676, 8; welches mehrmahls wieder aufgeleget worden.
- A Dictionary English-Latin and Latin-English. Eben das. 1677, 4. und darauf sehr oft wieder aufgelegt. Die zwölfte Auflage erschien 1730.
- The most natural and easy method of learning Latin by comparing it with English. Eben das. 1677, 8.
- The Harmony of the four Evangelists in a metrical Paraphrase. Eben das. 1679, 8; mehrmahls wieder aufgelegt.
- The young Scholar's best Companion, or an exacte Guide — to the Latin Grammar. Eben das. 12. Biogr. Britann.

Coles, (*Roger*,) Professor der Astronomie und Experimental-Philosophie zu Cambridge, welcher 1723 bereits verstorben war, um welche Zeit Robert Smith dessen hinterlassene Schriften unter folgendem Titel heraus gab: Harmonia mensurarum s. Analysis et Synthesis per rationum et angulorum mensuras promotae. Accedunt alia opuscula mathematica.

Coleti, (*Nicolaus*,) ein Priester zu Venedig, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Eine neue und vermehrte Ausgabe von Ferd. Ughelli Italia sacra, Venedig, 1717 — 1722, zehn Bände in Fol.
- Sacrosancta Concilia, ad regiam editionem exacta quae olim quarta parte prodiit auctior, studio *Labbei* et *Cossartii* — nunc vero longe locupletior et emendatior exhibetur. Eben das. 1728 — 1734, fünf Bände in Fol. wozu Joh. Domin. Mansi 1749 ein Supplement in sechs Bänden heraus gab. S. davon die Acta Erud. 1729 — 1735.
- Monimenta ecclesiae Venetae S. Moysis ex ejus tabulario depromta. Eben das. 1758, 4.

Coleti, (*Sebastian*,) des vorigen Bruder, von welchem man hat: Collectionem Actorum atque Allegatorum, quibus s. ossa Ticini 1695 reperta, esse S. *Augustini* exuvias probatum est. Venedig, 1728, 4.

Coletti, (*Liberius*,) ein Griechischer Priester, welcher bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes nach Halle kam, und die Neu-Griechische Uebersetzung des N. T. verbesserte, welche Verbesserungen nebst einem Griechischen Kalender, dem daselbst in der Alt- und Neu-Griechischen Sprache, 1710, 8, gedruckten Neuen Testamente beygefüget sind. Baumg. merkw. Büch. Th. 4, S. 113.

Coley, (*Heinrich*,) eigentlich ein Schneider, welcher den 18ten Oct. 1633 zu Oxford gebohren war, sich aber auf die Astrologie legte, und von Wilh. Lilly, einem berühmten Astrologen, adoptiret ward. Er starb 1668, und hinterließ:

- Eine Fortsetzung der Ephemeris des Lilly, durch mehrere Jahre.
- Key to the whole art of Astrology, welcher mehr als einmahl gedruckt worden. Granger's Biogr. Hist. Th. 4, S. 106.

Colhard, (*Christian*,) Inspector zu Münchberg in der Mittelmark Brandenburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Aram eucharisticam pro gratuita ministrorum verbi divini missione. Frankfurt, 1704, 4; vermehrt, 1728. 8; welche historische Nachrichten von Münchberg enthält.

Epistolarum familiarium carmine elegiaco scriptarum Decades XI. Berlin, ohne Jahr, aber um 1720, 8.

Epistolographiae metricae exempla XXV. Eben das. 1724, 8.

Colier, (*Justinus*,) S. Collier.

de Coligny, (*Caspar*,) Herr de Chatillon, der zweyte dieses Nahmens, ein berühmter Französischer Admiral, welcher 1516 zu Chatillon sur Loing gebohren war, und sich von Jugend auf dem Kriege widmete. Er that sich unter Francisco 1 in dem Treffen bey Cerisoles hervor, worauf Heinrich 2 ihn zum General der Französischen Armee, und 1552 zum Admiral ernannte. Nach dessen Tode warf er sich zum Haupte der Hugenotten auf, und machte sich dem Hofe furchtbar, ungeachtet er mehr als einmahl geschlagen ward. Nach dem 1571 geschlossenen Frieden kam er an den Hof, ward aber in der Bartholomäi-Nacht 1572 mit so vielen andern von seiner Religion ermordet. Man hat sein Leben Lateinisch, wovon Johann de Serres Verfasser seyn soll, ohne Ort, 1575, 8, und in das Französische übersetzt, Amsterdam, 1643, 12, (S. Baumg. merkw. Büch. Th. 11, S. 220.) Ferner von Gatien de Courtilz, Paris, 1686, 12, und in den Hommes illustres de France. Gedruckt ist von ihm:

Discours, ou sont sommairement contenues les choses qui se sont passées durant le Siege de S. Quintin; bey dem Vie de l'Amiral de Coligny, Amsterdam, 1643, 4, in des Bouchet Hist. de la Maison de Coligni, und in des Lannel Recueil, Paris, 1623, 8; auch einzeln unter dem Titel: Mémoires de l'Amiral de Coligny. Leiden, 1643, 12; Paris, 1665, 1669, 12. S. davon Le Long und Fontette, Th. 2, S. 229.

Reponses aux Interrogatoires, qu' on dit avoir été faits à Jean Poltrot, sur la mort du feu Duc de Guise. Orleans, 1563, 8; auch in den Mémoires de Condé; Lateinisch in Schardii Scriptt. Es sind noch andere Schriften wegen dieses Mordes, weswegen Coligny in Verdacht war, unter dessen Nahmen erschienen. S. Le Long und Fontette, Th. 2, S. 244. Nouv. Dict. hist.

de Coligny, (*Henriette*,) Gräfinn de la Suze, S. de la Suze im Jöcher.

Colin, (   ) ein Französischer Abbé, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

L' Orateur de Ciceron, traduit, avec des notes. Paris, 1737, 12; welche Uebersetzung in Goujet Bibl. Franc. Th. 1, S. 310 f. empfohlen wird.

Fünf Preisschriften in der Beredsamkeit, über moralische Gegenstände, welche er von 1705 bis 1717 bey der Französischen Akademie erhielt, und welche einzeln gedruckt sind.

Colin, (*Andreas*,) ein Apotheker zu Lyon, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Histoire des Drogues, Epiceries et Medicamens simples, qui naissent ès Indes, traduite du Latin de *Charles de l' Ecluse* (Clusii.) Lyon, 1619, 8.

Colin, (*Johann*,) ein Schweitzer, S. Rolin.

Colin, (*Nicolaus*,) Canonicus zu Reims, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La Guide des Pecheurs, trad. de l' Espagnol de *Louis de Grenade*. Paris, 1583, 12.

Catechisme, trad. de l' Espagnol du même. Eben das. 1587, Fol.

Le Mémorial de la vie Chrestienne de *L. de Grenade*, traduit. Eben das. 1587, 8.

Les sept Livres de la Diane de *George de Montemayor*, traduits. Reims, 1578, 8. Die folgenden Theile übersetzte Gabr. Chapuys, Lyon, 1582, 16.

Colin, (*Petrus*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Lemovicos multiplici eruditione illustres. Limoges, 1660, 8; welches doch sehr seicht und unbedeutend ist.

Colin, (*Philibert*,) weltlicher Rath im Parlamente von Bourgogne, und guter Lateinischer Dichter, war 1507 zu Chailly in Auxois gebohren, und advocierte eine Zeitlang zu Dijon, bis er 1537 zum Parlaments-Rath ernannt wurde, welche Stelle er 1571 wieder niederlegte. Man hat von ihm:

Paradoxon de Morosophia et sapiente stultitia. In luctuosam Car. *Bersei* a *Bellomonte* mortem, Naenia. Dijon, in 4.

De Majuma festivitate, quae fit Majo mense apud Gallos in duros maritos, qui efferato trucique animo uxoribus plagas infigunt etc. Eben das. 1571, 1572, 4; enthält einige Lateinische Gedichte.

De insigni et insatiabili cuculo ex Africa in Galliam advecto carmen; acced. plura alia carmina. Eben das. 1572, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Einige einzeln gedruckte Gelegenheitsgedichte.

Senilia; eine starke Sammlung noch ungedruckter Lateinischer Gedichte, welche der Präsident Legouz zu Dijon handschriftlich besaß, und von welcher die vorigen nur ein Theil sind. Colin wollte sie in Paris drucken lassen, konnte aber keinen Verleger dazu finden. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Colin, (*Sebastian*,) ein Medicus zu Fontenoy-le-Comte, in Poitou, bald nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Declarations des abuz et tromperies que font les Apoticaires, unter dem Nahmen Lisset Benancio, welches das Anagramm seines wahren Nahmens ist. Tours, (vielmehr Poitiers,) 1553, 16. Lyon, 1557, Rouen, und an andern Orten Frankreichs mehr.

mehr. Bailler legt dieſes Werk einem Anton Beliſſe bey, welchen er mit Symphorien Champier für eine Perſon hält. Thomas Bartholin überſetzte es ins Lateiniſche unter dem Titel: Declaratio fraudum et errorum apud Pharmacopoeos commiſſorum. Frankfurt, 1667, 1671, 8. Eine Deutſche Ueberſetzung erſchien, Freyburg, 1670 12, und eine neuere, Leipzig, 1753, 8. Da die Apotheker in dieſer Schrift ſehr hart angegriffen wurden, ſo ſchrieb Bernh. Paliſſy unter dem Nahmen Pierre Brallier dagegen ſeine Declaration des abus et ignorances des Medicins. Lyon, 1557. S. Paliſſy. Wider beyde ſchrieb der Arzt Jean Serrelh ſeine Apologie des Medecins contre les calomnies et grands abus de certains Apothicaires, Lyon, 1558 in 8; wogegen ein anderer Jean Brallier, der ſich für einen Schüler des Jean de Canape ausgab und vielleicht Canape ſelbſt war, les articulations de *Pierre Brallier*, Apothicaire de Lyon, ſur l' Apologie de *Jean Surrelh*, Lyon, 1558, 8, heraus gab.

Bref dialogue contenant les cauſes, jugemens, couleurs et hypoſtaſes des urines, les quelles adviennent le plus ſouvent à ceus qui ont la fieure. Poitiers, 1558. 60 Seiten in 8.

Einige Ueberſetzungen des Alex. Trallianus und Ant. le Gavniee.

Einige Schriften ſur l' Hygiene, ſur les fievres, ſur la peſte, und ſur les urines. Oeuvres de *Paliſſy*, S. 369 f.

Colins, (*Petrus*,) Ritter und Herr von Hettefelde, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Hiſtoire des choſes les plus mémorables advenues en Europe depuis l' an 1130 jusqu'en notre Siecle, ſuivant l' ordre qu'ont dominé les Seigneurs de l' ancienne maiſon d' *Enghien*. Mons, 1634, 4; Dornick, 1643, 4. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 232.

Les Lauriers de la Maiſon de Bourbon. Paris, 1640, 8. Le Long und Fontette.

Collado, (*Ludwig*.) Hiſpanus Betticus Hebriſenſis, Ingenieur bey der Spaniſchen Armee in Italien, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher mit dem Arzte gleiches Nahmens im Jöcher nicht zu verwechſeln iſt. Er ſchrieb: Pratica manuale di Artigleria. Venedig, 1586, 98 Blätter in Fol. Mailand, 1641, 4. Geuß Artill. Bibl.

Colland, (*Carl Friedrich*,) war den 19ten Julii 1748 zu Altenkirchen in der Grafſchaft Sayn gebohren, ſtudierte die Rechte, und war eine Zeitlang Advocat zu Schwäbiſch-Hall. Er hielt ſich darauf in Wien auf, ward 1776 Ritterſchaftlicher Kanzelley-Rath in Schwäbiſch-Hall, und bald darauf Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt- und Barteinſteiniſcher Prozeß- und Commiſſions-Rath, ſtarb aber bereits den 9ten März 1782 zu Ober-Sontheim in der Grafſchaft Limburg in einem Alter von 33 Jahren. Man hat von ihm:

Unterſuchung über einige ſtreitige Materien das Churmainziſche Staatsrecht, inſonderheit die Stadt Erfurt betreffend. Erfurt, 1770, 8; ohne Nahmen.

Verſuch einer vollſtändigen Erklärung der Wapen der Stadt Halle in Schwaben, und des Ritterſtifts Komburg. Halle, 1774 1775, 4.

Neue Erläuterungen und Erklärungen des Hauptwapens des Ruſſiſchen Reichs. Oettingen, 1777, 4.

Nachrichten von dem alt-fränkiſchen Geſchlechte der Herren von Nordenberg. Ellwangen, 1777, 4. Meuſels gel. Deutſchl.

Collaſſo, (*Anton*,) S. Colaxus im Jöcher.

Colle, (*Carl*,) Secretär und Vorleſer des Herzogs von Orleans, und Verfaſſer verſchiedener mit Beyfall aufgenommener Luſtſpiele. Er war 1709 gebohren, und ſtarb im November 1783. Unter ſeinen Stücken ſind Dupuis et Deſronnais und La Partie de Chaſſe d' Henry IV die vorzüglichſten, welche letztere Herr Weiße im Deutſchen nachgeahmet hat. Sie kamen anfänglich einzeln heraus, wurden aber nebſt ſeinen übrigen dramatiſchen Arbeiten unter dem Titel: Theatre de Societé, auch zuſammen gedruckt, wovon die zweyte vermehrte Ausgabe, Paris, 1777, drey Bände in 12 erſchien.

Collector, (*Hieron. Seminus*,) iſt Bernh. Zanoni im Jöcher.

Collenutius, (*Pandolphus*,) unter deſſen Nahmen wider le Clerk heraus kam: Super argonauticis Orphei — ab *Eſchenbach* editis Lamberatoris Gallicani taxationes expendit. 1690, 8; iſt D. Joh. Sam. Schoder.

de Collerye, (*Roger*,) Secretär des Biſchofs von Evreux, und ein Franzöſiſcher Dichter, in der erſten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, deſſen Gedichte unter dem Titel: Oeuvres, Paris, 1536, 16, zuſammen heraus kamen. Cat. Bibl. reg. Pariſ.

Colleſchi, (*Franciſcus*,) ein gelehrter Italiäniſcher Abt, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher 1746 ſtarb. Mir iſt von ihm bekannt:

Diſſertazione della Letteratura de' Sacerdoti antichi; in der Raccolta Caloger. Th. 34.

— — — ſulle Poſte degli antichi. Florenz, 1746, 4.

— — — della Religione degli Indiani. . . .

Colleſſon, (*Vincentius*,) ein Franzöſiſcher Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: *Valerii Martialis* Epigrammata, paraphraſi et notis variorum ad uſum Delphini. Paris, 1680, 4; mit Vermehrungen von neuem heraus gegeben von Ludw. Smids. Amſterdam, 1701, 1719, gr. 8; Venedig, 1739, 4.

Collet, (*Petrus*,) Prieſter von der Congregation der Miſſion, Doctor und Profeſſor der Theologie zu Paris,

Paris, war den 6ten Sept. 1693 zu Ternay in Vendomois gebohren, und starb zu Paris den 6ten Oct. 1770. Er ist aus sehr vielen weitschweifigen und ohne Geschmack abgefaßten Schriften aller Art bekannt, worunter folgende die vornehmsten sind:

Diss. de *Jansenii* systemate, propositionibus et censura. Paris, 1732, 12.
Lettres critiques, unter dem Nahmen du Prieur de S. Edme. Eben das. 1744, 8.
Institutiones theologicae ad usum Seminariorum. Eben das. 1744 f. sieben Bände in 12.
Bibliotheque d' un jeune Ecclesiastique. Eben das. 8.
Theologia moralis universa. Eben das. 17 Bände in 8; auch in Venedig nachgedruckt.
Vie de S. *Vincent de Paul*. Eben das. 1748, zwey Bände in 4.
Traité des Dispenses en général et en particulier. Eben das. 1753, drey Bände in 12; sein bestes Werk.
Vie de Mr. *Boudon*. Eben das. 1754. zwey Bände in 12.
Abregée de la vie de Mr. *Boudon*. Eb. das. 1762, 12.
Traité de l' Office divin. Eben das. 1763, 12.
— — des Devoirs des gens du monde. Eben das. 1763, 12.
Devoirs des Ecoliers. Eben das. 1763, 12.
Instructions pour les Domestiques. Eb. das. 1763, 12.
Histoire abregée de S. *Vincens de Paul*. Eben das. 1764, 12.
Sermons et Discours ecclesiastiques. Eben das. 1764, zwey Bände in 12.
Abregé du Dictionnaire des Cas de Conscience de *Pontas*. Eben das. 1764, 1770. zwey Bände in 4.
Devoirs de la vie Religieuse. Eben das. 1765, zwey Bände in 12.
Traité des Saints Mystéres. Eben das. 1768, zwey Bände in 12.
Institutiones theologicae in compendium redactae. Eben das. 1768, vier Bände in 12.
De Deo ejusque attributis. Eben das. 1768, drey Bände in 8.
Vie de S. *Jean de la Croix*. Eben das. 1769, 12.
Les Devoirs des Pasteurs. Eben das. 1769, 22.
Méditations pour servir aux Retraites. Eben das. 1769, 12.
Traité des Indulgences et du Jubilé. Eb. das. 1770, zwey Bände in 12.
— — des Exorcismes de l' Eglise. Eb. das. 1770, 12.
Instructions à l' usage des Gens de la Campagne. Eben das. 1770, 12.
La Devotion au sacré Coeur de Jesus retablie. Eben das. 1770, 16. Nouv. Dict. histor.

Colletet, (*Franciscus*,) ein Sohn des Wilhelm Colletet im Jöcher, und gleichfalls ein Dichter, dessen aber Boileau in seinen Satyren gedenkt. Er war 1628 gebohren, und hinterließ:

L' Ecole des Muses dans laquelle sont enseignées toutes les regles de la Poesie Françoise; wo er sich nur mit C. bezeichnete. Paris, 1656, 1669, 12; und unter dem Titel Parnasse François. Eben das. 1664, 12. S. Goujet Bibl. Franç. Th. 3, S. 419.
Juvenal burlesque; ohne Nahmen. Eben das. 1657, 8. S. Goujet Bibl. Franç. Th. 6, S. 162 f.
L' Art poetique. Eben das. 1658, 12.
Journaux historiques, contenant ce qui s' est passé de plus remarquable dans le Voyage du Roy 1659 pour le Traité de Mariage etc. Eben das. 1660, 4; wo er sich nur mit F. C. bezeichnete.
Relation de l' Entrée de leurs Majestés 1660. Eben das. 1660, 4.
Traité des langues étrangères. Eben das. 1660, 4.
Apologie de la Solitude sacrée et abregé de la vie des Reclus du Mont-Valerien et de Senart. Eben das. 1662, 12.
Abregé des Annales et Antiquitez de Paris; ohne Nahmen. Eben das. 1664, 12.
Le Tracas de Paris, en vers burlesques; bey des Berthauld Ville de Paris en vers burlesques. Eben das. 1665, 1666, 12.
Nouvelle Relation de la prise de Mastricht, Poëme heroique. Eben das. 1673, 4.
Journal des Avis et des Affaires de Paris. Eben das. 1676, 4; woraus nachmahls die so genannten Affiches de Paris entstanden.
La Ville de Paris, contenant les noms des Rues etc. Eben das. 1677, 1683, 1699, 12.
Muse coquette. Eben das. 12.
La Hollande vaincue, Poëme héroique. Eben das. in 4.
La Chasse d' Ardennes, Eglogue; in der Academie familiere des Filles ou Suite de la Muse coquette.
Viele einzeln gedruckte Gelegenheitsgedichte. Le Long und Fontette; Cat. Bibl. reg. Paris.

a Collibus, (*Johannes Vincentius*,) lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und gab Simplicii Comment. in Aristotelis VIII libros Physicae auscultat. Griechisch mit Lucilii Philalthei verbesserten Lateinischen Uebersetzung. Venedig 1587, Fol. heraus.

Collier, (*Johannes*,) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: S. *Augustini* Milleloquium veritatis olim a Fr. *Bartholomaeo* digestum nunc vero plurimis ejusdem Sancti sententiis locupletatum. Paris. 1645, Fol.

Collier, (*Justinus*,) Resident der vereinigten Niederlande zu Constantinopel, wohin er 1668 abging, und nachmahls seine Reise in Holländischer Sprache beschrieb, von welcher man eine Französische Uebersetzung von Vinc. Minutoli unter dem Titel: Journal du Voyage etc. Genf, 1571, 12; Paris, 1672, 12, hat.

Collin, ( ) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Abregé chronologique de l' Histoire universelle du P. *Petav*,

P. *Petau*, avec augmentations jusqu' a 1632 et un supplement jusqu' a 1683. Paris, 1682, drey Bände in 12.

Collin, ( ) Abt und beständiger Vicarius der Kirche zu Paris, und nachmahls Schatzmeister derselben. Er starb 1754, und hinterließ:

Vie de Madame de Lumague, veuve de M. Polaillon, fondatrice de l' Hôpital de la Providence. Paris, 1744. 12.

L' Orateur de *Ciceron*, traduit. . . . 12; welche Uebersetzung wegen ihrer Richtigkeit und Gründlichkeit sehr empfohlen wird. Nouv. Dict. hist.

Collin, (*Ambrosius*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, welcher den 28sten August 1710 zu Bar le Duc gebohren war, und 1729 in den Orden trat. Man hat von ihm nur viele einzeln gedruckte Gelegenheitsgedichte, so wohl in Lateinischer als Französischer Sprache. Calmet Bibl. Lorr.

Collin, (*Caspar*,) Apotheker zu Sitten, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: De thermis et fontibus medicatis Valesianorum; bey Jos. Simlers Descript. Valesiae, Zürch, 1674. 8; auch in Joh. Conr. Fuesleins Thes. hist. Helvet. Th. 1.

Collin, (*Friedrich Eberhard*,) gräflich Reuß-Plauischer Hofprediger zu Lobenstein, war zu Worms den 25sten Dec. 1684 gebohren. Nach seinen Universitäts-Jahren kam er 1709 nach Oertingen, einem Orte in dem Wertheimischen, ins Predigt-Amt, welches er bis 1723 verwaltete, da er wegen des Pietismus erst auf sechs Wochen von seinem Amte suspendirt, und nach deren Verlauf, die er zu Frankfurt zugebracht hatte, desselben völlig entlassen wurde. Er wandte sich mit den Seinigen nach Wertheim, wo sein Vater damahls ältester Bürgermeister war, worauf er 1724 den Ruf als Diaconus nach Zeulenroda, und 1725 einen andern, nach Lobenstein erhielt, wo er aber schon den 15ten Jun. 1727 starb. Seine Schriften sind:

Eigentliche Gestalt eines Christen in und nach der Bekehrung. Gießen, 1711, 12.

Das Werk des Glaubens in der Kraft. Wertheim, 1719, 12.

Großer Ernst des wahren Christenthums. Halle, 1719, 8.

Eindringen in das Reich Gottes. Frankfurt am Main, 1722, 8.

Warnung Christi vor falschen Propheten. Eb. das. 1723. 4.

Gemeinschaft der Schmach Christi. Eben das. 1724, 8.

Schriftmäßige Vorstellung von denen Privat-Versammlungen. Eben das. 1726, 8.

Großes Geheimniß der Liebe Jesu im heil. Abendmahl. 1731, 8.

Christliche Gedanken von guter Kinderzucht in einigen Regeln und beygefügten Anmerkungen verfasset. Halle, 1732, 8; Züllichau, 1733, 8.

Wunderbarer Schauplatz der heiligen Märtyrer, und vornehmlich der getödteten Kinder. Schleitz, 1734, 8; Hof und Leipzig, 1737, 8.

Gedächtniß und Ehrensäule des allerheiligsten Namens Jesu. Halle, 1742, 18.

Kampf und Sieg der ersten Blutzeugen Christi, nebst seinem Leben. Berlin, 1744. 8.

Und vielleicht noch andere mehr. Nachr. von rechtschaff. Pred. Halle, 1775, Th. 1.

Collin, (*Johann*,) ein Franzose, S. den ersten Joh. Collins im Jöcher.

Collin, (*Johann*,) Theologal der Kirche S. Jullen zu Limoges, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Vita beatorum *Amandi* et *Juniani* Anachoretarum. Limoges, 1657, 4.

Table chronologique de ce qui s' est passé de plus remarquable dans la Province de Limosin depuis les Romains jusqu' en 1666. 2 Bogen in Fol.

Histoire sacrée de la Vie des Saints principaux du Diocèse de Limoges. Limoges, 1673, 12.

Florilegium sacrum Lemovicense, h. e. Elogia heroum qui apud Lemovicos floruerunt praecipua sanctitate. Eben das. 1673, 16. Le Long und Fontette.

Collin, (*Marnés*,) aus Lothringen, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, gab Les Coûtumes générales de Bassigny, Pont a Mousson, 1607, 4. heraus. Calmet Bibl. Lorr.

Collina, (*Abundantius*,) ein Italiäner, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man eine gute Abhandlung de acus nauticae inventore in den Commentar. Instituti Bonon. Th. 2 hat, welche nachmahls auch unter dem Titel: Considerazioni istoriche della Bussola nautica, Faenza, 1748, 4, einzeln heraus kam.

Collings, (*Johann*,) ein gelehrter presbyterianischer Prediger zu Norwich, welcher um 1625 gebohren war, im Emanuel-Collegio zu Cambridge studieret hatte, und einer von den Commissarien der Savoyischen Conferenz war. Er starb 1690, und hinterließ:

A Cordial for a fainting soul. London, 1650, 1652, zwey Bände in 4.

Weaver's Pocket-Book or Weaving spiritualized. Eben das. 1675, 4.

The Intercourses of divine Love betwixt Christ and his churchs on the second Chapter of the Canticles. Eben das. 1676, 4.

Several Discourses concerning the actual Providence of God. Eben das. 1678, drey Theile in 4.

The Intercourses of divine Love betwixt Christ and his Churchs on the first Chapter of Canticles. Eben das. 1683, 4.

Antheil an der Fortsetzung von Matth. Pole's Annotations upon the holy Bible. 1685. Granger's Biogr. hist. Th. 3, S. 306.

Collins, (*Arthur*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: The English Baronage, or an historical Account of the Lifes and Actions of our Nobility. London, 1727, 4.

Collinson, (*Peter*,) ein Englischer Kaufmann zu London, welcher in Westmorland gebohren war, seiner Religion nach ein Quaker, aber auch ein großer Liebhaber und Beförderer so wohl der Landwirthschaft als auch der Botanik war. In der letztern machte er verschiedene wichtige Beobachtungen, welche sich in den Philos. Transact. befinden, und um deren Willen ihn auch die königliche Gesellschaft zu London zu ihrem Mitgliede aufnahm. Er starb den 12ten Aug. 1768.

Collinus, (*Laurentius*,) S. Pichler.

Collinus, (*Matthäus*,) aus Kaurzim in Böhmen, war Professor der Griechischen Sprache zu Prag, und lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes. Er war zu seiner Zeit so berühmt, daß auch ein Grieche, Jacob Chio, der von dem kaiserlichen Geschlechte der Paläologen abstammte, ihm ein marmornes Denkmahl errichten ließ, welches noch in dem Universitäts-Hofe vorhanden ist. Er starb 1566, und hinterließ:

Descriptionem calamitatum sub incendium arcis Pragensis. Prag, 1541; vielleicht in Böhmischer Sprache.

Exceptionem Ferdinandi I Pragam. Eben das. 1558, gr. Fol. worauf es auf des Kaisers Befehl in verschiedene Sprachen übersetzt wurde.

Farraginem Poetarum Bohemorum, wovon er Herausgeber ist. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 249.

Collot, S. Colot hier und im Jöcher.

Collucci, *Collutius*, (*Benedictus*,) S. Colocci.

Colmar, (*Johann*,) Rector an der Hospital-Schule zu Nürnberg, und ein verdienter Schulmann. Er war zu Nürnberg den 19ten Jun. 1684 gebohren, widmete sich zu Altorf der Weltweisheit und Theologie, disputierte unter D. Joh. Wilh. Baiern 1708 de lacrymis seu guttis vitreis, und ward im folgenden Jahre Magister vermittelst einer Schrift de Stoicorum et Peripateticorum circa gradum necessitatis bonorum externorum ad summam beatitudinem disceptatione. Von da ging er 1710 nach Jena, kam 1712 wieder in seine Vaterstadt, ward 1715 Inspector über die Alumnos zu Altorf, und 1719 Rector an der Hospital-Schule, welche unter ihm ein sehr vortheilhaftes Ansehen bekam, indem er die alte Barbarey verbannete, die verdorbenen Sitten der Schüler verbesserte, die Griechische Sprache mit Eifer trieb, und durch häufige Redeübungen die Wohlredenheit beförderte. Unter diesen rühmlichen Beschäftigungen starb er den 2ten April 1737 an einem unvermutheten Schlagflusse im 53sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Antihenoticon s. de causa negati Lutheranos inter et Calvinianos unionis successus disquisitio methodo mathematica instituta; in den Unsch. Nachr. 1714.

Disp. de summa Judaeorum astorgia ex Mich. 2, 5. Altorf, 1716, 4.

— de affectuum caussis. Eben das. 1719, 4.

Die Welt in einer Nuß ꝛc. bis auf das gegenwärtige Jahr fortgesetzt, durch Frag und Antwort erläutert. Nürnberg, 1730, gr. 8.

Cellarius mnemonicus, i. e. ratio promtissima Lat. linguae voces primigenias facile percipiendi et fideliter retinendi, oder die allerleichteste Art ꝛc. 1730, 8; wird ihm gleichfalls zugeschrieben.

Eine Parentation auf D. Eph. Sonntag, ingleichen verschiedene Einladungsschriften. Wills Nürnb. Gel. Lex.

de Colmenar, (Dom *Juan Alvarez*,) vermuthlich ein angenommener Nahme eines Französischen Schriftstellers, von welchem man hat:

Delices d' Espagne et de Portugal. Leiden, 1707, 8; vermehrt, eben das. 1715, sechs Bände in 8; welche doch sehr unrichtig und unzuverlässig sind.

Annales d' Espagne et de Portugal. Amsterdam, vier Bände in 4, und acht in 12.

de Colmieu, (*Johannes*,) S. de Collemodio im Jöcher.

Colocci, Lat. *Collutius*, *Coluccius*, (*Benedictus*,) ein verdienter Gelehrter des 15ten Jahrhundertes aus Pistoja. Er erlernte in seiner Vaterstadt die Anfangsgründe der Wissenschaften, da aber unter einigen Männern und Familien ein großer Streit entstand, so schickte man ihn nach Florenz. Hier nahm ihn Mariotto Bartolini geneigt auf, und verschafte ihm an dem ältern Carl Marsuppino, der nur schlechthin Aretino genennet wurde, und nach dessen Tode 1453 an dem Timotheus Maffeji treue Lehrer. Die beyden Mediceischen Herzoge, Cosmus und Petrus, und des letztern Prinzen, Lorenz und Julian waren ihm ungemein gnädig. Er wurde durch ganz Italien wegen seiner Beredsamkeit sehr berühmt, daher man ihn auch 1459 nach Mantua verschrieb, wo Pius 2 eine Zusammenkunft veranstaltet hatte, die Einfälle der Türken abzuhalten. Allein die Mantuanische Luft bekam ihm nicht, daher wurde er genöthiget, in sein Vaterland zurück zu kehren. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er zu Florenz, wo damahls die Mediceische Linie Oberherrn waren, sehr viel Jahre zugebracht hat. Nachher lehrete er 1473 in Colle die Rhetorik. Es ist ungewiß, wenn er gestorben ist. Salvins setzt seinen Tod in das Jahr 1515, da er denn wenigstens 82 Jahr müßte alt geworden seyn. Seine Schriften sind:

Lazareum ad generosum Juvenem Julianum Medicem. 1459. Der P. Zacharias hat es in seiner Bibl. Pistoriensi am Schlusse ganz mit eingerückt.

Liber de Discordiis Florentinorum, welches Laur. Mehus aus der Handschrift, Florenz 1747, heraus gab, und des Verfassers Leben beschrieb.

Oratio

Oratio ad Ducem Calabriae, Alphonsum, Ferdinandi Filium, der 1468 nach der von dem Papst wieder hergestellten Ruhe, nach Florenz gekommen war; noch ungedruckt.

Liber Declamationum ad Magnif. virum Julianum Medicem; fünf Reden, die Marsilius Ficinus sehr rühmet. Sie sind um das Jahr 1473 gehalten worden, und noch ungedruckt.

Oratio ante Lectionem *Virgilii* habita in Municipio Collensi; auch ungedruckt. Zacharia Bibl. Pistor. S. 181.

Colomb, S. Columbus im Jöcher.

Colomb, (*Johannes*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, war den 12ten Nov. 1688 zu Limoges gebohren. trat 1707 zu Rennes in den Orden, half dem Rivet an der gelehrten Geschichte Frankreichs, und sammelte auch nach dessen Tode die dazu nöthigen Materialien. Er befand sich 1772 in einem Alter von 84 Jahren zu Mans noch am Leben. Seine übrigen Schriften sind:

Einige Französische Aufsätze über den Gilles oder Aegidius von Paris, Verfasser eines Gedichtes Carolin, über den Christoph de Longueil, und über den Benedictiner Carl Fernand, in dem Journal de Verdun, 1755, 1758 und 1764.

Histoire de l' Abbaye de S. Vincent du Mans; noch ungedruckt. Cassin gel. Gesch. der Congreg. S. Maur, Th. 2, S. 571.

Colombet, (*Anton*,) ein Französischer Rechtsgelehrter des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Consiliatorius Codicis. Lyon, 1542, 8.

Colonia Celtica lucrosa. Traité des Mains mortes, Censives et Taillables. Eben das. 1578, 8. Cat. Bibl. Dubois.

Colombet (*Claudius*,) Parlaments-Rath zu Paris, und ein berühmter Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Paratitla in L libros Pandectarum s. Digestorum. Paris, 1681, 12; welches schon die dritte Ausgabe ist; Toulouse, 1701, 8.

Synoptica Institutionum Imperialium descriptio per definitiones et divisiones. Eben das. 1685, 12; vermuthlich nur eine neue Auflage, welche D. Bros heraus gab.

Abrege de la Jurisprudence Romaine. Paris, 1655, 4. vermuthlich auch eine neue Auflage; eben das. 1688, 4.

Colombi, (*Franciscus*,) ein Italiäner, vermuthlich gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Il Liside di *Platone* de l' amicitia tradotto da *Franc. Colombi*, ed il Furore poetico, tradotto da *Nic. Trivisani*. Venedig, 1548, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. B. 3, S. 113.

della Colombi, (*Ludwig*,) ein gelehrter Florentiner, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Discorso sopra la nuova stella comparsa l' ottobre 1604 nel Sagittario. Florenz, 1606, 4.

Risposte — alle Considerazioni di *Alimberto Mauri* etc. Eben das. 1608, 4; wider Marco Mauri, der unter dem Nahmen Alimberto Mauri die vorige Schrift angegriffen hatte.

Opposizioni contro il trattato del *Gal. Galilei* delle cose che stanno sull' Acqua, mit des Bened. Castelli Antwort in des Galilai Werken. Negri Scritt. Fiorent.

de Colombiere, (Marquise) ein gelehrtes Französisches Frauenzimmer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welche sich durch folgende Schrift bekannt machte: Reflexions sur les causes des tremblemens de terre, avec les principes qu' on doit suivre pour dissiper les orages tant sur terre que sur mer. . . . worin sie die Erdbeben von der Electricität herzuleiten suchte. Hist. litter. des Femmes sav. Th. 4, S. 269 f.

de la Colombiere, (*Claudius*,) ein Französischer Jesuit, welcher 1641 zu S. Symphorien in Lyonnois gebohren war, sich eine Zeitlang zu London bey der Herzoginn von York aufhielt, und sich durch seine Frömmigkeit und geistliche Beredsamkeit hervor that. Er starb zu Paray den 15ten Febr. 1682 in einem Alter von nur 41 Jahren. Man hat von ihm: Sermons, Lyon und Paris, 1684, vier Bände in 8, und Reflexions, eben das. in 8. Lange hernach verbesserte ein anderer Jesuit die veraltete Sprache, und gab sie zu Lyon, 1757 in sechs Bänden in 12 von neuem heraus. Dict. des Predicat. Lambert gel. Gesch. Ludwigs 14, Th. 1; Hist. des Lyonnois; Nouv. Dict. histor.

† *de la Colombiere*, (*Marcus Vulson*,) S. auch Vulson im Jöcher, wo er noch einmahl vorkommt.

Colombini, S. auch Columbinus.

Colombo, S. Columbus im Jöcher.

Colombre, (*Augustinus*,) vermuthlich ein Italiäner, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher Della Natura dei Cavalli, Venedig, 1547, 8, schrieb.

Colon, (*Bernhard*,) Professor am Collegio de la Marche zu Paris, und Canonicus zu S. Benedict, war aus Dijon in Bourgogne gebürtig, und starb 1709. Man hat von ihm:

Traité des Vers Latins. Paris, 1664, 8.

Panegyricum Ludovico M. dictum post debellatam Bataviam. 1682.

Orationem funebrem *Guil. de la Moignon*, Senatus Principis. Paris, 1679.

Lettre sur la mort de Madame *de Tasse*, Superieure perpetuelle du Monastère de S. Anastasie, dit de S. Gervais, mort 1694. Eben das. 4.

Einige kleine Lateinische Gedichte.

Verschiedene Ausarbeitungen aus den schönen Wissenschaften und über die Wohlredenheit sind noch ungedruckt. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Colonesi, (*Bartholomäus*,) ein Franciscaner aus Florenz, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Tractatum de prohibitione Duelli. Florenz, 1625. Negri Scritt. Fiorent.

de Colonia, (*Friedrich Andreas*,) von dem Orden der Franciscaner, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Eclaircissements sur le légitime commerce des Interests. Lyon, 1676, 8.

Le Calvinisme proscrit par la pieté de Louis le Grand. Eben das. 1686, 12.

de la Colonie, ( ) ein Franzose, welcher bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes Feld-Marschall in Baierischen Diensten war, und sich in den damahligen Kriegen hervor that. Er hinterließ: Mémoires contenant les Evenemens de la Guerre, depuis le siége de Namur en 1692, jusqu' à la Bataille de Bellegrade en 1717. Brüssel, (vielmehr Blois,) 1737, zwey Bände in 12; Frankfurt, (vielmehr Bourdeaux) 1750, 12. Le Long und Fontette.

Colonius, (*Nicolaus*,) S. Colognus im Jöcher.

Colonius, (*Paul*,) ein Holländischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Epicrisis in defensionem honestatis rei trapeziticae. Harderwik, 1662, 8.

Colonnesi, S. Colonesi.

Colot, (*Germanus*,) ein berühmter Wundarzt und Steinschneider zu Ludwigs 11 Zeiten. Er war der erste unter den Französischen Wundärzten, der nach dem Vorgange der Italiäner die Operation des Schnitts einführte, und mit glücklichem Erfolge einen Versuch an einem zum Tode verurtheilten Verbrecher von der Garde des Königs machte, der krank am Steine war, und dem er durch diese Operation auf eine doppelte Art das Leben rettete. S. von ihm den Indicem funereum Chirurgorum Parisiensium, in der Hist. de la Chirurgie, S. 26 f. Er war der Urgroßvater Francisci Colot im Jöcher. Laurentius und dessen Sohn Philipp, waren gleichfalls berühmte Steinschneider, ersterer unter Heinrich 2. S. die Hist. de la Chirurg. Th. 1, S. 341.

de Colseils, (*Franciscus Maria*,) ein Capuciner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher viele Jahre in den Französischen Niederlanden predigte. Er hinterließ: Le Chretien instruit en la personne de Nicodême, Avent. Antwerpen, 1700, 8. Dict. des Predic. S. 420.

Colson, ( ) Mitglied der königlichen Societät in London, und Professor der Mathematik auf der Universität zu Cambridge, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er hat Newtons Methode der Fluxionen und von den unendlichen Reihen aus dem Lateinischen ins Englische übersetzt, und einen immerwährenden Commentarium dazu gemacht, worin nützliche Anmerkungen für diejenigen enthalten sind, die die Geometrie der krummen Linien lernen wollen. Eine Abhandlung von der Einrichtung und dem Gebrauche der geographischen sphärischen Karten, befindet sich in den Philosoph. Transact. 1736. Er hat auch die Anfangsgründe der natürlichen Philosophie des Muschenbroek ins Englische übersetzt, und Anmerkungen dazu gemacht, die diesem Werke einen neuen Werth geben.

Coluccio, (*Lino Salutato*,) S. Salutatus im Jöcher.

Colvinus, (*Alexander*,) ein reformierter Geistlicher zu Sedans, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen theologische Disputationen sich in dem Thesauro Theologiae Sedanensi, Genf, 1661, 4, befinden.

Columbanus, unter dessen Nahmen Explication du Chapitre 48 de la Regle de S. Benoit, Paris, 1694, 12, erschien, ist der Benedictiner Claud. du Vert.

Columna, (*Marius*,) ein Italiäner und Lateinischer Dichter des 16ten Jahrhundertes, von dessen Gedichten sich einige bey Pet. Ang. Bargäi Poematibus, Florenz 1568, 8. befinden. Seine Epigrammata stehen in den Carmin. illustr. Poetar. Italor. Th. 3.

Columna, (*Radulphus*,) S. Landulphus im Jöcher.

Comalada, (*Honoratus*,) ein Spanier aus Catalonien, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: La Historia del Cavaller Pierres de Provença, traduyda de llengua Castellana en la llengua Catalana. Barcellona, 1650, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Comanini, (*Gregorius*,) ein Italiänischer Ordensgeistlicher, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Degli affetti della mistica Theologia tratti della Cantica di Salome. Venedig, 1590, Fol.

Comazzi, (*Laurentius*,) ein Franciscaner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, hinterließ: Vindicias Areopagiticas und Commentar. in *Augustini* libr. de Haeresibus. Rom, 1707, Fol.

Combalusier, (*Franciscus de Paula*,) ein geschickter Französischer Medicus, Professor der Pharmacie zu Paris, königlicher Rath und Leib-Medicus, war zu S. Andeol in Vivarez gebohren, und war erst Professor zu Valence in Dauphine', worauf er sich nach Paris begab, wo er 1750 in die Facultät aufgenommen ward. Er starb daselbst den 24sten Aug. 1762, und hinterließ:

Mémoire sur les eaux minérales de S. Laurent en Vivarez.

Pneumato-Pathologiam s. de flatulentis corporis humani affectibus. Paris, 1747, 12; Französisch von Jault, eben das. 1754, 12.

La Subordination des Chirurgiens aux Medecins. Eben das. 1748, 8.

Remarques sur la Subordination etc. Eb. das. 1748, 4.

Pretextes frivoles des Chirurgiens pour s' arroger l' exercice de la Médecine. Eben das. 1748, 4.

Exposition des examens pendant le cours de la Licence dans la Faculté de Médecine. Eben das. 1748. 4.
Mémoires présentés au Roy. Eben das. 1748, 4.
Représentations au Roy sur les plaintes des Provinces. Eben das. 1748, 4.
Considerations d' un Médecin de Montpellier sur les deux premiers Mémoires du Sr. *Pichaut de la Martiniere*. Eben das. 1749, 4. Alle obige Schriften betrafen den bekannten Streit der Aerzte mit den Wundärzten.
Diss. epistolaire sur une Lettre de l' Auteur du Traité des tumeurs et des ulceres. Eben das. 1760, 8; d. i. Astruc.
Réponse à l' auteur du Traité des tumeurs.
Observations et Réflexions sur la Colique de Poitou ou des Peintres. Eben das. 1761, 12.
L' Avant-Propos de la méthode de M. *Keyser* pour l' administration de ses dragées.
Défense de la Faculté de Médecine de Paris. Eben das. 1762, 12. Eloy Dict. de la Méd.

de Combault, (*Carl*,) Baron d' Auteuil, welcher 1670 im 82sten Jahre seines Alters starb. Er hinterließ:
Discours abregé de l' Artois et de ses Possesseurs. Paris, 1640, 4; wo er sich nur mit A. C. bezeichnete.
Histoire des Ministres d' Etat qui ont fleuri sous les Rois de la troisième Lignée. Eben das. 1642, Fol. eben das. 1667, zwey Bände in 12; welches doch nur der erste Theil seines Werkes ist, der bis 1327 gehet. Die zwey folgenden sind nicht erschienen. S. Le Long und Fontette, Th. 3, S. 206.
Le vrai Childebrand ou Reponse au Traité injurieux de *Jean Jacq. Chifler*, contre le Duc Childebrand. Eben das. 1659, 4; wogegen Chiflet seine Mémoires des Siecles passez, Brüssel, 1659. 4, heraus gab. Combault bezeichnete sich in dieser Schrift blos mit A. D. C. S. Le Long und Fontette, Th. 3, S. 638.

la Combe, S. auch Lacombe.

la Combe, (*Franciscus*,) ein Französischer Barnabit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Lettre contenant une breve instruction pour tendre seurement à la perfection chrétienne. Grenoble, 1686, 12.
Sacra orationis theologia s. analysis orationis mentalis. Vercelli, 1686, 8; von Poiret wieder neu heraus gegeben. 1711.
Commentatio de perfectione christiana.
Regulae spirituales.

de la Combe, (*Guy du Rousseau*,) Parlaments-Advocat zu Paris, ward 1705 aufgenommen, und starb 1749, nachdem er geschrieben hatte:
Recueil de Jurisprudence Civile du Pays de Droit Ecrit et Coûtumier, nach alphabetischer Ordnung. Paris, 1736, 4; vermehrt, 1746, 4; eben das. 1769, 4.
Traité des Matieres Criminelles, suivant l' Ordonnance du mois d' Août 1670 et les Edits, Declarations du Roi, Arrêts et Reglemens intervenus jusqu' à présent. Eben das. 1736, 4; eben das. 1741, 4; eben das. 1744, 4; eben das. 1769. 4.
Eine neue vermehrte Ausgabe von des Couchot Practicien Universel. Eben das. 1738.
Nouvelle Pratique Françoise, Civile, Criminelle et Beneficiale, ou Nouveau Praticien François de feu M. *Lange*, ancien Avocat au Parlement; neue von ihm besorgte Ausgabe, eben das. 1739, zwey Bände in 4.
Recueil de plusieurs Arrêts notables du Parlement de Paris, pris des Mémoires de *M. G. Loüet*, nouvelle Edition revue, corrigée et augmentée de nouvelles Remarques. Eben das. 1741, zwey Bände in Fol.
Recueil de Jurisprudence Canonique et Bénéficiale sur les Mémoires de *Fuet*. Paris, 1748. Fol.
Eine neue verbesserte und sehr vermehrte Ausgabe von Anton Despeisses Werken, Lyon, 1750, drey Bände in Fol.
Commentaire sur les nouvelles Ordonnances concernant les donations, les testamens, le faux, les cas Prévotaux; kam nach seinem Tode heraus. Journ. des Sav. Nouv. Dict. hist.

Comber, (*Sebastian*,) ein protestantischer Theologe aus Kempten, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Von Erhaltung und Befestigung des Deutschen Friedens. Hanau, 1652, 12.
Cohortatio ad concordiam inter evangelicos constituendam. 1657, 4.

Comber, (*Thomas*,) der ältere, ein Englischer Theologe, war den 1sten Jan. 1575 in Sussex gebohren, studierte zu Cambridge, wo er 1597 Collegiat, 1609 Prediger, 1611 Griechischer Examinator, 1630 Dechant von Carlisle und 1631 Magister ward 1642 ward er geplündert und in Verhaft genommen. Er starb den 28sten Febr. 1653 zu Cambridge, und hinterließ: An historical Vindication of the Divine Right of Tithes; wider Seldens Buch von den Zehenten. Biogr. Britann.

Comber, oder *Cumber*, (*Thomas*,) der jüngere, ein Englischer Gottesgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war 1645 zu Westram in Kent gebohren, wo sein Vater Jacob Pfarrer war. Er studierte zu Cambridge, ward daselbst 1666 Magister und zwischen 1676 und 1679 Doctor der Theologie. 1677 erhielt er die Präbende Holme bey der Cathedral-Kirche von York, welche er 1681 mit der Präbende Fenton vertauschte. 1691 ward er Dechant zu Durham, wobey er zugleich Hofprediger der Prinzessinn Anna von Dännemark, und des Königes Wilhelm und der Königinn

gina Maria war. Er starb den 25sten Nov. 1699. Seine Schriften sind:

A Companion to the Altar, or an Help to the worthy Receiving of the Lords Supper. London, 1674, 8; vierte Ausgabe. 1685.

A brief Discourse upon the Offices of Baptism, Catechism and Confirmation; bey dem vorigen.

A Discourse on the occasional Offices in the Common-Prayer. Eben das. 1676, 8.

A Companion to the Temple, or an Help to Devotion in the use of the Common-Prayer. Eben das. 1679, zwey Bände in 8; eben das. 1684. Fol.

A scholastical History of the primitive and general use of Liturgies in the Christian Church. Eb. das. 1690. Alle vier kamen 1701, Fol. zusammen heraus.

Antiquitates ecclesiae orientalis clarissimor. virorum Card. *Barberini*, *Leon. Allatii*, *Tho. Comberi* dissertatt. epistolicis enucleatae. Eben das. 1682, 8; und unter dem Titel *Ameloti* Monumenta epistolica. Leiden, 1699. 8.

Short Discourses upon the whole Common-Prayer. London, 1684. 8.

Roman forgeries in the Councils during the first four Centuries, together with the forgeries and errors of *Baronius*. Eben das. 1689, 4; eben das. 1695, 4.

A Discourse upon the manner and form of making Bishops, Priests and Deacons. Eben das. 1699, 8. Biogr. Britann.

Combes, (*Claudius*,) ein unbekannter Schriftsteller zu Nimes, zu Anfange des vorigen Jahrhundertes, welchen man nur aus folgendem Werke kennet: La Tariffe du présage universel des provinces de la France, et des XXII diocéses de Languedoc, avec la tariffe des villes et lieux du diocèse de Nismes, reduite et complie par *Claude Combes*, du despuis veue, corrigée et augmentée par *Jean Roviran*, de la ville de Nismes, à ce commis par les diocésains tenans l' assiete audict Nismes. Nimes, 1619, Fol. Menard Hist. de Nimes, Th. 7, S. 704.

de Combet, (*Johann*,) königlicher Advocat im Präsidial zu Riom, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Traité des Tailles et autres Subsides, et de l' Institution et origine des Offices concernant les Finances. Paris, 1576, 8; eben das. 1584. 8; Poitiers, 1585, 16. Le Long und Fontette. Vermuthlich ist er eben der Johann Combesius dessen Enchiridion apophthegmatum Philosophorum etc. in locos communes distributorum, zu Genf, 1587, 16. erschien.

de Combes, (*Johann*,) ein Französischer Medicus, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Hydrologie ou Discours des Eaux contenant les moiens de connoitre les qualités des fontaines chaudes. Aix, 1645, 8.

de Combes, (*Petrus*,) ein Französischer Advocat, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Procedures criminelles. Paris, 1700. 4.

— — civiles des Officialités. Eb. das. 1705, F.

de Combis. S. Wilhelm de Conchis, im Jöcher unter Wilhelm.

de Combis, (*Johann*,) ein Minorit, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Compendium totius Theologicae veritatis. Lyon, 1602, 12; Rouen, 1639, 16.

Combonus, (*Hieronymus*,) ein Minorit Observanten-Ordens und Professor der Hebräischen Sprache zu Bergamo in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Compendium in quo quidquid ad Hebraicam linguam legendam pertinet, continetur. Bergamo, 1616, 4.

de S. Come, (*Johann*,) ein geschickter Wundarzt zu Paris, welcher bereits geschätzt wurde, als er in den Orden der Bernhardiner trat, da er sich denn um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes durch seine grossen chirurgischen Kenntnisse und besonders durch seine Geschicklichkeit im Steinschnitt bekannt machte, wozu er sich eines von ihm selbst erfundenen Werkzeuges bediente, welches er le Lithotome caché nannte. Da man dieses Werkzeug zu bestreiten suchte, so gab er deswegen folgende Schriften heraus:

Recueil des Pieces importantes sur l' Operation de la Taille. Paris, 1751, zwey Bände in 12.

Eine andere ähnliche Sammlung. Eb. das. 1754, 12.

Réponse à Mr. *Levacher*. Eben das. 1756, 12. Eloy Dict. de la Med.

Comestor, oder *le Mangeard*, (*Franciscus*,) Bischof in partibus von Negropont in Chalcis, Canonicus und Suffragan des Bisthums Langres, war aus Arnay-le-Duc in Bourgogne gebürtig, und starb zu Langres den 17ten Jun. 1584. Man hat von ihm:

Eine Ausgabe der Werke des heil. Bernhards, Paris, 1547, Fol. mit einer Zuschrift und einer merkwürdigen Vorrede, worin er sich einen Doctor der Sorbonne nennet. Beyde Stücke sind nachmahls auch in andern Ausgaben dieses Kirchenvaters beybehalten worden.

Antiquités de Bourgogne, dediés à Mr. de *Ruffey*. Eine Handschrift in Fol. welche sich in der königlichen Bibliothek zu Paris befinden soll. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Comitin, (*Johannes Baptista*,) ein Jesuit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

Defense de l' honneur des Saints. Dijon, 1657, 8.

Initium Sapientiae et finis timor et amor ad juventutis institutionem. Chalons, 1662, 12; eben das. 1672, 16.

Selectae de fide controversiae. Ulm 1666, 8.

de Commanville, (*Eckard*,) ein Priester in dem Bisthum Rouen, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Retraite chrétienne. Eben das. 1698, 12.

Nouvelle vie des Saints pour tous les jours de l' année. Rouen, 1700, vier Bände in 8; eben das. 1714, 8.

Tables géographiques et chronologiques des Archevêchés et Evéchés de l' Univers. Eb. das. 1700, 8.

Commelinus, (*Abraham*,) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und gab *Virgilii* opera cum veterum omnium commentariis et selectis recentiorum notis, zu Amsterdam, 1646, 4, heraus.

de Commercy, (*Felix*,) ist Prosper Marchand.

Commerell, (*M. Johann Paul*,) Stadt-Pfarrer und Special zu Göppingen, war zu Hailbronn 1720 den 29sten Jul. gebohren, studierte zu Tübingen, wurde 1739 Magister, that sodann eine Reise über Deutschland und Holland nach England. Nach seiner Rückkunft wurde er Feldprediger, von da kam er nach Carlsruhe als Stadt- und Hof-Diaconus, wobey er zugleich den Titel eines Kirchen-Raths erhielt, bis er 1767 nach Göppingen befördert wurde, wo er 1774 starb. Er hinterließ:

Widerlegung des zweyten Stücks der vermischten Beyträge des Baden-Durlachischen geheimen Raths Reinhards. 1761, 8.

Kanzel-Rede von der Höllenfahrt Jesu. Carlsruhe, 1761.

Heilige Kanzel-Reden über das erste Buch Mose, oder Exegetico-practische Erklärung desselben. Eben das. 1763.

Acht Predigten über den Propheten Jesaiam.

Orationem de mysterio Trinitatis. Carlsruhe, 1766, 4.

Comnenus, (*Johannes*,) Notarius, oder wie er sich selbst nennet, Grammaticus zu Constantinopel, in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhundertes. Er starb daselbst 1180, und hinterließ: Epitomen rerum praeclare gestarum *Jo. Comneni* et filii ejus *Manuelis Comneni*, welchen Carl du Fresne mit seiner Uebersetzung und Anmerkungen, zu Paris, 1670, Fol. heraus gab.

Comnenus, (*Isaac*,) mit dem Zunahmen Porphyrogenitus, S. im Jöcher v. Isaac S. 1983.

Comnenus, (*Nicolaus*,) S. Papadopoli im Jöcher.

Como, (*Ignatius Maria*,) ein Edelmann aus Neapel, welcher den 26sten Oct. 1751 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

Historiam ecclesiasticam Neapolitanam; um 1743.

Istoria della fondazione della Confraternità della SS. Trinità di Napoli.

Inscriptiones stylo lapidario.

Vita ed Opere del Sig. *Giac. Ant. del Monaco*; in der Raccolta Caloger. Th. 18.

Gedichte. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 47.

Compagni, (*Octavius*,) ein Rechtsgelehrter aus Pistoja, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war erst Lehrer der Rechte zu Pisa, dann zu Pistoja, und endlich Auditor Rotä zu Siena. Man hat von ihm nur: Orationem — cum epitome super quibusdam lucubrationibus Juris, tum publice Pisis, cum etiam privatim domesticis lectionibus. Pistoja, 1626, 8. Cinelli Bibl. vol. Zaccaria Bibl. Pistor.

Compagni, (*Sebastian*,) ein unbekannter Italiäner aus Bologna, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, von welchem Alph. Ciaconius in Biblioth. S. 722 versichert, daß er der wahre Verfasser der nachmahls von einem Unwissenden unter Domin. Marii Nigri Nahmen heraus gegebenen Geographiae ist, wovon sich die Original-Handschrift unter Compagni Nahmen mit dessen Zuschrift an Clemens 7 noch in der Vaticanischen Bibliothek befindet. S. Baumg. merkw. Büch. B. 5, S. 118.

Compagnoni, (*Pompejus*,) vermuthlich aus Ancona, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: La regia Picena, overo Storia del Presidi della Marca. Macerata, 1661, Fol. welches doch nur der erste Theil ist, welcher vermuthlich nicht fortgesetzet worden. Buders Bibl. hist.

de Compaigne, (*Bertrand*,) ein Advocat zu Acqs, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Chronique de la Ville et Diocèse de Bayonne. Paris, 1660, 4.

Diptyque ou Catalogue des Evêques d' Acqs. Orthez, 1661, 8.

Compain de S. Martin, ( ) ein Franzose, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher les Metamorphoses, ou l'Ane d'or d' *Apulée*, traduites, zu Paris, 1707, zwey Bände heraus gab, wo doch weder die Uebersetzung noch die Anmerkungen vorzüglich sind. Da Compain sich nicht genannt hatte, so schrieb Fabricius in Bibl. Lat. Th. 3, S. 35. 37 diese Ausgabe irrig dem Baron de Coutures zu, welcher Irrthum auch in der Ernestischen Ausgabe S. 33 beybehalten worden.

Compaing, ( ) Canonicus und Groß-Vicarius zu Toulouse, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La science de Salut, ou les devoirs du Christianisme. Toulouse, 1707, zwey Bände in 12.

Vie de S. Gerauld traduite du Latin de S. *Odon*. Aurillac, 1715, 8.

De la Sainteté et des Devoirs des Prêtres. Um 1746, in 12.

Comparini, (*Johannes Baptista*,) ein Italiäner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Fundarum Constitutiones et Decreta edita in Synodo Dioecesana Fundana. Rom, 1606, 4.

Comparini, (*Laurentius*,) aus Florenz, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ zwey Lustspiele, welche noch jetzt geschätzt werden: Il Gardo. Venedig, 1554, 12; und il Pellegrino. Eben das. 1554, 12. Negri Scritt. Fiorent.

de Compas, (*Andreas*,) S. de S. Nativitate, (Cyprian.) *

Comperat, (*B.*) ist Steph. Gourmelen.

Compton, (*Heinrich*,) Bischof von London, war 1632 zu Compton gebohren, und war der jüngste Sohn des Spencer Compton, Grafen von Northampton. Er studierte von 1649 bis 1652 zu Oxford, ging darauf auf Reisen, und ward nach seiner Rückkunft Fähndrig unter einem Regimente, verließ aber die Kriegsdienste sehr bald wieder, und widmete sich dem Dienste der Kirche. Er ward daher 1666 Canonicus zu Oxford, und bald darauf Pfarrer zu Cottenham in Cambridge-Shire, worauf er noch einige andere Pfründen erhielt. 1674 ward er Bischof zu Oxford, und im folgenden Jahre Dechant der königlichen Kapelle und Bischof zu London. 1676 ernannte der König ihn zum geheimen Rathe, welche Würde er bis 1679 bekleidete. Zu gleicher Zeit gab er sich viele Mühe, eine Vereinigung unter den Dissentirenden zu stiften, und sich dem anwachsenden Papstthum zu widersetzen, daher Jacob 2 ihn auch seinen Zorn empfinden ließ, und ihn endlich 1686 von seinem Bisthum suspendirte. Bey der Landung des Prinzen von Oranien hatte er den vornehmsten Antheil an dessen Gelangung auf den Englischen Thron, und ward von demselben so gleich in alle seine Würden wieder eingesetzt, hatte auch den vornehmsten Antheil an der folgenden Einrichtung des Englischen Kirchenwesens. Er starb zu Fulham den 7ten Jul. 1713 im 81sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

- The Life of Donna *Olympia Maldachini*, translated from the Italian of the Abbot *Gualdi*. London, 1667.
- The Jesuits Intrigues, with tho private instructions of that Society to their Emissaries, translated from the French. Eben das. 1669, 4.
- A Treatise of the holy Communion, ohne Nahmen. Eben das. 1677, 8.
- Six Letters to the Clergy of the Diocese of London, concerning Baptism etc. Eben das. 1679 f. welche unter dem Titel Episcopalia, or Letters etc. Eben das. 1686, 12, zusammen gedruckt wurden. Biogr. Britann.

le Comte, oder *Leconte*, *de Bievre*, (   ) königlich Französischer Procurator, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Histoire des deux Aspasies, femmes illustres de la Gréce. Amsterdam, 1737, 12.
- Eloge de Mr. *Pothier*. Orleans, 1772, 12.

le Comte, (   ) ein Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: La Dorimene, Tragi-Comédie en cinq actes en vers. Paris, 1632, 8; von welchem seltsamen Stücke der Inhalt in der Bibl. du Theatre Franç. Th. 2, S. 320—356 weitläufig angegeben wird.

le Comte, (*Anton*,) S. Conti im Jöcher.

le Comte, (*Florentius*,) ein Mahler und Bildhauer zu Paris, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Cabinet des Singularitez d' Architecture, Peinture et Gravure. Paris, 1699, drey Bände in 12; Brüssel, 1702, 12. S. davon Journ. des Sav. 1699, 1700.

le Comte, (*Ludwig*,) ein Jesuit aus Bourdeaux, welcher 1685 als Missionarius und Mathematicus nach China geschickt wurde. Als er nach seiner Rückkunft in seinen romanenhaften Mémoires die Religion der Chineser zu sehr erhob, so verdammte die Sorbonne das Buch und die darin enthaltenen Grundsätze, und noch 1762 verurtheilte das Parlament zu Paris das Buch zum Feuer. Le Comte starb zu Bourdeaux 1729, und hinterließ:

- Nouveaux Mémoires sur l' Etat présent de la Chine. Paris, 1696, 12; dritte Ausgabe, Amsterdam, 1698, 12; Paris, 1701, 12.
- Lettre à Monseign. le Duc du Maine sur les Cerémonies de la Chine. Lüttich, 1700, 8.
- Eclaircissement sur la dénonciation faite au Pape des nouveaux Mémoires de la Chine. 1700, 12.

des Comtes de Vintemille, (*Jacob*,) S. le Vintimille im Jöcher.

Comus, (*Augustinus*,) S. de Cumis im Jöcher.

de Conac, (*Josias*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Oratio atrata de producendis *Henrici* IV lacrymis. Paris, 1611, 8.
- Briefe in dem Recueil de lettres nouvelles de Mr. de *Malherbe*, *de Coulomby-Cauvigny*, etc. Paris, 1627, 8.

Conagus, oder *de Conago*, (*Lucinus*,) ein gelehrter Mailänder, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, welcher sich durch die Ausgabe verschiedener Schriften verdient machte, wie aus Saxii Hist. Typogr. Mediol. erhellet. Er war zugleich ein guter Lateinischer Dichter, dessen Gedichte aber nur einzeln zerstreuet angetroffen werden. S. auch Sax de studiis Mediol. S. 41, und Argelati Bibl. Mediol.

Conca, (*Sebastian*,) ein Italiäner, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Gli eccelsi pregi delle belle arti e la scambievole lor congiunzione con le Mathematiche scienze. Rom, 1733, Fol.

Concanen, (*Matthäus*,) ein Englischer Dichter und einer der Helden der Dunciade, war eigentlich aus Irland gebürtig, und hatte sich den Rechten gewidmet, worin er aber keine große Figur machte. Swift war eine

eine Zeitlang sein Freund, und theilte ihm verschiedene seiner Gedichte in der Handschrift mit, welche Concanen nachmahls unter seinem Nahmen soll heraus gegeben haben. So viel ist gewiß, daß er bald Swifts Feind ward und blieb. Da sein Glück in Irland nicht blühen konnte, so kam er mit noch einem Freunde nach London, sich die damahligen innern Streitigkeiten zu Nutze zu machen, welches sie denn auf solche Art thaten, daß sein Freund das Ministerium in kleinen Schriften angriff, Concanen aber dasselbe vertheidigte. Er hatte zugleich vielen Antheil an den British und London Journals und an dem Speculatist, worin er zugleich dem Pope sehr bitter begegnete, der ihn dafür in seiner Duncias verewigte. Bald nach 1730 ward er General-Procurator in Jamaica, wo er den 22sten Jan. a. St. 1749 starb. Seine Frau, eines dasigen Pflanzers Tochter, kam nachmahls nach London, wo sie den Herrn Hamilton heirathete. Seine Schriften sind:

Viele Wochenblätter und andere fliegende politische Schriften.

Poems. London, 1725, 8; worin doch auch Gedichte von andern befindlich sind. A Match at Football ist sein bestes Gedicht, und würde Glück gemacht haben, wenn es nicht eine Nachahmung von Pope's Lockenraub wäre. Cibber's Lives, Th. 5, S. 27 f.

da Conceiçam, (*Anton*,) ein Portugiesischer Franciscaner, welcher den 7ten Junii 1657 zu Porto gebohren war, und eigentlich Antonio Barbosa da Costa hieß. Er trat 1673 in den Orden, in welchem er sich durch Predigen hervor that, und den 20sten April 1713 starb. Er hinterließ: Clamores Evangelicos. Lissabon, 1698, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

da Conceiçam, (*Apollinaris*,) ein Franciscaner aus Lissabon, wo er den 23sten Julii 1692 gebohren war, und mit seinem Geschlechtsnahmen Alvares da Rocha hieß. Er schiffte schon in seiner frühen Jugend nach Rio de Janeiro in Brasilien, ward daselbst 1711 in den Franciscaner-Orden Layenbruder, weigerte sich auch beständig, die geistliche Orden anzunehmen, sondern lehrete die schönen Wissenschaften, und beschäftigte sich mit der Geschichte seines Ordens, daher er auch 1740 zum Geschichtschreiber seiner Provinz ernannt wurde. Seine Schriften sind:

Pequenos na Terra, Grandes no Ceo. Memorias historicas dos Religiosos da Ordem Serafica, que do humilde Estado de Leygos subirão ao mais alto grão de perfeiçao. Lissabon, 1732—1738, drey Bände in Fol.

Primazia Serafica na Regiaõ da America. Novo descubrimento de Santos, e veneraveis Religiosos da Ordem Serafica. Eben das. 1733, 4.

Seculos da Religiaõ serafica brillante em todos com seus Religiosos Leygos etc. Eben das. 1736, 8.

Claustro Franciscano erecto no dominio da Coroa Portugueza - expoemse sua Origem, e estado prezente. Eben das. 1740, 4.

Einige Andachtsschriften. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

da Conçeicam, (*Augustinus*,) ein Portugiesischer Franciscaner, welcher aus Lamego gebürtig war, und als Schiffssoldat nach Brasilien segeln wollte, aber zu Nao Schiffbruch litte, worauf er in Brasilien in den Orden trat, und ein Kloster seines Ordens in der Stadt Cabo Frio stiftete, wo er 1693 starb. Man hat von ihm verschiedene einzeln gedruckte Predigten. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

da Conceiçam, (*Duarte*,) ein Portugiesischer Ordensgeistlicher, welcher zu Villa Vizosa den 13ten Oct. 1595 gebohren war, 1614 in den Orden von der Buße trat, und darauf Rector verschiedener Collegien und Provinzial ward, auch noch andere Würden in demselben bekleidete. Er starb den 26sten Sept 1662, und hinterließ: Colleccao de Estatutos estabelicidos em diversos Capitulos antecedentes, e decretos notempo do seu Provincialado. Ohne Ort, 1646, Fol. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

da Conceiçao, (*Brites*,) ist Anton de S. Jeronimo Justiniano.

della Conceptione, (*Alexis*,) General des Ordens der Geistlichen der Mutter Gottes, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Vita del Venerabile servo di Christo P. *Giuseppo della Madre di Dio*, Nobile Aragonese, Fondatore, Propagatore, è primo Generale della Religione de Cherici Regolari poveri della Madre di Dio delle schole pie. Um 1709, 4.

a Conceptione, (*Maria Crucifixa*,) eine Benedictiner-Nonne, war zu Gergenti auf der Insel Sicilien 1645 gebohren. Ihr Vater Julius Maria Tommasi war Herzog in der Stadt Palma in Sicilien und Fürst von Lampadusa. Sie ward sehr fromm erzogen, und begab sich in das Benedictiner-Kloster des heil. Rosarius zu Palma, wo sie den Nahmen Isabella Tommasi mit dem Nahmen Maria Crucifixa a Conceptione verwechselte, und 1662 ihr Gelübde ablegte. Sie führte ein strenges Leben, hatte vielerley Krankheiten und Anfechtungen von bösen Geistern auszustehen, und bekam dabey oft Entzückungen. Sie hatte keine menschliche Wissenschaften gelernt, besaß aber, wie man sagt, in göttlichen Dingen und Geheimnissen so tiefe Einsichten, als kein Gelehrter durch vieles Studieren erlangen kann, sie sagte zukünftige Dinge vorher, und that viele Wunder, welche Hieron. Turanus, ein Canonicus zu Gergenti, in ihrem Leben beschrieben hat, Gergenti, 1704. Sie starb 1699 in großem Rufe der Heiligkeit und Wunderthätigkeit, und hinterließ viele ascetische Schriften, von denen einige noch ungedruckt, folgende aber im Druck erschienen sind:

Della orribile brutezza dell' anima d' un sacerdote, chi celebra il divino sacrificio in peccato mortale. Rom, 1672, 24; Palermo, 1675, 24. Es kam noch bey ihrem Leben ohne Nahmen der Verfasserinn heraus. Nachher ward es mit Beysetzung ihres

ihres Nahmens in des Ant. Natalis Glorie del Sacerdotio, Palermo, 1693, 24; eben das. 1701, 24 mit abgedruckt.

Le salutazioni del SS. Rosario e delli segnalati cinque gaudii di Maria Vergine Nostra Signora. Palermo, 1700, 16.

Scielta di lettere spirituali, raccolte frà le molti che scrisse per saggio del di lei spirito e per edificazione dell' anime divote. Gergenti, 1704. 4.

In ihrem von Hieron. Turanus heraus gegebenen Leben, stehen noch etliche Schriften von ihr, besonders: Stato dell' unione perfetta dell' anima con Dio, distinto in tre gradi, ed ogn' un diquesti in altri tre gradini; ingleichen: Stato d' altissima unione con Dio. Mongitore Bibliotheca Sicula; Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 3, S. 528.

Conchet, (*Claudius*,) ein Französischer Dominicaner, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: L'Etendue du Regne de Louis le Juste, prêchée en son service solemnel. Lyon, 1643.

de Conchiaco, (*Guido*,) S. de Cauliac im Jöcher.

Concina, (*Daniel*,) ein besonders durch seine Streitigkeiten mit den Jesuiten berühmt gewordener Dominicaner, welcher 1686 zu Clauzet, einem Dorfe in Friaul gebohren war, und 1708 zu Conegliano in den Orden trat, worauf er viele Jahre an vielen Orten Italiens mit Beyfall predigte. Benedict 14, der seine Verdienste kannte, zog ihn oft in den wichtigsten Angelegenheiten zu Rathe. Er starb zu Venedig den 21sten Febr. 1756. Seine Schriften sind:

Commentarius in duas differtatt. distributus — de Disciplina paupertatis in Ordine S. Dominici. Venedig, 1736, 4; wider das Leben des heil. Dominici in den Act. SS. und wider den Raphael de Pornasio.

Dictionarium Casuum Conscientiae *del Pontas*. Eben das. 1738; eine neue Auflage, in deren Vorrede er den Amort angriff, der dagegen heraus gab: Controversias novas morales recenter motas in nova editione *Pontasii*. Augsburg, 1739.

Disciplina apostolico-monastica, differtatt. theologicis illustrata. Venedig, 1739, 4; wogegen zwey Dominicaner schrieben, Pius Thomas Millante seine Vindicias Regularium in causa monasticae paupertatis, Neapel, 1740, und ein Ungenannter der aber Gundisalvus Carattino ist, sein Vitam claustralem, Verona, 1743.

La Quaresima appellante dal foro contenzioso di alcuni recenti Casisti — sopra l' uso delle carni permesse pe'l solo nocumento e penuria del vitto Quaresimale. Venedig, 1739, 4, und noch einmahl in eben demselben Jahre; eben das. 1756, 4; wider Pet. Capettoli und Barthol. Casali, welche von dem P. Herc. Monte in der Difesa etc. Lucca, 1740, vertheidiget wurden.

La Disciplina antica e moderna della Romana Chiesa intorno al S. Quaresimale digiuno espressa ne' due Brevi di *Benedetto* XIV. Venedig, 1742, 4; eben das. 1756, 4.

Ferd. Valdensii epistolae. Eben das. 1743.

Della Storia del Probabilismo e del Rigorismo. Eben das. 1743, zwey Bände in 4. Da dieses Werk vornehmlich wider die Jesuiten gerichtet war, so ward es auch von vielen ihres Ordens angegriffen, worunter Jac. Sanvitali, Nic. Ghezzi, Joh. Ant. Lecchi, Bovio, Richelmi, und andere die vornehmsten waren. Ihre Schriften werden in den Annalj letter. d' Italia B. 1, Th. 2, S. 226 f. angeführet.

Epistolae theologico-morales adversus librum inscriptum: Dissertatio in casus reservatos Venetae Dioeceseos. Eben das. 1744, 4, zweymahl in einem Jahre; welche zu einem neuen Streite Anlaß gaben, welcher von dem P. Turani, Jos. Poli, Patuzzi und einigen Ungenannten geführet ward. S. eben das. S. 227.

In Rescriptum *Benedicti* XIV ad postulata septem Archiep. Compostellae jejunii legem spectantia, comment. Eben das. 1745, 4.

Defensio Decretorum Concilii Tridentini in caussa paupertatis monasticae. Bologna, (Venedig,) 1745, 4.

Osservazioni critiche e morali in difesa della Storia del Probabilismo e del Rigorismo. Pesaro, 1745, 4; wider den P. Sanvitali.

Esame teologico del libro intitolato: Saggio dei Supplementi etc. Eben das. 1745, 4; wider den P. Nic. Ghezzi in dem Streite über den Probabilismus. Zaccaria und Ghezzi schrieben dagegen.

Esplicazione di quattro Paradossi. Lucca, 1746, 4; Eben das. (Venedig,) 1750, 4; wider die Jesuiten Lecchi und Bovio, welche von dem Sanvitali vertheidiget wurden. Auch in das Französische übersetzt.

Esposizione del dogma, che la Chiesa Rom. propone a credersi intorno l' usura. Neapel, 1746, 4.

In epistolam encyclicam *Benedicti* XIV adversus usuram commentarius. Rom, 1746, 4; wogegen P. Franc. Xaver. Zech Diss. I. II Rigorem moderatum, Ingolstadt, 1749, 1751, 4, schrieb.

Usura contractus trini differtatt. demonstrata, adversus *Nic. Broedersen* et alios. Rom, 1746, 4.

Epistola ad *Polycarmum*, in qua B. *Nicolai Justiniani* monachatus a fabulis vanisque commentis asseritur. Trento, 1746, 4; Venedig 1755, 4; wider den Dominicaner Carratini.

Memorie storiche sopra l' uso della Cioccolata in tempo di digiuno. Venedig, 1748, 8; wogegen Jac. Sanvitali noch in eben dem Jahre Memorie veridiche heraus gab.

Theologia Christiana dogmatico-moralis. Rom, (eigentlich Venedig,) 1749, zehn Bände in 4; wovon der

der Band de Poenitentia auch unter verschiedenen Titeln einzeln gedruckt worden. Um 1755 ward sie wieder aufgelegt. Die Jesuiten suchten sie vergebens zu unterdrücken.

Declaratio et protestatio super aliquibus oppositionibus factis contra suam Theologiam Christianam. Rom, 1751, nur ein Bogen, der mehrmahls wieder aufgelegt worden.

Ad Theologiam Christianam dogmatico-moralem apparatus. Rom, (Venedig,) 1751, zwey Bände in 4.

Istruzione dei Confessori e dei Penitenti. Venedig, 1753.

De spectaculis theatralibus Christiano cuique tum Laico tum Clerico vetitis. Rom, 1753.

Della Religione rivelata contro gli Ateisti, Deisti, Materialisti, ed Indifferentisti. Venedig, 1754, zwey Bände in 4.

Epistolae VIII ad *Car. Nocetium* de singularibus argumentis in ejusdem libro inscripto, *Veritas* vindicata contentis. Eben das. 1755, 4.

De vita et rebus gestis P. *Thomae Mariae Ferrarii*. Rom, 1755.

De' Teatri moderni contrarj alla professione Cristiana. Eben das. 1755.

De Sacramentali absolutione impertienda aut differenda recidivis consuetudinariis. Eben das. 1755; auch in das Französische übersetzt. Annalj letter. d' Italia, B. 1, Th. 2, S. 223 f.

Concina, (*Nicolaus*,) auch ein Dominicaner und vielleicht des vorigen Bruder, welcher 1732 Professor der Metaphysik zu Padua ward, und von welchem mir bekannt ist:

Oratio habita in Gymnasio Patavino cum primum ad Metaphysicam publice profitendam accederet. Venedig, 1732, 8.

Synopsis tertiae Partis Metaphysicae h. e. Theologiae naturalis quam explicabit a. 1733. Ohne Ort und Jahr in 4; vermuthlich nur ein Programm. Cinelli Bibl. vol.

Conciolo, (*Anton*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, vermuthlich in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Allegationes forenses civiles et criminales. Venedig, 1684, Fol.

Resolutiones criminales. Eben das. 1684, Fol.

Statuta civitatis Eugubii cum ejus annotatt. Girona, 1685, Fol.

Concius, (*Jacob*,) Andreä Concii im Jöcher Sohn, war den 25sten Junii 1667 zu Königsberg gebohren, studierte daselbst und zu Dörpat, ward an dem letztern Orte 1693 Magister, und 1699 Erzpriester, Schloß- und Stadtprediger zu Memel, in welcher Stelle er den 30sten Julii 1712 starb. Man hat von ihm verschiedene zu Dörpat und Königsberg gehaltene Disputationen, z. B. eine von Ueberschwemmungen zu Königsberg. Gadebusch Liefländ. Bibl.

ConCorD, ist Constant. Christ. Dedekind.

Concordiae Amator et Amicus, ist Carl Arnd.

de Concoregio, (*Rainaldus*,) ein Priester und Canonicus zu Mailand, seiner Vaterstadt, um den Anfang des 14ten Jahrhundertes. Papst Bonifacius 8 schickte ihn nach Frankreich, den König Philipp mit dem Könige Eduard von England auszusöhnen, und ernannte ihn hernach zum Bischof von Vicenza, worauf er 1303 Erzbischof von Ravenna ward. Clemens 5 gebrauchte ihn zur Untersuchung der Sache der Tempelherren, worauf er 1321 starb. Er hinterließ:

Tractatum de fundatione ecclesiae S. Johannis Ravennae; in Muratorii Scriptt. Ital. Th. 1.

Drey von ihm 1311, 1314 und 1317 gehaltene Concilia; in Hieron. Rubei Hist. Ravenn. und in Grävii Collect. Scriptt. Ital. Th. 7. Argelati Bibl. Mediol.

de la Condamine, (*Carl Maria*,) Ritter des Lazarus-Ordens, Mitglied der Französischen Akademie und der meisten gelehrten Gesellschaften in Europa, und einer der geschicktesten Astronomen, wurde zu Paris den 28sten Januar 1701 gebohren. Schon in seiner zarten Jugend gab er bey verschiedenen Gelegenheiten Merkmahle von jener Herzhaftigkeit, Thätigkeit und Begierde nach Kenntnissen, die er in der Folge seines Lebens beständig entwickelt hat. Er nahm frühzeitig Kriegsdienste, verließ sie aber bald wieder, um sich ganz den Wissenschaften zu widmen, da er denn 1730 in die Akademie der Wissenschaften zu Paris aufgenommen ward. Nicht lange darauf that er eine Reise in die mittelländische See, und bereisete die Küsten von Africa und Asien. Nach seiner Rückkunft faßte er 1735 den kühnen Entwurf, unter der Linie einen Grad des Meridians, und einen Grad des Aequators zu messen, und that der Akademie dazu den Vorschlag. Dieser Vorsatz wurde von dem Hofe gutgeheissen, und er mit den Herren Bouguer und Godin ernannt, ihn in Peru auszuführen. Um alle die Schwierigkeiten zu überwinden, sagt der Marquis von Condorcet, die mit der Ausführung eines so großen Unternehmens unumgänglich verbunden sind, hatte man einen Mann nöthig, dessen Thätigkeit mit den Hindernissen zunahm; der willig und bereit war, Glück, Leben und Gesundheit dem Fortgange seines Vorhabens aufzuopfern; der seine Kraft aus der natürlichen Stärke seiner Seele zog, und so alle Arten der Unerschrockenheit in sich vereinigte; der im Bewußtseyn der Größe seines Gegenstandes und der Ehrfurcht, die alle Völker einem Manne schuldig sind, welcher in Geschäften gebraucht wird, die auf das Wohl der Menschen abzwecken, sich laut auf seine Rechte berufen mußte, ohne sich durch etwas furchtsam machen oder abschrecken zu lassen; und gerade dieser Mann war de la Condamine. Er brachte acht Jahr unter fast unglaublichen Gefahren und Beschwerden in Peru zu, worin nur allein seine Liebe zu den Wissenschaften ihn unterstützen und aufrecht erhalten konnte. Da ihre Gelder bey

ken dem langen Aufenthalte und den ihnen von den Spaniern selbst erregten Hindernissen, ausgingen, so verkaufte er alles was er hatte, und verpfändete so gar seine astronomischen Instrumente, sich und seine Gefährten zu unterhalten. Als er sich endlich eben zur Abreise in sein Vaterland fertig machte, wurden ihm nicht nur seine Tagebücher mit allen gemachten Beobachtungen, sondern auch sein Reisegeld genommen. Seine Reise war mit eben so harten Schicksalen verbunden, als sein Aufenthalt in Peru. Da er beschlossen hatte den Amazonen-Fluß hinab zu reisen, so war nicht allein die Reise bis zu diesem Flusse, sondern auch die Reise auf demselben überaus gefährlich und mit tausend Widerwärtigkeiten verbunden. Endlich langte er glücklich zu Cayenne an, traf aber zu seinem Verdrusse kein Schiff aus Frankreich an, daher er fünf Monathe warten mußte. Nach seiner Rückkunft that er eine Reise nach Italien und England, und wurde von dem Papst Benedict 14 mit vieler Achtung empfangen, der ihm auch selbst die Dispensation ertheilte, seine Nichte zu heirathen; nur in England fand er sich beleidigt, und appellirte daher in einem öffentlichen Blatte an die ganze Nation. Er starb zu Paris den 4ten Febr. 1774. und hatte außer seinen Verdiensten um die Astronomie und Naturgeschichte auch noch dieses, daß er eine der wirksamsten Triebfedern der Einführung der Inoculation war, zu deren Behuf er, um alle Einwürfe desto kräftiger zu widerlegen, sich die Blattern selbst einimpfen ließ. Seine Schriften sind:

Extracto de Observationes en al Viage del Rio de Amazonas. 1745.

Relation abregée d' un Voyage fait dans l' interieur de l' Amerique méridionale. Paris, 1745, 8.

Lettre sur l' émeute populaire excitée en la ville de Cuença au Perou en 1739, contre les Academiciens. 8.

La Figure de la Terre determinée par les Observations de MM. *de la Condamine* et *Bouguer*. Paris, 1749, 4.

Mesure des trois premiers dégrés du Méridien dans l' Hémisphère austral. Eben das. 1751, 4.

Histoire des Pyramides de Quito. Eben das. 1751, 4; auch bey dem folgenden.

Journal du Voyage fait par ordre du Roy à l' Equateur. Eben das. 1751, 1752, zwey Theile in 4.

Mémoire sur l'Inoculation de la petite Verole. Eben das. 1754, 12.

Second Mémoire sur l' Inoculation de la petite Verole. Eben das. 1758, 12; beyde zusammen, eben das. 1776, 12.

Journal d' un Voyage d' Italie; um 1758.

Verschiedene Gedichte, welche mit Beyfall aufgenommen worden, Dispute des Armes d' Achille, Epitre d' un Viellard u. s. f.

Verschiedene Abhandlungen in den Mémoires de l' Acad. de Paris. S. Necrologe des Hommes celebres, 1775; Eloge par Mr. *Condorcet*; Nouv. Dict. hist.

Seiner Gattinn hat man die Histoire d' une jeune fille sauvage, trouvée dans les Bois, Paris, 1755, 12, zugeschrieben, welche aber nicht von ihr, sondern von der Mad. Hecquet ist.

de Conde, (*J.*) ein Niederländischer Rechtsgelehrter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Costuymen en Regter der Stadt Brüssel, mitsgaders de Costuymen van zyne Majesteyts Leen-Hof in Brabant. Brüssel, 1657, Fol.

de Conde, (*Johannes Baptista*,) ein Medicus und Lateinischer Dichter, vielleicht auch in Brabant, der mit dem vorigen zu einer Zeit lebte. Er gab *Hippocratis* aphorismos versu heroico explicatos, Brüssel, 1645, 12; eben das. 1669, 12, heraus.

de Condé, (*Ludwig von Bourbon* 1, Prinz,) war 1530 gebohren, widmete sich dem Kriegesstande und blieb in dem Treffen bey Jarnac 1569 in einem Alter von 39 Jahren. Hierher gehöret er nur wegen der Mémoires de *Condé*, welche eine Sammlung von Schriften über solche Angelegenheiten seiner Zeit ist, woran er Theil gehabt hat, und welche anfänglich von einem Ungenannten 1565, 1568 und 1571 in fünf Bänden in 12 heraus gegeben wurde. Da diese sehr selten geworden war, so veranstalteten Secousse und Lenglet eine weit schönere und vollständigere Sammlung solcher Schriften, welche unter dem Titel: Mémoires de Condé servant d' eclaircissement et de Preuves à l' Histoire de M. *de Thou*. Paris, 1743, in fünf Bänden in 4 erschien.

de Conde, (*Ludwig von Bourbon* 2, Prinz,) war den 8ten Sept. 1621 zu Paris gebohren, und hatte Heinrich von Bourbon 2, Prinzen von Conde', zum Vater. Er studierte bis ins 13te Jahr bey den Jesuiten, und disputierte öffentlich über die ganze Philosophie. Er war übrigens ein sehr unruhiger Kopf und beissender Spötter, aber dabey ein tapfrer Soldat. Er gerieth mit dem Könige, dem Parlament, und dem Cardinal Mazarin in große Streitigkeiten, die so gar öffentlich ausbrachen, worüber er unter andern den 18ten Jan. 1650 in Verhaft genommen und nach Vincennes, von da nach Marcoussy und dann nach Havre de Grace gebracht, und erst den 13ten Febr. 1651 wieder in Freyheit gesetzt wurde. Er hielt sich hierauf bald zu Paris, bald zu S. Maur, Bourdeaux und Brüssel auf, commandierte in verschiedenen Treffen und Belagerungen, z. B. bey Rocroy. Er ward endlich 1660 mit dem Könige völlig wieder ausgesöhnt, nahm 1668 die Franche Comte' weg, und eroberte Wesel und Mastricht. Wegen einer Krankheit begab er sich nach Utrecht, wo er mit vielen Gelehrten, und sonderlich mit dem Spinosa, den er dahin kommen ließ, umging. Nach dem Nimwegischen Frieden ging er nach Chantilly, verbath die Verfolgung der Hugenotten auf einige Zeit, und starb den 11ten Dec. 1686 zu Fontainebleau am Podagra. Man hat von ihm:

Relation de la Bataille de Recroy. Paris, 1643, Fol. welche von ihm selbst ist.

La verité dans sa naiveté ou Discours véritable sur la Vie de M. le Prince de *Condé*. Ohne Jahr und Ort, aber um 1650, 4; worin er selbst redet.

Voyage en Italie. Paris, 1666, 12; welche aber nicht von ihm geschrieben ist.

Man hat sein Leben von Coste in 4 und 12, noch besser aber von Desormeaux, Paris, 1766, vier Bände in 12. Nouv. Dict. hist.

Condemir, ein Persischer Geschichtschreiber, S. Khondemir.

de Condillac, (*Stephanus Bonnot*,) Bruder des Abtes Mably, ein Französischer Abbé und guter Philosoph der neuesten Zeit, Mitglied der Französischen Akademie und der königlichen Akademie zu Berlin, war zu Grenoble gebohren, ward Lehrer des Herzogs von Parma, und starb den 2ten August 1780 auf seinem Landgute Flux in Orleanois. Mehr ist mir von seinem Leben nicht bekannt. Seine Schriften sind:

Essay sur l'origine des connoissances humaines. Paris, 1746, zwey Bände in 12; in das Deutsche übersetzt von Mag. Hißmann, Leipzig, 1781, 8.

Traité des Systêmes. Paris, 1749, zwey Bände in 12.

— — des Sensations. Eben das. 1754, zwey Bände in 12.

— — sur les animaux. Amsterdam, 1755, 8.

Elemens des Sciences. . . . für den Erbprinzen von Parma; auch in das Deutsche übersetzt, wovon die Kunst zu schreiben, Bern, 1777, 8, vermuthlich nur ein Theil ist.

Condivi, (*Ascanius*,) ein Schüler des Michel Angelo, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb seines Lehrers Leben, welches unter dem Titel: Vita di *Michelangelo Buonarotti* zuerst zu Rom, 1553, 4, heraus kam, hernach aber von dem Gori mit Vermehrungen, Florenz, 1746, Fol. heraus gegeben wurde.

de Condren, (*Carl*,) zweyter General der Congregation des Oratorii, und Doctor der Sorbonne, war 1588 zu Vaubuin bey Soissons gebohren, und war der Sohn eines Gouverneurs von Monceaux, der ein Günstling Heinrichs 4 war. Er widmete sich wider den Willen seines Vaters dem geistlichen Stande, trat unter dem Cardinal de Berülle in die oben gedachte Congregation, und ward nachmahls Beichtvater des Herzogs von Orleans. Er wollte weder die Erzbisthümer Reims und Lyon, noch die Cardinals-Würde annehmen, ungeachtet ihm beyde angebothen wurden, und starb zu Paris 1641. Man hat von ihm:

Idée du Sacerdote de J. C. . . . neue von Quesnel heraus gegebene Auflage, Paris, 1677, 12.

Saintes Instructions pour la vie chrétienne. Eb. das. 1675. 12.

Lettres et Discours. Eben das. 1643, zwey Bände in 8; Brüssel, 1655, 12; Paris, 1664, 8. S. sein Leben von dem P. Amelotte, Paris, 1643 und 1657, 12. Nouv. Dict. hist.

Conevesius, (*Angelicus*,) S. Angelicus aus Mailand.

Confalonerius, (*Julius Cäsar*,) S. Gonfaloniere.

Confetti, (*Johannes Baptista*,) ein Franciscaner aus Florenz, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher Doctor der Theologie und der Rechte, und apostolischer Protonotarius war. Er hinterließ: Collectionem Privilegiorum FF. Mendicantium juxta Concilii Tridentini reformationem. Florenz, 1598, 4; Venedig, 1616, 4; Cöln, 1619, 4; Venedig, 1670, 4. Negri Scritt. Fiorent.

Confluentinus, (*Gerardus Faustus*,) ist Ge. Fabricius im Jöcher.

Confortus Pulea, S. Pulea im Jöcher.

della Congiontione, (*Hermannus Romanus*,) ist Fridr. Ludw. von Berger.

de Coninck, (*Petrus Damasus*,) ein Niederländischer Augustiner, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, gab *Aegidii Columnae* Quodlibeta revisa et illustrata, zu Löwen, 1646, Fol. heraus.

Conlin, (*Johann Rudolph*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und hinterließ: Romam sanctam, i. e. effigies, nomina, cognomina et descriptiones Benedicti XIII et Cardinalium ab ultimo Conclavi a. 1724. Augsburg, 1726, zwey Bände in Fol. S. davon Juglers Bibl. hist. litter. Th. 2, S. 1256.

Connestable, (*H.*) ein Reformierter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Examen pacifique de la Doctrine des Huguenots, contre les Catholiques rigoureux de notre temps. Caen, 1590, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Connor, (*Demetrius*,) ein Irländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher des Gottfr. Keating Geschichte Irlands unter dem Titel General History of Ireland, London, 1723, Fol. verbessert und in das Englische übersetzt heraus gab. Buders Bibl. hist.

Connov, oder *Conov*, (*Christian Friedrich*,) vielleicht Friedr. Conovs im Jöcher Sohn, war um das Ende des vorigen Jahrhundertes Prediger zu Ketscher und Gorz, und hinterließ:

Evangelische Herzensflamme, oder Lieder auf die Sonn- und Festtage. Jena, 1692, 8.

Himmelflammendes Jesus-Lob zur Verschmähung der Welt. Wittenberg, 1704, 8. Wegels Liederd. Th. 4, S. 76.

Conov, (*Petrus*,) Superintendent und Pastor an der Gotthards-Kirche zu Alt-Brandenburg, war 1580 den 8ten Febr. zu Prenzlau gebohren, ward 1602 Prediger zu Karnow, Klakau und Krenzo, 1605 aber Archi-Diaconus an der Marien-Kirche zu Berlin, wo er bis 1611 blieb. In diesem Jahre kam er nach Alt-

Brandenburg, wo er 1642 den 18ten August starb. Er ließ sich die Erweiterung und Vermehrung der dasigen Kirchen-Bibliothek eifrigst angelegen seyn. Seine Schriften sind:

Threnologia. Frankfurt, 1606.
Γαμηλιον sacrum. Berlin, 1607.
Repetitio sanae doctrinae de vera ac reali corporis praesentia in S. Coena. Wittenberg, 1613
Kurzer Bericht von dem Wörtlein in mit und unter. Eben das. 1614.
Abfertigung eines Tractats George Gottfrieds von der Ausmusterung der Bilder und Abschaffung des Exorcismi. Eben das. 1615, 4.
Antiparathesis orthodoxiae Lutheranae et heterodoxiae Calvinianae. Eben das. 1615, 4.
Privatae confessionis et absolutionis adsertio. 1619, 4.
Γλυκυπικρον, dulce amarum Prophetarum. 1623.
Militis Christiani praelium et praemium. 1623.
Strena Marchica.
Justorum martyrium et refrigerium.
Speculum conjugale sacrum.
Florilegium humanae fragilitatis.
Transitus piorum ex laqueis mortis.
Resurrectio Christianorum, eorum fiducia.
Ovium Christi proprietas.
Ευθανασια Simeonis.
Ευζωια και ευθανασια.
Αντιδοτον praesentissimum contra amarae mortis venenum. Beyträge zu den Act. hist. eccles. B. 1, S. 1082 f.

Conrad von Aldendorp, S. oib Aldendorp im Jöcher.

Conradus de Alemannia, ist Conrad von Halberstadt im Jöcher.

Conrad von Arnsberg, S. von Arnsberg.

Conrad von Befort, ein Capuciner aus Ober-Oesterreich und Lector der Philosophie, und hernach der Theologie. Er starb zu Mahlberg den 12ten August 1730, und hinterließ: Problemata Philosophica, seu Argumenta in utramque partem pugnantia, annexa cuicunque disputationi quadam brevi peroratione ascetica. Cöln. 1720, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capucin.

Conrad von Brundelsheim, Abt zu Heilsbrunn, wo er 1321 starb. Er hinterließ Sermones, welche sich handschriftlich in der Kloster-Bibliothek zu Heilsbrunn befanden. Hocker Cat. Bibl. Heilbrunn. S. 33.

Conrad von Geissenfeld, einer Stadt in Baiern nicht weit von Ingolstadt, studierte zu Wien und ward daselbst Magister, trat aber 1433 zu Mölk in Oesterreich in den Benedictiner-Orden, ward im folgenden Jahre Prior, legte diese Würde aber ein Jahr darauf wieder nieder, und wurde dagegen zur Reformation verschiedener Benedictiner-Klöster gebraucht, wie er denn in dieser Absicht nach Augsburg, Etthal und Tegernsee geschickt wurde, und von seinem Kloster 1445 Erlaubniß erhielt, an dem letztern Orte zu bleiben, wo er auch 1460 im May starb. Seine Schriften sind:

Commentarii interlineares in Epistolam S. Pauli ad Galatas et ad Titum; Mscr. zu Mölk.
— — — in ep. S. Jacobi et in epistolas Petri; Mscr. eben das.
Epistola gravis ad Jo. de Weylhaim de commentariis *Nicol. Cusani* in librum de mystica Theologia B. *Dionysii* et de IV epistolis ejusdem *Nicolai*; Mscr. eben das. wo sich noch sechs andere Briefe von ihm an eben demselben befinden.
Carmen heroicum de necessariis vitae religiosae; Mscr. eben das.
Sermo de VIII donis S. Spiritus; Mscr. eben das.
Declaratio aliqua de observantia regulari; Mscr. zu Tegernsee.
Tract. epistolaris *Conradi* fratris de recte administrando Sacramento Poenitentiae; Mscr. zu Mölk wird ihm wahrscheinlich auch zugeschrieben. Kropf Biblioth. Mellic. S. 298—310.

Conrad von Haimburg, war ein Carthäuser zu Gaminck in Oesterreich, ward 1350 Abt seines Klosters, legte aber diese Würde 1354 nieder, worauf er sie 1358 zwar wieder erhielt, aber schon 1360 starb. Auf Kaiser Carls 4 Befehl schrieb er das Matutinale B. Virginis, verfertigte auch über 60 lateinische Kirchenlieder, worunter sich auch das, Omni die dic Mariae, mea laudes anima befindet, welches gemeiniglich dem Prinzen Casimir von Pohlen zugeschrieben wird. Es befindet sich, und zwar weit vollständiger als das gedruckte, zu Gaminck in einer Handschrift von 1368, zu welcher Zeit der gedachte Prinz erst zehn Jahr alt war. S. Steyerers Hist. Albert. in Addit. S. 71.

Conrad von Heresbach, S. Heresbach im Jöcher.

Conrad von Leonberg, S. Leontorius im Jöcher.

Conrad aus Nürnberg, ein gelehrter Benedictiner aus der ersten Hälfte des 15ten Jahrhundertes. Er studierte vermuthlich zu Wien, trat 1423 zu Gottwig in den Benedictiner-Orden, kam gleich darauf nach Mölk, und wurde 1426 zum Abte des Klosters Obernburg erwählet, wo er 1441 den 16ten May starb. Er besaß in der Theologie, in der Mathematik, in der Musik und in der Medicin, für sein Zeitalter sehr gute Kenntnisse, und hinterließ:

Ein Werk de Indulgentiis maxime monasterio Mellicensi et capellae S. Georgii prope Weideneck a Romanis Pontificibus, Episcopis etc. concessis; von welchem sich zu Mölk drey verschiedene Abschriften befinden.
Ein musikalisches Werk unter dem Titel: Reductio gradualis in Introitibus, Antiphonis, Kyrieleison, Gl. sequentiis, offertoriis, communionibus.
Tractatum, utrum omnia, quae continet regularis institutio, sint praecepta etc.
De Phlebotomia, ejus causis, usu et effectibus,
De positione seu applicatione ventosarum.

Tract.

Tract. nomina morborum exhibens. Welche sich insgesammt in der Kloster-Bibliothek zu Mölk handschriftlich befinden. Kropf Biblioth. Mellic.

Conrad aus Oesterreich, welchen Beynahmen er wegen seines langen Aufenthaltes zu Wien erhielt, war eigentlich aus Stiekna in Böhmen gebürtig, und in der letzten Hälfte des 14ten Jahrhundertes Canonicus regularis und Pfarrer in der alten Stadt Prag, und wegen seiner Beredsamkeit und Gelehrsamkeit zu seiner Zeit sehr berühmt. Allein weil er sich der Ausbreitung des Klosterlebens und besonders der Bettelorden mit allem Eifer widersetzte, so ward er von denselben mit den Vorwürfen der Ketzerey gebrandmarkt. Er starb den 8ten Dec. 1369, und hinterließ so wohl Accusationem mendicantium als auch Postillam, welche beyde doch nur handschriftlich vorhanden sind. Baldini Bohemia docta, Th. 2, S. 183.

Conrad der Priester, S. Conrad von Mure im Jöcher.

Conrad von Sittard, S. Zittardus im Jöcher.

Conrad von Zürch, S. Conrad von Mure im Jöcher.

Conrad, (*Johann Michael,*) war erst Lehrer am Gymnasio zu Coburg, kam hernach nach Dresden, wo er nach 1742 als Französischer Sprachmeister der Hof-Pagen gestorben ist. Man hat von ihm:

Anweisung zur Optica. 1710, 4.

Den dreyfachgearteten Sehe-Strahl. Coburg, 1710, 4.

Opticam oder Sehe-Kunst. Eben das. 1719, 8. (Wolferm.)

Conradi, (*Ernst,*) Prediger an der S. Georgen-Kirche in Bremen, ward im Jahr 1677 den 21en März zu Hamburg gebohren, wo sein Vater Balthasar ein Kaufmann war. Er disputierte in dem akademischen Gymnasio seiner Vaterstadt unter Maiern: de resurrectionis possibilitate rationi ignota, 1697, und de Surdorum enunciationibus, 1698, welche letztere er nachmahls zu Wittenberg 1701, wo er fünf Jahre studierte, weitläufiger ausarbeitete, und hierauf Magister ward. 1707 ward er Prediger zu Bremen, und starb daselbst den 21sten April 1715. Man hat noch von ihm: Finitorem physicum Scientiae naturalis limites et confinia dirigentem, Praes. D. *Jo. Bapt. Koeschelio.* Wittenberg, 1703, 4. Thiess Hamb. Gel. Gesch.

Conradi, (*George,*) ein Lutherischer Theologe von Gieshübel, ward 1598 Feldprediger in Ungarn, und daselbst von den Türken gefangen, nach erlangter Freyheit aber Hofprediger in Steiermark, und nachdem er von da vertrieben worden, Pastor zu Seyfertsdorf bey Radeberg in Meissen, darauf in Radeberg selbst, und endlich 1613 in Dohna. Er starb den 5ten Oct. 1635 zu Dresden, und hinterließ: Medullam Davidicam, worin er viel von seinen gehabten Schicksalen erzählet. Dietm. Churs. Priest. B. 1, S. 1251.

Conradi, (*George Johann,*) General-Superintendent zu Rendsburg, war den 27sten Febr. 1679 zu Riga gebohren, wo sein Vater Daniel Conrad Conradi, ein Bürger und Klempener war, der seinen Sohn der Handlung widmete, und ihn daher nach Kauen schickte, die Pohlnische Sprache zu erlernen, wobey er bey den Jesuiten auch die Lateinische begriff. Auf sein vielfältiges Anhalten entschlossen sich seine Aeltern endlich, ihn studieren zu lassen, daher er die Schule in Riga und unter Unterstützung seiner mütterlichen Anverwandten zu Stade auch 1697 die Universität Halle besuchte. Er ward hierauf Hauslehrer zu Quedlinburg, wo er mit Gottfried Arnold genau bekannt wurde, der ihm einen Hang zur Mystik beybrachte, und ihn zur Uebersetzung der Schriften des bekannten Rusbrochs vermochte. Ein Geschenk, welches die verwittwete Herzoginn von Sachsen-Eisenach auf Arnolds Vorsprache ihm machte, setzte ihn in den Stand, nochmahls nach Halle und hierauf auch nach Leipzig zu gehen, an welchem letztern Orte er 1703 Magister wurde, und sich hierauf zu seinen Anverwandten nach Stade begab, wo der damahlige General-Gouverneur und General, Graf Niels Güldenstern, ihn so gleich zum Feldprediger seines Regimentes erwählete, mit welchem er auch 1708 bey Gelegenheit der Krumholzischen Händel in Hamburg einrückte. Seine Predigten fanden hier so vielen Beyfall, daß man ihn zum Pastor an der Domkirche erwählete, welche Stelle er aber nicht annehmen konnte, indem er zu gleicher Zeit einen Ruf nach Stockholm an der Deutschen Gemeinde erhielt, wohin er sich 1713 begab. Hier blieb er bis 1720, ward aber gegen das Ende dieser Jahre durch seine beyden Schwäger, den damahligen Staats-Secretär, den Baron von Höpken, und Gouverneur in Schonen, Baron Hylten, in Regierungsgeschäfte verwickelt, und mit dem Baron von Görz so vertraut, daß er ihn auch zum Tode bereiten, und 1719 zum Richtplatze begleiten mußte. Als er hierauf in dessen Familien-Angelegenheiten eine Reise nach Hannover thun wollte, und auf der Durchreise durch Kopenhagen eine Gastpredigt auf dem Schlosse hielt, gefiel er so sehr, daß er auch sogleich zum königlich Dänischen Hofprediger verlangt wurde, welche Stelle er auch 1721 antrat, nachdem er in Schweden seine Entlassung erhalten hatte. Er bekleidete diese Stelle unter allerley gefährlichen Vorfällen mit vieler Freymüthigkeit, und verschaffte unter andern 1726 dem berüchtigten Dippel seine Befreyung aus seiner Gefangenschaft zu Bornholm, indem er mit dem neugebohrnen Prinzen auf dem Arme um dessen Freylassung gebethen haben soll. 1728 wurde er auf Empfehlung der Königinn zum General-Superintendenten der Herzogthümer Schleswig und Hollstein ernannt, verlohr aber noch zuvor in dem bekannten großen Brande den 20sten Oct. alles das Seinige. 1731 gerieth er mit dem Grafen von Zinzendorf, auf dessen Reise nach Kopenhagen in eine genaue Bekanntschaft, und 1744 hatten die Herrenhuther so viel Vertrauen zu ihm, daß sie ihn zu ihrem Bischof

beriefen,

beriefen, welchen Antrag er aber in einem höflichen Antwortsschreiben (in den Büding. Samml. Th. 2. S. 1008) von sich ablehnte. Er starb hierauf an der Wassersucht den 7ten Sept. 1747 im 69sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

Die schon gedachte Uebersetzung der Schriften Joh. Rusbrochs, 1701; wo er sich doch nur mit den Buchstaben G. J. C. bezeichnete.

Ohne Zweifel ist er auch Verfasser von der Schrift: Des sämmtlichen Synodi zu Rendsburg Ansprache an sämmtliche Lehrer der beyden Herzogthümer Schleswig und Hollstein; Altona, ohne Jahrzahl. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Conradi, (*Norbertus*,) ein Piarist, wurde zu Pesth in Ungarn 1718 gebohren, und bezeigte in seinen jungen Jahren eine vorzügliche Geschicklichkeit in Erlernung der Wissenschaften. Im 25sten Jahre seines Alters trat er in das Collegium der frommen Schulen, wo er sich als Redner, Dichter, Philosoph, Philologe und Theologe hervor that. Nachdem er Italien einige Zeit besucht hatte, wurde er Lehrer der Weltweisheit auf der Akademie des Savoyischen Adels zu Wien, sodann zu Pesth, und endlich Lehrer der Gottesgelehrsamkeit zu Waitz und Weßpriem. Er gab heraus:

De *Jani Pannonii* vita et scriptis comment. Ofen, 1754, welchem er eine Vorrede vorsetzte, das Buch auch mit verschiednen Epigrammen vermehrte, die Sambucus nicht hatte erhalten können; hingegen aber viele von des Pannonii Epigrammen wegließ, die der Autor selbst für nichtsbedeutende jugendliche Spielwerke erklärt hatte.

Eduardi Corsini Dissertationes Agonisticas. Leipzig, 1754. 8.

Paulinianarum Orationum volumen secundum. Ofen, 1754. 8.

Eine Lateinische Standrede auf den Bischof zu Weßpriem. Eben das. 1762. Fol.

Viele andre Gedichte und kleine philosophische und theologische Abhandlungen. Horanyi Mem. Hung.

Conscientiosus, (*Christ.*) und *Conscientiosus*, (*Liberatus*,) ist Joh. Scheffler im Jöcher.

Confett, (*Thomas*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich viele Jahre in Rußland aufhielt, und von welchem man hat: The present state and regulations of the church of Russia. London, 1729, zwey Bände in 8; eines der besten Werke dieser Art.

Constaggio, S. Conestaggio im Jöcher.

Constan, (*Patr.*) ist Adamson im Jöcher.

Constance, (   ) ein Avanturier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher der Sohn eines Gastwirthes auf der Insel Cephalonien, oder nach andern eines Edlen von Venedig war, der der Sohn des Gouverneurs auf dieser Insel war. Er ward durch seine Verschlagenheit Barcalon, d. i. Groß-Vezier des

Königes von Siam, und bewegte denselben auf Anstiften der Jesuiten eine Gesandtschaft mit ansehnlichen Geschenken an den eitlen Ludwig 14 zu schicken, einen Handlungs-Tractat mit ihm zu schließen, und ihm zugleich zu verstehen zu geben, daß der König nicht abgeneigt sey, ein Christ zu werden. Die ersten Gesandten, welche abgeschickt wurden, verunglückten 1680 auf der See, die zweyten aber kamen 1684 zu Versailles an. Ludwig 14, dessen Ehrgeitz durch diese Gesandtschaft geschmeichelt ward, schickte den Ritter de Chaumont, und Abt Choisy als seine Gesandten mit sechs Jesuiten nach Siam, wo sie sehr prächtig empfangen wurden. Allein die Großen des Siamischen Hofes wurden darüber mißvergnügt und einer von ihnen, Nahmens Pitracha, erregte mit Beyhülfe der übrigen einen Aufstand. Constance ward zu Tode gefoltert, die Franzosen verjagt, und der König abgesetzt, worauf Pitracha nach dessen Tode den Thron bestieg. Man hat ein gedoppeltes Leben des Constance, eines von dem P. d'Orleans, Paris, 1690. 12 worauf es mehrmahls aufgeleget worden, und worin Constance zu einem Märtyrer gemacht wird, und ein anderes von Deslandes, eben das. 1755. 12, welches aufrichtiger ist. Nouv. Dict. hist.

Constans, (*Germanus*.) S. Constant.

Constans, (*Johann Fridrich*,) ein Lutherischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Gründlicher Augsburgischer Confessions- wie auch Reformations- und Catechismus-Schatz. Bautzen. 1730. 4.

Constans, (*Lucius Antistius*,) ist Bened. Spinoza, oder nach andern van den Hooft.

Constans, (*Veridicus*,) ist Nicol. Beckmann im Jöcher.

Constant, (*Germanus*,) Richter in dem Münzhofe zu Toulouse, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Traité de la Cour des Monnoies et de l' étendue de sa Jurisdiction. Paris, 1658. Fol. S. Clement Bibl. cur. Th. 7. S. 268.

Constant, (*Petrus*.) S. Coustant im Jöcher.

Constantin, (   ) ein Franzose, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er ist Herausgeber des Recueil des Voyages qui on servi à l' établissement et aux progrès de la Compagnie des Indes Orientales, welche zuerst zu Amsterdam, 1702, 12, heraus kam, eben das. 1725. 8 bis auf sieben Bände vermehret, und in der dritten Auflage bis auf zehn Bände erweitert wurde.

Constantin, (*Michael*,) Priester des Oratorii, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher 1663 starb. Er schrieb: Sciagraphiam vitae *Jo. Morini*. Paris, 1660. 4; welches sich auch vor Morini Exercitatt. biblicis befindet.

Constantini, (   ) ein geschickter Medicus, war ein gebohrner Jude, trat aber in seiner Jugend zur christlichen Religion, und legte sich zu Leiden unter

Herm.

Herm. Boerhaaven auf die Medicin, und besonders auf die Chymie, in welcher letztern er es sehr weit brachte. Er wandte sich nachgehends nach Melle unweit Osnabrück, weil er Mangel an Gehör hatte, und zu höhern Stellen sich deswegen keine Hoffnung machen konnte, wo er practicierte, und seine ganze Zeit mit Lesen und chymischen Experimenten zubrachte. In den letztern Jahren beschäftigte er sich sehr mit der Nachkünstelung des Borax, die ihm aber nicht gelungen ist. Er starb daselbst vor 1765, und hinterließ gedruckt: Consilia medica. In Joh. Friedr. Meyers alchymistischen Briefen, Hannover, 1767 4. findet man einige Nachricht von ihm, und besonders von seinen chymischen Proceßen.

Constantini, (*Angelus*,) ein Schauspieler bey der Italiänischen Gesellschaft zu Paris, lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Vie de Scaramouche. Paris, 1695, 12.

Constantini (*Anton*,) ein Franciscaner und Italiänischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Vienna liberata et l' Ottomanna superbia abbatuta, Poema eroico. Zweyte Auflage, Rom, 1690, zwey Bände in 12.

Constantini, (*Joseph Anton*,) ein Advocat zu Venedig, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: La verità del Diluvio universale vindicata da i dubbi. Venedig, 1747, 4; ist wider Valisnieri, Moro und Woodward.

de Constantino, (*Petrus Richardus*,) ein Ordensgeistlicher, vermuthlich bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: De observantia regulari. Paris, ohne Jahr, aber um 1515, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Constantinus Arabita, S. Arabita.

Constantinus, Abt zu Herival unweit Remiremont. Er lebte in der ersten Hälfte des 12ten Jahrhundertes, und schrieb die Geschichte der Stiftung seines Klosters, welche sich in Calmets Hist. de Lorr. Th. 3, unter den Beylagen befindet.

Constantinus, Abt zu S. Symphoriani zu Metz, welche Stelle er 1004 erhielt, und 1024 starb. Er schrieb das Leben des Alberon, Bischofs zu Metz, welches sich in des Labbe bibl. Manuscr. befindet.

Constantinus von *Castrovillare*, (*Anton*,) ein Ex-Provincial des Paulaner-Ordens, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb wider Natal. Alexandrum diss. de Canonibus Apostolorum. Rom, 1697, 4.

Constantinus, (*Christian*,) ist Joh. Jac. Waldschmid im Jöcher.

Constantinus, (*Franciscus Maria*,) ein Rechtsgelehrter zu Rom, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes von welchem man hat:

Observationes forenses practicabiles Urbis Romanae, addito tertio tomo continente varias selectas decisiones S. Rotae Romanae. Rom, 1701, Fol. Cat. Bibl. Duboif.

Observationes forenses practicabiles s. Commentaria ad varia Statutorum almae Urbis. Zwey Bände in Fol. scheint von dem vorigen noch verschieden zu seyn. S. Journ. des Sav. 1707.

Constantinus, (*Johannes*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, vermuthlich um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Commentaria in Leges Regias s. Ordinationes de litibus brevi decidendis. Paris, 1545, Fol.

— — — in Constitutiones Regias. Eben das. 1546, 8. Cat. Bibl. Duboif.

Constantinus, oder *Constantius*, (*Paul*,) ein Lutherischer Geistlicher zur Zeit der Reformation, von welchem man hat:

Comment. in Prophetam Micham. Strasburg, 1538, 8.

Tract. de causa Bohemica in Concilio Constantiensi. Ohne Ort und Jahr in 4. (Wolferm.)

Constantius, (*David*,) S. Constant im Jöcher.

Constantius, (*Marc. Antonius*,) ist Steph. Gardiner.

Constantius, (*Paul*,) S. Constantinus.

Constanzo, (*Angelus*,) S. Costanzo im Jöcher.

Consul, (*Stephanus*,) aus Isterreich, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes in Croatien, und scheinet daselbst ein Lutherischer Geistlicher gewesen zu seyn. Er, Primus Truber und Anton. Dalmata gaben gemeinschaftlich heraus: Confessio oder Bekanntnüß des Glaubens, die — Carolo 5 — Anno 30 in Augsburg überantwort, aus dem Latein und Teutsch in die Crobatische Sprach verdolmetscht und mit Cirulischen Buchstaben gedruckt. Tübingen, 1562, 4. S. Clements Bibl. cur. Th. 2, S. 245 f.

Contador de Argote, (*Hieronymus*,) S. de Argote.

Contalgeni, (*Ostilio*,) ist Agost. Coltellini.

de Contamine, (*Cousin*,) S. Cousin.

Contarini, (*Franciscus*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, aus der adeligen Familie dieses Nahmens in Venedig, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und machte sich als Dichter bekannt. Man hat von ihm:

Madrigali. Venedig 1601, 12.

Discorso intorno l' impresa dell' Accademia degl' Immaturi. Eben das. 1618, 4.

Isaccio Tragedia.

Il dono dell' inamorata Nerina, Idillo.

La fida Ninfa, Favola pastorale. Zeno Memorie.

Contarini, (*Laurentius*,) aus eben derselben Edlen Familie, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und Bruder der Herzoginn Veniera. Er war in der Griechischen und Lateinischen Sprache sehr erfahren, und schrieb:

Digitized by Google

Annotationes in quaestiones *Plutarchi.*

Orazione funebre nella morte di *Francesco Maria della Rovere* Duca d' Urbino. Zeno Memorie.

Contarini, (*Ludwig* oder *Aloisius,*) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, war Gesandter der Republik Venedig bey den Westphälischen Friedenshandlungen. Seine Berichte von denselben stehen in von Meiern Act. Pac. Westphal.

Contarini, (*Marcus Antonius,*) aus eben derselben edlen Familie, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, mit dem Zunahmen der Philosoph, ward von der Republik zu vielen Gesandschaften gebraucht, und starb um 1550 als Herzog von Candia. Man hat von ihm:

Speculum morale Philosophorum.

Commento sopra la Politica d' Aristotele. Museum Mazzuch. Th. 1, S. 205, wo sich auch die Abbildung einer 1540 zu Padua auf ihn geprägte Münze befindet.

Contarini, (*Nicolaus,*) der ältere, ein Edler aus Venedig, um das Jahr 1400, dessen Vater Lucas hieß. Er war ein berühmter Rechtsgelehrter, erster Lehrer der Rechte auf der Universität Padua, und schrieb:

Consilia.

Tractatus in L. Liberorum ff. de verborum significatione. Zeno Memorie.

Contarini, (*Petrus Franciscus,*) ein Edler aus Venedig, Patriarch daselbst, und guter Redner und Dichter. Er lebte um das Jahr 1563, und schrieb: Esplanazioni dei luoghi difficili negli otto libri d' Aristotele. De Physico auditu. Zeno Memorie.

Contarini, (*Thomas I,*) ein Sohn des vorigen Marc. Antonii, und Senator zu Venedig. Er lebte um das Jahr 1570, und schrieb: De humana tranquillitate. Zeno Memorie.

Contarini, (*Thomas II,*) ein Edler aus Venedig, aus dem Hause der Grafen von Zaffo, lebte um das Jahr 1577, und gab heraus: Orazione di S. Cipriano sulla Pestilenza tradotta. Padua, 1577, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Contarini, (*Thomas III,*) vermuthlich von dem vorigen noch verschieden. Seine Relazione di Germania von 1606 befand sich handschriftlich in der Uffenbachischen Bibliothek. Ich weiß nicht, ob er eben der Thomas Contarini ist, dessen Nachricht von Spanien, zu Mümpelgard, 1666, 12, in Französischer Sprache heraus kam.

Contarini, (*Victor,*) ein Edler Venetianer, ein Sohn Sebastians, ein gelehrter und besonders in den schönen Wissenschaften erfahrner Senator, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er schrieb in seinen Jünglingsjahren: Primitie accademiche. Venedig, 1644, 4. Zeno Memorie.

Contarizo, (*Ludwig,*) ein Italiänischer Ordensgeistlicher, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Il vago e dilettevole giardino, ove si leggono gli infelici fini di molti huomini illustri, i fatti e la morte de Profeti, l' origine e l' emprese delle Amazone etc. Vicenza, 1602, 4. Cat. Bibl. Dubois.

Contator, (*Dominicus Antonius,*) ein Italiäner, um dem Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Historia Terracinensis, zu Rom, 1706, 4. erschien.

le Conte, (*Anton,*) S. Conti im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

le Conte, (*Johann,*) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Vie de S. *Martin* de Brive. Brive, 1635, 8; eben das. 1688, 8.

Les Oeuvres de *Jean Bapt. van Helmont* traduits. Lyon, 1670, 4; wenn anders dieser von dem vorigen nicht unterschieden ist.

le Conte, (*Johannes Franciscus,*) ein Medicus, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, dessen Opuscula nova medica, zu Frankfurt und Leipzig, 1690, 8, gedruckt wurden.

le Conte, (*Isaac,*) Dechant der Kirche des heil. Grabes zu Caen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher nebst dem Franc. Veron 1628 ein Religions-Gespräch mit den beyden Reformierten, Sam. Bochart und Joh. Baillehache hatte, wovon hernach heraus kam: Actes de la Conférence tenue à Caen etc. Saumur, 1630, zwey Theile in 8. S. Clement Bibl. cur. Th. 4, S. 388.

le Conte, (*Renatus,*) Syndicus der königlich Französischen Secretarien, welcher 1710 starb. Man hat von ihm: Continuation de l' Histoire chronologique de la Grande-Chancellerie de France par *Abraham Tessereau.* Paris, 1706, Fol. Des Tessereau Werk war zu Caen, 1676, Fol. erschienen, und ward zu Paris, 1708, Fol. wieder aufgelegt. Le Long und Fontette.

Conterie, (*Johann,*) vermuthlich ein Jesuit, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La vraye procedure pour terminer le different en matiere de Religion. Caen, 1607, 8; wogegen Thom. Wegelin schrieb: Judicium de novo Jesuitarum contra omnes haereses amuleto. S. Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 310.

Traité de la presence de Dieu et autres oeuvres spirituelles. Paris, 1617, 12.

de' Conti, (*Alexander,*) ein Paulaner aus der alten Familie Conti in Mailand, trat 1685 in den Orden, lehrete die Rhetorik zu Pisa, und starb daselbst 1720, nicht 1711 wie Crescimbeni will. Man hat von ihm:

De Triumpho assumpto Mariae Virginis Poema. Pisa, 1699, Fol. erweitert, Lucca, 1700, 4; Pisa, 1703, 4.

Viele Italiänische und Lateinische Gedichte. Crescimbeni Notizie degli Arcadi morti, Th. 3; Argelati Bibl. Mediol.

de' Conti, Lat. *de Comitibus*, (*Blasius*,) aus eben derselben Familie, trat in den Franciscaner-Conventual-Orden, und stand den Klöstern seines Ordens in Breslau und Prag vor, ward Beysitzer des erzbischöflichen Consistorii in Prag, und starb daselbst den 4ten April 1685, in einem Alter von 49 Jahren. Man hat von ihm: Sententiarum Part. I, II, III, de Deo, de Intellectu, de Creatione etc. Prag, 1687, 1688, drey Theile, welche Marianus Unezoukhi nach seinem Tode heraus gab. Argelati Bibl. Mediol.

de Conti, (*Ingolfus*,) ein Italiäner, vermuthlich zu Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Lettere di *Sperone Speroni* raccolte. Venedig, 1606, 8.
Discorsi del *Sperone Speroni* della Precedenza de' Principi. Eben das. 1698, 4; vermuthlich nur eine neue Auflage. Cat. Bibl. reg. Paris.

de' Conti, (*Johannes Baptista Fontana*,) aus Mailand, des Primi de' Conti Enkel, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und war apostolischer Protonotarius zu Rom. Man hat von ihm: Vita di Suor *Angelica Paola Antonia Negri*. Rom, 1576. Picinellus in Athenaeo legt ihm auch eine Schrift de prisca Caesiorum gente bey, vermuthlich aus einer Verwechselung mit dem Joh. Bapt. Fontejo, dessen ähnliche Schrift zu Bologna, 1582, Fol. erschien. Argelati Bibl. Mediol.

de Conti, (*Joseph Carl Franciscus*,) aus Mailand, trat 1672 in den Eremiten-Orden, wo er den Nahmen Paschasius a S. Francisco erhielt. Er widmete sich ganz der mystischen Theologie, starb 1737, und hinterließ:

Primi erudimenti di spirito esposti alle semplici Verginelle. Mailand, 1713, 12
L'Eucaristico Pane sminuzzato a' semplici. Eben das. 1720. 12.
Vita di S. Niccolo da Tolentino. Eben das 1722, 12.
Indulgenze concesse alli Confratelli del Rosario. Eben das. 1723. 12.
Istruzioni per li tre Sagramenti della Confessione, Communione e Cresima. Eben das. 1724, 12. Argelati Bibl. Mediol.

de' Conti, (*Livius Ignatius*,) ein Medicus zu Venedig in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Anatomia della Cometa dell' anno 1664. Venedig, 1661, 8.
Giudicio sopra il novello Laserpizio ritrovato. Eben das. 1674. 4. Cinelli Bibl. vol.

de' Conti, (*Marcus Antonius*,) S. Majoragius im Jöcher.

de' Conti, (*Nicolaus*, oder *Nicolaus de Comitibus*, *Nicolaus Venetus*,) ein Venetianer, welcher in der letzten Hälfte des 14ten Jahrhundertes lebte, und 1400 fünf und zwanzig Jahre in Ostindien und andern Ländern Süd-Asiens herum gereiset war. Nach seiner Rückkunft schrieb der päpstliche Secretär Poggius Florentinus seine Reise aus seinem Munde Lateinisch auf. Als die Portugiesen den Weg nach Ost-Indien suchten und fanden, ward man auch auf seine Reise aufmerksam, wie sie denn zuerst 1492 Italiänisch heraus kam. 1502 gab man sie mit des Marcus Polus und Hieron. de S. Stephano Reisen zu Lissabon Portugiesisch heraus, und nachmahls ließ Ramusio sie auch mit in den ersten Theil seiner Sammlung setzen. Lateinisch ist sie auch in des Bracciolini Hist. de varietate fortunae, Paris, 1723, befindlich.

Conti, (*Petrus*,) ein Jesuit aus Messina, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Opuscula de Privilegiorum ad hebdomaticum menstruumque Officium, Missamque spectantium communicatione et exemplo, ac de Festorum ad libitum translatione, deque eorundem cum aliis contentione et occursu. Lyon, 1705, Fol.

Conti, (*Stephanus*,) ein Graf und Patricius aus Faenza, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Salterio Davidico Parafrali Liriche. Bologna, 1696, 12.

de Contilmano, (*Costanzo Talpiteo*,) ist August. Paoleti im Jöcher.

Contino, (*Bernhard*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Prospettiva prattica, zu Venedig, 1684, Fol. erschien. S. Journ. des Sav. 1685.

Contius, Franz. *le Conte*, (*Anton*,) S. Conti im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt wird.

Contali, (*Johannes*,) ein Medicus zu Bologna seiner Vaterstadt, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Istruzione sopra il Glutine o Colla che si genera ne' Corpi umani, e suoi effetti di Pietra e Gotta. Rom, 1697, 4. Cinelli Bibl. vol.

de Contreiras, (*Diogo*,) ein Medicus aus Evora, studierte zu Paris und Coimbra, ward an letzterm Orte 1556 Professor der Medicin, und 1569 Leib-Medicus des Königes Sebastian. Er starb 1580, und hinterließ: Annotationes in Dialecticam *Georgii Trapezuntii*. Coimbra, 1551, 8. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Contucci, genannt *Sansovino*, (*Andreas*,) ein geschickter Italiänischer Bildhauer und Baumeister, welcher 1460 zu Monte-Sansovino gebohren, und der Sohn eines geringen Bauern war. Da man ihn auf dem Felde immer kleine Figuren bilden sahe, so nahm Simon Vespucci ihn mit nach Florenz, und ließ ihn daselbst erziehen, da er denn in der Folge einer der besten Bildhauer ward. Rom, Genua, Florenz, und andere Städte Italiens haben sehr schätzbare Arbeiten von ihm aufzuweisen. Seine besten Gebäude sind die Sacristey in der heil. Geistkirche zu Florenz, ein Großherzoglicher Pallast und viele Gebäude in Portugall. Er starb 1529, und hinterließ: Ein Werk über die Kunst Theater-

Theater-Verzierungen zu machen. Dictionn. histor. de l'Italie.

Conturbio, (*Johann Jacob*,) aus Mailand, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Breve descrizione dell' Alpi, che dividono Italia dalla Germania dalla Francia. Mailand, 1630, 4; dessen Inhalt in Hallers Schweiz. Bibl. Th. 5. S. 129 angegeben, daselbst aber in das Jahr 1620 gesetzt wird. Argelati Bibl. Mediol.

Convallius, (*Dominicus*,) ein Conventual-Minorit aus Neapel, daher er auch nur Dominicus Neapolitanus genannt wird. Er ging mit dem päpstlichen Nuntio an Sigismund 3, Claudio Rangone, nach Pohlen, wo der Feldherr Zamoisky ihn zum Professor der Theologie zu Zamoisc ernannte. Er verfertigte Anmerkungen zu *S. Epiphanii* orat. in Sepulturam Corporis Domini. Zamoisc, 1604. 4. Janozki von der Zalusk. Bibl. Th. 2, S. 219.

Conventati, (*Johannes Baptista*,) ein Priester des Oratorii zu Rom, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: De fecunda filii Dei nativitate et obiter de prima. Rom, 1703, 8.

Conventius, (*Stephanus*,) vermuthlich ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, der mir nur aus folgender Schrift bekannt ist: De ascensione mentis in Deum ex Platonica et Peripatetica doctrina. Venedig, 1563, 12.

Conyza, (*Petrus*,) S. Gonesius im Jöcher, wie er auch genannt wird.

Cooke, (*Alexander*,) S. Cocus im Jöcher.

Cooke, (*Eduard*,) ein Englischer Seefahrer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Voyage to the South-Sea and round the World perform'd in the years 1708 — 1711. London, 1712, zwey Bände in 8.

Cooke, (*Jacob*,) ein Englischer Rechtsgelehrter, S. Cocus im Jöcher.

Cooke, (*Jacob*,) ein Englischer Arzt und Wundarzt, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war aus Warwick gebürtig, und machte zu London durch seine Charlatanerie vieles Aufsehen. Er schrieb: Mellificium Chirurgiae or the Marrow of Chirurgery, dem noch ein Marrow of Physic beygefüget ist. London, 1685, 4. Granger's Biogr. Hist. Th. 4, S. 30.

Cooke, (*Jacob*,) ein berühmter Englischer Seefahrer der neuesten Zeit, war 1728 in der Grafschaft York gebohren, wo sein Vater ein gemeiner Landmann war, der ihn, nachdem er lesen, und nothdürftig schreiben und rechnen gelernet hatte, im 13ten Jahre seines Alters zu einem Schiffer in die Lehre that, worauf er einige Jahre als gemeiner Matrose diente, dann erst in der Mathematik und Schiffskunst Unterricht nahm, und dadurch den Grund zu seinem nachmahligen Ruhme legte. Bisher hatte er nur auf den Kohlenschiffen zwischen London und Newcastle gedienet; allein nunmehr that er weitere Reisen nach der Ostsee, Petersburg, Wiburg und Norwegen. In dem 1755 ausgebrochenen Kriege diente er auf der königlichen Flotte anfänglich als Meistersgehülfe, und wohnte der Eroberung von Louisburg und Cap-Breton bey. Da er während dieser Zeit unermüdet fortfuhr, seine Wissenschaft zu studieren, so ward er bald bemerket, und erhielt 1759 die Stelle eines Schiffsmeisters bey der Flotte des Admirals Saunders, welche zur Eroberung von Quebec bestimmt war, und legte bey dieser Gelegenheit eine merkwürdige Probe der ihm eigenen Beharrlichkeit und Unerschrockenheit ab. Nach dem Frieden brauchte man ihn, die Insel Neu-Foundland so genau als möglich aufnehmen zu lassen, welches er von 1764 bis 1767 mit vielem Fleiße bewerkstelligte, und verschiedene Special-Karten davon heraus gab, aber auch dem Aufenthalte in diesen wilden Einöden einen großen Theil des rauhen und ungeselligen Wesens zu danken hatte, welches man an ihm tadelte. Als der Hof 1768 auf die Vorstellung der königlichen Societät zu London beschloß, den Durchgang der Venus durch die Sonne 1769 auf einer Insel des stillen Meeres beobachten zu lassen, ward Cooke zu dieser Reise bestimmt, und zu dem Ende zum Schiffs-Lieutenant ernannt. Herr Green ward als Astronom mitgeschickt, und die Herren Banks und Solander thaten die Reise aus Liebe zur Naturgeschichte freywillig und auf Banks Kosten mit. Die Reise ging nach O-Taheiti, welche Insel Cooke umsegelte und aufnahm, und zugleich sehr wichtige Entdeckungen in der Südsee machte. Nach seiner Rückkunft wurde er dem Könige vorgestellet, und sehr gnädig empfangen, auch zum commandirenden Schiffsmeister ernannt. Da die Admiralität nachmahls beschloß, die Südsee zum Besten der Handlung näher untersuchen zu lassen, so ward Cooke nun auch zu dieser zweyten Reise bestimmt, und ihm zwey Schiffe gegeben, die Resolution und die Adventure, welche letztere Tob. Furneaux führete. Anstatt der Herren Banks und Solander, begleiteten ihn jetzt die beyden Herren Forster, Vater und Sohn, und Doctor Sparrmann, als Naturkundige. Die Reise dauerte von 1772 bis 1775, und war zwar mit mancherley Gefahren verbunden, bereicherte aber die Naturgeschichte und Erdbeschreibung mit einer Menge der nützlichsten und wichtigsten Kenntnisse. Nach seiner Rückkunft ward er zum wirklichen Capitän der Flotte ernannt, und erhielt eine Stelle bey dem Hospitale zu Greenwich, wo er nun sein Leben in Ruhe zu beschließen hoffte; allein, weil der Hof beschlossen hatte, die nördlichen polarischen Gewässer, besonders zwischen Europa und Asien näher untersuchen zu lassen, so ward Cooke, wegen seiner bekannten Verdienste zu solchen Reisen aufs neue dazu bestimmt. Es wurden zwey Schiffe dazu ausgerüstet, die alte Resolution und die Discovery, welche der Capitän Clerke unter dem Cooke commandierte. Er trat die Reise im Julius 1776 an, segelte über das Cap nach O-Taheiti, von da längs der Americanischen Küste so weit zwischen Asien und America nordwärts,

Digitized by Google

nordwärts, als er kommen konnte, und von da an der Asiatischen Seite wieder zurück, worauf er in dem 22sten Grade der Breite einen neuen Archipelagus von Inseln entdeckte. Auf einer dieser Inseln O-Why-he, ankerte er, ward aber daselbst in einem Streite mit den Eingebohrnen, in welchem ihn die ihm sonst gewöhnliche Klugheit verließ, den 14ten Febr. 1779 nebst vier von seinen Leuten getödtet. Seine erste Reise um die Welt ist von Hawkesworth beschrieben und auch in das Deutsche und Französische übersetzt; die zweyte so wohl von dem ältern Herrn Forster als auch von ihm selbst, letztere in zwey Bänden in gr. 4; die letzte Reise ist erst in diesem Jahre (1784) in London fertig geworden, und mit sehr prächtigen Kupfern versehen. Götting. Magazin, B. 1, St. 2, S. 243 f.

Cooke, (*Robert*,) S. Cocus im Jöcher.

Cooke, (*Thomas*,) ein Englischer Dichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

The Works of *Andrew Marwell*. London, 1726, 12; eben das. 1772, 12; wovon er doch nur Herausgeber ist.

Ein Band Erzählungen, Briefe, Oden, Fabeln und Uebersetzungen, in Englischer Sprache. Um 1728.

The Works of *Hesiod*, translated. London, 1728, 4.

Cooke, (*Wilhelm*,) Vicarius zu Enford in Wiltshire und Pfarrherr von Oldbury und Didmarton in Gloucestershire, welcher 1781 bereits verstorben war. Mir ist von ihm bekannt:

Untersuchung der Religion und Tempel der Patriarchen und Druiden, besonders von den erstaunlichen Werken zu Abiry und Stonehenge; in Englischer Sprache. In das Deutsche übersetzt von Joh. Phil. Cassel. Bremen, 1756, 8.

The Medallic-History of Imperial Rome, with the several Medals and Coins accurately copied and engraved. London, 1781, zwey Bände in gr. 4; welche nach des Verfassers Tode dessen Sohn heraus gab.

Cookesey, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Christianity founded on argument. London, 1743, 8; wider die Christianity not founded etc.

Cookman, (*Thomas*,) S. Cockmann.

Cooper, (*Anton Ashley*,) S. Shaftesbury im Jöcher.

Cooper, (*Johann Gilbert*,) ein Engländer der neuern Zeit, dessen Life of Socrates, London, 1750, gr. 8 zum zweyten Mahle heraus kam. Man hat davon auch eine Französische Uebersetzung: La Vie de Socrate. Amsterdam, 1751, 12. S. davon Baumgart. merkw. Bücher, B. 3, S. 447, 451.

Cooper, (*Joseph*,) ein unbekannter Englischer Prediger, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Domus Mosaicae clavem, s. Legis sepimentum, in quo Punctorum Hebraicorum adstruitur antiquitas etc. London, 1673, 8. S. davon Baumg. merkw. Büch. B. 10, S. 24 f.

Cooper, (*Thomas*,) ein gelehrter Englischer Prälat des 16ten Jahrhundertes, war um 1517 zu Oxford gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, ward daselbst 1543 Magister und Collegiat, fing aber 1546 an Medicin zu studieren, ward 1556 Baccalaureus in derselben, und practicierte als ein Medicus zu Oxford; vermuthlich um den Verfolgungen unter der Maria auszuweichen, indem er der Reformation geneigt war. So bald Elisabeth den Thron bestieg, verließ er die Medicin, machte sich durch Predigen berühmt, und ward Dechant an der Christ-Kirche und Vice-Kanzler der Universitädt, nachdem er vorher Doctor der Theologie geworden war. 1569 ward er Dechant von Gloucester, 1570 Bischof von Lincoln, und 1584 von Winchester, wo er den 29sten April 1594 starb. Er hinterließ:

Bibliothecam *Eliotae*, s. Dictionarium Latino-Anglicum, auctum etc. London, 1548, Fol. eben das. 1559, Fol. (Cat. Bibl. reg. Paris.) und hernach unter dem Titel:

Thesaurus Linguae Romanae et Britannicae. Eben das. 1565, Fol. Es gefiel der Königinn Elisabeth so sehr, daß sie auch von dieser Zeit an auf die Beförderung des Verfassers bedacht war.

The Epitome of Chronicles from the 17th Year after Christ, to 1540 and thence afterwards to 1560. Eben das. 1560, 4. Einen kleinen Theil davon hatte ein gewisser Lanquet, welcher sehr frühe starb, geschrieben.

A brief exposition of such chapters of the Old Testament, as usually are read in the church, at common-prayer, on Sundays. Eben das. 1573, 4.

Sermons at Lincoln. Eben das. 1573, 8.

Twelve Sermons. Eben das. 1580, 4.

An admonition to the people of England. Eben das. 1589, 4; wider John ap Henry. Er nahm daselbst den Nahmen Martin Marprelate an. Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 197; The British Travell. S. 242.

Cop, oder *Copius*, (*Balthasar*,) ein Magister der Philosophie und Lateinischer Dichter, war erst 1559 Lehrer am Gymnasio zu Lemgo, bekannte sich aber nachher zur reformierten Religion, ging nach der Pfalz, und wurde zuletzt Superintendent zu Neustadt an der Hart. Seine Schriften sind:

De una et ea perpetua totius Christi praesentia in sua ecclesia peregre agente, Thesium Sectiones XXV. 1565, 4.

Vier und funfzig Predigten über den Heidelbergischen Catechismum. Neustadt, 1585, 1594, 8.

Eine Erklärung der Epistel an die Galater. 1587.

Haus-Kirchen-Postill, oder Auslegung der gewöhnlichen Sonntäglichen Texte. 1591, Fol. welche 1602 vermehrter durch Joh. Hülsmanns Veranstaltung wieder aufgelegt worden.

Eine Leichenpredigt.

Elegias über seines Bruders Bernhards partitiones rhetoricas.

Epigrammata. Westph. Bemühung. Th. 3, S. 418.

le Cop, (*Lucas*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, übersetzte Chyträi Geschichte der Augsburgischen Confession in das Französische, welche Uebersetzung zu Antwerpen, 1582, 4, gedruckt worden.

Cop, (*Johannes* und *Nicolaus*,) S. Copus im Jöcher.

Cope, (*Anton*,) war zu Banbury in Oxfordshire gebohren, studierte zu Oxford, bereisete darauf fremde Länder, und ward nach seiner Rückkunft von dem Könige Eduard 2 zum Ritter geschlagen. Er starb 1551 und soll verschiedenes geschrieben haben. Man kennet davon nur:

Godly meditations on twenty select Psalms. London, 1547, 8.

The History of Hannibal and Scipio. Eb das. 1561, 12; eben das. 1590, 8. Berkenhout Biogr. litter.

Copp, (*Johann*,) Leibarzt der Bürgermeister und des Raths der freyen Bergstadt S. Joachimsthal, wie er sich selbst nennet, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Wie man diß hochberumpt astronomischer oder geometrischer Kunst-Instrument Astrolabium brauchen soll, nicht allein den Ertzten, sondern auch den Paumeystern, Perkleuten, Püchsenmeystern und andern Künstlern vast lustig und nutzbar. Bamberg, 1525, 4. Baumg. merkw. Büch. B. 5, S. 41.

Coppa, (*Scipio*,) ein Italiänischer Abt, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Ego vox, eco politica. Rom. 1684, 4; welches in dem Cat. Bibl. reg. Paris. unter den Büchern stehet, welche zum Natur- und Völkerrechte gehören.

Coppi, (*Johannes Vincentius*,) ein Italiäner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Annali e Memorie d' uomini illustri della Città di S. Geminiano. Florenz, 1695, 4.

Coppier, (*Wilhelm*,) ein Französischer Seemann aus Lyon, welcher 1670 ancien Capitaine bey der Indischen und Levantischen Marine ward, und in der folgenden Schrift versichert, daß er ausserordentliche Schicksale auf seinen Reisen ausgestanden habe. Man hat von ihm:

Histoire des Indes occidentales et autres Païs éloignés. Lyon, 1645, 12.

Cosmographie universelle et spirituelle, ensemble les definitions des vertus et des vices. Eben das. 1675, 12.

Essai sur les definitions des mots, avec l' Origine et les noms des premiers inventeurs des arts. Les Lyonnois dignes de Mém. Th. 2, S. 98.

Coppinus, (*Renatus*,) S. Choppin im Jöcher.

Coq, S. auch Cocq.

Coq, ( ) ein Franzose, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Le parfait Géographer ou l' art d' apprendre aisement la Géographie et l' Histoire par demandes et par reponses, mit kleinen Karten. Paris, 1696, zwey Bände in 12, welches schon die zweyte Ausgabe ist. Die dritte erschien eben das. 1707, und eine noch neuere, eben das. 1723, 12.

le Coq, (*Paschalis*,) S. Gallus im Jöcher, wo er noch einmahl vorkommt, nachdem er v. Cocq schon da gewesen war.

le Coq, (*Petrus*,) ein Französischer Geistlicher, war zu Ifs bey Caen den 29sten März 1728 gebohren, studierte zu Caen und trat 1753 in die Congregation der Eudisten, deren General-Superior er 1775 ward, aber bereits den 1sten Sept. 1777 starb. Seine Schriften sind:

Dissertation Théologique sur l' usure du Prêt de Commerce et sur les trois Contrats. Rouen, 1767, 12.

Lettres sur quelques points de la Discipline ecclesiastique. Caen, 1769, 12.

Traité de l' Etat des Personnes, selon les Principes du Droit François et du Droit Coutumier de la province de Normandie pour le for de la conscience. Rouen, 1777, zwey Bände in 12.

— — des differentes espèces de Biens. 1778.

— — des Actions. 1778. Nouv. Dict. hist.

le Coq de Villeray, (*Petrus Franciscus*,) ein Franzose der neuern Zeit, welcher aus Rouen gebürtig war. Mir ist von ihm bekannt:

Réponse ou Critique des Lettres philosophiques. 1735, 12.

Mémoires de *Betklem Niklos* par l' Abbé *Reverend*. 1736, 12; welche er doch nur heraus gab.

Traité historique et politique du Droit public de l' Empire d' Allemagne. 1748, 4.

Abregé de l' Histoire de Suede. 1748, zwey Bände in 12. Formey France litter.

Coquelin, (*Nicolaus*,) S. Cocquelin.

de Cora, (*Ambrosius*,) S. Coranus im Jöcher.

Corachan, (*Johannes Baptista*,) vermuthlich ein Spanier, dessen Mathesin sacram Greg. Majansius zu Valencia 1757, in 4, heraus gab.

Coraldo (*M. Livius*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Orlando Furioso di *Ariosto*, riveduto con annotazioni. Venedig 1570, 4.

Corazza, (*Cajetanus*,) ein Lateinischer Dichter aus Italien,

Italien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: De arte bene amandi s. de diligendo Deo libr. III. Rom, 1724. 8.

Corazzi, (*Hercules*,) ein gelehrter Olivetaner aus Bologna, ward wegen seiner mathematischen Kenntnisse 1720 als Professor der Mathematik nach Turin berufen, wo er aber schon im Oct. 1726 starb. Da er außer seinem Kloster starb, so nahm die Inquisition als Erbin seine ganze Nachlassenschaft zu sich. Er zeichnete sich besonders durch seinen schönen Lateinischen Styl so wohl in Prosa als Versen aus. Seine Schriften sind:

Dissertationes III. Bologna, 1717; deren erste physicalische Gegenstände, die zweyte Plinii entdecktes Landhaus, und die dritte die Viehseuche betrift.

De inundation Rheni ecloga. Bologna, 1718; über den Reno bey Bologna.

Diss. in Bonon. Scientiarum Academia recitata. Eben das. 1719; enthält einen Auszug einer Schrift des Mercati.

L'Architettura militare di *Franc. Marchi*, diffesa dalla Critica del Sig. *Allano Manesson Malles*. Eben das. 1720. Bibl. Ital. Th. 1, S. 285, Th. 8, S. 141.

Corbaccio, ist Joh. Boccaccio.

Corbach, wie er auch zuweilen aber vermuthlich irrig genannt wird, indem er in dem Deutschen Livius von 1533 ausdrücklich Carbach genannt wird, S. Carbach, (Nicol.)

Corbantius, (*Albertus*,) ist Bened. Guidus.

Corbelinus, (*Petrus*,) aus le Mans, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Von ihm ist mir bekannt: Flosculi adagiales. Paris, 1520, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Corbelinus, (*Taurinus*,) lebte zu eben derselben Zeit, und hinterließ: Epistolam de felici haereseos Lutheranae occasu apud Lutetiam, ejusdem apologeticum opusculum adversus virulenta haereseos Lutheranae spicula. Ohne Ort, 1526. 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Corbelli, (*Christoph*,) ein Italiäner, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, gab Poesie del *Herc. Tasso* con brievi dichiarationi, Bergamo, 1593, 8, heraus.

Corbelli, (*Nicolaus Maria*,) ein Italiänischer Graf, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La Porismena. Venedig, 1672, 12.

Il Mondo geografico e politico. Colonia, (in Italien,) 1673, 12.

Historia Egittia e Persica, ein Roman. Venedig, 1685, 12.

Corberius, (*Otto*,) S. Körber im Jöcher.

Corberon, (*Nicolaus*,) Herr de Torvilliers, königlicher Rath, General-Advocat zu Metz, und hernach königlicher Requeten-Meister, ward 1634 königlicher Rath und Beysitzer in der Regierung zu Nancy, 1636 General-Advocat zu Metz, 1642 Staatsrath, und 1644 Intendant in den Provinzen Limousin, Saintonge, u. s. f. wo er den 19ten May 1650 starb. Man hat seine und Abels de S. Marthe Plaidoyers, zu Paris, 1693, 4. zusammen heraus gegeben. Calmet Bibl. Lorr.

de Corbet, S. auch Ales de Corbet.

Corbeul, (*Franciscus*,) S. Corbueil im Jöcher.

Corbiere, ( ) Doctor der Theologie bey der Facultät zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab um 1713 Les Psaumes et les Cantiques paraphrasés sur l' Hebreu avec des Reflexions sur la Religion, zu Paris, in zwey Bänden in 12 heraus.

Corbinelli, (*Jacob*,) der ältere, zum Unterschiede von dem jüngern im Jöcher, war aus Florenz, begab sich aber bey den Unruhen in seiner Vaterstadt mit seinem Vater Raphael nach Paris, wo ihre Nachkommen noch vorhanden sind. Er stand bey der Königinn Catharina von Medicis in Ansehen, welche ihn auch zum Hofmeister bey ihrem Prinzen, den Herzog von Anjou ernannte. Sein Sohn Raphael war der Vater des jüngern Jacob Corbinelli im Jöcher. Von dem unsrigen hat man:

Dantis Aligerii de vulgari eloquentia lib. II nunc primum editi cum annotatt. Paris, 1577, 8.

Außerdem gab er noch mehrere Schriften anderer mit seinen Anmerkungen heraus, als: La bella Mano des Just. Conti. Eben das. 1595, 12; Il Corbaccio des Boccaccio. Eben das. 1569, 8; *Marii Salamonii* de Principatu. Eben das. 1578; L' Etica d' *Aristotele* per il *Brunetto*. Lyon, 1568, 4. Negri Scritt. Fiorent.

In der königlichen Bibliothek zu Paris befinden sich noch verschiedene Römische mit seinen Anmerkungen beschriebene Schriftsteller, als der Plautus, Catull, Lucretius und Martial.

Cordäus, (*Johannes*,) S. Cordesius im Jöcher.

Cordara, (*Julius*,) ein Jesuit zu Rom, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, setzte die große Geschichte seines Ordens, welche zu Rom heraus gekommen ist, von 1616 bis 1625 unter dem Titel: Historiae Societatis I. pars VI, complectens res gestas sub *Mutio Witelleschо*. Tom. I. Rom, 1750, Fol. fort. Der zweyte Theil davon ist nicht erschienen.

Cordatus, (*Conrad*,) aus Oesterreich, lebte zur Zeit der Reformation, und suchte selbige in Ungarn auszubreiten, wodurch er sich aber viele Verfolgungen verursachte, worauf er um 1540 nach Wittenberg kam. Ein Brief von Luthern an Jac. Stratnern von diesem Jahre, worin er ihm Cordatum empfiehlet, steht in Riederers Nachr. Th. 1, S. 350, und ein anderer in Luthers Werken der Hall. Ausg. Th. 21, S. 1472. Von ihm sind mir bekannt:

Ursach warum Ungarn verstöret ist, und jetzt Oesterreich bekrieget wird. Zwickau, 1529, 8.

Vorrede

Vorrede vor Mich. Celii Vorlegung neuer Irrthumb und Schwermerey. Wittenberg, 1534. 4. Cat. Bibl. Bün.

Cordeiro, S. Cordeyro.

Cordeyro, (*Anton*,) ein Priester und Sub-Cantor an der Cathedral-Kirche zu Coimbra, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Arte do Canto Chaõ composta por *Joaõ Martins*, augmentada e emendada. Coimbra, 1612, 8. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Cordeyro, (*Anton*,) ein Portugiesischer Jesuit, war 1641 zu Angra auf der Insel Tercera gebohren, studierte zu Coimbra, trat daselbst 1657 in den Orden, und lehrete darauf die Rhetorik, Philosophie und Theologie in den Schulen seines Ordens, und starb zu Lissabon den 2ten Febr. 1722. Seine Schriften sind:

Cursus Philosophicus Conimbricensis. Lissabon, 1714, Fol.

In praecipua partium D. *Thomae* Theologia Scholastica. Eben das. 1716, Fol.

Historia Insulana das Ilhas a Portugal sogeitos no Occeano Occidental. Eben das. 1717, Fol.

Resoluçoens Theo-Juristicas, Tom. I. Eben das. 1718, Fol.

Loreto Lusitana, Virgem Senhora da Lapa. Eb. das. 1719, Fol. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Cordier, (   ) ein Jesuit, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Langres gebürtig, studierte zu Pont-a-Mousson, ward daselbst Doctor und Professor, und zuletzt Kanzler, verlohr aber diese Stelle wegen der folgenden Schrift, und ward nach Ensisheim in Elsaß verwiesen. Er schrieb: Nouveau Systeme sur la Predestination, appuyé sur l' autorité de l' Ecriture, des SS. Peres et de la raison. Paris, . . . welche ganze Auflage aber weggenommen und unterdrückt wurde; Amsterdam, 1746. Calmet Bibl. Lorr. S. 303, wo er auch den Inhalt der Schrift angiebt.

le Cordier, (   ) vermuthlich ein Seemann, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Traité des Pratiques journalières des Pilotes; um 1683, 8.

Instruction des Pilotes; auch um 1683, 8. S. Journ. des Sav. 1683.

Cordier, (*Caspar*,) Abt zu S. Sauveur in Blaye, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Le rang des Abbés dans la Hierarchie. Paris, 1645, 12; welches schon die zweyte Auflage ist.

Cordier, (*H.*) ein Medicus aus Pontoise, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher mir aus folgenden zwey Gedichten bekannt ist:

Le Pont-l' Evêque, Poëme. Paris, 1662, 4.

L' illustre Suffrant, ou Job, Poëme. Eben das. 1667, 8. Le Long und Fontette.

Cordier, (*Johann*,) ist auch Joh. Courtot.

Cordiere, (*la belle*,) S. Labbe', Louisa.

Cordona, (*Johannes Baptista*,) Episcopus Dertosanus, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb:

De Diptychis. Terracona, 1587. Vogt Cat. libr. rar.

De Bibliotheca regia S. Laurentii in Hispania; in Schotti Bibl. Hispan.

de Corella, (*Jacob*,) ein Capuciner aus dem Königreiche Navarra. S. Jacob.

de Corella, (*Alphonsus*,) S. Lopez im Jöcher.

Coren, (*Jacob*,) ein Franciscaner zu Marseille, und Gardian des dasigen Klosters von der Observanz, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Clypeum patientiae in auxilium quorumcumque afflictorum. Lyon, 1622, 8; Venedig, 1643, 8.

Observationes in Evangelia quadragesimalia. Lyon, 1627, 8.

Brevem Descriptionem Civitatis Avenionensis Pestilentia laborantis. Avignon, 1630, 8.

Coren, (*Jacob*,) vermuthlich von dem vorigen unterschieden, und allem Ansehen nach ein Rechtsgelehrter. Mir ist von ihm bekannt: Observationes rerum judicatarum et ejusdem consilia. Amsterdam, 1661, 4.

Coret, (*Christoph*,) ein Priester aus Alberaya im Königreiche Valencia, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war Professor der Lateinischen Sprache und Beredsamkeit an der erzbischöflichen Schule zu Valencia, und hinterließ:

Explicacion de la Syntaxis de *Torrella*, compuesta por *Mossen Leon. Mijavila*. Valencia, 1712, 8.

Noches i Dias Feriadas sobre la Syntaxis del Maestro *Torrella*. Eben das. 1750, 8. Spec. Biblioth. Hispano-Majans. S. 157.

Coretini, (*Petrus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: L' Historia di Rosa Viterbese. Viterbo, 1638, 4.

le Corgne de Launay, (*Johann Baptista Gabriel*,) aus Bretagne, Professor der Theologie in der Sorbonne, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Reponse aux principales objections contenues dans l' examen des leçons de Physique de l' Abbé de *Molieres*. Paris, 1741, 12.

Principe du Systeme des petits Tourbillons, mis à la portée de tout le monde. Eben das. 1743, 8.

Les Droits de l' Episcopat sur le second Ordre. Eben das. 1760, 12.

Corgen, (*Petrus*,) ein Priester von Corbay im Bisthum Quimper, war Doctor der Theologie, und lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Dissertation

Dissertation theologique sur la Dispute entre le Pape S. *Etienne* et S. *Cyprien*. Paris, 1725. 12.

— — — sur le Concile de Rimini, avec une Diss. sur le Pape *Libere*. Eben das. 1732. 12.

Mémoire touchant les Juges de la Foy, où on prouve que les Evêques seuls sont Juges de la Foy. Eben das. 1736, 12.

Dissertation sur le Monothelisme et sur le sixieme Concile general. Eben das. 1741, 12.

Defense des Droits des Evêques dans l' Eglise. Eben das. 1763, zwey Bände in 4.

Corghi, (*Flaminius*,) ein Medicus zu Mantua, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Il Medico in Mantoua, oppure qual Metodo di medicare nelle palustri e quale nelle Città montane convenga. Mantua, um 1730; welches nützliche Beobachtungen über die Krankheiten in und um Mantua von 1698 bis 1730 enthält. Bibl. Ital. Th. 12, S. 213.

Coridaleus, S. Corydaleus im Jöcher.

Corinno, (*Ottinio*,) ist Jul. di S. Agatha.

Corinthus, aus Smyrna, ein Griechischer Sprachlehrer, welcher eine Schrift de Idiomatibus hinterließ, aus welcher sich Auszüge in dem Cornu Copiae s. Hortis Adonidis, Venedig, 1496, Fol. in dem Dictionario Graeco, eben das. 1524, Fol. in Stephani Thesauro und Scapulä Lexico am Ende, und in des Lascaris Gramm. Graeca, eben das. 1512. 4 befinden. Vermuthlich ist dieß eben dieselbe Schrift, aus welcher Hadr. Amerotius Tr. de Dialectis ex *Corintho* aliisque collectum, zu Paris, 1536, 8 heraus gab. Im vierten Jahrhunderte war ein Corinthus Sprachlehrer zu Bourdeaux, (Hist. litter. de la France, B. 1, Abschn. 2, S. 65.) welches aber der gegenwärtige nicht zu seyn scheinet.

Corio, (*Haymo*,) ein Paulaner aus Mailand, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich in verschiedenen Städten Italiens durch Predigen hervor that, und von Clemens 9 zum zweyten Consultor der Inquisition ernannt wurde. Er war wegen seiner Gelehrsamkeit so berühmt, daß ihm auch verschiedene Bisthümer angetragen wurden, welche er aber jederzeit ausschlug. Er starb den 17ten Sept. 1679. Seine Schriften sind:

Epitome Decretorum omnium Conciliorum Provincialium, S. Mediol. Ecclesiae ordine alphabetico digestae. Mailand, 1640, 4.

Manuale Regularis disciplinae. Eben das. 1650, 4.

Funebris Pompa *Ursinae Sfortiae*. Eben das. 1655, Fol.

Concordantiae morales in Exodum. Eben das. 1655, Fol.

Rhetoris *Vincentii Galli* compendium. Eben das. 1656, 12.

Nox atra in exequiis Card. *Theod. Trivultii*. Eben das. 1657, Fol.

Concordantiae morales in Numeros. Eben das. 1659, Fol.

Pharao flagellatus s. de X Plagis Aegyptiorum. Eben das. 1660—1677, drey Bände in Fol. den vierten hinterließ er handschriftlich.

Promptuarium Episcoporum. Eben das. 1668. 4.

Concordantiae morales in Genesin. Eben das. 1671, Fol.

— — — — — — in Leviticum. Eben das. 1677, Fol.

— — — — — — in Deuteronomium. Eben das. 1681, Fol.

Vitae Sanctorum *Haymonis* et *Vermundi de Coriis*. Eben das. 8. Argelati Bibl. Mediol.

Corio, (*Johannes Baptista*,) ein Advocat zu Mailand von 1676 bis 1704, hinterließ: Actuarium Practicae Civilis. Mailand, 8. Argelati Bibl. Mediol.

Corio, (*Johann Jacob*,) ein Rechtsgelehrter zu Mailand, wo er 1653 gebohren war, verschiedene ansehnliche Ehrenstellen bekleidete, und 1704 starb, nachdem er geschrieben hatte: Lucernam ad rite judicandum in civilibus s. Praxin judiciariam fori Mediol. Mailand, 1691, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Corio, (*Vermundus*,) aus einer adeligen Familie zu Mailand und des obigen Haymo Bruder, trat 1633 gleichfalls in den Orden der Paulaner, ward General-Visitator, Provincial, und Consultor der Inquisition zu Pavia. Er starb 1687, und hinterließ:

In Horologia Solaria usus et compendium ad Symbola Christi commendata. Mailand, 1638. Fol.

Palmas de actibus internis virtutum, in Spanischer Sprache. Eben das. 1669. Argelati Bibl. Mediol.

† *Corippus*. Nach dem Demster gab Nicol. Rittershusius denselben mit seines Vaters Conradi, und Mich. Ruizii Anmerkungen, Altorf, 1664. 4. heraus; welche Ausgabe Andr. Götz, eben das. 1743, 8, wiederhohlte. Er befindet sich auch in dem Append. nov. Corporis Historiae Byzant. Rom, 1777, Fol.

von Corke und *Orrery*, (*Johann*, Graf,) S. Boyle.

Corker, (*Maurus*,) ein Benedictiner aus England gebürtig, war Abt zu Lamsspring und viele Jahre Missionarius in England. Man hat von ihm:

The Roman catholick Principles. London, 1680, 4.

Staffords Memories. Eben das. 1682; ein Leben des Vicomte von Stafford. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Corläus, (*Franciscus*,) S. Courlay.

Corlieu, (*Franciscus*,) königlicher Procurator zu Engouleme, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Recueil en forme d' Histoire de tout ce qui se trouve par écrit de la Ville et des Comtes d' Engoulême. Engoulême, 1566, 4; eben das. 1576, 4. Le Long und Fontette.

von Corlion, (*Bernhard*,) ist Bernh. Robert im Jöcher.

de Cormis, (*Franciscus*,) ein gelehrter Advocat im Parlamente zu Aix in Provence, wo er 1734, nach dem Journ. des Sav. 1735. S. 551 in einem Alter von 95, nach dem Nouv. Dict. histor. aber, von nur 70 Jahren starb. Man hat von ihm:

Eine neue Ausgabe des Noble Scipion du Perrier, auch eines Parlaments-Advocaten und seines Verwandten.

Recueil de Consultations sur diverses matieres. Paris, 1735. zwey Bände in Fol.

de Cormis, (*Ludwig*,) Herr von Beaurecueil, Präsident a Mortier im Parlamente zu Aix, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er ist Verfasser der Tables contenant les Noms des Provençaux illustres. Aix, 1677, Fol. welche man, damit sie desto besser abgehen sollten, den Nahmen des Pet. d' Hozier vorsetzte. Le Long und Fontette.

Cornand de la Croze, S. de la Croze.

Cornapäus, S. Cornopäus im Jöcher.

Cornari, (*Andreas*,) ein Edler aus Venedig, welcher sich dem geistlichen Stande widmete. Er lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und wurde vom Papst Paul 3 zum Cardinal ernannt. Er schrieb:

De statu Praelatorum.

De Residentia Episcoporum.

Epistolarum libri II.

Lettere volgari libri II. Zeno Memorie, der doch, seiner Unart nach, nicht bemerkt, ob diese Schriften gedruckt sind oder nicht.

Cornari, (*Anton*,) ein Edler aus Venedig und Sohn des Natalis Cornari. Er lebte um das Jahr 1485, war Lector der Philosophie in Padua und Venedig, und schrieb:

De forma Corporeitatis.

De primi Motoris infinitate.

De praecognitionibus totius Philosophiae. Zeno Memorie.

Cornaro, Lat. *Cornelius*, (*Flaminius*,) ein gelehrter Senator zu Venedig, wo er 1692 gebohren war, und 1778 im 86sten Jahre seines Alters starb. Mir ist von ihm bekannt:

Monumenta Ecclesiae Venetae. Venedig, 15 Bände in 4. S. Götting. Anz. 1750.

Epistola ad Card. Quirinum, um 1747.

Creta sacra s. de Episcopis utriusque ritus, Graeci et Latini in insula Creta. Venedig 1755, zwey Bände in 4. S. Götting. Anz. 1757.

Ecclesia Torcellana antiquis monumentis nunc etiam primum editis illustrata. Eben das. 1756, drey Bände in 4.

Ad *Lud. Ant. Muratorii* Rerum Italicar. Scriptor. Tomum VIII appendix. Eben das. 1758. 4. S. Götting. Anz. 1759.

Notizie storiche delle Chiese e Monasteri di Venezia e di Torcello. Padua, 1758, 4.

Opuscula quatuor quibus illustrantur gesta b. *Franc. Quirini*, Patriarchae Gradensis. Venedig, 1758, 4.

S. von ihm die Memorie della vita di *Flam. Cornaro* da *Anselmo Costani*, Bassano, 1780, 8; welches mir doch nicht zur Hand gewesen. Eine auf ihn geprägte sehr seltene Münze ist in dem Museo Mazzuch. Th. 2. abgebildet.

Cornazani, (*Petrus Franciscus*,) ein Abt aus Imola im Kirchenstaate, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war Secretär bey dem Connetable Colonna, und übersetzte des Davila Historia delle guerre civili di Francia in das Lateinische, welche Uebersetzung zu Rom, 1735, in zwey Bänden in Fol. sehr prächtig gedruckt wurde.

Corneille, (*Johann Baptista*,) aus Paris, war nebst seinem Bruder Michael, Professor bey der dasigen Mahler-Akademie, und starb 1695. Man hat von ihm: Elemens de Peinture pratique. Paris, 1684. 12.

Corneille de Blessebois, (*Petrus*.) S. Blessebois.

Cornelius, (*Flaminius*,) S. Cornaro.

Cornelius, (*Victorinus*,) ein Rechtsgelehrter aus Wssehrd im Chrudimer Kreise in Böhmen, welcher Secretär des Königes Wladislai, 1484 Decanus der philosophischen Facultät in Prag war, und hernach Notarius bey der Böhmischen Landtafel ward. Er starb im Sept. 1520, und hinterließ:

Constitutiones regni Bohemiae.

Uebersetzung einiger Schriften des heil. Isidori in das Böhmische.

Ein satyrisches Gedicht auf die Päpste, vermuthlich in Lateinischer Sprache, welches er 1494 schrieb, und sich dadurch um die Freundschaft Bohuslai Lobkowitz brachte, der einen langen Brief dagegen schrieb. Balbini Bohem. docta, Th. 2, S. 211, wo doch keine Ausgaben angezeiget werden.

Corneo, (*Johannes Baptista*,) ein Priester aus Mailand, wo er 1607 im May gebohren war, päpstlicher Protonotarius und erzbischöflich Mailändischer Archivarius ward. Er starb 1690, und hinterließ:

De S. *Blasio Sebaste* in Armenia Episcopo ac primum Medico. Mailand, 1645.

De S. *Mauricillo* Mediolani Archiepiscopo. Eben das. 1646, 8.

Il sacro Chiodo. Eben das. 1647. 8.

Dell' Imagine SS. di Gesù Crocifisso portata da S. Carlo. Eben das. 1647.

Primo Ritratto della SS. Vergine *Annonziata di Firenze*, donato a S. Carlo. Eben das. 1648.

Vita del b. *Gio. Angelo Porro*. Eben das. 1649.

Origine dell' Instituzione dell' Orazione delle XL. Ore. Eben das. 1649.

Commemoratio anniversaria Coronationis S. Pontificis.

Zwey und dreyßig Bände in Folio handschriftlicher Sammlungen und Abhandlungen zur Mailändischen Kirchengeschichte, größten theils von ihm selbst

selbst ausgearbeitet, vermachte er dem erzbischöflichen Archive. Argelati Bibl. Mediol.

Cornejo, (*Damianus*,) ein Spanischer Franciscaner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Chronica seraphica, vida del glorioso Patriarcha S. *Francisco* i de sus primeros discipulos. Madrit, 1682—1698, vier Bände in Fol.

Cornerus, (*Jacob*,) ein Deutscher Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Appelles, eine schöne Historie wider die Verläumder, erstlich von Luciano Griechisch beschrieben, nachgehends von Mycillo Lateinisch comödien weiß gemacht, jetzt in Deutsche Reimen gefasset durch Jac. Cornerum. Frankfurt, 1589, 8.

Cornet-Lail, ( ) Herr de S. Denys, ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Histoire du Martyre de S. Martial. Paris, 1723, 8.

Corneto, (*Adrian Castellesi*,) S. Adrianus im Jöcher.

Cornetus, S. Corneo.

de Cornibus, oder im Französischen vielleicht *des Cornes*, (*Petrus*,) ein Franciscaner und Doctor der Theologie zu Paris, war aus Beaune in Bourgogne gebürtig, und starb den 21sten May 1542. Er soll dem P. Rodolphe in Hist. Seraphicae Relig. zu Folge vieles geschrieben haben, wovon doch vermuthlich nichts gedruckt worden. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. In dem Cat. Bibl. reg. Paris. befindet sich: La traduction des Epitaphes de Vener. *Pierre de Cornibus*. Paris, 1542, 16.

Cornitinus, (*Johann Baptista*,) vermuthlich ein Französischer Theologus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Selectae de fide controversiae, zu Paris, 1665, 8, erschienen.

dal Corno, (*Anton*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Memorie istoriche di Feltri. Venedig, 1710, 4.

dal Corno, (*Teseo Francisco degli Esperti*,) ein Geistlicher aus Ravenna, wo er um 1649 gebohren war, Synodal-Examinator ward, und 1721 daselbst starb. Er hinterließ: Ravenna dominante sede d' Imperadori Re ed Esarchi. Ravenna, 1715, 4. Ginanni Scritt. Ravennati.

dal Corno, (*Tuzio degli Esperti*,) aus eben derselben adeligen Familie in Ravenna, wo er den 30sten Jul. 1543 gebohren war, und den 10ten Oct. 1615 starb. Er hatte vielen Antheil an des Jac. Mazzoni Difesa della Commedia di *Dante*. Cesena, 1587, 4. Ginanni Scritt. Ravenn. wo zugleich Negri widerlegt wird, der ihn zu einen Florentiner macht.

Cornpusch, (*Wilhelm*,) ein Deutscher Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Jauchzender Cupido oder singende Liebe, ein Schäferspiel in Versen. 1669, 4.

Cornuere, (*Caspar*,) ein Französischer Dominicaner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab des Jacob d'Affinati Mondo al rovescio Französisch heraus, und zwar unter dem Titel: La monde renversé. Paris, 1610, 8; und La desolation de l' univers. Eben das. 1622, 8; wo er sich doch nur mit den Buchstaben G. C. und J. G. C. bezeichnete. Mazzuchelli Scritt. v. *Affinati*.

Cornwall, (*Heinrich*,) ein Englischer Seefahrer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Observations upon several Voyages to India out an home. London, 1724, Fol.

Cornwallis, (*Wilhelm*,) ein Sohn des Carl Cornwallis, Gesandtens Jacobs I an dem Spanischen Hofe, lebte bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, in einer gelehrten Muße, welche ihm doch mehr als einmahl zur Last ward. Er war 1632 bereits verstorben, und hinterließ: Essayes, or Encomium of Sadness and of *Julian* the Apostata. London, 1616, 4; noch vollständiger aber nach seinem Tode, eben das. 1632, 4. Granger's Biogr. Hist. Th. 2, S. 333.

Corona, (*Johannes*,) ist Joh. Steph. Menochius im Jöcher.

a Corona, (*Matthias*,) ein Carmelit aus Lüttich, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Sanctitas Ecclesiae Romanae in S. Elia Propheta figurata, s. expositio litteralis mystica et moralis a Cap. XVII lib. III Regum usque ad Cap. XIII lib. IV. Lüttich, 1663 f. sieben Bände in Fol. Cat. Bibl. reg. Paris. In Walchs Bibl. Theol. Th. 1, S. 162 werden nur zwey Bände angegeben.
- Potestas infallibilis S. Petri et Successorum Romanorum Pontificum. Eben das. 1668, Fol.
- De dignitate et potestate spirituali Episcoporum circa leges et alia miscellanea. Eben das. 1671, Fol.

Corona, (*Tobias*,) ein Paulaner aus dem Mailändischen, welcher 1583 in den Orden trat, Theologus und Beichtvater des Cardinales Justiniani, und darauf General seines Ordens ward. Gregorius 15 schickte ihn als seinen Gesandten nach Savoien und Frankreich, bey welcher Gelegenheit er auch die Aufnahme seines Ordens in dem letztern Reiche bewirkte. Er starb zu Neapel 1627, und hinterließ: I sagri Tempii, dove si rappresenta quanto appartiene al culto e venerazione de' Tempii, la loro immunità etc. Rom, 1625, 4; worauf noch zwey Bände folgen sollten, die aber nicht erschienen sind. Argelati Bibl. Mediol.

van de Corput, (*Abraham*,) ein Holländischer Schriftsteller, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Leven van *Philips Melanchthon* van 1520 tot 1560 ende de tienjaerige Gevangenisse van *Caspar Peucer*. Amsterdam, 1662, 8.

Corradi, (*Bernhardinus*,) aus Modena, war Mathematicus

thematicus und Artillerie-Commissarius des Herzogs von Modena, und lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Risposta a' Motivi prodotti dal Sgr. *Tenente Onofrio Onofrii*. Modena, 1689, Fol.

Bilancio delle ragioni del Dott. *Giov. Paolo Stabe di Cassina*. Eben das. 1690. Fol.

Raccolta di tutto quello che sin ora e stato scritto nella virtuosa gara Jatro-Chimica tra il Dott. *Giov. Paolo Stabe de Cassina* e *Bern. Corradi*. Eben das. 1690, wenige Bogen in Fol. S. von diesem Streite Cinelli Bibl. vol. Th. 2, S. 197.

Considerazioni sopra la proporzione del vigor del Polveri da Fuoco; um 1708. S. Journ. des Sav. 1709.

Corradi, (*Julius Cäsar*,) ein Italiänischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich vermuthlich zu Dresden aufhielt. Man hat von ihm: La Gerusalemme liberata, Drama per Musica, da rappresentarsi nel Teatro Elettorale; eine von des Tasso Arbeit ganz verschiedene Oper. Stephan Pallavicini machte einige Zusätze dazu, und schrieb sie Johann George 3 zu, und so wurde sie mit C. Bernhardi Deutschen Uebersetzung 1687 auf 1 Alph. in Fol. zu Dresden gedruckt.

Corradini, (*Joh. Franciscus*,) S. dall Aglio im Jöcher und hier.

Corrado, (*Marius*,) ein Marchese und Rechtsgelehrter aus Mailand, wo er 1622 gebohren war, und den 13ten April 1668 starb. Man hat von ihm:

Viele Allegationes, welche in mehrern Sammlungen dieser Zeit befindlich sind.

Riflessioni Belgiche fatte contro le pretensioni della Reina Christianissima ne' Paesi Bassi; unter dem Nahmen Raimundi Ricardi. Mailand, 1668, 4; der zweyte Theil ist nur handschriftlich vorhanden. Argelati Bibl. Mediol.

Correa, (*Alphonsus*,) ein Portugiesischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Prosodia. Lissabon, 1635, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Correa de Lemos, (*Anton*,) ein Portugiese, welcher den 9ten Nov. 1680 zu Lissabon gebohren war. Er schrieb:

Relaçaõ de — Procissaõ de Preces que fizeraõ os Turcos na Cidade de Meca 1728. Lissabon, 1730, 4; unter dem Nahmen Jo. Carlos Antonio.

Almanack universal etc. für die Jahre 1731—1734. Eben das. 1731 f. 8; unter dem Nahmen Fabian. Francez.

A Fenix das Tempestades renacida na de 15 Outubro de 1732 com hum Discurso sobre os ventos. Eben das. 1732, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Correa, (*Jsabella*,) ein Spanisches Frauenzimmer, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welcher mir bekannt ist: El Pastor fido Poema de *Bat. Guarino*, traduzido. Amsterdam, 1694, 8.

Correa Garçao, (*Petrus Antonius*,) ein Portugiesischer Dichter, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Schulden wegen im Gefängnisse starb. Nach seinem Tode kamen heraus: Obras poeticas. Lissabon, 1778, 8; welche doch größten Theils aus Gelegenheitsgedichten bestehen sollen. Götting. Anz. 1783.

Correal, (*Gabriel*,) S. Corral im Jöcher.

du Corroy, (*Simon*,) ein Französischer Gottesgelehrter, vermuthlich gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Pandectas novae legis, h. e. ordinata omnium, quae in IV Evangelistis sparsa sunt, continua narrationis serie complexio. Lyon, 1547, 12; Paris, 1551, 8; Antwerpen, 1555, 1591, 8. Walchs Bibl. theol. Th. 4, S. 890.

Corrutius, (*Andreas*,) ein reformierter Theologe, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: De Providentia divina et ejus effectis libr. XIV. Genf, 1585, 8. Walchs Bibl. theol. Th. 1, S. 248.

Corsari, (*Petrus*,) ist Pius Costa.

Corsembleu Sieur *des Mahis*, S. des Mahis.

Corsetti, (*Franciscus*,) ein Italiänischer Dichter aus Siena, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und Mitglied der Akademie degli Arcadi in Mailand, in welcher er den Nahmen Oreobio Ageio führte. Er schrieb unter demselben:

Vita di *Girolamo Gigli* Janese; um 1745, in 4.

Elegie scelte di Tibullo, Properzio ed Albinovano, tradotte in terza rima. Lucca, 1745, 4. S. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 3, S. 186.

Tragedie di diversi autori ridotte all' uso del teatro Italiano. Siena 1756, 4.

Le Satire di *Orazio* tradotte in verso Italiano. Eben das. 1759, 8.

Corsi, (*Johannes*,) ein gelehrter Florentiner, bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, bekleidete in seiner Geburtsstadt die vornehmsten Ehrenstellen, und war unter andern auch Gonfaloniere. Er ward 1513 als Gesandter seiner Republik an den König von Spanien geschickt, und that sich zugleich durch seine Geschicklichkeit in der Philosophie hervor, in welcher er ein Schüler Marsil. Ficini war. Erst in den neuesten Zeiten kam von ihm heraus: Commentarius de *Platonicae* Philosophiae apud Italos instauratione, S. *Marsilii Ficini* vita. Nunc primum ed. *Aug. Mar. Bandinius*. Pisa, 1772. Negri Scritt. der doch keine Schriften von ihm anzugeben wußte.

Corsignani, (*Petrus Antonius*,) Bischof zu Sulmona, wo er den 17ten Oct. 1751 im 66sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:

De viris illustribus Marsorum, acced. Marsianae Inscriptiones. Rom, 1712. 4.

Narrat. de Amiene ac Vine Valeriae fontibus.

Reggia Marsicana ovvero Memorie di varie Colonie e Città antiche e moderne della Provincia de' Mersi e di Valeria. Neapel, 1738, 4.

Acta Martyrum. Rom, 1750, 4. Dunkels Nachr. B. 1, S. 49.

Corsini, (*Carl*,) ein Patricius zu Florenz, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Congiura di Catilina di *Sallustio* tradotta. Florenz, 1644, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 11. In Negri Scritt. kommt er nicht vor.

Corsini, (*Eduard*,) ein gelehrter Piarist der neuern Zeit, war den 5ten Oct. 1702 zu Fonano im Herzogthum Modena gebohren, und stammte aus einer guten bürgerlichen Familie her. Nachdem er in den Orden getreten war, studierte er zu Florenz, und legte sich anfänglich mit vielem Eifer auf die Mathematik, kehrete aber bald wieder zu den schönen Wissenschaften zurück, welche von Jugend auf vielen Reiz für ihn gehabt hatten, daher es ihm anfänglich schwer ankam, als ihm 1723 die Philosophie in seinem Orden zu Florenz zu lehren aufgetragen ward. Indessen gewann er doch auch Geschmack an der Philosophie, kam aber bald in Verdacht, daß er irrige Lehren vortrüge, welche er dadurch zu widerlegen suchte, daß er seine Institutiones philosophicas heraus gab. Bald darauf ward ihm die Mathematik in seinem Kloster zu lehren aufgetragen, worin er glücklicher zu seyn schien, und sich dadurch 1735 die Professur der Logik auf der Universität zu Pisa erwarb. Hier ward er des Alex. Politi vertrauter Freund, der die alte Neigung zu den schönen Wissenschaften in ihm wieder anfachte, daher er sich mit allem Eifer auf die Griechische Sprache und Litteratur legte. 1746 erhielt er die Professur der Metaphysik und Moral zu Pisa, wodurch er sich doch von seiner Vorliebe zu der alten Litteratur nicht ablenken ließ, welcher er endlich ganz leben konnte, als ihm nach Politi Tode dessen Professur der schönen Wissenschaften aufgetragen ward; ob er gleich die metaphysische Professur noch bis 1754 mit versehen mußte. In diesem Jahre ward er zugleich General seines Ordens, und mußte sich folglich sechs Jahre lang zu Rom aufhalten, wobey ihm aber doch seine Besoldung zu Pisa gelassen wurde. Nach Verlauf dieser Zeit kehrete er wieder zu den Musen nach Pisa zurück, ward aber den 1sten Nov. 1763 in einer öffentlichen Rede, da er eben des Galiläi Verdienste schildern wollte, von einem Schlagflusse befallen. Er erhohlte sich zwar nach einigen Tagen wieder, starb aber an einem neuen Anfalle den 29sten Nov. 1765, und hinterließ den Ruhm eines eben so rechtschaffenen und gefälligen, als gelehrten Mannes. Seine Schriften sind:

Institutiones philosophicae ac mathematicae ad usum Scholarum piarum. Florenz, 1731, sechs Bände in 8; Bologna, 1741, 1742 fünf Bände in 8.

Ragionamenti intorno allo stato del Fiume Arno e dell' acque della Val di Nievole. Cöln, 1732, 4.

Elementi di Matematica. Florenz, 1735, 8; Venedig, 1765, 8.

Ragionamento istorico sopra la Val di Chiana, in cui si descrive l' antico e presente suo stato. Florenz, 1742, 4.

Fasti Attici, in quibus Archontum Atheniensium series, Philosophorum aliorumque illustrium virorum aetas — describuntur. Eben das. 1744—1756, vier Bände in 4.

Dissertatt. IV agonisticae, quibus Olympiorum, Pythiorum, Nemeorum atque Isthmiorum tempus inquiritur atque demonstratur. Eben das. 1747, 4.

Lettera intorno all' opera del Marchese *Scip. Maffei* intitolata: Graecorum siglae lapidariae; im Giorn. de' Letterati, 1747.

Notae Graecorum s. vocum et numerorum compendia, quae in aereis atque marmoreis tabulis Graecorum observantur. Florenz, 1749, Fol.

Plutarchi de placitis Philosophorum libri V, Latine redditi etc. Eben das. 1750, 4.

Dissertatt. IV quibus antiqua quaedam insignia monumenta illustrantur; in Gorii Symbolis litter. Th. 1.

Herculis quies et expiatio in eximio Farnesiano marmore expressa. Fol.

Inscriptiones Atticae nunc primum ex Cl. *Maffei* Schedis in lucem editae. Florenz, 1752, 4.

Selecta ex Graecis Scriptoribus in usum studiosae juventutis. Eben das. 1753, 8.

Institutiones Metaphysicae in usus academicos. Venedig, 1754, 12.

De Minnisari aliorumque Armeniae Regum nummis et Arsacidarum Epocha. Livorno, 1754, 4.

Spiegazione di due antichissime Inscrizioni Greche. Rom, 1756, 4.

Relazione dello scuoprimento e ricognizione fatta in Ancona dei S. Corpi di S. *Ciriaco*, *Marcellino* e *Liberio*. Eben das. 1756, 4.

Diss. in qua dubia adversus Minnisari Regis nummum et novam Arsacidarum epocham a Cl. *Erasmo Froelichio* proposita diluuntur. Eben das. 1757, 4.

Ep. in qua *Gotharsis* Parthiae Regis nummus hactenus ineditus explicatur. Eben das. 1757, 4.

Epistolae III quibus *Sulpiciae Dryantillae*, *Aureliani* ac *Vaballathi* nummi explicantur. Livorno, 1761, 4.

Series Praefectorum Urbis ab urbe condita ad a. 1353 sive a Christo nato 600. Pisa, 1763, 4.

Notizie istoriche intorno a S. *Liberio* sepolto e venerato nella Cattedrale della città di Ancona. Ancona, 1764, 4.

Ep. de Burdigalensi *Ausonii* Consulatu. Pisa, 1764, 4.

— ad *Jo. Chrysost. Trombellium*. Bologna, 1766, 4.

Ungedruckt hinterließ er: de Civitatibus, quorum fit mentio in Graeciae nummis; Historiae Academiae Pisanae Tom. I. Oratt. V ad Academicos Pisanos. Fabronii Vitae Italor. Th. 3, S. 90 f.

Cortade, (*Germanus*,) ein Augustiner und Doctor der Theologie, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Panégyriques des Saints choisis de tous les Ordres et Etats de l' Eglise. Paris, 1668, 8. Dictionn. des Predicat.

Cortäsius, S. Courtois.

Cortasse, (*Peter Joseph*,) ein Französischer Jesuit, welcher 1740 starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Traité des Noms Divins ou des Perfections divines, Ouvrage de S. *Denys l' Areopagite*, traduit avec des notes. Paris, 1739, 4; welches empfohlen worden.

Corte, Lat. *Curtius*, (*Bartholomäus*,) ein Medicus zu Mailand, wo er 1666 gebohren war, sich durch seine Praxin beliebt machte, und den 17ten Jan. 1738 starb. Seine Schriften sind:

- Lettera nella quale si dinota da qual tempo probabilmente s' infonde nel Feto l' Anima ragionevole. Mailand, 1702, 8.
- Riflessioni sopra alcune opposizioni addotte contro del Salasso. Eben das. 1713, 8; und eine Vertheidigung dieser Schrift gegen das Giornalo d' Italia, 1714, 8.
- Notizie istoriche intorno a' Medici Scrittori Milanesi ed a' principali Ritrovamenti fatti in Medicina dagli Italiani. Eben das. 1718, 4.
- Lettera intorno all' Aria, e Vermiccioli, le cagioni della Peste. Eben das. 1720, 8.
- — — apologetica intorno agli Effluvj organici o inorganici cagione della Peste. Eben das. 1721, 8.
- — — in difesa del libro di Mons. *Meda* sopra la venuta del Giorno del Giudizio. Eb. das. 1729, 12.
- L' Idiota. Eben das. 1730, 4; eine Vertheidigung der Lehre des P. Carl Ambros. Cattaneo von der Lüge, wider den P. August. Orsi, ohne Nahmen. Argelati Bibl. Mediol. Eloy Dict. de la Méd.

Corte, (*Claudius*,) aus Pavia, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Il Cavallarizzo. Venedig, 1556, 4; eben das. 1573, 4.

Corte, (*Franciscus*,) S. Curtius im Jöcher.

Corteccia, (*Franciscus*,) ein berühmter Musicus und Componist aus Florenz, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher Capellmeister Cosmi I, und Canonicus an der S. Lorenz-Kirche war. Er starb im May 1571, und hinterließ viele componierte Cantica, welche zu Venedig, 1571, in sechs Theilen in lang 8 gedruckt worden. Negri Scritt. Fiorent.

Cortereal, (*Emanuel*,) S. de Mourra.

Cortes, (*Johann*,) aus Tolosa in der Landschaft Guipuscoa in Spanien, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

- Discursos morales y novelas. Saragossa, 1617, 8.
- Lazarillo de Manzanares y cinquo Novelas. Madrit, 1620, 8.

Cortes, (*Petrus Rodriguez*,) ein vermuthlich Spanischer Ordensgeistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Discurso juridico, divoto, en favor de la immaculada Concepcion de Maria. Neapel, 1664, 4.

Cortesi, (*Franciscus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Venezia edificata, Poema eroico di *Giul. Strozzi*, con gli argomenti del *Franc. Cortesi*. Venedig, 1724, Fol.

Cortesi, (*Lactantius*,) des Pauli Cortesii im Jöcher Bruder, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab seines Bruders Schrift de Cardinalatu, mit Anmerkungen, zu Cortese, 1570, Fol. heraus. Cat. Bibl. reg. Paris. Er soll auch einen Commentarium über den Julius Cäsar geschrieben haben.

Cortesi, (*Thomas Alexander*,) S. Cortesius, (Alexander) im Jöcher, wie er daselbst unvollständig genannt worden.

Corthum, (*Lucas*,) Licentiat der Rechte und Bürgermeister der freyen Reichsstadt Hamburg, stammte aus einem sehr alten Geschlecht her, welches schon im 16ten Jahrhunderte zu Hamburg geblühet hat. Er selbst war 1688 zu Sulstadt im Hollsteinischen gebohren, wo sein Vater damahls, und zuletzt zu S. Nicolai in Hamburg Prediger war. Er widmete sich den Rechten, studierte von 1709 an zu Leipzig, von 1712 an zu Leiden, und von 1714 an zu Wittenberg, wo er unter Wernern 1715 de libera facultate, in eligendo vitae genere, liberis permittenda disputierte. Im folgenden Jahre 1716 ward er Licentiat beyder Rechte, mit einer von ihm selbst verfertigten Disputation unter D. Joh. Balth. Werners Vorsitz: de exhaeredatione, quatenus jure civili rite facta dicitur. Werner hätte ihn gerne zu Wittenberg behalten, und auch die Facultät wünschte ihn sich zu einem künftigen Lehrer. Allein er ging 1716 wieder nach Hamburg, und erhielt 1721 eine Stelle im Niedergerichte. 1729 wurde er in den Rath gezogen, wo er sich besonders um das Gymnasium verdient machte, theils daß durch ihn das prächtige Gebäude desselben aufgeführet, theils der öffentlichen Bibliothek ein anständiger Platz verschaft wurde. Er starb 1765 den 9ten Jan. im 77sten Jahre seines Alters. Nachr. von Niedersächs. Gelehrt. S. 1—8.

Corticelli, (*Salvator*,) ein Barnabit, war um 1690 zu Bologna gebohren, studierte die Rechte zu Rom, ward daselbst Doctor, und schien sich durch Vorlesungen den Weg zu einer Professur bahnen zu wollen. Er ward auch wirklich nach Padua zum Professor der schönen Wissenschaften berufen, trat aber unvermuthet 1718 in den Barnabiten-Orden, lehrte nachmahls die Philosophie und Theologie in dem Seminario zu Bologna, und that sich vorzüglich durch seinen Eifer für die Reinigkeit der Italiänischen Sprache hervor. Er starb den 5ten Jan. 1758 im 68sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

- Regole ed Osservazioni della Lingua Toscana. Bologna, 1744, 8, und hernach sehr oft wieder aufgelegt

gelegt, indem sie für die beste Italiänische Sprachlehre gehalten wird.

Della Eloquenza Toscana. Eben das. 1752, 4.

Quaranta Novelle di *Boccaccio*, purgate con somma diligenza; als Muster einer guten Schreibart. Annali Letter. d' Italia, Th. 3, S. 480 f.

le Corvaisier, oder *Corvoisier*, (*Peter Johann*,) Secretär der Akademie zu Angers, war 1719 zu Vitré in Bretagne gebohren, stellte die eingeschlummerte Akademie zu Angers wieder her, und starb den 12ten Aug. 1758. Er hinterließ:

Eloge du Roi. Paris, 1754. 12.

Eine in der Akademie zu Nancy vorgelesene Abhandlung.

Einige kleine kritische Schriften.

Recueil des Pièces presentées à l' Academie d' Angers. - Nouv. Dict. hist.

Corvesius, (*Petrus*,) vermuthlich ein Französischer Rechtsgelehrter, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Methodicus s. de ratione artis, in quo disseritur, an Civilis scientia methodo tractari possit. Lyon, 1547. 8.

Corvinus von Beldern, (*Arnold*,) ein Rechtsgelehrter und Sohn Johann Arnold Corvini im Jöcher, trat 1644 von der reformierten Religion zu der katholischen über, worauf er Professor der Rechte zu Mainz ward, und daselbst in großem Ansehen lebte. Diese wenige Umstände von ihm hat Reimmann in Hist. litter. Th. 6, S. 246. Man hat ihn sehr oft mit seinem Vater Johann Arnold verwechselt, wie denn auch im Jöcher die meisten seiner Schriften dem Vater beygeleget werden. Mir sind von ihm bekannt:

Digesta per aphorismos explicata. Amsterdam, 1642, 12.

Posthumus Pacianus s. *Jul. Pacii* definitiones utriusque Juris. Eb. das. 1643, 12; eben das. 1652, 12.

Jus Canonicum per aphorismos explicatum. Eb. das. 1648, 12; eben das. 1658, 12; Paris. 1671, 12.

Jus Feudale per aphorismos strictim explicatum. Amsterdam, 1660, 8, welches schon die zweyte Ausgabe ist; eben das. 1680. 12.

Imperator *Justinianus* catholicus. Mainz, 1662, 8. Vermuthlich war es diese Schrift, gegen welche Joh. Wilh. Baier 1675 seine Disp. de falso jactata dignitate et potestate Rom. Pontif. tempore *Justiniani* M. richtete.

Summarium Jurisprudentiae Romanae s. Codicis Justinianaei methodica enarratio. Amsterdam, 1665, 4.

Ad titul. ff. de verborum significatione Commentarius. Eben das. 1667, 12.

Tractatus geminus de Personis ac Beneficiis ecclesiasticis, s. introductio ad Juris Canon. explicationem. Frankfurt am Main, 1708, zwey Bände in 4, welches nach seinem Tode heraus gegeben wurde.

Corvinus, (*Elias*,) ein Lateinischer Dichter aus Joachimsthal in Böhmen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hielt sich zu Wien auf, wo er 1558 zum Dichter gekrönt ward, und widmete sich vermuthlich den Rechten, indem er 1598 ein Candidat zur Stelle eines Superintendenten bey der Universität war. Man hat von ihm: Poematum libr. II. Leipzig, 1568, 8. S. Denis Garell. Bibl.

Corvinus, oder *Rabe*, (*Gottfried*,) war ungefähr 1564 zu Neustadt an der Sahle in Franken von katholischen Eltern gebohren, indem sein Vater ein Nachtwächter daselbst war. 1582 trat er zu Würzburg in den Augustiner Orden, kam von da in das Augustiner-Kloster zu München, wurde 1587 zu Freysingen zum Priester geweihet, erwarb sich durch Predigen vielen Beyfall, und ward daher auch 1593 zum Prediger seines Ordens in der Baierischen Provinz bestellet. In diesem Amte predigte er verschiedene Jahre zu Prag bey S. Thomas auf der kleinen Seiten, bey welcher Gelegenheit er aber Neigung zur Evangelischen Religion bekam, daher er 1601 Prag und seine Religion verließ, sich nach Wittenberg begab, und sich öffentlich zur Protestantischen Religion bekannte. Gegen seine Revocations-Predigt, welche daselbst in dem gedachten Jahre auf 5 Bogen in 4 gedruckt wurde, schrieb jemand unter dem Nahmen Theodori Cycnei, Franci, Theol. Studios. einen kurzen doch gründlichen Gegenbericht u. s. f. Mainz, 1602, 7 Bogen in 4; worauf aber Rabe in seiner nothwendigen Antwort und Defensionschrift der christlichen Revocation-Predigt, Wittenberg, 1602, 11 Bogen in 4 hinlänglich antwortete. Aus obigen Schriften.

Corvinus, (*L. Wolfgang*,) ein Medicus und Professor der Philosophie zu Leipzig, war 1562 zu Westenfeld in Franken gebohren, wo sein Vater Martin Corvinus (Rabe) der erste Evangelische Pfarrer war, daher er von diesem seinen Vaterlande nur Johann Westenfeld genannt wurde. Er studierte zu Leipzig, wurde daselbst Licentiat der Medicin, Professor der Dialektik, und hernach der Physik, ingleichen Ephorus alumnorum, und des kleinen Fürsten-Collegii Collegiat. Er schrieb unter andern Orat. de necessitate ac grata anni temporum vicissitudine, welche er 1610 hielt, wo sie auch gedruckt ist. Eine andere Rede de libris, ist eben das. 1613, 4, gedruckt. Er starb 1614 um Michaeli im 51sten Jahre seines Alters. Dresd. Gel. Anz. 1762, S. 754.

Corvoisier, S. Corvaisier.

Coryli, (*Samuel*,) aus der Gespannschaft Turoz in Ungarn, hieß eigentlich Nitschmann, wurde Magister, kaiserlicher gekrönter Dichter, Hofmeister des Fürsten von Schwarzburg, und um 1703 zu Jecha bey Sondershausen Prediger. Er schrieb:

Delineationem florentissimae inter montanas Hungariae Civitatis Neosoliensis. Leitschau, 1692, 4; in heroischen Versen.

Disp. de Regina Austri ad 1 Reg. 10, 1. Jena, 1693, 4.

Diss. theol. de impossibilitate reditus in gratiam Dei semel

semel amissam, ad Hebr. 6, v. 4—6. Eben das. 1697. 4.

Disp. de Corylo Jacobi 1 B. Mos. 30, 37—39. Eben das. 1698. 4.

Guilielmi Baieri Compendii Theologiae positivae Synopsis. Frankfurt, 1701, 8; Leipzig, 1708. 8.

Lutheri Catechismus biblicus, in Latinam linguam translatus. Sondershausen, 1726, 12.

Προσευχολογια et agenda homiletica. Eben das. 1727. 8.

Credenda et Agenda Evangelica, d. i. Evangelische Glaubens- und Lebenspflichten. Eb. das. 1728, 8.

— — — — Epistolica, d. i. Glaubens- und Lebenspflichten aus den Sonn- und Festtäglichen Episteln. Eben das. 1730, 8. Horanyi Mémor. Hung. Unsch. Nachr. 1727 f.

Cosel, (*August*,) ein Rechtsgelehrter und Sohn Heinrichs im Jöcher, ward 1683 zu Wittenberg Doctor, und schrieb: Diss. inaug. de sumtibus pietatis causa factis. Eben das. 1683, 4; gab auch 1695 *Joh. Ge. Nicolai* Resolutiones casuum juris dubiorum practicas zu Nürnberg in 4 heraus.

Cosmas, ein Patriarch zu Constantinopel, aber von Chalcedon gebürtig, wurde seines Patriarchats entsetzt, und auf den Berg Sinai verwiesen, erlangte aber endlich das Patriarchat zu Alexandrien wieder, wo er 1741 verstorben ist. Er soll heftig wieder die Lateiner geschrieben haben, arbeitete auch an einer Kirchen-Historie, welche unter dem Titel: Συγγραμματα Εκκλησιαςικα, an das Licht treten sollte. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 3, S. 867.

Cosmi, (*Stephanus*,) General der Somasker, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Memorie della vita del Cardinale *Gianfranc. Morosini*. Venedig, 1676, 4.

Cosmius, oder wie er auch genannt wird, *Cosminius*, (*Johann*,) ein evangelischer Geistlicher, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, welcher erst Hofmeister bey den Söhnen des Castellans von Posen, Andrea Grafen von Gorka, hernach aber Königs Sigismund 2 von Pohlen Theologus und Rath war. Man hat von ihm: Epistolam ad Ministros Verbi Dei. Cracau, 1549, 12 Bogen in 8; von welcher seltenen Schrift in den Unsch. Nachr. 1725, S. 713 f. Nachricht ertheilet wird.

Cosmius, oder *Cosmus*, (*Philipp*,) ist Theod. Simon im Jöcher.

Cosmo, (*Johannes*,) ein katholischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Confessionario tradotto in lingua Illyrica. Rom, 1631, 12.

Cosmopolitanus, (*Evangelus*,) ist Aug. Beier im Jöcher.

Cosnard, (*Mademoiselle*,) ein Frauenzimmer aus Paris, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Les chastes Martyrs, Tragédie chrétienne. Paris, 1650. 4. Hist. litter. des Femmes sav. Bibl. du Theatre.

Cosnowsky a Cosnow, (*Matthias Andreas*,) ein Pohlnischer von Adel, welcher daselbst in den Augustiner-Orden trat, aber denselben ungefähr 1667 verließ, nach Leipzig kam, und sich daselbst zur evangelischen Religion bekannte. Man hat von ihm:

Piscator ictus sapiat, i. e. Bulla Papae excipula. Leipzig, 1677, 4; welches seine Revocations-Schrift ist, worin er zugleich wider Clemens 10 Bulle wegen des Jubiläi von 1675 eifert. S. Unsch. Nachr. 1734. S. 740.

Beschreibung des alten Gebrauchs und Weise welcher Gestalt die Krönung und Reichs-Installirung Königes in Pohlen Johannis 3 begangen worden; aus dem Pohlnischen übersetzt. Eben das. 1689. vier Bände in 4; wo er sich einen Candidaten der Theologie nennet.

Cospean, oder *Cospeau*, (*Philipp*,) aus Henneaau, war Justi Lipsii Schüler, und ward Doctor der Sorbonne, und darauf nach und nach Bischof zu Aire, zu Nantes und zu Lisieux. Er war einer der besten Prediger seiner Zeit, und einer der ersten, welcher Statt des Homer, Horaz, Cicero und Ovid Stellen aus der Bibel und den Kirchenvätern auf der Kanzel anführte. Er starb 1646 in einem Alter von 78 Jahren, und hinterließ:

Oraison funèbre d' Henry le Grand. Paris, 1610. 4.

Remontrance du Clergé de France faite au Roi. Eben das. 1617. 8.

Pro Patre *Berullio* epistola apologetica. Eben das. 1622, 8; auch Französisch, eben das. 1622, 8. Nouv. Dict. hist.

Cospi, (*Angelus* oder nach andern *Bartholomäus*,) aus einem patricischen Geschlechte zu Bologna, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, war in der alten Litteratur erfahren, und viele Jahre Professor derselben zu Wien, und starb 1517 oder doch kurz vorher. Melch. Adami und Niceron nennen ihn irrig Cossus. Man hat von ihm:

Eine Lateinische Uebersetzung des Paläphatus, welche 1514 gedruckt wurde.

Diodori Siculi libri duo (das 16te und 17te) latinitate donati. Alexandri regis vita, ab *Joanne Monacho* scripta, latinitate donata. Wien. 1516, Fol. wo er sich selbst mehr als einmahl Angelum Cospum nennet. S. Denis Garell. Bibl. S. 263. In einem Nachdrucke dieser Uebersetzung, Basel, 1531, Fol. wird er auf dem Titel Bartholomäus genannt. (Cat. Bibl. Bünav.) Er versprach in der Zuschrift den ganzen Diodor zu übersetzen, woran ihn aber vermuthlich sein bald darauf erfolgter Tod gehindert hat.

Cospi, (*Anton Maria*,) Secretär des Großherzogs von Florenz, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes,

hundertes, schrieb: Il Giudice Criminalista. Florenz, 1643, aus dessen dritten Theile Peter Aren fast das ganze 46ste Kapitel seinen Notis ad Phaedrum S. 67 f. einverleibet hat.

Cospi, (*Ferdinand*,) Marchese von Petrioso, Commendator des Stephan-Ordens, und Senator zu Bologna, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er sammelte ein zahlreiches Cabinet von Seltenheiten, welches er nachmahls dem Senate zu Bologna schenkte, der es mit dem Aldrovandischen verbinden ließ. Laur. Legati gab davon eine Beschreibung heraus, unter dem Titel: Museo Cospiano. Bologna, 1677 Fol. welches Cospi in der Zuschrift dem Kaiser Ferdinand 3 widmete. Mus. Mazzuch. Th. 2, S. 141, wo auch eine auf ihn geprägte Münze abgebildet ist.

Cossus, (*Angelus*,) S. Cospi.

a Costa, (*Christoph*.) S. Acosta im Jöcher und hier.

da Costa, (*Felix Joseph*,) ein Portugiesischer Dichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

O Imeneo dos Menezes e Castros. Lissabon, 1740.

Nova statua ex epigrammatum salibus. Eben das. 1741, 4: sehr elend. S. Götting. Zeit. 1742.

a Costa, (*Joseph*,) S. Acosta im Jöcher und hier.

da Costa, (*Leonel*,) ein Portugiesischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: As Eclogas a Georgicas de *Vergilio* traduzidas en verso solto Portuguez. Lissabon, 1624 Fol.

Costa, (*Pius*,) Abt des Benedictiner-Klosters S. Martini zu Palermo, wo er 1697 starb. Er schrieb:

Unter dem Nahmen Prudentii Amadaspi: Vita e miracoli di S. Christoforo Martire Apostolo della Licea. Venedig, 1680.

Unter dem Nahmen Pet. Proponi: Vita e miracoli del S. Onofrio Anacoreta, Re di Persia. Palermo, 1681, 4.

Unter dem Nahmen Petri Corsari: Le Vittorie delle Fenici Penanti. Eben das. 1684, 4. Ziegelbauer Hist. litter. Ord. S. Bened.

a Costa, (*Sebastian*.) S. Andrada im Jöcher.

a Costaciario, (*Ludwig Carbone*,) S. Carbon im Jöcher.

Costalta, (*Joseph*,) ein Benedictiner von der Casinischen Congregation, ward 1665 Abt des Klosters S. Pauli zu Rom, und schrieb: Elogia in D. *Benedictum*. Paris, 1666, 12.

a Costanzo, (*Joseph Buonfigli*,) S. Buonfigli.

Costard, (*Johann*,) ein Engländer oder Franzose, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Letter to *Mart. Folkes* concerning the Rise and Progress of Astronomy amongst the Ancients. London, 1746, 8.

A further account of the Rise and Progress of Astronomy. Oxford, 1748, 8.

Coste, ( ) ein leichtsinniger Franzose aus Toulouse, welcher im November 1759 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Dissertation sur l' antiquité de Chaillot. Paris, 1736, 12; eigentlich eine Satyre auf die übel angebrachte Gelehrsamkeit.

Projet d' une Histoire de la Ville de Paris. Ohne Ort, 1739, 12; eine Spötterey über die ganze Geschichte. Nouv. Dict. hist.

Coste, (*Emanuel Johann*,) ein Geistlicher zu Versailles, wo er im Nov. 1761 starb. Er hinterließ:

Lettre au sujet de la Noblesse commerçante. Paris, 1756, 8.

Lettre d' un Baron Saxon à un Gentilhomme Silésien. Nouv. Dict. hist.

de Coste, (*Gautier*,) S. de Costes im Jöcher.

Coste, (*Petrus*,) der dritte, um ihn von den beyden ältern im Jöcher zu unterscheiden, Französischer Prediger bey der reformierten Gemeinde zu Leipzig, war um 1697 zu Halle gebohren, wo sein Vater Anton Beysitzer bey dem Gerichte der Französischen Colonie war. Er ward um 1716 Französischer Prediger zu Leipzig, starb daselbst den 25sten Nov. 1751 im 54sten Jahre seines Alters, und hinterließ den Ruhm eines vorzüglichen Kanzelredners. Seine Schriften sind:

Discours à l' occasion de la mort de *Fréderic Auguste*, Roi de Pologne. Leipzig, 1733, Fol. auch von Gottsched in das Deutsche übersetzt.

Principes des Sciences et des Mathematiques. Dresden, 1750.

Principes et Maximes de la Morale. Halle, 1753, gr. 8; welche sein Bruder Johann nach des Verfassers Tode heraus gab.

Sermons, Eben das. 1753 f. vier Theile in 8; auch in das Deutsche übersetzt von Kellner, Leipzig, 1755, vier Theile in 8.

Cotgrave, (*Randle*,) ein Engländer, vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: A Dictionary of the French and English tongues. London, 1632, Fol.

Cothenot, (*Johann*,) Französischer Rath und königlicher Advocat in der Baillage, Kanzeley und Marmortafel zu Dijon, wurde gegen das Ende des Jahres 1581 gebohren, und starb um das Jahr 1650. Er ist Verfasser des Procès Criminel, Dijon, 1645, 12. Papillon Bibl. des aut. de Bourg.

Cothereau, (*Philipp*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes schrieb: Theorique et Pratique des Notaires. Lyon, 1627, 12.

Cothier, (*Carl*,) Herr de Juilly, aus einer alten adeligen Familie in Bourgogne, wird auch Charles de

Souhe' und de Flavigny genannt, und lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes. Er schrieb:

Les Rois de France. Paris, 1592, 8; eben das. 1594, 8; Genf, 1593, 8; eine kurze unbedeutende Geschichte der Könige von Frankreich.

Consolation à son fils prisonnier. Chalon, 1592, 12; auch bey dem vorigen der Ausgabe von 1594. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Cotignon, (*Michael*,) Erzpriester der Kirche zu Nevers, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Catalogue historial des Evêques de Nevers. Paris, 1616, 8.

Cotolendi, (*Carl*,) ein Advocat im Parlamente zu Paris, war aus Aix oder Avignon gebürtig, und starb 1701. Man hat von ihm:

Nouvelles de *Mich. de Cervantes*, traduites. Paris, 1678, 12.

Les Voyages de *P. Texeira* ou l' Histoire des Rois de Perse, traduite de l' Espagnol. Eben das. 1681, zwey Bände in 12.

La vie de *Christoph. Colomb* traduite en Franç. Eben das. 1681, zwey Bände in 12.

La vie de la Duchesse de Montmorenci, Superieure de la Visitation de Moulins. Eben das. 1684, 8.

La vie de S. *François de Sales*. Eben das. 1689, 4.

Marie de France Reine d' Angleterre, ein Roman. Eben das. 1689, 12.

Arlequiniana, ou les bons-mots, les histoires plaisantes et agréables recueillies des conversations d' Arlequin. Eben das. 1694, 12.

Le Livre sans nom. Eben das. 1695, 12; so platt und niedrig als das vorige.

Dissertation sur les Oeuvres de S. *Evremont*, unter dem Nahmen Dumont. Eben das. 1698, 12.

S. *Evremoniana*. Eben das. 1700, 12; ganz seine eigene Erfindung. Nouv. Dict. histor. Le Long und Fontette.

Coton, (*Petrus*,) S. Cotton im Jöcher.

Cotta, (*Cäsar Augustinus*,) ein Lateinischer Dichter aus Chateaudun, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Poemata. Paris, 1604, 8.

Nympha Vivaria f. Castellodunensis agri descriptio. Eben das. 1614, 8.

Cotta, (*Fabius*,) aus Rom, lebte gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: *Onosandro Platonico* dell' ottimo Capitano tradotto. Venedig, 1546, 4.

Cotta, (*Johannes Franciscus*,) Lambergius, unter dessen Nahmen Eccius dedolatus, Utopia, 1519, 4. (Cat. Bibl. reg. Paris.) ferner ohne Jahr und Ort, aber 1520, in 4, und in einer andern Ausgabe ohne Jahr und Ort, mit dem Beysatze am Ende, Impressum per Agrippam Panoplium Regis Persarum bibliopolam, in 4 (Cat. Bibl. Bünav.) erschien, soll Ulrich von Hutten seyn, wie Burchard in dessen Leben Th. 3, S. 310 muthmaßet.

Cotta, (*Johann Friedrich*,) Kanzler, erster Professor der Theologie zu Tübingen, der dasigen Stifts-Kirche Dechant, und des herzoglichen theologischen Stipendii erster Superintendent, war daselbst 1701 den 12ten May gebohren, und hatte den Buchhändler Johann George zum Vater. Er studierte in seiner Vaterstadt, begab sich darauf nach Jena, wo er 1728 Adjunct der philosophischen Facultät wurde. Darauf reisete er durch Deutschland, Holland, England und Frankreich, ward nach seiner Rückkunft 1734 ordentlicher Professor der Philosophie zu Tübingen. Im folgenden Jahre wurde er als außerordentlicher Professor der Theologie und ordentlicher Professor der Morgenländischen Sprachen nach Göttingen berufen, wo er 1737 die theologische Doctorwürde erhielt. Allein 1739 wurde er als außerordentlicher Professor der Theologie, Poesie und Historie in seine Vaterstadt zurück berufen, wo er 1741 die vierte Professur in der theologischen und das Stadtpfarr-Amt erhielt, 1753 dritter Professor und zweyter Superintendent des Stipendii ward, und endlich 1755 obige Ehrenämter erhielt. Er starb den 31sten Dec. 1779. Seine Schriften sind:

Themata Miscellanea ex Jurisprudentia naturali desumta, uberioribus notis illustrata. Tübingen, 1718, 4.

Allerneueste Historie der theologischen Gelehrsamkeit, auf das Jahr 1721 und 1722. Eben das. 1722, 8.

Exercitatio historico-critica de origine Masorae punctorumque V. T. Hebraicorum. Eben das. 1726, 4; wogegen Ludw. Herc. Daser eine Exercitat. philol. eben das. 1728, 4, heraus gab.

Disp. I, II de Probabilismo morali. Jena, 1728, 4; und Französisch: Traité de la Probabilité ou du choix et de l' Usage des opinions probables dans les matieres de la Morale. Rheims, (Amsterdam,) 1732, 8.

Commentatio historico-theologica de fallibili Pontificis Romani auctoritate, ex Actis Concilii Constantiens. maximam partem deducta, atque *Matth. Petitdidirio* opposita. Leiden, 1732, 8.

Exercitatio de Philosophia exoterica atque esoterica, sive de Veterum doctrina externa atque interna. Tübingen, 1734, 4.

Gelehrtes Journal, oder Nachrichten von allerhand neuen Büchern und anderen zur Litteratur gehörigen Materien. Eben das. 1734, 1735, zwey Theile in 8.

Flavii Josephi sämmtliche Werke, auch Egesippus von der Zerstöhrung Jerusalems, neu (zum Theil selbst) übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Eben das. 1735, Fol.

Disp. adversus novam de Codice Hebraico e *Fl. Josephi* Libris emendando hypothesin *Whistonianam*. Göttingen, 1736, 4.

Observationum ad Genes. 3, 22 Specimina tria. Eben das. 1737, 1738, 4.

Disp. de ritu inaugurationis apud Hebraeos, speciatim Summi Pontificis, in adplicatione ad perfectissimum Pontificem Jesum Christum. Eben das. 1737, 4.
Ecclesiae Romanae de attritione et contritione contentio ex Dogmatum historia breviter delineata. Eben das. 1739, 4.
Exercitatio historico-critica, qua conjecturae R. *J. Torneminii*, qui epistolas *Cypriani*, ac *Firmiliani* decretum *Stephani* J. P. R. de non iterando haereticorum Baptismo, tanquam spurias atque a Donatistis confictas, penitus reiiciendas esse statuit, examini subiicitur. Tübingen, 1740, 4.
Commentatio theol. de Nativitate Jesu Christi majestatica, ad Luc. 2, 8. 9. Eben das. 1743, 4.
Disp. de Constitutionibus Apostolicis. Eben das. 1746, 4.
Sacrarum Observat. ad Oraculum Paulinum Actor. 20, 28, Partes IV. Eben das. 1747 — 1757. 4.
Disp. de miraculoso linguarum dono, super Apostolos effuso, ad Act. 2. Eben das. 1749, 4.
Comment. sacra ad locum Petrinum 2 Ep. 2, 11. Eben das. 1750, 4.
Disp. de rectitudine hominis primaeva ad Eccles. 7, 30. Eben das. 1753, 4.
— I, II de redemtione Ecclesiae proprio Dei sanguine facta, Act. 20, 28. Eben das. 1753, 1754. 4.
— de calumnia Samaritanismi Christo Servatori a Judaeis olim adspersa, Jo. 8, 48 gloria cultus religiosi Christo Serv. adserta Jo. 5, 23. Eben das. 1755. 4.
Historia doctrinae de Cultu adorationis Christo Servatori debito. Eben das. 1755. 4.
Comm. de Filio Dei, non Angelos, sed semen Abrahae adsumente. Eben das. 1755, 4.
— — de Lamina Pontificiali Apostolorum, Joannis, Jacobi et Marci. Eben das. 1755, 4.
Disp. de Jure docendi in conventibus sacris. Eben das. 1756. 4.
Vindiciae verborum Naamanis, Syri proselyti, 2 Reg. 5, 28 eorum, qui Indifferentiam Religionum docent, cavillationibus oppositae. Eben das. 1756, 4.
Diss. de Gloria Christi Primogeniti Filii Dei, in orbem introducti, ipsis Angelis adoranda, ad Ebr. 1, 6. coll. Psalm. 97, 7. Eben das. 1757, 4.
— de Religione Apostoli *Pauli*, qua omnibus omnia factus est, 1 Cor. 9, 22. Eben das. 1757, 4.
— II de diversis Gloriae Beatorum gradibus. Eben das. 1758. 4.
— de statu Animae post mortem recentiores Controversiae. Eben das. 1758, 4.
— num Davides sit Auctor Psalmi 119? Eben das. 1758, 4.
— de mundo Spiritum Sanctum non accipiente; ad Joh. 14, 17. Eben das. 1758, 4.
Diss. de causis crescentis Christianismi inter persecutiones. Eben das. 1758, 4.
— de constitutione Theologiae. Eben das. 1759, 4.
— I, II de variis Theologiae speciebus. Eben das. 1759, 4.
— de varia theologiam praesertim dogmaticam tractandi ratione. Eben das. 1760. 4.
— de recta theol. dogmat. conformatione. Eben das. 1760, 4.
— de religione in genere, ac speciatim naturali. Eben das 1761, 4.
— de religione gentili. Eben das. 1761, 4.
— de religione revelata ejusque necessit. Eben das. 1761, 4.
— de religione Muhammedica. Eben das. 1761, 4.
— I — IV de Novissimis. Eben das. 1762, 1763, 4.
— de Christo infante Patre aeternitatis, ad Jes. 11, 6. Eben das. 1763, 4.
— de vita aeterna. Eben das. 1764. 4.
Sylloge controversiarum de Justificatione cum Socinianis agitatarum. Eben das. 1767, 4.
Joh. Gerhardi Loci Theologici, cum Dissertationibus et Observationibus Tom. XVII. Eben das. 1762 — 1777, 4.
Historia Succincta Dogmatis Theologici, de Angelis. Eben das. 1767, 4.
Versuch einer ausführlichen Kirchen-Historie des Neuen Testaments, von Anfang der christlichen Zeitrechnung bis auf gegenwärtige Zeiten, Eben das. 1768 f. drey Theile in gr. 8. Der erste Theil ist auch in das Holländische übersetzt worden.
Historia succincta dogmatis de Vita aeterna. Eben das. 1770. 4.
Disp. de coelis terraque novis a Deo creandis. Eben das. 1772, 4.
— I, II de Inferno ejusque sede. Eben das. 1775, 1776, 4.
Vielleicht noch mehrere hier nicht angezeigte Disputationen, viele akademische Programmata, einzeln gedruckte Predigten und Aufsätze in dem gelehrten Journal, und den Tübingischen Berichten. Mosers jeztleb. Theol. Göttens gel. Eur. Meusels gel. Deutschl.

Cotta, (*Johann Stephanus*,) ein gelehrter Mailänder, welcher ansehnliche Ehrenstellen in seiner Vaterstadt bekleidete, und unter andern Senator war. Er starb 1525, und hinterließ: Descriptionem Vallis Cuvii metrice exaratam, von welcher Lazarus Augustinus Cotta (im Jöcher) einen Theil in der Chorographia Lacus Verbani heraus gab. Argellati Bibl. Mediol.

Cotta, (*Marius*,) ein guter Italiänischer Dichter, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, aus Mailand, von welchem man hat: Poesie varie. Venedig, 1555, 4; vermehrt, eben das. 1557. 4.

Cottereau Duclos, (*Samuel*,) S. du Clos, (Dominicus,) im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Cotterel, (*Carl*,) von Wylsford in Lincolnshire, war um 1615 gebohren, und von 1641 an Ceremonien-Meister, während des Interregni aber Haushofmeister der Königinn von Böhmen, worauf er wieder Ceremonien- und Requeten-Meister bey Carl 2 und dessen Nachfolger war, und 1670 zu Oxford die juristische Doctorwürde erhielt. Er legte die Stelle eines Ceremonien-Meisters 1686 nieder, worauf dessen Sohn Carl Ludwig sie erhielt. Man hat von ihm:

Cassandra translated, welcher Roman, der zu seiner Zeit häufig gelesen wurde, mehrmahls gedruckt worden.

D' Avila's History of the civil Wars of France. London, 1666, Fol.

Einige Uebersetzungen aus dem Spanischen. Woods Athenae Oxon. Granger's Biogr. hist. Th. 4, S. 318.

Cattiere, Lat. *Cotterius*, (*Matthäus*,) ein reformierter Prediger zu Tours, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Expositio perpetua in Apocalypsin. Saumur, 1614, 4; Sedan, 1625, 4.

Traitez des Originaux et des versions, servant de réponse à la Genêve Plagiaire du P. *Cotton*, et de défense aux versions de l' Escriture des Eglises Reformées. Saumur, 1619, 8.

Les Propheties touchant l' etat de la Religion et de l' Eglise des derniers tems. Genf, 1637, 4.

Eclaircissement sur une principale controverse ou exposition des paroles de l' Evangile, *tu es Pierre et sur cette pierre etc.* Eben das. 1642, 4.

De Hellenistis et lingua Hellenistica exercitationes secundariae. Strasburg, 1646, 24; wider Heinsium, worin er die Hellenistische Sprache als eine eigene Mundart läugnet.

Cottignon, (*Petrus*,) Herr de la Charnaye, ein Französischer Dichter aus Nivernois, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Muse Champêtre avec des mélanges poetiques. Paris, 1623, 8; worin sich auch ein Trauerspiel La Madonthe, aus dem Ariost gezogen, befindet. Bibl. du Theatre Franç.

Cottin, (*Johann*,) ein Französischer Medicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Traité de la Peste fait en faveur de la Ville de Laon. Paris, 1722, 12.

Cotton, (*Carl*,) ein Englischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher besonders in der burlesken Dichtkunst berühmt war. Er hielt sich die größte Zeit seines Lebens zu Beresford in Staffordshire auf, war aber kein guter Wirth, daher er in der letzten Zeit seines Lebens tief verschuldet war. Man lobt sein leichtes poetisches Genie, tadelt aber seinen harten, nachlässigen und rohen Styl. Er starb gegen den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Corneille's Horace translated from the French. London, 1671, 4.

The Wonders of the Peak, a Poem. Eben das. 1681, 8.

Scarronides or *Virgil* travestie a mock Poem, on the first and fourth Books of *Virgil*. Eb. das. 1678, 8.

Scoffer Scoff'd, or several Dialogues of *Lucian* translated into burlesque verse. Eben das. 1675, 8.

Poems. Eben das. 1689.

Montaigne's Essay translated.

The Complete Angler together with *Isaac Walton's*. London, 1676, 8; eben das. 1760, 8. Cibber's Lives, Th. 3, S. 301; Granger's Biogr. hist. Th. 4, S. 50.

Works, eine Sammlung seiner sämmtlichen Gedichte, welche sehr oft gedruckt worden. Die dreyzehnte Ausgabe erschien, London, 1751, 12.

Ohne Zweifel ist er von dem Carl Cotton, dessen Moral Philosophy of the Stoicks von 1671 im Jöcher erwähnet worden, und dessen Posthumous Works, London, 1679, 12 erschienen, noch verschieden. Vielleicht ist es der Vater des unsrigen, welcher nach dem Granger gleichfalls Carl hieß.

Cotton, (*Clemens*,) ein Englischer Theologe, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

The Mirrour of Martyrs. London, 1615, 8.

The Convert's Catechisme. Eben das. 1616, 8.

English Concordance. Eben das. 1635. Cat. Bibl. Bodlej.

Cotton, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher und Prediger in Neu-England, war in Alt-England 1585 gebohren, kam in das Immanuels-Collegium zu Cambridge als Collegiat, und wurde nach der Zeit Vorleser, Diaconus und Catechet, bey welchen Aemtern verschiedene Studierende seiner Unterweisung anvertrauet waren. Bey seinen guten Gaben wurde er von allen Kennern derselben bewundert, besonders wegen seiner blühenden Beredsamkeit in seinen Predigten. Vorher hatte er sich in das Hohe verliebt, aber nachher besliß er sich, seinen Reden mehr Einfalt und Klarheit zu geben. Er ward hierauf Prediger zu Boston in Neu-England, trat aber nach drey Jahren zur Parthey der Non-Conformisten, legte folglich sein Amt nieder, und begab sich wieder nach England, wo er zwanzig Jahre in beständigen Arbeiten zum Behuf seiner Religions-Parthey zubrachte, sich aber dadurch den Haß und die Verfolgung der Englischen Geistlichkeit zuzog, daher er, um sicher zu seyn, von einem Orte zum andern fliehen mußte. Endlich ging er 1633 wieder nach Boston, wo ihn das Volk mit ungemeiner Freude aufnahm. Hier blieb er bis an seinen Tod, der 1652 erfolgte. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

God's Way and Course in bringing the Soul the Wayes of Life and Peace. London, 1641, 4; in das Deutsche übersetzt von Pet. Streithagen un-

ter dem Titel: Weg des Lebens. Heidelberg, 1662, 1670, 8.

Exposition of the Cantics. London, 1642, 8.

The clearing of some doubts concerning Predestination thereof by *W. Twisse*. Eben das. 1646, 4.

The Way of Congregational Churches cleared, against R. *Baily*, *Rutherford* etc. Eb. das. 1648, 4.

A Survey of the Church-Discipline. Eben das. 1648, 4.

Christ the Fountain of Life, on 1 Jo. 5, 4. Eben das. 1651, 4.

Exposition upon the Ecclesiastes. Eben das. 1654, 1657, 8.

A practical Commentary upon the first Epistle of S. *John*. Eben das. 1656, 1658, Fol. Hall. Nachr. von rechtschaff. Pred. Th. 1; wo aber keine Schriften angezeiget werden.

Coturius, (*Julius Cäsar*,) ein Jesuit, von welchem man hat:

Epitome Controversiarum, f. demonstrationes catholicae, quibus ostenditur, solam ecclesiam catholicam esse apostolicam. München, 1643, 12; Cöln, 1673, 12; Mainz, 1709, 8.

An quivis in sua fide salvari possit. Neisse, 1645, 12.

de Covarruvias, (*Hieronymus*,) ein Spanier, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Elisea enamorada. Valladolid, 1594, 8; in Prosa und Versen.

Couart, (*Johannes*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Coutûmes de Chartres avec des Notes. Paris, 1630, 8; Chartres, 1687, 8.

Covatius, (*Anton Maria*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tractatus de communi V. J. Doctorum opinione constituenda, attendenda et poenis recedentium ab ea. Cöln, 1584, 8.

Couchet, S. Cochet.

Couchot, ( ) ein Advocat im Parlamente zu Paris, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Dictionnaire civil et canonique de Droit et de Pratique; vier Bände in 4.

Le Praticien universel; sechs Bände in 12, von welchem man mehrere Ausgaben hat. Die letzte vermehrte von Guy du Rousseau de la Combe ist von 1738.

Traités des Minorités, Tutelles et Curatelles. Paris, 1713, 12. Nouv. Dict. hist.

de Coucto, S. do Cuoto, hier und im Jöcher.

de Coucy, (*Raoul II*, *Chatelain*,) ein Französischer Ritter und Baron, in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhundertes, welcher wegen seiner Gedichte und Liebeshändel bekannt war. Er lebte zur Zeit des Königes Thibaut von Navarra, der gleichfalls als ein Dichter bekannt ist, und beyder Güter stießen an einander. Außer einem Roman du Chastelain de Coucy in Versen, hat man noch viele kleinere Gedichte von ihm, aber alles nur handschriftlich. Der unsrige war ein Sohn Raouls Chatelains von Coucy, welcher 1194 in dem Treffen bey Massoure blieb, und welchen Fauchet irrig für unsern Dichter hält. S. Les Poesies du Roi de Navarre, Th. 2, S. 79, 169.

Coudrette, (*Christoph*,) ein Priester zu Paris, welcher sehr frühe ein Anhänger von Port-Royal und folglich ein Feind der Bulle Unigenitus war, sich aber dadurch vielen Verfolgungen aussetzte, und 1735 auf fünf Wochen nach Vincennes, und 1738 auf ein Jahr in die Bastille gesetzt wurde. Ein eben so heftiger Feind war er von den Jesuiten, daher er 1762 von denjenigen, welche ihr Institut untersuchen mußten, wegen seiner Kenntnisse und Gelehrsamkeit mit Nutzen gebraucht wurde. Er starb den 4ten Aug. 1774. und hinterließ:

Mémoire sur le Formulaire; zwey Bände in 12.

Histoire et Analyse du Livre *de l' action de Dieu*.

Mehrere ähnliche Streitschriften.

Dissertation sur les Bulles contre *Bajus*. Utrecht, 1737, zwey Bände in 12.

— — — Théologique sur les Lotteries. Paris, 1742, 12.

Opuscules de feu l' Abbé *Boursier*. Eben das. 1753, drey Bände in 12.

Histoire générale des Jesuites; ohne Nahmen. Eben das. 1761, 1764, sechs Bände in gr. 12; und darauf an mehrern Orten nachgedruckt. Ob gleich viele gute und seltene Nachrichten darin vorkommen, so ist sie doch sehr unordentlich geschrieben, und nichts weniger als vollständig. Nouv. Dict. histor.

Covel, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher, ging 1670 als Prediger mit dem Englischen Gesandten, dem Ritter Harwey, nach Constantinopel. Pearson und einige andere Englische Geistliche bathen ihn, bey dieser Gelegenheit die Lehre der Griechischen Kirche von dem Abendmahle genauer zu untersuchen, indem die katholischen Geistlichen damahls behaupteten, daß sie mit der Transsubstantiation einerley sey. Aus diesen Untersuchungen entstand seine Schrift: Some account of the present Greek Church. Cambridge, 1722, Fol. S. davon Mémoires litter. de la Gr. Bret. Th. 9, S. 131 f.

Covel, (*Wilhelm*,) ein Englischer Geistlicher, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Defense of Mr. *Hooker's* Ecclesiastical Policy. London, 1603, 4.

Examination of some things now in use in the Church of England. Eben das. 1604, 4.

Answer to Mr. *J. Bourges's* Apology to the Bishop of Lincoln. Eben das. 1606, 4.

A just and temperate defense of *Rich. Hooker's* Ecclesiastical Policy. Eben das. 1609, 4.

Coverte, (*Robert*,) ein Englischer Seefahrer, segelte als

als Hauptmann mit dem Alex. Sharpey 1607 aus England nach Ost-Indien, litt aber 1609 mit dem Schiffe bey Cambaja Schiffbruch, worauf er mit einigen seiner Leute sehr kümmerlich zu Lande über Suratte, durch Indostan, Persien und dem wüsten Arabien nach Aleppo reisete, und endlich 1611 glücklich wieder in England ankam. Er gab nach seiner Rückkunft seine Reise unter folgendem Titel heraus: *Rob. Coverte* Travels through many parts of East-Indies, with the Portracture of Shach Alem the then Great-Mogul. London, 1612, 4; eben das. 1631, 4. Sie stehet in einem unvollkommenen Auszuge auch in Purchas Pilgrimage, vollständiger aber in de Bry Ost-Indien, Th. 11, in Hulsii Samml. wo es die 15te Schiffarth ist, und in der allgem. Hist. der Reisen, Th. 1. Die Beschreibungen der Länder und Orte sind zwar nur sehr kurz, doch sind die Orte, durch welche der Verfasser jeden Tag gekommen, mit ihren Entfernungen von einander sehr sorgfältig und genau angegeben, daher sie in diesem Stücke sehr brauchbar ist. S. auch Sharpey, Alex.

Couet du Vivier, (*Abraham*,) evangelischer Prediger im Haag, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: L' Histoire evangelique dans son ordre naturel, ou nouvelle Harmonie des quatre Evangelistes. Haag, 1706. 4.

Covillard, (*Joseph*,) ein Wundarzt aus Montelimar in Dauphine, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, übte seine Kunst in seiner Vaterstadt, und schrieb:

Le Chirurgien Operateur. Lyon, 1633, 1640, 8.

Observations Jatro-Chirurgiques pleines de remarques curieuses. Eben das. 1639, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Coulan, (*Anton*,) Französischer Prediger zu London, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Examen de l' Histoire du Nouveau Testament. Amsterdam. 1696, 8.

de Coulanges, (*Philippus Emanuel*,) Parlaments-Rath zu Paris, und nachmahliger Maitre des Requetes, und berühmter Französischer Dichter, war ungefähr 1631 zu Paris gebohren, und widmete sich in seiner Jugend den Rechten, liebte aber zu sehr das Vergnügen und die Ungebundenheit, als daß er sich mit etwas Ernsthaften hätte beschäftigen sollen, daher er auch weder im Parlamente noch im Conseil jemahls referiret hat. Desto größer waren seine Gaben für das Vergnügen und das gesellschaftliche Leben, daher er auch in dieser Rücksicht bey jedermann beliebt war. Seine Lieder haben eine natürliche Leichtigkeit, und einen ungekünstelten Reitz, und seine Munterkeit verließ ihn auch im höchsten Alter nicht. Er starb zu Paris den letzten Jan. 1716 in einem Alter von 85 Jahren. Man hat von ihm:

Chansons. Paris, 1696, 12; eben das. 1698, zwey Bände in 12.

29 Briefe von ihm, nebst 50 Briefen der Madame de Coulanges, stehen in dem Recueil de Lettres pour servir de suite aux Lettres de Madame *de Sevigné*, seiner Verwandten. Eben das. 1751, 12. Nouv. Dict. hist. Bibl. poet. Th. 3, S. 426.

Couleau, (   ) Doctor der Sorbonne, und Bibliothecarius des Mazarinischen Collegii zu Paris, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Orat. de librorum et scientiarum optimo usu. Paris, 1696, 4.

Judicium unius e societate Sorbonnica doctoris de propositionibus quibusdam circa antiquam Sinarum religionem. Um 1700, 4; wird ihm muthmaßlich beygelegt, und vertheidigt die Religion der Chineser.

Coulet, (*Stephanus*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Nouveaux Systêmes de Grammaire Françoise. 1726; worin er eine neue Orthographie einzuführen suchte.

Histoire de la Médecine par Mr. *Jean Freind*, traduite. Leiden 1727, 4.

Coupé, oder *Couppe*, (*Daniel*,) ein reformierter Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Traité des miracles contre *Bellarmin*. Rotterdam, 1645, 12.

Couplet, (*Petrus*,) des Claudius Anton im Jöcher Sohn, und gleichfalls ein guter Mathematicus, war Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, Professor der Mathematik, und Pagen-Hofmeister in der großen Ecurie, und starb 1744. In den Schriften der Akademie der Wissenschaften von 1726 bis 1733 befinden sich verschiedene mathematische Abhandlungen von ihm.

le Courayer, (*Petrus Franciscus*,) Canonicus regularis und Bibliothecarius der heil. Genevieve zu Paris, war den 17ten Nov. (nach andern den 17ten Oct.) 1681 zu Rouen gebohren, wo sein Vater Petrus Referendarius bey der Kanzelley war. Er trat 1697 in die Congregation der heil. Genevieve, ward 1706 Priester und zugleich Lehrer der Theologie, und 1711 Bibliothecarius. Da er um 1723 in einer Schrift die Gültigkeit der Priesterweihen in der Englischen Kirche behauptete, weil die Bischöfe derselben unmittelbar von katholischen abstammeten, so ward er von der Geistlichkeit, und besonders von den Bischöfen verfolgt, und 1727 ward so gar eine Versammlung von 18 Geistlichen veranstaltet, welche sein Buch untersuchten und als ketzerisch verwarfen. Indessen ernannte die Universität zu Oxford ihn noch in eben demselben Jahre zum Doctor, wodurch der Widerwille gegen ihn vermuthlich noch vermehret ward, daher man immer schärfer in ihn drang zu widerrufen. Da er sich hierzu nicht verstehen wollte, so sahe er sich im Januar 1728 genöthiget, Frankreich zu verlassen, und nach England zu gehen, wo er sehr willig aufgenommen, und ihm von dem

dem Hofe ein Jahrgeld von 100 Pfund ausgesetzt wurden. Seine Flucht zu vertheidigen, schrieb Courayer von London aus an den General seines Ordens, meldete ihm den ganzen Vorgang, und versicherte ihm, daß er zu London eben das, was er vorher gewesen, bleiben, und die bisherige Verbindung mit seinen Obern, fortsetzen würde. Dessen ungeachtet fuhr man in Frankreich fort, seine Schriften zu widerlegen, und der Streit dauerte so lange, bis seine Gegner, worunter Hardouin, le Quien, Franc. Vivant, u. a. die vornehmsten waren, nach und nach abstarben. Indessen fuhr er in England fort, die Schwächen der Römischen Kirche aufzudecken, ohne sich doch von ihr zu trennen. Seine Uebersetzung der Sarpischen Geschichte des Tridentinischen Concilii erweckte ihm neue Gegner in Frankreich, indem man 1737 in der Schule der Jesuiten zu Paris öffentlich dawider disputierte und der Erzbischof zu Embrun 1738 einen langen Hirtenbrief dagegen heraus gab. Desto höher schätzte man ihn dagegen in England, daher er auch ein Canonicat an der Kirche zu Oxford erhielt. Er starb zu London den 16ten Oct. 1776 in einem hohen Alter, und hinterließ:

Traité du Poëme epique du P. *le Bossu*. Haag, 1714, 12; wovon er Herausgeber war.

Dissertation sur la validité des Ordinations et sur la succession des Evêques de l' Eglise Anglicane. Brüssel, (Nancy,) 1723, zwey Bände in 12; ins Englische übersetzt von Daniel Williams. Es schrieben dagegen Gervaise, Lettre sur une Dissertation etc. Paris, 1724, 12; Hardouin seine Dissertation du P. le *Courayer* refutée. Eben das. 1724, 1725, 12; le Quien seine Nullité des Ordinations Anglicanes. Eben das. 1725, 12.

Defense de la Dissertation sur la validité des Ordinations des Anglois. Brüssel, (Paris,) 1726, vier Bände in 12; ins Englische übersetzt, London, 1728, 8. Dagegen erschienen: Lettre au R. P. *Courayer*. Paris, 1726 12; Mémoires ou dissertation sur la validité etc. von Fennel. Eben das. 1726, 8; des Pelletier Denonciation aux Evêques de France. 1727, 12; Hardouins Defense — refutée, Paris, 1727, 12; Vivant's vraïe maniere de contribuer à la reunion de l' Eglise Anglicane. Eben das. 1728, 4; verschiedene Mandements von Bischöfen u. s. f.

Relation historique et apologétique des sentiments et de la conduite du P. *Curaïer*. Amsterdam, 1729, zwey Bände in 12.

Lettre au Cardinal de *Noailles* au sujet de son Instruction pastorale, 12.

Supplement aux deux ouvrages faits pour la defense de la validité des ordinations Anglicanes. Amsterdam, 1732, 12; vornehmlich wider den le Quien.

Histoire du Concile de Trente par *Sarpi* traduite avec des notes. London, 1736, zwey Bände in Fol. Amsterdam, 1736, 4; Basel, 1738, 4; auch in das Englische, Italiänische (London, 1757, 4.) und Deutsche übersetzt. S. Baumg. Hall. Bibl. Th. 3, S. 450.

Defense de la nouvelle traduction de l' Histoire du Concile de Trente. Amsterdam, 1742, 8; gegen den Erzbischof Tencin zu Embrun, und den Bischof von Montpellier Colbert de Croissy.

Histoire de la Reformation par *Sleidan* traduite du Latin, avec des notes. Eben das. 1767, drey Bände in 4; auch in das Deutsche übersetzt.

Antheil an dem Europe savante.

S. von ihm Göttens gel. Eur. Th. 3, S. 233; Nouv. Dict. histor. und von seinem Streite Mosheims Comm. qua controversia de consecrationibus Episcoporum Anglorum recensetur, von 1739; Pfaffs Disp. de Successione episcopali; und besonders von seinem Streite mit Hardouin, Clemente's Bibl. cur. Th. 5, S. 247 f.

de Courbeville, (*Johann*.) ein Französischer Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich vornehmlich durch Uebersetzungen bekannt machte. So hat man von ihm:

Meditations sur des Passages choisis de l' Ecriture S. par le P. *Segneri*. Paris, 1713, fünf Bände in 12.

Critique du Theatre Anglois par *Collier*, trad. de l' Anglois. Eben das. 1715, 8.

L' Homme universel de *Balth. Gracian*. Eben das. 1724, 8.

Le Heros de *Balth. Gracian*. Eben das. 1725, 12.

Le Directeur du P. *Pinamonti*. Eben das. 1728, 12.

Les Maximes de *Balth. Gracian*, trad. de l' Espagnol. Rotterdam, 1729, 12; Paris, 1730, 12.

La Conversion d' un Pecheur reduite en principes, trad. de l' Espagnol de *Franç. de Salazar*. Paris, 1730, 12.

De l' Imitation de la S. Vierge, trad. de l' Espagnol du P. *Franç. Arias*. Eben das. 1734, 24.

Retraite spirituel de dix jours, trad. de l' Italien du P. *Pinamonti*. Amiens, 1734, 12.

Courbon, (   ) aus Lyon, war um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes Director der Nonnen zu Lyon, und hinterließ unter andern Andachtsschriften:

Reflexions chrétiennes sur les plus importantes veritez du salut. Paris, 1687, 12; eben das. 1700, 8.

Pratiques pour se conserver en la présence de Dieu. Eben das. 1699 12.

Colloques de Calvaire. Eben das 1700, 8.

Entretiens spirituels sur les devoirs des personnes consacrés à Dieu. Eben das. 1712, 12.

Introduction à la vie interieure. Edit. II. Eben das. 1719, 12.

Le bonheur d' une ame qui a trouvé Dieu dans l' oraison. Edit. II. Eben das. 1719, 12.

de Courcelles, (*Anna Theresia de Marguenat*,) Marquise de Lambert, S. Lambert im Jöcher.

de Courcelles, (*David Cornelius*,) S. Curcelläus.

de Courcelles,

de Courcelles, (*Stephanus*,) S. Curcelläus im Jöcher.

de Courcelles, (*Stephanus Chardon*,) erster Medicus bey der Marine zu Brest, war zu Rheims gebohren, und studierte zu Paris, wo er um 1740 Baccalaureus ward. Er war um 1781 bereits gestorben, und hatte geschrieben:

Manuel de la Saignée. Paris, 1746, 12; Brest, 1763, 12.
Abregé d' Anatomie. Paris, 1753. 8.
Manuel des Operations les plus ordinaires de la Chirurgie. Brest, 1756, 8.
Le Manuel des Dames de Charité. Um 1750.
Mémoire sur le Regime vegetal des Gens de mer. Ouvrage posthume, publiè par le Cheval. de la *Coudraye*. Nantes, 1781, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Courlay, Lat. *Corläus*, (*Franciscus*,) ein Franzose, schrieb Vitam novam S. *Ausonii*, welche sich in den Act. SS. T. V, Maji, und in Bosquet's Hist. des Eglises, Th. 2 befindet. Ein Vie de S. Ausone par *Courlay*, erschien 1636. 8, wo im Le Long und Fontette vermuthet wird, daß man hier Corlieu lesen müsse.

Courrade, (*Aug*.) ein Französischer Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: L' Hydre féminine combattue par la Nymphe Pougoise, ou Traité des maladies des femmes, gueries par les eaux de Pougues. Nevers, 1634, 8.

le Courrayer, S. le Courayer.

Courfan, S. Bruillard.

de Courson, (   ) ein Franzose, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Nouvelle méthode pour apprendre l' Histoire de France et l' Histoire Romaine, in Versen. Paris 1697, 1700, 8.

Court de Gebelin, (*Anton*,) Mitglied der königlichen Akademie zu Rochelle und der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, war 1725 zu Lausanne gebohren, und starb zu Paris den 18ten May 1784. Man hat von ihm:

Le Patriote François et impartial.
Histoire des troubles des Cévennes ou de la guerre des Camisards sous le regne de Louis le Grand (von 1702—1711.) Villefranche, 1760, drey Bände in 12; wovon es in Le Long und Fontette heißt, daß der Verfasser als ein Protestant sehr partheyisch geschrieben habe.
Le Monde primitif analysé et comparé avec le Monde moderne, ou Recherches sur les Antiquités du Monde. Paris, 1773 f. acht Bände in 4; womit das Werk doch bey weitem nicht vollendet ist. Es betrift die Mythologie der Alten, den Ursprung der Sprachen, nebst einer allgemeinen Sprachlehre, ein Etymologisches Wörterbuch der Französischen Sprache, eine physische und allegorische Geschichte des Kalenders. u. s. f. und enthält sehr viele, aber nur zu oft unverdauete und übel angewandte Gelehrsamkeit, überall mit Hypothesen und Hirngespinsten durchwebt.

de Court, (*Carl Caton*,) ein in der alten Litteratur und besonders in der Griechischen Sprache sehr erfahrner Franzose, war zu Pondevaux in Bourgogne im März 1654 gebohren. Sein Vater war Carl de Court, Gentilhomme ordinaire des Königes von Frankreich, und seine Mutter Anna de Saumaise. Er studierte zu Lyon, erlernte aber die Griechische und Morgenländischen Sprachen von sich selbst. Er reisete hierauf nach Italien, und sperrete sich zu Rom ein ganzes Jahr in dem Vaticane ein, wo er beständig studierte. Bey seiner Rückkunft wurde ihm die Erziehung des Herzogs von Maine mit aufgetragen, worauf er mit diesem Prinzen der Belagerung von Philippsburg 1688 beywohnte, nachdem er das Jahr zuvor nach England gereiset war, wo Bayle und andere berühmte Gelehrte seine Freundschaft suchten. Er starb im Lager zu Vignamont bey Huy den 6ten Aug. 1694 in einem Alter von 40 Jahren. Er hatte große Entwürfe, und wollte unter andern ein Werk von den Gränzen aller Wissenschaften schreiben; worin er z. B. zeigen wollte, daß der Stein der Weisen das non plus ultra der Chemie sey. Indessen ist wenig von ihm bekannt geworden. Ein Brief in Griechischen Versen von ihm steht in den Menagianis. Er hat auch einige andere Griechische Verse, einige Reden, und gelehrte Anmerkungen über einige alte Münzen drucken lassen. Man legt ihm auch die Relation de la Bataille de Fleurus, Paris, 1690, 4. bey, und der Abt Goujet behauptet in seinem Supplement de Moreri, daß die meisten Lesarten in des Thoynard Harmonie evangel. von ihm sind. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Court, (*Ludwig*,) des vorigen Bruder, Abt von S. Serge, und Mitglied der Akademie zu Angers, in welche er 1721 aufgenommen wurde. Er schrieb:

L' heureux Infortuné, Histoire Arabe, avec un Recueil de diverses Pieces fugitives en Vers et en Prose, par M. D. Paris, 12.
Eine Uebersetzung des Lobgesanges Mosis: Höret ihr Himmel u. s. f. in Französischen Versen stehet, nebst andern kleinen Gedichten, in dem Merc. de Fr. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.
Varietés ingénieuses, ou Recueil et Mélanges de Pièces sérieuses et amusantes par M. D. Paris, 1725, 12; worin sich auch des Genest Portrait de *Charles Caton de Court* befindet, welches schon zu Paris, 1696, 8, einzeln heraus gekommen war.

de la Court, (*Ludwig Paschalis*,) ein Priester von Carcassonne, vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Tableau des Gaules en forme de Colloque. Paris, 1616, 12.
Origine des Gaulois, leurs antiquités etc. Eben das. 1624, 8; welches doch nur eine neue vermehrte und umgearbeitete Ausgabe des vorigen Werkes ist.

ist. S. davon Le Long und Fontette, Th. 1, S. 235. Der Verfasser wird auf dem Titel nur mit den Buchstaben L. P. D. L. C. bezeichnet.

de la Court, (*Peter*,) ein Rechtsgelehrter zu Leiden im vorigen Jahrhunderte, welcher ein Liebhaber und Kenner fremder Gewächse, und der erste war, der in Holland die Ananas im Treibhause zog. Man hat von ihm: Bysondere Aanmerkingen over Landhuysen en Lusthoven. Leiden, 1737, 4; welches auch in das Französische übersetzt worden. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 2, S. 397; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 23.

de la Court, (*Petrus*,) des vorigen Sohn, war gleichfalls ein Rechtsgelehrter zu Leiden, und soll viele Bücher zur Geschichte seines Vaterlandes und zum Behuf der Freyheit desselben heraus gegeben haben. Dunkel l. c.

Courtaud, Lat. *Curtadus*, (*Simeon*,) Decanus der medicinischen Facultät zu Montpellier seiner Vaterstadt, wo er 1611 Doctor ward. Durch Vermittelung seines Onkels, des Joh. Herward, ersten Leib-Medici Ludwigs 13 kam er an den Hof, begab sich aber 1620 wieder nach Montpellier, wo er Professor und 1637 Decanus ward. Als Theophrast Renaudot, der gleichfalls von der Facultät zu Montpellier war, 1644 wider Willen der Facultät zu Paris, eine öffentliche medicinische Anstalt in der letztern Stadt errichten wollte, und seinen Proceß vor dem Parlamente verlohren hatte, so erhob Courtaud in einer öffentlichen Rede, welche unter dem Titel: Monspeliensis Medicorum Universitas, zu Montpellier, 1645, 4. gedruckt wurde, die Vorrechte seiner Facultät mit Verkleinerung der Parisischen. Da diese Rede überdieß voller Fehler war, und wenig Gelehrsamkeit und Geschmack verrieth, so ward sie in Paris sehr heftig angegriffen. Es erschien daselbst: Navicula solis, cento extemporalis fartus ex elegantiis grammaticalibus orationis *Sim. Curtaudi*, welche man dem Gui Patin beylegt; ferner Centonis *κακοῤῥαφίας* distibulationes, von Renatus Moreau; ingleichen Recherches curieuses sur les Universités de Paris et de Montpellier, von Riolan. Courtaud und seine Facultät fanden nicht rathsam, zu antworten; allein einige jüngere Doctoren setzten den Streit noch eine Zeitlang fort. Eloy Dict. de la Méd.

Courtial, (*Johann Joseph*,) königlich Französischer Leib-Medicus und Professor der Anatomie zu Toulouse, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Dissertation physique sur les matieres nitreuses qui alterent la pureté de l' air de Madrid, par *Jean Bapt. Juanini*, trad. de l' Espagnol. Toulouse, 1685, 12.

Nouvelles observations anatomiques sur les Os. Paris, 1705, 12; mit des Joh. Lud. Petit und Nic. Lemery ähnlichen Schriften, unter dem Titel: Description exacte des Os. Leiden, 1709, 8. Eloy Dict. de la Méd.

des Courtils, oder *Descourtils*, (*Johann*,) ein Franzose, bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, welcher königlicher Geschichtschreiber genannt wird, und von welchem man hat: Mer des Histoires et Chroniques de France, extrait en partie de tous les anciens Chroniqueurs qui ont écrit depuis la création du monde. Paris, 1514—1516, zwey Bände in Fol. eben das. 1517, 1518, vier Bände in Fol. Le Long und Fontette.

Courtin, (*Nicolaus*,) ein Französischer Dichter und Professor zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Charlemagne, ou le rétablissement de l' Empire Romain, Poëme héroique. Paris, 1666, 12.

Poëme sur la nouvelle conqueste de la Franche-Comté. Eben das. 1674 4.

Cornelius Nepos, interpretatione et notis illustravit in usum Delphini. Eben das. 1675, 4.

Poësies chrétiennes, Charlemagne pénitent, les quatre fins de l' homme, avec la chute du prémier homme. Eben das. 1687, 12.

Courtois, Lat. *Cortäsius*, (*Hilarius*,) ein Advocat im Chatelet zu Paris, war gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes zu Evreux gebohren, und hinterließ eine Sammlung Lateinischer Gedichte, welche unter dem Titel Volantillae gedruckt ist. Nouv. Dict. hist.

Courtois, (*Thomas*,) vermuthlich ein Jesuit, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Lib. de vita et moribus *Leon. Lessii*. Brüssel, 1640, 8.

Courtonne, (   ) ein Architect, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Traité de la Perspective Pratique, avec des Remarques sur l' Architecture, suivies de quelques Edifices considerables mis en perspective, et de l' invention de l' Auteur. Paris, 1725, Fol.

Courtot, (*Franciscus*,) ein Franciscaner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Oeuvres spirituelles du P. *Soyer*. Paris, 1664, zwey Bände in 12.

La vie de *Franç. Solano*. Eben das. 1677, 12.

La Science des moeurs, tirée du fonds de la nature. Eben das. 1694 12.

Courtot, (*Johann*,) war zu Arnay le Duc in Bourgogne gebohren, und trat 1632 in die Congregation des Oratorii, zog sich aber durch seine allzu große Lebhaftigkeit allerley verdrießliche Händel zu, daher der P. Bourgoing, General des Oratorii, ihn anfänglich nach Joyeuse verbannete, und ihn endlich gar aus dem Orden stieß. Er appellierte zwar an die allgemeine Versammlung von 1648, welche ihn auch wieder aufnahm, zog sich aber durch abermahlige Unbesonnenheiten eine neue Ausschliessung zu, bey welcher es auch seines

seines mehrmahligen Appellierens ungeachtet blieb. Er starb 1665. Seine Schriften sind:

Manuale Catholicorum hodiernis controversiis amice componendis, maxime necessarium, praecipue de gratia et de ecclesiae auctoritate adv. Molinistas auctore *Alexophilo Charitopolitano*, Congreg. de fidei propagat. Charitopoli, 1651, in 8, und 1663, in 8. mit Vermehrungen. Es wurde 1664 durch ein Arret aus dem königlichen Staatsrathe verbothen und durch des Henkers Hand verbrannt, daher es schon lange selten geworden ist. Die Ausgabe von 1651 soll nach Clement Bibl. cur. v. *Alexophilus* schon die zweyte seyn.

Requête présentée par Mr. Courtot, ci-devant Prêtre de l' Oratoire, à la VII Assemblée de l' Oratoire. 1651.

Proxima Gigantomachiae spiritualis eversio, f. Jesuiticae Societatis brevi ruiturae angustia. 1652, 8; unter dem Nahmen Joh. Cordier.

Rémontrance Chrétienne aux Peres de l' Oratoire de la maison de Paris, sur leur prétendue reconciliation, touchant la Doctrine, avec les Jesuites, par un Ecclesiastique de leurs amis. 1653, 4.

Deux Factums, eines von 1653 und das andere von 1655, wegen seiner Ausschliessung aus dem Orden.

La Calomnie confonduë par la démonstration de la verité et de l' innocence opprimée, pour servir de la justification de *Jansenius*. 1656, 4; unter dem Nahmen Jean Cordier Andomatunois.

Apologie de Jansenius, auch unter dem Nahmen Jean Cordier.

Lettre d' un Ecclesiastique à un Bachelier de ses amis. 1663; unter dem Nahmen Alexophilus. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Courvaisier de Courteilles, (*Anton*,) Criminal-Lieutenant zu Mans, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Histoire des Evêques du Mans. Paris, 1648, 4.

Défense anticipée de cette Histoire. Mans, 1650, 4; wider des Bourdonnet Vies des Evêques du Mans. Paris, 1651, 4; die ihm vor dem Drucke mitgetheilet wurde. Le Long und Fontette

de Courval-Sonnet, (*Thomas*,) ein Edelmann aus Virois, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Satyres. Paris, 1621, 8; Rouen, 1627, 8.

Courvoisier, (*J. J.*) ein Ordensgeistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Le Pédagogue angelique. Brüssel, 1636, 12.

Les Grandeurs de la Reyne du ciel et de la terre. Eben das. 1645, 4.

Cousin de Contamine, aus Grenoble, lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Eloge Historique de M. *Coustou* l' ainé Sculpteur Ordinaire du Roi. Paris, 1737, 12.

Traité du Plein-chant usité aujourdhui dans l' Eglise. Eben das. 1749, 12.

Cousin, (*Johann*,) der dritte, um ihn von den beyden ersten im Jöcher zu unterscheiden, aus Dornick, war Canonicus in der Kathedral-Kirche seiner Vaterstadt, und schrieb: Histoire de Tournay. Douai, 1619, 1620, zwey Bände in 4.

Cousinot, (*Jacob*,) ein Medicus von Paris, wo er 1618 Doctor, und 1624 Decanus ward. Er ward darauf erster Leib-Medicus Ludwigs 14, und starb den 25sten Jun. 1646. Man hat von ihm:

Discours sur les eaux de Forges. Paris, 1631, 4.

Lettre où il repond à quelques objections faites contre l' Ouvrage précedent. Eben das. 1647, (vielleicht schon früher,) 8. Eloy Dict. de la Méd.

Coussord, (*Claudius*,) ein Franzose, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Valdensium ac quorundam aliorum errores, quae nunc vigent haereses continentes. Paris, 1548, 8. Ingleichen Französisch, obgleich vielleicht nur im Auszuge, unter dem Titel: La Doctrine des Vaudois representée par *Cl. Seissel* et *Cl. Coussord*, avec des notes par *Jac. Cappel*. Sedan, 1618, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Coustel, (*Peter*,) Lehrer der Neffen des Cardinals von Fürstenberg, lehrte auch lange Zeit zu Port-Royal mit dem Nicole die Humaniora. Er starb 1704, und hinterließ:

Les Regles de l' Education des Enfans, où il est parlé en detail de la maniére dont il se faut conduire pour leur inspirer les sentimens d' une solide pieté, et pour leur apprendre parfaitement les Belles-Lettres. Paris, um 1688, zwey Bände in 12; wieder aufgelegt 1749 unter dem Titel: Traité d' Education Chretienne et Litteraire.

Sentimens de l' Eglise et des Saints Peres pour servir de Décision sur la Comedie et les Comediens, opposés à ceux de la Lettre qui a paru sur ce sujet depuis quelques mois. Eben das. um 1694, 12; wider des P. Caffaro Brief.

Le Discernement de la vraie et de la fausse Morale, où l' on fait voir le faux des Offices de Ciceron, des Livres de l' Amitié, de la Vieillesse et des Paradoxes. Eben das. 1695, 12.

Coustelier, (*Anton Urban*,) ein Buchhändler zu Paris, wo er den 24sten Aug. 1763 starb. Man kennet ihn theils aus den bequemen und zierlichen Ausgaben verschiedener Lateinischer Schriftsteller, welche nachmahls von Barbou fortgesetzet wurden, theils auch aus verschiedenen witzigen Schriften, welche ihm doch nicht so viele Ehre machten, als jene. Diese sind:

L' heureuse foiblesse ou l' entretien des Thuilleries, Nouvelle galante. Paris, 1736, 12.

Lettre d' une Demoiselle entretenue à son amant. Eben das. 12.

La Rapsodie galante. Eben das. 12.

Les petites Nouvelles Parisiennes. Eben das. 12.

Lettres

Lettres de la Fillon. Eben das. 1751, 12.

Lettre d' un François à un Anglois, (au sujet de Mad. *Lescombat.*) Eben das. 1755.

Histoire d' un homme monstreux qui pesoit 640 livres.

Le petit Parisien.

Die von ihm heraus gegebenen Autores sind: Virgil, drey Bände, Horaz, zwey B. Catull, Tibull und Propertz, Lucretz, Phädrus, Martial, Persius und Juvenal, Julius Cäsar, Nepos, Sallust, Vellejus und Eutropius; alle in 12. Nouv. Dict. hist.

le Cousturier, (*Philipp.*) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vie de *Rob. Gueriteau* fondateur des Urselines en la ville de Mante. Paris, 1651, 8.

Coutel, (*Anton*,) ein Französischer Dichter des vorigen Jahrhundertes, welcher 1622 zu Paris gebohren war, die meiste Zeit seines Lebens zu Blois zubrachte, und auch daselbst starb. Seine Gedichte sind unter dem Titel Promenades gedruckt. Die Mad. Deshoulieres hat eines derselben, ein Schäfergedicht, les Moutons, mit nur verändertem Sylbenmaße völlig abgeschrieben und für ihre Arbeit ausgegeben. Les trois Siecl. litter. Th. 1, S. 371. Ich weiß nicht, ob er eben der Sieur Coutel ist, welcher in dem Register zu dem Cat. Bibl. reg. Paris. mit dem Vornahmen gleichfalls Anton genannt wird, und von welchem man einige theologische Schriften hat; als: Du Calcul ecclesiastique. Paris, 1677, 8; und Sentiments de l' Eglise et des SS. Peres pour servir de decision sur la Comedie et les Comediens. Eben das. 1694, 12.

do Couto, (*Anton*,) ein Jesuit aus S. Salvator im Königreiche Angola, trat 1631 in den Orden, studierte zu Coimbra, und ging darauf 1648 wieder in sein Vaterland, ward Missionarius in Congo und starb zu Loanda den 10ten Jul. 1666. Er hinterließ: Gentio de Angola sufficientemente instruido nos Mysterios da nossa S. Fé. Lissabon, 1642, 8; in das Lateinische übersetzt von Ant. Maria Prandomontano unter dem Titel: Gentilis Angolae Catechismus in lingua Latino-Lusitano-Angolica. Rom, 1661, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit. S. auch Clement Bibl. cur. Th. 1, S. 345.

do Couto de Castello Branco, (*Anton*,) ein Portugiesischer Cavallier, welcher Commendator von Christorden, und Alcaide Mor von S. Tiago de Cacen war, war den 8ten Oct. 1669 zu Lissabon gebohren, und widmete sich dem Kriegesdienste, ohne doch die Wissenschaften zu vernachlässigen. Er that sich in verschiedenen Vorfällen, und besonders in dem Spanischen Erbfolgskriege rühmlich hervor, ward in dem Treffen bey Almanca 1707 gefangen, ward nach seiner Befreyung Inspector der Azorischen Inseln, und hernach Gouverneur von Praca de Elvas, und befand sich 1741 noch am Leben. Seine Schriften sind: Memorias militares pertencentes ao serviço da Guerra assim terrestre como maritima. Drey Theile in 8, wovon der erste zu Amsterdam, 1719, die beyden folgenden aber zu Lissabon, 1731, und 1740, gedruckt sind. Die drey übrigen Theile waren 1741 nebst andern seiner Schriften zum Drucke fertig. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

de la Couture, (*Julius Cäsar*,) S. de la Coulture im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden. Eben so irrig nennt Alegambe ihn de la Coultre.

des Coutures, (*Jacob Parrain*,) ein Baron aus Avranches. Er widmete sich den Kriegesdiensten, verließ selbige aber wieder und ward ein sehr mittelmäßiger Schriftsteller. Er starb 1720, und hinterließ:

Les Oeuvres de *Lucrece*, traduites en Franç. avec des Remarques et l' Original Latin à coté. Paris, (Amsterdam,) 1685, zwey Bände in 12; eben das. 1692, 12; eben das. 1708, 12.

La Genése, traduite en Franç. avec des Remarques. Eben das. 1687, 1688, vier Bände in 12.

La vie de la très - sainte Vierge. Eben das. 1688, 12.

Apulée, l' esprit familier de Socrate, traduction nouvelle, avec des Remarques et le Latin à coté. Eben das. 1698, 12.

Morale universelle contenant les Eloges de la Morale, de l' Homme, de la Femme et du Mariage. Haag, 1705, 12.

Und vielleicht noch andere ähnliche Schriften mehr. Nouv. Dict. hist.

Coward, (*Wilhelm*,) ein Englischer Medicus, war 1656 zu Winchester gebohren, studierte zu Oxford, und ward daselbst 1687 Doctor. Er machte sich durch seine Praxin zu Northampton und London berühmt, brachte sich aber durch einige seiner Schriften in den Verdacht der Gottesläugnung, daher selbige auch öffentlich verbrannt wurden. Man hat von ihm:

De fermento volatili nutritio conjecturae rationales. London, 1695, 8.

Thoughts concerning human Soul demonstrating the notion of human soul as believed to be a spiritual immortal Substance united to human body to be a plain heathenish invention and not consonant to the principles af Philosophy, reasonand religion etc. Eben das. 1702, 8.

Farther Thoughts concerning human Souls in defence of second Thoughts. Eben das. 1703, 8.

The grand Essay or a Vindication of reason and religion against impostures of Philosophy proving 1) that the existence of any immaterial Substance is a Philosophie imposture and impossible to be conceived; 2) that all matter has originally created in it a principle of internal or self-motion; 3) that mather and motion must be the foundation of thought in man and brutes with an answer to Mr. *Broughton's* Psychology. Eben das. 1704, 8.

The gust Scruting or a serious Enquiry into the modern notions of soul. Eben das. 1706, 8.

Ophthalmiatria s. oculorum medela. Eben das. 1706, 8. Eloy Dict. de la Méd. Trinii Freydenker Lex.

Cox, (*Leonhard*,) ein verdienter Englischer Gelehrter, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, war in Monmuth-Shire gebohren, studierte zu Cambridge, und von 1528 an zu Oxford, war eine Zeitlang Schullehrer zu Reading in Berks, reisete darauf nach Frankreich, Deutschland, Pohlen und Ungarn, wo er in Sprachen Unterricht gab. 1540 hielt er wieder Schule zu Carleon. Wenn er gestorben ist nicht bekannt. Er hinterließ:

- *Marcum Eremitam* de lege et spiritu, in Lat. linguam translatum. 1539.
- Eine Englische Uebersetzung von Erasmi Paraphrase des Briefes Pauli an den Titus. 1539.
- Commentarium in *Wilh. Lillys* constructionem octo partium orat. 1540.
- Verschiedene Streitschriften über die Rechtfertigung durch die Werke. 1540.
- Einige Lateinische Gedichte und Briefe. Leben Erasmi von Knight, S. 236; Wood Athen. Oxon.

Coyer, (   ) ein Abbe' und witziger Französischer Schriftsteller der neuesten Zeit, war den 18ten Nov. 1707 zu Baume les Nones in der Franche Comte' gebohren, und starb zu Paris den 18ten Jul. 1782. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Decouverte de la Pierre Philosophale.
- La Magie demontrée.
- Plaisir pour le Peuple.
- Lettre à un Grand.
- Decouverte de l' Isle Frivole. Haag, 1749, 4; eben das. 1751, 8.
- L' Année merveilleuse ou les Hommes Femmes. Eben das. 1751, 8.
- Bagatelles morales. Paris, 1754, 12; eine Sammlung der obigen Schriften.
- Dissertation sur la difference des anciennes Religions la Grecque et la Romaine. Eben das. 1755, 12.
- Dissertation sur la nature du Peuple. 1755, 12.
- La Noblesse commerçante. London, (Paris,) 1756, 12.
- Le Développement et Défense du Systeme de la Noblesse commerçante. Amsterdam, (Paris,) 1757, 12.
- Histoire de Jean Sobiesky Roy de Pologne. Amsterdam, 1761, drey Bände in 8.
- De la Prédication.
- Roman de Chinki.
- Traité de l' Education publique.
- Voyage d' Italie. Auch in das Deutsche übersetzt, Nürnberg, 1776, 8.
- Voyage d' Angleterre et d' Hollande.

Coypeau d' Assoucy, (*Carl*,) S. d' Assoucy im Jöcher und hier.

Coypel, (*Anton*,) Director der Mahler-Akademie zu Paris und der königlichen Schildereyen, war daselbst 1661 gebohren, und hatte den berühmten Mahler Natalis Coypel zum Vater. Er studierte seine Kunst in Rom, ward 1714 Director der Akademie, und 1717 erster Mahler des Königes, und darauf 1718 geadelt. Er starb 1722, und hinterließ: Discours prononcés dans les Conferences de l' Acad. roy. de Peinture et de Sculpture sur l' art de Peinture. Paris, 1721, 4. Ohne Zweifel werden diese Reden in Fueßlins Künstler-Lex. gemeinet, wenn es daselbst heißt, daß er ein Buch von der Mahlerey in Gesprächen geschrieben habe. S. sein Leben in den Vies des Premiers-Peintres du Roy, Th. 1.

Coypel, (*Carl Anton*,) des vorigen Sohn, und gleichfalls erster Mahler des Königes, war 1694 zu Paris gebohren, ward 1747 Director der Mahler-Akademie und erster Mahler des Königes, liebte und übte außer seiner Kunst auch die schönen Wissenschaften, und starb 1752. Man hat von ihm:

- Les Amours à la Chasse, Comedie. Paris, 1718.
- Les Folies de Cardenio, Comedie. Eb. das. 1720, 4.
- Le Triomphe de la Raison, Comedie. Eb. das. 1731. Nebst vielen andern Stücken, welche bey Hofe zwar gespielet, aber vermuthlich nicht gedruckt worden. Das Verzeichniß davon befindet sich in der Bibl. du Theatre Franç. Th. 3, S. 160 f.
- Verschiedene Discours academiques, in dem Merc. de France von 1752. Nouv. Dict. hist.

Cr. (*M. D.*) ist Joh. Pet. de Crousaz im Jöcher.

Crab, (*Gilbertus*,) ein Theologe, vermuthlich um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Tractatum terminorum moralium, actuum atque habituum texturam clare enodantem. Paris bey Joh. Parvum, ohne Jahr, in 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Craford, (*Matthäus*,) ein Englischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Exercitationem apologeticam pro doctrina de perpetua obligatione quarti praecepti de Sabbato. 1669, 8.

Craft, (*Herbert*,) Bischof zu Herefort, dessen Vater zur Römischen Kirche und in den Benedictiner-Orden trat, diesen seinen Sohn auch von Oxfort nach Douay und von da nach S. Omar kommen ließ, wo er gleichfalls zum Pabstthum und in den Jesuiter-Orden übergieng, nach fünf Jahren aber zu der Englischen Kirche zurück kehrte, und nach verschiedenen andern Beförderungen 1661 Bischof wurde. Er starb 1691 im 88sten Jahre seines Alters, und hinterließ verschiedene Schriften wider die Römische Kirche, und unter andern: The naked Truth, or the true State of the primitive Church. London, 1675, 4, ohne seinen Nahmen; eben das. 1680. Fol. S. davon Baumg. merkw. Bücher, Th. 5. S. 28, und von dem Verfasser die Biogr. Britann.

Cragius, (*Paul*,) lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Amores. Frankfurt, 1598, 8.

Craig, (*Johannes*,) ein gelehrter Mathematicus, war von Geburt ein Schottländer; denn er sagte einsmahls, als die Rede von dem Erfinder einiger geometrischen Wahrheiten war, worüber sich die Engländer und Holländer stritten: „Die Sache verlohnt sich nicht die Mühe, daß man sich weiter darüber streitet, besonders meiner Seits, der ich weder ein Engländer noch Holländer bin.“ Und Bayle nennt ihn in einem seiner Briefe (der im dritten Theile der Ausgabe des Maizeaux S. 1142 stehet,) ausdrücklich einen Schottländer. In den philosophischen Transactionen und Actis Eruditorum befinden sich verschiedene Beweise von dem Fleiße, den er auf die Geometrie verwandte, von seinem Scharfsinn, mit dem er die schwersten Aufgaben auflösete, und von seiner vertrauten Freundschaft, die er mit den berühmtesten Meßkünstlern seiner Zeit geschlossen hatte, ohngeachtet er nicht in allem ihrer Meinung war. Ohngefehr um das Jahr 1680 machte er die Mathematik zu seiner Hauptbeschäftigung, und nachdem er sich Cambridge zu seinem beständigen Aufenthalte erwählet hatte, so fing er an auf die Berechnung der Fluxionen zu denken. Fünf Jahre darauf theilte er seine Anfangsgründe hiervon dem Newton mit, der sie zur Vollkommenheit brachte, dabey aber dem Craig das gebührende Lob wiederfahren ließ. Vielleicht hatten beyde von dem berühmten Isaac Barrow gelernet, oder ihn doch wenigstens gelesen. In dem Jahre 1685 gerieth er durch die Ausgabe der Methode von der Quadratur der gerade- und krummlinigen Figuren mit Johann Bernoulli in Streit, worin sich Leibniz auch seiner annahm und ihn 1695 in den Actis Eruditorum vertheidigte. Doch, ohne den Streit weiter fortzuführen, verdoppelte er nur desto mehr den Eifer zu seiner Lieblingswissenschaft, die er 1699 auf die Theologie anzuwenden suchte, in einem Werke, welches unten soll angeführt werden. Nach diesem brachte Bernoulli ein Problem zum Vorschein von der Verwandlung einer krummen algebraischen Linie in unzählig andere von gleicher Länge. Craig lösete sie auf; Bernoulli aber machte 1705 seine eigene Auflösung bekannt, und warf des Craig seiner vor, sie sey eben so schwer als das Problem selbst, er habe auch falsche Schlüsse darin gemacht. Als Craig 1708 eine Abhandlung von eben der Materie in die Transactionen einrücken ließ, so bewies ihm Bernoulli, er habe noch weit unrichtiger geschlossen. Craig war so billig und gestand 1710 öffentlich in den Transactionen, daß Bernoulli recht habe. Ungeachtet Craig dem Leibniz hatte Gerechtigkeit wiederfahren lassen, und seinen Grundsätzen beygepflichtet war; so beging er doch noch gegen das Ende seines Lebens die Schwachheit, die Leibnizische Differential-Rechnung mit der Rechnung der Fluxionen zu verwechseln. Dieses gab er 1718 durch ein Werk zu erkennen, worin er unter dem Titel Calculus fluens diese Rechnungsart, die zwar schon längst bekannt war, entwickelte, mit beträchtlichen Erfindungen bereicherte, und ihren Nutzen in den übrigen Theilen der Mathematik zeigte. Da seine Zeitgenossen keine besondre Umstände seines Lebens aufgezeichnet haben, so weiß man auch seinen Todestag nicht. Seine Schriften aber sind:

Methodus figurarum lineis rectis et curvis comprehensarum quadraturas determinandi. London, 1685, 4. Die darin enthaltene Methode hatte der Verfasser aus einem Theorem des Barrow größtentheils hergenommen; doch ist die Leibnizische Differential-Rechnung viel leichter.

Additio ad methodum figurarum quadraturas determinandi; in den Philos. Transact. 1685, 16ter Band, S. 186—189.

Specimen methodi generalis determinandi figurarum quadraturas; eben das. vom Jahr 1686. Dieses war eine allgemeinere Methode, die er durch große Mühe vollkommner gemacht hatte.

Tractatus mathematicus de figurarum curvilinearum quadraturis et locis geometricis. London, 1693, 4; ein Werk, das in dem bekannten Streite über die Erfindung der Differential-Rechnung für den Herrn Leibniz als Zeuge kann angeführet werden; hauptsächlich, da es in England, so zu sagen, im Angesichte Newtons verfertiget wurde. Denn er sagt ausdrücklich darin, daß ihm die Differential-Rechnung des Leibniz bey seinen Bemühungen solche Dienste geleistet habe, daß er sie sonst mit der erwünschten Leichtigkeit nicht hätte vollführen können.

De figurarum geometrice irrationalium quadraturis; in den Philos. Transact. 1697, n. 232.

Additio ad schedulam de quadraturis; eben das. n. 235.

Quadratura Logarithmicae; eben das. n. 245.

Theologiae Christianae Principia Mathematica. London, 1699, 4; in welchem der Verf. die Glaubwürdigkeit der Lebensgeschichte Christi durch den Calculum auszumachen sucht. Er suchte darin zu erweisen: 1) Daß die Gewißheit der Geschichte Christi mit dem 8ten Jahrhunderte gänzlich würde aufgehöret haben, wenn sie nicht auf mehr als einer mündlichen Erzählung beruhet hätte. 2) Daß die gegenwärtige (nehmlich im Jahr 1699) vorhandene Wahrscheinlichkeit dieser Geschichte, die von vier Schriftstellern niedergeschrieben, und durch eine Menge Abschriften fortgepflanzt worden, eben so stark sey, als sie zu Christi Zeiten bey Einem würde gewesen seyn, der sie von 28 Jüngern hätte erzählen hören. 3) Daß die Wahrscheinlichkeit dieser Geschichte nach Verlauf von 3150 Jahren nach Christi Geburth verschwinden, und folglich dieses die Epoche seyn würde, da der Sohn Gottes würde zum Weltgerichte kommen, weil alsdenn (nach Luc. 18, 8) kein Glaube mehr auf Erden seyn würde. Da sich dieses Werk sehr selten gemacht hatte; so veranstaltete Herr Professor J. Dan. Titius zu Wittenberg die zweyte Ausgabe, Leipzig, 1755, 4, widerlegte den Verfasser

in seinen Anmerkungen, und fügte noch ein Programm über eben dieselbe Materie bey. Auch der Abt Houteville hat in seiner Religion Chrétienne prouvée par les faits den Verfasser zu widerlegen gesucht.

Epistola ad Editorem (*H. Sloane* R. S. Secretarium) continens solutionem duorum problematum etc. in den Transact. n. 268.

Specimen Methodi generalis determinandi figurarum quadraturas; in den Act. Erudit. 1704.

Solutio Problematis a Cl. V. *Jo. Bernoullio* in Diario Gallico anni 1703 mens. Febr. propositi; Act. Erudit. 1704.

De linearum curvarum longitudine; eben das. 1710, und in dem 1sten Theil der Werke des Johann Bernoulli.

Logarithmia Generalis; in den Act. Erud. 1713.

De Calculo fluentium Libri duo, quibus subjunguntur Libri duo de Optica Analytica. London, 1718, gr. 4. Nouv. Biblioth. Germ. Th. 20, S. 131. S. auch Herrn Professor Titius Vorrede zu den Princip. mathem. Theol. Christ.

Crajus, (*Johann David,*) ein Prediger zu Cassel, war daselbst 1661 gebohren, studierte zu Marburg, ward darauf Feldprediger, und 1699 Stadtprediger zu Cassel, wo er den 16ten Jul. 1712 starb. Er hinterließ:

Orat. de differentia Philosophiae vulgaris et Cartesianae. Marburg, 1681. 4.

Eine Leichenpredigt. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Cramail, oder *Carmain*, (*Adrian de Montluc*, Graf von,) ein Enkel des Marschalls von Montluc, war Marechal de Camp und Gouverneur des Landes Foix. Er sollte eben zum Ritter der königlichen Orden ernannt werden, als er sich mit der Madame du Fargis in die Cabale wider den Herzog von Richelieu einließ, und daher nach dem Treffen bey Dupes 1630 in die Bastille gesetzt ward. Er starb 1646 im 78sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Des Proverbes, Comedie. Paris, 1644, 8; worauf sie mehrmahls wieder aufgelegt worden.

Les Jeux de l' Inconnu, eine Sammlung von Quodlibeten, und

Pensées du Solitaire, werden ihm gleichfalls zugeschrieben. Nouv. Dict. hist.

Cramer, (*Caspar,*) Prediger zu Welbsleben und Endorf im Mansfeldischen Kreise Arnstein, wo er um 1712 starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Decadem concionum miscellanearum, d. i. zehn unterschiedene Predigten, als, von der Christ-Metten, rechten Sabbaths-Feyer, Buße, Lutheri Reformations-Gedächtniß, und drey Leich-Predigten. Frankfurt, 1690, 8.

Cramer, (*Christian Carl,*) ein Medicus, ward von dem Könige von Dännemark nebst noch vier Personen abgeschickt, durch die Türkey und Aegypten nach Syrien und dem glücklichen Arabien zu gehen, daselbst neue Entdeckungen und Beobachtungen zu machen, nützliche Orientalische Handschriften, Naturalien und Seltenheiten zu sammlen und nach Kopenhagen zu senden. Er ging als Physicus und Medicus im Jan. 1761 mit seiner Gesellschaft von Kopenhagen ab nach Constantinopel, reisete sodann acht Monat lang durch das ganze glückliche Arabien nebst Aegypten, begab sich, weil drey von seinen Gesellschaftern 1763 an gefährlichen Krankheiten zu Mocca gestorben waren, mit dem noch übrigen Ingenieur-Lieutenant Carsten Niebuhr, den 23sten August gedachten Jahres von da nach Bombay, wo er nebst demselben am 11ten Sept. glücklich ankam, und von da nach Kopenhagen zurück zu kehren gedachte. Allein auch er fiel daselbst in eine gefährliche Krankheit, und starb den 10ten Febr. 1764.

Cramer, (*Friderich Herrmann,*) ein Deutscher Rechtsgelehrter, von welchem mir bekannt ist: Otium Dermoldiense, sive Conclusiones Juris Feudales in quibus ex ipsis Feudorum fontibus, celeberrimisque hujus studii interpretibus Hypomnematum Coccejanorum quaestiones ventilantur ac rationibus perspicuis clarissimisque deducuntur et demonstrantur; um 1720, in 12.

Cramer, (*Gabriel,*) der ältere, ein Medicus zu Genf, wo er den 24sten März 1641 gebohren war, und den Johann Ulrich Cramer, auch einen Medicum, zum Vater hatte, welcher von Strasburg nach Genf gezogen war. Der unsrige studierte zu Strasburg, ward daselbst 1664 Doctor, und practicierte hierauf zu Genf, wo er den 15ten Jun. 1724 starb. Man hat von ihm nur:

Theses anatomicas totam Anatomiae epitomen complectentes. Strasburg, 1663, 4; eine Disputation.

Disp. de obstructione Jecoris. Eben das. 1664, 4. Eloy Dict. de la Méd.

Cramer, (*Gabriel,*) der jüngere, Professor der Mathematik zu Genf, war daselbst den 31sten Jul. 1704 gebohren, wo sein Vater ein erfahrner Medicus war, sein ältester Bruder eines der vornehmsten obrigkeitlichen Aemter bekleidete, und der jüngste die Arzneykunst trieb. Durch seinen anhaltenden Fleiß in den Wissenschaften entwickelte er die guten Eigenschaften, womit die Natur ihn versehen hatte, so zeitig, daß er sich schon im 18ten Jahre gute Kenntnisse in der Beredsamkeit, Dichtkunst, Geschichte, Geometrie und Weltweisheit erworben hatte, daher er bereits 1724 nebst dem Herrn Calandrini um das öffentliche Lehramt in der Weltweisheit anhielt. Ob nun gleich keiner von beyden diese Stelle erhielt, so gab doch dieser Vorfall dem Rathe zu Genf die Gedanken ein, daß er beyden Bewerbern zum Besten eine Professur der Mathematik errichtete, mit den Bedingungen, beyde Professoren sollten den jährlichen Gehalt theilen, und dabey die Erlaubniß haben, wechselsweise auf Reisen zu gehen, da indessen der eine über die Geometrie, Algeber, Mechanik und Optik lesen sollte, welche letztere Pflichten Cramer die zwey Jahre über, als Calandrini außer-Landes war, mit vielem Beyfalle erfüllete,

füllete, und sich zugleich in der Beredsamkeit, Critik, Geschichte, Chronologie, Alterthümern, Gottesgelahrheit, Moral und Rechtsgelehrsamkeit übte. Im May 1727 trat er nunmehr seine Reisen an, und ging zuerst nach Basel, wo er sich die Freundschaft des Bernoulli erwarb. Von da begab er sich im October über Paris und London nach Cambridge, wo er nicht nur die Englische Sprache, sondern auch überhaupt die Litteratur dieses Landes kennen lernte. Zu Ende des Februars 1728 kam er nach London zurück, um sich in den Gesetzen und Gebräuchen dieses Landes zu unterrichten, wie auch mit den Gelehrten erster Größe daselbst in Bekanntschaft zu kommen, und einen Auftrag zu besorgen, den er von der Basler Universität erhalten hatte. nehmlich die Verschaffung einer Sammlung Hauksbeescher Maschinen. Zu Anfange des Frühlings reisete er nach Oxford, und im Julius nach Holland. Am längsten hielt er sich in Leiden auf, erwarb sich daselbst die Freundschaft des berühmten s'Gravesande, und durchreisete dieses Land so, daß er im December Paris wieder besehen konnte. Hier trat unter andern der Herr de Mairan, der in ihm schon den großen Mathematiker erkannte, mit ihm in eine so genaue Verbindung, daß sie in der Zukunft einander alle ihre Arbeiten mittheilten, worauf Cramer im May 1729 nach Genf zurück kam, sich daselbst ganz seinem Amte widmete, und die bisher erworbenen Einsichten in der Weltweisheit zu genauerer Beurtheilung der Religionswahrheiten anwendete. Als 1734 der philosophische Lehrstuhl zum zweyten Mahle erlediget war, und Calandrini eingewiesen wurde; so erhielt Cramer das ganze Salarium der mathematischen Professur, nebst dem Titel eines Lehrers der Weltweisheit, weil man, wie sich der hohe Rath ausdrückte, Rücksicht auf seine persöhnlichen Verdienste genommen hatte. Nunmehr kam er ins Consistorium wurde Secretär und leistete dieser Versammlung die besten Dienste, von da er 1734 zum Mitgliede des Raths der Zweyhundert, und 1749 der Sechziger erhoben wurde, sich auch in beyden Stellen als einen guten Staatsmann bewieß. Auf sein Anrathen wurde 1737 eine Professur der Experimental-Physik errichtet. Mit Ausgang des März 1747 muste er mit dem Herzog von Sachsen-Gotha, der ihn zum Gesellschafter verlangte, auf zwey Jahre wieder nach Paris gehen, wo er nicht nur die Achtung der Gelehrten vom ersten Range, sondern auch vieler Damen vom Stande erhielt. Ungeachtet aller dieser Reitzungen, die ihn an Paris hätten fesseln können, kehrte er nach einem Jahre wieder in sein Vaterland zurück, und beschäftigte sich, ob er gleich kränklich war, eifrig mit der Ausgabe seiner Werke, und mit seinem ausgebreiteten Briefwechsel, der täglich anwuchs; unter welchen Beschäftigungen ihn die Akademie zu Berlin zum Mitgliede erwählte, so wie er es schon zu Lyon, Montpellier, London und Bologna war. Im May 1750 wurde er endlich wirklicher Professor der Philosophie, und er würde der Republik noch viele wichtige Dienste geleistet haben, wenn seine Gesundheit nicht durch einen unvermutheten Fall aus dem Wagen sehr gelitten hätte, der zwar nicht so gefährlich schien, ihn aber doch nöthigte, sich zwey Monathe lang inne zu halten. Als ihm endlich zur Wiederherstellung seiner Kräfte Ruhe des Geistes und Bewegung des Leibes vorgeschlagen wurden, so ließ er sich durch einige seiner Freunde bewegen, in ihrer Gesellschaft eine Reise zu thun, und den Winter in einem gemäßigtern Himmelstriche zuzubringen. Zu dem Ende gingen sie den 22sten Dec. 1751 nach Lyon, und von da nach Valence, woselbst Cramer, vermuthlich von der strengen Kälte, die sie unterwegens befiel, den Durchfall und Erbrechen bekam, daher sie so bald als möglich Montpellier zu erreichen suchten; allein die allzu große Schwäche des Kranken nöthigte sie zu Bagnols, einem Flecken vier Meilen von Nismes, stille zu liegen. Ungeachtet aller möglichen Verpflegung verstarb er doch daselbst 1752 den 4ten Jan. in einem Alter von 47 und einem halben Jahre an einer Entzündung in der Brust und gänzlichen Entkräftung. Weil er ein Protestant war, so erlaubte ihm ein dasiger Bürger sein Landhaus zum Begräbnisse. Wie sehr er bedauert wurde, bezeugen die Worte des Herzogs von Gotha, der sich in einem Briefe folgendermaßen ausdrückte: „Der Verlust des Herrn Cramers ist allgemein, nicht nur für die, die ihn gekannt haben, sondern auch für die ganze menschliche Gesellschaft. Die erstern haben an ihm einen treuen Freund verlohren, und die letztern einen redlichen Mann, der sie mit seinen Kenntnissen hätte erleuchten können. Ich für meine Person liebte und schätzte ihn als meinen Freund, und bewunderte und verehrte ihn als einen großen Mann." Von seinen Schriften merken wir an:

Theses de sono. Genf, 1722, 4.

Disp. de gravitate. Eben das. 1731, 4.

— de inductione. Eben das. 1733, 4.

— de systemate globi terrestris. Eben das. 1735, 4.

— de adfectibus. Eben das. 1740, 4.

Oeuvres de *Jacques* et *Jean Bernouilli*. Eben das. 1743, sechs Bände in 4; wovon er Herausgeber ist.

Die Ausgabe des Commercii epistolici *Leibnitzii* et *Bernouilli*. Eben das. 1745, 4.

Ob das Mutterkorn allemahl aus seinen eigenen Samen erzeugt werde, oder ob manchmahl die Körner des Rockens in Mutterkorn ausarten? in Lateinischer Sprache in dem Museo Helvet.

Eine Abhandlung über die Bahn der Planeten, 1731; welche ihm das proxime accessit von der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Paris erwarb, den Preis selbst aber bekam Johann Bernoulli.

Diss. sur Hippocrate de Chio; in den Mém. der Berliner Akademie von 1748.

Orat. de utilitate Philosophiae in civitatibus regendis. Genf, 1750, 4.

Bey der neuen Bibel-Uebersetzung, welche damahls zu Genf heraus kam, berichtigte er die Schreibart in den Psalmen, und erläuterte die Beschreibungen des Tempels zu Jerusalem 1 B. der Kön. 17 und Ezech. 40 durch geometrische Anmerkungen.

- Introduction à la théorie des Lignes courbes. Genf, 1750, 4.
- Mémoire posthume de Géometrie; in den Mém. der Berliner Akademie Th. 8. Nouv. Bibl. German. Th. 7 und 10; Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 4. S. 970 f. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 227.

Cramer, (*Johann Andreas*,) Braunschweig-Wolfenbüttelscher Kammerrath zu Blankenburg, welcher in verschiedenen Verrichtungen, besonders zu Metallurgischen Beobachtungen an unterschiedene Orte geschickt wurde, und auf einer solchen Reise den 6ten Dec. 1777 im 68sten Jahre seines Alters zu Berggießübel bey Dresden starb. Man hat von ihm:

- Elementa artis docimasticae. Leiden, 1739, 8; eben das. 1744, 8; auch in das Englische, Französische und Deutsche übersetzt.
- Anleitung zum Forstwesen, nebst einer Beschreibung von Verkohlung des Holzes. Braunschweig, 1766, Fol.
- Metallurgie, worin die Operationen so wohl im kleinen als großen Feuer ausführlich und mit deutlichen Gründen, Erläuterungen und Kupfern gezieret sind. Blankenburg, 1774—1777, drey Theile in Fol.

Cramer, (*Johann Christoph*,) ein lutherischer Geistlicher aus Hornburg in der Grafschaft Mansfeld, studierte zu Jena, und ward daselbst Magister, darauf Prediger zu Zeulenrode im Vogtländischen, 1723 aber zu Ober- und Nieder-Schmoon unter Freyburg, wo er 1739 starb. Er hat verschiedene kleine erbauliche Schriften heraus gegeben, als:

- Gewissensprüfung für die studierende Jugend. Jena 1720. 8.
- Die Reise der Heuchler auf den Gränzen des wüsten und glücklichen Arabiens nach dem Himmel.
- Die Reise der Christen nach dem Himmel.
- Lutheri Schrift, daß die Worte Christi, das ist mein Leib, noch fest stehen mit Anmerkungen.
- Kleines doch nützliches Bibellicht.
- Gespräch von den Zungensünden.
- — — von dem Tanzen.
- Geistliche Herzensharfe. Jena, 1737, 8; eine Sammlung geistlicher Lieder.
- Reise der Epicurer durch das glückliche Arabien nach dem Himmel. Eben das. 1729, 8. Monathl. Nachr. 1729; Wetzels Liederdicht. Th. 4.

Cramer, (*D. Johann George*,) öffentlicher Lehrer des Deutschen Staatsrechts zu Leipzig, war daselbst den 6ten Jan. 1700 gebohren, wo sein Vater M. Johann Jacob 1702 als Pastor an der Johannis-Kirche starb. Unter seines Stiefvaters D. Schellens Anweisung, brachte er es in der Rechtswissenschaft sehr bald so weit, daß er 1728 zu Frankfurt an der Oder Doctor wurde, und dabey ohne Vorsitz disputieren durfte. Er begab sich hierauf wieder nach Leipzig, und las daselbst mit unermüdetem Fleisse über das Lehnrecht und Deutsche Staatsrecht, welches ihm denn desto größern Beyfall verschaffte, indem er viele Jahre lang zu Leipzig der einige war, der über das letztere las. Sein Ruhm machte, daß ihm verschiedene vortheilhafte Anträge nach Wien, Halle und Tübingen gemacht wurden, welche er aber insgesammt ausschlug. König August verwandelte daher die ihm schon 1741 verliehene ausserordentliche Professur des Staatsrechts 1752 in eine ordentliche, und vermehrte seinen Gehalt ansehnlich. Er starb unverheirathet den 3ten März 1763 im 64sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

- Nova litteraria, quae Disputationes, aliasque Commentatiunculas theologicas, juridicas, medicas et philosophicas recensent. Leipzig, 1727, 4; ohne Nahmen.
- Disp. de natura et indole delictorum et poenarum in causis Statuum Imperii. Frankfurt an der Oder, 1728, 4; neu aufgelegt, Leipzig, 1738, 4.
- Ausgabe des Lünigschen Corp. Juris feudalis Germ. Frankfurt, 1727, drey Bände in Fol.
- Brevis introductio in historiam rerum Germanicarum litterariam, ubi *Conring*, *Sagittarius*, *Meibom* eorumque de genuinis historiae Germanicae fontibus dissertatt. recensentur; ohne Nahmen. Leipzig, 1728, 4.
- Disp. de concussionibus advocatorum. Eben das. 1729, 4.
- Disquis. an advocati in republica sint tolerandi. Eben das. 1729, 4.
- Pr. de conjungendo juris et antiquitatum Germanicarum studio. Eben das. 1729, 4.
- Commentarii de Juribus et praerogativis nobilitatis avitae ejusque probatione. Tom. I. Eben das. 1739, gr. 4.
- Pr. de Jure Principum ac Procerum Germaniae Servitia aulica a vasallis nobilibus exigendi. Eben das. 1744, 4. Weidlichs jetztl. Rechtsgel.

Cramer, (*Johann Georg Heinrich*,) Leib-Medicus der Königinn von Pohlen und Churfürstinn von Sachsen, Josepha, zu Dresden, wo er zwischen 1737 und 1742 starb, nachdem er geschrieben hatte: Tentamen botanicum s. methodum Rivino-Tournefortianam. Dresden, 1728, 8.

Cramer, (*Johann Isaac*,) ein Medicus zu Genf, des obigen ältern Gabriel Cramers Sohn, ward 1696 Doctor, und übte seine Kunst in seiner Vaterstadt. Man hat von ihm: Thesaurum secretorum curiosorum. Genf, 1709, 4.

Cramer, (*Johann Matthias*,) S. Kramer.

von Cramer, (*Johann Ulrich*,) Beysitzer des Reichs-Kammergerichtes zu Wetzlar, war den 8ten Nov.

Nov. 1706 zu Ulm gebohren, wo sein Vater Albrecht Kaufmann und Rathsherr war. Er studierte von 1726 an zu Marburg, und wußte sich besonders Christian Wolfs Vertrauen zu erwerben, und es durch Hülfe der Philosophie in der Rechtswissenschaft sehr bald vorzüglich weit zu bringen. Er ward 1731 zu Marburg Doctor, und noch in eben demselben Jahre ausserordentlicher, 1733 aber ordentlicher Professor der Rechte, da er denn die mathematische Lehrart in der Rechtswissenschaft einzuführen suchte. Er machte sich dadurch sehr bald berühmt, daß man ihn auch nach Halle, Frankfurt an der Oder und Göttingen zu ziehen suchte, welche Anträge er aber ausschlug, und dafür 1740 Hessischer Hofrath wurde. Seine wegen der Hanauischen Erbfolge gehaltene Disputationen, verwickelten ihn in einen lebhaften Streit mit dem nachmahligen Freyherrn, Heinrich Christian von Senkenberg, und da seine für das Haus Cassel angeführten Gründe auch für die nachmahligen Ansprüche des Hauses Baiern auf Carls 6 Verlassenschaft stritten, so suchte er sie auf eben dieselbe Art zu vertheidigen, und ward dafür von Carln 7 zum Reichshofrathe berufen, welche Stelle er 1742 zu Frankfurt antrat. Nach des Kaisers Tode ward er von dem Churfürsten Maximilian Joseph in Baiern 1745 zum Beysitzer des Vicariat-Gerichtes zu München ernannt, und zugleich in den Freyherrenstand erhoben. Nach des Kaisers Francisci Wahl kehrte er nach Marburg zurück, wo er einige Jahre privatisirte, bis er 1747 von dem Fränkischen Kreise zum Beysitzer an dem Kammergerichte zu Wetzlar vorgeschlagen, und 1752 wirklich eingeführet ward. 1765 vertauschte er diese Stelle mit der Churbrandenburgischen Beysitzerstelle, worauf er den 18ten Jun. 1772 starb, und den Ruhm eines der größten Rechtsgelehrten seiner Zeit hinterließ. Seine Schriften sind:

- Opuscula materias gravissimas ex omni jure demonstrativa ratione pertractatas continentia. Marburg, 1742—1756, vier Bände in 4; enthält 107 vorher einzeln gedruckte Disputationen, Programmen, Deductionen u. s. f. in Deutscher und Lateinischer Sprache. Das vollständige Verzeichniß derselben befindet sich in Strieders Hess. Gel. Gesch. Th. 2, S. 339—359.
- Supplementum Opusculorum etc. Ulm, Frankfurt und Leipzig, 1767, 4; enthält 18 größten Theils vorher auch einzeln gedruckte Schriften.
- Mathematischer Beweis, daß die Reichsgrafschaft Saarwerden, den Grafen von Leiningen und Dachsburg zustehe. Regensburg, 1737, 4.
- Aufmunterung an die Stände, ihrem — bedrängten Kaiser — beyzustehen. 1742, 4.
- Bericht von des Hauses Hessen-Cassel Einlösungsrecht auf Braubach und Catzenellenbogen. Marburg 1747, Fol.
- Wetzlarsche Nebenstunden. Ulm, 1755—1773, 128 Theile in 32 Bänden in 8.
- Jurisprudentiae S. R. G. forensis concatenata ratiociniorum serie idea exemplaris. Marburg, 1756, 8.
- Observationes Juris universi ex praxi recentiori supremorum Imperii tribunalium haustae. Wetzlar, 1758—1772, sechs Bände in 4.
- Sammlung juristischer und historischer Ausführungen in Rechtssachen. Eben das. 1759, 1760, zwey Theile in Fol.
- Des kaiserl. Kammergerichts zu Wetzlar Staats-Handbuch. Eben das. 1763. 8.
- Wetzlarsche Beyträge zu einer pragmatischen allgemeinen Rechtsgelehrsamkeit. Eb. das. 1763, 8.
- Systema Processus Imperii s. superiorum augustissimor. tribunalium. Ulm, 1764—1767, vier Th. in 4.
- Academische Reden über die gemeine bürgerliche Rechtslehre. Eben das. 1765, 1766, zwey Bände in 4.
- Anfangsgründe des bürgerlichen Rechts als ein Auszug seiner academischen Reden in Frag und Antwort. Eben das. 1766, 8.
- Institutiones Juris cameralis e Systemate suo Processus Imperii extractae. Eben das. 1769, 8.
- Vorreden, und verschiedene Streitschriften, in welchen letztern er jederzeit überaus bitter war.
- Ueber die Opuscula, Nebenstunden, Observationes und Beyträge hat Herr J. M. Schneidt ein vollständiges Hauptregister, Ulm, 1768, 4, drucken lassen, welches D. F. B. Sonntag fortgesetzt und auch mit auf das Systema Process. erstreckt hat, eben das. 1774, 4.
- S. von ihm: Weidlichs jetztl. Juristen; Mosers Rechtsgel. Pütters Litterat. des Staatsrechts, Th. 1, S. 443 f. Bruckers Bildersaal; G. E. L. von Preuschen Nachr. von dem Leben J. U. von Cramer, Ulm, 1774, 4; Strieders Hess. Gel. Geschichte.

Cramer, (*Matthias*,) S. Kramer.

Cramer, oder *Cromer*, (*Michael*,) ein Geistlicher zu Cenis, zur Zeit der Reformation, welcher mit dem zum Christenthume übergetretenen Juden Jacob de Brucks ein Religions-Gespräch de fide gehalten, welches sich in Victoris a Carben Libro anti-judaico, Straßburg, 1519, 4, befindet. (Wolferm.)

Cramer, (*Michael*,) Rector zu Neustadt in der Pfalz, war 1585 zu Lautern gebohren, ward 1608 Lehrer an der Schule zu Neuhausen, 1620 Conrector zu Neustadt, mußte aber bey den damahligen Unruhen nach Berg-Zabern flüchten, worauf er eine Zeitlang Gerichtsschreiber zu Barbelroth im Herzogthum Zweybrücken war, bis er 1633 wieder nach Neustadt berufen und zum Rector ernannt wurde. 1635 mußte er wieder nach Lautern flüchten, entkam dem dasigen Blutbade glücklich, obgleich sein naher Verwandter, Daniel Pareus in demselben ermordet wurde, und kehrte wieder nach Neustadt zurück, wo er 1654 noch lebte. Mir ist von ihm bekannt:

Examen, d. i. Prob und Widerlegung, 1) eines Schreibens an Joh. Rasfeldium — in Latein beschrieben durch Bernh. Brantium, übersetzt durch Mich. Cramerum. Heidelberg, 1611, 8.

Dav. Parei Acta colloquiorum Swalbacensium — aus dem Latein in Teutsch gebracht u. s. f. Eben das. 1620, 4. Büttinghausens Beytr. Th. 2, S. 20, 227 f.

Cramer, (*Nicolaus*,) aus Adorf im Vogtlande, ward erst Schullehrer zu Schönfeld bey Schlackenwerda, und 1552 Pfarrer zu Kassel. Man hat von ihm:

Trostbüchlein, wie man die Sünde erkennen, Gott um Gnade anrufen, und sich wider Gottes Zorn trösten soll. Leipzig, 1575, 8.

Steg und Weg zum ewigen Leben. Eben das. 1580, 8; eben das. 1603, 8. (Wolferm.)

von Cranach, (*Ulrich*,) Oberster und General-Ingenieur des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Deliciae Cranachianae, oder Ulrich von Cranachs rare und kunstreiche Kriegs-Inventiones. Hamburg, 1672, Fol.

Cranston, (*David*,) vermuthlich ein Engländer, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Quaestiones in lib. *Mart. Magistri* de Fortitudine. Paris, 1511. Cat. Bibl. Bodlej.

Jac. Alsmain opuscula, scil. moralia c. additionibus *Dav. Cranston*. Eb. das. 1518, Fol. eb. das. 1526, 8. Cat. Bibl. reg. Paris. Im Cat. Bibl. Bodlej. geschiehet auch einer Ausgabe von 1512 Meldung.

Cranz, (*Albert*,) S. Kranz im Jöcher.

Cranz, (*David*,) Prediger der Herrenhutischen Gemeinde zu Gnadenfrey in Schlesien, war geraume Zeit als Missionarius seiner Kirche in Grönland gewesen, und starb zu Gnadenfrey den 6ten Jun. 1777 im 54sten Jahre seines Alters, nachdem er geschrieben hatte:

Historie von Grönland. Barby, 1765, zwey Theile in 8; und Zusätze und Fortsetzung, eben das. 1770, 8; nachmahls auch wieder aufgelegt.

Alte und neue Brüderhistorie oder kurze Geschichte der evangelischen Brüder-Unität. 1771, 8. Meusels gel. Deutschl.

Cranz, (*Gottlob*,) S. Krantz im Jöcher.

von Cranz, (*Johann Carl*,) Regierungs- Hofgerichts- und Consistorial-Rath zu Hanau, war den 6ten Jan. 1696 zu Babenhausen gebohren, wo sein Vater Johann Hieron. Felix von Cranz, nachmahliger Hanauischer geheimer Rath und Kanzler, damahls noch Regierungsrath und Amtmann war. Er studierte zu Strasburg und Marburg, disputierte an dem letztern Orte 1716 de S. R. J. Comitum Austregis, welche von ihm selbst verfertigte Disputation geschätzt wird, und sich auch in Lünigs Thes. Jur. Comit. befindet. Nachdem er einige Reisen gethan hatte, ward er 1718 Amtmann zu Alten-Haslau und Biber, und bald darauf Regierungsrath u. s. f. Von 1723 bis 1740 hielt er sich an dem kaiserlichen Hofe zu Wien auf, und starb zu Hanau den 29sten Oct. 1751. Strieders Hess. Gel. Hist. Th. 2, S. 373.

Cranz, (*Lorenz Wilhelm*,) ein Verwandter des vorigen, Stadtprediger und Inspector zu Babenhausen, war den 9ten Nov. 1674 zu Markbreit in Franken gebohren, studierte zu Wittenberg, ward 1695 Pfarrer zu Rodenbau und Fuchstadt, 1698 zu Fröhestockheim und Rötelsee, und 1712 Stadtpfarrer und Inspector zu Babenhausen, wo er den 16ten May 1742 starb. Er schrieb:

Zuschrift und Erinnerung an die gesammte Priesterschaft des Marggrafthums Onolzbach. 1712; wegen des General-Superint. D. Händels.

Vollständiges Witwengebetbuch. Hanau, 1717, 8.

Gelegenheitsgedichte und einige Kirchenlieder in dem Hanauischen Gesangbuche. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Crapaldus, (*Franciscus Marius*,) vermuthlich ein Italiäner, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Dictionarium de partibus aedium. Strasburg, 1508, 4; Parma, 1516, 4. Cat. Bibl. Beck. S. 604.

Craphtius, (*Johann*,) S. Kraft.

Crassel, (*Johann*,) Prediger zu Sora und Muckern im Altenburgischen, war anfangs Lehrer am Gymnasio zu Altenburg, und bekam 1690 den Ruf zur obigen Stelle, ward aber 1698, weil er das Zechen, Spielen und Tanzen des Sonntags gänzlich abschaffen, und dergleichen öffentliche Sünder nicht zum Beichtstuhl und Abendmahl lassen wollte, (weswegen er auch von der theologischen Facultät zu Halle ein Responsum eingeholt hatte,) suspendirt, und nach 15 Monathen den 25sten Oct. 1699 gar entlassen, worauf er sich nach Halle wandte, wo er noch 1703 lebte. Man hat von ihm:

Vorschlag zur heilsamen Verbesserung der Kinderzucht und der öffentlichen Schulwesens. Altenburg, 1690, 4.

Oeffentliches gangbares Heidnisches Greuel-Wesen; in 4.

Zwey Erweckungsschreiben wegen gedachter Gräuel; in 4.

Valet-Schrift an seine gewesene Kirch-Kinder zu Sora und Muckern, nebst dem obgedachten Responso. Halle 1700, 4.

Erinnerungs-Schrift an das Consistorium zu Altenburg. Eben das. 1700, 4.

Vollständige Acten — zwischen dem Altenburgischen Consistorio und Joh. Crassel. 1703, 4.

Eine teutsche Uebersetzung von Joach. Just. Breithaupts thesibus theologicis credendorum et agendorum fundamentalibus, unter dem Titel: Grundsätze christlicher Lebens- und Glaubens-Pflichten. Halle, 1722, 8. Aus obiger Valet-Schrift.

de Crassier, (*Wilhelm*,) ein Baron zu Lüttich, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Series Numismatum antiquorum, tam Graecorum quam Romanorum, cum elencho gemmarum, statuarum, aliarumque id genus Antiquitatum, quae non minore sumptu quam labore summo congessit G. Baro *de Crassier*. Lüttich, 1721, 8.
- Brevis elucidatio quaestionis Jesuiticae de praetenso episcopatu Trajectensi ad Mosam. Eben das. 1738, 12; wider den Henschenius. Gegen Crassier schrieb der Jesuit Pet. Dolmans seine Observationes apologeticas, Antwerpen, 1740; dagegen der Jesuit Bertholet in seiner Histoire de Luxembourg, Th. 7, den Crassier vertheidigte.
- Descriptio brevis Gemmarum quae in museo *Guil.* Baronis *de Crassier* asservantur. Eben das. 1740, 4.
- Additamentum ad brevem elucidationem. Eben das. 1742, 12.

Crassinius, (*Johann*,) S. Krasinsky.

Crassilius, (*Lucius*,) ein Grammaticus zu Rom, lebte um das Jahr Christi 14, hatte unter andern den Burgermeister Marc. Joh. Antonium zum Schüler, und schrieb einen Commentarium in Cinnae poetae Smyrnam, welcher vermuthlich verlohren gegangen ist. Er war arm und muste seine Lectiones in einem öffentlichen Kramladen halten.

de Crassis, (*Paris*,) S. de Grassis im Jöcher.

Crasso, Lat. *Crassus*, (*Franciscus*,) der ältere, Cardinal, aus einer alten und berühmten Familie in Mailand, widmete sich den Rechten, ward 1528 unter die Rechtsgelehrten seiner Vaterstadt aufgenommen, und bekleidete nach und nach verschiedene Civil-Bedienungen, wählete aber nachmahls den geistlichen Stand, und ward von Pio 4 zum Protonotarius und Gouverneur von Bologna, 1565 aber zum Cardinal ernannt. Er starb zu Rom den 1sten Sept. 1566, und hinterließ:

- Eine neue Sammlung der Constitutionum Mediolanens. welche er auf Carlo 5 Befehl unternahm.
- Verschiedene zu Mailand gehaltene und einzeln gedruckte Reden. Argelati Bibl. Mediol.

Crasso, (*Franciscus*,) der jüngere, welcher mit dem vorigen beynahe zu einer Zeit lebte, und daher mehrmahls mit demselben verwechselt worden. Er war gleichfalls aus Mailand, und ein zu seiner Zeit berühmter Rechtsgelehrter, und lebte von 1524 bis 1544. Man hat von ihm:

- Statuta Viglevani compilata. Mailand, 1532, Fol.
- Libell. de origine Juris Mediol. Eben das. 1544, Fol. auch in dem Libro Constitutionum Dominii Mediol. Novara, 1567.
- Notae ad novam Constitutionem de abolitione Criminum. Mailand.
- Notae ad *Alphonsi Davati* Decretum super Annata exigenda. Eben das. Argelati Bibl. Mediol.

Crasso, (*Johannes Baptista*,) ein berühmter Lateinischer Dichter aus Mailand, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Carmen Phaleucium, welches ziemlich lang ist, und sich in Publ. Franc. Spinulä Schrift de intercalandi ratione corrigenda. Venedig, 1562, 8 befindet. Argelati Bibl. Mediol.

Crasso, Lat. *de Grassis*, (*Petrus*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, von welchem nichts weiter bekannt ist, als daß er die Rechte viele Jahre zu Pavia gelehret hat. Seine Schriften sind:

- Emendationes in *Baldum de Perusio* super Vet. VII Codicis. Mailand, 1476, Fol. S. Saxii Hist. Typogr. Mediol. S. 564.
- Repetitio in C. cum ad Sedem. De restitutione Spoliatorum; in Repetit. Jur. Canon. Th. 3.
- *Baldi* ad III priores libros Decretalium commenta cum adnotamentis *Franc. a Patrona* et *Petri Crassi*. Turin, 1578, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.
- Consilia; in Joh. Bapt. Martianensis Consiliis. Venedig, 1673, Fol. Argelati Bibl. Mediol.

Crassus, (*Christoph*,) ein Schweitzer, bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, welcher um diese Zeit des jüngern Melchior Vadianus Lehrmeister war. Mir ist von ihm bekannt:

- Eine Vorrede zu dem Antilogion *Guarini* et *Poggi*, welches Augustinus Moravus zu Wien, 1512, 4, heraus gab. S. Denis Garell. Bibl. S. 247.
- Eine Ausgabe zweyer Hymnen Prudentii, Jejunantium et Incensionis Ignis Paschalis. Eb. das. 1514, 8. Denis l. c. S. 258.

Cratander, (*Andreas*,) ein gelehrter Buchdrucker zu Basel, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher verschiedene sehr wichtige Ausgaben alter Schriftsteller besorget hat, z. B.

- *Homeri* Odysseae libros I et II ex sua recensione, praemissa *Ang. Politiani* de *Homero* dissertatione; Griechisch. Basel, 1520, 4.
- C. *Plinii* Epistolarum libros X, Panegyricum et de illustribus viris, una cum *Suetonio* de claris Grammaticis, et *Jul. Obsequente* de prodigiis, mit seiner Vorrede. Eben das. 1521, klein 4.
- *Aristophanis* Comoedias II Graece cum *Sym. Grynaei* praefatione Latina. Eben das. 1532, 4.

Cratinus, (*Bartholomäus*,) Doctor der Theologie und um 1504 Prior des Serviten-Klosters zu Halle im Magdeburgischen. Man hat von ihm nur einen Brief an Trithemium von 1514 über den Ursprung des Serviten-Ordens, welcher sich in Dreyhaupts Saalkr. Th. 1, S. 772, und daraus in Dunkels Nachr. Th. 3, S. 481, befindet.

Cratius, (*Johannes*,) ein Geistlicher, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Jubilum continuatum, d. i. Erklärung derer Jubel-Predigten zu Heidelberg und Amberg. Hanau, 1619, 4. Cat. Bibl. Bünav.

Cratoald, oder vielmehr *Crautwald*, (*Valentin*,) ein reformierter Theologus zu Luthers Zeiten, der aber ein Anhänger Schwenkfelds ward, vom heil. Abendmahl eine besondere Meinung hegte, und endlich nach Schlesien gerathen ist. Man hat von ihm:

Annotationes in III priora capita Geneseos. Straßburg, 1530. 8.

Tr. de amore Dei; welcher zuletzt bey Joh. a Staupitz Tr. de amore Dei, Ascherdleben, 1707, 12, beygedruckt ist.

Inquisitionem de verbo Dei, an sit in pane Eucharistiae, et aqua Baptismatis. Ohne Jahr und Ort, in 8.

Epistolas II de Coena Domini et Verbis ejus. Ohne Jahr und Ort, in 4.

Einen Brief an Lutherum.

Bericht von der Weise des Catechismi der ersten Schüler im Glauben und dem Anfang christlicher Lehre; unter Schwenkfelds Briefen, Th. 2.

Der neue Mensch. 1553, 8; 1594, 8; auch lateinisch, 1553, 8.

Bewehrung daß Christus ganz der wahre natürliche Sohn Gottes und kein Geschöpf sey. 4.

Collationem et consensum verborum coenae dominicae de corpore et sanguine Christi cum sexto cap. Evangel. Joannis. 4.

De veteris depravati, novi item ac reparati hominis conditione. 4. Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 69.

Craueliur, (*M. Adelarius*,) Rector zu Frankfurt am Main, aus Leubingen in Thüringen, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, gab *Lud. Tuberonis* Comment. de rebus quae temporibus suis in illa Europae parte, quam Pannonii et Turcae incolunt, gestae sunt, zu Frankfurt am Main, 1603, 4 heraus.

Crautwald, S. Cratoald.

Crawford, (*George*,) ein Schottländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Lives of the great Officers — in Scotland; um 1725.

de Crebillon, (*Claudius Prosper Joliot*,) des folgenden Sohn, war den 14ten Febr. 1707 zu Paris gebohren, und ging, so bald er die Schule der Jesuiten verlassen hatte, anfänglich auf das Französische und hernach auf das Italiänische Theater, wo er verschiedene Parodien der neuen Opern verfertigte, welche damahls vielen Beyfall fanden. Allein der Zwang der Dichtkunst ward ihm sehr bald lästig, und er widmete sich nunmehr ganz den Romanen, wobey ihm seine lebhafte Einbildungskraft und sein leichter Styl sehr zu statten kam, die er aber nicht selten zu allzuschlüpferigen Schilderungen mißbrauchte, so daß er auch wegen des Romanes Tanzai nach Vincennes gesetzt, aber wegen mächtiger Vorbitte bald wieder befreyet wurde. Er ward nach dem Tode seines Vaters Censor der in die schönen Wissenschaften einschlagenden Schriften, und starb den 12ten April 1777. Seine Schriften sind:

Le Sylphe, sein erster und noch sehr unvollkommner Roman. Paris, 1730, 12.

Lettres de la Marquise de M... au Comte de ... Eben das. 1733, 12.

Tanzai et Néadarné. Eben das. 1734, 12.

Les Egaremens du Coeur et de l' Esprit. Eben das. 1736, 12; auch ein Roman.

Le Sopha. Eben das. 1741, 12; mehrmahls wieder aufgelegt, so sehr er auch die Schamhaftigkeit beleidigt.

Canapé couleur de feu. Eben das. 1745, 12.

Angola, histoire Indienne. Eb. das. 1748, 1751, 12.

Les heureux Orphelins. Eben das. 1754, 12.

Ah quel Conte. Eben das. 1754, 12.

La Nuit et le Moment. Eben das. 1755, 12.

Le Hasard du coin du feu. Eben das. 1763, 12.

Lettres de la Duchesse de ... au Duc de ... Eben das. 1768, 12.

Lettres Athéniennes. Eben das. 1771, 12. Die meisten der obigen Romane sind auch in das Deutsche und andere Sprachen übersetzt worden. Nécrologe de France, 1778; Nouv. Dict. hist.

de Crebillon, (*Prosper Jolyot*,) einer der berühmtesten Französischen tragischen Dichter, war den 15ten Jan. 1674 zu Dijon gebohren, wo Melchior Jolyot, Greffier bey der Rechnungskammer von Bourgogne, sein Vater war. Er studierte die Rechte zu Paris, und ward Advocat, konnte es aber bey seiner Jugendhitze nicht weit bringen, daher er sich endlich dem Theater widmete, und 1705 mit seinen beyden ersten Stücken Idomenée und Atrée den größten Beyfall erwarb. Allein dagegen verscherzte er die Gunst seines Vaters, zumahl da er sich wider dessen Willen verheirathete, daher er ihn auch enterbte, sich aber doch nachmahls 1707 wieder mit ihm aussöhnte. Allein da sein Vater kein Vermögen hinterließ, so lebte Crebillon doch bey allen Lorbern, welche er von dem Publico einärntete, geraume Zeit in Mangel und Dürftigkeit, bis er endlich 1731 eine Stelle bey der Französischen Akademie erhielt, und 1735 Censor bey der Polizey ward. Gegen das Ende seines langen Lebens erhielt er noch einige andere Belohnungen seiner dichterischen Verdienste. Seine Lebensart war sonderbar; er schlief wenig, und wenn es geschahe, so wählte er allemahl ein hartes Lager. Er hatte jederzeit an die dreyßig Hunde und Katzen um sich, und um den üblen Geruch zu vertreiben, rauchte er beständig Toback. Wenn er krank war, so schrieb er sich seine Lebensordnung selbst vor, und spottete der Aerzte und ihrer Arzeneyen. Dieser seltsamen Lebensart ungeachtet brachte er es bey seinem starken Körper doch zu einem hohen Alter von 88 Jahren, indem er erst den 17ten Junii 1762 starb. Er war rechtschaffen, gefällig und bescheiden, und hinterläßt den Ruhm eines der besten tragischen Dichters, und des Schöpfers des wahren Tragischen auf der Französischen Bühne. Man tadelt

tadelt seinen harten und incorrecten Styl. Ludwig 15 ließ ihm noch bey seinem Leben ein Denkmahl errichten. Seine Schriften sind:

Idoménée, Tragédie. Paris, 1706. 12.

Atrée et Thyeste, Tragédie. Eben das. 1709. 12; welche 1707 achtzehn Mahl aufgeführet wurde.

Electre, Tragédie. Eben das. 1709. 12.

Rhadamiste et Zénobie, Tragédie. Eben das. 1711, 1717. 12; eines der schönsten Französischen Trauerspiele, obgleich Boileau es verachtete. Es ward 1711 dreyßig Mahl aufgeführt. Deutsch von G. F. Wolfram, Gotha, 1751, 8; und von Gries, Altona. 1756, 8.

Semiramis, Tragédie. Paris, 1717, 12.

Le Pere interessé; ou la fausse inconstance; Comédie; welche 1720 aufgeführet, aber nicht gedruckt worden.

Pyrrhus, Tragédie. Paris, 1726, 8; Lyon, auch in Holland. Darüber erschien: Critique de la Tragédie de Pyrrhus. Paris, 8; worauf ein Ungenannter unter dem Nahmen eines Savoyarden antwortete.

Xerxes, Tragédie; welche schon 1724 gespielet, aber erst 1749 gedruckt wurde.

Eloge du Marechal de Villars en vers. Paris, 1735, 4.

Juba, Tragédie.

La mort d' Agois, Tragédie, eigentlich der Tod Cromwells.

Catilina, Tragédie. Paris, 1749, 12; welche sehr strenge beurtheilt ward, auch wirklich eines seiner schlechtesten Stücke ist.

Le Triumvirat, ou la mort de Ciceron, Tragédie. Eben das. 1755, 12; welche er in seinem 80sten Jahre verfertigte.

Oeuvres, enthält die obigen Trauerspiele zusammen, und sind sehr oft heraus gekommen, wovon doch die ältern Ausgaben der Natur der Sache nach unvollständig sind. So hat man sie: Paris, 1709, 8; Haag, 1712, 12; Paris, 1717, 12; Lüttich, 1717, 12; Lüttich, (Lyon.) 1729, 12; Haag, 1729, 12; Paris, 1749, drey Bände in 12; im Louvre, 1750, zwey Bände in 4; Paris, 1759, 12; eben das. 1772, drey Bände in 12. Seine meisten Trauerspiele sind auch in das Deutsche, Italiänische u. s. f. übersetzt und einzeln gedruckt worden.

Einige Gedichte. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Nouv. Dict. hist.

Credonius, (*Cl.*) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Annotationes in Graecas *Budaei* epistolas. Paris, 1579, 4; wo er auf dem Titel Colenaeus genannt wird.

Cregut, (*Friedrich Christian*,) ein Medicus aus Hanau, war des folgenden Sohn, und Anton Creguts im Jöcher Enkel. Er ward den 13ten Febr. 1675 gebohren, studierte zu Basel, ward daselbst 1696 Doctor, 1698 Professor der Medicin und Physik am Gymnasio zu Hanau, und darauf Landgräflicher Rath, Leib- und Hof-Medicus. Er starb 1758, und hinterließ:

Disp. de aegritudinibus infantum ac puerorum. Basel, 1696. 4.

— de hominis ortu. Hanau, 1697, 4.

— de transpiratione insensibili et sudore. Eben das. 1700. 4.

— sistens sciagraphiam novi systematis medicinae practicae. Eben das. 1700, 4.

— de motibus corporis humani variis. Eben das. 1701, 4.

— de Dysenteria. Eben das. 1705, 4.

Ehrenrettung durch Publicirung eines Casus medici. Offenbach, 1723. 4.

Jo. Gothofr. de Berger Physiologiam medicam iterum edidit, praemissa diss. sua de Anthropologia. Hanau, 1737, 4.

Widerlegung eines ungegründeten angebrachten Facti — de Sodomia. Frankfurt am Main, 1743. 4.

Coitus absque seminis effusione; in den Act. Nat. Curios. Dec. III. Ann. V. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Cregut, (*Jacob*,) Französischer Prediger zu Hanau, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war Anton Creguts im Jöcher Sohn, und schrieb: Explication des paroles de S. Paul Ephes. 1, 8, 9, en quatre Sermons. Hanau, 1687, 4.

Creidius, (*Laurentius*,) Conrector an dem Berlinischen Gymnasio im 16ten Jahrhunderte, war aus Lettenreut in Franken gebürtig, studierte von 1576 an zu Wittenberg, wo er 1579 Magister ward. In eben demselben Jahre ward er Rector zu Treuen-Brietzen an der Oder, 1582 aber Conrector zu Berlin, 1587 Pro-Rector, und endlich 1590 Diaconus zu Herzberg in Sachsen. Er war ein Lateinischer Dichter, und hinterließ:

Josephiados libr. II quibus XIII posteriora Capita Geneseos metro heroico reddidit. Wittenberg, 1582, 4.

Carmen heroicum de Custodia angelorum. Berlin, 1586, 4.

Vitam, res gestas et exitum *Jo. Baptistae*, carmine heroico. Eben das. Dietrichs Berlin. Schulhist. S. 274.

Creiling, (*Johann Conrad*,) Professor der Physik und Mathematik zu Tübingen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er starb nach 1744. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Methodus de maximis et minimis. Tübingen, 1701, 4.

Statera universalis. Eben das. 1703, 4.

Antliae pneumaticae phaenomena prima, quibus vulgo machinam hanc tentare solent. Eben das. 1705, 4.

Phaenomena Laternae Magicae ad Stateram expense

sae per Principium isodynamicum explicata. Eben das. 1705, 4.

Problema Schickardianum s. Trigonocirculare solutum. Eben das. 1708, 4.

Compendium physicarum definitionum. Eben das. 1713, 8; welches eine neue Ausgabe ist.

Crell, (*Christoph Fridrich*,) Professor der Philosophie zu Duisburg, welcher 1665 Professor der Theologie ward, und 1700 starb. Von seinen Schriften sind bekannt:

Oratio theol. inaugur. de moribus Theologi. Duisburg, 1665, 4.

Verschiedene Oratt. funebres, z. B. auf den Churfürsten von Brandenburg Fridrich Wilhelm, auf die Churfürstinn Louisa, auf Mart. Hund, J. H. Hugenpoth u. s. f.

Verschiedene Disputationes wider die Lutheraner.

Censur der theologischen Facultät zu Duisburg über Sluteri Buch von den Kennzeichen der Widergeburt.

Handlungen des Consistorii zu Duisburg in Sachen R. Coppers. 1683.

Und andere Streitschriften mehr. Miscellanea Duisburg. Th. 1, S. 547.

Crell, (*Christoph Ludwig*,) ein berühmter Rechtsgelehrter zu Wittenberg, und Ludwig Christian Crells im Jöcher Sohn, war den 25sten May 1703 zu Leipzig gebohren, ward daselbst 1721 Magister und Baccalaureus, 1723 Professor der Poesie, und 1724 Doctor der Rechte. Im folgenden Jahre ward er zum Professor der Philosophie nach Wittenberg berufen, wobey er 1730 noch die Professur des Natur- und Völkerrechts erhielt, 1733 Beysitzer der Juristen-Facultät und 1735 Professor der Institutionen ward. 1739 ward er zum königlich Pohlnischen und Chursächsischen Hofrath ernannt, worauf er Professor Codicis und Ordinarius der Juristen-Facultät ward. Er starb daselbst den 8ten Oct. 1758, und hinterließ an Schriften zwar nur Disputationen und Programmen, welche aber, besonders was die ersten betrift, geschätzt werden. Erstere sind:

Disp. de origine et natura praejudiciorum in jurejurando ejusque relaxatione, sub Praesidio M. *Christoph. Beyeri*. 1720.

— de calamitate parentum in posteros continuanda, occasione L. 5 C. ad L. Jul. Maj. sub Praesidio *Dinckleri*. Leipzig, 1720.

— de L. Junio Bruto reipubl. Rom. auctore cum nummis. Eben das. 1720.

— de Cajo Mucio Scaevola Cordo Regis parricida ex antiquitate, ubi et sancta principum capita, a quibusque privatorum injuriis defenduntur. Eben das. 1722.

— de Jure aetatis ex L. Naturali et antiquit. Eben das. 1724.

— Inaugural. de Jure manuum et poenis in Judicio crim. Germanico in primis amputatione, cum fig. aen. Eben das. 1724.

Disp. de Actione reali, qua res immobilis petitur ad subterfugiendum onus satisdationis actori profutura. Eben das. 1725.

Diss. prior. de ingenio Francorum Orientalium poëtico. Wittenberg, 1727.

Disp. de Sigillaribus Diti sacris. Eben das. 1727.

Puteal Libonis ex antiquitate erutum. Eben das. 1729.

Disp. de corporis integri, robusti et proceri privilegio, ex Jure Rom. Imperii publico et Saxonico. Eben das. 1730.

— de proprietate rei donatae ad eum, qui quasi mutuum accepit, transeunte ex L. 18 D. d. R. C. et L. 36 D. d. A. R. D. Eben das. 1731.

— de publica caeremonia, qua urbes condebantur ex antiquitate Romana. Eben das. 1731.

Observ. ad L. 3 D. de bon. eor. qui ante sent. sibi mortem consciverunt, opinioni quorundam de autochiria, quam fingunt, innocente, oppositae. Eben das. 1731.

Servitutem altius tollendi in usucapione libertatis consistere. Eben das. 1733.

Omnem culpam in negotiorum gestorum iudicio praestari. Eben das. 1733.

Observ. de custodia et periculo pignoris. Eben das. 1733.

Disp. de translatione mortuorum per territorium alienum ad L. 4. §. D. de Sepulchro violato. Eben das. 1734.

— de Jure urbes muniendi et munitiones reficiendi ex L L. Rom. et Imperii Germ. publ. Eb. das. 1734.

Utrum, herede instituto intra annum deliberandi mortuo, substitutus admittatur. Eben das. 1734.

Disp. de Jure obsidum invitorum citra conventionem cum adversa parte captorum atque retentorum ex L L. Rom. gent. et S. R. J publ. Eben das. 1734.

— de praesumtione aequalitatis in iudiciis divisoriis et actione negatoria. Eben das. 1735.

— an conditio, quae propter casum impleri nequit, pro impleta habeatur ad concil. LL. 31. D. d. Cond. et Demonstr. et 54. §. 1. D. de Leg. 1. Eben das. 1735.

— de monumento secundum voluntatem testatoris faciendo, ad L. 14. §. 6. D. d. Relig. Eben das. 1735.

Observ. de reditibus annuis leviori moneta solutis. Eben das. 1736.

Disp. de privilegio pecuniae ad certum usum creditae ex animo dantis aestimando. Eben das. 1736.

Observ. quaedam forenses de senatoribus et quatenus ex eorum factis civitas teneatur. Resp. Auctor. Eben das. 1737.

Disp. de Jure militis auxiliarii apud gentes liberas et in S. R. J. Eben das. 1737.

— quando curator absentis heredes atque propinquos a successione excludat. Eben das. 1737.

Obs.

Obſ. de animo novandi factis expreſſo. Eben daſ. 1737.
Diſp. de bonis receptitiis uxori teſtamento paterno conſtitutis. Eben daſ. 1737.
Obſ. de probatione ſanae mentis ad L. 27. D. d. cond. Eben daſ. 1737.
Diſp. de vaſallo ad impenſas in funus deceſſoris faciendas in ſubſidium obligato. Eben daſ. 1737.
Obſ. de fide inſtrumentorum imprimis publicorum. Eben daſ 1738.
Diſp. de mutuo faeminae aliis crediturae dato ad L. 11 et 12 ad SCtum Velleian. Eben daſ. 1738.
— de clerico ob pactionem cum patrono factam ſacerdotio ſe abdicante. Eben daſ. 1738.
— de praeſcriptione petitionis hereditatis paternae et avitae. Eben daſ. 1738.
— utrum liberi actione quaſi Calviſiana venditiones parentum inofficioſas revocare poſſint ad L. ult. D. de reb. in fraud. Patron. Eben daſ. 1739.
Obſ. de origine et virtute Juris non ſcripti. Eb. daſ. 1739.
— ad L. 3. D. ſi quis aliquem teſtari prohib. de ſermone maritali cum uxore teſtamenti faciendi cauſa. Eben daſ. 1739.
— ad L. 6. D. de transact. quando efficaciter de teſtamento tranſigatur non inſpectis tabulis. Eben daſ. 1739.
Diſp. de uſufructu praedii voluptuarii. Eben daſ. 1739.
Obſ. ad L. 195. D. de V. S. de his quae familiae relictae ſunt. Eben daſ. 1740.
Diſp. de Jure vivariorum. Eben daſ. 1740.
— de ignorantia facti proprii interdum innocua. Eben daſ. 1741.
— de tutore aneclogiſto et quando rationes tutelae repoſci nequeunt. Eben daſ. 1741.
Obſ. de cautela Socini et quando illa ſit inutilis. Eben daſ. 1741.
Diſp. de depoſito cum fidei commiſſo utili, ut res poſt mortem deponentis tertio reſtituatur. Eben daſ. 1742.
— quomodo legatum nuda voluntate adimatur. Eben daſ. 1742.
— legatum liberationis ſolutione ſpontanea non extingui. Eben daſ. 1742.
Obſ. de poena ſilentii et conſcientiae delicti alieni ad §. 5 noviſſ. Edicti von geſetzmäßiger Beſtrafung des vorſetzlichen Feuer anlegen. Eben daſ. 1742.
Diſp. de legato tacito et implicito, in quo legatarius non nominatus eſt. Eben daſ. 1742.
— de aere alieno uxoris vivae ex dote omnium bonorum exſolvendo. Eben daſ. 1743.
— de venditione rerum cum fundo adhuc cohaerentium. Eben daſ. 1743.
— de duobus fratribus in eadem lite partium adverſariarum patrocinium ſuſcipientibus. Eb. daſ. 1743.
Diſp. utrum feudo legato ejus aeſtimatio debeatur. Eben daſ. 1743.
— portionem ſtatutariam marito ab uxore bona mente adimi poſſe ad Conſt. El. VII. P. III. Eben daſ. 1743.
— utrum diviſio per ſortitionem facta ob laeſionem reſcindi poſſit. Eben daſ. 1743.
— de diviſione nominum in judicio familiae erciſcundae interdum neceſſaria. Eben daſ. 1743.
— de dominio rerum ſub nomine alterius emtarum et alteri adſcriptarum. Eben daſ. 1743.
— ſtillicidium altius tolli poſſe etiam cum damno ſervientis. Eben daſ. 1744.
Obſ. de Jure infantum. Eben daſ. 1744.
Diſp. legem commiſſoriam ſubhaſtationibus tacite ineſſe. Eben daſ. 1744.
— de adoptione in locum fratris non monſtroſa. Eben daſ. 1748.
Obſ. de theſauro, a mercenariis aut fabris invento. Eben daſ. 1749.
— de theſauro, a merc. aut fabr. occultato. Eben daſ. 1749.
Theſ. de Jure optionis maxime alternativis in debitis. Eben daſ. 1749.
Obſ. de delictis, quibus honeſtum initium fuit. Eben daſ. 1749.
— de otii poena et jure magiſtratus in homines otioſos. Eben daſ. 1750.
— de fructu et effectu negotii inutilis, nullius et imperfecti. Eben daſ. 1750.
Diſp. de ſervitute neceſſaria compendii cauſa praedio vicini imponenda. Eben daſ. 1750.
— de delictis, quae jure familiaritatis excuſantur. Eben daſ. 1750.
— de retentione hypothecae ob novum debitum non permiſſa. Eben daſ. 1750.
— de ſervitutibus ad certum modum reſtrictis. Eben daſ. 1751.
— de laude nuda inprimis judiciali et legitima. Eben daſ. 1751.
— de communione neceſſaria et indiſſolubili. Eben daſ. 1751.
— de peculio perſonarum ſui juris.
— de debito et hypotheca conditionali. Wittenberg. 1751.
Theſ. de ſervitute uſus ejusque benigna interpretat. Eben daſ. 1751.
Diſp. de Jurejurando ſuppletorio, quod ſine probatione decernitur. Eben daſ. 1751.
— de privilegio ſementis et ſeminum. Eben daſ. 1752.
Theſ. de depoſito irregulari. Eben daſ. 1752.
— de hereditate vendita. Eben daſ. 1752.
Diſp. de fidejuſſione patris pro filio. Eben daſ. 1752.
Obſ. de Jure connubiorum, ſpeciatim in Luſ. ſup. et de cauſa univerſali prohibitarum nuptiarum. Eben daſ. 1753.

Obſ

Obſ. de jure ſeminarii ejusque uſufructu. Eben daſ. 1753.
— de fidejuſſione filii pro patre. Eben daſ. 1753.
Diſp. de arrha a ſponſae heredibus reſtituenda. Eben daſ. 1753.
Theſ. de praeſcriptione immemoriali. Eb. daſ. 1754.
Diſp. de Filia vidua ad patrem reverſa. Eben daſ. 1754.
— de interceſſione pro debitore mortuo. Eben daſ. 1754.
— de foro viduarum. Eben daſ. 1754.
Theſ. de fidejuſſione tacita ſeu quaſi fidejuſſione. Eben daſ. 1754.
Diſp. de periculo obligationis alienae ſine fidejuſſione. Eben daſ. 1754.
— de filio patris aut matris curatore. Eben daſ. 1754.
— de fructibus pratorum ante tempus paſcendi perceptis. Eben daſ. 1754.
— de poena inſtigationis. Eben daſ. 1754.
— de ruſticorum dotalium immunitate a jurisdictione et oneribus ſecularibus. Eben daſ. 1755.
— de crimine in excubiis commiſſo. Eb. daſ. 1755.
— de pretio legali. Eben daſ. 1756.
— de uſu nocturno ſervitutum in praediis urbanis. Eben daſ. 1756.
— de ſolutione partis. Eben daſ. 1756.
— de quaſi poſſeſſione juris prohibendi. Eben daſ. 1756.
— de ſervitute empta. Eben daſ.
— de privilegio doloris. Eben daſ. 1757.
Zwölf Programmata.
Sämmtliche obige Schriften fing Herr Doctor und Profeſſor Beſeke zu Mietau an, unter dem Titel: Diſſertationum atque Programmatum Crellianorum Faſcic. I—III. Halle, 1775. 4. heraus zu geben. S. von ihm das Akademiſche Progr. funebr. in Fol. Weidlichs jeztleb. Juriſten; Moſers Rechtsgel.

Crell, (*Fortunatus*,) vermuthlich ein Pfälziſcher Theologe, in der lezten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

Reſponſio ad *Jo. Papii* provocationem, cui annexae ſunt concluſiones LVIII de tribus illis neceſſariarum enuntiationum gradibus, de omni, per ſe, univerſale. Neuſtadt, 1583. 4.
Diſceptatio de re euchariſtica. Eben daſ. 1586. 4.
Iſagoge logica cum not. *Henning. Arniſaei.* Frankfurt, 1605. 8.

Crell, (*Johann Chriſtian*,) Notarius, Taxator und verpflichteter Auctionator zu Dresden, ſeiner Vaterſtadt, wo er 1762 im 73ſten Jahre ſeines Alters ſtarb. Man hat von ihm:

Das prangende Dresden, oder kurze Beſchreibung u. ſ. w. Leipzig. 1719, 1723, 1726, 8; unter dem Nahmen Iccander.
Das geſammte jeztlebende geiſtliche Miniſterium im ganzen Churfürſtenthum Sachſen, der Lauſiz und incorporirten Landen, mit etlichen Supplementen. Eben daſ. 1720 f. 8; unter dem Nahmen Iccander.
Die jeztlebenden Amtsleute und Amtsverweſer im Churfürſtenthum Sachſen. Eben daſ. 1722, 8.
Das königliche Freyberg. Chemnitz, 1725, 8.
— — — Leipzig. Leipzig, 1725, 8.
Remarquable curieuſe Briefe in einigen Theilen.
Verſchiedene Jahrgänge der Curioſorum Saxonicorum. Dresden, in 8.
Im Jubeljahre florirendes Wittenberg. Wittenberg, 1730, 8.

Crell, (*Michael*,) ein Prediger zu Altenburg, in der erſten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Spicilegium poeticum h. e. Sylloge Carminum miſcellaneorum. Leipzig, 1629, 12.
Anagrammatiſmorum Sylloge II. 1631, 12.
Breviarium etymolog. N. T. Altenburg, 1645, 8: ein Lexicon über das N. T.
Syllabum Graeco-Biblicum. Eben daſ. 1646; Naumburg, 1663, 12; ein Vocabularium über die 70 Dolmetſcher.
Ein Verzeichniß der Wörter, welche im N. T. nur einmahl vorkommen.

Cremcovius, (*Valentin*,) aus Garleben, in der erſten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, ſcheint Lehrer an dem Gymnaſio zu Magdeburg geweſen zu ſeyn; wenigſtens heißt er auf dem Titel der folgenden Schrift, Gymnaſii Magdeburg. Poeta. Mir iſt von ihm bekannt:
Cithara Davidica Luthero-Becceriana Latino-rhythmometrica. Magdeburg, 1617, 12. Baumg. merkw. Büch. B. 7. S. 303.

Cremer, (*Abraham*,) ein reformierter Gottesgelehrter von Grumberg in Schleſien, verwaltete das Predigtamt erſt zu Herzogenwalde in Schleſien, hernach 1612 in Zerbſt, und zulezt in Lindau. Er ſtarb 1627, und gab heraus:

Kurzen Unterricht vom Kreuz der auserwählten Kinder Gottes. 1624.
Eine Leichenpredigt über Hiob 14.
Einige Lateiniſche Gedichte. Dunkels Nachr. Th. 3. S. 298.

Cremer, (*Bernhard Sebaſtian*,) der heil. Schrift Doctor und Profeſſor der typiſchen und prophetiſchen Theologie, wie auch der Alterthümer zu Harderwik, ward 1683 gebohren, und war ein eifriger Coccejaner, der das Studium typicum ſo hoch als möglich trieb, daher faſt alles bey ihm ſymboliſch war. Er ſtarb den 14ten Sept. 1750. Seine Schriften ſind:

Prodromus typicus continens exercitationes philologico-theologicas in V. et N. T. loca. Amſterdam, 1720, 4.

Prophetico-

Prophetico-typicarum exercitationum ex V. T. Tetras. Eben das. 1723, 4.

Naziraeus, s. commentarius literalis et mysticus in legem Naziraeorum ad Num. VI. 1 et in integram Simsonis historiam, in libr. Jud. c. 13—16 descriptam. Accessit dissertatio in locum Matth. 2, 24 de Jesu Nazaraeo. Eben das. 1727. 4. Diese drey Schriften bekamen nachmahls folgenden allgemeinen Titel:

Typologia s. doctrina de vera typos exponendi methodo; variis exercitationibus philologico-theologico-prophetico-typicis in V. et N. T. loca, illustrata. Eben das. 1727, 4.

Oratio de Deo in unitate trino et unico in trinitate. Eben das. 1721, 4.

Summa theologiae supernaturalis. Harderwik, 1722, 4.

Theologia naturalis. Amsterdam 1729, 8.

Antiquitates Mosaico-typicae. Tom. I. Eben das. 1733, 4.

Contemplatio de arca et Schechina, igne sacro et oleo unctionis sub templo secundo. Harderwik, 1737, 4.

Speculatio de Theandro, Dei gloria et Minnaeorum gaudio ad Ps. 45, 9; in den Miscell. Duisburg. T. 1. fasc. 4. n. 4.

Val tegen Val, Afval van de Hattemisten Afgod.

Ant. Driesserii Vindiciae locorum de una generatione, eaque naturali, necessario commentario illustratae et ab elegantissimis scrupulis suis liberatae. Amsterdam, 1733, 4.

Oedipus Evangelicus sacrarum antiquitatum ex Mose, Prophetis et Psalmis aenigmata clave cognitionis resolvens. Eben das. 1745, 4.

Commentatio de comestione rerum sacrarum duplici ad Levit. 21, 21. 23; in den Miscell. Groning. T. 2. fasc. 2. n. 4.

Speculatio de duplici anathemate in Levit. 27, 28. 29.

Natalis primus Haereditarii totius Belgii foederati Gubernatoris Sereniss. et Celsiss. *Wilhelmi Caroli Henrici Frisonis* Arausionis et Nassaviae principis etc. nec non natalis centesimus Pacis Westphalicae ac Academicae Ducatus Geldriae, comitatusque Zutphaniae, canticis reginae sponsae, Mariae virginis, apostolorum, Gabrielis, Mariae, Zachariae, Hannae et Simeonis, Josephi et Mariae, Petri, Pauli et Barnabae, denique Joannis Theologi in loca Cant. 5, 10—16. Luc. 1, 46—55. Ps. 92, 1—16. 127, 1—5. 128, 1—6. 129, 1—8. 130, 1—8. 131, 1—3. 132, 1—18. 133, 1—3. 134, 1—3. cum Musica sacra celebratus.

Diss. de cantione Mariae virginis ejusque pausa priore.

Hieroglyphicae biblicae Specim. I in Jerem. 61, 10. Spec. II de locustis foetis, Spec. III de miraculosa Spiritus s. effusione in Joel. 2, 23. 29. Spec. IV de portentis diei Jehovae praeambulis in Joel. 2, 30. 31.

Exercitationum theol. decas de filii Dei unigeniti et primogeniti supra angelos excellentia.

Antiquitates sacrae, in variis speculationibus de Mose et prophetis exhibitae.

Antiquitatum sacrarum Paralipomena, de Salomonis templó et regia, nec non de tabernaculi et templi velo Parachet, et de duplici tab. Masach, deque Salomonis regis throno eburneo et suggestu aeneo, ac quibusdam cum fig. aen. Accedit Disp. *Antispeneriana* de vero templi Salomonis scopo et usu 1 Reg. 6, 11—13 et Aenigma resolutum: de jure Mariae virginis ejusque filii Jesu Nazareni in thronum Davidis et de genealogiis ejus ex Matthaeo et Luca. Mosers jeztleb. Theol. Unparth. Kirchenhist. Th. 3, S. 1129.

Cremer, (*Gottfried*,) des folgenden Sohn, war 1636 den 27sten Sept. zu Zerbst gebohren, studierte zu Wittenberg und Frankfurt an der Oder, wurde am letztern Orte 1661 Magister, hielt darauf zu Zerbst Vorlesungen über die Hebräische Sprache und Vernunftlehre. 1663 besuchte er die hohe Schule zu Leiden, begab sich nach Amsterdam, wo er sich von einigen Rabbinen in der Hebräischen Sprache Unterricht geben ließ, ward 1664 Professor der Hebräischen und Griechischen Sprache zu Zerbst, wo er 1671 den 3ten April starb. Man hat von ihm:

Disp. de Philosophia in genere.

— de bello.

— de memoria intellectus.

— de ineffabili et occulto nomine Dei יהוה. Dunkels Nachr. B. 3, S. 302.

Cremer, (*Johann*,) ein Sohn Abraham Cremers, war 1602 den 15ten May in Schlesien gebohren, studierte zu Freystadt, Beuthen, Zerbst, auf dem Joachimsthalischen Gymnasio zu Berlin, und zu Frankfurt an der Oder, begab sich wegen Mangel der Kosten zu seinem Taufpathen D. Mart. Füsseln nach Cöln an der Spree, wurde Hofmeister bey Joach. Jungeclaus, herzoglich Mecklenburgischen geheimen Raths, Kindern, zog 1623 wieder nach Wittenberg, und darauf nach Frankfurt an der Oder, wo er Magister wurde, kam nach Zerbst in Condition, und wurde 1626 Pfarrer auf dem Dorfe Zicka, nachdem er schon das Jahr vorher geheirathet hatte. 1630 kam er als Diaconus nach Zerbst, erhielt daselbst das Archi-Diaconat, und 1648 das Oberpfarramt. Er starb 1672 den 24sten May, und hinterließ:

Theogenethliam s. Patrum V. T. extemporali epigrammate explicatam et strenarum Januar. titulo discipulis suis praescriptam cum regulis quibusdam studiorum ex proverbiis Salomonis excerptis.

Zwey Leichenpredigten. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 385.

Crenarius, ( ) ein Lateinischer Dichter, und vermuthlich ein Ordensgeistlicher aus Tours, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Pro Xeniis ad amicos epigrammatum libellus. Paris, 1573, 8.

de Crenne, (*Helisaine*,) S. Helisenne im Jöcher.

Crepanski, (*Johannes Laurentius*,) ein Pohlnischer Augustiner und Doctor der Theologie, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Controversiae orient. et occid. ecclesiae de subjecto potestatis ecclesiasticae et innerrabili ecclesiae regimine. Warschau, 1699, 4. S. davon Unsch. Nachr. 1720, S. 614.

Crescentius, (*Hubertus*,) ein Italiäner, bald nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Interpretationem epistolarum heroidum *Ovidii*. Venedig, 1558, 4.

Crescentius, (*Matherus*,) Prediger zu Boston, und des Collegii zu Cambridge in Neu-England Rector, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Diatriben de signo filii hominis et de secundo Messiae adventu. Amsterdam, 1682, 8.

Ep. ad *Jo. Leusdenium* de successu evangelii apud Indos occidentales in Nova Anglia. London, 1688.

de Crescenzi, (*Johannes Petrus*,) ein Italiäner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Presidio Romano, overo della milizia ecclesiastica e delle Religioni si cavallereschi come claustrali, dove la vera origine, gli instituti — si spiegano. Piacenza, 1648, Fol.

Crescenzo, ( ) ein Medicus aus Neapel, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Ragionamenti intorno alla nuova medicina dell' acque. Neapel, 1727. Aus dem Anfange dieser Schrift sind die Regles pour bien practiquer le remede de l' eau meme par ceux, qui ne sont pas Medecins, übersetzt, und 1730 folgender zu Paris heraus gekommenen Schrift einverleibet worden: Les vertus Medecinales de l' eau commune, ou recueil des meilleurs pieces, qui ont été ecrites sur cette matiere. Sie stehen auch in D. Carl Friedr. Schwerdtners zweyten Theil der Medicinae vere universalis, d. i. Kraft und Wirkung des schlechten Wassers. Leipzig, 1734. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 308.

Cresci, (*Johannes Franciscus*,) aus Mailand, ein geschickter Schreibmeister, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher seine Kunst so wohl in seiner Vaterstadt als zu Rom übte, und die Kanzelley-Schrift (Lettera Cancellerescа) erfunden haben soll. Papst Pius 5 schätzte ihn sehr hoch, dessen commensalis perpetuus et Capellae Pontificiae scriptor er war. Man hat von ihm:

Il perfetto Scrittore. Venedig, ohne Jahr, 4.

Idea con le circostanze naturali che a quella si ricercano per possedere ligittimamente l' arte maggiore e minore dello scrivere. Mailand, 1622, 4; welches sein Sohn heraus gab, der zugleich versichert, daß sein Vater es in seinem hohen Alter geschrieben habe.

Caratterj ed esempj del famoso Scrittore etc. dati in luce da *Gio. Batt. Bidelli*. Eben das. 1638, 4; Argelati Bibl. Mediol.

Cresci, (*Petrus*,) aus Ancona, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tirena favola pastorale. Venedig, 1584 8.

Crespel, (*Emanuel*,) ein Niederländischer Franciscaner, ging aus Avesnes in Hennegau 1724 als Missionarius nach Canada, wo er sich bis 1736 aufhielt, da er wieder nach Europa segeln wollte, aber an den Canadischen Küsten Schiffbruch litte, und nach vielen ausgestandenen Beschwerden erst 1738 in Frankreich anlangte. Er ward darauf 1740 Vicarius in dem Kloster seines Ordens zu Avesnes, und bald darauf Feld-Pater bey der Armee des Marschalls de Maillebois. Man hat von ihm: Voyages dans le Canada. Frankfurt am Main, 1742, 8; eb. das. 1752, 8; worin doch die Beschreibung seines Schiffbruches und der darauf gefolgten Beschwerden den größten Theil ausmacht.

Crespi, S. Crispus im Jöcher.

Crespi, (*Petrus Augustinus*,) Canonicus und Pfarrer zu Busto Arsizio im Mailändischen, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Vita della b. Giuliana da Busto Arsitio Virgine e Monaca. Mailand, 1657. Argelati Bibl. Mediol.

Cresse, (*Christian*,) lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Vom Zustand, Macht, Gewalt und andern verborgenen Heimlichkeiten des Ottomannischen Reichs. Leipzig, 1601, 8.

Cresse, (*Johann*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Διηγηματιον de D. *Mart. Luthero* et reformationis opere, una cum demonstratione insignium Lutheri, Symboli Lutheri et Lutheranorum, nec non oratione de miseria et vanitate hominis, quod nihil in hac vita beatum sit. In Fol.

Praemessam inlustre cum parte Melliniarum poeticarum. Hof im Vogtlande, 1629, 8. (Wolferm.)

Vielleicht ist er auch der Briccius Cressius, dessen Poemata varia zu Hof im Vogtlande, 1629, 8, erschienen.

de Cressoneriis, (*Arthus*,) ein angenommener Nahme eines unbekannten Franzosen, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, unter welchem Epistola ad dominum de Parisiis, super attestatione sua justificante et nitidante Patres Jesuitas, ohne Ort, 1611, 8, erschien, die sich auch in den Mémoires de Condé, Th. 6, befindet.

Cressy, (*Serenus*,) ein Englischer Benedictiner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher mit

mit dem Hugo Cressey im Jöcher allem Ansehen nach nur eine und eben dieselbe Person ist. Unter dem Nahmen Serenus Cressy habe ich gefunden:

Church History of Britanny from the Beginning of Christianity to the Norman Conquest. 1668.

Fanaticism fanatically imputed to the Catholick Church, wider Stillingfleet. 1672, 8.

Cretius, (*Johann Gottfried*,) des folgenden Sohn, Ober-Prediger zu Medzibor in Schlesien, hatte zu Jena studiert, ward 1707 Rector und Pohlnischer Diaconus zu Festenberg, 1708 Pohlnischer und Deutscher Diaconus daselbst. 1718 Pastor zu Medzibor, wo er sich 1744 noch am Leben befand. Man hat von ihm:

Medziborisches Gesangbuch in Pohlnischer Sprache. Brieg, 1725, 12.

Verschiedene Predigten und Andachtsschriften in Deutscher und Pohlnischer Sprache. Olofs Pohln. Liederdicht.

Cretius, (*Samuel*,) Lutherischer Senior in Medzibor, war 1645 den letzten März zu Medzibor gebohren, wo sein Vater Johann Pohlnischer Diaconus war. Er studierte zu Königsberg, ward 1668 Pohlnischer Diaconus zu Medzibor, und 1686 Pastor und Senior daselbst. Er starb den 18ten Febr. 1699, und hinterließ:

Verschiedene Decades in das Pohlnische übersetzter Deutscher Lieder, welche nachmahls der vorige seinem Gesangbuche einverleibte.

Ein Pohlnisches Gebetbuch. 1682, 8. Olofs Pohln. Liederdicht.

Cretzer, (*Paul*,) ein Deutscher, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, welchem in Vogts Catal. lib. rar. S. 211 folgende Bücher beygelegt werden:

Christlicher Abschied der Patriarchen und anderer gottesfürchtigen Männer, auch Kaiser, Könige, Chur- und Fürsten. Hamburg, 1593, 12.

— — — — Durchlauchtiger gottesfürchtiger ehrbarer Frauen. Eben das. 1593. 12.

— — — — der Theologen und Märtyrer zum Theil in Kupfer gestochen Eben das. 1593, 12.

— — — — rittermäßiger Personen, auch Philosophorum. Eben das. 1593, 12.

de Crevalcore, (*Carl*,) ein Capuciner aus Bologna, welcher vor dem Eintritte in den Orden Joh. Bapt. Michelini hieß. Er starb 1727, und hinterließ:

Il vero, proprio e legittimo giorno della Pasqua. Ravenna, 1685; unter seinem Geburtsnahmen Michelini

Risoluzioni e scioglimento d' alcuni dubbi intorno alla S. Pasqua. Bologna 1695; eben das. 1696.

Breve Instruzione per la pratica del venerabile Rito nella Esposizione del SS. Sacramento. Eben das. 1708, 8. Fantuzzi Scritt. Bologn.

de Crevant, (*Anton*,) ein Rechtsgelehrter, von welchem mir bekannt ist: Perillustrium Doctorum in libros Decretalium aurei commentarii, videl. Abbatis antiqui c. additt. *Seb. Medices*; *Bernardi* Compostellani c. additt. *Ant. de Crevant* etc. Venedig, 1588, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

Crevel, (*Jacob*,) Advocat und Professor der Rechte zu Caen, war 1692 zu Ifs bey dieser Stadt gebohren, und ward 1721 Rector der dasigen Universität, bey welcher Gelegenheit er sich durch die Abbitte und Ehrenerklärung verdient machte, welche die Jesuiten der Universität zu Caen thun mußten, die sie in einem Schauspiele durchgezogen hatten. Er starb den 23sten Dec. 1764, und hinterließ einige Lateinische und Französische Gedichte, und verschiedene Abhandlungen bey der gelehrten Gesellschaft zu Caen, deren Mitglied er war. Nouv. Dict. hist.

Crevier, (*Johann Baptista Ludwig*,) Professor der Rhetorik an dem Collegio Beauvais zu Paris, war daselbst 1693 gebohren, und hatte einen Buchdrucker zum Vater. Er studierte unter dem berühmten Rollin, ward um 1735 Professor an dem gedachten Collegio, und starb den 1sten Dec. 1765. Seine Schriften sind:

Trois Lettres sur le *Pline* du P. *Hardouin*. Paris, 1725 f. in 4 und 12.

T. Livii Historiarum libr. XXXV, cum notis. Eb. das. 1735—1746, fünf Bände in 4; eben das. 1747, sechs Bände in 8; welche letzte Ausgabe von der ersten sehr verschieden ist, auch die Supplemente nicht hat, aber mit größerm Beyfalle aufgenommen worden. Einen Nachdruck der ersten Ausgabe besorgte Franc. Ant. Zaccaria zu Padua, 1759, 12.

Continuation de l' Histoire Romaine de Mr. *Rollin*, von den 9ten Bande an bis zum 16ten. Paris, ... Haag, 1739 f. 8; Halle, 1754 f. 8.

L' Histoire des Empereurs Romains jusqu' à Constantin. Paris, 1749 f. sechs Bände in 4, und zwölf Bände in 12; Dresden, 1750 f. 12. In das Italiänische übersetzt, Trevigi, 1755 f. 12; in das Deutsche, Dresden, 1756 f. zwölf Theile in 8.

Histoire de l' Université de Paris. Paris, 1761, sieben Bände in 12.

Observations sur l' Esprit de la Loix de *Montesquieu*. ... ; welche doch sehr seicht sind.

Rhetorique Françoise. Paris, 1765, zwey Bände in 12.

Einige Lateinische einzeln gedruckte Reden. Nouv. Dict. hist.

von Creutz, (*Fridrich Casimir Carl*,) ein verdienter Deutscher Dichter, war 1724 zu Homburg vor der Höhe gebohren, ward nach geendigten Akademischen Jahren kaiserlicher Reichs-Hofrath und Hessen-Homburgischer geheimer Rath. Weil er in den Streitigkeiten zwischen Darmstadt und Homburg die Rechte seines Hofes ein wenig zu heftig vertheidigte, so ward er von dem Darmstädtischen Hause eine Zeitlang in Verhaft gehalten. Er starb den 6ten Sept. 1770 zu Homburg vor der Höhe im 46sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Oden und Lieder; erst ohne Nahmen, Frankfurt am Main, 1750, 8; mit seinem Nahmen, eben das. 1752, 8; eben das. 1753, 8; vermehrt und verändert, eben das. 1769, zwey Bände in gr. 8.

Unpartheyische Untersuchung der Frage: ob ein regierender Herr nach der kaiserlichen Wahl-Capitulation — befugt sey, sich selbst aus eigener Macht bey der Landeshoheit — zu schützen. Ohne Ort, 1750, 4; ohne Nahmen. Eine blosse Privat-Schrift in der oben gedachten Streitigkeit.

Versuch über die Seele. Frankfurt, 1753, 1754, zwey Theile in 8; wogegen erschien: Christ. Heinr. Hasen Disp. de anima humana non medii generis inter simplicem et compositam substantia. Jena, 1756, 4.

Considerationes metaphysicae. Frankfurt, 1760, 8.

Die Gräber, ein philosophisches Gedicht, nebst einem Anhange neuer Oden und philosophischer Gedanken. Eben das. 1760, 8; auch in seinen Gedichten der Ausgabe von 1769.

Der wahre Geist der Gesetze. Eben das. 1766, 8; ohne Nahmen. Auch Französisch: L'Esprit de la Legislation. London und Paris, 1768, 12.

Die Reliquien unter moralischer Quarantaine. Frankfurt, 1767, 8; gegen den Freyherren J. C. von Moser, ohne Nahmen.

Die Sache wie sie ist, oder der wahre Fürst und der wahre Minister. Eben das. 1767, 8; ohne Nahmen, wider eben denselben.

Patriotische Beherzigungen des berüchtigten Herrn und Dieners. Eben das. 1767, 8; ohne Nahmen und wider eben denselben.

Neue politische Kleinigkeiten. Eben das. 1767, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Creutz, (*Matthäus*,) ein Deutscher Dichter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, war aus Andernach, und hinterließ:

Ein Fastnachtsspiel gedicht jetzt new, u. s. f. Cöln, 1522, 8.

Susanna, eine Komödie in Reimen. Eben das. 1522, 8.

Noch zwey Komödien in Reimen. Eben das. 1551, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Creutzberg, (*Amadeus*,) ist von Schuetz, (Phil. Balth. Sinold,) im Jöcher.

der Creutz-duldende, ist Theod. Kornfeld im Jöcher.

Creux, (*Franciscus*,) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich ohne Zweifel in Canada befand; wenigstens schrieb er: Historiae Canadensis s. Novae Franciae libr. X ad annum 1656. Paris, 1664, 4.

Creygton, (*Johann*,) ein Niederländischer Geistlicher und Coccejaner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Sendbrief des apostels Paulli to den Ebreen ontleedet en verklaart. Franecker, 1699, 4; nicht so wohl exegetisch als vielmehr moralisch.

Hemel op aarden, opgestelt tegen den hemel op aarden van *Fr. van Leenhof*. Eben das. 1704, 8.

De drie Sendbrieven van den heil. Johannes — verklaart. Eben das. 1704, 4.

De brief van den Apostel Judas, verklaart. Harlem, 1719, 4. Walchs Bibl. theol.

Criginger, (*M. Johannes*,) Vallensis, Diaconus zu Marienberg im Erzgebirge, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ:

Die Historia vom reichen Mann und armen Lazaro — in ein Action verfasset. Dresden, 1555, 8; in Reimen.

Eine Karte von Meissen, Böhmen und Thüringen. Prag, 1568.

Crignon, (*Petrus*,) ein Französischer Dichter aus Dieppe, welcher um 1540 einige Gedichte hinterließ, welche sehr selten sind. Nouv. Dict. hist.

Crinitus, (*David*,) Böhmisch David Kuczera, von Hlawatzowa, war zu Rackonitz Stadtschreiber, und einer der besten Dichter seiner Zeit, daher der Kaiser Maximilian 2 ihn auch 1562 adelte und zum Dichter krönte. In der Sammlung der Lateinischen Gedichte Böhmischer Dichter stehen verschiedene gute Stücke von ihm. Außerdem hat er auch geschrieben:

Fundationes et origines praecipuarum in Bohemia Urbium. 1575.

Psalmos poenitentiales VII metrice descr. Prag, 1580, 12.

Vitam Christi *Joannis Avenarii* ex Bohemico in Latinum carminice vertit. Eben das. 1583, 12; eben das. 1597, 8.

Cantica Canticorum versibus elegiacis.

Rytmy Czeske, a latinske na Ewangelia. Prag, 1577 und 1598.

Pietatis puerilis initia; in Lateinischer und Böhmischer Sprache, in 12.

Z'almy S. Dawida. Prag, 1596. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 288.

Crinsoz de Bionens, (*Theodor*,) Herr von Cotant, Prediger bey Genf, wurde zu Nyon bey Genf 1690 gebohren. Seine Aeltern hatten viele Mittel, die ihm eine gute Erziehung und Unterweisung verschaffeten. Zu Lausanne genoß er die letztere in der Theologie, und suchte nachher die Ordination, welche ihm aber versagt wurde, weil er die formulam consensus nicht unterschreiben wollte. Von derselben blieb er ein Gegner auch in der Folge, und nahm großen Theil an den über dieses Buch in den Jahren 1716—1724 geführten Streitigkeiten in der Schweitz wovon die Mémoires sur les Troubles de Suisse nachgelesen zu werden verdienen. Da er Mittel hatte, und ohne Bedienung leben konnte, so setzte er für sich sein Studieren fort, und wandte seinen Fleiß besonders auf die heil. Schrift, und da ihm keine von den

den Französischen Uebersetzungen gefiel, so faßte er den Vorsatz, eine neue zu verfertigen. Als er nun 1726 und 1727 einen Versuch an Turretin nach Genf schickte, wollte dieser sein Vorhaben nicht billigen, weil er glaubte, das Volk, welches an die alten gewöhnet wäre, würde durch diese neue irre gemacht werden; daher ihm auch von seinen Obern nach der Herausgabe einiger Stücke derselben, die Fortsetzung verboten wurde. Turretin brachte dadurch den Herrn von Cotant auf, der hierauf wider ihn schrieb. Er hegte zugleich besondere Meinungen von den in der Offenbahrung Johannis vorkommenden Weissagungen von den Schicksalen der Kirche, und glaubte die neuern Zeiten bis zum Jahre 1747 im Anfange des 11ten Kapitels zu finden, da große Veränderungen in der Kirche vorgehen würden; welches aber der Ausgang nicht bestätiget hat. Aus dieser seiner Hypothese, daß die treuen und wahren Bekenner alsdenn nach Frankreich fliehen und dort geduldet werden würden, brachte er sein ansehnliches Vermögen dahin in Sicherheit, um in den Tagen der Trübsal dahin zu flüchten und davon leben zu können. Aus eben dieser Ursache ließ er seinen Sohn auch in Französische Kriegsdienste gehen. Wenn er gestorben ist, ist mir unbekannt; seine Schriften aber sind:

- Lettre de Mr. T. C. à un ami, ou examen de quelques endroits de la Dissertation de Mr. *Jean Alphonse Turretin* sur les Articles fondamentaux de la religion. In 4. Zu Genf kam dagegen eine Vertheidigung der Turretinischen Abhandlung 1727 heraus; daher schrieb der unsere:
- Apologie de Mr. *de Bionens* contre un écrit intitulé: Defense de la Dissertation de Mr. *Turretin*. Yverdon, 1727, 4. In der Bibliotheque raisonnee B. 2, S. 312 wird sie umständlich beschrieben und widerlegt. Daher gab er dagegen heraus:
- Lettre de Mr. *Bionens* pour servir de réponse à la Bibliotheque raisonnee; im Journ. litter. B. 15.
- Le livre de Job, traduit en François sur l' original Hebreu, avec des notes litterales pour éclaircir le Texte. Rotterdam, 1729, 4. S. Journ. litter. B. 16, S. 128, und Bibl. Germ. B. 20, S. 155; Baumg. merkw. Büch. B. 10, S. 293.
- Le livre des Pseaumes traduit en François sur l' original Hebreu. Yverdon, 1729, 4. Eb. das. im 16ten Bande, S. 279, und im 20sten Bande der Bibl. Germ. S. 160. Die Uebersetzung ist rein und deutlich.
- Essai sur l' Apocalypse, avec des eclaircissements sur les Propheties de Daniel, qui regardent les derniers temps. 1729, 4; ohne seinem Nahmen.
- Essai sur le serment obligatoire. Diese Schrift war längst zum Drucke fertig, seine Obern aber hatten den Druck verboten.
- Essai sur la raillerie, hatte er aus dem Englischen übersetzt und im Druck gegeben, nach der Bibl. Germ. B. 17, S. 204. Rathlef jetztl. Gel. B. 6, S. 462.

Crippa, (*Bernhard*,) vermuthlich ein Italiäner des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Ecphrasis in *Aristotelis* libr. de animalium motu a se Latine redditum. Venedig, 1566, 4.

Crippa, (*Sant-Archangelus*,) ein ungeschuhter Augustiner, welcher den 5ten März 1662 zu Mailand gebohren war, 1678 in den Orden trat, worin er den Nahmen Cyrilli a S. Maria annahm, und nachmahls die Theologie lehrte. Er starb im May 1733, und hinterließ: Theologiam juxta sacras litteras, concilia et SS. Patres ex Collegio Salmanticensi ad compendiosiorem methodum redacta. Cremona, 1720, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Criscovius, (*Laurentius*,) ein Litthauischer Edelmann, bald nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, welcher sich zu den Socinianern wandte, und Prediger zu Nieswiez in Litthauen ward. Man hat von ihm:

- Vier Gespräche von dem wahren Grunde des Heils, in dem beruhigten Gewissen des Menschen, welche er aus dem Böhmischen in das Pohlnische übersetzte. Szamotuli in Groß-Pohlen, 1558.
- Er muß auch etwas von der Kindertaufe geschrieben haben, indem Petr. Gonesius 1562 etwas deswegen gegen ihn heraus gab. Bock Hist. Anti-trinit. B. 1, Th. 1, S. 203.

Criscuolo, (*Johann Aug.*) ein Notarius zu Neapolis, welcher Lust zur Mahlerey bekam, und selbige bey Marco Cardisco erlernte. Er starb 1570, nachdem er auf Antrieb seines Lehrmeisters die Geschichte der Neapolitanischen Künstler bis 1569 geschrieben hatte. Fueßlins Künstl. Hist.

Crisiteo Stilita, ist Joh. Bianchi.

Crisolfo, (*Bernardino*,) ein Edelmann aus Zara, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, übersetzte La prima orazione d' *Isocrate* à Demonico in das Italiänische. Venedig, 1548, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Crisp, (*Stephanus*,) ein Quaker, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher Verfasser folgender Schriften ist:

- Die Wahrheit triumphirend über die Falschheit, wider Alexander Rosse und Josuam Sanderum. Amsterdam, 1671, 8.
- Gründe und Ursachen von dem Elend der Niederlande, entdeckt und mit denen Mitteln von deren Verbesserung angewiesen. Eben das. 1672, 8.
- Ein Sendbrief an die Freunde der Wahrheit. 1674. 1676.
- Klang des Allarms in den Gränzen des geistlichen Egypten geblasen. Amsterdam, 1674, 4.
- Ein klarer Weg, geöfnet vor die Einfältige von Herzen. Rotterdam, 1675, 8.
- Der Weg zum Königreich der Himmel angewiesen in 17 Predigten, ausgesprochen zu London und übersetzt von Wilhelm Sevel. Amsterdam, 1695, 8.

Eine Klage über die Stadt Gröningen.

Een naauwkeurigh onderfoek en Ernstegd berispinge van de Proceduren van de Burgermeesteren een Raadt der Stadt Emden tegens het onnoosele Volk Gods genant Quakers. Arnolds Kirchen- und Ketz. Hist. Wolfs Bibl. theol.

Crisp, (*Tobias*,) ein Englischer Geistlicher, welcher Pfarrer zu Brinkworth in Wiltshire war, und wegen seiner Predigten und geselligen Tugenden sehr geschätzt wurde. In den ersten Zeiten seines Lebens war er ein öffentlicher Arminianer, allein nachmahls ward er ein strenger Anti-Nomianer. 1642 verließ er Brinkworth und begab sich nach London, wo seine bekannten Lehren von der Gnade ihn in einen Streit mit zwey und funfzig Gottesgelehrten verwickelten, der ihn auch 1643 den 27sten Febr. in das Grab brachte. Man hat von ihm Sermons. London, 1646, drey Theile in 4; wieder aufgelegt, 1689, 4. Da dieser neuen Auflage ein Verzeichniß von zwölf Presbyterianischen und Anabaptistischen Geistlichen vorgesetzet wurde, welche diese Predigten gebilliget hatten, so erregte solches einen neuen Streit, worein auch Daniel Williams und andere mit verwickelt wurden. Granger's Biogr. Hist. Th. 2, S. 179. Einige Umstände von ihm kommen auch in der Biogr. Britann. im Artikel Toland Anm. B. vor.

Crispi, (*Hieronymus*,) Erzbischof von Ravenna, war den 30sten Sept. 1667 zu Ferrara gebohren, wo er den Grafen Francisc. Crispi zum Vater hatte. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward daselbst 1696 Doctor der Rechte, trat darauf in den geistlichen Stand, und ward Archi-Diaconus und darauf Erzpriester an der Kathedral-Kirche zu Ferrara. Da seine Fähigkeiten dem Papste Clemens 11 bekannt wurden, so ernannte er ihn zu seinem Haus-Prälaten und Referendario bey den Signaturen. 1708 ward er Beysitzer der Rota Romana für die Stadt Ferrara, und 1720 Erzbischof von Ravenna. Allein, er legte das Erzbisthum dringender Ursachen wegen 1726 wieder nieder, und ward dafür zum Patriarchen von Antiochien, und 1743 zum Erzbischof von Ferrara ernannt, wo er 1746 starb. Seine Schriften sind:

Discorsi ed Inni sacri. Rom, 1720.

— — — — sacri altri. Ravenna, 1722.

Modo di celebrare il S. Sagrifizio della Messa. Eben das. 1723.

Compendium vitae Clementis XI. Eben das. 1723.

Synodus Dioecesana celebrata Ravennae 1724. Eben das. 1724. Fol.

Decisiones S. Rotae Romanae in tres tomos distributae. Urbino, 1728. Fol.

Omilie al Clero e Popolo di Ravenna. Ferrara, 1728, Fol.

Discorsi volgari ed Orazione Latine nell' apertura della S. Rota. Rom.

Dissertatio mysteriorum legis evangelicae ac Sacramenti Eucharistiae et Missae. Eben das. 1734.

Viele Andachtsschriften, nebst einigen einzeln gedruckten Reden und Hirtenbriefen. Ginanni Scrittori Ravenn.

Crispicus, ein angenommener Nahme so wohl des Buchdruckers zu Amsterdam, David Ruari, als auch seines Sohnes Martini im Jöcher, von welchen Zeltner in Hist. Crypto-Socinismi Altorf. Th. 1, S. 317 handelt.

Crispinus, (*Daniel*,) ein Schweitzer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Sallustius cum interpretatione et notis in usum Delphini. Paris, 16 4, 4; und darauf noch einige Mahl wieder aufgelegt, z. B. Paris, 1726, 4.

Ovidii opera interpretatione et notis illustrata, ad usum Delphini. Lyon, 1689, vier Bände in 4; wovon Joh. Freind die libros Metamorphoseon zu Oxford, 1696, 8 besonders abdrucken ließ. Eine neue Auflage des ganzen Crispinischen Ovidii erschien, Venedig, 1731. 4. wo das nicht allemahl richtige Register verbessert worden.

Crissenius Beroensis, unter dessen Nahmen Comment. de ortu regiae dignitatis in Polonia, Leipzig, 1754. gr. 4. erschien, ist der Hofrath und Professor Joh. Gottlob Böhme, unter dessen Schriften im 1sten Bande diese irrig eine Disputation genannt worden.

Cristeiger, (*Hans Ulrich*,) ein Hammerschmidt und Deutscher Reimer zu Augsburg, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb in Deutschen Reimen eine Chronik und Beschreibung der fürnehmsten Sachen, welche sich von 1600 bis 1628 in der Welt begeben haben. Augsburg, 1628. Von Stettens Kunstgesch. S. 531.

Crivelli, (*Sebastian*,) von Famagosta, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und übersetzte eine Schrift des heil. Bernhardi unter dem Titel: Modo del ben vivere, Venedig, 1594. 8; in das Italiänische. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

de Croaria, (*Hieronymus*,) ein unbekannter Schriftsteller des 15ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Acta scitu dignissima docteque concinnata Constantiensis concilii celebrauissimi. Hagenau, 1500, 4. Cat. Bibl. Bünav.

della Croce, S. auch a Cruce im Jöcher.

della Croce, (*Alphonsus*,) ein Paulaner aus einer patricischen Familie in Mailand, welcher zuletzt Assistent des Generals war. Er starb 1730 im 80sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Detti sacri del vener. *Ant. Maria Zaccharia*. Mailand, 1719. 1726, zwey Bände in 4.

Lo Spirito di S. Paolo, overo li pensieri di questo grande Apostolo. Opera del P. *Remi*, tradotta. Eben das. 1728, 4. Argelati Bibl. Mediol.

della Croce, (*Amandus*,) ist Adam Tratziger der ältere im Jöcher.

della Croce, (*Flaminius*,) aus einer patricischen Familie in Mailand, widmete sich den Kriegesdiensten, in welchen er über zehen Jahre unter dem Alexander Farnese in Flandern zubrachte. Er lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Teatro militare, ovve si tratta dei veri mezzi di conservare qualsivoglia Piazza etc. Mailand, 1613, 4; Antwerpen, 1617, 4.

L' Essercizio della Cavalleria, ed altre materie. Antwerpen, 1625, Fol. eben das. 1629, Fol.

della Croce, (*Irenäus*,) ein Carmelit aus Trieste, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Historia antica e moderna sacra e profana della città di Trieste. Venedig, 1698, Fol.

della Croce, (*Pius*,) ein Capuciner aus einer adeligen Familie in Mailand, trat 1677 in den Orden, und that sich in demselben durch Lehren und Predigen hervor. Er schrieb:

Memorie de grandi Principi, Signori ed illustri Guerriere estinti nelle gloriose impresse del Principe *Eugenio di Savoja*. Mailand, 1716, 4.

— — delle cose notabili successe in Milano intorno al mal contagioso l' anno 1630, con altre notizie. Eben das. 1730, 4. Argelati Bibl. Mediol.

de Crocebianca, (*Johann*,) S. Dandoli, (Joh.)

Crocchiante, (*Johann Carl*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Istoria delle Chiese della Città di Tivoli. Rom, 1726, 4.

Crochard, (*Claudius*) ein Minorit aus Chalons in Bourgogne, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm: Harangue funebre de *Claude Bernard*, dit le pauvre Pretre. Paris, 1642 und 1643, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

des Crachets, (*Carl*,) aus Verdun, trat 1617 zu Toul in den Orden der Benedictiner, und zwar in die Congregation des heil. Vannus. Er ward darauf in verschiedenen Klöstern seines Ordens Prior, und starb 1664 in Frankreich in der Congregation von Cluny, nachdem er geschrieben hatte:

Ethicam s. Philosophiam moralem, christianam, religiosam. Paris, 1646, 12.

La vie spirituelle en ses quatre degrez. Eben das. 1659, 12.

Instance contre la maniere d' expliquer la présence réelle du P. *des Gabets*, wird ihm muthmaßlich beygelegt. Calmet Bibl. Lorr.

Crocinowski, (*Matthias*,) ein evangelischer Prediger zu Jung-Bunzlau, Polna und Nymburg, hernach zu Reichnau in Böhmen, wurde aber der Religion wegen 1636 gefangen gesetzt, bis er auf Vorsprache des Churfürsten von Sachsen wieder auf freyen Fuß gestellet wurde, doch mit dem Versprechen, daß er Böhmen meiden, und nicht wieder betreten wollte. Er hat dieses sein Schicksal selbst in folgender Schrift beschrieben:

Carceres *Crosiani*, h. e. brevis, vera et non fucata narratio, quibus modis *Matthiam Crocinowski*, Christi ecclesiae Richnovii in Bohemia olim Pastorem, causa confessionis coelestis veritatis in carceribus Pontificii et Jesuvitae A. C. 1636 tractarunt, publici juris facta ab eodem *Matth. Crocinowski*, Christi exule. 1643, 12. Neue theolog. Sachen 1758, S. 654. Außerdem hat man noch von ihm:

Confessionem Bohemico - Augustanam. Görlitz, 1644, 12.

Crocius, (*Christian Fridrich*,) Professor der Medicin zu Marburg und Ludwigs Crocius im Jöcher Sohn, war den 26sten Sept. 1623 zu Bremen gebohren, studierte zu Leiden, Helmstädt und Basel, und befliß sich zugleich der Morgenländischen Sprachen. Er ward 1650 zu Basel Doctor, 1651 Professor der Medicin und der Morgenländischen Sprachen zu Bremen, 1653 Professor eben derselben Wissenschaften zu Marburg, und 1665 fürstlicher Hof-Medicus. Er starb den 13ten Aug. 1673, und hinterließ:

Disp. utrum homo spontaneo ortu provenire possit? Leiden, 1645, 4.

— de Haemorrhoidum natura et curatione. Marburg, 1658, 4.

Panegyr. in obitum *Wilhelmi* VI, Hass. Landgr. 1663; in dem Fürstl. Ehrengedächtn.

Disp. de morbo, causis morbi et symptomatibus. Marburg, 1669, 4.

— de morbis thoracis.

— de morbo capitis.

— de elephantiasi. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Crocius, (*Johann Georg*,) Professor der Theologie zu Marburg, des vorigen Vaters Bruder Sohn und Johann Crocii im Jöcher Sohn, war den 26sten Jan. 1629 zu Cassel gebohren, studierte zu Gröningen, ward 1656 zu Basel Doctor, und 1657 außerordentlicher, und 1661 ordentlicher Professor der Theologie zu Marburg. Er starb den 13ten Jul. 1674. Seine Schriften sind:

Disp. de natura, objecto et necessitato Logices. Bremen, 1644, 4.

— de elementis in genere et in specie. Cassel, 1647, 4.

— I, II, de animae rationalis ortu. Eben das. 1648, 1649, 4.

— de Judaeis. Gröningen, 1650, 4.

— de angelis bonis et malis. Leiden, 1651, 4.

— de statu exaltationis Christi. Eben das. 1652, 4.

— de judicio discretivo circa controversiones religionis christianae. Basel, 1656, 4.

— de Baptismo. Marburg, 1656, 4.

— de Christi persona. Eben das. 1657, 4.

— de norma et judice controversiarum. Eben das. 1660, 4.

— de Sanctis. Eben das. 1662, 4.

Disp. de communione sub utraque. Eb. das. 1663, 4.
— de conjugio ministrorum ecclesiae. Eben das. 1663, 4.
— de jejunio. Eben das. 1663, 4.
— *Jo. Crocii* quaestiones posthumae ad Jo. VI. 1—15.
Verschiedene Programmen. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Crocyn, (*Wilhelm*,) S. Grocinius im Jöcher.

Croeschig, (*Adrian*,) aus Golnow in Pommern. Ihm werden zuweilen Analecta Pomer. oder einfältige Beschreibung der Lande Stettin in Pommern zugeschrieben; welche aber kein eigenes Werk, sondern eine Abschrift von Val. Eichstädts Pomm. Jahr- und Geschichtsbüchern sind, welche Cröschig abgeschrieben und mit Verschweigung des Nahmens des Verfassers den seinigen darauf gesetzt hat. S. Oelr. Diplom. Beytr. Th. 2, S. 78.

Croeselius, (*Johann*,) aus Vilseck in Baiern, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, war Bibliothecarius der Universität zu Ingolstadt, und schrieb:

Elogia virorum bellica virtute et eruditionis laude illustrium. Ingolstadt, 1584, 8. S. Vogt de libr. rar. S. 212.

Trium Patrum opuscula, sc. *Diadochi* de perfectione spirituali, S. *Ephraem* de recta vitae ratione, S. *Nili* de moribus et oratione ad Deum. Eben das. 1585, 12. Cat. Bibl. Dubois.

de Croeser, (*Hermann*,) S. Cruser im Jöcher.

Croeser, (*Jacob Heinrich*,) Professor der Medicin zu Gröningen, war den 21sten Sept 1691 zu Grave in Brabant gebohren, wo sein Vater Jacob ein Wundarzt war. Er erlernte anfänglich die Wundarzeneykunst, studierte darauf in Leiden, wo er 1716 Doctor wurde, und sich darauf nach Amsterdam begab, wo man ihn eben dem berühmten Ruysch adjungiren wollte, als er 1724 den Ruf nach Gröningen an Muykens Stelle erhielt und annahm. Er starb den 13ten Jan. 1753, und hinterließ:

Disp. inaug. de vulneribus thoracis. Leiden, 1716, 4.
Orat. adit. de hominis primo ortu. Gröningen, 1724, 4.
Eine Schrift von dem Athemzuge der Kinder im Mutterleibe, und verschiedene Vertheidigungen derselben gegen den Chirurgus Roukema.
Einen Brief de tunica adnata oculi, in Pet. Idema Verhandeling van het oog, 1741.
Leichen-Programm auf den Professor Driessen. Gröningen, 1748. Strodtmanns Neues gel. Eur. St. 5, S. 131.

Crofton, (*Zacharias*,) ein Englischer Theologe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Animadversions on the Rabbinical Talmud. London, 1653, 4.
Hard Way to Heaven. Eben das. 1662, 4.
The vertue and value of Baptism. Eben das. 1663, 4. (Wolferm.)

Croiset, (*Johann*,) ein Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher lange Zeit Rector des Noviziates zu Avignon war, und von welchem man folgende Erbauungsschriften hat, welche zu ihrer Zeit mit vielem Beyfalle aufgenommen wurden:

La Devotion au sacre Coeur de J. C. Um 1705, 12.
Reflexions chrêtiennes sur divers sujets de Morale. Paris, 1707, zwey Bände in 12, mehrmahls wieder aufgelegt.
Retraite spirituelle pour un jour de chaque mois. Eben das. 1707, zwey Bände in 12; eben das. 1716, 12.
Année Chrêtienne, ou exercices de pieté pour toute l' année. Lyon, 1714—1720 zehn Bände in 12.
Heures ou Prieres Chrêtiennes. Paris, 1729, 8.
Parallèle des Moeurs de ce siecle, et de la Morale de J. C. Edit. II. Lyon, 1735, zwey Bände in 12.
Vies des Saints. Lyon, 1733, zwey Bände in Fol. welches schon die dritte Ausgabe ist.
Des illusions du Coeur dans toutes sortes d' états et de conditions. Lyon, 1736, zwey Bände in 12. Nouv. Dict. hist. Cat. Bibl. reg. Paris.

Croissant de Garangeot, S. Garangeot.

de Croissy, (*Carl Joachim Colbert*,) S. Colbert.

Crojus, (*Franciscus*,) S. Croy im Jöcher.

de la Croix, (*Alexander Ludwig Maria Petit*,) des folgenden Franciscus Petit Sohn, ward nach seines Vaters Tode Professor der Arabischen Sprache an dem königlichen Collegio, und starb 1751 in einem Alter von 53 Jahren. Er übersetzte le Canon de Soliman pour l' Instruction de Mourad IV. Paris, 1725, 12. Nouv. Dict. hist.

de la Croix, (*Anton*,) ein Französischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Tragi-Comedie, l' argument pris du troisieme Chapitre de Daniel. Paris, 1561, 12. S. davon Bibl. du Theatre Th. 1, S. 159. In dem Cat. Bibl. reg. Paris. kommt noch eine andere Ausgabe ohne Ort und Jahr in 8 vor, wo sich der Verfasser auf dem Titel nur mit den Buchstaben A. D. L. C. bezeichnet.

de la Croix, (*A. Pherotée*,) aus Lyon, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab in seiner Vaterstadt Unterricht in der Geographie, Historie, Mathematik, Poesie und Französischen Sprache. Er starb um 1714, nachdem er geschrieben hatte:

Nouvelle méthode pour apprendre facilement la Geographie universelle. Paris, 1663, vier Bände in 12; eben das. 1690, 12; eben das. 1717, 12. In das Deutsche übersetzt von Hier. Dicelius, Leipzig, 1712, 4.
Abrégé de la Morale. Lyon, 1675, 12.
Vie de la S. Marguerithe du S. Sacrement. Eben das. 1685, 12; wo im Le Long und Fontette der Verfasser

fasser irrig A. Gerothe'e de la Croix genannt wird.

Relation universelle de l' Afrique ancienne et moderne. Eben das. 1688, vier Bände in 12.

L' Art de la Poësie Franç. et Latine, avec une Idée de la Musique sous une nouvelle forme. Eben das. 1694, 12. Hist. des Lyonnois, Th. 2, S. 187.

de la Croix, (*C. S.*) ein Advocat in dem Parlamente zu Paris, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und zugleich ein Französischer Dichter, von welchem man hat:

La Climene, Tragi-Comédie Pastorale en vers et quelques oeuvres poëtiques. Paris, 1629. 8.

L' Inconstance punie, ou la Melanie, Tragi-Comédie en vers. Eben das. 1641, 8. S. von beyden die Bibl. du Theatre Franç. Th. 2. S. 33.

la Croix, (*Claudius*,) Priester des Seminarii S. Nicolai du Chardonnet, vermuthlich um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Le parfait Ecclesiastique ou Instructions sur toutes les fonctions clericales, cy-devant disposées en tables par M. *Cl. de la Croix*, puis redigées en Livre etc. par des Ecclesiastiques du même Seminaire. Paris, 1665, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

la Croix, (*Claudius*,) ein Jesuit aus Dahlen im Herzogthum Limburg, wo er 1652 gebohren war, zu Trier in den Orden trat, die Philosophie zu Trier und Cöln lehrte, an dem letztern Orte 1698 Doctor ward, und darauf zu Münster in Westphalen die Theologie lehrte, und daselbst den 2ten Junii 1714 starb, nachdem er geschrieben hatte: Theologiam moralem antehac breviter concinnatam ab *Herm. Busenbaum* nunc pluribus partibus auctam; welche zuerst zu Cöln in acht Bänden in 8 heraus kam, und hernach zu Venedig, Mailand und Lyon in Fol. wieder aufgelegt wurde. Harzheim Bibl. Colon.

de la Croix, (*Franciscus Petit*,) des ältern Petit de la Croix im Jöcher Sohn, folgte seinem Vater in der Stelle eines Gesandtschaft-Secretärs am Türkischen Hofe, und eines Dolmetschers der Morgenländischen Sprachen, that auch auf Befehl und in Angelegenheiten des Hofes mehrere Reisen nach dem Orient und nach Afrika, und ward zur Belohnung 1692 zum Professor der Arabischen Sprache an dem königlichen Collegio zu Paris ernannt. Er starb zu Paris 1713, und hinterließ:

Etat general de l' Empire Ottoman, depuis sa fondation jusqu' à présent, et l' Abrégé des Vies des Empereurs, par un Solitaire Turc, traduit par Mr. de la Croix; avec une Instruction et un Recueil de mots et de noms Turc, très-utiles aux Voyageurs. Paris, 1683. drey Bände in 12.

Mémoires contenant diverses Relations très-curieuses de l' Empire Ottoman. Eben das. 1684. 12.

Guerres des Turcs avec la Pologne, la Moscovie et la Hongrie. Eben das. 1689, 12.

La Turquie Chretienne sous la puissante protection de Louis le Grand, protecteur unique du Christianisme en Orient, contenant l' état present des Nations et des Eglises Grecque, Armenienne et Maronite dans l' Empire Ottoman. Eben das. 1695, 12.

Histoire de la Sultane de Perse et des Vizirs, Contes Turcs, composés en Langue Turque par *Chec Zadé*, et traduits en François. Eben das. 1707, 12.

Les Mille et un Jour, Contes Persans, traduits du Turc du *Dervis Moclès*. Eb. das. 1710, fünf Bände in 12; Amsterdam. 1711, 12; Paris, 1729, 12.

Kitab Almachaid ou *Alasrar Altaouhhidya*, le Livre des Temoignages des Mysteres de l' Unité, composé par *Hamza Bin Ahmed* Grand Pontife de la Religion des Druses, traduit en François; noch ungedruckt.

Histoire du Grand *Genghizcan*, premier Empereur des anciens Mogols et Tartars, divisée en quatre Livres, contenant la Vie de ce grand Can, son Elevation, ses Conquêtes, avec l' Histoire abregée de ses successeurs, qui regnent encore à présent. Paris. 1710, 12.

Histoire du *Timur Bec*, connu sous le nom du grand *Tamerlan*, traduite du Persan. Eben das. 1722, vier Bände in 12.

Viele von ihm aus den Morgenländischen Sprachen übersetzte Schriften sind noch ungedruckt. Nouv. Dict. hist.

de la Croix, (*Ludwig Anton Nicole*,) S. Nicole.

de la Croix, (*Marcus*,) ein in der Griechischen und Lateinischen Sprache sehr erfahrner Arzt reformierter Religion, welcher zu Pondevaux in Bourgogne gebohren war, und seine Kunst zu Chalons ausübte, wo er auch 1634 über 83 Jahr alt starb. Man hat von ihm:

Observationes rei Medicae varias ad *Theophilum Cruceum* filium, Doct. Med.; eine Handschrift, welche sich 1650 bey dem Arzte Philipp Guide zu Chalons befand.

Er hat auch die Vorrede und das erste Buch der Variola magna in Jouberts Schrift von eben diesem Gegenstande, Valence, 1581. verfertiget. Papillon Bibl. des aut. de Bourg. Eloy Dict. de la Méd.

de la Croix, (*Nicolaus Chrétien*,) S. Chrestien.

la Croix, (*Seraphim*,) ein Franciscaner, welcher 1589 zu Lyon gebohren war, und sich so wohl durch seine Predigten, als durch seine Kenntniß der Griechischen und Hebräischen Sprache hervor that. Man hat von ihm: Le Flambeau de la Verité catholique. Paris, 1627. 4. Hist. des Lyonn. Th. 2, S. 66.

de la Croix, (*Vincentius Alsorius*,) S. Crucius im Jöcher.

de la Croix, (*Wilhelm*,) ein Advocat zu Cahors, wo er 1618 starb, nachdem er geschrieben hatte: Seriem et Acta Episcoporum Cadurcensium, quotquot hactenus

hactenus summa cura inveniri potuerunt. Cahors, 1617, 4; eben das. 1626, 4. Le Long und Fontette.

Croke, (*Richard*,) S. Crocus im Jöcher.

Croll, (*Johann Philipp*,) Director und Professor des Gymnasii zu Zweybrücken, wo er den 14ten Jan. 1767 in einem Alter von 75 Jahren starb. Mir ist von ihm bekannt:

Oratio de Museo Alexandrinorum. Zweybrücken, 1721, 4.

Comm. de Cancellariis Bipontinis.

Cromaziano, (*Agatopisto* und *Anneo de Faba*,) ist Appianus Buonafede.

Cromer, (*Andreas*,) ein Pohle und guter lateinischer Dichter, war Mart. Cromers im Jöcher Bruder, starb aber im May 1538, da er kaum sein 20stes Jahr angetreten hatte. Seine Gedichte befinden sich mit unter Cricii und Janitii Gedichten. Janociana Th. 2.

Crompton, (*Hugo*,) ein Englischer Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, dessen Pierides or the Muses Mount, zu London, 1658, 8, erschienen. Granger's Biogr. Hist.

Cron, (*Johann Christ.*) ein lutherischer Geistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Den Schlüssel zum Beichtstuhl. Frankfurt. 1699, 8.

Das unschuldige Beichtkind. Eben das. 1700, 8.

Cronander, (*Jacob*,) aus Westgothland, war Licentiat der Rechte, und änfänglich Gerichtsverwalter in Pommern, hernach Stadt-Präsident zu Wisby und Landrichter in Gothland. Er hat heraus gegeben:

Descriptionem Westrogothiae. Abo, 1646, 4.

Speculum diligentiae ac negligentiae per actum scenicum repraesentatum, in Schwedischer Sprache. 1647; eine Komödie von der Ehe.

Fasciculum juridicum in Digesta cum collatione Juris Sueciani. 1651. Scheffers Suec. S. 199.

von Cronegk, (*Johann Friedrich*, Freyherr,) ein bekannter Deutscher Dichter der neuern Zeit, war 1731 zu Anspach aus einer alten adeligen Familie in Franken gebohren, indem sein Vater General-Feldmarschall-Lieutenant des Fränkischen Kreises war. Seine guten Fähigkeiten äußerten sich sehr frühe, und da sie von einer sorgfältigen Erziehung unterstützet wurden, so brachte er es in den Sprachen und schönen Wissenschaften sehr bald weiter als gewöhnlich. Er ging 1748 nach Halle, aber nach einem Jahre nach Leipzig, wo Gellert ihn seiner Freundschaft würdig fand, und seinem Geschmacke zuerst die gehörige Richtung gab. Zugleich erwachte hier seine Neigung für die Bühne, welche sehr bald thätig ward und der Mißvergnügte mit sich selbst, und der Mißtrauische waren seine ersten Versuche dieser Art. Er begab sich 1752 wieder in seine Vaterstadt, bereisete das Jahr darauf Italien und Paris, und fing nach seiner Rückkunft an, sich ernsthaftern Beschäftigungen zu widmen, ohne doch dem Umgange mit den Musen zu entsagen, denen er aber durch die Blattern an dem letzten December 1758 plötzlich entrissen ward. Seine Schriften und Gedichte, worunter das Trauerspiel Codrus das vollendetste ist, gab Herr Uz nach seinem Tode zu Leipzig, 1760, in zwey Bänden in gr. 8 zusammen heraus. Schmids Biogr. der Dichter Th. 1. Ein Brief von dem nachmahligen Papste Ganganelli an ihn, stehet unter den Briefen des letztern, wenigstens so wie Caraccioli sie heraus gegeben hat.

Cronstedt, (*Axel Friedrich*,) königlich Schwedischer Bergmeister, war 1722 in Südermannland gebohren, wo sein Vater Gabriel General-Lieutenant und Director der königlichen Festungen war, dessen Voreltern ehedem unter dem Nahmen Oldermann zu Rostock gewohnet hatten. Der unsrige verrieth sehr frühe eine vorzügliche Neigung zu der Mathematik und der Naturgeschichte, kam, nachdem er zu Upsal studiert hatte, 1742 in das Berg-Collegium, in welchem er sich die Aufnahme des Bergbaues eifrig angelegen seyn ließ, und nach und nach Bergrath und Bergmeister ward. Allein er starb in seinen besten Jahren den 19ten Aug. 1765, und hinterließ:

Intrades-Tal om Mineralogies uphjelpande. Stockholm, 1754, 8.

Försök till Mineralogien eller Mineral-Rikets upställning. Eben das. 1758, 8; auch in das Deutsche übersetzt.

Viele Abhandlungen in den Schriften der Schwedischen Akademie der Wissenschaften. Gezelii Biogr. Lex.

Crooke, (*Helkia*,) ein Englischer Medicus oder Wundarzt, vermuthlich um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Μικροκοσμογραφια or a description of the Body of the Man. London, 1631, Fol.

The fashion and use of 53 Instruments of Chirurgery, out of *Ambr. Pareus*. Eben das. 1631, Fol. Cat. Bibl. Bodlej.

Crook, (*Samuel*,) Pfarrer zu Wrington in Sommersetshire, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Guide to true Blessedness. London, 1613, 8.

Direction to true Blessedness. Eben das. 1613, 8; ein Auszug aus dem vorigen.

Sermon on Matth. 6, 21. Eben das. 1615, 8.

Three Sermons. Eben das. 1615, 8.

Sermon on Hosea 13, 14. Eben das. 1619, 8.

τὰ Διαφέροντα, or divine Characters distinguishing the more secret Difference between the Hypocrite and the true Christian. Eb. das. 1658, zwey Theile, Fol. welches nach seinem Tode heraus kam. S. von ihm: Anthologia, conc. the Live and Death of *Sam. Crooke*, by *W. G.* Eben das. 1651, 8; Cat. Bibl. Bodlej.

Cropacius, (*George*,) aus Töpliz in Böhmen, ein guter Lateinischer Dichter, in der letzten Hälfte des

16ten

16ten Jahrhundertes, welcher mit dem Caspar Cropacius im Jöcher nicht verwechselt werden muß. In Balbini Bohemia docta heißt es von ihm, Th. 2, S. 278 daß seine Ode de Angelis, 1575, andere Gedichte aber theils vor 1574, theils nach 1580 gedruckt worden.

Croph, (*Johann Baptista*,) älterer Bruder des Phil. Jac. Croph im Jöcher, war Lehrer der fünften Classe an dem Gymnasio zu Augsburg, hielt es anfänglich mit den damahligen Pietisten, ging aber 1695 zu der Römischen Kirche über, und ward kaiserlicher Pfalzgraf zu Augsburg. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Disp. de antiquitatibus Macedonicis, s. de regio Macedonum principatu, moribus atque militia; unter Joh. Andr. Schmidts Vorsitze. Jena, 1682, 4; auch in Gronovs Thes. Th. 6.
- — de Normannis.
- Des Abbe S. Real Französischen Sackspiegel nebst des Grafen Alb. Caprara reisenden Chiron, in das Deutsche übersetzt. Augsburg, 1691, 12.
- Christgesinnte Erinnerung.
- Nach seinem Uebergange zu den Katholischen.
- Der heil. Bernhardus als ein eifriger Verfechter der Röm. Kathol. Religion. Augsburg, 1696; wider Joh. Bapt. Renz, der die vorige Schrift in einer Predigt widerlegt hatte. Renz schrieb dagegen: Probe, wie der Röm. Katholischen angerühmte Mirakel zu untersuchen. Eb. das. 1699, 12. Unsch. Nachr. 1711, S. 800.
- Erinnerung von der Unfehlbarkeit der sichtbaren katholischen Kirche; worauf Tob. Pfanner 1699 eine Gegenerinnerung heraus gab.
- Bericht vom Pietismo. Wien, 1700, 12.
- Paradoxa votiva quibus Josepho I Regi Rom. noviter electo atque coronato acclamat. Augsburg, ohne Jahr, Fol.

Croquet, (*Andreas*,) S. Crocquet im Jöcher.

Croquierius, oder wie er auch geschrieben wird, *Krokerus, Krokierius*, (*Paul*) ein Socinianer, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher Rector zu Racau war, 1616 eine Reise nach Frankreich that, aber nach seiner Rückkunft 1619 das Rectorat nicht wieder annehmen wollte, sondern, wie vermuthet wird, als Medicus practisirte. Ohne Zweifel ist er eben der Paul Croquierius, welcher 1643 Hofmeister des Petri Rzecicii, eines Pohlnischen Edelmannes ward. Der unsrige schrieb: Commentarios ethicos; von welchen aber nicht gesagt wird, ob und wo sie gedruckt worden.

Crorser, (*Johann Heinrich*,) Professor der Medicin zu Gröningen, wo er den 13ten Jan. 1753 im 63sten Jahre seines Alters starb. Von seinen Schriften ist mir weiter nichts bekannt, als daß er mit dem Wundarzte Roukema Streitschriften gewechselt hat.

du Cros, (*Joseph*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher allem Ansehen nach den Marquis de Ville 1669 nach Candien begleitete. Wenigstens schrieb er: Histoire des Voyages du Marquis *de Ville* en Levant et du Siege de Candie. Lyon, 1669, 12.

Crosby, (*J.*) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Catechesis christianae religionis canonica, Anglice, Latine et Graece reddita, in usum scholae Mercatorum Scissorum. London, 1661, 8.

de la Crose, (*Cornand*,) S. de la Croze.

Croset, (   ) aus Forez, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: L' amour de la beauté ou sont introduits six Bergers maitrisez de l' Amour de six Pucelles, les quels après plusieurs Discours et Elegies recitent des Histoires. Rouen, 1600, 12. Ob er eben der Sieur Croset ist, dessen Défense du neuvième chapitre de la réplique de feu Mr. le Cardinal du *Perron*, contre la réfutation du Sr. *du Moulin*. Paris, 1624, 8, erschien, ist mir unbekannt.

Croset, (*Thomas*,) ein Franciscaner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- La mistique Cité du Dieu — traduite de l' Espagnol de *Marie d' Agreda*. Marseille, 1695, 8; Brüssel, 1729, 4. drey Bände.
- Introduction aux Vertus morales et héroiques. Brüssel, 1712, 8.

de Crosilles, (*Johann Baptista*,) aus S. Ouen, ein Priester und schlechter Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Da er angeklaget ward, daß er sich ungeachtet seiner priesterlichen Würde verheirathet habe, so kam er in Verhaft, und ward erst nach zehen Jahren wieder in Freyheit gesetzt, nachdem das Parlament ihn von dieser Beschuldigung frey gesprochen hatte. Er starb sechs Monath nach seiner Entledigung 1651 in elenden Umständen, und hinterließ:

- Remonstrance au Roy, pour réponse à la lettre adressée par les Ministres à Sa Maj. sur la dispute du P. *Arnoux*. Paris, 1617, 8.
- Heroides. Eben das. 1619, 8.
- La Chasteté invincible, Bergerie. Eben das. 1633, 8; auch unter den Titeln Tircis et Vranie, 1633, und Bergerie de Mr. *de Crosilles*, 1634, 8. S. davon Bibl. du Theatre, Th. 2, S. 376.
- Apologie. Eben das. 1643, 4 Nouv. Dict. hist.

Crosilles, (*P. L. S. D.*) lebte mit dem vorigen zu einer Zeit und schrieb: L' Hérésie suspecte à la Monarchie. Paris, 1624, 8.

Crosmann, (*Samuel*,) ein Engländer, von welchem The young Mans Monitor, zu London, 1664, in 12 heraus kam.

Croß, (*Wilhelm*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Continuation of *Grimston's* History of the Netherlands from 1608 till 1627. London, 1627, Fol.

Crosse, (*Wilhelm*,) ein Englischer Oculist, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Traité abrégé concernant les Yeux. London, 1708, 12.

Crosset de la Haumerie, (   ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Les Secrets les plus cachés de la Philosophie des Anciens, um 1723, in 12; worin er die Geschichte eines Alchymisten beschreibt, und von der Alchymie handelt. Journ. des Sav. 1723.

du Crot, (*Lazarus*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Traité des Aydes, Tailles et Gabelles. Paris, 1627, 8; vermehrt, eben das. 1633, 1636 8. Bald darauf erschien, ob von ihm oder einem andern ist unbekannt: Supplement au Traité des Aydes. Eben das. 1643, 8.
Le vrai Style du Grand-Conseil, où il est parlé de son origine, grandeur etc. Eben das. 1637, 4.
Style du Parlement de Paris. Eben das. 1655, 8.

Crotta, (*Jraldo*,) ist Sector. Orsati, S. Ursatus im Jöcher.

Crotto, (*Bartholomäus*,) ein Italiäner und lateinischer Dichter, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Epigrammatum Elegiarumque libellum, *Matth. Mariae Bojardi* carmen bucolicum. Reggio, 1500, 4. Cat. Bibl. Beck.

Crotto, (*Johannes Franciscus*,) ein Italiänischer Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: L' Fabro di Fortuna, in Prosa. Venedig, 1650, 8.

Crovicius, (*Martin*,) S. Krowitzky.

Crowley, (*Robert*,) ein Englischer Geistlicher und Dichter, welcher in Glocester-Shire gebohren war, von 1534 an zu Oxford studierte, und darauf 1542 Collegiat ward. Um den Anfang der Regierung Eduards ließ er sich in London nieder, gab einen Buchdrucker und Buchhändler ab, predigte aber auch dabey. Da er ein eifriger Reformator war, so flüchtete er unter der Königinn Maria mit vielen andern nach Frankfurt am Main, kehrte aber unter der Elisabeth wieder nach England zurück, wo er 1550 Archi-Diaconus zu Hereford ward, 1558 eine Pfründe zu S. Paul in London erhielt, und 1566 Vicarius zu S. Aegidien ward. Er starb 1588, und hinterließ:

The Supper of the Lord. London.
Confutation of *Nic. Shaxton*, Bishop of Sarum. Eb. das. 1546, 8; 1548, 12.
Explicatio petitoria ad Parliamentum. Eb. das. 1548, 12; auch Englisch in 8.
Confutation of *Miles Hoggard's* wicked ballad made in defence of Transubstantiation. Eben das. 1548, 8.
The Psalter of David and the Litany translated in verse. Eben das. 1549.
The voice of the last Trumpet, blown by the seventh angel. Eben das. 1549, 8; in Versen.
Pleasure and Pain, Heaven and Hell, Remember these four, and all shall well. Eben das. 1550, 1551, 8; auch in Versen.
Way to wealth. Eben das. 1550, 8.
Thirty-one Epigrams. Eben das. 1550, 8; 1559, 1572, 8.
An Apology of those English Preachers and Writers, which Cerberus — chargeth with false doctrine under the name of Predestination. Eben das. 1566, 4.
Of the Signs and Tokens of the latter Day. Eben das. 1567, 8.
A Setting open of the subtle Sophistry of *Tho. Watson*. Eben das. 1569, 4.
Sermon in the Chapel of Guild-Hall. Eben das. 1575, 8.
Answer to *Tho. Pound* his six reasons. Eben das. 1581, 4.
Brief discourse concerning those four usual notes whereby Christ's catholik Church is known. Eb. das. 1581, 4.
Replication to that lewd answer of friar *Francis*. Eben das. 1586, 4.
Deliberate answer to a Papist. Eben das. 1587, 4.
The School of virtue. Eben das. 1588, 8.
Dialogue between Lent and Liberty. 8. Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 214 f.

Crown, (*Wilhelm*,) ein geschickter Englischer Medicus, welcher im October 1684 starb. Er ist Verfasser der vortrefflichen Beobachtungen de ovo, und einer Theorie der Muscular-Bewegung, welche sich in den Philos. Transact. und in Hooks Philosophical Collections n. 2 befinden.

Crowne, (*Johann*,) ein Englischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war der Sohn eines independenten Geistlichen in Neu-Schottland in Nord-Amerika, begab sich sehr frühe nach London, befand sich aber daselbst in so dürftigen Umständen, daß er auch bey einer alten Dame Bedienter werden mußte. Nach kurzer Zeit ward er ein Schriftsteller und machte sich selbst bey Hofe bekannt, so daß er auch von dem Könige ernannt wurde, zum Nachtheile Drydens, die Masterade Calypso zu verfertigen. Er erklärte sich bey den damahligen Streitigkeiten öffentlich für die Torrys, soll es aber im Herzen mit den Whigs gehalten haben. Gegen das Ende der Regierung Carls 2 hielt er um eine Bedienung bey Hofe an; allein der König starb eben, da ihm seine Bitte gewähret werden sollte. Crowne lebte noch 1703 aber in großer Dürftigkeit. Seine Schriften sind:

Pandion and Amphigenia, or the coy Lady of Thessalia. London, 1665, 8.
Juliana or the Princess of Poland, a Tragedy. 1671.
Andromache, a Tragedy. 1675; eine Uebersetzung aus dem Racine von einem Ungenannten, wovon Crowne nur Herausgeber war.
Calisto or the chaste Nymph, a Masque.
The Country-wit, a Comedy. 1675.
The Destruction of Jerusalem by Titus Vespasian, in two parts, a Tragedy. 1677.
The ambitious Statesman, or the Royal Favourite, a Tragedy. 1679.
Charles the VIII King of France, or the Invasion of Naples by the French, in heroic verse.
Henry the VI. in two Tragedies. 1680, 1681.
Thyestes, a Tragedy. 1681.
City Politics, a Comedy. 1683.
Sir Courtly Nice, or It cannot be, a Tragedy.
Darius, King of Persia, a Tragedy. 1688.
The English Friar, or the Town-Sparks, a Comedy. London, 1690, 4.
Daeneids, or the noble Labours of the great Dean of Notre Dame in Paris. Eben das. 1692, 4; ein komisches Gedicht, größten Theil nach dem Lutrin des Boileau.
Regulus, a Tragedy. 1694.
The married Beaux, or the curious Impertinent, a Comedy. 1694.
Caligula, Emperor of Rome, a Tragedy. 1698. Cibber's Lives, Th. 3, S. 104 f.

Croxall, (*Samuel*,) ein Englischer Geistlicher und guter Dichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Walton an der Themse in Surry gebürtig, wo sein Vater Samuel Vicarius, und zugleich Pfarrer zu Hanworth in Middlesex war. Er studierte zu Cambridge, und machte sich daselbst sehr frühe durch sein Gedicht the Circassian bekannt. Er ward bald darauf Pfarrer in London, und Canonicus zu Hereford, und 1732 Archi-Diaconus zu Salop, und königlicher Hofprediger. Er starb 1751 in einem hohen Alter, und hinterließ:

The fair Circassian; eigentlich eine Uebersetzung des Hohen Liedes Salomo, welcher noch verschiedene andere Gedichte beygefüget sind; ohne Nahmen.
Verschiedene einzeln gedruckte Gedichte.
Scripture Politics; über die Verfassung der Juden.
The Royal Manual. London, 1750; ein Gedicht, welches er unter Andr. Marvel's Nahmen heraus gab, wovon er aber Verfasser ist. Cibber's Lives, Th. 5, S. 288 f.

de Croy, (*Carl*,) ein Eremit und Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Le Contre-blason de faulces amours, intitulé: le grand Blason d' amours spirituelles et divines, avec certain epigramme et servantoys d' honneur. Paris, (1515,) 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

de Croy, (*Franciscus*,) ein gebohrner Edelmann aus Artois, welcher in seiner Jugend auf Befehl seines Vaters, Italien durchreisete, und in der Absicht nach Maltha schiffte, den Ritterorden zu erlangen. Nachdem er in Messina eine Krankheit ausgestanden hatte, so ging er nach Rom, wo es ihm aber nicht gefiel, daher er in das Carthäuser-Kloster zu Grenoble ging. Durch fleissiges Lesen der heil. Schrift und der Schriften evangelischer Lehrer, bekam er ein solches Licht, daß er das Kloster verließ und sich nach Montpellier begab, wo er die reformierte Religion annahm. Er ward darauf erst zu Besteres und hernach zu Usais in Languedoc Prediger, und machte sich durch seine Schrift: Les trois conformités savoir l' harmonie et convenance de l' Eglise romaine avec le Paganisme, Judaisme et Heresies anciennes, bekannt, welche ohne Ort, 1605, 8, erschien. Den ersten Theil oder die premiere conformité, hat Joh. Jac. Graßer zu Basel ins Deutsche übersetzt, und unter dieser Aufschrift edirt: Francisci Croyi Heidnisches Papstthum, d. i. Gründlicher Bericht, was vor Gebräuche die Römische Kirche aus dem Heidenthum genommen. Basel, 1707, 8, woraus Dav. Meyer, nach Reinmanns Vorgeben, einen gelehrten Diebstahl begangen, indem er in seiner Transenna Theologica et Historica, sive de Papatu Romanensi per Ethnicismum inpraegnato, dieß Buch ganz ausgeschrieben hat. Uebrigens aber muß Reinmann das Original nicht gesehen haben. Denn unser Verfasser hat nach dem Titel derselben, auch die Aehnlichkeit der Römischen Kirche mit dem Judenthum und andern Secten dargethan. Lange vorher ward dieses Buch auch in das Englische übersetzt unter dem Titel: *Franc. de Croy* Harmony of the Romish Church with Gentilisme, Judaisme, and ancient Heresies. London, 1620, (nach Walchs Bibl. theol. 1626,) 4.

de Croy, (*Heinrich*,) ein Franzose, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, von welchem man hat: L' art et science de Rhetorique pour faire rigmes et ballades. Paris, bey Ant. Verard, 1493, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris. Art. Lib. Th. 1, S. 476.

de Croy, (*Johann*,) S. de Croi im Jöcher.

Croyssard, (*Michael*,) ein Jesuit aus Lyon, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher Rector zu Besanson und Lyon war, und an dem letztern Orte starb. Man hat von ihm:

Thesaurum *Virgilii* in locos communes digestum. 1592.
Hymnen und geistliche Oden, welche 1600 gedruckt und von Joh. Ursucci componiret wurden. Hist. des Lyonnois, Th. 1, S. 404.

Crozat, (*Joseph Anton*,) Parlaments-Rath zu Paris, hernach Maitre des Requetes, und von 1719 an Vorleser des Königes. Er machte sich durch die Unterstützung bekannt, welche er bey seinen Reichthümern den schönen Künsten angedeihen ließ. So ließ er die schönsten Gemählde in den Cabinetten des Königes und des Herzogs von Orleans von geschickten Meistern auf seine Kosten stechen, wovon der erste Theil 1729, und der zweyte 1742 in Atlaß-Format erschienen. Er starb 1740, und verordnete, daß alles, was aus dem Verkaufe seines schönen Cabinettes gelöset werden würde, unter die Armen vertheilet werden sollte. Seine Schwester Maria Anna, welche den Grafen von Evreux heirathete, und 1729 im 34sten Jahre ihres Alters starb, war in ihrer Jugend wegen ihrer Talente und Gelehrsamkeit berühmt. Nouv. Dict. hist.

de la Croze, oder *de la Crose*, (*Johann Cornand*,) ein reformierter Franzose, welcher sich nach Widerrufung des Edictes von Nantes nach England begab, und daselbst ein Journal The Works of the Learned anfing, welches zu London, 1691, in 4 erschien, aber vermuthlich bald aufgehöret hat. Schon vorher hatte er sich mit dem le Clerc vereiniget, und mit demselben die Bibliotheque universelle heraus gegeben, welche sich 1686 zu Amsterdam anfing, und welche beyde bis zum 11ten Theile gemeinschaftlich ausarbeiteten. Juglers Bibl. litter. Th. 2, S. 925, 939 f. In Walchs Bibl. theol. Th. 1, S. 785 werden auch seine Anmerkungen über Carl Blounts Oracles of reason angeführet, welche sich in den Memoirs for the Ingenious, 1693 befinden.

de Cruce, S. auch Croce und de la Croix hier und im Jöcher.

a Cruce, (*Alfarius*,) S. Crucius, (Vincent. Alfarius,) im Jöcher.

a S. Cruce, (*Cyrillus*,) ein Spanier, welcher neunzehn Jahr auf der Universität zu Barcellona öffentlicher Lehrer der Beredsamkeit war, hernach im 40sten Jahre seines Alters in den Capuciner-Orden trat, worin er die Demuth, Armuth, Fasten und ein einsames Leben, auf eine fast unglaubliche Art übte, indem er sich viele Tage des Essens und Trinkens enthielt. Endlich starb er zu Maturo in dem Ordens-Convente 1630. Ehe er ein Religiose wurde, hat er viele Schriften geschrieben, die zu der Redekunst gehören und Genie verrathen. Nachdem er in den Orden getreten, hat er nur folgendes heraus gegeben: Volumen Epistolarum Familiarium et Compendium Artis Rhetoricae. Barcellona, 1619. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Crucé, (*Emanuel*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le nouveau Cynée, ou discours d' Estat, representant les occasions et moïens d' etablir une paix générale et la liberté du commerce par tout le monde. Paris, 1623, 8; wo er sich doch nur mit den Buchstaben *Em. Cr.* bezeichnete. Cat. Bibl. reg. Paris.

a Cruce, (*Johannes*,) ist Marr. de Bonilla im Jöcher.

de Cruce, (*Margaretha*,) ist Margaretha von Oesterreich im Jöcher.

a S. Cruce, (*Simon*,) aus Rom, ein Augustiner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Dubia selecta disputationum theologicarum ex prima secundae, et ex secunda secundae partis D. *Thomae*. Rom, 1709, 4.

Crucejus, S. della Croce.

Cruceus, (*Wilhelm*,) S. de la Croix.

Cruciger, (*Eusebius Christ.*) vielleicht ein angenommener Nahme, unter welchem man hat: Kurze Beschreibung der neuen Arabischen und Morischen Fraternität, laut ihrer eigenen Famá und Confession. Lichtenberg, ohne Jahr, aber vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, in 8. Juglers Bibl. litter. Th. 3, S. 802.

Crudelius, (*Johann Jeremias*,) Pastor zu Jüterbogk, war daselbst 1711 den 11ten Oct. gebohren, wo sein Vater Johann Abraham gleiches Amt verwaltet hatte. Nachdem er die Schule seiner Vaterstadt besucht, auch vier Jahre in Wittenberg studiert hatte, wurde er in seiner Vaterstadt 1738 Rector und zugleich Diaconus, worauf er 1740 das Pastorat erhielt, bald aber, nehmlich am 7ten Febr. 1743 verstarb. Von seinen Schriften ist bekannt:

- Eine Einladungsschrift bey dem Antritt seines Rectorats, über die Stelle 2 Reg. 2, 19.
- Oratio de doctrinae sacrae studiorumque humanitatis natura et felici conjunctione. 1738, 4; seine Antritts-Rede.
- *Metrophanis Critopuli* de vocibus quibusdam liturgicis epistola. 1739, 4; ein Programma zu einem actu oratorio.
- Patriae monumenta. 1740, 4; zum Abschied aus der Schule.
- Schediasma de Historia Sacrorum in urbe Cygnea emendatorum edenda. Dietmanns Chursächs. Priest. Th. 4, S. 554.

Crüger, (*M. Franz Rudolph*,) aus Hamburg, wo er 1661 den 8ten März gebohren war, studierte zu Wittenberg, Halle und Leipzig, wurde zu Kölze im Merseburgischen erst Hülfsprediger, 1694 aber ordentlicher Pastor, und ging 1722 als Hofprediger an den Baden-Durlachischen Hof. Er schrieb: Parabolarum Evangel. oder Evangelische Pestpredigten. Leipzig, 1715, 8. Dietmanns Chursächs. Priest. Th. 4, S. 1278.

Crüger, (*Heinrich Christian*,) aus Lüneburg, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Lucae Holstenii* Epistolae XXII ad P. *Lambecium*, cura ejus editae. Jena, 1708, 8.

Crüger, (*Joachim Ernst*,) lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Discursus, fulgentissima

fulgentissima Novem-Virorum Jura, quibus prae caeteris German. Principibus gaudent, ex ipsis fontibus deprompta, exhibentes. Berlin, 1696, 4.

Crüger, (*Theodor*,) Superintendent und Pastor zu Chemnitz, war zu Stettin in Pommern 1694 gebohren, und hatte einen Kaufmann zum Vater. Nachdem er in der Schule seiner Vaterstadt einen guten Grund geleget hatte, studierte er zu Jena, wo **Buddeus** sein Schwager und Landsmann war, und zu Halle, wo er in die Bekanntschaft Thomasii kam, der ihm einen freyen Zutritt in seine Bibliothek verstattete, daher er auch die Nachrichten von der Thomasischen Bibliothek heraus gab. Im Jahr 1717 ging er nach Wittenberg, und ward daselbst zwey Jahr darauf Magister und Adjunctus der philosophischen Facultät, und Candidat der Theologie, 1721 aber Rector zu Lucca in der Nieder-Lausitz. Nicht lange darauf erhielt er den Antrag zu einer Predigerstelle in seiner Vaterstadt, welche er auch annehmen wollte; weil er aber zu Wittenberg studiert hatte, so gab man es in Berlin nicht zu. Dagegen wurde er 1727 erster Prediger und Schul-Inspector zu Kirchhain, in der Nieder-Lausitz, und 1732 Superintendent zu Coldiz, und endlich 1735 zu Chemnitz. Zwey Jahre nachher 1737 erhielt er zu Wittenberg die theologische Doctor-Würde, und starb den 1sten Jun. 1751. Seine Schriften sind:

- **Summarische Nachrichten aus der Thomasischen Bibliothek, von auserlesenen mehrentheils alten Büchern. Halle, 1715, 8. die ersten vier Stücke. Nachher arbeiteten unter der Aufsicht des D. Thomasii, M. Hahn, M. Salig und wie man sagt, auch die jüngste Tochter des geh. Raths daran.**
- Schediasma historicum exhibens selectas observationes, quae faciunt ad illustrandam historiam Censurae Ecclesiasticae, ab origine Ecclesiae usque ad nostra tempora; ordine chronologico in Ecclesia praesertim Pontificia expositae, et aliquot Dissertationibus Academicis in Leucorea ventilatae. Wittenberg, 1719, 4.
- Origines Lusatiae complect. Historiam Geronis I. Lusatiae inferioris Marchionis. Fascic. I. Leipzig, 1721, 4; wogegen **Fr. Matha** Lubbenam olim magnam schrieb.
- Disp. de Martyriis falsis, praesertim Atheis Pseudomartyribus, contra *Petrum Baylium*. Wittenberg, 1722, 4.
- — Aureum femur *Pythagorae* Αποθεωσεως ejus signum, velut fragmentum *Pythag.* Hist. nondum erutum. Eben das. 1723, 4.
- Comment. historica de successione continua Pontificum Romanorum secundum vaticinia *Malachiae*, Archiepiscopi Armaghani a dubiis *Claudii Franc. Menetrierii*, *Carrierii*, aliorumque vindicata. Eben das. 1723, 4.
- Περι των ἀντιψυχων, sive de eo, quod justum est circa morem se devovendi pro salute alterius: seorsim de Antinoo *Semone* Mago, sancto devoto advicem *Adriani*, contra V. Cl. *Salmasium*, in honorem Christi Αντιψυχε instituta Commentatio. Eben das. 1724, 4. In der zweyten Sammlung des Deutschen Pavillons hat man diese Abhandlung widerlegt.
- Επταλογος in ara crucis a Christo Servatore novissime prolatus velut veritatis Evangelicae Summa. Frankfurt, 1726, 4.
- Prodromus Annalium Luccaviensium. Lübben, 1727, 4.
- Commentatio de veterum Christianorum disciplina arcani. Wittenberg, 1727, 4; worin er behauptete, der Christen Disciplina Arcani habe nur in der heimlichen Austheilung des heil. Abendmahls bestanden. S. Fortges. Samml. 1730. S. 242.
- Declaratio pro precibus Christi; in den Fortges. Samml. 1730, S. 243 f. Mit dieser Schrift suchte er sich gegen den D. Haferung und andere zu vertheidigen, da man ihm wollte Schuld geben, als ob er die in der von D. Haferung verfaßten und unter ihm 1729 pro Licentia Theol. vertheidigten Disputation: de supplicatione Christi pro semetipso vorgetragene Meinung annehme. Die in gedachter Disputation vorgetragene Meinung fand viele Gegner; D. Haferung selbst hielt Crügern für den Verfasser aller gegenseitigen Schriften, und gab wider ihn heraus: *Crugerus υπο της συνησεως ελεγχομενος.* Uebrigens findet man die ganze Historie dieses Streits in den Fortges. Samml. 1733, S. 800 f.
- Introductionem in Christologiam moralem et jus divinum naturae Christi humanae. P. I. exhibentem normam actionum Christi moralium, seu vindicias gloriosae immunitatis Domini nostri Jesu Christi ab obligatione suimet ipsius legali, in honorem Servatoris dogmatice concinnata, cum praefat. D. *V. E. Loescheri*. Dresden, 1732, 4. S. Fortges. Samml. 1733. S. 800—803.
- **Gedanken von der Kraft des göttlichen Worts.** Lübben, 1732, 4; eine Predigt.
- Μελετεμα περι της αποσυναγωγιας τε Χριςε, sive de Christo, dum in vivis fuerit, Censurae Judaeorum Ecclesiasticae immuni, ad Luc. 4, 29. Jo. 9, 22. *Basnagio*, *Pfaffio*, aliisque modestum expositum. Leipzig, 1741.
- Apparatus Theologiae Moralis Christi et renatorum, variis illustratus observationibus, in quo Sanctissimum D. N. Jesu Christi exemplar ex natura et gratia ejus expressum, in intellectu, conscientia, religione, imaginatione, memoria, voluntate, adfectibus, virtutibus, sensibus, corpore, ασθενειαις, et medicina mentis conspicuum, accuratius et plenius regenitis ad imitandum proponitur. Eb. das. 1747, 4.
- Commentatio succincta de vacatione militiae sacrae in bellis Domini temere nec quaerenda, nec deneganda, ad Num. IV. 3. VIII. 24. Chemnitz, 1749;

ein

ein Glückwünschungsschreiben zu dem Amts-Jubiläo Löschers; auch im zweyten Theil der Sammlung aller bey dieser Feyerlichkeiten erschienenen Schriften.

Lebensbeschreibung seines Schwiegervaters D. Val. Ernst Löschers; bey der Leichenpredigt, die der Oberhofprediger Herr Doctor Hermann demselben gehalten hat, Dresden, 1751, gr. 4; auch im zweyten Bande der Beyträge ad Acta Hist. Eccles.

Er war auch ein fleissiger Mitarbeiter an den Fortgesetzten Sammlungen. S. Mosers jeztleb. Theol. Schmersahl und die Acta Hist. Eccles.

Crug, (*Johann Daniel*,) Inspector, Prediger, und Rector zu Hersfeld im Hessischen, war den 11ten Nov. 1625 zu Ruppershofen bey S. Goar gebohren, studierte zu Gröningen, ward 1651 Conrector zu Hersfeld, 1662 Prediger und Rector, und 1673 Inspector. Er starb den 1sten April 1704, und hinterließ:

Sermones theol. miscellaneos publice in coetu Sanctorum propositos. Cassel, 1668, 4.

Biologiam Samuelis, s. Sermones practicos de Samuelis vita. Hersfeld, 1682, 4.

Verschiedene einzeln gedruckte Predigten. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Crug, (*Nicolaus*,) Professor der Mathematik und Logik zu Cassel, war 1575, vermuthlich zu Spangenberg gebohren, ward 1599 Rector zu Cassel, und gleich darauf Professor der Mathematik und Logik. Er starb den 26sten März 1648. Seine Schriften sind:

Theoremata Disputationis philos. Cassel, 1601, 4.

Disp. philos. de abstractione. Eben das. 1604, 4.

Frid. Risneri Opticae libr. IV edidit. Eben das. 1606, 4.

Disp. de disciplinis quae Philosophia continentur. Eben das. 1618, 4.

— de natura et constitutione Logices. Eben das. 1618, 4.

— de Astronomia. Eben das. 1619, 4.

— de Subjecto et Adjuncto. Eben das. 1621.

Crug, oder *Krug*, von Nidda, (*Theodor Christoph*,) Preussischer Ober-Berg-Director und Leib-Medicus zu Berlin, war des obigen Johann Daniel Sohn, und zu Hersfeld 1655 gebohren. Er studierte zu Marburg, ward daselbst 1676 Doctor, 1677 Stadt-Physicus zu Schmalkalden, 1679 Hessischer Leib-Medicus, und 1684 Hessischer Bergrath. Einige Zeit darauf kam er als Chur-Brandenburgischer Hof- und Bergrath und Leib-Medicus nach Berlin, wo er 1695 Decanus des Collegii Medici, 1708 Berghauptmann und 1709 Ober-Berg-Director wurde. Er starb 1720 oder 1721, und hinterließ:

Disp. de morbis chronicis et acido vitioso. Marburg, 1676, 4.

Der Gesunden Schirm und Kranken Trost — wie man sich in der Pest zu verhalten. Schmalkalden, 1682, 4.

Triga observationum curiosarum. Nürnberg, 1692, 4.

Einige Aufsätze in den Ephemer. Nat. Curios. a. 1690, 1691. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Crull, (*Johann*,) ein Medicus zu London, und Mitglied der dasigen Societät der Wissenschaften, lebte bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

The Jewish history, from the Creation of the world to his present time. London, 1708, zwey Bände in 8.

The Antiquities of S. Peter's or the Abbey Church of Westminster. Eben das. 1710, zwey Bände in gr. 8; dritte Ausgabe, eben das. 1722, gr. 8; wo er sich doch nicht genannt hat. S. Journ. des Sav. 1711.

Crummendyck, S. Krummendick im Jöcher.

Cruse, (*Christian Bernhard*,) königlich Großbritannischer und Chur-Braunschweig-Lüneburgischer Consistorial-Rath und Superintendent des Herzogthums Bremen, war 1674 den 15ten Dec. zu Brinkum in der Grafschaft Hoja, wo sein Vater Prediger war, gebohren. Er studierte zu Rostock und Helmstädt, begleitete darauf den Baron von Schütz nach England, ward 1703 Prediger zu Medingen im Zellischen, 1710 Superintendent zu Danneberg, 1723 General-Superintendent des Herzogthums Lüneburg, und 1725 zu Bremen. Er starb den 29sten Nov. 1744, und hinterließ folgende Gelegenheits-Schriften:

Die Glaubens-freudigkeit der Christen im Leben und Sterben, eine Parentation. Stade, 1726, 4.

Eine nicht zeitliche sondern ewige Glückseligkeit, eine Parentation. Eben das. 1728, 4.

Ein rechtschaffener Christianus, eine Parentation. Eben das. 1728, 4.

Verstorbener Christen beste Parentation: Jesus Alles in Allen, eine Parentation. Eben das. 1732, 4.

Parentation auf den Pastor Johann Friedrich von Stade. Eben das. 1740, Fol.

Rede bey des Pastoris zu Bremen, Herr Hermann Heer, Introduction, welche hinter dieses seinen Bremischer Abschieds- und Bremischen Antritts-Predigten, Bremen, 1742, stehet.

Leichenpredigt auf Peter Vagt, Prediger am Dohm zu Bremen. 1744, in Fol. Nachr. von Niedersächs. ber. Leuten, S. 200.

Crusius, (*Balthasar*,) aus Werdau, war 1591 Rector zu Chemnitz, ward 1595 Rector zu Schneeberg, 1598 Pastor zu Syra, und starb den 26sten März 1630 im 80sten Jahre seines Alters, nachdem er lange vorher abgedankt hatte. Man hat von ihm:

Tobias Comoedia sacra et nova. Leipzig, 1585, 8; eben das. 1605, 8.

Praecipuorum anni festorum hymni ecclesiastici Latini Graeco carmine redditi, et melodiis quatuor vocum accommodati in usum scholarum. Eb. das. 1591.

1591, 8; wo er auf dem Titel Rector zu Chemnitz heißt.

Justa funebria *Henrico ab Einsiedel* adversus Turcam militanti scripta. 1595.

Exodus, tragoedia sacra. Leipzig, 1605, 8.

Paulus naufragus, tragoedia sacra. Eben das. 1609, 8.

Tract. de re dramatica. Altenburg, 1609, 8.

Introitus f. Cantica quibus Sacra in ecclesia inchoari solent. Leipzig, 1618, 8.

Einige Parentationen. Dunkels Nachr. B. 2, S. 260. Dietmanns Chursächs. Priesterich. Th. 2.

Crusius, (*Benedictus Olai*,) von Orebro, aus Nerike in Schweden, war Doctor und Professor der Rechte, wurde 1625 Professor der Rechte zu Upsal, und zugleich Beysitzer im königlichen Ober-Hofgerichte zu Stockholm. Er starb 1634, und hinterließ:

Orationem de praestantia, dignitate et utilitate Monarchiae, prae aliis rerumpubl. formis amplectenda. Greifswald, 1617, 4.

Disp. inaug. de Regalibus pro Doctoratu in utroque Jure. Giesen, 1624, 4.

— de Justitia et Jure. Upsal, 1625, 4.

Man legt ihm auch die Schrift de Dote bey, welche zu Stockholm, 1651, in 4 heraus kam. Allein Joh. Stiernhöck soll Verfasser derselben seyn.

Die ihm von Scheffern und andern beygelegte Disp. de Principe ejusque summa potestate, ist von dem Professor zu Abo, Petr. Vigelio. Stiernmann Suec. litter. S. 323.

Crusius, (*Christian*,) öffentlicher Lehrer der Beredsamkeit zu Wittenberg, und Mitglied der Rußisch kaiserlichen Akademie, war 1715 zu Wolbach im Vogtlande gebohren, wo sein Vater damahls Prediger war. Dieser gab seinem Sohne den ersten Unterricht in den Anfangsgründen der Gelehrsamkeit, besonders in der Lateinischen und Griechischen Sprache, und hielt ihn fleissig zum Lesen der Lateinischen Schriftsteller und Dichter an. Er ging hierauf erst nach Zeitz, so dann nach Halle, und zuletzt nach Leipzig auf die Universität, wo er sich durch seinen Fleiß und Einsicht in die Litteratur und Kritik gar bald eine vorzügliche Liebe erwarb. Unter andern gewann ihn der damahlige Pro-Consul J. J. Mascov lieb, dessen Vorlesungen er fleissig besuchte, und von ihm den Trieb zur Kenntniß der alten Autoren, der juristischen Kritik, der allgemeinen und Deutschen Reichsgeschichte, der Alterthümer u. s. w. in sich vermehrte, auch auf alle Weise unterstützet sahe. Durch ihn gelangte er zur Bekanntschaft mit den damahls in Leipzig studierenden Adeligen, denen er auf Mascovs Empfehlung einige Privatstunden gab; auch Menke nahm ihn zum Mitarbeiter an den Actis Erudit. an. So hat er in denselben die Werke des Sigonius, des Gorischen Musei Florentini etc. recensirt. Er wandte dabey auch Fleiß auf die neuern Sprachen, besonders aber liebte er die Jurisprudenz nach den im Deutschen Reiche üblichen Gesetzen. Hierin erlangte er eine solche Stärke, daß er manche Rechtslehrer übertraf, wie aus vielen Stellen seiner Schriften erweislich ist. Er hatte zwar Lust in Leipzig zu bleiben, wozu ihm auch seine besten Freunde riethen; allein er kam durch Vermittlung des Rußischen Hofraths Junker, der sich in einigen Geschäften damahls zu Dresden befand, nach Petersburg, wohin er 1738 als Professor Adjunctus bey der Universität mit ansehnlichem Gehalte abging, und die Historie und die schönen Wissenschaften zu lehren bekam. Etliche Jahr nachher folgte er mit vermehrtem Gehalte in die Stelle des Professor Theoph. Siegfr. Beyers, als ordentlicher Lehrer der Geschichte und Beredsamkeit, und trat sein Amt mit einer feyerlichen Rede, de multiplici usu studiorum humanitatis, an. Von seiner Geschicklichkeit zeuget das Verzeichniß in Lateinischer Sprache von dem Rußisch kaiserlichen Münz-Cabinette, Bildersaal und der ganzen Maschienen- und Kunst-Kammer, welches so wohl Rußisch als Deutsch gedruckt wurde. Doch diese Verzeichnisse sind in dem nachmahligen Brande größten Theils verlohren gegangen, und also äusserst selten. Er schrieb übrigens zu Petersburg nicht allein sein Werk de originibus pecuniae, sondern sammelte daselbst auch den Stoff zu seinen Probabilibus Criticis, wodurch er sich bey der gelehrten Welt, und vorzüglich in Holland, viele Achtung erworben hat. Seinen Gehalt in Petersburg wandte er zu guten Büchern an; daher wurde seine Bibliothek sehr zahlreich und auserlesen, die er auch mit nach Sachsen brachte. Denn da ihm Petersburg nicht länger gefiel, so verließ er Rußland 1751, und kam nach einem zwölfjährigen Aufenthalte nach Sachsen, eben da der Hofrath Berger kurz vorher gestorben war, daher er an dessen Stelle zu Wittenberg Professor der Beredsamkeit wurde. Er war ein guter und fertiger Lateiner, daher schrieb er ungern Deutsch, und schien in Verlegenheit zu seyn, wenn er sich in seiner Muttersprache ausdrucken sollte. Sonst wurden ihm seine Arbeiten nicht sauer, wie man auch aus der Vielheit und Güte seiner Schriften schliessen kann. Der dauerhafte Zustand seines Körpers setzte ihn gegen manche Zufälle in Sicherheit; allein einige Monathe vor seinem Ende bekam er einen Fluß am Kopfe, und heftige Zahnschmerzen. Da er gewohnt war sich zu scarificiren, so sehr man ihm es auch wegen der gefährlichen Folgen einer Entzündung widerrieth, so erfolgte die letztere in einigen Wochen wirklich, und diese veranlaßete ein starkes Geschwür im Halse, welches ihn an den gehörigen Functionen des Schlundes und der Luftröhre hinderte, und zuletzt nach einer gänzlichen Entkräftung am 7ten Febr. 1767 der Welt entriß. Er starb im ledigen Stande mit dem Ruhme eines großen Gelehrten und Menschenfreundes, und wurde allgemein bedauert. Seine Schriften sind:

Orat. de multiplici usu studiorum humanitatis. Petersburg, 1738, 4.

Die zwey oben angezeigten Verzeichnisse.

Comment. de originibus pecuniae a pecore ante numum signatum. Eben das. 1738, 8.

Verschiedene Lateinische Gedichte von ihm stehen in *Roenickii* Collect. PP. Latinorum Germanorum, Th. 2, S. 234 f.

Pr. de laudationibus funebribus. Wittenberg, 1751, Fol.

— de Memorabilibus Defuncti D. *Vateri*. Eben das. 1751.

— de ingeniis hominum ex stilo spectandis; occ. benef. *Wolframsdorfii*. Eben das. 1751, 4.

— de reprehensoribus juris Romani. Eben das. 1751. 4.

— de proprietate maxima stili virtute. Eben das. 1751. 4.

— de eruditione fida in exuendis erroribus magistra. Eben das. 1752. Fol.

— de solatio inter adversa exemplo vexationum Christi capiendo; item de iis, quae ad jurisdictionem Pilati pertinent. Eben das. 1752, Fol.

— de Arte placendi et Deo vertumno: occas. leg. Schüziani. Eben das. 1752, Fol.

— ad Exequias *August. de Leyser*. Eben das. 1752, Fol.

— de Iniquitate et ineptiis *Juliani* Imperat. in Christiana relig. opprimenda. Eben das. 1752, Fol.

— de loco *Suetonii* in Claud. C. IX e jure civili demum recte intelligendo, deque agris vectigalibus Romanorum et de lege praediatoria. Eben das. 1752 Fol.

— ad D. *C. F. Baueri*, Theol. exequias, de ingenio, studiis et voluntate ejus ad Doctoris Theologi munus perquam accommodatis. Eben das. 1752, Fol.

— de utilitate humanitatis studiorum ex instauratis per Italiam et Germaniam litteris intelligenda. Eben das. 1752, Fol.

— de Κηρύκων munere legationes obeundi, et de *Luthero* sacrosancto Dei legato. Eben das. 1752, Fol.

Da er durch diese Gelegenheitsschrift einen Gegner bekam, so gab er heraus: Abfertigung eines verkappten Gegenkritikers wider ein Programma des Professor Crusii. Eben das. 1753, 8.

Pr. de iniquis ob religionis invidiam obtrectationibus et de luculentis aliquot exemplis scriptorum exscriptorum. Eben das. 1753. Fol.

— de bonitate Dei miseriam hominis ex bonis falsis et noxiis magnitudine eorum, quae Christi beneficio recuperamus, solantis. Eben das. 1753. 4.

— de stato labore magno viri eruditi bono. Eben das. 1753, 4.

Probabilia Critica, in quibus veteres Graeci et Latini scriptores emendantur et declarantur. Leipzig, 1753, gr. 8.

Pr. de origine mali in Deum non cadente, ex disciplina perspicua philos. christianae, nisi eam perverterint amphiboliis calumniatores. Eben das. 1753, Fol.

— de perseverantia inter tot infestas hominibus dotis calamitates, quam simul studii semel suscepti et virtutis amor docet. Eben das. 1753.

Pr. de inconsultis consiliis pacificatorum religionis, qui ejus omne discrimen tollunt. 1753.

— de vera Christianorum constantia. Eben das. 1754, 4.

— de postliminio Civitatis Dei. Eben das. 1754.

— de infelicitate eruditorum rixantium. 1754.

— de veracitate prophetarum propria. 1754.

— de singulari et divina *Lutheri* sapientia ob dissuasionem armorum in religionis caussa, ἐνθουσιασμῷ nequaquam accusanda. 1754, 4.

— de sensu immortalitatis in curandis sepulturis priscarum gentium. 1754.

— de pace Augustana, qua Sacrorum jus stabilitum et libertati Germaniae est consultum. 1754.

— quo placidos, modestosque et Deo plenos, *Lutheri* sensus pacem in religione optantibus commendat. 1754.

— de *Marci Aur*. Imp. Victoria Germaniae precibus Christianorum impetrata. 1755, 4.

— de argumento divinae opis in emendatione *Lutherana* ex prioris Reipublicae eam ob rem turbis. 1755, 4.

— de Sepulcro Christi monolitho contra Salmasii opinionem. 1757, 4.

— Sapientia Deo credentium praestantissima. 1758, Fol.

Antiquitatum German. Specimen I—XXII ab anno 1761—1766. 22 Bog. in 4.

Nebst so vielen andern Programmen, welche zusammen gedruckt zu werden verdienten; besonders die Leichen-Anschläge, z. E. auf Hofrath Bastineller, de praeclaris ejus ornamentis; auf Prof. Weidler, Philosophi Christiani exemplum; auf D. Jahr, de Meritis Defuncti; auf Prof. Stenzel, exemplum medici eruditi; auf D. Clugen, de venerando Sacerdotum munere, meritisque Clugianis in religionem et literas; auf Walthers Tod, quo merita Defuncti recenset.

Opuscula ad Historiam et Humanitatis Litteras spectantia. Praefatus est *Chr. Ad. Klozius*. Altenburg, 1767, gr. 8; ist eine Sammlung einiger dieser kleinen Schriften, wo in der Vorrede zugleich sein Leben beschrieben wird. S. auch Wittenberg. Wochenbl. 1767, St. 26—28.

Crusius, (*Christian August*,) Doctor und Professor der Theologie zu Leipzig, war den 10ten Jan. 1715 zu Eruma im Merseburgischen gebohren, wo sein Vater Johann August Prediger war. Er studierte von 1729 an zu Zeitz und von 1734 an zu Leipzig, wo er 1737 Magister, 1742 Baccalaureus der Theologie, 1744 außerordentlicher Professor der Philosophie, und 1750 ordentlicher Professor der Theologie ward, und zugleich die Doctor-Würde annahm. 1753 ward er Ephorus der Stipendiaten und Canonicus zu Zeitz, 1755 Canonicus zu Meissen und der Akademie Decemvir, 1757

erster

erster Professor der theologischen Facultät, 1764 Custos und Prälat des Stifts Meissen, und 1773 Senior der Universität. Er starb den 18ten Febr. 1775, und hinterließ, seiner bekannten sonderbaren Meinungen und seiner Vorliebe für die Mystik und Schwärmerey ungeachtet, den Ruhm eines um die Philosophie zu seiner Zeit wirklich verdienten Mannes und eines sehr toleranten Menschenfreundes, welchen bey der hohen Zufriedenheit mit seinen Grundsätzen auch die bittersten Spöttereyen seiner nur zu oft ungesitteten Gegner nicht aus seiner Gleichmüthigkeit und der ihm eigenen Gelassenheit bringen konnten. Seine Schriften sind:

1. Disputationen und Programmata.

De dissimilitudine inter religionem et superstitionem diss. I. II. 1751, 4.

De superstitione Diss. I. II. III. IV quae sunt de dissimilitudine inter religionem et superstitionem diss. IV. V. VI eademque ultima. 1766.

De Christianis, sale terrae, Matth. 5, 13 commentatio. 1751.

Demonstratio circuli in Pontificiorum doctrina de ecclesia. Progr. Fest. Reform. 1754; auch in das Französische übersetzt.

Commentatio de vitandis fallaciis in quaestionibus super articulis fidei fundamentalibus et Christianarum sectarum de illis consensu. Progr. Fest. Nat. Christ. 1754; zweyte Auflage, 1768.

Vindiciae dicti Paulini 1 Cor. 15, 29 de baptismo mortuorum caussa a difficultatibus hermeneuticis. Progr. pasch. 1755; zweyte Auflage, 1768.

Probatio, quod verbo Dei instrui naturae humanae essentiale sit. Progr. pentec. 1755.

De ecclesia militante observationes selectae. Progr. in sacris eucharisticis bisecularibus pacis religiosae. 1755; zweyte Auflage, 1756.

Dissertatio de vi atque efficacia interpretationum SS. satis piarum sed minus accuratarum, Auctore et Respond. M. *Davide Mehnero.* 1756.

De Aera Jothamica ad 2 Reg. 15, 30 Programma in Panegyri V Licentiatorum. 1756.

De reliquiis gentilismi in opinionibus de morte, commentatio. Pars I. Progr. in Panegyri Doctorali.

Item de eod. argumento Pars II. Pr. Fest. Reform. 1756.

Observationes de longanimitate fidei. Progr. Fest. Nat. Chr. 1756.

— — — — de coelo per adventum Christi commoto. Sectio I tractans de coelo, speciatim gloriae. Pr. Pasch. 1757.

Sectio II progr. Pentec. 1758.

De ecclesia repraesentativa in locum ejus, quae biblice dicitur, non surroganda. Progr. Fest. Reform. 1758.

Commentatio de vera eaque relativa nominis tetragrammati significatione Sect. I. Progr. Fest. Nat. Christi. 1758.

Sect. II. Progr. Pasch. 1759.

Probatio, quod scopus homiliae Christi montanae Matth. 5—7 sit evangelicus, neutiquam legalis. Progr. Pentec. 1759.

De vera notione pietatis Christianae, quatuor programmata. Fest. Reform. et Nat. Christi 1761. Pasch. et Pentec. 1762.

Observationes de usu vocabuli νομος, lex, sigillatim in epistola S. Pauli ad Romanos Sectio I—IV quatuor programmata. Fest. Ref. et Nat. Christ. 1765 et Fest. Pasch. et Pent. 1766.

Pr. F. Reform. De errore discipulorum Christi primorum et imbecillium, utrum regnum mundanum expectaverint, an secus erraverint. Sectio I 1769.

— F. Nat. Chr. — Sectio altera. 1769.

— P. Pasch. De typo serpentis aenei, imposito symbolo poenae super signo ducis populi Dei. Sectio prima. 1770.

— in Memor. *Sylverstein.* — Sectio altera. 1770.

— F. Pentec. Super erroribus de retinenda lege Mosaica inter primos Christianos, deque errorum istorum vera indole et varietate. 1770.

— in Panegyri Doctorali *Jo. Fridr. Rehkopf.* De dogmatum Christianorum historia cum probatione dogmatum non confundenda. 1770.

— F. Reform. Monita de Cosmologia vera et adaequata. 1772.

— F. Nat. Chr. Gnomon ad Prophetiam de Immanuele Jes. 7—12. 1772.

— F. Pasch. Gnomon ad prophetiam de successu operis Dei per Christum, primo humiliatum deinde exaltatum, Jes. 52, 13. 60 fin. 1773.

— in Memor. *Sylverstein,* de usu Libri Estherae ad praxin vitae christianae. 1773.

— F. Pentec. Problema de dubiis in data convertendis, sigillatim in disputando super doctrinis christianis. 1773.

2. Bücher und andere Schriften.

Vernünftige Anweisung zu leben. Leipzig 1744. 8; dritte vermehrte Ausgabe, eben das. 1767. 8.

Entwurf der nothwendigen Vernunftwahrheiten, wie fern sie den zufälligen entgegen gesetzt werden. Eben das. 1745. 8; dritte Auflage, 1766. 8.

Weg zur Gewißheit und Zuverlässigkeit der menschlichen Erkenntniß. Eb. das. 1747 1762, 8.

Anleitung über natürliche Begebenheiten ordentlich und vernünftig nachzudenken. Eben das. 1749, zwey Theile in 8; vermehrt, 1772, 8.

Opuscula philosophico-theologica. Eb. das. 1749, 8; eben das. 1750, 8.

Epistola ad Jo. Ern. L. B. *ab Hardenberg.* de summis rationis principiis, speciatim de principio rationis determ. opposita M. *Jo. Dan. Schumanni,* Paedagog. Clausthal. Direct. animadversionibus in recentem de principio rat. suffic. controversiam. Eben das. 1752, 8.

Abhandlung von dem, was Gott geziemet, oder

 anständig

anständig ist, von dem Verfasser übersehen, vermehret und mit einer Vorrede begleitet, aus dem Lateinischen übersetzt von M. George Daniel Pezold. Eben das. 1752, 8.
Sammlung geistlicher Abhandlungen. Eben das. 1753, 8.
Die wahre Gestalt der Religion, wiefern sie dem Aberglauben entgegen gesetzt ist, aus dem Lateinischen übersetzt von Joh. Friedr. Hübschmann. Eben das. 1754, 8.
Gedanken von dem Himmel und der Bewegung desselben seit der Ankunft Christi, aus dem Lateinischen übersetzt von J. C. R. Eben das. 1757, 8.
Erläuterung des vernünftigen Gottesdienstes in zwölf Predigten verfasset, darinnen die Natur, Nothwendigkeit und Billigkeit des Glaubens an das Evangelium, und das Erhabene in dem Lehrbegriffe desselben, erkläret und vertheidiget wird. Eben das. 1759, 8; zweyte Auflage, 1768.
Abhandlung von dem wahren Begriffe der christlichen Frömmigkeit, nebst einem Anhange von dem evangelischen Endzwecke der Bergpredigt Christi, aus dem Lateinischen übersetzt von M. Johann Andreas Jacobi. Eben das. 1763, 8.
— — — von den Ueberbleibseln des Heidenthums in den Meinungen vom Tode, übersetzt von A. F. R. nebst dreyfachen Anhange, davon der dritte enthält, den wahren Begriff der Zauberey nach den Lehren der Schrift und des Alterthums. Eben das. 1765, 8.
Ausführliche Abhandlung von dem rechten Gebrauche und der Einschränkung des so genannten Satzes vom zureichenden, oder besser, determinirenden Grunde, aus dem Lateinischen übersetzt von Christian Friedrich Krausen, zweyte und vermehrte Auflage von M. Christian Friedrich Pezold. Eben das. 1766, 8.
Faßliche Vorstellung von dem ganzen Buche der Offenbahrung Jesu Christi, oder der so genannten Offenbahrung Johannis, vormahls als eine Vorrede vor Herr M. S. B. Fehrs Erklärung der Offenbahrung Johannis, jetzo auf Verlangen einzeln gedruckt. Eben das. 1766, 8.
Berechnung der 70 Wochen Daniels, aus dem Lateinischen übersetzt von M. C. F. Grohmann. Zwickau, 1766, 8; zweyte Auflage, 1772.
Erläuterung des Briefes Pauli an die Römer, sonderlich in Absicht auf die verschiedentlichen Bedeutungen des Wortes Gesetz, übersetzt von M. Gottfr. Joach. Wichmann. Leipzig, 1767, 8.
Gründliche Belehrung vom Aberglauben zur Aufklärung des Unterschiedes zwischen Religion und Aberglauben, übersetzt von M. Christian Friedrich Pezold. Eben das. 1767, gr. 8.
Abhandlung von der wahren Bedeutung des Nahmens Jehovah, daß sie sich auf ein Werk Gottes, und zwar auf das Reich Gottes beziehe, übersetzt von M. Rudolph Julius Walther. Eben das. 1767, 8.
Gründliche Belehrung von der christlichen Kirche, ehemals in einzelnen akademischen Abhandlungen vorgetragen, itzo zu gemeiner Erbauung gesammlet, und aus dem Lateinischen übersetzt von M. Johann Valentin Kornrumpf. Eben das. 1767, 8.
Beyträge zur Beförderung der Bekehrung zu Gott und des Glaubens an unsern Herrn Jesum Christum. Nebst einer Abhandlung von der Ehrerbietung, welche ein Prediger dem göttlichen Worte, und der Gemeine, die ihn höret, schuldig ist, und einigen Anmerkungen von der vortheilhaften Führung des Lehramtes. Eben das. 1768, 8.
Kurze Vorstellung von dem eigentlichen schriftmäßigen Plane des Reiches Gottes, auf sonderbare Veranlassung entworfen, und zum Druck überlassen. Eben das. 1768, 8; zweyte Auflage, 1773.
Philosophische Abhandlung von den Verderbnissen des menschlichen Verstandes, so von dem Willen abhängen, übersetzt von M. Gottfried Joachim Wichmann. 1768, 8.
Theses contra profanitatem. 1769, 8.
Hypomnemata ad Theologiam Propheticam. Pars prima, introductionem generalem in Theologiam Propheticam complexa. Leipzig, 1764, 8; Pars secunda, hypomnemata ad textus selectos e libris Mosis et Prophetis prioribus, nec non ad psalmos Davidis omnes, complexa. 1771.
Untersuchung, ob in der Philosophie und Theologie einerley wahr sey, aus dem Lateinischen übersetzt von Gotthelf Hartmann Schramm. Leipzig und Zwickau 1772, 8.
Biblisches Handbuch, oder Beytrag zum richtigen Verstande der heil. Schrift, insonderheit des prophetischen Theils des göttlichen Wortes. Erster Theil, aus dem Lateinischen übersetzt. Leipzig, 1772, gr. 8.
Kurzer Begriff der christlichen Moral-Theologie. Erster und zweyter Theil. Eben das. 1772, 1773, gr. 8.
Sätze wider die Profanität, aus dem Lateinischen übersetzt von M. Daniel Beyer. 1773, 8.
Abhandlung vom nützlichen Gebrauch des Buchs Esther zur christlichen Gottseligkeit, aus dem Lateinischen übersetzt von M. C. G. Schmidt. Leipzig, 1773, 8.
Bedenken über des famösen Schröpfers Geister-Citation. 1775, 8.
Gedanken über Gaßners Teufel-Austreibung. Leipzig, 1775, 8.
Letzte Predigten, heraus gegeben von C. F. Pezold. Eben das. 1776, 8.

Commen-

Commentarius in Prophetam Esaiam, cur. C. F. Pezold. Eben das. 1779.

Einige einzeln gedruckte Predigten, und einige Streitschriften gegen die Berliner Deutsche Bibliothek.

3. Vorreden.

Vor M. Samuel Benjamin Fehrs Versuch einer Abhandlung von der noch bevorstehenden merkwürdigen Bekehrung der Juden. Schneeberg und Leipzig, 1753, 8; zweyte Auflage, Altenburg, 1764, 8.

Vor Herrn D. Johann Friedrich Burschers Versuch einer kurzen Erläuterung des Propheten Jeremiä. Leipzig, 1756, 8.

Vor Philipp David Burks Evangelischen Fingerzeig. Eben das. 1760, 8; von dem Unterschiede zwischen der Auslegung der Texte und der Aufsuchung der Beweissprüche.

Vor C. G. M. Geschichte unsers Herrn Jesu Christi auf Erden, d. i. die vier Evangelisten in einen Text zusammen gezogen nach des sel. Bengels Harmonie. Eben das. 1765, 8.

Ad D. *Christ. Frid. Schmidii* postea Prof. Theol. Witteb. Observationes super Epistola ad Hebraeos. Eben das. 1766, 8.

Vor Dan. Christian Gottlieb Michaelis, Superintendent in Greitz, glossirtes Neues Testament. Eben das. 1769, 4.

Crusius, (*M. Christoph*,) Pastor zu Mitweida, der Chemnitzer Dioeces Adjunctus, war zu Roßwein den 11ten Sept. 1689 gebohren, und studierte zu Leipzig und Wittenberg, wo er unter dem Professor Wichmannshausen promovierte. Den ersten Ruf ins Predigtamt erhielt er von der verwitweten Herzoginn von Weissenfels Aemilia Agnes, nach Drehna, unweit Lukka in der Nieder-Lausitz, worauf er 1739 nach Ortrand unter Großenhain, und endlich nach Mitweida kam, wo er den 17ten May 1770 starb. Da er keine Erben aber ein gutes Vermögen hatte, so nahm er den jüngsten Sohn des Rectors Baumgarten zu Mitweida, Gottlob August Baumgarten, an Kindes Statt an, der sich daher Baumgarten-Crusius nannte. Von dem unsrigen hat man:

Das Portrait der Wissenschaften. Dresden, 1722, 8.

Ein Gedächtnißvortheil zur Erkenntniß Deutschlandes. 8.

Die süße Stimme der Taube in den Felslöchern und Steinritzen, d. i. Glaubensbekenntniß der Evangelischen Kirche wie es zu Augsburg übergeben ward, in ein Lied gebracht. Guben, 1730, 8.

Der Nieder-Lausitzische Methusalah. Eben das. 1730, 4; zum Gedächtniß eines alten Mannes der 117 Jahr alt geworden war. S. Struv und Kreysig von diesem Buche. Dietmanns Chursächs. Priestersch.

Crusius, (*David*,) ein Lateinischer Dichter aus Hamburg, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Sylvarum libr. III et tumulorum libr. I. Wittenberg, 1566, 8.

Crusius, oder *Krause*, (*Johann*,) Prediger zu Groß-Derner in der Grafschaft Mansfeld, und hernach zu Rothenburg an der Saale, wo er den 22sten Febr. 1558 starb. Man hat von ihm: Beschreibung der merkwürdigen Schlacht bey dem Welfesholze. 1555.

Crusius, (*Johann*,) ein Tonkünstler aus Halle, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Isagogen ad artem musicam. Nürnberg, 1592, 8. Dreyhaupts Saalkr.

Crusius, (*Johann*,) lebte vermuthlich in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes zu Minden, und hinterließ: Chronicon Mindense. Minden, 1675, 4.

Crusius, (*Ludwig*,) ein gelehrter Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: The Lives of the Roman Poets. London, 1733, zwey Bände in 8; in das Deutsche übersetzt von Chr. Heinr. Schmid. Halle, 1777, 8.

Crusius, (*Magnus*,) königlich Großbritannischer und Chur-Hannöverischer Consistorial-Rath, Pastor primarius und General-Superintendent zu Harburg, wie auch Mitglied der Deutschen Gesellschaft in Göttingen, war den 10ten Jan. 1697 zu Schleswig gebohren, wo sein Vater Cantor war. Er studierte zu Kiel, disputierte daselbst unter Albr. zum Felde 1716, de legibus divinis, und 1717 unter dem D. Muhlius, de confessione doctrinae *Henrici Zutphaniensis*. 1718 ging er nach Lübeck zu dem Bürgermeister von Bömsen als Hauslehrer. Im Jahr 1720 berief sein Oheim, der Holsteinische Staats-Minister, Magnus von Wedderkop ihn nach Hamburg, und übergab ihm die Aufsicht über seine Bibliothek, starb aber schon 1721. Im Jahr 1723 rief man ihn nach Kopenhagen, wo er Legations-Prediger bey dem Dänischen Abgesandten, Gottfr. von Wedderkop in Frankreich ward, welches Amt er bis 1727 verwaltete, da gedachter Gesandte zurück berufen wurde. Indessen ging er mit dem neuen Gesandten, Christian von Sehestådt, 1728 nochmahls nach Paris, worauf er 1731 die Pfarre zu Bramstedt im Holsteinischen erhielt, 1733 Oberprediger und Beysitzer des Consistorii in Rendsburg, und 1735 ordentlicher Professor der Theologie zu Göttingen ward, daher er 1737 die Doctor-Würde annahm. Im Jahr 1747 ertheilte der König ihm die General-Superintendentur zu Harburg, wo er den 6ten Jan. 1751 starb. Seine Schriften sind:

Vita et Merita *Petri Axenii*, ICti, et Polyhistoris Cimbrici, solemni oratione in Acad. Kilon. exposita. Kiel, 1718, 4.

Commentatio de Senectute Heroica Veterum Christianorum. Harburg, 1721, 4.

Singularia Plessiaca, sive Memorabilia de Vita et Meritis, fatis, controversiis et morte *Philippi Mornaei*

naci de Plessis; cum praefatione D. *H. Muhlii*, Eben das. 1724. 8.

Diss. epistolica ad D. *Chr. Wormium*, de Scriptis quibusdam integris fragmentisque ineditis, quae in lucem publicam edenda parat. Leipzig, 1728. 4.

Pr. de Scriba edocto, ad regnum Caelorum, ad Matth. 13, 52. Göttingen, 1735. 4.

Eine Deutsche Einladungsschrift zu den ascetischen Vorlesungen der Professoren der Theologie. Eben das. 1735. 4.

Prologi *Origenis* in Evangelia SS. Matth. Lucae, et Joannis, Graece et Latine nunc primum editi et programmati natalitio quod γεννησιν τα αγεννητα exponit, subjuncti. Eben das. 1735. 4.

Jacobi Bened. Bossueti Expositio Doctrinae Catholicae, una cum stricturis Anti-Bossuetianis b. *Alberti zum Felde*, in usum Praelectionum Polemicarum et Mantissa Locorum, quae in posterioribus editionibus vel mutata, vel plane omissa sunt. Eben das. 1736. 4.

Observatio in judicium Revisorum de libro Gallico, *Histoire du Peuple de Dieu*; in den Parergis Goetting. Th. 1.

Christ. Sandii et *Pet. Dan. Huetii* Epistolae quaedam amoebaea ineditae; eben das.

Pr. paschale, quo harmonia historiae evangelicae, de iis, quae circa sepulcrum Christi resurgentis facta sunt, ab adparenti dissensu vindicatur. Eben das. 1737. 4.

Disp. exhibens notitiam et Θεολογυμενα *Macarii Magnetis*, ex fragmentis hactenus deperditi Operis apologetici, pro Christiana Religione adversus gentiles conscripti, deprompta. Eben das. 1737. 4.

Paralipomena ad D. *Ottonis Wahrendorf* Meditationes de resurrectione *Jobi*, cum sotere facta, ad finem Libri Jobi secundum LXX viralem versionem. Eben das. 1738. 4.

Diss. de Resurrectione Spirituali, ad Ephes. 5, 14. Eben das. 1738. 4.

Pr. de mysterio silentii et clamoris, ad locum *Ignatii*, Antiocheni, in Epistola ad Ephesios, cum oraculis Apostolicis Rom. 16, 25, Col. 1, 26, collatum. Eben das. 1738. 4.

— ad Luc. 24, 26 et 46 ex deperditis *Eusebii* Caesariensis Libris ευαγγελικοις Θεοφανειας deducta. Eben das. 1740. 4.

— de Dono Spiritus Sancti, per adflatum Christi Apostolis concesso, ad Jo. 20, 22. 23. Eben das. 1741. 4.

Analecta de Antiquissimis harmoniae Evangelicae circa resurrectionem Christi oppugnatoribus et defensoribus: Accedit *Epiphanii* Junioris scriptum, Ἀνεκδοτον de dissidio IV Evangelistarum in Historia resurrectionis Christi; in den Miscell. Gröning. Th. 4.

Nachricht von des Papirii Massoni ungedruckten Spanischen Historie und andern desselben Schriften; in der Hamb. Bibl. B. 1.

Schriftmäßige Gedanken über die Worte Jacobi C. 4, 5; eben das.

Beantwortung der in der Hamburgischen vermischten Bibliothek vorgelegten Aufgabe, von dem Ursprunge der Gewohnheit, die Missethäter durch die Geistlichen zum Tode vorzubereiten; eben das. B. 3.

Vorrede zu D. Joh. Christoph Pfeiffers zweyten Sammlung von auserlesenen heil. Reden. Erfurt. 1743. 4.

Pr. de titulo Ἀῤῥαβωνα Spiritui Sancto proprio, 2 Cor. 1, 22, Ephes. 1, 14. Göttingen. 1743. 4.

— de adparitionibus Spiritus Sancti symbolicis, cum examine sententiae *Fr. Ad. Lampe* de adpar. Spiritus Sancti visibili in columna nubis et ignis. Eben das. 1745. 4.

Diss. theol. secunda, de Θεολογυμενοις *Macarii Magnetis*, ex fragmentis operis deperditi Αποκριτικων, pro Christiana Religione adversus gentiles conscripti, erutis et ad meliorem intelligentiam argumentorum adversae partis perpetuo parallelismo Scriptorum *Porphyrii* illustratis. Eben das. 1745. 4.

Pr. de *Georgii Amerutae*, Philosophi, Dialogo de fide in Christum, cum Rege Turcarum Mahomede II. Eben das. 1745. 4. Schmersahls Nachr. B. 2; Göttens gel. Eur. Mosers und Neubauers jeztleb. Theol. Heinsii Kirchen-Hist. Th. 4; Strodtmanns neues gel. Eur. St. 5.

Crusius, (*Theodor*,) Diaconus zu Borna in Meissen, war aus Mitweida gebürtig, wurde 1652 Cantor, 1664 aber Diaconus zu Borna, gerieth 1686 in Melancholie, und stürzte sich zum Fenster herab auf die Gasse, wovon er sich doch wieder erhohlte. Er gab *Joh. Hermanns* exercitium pietatis, welches er in Griechische Verse übersetzt hatte, zu Leipzig, 1663, heraus.

Crusius, (*Theodor*,) aus Schlesien, ein Advocat zu Schweidnitz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Acta Sarcmaliana (Schurzfleischiana,) ad usum reip. litter. collecta. 1711. 8.

Vergnügung müssiger Stunden, oder allerhand nützliche zur heutigen galanten Gelehrsamkeit dienende Anmerkungen. Leipzig, 1713—1717, zwey Bände in 8; ohne Nahmen.

Symbolitheca docta s. Gnomae symbolicae celeberrimorum virorum eruditorum. Eben das. 1721. 4.

Miscellanea Silesiaca. Lignitz, 1722, 1728, zwey Theile in 8.

Vita *Ge. Sabini*, a *Petro Albino* scripta, *Theod. Crusius* denuo edidit et luculento commentario auxit. Eben das. 1724. 8.

Crusius, (*Wilhelm*,) Professor der Rechte zu Duisburg, war den 11ten Jul. 1649 zu Berlin gebohren, studierte anfänglich die Theologie, widmete sich aber hernach den Rechten, ward 1673 zu Duisburg Professor

sor der Philosophie, und 1676 der Rechte. Er starb den 25sten Oct. 1700, und hinterließ:

Disp. de convitio quod verum est.

— de consilio imperiti obligatione. Duisburg, 1689. 4.

— uter sit potior in beneficio a principe duobus concesso.

Nebst noch andern Disputationen, welche auch zu Leipzig, und zwar noch bey seinem Leben nachgedruckt wurden. Beytr. zur jurist. Litter. in den Preuß. Staaten, B. 1, S. 161.

Cruß, (*Albertus*.) S. Kraus.

S. Cruz de Marzenado, ( ) Marquis, ein gelehrter und berühmter Spanischer Feldherr, war General-Lieutenant und Spanischer Gesandter in Frankreich, worauf er 1732 in der Belagerung von Oran um das Leben kam. Eine Nachricht von seinem Leben und Schriften befindet sich am Ende der Histoire des Cherifs. Da mir diese nicht bey der Hand ist, so kann ich von den letztern nur folgende mangelhafte Nachrichten ertheilen:

Comercio scelto y en Companias general. Madrid, 1732. 12.

Politische und militärische Betrachtungen, in Spanischer Sprache, welche aus 20 Bänden bestehen sollten, wovon aber nur 10 zu Turin und einer zu Paris heraus gekommen sind. Vergi übersetzte sie in das Französische. Haag, 1735. 11 Theile. S. Journ. des Sav. 1734. 1735. Eine Deutsche Uebersetzung erschien zu Wien, 1753; ein Deutscher Auszug aber von Fridr. Wilh. von Zanthier, zu Göttingen, 1776. in gr. 8.

Ob die Monarchie des Hebreux par le Marquis de S. Cruz, Paris, vier Bände in 12, auch von ihm ist, kann ich nicht bestimmen.

da Cruz, (*Anton*,) ein berühmter Wundarzt aus Lissabon, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher viele Jahre an dem Hospitale aller Heiligen zu Lissabon stand. Man hat von ihm:

Recopilaçao da Cirurgia dividida em cinco Tratados. Lissabon, 1601, 4; eben das. 1605, 4; eben das. 1630, 4; vermehrt von zwey Wundärzten, Franc. Soarez Feyo, und Amaro da Fonseca, eben das. 1649, 4; von neuem vermehrt von Franc. Soarez Feyo und Ant. Gonzalves, eben das. 1669, 4; eben das. 1688, 4; eben das. 1711, 4.

Ordem de rezar o Rosario de N. S. com a Coroa de Christo nosim. Eben das. 1624, 1668, 1688, 24. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

da Cruz, (*Clemens*,) ein Franciscaner aus Lissabon, wo er den 23sten Nov. 1685 gebohren war, und 1702 in den Orden trat. Er schrieb:

Novena espiritual do P. *Diego de Alcala*. Lissabon, 1725, 8.

Vida do Santiss. Padre Benedicto XIII. Eb. das. 1739, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

de la Cruz, (*Johann*,) ein Spanier, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Compendio annual de los Successos principales de la Europa desde la muerte de el Carlos II hasta el fin del anno 1704. Madrit, 1702, 1703, 1704, 1705, vier Bände in 8.

de la Cruz, (*Johann Gomez*,) ein Spanier, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: El mejor Sol desenganno el sempre augusto Sacramento. Salamanca, 1701, zwey Bände in 4.

Cruzamonte, (*Ludwig*,) Doctor catholicus, vermuthlich ein angenommener Nahme eines unbekannten Schriftstellers, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, unter welchem man hat: Gesta impiorum per Francos, seu Gesta Francorum per impios, ex variis auctoribus omni exceptione majoribus collecta. Rhenopoli. (Orleans.) 1632, 4; in das Spanische übersetzt, Frankfurt, 1633. 4; in das Französische unter dem Titel: L' Impieté des Méchans par les François, ou l' Impieté des François par les Méchans, contenant l' Alliance avec le Turc, la protection de Genève, la Confédération avec les Hollandois, et la Ligue avec les Suedois. Rhenonville, 1633, 4. Le Long und Fontette, Th. 2, S. 862.

Cryterius, (*Johannes*,) lebte in der letzten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: S. *Augustinum* praedicantem, s. conciones ex S. *Augustino* concinnatae in festa totius anni. Mastricht, 1713, zwey Theile in 8.

Csak, (*Gerhard*,) ein Franciscaner aus einem adeligen Ungarischen Geschlechte, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Kedves mert ritka hármas level, d. i. Theures und seltnes Kleeblat. Preßburg, 1744, 8. Horanyi Memor. Hung.

Csaki, (*Johann*,) aus Palota in Ungarn, studierte zu Preßburg und Leipzig, wurde Prediger zu Felpitz in der Raaber Gespannschaft, wo er im März 1773 starb. Man hat von ihm:

Cellarii Schulübungen, ins Ungarische übersetzt. Preßburg. 1764, 8.

Hofmanns Zufriedenheit mit seinem Schicksahle, ebenfalls übersetzt, liegt noch im Manuscripte; ingleichen

Sarasa Kunst stets fröhlich zu seyn. Horanyi Memor. Hung.

Csanadi, oder *Tsanadi*, (*Demetrius*,) ein Socinianer aus Siebenbürgen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Historiam de vita, morte, universaque fortunae alea *Joannis* II Regis Hung. Debreczin, 1577, 4; ein Ungarisches Gedicht mit einem Lateinischen Titel. Benkö Transsylv. Th. 2, S. 355.

Csaszmai, oder *Tsaszmai*, (*Stephanus*,) ein Socinianer und Prediger zu Carlsburg in Siebenbürgen, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Tordai Sándor Andras irasara valo Feleler.

lelet. Carlsburg, 1568, 4; wider den Andr. Sandor. Benkö l. c.

Csato, (*Alexius*,) ein Siebenbürgischer von Adel, trat noch jung in den Franciscaner-Orden der strengern Observanten, wurde darin Lehrer der Weltweisheit und Theologie, und nach unterschiednen Aemtern endlich Provinzial in Siebenbürgen. Er schrieb: Deus discernens, seu Dissertationes Theologicae Scholastico-Dogmaticae de gratia omnium, et praedestinatione Sanctorum. Clausenburg, 1739, Fol. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 440.

Cseles, (*Martinus*,) ein Jesuit, war den 23sten Jan. 1641 zu Rosenthal (jetzt Rosindol) bey Tyrnau in Ungarn gebohren, trat 1657 zu Tyrnau in den Orden, und lehrte darin die Weltweisheit, theologische Moral, und das päpstliche Recht, und nachdem er Doctor geworden war, auch die gesammte Theologie, erklärte auch die heil. Schrift. Hierauf war er einige Jahre lang zu Rom päpstlicher Pönitentiarius, bey welcher Gelegenheit er sich die Vaticanische Bibliothek zu Nutze machte. Nach seiner Rückkunft in sein Vaterland wurde er Propst des Domkapitels zu Raab und Preßburg, wie auch des Fürsten George Szecheni, Erzbischofs zu Gran, Beichtvater. In den darauf folgenden Ungarischen Unruhen verwaltete er das Amt eines Provinzials durch Oesterreich, und wurde von der Rakotzischen Parthey erstlich in Ujwar, hernach zu Nitria, und endlich auf dem Schlosse Munkatsch über ein Jahr lang gefangen gehalten; starb aber zu Patak den 14ten Jan. 1709. Er schrieb:

Elucidationem Historico-Chronologicam de Episcopatu Transilvaniae. Rom, in Fol.

Descriptionem amplitudinis Episcopatus Sirmiensis, in 16. Horanyi Mem. Hung.

Cserei de Nagy-Ajta, (*Alex.*) ein Rechtsgelehrter aus einer adeligen katholischen Familie in Siebenbürgen, war den 14ten Jul. 1714 zu Rakosini gebohren, ward Inspector über alle Siebenbürgische Salzwerke, und starb im April 1769, nachdem er geschrieben hatte: Praxin procuratoriam. Clausenburg, 1746, 1760, 12. Benkö Transylv. Th. 2, S. 440.

Cserei de Nagy Ajtai, (*Michael*,) aus eben derselben Familie, war zu Rakosini den 21sten Oct. 1667 gebohren, that, nachdem er in seinem Vaterlande studieret hatte, eine Zeitlang Kriegesdienste, ward darauf Secretär bey der Siebenbürgischen Kammer, und bekleidete hernach noch einige andere Aemter in seinem Vaterlande, wo er im April 1756 starb. Er hinterließ in Ungarischer Sprache eine weitläuftige Geschichte Siebenbürgens von 1611—1712; welche aber nur handschriftlich vorhanden ist. Benkö Transylv. Th. 2, S. 466.

Csereni, (*Michael*,) aus einer alten adeligen Siebenbürgischen Geschlechte, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ in Ungarischer Sprache: Historia a' Persia Monarkiabeli Fejedelmekröl u. s. f. Koloswar, 1592, 4. Benkö Transylv. Th. 2, S. 337.

Csernovich de Macsa, (*Demetrius*,) aus einem adeligen Geschlechte in Slavonien, dessen Vater Johannes, Vice-Colonel war, legte sich mit ganzem Eifer in dem evangelischen Gymnasio zu Preßburg auf die Wissenschaften, und starb 1759 ganz unvermuthet zu Wien, nachdem er vorher zu Slavin in voller Versammlung eine Lobrede gehalten hatte: De laudibus illustris populi Illyriorum, welche 1759 in 4 gedruckt worden. Horanyi Mem. Hung.

Csernovich, (*Johann*,) a monte Lybaeo, aus Brod in Slavonien, hinterließ: de Bello Pannonico Libr. VI Historiam Rudolphi II complexos, versibus heroicis, welche Matth. Bel mit in seine Scriptt. rer. Hungar. bringen wollte. Horanyi Mem. Hung.

Csernovics, (*Franciscus*,) ein Jesuit aus Siebenbürgen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts, schrieb: Magnos Manes Transylvaniae Principum. 1722, 12. Benkö Transylv. Th. 2, S. 446.

Csete, (*Stephanus*,) ein Ungarischer Edelmann, und einer von den ersten Jesuiten, die nach Siebenbürgen gekommen sind, der sich lange Jahre durch Predigen berühmt gemacht hat, und von dessen vielen Schriften nur folgende von Johann Gyalogi, einem Jesuiten, ans Licht gestellet worden ist, nehmlich: Panegyrici sanctorum Patronorum Regni Hungariae. Kaschau, 1754. Horanyi Mem. Hung.

Csiba, (*Stephanus*,) ein Ungarischer von Adel, welcher noch jung in den Jesuiter-Orden trat, und darin so wohl die ernsthaftern als schönen Wissenschaften lehrete. Er schrieb: Dissertationem Historico-physicam de admirandis Hungariae aquis. Tyrnau, 1713; woran doch mehr der gute Wille des Autoris, als die Ausführung, zu loben ist. Horanyi Mem. Hung.

Csiesmans, (*Paulinus*,) ein Franciscaner aus Ungarn, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Processionale et Antiphonale una cum Diapsalmate harmonico. Presburg, 1755, Fol. Horanyi Mem. Hung.

Csilich, (*Lucas*,) wurde 1707 bey Baja in der Batscher Gespannschaft in Ungarn gebohren, trat in den Franciscaner Orden, vollendete seine Studien in Italien, wurde sodann drey Jahr lang Feldprediger in Corsica, und nach seiner Rückkunft Professor der Weltweisheit und Beredsamkeit zu Ofen, wie auch Vorsteher des Seminarii und Pestprediger. Er schrieb: Viam rectam ad Coelum. Ofen, 12. Horanyi Mem. Hung.

Csomos, (*Johann*,) ein reformierter Sickler aus Kezdi in Siebenbürgen, ward 1767 zum Prediger ordiniret, starb aber in ecclesia Deesiensi, nachdem er geschrieben hatte: Observationes philologico-criticas in quaedam V. et N. T. loca. Bern, 1745, 4. Benkö Transylv. Th. 2, S. 470.

Csuzi Cseh, (*Jacob*,) aus Losontz in Ungarn, wurde reformierter Prediger zu Debreczen, und gab heraus:

- Lelki böltsefégre tanitó oskola, mellyben az Istenhez való igaz meg térést, annak rendit, gyakor lásának modját rövid kérdésekben, és feleletekben foglalva elö adja, d. i. Schule der Weisheit, worin die wahre Bekehrung zu Gott, ihre Art und Weise und die Erhaltung darin in kurzen Fragen und Antworten vorgetragen wird. Debreczen, 1680, 8.
- Edom ostora, vagy Abdiás Propheta Magyarázatja, rövid Predicátziokba foglalva, d. i. Edom flagellum, oder Erklärung des Propheten Abdiä in kurzen Predigten. Eben das. 1682, 8. Horanyi Memor. Hung.

Csuzi Cseh, (*Johannes*,) des vorigen Sohn, war zu Losontz in Ungarn gebohren, studierte auf den Holländischen Universitäten sowohl die Theologie als Medicin, und ward 1701 zu Franecker Doctor der letztern. Nach seiner Rückkunft in sein Vaterland ward er zum reformierten Prediger in Raab ernannt, übte aber daben sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande die Arzneywissenschaft aus, in welcher letztern er sich auch auf einer Reise nach Venedig, besonders in Heilung des Podagra, vielen Ruhm erwarb. Nachdem er diese Stelle sechs Jahre bekleidet hatte, legte er solche nieder und zog mit der 1701 zu Szöny gebohrnen berufenen weiblichen Mißgeburth mit zwey Leibern, welche er von den Aeltern auf einige Zeit erkaufte, in dem ganzen Europa herum, wo er sie für Geld sehen ließ. (S. Drisch hist. magnae legationis Caesar. S. 41. Ettmüller Diss. de monstro Hungarico, Leipzig, 1707. Philosoph. Transact. Vol. 50, S. 311. Brückmanns Epist. Itin. Cent. I, S. 32.) Nachdem er drey Jahr auf diese Art herum geschweifet war, und sich dabey vieles Geld erworben hatte, kam er wieder nach Raab zurück, trat seine vorige Stelle an, und verwaltete sie bis an seinen Tod 1733, welchen er sehr pünktlich vorher gesagt haben soll, mit allem Beyfalle. Er war ein guter Lateinischer Dichter, und beschäftigte sich sehr mit der Alchymie, pflegte sich bey seinen Freunden auch wohl für einen Adeptum auszugeben. Weil die Begierde nach Reichthümern seine vornehmste Leidenschaft war, so hatte er sich schon zu Franecker mit einer alten reichen Wittwe verheirathet, die ihn aber bey ihrem Tode hintergieng, und ihn völlig von der Erbschaft ausschloß. Seine Schriften sind:

- Diss. inaug. med. de Rachitide. Franecker, 1702, 4.
- Isten eleibe fel viretett lelki áldozat etc. d. i. Gott geheiligtes Opfer der Seele, oder andächtige Gebete. Raab, 1736, 8; welches Gebetbuch sehr gerühmet wird.
- Tragoedia Podagrica. A' Köszvénynek rend szerént való folyásáról irt discursus; eine Handschrift von 5 Bänden.
- Praxis medica Csuziana; eine Handschrift, worin er die Arzeneyen, welche er zu verkaufen pflegte, beschreibt. Veszprem Biogr. Medic. Hung. Horanyi Mem. Hung.

Csuzy, (*Sigismund*,) ein Ungar und beredter Prediger aus dem Paul-Eremiten-Orden. Er schrieb Ungarische Predigten in zweyen Theilen. Der erste hieß: Tuba evangelica, und wurde auf Unkosten des Cardinals von Sachsen, Erzbischofs zu Gran, gedruckt. Der zweyte führte den Titel: Fistula dulcisona. Beyde kamen zu Presburg, 1723, in 4, heraus. Horanyi Mem. Hung.

Ctibor de Cimburg, S. Cimburg.

Cubach, (*Michael*,) ein Buchdrucker und Buchhändler, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, ist Verfasser des bekannten Gebetbuches: Tägliches Bet- Buß- Lob- und Dankopfer, d. i. grosses und vollkommenes Gebet-Buch. Leipzig, 1616, 8, welches nachmahls sehr oft wieder aufgelegt worden, z. B. 1686, 1688, 1692, mit Christ. Scrivers Vorrede in gr. 4, 8, und 12, in groben, mittlern und kleinen Druck, mit und ohne Kupfer; ferner Leipzig, 1702, 8, und 1716, 8.

Cubero, (*D. Pedro*,) ein Spanier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mit dem Titel nach bekannt ist: Peregrinacion del mayor parte del Mundo. Saragossa, 1688, 4.

Cuchalon, (*Hieronymus*,) ein Spanischer Rechtsgelehrter, von welchem man hat: *Philippum Decium* in titulum ff de regulis Juris, c. additt. *Hier. Cuchalon* et adnott. *Gabr. Sarayuae*. Editio postrema. Cöln, 1619, 8.

de Cuchermois, (*Johann*,) aus Lyon, lebte um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: La tres-recreative histoire des faits — du Chevalier *Guerin*, surnommé Meschin — traduit de l' Italien, welcher Roman zuerst zu Lyon, ohne Jahr, in 4, mit Gothischer Schrift gedruckt wurde. Man hat auch eine Ausgabe, Paris, ohne Jahr, in 4, gleichfalls mit Gothischer Schrift. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cuchino, (*Carl Ambrosius*,) ein Clericus regularis von dem Orden Pauli, aus Arona im Mailändischen, starb zu Mailand 1714 in einem Alter von fast 70 Jahren, und hinterließ:

- Discorsi sacri. Macerata.
- Rime sacre sopra l' immacolata Vergine Maria. Mailand, 1714, 4; unter dem Nahmen Marcio Lucio. Argelati Bibl. Mediol.

Cudena, (*Petrus*,) ein Spanier, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich eine Zeitlang in Brasilien befand, und nach seiner Rückkunft 1634 eine Beschreibung dieses Landes aufsetzte, welche aus einer Handschrift in der Wolfenbüttelschen Bibliothek in Lessings Beyträgen zur Gesch. und Litterat. Th. 6, S. 425 f. Spanisch und Deutsch abgedruckt worden.

Cueillens, (*P. Felix*,) ein Franciscaner, welcher sich durch Predigen hervor that, daher er auch 1665 die Fastenpredigten vor Ludwig 14 halten muste. Man hat von ihm:

Les Verités auxquelles Notre-Seigneur a rendu témoignage, venant au monde, prêchées dans un Avent. Paris, 1676, 8.

Les douze Etoiles qui composent la Couronne de la S. Vierge, ou XII Panegyriques en son honneur. Eben das. 1676, 8.

Einige Leichenreden. Dict. des Predic. S. 82.

Cünzel, (*Wolfgang*,) ein Deutscher Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Christlich lustig Spiel vom König, so mit seinen Knechten rechnen wolte, in teutsche reymen gestellt. Nürnberg 1561 8; eben das. 1569 8.

Historia Esther, spielweise gestellt. Jena, 1565, 8.

de Cuers de Cogolin, (*Joseph*,) S. de Cogolin.

de las Cuevas, (*Franciscus*,) S. Quintana im Jöcher.

Cuff, (*Heinrich*,) der unglückliche Secretär des unglücklichen Grafen zu Essex, war zu Hinton in Somerset-Shire um 1560 aus einer guten und angesehenen Familie gebohren, studierte zu Oxford, wo er Collegiat, 1588 Magister, und bald darauf Professor der Griechischen Sprache ward. Man weiß nicht, wenn er von Oxford weggegangen, noch wie er zu dem Grafen von Essex gekommen ist; genug, als dieser Statthalter von Irland ward, so ward ihm Cuff als Secretär mitgegeben, da er ihm denn alle die gewaltsamen Rathschläge eingegeben haben soll, welche nachmahls beyde unglücklich machten. Cuff ward Hochverraths wegen den 30sten März 1601 zu Tyburn hingerichtet, und hinterließ:

The differences of the ages of man's life, together with the original causes, progress and end thereof. London, 1607, 1638, 8; eben das. 1640, 12.

De rebus gestis in S. concilio Nicaeno, ex Graeco in Latinum versus; handschriftlich in der Cottonischen Bibliothek. Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 529.

Cuffeler, (*Abraham Johann*,) S. Kuffelär.

Culemann, (*Gregorius*,) Pastor zu Wilster im Herzogthum Holstein, war 1661 den 4ten Aug. zu Herzberg im Fürstenthum Grubenhagen gebohren, wohin seine Großältern sich wegen der evangelischen Religion aus Duderstadt begeben hatten. Er studierte von 1683 an zu Kiel, wurde 1691 Rector zu Wilster, und 1703 Prediger daselbst, und starb den 6ten Jan. 1733. Außer vielen in der Handschrift befindlichen Schriften ist von ihm gedruckt:

Richtige Erklärung und erbauliche Anwendung der ersten Epistel Johannis, woraus der gläubige Christ nach seinen vornehmsten Eigenschaften und Werken in eilf unterschiedenen darin enthaltenen Lehrsätzen vorgestellet und das ganze Christenthum in Lehr und Leben angepriesen wird. Glückstadt, 1713, 12.

Richtige Erklärung und erbauliche Nutzanwendung der Epistel Jacobi, (wie oben). Stade, 1717, 12.

Denkmahl von den hohen Wasserfluthen, welche in den Marschländern, besonders in der Wilstermarsch eingebrochen, und von 1717 bis 1727 unbeschreiblichen Schaden gethan. Wilster, 1728, 8; nebst drey Fortsetzungen. Nachr. von Niedersächs. berühmten Leuten und Familien, 1ster Band, S. 245.

Culing, (*Stephanus*,) ein Lateinischer Dichter, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Zacharias Propheta carmine elegiaco redditus. Straßburg. 1562, 8.

Cullsamer, (*Johann*,) lebte zur Zeit der Reformation, welcher er beypflichtete, und daher mit Barthol. Usingen Schriften wechselte. Mir sind von ihm bekannt:

Widerlegung wider etliche Sermon, geschehen zu Erffurth von D. Barthol. Usingen. Erfurt, 1522 4. Cat. Bibl. Bün.

Concertatio haud inelegans *Culsameri* Lutherani, et F. *Bartol. Usingen* de variis catholicae religionis capitibus. Straßburg, 1523, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cumber, (*Thomas*,) S. Comber.

Cumia, (*Joseph*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, gegen den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Practicam Syndicatus. Venedig, 1574, 8; eben das. 1582, 8.

Tract. de successione feudalium. Palermo, 1609, Fol. Dunkels Nachr. B. 2, S. 439.

Cumiranus, (*Seraphinus*,) ein katholischer Theologe, vermuthlich um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Conciliationem locorum communium sacrae Scripturae, quae inter se pugnare videntur. Paris, 1556, 1559, 1576, zwey Bände in 8; Antwerpen, 1557—1561, drey Bände in 8; verbessert von Leandro de S. Martino, Douay, 1623, 8; Wien, 1665, 8. Walchs Bibl. theol.

Cummer, (*Abraham*,) aus Ortrant in Sachsen, war Magister, und anfänglich Pfarrer zu Zschepla, hernach 1584 Pfarrer zu S. Afra, und auch um 1588 Consistorial-Rath. Er schrieb:

Gratulationem de novo principe *Christiano* II, so 1583 zu Dresden und zu Leipzig 1601 auch 1611 mit einer andern Schrift dieses Cummers unter dem Titel:

Christianidos seu gratulationum ac lacrimarum *Christiano* II Electori Saxon. scriptarum liber unus zu Freyberg heraus gekommen ist. Dunkels Nachr.

von Cum-

von Cummerstadt, S. Commerstadt im Jöcher.

da Cunha, (*Anton Alvarez*,) Herr von Taboa u. s. f. Ritter der Portugiesischen Orden, Beysitzer der Junta der drey Reiche, und Oberster der Garde, war den 1sten May 1626 zu Goa gebohren, wo sein Vater Capitän der Portugiesischen Flotte war. Er kam in seinem eilften Jahre nach Lissabon, und trat, nachdem er mit Nutzen studieret hatte, in Kriegesdienste, ohne doch die Liebe zu den Wissenschaften darüber zu verlieren. Er starb zu Lissabon den 26sten May 1690, und hinterließ:

- Campanha de Portugal pela Provinciado Alemtejo na primavera de 1663. Lissabon, 1663, 4; Amsterdam, 1673, 4.
- Einige einzeln gedruckte Gelegenheitsschriften und Gedichte. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

de Cuni, (*Johann*,) war zu Dijon in Bourgogne aus einer guten Familie gebohren, und lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er schrieb:

- Description et Usage de la Règle de la Proportion. Paris, 1624, 12.
- Er übersetzte auch des Jesuiten Clavii Computum eccles. in das Französische. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Cuniga, S. Zunniga im Jöcher.

Cuningham, oder *Cunningham*, (*Alexander*,) ein gelehrter Schottländischer Schulmann und Criticus, nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir nur folgendes bekannt ist:

- Animadversiones in *Rich. Bentleji* notas et emendationes ad *Horatium*. London, 1721, 8; auch bey der Londner Ausgabe seines Horaz. Seine Angriffe auf den Bentley sind hier sehr ungesittet.
- *Horatii* Poemata ex antiquis Codd. et certis observationibus emendavit etc. Eb. das. 1721, 8; Haag, 1721, 8; wo er doch in seinen Muthmaßungen und Verbesserungen oft eben so verwegen ist, als Bentley.
- Da er auch ein Rechtsgelehrter war, so hatte er schon frühe gewisse allgemeine Regeln entworfen, die verdorbenen Stellen in den Pandecten zu verbessern, und entdeckte sie dem Doctor Wilh. Best im Haag, der sie aber hernach zu Utrecht ausarbeitete, und unter seinem eigenen Nahmen 1707 in 8 heraus gab. Cuningham beschwerte sich darüber, und fing an, seine Regeln selbst auszuarbeiten, starb aber, ehe er dieses Vorhaben zu Stande bringen konnte.

Cunitius, (*Daniel*,) Baccalaureus an der Schule zu Alten-Stettin, war den 20sten Junii 1650 zu Suckow in Hinterpommern gebohren, studierte zu Leipzig und Kiel, ward 1682 Baccalaureus, starb aber schon den 16ten April 1686. Man hat von ihm:

- Isagogen Geographicam. Stettin, ohne Jahr, 8; nur 2½ Bogen, welche der ältere Matth. Wasmuth zu Stettin, 1688, 8, vermehrt wieder heraus gab.
- Evangelia et Epistolas cum indice et analysi grammatica. 1685.
- Vocabula Graeca ex N. T. selecta.
- *Posselium* revisum cum lexico analytico. Hagers geogr. Büchers. Th. 1, S. 749.

Cuno, (*Christian Friedrich*,) kaiserlicher gekrönter Poet, hielt sich 1673 zu Jena auf der Universität in Dürftigkeit auf, und scheint aus dem Braunschweig-Lüneburgischen gebürtig gewesen zu seyn, wie aus der Dedication seiner geistlichen Früchte oder Erstlinge des Geistes, Jena, 1673, 12, an den Herzog Anton Ulrich erhellet. Nach seiner kurzen Vorrede an den Leser, erhellet, daß er vorher schon etwas heraus gegeben hat.

Cuno, (*Christoph*,) Prediger zu Leubingen an der Unstrut in Thüringen, war aus Halle im Magdeburgischen, wo er auch studierte. Er ward 169.. Substitut bey dem alten Pastor Helwig zu Leubingen, dem er auch folgte. Er starb 1726 zu Groß-Neuhauß, dahin er den Tag vorher gereiset war plötzlich, an einer starken Kolik im 58sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

- Des Pabsts fremde Larve und eigentliche Gestalt, d. i. kurze und gründliche Vorstellung, daß sich der Pabst, nicht mit Recht, einen heiligen, gerechten und barmherzigen Vater nennen könne; nebst acht Grundrissen von so vielen Reformations-Predigten. Frankfurt und Leipzig, 1703, 1714, 8.
- Der Reuter auf dem fahlen Pferde, d. i. Pest-Predigten.
- Einige Casual-Predigten.

Cuno, (*Conrad*,) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Neu erfundnes Freudenspiel, genannt Friedens-Sieg, im Jahr 1642 von lauter Knaben vorgestellt, mit Kupferstichen geziert durch Conr. Cunov. Braunschweig, 1642; Wolfenbüttel, 1648.

Cuno, (*Cosmus Conrad*,) ein Fillegran-Arbeiter aus Hamburg, wo er 1652 gebohren war, und sich hernach zu Augsburg niederließ, wo er sich auf Verfertigung optischer Instrumente legte, und sich auch mit der Poesie abgab. Er starb in einem hohen Alter 1745, und hinterließ:

- Jesus und die Seele, oder ein geistlicher Spiegel des Gemüths, bestehend in 40 angenehmen und erbaulichen Sinnbildern. Augsburg, 1737, 8.
- Mikroskopische Beobachtungen. Eben das. 1734. Von Stetten Augsburg. Kunstgesch. S. 173.

Cuno, (*Jacob*,) ein Mathematicus im 16ten Jahrhunderte, von dessen Schriften sich in Becmanns Cat. Bibl. Univers. Francof. folgende befinden:

- Ratio numerandi distantias locorum in lineis, cum rectis, tum sphaericis. Wittenberg, 1555, 8.
- Von Cometen. 1556, 8.

Theses

Theses de Calendario Juliano, ejusque restitutione. Frankfurt an Main, 1584. 4.
Descriptio novi et Astrologici Horologii. 4.

Cuno, (*Johann*,) Diaconus zu Calbe, war 1550 zu Mühlhausen gebohren, studierte unter andern auch zu Jena, ward darauf zu Mühlhausen Conrector, dann nach und nach Pfarrer zu Hormann, Hempleben, und Bintersleben. Es scheinet aber, daß er an einem dieser Orte abgesetzet worden; wenigstens kam er gegen 1590 in seinem Exilio nach Eisleben, und wurde daselbst Lehrer der Hebräischen Sprache. Von da kam er 1593 als Rector nach Calbe an der Saale, wo er um 1598 Diaconus geworden, und hernach auch gestorben ist. S. sein Epitaphium in Häveckers Beschreibung der Städte Calbe, Aken und Wanzleben, S. 45. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Grammatica Hebraica in usum scholarum incliti Comitatus Mansfeld. Eisleben, 1590.
Ein schön christlich Action von der Geburt Christi — in Deutsche Reim gefasset. 1595, 12; 1598, 12.

Cuno, (*M. Johann*,) aus Freyburg, war Superintendent zu Soldtwedel, und lebte mit dem vorigen zu einer Zeit, indem er 1580 die Formulam Concordiae unterschrieb. Man hat von ihm:

Anleitung, aller Stände Spiegel zu zeigen, und weil sie alle ins Abnehmen kommen, wie sie wieder zu befestigen seyn. Magdeburg, 1586. 4.
Wunder-Gewächs vor Soldtwedel. Wittenberg, 1590, 4.
Eltern Trost bey Absterben ihrer Kinder. Eben das. 1591. 8.
Christlicher Regenten-Spiegel aus der Beschreibung des Rathsherrn Josephs von Arimathia gewiesen. Eben das. 1591. 8.
Hoffarts-Laster. Eben das. 1592. 8.
Hoffarts-Wohlstand und Uebelstand. Magdeburg, 1594. 4.
Kirchen Gebetbüchlein von des Vater Unsers rechten Verstand. Eisleben, 1598. 8.
Taufpredigt, in welcher gehandelt wird, warum Gott zu seinem wahrhaftigen Wort hat Siegel geordnet. Wittenberg, 1599, 4. Lipenii Bibl. theol.

Cuno, (*Johann Christian*,) ein angesehener Kaufmann zu Amsterdam, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war zu Berlin gebohren, und hatte sich dem Studieren gewidmet, ward aber im 16ten Jahre seines Alters zu Kriegesdiensten gezwungen, in welchen er doch Erlaubniß erhielt, sein Studieren zu Halle fortzusetzen. Nach 15jährigen Kriegesdiensten ward er endlich davon befreyet, da er sich denn nach Holland wandte, und durch eine glückliche Heirath zu einer großen Handlung gelangte, in welcher er 1750 noch lebte. Hier füllete er seine Nebenstunden mit der Dichtkunst aus, aber ohne die gehörigen Fähigkeiten dazu zu haben, und selbst, ohne die Würde und Reinigkeit der Sprache zu kennen. Indessen hat man von ihm:

Moralische Briefe, in Reimen. Amsterdam 1747. 8.
Des Herrn J. Vollenhoven Creutz-Triumph in Deutsche Verse (Reime) übersetzt. Eben das. 1748. 8.
Ode über seinen Garten: Nachmahls besser. Eben das. 1749. 8; vermehrt, eben das. 1750, gr. 8, wo sie in der letzten Ausgabe mit den vielen physicalischen und moralischen Anmerkungen und Anhängen 17 Bogen ausmacht. Aus der Vorrede Fridr. Wagners sind obige Umstände von dem Verfasser entlehnet.

Cuno, (*Mauritius*,) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, vermuthlich in Nieder-Sachsen. Mir ist von ihm bekannt:

Der gar zu gemein werdende alte und neue Betrug unter denen Reichsthalern. Hamburg, 1702, 1704. 8.
Der entdeckte Betrug unter den alten und neuen doppelten Dritteln. Eben das. 1710, 8.

Cuno, (*M. Samuel*,) Archi-Diaconus und Senior zu U. L. F. zu Halle im Saalkreise, war daselbst auch gebohren, und wurde 1584 Adjunct an der Moritz-Kirche daselbst, 1599 Diaconus an der Kirche U. L. F. und 1607 Archi-Diaconus, welches Amt er bis 1613 verwaltete, da ihm M. Paul Röber, nachmahliger Doctor der Theologie und General-Superintendent zu Wittenberg als Amtsgehülfe zugegeben wurde. Er selbst starb 1615, und hinterließ:

Jesum amissum et repertum. Halle, 1602, 8; einen Jahrgang.
Oratorium B. Bernhardi Latino-Germanicum, ex Scriptis ejus collectum. Eben das. 1609, 8.

Cuno, (*Sigismund Andreas*,) Rector zu Schöningen und Subprior des Klosters S. Laurentii vor Schöningen, war daselbst 168 . . gebohren, wo sein Vater 1716 als Burgermeister starb. Nach des unsern Universitäts-Jahren folgte bald der Ruf nach Tangermünde in der Altmark als Rector, dem er 1701 folgte. Als er hier 6 Jahr der Schule vorgestanden hatte, berief ihn seine Vaterstadt 1707 zum Conrectorat an Noltens Stelle, der Rector geworden war, und diesem folgte er auch nach dessen Tode 1717 im Rectorate. Er starb 1745, nachdem er geschrieben hatte:

Pr. de repurgata per Lutherum Ecclesia.
— de exercitatione ad artium perfectionem maxime necessaria.
— de praestantissimo Litterarum invento.
— de Penna, haud ignobili artis instrumento.
— de Charta, eximio Numinis benignissimi dono.
— et Orat. de Atramento peculiari Litterarum pigmento.
— de Typographia, munere ipsis vel superis invidendo.
— et Orat. de Typographiae commodis.

Pr.

Pr. de Scholarum primordio, earumque propagatione.
Orat. Ducalis *Anna-Sophianei* apud Schoeningenses Historiam a prima fundatione ad haec nostra usque tempora percensentem.
Pr. et Orat. Paneg. in Ducem beatiss. *Annam Sophiam*, Sereniss. Scholae Schoeningensis fundatricem. Helmstädt, 1721, 4.
— de vulpeculis scholasticis haud incelebribus.
— de victu et amictu *Joannis*, Anteambulonis Christi.
— de Origine Festi Michaelis.
— de Eximiis Ducatus Brunovicensis Felicitatibus. Helmstädt, 1725, 4.
Orationes sex de Salinis Schoeningensibus.
Memorabilia Schoeningensia Historiae Brunovicensi passim inservientia, cum documentis et diplomatibus et Mscr. Braunschweig 1728, 4; welchen verschiedene seiner Reden und Programmen beygedruckt sind. S. von ihm diese Memorabil. S. 76, 78. und die Acta Schol. Th. 7, S. 376.

Cuno, (*Valentin*,) S. Kuehn.

Cunrad, (*Heinrich*,) ein Medicus zu Hamburg, welcher um den Anfang des vorigen Jahrhundertes lebte, und von einigen unter die Professores zu Leipzig gezählet wird. Man hat von ihm:
Vom Hylealischen, d. i. primamaterialischen, catholischen, oder allgemeinen Chaos, der Natur gemessenen Achymiä und Alchymisten wiederhohlte verneuerte und wohl vermehrte Natur gemäß Alchymisch und rechtlehrende philosophische Confeßio und Bekänntniß. Magdeburg, 1598.
Amphiteatrum sapientiae internae solius verae christiano-cabalisticum, nec non physico-chymicum ter triunum catholicum. Hanau, 1609, welches vorher 1602 Deutsch heraus gekommen war. Die Lateinische Ausgabe hat Erasm. Wolfahrt besorget, der in der Vorrede meldet, daß der Verfasser frühzeitig, nemlich im 42sten Jahre seines Alters verstorben sey.
Es wird ihm auch noch ein Manuale zugeschrieben, wie er denn auch einen tract. physico-medicum im Mscr. hinterlassen haben soll. Arnold Th. 3, S. 11 f.

Cunradinus, (*Henning*,) S. Conradinus im Jöcher.

Cunterius, (*Johannes*,) vermuthlich ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Er war der erste, der den Griechischen Text von Hieroclis comment. in aurea Pythagoreorum carmina zu Paris, 1583, 12, aus zwey Handschriften heraus gab, worauf seine Ausgabe auch zu London, 1673, 8 wiederhohlet ward.

Cuny, (*Ludwig Anton*,) ein Jesuit aus Langres, welcher mit seiner Beredsamkeit zu Versailles, Paris und Luneville Beyfall fand, ob sie gleich alle Fehler eines weitschweifigen, platten und dunkeln Vortrages hat. Er starb 1755, und hinterließ:
Oraison funebre de l' Infante d' Espagne Dauphine de France. Paris, 1746, 4.
— — — — de la Reine de Pologne. Eben das. 1747, 4.
— — — — du Cardinal de Rohan. Eben das. 1750, 4. Nouv. Dict. hist. Dict. des Prédicat. S. 82.

Cupeda, (*Donatus*,) lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Antiochus der Große, an dem Geburtstage der Römischen Kaiserinn, als ein Trauerspiel aufgeführt. Wien, 1695, 8; in ungebundener Rede mit untermischten Arien.

Cuper, (*Heinrich*,) ein Jesuit aus Jülich, wo er 1626 gebohren war. Er trat 1649 in den Orden, lehrte darauf die Philosophie und Theologie zu Hildesheim, Münster und Cöln, und starb als Regens des Gymnasii an letzterm Orte den 21sten Nov. 1702. Er hinterließ: Explanationem in doctrinam catecheticam. Münster, 1689; Cöln .... Harzheim Bibl. Colon.

Cuper, (*Lucas*,) vermuthlich ein Niederländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Paratitla Chronologiae et historiae sacrae a mundo condito usque ad exodum Israelitarum ex Aegypto profanam quae explicat, prout desumta ex libris Metamorphoseon Ovidii ad haec tempora spectat. Amsterdam, 1721, 8; welches unter die seltsamen und ausschweifenden Erläuterungen der heil. Schrift durch ungereimte Verbindung ihrer Geschichte mit heidnischen Schriftstellern gehöret.

Cuper, (*Wilhelm*,) ein Jesuit, welcher den 1sten May 1686 zu Antwerpen gebohren war, trat 1704 zu Mecheln in den Orden, in welchem er zu Brüssel und an andern Orten die schönen Wissenschaften lehrete. Er studierte hierauf die Theologie zu Löwen, erhielt 1717 die priesterlichen Orden, und ward darauf 1719 zu der Arbeit an den Actis Sanctorum gezogen, worin er an dem 3ten bis 7ten Bande Junii, und 4ten, 5ten und 6ten Bande Augusti gearbeitet hat. Er starb den 2ten Febr. 1741. S. sein Leben in den Act. SS. Th. 6, Aug. Er muß mit dem Schottländischen Gottesgelehrten Wilh. Cuper, (S. Cooper im Jöcher.) nicht verwechselt werden.

Cupers, (*Rudolphus*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tractatus de SS. universali Ecclesia ejusque Sacramentis, principatu, senatu, Conciliis etc. ad C. *Oportebat* 79. Venedig, 1588, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cupezzioli, ist Gabr. Gualdo im Jöcher.

Cuppé, (*Petrus*,) Canonicus regularis S. Augustini und Pfarrer zu Bois im Bisthum Saintes, im gegenwärtigen Jahrhunderte. Er ist Verfasser eines Buches, unter dem Titel: Le Ciel ouvert à tous les hommes, welches lange nur in der Handschrift herum ging, und für ein sehr gefährliches Buch gehalten ward.

ward, bis es 1768 in 8 gedruckt wurde. Nouv. Dict. histor.

Cuppini, (*Joseph*,) aus Bologna, ein Priester und Sacristan an der Domkirche seiner Vaterstadt, wo er den 30sten Aug. 1777 im 84sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm: Instructiones Liturgicas quas *Anton. Cuppinus* ejusdem Consanguineus collegit. Bologna, 1781, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Curas, (*Hilmar*,) Lehrer an dem Joachimsthalschen Gymnasio zu Berlin, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher eine Einleitung zur Universal-Historie, Berlin, 1727, 8, heraus gab, welche darauf sehr oft wieder aufgelegt, und in mehrere Schulen eingeführet worden, bis Herr Professor Schröckh zu Wittenberg sie von neuem bearbeitete und dem Geschmacke der neuern Zeiten gemäßer machte. Die erste Ausgabe seiner Bearbeitung erschien, Berlin, 1774, 8, und die dritte, eben das. 1777, 8.

Curcelläus, (*Petrus*,) S. de Courcelles im Jöcher.

Curcellius, (*Franciscus*,) S. Courcelles im Jöcher.

Curike, (*George Reinhold*,) ein Sohn des Reinhold Curike im Jöcher, war Gerichts-Actuarius in Danzig, und gab heraus: Freudenbezeugung der Stadt Danzig, über die höchsterwünschte Königl. Wahl, und darauf glücklich erfolgte Krönung des Durchlauchtigsten — Augusti des andern, Königs in Pohlen. — Wobey höchstgedachter Königl. Majestät Königl. Einzug in besagter Stadt, die daselbst aufgerichteten Ehrenpforten, Huldigungs-Actus, gehaltenes Feuerwerk, und was sonst Denkwürdiges vorgefallen, bis an Dero Königl. Abzug wahrhaftig beschrieben und mit schönen Kupfern repräsentiret wird. Danzig, 1698, Fol. Daß er seines Vaters Beschreibung der Stadt Danzig heraus gegeben, ist schon im Jöcher gemeldet worden.

Curike, (*Johann*,) ein reformierter Prediger zu Lippstadt, von welchem man hat:

Wahre Lehre der reformierten Kirche von der Prädestination oder Gnaden-Wahl, durch Frag und Antwort aufgesetzt und wider Joh. Christoph Holzhausen vertheidigt. Hamm, 1693, 12.

Den vorhin verheissenen, hernach im Fleisch offenbahrten, darauf durch Leiden erhöhten und seinen Geist über alles Fleisch sendenden Heiland der Welt, Christum Jesum, in 40 Predigten erklärt. Eben das. 1693, 4.

Gründliche Vorstellung der wunder- und sonderbaren Wege Gottes, die er in Fortpflanzung und Unterhaltung des Reichs seines Sohnes unter dem neuen Testament in sieben verschiedenen Perioden bisher gehalten, noch hält, und bis ans Ende der Welt halten wird. Herborn, 8. (Wolferm.)

Curio, (*M. Christian*,) Prediger zu Steinau im Lande Hadeln, war zu Otterndorf den 28sten Junii 1710 gebohren, wo sein Vater ein Schneider war. Sein Großvater Johannes Curio, ein evangelischer Prediger in dem Brandenburgischen Dorfe Erxleben, war ein Enkel des Cölii Secundi Curionis im Jöcher. Der unsrige studierte zu Otterndorf, Schmingen und Helmstädt, wo er 1734 Magister, 1735 Diaconus zu Steinau und 1738 Pastor daselbst ward. Er starb 1749 den 20sten Febr. da er, als er Abends nach Hause gehen wollte, in den eben aufgeschwollenen Strom, die Wattere genannt, unversehens fiel, und darin seinen Geist aufgeben muste. Er hat außer einer Trauerrede auch eine Abhandlung de bibliothecis Romanorum drucken lassen. Müllers gel. Hadeln, S. 240.

Curio, (*Christoph*,) lebte nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Historiam Tobiae carmine redditam. Leipzig, 1567, 8.

Curio, (*Augustinus*, oder *Coelius Augustinus*,) war der dritte Sohn Cölii Secundi Curionis im Jöcher, und seines Vaters Nachfolger in der Professur der Rhetorik zu Basel. Er war zu Salis im Mailändischen 1538 gebohren, und da er sich dem Studieren gewidmet hatte, so folgte er seinem gelehrten Bruder Horatio Curioni mit vollen Schritten nach, und machte in Italien guten Fortgang darin, daß er nicht nur würdig war, schon 1553 unter die akademischen Bürger zu Basel aufgenommen zu werden, sondern sogar schon in der Blüthe seiner Jahre anfing berühmt zu werden. Daher kam es, daß die Vorgesetzten der Universität Basel ihm 1564 die Professur der Rhetorik zuerkannten, die er zwar kurze Zeit, doch rühmlich verwaltet hat, indem er bereits den 24sten Oct. 1566 starb. Seine Schriften sind:

Historiae Saracenicae Ll. III. et Morochensis regni descriptio. Basel, 1567, Fol. eben das. 1568, 8; Frankfurt, 1596, Fol. Deutsch zu Basel, 1564, 1580 und 1596, alle in Fol.

Hieroglyphicorum LL. II *Joh. Pierii* hieroglyphicis additi. Basel, 1567, 1575, Fol. Lyon, 1579, Fol. Frankfurt, 1614, 4; Lyon, 1626, Fol. Cöln, 1631, 4; Frankfurt, 1678, 4. Auch in das Französische übersetzt von J. de Monelyard, Lyon, 1615, Fol. Aus diesem Buche hat Magister Heinr. Schwalenberg einen Auszug gemacht, unter dem Titel: Aphorismorum hieroglyphicorum libellus. Leipzig, 1592, 8; eben das. 1606, 8.

De ratione consequendi stili. s. imitatione. 8.

Petri Bembi Opera in unum collecta corpus. Basel, 1567, 8.

Liber I de vita obituque quatuor sororum. Athenae Rauricae, S. 294 f.

Curio, (*Coelius Horatius*,) des vorigen älterer Bruder, war 1534 zu Casal im Herzogthum Montferrat gebohren, studierte zu Pisa mit solchem Fortgange, daß er daselbst im 20sten Jahre seines Alters Doctor der Philosophie und der Medicin ward. Er begab sich hierauf nach Deutschland, machte sich an verschiedenen Höfen

Höfen beliebt, und ward Kaisers Ferdinandi Rath, der ihn zu wichtigen Geschäften gebrauchte, und ihn unter andern auch als seinen Gesandten nach Constantinopel schickte, wo er aber den 15ten Febr. 1564 im 30sten Jahre seines Alters starb. Schelhorns Amoenitatt. litter. Th. 14, S. 370. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- *Bern. Occhini* sermones tres de officiis Christiani Principis, interprete *Coel. Horatio Curione*, ejusdem sacrae declamationes V in aliquot D. Jacobi locos, interprete eodem. Basel. 1550, 8.
- De amplitudine misericordiae Dei oratio *Marsilii Andreasii* ex Ital. in Lat. conversa. Eben das. 1550, 8; auch beyde zusammen mit einem gemeinschaftlichen Titel.

Curio, (*Valentin*,) lebte gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: *Theodori Gazae* introductionis grammaticae libros IV, c. Latina versione *Erasmi*, *Conr. Heresbachii*, *Jac. Tusani* atque *Croci*, editos a *Val. Curione*. Basel, 1541, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Curione, (*Franciscus*,) ein berühmter Rechtsgelehrter aus dem Mailändischen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Lucubrationes Legales. Mailand, 1579. Fol.
- In Legem I ff. de Praescriptionibus. Eben das. 1579, Fol. Argelati Bibl. Mediol.

Curipeschitz, (*Benedictus*,) aus Croatien, that den 21sten Aug. 1530 mit den beyden kaiserlichen Gesandten, Joseph von Lamberg und Nic. Jurischitz, von Laybach aus eine Reise nach Constantinopel, kam den 9ten Febr. 1531 mit denselben wieder zurück, und gab noch in diesem Jahre die Beschreibung dieser Reise in Deutscher Sprache heraus. Zeilers Itiner. Germ. B. 1, S. 594.

Curita, S. Surita und Zurita im Jöcher.

Curl, (   ) ein Buchhändler in London, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher ein vertrauter Freund Joh. Tolands war, von welchem mir aber weiter nichts bekannt ist, als daß er der Verfasser des ohne Nahmen heraus gekommenen Historical Account of the Life and Writings of the late *John Toland*, London, 1722, gr. 8. ist. Baumg. Hall. Bibl. B. 3, S. 300.

Curle, (*Didacus*,) S. de Ajala im Jöcher.

la Curne de S. Palaye, (*Johann Baptista*,) Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris, und ein in den Französischen Alterthümern sehr erfahrner Gelehrter, war den 6ten Jun. 1697 zu Auxerre gebohren, wo sein Vater Edme la Curne, Einnehmer bey dem Salzwesen war. Der unsrige machte sich besonders durch den Eifer bekannt, mit welchem er alle handschriftlichen Ueberbleibsel der Provensal-Dichter sammelte und erläuterte. Aus seiner in 15 Bänden bestehenden Sammlung gab der Abbe' Millot seine Histoire litteraire des Troubadours, Paris, 1774, drey Bände in 12 heraus. La Curne starb zu Paris im Febr. 1781 in einem hohen Alter, und hinterließ außer der eben gedachten Sammlung verschiedene Abhandlungen über die Römische und Französische Geschichte und Alterthümer, welche in der Hist. de l' Acad. des Inscriptions sich befinden.

Curnutus, S. Phurnutus.

Currati, (*Paul*,) wurde zu Albi in Montferrat aus einer vornehmen Familie gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes gebohren, studierte die schönen Wissenschaften unter dem Domin. Nain, und lehrete sie hernach in seiner Vaterstadt mit vielem Beyfalle. Erst in den neuesten Zeiten kamen heraus: *Pauli Currati* Albensis Pompejani opera, ed. *Josepho Vernazza*. Vercelli, 1778, 8; welche aus Lateinischen Gedichten, Heldenbriefen, Epigrammen und verliebten Gedichten bestehen, und wegen ihrer leichten Schönheiten gerühmt werden.

de Curres, lat. *Currus*, (*Carl*,) ein Lateinischer Dichter aus Mamers in der Französischen Landschaft la Maine, vermuthlich um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Les triumphes de France, translatés de Latin en François par Maistre *Johan Divry*, selon le texte de *Charles Curre*, Mamertin, imprimé en marge. Paris, 1508, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cursino Francobracci, ist Franc. Brunacci.

Curtembrosche, (*Johann*,) ein Englischer katholischer Geistlicher, welcher dem Tridentinischen Concilio beywohnete, und die Geschichte desselben beschrieb, aus welcher noch handschriftlichen Beschreibung sich ein Auszug in des Martene und Durand Collect. ampliss. Th. 8, befindet.

Curteis, (*Thomas*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Dissertation of the extreme folly and danger of Infidelity. London, 1726, 8; wider Ant. Collins.
- Reflexions on natural and revealed Religion. Eben das. 1733, 8; wider Matth. Tindal.

Curtin, (*H. Mac.*) vermuthlich ein Irländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: The Elements of the Irish language grammatically explained. Löwen, 1728, 8.

Curtius, S. auch Corte und Court.

Curtius, (*Albert*,) ein Jesuit, welcher zu Mainz gebohren wurde, dessen Familie aber aus Böhmen herstammete. Er war ein guter Astronom und starb 1671. Seine Schriften sind:

- Novum coeli systema. 1627.
- Plausus symbolicus Maximiliano Bavariae Duci nomine Collegii Ingolstadiensis.
- Thalamus funebris Henrico, Comiti in Helfenstein, nomine Collegii Dilingani.
- Problema Austriacum.

a Historia coelestis, s. Observationes vicennales ex commentariis Mscr. *Tychonis de Brahe* a. 1656.
Amussis Ferdinandea.
Die Harfe Davids, oder der Psalter Davids in teutschen Versen. 1655.
Conjuratio Alberti Fridlandiae Ducis; ohne Nahmen. Nicht lange nachher gab ein Ungenannter wider diese Schrift eine Apologiam pro Alberto heraus, nannte den Verfasser und zog ihn durch, daß er den Ruhm eines großen Beförderers und Stifters vieler Collegiorum seines Ordens zu verkleinern, sich kein Gewissen gemacht hätte. Es wurden darauf alle Exemplare aufgesucht und verbrandt, daher beyde Schriften nun unter die seltenen gehören. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 408.

Curtius Symphorianus, (*Benedictus*,) S. le Court im Jöcher.

Curtius, (*Ferdinand*,) Hof-Medicus des Churfürsten von Cöln, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Unterrichtung wornach man sich in Zeit böser Seuchen zu verhalten. Bonn, 1666, 8; wo er auf dem Titel abgelebter Hof-Medicus genannt wird. Harzheim Bibl. Colon.

Curtius, (*Henricus*,) war den 24sten Jan. 1693 zu Bremen gebohren, ward Prediger zu Kervenheim im Herzogthum Cleve, und hinterließ: Exercit. de Hirci emissarii qui forte cecidit mysterio; im Museo Hist. Philol. Theol. Th. 2, S. 688.

Curtius, (*Rochus*,) S. de Curte im Jöcher.

Curtius, (*Sebastian*,) S. Kurz im Jöcher.

Curts, (*George Fridrich*,) ordentlicher Professor der Philosophie zu Frankfurt an der Oder, war 1715 zu Havelberg gebohren, und starb im May 1777. Von seinen Schriften ist mir weiter nichts bekannt als ein Pr. de Physica oeconomica diligentius excolenda. Frankfurt, 1757, 4.

Cusac, ( ) ein Französischer Medicus, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Traité de la Transpiration des Humeurs qui sont les causes des maladies, ou la Methode de guerir les maladies sans le secours de la frequente Saignee; Discours Philosophique. Um 1682, 12.
Reflexions sur la Theorie et la Pratique d' *Hippocrate* et de *Galien*, avec la Methode de guerir les maladies par les voies de la transpiration et de l' evacuation. Um 1693, 12.

Cusano, (*Aloysius*,) ein berühmter Rechtsgelehrter zu Mailand im vorigen Jahrhunderte, war des Marchese Friedrich Cusani Sohn, und bekleidete verschiedene angesehene Ehrenstellen in seiner Vaterstadt, bis er zuletzt Präsident in der Mailändischen Regierung ward. Er starb 1660 in einem Alter von 65 Jahren, und hinterließ: Respuesta al cap. VII del lib. I de la Pesquisa de *Jac. Cassano*, que funda las Pretensiones de la Corona de Francia al Ducado de Milan. Madrit, 1641, 4; und in Italiänischer Sprache. Mailand, 1644, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Cusanus, (*Augustinus*,) Cardinal und Bischof zu Pavia, war den 20sten Oct. 1655 zu Mailand gebohren, und widmete sich dem geistlichen Stande, in welchem er verschiedene Ehrenstellen an dem Römischen Hofe bekleidete, wo er Präsident der apostolischen Kammer, und hernach von 1696 bis 1706 Nuncius zu Venedig mit dem Titel eines Erzbischofes von Amasa war. 1706 schickte Clemens XI ihn als seinen Legaten nach Frankreich, ertheilte ihm 1711 das Bisthum Pavia und die Cardinals-Würde, worauf er drey Jahre Legat zu Bologna war. Er legte das Bisthum Pavia 1724 nieder, und begab sich wieder in seine Vaterstadt, wo er den 27sten Dec. 1730 starb. Von seinen Schriften ist nichts gedruckt. Allein viele derselben, besonders Vota, Staatsberichte, und Briefe sind noch handschriftlich vorhanden. Argelati Bibl. Mediol.

Cusanus, (*Johannes*,) vermuthlich ein Rechtsgelehrter in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Tractatus artificiosae memoriae. Leipzig, 1519, 4.
Declaratio arboris consanguinitatis et affinitatis. Paris, 1533, 4.

Cusanus, (*Pantaleo*,) Canonicus vom Lateran aus Mailand, lebte gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes und gab heraus: Dialogum s. Lucidarium ignoti auctoris castigatum. Mailand, 1493, Fol. Saxii Hist. litter. Typogr. Mediol.

Cusinotus, S. Cousinot.

Cuspidius, (*Lucius*,) ein vielleicht angenommener Nahme eines Rechtsgelehrten, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, unter welchem Testamentum item Contractus venditionis antiquis Romanorum temporibus initus, zu Freyburg in Brisgau, 1533, in 8 heraus kam.

Cusset, (*Peter*,) ein Buchdrucker zu Chalons in Bourgogne, welcher um das Jahr 1665 starb. Er hatte Antheil an der Sammlung zur Geschichte der Stadt Chalon sur Soane, welche er unter dem Titel: L' Illustre Orbandale, 1662, in zwey Bänden in 4 druckte, und deren eigentlicher Sammler und Herausgeber der Franciscaner Leonh. Bertaud war, daher diejenigen irren, welche den Cusset für den einigen Verfasser halten. S. Le Long und Fontette, Th. 3, S. 450.

Cusson, (*Johann Baptista*,) ein gelehrter Buchdrucker zu Nancy, welcher den 27sten Dec 1663 zu Paris gebohren war, und sich 1711 zu Nancy niederließ, wo er seiner Kunst Ehre machte, und nicht allein viele gute Bücher druckte, sondern auch selbst Schriftsteller ward. Er starb den 14ten Aug. 1731, und hinterließ an eigenen Schriften:

Traduction

Digitized by Google

Traduction de *Terence*. 1700; wovon er die sechs ersten Bogen, wie Calmet sagt, in dem Geschmack der Elzevire druckte.

Les sages Entretiens, les Pensez-y-bien, und la Pratique de l' amour de Dieu, drey Andachtsbücher, welche er 1702 umgearbeitet und verbessert heraus gab.

Le Roselli ou l' infortuné Neapolitain, von ihm umgearbeitet. Rouen, 1709.

Agathon et Tryphine, Histoire Sicilienne. Nancy, 1711.

L' Imitation de J. C. von ihm übersetzt. Eben das. 1711.

Le Roman Bourgeois par Mr. *Furetiere*, von ihm umgearbeitet. Eben das. 1712.

Tharsis et Zélie, gleichfalls von ihm verbessert. Eben das. 1720, drey Bände.

Fortunatus, ganz von ihm umgearbeitet.

L' Imitation de J. C. traduite en vers par *Corneille*, von ihm verbessert, worauf sein Sohn Abel Denys Cusson sie 1745, 4. heraus gab. Calmet Bibl. Lorr.

Custis, (*Carl Franciscus*,) Schöppe zu Brügge in Flandern, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb in Holländischer Sprache, Jahrbücher der Stadt Brügge. Brügge, 1728, zwey Bände in 8.

Cutellinus, S. Coltellini im Jöcher.

a Cutheis, S. Acutheis im Jöcher.

Cuthenus, (*Martinus*,) ein Lateinischer Dichter und Böhmischer Geschichtschreiber, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, hatte den Zunahmen von seinem Geburtsorte Cuthna in Böhmen, und stand bey dem Kaiser Rudolph 2 in grossem Ansehen, der ihn wegen eines Chronostichi auf Carln 4 ansehnlich beschenkte. Man hat von ihm:

Catalogum Ducum, Regumque Bohemiae cum iconibus. Prag, 1540, 4; auch in Frehers Ausgabe Cosmä Pragensis von 1607, und in Menkens Scriptt. Th. 1.

Eine Böhmische Uebersetzung Appiani.

Historiae *Aeneae Sylvii* notis illustratae. Prag, 1585.

Kronica o Zalozenj Zemie Czeske, o prwujch Obywatelych Zemie; eine Böhmische Chronik. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 237; Vogt Acta litter. Bohem. B. 1.

Cuvelier, (*Michael*,) S. Cwelier im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Cybeleus, (*Valentin*,) unter welchem Nahmen man ein Opusculum de laudibus et vituperio aquae et vini; Hagenau, 1577, 4, hat.

Cybo, (*Innocentius*,) S. Cibo im Jöcher.

Cybole, (*Robert*,) Kanzler zu Notre Dame zu Paris, bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, hinterließ:

Le Livre de meditation sur soy-même. Paris, 1510, Fol.

La Perfection de la vie chrestienne. Eben das. ohne Jahr, in 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Cybonus, (*Christoph Johann*,) ein Doctor und Cos. Leop. wie er sich nennet, den folgende Schrift zum Verfasser hat: Culmen gloriae et felicitatis Polonae, *Augustus* II Rex Polon. in montibus Leoburgicis exceptus. Lublin, 1698, Fol. 11 Bog.

Cyclops, oder *Zicl*o*f*, (*Wolfgang*,) sonst auch Cycloff genannt, ein Medicus aus Zwickau, war Professor der Mathematik zu Wittenberg, legte sich hernach auf die Medicin, und mischte sich in theologische Streitigkeiten, indem er es mit Zwingeln und Carlstadt hielt. Er begab sich hierauf nach Zelle im Lüneburgischen, und ließ sich 1524 daselbst mit den Franciscanern in eine Disputation ein, wurde aber, weil man einen unruhigen Geist an ihm merkte, von da weggeschaft, und kam noch in eben dem Jahre nach Magdeburg, ließ sich allda nieder, und wollte vieles zur Reformation der Magdeburgischen Kirche beytragen, ist auch vermuthlich 1526 daselbst gestorben, nachdem er öfters mit Nic. von Amsdorf von der Gegenwart des Leibes Christi im heil. Abendmahl disputiret, und Carlstadts Meinung eifrig vertheidiget hatte. Man hat von ihm:

Geistlicher Kampf und Scharmützel über fünf Beschluß und Artikel des göttlichen Worts belangend, zwischen ihm und den Franciscanern zu Zelle, Henr. Marquard, der Barfüßer Minister, Matth. Teufel von Nordheim, Guardian, und ihren Mitbrüdern, in der Marterwoche 1524 begriffen und verfasset. Magdeburg, 1524, 4.

Ursach und Handelung in der Stadt Strideburg ein christlich Wesen und Wandel belangende, den 4ten Julii 1524 in den zwey Kirchspielen S. Johann und S. Ulrich durch die christliche Gemein öffentlich gehandelt und beschlossen. Eben das. 1524, 4.

Von allerhochwürdigsten Sacrament unsers Herrn Jesu Christi, wider Nic. vom Amsdorf. Eben das. 1525, 4.

Antwort auf Nic. von Amsdorf Replicam. Eben das. 1526, 4. Rettners Clerologia Magdeburgens.

Cyconia, S. Ciconia im Jöcher.

CyGnuS, ist Christi. Gottfr. Schöning.

Cyllenius, (*Dominicus*,) lebte vermuthlich um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: De vetere et recentiori scientia militari. Venedig, 1559, Fol.

Cyllenius Angeli, (*Raphael*,) S. Angeli. Ich setze hier noch hinzu, daß Orationes decem von ihm zu Venedig, 1589, 8 gedruckt sind.

Cynthius, (*Aloysius*,) hat 1526 eine Schrift de

de origine vulgarium proverbiorum, zu Venedig heraus gegeben.

Cyprianus Gamachensis, ein Capuciner aus der Provinz Paris, und Professor der Theologie. Er wurde wegen seines Eifers als Missionar nach England gesendet, daß er der Königinn Hofprediger und der Herzoginn von Orleans, ihrer Tochter, Beichtvater seyn sollte, da er denn viele Jahre an dem gedachten Hofe zubrachte. Seine Schriften sind:

- Exercices d' une Ame Royale, ou les devoirs les plus importans du Chrestien, enseignés à Son Altesse Royale Madame Henriette Princesse de la Grande Bretagne. Paris, 1631 und 1655, zwey Bände in 4.
- La vie et la Mort chrestienne, ou les Mojens familiers du bien vivre, et bien mourir chrestiennement. Eben das. 1658, zwey Bände.
- De Missione Capuccinorum in Angliam ab anno 1630 usque ad a. 1658. Eben das. 1659. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Cyprien, S. de la Nativite', (Cypr.)

Cyprius, (*Phil.*) kommt im Jöcher v. Philippus, ein Protonotarius, vollständiger vor.

Cyriacus, (*Salomo*,) Hessischer Rath und Kanzelley-Director zu Rinteln, war den 25sten April 1595 zu Homberg in Hessen gebohren, wo sein Vater Reinhard Bürgermeister war. Er studierte zu Heidelberg, wo er 1619 Doctor wurde, begab sich 1620 nach Speyer, und ward 1629 Graf Emichs von Falkenstein Rath und Amtmann zu Broich, 1635 Referendarius zu Düsseldorf, 1637 Rath und Advocatus Fisci, und 1638 Kammerrath daselbst. 1659 ward er als Rath und Kanzelley-Director nach Rinteln berufen. wo er den 2ten Sept. 1673 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de emtione et venditione, Praes. *Conr. Matthaei.* Marburg, 1616, 4.
- — de transactionibus, Praes. *Dion. Gothofredi.* Heidelberg, 1618, 4.
- — de aedilitio edicto, Praes. *Reinh. Backov.* Eben das. 1618, 4.
- — de compensationibus. Eben das. 1619, 4.
- — ex tit. ff. et Codice de procurator. desumta, in Vol. VI. Disputat. 1724, 4.
- Tract. novissimus Juris praehonorarii congrui, retractus vel Πρωτιμησεως. Cöln, 1655; ohne Nahmen. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Cyriaque de Mangin, (*Clemens*,) ein in den alten Sprachen und in der Poesie erfahrner Medicus, welcher zu Gigny-sur-Sone in Bourgogne, drey Stunden von Chalons, gebohren war, zu Paris die Mathematik und Theologie studierte, viel reisete, und 1600 zu Bologna Doctor der Medicin wurde. Nachdem er auch Deutschland, Pohlen und die Niederlande durchreiset hatte, ließ er sich in Paris nieder, wo er von dem Cardinal du Perron und andern berühmten Personen geschätzet wurde. Er starb zu Paris im Collegio von Bourgogne den 24sten Oct. 1642 in einem Alter von fast 72 Jahren, und hinterließ den Nahmen eines zwar gelehrten, aber auch leichtsinnigen und unbeständigen Mannes. Er schrieb:

- Problemata duo nobilissima, quorum nec Analysin Geometricam videntur tenuisse *Jo. Regiomontanus* et P. *Nonnius*, nec non demonstrationem satis accuratam repraesentasse *Franc. Vieta* et *Marinus Gethaldus*, nunc demum a *Clemente Cyriaco* diligentius elaborata, et novis Analyseon formis exculta. Paris, 1616, 4.
- Problematum Opus amplissimum, ingleichen Schediasmata poetica et critica; welche aber nicht gedruckt worden.
- Viele behaupten auch, daß er der Verfasser der unter dem Nahmen Henrian oder Herigone heraus gekommenen Schriften sey. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Cyrillus von Bergamo, ein Capuciner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Geschlechtsnahme eigentlich Rossi war, und von welchem man hat:

- De morientium eleemosynis, iis nempe, quae Fratribus minoribus S. Francisci in ultimis voluntatibus relinquuntur. Lyon, 1680, Fol.
- Amor Christi patientis et Mariae compatientis, Epigrammatum bina centuria. Brescia, 1681, 8; Carolopoli, 1683, 8. Mazzuchelli Scritt. Th. 4, S. 934.

Cyrinus, vierter Bischof in Freysingen, S. Aribo.

Cysat, (*Johann Leopold*,) aus Lucern, lebte nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

- Beschreibung des Lucerner oder vier Waldstätten Sees. Lucern, 1661, 4; welches sehr selten ist. S. Hallers Schweiz. Schriftst. B. 1, S. 61.
- Practica Helvetica über der vier Elementen — Stand und Lauf von 1531 — 1660. Augsburg, 1660, 4; von welcher armseligen Satyre er muthmaßlich für den Verfasser gehalten wird. S. Haller l. c. Th. 4, S. 92.

Cysat, (*Rennward*,) Stadtschreiber zu Lucern, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Vitam et historiam *Nicolai de Rupe* Subsylvani. Costnitz, 1597, 8.
- Necessariam refutationem et responsionem ad duorum Bernatensium didascalorum insulsum figmentum, etc. Ingolstadt, 1609, 4. S. Hallers Schweiz. Schriftst. Th. 4, S. 326. Folgende Schriften von ihm sind noch ungedruckt:
- Eine Beschreibung des Bades zu Lüzelau im Canton Lucern, in Deutschen Reimen.
- Kurze Beschreibung der Eydtgnoßschaft, aus dem Italiänischen des Ascanii Marsi übersetzt. S. Haller, Th. 4, S. 33.
- Historia reformatae religionis; soll sich bey den Capucinern

pucinern zu Rapperschweil befinden. S. Haller, Th. 4. S. 96.

Historische Merkwürdigkeiten, welche sich — in der Eydgnoßschaft seit ihrem Abfahl ereignet. S. eben das. S. 97.

Acta zur Cananonisation des Bruders Claus; im Lucerner Archiv.

Beschreibung des Landes Entlibuoch. S. Haller, Th. 4. S. 309.

Gerechtigkeiten der Vogtey Weggis, aus den alten Briefen und Gwarsamminen.

History der Kirchen und des Klosters Weßmenlin, (im Canton Lucern,) gesangswyß gerimt.

Ansähen und Ordnungen des Standes Lucern.

Eine weitläufige Geschichte des Pilatusberges, welche nur noch zerstreut in seinen Collectaneis anzutreffen ist.

Verzeichnuß und Gedächtnuß von dem uralten adeligen Geschlecht der von Herrenstein — bis 1613.

Consilium laconicum pro balneantibus et praesertim in balneis Fideriensibus.

Und noch einige ähnliche historische Aufsätze. S. Haller, Th. 2, S. 148.

Czak, (*David*,) aus Kronstadt in Siebenbürgen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ:

Disp. de mysterio Praedestinationis, unter D. Deutschmann. Wittenberg, 1666, 4.

— sistens Elenchum *Hugonis Grotii* in Aggaeum Prophetam, unter dem Präsidio Abraham Calovii. Eben das. 1667, 4. Benkö Transsylv.

Czaktornäus, (*Matthias*,) ein Siebenbürge, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Jeles szép Historia, két görög hertzegröl erös Ajaxról, és bölcz Ulissesröl, miképpen vetödtec, és perlettec a Táborban, Agamemnon Czászár, és mind az több Görög Királlyoc, az erös vitez Achilles fegyvere, és hadi szérszáma felett Heltai Gaspár Mühelyében Christus Urunknac születése után az 1592 esztendöben. In 4. Horanyi Mem. Hung.

Czanacki, (*Jacob*,) S. Zanachius im Jöcher

Czekanovius, (*Silvester*,) schrieb einen Dialogum de corruptis moribus utriusque partis pontificiorum videlicet et evangelicorum, der in 12 ohne Meldung des Jahres und Ortes gedruckt worden. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 188.

Czemanka de Tarno, (*Andreas*,) aus einem berühmten Geschlechte in der Thurotzer Gespannschaft, war, wie in andern Wissenschaften also auch besonders in der gelehrten Geschichte sehr erfahren, und sammelte sich eine weitläufige Bibliothek von den ältesten Manuscripten, die er aber hernach unvermuthet in einer Feuersbrunst verlohr. Er schrieb: Comitatum Thuroczienfem historico-geographicum, welches sich in Matthias Bels Adparatu ad Hist. Hung. mit einiger Veränderung befindet, zu welchem Werke er überhaupt sehr behülflich gewesen ist. Horanyi Memor. Hung.

Czepansky, (*Joh. Laurentius*,) vermuthlich ein Pohle, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Controversias orientalis et occidentalis ecclesiae de subjecto potestatis ecclesiasticae et regimine ecclesiae. Warschau, 1699. Walchs Bibl. theol.

Czernowicius, S. *Csernov*.

Czerwencka, (*Wenceslaus Adalbert*,) Canonicus zu Leitmeritz und Consistorial-Assessor, war um 1636 in Böhmen gebohren. Seine Schriften sind:

Splendor et gloria Domus Waldsteinianae. Prag, 1673, 4.

Manuale Parochorum in duplici epitome. Eben das. 1674, 8.

Notitia Collegii Convict. ad S. Bartholomaeum. Eb. das. 1674, 8.

Annales et Acta Pietatis Habsburgo-Austriacae. Part. I. libri III. Alt-Prag, 1691, (nicht 1695, wie Walch, Struv und andere wollen,) Fol.

Synopsis seu argumenta continuationis de pietate Habsburgico-Austriaca. Prag, Fol. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 169.

Czirner, (*Andreas*,) ein Siebenbürge, schrieb: De Saxone Transylvano ad res rite perficiendas haud inepto: oder den zu jeder Unternehmung geschickten siebenbürgischen Sachsen. 1729, 4. Horanyi Mem. Hung.

Czwittinger, (*David*,) ein Ungarischer von Adel, studierte um 1710 zu Altorf, und gab daselbst heraus: Specimen Hungariae litterariae. Frankfurt und Leipzig, (Altorf,) 1711, 4.

Czymmermann, (*Anton*,) Prediger zu Trüchern, und nachgehends, als er um des Evangelii willen von da vertrieben worden, zu Meuselwitz unweit Altenburg; gab, als er beym Herzoge zu Dresden angeklaget worden, daß er in Deutscher Sprache die Taufe verrichte, und das Abendmahl unter beyderley Gestalt austheile, heraus: Antwort und Entschuldigung an den Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Georg, Herzog zu Sachsen. 1524, 4; worin er sich als einen vollkommen Lutherisch gesinnten erkläret. Unsch. Nachr. 1715, S. 588.

D.

D. in Nouveau Systeme sur la maniere de defendre les places, ist d' Azin.

D. Verfasser des Traité des Barometres etc. und des Traité de l' aimant, ist d' Alance.

D. (*l' Abbé,*) ist der Abbe' Dordelu.

D. (*le Comte,*) ist Despie'; ingleichen de Grand-Champ.

D. (*la Comtesse,*) ist Julie de Castelnau, Gräfinn von Murat.

D. (*Madame*.) ist Cathar. Bedacier, Madame Durand.

D. (*le Marquis,*) ist Gatien de Courtilz.

D. (*Monsieur,*) ist Nicol. Boileau.

D. (*Prieur de Courcelles,*) ist de Gueulette.

D. (*le Sieur,*) ist le Sieur de Pilham, ingleichen Sieur Dangosse.

D. (*le Vicomte,*) ist Ales de Corbet, (Pet. Alex.) im Buchstaben A.

D. (*C. B.*) ist Cl. Bonnet, Dauphinois.

D. (*C. E.*) ist Christoph Eichsfeld, Doebelensis.

D. (*C. H. E.*) ist Christ. Heinr. Erndl.

D. (*C. O. D.*) ist J. P. Camus.

D. (*D. A. M.*) ist Dav. Abercromby, Med. Doct.

D. (*D. K. M.*) ist David Kellner, Med. Doct.

D. (*E. B.*) ist E. Bequillet, Dijonnois.

D. (*G. C. B.*) ist Ge. Christ. Buercklin, Doct.

D. (*G. D. T. M.*) ist Gerh. von Mastricht.

D. (*G. J. L.*) ist Ge. Jac. Leickherr, Doct.

D. (*H. D. L. D. E.*) ist Heinr. Phil. de Limiers, Doct. es Droits.

D. (*J.*) ist Jac. Dópler; ingleichen Joh. Dee; auch Joh. Doujat.

D. (*J. A. M.*) ist Joh. Arbuthnot.

D. (*J. D. J. M. C.*) ist Ignat. de Jesu Maria, Carme Déchaussé.

D. (*J. D. M.*) ist Joh. Dan. Major, Doct.

D. (*J. F. B. O. G. S. C.*) ist Joh. Frid. Bonorden.

D. (*J. H. M.*) ist Joh. Heinr. Majus, der ältere.

D. (*J. M.*) ist Joh. Mackle, Doct.

D. (*J. P. M.*) ist Joach. Pastorius.

D. (*J. P. W.*) ist Joh. Paul Wurfbain, Doct.

D. (*J. S.*) ist Joh. Schilter, Doct.

D. (*J. S. D. E. D.*) ist Jos. Seguin, Doct. en Droit.

D. (*J. S. M.*) ist Joh. Schreyer, Med. Doct.

D. (*L. B. D.*) ist Theod. Agrippa d' Aubigne'.

D. (*L. D. L.*) ist l' Abbe' de l' Isle Dieu.

D. (*M.*) ist Ludw. de Court; Dezalliers d' Argenville; Marc. Duncan; M Deneale; Duval; Simon Gueulette, genannt Desmay; die Gräfinn d' Aunoy; d' Heguerty; de la Coste; Cl. de Mesme, Graf d' Avaux; Desjardins.

D. (*M. A. D. E.*) ist Mr. Anson, Doct. en Droit.

D. (*M. C. S.*) ist Christo. Scheurl.

D. (*M. D.*) ist Dreux du Radier.

D. (*M. S. A. G. A. P.*) ist Pet. de l' Etoile.

D. (*N.*) ist Nicol. Doleman, d. i. Rob. Persons im Jöcher.

D. (*O.*) ist Oliv. Dapper; und Odolant Desnos.

D. (*P.*) ist d' Aulberoche; d' Audiguier der jüngere; P. Dalicourt; und vielleicht auch Pet. Dupuy.

D. (*P. M.*) ist vielleicht Phil. Mornai.

D. (*P. C. A.*) ist Polyc. Christ. Aug. Dilthey.

D. (*le R. P.*) ist Jac. Martin.

D. (*S.*) ist Sam. Daniel.

D. (*V. G. F.*) ist Val. Guil. Förster, Doct.

Daberna, (*Joseph,*) welchen Wadding Ferna nennet, andere Taberna schreiben, war ein Capuciner von Camerata in Sicilien, und starb zu Palermo 1677, 78 Jahr alt. Seine Schriften sind:

- Tractatus de Arte bene moriendi. Messina, 1652, 8.
- Symphonia Sacrae Lectionis, sive de Sacrarum Dictionum prolatione. Eben das, 1656, 8.
- Tractatus de Sacris ritibus, tam ad celebrationem Missae, quam ad recitationem Divini officii, et ad alias functiones Ecclesiasticas spectantibus. Palermo, 1669, 4.
- Il Vocabulario Toscano. In 4.
- Lo sperone de Peccatore. In 8.
- Viaggio al Calvario. In 8.
- Compassio Dolorum V. Mariae; vierte Auflage. Palermo, 1706, 12. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Dabillon, (*Andreas,*) S. d' Abillon.

Dabondance, (*Johann,*) S. d' Abundance im Jöcher.

von Dachröden, (*Caspar,*) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Ingenii lusum tempore luctus. Erfurt, 1621, 12; welches weiter nichts als der Chrono-Hexameter ist: Det, meus sit, justus, rogo jasper, psallere Jesus, welches sich 3059 Mahl verändern läßt, und welchen er mit allen seinen Veränderungen hat abdrucken lassen. (Lessing.)

Dachs,

Dachs, (*Frid. Bernhard*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: Codicem Talmudicum Succa. Utrecht, 1726, 4.

Dachsel, (*Georg Christoph*,) Prediger zu Geringswalde, war von Alt-Leisnig, studierte zu Leipzig, und ward daselbst Magister, 1712 Prediger zu Technitz, einem Dorfe unter Oschatz, 1729 aber zu Geringswalde, wo er 1742 starb. Man hat von ihm:

Disp. de unctione Elisaei ad 1 Reg. 19, 16. Leipzig, 1708, 4.

Biblia hebraica accentuata. Eben das. 1729, 4. Dietmanns Churf. Priest. Th. 1 und 3.

Dachser, (*Jacob*) ein Evangelischer Geistlicher zu Augsburg, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchen man ein Gesangbüchlein hat, Augsburg. 1538. Riederers Nachr. Th. 1, S. 460.

Dacianus, (*Johannes*,) Martishusius, lebte um das Ende des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: Christum Tropaeophorum. Jena, 1593, welches ein Lateinisches und Griechisches Gedicht auf die Auferstehung Christi ist. (Lessing.)

Dacquet, (*Petrus*,) S. d' Acquet.

Dägener, (*Carl Matthias*,) Doctor der Rechte zu Leipzig, war zu Halberstadt gebohren, studierte zu Leipzig, wo er des bekannten Kaufmannes, Peter Hohmans, Kinder unterrichtete, 1715 Magister und 1716 zu Erfurt Doctor ward. Er practicierte hierauf zu Leipzig, und las daselbst Collegia. Man hat von ihm:

Disp. de Autochiria. Leipzig, 1715, 4.
— de abusiua Feudi Investitura. Erfurt, 1716, 4.
— de naturali obligatione impuberum. Leipzig, 1721, 4.
— de reclinanda recognitione documentorum, propter deficientem causam debendi. Eben das. 1721, 4.
— de aequali parentum auxilio. Eben das. 1723, 4.
— de Inventarii confectione. Eben das. 1724, 4.
— de particulari praediorum rusticorum alienatione. Eben das. 1725, 4.
— de Fideicommisso nuncupativo minus solemni. Eben das. 1725, 4.
— de convivis non invitatis. Eben das. 1727, 4.
— de onere legitimae. Eben das. 1727, 4.
— de legitima probatione casuum fortuitorum. Eben das. 1731.
— de abusu circa praestationes Rusticorum. Eben das. 1731, 4.

Meditationes Academicae I—VI. Eben das. 1737—1742, 4; worin er die Unzulänglichkeit der mathematischen Lehrart in den Rechten zu zeigen sucht.

Gründlicher Unterricht vom Lehnstamme. Eben das. 1745, 1747, 8.

Einleitung zu Erlernung eines Begriffes vom Zusammenhange der nöthigsten Regeln aus dem Rechte der Natur und dem Civil- und Landesgesetzen. Eb. das. 1756, 8. Weidlichs Rechtsgel.

Daelman, (*Aegidius*,) ein Holländischer Medicus, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, hielt sich eine Zeitlang als Medicus in Indien auf. Er war ein eifriger Anhänger des Bontekoe, und schrieb: De nieuwe herwormde Geneeskonst. Amsterdam, 1694, 8; eben das. 1703, 8; in das Deutsche übersetzt, Frankfurt, 1694, 8; mit J. Dan. Gohlii Anmerkungen, Berlin, 1715, 8. Eloy Dict. de la Méd.

von Daenfled, oder *Dennstaedt*, (*Johann Christoph*) ein Edelmann zu Bischdorf unweit Halle in Sachsen, und berühmter Schwärmer um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, warf sich zu einem Ausleger der Offenbahrung Johannis auf, und brachte eine neue Verbesserung der Kirche in Vorschlag. Seine Schriften sind:

Stimme von Fall Babels und Aufrichtung des Reichs Christi in allen Ständen. Ohne Ort, 1706, 4.

Anmerkung und Meinung in Apocal. 17, 13—14, unter denen politischen Staaten in Europa. Magdeburg, 1708, 4.

Prophetische Abbildung des falschen Propheten, Apoc. 19—20. Eben das. 1708, 4.

Abgenöthigte Schutzschrift. Eben das. 1708, 4.

Prophetische Abbildung des vierten Thier-Reichs Danielis. Ohne Ort, 1709, 4. (Wolferm.)

van der Daere, S. Apocranus.

Daffi'icaja, S. da Filicaja.

Dagay de Mutigney, (   ) General-Advocat des Parlamentes zu Besançon, und Mitglied der dasigen Akademie, von welchem in Le Long und Fontette folgendes angeführet wird:

Dissertation, ou l' on examine, si le Comté de Bourgogne a fait partie du Royaume de la Bourgogne Transjurane; noch ungedruckt.
— — — sur les anciens Droits des Comtes de Bourgognes sur Besançon; auch ungedruckt.

Dagly, (*G.*) aus Lüttich, that in seiner Jugend Kriegesdienste, verließ aber selbige wieder, ging nach Berlin, und legte sich auf das Lackiren, welches damahls als etwas Neues in ganz Europa geschätzt wurde. Er erwarb sich dadurch an dem Hofe des ersten Königes von Preussen Reichthum und Ansehen, und schrieb: Recueil des Mémoires et des diverses experiences, faites au sujet de la Conservation des Tableaux; deren zweyte Auflage vermehrt, Berlin, 1706, 8, erschien. S. von ihm Heinicke von Künstlern und Kunstsachen, S. 32 f.

Dagoneau, Sieur *de Vaux*, (   ) aus Charollois, war reformirt, und Richter (Juge) zu Cluny, vermuthlich in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Er ist der wahre Verfasser der bittern Satyre auf den Herzog Cl. de Guise, unter dem Titel: La

La Legonde de D. *Cl. de Guise*, Abbé de Cluny. 1574, 8; 1683, 8; auch in den Mémoires de Condé, Th. 6; welche von einigen dem Gilbert Regnault ist zugeschrieben worden. S. von dieser Schrift Le Long und Fontette, B. 2, S. 269.

Dagoneau, (*Johannes*,) ist von dem vorigen vielleicht noch verschieden. Mir ist von ihm bekannt: Susanna Danielica, cum notis. Paris, 1611, 8.

Dagody, (*Jacob Gautier*,) S. Gautier.

Dagoumer, (*Wilhelm*,) Professor der Philosophie im Collegio Harcourt zu Paris, und Rector der Universität, war zu Pontaudemer gebohren, und starb 1745 zu Courbemoy. Seine Philosophie war noch ganz scholastisch, daher le Sage ihn unter dem Nahmen Guillomer in seinem Gilblas durchzog. Man hat von ihm:

- Philosophiam ad usum Scholae accommodatam; wovon die zweyte Ausgabe, 1745, in vier Bänden in 12 erschien.
- Requête de l'Université de Paris contre les Jesuites. Paris, 1724, Fol. wider die Jesuiten, als sie sich auf der Universität zu Reims eindringen wollten. Sie ist sehr gründlich und weitläuftig, wurde aber nachmahls confiscirt, daher sie sehr selten war, bis sie in den Requêtes au Roi, Mémoires et Décrets des Universités de Paris et de Reims contre les Jesuites, 1761, 12, wieder abgedruckt wurde. S. davon Le Long und Fontette, B. 2, S. 878.
- Eine Schrift contre les Avertissements de *Languet*, Erzbischof zu Sens, über die Bulle Unigenitus. Nouv. Dict. hist.

Daguesseau, S. d'Aguesseau.

Dahlberg, (*Erich*,) ein berühmter Schwede, welcher den 10ten Oct. 1625 gebohren, und von geringem Stande war, indem sein Vater die Stelle eines Landkammeriers bekleidete. Da dieser frühe starb, so lernete er in seiner Jugend fast nichts als lesen, schreiben und rechnen. Indessen wurde er doch schon in seinem 20sten Jahre zu wichtigen Geschäften gebraucht, und da er sich vorzüglich der Kriegsbaukunst widmete, so hatte er auch dieser sein ganzes Glück zu verdanken. Er bekam 1648 eine Ingenieur-Stelle, und endlich die General-Direction über alle Festungen im Schwedischen Reiche. In dem Pohlnischen Kriege diente er 1657 als Ober-Quartiermeister, und im folgenden Jahre wohnte er dem Dänischen Feldzuge als Oberster bey. 1696 ward er General-Gouverneur in Liefland und Kanzler der hohen Schule zu Dörpat, in welcher Würde er auch 1699 der Erneuerung der Universität zu Pernau beywohnte, 1702 Liefland verließ, und den 16ten Jan. 1703 als Graf zu Skenäs, Freyherr zu Stropsta und Erbherr auf Warder, königlicher Rath und General-Feldmarschall starb. Man hat von ihm:

- Sueciam antiquam et hodiernam. Stockholm, ohne Jahr, aber um 1700, drey Bände in Fol. welche aus lauter Kupferstichen ohne allen Text bestehen, worin die meisten von ihm gezeichnet sind, obgleich das Werk selbst eigentlich von Peter Lagerlöf herrühret. Olaus Hermelin wollte es fortsetzen.
- In Puffendorfs Geschichte des Königs Carl Gustav sind die meisten Zeichnungen gleichfalls von ihm.
- Es sind auch Landkarten von ihm vorhanden. Schlözers Schwed. Biogr. Gadebusch Liefl. Bibl. Gjörwells Svenska Bibl. Gezelii Biograf. Lex.

Dahlmann, (*Carl*,) ein gelehrter Schwede, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Swenska hushälls rön. Stockholm, 1746, 1747, 1750, drey Theile in 8.
- Inledning til Swenska humlegards Skogs ock aengs Skötsel. Eben das. um 1748.

Dahlmann, (*Peter*,) lebte um 1709 zu Halle, und schrieb: Schauplatz der masquirten und demasquirten Gelehrten. Leipzig, 1710, 8; eigentlich ein oft ungeschickter Auszug aus Placcii Theatro. Man schreibt ihm auch den Historischen Schauplatz vornehmer und berühmter Staats- und Rechtsgelehrten zu, welcher zu Frankfurt und Leipzig, (eigentlich zu Berlin,) 1710 und 1715 in zwey Stücken in 8 heraus kam, und welchen andere einem gewissen Kühlmann beylegen, Juglers Bibl. hist. litter. Th. 2, S. 1317.

Dahm, (*Johann Michael*,) Chur-Mainzischer Hofrath und Professor der Institutionen zu Mainz, welcher 1772 bereits verstorben war. Man hat von ihm:

- Disp. de Jure Comitiorum Imperii circa Sacra. Mainz, 1746, 4.
- — de celebratione festi Paschatis. Eb. das. 1746, 4.
- — de praejudicio loquentis ex inconculta linguae lubricitate. Eben das. 1746, 4.
- — de eo quod justum est circa exemtionem rerum Principum a vectigalibus. Eben das. 1748, 4.
- — de necessitate informationis in Recursibus ad Comitia. Eben das. 1750, Fol.
- — de dote filiarum illustrium. Eben das. 1752, 4.
- — de unione electorali. Eben das. 1755, 4.
- — de justo et injusto Regalium usu. Eben das. 1755, 4.
- Und vielleicht noch andere mehr. Meusels gel. Deutschl.

Dahmen, (*Johann Wilhelm Anton*,) Churpfälzischer Regierungsrath und Professor der Rechte zu Heidelberg, war zu Düsseldorf 1715 gebohren, und starb den 6ten Febr. 1773. Seine Schriften, welche doch vermuthlich nur in Disputationen bestehen, sind:

- De figmento Privilegiorum realium. 1741.

De legitima et Trebellianica a filio gravato simul deducenda. 1747.
De filio familias de Peculio adventitio irregulari mortis causa disponere valente. 1760.
De genuino feudi haereditarii conceptu, et foemina a successione in hoc feudo exclusa. 1762.
De Pontificatu Rom. Imperatorum maximo solo honoris titulo fulgente. 1764.
De eo quod justum est circa exspectativam feudi cum clausula anteferri posteriori concessam. 1765.
De successione conjugis cum ascendentibus et defuncti fratribus aut sororibus germanis pro casu intestati concurrentis. 1767.
De obligatione contracta a Vassallo Domino directo praestanda. 1767.
De aequitate legis Beneficiis mulierum et sic Juri Palatino in favorem Fisci derogantis. 1767.
De liberis parentum, haereditati Patris in favorem fratrum renuntiantium, eoque adhuc vivo decedentium, aevo suo non succedentium. 1767.
Ejusd. Diss. Exceptio. 1768.
Fundata ejusdem materiae replica. 1768.
De jure Asyli restricto. 1768.
De eo quod justum est circa modum rite et legaliter inquirendi in facinorosos. 1769. Meusels gel. Deutschl.

Daburon, (*Renatus*,) königlich Preussischer Hofgärtner zu Berlin, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Traité de la Taille des arbres, de la maniere de les bien elever, et de cultiver des Melons; wovon um 1718 eine vermehrte Ausgabe in 12 erschien.
Vollständiger Gartenbau. Fünfte Auflage, Weimar, 1738, 8; siebente Auflage, eben das. 1769, 8.

Daigremont, S. de Laon.

Daiguebert, (*Johann Dumas*,) S. Dumas.

de Daillon, (*Benjamin*,) aus der alten Familie der Grafen de Lude, war reformierter Prediger zu Rochefoucaud, ward aber 1684 ungegründeter Beschuldigungen wegen in Verhaft genommen, und zwar im folgenden Jahre wieder in Freyheit gesetzt, mußte aber nach der Widerrufung des Edictes von Nantes Frankreich verlassen. Er ging nach England und von da nach Irland, wo er Französischer Prediger zu Catterlougt ward. Man hat von ihm:
Defense de la Religion de J. C. Rochelle, 1675; eine Predigt.
Examen des oppressions des Reformès en France. Amsterdam, 1687, 12; vermehrt, 1691, 12. Er behauptete darin zugleich, daß es nur einen Teufel gebe. S. von ihm Chaufepie' Dict. am Ende des Buchst. D.

de Daillon, (*Jacob*,) des vorigen Bruder, welcher unter Carln 2 nach England ging, sich zur Englischen Kirche hielt, und eine Pfründe in Buckingham-Shire erhielt. Allein als er 1693 in einer Predigt den König Jacob vertheidigt hatte, so machte man ihm den Proceß, und da er bey seiner Widersetzung beharrete, so ward ihm seine Pfründe genommen, worauf er nach London ging, und daselbst 1726 über achtzig Jahr alt starb. Er schrieb:
The Ax to the root of Popery. London, 1721.
Daimonologia or a Treatise on Spirits. Eben das. 1723, 8; wo er sich auf dem Titel Comte *de Lude* nannte, und in der Schrift seines Bruders Meinung vertheidigte. Chaufepie' Dict. Baile hat beyde Brüder mit einander verwechselt und für eine Person gehalten.

Dal, (*Nicol.*) ein Dänischer Missionarius zu Tranquebar, war 1690 im April zu Anslet, einem Dorfe im Schleswigischen Amte Hadersleben gebohren, wo sein Vater Niels Dal ein Einwohner war. 1703 kam er in die Lateinische Schule nach Hadersleben, ging 1712 nach Jena auf die Universität, und 1715 nach Halle, wo er von der Prinzessinn Sophia Hedwig von Dännemark zwey Mahl 50 Rthlr. zu seinen Studien als ein Geschenk erhielt. 1717 erhielt er den Beruf nach Ost-Indien als Missionarius zu gehen, wohin er auch 1718 abreisete, wurde aber erst 1730 in Tranquebar zu einem Missionario ordiniret. Er starb 1747 den 5ten May, nachdem er viele Bücher zum Behufe dieser Mission in Portugiesischer Sprache heraus gegeben hatte. Missions-Nachr. LXVII Cent. S. 1206; Beytr. zu den Act. hist. eccles. B. 2, S. 657.

Dal, (*Nicolaus*,) ein Schwede, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Specimen biographicum de Antiquariis Sueciae, in quo *Jo. Hadorphii*, *Eliae Brenneri* et Islandorum curae enumerantur. Stockholm, 1724, 4.

Dalanthus, (*Aulus Gerardus*,) aus Heusden, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes. Man hat von ihm: Dido, Tragoedia nova. Antwerpen, 1559.

von Dalberg, (*Dieterich*,) lebte zur Zeit der Reformation, und hinterließ: Christlichen Unterricht und Anzeige, wie der Mensch das allerhochwirdigst Gebeth, das Vater Unser mit rechtem Verstande bethen soll. Ohne Ort, 1534, 8; wo er sich doch nur mit den Buchstaben D. von D. bezeichnete. Cat. Bibl. Bün.

Dale, (*Samuel*,) der ältere, ein Englischer Medicus, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Pharmacologiam s. Manuductionem ad Materiam Medicam. London, 1693, 12; Bremen, 1696, 8. Ein Supplement dazu erschien, London, 1705, 12. Ferner ward das Ganze gedruckt: Bremen, 1707, 12; eben das. 1713, 8; London, 1710, 8; eben das. 1737, 4; Leiden, 1739, 4. Eloy Dict. de la Med.

Dale, (*Samuel*,) der jüngere, wenigstens gibt Eloy ihn als eine von dem vorigen noch verschiedene Person an, ein gelehrter Englischer Naturkenner, von welchem man hat: History and Antiquities of Harwich and Dovercourt. London, 1730, 4.

Dale, (*Thomas*,) ein Medicus zu London, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, übersetzte des P. Regnault philosophische Unterredungen in das Englische. London, 1729, 8.

Dalemilus Mezericzky, ein Canonicus zu Alt-Bunzlau in Böhmen, lebte in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhundertes, und hinterließ eine noch ungedruckte Chronik in Böhmischen Versen, welche unter dem Nahmen des Chronici Boleslaviensis bekannt ist, und in Dobners Prodr. S. 178, dessen Apologia S. 51, und Vogts Act. litter. Bohem. Th. 1, S. 286 f. beschrieben wird. S. auch Balbini Bohem. doct. B. 2, S. 41.

Dalerac, (   ) ein Französischer Edelmann, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, welcher sich an dem Pohlnischen Hofe aufhielt, und Anecdotes de Pologne, ou Mémoires secrets du Regne de Jean Sobiesky, Amsterdam, 1699, zwey Theile in 12, heraus gab, wo wahre Geschichte und Roman untermengt sind. Den ersten Theil hatte er schon vorher unter dem Titel, Mémoires du Chevalier de Beaujeu heraus gegeben. Gordon de Percel Bibl. des Rom. Th. 2, S. 120.

Dalesme, S. Alesmius.

Dalhusius, (*Enewald*,) ein Dänischer Theologe, gegen den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Disp. de baptismo Constantini M. Kopenhagen, 1696, 4.
- — de primario primae persecutionis instrumento, tunica molesta. Eben das. 1698, 4.
- Diss. III de epistola quae vulgo Servatori tribuitur, ad *Abgarum*. Eben das. 1698, 1699, 4.

Dalibard, (*Francisca Theresia Aumerle de S. Phalier*,) die Ehegattinn des folgenden, S. Aumerle im vorigen ersten Bande, wo aber durch einen Druckfehler irrig Aumerde gesetzt worden.

Dalibard, (*Thomas Franciscus*,) ein gelehrter Französischer Naturkundiger, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, aus Maine, von welchem mir bekannt ist;

- Histoire des Incas, traduite de l' Espagnol de *Garcilasso de la Vega*, avec des additions sur l' Histoire naturelle de ces Pays. Paris, 1744, 12.
- Florae Parisiensis Prodromus, ou Catalogue des Plantes qui naissent dans les environs de Paris. Eben das. 1749, 12.
- Traduction des Expériences et Observations sur l' Electricité faites à Philadelphie par Mr. *Francklin*. Eben das. 1752, 12. Formey France litter.

Dalier, (*Odet*,) ein Jesuit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Sermons pour les Dimanches de l' année. Lyon, 1681, zwey Bände in 8. Dict. des Predic.

von Dalin, (*Olof*,) ein gelehrter Schwedischer Hofkanzler und Ritter des Nordstern-Ordens, war 1708 zu Winberga in Halland gebohren, wo sein Vater Jonas Dalin Propst war. Er studierte zu Lund, und widmete sich anfänglich der Medicin, besaß aber dabey viele Neigung und Fähigkeit zur Dichtkunst. Er ward 1731 Cancellist bey dem Reichs-Archive, und 1735 in der Kriegs-Expedition, 1737 königlicher Bibliothecarius, worauf er 1739 mit dem Freyherren Hans Kalamb auf Reisen ging. Nach seiner Rückkunft erhielt er von den Ständen nebst einem ansehnlichen Gehalte den Auftrag, die Schwedische Reichsgeschichte zu schreiben, wovon er 1747 den ersten Theil heraus gab, und 1749 den Auftrag erhielt, den Kronprinzen zu unterrichten. 1751 ward er in den Adelstand erhoben, 1753 zum Kanzelley-Rath, 1755 zum Geschichtschreiber des Reiches, 1761 zum Ritter des Nordstern-Ordens, und 1763 zum Hof-Kanzler ernannt, starb aber bald darauf den 12ten Aug. desselben Jahres. Seine Schriften sind:

- Svenska Argus, ohne Nahmen. Stockholm, 1733, 1734.
- Tankar om Critiquer. Eb. das. 1738; ohne Nahmen.
- *Arngrim Berserks* Tankar om et Fynd i jorden. Eben das. 1739.
- Sagan om Hästen. Eben das. 1740; ohne Nahmen.
- Aprilverk om vaor härliga tid. Eb. das. 1740; ohne Nahmen.
- Svenska Friheten. Eben das. 1743; eines der schönsten Schwedischen Gedichte.
- Brunhilde, ein Trauerspiel, welches gleichfalls geschätzt wird.
- Svea Rikes historia. Stockholm, 1747 f. drey Bände in 4; welche bis auf Carln 9 geht. Eine Deutsche Uebersetzung von J. Benzelstierna und J. C. Dähnert, erschien zu Greifswald, 1756 f. in 4.
- Eine Uebersetzung von Montesquieu Causes de la grandeur et de la decadence des Romains.
- Viele Gedichte, Fabeln und andere kleine Aufsätze, welche 1767 in 6 Bänden (vielleicht mit den vorigen, außer der Schwedischen Geschichte,) zusammen gedruckt worden. S. sein Leben von Joh. Wilh. Liljestråle im Schwed. Musäo, Bützow, 1784, St. 1; Gezelii Biograf. Lex.

Dalius, (*Sveno*,) ein Schwedischer scherzhafter Dichter, und Capitän unter den Schwedischen Truppen, war 1604 in Dahlland gebohren, wo sein Vater Brynolph Haquini Propst war. Er studierte zu Upsal, nahm aber darauf Kriegesdienste, brachte es darin nach und nach bis zur Stelle eines Capitän, und starb 1663. Seine Gedichte wurden nachmahls unter dem Titel, En liten ny Cantilen-Bok, Gotheborg, 1681, zusammen gedruckt. Gezelii Biogr. Lex.

Dallerius, (*Leobinus*,) aus Orleans, Professor der Rechte, vermuthlich zu Orleans, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, von welchem man hat: Diss. de mandatis apostolicis. Paris, 1521, 8; Venedig, 1584. Cat. Bibl. reg. Paris.

Dallington,

Dallington, (*Robert*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Survey of the Estate of the Great Duke of Toscany. London, 1605, 4.

Aphorismes civil and military. Eben das. 1613, Fol.

A Method for travell, being a View of France.

Dalmata, (*Anton*,) ein Evangelischer Geistlicher in Croatien, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Confessio oder Bekanntniß des Glaubens — die Carolo 5 — überantwort — in die Crobatisch Sprach verdolmetscht. Tübingen, 1562, 4; welche Uebersetzung er nebst dem Primus Truber und Stephanus Consul verfertigte. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 2, S. 245.

Novum Testamentum Croatice, ex interpret. *Primi Truberi, Ant. Dalmatae* et *Steph. Consulis*. Trau, (Tragurii,) 1562 oder 1565, zwey Bände in 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Dalnoki, (*Martinus*,) Rector zu Marosch-Wasarhely, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, nachdem er so wohl in seiner Vaterstadt Enyed als auch in auswärtigen Ländern sich die nöthigen Kenntnisse erworben hatte. In diesem Amte übersetzte er in die Ungarische Sprache: *Lucii Annaei Flori* rerum romanarum Libros IV. Koloschwar, 1702, 12. In der Zueignungsschrift desselben an Stephan Nalazi, Obergespann der Hunyader und Saraader Gespannschaft, beschreibt er die vier Monarchien und ihre Regenten bis auf den Kaiser Leopold. Horanyi Mem. Hung.

Dalrymple, (*Jacob*,) ein Schottländer, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, gab Ed. Camdens Description of Scotland with Supplements, zu Edimburg, 1695, 8, heraus.

Dalton, oder *Daulton*, (*Michael*,) ein Englischer Rechtsgelehrter, welcher 1618 64 Jahr alt war, und von welchem mir bekannt ist:

Officium Vicecomitum, or Duty of Sheriffs; mehrmahls gedruckt.

On the Office of a Justice of the Peace, welches unter verschiedenen Titeln mehrmahls gedruckt worden; z. B. unter dem Titel: the Countrey Justice. London, 1635, 1682, Fol. Granger's Bibl. hist.

Damadenus, (   ) ein Abt aus dem Neapolitanischen, vermuthlich in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Aes Canusinum s. de Tabula aenea Canusina. Leiden, ohne Jahr, Fol. auch im Thes. antiquit. et histor. Ital. Th. 9, und in Jordani Delectu Scriptorum Neapolitan. Neapel, 1735, Fol.

Damascene, (*Johannes*,) ein Franciscaner zu Paris, welcher daselbst Provinzial seines Ordens war, und sich um den Anfang dieses Jahrhundertes durch Predigen berühmt machte. Man hat von ihm:

Discours Chrétiens sur les Evangiles de tous les Dimanches et sur les principales Fêtes de l' année. Paris, 1698, 1699, acht Bände in 12; ohne Nahmen, daher sie ihm nur muthmaßlich beygelegt werden.

Discours Ecclésiastiques et Monastiques. Eben das. 1708, drey Bände in 12. Dict. des Predicat. S. 322, 324.

Dambach, (*Christoph*,) lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Büchsenmeisterey in vier Büchern; welche mehrmahls gedruckt worden, als, Frankfurt, 1605, 1609, 1615, alle in 4. Geuß Artill. Bibl.

Dameler, oder *Damler*, (*Johann Gerhard*,) ehemahliger Prediger zu Schmoditten in dem Preussischen Amte Brandenburg, welcher 1675 nach Pohlen ging und daselbst katholisch ward, auch 1676 zu Cracau auf einem Bogen in Folio Renunciationem Lutheranismi drucken ließ, die er an den Churfürsten von Brandenburg gerichtet hatte. Ehe er abfiel, hatte er schon 1669 auf der Kanzel gelehret, daß ein Christ in der Passionszeit kein Fleisch essen dürfe, und war dieserwegen zur Rede gesetzet worden. Mit Zeidlers Luthero Defenso contra *Jo. Angelum* (Scheffler genannt) war er nicht zufrieden, ob er ihn gleich erst zu Ausarbeitung dieser Schrift veranlasset hatte, daher war eine seiner vorgegebenen Gründe seines Uebergangs, weil D. Melch. Zeidler mit seiner Schrift ihm keine Genüge gethan habe. Wo er hingekommen, und wenn er gestorben ist, ist nicht bekannt geworden. Arnolds Kirchengesch. des Königr. Preussen; Unsch. Nachr. 1732.

Damen, (*Hermann*,) ein Deutscher Meistersänger, welcher um 1300 lebte, und von welchem nichts weiter bekannt ist, als daß sich noch einige Lieder von ihm in der zu Jena befindlichen Sammlung von Gedichten dieses Zeitalters befinden.

Damen, (*Hermann*,) ein Doctor und Professor der Theologie auf der Universität zu Löwen, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Doctrinam et praxin S. *Caroli Borromaei*, de Poenitentia, caeterisque controversiis moralibus hodiernis. Löwen, um 1706, drey Bände in 12.

Damiani von Tuhegli, (*Johannes*,) ein Ungarischer Edelmann, welcher den 21sten Jun. 1710 zu Tuhegli, einem Flecken in Bosnien, von dem Obersten Luca Damiani von Tuhegli und Felicitas Damiani, Baronessinn von Edelnhausen, gebohren wurde, 1726 nach Rom kam, und die Gunst des Pabsts Benedicts 13 erhielt, der ihn nach Fermo in das päpstliche Collegium Petri und Pauli beförderte, wo er so eifrig studierte, daß ihn der Fürst Erzbischof zu Fermo, Alexander Borgias, 1735 den 5ten März in den geistlichen Stand einkleiden konnte. Von da kam er wieder nach Rom, und wurde vom Papst Clemens 12 dem

dem Erzbischofe zu Gran, Emmerich Esterhazy vorgeschlagen, der ihn den 12ten Aug. 1737 an der Collegiat-Kirche zu Presburg zum Canonicus machte. Durch die Gnade der Kaiserinn Maria Theresia, erhielt er 1749 die Stelle eines Cantors an eben dieser Kirche, und bald darauf erhob ihn der Graf von Althan und Bischof zu Waizen, ungeachtet er es verbat, zum Vicarius, Auditor des geistlichen Gerichts, Archi-Diaconus, Pönitentiarius und Rector des Carl-Borromäischen Seminarii, von welchen Aemtern er die beyden ersten, bey dem Absterben des Bischofs, wie es gewöhnlich ist, niederlegte, und zugleich Zeit erhielt, ein Schriftsteller zu werden, bis ihn der Fürst Erzbischof zu Wien und Administrator zu Waizen, Christoph Migazzi, den 13ten April 1768 zum Custos der Cathedral-Kirche zu den Prediger-Mönchen feyerlichst einsetzte. Seine Schriften sind:

- Maria Dei Genitrix Virgo in primo suae animationis instanti speculum sine macula. Presburg, 1759, 8.
- Doctrina verae Christi Ecclesiae ab omnibus praecipuis antiqui, medii et novi aevi haeresibus vindicata. Eben das. 1762, 8.
- Justa religionis coactio, seu Apodixis, quod Reges, Principes, Magistratus et Dynastae Romano-Catholici habita occasione et opportunitate possint ac debeant Acatholicos in suis ditionibus commorantes cogere mediis etiam violentis et extremis (quoties mitiora non possint) ad amplectendam veram etc. Romanocatholicam fidem. Ofen, 1765, 8; welches von dem Hofe confiscirt wurde.
- Maria triumphans de omnibus veteribus et recentioribus Antidicomarianitis, und
- Examen Libri Symbolici Russorum; waren noch ungedruckt. Horanyi Mem. Hung.

Damiani von Tuhegli, (*Wilhelm Friedrich*,) von Tuhegli, ein Bruder des vorhergehenden Johannis Damiani, der den 18ten Jan. 1714 gebohren wurde, seinem Bruder nicht viel von der Seite kam, und nachdem er in eben dem Collegio zu Fermo die nöthigen Wissenschaften gehört hatte, gleichfalls vom Papst Clemens 12 an den Primas des Reichs empfohlen wurde, welcher ihm auch ein geistliches Amt in dem Capitel zu Presburg ertheilte. Er starb den 17ten Jun. 1760 zu Presburg, und hinterließ folgende Schriften, die sein Bruder nach diesem drucken ließ:

- Synopsin vitae, missionis, miraculorum et Evangeliorum *Martini Lutheri* et *Joannis Calvini*.
- Synopsin doctrinae *Martini Lutheri* et *Joannis Calvini*; beyde zu Ofen, 1761, 8. Horanyi Memor. Hung.

Damianovich, (*Basilius*,) aus Servien, und der königlichen Freystadt Sombor Rathmann und Stadtrichter emeritus, welcher in seiner Landessprache folgenden Unterricht in der Rechenkunst schrieb: Nowaja Serbska Arithmetica, jli prostoje Nastawlenie, k' Hessapu, iz' razn' iich' knjgh' Sobrano. Venedig, 1767, 8. Horanyi Mem. Hung.

Damius, (*M. Otto Christian*,) königlich Preussischer Consistorial-Rath und Superintendent der Grafschaft Hohenstein, auch Pastor primarius zu Ellrich, war an dem letztern Orte 1654 den 1sten Sept. gebohren, wo sein Vater Thomas, Primarius, und sein Großvater, Basilius Damius, 24 Jahre in gleichem Amte gestanden hatte. Nach vollendeten Schul- und Universitäts-Jahren kam der unsrige 1676 ins Predigtamt nach Ellrich, und nach und nach zu obigen Stellen, verursachte aber durch sein 1707 heraus gegebenes Ellricher und Bleichenröder Gesangbuch so wohl in der Evangelischen Kirche, als auch sich selbst viele Unruhen und Verdrüßlichkeiten. Schon 1698 fing er an seine Abweichung von den Glaubenslehren zu zeigen, und bey Gelegenheit der Schrift des Rector Huthmanns, de Justificatione et Satisfactione Christi, in welcher er beweisen wollte, quod justificatio peccatoris non per imputationem Meriti Christi fiat, dessen Meinung beyzutreten. Da er nun Huthmanns Meinung vertheidigte, so setzten sich die Priester der Grafschaft Hohenstein dawider, und brachten die Sache vor das Consistorium zu Halberstadt, welches ihm Befehl gab, von dieser Meinung abzustehen. Durch sein heraus gegebenes Gesangbuch aber wurde seine Gesinnung bekannt, und er des Crypto-Socinianismi beschuldiget, weil er alle Lieder geändert haben sollte, die von der zugerechneten Gerechtigkeit Christi handeln. Die Priesterschaft stand von neuem dagegen auf, und hohlete mehrerer theologischer Facultäten Bedenken darüber ein. Auch Serpilius widerlegte dieses Gesangbuch in einer Schrift, die er 1710 heraus gab, andrer Schriften zu geschweigen. Der General-Superintendent D. Teuber erhielt daher Befehl, den Damius auf beßre Gedanken zu bringen; allein da dieser nicht zu bewegen war, so wurde er seines Amtes entsetzt, bis er sich endlich eines bessern besann, und erklärte, seinen Irthum ferner nie heimlich oder öffentlich vorzutragen, daher ihm zwar sein Amt gelassen, aber die Inspection sehr eingeschränkt, und ihm Otto Wilh. Schüßler als Inspector zugeordnet wurde. Er führte demnach sein Leben und Amt bis in sein hohes Alter, und starb 1728 den 31sten Dec. plötzlich am Schlage im 75sten Jahre seines Alters. Seiner Streitigkeiten gedenken nicht nur die Fortges. Sammlung 1710, 1711 und 1728, sondern auch D. Walch, ingleichen Wezel in seiner Lieder-Historie Th. 4, und Groß in seinem Lexico der Jubel-Prediger im 2ten Theile. Außerdem hat man noch von ihm unter dem Nahmen Democriti Christiani: den apostolischen Wegweiser zur wahren Gerechtigkeit Gottes im neuen Wesen des Geistes.

Damler, S. Dameler.

Damm, (*Christian Tobias*,) Rector des Cölnischen Gymnasii zu Berlin, war den 9ten Jan. 1699 zu Geithayn in Sachsen, vier Meilen von Leipzig, gebohren, wo sein Vater Johann Andreas, damahls Rector war, nachmahls

nachmahls aber Prediger zu Schönberg in der Alten Mark ward. Er studierte von 1717 an zu Halle, ward 1724 Lehrer an dem dasigen Waisenhause, und darauf an verschiedenen Orten Hauslehrer. Im Jahr 1730 ward er Conrector an dem Gymnasio zu Berlin, 1742 Prorector, und darauf nach Friedr. Backens Tode Rector. Nachdem er 1764 seine Uebersetzung des Neuen Testamentes heraus gegeben hatte, worin er sehr deutlich den Lehren Socini beypflichtete, ward er seiner Stelle entlassen, doch aber mit einer Besoldung versorgt, worauf er den 27sten May 1778 im 80sten Jahre seines Alters starb. Er war ein guter Grieche, dem es aber gar sehr an der zu diesem Studio so nothwendigen Feinheit des Geschmackes fehlte. Seine Schriften sind:

- Vestibulum Comenii; Griechisch und Deutsch. 1731, 8.
- Rede des Cicero vor dem Roscius übersetzt. Berlin, 1731, 8; neue Auflage derselben mit der Rede für den Ligar, vermehrt, 1759, 8.
- C. Plinii Lobrede auf den Kaiser Trajan, übersetzt mit Anmerkungen. Leipzig, 1735, 8; eben das. 1759, 8.
- Gesamte Briefe des alten Römischen Fürsten Cicero übersetzt. Berlin, 1737, 8.
- Denkmahl des Amtjubeltages Herrn Jacob Buttens, Sub-Conrectors. Eben das. 1739, 8.
- Antwort auf die Beurtheilung seiner Uebersetzung der Briefe Ciceronis. Eben das. 1739, 8.
- Damons Bürgschaft, ein Gespräch in drey Handlungen im Cölnischen Gymnasio aufgeführet.
- Rache im Kloster, eine historische Vorstellung in drey Handlungen.
- *Claudius Rutilius* de reditu suo, cum paraphrasi perpetua. 12.
- Brief des Apostel Jacobi, übersetzt mit Anmerkungen. Berlin, 1747, 8.
- Der Ausgang des Aeas, ein Trauerspiel aus dem Griechischen des Sophocles. 1752.
- Homers Krieg der Mäuse mit den Fröschen, Griechisch, mit Griechisch-Deutschen vollständigen Registern und einer freyen Uebersetzung. 1755, 8.
- Einleitung in die Götterlehre und Fabelgeschichte der ältesten Griechischen und Römischen Welt. Berlin, 1763, 8; vierte Auflage, 1775, 8; fünfte, 1776, 8.
- Das Neue Testament, von neuem übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. Eben das. 1764, 1765, drey Theile in 4.
- Erklärung aus der Weltweisheit. 1764, 8.
- Marimi Tyrii Philosophische Reden, übersetzt. Berlin, 1764, 8.
- Einige allgemeine Anmerkungen über viele sogenannte Prüfungen seiner Uebersetzung des Neuen Testamentes. Eben das. 1766, 4.
- Novum Lexicon Graecum etymologicum et reale. Eben das. 1766, 4.
- Des Homers Werke, aus dem Griechischen übersetzt und mit Anmerkungen erläutert. Lemgo, 1769, vier Bände in 8.
- Pindars Oden, ins Deutsche übersetzt. Berlin, 1770, 1771, vier Theile in 8.
- Vom historischen Glauben. Eben das. 1772, 8.
- Betrachtungen über die Religion. Eben das. 1773, 8. Acta Schol. Th. 3, S. 410 f. Meusels gel. Deutschl.

Damoisel, (*J. C.*) ein erdichteter Schriftsteller, welcher nie vorhanden gewesen ist, so wenig als die ihm beygelegten Antiquités de Geneve. 1732, ob sie gleich in dem Journ. Helv. Jul. 1745 von einem Ungenannten, der einige Aufschriften entdeckt haben wollte, angeführet worden. S. Hallers Schweitz. Schriftst. B. 4, S. 405.

Dan, (*Petrus*,) von dem Orden der Trinitarier, war aus Frankreich gebürtig, und starb 1649, nachdem er geschrieben hatte:

- Histoire de Barbarie et de ses Corsaires. Paris, 1637, 4; vermehrt, eben das. 1649, Fol. in das Holländische übersetzt von G. van Broekhuizen, und mit dem zweyten Theile vermehrt von S. de Vries, Amsterdam, 1684, 4.
- Le Tresor des merveilles de la maison royale de Fontainebleau, contenant son Antiquité, les Singularitez qui s' y voient, etc. Paris, 1642, Fol. mit Kupferstichen von Bosse.

von Danby, (*Heinrich d' Anvers*, Graf,) ein gelehrter Engländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher 1622 auf seine Kosten den schönen botanischen Garten zu Oxford anlegte, und denselben mit einem Capital zu dessen Unterhaltung der Universität schenkte. Außer dem hat man noch von ihm in Englischer Sprache eine Schrift von der Taufe, deren zweyte Ausgabe, London, 1674, 8, erschien.

Dancer, (*Johann*,) ein Englischer oder vielleicht Irländischer dramatischer Schriftsteller, welcher sich wenigstens die meiste Zeit seines Lebens in Irland aufgehalten hatte, 1670 nach England kam, und daselbst verschiedene Stücke aus dem Italiänischen und Französischen übersetzte. Diese sind:

- Amintas, aus dem Tasso, nebst andern Uebersetzungen. 1660, 8.
- Nicomede, Tragi-Com. aus dem Corneille, 1671, 4.
- Agrippa King of Alba or the false Tiberinus, aus dem Quinault. London, 1675, 4.
- The English Lovers; ein Roman, wird ihm muthmaßlich zugeschrieben.
- A compleat History of the late times.
- A Chronicle of the Kingdom of Portugal. . . . Langbaine's Lives.

Danchet, (*Anton*,) ein Französischer Schauspieldichter, welcher den 7ten Sept. 1671 zu Riom in Auvergne gebohren war, und sich bereits als Schüler in dem Collegio Ludwigs des Großen durch seine Fähigkeit zur Lateinischen

teinischen Dichtkunst hervor that. Er lehrete hierauf eine Zeitlang die Rhetorik zu Chartres, und da er durch einige Französische Gedichte zu seinem Vortheile bekannt ward, so bekam er eine Stelle an der königlichen Bibliothek zu Paris, und ward Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften. Man lobt seinen guten moralischen Character und seine leichte und sanfte Versification, ob er gleich ein wenig matt ist. Unter seinen dramatischen Werken werden die Opern den Trauerspielen vorgezogen, in welchen letztern er nicht so glücklich war. Er starb zu Paris den 20sten Febr. 1748, und hinterließ:

Arethuse, Opera Ballet. Paris, 1701, 4.
Alcine, Opera Trag. Eben das. 1705.
Cyrus, Tragédie, representée 1706.
Les Tyndarides, Trag. 1707.
Les Heraclides, Trag. 1719.
Nitetis, Trag. 1723.
Gedichte, Reden u. s. f. welche nebst den vorigen ingesammt unter dem Titel Oeuvres, Paris, 1751, in vier Bänden in 12 zusammen heraus kamen. Nouv. Dict. hist.

Danckaert, (*J.*) ein Holländer, vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Reyse door Moscovien ofte Rusland, sich in van Nispen verscheyde Voyagien, Dordrecht, 1651, 12, befindet.

Danckaerts, (*Sebastian*,) ein Holländischer Geistlicher, welcher 1615 nach Ost-Indien und besonders nach Amboina ging, sich daselbst der Malayischen Sprache befliß, und nachdem er 1622 über Batavia wieder nach Holland gesegelt war, daselbst verschiedene Uebersetzungen in die Malayische Sprache drucken ließ. 1624 ging er wieder als Prediger nach Batavia, und starb daselbst 1634. Man hat von ihm:

Vocabularium ofte Woordenbock in't Duitsch-Maleisch, ende Maleisch-Duitsch, van *Casp. Wiltens*, von ihm vermehrt und verbessert. Haag, 1623, 4; Batavia, 1706, 4. Nachmahls in das Lateinische übersetzt von David Haex, Rom, 1631, 4; Batavia, 1707, 4.
Einen Catechismus in Malayischer Sprache. Haag, 1623, 8; Amsterdam, 1687, 8; eben das. 1691, 8. Werndly Maleische Spraakkunst, S. 285, 311.

Dancourt, (*Florens Carton*,) S. d' Ancourt im Jöcher und hier.

Dandini, (*Anselmus*,) aus Cesena, lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes als Consultor bey der Inquisition und der Congregatione Indicis zu Rom. Er schrieb: Opus de suspectis de Haeresi. Rom, 1703, Fol.

Dandoli, (*Johann*,) ein Bruder des Matthäus, war Avogadore in seiner Vaterstadt, und starb in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes als Inquisitor. Er war ein Mitglied der Akademie dei Incogniti, in deren Schriften er den Nahmen Giovanni Crocebianca führete. Man hat von ihm einige Novelle amorose. Agostini Scritt. Venez.

Dandoli, (*Marco*,) ein Edler von Venedig, Doctor und Ritter, lebte um das Jahr 1521, und hinterließ:

Traduzione de' Salmi di David.
Orazione in lode della Croce di Cristo. Zeno Memoria de' Scrittori Veneti.

Dandoli, (*Matthäus*,) ein Edler von Venedig, und Sohn Antons. Man hat von ihm: Elogio alla Serenissima Republica Veneta sopra la Vittoria Navale conseguita a' Dardanelli, l' anno 1656. Zeno Memoria de' Scrittori Veneti.

Dandolo, (*Antonio*,) ein Edler von Venedig, Doctor der Rechte und Lehrer derselben zu Pisa, Perugia und Padua. Er lebte um das Jahr 1471, und schrieb: Tractatum Juris Civilis. S. Agostini Scritt. Venez. Th. 1, S. 509.

Dandolo, (*Fantino*,) ein Edler aus Venedig, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, Doctor der Rechte und Erzbischof von Candia. Er schrieb:

Tract. de Beneficiis.
Opusculum de Responsis. Agostini Scritt. Venez.

Dandrada, S. Andrada im Jöcher.

Dandrieu, (   ) ordentlicher Architect der königlichen Gebäude zu Paris, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Méthode abregeante pour la division des Nombres en Fractions. Paris, 1696. S. Journ. des Sav. 1696.

Dandrieu, (   ) Organist zu S. Merri zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Principes de l' Accompagnement du Clavecin. Paris, 1719. S. Journ. des Sav. 1719.

Danes, (*Johann*,) ein Advocat im Parlamente zu Paris, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Le Regne de Lovis XIII donné pour exemple à son Fils. Paris, 1644, 4.
Ich weiß nicht ob er eben der Joh. Danesius ist, dessen Paralipomena Grammaticae cum Scholiis, zu London, 1638, 4, gedruckt worden.

Danesi, (*Justinianus*,) S. Dainesi im Jöcher.

Danesi, (*Lucas*,) ein geschickter Rechtsgelehrter und Mathematicus, war den 22sten Aug. 1598 zu Ravenna gebohren, ward Doctor der Rechte, und darauf Gouverneur zu Comacchio, that sich aber zugleich durch seine Kenntnisse in der Mathematik und Baukunst hervor. Er ward 1627 Ritter vom goldnen Sporne, 1652 Protonotarius apostolicus, und 1656 Ingenieur zu Ferrara, und päpstlicher Mathematicus. Endlich ward er in seinem Alter noch ein Priester, und starb 1672. Seine Schriften sind:

Discorso sopra le acque del Pò. Ravenna, 1646, 4.
Trattato di Meccaniche cavato dal *Galilei*. Eben das. 1649, Fol. eben das. 1670, Fol.

Discorsi sopra le inondazioni del Flume Tevere nella Citta di Roma, e del Cavo Contarino nell Ferrarese; Trattato di Geometria pratica. Ferrara, 1670, Fol. Ginanni Scritt. Ravenn.

Danfrie, (*Philipp*,) ein Franzose, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Declaration du Graphometre. Paris, 1597, 4.

de la Dangie de Ranchy, (*Matthäus*,) Cellarius der Abtey S. Stephani zu Caen, welcher 1657 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Le Flambeau des facrez Levites. Caen, 1649, 4.

Observationes et Homiliae in Canonicas religiosi ordinis constitutiones. Eben das. ohne Jahr in 4.

Apologie pour la defense de Guillaume le Conquérant, Fondateur de deux Abbayes de Caen. Eben das. ohne Jahr, 8.

Danhauer, (*Johann Conrad*,) S. Dannhauer im Jöcher.

Danhäuser, (*Petrus*,) S. Dannhauser.

Daniel von Paris, ein Capuciner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Abregé de la Vie du B. *Fidel de Sigmaringe*, Capuc. Missionaire et Martir. Paris, 1731, 12.

La vie de B. *Joseph de Lonissa*, Capuc. Missionaire. Eben das. 1738, 12.

Conferences Theologiques et Morales par dimandes et reponses sur les Commendemens du Decalogue et les Sacremens de l' Eglise: avec des Resolutions des Cas de conscience sur chaque materie, à l' usage des Missionaires, et des Personnes, qui s' employent à la conduite des Ames. Eben das. 1741, sechs Bände in 12.

De restitutione et de usuris.

Collationes in Orationem Dominicam. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Daniel Susatensis, ist Gervin. Haverland.

Daniel, (*Christian Fridrich*,) Schwarzburg-Sondershausischer Hofrath und Doctor der Medicin zu Halle, war den 13ten Dec. 1714 zu Sondershausen gebohren, wo sein Vater Johann Bernhard Landschaftsrath und Oberbürgermeister war. Er studierte zu Jena und Halle, ward an dem letztern Orte 1742 Doctor, worauf er practicierte und medicinische Collegia las. Er starb 1771, und hinterließ:

Disp. inaug. de specialissima medendi methodo omnis felicis curationis fundamento. Halle, 1742, 4.

Beyträge zur medicinischen Gelehrsamkeit, in welchen theils auserlesene und nützliche Materien abgehandelt, theils allerhand merkwürdige Casus vorgetragen werden. Eben das. 1748—1755, drey Theile in 4.

Sammlung medicinischer Gutachten und Zeugnisse, heraus gegeben von dessen Sohn, C. F. Daniel. Leipzig, 1775, 8. Börners jetztleb. Aerzte, Th. 3, S. 200 f.

Daniel, (*Laurentius*,) ein Franzose, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Analyse du libre de Job, ohne Nahmen des Verfassers, zu Lyon, 1710, 12, erschien.

Daniel, (*Polyxena*.) Baronesse von Vargyas, eine Tochter des folgenden, und des Freyherren Stephan Vesselenyi von Hedad Gemahlinn, die schon frühzeitig eine weitläufige Kenntniß in Sprachen, besonders der Lateinischen und Griechischen hatte, und in der Folge des Benedict Picters Sittenlehre in die Ungarische Sprache übersetzte, und unter folgendem Titel drucken ließ: A Keresztény Ethikának summas veleje. Kolosch-war, 1752, 8. Desgleichen übersetzte sie die Paterna Monita ihres Vaters in das Ungarische. Benkö Transylv. Th. 2, S. 512. Horanyi Mem. Hung.

Daniel de Vargyas, (*Stephanus*,) war 1684 aus einem alten adeligen Geschlechte in Siebenbürgen gebohren, welches hernach von der Kaiserinn Königinn in den Freyherrenstand erhoben worden ist. Er war ein Unitarier, trat aber zur reformierten Kirche über, und verwaltete die Aemter eines königlichen Richters des Udwarhelyschen Gerichtsstuhls und eines Vorstehers des Collegii zu Ennede. Er starb den 24sten März 1774, und hinterließ:

Monita paterna. Herrmanstadt, 1752, 4. Zu diesem Werke gab ihm sein Sohn die Veranlassung, als er mit einer Flinte unvorsichtig umging, und sich gefährlich verwundete.

Variarum meditationum sacrarum Miscellanea. Enyed, 1759, 4.

Az örök életre vezetö egyenes út; mely áll az egy igaz, es örökké való Istennek meg és méresében, es kereséseben, ki az Atya, és à fiu, és à S. Lélek egy örökké való Igaz Isten. Eben das. 1765, 4; worin er die Irthümer der Unitarier widerlegt.

Vitringae in Apocalypsin commentaria, im Auszuge.

Isten eleibe botsátott alázatos könyörgéseknek gyarkolása. Enyed, 1766, 8.

Vitae et rerum a se gestarum descriptio. 4. Benkö Transylv. B. 2, S. 470, 609; Horanyi Memor. Hung.

Danielis, (*David Christian*,) war funfzehen Jahre Prediger zu Raven gewesen, als er 1722 zum Garnison-Prediger nach Zelle berufen ward, worauf er 1736 Prediger zu Ahlden ward. Man hat von ihm: den ganzen Psalter — in teutsche Gesänge abgefaßt. Zelle, 1722, 8; Hannover, 1728, 8. Nova Acta hist. eccles. B. 1, S. 782; Baumg. merkw. Büch. B. 11, S. 306.

Danneil, (*Johann Friedrich*,) Consistorial-Rath und Prediger an der Aegidien-Kirche zu Quedlinburg, ingleichen Inspector des dasigen Gymnasii, starb den 10ten Febr. 1772, nachdem er geschrieben hatte:

Kräftige Trostgründe der Religion wider die Schrecken des Todes. Helmstädt, 1749, 8.

Der Gottesacker, die Auferstehung und das Gericht. Quedlinburg, 1760, 8.

Christliche Empfindungen. Eben das. 1760, 1761, zwey Stücke, in 8.

Verbessertes Quedlinburgisches Gesangbuch. Eben das. 1765, 8.

Erbauliche Poesien. Eben das. 1765, 8. Hambergers gel. Deutschl.

de Danneville, (*Jacob Eustache*,) Advocat des Parlamentes der Normandie, war zu Danneville im Bisthum Coutances gebohren, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Inventaire de l' Histoire de Normandie. Rouen, 1646, 4; welches geschätzt wird. Nouv. Dict. hist.

Dannhauser, *Thanhauser*, oder *Danusius*, (*Petrus*,) ein Bürger in Nürnberg im 15ten Jahrhunderte, welcher Magister der freyen Künste war, daher er denn auch nur insgemein Meister Peter genannt wurde. Er war ein Lateinischer Dichter, und hatte die alten Schriftsteller fleissig gelesen. Er scheint ein wohlhabender Mann gewesen zu seyn, weil er Anselmi Opera auf seine Kosten drucken ließ. Er war ein Freund Seb. Schreyers. des gelehrten Kirchners oder Kirchenmeister in Nürnberg, Ge. Pirkamers, Priors in der Karthause, Wilib Pirckheimers, des berühmten Rathsherrn Joh. Löffelholz. und des bekannten Medici Ulsenii. Er hat heraus gegeben:

Repertorium s. tabulam generalem auctoritatum *Aristotelis* cum commento per modum alphabeti et philosophorum. Nürnberg, 1490, 4.

Opera et tractatus *B. Anselmi* Archiepiscopi Cantuar. Ord. S. Bened. Eben das. 1491, Fol. mit einer Zueignungsschrift an Johann Löffelholz und dessen Antwort an Dannhausern. Indessen ist diese Ausgabe der Werke Anselmi doch nicht die erste, indem sie bereits 1481 heraus gekommen waren.

Archetypum triumphantis Romae; welchen er Seb. Schreyern zugeschrieben hat. Hier befindet sich auch eine Vertheidigung wegen des Vorwurfs, der ihm von Pirkamer und mehrern muß gemacht worden seyn, daß er heidnische Bücher und Dichter lese. 1493 oder 1494.

Th. de Kempis de imitatione opus. Nürnberg, 1494, Fol. welches Werk er auf Verlangen Georg Pirkamers heraus gegeben, so wie sich auch von Pirkamern und ihm ein Brief dabey befindet.

Specula omnis status humane vite venerabilis Patris *Dionysii* Prioris domus Carthusiae in Ruremund. Eben das. 1495, 4; ist Georg Pirkamern zugeschrieben.

Opera *Gwilhermi* divi Parisiensis episcopi. Eb. das. 1496, Fol. ist mit einer Zuschrift an Theod. Ulsenium, und dessen Antwort an Dannhausern versehen.

Guilhermus de sacramentis. Cur Deus homo, et de poenitentia cum registro. Fol.

Guilhermus de universo. Fol. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Dannreuther, (*Johann Friedrich*,) ein Rechtsgelehrter, welcher den 18ten Jan. 1718 zu Nürnberg gebohren war, wo sein Vater, welcher auch Johann Friedrich hieß, Syndicus und Consulent war. Er studierte zu Marburg, Halle und Altorf, an welchem letztern Orte er 1741 zur Erhaltung der Doctor-Würde de Nemesi Norica disputierte, welche 13 Bogen starke Disputation von seiner Geschicklichkeit zeuget. Er wurde noch in eben demselben Jahre in Nürnberg Advocat, und 1744 Syndicus, starb aber schon 1749 den 4ten April, da er eben zum Consulenten sollte bestellt werden. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Danreiter, (*Franz Anton*,) in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Vier und zwanzig Gartengrundrisse. Augsburg, Fol. ohne Jahrzahl.

Die Gärtnerey aus dem Französischen des Alex. Blond übersetzt. Eben das. 1731, 8; neu aufgelegt unter dem Titel: Gärtner-Akademie, eben das. 1764, gr. 8.

Danovius, (*Ernst Jacob*,) Doctor und Professor der Theologie zu Jena, wie auch Sachsen-Weimarischer Kirchenrath, war 1741 zu Redlau in West-Preussen gebohren, ward um 1769 zu Jena Professor, stürzte sich aber den 18ten März 1782 in einem Anfalle hypochondrischer Schwermuth in die Saale und ertrank. Seine Schriften sind:

Disp. de Choreis sacris Ebraeorum. Danzig, 1766, 4.

— de vera natura et indole verborum לא. Eben das. 1768, 4.

Pr. de gloria Christi ex D. Pauli sententia Ps. 68 et 102 celebrata. Jena, 1769, 4.

Schreiben an Herrn D. Semler, dessen neue Streitigkeiten betreffend. Eben das. 1770, 8.

Ueber die Religionsvereinigung, eine Vorlesung. Eben das. 1771.

Gemeinnütziger Beweis der Wahrheit der christlichen Religion. Eben das. 1771, 8.

Institutiones Theologiae dogmaticae. Lib. I. II. Eben das. 1772, 1776, 8.

Disp. de Episcopis tempore Apostolorum. Eben das. 1773, 4.

— contin. explanationem locorum SS. divinitatem J. C. probantium. Eben das. 1774, 4.

J. D. Heilmanni opuscula edidit. Eben das. 1774, 1777, zwey Theile in 8.

Drey Abhandlungen von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott, aus dem Lateinischen von Mölrath. Eben das. 1777, 8. Meusels gelehrt. Deutschl.

a Dans, (*Adolph*,) ein Niederländer und Lateinischer Dichter, welcher 1636 bereits verstorben war. Mir ist von ihm bekannt:

Orat. de laudibus Elizabethae, Reginae Angliae. Leiden, 1619, 4.

Poemata,

Poemata, acc. vita Elisabethae Anglor. Reg. post excessum auctoris edidit *Jo. a Dans.* Eben das. 1636, 12.

Danti, (*Andreas,*) Vorsteher der Collegiat-Kirche S. Petri zu S. Miniato, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Ristretto dell azioni e virtute di Suor *Maria Gaetana Diomira,* Romagnuoli, Monaca nel Monasterio di S. Matteo di Castel Franco Diocesi di S. Miniato, dell' Ordine di S. Agostino. Um 1743, 8.

Danti da S. Maria, (*Anton,*) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Osservazioni di diverse Istorie e d' altri particolari. Venedig, 1573, 4.

Dantine, (*Maurus,*) S. d' Antine.

Dantoine, S. d' Antoine.

Danty, ( ) Parlaments-Advocat zu Paris, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Traité de la Preuve par Temoins en matiére Civile, contenant le Commentaire de *J. Boiceau,* sieur *de la Borderie,* Avocat au Presidial de Poitiers, sur l' Article 54 de l' Ordonnance de Moulins en Latin et en François; auquel sont ajoûtées sur chaque chapitre plusieurs Questions tirées des plus celebres Jurisconsultes, et decidées par les Arrêts des Cours Souveraines. Paris, 1697, 4; eben das. 1715, 4.

Traité des Droits Honorifiques des Seigneurs dans les Eglises, par feu M. *Marechal,* Avocat; avec un Traité du Droit de Patronage, de la presentation aux Benefices. . . . Arrêtés servant de decisions pour les Droits Honorifiques, et un Traité des Dixmes par M. *Simon.* Eben das. 1700, zwey Bände in 12; eben das. 1705, 12; vermehrt, eben das. 1724, 12.

Danty d' Isnard, ( ) ein Medicus und königlicher Professor der Botanik im königlichen Garten zu Paris, wie auch Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften, welcher 1744 starb. In der Geschichte der Akademie der Wissenschaften befinden sich von ihm verschiedene Abhandlungen aus der Botanik und Natur-Geschichte geschrieben. Im Jahre 1716 Beschreibung der Globularia fruticosa Myrti folio, tridentato, Inst. Beschreibung eines neuen Pflanzen-Geschlechts unter den Nahmen Evonimoides. Im Jahre 1717 Beschreibung zweyer neuen Arten des Lamium, die im königlichen Garten erbauet worden. Im Jahre 1718 Beschreibung eines neuen Pflanzen-Geschlechts unter dem Nahmen Cynoglossoides. Im Jahre 1719 Beschreibung zweyer neuen Pflanzen, wovon eines eine gesternte Distel, und die zweyte eine Ambrette ist. Im Jahr 1720 Beschreibung eines neuen Pflanzen-Geschlechts Euphorbia. Im Jahr 1721 ein neues Pflanzen-Geschlecht Althaea Monosperma genannt, nebst der Beschreibung einer ihrer Arten. Im Jahre 1724 Beschreibung einer neuen Art Eruca. Im Jahre 1726 Anmerkung über einen Papagey, der 40 Jahr alt seyn mochte, und in Paris ein Ey legte, das $16\frac{1}{2}$ Linien lang war, und über 14 Linien im Durchschnitte hatte, ohne daß ein Männchen von einem Papagey mit ihm zu thun gehabt hatte. Ueber ein Mittel, das Bucheichel-Oel gesünder zu machen. Im Jahr 1729 Anmerkungen über die Wirkungen der Simarouba wider den Durchfall.

Danville, S. d' Anville.

Danusius, (*Petrus,*) S. Dannhauser.

Daphnäus Arcuarius, ist Laur. Beger im Jöcher.

Daphnis aus Cimbrien, ist Joh. Rist im Jöcher.

Daphnis im Schwanenorden, ist C. C. Homburg im Jöcher.

Daprès, oder *d' Après, de Mannevillette,* ( ) Französischer Schiffs-Lieutenant auf den Schiffen der Ostindischen Compagnie, und Correspondent der Akademie der Wissenschaften zu Paris, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Neptune Oriental, in Fol. mit vielen Karten, um 1744.

Routier des Cotes des Indes Orientales et de la Chine. Paris, 1745, 4. S. davon Journ. des Sav. 1745. Es ist ein Auszug aus dem vorigen.

Darcius, oder *Darchius,* (*Johannes,*) ein lateinischer Dichter, und vermuthlich ein Italiäner, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Canes, recens in lucem editi, it. Epistola Deidamiae ad Achillem cum aliquot Epigrammatis eodem autore. Paris, 1543, 8. Das Gedicht Canes stehet auch in den Delic. Poetar. Ital. und in den Carmin. illustr. Poet. Ital. Th. 5. Cat. Bibl. Bün.

Dardenne, aus Marseille, S. d' Ardene.

Dardenne, ( ) von der Congregation des Oratorii, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Traité des Ranuncules. Paris, 1747, 8.

Darholz de Finta, (*Christoph,*) stammte aus einem adeligen Geschlechte in der Saroscher Gespannschaft in Ungarn her, das mit ihm ausstarb, und von Samuel Döseffi von Cerneck fortgeführt wurde. Er übersetzte aus dem Lateinischen ins Ungarische: Novissimam Tubam, az az, Itéletre serkentó utolsó Trombita szó. Kaschau, 1639, 12. Horanyi Mem. Hung.

Dariot, (*Claudius,*) ein Medicus reformierter Religion zu Dijon in Bourgogne, welcher 1533 zu Pomar bey Beaune gebohren war, und 1594 starb. Er schrieb:

De electionibus principiorum idoneorum rebus inchoandis; wovon die zweyte Ausgabe zu Lyon, 1557, 4 erschien. Es wurde auch in das Französische übersetzt, und der Introduction au jugement des Astres, eben das. 1558, beygedruckt.

De

De morbis et diebus criticis ex Astrorum motu cognoscendis, Fragmentum; bey der vorigen Schrift.

Ad Astrorum judicia facilis Introductio; et de praeparatione Medicamentorum. Eb. das. 1582, 8; werden von den meisten als einzele Werke angegeben. Das erste wurde auch in das Französische übersetzt, und noch in eben demselben Jahre zu Lyon gedruckt. Vermuthlich ist dieses eben dasselbe Werk, welches ein Ungenannter, der sich mit J. A. bezeichnete, unter dem Titel: Schatz- und Kunstkammer, in drey Theilen, Basel, 1614, 4, übersetzte.

La grande Chirurgie de *Paracelse*, mise en François. Eben das. 1593, 4. Ingleichen traduite en Franç. de la Version Latine de *Josquin d' Alem* Medecin d' Ostrofranc, u. s. f. Plus, un Discours de la Goutte et trois Traités de la Préparation des Médicamens. Eben das. 1603, 4; eben das. 1608; Mümpelgard, in 8.

Varia ad artem Medicam et Chymicam Introductio; eine Handschrift welche Philib. de la Mare besaß. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Eloy Dict. de la Méd.

Darnalt, (*Johannes*,) Priester, Doctor der Rechte und Benedictiner in der Abtey S. Croix zu Bourdeaux, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Remonstrance faite en la Cour de la Senechaussée d' Agenois, e Gascogne, à Agen, avec les antiquités de la ville d' Agen et pais d' Agenois. Paris, 1606, 8.

Statuta et decreta reformationis congregationis Benedictinorum nationis Gallicanae, — Praef. *Franc. Rolle*. Editio II, aucta etc. Eben das. 1605, 8.

La vie de S. *Mommolin*. Bourdeaux, 1618, 8, 12.

Daroczi, (*Franciscus*,) ein in der Beregher Gespannschaft gebohrner Ungar, welcher sowohl in den Unruhen des Basta, Kanzlers in Siebenbürgen, als auch hernach Schatzmeister des Zipserlandes war, und 1616 den 1sten May starb. Er schrieb: Descriptionem rerum in Transilvania gestarum post Moldavicam expeditionem. 1600, 4. Horanyi Mem. Hung. Haner Scriptt. Hung.

Daroczi, (*Georg*,) ein Jesui[redacted]aus Siebenbürgen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Ortus et progressus Collegii Soc. Jesu Claudiopolitani, ab a. 1579. Clausenburg, 1736, 12. Benkö Transylv. Th. 2, S. 446.

Darpe, (*Beridius*,) ist Petr. Bardi.

Darrerac, (*Johann*,) Rath im Parlamente zu Bourdeaux, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Antiquités. Bourdeaux, 1625, 4; worin verschiedene Stücke aus der alten Geschichte erläutert werden sollen.

a Dart, (*Johannes*,) vermuthlich ein Professor der Rechte zu Cöln, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Juris Caesarei pro suo Jure quoque vigore assertionem repetitam ex L. II. C. quae sit longa consuetudo. Cöln, 1562, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Dart, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man folgendes prächtiges Werk hat: History and Antiquities of the Cathedral Church of Canterbury and the adjoining Monastery. London, 1727, Fol. mit 49 Kupferpl. S. Baumg. merkwürd. Büch. B. 7, S. 338.

Dartiguelongue, (*Johann*,) ein Holländischer Medicus, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Apographe rerum Physiologico-Medicarum contra *Cartesium*, pluresque alios tam Physices quam Medicinae Doctores celeberrimos, nunc primum ab Autore inventorum. Um 1707, 12. S. Journ. des Sav. 1708.

Dartis, (*Gabriel*,) S. d' Artis im Jöcher.

Daser, (*M. Ludwig Hercules*,) Stadtpfarrer zu Schwaickheim im Würtembergischen, war 1705 den 4ten April zu Affalterbach gebohren, studierte zu Tübingen, wo er 1721 Magister, nachher zu Lauffen Vicarius, ferner zu Bietigheim Diaconus, und 1735 Pfarrer zu Schwaickheim wurde. Man hat von ihm:

Exercit. de origine et auctoritate Punctorum Hebraicorum divina. Tübingen, 1728, 4; wider J. F. Cotta tract. de Masora.

Tract. de Augustiniana Decalogi divisione. Eben das. 1733.

Vertheidigung der Integritatis Textus Hebraici Veteris Testamenti. Halle in Schwaben, 1763, 8.

Theologische Untersuchung des Hauptinhalts der vertrauten Briefe, insbesondere des sechszehnten über die wichtigste Grundsätze des Protestantischen Kirchenrechts. 1763, 8; ohne Nahmen. Mosers Würtemb. Gel. Lex.

Darma Andriacus, ist Ignat. Cianci.

Dassié, (*C. R.*) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Description generale des Côtes de l' Amerique. Rouen, 1677, 8. Cat. Bibl. Bün.

L' Architecture Navale, avec le Routier des Indes Orientales et Occidentales. Um 1678.

Pilote expert, contenant l' Explication des Termes de l' Art de Naviger etc. Havre de Grace, 1683, 4.

Dassy, (*Franciscus*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, übersetzte des Jac. Caviceo Libro del Pelegrino in das Französische, unter dem Titel: Dialogue très-elegant, intitulé le Pelerin etc. welche Uebersetzung mehrmahls gedruckt worden, z. B. corrigé par *Jean Martin*, Paris, 1528, 8; eben das. 1535, 8.

Dasypodius,

Dasypodius, (*Wenceslaus*,) ein gelehrter Böhme, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Dictionarium Latino-Bohemicum; welches mit Petri Dasypodii im Jöcher Lex. Lat. Germ. nicht zu verwechseln ist. Beyde Lexica wurden in Ansehung des Böhmischen und Deutschen auch in das Pohlnische übersetzt.
- Elegiam de ultimo Judicio et mundi fine; worin er das Ende der Welt auf 1588 verkündigte.
- Carmen de Terrae motu a. 1581.
- Calendarium perpetuum ad Horizontem Pragensem. Prag, 1591. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 249.

Dathe, (*A.*) aus Hamburg, wo er den 23sten Julii 1768 starb, nachdem er geschrieben hatte: Essai sur l' Histoire de Hambourg. London, 1766, 8; verbessert, Hamburg, 1768, 8.

von Dathe, (*Johann Hieronymus*,) ein Rechtsgelehrter und Sohn Hieron. Dathe im Jöcher, war den 6ten Jan. 1702 zu Kemberg gebohren, studierte zu Leipzig und Wittenberg, ward den 11ten Febr. 1722 zu Leipzig Magister, und 1724 zu Wittenberg Doctor, hierauf Accis-Rath in Barby, dann würklicher Hof- und Justitz-Rath zu Weissenfels, worauf er sich 1746 nach Wurzen wandte, daselbst Kanzler und Rath bey der Stiftsregierung und dem Consistorio, auch 1749 Dom-Propst ward, und in dem Adelstand erhoben wurde. Er starb den 28sten April 1762, und hinterließ:

- Disp. de prudentia Abigaelis ad 1 Sam. 25, 23. Leipzig, 1723, 4.
- — de jure Ordinum Imperii territoriali circa operas subditorum. Wittenberg, 1724, 4.

Dati, (*George*,) aus Florenz, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus:

- *Valerio Massimo* — tradotto in Toscano. Rom, 1539, 8; Venedig, 1547, 1551, 1564, 1573, 1586, 1605, alle in 8. S. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 143.
- Gli Annali di *Corn. Tacito* — tradotti in lingua Toscana. Venedig, 1563, in 4, nicht in 8, wie Haym und andere wollen; eben das. 1582, 1589, 1598, 1607; Frankfurt, 1612, alle in 4. Paitoni l. c. S. 77 f.
- Ich weiß nicht, ob er eben der George Dati ist, dessen Italiänische Uebersetzung von des Nicol Tegrini Vita *Castrucci Antelminelli* zugleich mit dem Lateinischen Texte zu Lucca, 1742, 4. heraus kam. Von dem obigen George Dati handelt sehr kurz Negri Scritt. Fiorent.

Dati, (*Goro*,) ein berühmter Florentinischer Edelmann und Geschichtschreiber, welcher 1435 starb, und welchen man wegen seiner Genauigkeit in Beschreibung der Sitten und Gebräuche seiner Zeit schätzt. Die Kriege der Republik mit den Visconti sind von ihm mit der größten Genauigkeit beschrieben worden. Seine Istoria di Firenze dall' anno 1380 all' anno 1405 war bisher nur handschriftlich vorhanden, bis Joseph Bianchini sie con annotazione, zu Florenz, 1735, 4. heraus gab. Außer dem hat man noch von ihm: Ottave della Spera, eine alte Ausgabe ohne Jahr und Ort, in Fol. ferner, Florenz, 1482, 4; eben das. 1513, 4; Venedig, 1534, 4. S. Bibliot. Manoscritta Farsetti, Th. 1, S. 147. Negri, der S. 315 unter dem Nahmen Gregorio Dati sehr unvollständig von ihm handelt, setzt ihn irrig in das Jahr 1470.

Datialius, (*Julius*,) vermuthlich ein Italiäner, und General des Ordens vom heil. Kreutze, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, gab heraus: Constitutiones ordinis Cruciferorum. Bologna, 1571, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Dattichius, S. d' Attichy.

Dau, (*Michael*,) war aus Marienburg in Preussen gebürtig, und wurde um das Jahr 1682 Rector der Kronschule zu Dörpat, 1693 Professor der theoretischen Philosophie daselbst, und 1695 Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst, welche Stelle er auch bey Verlegung der Universität nach Pernau behielt, und an dem letztern Orte zugleich Bürgermeister wurde. Er starb 1710 an der Pest, und hinterließ:

- Disp. de lege naturali. Dörpat, 1694, 4.
- — de Astrologia judiciaria. Eben das. 1695, 4.
- Cogitata de mediis introducendi Philosophiam eclecticam. Adjecta est ob affinitatem argumenti Diss. *Jo. Lud. Vivis* de vita et moribus eruditi. Eben das. 1695, 4.
- Disp. de Trinitate *Platonis* et Platonicorum, Resp. *H. C. Wagnero*. Eben das. 1696, 4.
- — de Immortalitate animae, ex lumine naturae demonstrabili. Eben das. 1696, 4.
- — de revolutione animarum ethnico-rabbinica. Eben das. 1697, 4.
- Der närrische und elende Atheist, oder der also genannten grossen Religion jämmerliche Beschaffenheit, aus dem Lichte der Natur kürzlich vorgestellet. Eben das. ohne Jahrzahl, aber vermuthlich 1699, 8.
- Disp. de Sensibus brutorum. Pernau, 1699, 4.
- Epistola de Atheismo, qui *Christiano Thomasio* a quibusdam imputatur. Eben das. 1700.
- Disp. de occultatione scientiarum apud veteres. Eben das. 1700, 4.
- Sittenspiegel. 1701.
- Verschiedene Reden, deren im Gadebusch zehne angeführet werden, von welchen aber ihm nicht bekannt ist, ob sie gedruckt sind. Gadebusch Liefl. Bibl.

Davanzati Bostichi, (*Bernhard*,) ein gelehrter Florentiner, welcher den 30sten Aug. 1529 gebohren war, und den 29sten März 1606 starb. Man hat von ihm:

- Il primo libro degli Annali di *Tacito*, tradotto. Florenz, 1596, 4.

L' Imperio di Tiberio Cesare scritto da *Corn. Tacito.* Eben das. 1600, 4.

Lo Scisma Anglicano condotto fina alla morte della Regina Maria. Rom, 1602, 4; mit einigen andern seiner Schriften, Florenz, 1638, 4; Padua, 1754, 8; Venedig, 1756, 8. Die hier befindlichen andern Schriften sind: Notizia de' Cambi; Lezione delle monete; Orazione in morte del Gran Duca Cosimo I; Accusa data dal Silente al Travagliato nel suo Sindicato.

Coltivazione Toscana delle Viti e d' alcuni Alberi. Florenz, 1621, 4; eben das. 1734, 4; Venedig, 1767, 8; auch bey dem vorigen, der Ausgabe von 1638 f.

Opere di Tacito con la Traduzione in volgar Fiorentino. Florenz, 1637, Fol. Venedig, 1658, 4; eben das. 1677, 4; Padua, 1755, 4; Paris, 1760, zwey Bände in 12. Die Annali di Tacito kamen nach seiner Uebersetzung zu Florenz, 1641, Fol. besonders heraus. S. von dieser Uebersetzung Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 81 f. Von dem Verfasser aber Negri Scritt. Fiorent. und die Elogi dei ill. Toscani, Th. 3, S. 299.

Daube, (*Franc. Richer*,) S. d' Aube.

Daubenton, (*Wilhelm*,) S. d' Aubenton im Jöcher und hier.

Dauber, (*Johann Peter*,) Professor der Redekunst und Geschichte zu Cassel, und Johann Heinrichs von Dauber im Jöcher Bruder, war 1598 zu Marburg gebohren, lehrte als kaiserlicher gekrönter Poet eine Zeitlang die Dichtkunst zu Prag, worauf er den jungen Prinzen Moriz von Hessen unterrichtete, 1632 Rath und Professor an dem Mauritiano zu Cassel ward, und den 11ten May 1650 starb. Man hat von ihm:

De Romano Imperio, libri III priores, exhibentes Aboriginum, Albanorum et Romanorum Regum historias, versu heroico explicatas. Cassel, 1637, 4; welches von Witten und Jöcher irrig seinem Bruder beygeleget wird.

Austriacae gentis originem, s. Imp. Leopoldi Genealogiam carmine expositam. Eben das. 1658, 4; welches sein Bruder heraus gab, aber nicht Verfasser davon ist.

Verschiedene Latein. Gelegenheitsgedichte. Strieders Hess. Gel. Gesch. wo auch von seinem Bruder vollständigere Nachrichten vorkommen, als im Jöcher befindlich sind.

Daubigne, S. d' Aubigne im Jöcher und hier.

Daubus, (*Carl*,) ein reformierter Prediger zu Nerac, welcher aus Auxerre in Bourgogne gebürtig war, und in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes lebte. Er schrieb:

L' Echelle de Jacob, ou la Doctrine, touchant le vrai et unique Médiateur des Hommes envers Dieu, à sçavoir Jesus-Christ, contre l' Intercession, l' Adoration et l' Invocation des Anges et des Saints, etc. a Sainte Foy, 1626, 8.

Bellarmin reformé ou la justification de la croyance des Eglises Reformées. 1631, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Daucourt, oder *d' Aucourt*, (*Bonaventura*,) aus Stenay in Lotharingen, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Diluviorum et coelestium incendiorum historias et singulares causas. Nancy, 1633, 12, wo er unterirdische Feuer und Wasserschätze als die Ursachen der gedachten Erscheinungen annimmt. Calmet Bibl. Lorr.

Daude, (*Adrian*,) ein Jesuit, Doctor der Theologie und Professor der Geschichte zu Würzburg, wo er den 12ten Jun. 1755 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Disp. de majestate Hierarchiae ecclesiasticae, a cleri regularis instituto — aucta et propagata, Resp. *Jose. Faber.* Würzburg, 1746, 4.

Historia universalis et pragmatica Romani Imperii cum insignioribus monumentis Hierarchiae ecclesiasticae. Eben das. 1748, 1751, zwey Theile in 4; worauf ein anderer Jesuit nach des Verfassers Tode eine neue verbesserte Ausgabe veranstaltete, deren erster Band zu Venedig, 1756, 4 erschien.

Daudet, ( ) Chevalier, aus Nismes, Ingenieur, des Königs und der Königinn Geographus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Nouveau Guide des Chemins du Royaume de France. Paris, 1724, 12; eben das. 1733, 12.

Journal historique du Voyage de Mademoiselle de Clermont depuis Paris jusqu' à Strasbourg. Chalons, 1725, 8.

Epitre historique à la Reine sur sa maladie et celle du Roi en 1726. Eben das. 1726, 12.

Journal historique du premier voyage de Louis XV dans la ville de Compiegne. Paris, 1729, 12.

Histoire de la Naissance du Dauphin. Eben das. 1731, 8.

Mémoire instructive concernant le Canal de Conti. Eben das. 1733, 4.

Nouvelle Introduction à la Geometrie-Pratique, tirée de meilleurs Auteurs, divisée en deux Parties. Eben das. 1740, drey Bände in 12.

Verschiedene Karten von Gegenden in Frankreich. Le Long und Fontette.

Daveroult, S. d' Averoult im Jöcher und hier.

Daves, (*William*,) S. Dawes im Jöcher.

Davia, (*Alexius*,) von dem Orden de la Trappe, war aus Bologna gebürtig, und ein Sohn des Grafen und Senators Virginius Davia. Seine Mutter, die Gräfinn Victoria Montecuccoli, ist in der Geschichte bekannt, weil sie Hofdame der Königinn von England, Maria Beatrice von Este war, und dem Prätendenten

tendenten Jacob 3 das Leben rettete. Der unsrige that anfänglich Kriegesdienste, und zwar bey der Armee des Kaisers Leopold, und begab sich hierauf unter dem Könige Jacob nach England. Allein er ward des Hofes bald überdrüssig, und trat 1703 in den Trappen-Orden. Er starb um 1732 in einem Kloster seines Ordens in der Normandie, und hinterließ:

Compendio della vita di Fr. *Arsenio di Gianson*, monaco della Trappa. Florenz, 1710, 12.

Relazioni della morte di Monachi della Trappa; war 1714 zu Florenz unter der Presse. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Davia, (*Johann Anton*,) ein Cardinal, welcher 1660 zu Bologna gebohren war, sich nach gelegtem guten Grunde in den Sprachen und Wissenschaften in Venetianische Kriegesdienste begab, selbige aber bald wieder verließ, und in den geistlichen Stand trat, in welchem er die Wissenschaften mit dem größten Eifer trieb. In seinem Hause zu Bologna hielt er viele gelehrte Versammlungen, und nahm daher nachgehends Gelegenheit, das bekannte Institutum scientiarum et artium zu Bologna zu stiften. Er wurde von verschiedenen Päpsten zu Gesandschaften gebraucht, 1712 zum Cardinal-Priester und zum päpstlichen Legaten zu Urbino, und hernach 1717 zu Ravenna ernannt. Nachdem er 1727 den Papst Benedict 13 mit hatte wählen helfen, gab er sein Bisthum Rimini auf, blieb zu Rom, wohnte den Congregationen bey, von welchen er ein Mitglied war, und starb den 11ten Jan. 1740. Unparth. Kirchengesch. Th. 3, S. 308.

David von Dinant, daher er auch nur Dinantius genannt wird, ein Schüler des berufenen Almarici, der zu Anfange des 13ten Jahrhundertes lehrete, und seines Lehrers Irthum, daß Gott und die Materie nur eins sey, weiter ausbreitete, dessen Lehren daher auch auf der Kirchenversammlung zu Paris von 1209 mit des Almarici seinen verdammet wurden. S. Bruckers Hist. Philos. Th. 3, S. 688.

David, (*Claudius*,) aus Burgund, war einer der größten Rechtsgelehrten seiner Zeit, d. i. in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Man hat von ihm: Velitationem legalem ad prooemium duosque priores titulos Lib. I. Institutionum. Paris, 1584, 8; auch in Meermanns Thesauro Th. 4. In Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. kommt er nicht vor, wohl aber erwähnt seiner Carl Fevret in seinem dialogo de claris fori Burgund. oratoribus.

David, (*Dominicus*,) ein Italiänischer Dichter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Poesie. Venedig, 1700, 8.

David, (*Johann*,) Intendant des Prinzen von Soubise, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Du Jugement canonique des Evêques. Paris, 1671, 4; zur Vertheidigung des Papstes wider Petrum de Marca. Ein Doctor der Sorbonne schrieb dagegen: de antiquis et majoribus caussis Episcoporum, Paris, 1678, 4, worauf die Versammlung der Geistlichkeit 1681 das Buch des David untersuchte, und den Verfasser nöthigte, es gewisser Maßen zu widerrufen.

Réponse aux Remarques de Mr. de *Launoy* sur la Dissertation du Concile Plenier. Eben das. 1671, 8; wogegen Launoy heraus gab: Examen de la Préface et de la Réponse de Mr. *David*. Eben das. 1672, 8.

David, (*Johann*,) ein Englischer Medicus, S. Davies.

David, (*Johann*,) S. Joannes Dantiscanus im Jöcher, im J.

David, (*Mauritius*,) ein Advocat im Parlamente zu Dijon in Bourgogne, wo er 1614 gebohren war. Im Jahr 1660 legte er diese Stelle nieder, ließ sich zum Priester weihen, und ward 1663 Superior des Klosters du Refuge zu Dijon, und kurz darauf Promotor in der Officialite' Langres. Er starb zu Dijon den 11ten Nov. 1679. Man hat von ihm: Animadversiones in Observationes chronologicas *Possini* ad *Pachymerem*. Dijon, 1679; welche zwar nur 79 Seiten in 4 ausmachen, aber wegen ihrer Gelehrsamkeit sehr geschätzt werden. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

David, (*Michael*,) S. de la Bizardiere.

David, (*Peter*,) ein Franciscaner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Summula tractatus de Trinitate. Tull, 1650, 12.

Octava Eucharistiae Sacramenti. Paris, 1653, 8; eben das. 1661, 8.

Le chemin de verité qui conduit une ame desireuse de faire son salut. Eben das. 1661, 12.

L' Academie des gens de bien, ou la maniere de converser saintement dans la vie publique et particuliere. 1663, 12.

Variae conciones de quibusdam Sanctorum festis. Rouen, 1672, 8.

David, (*Peter*,) Lieutenant-Criminel in der Baillage Semeur-en-Auxois in Bourgogne, zu Anfange des vorigen Jahrhundertes. Er lehrete vorher die Rechte privatim zu Avignon, wo unter andern auch der berühmte Peirescius sein Schüler war, der ihn sehr hoch schätzte. Er war zugleich ein Dichter und schrieb viele Gedichte, welche aber vermuthlich in der Handschrift geblieben seyn müssen. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Daviel, (*Jacob*,) ein berühmter Augenarzt, welcher den 11ten Aug. 1696 zu la Barre in der Normandie gebohren war, die Chirurgie zu Rouen und Paris erlernete, und 1719 bey der Pest in Provence gute Dienste that, daher er auch als Wundarzt zu Marseille aufgenommen wurde. Er ward hier Chirurgien Major einer Galeere, und legte sich von 1728 an vorzüglich

lich auf die Operation des Staares, worin er sich sehr bald so vielen Ruf erwarb, daß er auch 1736 nach Lissabon berufen ward, und darauf verschiedene Städte Italiens bereisete. 1746 ließ er sich zu Paris nieder, ward 1749 königlicher Oculist, und that sich immer mehr durch glückliche Operationen hervor, daher er 1750 nach Mannheim, und 1754 nach Spanien berufen ward. 1752 verrichtete er in einem Monathe 206 Operationen, wovon 182 glücklich waren. Da er einen Anfall von dem Schlage bekam, so reisete er nach Genf, den Tronchin zu Rathe zu ziehen, starb aber daselbst den letzten Sept. 1762. Man hat von ihm:

- Lettre sur les maladies des yeux. Paris, 1748, 12.
- Deux Lettres sur les avantages de l' operation de la Cataracte par extraction. Eben das. 1756, 12.
- Handschriftlich hinterließ er ein völlig ausgearbeitetes Werk Sur les Maladies des yeux. Eloy Dict. de la Méd.

Davies, oder *Davis*, (*Johann*,) ein Englischer Medicus, welcher 1534 zu Lanvaethley auf der Insel Anglesey gebohren war, zu Oxford studierte, und sich darauf 1555 nach Italien begab, wo er zu Siena Doctor wurde, und darauf zu Pistoja eine Zeitlang Unterricht ertheilte. Nach seiner Rückkunft nach England that er sich in der Medicin hervor, und starb um 1609. Eloy Dict. de la Med. welcher hinzu setzt, daß er einiges über die Italiänische und Englische Sprache geschrieben habe.

Davies, oder *Davis*, (*Johann*,) ein Englischer Seefahrer, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, war um 1550 zu Sandbridge bey Dartmouth in Devonshire gebohren, und that sich in der Schiffahrt sehr bald so hervor, daß er 1585 als erster Pilote abgeschickt wurde, den westlichen Weg nach Ostindien ausfindig zu machen, bey welcher Gelegenheit er in dem nördlichsten Amerika diejenige Straße entdeckte, welche noch von ihm den Nahmen hat. 1586 that er einen zweyten, und 1587 den dritten Versuch, der aber nicht besser gelang, als der erste. 1591 begleitete er den Cavendish als Capitän auf dessen zweyten unglücklichen Unternehmung nach der Südsee, von welcher er 1593 wieder zurück kam. Er segelte hierauf mehrmahls als Steuermann nach Ostindien, und blieb 1605 in einem Gefechte mit den Japanern auf der Küste von Malacca. Man hat von ihm:

- An account of his second voyage for the discovery of the north-west passage; im Hackluyt, Th. 3.
- A traverse-book made in his third voyage for the discovery etc. eben das.
- The worlds hydrographical description.
- Voyage to the East-Indies in a Dutch ship in the year 1598; in Harris Collect.
- A Rutter, or brief directions for sailing to the East-Indies; eben das.
- Two letters to Mr. Sanderson; im Hackluyt. Biogr. Brit. Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 473.

Davies, (*Johann*,) ein berühmter Englischer Rechtsgelehrter und Dichter, war um 1570 zu Chisgrove in der Pfarre Tysbury in Wiltshire gebohren, studierte zu Oxford, und hernach die Rechte zu London, ward aber, weil er an dem letztern Orte den Richard Martyn geprügelt hatte, aus Middle-Temple ausgestoßen, und begab sich daher wieder nach Oxford. Durch Vermittelung anderer, ward er wieder in Middle-Temple aufgenommen, worauf er advocierte, und 1601 ein Glied des Parlamentes ward. Nach der Königinn Elisabeth Tode, ward er nebst andern nach Schottland geschickt, den König Jacob zur Regierung Glück zu wünschen, worauf er General-Fiscal in Irland, und 1606 Sprecher in dem dasigen Unterhause ward. 1607 ward er Ritter und königlicher Rechtsgelehrter in England, und 1626 Präsident im Oberhofgerichte, (King's Bench.) starb aber plötzlich am Schlage, ehe er noch eingeführet werden konnte. Seine Frau, Eleonora Toucher, war wegen ihrer Prophezeihungen berühmt, wovon 1609 eine eigene Nachricht heraus kam. Der unsrige hinterließ:

- Nosce te ipsum or a Poem on the Original, Nature and Immortality of the Soul. Oxford, 1591; eben das. 1622; London, 1714; eben das. 1755; welchem noch einige andere Gedichte beygefüget sind.
- Discovery of the true causes why Ireland was never entirely subdued until his Majesty's happy reign. London, 1612, 4.
- Declaration of our sovereign Lord the King concerning the title of his Majesty's son Charles. Eben das. 1614.
- Report des Cases adjuges en les Courts del Roy en Ireland. Eben das. 1628. Cibber's Lives, Th. 1, S. 167 f. In dem Cat. Bibl. Bodlej. werden ihm noch andere Schriften beygelegt; allein man hat ihn daselbst mit seinem Zeitgenossen, den Johann Davies, aus Hereford, im Jöcher, verwechselt.

Davies, (*Johann*.) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- The History of the Caribby Islands, rendered into English. London, 1666, Fol.
- The Egyptian History, treating of the Pyramids etc. written originally in the Arabian tongue by *Murtadi* and thence done into English. Eben das. 1672, 8.

Davies, (*Johann*,) Präsident des Collegii der Königinn zu Cambridge, und ein in der alten Litteratur erfahrner Gelehrter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von dessen Lebensumständen ich doch nichts melden kann. Von seinen Ausgaben aber, welche insgesammt geschätzt werden, sind mir bekannt:

Maximi Tyrii Dissertatt. Graece et Latine ex recensione etc. Cambridge, 1703, 8; London, 1740, gr. 4; neu heraus gegeben von Doctor Reiske in zwey Bänden, Leipzig, 1776, gr. 8.

Ciceronis Tusculanarum quaestionum libri V. c. commentario. Cambridge, 1709, 8; eben das. 1723, 8; eben das. 1730, 8.

Cicero de natura Deorum etc. Eben das. 1718, 8; eben das. 1723, 8; eben das. 1733, 8.

Ciceronis libri de Divinatione et de Fato, recens. animadversionibus illustravit ac emendavit etc. Eben das. 1721, 8; eben das. 1730, 8.

— — Academica recens. variorum notis suas immiscuit, etc. Eben das. 1725, 8; eben das. 1736, 8.

Cicero de Legibus etc. Eben das. 1727, 8.

— — de Finibus bonorum et malorum, recensuit etc. Eben das. 1728, 8; wobey acht Handschriften gebraucht worden.

Davila, S. auch d' Avila.

Davion, (*Julian*,) ein katholischer Gottesgelehrter, welcher 1615 zu Auxerre in Bourgogne gebohren war. Er studierte die Theologie zu Paris, ward daselbst Baccalaureus, und 1644 Unter-Cantor zu Auxerre, ging aber wieder nach Paris, ward daselbst Chevecier zu S. Stephan der Griechen, und starb 1661. Er schrieb:

Apologie pour *Epicure*. Paris, 1651, 12.

La Philosophie de *Socrate*. Eben das. 1660, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Daulberoche, S. d' Aulberoche.

Daulton, (*Mich.*) S. Dalton.

Daumat, S. Domat.

Daume, (*Johann*,) S. Pollicarius im Jöcher.

Daumont, S. auch d' Aumont.

Davila, S. auch d' Avila.

Daumisch, S. Dumisch.

Daumont, (*Johann*,) ein Bauer in Bretagne um 1670, welcher besondere Offenbahrungen vorgab, und davon ein Buch schrieb: L' Agneau occis. Rennes, 1669. Unsch. Nachr. 1732, S. 213.

Daunoy, S. d' Aulnoy im Jöcher und hier.

Davost, (*Hieronymus*,) S. d' Avost.

Davot, (*Gabriel*,) Professor der Rechte zu Dijon, war zu Auxone gebohren, und starb zu Dijon 1743. Man hat von ihm: Institution au Droit François, welche sich zunächst auf das Parlament zu Dijon beziehet, und nach des Verfassers Tode von dem Professor Bannelier zu Dijon, 1751, in sechs Bänden in 12 heraus gegeben wurde. Nouv. Dict. hist.

Daurat, (*Johann*,) S. Auratus.

Davre, S. d' Avre.

Daurultius, S. d' Avtroult im Jöcher.

Daut, oder *Dauthe*, (*Johann Maximilian*,) ein Schwärmer aus Nieder-Roden, welcher seiner Profession nach ein Schulknecht war, sich aber unterstand, dem Pfarrer in der Barfüsser-Kirche zu Frankfurt am Main bey der Vorbereitung zum heil. Abendmahl in die Rede zu fallen, auch die Gemeinde öffentlich anzureden, worauf er in das dasige Armenhaus gebracht, und nachdem er von dem Ministerio examiniret worden, zur Ruhe gewiesen wurde. Er gab sich für einen Mann aus, den Gott eben so wohl als seine Diener in dem alten Bunde ausgerüstet habe, künftige Dinge vorher zu verkündigen, und schrieb:

Helle Donner-Posaunen von denen bevorstehenden Gerichten Gottes über das Römische Reich. Ohne Ort, 1710, 8; worin er an Gottes Statt redet, sich einer unmittelbaren göttlichen Eingebung rühmet, und gegen die lutherische Geistlichkeit viele Schmähungen ausstößt.

Göttliche Betrachtung über die Heuchel-Christen und scheinheilige Pietisten. Ohne Ort, 1711, 8; worin er das 1000jährige Reich vertheidiget. Im Jahr 1711 kam Dauths und Remmelings Weissagungen aus dem göttlichen Worte mitgetheilet von einem Gliede der Geistlichkeit, zu Hamburg in 8 heraus. (Wolferm.)

Dauthendey, (*Caspar*,) Braunschweig-Wolfenbüttelischer Bauverwalter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Fundamentum geographicum, oder Tractat von der Eintheilung der Erdkugel. Braunschweig, 1639, 8.

Eine Karte von dem Herzogthum Braunschweig-Lüneburg, in Blaus Atlas, worauf sie von mehrern nachgestochen wurde.

Dauvigny, S. d' Auvigny.

Davy, (*Johann*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Divers Traitez des Controverses de ce tems, sçavoir des traditions apostoliques, des satisfactions, de l' invocation des Saints, de l' Eglise et de l' Eucharistie. Paris, 1617, 4.

Davy d' Argenté, (*Franciscus*,) ein Französischer Rechtsgelehrter zu Angers, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Notas Juris selectas. Angers, 1615, 4.

Comment. in L. 38 ff. de Condictione indebiti; welchen Everh. Otto in seinem Thes. Jur. Th. 5 wieder auflegen ließ.

Davy du Perron, (*Jacob*,) S. du Perron im Jöcher.

Dawes, (*Wilhelm*,) S. Daves.

Dawes, (*Richard*,) Collegiat in dem Immanuel-Collegio zu Cambridge, ein in der alten Litteratur sehr

erfahrner Gelehrter, welcher 1766 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Eine Uebersetzung von Miltons verlohrnem Paradiese in Griechische Verse; um 1734.

Miscellanea critica. Cambridge, 1745, 8; neu heraus gegeben von Thom. Burgeß. Oxford, 1781, gr. 8; ein für die grammatische Kritik sehr schätzbares Buch.

Dawson, (*George*,) ein Englischer Rechtsgelehrter, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Origo legum or a treatise of the origin of Laws and their obliging power, as also of their great variety. London, 1694, Fol. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 50.

Dawson, (*Thomas*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Memoirs of S. George and of the Order of the Garter. London, 1715, 8.

Vindication of the Church of England. Eben das. 1716, 8; wider Benj. Hoadley.

Eine Schrift über die Hexe zu Endor, in Englischer Sprache. Eben das. 1729, 8.

Day, (*Johann*,) ein Englischer Dichter unter dem Könige Jacob I, von welchem weiter nichts bekannt ist, als daß er im Cajus-Collegio zu Cambridge studierte. Seine Gedichte sind:

Travels of three English brothers, Sir Thomas, Sir Anthony, and Mr. Rob. Shirley, a History, played by her Majesty's Servants. London, 1607, 4.

Law Tricks, or who would have thought it? a Comedy. Eben das. 1608, 4.

Isle of Gulls, a Comedy. Eben das. 1633, 4.

Parliament of Bees, with their proper characters — being an allegorical description of the ancients of good and bad men in those days. Eben das. 1641, 4.

Blind Beggar of Bethnal Green, with the merry humour of Tom Stroud, a Comedy. Eben das. 1654, 4.

Humour out of Breath, a Comedy; wird ihm nur muthmaßlich beygelegt. Cibber's Lives, Th. 1, S. 178.

Dazès, (   ) ein Abbé aus Bourdeaux; welcher 1766 zu Neapel starb. Man kennet ihn nur aus einigen Vertheidigungsschriften, welche er für die Jesuiten heraus gab, als sie in Spanien und Portugall verfolgt wurden. Diese sind:

Le Compte rendus des Comptes rendus.

Il est tems de parler.

Le Cosmopolite. Nouv. Dict. hist.

Dazzi, (*Andreas*,) Lehrer der Griechischen Sprache zu Florenz, und ein guter Lateinischer Dichter und Redner, welcher 1548 starb. Man hat von ihm: Aeluromachiae libr. III Sylvas octo, Epicedia et Poemata varia, cum orat. in commendationem litterarum Graecarum. Florenz, 1549. Andere Lateinische Gedichte befinden sich von ihm in der unter dem Titel Lauretum heraus gekommenen Sammlung. Negri Scritt. Fior. Elogi de' illustri Toscani, Th. 2, S. 260.

Deacon, (*Johann*,) der ältere, ein Englischer Geistlicher, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Sermon on Rom. 8, 1. London, 1586, 8.

An answer to the most material points in Mr. *Darrell's* books by *J. Deacon* and *J. Walker*. Eben das. 1601, 4.

Tabacco tortured, or a Treatise against Tabacco. Eben das. 1616, 4. Cat. Bibl. Bodlej.

Deacon, (*Johann*,) der jüngere, vermuthlich auch ein Geistlicher, welcher in Walchs Bibl. theol. irrig Deancon genannt wird. Er schrieb: Publick Discovery of the secret Deceits of the Quakers. London, 1656, 4.

Debaca, S. de Escobar, (Petrus,) im Jöcher.

Debez, (*Ferrand*,) S. de Bez.

Debezieux, (*Balthasar*,) ein geschickter Rechtsgelehrter, welcher 1655 zu Aix gebohren war, 1692 in seiner Vaterstadt Consul und Procurator, und 1693 Präsident der Enqueten-Kammer des dasigen Parlamentes ward. Er starb 1722, und hinterließ: Arrets rendus au Palais, als eine Fortsetzung des ähnlichen Werkes des Boniface, welche lange nach seinem Tode zu Paris, 1750, in Fol. gedruckt wurden. Nouv. Dict. histor.

Deblé, (*Johannes*,) S. Bel im Jöcher.

Debonnaire, (*Ludwig*,) ein Priester von der Congregation des Oratorii, war zu Troyes gebohren, und starb 1752, nachdem er geschrieben hatte:

Imitation de J. C. in 12.

Le faux Proselyte, ou première Lettre au R. P. *Petit-Didier*. 4; wider dessen Traité sur l' autorité des Papes. 1724.

Traité de la fin du monde, et des Evenemens qui doivent l' accompagner. Paris, 1741, 12; welches der Abt Duguet widerlegte.

Leçons de la Sagesse. Eben das. 1744, drey Bände in 12; eben das. 1751, 12; welche Schrift vielen Beyfall fand.

Esprit des Loix quintessencié. Ohne seinen Nahmen und Druckort, 1751, zwey Bände in 12; stehet dem vorigen weit nach.

La Religion Chrétienne meditée; sechs Bände in 12.

La Regle des Devoirs; vier Bände in 12.

Verschiedene Schriften für die Constitution Unigenitus.

La verité de l' Histoire de l' Eglise de S. Omer, et son anteriorité sur l' Abbaie de S. Bertin. Ohne Nahmen. Paris, 1754, 4; welches Werk er schon 1736 vollendet hatte. S. davon Le Long und Fontette, Th. 1, S. 581 und 767, von dem Verfasser aber das Nouv. Dict. hist.

Debora, eine Prophetin bey den ältern Juden, war vom Jahr der Welt 2631 bis 2671 vierzig Jahre lang Richterinn in Israel, wohnte unter den Palmen Debora zwischen Rama und Beth-El auf dem Gebirge Ephraim, wohin die Israeliten zu ihr vor Gerichte kamen. Sie zog auf Gottes Befehl mit Barack dem Sohne Abi Noam nach Kedes am Wasser Kison in den Streit wider Sissera, und sang nebst Barack, nach erlangtem Siege, ein Lob- und Triumph-Lied, welches ganz in dem fünften Kapitel der Richter stehet. Panvinius hat sie mit unter die bekannten Sibyllen gezählt, welchem Vorgeben aber Dav. Blondel de Sibyll. lib. I. cap. 26 widersprochen hat. S. von ihr Gust. Ge. Zeltners Disp. de Debora. 1708.

de Boze, (*Claud. Gros*,) S. Gros.

Debrecinus, (*Johannes*,) ein reformierter Prediger zu Debreczin, von welchem, als er noch zu Franecker studierte, ans Licht trat:

Exercitationum scholasticarum Trias de scientia Dei; nebst der Rettung einiger angefochtenen Stellen des Neuen Testaments. Franecker, 1658, 12.

Joannis Thaddaei Conciliatorium Biblicum, in die Ungarische Sprache übersetzt und vermehrt. Utrecht, 1658; worin einige scheinbare Widersprüche der heil. Schrift aufgelöset werden.

Szivnek meg keményedése. Debreczin, 1662, 4; eine Rede in Ungarischer Sprache. Horanyi Mem. Hung.

Debrecinus Kolotsa, (*Johannes*,) ein Ungar, und Prediger zu Baja, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, erlernte zu Franecker die Italiänische Sprache so gut, daß er aus den Anmerkungen des Johann Deodati, reformierten Predigers zu Genf, über die Italiänische Bibel, diejenigen ins Ungarische übersetzen konnte, welche das hohe Lied Salomonis betreffen, unter dem Titel:

Isten aiándékával való kereskedés, a vagy az Eneknek Enekének Magyarázatja, az Urtól adatott aiándéknak mértéke szerént. Debreczin, 1693, 8.

Orök élet zsengéiének érzése; welches er noch vor dem vorhergehenden heraus gab. Horanyi Mem. Hung.

Debrecinus, (*Paul*,) S. Ember.

Debrecinus, (*Petrus*,) ein Ungar, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher Phil. Regels Betrachtungen in Gebetsformeln abgefaßt, in das Ungarische übersetzte. Barthfeld, 1639, 12; Clausenburg, 1738, 8. Horanyi Mem. Hung.

Debrecinus, (*T. Stephanus*,) ein Ungar, machte aus Perkins Schriften einen Auszug, und gab ihn in Ungarischer Sprache unter folgendem Titel heraus: Kettös Kereszt, és késértet alatt nyögö Keresztény Embernek orvoslása, a Sátán késirteti ellen való Lelki fegyver. Debreczin, 1685, 12. Horanyi Mem. Hung.

Debus, (*George*,) Chur-Pfälzischer Consistorial-Rath und lutherischer Prediger zu Creutzenach, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab mit Joh. Phil. Schlossern gemeinschaftlich heraus: Wahrheit, Unschuld und Ehrenrettung wider allerhand unverantwortliche — Lügenschriften, nebst einem wahrhaften Bericht von dem Zustande der Chur-Pfälzischen evangelisch-lutherischen Kirchen. Weinheim, 1700, Fol. Einige Nachricht von der Veranlassung dieser Schrift befindet sich in einem Briefe Jablonski's, in Kappens Samml. vertr. Briefe, S. 234 f.

de Deça, (*Lope*,) S. Deza im Jöcher.

Decamps, S. de Camps.

Decenius, (*Matthäus*,) Hofprediger zu Stettin und Consistorial-Rath, war 1599 den 8ten Dec. zu Schina in der alten Mark gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens Prediger war. Er ward 1626 Diaconus am Dom zu Magdeburg, 1630 Archi-Diaconus, und nach der Eroberung der Stadt Hofprediger und General-Superintendent im Felde bey dem General Banner. Nach dessen Tode ward er 1642 Hofprediger in Stettin, wo er den 6ten Julii 1663 starb. Man hat von ihm nur einige heftige Streitschriften mit Tob. Cunond und Pet. Hechten zu Magdeburg. Kettners Clerol. Magdeburg. und daraus in Unsch. Nachr. 1728, S. 261.

Dechair, (*Eduard*,) S. du Chais. Ich habe daselbst den Nahmen Dechair für einen Druckfehler erkläret. Indessen finde ich ihn doch auch in dem sonst sehr genauen Cat. Bibl. Bünav. Th. 3, S. 62 Dechair geschrieben, daher ich wegen der wahren Schreibart noch ungewiß bin.

Dechales, (*Claud. Franc. Milliet*,) S. des Chales im Jöcher.

Decharnes, S. des Charnes.

Decianus, (*Johannes Franciscus*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher von Alberici de Rosate Dictionario Juris civ. et canon. eine neue vermehrte Auflage, Venedig, 1572, Fol. lieferte. Dunkels Nachr.

Decio Laberio, ist Regin. Maria Bracci.

Decius, (*C.*) unter dessen Nahmen tres Capellae wider Scaligern erschienen, ist der Jesuit Rudolph Marman. Im Jöcher wird v. Marman der angenommene Nahme durch einen Druckfehler irrig Denius genannt.

Decius, (*Franciscus*,) aus Valenza, war um die Mitte des 16ten Jahrhundertes Professor der Rhetorik in seiner Vaterstadt, und suchte seine Schüler auf das damahls so vernachlässigte Studium der Alten zurück zu führen. Man hat von ihm:

Orat. de Scientiarum et Academiae Valentinae laudibus. Valenza, 1547, 4.

Orat. Patribus juratis pro munere oratorio Musis nuper condito eucharistica. Eben das. 1549, 4. Clement Spec. Biblioth. Hispano-Majans. S. 74.

Decius, *Detzi* oder *Tzetzi*, (*Johannes*,) ein reformierter Siebenbürge, legte sich mit vielem Fleisse zu Tolna, Debreczin und Clausenburg auf die Wissenschaften, wodurch er sich die Gunst eines von Adel, Wolfgang Banfi, erwarb, und bequeme Gelegenheit erhielt, fremde Länder zu besehen; indem ihm nicht nur dieser seinen Sohn, sondern auch andere von Adel die Ihrigen anvertrauten, daß er sie 1587 als Hofmeister durch die Moldau, Reussen, Polen, Preussen, Pommern und die Mark nach Wittenberg begleiten muste. Diese ihm anvertraute Jugend führte er auch mit dem besten Erfolge zum Vergnügen ihrer Aeltern zu den Rechtswissenschaften an, und gab folgende Schriften heraus:

Hodoeporicon itineris Transilvanici, Moldavici, Russici etc. Wittenberg, 1587, 4; ein Gedicht.

Syntagma Institutionum Juris Imperialis ac Hungarici, quatuor perspicuis Quaestionum et Responsionum Libris comprehensum. Clausenburg, 1593, 4.

Er soll auch eine Ungarische Geschichte verfertiget und dieselbe von vielen Erdichtungen gereiniget haben, welches Buch lange Zeit in des Nicolai Istuamfi Büchersammlung verborgen gelegen hat, von welchem man aber nicht weiß, wo es hingekommen ist.

Adagia Latino-Ungarica, gab er heraus, als er sich zu Strasburg aufhielt. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 337.

Deckart, (*Johann Heinrich*,) ein Schlesier, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Nachricht von etlichen gelehrten Saganern. Crossen, 1714, 4.

Decker, (*Cornel.*) S. Bontekoe im Jöcher.

Decker, (*Paul*,) Pfalz-Sulzbachischer Hofbaumeister, war 1677 zu Nürnberg gebohren, und begab sich 1699 nach Berlin, wo er unter Schlütern die Baukunst erlernete, worauf er 1706 wieder nach Nürnberg ging, Sulzbachischer Hofbaumeister ward, und 1713 als Hofbaumeister zu Bareuth starb. Man hat von ihm:

Das königliche Schloß zu Berlin, wie es nach Schlüters Gedanken gebauet werden sollte, in 6 Blättern, welche er nebst J. W. Heckenauern zu Berlin 1703 in Kupfer stach.

Fürstlicher Baumeister, oder Architectura civilis. Augsburg, Th. 1, mit 59 Kupfern, 1711, Fol. Anhang dazu, mit 40 Kupfern, 1711, Fol. Th. 2, mit 32 Kupfern, 1716. Alle drey Theile wurden zu Nürnberg, ohne Jahr, bey J. Christ. Weigel neu aufgelegt.

Entwürfe zu Kaminen, Plafonds u. s. f. in verschiedenen in Kupfer gestochenen Werkchen. Heinike Nachr. von Künstlern, S. 35; Nicolai Beschreib. von Berlin, Th. 2, Anh. S. 57.

Decker, (*Thomas*,) ein Englischer Dichter, welcher unter Jacob I lebte, und durch seinen Streit mit Ben Johnson berühmter wurde, als durch seine eigenen Gedichte, ob es ihm gleich auch darin an Bewunderern nicht fehlte. Man hat von ihm verschiedene Schauspiele, worunter er die meisten und besten mit Webster, Rowley und Ford gemeinschaftlich verfertigte. Sie sind:

Satyromastix or the untrussing the humourous poet, a Comical satire. London, 1602, 4; wider Ben Johnson.

Northward Ho, a Comedy; gemeinschaftlich mit John Webster. Eben das. 1607, 4.

Westward Ho. Eben das. 1607, 4; gemeinschaftlich mit Webster.

Whore of Babylon, a Comedy. Eben das. 1607, 4.

Fortunatus, a Comedy. 4.

Honest Whore. London, 1630, 4; zwey Theile.

Match me in London, a Tragi-Comedy. Eben das. 1631, 4.

If this be not a good play the devil is in it.

Wyatt's History, a play. London, 4; und vielleicht noch andere mehr. Cibber's Lives, Th. 1, S. 152.

Decknatel, (*Johann*,) Prediger der Taufgesinnten zu Amsterdam, war zu Norden in Ostfriesland 1697 gebohren, wo sein Vater ein Bürger war. Nachdem er die Schule seiner Geburtsstadt besucht hatte, studierte er in den Niederlanden bey den Mennonisten, und ward endlich Prediger derselben zu Amsterdam, wo er den 22sten Jan. 1759 starb. Er hat nicht nur verschiedene Predigten geschrieben, sondern noch:

Anleyding tot het christelick Gelove. 1747.

Menno Simons in t' kleine. 1753. Reershelms Ostfries. Pred. Hist. im Anhange.

Declaustre, (*Andreas*,) S. de Claustre.

Decombes, (*Petrus*,) S. de Combes.

Decret, (*Claudius*,) ein Jesuit, welcher ungefähr 1598 zu Tournus in Bourgogne gebohren war, 1614 im 17ten Jahre seines Alters in den Orden trat, die Philosophie und freyen Künste zu Chalons lehrete, und hernach Rector des Collegii dieser Stadt wurde. Er starb im Profeß-Hause zu Paris den 10ten April 1668, und schrieb: La veritable Veuve, ou l' Idée de la perfection dans l' état du Veuvage. Paris, 1654, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Decrues, (*F. D. Q. B.*) ein Benedictiner von der Congregation von Clugny, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: L' Homme instruit par sa raison et par sa Religion, Dialogue moral et chrêtien; um 1685, in 8.

Dedekenn, oder wie ihn andere nennen *Deken*, (*Johann*,) ein Jesuit, und vermuthlich ein Niederländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem Observationes poeticae, Antwerpen, 1688, 8, erschienen, welche Morhof zu Kiel, 1691, wieder auflegen

auflegen ließ, worauf sie zu Cöln, 1710, 8, wieder abgedruckt wurden. Dunkels Nachr. Th. 2, S. 43.

Dedekind, (*Constantin Christian*,) kaiserlicher gekrönter Poet, und Churfächsischer Steuer-Cassirer in Dresden, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war aus Reinsdorf gebürtig, wo sein Vater Stephan Prediger war und 1636 starb. Der unsrige war unter dem Nahmen ConCorD ein Mitglied des Elbischen Schwanen-Ordens, und befand sich 1697 noch am Leben. Von seinen vielen poetischen Schriften, auf welchen er sich oft nur mit C. Chr. D. bezeichnete, sind mir bekannt:

- Masanissa und Sophonisbe. 1654.
- Flüchtiger gefallner und wieder erlöster Leonhard. 1654.
- Eheberrug. 1654.
- Lustige und traurige auch wieder erlöste Königshulde. 1658.
- Venus-Trödel. 1658.
- Männer-Regieren. 1658.
- Weiber-gebähren. 1658.
- Jac. Cats Aeltern-Spiegel und Eheberrug, in das Deutsche übersetzt. Dresden, 1658, 8; eben das. 1665, 8.
- Davidische geheime Musik-Kammer. Eben das. 1663.
- Allaniens werfester Hirtenknabe Filareto, am 12ten Heumonats 1665. Eben das. 1665, Fol. Eine Oper.
- Heilige Myrrhenblätter, welche des reinsten und feinsten Osteropfers schmerzlichste Abschlachtung in andächtigen Liedern begreifen. Eben das. 1665, 12.
- Des Durchleuchtig Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Friedrich Wilhelms, des jüngern Herzogs zu Sachsen (Altenburg) eilften Geburtstag 1667, mit einem Singespiele beehret rc. 6½ Bogen in 4.
- Neu geistliche Schauspiele bekwemet zur Musik. Dresden, 1670, 8; eben das. 1676, 8. Darin befinden sich: 1) Himmel auf Erden, oder die Geburt Christi. 2) Stern aus Jacob und Kindermörder Herodes. 3) Sterbender Jesus. 4) Siegender Jesus. 5) Theatralisch poetischer Anhang.
- Freuden- und Trauerspiel über die Geburt Jesu. Eben das. 1670, 8.
- Davidische Herzlust. Jena, 1670, 12.
- Heilige Arbeit über Freud und Leid der alten und neuen Zeit, in Musik bekwehmten Schauspielen angewendet. Dresden, 1676, 8. Darin befinden sich: 1) Versündigte und begnadigte Aeltern. 2) M. J. erster Märterer Abel. 3) Der wundergehorsame Isaac und großgläubige Abraham. 4) Theatralisch poetischer Anhang. 5) Simson. 6) Himmel auf Erden. 7) Sterbender Jesus. 8) Siegender Jesus. 9) Stern aus Jacob.

Gelehrt. Lex. Forts. II. B.

- Musikalischer Jahrgang und Vesper-Gesang in 120 auf Sonn- und Festtag schicklichen zur Sänger-Uebung nach rechter Capellmanier gesetzten Deutschen Concerten. Eben das. 1676, drey Theile.
- Der 119te Psalm in 22 Liedern. Eben das. 1680.
- Altes und Neues in geistlichen Singe-Spielen vorgestellt. Eben das. 1681, 8.
- Wegen allgemeiner Pestnoth gepflogene Buß Dank-Beth- und Lobandachten. Eben das. 1683, 12.
- Tägliche Uebung mächtig wahrer Gottseligkeit in lehr- und geistreichen Gesängen. Eb. das. 1683, 8.
- Salomons lehrvolle Schriften in Gesänge verfaßt. Eben das. 1696, 12.
- Der singende Sirach. Eben das. 1696, 12.
- Frommer Christen königliches Priesterthum und Geberopfer. Eben das. 12.
- Goldenes Buch vom Gewissen. Leipzig, 8.
- Davidischer Harfenschall in Liedern und Melodeyen. Frankfurt, gr. 12.
- Singende Sonn- und Festtags-Andachten. Dresden 12.
- Sang-Zelle. Fol.
- Geheime Musik-Kammer. Fol.
- Süßer Mandel-Kron. Fol.
- Der spielende Simson. 8.
- Adam und Eva. 8.
- Jac. Catsens Kranz und Trauben-Bild, in das Deutsche übersetzt.
- Desselben Glanz und Blumenschild. Neumeister de Poet. Germ. Wetzels Liederdicht. Th. 1, S. 167; Dunkels Nachr.

Dedekind, (*Johann Gottfried*,) ein Sohn des vorigen von Dresden, ward 1690 Pastor zu Nieder-Schöna, einem Dorfe bey Freyberg, wo er 1729 starb. Man hat von ihm:

- Heilung der 10 Aussätzigen als ein himmlisches Gnaden-Thau, in einer Gastpredigt. Dresden, 1688, 4.
- Herrlichkeit der Ober-Schaarer, d. i. triumphirende Himmels-Kirche, in einer Kirchweih-Predigt 1696 zu Oberschaar gehalten über Apocal. 21, 3. Eben das. 1696, 4.
- Den verlassenen und unverlassenen David, in einer Circular-Predigt über Ps. 27, 10. Eben das. 1697, 4. Dietmanns Churs. Priestersch. Wilisch Kirchen-Hist. von Freyberg.

Dedu, (   ) Doctor der Medicin bey der Facultät in Montpellier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: De l'Ame des Plantes, de leur Naissance, de leur Nourriture, et de leurs Progrès, Essai de Physique; um 1682, 12; worin er annimmt, daß alle Dinge aus zweyerley Arten von Atomen, die er Säure und Alkali nennt, zusammen gesetzet sind; aus welchen beyden Principiis er die Ursache des Kreislaufes des Saftes und alles

was von Pflanzen behauptet wird, erklären will. S. Journ. des Sav. 1682.

Dee, (*Arthur*,) ein Sohn des Johann Dee im Jöcher, war den 14ten Jul. 1579 zu Mortlac in der Provinz Surrey in England gebohren, und begleitete seinen Vater nach Pohlen und Böhmen, wo er mit ihm an dem Steine der Weisen arbeitete. Nach einiger Zeit begab er sich 1592 nach Westminster, und von da nach Oxford, wo er Medicin studierte, und hierauf zu London practiciren wollte. Weil er aber keinen Gradum hatte, so ward ihm solches verbothen, daher er sich nach Manchester begab. Da um eben dieselbe Zeit der Czaar von Rußland einen Medicum verlangte, so ward Dee dazu bestimmt, da er denn vierzehn Jahr erster Leib-Medicus desselben war. Nach dieser Zeit kam er wieder nach England, und ward Carls I Leibarzt, nach dessen Tode er sich zu dem Johannes Hunniades, welcher nur Hans Hunger genannt wurde, gesellte, und mit ihm Gold machen wollte, eine Thorheit, welche ihm noch aus der Schule seines Vaters anklebte. Allein er verarmte darüber völlig, und starb in Dürftigkeit zu Norwich im Sept. 1651. Während seines Aufenthaltes zu Moscau schrieb er Fasciculum Chymicum, abstrusae Hermeticae scientiae ingressum, progressum, coronidem explicantem, welches nachmahls zu Paris, 1631, 12, gedruckt, und von El. Ashmole in das Englische übersetzt wurde. Im Jöcher wird es irrig seinem Vater Johann Dee beygelegt. Eloy Dict. de la Méd.

Deffolt, (*Johann*,) ein Geistlicher zu Ulm, zur Zeit der Reformation, von welchem mir bekannt ist: Ein nutter (nützlicher) Sermon van der rechten evangelischen Myssen, — von Joh. Deffolt to Ulm gepredigt. Wittenberg, 1523, 4.

Defos, (*David*,) Controleur der Güter der Grafen von Castres, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Traité du Comté de Castres, des Hommages etc. Toulouse, 1633, 4. Le Long und Fontette.

Degen, (*Jacob*,) S. Schegk im Jöcher.

Degen, (*Johann*,) ein Römischer Katholik, in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Deutsches Gesangbuch. Bamberg, 1670, 12. (Wolferm.)

von Degen, (*Wilhelm Heinrich*,) Prediger zu Handorf im Lüneburgischen, war daselbst 1650 den 22sten März gebohren, wo sein Vater Johann von Degen gleichfalls Prediger war. Er studierte von 1669 zu Rinteln, und 1671 zu Helmstädt. Im Jahr 1673 ward er zum Feldprediger ordiniret, worauf er 1678 nach Scharnebeck in der Inspection Lüne, und 1683 an des verstorbenen Pfarrers Christian Pröfens Stelle nach Handorf kam, wo er 1691 starb. Er hat eine Postille in Quart heraus gegeben, welche das Besondere hat, daß die Themata auf jedes Evangelium gemeiniglich von dem Ackerwerk und Handthierung der Landleute hergenommen sind, und jedes Mahl auf das Geistliche angewandt werden. Schmersahl neue Nachr. B. 1.

Degener, (*Johann Hartmann*,) der Medicin Doctor, Stadt-Physicus und Bürgermeister zu Neuburg, und der kaiserlichen Naturforschenden Akademie Mitglied, war zu Schweinfurt 1687 den 19ten Jul. gebohren, wo sein Vater ein dasiger Rechtsgelehrter und Rathsherr war. Nachdem er auf dem Gymnasio in seiner Vaterstadt die Schulwissenschaften erlernet hatte, so begab er sich im Jahr 1706 auf die hohe Schule zu Halle. Auf derselbigen studierte er drey Jahr lang die Rechte, weil sein Vater solches verlangte. Nach dessen Tode aber begab er sich einige Zeit nach Hause, von da aber nach Berlenburg in der Grafschaft Wittigenstein, wo er größten theils von Johann Junkern, welcher nachher nach Halle als Lehrer kam, die Arzeneykunde erlernte. Junker hatte ihm eine große Liebe zur Chymie beygebracht, daher er auch eine Abhandlung de turfis acidulis Ubbergensibus et phosphori urinae praeparatione geschrieben. Utrecht, 1729, 8; ins Deutsche übersetzt, Frankfurt und Leipzig, 1731, 8; eben das. 1760, 8. 1717 erhielt er in Utrecht die Würde eines Doctors, nachdem er vorher seine Streitschrift de notabili quadam casu febris petechialis complicatae vertheidiget hatte. Hierauf begab er sich nach Eberfeld als Arzt, und ein Jahr darauf nach Neuburg, an welchem Orte er die Krankheiten mit so vielem Glück heilte, daß er nicht nur eine sehr ausgebreitete Praxin bekam, sondern auch die Würde eines Stadt-Physici von dem dasigen Rathe erhielt. Hierauf schrieb er: Historiam medicam de dysenteria bilioso-contagiosa quae 1736 Neomagi et in vicinis pagis epidemice grassata fuit; ingleichen verschiedene Abhandlungen in den Schriften der kaiserlichen Naturforschenden Akademie und in den medicinischen Abhandlungen, so in Breslau heraus gekommen. Seine Verdienste um die Stadt Neuburg machten, daß er zum Bürgermeister dieses Ortes erwählet wurde. Er starb den 6ten Nov. 1756. Comment. Lips. B. 8, Th. 3, S. 554.

Degenhardt, (*Johann Philipp*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Königliche Harffe Davids in Reimen und Melodeyen. Frankfurt, 1672, 12. (Wolferm.)

Degenkolb, (*Carl Friedrich*,) Prediger zu Stolpen in Meissen, war den 12ten Jul. 1682 zu Wildenfels gebohren, studierte zu Leipzig, wo er 1705 Magister ward, ward 1716 Diaconus, 1723 Archi-Diaconus und 1729 Pastor zu Stolpen. Er starb 1747, und hinterließ:

Gründlichen Unterricht von den unterschiedenen Kirch-Regierungen Gottes im A. und N. T. als ein Compendium der Kirchen-Historie. Budissin, 1715, 8.

Kurze Einleitung in die politische Historie insgemein und in die Sächsische insonderheit. Pirna, 1716, 8; eben das. 1731, 8.
Unterweisung der christlichen Religion wider die Atheisten, Naturalisten, Juden, Türken und Heiden. 1722, 8.
Grundriß der Theologie. Dresden, 1731, 8. Dietmanns Chursl. Priest. Th. 1, S. 205; Dunkels Nachr.

des Degrés, (*Johann*,) S. de Gradibus im Jöcher.

Degua, ( ) Abt in Malves, Schatzmeister des Capituls Menigoute, Mitglied der königlichen Akademie in Bourdeaux, und Ehren-Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Usage de l' Analyse de *Descartes*, pour decouvrir, sans le secours du Calcul differentiel, les proprietés ou affections principales des Lignes Geometriques de tous les Ordres. Um 1740, 12.
Zwey Abhandlungen in den Mém. de l' Acad. des Sciences von 1741; wovon die erste eine algebraische Demonstration enthält, die die berühmtesten Algebraisten seit langer Zeit gesucht hatten. In der zweyten untersucht er die Zahl der würklichen oder in der Einbildung bestehenden würklich positiven, oder würklich negativen Wurzeln, die in den Vergleichungen aller Grade befindlich seyn können.
Voyage de Mr. *Anton*, traduit de l' Anglois. Um 1749.
Dialogues entre Hylas et Philonous, dont le but est de demontrer clairement la realité et la perfection de l' entendement humain, la nature incorporelle de l' ame, et la providence immediate et la Divinité, contre les Sceptiques et les Athées, trad. de l' Anglois de Mr. Berkeley. Um 1750, 12.

von Dehn, (*Ernst Abraham*,) Erbsaß auf Helfenberg, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Weinbüchlein, oder von dem Weinbau. Leipzig, 1626, 8; welches Jul. Bernh. von Rohr in seiner Viniculutra Germaniae wieder abdrucken ließ.

Dehn, (*Johann*,) ein Dichter zu Chemnitz, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Speculum mundi, d. i. ein schöner Tractat vom jetzigen Lauf der Welt in einer Comödia vorgestellt. Leipzig, 1629, 8.

Deicks, (*Wilhelm Caspar*,) ein Prämonstratenser, war den 3ten Jan. 1696 zu Düsseldorf gebohren, und trat 1714 in den Orden. Man hat von ihm:
Epistola fundamentalis Romano-catholica, of Breef waarin widerlegt wird de waaragtige Historie van *Joh. Lindleniw*, Schoolmester te Solinge. Düsseldorf, 1736.
Vreet Vogel ofte sterf, — door *J. N. Weislinger*, vertaalt. Antwerpen, 1741, 8.
Vier Zamenspraken tuschen Hiob en Simson over den Heidelbergsen Catechismus, ut het Hoogtuits vertaalt. Eb. das. 1740, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Deidier, ( ) Abbe, Professor der Mathematik in den königlichen Schulen der Artillerie zu Fere, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
L' Arithmetique des Géometres, ou nouveaux Elemens de Mathematique, contenant la Theorie et la Pratique de l' Arithmetique, etc. Paris, 1739, 4.
La Science des Géometres, contenant la Theorie et la Pratique de la Geometrie. Eben das. 1739, 4.
Cours de Mathématiques contenant l' Arithmetique des Géometres, la Theorie et la Pratique de la Géometrie, la mesure des surfaces et des solides etc. Eben das. 1740, vier Bände in 4. Auch in das Italiänische übersetzt.
Refutation nouvelle de l' Hypothese des Forces vives. Eben das. 1741, 12.
Le Calcul differentiel et le Calcul integral, expliqués et appliqués à la Géometrie, avec un Traité preliminaire contenant la maniére de resoudre les Equations, de quelques degrés qu'elles soient. Eben das. 1742, 4.
Le parfait Ingénieur François, ou la Fortification offensive et defensive. Eb. das. 1742, 4; vermehrt, eben das. 1750, 4.
Elemens des principales Parties des Mathematiques necessaires à l' Artillerie et au Genie. Eben das. 1745, zwey Bände in 4.
La Méchanique générale contenant la Statique, l' Aerometrie, l' Hydrostatique, pour servir d' introduction aux Sciences Physico-Mathematiques.

Deidier, (*Anton*,) Doctor und Professor der Medicin zu Montpellier, war daselbst gebohren, und hatte einen Wundarzt zum Vater. Er ward daselbst 1691 Doctor, und 1697 Professor der Chymie. Nachdem er sich bey der Pest zu Marseille vorzüglich ausgezeichnet hatte, erhielt er 1720 den Orden des heil. Michael. 1732 legte er seine Stelle zu Montpellier nieder, und begab sich nach Marseille, wo er königlicher Medicus der Galeeren ward, und den 30sten April 1746 starb. Seine Schriften sind:
Physiologia tribus dissertatt. comprehensa. Montpellier, 1708, 4.
Diss. de morbis internis capitis et thoracis. Eb. das. 1710, 8.
— de tumoribus. Eben das. 1714, 8; in das Französische übersetzt von Devaux, Paris, 1725, 12; eben das. 1732, 8; eben das. 1738, 12.
Chymie raisonnée, ou l' on tache de decouvrir la nature et la maniere d' agir des Remedes Chymiques. Lyon, 1715, 12.
Institutiones medicae, Physiologiam et Pathologiam complectentes. Montpellier, 1716, 12; Paris, 1731, 12; in das Franz. übers. eb. das. 1735, 12.

- Lettre sur la Maladie de Marseille. Montpellier, 1721, 12.
- Experiences sur la Bile des Pestiférés. Zürch, 1722, 4.
- Deux Lettres à Mr. de *Woolhouse*; von der Ursache der Pest in Marseille, und von dem Staare. 1722.
- Dissertatio de morbis venereis, acced. diss. de tumoribus. Montpellier, 1723, 8; London, 1724, 8; in das Französische übersetzt von Devaux, Paris, 1735, 12; eben das. 1750, 12, welches bereits die siebente Auflage ist.
- Theoria morborum internorum capitis, thoracis et abdominis. Montpellier, 1723, 8.
- Dissertatio de Arthritide, an Arthritidi curandae quaerendum Topicum Lithontripticum. Eb. das. 1726, 8.
- La Matiere médicale. Paris, 1738, 12.
- Anatomie raisonnée du corps humain. Eben das. 1742, 8.
- Consultations et Observations médicinales. Eb. das. 1754, drey Bände in 12. Eloy Dict. de la Méd.

Deidrich, (*George*,) aus Tecken in Siebenbürgen, erhielt 1589 den 3ten April zu Strasburg die Magister-Würde, studierte daselbst bis 1592, und wurde darauf Lector zu Hermannstadt. Er schrieb:

- Elegiam de obitu Cl. et Doct. Viri *Michaelis Rentheri*, I. V. D. et Historiae in Academia Argent. quondam Professoris. Strasburg, 1589, 4.
- Analysis Libr. VI Ethicorum *Aristotelis* ad Nicomachum, de quinque habitibus intellectus: Arte, scientia, prudentia, sapientia et intelligentia. Eben das. 1589, 4.
- Hodoeporicon itineris Argentoratensis insigniumque aliquot locorum et urbium cum Hungariae, tum vero maxime Germaniae descriptiones, fluviorum item ac montium quorundam appellationes, historias denique nonnullas, aliaque lectu non injucunda continens. Eben das. 1589, 4; ein Gedicht in Hexametern.
- Orationem de eo quod sciri certoque percipi nihil possit in hac vita. Eben das. 1589, 4.
- Carmen in laudem Principis Sigismundi Bathori. 1591, Fol.
- Ein Programma an seine Schüler, Hermannstadt den 10ten Jan. 1591, in Fol.
- Verschiedene Lateinische Gelegenheitsgedichte. Horanyi Mem. Hung. Haner Scriptt. Hung. Benkö Transylv.

Dejean, ( ) Canonicus S. Marcelli zu Paris, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Introduction à la Revolution des Pays-Bas, et à l' Histoire des Provinces Unies. Paris, 1754, 12.

Dejean, ( ) ein Destillateur zu Paris zu eben derselben Zeit, schrieb: Traité raisonné de la Destillation, avec un traité des Odeurs. Paris, 1753, 12.

Dejean, ( ) ein Bruchartzt zu Paris zu eben derselben Zeit, schrieb: Regles et Observations sur les Descentes ou Hernies. Paris, 1755, 12.

Deinlein, (*Georg Friedrich*,) ein bekannter Rechtsgelehrter, war den 18ten Dec. 1696 zu Altorf gebohren, wo sein Vater Johann Ulrich, Raths-Aeltester und Bürgermeister war. Er studierte in seiner Vaterstadt, und wurde 1714 Magister mit einer Disputation unter Köhlern, de paedantismo didactico Pythagorae ratione silentii. 1716 ging er nach Halle, kam 1718 wieder zurück nach Altorf, ward 1719 Doctor der Rechte, nachdem er sich vorher als Magister mit einer Disputation super quaest. an et quatenus cives ad arma pro republica capienda cogi possint, habilitirt, und darauf pro Gradu de servitute in servitute disputirt hatte. Er fing nunmehr an mit gutem Beyfalle Collegia zu lesen, erhielt 1729 den Zutritt zur Facultät, und 1730 die ausserordentliche Professionem Juris mit dem Assessorat in der Facultät, welche Stelle er den 2ten October mit einer Rede de D. *Hieronymo Schurffio* ICto, D. Lutheri Comite et Advocato antrat. 1731 wurde er Professor der Logik und zugleich ordentlicher Professor der Rechte, 1738 Professor der Institutionen, 1740 der Pandecten, nebst der Consulenten-Stelle in Nürnberg, 1744 aber Professor des Codicis und Canonischen Rechtes, und zugleich Senior in der Juristen-Facultät. Zwischen dieser Zeit wurde er seiner Deutschen Gedichte wegen zum Ehren-Mitglied in die Deutsche Gesellschaft zu Leipzig aufgenommen. Er starb den 11ten May 1757, und hinterließ:

- Diss. de ordine quorundam creditorum peculiari in concursu creditorum, ex Statut. Hamburg. P. II. T. V. Progr. inaug. de D. *Luthero* in exterminando jure canonico frustra laborante. Altorf, 1730, 4.
- — de singulari custodiendorum ignium cura et inspectione, speciatim von der Feuer-Schau. 1731.
- — de praestationibus gallinariis, sive Hühner-Zinsen. 1731.
- — de transitu hypothecae tacitae in bonis tutoris ad haeredes pupilli. 1734.
- — de vidua vasalli ab usufructuaria cautione intuitu dotalitii immuni. 1735.
- — legem Falcidiam ad legata piae causae pertinere. 1737.
- — de licita jurisjurandi judicialis delatione super facto illicito et speciatim libertatem testandi impediente. 1739.
- — de jure primariarum precum Imperatrici Augustae competente. 1743.
- — de jure statutario ill. Reipubl. Augustanae in genere, et speciatim de eo, quod ibi justum est circa obsignationes. 1743.
- — do triplici remedio salutari calumniosis ac temerariis litibus praecavendis peculiariter praescripto

in

in recentioribus ordinationibus processualibus Palatino-Solisbacensibus. 1746.
Diss. de testamento irati valido. 1747.
— de primo apud hastam licitatore post acceptatum secundum statim liberato. 1748.
— de vera indole Vellejani ad uxorem mercatricem pro marito mercatore intercedentem applicata. 1751.
— de remedio revisionis et transmissionis actorum in causis appellabilibus non excluso. 1752.

Von 1740 fing er an einige Zuhörer in Ausarbeitung einiger wichtigen Materien zum Disputieren zu üben, und die Disputationes sodann nach und nach unter dem Titel Observationum juris miscellarum heraus zu geben, wovon folgende fünf Kapitel zum Vorschein gekommen sind: Cap. I. de servitutibus in haereditatis petitionem venientibus, occas. L. 18. §. ult. D. de Haered. Pet. 1740. Cap. II. de exclusione fisci a successione in feuda mere haereditaria. 1741. Cap. III. de regali jure erigendi typographias. 1741. Cap. IV. de dubiis quibusdam in successione ab intestato collateralium in capita, secundum regulam, so viel Mund so viel Pfund. 1743. Cap. V. de mutuo dissensu sponsalitio solo absque consistorii cognitione et auctoritate valido atque efficaci. 1746.

Uebrigens hat er nicht nur an den Actis Francon. sondern auch in Gesellschaft des Doctor Feuerlein und Professor Köhler an den nützlichen und auserlesenen Arbeiten der Gelehrten im Reich, mit gearbeitet, und zuweilen ganze Abhandlungen mit eingerückt, z. B. in den Act. Franc. 17ter Samml. Num. 7 die verschiedene, des Hug. Donelli Leben und Schriften betreffende Anmerkungen. In den Arbeiten der Gelehrten im Reich sind seine Aufsätze mit B. gezeichnet. Wills Nürnb. Gel. Lex. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 14, S. 337.

Dejort, ( ) Procurator bey der Rechnungs-Kammer in Rouen, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:
Dissertation sur les Aydes Chevels. Um 1707, 12.
— — — sur le Relief des Fiefs en Normandie. Um 1711, 12.

Dejoux, (*Anton*,) ein Minorit, welcher zu Tournus in Bourgogne 1664 gebohren war, und mehrmahls Provinzial seines Ordens wurde. Er starb zu Dijon den 23sten April 1738, und hinterließ:
Histoire de la decouverte de l' Image miraculeuse de N. D. d' Etang. Dijon, 1726, 12.
Exacta Bibliothecae Pincianae descriptio, ejusque pulcherrimi situs; welche Beschreibung der Bibliothek seines Ordens zu Rom noch ungedruckt ist. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Deiron, (*Jacob*.) war zu Anfang des vorigen Jahrhundertes zu Nimes von reformierten Aeltern gebohren. Sein Vater Johann war 1575 Bürgermeister daselbst, und hinterließ ein Tagebuch der vornehmsten Begebenheiten seiner Zeit, welches sich in Menard Histoire de Nimes Th. 4, Beyl. S. 5 befindet. Sein Sohn Jacob widmete sich der Geschichte und den damit verwandten Wissenschaften, wozu es ihm aber doch an Fähigkeiten, Kenntnissen und Geschmack fehlete, daher sich seine Schriften auch nicht über das Mittelmäßige erheben, und viele historische Fehler enthalten. Er starb zu Nimes 1677. Seine Schriften sind:
Die Genealogie seiner eigenen Familie, in 8.
Genealogie de Louis de Baschi, Seigneur d' Aubais. 1646, 8; Grenoble, 1653, 8; worin er zwey verschiedene Familien mit einander verwechselt.
Des anciens batimens de Nimes. Grenoble, 1656; ingleichen unter einem neuen Titel: Les antiquités de la ville de Nimes. Nimes, 1663, 4; welches, so seicht und fehlerhaft es auch ist, doch zu seiner Zeit Beyfall fand, daher auch die erste Ausgabe auf Kosten der Stadt, und die zweyte auf Kosten der Dioeces Nimes gedruckt wurde. Menard Hist. de Nimes, Th. 6, S. 234 f.

Deken, (*Johann*,) S. Dedekenn.

Delaistre, S. de Laistre.

Delannes, (Dom *Johann*,) Bibliothecarius in der Abtey Clairvaux, in der ersten Hälfte dieses Jahrhundertes, war vorher Professor der Theologie. Mir ist von ihm bekannt: Histoire du Pontificat du Pape *Eugene* III. Um 1738, 12.

Delany, (*Patrick*.) Doctor der Theologie und Kanzler der beyden Kathedral-Kirchen zu Dublin in Irland, war daselbst um 1685 gebohren, studierte auf der dasigen Universität und ward Collegiat daselbst, und hernach Senior seines Collegii. Einige Streitigkeiten mit den Vorstehern desselben bewogen ihn, diese einträgliche Stelle wieder nieder zu legen, worauf er erst eine Präbende an den dasigen Kathedral-Kirchen erhielt, und endlich Kanzler derselben ward. Er lebte hier in einer gelehrten Muße, und starb 1768 in einem Alter von 83 Jahren. Seine Schriften sind:
Revelation examin'd with candour; wider Tindal. London, 1732, zwey Bände in 8; eben das. 1733, 8; eben das. 1735, 8. In das Deutsche übersetzt von Heinr. Christ. Lemker, Lüneburg, 1738, 8.
The doctrine of abstinence from blood defended. London, 1734, 8; zur Vertheidigung eines Satzes in der vorigen Schrift, welcher von mehrern war bestritten worden.
Reflexions upon Polygamie, unter dem Nahmen Phileleuterus Dublinensis. Eben das. 1737, 8. Ins Deutsche übersetzt. Danzig, 1742, 8.
Life and History of de King David. In das Deutsche übersetzt von Chr. Ern. von Windheim.
Sermons. In das Deutsche übersetzt von Joh. Dav. Müller,

Müller, Leipzig, 1747, 8. Göttens gel. Eur. Th. 3, S. 430.

Delaudun d' Aigaliers, (*Petrus*,) ein mittelmäßiger Französischer Dichter, dessen Vater gleichfalls ein Reimer zu Uzes war. Der unsrige war zu Aigaliers gebohren, war Richter zu Uzes, und starb an der Pest 1629. Man hat von ihm:

- Poesies. Paris, 1596, 12: worin sich auch zwey Trauerspiele befinden, Le Martyre de S. Sebastien, und Les Horaces. S. davon die Bibl. du Theatre. Th. 1, S. 311 f.
- L' Art poetique François. Eben das. 1597, 12. S. Goujet Bibl. Franç. Th. 3, S. 100.
- La Franciade. Eben das. 1604, 12. Nouv. Dict. hist.

Delbene, S. del Bene hier und im Jöcher.

Delbrück, (*Heinrich Gottlob*,) Prediger zu Marienborn im Magdeburgischen, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb eine Kirchen-Historie. Lemgo, 1735, 8. Mosers jeztleb. Theol.

Delbrun, (*Petrus*,) ein Französischer Ordensgeistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Commissuras Gallico-Latinas. Toulouse, 1644, 8; eben das. 1650, 4; Paris, 1660, 4; ein sehr mittelmäßiges Lateinisch-Französisches Wörterbuch. Goujet Bibl. Franç. Th. 1, S. 217.

Delery, (*Johannes*,) S. de Lery im Jöcher.

Deleston, Lat. *Delesträus*, (*Hugo*,) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Ψυχαγωγια. Paris, 1599, 8.
- Discours François sur les diverses occurrences et necessitez de ce tems. Eben das. 1610, 8.

Delewarde, (*Michael*,) Propst des Oratorii zu Mons, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Histoire générale du Hainault. Mons, 1718—1722, sechs Bände in 12; welche aber nur bis 1633 geht. Le Long und Fontette.

Delfico, (*Diodoro*,) ist Jos. Maria Bettinelli.

Delfino, Lat. *Delphinus*, (*Cäsar Petrus Michael*,) aus Parma, lebte gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb:

- De summo Romani Pontificis principatu. Venedig, 1547, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.
- De proportione Papae ad Concilium et de utroque ejus principatu. Parma, 1550, 4; auch in Roccaberti Bibl. Pontif. Th. 7.

Delfino, (*Dominicus*,) ein Italiäner, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Sommario di tutte le scientie. Venedig, 1556, 4; eben das. 1621, 8.

Delicado, (*Anton*,) ein Pfarrer zu Evora, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher aus Alvito im Bisthum Evora gebürtig war. Er hinterließ: Adagios Portuguezes reduzidos a lugares communs. Lissabon, 1651, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Delicado, (*Franciscus*,) vermuthlich ein Spanier, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Los tres libros del Cavallero Primaleon y Polendos su Hermano, hijos del Emperador Palmerin de Oliva, traduzidos da Griego en Romance Castellano. Venedig, 1534, Fol. Gordon de Percel Bibl. des Romans.

Delich, (*Wilhelm*,) S. Dilich im Jöcher, welches die richtigste Schreibart seines Nahmens ist.

Delieb, (*Conrad Friedrich*,) Doctor und Professor der Rechte zu Greifswald, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De custodiendo Jure sacro, levando statu ecclesiastico liber I. Stralsund, 1664, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Delius, (*Christoph Traugott*,) kaiserlicher königlicher Hof-Commissions-Rath und Referendarius bey dem Berg- und Münz-Wesen zu Wien, war zu Wallhausen in Thüringen gebohren, und stammte aus einem alten adeligen Geschlechte her, welches in den Kriegen des vorigen Jahrhundertes um Güter und Vermögen gekommen war. Er selbst dienete eine Zeitlang als Soldat, legte sich aber hernach auf die Naturwissenschaft und ging nach Wien, zu der Zeit, da der Stiefbruder seiner Mutter, von Justi, noch daselbst im Ansehen stand. Hier nahm er die Römisch katholische Religion an, und erhielt eine Stelle bey dem Bergwesen in Ungarn, wo er immer höher stieg, zum Professor bey der Berg-Akademie zu Schemnitz ernannt, und endlich nach Wien berufen wurde, wo er das Berg- und Münz-Departement anlegen half. Man hält ihn für einen der geschicktesten Bergwerksverständigen. Er war aber gleichwohl nicht gesund, daher that er eine Reise in die Bäder zu Pisa zu Wiederherstellung seiner Gesundheit, kam aber nicht weiter als bis Florenz, wo er den 21sten Jan. 1779 im 51sten Jahre seines Alters starb. Er hat sich durch folgende Schriften berühmt gemacht:

- Abhandlung von dem Ursprung der Gebürge, und der darin befindlichen Erzadern, oder der so genannten Gänge und Klüfte, ingleichen von der Vererzung der Metalle, und insonderheit des Goldes, die der Hofrath und Professor Schreber zu Leipzig heraus gab. Leipzig, 1770, 8.
- Anleitung zur Bergbaukunst, nach ihrer Theorie und Ausübung, nebst einer Abhandlung von den Grundsätzen der Bergcameralwissenschaft. Wien, 1773, (1772,) 4. Es wurde auf Befehl des Königes von Frankreich in das Französische übersetzt, und zu Paris auf königliche Kosten in zwey Bände in 4 gedruckt. Verzeichniß neuer Bücher, 1779; Meusels gel. Deutschl.

Delius, (*Laurentius Albert*,) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Omnium N. T. vocum fontes et rivulos. Leipzig, 1704, 12.

de Delle,

Digitized by Google

de Delle, ( ) ein Kammerdiener des Kaisers Rudolph 2, lebte zu Ausgang des 16ten Jahrhundertes vielleicht zu Prag, und soll ein Adeptus gewesen seyn, auch ein Manuscript in Deutschen Reimen hinterlassen haben, aus welchem einige in eines Anonymi Fegfeuer der Chymisten stehen.

Dellon, ( ) ein Französischer Medicus, ging, nachdem er studiert hatte, aus bloßer Begierde, Frankreich zu verlassen und fremde Länder zu sehen, in Diensten eines Französischen Schiffes 1667 nach Ostindien, wo er sich zehn Jahre aufhielt, und 1677 wieder zurück kam. Man hat von ihm:

Relation d' un Voyage aux Indes orientales. Paris, 1685, 12; Amsterdam, 1699, 12; mit der folgenden Schrift und vermehrt, Cöln, 1709, drey Bände in 12; auch Deutsch, Dresden, 1700, 12.

Relation de l' Inquisition de Goa. Eben das. 1688, 12; auch bey dem vorigen der Cölner Ausgabe; ingleichen einzeln unter dem Titel: Mémoires historiques pour servir à l' Histoire des Inquisitions. Cöln, 1716, zwey Bände in 12. Man hat auch Uebersetzungen in das Deutsche, Holländische und Englische.

Delorme, S. de Lorme im Jöcher.

Delphinus, S. Delfino im Jöcher und hier.

Delphinus, (*Hieronymus*,) ein angenommener Nahme eines unbekannten Schriftstellers, unter welchem man hat: Judicia et Responsa de Evnuchi *Barth. de Sorlysi* cum *Dor. Elisab. Lichtwerin* Conjugio Latina et Germanica, a se collecta et edita. Halle, 1685, 4; eben das. 1697, 4; eben das. 1718, 4.

Delsenbach, (*Johann Adam*,) ein geschickter Kupferstecher aus Nürnberg, wo er den 9ten Dec. 1687 gebohren war, sich eine Zeitlang zu Leipzig, Berlin und Wien aufhielt, und sich 1758 zu Nürnberg noch am Leben befand. Von seinen Arbeiten gehöret hierher: Kurzer Begriff der Anatomie, worin hauptsächlich die nöthigsten Stücke der Osteologie und Myologie in 19 Kupfertafeln enthalten, mit des Hofraths Treu Beschreibung und Vorrede. Nürnberg, 1733, gr. Fol. S. Wills Nürnb. Gel. Lex. Th. 4, S. 383.

von Delwich, oder *Delwig*, (*Johann*,) Erbherr auf Thoal, ein Liefländischer Edelmann, welcher in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes zu Upsala studierte, und bey Loccenio im Hause wohnte. Man hat von ihm: Orat. memoriae *Gustavi Adolphi* — consecrata, publice in inclyta Suecorum Univers. Upsaliensi 27 Jun. a. 1637 habita. Upsal, 1637, Fol. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Demangin, (*Clemens Cyriaque*,) S. Cyriaque.

Demantius, (*Christoph*,) Cantor und Musicus zu Freyberg, ward 1596 Cantor zu Zittau, 1607 aber zu Freyberg, wo er sich 1631 noch am Leben befand. Mir ist von ihm bekannt:

Threnodiae, d. i. auserlesene trostreiche Begräbnißgesänge, so bey Chur- und Fürstlichen Leichenbegängnissen und Beysetzungen — benebst andern christlichen Meditationibus und Todesgedanken. Freyberg, 1620, 8.

Isagoge artis musicae ad incipientium captum accommodata, in Deutscher und Lateinischer Sprache, wovon die 9te Ausgabe Freyberg und Jena, 1656, 8, erschien.

Luscinia poetica, oder Lateinische und Deutsche Gedichte. 1645, 8.

Tentorium de Globis. Dresden, 1662, 4; wenn anders dieses nicht einen andern Verfasser gleiches Nahmens hat.

Dembowsky, (*Anton Sebastian*,) ein Pohlnischer Graf und Staatsmann, war anfangs Referendarius der Krone Pohlen, trat aber 1740 nach dem Tode seiner Gemahlinn in den geistlichen Stand, und erhielt zugleich das Bisthum Plozko, welches er 1752 mit dem Bisthum Cujavien zu Wladislav und Pomerellen verwechselte. Er starb 1763 im 82sten Jahre seines Alters auf einem Gute seines Sohnes unweit Petrikow. Man hat von ihm:

Officium Passionis J. C. ex Prophetiis et SS. locis decerptum. Danzig, 1747, 8.

Man hält ihn auch für den Verfasser der ohne sein Willen und sehr verstümmelt heraus gekommenen Mémoires sur le Gouvernement de Pologne.

Demelmayer, (*Conrad*,) ein Benedictiner in dem Kloster Scheyern, wo er den 27sten Jan. 1740 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Crux in Cruce h. e. brevis descriptio S. Crucis Christi et S. Crucis Schyrensis. Tegernsee, 1736, 8.

Chronicon philosophicum. Ingolstadt, 1737, 4. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Demenyi, (*Ladislaus*,) aus Trentschin in Ungarn, lehrte in dem Piaristen-Collegio die schönen Wissenschaften mit großem Beyfall, führte auch am ersten die Römischen Schriftsteller des goldnen Zeitalters in dem Gymnasio ein, und gab heraus:

Orationes sexdecim. Tyrnau, 1742, 8.

Meditationes ex sacris litteris et SS. PP. sententiis in omnes Domini totius anni dies concinnatas. Presburg, 1760, 8. Horanyi Memor. Hung.

von Demeringen, (*Otto*,) ein Domherr zu Metz, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, welcher des Joh. von Montevilla Reisen in das Deutsche übersetzte. Strasburg, 1488, Fol.

Demeter, (*Martin*,) Priester an der Kathedral-Kirche zu Weissenburg in Ungarn, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb ein Werk von der Dreyeinigkeit unter dem Titel: A Sz. Háromságnak, az, az: az Abiának és Fiunak, és Sz. Léleknek három válóságos Isténi személyeknek egy igaz, örök és égyenlö Istenségekröl való közönséges, és Apostoli Szentégy-

Szentégy - háznak üdvösséges Hirevallása, és tudománya. Clausenburg, 1732, 4. Horanyi Mem. Hung.

Demetrius Constantinopolitanus, S. Demetrius Byzantinus im Jöcher.

Demetrius aus Creta, ein gelehrter Grieche, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, welcher sich viele Jahre zu Mailand aufhielt und daselbst die Griechische Sprache lehrete, daher er sich auch oft Demetrium Mediolanensem schrieb. Er ward nachmahls nach Florenz verschrieben, wo er nebst dem Demetrius Chalcondylas die erste und sehr seltene Ausgabe des Homer besorgte. Ob er hernach wieder nach Mailand gekommen, ist unbekannt. Er ist aber ohne Zweifel der Demetrius Ducas, oder wie er auch genannt wird Lucas, welchen der Cardinal Ximenes um 1502 nach Alcala verschrieb, wo er nebst andern die Biblia Polyglotta Complutensia besorgen half. Man hat von ihm:

- Eine Griechische und Lateinische Vorrede vor des Constant. Lascaris Gramm. Graeca. Mailand, 1480, Fol.
- Die erste Griechische Ausgabe des Homer. Florenz, 1488, Fol. S. davon den Catal. de la Bibl. du Duc de la Vall. und Periergi Deltophili (des Herrn Grafen Reviczky Bibl. Graec. et Lat.) wo sie genau beschrieben wird.
- Antheil an den Polyglott. Complut. S. Saxii Hist. Typogr. Mediol. S. 173. Fabricius gedenkt seiner nirgends.

Demetrius, (*Alethäus*,) ist de la Mettrie.

Demetrius, (*Andreas*,) ein unbekannter Holländischer Schriftsteller, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Op- en Ondergang der Grieken, Dordrecht, 1599, 4; welches nicht so wohl eine Geschichte der Griechen, als vielmehr eine Aufmunterung an seine Landesleute seyn sollte, sich den Spaniern auf das nachdrücklichste zu widersetzen. Eine Französische Uebersetzung von Joh. Polyander erschien unter dem Titel: Les Actes mémorables des Grecs etc. Dordrecht, 1602, 8. Marchand Dict. hist. Th. 1, S. 104; wo er vermuthet, daß dieser Demetrius ein Sohn des Eman. van Merteren seyn könnte, der sich Lateinisch auch Demetrium nannte.

Democritus Junior, ist Rob. Burton im Jöcher.

Democritus, (*Christian*,) ist außer dem berufenen Dippel auch Otto Christ. Damius.

Demours, (*Petrus*,) Leib-Medicus und Oculist des Königes von Frankreich, war zu Marseille gebohren, wo sein Vater Johann Anton Apotheker war. Er studierte zu Paris, ward 1728 zu Avignon Doctor, und kam darauf wieder nach Paris, wo er 1730 Demonstrator und Aufseher des Cabinettes in dem königlichen Garten ward, legte sich aber nachmahls vorzüglich auf die Augenkrankheiten, und erwarb sich durch seine Geschicklichkeit darin einen vorzüglichen Ruhm. Er befand sich 1778 wie es scheinet, noch am Leben. Seine Schriften sind:

- Observations de Médecine de la Societé d' Edimbourg, trad. Paris, 1740 f. eilf Bände in 12.
- Essay sur l' Histoire naturelle du Polype insecte, trad. de l' Anglois de *Henr. Baker*. Eben das. 1744, 12.
- Description du Ventilateur, trad. de l' Anglois de *Hales*. Eben das. 1744, 12.
- Methode de traiter les plaies d' armes à feu par *Ramby*. Eben das. 1746, 12.
- Table générale des matieres contenues dans l' Histoire et dans les Mémoires de l' Academie roy. des Sciences, wovon er den 5ten, 6ten und 7ten Band verfertigte. Eben das. 1747—1768, drey Bände in 4.
- Transactions Philosophiques trad. années 1737—1746. Eben das. 1759—1761, fünf Bände in 4.
- Lettre à Mr. *Petit* sur une maladie de l' oeil. Eben das. 1767, 8.
- Verschiedene Abhandlungen in den Mém. de l' Acad. des Sciences, deren Mitglied er war. Eloy Dict. de la Méd.

Dench, (*Andreas*,) Prior des Benedictiner-Klosters Mölck in Oesterreich. Ihm wird in einer Handschrift dieses Klosters von 1460 die Historia fundationis Coenobii Mellicensis, composita ab Anonymo quodam vel Abbate vel Monacho ejusdem Coenobii zugeschrieben, welche zuerst Lambecius in seinen Comment. de Bibl. Caes. B. 2 aber sehr fehlerhaft, besser und richtiger hingegen Hier. Pez in Script. Rer. Austr. Th. 1 heraus gegeben hat. Indessen konnten doch weder Pez noch Kropf etwas von diesem Andr. Dench ausfindig machen; letzterer beweiset mit wahrscheinlichen Gründen, daß der Verfasser dieser Geschichte im 14ten Jahrhunderte gelebet habe. Kropf Biblioth. Mellic. S. 121—127.

Denck, (*Johann*,) ein bekannter Wiedertäufer, war aus der Oberpfalz gebürtig, und lebte anfänglich in der Schweitz, wo er von Ludw. Hetzern und andern Wiedertäufern ihre Irthümer einsog. Weil er sehr gut Hebräisch, Griechisch und Lateinisch verstand, so wurde er von Cratandern und andern als ein Corrector in ihren Buchdruckereyen zu Basel gebraucht, und hatte an Oecolampadio einen besondern Freund. Von Basel kam er 1521 nach Nürnberg als Rector der Sebalderschule. Hier legte er seine wiedertäuferischen Gesinnungen ohne Scheu an den Tag, hegte auch, wie wohl noch heimlich, die Meinung von der zu hoffenden Seligkeit der Teufel und aller verdammten Menschen, erhielt daher 1524 im Julio seine Entlassung in Nürnberg mit dem Befehl, sich zehn Meilen weit von der Stadt zu entfernen. Er begab sich hierauf nach Augsburg, wo er sich viele Anhänger machte, welche Denckianer, auch wegen ihrer Meinung von der Erlösung der Teufel Daemoniaci genannt wurden. Er

mußte aber auch Augsburg wieder verlassen, und schwärmte darauf überall herum; in Basel und Worms half er Hetzern die Propheten übersetzen, und starb endlich 1528 zu Basel an der Pest nach bezeugter Reue über seine Irthümer, die er, wie einige wollen, zu Zürch öffentlich widerrufen haben soll. Seine Schriften sind:

Griechische Verse; in Maittaire Annal. typogr. Th. 2, S. 642.

Was geredt sey, das die Schrift sagt, Gott thue und mache guts und böses. 1526, 4; 1527, 8. Cat. Bibl. Bün.

Hanns Denkens Widerruf, Protestation und Bekänntniß ꝛc. Augsburg, 1526, 8.

Alle Propheten nach Hebreischer Sprache verteutscht. Worms, 1527, Fol. eben das. 1527, 8; eben das. 1527, 8; Augsburg, 1528, Fol. eb. das. 1528, 8; Worms, 1528, 8. Cat. Bibl. Bün. Gottscheds Crit. Beytr. Th. 5, S. 44. Baumgartens Hall. Bibl. Th. 8, S. 286; dessen merkw. Büch. Th. 8, S. 309.

Von dem Gsatz Gottes, wie das Gsatz aufgehoben sey, und doch erfüllt werden muß. Ohne Jahr und Ort in 8.

Von der wahren Lieb. 1527, 8; welche beyde letzten Schriften nebst noch vier andern wieder aufgeleget sind unter dem Titel: Geistliches Blumengärtlein, bestehend in sechs erbaulichen alten theologischen Tractätlein. Amsterdam, 1650, 12. Die vier andern sind: 1) Ordnung Gottes in der Creaturen-Welt. 2) Erklärung etlicher Glaubens-Puncten. 3) Ausführung der Frage: ob Gott eine Ursache des Bösen sey? 4) christliche Ordnung eines wahrhaften Christen, zur Verantwortung der Ankunft seines Glaubens. Diesem ist noch angehängt: Ein schriftmäßiger Bericht und Zeugniß von der rechten Christen Taufe, Abendmal, Gemeinschaft, Obrigkeit und Ehestand.

Micha den Propheten aus rechter Hebreischer Sprache verteutscht, und wie den Hanns Denk auf diese letzte Zeit verglichen habe. Mit J. M. Campiani Vorrede. Augsburg, 1532, 8. S. Riederers Nachr. Th. 2, S. 396, von dem Verfasser aber, Wills Nürnb. Gel. Lex. dessen Beytr. zur Gesch. des Anabaptismus, S. 1 f.

Denecke, (*Anton Johann*,) ein Advocat zu Zelle, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Neuvermehrtes Dorf- und Landrecht. Frankfurt und Leipzig, 1739, drey Th. in 4.

Denesle, oder *de Nesle*, (   ) ein Franzose aus Meaux, welcher anfänglich einen Dichter abgeben wollte, allein, weil die Natur ihm die dazu nöthigen Fähigkeiten versagt hatte, sich der Prose widmete, aber es auch darin kaum bis zu dem Mittelmäßigen brachte. Er starb dürftig zu Paris 1767 in einem ziemlich hohen Alter. Seine Schriften sind:

Le Curieux puni, Poëme allégorique. Paris, 1737, 12.

La Présomption punie, Poëme allégorique. Eben das. 1737, 12.

L' Aristippe moderne. Eben das. 1738, 12.

Cerbere, Allégorie. Eben das. 1743, 8.

Ode sur le Marriage du Dauphin. Eben das. 1745.

L' Etourneau ou les avantures du Sansonet, Poëme Eben das. 1746, 12.

Les Prejugés du Public avec des Observations. Eben das. 1747, zwey Bände in 12.

Examen du Matérialisme, relativement à la Métaphysique et à la Morale. Eben das. 1754, zwey Bände in 12.

Les Prejugés de l' Honneur.

Lettre sur le nouvel abrégé de l' Histoire ecclesiastique par Mr. l' Abbé *Racine*. 1759, 12; unter den Buchstaben M. D. Necrologe de Fr. 1770, S. 81, wo doch nicht einmahl sein Vornahme angegeben wird.

Denfer, genannt *Jansen*, (*Johann Heinrich*,) Erbherr von Berghof, ein gelehrter Prediger zu Frauenburg in Kurland, welcher sich sehr mit der Alchymie, der Landwirthschaft und Naturlehre beschäftigte, und den 13ten Dec. 1770 im 71sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:

Vernunft- und Erfahrungsmäßiger Discours, darinne überhaupt die wahren Ursachen der Fruchtbarkeit, wie auch Scheinursachen der Unfruchtbarkeit der Erden abgehandelt sind. Mitau, 1740, 4; welche einen nützlichen Unterricht von Verbesserung des Düngers, des Pfluges u. s. f. enthält, daher Herr Doctor Schreber sie zum Behuf seiner Vorlesungen zu Halle, 1755 in gr. 8 wieder auflegen ließ.

Betrachtung über die Kometen, bey Gelegenheit des letzt erschienenen Schweifsternes. Mitau und Leipzig, 1770, 8; worin er vornehmlich Keplers Meinung zu widerlegen sucht. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Dengelegi, (*Petrus*,) war zu Clausenburg in Siebenbürgen gebohren, studierte in Ungarn, Deutschland und Holland, und ward Prediger bey der reformierten Gemeine zu Enyed, wo er 1647 starb. Er gab in Ungarischer Sprache heraus: Apologiam pro Bibliis Versionis Carolinae adversus Censuram *Georgii Káldi* Illustr. e S. I. Theologi. Weissenburg, 1630, 12. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 385.

Denham, (*Jacob Stewart*,) S. Stewart.

Denhof, oder *Doenhof*, (*Johann Casimir*,) Bischof in Cesena und Cardinal, welcher 1697 starb. Er gab 1696 eine Instruction Pastorale über die Buße heraus, die er in Italiänischer Sprache geschrieben hatte, und welche er mit Verbesserungen und Zusätzen ins Französische übersetzen ließ. Paris, 1699, 8. Sie ist auch in die Lateinische Sprache übersetzt, und in eine

Sammlung mehrerer Schriften von dieser Materie eingerückt worden. Außer dem hat man von ihm noch: Ragionamenti agli Ecclesiastici adatissimi à far loro comprendere la dignita del loro stato, e à dimonstrar ene le obligazioni. Journ. des Sav. 1705, 1740.

de S. Denis, (*Andreas*,) ein junger Cistercienser zu Paris, ließ sich wieder den Balzac, weil derselbe in seinen Briefen einen Theil der Mönche mit Ratzen und andern Thieren im Kasten Noah verglichen hatte, aufbringen, und gab 1627 eine Schrift wider ihn unter dem Titel: Conformité de l' Eloquence de Mr. de *Balzac* avec celle des plus grands Personnages du Tems passé et du present, heraus, in welche Händel sich hernach P. Jean Gaulu und andere mischten. Als aber Gaulu 1629 starb, begab sich de S. Denis selbst zum Balzac, welcher sich sogleich mit ihm aussöhnte, ihm auch nachgehends alle Freundschaft erzeigte. (Wolferm.)

Denis, (*Carl*,) ein Römisch-katholischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Selectissimarum orationum nucleum. Ulm, 1670, 12.

Fontem sincerae pietatis in denos rivulos se diffundentem. Würzburg, 1671, 12. (Wolferm.)

Denis, (*Jacob*,) ein Wundarzt aus Leiden, welcher mehrere lange Reisen auf einem Holländischen Schiffe that, und sich nach seiner Rückkunft vornehmlich auf den Steinschnitt legte, wodurch er sich in ganz Holland berühmt machte. Man hat von ihm:

Observationes chirurgicas de calculo. Leiden, 1731, 8; nachdem es daselbst 1730 erst in Holländischer Sprache heraus gekommen war.

Eine Schrift über die Entbindungskunst in Holländischer Sprache. Eben das. 1733, 4. Eloy Dict. de la Med.

Denis, (*Johann*,) S. Dionysius, (Joh. Bapt.) im Jöcher.

Denis, (*Johann Baptista*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Mémoires anecdotes de la Cour et du Clergé de France. London, 1712, 8.

Denis, (*Wilhelm*,) ein Verständiger der Seefahrt, aus Diepe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Les Tables de la Declinaison du Soleil et des principales Etoiles du firmament. Dieppe, 1663, 4.

Traité de la variation de l' Aiguille-aimontée. Eben das. 1666, 4.

L' Art de naviger par les Nombres et Secantes. Eben das. 1668, 8; eben das. 1675, 8.

L' Art de naviger dans sa plus haute perfection. Eben das. 1673, 4; ist von dem vorigen vermuthlich noch verschieden.

Denisart, (*Johann Baptista*,) ein berühmter Rechtsgelehrter und Procurator bey dem Chatelet zu Paris, war 1714 bey Guise in Picardie gebohren, und starb zu Paris 1765. Man hat von ihm:

Collection de Décisions nouvelles et de Notions relatives à la Jurisprudence actuelle. Paris, 1754 f. 12; worauf sie sehr oft gedruckt worden. Die fünfte Ausgabe erschien zu Paris, 1766, in 4; eine neuere, eben das. 1771, vier Bände in 4.

Actes de notorieté du Chatelet. Eben das. 1759, 4. Nouv. Dict. hist.

Denise, oder *Denyse*, (   ) Professor der Philosophie in dem Collegio Montaigu zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La verité de la Religion Chrétienne démontrée par ordre géometrique. Paris, 1717, 12; welches sehr geschätzt worden.

Nature expliquée par le Raisonnement et l' Expérience. Eben das. 1719, 12.

Denise, oder *Denyse*, (*Ludwig Tranquille*,) Professor der Grammatik und Unter-Aufseher im königlichen Collegio Navarra zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Les Fables de *Phedre* en Latin et en Franç. avec des notes. Paris, 1699, 16; eben das. 1708, 8.

Denise, oder *Denyse*, (*Nicolaus*,) ein Franzose, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, schrieb: De quatuor novissimis. Paris, 1506, 8. Cat. Bibl. Duboisi.

Denner, (*Jacob*,) ein Mennonist, war den 20sten Sept. 1659 in Hamburg gebohren, und lernte die Blaufärberey. Er reisete hierauf nach Spanien, Portugall, Italien, Archangel und Moscau, und erlangte den 29sten Sept. 1684 das Amt eines Vermahners bey der Mennonistischen Gemeine in Hamburg und Altona. Er versahe nachher gleiches Amt zu Lübeck, Danzig, wiederum zu Altona, Friedrichsstadt, und abermahls in Altona, wo er den 17ten Febr. 1746 starb. Er hat außer den im Jöcher erwähnten achtzehn Unterredungen eine Postille heraus gegeben, welche 1751 wieder aufgelegt wurde, und erst in Holländischer Sprache erschien, aus derselben aber in die Deutsche übersetzt, und unter folgender Aufschrift gedruckt wurde: Einfältige und christliche Betrachtungen über die jährlichen und heiligen Evangelia. 1730, 4. Die neueste Auflage aber führet diesen veränderten Titel: Christliche und erbauliche Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 1751, 4. Wider die erstere Edition schrieb Erdmann Neumeister Anmerkungen, Hamburg, 1731, 8; und bereits 1706 ließ David Severin Schulze, oder Scultetus, eine wohlgemeinte Warnung vor der Gemeinschaft des Gottesdienstes der Mennonisten zu Hamburg drucken, und vertheidigte diese seine Warnung wider Denners Widerlegung. Schmersahls zuverl. Nachr. B. 2, S. 567. Dunkels Nachr.

Dennis, (*Johann*,) ein berühmter Englischer Kunstrichter und mittelmäßiger Dichter, war 1657 zu London

don gebohren, wo sein Vater ein angesehener Bürger und Sattler war. Er studierte von 1675 an zu Cambridge, ging darauf nach Frankreich und Italien auf Reisen, und gerieth nach seiner Rückkunft mit Dryden, Wycherly, Congreve, Southern und andern witzigen Köpfen seiner Zeit in Bekanntschaft, von welcher Zeit an er eine herrschende Neigung für die Werke des Witzes und Geschmackes bekam, und alles verachtete, was nicht damit in Verbindung stand. Der Herzog von Marlborough verschafte ihm die Stelle eines Agenten der Königinn im Zollhause, welche ihm jährlich 120 Pf. eintrug; allein er lebte so verschwenderisch, daß er sie nach sechs Jahren verkaufen mußte. Dennis zerfiel bald darauf mit Steele und Addison, und griff beyde bey aller Gelegenheit auf das bitterste an, schrieb aber zugleich viele Zeitschriften zum Behuf der Hannöverischen Erbfolge. Da er sich dabey an alle berühmte Schriftsteller seiner Zeit machte, die wenigen ausgenommen, welche seine Freunde waren, und besonders Popen mit wahrer Wuth angriff, so räumte dieser ihm endlich eine Stelle in seiner Dunciade ein, und brachte ihn dadurch um den größten Theil seines noch übrigen Ansehens. Er starb arm und dürftig den 6ten Jan. 1733 im 77sten Jahre seines Alters, und hinterließ den Nahmen eines zwar guten Kunstrichters, der selbst aber nur ein mittelmäßiger Dichter war, einen unbändigen Ehrgeitz, und eine ausschweifende Einbildungskraft besaß. Seine vornehmsten Schriften sind:

- A Plot and No-Plot, a Comedy. London, 1697.
- Rinaldo and Armida, Tragedy. Eben das. 1699.
- Iphigenia, Tragedy. Eben das. 1704.
- Liberty asserted, Tragedy. Eben das. 1704.
- The Comical Gallant, eine Umarbeitung von Shakespeare Merry Wives of Windsor.
- Coriolanus, a Tragedy, nach dem Shakespeare umgearbeitet.
- Gibraltar or the Spanish Adventure. London, 1705.
- Poems on the Battle of Ramellies, und on the Battle of Blenheim.
- Essay on the Italian, Opera. London, 1706.
- Essay upon public Spirit. Eben das. 1711, 8; eine Satyre in Prosa wider den herrschenden Luxus.
- Original Letters, familiar, moral and critical. Eben das. 1721, zwey Theile in 8; welche das beste unter seinen Schriften, und so wohl kritischen als moralischen Inhaltes sind. Die kritischen betreffen größten Theils Addison's Cato, und das Genie und die Schriften des Shakespeare.
- Grounds of Criticism in Poetry; auch eine seiner vorzüglichsten Schriften.
- Reflexions on *Pope's* Essay on Criticism.
- Uebersetzung einiger Schriften Burnets in das Englische.
- Verschiedene einzeln gedruckte Pindarische Oden auf öffentlich Vorfälle; z. B. Part of the Te Deum paraphrased; The Court of Death, auf den Tod der Königinn Maria; The Monument, auf den Tod Wilhelms 3, u. s. f.
- Viele Zeit- und Streitschriften. Cibber's Lives, Th. 4, S. 215 f.

Dentis, (*Stephanus*,) ein Capuciner aus Turin, starb zu Vercelli, und hinterließ viele Handschriften, von welchen nur gedruckt ist:

- Orazione funebre nella morte di Catterina d'Austria figlia di Filippo Secondo, Rè di Spagna, e Duchessa di Savoya. Turin, 1628, 8.
- L'Hebreo convinto. Vercelli, 1675, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Denton, (*Wilhelm*,) ein Englischer Medicus, welcher 1605 zu Stow in Buckinghamshire gebohren war, 1634 zu Oxford Doctor, und darauf 1636 einer von Carls 1 Leibärzten ward. Nach Carls 2 Wiederherstellung ward er dessen Leib-Medicus, und starb den 9ten May 1691. Er hat verschiedene Schriften über die Staats- und Kirchenfassung hinterlassen, von welchen mir nur bekannt ist: Horae subsecivae, or the grounds of sanguinary Laws against Papists, and that they never suffered for Religion, but for Treason. London, 1664, 4; wo er sich nur mit den Buchstaben D. W. bezeichnete.

Denyau, Lat. *Denyaldus*, *Denialdus*, (*Robert*,) Dechant zu Gisors, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Rotomagensis Cathedra s. Rotomagensium Pontificum dignitas et auctoritas in suam Dioecesanam Pontesiam. Paris, 1633, 4.
- Vita S. Clari in pago Vulcassino. Eben das. 1633, 4; auch Französisch, Rouen, 1645, 8.
- Rollo Northmanno-Britannicus. Rouen, 1660, Fol. welches doch nur der erste Theil ist. Der zweyte, welcher den Titel Vindiciae Normannicae führet, ist ungedruckt geblieben. Le Long und Fontette.

Denys, *Denysart*, *Denyse*, S. Denis, Denisart, Denise.

Denzer, (*Joachim Heinrich*) aus Straguth, vermuthlich in Anhältischen, studierte zu Wittenberg, wo er 1720 Magister, und darauf Conrector an der Bartholomäi-Schule zu Zerbst, und endlich Rector daselbst ward. Wegen eines Programmes von 1735 gab man ihm Schuld, daß er den Donatismum und Operismum Buddei zu behaupten suche, weswegen er mit dem Archi-Diacono Heinr. Aug. Töpfer in Streit gerieth, und 1741 removiret werden sollte, aber den 6ten April 1741 starb. Man hat von ihm verschiedene Programmata, z. B. de Graecia litterata in Occidentis translata terras, 1729; de Eloquentiae cum sapientia et virtute nexu. 1734. Acta Hist. eccles. Th. 27, S. 458; Acta Scholast. Th. 5, S. 168.

Denzler, (*Johann Joachim*,) aus Zürch, war Prediger in dem Canton gleiches Nahmens, gegen den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und hinterließ;

terließ: Clavem linguae Latinae, welcher mehrmahls gedruckt worden. Die Ausgabe, Basel, 1715, 8, ist noch von ihm selbst verbessert worden.

Deoduinus, S. auch Theodevinus, Theodinus, und Theudoinus im Jöcher.

Deparcieux, (*Anton*,) S. de Parcieux.

Depkin, (*Liborius*,) der ältere, ein Sohn Hieronymi Depkin im Jöcher, welcher zu Sissegall in Liefland den 20sten Aug. 1652 gebohren wurde, zu Rostock, Helmstädt und Leipzig studierte, und 1680 zum Rector an der Domschule zu Riga ernannt wurde, welche Stelle er aber nicht antrat, weil er gleich darauf den Ruf als Prediger zu Lemsal erhielt. 1690 ward er Pastor an der Johannis-Kirche zu Riga, und zugleich Assessor im Stadt-Consistorio, aber nicht, wie von einigen behauptet wird, Ober-Consistorial-Assessor. Er starb daselbst den 2ten Dec. 1708, und hinterließ:

Disp. de Cognoscibilitate. Rostock, 1674, 4.
— de Mundo. Eben das. 1675, 4.
Semi-Centuriam I. II thesium miscellanearum philosophicarum. Eben das. 1675.
Das in Adam verlohrne, in Christo aber wieder gebohrne Ebenbild Gottes. Eine Predigt am Weihnachtsfeste. Eben das. 1676, 4.
Ein Hirtengedicht und Glückwunsch zum Wismarischen Frieden. Eben das. vermuthlich, 1678, 4.
Gottgeheiligte Evangelien-Andachten über das ganze Kirchen-Jahr in hundert Sonnetten. Riga, 1681, 8.
Gebundenes Hirtengespräch dem blutrünstigen Jesu Leiden zu Ehren abgefaßt. Leipzig, 1676, 4.
Vortrab zu einem längst gewünschten Lettischen Wörterbuche. Riga, 1704, 4. Man sagt, er habe dieses lettische Wörterbuch handschriftlich hinterlassen.
Er war auch ein Mitarbeiter an der Lettischen Bibelübersetzung. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Depkin, (*Liborius*,) der jüngere, war zu Riga den 25sten März 1661 gebohren, studierte zu Jena, wo er 1683 unter Ulr. Heinsio de lumine naturae disputierte, 1688 Hofprediger bey dem General-Gouverneur, Grafen von Hastfer und noch in demselben Jahre erster Pastor an der Jesus-Kirche in der Vorstadt zu Riga wurde. 1702 wurde er Pastor am Dom in der Stadt und Consistorial-Assessor, und gleich darauf Ober-Pastor und Pastor zu S. Petri, ferner noch in demselben Jahre königlicher Superintendent, in welcher Stelle er den 29sten Jul. 1710 an der Pest starb. Er hinterließ:

Die wahre Wohnung der Gläubigen. Riga, 1696, 4.
Verschiedene Leichenpredigten auf vornehme Personen. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Deppisch, (*Gottfried*,) ein Benedictiner zu Mölk, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Das Leben des heil. Gothalmi. Wien, 1733, 8.
Erchenfridi Acta S. Colomanni in Deutscher Sprache. Eben das. 1743, Fol.
Geschichte der Erfindung des heil. Kreutzes zu Mölk. Eben das. 1743.

Depringles, oder *de Pringles*, (*Johann*,) ein berühmter Advocat im Parlamente von Bourgogne, war zu Nuys in eben dieser Provinz ungefähr 1550 gebohren, wo sein Vater Johann Notarius war, aber von altem Schottischen Adel abstammete, welcher auch seinem Sohne 1578 und 1586 erneuert wurde. Er ward 1573 Parlaments-Advocat zu Dijon, und bald darauf General-Procurator in der Rechnungskammer, welche Stelle er aber einem seiner Söhne abtrat, und sich wieder ganz auf das Advocieren legte, worin er sich sehr vielen Ruhm erwarb. Er starb den 4ten März 1629. Man hat von ihm:

La Coutume du Duché de Bourgogne, enrichie des Commentaires, faits sur son Texte par les Sieurs Begat et Depringles etc. Lyon und Chalon, 1652, 4; welches Werk er bloß für einen seiner Söhne aufgesetzt zu haben scheinet. Indessen enthält es doch manche brauchbare Sachen, daher man es nach seinem Tode druckte, nachdem es lange in Handschriften herum gegangen war. Weil es aber sehr fehlerhaft gedruckt war, so wurde es 1661 confisciret.
Recueil d' Arrets du Parlement de Dijon; noch ungedruckt.
Recueil de diverses Généalogies des Familles illustres de Bourgogne et des Provinces voisines; auch noch in der Handschrift, welche der Rath de la Mare besaß. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Derbaud, (   ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Grammaire Françoise d' un tour nouveau. Paris, 1717, 12; Amsterdam, 1717, 12.

Derckum, (*Simon*,) ein Jesuit aus Cöln, wo er 1622 gebohren war, 1642 in den Orden trat, und sich in demselben durch Kenntniß des Griechischen und Hebräischen hervor that. Er starb zu Cöln den 25sten April 1695, und hinterließ: Compendium Grammaticae Graecae in tabulas redactae, welches sehr oft gedruckt worden. Harzheim Bibl. Colon.

Derequeleyne, (*Balthasar Anton*,) Rath aux Requetes du Palais von Bourgogne, war zu Dijon den 27sten Jun. 1663 gebohren, starb den 27sten Febr. 1734, und hinterließ eine schöne Bibliothek und ein auserlesenes Münz-Cabinet, welches letztere nach England gekommen ist. Man hat von ihm:

Lettre au P. *L' Empereur*, Jesuite, sur le Dyptique de Mr. de la Mare; in den Mém. de Trev. 1721, S. 1673.
Eclaircissemens sur les endroits les plus obscures de l' Ecriture Sainte; noch ungedruckt.

Apollodore traduit en François, avec des Remarques; auch noch ungedruckt.

Traduction Françoise du Traité du Cardinal *Bona*, intitulé: Manuductio in coelum, et des Meditations Latines attribuées par quelques unes à S. Augustin et par d' autres à S. Bernard; gleichfalls noch ungedruckt. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Derequeleyne, (*Claudius*,) ein Pfarrer zu Esbarres bey S. Jean de Lone in Bourgogne, war den 28sten Dec. 1655 zu Dijon gebohren, und starb im März 1724. Man hat von ihm:

Concert des Dieux pour le Mariage de S. A. S. Mgr. le Duc de Lorraine, chanté au Chateau de Fains, mis en Musique par Pierre Lavocat. Dijon, in 8. Weit mehrere Gedichte von ihm sind noch ungedruckt.

Exercices de pieté, tirès des Ouvrages de S. François de Sales pour les Pensionnaires de son Ordre de la Visitation de S. Marie. Eben das. 1694, 12; eben das. 1717. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Deretskei, (*Ambrosius*,) ein Ungar, welcher, nachdem er sich in der Schweitz und Deutschland eine gute Kenntniß der theologischen Wissenschaften und besonders der Hebräischen Sprache erworben hatte, als reformierter Prediger zu Waradein 1603 starb, und einen Commentar über die Epistel an die Römer unter folgendem Titel hinterließ: A Sz. Pál Apostol Levele, mellyet irt a' Romabéli keresztényeknek, Magyar Prédikátziokra rendeltetett, es a Sz. Irás szerént meg magyaráztatott etc. Debreczin, 1603, 4. Horanyi Mem. Hung.

Derkai, (*Georg*,) ein Ungar, der unter den Jesuiten lange Zeit Prediger war, und Anton Sucquets Sittenlehre in die Ungarische Sprache übersetzte unter dem Titel: Az örök életnek Uttya, Távozzál el a' gonosztól és tselekedgyél jót, mellyet alkalmatos képekkel ki ábrázolt, és engehány ajtatos elmélkedésekben meg magyarázott S. A. a' Magyar Nemzetnek kedvekért, és Leikek üdvosségekben való örökbülésekért most magyarra forditott etc. d. i. Weg zum ewigen Leben; wende dich vom Bösen und thue Gutes, in schicklichen Bildern entworfen und durch gottselige Betrachtungen erläutert von S. A. Tyrnau, 1678, 4. Horanyi Mem. Hung.

Derling, (*Christian Gottfried*,) Rector am Johanneo zu Halberstadt und ein Deutscher Dichter, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Commentarius de *Haimone* Episc. Halberstad. Helmstädt, 1747, 4.

Pr. de claris Halberstadiensibus. Halberstadt, 1753, 4.

Nachahmungen edler Dichter. Leipzig, 1753, 1755, gr. 8; erster bis sechster Versuch.

Schriften zum Vergnügen. Eben das. 1757, gr. 8.

Derling, (*Johann Gottlieb*,) Pastor primarius an der Johannis-Kirche zu Halberstadt und Inspector der dasigen Schule, war 1697 den 14ten Febr. zu Ascherdsleben gebohren. Nachdem er in der Stadtschule öffentlich, von seinem Vater aber besonders, fleissig unterrichtet worden war, studierte er von 1713 an zu Quedlinburg unter dem Rector Mag. Tob. Eckhard, von 1714 aber zu Helmstädt. Im folgenden Jahre ging er nach Halle, 1717 nach Jena, that 1718 eine Reise nach einigen andern Universitäten, Erfurt, Leipzig und Wittenberg, und kehrte darauf über Berlin zurück nach Halle, wo er 1719 Magister ward, darauf fing er an zu lesen und zu disputieren, ward 1720 Adjunct der philosophischen Facultät, und war willens auf Universitäten zu bleiben, bekam aber 1722 den Ruf nach Halberstadt an besagte Kirche als Com-Pastor, worauf er 1740 das Pastorat selbst erhielt, und den 21sten Jul. 1771 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de anima sede peccati originalis principali, Praes. *Buddeo*. Jena, 1718, 4; auch in Buddei Miscell. sacris Th. 3.

— de errore Pseudo Philosophorum quod anima hominis sit materialis et mortalis. Halle, 1720, 4.

— de more inurendi stigmata vetustissimo. Eben das. 1720, 4.

— de Servis litteratis. Eben das. 1720, 4.

— de consuetudine proponendi aenigmata apud veteres. Eben das.

Historische Nachricht von der Johannis-Kirche in Halberstadt. Neubauers jeztleb. Theol.

Dernis, ( ) Archivarius der Französischen Ostindischen Compagnie, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Traité des Changes Etrangers, contenant le pair, ou la valeur intrinseque de l' Ecu des soixante sols de France, relátivement aux Monnoies de Change des principales Villes de l' Europe, depuis 27 livres le Marc d' argent monnoyé jusqu' à 50 livres inclusivemente l' explication des Arbitrages, avec leurs calculs pour toutes les Places etc. Paris, 1726, 4.

Parités reciproques de la Livre Numeraire, ou de Compte, instituée par l' Empereur Charle magne, proportionnement à l' augmentation du prix du Marc d' Argent arrivée depuis son Regne jusqu' à celui de Louis XV. Eben das. 1744. Es bestehet in einer Charte, die ein Auszug eines viel größern Werkes ist, das von den Münzen in den vier Theilen der Welt handeln sollte. S. Journ. des Sav. 1744.

Dernusson, (*Philipp*,) Parlaments-Advocat zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Traité de la Subrogation de ceux qui succedent au lieu et place des Creanciers, où sont traitées les Questions ardues et difficiles de cette matiéres. Paris,

Paris, 1685; mit Anmerkungen von Fourcroy, eben das. 1702.

Traité des Propres réels, reputés réels et conventionnels, ou sont traitées les questions notables du Droit François. Dritte Ausgabe, eben das. 1714, 4.

— — de la Communauté des Biens.

— — du Douaire et de la Garde noble et Bourgeoisie. Journ. des Sav. 1702.

Derschau, (*Bernhard*,) S. Derschow im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Desaguliers, (*Johann Theophilus*,) ein berühmter Physicus, war den 12ten März 1683 zu Rochelle gebohren, wo sein Vater Nicolaus reformierter Prediger war. Dieser begab sich nach Aufhebung des Edictes von Nantes nach London, wo er sich von der Englischen Kirche zum Geistlichen ordiniren ließ. Der unsrige studierte zu Oxford, wo er unter Joh. Keills Anführung sich vornehmlich der Naturlehre widmete, und darin auch einen solchen Fortgang hatte, daß er 1710 Keills Stelle ersetzen konnte. Nach drey Jahren begab er sich nach London, sich die Erweiterungen bekannt zu machen, welche die Naturlehre durch Newtons und Hauksbee's Bemühungen erhalten hatte, und bewarb sich zugleich um eine Versorgung, die er auch gar bald erhielt, indem er 1717 zum Prediger in Hamptoncourt ordiniret ward, und nach der Zeit noch einige Pfarren erhielt, auch Hofprediger des Prinzen von Wallis ward. Alles dieses fachte seinen Trieb zur Experimental-Physik nur noch mehr an, zumahl da er mit besondern Vorzügen in die Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen ward. Er hielt daher fleissige Vorlesungen, welchen selbst der König und das königliche Haus beywohnten, wodurch er so berühmt ward, daß man ihn auch nach Holland verlangte, wo er eine Zeitlang in Rotterdam und Haag Vorlesungen hielt, und 1730 wieder nach London zurück ging, und daselbst fortfuhr, die Naturlehre mit seinen Entdeckungen und Erfindungen zu bereichern, wohin besonders der Ventilator, sein Planetarium u. s. f. gehören. Allein in dem letzten Jahre seines Lebens verlohr er zuweilen den Gebrauch seines Verstandes, indem er sich bald als einen Harlekin, bald als eine andere theatralische Person kleidete. Er starb in einem dieser Anfälle 1743, im 60sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Traité général du Commerce par *Ricard*, augmenté par *Desaguliers*. Paris, 1723, 4; wenn anders dieser nicht ein anderer ist, als der unsrige.

Course of Experimental-Philosophy. London, 1734, 4; eben das. 1745, 4; in das Französische übersetzt von dem P. Pesenas, Paris, 1751, zwey Bände in 4.

Eine Schrift über die Freymäurer, welche ihm doch nur muthmaßlich beygeleget wird.

Eine Englische Uebersetzung der Physik des s' Gravesande, deren Geschichte in Marchand's Dict. hist. Th. 2, S. 229 erzählet wird,

The Newtonian Philosophy, the best model of Gouvernement, an allegorical Poeme. London, 4; seiner ganz unwürdig.

Dissertation sur l' Electricité, welche 1742 in Bourdeaux den Preis erhielt, und auch in das Italiänische übersetzt worden ist.

Verschiedene Aufsätze in den Philosoph. Transact. Saverien Vies des Philos. mod. Th. 6, S. 249; d' Arcere Hist. de la Rochelle.

Desargues, (*Gerhard*,) S. des Argues im Jöcher und hier.

Desault, (*Petrus*,) ein Medicus zu Bourdeaux, seiner Vaterstadt, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher mit vielen Einsichten auch viele Eitelkeit verband, wie zum Theil schon aus seinen Schriften erhellet, welche sind:

Nouvelles découvertes concernant la santé et les maladies les plus frequentes. Paris, 1727, 12.

Dissertation sur les maux Vénériens, contenant une méthode de les guerir sans flux de bouche. Bourdeaux, 1733, drey Bände in 12; eben das. 1740, 12.

— — — sur la Rage. Paris, 1734, 12; auch bey dem vorigen.

— — — sur la Phthisie. Eben das. 1734, 12; auch bey der Schrift sur les maux Vénériens.

— — — sur la Goute. Eben das. 1735, 12.

— — — sur la Pierre des Reins et de la Vessie, avec une Réponse à la Critique de Mr. *Astruc* sur les maux Vénériens. Eben das. 1736, 12.

Recueil d' Observations de Cures faites par l' idée de la perspiration violée. Eben das. 1736, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Desbarres, S. auch des Barres.

Desbarres, (*Anatolius*,) vermuthlich ein angenommener Nahme, unter welchem man hat: *Caroli* V Caesaris Romani immortalitas. Ohne Ort, 1559, 12.

Desbois, S. des Bois.

Desbordes, S. auch des Bordes.

Desbordes, (*Nicolaus*,) ein Jesuit aus Lothringen, welcher 1673 zu Verdun in den Orden trat, und den 25sten Oct. 1713 zu S. Sauveur des Vertus starb. Man kennet ihn vornehmlich aus seinem Streite mit dem Benedictiner D. Franc. l' Ami über dessen Schrift de la Cannoissance de soi-même. Calmet Bibl. Lorr. versichert auch, daß er ein großer Metaphysicus gewesen, und trois Entretiens fort longs sur la Métaphysique geschrieben habe, ohne zu bemerken, ob und wenn sie gedruckt worden.

Desbords, S. des Bords.

Desboulmiers, oder *des Boulmiers*, (*Johann Augustin Julian*,) ein witziger Französischer Schriftsteller der neuesten Zeit, welcher eine Zeitlang unter den Französischen leichten Truppen diente, aber da er daselbst sein Glück nicht machen konnte, an einigen Deutschen

Höfen

Höfen anzukommen suchte, aber da ihm auch dieses fehl schlug, wieder nach Paris ging, und einen Schriftsteller abgab, bey welcher Gelegenheit er seinen wahren Geschlechtsnahmen, (der doch nicht gemeldet wird,) ablegte und sich Desboulmiers nannte. Er starb 1771 im 40sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Les Chaises du Palais-Royal; eine unanständige Satyre auf die in dieser Promenade befindlichen feilen Frauenzimmer.

Histoire des Filles celèbres,

Les Aventures de Rose, welcher Roman nachmahls unter dem Titel l' Education de l' Amour verbessert heraus kam.

Mémoires du Marquis de Solange, welche noch am meisten gelesen wurden.

De Tout un peu, eine Sammlung kleiner Erzählungen und Gedichte.

Le Bon-Seigneur, Opéra-Comique.

Toinon Toinette, Opéra-Comique.

Histoire de la Comedie Italienne. Paris, 1768, sieben Bände in 12.

Histoire du Theatre de la Foire, ou de l' Opéra-Comique. Eben das. 1769, zwey Bände in 12. Beyde Werke haben noch einigen Werth. Necrol. de France 1772, S. 87; Nouv. Dict. hist.

Descamps, S. des Camps hier und im Jöcher.

Deschamps, oder *des Champs*, (*Jacob*,) Doctor der Sorbonne und Pfarrer zu Dangu, war den 6ten März 1677 zu Virun-Merville im Bisthum Rouen gebohren, und starb den 3ten Oct. 1759. Man hat von ihm: Traduction nouvelle du Prophete Isaïe, welche erst nach seinem Tode, Paris, 1760, 12 erschien. Nouv. Dict. hist.

Deschisaux, S. des Chisaux.

Desciau, (*Johann*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: L'Instruction du Soldat, touchant le devoir des guets, escoutes, rondes, sentinelles et autres subjets de l' art militaire. Paris, 1615, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Desclos, (*Bernhard*) ein Edelmann aus Catalonien, in der letzten Hälfte des 13ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Historia de Catalunna, compueste por *Bern. Desclos*, Cavallero Catalan de las empresas hechas en sus tiempos por los Reyes de Aragon, hasta la muerte de Don Pedro el Grande, Tercero deste nombre, traducida de su antiqua Lingua Catalana en Romance Castellano por *Rapa el Cervera*. Barcellona, 1616, 4. Le Long und Fontette, Th. 3, S. 571.

Descomtes de Vintimille, S. de Vintimille im Jöcher.

Descousu, Lat. *Diffutus*, (*Celsus Hugo*,) und nicht Claudius, wie von vielen aus einer Mißdeutung des abgekürzten C. behauptet worden, ein berühmter Doctor der Rechte, welcher 1480 zu Chalon-sur-Sone in Bourgogne gebohren war, die Philosophie zu Paris, und die Rechte, seinem eigenen Geständnisse nach, zu Turin und Paris studierte, und im 22sten Jahre seines Alters in Italien Doctor wurde. Ein Mehrers ist von ihm nicht bekannt, auch nicht einmahl die Zeit seines Todes, ob gleich der P. Jacob de Scriptor. Cabilonens. ihn sehr unwahrscheinlich bis 1580 leben lässet. Die meisten Schriftsteller, welche seiner gedenken, halten ihn mit dem folgenden irrig für eine und eben dieselbe Person. Man hat von ihm:

Zusätze zu den meisten damahligen berühmten Schriftstellern des kaiserlichen und kanonischen Rechtes, wovon die zu den Werken des Bartholus, der beyden Baldus und Lanfrancus gedruckt sind.

Destructorium Cautelarum, welches eines seiner ersten gedruckten Werke und wider die Cautelas des Barthol. Càpola gerichtet ist.

De Clausulis derogatoriis. Paris, 1513, 8; welches doch noch nicht die erste Ausgabe ist; ingleichen mehrmahls zu Lyon.

Consilia de rebus Juris in Hispania a Magnatibus et Jurisconsultis celeberrimis ad *Diffutum* quaesitis. Lyon, 1570 und 1586, Fol.

Antonio legt ihm in seiner Bibl. Hist. noch folgendes Werk bey, nennt aber den Verfasser auf eine ungewöhnliche Art *Hugonem de Celso* Burgundum, Cabillonensem Jurisconsultum: Repertorio de todas las layes del Reyno de Castilla abreuiadas y reducidas en forma de repertorio decissivo por el orden del A. B. C. Er setzt hinzu: atque is quidem liber variorum opera, scilicet *N. Aquileuae*, et *N. Victoriae* — illustratus et locupletatus foras exiit Pinciae, 1547, Fol. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Descousu, (*Celsus Hugo*,) des vorigen Landsmann und Zeitgenoß, welchen die meisten Schriftsteller mit demselben verwechseln, Papillon aber von demselben unterscheidet. Er war ein Geistlicher und Licentiat der Rechte, und erhielt 1512 ein Canonicat zu Dijon. Man hat von ihm:

Theocriti Idyllia Graece et Latine. Paris, ohne Jahrzahl in 8; wo er sich in der Zueignungsschrift an Hier. Aleander einen Professor der Griechischen und Hebräischen Sprache zu Paris nennet.

D. *Hieronymi* in vitas Patrum. Lyon, 1512, Fol. In der Zuschrift an seinen Bischof, Joh. Pouper, nennet er sich: *Celsus Hugo Diffutus* in utroque Jure Licentiatus Cathedralisque Cabillonensis urbis Canonicus creatus. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Desdossat, S. Baume.

Desericius, (*Joseph Innocentius*,) wurde 1702 zu Nitra aus einem adeligen Ungarischen Geschlechte gebohren, und legte sich in seiner Jugend mit dem besten

besten Erfolge auf die Erlernung der freyen Künste, so daß er mit zunehmenden Jahren nicht nur diese in der Piaristen-Schule lehren konnte, sondern auch die Theologie in dem Seminario zu Raab. Nachdem er in der ihm anvertrauten Provinz verschiedene Lehrämter bekleidet hatte, so bekam er Befehl nach Rom zu gehen, wo er zum Cardinal erhoben wurde. Hier bekam er Gelegenheit in vielen Büchersälen, besonders in dem Vaticanischen, wichtige Materialien zu seinen Commentariis von den Vorfahren der Ungarn zu sammeln. Pabst Benedict 14 trug ihm nach diesem die Gesandtschaft an den Hospodar der Wallachey, Constantin Maurocordatus auf, worin sich Deseriz mehr Ruhm durch seinen Eifer als durch den glücklichen Erfolg erwarb. Nach der Zurückkunft in sein Vaterland, erwählte er Waizen zu seinem Wohnplatze, wo er ungeachtet seines kränklichen Zustandes nachstehende Werke ausarbeitete, bey dieser Gelegenheit mit dem Jesuiten Pray in die bekannte Streitigkeit über den Ursprung der Hunnen und Türken gerieth, und derselben durch seinen Tod ein Ende machte, der ihn, nach vorhergehender plötzlichen Lähmung des linken Arms und heftigen Kopfschmerzen 1765 im 63sten Jahre durch die Schlafsucht aus der Welt nahm. Er hinterließ:

Tractatum ad probandam piacularium flammarum existentiam. Raab, 1738, 8.

Lapidem angularem, sive praenotionem physicam Thomisticam, primum ac potissimum scholae Divi *Thomae* fundamentum, dilucide expositam, atque quod profecto sit germanus Angelici Doctoris partus, legitimis vindiciis adsertam adversus *Jacobum Spreng* S. I. Tyrnau, 1741, 4.

Pro cultu litterarum in Hungaria, ac speciatim civitate Dioecesique Nitriensi vindicationem. Rom, 1743, 4.

De initiis ac majoribus Hungarorum commentaria, quibus accedit circa finem Libri secundi insigne ac perantiquum manuscriptum ex Vaticana Bibliotheca depromtum hactenus desideratum. Tom. I. Ofen, 1748, Fol. Ejusdem Lib. III qui est exegeticon de Scythis, Amazonibus, Hunnis atque Magaris, cui accedit alphabetum Scythicum. Tom. II. Eben das. 1753, Fol. Ejusdem Lib. IV de Attila videlicet ejusque decessoribus proximis. Tom. III. Hunnorum Historiam suae chronologiae et nativo ordini restituens. Eben das. 1758, Fol. Ejusdem Lib. V cujus pars prima complectitur filios ac reliquias Attilae: pars altera potior Hunnos, Abaros: pars denique tertia potissima Hungaros usque ad nativitatem auspicatissimam D. Protoregis et Apostoli Stephani, sanctorum posterorum genearchae. Tom. IV. Pesth, 1760, Fol.

Stephanus supremus ac ultimus majorum Hungarorum, atque adeo corona et coronis sive apex consummatissimus, Libri V ac totius operis commentariorum de initiis ac majoribus Hung. Divi Regis res domi forisque gestas et ad Historiam Patriae pertinentes complectitur. Tomus V. Eben das. 1760, Fol.

Historiam Episcopatus Dioecesis et Civitatis Vaciensis, una cum rebus synchronis. 1763, Fol. Horanyi Mem. Hung. wo er zugleich weitläufig von seinem Streite mit dem P. Pray handelt.

Desessarts, S. des Essarts.

Desfontaines, *Desforges*, u. s. f. S. des Fontaines, des Forges.

Desgrouais, ( ) Professor im königlichen Collegio zu Toulouse, war 1703 zu Thiers bey Choisile-Roi gebohren, und lehrete die schönen Wissenschaften eine Zeitlang in verschiedenen Städten Frankreichs. Er starb 1766, und hinterließ:

Les Gasconismes corrigés. Paris, 1769, 8; welches schon die zweyte Ausgabe ist.

Streitschriften mit dem Abt des Fontaines. Nouv. Dict. hist.

Deshayes, S. des Hayes im Jöcher und hier.

Deshoulieres, S. des Houlieres im Jöcher.

Desjardins, S. des Jardins.

Desideri, (*Franciscus*,) aus Pistoja, war daselbst 1671 gebohren. Nachdem er zu Pisa seine Studia absolvirt und den juristischen Lorber erhalten hatte, trat er in den geistlichen Stand, und ward Pfarrer zu Colonica, wo er den 14ten Febr. 1742 starb. Man hat von ihm: Praxin sacrorum Rituum praecipuas Ecclesiasticas functiones continentem. 1739. Zaccaria Bibl. Pistor.

Desideri, (*Hieronymus*,) aus einer adeligen Familie in Bologna, widmete sich der Dichtkunst und den schönen Wissenschaften, und starb den 20sten Jan. 1781. Außer verschiedenen zerstreuten Italiänischen Gedichten hinterließ er: Delle tre Arti della Pittura, Scultura e Architettura, Orazione. Bologna, 1767, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Desiderii, (*Hippolytus*,) ein Jesuit aus Pistoja, wo er 1684 gebohren war, 1700 zu Rom in den Orden trat, und darauf 1712 als Missionar nach Tibet in Asien geschickt wurde. Er hielt sich hier unter vielen Drangsalen und Beschwerden viele Jahre auf; schrieb auch von Tibet nach Rom einen Italiänischen Brief vom Jahr 1717, den P. Zaccaria ganz eingerücket hat. Auf Befehl des Papstes mußte er 1727 wieder zurück kommen, worauf er drey Klageschreiben bey der Mission de propaganda fide wider die Capuciner eingab, und zugleich bath, wieder nach Asien reisen zu dürfen, welches ihm aber abgeschlagen wurde. Endlich starb er im Collegio zu Rom 1733 im April. Er hat verschiedene Briefe, Abhandlungen und Gespräche ins Lateinische übersetzt, besonders des Zon Kaba Auszug aus dem Tibetanischen Religions-Buche Kangiur oder Sahorim. Zaccaria Bibl. Pistor.

Desiderius, (*Alderanus*,) ein Benedictiner von der Casinischen Congregation, welcher zu Andria in Apulien

lien 1709 in einem Alter von fast hundert Jahren starb. Er hatte sich vorzüglich mit der Astronomie beschäftigt, und hinterließ:

Ein Gespräch von dem Verhältniß der Himmelskörper, so wohl unter sich als gegen die Erdkugel, in Italiänischer Sprache. Rom, 1686.

Tavole de' Cieli solari e Lettere Domenicali. Eben das. 1703. Ziegelbauer Hist. litter. Ord. S. Bened.

Desing, (*Anselmus*,) ein gelehrter Benedictiner in dem Stifte Ensdorf in der Ober-Pfalz, war den 15ten März 1699 zu Amberg gebohren, trat 1718 in den Orden, lehrete eine Zeitlang zu Freysingen, und suchte besonders durch nützliche Schulbücher die protestantischen in den katholischen Schulen entbehrlich zu machen, widersetzte sich aber dabey, ob gleich mit schlechtem Erfolge, der neuern Aufklärung und Philosophie. Er starb 1773. Seine Schriften sind:

Tabulae s. methodus contracta Historiae. Amberg, 1725, quer Fol.

Cogitationes de vita bene degenda. Kempten, 1727, gr. 8.

Porta linguae Latinae. Ingolstadt, 1727, 8; vermehrt, München, 1734, 8.

Sicherheit der unschuldigen Jugend. Amberg, 1727, 12.

Compendium eruditionis. München, 1728, 8; eben das. 1732, 8; Ingolstadt, 1747, 8.

Index poeticus. Amberg, 1730, 8.

Kürzeste Universal-Historie nach der Geographie zu lernen auf einer Landkarte. Freysingen, 1731, 12; Kempten, 1732, 12; eben das. 1733, 12; vermehrt, Sulzbach, 1735, 12; Augsburg und Zweybrück, 1736, 12; und nachmahls noch öfter, z. B. München, 1767, 12.

Auxilia historica, historische Beyhülfe und Unterricht von der Geographie, Chronologie u. s. f. 1731—1741, acht Theile in 8 mit drey Theilen Supplementen, welche mehrmahls gedruckt worden, z. B. Stadt am Hof, 1741.

Auxilia Geometrica. Regensburg, 1737, 8; Salzburg, 1753, 8.

Curtius cum notis Germanicis. Regensburg, 1738, 8; vierte Ausgabe, München, 1768, 8.

Diatribe circa methodum Wolfianam in philosophia practica universali. Zweybrück, 1752, 4.

Praejudicia reprehensa praejudicio majore etc. 1752, 4.

Juris Naturae larva detracta libris *Puffendorfianis*, *Wolfianis*, *Heineccianis* etc. München, 1753, Fol.

Jus Naturae liberatum ac repurgatum a principiis lubricis. 1753. Fol.

Jus Gentium redactum ad limites suos. Ohne Jahr.

Hypodigma politicum Juris Naturae adv. eos, qui ratione sola in Jure Naturae utendum docent, aut ludere, aut modernum hominum statum demutare, etc. Zweybrück, 1753, 4.

Spiritus legum bellus an et solidus? disquisitio 1753, 4.

Regnum rationis hodiernum nihil praestantius esse vetere. 1753.

Opes sacerdotii num reipublicae noxiae. Regensburg, 1753, 4.

Replica pro *A. S. Kaestnero* super methodo Wolfiana scientifica aut mathematica. Augsburg, 1756, 8.

Reichsgeschichte von dem alten freyen Teutschlande und der Fränkischen Monarchie, bis auf Ludwig das Kind. 1ster Theil, 1768, Fol.

Staatsfrage, sind die Güter und Einkünfte der Geistlichkeit dem Staate schädlich oder nicht, gegen Lohnstein und Neubergern. München, 1768, 1769, zwey Theile in 4. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Meusels gel. Deutschl.

Deslandes, S. des Landes.

Desmahis, *Desmaiseaux*, *Desmarchais*, *Desmares*, *Desmarest*, u. s. f. S. in des M.

Desmay, (*Jacob*,) Doctor der Sorbonne und Canonicus zu Peronne, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Vie de S. Fursy. Paris, 1607, 12; eben das. 1623, 12; Peronne, 1714, 12.

Remarques sur la Vie de *Jean Calvin*. Rouen, 1621, 8; eben das. 1657, 8.

Calice sacré de l' autel des Chrêtiens. Rouen, 1621, 12.

Vie de S. Guisy, Patron de la ville de Péronne. Paris, 1623, 12.

Vie de S. Clotilde. Rouen, 1623, 12. Le Long und Fontette.

Desmay, (*Ludwig*,) von dem Orden der barmherzigen Brüder, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Relation nouvelle et particuliere du Voyage des PP. de la Mercy aux Royaumes de Fez et de Maroc, en 1681. Paris, 1682, 12.

Desmolets, *Desmonts*, u. s. f. S. in des M.

Desparts, (*Jacob*,) S. de partibus im Jöcher.

Despaisses, S. d' Epeisses im Jöcher.

Despense, (*Claudius*,) S. Espencaeus im Jöcher.

Desplaces, *Desports*, *Desportes*, S. des P.

Desprets, *Desprez*, S. a Pratis im Jöcher und des Prets, des Prez hier.

Desrey, *Desroches*, *Desrochers*, S. des R.

Destouches, S. des Touches.

Destrées, S. d' Estre'es.

Desvallées, *Desvoues*, u. s. f. S. in des V.

Deterding, (*Johann Hermann Friedrich*,) Prediger zu Wehnde und Nicolausberg bey Göttingen, wo er den 10ten Febr. 1772 starb. Er hinterließ:

Morgen- und Abendgedanken, auf alle Tage der Woche. Hannover, 1761, 8.

Gedanken über den Morgen, Mittag und Abend. 1767, 8. Hambergers gel. Deutschl.

Detharding, (*George*) königlich Dänischer wirklicher Justitzrath, Beysitzer des Consistorii, Doctor und erster Professor der Medicin zu Kopenhagen, der medicinischen Facultät, wie auch des Collegii Medici beständiger Decan und Senior, auch Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, des zweyten George Detharding im Jöcher Sohn, war zu Stralsund 1671 den 13ten May gebohren, wo sein Vater damahls Physicus, zuletzt aber fürstlicher Leib-Medicus zu Güstrow war. Er studierte zu Rostock, und wählte nach dem Beyspiele seiner Vorfahren die Medicin, deren Anfangsgründe er schon von seinem Vater erhalten hatte, und worin damahls Barnsdorff und Gerdes die berühmtesten und auch seine Lehrer waren. Von hier ging er nach Leiden, wo er den berühmten Anton Nuck fleissig hörte, und mit den gelehrten Männern Drelincourt, Hermann, le Mort und Voldern bekannt wurde. Alles was ihm merkwürdig bey ihnen und auf Bibliotheken vorkam, trug er in sein Tagebuch, welches er auch auf seiner Reise nach England und Frankreich fortsetzte, die er von Leiden aus unternahm, und sich darauf nach Leipzig wandte, wo seine Wissenschaft ihm die Gunst und genaue Freundschaft Bohns, Rivins, Schambergs und Ettlobs erwarb. Nach einiger Zeit ging er von da nach Altorf, wo damahls die beyden Hofmanne in großem Ansehen lehrten, und wo er 1693 seine Inaugural-Disputation de calculis microcosmi hielt, wozu sein Vater ihm mit der Schrift de officio veri Medici Glück wünschte. Indessen nahm er noch nicht so gleich die Doctor-Würde an, sondern that erst eine gelehrte Reise nach Oesterreich, Ungarn und Italien, worauf er nach Altorf zurück kehrte, wo der jüngere Hofmann ihm den 17ten Nov. 1695 den Doctorhut aufsetzte. Er selbst aber hielt sodann seine Disputation als Präses, de Fontanella infantum. Er begab sich hierauf wieder nach Güstrow, und erhielt 1697 eine medicinische Lehrstelle zu Rostock, welche er mit einer Rede de idea veri anatomici antrat. Nach Frankenaus Tode zu Kopenhagen wurde er 1732 dahin berufen, und trat im 63sten Jahre seines Alters 1733 die Reise nach Dännemark an. Nach der Gewohnheit dieser hohen Schule vertheidigte er bey dem Antrit seines Amtes die Disputation de facie divina medicorum, welche der Kronprinz mit seiner Gegenwart beehrte. Nach und nach erhielt er die oben gedachten Ehrenstellen, leistete auch hier der Akademie so wie der gelehrten Republik durch Lesen und Schreiben viele Dienste, und starb den 23sten Oct. 1747. Seine Schriften sind:

1. Disputationes und Programmata.

Pr. ad anatomiam in corpore masculino instituendam invitans. 1701; 1714.

Disp. de ingressu aeris per poros cutis. 1703.

Pr. funebre in obitum Barnsdorffii. 1704.

— ad anatomiam in cadavere masculino instituendam invitans. 1705; 1706.

Disp. de salubritate aeris Rostochiensis. 1705.

Pr. quo existentia Dei ex structura corporis humani demonstratur, et studiosa juventus ad audiendam Osteologiam invitatur. 1705.

— de vano eclipsium metu. 1706.

Disp. sistens quaestionem, an expediat peste mori? oder: Obs gut sey, an der Pest zu sterben? 1706. Neu aufgelegt, 1709; auch in Valentins Chirurgia Medica.

Pr. specimen anatomiae jucundae et utilis. 1706.

— de singulari partu gemellarum connatarum, quae ex Hungaria Rostochium venerant, easdemque manu chirurgica separari posse negatur. 1708.

Disp. scrutinium commercii animae et corporis. Resp. *Schroeder*. 1710.

— de operationibus medicamentorum evacuantium. 1713.

— epistol. ad Schroeckium, de methodo subveniendi submersis per Laryngotomiam. 1714.

Pr. ad anatom. corp. masc. inv. 1714.

— scrutinium operationis medicamentorum fluxus impedientium. 1715.

— de operationibus medic. adstringentium. 1715.

— de subactione alimentorum in ventriculo. 1717.

Oratio secularis de meritis Lutheri in artem Medicam. 1717; in Cyprians Hilariis Evang.

Disp. de carminatione sanguinis in pulmonibus, s. von Athemholen. 1718.

— de Anaesthaesia. Resp. *Quistorp*. 1718.

— de necessitate medicinae ex natura termini vitae, daß der Mensch verbunden sey, den Regeln der Medicin zu folgen, will er anders sein Lebensziel erreichen. Resp. *Puchner*. 1719.

— de differentia ingenii et judicii in medico clinico. 1719.

— de Erotomania, s. von der Krankheit, da man verliebt ist. 1719.

Pr. de Ethicae et Medicinae connubio. 1719.

— Palaestra Medica, exhibens themata physiologica in alma Rostochiensi XXX. DD. publice ventilata. 1720.

Disp. de jejunio quadragesimali viri generosi de Bernhard; quaestio ponitur et solvitur. 1721.

— de obsessione, eaque spuria. 1721. Wieder aufgelegt, 1724. Vier gelehrte Theologen, Engelke, Kirchmaier, Oporin und Reusch haben hierwider verschiedenes erinnert.

Pr. exequ. in b. *Schaperi* exequiis. 1721.

Disp. de Ethica dolentium. 1722.

— scrutinium Physico-Medicum, quo indoles intellectus animae insiti ab adventitio probe discerni eruitur. 1723.

— manuductio ad vitam longam. 1723.

— de Cynanche. 1723.

Disp. de cura mortis. 1723. Diese Schrift kam in eben dem Jahre unter dem Titel *G. C. D.* Meditatio academica de morte in 8 heraus.
— specimen Ethicae dolentium sub doloribus partus. 1725.
— de Haemoptysi ex infausta consolidatione pedum. 1726.
— de voluntate Medici pro affectu habenda. 1729.
— de calculo vesicae friabili. 1729.
— de morbis a spectrorum adparitione oriundis. 1729.
— de colica-sanguineo-spasmodica et venae sectione in illa pro specifico habenda. 1729.
— de morbo regis Jorami, ad 2 Paral. 21, 15. 1731.
Pr. de concordia inter studium theologicum et Medicum stabilienda. 1731.
Diss. de tribus Impostoribus 1 Potu, Thee et Caffee, 2 Commoda vita, 3 de officinis domesticis. 1731; wurde auch ins Deutsche übersetzt, und mehrmahls aufgelegt.
— quaestio problemat. an sub depressione cranii hujus elevatio per manualem operationem chirurgicam sit necessaria? 1732.
Oratio secularis de morbis Ecclesiae redivivis more Majorum in Regia Acad. Hafn. habita. 1733.
Disp. de haemorrhagia ventriculi. 1734.
— de casibus fortuitis funestis in praxi clinica. 1734.
— quaestio problematica: Utrum studiosus, in primis Medicinae citra vivam Doctoris vocem propria industria sufficientem sibi comparare possit scientiam? 1734.
— de methodis medendi in Medicina et Chirurgia suspectis. 1734.
— de febribus Eiderstadensibus, corripientibus, vom Stoppelfieber. 1735.
— de operationibus Medicamentorum reficientium et adjuvantium. 1735.
— de praerogativis sanitatis infantum plebejorum prae sanitate infantum nobilium. 1736.
— decas theorematum ad Diaetologiam biblicam spectantium. 1736.
— scrutinium causae materialis Podagrae, quae abstrusissima habetur. 1736.
— Enodatio quaestionum quarundam spinosarum ad historiam Medicam pertinentium, de missionibus sanguinis artificialibus. 1738.
— Centuria thesium miscellanearum quae dubia vexata ex omnibus partibus medicinae proponunt. 1738.
— de novo specifico in Quartana. 1738.
— de Peste variolosa in Gronlandia. 1739.
— de necessaria motus et potus combinatione. 1739.
— Nova scrutatio negotii Physico-medici, per virgulam vacillantem detegendi occulta. 1740.
Disp. Centuria thesium ex Medicina morali, clinica, et forensi. 1740.
— de medicamentis Norwegiae sufficientibus, una cum methodo medendi. 1740.
— Fundamenta Semiologiae Medicae etc. 1740.
— Praesidia sanitatis et vitae longae ex Decalogo. 1741.
— decas Aphorismorum Hippocratis, nova luce illustrata. 1742.
— disquisitio physica vermium in Norwegia, qui novi visi, una cum tabulis aeneis. 1742.
— decem et septem Aphorismi Hippocratis e Sect. I depromti et luce nova illustrati. 1743.
— Continuatio horum XI ex Sect. II depr. et illustr. 1743.
— Nova luce illustrati XV Aphor. Hipp. ex Sect. II depr. 1745.
Observationes de morbis advenas in America vexantibus, speciatim in Insulis S. Thomae, et S. Crucis. Gehört eigentlich D. Mallerbachen zu, der sich sechs Jahr da aufgehalten und hier unter ihm als Doctor promoviert hat.

2. Uebrige Schriften.

Sammlung einiger rar gewordenen Schriften des sel. Lutheri. Güstrow, 1712, 8; ist nachmahls wieder aufgelegt worden.
Kennzeichen eines wiedergebohrenen Christen. Rostock, 1720, 8; worauf es noch vier Mahl und mit D. Buddei Vorrede, z. B. 1734 heraus kam, auch in das Dänische übersetzt wurde.
Fundamenta scientiae naturalis, quibus in rebus naturalibus, et ad oblectamentum et ad utilitatem hactenus delecta brevibus aphorismis exponuntur. 1735; 1740.
— — — physiologica, s. Positiones hominis, statum sanum ad officia sibi in hoc mundo expediunda necessarium delineantes; in usum auditorum. 1735.
— — — pathologica, s. Positiones hominis statum morbidum, officia sibi in hoc mundo expediunda impedientem delineantes; in usum auditorum. 1739.
Außer dem hat er sich auch noch durch drey andere Anstalten verdient gemacht, nämlich durch die zu Rostock errichtete Wittwen-Casse der Gelehrten, in Gesellschaft D. von Krakewitz, davon des letzten Schrift 1708 zeuget; ferner durch den neuen Bau so wohl des Anatomie-Saals als der Kunst-Kammer zu Kopenhagen. Sein Leben hat M. P. C. Kämpfer, Professor zu Rostock, auf sechs Bogen in Fol. unter diesem Titel beschrieben: Publicum virtutis et eruditionis monimentum — *Dethardingio* — pietatis et observantiae ergo erectum. S. auch App. Act. Nat. Curios. B. 9; Habichhorst Rostoch. litter. Dänische Bibliothek; Schmersahl; Rathlef; Strodtmann.

Detharding, (*George August*,) königlich Dänischer Justitz-Rath und Syndicus des Domkapitels zu Lübeck, war des vorigen Sohn und des folgenden Bruder, und war 1772 bereits verstorben. Er hinterließ:

Disp. sistens vindicias Joannis Apostoli a censura *Jo. Lamii*. Leipzig, 1739, 4.
Holbergs politischen Kannegießer, aus dem Dänischen übersetzt. Frankfurt und Leipzig, 1747, 8; eben das. 1750, 8; eben das. 1754, 8; auch in Gottscheds Schaub. Th. 1.
Bramarbas, und der Deutsche Franzos, beyde aus dem Dänischen des Holberg; in Gottscheds Schaub. Th. 2, 3.
Herodians Römische Historie, aus dem Griechischen übersetzt. Kopenhagen, 1747, 8.
Holbergs jüdische Geschichte, aus dem Dänischen übersetzt. 1747, 4.
Abhandlung von den Isländischen Gesetzen. Hamburg, 1748, 4.
Holbergs allgemeine Kirchen-Historie, aus dem Dänischen übersetzt. 1749, 4. Hambergers gel. Deutschl.

Detharding, (*George Christoph*,) Doctor der Medicin, herzoglich Mecklenburgischer Hofrath und Leib-Medicus, und Professor der Medicin zu Bützow, des obigen George Detharding Sohn, war den 10ten April 1699 zu Rostock gebohren, studierte daselbst, worauf er sich eine Zeitlang zu Leipzig aufhielt, die Sächsischen Bergwerke besuchte, über Halle und Jena nach Holland und England ging, und nach seiner Rückkunft in seiner Vaterstadt 1723 Doctor wurde. Als sein Vater 1733 nach Kopenhagen berufen wurde, erhielt er dessen Professur, und bekleidete sie mit rühmlichem Fleisse, bis er 1760 nach Errichtung der Universität zu Bützow dahin versetzt wurde, wo er den 9ten Oct. 1784 in einem hohen Alter starb. Seine Schriften sind:

Disp. Historia inoculationis variolarum. Rostock, 1722, 4.
— de mortis cura. 1723.
— de necessitate inspectionis vulnerum in crimine homicidii commisso. 1726.
— de laudationibus nimiis medicamentorum arcanorum venalium. 1731.
— de fida et arcana methodo historiam morborum conscribendi. 1734.
Pr. in fun. *Casp. Manzelii*. 1735.
Disp. positiones medico-biblicas sistens. 1735.
— de febris quartanae frequentia in ducatu Mecklenburgico. 1737.
Pr. de cortice Peruviano. 1737.
Disp. de eo quod justum est circa Enemata. 1737.
— dubia quaedam physica vexata. 1737.
— de situ correptis partibus corporis humani viventis. 1739.
Disp. de Paralysi et Hemiplegia. 1739.
— de plica Polonica. 1739.
Pr. de restitutione scroti spontanea. 1739.
Disp. de mutationibus quibusdam in methodo medendi non approbandis. 1741.
— de fungo articulorum. 1743.
— de glandula inguinali. 1746.
— de aquae calcis vivae interno usu et salutari. 1746.
— de corticis Chinae efficacia in gangraena et sphacelo adhuc dubia. 1746.
— de Sulphure praestantissimo bezoardico. 1746.
— de foetus immaturi exclusione. 1748.
— de causa et indole febrium intermittentium. 1748.
— de abortu foeminae variolis laborantis innoxio. 1749.
— de Seneca (Polygala Virginiana.) 1749.
— de Medico temerario. 1752.
— de corpore humano semper mutabili. 1752.
— de Facie a variolarum insultibus praeservanda. 1754.
— de febribus vulnerariis. 1754.
Pr. de Haemorrhoidibus hodie quam olim frequentioribus. 1754.
Disp. de Myopia et Presbyopia. 1756.
— de Cambuco *Paracelsi*. 1757.
— de Inflammatione sanguinea. 1759.
— de Scorbuto Megalopolensium. 1759. Börners Aerzte; Göttens gel. Eur.

Deti, (*Armanozzo*,) ein berühmter Rechtsgelehrter zu Florenz, welcher 1515 als Consistorial-Advocat nach Rom berufen wurde. Negri in Scritt. Bologn. versichert, daß er folgende Schriften zu Rom habe drucken lassen, ohne doch die Umstände der Ausgabe näher anzugeben:

Repetitiones in nonnullas Leges, videlicet in Rubr. ff. de Oper. nov. nuncia.
In Rubr. ff. de acquirend. possess. et L. Possess. quae est 1. ff.
Vol. 5. Repetit. l. Possess. ff. de acquirenda Possess.
In d. §. nihil Commune ex Lege naturali ff. de acquirend. Possess.
Vol. 6. Repet. super §. Cato ex l. 4. ff. de verborum obligatione.

Detmarus, S. Dithmarus im Jöcher und hier.

Detry, (*Peter Fridrich*,) reformierter Hofprediger in Hervord, welcher aber Böhmistische und Gichtelsche Meinungen hegte, und deshalb mancherley Unruhen veranlaßte. Er soll anfänglich ein Kaufmann gewesen seyn, und hernach Medicin studiret haben, bey welcher Gelegenheit er Geschmack an Paracelsi Grillen fand. Er war 1713 reformierter Prediger zu S. Stephani in Bremen, in welchem Jahre er in einer öffentlichen Predigt die reformierte Kirche schmähete, worauf er, weil er nicht widerrufen wollte, sondern in seinen Predigten

digten von mehrern Lehren seiner Kirche abwich, 1715 abgesetzt wurde, und im folgenden Jahre bey der Aebtissinn zu Hervord Hofprediger ward. S. von diesen Händeln: des reformierten Ministerii in Bremen Erzählung dessen was sich in causa Peter Fridrich Detry zugetragen. Bremen, 1719, 4, und einen Auszug daraus in Unsch. Nachr. 1719, S. 515. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Wahrhafter Bericht derer in der — Reichsstadt Bremen von mir gehaltenen drey Predigten u. s. f. 1716.

Kurze Verknüpfung der göttlichen Wahrheiten, d. i. das Geheimniß der ganzen Theologie. Bielfeld, 1724, 8; dessen Inhalt in Unsch. Nachr. 1727, S. 405 angezeiget wird. Im Preussischen ward diese Schrift als schwärmerisch 1725 verbothen.

Dettelbach, S. Tettelbach im Jöcher.

Detzi, (*Johann*,) S. Decius.

Detus, S. Deti.

Dévai Biro, (*Mathias*,) ein reformierter Geistlicher aus Dewa in Siebenbürgen, der die zu Wittenberg 1529 angenommene protestantische Lehre in Ungarn, obgleich nicht ohne oftmahlige Lebensgefahr, auszubreiten suchte, und endlich auf Befehl Kaiser Ferdinands I und Johann Zapolya, Königs von Ungarn, ins Gefängniß gesetzt, und mit genauer Noth endlich wieder losgelassen wurde. Seine Schriften sind:

Disputatio de statu in quo sunt Beatorum animae, post hanc vitam, ante ultimi Judicii diem, item de praecipuis articulis christianae doctrinae. Basel, 1530.

Apologia quarundam propositionum summam doctrinae christianae continentium contra indoctas censuras indocti *Franciscani Gregorii* Szegediensis. 1535.

Articuli in quibus *Mathias Dévai* etc. a Rev. Patre *Joanne Fabro* Constantiensi examinatus est, conscripti. S. Friedr. Ad. Lampens Geschichte der reformierten Kirche in Ungarn und Siebenbürgen.

Muiden embernek illik ezt meg tudni; ein Lied, welches die sämmtlichen reformierten Glaubens-Artikel enthält. Benkö Transylv. Th. 2, S. 338; Horanyi Mem. Hung.

Develles, (*Jacob*,) ein Theatiner, welcher 1687 (nach dem Nouv. Dict. hist. 1692) zu Autun gebohren war, 1725 in den Orden trat, und im Junio 1765 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Traité de la simplicité de la Foi. 1735, 12.

Nouveau traité sur l' autorité de l' Eglise. 1736, 12.

Lettre à Mr. l' Abbé de B. sur l' Immortalité de l' ame; im zehnten Bande der Mém. de Litterat. et de l' Hist. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. In dem Nouv. Dict. hist. wird er Claudius Julius Develle genannt.

Deventer, (*Heinrich*,) ein Medicus und berühmter Geburtshelfer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Deventer in Ober-Yssel gebürtig, und übte seine Kunst in Gröningen und andern Holländischen Städten, ward auch mehrmahls nach Dännemark verschrieben. Er war 1739 bereits verstorben. Seine Schriften sind:

Novum lumen obstetricantium quo ostenditur, qua ratione infantes in utero tam obliquo, quam recto prave siti extrahantur. Leiden, 1701, 4.

Ulterius examen partuum difficilium, Lapis Lydius obstetricum, et de necessitate inspiciendi cadavera. Eben das. 1725, 4.

Operationum chirurgicarum novum lumen exhibentium obstetricantibus. Pars II. Eben das. 1733, 4; mit dem ersten Theile in das Holländische übersetzt, 1701, 1724, 1746, 4; in das Englische, London, 1716, 8; in das Deutsche, Jena, 1717, 1728, 1731, 1740, 8; in das Französische von Joh. Jac. Bruyer d' Ablaincourt. Paris, 1734, 4.

Van de ziektens der beenderen insonderheit van de Rachitis. Leiden, 1739, 4; kam nach seinem Tode heraus. Eloy Dict. de la Méd.

van Deventer, (*Heinrich*,) ein heterodoxer Holländischer Geistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De Openbaringe van Jesus Christus. 1710, 8. Walchs Bibl. theol. wo er unter den Socinianischen und Schwärmerischen Auslegern der Offenbarung stehet.

Devereux, (*Robert*,) Graf von Essex, der unglückliche Günstling der Königinn Elisabeth, war zu Netherwood in Herefordshire 1567 gebohren, und hatte den Walther Devereux, Viscount von Hereford zum Vater. Er studierte zu Cambridge, wo er 1582 Magister wurde, hernach bey dem Hofe der Königinn Elisabeth im Ansehen stand, und 1585 den Grafen von Leicester nach Holland begleitete, sich auch 1586 in dem Feldzuge rühmlich hervor that. Er ward 1588 General von der Cavallerie, und war von dieser Zeit an der Günstling der Königinn, begleitete 1589 den Norris und Drake auf dem Zuge wider Spanien, und hatte auch an den folgenden Kriegen Theil. Er ward 1599 Lord Deputierter von Irland, brachte sich aber durch seine Ausschweifungen um die Gunst der Königinn, die ihn endlich in Verhaft nehmen und enthaupten ließ. Seine Schriften sind:

A narrative of the Expedition to Cadix. 1596.

To Mr. *Ant. Bacon*, an Apology for the Earl of *Essex*. 1598, 1729.

Advice to the Earl of Rutland for his travels. London, 1633, 8. Verschiedener seiner Gedichte und Briefe sind noch ungedruckt. Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 531. Biogr. Britann.

Deuil, (*Jacob*,) Conseiller-Clerc im Presidial zu Vitry, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Le Molinisme, sentiment Théologique. Paris, 1732, 12.
Defense de cette Ouvrage. Eben das. 1738, 12.

Devise, Devize, (*Johann Donneau,*) S. de Vize im Jöcher.

Deutschmann, (*Abraham Heinrich,*) ein Sohn des D. Joh. Deutschmann im Jöcher, war den 6ten April 1667 zu Wittenberg gebohren, studierte daselbst, und wurde 1687 Magister, 1689 aber Adjunctus der philosophischen Facultät, reisete nach Schweden, und begab sich von da nach Rostock und zuletzt nach Greifswalde. Man hat von ihm:

Disp. de depravationibus librorum, potissimum recentioribus. Wittenberg, 1693, 4.
— de voluntate Dei.
— de ratione formali voluntatis divinae.
— de distinctionibus voluntatis divinae.
— de omnipraesentia divina in omnibus ubi.
— de ἑαυτοπλανια inter fanaticos. Rostoch. litter.

Deutschmann, (*Adam,*) Pfarrer zu Krieghеyde im Schlesischen Fürstenthum Liegnitz, war zu Fraustadt in Pohlen 1669 den 29sten Nov. gebohren. Da er seine Gaben im Singen zeigte, so liessen seine armen Aeltern ihn die Musik lernen, und schickten ihn nach Posen, die Pohlnische Sprache zu fassen, worauf er zu Thoren und Wittenberg studierte. 1692 ward er zu Fraustadt Cantor, 1694 Rector zu Schwerin im Meseritzischen Weichbilde, bald darauf Diaconus daselbst, 1698 Pfarrer zu Clästawe, 1705 zu Schlichtingsheim, und endlich 1708 zu Krieghеyde, wo er den 19ten Oct. 1736 starb. Er gehört zu den Liederdichtern, wovon die gesammleten geistreichen Andachten zeugen, welche sein Sohn nebst den seinigen zu Lauban, 1739, in 12 drucken lassen. Einige seiner Lieder stehen auch im Schlesischen Gesangbuche. Nach seinem Tode kam seine Postille: Tröstliche Buße, zu Lauban, 1739, in 4 heraus, wo auch sein Leben befindlich ist. Klugens Hymnopoeogr. Siles.

Dexart, (*Johann,*) ein Rechtsgelehrter in Sardinien, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Selectae Juris conclusiones in Sardiniensi praetorio. Neapel, 1646, Fol.

Dexbach, (*Johann Helferich,*) Professor der Rechte zu Marburg, war den 11ten Dec. 1629 zu Cassel gebohren, wo sein Vater Wigand Dexbach Advocat war. Er studierte zu Strasburg, Genf und Marburg, ward am letztern Orte 1658 außerordentlicher und 1660 ordentlicher Professor der Rechte, und 1677 Landgräflicher Rath. Er starb den 15ten Dec. 1682. Seine Schriften bestehen bloß in Disputationen und Programmen, worunter die vornehmsten sind:

Disp. de solennitatibus in testamento solenni necessariis. Marburg, 1664, 4.
— de Jure thesaurorum ad leg. unic. Cod. de thesaur. Eben das. 1665, 4.
— de praestatione evictionis. 1669.
Disp. de Principum et Privatorum contractibus ejusdem rei cum pluribus initis. 1672.
— discussio pacti de retrovendendo. 1674.
— de Sitonia. 1682. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Dexbach, (*Philipp Ernst,*) des vorigen Brudersohn, war um 1678 zu Rinteln gebohren, wo sein Vater Johann damahls Kanzelleyrath war. Er studierte zu Steinfurt, ward 1700 zu Harderwyk Doctor, 1707 außerordentlicher Professor der Rechte zu Rinteln und Syndicus der Universität, starb aber bereits im Nov. 1709. Er hinterließ:

Disp. Jus cujusque suum secundum Justinianorum novorum fundamina, Praes. *W. J. Pagenstecher.* Steinfurt, 1698, 4.
— de concursu actionum. Praes. eodem. Eben das. 1700, 4.
— de actionum delectu utili. Harderwyk, 1700, 4.
Corpus Juris civilis in J. R. G. receptum s. Collegium disputatorium secundum ordinem Institutt. digestum, Disp. I. Rinteln, 1708, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Deyling, (*Salomon,*) Doctor und erster Professor der Theologie zu Leipzig, des Stifts zu Meißen Domherr, Assessor des Leipziger Consistorii, der Akademie Decemvir, der Meißnischen Nation und der ganzen Universität Senior, Pastor zu S. Nicolai und der Leipziger Dioeces Superintendent, war 1677 den 14ten Sept. zu Weida im Voigtlande von armen Aeltern gebohren, deren einiger Sohn er war. Er besuchte erst zu Lengefeld, wohin sich sein Vater als Bierbrauer gewendet hatte, die dasige Schule; nachher gab ihm der Pfarrer zu Irfersgrün, Gottfried Böhme, Privat-Unterricht, zu welchem er täglich eine Meile in allerley Witterung gehen mußte. Nachmahls fand er Gelegenheit nach Zwickau zu kommen, und unter der Anführung der damahligen Lehrer, besonders M. Dan. Müllers seine Studien, bey großer Dürftigkeit, doch mit vielem Fleiße fortzusetzen, daher er auch allen seinen Mitschülern zum Beyspiel öfters vorgestellet wurde. Nach siebenjährigen Fleiße wandte er sich 1697 nach Wittenberg auf die Universität und in das Haus des berühmten Professors und Medicus D. Vaters, unter dessen Anführung er anfänglich das medicinische Studium zu treiben Willens war, jedoch er änderte bald darauf seinen Vorsatz und erwählte die Theologie. Er genoß dabey viele Gewogenheit von dem berühmten C. S. Schurzfleisch, der ihm auch 1699 die Magister-Würde ertheilte, worauf er, so lange er noch zu Wittenberg war, neun Disputationes als Präses vertheidigte. Nachdem er einige Zeit des Schlesischen Freyherrn von Stosch adelige Jugend unterrichtet hatte, derselbe aber plötzlich verstarb, so wandte er sich aus Schlesien wieder nach Wittenberg, und setzte seine akademische Bemühungen, besonders durch Haltung verschiedener Vorlesungen, fort, daher er auch 1703 unter die Adjunctos der philosophischen

Facultät aufgenommen wurde, welches ihm Gelegenheit gab, die bekannte Disputation de fletu super Thammuz, und bald darauf eine andere, de mente, visu errante, zu halten. 1704 erhielt er den Ruf zum Archi-Diaconat nach Plauen, welches er auch 1705 antrat. Im Jahr 1707 nahm er unter dem Präsidio Doctor Neumanns zu Wittenberg die Würde eines Licentiaten der Theologie an, nach einer vertheidigten Disputation de Justificatione, ut centro Christianae fidei, et Lydio lapide, dignoscendi haereticos et sectarios. Im Jahr 1708 wurde er Pastor und Superintendent zu Pegau, und unterhielt dabey mit vielen Gelehrten in Leipzig einen Briefwechsel, war auch ein fleissiger Mitarbeiter an den Actis Eruditorum. Endlich erhielt er 1710 zu Wittenberg die theologische Doctor-Würde, und 1716 die General-Superintendentur zu Eisleben, nebst dem damit verbundenen Präsidio im Consistorio. Als er 1717 das Jubiläum mit feyerte, gab er die Dissertation de St. *Irenaeo*, Veritatis Evangelicae Teste, ac Confessore, wider den Französischen Benedictiner, Renat. Massuet, heraus. 1720 wurde er durch einmüthige Stimmen zum Pastore zu S. Nicolai in Leipzig erwählet, und von dem Hofe zum Superintendenten bestätiget, worauf ihm nach und nach die oben genannten Ehrenstellen und Aemter zu Theil wurden, welche er 34 Jahre lang mit allem Eifer und Beyfalle verwaltete, bis er den 5ten Aug. 1755 starb. Seine Schriften sind außer den oben schon angezeigten:

1. Disputationen.

Disp. de libertate. Resp. *Kühn.* Wittenberg, 1700, 4.
— de voce Δικαιῶν ex philologia Graeca. Resp. *Lange.* Eben das. 1702, 4.
— de merito. Eben das. 1702, 4.
— de Ascetis veterum. Resp. *Wonner.* Eben das. 1703, 4.
— בכות תמוז fletus super Thammuz, ex Ezech. 8, 14. Resp. *Liebel.* Eben das. 1704, 4.
— Propositiones geometricae de Circulo dodecas per analysin speciosam demonstratae. Resp. *Wechsler.* Eben das. 1704, 4.
Diss. de Ορθοτομια τε λογυ της ἀληθειας ex 2 Tim. 2, 15. Leipzig, 1721, 4.
— qua *S. Cyrillum* Hierosolymitanum a corruptelis Pontificiis, quas *Aug. Touttaeus* aliique ei adfinxerunt, purgavit et vindicavit. Eben das. 1726, 4.
Disputationes IV de Odio Dei adversus Esavum, Rom. 9, 13, Gen. 25, 23. Insigniores Romanae ecclesiae variationes circa S. Eucharistiam. Novitas errorum Pontificiorum circa Eucharistiam. Eben das. 1728, 4.
— — — III f. t. Novitas regiminis Monarchici in Ecclesiam universam. Eben das. 1729, 4.
Auctoritas Confessionis Augustanae demonstrata. Eben das. 1730, 4.
Eusebianum doctrinae salvificae Systema. Eben das. 1732, 4.
Diss. de corrupto Ecclesiae Rom. statu ante *Lutherum* et *Lutheri* tempore. Eben das. 1734, 4.
— S. Eucharistiae originem ex usu et formula Judaeorum paschali petendam non esse. Eben das. 1734, 4.
— de Semine Christi victoris ad Ps. 110, 3. Eben das. 1734, 4.
— de vaticinio Esaiae de Tyro c. 23, 18. Eben das. 1735, 4.
— de effusione aquarum in die ultima Festi Tabernaculorum, magna dicta, figura Spiritus Sancti. Eben das. 1735, 4.
— de veritate Resurrectionis Christi contra Judaeos et Empaectas. Eben das. 1735, 4.
Commentatio in Hebr. 9, 28. Eben das. 1739, 4.
Nebst vielen Programmen, davon die meisten in seinen Observationibus sacris mit Zusätzen stehen.

2. Grössere Schriften.

Observationum Sacrarum, in quibus multa Scripturae Veteris et Novi Testamenti dubia vexata solvuntur, loca difficiliora ex antiquitate et variae doctrinae apparatu illustrantur, atque ab audaci recentiorum Criticorum depravationibus vindicantur. Leipzig, Th. 1, 1708; Th. 2, 1711; Th. 3, 1715; Th. 4, 1736; vermehrt die erstern 1720 und 1735.
Observationes miscellaneae. Eben das. 1736, 4.
— — — exegeticae, plurima S. Scripturae loca, ac verbi imprimis prophetici illustraturae. Missus 1—6. Eben das. 1732, 1735, 4.
Institutiones Prudentiae Pastoralis, ex genuinis fontibus haustae, et variis Observationibus ac Quaestionum enodationibus illustratae. Eb. das. 1736, 8; dritte Auflage, vermehrt von Herrn Bürgermeister Küstner 1767.

3. Predigten und Vorreden.

Ein dreyfacher aufgerichteter Denk- Dank- und Bet-Altar. 1708, 4; seine Abschieds-Predigt von Plauen.
Praefatio ad *Dachselii* Biblia Hebraica accentuata. Leipzig, 1729, 4.
Predigt ein weiser Baumeister. 1730.
Ein Jahrgang, vorstellend 1) eine herrliche Glaubenslehre, 2) eine nöthige Lebenspflicht, und 3) einen süßen Glaubens-Trost, gehalten 1734. 1735.
Vorrede zu D. M. Geyers Zeit und Ewigkeit. Leipzig, 1739, 4.
Außer vielen Leichen- und Casual-Predigten. Funeral. in Fol. Mosers und Neubauers jeztleb. Theol. Göttens gel. Eur. Bruckers Bildersaal; Unparth. Kirchen-Hist. Th. 4.

de Deymier, (*Pierre*,) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Maximes d' Etat militaires et politiques traduites de l' Italien (de *J. Botero*,) augmentées et illustrées d' annotations. Paris, 1606, 12; schon vorher hatte Gabriel

Gabriel Chapuis dieses Buch, eben das. 1599, übersetzt.

Deza, (*Maximilian,*) ein Italiänischer Geistlicher und Alumnus congregationis Matris Dei, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Vita di *Helena Lucretia Cornara Piscopia.* Venedig, 1686, 4.

Istoria della famiglia *Spinola.* Piacenza, 1694, Fol.

Il cuore a Dio. Venedig, 1704, 12; Deutsch übersetzt, Augsburg, 1758, 8.

Prediche dell' Avvento detta in Capella Cesarea. Lucca, 1709, 4.

Dezallier, (*Anton,*) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Historiam Monotheletarum. Paris, 1679, 8.

Dezalliers d' Argenville, (*Anton Joseph,*) der Ältere, ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Théorie et Pratique du Jardinage, ou l' on traite à fond des beaux Jardins, ou les Jardins de propreté. Paris, 1709, 4; wo er sich doch nur mit den Buchstaben L. S. A. J. D. A. bezeichnete. Die zweyte Ausgabe erschien unter dem Nahmen Alexander le Blond, Paris, 1713, 4, und die dritte unter seinem wahren Nahmen, eb. das. 1722, 4; vierte sehr vermehrte Ausgabe, eben das. 1747, 4. In das Deutsche übersetzt unter Alex. Blonds Nahmen von Franz Ant. Dannreitter, Augsburg, 1731, 8; eb. das. 1764, gr. 8. Man hat auch eine Holländische und Englische Uebersetzung. Die schönen dem Werke beygefügten Kupfer sind von dem Baumeister le Blond, daher das ganze Werk auch demselben zugeschrieben worden. In dem Nouv. Dict. hist. in dem Necrologe de France und dem Register zu dem Journ. des Sav. wird er mit seinem folgenden Sohne verwechselt, und obiges Werk diesem zugeschrieben. Allein in dem Register zum Le Long und Fontette werden beyde unterschieden, welches auch die Zeitumstände zu bestätigen scheinen.

Dezalliers d' Argenville, (*Anton Joseph,*) der jüngere, des vorigen Sohn, Maitre des Comptes zu Paris seiner Vaterstadt, und Mitglied der Akademie zu Montpellier, beschäftigte sich vornehmlich mit der Naturgeschichte, war aber dabey ein Liebhaber der bildenden Künste und besonders der Mahlerey und Kupferstecherkunst, daher er auch zu seinem Vergnügen mehrere Stücke gezeichnet und gestochen hat, welche in dem Diction. des Artistes Th. 1, S. 454 verzeichnet sind. Er starb 1765, nicht 1766, wie andere wollen, und hinterließ:

L' Histoire naturelle éclaircie dans deux de ses parties, la Lithologie et la Conchyliologie. Paris, 1742, 4; dritte vermehrte Ausgabe, eben das. 1773, zwey Bände in 4. Wird von den meisten ihm beygelegt, in dem Register zum Le Long und Fontette aber seinem noch lebenden Sohne Anton Nicolaus Dezallier d' Argenville, welcher sich durch ähnliche Schriften wie sein Vater bekannt gemacht hat. Vermuthlich hat der Sohn nur die letzte Ausgabe besorgt. La Conchyliologie etc. gab der Sohn, Paris, 1780, gr. 4 sehr prächtig heraus.

Abrégé de la Vie des plus fameux Peintres, avec leurs Portraits. Eben das. 1745, 4; Supplement, eben das. 1752, 4; beyde zusammen und vermehrt, eben das. 1762, vier Bände in 8. In das Deutsche übersetzt von D. Volkmann, Leipzig, 1762, vier Bände in 8. In das Holländische unter dem Titel: Tonneel etc. Haag, 1752.

Enumerationis Fossilium quae in omnibus Galliae provinciis reperiuntur tentamina. Paris, 1751, 12; eine vermehrte Französische Uebersetzung davon befindet sich bey seiner Oryctologie.

Oryctologie, ou traité des Pierres, des Mineraux, des Metaux et autres Fossiles. Eben das. 1755, 4. In Wallerii Hist. Mineralog. S. 85 heißt es von des Verfassers Systeme in diesem Werke und der vorigen Histoire naturelle: Methodo d' Argenvilliana nihil novi, novam nisi confusionem obtinuit Mineralogia, plurimis ab Eodem vitiis referta.

Die zur Hydrographie und Gartenkunst gehörigen Artikel in dem Dictionn. Encyclopédique. Necrol. de France und Nouv. Dict. histor. doch in beyden sehr unvollkommen.

Dhoges, (*Petrus,*) war zu Chalon in Bourgogne gebohren, studierte die Rechte zu Toulouse, ward Advocat im Parlamente von Bourgogne, königlicher Rath, Jagdhauptmann und Vorsteher der Wasser und Wälder, und 1651 Maire von Chalon, worauf er 1669 in einem hohen Alter starb. Er war ein guter Dichter, Redner und Geschichtkundiger. Seine Schriften sind:

Oraison funebre sur la mort de *Franç. de Clari,* Conseiller et Premier Président de Toulouse. Toulouse, 1617, 8.

Regrets sur le trepas de *César-Auguste de Bellegarde,* Seigneur de Termes. Chalon, 1621, 4.

Recueil de Vers composés pour l' entrée de Mr. le Prince en la Ville de Chalon. Dijon, 1632.

In grandia Seren. Principis ac Ducis d' Anguien gesta, Epigrammata aliquot. Eben das. 1645, 4.

Epigrammatum, versuumque numeralium libellus, et alia opuscula. Eben das. 1646.

Epigrammata et Epistolae responsivae ad quasdam epistolas, versibus eligiacis. In der Handschrift.

Verschiedene einzeln vor und in den Schriften anderer befindliche Gedichte und Aufsätze. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Diaceto, (*Franciscus Cattaneo,*) S. Jaccetius im Jöcher.

Diana, (*Venantius,*) ist Magn. Ziegelbauer.

Diaper,

Diaper, (*Johann*,) ein Englischer Dichter, welcher den geistlichen Stand erwählete, aber schon 1717 im 29sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:

Die Uebersetzung der Callipädie des Quillet, welche er 1715 mit Herrn Rowe zugleich verfertigte.
The Nereids or Sea-Ecloges. 8.
The Dryads or Prophecies of the Nymphs. Fol.
Oppians Halieutica aus dem Griechischen übersetzt, welche aber nicht gedruckt worden.

Dias, (*Balthasar*,) einer der berühmtesten Portugiesischen Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, war von der Insel Madera gebürtig, und hinterließ:

Auto del Rey Salamaõ. Evora, 1612, 4; Lissabon, 1613, 4.
Auto da Paixaõ de Christo metrificada. Lissabon, 1613, 4; eben das. 1617, 4; eben das. 1633, 4.
Auto de S. Aleixo. Lissabon, 1613, 4; Evora, 1616, 4; Lissabon, 1638, 4.
Auto de S. Catherina V. e M. Evora, 1616; Lissabon, 1633, 1659.
Auto da Feira da Ladra. Lissabon, 1619, 4.
Conselho para bem cazar. Eben das. 1633, 4.
Auto da Malicia das Mulheres. Eben das. 1640, 4.
Historia da Emperatriz Porcina mulher do Emperador Lodonio de Roma. Eben das. 1660.
Tragedia do Marquez de Mantua. Eb. das. 1665, 4.
Auto da Navimento de Christo. Eben das. 1665, und sehr oft wieder aufgelegt. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Dias Franeus, (*Ludwig*,) ist Balth. do Amaral.

Diassorinus, (*Jacob*,) Dominus Doridos etc. lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Encomium Flacii Graecis versibus, welches nebst Johä Bucholcers Carmen de natalibus etc. *Flacii*, ohne Ort, 1558, 4, gedruckt wurde. Cat. Bibl. Bün.

Dibon, (   ) Chirurgien-Major der Schweitzer-Garde, starb zu Paris im März 1778 im 90sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Dissertation sur les Maladies Vénériennes. Paris, 1726, 1741, zwey Bände; wider die mercurialischen Frictionen, und zur Empfehlung eines von ihm erfundenen Arcani, welches sein Sohn noch jetzt verkauft.
Observations sur quelques endroits du Traité de Mr. *Astruc* de morbis venereis. Eben das. 12.
Description des Maladies Vénériennes. Eben das. 1742, drey Bände in 12.
Refutation de deux écrits publiés en faveur de Mr. *Torres*, sous les noms de MM. *Carboneil* et *Bertrand*. Eben das. 1755, 4. Formey France litter. Journ. des Sav.

Dicelius, (*Benedictus Hieronymus* und *Hieronymus*,) S. Dizel im Jöcher.

Dickenson, (*Johann*,) vermuthlich ein Engeländer, vor dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Speculum tragicum, Regum, Principum et Magnatum superioris seculi celebriorum, ruinas exitusque calamitosos breviter complectens. Edit. IV. Leiden, 1605, 8.

Didacus aus Madrit, ein Capuciner, mehrmahliger Definitor für die Provinz Castilien, Custos, Guardian und königlicher Beichtvater, welcher um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes starb. Seine vornehmsten Schriften sind:

El Cesar ò Nada, d. i. entweder Kaiser oder Nichts, drey Bände in 4; wovon der erste zu Madrit, 1729 heraus kam, und 16 Lobreden enthält; der zweyte erschien 1730, und enthält eben so viel Reden mancherley Art; der dritte, eben das. 1732 begreift 15 Reden.
Nada con voz, y voz con Ecos da Nada; eine Sammlung Predigten. Eb. das. 1742, drey Bände in 4.
Vox audita Turturis in Sacrosancti Evangelii Terra etc. Ein Lateinisches Werk war zum Drucke fertig. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Diderot, (*Dionysius*,) einer der neuesten Französischen witzigen Schriftsteller und Mode-Philosophen, war um 1712 zu Langres in Champagne gebohren, und studierte zu Paris, vermuthlich die Medicin. Nachdem er sich hier eine Zeitlang aufgehalten hatte, berief sein Vater, welcher ein ansehnliches Vermögen besaß, ihn nach Hause, um für seine Beförderung zu sorgen; allein da die Annehmlichkeiten der Hauptstadt zu viel Gewalt über den Sohn hatten, so blieb er wider seines Vaters Willen in Paris, und da ihm dieser den nöthigen Unterhalt versagte, so suchte er sich denselben durch Unterricht in der Mathematik, und durch witzige und freye Schriften zu erwerben, zog sich aber durch die letztern mancherley Widerwärtigkeiten zu. So ward er wegen der Encyclopédie, welche er mit dem Herrn d' Alembert gemeinschaftlich heraus geben wollte, in die Bastille gesetzt, aber doch nach einiger Zeit wieder frey gelassen, worauf er sich mehrere Jahre außerhalb Frankreich und besonders zu Berlin aufhielt. Er erhielt endlich Erlaubniß wieder nach Paris zu kommen, und starb daselbst den 31sten Jul. 1784 in einem Alter von 72 Jahren. Da mir noch keine ausführliche Nachricht von seinem Leben zu Gesichte gekommen ist, so kann ich auch nur die obigen einzeln zusammen gelesenen Umstände mittheilen. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Histoire de Grece traduite de l' Anglois de *Stanyan*. Paris, 1743, drey Bände in 12.
Principes de la Philosophie morale, ou Essai sur le mérite et la vertu. Eben das. 1745, 4.
Dictionnaire universel de la Médecine trad. de l' Anglois de Mr. *James*. Eben das. 1746, sechs Bände in Fol. welches er mit Eidous und Toussaint gemeinschaftlich übersetzte.

Pensées

Pensées philosophiques. Piscis hic non est omnium. Haag, 1746, 12; wo er dem Atheismus das Wort redet, daher die Schrift auch in Paris verbrannt wurde. S. Baumg. Hall. Bibl. B. 1, S. 244. Die Schrift erschien Deutsch mit einer Widerlegung, Halle, 1748, 8.

Mémoires sur differens sujets de Mathématiques. Eben das. 1748, 8.

Lettre sur les aveugles, à l'usage de ceux qui voient. London, 1749, gr. 12. S. davon Baumg. Hall. Bibl. Th. 4, S. 535.

Lettres sur les sourds et les muets, avec la suite. Eben das. 1751, 12.

Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des Sciences et des Arts, par une Societé de Gens de Lettres mis en ordre par MM. *d' Alembert* et *Diderot*. Paris und Neuf-Chatel, 1751—1763, 27 Bände in Fol. nebst sechs Bänden Kupfern, worauf sie mit mancherley Veränderungen mehrmahls wieder nachgedruckt worden.

Pensées sur l' interpretation de la Nature. Eben das. 1754, 12.

Le Fils naturel, Comédie en Prose. Amsterdam, 1757, 12.

Supplement d' un important ouvrage, scène derniere du Fils naturel. Venedig, 1758, 8.

Le Pere de Famille, Comédie en Prose. Amsterdam, 1758, 8.

Obige und einige neuere Stücke sind unter dem Titel Le Theatre de Mr. *Diderot* auch zusammen gedruckt, und auch in das Deutsche übersetzt, Berlin, 1760 f.

Les Bijoux indiscrets und andere ihm beygelegte Schriften hat er nicht für die seinigen erkennen wollen.

de S. Didier, (   ) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Description de la Ville et Republique de Venise. Paris und Amsterdam, 1680, 12.

Histoire des Negotiations de Nimegue. Eben das. 1680, 12; eben das. 1687, 12.

de S. Didier, (   ) Chevalier, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und machte sich als einen guten Dichter bekannt. Man hat von ihm:

Zwey Gedichte, welche 1720 und 1721 den Preis von der Academie Françoise erhielten.

Clovis, Poëme dedié au Roy. Paris, 1725.

Ich weiß nicht, ob er eben der S. Didier ist, welcher 1668 zu Avignon gebohren war, und den 13ten May 1739 daselbst starb, von welchem man l' Iliade, Tragedie Comédie satyrique contre *la Motte* hat, welche sich in der Voyage du Parnasse befindet.

Didier, (*Heinrich*, oder wie er in dem Journ. des Savans von 1747 genannt wird, *Franciscus Michael*,) ein verdienter Wundarzt zu Paris, ältester Vorsteher des königlichen Collegii der Wundärzte, und Mitglied der Akademie der Chirurgie, auch Professor der Anatomie bey der Akademie de S. Luc. Er ward 1735 in das Collegium der Wundärzte aufgenommen, und starb im Febr. 1784. Man hat von ihm:

Histoire exacte des Os.

Traité des Bandages. Paris, 1741, 12.

Sarcologie ou Traité des Parties molles. Eben das. 1747, 1753, 12.

Verschiedene andere kleine Schriften.

von Die, eine Gräfinn, welche bald nach der Mitte des 12ten Jahrhundertes lebte, und Wilhelm von Poitiers, den Stammvater der Grafen von Valentinois und Diois, des Nahmens von Poitiers, heurathete. Sie war eine Provenzal-Dichterinn, wie aus den noch vier von ihr übrigen Gedichten in des Herrn Curne de S. Palaye Sammlung erhellet. Sie sind an den Grafen Rambaud von Oranien, ihren Liebhaber, gerichtet, enthalten aber die schmutzigsten Bilder, und sind ein deutlicher Beweiß von dem damahligen Verderben der Sitten, selbst bey dem andern Geschlechte. Hist. litter. des Troubad. Th. 1, S. 161.

Diecker, oder *Dieker*, (*Heinrich*,) ein lutherischer Theologe von Königsberg in Preussen, ward anfangs Feldprediger zu Nemeskir in Ungarn unter dem Grafen Nadasti, welche Stelle er nachgehends bey verschiedenen kaiserlichen und chursächsischen Regimentern in Oesterreich, Mähren, Böhmen, Schlesien und Sachsen, und zuletzt 1645 bey dem Schweinitzischen Regiment zu Freyberg in Meissen, bekleidete, worauf er 1647 Diaconus bey S. Afra in Meissen, hernach aber Pastor zu Zschenla unweit Meissen ward, wo er nach 1655 starb. Er schrieb:

Festum eucharisticum, d. i. Lob- und Dank-Fest über Nahum 1, 13 für den Reichs-Frieden in Sachsen. Dresden, 1650, 4.

Votum valedictorium devotum, in einer Abschieds-Predigt über Num. 6, 24—26. Freyberg, 1655, 4. Dietmanns Chursächs. Priest.

Diedi, (*Aloysius*,) S. Diedi, (Ludwig)

Diedo, (*Hieronymus*,) aus einer adeligen Famille zu Venedig, lebte um das Jahr 1577, und schrieb: Discorso sopra la Vittoria Navale dell anno 1571. Venedig, 1588, 4. Zeno Memoria de' Scrittori Veneti.

Diedo, (*Hieronymus*,) aus eben derselben Familie, lebte um das Jahr 1595, war Senator, ein guter Redner und geschickter Astronom. Er hinterließ: Anatomia Celeste. Zeno l. c.

Diedo, (*Jacob*,) aus eben derselben Famille, war Senator von Venedig, und starb daselbst 1748. Man hat von ihm: Storia della Republica di Venezia, dalla sua fondazione sin' al anno 1747. Venedig, 1751, vier Bände in gr. 4.

Diedo,

Diedo, (*Ludwig* oder *Aloysius*,) von eben dieser Familie, ward 1563 Primiterius S. Marci, und starb 1603. Er war ein geschickter und lebhafter Dichter, und schrieb:

Questioni Grammaticali.

Questioni dell' Arte Poetica. Museum Mazzuch. Th. 1, S. 345.

Diedo, (*Petrus*,) aus eben derselben Familie, ein Senator, welcher um das Jahr 1605 lebte und zu vielen Gesandschaften von der Republik gebraucht wurde. Man hat von ihm verschiedene Schriften, z. B. Sopra l' Anima d' *Aristotele*. Zeno Memoria de Scrittori Veneti.

Dieffhauß, (*Georg*,) ein Westphale, war erst Lector an der fünften Classe des Archi-Gymnasii zu Dortmund, und hernach Diaconus an der dasigen Peters-Kirche, wo er auch 1678 den 11ten May starb. Man hat von ihm eine kleine Chronik von Dortmund, worin er Det. Mülherrs Werk kurz zusammen gezogen und solches von 1600 bis 1660 fortgesetzet hat. Es ist nicht gedruckt, sondern nur handschriftlich vorhanden. Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch. Harzheim Bibl. Colon.

Dielhelm, (*Johann Hermann*,) ein Perruckenmacher zu Frankfurt am Main, wo er im Junius 1784 in einem hohen Alter starb, nachdem er geschrieben hatte:

Antiquarius des Neckar- Main- Lahn- und Mosel-Stromes. Frankfurt, 1740, 8.

Allgemeines hydrographisches Wörterbuch aller Ströme und Flüsse in Deutschland. Eben das. 1741, 8; eben das. 1768, 8.

Der Rheinische Antiquarius. Eben das. 1744, 8; eben das. 1775, 8.

Der Wetterauische Geographus.

Antiquarius des Elbestroms. Frankfurt, 1774, 8. Meusels gel. Deutschl.

Dielman, (*Cornelius*,) vermuthlich ein Niederländer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De spiritibus eorumque discretione libri II *Henr. a Vrimaria* et *Henr. a Zanghenstein*, *Guil. Tolosani* tremenda visio de poenis interni, opera *Corn. Dielman*. Antwerpen, 1652, 8.

Diem, (*Melchior*,) Pastor in der Vorstadt Wöhrd vor Nürnberg, war zu Moß in Hessen den 13ten May 1595 gebohren, wo sein Vater Johann, Riedeselscher Gerichts-Schuldheiß war. Er studierte zu Gießen, ward daselbst Magister, und begab sich hierauf nach Altorf, wo er 1622 Diaconus zu Hersbruck, 1623 Pfarrer zu Leimburg, 1630 Diaconus an der Marien-Kirche, und gleich darauf an der Aegidien-Kirche zu Nürnberg, und 1632 Pastor zu Wöhrd wurde, wo er den 25sten May 1649 starb. Seine Schriften sind:

Einige Leichpredigten.

Zwey Ermahnungs-schreiben an den schlauen Separatisten, Paul Math, welcher sich damahls in seiner Pfarre Leimburg aufhielt, und welche in Wills Commerc. epistol. Th. 1 abgedruckt sind. Wills Nürnb. Gel. Lex.

von Diepenbrock, (*Andreas*,) war zu Riga 1624 den 7ten Nov. gebohren, wo sein Vater Werner Prediger war. Er studierte zu Marburg und Gießen, wurde Hofmeister bey dem jungen Grafen von Erpach, verwaltete von 1658 an verschiedene Kirchen-Aemter, und wurde endlich Ober-Wochenprediger und Consistorial-Assessor zu Riga, wo er 1698 den 4ten April starb. Man hat von ihm:

Disp. de affectionibus enunciationum.

— contra *Petrum Valerium*.

— de ente et potentia.

— de judicio contradictionis formalis in disciplinis realibus exercitae. Nova litt. mar. Balth. 1698, S. 135. In Gadebusch Liefländ. Bibl. wird seiner nur beyläufig bey seinem Sohn Johann gedacht, von welchem man aber nur eine einige Disputation hat.

Diereville ( ) ein Französischer Officier, zu Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Relation du Voyage du Port Royal de l' Acadie, ou de la Nouvelle France, dans laquelle on voit un detail des divers Mouvemens de la Mer dans une traversée de long cours, la description du Pays, les occupations des François qui y sont etablis, les manieres des differentes Nations sauvages, leurs superstitions et leurs chasses, avec une Dissertation exacte sur le Castor. Paris, 1708, 12; Amsterdam, 1710, 12; in das Deutsche übersetzt, in der Götting. Samml. neuer Reisen. Th. 3. Der Verfasser hatte diese Beschreibung anfänglich ganz in Versen abgefaßt, aber auf Anrathen seiner Freunde entschloß er sich, seine Erzählung in einer gemischten Schreibart in Prosa und Versen heraus zu geben.

van Diesseldorff (*Johann Gottfried*,) ein Rechtsgelehrter von Danzig, hatte zu Frankfurt an der Oder und Leipzig studiert, und war am letzten Orte 1693 Doctor geworden, hatte auch daselbst fleißig disputieret, ging aber hernach in seine Geburtsstadt, wo er Professor der Rechte und der Geschichte an dem Gymnasio ward, und 1745 starb. Man hat von ihm:

Disp. I—V de potestate statuum Imperii protestantium circa matrimonia subditorum, et jure relaxandi legem prohibitivam circa eadem. Wovon die erste Frankfurt an der Oder, 1691, 4, erschien, und zu Leipzig, 1697, 4, wieder aufgelegt ward.

— inaug. de adulterio lege divina et humana coercendo. Leipzig, 1693, 4.

— de jure decernendi repudia. Eben das. 1696, 4.

— de rigore poenarum militarium ejusque justitia. Eben das. 1696, 4.

— de jure suspendendi et resolvendi individuam vitae consuetudinem. Eben das. 1697, 4.

— I. II de judice erubescente. Danzig, 1698, 1699, 4.

Disp. Examen juridicarum miscellanearum positionum. Eben das. 1699, 4.
— de beneficio miserabili. Eben das. 1699, 4.
— de eo quod justum est circa asyla. Eben das. 1699, 4.
— de perditis in alea. Eben das. 1700, 4.
— probabilia juridica miscellanea. Eben das. 1701, 4.
— de eo quod justum est circa pactum executionum.
Exercitationes Justinianeas XXII ad duos priores Institutt. libros.
Disp. de *Johanna Darcia*, puella Aurelianensi. Nova litt. mar. Balth. 1698, S. 130, 1699, S. 101.

Dietel, (*Gregorius*,) ein Benedictiner aus dem Kloster Prislingen, ward 1661 Professor der Philosophie zu Salzburg, und hinterließ:
Varias theses philosophicas. Salzburg, 1662 und 1663, in 4 und 8.
De coelo, mundo et elementis. 1663, 8. Hist. Univers. Salisb. S. 354.

Dietelmaier, (*Carl*,) Diaconus zu S. Sebald in Nürnberg, war daselbst den 11ten Sept. 1628 gebohren, wo sein Vater, Johann, Prediger zu S. Jacob war. Er studierte in Altorf, wo er unter Felwingern und andern mehrmahls disputierte, und 1650 Magister wurde, auch bey Gelegenheit einer wider ihn ausgestreueten Schmähschrift, von der philosophischen Facultät, ein rühmliches Zeugniß seiner Gelehrsamkeit und Unschuld erhielt, welches auf 1 B. in 4 gedruckt ist. Er begab sich hierauf nach Jena, ging aber 1653 wieder nach Hause, ward noch in demselben Jahre Pfarrer in Eybach, 1656 Diaconus zu S. Jacob in Nürnberg, und 1658 Diaconus zu S. Sebald, wo er den 27sten Nov. 1702 im 50sten Jahre seines Predigtamtes starb. Er schrieb:
Verschiedene Leichenpredigten, deren sechs angeführet werden.
Mohrentauf, so geschehen in Nürnberg den 24sten Aug. 1681, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Dieter, (*Richard*,) Doctor der Rechte und Beysitzer des kaiserlichen Kammergerichts zu Speyer, war aus Pritzwald in der Mark Brandenburg gebürtig, und ward 1607 zu Basel Doctor. Man hat von ihm:
De summa summi Imperii potestate, quam Majestatem vocamus. Hanau, 1614, 4. Seidels Bilders.

Dieteri, (*Leonhard*,) aus Erpach, lebte bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes zu Heidelberg, wo er Licentiat der Theologie war. Man hat von ihm:
Textum parvorum Logicalium. Heidelberg, ohne Jahr, 4. S. Büttingshausen Beytr. Th. 1, S. 150.

Dieterich, (*Elias Gottl.*) studierte zu Altorf und hielt daselbst 1723 eine Disputation de *Johanne Fero*, teste veritatis evangelicae, in 4.

Dieterich, (*Fridrich Wilhelm*,) königlich Preussischer Kriegs- und Domänen-Rath, auch Ober-Baudirector, starb im May 1777, und hinterließ: Anweisung, wie die Wirkung des Feuers in den Stubenöfen und Küchen zu verstärken. Berlin, 1766, 8.

Dieterich, (*Johann David*,) lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:
Disp. de genuina eruditionis natura, Praes. E. C. *Schroeder*. Wittenberg, 1724, 4.
— de non adaequata Eruditionis in IV facultates divisione. Eben das. 1739, 4.

Dieterich, (*Johann Georg*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:
Orat. hist. de litteratis Marggrafiis Brandeburg. Bayreuth, 1711, 4.
Diss. de moralitate Jubilaeorum, inprimis ecclesiae Lutheranae. Eben das. 1717, 4.

Dieterich, (*Johann Wilhelm*,) S. Dietrich.

Dieterich, (*D. Martin*,) außerordentlicher Professor der Theologie und adjungirter Inspector bey der Ober-Kirche zu Frankfurt an der Oder, war den 17ten Dec. 1681 zu Aulosen in der Altmark gebohren, wo sein Vater Samuel, Prediger war. Er studierte zu Leipzig, ward 1705 zu Neu-Ruppin Conrector, 1708 Subrector am Gymnasio zu Berlin, 1719 Diaconus zu Beskow, 1721 Diaconus an der Unter-Kirche zu Frankfurt an der Oder, 1726 Diaconus an der Ober-Kirche daselbst, 1737 zugleich außerordentlicher Professor der Theologie und adjungirter Inspector, worauf er 1741 die Doctor-Würde annahm, und den 12ten May 1749 starb. Seine Schriften sind außer vielen Lateinischen Gedichten und einigen Abhandlungen, die in den Berlinischen Schul-Anmerkungen stehen, unter den Buchstaben M. D. ingleichen einigen in Berlin und Frankfurt gehaltenen Stand- und Leichen-Reden, folgende:
Pr. II de Vita Pauli nondum conversi. 1707, 1708.
— de splendidis peccatis superstitiosae antiquitatis. Berlin, 1709.
— de cultura linguae Germanicae. Eben das. 1711.
— de fatis Gymnasii Berolinens. Eben das. 1713.
— de memorabilibus quibusdam Marchiae Brandenburgicae. Eben das. 1715.
— de ortu et progressu religionis christianae in Marchia Brandenb. ad puriora usque sacra. Eben das. 1718.
Historische Nachricht von den Grafen von Lindow und Herren zu Ruppin. 1725.
Kurzer Unterricht von der Augsburgischen Confession. 1730.
Augsburgisches Zeugniß der Wahrheit, in einer Jubelpredigt über Apost. 28, 22—24.
Berlinische Kloster- und Schul-Historie. Berlin, 1732, 8; eben das. 1750, 8.
Diss. de poenitentia lapsorum et stantium. Frankfurt an der Oder, 1737, 4.

Diss.

Diss. de Responsis quibusdam et observationibus Ecclesiasticis Joh. Sedulii. Eben das. 1738, 4.

Nexum philosophicum Grammat. Hebraeae. Eben das. 1739, 4.

Kurze Nachricht von dem Religionszustande der Mark Brandenburg bis zur gesegneten Einführung der Evangelischen Lehre 1539. Eben das. 1739, 8. Mosers jeztleb. Theol. Schmersahl zuverl. Nachr. Dunkels Nachr. Auch Dieterichs obige Schulhist. S. 337.

Dieterici, (*Johann*,) Archi-Diaconus in der Alt-Stadt Königsberg, wo er den 15ten Aug. 1648 gebohren war. Nach seinen akademischen Jahren wurde er daselbst 1678 auf dem Sackheim Diaconus, und das folgende Jahr in der Alt-Stadt, endlich aber Archi-Diaconus. Außer einigen einzeln Predigten hat man von ihm:

Fischers Ethicam Christianam, über Röm. 12 aus dem Holländischen übersezt. Königsberg, 1703, 4.

Desselben christliche Betrachtungen. Eben das. 1712, 8. Arnolds Historie der Stadt und Universität Königsb.

Dieterici, (*Omius Jacob*,) ein mennonistischer Prediger zu Wormerveer, einem Dorfe in Westfriesland, hat 1673 einige Bußpredigten, und 1678 fünf Predigten über die vornehmsten Hauptstücke der christlichen Lehre, so 1697 zu Amsterdam wieder aufgelegt sind, heraus gegeben. Unsch. Nachr. 1730, S. 653.

Dietericus, (*M. Johann*,) Diaconus zu Düben, war den 19ten Aug. 1673 zu Annaberg gebohren, und starb zu Düben den 4ten April 1733. Man hat von ihm: Disp. de Annaeberga et claris viris inde oriundis. Leipzig, 1702, 4.

Dieterlin, (*Wendel*,) ein der Baukunst Erfahrner, vermuthlich gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Architectura, von Austheilung, Symmetrie, und Proportion der fünf Säulen. Nürnberg, 1598, Fol. eben das. 1655, Fol.

— — — — von Portalen und Thürgerichten, das ander Buch. Strasburg, 1694, Fol. vermuthlich nur eine neue Auflage.

Dietherr von Anwanden, (*Christoph Ludwig*,) ein Nürnbergischer Patricius und Rechtsgelehrter, war den 14ten Sept. 1619 daselbst gebohren, wo sein Vater Ludwig hieß. Er studierte in Altorf, Tübingen, Basel und Strasburg, auf welcher leztern Universität er den 14ten August 1649 Doctor wurde, nachdem er zuvor Disp. exhibentem praegustum materiae de Stylo Curiae, pro Gradu vertheidiget hatte. 1650 kam er in das Collegium der Advokaten seiner Vaterstadt, 1654 wurde er Genannter, und starb den 2ten Febr. 1687 als Senior seines Collegii. Er war nicht nur in den Rechten, sondern auch in der Geschichte, Philologie und Poesie erfahren, und gab folgende eigene und fremde Schriften heraus:

Comparationem reipublicae Noricae cum republica Veneta, in orat. quadam Altorphii recitata 1643; in seinen gesammleten Oratt. nebst einem Briefe vom D. Leonh. Wurfbain mit Zusätzen und einer Geschichte der Dietherrischen Familie.

Laudationem fun. incomparabili Theologo *Cornel. Marci* dictam. Nürnberg, 1646, 4; auch in den gesammleten Oratt.

Bibliothecam Noricam animatam, s. memoriam *Joh. Sauberti* meditatione parentali celebratam. Eben das. 1647; gleichfalls in besagten Oratt.

Umbram Dn. *Reginae Sybillae de Stubenberg*, natae *Kevenhulleriae* etc. orat. parent. celebratam. Eben das. 1667, 4.

Orationes quinque varii argumenti. Eben das. 1659, 12.

Thesaurum practicum *Cph. Besoldi* cum additionibus suis historico-politico-philologico-juridicis. Eben das. 1697, zwey Bände in Fol.

Rebuffum de decimis.

Aureum Seculum.

Itinerarium *Mich. Hamersamii* in Indiam Occidentalem.

Tr. de amore praematuro.

Consilia adoptiva *Klockii*, cum supplementis Tomi IV. Nürnberg, 1676, Fol.

Orbem novum literatorum detectum, s. continuationem *Besoldianam*, cum augmento *Frischii*.

Speidelii Syllogen cum augmentis.

Eine kleine Schrift unter dem Titel: Seel ewig! worauf er sich selbst bezieht. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Dietmann, (*Johann Maximilian Joseph*,) ein Medicus zu Wien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Disp. inaug. de Balneo Badensi in Austria, Praes. *Jo. Jac. Freund von Weyenberg*. Wien, um 1732; auch Deutsch: Eigentliche Beschreibung der drey Gesundheitsbäder in Oesterreich. 1734, 8.

Dietmar, S. auch Dithmar.

Dietmar, (*Johann Wilhelm*,) Doctor der Rechte, Meinungischer und Coburgischer Rath, und Hofgerichts-Advocat zu Jena, war zu Ober-Kätze im Hennebergischen gebohren, studierte von 1693 an zu Jena, wo er 1695 anfing, zu advociren, und 1702 Collegia zu lesen, in welchem Jahre er auch Doctor wurde. Er befand sich 1748 noch am Leben. Man hat von ihm:

Disp. inaug. de inutilibus Sponsaliorum divisionibus. Jena, 1702, 4.

Pr. de vestigiis et situ Dispargi in Comitatu Henneberg. Eben das. 1709, 4.

Disp. de dominio Jurisdictionis mediatorum. Eben das. 1710, 4.

— de praescriptione feudali. Eben das. 1712.

Praefatio ad *Jo. Strauchii* Lexic. Particular Juris. Eben das. 1719, 4.

Notae ad Institutiones Justinianeas. Eb. das. 1720, 8.
Pr. de Praescriptione anomala. Eben das. 1723.
— de legato poenae nomine relicto contra *Bynkershoekium*. Eben das. 1726, 4.
Justitia illustris controversiae in Camera Imperiali postea divisae pro Domina de Wangenheim contra Dom. de Witzleben. Eben das.
Disp. de Jure pedaneo. Eben das. 1743, 4. Mylii blüh. Jena; Weidlichs jetztleb. Juristen.

Dietrich, S. auch Dieterich.

Dietrich, (*Adolph Lebrecht*,) Prediger zu Sundhausen bey Langensalza, war 1716 zu Düben gebohren, wo sein Vater Johann, Diaconus war, studierte von 1736 an zu Leipzig, ward 1743 Magister, und begab sich in eben dem Jahre nach Weissenfels, wo er Catechet an der Schloß- und Kloster-Kirche, 1746 Informator der Prinzeßinn Adolphinen zu Weissenfels und hernach zu Langensalza, 1749 aber Ober-Pastor zu Sundhausen ward, wo er 1753 starb. Er schrieb: Schediasma de Sanctitate Summi Judaeorum Pontificis. Leipzig, 1743, 4. (Wolferm.)

Dietrich, (*Daniel*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Testatorem cautum, i. e. expositionem succinctam scitu observatuque necessariorum iis quibus curae est, ultimas voluntates liberas firmas etc. reddere et servare. Straßburg, 1682, 4.

Dietrich, (*Johann Wilhelm*,) ein Römisch-katholischer Medicus zu Frankfurt am Main, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man verschiedene erbauliche Schriften hat, z. B.
Liebesbrunn christlicher Seele. Hersfeld, 1733, 8.
Fons amoris animae Christianae more et methodo librorum *Thomae a Kempis*. Frankfurt, 1741, 8. Mosers und Neubauers jetztleb. Theol.

Dietz, S. auch Diez.

Dietz, (*Johann Christian*,) außerordentlicher Professor der Theologie und erster Stadtprediger zu Gießen, war den 1sten Nov. 1719 zu Bingenheim in der Wetterau gebohren, wo sein Vater Johann Heinrich, Prediger war. Er studierte von 1735 an zu Gießen, ward 1745 Lehrer am dasigen Gymnasio, 1754 zweyter Prediger an der Garnison-Kirche, 1761 Stadtprediger und Definitor, und 1771 außerordentlicher Professor der Theologie. Er starb den 22sten Febr. 1784, und hinterließ:
Disp. de extensione universi corporei finita. Gießen, 1751, 4.
Comm. de praecipuis stili cultioris proprietatibus. Eben das. 1753, 4.
Specimen commentationis de arte poetica in bonitate carminis operosa. Eben das. 1753, 4.
Parochus non jurans quatenus in sola aegrotantium cura spirituali fuit occupatus. Eben das. 1767, 8.
Gedanken von der Sünde in den heil. Geist. Eben das. 1771, 8.
Meletema de Theologia speciatim systematica. Eben das. 1772, 4.
Von den Gränzen der körperlichen Welt. Eben das. 1773, 8.
Pomponius Mela drey Bücher von der Lage der Welt, übersetzt und erläutert. Eben das. 1774, 8.
Einige Aufsätze in dem Hess. Hebopfer. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Dietz, (*Johann Hector*,) Superintendent und Hofprediger zu Darmstadt, war den 7ten Jan. 1704 zu Frankfurt am Main gebohren, studierte von 1722 an zu Gießen, wo er 1727 Magister wurde, und sich darauf eine Zeitlang in Halle aufhielt. Er ward 1732 Freyprediger an der Hof-Kapelle zu Darmstadt, 1735 zweyter Stadtprediger, 1743 zweyter Hofprediger, Consistorial-Assessor und Definitor, 1755 erster Hofprediger und 1757 Superintendent, legte aber seine Aemter mancher Verdrießlichkeiten wegen, welche er vielleicht durch seine Habsucht veranlasset hatte, 1763 nieder, und begab sich nach Frankfurt am Main, wo er 1780 starb. Seine Schriften sind:
Disp. de commercio mentis et corporis ad Sap. 9, 15. Gießen, 1724, 4.
Rettung der evangelischen Hauptlehre von der Gottheit Christi gegen Christ. Feno. Halle, 1730, 4.
Salzburgische Nachrichten mit theologischen und historischen Anmerkungen erläutert. Frankfurt, 1732, 8; wo er sich nur mit den Buchstaben M. J. H. D. bezeichnete.
Erweckliche Reden auf drey Todesfälle. Darmstadt, 1736, 8.
Joh. Jac. Rambachs auserlesene Reden, herausgegeben. Frankfurt, 1736, 8.
Verschiedene einzeln gedruckte Reden, Dispositionen u. s. f. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Dieussart, (*Carl Philipp*,) vermuthlich ein Franzose, von welchem mir bekannt ist: Theatrum Architecturae civilis, aus dem Italiänischen übersetzt von Leonh. Dinzenhofer. Bamberg, 1697, zwey Bände in Fol.

Diez, S. auch Dietz.

Diez von Weidenberg, (*Conrad*,) S. Decius im Jöcher.

von Diez, (*Gotthard Johann*,) Pastor zu Trikaten in Liefland, war den 2ten Aug. 1713 zu Smilten in Liefland gebohren, wo sein Vater, der folgende Suante Gustav, Propst war. Den Adel hatte er von seinem Bruder Thomas Just, welcher in den Freyherrenstand erhoben wurde und 1771 zu Petersburg als General-Lieutenant und erster Beysitzer des Kriegs-Collegii starb. Der unsrige studierte zu Halle, und ward 1736 Pastor zu Mitau, und 1739 zu Trikaten in Liefland, war auch seit 1748 eine Zeitlang Propst des ersten Wendischen Kreises, und befand sich 1776 noch am Leben. Man hat von ihm:

Diss. de jure disputandi apud omnes omnium religionum populos exceptis Muhamedis, Praes. M. *Ern. Frid. Neubauer*. Halle, 1731, 4.
— de corpore Mosis ad Jud. v. 9. Praes. eod. 1732, 4.
Christliche Bußpredigten an denen Hochobrigkeitlichen in Liefland verordneten Bußtagen des 1737sten Jahres gehalten. Riga, 1738, 4.
Katechetische Frage, ob und wiefern der Widerspruch gegen das Christenthum nach dem sensu commun auch alsdenn, wenn man selbst reden darf, und die Antworten eben nicht vorgeschrieben sind, eine abscheuliche Absurdität sey? Frankfurt und Leipzig, zwey Stücke, 1755 und 1757, in 8. Das erste Stück handelt von der heil. Schrift, und das zweyte von dem Daseyn Gottes und der Schöpfung.
Des erleuchteten Knechtes Jesu Christi, oder des sel. Joh. Albr. Bengels verkürzte Erklärung der Offenbahrung des heil. Johannis in Frag- und Antworten; in den gel. Beytr. zu den Rigaischen Anz. 1762, St. 9, 12, 14 ist aber nicht fortgesetzt worden. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Diez, (*Justus Laurentius*,) vermuthlich ein Liefländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Succincta historia ecclesiastica novi Test. usque ad *Phil. Melanchthonem*. Amsterdam, 1726, 8; mit einem neuen Titel, Hildburgshausen, 1750, 8.
Die Ausgabe von Matth. Strubycz Descriptione Livoniae. Eben das. 1727. Walchs Bibl. theol. Th. 3, S. 137.

Diez, (*Suante Gustav*,) Pastor und Propst zu Smilten in Liefland, hatte einen Prediger zu Ronneburg in Liefland, George Thomas Diez, zum Vater, studierte um 1690 zu Leipzig, und ward 1693 Pastor und darauf Propst zu Smilten. Mir ist von ihm bekannt:
Disp. de Circumcellionibus. Leipzig, 1690, 4.
— de Bachanaliis. Eben das. 1691, 4. Gadebusch Liefländ. Bibl.

de Digne, (*Franciscus Jacob*,) ein Franzose in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Historiographie générale des Provinces ecclesiastiques de l' Eglise Latine. Avignon, 1716, Fol.

Dikaiophilus, ist Joh. Christ. Gottl. Buddäus.

Dilange, (*Nicolaus*,) Parlaments-Rath zu Metz, war den 12ten Oct. 1666 daselbst gebohren, und hinterließ: Coutumes générales de la ville de Metz et Pays Messin. 1730, 4; 1732, 12. Calmet Bibl. Lorr.

Dillenius, (*Johann Jacob*.) Professor der Botanik zu Oxford, war des folgenden Just Friedrich Sohn, und ward 1719 zu Gießen Doctor der Medicin. Er practicierte hierauf zu London, und machte sich mit seiner Kräuter-Wissenschaft bey dem Wilhelm Sherard beliebt, welcher eine botanische Professur zu Oxford, nebst einen medicinischen Garten stiftete, und im Testamente verordnete, daß Dillenius diese Professur verwalten sollte, ihm auch seine Schriften vermachte. Er starb den 13ten April a. St. 1737, und hinterließ:
Catalogum plantarum circa Giessam sponte nascentium. Frankfurt, 1719, 8.
Hortum Elthamensem, seu plantarum rariorum, quas in horto suo Elthami in Cantio coluit, *Jacobus Sherard*, delineationes et descriptiones. London, 1732, gr. Fol. Leiden, 1774, zwey Bände in Fol. beyde Ausgaben mit vielen Kupfern.
Historiam Muscorum, in qua circiter sexcentae species describuntur et iconibus illustrantur. Oxford, 1741, gr. 4, mit 85 Kupfern. Strieders Hess. Gel. Gesch. Schmersahls zuverl. Nachr. Eloy Dict. de la Méd.

Dillenius, (*Justus Friedrich*,) Doctor und Professor der Medicin zu Gießen, war den 3ten Aug. 1644 zu Darmstadt gebohren, wo sein Vater Justus Kammerschreiber war. Er studierte zu Gießen, ward gräflich Nassau-Idsteinscher Leib-Medicus, und practicierte hierauf zu Darmstadt, ward 1685 Löwenstein-Wertheimscher Leib-Medicus, und 1688 Professor der Medicin zu Gießen, wo er den 18ten August 1720 starb. Seine Schriften sind:
Disp. de herba et potu Thée. Gießen, 1688, 4.
— de pulsu. Eben das. 1690, 4.
Viele Aufsätze und Beobachtungen in den Ephemerid. Nat. Curios. deren Mitglied er war. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Diller, (*Michael*,) Churpfälzischer Hofprediger, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem in den Nov. Act. Hist. eccles. Th. 1, S. 646 f. und in J. F. W. Schatzens evangelischen Speyer, S. 1—44 gehandelt wird. Beyde sind mir nicht zur Hand, daher ich nicht weiß, ob er Schriften hinterlassen hat. Ein Brief Melanchthons an ihn stehet in Büttingshausen Pfälz. Beytr. Th. 1, S. 24.

Dillingham, (*Wilhelm*,) ein Englischer Geistlicher, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher mit an der so genannten Königsbibel arbeitete, (S. Baumg. Hall. Bibl. B. 7, S. 102 f.) außer dem aber schrieb: Vitam *Laur. Chadertoni* una cum vita *Jac. Usserii*. Cambridge, 1700, 8.

Dillon, (*Johann*,) Graf von Roscommon, S. Roscommon im Jöcher.

Dilthey, (*Leopold Friedrich August*,) ein reformierter Prediger zu Schwobach, war ungefähr 1725 gebohren, und zwar vermuthlich zu Cöthen, wenigstens befand sich sein Vater Johann Heinrich 1728 als fürstlicher Stallmeister zu Cöthen, wohin er sich von Berlin begeben hatte, ob er gleich eigentlich aus dem Nassauischen war. Er studierte 1745 zu Halle, begab sich aber 1746 nach Zürch, und wurde hernach nach Nürnberg als reformierter Prediger-Adjunct berufen, wo er wegen seiner gründlichen und zugleich angenehmen Gelehrsamkeit beliebt war. 1752 bekam er

er den Ruf nach Schwobach als Prediger an der Französischen Gemeinde, wo er aber nach 1755 starb. Er schrieb mit an der Wochenschrift, dem Redlichen, welche in Nürnberg heraus kam. 1753 fing er an ein philosophisch-theologisches Wochenblatt unter dem Titel, der Christ, heraus zu geben. Außer verschiedenen einzeln gedruckten Gedichten hat man von ihm:

J. H. Meisters oder le Maitre Unterricht von der leichtesten Art zu predigen, aus dem Französischen übersetzt. Halle, 1746, 8.

Versuch einer Erklärung der Lehre von der Genugthuung Christi. Nürnberg, 1749, 8.

Das Kreuz Jesu als göttliche Kraft und Weisheit. Eben das. 1749, 8.

Grundwahrheiten der christlichen Religion. Eben das. 1749, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Dilthey, (*Polyxene Christiane Auguste*,) erste Ehegattinn des königlich Preussischen Ober-Consistorial-Rathes, Herrn D. Anton Friedrich Büschings, kaiserlich gekrönte Poetinn und Ehrenmitglied der königlich Deutschen Gesellschaft zu Göttingen, und des vorigen Schwester. Sie war den 11ten December 1728 gebohren, wurde von 1736 an zu Stadthagen erzogen, wohin sich ihr Vater mit dem Grafen Albrecht Wolfgang zu Schaumburg-Lippe begab, und verrieth sehr bald eine glückliche Neigung zur Dichtkunst. Im Jahr 1749 wurde sie mit Herrn D. Büsching verlobt, 1755 aber mit ihm ehelich verbunden, und begleitete denselben in seinen Ehrenstellen nach Göttingen, 1761 nach Petersburg, und 1766 nach Berlin, an welchem letztern Orte sie den 22sten April 1777 plötzlich starb. Sie wurde ihrem Verlangen nach, in ihrem Garten vor dem Thore, beerdiget, wie die schöne Grabschrift des Herrn Professor Ramlers beweiset. Ihre Gedichte, welche ihr 1751 nicht allein den Dichterkranz von dem Herrn Hofrath Häberlin, sondern auch eine Stelle in der Deutschen Gesellschaft zu Göttingen erwarben, sind:

Proben poetischer Uebungen eines Frauenzimmers P. C. A. D. Altona, 1751, 8.

Uebungen in der Dichtkunst. Halle, 1752, gr. 8. S. die Schrift: Zum Gedächtniß der Frau P. C. A. Büsching, gebohrnen Dilthey, von ihrem Freunde und Ehemann Anton Fried. Büsching. Berlin, 1777, gr. 8.

Dimberg, (*Suen*,) außerordentlicher Professor der Mathematik zu Abo in Finnland 1690, wurde aber in diesem Jahre ordentlicher Lehrer eben dieser Wissenschaft zu Dörpat, und hernach zu Pernau. 1706 wurde er Beysitzer in dem Liefländischen Hofgerichte, wenn er aber gestorben, ist unbekannt. Herr Bacmeister versichert, daß er Lagemann in Schweden geworden, welches denn nach der Eroberung der Stadt Riga geschehen seyn müßte. Man hat von ihm:

Apodixin mathematicam.

Mathesin morum s. magna moralia.

Hercotectonicen trigometricam.

Disp. de genesi metallorum. Dörpat, 1693, 4; welche Lor. Hoyer aus Westmannland unter seinem Vorsitze vertheidigte. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Dimidri, (*Andreas*,) von Melpignano, ein Doctor, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: La Bucolica di *Virgilio* tradotta in terza rima. Neapel, 1720, 12. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Dimpel, (*David*,) Pastor zu Zörbig in der Delitzischen Dioeces, war zu Leipzig gebohren, ward 1637 Pfarrer zu Liebert-Wolkwitz, 1640 zu Zwochau, und 1652 zu Zörbig, wo er 1673 den 2ten Jun. starb. Er hat im Druck hinterlassen:

Sechzehn Kirmspredigten zu Zwochau gehalten. Leipzig, 1662, 8.

Catechismus-Predigten. Wittenberg, 1668, 4.

Ein Buß- Beicht- und Communion-Büchlein. Leipzig, 1673, 1675, 12 und 24. Aeltesten Chron. von Zörbig; Dietmanns Churs. Priest.

Dimpel, (*David Christian*,) Prediger zu Weffin in Hinter-Pommern, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Einleitung in die Offenbarung Johannis. Leipzig, 1730, 8.

Die durch den Schlüssel Davids eröffnete Thür der Offenbarung Johannis. 1730, 8.

Der Hyper-Physicus an Schmidts biblischen Physico. Leipzig, 1731, soll größten Theils auch von ihm seyn. Mosers jetztleb. Theol.

Dimsdale, (*Thomas*,) ein Englischer Medicus der neuesten Zeit, welcher sich durch eine neue Methode, die Blattern einzuimpfen berühmt machte, und selbige an verschiedenen hohen Häuptern mit glücklichem Erfolge ausübte. Er hat selbige in einer kleinen Schrift bekannt gemacht, welche um 1768 auch in das Deutsche übersetzt wurde. Er starb im May 1784 zu Hertford, wo er eben zum Parlaments-Gliede war erwählet worden. Mehr ist mir jetzt nicht von ihm bekannt.

Dinantius, (*Petrus*,) ein Holländischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: De brief aan die van Efeze verklaart en toegepast. Rotterdam, 1711, 1722, zwey Bände in 4; welches in Walchs Bibl. theol. Th. 4, S. 707 empfohlen wird.

Dinckler, (*Gottlieb Wilhelm*,) Doctor der Rechte und Professor der Pandecten zu Leipzig, war daselbst den 13ten Dec. 1691 gebohren, und hatte einen Kaufmann, Nahmens Johann Wilhelm Dinckler zum Vater. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward daselbst 1715 Doctor, 1721 Professor, und 1742 Beysitzer der Facultät. Er starb 1751, und hinterließ:

Disp. inaug. de termino a quo usurae pretii tardius soluti currunt. Leipzig, 1715, 4.

— de calamitate parentum in posteros continuanda, ex L. 3. C. ex L. Juliam. 1721.

Pr. de bonorum avitorum indole. 1721.
Disp. de differentiis Juris communis et Lubecensis. 1723.
— de debitore die solutioni destinato in ferias divinas incidente, solvere obstricto. 1725.
— de modis dissolvendi contractum locationis conductionis rerum. 1726.
— decisio casus cujusdam, de legato ad haeredes non transeunte. 1727.
— de cura aetatis nuptiis foeminae minorennis exstincta. 1727.
— de appellatione inadmissibili. 1727.
— de eo, quod justum est, circa detractionem quartae Falcidiae. 1727.
— de evictione dotis. 1728.
Bey vorkommenden Fällen auf Verlangen abgefaßte Responsa. Jena, 1737, 4.
Viele im Nahmen anderer verfertigte Disputationes. Weidlichs jeztleb. Jurist.

Dini, (*Franciscus*,) ein gelehrter Italiäner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Antiquitatum Hetruriae fragmenta, s. de situ Clanarum. Sinigaglia, 1696, 4.
Vindiciae Martyrologii ac Breviarii Romani adv. P. *Dan. Papebrochium*. Venedig, 1700, 4.
De antiquitatibus Umbrorum, Thuscorumque sede ac imperio, deque Camerio ac Camertibus a Sylla excisis. Eben das. 1701, 4.
De translatione et collocatione corporis S. Bartholomaei apostoli Romae in insula Lycaonia. Eb. das. 1701, 4.
Dell' origine, famiglia, patria ed azzioni di *Cajo Mecenate*. Eben das. 1704, gr. 8.

Dino del Garbo, S. del Garbo im Jöcher.

Dinouart, (*Joseph Anton Toussaint*,) S. Toussaint.

Dinunda, (*Elcreo*,) ist Hier. Franc. Dandini.

† *Dio Cassius*. Die neuesten Ausgaben dieses Geschichtschreibers sind Nic. Carminii Falconii, der den Dio so gern zu einem bloßen Abschreiber des Plutarch und Zonaras machen möchte, von dessen Griechisch-Lateinischen Ausgabe, aber nur der erste Band, der die 21 ersten Bücher enthält, zu Neapel, 1747, Fol. erschienen ist; und Joh. Alb. Fabricii und Herm. Sam. Reimari schöne Ausgabe, Hamburg, 1752, zwey Bände in Fol. welche eines der schätzbarsten Werke seiner Art ist. Von Falconii Unternehmen S. außer Reimari Vorrede zu der jetzt gedachten Ausgabe, Hamberg. zuverl. Nachr. B. 2, S. 531 f.

† *Dio Chrysostomus*. Die vorzüglichste Ausgabe dieses Redners ist die des verstorbenen Joh. Jac. Reiske, welche dessen gelehrte Gattinn aus seinem Nachlasse zu Leipzig, 1784, in zwey Bänden in 8 heraus gegeben hat. S. die Neuen Leipz. gel. Zeitung. 1785, S. 10 f.

Diode de Carlus, oder *Caylus*, ein unbekannter Provenzal-Dichter, von welchem sich in des Herrn de S. Palaie Sammlung ein einiges Couplet befindet. Hist. litter. des Troubad. Th. 3, S. 398.

Diodorus Euchyon, ein vermuthlich angenommener Nahme eines Chymici, unter welchem Libri IV de Polychymia zu Leipzig, 1587, in 8 heraus gekommen sind.

† *Diogenes Laertius*. Nach der Wettsteinischen im Jöcher gedachten Ausgabe von 1692 ließ Paul Dan. Longolius den Text und die Uebersetzung zu Hof im Vogtlande, 1739, 8 abdrucken. Eine neuere Griechisch-Lateinische Handausgabe erschien zu Leipzig, 1759, 8.

Diola, (*Horatius*,) ein Franciscaner aus Florenz, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Croniche degli Ordini instituti dal S. Francesco, composte dal P. *Marco da Lisbona* in lingua Portoghese ridotte in lingua Castiliana dal P. *Diego Navarro*, e tradotte in lingua Italiana, de M. *Oraz. Diola*. Brescia, 1581, 1582, 1587; Venedig, 1593, 1617, 4, fünf Bände. Fantuzzi Scritt. Bologn. Eine Französische Uebersetzung erschien Paris, 1623, 4.

Dionysius Catelianus, von welchem ich nichts mehr anführen kann, als daß sich einige Griechische Briefe von ihm in Lami Delic. Erud. Th. 9 befinden, wo vermuthlich mehrere Nachricht von ihm vorkommen wird.

Dionysius aus Genua, ein Capuciner, welcher zur Bibliothek, d. i. zu Lebensbeschreibungen der gelehrten Capuciner, den ersten Anfang machte, und in seiner vaterländischen Provinz zuletzt Definitor war. Er starb zu Genua 1695 im 59sten Jahre und im 44sten seines Ordens, und hinterließ: Bibliothecam Scriptorum Ordinis Minorum Francisci Capuccinorum. Genua, 1680, 4; eben das. 1691, Fol. welche Bernhard a Bononia nachmahls umarbeitete. S. dessen Bibl. Capuccin. und Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 49.

† *Dionysius* von Halicarnaß. Seine Römischen Alterthümer übersetzte L. Benzler, Lemgo, 1772, 8 in das Deutsche. Um eben diese Zeit gab ihn auch Griechisch und Lateinisch D. Reiske mit seinen Verbesserungen zu Leipzig in gr. 8 heraus. Seine Schrift de antiquis oratoribus gab Ed. Rowe Morec, mit Handschriften verglichen, Oxford, 1749, 8, heraus, welche Ausgabe daselbst 1782, 8, wiederhohlt ward.

Dionysius von Luxemburg, ein Capuciner-Prediger für die Rheinische Provinz, der seines Ordens und Kreises Guardian ward, und den 11ten Febr. 1703 zu Kocheim starb. Seine Schriften sind:
Das Leben des Antichrists, aus der heil. Schrift und aus andern probaten Autoren beschrieben. Frankfurt am Main, 1682.
Eine Abhandlung von den vier letzten Dingen, oder die Kunst nicht zu sündigen, nach der heil. Schrift. Augsburg, 1685.
Marianischer Calender. Augsburg, 1695; Cöln, 1715.

Ein Schatz der katholischen Lehre, oder reichhaltiges Schatzkästlein der Wahrheit, daß allein die Kirche Christi ziert. Augsburg, 1697.
Güldene Legende von Gott und der heil. Jungfrau. Frankfurt, 1697.
Güldene Legende von Christo, oder die Herrlichkeiten des ganzen Lebens Christi und Geheimnisse desselben in dreissig Discoursen. Eben das. 1697.
Ein Gebetbuch von dem Herzen Jesu. Augsburg, 1699; eben das. 1715.
Märtyrerbuch, oder tägliche Lesung der Thaten der Heiligen. Eben das. 1700, 1715.
Ein Gebetbuch an den Festtagen Christi und der Mariä. Eben das. 1700, 1715.
Legenden der Heiligen, oder Historien von auserlesenen Dienern Gottes. Frankfurt, 1703, 1708, 1711, 1717.
Predigten Christi, oder moralische auserlesene Discourse, allein aus der heil. Schrift genommen. Cöln, 1715, und nachher noch mehrmahls aufgelegt. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Dionysius aus Werle, ein Capuciner-Prediger, Lector und Definitor für die Cölnische Provinz, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war ein heftiger Polemicus. Seine Schriften sind:

Philautos, s. Animadversio *Hermanni Conringii* Lutherani Professoris in Univers. Helmstadiensi, qua iste Novennam S. Antonii Patavini simul et cultum Sanctorum ridere et evertere invicte posse crediderat. Hannover, 1676, 4; wogegen Conring eine Discussionem heraus gab.
Philautos vindicatus, s. *Conringius* castigatus in sua Andabatica seu responsione data praedicto P. *Dionysii* libro. Eben das. 1676, 4.
Via pacis inter dissidentes Germaniae religiones, in qua praecipuae controversiae pacifice componuntur et innumeris testimoniis mendacia in Catholicos a Novatoribus inventa deteguntur et destruuntur. Hildesheim, 1684, 4.
Tractat von der wahren Buße, aus dem grauen und ehrwürdigen Alterthum gesammlet für jetzige verderbte Zeiten höchst nöthig. Cöln, 1684.
Von der falschen Buße. Eben das. 1688.
Pseudo-poenitens correctus, s. doctrina ecclesiae catholicae de poenitentia. Eben das. 1692.
Retter der Ehre der Katholischen, wider die unbilligen Beschimpfungen der Käzer. Hildesheim, 1698, 8.
Der aufrichtige Deutsche, oder von dem aufrichtigen Glauben der katholischen alten Deutschen zur Schmach Luthers und Calvins. Eben das. 1698.
Wahrer Unterricht von dem Sacrament der Messe, daß doch die Lutheraner aufhören mögen sie zu beschimpfen, und die Katholiken hergegen befestiget werden. Eben das. 1701.
Der zurecht gewiesene Falsch-Büssende. Eben das. 1701, 12. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Dionysius, (*Friedrich*,) ein lutherischer Prediger von Döbrichau in Sachsen, wo sein Vater, Ambrosius, Pfarrer war, studierte zu Wittenberg, ward 1552 Baccalaureus und Conrector, 1573 aber Rector zu Trebbin, 1575 Diaconus in Luckenwalde, und 1584 zu Jüterbock, endlich 1586 Pastor zu Hohenschlenzer in der Mittel-Mark, wo er den 25sten Aug. 1626 starb. Er hinterließ:

Buß-Kämmerlein, welches gedruckt ist.
Chronicon antiquitatum Jutrebocensium, dessen sich Gottfried Hecht in seinen Memorabilibus Jutrebocens. fleissig bediente, welches noch ungedruckt ist. Dietmann Churs. Priest. Th. 4, S. 557.

Diorszegi, (*Johannes*,) ein Ungar, wurde, nachdem er sich auf auswärtigen hohen Schulen in den Wissenschaften geübt hatte, zuerst reformierter Prediger zu Heviz in Siebenbürgen, hernach zu Scharosch-Patak in Ungarn, und übersetzte des Hugo Grotius Werk de veritate religionis christianae, in die Ungarische Sprache, Marburg, 1732, in 8; dessen sechs Bücher er noch mit dem siebenten de Aug. et Helvet. confessionis veritate, vermehrte, welches man doch in der Baselischen Ausgabe 1732 in Fol. nicht findet. Horanyi Memor. Hung.

Diorszegi, (*Stephanus*,) ein gelehrter Ungar reformierter Religion, welcher zu Debreczen gebohren war, auf Holländischen Universitäten so wohl die Theologie als Medicin studierte, und in der letztern 1727 zu Utrecht Doctor wurde. Nach seiner Rückkunft in sein Vaterland ernannte man ihn 1728 zum Rector an dem Gymnasio zu Szigeth und zwey Jahr darauf zum Prediger zu Czengerin, wo er 1749 starb. Man hat von ihm:

Disp. philol. exeget. de velamine oculorum Sarae, Gen. 20, 16. Praes. *Millio*. Utrecht, 1725, 4.
— theol. mystica de velamine oculorum Sarae, Gen. 22, 16. Eben das. 1726, 4.
— med. de Hydrope ejusque cura. Eben das. 1727, 4.
— inaug. med. de Causo. Eben das. 1727, 4.
Succincta morbos curandi methodus — suis auditoribus in domesticis scholis dictata. Eben das. 1726 und 1727, 8. Veszprem Biogr. Medic. Hung. Horanyi Memor. Hung.

Dircking, (*Johann*,) ein Jesuit, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Horologium sacerdotale. 1690.
Triplex horologium studiosae juventutis. Münster, 1693, 18; Mainz, 1715, 18.
Manuale Pastorum. 1702.
Semita perfectionis. Cöln, 1705, 12.
Canones confraternitatis Sacerdotum bonae voluntatis. Eben das. 1709, 12.

Dirig, (*Caspar*,) lutherischer Prediger zu Schwarsenz bey Posen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, übersetzte die Augsburgische Confession in das Pohlnische, Thorn, 1635, 4. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 2, S. 240.

Dirois, (*Franciscus*,) Doctor der Sorbonne, war anfänglich Lehrer des Thomas du Fosse', durch welchen er mit den Einsamen in Port-Royal bekannt ward, sich aber nachmahls mit ihnen veruneinigte. Er starb als Canonicus von Avranches zu Lyon, 1690. Seine Schriften sind:

- Preuves et Prejugés pour la Religion Chrétienne et Catholique, contre les fausses Religions et l'Athéisme. Paris, 1683, 4.
- Die Histoire ecclesiastique de chaque Siecle, in des Mezerai Histoire de France ist von ihm.
- Diss. pro justificanda condemnatione, qua sancta sedes quinque propositiones suo nomine *Jansenii* proscripsit, Cöln, 1705, 4.

Dirrhaimer, (*Udalricus*,) ein Jesuit, gegen den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Sermones panegyrici de Sanctis. Augsburg, 1682, Fol. zwey Bände.
- Des ältern Paul Segner vierzig Fastenpredigten, aus dem Italiänischen in das Lateinische übersetzt. Dillingen, 1687, 4.
- Fortsetzung der Kirchen-Geschichte des Corn. Hazaert, wozu er den dritten Theil verfertigte, der zu Wien, 1701, Fol. gedruckt wurde.

Disambec, ist Rich. Jos. de Cambis.

Disdier, S. Didier.

Disdorp, (*Moritz*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ ein weitläufiges Lateinisches Gedicht auf den Strasburger Bund von 1588, welches sich in der ordentliche Beschreibung dieses Bündnisses, Strasburg, 1588, 4 befindet,

Disney, (*Gervasius*,) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Some remarkable Passages in the holy Life and Death of *G. Disney*, to which are added several Letters and Poems. London, 1692, 8.

Disney, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: A View of ancient Laws against Immorality and Profaneness, collected from the Jewish, Greek, Roman etc. Cambridge, 1719, Fol.

Dison, (*Johann*,) ein Englischer Schriftsteller, welcher sich besonders durch mancherley Vertheidigungsschriften des damahligen Ministerii bekannt machte, und im Sept. 1776 zu London starb.

Dissutus, S. Deconsu.

Distel, (*Christoph Daniel*,) ein Medicus, war den 24sten Jan. 1666 zu Gräfenberg gebohren, wo sein Vater, Justus Jacob, damahls Schuldiener war, nachmahls aber als Pfarrer zu Offenhausen starb. Er studierte in Altorf anfangs die Philosophie, disputierte 1685 unter Mollern de Ammiano Marcellino, und 1690 unter Rötenbecken de quaestione, an liberi majora beneficia dare parentibus possint, quam ab iis acceperunt; worauf er in eben dem Jahre Magister und zugleich gekrönter Poet wurde. Hierauf befliß er sich der Theologie, und disputierte 1692 unter Sonntagen de salute trium uxorum, Lothi, Jobi et Pilati, ingleichen 1693 über dessen hecdecas s. hypomnemata miscellanea in posteriores duas epp. Jo. disp. II. Im Jahr 1694 wurde er Pfarrer zu Altenthann, ging aber das folgende Jahr gewisser Vergehungen wider das sechste Gebot wegen, worüber er den Spruch nicht abwarten wollte, heimlich weg, und nach Helmstädt, um daselbst die Medicin zu studieren. Von da begab er sich nach Wittenberg, und wurde daselbst Doctor, nachdem er zuvor unter Doctor Sperling seine Inaugural-Disputation de incontinentia urinae gehalten hatte. Hierauf kam er nach Neu-Brandenburg, wurde daselbst Physicus, war auch in seinen Curen glücklich und beliebt, und starb endlich den 22sten Dec. 1710. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Distell, (*Conrad*,) lebte in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Orationes XX. Cöln, 1575, 8.

Dithmarus, ein Lesemeister der Minoriten zu Lübeck, lebte 1375, und hat ein Chronicon Lubecense in seiner Muttersprache im Mscr. hinterlassen, welches ehedem Jac. von Melle besessen. S. davon a Seelen Selecta litterar. und Behmii Seeleniana, S. 110.

Dithmar, (*Johann Wilhelm*,) S. Dietmar.

Dithmar, (*Just Christoph*,) ein berühmter Rechtsgelehrter und Geschichtschreiber, war den 13ten März 1677 zu Rothenburg in Hessen gebohren, wo sein Vater anfänglich Rector, hernach aber Prediger war. Nach genossenem Unterricht von seinem Vater bis in sein 17tes Jahr ging er nach Marburg, wo er die Morgenländischen Sprachen und die Theologie studierte, und Hofmeister bey zwey jungen Baronen von Morrien, wurde. Er begab sich darauf nach Leiden, und setzte daselbst sein Studieren auf Unkosten des Landgrafen von Hessen-Cassel fort. Von hier wurde er nach Peitz zu dem Herrn von Dankelmann zum Aufseher seines jüngsten Sohnes berufen, den er auch an einige Höfe in Deutschland und nach Holland führte. Die Dankelmannische Familie brachte ihn nach Frankfurt, wo er zuerst Professor der Geschichte, hernach auch des Rechts der Natur ward, und endlich auch das Amt erhielt, die Studirenden zur Verwaltung der Domänen und des Kammerwesens in besondern Vorlesungen zuzubereiten. 1715 erhielt er den zweyten Beruf nach Leiden, den er aber ausschlug. Er war auch ein Mitglied der Berlinischen Gesellschaft der Wissenschaften und Rath des Johanniter-Ordens. Er starb

starb den 13ten März 1737, da er an einer Ausgabe von Tacitus Sitten der Deutschen, an einer Brandenburgische Historie, an einer Geschichte des Brandenburgischen Adels, wovon der erste Artikel kurz vor seinem Tode im Drucke kam, arbeitete. Von seinen Schriften, wovon mir kein vollständiges Verzeichniß zu Gesichte gekommen, sind mir bekannt:

- Constitutiones de jure jurando ex R. *Mos. Maimonidis* opere Latine redditae variisque notis a se illustratae. Leiden, 1707, 4.
- Vita Gregor. VII Pontificis Maximi. Frankfurt an der Oder, 1708, 1710, 8.
- Geldria et Zutphanium Regiae Maj. Borussiae stylo privato vindicantur. Germanopoli, (Frankfurt an der Oder,) 1710, 4; eben das. 1713, 4; ohne Nahmen. Lünigs Bibl. Deduct.
- Diss. de Electorum S. R. I. origine. Frankfurt an der Oder, 1711, 4.
- — de vicariorum S. R. I. origine et progressu. Eben das. 1712, 4.
- — de *Fl. Josephi* testimonio de Christo. Eben das. 1715, 4.
- — de veterum Scriptorum Germ. defectu. Eben das. 4.
- — de foederibus cum diversae atque nullius religionis populis, die er als Magister gehalten. Eben das. 1716, 4.
- — Historia Comitatus Teisterband. Eben das. 1716, 4.
- *Wern. Teschenmacheri* annales, notis, tabulis genealogico-geographicis et codice diplomatico a se illustratae. Eben das. 1716, Fol.
- Entwurf der Reformations-Historie bis auf den Augsburgischen Religions-Frieden. Eben das. 1717.
- *Dav. Chytraei* descriptio Marchiae Brandenb. denuo edita. Eben das. ohne Jahr aber 1717, zwey Bogen in 8.
- Historia belli inter Imperium et Sacerdotium. Eben das. 1718, 8.
- Entwurf der Brandenburgischen Historie. Eben das. 1720, 4.
- C. *Corn. Taciti* Germania cum commentario perpetuo et pragmatico. Eben das. 1725, 8; eben das. 1748, 8.
- Disp. Initia Marchiae Brandenburgensis a variis erroribus vindicata. Eb. das. 1725, 4; Leipzig, 1737, 4.
- Joh. Christoph Beckmann Geschichte des ritterlichen Johanniter-Ordens und dessen Brandenburgischen Herren, vermehrt. Frankfurt an der Oder, 1726, 4, mit Kupfern.
- Geschichte des Johanniter-Ordens. Eben das. 1728, 4.
- Commentatio de ordine militari de Balneo. Eben das. 1729, Fol.
- Oekonomische Fama; ohne Nahmen. Frankfurt und Leipzig, sechs Theile, 1729—1731, 8.
- Einleitung in die ökonomische Polizey- und Cameral-Wissenschaften, nebst Verzeichniß eines dahin gehörigen Bücher-Vorraths. Frankfurt an der Oder, 1730, 8; vermehrt, 1748, 8; von H. G. Schrebern verbessert, eben das. 1755, 8; eben das. 1769, 8.
- Animadversiones in succinctam Deductionem Jurium Successionis domus Neoburgicae Salisbacensis in Ducatus Juliae, Cliviae et Montium. Eben das. 1733, Fol. eben das. 1737, 4. S. Lünigs Bibl. Deduct. Th. 1, S. 674, Jänichens Ausgabe.
- Solida Defensio succinctae Deductionis jurium Successionis Domus Palatinae in Ducatus Juliae etc. 1736, Fol. S. Lünigs Bibl. Deduct. Th. 1, S. 688.
- Genealogisch-historische Nachricht von den Herren-Meistern des Johanniter-Ordens. Frankfurt an der Oder, 1737, 4.
- Der Chur-Märkischen Adels-Historie erstes Stück, von dem Geschlecht der von Marschal. Eben das. 1737, Fol.
- Deduction succinte des Droits de la Maison Palatine de Neubourg et de celle de Sultzbach sur les Duchez de Juliers, de Cleves etc. avec des Remarques de Mr. *Dithmar*; bey der Gründlichen Beantwortung, Berlin, 1737, Fol.
- Observatio de Marchia Lansbergensi; in den Miscell. Berol. Th. 4.
- De *Hugone* Marchione Thuscjae; in Exercitatt. subcesiv. Francof. auch in Dithmars Sylloge.
- De *Waldemaro* Pseudo-Marchione Brandenb. eben daselbst.
- Observatio de *Waldemaro* I; in Miscellan. Berol. Th. 2.
- Sylloge Dissertationum academicarum atque Exercitationum varii ex Jure publico naturali et Historia desumti argumenti. Leipzig, 1737, 4. S. sein Leben in der Bibl. German. Th. 42, und daraus in Chaufepie' Dict.

Dithmers, (*Heinrich Clemens*,) Senior des Ministerii zu Lüneburg, war daselbst den 27sten März 1673 gebohren, studierte zu Wittenberg, Leipzig und Helmstädt, ward 1703 Cabinets-Prediger bey der verwittweten Herzoginn von Lüneburg, Sybilla Hedwig, nach deren Tode 1705 Feldprediger bey dem kaiserlichen General von Salisch, 1709 Archi-Diaconus zu Lüneburg, 1723 Pastor und 1724 Senior, da er sich denn 1735 noch am Leben befand. Seine Schriften sind:

- Antheil an der 1704 heraus gegebenen Relpischen Bibel.
- Lutherische Gesänge in die Holländische Sprache übersetzt. Breda, 1708, 8.
- Comm. de Baccalaureis. Leipzig, 1738, 4. Göttens gel. Eur. Th. 1, S. 484.

Dittelbach, (*Petrus*,) Prediger zu Neundorf in Ostfriesland um das Jahr 1670, da er aber mit der Geistlichkeit zu Emden Streit bekam, legte er sein Amt nieder

der und ging nach Amsterdam, und von da nach dem Labadisten-Kloster bey Leuwarden. Weil es ihm aber auch hier nicht gefiel, kehrte er nach Amsterdam zurück, und ließ sich als Corrector in Buchdruckereyen gebrauchen, und lebte noch 1700, muß aber bald darauf verstorben seyn. Er übersetzte das fürstlich Briegische Bedenken und Ausschreiben an die Prediger dieses Fürstenthums in das Niedersächsische oder Niederländische, und ließ es 1676 mit einer Vorrede drucken. Er schrieb auch Clavem errantem, oder den verdreheten Schlüssel, 1697; die unterdrückte Unschuld, 1698; Verfal en Val der Labadisten. Amsterdam, 1692, 4. Reersheims Ostfriesl. Pred. Denkmahl, im Anhange.

Ditzinger, (*Ludwig Carl*,) S. Dizinger im Jöcher.

Divus, (*Andreas*,) aus Capo d' Istria, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Homeri Ilias in Latinam linguam translata. Venedig, 1537, 8; Lyon, 1538, 8; Selingestadt, 1540, 8.

— — Odyssea in Latinam linguam translata. Venedig, 1537, 8; Paris, 1538, 8.

Aristophanis Comoediae in Latinam linguam translatae. Venedig, 1538, 8; Basel, 1539, 1552, 8.

Dobai, (*Stephanus*,) ein Ungarischer Edelmann aus der Familie Al-Gyogy, verfertigte 1736, da er sich schon in hohem Alter befand, in Ungarischer Sprache Tiszteseg Ofzlopa, d. i. eine Geschichte und Typographie der Hunyader Gespannschaft, welche nachmahls der Baron Joseph Nalazi zu Hermannstadt, 1739, 4. drucken ließ. Benkö Transylv. Th. 2, S. 473. Horanyi Mem. Hung.

Dober, (*Andreas*,) Vicarius oder Kapellan der Kirche zum heil. Geist im neuen Spital in Nürnberg, zu Anfange der Reformation. Er wollte die Messe, den Canon, die Fürbitte der Verstorbenen und Anrufung der Heiligen, nicht nach altem Gebrauch der Römischen Kirche halten, und wurde daher von seinem Custos zur Rede gesetzt, worauf er schrieb: Antwort auf drey Artikel, nach Begehrung des würdigen Herrn Custos des neuen Spitals zu Nürnberg, von Andreas Dober, allda Vicarier, zugeschrieben. Nürnberg, 1524, fünf Bl. in 4. In Sinceri raren Büch. in 8 wird diese Schrift fälschlich in das Jahr 1514 gesetzt. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Dober, (*Johann Gottfried*,) aus Böhmen, churfürstlich Sächsischer Hof-Apotheker zu Dresden, wo er 1769 starb. Er hinterließ:

Nachricht von denjenigen Stücken aus dem Pflanzen-Reiche, welche in den Apotheken der meisten Länder aufbehalten werden müssen, zum Gebrauch der Apotheker verfertiget. Dresden, 1764, 8.

Definitiones medicamentorum, quae in officinis pharmaceuticis chymice praeparatae prostant secundum illarum partes constituentes, propria cognitione et experientia explicatae, et in usum Cultorum Medicinae idiomate Latino et Germanico editae. Eben das. 1765, 8; welche beyden Schriften aber von Unrichtigkeiten, Irrthümern und Sprachfehlern wimmeln. (Wolferm.)

Dobert, (*Anton*,) ein Franciscaner aus Dauphine', um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Récréations littérales et mysterieuses où sont curieusement établis ses principes de la nouvelle Orthographe. Lyon, 1650, 8. S. davon Goujet Bibl. Franç. Th. 1, S. 89 f.

Dobner de Ratenhof, (*Sebastian Ferdinand*,) ein Ungarischer Edelmann, welcher 1635 gebohren war, 17 Jahre lang als Advocat practicierte, und endlich der königlichen Freystadt Oedenburg Syndicus und Fiscal wurde. Er war ein großer Kenner der Ungarischen Alterthümer, und schrieb: Tractatum Nomico-Politicum, 1726 in 4; welches eine Sammlung der Ungarischen Gesetze, Statuten und Privilegien vornehmlich zur Aufrechthaltung des Adelstandes in den Städten ist. Horanyi Mem. Hung.

Dobracki, sonst *Gutthäter* genannt, (*Matthias*,) ein gebohrner Pohlnischer Edelmann aus der Sendomirschen Woiwodschaft, wo er Regent zu Ostrzewo war. Da er in dem damahligen Kriege um sein Vermögen kam, so begab er sich um 1659 nach Breslau, wo er im Pohlnischen Unterricht gab, und ward 1670 Notarius zu Brodnica oder Strasburg in Pohlnisch Preussen. Seine Schriften sind:

Wydworny polityk, oder wohl qualificierter Hofmann. Oels, 1664.

Kancelarya Polityczka w Gdansku. 1665, 8.

Goniec Gramatiki Polskiey, oder Courier der Pohlnischen Sprache. Oels, 1668, 8.

Spizarnia duszna, oder geistliche Speisekammer. Eben das. 1671, 12; vermehrt um 1680.

Pohlnische Hofmanier im Conversiren und Complimentiren. Danzig, 1690, 8.

Pohlnische Sprachkunst. Oels, 1699, 8. Olofs Pohln. Liederdicht.

Dobrai Tsulak, (*Samuel*,) reformierter Prediger zu Csalankemen in Ungarn, schrieb ums Jahr 1675 ein Buch, welches angenehme Betrachtungen enthält, aber erst 50 Jahre darauf ans Licht trat, unter dem Titel: Lelki Olaj, mellyel az egésséges lelek à beteges lelket, nagy hüsegel kenegeti, s' önön magát is vidámitja. Kolosvar, 1730, 12. Horanyi Mem. Hung.

Dobravitzai, (*Nicolaus*,) ein reformierter Prediger in Ungarn, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Redivivum Japhet. 1669, 8; welches eine Schutzschrift Stephans Czegledi wider den Jesuiten Matthias Sambar ist. Horanyi Mem. Hung.

Dobricius, (*Johann*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Χρονομηνυτωρ, d. i. Zeiterinnerer. Liegnitz, 1612, 4; welches im Bünauischen Catal. unter den Vaticiniis politicis stehet.

Dobriz, (*Gottlieb*,) vermuthlich ein Märker, ward nachmahls Secretär zu Dahme, wo er um 1700 starb. Man hat von ihm: Encomium Neostadii Eberswaldensis in Meso-Marchia 1669 recitatum cum Mantissa Donariorum. Cöln an der Spree, 4; auch in Küsters Collect. March. Th. 8.

Dobronoki, (*Georg*,) war aus einem adeligen Geschlechte in Ungarn entsprossen, verwaltete als Jesuit verschiedene Lehrämter, und schrieb:

Phrases Latinas verborum primitivorum. Tyrnau, in 8.

Historiam Soc. Jes. Hungaricae, dessen Schmidt in der Beschreibung der Erlauischen Bischöfe gedenkt, und dessen Herausgabe zur Ergänzung der Ungarischen Kirchenhistorie sehr gewünscht wird. Horanyi Mem. Hung. der doch nicht einmahl die Zeit meldet, wenn er lebte.

Dobrosielsky, (*Chrysostomus*,) ein Pohlnischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Summarium Theologiae asceticae et mysticae. Cracau, 1655, 12.

Theologia ascetica. Eb. das. 1703, 8; wenn anders dieses nicht eine neue Auflage des vorigen ist. Cat. Bibl. Duboif.

von Dobroslaw, (*Carl Martin Arnold*,) ein Augustiner aus einer adeligen Familie in Böhmen, welcher bereits Hofnung zu einer Prälaten-Stelle hatte, aber sich um 1735 nach Jena begab, wo er die Evangelische Religion annahm. Er schrieb daselbst: wahres hochzeitliches Kleid, eine Predigt. Jena, 1735, 4. Er begab sich hierauf nach Frankfurt an der Oder, wo er als Präses de vero Ecclesiae capite disputierte, und von dem Hofe zu Berlin unterstützt wurde. Unsch. Nachr. 1735, 1736.

Dobrzensky von Schwarzbrück, latein. *a Nigro Ponte*, (*Jacob*,) ein Medicus und guter Mathematicus aus Prag, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich eine Zeitlang in Italien aufgehalten, und schon zu Parma practiciert hatte. Seine Schriften sind:

Nova et amoenior Philosophia *Heronis* de Fontibus. Ferrara, 1659, Fol.

Praeservativum universale.

Corollarium de principiis etc.

Johann Marius Marci Otosophia u. s. f. Prag, 1682, 4.

Hippocrates redivivus s. theses medicae inaugurales. Eben das. 1686.

Tinctura metamorphoseos microcosmicae s. theses medicae de transmutatione in chylificatione. Eben das. 1686, 8. Balbini Bohem. docta. Die wenigen Zeilen von ihm im Jöcher sind voller Fehler.

Dobrzensky, (*Wenceslaus*,) aus Prag, des vorigen Großvater, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher aus verschiedenen Schriften in Böhmischer Sprache bekannt ist, z. B.

Pramen Wodi z'iwe, d. i. Bach lebendigen Wassers. Prag, 1581.

Wienik Fikowy, wider das Laster der Trunkenheit. Eben das. 1588.

Wrtkawe Sstiestj, das schlüpfrige Glück. Eben das. 1589. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 256.

Dod, (*Johann*,) ein Englischer Non-Conformistischer Prediger, war 1549 gebohren, und studierte zu Cambridge, wo er sich so wohl durch seine Gelehrsamkeit als durch seine Frömmigkeit auszeichnete. Als er seine erste Predigt hielt, blieb er stecken, weil er bisher gewohnt gewesen war, sich zu sehr an die Worte zu binden. Von dieser Zeit an predigte er meistentheils aus freyer Meditation, nach einem kurzen Entwurfe. In seinem 30sten Jahre wurde er nach Hanwel berufen, wo er über 20 Jahre blieb, und durch eigentliche Seelsorge großen Nutzen stiftete. Allein eben dies erregte den Neid seiner Amtsbrüder, besonders da viele aus benachbarten Dörfern sich seines Unterrichts, Rathes und Trostes bedienten. Der gute Ruf, worin er stand, verschafte ihm bald eine andere Stelle zu Ashby; doch auch hier konnte er nur ein Paar Jahre ruhig leben, weil er auch von da schon wieder vertrieben wurde. Von dieser Zeit an lebte er einige Jahre in der Stille, und predigte mehr durch seinen Wandel als durch öffentliche Vorträge, wodurch er viele gewann. Nach dem Tode des Königs Jacob erhielt er einen Ruf nach Fauseley, wo er Prediger und zugleich Wohlthäter seiner armen Gemeine, bey seiner zahlreichen Familie von zwölf Kindern wurde, und jeden Sonntag und Donnerstag zwölf Arme an seinem Tische speisete. Er starb 1645 im 96sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Exposition upon the X Commandements by *Dod* and *Cleaver*, welches vielen Beyfall fand, daher man ihn davon nur den Decalogisten nannte. Es ist oft gedruckt, z. B. London, 1622, 1630, 1632, 4.

Eine ähnliche Erklärung des Vater Unser in Englischer Sprache. Eben das. 1635, 4.

Einzeln gedruckte Predigten. Hallische Nachrichten von rechtschaff. Pred. 2ter Band. Granger's Biogr. Hist.

Dodd, (*D. Wilhelm*,) ehemaliger königlich Großbritannischer Hofprediger zu London, war 1729 zu Bourn in Lincolns-Shire gebohren, wo sein Vater Wilhelm, ein frommer Prediger war. Er studierte unter vielen Ausschweifungen zu Cambridge, und begab sich darauf nach London, wo sein gutes äußeres Ansehen, seine schwatzhafte, aber einnehmende Beredsamkeit, und seine Geschicklichkeit, sich über gewisse Punkte leicht weg zu setzen, welche den Mann von Ehre und Rechtschaffenheit aufhalten würden, ihn so wohl bey dem Hofmanne als bey dem großen Haufen beliebt machten. Er heirathete seinen Hang zu Ausschweifungen

schweifungen zu befriedigen, 1751 die Miß Perkins, eine abgedankte Maitresse des Grafen Sandwich, mit einer Aussteuer von 1000 Pfund, ward 1752 Vicarius zu Westham bey London, 1753 Prediger zu S. James Garlickhite, und 1754 zu S. Olai, beyde bey London. 1758 bewies er sich bey Errichtung des Magdalenen-Hospitals so eifrig, daß D. Squire, Bischof zu S. David, ihn 1761 zu seinen Capellan oder Vicar machte, ihm 1763 die Pfründe zu Breacon verschafte, und ihn zugleich zum Hofmeister des Philipp Stanhope, nachmahligen Grafen von Chesterfield, empfahl, worauf er 1765 königlicher Hofprediger und 1766 Doctor der Rechte wurde, nachdem er sich vorher noch um das Institut zur Befreyung armer Schuldner verdient gemacht hatte. Doch dieses scheinbare Verdienst verdunkelte er gar bald durch verschiedene niedrige Handlungen, worunter das Verbrechen der Simonie am bekanntesten wurde, indem er einem vornehmen Herrn 3000 Pfund Sterling gebothen hatte, wenn er ihn zur bischöflichen Würde verhelfen wollte, daher er auch 1774 seiner Hofprediger-Stelle entsetzt wurde. Seine Schulden, die er und seine Frau durch Leichtsinn und Ueppigkeit gemacht hatten, vermehrten sich, ungeachtet er doch noch 1000 Pfund Sterling jährliche Einkünfte hatte, und, um sie zu vermindern, suchte er den Enthusiasmus seiner Nation, für den Shakespeare zu brandschatzen, und eine neue überaus prächtige Ausgabe desselben zu veranstalten. Er reisete deswegen nach Paris, um mit den besten Künstlern, der Kupfer wegen, Abrede zu nehmen. Allein die Ausgabe unterblieb, und seine Schulden wurden durch diese Reisen noch dringender, und verleiteten ihn endlich zu dem verzweifelten Mittel, welches ihn der Gerechtigkeit in die Hände lieferte, indem er auf den Nahmen des Grafen Chesterfield, dessen Hofmeister er gewesen war, einen falschen Wechsel von 4500 Pfund Sterl. machte, und daher nach Urtheil und Recht, ob gleich der Graf und andere für ihn baten, den Landesgesetzen gemäß den 27sten Junii 1777 mit dem Strange hingerichtet wurde. Seine vielen Schriften, in welchen man den populairen und schwatzhaften Modeton, aber auch die ganz seichte Mode-Gelehrsamkeit antrift, sind folgende:

A pastoral on the Distemper among the horned Cattle. Cambridge, 1747; ohne Nahmen.

The African Prince to Zara and Zara's Answer. 1749, gleichfalls ohne sich zu nennen.

A Day in vacation at College, a mock heroic Poem. 1750; ohne Nahmen.

Synopsis compendiaria Librorum *Hugo Grotii* de Jure Belli et Pacis, S. *Clarkii* de Dei existentia et Attributis, et *J. Lockii* de Intellectu humano. 1750.

The Syracusians, a Tragedy. 1750.

A new Book of the Dunciad. London, 1750; ohne Nahmen. Worin er dem Doctor Warbourton auf die unanständigste Art begegnete, und sich dabey sehr leichtsinniger Anspielungen aus der heil. Schrift bediente.

An Elogy on the Death of the Prince of Walles. Eben das. 1751, 4.

An Epistle to a Lady, concerning some importent truths in Religion. Eben das. 1751, 4.

The Church Catechism explained.

The Beauties of *Shakespeare* selected. London, 1752, zwey Bände in 8; eben das. 1757, 12.

The Sisters, a Novel. Eben das. 1754, zwey Bände in 12; ohne Nahmen, ein Roman, der auch ins Deutsche übersetzt ist, und worin sehr schlüpfrige Beschreibungen liederlicher Auftritte vorkommen.

The Hymns of *Callimachus*; Englisch und Griechisch. Eben das. 1754, 4.

Thoughts on the Glorious Epiphany of our Lord Jesus Christ, a poetical Essay. Eben das. 1758, 4.

Sermons on Parables and Miracles. Eben das. 1758, vier Bände in 8.

An Account of the Rise, and Progress of the Magdalenen-Charity. Eben das. 1759, 12, und sehr oft wieder aufgelegt.

The Christian Magazine. Eben das. 1759—1767; eine Monathsschrift.

A new Edition of Bishop *Hall's* Contemplations. Eben das. 1760.

A conference between a Mystic, a Hutchinsonian, a Methodist. Eben das. 1761; ohne Nahmen.

A familiar Explanation of the poetick Worcks of *Milton*. Eben das. 1762.

Reflexions on Death. 1763.

Comford for the Afflicted. 1764.

The Visitor. 1764, zwey Bände in 8.

A new Commentary on the Bible. London, 1765—1770, drey starke Bände in Fol.

Locke's Commonplace-Book to the holy Bible. Eben das. 1766, 4.

Poems. Eben das. 1767, eine Sammlung aller seiner Gedichte.

Sermons of *Massilion* translated. Eben das. 1769.

— — to young men. Eben das. 1771, drey Bände in 12; auch in das Deutsche übersetzt.

Viele einzeln gedruckte Predigten, Zeitschriften und fliegende Blätter.

Nach seinem Tode kam heraus: Thoughts in Prison, in five parts. London, 1777, 8. S. Leben D. Dodds. Berlin, 1779, 8.

Doddridge, (*D. Philipp*,) öffentlicher Lehrer und Prediger zu Northampton, war von zwanzig Kindern seiner Aeltern das jüngste, und wurde 1702 den 26sten Jan. gebohren. Der Prediger Not, der in London eine Privat-Schule angelegt hatte, unterrichtete ihn zuerst, und als dieser 1712 nach Kingston versetzet wurde, so genoß der unsrige auch hier seines Unterrichts. Aus dessen Schule kam er in die S. Albanus-Schule zu dem Nathanael Wood, wo er in Samuel Clarks Bekanntschaft kam. Als er sich von da zu seinen

nen Schwestern nach Hamsteadseath begeben hatte, und zu einem Rechtsgelehrten ziehen wollte, um sich den Rechten zu widmen, erboth sich Clarke, ihn zu verpflegen, wenn er sich zum geistlichen Lehramte zubereiten lassen wollte. Er entschloß sich dazu, und hatte das Glück, bis 1719 den Unterricht und die Anführung dieses Mannes zu geniessen, worauf man ihn nach Kitworth in Leicestershire brachte, wo Jennings lehrte, der 1723 starb. Unter demselben trieb er die akademischen Bemühungen mit solchem Eifer und Fleiß, daß man ihn zu dessen Nachfolger für tüchtig befand und ihn berief. Er stand beynahe sieben Jahre daselbst als Prediger, doch ohne besondere Seelsorge. Als des Doctor Benions Sohn ihn um einen schriftlichen Entwurf von der besten Zubereitung zum Lehramte ansprach, so ward der Entwurf unter der Ausfertigung zu einem Buche von 200 Bogen, und der Prediger Saunders zu Kettering und andere, welche die Handschrift sahen, lagen ihm an, die Jugend nach solcher seiner Anweisung zum geistlichen Lehramte zuzubereiten. Da er nun zu Harborugh ohne besondere Amtsverbindlichkeiten lebte, und nur des Somes Gehülfe war, auch weiter nichts that, als alle Woche einmahl predigte, so eröfnete er seine akademische Arbeit mitten im Sommer 1729, und hatte zuweilen 24 Zuhörer. Von seiner Lehrart gab er in des Steffe Lebensgeschichte, so in seinen Sermons on several subjects preached stehet, Nachricht. Kaum hatte er ein Viertel Jahr die Hausakademie zu Harborugh angelegt, so rief man ihn nach Nordhampton zum Prediger. Er kam den 14ten Dec. 1729 daselbst an, und setzte seine Hausakademie fort, bis er den 26sten Oct. 1751 auf einer Reise zu Lissabon an der Lungensucht starb. Seine Schriften sind:

Free Thougts on the most probable means of reviving the dissenting interest. London, 1730.

Four Sermons on the education of Childern. Eben das. 1732; darauf noch drey Mahl gedruckt.

Sechs andere Predigten an junge Personen. 1734; welche auch drey Mahl gedruckt sind.

The Cure of the Soul and the one thing needful. 1735; von welcher Predigt man gleichfalls drey Auflagen hat.

The absurdity and iniquity of persecution for conscience sake. 1736; eine Predigt welche denjenigen beygefügt ist, die 1736 zu Watershal wider die Römische Kirche gehalten wurden.

Ten sermons on the power and grace of Christ and on the evidences of his glorious Gospel, preached at Northamton. 1736; zwey Mahl gedruckt, auch von dem Consistorial-Rath Fr. Eb. Rambach in das Deutsche übersetzt: Betrachtungen über die Macht und Gnade Jesu selig zu machen. Magdeburg, 1749, 8.

Submission to the divine providence in the Death of Childern recommended and enforced. 1736; gleichfalls eine Predigt.

A sermon at the Ordination of Mr. *William Johnston*. 1737.

Eine an die Jugend gehaltene Rede, den Tag des Gerichts nicht aus den Gemüthe zu lassen. 1737; auch bey der zweyten und dritten Ausgabe von den oben genannten sechs Predigten.

Eine Leichenpredigt auf John Norris, von dem Wandel und der Hinwegnehmung Henochs. 1738.

Eine Bußpredigt, die durch die Feuersbrunst zu Wellinborugh veranlasset wurde. 1738.

The family expositor. Or, A paraphrase and Version of the new Testament, with critical notes and a practical improvement of each Section disposed in Order of an Harmony. London, 1738, drey Theile in Fol. In das Deutsche übersetzt von Fr. Eb. Rambach. Magdeburg, 1750, 4.

Eine Rede von der Nothwendigkeit einer allgemeinen Besserung, wenn man sich von einem Kriege Glück versprechen will. 1740.

Zwey Predigten von der Seligkeit aus Gnaden. 1740.

Die vornehmsten Grundsätze der Religion in Versen, zum Gebrauch der Kinder. 1740.

Sermons of Regeneration. 1740, 1745.

Eine Predigt von der sündlichen und gefährlichen Versäumung der Seelen. 1742; Deutsch im 33 bis 35sten Theile der Theologiae Pastoralis practicae.

Ordinations-Rede, als er seinen gewesenen Schüler, John Jennings, einen Sohn seines ehemaligen Lehrers, zum Prediger in S. Ivens ordinirte; bey D. David Jennings Reden. 1742.

Drey Briefe wider die Schrift: Christianity not founded on argument. 1742, 1743.

The rise and progress of Religion in the Soul. London, 1744; sehr oft gedruckt, und in die meisten Europäischen Sprachen übersetzt.

Rede, als sein gewesener Zuhörer, Abraham Troger, der Gemeine in Norwich zum Prediger vorgestellet wurde. 1745.

Dankpredigt wegen der Flucht der Rebellen aus Sterling. 1746.

Ein von seinem verstorbenen Akademisten, Shepherd, nachgelassener Aufsatz, nebst Doddridges Leichenpredigt auf denselben, über Joh. 13, 7. 1746.

Ein Sendschreiben, vornehmlich wider das Gottes vergessene Schwören. 1746.

Leichenpredigt auf den Obersten Jacob Gardiner. 1747.

Zwey 1748 nach ein ander an die Protestantische Einwohner der Niederlande abgelassene und aus den Handschriften ins Holländische übersetzte Briefe. Den erstern lieset man auch Französisch.

Eine Leichenrede bey Neumanns Grabe.

Eine Predigt über Joh. 7, 37. 1748.

Ein

Ein Auszug aus des Missionars, David Brainards, Tagebuche seiner Indianischen Arbeit. London, 1748.
Vorrede zu des Erzbischofs Leigthons Expository Works and other Remains. 1748.
Eine Dankpredigt über Ps. 107, 43.
Einige Pastoralschreiben vom Hausgebette. 1749; auch ins Holländische übersetzt.
Vorrede zu der Predigt: Capernaums Schuld und Urtheil. 1750; gleichfalls ins Holländische übersetzt. Strodtmann und Schmersahl; Unparth. Kirchen-Hist. Th. 4. S. auch Hiob Ortons Nachrichten von dem Leben und Character des D. Doddridge, aus dem Englischen von Paul Gottl. Lindner. Leipzig, 1769, 8.

Doderidge, (*Johann*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
The compleat Parson or Description of Advowsions of Church-Livings. London, 1630, 4.
History of the ancient and modern estate of the Principality of Wales, Dutchy of Cornwall and Earldome of Chester. Eben das. 1630, 4. So wird dieses Buch in dem Cat. Bibl. Bodlej. angegeben. In der Struv-Buderschen Bibl. hist. werden daraus S. 565 und 568 zwey verschiedene Werke gemacht.
Magazin of honour by *Will. Bird*, enlarged by Sr. *John Doderidge*. Eben das. 1642, 8.

Dodsley, (*Richard*,) ein Englischer Dichter, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher 1772 bereits verstorben war. Mir ist von ihm bekannt:
Miscellanies by the late *R. Dodsley*. London, 1772, zwey Bände in 8.
Select Letters between the late Duchess of *Somerset*, Miss. *Dolman*, Mr. *Whistler*, Mr. *R. Dodsley*, *Will. Shenstone* and others, published by Mr. *Hull*. Eben das. 1778, zwey Bände in 8.

Döbel, (*Heinrich Wilhelm*,) lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und hinterließ: Neueröffnete Jäger-Practica. Leipzig, 1746, Fol. eben das. 1754, Fol.

von Döbeln, (*Johann Jacob*,) Professor der Medicin zu Lund in Schonen, war 1674 zu Rostock gebohren, und hatte den Medicum Joh. Jac. Döbeln im Jöcher zum Vater. Er studierte zu Rostock, Kopenhagen und Königsberg, ward um 1693 des Starosten Grudzinsky Leib-Medicus, practicierte eine Zeitlang zu Warschau, und ging darauf wieder nach Rostock, wo er 1695 Doctor wurde. Er wandte sich hierauf nach Schweden, und ließ sich in Gothenburg nieder, wo er Stadt-Physicus und Provinzial-Medicus, 1709 Stabs-Medicus in Schonen, und bald darauf Professor der Medicin zu Lund ward, wo er 1743 starb. Seine Schriften sind:

Eine Beschreibung des Ramlösa Brunnen bey Helsingborg, in Schwedischer Sprache. 1707.
Viele Disputationen und verschiedene kleinere Schriften. Gezelii Biogr. Lex.

Döbing, (*Johann*,) Pastor und Propst zu Bergen auf der Insel Rügen, war vorher Hofprediger bey der verwittweten Herzoginn von Pommern zu Loitz, und Professor der Hebräischen Sprache zu Greifswald gewesen, und starb 1640. Unter andern Werken gab er 1632 Anti-Christum tympanogeron, s. de finali Antichristi interitu heraus. Man warf ihm vor, daß er die Zeit und den Tag des jüngsten Gerichts hätte wissen wollen, und diese Muthmaßung zog ihm mehr als einen Gegner zu, unter welchen besonders Friedr. Menius wider ihn schrieb. S. Wackenroders Altes und Neues Rügen, S. 170—172, und Fabarii Erläuterungen dazu, S. 35.

Döbler, (*Joachim*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Chronologiam compendiosam Lat. et Germ. idiomate versibus comprehensam. Cöln an der Spree, 1679, 4; Leipzig 1689, 4.

Döderlein, (*Johann Michael*,) Stadtpfarrer zu Windsheim, war aus Weissenburg gebürtig, und studierte zu Altorf, worauf er 1713 Rector zu Windsheim, 1727 Vesper-Prediger daselbst und bald darauf Stadtpfarrer ward. Er starb 1735. Mir ist von ihm bekannt: Disp. de fundamentis et partibus Theologiae Muslimannorum. Altorf, 1708, 4. Acta Schol. Th. 6, S. 163.

Döhler, (*Jacob Fridrich*,) gräflich Bassenheimischer Hofrath und Ober-Amtmann zu Wetzlar, war den 15ten Dec. 1710 zu Ohrdruff in Thüringen gebohren, lehrte eine Zeitlang zu Jena, ward darauf kaiserlicher Rath und Resident am Hofe zu Neapel, hierauf Hessen-Homburgischer, und 1777 gräflich Bassenheimischer Hofrath. Er befand sich 1783 noch am Leben, und hatte geschrieben:
De arte Notariatus. Erfurt, 1736, 8.
Entdeckung einer wohl einzurichtenden Republik. Regensburg, 1743, 8.
Entwurf eines vollständigen Reglements oder einer Ordnung für eine fürstliche Hofkammer. Jena, 1767, 8.
Abhandlung von der Landwirthschaft und derselben Zusammenhang. 1769, 8.
Gedanken über das bey der Evangelischen Brüder-Unität gebräuchliche Loos; in Plitts theolog. Samml.
Abhandlung von Domainen, Contributionen, Steuern, Schatzungen und Abgaben. Nürnberg, 1775, 8.
Historisch-kritische und politische Bemerkungen über das Commercien-Wesen. Eb. das. 1775, 8.
Abhandlung von den Regalien. Eben das. 1775, 4.
Meusels gel. Deutschl. Strieb. Hess. Gel. Gesch.

Döhler, (*Johann George*,) Geraischer Gemeinschafts-Rath, Kanzler und Consistorial-Präsident, war den 28sten Jul. 1667 zu Ohrdruff in Thüringen gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens damahls Bürgermeister war. Er studierte zu Jena, ward 1692 Hof-Advocat zu Eisenach, und 1703 Doctor der Rechte zu Jena. 1711 ward er Hessen-Rothenburgischer Rath, 1716 Hof- und Justiz-Rath in Meinungen, und 1719 Hof- und Consistorial-Rath und Professor der Rechte zu Hildburgshausen, welche Aemter er aber 1722 niederlegte, und sich nach Frankfurt am Main begab, aber noch im selbigen Jahre nach Gera berufen ward, wo er den 17ten Nov. 1749 starb. Seine Schriften, welche Thomasius so hoch schätzte, daß er auch Vorlesungen darüber anstellte, sind:

Disp. de Jure florum, Praes. C. *Wildvogel*. Jena, 1691, 4.

— de fortuna jurgiosorum s. processuum. Eben das. 1702, 4.

Zwey nützliche Tractate: 1) Untersuchung des heut zu Tage überhand nehmenden Geld- und Nahrungsmangels. 2) Vorschläge wie das Justiz-Wesen verbessert werden könne. Leipzig, 1712, 4.

Der Schein und das Seyn der Advocaten. Coburg, 1716, 8; eben das. 1728, 8.

Processualische Mausefalle, oder kürzliche Vorstellung, wie es insgemein bey Processen herzugeben pflegt. Eben das. 1724, 8; eben das. 1745, 8. Dunkels Nachr. B. 1, S. 190; Strieders Hess. Gel. Gesch.

Döler (*Caspar*,) Pfarrer zu Ummerstadt in Franken, war 1598 zu Römhild gebohren, war in seiner Vaterstadt 9 Jahre Cantor, so dann 16 Jahre Pfarrer zu Streiffdorf und Seidenstadt; ferner 11 Jahre Pfarrer zu Bürden und Weikersroth, von 1633 an Pfarrer zu Lindenau, und endlich seit 1635 Vicarius in Eisfeld, worauf er sich, weil er in den damahligen Kriegszeiten keine Besoldung bekam, nach Ummerstadt begab, wo er 1643 Pfarrer ward, und auch daselbst starb. Man hat von ihm:

Capita catechetica et officia puerorum, cum aliquot preculis Latino - Germanico metro concinnata. Nürnberg, 1605, 8.

Meditationem sacram de vita aeterna. Coburg, 1618, 8.

— — — — — de inferno. Eben das. 1620, 8. Wetzels Römhild. Kirchen- und Schul-Hist. S. 115.

Dölsch, (*Johann*,) ein lutherischer Geistlicher, lebte um 1530, und schrieb: Defensionem D. M. Lutheri contra Magistros Lovanienses et Colonienses. 1530, 4.

Döpler, (*Jacob*,) ein Rechtsgelehrter, war 1679 Amtsadjunctus, 1682 aber Amtmann zu Eisenach, und schrieb:

Den getreuen Rechnungsdiener und Beamten, in zwey Theilen, erst unter den Buchstaben J. D. wie auch J. D. A. zu E. so dann aber mit seinem Nahmen. Frankfurt und Leipzig, 1679, 1680, zwey Theile in 8; wozu hernach der dritte Theil unter dem Titel:

Der ungetreue Rechnungsführer und Beamte, eb. das. 1682, 8, kam, welche drey Theile eben das. 1724, 4, zusammen gedruckt wurden.

Theatrum poenarum, suppliciorum et executionum criminalium, oder Schauplatz der Leibes- und Lebensstrafen, welche vor Alters und heut zu Tage in allen vier Welttheilen üblich und gebräuchlich gewesen, und noch sind, nebst dem ganzen Inquisitions-Prozeß. 1ster Theil. Sondershausen, 1693, 4; 2ter Theil, Leipzig, 1697, 4.

† *Dörfel*, (*George Samuel*,) ein Prediger in Plauen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er verdient vorzüglich um deswillen bemerket, und seinen Lebensumständen und Verdiensten nach näher beschrieben zu werden, weil er in der 1681 heraus gegebenen Schrift von der parabolischen Laufbahn des Kometen, die nachmahls dem Newton zugeschriebene neuere Theorie der Kometen zuerst erfunden hat. S. von ihm Herrn Hofrath Kästners Nachricht in den Sammlungen der Leipziger Gesellschaft der freyen Künste, Th. 3.

Dörgang, (*Heinrich*,) aus Cöln, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und brachte an die 20 Jahr auf Reisen in fremden Ländern zu. Er schrieb:

Institutiones in linguam Gallicam. Cöln, 1604, 8.

— — — — — Italicam. Eben das. 1604, 8.

— — — — — Hispanicam. Eb. das. 1614, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Döring, (*Caspar*,) Prediger zu Nieder-Wiese in dem Budissinischen Kreise in der Lausitz, war den 15ten Nov. 1719 gebohren, ward 1757 zu Nieder-Wiese Pfarrer, und starb daselbst den 2ten Nov. 1784. Seine Schriften sind:

Juris veteris Rom. scientiam sacrorum N. T. librorum interpretationi haud exiguam adferre utilitatem, exemplis probat. 1755, 4.

Diss. epistol. qua Synagogam Libertinorum Act. 6, 9 scholam Latinam fuisse conjicit. 1755, 4.

— de verbi divini interprete Pastore in 1 Pet. 5, 2. 1758, 4.

De Phoenice anni magni s. Platonici imagine. 1762, 4.

De primitivae ecclesiae christianae inspectoribus, in Rom. 12, 8.

Eine Postille über die Sonn- und Festtags-Episteln, in 4.

Viele einzele Predigten und kleine Erbauungsschriften, welche in dem Lausitz. Magaz. 1769, S. 13 f. und in Meusels gel. Deutschl. verzeichnet sind.

Döring, (*Johann Peter*,) Metropolitan zu Borken

kem im Hessischen, war 1704 zu Hamm gebohren, wo sein Vater Conrad, ein reformierter Bürger, seine Mutter aber katholisch war, durch deren Vermittelung er bey den Jesuiten zu Siegen und Hildesheim in der katholischen Religion erzogen, auch 1728 zum Priester geweihet wurde, und bald darauf Capellan in dem Kloster Bühren ward. Allein 1732 ging er nach Utrecht, bekannte sich daselbst zur reformierten Religion, ward 1734 zu Marburg Magister, 1737 Prediger zu Reinsfeld im Amte Homberg, 1746 aber Metropolitan zu Borkem, wo er den 14ten Jul. 1754 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. autoritas pontificia ex ipsis Pontificiorum decretis s. jure canonico eversa et refutata, Praes. *J. C. Kirchmaier*. Marburg, 1734, 4.
- Der Heidelbergische Catechismus wider die Einwürfe des so genannten Hiobs und Simsons vertheidigt. Hersfeld, 1745, 8.
- Der rechte Gebrauch der Vernunft, oder Beantwortung der von dem P. Ignatio wider die Vertheidigung des Heidelbergischen Catechismi gemachten Einwürfe. Eben das. 1748, 8.
- Philosophische Nebenstunden von dem Satze des zureichenden Grundes, von der göttlichen Absicht bey Erschaffung der Welt, und von der Freyheit des Menschen. Eben das. 1753, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Döring, (*M. Paul*,) Pfarrer zu Putzkau, in der Dioces Bischofswerda, war den 5ten Dec. 1694 zu Reichenbach im Voigtlande gebohren, studierte zu Wittenberg und Leipzig, ward 1715 nach Breitenau bey Pirna, und 1721 nach Putzkau zum Pfarramt berufen, wo er 1727 starb. Man hat von ihm:

- Disp. I de oratione morata, Praes. *Jo. Guil. Bergero*. Wittenberg, 1713, 4.
- — de differentia argumentorum Rhetoricorum a Logicis. Resp. *Kiesling*. Eben das. 1713, 4.
- — de obligatione delinquentis ad confessionem criminum propriorum coram Magistratu. Resp. *Gehring*. Leipzig, 1713, 4.
- Bußreden über die vier ersten Bußpsalmen Davids.
- Einige Streitschriften wider D. Petersen.
- Probe-Predigt zu Putzkau am XV Sonntage nach Trinitatis. 1721, 4. Dietmanns Churs. Priest.

Döring, (*M. Paul Rudolph*,) Pastor primarius zu Camenz in der Lausitz, war 1719 den 13ten März zu Breitenau in der Pirnaischen Dioces gebohren, wo damahls sein Vater Pfarrer war. Er studierte zu Wittenberg, wo er 1741 Magister, und nachmahls Pfarrer zu Frankenthal ward, 1771 aber nach Camenz kam, wo er den 3ten May 1779 starb. Seine Schriften sind:

- De Davide Θεωφιλῳ Epistola gratulatoria ad M. *Dav. Gottl. Döring*, Diac. Doebelae. Dresden, 1751, 4.
- Evangelische Trostworte über die Anrede des Heilandes Joh. 20, 27 eine Abdankungsrede. 1755.
- Die Worte Jesu Joh. 21, 15 — Weide meine Lämmer — in zwey Reden zur Erbauung angewendet. Dresden, 1757, 4.
- Biblische Gedanken von der Ehre und Freude eines Jubelpredigers, Herrn M. Dinndorfs zu Ramannau. Budissin, 1761, Fol.
- Der sicherste Weg einer glücklichen Ehe Jesus, eine Trauungsrede. Eben das. 1763, 4.
- Fragmentum quoddam Historicum — Dn. M. *Jo. Andr. Luthero*, G. F. Conr. semiseculari transmissum. Eben das. 4.
- Schriftliche Unterredung mit den Verfassern der Dresdnischen Gelehrten Anzeigen, über die Redensart: Gott am Kreuz, nebst einem Wittenbergischen Responso der theologischen Facultät. Wittenberg, 1770, 8.
- Von der Hoffnung, welche auf die durch die Offenbarung Jesu Christi angebothene Gnade ganz gesetzt wird, über 1 Petri 1, 13. Budissin, 1774, 4. Meusels gel. Deutschl. Lausitz. Magaz. 1771, S. 141.

Dörner, (*Johann*,) lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Biblische Fundgrube, d. i. das lautere Gold aus der ganzen heil. Schrift, in allen vornehmen Historien, Exempeln, Sprüchen u. s. f. Mühlhausen, 1599, Fol.

Dörner, (*J. W.*) in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De felicibus quibusdam Connubiis Ducum Brunsvico-Luneburg. Wolfenbüttel, 1710, Fol.

van der Does, (*Joris*, d. i. *George*,) ein Niederländer, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, dessen 1592 nach Constantinopel vorgenommene Reise, vertaelt door *Andr. van Nispen*, sich in dieses van Nispen verscheyde Voyagien, Dordrecht, 1652, 12, befindet.

Doessin, (*Ludwig*,) ein Französischer Jesuit und guter Lateinischer Dichter, welcher 1753 im 32sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:

- Ein Lateinisches Gedicht über die Bildhauerkunst. Paris, um 1750.
- Sculptura, Carmen. Um 1751. Beyde zusammen, eben das. 1752, 12. Eine Französische Uebersetzung von beyden erschien eben das. 1757, 12. Nouv. Dict. hist.

Doeten, (*Matth.*) ein Niederländischer Mathematicus, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Algemeene manier tot het maken van Zonnewysers. Amsterdam, 1708, 8.

van Doeveren, (*Walther*,) ein Medicus, war aus Flandern gebürtig, und studierte zu Leiden. 1754 ward er als Professor der Medicin und Anatomie nach Gröningen

ningen berufen, er muß aber wieder nach Leiden gekommen seyn, indem er daselbst als Professor der Medicin den 31sten Dec. 1783 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Diss. de Vermibus in intestinis hominum genitis. Leiden, 1753, 4; in das Französische übersetzt unter dem Titel: Observations sur les Vers, qui se forment dans les Intestins. 1764, 12.

De imprudenti ratiocinio ex observationibus et experimentis Medicis. Leiden, 1754.

De arteriarum et venarum vi irritabili. Um 1766.

De recentiorum inventis Medicinam hodiernam veteri praestantiorem reddentibus. Leiden, 1771. Eloy Dict. de la Méd. wo doch seine Schriften nur mangelhaft angegeben sind.

Dogiel, (*Matthias*,) ein gelehrter Religiose aus dem Orden der Väter der milden Schulen in Litthauen, welcher anfänglich die Rede- und Dichtkunst, die Geschichte, Weltweisheit und Theologie in verschiedenen Collegiis seines Ordens mit vielem Beyfalle lehrete, und zuletzt Rector zu Wilda wurde, wohin er auch die von ihm selbst gestiftete Buchdruckerey brachte, welche, nach Janozki Zeugniß, in Ansehung der Lateinischen Schriften alle Pohlnische Buchdruckereyen übertraf. Er wurde hierauf bey dem Litthauischen Hofmarschall, Grafen Scipio de Campo, Beichtvater, und Aufseher über die Studien seines Sohnes, des nachmahligen Unter-Truchsessen von Litthauen und Starosten von Lida, mit welchem er auch nach des Vaters Tode Leipzig, Strasburg und Paris besuchte, und nach dessen Rückkunft auch als Theologe bey ihm blieb. Wenn er gestorben, ist nicht genau bekannt. Seine Schriften sind:

Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae, in quo pacta, foedera, tractatus pacis, mutuae amicitiae, subsidiorum, induciarum, commerciorum, nec non conventiones, pactiones, concordata, transactiones, declarationes, statuta, ordinationes, bullae, decreta — exhibentur. Zu welchem wichtigen und weitläufigen Werke er den Entwurf schon zu Paris machte, und denselben nachmahls durch Unterstützung der Zaluski, des Fürsten Jablonowski u. s. f. ausführete, zu welchem Ende ihm auch das Reichs-Archiv zu Cracau eröffnet wurde. Als er diese mühsame Arbeit beynahe vollendet hatte, und eben der erste Theil gedruckt werden sollte, ward die ganze Sammlung 1754 in einer (vermuthlich zu Wilda) entstandenen Feuersbrunst ein Raub der Flammen, daher er die ganze Arbeit von neuem anfangen mußte und sie auch glücklich vollendete. Das ganze Werk sollte dem ersten Entwurfe nach aus sechs, nachmahls aber aus acht Bänden in Fol. bestehen; indessen sind deren nicht mehr als drey zu Wilda heraus gekommen. Der erste Band erschien 1758, und enthält die Verhandlungen mit Böhmen, Ungarn, Oesterreich, Dännemark, Baiern, Brandenburg, Venedig, Sachsen, Frankreich, Braunschweig, Mecklenburg, Spanien, Holland, Siebenbürgen, Schlesien, Pommern, Neumark, Moldau, Wallachey und Bessarabien; der fünfte, welcher bloß Liefländische Urkunden enthält, 1759; und der vierte, welcher Preussen betrift, 1764. In der Vorrede zu diesem vierten Bande versprechen die Väter der milden Schulen in Wilda, daß auch die übrigen Bände folgen sollen.

Limites regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae ex originalibus et exemplis authenticis. Wilda, 1758, zwey Bände in 4; welches auf Kosten des Fürsten Joseph Alexander Jablonowsky gedruckt wurde.

Diss. de Jure regni Poloniae in Silesiam; welche er in der Vorrede zum ersten Bande seines Codicis selbst anführet. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Dohm, (*Christian Philipp*,) Professor der Logik und Dichtkunst zu Rinteln und Rector der dasigen Schule, war den 15ten Nov. 1670 zu Rinteln gebohren, studierte daselbst und zu Wittenberg, ward 1708 Rector in seiner Vaterstadt, 1714 Professor der Metaphysik, und 1716 der Logik und Dichtkunst. Er starb den 10ten Dec. 1726, und hinterließ:

Disp. de Metaphysica Pauli Apostoli. Rinteln, 1717, 4.

— de saeva bonitate. Eben das. 1718, 4.

— de auctoritate argumenti negantis. Eben das. 1719, 4.

— cont. stricturas ad historiam coenobii Mollenbeccensis pertinentes. Eben das. 1720, 4.

Verschiedene einzeln gedruckte Gelegenheitsreden. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Dohm, (*Wolrad Ludwig Wilhelm*,) des vorigen Sohn, war den 25sten Nov. 1721 zu Rinteln gebohren, und ward 1745 Prediger zu Lemgo, wo er aber den 12ten Febr. 1759 starb. Er ist der Vater des gegenwärtigen geheimen Rathes in Berlin, Herrn Christian Wilh. Dohm, und hinterließ an Schriften:

Beyträge zu Eßkuchens Erläuterung der heil. Schrift aus Reisebeschreibungen, zu Rathlefs Theologen u. s. f.

Die Vorzüge der Tugend vor dem Laster. Rinteln, 1750, 4.

Sendschreiben über die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Lemgo, 1751, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

von und zu Dohna, (*Albrecht Christoph*,) Burggraf und Graf zu Wartenberg aus dem Hause Slodien oder Schlobitten, Ober-Hofmeister der regierenden Königinn in Preussen, Maltheser-Ritter und designirter Comthur desselben Ordens zu Liezen oder Liesten, seit 1750 Baron von Wartenberg, Bralin und Goschitz, Herr auf Schlobitten, Schlodien und Karwinden, des ehemahligen königlich Preussischen Feldmarschalls Alexander ältester Sohn erster Ehe, war den 23sten Sept. 1698 gebohren, und starb 1752 zu Berlin.

Berlin. Er war ein gelehrter Herr und ein Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst, in deren Memoires verschiedene Aufsätze von ihm befindlich sind. Der Professor Formey verlas den 1sten Jun. 1752 in der Versammlung der Akademie eine Lobschrift auf denselben.

von Dohna, (*Fabian*,) Burggraf, hat Precationes et suspiria hinterlassen, die Gerh. Joh. Voß 1628 seinem Commentario de ejus rebus pace belloque gestis zu Leiden in 4 beygefügt hat.

Dohndorf, (*Christoph*,) S. Dondorf im Jöcher.

Doisy, (*Petrus*,) Directeur du bureau des comptes des parties casuelles zu Paris, starb daselbst den 10ten März 1760, und hinterließ: Le Royaume de France et les Etats de la Lorraine en forme de Dictionnaire. Paris, 1753, 4.

Dolabella, (*Jul. Pompon.*) ist Joh. Sirmond. S. Sallengre Vie de Montmaur, Th. 1, Vorr. S. 39.

Doläus, (*Johann*,) der ältere (zum Unterschiede von seinem Enkel, dem Johann Doläus im Jöcher,) war zu Grebenstein in Hessen gebohren, studierte zu Marburg, wo er 1608 Magister, und darauf Prediger, und endlich Metropolitan zu Hof-Geismar ward. Man hat von ihm:

Disp. logicam de causis. Marburg, 1613, 4.

— de relatis. Eben das. 1613, 4.

Christliche Information über die Frage: ob man die Pestilenz mit gutem Gewissen ohne Sünde fliehen könne, eine Predigt. Grebenstein, 1636, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Dolci, (*Sebastian*,) ein gelehrter Italiäner, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Maximus *Hieronymus* vitae suae scriptor s. de moribus et gestis *Hieronymi* commentarius ex ipsismet ejus operibus decerptus. Ancona, 1750, 4.

Fasti litterarj Ragusini. Um 1766.

Dolciati, (*Anton*,) S. Dulciatus im Jöcher.

Dolera, (*Pantaleon*,) ein Clericus regularis zum Dienst der Kranken, machte sich zu Rom und an andern Orten Italiens durch seine Beredsamkeit bekannt, und starb zu Turin den 18ten April 1737. Er schrieb: Quaresimali. Padua, 1725; ingleichen Panegyrici. Eine auf ihn geprägte Münze ist in dem Museo Mazzuch. abgebildet.

Dolfi, (*Alexander*,) Bischof zu Fano, war den 10ten Febr. 1651 zu Bologna gebohren, studierte die Rechte, und trat, nachdem er Doctor geworden war, in den geistlichen Stand, ward erst Canonicus in seiner Vaterstadt, 1721 aber Bischof zu Fano. Er starb den 14ten Aug. 1733, und hinterließ: Allegationes in utroque Jure praesertim Criminales ad Reorum defensionem. Bologna, 1722, zwey Bände in Fol. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Dolfi, (*Florian*,) ein Rechtsgelehrter und Advocat zu Bologna seiner Vaterstadt, ward daselbst 1623 Doctor, bald darauf Lehrer der Rechte und Kammer-Advocat. Er starb den 28sten April 1656, nachdem er geschrieben hatte:

Controversiarum Juris libr. II. Bologna, 1632, 1653, zwey Bände in Fol.

De Praecedentia Doctorum Collegiatorum caeteris Doctoribus ejusdem ordinis non Collegiatis Juris. Eben das. 1638, Fol.

De Sepulturis, de Capellis, de Statutis, de Epitaphiis et Defunctorum Monumentis. Eben das. 1641, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Dolfi, (*Pompejus Scipio*,) des vorigen Sohn, trat, nachdem er Wittwer geworden war, in den geistlichen Stand, ward Decanus an der Collegiat-Kirche S. Petronii, und starb den 15ten Jan. 1709. Er hinterließ: Cronologia delle Famiglie nobili di Bologna con le lore insegne. Bologna, 1670, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Dolfin, (*Franciscus*,) ein Jesuit zu Wien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Lustra X Coronae Viennensis, I. Suburbia Viennensia. Wien, 1734, 8.

Dolfini, (*Dominicus*,) ein gelehrter Venetianer von Adel, welcher um das Jahr 1501 lebte, und Sommario di tutte le Scienze heraus gab. Zeno Memoria de' Scrittori Veneti.

Dolfini, (*Petrus*,) aus eben diesem Geschlechte, lebte um das Jahr 1521, trat in den Camaldulenser-Orden, und schrieb:

Sentenze de' Santi Padri.

Dialogo contro Fra Girolamo Savanarola.

Epistole libri quattro. Zeno Memoria de Scrittori Veneti.

Doling, (*Johann*,) aus Greifswald, studierte zu Wittenberg, und scheint daselbst eine Zeitlang gelehret und disputiret zu haben. Er ward darauf Prediger zu Berg in Pommern. Man hat von ihm besonders: Syllabum dissertationum cont. tum historiam tum theoriam linguae Ebraicae. Wittenberg, 1620, 4. Vanselow gel. Pomm. Walchs Bibl. theol.

Dolle, (*Carl Anton*,) Doctor der Theologie und Schaumburg-Lippe-Bückeburgischer Superintendent, Consistorial-Rath und erster Prediger zu Stadthagen, war zu Rodenberg in der Grafschaft Schaumburg den 23sten April 1717 gebohren, studierte zu Rinteln, ward 1741 Conrector zu Peine im Hildesheimischen, 1743 Feldprediger bey einem Hessischen Regimente, 1744 Adjunctus zu Apelern im Amte Rodenberg, 1747 Prediger zu Beckendorf, und 1749 Superintendent zu Stadthagen, wo er im April 1758 starb. Seine Schriften sind:

Lebensbeschreibung D. Frid. Wilh. Bierlings. Hannover, 1749, 8.

Die Lehre vom Eide und Meineide. Bückeburg, 1749, 12.

Beschreibung der 1750 zu Bückeburg geschehenen Landeshuldigung. Eben das. 1750, 4.

Bibliotheca historiae Schauenburgicae, oder Sammlung einiger zur Historie der Grafschaft Schaumburg gehöriger Urkunden und Nachrichten. Eben das. 1751, vier Theile in 8.

Disp. inaug. de praerogativis fidelium in die extremi judicii. Rinteln, 1751, 4.

Ausführliche Lebensbeschreibung aller Professorum Theologiä zu Rinteln. Hannover, 1752, zwey Theile in 8, welche acht Leben enthalten, die übrigen Theile, welche noch vierzehn enthalten sollten, sind nicht erschienen.

Vermischte Beyträge zur Geschichte der Grafschaft Schaumburg. Rinteln, 1753, 1754, zwey Stücke in 8.

Kurzgefaßte Geschichte der Grafschaft Schaumburg. Stadthagen, 1758, 8.

Einige einzeln gedruckte Predigten. Strieders Hess. Gel. Gesch. Schmersahls jeztl. Gottesgel.

Dolle, (*Christian*,) gräflich Schaumburg-Lippischer Consistorial-Rath, Superintendent und Pastor primarius zu Stadthagen, war den 24sten Aug. 1648 daselbst gebohren, studierte von 1669 an zu Rinteln, und disputierte 1673 unter Molano de tempore instituti sacramenti S. Coenae, und unter Henkeln de praesentia in genere, et praesentia Dei in specie. 1674 ward er vermittelst einer Disputation de unione, Magister, wandte sich darauf nach Gießen, wo er unter dem Kilian Rudrauf theses theologicas, und als Vorsitzer seine Abhandlung de mendacio, vertheidigte. Von Gießen ging er nach Marburg, und ward 1679 Pastor primarius zu Stadthagen. Zugleich ernannte ihn Graf Philipp von Schaumburg-Lippe zum Consistorial-Rathe und Superintendenten. Er ließ in Rinteln eine disputationem theologicam de matrimonio in 4 drucken, und gedachte solche im May 1679 unter dem Gerhard Bodin zur Erlangung des theologischen Doctorhutes zu vertheidigen; es befiel ihn aber eine Krankheit, wie er erst vierzehn Tage zu Stadthagen sein Amt übernommen hatte, daher reisete er nach Bückeburg, und starb den 6ten Oct. 1679. In seinem Testamente hat er 1000 Thlr. an die Superintendur zu Stadthagen vermacht. Schmersahls jeztl. Gottesgel. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Dolle, (*Clamer Anton*,) Pastor primarius zu Stadthagen und Beysitzer des Bückeburgischen Consistorii, Nachfolger des vorigen, seines Bruders. Er war den 10ten Junii 1636 zu Stadthagen gebohren, und studierte zu Rinteln, wo er 1658 unter Ludw. Linde, dessen Disput. polit. de Republica in genere, und 1660 unter Pet. Musäus Triadem controversarum quaestionum de ente cum aliquot thesibus miscellis, vertheidigte, und darauf den Magisterhut erhielt. 1661 disputierte er als Präses de summo bono, und hielt hierauf hier und zu Helmstädt Vorlesungen. Er ward 1663 Prediger in Oldendorf, 1672 zweyter Prediger zu Stadthagen, 1678 Stabs- und Garnison-Prediger auch Inspector der gesammten Miliz-Prediger, 1680 aber an seines Bruders Stelle, ohne den Character eines Superintendenten, Pastor primarius zu Stadthagen, wo er zu Anfange des Junii 1693 starb. Seine Christologia, oder daß die christliche Religion die allein selig machende Religion sey, trat zu Minden, 1688, 8, und sein Geberbüchlein, 1693, in 12 daselbst an das Licht. Schmersahls jeztl. Gottesgel. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Dollenz, (*Carl*,) ein Jesuit zu Wien, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Scriptorum antiquissimae ac celeberrimae Univers. Viennensis Pars II. Wien, 1741, 8. Den 1sten Theil hatte Ern. Apfalterer 1740 heraus gegeben. Den 3ten gab Cajetanus Rechbach 1742 heraus. S. Vogels Biblioth. Austr. Th. 1, S. 362.

Dolli, (   ) ein Ritter und satyrischer Italiänischer Dichter des 16ten Jahrhundertes, welcher aus der Lombardey gebürtig war. Die Freymüthigkeit, mit welcher er die Laster seiner Zeit tadelte, machte ihn bey dem Adel verhaßt, so daß er auch zu Venedig mit einem Dolche ermordet wurde. Conti hat seine Satyren 1768 in das Französische übersetzt. Diction. histor. de l' Italie.

Dolmans, (*Petrus*,) ein Niederländischer Jesuit, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Observationes apologeticae pro Episcopatu Trajectensi ad Mosam. Antwerpen, 1740; gegen den Baron Craßier.

Antheil an den Actis Sanctor. des Septembers, in dessen 5ten Bande, der 1755 erschien, sich auch sein Leben befindet; daher er um diese Zeit verstorben seyn muß.

Dolz, (*Daniel Eberhard*,) Bürgermeister und Protoscholarch in Nördlingen, wo er den 8ten Aug. 1771 starb. Man hat von ihm:

Bericht von dem alten Zustande und erfolgter Reformation der Kirchen, Klöster und Schulen der Reichsstadt Nördlingen. Nördlingen, 1733, 8.

Gründliche Ausführung, daß die Reichsstadt Nördlingen in Schwaben nicht erst 1251 zur Reichs-Immedietät gelanget, contra Herren Hofrath von Falkenstein. Eben das. 1735, 8; auch in Wegelins Thes. rerum Suevic. B. 4.

Widerlegung — einer in Druck erschienenen Deduction: Sublimis statuum S. R. J. advocatia Patrimonialis et ecclesiastica ordinaria etc. Augsburg, 1759, Fol. Hambergers gel. Deutschl.

Spicilegium observationum de *Jo. Aventino*; in Schelhorns Amoen. litter. Th. 8.

† *Dolscius*, (*Paulus*.) So kurz die Jöcherische Nachricht von diesem Manne ist, so fehlerhaft und mangelhaft ist sie dennoch. Sie kann aus folgendem ergänzet

ergänzet und verbessert werden. Er heißt auch Dolzius. Sein Geburtsort ist Plauen im Vogtlande, wo er 1526 gebohren worden, und wo sein Vater Joh. Dolscius damahls, nachher aber zu Reichenbach, Pfarrer war. Er studierte zu Wittenberg, war Melanchthons Schüler und ein großer Sprachverständiger, besonders im Griechischen; ward 1551 Rector zu Halle, dankte aber 1560 ab, ging nach Italien, und nahm zu Padua die medicinische Doctor-Würde an, ward nach seiner Rückkunft des damahligen Erzbischofs Sigismund Leibarzt, ferner Stadtphysicus, 1573 Ober-Bornmeister über den Deutschen Brunnen, 1575 Kirchvater zu U. L. F. und 1586 Rathsmeister zu Halle. Er starb 1589 den 9ten März, und hinterließ:

- Eine Griechische Elegie auf die Kreuzigung Christi. 1554.
- Δαβιδυ προφητυ και βασιλεως μελοις ελεγειοις περιειλημμενον ὑπο Παυλου τυ Δολσκιυ Πλαεως. Psalterium Prophetae et regis Davidis, versibus elegiacis redditum. Basel, 1555, 8.
- Confessio Augustana exhibita *Carolo* V Imper. 1530 Graece reddita a *Paulo Dolscio*, so zum ersten Mahl 1559 zu Basel in 8 ans Licht trat, und 1587 zu Wittenberg wieder aufgelegt ward. S. davon M. Christ. Reineccii Exercitat. de *Pauli Dolscii* versione Graeca Aug. Conf. welche der von ihm veranstaltreten Ausgabe der Aug. Conf. Germanicae et Lat. cum versione Graeca *Pauli Dolscii* soluta et *Laur. Rhodomanni* metrica, Leipzig, 1730, 8, beygefügt ist, und M. Joh. Christian Gueinzii Schrift de Aug. Conf. *Pauli Dolscii* Medici Hallensis cura Graece reddita, Halle, 1730, 4.
- Ecclesiastes Salomonis Graecis versibus redditus. Leipzig, 1559, 8.
- Selecta quaedam ex *Luciano* opuscula et diversorum autorum epistolae Graecae. Eben das. 1569, 8.
- Sapientia Jesu Siracidae Graeco elegiaco carmine. Eben das. 1571, 8. S. von ihm Mittags Hall. Schulhist. Th. 2, S. 9; Dreyhaupts Saalkr. Th. 2, S. 607; Dunkels Nachr. Clement Bibl. cur. Th. 2, S. 232; Baumg. merkw. Büch. Th. 7, S. 102 f. Th. 11, S. 111 f.

Dombravius, (*Samuel*,) ein Sohn des Petri Dreanensis, war 1577 gebohren, wurde anfänglich von den Böhmischen Brüdern unterrichtet, und mit der Zeit Pastor zu Posnan und hernach 1615 zu Wilna in Litthauen. Auf dem Synodo Miloslaviensi wurde er zum Senior oder Superintendenten erwählet, und starb zu Wilna den 15ten Julii 1625. Seine Schriften sind:

- Postilla Polonica super textus Evangeliorum Dominicalium, festorum dierum cum funebribus quibusdam concionibus. 1621. Sie ist auch ins Deutsche übersetzt.
- Medicina spiritualis hominis Christiani in morbo. 1611. Acta hist. eccles. Th. 3, S. 192.

de Dombro, (*Marcus*,) ein Croat aus dem ältern Paul Eremiten-Orden, um das Jahr 1496, und Rector des Klosters zu Lepoglawa, schrieb: Annales Ordinis S. Pauli Eremitae, an deren Vollendung ihn aber der Tod hinderte. Horanyi Mem. Hung.

Domenichi, (*Ludwig*,) S. Dominicus im Jöcher.

de S. Domingos, (*Anton*,) S. de S. Dominico im Jöcher.

de' Dominici, (*Bernhard*,) ein Italiäner, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Vite de' Pittori, Scultori ed Architetti Napolitani. Neapel, 1742, drey Bände in 4.

Dominicus a Caesena, ein Capuciner aus der Provinz Bologna und Missionar nach Brasilien, wo er den 24sten Jun. 1740 starb. Er hat in der Handschrift zurück gelassen: Viaggio al Regno del Brasile, libri tre. Im ersten Buche wird die Reise selbst beschrieben; im zweyten die Pflanzen und Thiere, und im dritten die Marschroute. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Dominicus Interianus, ein Capuciner aus Genua und derselben Provinz Professor der Theologie, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Oratio ab eo habita Genuae in Conventu PP. Definitorum illius Provinciae. Mailand, 1641.
- Genova illustrata, Panegirico Poetico, con un Discorso intorno alla Poesia. Genua, 1644, unter dem Nahmen Johann Anton Interiani.
- Teatro de' Principi della Famiglia Cybo. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Dominicus Abbas Murensis, ist Domin. Tschudi.

Dominicus aus Pampelona, ein Capuciner und Definitor für die Provinz Navarra, starb als ein 70 jähriger Greis zu Pampelona 1695, und hinterließ: Allegationes varias. Pampelona, 1693, Fol. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Dominicus de Pistorio, oder von Pistoja, ein zu seiner Zeit berühmter Buchdrucker Dominicaner-Ordens, der mit dem Petro de Pisis, gleichfalls einem Dominicaner, um 1477 und 1478 viele Bücher heraus gegeben hat. Einige hat Orlando recensirt, Echard aber nur eins derselben gesehen. Er irret sich aber, wenn er glaubt, daß diese Männer ihre Buchdruckereyen zu Florenz gehabt haben, da sie doch bey S. Jacob de Ripolis wohnten. Zaccaria Bibl. Pistor.

Dommerich, (*Johann Christoph*,) Professor der Philosophie zu Helmstädt, war den 25sten Dec. 1723 zu Bückeburg gebohren, wo sein Vater Johann Christoph, Consistorial-Secretär war. Er studierte von 1740 an zu Halle, wo er bald hernach Informator im Waisenhause und Lehrer am Pädagogio ward, kehrte aber 1744 wieder nach Hause, und ward bey des Kanzelley-Directors Wolf Carl von Lehenner Kindern Hofmeister, 1747 ward er zu Bückeburg Frühprediger, gab aber 1748 dieses Amt auf, als er zum Adjuncto der

der philosophischen Facultät zu Helmstädt ernannt wurde, worauf er 1749 das Rectorat bey der herzoglichen Schule zu Wolfenbüttel, 1759 aber die Stelle eines Professors der Logik und Metaphysik zu Helmstädt erhielt. Er starb den 28sten May 1767, und hinterließ:

Meditationes de vera constitutione fidei in Servatorem. Lemgo, 1744, 8.
Sphaerologia, oder kurzer Unterricht, wie so wohl die Himmels- als Erdkugel beschaffen und recht zu gebrauchen. Eben das. 1745, 8.
Beweis, daß einem geistlichen Redner eine mathematische Kenntniß nöthig sey. Eben das. 1745, 8.
Diss. epistol. de aurium judicio ad stili Romani scientiam admodum necessario. Eben das. 1746, 4.
Anweisung zur wahren Beredsamkeit. Eben das. 1746, 8; eben das. 1750, 8.
Reflexions sur les principes de la maniere d' enseigner les jeunes gens dans les ecoles. Eben das. 1747, 8.
Prüfung der Lehre von der persönlichen Fürsprache des heil. Geistes. Eben das. 1747, 4; gegen des Meene ähnliche Schrift.
Gedanken von der Anklage des Satans. Eben das. 1748, 4.
Disp. de appreximatione Dei ad creaturas ejus omnipraesentiam non tollente. Helmstädt, 1748, 4.
Leges motuum animae rite inveniendi genuinus modus. Eben das. 1748, 4; eigentlich ein Programm.
Comm. de vera et necessaria Christiani, Theologi atque Ecclesiastae distinctione. Eben das. 1748, 4.
Logica. Lemgo, 1749, 8.
Disp. de foedere baptismali. Helmstädt, 1749, 4.
Pr. de scholis veterum, earumque c. hodiernis analogia. Wolfenbüttel, 1749, 4.
— de officiis Principis circa scholas. Eben das. 1749, 4.
— de Theologo philosopho. Eben das. 1750, 4.
— de officiis scholarum erga principem. Eben das. 1750, 4.
— de *Jo. Carionis* chronico. Eben das. 1750, 4.
Historia scholae ducalis Wolfenbuttel. Diatr. I. II. III. Eben das. 1750, 1751, 4.
Das Bild eines großen Gottesgelehrten, eine Trauerrede auf den Abt Dreyßigmark. Eb. das. 1750, 4.
Pr. de morte philosophica. Eben das. 1751, 4.
— de Rudiariis. Eben das. 1752, 4.
— de Christeidos Klopstockianae praecipua venere. Eben das. 1752, 4.
— cont. analecta ad hist. Schaumburgicam. Eben das. 1753, 4.
Anmerkungen über die Schrift: Religion der Vernunft. Braunschweig, 1753, 4.
Schriftmäßige Gedanken von der Salbung des Erlösers der Menschen. Halle, 1755, 4.
Beurtheilung der Gottschedischen Vorübungen der Dichtkunst. Wolfenbüttel, 1757, 8.
Entwurf einer Deutschen Dichtkunst für Schulen. Braunschweig, 1758, 8.
Ad *Statii* Achilleida ex membranis Bibliothecae suae anecdota. Wolfenbüttel, 1758, 4.
Theologisches Compendium zum Gebrauch der Schulen. Halle und Helmstädt, 1759, 8.
Hermiae Philosophi irrisio gentilium Philosophorum cum adnotationibus *H. Wolfii*, *Th. Galei* etc. Halle, 1764, 8.
Die Mnemonick und Heuristick nach ihren ersten Zügen. Halle und Helmstädt, 1765, 8.
Viele Programmen, Reden, Gelegenheitsschriften und Aufsätze in verschiedenen periodischen Schriften. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 5, S. 153; Hambergers gel. Deutschl.

Domonkos, (*Martinus*,) ein Ungarischer Edelmann und Stadtrichter zu Debreczen, welcher in Sprachen und den Landesgesetzen sehr erfahren war, und aus dem Französischen in seine Muttersprache Fried. Joh. Osterwalds Origines corruptionis übersetzte, unter dem Titel:

A Kereszryének közöt, ez idöszerént uralkodo Romlottsagnak kútfeieiröl való elmélkedés. Debreczen, 1745, zwey Theile in 8.
A keresztyén Ethikának vagy Erköltsök tudományának Rövid Summája. Eben das. 1750, 8; eine Uebersetzung der christlichen Sittenlehre des Johann Placette. Horanyi Mem. Hung.

van Domselaer, (*T.*) ein Holländischer Geschichtschreiber, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Arn. Montani Leven en Daeden der oude Heeren van Amstel en Amsteland. Amsterdam, 1664, 12.
Amsterdamsche Beschryvinge. Eben das. 1665, 4.
Beschryving der Sieraden on't Tooneel, waar op de Vertoningen in't bleyeindend Treur'spel van't Belegen ontzet van Leyden vertoont worden. Eben das. 1670, 8.

Domsperger, (*Johann Chrysostomus*,) ein Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Exceptiones criminalium. Frankfurt, 1626, 4.

Donadi, (*Franciscus*,) aus einer adeligen Familie in Venedig, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und war ein Sohn Johann Alvise Donadi. Nachdem er verschiedene obrigkeitliche Aemter in seiner Vaterstadt mit Ruhm bekleidet hatte, trat er in den geistlichen Stand und erhielt ein Canonicat zu Padua. Man hat von ihm:

Canzone per la Vittoria ottenuta dall' Armi Venete contro il Turco l' anno 1649.
Canzone per la Vittoria 1651.
Lettere ed Orazioni del Cardinale Bessarione tradotte in lingua volgare. Zeno Mem. de' Scr. Veneti.

Donadi,

Donadi, (*Hermolaus*,) aus eben diesem Geschlechte, welcher in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes lebte. Er schrieb: Istoria de suoi tempi in verso eroico. Zeno Memoria de' Scrittori Veneti.

Donadi, (*Hieronymus*,) S. Donatus im Jöcher.

Donado, (*Johannes Baptista*,) ein Senator zu Venedig, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Osservazioni della Letteratura de' Turchi. Venedig, 1688, 12; und nach Reimmans Versicherung, auch eben das. 1690, 4.

Donado, (*Paul*,) ein Edler aus Venedig und Religiose des Carmeliter-Ordens, welcher Auflösung der Widersprüche zwischen dem heil. Paulus und Aristoteles schrieb, und sie Papst Paulo 5 zueignete. Dictionn. histor. de l' Italie.

Donadoni, (*Carl Anton*,) ein Franciscaner aus Venedig, wo er den 15ten August 1672 gebohren war, 1723 Bischof von Sebenico ward, und den 5ten Jan. 1756 starb. Man hat von ihm:

- La Morale d' *Aristotele* spiegata. Venedig, 1709, Fol.
- Panegirici e Discorsi santi. Eben das. 1709, zwey Theile in 12.
- Quaresimale. Eben das. 1717, 4.
- Le ingiurie fatte alla carità Cristiana dalla scandalosa licenza del dir male del prossimo. Eben das. 1722, 8.
- La Crusca in esame. Eben das. 1740, 8.
- Osservazioni critiche sopra alcune Proposizioni morali licenziose. Benevento, 1740, 4; unter dem Nahmen Odoard Heinnant. Annali letterarj d' Italia, Th. 1, B. 2, S. 216.

Donath, (*M. Samuel Gottlieb*,) Pfarrer zu Dauchritz in der Ober-Lausitz, war zu Gruna in der Ober-Lausitz 1724 gebohren, und starb den 13ten Febr. 1777, nachdem er geschrieben hatte:

- Diss. epistol. de genuina significatione vocum ἀληθινος et ἀληθεια. Leipzig, 1746, 4.
- D. Joh. Wilh. von der Lith Aberglaube des Papistischen Jubel-Jahrs, aus dem Lateinischen übersetzt. Jena, 1750, 8.
- Abhandlung über die Worte Genes. 49, 26. Görlitz, 1765, 4.
- Das verdiente Lob Joh. Aug. Ad. von Warnsdorf. Eben das. 1765, 4.
- Das Andenken M. Joh. Dan. Geißlers, Pastoris primarii in Görlitz. Eben das. 1768, 4.
- Von dem Orte des Durchganges der Kinder Israel durchs Rothe Meer. Eben das. 1775, 4.
- Kernhafter Auszug aus Scheuchzers Physica Sacra, in drey Quartbänden, kam nicht bey seinem Leben heraus. Meusels gel. Deutschl. wo er aber Doneth genannt worden.

Donati, S. auch Donatus im Jöcher.

Donati, (*Anton*,) ein Medicus aus Ravenna, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher den 16ten Jul. 1606 gebohren war, und den 22sten May 1659 starb. Er hinterließ: De aere Ravennati opusculum. Ravenna, 1641, 4. Ginanni Scrittori Ravennati.

Donati, (*Anton*,) ein geschickter Physicus, welcher mit dem vorigen zu einer Zeit lebte, und zwar vermuthlich zu Venedig. Mir ist von ihm bekannt: Trattato de semplici pietre e pesci marini, que nascono nel lido di Venetia. Venedig, 1631, 4.

Donati, (*Bindo*,) ein Italiänischer Dichter aus Florenz, der Sohn eines Alesso Donati, welcher am Ende des 13ten Jahrhundertes, um die Zeit des Guido Cavalcanti lebte. Seine für sein Zeitalter angenehme und fliessende Verse können als die Morgenröthe der schönen Italiänischen Dichtkunst unter dem Dante und Petrarch angesehen werden. Negri Scritt. Fior. Crescimbeni Storia della volgar Poesia.

Donati, (*Forese*,) ein Italiänischer Dichter aus Florenz, gegen das Ende des 13ten Jahrhundertes, welcher noch bis zu des Dante Zeiten gedichtet hat, ob er ihm gleich bey weiten nicht gleich kommt. Er hatte den berühmten Accursius zum Bruder, und überdieß noch eine schöne Schwester Piccarda. Unter diese vertheilte Dante seine drey Reiche so, daß er den Accursius in die Hölle, den Dichter in das Fegefeuer, und seine schöne Schwester in den Himmel setzte. Donati lebte bis 1300. Seine Gedichte sind nur noch geschrieben vorhanden. Negri Scritt. Fiorent. Crescimbeni Storia della volgar Poesia.

Donati, (*Sebastian*,) ein gelehrter Italiäner und Abt, in der letzten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Vita di S. Ansano Protomartire e Apostolo di Siena. Lucca, 1758, 8.
- Ad novum thesaurum veterum Inscriptionum *L. A. Muratorii* supplementum. Eben das. 1765, zwey Bände in Fol.
- *Scip. Maffei* ars critica lapidaria, ex ejusdem autographo exscripta et edita. Eben das. 1765, Fol.

Donati, (*Vitaliani*,) ein Doctor zu Venedig, und gelehrter Naturkundiger, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich durch seine Untersuchung des Grundes des Adriatischen Meeres um die Naturgeschichte verdient gemacht hat. Man hat von ihm: Saggio della Storia marina dell' Adriatico mare. Venedig, 1750, klein Fol. in das Deutsche übersetzt, Halle, 1752, gr. 4.

Donatus von Passau, ein Capuciner, welcher sich durch Predigen berühmt machte, und zuletzt Provinzial ward. Er starb zu Waidhoven als er eben Visitation hielt, am Schlage, den 18ten Jul. 1694, in einem Alter von 67 Jahren, und hinterließ:

Roseum dolorosum centifolium, oder schmerzhafter

Rosengarten, von hundert Predigten über die Passion des Herrn. Sulzbach, 1693, 4.

Triumphus temporis Evangelii, oder Sieggepräng des heil. Evangelii, in Predigten auf die Sonn- und Fest-Tage durchs ganze Jahr. Eben das. 1694, zwey Bände in 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Donauer, *Duneur*, *Dunheuer*, *Donhauer*, oder *Danubianus*, (*Theodor*,) von Unna in Westphalen, ein gelehrter Mann und guter Lateinischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Er hatte zu Marburg, Wittenberg und Jena studieret; weil er aber der reformierten Religion zu günstig war, so konnte er zu keiner anständigen Bedienung in seinem Vaterlande gelangen, sondern lebte als ein Bürger in der Stille zu Dortmund, bis er endlich Diaconus am Armenhause und Schreiber der Archi-Diaconorum wurde, in welcher Stelle er auch starb. Man hat von ihm:

Ad appellationes nobilis pieque literati viri, Dom. *Gasparis de Manso*, dicti *de Nigris*, gemino priscae *Suarzziorum* gentis more, cognomento, Patricii ad Duodecimviri Tremoniensis, et ejusdem — uxore, superstitum liberorum *Theodori Danubiani*, Unnensis, civis Tremoniani, vicini sui allusiones monitoriae. Quibus accedunt *Thomae Gephyrandri Saliceti* Prorectoris Unnensis Eteosticha. Dortmund, 1582.

Er führte auch einen starken Briefwechsel über theologische Streitigkeiten mit Tob. Andreä, Evert Artopäo, Theodor Beza, Joh. Perizonio, Joh. Piscator, Tiburt. Groffel u. s. f. wovon von Steinen verschiedene in der Handschrift besaß. S. dessen Quellen der Westphäl. Gesch.

Donckers, (*Laurentius*,) ein Medicus aus Herzogenbusch, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher 1634 gebohren war, zu Leiden studierte und daselbst 1662 Doctor wurde, auch eine Zeitlang Professor der Physik und Medicin an dem Gymnasio in seiner Vaterstadt war, aber hernach zur katholischen Kirche übergieng und sich nach Cöln wandte, wo er den 1sten Dec. 1700 starb. Man hat von ihm: Ideam febris petechialis, s. tract. de morbo puncticulari, speciatim de eo, quo annis abhinc circiter 13 Colonia ejusque vicinia afflictae fuere. Leiden, 1686, gr. 12. Harzheim Bibl. Colon.

Dondé, (*Anton*,) ein Franzose von dem Orden der Paulaner. Er starb 1670, und hinterließ: Les figures et abrégé de la vie du S. François de Paula. Paris, 1671, Fol.

Dondori, (*Joseph*,) ein Capuciner aus Pistoja, welcher zu Pisa den 5ten Dec. 1650 starb. Er schrieb: Della pietà di Pistoja, welches nach des Verfassers Tode zu Pistoja, 1666 heraus kam. Zaccaria Bibl. Pistor.

Dondori, oder *Dondoli*, (*Sigismund*,) aus Pistoja, Consistorial-Advocat wie auch Referendarius utriusque signaturae, unter den beyden Päpsten Clemens 7 und Paul 3. Er diente auch mit Genehmhaltung des Papstes in der bekannten Ehesache dem Könige in England, Heinrich 8, als er von der Catharina von Oesterreich geschieden seyn wollte. In diesem Ehestreite hat er auch Dissertationes heraus gegeben. Die Seinigen besitzen noch in der Handschrift von ihm memorias historicas suorum temporum. Er starb zu Rom 1559, oder wie andre wollen 1543. Zaccaria Bibl. Pistor.

Donduzzi, (*Hieronymus Maria Laurentius*,) ein Medicus zu Bologna seiner Vaterstadt, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Medicus an dem Hospitale S. Maria della Vita war. Er schrieb: Delle precauzioni e Regole da usarsi de Cerusici in mezzo alle Pesti per governo di se stessi e degl' infetti. Bologna, 1721, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Doner, oder *Donner*, (*Johann*,) aus Ober-Kaufungen im Hessischen, wo sein Vater Caspar, Prediger war. Johann studierte zu Erfurt, folgte in dem Amte seines Vaters 1563, und starb 1606. Er hinterließ:

Psalterium Davidis und Rosarium Christianorum, ein kleines kurzes Betbüchlein. Frankfurt am Main, 1582, 12.

Extractus Bibliorum, d. i. Auszug der ganzen heil. Schrift. Cassel, 1599, Fol. und unter dem Titel: Biblische Fundgrube, Mühlhausen, 1600, Fol. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Doneth, (*Samuel Gottlob*) S. Donath.

Dongois, (*Johann*,) ist Ambros. Paré.

Donner, (*Casimirus*,) ein Franciscaner Recollecten-Ordens in der Cölnischen Provinz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Sonn- und Feyertags-Predigten, zwey Theile. Cöln, 1726, 4.

Modicum et hoc bonum. Eben das. 1739, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Donner, (*Joachim Heinrich*,) Prediger zu Gudau und Grambeck im Lauenburgischen, Coinspector des Gudauischen Armen-Hauses, war zu Möllen im Lauenburgischen den 23sten Febr. 1683 gebohren, studierte von 1702 an zu Wittenberg, ward 1714 Pfarrer zu Gudau, wo er den 27sten Nov. 1747 starb. Man hat von ihm:

Kurze aus der Bibel und Kirchengeschichte für die Schuljugend zusammen getragene Fragen. Lauenburg, 1747, 8.

Kurze aus dem Catechismo für die Einfältigen zusammen gezogene Fragen. Eben das. 1747, 8.

Einige Leichen-Predigten und Trost-Schreiben. Schmersahls zuverl. Nachr.

Donner, (*Johann*) Prediger zu Ober-Kaufungen, S. Doner. Ein anderer Johann Donner kommt im Jöcher vor.

Donner,

Donner, (*Johann*,) der mit den beyden vorigen nicht verwechselt werden muß, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und war Doctor der Theologie und Limburgischer Superintendent zu Geildorf. Er ist Verfasser des zu seiner Zeit beliebten Compendii Brentio-Lutherani, oder Auszuges aus Lutheri und Brentii Katechismus, welcher zuerst mit Zedmanns Vorrede zu Kempten gedruckt und 1628 zu Frankfurt in 8 wieder aufgelegt ward. Just von Einem Leben Brentii, S. 97.

Donnet, ( ) ein Medicus zu Montpellier, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Traité des Fivres malignes et pestilentielles, de la Rougeole, et la Petite-Verole, avec un traité des Eaux et Fontaines minerales de Forges. Paris, 1753, zwey Bände in 12.

Donnoli, Lat. *de Donnolis*, (*Franciscus Alphonsus*,) ein Medicus, war den 21sten März 1635 im Toscanischen gebohren, ward 1657 zu Siena Doctor, einige Zeit darauf zu Padua Professor, wo er den 6ten Jan. 1724 im hohen Alter starb. Man hat von ihm:

- Il Medico prattico, cio e della vita attiva con la qual può regolarsi ogni Medico. Venedig, 1666, 12.
- Liber de iis qui semel in die cibum capiunt. Eben das. 1674, 12.
- Bellum civile medicum. Padua, 1705, 4.
- Il Giobbe Toscano. Venedig, 1708, 4; eine Uebersetzung des Hiob, bald in Prosa, bald in Versen. Eloy Dict. de la Méd.

Donrätl, (*Ferdinand*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Beschreibung der abscheulichen Persecution und Reformation der Römischen Kirchen in Böhmen, Mähren, Oesterreich rc. Frankfurt, 1631, 12.

Doody, (*Samuel*,) ein geschickter Englischer Apotheker und Botanicus, welcher aus der Grafschaft Stafford gebürtig war, und sich durch seine Anmerkungen über des Raji Pflanzengeschichte hervor that. Er ward zuletzt Director des botanischen Gartens zu Chelsea, und starb 1706. Eloy Dict. de la Méd.

Doolittle, (*Thomas*,) ein Non-Conformistischer Englischer Geistlicher, war aus Kidderminster in Worcester-Shire gebürtig, und hielt zu London eine Privat-Akademie, wo er für seine Kirche gute Prediger zog. Er starb den 24sten May 1707, nachdem er viele Erbauungsschriften heraus gegeben hatte, von welchen mir besonders folgende zwey bekannt sind:

- Treatise on the Lord's Supper. London, 1680, 12; und darauf überaus oft wieder aufgelegt, auch in das Deutsche übersetzt.
- Call to delaying Sinners.

van Dooreslaar, (*Abraham*,) ein Niederländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab nebst Petro Jacob Austro-Sylvio das Corpus controversiarum anabaptisticarum in Holländischer Sprache, zu Amsterdam, 1637 heraus. Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 25.

van Doorgeest, (*Engel Arendson*,) ein Mennonisten-Prediger auf dem Dorfe de Ryp, von welchem man hat:

- Einen Catechismum, oder Unterricht in der christlichen Lehre. 1692.
- Eine Epistolam an *Frider. Spanhemium*. 1693, 8; worin er zeigen will, daß Spanheim in Elencho controversiarum den Mennoniten viele Unwahrheiten angedichtet. Auch in das Deutsche übersetzt, 1694, 8.
- Epistola an den Verfasser der Historiae Mennonitarum. 1700; worin er die Privatlehren der Mennoniten vertheidiget.
- Apologia pro Mennonitarum doctrina contra *J. Nicolai a Grouw*. 1704.
- Apologia contra *Henr. Schevenhuysen*. 1705.
- Postillam Rypensem Marinam. 1699; woran sein College Pesjager mitgearbeitet hat. Unsch. Nachr. 1730, S. 652.

Doppelmaier, (*Johann Gabriel*,) ein berühmter Mathematicus und Professor in Nürnberg, war daselbst 1671 gebohren, wo sein Vater Johann Siegmund, ein Kaufmann war. Er ging 1696 nach Altorf und widmete sich der Rechtsgelehrsamkeit, disputierte de sole, und 1699 unter Sturmen de visionis sensu nobilissimo, ex camerae obscurae tenebris illustrato. Hierauf ging er nach Halle, verließ aber endlich die Rechte und wählte die Physik und Mathematik. Den 8ten Sept. 1700 ging er von Halle über Berlin und durch Niedersachsen nach Amsterdam, und von da nach Utrecht, wo er seinen Fleiß in der Mathematik fortsetzte, und zugleich die Französische, Italiänische und Englische Sprache erlernete. Im April 1701 begab er sich nach Leiden, und übte sich im Glasschleifen und der Sternkunst, wandte sich von da nach Rotterdam, und im May nach England, wo er Oxford und London besuchte, und wieder nach Leiden ging, wo er fünf Monathe verweilte. Er kehrte 1702 wieder nach Nürnberg zurück, erhielt 1704 die mathematische Professur bey den Aegidischen Gymnasio, welche er den 30sten Julii mit einer Rede, quod Deus geometriam in mundo exerceat, antrat, über 46 Jahr verwaltete, und sehr bald berühmt zu werden anfing. Der Markgraf von Anspach, Wilhelm Fridrich, rief ihn einige Mahl zu sich und überhäufte ihn mit außerordentlicher Gnade. 1713 wählte die Akademie der Wissenschaften in London ihn zum Mitgliede, 1715 that die kaiserliche Akademie der Naturforscher ein Gleiches, welcher die Preussische Akademie und 1741 die kaiserliche Akademie zu Petersburg folgte. In der letzten Zeit vermehrte er mit seinen elektrischen Versuchen sein Ansehen, und starb endlich den 1sten Dec. 1750. Seine Schriften sind:

- Pr. ad orat. inaug. 1704, Form Pat.

Eine Lateinische Uebersetzung der Tabularum astronomicarum *Tom. Streetii*; aus dem Englischen. Nürnberg, 1705, 4.
Kurze Erklärung über zwey neue Homannische Karten des Copernikanischen Systems. Eb. das. 1707, 4.
Ausführliche Erklärung über zwey neue Homannische Karten, Systema solare et planetarum und Europam eclipsatam etc. Eben das. 1707, 4.
Vierter Theil, zur Welperischen Gnomonik gehörig. Eben das. 1708, Fol.
Eine Deutsche Uebersetzung von Nicol. Bions mathematischer Werkschule; aus dem Französischen. Eben das. 1712, 4.
Eine Deutsche Uebersetzung von Johann Wilkins vertheidigten Copernico; aus dem Englischen. Eben das. 1713, 4.
Einleitung zur Geographie, bey dem Homannischen Atlas. Eben das. 1714, 1716, Fol. und Lateinisch, 1731.
Erste Fortsetzung zu der Bionischen Werkschule. Eben das. 1717, 4.
Zweyte Fortsetzung. Eben das. 1720, 4.
Anweisung nach einer General-Methode große Sonnen-Uhren zu beschreiben. Eben das. 1719, Fol.
Nova methodus parandi sciaterica solaria. Eben das. 1720, 4.
Historische Nachricht von Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern. Eben das. 1730, Fol.
Physica experimentis illustrata. Eben das. 1731, 4; in Deutscher Sprache.
Atlas coelestis, in quo 30 tabulae astronomicae aeri incisae continentur. Eben das. 1742, gr. Fol.
Neuentdeckte Phänomena von der elektrischen Kraft und dem dabey in der Finsterniß mehrentheils erscheinenden Licht rc. Eben das. 1744, 4.
Anmerkungen zu Bernh. Canzlers vollständiger Anweisung zum Land- und Feldmessen. Eb. das. 1750, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex. Schmersahls Nachr. B. 2, S. 349 f. Dunkels Nachr.

Doppelmaier, (*Johann Siegmund*,) des vorigen Vater, und ein Kaufmann zu Nürnberg, war daselbst den 29sten Oct. 1641 gebohren, und war ein Liebhaber der Experimental-Physik. Er ist der erste Erfinder der senkrecht stehenden Luftpumpe mit einem Hebel, welche er von dem Künstler Joh. Andr. Griebel verfertigen ließ. Er starb den 27sten Febr. 1686. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Dorat, (*Claudius Joseph*,) ein beliebter Französischer Dichter der neuesten Zeit, war aus Bourgogne gebürtig, und stand eine Zeitlang als Mousquetaire unter der Garde des Königes, machte sich aber von 1758 an als Dichter bekannt. Er starb den 29sten April 1780 in seinem besten Alter. Mehr ist mir jetzt von ihm nicht bekannt. Seine Schriften, welche aus Fabeln, Lustspielen, Gedichten u. s. f. bestehen, und vorher größten Theils einzeln gedruckt waren, kamen 1775 zu Paris unter dem Titel: Oeuvres diverses, in fünf Bänden in 8 heraus, wozu zu Paris und Amsterdam, 1780, ein Nachtrag unter dem Titel: Coup d' oeil sur la Litterature, in 8 erschien.

Dorat, (*Johann*,) S. Auratus im Jöcher.

Dordelu du Fays, (   ) ein Französischer Abbe', gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Observations historiques sur la Nation Gauloise. Paris, 1746, 12. S. davon Le Long und Fontette, Th. 1, S. 222.

Dorea Caceres y Faria, (*Leander*,) ein Portugiese, bald nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Catastrophe de Portugal nã depoliçaõ D' el Rey D. Affonso sexto. Lissabon, 1669, 4; von welchem seltenen Werke Denis in der Garell. Bibl. S. 406 handelt. Man hat davon auch eine Französische Uebersetzung, Paris, 1674, 12, und eine Deutsche, Leipzig, . . .

Dorhof, (*Bernhard*,) ist der Jesuit Hermann Bosendorf im Jöcher.

Doria, (*Heinrich* und *Johannes Baptista*,) ist Joh. Ge. Trissino.

Doria, (*Leander*,) S. oben Dorea.

Dorigista, ist Maria Isabella Dosi.

Dorigny, (*Johann*,) ein Französischer Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Vie du Pere *Canisius*. Paris, 1707, 8.
Vie du Pere *Ant. Possevin*. Eben das. 1712, 8.
Vie d' *Egmond Auger*. Lyon, 1716, 12.
Histoire de la Vie de S. Remy. Chalons, (Paris,) 1714, 12.

Dorimon, *Dorimond*, oder *Dorimont*, (   ) ein Schauspieler zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man folgende Stücke hat:
Le Festin de Pierre, ou le Fils criminel, Tragi-Comédie en vers. Paris, 1658.
L' Amant de sa femme, Comédie en vers. 1661.
L' Inconstance punie, Comédie en vers. 1661.
L' Ecole des Cocus ou la Précaution inutile, Comédie en vers. 1661.
La Femme industrieuse, Comédie en vers. 1661.
La Comédie des Comédiens. 1661.
Les Amours de Trapolin. 1661.
La Roselie ou Dom Guillot. 1661.
Le Médecin dérobé. 1661. Dictionn. des Theatres de Paris.

Dorival, (   ) ein Jesuit, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher des P. Daniel Abrégé de l' Histoire de France mit der Geschichte Ludwigs 13 und 14 vermehrt heraus gab. Paris, 1751, zwölf Bände in 12.

Dorkenis, (*Andreas*,) lebte in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: **Von der hochberühmten Religionsfreyheit ein kurzer Bericht: auch von der Supplication, so etliche Städte des Römischen Reichs gestellt sollten haben gegen die Supplication der Rheinischen, Fränkischen — und andern Augsburg. Conf. verwandten Grafen und Herren.** 1576, 4. Pütters Litteratur des Staatsr.

Dormay, (*Johannes*,) Canonicus an der Kirche S. Johannis zu Soissons, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Decora Franciae in Ludovico XIV rege reflorescentia. Paris, 1655, 8.

Histoire de la ville de Soissons. Soissons, 1663, 1664, zwey Bände in 4. Le Long und Fontette.

Dormer Stanhope, (*Philipp*,) S. Stanhope.

Dorn, (*Amandus Christian*,) Russisch-kaiserlicher und Schleswigisch-Hollsteinischer Kanzelley-Rath, Doctor und Professor der Rechte zu Kiel, war 1709 zu Parchim im Mecklenburgischen gebohren, wo sein Vater Stadtkämmerer und Advocat war. Er studierte zu Rostock, Jena und Halle, wurde 1736 an ersterm Orte Doctor, und ward 1738 nach Kiel berufen, wo er den 25sten April 1765 starb. Man hat von ihm nur Disputationen und Programmata, z. B.

Disp. de jurisdictione in Legatos, eorumque Comites. Rostock, 1736, 4.

Pr. quaenam sit ratio, ut communio aeris alieni inter conjuges locum habeat, si matrimonium prole ditatum, nulla si sit improle. Kiel, 1738.

Disp. de Jurisdictione criminali exule in judiciis ecclesiasticis. Eben das. 1739.

— singularia quaerelae testamenti inofficiosi capita ab erroribus Doctorum vindicata. Eben das. 1740, 4.

Pr. an contra testamenta Principum querela inofficiosi locum habeat? Eben das. 1740.

Dorn, (*Johann Christoph*,) Rector an der Schule zu Blankenburg, war aus Schleusingen gebürtig und schon 1705 Magister. Er ward 1752 als zweyter Bibliothecar nach Wolfenbüttel berufen, starb aber den 12ten Aug. desselben Jahres. Man hat von ihm:

Oratio de vita et obitu *H. Welleri*; in Wellers opp. 1702.

Diss. de doctis Impostoribus, Praes. *B. G. Struvio*. Jena, 1703, 8.

Disp. de Ruta Saxonica, Praes. *B. G. Struvio*. Jena, 1705, 4; Halle, 1725, 4.

Joh. Jonsius de Scriptoribus historiae philosophicae, edit. et auct. Jena, 1716, 4.

Bibliotheca theologico-critica. Eb. das. 1721, 1723, zwey Theile in 8. Dunkels Nachr.

von Dornberg, (*Thomas*,) S. Dorniberg im Jöcher.

Dornblüth, (*Augustinus*,) ein Benedictiner zu Gengenbach, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Viele Uebersetzungen theologischer und erbaulicher Schriften aus dem Lateinischen und Französischen, welche in Ziegelbauers Hist. litter. Ord. S. Bened. Th. 3, S. 656 angezeiget sind.

Anleitung zum christlichen Leben. 1751.

Nothwendiger Vernunftschluß von der wahren Religion. 1751.

Anmerkungen eine gute Uebersetzung besonders im Teutschen zu machen, nebst einer Critik über Gottscheds Redekunst. Augsburg, 1755, 8.

Dornemann, (*Christoph Heinrich*,) Professor der Mathematik an dem Gymnasio zu Hamburg, war Heinrichs Dornemann im Jöcher Sohn, ward 1682 den 27sten Febr. zu Verden gebohren, erhielt die Professur 1627, und starb den 25sten Sept. 1753. Man hat von ihm:

Disp. sist. Theologiam Jesaianam e toto volumine Jesaiae vatis delineatam, Praes. *J. H. Majo*. Gießen, 1704, 4.

Verschiedene Programmata. Thießens Hamb. Gel. Gesch.

Dorneval, (   ) aus Paris, brachte seine Lebenszeit mit der Verfertigung vieler Schauspiele zu, von welchen die besten in dem Theatre de la Foire stehen, welches er mit dem le Sage in zehn Bänden in 12 heraus gab. Er starb 1766. Nouv. Dict. hist.

Doron, (   ) Doctor der Medicin, Stipendiat der Stadt S. Diez in Lothringen, Correspondent des königlichen Collegii der Aerzte zu Nancy, und erster Leibarzt des Fürsten von Salm, stammte aus der berühmten adeligen Familie derer von Laveline ab, davon einer sich durch seine Heldenthaten im 15ten Jahrhunderte sehr berühmt gemacht hatte. Er selbst hatte um die Medicin sich sehr verdient gemacht, und dieß war die Ursache, warum die vornehmsten Officiere von S. Diez ihn erwählten, daß er als Arzt die dürftigen Kranken in dieser Stadt und in der umliegenden Gegend besorgen sollte. Durch seine Geschicklichkeit zeichnete er sich in kurzer Zeit so aus, daß er von dem regierenden Fürsten von Salm zum Leibarzt erwählt ward. Bey seiner langen Praxi, denn er starb im May 1784 in einem hohen Alter, hat er Bemerkungen über sehr seltene Fälle in der ausübenden Arzneykunst gesammlet, welche in die periodische Schrift Clef de Cabinet eingerückt sind. Insonderheit beweiset er in den mehresten, was für herrliche Wirkungen man von der Illecebra in den hartnäckigsten und ältesten Geschwüren zu erwarten habe.

Dorothea, eine wegen ihres strengen Lebens berühmte Cläusnerin in Preussen, deren Canonisation aber, die Papst Bonifacius 9, 1404 anfing, nicht zu Stande kam. Sie lebte in der letzten Zeit als eine Cläusnerin zu Marienwerder, wo man an der Domkirche eine Kapelle für sie erbauet hatte, in welcher sie 14 Monate zubrachte, und daselbst 1394 im Junio todt gefunden ward. Sie gab Erscheinungen, Ent-

zuckungen und Offenbarungen vor; es wurden auch nach ihrem Tode Erscheinungen und Wunder erdichtet, welche letztere ihre Reliquien so gar verrichtet haben sollen. Es geschahen daher viele Wallfahrten zu ihrem Grabe, und dieses hielt auch noch nach der Reformation an; so daß Markgraf Albrecht sich genöthiget sahe, das eiserne Gitter abbrechen zu lassen, welches um ihr Grab gemacht war, damit die Stätte, wo sie begraben lag, unkenntbar würde; indessen soll ihr Grab noch in diesem Seculo seyn besuchet worden. Man gibt sie ohne Grund für die Schutzheilige Preussens aus. S. von ihr Lilienthals Historiam B. Dorotheae. Danzig, 1744, 4, als den andern Theil der 1742 von ihm gehaltenen Disputation, welche Schrift auch der zu Danzig 1753 gedruckten Sammlung Pohlnischer und Preussischer Schriftsteller einverleibet worden.

Dorotheus von Aix in Provence, ein Capuciner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb in Französischer Sprache von der heil. Maria Magdalena. Aix, 1649, 12. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Dorrington, (*Thomas*,) ein Englischer Geistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Vindication of the Christian church in the baptizing of infants. London, 1701, 8.

Dorsanne, (*Anton*,) Doctor der Sorbonne, Cantor der Kirche zu Paris, Groß-Vicarius und Official des Cardinals Noailles, war aus Issoudun in Berri gebürtig, und starb 1728. Man hat von ihm:

Reglemens des petites Ecoles de Paris. Paris, 1725, 12.

Journal contenant tout ce qui s' est passé à Rome et en France dans l' affaire de la Constitution Unigenitus. Rom, (Amsterdam,) ohne Jahr, aber um 1729, zwey Bände in 4 und sechs in 12; zweyte verbesserte Ausgabe, (Paris,) 1756, fünf Bände in 12. Le Long und Fontette.

Dorschius, oder *Dorsius*, (*Dieterich*,) ist Matthias Glirius.

von Dorset, (*Carl Sackville*, Graf,) S. Sackville.

Dorsius, (*Jacob*,) ist Matthias Glirius.

Dorsten, (*Johann Daniel*,) Professor der Medicin und Physik zu Marburg, und fürstlicher Leib-Medicus, war den 20sten April 1643 zu Marburg gebohren, wo sein Vater Daniel, ein Bürger, und ein Sohn Philipp Dorstens im Jöcher war. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward 1673 außerordentlicher, und 1678 ordentlicher Professor der Medicin, 1689 Leib-Medicus, und 1695 Professor der Physik. Er starb den 20sten Sept. 1706, und hinterließ:

Disp. de phthisi. Marburg, 1667, 4.
— sistens commendationem rei herbariae. 1675.
— de Pancreate ejusque usu noviter detecto. 1675.
— de ductu thoracico chylifero. 1678.
Disp. de atonia. 1682.
— de Tabaco. 1682.
— de succi nutritii statu naturali et praeternaturali. 1683.
— de monstro humano nupero impervio. 1684.
— anat. de oculo. 1687.
— de natura Medicinae. 1691.
— de vacuo. 1696.
— de peste.

Verschiedene Programmata und Bemerkungen in den Act. Nat. Curios. 1684. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Dortous de Mairan, S. Mairan.

Dorville, (*Jacob Philipp*,) S. d'Orville.

Dosch, (*Conrad*,) ein Römisch-katholischer Doctor der Theologie, zu Anfange des vorigen Jahrhundertes, welcher mit Barth. Kuhlich über die Frage: Ob man bey der Lehre der Augsburgischen Confession selig leben und sterben könne? Schriften wechselte, worüber Kuhlich eine Schrift unter dem Titel: Von Ausmusterung der Augsburgischen Confession in der Frage: Ob man rc. zu Leipzig, 1607, 4, heraus gab. (Wolferm.)

Dosches, (*Franciscus*,) ein Schwärmer und Anhänger des bekannten Simon Morin, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, dessen Schriften von der äußersten Seltenheit sind. Man nennet besonders eine davon, Abregé de l' Arsenal de Foi, welche in 4 gedruckt ist. Nouv. Dict. hist.

Dosi, (*Maria Isabella*,) aus Bologna, eine Tochter des Grafen Joseph Dosi aus Bologna, und Ehegattinn des Senators, Grafen Anton Maria Grati, welche unter dem Nahmen Dorigista viele Schauspiele bekannt machte, und den 6ten Jan. 1735 starb. Ihre Schauspiele, welche insgesammt mehrmahls gedruckt worden, sind:

Le Fortune non conosciute del Dottore, Commedia. Bologna, 1688, 12; eben das. 1706, 12.

Il Padre accorto della Figlia prudente, Commedia. Eben das. 1690.

Il Principe più Reale, che Amante, Commedia. Eben das.

Ingannano le Donne anche i più saggi, Commedia. Eben das. 1707, 12.

Amore interrotto dalla prudenza. Eben das. 1709, 12. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Dossa, (*Thomas*,) ein Italiäner, vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Lettere pie, morali e politiche, nuovamente raccolte. Cöln, 1614, 8.

Dossat, S. d' Ossat im Jöcher.

Dossena, (*Ferdinand*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, ward 1597 Advocat in seiner Vaterstadt, und 1636 Spanischer General-Fiscal, und starb den 17ten April 1639, nachdem er geschrieben hatte: Tract. de

de Salariis Sententiarum, welchen sein Sohn Franciscus nach des Vaters Tode zu Mailand, 1641, 4, heraus gab. Argelati Bibl. Mediol.

Dotti, (*Bartholomäus*,) ein Italiänischer Edelmann, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man Satire, Genf, 1753, zwey Theile in 12, hat, von welchen es aber in den Annali d' Italia, Th. 3, S. 15 heißt, daß sie immer hätten ungedruckt bleiben können.

Dotti, (*Carl Franciscus*,) ein berühmter Baumeister zu Bologna, wo er den 3ten Junii 1759 in einem Alter von 89 Jahren starb. Man hat von ihm:

- Ragioni con le quali si dimostra il perchè sii insolvibile il Quesito famoso delle Terre aggravate con inegale proporzione delle Pertiche. Bologna, 1710, 4.
- Esame sopra la forza delle Catene a braga. Eb. das. 1730, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Dou, (*Johann Pieterszon*) ein Holländischer Ingenieur, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Practica des Landmessens von Joh. Sems und P. Dou, in Holländischer Sprache beschrieben, übersetzt von Seb. Curtio. Amsterdam, 1616, 4.
- Beschreibung etlicher geometrischer Instrumente, von obigen beyden, übersetzt von eben demselben. Eben das. 1616.
- Beschreibung eines ganz neu angeordneten mathematischen Instruments, aus dem Holländischen des Dou, von eben demselben. Eb. das. 1616, 4.
- P. Dou Holländische Uebersetzung der sechs ersten Bücher der Elementor. Euclidis in das Deutsche, von eben demselben. Eben das. 1618, 4.

Doublet, (*Jacob*,) ein Benedictiner zu S. Denys, wo er 1648 starb, nachdem er geschrieben hatte:

- Histoire de l' Abbaye de S. Denys en France. Paris, 1625, 4.
- Histoire chronologique pour la verité de S. Denys Areopagite. Eben das. 1646, 4.

Doucin, (*Ludwig*,) ein Jesuit aus Vernon oder nach andern aus Rouen, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er war nebst den Jesuiten Lallemand und Daniel ein eifriger Verfechter der Bulle Unigenitus, um deren Willen er auch nach Rom geschickt ward. Er starb 1726 zu Orleans, und hinterließ:

- Problème ecclesiastique; eine in den Streitigkeiten wegen der Bulle Unigenitus sehr bekannte Schrift.
- Réponse à ce qu' on a écrit contre le Livre intitulé, Instruction pour les nouveaux Catholiques. Caen, 1687, 12.
- Traité de la Communion sous les deux especes.
- Mémoire touchant le progrès du Jansenisme en Hollande. 1697; ohne Nahmen. Es erschien dagegen, Vicentii Palaeophili gratia triumphans, s. refutatio prodroma memorialis de statu et progressu Jansenismi in Hollandia. Delft, 1699, 4.
- Histoire du Nestorianisme. Paris, 1698, 4; Rotterdam, 1698, 4; Utrecht, 1716, 4.
- Addition à l' Hist. du Nestorianisme. Paris, ohne Jahr. S. Walchs Bibl. theol.
- Specimen observationum ad Nestorianam historiam. Paris, 1698, 12.
- Sentimens que la retraite inspire sur les principales verités de la Religion. Um 1699.
- Histoire des mouvemens arrivez dans l' Eglise au sujet d' *Origene* et de sa doctrine. Paris, 1700, 8. Nouv. Dict. hist. wo doch seine Schriften nur sehr mangelhaft angegeben sind.

de la Douciniere, (*Petrus*,) S. Bire.

Douglas, (*Jacob*,) ein berühmter Medicus zu London, königlicher Leibarzt und Mitglied der dasigen königlichen Gesellschaft, welcher sich besonders durch seine Geschicklichkeit in der Anatomie und Geburtshülfe hervor that. Man hat von ihm:

- Specimen Myographiae comparatae, in Englischer Sprache, London, 1707, 8; in Lateinischer, von Joh. Friedr. Schreiber übersetzt und vermehret, Leiden, 1729, 1738, 8.
- Bibliographiae anatomicae specimen, s. Catalogus omnium pene auctorum, qui rem anatomicam scriptis illustrarunt. London, 1715, 8; Leiden, 1734, 8, von Albinus mit Anmerkungen versehen.
- History of the lateral operation. London, 1726, 4; in das Lateinische übersetzt, Leiden, 1728, 4; in das Französische von Noguez, Paris, 1734, 12.
- Description of the Lily of Guernsey. London, 1725, Fol.
- Description and History of the Coffy-tree. Eb. das. 1727, Fol.
- Avertissement on the journal of R. *Manningham*. Eben das. 1727, 8.
- Description of the Peritonie. Eb. das. 1730, 4; von Elias Fridr. Heister in das Lateinische übersetzt, Helmstädt, 1733, 8; eine andere Lateinische Ausgabe besorgte Josua Nelson, Leiden, 1737, 8.
- Appendix to the History of the lateral Operation for the stone, containing Mr. *Cheselden's* method. London, 1731, 4; in das Lateinische übersetzt, Leiden, 1733, 4.
- Er wollte auch eine vollständige Osteologie heraus geben, wovon aber nur die Beschreibung der Rotula in einem Bande in Fol. erschienen ist.
- Eine Englische Uebersetzung der Anatomie des Winslow. Eloy Dict. de la Med.

Douglas, (*Jacob*,) Graf von Morton, S. Morton.

Douglas, (*Johann*,) des vorigen Medici Bruder, war ein geschickter Wundarzt, besonders in dem Steinschnitte, worin er die von seinem Bruder empfohlne Art in Ausübung brachte. Er war Lithotomist bey dem Hospital zu Westminster, und hinterließ:

Lithotomia

Lithotomia Douglassiana with a course of operations. London, 1719, 4; in das Französische übersetzt, Paris, 1724, 8; in das Deutsche von Joh. Timmius mit Anmerkungen, Bremen, 1729, 8.
An account of mortifications and of the surprising effects of the Bark in putting a stop to their progress. London, 1729, 1732, 8.
Remarks on a late pompous work. Eben das. 1735, 8; wider des Wilh. Cheselden Osteographie.
Short account on the state of Midwifery in London. Eben das. 1736, 8; wider Chapmann und Chamberlayne.
Dissertation on the venereal disease. Eb. das. 1737, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Douglas, (*Robert*,) ein Englischer Medicus, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Essai concerning the generation of heat in the animals. London, 1747, 8; in das Französische übersetzt, Paris, 1755, 12.

Douglas, (*Wilhelm*,) ein berühmter Medicus zu Boston in Neu-England, gegen und um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Drey Briefe an D. Wilh. Wagstaffe über die Einimpfung der Blattern, von 1721; in Wagstaffe's Letter to Dr. *Freind*. London, 1722.
Letter to Dr. *Smelle*; um 1747.
Summary of the first planting, improvements and present state of the British Settlements in Nord-America; um 1756.
A Treatise on the Hydrocele; um 1755.

Doulejus, (*George*,) ist Wilh. Warford im Jöcher.

Dounot, ( ) aus Bar le Duc, Doctor der Rechte und Professor der Mathematik aux Academies du Roy, wie es im Calmet heißt. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:
Les Elemens de la Géometrie d' *Euclides* traduits et restitués à leur ancienne beauté, selon l' ordre de *Theon*. Paris, 1610, 4.
Confutation de l' invention de la Mécométrie de l' Egmant. Eben das. 1611, 4. Calmet Bibl. Lorr.

Dourbault, (*Richard*,) ein Französischer Schriftsteller des 13ten Jahrhundertes, welcher die Normandischen Rechte in Versen beschrieb. Seine Arbeit befindet sich in Gallands Sammlung alter Romane.

Douville, ( ) ein Bruder des berühmten Abts Boisrobert, der dem Cardinal Richelieu zur Belustigung diente. Er lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:
La Fouine de Seville ou l' Hameçon des Bourses, traduite de l' Espagnol d' *Alonso de Castillo Solorsano*. Paris, 1661, 8.
Eine schlechte Sammlung von Contes et bons mots.
Einige Lustspiele. Bibl. des Romans.

le Doux, (*Catharinus*,) S. Dulcis im Jöcher.

le Doux de Clave, (*Gaston*,) S. de Clave.

Doyen, (*Matth.*) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: L' Architecture militaire moderne, avec les figures des principales forteresses de l' Europe. Amsterdam, 1648, Fol.

Drabitius, (*Johannes*,) S. Drawiz im Jöcher.

Drabitius, (*Laurentius*,) ein lutherischer Geistlicher, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Oratio poetica de novo Cometa qui Lipsiae conspectus d. 8 Oct. 1580. Leipzig, 1580, 8.
Predigten über das erste Buch Mosis. Eben das. 1597, 8.

Drach, (*Peter*,) ein Rechtsgelehrter und Stadt-Schultheis zu Speyer, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, gab ein Werk de modo legendi abbreviaturas in utroque jure in Fol. heraus, war auch der erste, der alle und jede des Reichs Ordnungen, sammt der gülden Bull und Abschieden, aus Befehl kaiserlicher Majestät Statthalter und Regiments im heil. Römischen Reich, von ihm zusammen gelesen, zu Speyer, 1527, in 8, heraus gab. Wolfermann, der sich auf Struvs Bibl. Juris beruft. Nach Bauers Leben Christoph Lehmans, S. 143 war ein D. Johann Drach um 1518 bis 1522 Syndicus zu Speyer.

Drachstädt, (*Johann Jeremias*,) Raths Worthalter und Pfänner zu Halle, war daselbst den 16ten August 1613 gebohren, studierte zu Jena und Königsberg, ward 1650 Advocat in Halle, 1659 Rathsglied, 1686 Kämmerer und Worthalter, und starb den 27sten Jul. 1698. Er hinterließ eine Schrift von der Fortification, welche der Magdeburgische Pagen-Hofmeister Pascha, heraus gab. Dreyhaupts Saalkr. Th. 2, S. 608.

Dracke, (*Johann*,) Diaconus zu Otterndorf, war 1693 in Osterbruch gebohren, studierte zu Otterndorf, Lüneburg und Wittenberg, ward 1721 Conrector und in eben dem Jahre Diaconus zu Otterndorf, schlug den Ruf zum Pastorat an S. Nicolai in Stade und gleichfalls in Ludingworth aus, und starb zu Otterndorf 1744 den 17ten Sept. Seine Schriften sind:
Eine Parentation. 1721; worin er das abgehauene und in die Scheuern gesammlete Getraide vorstellet.
Kern der Bibel, oder catechetische Erklärung der Hauptsprüche der Bibel von dem Messia und dessen Reich, sammt einer deutlichen Anweisung aus dem Neuen Testamente wie dieselbe in Jesu von Nazareth erfüllet worden.
Eine Trauerrede von dem schweren Todeskampf vieler Sterbenden. Müllers gel. Hadeln.

von Dründorf, (*Johann*,) ein Geistlicher, in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, war aus dem noch blühenden adeligen Geschlechte in Meissen, und war um 1390 zu Schlieben gebohren, daher er sich auch

auch Johannem de Slieben nannte. Er studierte zu Prag und Leipzig, wurde 1417 oder 1418 zu Prag zum Priester geweihet, predigte zu Prag und am Rheinstrom, und behauptete den Genuß des Abendmahls unter beyderley Gestalt. Er reisete hierauf durch Franken und Schwaben, und da die Stadt Weinsberg eben damahls von dem Papste mit dem Banne war belegt worden, so faßte er drey Artikel von dem päpstlichen Banne ab, worin er dessen Unrechtmäßigkeit behauptete, schrieb auch deswegen drey Briefe an die Stadt Weinsberg; allein er ward von der Geistlichkeit gefangen genommen, den 3ten Febr. 1425 zu Heidelberg der Prozeß wieder angefangen, und er noch in demselben Jahre als ein Ketzer verbrannt. S. von ihm Kappens Nachlese, Th. 3, S. 1—60, wo nicht allein sein Prozeß, sondern auch die eben gedachten Briefe und Artikel aus einer Handschrift abgedruckt sind.

Dräse, (*Anton*,) ist Sebast. Edzardi im Jöcher.

Dragheim, (*Johann Benjamin*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Disp. de Alea Romanorum. Rostock, 1725, 8.

Persii sechs Satyren in die Deutsche Sprache übersetzt, mit Anmerkungen und dem Lateinischen Texte. Eben das. 1725, 8.

Vita *Jac. Henr. Zerneckii*, acc. duae disput. de statu Infantium a gentibus progenitorum, cum in infantia decedunt, et de milite desertore. Frankfurt und Leipzig, 1733, 4.

Draghetta, (*Sylvester*,) ein Capuciner aus einer bekannten Familie in Mailand, war Geschichtschreiber seines Ordens, und starb den 17ten Oct. 1736 im 60sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Vita del gran servo di Dio *Gio. Pietro Recalcati*, Cappuccino. Mailand, 1723, 8.

Vita del P. *Ign. Carcani*. Eben das. 1724, 8.

Vita del P. *Gius. da Carabantes*. Eben das. 1727, 8, und mehrmahls wieder aufgelegt.

Vita di Fra *Franc. Ant. Maria*. Eben das. 1732, 8.

Vita del B. *Seraf. da Monte Granaro*. Eb. das. 1728, 8; in einem Auszuge, eben das. 1730, 8.

Vita del B. *Fedele da Sigmaringa*. Eben das. 1729, 8, und oft wieder aufgelegt; ingleichen in Lateinischer Sprache, eben das. 1730, 4.

Vita di *S. Genesio* Comico e Martire. Eben das. 8.

Vita di S. *Venanzio*. Eben das. 8.

Annales ordinis Capuccinorum. Appendicis loco ad Tom. III. Eben das. 1737, zwey Bände in Fol. Argelati Bibl. Mediol.

Draghi, (*Antonio*,) ein Italiänischer Dichter und Musicus, von welchem man hat:

Hercole Acquistatore dell' Immortalità Drama per Musica. Linz, 1677.

Il Silentio di Harpocrate, Drama per Musica. Wien.

La Patienza di Socrate, con due mogli, Scherzo dramatico per Musica. Prag, 1680, 8.

van Drahn, (*Martin Anton*,) Doctor und Professor der Medicin zu Wien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Lib. de Peste Viennensi ab anno 1708 ad 1713. Wien, 1713, 8.

von Drake, (*Andreas*,) Präsident des Reichs-Commercien-Collegii in Schweden, war im Kirchspiel Owick in Jämteland den 5ten May 1682 gebohren, wo sein Vater Johann, Pfarrer war. Nachdem er die Schulwissenschaften erlernet hatte, waren seine Beschäftigungen auf der hohen Schule zu Upsal, die Geschichte, Staatsklugheit und die Mathematik, die er so weit trieb, daß er zwey Disputationen, eine de divisibilitate quantitatis, und die andere de aurea bulla, heraus gab, und 1707 die Magister-Würde annahm. Im Jahr 1713 befand der königliche Rath für gut, alle Urkunden des Reichs-Archivs von Stockholm nach Oerebro flüchten zu lassen. Zu Besorgung dieser Flüchtung wurde ihm eine geheime Instruction und der Character eines Commissarii ertheilt, worauf er für diese Verrichtung die Vice-Actuariat-Stelle bey diesen Urkunden erhielt. Im Jahr 1714 wurde er Feld-Secretär bey der Armee, im Jahr 1722 Schloßvogt, und 1728 Unter-Statthalter in der königlichen Residenz Stockholm. Der ausnehmende Fleiß und die Unpartheylichkeit, mit welcher er seine Aemter verwaltete, besonders aber die vortreflichen Rathschläge, die er bey den Zusammenkünften auf den Reichstägen ertheilte, den er seit 1720, da man ihn in den Adelstand erhob, beyzuwohnen berechtiget war, erwarben ihm bey den Reichsständen so großes Zutrauen, daß man ihn 1739 dem Könige nebst andern Herren vorschlug, das Amt eines Reichsraths zu verwalten, welches er aber verbath. Allein zwey Jahre darauf ernannte der König ihn zum Präsidenten bey dem Reichs-Commercien-Collegio. Er hat eine Abhandlung über die krummen Linien geschrieben, die sich unter den Abhandlungen der Schwedischen Akademie vom Jahr 1742 befindet. Er starb 1744 im 63sten Jahre. Schwed. Abhandl. 1745.

Drake, (*Franciscus*,) der berühmte Englische Admiral, S. Drack im Jöcher.

Drake, (*Franciscus*,) ein Wundarzt aus York in England, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Eboracum, or the History and Antiquities of the City of York. London, 1736, Fol. S. davon Baumg. merkw. Büch. B. 6, S. 78.

Drake, (*Jacob*,) ein Englischer Medicus, und Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu London, studierte um 1690 zu Cambridge, und ward daselbst 1694 Doctor, worauf er sich zu London niederließ, aber daselbst in seinem besten Alter um 1707 starb. Man hat von ihm:

Disp. de Febre intermittente. Cambridge, 1690.

Disp. de variolis et morbillis. Eben das. 1694.
— de Pharmacia hodierna. Eben das. 1694. Beyde Disputationen ließ Ed. Milward zu London, 1742, 8, wieder auflegen, worauf sie noch in eben demselben Jahre auch zu Amsterdam nachgedruckt wurden.
New System of Anatomy. London, 1707, zwey Bände in 8; eben das. 1727, 8; und unter dem Titel Anthropologia nova, eben das. 1737, drey Bände in 8. Eloy Dict. de la Méd.

Drake, (*Jacob*,) ein Englischer Geschichtschreiber, von welchem ich nicht weiß, ob er mit dem vorigen eine und eben dieselbe Person ist, ob er gleich auch Doctor genannt wird. Mir ist von ihm bekannt:
Historia Anglo-Scotica, or an impartial History of what happened between England and Scotland. London. 1703, 8.
Secret Memoirs of *Rob. Dudley* Earl of *Leycester*, published by Dr. *Drake*. Eben das. 1706, 8.
Im Jahr 1705 arbeitete er an einer Englischen Uebersetzung des Herodotus mit Anmerkungen.

Drakenborch, (*Arnold*,) Doctor der Rechte, Professor der Beredsamkeit und Geschichte zu Utrecht, und einer der berühmtesten Kritiker der neuern Zeit, war den 1sten Jan. 1684 zu Utrecht gebohren, wo sein Vater Eberhard, Secretär des dasigen Domkapituls war. Er studierte in seiner Vaterstadt, und zwar die schönen Wissenschaften unter Gräven und Burmann, die Rechte aber unter Cornel. van Eck, worauf er sich nach Leiden begab, und 1706 zu Utrecht Doctor wurde. Bald darauf begleitete er Burmannen nach Frankreich, und widmete sich ganz der alten Litteratur. Er ward 1716 Professor zu Utrecht an Burmanns Stelle, und starb daselbst den 16ten Jan. 1748. Seine Schriften sind:
Disp. de Praefectis Urbis, Praes. *Pet. Burmann.* Utrecht, 1704, 4; Frankfurt an der Oder, 1752, 4, mit seinem Leben vermehrt.
— de Imperatoria dignitate Praefectorum castrensium apud Romanos. Utrecht, 1706, 4.
Orat. inaug. de utilitate et fructu, qui ex humanioribus disciplinis in omne genus hominum et doctrinarum redundant. Eben das. 1716.
Silius Italicus cum notis integris *Modii*, *Barthii*, et *Dan.* et *Nic. Heinsii.* Eben das. 1717, 4.
Orat. funebr. in *Franc. Burmannum.* Eb. das. 1719, 4.
— — paneg. in natalem Academiae Trajectinae. Eben das. 1736, 4; auch in das Holländische übersetzt von dem Professor Reiz.
Livius cum notis integris *Vallae*, *Sabellici*, *Rhenani* etc. Amsterdam, 1738 bis 1746, sieben Bände in 4; die vollständigste Ausgabe, die man von einem alten Schriftsteller nur hat.
Orat. funebr. in obitum *Sim. van Alphen.* Utrecht, 1743, 4.
Ein weitläufiger Brief von dem Stifte Utrecht, in den kirchlichen Alterthümern der Niederlande. Eben das. 1744.
Orat. ad *Wilh. Car. Henricum Frisonem.* Eben das. 1747, Fol. auch in das Holländische übersetzt, eben das. 1747, 4.
Sieben Briefe an la Croze im Thesauro epist. *la Croziano* Th. 1. Noch andere Briefe von ihm befinden sich in der Sylloge nova Epistolarum. Nürnberg, 1758, gr. 8.
Thomas Magister ex dispositione *Nic. Blancardi* cum notis *Junii*, *D. Heinsii*, *Benzelii*, *Drakenborgii* etc. ed. *Jo. Steph. Bernard.* Leiden, 1757, 8. S. von ihm Strodtmanns gel. Eur. Th. 5; Schmersahls zuverl. Nachr. die oben erwähnte Frankfurter Ausgabe seiner Schrift de Praefect. Urbis, und Dunkels Nachr. B. 3, S. 38.

le Dran, (*Heinrich Franciscus*,) ältester der Wundärzte zu Paris, Director ihrer Akademie, Chirurgien-Major der Charité, Mitglied der königlichen Gesellschaft zu London. Er starb zu Paris den 17ten Oct. 1770 in einem Alter von 85 Jahren, nachdem er geschrieben hatte:
Observations de Chirurgie. Paris, 1731, zwey Bände in 12.
Traité sur les plaies d' armes à feu. Eben das. 1737, 12.
Parallele des différentes manieres de tirer les Pierres de la Vessie. Eben das. 1740, 8.
Traité des Opérations de Chirurgie. Eben das. 1742, 8; auch in das Englische übersetzt um 1748. Formey France litter.

Dranckmeister, (*Albrecht*,) ein lutherischer Geistlicher, von welchem 1631 ein Büchlein von der geistlichen innerlichen Seelen-Hoffahrt, zu Lüneburg in 12 heraus kam, welches 1641 zu Nürnberg in 12, 1675 aber mit des Eisslebischen Predigers, Andr. Fabricii heiligen, klugen und gelehrten Teufel, zu Halberstadt in 8, und zuletzt 1712 zu Frankfurt und Leipzig in 12 aufgelegt ward.

Drany, (*Elisanus*,) ist Nicol. Andry.

Drapier, (*Rochus*,) ein Parlaments-Advocat zu Paris, welcher 1685 zu Verdun gebohren war, und 1734 zu Paris starb. Man hat von ihm:
Accuratam Institutionum Justiniani explanationem, acc. nonnulla de Jure Gallico. Paris, 1725, 12.
Recueil des principales Décisions sur les Matières Bénéficiales; wovon die beste Ausgabe eben das. 1732, 12, ist.
Recueil des principales Décisions sur les Dixmes. Eben das. 1741, 12; vermehrt von Brunet mit einem Traité du Champart, eben das. 1748, 12. Nouv. Dict. hist.

Draskovits, (*Johannes*,) von Trakosztyan, Palatin von Ungarn und Oberrichter der Cumanier, dessen Vater Johann, Bannus von Croatien war, wurde 1640 den 10ten Juli Obergespann der Kreutzer, und bald

bald darauf Bann von ganz Croatien. Die ganze Zeit seiner siebenjährigen Regierung bezeigte er sich als einen sorgfältigen, tapfern und liebreichen Regenten; die Siege bey Vosdanz und am Flusse Kalpe, die Vorsorge bey der großen Ueberschwemmung und dem Brande in der Stadt Sagrab, und die 1646 vorgenommenen Vertheidigungs-Anstalten, da er wegen angedrohten Türkeneinfalls die Schlösser Gore, Pokupsko und Berkussa, die 40 Jahr wüste gelegen hatten, wieder errichtete, sind Beweise obiger Eigenschaften. Daher man ihn auch 1646 den 23sten Sept. zu Presburg andern Candidaten vorzog und zum Palatin von Ungarn machte. Einige Zeit darauf wurde er von dem Kaiser Ferdinand 3 mit dem Schloß und der Gegend Altenburg in Ungarn auf zehenjährigen Besitz belehnt, doch muste er 200000 Rthlr. in den königlichen Schatz erlegen. Er genoß aber diese Gnade nur kurze Zeit, denn einige Wochen darauf überfiel ihn eine Krankheit, woran er 1648 verstarb. C. übersetzte aus dem Lateinischen ins Ungarische: **Gebete an die Jungfrau Maria**, wozu er den Jesuiten **Nemeth** Geld vorschoß, daß sie zu Presburg gedruckt werden konnten. **Horanyi** Mem. Hung.

Draudius, oder *Draut*, (*George Clemens*,) Prediger und Metropolitan zu Bidenkopf im Hessischen, war den 9ten April 1686 zu Dauernheim in dem Darmstädtischen Amte Bingenheim gebohren, wo sein Vater **Philipp Heinrich**, Contributions-Einnehmer war. Er studierte zu Gießen, ward 1716 daselbst fünfter Lehrer des Pädagogii, 1734 aber Metropolitan zu Bidenkopf. Er schlug 1747 den Ruf zum Professor der Morgenländischen Sprachen zu Gießen aus, und starb den 12ten April 1765. Seine Schriften sind:

- Disp. Historia nativitatis Christi philologicis observationibus illustrata. Praes. *J. H. Majo*. Gießen, 1714, 4.
- Fr. *Lamberti* epistola ad Colonienses cum annotatt. Eben das. 1730, 4; welche im Jöcher irrig dem Ge. **Draudius** beygelegt worden.
- Philologema ex Marc. III, 21. Eben das. 1731, 4.
- Comm. de Clepsydris veterum. Eben das. 1731, 4.
- Primitiae Alsteldenses h. e. observationes criticae, in Ep. Judae, acc. 1 de stilo N. T. 2 de canonica autoritate hujus epistolae. Nürnberg, 1736, 8; welche **Joh. Valer. Ludw. Nieder** fälschlich unter seinem Nahmen heraus gab. S. **Heß. Hebopfer**, St. 28, S. 734.
- Viele Aufsätze in dem **Heß. Hebopfer**, St. 24—58. **Strieders Heß. Gel. Gesch.**

Drayton, (*Michael*) ein berühmter Englischer Dichter, war 1563 zu Haresull in Warwickshire gebohren, studierte, wie es scheinet, auf beyden Englischen Universitäten, ohne aber einen Gradum anzunehmen. 1593 machte er sich bereits als Dichter berühmt, und 1626 wird er gekrönter Dichter genannt, obgleich **Ben. Johnson** damahls der eigentliche gekrönte Dichter war. Er starb 1631, und hinterließ:

- Idea, the Shepherd's garland, fashioned in nine Eglogues. London, 1593, 4; unter dem Titel, Pastorales, eben das. 1619, Fol.
- Congratulatory Poem to King James. Eben das. 1603, 4.
- Fable of the Owl. Eben das. 1604.
- Poly-olbion. Eben das. 1613; mit dem zweyten Theile vermehrt, eben das. 1622.
- Poems. Eben das. 1619, Fol. sind die vorigen Gedichte, das an den König Jacob ausgenommen.
- The battle of Agincourt, the miseries of Queen Margaret, Nymphidia, the quest of Cynthia, the Shepherd's Sirena, the Moon-calf, Elegies. Eben das. 1627, Fol. der zweyte Theil seiner Werke.
- The Muses Elizium, in ten sundry Nymphalls, with three divine poems, on Noah's flood, Moses his bird and miracles, David and Goliah.
- Im Jahr 1748 veranstaltete **Dodsley** eine neue Ausgabe seiner Werke, worin aber die Pastorals, und die letzten drey Divine Poems fehlen. **Cibber's** Lives; Biogr. Britann. **Berkenhout** Biogr. litter.

Drechsler, (*Dieterich*,) S. **Dreßler**.

Dregely Palanky, (*Johannes*,) reformierter Prediger zu Tally in Ungarn, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb einige Ungarische Predigten unter folgenden Lateinischen Ueberschriften:

- De Palatina Catechesi. Kaschau, 1667, 8.
- Speculum mysticum. Eben das. 1668, 8; worin er die Lehre von der heil. Dreyeinigkeit vorträgt.
- Sacra medicina. **Horanyi** Mem. Hung.

von Dreger, (*Fridrich*,) königlich Preussischer wirklicher geheimer Finanz-Rath, war 1699 den 3ten Oct. zu Greifenberg in Hinter-Pommern gebohren, wo sein Vater **Heinrich Dreger**, Protonotarius und Hofgerichts-Advocat war. Nach vollendeten akademischen Jahren ward er 1724 Fiscal bey dem Cöslinischen Hofgerichte, 1730 Kriegesrath, und 1733 wirklicher Regierungsrath in Pommern, worauf er das Fiscalat niederlegte. 1734 ward er in den Adelstand erhoben und zum Director des Cöslinischen Hofgerichts ernannt, worauf er 1735 sich nach Stettin wandte, selbst in der Regierung zu arbeiten, und 1738 Lehens-Secretarius ward. 1747 erhielt er auf sein Verlangen seine Entlassung, ward aber im folgenden Jahre Schloß-Hauptmann, Amts-Hauptmann und Kammer-Director des Prinzen **Fridrich Wilhelm** zu **Schwedt**, und 1749 königlicher geheimer Finanz-Krieges- und Domänen-Rath bey dem General-Ober-Directorio zu Berlin, wo er aber schon den 26sten Aug. 1751 starb, und den Ruhm eines durch Rechtschaffenheit, Thätigkeit und Gelehrsamkeit um Pommern sehr verdienten Mannes hinterließ. Seine Schriften sind:

- Disp. exhib. specimen introduct. in historiam finium Pomeran. Praes. *Andr. Westphal*. Greifswald 1721.

Codex diplomaticus, oder Urkunden, so die Pommersch-Rügiansche und Caminsche, auch benachbarte Lande angehen. Stettin, 1748, Fol. welches aber nur erst der erste Band dieses schätzbaren Werkes ist. Oelrichs hist. diplomat. Beytr. S. 52 und dessen Bibl. zur Gesch. der Gelahrheit in Pommern, S. 119, wo seine nachgelassenen handschriftlichen Werke verzeichnet werden.

Dreier, S. Dreyer.

Dreißigmark, S. Dreyßigmark.

Dreßker, (*Joseph*,) ein Benedictiner aus Halle in Schwaben, ging 1656 in das Kloster Lamberti in Steyermark, und that sich durch seine Kenntnisse in der Musik, Theologie und Philosophie hervor. Er war von 1669 bis 1677 Lehrer auf der Universität zu Salzburg, kehrte aber in sein Kloster zurück und übernahm das Amt eines Pönitentiarii, worauf er wieder nach Salzburg berufen und zugleich zum zweyten Superior bey dem Kloster ad D. Virginem zu Plain bestellt ward. Er starb endlich 1698 den 7ten Jul. und hinterließ:

- Tutam praxin administrandorum Sacramentorum rituali Salisburgensi apprime accommodatam. Salzburg, 1676.
- Casus morales, und andere Schriften. Hist. Univers. Salisb.

Dresemann, (*Johann*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

- Historischer Bericht von Anfang der vier Monarchien. Jena, 1668, 4.
- Wunderspiegel göttlicher Werke und Geschöpfe. Hamburg, 1671, 12.
- Nützliche und fruchtbarliche Betrachtung der Wunder der Natur, unter den Buchstaben J. D. S. Eben das. 1675, 12. (Wolferm.)

Dresen, (*Adam*,) Capell-Director zu Arnstadt, war erst Secretarius und Capellmeister bey dem Herzog Bernhard von Weimar, und machte bey den damahligen Opern die lustige Person. 1680 bekam er durch Speners Schriften eine Neigung zum Pietismus, und lebte nach des Herzogs Tode eine Zeitlang zu Jena in der Stille, und kam darauf als Capell-Director nach Arnstadt, wo er vor 1718 starb. Er hinterließ:

- Kinderlob. Leipzig, 1655, 8.
- Allemanden, Couranten, Sarabanden, Balletten, Intraden u. s. f. erster Theil. Jena, 1673, Fol.
- Unbetrügliche Prüfung des wahren, lebendigen und selig machenden Glaubens. Eben das. 1690, 12.
- Verschiedene Kirchenlieder. Wetzels Liederdichter, Th. 1, S. 193, und Analecta, St. 4, S. 28.

Dresig, (*Siegmund Fridrich*,) Conrector an der Thomas-Schule zu Leipzig, war zu Vorberg, einem Dorfe in der Nieder-Lausitz, gebohren, studierte von 1724 an zu Leipzig, wo er 1730 Magister, und nach einiger Zeit Conrector ward, sich aber in einem Anfalle der Schwermuth den 11ten Januar 1742 an seinem Schnupftuche erhing. Man hat von ihm:

- Disp. de novi foederis Graeci Latinismis merito et falso suspectis, Praes. *Kappe*. Leipzig, 1726, 4; wogegen C. S. Georgi in Wittenberg Disp. de Latinismis N. T. heraus gab.
- — de invisibilibus Dei, Praes. *J. A. Wolfram*. Leipzig, 1729, 4.
- — de adventu Christi ultimo et non gustaturis mortem, ad Matth. 16, 28. Eben das. 1730, 4.
- — de usu alborum calculorum apud veteres, ad Apocal. 2, 17. Eben das. 1731, 4.
- Orat. de meritis *Gustavi Adolphi* in eccles. Luther. Eben das. 1732, 4.
- Vindiciae dissertationis de Latinismis N. T. Eben das. 1732, 4; wider Georgi. Diese und die übrigen Streitschriften beyder stehen auch in Georgi Hierocritico Th. 2.
- Disp. de usu stigmatum apud veteres. Eben das. 1733, 4.
- — de Cicuta Atheniensium poena publica. Eben das. 1734, 4.
- Epist. de vera notione verbi μετεωρίζεσθαι. Eben das. 1734, 4.
- Diss. de vera notione verbi σκύλλω, ejusque in locis novi foederis sensu ad Marc. 3, 35. Eben das. 1734, 4.
- — de Rhapsodis, von alten Meistersängern. Eben das. 1734, 4.
- *Palaephatus* Graece. Eben das. 1735, 8.
- Ep. de alba stola *Pythagorae*. Eben das. 1736, 4.
- — de uxore sub marito domina, ad 1 Cor. 11, 10. Eben das. 1736, 4.
- — de solicatione vulgo insolatione. Eben das. 1737, 4.
- Disp. de praecipitatione, Romanorum poena publica. Eben das. 1737, 4.
- Animadversiones in *Fabri* thesaurum. Spec. I et II.
- *Justinus* locis quibusdam emendatus. Eben das. 1738, 4.
- Epist. de *Socrate* injuste damnato. Eben das. 1738, 4; wogegen C. E. Kettner eine andere Epist. heraus gab.
- — de Correctoribus Imperii Romani. Eben das. 1739, 4.
- Comment. de verbis mediis N. T. ed. *J. F. Fischero*. Eben das. 1755, 8; wo in der Vorrede auch sein Leben erzählet wird.

Dressel, (*George*,) Pastor auf dem Rigaischen Patrimonial-Guthe Pinkenhof in Liefland, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

- Eine Uebersetzung des ersten Theiles des Breverischen Katechismi in die Lettische Sprache, unter dem Titel: Swehta Behrnu Mahziba, 5 B. in 8.
- Kurze Anleitung zur Lettischen Sprache. Riga, 1685, 12. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Dressel, (*Nicolaus Wilhelm*,) ein Doctor der Rechte zu Jena, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Commentationem ad Synopsin juris privati *J. J. Schoepferi*. Jena, 1717, 4.

Disp. de Advocatis eorumque numero restringendo. Eben das. 1717, 4.

— de actionibus adjectitiarum qualitatum earumque usu hodierno. Eben das. 1718, 4.

Commentarius theoretico-practicus ad Pandectas. Eben das. um 1719, 4.

Disp. de decimatione delinquentium cum principiis suis. Eben das. 1731, 4.

— de delinquente convicto, licet non confesso, poena ordinaria afficiendo. Eben das. 4. (Wolferm.)

Dreßler, oder *Drechsler*, (*Dietrich*,) Rector an der Nicolai-Schule zu Leipzig, ward 1701 zu Wittenberg Magister, 1703 an der Nicolai-Schule zu Leipzig Conrector, 1733 aber Rector. Man hat von ihm:

Confucii vitae et doctrinae de beatitudine morali compendium. Leipzig, 1701, 4.

Disp. de cultu imaginum. Eben das. 1704, 4.

— de lucis religioni gentilium destinatis. Eben das. 1720, 4.

Dreßler, (*Ernst Christoph*,) ein Dichter und Musicus, war 1734 zu Greußen im Sondershäusischen gebohren, studierte zu Halle und Jena, legte sich aber vorzüglich auf die Musik, zumahl da sie bey seinem dürftigen Umständen sein Unterhaltungsmittel war. Er erhielt 1756 einige Beförderung bey der Oper zu Bareuth, kam 1763 als Secretär und Kammer-Musicus in Gothaische Dienste, welche er aber 1766 verließ, und 1767 Kapell-Director bey dem Fürsten von Fürstenberg, und 1774 Kammer-Musicus zu Cassel ward, wo er den 6ten April 1779 starb. Seine Schriften sind:

Meine Lieder. Leipzig, 1755, 8.

Meine Beschäftigungen einsamer Stunden. Bareuth, 1759, 8.

Angenehme Beyträge zur Geschichte jetziger Zeiten. Hof, 1761, 8.

Fragmente einiger Gedanken des musicalischen Zuschauers, die bessere Aufnahme der Musik in Deutschland betreffend. Gotha, 1767, 4.

Angemerkte Kleinigkeiten die wahre Art des Theaters zu bessern betreffend. Wetzlar, 1770, 4.

Melodische Lieder für das schöne Geschlecht. Frankfurt am Main, 1771, 4.

Die Driesniß bey Jena besungen. Jena, 1772.

Freundschaft und Liebe in melodischen Liedern. Nürnberg. 1774. 8; Fortsetzung, Cassel, 1777, 8.

Gedanken über die Vorstellung der Alceste. Frankfurt und Leipzig, 1774, 8.

Kalenderchen für kleine Taschen Hamburg, 1777.

Theaterschule für die Deutschen, das ernsthafte Singespiel betreffend. Hannover, 1777, 8.

Verschiedene kleinere Gelegenheitsschriften und Gedichte. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Dreßler, (*M. Gabriel*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und soll Verfasser der unter dem Nahmen Chressulder bekannten Schrift: de Christianorum Larvis natalitiis 1674 seyn; obgleich andere sie dem Conrector zu Berlin, George Grabow im Jöcher zuschreiben.

Dretzel, (*Cornelius Heinrich*,) Organist zu Nürnberg, wo er sich 1758 noch am Leben befand. Man hat von ihm: Des evangelischen Zions musicalische Harmonie, oder evangelisches Choralbuch. Nürnberg, 1731, gr. 4. Wills Nürnb. Gel. Lex. im Supplem.

Drews, (*Johann*,) ein Jesuit aus dem damahligen Pohlnischen Preussen und Doctor der Theologie, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher 1728 bereits verstorben war. Mir ist von ihm bekannt:

Fuga peccatorum. Braunsberg, 1702, 16.

Apophthegmata illustrium e S. J. personarum. Eben das. 1713, 8.

Fasti Societatis J. res et personas memorabiles per singulos anni dies repraesentantes. Eben das. 1728, 4; Prag, 1740, drey Bände in 12.

Dreyer, (*Johann Matthias*,) ein Deutscher Dichter der neuesten Zeit, von welchem ich doch jetzt weiter nichts sagen kann, als daß er den Titel eines Hollsteinschen Secretärs hatte, in Hamburg lebte, und daselbst im Junius 1769 im 53sten Jahre seines Alters starb. Nach seinem Tode erschienen seine vorzüglichsten Deutschen Gedichte auf Kosten der Wittwe, Hamburg, 1771, 8.

Dreyer, (*Philipp August*;) ein Niederdeutscher Theologe, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Falschheit und Gefährlichkeit eines Zinzendorfischen Beweises für die Göttlichkeit der heiligen Schrift. Kiel, 1749, 4.

Dreyer, (*Romualdus*,) ein Deutscher Benedictiner aus dem Kloster Ettal, welcher 1715 Professor der Philosophie zu Salzburg, und 1719 Professor der Controversien daselbst ward, nachmahls aber in dem adeligen Collegio zu Ettal die Philosophie lehrete. Er schrieb:

Tract. de Generatione. Salzburg, 1717, 4.

— — de Ente. Eben das. 1717, 4. Hist. Univers. Salisburg.

Dreyfelder, (*Tiburtius*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und übersetzte des Johann Bapt. Pignä Historien des Durchl. Hauses Este, Mainz, 1580, Fol. in das Deutsche.

von Dreyhaupt, (*Johann Christoph*,) königlich Preussischer geheimer Regierungs- Kriegs- und Domainen-Rath, Advocatus Fisci des Herzogthums Magdeburg, Senior des Schöppenstuhles zu Halle, Schult-

heiß und Salzgräfe daselbst, war den 20sten April 1699 gebohren, ward 1731 an des geheimen Rathes Bernden Stelle Schultheiß und Senior des Schöppenstuhles zu Halle, und zugleich Magdeburgischer Regierungs- Kriegs- und Domänen-Rath auch Salzgräfe daselbst. 1742 ward er in den Adelstand erhoben und zum geheimen Rathe ernannt. Er starb den 18ten Dec. 1768, und hinterließ: Pagum Neletici et Nudzici, oder ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des zum Herzogthum Magdeburg gehörigen Saalkreises. Halle, 1749, 1751, zwey Bände in Fol.

Dreyschärff, (*Benjamin*,) Kanzler zu Stolberg, ward 1693 Consulent und Syndicus zu Jena, 1695 aber Kanzler zu Stolberg, und hinterließ:

- Christliche Monath- und Tages-Gedanken. Jena, 1690, 24.
- Bibliotheque illustre. Eben das. 1691, Fol.
- Vorrede vorstellende der Regenten Pflicht, wie sie die gemeinen Wohlfahrts-Seelen, die Gottesfurcht und Gerechtigkeit befestigen sollen. Stolberg, 1710, Fol. (Wolferm.)

Dreyssigmark, (*Philipp Ludwig*,) Braunschweig-Lüneburgischer Ober-Hofprediger, Consistorial- und Kirchenrath, und Abt zu Riddagshausen, war den 14ten April 1676 zu Volkmerode vor Braunschweig gebohren, wo sein Vater Johann Friedrich, Prediger war. Er studierte zu Helmstädt, ward 1705 Hof-Diaconus zu Wolfenbüttel, 1717 Hofprediger, 1723 Consistorial- und Kirchenrath, und 1729 Abt zu Riddagshausen. Er starb den 16ten Aug. 1750, und hinterließ von Schriften, so viel ich weiß, nichts als einige gedruckte Leichenpredigten. Schmersahls zuverl. Nachr. St. 5, S. 8.

Dreywerth, (*Johann Zacharias*,) Prediger zu Lichtenberg, zwischen Görlitz und Lauban, war aus Görlitz gebürtig, ward 1735 Prediger zu Lichtenberg, und starb den 11ten Junii 1769. Man hat von ihm nur einzeln gedruckte Predigten und einige Erbauungsschriften. Lausitzer Magaz. 1769, S. 190.

Driander, S. Dryander im Jöcher.

Drieberge, (*Johann*,) ein Remonstrant, war erst Prediger der Remonstranten zu Rotterdam, nachher Professor der Theologie an dem Remonstrantischen Gymnasio zu Amsterdam, und starb 1746. Seine Schriften sind:

- D. Humphr. Prideaux Connexion des A. und N. T. aus dem Englischen ins Holländische übersetzt. Leiden, 1722, 4; mit Zusätzen und Verbesserungen.
- Aenmerkingen over het Voorberigt van den Heer Joan van den Honert, T. H. Zoon, vorzyne Verhandelingen van Gods niet allgemeene maer bezondere Gnade.
- Vervolg van Aenmerkingen ware in het Antwoord des Heern J. v. d. Honert.
- Libri duo, unus de bonis novi foederis et futuro hominis statu, alter de baptismo et s. coena.
- De praedestinatione et gratia liber. Amsterdam, 1745, 4.
- Er hat auch 24 Predigten des Englischen Bischofs D. Benj. Hoadly aus dem Englischen ins Holländische übersetzt. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 3, S. 1139. Bibl. Remonstr.

von den Driesch, (*Gerhard Cornelius*, nicht *Georg Cornelius*, wie es in Buders Bibl. hist. heißt,) war aus Cöln gebürtig, und begleitete 1719 den kaiserlichen Bothschafter an der Pforte, Damian Hugo von Virmondt, als Gesandtschafts-Secretär nach Constantinopel, von da er 1720 wieder zurück kam. Mehrere Nachrichten sind mir von ihm nicht bekannt. Man hat von ihm:

- Exercitationes oratorias, s. Epistolarum libri XII, Orationes et Poemata. Wien, 1718, 8.
- Exercitationes poeticas; um 1719, in 12.
- Historiam magnae legationis Augustae ad Aulam Ottomannicam Wien, 1721, 8; Cöln, 1722, 8; woraus ein Ungenannter einen Deutschen Auszug zu Augsburg in 8 heraus gab, worauf er selbst unter dem Titel: Historische Nachricht u. s. f. eine Deutsche Ausgabe derselben, Nürnberg, 1723, 4, veranstaltete.

Driot, (*Johann Baptista*,) Doctor der Theologie und Dechant zu Sens, wo er 1673 starb, nachdem er geschrieben hatte: Senonensis Ecclesiae Querela de Primatu Galliarum adversus Lugdunensem et de Jure Metropolitano adversus Parisiensem. Sens, 1652, 8.

van Dript, (*Laurentius*,) ein Benedictiner, war 1633 zu Venlo an der Maas im Spanischen Geldern gebohren, trat 1652 in der Abtey Gladbach in den Orden, und wurde 1657 zum Presbyter ordinirt. Zu Gladbach und Corvey lehrte er viele Jahre die Theologie, worauf der Bischof von Paderborn ihn an seinen Hof als Haus- und Hof-Prediger rief, und ihm endlich die Stelle eines General-Vicarii seiner Diöces ertheilte. Er starb zu Neuhaus den 27sten Apr. 1686 im 53sten Jahre seines Alters, im 35sten seines Ordens, und im 29sten seines Predigtamts. Seine Schriften sind:

- Anti-Decalogus Theologico-Politicus Reformatus cum appendice refutatoria *Theodori Reinkingk*, quondam Daniae Cancellarii de regimine ecclesiastico. Cöln, 1672, 12; Paderborn, 1672, 12.
- Virgo Lauretana. Neuhaus, 1673, 8.
- Statera et Examen Libelli, cui titulus: Monita salutaria B. V. ad suos cultores indiscretos. Cöln, 1675, 8.
- Speculum Archidiaconale, sive Praxis Officii et Visitationis Archidiaconalis, in gratiam Vicariorum Generalium, Archi-Diaconorum, aliorumque Visitatorum Synodalium, et curam animarum habentium. Neuhaus, 1676.

Cautio judicialis Praelatorum Ecclesiasticorum et Regularium, in qua quid sit summarie de plano simpliciter sine strepitu et figura judicii, sola rei veritate inspecta; et quomodo superiores Ecclesiastici et Regulares contra suos subditos in causis levibus, gravibus, seu criminalibus procedere debeant, paucis demonstratur. Eben das. 1684, 8. Hartzheim Bibl. Colon. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Droenewulf, ( ) ein Canonicus bey S. Simon und Judä zu Goslar, lebte 1528, und verließ einige noch ungedruckte historische Nachrichten in Lateinischer und Niedersächsischer Sprache, aus denen M. J. G. Kettner in seiner Clerologia Magdeburg. S. 794 eine Stelle anführet, in welcher er auf die Lutheraner und Amsdorfs Reformation zu Goslar übel zu sprechen ist.

Drollinger, (*Carl Friedrich*,) Baden-Durlachischer Hofrath und geheimer Archivarius zu Baden, war den 26sten Dec. 1688 zu Durlach gebohren, wo sein Vater Martin Markgräflicher Rechnungsrath, hernach aber Burgvogt zu Badenweiler war. Er studierte zu Basel, disputierte daselbst 1710 de Praescriptionibus inter gentes, ward bald darauf Registrator bey dem geheimen Archive zu Durlach, zwey Jahr darauf Secretär, 1722 Hofrath und 1726 wirklicher Archivarius, in welchem Amte er die Gerechtsamen seines Hofes in verschiedenen Schriften vertheidigte. Er starb zu Basel den 1sten Jun. 1742, und hinterließ den Ruhm, daß er, seine noch rauhe Oberdeutsche Mundart abgerechnet, unter den wahren Deutschen Dichtern einer der ersten und blühendsten war. Seine Gedichte, von welchem einige bey seinem Leben schon von 1718 an bekannt wurden, gab nachmahls J. J. Spreng zu Frankfurt am Main, 1745, 8 heraus, und fügte denselben eine Gedächtnißrede auf ihren Verfasser bey.

de Dromna, (*Leo*,) unter welchem Nahmen eine Schrift von der Jesuiten Gott und ihrer Geistlichkeit, aus dem Lateinischen des Joh. Cambilhom übersetzt, zu Gera, 1611, 4, erschien, soll der Licentiat Wallpurger seyn.

Droschki, (*Wolfgang*,) Prediger zu Steine an der Oder in Schlesien, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Passionem Jesu Christi, in zwölf Passions-Predigten. Leipzig, 1608, 4.

Drossander, (*Andreas*,) Professor der Medicin zu Upsala, war 1648 in Södermanland gebohren. Er studierte zu Upsal und Leiden, reisete nach England und Frankreich, und brachte die erste Luftpumpe, wie auch die ersten Thermometer, Barometer und Hygrometer mit nach Schweden. Er ward 1683 Professor zu Upsal, und starb daselbst 1696. Man hat von ihm nur verschiedene gelehrte Disputationes. Gezelii Biograf. Lex.

Droste, (*C.*) ein Holländischer Schauspieldichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Haegse Schouburg, zu Haag, 1710, in zwey Theilen in 4 erschien.

le Drou, (*Petrus Lambert*,) S. Ledrou im Jöcher.

le Drou, (*N. Th.*) Professor der Medicin, vielleicht zu Leiden, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Demonstrations de l' utilité des eaux minérales de Spa. Lüttich, 1737, 12.

Principes contenues dans le differentes sources des eaux minérales de Spa. Eben das. 1752, 12. Le Long und Fontette.

Drouet, (*Johann*,) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Libell. de affinitate ecclesiasticae et regiae auctoritatis. Paris, 1605, 8.

Drouet de Maupertuis, (*Johann*,) ein Franzose, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Histoire de l'Abbaie de Sept-Fonts. Paris, 1702, 12.

— — de la Sainte Eglise de Vienne. Lyon, 1708, (1711,) 4.

Vie du Fr. *Arsenne de Janson* trad. de l' Italien. Paris, 1711, 12. Le Long und Fontette.

Drouet de Romperoissant, (*Johann*,) ein Franzose, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Avis au Roy, pour ôter le moyen de contrefaire ses Monnoies, et de rogner et diminuer les bonnes. Paris, 1634, 8.

Discours au Roy sur le surhaussement des Monnoies. Eben das. 1636, 8.

Continuation des Mémoires précédens sur les Monnoies. Eben das. 1639, 8.

La France Guerrière, ou moyens assurés, pour trouver — autant et plus de Gens de Guerre, que le Roy n' en desirera soudoyer et entretenir, sans augmentation de solde ni d' appointemens. Eben das. ohne Jahr, aber um 1642, 4. Le Long und Fontette.

Drouet de Maupertuy, (*Johann Baptista*,) ein Französischer Abbe', bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher des Ruinart Actes des Martyrs in das Französische übersetzte. Paris, 1708, zwey Bände in 8; eben das. 1732, und 1739, in 12. Goujet Bibl. Franç.

Drouin, (*Gabriel*,) ein Medicus aus dem Bisthum Autun, welcher 1583 und 1584 zu Paris über die Theses disputierte: an retenti seminis quam suppressi menstrui graviora symptomata? und an ut morbi statis periodis moventur ita et judicantur? Er schrieb: Le Royal Syrop de pommes; . . . ein unbedeutendes Werk, welches von Unwissenden oft als eine Seltenheit theuer bezahlt worden. Oeuvres de *Palissy*, S. 658.

Drouin, (*Nicolaus*,) ein Französischer Medicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von

von welchem man hat: Les Eaux minérales de la Montagne de Mousson en Lorraine. Pont-a-Mousson, ohne Jahr, aber um 1719, 16.

Drouin, (*Renatus Hyacinthus*,) ein Französischer Dominicaner und Neffe des P. Serry, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er war Doctor der Sorbonne, mußte aber der damahligen Zeitumstände wegen Frankreich verlassen, da er denn die Theologie zu Chambery und Vercelli lehrete, und 1742 zu Yvree in Piemont, im 60sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:

- De Baptismo J. C. nomine nunquam consecrato. Padua, 1734, 4; wider den P. Orsi.
- Traité dogmatique et moral des Sacremens. Venedig, 1737, zwey Bände in Fol. Paris, 1775, neun Bände in 12. Nouv. Dict. hist.

Drouin, (*Vincentius Dionysius*,) ein Wundarzt aus S. Paul trois Chateaux, in der Nieder-Dauphiné, machte sich als Wundarzt in dem Krieges-Hospitale so berühmt, daß er auch zum Chirurgien-Major der königlichen Garde, und hernach zum Wundarzte an dem General-Hospitale und Narrenhause ernannt ward. Er starb den 14ten April 1722 in einem Alter von 62 Jahren, und hinterließ: Description du Cerveau. Paris, 1691, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Drouyen, Droyen, Droyn, (*Johann*,) Baccalaureus der Rechte und Französischer Dichter aus Amiens in der Picardie, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, und um den Anfang des 16ten, von dessen Lebensumständen aber nichts bekannt ist. Seine Schriften sind:

- La Nef des Folles, translatée du Latin de *Joce Bade*. Paris, ohne Jahr in 4; eben das. 1501, 4; Lyon, 1583, 4. S. davon Goujet Bibl. Franç. Th. 9, S. 154, und Th. 10, S. 201—206.
- L'Histoire des trois Maries composée en ryme Franç. par Fr. *Jehan Venette* et translatée en prose par etc. Paris, ohne Jahr; Rouen, 1511, 4; Lyon, 1513, 4. Cat. Bibl. de la Valliere.
- Le Régime d'Honneur translaté de Latin en prose. Lyon, 1507, 8.
- Ballade contre la Maladie Vénérienne; bey einem Gedichte des Guillaume Alexis, Lyon, 1512, 12; auch in Marchand Dict. hist.

le Dru, (*Nicolaus*) ist de Laffemas.

Drudo, (*Hilarius*,) ein angenommener Nahme eines unbekannten Schriftstellers, vermuthlich um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Equitis Franci et adolescentulae mulieris Italae Practica artis amandi. Ursern, 1606, 12; Amsterdam, 1652, 12.

Drümel, (*Johann Heinrich*,) ein in verschiedenen Theilen der Gelehrsamkeit erfahrner, aber dabey veränderlicher und unbeständiger Mann, war zu Nürnberg den 12ten April 1707 gebohren, besuchte zuerst die Laurenzer Schule, und ging sodann auf die Universitäten Altorf, Jena und Strasburg, wo er sich nicht nur der schönen Wissenschaften, der Philosophie und Theologie, sondern auch der Reichs- und Staats-Geschichte und der Rechtsgelehrsamkeit befliß, 1727 zu Altorf eine öffentliche Rede hielt, de Norimberga a Lothario Imp. ante hos sexcentos annos imperio vindicata, unter Köhlern de Imperatoribus Germanicis ante Carolum M. und 1729 unter dem Inspector Beheim als Auctor de divortio Judaeis a Deo nunquam praecepto, neque etiam legaliter permisso ad ill. Deut. 24, 1—4 et Mal. 2, 15 16 disputierte. Nach geendigten akademischen Jahren begab er sich 1730 in den Eirkel der Kandidaten in Nürnberg, wurde aber so gleich Hofmeister bey einem Baron von Gemmingen in Heilsbronn, nicht lange darnach Conrector an dem Gymnasio daselbst, und 1731 Conrector an der Hospital-Schule zu Nürnberg, wo er bis 1742 stand, da er von Nürnberg weg ging, und sich an verschiedenen Orten, vornehmlich aber zu Strasburg und Frankfurt am Main aufhielt, daselbst auch verschiedene kleine Schriften ohne Meldung seines Nahmens heraus gab, welche in die Sammlung der Staatsschriften gekommen sind. Hierunter befindet sich vornehmlich die Widerlegung aller Einwürfe wider die Wahl Kaisers Francisci. Auch schrieb er damahls von dem Erzdomainen-Meister und von den Pfalzgrafen. Von Frankfurt kam er nach Regensburg, wo er sich bey dem Chur-Braunschweigischen Gesandten, Herrn von Hugo, als Hofmeister aufhielt, bis er 1747 an dem dasigen Gymnasio Conrector, endlich aber an D. Johann Christoph Eubelhubers Stelle Rector und Professor der Beredsamkeit wurde. Nach 1755 ging er aber auch hier weg, bekannte sich zur katholischen Religion, ward bischöflich Passauischer Hofrath, hernach aber Professor des Staatsrechts auf der Universität zu Salzburg, wo er 1770 starb. Seine Schriften sind:

- Probe einer gründlichen Widerlegung der freyen Uebersetzung der fünf Bücher Mosis, welche zu Wertheim heraus gekommen ist. Heilbrunn, 1736, 4.
- Entwurf einer Uebereinstimmung der biblischen und Profan-Scribenten in den ältesten Geschichten der Babylonier, Assyrer, Meder, Scythen und Perser. Nürnberg, 1739, 4.
- Pr. de regno Assyriae. Eben das. 1741, 4.
- Deutsches Progr. zum dritten Actu Orat. darinnen die Erklärung der Stelle 4 B. Mos. 24, 24 enthalten. Eben das. 1741, Fol.
- Neu eingerichteter und unfehlbarer Weg, die Lateinische Sprache recht zu fassen und zu schreiben. Eben das. 1741, 8.
- Versuch einer kritischen historischen Ausführung, wie die Russen von den Aratensern, als dem ersten Volke nach der Sündfluth herstammen. 1744, 8.
- Meditation von der rechten Zeit des Leidens und der Auferstehung Jesu Christi. Frankfurt, 1744, 4.

Von

- Von dem Erzdomainen-Meister im Römischen Reiche. Eben das. 1745.
- Warum dem Churfürsten von der Pfalz die erste Stelle nach dem König in Böhmen gebühre? 1745. 8.
- Proben einer verbesserten Harmonie der Heiligen und Profan-Scribenten. Frankfurt, 1745, 4.
- Untersuchung von den Erzwürden des heil. Röm. Reichs Deutscher Nation. Eben das. 1745, 4.
- Ausführung des Beweises, daß Christus an einer Mitwoch gestorben, und folglich drey völlige Tage und drey völlige Nächte in dem Grabe gelegen ist. Mit einer Vertheidigung der neuen Uebersetzung der Worte 1 B. Mos. 11, 4. Regensburg, 1746, 4. Von welchem Streite die beste Nachricht in den Actis eccles. B. 11 befindlich ist.
- Fortsetzung des Beweises, daß Christus an einer Mitwoche gestorben ist. Frankfurt, 1747, 4.
- Neu eingerichtete Einleitung in die Redekunst. Nürnberg, 1749, 8.
- Geschichtmäßige Abhandlung von dem Groß-Senneschall und Erz-Senneschall des Fränkischen und Deutschen Reichs ꝛc. Eben das. 1751, 4.
- Beweis, daß der Comes Palatinus in dem Fränkischen und Deutschen Reiche nicht als Hofmeister anzusehen. Ulm, 1752, 4.
- Pr. quo Francorum potiora fata atque migrationes ante Clodoveum commentatione prima breviter exponit. Fol.
- — de ministeralibus sexti clypei. 1753, 4.
- Lexicon manuale Latino-Germanicum et Germanico-Latinum, s. thesaurus vocum et phrasium Latinarum. Regensburg, 1753, 4.
- Neue Bewährung aus Urkunden, Gesetzen, und Geschichten der Deutschen, daß die Reichs-Ritterschaft vom Anbeginn des Reichs zu dem Adel in Deutschland gezählet worden, und unmittelbar gewesen, welche bis in das 15te Jahrhundert fort geführet ist, und als der historische Theil der vertheidigten Freyheit und Unmittelbarkeit der Reichs-Ritterschaft, wie auch als eine Einleitung in die Lehre von dem Adel in Deutschland gebraucht werden kann. Mit nützlichen Documenten heraus gegeben. Frankfurt und Leipzig, 1754. Fol.
- Pr. quo de antiquis juribus ministeralium sexti clypei disserere incipit. 1755, 4.
- Corpus Legum et consuetudinum J. Publ. Imp. R. G. academicum a Carolo M. usque ad auream Bullam. Frankfurt, 1757, 4.
- Versuch einer pragmatischen Erklärung des Westphälischen Friedens nach den Artikeln von der Execution und Assecuration. Frankfurt und Cöln, 1767, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex. Hambergers gel. Deutschl.

Druffels, (*Justus*,) Prediger zu S. Michaelis in Hildesheim, war den 2ten Sept. 1635 daselbst gebohren, studierte zu Jena, Helmstädt und Utrecht, ward 1663 in seiner Vaterstadt Pastor, starb aber schon den 28sten Jul. 1669 im 34sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

- Disp. de Compositione essentiali Metaphysica, utrum in Deum cadat. Jena, 1656, 4.
- — de Catechumenis. Helmstädt, 1657, 4.
- Orat. de Samuele a lamia e sepulcro excitato. Eben das. 1662, Fol.
- — funebr. *Viri Henn. Cronii.* Utrecht, 1662, Fol. Lauensteins Hildesh. Kirchen-Historie, Th. 3, S. 70.

Drugeth de Homonna, (*Sigismund*,) ein aus einem alten Ungarischen Geschlechte entsproßner und so wohl wegen seiner Vorfahren als auch eignen Gelehrsamkeit berühmter Schriftsteller, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Nucleum rerum Hungaricarum studio non modico excerptum ex *Bonfinii* Histor. 1681, 12. Horanyi Mem. Hung.

Drummond, (*Johann*,) S. Drummond, (Wilhelm.)

Drummond, (*Johann*,) ein Medicus zu Edinburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem sich einige Abhandlungen in den Schriften der Edinburgischen Gesellschaft befinden.

Drummond von Hawthornden, (*Wilhelm*,) ein gelehrter Schottländer und berühmter Englischer Dichter und Geschichtschreiber, war den 13ten Nov. 1585 gebohren, studierte die Rechte zu Edinburg und Bourges in Frankreich, verließ selbige aber wieder und widmete sich ganz der Poesie und Geschichte, und ließ sich daher auf seinem väterlichen Guthe Hawthornden nieder; allein als seine liebenswürdige Braut, eine Miß Cunningham, ihm kurz vor der Hochzeit durch den Tod entrissen ward, verließ er aus Kummer sein Vaterland, und hielt sich acht Jahre zu Paris und Rom auf, und schrieb nach seiner Rückkunft seine vortreffliche Geschichte von Schottland. Er heirathete erst im 45sten Jahre seines Alters eine Elisabeth Logan, weil sie seiner ersten Braut ähnlich sahe, und starb 1649 vor Gram über Carls I Enthauptung, welchem er jederzeit eifrig ergeben gewesen war. Seine Schriften sind:

- Cypreß-Grove, eine schöne prosaische Schrift über die Vergänglichkeit der irdischen Dinge.
- Flowers of Sion, eine Sammlung geistlicher Gedichte. Mit dem vorigen zusammen, Edinburg, 1630, 4.
- History of Scotland or Annals of the Reign of King James I — V; ein noch jetzt vortreffliches Werk, so wohl in Ansehung der Sachen, als des Styles. Es kam erst nach seinem Tode, London, 1655, Fol. heraus,

heraus, und ward daselbst 1681, in 8 wieder aufgelegt. Eine Fortsetzung dieser Geschichte erschien, London, 1700, 8. In der Struv-Buderschen Bibl. hist. wird der Verfasser mit dem Vornahmen irrig Johann genannt.

Poems. Edinburg, 1616, 4; worauf sie sehr oft wieder aufgelegt worden. Die beste Ausgabe seiner Works soll die, Edinburg, 1711, Fol. seyn, von welcher ich doch nicht bestimmen kann, ob sie nur seine poetischen Schriften allein, oder alle in sich fasset.

Polemio-Middiana, ein Makaronisches Gedicht, welches sehr oft in Schottland gedruckt, und auch ein Mahl in Oxford nachgedruckt worden.

Verschiedene Schriften über die damahligen Zeitumstände, z. B. Irene, the Load-Star, Address to the Noblemen etc. Cibber's Lives, Th. 1, S. 302 — 312.

Druräus, (*Wilhelm*,) ein Englischer Ritter und Lateinischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Poemata dramatica mehrmahls gedruckt worden, z. B. 1620, 1628, auch Antwerpen, 1641, 12. Sie bestehen aus drey Stücken, Alfredus, Mors und Reparatus.

Dubbel, (*P.*) ein Holländischer Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem Helikon, bestande in Zangen, Kusjies en Mangel-Rym, zu Amsterdam, 1645, in 12, heraus kam. (Wolferm.)

Dubois, S. du Bois im Jöcher und hier.

Dubois, (*Abraham*,) ein angenommener Nahme des Abrah. Ruchat.

Dubos, S. du Bos.

Dubravius, (*Joachim*,) ein Medicus, vermuthlich zu Magdeburg, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, wenigstens gab er in der gedachten Stadt des Wolfg. Jobst Beschreibung der Mark Brandenburg, welche schon 1571 zu Frankfurt heraus gekommen war, 1617, in 4 unter seinem eigenen Nahmen heraus. Ein Gleiches that ein anderer Medicus, Christi. Theod. Schosser, in eben demselben Jahre, und an eben demselben Orte, indem derselbe diese Beschreibung gleichfalls unter seinem Nahmen heraus gab, von welchem sonderbaren gedoppelten Plagio Küster in der Bibl. Brandenb. S. 17 f. nachzusehen ist.

Dubravius, (*Roderich*,) ein Doctor der Rechte aus Böhmen, lebte zu den Zeiten Wladislaus, Königs in Böhmen. Balbin ist zweifelhaft, ob er des Johann Dubrav im Jöcher, des bekannten Bischofs zu Ollmütz in Mähren, Vater oder Vetter gewesen. Er war zu seiner Zeit ein sehr berühmter Gelehrter, welchen Anton Solerius, ein Italiäner, sehr lobte. Auch der sonst scharfe Bohuslaus von Lobkowitz, kann ihm sein Lob nicht absprechen. Er starb den 3ten Aug. 1545, und hinterließ:

Eine Geschichte Wlasta genannt, worin er in Prosa, nicht aber in Versen, wie Balbinus will, der Böhmischen Amazonen oder Heldinnen Schlachten, Siege u. s. f. mit Einmischung artiger Geschichte und Anmerkungen, in Böhmischer Sprache beschrieben hat, welche Geschichte von Thom. Miris heraus gegeben worden.

Annotationes in Epistolam D. Pauli ad Galatas. 1525; von welchen Balbin behauptet, daß er darin Luthern sehr gelehrt widerlegt habe.

Opusculum de componendis epistolis. Leipzig, 1537, 8.

Vitam et Encomium *Bohuslai de Lobkowitz*. Prag, 1570.

Possevin und Joh. Alb. Fabricius legen ihm noch Jura et Constitutiones Regni Bohemiae bey. Balbini Bohemia docta.

Dubreul, S. du Breul.

le Duc, (*Claudius*,) ein Priester in dem Bisthum Beauvais, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Apologie de la Vie Religieuse et Monastique, ou il est traité de l' Education des Enfans par S. *Chrysostome*, traduite du Grec; um 1698, in 12.

le Duc, (*Petrus*,) ein Augustiner des 14ten Jahrhundertes, S. Ducis im Jöcher.

Ducas, (*Demetrius*,) S. Demetrius aus Creta.

Ducasse, (*Franciscus*,) ein berühmter Französischer Canonist, war in der Diöces Leictoure gebohren, und war anfänglich Weihbischof und Groß-Vicarius zu Carcassonne, ward aber hernach Canonicus, Archi-Diaconus und Weihbischof zu Condom, wo er 1706 starb. Man hat von ihm:

La Pratique de la Jurisdiction ecclesiastique contentieuse. Roüen, 1695, 8; Toulouse, 1702, 8.

De la Jurisdiction volontaire. Eben das. 1697, 8; welche beyde geschätzt werden.

Traité des Droits et des Obligations des Chapitres des Eglises Cathédrales. Um 1707, 12. Nouv. Dict. hist.

Ducci, (*Laurentius*,) ein Italiäner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Arte aulica, opera fondata sopra *Corn. Tacito*. Ferrara, 1601, 8; Viterbo, 1615, 8.

Ars historica, in qua non modo laudabiliter Historiae scribendae praecepta traduntur, sed etiam nobiliores Historici examinantur. Eben das. 1604, 4.

Duccini, (*Joseph*,) Professor der Medicin zu Pisa, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher in dem Mechanismus des menschlichen Körpers ein ganzes chymisches Laboratorium zu sehen glaubte. Er schrieb:

Trattato de' Bagni di Lucca. Lucca, 1711, 12.

Sopra la natura de' liquidi del corpo umano. Eben das. 1729, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Duché,

Duché, (*Joseph Franciscus*,) Herr de Vancy, Mitglied der Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften zu Paris, und ein guter Französischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er war den 29sten Oct. 1668 zu Paris gebohren. Sein Vater war Anton Duché, ordentlicher Kammerherr des Königes, und nachmahls Secretaire general der Galeren. Der unsere hatte eine sehr glückliche Fähigkeit für die Dichtkunst, und eine seltene Leichtigkeit im Dichten, und war dabey von einer sanften und rechtschaffenen Gemüthsart. Er starb an der Auszehrung den 15ten Dec. 1704 in einem Alter von noch nicht völlig 37 Jahren. Seine Schriften sind:

Cephale et Procris, Tragédie. 1694.

Theagene et Cariclée, Tragédie. 1695.

Les Amours de Momus, Opera Ballet, représentée, 1695. 4.

Jonathas, Tragédie. Paris.

Debora, Tragédie.

Hymnes et Chansons.

Les Fêtes galantes, Ballet. 1698.

Les Préceptes de *Phocylide*, traduits du Grec. Paris, 1699, 12.

Scylla, Tragédie. 1702.

Absalon, Tragédie. Paris, 1702.

Iphigénie en Tauride, Tragédie. 1704.

Recueil d' Histoires édifiantes pour servir de lecture à de jeunes Personnes. Kam erst nach seinem Tode heraus.

Eine Hymne von ihm, und ein Auszug aus dem Trauerspiel Absalom stehen in der Bibl. poet. Th. 3, S. 168 — 177. Hist. de l' Acad. des Inscript. Th. 1; Bibl. poet. Th. 3, S. 167; Dict. des Theatres; Nouv. Dict. hist.

Duchesne, (*Joh. Bapt.*) S. du Chesne.

Duchesne, (*Martinus*,) ein Franzose, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Disquisitiones duas de gratuita Praedestinatione, et de Gratia seipsa efficaci. Paris, 1697, 12.

Duchoslaus Tugurinus, (   ) ein guter Lateinischer Dichter aus Czaslau in Böhmen, war erst Stadtschreiber zu Chrudim, und hernach Kaiser Rudolphs 2 Kammerrath. Man hat von ihm:

Αὐτογνωσεως libri duo.

Poemata libri IV, welche Mich. Pierz'el Smirzicky nach des Verfassers Tode zu Prag, 1612 heraus gab. Balbini Bohemia docta.

Duck, (*Stephanus*,) ein Engländer, welcher aus einem Drescher ein Dichter und Pfarrer ward, und den 30sten März 1756 zu London starb. Mehr ist mir gegenwärtig nicht von ihm bekannt.

Ducke, (*Thomas*,) ein Englischer Geistlicher, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Discourse of death. London, 1693, 4.

Ducker, oder *Duker*, (*Alexander*,) Subrector an der Schule zu Haag, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Opuscula varia de Latinitate jurisconsultorum veterum. Leiden, 1711, 8; Haag, 1717; worin befindlich ist: 1) die Censur der Latinität der Pandecten vom Valla; 2) die Antwort Alciats; 3) der Einwurf des Floridus Sabinus; 4) das Urtheil Jacob Cappel über das Buch des Valla, und über andere unlateinische Ausdrücke der alten Rechtsgelehrten.

Bartolii et *Bellorii* sepulcra veterum, Lat. translat. Editio correctior. Leiden, 1728, Fol. auch in Gronovs Thes. Th. 12.

Historia urbis Comi; in Grävii Thes. antiq. et Hist. Ital. Th. 3, B. 2.

Ducker, (*Carl Andreas*,) S. Duker.

Ducker, (*Gisbert Wesselus*,) ein Niederländischer Theologe, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Disp. de recta ratiocinatione, Praes. *Wayenio*. Franecker, 1686, 4; worin er behauptete, daß das göttliche Ansehen der heil. Schrift aus der Vernunft bewiesen werden könne. Von dem darüber entstandenen Streite, S. Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 1057.

Exercitatio apologetica de S. S. auctoritate et divinitate contra *Ulricum Huberum*. Eben das. 1686, 4.

Dissertatio apolog. de S. S. auctoritate et divinitate, contra *Huberum*, *Witsium*, *de Vries*. Eben das.

Duckher, (*Franz*,) fürstlich Salzburgischer Hof- und Kammerrath, und Mitverordneter der Salzburgischen Landschaft Ritterstandes, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er war aus Haßlau zu Winkel gebürtig. Sein Vater stand anfänglich bey dem Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg in Diensten, kam aber hernach an den Hof des Erzherzogs Maximilian in Tyrol. Der unsere schrieb: Salzburgische Chronica, d. i. Beschreibung des Landes u. s. f. Salzburg, 1666, lang 4; welche Mich. Hertius in Bibl. Germ. fälschlich dem Joh. Bapt. Mayer beylegt.

Duclos, (*Carl Dineau*,) Französischer Geschichtschreiber, und Mitglied der Französischen Akademie und der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris, war 1705 zu Dinant in Bretagne gebohren und zu Paris erzogen, wo er sich sehr bald durch seine vorzüglichen Fähigkeiten hervor that, ungeachtet Stolz und der ihm eigene unbiegsame Geist des Widerspruches ihm viele Feinde machten. Er ward 1739 ein Mitglied der Französischen Akademie, und 1747 der Akademie der schönen Wissenschaften, so wie der Hof ihn an Voltaire's Stelle zum Französischen Geschichtschreiber ernannte, und ihn 1755 in den Adelstand erhob. Er starb zu Paris den 26sten März 1772, nachdem

dem er sich durch seinen leichten gefälligen Witz in mehr als einem Fache beliebt gemacht hatte. Seine Schriften sind:

Les Confessions du Comte de B. . . . Paris, 1741, 12; ein Roman, welcher für sein bestes Werk gehalten wird.

La Baronne de Luz. Eben das. 1744, 12.

Acajou, Conté. Eben das. 1744, in 4 und 12.

Histoire de Louis XI. Eben das. 1745, drey Bände in 12, nebst einem Supplement, 1746.

Considerations sur les Moeurs de ce siecle. Eben das. 1749, 12; eben das. 1751, 12.

Mémoires sur les moeurs du XVIII Siecle. Eben das. 1751, 12; ein Roman.

Remarques sur la Grammaire générale de Port-Royal. Eben das. 1754, 12.

Essai de Grammaire Françoise, ou Dissertation sur les préterits composés. Eben das. 1754, 8.

Er hatte auch den meisten Antheil an der Ausgabe des Dictionnaire de l' Academie von 1762.

Verschiedene Abhandlungen in den Mémoires de l' Acad. des Inscript. Necrologe de Fr. 1773; Nouv. Dict. hist.

Duclos, (*Johannes Baptista*.) ein Jesuit, welcher 1695 zu Lyon gebohren war, 1712 in den Orden trat, und sich in demselben vorzüglich der Mathematik und Astronomie widmete, deren Professor er auch zu Lyon ward. 1740 ward er von seinen Obern zum Rector des Collegii zu Aix in Provence ernannt, wo er den 26sten Jul. 1743 starb. Er hinterließ:

Elemens des Mathematiques, contenant les Elemens de Géometrie, d' Arithmétique, d' Albgèbre et de l' Analyse. 1737.

Viele noch ungedruckte astronomische Abhandlungen befinden sich bey der Akademie der Wissenschaften zu Lyon, deren Mitglied er war. Hist. des Lyonn. Th. 2, S. 321.

de la Ducquerie, (*Johann Bapt. Callard*,) S. Callard.

Ducret, oder *Dukret*, (*Toussaint*,) ein Medicus reformierter Religion aus Chalons in Bourgogne, welcher in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes lebte. Er studierte die Medicin zu Cahors, Toulouse, Bourdeaux und Montpellier, ward an dem letztern Orte Doctor, und erwarb sich durch seine Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit den Beyfall seiner Zeitgenossen. Seine Schriften sind:

De Arthritide vera assertio, eiusque curandae methodo, adversus Paracelsitas. Lyon, 1575, 8.

Commentarii duo, unus de Febrium cognoscendarum, curandarumque ratione, alter de earumdem crisibus. Lausanne, 1578, 8; Genf, in eben dems. Jahre, in welcher zweyten Ausgabe einige Fehler der ersten von ihm verbessert sind. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Eloy Dict. de la Med.

Ducros, (*Joseph*,) S. du Cros.

Ducrot, (*Lazarus*,) S. du Cret. Er war aus Auxerre in Bourgogne gebürtig, und starb als Advocat im Conseil.

Dudas, (*Innocentius*.) wurde zu Erlau in Ungarn 1700 gebohren, trat noch jung in den Franciscaner-Orden, dem er durch seine Rechtschaffenheit viele Ehre machte, und starb in seiner Vaterstadt 1766. Er schrieb ein Gedicht de vera Spiritus consolatione unter dem Titel:

Az igaz Lelki édességekre vezérlö kalauz. Erlau, 1764, 8.

Er hinterließ im Manuscript: Das Leben des heil. Francisci und Antonii, ingleichen Leben und Thaten Apollonius von Tyrus, und andre Gedichte. Horanyi Mem. Hung.

Duding, (*Claudius Anton*.) Titular-Bischof von Lausanne, ward 1716 Bischof, und starb den 16ten Jun. 1745. Man legt ihm folgende seltene Schrift bey: Status s. Epocha Ecclesiae Aventicensis nunc Lausannensis a primordiis usque ad nostra tempora. 1724, 12; andere schreiben sie zwey Freyburgischen Jesuiten zu. S. Hallers Schweiz. Geschichtschr. Th. 1, S. 49, und Th. 3, S. 321; Clement Bibl. cur. Th. 2, S. 205.

Dudley, (*Paul*,) ein gelehrter Physicus in Neu-England in Nord-America, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem sich verschiedene Abhandlungen in den Philos. Transact. von den Jahren 1720, 1725 und 1735 befinden.

Dueck, (*Leopold*,) S. Dick im Jöcher.

Duellius, (*Raymund*,) ein gelehrter Augustiner und Bibliothekar zu S. Pölten in Nieder-Oesterreich, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von dessen Schriften mir bekannt ist:

Miscellanea, libri II. Augsburg und Grätz, 1723, 1724, 4; worin sich 37 Lateinische und Deutsche Schriften aus den mittlern Zeiten befinden, welche in Buders Bibl. hist. und in Baumg. merkw. Büchern Th. 11, S. 429 f. verzeichnet sind.

De quibusdam Inscriptionibus, Gemmis ac Nummis Romanis. Ohne Ort, 1725, Fol.

Excerptorum genealogico-historicorum libri II. Um 1726, Fol.

Historia ordinis equitum Teutonicorum Hospitalis S. Mariae Virg. Hieros. potissimum ex bullis, diplomatibus, chartis, sigillis antiquis, tabulis stemmatologicis etc. tabularii balliviae Austriacae illustrata — c. append. bullarum et diplomatum eidem ordini datorum, transscriptorum ex Mstis Fuldens. Wien, 1727, Fol.

Biga librorum rariorum. Frankfurt, 1730, Fol. enthält Wolfg. Lazii chorograph. Austriae doch ohne die Karten.

De fundatione templi cathedralis Austriaco-Neapolitani. Nürnberg, 1733, 4.

Antiqua

Antiqua monumenta civitatis Celeiensis, lucubratione epistolari ad Dn. *Jo. Anton. de Boxadors*, Comitem de Cavella. Eben das. 1733, 4.

Lucubratio epistolaris de variis iisque potissimum selectis ad elegantiores litteras rebus pertinentibus. Eben das. 1733, 4; von dem vorigen vermuthlich noch verschieden.

Fridericus Pulcher Austriacus inter Imperatores Romano - Germanicos adhuc stat. Eben das. 1733, 4.

Dümmler, (*Nicolaus*,) ein Socinianer, war gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes zu Nürnberg gebohren, wo sein Vater ein Handwerker war. 1608 kam er Studierens wegen nach Altorf, disputierte auch daselbst 1614 unter Georg Queccio de utilitate sapientiae et prudentiae. Allein er war schon damahls durch Joachim Peuscheln und durch ein von Georg Richtern gemachtes Sophisma wider die Dreyeinigkeit, in die Gesellschaft der heimlichen Socinianer verwickelt, worin Ruarus ihn bestärkte. Als solches nebst andern von ihm und seinen Freunden begangenen Unordnungen, besonders durch unerlaubte Privat-Austheilung des Abendmahls, und Ausstreuung Socinianischer Bücher, in Altorf ruchtbar wurde, ging er heimlich von da weg, wurde aber nach dreymahliger Citation 1616 cum infamia relegirt. Er ging hierauf nach Pohlen, wurde zu Bobelwitz, nicht weit von Meseritz, Socinianischer Prediger, und ist daselbst vermuthlich auch gestorben. Kurz vor seiner Entweichung von Altorf, setzte er sein Glaubens-Bekenntniß weitläufig und Lateinisch auf, welches Zeltner in seiner Historia Crypto-Socin. Alt. S. 1119—1157 eindrucken lassen. Wills Nürnb. Gel. Lex. Zeltners Hist. Socin. Altdorf. S. 203 f.

Dümmler, (*Wolfgang Jacob*,) Pfarrer bey S. Johannis vor Nürnberg, war daselbst 1610 gebohren, studierte zu Altorf, wo er auch 1632 Magister wurde, ward gleich darauf Mittagsprediger beym heil. Kreutz in Nürnberg, 1634 Diaconus zu S. Aegidien, und 1636 Pfarrer zu S. Johannis, wo er 1676 starb. Er hat viele Leichenpredigten heraus gegeben, deren in Wills Nürnb. Gel. Lex. 18 angezeiget werden. Außerdem hat man von ihm: Baum- und Obstgarten, mit Kupfern. Nürnberg, 1661, 1664, 8.

Dünnehaupt, (*M. Johannes*,) Conrector zu Quedlinburg, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Gedrückten und erquickten Jacob, in einem öffentlichen Schauspiele vorgestellet. Quedlinburg, 1703, 8.

Dürer, (*Hieronymus*,) Pastor und Superintendent zu Osnabrück, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Lehr- und trostreiche Sterbens-Gedanken. Amsterdam, 1678, 12; Osnabrück, 1697, 12.

Politischer Lauf der Welt und Spiel des Glücks zum Spiegel menschlichen Lebens vorgestellet, in der Lebensbeschreibung des Tychanders. Hamburg, 1681, 12; Hannover, 1687, 12.

Hoffnung Israelis, oder Beweis, daß noch vor dem jüngsten Tage eine merkliche Bekehrung der Juden vorgehen soll. Hannover, 1698, 12.

Das Geheimniß des Reichs Christi, in gründlicher Erklärung der Offenbarung Johannis. Eb. das. 1701, 12.

Dürnhofer, (*Lorenz*,) ein gelehrter und berühmter Prediger, oder wie er auch hieß, Superintendent, zu S. Aegidien in Nürnberg, war daselbst 1532 den 29sten Jan. gebohren, und war des Buchdruckers Joh. Petreji Stiefsohn. Die Schulwissenschaften erlernete er von 1545 bis 1549 zu Salzburg in der sogenannten Poetenschule, worauf er nach Wittenberg ging, und vom Melanchthon sehr geliebt wurde. Nachdem er daselbst Magister geworden war, kam er ungefähr 1553 nach Oelßnitz im Vogtlande an die Schule, ging aber 1555 wieder nach Wittenberg, wo er in das Collegium der Philosophen kam, und zu seinen Vorlesungen über Homers Ilias und Ovids Fastos mit einem Gedichte einlud, welches in dem 2ten Theil Scriptorum publice Wittembergae propositorum befindlich ist, wo auch mehrere Einladungsschriften von ihm stehen. 1562 ward er zugleich Diaconus an der Pfarrkirche zu Wittenberg. Seine Rede de Synodo Tridentina, deque Sophistarum, qui proximis aliquot annis gubernarunt eam, impietate atque imprudentia, welche er 1566 bey einer feyerlichen Magister-Promotion hielt, ist nebst mehrern dahin gehörigen Schriften besonders gedruckt. 1567 wurde er an Klingenbeckens Stelle zum Pfarrer zu S. Aegidien nach Nürnberg berufen, wo er sich aber in den bekannten Calvinistischen Händeln bald zu Helingen und Herdesianum schlug, und unter andern den Exorcismum bey der Taufe abgeschaft wissen wollte. Allein in einem 1583 in dem Sebalder-Hofe gehaltenen Colloquio wurde dessen Beybehaltung beschlossen, und Dürnhofer genöthiget, 1585 die Normal-Bücher nochmahls zu unterschreiben. Bey dem allen stand er doch zu Nürnberg in großem Ansehen, wie er denn auch 1579 mit Phil. Geudern und D. Joh. Hereln wegen der Formulä Concordiä nach Cassel, und 1583 mit Helingen, um die Priester-Ordination einzuführen, nach Altorf geschickt wurde. Er starb endlich den 18ten Jul. 1594 im 63sten Jahre seines Alters. Ein Sohn Leonhard, welcher 1602 zu Thurndorf in der Ober-Pfalz Prediger wurde, folgte ihm in den Gesinnungen in der Religion. Seine übrigen Schriften sind:

Carmen de corruptis huius saeculi moribus. 1551.

Carmen in obitum *Evae*, filiae M. *Sebast. Matthaei*. 1560; auch in den oben gedachten Scriptis Witteb. Th. 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Dürr, (*Johann Friedrich*,) Dechant und Stadtpfarrer zu Uffenheim, war 1654 den 25sten Dec. zu Weidenbach im Anspachischen gebohren, wo sein Vater

ter M. Johann Friedrich, Pfarrer war, nachmahls aber als Pfarrer und des Schwobachischen Capituls Senior nach Weissenbronn kam. Er studierte auf dem Gymnasio zu Heilbrunn, ging hernach nach Jena, wurde 1680 Magister, wobey er die Aufsicht über verschiedene Studierende hatte, und bald darauf Adjunctus der philosophischen Facultät, worauf er mit Ge. Gottl. Struven 1684 nach Leipzig ging. 1685 wurde er zum Inspector über die Alumnos nach Altorf berufen, wo er auch nachmahls seines Vettern, Joh. Conr. Dürrens Tochter heirathete. 1688 wurde er Reiseprediger der Anspachischen Prinzen, Christian Albrecht und Georg Friedrich, mit denen er auch 1690 eine Reise durch Holland that, und bey der Rückkunft 1692 zum Adjuncto bey dem Anspachischen Ministerio, 1695 aber zum Dechant und Stadtpfarrer in Uffenheim ernannt wurde, wo er 1729 den 2ten Febr. starb. Seine Schriften sind:

- Diss. sub praes. *Jo. Fr. Krebsii* in Gymnasio ad fontes salutares de corporum coelestium materia, ad Gen. 1, 3—45. Anspach, 1677, 4.
- Disp. de Gymnasiis veterum athleticis. Jena, 1682, 4.
- Rerum externarum usus licitus, Luc. 11, 41 definitus. Eben das. 1683; ein Glückwunsch an J. W. Baiern.
- Diss. de exemplo boni Principis, quod pietas *Georgii Friderici*, March. Brandenb. praebet. Eb. das. 1684, 4.
- — de *Constantino M.* Eben das. 1684, 4.
- — duae ex historia potissimum sacra de veterum armis bellicis, quorum Paullus meminit, Ephes. 6. Altorf, 1686, 1687.
- — I. II de veterum calceamentis. Eb. das. 1688, 4.
- Ein Muster eines rechtschaffenen Theologi; eine Abdankungsrede auf den D. Joh. Saubert.
- *Theod. Hackspannii* termini, distinctiones et divisiones philosophico-theologicae, olim ab *Jo. Conr. Dürrio* editae, nunc auctae. Nürnberg, 1688, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Dürr, (*Michael*,) Rector an der Hospitalschule zu Nürnberg, und ein guter Musicus. Er war daselbst 1636 gebohren, wo sein Vater Johann, Kornschreiber war. Er wurde 1658 Cantor in Altorf, 1663 Cantor an der Hospitalschule in Nürnberg, hierauf Conrector, und endlich 1701 Rector, wo er auch 1718 im 83sten Jahre seines Alters starb. Außer dem Kirchenliede, Wen seh ich hier? dich Jesu meine Zier rc. welches er gemacht hat, hat er 1694 zwey und dreissig Lieder besonders heraus gegeben. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Dürrer, (*Adam*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Librum de particulis Lat. linguae. Leipzig, 1624, 12.

Dürrfeld, (*Siegmund*,) in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Parergon Rostochiense. Erfurt, 1619, 12; vermuthlich in Lateinischen Versen.
- Arbuscula Parnassia, tres ramos explicans, 1) Emblemata *Willichii Westhovii*, 2) Militiam hominis Christiani a *Ricc. B.* et 3) Epigrammata *Sigism. Durfeldii*. Rostock, 1619, 12.

Dürsteler, (*Erhard*,) Pfarrer zu Horgen im Canton Zürch, war den 15ten May 1678 gebohren, ward 1706 Pfarrer zu Ehrlibach, und 1723 zu Horgen. Er hat viele Sammlungen und Ausarbeitungen zur Geschichte des Cantons Zürch handschriftlich hinterlassen, z. B.

- Descriptionem familiae Huldr. Zwinglii per tabb. geneal. 25.
- Beschreibung der Herren Burgermeisteren löbl. Stadt Zürch rc. vier Bände in Fol. S. Hallers Schweiz. Geschichtschr. Th. 3, S. 12.
- — — — — der Stift und Klösteren geistlicher Convent, Ritter, Brüder- und Schwöster Orden der Stadt und Landschaft Zürch. Mscr. in Fol. S. eben das. S. 17.
- Stemmatologia Tigurina etc.
- Nobilitas Schaphusiana. 1738.
- Beschreibung des Toggenburger Handels.
- Eteologia belli Toggici.
- Das Schweizerische Pfaffenspiel, und andere mehr, welche in Hallers Schweiz. Schrifrst. Th. 3, S. 22, 29, 33, 119 u. s. f. beschrieben werden.

Duez. Lat. *Duesius*, (*Nathanael*,) ein Sprachmeister, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Dictionaire François-Allemand-Latin. Leiden, 1630, 8; Amsterdam, 1664, 4; vermehrt durch Sam. Herbeau, Cöln, 1692, 8.
- Le Guidon de la langue Italienne. Leiden, 1650, 8; Amsterdam, 1659, 8; eben das. 1668, 1670, 8.
- Nomenclatura quatuor linguarum. Leiden, 1652, 8; Amsterdam, 8.
- Vollkommner Wegweiser zur Französischen Sprache. Leipzig, 1657, 8; Amsterdam, 1662, 8.
- *Jo. Am. Comenii* Janua quinque linguarum cum sua interpretatione. Frankfurt, 8.
- Dittionario Italiano e Francese. Leiden, 1660, 8.
- Nahmen- und Wörter-Büchlein auch Französischer Briefstellung. Frankfurt und Hanau, 8; eben das. 1679, 1683, 8; Cöln, 1690, 8.
- Le Guidon de la langue Françoise. Amsterdam, 1662, 8; vermehrt, Cöln, 1690, 8.
- Compendium grammaticae Gallicae. Leiden, 1663, 8.
- — — — — — — Germanicae. Amsterdam, 1668, 8.
- Grammaire Françoise et Allemande. Leiden und Amsterdam, 1669, 8; Hanau, 1682, 8; von welcher ich doch nicht weiß, ob sie nicht mit einer der obigen einerley ist.

Nea

Neu vermehrte und verbesserte Französische Grammatik, nebst vier Gesprächen. 1671, 8.

Verschiedene Französische und Deutsche Sprüchwörter. Frankfurt und Hanau, 1679, 8.

Dufay, Dufour, u. s. w. S. in du Fay, du Four.

Duglioli, (*Rinaldo*,) ein Medicus aus Bologna, welcher daselbst 1692 Doctor und bald darauf Professor ward. Er ward zwar 1698 als Professor der Medicin nach Padua berufen, hielt sich aber größten Theils als Medicus auswärts, besonders zu Venedig, Utrecht, Passarowitz, Aachen, und selbst zu Constantinopel auf, daher auch seine Professur aufgehoben wurde. Er starb in seiner Vaterstadt den 4ten Oct. 1739. Gedruckt ist von ihm nur: Consilium super morbo celebris J. C. Veneti. Venedig, 1717. Viele andere Ausarbeitungen sind in der Handschrift geblieben. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Dugnano, (*Fabius Franciscus*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, welcher verschiedene obrigkeitliche Aemter so wohl in seiner Vaterstadt, als in Pavia verwaltete, und den 22sten April 1649 in der erstern starb. Er hinterließ:

De origine, forma, modo, utilitate et justitia Banchi S. Ambrosii. Mailand, 1627, Fol.

Verschiedene theils einzeln gedruckte, theils in andrer Sammlungen befindliche Allegationes Juris. Argelati Bibl. Mediol.

Dugnano, (*Hieronymus*,) ein Italiänischer Dichter aus eben derselben adeligen Familie, welcher 1656 zu Mailand starb. Man hat von ihm:

Sonetti. Mailand, 1633, 8.

Dafni, Favola boschareccia. Ohne Jahr und Ort in 4. Argelati Bibl. Mediol.

Dügoz, (*Franciscus Prosper*,) ein Medicus, vermuthlich im Canton Freyburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Fons aquae bonae, oder Beschreibung des Bonnbades (im Canton Freyburg). 1662, 12.

Duhamel, S. du Hamel hier und im Jöcher.

de Duillier, (*Nicolaus Facius*,) S. Fat.

Duising, (*Heinrich*,) Doctor und Professor der Theologie zu Marburg, und Vater des Bernhard Duising im Jöcher, war den 14ten Sept. 1638 zu Bremen gebohren, wo sein Vater Gerhard Rathsherr war. Er studierte zu Helmstädt, Gröningen, Leiden und Marburg, ward an dem letztern Orte 1656 Professor der Philosophie und der Griechischen Sprache, 1660 Doctor der Theologie, 1661 Professor der philosophischen Moral, 1664 Professor der Theologie, und 1686 Primarius seiner Facultät. Er starb den 15ten Dec. 1691, und hinterließ viele philosophische und theologische Disputationes, welche in Strieders Hess. Gel. Gesch. verzeichnet sind.

Duising, (*Heinrich Otto*,) Doctor und Professor der Theologie zu Marburg, Bernhards Duising im Jöcher Sohn und des vorigen Enkel, war den 24sten Jan. 1719 zu Marburg gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, zu Utrecht und Leiden, ward 1744 Professor der Historie und Beredsamkeit zu Marburg, 1750 dritter Professor, und 1758 Doctor der Theologie, 1778 aber Primarius und Consistorial-Rath. Er starb den 15ten Sept. 1781. Seine Schriften sind:

Disp. de sessione filii ad dextram patris, Praes. *J. C. Kirchmaier*. Marburg, 1741, 4.

Grotius von der Wahrheit der christlichen Religion, in das Deutsche übersetzt; ohne Nahmen. Eben das. 1746, 8.

Disp. de textu *Irenaei* Graeco. Eben das. 1747, 4.

— de versione *Irenaei* Latina. Eben das. 1747, 4.

— de fide *Jul. Caesaris* dubia. Eben das. 1748, 4.

Problemata, dubia, objectiones contra et circa religionem christianam et doctrinam reformatae ecclesiae; ohne Nahmen. Eben das. 1754, 8.

Disp. de operum humanorum fundamento superstructorum exploratione per ignem, ad 1 Cor. 3, 11—15. Eben das. 1758, 4.

Comm. de paedagogii Marburg. innovatione, ac constitutione hodierna. Eben das. 1775, 4.

Viele Programmata und Gedächtnißreden. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Duising, (*Johann*,) Professor der Logik und Metaphysik zu Marburg, des vorigen Heinrichs Brudersohn, war den 26sten Aug. 1683 zu Bremen gebohren, studierte zu Marburg, ward daselbst 1710 Professor, und starb den 1sten Jan. 1730. Seine Schriften, welche doch nur in Disputationen bestehen, sind:

Disp. de στιγμασι veterum ad Gal. 6, 17. Bremen, 1704, 4.

— I—VII de mente humana. Marburg, 1710—1723, 4.

— de omnipraesentia Dei. Eben das. 1711, 4.

— de aseitate et independentia Dei. Eb. das. 1712, 4.

— de divinitate S. Script. Eben das. 1713, 4.

— de existentia Dei. Eben das. 1715, 4.

— de immortalitate mentis. Eben das. 1715, 4.

— de providentia Dei actuali. Eben das. 1717, 4.

— de justitia vindicativa Deo naturali. Eben das. 1723, 4.

— de relatione inter Deum et hominem. Eben das. 1723, 4.

— de veracitate Dei. Eben das. 1725, 4.

— de intellectu Dei. Eben das. 1725, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Duising, (*Justin Gerhard*,) Professor der Medicin zu Marburg, ein Seitenverwandter des vorigen, war den 4ten May 1705 zu Berleburg gebohren, wo sein Vater Gerhard, Witgensteinischer Rath und Ober-Amtmann war. Er studierte von 1724 an zu Jena, ward 1728 daselbst Doctor, und studierte noch einige Jahre zu Strasburg, ward darauf 1730 Professor der Medicin zu Marburg, wozu 1748 noch die Professur

fessur der Physik kam. Er starb den 13ten Febr. 1761, und hinterließ:

Disp. inaug. de morbis intemperiei, Praes. *J. A. Wedel.* Jena, 1728, 4.
— de catarrho suffocativo. Marburg, 1734, 4.
— de apoplexia. Eben das. 1748, 4.
— de methodo medendi febres intermittentes tertianas. Eben das. 1753, 4.
Comm. de salubritate aeris Marburg. Eb. das. 1753, 4; eigentlich 16 im Jahre 1752 einzeln vertheidigte Disputationes.
Disp. de Haemoptysi. Eben das. 1754, 4.
Viele Programmata. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Duker, (*Alexander*,) S. Ducker.

Duker, (*Carl Andreas*,) ein gelehrter Niederländischer Philologe, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem ich doch nur folgende Schriften melden kann:

Florus cum notis integris *Salmasii*, *Freinshemii* etc. Leiden, 1722, 8; eben das. 1744, 8.
Thucydides de bello Peloponnesiaco libri VIII, c. not. *H. Stephani*, *Jo. Hudsoni* et *Jose. Wasse*. Amsterdam, 1731, Fol. S. davon Baumg. merkw. Büch. B. 4, S. 276.
Jac. Perizonii origines Babylonicas et Aegyptiacas, edid. Utrecht, 1736, 8.
Suetonii Caesares ex recens. *Franc. Oudendorpii*. Leiden, 1751, 8.

Dulac, (*Alleon*,) Advocat im Parlamente zu Lyon, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Er beschäftigte sich mit der Naturgeschichte als Liebhaber, und gab heraus:

Melanges d' Histoire naturelle. Lyon, 1762, zwey Bände in 8; sehr vermehrt, eben das. 1765, sechs Bände in 8. Ist eine Sammlung zur Naturgeschichte gehöriger Aufsätze aus Journalen und den Schriften verschiedener Akademien.
Mémoires pour servir à l' Histoire naturelle des Provinces de Lyonnois, Forez, et Beaujolois. Eben das. 1765, zwey Bände in 8.

Dulacq, ( ) Artillerie-Hauptmann des Königes von Sardinien, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Theorie nouvelle sur le Mechanisme de l' Artillerie. Paris, 1741, 4.
Nouveau Sisteme d' Artillerie sur Mer et sur terre.
Analyse de l' Artillerie. 1763.

Dulard, (*Paul Alexander*,) ein Französischer Dichter, dem es doch an Genie und Lebhaftigkeit fehlte. Er war Mitglied und hernach Secretaire der Akademie zu Marseille, seiner Vaterstadt, wo er den 7ten Dec. 1760 in einem Alter von 64 Jahren starb. Er hinterließ:

Poëme des Grandeurs de Dieu dans les merveilles de la Nature. 12; welches mehrmahls wieder aufgelegt worden.
Oeuvres diverses. 1758, zwey Bände in 12. Nouv. Dict. hist.

Dulcinus aus Novara, lebte im 14ten Jahrhunderte, und ward verschiedener Ketzereyen beschuldiget, z. B. daß alles, so gar auch die verheiratheten Weiber, gemeinschaftlich seyn müsse. Er lehrte, daß es erlaubt sey, meineidig zu werden, um seine wahren Gesinnungen zu verbergen; gab sich für einen Propheten aus, und behauptete, daß der Papst, die Bischöfe und Mönche in kurzen durch das Schwert des Herrn umkommen sollten, daher er 1367 auf Befehl des Papstes Clemens 5 verbrannt wurde. Im 9ten Bande der Script. Rerum Italicarum befindet sich seine Geschichte von 1304 bis 1307, die ein Schriftsteller, der mit ihm zu gleicher Zeit gelebet, geschrieben hat, nebst einem Zusatze zu dieser Geschichte, welcher den Auszug aus drey Briefen enthält, die derselbe an alle gläubige Christen geschrieben hatte.

Dulcius, (*Johannes*,) S. Tolz.

Duldorp, (*Widechind*,) Vicarius zu Hameln oder Minden, um 1440, schrieb: Poemata in XLIX priores episcopos Mindenses ab anno 726 ad 1441 versibus hexametris, welche Christ. Franc. Paulini seinem Syntagmati rer. et antiquit. Germ. S. 49 — 59 einverleibet hat.

Dulichius, (*Hartmann*,) lebte zur Zeit der Reformation, und übersetzte die Schrift eines Ungenannten, vom alten und neuen Gott, Glauben und Lehre, unter dem Titel: De veteri et novitio Deo, Wittenberg, 1522, 4, in das Lateinische.

Dulignon, (*Petrus*,) ein Labadist, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Catechismum, oder christliche Unterweisung. Kürzlich vorstellend die vornehmsten Wahrheiten des Glaubens und die wichtigsten Gründe der Gottseligkeit.
Der Christen Niedrigkeit. Amsterdam, 1686; welches auch Französisch unter dem Titel: Le Pauvre d' esprit heraus kam. Arnold Th. 2, S. 683.

Dulmus, (*Albertus, de Gliriciis*,) S. de Gliricis im Jöcher.

Dulphus, S. Dolfi.

Dumas, (*Hilarius*,) Doctor der Sorbonne, welcher 1722 im 80sten Jahre seines Alters starb. Er war ein Verfechter der Constitution Unigenitus, und schrieb:

Histoire des cinq Propositions de Jansenius. Trevoux, 1702, drey Bände in 12; welche oft dem Jesuiten Tellier beygeleget worden, der aber einer so gemäßigten Schreibart nicht leicht fähig war.
La Paix de *Clemens* IX; eine Vertheidigung des vorigen.
Traduction de l' Imitation de J. C.
Lettres d' un Docteur de Sorbonne touchant les Heresies du XVII Siecle; werden ihm muthmaßlich beygelegt.

Dumas,

Dumas, (*Johann* und *Ludwig*,) S. du Mas.

Dumas, (*Petrus*,) von der Versammlung der christlichen Lehre, lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: La Vie du véner. *Cesar de Bus*, Fondateur de la Congreg. de la Doctrine Chret. Paris, 1703, 4.

Dumay, S. auch du May im Jöcher und hier.

Dumay, (*Paul*.) Herr von S. Aubin, aus einer alten Familie in Beaune in Frankreich, wurde im August 1585 zu Toulouse gebohren, ward Rath im Parlamente zu Dijon, und starb daselbst den 29sten Dec. 1645. Seine Schriften sind:

- Epicedion in Funus D. *Dion. Brularti*, Equit. etc. Senatus Burgundiae Principis. Dijon, 1611, 8; ein Lateinisches Gedicht von 145 alexandrinischen Versen.
- Discours sur le Trepas de Msgr. *de Termes*, à Mr. de Bellegarde. Eben das. 1621, 8.
- Les Lauriers de Louis le Juste, Roy de France. Paris, 1624, 8.
- *Innocentii* III PP. Epistolae, quarum plurimae Apostolica Decreta, aliae Christiani orbis historiam continent. Ex Cod. Mſ. Collegii Fuxensis, cum lucubrationibus P. *Dumay*. Eben das. 1625, 8. Der Briefe sind in allem nur 53.
- Bibliotheca Janiniana; ein Verzeichniß der Bibliothek Nicol. Jeannin, Abts zu S. Benigne, und Bruders des Präsidenten gleiches Nahmens, welches niemahls gedruckt worden, obgleich viele das Gegentheil versichern.
- Einige Briefe von ihm stehen unter den Briefen des Gassendi und Joseph Scaliger. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Dumay, (*Petrus*,) des vorigen Sohn, war zu Dijon gebohren, ward 1647 Rath im Parlamente dieser Stadt, und starb daselbst den 26sten Jan. 1711 im 85sten Jahre seines Alters. Er war ein sehr guter Lateinischer Dichter, seine andern Schriften aber sind von keiner Bedeutung. Es sind:

- Enguinneidos liber primus. Dijon, 1643, 24 Seiten in 4. Er verfertigte dieses vortrefliche Lobgedicht auf den Herzog Ludwig von Anguien im 16ten Jahre seines Alters, und ward dadurch mit den größten Gelehrten seiner Zeit bekannt.
- *Virgile* virai en Bourguignon. Eben das. 1719, 12. Ist nur eine Uebersetzung des 1sten Buches, und des 2ten bis auf den Vers: Car diso-ti, si dans lo varre. Der Abt Petit hat diese Arbeit fortgesetzt.
- Viele einzele Lateinische und einige Französische Gedichte von ihm, sind in und vor den Schriften anderer befindlich.
- Eine handschriftliche Sammlung seiner Lateinischen und Französischen Gedichte besaß sein Enkel, Herr Leenard, Herr von Gassenay und Vicomte von Chalon-sur-Sone. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Dumbar, (*Gerhard*,) Secretarius der Stadt Deventer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus:

- Analecta s. vetera aliquot scripta inedita. Deventer, 1719—1722, drey Bände in 8; deren Inhalt in Buders Bibl. hist. angegeben wird.
- Het kerkelyk en wereltlyk Deventer, behelzende eene uitvoerige Beschryving etc. Eben das. 1732, zwey Bände in Fol.

Dumcke, (*George Peter*,) ein Englischer Philosoph, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Philosophiae Mathematicae *Newtonianae* illustratae, Tomi duo; prior tradit elementa Matheseos, ad comprehendendam demonstrationem hujus Philosophiae, scitu necessaria. Posterior continet, 1) Definitiones et Leges motus generaliores, 2) Leges virium centripetarum, et theoriam Attractionis seu gravitationis Corporum in se mutuo. 3) Mundi Systema. Um 1730, 8.

Dumée, (*Johanna*,) ein gelehrtes Frauenzimmer aus Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Sie ward sehr jung an einen Capitän unter den Truppen verheirathet, der aber in Deutschland blieb, da sie kaum 17 Jahr alt war. Sie überließ sich hierauf ganz ihrer Neigung zu den Wissenschaften, und besonders zu der Astronomie, und schrieb: Entretiens de *Copernic*, touchant la mobilité de la Terre. Paris, 1680, 4. Nouv. Dict. hist.

Dumées, (*Anton Franciscus Joseph*,) königlich Französischer Procurator in der Stadt Avesnes, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- La Jurisprudence du Hainaut François. Paris, 1750, 4.
- Histoire et Elemens du droit François, principalement pour les Provinces du ressort du Parlement de Flandres. Eben das. 1753, 12. *Formey* France litter.

Dumerich, (*Paul*,) lebte nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, und gab zu Wittenberg, Orat. de congressu Bononiensi Imperatoris Caroli V et Pontificis, 1559, 8, heraus.

Dumisch, (*George*,) Prediger zu Lautra in der Diöces Großenhain, war zu Welcha, einem Dorfe bey Gebla unter Bischofswerda, wo sein Vater Erb- und Lehn-Richter war, den 18ten Febr. 1679 gebohren, studierte von 1702 an zu Wittenberg, und privatisierte von 1705 an fast 20 Jahre in Ober- und Nieder-Lausitz, bis er 1726 Pastor zu Röschen, einem Dorfe unter Großenhain, 1734 Archi-Diaconus zu Senftenberg, und 1742 Pastor zu Lautra ward, wo er im Febr. 1753 starb. Man hat von ihm:

- M. Langhaßa Dzieczaca, (d. i. Postille,) in das Wendische übersetzt. Bautzen, 1718, 8.
- Die Sprüche, den Prediger und das Hohelied Salamonis, nebst Jesus Syrach, in das Wendische übersetzt.

übersetzt. Löbau, 1719, 8. Dietmanns Chursf. Priestersch.

Dumont, ist Carl Cotolendi.

Dumont, S. du Mont.

Dumonstier, *Dumoulin*, S. du Monstier, du Moulin.

Dunbar, (*Johann*,) ein Engländer und Lateinischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Epigrammatum centuriae VI et decades totidem, zu London, 1616 in 12 heraus kamen.

Duncan, (*Marcus*,) ein Schottländischer reformierter Edelmann, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich zu Saumur in Anjou niederließ, daselbst Professor der Philosophie und Principal der reformierten Universität ward, und zugleich die Medicin ausübte. Er machte sich in kurzem so berühmt, daß auch Jacob I ihn zu sich berief. Allein er blieb lieber zu Saumur, und starb daselbst 1640. Man hat von ihm:

Institutiones logicas. Um 1630, 8.

Discours de la possession des Religieuses Ursulines de Loudun. 1634; welches vieles Aufsehen machte, weil er die vorgegebene Besitzung für eine Wirkung der Hysterik und verderbten Einbildungskraft ausgab. Nouv. Dict. hist. Le Long und Fontette.

Dundaß, (*Wilhelm*,) ein Holländischer Arzt, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: *Oribasii* Anatomica, ex Libris *Galeni*, cum versione Latina *J. B. Rasarii*, c. notis. Leiden, 1735, 4. Seine Anmerkungen betreffen meistens die Lesearten und die Verbesserung des Textes.

Duneau, Lat. *Dunellus*, (*Franciscus*,) ein Jesuit, welcher 1599 zu Chatillon-sur-Seine in Bourgogne gebohren war, 1616 in den Orden trat und 1633 Professus wurde. Er lehrete acht Jahr die Philosophie, ein Jahr die Mathematik, und neun Jahr die Theologie, ward hierauf Rector des Collegii zu Auxerre, und machte sich überall durch seine Predigten beliebt. 1651 schickte man ihn nach Rom, wo er Censor der Französischen Bücher und Gottesgelehrter des Generals seines Ordens wurde. Man versichert, daß er daselbst auch verschiedene Jahre hindurch die Angelegenheiten des Französischen Hofes besorget, und dafür einen ansehnlichen Gehalt bekommen habe. Er starb zu Rom den 26sten Jul. 1684, und hinterließ:

Theses amplas philosophicas et mathematicas. Paris, 1630, Fol. welche Heinrich von Lothringen, Erzbischof von Reims und nachmahliger Herzog von Guise, der damahls erst 16 Jahr alt war, drey Tage hinter einander vertheidigte.

Conference tenue à Sedan en 1634 avec Pierre du Moulin. Pont a Mousson, 1634.

Sermon pour un Avent des trois Venues du Fils de Dieu, et du profit qu'on en doit faire. Lyon, 1667, 8.

Trente-deux Sermons du très saint Sacrement de l' Autel, distribués en IV Octaves. Eb. das. 1672, 4; ingleichen Italiänisch, Rom, 1683, Fol.

Sermons des Mysteres de J. C. et de la S. Vierge. Eben das. 1679, zwey Bände in 8.

Panégyriques des Saints et de la dedicace d' une Eglise. Eben das. 1679, drey Bände.

Sermons sur les Evangiles des Dimanches de l' année. Eben das. 1680, zwey Bände in 8.

— — — — — du Carême. Eben das. 1680, zwey Bände in 8.

Discorsi theologici e morali sopra l' Epistola di S. Giacomo. Rom, 1682, 4.

— — — — — — — il SS. Sacramento. Eben das. 1683, 4.

Tractatus de regimine conscientiae; befand sich handschriftlich in der Bibliothek des Collegii zu Dijon.

Noris Jansenianus; handschriftlich eben das.

Animadversiones in quatuor Tomos P. *Thomae de Lemos*, inscriptos Panoplia Gratiae; handschriftlich eben das. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Duni, (*Emanuel*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De Jure Codicillorum adversus *Just. Henning. Boehmerum*. Rom, 1752, 4.

Dunkel, (*Georg August*,) ein Lutherischer Geistlicher, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Erleichterte Arbeit im Predigen, oder allzeit fertiger evangelischer Prediger in kurzen Dispositionen. Lemgo, 1742—1750, vier Theile in 8.

Dunkel, (*Johann Gottlob Wilhelm*,) ein in Sprachen und der gelehrten Geschichte erfahrner reformierter Prediger zu Wulfen in dem Fürstenthum Anhalt-Köthen, war den 25sten Sept. 1720 zu Köthen gebohren, wo sein Vater Johann Christian, ein angesehener Kaufmann war. Nachdem er die ersten Grundsätze der Wissenschaften zu Köthen und Zerbst erlernet hatte, begab er sich 1738 nach Halle, wo er sich der Weltweisheit, vorzüglich aber der Gottesgelehrsamkeit widmete, und 1739 unter Christi. Ludw. Schlichtern de Iride ejusque emblemate disputierte, sich nach geendigten Universitäts-Jahren eine Zeitlang in Köthen aufhielt, und hierauf Hofmeister einiger jungen von Adel zu Berlin wurde. Er fing hier schon an, allerley brauchbare kleine Aufsätze in verschiedene periodische Schriften einrücken zu lassen, wodurch er sich Achtung, und durch sein gutes persönliches Betragen, Freundschaft erwarb, und von verschiedenen gelehrten Gesellschaften zu ihrem Mitgliede ernannt wurde. 1743 schlug er einen Ruf nach Moskau und einen andern nach dem Haag aus, dagegen er 1744 zum Prediger bey der Gemeine zu Diebzig im Köthenschen ernannt wurde, welche Stelle er bis 1748 behielt, ungeachtet er bald darauf zum Diaconus nach Zerbst, zum Hofprediger

prediger nach Carolath, und zum Prediger nach Dännemark verlangt wurde. 1748 erhielt er die Pfarre zu Wulfen und Drosen, und verheirathete sich im folgenden Jahre mit Joh. Elisab. Nüßlerinn aus Köthen. Sein dabey fortgesetzter Fleiß in Ausarbeitung größerer und kleinerer Schriften, machte, daß ihn nicht nur die Lateinische Gesellschaft zu Jena 1753, und die gelehrte Gesellschaft zu Duisburg 1754 zu ihrem Mitgliede ernannten, sondern daß ihm auch 1759 die Stelle eines Rectors und Professors am Gymnasio zu Zerbst angetragen wurde. Allein eben dieser Fleiß hatte auch seine Gesundheit fast völlig zu Grunde gerichtet, und die Hypochondrie übte seit geraumer Zeit ihre ganze Wuth an ihm aus, und bewegte ihn, den Antrag nach Zerbst zu verbitten. Eine unheilbare Schwermuth bemächtigte sich seiner ganz, und in einem dieser schrecklichen Anfälle erfolgte sein Ende den 8ten Sept. 1759, da er sein Leben noch nicht auf 40 Jahre gebracht hatte. Er hat sehr viel geschrieben, und noch mehr in Handschriften theils vollendet theils unvollendet hinterlassen.

1. Seine gedruckten Schriften sind.

a) Eigentliche Bücher:

Historisch kritische Nachrichten von verstorbenen Gelehrten und deren Schriften, insonderheit aber denjenigen, welche in der neuesten Ausgabe des Jöcherischen Gelehrten-Lexicons entweder gänzlich mit Stillschweigen übergangen oder doch mangelhaft und unrichtig angeführet worden; wovon von 1753 bis 1760 drey Bände heraus kamen, wovon das letzte Stück des 3ten Bandes von dem Consistorial-Rathe Schlichter zu Köthen nach des Verfassers Tode heraus gegeben worden. Er hinterließ noch zu etlichen Bänden beynahe schon völlig ausgearbeiteten Vorrath.

Anhang von Zusätzen und Anmerkungen zu dem ersten, zweyten und dritten Bande der historisch kritischen Nachrichten. Köthen und Dessau, 1760, 16 Bogen in 8, welche der Consistorial-Rath Schlichter gleichfalls nach des Verfassers Tode heraus gab.

Theod. Dassovii de vacca rufa opusculum, ex antiquitate Hebraica, speciatimque ex Maimonide; ex Mscr. in lucem produxit et praefatione nec non paucis observationibus instruxit *Jo. Gottl. Wilh. Dunkel*. Leipzig, 1758, gr. 4; wozu er noch in demselben Jahre Accessiones criticas ad observationes suas etc. auf 4 Bogen in 4 heraus gab.

b) An kleinern Aufsätzen in fremder Sammlungen, deren zwar eine große Menge ist, die aber doch eine Anzeige verdienen.

Vertheidigung Alex. Gottl. Baumgartens, unter dem Nahmen Alethamander; in den Hamb. Ber. 1741.

Von dem Ursprunge des Nahmens der Gallier wider Venzky, unter dem Nahmen Apelles; in den Hamb. Ber. 1742.

Irrthümer in den Junkerischen Anmerkungen zum Virgil; in der Berlin. Samml. nützl. Wahrheiten. 1742.

Beurtheilung eines gewissen philosophischen Sendschreibens; eben das.

Nachricht von einigen alten raren Büchern; in den Hamb. Ber. 1743.

Nachricht von seinem Werke de origine Celticae Graecae linguae; eben das.

Verschiedene gemischte Anmerkungen; eben das.

Von der Stelle des Tacitus Kap. 19, Literarum secreta etc. in der Hamb. verm. Bibl. B. 1, welche er von den Scheidebriefen zu erklären sucht.

Vom Griechischen Feuer; eben das. B. 2.

Von alten Deutschen Wörtern, welche eine gegenseitige Bedeutung angenommen haben, eben das.

Von dem Worte weiland; eben das.

Warum in der Geschichte des Malchus Petrus blos von dem Johannes genannt werde; eben das. B. 2.

Diss. apologet. de voluntate Dei qua *Wyttenbachius* contra *Schubertum* defenditur, unter dem Nahmen Christi. Edmundi; in den Symbolis litter. Brem. B. 1.

Specimen Lexici Graeco-Celtici et universalis harmonici; eben das. B. 2.

Anmerkungen über etliche Fehler in der fortges. Samml. von alten und neuern früh aufgelesenen Früchten; in der Berlin. Bibl. B. 1.

Von Conradi Badii Ausgabe des Sleidan; in den Hamb. Ber. 1747.

Auszug seines Werks de Lollo veteris Franconiae idolo; in dem gesamml. Briefwechsel der Gel. 1750.

Nachlese zum 1sten Bande des Jöcherschen Gel. Lex. eben das. 1751, in drey Sendschreiben.

— — zum 2ten und 3ten Bande; in den historischen Samml. Halle, 1752, Band 3 und 4.

De Ictonis, Dei Aegyptiorum nomine et numine, in den Miscell. Lips. nov. B. 10.

Nachricht von der Dassovschen Abhandlung von der rothen Kuh; in der Wochenschrift der Theologe, 1754.

De Lollo, veteris Franconiae Idolo, Exerc. 1, 2; in den Hallischen Symbol. litterar. 1754.

Abstammung des Wortes Gunst; in den Hamb. Ber. 1755 und 1756.

Von Christ. Grätzens handschriftlichem Werke: Notitia et censura veterum ac recentium Rhetorum, Oratorum etc. in der krit. Bibl. B. 3.

Von Kaiser Ferdinands I Briefwechsel an den Erzbischof Albrecht und Herzog George; in dem Theologen, 1755.

Von der Fürbitte des heil. Geistes, unter dem Nahmen J. G. W. Demetrius; eben das. 1756.

Von Donato Godviso oder Wisart, dem Verfasser des Buches: Fides Jesu et Jesuitarum; in den Erlang. gel. Anm.

Beschreibung der Berlinischen Societatis litter. in der krit. Bibl. B. 4.

Von Rich. Verstegan und seinem Buche: Restitution of decayed intelligence on antiquities; eben das. B. 4.

Entdeckung der seltsamen Nahmensveränderung Andr. Skrieks; eben das.

Vermischte Anmerkungen von gelehrten Männern; in den Hamb. Nachr. aus dem Reiche der Gelehrs. 1757.

Sammlung von Anhalt-Köthenschen Provinzial-Wörtern; in den Hamb. Ber. 1757.

Beweis, daß die große Menge der theologischen Lehrbücher dem Anwachse in der Theologie hinderlich sey; in dem Nienburg. Gottesgelehrten, 1757.

Ein Lied über die Spötter fremder Gebrechen; eben das.

Ob eine Predigt ohne Eingang wie ein Leib ohne Haupt sey; eben das.

Bestimmung der Worte Jesu: Niemand kann zween Herren dienen; eben das.

Ueber sein Lateinisches Werk von der Abstammung der Griechischen Sprache aus der Celtischen; in den Deutschen Schriften der Duisb. Gel. Gesellsch. Th. 1.

De libello perraro, Jesuitas frustra negare, Papam fuisse mulierem; in den Opusc. Duisburg. 1760.

De Lallo *Ausonii*, Deo Turnebiano, ex numero Deorum eiiciendo; eben das.

De verbo *Lallare* apud Pers. et Hieron. et de *Lalisione* Martialis ac Plinii; eben das.

Quid Jones et Jonia significent; eben das.

Accessiones ad binas priores de Lollo exercitatt. in den neuen Symbolis litter.

De templis in Germania antiqua frustra quaesitis; in den Miscell. Lips. nov.

Von einem alten raren Gesangbuche Heinrich Knaufs; vermuthlich in der krit. Bibl.

Von den Zeichen des Menschensohnes; in dem Nienburg. Theologen.

2. Handschriftlich hinterlassene Werke, von welchen die vornehmsten sind:

De Lollo exercit. III et IV; von welchem Werke er selbst noch eine Deutsche Uebersetzung machte.

Diss. de Miplezeth Emenzhemientium.

Ein Band Lateinischer, Griechischer und Deutscher Gedichte.

Diss. de Adami statura.

— de convenientia Papatus et Paganismi.

Comm. de Silentio sacro.

Exerc. de Petra spirituali 1 Cor. 10, 4; welche schon vorher in der Berlin. Societate litteraria abgehandelt worden.

Diss. de Synonymia vocabulorum.

Observatt. de *Scrieckio* et parallelismo *Scrieckio-Hardtiano*.

Die Sittenlehre in einem Deutschen Gedichte.

Institutiones oratoriae methodo mathematica propositae, 1740.

De felicitate litterarum in Germania; ein langes Lateinisches Gedicht, 1741.

De recentiorum studiis circa Dei existentiam e rebus creatis demonstrandam.

Supplementum ad *Simonis* onomast. Hebr.

Supplementa de Plagiariis.

Diss. contra *Mandevillium* auctorem libri pestilentis: *la Fable des abeilles*.

Comment. in Catechismum Heidelberg.

Beschreibung der Reisen des Fürsten Leopold durch Deutschland, Holland, England und Italien, von 1710 — 1713.

Exegetica in Scripturam Sacram; drey Bände in Fol. und einer in 4.

Commentatores in SS. collecti, in 4. Beyde sind unvollständig.

Volumen rerum Anhaltinarum, praecipue litterariarum, rarissimarum et memorabilium.

Idioticon Anhaltinum.

Lexicon harmonicum Graeco-Teutonicum.

Miscellanea Celtica.

Syntagma de origine Teutonica Graecae linguae.

Libellus de Graecae linguae origine Teutonica.

Commentatio uberior de Graecae linguae origine Celtica.

Glossarium Graeco-Latinum et universale harmonicum. Er fing an es ins Reine zu schreiben, kam aber nur bis auf den Buchstaben B.

Diss. de veteri lingua Etruscorum.

Collectanea etymologica. J. C. A. Rust in den Schriften der Anhält. Deutschen Gesellsch. B. 2, und in seinen verstorb. Anhält. Schriftst. Th. 1, S. 3.

Dunlop, (*Wilhelm*,) ein berühmter Englischer Prediger, war in oder um Glasgow gebohren; in der unten angeführten Quelle heißt es 1601, welches aber ein Druckfehler seyn, und wohl 1681 heissen muß. Er studierte zu Leiden und hernach zu Glasgow, worauf er meistentheils zu Edinburg predigte, und zwar, wie es scheint, nur als Gehülfe eines der dasigen Geistlichen, indem man nicht findet, daß er eine eigene Pfarre gehabt hätte. Als König George I zur Regierung kam, ernannte derselbe ihn zum Professor der Kirchengeschichte zu Edinburg, und zwey Jahr darauf zum Professor der Theologie. Allein er starb bereits 1710 da er noch nicht 28 Jahr alt war, nachdem er geschrieben hatte:

A comparative notion of the differences amongst the Protestants; worüber er las.

Sermons, in zwey Bänden, welche sehr geschätzt werden. Univers. British Traveller, S. 725.

Dunod,

Dunod de Charnage, (*Franciscus Jgnatius*,) Parlaments-Advocat und Professor der Rechte zu Besanßon, seiner Vaterstadt, wo er 1752 starb. Man hat von ihm:

Traité des Prescriptions et de l' Alienation des Biens de l' Eglise et des Dixmes, suivant les Droits Civil et Canon, la Jurisprudence du Royaume et les Usages du Comté de Bourgogne. Dijon, 1730, 4. Er hatte sich vorgenommen einen weitläufigen Commentar über die Rechte der Franche-Comté heraus zu geben, als der König auf Ansuchen des Parlaments in Besanßon befahl, daß die Rechte dieses Landes verändert und verbessert werden sollten. Dunod wurde als einer von den Commissarien zu dieser Veränderung ernannt, und dieses machte, daß er seinen Vorsatz fahren ließ.

Traité de la Main-Morte et des Retraits. Eben das. 1732, 4.

Histoire des Sequanois et de la Province Sequanoise, des Bourguignons et du premier Royaume de Bourgogne, de l' Eglise de Besançon jusques dans le dixieme siecle, et des Abbayes Nobles du Comté de Bourgogne, S. Claude, Beaune, Gigny, Chateau-Chalons, Beaune les Dames, Lons le Saunier, Migette et Montigny, depuis leur fondation jusqu' à present. Th. 1, eben das. 1735, Th. 2, eben das. 1737, Th. 3, Besanßon, 1740, in 4.

Histoire de l' Eglise, Ville et Diocèse de Besançon, qui comprend la suitè des Evêques de cette Metropole, leurs Vies, leurs Actions . . . . . la Discipline ancienne de cette Eglise, et les changemens qui y sont arrivés. Besanßon, 1750, zwey Bände in 4. Nouv. Dict. histor. Le Long und Fontette.

Dunod de Charnage, (*Joseph*,) des vorigen Sohn, war Advocat und Maire zu Besanßon, wo er 1765 starb. Er hinterließ verschiedene noch ungedruckte historische Ausarbeitungen über die Geschichte der Franche-Comté, z. B. Dissertation sur les Ducs de Méran. Le Long und Fontette.

Dunod, (*Peter Joseph*,) ein Jesuit aus eben derselben Familie, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La Decouverte de la Ville d' Antre en Franche-Comté, ou de l' Aventicum des anciens. Paris, 1697, 12.

Projet de la Charité de la ville de Dole. Dole, 1698, 12.

La Decouverte entiere de la Ville d' Antre en Franche-Comté, qui fait changer de face à l' Histoire ancienne, Civile et Ecclesiastique de la même Province et des Provinces voisines. Amsterdam, (Besanßon,) 1709, 8. S. von dem darüber entstandenen Streite, Le Long und Fontette, Th. 1, und Hallers Schweitz. Geschichtschr. Th. 6, S. 120 f.

Lettre sur les découvertes qu' on a faites sur le Rhin. Ohne Ort, 1716, 12; ohne Nahmen.

Vie de S. Simon de Crepy. Besanßon, 1728, 12.

Dunozetus, (*Amatus Guglielmus*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, und Decanus der Rotá Romaná, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Decisiones, ab a. 1613—1625. Rom, 1668, Fol.

Decisiones mellifluas ab a. 1627—1657. Eben das. 1668, zwey Bände in Fol. eben das. 1673, Fol. Beyde Werke gab Joh. Scip. de Pol Santronchero heraus. Cat. Bibl. reg. Paris.

Dunstable, (*Robert*,) S. Robert im Jöcher.

Dunster, (*S.*) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Horace's* Satires, Epistles and Art of Poetry done into English with notes, wovon die fünfte verbesserte Ausgabe, London, 1739, gr. 8 erschien.

von Dunte, (*George*,) aus Reval, studierte fünf Jahre in Gießen, und wurde daselbst Magister. Er schrieb: De caussis expeditionis a Sereniss. Gustavo Adolpho in Germaniam quondam susceptae. Dörpat, 1691, 4. Gadebusch Liefl. Bibl.

Dunton, (*Johann*,) ein Buchhändler zu London unter Carl 1 und 2, welcher in seiner Handlung banquerott machte, und darauf ein Schriftsteller ward. Mir ist von ihm bekannt: A Journal of the Sally Fleet, with a List of the Captives at Sally. London, 1637, 4.

Duodi, (*Andreas*) ein Edler von Venedig, dessen Vater Franciscus hieß. Er lebte um das Jahr 1577, war Procurator S. Marci, und schrieb: De habitibus intellectus lib. III. Zeno Memoria de' Scrittori Veneti.

Duodi, (*Petrus*,) des vorigen Bruder, hinterließ: De anima lib. VII. Zeno l. c.

Dupain, *Dupasquier*, *Duperche*, u. s. f. Siehe im P.

Dupin, S. auch du Pin hier und im Jöcher.

Dupin, (*Martin*,) Decanus des S. Lazarus zu Avalon in Bourgogne. Er starb den 7ten Oct. 1572, und übersetzte in das Französische:

L' Exhortation de *S. Justin*, Philosophe et Martyr, aux Gentils. Paris, 1548, 16.

Opuscule de l' etat et gouvernement du Mariage, traduit du Latin de *Franç. Barbare*, Venetien. Eben das. 1560, 16.

de la Mare in Consp. Histor. Burg. versichert, daß er auch Mémoires sur l' Histoire d' Autun geschrieben habe. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Duplessis d' Argentre', (*Carl*,) S. d' Argentre'.

Duplessis, S. auch du Plessis.

Duplex, (*Melchior*,) ist ein angenommener Nahme des Mich. Perdoulx.

Duponcet, *Dupont*, *Dupré*, *Dupuy*, u. s. f. Siehe im P.

Durand, ( ) ein Priester und Doctor der Theologie, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:

Les Charactéres des Saints pour tous les jours de l' année. Rouen, 1678, 12; enthält nur die Entwürfe zu einem größern Werke, welches er in dem folgenden Buche auszuführen anfing.

Les Charactéres des Saints I Partie, qui contient les Panegyriques des Saints du mois de Janvier. Eb. das. 1678, 8; eben das. 1684, zwey Bände in 8. S. davon Dictionn. des Prédicat. S. 304 f.

Durand, (*Bartholomäus*,) ein Franciscaner und Lector der Theologie aus Antibes, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Clypeum Theologiae Scotisticae.

Dissertationes Ecclesiast. pro foro tam sacramentali quam contentioso, seu Opus morale ad normam universi Juris Canon. Avignon, 1703, 4.

Durand, (*Bernhard*,) der ältere, ein in den schönen Wissenschaften und der Griechischen und Hebräischen Sprache sehr geübter Rechtsgelehrter, war aus Chalon-sur-Sone in Bourgogne gebürtig, und lehrete eine Zeitlang die schönen Wissenschaften zu Clermont in Auvergne, wo er sich die Freundschaft des berühmten Präsidenten Johann Savaron erwarb, dessen Origines von Clermont er auch mit einer Vorrede begleitete. Er muß sich um diese Zeit auch auf die Rechte gelegt haben, wie er sich denn in einigen Schriften einen Doctor derselben nennet, sich auch nachmahls nach Bourgogne begab, und 1584 zum Parlaments-Advocaten angenommen wurde. Er erwarb sich in dieser Stelle viele Achtung und Liebe, ward 1616 Maire zu Chalon, und starb in dieser Stadt den 18ten Jan. 1621. Seine Schriften sind:

Présentation des Lettres octroyées par le Roi aux Religieux Minimes de l' Ordre de S. François de Paule, pour l' établissement d' un Monastere en la Ville de Chalon-sur-Sone. Lyon, 1597, 12; welches eigentlich die Rede ist, die er bey dieser Uebergabe zu Chalon hielt.

Récueil des Privileges de la Ville de Chalon-sur-Sone avec un Discours sur la Préséance, qu'elle pretend lui être duë aux Etats de la Province sur les Villes de Nuys et de S. Jean-de-Lone. Chalon, 1604, 4; ingleichen in der Illustre Orbandale, 1660.

Instituts au Droit Coutumier du Duché de Bourgogne, welche sein Enkel Joseph zu Dijon, 1697, in 12 heraus gab, S. dessen Art.

Verschiedene andere Schriften von ihm sind nur handschriftlich vorhanden, wie: De l' excellence de la langue Hebraïque; des Magistrats; vier Bücher des choses sacrées et divines; fünf Bücher du Droit de la Police sacrée de France; Recueil d' Arrets du Parlement de Bourgogne, wobey sich auch seine Tables methodiques sur la Coutume dieser Provinz befinden. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Durand, (*Bernhard*,) der jüngere, ein Enkel des vorigen, welcher um das Jahr 1651 gebohren wurde, und viele Jahre Einnehmer des Zehenten der Geistlichkeit zu Chalon war. Er starb 1726, und hinterließ: Description des Bains d' Aix en Savoye, in 4; welches Gedicht er ohne Meldung seines Nahmens heraus gab. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Durand, (*Catharina Bedazier*, verheirathete,) ein witziges Französisches Frauenzimmer, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welcher man nichts mehr weiß, als daß sie 1736 in einem hohen Alter gestorben ist. Ihre, größten Theils mittelmäßige Schriften, sind:

La Comtesse de Mortagne. Paris, 1699, 12; Haag, 1700, 12.

Mémoires de la Cour de Charles VIII. Paris, 1700, 12; halb Geschichte und halb Roman.

Le Comte de Cardonne ou la Constance victorieuse. Eben das. 1702, 12.

Les petits Soupers de l' Eté. Eben das. 1702, 12; Amsterdam, 1734, 12.

Les belles Grecques ou l' Histoire des plus fameuses Courtisanes de la Grece. Paris, 1712, 12; Amsterdam, 1715, 12.

Histoire de Henry, Duc de Vandales.

Gedichte; zehn prosaische Schauspiele in Sprichwörtern.

Oeuvres. Paris, 1737, zwölf Bände in 12; enthalten alle obige Schriften. Hist. litter. des Femmes sav. Th. 3, S. 185—221. Nouv. Dict. hist.

Durand, (Mademoiselle) vermuthlich die Tochter der vorigen, von welcher man hat: Histoire des Amours de Grégoire VII, du Cardinal de Richelieu, de la Princesse de Condé et de la Marquise d' Urfé. 1700, 12.

Durand, (*Claudius*,) Doctor der Sorbonne, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Avis sur un livre intitulé: de la Puissance ecclesiastique et politique (von Richer.) Paris, 1612, 8; ohne Nahmen. Le Long und Fontette.

Durand, (*David*,) Französischer Prediger zu S. Martin in London, und Mitglied der Societät der Wissenschaften, war zu S. Pargoire im Bisthum Agde in Frankreich gebohren, und befand sich 1757 noch am Leben. Seine Schriften sind:

Histoire des Protestans; zwey Bände in 8.

Les Faceties de *Pogge*, traduites. Amsterdam, 1712, 12.

La vie et les sentiments de *Lucil. Vanini*. Rotterdam, 1717, 12. S. Baumg. Hall. Bibl. Th. 4, S. 532.

La Chute de l' Homme, Poëme.

La Religion des Mahométans, trad. du Latin de *Reland*. 1724, 12.

Continuation

Continuation de l' Hist. d' Angleterre par *Rapin de Thoyras*; mit der letztern, Haag, 1724, 4.

Histoire de la Peinture, traduite du XXIVme livre de *Pline*. London, 1725, Fol.

— — de la Sculpture, traduite de *Pline*. Eben das. 1725, Fol.

Plinii Historiae naturalis Praefatio ex Mscr. et veteri edit. recens. cum notis. Eben das. 1728, 8.

Histoire naturelle de l' Or et de l' Argent, extraite du XXXIII livre de *Pline*. Eben das. 1729, Fol.

— — du XVI Siecle. Haag, 1734, vier Bände in 12.

Les Académiques de Ciceron, avec le texte Latin. London, 1740, 12; eine gute Probe einer Französischen und Lateinischen Ausgabe aller philosophischen Werke des Cicero.

Le Nouveau Testament nouvelle édition d' après le Texte de Mr. *Martin*. 1750, 8.

Nouvelle méthode pour apprendre les langues Françoises et Angloise, par *Rogissart*, augmentée. 1750, 12.

Les avantures de Télémaque, edition nouv. augmentée. 1750, 12. Formey France litter.

Durand, (*Joseph*,) ein Enkel des ältern Bernhard Durand, welcher einen andern Bernhard, der ein Advocat zu Chalons war, zum Vater hatte. Unser Joseph widmete sich gleichfalls diesem Stande, und war 15 Jahr Advocat bey dem Parlamente zu Dijon, worauf er 1680 die Stelle eines General-Advocaten bey eben demselben Parlamente bekam. Er bekleidete diese mühsame Stelle 28 Jahr lang, worauf er sie niederlegte, und von dem Könige 1709 zum Conseiller d' Honneur eben dieses Parlaments ernannt wurde, aber schon den 19ten Jul. 1710 im 67sten Jahre seines Alters starb. Er besaß viele Fähigkeiten, einen lebhaften Witz und eine leichte, natürliche, aber doch dabey männliche und nachdrückliche Beredsamkeit. Seine Schriften sind:

Conclusions prises en 1682 dans le Procès entre le Chapitre de l' Eglise Cathedrale de Chalon et l' Eveque. 48 Seiten in 4.

Plaidoyé prononcé en l' Audience de la Tournelle 1684 en la cause de Jeanne Noirot. In 4.

Conclusions dans l' affaire de Jean Buisson contre Etienne Boillot. Dijon, 1687, 4.

Mémoires pour servir d' Instruction à MM. les Elûs des Etats de Bourgogne, pour justifier que les Héritages du Duché de Bourgogne sont présumés de Franc-Aleu; welche sich in des Taisand Ausgabe der Coutume de Bourgogne von 1698 befinden.

Les Instituts au Droit Coutumier du Duché de Bourgogne avec le Texte de la Coutume. Dijon, 1697, 12; eben das. 1705 und 1735, 12. Wo nur die Vorrede, die Marginalien und die Anmerkungen von S. 157—188 ihm zugehören; das Uebrige ist von seinem Großvater, dem ältern Bernhard, dessen Arbeit er doch hin und wieder verbessert hat.

Conclusions prises contre le Livre des Maximes des Saints, en 1699. Eben das. 1699, 4.

Recueil d' Arrets du Parlement de Dijon depuis 1571 jusqu'en 1583; ingleichen depuis 1684 jusqu' à sa mort; und seine Plaidoyés, welche alle drey nur handschriftlich vorhanden sind. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Durand, (*Leopold*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, war zu S. Mihiel in Lothringen den 29sten Nov. 1666 gebohren, studierte die Rechte und ward Advocat zu Metz und zu Paris, trat aber 1701 zu Münster im Elsaß in den Orden, in welchem er sich besonders mit der Mathematik und Baukunst beschäftigte, das Schloß zu Commercy und mehrere Abteyen entwarf und bauete, auch viele dahin gehörige Schriften in der Handschrift hinterließ. Er starb den 5ten Nov. 1749 zu S. Avold. Gedruckt ist von ihm nur: Traité des Bains et des Eaux de Plombiers. Nancy, 1748, 8. Calmet Bibl. de Lorr. Ziegelbauers Hist. litter. Ord. S. Bened.

Durand, (*Peter I*,) ein Bruder des ältern Bernhard, welcher zu Chalon gebohren war, sehr jung in den Carthäuser-Orden trat, aber im Jun. 1611 in seiner Zelle des Klosters Montis Rivi bey Bogency in Provence ermordet wurde. Er war in der Griechischen und Hebräischen Sprache sehr erfahren, und hinterließ, doch nur handschriftlich:

Notas et Observationes in Victoriam, f. Librum *Porcheti Saluatici*, Genuensis Carthusiani, adversus impios Hebraeos.

Orationem de excellentia Ordinis Carthusiani. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Durand, (*Peter II*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Les Origines de la Ville de Clermont par le Président *Savaron*, augmentées de Remarques, de Recherches et de Généalogies. Paris, 1662, Fol.

Durand, (*Peter III*,) ein Licentiat der Sorbonne und Pfarrer zu Pomar bey Beaune in Bourgogne, wo er den 16ten Oct. 1679 gebohren war. Er schrieb:

Bernardus Moneta, vir Academicus, uni Minervae adjudicatus. Paris, 1714, 4.

Ode Latine à Mr. *Languet*, Evêque de Soissons, traduite du François de l' Abbé *Meumenet*. Eb. das. 1715.

Regis de vera et falsa sapientia Judicum, plaudente Gallia Carmen Latino-Gallicum. Eb. das. 1718, 4.

Sapientia Regem inungens. Carmen Ludovico XV recens inuncto dicatum. Eben das. 1723, 4.

Ludovici XV Consecratio. Carmen. Eben das. 1723, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Durand, (*Stephanus*,) Parlaments-Advocat, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Coutume

Coutûme du Baillage de Vitry en Perthois avec un Commentaire etc. Chalons, 1722, Fol.

Man schreibt ihm auch das Avertissement à la Noblesse et Villes de Bourgogne zu, welches in den Memoires de la Ligue stehet, und wider des Steph. Bernard Avis à la Noblesse de Bourg. gerichtet ist.

Durand, (*Ursinus*,) ein gelehrter Benedictiner von der Congregation S. Maur, welcher den 20sten May 1682 zu Tours gebohren war, und 1701 in einem Alter von 19 Jahren in den Orden trat. Er begleitete den Martene 1708 und 1718 auf den gelehrten Reisen durch Frankreich und die Niederlande, und hatte so wohl an dessen Werken, als auch an andern großen Unternehmungen seiner Congregation vielen Antheil. Er befand sich 1770 im 88sten Jahre seines Alters noch am Leben. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Voyage littéraire de deux Religieux de la Congrégation de S. Maur. Paris, 1717 und 1724, zwey Bände in 4; gemeinschaftlich mit dem Martene.
- Thesaurus novus Anecdotorum. Eb. das. 1717, fünf Bände in Fol. gemeinschaftlich mit dem Martene.
- Collectio veterum Scriptorum et Monumentorum. Eb. das. 1724—1733, neun Bände in Fol. gleichfalls mit demselben gemeinschaftlich.
- L' Art de vérifier les Dates. Eben das. 1750, 4; gemeinschaftlich mit dem Clementcet, S. denselben.
- Fortsetzung des von dem P. Coutant angefangenen Recueil des Lettres des Papes. Tassin gel. Gesch. der Congregat. S. Maur, im Leben des Martene.

Durant, (*Johann*,) ein Englischer Prediger zu Canterbury, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man verschiedene einzeln gedruckte Predigten, und erbauliche Schriften hat, welche sich durch ihren sonderbaren Styl auszeichnen. Granger's Biogr. History.

Durante, (*Petrus*,) von Gualdo, ein Italiänischer Dichter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Libro d' Arme e d' Amore chiamato Leandra, in sesta rima. Ohne Jahr und Ort in 8; Verona, ohne Jahr in 4; Venedig, 1534, 8; eb. das. 1549, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 139 f. Bibl. de la Valliere.

Duranti de Bonrecueil, (*Joseph*,) S. Bonrecueil.

Durantino, (*Franciscus Lucius*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- De optima reipublicae gubernatione, item de laudibus Venetae urbis. Venedig, 1522, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.
- Vitruvio de Architectura, tradocto etc. Eb. das. 1523, Fol. eben das. 1535, Fol. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 228 f.
- Astutie militari di *S. J. Frontino*, tradotte. Eben das. 1536, 8; eben das. 1538, 1541, 1544, 8. Paitoni l. c. Th. 2, S. 82.

Durantius, (*Jacob*,) mit dem Beysatze Casellius, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Observationum variarum libr. II in quibus varii autores vel emendantur vel illustrantur. Paris, 1582, 8.

Durantius, (*Zacharias*,) ein unbekannter Schriftsteller des 16ten Jahrhundertes, wenn es nicht gar ein angenommener Nahme ist. Man hat unter demselben eine alte merkwürdige Schrift unter dem Titel: Antithesis de praeclaris Christi et indignis Papae facinoribus, cum Dei Decalogis mandatis Antichristi oppositis cumque utriusque morum descriptione. Ohne Ort, 1557, 8, wo Zachar. Durantius auf dem Titel ausdrücklich als Verfasser genannt wird. Cat. Bibl. Bün. Th. 3, S. 491. In den Unsch. Nachr. 1716, S. 578, wird gleichfalls eine Ausgabe von 1557 in klein 8 kürzlich beschrieben, von derselben aber versichert, daß der Verfasser auf dem Titel nicht genannt werde, und daß Simon Rosarius das Buch zweyen aus dem Rathe zu Bern und Lausanne dedicirt habe; daher es scheinet, daß zwey verschiedene Ausgaben in einem und eben demselben Jahre heraus gekommen, deren eine von einem Simon Rosarius veranstaltet worden. Eine nähere Untersuchung des Bünauischen Exemplares in der Churfürstl. Bibliothek würde die Sache entscheiden. Die zweyte Lateinische Ausgabe erschien unter dem Titel: Antithesis Christi et Anti-Christi, videlicet Papae, recens aucta et recognita. Genf, 1578, 8; welche in Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 86 beschrieben wird. Eine Französische Uebersetzung unter dem Titel: Antithese des faicts de J. C. et du Pape etc. erschien unter dem Druckorte, Rom, 1600, 8; (Cat. Bibl. Bün. l. c.) einer andern ähnlichen Französischen Schrift von 1620, 8, erwähnt Clement l. c. Eben derselbe gedenkt auch einer Deutschen Uebersetzung aus der Bibliothek Joh. Münsters, Heidelberg, 1619, 8. Allein ich besitze eine weit ältere, unter dem Titel: Antithesis. Von des Herrn Christi herrlichen Thaten vnd des schentlichen Pabsts vnd Antichrists schedlichen schanden vnd lastern. Ohne Ort und Jahr, aber dem Anschein nach zwischen 1557 und 1570, auf 11 Bog. in klein 8.

Duranty de Bonrecueil, (*Joseph*,) S. de Bonrecueil.

Durastante, (*Johannes Matthäus*,) ein Italiänischer Medicus, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Problemata tria, 1) Daemones an sint et an morborum sint causae? 2) An virium imbecillitati juncta cacochymia per epicrasin curanda sit? et 3) an Rhabarbarum ob lienteriam, dysenteriam, et astrictionem, sit comburendum? Venedig, 1567, 8.
- Tract. II. de aceto scillino et de Aloës substantia; bey Joh. Jesenii consilio de peste, Gießen, 1614, 12. (Wolferm.)

Durelius, (*Magnus*,) von Norkoping, ein Schwedischer von Adel, Resident am Dänischen Hofe, und endlich

endlich königlicher Amtmann in Bleckingen, gab in seiner Jugend heraus:

Orat. de amore discipulorum erga praeceptores. Upsal, 1635.

Epist. ad *Marc. Zuerium Boxhornium*, cum ex Batavia iter in Gallias institueret. Leiden, 1637. Scheffers Suec. litter.

Duret, ( ) ein Französischer Rechtsgelehrter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Les Coutumes des Duchez d' Orleans et X ressorts. Paris, 1609, 4. Es gab um diese Zeit mehrere Duret's, welche Rechtsgelehrte waren, Claudius, Ludwig und Carl, alle drey Söhne des Medici Ludwig im Jöcher, der folgende Johann, aus einer andern Familie, ein anderer Claudius Duret, Präsident zu Moulins, dessen im Jöcher gedacht wird, und welcher Verfasser des Tresor des Langues ist. S. Hist. des Lyonn. Th. 1, S. 205 f.

Duret, (*Claudius*,) der ältere, zum Unterschiede von dem jüngern im Jöcher, ein Sohn Ludwigs im Jöcher, war einer der berühmtesten Advocaten seiner Zeit, und vertheidigte die Jesuiten 1594 in ihrem bekannten Streite wegen der Universität zu Paris; welche Vertheidigungsschrift auch gedruckt ist. Hist. des Lyonn. Th. 1, S. 205. Außerdem hat man von ihm: Discours de la verité des causes et effets des decadences, mutations, et ruines des Monarchies, Empires etc. Lyon, 1595, 8.

Duret, (*Edmund Johannes Baptista*,) ein gelehrter Benedictiner von der Congregation S. Mauri, war den 13ten Nov. 1671 zu Paris gebohren, trat 1689 in den Orden, lehrte in demselben die Theologie so wohl zu S. Denys, als zu S. Germain des Pres mit vielem Beyfalle. Weil er einer von denen war, welche wider die Bulle Unigenitus appellierten, so ward er 1727 nach S. Lucien in Beauvais, und 1737 nach S. Merlin in Pontoise verwiesen. Er starb den 23sten März 1758, und hinterließ:

Lettres und andere kleine Schriften in den damahligen Streitigkeiten.

Uebersetzungen einiger Schriften des Morel, Hamon und Arnauld, aus dem Lateinischen.

An einer neuen Ausgabe der Werke Tertulliani, woran er arbeitete, hinderten ihn die theologischen Streitigkeiten. Tassin gel. Gesch. der Congregat. S. Mauri.

Duret, (*Johannes*,) ein berühmter Rechtsgelehrter aus der Familie der Durets in Bourbonnois, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ:

Traité des Peines et Amendes. Lyon, 1573, 8.

Discours sur les Incompetences et Recusations. Eb. das. 1574, 8.

Conférence des Magistrats Romains avec les Officiers François. Eben das. 1574, 8.

Commentaires aux Coustumes du Duché de Bourbonnois. Eben das. 1584, Fol.

Ordonnance du Roy Henry III sur les Plaintes et Doléances, avec des Commentaires. Eben das. 1587, 8.

Duret, (*Johannes*,) ein Carmeliter, war den 24sten Jan. 1641 zu Lyon gebohren, und nahm bey seinem Eintritte in den Orden den Nahmen Michael Angelus de Ste. Fransoise an. Er starb den 29sten Jan. 1725 zu Lyon, und hinterließ: Vie de la Soeur *Franç. de S. Joseph*, Carmelite. Lyon, 1688, 4. Hist. des Lyonn. Th. 1, S. 210.

Duret, (*Noël*, d. i. *Natalis*,) ein guter Mathematicus, war um 1590 zu Montbrison gebohren, ward königlicher Cosmograph und Professor der Mathematik zu Paris. Seine Schriften sind:

Nouvelle théorie des Planetes. Paris, 1635, 4.

Novae motuum coelestium Ephemerides Richelianae, ab a. 1637 ad a. 1700. Eben das. 1641, 4.

Traité de la Géodesie et des Fortifications regulieres et irrégulieres. Eb. das. 1643, 4. Hist. des Lyonn. Th. 1, S. 207.

Duret, (*Petrus Claudius*,) ein Großenkel des Carmeliters Johann Duret, von dessen Bruder her, welcher den 13ten Jun. 1729 starb. Man hat von ihm:

Histoire des Voyages aux Indes orientales. 4.

La vie de S. Therese. Lyon, 1718, 12.

La vie de S. Jean de la Croix. Eben das. 1727, 12.

La vie de S. Bonaventure; und andere ähnliche Andachtsschriften. Hist. des Lyonn. Th. 1, S. 210.

Durey, (*Claudius*,) ein Medicus zu Nolay, einem Flecken bey Beaune in Bourgogne, welcher 1695 über 60 Jahr alt starb. Er schrieb: De stupendo et lugendo infortunio ex lupo rabiente, narratio verissima. Dijon, 1695, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Durey de Noinville, (*Jacob Bernhard*,) Präsident Honoraire im großen Rathe zu Paris, wo er 1768 starb. Er war ein Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften, in deren Sammlungen sich verschiedene Aufsätze von ihm befinden.

Durfé, (*Honoratus*,) S. d'Urfé im Jöcher.

Durfey, (*Thomas*,) S. d'Urfey.

von Durfort, (*Raimund*,) ein Provenzal-Dichter aus einem der ältesten adeligen Häuser in Frankreich, welches seinen Nahmen von dem Schlosse Durfort in Querci hat, und in mehrern Zweigen noch jetzt vorhanden ist. Raimund lebte zu Anfange des 13ten Jahrhundertes. In des Herrn de Sainte-Palaie Sammlung befindet sich von ihm eine Sirvente, welche aber völlig unverständlich ist. Hist. des Troubad. Th. 1, S. 255.

von Durfort, (*Wilhelm*,) ein anderer Provenzal-Dichter aus eben diesem Geschlechte, welcher mit dem vorigen vermuthlich zu einer Zeit lebte. In des Herrn de Sainte-Palaie Sammlung befindet sich von ihm ein

ein Gedicht, welches an den Herrn von Perigord gerichtet ist, und das Lob eines gewissen unbekannten Gui Cap-de-Porc enthält, aber auch sehr unverständlich ist. Hist. des Troubad. Th. 1, S. 255.

Durham, (*Jacob*,) ein Schottländischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Einen Commentarium über das hohe Lied, in Englischer Sprache. 1658; welcher zu Leipzig 1695, 4, Deutsch erschien.

Commentary upon the book of Revelation. Edimburg, 1688, 4; welcher in Lilienthals exeget. Bibl. empfohlen wird.

Durkhundurkhius, (*Benno*,) S. Allatius, (Leo.)

Durodulus, ist Laur. Beger im Jöcher.

Durret, (   ) ein Baccalaureus und Wundarzt zu Bourg in Bresse, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Voyage de Marseille à Lima et dans les autres lieux des Indes Occidentales. Paris, 1720, 8; wo er sich nur mit dem Buchstaben D. . . bezeichnete. Der P. Labat versichert aber, daß diese Reise bloß in der Einbildung geschehen sey.

Durret, (*Natalis*,) S. Duret.

Durrius, S. Dürr und Duerre.

Durus de Paeulo, ist Eberh. von der Weyhe im Jöcher.

Dutari, (*Hieronymus*,) ein Spanischer Jesuit, vermuthlich um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Vida Christiana, o Practica facil de entablarla etc. wovon die sechste von dem Verfasser selbst verbesserte Ausgabe zu Salamanca, 1718, 16, erschien. Majansii Spec. Bibl. Hisp. S. 147.

Duval, S. du Val.

Duvernay, *Duverney*, *Duvernoy*, S. im V.

Duysing, S. Duising hier und im Jöcher.

Dybvad, S. Dibaudius im Jöcher.

Dyer, (*Jacob*,) Oberrichter in dem bürgerlichen Gerichte zu London, war 1511 zu Roundhill im Somerset gebohren, studierte die Rechte zu Oxford und London, war unter der Königinn Maria Beysitzer in dem Oberhofgerichte, ward aber unter der Elisabeth Oberrichter in dem bürgerlichen Gerichte, (Chief Justice of the common Pleas,) und starb den 24sten März 1581, nachdem er heraus gegeben hatte:

Reports of cases in the reigns of King Henry VIII, Edward VI, Queen Mary and Queen Elizabeth. London, 1601, 1606, 4; 1621, Fol. 1672, Fol. 1688, Fol.

A Reading upon the statute of 32 Hen. VIII, c. 1 of wills and upon the 34th and 35th Hen. VIII, c. 5. Eben das. 1648, 4. Biogr. Britann. Berkenhout Biogr. litter.

Ascun novel cases, collectes per etc. Eben das. 1601, Fol.

Dyer, (*Wilhelm*,) ein Non-Conformistischer Englischer Geistlicher zu Cholesbury in Buckingham, welcher aber 1662 abgesetzt wurde, und zuletzt ein Quaker ward. Er starb im April 1696 im 60sten Jahre seines Alters, und hinterließ vielerley Sammlungen von Predigten in einzelen kleinen Bänden, z. B.

Glimpse of Sion's Glory.

Christ's famous Titles, und A Believer's golden Chain.

Christ's voice to London, etc. Granger's Biogr. Hist.

van Dyk, (*Cornelius*,) ein Niederländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Osteologia of de Beschryving der Dieren en deszelfs Gemaaken. Amsterdam, 1680, 8.

van Dyk, (*Margaretha*,) eine Mennonistin in den Niederlanden, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, hinterließ: Korte aanmerking over den brief van den apostel Paullus aan de gemeente te Galatie. Amsterdam, 1710, 8; welche Schrift in Walchs Bibl. theol. für nützlich und brauchbar erkläret wird.

Dyke, (*Jeremias*,) ein Englischer Prediger zu Eppingen in Essex, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich durch viele theologische und erbauliche Schriften bekannt machte. So hat man von ihm:

Treatise concerning a good Conscience. London, 1624, 8.

Some select Sermons. Eben das. 1640, 8.

The worthy Communicant. Eben das. 1642, 8.

Viele einzeln gedruckte Predigten. Johann Ubelmann und andere übersetzten seine sämmtlichen Schriften in das Holländische, und gaben sie zu Amsterdam, 1670, in zwey Bänden heraus. Fabricii Hist. Bibl. suae.

Dysidäus, (*Prosper*,) ist Faust. Socinus.

E.

E. (*C. W.*) ist Christi. Wilh. von Eyben im Jöcher.

E. (*M. T.*) ist Hect. Gottfr. Masius im Jöcher.

E. (*T.*) ist Tob. Eisler.

E. (*T. U.*) ist Theod. Undereyk im Jöcher, welcher unter diesen Buchstaben den einfältigen Christen, Eschwege, 1700, 12, schrieb.

Eachard, (*Johann* und *Laurentius*,) S. Echard im Jöcher.

Ealmer, S. Eadmer im Jöcher.

Eames, (*Johann*,) ein gelehrter Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Einige Aufsätze in den Philosoph. Transact. als: Auszug aus dem ersten zu Constantinopel 1728 gedruckten Buche Tuhhfat Ilkibar, 1732; Auszug aus Mairans Abhandlung vom Nordlichte, 1734; Auszug aus Colsons Commentario über Newtons Fluxionen.

The Philosophical Transactions from the Year 1719—1733, abridged. London, um 1736, 4; als eine Fortsetzung des von Joh. Lowthorp und Benj. Motte angefangenen Auszuges. In Herrn Juglers Bibl. hist. litter. S. 999 wird des Eames Arbeit auch als eine Fortsetzung des von Reid und Joh. Gray heraus gegebenen Auszuges aus den Jahren 1720 bis 1732 vorgestellet; allein in dem Journ. des Sav. heißt es, daß beyder Arbeiten verschieden sind, und einerley Jahre betreffen. Des Eames Auszug ward nachmahls von dem Joh. Martyn bis 1743 fortgesetzet.

Earberg, (*Matthäus*,) ein Engländer, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb gegen den Spinoza: Deism examined and confuted in an answer to a book intituled, tractatus theologico-politicus. London, 1697, 8.

Eaton, (*Samuel*,) der jüngere, ein Englischer Geistlicher und Doctor der Theologie der neuern Zeit, welcher zwischen 1765 und 1777 starb, und von welchem mir bekannt sind:

A View of human Life. London, 1764, 8; eine Sammlung von Predigten, wozu er den 2ten Th. heraus geben wollte, ihn aber nicht erlebte.

A View of Christianity, as taught by Christ himself. In a Series of Sermons by the late Rev. *Samuel Eaton*. Eben das. 1777, zwey Bände in 8; wo einige vorkommen, die er noch selbst zur Bekanntmachung bestimmt hatte.

l' Eau, (*Cornelius*,) ein Jesuit, welcher 1659 zu Lyon gebohren war, und den größten Theil seines Lebens in auswärtigen Missionen zubrachte. Nachdem er sich seiner Gesundheit wegen wieder in sein Vaterland begeben hatte, beschäftigte er sich mit Uebersetzungen. Er starb zu Vienne den 29sten Dec. 1734, und hinterließ:

Eine Uebersetzung verschiedener Werke des Jesuiten Segneri, aus dem Italiänischen, in sieben Bänden in 12.

Eine Uebersetzung der christlichen Philosophie des Jesuiten Mannis. Hist. des Lyonnois dignes de mém. Th. 2, S. 269.

Ebbert, (*Johannes Baptista*,) ein Benedictiner, war den 20sten Jan. 1664 in Oesterreich gebohren, trat 1688 zu Garsten in den Orden, lehrte von 1695 bis 1706 die Canones auf der Universität zu Salzburg, war von 1703 bis 1706 Prokanzler daselbst, und lebte noch 1728 als Pfarrer in Steyer. Seine Schriften, deren Titel aber in der unten genannten Quelle sehr verstümmelt angegeben worden, sind:

Bellum. 1697, 1702, 4.

Controversiae selectae ex universo jure. 1698, 1699, 4.

Pax. 1700, 4.

Jubilaeum. 1700, Fol. Hist. Univers. Salisburg.

Ebel, (*Cyriax Heinrich*,) ein Medicus zu Göttingen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, vermuthlich ein Sohn des folgenden Heinrich Christoph. Er ist mir nur aus seinem Antheile an der Zeit- und Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen, (Hannover und Göttingen, 1734—1738, in 4,) bekannt, an deren ersten Theil er nebst dem Gerichtsschuldheiß, Fridrich Christian Neubur, arbeitete; so wie der General-Superintendent Gudenius den zweyten, D. Heumann aber den dritten verfertigte.

Ebel, (*Heinrich Christoph*,) ein Medicus aus Göttingen, wo er den 11ten Oct. 1652 gebohren war, zu Jena studierte, einen Theil des westlichen Europa bereisete, und darauf Hof- und bald darnach Leib-Medicus des Herzogs Georg Wilhelm zu Zelle ward. Er starb zu Hannover den 25sten May 1727, und hinterließ:

Viele theils physische theils mathematische Disputationen, welche er als Respondent zu Jena vertheidigte; besonders eine von ihm selbst verfertigte, de pendulo ex tetracty deducto unter Weigeln, 1674.

Einige Aufsätze in den Ephemerid. Nat. Curios. Zeit- und Geschichtbeschr. von Göttingen, Th. 3, S. 272.

Ebel, (*Johann Philipp*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Discours von Festungen. Gießen, 1620, 4.

Eine Deutsche Uebersetzung von Joh. Schröders throno regali Christi. Eben das. 1620, 8.

Ingleichen von eben desselben Sceptro Christi regali. Eben das. 1621, 8.

Epigrammata palindromia cum auctario. Ulm, 1623, 12.

Hermes logicus Dieterichianus. Gießen, 1658, 8.

Ebeling, (*Christian*,) Doctor und Professor der Theologie zu Rinteln, war den 3ten Nov. 1668 zu Bückeburg gebohren, wo sein Vater Johann Christian, Advocatus Fisci war. Er studierte zu Jena, ward zu Gießen 1697 Magister, und noch in eben demselben Jahre außerordentlicher Professor der Philosophie zu Rinteln, worauf er 1700 Professor der Logik, 1708 der Moral, 1714 aber Doctor und Professor der Theologie ward. Er starb den 3ten Sept. 1716, und hinterließ:

Disp. de Juramento per dolum elicito, Praes. *H. Majo*. Gießen, 1697, 4.

Pr. de genuino Logicae usu. Rinteln, 1701, 4.
— de artis cogitandi defectu. Eben das. 1703, 4.
Disp. de vi nec corporibus nec conscientiis a religionis dissensu inferenda. Eben das. 1704, 4.
Tract. de provocatione ad Judicium Dei, s. de probationibus per Juramentum, per Duellum, per Ferrum candens etc. Lemgo, 1708, 4; eben das. 1748, 4.
Enodatio Juris divini decalogici, s. Jurisprudéntia decalogica. Rinteln, 1710, 8.
Disp. I. II. de cautionibus in judicando observandis. Eben das. 1710, 1712, 4.
— de consequentiis theologicis. Eben das. 1714, 4.
— de mysterio Trinitatis ad salutem creditu necessario. Eben das. 1714, 4.
Ethicae christianae compendium. Eb. das. 1715, 8.
Examen Concilii Tridentini. Eben das. 1716, 8.
Theologia homiletica. Eben das. 1716, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Ebeling, (*Johann*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, lebte in dem ersten Viertel des gegenwärtigen Jahrhundertes, und scheint ein Schulmann gewesen zu seyn. Mir ist von ihm bekannt:
Pr. de Fraternitate sepulcrali in valle D. Mariae olim clara. Helmstädt, 1701, 4.
— de Jubilaeo Lutherano Tangraemundensibus fatali. Berlin, 1718, 4; auch in Küsters Antiquitatt. Tangraemund.

Ebeling, (*Johann Georg*,) aus Lüneburg, ward 1662 Cantor zu S. Nicolai und Schul-Collega zu Berlin, und um 1668 Professor der Musik zu Stettin. Man hat von ihm:
Ein Concert. Berlin, 1662, Fol.
Paul Gerhards geistreiche Andachten in 120 Liedern, mit vier Stimmen und dem General-Baß. Berlin und Frankfurt, 1666, 1667, Fol. Stettin, 1669, 8. Dieterichs Berlin. Schulhist. S. 354.

Ebeling, (*Johann Just*,) Superintendent zu Lüneburg, war den 27sten Aug. 1715 zu Elze im Hildesheimischen gebohren, wo sein Vater Johann Daniel, ein Schuhmacher war. Er studierte zu Helmstädt, ward 1740 Prediger zu Garmessen im Hildesheimischen, 1746 zu S. Paul in Hildesheim selbst, 1749 zu S. Andreas daselbst, und 1753 Superintendent zu Lüneburg, wo er den 2ten März 1783 starb. Seine Schriften sind:
Verschiedene einzelne Predigten.
Andächtige Betrachtungen aus dem Buche der Natur und Schrift, in erbaulichen Gedichten. Hildesheim, 1747, vier Theile in 8.
Sünden der Menschen die unter dem Scheine des Gottesdienstes begangen werden. Lemgo, 1748, 8.
Heilige Wahrheiten des Glaubens zur Gottseligkeit, aus den Sonn- und Festtäglichen Evangeliis. Lüneburg, 1748; eben das. 1758, zwey Theile in 4.
Denkmahl eines göttlichen Berufs, in drey Predigten. Hildesheim, 1749, 8.
Die Weisheit Gottes aus der Einrichtung des Ehestandes. Eben das. 1750, 4.
Comm. an regibus ex stirpe Davidis in templo sedendi facultas concessa fuerit? in Wincklers animadv. philol.
Erbauliche Betrachtungen für Leute so in Städten wohnen. Leipzig, 1752, 1753, 1760, 8.
Betrachtungen über die Verwahrungsmittel wider die Aergernisse in der Leidensgeschichte Christi, in zwölf Predigten. 1759, 8. Schmersahls jeztleb. Gottesgel.

Ebenbiter, S. Baitar im Jöcher.

Eberhard, ein Benedictiner und Scholasticus zu S. Matthiä in Trier, gegen den Anfang des 10ten Jahrhundertes. Er ward 885 an Florberts Stelle Scholasticus, zog viele geschickte Schüler, und starb 909. Man hat von ihm:
Zusätze zu der Geschichte der Erzbischöfe zu Trier, in des d'Acheri, Martene und Leibnitz Sammlungen, die sich aber von den Arbeiten seiner Nachfolger nicht unterscheiden lassen.
Leben verschiedener Heiligen, ingleichen Lateinische Gedichte, von welchen aber nichts mehr übrig ist. Hist. litter. de France, Th. 6, S. 127. Calmet Bibl. de Lorr.

Eberhard, ein Canonicus regularis in dem damahligen Stifte zu Watten. Lat. Guasdinum, in der letzten Hälfte des 11ten Jahrhundertes. Man hat von ihm eine Chronik seines Klosters, welche sich in des Martene Anecd. Th. 3, S. 797 befindet. S. Martene l. c. und die Hist. litter. de France, Th. 8, S. 350.

Eberhard von Wesel, S. Vesalius im Jöcher.

Eberhard, (*Caspar*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, gräflicher Hofprediger zu Rheda, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Gründliche Erklärung der Sonntags-Evangelien. Lemgo, 1711, 4.
Christus humilis et altus, seligmachender Christus, in zwölf Passions- und Osterpredigten. Osnabrück, 1713, 4; welche im Jöcher irrig dem ältern zugeschrieben werden.

Eberhard, (*Ephraim*,) ein Physicus in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Versuch einer magnetischen Theorie. Leipzig, 1720, 4.

† *Eberhard*, (*Johann*,) im Jöcher, der wider den Jod. Redde schrieb, ist ein angenommener Nahme Joh. Ad. Scherzers.

Eberhard, (*Johann*,) Professor der Medicin zu Greifswald,

Greifswald, war daselbst 1578 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, zu Rostock und Basel, bereisete hierauf Deutschland und Italien, und ward 1611 zu Basel Doctor. Er übte hierauf seine Kunst einige Jahre zu Schwerin und Wismar, und begab sich alsdann nach Greifswald, wo er 1616 Stadt-Physicus und 1617 Professor ward. 1630 den 5ten Oct. ward er von einem plündernden kaiserlichen Soldaten tödtlich verwundet, und starb den 13ten darauf. Seine Schriften sind:

Disp. de Phrenitide, Praes. *Bernh. Oldermann.* Rostock, 1607, 4.
— de Angina, Praes. eod. Eben das. 1608, 4.
— inaug. de Angina. Basel, 1611, 4; auch in Joh. Jac. Genathii Dec. V Disputatt. Eben das. 1621, 4.
Acht Fest- und 24 Leichen-Programmata. Scheffels Vitae Profess. Medic. Gryphiswald. S. 97 und 315.

Eberhard, (*Johann Heinrich,*) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, Professor der Rechte und Moral, wie auch Bibliothecarius an dem Gymnasio zu Coburg, war den 5ten Nov. 1743 zu Hochstädt in der Grafschaft Hanau gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens reformierter Prediger war. Er studierte die Rechte von 1762 an zu Marburg, ward 1764 Lehrer des Staats- und Lehnrechtes am Gymnasio zu Herborn, 1767 Professor und Hofrath zu Cöthen, wo er aber bereits den 28sten Aug. 1772 verstarb. Er hinterließ:

Disp. de successione liberorum naturalium in sextantem hereditatis paternae, exule in Germania. Herborn, 1764, 4.
— scientiam feodi alienati generalem sufficere ad praescribendum Jus retractus agnatorum. Eben das. 1765, 4.
— de denunciatione contractus ad excludendum Jus retractus haud necessaria. Eben das. 1765, 4.
Kurze Beantwortung der Frage: erfordert das Reichs-Herkommen, daß eines Römischen Königes Antritt der kaiserlichen Regierung mit einigen Feyerlichkeiten und besonders mit einer neuen Krönung verbunden sey? Frankfurt, 1765, 4; gegen den Herrn geheimen Justitz-Rath Pütter.
Disp. de praeceptis politiae legibus justitiae non anteponendis. Herborn, 1766, 4.
— de pactis dotalibus, ob supervenientiam liberorum tollendis. Eben das. 1766, 4.
Freye Gedanken über einige der neuesten Staats-Streitigkeiten. Frankfurt am Main, 1767, 8; bey Gelegenheit der Schriften Herrn Fried. Carls von Moser, über das kaiserliche Ansehen.
Herbornsche vermischte Beyträge. Herborn, 1767, 8; acht Stücke.
Disp. de Jure agnatorum contra nocivam de feudo transactionem. Eben das. 1767, 4.
Gott. Sam. Nicolai Gedanken von der besten Art die Collegia zu repetiren, mit Anmerkungen und des Verfassers Leben. Wittenberg und Zerbst, 1769, 8.
Kritisches Wörterbuch über juristische Sachen. 1stes bis 7tes Alphabet. Frankfurt, 1769 — 1771, 8.
Betrachtungen über das Raisonnement über die protestantischen Universitäten. 1ster Theil. Eben das. 1769, 8.
Betrachtungen über die Laudemien. Wittenberg und Zerbst, 1771, 1772, 8; zwey Theile.
Die Cöthenschen wöchentlichen Nachrichten und Anzeigen vom 1sten Jul. 1769 bis 12ten Jan. 1771, in 4.
Drey Abhandlungen zur Erläuterung der Deutschen Rechte. Frankfurt, 1775, 8; kamen nach seinem Tode heraus. Rust Nachr. von verstorb. Anhält. Schriftst. Th. 1, S. 33.

Eberhard, (*D. Johann Peter,*) Professor der Medicin, Physik und Mathematik zu Halle, war zu Altona den 2ten Dec. 1727 gebohren. Nachdem er zuerst zu Göttingen Theologie, und hernach zu Halle Medicin studiert hatte, auch am letztern Orte 1749 Doctor geworden war, erhielt er daselbst 1753 eine außerordentliche Lehrstelle der Mathematik und Physiologie, die er 1756 mit der ordentlichen der Arzneygelehrsamkeit verwechselte, wozu 1766 noch die Professur der Mathematik und 1769 der Physik kamen. Er starb den 17ten Dec. 1779, und hinterließ:

Versuch einer nähern Erklärung von der Natur der Farben. Halle, 1749, 8; eben das. 1762, 8.
Nachricht von der entdeckten Stadt Herculanum, aus dem Französischen. Erfurt, 1749, 8.
Gedanken von der Wirkung der Arzneymittel im menschlichen Körper, übersetzt. Halle, 1750, 8.
— — — vom Feuer, dem Licht und der Electrischen Materie. Eben das. 1750, 8.
Abhandlung von dem Ursprunge der Perlen. Eb. das. 1750, 8.
Betrachtungen über einige Materien aus der Naturlehre. Eben das. 1752, 8.
Erste Gründe der Naturlehre. Eben das. 1753, 8; eben das. 1759, 8; eben das. 1767, 8.
Conspectus Physiologiae et Diaeteticae tabulis expressus. Eben das. 1753, 8.
Methodus conscribendi formulas medicamentorum, tabulis expressa. Eben das. 1754, 8.
Herm. Boerhaave Physiologie übersetzt, mit Zusätzen. Eben das. 1754, 8.
Sammlung der ausgemachten Wahrheiten in der Naturlehre. Eben das. 1755, 8.
Beyträge zur Mathesi applicata. Eben das. 1756, 8.
Vermischte Abhandlungen aus der Naturlehre, Arzneygelahrheit und Moral. Eben das. 1759 — 1779, drey Theile in 8.

Conspectus Medic. theoret. in tabb. I. II. P. Eben das. 1761, 8.
Vorschläge zur Verbesserung der Kriegsbaukunst. Eben das. 1766, 8.
Versuch eines neuen Entwurfs der Thiergeschichte. Eben das. 1768, 8.
Vorschläge zur bequemern und sichern Anlegung der Pulvermagazine. Eben das. 1770, 8.
Verbesserte und vermehrte Ausgabe der Onomatologia medica completa, oder Medicinischen Lexici. Ulm, 1772, 8.
Neue Beyträge zur Mathesi applic. Halle, 1773, 8.
Abhandlungen vom physicalischen Aberglauben und der Magie. Eben das. 1778, 8.
Ueber den Durchzug der Israeliten durch das rothe Meer; bey Semlers Beantwortung der Fragmente eines Ungenannten, ohne Nahmen.

Eberhard, oder *Eberhardi*, (*Samuel*,) war von 1632 bis 1641 Pfarrer zu Hohndorf bey Bürgel im Weimarschen, und schrieb: Comödie von der streitenden und triumphirenden Kirche. Jena, 1640.

Eberhardus Billicanus, S. Bilich im Jöcher.

von Eberhausen, (*Johann*,) S. in Johannes.

Eberle, (*Johann Joseph*,) ein Deutscher Dichter aus Böhmen, welcher im August 1772 zu Prag in seinen besten Jahren starb. Mir ist von ihm bekannt:
Der verlohrne Hut, ein komisches Heldengedicht in fünf Gesängen, nebst einem Anhange von Uebersetzungen Horazischer Oden. Prag, 1761, 4.
Sammlung von Oden, in Musik gesezt. Leipzig, 1765, Fol.
Gedichte. Wien, 1767, gr. 12.

Ebert, (*Johann Caspar*,) erster Lutherischer Geistlicher zu Zduny in Groß-Pohlen, war aus Neukirch in Schlesien gebürtig, ward erst Conrector zu Zduny, 1708 Lutherischer Prediger zu Cobelin, 1710 Diaconus und 1714 Pastor primarius zu Zduny. Man hat von ihm:
Disp. de *Leonhardi Krenzheimii* vita et doctrina, Praes. *Jo. Christo. Mosemann*.
Pepli bonorum ingeniorum Goldbergensium Centur. I. Oels, 1704, ; wovon nur 100 Exemplaria gedruckt worden. Die zweyte Centurie ist nicht erschienen. Joh. Jac. Fuldeners Schlesische Biblioth. S. 17, 18.
Das eröfnete Cabinet des gelehrten Frauenzimmers. Frankfurt und Leipzig, 1706, 8.
Leorinum eruditum. Breslau, 1714, 4.
Cervimontii litterati Centur. I. Eben das. 1726, 8.
Stricturae fideles ad historiam *Jablonsk*. Consensus Sendomir. 1730, 4; unter dem Nahmen Lutherani Poloni. Fortges. nützl. Anmerk. Samml. 18, S. 510, Samml. 20, S. 679.

Ebert, oder *Ebertzen*, (*Petrus*,) ein Lutherischer Geistlicher, gegen den Anfang des vorigen Jahrhundertes, vielleicht eben der Petrus Ebert, welcher 1586 Diaconus zu Querfurt wurde, aber 1588 bereits abdankte. Man hat von ihm:
Defension-Schrift wider die Staffortischen Calvinisten. Tübingen, 1603, 4.
Vortrab der unüberwindlichen Deduction, daß die Calvinisten niemahls der Augsburg. Conf. zugethan gewesen. Jena, 1603, 4.
Synopsin analyticam syngrammatis Anti-Zwingliani, oder Beweis, daß die Calvinisten des Religions-Friedens sich nicht anzumaßen haben. Eben das. 1603, 4. Dietmanns Churf. Priestersch. Th. 3.

Ebnbitar, S. Baitar im Jöcher.

Ebn Hachim, S. Abulfaragi.

Ebner von Eschenbach, (*Hieronymus Wilhelm*,) ein gelehrter und um die Stadt Nürnberg überaus verdienter Mann. Er hatte Johann Paul Ebnern zum Vater, und Erasmum Ebnern zum Großvater, und war den 22sten Jul. 1673 zu Nürnberg gebohren. Nachdem er den Grund zu den höhern Wissenschaften in dem Gymnasio seiner Vaterstadt gelegt hatte, ging er 1691 nach Altorf, wo er außer der Rechtswissenschaft und Geschichte, sich mit fast allen Theilen der Sprach- und Sachgelehrsamkeit bekannt machte, und hierauf eine Reise durch Ober-Sachsen, Niedersachsen, Holland, Italien, und durch den östlichen Theil Deutschlandes that, mit welcher er vier Jahre zubrachte. Mit dem Anfange dieses Jahrhundertes kam er in seiner Vaterstadt in die Gerichte, 1708 in den Rath, wurde 1718 Scholarch, 1729 oberster Scholarch, Kirchenpfleger und Septemvir, 1736 Triumvir und wirklicher kaiserlicher Rath, 1744 aber Duumvir und zweyter Losungsherr. Es wurden ihm in diesen Aemtern die wichtigsten Angelegenheiten und Gesandtschaften der Republik anvertrauet, wie er denn unter andern auch 1742 die Reichskleinodien nach Frankfurt überbringen half, und bey dieser Gelegenheit zum Reichsritter geschlagen wurde. Er hatte sich eine sehr gründliche und weit ausgebreitete Kenntniß von der Geschichte, der Verfassung und den Gerechtsamen seiner Vaterstadt erworben, welche desto zuverläßiger war, da er sie in dem Archive des Rathes, welches von ihm in Ordnung gebracht wurde, geschöpft hatte, daher auch die meisten Schriften dieser Zeit, welche Nürnberg und dessen Verfassung betrafen, z. B. de Butigulariis, de castro imperii forestali Brunn, de reformatione u. s. f. auf sein Anrathen und durch seinen Vorschub ans Licht traten. Den Anspruch der Stadt Aachen auf die Verwahrung der Nürnbergischen Reichskleinodien half er auf das nachdrücklichste widerlegen, und ließ bey der Gelegenheit diese Alterthümer abzeichnen und beschreiben, wovon 1730 die vera delineatio atque descriptio Globi imperialis, qui inter cetera S. R. I. insignia asservatur heraus kam, die vollständige Beschreibung aber in Lateinischer und Deutscher Sprache von dem Prediger J. P. Röder heraus gegeben werden sollte. Einer der wichtigsten Beweise seiner Liebe zur Gelehrsamkeit und

zu seiner Vaterstadt war seine zahlreiche und mit ungemeinen Seltenheiten angefüllte Bibliothek, welche er zum öffentlichen Gebrauche widmete, und aus welcher Bibliothek **M. C. Schönleben, C. C. Hirsch, J. A. M. Nagel** und **J. G. von Eckhart** einzele Stücke beschrieben, noch mehrere aber mancherley merkwürdige Schriften, Nachrichten und Briefe aus derselben heraus gegeben haben. Er starb endlich den 26sten Jan. 1752 in einem ehrenvollen Alter von fast 79 Jahren. Von seinen vielen Kindern überlebte ihn außer zweyen Töchtern nur ein Sohn, **Johann Carl**, der bey seinem Absterben des innern Raths, Bürgermeister und Schöpf in seiner Vaterstadt war. S. **J. P. Röders** Memoria Ebneriana h. e. vita et facta *Hier. Guil. Ebneri ab Eschenbach* etc. Nürnberg, 1753, Fol. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Ebner, (*Johann Carl*) des vorigen Bruder, war zu Nürnberg den 2ten Jun. 1682 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt und zu Altorf, ging 1704 nach Holland, setzte seine Studien zu Leiden fort, begab sich 1706 nach England, kehrte nach Holland zurück, that eine Reise durch Deutschland, und kam 1707 nach Hause, ging aber so gleich wieder nach Italien. Zu Rom wurde er von der Akademie degli Arcadi zu einem Mitgliede unter dem Nahmen *Damone Malateo* aufgenommen. Bey dem Papst **Clemens** 11 stand er in besonderer Gnade, und wurde von demselben vor seiner Abreise unter Auflegung der Hände mit einem ganz besondern Segen und mit Thränen entlassen. Hierauf wandte er sich nach Wien, über Prag nach Dresden, wurde 1709 bey Herzog **Moriz Wilhelm** zu Sachsen Kammerjunker, und kurz darauf noch in demselben Jahre Hof- und Justizrath mit dem Sitz auf der adeligen Bank in dem Regierungs-Collegio. 1711 reiste er nochmahls nach Wien über München durch Schwaben in die Schweitz und nach Nürnberg, ging zur Krönung Kaiser **Carls** 6 nach Frankfurt, wurde 1712 Senator in seinem Vaterlande, und starb den 19ten März 1747 als vorderster Appellations-Rath, Waldherr und Pfleger der löblichen Mendelischen wie auch Jobster Stiftung. Man hat von ihm eine Disp. de nobilitate gedruckt, und eine historiam numismaticam von dem Kaiser **Leopold** im Mscr. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Ebner, (*Johann Wilhelm*,) war den 16ten Sept. 1643 zu Betzenstein gebohren, wo sein Vater **Hans Jacob**, Pfleger war. Er studierte zu Altorf, ward Assessor und Schöpf am Stadt- und Ehegerichte zu Nürnberg, hernach Ober-Pfleger des Amtes Gostenhof, wo er 1710 den 30sten Sept. starb. Er hat nur eine Rede de *αὐταρκείᾳ* drucken lassen. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Ebnerin, (*Christina*,) aus dem patricischen Geschlechte der **Ebner von Eschenbach** in Nürnberg, war daselbst 1267, nach andern aber mit geringerer Wahrscheinlichkeit 1277 gebohren, wo **Seyfried Ebner**, ihr Vater war, dessen 10tes Kind sie gewesen seyn soll. Sie war nebst ihrer Schwester **Demut** eine Nonne in dem Kloster Engelthal bey Nürnberg, wo sie auch Aebtissin wurde. Sie machte sich durch ihre Frömmigkeit, innern Empfindungen, Entzückungen und andere Schwärmereyen zu ihrer Zeit außerordentlich berühmt, so daß auch Kaiser **Carl** 4 nebst verschiedenen Herzogen und Grafen sie in ihrem Kloster besuchten, sich vor ihr auf die Knie niedergelassen, und um ihren Segen gebeten haben sollen. Verschiedene Schriften von ihr, welche in ihrer Lebensbeschreibung in einer Abhandlung von Erscheinungen, und in einer Schrift von den Gnaden, so der Herr den Klosterschwestern erzeigt hat, bestehen, und wobey ihr Gott selbst die Feder geführet haben soll, sind noch handschriftlich in der **Ebnerischen** Bibliothek vorhanden. Das Jahr ihres Todes wird verschieden angegeben; nach einigen ist es 1346, nach andern 1356, und noch nach andern 1369, in welchem letztern Falle sie 92 Jahr alt geworden seyn würde. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Ebnerin, (*Margaretha*,) eine Schwester der vorigen, welche zu Nürnberg 1271 oder nach andern 1291 gebohren war. Sie begab sich in das Kloster Dominicaner-Ordens Maria-Medingen bey Dillingen, und da sie bey ihrer vorzüglichen Schönheit von Jugend auf einen kränklichen (vermuthlich hysterischen) Körper hatte, so gab sie ihrer Schwester im Engelthale an Entzückungen und Schwärmerey nichts nach, und erwarb sich dadurch eben so vielen Ruhm als diese. Unter ihren Freunden war **Taulerus** der berühmteste, ein Weltgeistlicher, **Heinrich von Nordlingen**, aber der vertrauteste, dessen Briefe an sie D. **Joh. Heumann** in seinen Opusculis mit einer guten Nachricht von ihrem Leben drucken lassen. Sie hat ihr Leben selbst beschrieben, welches nebst ihrem Pater Noster und einigen Gebethen noch vorhanden ist. Außer dem aber haben auch zwey Dominicaner-Mönche, **Sebast. Schlettstetter** und **Eustachius Eisenhuet**, im vorigen Jahrhunderte für katholische Seelen sehr erbauliche Beschreibungen ihres Lebens und ihrer geistlichen Abentheuer heraus gegeben. Sie starb 1351. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Eborensis, (*Andr.*) ist **Andr. de Resende**.

Ecard, oder *Eghard*, *Eccard*, wie er sich auch schrieb, (*Heinrich*,) ein Lateinischer Dichter aus dem 16ten Jahrhunderte, welcher zu Nürnberg gebohren wurde, wo sein Vater gleiches Nahmens ein Zimmermann war. Er besuchte die Schule zu S. Laurenzen, unter dem damahligen Rector **Georg Sella**, und führete hernach ein unstätes Leben, indem er bald auf diese bald auf jene Universität ging. Zuerst wandte er sich nach Basel, dann nach Leipzig, und hierauf nach Wittenberg, wo er vier Jahre blieb, und **Melanchthons** Zeugniß zu Folge sehr armselig lebte, auch sich einmahl aus Dürftigkeit zum Soldaten anwerben lassen wollte. Von Wittenberg, wo er vermuthlich auch Magister geworden, begab er sich nach Erfurt und Jena, ingleichen nach Heidelberg und Wien, wo er 1588 den

4ten Jul. und unter dem Rector Georg Eder von Paul Fabricio, kaiserlichen Mathematico und Medico zum Dichter gekrönt wurde, und endlich nach Tübingen ging. Während dieses unstäten Lebens muß er auch, obgleich nur auf kurze Zeit, hier und da Schulmeister, d. i. Rector gewesen seyn. So war er, wie aus seinen Epigrammatibus erhellet, um das Jahr 1556 Rector der Schule Vilseck, ingleichen einmahl zu Weiden in der Ober-Pfalz, (Salicetum). In eben diesem Jahre 1556 verheirathete er sich auch. Wenn und wo er übrigens gestorben ist, ist unbekannt. Seine Schriften sind:

- Elegia de conjugio *Mich. Maii*, Norimb. Scripta ab *Henr. Eghardo*, Norimbergensi. Wittenberg, 1550, 4.
- Varia quaedam poëmata conscripta, quorum catalogus seq. pagina continetur. Nürnberg, 1553, 4.
- Libellus epigrammatum. Eben das. 1558, 4.
- *Tychi* idyllion, scriptum ad senatum Norimb. autore *Henr. Eccardo*, Poeta Caesareo. Ohne Ort und Jahr, 4.
- In dem Actu poetico in Gymnasio Viennensi celebrato, quo *Paul. Fabricius*, Caesar. et Archiducum Austr. mathematicus *Henr. Ecardum* Nor. poetam creavit, kommt auch unter andern eine Oratiuncula, von ihm vor. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Ecchius, (*Valentin*,) ein lateinischer Dichter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Er war ein Landsmann Rudolph Agricolä des jüngern, nannte sich von seinem Vaterlande Lendanum, oder auch Philyripolitanum Rhetum, und begab sich nach Cracau, wo er den Michael von Breßlau und den Rudolph Agricolam hörte. Man hat von ihm:

- Utrum prudenti viro sit ducenda uxor. Carmen sane elegantissimum, illustri ac magnifico D. Domino *Alexio Thurzoni*, Regalium Cubiculariorum Magistro, dicatum. Cracau, 1514, 4; wovon 1524, eben das. eine neue Auflage heraus kam, welcher Echius noch eine andere Elegie unter dem Titel: Supellectilium fasciculus beyfügte.
- De versificandi arte opusculum, omnibus studiosis ad poeticam anhelantibus, non tam jucundum, quam frugiferum. Eben das. 1515, 1521, 4. Janozki von der Zalusk. Bibl. Th. 4, S. 127, 133.

Eccius, S. Eck.

Eccles, (*Carl Steuart*,) ein Engländer, welcher 1777 ertrank, und welchem man den Man of Feeling, Man of the World und Julia de Roubigné zuschreibt, wovon aber die beyden ersten nicht von ihm seyn sollen.

ab Ecclesia, S. della Chiesa hier und im Jöcher.

Echallart, (*Olivier*,) ein Benedictiner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Les Sentimens et les Pratiques de la bonne Armelle. Paris, 1683, 12.

Echardi, (*Johann Georg*,) Pfarrer zu Königsfeld in der Rochlitzer Inspection, war 1695 zu Medewitzsch unweit Pegau in Meissen gebohren, wo sein Vater Tobias, Pfarrer war. Er ward 1724 Pastor zu Frauendorf, 1729 aber zu Königsfeld. Er schrieb: den zergliederten Dresdnischen Catechismum, in 12, und starb den 21sten April 1741. Dietmanns Chursf. Priest. Th. 3.

Echart, (*Zacharias*,) S. Eckhard.

de Echave y Assa, (*Franciscus*,) ein Spanier, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: La Estrella de Lima, convertida en sol sobre sus tres Coronas. Antwerpen, 1688, Fol.

Echolt, (*Michael Petri*,) ein Prediger zu Aggershausen in Norwegen, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Stephanologiam Danicam [brevem delineationem, qua demonstratur, qua virtute et fortuna avita et antiqua Danorum corona supra annos 500 gesta fuit, *Friderico* III dedicatam festo ipso inaugurationis Christianiae apud Norwegos celebratae. 1648.
- Geologiam Norwegicam. 1657, 4. Bartholin de Script. Danor. Sibbern Bibl. Dan.

Eck, (*M. George*,) der ältere, aus Straßburg, nannte sich auf der gleich folgenden Schrift SS. Theol. Studiosum, und gab heraus: Heliodorus, ein schön neu Comödia in Lat. Sprach, beschrieben von M. Joh. Paulo Crusio, übersetzt durch M. George Eck. Straßburg, 1617, 8.

Eck, (*George*,) der jüngere, Prediger zu Albrechts in der Inspection Suhl, war 1627 zu Schmalkalden gebohren, studierte zu Marburg und Leipzig, ward 1652 an letzterm Orte Magister, 1655 Prediger zu Albrechts, und starb 1693. Man hat von ihm:

- Disp. de coelo. Leipzig, 1652, 4.
- — de vocatione hominum ad salutem. Eben das. 1655.

Eck, (*Jacob*,) Doctor und Professor der Rechte zu Gröningen, war den 24sten Sept. 1693 zu Cöln gebohren, studierte zu Duisburg, Heidelberg, Marburg, Jena, Erfurt und Halle, an welchem letztern Orte er 1715 Doctor ward. Er begab sich hierauf nach Cleve, und fing daselbst an zu advociren, ward aber gleich darauf 1716 zum Professor der Rechte an das Gymnasium zu Hamm berufen, wo er fünf Jahr blieb, worauf er 1721 Professor der Rechte zu Duisburg ward, und 1735 an des de Touilleu Stelle zu Gröningen kam, wo er im December 1757 starb. Man hat von ihm:

- Disp. de coalitione diversarum Germaniae regionum, Praes. *Waldschmid*. Marburg.
- — inaug. de Clerico debitore. Halle, 1715, 4.
- — de Jure ingrediendi aedes alienas. Hamm.
- — de genuinis fontibus Jurisprudentiae forensis. Eben das.

Disp. de Jure restringendi libertatem scientiae. Eb. das. Strodtmanns neues gel. Europa, Th. 4, S. 922.

Eck, (*Nicolaus*,) Bürgermeister und Scholarch in Riga, welcher 1541 gebohren war, und in den unruhigen Zeiten des 16ten Jahrhundertes durch allerley Gerüchte gegangen ist. Er stiftete 1592 das noch unter dem Nahmen Ecken-Convent vorhandene Wittwenhaus, und ließ 1601 eine eigene Münze auf sich selbst prägen. An Schriften hat man von ihm nur eine Lateinische Rede, welche er bey dem Antritte des Inspector Rivius gehalten, und welche sich in den Orat. III. habitis in restitutione s. instauratione scholae Rigensis, 1598, in 4, befindet. Gadebusch Liefländ. Bibl.

von Eck, (*Oswald*,) lebte gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und gab Gualtheri de Castellione Alexandreidos libr. X cum notis *Seb. Linckii*, zu Ingolstadt, 1541, 8. heraus.

Eck, (*Philipp Bernhard*,) aus Roda in Thüringen, studierte zu Jena, und ward 1684 Prediger zu Benndorf unweit Borna, 1687 aber Oberpfarrer zu Schmöllen. Man hat von ihm:

Disp. de historia *Eccardi* II Marchionis Misniae, Praes. *Casp. Sagittario*. Jena, 1680, 4.

Das Lutherische Christenthum. Altenburg, 1708. (Wolferm.)

Eck, (*Veit*,) lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: Kunstbüchlein, darin etlicher architectischen Portalen, Epitaphien, Caminen, Schweifen und Auszügen zugerichter Abriß und Vorbildung. Strasburg, 1596, Fol.

Eckeberg, S. Ekeberg.

Eckebrecht, (*Philipp*,) ein Liebhaber der mathematischen Wissenschaften, welcher in Nürnberg den 11ten Febr. 1594 gebohren war, sich eigentlich der Handlung widmete, sich aber doch dabey vornehmlich der Astronomie befliß, und darin durch Keplern bestärket wurde, welcher bey seiner Durchreise durch Nürnberg sich eine geraume Zeit bey ihm aufhielt. Die erste Probe seiner Geschicklichkeit bewies er bey dem 1618 erschienenen Kometen, dessen Lauf er in einer Handschrift, welche sich in der Thomasiussischen Bibliothek in Nürnberg befand, aus seinen dabey angestellten Beobachtungen zeigte. 1625 ließ er ein kleines astrologisches Werk von Sim. Mario, dem bekannten Onolzbachischen Astronomen, unter dem Titel: Gründliche Widerlegung der Position-Cirkel Claudii Ptolemäi, vornehmlich aber Johann Regiomontani rc. unter seiner Aufsicht zu Frankfurt am Main in 8 drucken. Hierauf verfertigte er auf Keplers Veranlassung eigenhändig eine allgemeine Karte von der ganzen Erdkugel, welche hernach 1630 in Kupfer gestochen und Keplers tabulis astronomicis beygefügt wurde. Der Altdorfische Abd. Treu sagt, es sey ihm bey dem Antritte seiner Professur gerathen worden, mit Eckebrechten sich bekannt zu machen, und versichert, daß er mehr bey ihm gefunden habe als ihm gesagt worden, indem er es so gar Universitäten zuvor thue. Er starb den 5ten März 1667. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Eckenberger, (*Blasius*,) ein Rechtsgelehrter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes. Er hat den Nomocanonem Juticum, oder das Jütische Law-Buch, ins Niedersächsische übersetzt, und 1593 und 1603 zu Schleswig in 4 heraus gegeben, welches zuletzt Eman. Wolfel mit Joach. Blutings Glossen wieder auflegen ließ. (Wolferm.)

Eckenberger, (*Johann Christoph*,) Prediger zu Regensburg, welcher 1644 daselbst gebohren war, 1668 Pastor zu Schopfloch im Oettingischen, 1672 zu Dürren-Zimmern, 1675 in Deiningen, und endlich 1681 in seiner Vaterstadt ward, wo er 1685 starb. Er schrieb: den Evangelischen Lebensweg, 1676, 12. Serpilius in der Vorrede zu Kindervaters Northusa illustr.

von Eckern, (*Caspar*,) ein Medicus aus Doberau in Hessen, lebte um 1715 zu Erden im Solmsischen. Er übersetzte einen Theil der Psalmen in Lateinische elegische Verse, welche nebst Joh. Heinr. Maji Uebersetzung eines andern Theiles, unter dem Titel: Psalterium Davidis elegiaco carminum genere expressum etc. zu Wetzlar, 1715, 8, erschienen. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 7, S. 308.

Eckert, (*Theodor*,) aus dem Cölnischen, lebte gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Poeticum antiquioris mundi theatrum, quo celebriores in V. T. historia personae singulis distichis comprehenduntur. Cöln, 1641, zwey Bogen in 4. Harzheim Bibl. Colon.

Eckhard, (*Albert*,) Doctor der Theologie und Superintendent zu Hildesheim, war 1577 zu Wetter in Hessen gebohren, wo sein Vater Johann, Stiftsvogt war. Er studierte von 1589 an zu Marburg, wo er 1596 Magister, darauf Prediger zu Grünberg im Darmstädtischen, und 1607 Superintendent zu Hildesheim ward, wo er aber schon den 6ten August 1609 starb. Man hat von ihm:

Disp. de Conciliis contra *Rob. Bellarminum*. Marburg, 1597, 4.

— de descensu Christi ad inferos. Eb. das. 1599, 4.

— de Spiritu S. Eben das. 1599, 4.

— de SS. Trinitatis mysterio. Eben das. 1605, 8.

— inaug. de quaestione: an semel justificati Spiritum S. amittere possint? Gießen, 1607, 4.

— an Christo θεανθρώπῳ secundum humanam naturam dona vere divina et infinita sint collata? Hildesheim, 1608, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Eckhard, (*Arnold*,) ordentlicher Professor der Logik, Physik und Mathematik, und außerordentlicher Professor der Theologie zu Rinteln. Wegen seiner Zwistigkeiten mit seinen Collegen über das Casselsche Colloquium mußte er 1678 Rinteln verlassen, worauf er im Hannöverischen Superintendent ward. Mehr

konnte Herr Strieder in seiner Hess. Gel. Gesch. von ihm nicht erfahren. Seine Schriften sind:

Orat. funebr. in obitum *Jo. Henichii.* Rinteln, 1671, 4.

Disp. de illis corporis humani functionibus, quae a nulla anima dependent. Eben das. 1672, 4.

Tract. de lumine, luce et coloribus, quinque exercitatt. comprehensus. Eben das. 1672, 4.

Disp. de causa efficiente peccati. Eben das. 1675, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Eckhard, (*D. Christian Heinrich*,) ordentlicher Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst, außerordentlicher Professor der Rechte, und Director der Lateinischen Gesellschaft in Jena, war im Junius 1716 zu Quedlinburg gebohren, wo sein Vater der verdiente Rector Tobias Eckhard, war. Er studierte von 1734 an zu Jena, ward daselbst 1738 Doctor, 1743 ordentlicher Professor der Beredsamkeit, und 1750 außerordentlicher Lehrer der Rechte, starb aber bereits den 20sten Dec. 1751. Seine Schriften sind:

Oratio de detrimento, literis elegantioribus a Pontificibus Romanis illato. Jena, 1737, 4.

Disp. inaug. de societate leonina. Eben das. 1738, 4.

Commentatio de Jure imperii, sine Clenodiis et Insignibus Imp. minus pleno et inefficaci in Germania habito. Eben das. 1739, 4.

Oratio solemnis, Joh. Friderici Gloria ex Academia Jenensi illustrata, in diem Acad. Jen. natalem, in splendidissimo Auditorum consessu 1739 dicta; in den Exercitationibus Societatis Lat. quae Jenae est.

Vita *Tobiae Eckhardi.* Eben das. 1739, 4; auch in den gedachten Exercitatt. B. 2.

Dissertatio de obligatione sub poena banni ecclesiastici et imperialis. Eben das. 1739, 4.

Epistola de Oratorum in rem publicam sacram meritis. Eben das. 1740; auch in den Exercitatt. B. 1.

Commentatio epistolica de ritu sanctiori coetui olim solemni, adclamationibus sacrorum Antistites eligendi. Eben das. 1740; auch in den Exercitatt. B. 2.

Commentatio epistolica, qua — *Joh. Casp. Heimburgio* — fasces Academiae d. 11 Febr. 1741 more majorum rite susceptos gratulatur, et de Regno judiciali veterum ICtorum paucis differit. Eben das. 1741, 4.

Introductio in rem diplomaticam, praecipue Germanicam, in qua regulae [illegible] vera diplomata a falsis secernendi exponuntur, et luculentis exemplis illustrantur, in usum historiae ac juris publici et privati Germaniae. Eben das. 1742, 4.

Progr. inaug. de investigatione formularum pop. Romano solemnium, ad comparandam Latinae orationis facultatem necessaria. Eben das. 1743, 4.

Commentatio de C. *Asinio Pollione*, iniquo optimorum latinitatis Auctorum censore. Eben das. 1743, 4.

Diss. de jure utendi leutrationis, vel simili remedio suspensivo, si adpellationi renunciatum est. Eben das. 1745, 4.

Commentatio de interrogationibus in jure apud Germanos, ex antiquis Germaniae monimentis, chartis, ac diplomatibus eruta, qua prisca judicandi ratio explicatur, et varia instituta forensia illustrantur. Eben das. 1746, 4.

— — — de Stoicorum praecepto, accedendum esse ad rem publicam.

Diss. de Sacrorum Antistitibus, judiciorum apud veteres arbitris legumque custodibus.

Hermeneuticae Juris LL. II. in quibus ratio interpretandi leges Rom. canones et decretales, itemque statuta et leges S. I. R. G. explicantur et regulae ex principiis interpretandi, tum communibus, tum propriis erutae, luculentis selectisque meliorum juris interpretum exemplis illustrantur. Accedunt indices necessarii. Jena, 1750, 8. Schmersahls Nachrichten; Weidlichs Rechtsgel.

Eckard, (*Dietrich Gotthard*,) ein Rechtsgelehrter und Beysitzer in der Juristen-Facultät zu Leipzig, war den 15ten Jan. 1696 zu Eilenburg gebohren, wo sein Vater Christian Gottfried, ein Kaufmann war, der sich aber größten Theils zu Leipzig aufhielt. Er studierte zu Leipzig, ward daselbst 1716 Magister, 1720 aber Doctor, las darauf Collegia und practicierte dabey, wurde 1745 Assessor der Juristen-Facultät, und starb 1760. Man hat von ihm:

Disp. de lege Hiddae de sacco sine futura, a viduis Ileburgensibus solvendo. Leipzig, 1719, 4.

— de quaestione: an et in quantum jure naturae parentes obligentur ad haereditatem liberis post obitum relinquendam? Eben das. 1720, 4.

— de exheredatione filiae turpiter viuentis. Eben das. 1720, 4.

Casuale juridicum, nach den Titeln der Digestorum. Eben das. 1724, 8.

Erklärung über Joh. Schilters Institut. juris canonici. Eb. das. 1724—1730, dreyzehn Theile in 4.

Examen actionum forensium. Eb. das. 1724—1730, zwölf Theile in 8.

Pr. an et in quantum inventarii remissio licita sit? Eben das. 1728, 4.

Diss. de condictione, ex L. 32 ff de rebus creditis. Eben das. 1729, 4.

Erklärung der Jurisprudentiä civilis, oder die ganze Römische Rechtsgelahrheit nebst den gemeinen Sächsischen Rechten, 1ster Band. Eben das. 1734—1737, 4.

Nic. Vigelii Gerichtsbüchlein mit Anmerkungen und Vermehrungen. Merseburg, 1734, 8.

Juristische Händel von mancherley Art. 1ster Th. Leipzig, 1735, 8. Mosers Rechtsgel. Weidlichs Rechtsgel.

Eckard, (*M. Gottfried*,) ward 1657 den 17ten Dec. zu Wittenberg gebohren, ward daselbst 1679 Magister,

gister, 1689 Prediger zu Laßau in der Colditzer Inspection, und 1698 Diaconus zu Wurzen. Er hat folgende Disputationen zu Wittenberg gehalten:
- De Nardo pistica. 1687; welche auch in dem Thesauro theol. philol. Th. 2 stehet.
- Exerc. IV de Barbarismis et Soloecismis Novi Testamenti. Praes. *Stolbergio.*
- De bis mortuis, Praes. *J. F. Mayero.*
- De resurrectione mortuorum, Praes. *Deutschmanno.* Schöttgens Hist. von Wurzen, S. 359.

Eckard, (*Heinrich*,) ein lateinischer Dichter, S. Ecard.

Eckhard, (*Heinrich*,) General-Superintendent zu Altenburg, des vorigen Alberts Bruder, S. Eckardi im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

† *Eckard*, (*Heinrich Martin*,) Pastor primarius und General-Superintendent zu Alefeld im Stift Hildesheim, welcher im Jöcher v. Eccard irrig ein reformierter Theologus genannt wird. Er war zu Gorsleben in Thüringen 1615 gebohren. Nachdem er seine Studia vollendet, und Magister geworden war, hielt er sich einige Zeit zu Helmstädt und Rinteln auf, und ließ sich fleissig in Disputieren hören. Am letztern Orte ward er ums Jahr 1645 Professor der Mathematik und Metaphysik, ging so dann 1649 nach Helmstädt und disputierte unter D. Georg Calixto pro licentia theol. de scriptura sacra, und 1650 ward er Doctor der Theologie. Noch in diesem Jahre wurde er zu Rinteln dem D. Balth. Menzer als Professor der Theologie an die Seite gesetzt; als er sich nun der Rintelischen Theologen mündlich und schriftlich annahm, die wegen des 1661 zu Cassel gehaltenen Colloquii von auswärtigen Theologen angegriffen wurden, so ward er selbst mit in diese Streitigkeiten verwickelt, und schrieb die unten vorkommenden Schriften in dieser Sache. Endlich wurde er von Rinteln 1665 nach Alefeld berufen, wo er 1669 den 14ten April starb. Seine Schriften sind:
- Disp. de causa per se et per accidens. Helmstädt, 1644, 4.
- Metaphysices communis pars. Rinteln, 1646, 4.
- Compendium Philosophiae naturalis. Eb. das. 1647.
- Diss. metaphysica de potentia rationali. Eben das. 1649, 4.
- — de scriptura sacra, pro lic. Helmstädt, 1649, 4.
- — I. II de Natura Theologiae I. 1651, 1652.
- Freundliche Widerlegung der neun Motiven Petri Wirtfeld, der Soc. Jesu Priester und der heil. Schrift Doctors, wider die Rintelischen Theologen. Rinteln, 1653, 4.
- Disp. de Trinitate. Eben das. 1654, 4.
- — de Praedestinatione. Eben das. 1655, 4.
- — III de natura et principio theologiae. Eben das. 1657, 4.
- — III de Sacramentis in genere, et in specie de Baptismo et Eucharistia. Eben das. 1660, 4.

- Diss. de peccato originis, Resp. *Jo. Arends.* Eb. das. 1661, 4.
- Eine Leichenpredigt bey Beerdigung Christ. Bockelmanns, Predigers zu Großen-Endorf. Eben das. 1661, 4.
- Diss. de Spiritu. Eben das. 1662, 4.
- Wohlmeynentliches Bedenken über das 1661 zu Cassel gehaltene theologische Gespräch. Eb. das. 1662, 4.
- Verthädigung seines Bedenkens vom Kirchenfrieden. 1665; wider D. Jac. Tenzeln. Tenzel ließ dagegen wiederum drucken: Gründliche Gegenverthädigung. Leipzig, 1664.
- Disp. de divinitate Christi contra Photinianos, Resp. *Arnoldo Eccard.* Rinteln, 1664, 4.
- — V. quibus natura et principium theologiae, doctrina de Deo, creatione, conservatione et peccato explicantur. Eben das. 1665, 4.
- — de vera et reali corporis et sanguinis Christi in Eucharistia praesentia. Eben das. 1669, 4. Dollens Lebensbeschr. der Rintelschen Prof. Theol. Th. 2. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Eckard, oder *Eccard*, (*Johann Nicolaus*,) Prediger zu Osternburg im Oldenburgischen, war 1665 zu Schweinfurt gebohren, begab sich 1689 in das Hollsteinische, und ward darauf Feldprediger bey den königlich Dänischen Truppen in den Niederlanden. Nach dem Frieden ward er 1699 Rector zu Oldenburg, 1700 aber Prediger zu Osternburg, wo er den 17ten April 1720 starb. Man hat von ihm verschiedene kleine, größten Theils erbauliche Schriften, deren eine noch nach seinem Tode mit Neumeisters Vorrede in Hamburg heraus kam.

Eckhard, (*M. Paul Jacob*,) Diaconus zu S. Nicolai in Jüterbock, wo er den 6ten Dec. 1693 gebohren wurde, und wo sein Vater ein Kürschner war. Aus der dasigen Schule ging er nach Zerbst und von da nach Quedlinburg zu seinem Vetter, dem berühmten Rector M. Tobias Eckhard, wo er bis 1717 blieb, da er auf die Universität nach Wittenberg ging, wo er 1720 Magister wurde. Darauf wandte er sich 1725 nach Dresden, und unterrichtete die Söhne des Kammerherrn von Below. Im folgenden Jahre trat er in das Sophianische Prediger-Collegium, erhielt 1728 den Ruf zu dem gemeldeten Diaconate in seine Vaterstadt, und starb den 6ten März 1753. Seine Schriften sind:
- Disp. Ἰουλος αισμα, Praes. *Frid. Struvio.* Wittenberg, 1721, 4.
- — Ουπεγγος αισμα. Eben das. 1721, 4.
- Monumenta et Antiquitates Juterboc. I. scriptores rerum Juberboc. Eben das. 1734, 4.
- Martyrologium Christianorum. 4.
- Vindiciae D. *Lutheri* et *Melanchthonis* ab infami pictura Commendatariorum Juterbocensium. Jüterbock, 1738, 4.

Wendische Kirchenhistorie. Wittenberg, 1739, 8.

Leben und Thaten Herzog Johann Adolph des andern. 8.

Acta Pacis publicae a. 1745 d. 25 Dec. Elegia etc. Ohne Ort, 1746, 4. Dietmanns Churs. Priest. Th. 4.

Eckhard, (*M. Tobias*,) der ältere, Rector zu Naumburg, war 1558 zu Delitsch gebohren, ward 1614 Conrector zu Naumburg, 1624 Rector, und endlich 1634 Pfarrer zu Groß-Jena, wo er den 9ten May 1652 starb. Man hat von ihm:

Compendium Syntaxeos Graecae. Leipzig, 1628, 8; Jena, 1651, 8; Leipzig, 1680, 1688, 1689, 8.

Compendium Logicae. Gera, 1630, 8. Dietmanns Churs. Priest. Th. 5.

Eckhard, (*M. Tobias*,) der jüngere, Rector des Gymnasii zu Quedlinburg, war zu Jüterbock 1662 den 1sten Nov. gebohren, wo sein Vater ein Bürger war. Nachdem er die Schule seiner Vaterstadt mit Nutzen besucht hatte, ging er 1679 auf das Gymnasium nach Halle, wo er bis 1682 blieb, da ihn die Pest nach Hause trieb. Nicht lange nachher ging er auf die Universität nach Wittenberg, wo er die Philosophie, Sprachen und Theologie mit allem Fleiß trieb, und 1686 die Magisterwürde erhielt. Im folgenden Jahre disputierte er unter Schurzfleischen de voce ἀδης. Da er sich der Akademie widmete, so nahm die philosophische Facultät ihn unter ihre Adjunctos auf, wozu er sich durch die Disputation de funesto Judae exitu würdig machte. Bald darauf bekam er Erlaubniß, theologische Vorlesungen, nach einer vorher unter D. Deutschmann gehaltenen Dissertation de justificationis in V. et N. Testam. ratione una et eadem, ad Ps. 32, 1. 2 et Rom. 4, 7. 8 im Jahr 1691 zu halten. In eben diesem Jahre trug man ihm das Conrectorat zu Stade, und das Jahr darauf das Rectorat daselbst an. Endlich erhielt er den Ruf 1704 nach Quedlinburg als Rector, da denn das Gymnasium unter ihm einen ausgebreiteten Ruhm erhielt. Er starb den 13ten Dec. 1737. Seine Schriften sind:

Disp. de immutabilitate Dei. Wittenberg, 1683, 4.

— de Epilogo Augustanae Confessionis articulorum doctrinalium, Praes. D. *Deutschmann*. Eben das. 1685, 4.

— de signo S. Pauli Epistolarum ad 2 Thess. 3, 17. Eben das. 1687, 4; auch im Thesauro Disputatt. Th. 2.

— de Paulo Athleta, ad 1 Cor. 9, 26. Eben das. 1688, 4.

— de Athenis superstitiosis ad Actor. 17, 22, 23. Eben das. 1688, 4; auch im Thesauro Disputatt. Th. 2.

— de spiritu, principe aeris ad Ephes. 2, 2. Eben das. 1688, 4.

— de Christi servatoris resurrectione Rom. 1, 4 alterius nomine scripta. Eben das. 1688, 4.

Disp. de funesto Judae exitu. Eben das. 1689, 4.

— de facto Hielis, cum dispendio duorum filiorum Hierichuntem aedificantis, ad 1 Reg. 16, 34. Eb. das. 1689, 4.

— de Disputationibus Academicis, Praes. *Mich. Walthero*. Eben das. 1691, 4.

— de fonte haeresium ad Col. 2, 8. Eben das. 1691, 4.

— de Justificationis in V. ac N. T. ratione una et eadem. Eben das. 1691, 4.

Oratio de victoria a Carolo XII Suecor. Rege ad Narvam 1700 a Russis deportata. Stade, 1701, Fol.

Deus sacrilegii vindex ex historia sacra et profana demonstratus. Quedlinburg, 1710, 8.

Pr. memoria Quedlinburgi docti renovata. Eben das. 1712, Fol.

— de doctis Musagetis Ducibus Brunsvic. Luneb. Eben das. 1713, Fol.

Ars rationis seu Elementa Logica. Eb. das. 1714, 8.

Nachricht von den öffentlichen Bibliotheken zu Quedlinburg. Eben das. 1715, 4.

Technica Sacra. Eben das. 1716, 4.

Praecepta de Chriis. Eben das. 1716, 8; vermehrt, 1720, 1733, und 1736, 8.

Schediasma de tabulariis antiquis. Eb. das. 1717, 4.

Lineae primae Philos. practicae s. Moralis atque Civilis. Eben das. 1717, 8.

Discours von Decanis und Decanissen. Eben das. 1718, 4; eben das. 1747, 4.

De Medicis, qui mortui sunt juvenes. Eben das. 1719.

De meritis Comitum Stolbergensium in rem litterariam. Eben das. 1719, 4.

Praxis Logicae. Eben das. 1720, 8.

Epistola ad *Gerhard Meierum*, de Comitatu Stadensi. Eben das. 1721, 4.

De templo Cappadociae Comano. Halberstadt, 1721, 4.

Rhetoricus libellus de Elocut. Quedlinburg, 1722, 8; eben das. 1736, 4.

Conjecturae de Codice Graeco, quo usus est b. *Lutherus* in conficienda German. interpretatione. Halberstadt, 1722, 8.

Vita *Frider. Ern. Kettneri*, Antistitis Quedlinburg. Eben das. 1722, 4.

Codices Mscr. Quedlinburg. Quedlinburg, 1723, 4.

Vita *Gerhardi Meieri*, Antistitis Bremens. et Consiliarii regii. Bremen, 1723.

Non Christianorum de Christo testimonia. Quedlinburg, 1725, 4; eben das. 1736; auch ins Deutsche übersetzt.

Vita *Alberti Stadensis*. Goslar, 1726, 4.

Linguae Apostolorum neque dissectae, neque medica manu Mich. Er. Solcicht redintegratae ac curatae. 1726, 4.

Joh. Ge. Leuckfelds Leben. Quedlinburg, 1727, 4.

Discours von den schwer zu bekehrenden Wenden und

und daher eingeführten Deutschen Adel in dem Mecklenburgischen. Eben das. 1728, 4.
Memoria *Mich. Kaulizii.* Eben das. 1728, Fol.
Pr. de *Henrico* Superbo. Eben das. 1728, Fol.
Erste Gründe der Gottesgelahrtheit, wie sie von Anfang fortgesetzt worden. 1730, 1733, 8.
Vita et obitus *Fr. Wilh. de Posadowsky.* 1730, 1731, 4.
Henrici Leonis auctoritas circa Sacra. Wolfenbüttel, 1731, 4.
Pr. de gestis Quedlinburgi sub Saxon. August. Quedlinburg, 1732, 4.
Observationes philologicae ex *Aristophanis* Pluto dictioni Novi Foederis illustrandae inservientes. Eb. das. 1733, 4.
Memoria *Joach. Quenstedii,* Antistitis Quedlinburg. Eben das. 1733, Fol.
Dissert. historico-critica de Pedo Episcopali. 1734, 4. S. seines Sohnes Chr. Ern. Eckhards vitam *Tob. Eckhardi,* Jena, 1739, 4; Göttens gel. Eur. Th. 1 und 3; Dunkels Nachr.

Eckhard, (*Zacharias,*) aus Schlesien, schrieb:
Conciliationes locorum scripturae. 1601.
Kurzen Bericht von allen Römischen Kaisern von Jul. Cäsar an bis auf Rudolphum 2. Leipzig, 1603, 8.
Fasciculum poematum. Eben das. 1615, 8.

Eckhof, (*Conrad,*) Director der herzoglichen Schauspiele zu Gotha, einer der geschicktesten und besten Deutschen Schauspieler, welcher den 16ten Jul. 1778 im 58sten Jahre seines Alters zu Gotha starb. Er hinterließ:
Die Mütterschule, ein Schauspiel aus dem Französischen. 1753, 8.
Die wüste Insel, ein Lustspiel in zwey Aufzügen. 1762, 8.
Antheil an der zu Hamburg gedruckten Uebersetzung des verlohrnen Sohns.
Ingleichen an der gereimten Uebersetzung des verheiratheten Philosophen des Destouches, u. a. m. Meusels gel. Deutschl.

Ecklin, (*Daniel,*) aus Arau, ein Apotheker, welcher auf seine Kunst wanderte, 1552 von Venedig nach Candien, und im folgenden Jahre in das heilige Land reisete. Nach seiner Rückkunft und einigem Aufenthalte in Italien, kam er 1556 wieder nach Arau, ließ sich daselbst nieder, trieb daselbst die Apothekerkunst, und starb 1564 sehr jung. Seine Reise nach Palästinam, die er selbst beschrieben hat, welche aber wenig Erhebliches enthält, befindet sich in dem Reisebuche des heil. Landes, Th. 1, S. 749—758.

Eckstadt, (*Johann,*) Prediger zu Elbingerode am Harz, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, war aus Marienberg gebürtig, und schrieb:
Unterricht, wie man es in dem Ungarischen Kriege wider den Türken soll anfangen. Basel, 1595, 4.
Des Weltbuchs andrer bis fünfter Theil; eine Handschrift, welche sich in der Christischen Bibliothek befand.

Eckstein, (*Vitz,*) ein Deutscher Reimer, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Reichstag der Bawren zu Fridberg im Rychthal, welches 65 Jahr nach seinem Tode ohne Ort, 1592 in 8 gedruckt ward, welches vielleicht nur eine neue Auflage ist.

Eckström, S. Ekström.

l' Ecluse, ( ) ein Zahnarzt zu Paris, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Elemens d' Odontologie, contenant l' Anatomie de la bouche etc. Paris, 1754, 12.
Eclaircissemens essentielles pour parvenir à préserver les dents de la Carie; um 1756.

de l' Ecluse des Loges, (*Jacob,*) Abbé und Pfarrer zu S. Nicolas des Champs zu Paris, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Discours sur le Hazard et la Providence; welcher 1743 bey der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris den Preis erhielt.
Panegyrique de S. Louis. Paris, 1744. Dict. des Prédicat.

de l' Ecluse des Loges, (*Peter Mathurin,*) Doctor der Sorbonne, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus der Normandie gebürtig, und gab heraus: Mémoires de *Maximilien de Bethune,* Duc *de Sully,* mis en ordre avec des Remarques. London, (Paris,) 1745, drey Bände in 4, und acht in 12, wo er sich auf dem Titel nur mit den Buchstaben M. L. D. I. D. L. bezeichnete. In des Le Long und Fontette Bibl. de France, Th. 3, S. 77 wird versichert, daß diese Ausgabe, welche über dieß nur bis 1611 gehet, ungetreu und verstümmelt ist. In der Histoire de Rouen, Th. 2, S. 267 wird dieser Abbé mit dem vorigen für eine und eben dieselbe Person gehalten.

Ecolasse, ( ) Domherr zu Rennes, gab 1714 einen sehr satyrischen Brief wider den Perchambault heraus, worin er besonders dessen Commentarium über das Coutume de Bretagne angriff. Da nun dieser einen Criminal-Proceß wider den Domherrn anfangen wollte, und ihn beschuldigte, daß er ihm Sätze aufbürde, die in seinem Buche nicht befindlich wären, so zeigte Ecolasse das Buch herfür, das er gekauft hatte, und worin diese Sätze befindlich waren. Der König that dem Processe Einhalt; indessen kam doch des Ecolasse Buch bald darauf unter dem Titel heraus: Prejugés legitimes contre les Livres de M. de *Perchambault.* Die umständliche Erzählung dieses Streites ist merkwürdig, und stehet im dritten Bande der Biblioth. des Ecriv. eccles. des Goujet.

de Ecoute, oder *Eechoutius,* (*Johann,*) Schatzmeister der Kirche S. Petri zu Lille, welcher 1471 starb. Er

Er schrieb: Adversus *Nic. Bonetum* et *Franc. Maronis*, qui asserebant D. *Joannem* verum fuisse et naturalem Virginis Dei-parae filium; welche Schrift sich in des Gilles Carlier Sporta et Sportula Fragmentorum, Brüssel, 1478, 1479, Fol. befindet. S. von diesem Streite, Marchand Dict. Th. 1, S. 118 f.

Edel, (*Johann*,) lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Handbüchlein über die Büchsenmeisterey. Augsburg, 1693, 12.

Edel, (*Ludwig*,) vermuthlich ein katholischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Relationem ad *Urbanum* VIII de ecclesiae statu, um 1630, welche zu Frankfurt, 1654, 12, wieder aufgelegt ward. (Wolferm.)

Edelbert, aus Rothenfels in Franken, ein Capuciner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Sorge für die Seelen, oder Predigten an Sonn- und Festtägen durchs ganze Jahr. Bamberg, 1713. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Edeling, (*Joachim*,) vermuthlich aus Pommern, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Er begleitete den Chyträus 1568 f. auf seiner Reise aus Rostock nach Oesterreich, und schrieb:

- Hodoeporicum Boemicum, Austriacum, Ungaricum. Rostock, 1571; eben das. mit einem weitläufigern Titel, 1572. S. davon Otto Frid. Schütz Comm. de vita *Dav. Chytraei*, S. 14 f.
- Carmen in honorem investiturae *Casimiri* Caminens. Episc. Stettin, 1575, 4.
- Dialogum viatoris et Pomeraniae, in quo vita et mors *Jo. Friderici* Ducis Pomeran. est comprehensa; in der Schrift: In exequias *Jo. Frid.* 1600 Stettini celebratas, 4.

Edeling, oder *Edlingk*, (*Ludwig*,) ein Deutscher Rechtsgelehrter, welcher 1679 Praetor Löbej. heißt. Man hat von ihm:

- Paratitla totius Juris publici et privati a variis autoribus conscripta. Jena, 1666.
- Synopsin decisionum novissimarum Electoris *Joann. Georgii* II, cum centuria optimarum regularum. Eben das. 1679, 12; beyde Schriften gab er hernach zusammen eben das. 1692 mit vielen Vermehrungen in 4 heraus. (Wolferm.)

Edelmann, (*M. Gottfried*,) erster Prediger zu Lauban, war den 20sten Dec. 1660 zu Mark-Lissa in der Ober-Lausitz gebohren, wo sein Vater Moritz, Amtmann war. Er studierte zu Leipzig, wo er 1684 die Magister-Würde erhielt, ward darauf Pastor zu Holzkirchen in der Lausitz, 1693 zu Geilsdorf bey Lauban, 1696 Diaconus zu Lauban, und 1706 Pastor primarius, wo er vor 1727 starb. Man hat von ihm:

- Disp. de officio consolandi ex rationibus philosophicis. Leipzig, 4.
- — de officio hominis circa aggressores, Praes. *G. E. Becker*. Eben das. 1683, 4.
- Disp. de praerogativa inter nobilitatem virtutis atque sanguinis. Eben das. 1684, 4.
- Uebung der Gottseligkeit. Lauban, 1703, 8.
- Lehr und Unterricht vom rechten Gebrauch des christlichen Gottesdienstes. Eben das. 1708, 8.
- Verschiedene Kirchenlieder. Hofmanns Lauban. Prediger-Historie, S. 281; Wetzels Liederdichtr. Th. 4, S. 102.

Edelmann, (*Johann Christian*,) ein bekannter Naturalist und Gegner des theologischen Lehrbegriffes, und des vorigen Brudersohn, war den 9ten Julii 1698 zu Weissenfels gebohren, wo sein Vater Gottfried, herzoglicher Kammer-Musicus und Secretär war, und zuletzt zu Eisenach starb. Der unsrige besuchte die Schulen zu Weissenfels und Altenburg, und studierte darauf von 1720 an zu Jena die Theologie, dem Anscheine nach mit gutem Erfolge, und war von 1724 an sechs Jahr Hofmeister der jungen Grafen von Kornfeil und Auersberg in Nieder-Oesterreich und besonders zu Wien, wo er auch in dem Hause des Schwedischen Gesandten einige Mahl mit Beyfall predigte. Er ward darauf 1731 Hauslehrer bey dem Prediger Werstler zu Bockendorf in der Freybergischen Inspection in Sachsen, bey welchem er, seiner Versicherung nach, zuerst das Geheimniß der Bosheit des geistlichen Ordens kennen lernte, wenigstens jetzt anfing, Arnolds und Dippels Schriften zu lesen. Zwey Jahre darauf ward er Hauslehrer bey dem Grafen von Callenberg in Dresden, und fing nunmehr an, den herrschenden protestantischen Lehrbegriff in Schriften zu verspotten. Zugleich ward er mit dem Grafen Zinzendorf bekannt, der ihn auch auf einige Zeit an sich zog, welche Verbindung aber nur ein Jahr dauerte, worauf Edelmann sich von den Herrenhuthern trennte, und sie in seinem Christus und Belial von 1741 auf das feindseligste behandelte. Da er sich durch diese und andere Schriften alle Hoffnung zu einer Beförderung in der Kirche vereitelt hatte, und kein eigenes Vermögen besaß, so verband er sich mit dem Berlenburgischen Bibel-Uebersetzer Joh. Frid. Haug, für welchen er den 2ten Brief an den Timotheus, und die Briefe an den Titus und Philemon übersetzte und erklärte, sich aber auch bald mit ihm entzweyete, und sich hierauf mit den Inspirirten in und um Berleburg verband, die es aber auch in kurzem mit ihm verdarben, daher er die bereiteten Schläge auf des Narren Rücken wider sie schrieb, und bald darauf seinen Moses mit aufgedecktem Angesichte heraus gab. Nach des Grafen Casimir von Berlenburg Tode mußte Edelmann diesen Ort 1741 verlassen, daher er sich nach Hachenburg auf dem Westerwalde, und zwey Jahr darauf nach Neuwied wandte, an welchem letztern Orte aber er 1745 sein Glaubensbekenntniß übergeben mußte, welches er 1746 drucken ließ, und dadurch verursachte, daß er Neuwied verlassen mußte. Er schweifte hierauf an verschiedenen Orten herum, und hielt sich einige Zeit in Braunschweig, Hamburg,

Hamburg, Glückstadt und Altona auf, bis er sich endlich nach Berlin begab, wo er nicht allein geduldet, sondern auch von einem Herrn von Steinburg unterhalten wurde, doch aber versprechen mußte, in Zukunft sich alles Schreibens zu enthalten. Er lebte hier nunmehr in der Stille, und starb den 15ten Febr. 1767 in einem Alter von 69 Jahren. Der Mangel an richtigen philosophischen Begriffen machte ihn in seinen Meinungen sehr unstät, so wie der Mangel der Mäßigung, seine Schmähungen und ungesittete Schreibart ihn selbst bey solchen verhaßt und verächtlich machten, welche eben keine Verfechter des protestantischen Lehrbegriffes waren. Seine Schriften, welche insgesammt ohne Meldung des Ortes, aber vermuthlich zu Berlenburg heraus gekommen, sind:

- Unschuldige Wahrheiten, gesprächsweise abgehandelt. 1735—1743, 15 Stücke in 8. S. davon die Acta hist. eccles. Th. 3, 4 und 12; die unsch. Nachr. 1738, S. 175, 432; Baumg. Nachr. von merkw. Büch. Th. 2, S. 218. Es schrieben dagegen Süßmilch, Wagener und M. Müller.
- Bereitete Schläge auf des Narren Rücken. 2 Bogen in 8. S. Acta hist. eccles. Th. 4, S. 438.
- Moses mit aufgedecktem Angesichte. Ohne Jahr, aber um 1740, 8; worin er leugnet, daß die dem Moses zugeschriebenen Bücher von ihm sind, und die göttliche Eingebung bestreitet. S. Acta hist. eccles. Th. 6; Unsch. Nachr. 1740; Baumg. merkw. Büch. Th. 4, S. 339.
- Christus und Belial. 1741, 8.
- Die Göttlichkeit der Vernunft zur weitern Untersuchung des Wortes λογος. Ohne Jahr, aber um 1741 oder 1742, 8. S. Philosoph. Büchersaal, S. 7.
- Die Begierde nach der vernünftigen lautern Milch an einigen Säuglingen der ewigen Liebe bewundert. 1744, 8.
- Abgenöthigtes Glaubensbekenntniß. 1746, 4; nachdem die erste Hälfte in eben demselben Jahre zu Frankfurt in 8 an das Licht getreten war. S. Baumg. merkw. Büch. B. 3, S. 404.
- Das Evangelium S. Harenbergs. 1747, 8; gegen dessen gerettete Religion, wider Edelmanns Glaubensbekenntniß. Dagegen erschien: neue Offenbarung über das Evangelium S. Harenbergs. Leipzig, 1748, 8.
- Die erste Epistel S. Harenbergs — beantwortet. 1747, 8.
- Danksagungsschreiben an den Herrn Propst Süßmilch. 1747, 8. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 4, S. 414.
- Seine handschriftlich hinterlassenen Collectaneen werden in Herrn Büschings Wochenbl. 1775, S. 233 beschrieben. S. von ihm: Joh. Heinr. Pratje Nachrichten von Edelmanns Leben, Schriften und Lehrbegriff, Hamburg, 1753, 8; vermehrt 1755, 8, wo auch von den vielen wider ihn heraus gegebenen Schriften gehandelt wird. Einige Briefe und Nachrichten von ihm befinden sich auch in Strobels Miscellan. St. 2.

Eden, (*Richard*,) ein Engländer, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: De arte Navigationis per circinum et virtutem magneticam. London, 1596, 4.

† *Eder*, (*George*.) Er war 1524 zu Freysingen gebohren, studierte zu Cöln, wo er auch Magister ward. Nachdem er auch Doctor juris, oder wie er sich selbst nennet, Doctor Canonum geworden war, erhielt er bey Ferdinando, damahligen Römischen Könige, die Stelle eines Raths und Advocati fisci in Nieder-Oesterreich. Als Ferdinand Kaiser wurde, war er dessen vornehmster Rath in Religions-Sachen. Unter Kaiser Maximilian 2 schrieb er sich Röm. kaiserl. Majestät Reichshofrath. Er ist eilf Mahl Rector Archigymn. Viennensis gewesen, ward auch S. Script. Baccalaureus formatus, wie er in der Continuatione seines Catalogi Acad. Viennn. S. 82 genennet wird. Er starb den 19ten May 1586. Seine Schriften sind:

- Oratio funebris *Nicol.* Comitis a *Salm* et *Neuburg*. Wien, 1551, 4. S. Denis Garell. Bibl. S. 279.
- Catalogus Rectorum et illustrium virorum Archi-Gymnasii Viennensis: in quo praeter elegantissimam temporum seriem summa quaedam continentur quasi capita earum rerum, quae celeberrimae huic Academiae sub cuiusque magistratu memoria contigerunt dignae. Ab a. 1237—1559. Eben das. 1559, 4; eben das. 1645, Fol. mit Jonas Litters Fortsetzung bis auf 1644. Paul de Sorbait lieferte 1670, 4, eine neue vermehrte Auflage, zu welcher ein Anonymus 1693 noch eorum, qui deinceps academiam rexerunt itemque Cancellariorum ac Superintendentium academicorum nomina hinzu gethan hat. Es wird dieses Werk auch genannt Calendarium Eberianum. S. Clement Bibl. cur. Th. 8, S. 13.
- Luctus Archigymnasii Vienn. pro funere D. *Caroli* V R. I. Augustissimi editus. Eben das. 1559, 4. S. Denis Garell. Bibl. S. 313.
- Oeconomia bibliorum, s. Partitionum theologicarum libri V quibus, S. scripturae dispositio, s. artificium et vis atque ratio in tabulis velut ad vivum exprimitur et ita ob oculos ponitur, vt non modo absolutissimam complectantur universae theologiae summam atque methodum, sed Commentarii etiam vice haberi queant. Cöln, 1568, Fol. Venedig, 1572 und 1577; Cöln, 1582, Fol.
- Compendium s. epitome Catechismi catholici. Cöln, 1570, 8.
- Discursus de fide catholica. Budissin, 1571, 8.
- Evangelische Inquisition wahrer und falscher Religion, wider das gemein unchristliche Klaggeschrey, daß schier niemands mehr wissen kunde, wie, oder was er glauben solle: In Forma eines christlichen

christlichen Rathschlags, wie ein jeder Christenmensch Glaubens halber gänzlich vergwißt und gesichert sein möge: dermaßen, daß er leichtlich nit kunde betrogen noch verführt werden. Dillingen, 1573, 4; welches nur der erste Theil des Werks ist, welchen Kaiser Maximilian 2 in einem sehr scharfen Decret confisciren und dem Verfasser seine höchste Ungnade andeuten ließ. Nichts desto weniger ließ er auch den andern Theil zu Ingolstadt, 1579 unter folgendem Titel ans Licht treten:

Das güldene Fließ christlicher Gemein und Gesellschaft, d. i. eine allgemeine richtige Form der ersten uralten prophetischen und apostolischen Kirchen, gleich als eine kurze Historia von der heil. Stadt Gottes, wie es um dieselbe vor dieser Spaltung für eine Gestallt gehabt, und wie sich das jetzige Religionswesen damit vergleiche, für den andern Theil evangelischer Inquisition, mit angehefter Erinnerung, was ein zeithero zu gütiger Hinlegung und Vergleichung gegenwärtiges Religionsstreits für Weg und Mittel gesucht und gebraucht worden, woran auch dieselben bis daher entstanden, und welches entgegen die rechten Mittel seyn. Gegen dieses Werk gab Georg Nigrinus, ein Hessischer Theologe, heraus: Gegensatz, Antithesis und Vergleichung der Lehren, Glaubens und Lebens Jesu und der Jesuiten, sonderlich wider die evangelische Inquisition und das güldene Fließ Georg Eders ꝛc. Strasburg, 1581, 4.

Malleus haereticorum de variis falsorum dogmatum notis atque censuris libri duo; in quibus universa paene haereseos et cognoscendi et fugiendi ratio continetur, sive methodus contra sectas, ad arguendos et convincendos haereticos hoc tempore omnino necessaria. Ex paucorum quidem sed probatissimorum Patrum praescriptionibus in unum velut corpus congesta. Editio II cui nunc accessit demonstratio, penes quos hodie vera aut falsa sit ecclesia. Ingolstadt, 1580, 8.

Warnungsschrift an den vierten Stand der löblichen Städte und Märkte einer E. Landschaft in Oesterreich unter und ob der Ens, daß man Gott in Religion- und Glaubenssachen mehr gehorsamen solle als den Menschen, und was Inhalt des Spruchs von dem Gehorsam der Augsburgischen Confession zu halten sey. Eben das. 1580.

Mataeologia haereticorum s. summa haereticarum fabularum: in qua brevi quodam veluti compendio continentur nongenti fere vanissimi errores de ducentis prope religionis catholicae capitibus, quibus homines quidam reprobi purum Dei verbum plerumque corrumpere, ecclesiae vero unitatem praescindere ac fidei christianae integritatem violare ausi sunt etc. Eben das. 1581, 8.

Partitiones catechismi catholici, ejus nimirum, qui ex decreto Concilii Trident. *Pii* V Pontif. Max. jussu ad parochos primum editus. Cöln, 1582.

Er hat auch den dritten Theil der evangelischen Inquisition heraus zu geben versprochen, welcher aber nicht ans Licht gekommen. In dem ersten Bande der Samml. nützl. Anmerk. aus der Theologie, S. 594, stehet ein Brief von Edern an Christoph Ehrhard. Man sehe von diesem Eder Staupachs erläutert. evang. Oesterreich in der neuen Forts. S. 211; Coleri nützl. Anmerk. über allerh. Materien aus der Theol. Samml. 3, S. 479 f. und die angef. Samml. nützl. Anmerk. B. 1, S. 80 f.

Eder, (*Wolfgang*,) ein Augustiner zu Wien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Leben des heil. Franc. von Sales, aus dem Franz. des Heinr. Maupas. München, 1674, 4.

Unerschöpflicher Gnadenbrunn der — Erzbrüderschaft Mariä von Trost. Neue Ausgabe. Wien, 1751, 8.

Ederi, (*Petrus Joseph*,) ein Jesuit aus Mailand, welcher sich in verschiedenen Städten Italiens durch Predigen hervor that, und hernach nach Wien geschickt wurde, wo er ein Günstling Leopolds 1 war. Er gab heraus: Conciones atque Orationes plures. Lucca, 1677, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Eding, (*Lucas*) aus Hamburg, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Schatz im Acker. Hamburg, 1710, 8.

Erbauliche Betrachtung über die theure Erlösung des menschlichen Geschlechts durch Christi Blut. Eben das. 1717, 8.

Heller und vollkommener Spiegel eines wahren Christen. Frankfurt, 1718, 8.

Buß-Andachten. Hamburg, 1719, 8.

Heilsame Betrachtung der vergangenen und gegenwärtigen Zeit. Eben das. 1723, 8.

Die in der Zeit wohlbedachte Ewigkeit. Eben das. 1723, 8.

Gedanken von der Ewigkeit. Eben das. 1723, 8. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Eding, (*Rutger*,) aus Santen im Cölnischen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Sim. Verepäi Schatzbüchlein christlicher Gebett, verteutschet. Cöln, 1571, 8.

Evangelische Messen, Lobgesäng und Kirchengebett. Eben das. 1572, 8.

Eine gereimte Uebersetzung der Psalmen. Harzheim Bibl. Colon.

Edingh, (*Gisbertus*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes zu Orleans, und schrieb: Catalogum librorum qui Aureliae in Bibliotheca inclytae nationis Germanicae extant. Orleans, 1678, 8.

Edinus, (*Cyriacus*,) lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Historicam descriptionem generosae et antiquae familiae ab *Alvensleben*. Magdeburg, 1581, 4. In eben demselben Jahre und an eben demselben Orte erschien auch: Marc. Wagner, M. Chr. Einzels und M. Cyr. Edinus Ursprung und Ankunft des uralten ritterlichen Geschlechts derer von Alvensleben; gleichfalls in 4.

Edler, (*Martin*,) aus Jena, war ein Mitglied der Deutsch gesinnten Genossenschaft, lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, wie es scheinet, in Niedersachsen, und gab heraus: Minerva: the High-Dutch Grammar, teaching the Englishman — the High-German language, wo er sich auf dem Titel nur mit seinem Gesellschaftsnahmen den Aedlen nannte. Es wurde diese Sprachlehre durch Vorschub der Englischen Kaufleute zu Hamburg, zu London, 1685, 12 gedruckt. Gottscheds Krit. Beytr. B. 2, S. 26, B. 4, S. 369.

Edmundus, (*Christian*,) ist J. G. W. Dunkel.

Edoard, (*Nicolaus*,) ein Buchdrucker zu Lyon, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Discours de la guerre de Malte, traduit du Latin du Chevalier de *Villegaignon*. Lyon, 1553, 8.
- Chronique de la ville de Mascon faite en Latin par *Philib. Bugnyon*, traduite en Franç. par *Nic. Edoard*. Eben das. 1560, 8. Le Long und Fontette.

Eduard von Paris, ein Capuciner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Reflexions sur les cent et une Propositions condamnées par la Constitution Unigenitus. Paris, 1717, 12. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Edwards, (*George*,) ein geschickter Englischer Naturforscher und Mitglied der königlichen Societät zu London, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Natural History of Birds, with cuts beautiful coloured by the author. London, 1743—1750, vier Bände in gr. 4. S. davon die Götting. gel. Zeit. 1748, 1750, 1751; von dem Verfasser aber: Some Memoirs of the Life and Works of *Ge. Edwards*. London, 1776, 4.

Edwards, (*Johann*,) ein berühmter Englischer Doctor und Professor der Theologie zu Cambridge, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von dessen Schriften mir bekannt ist:

- A Discourse concerning the authority of the Old and New Testament. London, 1693, 1694, 8, zwey Bände.
- Some thoughts concerning the several causes and occasions of Atheism; gegen Locke.
- Socianism unmask'd. London, 1696, 8; gegen Locke's Vindication of the reasonableness of Christianity. Eben das. 1695, 8; worauf Locke a second vindication etc. 1697, 8, heraus gab. S. von diesem Streite Walchs Bibl. theol. Th. 1, S. 817.
- Demonstration of the divine Existence and Providence. Eben das. 1696, 8.
- A free discours concerning Truth and Error. Eben das. 1701, 8.
- Critical Exercitations. Eben das. 1702, 8.
- A Preservatif against Socinianism. Oxford, 4.
- Veritas redux, or Evangelical Truths of Predestination restored. London, 1707, 8.
- The Preacher. Eben das. zwey Bände in 8.
- The doctrine of Faith and Justification. Eben das. 1708, 8.
- Some brief observations and reflexions on Mr. *Whiston's* primitive Christianity reviv'd. Eben das. 1712, 8.
- Animadversions on Dr. *Clarke's* scripture doctrine of Trinity. Eben das. 1712, 8.
- Noch eine Schrift wider die Socinianer, welche ins Deutsche übersetzt wurde, unter dem Titel: Der Socinianische Glaube. Berlin, 1719, 8.

Edwards, (*Jonathan*,) der ältere, war Principal oder Vorsteher des Jesus-Collegii zu Oxford, wo er 1712 starb. Mir ist von ihm bekannt:

- Antidoton against Socinianism. Oxford, 1693, 1697, 1703, vier Theile in 4.
- Remarks upon a book lately published by Dr. *Will. Sherlock*, intituled a modest examination of the Oxford decree. Eb. das. 1696, 8; ohne Nahmen, daher es ihm nur muthmaßlich zugeschrieben wird.
- Defence of the doctrine of Sin against *Whitby*. Eb. das. 1711, 8. S. von diesem Streite Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 1064.

Edwards, (*Jonathan*,) der jüngere, Präsident des Collegii von Neu-Yersey, wo er um 1766, wenigstens während des Druckes der folgenden Schrift starb: The great Christian Doctrine of Original Sin defended — against *John Taylor*. Boston, 1766, 8.

Edzardi, (*Esdras Heinrich*,) Candidat der Theologie, und Sebast. Edzardi im Jöcher Sohn, war den 28sten Jan. 1703 zu Hamburg gebohren, studierte Theologie, starb aber unvermuthet den 4ten Febr. 1733, nachdem er sich in folgenden Schriften als einen würdigen Sohn seines unverträglichen und schmähsüchtigen Vaters bewiesen hatte:

- Schwedische Kirchen-Geschichte. Altona, 1720, 8.
- Erörterung der Frage: ob die Calvinisten zu Frankfurt am Main eine Kirche prätendiren können? 1720, 8.
- Abgedrungene Vertheidigung wider den ströhernen Goliath in Holland. 1720, 8.
- Sonnenklarer Beweis, daß das Calvinische Buch Gülden-Kleinod — nichts tauge. 1721, 8.
- Davids Machtspruch: der die Gottlosen nichts achtet, der wird wohl bleiben. 1721, 8.

26 Mängel in Pfaffen-Discours, von den Mängeln der Geistlichen gezeiget.
Salomo nesciens, quid petat, contra *Pachomii*, i. e. *Zeltneri*, logomachias.
Ordnung der zehn Gebothe in Lutheri Catechismo. Hamburg, 1721, 4.
Wahre Lehre von der Gnadenwahl. 1721, 4.
Wohl der Stadt beym Reformations-Jubiläo. 1721, 4.
Spiegel des bösen Geistes, in der ärgerlichen Predigt Treurani. 1721, 4.
73 Beweisthümer aus den 9ten, 10ten und 11ten Capitel an die Römer. 1721, 4.
Zufällige Betrachtung des wunderschönen hellen Lichtes, und des ungewöhnlichen starken Frühlings-Donners, mit welchen es Gott gefallen, die jetzige große Schwedische Religions-Freude zu verherrlichen. 1721, 4.
Disp. de Cygno ante mortem non canente. Resp. *S. G. Martini*. Wittenberg, 1722, 4.
— de *Johanne*, *Corinthi* praesentiam fugiente. Eb. das. 1723, 4. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

van Eeghem, (*Adrian*,) ein Mennonisten Prediger, war auf dem Dorfe Cortemerk in der Provinz Flandern von katholischen Aeltern gebohren, und ließ sich zu Harlem, wohin er geschickt wurde, ein Handwerk zu lernen, 1652 von den Mennonisten aufs neue taufen, worauf er 1653 nach Middelburg ging, und 1654 daselbst ihr Prediger wurde. Er starb 1709 den 24sten März im 50sten Amts- und 77sten Lebens-Jahre. Er war der erste unter den Taufgesinnten, der ein vollständiges System ihrer Lehre geschrieben hat, wie denn sein Schüler und College Gerard de Wind, Doctor der Medicin, seine Theologiam nach seinem Tode 1711, 4, in Holländischer Sprache heraus gab. So hat er auch einen Catechismus geschrieben, Middelburg, 1687, 8, welchen sein vorher gedachter College 1715 mit Anmerkungen wieder auflegen ließ. Unsch. Nachr. 1730, S. 653.

Eenberg, (*Johann*,) Vice-Bibliothecarius zu Upsal, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Sam. de Puffendorf lib. de officio hominis in quaestiones et responsiones resolutus. Upsal, 1699, 8.
Disp. de sortilegiis. Eben das. 1705, 8.
— de primo officio. Eben das. 1705, 8.
Index circa certitudinem moralium cogitationum. Eben das. 1706, 8.

van Eerst, (*Gibbon Theodor*,) ein Holländischer Geistlicher, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Viam vitae aeternae ex ultimis Christi verbis, s. VII conciones passionales. Gouda, 1642, 8.

von Efferen, oder *Effern*, (*Wilhelm Ferdinand*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Manuale politicum de ratione status seu idolo principum. Frankfurt am Main, 1630, 4; Passau, 1634, 4; Frankfurt, 1639, 1662, 12. Einer von seinen Vorfahren Wilhelm, ward den 17ten August 1604 der 70ste Bischof zu Worms, und starb 1616.

Egede, (*Hans* oder *Johann*,) Superintendent der Grönländischen Mission, war den 31sten Jan. 1686 in Dännemark gebohren, und ward 1707 Prediger zu Vogen in Nordland. Er faßte gleich darauf den Entschluß, die Grönländer zum christlichen Glauben zu bekehren, und war nicht nur der erste, der die dasige Dänische Mission zu Stande brachte, sondern hielt sich auch von 1721 an 15 Jahr selbst unter ihnen auf. Er starb den 5ten Nov. 1758 zu Stubekiöbing auf der Dänischen Insel Falster, und hinterließ:
Tagebuch seiner Grönländischen Mission, in Dänischer Sprache. Kopenhagen, 1738, 8; in das Deutsche übersetzt, Hamburg, 1740, 4.
Det gamle Gronlands Perlustration, eller naturel Historie. Kopenhagen, 1741, 4; in das Französische übersetzt von des Roches de Parthenay, Kopenhagen und Genf, 1763, gr. 8; in das Deutsche von Joh. Ge. Krünitz, Berlin, 1763, 8; in das Englische, London, 1745, 8. Büschings fortges. Nachr. von Dännem. Th. 1, S. 561.

Egenberger, (*Conrad*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und übersetzte die Chronik oder vielmehr den Roman Holgers des Dänen in das Deutsche, und zwar unter dem Titel: Danemarkische Historien. Frankfurt, 1571, 8. Sibbern Bibl. Dan. S. 238.

Egerton, (*Heinrich*,) Bischof zu Herford in England, zu welcher Würde er 1723 gelangte. Man hat von ihm verschiedene einzeln gedruckte Predigten.

Egg, (*P. Edmund*,) aus Baiern, trat 1687 im 22sten Jahre seines Alters zu Gersten in den Benedictiner-Orden, lehrte zu Salzburg die Mathematik vom Jahr 1698 bis 1705, und starb 1717 den 14ten May. Man hat von ihm: Architectonicam militarem ad *Maximilianum Emanuelem* Bavariae Ducem. 1700, Fol. Hist. Univers. Salisburg. S. 336.

Eggard, (*M. Michael*) Pastor und Präpositus zu Anclam in Vorpommern, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:
Tabulae chronologicae. Rostock, 1577, Fol.
Admonitio de omissa subscriptione libri concordiae in ecclesiis Pomeranicis. 1583; in J. H. Balthasar Samml. zur Pomm. Kirchen-Hist. Th. 2, S. 263.

Eggeling de Brunswig, S. Angelus von Braunschweig.

Eggelingk, (*Franz*,) Doctor der Rechte, Stadt-Syndicus und Bürgermeister zu Magdeburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, übersetzte D. Joach. Hildebrands Artem bene moriendi veterum ecclesiae martyrum et patrum ins Deutsche. Helmstädt,

Helmstädt, 1664, 8, und lebte noch 1684 zu Magdeburg. (Wolferm.)

von Eggenstorf, (*Johann Joseph Pachner*,) S. Pachner.

Egger, (*P. Felix*,) ein Benedictiner, und Regens convictus religiosi zu Salzburg, vom Jahr 1698 bis 1700, war 1659 zu Rosach gebohren, und starb zu Klingenzell 1720 den 5ten Jan. Er wollte einen Atlantem Benedictinum heraus geben, starb aber darüber. Seine Schriften sind:

Prodromus ideae ordinis Hierarchico - Benedictini; in Fol.

Eadem idea fusius digesta. 1715, 1717, 1720, drey Theile in 8.

De origine B. V. Mariae Clingen - Cellensis. Hist. Univers. Salisburg. S. 341.

Eggerer, (   ) ein Eremit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab eine Geschichte seines Ordens unter dem Titel: Fragmen Corvi panis Proto-Eremitici, zu Leoben in Steiermark, 1662, Fol. heraus, wozu nachmahls P. Nic. Benger den zweyten Theil unter dem Titel: Annalium Eremi-Coenobitarum, Tomus II, 1743 an das Licht stellte.

von Eggers, (Freyherr *Jacob*,) war den 14ten Dec. 1704 zu Dörpat in Liefland gebohren, wo sein Vater Jacob, ein Bäcker war, aber gleich in dem ersten Jahre seines Alters starb. Im vierten Jahre wurde er mit seiner Mutter und seinen Mitbürgern nach Archangel geführet, wo er in der von A. H. Franken gestifteten Schule den ersten Unterricht genoß, und sich hierauf mit seiner Mutter, welche 1713 den Freyherren Knut Gabrielson Sparre heirathete, an verschiedenen Orten dieses Gouvernements aufhielt. Nach dem Nystädtischen Frieden erhielt er seine Freyheit und begab sich nach Stockholm, wo er Kriegsdienste nahm, und sich besonders auf den Festungsbau legte, 1728 eine Reise nach Frankreich und den Niederlanden that, in dem Kriege 1733 in die Dienste Stanislai trat und Hauptmann wurde, 1735 auf Schwedischen Befehl als Hauptmann von der Artillerie in Hessische Dienste ging, aber bald wieder nach Schweden zurück berufen wurde. Er reisete hierauf nach Wien, Italien, Ungarn und Servien, ward 1737 Hauptmann in Chursächsischen Diensten, 1740 Hauptmann bey der Fortification in Schweden, und Oberst-Wachtmeister bey dem Chursächsischen Ingenieur-Corps, mit welchem er auch dem Feldzuge von 1741 beywohnte, aber 1742 nach Schweden berufen ward, wo er dem Kriege mit Rußland als General-Quartiermeister-Lieutenant und Oberster Adjutant beywohnte. Nach dem Aboischen Frieden begab er sich nach Dresden, mit Beybehaltung der Schwedischen Dienste, und wohnte den Feldzügen 1744 und 1745 als Oberst-Lieutenant von dem Ingenieur-Corps bey, begab sich 1747 zu den Französischen Truppen, und war bey der Belagerung von Bergen op Zoom gegenwärtig, unterrichtete hierauf die Sächsischen Prinzen Xaver und Carl in den Kriegswissenschaften, erhielt 1748 von dem Könige von Schweden das kleine Kreutz des Schwertordens, und von August 3 die Würde eines Obersten bey dem Ingenieur-Corps. König Friedrich von Schweden ernannte ihn 1751 zum Chef der Feld-Brigade, und Adolph Friedrich erhob ihn noch in eben demselben Jahre in den Schwedischen Adelstand, und nach verschiedenen andern Stellen 1755 zum Obersten bey der Fortification in Stralsund. Indessen kam er nicht nach Schweden, sondern war 1755 Unterbefehlshaber der Festung Königstein, und 1758 Commendant zu Danzig und Chursächsischer General-Major. König Gustav 3 von Schweden ernannte ihn 1772 zum Commandeur des Schwertordens und zum Schwedischen Freyherren, er starb aber unvermuthet zu Danzig den 12ten Jan. 1773 an einer Brustkrankheit. Er besaß eine auserlesene Bibliothek, deren einen Theil, welcher die Kriegeswissenschaften betraf, und von welchem er ein Verzeichniß unter dem Titel: Bibliotheque militaire drucken ließ, die Kaiserinn Catharina kurz vor seinem Tode an sich kaufte. Außer verschiedenen zum Theil wichtigen Handschriften, hinterließ er:

Journal du Siége de Bergopzoom en 1747. Amsterdam und Leipzig, 1750, 12, und hierauf noch mehrere Mahle.

Eine vermehrte und verbesserte Ausgabe von des Aubert de la Camare Dictionnaire militaire. Dresden, 1752, 8, zwey Bände.

Kriegs- Ingenieur- Artillerie- See- und Ritter-Lexicon. Eben das. 1757, zwey Bände in gr. 8, welches seine eigene Arbeit ist. S. Ehrengedächtniß des Freyherrn Jac. von Eggers. Danzig, 1773, 4; Gadebusch Liefländ. Bibl.

Eggers, (*Nicolaus*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, war aus Lüneburg gebürtig, und studierte um 1684 zu Jena. Er ward darauf Pastor zu Bremen, und Hofprediger des dasigen Schwedischen Staats-Ministers, Grafen von Welling, wo er sich 1713 noch am Leben befand. Mir ist von ihm bekannt:

Disp. de originibus et incrementis civitatis Luneburgi. Praes. *Casp. Sagittario*. Jena, 1682, 4.

— de Campanarum nomine et origine. Eben das. 1684, 4.

— de Campanarum materia et forma. Eben das. 1685, 4.

von Eggk, (Freyherr *Johann Friedrich*,) war zu Nürnberg um den Anfang des Jahres 1655 aus der Familie der Herren von Eggk gebohren, welche Oesterreich als ihr Vaterland, der Religion wegen verlassen, und sich in Nürnberg niedergelassen hatte, welches bereits von dem Großvater des gegenwärtigen, Georg Siegmund, geschehen war. Der Vater unsers Johann Friedrich war Georg Hannibal. Freyherr zu Eggk und Hungersbach, Herr auf Wilhelmsdorf, Erbland-

Land-Stäbelmeister in Crain und der Windischen Mark ꝛc. der zu Altorf den 14ten Aug. 1645 eine Rede de studiis illustri persona dignis hielt. Die Gaben unsers Johann Friedrich entwickelten sich so früh, daß er schon als ein Knabe von neuntehalb Jahren eine öffentliche Rede auf seinen verstorbenen Bruder Joh. Sigismund hielt, welche an der Leichpredigt besagten Bruders, Nürnberg, 1664, in 4, gedruckt ist. Nach diesen wurde von ihm noch eine Rede de pietate in frequenti literatorum coetu memoriter recitata, eben das. in 4 gedruckt. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Egittio, *Egizio*, Lat. *Aegyptius*, (*Matthäus*,) Graf und königlich Neapolitanischer Bibliothekar, war den 23sten Jan. 1674 zu Neapel von bürgerlichen Aeltern gebohren. Er studierte in seiner Vaterstadt anfänglich die Medicin und hernach die Rechte, in welchen er auch Doctor wurde. Er ward darauf Lehens-Agent des Prinzen Borghese, darauf General-Auditor des Herzogs von Maddaloni, und Stadt-Secretär zu Neapel. 1735 ward er Gesandtschafts-Secretär am Französischen Hofe, und ward nach seiner Rückkunft 1745 zum Grafen und königlichen Bibliothekar ernannt, starb aber gleich darauf im 72sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Memoriale cronologico dell' Istoria ecclesiastica tradotto dal Francese di G. *Marcello*. Neapel, 1713, Fol.

Opere varie di *Sertorio Quattromani* con annotazione. Eben das. 1714, 8.

Senatusconsulti de Bachanalibus, s. aeneae vetustae tabulae Musaei Caesarei Vindobonensis explicatio. Eben das. 1729, Fol. welches Alterthum der Prinz von Teriolo dem Kaiser Carln 6 geschenkt hatte, welcher letztere dem Verfasser die Erklärung auftrug.

Lettre d' un Napolitain à Mr. l' Abbé *Langlet du Fresnoy*, par laquelle il est prié de corriger quelque endroit de sa Géographie. Paris, 1738, 8; in das Italiänische übersetzt mit Zusätzen, Neapel, 1750, 8.

Opusculi volgari e latini nuovamente raccolti. Eben das. 1751, 4; welche aus Briefen an und von ihm, Italiänischen Gedichten, Grabschriften u. s. f. bestehen, und vor welchen sich auch sein Leben befindet, woraus diese Nachricht entlehnet ist.

Eglinger, (*Christoph*,) Professor der Rhetorik zu Basel, und des folgenden Sohn, war daselbst den 30sten Dec. 1686 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt die Medicin, und ward daselbst 1701 Magister, und 1707 Doctor. Er hielt sich hierauf drey Jahre zu Paris auf, und bereisete darauf Deutschland, Holland und England, ward 1714 Professor der Rhetorik, und starb den 27sten März 1733. Man hat von ihm:

Specimen medicum de spiritibus animalibus et eorum usu. Basel, 1707.

Disp. de sensuum externorum infallibilitate et de ideis. Eben das. 1712, 4.

— contin. descriptionem Polygonifolii. Eben das. 1721, 4. Athenae Rauricae, S. 305.

Eglinger, (*Nicolaus*,) Doctor und Professor der Medicin zu Basel, war daselbst den 29sten May 1645 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, und ward daselbst 1660 Doctor, 1675 Professor der Physik, 1685 der Anatomie und Botanik, 1687 der theoretischen, und 1703 der practischen Medicin. Er starb den 1sten Aug. 1711, und hinterließ:

Disp. in universam physiologiam. Basel, 1660, 4.

— de Peste. Eben das. 1660, 4.

— de Angina. Eben das. 1661, 4.

— de Meteoris. Eben das. 1675, 4. Athenae Rauricae, S. 195.

Eglinger, (*Samuel*) Doctor der Medicin und Professor der Mathematik zu Basel, war daselbst den 30sten April 1638 gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens ein Apotheker war. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward daselbst 1655 Magister, und 1661 Doctor, worauf er Frankreich und Italien bereisete, 1665 Professor der Mathematik ward, aber bereits den 27sten Dec. 1673 starb. Er hinterließ:

Disp. de humoribus. Basel, 1660, 4.

— de Nephritide. Eben das.

— eudoxa et paradoxa ex variis matheseos partibus. Eben das. 1664, 4.

— de Lienteria et colicis affectibus. Eb. das. 1667, 4. Athenae Rauricae, S. 415.

van Egmond van der Nyenburg, (*Johann Aegidius*,) ein vermuthlich Niederländischer Edelmann, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher von 1720 an eine Reise nach der Levante oder dem westlichen Asien that. Seine von dieser Reise hinterlassene handschriftliche Nachricht, schmelzte nachmahls Joh. Wilh. Heymann mit der ähnlichen Reise eines Johann Heymann, (vermuthlich seines Vaters,) welche derselbe von 1700 bis 1709 gethan hatte, zusammen, und gab sie unter dem Titel: Reisen dor een gedeelte van Europa, klein Asien, — in het H. Land etc. door *J. A. van Egmond* en *Jo. Heymann*, zu Leiden, 1757 und 1758 in zwey Bänden in 4 heraus. S. Götting. Anz. 1759, S. 986.

Egon, (*Johann*,) ein Benedictiner und Abt zu Reichenau, wo er den 25sten Junii 1643 starb. Man hat von ihm: De viris illustribus Augiae majoris s. divitis; in Pezens thes. anecdot. Th. 1, B. 3, S. 627 f. Er wollte eine vollständige Geschichte seiner Abtey heraus geben, welche aber nur handschriftlich vorhanden ist. S. Ziegelbauer Hist. litt. Ord. S. Bened. Th. 4, S. 539.

l' Egrain, (*Joh. Bapt.*) S. le Grain im Jöcher.

d' Egrefeuille, S. Aigrefeuille.

Eguiara el Egueren, (*D. Johann Joseph*,) ein Spanier, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes,

dertes, von welchem man hat: Bibliotheca Mexicana, f. Eruditorum historia virorum in America boreali natorum. Tom. I. Mexico, 1755, Fol.

Egys, (*Richard*,) ein Deutscher Jesuit, und guter Lateinischer Dichter, welcher zu Rheinsfelden 1621 gebohren war, und 1659 starb. Seine vornehmsten Gedichte sind:

Poemata sacra.

Epistolae morales.

Comica varii generis. Nouv. Dict. hist.

von Ehingen, (*Georg*,) ein Schwäbischer Ritter aus einer berühmten adeligen Familie in Schwaben, war in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhundertes gebohren, und ein Sohn Rudolphs von Ehingen, welcher 1467 im 99sten Jahre seines Alters starb. Georg hielt sich in seiner Jugend an den Höfen des Herzogs Sigismund Albrechts von Oesterreich, und König Ladislai von Böhmen auf, wohnte hierauf 1455 einem Feldzuge wider die Türken auf der Insel Rhodus bey, that im folgenden Jahre eine Andachtsreise in das heil. Land, und nach der Rückkunft eine Reise nach Frankreich, Spanien und Portugal, wo er einem Feldzuge wider die Mohren in Fez mit Ruhm beywohnte, durch Portugal wieder nach Spanien ging, und den Feldzug wider die Mohren in Granada mit machte, und hierauf 1457 nach England ging. Er hat diese seine Reisen selbst beschrieben, sie ist aber erst 150 Jahr nach seinem Tode gedruckt worden, unter dem Titel: Itinerarium, d. i. historische Beschreibung weiland Herrn Georg von Ehingen Reisens nach der Ritterschaft, vor 150 Jahren in zehn unterschiedliche Königreiche vollbracht, u. s. f. Augsburg, 1600, Fol. Die Beschreibung ist sehr kurz, indem sie, verschiedene Familien-Nachrichten mit gerechnet, kaum 4 Bogen austrägt. Das beste sind die saubern Bildnisse der damahls lebenden Fürsten, deren Höfe er besucht hat, welche er sorgfältig hatte abzeichnen lassen. Aus obiger Reise.

Ehinger, (*Matthias*,) ist Abrah. Sultetus der ältere.

von Ehrenberg, (*Johann*,) ein Deutscher Edelmann, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, welcher 1556 eine Reise nach Palästinam that und beschrieb, welche Beschreibung mit Daniel Ecklins Reise, Basel, 1576, zusammen heraus kam, und sich auch in dem Reisebuche des heil. Landes befindet.

Ehrenberger, (*Bonifacius Heinrich*,) der Metaphysik und Mathematik ordentlicher öffentlicher Lehrer zu Coburg, Vorsteher des Pädagogii, und der Naturforschenden-Gesellschaft Mitglied, war zu Orlamünde den 20sten Febr. 1681 gebohren, wo sein Vater Andreas, erst Cantor und Schulherr, hernach Pfarrer zu Groß- und Klein-Eutersdorf, und endlich Dioeceseos Calacensis Adjunctus war. Nachdem er die Schulwissenschaften zu Rudelstadt erlernet hatte, begab er sich nach Jena, wo er vier Jahre lang den Vorlesungen Joh. Paul Hebenstreits, Treibners, Danzens, Russens, Lungerhausens, Syrbens, Müllers, Beyers und Hambergers beywohnte, darauf Magister wurde, und 1705 eine Streitschrift de numeri denarii origine vertheidigte. In eben demselben Jahre reisete er in Gesellschaft des Göttingischen Gottesgelehrten Heumanns nach Holland, wo sie die hohen Schulen, Bibliotheken und die dasigen Gelehrten besuchten, und im Herbste desselben Jahres zurück kamen. Nach seiner Zurückkunft in Jena hörte er Buddeum in den theologischen Wissenschaften, und ward 1712 zum Adjunctus der philosophischen Facultät ernannt. Seine deshalb geschriebene Disputation handelte de studio novitatis in philosophia. Im folgenden Jahre schrieb er eine andere Disputation de novo laternae magicae augmento, und hielt um die ledige Professur der Mathematik zu Coburg, auf Hambergers Anrathen, an. Ehe er aber noch von den Vorstehern des Coburger Gymnasii Antwort erhielt, wurde er nach Hildburgshausen an das neu errichtete Gymnasium als Lehrer der Mathematik und Logik berufen, welche Stelle er mit einer Disputation de mathesi nobilibus digna antrat, und 1720 als Lehrer der Mathematik und Metaphysik nach Coburg berufen wurde, wo er den 12ten Julii das ihm aufgetragene Amt mit der Rede de studii mathematici impedimentis antrat. Im Jahr 1747 wurde er Vorsteher dieser Schule, als Chladenius, welcher bisher Vorsteher gewesen war, nach Erlangen ging. Im Jahr 1755 wurde er kränklich, wurde aber doch wiederum in den Stand gesetzt, sein Amt zu verwalten. Im darauf folgenden Jahre wurde ihm seiner Schwäche und Verdienste wegen von den Coburger Schul-Vorstehern erlaubt, keine Vorlesungen mehr zu halten, worauf er im Febr. 1759 im 78sten Jahre seines Alters, an der einem solchen Alter gewöhnlichen Schwäche, starb. Acta Nat. Curios. B. 9.

Ehrenberger, (*Statius*,) ein Theologe und Philosoph zu Helmstädt, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Tract. de Statu animae separatae. Helmstädt, 1682, 4.

Disp. de Seductione Adami. Eben das. 1685, 4.

Tract. expendens controversiam utrum unica gutta sanguinis Jesu Christi fuerit sufficiens ad genus humanum redimendum. Eben das. 1688, 4.

— de Angelis. Eben das. 1692, 4.

von Ehrencron, (*Fridrich Adolph Hansen*,) S. Hansen im Jöcher.

Ehrencron, (*Jrenicus*, nicht *Jeremias*, wie es im Jöcher heißt,) S. von Schütz, (Phil. Balth.) im Jöcher.

Ehrenhaus, (*M. Christian*,) Pastor zu Pulsnitz in der Ober-Lausitz, war aus Thüringen, ward 1659 Diaconus zu Pulsnitz, 1670 Pastor, und starb 1703, 76 Jahr alt. Man hat von ihm:

Drey große Berge, (der Keulenberg, Eyerberg und Gückelsberg um Pulsnitz,) als drey Landprediger. 1662.

Der geistlich geschmückte und geschminkte Christ. Dresden, 1690, 12.

Geistliches Perspectiv der Buß- und Unbußfertigen. Eben das. 1690, 12. Lausitz. Magaz. 1769, S. 25.

Ehrenmalm, (*Arvid*,) ein gelehrter Schwede, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher 1741 mit dem Freyherrn, Carl Wilhelm Cedernhielm, das Schwedische Lappland durchreisete, und seine Bemerkungen in Schwedischer Sprache heraus gab, wovon sich eine Deutsche Uebersetzung bey Pet. Hogströms Beschreibung des Lapplandes, Kopenhagen, 1748, 8, befindet.

Ehrenpfort, (*Henning Christoph*) Pfarrer zu Röfenitz im Mecklenburgischen, stand vor 1733 zu Peina im Stifte Hildesheim in Condition, ward 1733 Substitutus zu Methlingen im Mecklenburgischen, 1734 Pfarrer zu Röfenitz, wo er aber, wegen seines Hanges zu dem Pietismus, sehr bald in Streitigkeiten gerieth, welche in Walchs Relig. Streitigk. und in Mosers jetztleb. Theol. umständlich erzählet werden. Seine Schriften sind:

Eine Predigt von der heil. Taufe zu Dargun gehalten. 1735, 12; welche den ersten Anlaß zu den Streitigkeiten gab.

Das Geheimniß der Bekehrung eines Menschen zu Gott. 1736, 8; wogegen Joh. Christ. Burgmann in Rostock eine Disputation de lucta poenitentium, 1736, 4, hielt, welche 1737 auch Deutsch erschien, anderer Gegner zu geschweigen.

Abgenöthigte Beantwortung der gründlichen Belehrung der theologischen Facultät zu Rostock.

Kurze Abfertigung der theologischen Schutzschrift des Ministerii zu Güstrow. Magdeburg und Dargun, 1739, 8. Mosers jetztleb. Theol. S. 174 und 454.

Ehrenpreus, (*Carl*,) ein gelehrter Schwedischer Graf, Reichsrath und Commandeur der Schwedischen Orden, war 1692 zu Oerebro gebohren, wo sein Vater Johann, Ober-Inspector der Gewehr-Fabrik war. Er studierte zu Upsal, begleitete Carln 12 als Canzellist nach Bender, ward 1718 Beysitzer in dem königlichen Hofrathe, worauf er nach und nach Reichsrath und Graf ward, und den 21sten Febr. 1760 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Einige Abhandlungen in den Schriften der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, deren Mitglied er war.

Tal om det faermon och nyttia somfria konstes etc. um 1747. Gezelii Biograf. Lex.

von Ehrenreich, (*Joseph Anton*,) lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und war, wie es scheint, Sprachmeister zu Stuttgard. Mir ist von ihm bekannt:

Les Avantures de Telemaque, nouv. edit. enrichie de Remarques Allemandes. 1751, 8.

Il Cellario Italiano. Stuttgard, 1756, 8.

L' Avanture di Telemaco, tradotte. Eben das. 1757, 8.

Ehrenstên, (*Eduard*,) königlich Schwedischer Staats-Secretär und Hofkanzler, war 1620 zu Locknevids in Ostgothland gebohren, wo sein Vater Philipp Bononius, Prediger war, daher er sich anfänglich nur Eduard Philippi schrieb. Er ward Hofmeister zweyer jungen von Khevenhüller, mit welchen er die vornehmsten Europäischen Länder bereisete, und darauf 1655 königlicher Secretär ward, und vermöge dieses Amtes, dem Könige auf seinen Zügen folgte, 1659 Staats-Secretär ward, und den Frieden zu Oliva schließen half. 1668 ward er Staatsrath, 1671 Canzelleyrath, 1672 außerordentlicher Gesandter in England und Holland, 1674 Hofkanzler und 1683 Präsident zu Wismar. Er starb zu Stockholm 1686, und hinterließ:

Disp. de forma substantiali. Upsal, 1642, 4.

Orat. in natalem *Christinae* Reginae. Stockholm, 1648, 4.

— in diem coronationis ejusdem. Utrecht, 1650, 4.

Epistolam responsoriam ad Polonicum legatum *Christoph. Przimicki* de oratione ad regem Sueciae coli habita. Stettin, 1655; unter dem Nahmen Ernesti Paciani, welche auch ins Deutsche übersetzt ist.

Declarationem, qua Ordd. generalium injuria Residenti *Apelbomio* illata vindicatur, in modum responsi ad litteras dictorum ordd. Amsterdam, 1657, f. Gezelii Biograf. Lex. Scheffers Suecia litter.

Ehrenstrâhle, (*David*) königlich Schwedischer Revisions-Secretär, welcher mit dem David Klöcker von Ehrenstrahl (S. Klöcker im Jöcher,) nicht verwechselt werden muß, war 1695 zu Malmö gebohren, und hieß mit seinem Geschlechtsnahmen eigentlich Nehrman. Er studierte zu Lund, wo er 1720 Professor der Rechte, und 1749 Revisions-Secretär ward, und darauf 1756 mit dem Nahmen Ehrenstråhle geadelt ward. Er starb den 6ten May 1769, und hinterließ:

Disp. de Collisione testium, Praes. *Arvid Moller*. Lund, 1719.

Inleadning til Svenska Juris prud. civil. 1729, ingleichen 1746, in 4.

— — — til Svenska Processus civilis. 1732, ingleichen 1751.

Föreläsningar öfver Giftermåls-Balken. 1747.

— — — — öfer Arfda-Balken. 1752.

Jurisprudentia criminalis. 1756.

Processus criminalis. 1759. Gezelii Biogr. Lex.

Ehrenswerd, (*August*,) königlich Schwedischer General, welcher 1773 starb, und von welchem mir bekannt ist:

Anledning til skiuta och kasta Bomber i almenhet, och i synnerhet vid en belaegering. Stockholm, 1741, 4; wo er sich unter der Vorrede nennet.

Von der wahren Gestalt der Mörser; in den Abhandl. der Schwed. Akad.
Memorial angaaende den Kunskab och Erfarenhed, som bör fordras of en skikkelig Artillerie-Officeer. Stockholm, 1757, 8.

Ehrlen, (*Johann Fridrich*,) Doctor der Rechte und Professor der Institutionen zu Strasburg, seiner Vaterstadt, wo er im August 1775 starb. Man hat von ihm:
Disp. de diis et deabus gentilium in S. S. memoratis. Strasburg, 1750, 4.
— I, II de occupatione rerum immobilium. Eben das. 1757, 4.
— de potestate Regis Roman. Eben das. 1764, 4.
Institutions au Droit public d' Allemagne. . . . . Meusels gel. Deutschl.

der Ehrliche in der Deutsch gesinnten Genossenschaft, ist Joh. Bapt. Ritter.

Ehrlich, (*M. Johann Gottlieb*,) Baccalaureus der Theologie, Pfarrer zu Poppendorf und Martensdorf in der Dioces Frauenpriesnitz in Thüringen, war zu Rabenau in der Dresdner Dioces 1719 gebohren, wo sein Vater ein Müller und Bäcker war. Er studierte von 1737 an zu Leipzig, disputierte 1739 unter M. Chr. Ernst Schmidt de promotione academica Christo ejusque Apostolis perperam tributa, und ward 1740 Magister. Noch in diesem Jahre ging er in Gesellschaft des M. Woog nach Holland, und von da nach England, wo er sich besonders zu London und Oxford aufhielt, und viele Griechische Handschriften abschrieb. Nach zwey und einen halben Jahre fand er sich wieder zu Leipzig ein, ward daselbst Baccalaureus der Theologie, und hielt von dieser Zeit an vielerley Vorlesungen. 1743 ward er Vespertiner, und 1746 Frühprediger am Paulino. Endlich erhielt er 1753 das Predigtamt zu Poppendorf, und 1760 das zu Wezdorf mit den dazu gehörigen Filialen, wo er den 4ten März 1779 starb. Seine Schriften sind:
Disp. de Quadragesimae jejunio. Leipzig, 1744, 4.
— de erroribus *Pauli Samosateni*. Eb. das. 1745, 4.
— de genuina vocis אבטט significatione. Eb. das. 1745, 4.
— de inveterato inter ecclesiam Graecam et Latinam odio. Eben das. 1745, 4.
— de opprobrio Aegypti ablato. Eben das.
Epistola Graeca *Julii* primi Episcopi Rom. e codice Oxoniae eruta, Latine versa, Prolegomenis et annotat. illustrata.
Aufsätze und Beyträge zu den Sammlungen von A. und N. und den zuverlässigen Nachricht. Dietmanns Churf. Priest. Th. 2.

von Eibe, (*Albert*,) S. Eybe im Jöcher.

Eiben, (*Bernhard*,) aus Bremen, Prediger zu Blomberg in der Grafschaft Lippe, wo er 1701 gebohren war, und den 6ten Jan. 175 . starb. Mir ist von ihm bekannt:
Diss. philol. de sylva mystica ecclesiae promissa ad Es. 41, 19. Praes. *Alb. Schumacher*. Bremen, 1724.
Illustratio de Elia fugiente nec non Apparitione et Oraculo Jehovae ad Eliam in monte Horeb, 1 Reg. 19, 1—18. Eben das. 1736, 4.
Leidender Messias, als der Kern des Propheten Zachariä. Lemgo, 1739, 8; eine Sammlung von Predigten. Cassels Bremens. Th. 1, S. 181.

Eibensteiner, S. Eybensteiner.

Eibeschütz, S. Eybeschütz.

Eichholtz, (*Peter*,) ein Lutherischer Geistlicher, welcher von 1623 bis 1643 Rector zu Aken im Magdeburgischen war, hernach aber Prediger geworden zu seyn scheinet. Man hat von ihm:
Das geistliche Bergwerk, d. i. andächtige Betrachtung, wie an löblichen Bergwerk das ganze Christenthum abgebildet sey, in zwey Theilen. Goslar, 1665, 8.
Der geistliche Lust-Himmel, in Betrachtung des irdischen Himmels. Gotha, 1669, 8.

Eichhorn, (*Johann*,) ein unbekannter Lutherischer Geistlicher, von welchem man hat: Geistliche Rüst- und Schatz-Kammer, voll auserlesener Lieder und anmuthiger Reimen. Frankfurt, 1636; welche von Joh. Christo. Beer zu Nürnberg, 1670, 1674, 1676, 1683, 1699, verbessert heraus kamen.

Eichler, (*Christian Gottlob*,) Doctor der Theologie und Pastor an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, studierte daselbst, ward darauf Magister und Catechet an der Peters-Kirche, 1739 Sub-Diaconus an der Nicolai-Kirche, 1743 Diaconus, 1744 Licentiat der Theologie, 1750 Archi-Diaconus, 1751 Doctor, und 1755 Pastor. Er starb den 10ten März 1785, und hinterließ:
Disp. de Mose, candidato regni Aegyptii. Leipzig, 1733, 4.
— de Patientia Jobi et fine Domini ad illustrandam historiam Jobaeam. Eben das. 1744, 4.
Dissertationum Anti-Harduinarum biga, altera de Galilaea monte, altera de harmonia apparitionum Christi redivivi. Eben das. 1737, 4.
Visio Eliphazi non ficta, sed vera, non diabolica, sed divina. Eben das. 1751, 4.

Eichler, (*Johann Christoph*,) Prediger zu Rehfeld bey Dippoldiswalde, war den 22sten Jun. 1695 zu Höckendorf gebohren, studierte zu Leipzig, wo er 1718 Magister, und 1730 Prediger ward. Man hat von ihm:
Disp. de Aediculis veterum portatilibus. Leipzig, 1716, 4.
Beantwortung der 24 Ursachen des Apostatä Carl Fridrich Eichlers von Zittau. Budissin, 1722, 8.

von Eichmann, (*Otto Ludwig*,) Doctor der Rechte, königlich Preussischer geheimer Rath, Director der Universität zu Duisburg, und Ordinarius der dasigen Juristen-Facultät, war den 10ten März 1726 zu Berlin gebohren, ward 1776 Landvogtey- und Burggerichts-

richtsverwalter zu Schievelbein in der Neumark, und starb zu Duisburg im August 1783. Seine Schriften sind:

Schedia de Mesomarchia quondam Neomarchia dicta. Halle, 1751, 4.

Orat. de praestantia Juris Germanici antiqui. Duisburg, 1751, 4.

Das Alterthum und die Vorzüge des Geschlechtes der Herren von Hacke. Eben das. 1753, 4.

Disp. sistens vindicias doctrinae de cauta applicatione L. I. C. Eben das. 1761, 4.

Orat. de Jure civili Germanico sufficiente omnibus litibus in foro obvientibus. Eben das. 1764, 4.

Disp. de usu L. VII. D. de regul. Jur. Eben das. 1764, 4.

Pr. de praediis quae dicuntur *Dwernachts-Güter*. Eben das. 1770, 4.

Disp. de rebus creditis. Eben das. 1770, 4.

Pr. de vero sensu L. XXII. C. de negot. gest. Eben das. 1770, 4.

Meditationes de incommodis communium et communitatum. Eben das. 1773, 4.

Pr. de legato ambitioso. Eben das. 1773, 4.

Noch verschiedene Disputationes und Programmata; auch verschiedene Abhandlungen in den Duisburg. Anzeig. in den Schriften der Duisburg. gel. Gesellsch. und in Simonettis vermischte Beytr. Weidlichs jeztleb. Rechtsgel. Th. 6; Meusels gel. Deutschl.

Eichov, (*Cyprian*,) lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Delicias Italicas, seu indicem viatoriam per Italiam, cum templis, palatiis, picturis, statuis. Ursarn, 1603, 4.

Deliciarum Germaniae indicem. Eben das. 1604, 4.

Delicias Hispanicas. Eben das. 1604, 4.

Eichrod, (*Johann*,) ein verdienter Rechtsgelehrter, war zu Höxter gebohren, wo sein Vater Prediger war, ward 1610 Professor der Rechte zu Stadthagen, darauf Rath zu Corvey, und 1621 erster Professor der Rechte zu Rinteln, ging aber in den Kriegesunruhen von da weg, und ward 1634 Syndicus zu Hameln, wo er den 27sten Jan. 1638 starb. (Haubers Primit. Schauenburg. S. 256.) Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Fama posthuma *Ernesti* Schaumburg. Princip. et Rintelium academicum historica descriptione illustratum. Rinteln, 1622, 4; woran auch Johann Reichenbach und Pet. Finr Theil hatten.

Rintelium amoenum, h. e. oppidi et academiae novae Rintelensis fundatio. Eben das. 1624, 4.

Apologia et Anticategoria Wustrovia, in Matrimonial-Sachen Magdalenen Sophien von Wustrov, wider Jobsten von dem Werder. Eben das. 1636, 4.

Zwölf zu Stadthagen und Rinteln gehaltene Juristische Disputationen. Strieders Hess. Gelehrt. Gesch.

Eickendorf, (*Heinrich*) ein katholischer Geistlicher, vermuthlich auf dem Eichsfelde, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Augustinus ab Augustana confessione vindicatus, oder Widerschall der Augsburgischen und Augustinianischen Glaubensbekenntniß. Duderstadt, 1730, 8.

Gegenbericht auf Bertlings Unterricht vom päpstlichen Jubeljahr. Grauhof, 1750, 4. S. von diesem Streite, der in mehreren Schriften fortgesetzt worden, Walchs Biblioth. theol. Th. 2, S. 247 f.

Eidoux, (*Marcus Antonius*,) einer der rüstigsten Französischen Uebersetzer, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher aus Marseille gebürtig war, und ehedem als Ingenieur bey der Spanischen Armee stand. Nach des Sabatier trois Siecles de la Litterature Franç. hat er auf 40 Schriften aus dem Englischen und Lateinischen in das Französische übersetzt, worunter das Medicinische Wörterbuch wohl das wichtigste ist, welches er mit dem Diderot gemeinschaftlich übersetzte. Er hatte auch Antheil an dem Dictionn. encycloped.

Eigner, (*Johann*,) aus Leipzig, wo sein Vater ein Buchhändler war, studierte daselbst, ward Magister, und 1606 der erste Sonnabends-Prediger an der Nicolai-Kirche, 1607 aber Pastor zu Frembiswalde unter Grimma, wo er 1637 starb. Er schrieb: Prophetiam Obadjae contra Edom, oder Erklärung des Propheten Obadja, in vier Buß-Predigten. Leipzig, 1728, 4. Dietmanns Churf. Priest. Th. 2.

Eilbracht, (*Philipp*,) ein Römisch-katholischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Viam compendiariam ad Ecclesiam catholicam. Cöln, 1618.

Correctionem libri compendiaria ad Ecclesiam Romanam via. Niemägen, 1664, 8. (Wolferm.)

Eilenburg, (*Christian Heinrich*,) Chursächsischer Bergrath und Inspector der Naturalien-Kammer zu Dresden, wo er den 29sten Jul. 1771 starb. Er hinterließ: Kurzen Entwurf der königlichen Naturalien-Kammer zu Dresden. Dresden, 1755, 4.

Eilmar, (*George Christian*,) Doctor der Theologie, Superintendent, Pastor primarius, Kirchen- und Consistorial-Rath und Schul-Inspector in der Reichsstadt Mühlhausen, war den 6ten Jan. 1665 daselbst gebohren, wo sein Vater Gottfried, Pastor war, studierte daselbst und zu Weissenfels, ging 1684 nach Wittenberg, wurde 1686 Magister, und las Collegia, disputierte auch 1687 unter C. S. Schurzfleisch über quatuor hypomnemata ad veterem Thuringiae historiam pertinentia, unter Casp. Löschern aber de absoluto

luto decreto, ward 1689 Pfarrer zu Groß- und Klein-Graba bey Salfeld, 1691 Diaconus substitutus bey S. Bonifacii in Langensalza, 1693 Diaconus ordinarius daselbst, 1696 Superintendent zu Heldrungen, 1698 zu Wittenberg Doctor, und Ober-Pfarrer zu Mühlhausen, und endlich 1713 an D. Joh. Ad. Frohnens Stelle Superintendent daselbst. Er starb den 20sten Oct. 1715, worauf ihm D. Joh. Jac. Lungershausen folgte. Man hat von ihm:

- Disp. de valore interpretationis vulgatae. Wittenberg, 1687, 4.
- — inaug. de consensu orthodoxo in loco de Christo. Wittenberg, 1698, 4.
- Güldenes Kleinod der evangelischen Kirche, bestehend in der Augsburgischen Confession, deren Historie und Abweichung der Pietisten von derselben. Braunschweig, 1701, 12.
- Vortrab zur folgenden Verantwortung auf Joh. Anastas. Freylingshausen Entdeckung der falschen Theologie. Mühlhausen, 1703, 4.
- Anatomie der pietistischen Fleder-Maus. Eben das. 1704, 4.
- Erörterung der geistlichen Lehre vom Priesterthum, wider Joh. Ad. Frohnen. Wittenberg, 1704, 4.
- Unsinnige Raserey, wider L. Klettwigs, Medici in Langensalza, Nachtrab.
- Gottgeheiligte Oster-Gedanken. Frankfurt und Leipzig, 1705, 8.
- Den neuen Kirchen-Redner. Eben das. 1706, 8.
- Gerechte Sache in der Streitigkeit der geistlichen Rechte des Priesterthums wider D. Frohnen. 1705, 4.
- Der wohlgeplagte und kräftig getröstete Hiob. Mühlhausen, 1707, 8.
- Samaritanismus Regiomontanus, oder neuer Samaritanischer Religions-Unfug eines lutherischen und reformierten Predigers zu Königsberg in Preussen, unter dem Nahmen eines Sächsischen Theologi. 1708, 4.
- Uebereinstimmung des Democriti Christiani mit dem Seelengift der Socinianer. 1709, 4.
- Gute Bothschaft. 1710, 4.
- Streitschriften mit Balth. Köpen wegen des geistlichen Priesterthums.
- Delineatio finis non finis. 4.
- De principio et principiato. 4.
- Magistratus ensifer, Deutsch. Mühlhausen, 1710, 8.
- Schauplatz obrigkeitlicher Gewalt auf Erden; in 4.
- Kirchen-Historie der Stadt Mühlhausen, von D. Frohnen angefangen und von D. Eilmar fortgesetzt. Mühlhausen, 1714, 1715, zwey Stücke in 4. Dietmanns Chursf. Priest. Th. 3.

Eilschov, (*Friedrich Christian,*) von der Insel Fühnen, starb 1751 im 24sten Jahre seines Alters, da er die besten Hoffnungen gab. Mir ist von ihm bekannt:

- Ein Journal, welches er 1746 nebst einigen andern heraus gab, und wovon fünf Stücke erschienen.
- De scientiis vernacula lingua docendis; um 1747, vielleicht eine Disputation.
- Leben des Pythagoras — mit einer Vorrede Herrn Kofod Ancher. Aus dem Dänischen übersetzt, von Philander von Weistritz. Kopenhagen, 1756, 8.

Einari, oder *Einarsson*, (*Gissur,*) der erste lutherische Bischof zu Skalholt in Island, in der Mitte des 16ten Jahrhundertes, welchen der letzte katholische Bischof zu Skalholt, Ogmund Paulson, auf seine Unkosten reisen ließ. Er studierte zu Hamburg und Wittenberg, wo er Lutherum und Melanchthon hörte. 1540 ließ ihn der Bischof Ogmund von der Priesterschaft in Skalholtsstifts zu seinem Nachfolger erwählen, wozu er in Dännemark von D. Petro Palladio eingeweihet wurde. Als er 1541 nach Island zurück kam, brachte er nebst der Kirchen-Ordnung königliche Erlaubniß mit, daß die Prediger sich verehligen könnten, welches seit 272 Jahren nicht erlaubt gewesen war. Die Päpstlichgesinnten wurden hierdurch so sehr erbittert, daß einige Prediger ihr Amt niederlegten, und man einige aus dem gemeinen Mann zu Lehrern erwählen mußte. Unter diesen Unruhen starb Gissur, und der Bischof Jon Areson ließ aus Haß gegen die Lutheraner, seinen Körper aus der Kirche wieder ausgraben, und außer dem Kirchhofe verscharren. Er hat im Jahr 1541 die Sprüchwörter Salomonis übersetzt, welche Uebersetzung 1580 zu Holum in 8 unter dem Titel: Salomonis Ordzkuide a Norraenu, d. i. die Sprüchwörter Salomonis, in Norwegischer Sprache gedruckt worden. Dänische Bibl. S. 8, S. 49 f. Halfden Einari Hist. litter. Island. S. 210.

Einari, (*Gudmund,*) aus Island, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und war erst Rector zu Holum, und hernach Pfarrer zu Stadarstad. Er übersetzte so wohl 13 Predigten Lutheri (Holum, 1600,) als auch des Savanarolä Speculum peccatorum, (1597 oder 1598,) in das Isländische. Halfd. Einari l. c. S. 225, 238.

Einari, (*Johannes,*) Prediger zu Arskoga auf Island, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, übersetzte Lutheri Catechismum in Isländische Reime, 1674. Halfd. Einari l. c. S. 68.

Einari, (*Johannes,*) ein Isländer, war erst Lehrer an der Schule zu Skalholt, ward hernach Rector zu Holum, und starb zu Mödruval den 12ten Sept. 1707. Er hat verschiedenes aus andern Sprachen in Isländische Reime und Prosa übersetzt, worunter Barclaji Argenis, (1694.) wohl das wichtigste ist. Halfd. Einari l. c. S. 115.

Einari, (*Sigurd,*) Prediger zu Saurbä in Island, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, über-

setzte sowohl Büntings Itinerarium Sacrum, als auch eine Abhandlung von der Prädestination aus des Johann von Beust Postille, (1624,) in das Isländische. Halfn. Einari l. c. S. 138, 231.

Eindius, (*Jacob*,) S. Eynd im Jöcher.

von Einem, (*Johann Christoph*,) des folgenden Bruder, war Hofprediger der verwittweten Fürstinn von Anhalt-Cöthen, und lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Diss. epistol. de dignitate et utilitate matrimonii contra antiquos et recentiores ejus hostes. 1728, 4.

Monumentum *Joach. Just. Breithaupti*. Bernburg, 1732, 4. Geschichtbeschr. v. Götting. Th. 3, S. 275.

von Einem, (*Johann Just*,) Pastor zu Osterweddingen im Herzogthum Magdeburg, war zu Göttingen gebohren, wo sein Vater Just Heinrich, Conrector und Professor des dasigen Gymnasii war. Der unsrige war erst Rector der Klosterschule zu Bergen bey Magdeburg, worauf er die obige Pfarrstelle bekam. Von seinen größten Theils kleinen und aus wenigen Bogen bestehenden Schriften sind mir bekannt:

Progr. de genuina ad eloquentiam via. Magdeburg, 1714, 4.

Kurze und gründliche Anweisung zum Studiren, aus Lutheri Schriften gezeigt. 1727.

— — — — — — — — zur Hermeneutik, aus Lutheri Schriften. Magdeburg, 1727, 8.

— — — — — — — — erbaulich und nachdrücklich zu predigen, aus Lutheri Schriften. Frankenhausen, 1727, 8.

Introd. in libros *Hug. Grotii* de jure belli et pacis. 1728; unter dem Nahmen Irenophili.

De *Jo. Clerici* audacia critica. 1728.

Vita *Jo. Lezneri*. Magdeburg, 1728, 8.

Poemata *Mart. Lutheri*. Eben das. 1729, 4; eben das. 1741, 8.

Uebrig gebliebene Bröcklein, oder Anmerkungen D. M. Luthers, welche er einigen seiner Predigten beygeschrieben. 1729.

M. *Lutheri* fragmenta philologico-exegetica. 1730.

Melanchthoniana, h. e. scripta quaedam Melanchthonis hucusque inedita. Helmstädt, 1730, 8.

Kurzer Abriß von dem Leben Lutheri. 1730.

Lutheri Anweisung zum Catechisiren und zur Kinderzucht. 1730, 8.

Seb. Boethii animadversiones ad *Melanchthonis* tomos IV. 1730.

Gedanken von der Geburtszeit Christi. 1731.

Einleitung in Lutheri Schriften. 1732.

De laudibus et meritis abbatis *Breithaupti*. Magdeburg, 1732, Fol.

De origine et fatis bibliothecae Bergensis. Eb. das. 1732, 4.

Prüfung der evangelischen und päpstischen Kirche bey Gelegenheit der Salzburgischen Emigranten. 1732.

Verzeichniß der wegen der Salzburgischen Emigranten 1732 heraus gekommenen Bücher. 1733.

Leben und Schriften Joh. Brentii. Magdeburg, 1733, 8.

Introductio in Bibliothecam Graecam *J. A. Fabricii*. Eben das. 1734, 8.

— — — in ejusdem Bibliothecam Latinam. Eben das. 1734, 8.

Das Leben des Abts Molani. Eben das. 1734, 8.

Tägliche Haus- und Herzenskirche. Eb. das. 1734, 8.

Leben Casp. Joh. Weidenheims. Eb. das. 1734, 8.

Animadversiones ad *Jo. Clerici* commentarios. Eben das. 1735, 8.

Comm. de fatis eruditionis apud potiores gentes. Eben das. 1735, 1736, zwey Theile in 8.

Jahrgeschichte der Mark Brandenburg. Eben das. 1735, 8.

Europäischer Christenstaat. Eben das. 1736, 8.

De vita et scriptis *Jo. Hildebrandi*. 1742, 4.

Lateinische Gedichte und verschiedene Gelegenheitsschriften. Geschichtsbeschr. von Götting. Th. 3, S. 274; Mosers jetztleb. Theol.

Einhorn, (*Alexander*,) ein Prediger in Kurland, welcher hierauf Herzog Gotthards Hofprediger und 1570 Superintendent wurde, in welcher Stelle er 1575 starb. Er ist Verfasser der so seltenen Kurländischen Kirchenordnung, welche 1572 zu Rostock gedruckt ist. Gadebusch Liefländ. Bibl.

von Einsiedel, (*Heinrich*,) ein verdienter Sächsischer Cavalier, und Stammvater des noch blühenden Geschlechtes dieses Nahmens, zur Zeit der Reformation, welcher bey fünf Churfürsten und Fürsten von Sachsen die Stelle eines Rathes bekleidete, und die Reformation aus allen Kräften zu befördern suchte. Verschiedene Briefe von ihm und an ihn befinden sich in Kappens Nachlese, wo auch einige Nachrichten von ihm anzutreffen sind.

von Einsiedel, (*Hildebrand*,) Chursächsischer Landrath und Obersteuereinnehmer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab ein väterlich Testament und letzten Willen mit einer Vorrede der theologischen Facultät zu Leipzig, Leipzig, 1623, Fol. heraus, welches Hoe von Hoeneck und andere sehr lebhaft anpriesen. S. Kappens Nachlese in der Vorr. und Unsch. Nachr. 1710, S. 261.

Einwag, (*Johann Conrad*,) ein Kaufmann zu Nürnberg, welcher ein Liebhaber der Dichtkunst war, und 1678 unter dem Nahmen Isander in den Blumenorden aufgenommen wurde. Es stehen auch in verschiedenen Sammlungen von Gedichten der Blumengenossen Gedichte von ihm, und in der betrübten Pegnesie ist eine Trauer-Ode von ihm befindlich. Er starb 1701. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Eiring, S. Eyring.

von Eischen, (*George*,) ein Canonicus zu Cöln, war den 19ten Febr. 1592 zu Arlun im Luxemburgischen gebohren, studierte zu Trier, ward darauf Pfarrer und Canonicus in Cöln, und starb daselbst den 19ten Febr. 1664. Man hat von ihm: Passionem J. C. secundum IV Evangelistas descriptam et commentario illustratam. Cöln, 1656, 4. Harzheim Bibl. Colon.

Eisen von Schwarzenberg, (*Johann Georg*,) Pastor zu Torma in Liefland, war den 19ten Jan. 1717 zu Bolsingen in Franken gebohren, wo sein Vater Gottfried, Prediger war. Er studierte zu Jena, ward 1741 Hauslehrer in Liefland, und 1745 Prediger zu Torma und Lohosu, wo er sich seiner Einkünfte wegen in weitläufige Prozesse verwickelte. Da er dadurch um seinen Unterhalt kam, so benutzte er seine medicinischen und chymischen Kenntnisse, und unterhielt sich eine Zeitlang von dem Verkaufe seiner Tincturae dulcis. Zugleich fing er an, verschiedene Zweige der Oekonomie und Cameral-Wissenschaft zu bearbeiten, und suchte vornehmlich die Schädlichkeit der Leibeigenschaft zu zeigen, bewirkte auch dadurch, daß Kaiser Peter 3 ihn nach Petersburg berief, und seine Vorschläge anhörete. Dessen bald darauf erfolgter Tod machte zwar das ganze Vorhaben rückgängig, allein Eisen fuhr dessen ungeachtet fort, seinen allgemeinen Plan zur Aufhebung der Leibeigenschaft auszubreiten, und kam damit 1767 zu Stande. 1769 fing er an, die Einimpfung der Blattern in Liefland bekannt zu machen, und dem gemeinen Manne darin Unterricht zu ertheilen, worauf er nach Petersburg berufen ward, die Einimpfung in dem dasigen Findelhause zu besorgen. Indessen hatte er schon 1771 angefangen, Küchengewächse auf eine vortheilhafte Art zu trocknen, daß sie Farbe, Geschmack und Kraft behalten; eine Erfindung, welche anfänglich vieles Geräusch verursachte, und fast von allen Europäischen Mächten mit ihrem Beyfalle beehret ward; der Verbesserung der lebendigen Kräuterbücher, und der Heilung der Lustseuche durch Wacholderbeeren nicht zu gedenken. Alle diese Erfindungen beschäftigten ihn so sehr, daß er 1775 sein bisheriges Predigtamt niederlegte, aber doch das folgende Jahr die Predigerstelle zu Terespol in Litthauen annahm, wo er den 15ten Febr. 1779 starb. Seine Schriften sind:

- Vom Senkraum in hölzernen Gebäuden; in den Rigaischen Anz. 1763.
- Beschreibung der Leibeigenschaft in Liefland; in Müllers Samml. Ruß. Gesch. B. 9.
- Brief von der Einimpfung der Blattern; im Hamburg. Corresp. 1769.
- Neuer Versuch die Blatterimpfkunst unter dem gemeinen Manne auszubreiten; in der Petersburg. Zeit. 1770.
- Die Kunst alle Küchenkräuter und Wurzeln zu trocknen und in Kartuse zu packen. Ober-Palen, 1772, 4; worauf sie an mehrern Orten nachgedruckt ward.
- Die Blatterimpfkunst erleichtert und den Müttern selbst übertragen. Riga, 1774, zwey Stücke in 8.
- Der Philantrop, eine periodische Schrift. 1777; welche aber nicht fortgesetzet ward.
- Das Christenthum nach der gesunden Vernunft und der Bibel. Riga, 1777, 8; wodurch er es mit allen orthodoxen Theologen verdarb.
- Thätiges Christenthum in Betrachtungen für jedermann. Eben das. 1777, 8. Gadebusch Liefl. Bibl.

Eisen, (*Nicolaus*,) ein Lutherischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Planctum poenitentialem Davidis, oder Buß- und Klage-Thränen Davids, in Erklärung über dessen sieben Buß-Psalmen. Straßburg, 1624, 4.
- Zwölf Predigten über den Propheten Jona. Eben das. 1640, 4.

von Eisenberg, (Baron) lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

- Description du Manege moderne dans sa perfection. 1727, gr. Fol.
- L' art de monter à cheval, avec fig. par *Picart*. Haag, 1740, Fol.
- Dictionnaire des termes du manége moderne pour servir de supplement à l' art de monter à cheval. Amsterdam, 1747, Fol. Auch nebst dem vorigen in das Deutsche übersetzt, unter dem Titel: Des Baron von Eisenberg wohl eingerichtete Reitschule, nebst einem Wörterbuche aller auf Reitschulen vorkommenden Kunstwörter. Amsterdam und Leipzig, 1746, lang Fol. Zürch, 1748, Fol.
- L' Anti-Maquignonage, pour eviter la surprise dans l' emplette des chevaux. Amsterdam, 1747, Fol. eben das. 1765, Fol. auch Deutsch: Aufgedeckte Roßtäuscherkunst. Leipzig, 1765, Fol.
- La perfezione e difetti del Cavallo. Florenz, 1753, Fol. vielleicht nur eine Uebersetzung des vorigen.

von Eisenberg, (*Anton*,) Hofmeister zu Bartenstein, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Erklärung der sieben Buß Psalmen Davids. 1739, 8.

von Eisenberg, (*Fridrich Wilhelm*,) lebte um eben dieselbe Zeit. Seine Cypressen-Zweige auf fürstliche und adelige Gruften gestreuet, oder Reden bey Leichenbegängnissen, kamen mit Gottscheds Vorrede, zu Altenburg, 1738, 8. heraus.

Eisenberg, (*Jacob*,) ein unbekannter Niederdeutscher Schriftsteller, welcher im 15ten Jahrhunderte, wo nicht noch früher gelebt haben muß. Man hält ihn für den Verfasser der Cronecken der Sassen, welche Peter Schöffer zu Mainz, 1492, in Fol. heraus gab, und von welcher sich eine kurze Nachricht in den Schriften der Anhalt. Deutschen Gesellsch. Th. 1, S. 83 befindet.

Eisenberg, (*M. Jacob*,) aus Halle in Sachsen, dessen Vater Peter, ein Bürger daselbst war. Er lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und war einer von den ersten vier Personen, welche 1541 das Abendmahl unter beyderley Gestalt aus Justi Jonä Händen empfingen. Er ward darauf Prediger zu Wittenberg, und gab heraus: **Eine Erklärung der Lieder, Ein Kindelein so löbelich, und Christ ist erstanden**; übersetzte auch Melanchthons Anleitung, wie auf 31 abgöttische Artikel zu antworten sey aus dem Lateinischen Dreyhaupts Saalkr. Th. 2, S. 610.

Eisenberg, (*M. Jacob*,) der jüngere, auch aus Halle, wird von Dreyhaupt l. c. von dem vorigen noch unterschieden. Er war zu des Markgrafen Joachim Friedrichs Zeiten Hofpredriger bey der Domkirche daselbst, und gab 1572 bey Gelegenheit der Taufe eines Türken einen kleinen Catechismum oder Fragen und Antworten heraus, wie er den Türken vor der Taufe befraget hatte. Hierüber entstand ein großer Streit mit den Stadtpredigern, welche ihn aus dieser Schrift irriger Lehre und des Flacianismus beschuldigen, und ihn nicht als einen Taufzeugen zulassen wollten. Als er 1598 starb, versagte man ihm das öffentliche Begräbniß, und der Pöbel zu Halle verübte an seinem Hause mit Fensterwerfen und Stürmen allerhand Unfug, daher seine Kinder den Leichnam heimlich des Nachts aus der Stadt nach Dobis an der Saale führen und daselbst begraben liessen. Dreyhaupt l. c.

Eisenberger, (*Nicolaus Friedrich*,) ein geschickter Mahler, welcher den 2ten October 1707 zu Nürnberg gebohren wurde, wo sein Vater Georg Friedrich, Posamentirer, Bogner und Rüstmeister war. Er erlernte die Mahlerkunst bey Paul Deckern, und übernahm nach einigen Reisen 1733 mit Lichtenstegern ein großes anatomisches Werk, welches der Hofrath Treu beschreiben wollte, nicht nur als Zeichner, sondern auch mit Lichtenstegern im Verlag. 1739 fing er an, sich auf das Mahlen der Blumen zu legen, deren er viel für den Hofrath Treu verfertigte, legte sich aber dabey auch auf andere Wissenschaften, wie er denn von dem D. Adelburner die Kriegs-Baukunst erlernete. 1747 übernahm er auf Anrathen des Hofrath Treu das Blackwellische Kräuter-Buch, wo er die Kupfer alle selbst stach, und die Englischen Kupfertafeln nach der Natur verbesserte. 1750 unternahm er mit Lichtenstegern aus dem Bücherschatze des Hofrath Treu auch des Marc. Catesby Fische, welche in ihrer natürlichen Farbe vorgestellt sind. Dieses Werk wurde aus dem Englischen von dem D. Huth in das Lateinische und Deutsche übersetzt, und mit den Abbildungen der Fische Deutschlandes und anderer Länder vermehret. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Eisenhard, (*Johann Friedrich*,) herzoglich Braunschweigischer Hofrath, Doctor und Professor der Rechte zu Helmstädt, Ordinarius der Juristen-Facultät, und Vorsteher der dasigen Deutschen Gesellschaft. Er war zu Speyer 1720 gebohren, und starb zu Helmstädt den 10ten Oct. 1783. Da mir von seinem Leben keine umständliche Nachricht bekannt geworden ist, so kann ich nur seine Schriften anführen, so wie sie in Herrn Meusels gel. Deutschl. verzeichnet sind:

Or. de memorabilibus, quae anno seculi hujus quadragesimo evenerunt. Helmstädt, 1742, 4.
Disp. de modo servando in legatorum piorum interpretatione. Eben das. 1746, 4.
Diss. epist. ad L. 3. C. de Profess. et Medic. Göttingen, 1747, 4.
Disp. de lectione Corporis Juris civilis in studio Juris non negligenda. Helmstädt, 1748, 4.
— de fidejussoribus dotis. Eben das. 1749, 4.
— de eo qui tristia nunciavit, quo minus quis judicio se sisterit. Eben das. 1749, 4.
Comm. de renuntiatione nobilitatis. Eb. das. 1750, 4.
Abhandlung von dem Beweise durch Sprichwörter. Erfurt, 1750, 4.
Disp. de nato ex sponsa. Helmstädt, 1750, 4.
Comm. de auctoritate et usu Inscriptionum in Jure. Eben das. 1750, 4.
Disp. de Jurejurando in litem affectionis emtione venditione cessante. Eben das. 1750, 4.
— de dotalitio viduarum summorum in Germania praesulum protestantium. Eben das. 1751, 4.
— de vera criminis sacri notione. Eb. das. 1751, 4.
— de Jure dominii directi circa dotem ecclesiae in feudum datae, feudo aperto. Eben das. 1751, 4.
Kleine teutsche Schriften. Erfurt, 1751, 1753, zwey Theile in 8.
Disp. de Vestalibus et jure Vestali populi Romani. Helmstädt, 1752, 4.
Institutiones historiae Juris litterariae. Eben das. 1752, 8; eben das. 1763, 8.
— — — Juris Germanici privati. Halle, 1753, 8; eben das. 1761, 8; eben das. 1774, 8.
Or. de meritis Nobilitatis Teutonicae in Juris patrii conservationem. Helmstädt, 1755, 4.
Disp. de retorsione Juris Albinagii in successione mariti cessante. Eben das. 1755, 4.
— Contractum locationis conductionis inter patronum ecclesiae et candidatum praesentandum intuitu agrorum parochalium initum nullum esse. Eben das. 1755, 4.
Specimen bibliothecae Juris cambialis. 1756.
Disp. de Jure ejus qui ad militiam emendam credidit in concursu creditorum. Helmstädt, 1757, 4.
Pr. de usu hodierno L. XLI, §. 1 de testam. milit. Eben das. 1757, 4.
Grundsätze der Teutschen Rechte in Sprichwörtern. Eben das. 1759.
Von dem Rechte der Stände des R. R. auswärtigen Mächten Kriegsvölker zu überlassen. Frankfurt, 1759, 8.
Disp. de Juribus singularibus viduarum. Helmstädt, 1760, 4.

Disp. ad leg. XIII D. finium regund. Eben das. 1761, 4.
Or. de Friderico III Imp. ab odio in ICtos vindicato. Eben das. 1764, 4.
Disp. de pactis dotalibus ob supervenientiam liberorum haud tollendis. Eben das. 1764, 4.
— de natura et indole communionis bonorum inter conjuges tacite initae. Eben das. 1764, 4.
Erzählungen besonderer Rechtshändel. Halle, 1767—1777, zehn Theile in 8.
Guil. Goesii vindiciae pro recepta de mutui alienatione sententia, c. praef. Eben das. 1768, 8.
A. Did. Alteserrae tract. VII de fictionibus Juris. Eben das. 1769, 8.
Disp. ratio computationis fructuum ex pacto antichretico. Helmstädt, 1769, 4.
Opuscula juridica varii argumenti. Halle, 1771, 4.
Disp. de regula Juris, quod in casu dubio omnia bona mariti esse praesumenda sint, caute adhibenda. Helmstädt, 1771, 4.
Eine vermehrte Ausgabe von Senkenbergs Corp. Jur. feud. Germ. Halle, 1772, 8.
Verschiedene Vorreden, Reden, Programmen, Gedichte und Aufsätze in periodischen Schriften.

Eisenhart, (*Michael*,) ein Presbyter zu Rotwyl, welcher Herm. Gigas Flores temporum von 1349—1513 fortsetzte, welche Fortsetzung Joh. Gerh. Meuschen nebst des Gigas Chronico 1743 zu Leiden heraus gab.

Eisenhut, (*Eustachius*,) ein Priester Dominicaner-Ordens zu Augsburg, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er machte sich vorzüglich durch seine Streitschriften gegen die Protestanten bekannt. Man hat von ihm:
Kurzer Begriff des wunderlichen Lebens, heroischer Tugenden, himmlischer Gnaden auch vielwerthen Todes der Dominic. Nonne Margar. Ebnerinn. Augsburg, 1688, 8.
Trosttriefender Himmelthau zur Erquickung der im Fegfeuer schmerzlich geplagten Seelen. Breslau, 1690, 8.
Leich- und Ehrenpredigten. Augsburg, 1692, 8.
Streitschriften mit Joh. Günther gegen dessen evangelischen Himmelsweg.
Kurzer Begriff, genannt ex ungue leonem; gegen Joh. Günthers trauriges Jubeljahr der päpstischen Kirche, Leipzig, 1700, 8. Günther antwortete darauf in der Abfertigung des schachmatten Herrn Eust. Eisenhut, eben das. 1702, 4.
Evangelischer Posaunen Wiederhall, d. i. Vertheidigung Joh. Tezeli wider Zach Webers Gnaden-Posaune. Kempten, 1700, 8.

Eisenhut, (*Gottfried*,) ist Benj. Bieler.

Eisenhut, (*Thomas*,) Chorherr bey S. Georgen zu Augsburg, und Musicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:
Harmoniam Sacram per 30 Concentus musices a 2—7 vocibus distributam. Augsburg, 1675, 4.
Antiphonarium Marianum continens antiphonas: Alma redemtoris regina coelorum, Regina coeli, et Salve regina a 1—4 vocibus ad libitum. Kempten, 1676, 4.

Eisenkrämer von Bissingheim, (*Marx*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Kurzer Unterricht wessen sich ein jeder Constabel zu befleissen haben soll. Ulm, 1677, 12; eben das. 1679, 12.

Eisenlohr, (*M. Johann Jacob*,) Kirchenrath, Superintendent und Stadtpfarrer zu Durlach, war den 3ten Nov. 1656 zu Reutlingen gebohren, wo sein Vater Bürgermeister war. Nach gelegten Gründen in der vaterstädtischen Schule, ging er 1672 nach Tübingen, wo er anfänglich Philosophie hörte und im dritten Jahre die Magisterwürde erhielt. Hierauf ging er nach Wittenberg, wo er unter die Zahl der Adjuncten bey der philosophischen Facultät aufgenommen wurde, daher er pro loco und nachher noch zwey Mahl disputierte. Von da berief ihn der Magistrat seiner Vaterstadt, mit Genehmhaltung des Ministerii, 1680 als Adjunct der Superintendentur und des Pastorats; worauf er nach zehn Jahren beyde Aemter völlig erhielt, und selbige bis 1702 verwaltete, da er nach Durlach zu oben genannten Aemtern berufen wurde, und daselbst den 14ten Jun. 1736 im 81sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:
Disp. de scientia Dei media. Wittenberg, 4.
— de Gratia Dei praeveniente. Eben das. 4.
Philologemata sacra in varia sacrae scripturae loca. Eben das.
Disp. synod. de Theologia in genere. Durlach, 1716, 4.
— synod. s. t. Pentas Quaestionum Theologicarum de Reformatione b. *Lutheri*, R. M. *Jo. Dieter. Boehmio*. Eben das. 1717, 4.
Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri; die in allen Schulen den Markgräflichen Lande eingeführet wurde.
Disp. de principio Theologiae cognoscendi. Durlach, 1720, 4.
— de Theologiae objecto, seu de Christiana Religione. R. *W. G. Seubert*.
Ein und vierzig Seelen Betrachtungen, deren jede einen biblischen Spruch zum Grunde hat, worin die Lehre von der Seele vorgetragen wird; von seinem jüngsten Sohne nach seinem Tode 1740 zu Carlsruhe heraus gegeben, wobey sich auch die Gedächtniß-Predigt auf ihn und sein Lebenslauf, ingleichen eine Präsentations-Rede befinden. Aus diesem Lebenslaufe; Groß evangel. Jubelpriest.

Eisenmann, (*George Heinrich*,) erster ordentlicher Lehrer der Medicin zu Strasburg, wie auch Canonicus

cus zu S. Thomas daselbst, war den 18ten Novemb. 1693 daselbst gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, und besuchte hierauf die vornehmsten Universitäten in Deutschland, Holland und Frankreich, worauf er zu Strasburg 1719 Doctor, 1733 Professor der Physik, 1734 aber der Anatomie und Chirurgie ward. 1756 vertauschte er diese Professur mit der der Pathologie, und starb den 16ten Sept. 1768. Seine vornehmste Schrift ist: Tabulae anatomicae quatuor uteri duplicis, observationem rariorem sistentes. Strasburg, 1752, Fol. auch Französisch, eben das. 1752, Fol. Eloy Dict. de la Med. wo doch der Verfasser mit dem Vornahmen irrig George allein genannt wird.

Eisenmann, (*Johann*, nicht *Leonhard*,) S. Isenmann im Jöcher.

Eisler, (*Tobias*,) war den 2ten April 1683 zu Nürnberg gebohren, wo sein Vater Johann, Gold- und Silber-Arbeiter und Juwelier war. Er studierte zu Altorf und Halle vier Jahr die Rechtsgelehrsamkeit, und war hierauf zu Altstädt bey der daselbst residirenden verwittweten Herzoginn von Sachsen-Eisenach bis in das siebente Jahr Kammer-Secretär. 1712 kam er wieder nach Nürnberg, legte das Studium der Rechte ganz bey Seite, lebte für sich in der Stille, und beschäftigte sich mit dem Unterricht einiger Kinder. 1718 gab er aus Freundschaft für Tennhardten, sein Bürgerrecht zu Nürnberg freywillig auf, und kam nach einigem Herumreisen 1719 nach Helmstädt, wo er viel Gutes stiftete, viele Kinder vornehmen und geringen Standes unterwies, und 1735 eine besondere Armenschule stiftete, welche hernach von dem Herzog nicht allein bestätiget, sondern auch mit noch einer Armenschule für die Mädchen vermehret ward. Bey dem allen fand er wegen seiner Anhänglichkeit an den so genannten Pietismus vielen Widerspruch, und das geringste war oft, daß man ihn für einen Schwärmer ausgab. Er starb in Helmstädt den 8ten Oct. 1753. Seine Schriften sind:

- Nöthigste Grundregeln und Anmerkungen zur Deutschen Orthographie, ingleichen von der Rechtschreibung gleichlautender Wörter von ungleicher Bedeutung. Nürnberg und Altorf, 1718, 8.
- Jesus als das allerkostbarste Weihnachts-Geschenk der lieben Jugend, insonderheit einfältig angewiesen und angepriesen; nebst den Anfang christlicher Lehre von der Buß und Sinnes-Aenderung. 1718. 8.
- Treugemeinte Ermahnung zum rechten Gebrauch der allgemeinen heilsamen Gnade Gottes, welche der Anfang, Mittel und Ende unserer Seeligkeit ist. 1719, 8.
- Die Liebe des Nächsten, als eine unausbleibliche Frucht der würdigen Geniessung des heil. Abendmahls, von T. E. Theol. cult. 1719, 8.
- Merkwürdige und erbauliche Exempel und Lehren rechtschaffner That-Christen, denen heutigen Christen zur Bespiegelung und selbst eigenen Prüfung vor Augen gestellt. Erstes Stück. 1719, 8.
- Unterschied zwischen der innerlichen und äusserlichen buchstäblichen Erkenntniß Jesu Christi. 1720, 8.
- Das durch Türken und Heiden beschämte heutige Christenthum. 1720, 8.
- Allgemeine Seelen-Cur. 1721 und 1728, 8; wobey man auch Tennhards Leben, und ein Verzeichniß der Tennhardischen und Eislerischen Schriften findet.
- Betrachtung vom alt und neuen zum neuen Jahrs-Geschenk in Lieb und Einfalt zur gemeinen Erbauung mitgetheilet. 1722, 8.
- Christlicher Unterricht von dem Leiden Christi und desselben Frucht und Nutzen, aus Jes. 52, 53 in Frag und Antwort. 1722, 8.
- Die in und mit drey Christen erschienene allgemeine heilsame Gnade Gottes. 1722, 8.
- Drey Riesen zum neuen Jahr, d. i christliches Neujahrs-Geschenk, bestehend in dreyen ausbündig schönen alten und lehrreichen Tracktätlein. 1723, 8.
- Christlicher Unterricht von Jesu Christi Leiden und Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt, ingleichen von der Sendung des heil. Geistes und derselben Frucht und Nutzen. In Frag und Antwort. 1723, 8.
- Unterricht von den heil. Engeln, derselben Amt, Dienst und Verrichtungen bey den Menschen, in Frag und Antwort. 1723, 8.
- Höchst nothwendige und zur Seelen-Seeligkeit sehr nützliche Grundlehren der einigen wahren christlichen Religion, aus den vier Evangelisten gezogen. 1723, 8.
- Einfältige und nützliche Schul-Uebung. 1723, 8.
- Christliches Ehren- und Liebes-Denkmahl Joh. Tennharts, zweyte vermehrte Ausg. 1724, Fol.
- Apologia Tennhartiana. 1724, 8.
- Nachdenkliche und in der Wahrheit vest gegründete Zeugnisse von innern Wort Gottes. 1725, 8.
- Mysterium magnum. Sehet das Reich, oder Wort Gottes ist als ein grosses Geheimniß inwendig in euch, Luc. 17 — 21. Bestehet aus etlichen Blättern.
- Allgemeine und in Gott vest gegründete Ordnung des Heils. 1725, 8.
- Christlicher Unterricht von der Neuen- oder Wiedergeburth aus Gott. 1726, 8.
- Bedenken von der Kinderlehre. 1728, 8.
- Johann Tennharts Briefe, herausgegeben von Tob. Eisler. 1730, 8; zwey Stück, zusammen acht Bogen.
- Unpartheyischer Wahrheits-Prediger. 1730, 8.
- Unterricht von dem Taufbunde. 1731, 8.

Examen

Examen von dem Gebrauch des heil. Abendmahls. 1731, 8.
Anweisung zur Gewissens-Prüfung. 1731, 8.
Zuschrift an seine studirenden Landesleute. 1731, 8.
Auserlesene Sprüche und Gebetlein auf die Feste, zweyte Auflage. Helmstädt, 1734, 8.
Christlicher Unterricht von dem großen und reichen Seegen Gottes an der so genannten Hagel-Feier, dritte Auflage. 1734, 8.
— — — — — 1) von dem Taufbund, 2) von der Pflicht derer, welche die Firmung und das heil. Abendmahl zuerst empfangen haben, aus Col. 2, 6. 9. Helmstädt, 1735, 8.
Ordnung des Heils. 1736, 8; ist vielleicht von der 1725 heraus gekommenen Ordnung des Heils nicht verschieden.
Christliches Examen, oder Erforschung des Gewissens vor dem Gebrauch des heil. Abendmahls. Helmstädt, 1736, 8; scheint auch nur eine neue Auflage des Examens von 1731 zu seyn.
Christliche Schul-Ordnung; zweyte vermehrte Auflage. Eben das. 1736, 8.
Nachricht von der Armen-Kinder-Schule zu Helmstädt, nebst angefügtem kurzen Bericht von verschiedenen anderwärts aufgerichteten Charité- oder Armen-Schulen. Eb. das. 1737, 8.
Obrigkeitlich-abgefoderte Verantwortung. Eben das. 1742, 8.
Fernere Nachricht von der Armen-Kinder-Schule in Helmstädt. 1742, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex. und die daselbst angeführten Schriften; Reichards Hist. der Deutschen Sprachk. S. 367.

Eißling, (*Christoph*,) gab 1669 einen kurzen Italiänischen Wegweiser zu Nürnberg in 4 heraus, welcher hernach 1689 des Johann von der Behr Ostindischen Reise zu Leipzig in 4 beygedruckt worden.

Eisvogel, (*Veremundus*,) ein Benedictiner, welcher den 17ten April 1687 zu Weilheim gebohren war, und 1707 zu Wessenbrunn in Baiern starb. Er machte sich durch allerley ascetische Schriften bekannt, z. B.
Concordia animae benedictinae cum Deo, s. reflexiones asceticae in singulos anni dies. Augsburg, 1723, zwey Bände in 8.
Recipe Medico-Christianum, s. exercitia spiritualia per octo dies. Eben das. 1724, 8.
Mane nobiscum, s exercitationes asceticae per totam diem. Eben das. 1724, 8.
Consolator fidelis et proficientis animae. Eben das. 1727, 12. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 149 und Legipont beym Ziegelbauer.

Eitzinger, (*Michael*,) S. Aitzinger.

Ekeberg, (*Carl Gustav*,) Capitän der Schwedischen Admiralität und der Ostindischen Handlungsgesellschaft, auch Ritter des Wasa-Ordens, welcher den 4ten April 1784 in Upland in einem Alter von 68 Jahren starb. Man hat von ihm:
Kurzen Bericht von der Chinesischen Landwirthschaft; in den Schriften der Akademie zu Stockholm, 1754; auch bey der Deutschen Uebersetzung von Osbecks Reise.
Reise nach Ostindien in den Jahren 1770 und 1771, in Schwedischer Sprache. Stockholm, 1773, 8.

Ekehielm, (*Carl*,) ein Schwedischer Edelmann, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Rotam fortunae Romanae ex memorabili loco *Sallustii* in bello Catilinario c. X. Upsal, 1668, 4.

Ekenberger, S. Eckenberger.

Ekermann, (*Petrus*,) ein gelehrter Schwede, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Disp. de auctoribus classicis Latinis. Upsal, 1742, 4.
— I, II de Alexandro M. principe litteratissimo. Eben das. 1744, 1746, 4.
— de Romana apostoli Pauli civitate. Eben das. 1746, 4.
— de praestantia orbis Suio-Gothici. Eben das. um 1747.

Ekholm, (*Erich*,) Notarius bey der Bücher-Auction zu Stockholm, wo er den 18ten Sept. 1784 in einem Alter von 68 Jahren starb. Er hat verschiedene historische und Streitschriften heraus gegeben, von welchen mir doch keine näher bekannt ist.

Ekström, (*Daniel*,) ein geschickter Schwedischer Mechanicus, und Director der mathematischen Werkzeuge in Schweden, auch Mitglied der Schwedischen Akademie der Wissenschaften, war im Nov. 1711 zu Ekesog in Südermannland gebohren, wo sein Vater Daniel Hanßon, Messerschmid war. Der unsrige kam bey einem mittelmäßigen Instrumentmacher, Nahmens Rosenberg in die Lehre, übersahe denselben aber bald, legte sich in Upsal mit allem Eifer auf die Mathematik und Physik, und legte darauf 1735 eine eigene Werkstätte in Stockholm an, welche bald in Ruf kam. Andr. Celsius beredete ihn, noch die Englischen Werkstätten und Werkzeuge zu besehen, zu welcher Reise ihm auch die Reichsstände auf Faggots Vorsprache 1738 die nöthigen Kosten bewilligten. Nach seiner Rückkunft 1741 zeichnete er sich durch seine genauen und schönen mathematischen Werkzeuge aller Art, welche man selbst den Englischen an die Seite setzte, vorzüglich aus, daher sie auch in Deutschland, Dänemark, Rußland, und selbst in Spanien gesucht wurden. Zur Belohnung seiner Verdienste erhielt er 1751 den Titel eines Directors aller mathematischen Instrumente im Königreiche, nebst einem Jahrgelde von 1000 Kupferplatten, starb aber bald darauf an einem Geschwüre im Gehirne den 30sten Jun. 1755, im 44sten Jahre seines Alters, und hatte die Ehre, daß die Akademie nach seinem Tode eine Schaumünze auf ihn schlagen ließ. Gedruckt sind von ihm nur drey Aufsätze in den Schriften der Schwedischen Akademie der Wissenschaften von den Jahren 1743 und 1753, worin er

einige von ihm verbesserte Instrumente beschreibt. S. Pet. Wargentins Gedächtnißrede auf ihn, Stockholm, 1758, 8, auch Deutsch in der Neuesten Gesch. der Gelehrs. in Schweden, B. 1, S. 586 f.; ingleichen Gezelii Biograf. Lex.

d' Elbecque, (*Norbert*,) vermuthlich ein Niederländer, wenn es nicht ein angenommener Nahme ist. Mir ist unter demselben bekannt:

Dissolutio schematis *Wyckiani* de praedestinatione. Antwerpen, 1708, 8.

Appendix ad dissolutionem etc. Eben das. 1709, 8.

Theod. Fleutherii epistola curiosa ad *Norb. d' Elbecque* responsoria. Brüssel, 1710, 8.

Elbel, (*Benjamin*,) ein Franciscaner aus dem Elsaß, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Theologiam moralem Decalogalem, f. Conferentias Theologiae moralis. Augsburg, 1733, 8; welches aber schon die zweyte Auflage der beyden ersten Theile, und die dritte des dritten Theiles ist. Dieser dritte Theil, welcher de Restitutione ablatorum handelt, wurde auch besonders verkauft. Unsch. Nachr. 1734, S. 790.

d' Elbene, S. del Bene im Jöcher,

d' Elci, S. de Conti, (Ant.) im Jöcher.

Elcreo Dinunda, ist Hier. Franc. Dandini.

Eldahebi, S. Abu Abdallah Mohamed Aldahabi.

Elder, (*Adam*,) ein Cistercienser des 16ten Jahrhundertes, aus Aberdeen-Shire in Schottland, trat zu Kinloß in der Grafschaft Murray in den Orden, lehrte in demselben die Theologie, und begab sich hernach nach Paris, wo er 1567 starb. Er hinterließ: Conciones XIX. Paris, 1558, 4. Berkenhoud Biogr. litter. Th. 1, S. 141.

Elder, (*Paul*,) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Live of *Owen Stockton* with a collection of his observations. London, 1681, 8.

Elebrecht, (*Heinrich Johann*) Prediger zu Salzhausen im Lüneburgischen, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Exercitationes theologicas. Frankfurt, 1699, ; wider Spinoza, Hobbes, die Socinianer und Arminianer.

Ausgang Ismaels aus den Hütten Abrahams. Hamburg, 1711, 8; gegen Christ. Ant. Römeling.

Elend, (*Gottfried Heinrich*,) Doctor und Professor der Rechte zu Kiel, war den 1sten Febr. 1706 zu Halberstadt gebohren, wo der folgende Johann Balthasar, sein Vater war. Er studierte von 1725 an zu Helmstädt und Halle, reisete 1729 mit einem jungen von Hattorf nach Holland und England, begab sich 1733 nach Kiel, wo er 1734 Doctor, und 1738 außerordentlicher Professor der Rechte ward. Wenn er gestorben, ist mir unbekannt. Seine Schriften sind:

Disp. inaug. de Privilegio de non appellando, exceptionem litis in supremis Imperii tribunalibus pendentis impediente. Kiel, 1734, 4.

Pr. vitae ICtorum qui in Christiano-Albertina floruerunt. Eben das. 1734, 4.

— utrum methodus mathematica in Jurisprudentia civili adhiberi possit. Eben das. 1735, 4; Leipzig, 1738, 4.

Disp. de testamento reciproco, ejusque usu in civitatibus Holsaticis. Eben das. 1737, 4. Weidlichs Rechtsgel.

Elend, (*Johann Balthasar*,) Director des Gymnasii zu Hannover, war aus Braunschweig gebürtig, studierte zu Helmstädt, ward 1703 Rector zu Salzwedel, 1704 zu Halberstadt, und 1717 Director zu Hannover, wo er den 27sten Febr. 1739 starb. Er hinterließ:

Assyriaci regni primordia, Gen. 10, 11. Helmstädt, 1703.

Einleitung zu den arithmetischen Wissenschaften. Hannover, 1724, 8.

Verschiedene Programmata. Barings Hannöv. Schulhist. Th. 2, S. 76.

Elerdus, (*Bartholomäus*,) Pastor und Inspector zu Wusterhausen, war zu Wittstock 1552 gebohren, und hat geschrieben:

Luctam peccatoris cum difficillimis tentationibus ejusdemque victoriam cum nonnullis anagrammatibus. Magdeburg, 1600, 8.

Linguam bonam et malam.

Sciagraphiam impii et pii hominis.

Christianum Davidicum una cum anagrammatismis.

Anagrammatismos in memoriam Principis Electoris *Joach. Friderici*. Seidels Bildersamml. S. 145; Küsters altes und neues Berlin.

Elerdus, (*Nicolaus*,) des vorigen Sohn, war zu Wusterhausen in der Grafschaft Ruppin 1586 den 17ten Oct. gebohren, studierte zu Guben, Ruppin, Berlin, Brandenburg, Zittau und Wittenberg, ward 1611 Rector zu Mittenwalde, 1612 Prediger an der Marien-Kirche zu Berlin, und 1632 Propst an der Nicolai-Kirche daselbst, wo er 1637 den 14ten August starb. Er gab heraus: Annonae charitatem marchicam, oder theure Zeit und Hungersnoth. Nebst einer treuherzigen Verwahrungs-Predigt für Aufruhr und Empörung. Berlin, 1622, 4; und noch andere Predigten, welche in Küsters alten und neuen Berlin Th. 1, S. 326 angeführet sind. Seidels Bilders. l. c.

Elers, (*Albert*,) Doctor der Theologie und Superintendent zu Lauenburg, war 1618 den 11ten Dec. zu Hamburg gebohren, studierte zu Quedlinburg, Helmstädt und Straßburg, wo er 1643 Magister wurde. Im Jahr 1648 berief Graf Ulrich von Ostfriesland ihn als Hofprediger und Inspector nach Aurich, worauf der erste Fürst von Ostfriesland, Enno Ludwig, ihn zum General-Superintendenten in seinem Lande ernannte. Ehe er diese Stelle übernahm, ward er

er 1648 zu Helmstädt Licentiat der Theologie, und disputierte deswegen unter Hornejo de resurrectione carnis, Socinianis praecipue, eandem numero carnem resuscitatum iri negantibus, opposita. 1652 nahm er auch daselbst die Doctorwürde an. Weil er in seinem Amte so viele Verdrießlichkeiten hatte, und sonderlich mit Ellingrodt, Prediger zu Aurich, in einen Streit gerieth, der 1657 den 6ten April zu seinem Verdruß entschieden wurde: so legte er in gedachtem Jahre seine Aemter nieder, lebte erst ein halbes Jahr als Privatus zu Aurich, darauf ein Jahr zu Hamburg, bis er die oben genannte Stelle erhielt, und 1680 den 3ten May starb. Außer vielen Predigten hat er auch folgende Casual-Rede heraus gegeben: Voti summa, d. i. der seligste und beste Herzenswunsch, oder Leichpredigt über Ulrich, Graf von Ostfriesland, über Psalm 73, 4. 1649. Reershеim Ostfries. Pred. Hist.

Elers, (*Anton*,) ein Deutscher, schrieb: Epigrammata Miscellanea in Deutscher Sprache, welche zu Stockholm, 1675, 4, heraus gekommen sind. Scheffers Suec. litter.

Eleutherius a Verimonte, ist Joh. Frid. Bertram.

Eleutherius, (*Leopold Anton*,) Erzbischof von Salzburg, war aus einem vornehmen aber nicht reichen Hause in Tyrol entsprossen, und den 26sten May 1679 gebohren. Sein Vater war Franciscus, Freyherr von Firmian, Stadthauptmann zu Trieste. Er wurde dem geistlichen Stande gewidmet, und in dem 20sten Jahre seines Alters 1699 in das Dom-Capitul zu Salzburg aufgenommen, und ward einige Jahre hernach Dom-Scholasticus. 1718 beförderte ihn der damahlige Erzbischof Franz Anton, gebohrner Graf von Harrach, zu dem Bisthum Lavant, und 1723 zum Bisthum Seccau, worauf er zum Bisthum zu Laybach, und 1727 wider alles Vermuthen zum Erzbisthum zu Salzburg gelangte. Er war derjenige, der die Lutheraner durch eine harte Verfolgung aus dem Lande trieb. Auf der Universität zu Salzburg stiftete er 1731 eine neue Professur des Juris publici, oder der Deutschen Reichs Rechte, und 1737 ein besonderes Collegium für junge Edelleute, und starb den 22sten Oct. 1744. Man hat von ihm: Eine Buß- und Fasten-Predigt, welche 1735 zu Schwabach mit Sinceri Pistophili (D. Ge. Ludw. Oeders) Anmerkungen heraus kam, wogegen 1736 von V. S. P. erschien: Wohlverdiente Bestrafung des unverschämt und eselhaften Calumnianten ꝛc. welche aber Oeder in der Deutschen Ausgabe zweyer Abhandlungen Chemnitii von der Rechtfertigung und dem rechtfertigenden Glauben, 1737, beantwortete. Unparth. Kirchenhist. Th. 3, S. 621.

Eleutherius, (*Theodor*,) ist der Jesuit Livinus de Meyer.

Eleutherobion, (*Christoph*, oder *Stoffel*,) ein Wiedertäufer, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Vom wahrhaftigen Tauff Johannis, Christi und der Aposteln. Wenn und wie der Kindertauff angefangen und eingerissen hat, u. s. f. Ohne Ort, 1528, 4. Cat. Bibl. Bün.

Eleutherobius, (*Leonhard*,) nannte sich 1524 Deutschen Schulmeister zu Linz, und hatte das Jahr vorher den vornehmsten Antheil an der Einrichtung des evangelischen Gottesdienstes zu Elbogen in Böhmen. Er schrieb:

- Was und welches die Sünde sey in den heil. Geist. — Auch wie man die Psalmen lesen soll und muß. 1524, 4; aus dem Lateinischen des Bugenhagen übersetzt.
- Ein Sendbrief von ihm von 1524 stehet in Raupachs evang. Oest. Fortf. 1, Beyl. S. 42.
- Wie die Schriften so von Gott auf menschliche Weise reden, sollen verstanden werden. Ohne Ort, 1532, 8. (Cat. Bibl. Bün.) Raupachs evang. Oest. Fortf. 1, S. 25.

Eleutherostomus, (*Germanus*,) ein angenommener Nahme, unter welchem 1527 eine Epistola elegiaca ad Carolum V Caesarem de perfidia Romani pontificis, in 8 heraus kam.

von Elger, (*Wilhelm*,) ein Holländischer Dichter, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Zinnebeelden der Liefde. Leiden, 1700, 4.
- Ein Holländisches Gedicht auf das Leiden Christi, in 100 Sinnbildern, welches Cornelius Boon von England seinen Gedichten, welche er 1724 zu Delft heraus gab, beyfügte, auch des Elgers unglückliche Liebe und elenden Tod in einem daselbst mit eingerückten Gedichte besang.

Elgersma, (*Franz*,) ein Holländischer Prediger, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Kanker der Sociansе Ketterye. Leuwarden, 1686, 8.
- Gesang des sterbenden Jesu, oder Passions-Predigten, in Holländischer Sprache; welche 1694 ins Deutsche übersetzt zu Frankfurt in 4 heraus kamen.

de S. Elia, (*Cassianus*,) S. Pallavicini, (Johannes Baptista.)

a S. Elia, (*Wenceslaus*,) ein Pohlnischer Ordensgeistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Echo salutis aeternae a petra militantis catholicae ecclesiae ex sono tubae pacis ad dissidentes in occidente ecclesias resonans. Cracau, 1701, 4.

Elianus, (*Philotheus*,) ist Elias Montalto im Jöcher.

Elias von Assisi, ein Franciscaner, welcher um 1226 lebte, und ein guter Philosoph und Chymicus gewesen seyn soll. Man hat von ihm: *Artefii* Arabis Philosophi liber secretus, nec non Saturni Trismegisti s. fratris *Heliae de Assisio* libellus. Frankfurt, 1685, 12; welches doch von andern für ein ihm untergeschobenes Werk

Werk eines neuern Goldmachers gehalten wird. S. von ihm Waddings Annal. minor. Ein Italiänisches Sonnet von ihm stehet in Crescimbeni Storia della volg. Poesia, Th. 3. Mazzuchelli Scritt. v. d' *Assisi*.

Elias von Evesham, ein Englischer Benedictiner zu Worchester, in der letzen Hälfte des 13ten Jahrhundertes. Er schrieb: Historiam vitae et regni *Richardi* II, welche Thom. Hearne zu Oxford, 1729, 8, heraus gab. Ziegelbauer Hist. litt. Ord. S. Bened. Th. 4, S. 479.

Eliefer, (*Philalethius*,) ein angenommener Nahme eines Anhängers Johann Cocceji, unter welchem man hat:

- Anteekinge van de quade Trouw en Onverstandt van *Irenaeus Philalethius* in syn bittere Antwoord op de Vrage, wat is *Coccianery?* Amsterdam, 1674, 4.
- Onderzoek en Wederlegging van de verkeerde Antwoord van *Irenaeus Philalethius* op de Vrage, wat is *Coccianerye?* Eben das. 1686, 8.

Elimitar, S. Bahualiba.

Eling, (*Gustav*,) Rector an der Trivial-Schule bey der S. Clara-Kirche in der Norder-Vorstadt zu Stockholm, wohin er 1674 aus Upsal berufen worden. 1686 berief der König ihn zum Kirchherrn zu Oeja und Westermo in Südermanland, und nachgehends zum Propst über den östlichen Rekarms-District. Er starb 1725, nachdem er Orat. de Christo mundi salvatore hatte drucken lassen. Dunkels Nachr. Th. 2, S. 272.

Eliot, (*Johann*,) Prediger zu Boston in Neu England, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher einer der ersten Engländer war, welcher sich die Bekehrung der wilden Eingebohrnen angelegen seyn ließ, und daher die Bibel in die Virginische Sprache übersetzte. Zuerst erschien davon das Neue Testament, unter dem Titel: Wusku Wuttestamentum nullordumum Jesus Christ nuppoquohwussuaeneumun. Cambridge, 1661, 4; eben das. 1680, 4. Und darauf die ganze Bibel, unter dem Titel: Mamusse Wunnetupanatamue Up-Biblum God. Eben das. 1663, 4; eben das. 1685, 4. Clement Bibl. cur. Th. 4, S. 205. Außer dem schrieb er noch:

- Christian common wealth, or the rising kingdom of J. C. 1652, 4.
- Further narrative of the progress of the gospel. 1653, 4.

Elis, S. Elys.

Elisabeth, Uladislai 2, Königs in Pohlen, Prinzessinn, seit 1320 Gemahlinn des Königes in Ungarn, Carl Roberts, und Mutter Ludwigs 1, Königs in Ungarn, welche von ungefehr in ihrem 70sten Jahre in eine Gicht verfiel, wozu noch podagrische Schmerzen kamen, und durch diesen Umstand auf die Erfindung des weltbekannten Ungarischen Wassers geleitet wurde. Denn als ihr niemand Rath zu schaffen wußte, so ließ sie zu Ofen rectificierten Weingeist über Rosmarin abziehen, um sich damit zu waschen, welches Arzneymittel ihr Hülfe schafte, und noch zehn Jahre zu ihrem Leben hinzu setzte. Sie soll auch das Recept dazu eigenhändig mit goldnen Buchstaben aufgezeichnet haben, welches hernach in der Wiener-Bibliothek beygelegt worden ist. Horanyi Mem. Hung.

Elisabeth, Herzog Alberts 3 in Baiern zweyte Tochter, ward 1462 mit Churfürst Ernsten zu Sachsen vermählt, und eine Mutter dreyer Churfürsten. Sie starb den 5ten März 1484 zu Meissen, ward zu Leipzig begraben, und hinterließ ein geistliches Hand-Büchlein, welches sich ehedem in des Gothaischen Kanzlers Baron Bachoven von Echt Bibliothek auf 152 Octav-Blättern in Mscr. befand.

Elisabeth, gebohrne Landgräfinn von Hessen-Cassel, vermählte Herzoginn von Mecklenburg, war den 25sten März 1596 gebohren, und hatte den Landgrafen Moriz, den gelehrten, zum Vater. Außer den neuern Sprachen, war sie auch in der Dichtkunst, Musik, Logik und Geometrie erfahren, ward 1618 mit dem Herzog Johann Albrecht 3 von Mecklenburg vermählt, starb aber schon den 16ten Dec. 1625 zu Güstrow. In der Bibliothek zu Cassel befinden sich von ihr handschriftlich:

- Il primo e secundo libro di Madrigali.
- Canzonelle nuovamente composte.
- La fida Ninfa, favola pastorale del *Franc. Contarini*, tornata in lingua Tedesca. S. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Elisabeth, Aebtissinn des Benedictiner-Klosters Schönau im Bisthum Trier, um die Mitte des 12ten Jahrhundertes, welche sich durch Kasteyungen, Offenbarungen und andere andächtige Abenteuer bekannt machte. Nachdem sie eilf Jahr in den schmerzhaftesten Bußübungen zugebracht hatte, bekam sie 1151 die ersten Offenbarungen, worunter sich auch die Nahmen der 11000 Jungfrauen und ihrer Gefährten befanden. Sie starb 1165 im 36sten Jahre ihres Alters. Ihre Schriften erschienen im vorigen Jahrhunderte, unter folgendem Titel: Visionum seu revelationum libri III et Epistolarum liber I, una cum libro *Ecberti*, Abbatis Schonaugiensis quem de obitu S. Elisabeth sororis suae germanae composuit. Cöln, 1628. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 3, S. 499; Calmet Bibl. Lorr. Suppl. S. 135.

Elisabeth Juliana, Gemahlinn des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig. In dem Gott gewidmeten Opfer der Heiligen, bestehend in zwey Theilen andächtiger Gebethe, nebst einer andächtigen Seele Gedanken von Gott, zu Gott, und in Gott, Oettingen, 1732, 8, sind die Gebethe von ihr, die Gedanken aber von dem Herzog Rudolph August.

Elisabeth Sophia Maria, verwittwete Herzoginn von Braunschweig und Lüneburg, gab 1714 zu Wolfenbüttel in 12 heraus: Auszug etlicher zwischen den Catholiken und Lutheranern streitigen Glaubenslehren,

ren, aus des Concilii zu Trient und der göttlichen Schrift eignen Worten.

de S. Eliseu, (*Anton*,) ein Carmelit aus dem Bisthum Coimbra in Portugall, welcher 1680 in den Orden trat, und in verschiedenen Conventen Prior war. Er starb zu Lissabon den 17ten Sept. 1736, und hinterließ: Sermoens varios. Lissabon, 1736—1740, drey Theile in 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Eliseus aus Virola, in der Provinz Brescia, ein Capuciner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher zu Virola den 23sten Jan. 1625 starb. Er hat vielerley Gesänge der heil. Jungfrau Maria zu Ehren geschrieben, die zu Brescia und an andern Orten, ohne seinen Nahmen gedruckt sind. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Elizondus, (*Carl*,) Professor der Griechischen Sprache zu Salamanca, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts, schrieb: Alfabeto o Cartilla de las letras Gricas. Salamanca, 1700, 8. Majansii specim. Bibl. Hisp. S. 147.

Ellenberger, (*Fridrich Wilhelm*,) Professor der Philosophie zu Halle, war 1729 zu Halberstadt gebohren, und starb zu Halle den 7ten Jan. 1768. Seine Schriften sind:

- Untersuchung der Schicksale großer Gelehrten unserer Zeit. Halle, 1751, 4.
- Disp. de martyriis Christianis, Praes. *S. J. Baumgarten*. Eben das. 1752, 4.
- Pr. Praeliminaria ad introductionem in N. T. Eben das. 1753, 4.
- Disp. de Logica scientiarum philosophicarum prima. Eben das. 1755, 4.
- Kunst sich mit der Hebräischen Sprache zu beschäftigen. Eben das. 1757, 8.
- Einleitung in die Bücher des N. T. Eben das. 1756, 8.
- Eine nach unsern Zeiten eingerichtete natürliche Gottesgelahrheit. Eben das. 1759, 8.
- Von der Eintracht des Christen und Philosophen in den Wahrheiten, die die Eheverbindung angehen. Eb. das. 1760, 4. Hamberg. gel. Deutschl.

Ellenberger, (*Heinrich*,) Magdeburgischer Leib-Medicus zu Halle, war um 1570 zu Homberg gebohren, wo sein Vater Eucharius oder Eckhard, damahls Medicus Practicus war, nachmahls aber gräflich Waldeckischer Hof-Medicus ward. Er that 1597 eine Reise nach England, ward 1601 ordentlicher Professor der Medicin zu Marburg, ging aber aus Mißvergnügen 1607 von da weg, und ward 1609 Leib-Medicus zu Halle, wo er 1624 starb. Er hinterließ:

- Disp. de purgantium medicamentorum et purgandorum humorum natura. Marburg, 1600, 4.
- — de adipe. Eben das. 1602, 4.
- — de calculo. Eben das. 1603, 4.
- — de dysenteria. Eben das. 1604, 4.
- — de periaptis et amuletis. Eben das. 1607, 4.
- Kurze Beschreibung der Sauerbrunnen zu Wildungen. Eben das. 1619, 8; auch bey Joh. Wolfens (Marburg, 1639, 8.) und Matthias Ramlovs, (Cassel, 1682, 8,) Beschreibungen eben dieses Sauerbrunnens. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Ellenberger, (*Johann Laurentius*,) des vorigen Verwandter, war den 17ten Sept. 1633 zu Homberg gebohren, wo sein Vater Martin, Bürgermeister war. Er studierte zu Bremen und Marburg, ward 1663 zu Schwarzenfels, 1666 zu Allendorf an der Werra, und 1679 zu Homberg Prediger, 1692 aber Metropolitan daselbst. Er starb den 8ten Jan. 1705, und hinterließ:

- Vier als Respondent zu Bremen vertheidigte Disputationen.
- Verschiedene einzeln gedruckte Leichenpredigten. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Eller, (*Elias*,) ein Schwärmer und Bürgermeister zu Ronsdorf im Herzogthum Berg, war daselbst 1690 gebohren, lernte das Bandweben, und arbeitete in Elberfeld, wo er sich durch seine Verschlagenheit so in Ansehen setzte, daß der König von Preussen ihn zum Agenten der protestantischen Kirchen in Jülich und Berg, der Churfürst von der Pfalz aber zum ersten Bürgermeister in der neu angelegten Stadt Ronsdorf ernannte. Schon vorher um 1726 stiftete er die bekannte Ronsdorfische Secte von Schwärmern, welche Ellern für Christum hielt, und mancherley göttliche Offenbarungen vorgab. S. Greuel der Verwüstung an heiliger Stätte, oder Geheimnisse der Bosheit der Ronsdorfer Secte. Frankfurt und Leipzig, 1750, 4. Eller starb den 16ten May 1750. Schmersahls jüngst verstorb. Gel. B. 2, S. 378.

Eller, (*Johann Theodor*,) Doctor der Medicin, königlich Preussischer geheimer Rath und würklicher erster Leib-Medicus, des Collegii Medico-Chirurgici zu Berlin Director, auch Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften daselbst, war 1689 zu Pleskau im Anhalt-Bernburgischen gebohren, ward 1735 erster Leib-Medicus, und 1755 geheimer Rath und Director des Collegii Medici. Er starb den 13ten Sept. 1760. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Gazophylacium s. Catalogus rerum mineralium et metallicarum, collectum a — Bernburg, 1723, 8.
- Medicinisch- und chirurgische Anmerkungen von innern und äußerlichen Krankheiten. Berlin, 1730, 8.
- Neue Versuche mit dem menschlichen Blute; im 22sten Theil der physicalischen Belustigungen. Eben das. 1745, 8.
- Erste Grundsätze der Körper; in den Mém. de l'Acad. de Berlin von 1746; wo er behauptet, das Feuer verdiene den eigentlichen Nahmen des würkenden Wesens.
- Von der Natur und Entstehung der Ueberbeine; eben das. 1747.
- Dissertation physico-chymique sur la separation de l'Or

l' Or avec de l' Argent, qu'on nomme separation seche; eben das. 1751.

Von den Phänomenis, die sich bey der Auflösung aller Arten vom Salz in gemeinem Wasser zeigen; eben das. 1752.

Neue Versuche und Betrachtungen über das Keimen der Pflanzen; eben das. 1753.

Abhandlung über den Ursprung und die Erzeugung der Metalle; eben das. 1754.

Physiologia et pathologia medica, welche D. Joh. Christ. Zimmermann wider sein Wissen 1748 zu Schneeberg in zwey Octav-Bänden heraus gab, und welches Collegia sind, die er von 1726—1734 den königlichen Feldscheeren in dem Collegio Chirurgico-Medico gelesen, die er aber als eine verstümmelte Schrift nicht für seine Arbeit erkennen wollte.

Observationes de cognoscendis et curandis morbis. Leipzig, 1762, 8; in das Französische von le Roy übersetzt, Paris, 1774, 12, mit Anmerkungen.

Physicalisch-chymisch-medicinische Abhandlungen. Berlin, 1763, 8. Aus einzelnen Nachrichten.

Ellerhus, (*Caspar*,) Doctor der Rechte und Advocat zu Rostock, war daselbst 1659 den 7ten May gebohren, studierte daselbst, wie auch zu Wismar, Stralsund, Jena und Frankfurt an der Oder, und ward, nachdem er eine gelehrte Reise gethan, auch zu Anklam bey D. Heinrich Hassert die Praxin geübet hatte, zu Rostock 1683 Doctor. Seine Schriften sind:

Disp. de liberatione fidejussorum ante solutionem.

Disp. de protocollis Collegiorum, eorumque probatione ac fide. Rostoch. litter. S. 245.

Ellesmere, S. Elsmere.

Elliot, S. Elyot im Jöcher.

Ellis, (*Clemens*,) Pfarrer zu Kirkby in Nottinghamshire, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, war in Cumberland gebohren, und hatte zu Oxford studiret. In seiner Jugend machte er sich durch einige Englische Gedichte bekannt, in seinen reifern Jahren aber durch Andachtsschriften. Dahin gehören z. B.

The gentile Sinner, or Englands brave Gentleman characterised in a letter to a Friend. London, 1660, 8; worauf es mehrmahls wieder aufgeleget worden, z. B. Oxford, 1672, 8.

Christianity in short, or the short way to be a good Christian; sehr oft gedruckt und nachgedruckt.

The Scripture Catechist, or the whole Religion of a Christian; kam nach seinem Tode zu London, 1738, nebst einer Nachricht von seinem Leben heraus. **Wood** Athenae Oxon. **Grangers** Biograph. Hist. Th. 3, S. 299.

Ellis, (*Edmund*,) S. Elys.

Ellis, (*Heinrich*,) Agent der Hudsons-Compagnie in London, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, that auf Verlangen dieser Gesellschaft 1746 und 1747 eine Reise nach der Hudsons-Bay, eine westliche Durchfahrt in das stille Meer zu suchen, welche aber nicht gefunden ward. Nach seiner Rückkunft beschrieb er seine Reise unter folgendem Titel: A Voyage to Hudsons-Bay by the Dobbs-Galley and California. London, 1748, gr. 8; in das Französische übersetzt, Leiden, 1750, 8; in das Deutsche, Göttingen, 1750, gr. 8.

Ellis, (*Humphrey*,) ein Englischer Geistlicher, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Two Sermons on 1 Jo. 2, 18. London, 1647, 4.

Relation of the grand Impostures of W. Francklin and Mary Gadbury. Eben das. 1650, 4.

Ellis, (*Johann*,) ein verdienter Englischer Naturforscher, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Er ist besonders durch seine Entdeckungen in Ansehung der Corallen-Gewächse bekannt, welche er in dem Essay towards a natural History of the Corallines on the coasts of Great-Britain and Ireland, London, 1755, 4, beschrieb, welches Werk er um 1757 fortsetzte, und welches auch in das Französische und Deutsche übersetzt wurde.

Ellis, (*Wilhelm*,) ein verdienter Englischer ökonomischer Schriftsteller, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

The Timber-Tree improved, or the best practical methods of improving different Lands with proper Timber. London, 1739, 1742, zwey Theile in 8; in das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1752, 8.

The modern Husbandman, or the practice of farming. London, 1744—1747, acht Theile in 8.

Improvements on Sheep grass-lambs and houselambs. Eben das. 1748, 8; Deutsch in Schrebers Samml. Th. 11.

Ellis's Husbandry abridged and methodized. Eben das. 1772, zwey Bände in 8; Deutsch unter dem Titel: **Wilh. Ellis Landwirthschaft.** Leipzig, 1774, 8.

Elloposcleros, (*Huldrich*,) ist Joh. Fischart.

Ellrodt, (*M. Friedrich Adam*,) vorsitzender geistlicher Consistorial-Rath, Ober-Hofprediger, Superintendent und Ober-Pfarrer zu Bareuth, war daselbst den 14ten Dec. 1735 gebohren, wo der folgende sein Vater war. Nachdem er in seiner Vaterstadt und zu Erlangen von 1748 bis 1754 studiert hatte, reisste er mit seinem Oncle, dem Hofrath Schmiedel, durch das westliche Deutschland nach Holland, ward 1757 Diaconus an der Hofkirche zu Bareuth, 1758 Magister, und zugleich Professor am Gymnasio, 1759 Professor der Theologie und Geschichte, 1760 Hofprediger und Consistorial-Rath, und 1771 an D. Silchmüllers Stelle Superintendent. Er starb den 17ten Nov. 1780, und hinterließ nur:

Disp. s. t. Jovinianismum Ecclesiae Evangelicae male imputatum. Erlangen, 1758, 4.

Progr. de caussis difficilioris Teutonum ad Christum conversionis. Eben das. 1758, 4. S. Beit- und Handbüchl. 1781, S. 50.

Ellrodt, (*Germanus Augustus*,) des vorigen Vater, welcher eben dieselben Aemter bekleidet hatte, welche sein Sohn nachmahls bekam. Er war ein Bruder des Grafen Philipp von Ellrodt, und bekleidete, ehe er nach Bareuth kam, einige akademische Aemter zu Erlangen. Mir ist von ihm bekannt:

Memorabilia Bibliothecae Heilsbronnensis. Bareuth, 1740, 4; in einigen Abhandlungen, welche nur in weniger Hände gekommen sind.

Pr. de Lud. Bavari in Burggravios Noribergenses, inprimis Frid. IV benevolentia. Eben das. 1742, 4.

— ad inaug. Academiae Fridericianae. Eben das. 1742, Fol.

Elluchasem Elimitar, S. Buhualiha.

Elmenhorst, (*Johann Heinrich*,) Prediger zu Bergen-Husum in Schleswig, war den 1sten April 1671 zu Hamburg gebohren, und war eigentlich eines Doctors der Rechte, Nahmens Stegmann, Sohn, ward aber von dem Archi-Diaconus Heinrich Elmenhorst im Jöcher adoptirt, daher er auch dessen Geschlechtsnahmen annahm. Er war erst Feldprediger, ward 1711 Prediger zu Bergen-Husum, ward aber 1725 suspendiret, und starb den 8ten Jan. 1737 zu Billwerder. Man hat von ihm nur:

Disp. de vita Dei. Leipzig, 4.

— de carnali sacrarum literarum sensu, Praes. *Jo. Fechtio*. Rostock, 1694, 4; eb. das. 1707, 4. Boltens Nachr. von Stapelholm, S. 379.

Elmius, (*Philipp*,) ein gelehrter Florentiner, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Charitonis et *Hippophili* Hodoeporicon Florentia Luccam; in Joh. Lami Delic. Th. 11 — 13; wo Lami unter dem Nahmen Charitonis, Elmius aber unter dem Nahmen Hippophili verborgen ist.

Catalogus Graecus Codicum Mst. incertae Bibliothecae, Graece et Latine; eben das. Th. 14.

Epistolae *Max. Margunii* e lingua Graeca in Lat. translatae; eben das. Th. 9.

Eloy, (   ) Rector der Schule zu Macon in Bourgogne, welcher um die Mitte des 16ten Jahrhundertes lebte. La Croix du Maine schreibt ihm folgende Schrift zu:

Les Parts de Mr. Eloy. Lyon, 1569.

Allem Ansehen nach ist er auch Verfasser folgender Schrift: Grammatica pro pueris methodica ratione digesta, per *Eligium Vergerium* ejus autorem, juventutisque Matisconiae Moderatorem. Lyon, 1547. 8. Alsdann würde Eloy oder Lat. Eligius nur sein Taufnahme gewesen seyn. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Elpistius, (*Irenäus*,) ein angenommener Nahme des Verfassers der Disquisit. de eligenda Religione in Germania, ohne Ort, 1719, 4. soll Fridrich Gladov im Jöcher seyn.

Elrich, (*Daniel*,) Stückhauptmann zu Frankfurt am Main, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Vollkommene Geschütz- Feuerwerk- und Büchsenmeistereykunst, zusammen getragen von Simienowicz, übersetzt von Thom. Leonh. Beeren, und mit einem neuen Theil vermehrt von Dan. Elrich. Frankfurt, 1676, zwey Bände in Fol. eben das. 1703.

Elsasser, (*Simon*,) ein Astrologe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Abgenöthigter Anti-Kolbius. Heilbronn, 1666, 8.

Nothwendigen Bericht für gemeine Leute, wie es etlicher Maßen mit den wunderlichen Gebäu der Welt, als: Erden, Wasser, Luft und Sternen, und den daraus entspringenden Kalender-Sachen beschaffen sey. Halle in Schwaben, 1673, 8.

Elsmere, oder *Ellesmere*, (*Sloane*,) Doctor der Theologie und Pfarrer zu Chelsea bey London, wo er im Julius 1766 starb. Nach seinem Tode kamen heraus: Sermons on several important subjects. London, 1767, zwey Bände in 8.

Elsner, (*Jacob*,) Doctor der Theologie, königlich Preussischer Consistorial-Rath, Hof- und erster Prediger bey der reformierten Parochial-Kirche in Berlin, Director der philologischen Classe bey der Akademie der Wissenschaften, war im März 1692 zu Saalfeld, einer Stadt in Preussen, gebohren, wo sein Vater George, ein reicher Bürger war, der aus Böhmen herstammete, seinen Sohn gern für die Handlung erzogen hätte, und ihn daher wegen seiner Neigung zum Studiren sehr hart hielt. Aus der dasigen Provinzial-Schule zog er auf die Universität Königsberg, und ward, nachdem er bey einigen jungen Edelleuten Hofmeister gewesen war, 1715 Conrector an der reformierten Schule zu Königsberg; wobey er die Predigten im Schlosse vor dem Burggrafen, Graf Alexander von Dohna, königlichen General-Feldmarschall, verrichtete. Nach zwey Jahren nahm er als Prorector der Schule seinen Abschied, und ging über Danzig, Berlin und Cleve nach Utrecht und Leiden. 1720 berief sein König ihn nach Lingen an das dasige Gymnasium zum Professor der Theologie und geistlichen Philologie, bey deren Uebernehmung er eine Rede hielt, nachdem er zu Utrecht Doctor geworden war. Zu Lingen bekam er auch eine Predigerstelle, ward aber schon 1722 nach Berlin als Rector und erster Professor des Joachimsthalischen Gymnasii berufen, wo er die bisher sehr vernachlässigte gute Ordnung wieder einführte. Nach Schmidtmanns Tode wählte man ihn zum zweyten Prediger an der Parochial-Kirche, daher er sein Rectorat 1730 mit einer Rede de aris eucharisticis niederlegte, aber zum Consistorial-Rath und Inspector dieses Gymnasii ernannt wurde. Nachher

rückte er in die erste Predigerstelle an seiner Kirche. Da er schon 1742 Director der Classe der schönen Wissenschaften bey der königlichen Gesellschaft gewesen war, so behielt er auch diese Stelle 1744 bey Erneuerung der Akademie. Er starb den 8ten Oct. 1750, und hinterließ:

Diss. de lege Mosis per Angelos data, ad illustranda commata Act. 7, 38 et 53. Gal. 3, 9. Ebr. 2, 2. 4. 12, 25. Leiden, 1719, 4.

Observationes sacras in Novi Foederis libros Tom. I. libros historicos complexus. Utrecht, 1720, 8; Tom. II. Epistolas Apostolorum et Apocalypsin complexus. Eb. das. 1728, 8. Wider dieses Werk schrieb Joh. Georg Stoer eine Disp. philol. qua λουτρον παλιγγενεσιας ex Tit. 3, 5. a Celeb. *Jac. Elsneri* interpret. vindicat. Leipzig, 1730, 4. Ein Schüler des Elsner vertheidigte ihn in einer Schrift, welches auch Elsners Vetter Joh. Elsner, gegen den jüngern und ältern Homberg zu Vach that, worauf sich dieser Streit legte. Der unsrige wollte nachmahls diese Observationes sehr vermehrt heraus geben, da sie denn 1747 in Holland gedruckt werden sollten.

Orat. inaug. de Zelo Theologi, dicta in Illustri Athenaeo Lingensi d. 9 Jan. 1721. Utrecht, 1721, 4.

Diss. in locum Actor. 13, 48. Lingen, 1721, 4.

— in locum vexatum Deut. 29, 18. Eben das. 1721. Beyde stehen auch im Thesauro Hollandico.

— II. de Cultu Baalis idololatrico 1 Reg. 18.

Orat. inaug. de eruditione cum pietate conjungenda, dictam d. 28 Oct. 1722. Berlin, 1722, 4.

Gedächtnißschrift Herrn Marquard Ludwig von Prinzen, Sr. königl. Maj. in Preussen Ober-Hofmarschall, geheimen Etats- und Kriegs-Rath, gesetzet. Eben das. 1726, Fol.; in dem dem verstorbenen aufgerichteten Ehrengedächtniße.

Progr. de veteri luminum perfectionumque oraculo, Hebr. Urim et Thummim, Germ. Licht und Recht, dicto. Eben das. 1726, Fol.

Drey Leichen-Reden, eine auf den Prediger Schmidtmann, auf einen adeligen Gymnasiasten, und noch eine auf den erstern 1727 und 1728 gehalten, zu Berlin, und letztere zu Cüstrin gedruckt.

Commentationem in illustre Jacobi oraculum Genes. 49, 10 eminentissimum veritatis Christianae propugnaculum, nova ratione communitum. Berlin, 1729, Fol.

Große Glückseligkeit wahrer Christen in einigen Predigten vorgestellet. Eben das. 1729, 4.

Zwey Predigten, die erste über Phil. 1, 22—24, die zweyte über Phil. 4, 4 gehalten zu Berlin. Eben das. 1731, 4.

Thomas Doolitle vom würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls, mit einer Vorrede. Eb. das. 1735, 12.

Athan. Dorostani neueste Beschreibung der Griechischen Christen in der Türkey, mit Anmerkungen. Eben das. 1737, 8.

Der Brief des heil. Apostels Pauli an die Philipper, in Predigten erkläret, durch und durch mit Anmerkungen versehen, nebst einer Einleitung. Eben das. 1741, 4; auch ins Holländische von Hoedemaaker übersetzt, und zu Harlem, 1745, 4, gedruckt.

Zwey über den von Ihro königl. Maj. in Preussen bey Molwitz den 10ten April 1741 erhaltenen Sieg verfertigte Dank-Predigten. Eben das. 1741.

Moritz Seeligs, gewesenen Hofpredigers in Berlin, Erklärung der Passions-Geschichte Jesu Christi, in 28 Predigten. Eben das. 1744, 4.

Schediasma criticum, quo auctores aliaque antiquitatis monimenta, inscriptiones item et numismata emendantur, vindicantur, et exponuntur, ad continuationem Tom. VII. Miscellaneorum Regiae Societ. Scient. Berolin. Eben das. 1744, 4.

Eine Dank-Predigt nach der Schlacht und für den Sieg bey Hohenfriedberg in Schlesien. Eb. das. 1745.

Fortsetzung der neuesten Beschreibung der Griechischen Christen in der Türkey. Eb. das. 1747, 8.

Die philosophischen Gedanken mit der Beyschrift: dieser Fisch ist nicht für alle, vernünftig und christlich beantwortet.

Drey Observationes Exegeticae stehen in der Bremischen Bibliotheca Histor. Philol. Theol. nämlich: in locum Col. 1, 24. Cl. 3. fasc. 4. S. 753—758; Obs. ad Luc. 15, 22. fasc. 5. S. 938; Obs. in Matth. 3, 9. Cl. 4. fasc. 1. S. 186.

Von der Vortrefflichkeit des gelobten Landes; Französisch in der Hist. de l' Acad. de Berl. von 1745; Deutsch bey seiner Fortsetzung der Beschreibung der Griechischen Christen.

Ueber das 40ste Kapitel des Tacitus von den Gebräuchen der Teutschen besonders von der Göttinn Hertha; in der Hist. de l' Acad. de Berol. 1747.

Von der Göttinn Hertha oder Erdamm; eben das. 1748.

Expositio verborum Gen. 3, 22, und Comm. de stella a Magis visa; beyde in den Bremischen Symbolis litter. Th. 1.

Verschiedene einzeln gedruckte Predigten und Lateinische Reden. S. von ihm: Hist. de l' Acad. de Berlin, 1750; Nouv. Bibl. Germ. Th. 11; Neubauers jetztleb. Theol. Küsters alt und neues Berlin, Th. 1, S. 217; Unparth. Kirchen-Hist. Th. 3, S. 1101; Schmersahl, B. 2, S. 430; Dunkels Nachr. Th. 1, S. 63, 339.

Elsner, (*Johann*,) ein Verwandter des vorigen, war um 1742 reformierter Prediger an dem großen Waisenhause zu Potsdam, ward aber hernach als erster Prediger nach Alt-Brandenburg berufen, wo er auch gestorben

gestorben ist. Er gab zur Vertheidigung der Observat. sacras, des vorigen heraus: Brevem et dilucidam Hombergianarum vindiciarum adv. cet. *Elsnerum* profligationem. Berlin, 1742, 4.

Elsner, (*Theodor Petrus*,) Prediger zu Wageningen in Holland, war mit seinem Bruder, dem vorigen Gisbert Matthias, gleichfalls aus der ehemahligen Böhmischen Familie der Elsner, welche sich bereits im 16ten Jahrhunderte zu Pohlnisch-Lissa niedergelassen hatte. Der unsrige war um 1748 bereits verstorben, und hinterließ: Eene ontledende en tot syn oogmerk gebrachte Verklaring over die drie Brieven van den Apostel Joannes, welche sein Bruder zu Utrecht um 1748 in 4 heraus gab. Dunkels Nachr.

Elstob, (*Elisabeth*,) ein gelehrtes Englisches Frauenzimmer, in dem ersten Viertel des gegenwärtigen Jahrhundertes, und des folgenden Schwester. Mir ist von ihr bekannt:

An English-Saxon Homily on the Birth-Day of S. *Gregory*. London, 1709, 8. S. Acta Erud. 1711, S. 570.

Um 1713 wollte sie auch einige Reden Augustini an das Licht stellen. Deutsche Acta Erud. Th. 2, S. 366.

Elstob, (*Wilhelm*,) ein Engländer, um eben dieselbe Zeit, von welchem mir doch weiter nichts bekannt ist, als daß er eine neue Ausgabe von Roger Aschams Epistolis familiaribus, Oxford, 1703, 8, besorgte.

Elteste, (*Friedrich Gottfried*) Archi-Diaconus zu Zörbig, unter der Dioeces Delitzsch, in Chursachsen, war 1684 den 26sten Jan. zu Calbe an der Saale gebohren, wo sein Vater, der folgende Gottfried, damahls Pastor in der Vorstadt war. Er studierte zu Wittenberg, wo er Magister ward. Er stand darauf seinem Vater im Predigen bey, und ward 1707 Diaconus zu Zörbig bey Delitzsch, folgte darauf seinem verstorbenen Vater im Archi-Diaconate, und stand demselben bis 1751 den 1sten Jan. vor, da er starb. Seine Schriften sind:

Topographia Sorbigensis, oder kurze Beschreibung der Stadt Zörbig. Delitzsch, 1711, 4; vermehrt unter dem Titel: Ausführliche Nachricht von Zörbig. Leipzig, 1727, 8, nebst zwey Fortsetzungen, von 1735 und 1737.

Hubnerus enucleatus et illustratus, oder zwey Mahl 52 Lectiones aus der politischen Historie. Leipzig, 1735, 8; eben das. 1741, 8; von M. Gottlob Schumann in Leipzig neu heraus gegeben, Leipzig, 1756, 8.

Einige einzeln gedruckte Predigten. Dietmanns Chursf. Priest. Th. 2, S. 647; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 689.

Elteste, (*Gottfried*,) Archi-Diaconus zu Zörbig, war den 9ten April 1653 daselbst gebohren, wo sein Vater Thomas, ein Schuhmacher war. Er studierte von 1675 an zu Jena, ward 1683 Prediger zu Calbe, 1691 Diaconus, und 1699 Archi-Diaconus zu Zörbig, wo er den 10ten Jul. 1706 starb. Er hinterließ: Presbyteriologiam, oder Beschreibung des Klosters Gottes-Gnade bey Calbe. Dietmanns Churf. Priest. Dunkels Nachr. l. c.

Elton, (*Eduard*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Exposition of the Epistle to the Colossians, in sundry Sermons. London, 1615, 4.

— — — of the 7th Chap. to the Romans, in divers Sermons. Eben das. 1618, 4.

— — — of six of the Commandments. Eben das. 1619, 8.

— — — or Sermons on the 8th Chap. to the Romans. Eben das. 1623, 4. Cat. Bibl. Bodlej.

Elton, (*Richard*,) ein Engländer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher auf seinem dem folgenden Buche vorgesetzten Bildnisse, generosus Bristol. nec non artis militaris magister genannt wird. Er schrieb: A compleat Body of the art military, being plain and direct directions for the ordering and framing of an Army-together with the manner of Fortifications and the art of Gunnery. London, 1650, Fol. in welchem Jahre er nach seinem Bildnisse vierzig Jahr alt war. Granger's Biograph. Hist. Th. 3, S. 124.

d' Elvan, (*Stephanus*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Selecta Juris. Montpellier, 1682, 12.

Elvers, (*Caspar*,) Pastor zu S. Johannis und Beysitzer des geistlichen Gerichts zu Riga, war daselbst 1680 gebohren, studierte zu Jena, Halle und Greifswald, ward 1711 Pastor der Patrimonial-Güter Holm und Pinkenhof, und 1712 an der Johannis-Kirche in der Stadt, wo er auch 1750 starb. Man hat von ihm:

Der zehnte November als ein Tag guter Bothschaft. Riga, 1717, 4; welches eine kurze Reformations-Geschichte ist.

Liber memorialis Letticus, oder Lettisches Wörterbuch. Eben das. 1748, 8. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Elvidius, (*Stanislaus*,) ist der ältere Joach. Camerarius.

Elvius, (*Peter*,) der ältere, Professor der Astronomie zu Upsal, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Delineatio magnae fodinae Cupromontanae. Upsal, 1702, 4.

Biblica mensura cubica cum Sueticis collata. Eb. das. 1702.

Schediasma de re metallica Sueo-Gothorum. Eben das. 1703, 8.

Disp. de veterum Sueo-Gothorum hiemali festo Juliorum. Eben das. 1703, 8.

Disp.

Disp. de navigatione in Indiam per septentrionem tentata. Eben das. 1704, 8.
Idea scipionis Runici. Eben das. 1708, 8.
Disp. de festis Christianorum. Eben das. 1708, 8.
— de Suionum in America colonia. Eben das. 1709, 8.
— de Regali Postarum. Eben das. 1710, 8.
— I, II de remoris litterarum. Eben das. 1710, 1713, 8.
— de Periodo Juliana ejusque usu. Eb. das. 1713, 8.
— de Fierdhundria. Eben das. 1717, 8.

Elvius, (*Peter*,) der jüngere, Secretär der königlich Schwedischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Stockholm, und des vorigen Sohn, war 1710 zu Upsal gebohren. Er widmete sich anfänglich der Wolfischen Philosophie; allein ein kleiner Sieg, den er in einer ungerechten Sache als Opponent erhielt, oder erhalten sah, machte ihm dieselbe verdächtig, daher er ein Gelübde that, sich nicht mehr mit ihr zu bemengen, und sich unter den Herren Triewald und Polheim auf die Mechanik, auf die höhere Mathematik aber unter dem Herrn Klingenstierna, der dieselbe zuerst nach Schweden gebracht hatte, legte. Er ließ sich dabey nicht verdriessen, bey den Stiernsundischen Hütten selbst Hand anzulegen, wurde aber dabey in kurzem seiner Meister Lehrer. Das königliche Berg-Collegium vertrauete ihm schon 1738 die Aufsicht seiner Maschinen-Kammer an; er bauete 1740 eine neue Walkmühle nach seiner eignen Theorie. Im Jahr 1743 that er mit dem Herrn Olof Hamren eine Reise durchs Reich, um die besten Lagen abzusehen, wo man Wasserwerke anlegen könnte, und machte hierbey umständliche Charten über die Gegenden, die sich zu dieser Unternehmung am besten schickten. Er erwarb sich hierauf eine Stelle in der Upsalischen Societät, mit einer Ausrechnung von der Größe der Hoffnung in zufälligen Dingen; legte sich auf eine genauere Einrichtung und Nutzanwendung der Leichenzettel, und gab hierüber einen Versuch ein, den er zu Upsal gemacht hatte. In einem andern Aufsatze vereinigte er die Erfahrung und die Rechnung in Ansehung der vom Wasser getriebenen Werke; er machte sich auch endlich unter der Anführung seiner Schwester die Schönheiten der Dichtkunst und des Witzes bekannt. Er erbat sich ein eigenes Gebäude zu Betrachtung der Gestirne, und unternahm 1748 mit dem Baron Carl Hårleman, eine Reise zur Untersuchung, wie die West-See durch den Wäner- und Wetter-See, und dieser mit dem Browick am besten vereinigt werden könne. Auf dieser Reise bestimmte er die Lage von Gothenburg und der angränzenden Küste, nahm Charten auf, bemerkte die Polhöhen und die Abweichungen der Magnetnadel, und zeigte insbesondere, daß das Wasser zwar in der ganzen Natur, aber nicht nach einem so richtigen Verhältniß, abnimmt, aus welchem es möglich wäre, die Zeiten zu bestimmen. Auf Huen suchte er mit Mühe den unter dem Gesträuche verborgenen Schutt der astronomischen Gebäude des Tycho von Brahe auf, und wiederholte die Wahrnehmung des Himmels auf den ehrwürdigen Ueberbleibseln der Uranienburg. Man hatte noch vieles von seinem Fleisse zu hoffen, wenn der Tod ihn nicht gleich nach dieser Reise frühzeitig weggeraft hätte. Er starb den 27sten Sept. 1749 in einem Alter von nur 38 Jahren. Die Akademie ließ eine Münze auf ihn prägen. Nach seinem Tode ward auch sein Tagebuch von seiner letzten Reise nach Trollhätta in Schwedischer Sprache zu Stockholm, 1751 gedruckt, und gleich darauf auch in das Deutsche übersetzt. S. Olai Celsii und Olof Dalins Lobreden auf ihn; Gezelii Biograf. Lex. Stockholm. Magaz. B. 2.

Elwall, (*E.*) unter dessen Nahmen Sermon preché dans la grande Assemblée des Quakers de Londres, London, 1737, 8, heraus kam, ist sehr vermuthlich Albert Radicati Graf von Passeran, wie in Baumg. Hall. Bibl. B. 3, S. 38 wahrscheinlich gemacht wird, verborgen. Unter eben diesem, gleichfalls angenommenen Nahmen, erschien auch: Supernatural Incarnation of J. C. proved to be false. London, 1742, 12; vielleicht auch von gedachtem Grafen.

Elwerth, (*Johann Philipp*,) Superintendent zu Idstein, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Geistliche und schriftmäßige Warnung für der päpstlichen Lehre, ohne Nahmen, 1697, welche Fr. Andr. Halbauer 1724 zu Jena wieder auflegen, D. Christ. Münden aber Herr. Gottfr. Masii Vertheidigung der lutherischen Religion, Frankfurt, 1734, 8, beydrucken ließ. Sein Sohn gleiches Nahmens ward 1714 zu Straßburg Doctor der Medicin, nachdem er de secretionibus et excretionibus disputiert hatte. (Wolferm.)

Elychnius, (*Theophilus*,) ein angenommener Nahme eines Protestanten, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, unter welchem man hat:
Der Jesuitische Schlangen-Balg. Frankfurt am Main, 1611, 4.
Die Jesuitische Nebel-Kappe. Straßburg, 1613, 4.
Relationem ex parnasso. Eben das. 1619, 4.
Bedenken, wie ein Stand seine Einkünfte verbessern möge. 1624.
Discur von den Janitscharen, so eine besondere Art von Canzley-Verwandten am päpstlichen Hofe zu Rom sind. Straßburg, 1624, 8.

Elys, oder *Elis*, Lat. *Eliseus*, (*Edmund*,) Pfarrer zu East-Allington in Devonshire, war eben daselbst gebohren, wo sein Vater gleichfalls Pfarrer war. Er studierte zu Oxford, war daselbst um 1655 schon Baccalaureus, um welche Zeit er sich in der Englischen und Lateinischen Dichtkunst hervor that. 1659 folgte er seinem Vater in der Pfarre zu East-Allington, und gab nunmehr viele theologische Schriften heraus, welche in Wood Athen. Oxon. verzeichnet sind. Mir sind von seinen Schriften bekannt:

Eine

Eine kleine Sammlung Englischer geistlicher Gedichte. Oxford, 1655.
Eine andere ähnliche Sammlung. Eben das. 1658.
Miscellanea. Eben das. 1658; eine Sammlung Lateinischer und Englischer Gedichte und kleiner prosaischer Aufsätze.
Eine Schrift wider Tillotsons Sermons on the Incarnation; die merkwürdigste unter seinen Schriften.
Letters, worunter einige an berühmte Personen, z. B. Sherlock und Bentley sind, auch von berühmten Männern an ihn.
Summum bonum. London, 1681, 8.
Socianismus purus putus Anti-Christianismus. Eben das. 1701, 8. Granger's Biograph. Hist.

Emadeddin, (Mohamed,) S. Alpharabius.

al Emam, S. Alemam.

Emans, (*Jacob,*) ein Carmelit aus Cöln, wo er auch Doctor und Professor der Theologie war, und verschiedene Aemter in seinem Orden bekleidete. Er starb daselbst den 28sten März 1679, und hinterließ:
Librum de Privilegiis Regularium. Cöln.
Paradisum Sanctorum P. *Bened. Fidelis* ex Italico versum. Eben das.
Thom. Reina Quadragesimale, ex Italico Latine factum. Antwerpen, 1654, 4, zwey Theile. Hartzheim Bibl. Colon.

Emanuel aus Jaen, daher er Gienensis genannt wird, ein Capuciner aus der Provinz Castilien, und endlich Guardian, von welchem man hat: Instructionem pro Confessione peculiari et generali, cum praeparatione et gratiarum actione in SS. Communione. In der letzten Auflage ist noch dazu gekommen: Directio devota pro exercitio diario cujuslibet horae, in Spanischer Sprache; ein Werk, welches sehr oft und noch zu Madrit, 1723, 12, aufgelegt worden. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin. der doch nicht einmahl die Zeit bemerket, wenn er lebte.

Emanuel Orchius, ein Capuciner aus Italien, Definitor für die Provinz Mailand und erster Professor der Theologie. Als er nach Maltha reisen und daselbst die Fasten-Predigten halten wollte, starb er 1649 auf der Insel Prosida, in der Bay von Pozzuolo, und hinterließ:
Lectiones Philosophicas et Theologicas pluribus in Tomis in 4 distributas.
Prediche Quaresimali. Mailand und Venedig, 1650.
Encomium gloriae Austriacae. Bamberg, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Emanuel Vivariensis, ein Capuciner aus Viviers in Languedoc, welcher in philosophischen, mathematischen und astronomischen Wissenschaften sehr erfahren war, daher auch die Akademie der Wissenschaften zu Toulouse ihn unter ihre Mitglieder, und die königliche Akademie zu Paris zu ihrem Correspondenten aufnahmen. Er starb zu Toulouse 1738 in einem Alter von 72 Jahren. Folgende kleine Werke sind von ihm in Druck erschienen:
Quadrans Astronomicus, Geographicus ac lunaris, ubi horariis lineis, tam urbes praecipuae, quam stellae fixae eis perpendiculariter respondentes delineantur.
Calendaria plura annua novis commentariis calculisque Eclipsium illustrata.
Microscopia duplici lenticula vitrea constructa, ab eo inventa, quibus animalcula in aceto videbantur, immo et succus circumagens, in quibusdam detegebatur foliis.
Telescopia Binocula ab eo confecta, per quae oculis ad solum versis, remotissima videntur objecta. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Ember, (*Paulus,*) wurde zu Debreczen gebohren, daher er auch nur Paulus Debrezenus genannt wird. Er besuchte auswärtige berühmte Akademien, und wurde zu Szathmar, Loschontsch und an andern Orten mehr reformierter Prediger, wobey er schrieb:
Innepi ajándekul az Isten sátorába fel vitt Sz. Sziklust. Koloschwar, 1700, 4; enthält Sonn- und Festtags-Predigten.
Garizim et Ebal mellyeknek egyikén áldást, a másikán átkot parantsolt az Isten. A Bárány eletének könyve. Vagy az Isteny örök el választásnak, és el-hagyásnak Dekretomának nagy ritkáról való elmelkedések. Eben das. 1702, 8; enthält Betrachtungen über die Gnadenwahl und Verwerfung, welches hernach Martin Hegis aus Nagy-Bobrowitsch ins Lateinische übersetzte, und 1707 den 8ten Aug. unter D. Wernsdorfs Präsidio widerlegt hat.
Historiam Ecclesiae reformatae in Hungaria et Transsilvania etc. ex monumentis fide dignissimis a Viro quodam doctissimo congestam; nunc autem accessionibus multis locupletatam a *Fr. Adolpho Lampe* etc. Utrecht, 1728, 4. S. Walchs Bibl. theol. Th. 3, S. 322. Horanyi Mem. Hung.

Emden, (*Caspar,*) Prediger zu Calden und Burguffeln im Casselschen Amte Grebenstein, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, war zu Corbach im Waldeckischen gebohren, und schrieb:
Christliches und evangelisches Bekenntniß vom heil. Abendmahl. Hanau, 1596, 8.
Biblischer Spiegel der Vorsehung Gottes aller Dinge. Cassel, 1599, 8.
Prediger Salomon, daß alles unter der Sonnen eitel, ausgelegt. Eben das. 1600, 4.
Die Leiter Jacobs von der wunderlichen Regierung und Erhaltung Gottes aller Dinge. Eben das. 1603, 4.
Analytica confutatio und Widerlegung des Gegenberichts D. Jerem. Victoris vom Brotbrechen. Marburg,

Marburg, 1606, 4; auch bey dem Bericht christlicher Hessischer Verbesserungs-Puncten, eben das. 1606, 4.

Verschiedene einzeln gedruckte Leichenpredigten. Strieders Hess. Gel. Gesch.

von Emerich, (*Valentin Franz*, Edler Herr,) Kaiser Carls 6 Reichshofrath, Churpfälzischer und verschiedener Bischöfe, Fürsten, und des Reichsgräflich Schwäbischen Collegii wirklicher geheimer Rath und Comitial-Gesandter zu Regensburg, wo er den 4ten Aug. 1778 an einer Entkräftung im 78sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:

Species facti cum deductione ex Actis eorumque circumstantiis, in Sachen des Herrn Grafen zu Oettingen-Wallerstein, contra das Kloster Neresheim, mandati de non turbando in possessione, vel quasi jurisdictionis territorialis. 1753, Fol.

Aller weltlichen Staaten Hauptstütze ist die Religion, fällt diese, so können jene nicht bestehen. Augsburg, 1768, 8.

Emes, (*Thomas*,) ein Engländer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, dessen Schrift: the Atheist turn'd Deist, and the Deist turn'd Christian, or the reasonableness and union of natural and the true Christian religion. London, 1648, 8, in Walchs Bibl. theol. unter den Socinianischen Schriften aufgeführet wird.

Emigliani, (*Pomponio*,) S. Miniani.

d' Emiliane, (*Gabriel*,) vermuthlich ein angenommener Nahme eines unbekannten Schriftstellers, von welchem man hat: Histoire des fausletez et tromperies des Pretres et Moines decrite dans une Voyage d' Italie. Rotterdam, 1702, 12. Ist, wie es scheinet, die Reisebeschreibung oder Nachricht von dem Französischen, Burgundischen und Italiänischen Kirchenstaate, welche 1693 heraus gekommen seyn soll, nur eine Uebersetzung dieses Werkes, so muß auch das Original schon früher gedruckt seyn, und alsdann kann man es wohl nicht als eine Fortsetzung des Passe-par-tout de l' Eglise Romaine von Ant. Gavin ansehen, wie in Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 118 geschehen ist; indem Gavin später geschrieben zu haben scheinet. Des Emiliane Schrift ward zu Rotterdam, 1710 und 1712, in 12, ingleichen eben das. 1721, 8, (welches schon die sechste Ausgabe ist,) wie auch 1727 in 8, und vielleicht noch öfter wieder aufgelegt, auch unter dem Titel: the Frauds of Romish monks and priests, London, 1704, 8, in das Englische, und von Joh. Gerh. Beyer, Prediger zu Kürbitz bey Plauen, Leipzig, 1724, 8, in das Deutsche übersetzt. Des Gavin und Emiliane Schriften zusammen kamen zu Cöln, 1730, 8, in fünf Bänden Deutsch heraus.

Emilio, (*Marco*,) S. Aemilius hier und im Jöcher.

Emin', (*Theodor'*,) Russisch-kaiserlicher Rath und Cabinets-Translateur, war um 1735 auf der Pohlnischen Gränze gebohren, studierte in einer Jesuiter-Schule, und reisete darauf mit einem Jesuiten in verschiedenen Ländern in Europa und Asien herum, und ward in Constantinopel, wegen einer von ihm nicht bekannt gemachten Ursache, in Verhaft genommen, aus welchem er sich nicht anders als durch Annahme der Mahomedanischen Religion zu retten wußte. Er war darauf einige Jahre Janitschar, bis er mit Hülfe eines Englischen Schiffers entwischte, nach London kam, sich daselbst unter dem Nahmen Mahomed Emin eine Zeitlang aufhielt, und endlich 1758 bey der Russischen Gesandtschaft die Griechische Religion annahm. Er begab sich hierauf 1761 nach Petersburg, ward erst Lehrer im Land-Cadetten-Corps, dann Translateur im Collegio der auswärtigen Geschichte, und endlich Cabinets-Translateur, und starb den 16ten April 1770. Er hat sehr viel in Russischer Sprache geschrieben und in dieselbe übersetzt, sich auch durch seine Satyren manche Unannehmlichkeiten zugezogen. Sein wichtigstes Werk ist seine Geschichte Rußlands in drey Bänden in 8. Bacmeisters Russ. Bibl. Th. 1, S. 555.

Emlyn, (*Thomas*,) ehemaliger presbyterianischer Prediger zu Dublin in Irland, nachmahliger Privatus zu London, war 1663 gebohren, und wurde nach vollendeten Studien, die bey ihm nicht mittelmäßig waren, von der Gräfinn Donegal, welche aus Irland war, und sich 1683 zu London aufhielt, in diesem Jahre zu ihrem Hausprediger angenommen. Mit ihr ging er das folgende Jahr nach Belfast in Irland zurück, wo sie sich so gleich mit dem Ritter Franklin vermählte, und auf einem sehr hohen Fuß lebte. Er genoß in diesem Hause viele Achtung. Doch da er nicht zur hohen Kirche treten wollte, so bekam er keine ansehnliche Beförderung. Indessen hatte er seine abweichenden Meinungen damahls noch nicht geäussert, daher man litte, daß er öffentliche Vorträge halten durfte. Da im Jahr 1688 im nördlichen Theile von Irland große Verwirrung und Gefahr in Ansehung der Protestanten herrschte, so daß sie sich auch nicht getraueten, ohne Gewehr sich zum öffentlichen Gottesdienste zu versammeln, so bewog solches so wohl die Franklinische Familie, als ihn, Irland zu verlassen, und Emlyn wandte sich nach London, wo er so wohl öffentlich als privatim predigte. Als es in Irland für die Protestanten ruhiger wurde, so wiederholte der Prediger Boyse zu Dublin seine schon vorher an ihn gethane Bitte, sein College zu werden, daher er zu Ende des Mays 1691 zu Dublin anlangte, sein Amt antrat, und wegen seiner Kanzelgaben bald großen Beyfall erhielt. Schon 1697 wollte er seine Gedanken über die Lehre von der Dreyeinigkeit öffentlich bekannt machen, hielt sie aber doch bis 1701 zurück, in welchem Jahr er seine Mutter, seine Frau und ein Kind durch den Tod einbüßte, worüber er sehr gerührt wurde. Nach einer in England gethanenen Reise, und nach seiner Rückkunft zu Dublin, wurde er von den Presbyterianern 1702 seines Amtes entsetzt, und in ein enges Gefängniß gebracht, worin er zwey Jahre ein kümmerliches Leben führen, und über dieß noch 1000

Pf.

Pf. Strafe erlegen mußte. Sein ehemaliger College hatte indessen wider seine Meinung eine Rettung der Gottheit Christi drucken lassen, gegen welche er im Gefängnisse allgemeine Anmerkungen aufsetzte, die er erst nach vielen Jahren zu London, dahin er sie geschickt hatte, wieder fand, und die nach seinem Tode heraus kamen. Bald nach seiner Loslassung ging er nach London zurück, wo er einer kleinen Gesellschaft von Freunden Sonntags eine Predigt hielt, dadurch aber und durch seine Schriften seine Unitarischen Grundsätze nur immer weiter ausbreitete. Nachdem die Hauptpersonen seiner Gemeinde nach und nach verstorben waren, so mußte er in der Stille und im Verborgenen leben, bis er 1741 starb. Er war ein scharfsinniger Gelehrter, und ein Mann von dem rechtschaffensten Charakter und unsträflichen Sitten. Seine Schriften sind:

An humble Inquiry into the Scripture account of J. C. or a short argument concerning his Deity and Glory according to the Gospel. 1702, 8; welche Schrift ihm die Absetzung verursachte. Joh. Boyse schrieb dagegen: Vindication of the Deity of J. C.

An Examination of Mr. *Boyse's* answer to the objection; bey der zweyten Auflage des folgenden.

General Remarks on Mr. *Boyse's* vindication of the true Deity of our blessed Saviour. London, 1704, 8; eben das. 1707, 8.

A Vindication of the Worship of the Lord J. C. on Unitarian Principles. In answer to Mr. *Boyse's* Vindication of the Deity of J. C. Eben das. 1706, 8.

The supreme Deity of God the Father demonstrated. Eben das. 1707, 8; wider Sherlock.

A brief Vindication of the Bishop of Glocester's Discourse concerning the Descent of the Man Christ Jesus from Heaven, etc. Eben das. 1707, 8.

Remarks on Mr. *Charles Leslie's* first Dialogue on the Socinian controversy. Eben das. 1708, 8.

A Vindication of the Remarks on Mr. *Ch. Leslie's* first Dialogue. Eben das. 1708, 8.

An Examination of Mr. *Leslie's* lest Dialogue, relating to the Satisfaction of J. C. Eben das. 1708.

A Letter to the R. D. *Willis* on his Sermon before the House of Commons.

Full Inquiry into the original authority of that Text, 1 John 5, 7. Eb. das. 1715, 8; eben das. 1717, 8.

An Answer to Mr. *Martin's* critical Dissertation on 1 John 5, 7. Eb. das. 1718, 8; gegen dessen Deux Dissertations critiques. Utrecht, 1717, 8.

Dr. *Bennet's* new Theory of the Trinity examin'd. London, 1718, 8.

Narrative of the Proceedings of the dissenting Ministers of Dublin against him. Eben das. 1719, 8.

Remarks on a Book intitled: the Doctrine of the blessed Trinity, by four London Ministers. Eben das. 1719.

The R. Mr. *Trosses* arguments answered relating to the Lord J. C. and the Deity of the Holy Ghost. Eben das. 1719, 8.

Reply to Mr. *Martin's* examination of the answer to his Dissertation etc. Eben das. 1720, 8; gegen dessen Examen de la Reponse de Mr. *Emlyn*. Eb. das. 1719, 8.

The previous Question to the several Questions about valid and invalid Baptism, Lay-Baptism etc.

Obige sämmtliche Schriften wurden nachmahls unter dem Titel: Collection of Tracts relating to the Deity — of J. C. zusammen gedruckt, wovon die zweyte Auflage, London, 1731, 8 erschien, welcher noch einige Predigten Emlyns beygefüget wurden. S. von dieser Ausgabe und den darin befindlichen einzelnen Stücken, Baumg. Hall. Bibl. Th. 4, S. 98 f.

Nachmahls wurden seine Schriften wenigstens noch zweymahl heraus gegeben, wovon die letzte Ausgabe, London, 1746, drey Bände in 8 ist, welche sein Sohn Salomo veranstaltete, und derselben seines Vaters Leben vorsetzte. Es befinden sich in derselben einige in der vorigen Sammlung nicht befindliche Stücke, z. B. Nachricht von dem Leben und den Meinungen D. Sam. Clarke's. S. Nachr. von dem Charakt. rechtschaff. Prediger, B. 2; Baumg. Hall. Bibl. l. c. Walchs Bibl. theol. Th. 1, S. 948 f.

Emmel, (*Tilemann Adam*) Stadtschreiber zu Limburg von 1336 bis 1398, welcher eine Chronik der Begebenheiten seiner Zeit aufsetzte, welche nachmahls der Canonicus Georg Emmel, welcher 1538 starb, bis dahin, ein anderer Adam Emmel aber bis 1561 fortsetzte. Dieses Chronicon Limburgense ließ nachmahls Hontheim in seinem Prodromo Hist. diplom. Trevir. Th. 2 abdrucken.

Emmerich, (*Jacob*,) lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Tract. de Sponsalibus et Matrimonii sacramento. Erfurt, 1747, 8.

Emmerling, (*Christoph*,) vierter College der Schule zu Annaberg, war daselbst 1655 den 15ten Nov. gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1685 Unterlehrer zu Annaberg, und 1694 vierter Lehrer. Er starb den 4ten Dec. 1710, und hinterließ: Herrlichkeit des Annabergischen Tempels, welche nach seinem Tode mit Wilischens Vorrede, Schneeberg, 1713, 8, heraus kam. Wilisch Incunab. schol. Annaeb.

Emmerling, (*Johann Christoph*) Kammerdiener Herzog Friedrichs I zu Gotha, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Der durchlauchtige Musicus, oder der beglückte Liebessieg, an Herzog Friedrichs hochfürstlichen Geburtstage — in einem Trauer-Freuden-Spiele auf dem hochfürstlichen Schauplatze vorgestellet. Gotha, 1689, Fol.

Emminghaus, (*Theodor*,) Prediger zu Schwert im Westphälischen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher aus seinem Streite mit dem Canonico zu Cöln, Bernh. Balth. Stangenfelds, bekannt

bekannt ist. Dieser hatte 1730 in einer Schrift behauptet, daß die alten Lutheraner die Transsubstantiation geglaubt hätten, und verlangte darüber des unsrigen Anmerkungen, welche Stangenfeld darauf unter folgendem Titel drucken ließ: **Die im Jahr 1572 — in der Lutherischen Kirche übliche Messe.** Cöln, 1732. **Emminghaus** schrieb hierauf: Harmoniam Evangelico-Lutheranorum nov-antiquam, d. i. **wahre Uebereinstimmung der neuen mit den alten Evangelisch-Lutherischen,** u. s. f. Dortmund, 1733, 4; welcher Schrift Stangenfeld seine Harmoniam Evangelico-Lutheranam asymphonam, das ist u. s. f. Cöln, 1735, 8, entgegen setzte. Ob der Streit damit beschlossen worden, ist mir unbekannt. Unsch. Nachr. 1736, S. 671.

Emminghaus, (*Theodor Georg Wilhelm*,) Doctor der Rechte zu Jena, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

- Memorabilia Susatensia, quibus origo, fata, judicia, privilegia, pacta, statuta etc. reip. Susatensis recensentur. Jena, 1749, 4.
- Disp. de eo quod justum est circa conventionales haereditatum translationes. Eb. das. um 1750, 4.
- — de praecipuis in Germania feminarum juribus. Eben das. um 1751, 4.
- — de acquisitione et resignatione juris civitatis. Eben das. um 1753, 4.
- Commentarius in Jus Susatense antiquissimum. Um 1755.

Emo, (*Petrus*,) ein Edler von Venedig, welcher um das Jahr 1625 lebte, und Bischof in Crema war. Man hat von ihm: Orazione in lode del b. *Andrea Avellino* della Congregazione de' Chierici Regolari Teatini. Zeno Memoria de' Scrittori Veneti.

Emond, ( ) ein Jesuit, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Le Pédagogue d' armes, pour instruire un Prince Chrétien à bien entreprendre et heureusement achever une bonne guerre. Paris, 1568, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Emotte, (*Petrus*,) ein Französischer Gottesgelehrter des 16ten Jahrhundertes, welcher zu Beaune in Bourgogne, nicht aber zu Autun gebohren war, wie D. Launoy in seiner Histoire du College de Navarre versichert. Er wurde 1572 zum Doctor der Theologie im Navarrischen Collegio zu Paris ernannt, war hierauf Theologal zu Laon, und that sich daselbst besonders durch Predigen hervor. 1578 ward er Dechant der Kathedral-Kirche zu Laon, und starb den 1sten August 1581. Seine Schriften sind:

- Catholica fidei professio. Paris, 1578 und 1588, 8.
- Sermons et Exhortations catholiques sur toutes les Epitres et Evangiles des Dimanches et Fêtes de l' année. Eben das. 1582 und 1588, zwey Bände in 8, welche zuweilen in drey gebunden worden. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

l' Empereur, (*Jacob*,) S. **Lempereur.**

Empoli, (*Laurentius*,) ein Italiänischer Augustiner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Bullarium ordinis Eremitarum S. Augustini. Rom, 1628, Fol.

Emporagius, (*Erich Gabrielis*,) Doctor der Theologie und Bischof zu Strängnäs in Schweden, war in Upland gebohren, und studierte zu Upsal, wo er 1632 Magister wurde. 1637 ward er daselbst Professor der Physik, 1641 Professor der Theologie, und 1647 Doctor der Theologie, nachdem er vorher 1645 königlicher Ober-Hofprediger geworden war. Im Jahr 1649 den 20sten Dec. wurde er Pastor primarius zu Stockholm, in welchem Amte er sich im Nahmen der Stockholmischen Geistlichkeit den Syncretisten widersetzte. Endlich wurde er Bischof zu Strängnäs 1654, wo er 1674 den 14ten März starb. Seine Schriften sind:

- Admonitio consolatoria ad obeundum pio, intrepido et constanti animo mortem, quam pestilentialis morbus omnibus Regni Sueciae civibus a. 1629 minabatur. Upsal, 1629, 4.
- Disp. de rerum duratione in genere et in specie de tempore physico. Eben das. 1631, 4.
- — de forma substantiali et corporis naturalis in communi. Resp. *Simelio*. Eben das. 1634.
- — hexialogicae. Eben das. 1636, 8.
- Oratio, in qua tyrannidem Pontificiam, quae Divum Gustavum Magnum, non sine insigni Ecclesiae et reip. damno, contra omnium spem et expectationem de medio sustulit, et martyrio coronavit, est pie detestatus, ut debitam erga Ejus Majestatem declararet gratitudinem. Eben das. 1636, Fol.
- Disp. synodalis in Artic. VI August. Confes. de bonis renatorum operibus. Eben das. 1644, 4.
- In tria Geneseos capita priora disp. theologica prima de creationis die I. Eben das. 1645, 4.
- Orationum Holmiae habitarum trigas. Eben das. 1654, 8.
- Positiones et Antipositiones de disciplina ecclesiastica. Stockholm, 1661, 4.
- Consistorii Stockholmensis justa et extorta defensio antipositionum, de disciplina eccles. Holmiae d. 29 Nov. 1660 sub silentio, quod volebat sperabatque fore perpetuum, editarum contra *Joann. Matthiae*, D. T. et Episcopi Stregnensis positiones. Eb. das. 1662, 8.
- Catecheses, **einfältige Förklaring efter bookstafwen, medh underforgade Böner,** der zu Stockholm, 1669, 8, gedruckt war, wurde confiscirt, quia Auctor uxores vocaverat mobilia, (lösöron,) welches die Königinn Hedwig Eleonora höchst ungnädig aufgenommen hatte.
- Viele Leichen-Predigten in Schwedischer Sprache. Stiernmann Bibl. Suio-Goth. S. 456. Gezelii Biograf. Lex.

Empsychovius,

Empſychovius, eigentlich *Emſinckhof*, (*Hermann*,) Paſtor zu S. Nicolai in Dortmund, wo er 1633 ſtarb. Seine Schriften ſind:

Ausführlicher Bericht und Bedenken, daß man die Hochzeiten, Gaſtereyen, Kirchmeſſen und dergleichen nicht auf Sonntagen halten ſoll. Halle, 1588, 8; auch in D. Felix Bidembach theologiſchen Bedenken, Th. 6.

Einleitung in die Bücher der Propheten und Apoſtel oder kurzer Begriff der ganzen heil. Schrift nebſt der Zeitrechnung. Mühlhauſen, 1598, 8.

Solidum Reſponſum ad *Ge. Braunii* maledicum et virulentum libellum pro Miniſterio Tremonenſi. Dortmund, 1609, 8.

Apologia, qua omnia fere Crimina doctrinae, quae reformatis Eccleſiis impudenter et falſo impegerunt, diluuntur, et in Pontificios retorquentur, cum decem magis *Ge. Braunii*. Eben daſ. 1610, 8. Unſch. Nachr. 1732, S. 212.

Enander, (*M. Samuel*,) Biſchof zu Linköping in Schweden, war zu Eneby in Oſtgothland, wo ſein Vater Nicolaus, Propſt war, 1607 gebohren. Er wurde zum Lector zu Linköping, wo er erſt die Schule beſucht hatte, beſtellet; darauf erhielt er 1643 die Präpoſitur zu Süderköping, ward 1648 Feld-Superintendent durch Deutſchland und Schweden, ferner 1650 Erz-Propſt zu Calmar, und endlich Biſchof zu Linköping, wo er 1670 ſtarb. Seine Kinder wurden unter dem Nahmen Gyllenadler, in den Adelſtand erhoben. Man hat von ihm:

Diſp. de intellectu et voluntate hominis, Praeſ. *Staleno*. Upſal, 1629, 4.

— pro gradu de ſenſibus interioribus, ſenſu communi, phantaſia et memoria, Praeſ. *Staleno*. Eb. daſ. 1632.

— phyſiologicam de mundo, Reſp. *Klingio*. Eben daſ. 1634, 4.

— Epitomen praeceptorum Dialecticae ex Inſtitutionibus Logicis *Conradi Dieterici* excerptam, denuo recognitam, et neceſſariis additis limitationibus auctam atque emendatius, quam antea editam. Linköping, 1648, 8; eben daſ. 1663, 8. Stiernmann Bibl. Suio-Goth. S. 652.

Enante Vignajuolo, iſt Hier. Baruffaldi.

de l' Enauderie, (*Petrus*,) ein Franzöſiſcher Edelmann aus dem Lande Auge, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, welcher ſich um die Univerſität Caen verdient machte. Er ſtarb 1515, und hinterließ:

Traité touchant les Droits et Privileges des Docteurs.

A la louange du Mariage et des Femmes vertueuſes. Vielleicht beyde in Lateiniſcher Sprache. Hiſt. de Rouen, Th. 2, S. 267.

Enberg, (*Johann*,) ein Schwede, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, ſchrieb in ſeiner Mutterſprache eine kurze Erzählung der merkwürdigſten Begebenheiten der Univerſität Upſal. Upſal, 1704, 12.

de Encarnaçam, S. de Incarnatione im Jöcher.

d' Encauſſe Berat, ( ) Madame la Baronne, aus Toulouſe, lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und machte ſich durch Gedichte und einzele Aufſätze bekannt. So hat man von ihr einen Diſcours academique ſur la moderation de Louis XIV. Hiſt des Femmes ſav. Th. 3, S. 181.

Encauſtus, (*Huldricus*,) iſt Joh. Brentius im Jöcher.

Enck, (*Mauritius*,) ein Benedictiner und Bibliothekar zu S. Gallen, ſtudierte in ſeiner Jugend zu Dillingen und hernach zu Paris. Er war in den Morgenländiſchen Sprachen geſchickt, war der erſte, welcher die Bibliothek zu S. Gallen in einige Ordnung brachte, und ſtarb zu Wiel 1573. Ziegelbauer verſichert in Hiſt. litter. ord. S. Bened. Th. 1, S. 612 er habe Notas in Teſtamentum novum Syriacum, Praefationes in quoddam opus muſicum, et plura alja geſchrieben; ohne zu bemerken, ob und wo ſie gedruckt ſind.

l' Enclos, S. Lenclos.

am Ende, (*George*,) S. Amende im Jöcher.

am Ende, (*Joh. Joach. Gottl*) S. Am Ende hier.

van den Ende, (*Caſpar*,) ein Niederländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, ſchrieb: Schatkamer der Nederduitſe en Françoyſe Tale, vermeerdert met en Françoiſche Spraak-Konſt. Rotterdam, 1665, 4.

Endemann, (*Johann Conrad*,) erſter Stifts-Prediger und Rector des Gymnaſii zu Hersfeld, war den 18ten Febr. 1700 zu Immenhauſen gebohren, wo ſein Vater Joh. Ludwig, Rector war. Er ſtudierte zu Rinteln und Marburg, ward 1725 Franzöſiſcher Prediger zu Carlsdorf und Schöneberg, 1738 Stifts-Prediger und Rector zu Hersfeld, wo er den 8ten May 1775 ſtarb. Seine Schriften ſind:

Diſp. de triduo quo Chriſtus in ſepulchro commoratus, Praeſ. *Jo. Henr. Schramm*. Marburg, 1722, 4.

Orat. in laudem urbis Carolshaviae. Caſſel, 1722, Fol.

Viele Programmen und Schul-Diſputationen unter dem Titel Theſes, welche in Strieders Heſſ. Gel. Geſch. verzeichnet ſind.

Endter, (*Wilhelm Moritz*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Bibliothecam theologicam nominalem librorum proteſtantium et Romano Catholicorum Latina lingua item Germanico idiomate, ſcriptorum. Leiden, 1687, 8. (Wolferm.)

Endterin, (*Suſanna Maria*,) eine geſchickte Künſtlerinn, war den 10ten Aug. 1658 zu Nürnberg gebohren, und war eine Tochter Jacobs von Sandrat. Sie äußerte frühzeitig eine große Luſt zum Zeichnen, und eine beſondere Geſchicklichkeit in der Radierkunſt, verheirathete

heirathete sich erst mit Joh. Paul Auer, einem bekannten Künstler, und nach dessen Tode mit Wolf. Mor. Endter, einem berühmten Buchhändler, verfertigte einen großen Vorrath an Zeichnungen und radierten Werken von allerhand Historien, Landschaften, Gebäuden, Fontänen, alten und neuen Vasen, Festinen, Laubwerken, und andern Zierathen, die ihr Ehegatte Endter, in einem starken Folianten sammlete, und nach ihrem Tode der Nürnbergischen Stadt-Bibliothek widmete. Sie starb den 16ten Dec. 1716. Sonst ist von ihr im Druck vorhanden: Auserlesenes Handbuch für gottselige Kranke und Sterbende. 1716, 8; mit J. J. Pfitzers Vorrede. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Enemann, (*Michael*,) Professor der Morgenländischen Sprachen zu Upsal, war zu Enköping 1676 gebohren, wo sein Vater Olof, Rathsherr war. Er studierte von 1692 an zu Upsal, und darauf zu Greifswald, ward 1707 Secretarius bey dem Feld-Consistorio Carls 12 in Deutschland, begleitete den König bis nach Bender, ward 1709 Schwedischer Gesandtschaftsprediger zu Constantinopel, bereisete darauf 1711 auf königliche Kosten das westliche Asien und Aegypten, und ward noch auf der Reise zum Professor zu Upsal ernannt, worauf er durch Ungarn zurück reisete, aber bald nach seiner Ankunft 1714 starb. Man hat von ihm:

- Disp. de salute Infantum sine baptismo decedentium Christianorum ac Gentilium. Greifswald, 1706, 4.
- Orientaliska Resebeskrifning, welche erst lange nach seinem Tode zu Upsal, 1740 heraus kam. Erici Benzelii Laudatio funebris *Mich. Enemanni* in Memoria rediviva Suecor. Th. 4, S. 209; Gjörwell Swenska Bibliothek. Th. 1; Gezelii Biograf. Lex.

Engau, (*Johann Rudolph*,) ein verdienter Rechtsgelehrter zu Jena, war zu Erfurt den 28sten April 1708 gebohren, wo sein Vater Caspar Engau, ein Eisenhändler war. Seine guten Naturgaben fanden auf der Schule in seiner Vaterstadt an M. Langguth einen geschickten Mann, durch dessen Beyhülfe sie sich entwickeln konnten. Im Jahr 1720 kam er nach Waimar auf die Schule, welche damahls durch den Quintilian unsrer Zeit, Johann Matthias Gesner, berühmt gemacht wurde, welcher in dem jungen Engau viele Fähigkeiten entdeckte, und ihn daher unter seiner Aufsicht an dem Verzeichnisse der dasigen großen Büchersammlung arbeiten ließ. Sechs Jahr darauf begab er sich nach Jena, wo er zwar unter den besten Anführern die Weltweisheit trieb, doch aber seine Lieblingsstudia, die schönen Wissenschaften nicht verabsäumete. Von diesen wandte er sich zur Rechtsgelehrsamkeit, bey deren Erlernung er unter andern durch die Freundschaft mit dem Professor Brunnquell wichtige Vortheile erhielt, dessen Haus und Bibliothek ihm allzeit offen standen, und dessen gelehrter Umgang ihm ungemein nützlich war. Ihm wurde es also nicht schwer, 1734 Doctor, und 1738 Professor extraordinarius, und zwey Jahr darauf ordinarius zu werden. Im Jahr 1743 wurde er Beysitzer des Schöppenstuhls und Landgerichts, wozu noch 1746 die Würde eines Seniors, und 1748 eines Sachsen-Waimarischen und Eisenachischen Hofraths kam. In den Jahren 1745 und 1751 führte er das Rectorat mit so viel Klugheit als Ansehen und Ruhme. Ungeachtet er nach einander von Tübingen, Frankfurt und Halle verschiedene vortheilhafte Anträge erhielt, so wollte er doch den Aufenthalt nicht verlassen, wo er seine glücklichsten Jahre zugebracht hatte, die er schon den 18ten Jan. 1755, da ihn ein hitziges Fieber überfiel, in der besten Gemüthsverfassung beschloß. Uebrigens war er von etwas langer Statur, mager, hatte schwarze Augen voller Feuer, aus denen viel Genie und ein ernsthafter Blick hervor leuchtete. In seiner Aufführung war er unbescholten; stets belebt vom Eifer für den Ruhm der Akademie und der Collegien, von denen er ein Mitglied war; unerschrocken, wenn er sein Gutachten sagen sollte; ein liebreicher Versorger der Armen, wovon noch sein Testament zeuget, und ein aufrichtiger Freund. Seine Schriften sind:

- Kurze Betrachtung von den Verjährungen in peinlichen Fällen. Jena, 1733, 8; vermehrt, eb. das. 1737, 8.
- Disp. inaug. de utilibus Patronorum Juribus, ex corrupto ecclesiae significatu natis parum utilibus. Eben das. 1734, 4.
- — de Pontium regiorum Juribus. Eb. das. 1736, 4.
- Pr. de Pontium regiorum sanctitate. Eb. das. 1736, 4.
- — de Blasphemia ejusque crimine. Eb. das. 1736, 4.
- Elementa Juris Germanici civilis. Eben das. 1736, 1740, 1747, 1752, 8.
- Pr. de Juribus Principum Evangelicorum circa Oratores sacros. Eben das. 1738, 4.
- Elementa Juris criminalis Germanico-Carolini. Eben das. 1738, 1742, 1748, 1753, 8.
- Instrumentum Pacis Osnabrugensis recognitum. Eben das. 1739, 4.
- Elementa Juris canonico-pontificio-ecclesiastici. Eben das. 1739, 1743, 1749, 1753, 8.
- Pr. an cives Religionis causa emigraturi queant transplantari? Eben das. 1740, 4.
- Disp. de honorificis Sanctorum juribus. Eben das. 1743, 4.
- — de furto magno. Eben das. 1745, 4.
- Pr. de Equitum ordinis Johannitici testamenti factione. Eben das. 1745, 4.
- — de Feudis Bursaticis, Beutellehen. Eben das. 1745, 4.
- — I de transactione cum laeso inita, poenam criminalem mitigante. Eben das. 1746, 4.
- Disp. de traditione debitoris ad manus creditoris. Eben das. 1746, 4.
- — de Juribus indigenarum Germaniae. Eben das. 1747, 4.
- — de societate mercatoria. Eben das. 1747, 4.

Pr. I—V de librorum, Flur-Lager-Bücher, forma, continuatione, renovatione. Eben das. 1747, 4.
Disp. de implemento conditionis potestativae contractibus appositae legitimo. Eben das. 1747, 4.
— de poenis in tutore petendo negligentium. Eb. das. 1748, 4.
Pr. de ratione operas in libro dominico describendi. Eben das. 1748. Mosers Rechtsgel. Weidlichs Rechtsgel. Mylii blühendes Jena.

Engel, (*Andreas*,) S. Angelus.

Engel, (*Arnold*,) S. Angelus im Jöcher.

Engel, (*Carl Christian*,) ein evangelischer Geistlicher, vermuthlich im Mecklenburgischen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Evangelium des alten Testaments. 1ster Theil. Rostock, 1732, 8; welches Betrachtungen über Stellen des A. T. enthält.

Engel, (*Christoph*,) lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: De re metallica. Frankfurt, 1557, 8.

Engel, (*Nicolaus Fridrich*) Magister der Philosophie und Candidat zu Hamburg, studierte zu Jena, ward daselbst im Jahr 1741 Magister, und starb 1744. Er hinterließ:
Diss. epist. num philosophica cognitio revelatae sit postponenda? Jena, 1738, 4.
— epist. de philosopho vere practico. Eben das. 1740, 4.
Disp. de superstitione statui civili et ecclesiastico valde nociva. Eben das. 1741, 4. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Engel, (*Samuel*) Mitglied des Raths der Republik Bern, ein verdienter Mann, war daselbst 1702 gebohren, und starb den 28sten März 1784, im 82sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:
Bibliotheca selectissima, cum notis perpetuis. Bern, 1742, 8.
Lettres diverses sur l' Invention de l' Imprimerie; im Journ. Helvet. 1747; auch einzeln in 8.
Petri de Ebulo Carmen de moribus Siculis cum Notis. Basel, 1745, 4.
Neue Weise das Getreide lange Jahre ohne Verderbniß und Abgang zu verwahren. Eben das. 1759.
Mémoires geographiques sur l' Asie et Amerique. Lausanne, 1765, 4; auch ins Deutsche übersetzt, mit vielen Vermehrungen. Mietau, 1772, gr. 4.
Essai sur cette question: quand et comment l' Amerique a-t-elle peuplée d' hommes. Amsterdam, 1767, vier Theile in 12.
Traité de la nature, de la culture et de l' utilité des Pommes de Terre. Lausanne, 1771, 8; ohne Nahmen.
Essai sur la maniere la plus sure, d' etablir un Systeme de Police des grains. Rion, 1772.
Zusätze zur teutschen Uebersetzung seiner geographischen Nachrichten von Asien und Amerika. Mietau, 1772, 4.
Nachricht wegen eines Entwurfs, die Wiesen in einen vortheilhaften Stand zu setzen; um 1772.
Anweisung und Nachricht über den Erdäpfelbau. Bern, 1773, 1774, zwey Theile in 8.
C. J. Phipps Reise nach dem Nord-Pol aus dem Englischen mit Zusätzen und Anmerkungen. Bern, 1777, gr. 4.
Nachrichten und Anmerkungen über die Lage der nördlichen Gegenden von Asien und Amerika, und dem Versuche eines Weges durch die Nordsee. 2ter Theil. Basel, 1777, gr. 4; auch unter dem Titel: Neuer Versuch über die Lage der nördlichen Gegenden. Eben das. 1777, gr. 4; ingleichen bey dem vorigen.
Verschiedene Abhandlungen im Journ. Helvet. und den Bernschen ökonom. Abhandl. Meusels gel. Deutschl. wo auf Leu Helvet. Lex. verwiesen wird.

Engel, (*Tobias*,) Prediger zu S. Petri in Freyberg, war 1636 zu Chemnitz gebohren, wo sein Vater als Superintendent starb, ward 1662 Rector in seiner Vaterstadt, 1673 Diaconus, und 1674 Pastor zu Freyberg, wo er den 7ten Jun. 1695 starb. Er hinterließ: Andächtige Betrachtungen des Leidens Jesu in 14 Predigten. Leipzig, 1694, 12. Wilisch Freyberg. Kirchenhist. Th. 2, S. 154; Dietmanns Chursf. Priest. Th. 1, S. 410.

Engelberger, (*Ferdinand Franz*,) ein Jüdischer Rabbi, der diesen Nahmen bey seiner nachmahligen Taufe in Pohlen annahm. Er schrieb einige Bücher wider die Juden. Weil er aber zu Wien einen Diebstahl an der Erzherzoglichen Schatzkammer beging, und daher zum Tode verurtheilt wurde, stieß er heftige Lästerungen wider die Christen aus, wodurch er sich aber eine desto härtere Todesstrafe 1642 zuzog. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 73.

Engelbert aus Landshut, ein Capuciner und berühmter Kanzelredner seines Ordens, mußte vor dem Hofe zu München 13 Jahr hindurch in der Hofkirche die Predigten halten. Er hinterließ:
Antidotarium, oder Gegengift wider das Gift der Sünde. München, 1712.
Einzelne Predigten an verschiedenen Feyerlichkeiten und Festen zu München in verschiedenen Jahren gedruckt. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Engelbert, (*Joh. Hirtenus*,) ist Joh. Hund im Jöcher.

von Engelbrecht, (*Hermann Heinrich*,) Vice-Präsident bey dem Tribunal zu Wismar, war den 15ten Jun. 1709 zu Greifswald gebohren, wo sein Vater Hermann Christoph, Beysitzer in dem Oberhofgerichte war. Er studierte zu Greifswald und Halle, hielt sich eine Zeit in Berlin auf, und ward darauf Hofmeister

ster bey einem jungen Grafen Bielke in Schweden. 1735 ward er zu Greifswald Doctor der Rechte, 1736 Adjunct der juristischen Facultät und Syndicus, 1737 ordentlicher Professor der Rechte, und hernach Beysitzer, und endlich Vice-Präsident zu Wismar, wo er zwischen 1750 und 1760 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Diss. epist. de meritis Pomeranorum in Jurisprudentiam naturalem. Greifswald, 1726, 4.
Disp. de Religione et Papismo *H. Grotii* vor Seysarts classico belli sacri contra *H. Grotium*. Halle, 1729, 4.
— de insigni utilitate ex diligenti annotatione et examine rerum ad vitam suam pertinentium. Lund, 1733.
Verschiedene Briefe über den Zustand der Wissenschaften in Schweden, im Le Pour et Contre.
Disp. inaug. de immunitate a vectigali. Greifswald, 1735, 4.
Pr. de Nomothesia *Theodorae* Imperatricis. Eben das. 1736, 4.
Disp. de exemtione rerum Principum a vectigali. Eben das. 1736, 4.
Orat. de nullo inter eruditos et singillatim ICtos imperio. Eben das. 1737, 4.
Pr. de inconstantia ICtorum, singillatim *Decii*, *Alciati* et *Balduini*. Eben das. 1738, 4.
Disp. I de indole simultaneae investiturae Pomeranicae. Eb. das. 1738, 4; ist nicht fortgesetzt worden.
Exercitationes academicae in Institutionum Imperl. librum I. Eben das. 1739, 4; bestehet aus 14 Disputationen.
Delineatio Status Pomeraniae Suethicae. Eben das. 1741, 4.
Selectiores Consultationes Collegii ICtorum Gryphiswald. Stralsund, 1741, Fol.
Disp. de eo quod est Superioritatis territorialis in Jure Lubecensi. Greifswald, 1742, 4.
Pr. de Comitiva ab Augustissimo in terris Saxonicis Imperii Vicario, Rectori et Concilio Academiae Gryphicae indulta. Eben das. 1742, 4.
Disp. de Juribus Ordinis Equestris in Pomerania Suetica et Rugia. Eben das. 1742, 4.
Grundsätze einer vorläufigen Einleitung zu seinen akademischen Vorlesungen über das Westphäl. Friedens-Instrument. Eben das. 1743, 4.
Disp. de Steura Imperiali ordinaria. Eb. das. 1744, 4.
Observationes selectiores forenses, Spec. I—III. Wismar, 1748—1750, 4; Spec. IV, welches nach dem Tode des Verf. heraus kam, eben das. 1771, 4. Weidlichs jetztleb. Jurist.

Engelbrecht, (*John Brandanus*,) Professor der Rechte und Syndicus zu Greifswald, war daselbst den 17ten May 1717 gebohren, wo sein Vater Rector der dasigen Schule gewesen war. Er studierte zu Greifswald und Helmstädt, ward 1741 Doctor, 1742 Adjunctus der Juristen-Facultät und Syndicus der Universität, 1758 ordentlicher Professor der Rechte, und starb den 8ten Jul. 1765. Seine Schriften sind:

Disp. de Successione filiarum nobilium in feudis Pomeraniae. Greifswald, 1741, 4.
— de mutuo conjugum concursu ad solvendum aes alienum ab alterutro ante nuptias conflatum. Eben das. 1741, 4.
Introductio in notitiam Juris Feudorum Pomeraniae Sueticae. Eben das. 1744, 4.
Einleitung in die Pommersch-Rügianische Kirchen- und Schulhistorie. Eben das. 1739; welches ihm in den Hamb. Bericht. zugeschrieben worden, ist ein Unding. Oelrichs Gel. Hist von Pomm. Vorr. 10. Weidlichs jetztleb. Jurist.

Engelcke, (*Fridrich*,) ein Liefländischer Prediger zu Anfange des vorigen Jahrhundertes, welcher die große Hungersnoth beschrieben hat, womit Semgallen 1602 heimgesucht wurde, welche Schrift zu Königsberg, 1603, in 4 gedruckt ist. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Engelcken, (*Christian*,) Prediger und Pastor zu Dobran im Mecklenburgischen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Meditationem eucharisticam, utrum fides Christiani corpus et sanguinem Christi in coena dominica vere praesentia credentis, tutior, num vero quae coelos transvolare Christique corpus comprehendere, conatur sit firmior? Röstock, 1615; welche hernach sein Urenkel D. Heinr. Asc. Engelcken im Jöcher, Schomers collegio anticalviniano, 1708, wiederum beydrucken ließ.

Engelcken, (*Johann*,) ein Pommerischer Theologe und Magister, von dem 1686 ein Tractat von den sieben Wundern die sich bey dem Leiden Jesu begeben, zu Stettin in 4 heraus kam.

Engelhard, (*Johann Conrad*,) ein Prediger im Würtembergischen, welcher 1762 starb, nachdem er geschrieben hatte:

De fide salvifica Infantum. Berlin, 1745, 8.
Absolutismum et Particularismum gratiae divinae ad principia sanae rationis denuo examinatum. Ulm, 1752, 8.
Calvinismum in agone et fidem actualem infantum defensam. Eben das. 1754, 8.
Die gewisse und große Seeligkeit derer, die im Herren sterben. 1753, 8. Hamberg. gel. Deutschl.

Engelhard, (*Johann Georg*,) Doctor der Rechte, Würzburgischer und Bambergischer Hofrath, und Professor der Institutionen zu Bamberg, war den 15ten Oct. 1740 zu Cronach gebohren, und starb 1776. Seine Schriften sind:

Disp. de Bonorum ecclesiasticorum dotalium collectibilitate. Bamberg, 1771, 4.
— de praejudiciis summorum Imperii tribunalium. Eben das. 1773, 4.
— de genuino sensu §. 52. art. 5. Pac. Osnabr. Eb. das. 1774, 4.

Disp.

Disp. de Commissionibus in genere et in specie Imperialibus. Eben das. 1774, 4. Meusels gel. Deutschl.

Engelhard, (*Johann Martin*,) ein Licentiat der Rechte, Weltgeistlicher und Priester zu Heidelberg, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Labor inanis, d. i. vergebliche Mühe und Arbeit gegen den reformierten Pfarrer Andreä zum Kloster in Heidelberg. Heidelberg, 1692.

Cursus biennalis studii canonici. Mainz, 1700, 8.

Engelhard, (*Nicolaus*,) Professor der Philosophie zu Gröningen, war den 3ten Sept. 1696 zu Bern gebohren, widmete sich daselbst der Theologie so wohl, als der Philosophie, besonders der neuern, welcher er auch nachmahls in Gröningen Beyfall zu verschaffen suchte. Nachdem er sich 1718 und 1721 vergeblich um die erledigten Professuren der Beredsamkeit zu Bern und Lausanne beworben hatte, begab er sich nach Utrecht, und ward 1723 an Muschenbroecks Stelle Professor der Philosophie zu Duisburg, von welchem Orte er 1728 zum Professor der Mathematik und Philosophie an Pet. de Crousaz Stelle nach Gröningen berufen ward, wo er den Geschmack an der neuern Philosophie zu verbreiten suchte, obgleich derselbe vor dem herrschenden Hange zur Philologie nur kümmerlich aufkeimen konnte. Wenn er gestorben, ist mir unbekannt. Seine Schriften aber sind:

Disp. de genuina notione extensi ad mundum applicata. Duisburg, 4.

— de pluralitate Orbium habitabilium. Eb. das. 4.

— de legibus naturae *Newtonianis*. Eben das. 1726, 4.

— de usu Chemiae in Physica. Eben das. 1728, 4.

— de extraordinaria suspensione Mercurii in tubo Torricelli. Gröningen, 4.

Institutiones Philosophiae theoreticae. Eb. das. 1732, 1734, zwey Theile in 8. S. davon Nova Act. Er. 1733. Er ging darin in manchen Stücken von Leibnitz und Wolf ab, und nahm z. B. Statt der Harmoniae praestabilitae das Systema aequilibrii an.

Feriae aestivae Gröninganae. Tom. I. Sect. I—IV. Eben das. 1733, f. 8; enthält philosophische Aufsätze von ihm und andern.

Otium Gröninganum; scheinet gleichen Inhalts zu seyn.

Streitschriften mit Muschenbroeck in den Jahren 1738, 1739. 1. Nodige aanmerkingen over de Beginselen der Natuurkunde van den H. P. v. M. 2. *Aletophili Philomusi* onsydig doch teffens vrymoedig ondersoek over de nodige aanmerkingen. 3. Koorte aanmerkingen over't so genaamde onsydig etc. 4. Afgeperste Verdediging van *Aletophilus Philomusus* tegen de korte aanmerkingen.

Disp. de malo morali. Gröningen, 1748, 4.

Orat. de meritis Principum Arausionensium circa res militares. Eben das. 1750, gr. Fol.

Disp. de lege Parsimoniae. Eben das. 1754, 4.

— de mundo optimo. Eben das. 1754, 4; auch in das Holländische übersetzt, eben das. 1755, 4.

Er hatte auch Institutiones Philosophiae practicae ausgearbeitet; ob sie aber gedruckt worden, ist mir unbekannt. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 2, S. 281, Th. 9, S. 91.

Engelhard, (*Regnier*,) Hessen-Casselscher Kriegesrath und Beysitzer im Kriegesrathe, war den 30sten Oct. 1717 zu Cassel gebohren, wo sein Vater Johann, Haushofmeister bey dem Prinzen George war. Er studierte zu Marburg, Jena und Leipzig, ward 1741 Auditeur bey zwey Hessischen Regimentern, 1744 Secretär bey der General-Kriegs-Commission in Cassel, 1746 wirklicher Krieges-Secretär, 1751 Beysitzer des Krieges-Collegii, und 1755 Kriegesrath. Er starb den 6ten Dec. 1777, und hinterließ:

Specimen Juris feudorum naturalis. Leipzig, 1742, 4.

— — — — militum naturalis methodo scientifica conscriptum. Frankfurt, 1754, 4.

Versuch eines allgemeinen peinlichen Rechtes, nach den Grundsätzen der Weltweisheit. Leipzig, 1756, 8.

Erdbeschreibung der Hessischen Lande. Cassel, 1778, zwey Theile in 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Engelhard, (*Valentin*,) ein guter Mathematicus, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, war den 5ten März 1516 zu Gotha gebohren, und studierte zu Wittenberg. Er nannte sich um 1562 einen Mathematicum der Markgrafen zu Brandenburg, und lebte um diese Zeit zu Halle, ist aber wohl nie Professor der Mathematik zu Wittenberg oder Erfurt gewesen, wie einige wollen. Man hat von ihm:

Quadrans planisphaerii, nobilissimum instrumentum. Wittenberg, 1559.

De mundo et tempore, das ist von der Welt und der Zeit. Erfurt, 1562.

Er soll auch Speculum Astronomiae geschrieben haben. Tenzels Suppl. III ad *Sagitt.* Hist. Gothan. S. 66.

Engelhaupt, (*Zacharias*,) ein Theologe, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, welcher 1558 eine Deutsche Erklärung der Offenbahrung Johannis, in 4, heraus gab.

Engelmann, (*Heinrich Wilhelm*,) Prediger zu Tettau, war den 18ten May 1691 zu Glaucha gebohren, wo sein Vater Rath und Amtmann war, studierte zu Leipzig, ward daselbst 1714 Magister, 1716 Baccalaureus der Theologie und Frühprediger im Paulino, 1730 aber Pastor zu Tettau, wo er 1768 starb. Man hat folgende Uebersetzungen aus dem Englischen von ihm:

Franz Drackens Reisen um die Welt.

Den größten Theil von Stilligfleets Predigten, die in dessen kleinern Schriften stehen.

Jos. Alleins Alarme to unconverted Sinners, unter dem Titel: Heutiges Christenthum. Leipzig, 1722, 8. Dietmanns Churs. Priest.

Engelke, S. Engelcke.

Engelschall, (*Anania*,) aus Meissen, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und nannte sich auf der Aufschrift des folgenden Buches kaiserl. gekrönten Poeten und der Chemistosophie Beflissensten. Er übersetzte in ein unreines Deutsch: Paläphatus Anmerkungen von unglaubwürdigen Geschichten. Oels, 1671, 12. Gottscheds krit. Beytr. Th. 3, S. 229.

Engelschall, (*Johann Christian*,) ein Bruder des ehemahligen Hofpredigers zu Dresden, Carl Gottfried Engelschalls im Jöcher, ward 1699 Pastor zu Johann-Georgenstadt, 1701 Licentiat der Theologie, und starb 1751, als Emeritus seit 1743. Man hat von ihm:

Drey Predigten auf das Evangelium am Sonntage Jubilate. 1717.

Beschreibung der Exulanten- und Bergstadt Johann-Georgenstadt bis aufs Jahr 1722. Leipzig, 1722, 4; eben das. 1733, 4.

Catechismus mit angehängten Festfragen.

Erklärung der Episteln an die Römer und Corinthier.

Engelsüß, (*George*,) Feldprediger, vermuthlich bey den Truppen Herzogs Bernhard von Weimar, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Historiam Exercituum, oder von Kriegsrüstung der Evangelischen Chur- und Fürsten, von 1630 bis 1635. Frankfurt, 1648, 8.

Kurze Beschreibung von Zug und Verrichtung der Schwedischen Armee, von 1633 bis 1646. Eben das. 1648, 8.

Weimarischen Feldzug Herzog Bernhards, von 1633 bis 1648. Eben das. 1648, 8.

Engentinus, (*Philippus*,) ein Lehrer der Dichtkunst zu Wittenberg, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Valerius Flaccus ex sua emendatione. Straßburg, 1575, 8.

Commentarius in *A. Persii* satyras, acced. Comment. *Valentini*, *Volsci* et *Foquelini*. Basel, 1579, 4; Freyburg, 1608, 4; mit Frischlini Paraphrasi, Basel, 1582, 4, und Frankfurt, 1609, 8. Cat. Bibl. Bün.

Engeström, (*Johann*,) Doctor der Theologie, Bischof und Pro-Kanzler zu Lund in Schonen, wo er den 16ten May 1777 im 78sten Jahre seines Alters starb. Er hat verschiedene philologische und theologische Schriften heraus gegeben, von welchen ich aber nur folgende anführen kann: Grammatica Hebraea Biblica. Lund, 1734, 4.

Engildo Eleusiniano, ist Joh. Heinr. Agnelli.

England, (*Johann*,) ein Nonconformistischer Prediger zu Sherborn in Dorchester, von welchem mir bekannt ist:

View of Arminianism. London, 1708, 8.

Inquiry of the Morals of the ancients. Eben das. um 1735.

Englert, (*M. Johann*,) Ober-Pastor zu Schweinfurt, Professor der Theologie und der Hebräischen Sprache an dem dortigen Gymnasio, auch Inspector dieses und der andern Schulen, war den 29sten Dec. 1688 daselbst gebohren, wo sein Vater gleiche Aemter vorher bekleidet hatte. Er studierte zu Leipzig, ward daselbst 1709 bey der Jubelfeyer der Universität Magister, worauf er 1710 zwey Abhandlungen de Gentili, teste veritatis als Vorsitzer vertheidigte, und 1711 de virtute, quatenus cum honore divitiis et voluptate conjuncta est, disputierte. Zugleich las er philologische und philosophische Collegia. Im Jahr 1711 ward er Hofmeister der jungen Grafen zu Castel, 1713 Prediger zu Oberdorf unter Schweinfurter Hoheit, und 1715 Sub-Diaconus in der Stadt. 1725 ertheilte ihm der Rath die Professur der Theologie am Gymnasio, bald darauf das Diaconat, und 1725 das Archi-Diaconat nebst der Professur der Hebräischen Sprache, bis er 1732 nach des Vaters Tode die Ober-Pfarre und die Inspection erhielt. Er starb den 25sten Febr. 1751 an einem Steckflusse. Seine Schriften sind:

Disp. de Paschate Jesu Christi ultimo. Schweinfurt, 1725, 4; Jena, 1726, 4.

— singulari Dei providentia circa scholas. Eb. das. 1734, 4.

Das Glaubensbekenntniß eines bekehrten Juden. Schweinfurt, 1741, 4.

Quaestiones in tria prima capita Geneseos, Disputationibus 61 in Gymnasio Suinfordiensi eruditorum placidae disquisitioni submissae. Eben das. 1744, 8.

Viele einzeln gedruckte Predigten und Programmen, auch ein Paar Aufsätze in den Fränkischen Act. Erud. B. 2. Schmersahls neue Nachr. B. 1, S. 12; Acta hist. eccles. B. 2; Neubauers jeztleb. Theol. Dunkels Nachr B. 3, S. 488.

Englert, (*Johann Matthäus*,) des vorigen Vater, war erst Rector und Professor zu Schweinfurt, hernach Ober-Pfarrer, und starb 1732. Er hinterließ:

Disp. de natalitiis Christi ad Luc. 2. Gießen, 1686, 4.

— de omnibus Philosophiae aetatibus. Eben das. 1687, 4.

Englert, (*M. Johann Wilhelm*,) Ober-Pfarrer zu Schweinfurt, und Professor der Theologie und Mathematik am dasigen Gymnasio, und vermuthlich auch des vorigen Sohn, war daselbst den 10ten Dec. 1706 gebohren, wurde nach seinen Schul- und Universitäts-Jahren 1732 Pastor bey der S. Salvator-Kirche in seiner Vaterstadt, 1737 Sub-Diaconus an der Haupt-

Kirche zu S. Johannis, 1751 Diaconus und Professor der Theologie, 1754 Archi-Diaconus und Professor der Mathematik, und endlich 1764 Ober-Pfarrer und Inspector. Man hat von ihm:

Disp. de Indulgentiae Judaeorum Paschalis tempore modoque, ad illustranda loca Matth. 27, 16. Marci 15, 6 etc. Gießen, 1731, 4.

Diss. II de Methodo studii theologici juvenibus Gymnasiasticis rite instituendi feliciterque tractandi. Schweinfurt, 1751, 1753, 4.

— XII inscriptae: Quaestiones selectae in historiam Passionis Domini nostri Jesu Christi. Eben das. 1754, 1756, 1759, und 1767.

De Franconia in tenebris Ethnicismi, et in luce Christianismi, ubi quaedam de Lollo, Franconiae veteri deastro inserta sunt. Eben das. 1760.

Progr. invitatorium ad transitum Veneris per solem d. 4 Jun. 1761 adspiciendum, agens, de palmariis ad Astrognosiam subsidiis, in specie de Astrodictico, facillimo stellas cognoscendi medio. Eben das. 1761, 4. Meusels gel. Deutschl.

Engrinch, (*J. H.*) ein Medicus, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir weiter nichts bekannt ist, als daß er in dem Verzeichnisse der Christlichen Bibliothek S. 280 für den Verfasser folgender unter den Buchstaben J. H. E. M. D. heraus gekommenen Schrift ausgegeben wird: Tractatulus de sex dierum operibus, s. janua per quam patet ingressus, Naturae opera et arcana sinceris oculis contemplari et rerum causas cognoscere cupienti, luci datus et omnibus bonis donatus a etc. Ohne Ort, 1650, 4.

Engster, (*Huldreich*,) ist Joh. Brentius im Jöcher.

Enjedin, S. auch Enyedi.

Enimines, (*Franciscus*,) ein unbekannter Französischer Ordensgeistlicher, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Le Livre appellé des Saints Anges compilé par F. *Franç. Enimines* à la requete de Mr. *Pierre Dartes* Chevalier, Chambellan et Maître d' Hotel du Roy d' Arragon. 1486, Fol. Cat. Bibl. Duboif. Th. 1, S. 528.

Enk, S. Enck.

Ennellan, (*Johann*,) ein Rechtsgelehrter aus Chalons in Bourgogne, ist Verfasser der Epitre apologetique pour *Chasseneux*, contre *André Tiraqueau*, der den Chasseneuz für einen Plagiarium ausgeben wollte. Dieser Brief stehet vor vielen Ausgaben der Auslegung des Chasseneuz über die Coutume de Bourgogne. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Ennetieres, (*Johann*,) Herr de Beaume', lebte gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Sainte Aldegonde, Comédie. 1645.

Le Chevalier sans reproche, *Jacques de Lalain*. Dornick, 1633, 1637, 8; ein Gedicht in 16 Gesängen. Bibl. du Theatre, Th. 3, S. 26; Le Long und Fomette.

Ennius, (*Simon*,) aus Glatow in Böhmen, war Bürger und Rathsherr in seiner Vaterstadt, hatte aber zu Prag studieret, wo er Baccalaureus geworden war. Er starb den 20sten Febr. 1561, und soll vieles geschrieben haben, wovon aber nur eine Böhmische Uebersetzung des Lebens der Päpste von Rob. Barnes, Prag, 1565, angeführet wird. Balbini Bohemia docta. Th. 2, S. 363.

Ennius, (*Veit*,) lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Vitam et obitum *Viri Dieterici*, welche, nur aus zwey Bogen bestehende, jetzt seltene Schrift, ohne Anzeige des Ortes und Jahres, doch gewiß in Nürnberg, und nicht vor 1548, (als in welchem Jahre V. Dieterich erst gestorben,) in 8 heraus gekommen ist. Er sagte selbst, es wäre diese Lebensbeschreibung nur als ein Exercitium scholasticum anzusehen, welches, weil es Mich. Roting nicht ganz gemißbilliget, sey gedruckt worden. Woraus zu schließen, daß Ennius ungefähr um diese Zeit ein Schüler Rotings, und also vielleicht einer von den zwölf Knaben gewesen. Vermuthlich war er ein Sohn Veit Ennii, der als der erste Prediger nach der Reformation in der Frauen-Kirche zu Nürnberg von 1530 bis 1540 angetroffen wird. S. Sinceri Nachr. in 8, Th. 1, S. 316; Wills Nürnb. Gel. Lex.

Enocus, (*Ludwig*,) ein Prediger zu Genf, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: De puerili Graecarum litterarum doctrina, welches 1555 bey Rob. Stephano in 8 heraus kam. Etwas weniges stehet von ihm in Gerdes Miscellan. Th. 1, S. 237.

Enriquez, S. Henriquez im Jöcher.

Enslin, (*Johann Theodoricus*,) Magister und Eßlingischer Pfarrer zu Deyzisau, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Eine Deutsche Uebersetzung von Phil. Mornai Discours de la vie et de la mort, unter dem Titel: Bedenk es wohl, in zwey Theilen. Nürnberg, 1670, 1675, 12; welchem er von seiner eigenen Arbeit ein güldenes A, B, C der Kranken beyfügte.

Flosculos evangelicos. Ulm, 1700, 8. (Wolferm.)

Entick, (*Johann*,) der ältere, ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: The Evidence of Christianity asserted and proved from facts, as authorised by sacred and prophane history. London, 1729, 8; in das Deutsche übersetzt, unter dem Titel: Gewißheit der christlichen Religion, von Ferd. Christ. Stief, Leipzig, 1734, 8.

Entick, (*Johann*,) der jüngere, vermuthlich des vorigen Sohn, war erst Lehrer einer Schule zu London, hernach Pfarrer zu Stepney, wo er um 1774 starb. Man hat von ihm:

Neue Ausgabe von Schrevelii Griechischen, und Littleton's und Coles's Lateinischen Wörterbüchern.

Eine Ausgabe der Gesetze des Freymäurer-Ordens.
A Spelling Dictionary; in 8.
History of London; vier Bände in 8.
The present State of Great-Britain. London, 1774. vier Bände in 8; in das Deutsche übersetzt von Joh. Pet. Bamberger, Berlin, 1778 f. gr. 8. Aus der Vorr. dieser Uebersetz.

d'Entrecolles, (*Franciscus Xaverius*,) ein Jesuit, war 1664 zu Lyon gebohren, und widmete sich nebst dem P. Parennin der Mission in China. Nachdem er sieben bis acht Jahr Missionarius daselbst gewesen war, ward er General-Superior der Französischen Mission daselbst, und nach 13 Jahren Superior des Jesuiter-Hauses zu Peking, wo er den 2ten Jul. 1741 starb. Er hat viele Bücher in das Chinesische übersetzt, welche aber in Europa nicht bekannt geworden sind. Außerdem befinden sich viele Briefe und Aufsätze von ihm in den Lettres édifiantes, und in des du Halde Hist. de la Chine. Hist. des Lyonn. Th. 2, S. 305; Nouv. Dict. hist.

d'Entrevenas, (*Arnaud*,) ein Provenzal-Dichter, von welchem nichts mehr bekannt ist, als daß er mit dem Blacas zu einer Zeit lebte, welchen er in einem in der Sammlung des Herrn de Sainte-Palaie befindlichen schlechten Gedichte besinget. Hist. des Troubad. Th. 3, S. 389.

der Entscheidende, ist Matth. Abele im Jöcher.

Entzmann, (*Christoph*,) Prediger zu Oberwira im Waldenburgischen, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab um 1670 ein Biblisches Gesangbuch heraus, welches verbessert zu Nürnberg 1680 unter folgendem Titel ans Licht trat: Biblisches Gesangbüchlein, oder Lieder nach bekannten geistlichen Melodien, da jedes Capitel der heil. Schrift in einen Vers oder Reimzeile verfaßet ist. hiebevor von Herrn Christoph Engmann, verlebten treuen Prediger zu Oberwira heraus gegeben, jetzo aber der lieben Jugend zum Besten etwas deutlicher und reimmäßiger ausgefertiget durch einen von seinem Gott Heylsame Hülf-Kraft Verlangend Gewärtigend. Unsch. Nachr. 1729, S. 643; Wetzels Liederdicht. Th. 1, S. 204.

Enyedi, (*Georg*,) S. Eniedin im Jöcher.

Enyedi, (*Johannes*,) ein reformierter Ungar, gab, als er zu Franeker studierte, 22 Disputationen de salutis via, 1648, 8, heraus. Er schrieb ferner:
Menyei szó; vagy a lelki álombolvaló felserkentés. Waradein, 1651, 8.
Isten igéretinek fel nyitott arany Banyájának. 1665, 12. Beyde Schriften betreffen die Sittenlehre, und wurden von ihm als Prediger der reformierten Gemeinde zu Kezdi-Vasarhely in Siebenbürgen aufgesetzt. Horanyi Memor. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 388.

Enyedi, (*Samuel*,) ein reformierter Siebenbürger und Doctor der Medicin, der sich seine Kenntnisse auf den hohen Schulen in Holland erwarb, nach seiner Zurückkunft ins Vaterland erstlich Rector des Gymnasii zu Waradein, und nach der Zerstörung der Stadt zu Enyed wurde; endlich aber das Predigtamt zu Alwintz annahm. Seine Schriften sind:
Disp. de visione Dei per essentiam. Utrecht, 1651, 4.
— medicatio duorum aegrorum aneurysmate et gangraena laborantium. Eben das. 1651, 4.
— de vera Sancti Spiritus Divinitate. Franeker, 1652, 4.
— de Ictero. Utrecht, 1653, 4.
Comenii morum praecepta ligato sermone expressa; welche sehr oft gedruckt worden. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. S. 388; Weszprem Memor. Medicor. Cent. II, S. 58.

Eosander, (*Johann Friedrich*,) Freyherr von Göthe, ein geschickter Baumeister und gebohrner Schwede, welcher sich aber bereits 1692 am Brandenburgischen Hofe zu Berlin befand, und bis 1699 Italien und Frankreich bereisete, worauf er Hauptmann und Hof-Architect, 1702 General-Quartiermeister-Lieutenant und erster Bau-Director, und 1705 Oberster und General-Quartiermeister ward, in welchen Stellen er viele Gebäude in und um Berlin aufführte. Nach Friedrichs I Tode ging er als General-Major in Schwedische Dienste, und ward 1715 bey der Eroberung Stralsunds zum Kriegesgefangenen gemacht, worauf er sich nach Frankfurt am Main begab, woher seine Ehegattinn, eine gebohrne Merian, gebürtig war. 1723 ward er in Sächsischen Diensten General-Lieutenant, und starb zu Dresden 1729. Man hat von ihm:
Die Kriegesschule, oder der Deutsche Soldat. 1ster Theil. Frankfurt, in Fol.
Verschiedene Aufsätze in dem Theatro Europäo. In Nicolai's Beschreib. von Berlin. Th. 2, Anh S. 59 wird umständlich von ihm und seinen Streitigkeiten mit Schlütern gehandelt.

d'Epense, S. Espencäus im Jöcher.

Ephodäus, ist Perip. Duran im Jöcher.

Ephraim ben Aaron, hat ein Buch, עיר גבורים, i. e. Urbs potentum, geschrieben, welches der Levit Mordechai ben Mose 1581, zu Basel in Fol. heraus gab. (Wolferm.)

S. Ephraim, Erzbischof zu Cherson, welcher unter dem Kaiser Trajan soll seyn hingerichtet worden, schrieb: de miraculo quod in puero factum est a S. Clemente, welches sich Griechisch und Lateinisch in Cotelerii Patrib. Apostol. Th. 1, S. 815, Lateinisch aber in Surii Vitis SS. Nov. S. 485 befindet.

Ephraim, (*Johann*,) ein Prediger der Böhmischen Brüder, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher nebst andern die Böhmische Uebersetzung der Bibel verfertigte, welche von 1579 an in mehrern Bänden in 4 gedruckt wurde. S. Regenvolscii System. ecclesiar. Slavonic. S. 64; Clement Bibl. cur. Th. 3, S. 440.

l'Epicier, (*Bernhard*,) ein geschickter Kupferstecher zu Paris, war beständiger Secretär und Geschichtschreiber der Akademie der Mahlerkunst. Er starb 1755 in einem Alter von ungefähr 59 Jahren, und hinterließ an Schriften: Catalogue raisonné des Tableaux du Roy, avec un abregé de la Vie des Peintres. Paris, 1752, 1754, zwey Bände in gr. 4.

Epimethaeus, (*Franciscus*,) ein angenommener Nahme eines Alchymisten, dessen Pandoram, d. i. die Gabe Gottes, oder der Stein der Weisen, mit welchen die alten Philosophi, auch Theophr. Paracels. die unvollkommene Metalle durch Gewalt des Feuers verbessert, Hier. Reisner zu Basel, 1582 und 1598 in 8 heraus gab.

de l'Epine, (*Wilhelm Joseph*,) ein Medicus zu Paris, welcher 1724 Doctor ward, sich der Inoculation widersetzte, und sich 1778 noch am Leben befand. Man hat von ihm:

- Rapport sur le fait de l'Inoculation. Paris, 1765, 4.
- Supplement au Rapport. Eben das. 1767, 4. Eloy Dict. de la Méd.

Epinus, (*Johannes*,) S. Huninga im Jöcher.

Epiponus, (*Udalricus*,) vermuthlich ein Medicus im Canton Solothurn, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Beschreibung des Bades Lostorff im Solothurner Gebiet. Freyburg im Brisgau, 1608, 4.

Episcopius, (*Eusebius*,) ein gelehrter Corrector in der Herwagischen Buchdruckerey zu Basel, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab daselbst den Demosthenes 1572, und Aristotelis politica, ex sua recognitione et emendatione, 1582, beyde in Fol. heraus.

Episcopius, (*Johann*) eigentlich Bischof, Hessen-Casselscher geheimer Rath, war zu Felsberg gebohren, wo sein Vater Martin, Prediger war. Er studierte die Rechte zu Marburg, ward 1606 Hofgerichts-Assessor daselbst, und 1616 Rath und Assessor zu Cassel. Er starb den 25sten April 1626 als geheimer Rath, und hinterließ:

- Joh. Rymdi (seines Großvaters) Schrift Geheimb unser Erlösung, welche er zu Marburg, 1606, 4, heraus gab.
- Information, daß die Graven zu Waldeck keine unmittelbare Graven des Reichs sondern Hessische Landsassen und Unterthanen seyen. Cassel, 1622, 4; ohne Nahmen. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Episcopus, S. auch Bischof.

Episcopus, (*Johann*,) aus Würzburg, ein Deutscher Reimer, S. Bischof.

Episcopus, (*Johann*,) lebte mit dem vorigen zu einer Zeit, wenn er anders nicht eine und eben dieselbe Person mit ihm ist, und schrieb eine Bambergische Chronik. 1571, 8.

Epiziano, (*Alzindo*,) ist Jos. Lanzoni.

Epping, (*Tilemann*,) Diaconus an der S. Peters-Kirche in Hamburg, ward dazu 1544 erwählt, weil er aber heftig gegen seinen Superintendenten D. Aepinus predigte, und die von dem Senate verfaßten Artikel zur Beylegung dieser Streitigkeiten nicht unterschreiben wollte, so ward er 1551 seines Amtes entlassen. Er ging hierauf ins Hollsteinische, ferner nach Ditmarsen, und sodann nach Eiderstädt, fand aber nirgends eine bleibende Stätte. Endlich kam er wieder nach Hamburg und starb daselbst in großer Armuth. Er gab heraus: Expugnationem gliscentis de descensu Christi ad inferos, quo nunc quidam tumultuantur in ecclesia, docentes, animam Christi a corpore separatam, aeternae mortis et inferni dolores sustinuisse apud inferos. Anno Domini 1550. Wilckens Hamburg. Ehrentemp. S. 380; Thießens Hamburg. Gel. Gesch.

von Eppingen, (*Hartmann*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Bernh. Wurmseri a Schaftalsheim* et *Hartmanni ab Eppingen* observationes practicae. 1570, welche theils den kammer-gerichtlichen, theils den Pfälzischen Prozeß betreffen, und sehr geschätzt werden.

a S. Eraclio, (*Vincentius*,) ein Capuciner aus Umbrien, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Novena di S. Eraclio martire. Venedig, 1739, 12.
- La mistica Sulamitide, Dramma sacro in versi Italiani. Mailand, 1743; unter dem Arkadischen Gesellschaftsnahmen Clarione Nestorideo.
- Il libro di Ester tradotto in verso Italiano colle annotazione. Venedig, 1746, 4; unter dem Nahmen Clarione.
- Considerazioni critiche sopra le lettere critiche del Conte *Agost. Santi Pupieni* o sia dell' Avvocato *Gius. Ant. Costantini*, wovon der dritte Theil zu Foligno, 1756, heraus kam; unter dem Nahmen Demasfird Apresto.
- La Storia di Giuditta parafrasata in verso Italiano. Gubbino, 1759, 4.
- I Proverbj di Salomone recati in verso Italiano. Bologna, 1760, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Eranista, (*Eusebius*,) ist P. Patuzzi.

Erard, (*Claudius*,) ein Advocat zu Paris, wo er 1700 im 54sten Jahre seines Alters starb. Er hinterließ Plaidoyers. Paris, 1734, 8; worunter das für den Herzog von Mazarin gegen dessen Gemahlinn Hortensia Mancini das merkwürdigste ist.

Erard, (*Johann*,) ein Französischer Ingenieur aus Bar le Duc, war den 8ten Jun. 1566 gebohren, und starb den 18ten Jun. 1623. Er war der erste seiner Nation, welcher die Fortification systematisch behandelte. Man hat von ihm:

La Fortification demontrée et reduite en art. Paris, 1604, Fol. zwente von seinem Neffen Anton Erard heraus gegebene verbesserte Edition, Paris, 1620, Fol. Deutsch, Frankfurt, 1604, Fol.

Géometrie générale, et pratique d' icelle. Paris, 1619, 8; welches doch schon die dritte Ausgabe ist. Calmet Bibl. Lorr. Chevrier Mém. des hommes illustr. de Lorr.

Erasiniano, (*Sandisto*,) ist Camillo Ant. Boccaferro.

Erasmi, (*Christoph Anton*,) S. Erasmus im Jöcher.

Erasmi, (*George Nicolaus*,) ein Lateinischer Dichter aus Ohrdruf in Thüringen, war 1645 Prediger zu Güstrow, und ward darauf Pfarrer zu Lagen. Man hat von ihm:

Anagrammata. Rostock, 1636, 12.

Tristium h. e. Epigrammatum libr. III. Güstrow, 1663, 12.

Serinidos libri. Eben das. 1665, 12. Thomas Anal. Gustrov. Th. 2, S. 59.

Erasmi, (*Janus*,) ein Dänischer Medicus und Professor zu Kopenhagen, welcher 1663 bereits verstorben war. Man hat von ihm:

Horticulturam Danicam. Kopenhagen, 1647, 4.

Opera posthuma. Eben das. 1663, drey Bände in 12.

Erasmus, Bischof von Plozko, oder Erasmus von Sulima, S. Ciolek im Jöcher.

Erasmus, (*George Chr.*) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: Auszug aus den königlich Preussischen und Chur-Brandenburgischen Landes-Recessen, 1ster Theil, in sich haltend die Nachricht alter und neuer Verfassungen wegen Wolle, Woll-Manufacturen und derselben Dependentien. Berlin, 1731, 4. Küsters Bibl. Brandenb.

Erasmus, (*Johann Georg*,) ein Liebhaber der Mathematik, war in Nürnberg den 19ten Sept. 1659 gebohren, reiste nach erhaltenem Unterricht 1678 durch Oesterreich, Böhmen, Pohlen, Preussen, Niedersachsen nach Holland, erwarb sich in der Mathematik und verschiedenen andern Künsten gute Kenntnisse, und kam 1684 wieder nach Hause. Hier zeigte er sich vornehmlich in der bürgerlichen Baukunst, lehrte und verfertigte allerhand gute Risse. 1698 wurde er in dem Nürnbergischen Bau-Amte zu der so genannten Unschickerstelle ernannt, in welcher er den 24sten März 1710 starb. Er hinterließ: Kurzen und doch grundrichtigen und deutlichen Bericht von den so genannten fünf Säulen, sammt einer ausführlichen Unterweisung, wie derselben Grundrisse und Capitäle aus rechtem Fundament aufzureissen und auszutheilen seyen. Nürnberg, in Fol. Wills Nürnb. Gel. Lex.

von Erath, (*Anton Ulrich*,) Nassauischer Justiz-Rath zu Dillenburg, war 1709 zu Braunschweig gebohren, kam um 1747 nach Dillenburg, und starb daselbst den 26sten Aug. 1773. Seine Schriften sind:

Diss. epist. qua Jurisprudentiam et ICtos contra male iis sentientes defendit. Helmstädt, 1728, 4.

— de nexu Philosophiae cum Jurisprudentia. 1729, 4.

Ep. ad *G. H. Ribovium*. Braunschweig, 1731, 4.

Schediasma de ficta Henrici Superbi superbia, ejusdem vera magnanimitate. Wolfenbüttel, 1731, 4.

Nachricht von den im Braunschweig-Lüneburgischen Hause getroffenen Erbtheilungen. Frankfurt, 1736, 4.

Braunschweigische Anzeigen von den Jahren 1745 — 1747, 4.

Conspectus historiae Brunsvico-Luneburgensis universalis, praemissa est Bibliotheca Brunsvico-Luneburg. Braunschweig, 1745, Fol.

Libellus de requisitione judiciali. Eben das. 1747, 8.

Avis aux jeunes gens capables de reflechir sur ce qui regarde une sage conduite. Herborn, 1759, 8.

Unterricht für junge Personen. Eben das. 1760, 8; das vorige in Deutscher Sprache und vermehrt.

Codex diplomaticus Quedliburgensis. Frankfurt, 1764, Fol.

Viele Deductiones und Abhandlungen in den Hannöverischen gelehrten Anzeigen. Meusels gel. Deutschl.

von Erath, (Fräulein) des vorigen Tochter, welche 1776 starb, nachdem sie ihre Geschicklichkeit durch eine Uebersetzung der Leben und Thaten berühmter Feldherren des Cornelius Nepos, Frankfurt, 1766, 8, gezeiget hatte.

Erb, (P. *Anselmus*,) ein Benedictiner, war 1688 zu Regensburg gebohren, trat 1706 im 18ten Jahre seines Alters in den Orden zu Ottobeuern, lehrte auf Befehl seiner Obern im Kloster eine Zeitlang die Rhetorik, Philosophie und Theologie, ward darauf 1720 zu Salzburg Professor der Philosophie, 1725 daselbst Doctor beyder Rechte, kam vor 1728 als Rector und Professor Canonum nach Freysingen, und ward endlich Abt zu Ottenbeuern. Seine Schriften sind:

Scientiarum prodromus, s. selectae quaestiones ex Prolegomenis. 1722, 8.

Forum sacrum casuum reservatorum. 1726, 8. Hist. Univers. Salisb. S. 296.

Erb, (*Matthias*,) S. Erbius.

Erbanus, S. Herbanus im Jöcher.

Erber, (*Anton*,) ein Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Topographia ducatus Styriae. Grätz, 1727, 12.

— — — ducatuum Carinthiae et Carnioliae. Wien, 1728, 12. Vogels Bibl. Austr.

Erber, (*Bernhardinus*,) auch ein Jesuit, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher vermuthlich

muthlich schon verstorben ist. Man hat von ihm: Notitiam illustris Regni Bohemiae geographicam et chorographicam. Wien, 1760, Fol. mit vielen schönen Karten.

von Erberg, (*Matthias*,) ein Sprachmeister zu Nürnberg, zu Ende des vorigen und Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher unter den Protestanten der erste war, der die Bibel in die Italiänische Sprache übersetzte, obgleich solches mit schlechtem Glücke geschahe, indem es ihm unter andern auch an der gehörigen Kenntniß der Italiänischen Sprache fehlte. Er starb um 1720 in dem Gefängnisse, wohin er wegen Beraubung seines Verstandes gebracht wurde. Außer einem Italiänischen Briefbuche, welches er für die Kaufleute heraus gegeben, ist noch von ihm bekannt:

- **Christliche Labung oder frisches Trostwasser, gezogen aus dem Brunnen der Augsburgischen Confession.** Nürnberg, 1699, 12.
- Il Giubilo evangelico. Eben das. 1700, 12.
- **Italiänisch = Deutscher Commissions und Factur-Spiegel.** Eben das. 1702, 12.
- Grammatica ala moda Tedesco-Italiana a prò dei principianti. Eben das. 1703, 8.
- **Kurzweilige Historien zum Exponiren.** Eben das. 8.
- **Courier vom Parnasso.** Eben das. 8.
- La Sacro-Santa Biblia in lingua Italiana. Eben das. 1713, Fol. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Erberg, (*Oger Liban*,) vielleicht ein angenommener Nahme eines Schriftstellers, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, unter welchem man hat: La Defense des Censures du Pape Innocent X et de la Sorbonne. Cöln, 1690, 12. S. von diesem Streite Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 296 f. Nach Marchands Dict. hist. Th. 2, S. 91, liegt Gabriel Germon unter diesem Nahmen verborgen.

Erbius, oder *Erb*, (*Matthias*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: **Verzeichniß von Anfang des Türkischen Glaubens, und wie viel Länder sie innerhalb 266 Jahren den Christen abgedrungen.** Zürch, 1566, 8.

Erbstein, (*Johann Georg*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und hinterließ: **Historisches Denkmahl der Stadt Langensalza.** Langensalza, 1715, 8.

Erchens, (*Placidus*,) ein Benedictiner zu Trier, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

- Speculum Angelico-Thomisticum, in quo praecipuae et characteristicae Quaestiones philosophicae de puro ac plano ex S. *Thoma Aquinate* demonstrantur cum refutatione libelli P. *Kirchi*. Cöln, 1713.
- Funiculum triplicem contra eundem. Calmet Bibl. Lorr. Suppl. S. 21.

Erck, (*Christoph Albert*,) vermuthlich Rector zu Meinungen, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Disp. de Syncretismo philosophico. Leipzig, 1717, 4.
- Pr. I—V de sepulcris in hortis ex antiquitate sacra et profana. Meinungen, 1738—1741, 4.
- — de Medicis atheis. Eben das. 1743, 4; auch in Bidermanns Select. Scholast. B. 1.

Erdmann, (*Hector Gottfried*,) ist Christ. Thomasius.

Erdmann, (*Humanus*,) Verfasser des Anti-Caramuel, ist der Benedictiner Adam Adami.

Erdmann, (*Johann Christoph*,) Diaconus zu Eisleben, war den 30sten Nov. 1682 zu Wurzen gebohren, studierte zu Leipzig, wo er 1707 Magister ward, ward 1713 Prediger zu Watterode, hernach zu Seeburg im Mansfeldischen, und endlich Diaconus zu Eisleben, wo er 1747 starb. Er hinterließ:

- Disp. de hominibus Θεομαχοις. Leipzig, 1707, 4.
- **Die heil. Freude gottseliger Herzen in andächtigen Gebethen und lieblichen Gesängen.** Eisleben, 1733, 12. Trinii Gesch. B. 3.

Erdmann, (*Johann Friedrich Gottlieb*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

- Comment. critica de ovo paschali. Leipzig, 1736, 4.
- Schediasma quo de *Petro* et *Franc. Pithoeis* quaedam exponit. Eben das. 4.
- **Versuch einer Historie vom Armbrust- und Büchsenschießen.** Eben das. 1737, 8.

Erdmann, (*Johann Heinrich*,) von welchem man hat: Disp. I—III de sacrificio piaculari pro noxa offerendo. Wittenberg, 1716, 4.

Erdödi, (*Gabriel Anton*,) ein Ungarischer Graf, und zweyter Sohn des 1693 verstorbenen Banni von Dalmatien, Croatien und Sclavonien, kaiserlichen geheimen Raths und Kämmerers, Grafen Nicolai, trat in den geistlichen Stand, ward 1713 Bischoff zu Erla, und 1741 ältester Suffraganeus in Ungarn, nach welcher Zeit er gestorben ist. Er ließ des Jesuiten Sam. Timon Opusculum theologicum, in quo quaeritur an et qualiter Princeps catholicus haereticos in sua ditione retinere vel contra poenis eos, aut exilio, ad fidem catholicam amplectendam cogere possit? Tyrnau, 1721, 4, auf seine Kosten drucken, daher es auch oft ihm zugeschrieben worden. Da es sehr heftig gegen die Protestanten war, so wurde es auf kaiserlichen Befehl unterdrückt, daher es sehr selten ist. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 8, S. 92, dem doch der wahre Verfasser unbekannt war. S. Sam. Timon.

Erdödi, (*Johannes*,) aus einem berühmten Geschlechte in Ungarn, wurde reformierter Prediger, und übersetzte ins Ungarische: Soliloquia S. *Augustini* C. D. 1680, 12. Horanyi Mem. Hung.

Erdreich, (*Wenceslaus*,) ein Geistlicher im Bareuthischen, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Fasciculum epigrammatum sacrorum ex textibus evangelicis. Leipzig, 1658, 8.

Seine Lobrede auf den Markgrafen Christian zu Bareuth, stehet in dessen Ehrengedächtniß. Hof, 1656, Fol.

Erendiganus, (*Rufinus*,) ein Capuciner aus der Schweitz, Definitor seiner Provinz, und zwey Mahl Provinzial, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes. Seine Schriften sind:

Manuductio Sacerdotis ad S. Missae sacrificium S. R. Eccl. offerendum. Lucern, 1694, 12.

Calendarium Spirituale S. *Gertrudis* et *Mechtildis* in omnes totius anni dies distributum. Eben das. 1698, 8.

Compendium Revelationum S. *Brigittae*, pro omnibus totius anni feriis et festis. Eben das. 1699.

Speculum Animarum *Thomae de Kempis* in totum annum distributum. Eben das. 1699. Bernhard a Bononia Bibl. Capuccin.

von Erffa, (*Eberhard Hartmann*,) Freyherr auf Niederfrohna und Steinbach, auch Dornbach, ein Thüringischer Edelmann, Chursächsischer geheimer Rath und Präsident des Appellations-Gerichtes, war 1695 gebohren, studierte zu Leipzig, und starb zu Dresden den 3ten Aug. 1753 im 58sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

Disp. de quaestione: An si certa usurarum quantitas per transactionem remissa, residuum vero usurarum sorti antiquae distinctis terminis solvendum jungatur, a tempore morae de tota quantitate usurae a debitore peti possint, Praes. *J. F. Rivino*. Leipzig, 1716, 4.

— de bonis Germaniae Feuda solaria, vulgo Sonnen-Lehn dictis. Eben das. 1716, 4; als Präses.

Erhard, oder *Errard*, (*Andreas*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab eine kurze Anweisung zur allgemeinen Fortification oder Kriegsbaukunst mit 100 beygesetzten Figuren, zu Dillingen, 1675, in Fol. heraus.

Erhard, (*Balthasar*,) Doctor der Medicin, und ordentlicher Physicus der Reichsstadt Memmingen, welcher 1757 bereits verstorben war. Man hat von ihm:

Physicalische Nachricht von dem Ursprunge der versteinerten Sachen. Memmingen, 1745, 4.

Unterricht von einer kurzen Historie der Kräuter für die Jugend. 1752, 8.

Oekonomische Pflanzen-Historie. Ulm und Memmingen, 1753—1762, zwölf Theile in 8. Der Verfasser war bey der Ausgabe des 5ten Theiles, welcher 1757 erschien, bereits nicht mehr am Leben.

Herbarium vivum portatile, oder compendieuses lebendiges Kräuterbuch. Hambergers gelehrt. Deutschl.

Erhard, (*Caspar*,) ein Benedictiner zu S. Emmeran, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man viele ascetische Schriften hat, welche zum Theil in Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 2, S. 218 und Th. 4, S. 46, 131, 149 und 154 angeführet werden.

Erhard, (*Christoph*,) ein Jesuit aus Tyrol, war oberster Prediger und Dechant zu Nikolsburg in Mähren, und lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Katholische Briefe und Sendschreiben, darin vermeldet, wie es eine Beschaffenheit um das Religion-Wesen in der Herrschaft Nikolsburg in Mähren rc. Ingolstadt, 1586, 4. Den Inhalt beschreibt Lemker in der Nachr. von Nikolsb. Vorrede.

Instructio ad Parochos et alios sacerdotes catholicos Nicolspurgensis Domini; in Lemkers Nachr. S. 84, wo S. 93 und 104 auch zwey Briefe von ihm stehen.

Evangelischer Catechismus, nebst dem Lutherischen Irrgarten. München, 1589.

Erhard, (*Erhard*,) ein Lutherischer Geistlicher, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Schriftmäßige Prüfung des päpstischen Jubeljahrs. Jena, 1750, 4.

De confirmatione Catechumenorum evangelica amplius in ecclesiis introducenda; um 1757.

Erhard, (*George*,) ist Mich. Casp. Landorp im Jöcher.

Erhard, (*Jacob*,) vermuthlich aus Memmingen, war des dasigen Superintendenten J. G. Wachters Schwestersohn, und lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Diss. de erroribus praecipuis in Historia Mahometi. Ulm, 1731, 8.

Vermischte Gedanken von Jubiläis, bey Gelegenheit des Amts-Jubiläi Herrn J. G. Wachters. Memmingen, 1732, 4. Unsch. Nachr. 1732.

Erhard, (*Jeremias*,) Lehrer an dem Gymnasio zu Altorf, war aus Rochlitz in Sachsen gebürtig, ward 1585 Lehrer zu Altorf, aber 1592 seines Amtes entsetzt. Er gab *Cyri Theodori Prodromi* poemata, Griechisch, mit seiner Uebersetzung und Anmerkungen, zu Leipzig, 1598, heraus. Wills Nürnb. Gel. Lex. der doch diese Schrift nicht kannte.

Erhard, (*Johannes Nicolaus*,) Professor der Rechte zu Straßburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

De eminenti Majestatis dominio. Straßburg, 1661, 4.

Commentarium in Institutiones imperiales. Eb. das. 1673, 8.

Erhard, (*Johann Wilhelm*,) Diaconus zu Nürnberg, war den 2ten Jan. 1680 zu Speier gebohren, wo sein Vater Johann Georg, Advocat und verschiedener Reichsstände Rath war. Er studierte zu Gießen, wo er 1700 de infinitate Dei disputierte, und zu Altorf, wo er gleichfalls eine Disputation de regentibus per calamum scriptorium hielt, ward 1710 Nürnbergischer Spital-Pfarrer zu Schwimmbach und Wengen, 1716 Diaconus zum heil. Geist in Nürnberg, und 1739 seines Collegii Senior. Er starb 1750 den 20sten Nov. und gab noch heraus: **Katechetische Anleitung für junge Leute, so das erstemal zum heil. Abendmahl gehen wollen, aufgesetzt von einem Einen Jesum Liebenden. Frankfurt, 1750, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex. Supplem.**

Erhard, (*Martinus*,) ein Mechanicus, welcher 1627 eine neue Invention eines Handzugs, mit welchem eine Person eine große Mahl-Säg-Mühlen, auch allerhand Wasser-Kunst oder dergleichen Werk, mit der Hand leicht erziehen kann, zu Strasburg in 4 heraus gab.

Erhard, (*Thomas Aquinas*,) ein Benedictiner zu Wessenbrunn in Baiern, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

Gloria S. Benedicti in terris adornata. Augsburg, 1720, 4.

Opus Rhetoricum, in gr. 8.

Die Bibel Lateinisch und Deutsch mit theologischen und chronologischen Anmerkungen. Augsburg, 1723, Fol. eben das. 1726, Fol. eben das. 1730, Fol. eben das. 1735, Fol. Grätz, 1737, Fol.

Manuale biblicum, s. appendix S. S. Latino-German. Eben das. 1724, 4.

Polycrates Gersensis contra scutum Kempense instructus, s. Apologia pro *Jo. Gersen* Protoparente libelli de Imitatione J. C. contra *Euseb. Amort.* München, 1729, 8; Duderstadt, 1734, 8.

Commentarius in universa Biblia S. vulgatae editionis. Augsburg, 1735, zwey Bände in Fol.

Libri IV de Imitatione Christi *Jo. Gersenii* in versus distributi cum novis Concordantiis; um 1739, 8.

Concordantiae Bibliorum Wessofontanae. Augsburg, 1751, zwey Bände in Fol. welche er angefangen aber nicht vollendet hatte, daher sie nach seinem Tode von seinen Ordensbrüdern, dem P. Veremund Eisvogel und Cölest. Leutner, heraus gegeben wurden. Ziegelbauer Hist. litt. Ord. S. Bened. passim.

Erhardi, (*Laurentius*,) Cantor am Gymnasio zu Frankfurt am Main, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, war aus Hagenau im Elsaß, und gab heraus:

Compendium Musices.

Harmonisches Choral- und Figural-Gesangbuch. Frankfurt, 1659, gr. 8. Wetzels Anal. hymn. St. 2, S. 63.

de Ericeyra, S. Menezes hier und im Jöcher.

Erich, (*August*,) königlich Dänischer Secretär, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, welcher eine Beschreibung von Christian 4 Krönung den 29sten Aug. 1596 aufsetzte, welche der Hofprediger Andr. Pallin zu Kopenhagen 1598 in Dänischer Sprache heraus gab. Schlegel zu Slangens Gesch. Th. 1, S. 214.

Erich, oder *Hörich*, (*Johann*,) aus Wurzen, ward 1647 in Leipzig Baccalaureus und 1648 Magister. Man hat von ihm:

Disp. de veterum adoratione, Praes. M. *Jo. Andr. Bosio.* Leipzig, 1646, 4.

— de Charta, Praes. *Christ. Lindner.* Eben das. 1648, 4.

— de Iride, Resp. *Hieron. Knoblauch.* Eb. das. 1648, 4. Schöttgens Hist. von Wurzen.

Erichson, (*Johann*,) Pastor zu Starkow im Schwedischen Vorpommern, war 1700 zu Sternberg im Mecklenburgischen gebohren, und befand sich, wie es scheint, 1778 noch am Leben. Man hat von ihm:

Anmerkungen über verschiedene Stellen der heil. Schrift. Stockholm, 1742, 1744, zwey Theile in 8.

Bibliotheca Runica, oder Nachrichten von Schriftstellern über die Runische Litteratur. Greifswald, 1766, 4.

Reden, Programmen, einzelne Predigten und Gelegenheitsschriften, auch Aufsätze in der Ziegraischen Zeitung, der vermischten Bibliothek, den Greifswaldischen krit. Nachr. Dähnerts Pomm. Bibl. u. s. w. Meusels gel Deutschl.

Erici, (*Jacob*,) Professor der Griechischen Sprache zu Upsal, und hernach Pastor zu Roslage Börstil, war aus Stockholm gebürtig, ward 1584 Lehrer der Griechischen Sprache zu Stockholm, um 1593 Professor derselben zu Upsal, 1604 Professor der Theologie daselbst, und 1605 Pastor. Er starb den 10ten Dec. 1619, und hinterließ: *Isocratis* orat. ad Demonicum. Stockholm, 1584, 4. Sant hist. litterar. Graec. S. 25.

Erici, (*M. Johann*,) aus Stregnäs in Südermanland, ward 1647 Professor der höhern Mathematik und Physik zu Dörpat in Liefland, und wurde 1651 zum Beysitzer des dasigen liefländischen Hofgerichts ernannt, in dessen Verzeichnisse er Johannes Stragnensis heißt, daher er auch im Jöcher, aber sehr unschicklich v. Stregnegensis (Eric.) angeführet wird. 1653 wurde er unter dem Nahmen Stiernstråhl in den Adelstand erhoben, und 1685 zum Vice-Präsidenten dieses Gerichtshofes ernannt. Er starb den 22sten Dec. 1686, und hinterließ:

Orationem de eloquentia.

Achtzehen Disputationen aus der Physik, Mathematik und Philosophie, welche Gadebusch und Baemeister

Bacmeister anführen, und welche sich vermuthlich auch in den folgenden Sammlungen befinden.

Disputationes plusculae in libros VIII Physicorum Aristotelis. Dörpat, 1642.

Speculum astrologicum per aliquot disputationes emissum. Eben das. 1646, 1647.

Processus judiciarius per disputationes publici juris factus. Eben das. 1655, 1656. Scheffers Suec. Mollers Cimbr. Gadebusch Liefl. Bibl.

Erici, (*Isaac*,) Prediger zu Stenby in Ostgothland, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab in Schwedischer Sprache heraus:

Librum oeconomicum ex variis scriptoribus praecipue tamen *Colero* collectum.

Colerum de curatione pecoris domestici ex auctoribus pluribus auctum. Hinterließ in der Handschrift:

Calendarium ecclesiasticum Sueticum, in quo vitae sanctorum, quorum nomina in fastis Sueticis occurrunt, breviter enarrantur. Scheffers Suec.

Erici, (*Laurentius*,) ein Medicus von Nicöping, gab in Schwedischer Sprache heraus: Tract. de observanda diaeta vitaeque ratione omni pro praeservatione sanitatis tempore pestilentiae. 1602, 4. Scheffers Suec.

Erici, (*Petrus*,) Prediger zu Stockholm, am Ende des 16ten Jahrhundertes, übersetzte D. Simons Musäi Postille über die Evangelien und Episteln in die Schwedische Sprache, welche Uebersetzung sein Sohn Nicolaus, Pastor zu Calmar, zu Stockholm, 1606, 4, heraus gab. Scheffers Suec.

Eridano Caluntino, ist Conti, (Carl) im Jöcher.

der Erkohrne, ist Mart. Kempe.

Erlebach, (*Philipp Heinrich*,) gräflich Schwarzburgischer Capellmeister, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Streit der Famä und Verschwiegenheit über die Liebe, bey Vermählung Herzog Friedrichs 2 zu Gotha mit der Prinzessinn Magdalena Augusta, Fürstinn zu Anhalt-Rudolstadt. 1696, 3 B. in Fol.

der Erlegende, in der Deutsch-gesinnten Genossenschaft, ist Hans Casp. von Looß.

Erlemann, (*Johann Gottlieb*,) Pfarrer zu Klein-Schocher und Groß-Miltitz bey Leipzig, wo er 1774 starb, nachdem er geschrieben hatte: Nöthige Regeln zur klugen Beurtheilung und Prüfung der Irrthümer und Abwege des Separatismi. Leipzig, 1769, 8. Meusels gel. Deutschl.

Erlemann, (*Johann Gottlob*,) Pfarrer zu Knauthayn und Rehbach, war 1673 zu Freyberg gebohren, ward 1693 Pastor, und starb 1743. Er schrieb:

Biblisches Seelen-Paradies in Erklärung einiger Sprüche und der sieben Worte Jesu. Leipzig, 1710, 8.

Catechetische Unterweisung der Kinder Gottes zur Seeligkeit. Eben das. 1730, 12. Dietmanns Churs. Priest.

von Erlhof, (*Wilhelm*,) ein Römisch-katholischer Licentiat der Theologie, von dem 1687 Gazophylacium locupletissimum, sive in omnes totius anni dominicas et festa selectissimos conceptus praedicabiles quotannis facile variandos, cum manuali concionum de diversis materiis, zu Cöln in drey Quartbänden heraus kam. (Wolferm.)

Erlinger, (*Georg*,) ein Buchdrucker zu Bamberg, zur Zeit der Reformation, welcher aber um 1523 sich von Bamberg weg, und vermuthlich nach Wertheim begab. Außer den von ihm gedruckten Büchern hat er selbst verfertigt: Monotessaron, eine Harmonie der vier Evangelisten. Wertheim, 1524, 8; wovon in Riederers Nachr. Th. 3, S. 458 und Th. 4, S. 98 f. umständlich gehandelt wird.

Ermel, (*Christian Albrecht*,) Diaconus zu Lübben in der Nieder-Lausitz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Nachricht von Biblischen Gedächtniß-Versen. Lübben, 1728, 8.

Neu-vermehrte und erbauliche Lytaney-Betrachtung. 1733, 4.

Ermel, (*George*,) Rector an der churfürstlich Sächsischen Landschule zu Grimma, war 1659 den 2ten Febr. zu Kahle in der Nieder-Lausitz gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1688 dritter Lehrer zu Grimma, 1701 Conrector, und 1710 Rector. 1736 ward er pro emerito erkläret, worauf er noch bis 1745 den 2ten Febr. lebte, da er als ein 86jähriger Greis starb. Er hat außer den gewöhnlichen Schul-Programmen, eine Abhandlung de Syllogismis, ingleichen libell. de periodo interpungenda, Leipzig, 1711, 8, geschrieben.

Ermel, (*D. Johann Friedrich*,) des vorigen Sohn, königlich Pohlnischer und churfürstlich Sächsischer Hof-Medicus zu Dresden, war 1696 den 21sten Jun. zu Grimma gebohren. Er studierte anfänglich zu Leipzig die Theologie, wandte sich aber bald zur Medicin, ward 1719 in Erfurt Doctor, und that 1722 mit dem Freyherrn von Beer eine Reise durch Rußland bis an die Persische Gränze. Nach seiner Rückkunft 1724 wandte er sich nach Dresden, übte daselbst die Arzeneywissenschaft mit vielem Glücke und Beyfall aus, erhielt 1740 den Titel eines Hof-Medici, und starb daselbst den 15ten Jan. 1764, nachdem er sich aus den beschwerlichen Zufällen des letzten halben Jahres in den letzten zwey Wochen die Zeit seines Todes ziemlich genau vorher gesagt hatte. Seine Schriften sind:

Disp. de Osculo vim philtri exserente, Praes. *J. A. Fischer*. Erfurt, 1719, 4.

Anatomische Tabellen.

Viele zur Arzneywissenschaft gehörige Schriften sind noch im Mscr. Dresd. Polit. Anz. 1764.

Ermelinda Thalia, ist Maria Antonia, Churfürstinn zu Sachsen.

Ermisch, (*Christian Ludwig*,) Doctor der Theologie, Pastor primarius und Superintendent zu Braunschweig, war den 15ten Nov. 1652 zu Zelle gebohren, ward 1682 Pastor zu S. Catharinen in Braunschweig, 1693 aber Doctor der Theologie und Superintendent, worauf er 1722 den 9ten Dec. starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de Catena aurea causarum salutis ex Jo. 3, 16.
- Quatember-Sermones und Bußpredigten. Braunschweig, 1692, 1705, zwey Theile in 8.
- Ab- und Antritts-Predigten. Eben das. 1699, 4.
- Freudigkeit eines evangelischen Predigers. Eb. das. 1702, 4.
- Der Kinder Gottes heilige Blumen-Lese, darinnen etliche hundert Blumen, das ist die besten Kern-Sprüche heil. Schrift gründlich erklärt werden. Eben das. 1705 — 1717, sechs Theile in 8.
- Dreyfache Evangelische Herzens-Lust an dem Namen und Gedächtniß Gottes. Leipzig, 1709, Fol.
- Leichen- und Miscellan-Predigten. Eb. das. 1710, 4.
- Bußreden. 1715, 4.
- Sonn- und Festtäglicher, wie auch wöchentlicher Kirchen-Redner über die Evangelia, Episteln und Psalmen. Leipzig, 1716, Fol.
- Das leidende Leben Jesu, oder Passions-Betrachtungen. Hannover, 1716, 8.
- Acta Jubilaei secundi evangelici. Braunschweig, 1717, 4.
- Evangelisch-Lutherische Haus- und Schul-Theologie. Hannover, 1720, 8. Rethmeiers Braunschw. Kirchen-Hist.

f Ermite, (*Petrus*,) S. de Buisson im Jöcher.

Ernesti, (*Johannes*,) Lehrer an der Pohlnischen Schule zu Breslau, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Pohlnischer Donat; um 1685, 8; neu aufgelegt, Breslau, 1702, 8.
- Pohlnisches Handbüchlein, darinnen nebst denen Stamm- vieldeutenden Sprüchwörtern auch allerhand täglich vorfallende Redensarten enthalten. Schweidnitz, 1689, 8.

Ernesti, (*Johann August*,) Doctor der Theologie und erster Professor derselben auf der Universität zu Leipzig, einer der größten und um die Theologie und alte Litteratur verdientesten Gelehrten der neuesten Zeit, war der fünfte Sohn Johann Christoph Ernesti's im Jöcher und den 4ten Aug. 1707 zu Tennstädt gebohren, wo sein Vater damahls Superintendent war. Er studierte zu Pforta, wo sich unter Freytags Anführung seine Fähigkeiten sehr frühe entwickelten, und darauf zu Wittenberg und Leipzig, wo er sich zunächst der Theologie widmete, und 1730 Magister ward. Allein nachdem er 1731 Conrector, und 1734 an Gesners Stelle Rector an der Thomas-Schule zu Leipzig geworden war, waren die alte Litteratur, und die mit ihr verwandten Kenntnisse der vornehmste Gegenstand seiner Beschäftigung und seines Fleisses, welche ihn denn auch sehr bald berühmt machten, zumahl da seine neue geschmackvolle Behandlung der alten Schriftsteller sich den Beyfall aller Kenner erwarb, und in diesem Fache der Gelehrsamkeit Epoche machte. Er ward daher, wider die bisherige Gewohnheit, welche den Schullehrern den Zutritt zu den akademischen Lehrstühlen verschloß, 1742 zum außerordentlichen Professor der alten Litteratur, und 1756 zum ordentlichen Professor der Beredsamkeit ernannt, da er denn in beyden Arten von Wissenschaften mehr Verstand, Philosophie und Geschmack einzuführen suchte, als man bisher damit zu verbinden pflegte. Dadurch und durch seine neue vernünftigere Behandlung der Exegetik bahnte er sich den Weg zu der theologischen Facultät, da denn auch die Dogmatik durch seine Kenntnisse und Behandlungsart gewann, indem er sie, so wie Baumgarten in Halle, von den bisherigen scholastischen, mystischen und exegetischen Auswüchsen reinigte, und dadurch viel zu der folgenden Revolution in der Theologie beytrug, ob gleich er selbst sich nie von dem hergebrachten Systeme entfernte. Unter diesen verdienstvollen Arbeiten erreichte er bey einer ununterbrochenen Gesundheit ein ehrenvolles Alter von siebzig Jahren, von welcher Zeit an die mit dem Alter verbundene Schwäche ihre Rechte behauptete, bis seine Auflösung den 11ten Sept. 1781 erfolgte. Seine Schriften sind:

- Disp. de emendatione voluntatis per saltum. Leipzig, 1730, 4.
- Lobrede auf Georg Nitsch. Eben das. 1731, 4.
- Disp. philos. philol. qua Philosophia perfectae grammaticae asseritur ad *Quinctil.* Instit. Orat. Lib. I. Cap. 9. Eben das. 1732, 4.
- Pr. de intereuntium humaniorum litterarum caussis. Eben das. 1736, 4; eben das. 1756, 4.
- — de ingenio et artificio librorum *Ciceronis* de oratore: acc. castigationes quaedam emendationum *Pearcii.* Eben das. 1736, 4.
- Initia doctrinae solidioris. Eben das. 1736, 8; 1742, 8; 1750, 8; 1758, 8; 1769, 8; 1776, 8.
- Comment. de negotiatoribus Romanis. Eben das. 1737, 4.
- Pr. Explicatio quorundam locorum *Ciceronianorum* in libb. de Natura Deorum. Eben das. 1737, 4.
- *Xenophontis* memorabilia *Socratis* cum notis. Eben das. 1737, 8; Oxford, 1741 cura *Bols. Simpson*, 8; Leipzig, 1742, 1755, 1763, 1772, 8.
- *Ciceronis* opera cum clave. Halle, 1737, acht Bände in 8; eben das. 1757; eben das. 1776.
- Pr. pro barbaris philosophis et contra eosdem. Leipzig, 1738, 4.
- — de finibus humaniorum studiorum regundis. Eb. das. 1738, 4.
- — acad. qua demonstratur, majus utiliusque esse

Latinos auctores intelligere, quam probabiliter Latine scribere. Eben das. 1738, 4.
Pr. popularitas erudita commendata. Eb. das. 1739, 4.
Comm. de necessitate revelationis divinae adversus eos, qui ejus cognitionem rationi humanae adsertum eunt. Eben das. 1739, 4.
Epistola ad *Jo. Matth. Gesnerum*, de locis quibusdam *Plinii* in ejus edit. Epistol. Eben das. 1739, 1770, 8.
Pr. Elogium *Casp. Boerneri*, grammatici, philosophi, mathematici et theologi Lips. clarissimi. Eben das. 1740, 4.
— quibus literarum disciplinis et quatenus chalcographia prosit. Eben das. 1740, 4.
— Defensio veterum philosophorum adversus eos, qui methodum mathematicam ab iis vel ignoratam vel male neglectam contendunt. Eben das. 1741, 4.
In Consulatum *Christ. Lud. Stiglitii* Elegia. Eb. das. 1741, 4.
Oratio de humanitatis disciplina. Eben das. 1742, 4.
Pr. de Glossariorum Graecorum vera indole et recto usu in interpretatione. Eben das. 1742, 4.
— Lectionum *Callimachiarum* specimen. Eben das. 1742, 4.
— de grata negligentia orationis. Eb. das. 1743, 4.
— de Soiariis. Eben das. 1744, 4.
— de actorum S. P. Q. R. diurnorum origine ad *Sueton.* Caes. Cap. XX. Eben das. 1745, 4.
Disp. de *Lucae* et *Josephi* in morte Herodis Agrippae consensu, ad Act. Apost. 12, 19—23. et Ant. Jud. 19, 7. Auct. Resp. *Sal. Ranischio.* Eben das. 1745, 1761, 4.
— de fide historica recte aestimanda. Eben das. 1746, 4.
Pr. pro *Fabio* historico adversus *Polybium* disputatiuncula. Eben das. 1746, 4.
— de privata veterum Romanorum disciplina. Eben das. 1747, 4.
— de difficultatibus Novi Test. recte interpretandi. Eben das. 1748, 4.
In Consulatum primum *Gottfr. Guil. Küstneri* Elegia. Eben das. 1748, 4.
Suetonius cum animadverss. Eben das. 1748, 1775, 8.
Jo. Zach. Platneri Orationes acad. cum praef. et Elogio. Eben das. 1749, 4.
Pr. pro grammatica interpretatione librorum inprimis sacrorum. Eben das. 1749, 4.
Epistola ad *Jo. Aug. Bacchium* cum notis in *Xenophont.* Oeconom. Eben das. 1749, 4.
Pr. de vanitate philosophantium in interpretatione Novi Test. Eben das. 1750, 4.
Initia rhetorica. Eben das. 1750, 8.
Pr. Animadversiones in librum Francicum de causis legum. Eben das. 1751, 4.
Orat. de doctrinae accuratae et promtae laudibus. Eben das. 1751, 4.
Pr. de templo Herodis M. ad Aggaei II. 10. et Josephi Ant. Jud. XV. Eben das. 1752, 4.
Taciti Opera cum notis *J. Lipsii* et *Jo. Fr. Gronovii* et suis. Eben das. 1752, gr. 8; eben das. 1772, gr. 8.
Pr. de vestigiis linguae Hebraicae in lingua Graeca. Eben das. 1753, 4.
Aristophanis Nubes cum scholiis antiquis et praefat. Eben das. 1754, 8.
Pr. de philosophia populari. Eben das. 1754, 4.
— Specimen castigationum in *Jo. Jac. Wetstenii* Nov. Test. Eben das. 1754, 4.
Elogium *Justi Gotfr. Gunzii.* Eben das. 1754, 4; auch in Act. Erudit. und in Opusc. Orat.
Corradi Quaestura, cum praefat. Eb. das. 1754, 8.
Hederici Lexicon Graecum, multis vocabulorum millibus auctum. Eben das. 1754, 1767, 8.
Anti-Muratorius s. confutatio disputationis Muratorianae de rebus liturgicis. Eben das. 1755, 8.
Pr. de philosophia vitae. Eben das. 1755, 4.
— de difficultatibus interpretationis grammaticae Novi Test. Eben das. 1755, 4.
Disp. de *Origene*, interpretationis librorum sacrorum grammaticae auctore. Eben das. 1756, 4.
Pr. Erisichthonis *Callimachi* et *Ovidiani* comparatio. Eben das. 1756, 4.
Disp. Exercitationum *Flavianarum* I. de fontibus Archaeologiae. Eben das. 1756, 4.
— Exercit. *Flavian.* Coroll. I. de stilo *Josephi* ad scripta ejus intelligenda et emendanda profuturo. Eben das. 1756, 4.
— inaug. Vindiciae arbitrii divini in religione constituenda. Pars I. II. Eb. das. 1756, Pars III, 1764, 4. Deutsch übersetzt von C. F. Ludwig, unter dem Titel: Vertheidigung des Willkührlichen in der Religion rc. 1765, 8.
Pr. Historia critica Operum *Ciceronis* typographorum formulis editorum. Eben das. 1756, 4.
Orat. Profess. Rhetor. adeundae causa dicta: Pectus est quod disertos facit. Eben das. 1756, 4.
Memoria *Jo. Christ. Hebenstreitii* Theol. Doct. Eben das. 1756, Fol.
Mem. *Jo. Flor. Rivini.* Eben das. 1756, Fol.
Pr. de conjunctione necessaria eloquentiae cum philosophia. Eben das. 1757, 4.
Orat. de conversionibus eloquentiae. Eben das. 1757, 4.
Pr. de epigrammate *Callimachi* in *Arati* Phaenomena. Eben das. 1757, 4.
Vorrede zu Weißmanns Lexicon rc. 1757, 8.
Mem. *Jo. Frid. Christii.* Eben das. 1757, Fol.
Mem. *Ern. Aug. de Apfelstadt.* Eben das. 1757.
Mem. *Hier. Georg. Gloeckneri.* Eben das. 1757.
Pr. Orat. Paneg. in diem natalem Friderici V. Daniae Regis. Eben das. 1757, Fol.
Praefatio ad *Ovidium Fischeri.* Eben das. 1758, 8.
Pr. Exercit. *Flavian.* I. Coroll. II. de odio Judaeorum

rum veterum adversus literas Graecas. Eben das. 1758, 4.
— de antro *Platonis*. Eben das. 1758, 4.
— de laudis et famae studio. Eben das. 1758, 4.
Elog. *Henr. Dider. Nedderhofii*, Riga Livoni. Eben das. 1758, Fol.
Mem. *Christ. Gottl. Joecheri*. Eben das. 1758, Fol.
— — *Jo. Ern. Hebenstreitii*, Med. Doct. Eben das. 1758, Fol.
— — *Benj. Gottl. Bosseckii*. Eben das. 1758, Fol.
Drey christliche Predigten vom Gebet und einigen dazu dienlichen Uebungen des Geistes. Eb. das. 1758, 8.
Pr. Narratio critica de editionibus orationum *Ciceronis*. Eben das. 1759, 4.
— de theologiae historicae et dogmaticae conjungendae necessitate. Eben das. 1759, 4.
Orat. de institutis criticorum in studiis theologiae imitandis. Eben das. 1759, 4.
Homeri Opera omnia, ex recens. et cum notis *Sam. Clarkii*, accessit varietas lectionum Mss. Lips. et editt. vett. Eben das. 1759—1764, fünf Bände in gr. 8.
Mem. *Car. Gottfr. Winckleri*. Eben das. 1759, Fol.
— — *Frid. Aug. Sandelii*. Eben das. 1759, Fol.
— — *Georg. Gottfr. Zemischii*. Eben das. 1759, Fol.
— — *Goth. Aug. Grafii*, Sondershus. Eben das. 1759, Fol.
Neue theologische Bibliothek. Eben das. 1760—1769, zehn Bände in 8.
Praefatio ad *Plautum Gronovian*. Eben das. 1760, 8.
Mem. *Frid. Leber. Stolzii*. Eben das. 1760, Fol.
Callimachi Hymni et Epigrammata cum notis var. Latine vertit atque notas adjecit. Leiden, 1761, zwey Bände in 4.
Institutio interpretis Novi Test. Leipzig, 1761, 8; Leiden, 1761, 8; Leipzig, 1765, 8; eben das. 1775, 8.
Mem. *Aug. Frid. Mulleri*. Eben das. 1761, Fol.
— — *Jo. Isac. Mascovii*. Eben das. 1761, Fol.
— — *Christoph. Wollii*. Eben das. 1761, Fol.
— — *Georg. Henr. Schmidii*. Eben das. 1761, Fol.
Praef. ad *Minucium Fel. Lindneri*. Langensalza, 1761, 1773, 8.
Oratio de studiis philosophiae discendae docendaeque regundis. Leipzig, 1761, 4.
Narratio de *Jo. Matthia Gesnero* ad *Dav. Ruhnkenium*. Eben das. 1762, 4.
Opuscula oratoria, orationes, prolusiones et elogia. Leiden, 1762, 8; eben das. 1767, 8.
Mem. *Jac. Christ. Seileri*. Leipzig, 1762, Fol.
— — *Gottfr. Guil. Küstneri*. Eben das. 1762, Fol.
— — *Jac. Christ. Seileri*. Eben das. 1762, Fol.
Pr. de vestigiis providentiae divinae in bello. Eben das. 1763, 4.
Pr. Justa Funebria *Friderico Augusto* Polon. Regi habenda indic. Eben das. 1763, Fol.
Mem. *Car. Frid. Trieri*. Eben das. 1763, Fol.
— — *Jo. Gottfr. Baueri*. Eben das. 1763, Fol.
Praefat. ad *Xenophontem Thiemii*. 1763, 8.
Pr. Orat. Panegyr. in *Fridericum Christianum*, Princ. Elect. Sax. Eben das. 1764, Fol.
Orat. in Exequiis *Frider. Christ*. dicta. Eben das. 1764, Fol.
Mem. *Frid. Guil. Schleusneri*. Eben das. 1764, Fol.
Opuscula philologica critica. Leiden, 1764, 8; eben das. 1776, 8.
Polybius cum notis variorum. Praefationem et Glossarium *Polybianum* adjecit. Wien, 1764, drey Bände in 8.
Pr. de libertate ingenii in causa religionis. Leipzig, 1764, 4.
— dignitas et veritas incarnationis filii Dei asserta. Eben das. 1764, 4.
— de conjunctione rerum coelestium et terrestrium ad Eph. I. et Coloss. I. Eben das. 1765, 4.
— ad 1 Cor. 14 de dono linguarum. Eben das. 1765, 4.
Diss. Brevis repetitio et assertio sententiae Lutheranae de praesentia corporis et sanguinis J. C. in coena sacra. Eben das. 1765, 4. Ins Deutsche übersetzt von C. E. Stößner, unter dem Titel: Kurze Wiederholung und Bestätigung der Lutherischen Lehre von der Gegenwart des Leibes und Blutes Jesu Christi im heil. Abendmahle. Eben das. 1766, 8.
Mem. *Ferd. Aug. Hommelii*. Eben das. 1765, Fol.
— — *Jo. Frid. Krumbhaarii*. Eben das. 1765, Fol.
Vorrede zur allgemeinen Weltgeschichte von Guthrie und Gray ꝛc. Eben das. 1765, 8.
Mem. *Joh. Zach. Richteri*. Eben das. 1766, Fol.
Elog. *Soph. Reg. Ludwigiae*. Eben das. 1767, 4.
Mem. *Jo. Christoph. Gottschedii*. Eb. das. 1766, Fol.
Pr. de avaritia ecclesiastica, et Salviani adversus avaritiam libello. Eben das. 1764, 4.
Christliche Predigten zur Verherrlichung Gottes und Jesu Christi, und zur Beförderung des innern Christenthums. Eben das. 1768, 1773, zwey Theile in 8.
Mem. *Frid. Aug. Junii*. Eben das. 1768, Fol.
Archaeologia litteraria. Eben das. 1768, 8.
Pr. de Christo Rege Domino. Eben das. 1768, 4.
— de officio Christi triplici. Eben das. 1769, 4.
— in Actor. 3, 21. Eben das. 1769, 4.
— Narratio critica de interpretatione prophetiarum Messianarum in ecclesia Christiana. Eben das. 1769, 4.
Disp. de disciplina christiana. Eben das. 1769, 4.
Horatius Tursell. de particulis. Eben das. 1769, 8.
Mem. *Rud. Aug. Schuberti*. Eben 1770, Fol.
— — *Gottfr. Heinsii*. Eben das. 1770, Fol.
Elogium *Christ. Furcht. Gellerti*. Eb. das. 1770, Fol. auch ins Deutsche übersetzt.
Mem. *Casp. Richteri*. Eben das. 1771, Fol.

Mem. *Aug. Flor. Rivini.* Eben das. 1771, Fol.
Neueste theologische Bibliothek. Eben das. 1771 — 1775, vier Bände in 8.
Mem. *Car. Christ. Deylingii.* Eben das. 1772, Fol.
— — *Gottfr. Winckleri.* Eben das. 1773, Fol.
— — *Jo. Thom. Richteri.* Eben das. 1773, Fol.
Opuscula theologica. Eben das. 1773, 8.
Fabricii Biblioth. Lat. nunc melius dilecta, rectius digesta, et aucta. Eben das. 1773, 1774, drey Bände in 8.
Scriptores Rei rusticae Latini ex edit. *Jo. Matth. Gesneri.* Edit. II. cum praefat. *J. A. E.* 1774, 4.
Pr. de metu spectrorum per Lutherum sublato. Leipzig, 1774, 4.
— Dom. Magnani sententia de anno nati Christi examin. Eben das. 1774, 4.
— de satisfactione Christi, ad 1 Cor. 15. Eben das. 1775, 4.
— de trinitate. Eben das. 1775, 4.
— inaug. de doctoribus veterum. Eb. das. 1775, 4.
— de emendatione Scholarum per *Lutherum.* Eben das. 1776, 4.
— inaug. de Paschate Christianorum cum Judaico concurrente. Eben das. 1776, 4.
— de vo. καταλυμα et αὐλη ad Luc. 2, 7. Eb. das. 1776, 4.
— ad Phil. 2, 6—11. Eben das. 1777, 4.
— de testimonio Spiritus sancti, quod non sit in verbis, sed in rebus. Eben das. 1777, 4.
Mem. *Jac. Henr. Bornii.* Eben das. 1777, Fol.
Comm. de vexillariis und de navibus διπεωεοις et διπεχυροις; in den Comment. Soc. Scient. Götting. Th. 1.
Observatio ad *Livii* 11, 16; in den Miscell. nov. Lips. Th. 2.
S. von ihm und seinen Verdiensten: Elogium *J. A. Ernestii* publice scriptum ab *Aug. Guil. Ernestio*, Leipzig, 1781 f. auch bey Bauers gleich folgender Schrift, ingleichen in das Deutsche übersetzt von Carl Gottfr. Küttner, eben das. 1782, gr. 8; Carl Ludw. Bauers de formulae ac disciplinae Ernestianae indole vera. Eben das. 1782, gr. 8; Wilh. Abrah. Teller Verdienste Ernesti's um die Theologie und Religion, Berlin, 1783, gr. 8; und Joh. Sal. Semlers Zusätze zu Herrn Tellers Schrift, Halle, 1783, gr. 8.

Ernesti, (*Johann Christian*,) Superintendent zu Langensalza, und ältester Sohn D. Johann Christoph Ernesti's im Jöcher, war den 13ten Febr. 1695 zu Groß-Bruchtern gebohren, studierte zu Wittenberg und Leipzig, ward 1716 zu Wittenberg Magister, disputierte 1718 unter D. G. Wernsdorfen de primordiis emendatae per Lutherum religionis, und wurde Assessor der philosophischen Facultät, hierauf 1722 Pastor zu Cölleda, 1729 Inspector zu Frohndorf, 1736 Pastor zu S. Nicolai zu Zeitz, 1740 Inspector zu Tennstädt, und endlich 1750 Superintendent in Langensalza, wo er 1770 starb. Seine Schriften sind:

Disp. I, II de incommodo ex litteratis ephemeridibus capiendo; deren erstere er unter dem Rath Berger, die zweyte aber als Präses vertheidigte. Wittenberg, 1716, 4.
— I, II de cunctatione eruditorum in componendis libris. Eben das. 1718, 4.
— de summo eruditionis fastigio. Eb. das. 1718, 4.
Beweis daß die Hüter des Grabes den aufstehenden Jesum nicht gesehen;
Anmerkungen von Lutheri Uebersetzung der Worte Judic. 10, 38;
Prüfung Dav. Haubers Harmonie der Evangelisten in den Geschichten der Auferstehung Christi; welche drey Abhandlungen in Bartholomäi Fortsetzung von Joh. Christoph Coleri nützlichen Anmerkungen stehen.
Die Lehre von Christi Auferstehung als der allerwichtigste Glaubens-Artikel der christlichen Religion, eine Predigt.
Die Nothwendigkeit der Auferstehung Christi, auch eine Predigt; beyde im ersten Theile von Saalfelds homiletischen Vorraths-Kammer.
Die Smalkaldischen Artikel, mit einer Vorrede von deren Autorität und Wichtigkeit. Zeitz, 1737, 8. Dietmanns Churs. Priest. Th. 3.

Ernesti, (*Johann Friedrich Christoph*,) Pastor und Inspector zu Gehren im Schwarzburgischen, der vierte Sohn Johann Christoph Ernesti's im Jöcher, hatte zu Wittenberg und Leipzig studiert, und ward 1732 Prediger zu Gehren. Mir ist von ihm bekannt:

Gründliche Vorbereitung, die Bücher N. T. nützlich zu lesen, aus dem Französischen des Lenfant übersetzt. 1730.
Epist. de lectionibus variantibus Codicis Hebraei. 1731.

Ernesti, (*Johann Heinrich Gottfried*,) von Geulen in Thüringen, wo er den 27sten Febr. 1664 gebohren war, wurde in der Endterischen Buchdruckerey zu Nürnberg Factor, und starb 1723 den 15ten Aug. nachdem er geschrieben hatte: Wohleingerichtete Buchdruckerey, mit 118 Deutschen, Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Schriften, vieler fremden Sprachen Alphabeten, musicalischen Noten, Kalenderzeichen und medicinischen Characteren, ingleichen allen übrigen Formaten bestellet und mit accurater Abbildung der Erfinder der löblichen Kunst, nebst einer summarischen Nachricht von den Buchdruckern in Nürnberg ausgezieret. Nürnberg, 1721, 4. Wille Nürnb. Gel. Lex. Suppl.

Erni, (*Philipp Christian*,) Solms-Braunfelsischer geheimer Regierungsrath, war zu Hungen in der Herrschaft Münzenberg den 25sten Nov. 1713 gebohren, wo sein Vater Carl Philipp, dessen Vorfahren aus der Schweitz herstammeten, Stadt-Physicus war. Er studierte

studierte zu Helmstädt, ward in seiner Vaterstadt Advocat, 1744 Regierungs-Secretär, darauf Hofgerichtsrath, 1751 Regierungsrath, und 1772 geheimer Regierungsrath, in welcher Stelle er 1780 starb. Man hat von ihm zwey Deductiones:

- Ohngrund und Nichtigkeit des von der Mittel-Rheinischen Reichs-Ritterschaft auf das Dorf Burg-Gräfenroda sich angemaßten Besteurungs-Rechts. 1771, Fol.
- Vorläufige Anmerkungen über die von dem Magistrat der Reichsstadt Frankfurt bekannt gemachte Actenmäßige Vorstellung u. s. f. 1773, Fol. wegen der Jagd in dem Riedendörfer Bezirke. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Ernst, Graf zu Mansfeld und Römisch kaiserlicher Rath, war 1561 den 28sten Jul. zu Rothenburg an der Saale gebohren, und war ein frommer und gelehrter Herr. Er ging 1577 mit seinen Lehrern M. Phil. Cruslo, nachherigen Prediger in der Neustadt Eisleben, und Joh. Weissen, Doctor der Rechte, auf die Universität Jena, wo er in zwey Jahren Rector ward. Er hielt hier eine Orat. de *Henrico Aucupe* Imperatore, welche er nebst einer gelehrten Vorrede Herzog Johann Friedrich in Pommern dedicirte und 1581 zu Frankfurt in 4 drucken ließ; disputierte auch einige Mahl. 1581 ging er nach Strasburg auf die Universität, und erlangte zwey Canonicate in dem Erzstift Cöln und Strasburg, blieb aber bey der evangelisch Lutherischen Religion. 1582 kam er mit dem Bischof von Strasburg, Johann Graf von Manderscheid, auf den Reichstag nach Augsburg, wo ihm der päpstliche Legat und Cardinal-Bischof zu Madrup zum Abfall zu überreden suchte, und ihm die Dompropstey zu Augsburg, hernach auch ferner ein Erzstift oder sonst das beste Bisthum in Deutschland versprach, worauf er aber antwortete: „Ich will lieber bey Gottes Wort mit Gott und gutem Gewissen ein armer Graf denn ein reicher Fürst mit bösem Gewissen seyn.“ 1586 ernannte ihn der Kaiser zu seinem geheimen Rath, und mußte er wichtige Gesandtschaften an alle Chur- und Fürsten, wie auch 1606 auf den Reichstag, verrichten, wie er denn auch 1603 die langwierigen Streitigkeiten zwischen Pfalz-Zweybrück und Nassau-Saarbrücken verglichen, wofür ihm die Unterthanen mit einem Fußfalle dankten. Er starb den 17ten April 1609 zu Hergisdorf bey Eisleben. Frankens Hist. der Grafsch. Mansf. S. 269.

Ernst August, regierender Herzog zu Sachsen-Weimar und Eisenach, war 1688 den 19ten April gebohren, und hatte den Herzog Johann Ernst zum Vater. Nachdem er in den Sprachen und nützlichen Wissenschaften einen nicht geringen Grund gelegt hatte, wurde er mit seinem Hofmeister, Friedrich Gotthelf Marschall, genannt Greif, 1702 auf die Universität nach Halle und 1705 nach Jena geschickt, wo er überall die geschicktesten Männer hörte. Im Jahr 1706 that er eine Reise nach den Niederlanden und Frankreich, und befand sich eben zu Paris, als er 1707 die Nachricht von dem Tode seines Vaters erhielt, welches ihm zur Rückreise bewog, die er durch Holland that, und darauf mit seinem alten Vetter gemeinschaftlich regierte. 1728 erhielt er die Regierung allein. 1729 erhielt er das Patent als kaiserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant. Er that noch in diesem Jahre mit einem ansehnlichen Gefolge seine Reise ins Reich, nach Holland und Frankreich, von der er im Febr. 1730 über Strasburg und Frankfurt zu Weimar wieder anlangte. Bey seiner freyen Lebensart war er ein Freund der mystischen Theologie, und gab daher 1742 unter seinem verzogenen Nahmen folgendes geistliche Buch heraus: Zu dem höchsten alleinigen Jehovah gerichtete theosophische Herzensandachten, in klein 4. Er ließ auch von dem P. Erhard Grand, einem Schottischen Benedictiner aus Erfurt, ein Gebetbuch verfertigen, das unter folgender Aufschrift im Druck erschien: Himmlisches Vademecum. Erfurt, 1739, 12. Nachdem er sich die meiste Zeit in seinen letzten Jahren in dem ihm angefallenen Eisenach aufgehalten hatte, starb er daselbst plötzlich am 19ten Jan. 1748, im 60sten Jahre seines Alters, und 20sten seiner Regierung. Sein Leben ist besonders beschrieben und zu Frankfurt, 1749, in 8 gedruckt worden. S. auch Schmersahls zuverl. Nachr. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 44, und den Sächs. Patrioten, St. 9.

Ernst, (*Andreas*,) ein Lutherischer Geistlicher, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Der 36ste Psalm ausgelegt. Ohne Ort, 1540, 4.

Ernst, (*Christoph*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Leben Pauli Matth. Wehneri. Nürnberg, 1735, 8.

Ernst, (*Heinrich*,) ein verdienter Rechtsgelehrter, S. Ernesti im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden. Am vollständigsten und richtigsten ist sein Leben beschrieben in Juglers Biogr. Th. 5, S. 332 f.

Ernst, (*Jacob Daniel*,) S. Ernesti im Jöcher.

Ernsting, (*Arthur Conrad*,) ein Medicus zu Sachsenhagen in der Grafschaft Schaumburg, war daselbst 1709 gebohren, studierte zu Helmstädt, ward daselbst 1737 Doctor, und practicierte darauf eine Zeitlang zu Braunschweig, und hernach in seiner Vaterstadt, wo er den 11ten Sept. 1768 starb. Er hinterließ:

- Disp. de materia perlata. Helmstädt, 1737, 4.
- Der vor kurzer Zeit entsprungene Bordfelder Gesundbrunnen. Braunschweig, 1737, 4.
- Exercit. de medicamento novo, vulgo Perrsaat dicto. Eben das. 1739, 4.
- Nucleus totius Medicinae quinquepartitae, oder vollkommener Apotheker-Schatz. Helmstädt, 1741, 4; vermehrt, Lemgo, 1770, 1771, zwey Bände in 4.
- Prima principia botanica. Wolfenbüttel, 1748, 8.

Beschreibung der Geschlechter der Pflanzen. Lemgo, 1761, 4.
Einige Aufsätze in den Rintelschen Anz. von 1763, 1766 und 1767. Strieders Hess. Gel. Gesch.

† *Erotianus.* Die neueste und beste Ausgabe seines Glossarii in *Hippocratem* ist von Herrn D. Franz, welcher selbige mit Galeni und Herodoti Glossariis zu Leipzig, 1780, in gr. 8 heraus gegeben.

Erotianus, in der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, ist Sam. Battier.

Erra, (*Carl Anton*,) aus Mailand, Clericus regularis von der Congregation der Mutter Gottes, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Historia utriusque Testamenti; um 1747, zwey Bände in 8.
Vita del P. *Giov. Leonardi* fondatore della Congregaz. della Madre Dei. Rom, 1758, 8.

Erra, (*Joh. Ant.*) S. Erri.

Errard, (*Carl*,) Director der Französischen Mahler- und Bildhauer-Akademie in Rom, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Eine neue mit Bildnissen vermehrte Ausgabe von des Bellori Vite de' Pittori, Scultori ed Architetti; um 1675.
Parallele de l' Architecture antique et de la moderne du Sr. *de Chambrai*; um 1676, in Fol. wovon er kurz vor seinem Tode, welcher um 1706 erfolgt zu seyn scheinet, die zweyte Ausgabe veranstalten wollte.
Anatomia par uso ed intelligenza del disegno. Rom, 1691, gr. Fol. von welchem seltenen und brauchbaren Werke in Herrn Möhsens Bildn. der Aerzte, S. 111 Nachricht gegeben wird.

Erri, Lat. *Erra*, (*Johann Anton*,) ein Rechtsgelehrter aus Bologna, wo er 1629 die Doctor-Würde erhielt. Er schrieb: Alphabeticam nomenclaturam Titulorum utriusque Juris. Bologna, 1631, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Ersinger, (*Michael*,) aus Oesterreich, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Thesaurum Principum hac aetate in Europa viventium. Cöln, 1591, 8.

Ertiny, (*Jul.*) ist Job Casa im Jöcher.

Erxleben, (*Dorothea Christiana*,) Doctorinn der Medicin und Ehegattinn Joh. Christ. Erxlebens, Diaconi an der Nicolai-Kirche zu Quedlinburg, war daselbst den 13ten Nov. 1715 gebohren, wo ihr Vater der durch Schriften berühmte D. Christ. Polycarp. Leporin war. Da er an seiner Tochter gute Talente merkte, so gab er ihr Unterricht in philosophischen und medicinischen Wissenschaften, worin sie auch so zunahm, daß sie zu einem sehr seltenen Beyspiele auf der Universität zu Halle unter dem Decanate des D. Johann Junkers, am 24sten Jun. 1754 nach ausgestandenem Examen und gehaltener Inaugural-Disputation, öffentlich und ordentlich in Doctorem Medicinä promoviren konnte. Nachdem sie seit 1742 im Ehestande gelebet, auch seit 1754 glücklich practisiret hatte, starb sie an einer Verblutung den 13ten Jun. 1762 im 47sten Jahre ihres Alters, und hinterließ:
Gründliche Untersuchung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studiren abhalten. Berlin, 1742, 4; verstümmelt nachgedruckt unter dem Titel: Vernünftige Gedanken vom Studiren des schönen Geschlechts. Frankfurt, 1749.
Ihre Inaugural-Disputation: Quod nimis cito ac jucunde curare saepius fiat caussa minus tutae curationis. Halle, 1754, 4; von ihr selbst vermehrt in das Deutsche übersetzt unter dem Titel: Abhandlung von der gar zu geschwinden und angenehmen, aber deswegen öfters unsichern Heilung der Krankheiten. Eben das. 1755, 8; wo sich auch ihr Lebenslauf bis dahin befindet.

Erxleben, (*Johann Christian Polycarpus*,) der vorigen Sohn, Professor der Philosophie zu Göttingen, und ein um die Naturgeschichte verdienter Gelehrter, war 1744 zu Quedlinburg gebohren, und starb zu Göttingen den 19ten Aug. 1777. Seine Schriften sind:
Disp. sistens dijudicationem systematum animalium mammalium. Göttingen, 1767, 4.
Anfangsgründe der Naturgeschichte. Eb. das. 1768, 8; eben das. 1773, 8; dritte Ausgabe von J. F. Gmelin. 1782, 8.
Betrachtungen über die Ursachen der Unvollständigkeit der Mineral-Systeme. Eben das. 1768.
Pr. de dubiis a *Bergio* contra insitionem luis bovillae nuper propositis. Eben das. 1771, 4.
Unterricht in der Vieharzeneykunst. Eben das. 1771, 8.
Das Licht der Natur von Ed. Search, aus dem Englischen übersetzt. Eben das. 1771, 1772, zwey Theile in 8.
Anfangsgründe der Naturlehre. Eben das. 1772, 8; eben das. 1777, 8; mit Zusätzen von G. C. Lichtenberg, eben das. 1785, 8.
Betrachtungen über den Unterricht in der Naturlehre auf Akademien. Eben das. 1773, 4.
Herrn Vitet's Unterricht in der Vieharzeneykunst, übersetzt und mit Anmerkungen. Erster Theil. Lemgo, 1773, 1776, zwey Bände in 8.
Physicalische Bibliothek. Göttingen, 1774 f. drey Bände in 8.
Pallas Naturgeschichte merkwürdiger Thiere, aus dem Lateinischen übersetzt, von dem 4ten Stücke an. Berlin, 1774 f. 8.
Anfangsgründe der Chemie. Göttingen, 1775, 8.
Physicalisch chemische Abhandlungen. 1ster Band. Leipzig, 1777, gr. 8.

Systema regni animalis Class. 1 Mammalia. Eb. das. 1777, gr. 8.

Abhandlungen und Aufsätze in den Nov. Comment. Goetting. Th. 6, in dem Hanöv. Magaz. und den Götting. gel. Beytr. Recensionen an der Berl. allgem. Bibl. Besorgung des Götting. Intelligenzbl. seit 1774, und des Götting. Taschenkal. bis 1777. Meusels gel. Deutschl.

Eryceire, S. Menezes.

Erythräus, (*Caspar*,) S. Rothe im Jöcher.

Erythräus, (*Gotthard*,) Valentin Erythräi im Jöcher Sohn, war aus Straßburg gebürtig, wurde 1587 den 30sten Jun. in Altorf Magister, 1595 Cantor in Altorf, wobey er in dem Gymnasio die Musik lehrete, und ungefähr 1609 oder 1610 Rector der Stadt-Schule in Altorf, wo er um 1617 gestorben zu seyn scheinet. Er gab heraus: Psalmos et cantica varia, ad notas s. tonum musicum adstrictos. Nürnberg, 1608, 4; wo er in der Vorrede sagt, daß er schon vorher andere Psalmen und Lieder mit vier Stimmen heraus gegeben habe. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Erythräus, (*Mison*,) ist Sim. Rettenpacher.

Erythropel, (*D. David Wilhelm*,) königlich Großbritannischer und Churhannöverischer Consistorial-Rath, General-Superintendent des Fürstenthums Calenberg, und Pastor primarius der Neustädter Markt-Kirche zu Hannover, war daselbst den 20sten Jun. 1687 gebohren, wo sein Vater David Rupert, Consistorial-Rath und Ober-Hofprediger war. Nachdem er zu Helmstädt studieret, und daselbst einige Mahl öffentlich disputieret hatte, besuchte er die Holländischen Universitäten Leiden, Utrecht und Franecker, und begab sich hierauf nach dem Haag. 1709 that er eine Reise nach England, 1710 aber durch Holstein und Ober-Sachsen, und wurde noch in eben demselben Jahre Caplan bey der Neustädter Markt-Kirche zu Hannover. 1717 erhielt er das Primariat bey dieser Kirche, und 1722 wurde er seinem noch lebenden Vater in der Neustadt-Hannöverischen Superintendentur adjungiret, welche er 1732 nach dessen Tode völlig erhielt, nachdem er kurz vorher zum Consistorial-Rath war ernannt worden. 1742 trat er diese Superintendentur dem Consistorial-Rath Hager ab, und bekam dagegen die General-Superintendentur des Fürstenthums Calenberg. Bey Anwesenheit des Königes von England, wurde er 1748, obwohl abwesend, zum Doctor der Theologie erkläret, worauf er im Febr. 1758 im 71sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:

Disp. de fatis calicis eucharistici in ecclesia Romana a Concil. Constant. ad nostra usque tempora. Praes. *J. A. Schmid*. Helmstädt, 1708, 4; neu aufgelegt, 1731, 4.

Zwey Predigten an dem Jubelfeste der Augsburgischen Confession. Hannover, 1730, 8. Schmersahls jeztleb. Gottesgel. St. 2, S. 133.

Erythropilus, (*Martin*,) Nassauischer Hofprediger und General-Superintendent zu Idstein, war Rup. Erythropels im Jöcher Sohn, und ward 1610 zu Hannover gebohren. Er studierte zu Helmstädt und Marburg, ward am letztern Orte 1632 Magister, 1634 Stadtprediger zu Darmstadt, hernach Hofprediger zu Buzbach, und 1648 Hofprediger und General-Superintendent zu Idstein, und starb den 1sten Jun. 1655 zu Hannover, wohin er zum Besuche gereiset war. Er hinterließ:

Pathologiam Christi propheticam, in sieben Predigten über Es. 53. Marburg, 1640, 4.

Thesaurum connubialem, oder geistlichen Eheschatz in Predigten. Eben das. 1641, 4.

Ehrengedächtniß Landgraf Philipp 3 zu Buzbach. Frankfurt, 1647. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Esaias, ein Ritter eines Persischen Königes, soll Acta martyrii SS. *Jonae* et *Barachisii* monachorum martyrum in Perside geschrieben haben, welche Lipoman aus einer Griechischen Handschrift zu Venedig in den Act. SS. T. III Mart. heraus gab.

Esaias, ein Abt, dessen Homiliae XXIX ad fratres sich in der Lyoner Biblioth. Max. PP. Th. 27 befinden. Noch einige ungedruckte Griechische Reden von ihm befinden sich in der Marcus-Bibliothek zu Venedig. S. Zanetti Bibl. S. Marci Graeca, S. 75.

Esaias, ein Latinisirter Grieche aus der Insel Cypern, dessen Epistola ad *Nic. Sclengiam* pro probanda processione Spiritus S. sich Griechisch und Lateinisch in Leon. Allatii Graecia orthodoxa, Th. 1 befindet.

Esberg, (*Johann*,) Professor der Theologie zu Upsal, um den Anfang dieses Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Disp. de mulieribus philosophantibus. Upsal, 1699, 8; welche zu Wittenberg, 1701, 4, nachgedruckt worden.

— sistens auspicia Christianorum in Livonia, Resp. *Christiern Ge. Nosmann*. Upsal, 1700.

— de vigore ingeniorum. Eben das. 1700, 8.

De *Ulphila*. Stockholm, 1700, 4.

Exercitatio de libris veterum. Eben das. 1701, 4.

Comm. de processione Spiritus S. Eben das. 1702.

Laudatio funebris in obitum *Olai Rudbeckii*. Upsal, 1702, 4.

Disp. unde nobis innotescat autoritas Scripturae S. canonica. Eben das. 1711, 4.

— de termino gratiae et salutis humanae peremtorio. Eben das. 8.

de Escalante, (*Bernardino*,) ein Spanier, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Dialogos del arte militar. Brüssel, 1595, 4.

de l'Escale, ( ) ein Lotharingischer Edelmann, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: La Cynosophie, ou de la cure des Chiens, écrite en Grec par *Phaemon*, traduite et commenté, avec

avec un traité du Duc de Nardo sur la même matiere, et un curieux discours, si la chasse est un exercice convenable aux Princes et aux Gentilshommes. Paris, 1634, 12. Calmet Bibl. Lorr. Suppl.

Escalera, (*Ludwig*,) S. de Scala im Jöcher.

l' Escalopier, (   ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher den Amint des Tasso auf das neue in Prosa übersetzte, Paris, 1735, 12, und demselben ein Paar Gedichte von seiner Arbeit beyfügte. Die Uebersetzung aber, fand wegen der Veränderungen, welche er sich erlaubte, wenig Beyfall.

l' Escalopier, (*Nicolaus*,) Rath, Aumonier und ordentlicher Hofprediger König Ludwigs 13 von Frankreich, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Sermons prêchés 1648 pendant l' Octave du S. Sacrement. Avignon, 1648, 8. Dict. des Predicat.

l' Escalopier, (*Petrus*,) S. Lescapolier im Jöcher.

l' Escarbotier, Capucin indigne, unter dessen Nahmen les Singularités de la Nature, Basel, 1768, 8, erschienen, ist Voltaire.

Eschard, (*Johann*,) S. Aeschard.

Eschenbach, (*Christian*,) ein Geistlicher aus Ludwigstadt in Thüringen gebürtig, wo sein Vater Conrad, Pfarrer war. Er wurde den 23sten Oct. 1618 gebohren, studierte zu Jena und Altorf, und wurde an dem letztern Orte 1648 Magister. 1659 wurde er Vicarius der Pfarre zu Rüsselbach und Igensdorf, 1651 Pfarrer zu Eschennau, 1653 zu Lichtenau und Immeldorf im Nürnbergischen, 1658 Diaconus bey S. Jacob in Nürnberg, und 1659 Pastor in der Vorstadt Wöhrd, wo er den 30sten Dec. 1690 starb. In seinem Pfarramte zu Wöhrd hat er viele Leichpredigten gehalten, wovon verschiedene gedruckt sind, welche im Wills Nürnb. Gel. Lex. verzeichnet werden.

Eschenbach, (*Johann Christoph*,) Prediger zu S. Johannis unweit Bareuth, welcher um 1776 bereits verstorben war. Man hat von ihm:

- Beständige Priester-Bibliothek. 1755, 8.
- Eine Logik, um 1756.
- Eine Metaphysik, um 1758.
- Näherer Beweis der Gewißheit und Glaubwürdigkeit der Auferstehung der Todten. Bareuth, 1765, 8.
- Vorschlag, wie dem Unglauben in der evangelischen Kirche zu steuern. Frankfurt, 1766, 8.
- Neuere Theorie von dem Himmel und der Erde, oder Erklärung der Schöpfungsgeschichte. 1767, 4.
- Vorschlag, wie evangelische Christen, besonders die Jugend auf dem Lande möge genöthiget werden, den Kinderlehren beyzuwohnen. Bareuth, 1772, 8. Meusels gel. Deutschl.

Eschenbach, (*Philipp*,) Diaconus zu Coburg, seiner Vaterstadt, studierte zu Jena, ward 1617 Professor der Hebräischen Sprache zu Coburg, noch in demselben Jahre Pfarrer zum Ahorn, und 1620 Diakonus zu Coburg, wo er im April 1633 starb. Er hinterließ:

- Disp. de angelis, Praes. *Finckio*. Jena, 1616.
- Oratiunculas poeticas, prior Introductoria in Gymnasium Coburgense, posterior valedictoria. Coburg, 1617.
- Jubilaei Saxo-Coburgici descriptio historico-poetica. Eben das. 1630.
- Verschiedene einzeln gedruckte Predigten. Ludwigs Historie des Casimir. Th. 2, S. 336.

Eschenbach, (*Samuel Gottlob*,) Diaconus in Jessen, war den 24sten Sept. 1669 zu Liebenwerda gebohren, studierte und promovierte 1692 zu Wittenberg, las Collegia und disputierte fleissig, unterstützte darauf seit 1694 den Pastor L. Georg. David Ziegra zu Schmiedeberg im Predigen, ward 1698 Feldprediger, 1701 aber an seines Vaters Stelle Diaconus in Jessen, wo er den 20sten Jan. 1731 starb. Er hinterließ:

- Disp. Positiones ethicas. Wittenberg.
- — de Religione prudentum. Eben das.
- — de Ethico. Eben das.
- — de crinibus adulterinis, vulgo Perucken. Dietmanns Sächs. Priestersch. Th. 4.

Eschenbrender, (P. *Andreas*,) ein Jesuit, welcher zu Breitbach im Erzbisthum Cöln gebohren war, 1676 in den Orden trat, und von 1696 an die Philosophie zu Cöln und Trier, und die Theologie zu Paderborn lehrete. Er wurde hierauf nach Lübeck auf die Mission geschickt, wo er aber wegen häufigen Blutauswerfens mehrentheils müßig seyn mußte. Er starb 1739 den 16ten May zu Cöln. Seine Schriften sind:

- Meditationes pro octo diebus exercitiorum spiritualium, quae primo Italice conscriptae a P. *Josepho Guizzardi*, a P. *A. Eschenbrender* in Latinum versae. Cöln, 1717, 12.
- Libellus de electione status, welches nachmahls von ihm vermehrt zum zweyten Mahle heraus gegeben wurde. Eben das. 1730, 12.
- Vom Herzen Jesu.
- Von einem seligen Tode. Harzheim Bibl. Colon.

Eschenbrender, (*Pantaleon*,) ein Jesuit, und vermuthlich des vorigen Bruder, war zu Breitbach im Erzstift Cöln 1689 den 7ten Oct. gebohren. Nachdem er zu Cöln im Drey-Kronen-Gymnasio die Wissenschaften erlernet, und den Magistertitel erhalten hatte, ging er 1710 nach Trier, und trat in den Orden, in welchem er die schönen Wissenschaften lehrete, und sich darauf als einen Missionär an verschiedene Orte brauchen ließ. Seine Schriften sind:

- Unsträfliche Nachforschungen und Gewissens-Fragen über das Haupt-Fundament der widrigen Religionen, ob nemlich selbige den rechten und wahren Glauben haben. Cöln, 1730, 8.

Christliche

Christliche Buß- und Tugend-Zeit. d. i. Seelen erbauliche Fasten-Uebungen und Betrachtungen über das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi. Eben das. 1733, 12.

Andächtige Fastenzeitliche Uebungen in Verehrung des bittern Leidens und Sterbens, besonders der heil. fünf Wunden unsers Herren Jesu Christi. Eben das. 1736, 12.

Theatrum Lyricum, quo Poetarum lyricorum omnium ab Horatio ad nostra tempora phrases, loci communes, comparationes, synonyma, epitheta, sententiae colliguntur, ordine alphabetico. Eben das. 1741, 8.

Tyrocinium Latini Sermonis, sive Manuductionem practicam, claram et facilem ad comparandam elegantiam, ornatam constructionem et varietatem Latini sermonis. Eben das. 1745, 8. Harzheim Bibl. Colon. S. 263, 354.

Eschenloher, (   ) ein Römisch-katholischer Ordensgeistlicher, von welchem: Die geistliche Glücks-Kugel, an welcher unterschiedliche Leibes- und Seelenzierathen, welche die Fortuna einem jedweden durch den Würfel-Wurf der Erwählung einer Zahl aus dem Sinn unvermuthet in die Hände spielet, zu Augsburg, 1693, 8, heraus kam.

Escher, (*Johann Caspar,*) Bürgermeister zu Zürch, wo er 1762 starb. Er schrieb ohne Nahmen: Gründliche Information von der Toggenburger Freyheiten. 1713, Fol.

Escher, (*Johann Erhard,*) auch aus Zürch, lebte im vorigen Jahrhunderte, und war 1692 bereits verstorben. Er hinterließ: Beschreibung des Zürich-Sees, wie auch von Erbauung, Zunehmen, Stand und Wesen löblicher Stadt Zürch. Zürch, 1692, 8; deren Inhalt in Hallers Schweitzer-Bibl. Th. 3, S. 335 angegeben wird.

Escher, (*Johann Rudolph,*) aus Zürch, war daselbst 1560 gebohren, und starb 1609. Von seinen Schriften, von welchen doch vermuthlich nichts gedruckt ist, führet Haller in der Schweitzer-Bibl. folgende an:

Discursus an diversio religionis causa fuerit decrescentis Helvetiae, dictus in Collegio Insulano d. 28 Febr. 1687.

Vom Kloster S. Gallen und dessen Verbindung mit den Eidgenossen, gehalten 1696.

Discours von dem Verhältniß des Stands Wallis mit der Eidgenossenschaft, gehalten 1695.

— — von dem Mazenbringen bey den Walliseren, einer Art Ostracismi, gehalten 1695.

Eidgenossische Chronik, welche bis 1607 gehet.

Escher, oder *Aescher*, (*Marcus,*) aus der Familie der vorigen, war 1547 gebohren, ward 1609 Schultheiß zu Zürch, und starb 1612. Man hat von ihm, doch auch nur in der Handschrift:

Ußzug der Statt Zürich Geschichten die sich von dem Jahr vor der Geburt Christi 1917 bis 1544 verlaufen hand; in der Huberschen Bibl. zu Basel.

Eidsgenössische Chronik. Hallers Schweitz. Bibl. Th. 2, S. 10.

Eschrich, (*Christoph,*) von welchem man folgende zwey Schriften hat: Erklärung des 53sten Kapitels Esaiä. Ohne Ort, 1734, 8; worin der Verfasser so wohl die Genugthuung als Gottheit Christi bestreitet. Und: Zeitrechnung der 70 Wochen Danielis. Büdingen, 1735, 4; ist ohne Zweifel Joh. Christoph Eschrich im Jöcher.

de l' Esclache, (*Ludwig,*) S. Lesclache im Jöcher. Von seinen Schriften, deren daselbst keine angeführet wird, sind mir bekannt:

La Philosophie morale. Paris, 1655, 4.

Les fondemens de la Religion Chrétienne. Eben das. 1664, 12; Lyon, 1670, 12.

Le Corps abrégé, ou le petit Corps de la Philosophie. Cöln, 1692, Fol. wo er sich nur mit den Buchstaben P. D. G. L. bezeichnete, ist vermuthlich eine neue Ausgabe.

Er hatte eine gelehrte Frau, welche Verfasserinn verschiedener unter seinem Nahmen heraus gekommener Schriften seyn soll; nach der Hist. des Femmes sav. Th. 1, S. 453.

de Escobar, (*Anton,*) ein Portugiesischer Carmelit, welcher mit den beyden dieses Nahmens im Jöcher nicht verwechselt werden muß, war den 4ten Jan. 1618 zu Coimbra gebohren, trat 1651 in den Orden, in welchem er verschiedene Ehrenstellen bekleidete, und zugleich Geschichtschreiber des Ordens war. Er starb 1681, und hinterließ:

El Heroe Portuguez. Vida — del *Nuno Alvarez Pereira*. Lissabon, 167?, 16.

Discursos politicas y militares en la vida del *Nuno Alv. Pereira*. Saragossa, 1670, 4.

Vida de Santo Angelo Martyr Carmelita. Lissabon, 1671, 4.

Christaes da alma, phrases do Coraçao, Rhetorica do sentimento, amantes desalinhos. Eben das. 1673, 8; Coimbra, 1677, 8; eben das. 1721, 8.

Doze Novelas. Primeira parte. Lissabon, 1674, 4.

A Fenix de Portugal — vida da Raynha Santa Izabel. Coimbra, 1680, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Escoffier, (*Carl,*) Prior-Catechiste an der Domkirche zu Orange, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab des Eduard Raban Antiquitez de la Ville d' Orange, zu Orange, 1700, 8 vermehrt heraus, wo er sich doch nur mit den Buchstaben C. E. P. C. bezeichnete. Le Long und Fontette. In Buders Bibl. hist. wird er irrig Priester und Canonicus genannt, indem die Buchstaben P. C. nur Prieur-Catechiste bedeuten.

de l'Escut, (*Nicolaus*, Graf,) ein Rechtsgelehrter, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, war 1501 zu Nancy gebohren, ward Secretär des Herzogs Anton von Lotharingen, und zeigte seine Geschicklichkeit in dem dem Hause Lotharingen so vortheilhaften Nürnberger Tractate, welchen er schliesen half. Er wohnte hierauf dem Reichstage zu Speyer bey, und erwarb sich daselbst Carls 5 Achtung so sehr, daß er ihn in seine Dienste zu ziehen suchte, und da er dieselben ausschlug, ihn 1544 in den Grafenstand erhob. Er starb 1564, und hinterließ:

Actiones Juris in compendiosas formulas redactas. Hagenau, 1537, Fol.
Tract. de testium examinatione. Straßburg, 1540.
Traduction des Instituts de *Justinien*. Paris, 1543.
Verschiedene rechtliche Schriften in Französischer Sprache, welche doch nicht näher angezeiget werden. Calmet Bibl. Lorr. Chevrier Mem. de Lorr.

Esenbeck, (*George Samuel*,) Doctor der Theologie, Anspachischer Ober-Hofprediger und General-Superintendent, war den 7ten April 1694 zu Katzwang bey Schwobach gebohren, wo sein Vater Johann Philipp, Prediger war. Er studierte zu Altorf und Tübingen, ward 1716 Prediger an der Stiftskirche zu Anspach, 1723 Pfarrer zu Creylingen, 1737 Hofprediger und Consistorial-Rath, und 1756 General-Superintendent und Doctor der Theologie. Er starb den 3ten Aug. 1764, und hinterließ:

Disp. de Mathesi barbarica, Praes. D. *W. Moller*. Altorf, 1711, 4.
— de veritatis et caritatis nexu necessario. Eb. das. 1712.
Comm. de natalibus veterum Christianorum.
Disp. de haereticis mulierculas captivantibus, ad 2 Tim. 3, 6. Altorf.
Quaestiones synodales. 1764. Fol.
Einige einzeln gedruckte Predigten. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 4, S. 802.

Esger, (*Johann*,) Doctor und Professor der Theologie von der Voetianischen Parthey zu Leiden, war den 2ten Jan. 1696 zu Amsterdam gebohren, studierte zu Leiden, ward 1718 Prediger zu Ost- und Wester-Blocker, 1725 zu Naarden, 1730 zu Middelburg, 1736 zu Amsterdam, und 1740 Professor und Doctor der Theologie zu Leiden. 1751 erhielt er noch die Professur der Hebräischen Alterthümer, und starb den 28sten May 1755. Seine Schriften sind:

Mosis Maimonidis Constitutio de Siclis, cum vers. et notis. Leiden, 1727, 4.
Herausgabe der Keurstoffen over het Boek van Job des Carl Tuinmanns. 1734, 1737, 4; zweyte Ausgabe, Amsterdam, 1746, 1748, 4.
Orat. de supremo ecclesiae doctore et ab eo edoctorum felicissimo statu. Leiden, 1740, 4; in das Holländische übersetzt von seinem Sohne Leonh. Nicolaus, Amsterdam, 1741, 4.
Aufsicht über die Holländische Bibel, Amsterdam, 1741, 8.
Ausgabe der Keurstoffen uit de heilige Schrifften der Propheten, von Carl Tuinmann.
Disp. de regimine ecclesiae non monarchico. Leiden, 1741, 4.
Orat. de fontibus, unde theologo pernecessaria antiquitatum Hebraicarum notitia sit haurienda. Eben das. 1751, 4.
Einige einzeln gedruckte Predigten. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 7, S. 598; Th. 11, S. 770; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 46.

Esich, (*Johann*,) ein Doctor der Theologie und vermuthlich auch Prediger zu Bremen, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher einen Prodromum Historiae de republica Bremensi ausarbeitete, und denselben 1598 dem Rathe überreichte, der aber nur handschriftlich vorhanden ist. Cassels Brem. Th. 2, S. 448.

Eskild, Erzbischof zu Lund in Schonen, welchen der König Sven Grât wegen eines Verdachtes der Verrätherey 1149 in ein hartes Gefängniß setzen ließ, worauf der Papst ihn 1152 zum Primas von Schweden ernannte. Er that 1163 eine Andachtsreise in das heilige Land, dankte 1177 ab, und begab sich in das Kloster Clairval, wo er 1182 starb, nachdem er 1162 das Jus canonicum Scaniae geschrieben hatte. S. von ihm Andr. Ol. Rhyzelii Episcoposcopiam Suio-Gothicam.

Eskilli, (*M. Nicolaus*,) Pastor und Superintendent zu Calmar in Schweden, war 1588 den 4ten Jul. zu Foorlösa gebohren. Nachdem er die Schulen zu Calmar, Werió und Linköping besucht hatte, zog er 1605 auf die Universität nach Greifswalde, und besuchte hernach auch die Akademien zu Rostock, Helmstädt und Leipzig. Als er 1611 nach Hause kehrte, wurde er Recter zu Calmar. Weil aber im folgenden Jahre die Dänen Schweden bekriegten, so zerstreueten sich seine Schüler, und er wurde genöthiget, drittehalb Jahr zu Wimmerby sich aufzuhalten und der Jugend Unterricht zu geben. Indessen kam er ins Predigtamt, that aber 1614 die andere Reise nach Deutschland, und wurde im Sept. zu Wittenberg mit zweyen seiner Landsleuten, den nachherigen Doctor Wallis und Olao Moreto, Magister. Er kehrte darauf wieder in sein Vaterland, und wurde 1623 Lector der Theologie zu Calmar, und 1628 Erz-Propst daselbst, wo er 1650 den 17ten Febr. starb. Seine Schriften sind:

Disp. Synodalis de Scriptura Sacra. Calmar, 1629, 4.
— de Jehovah Elohim, id est Deo uno et Trino. Eben das. 1632, 4.
— de persona et officio Christi. Eben das. 1633, 4.
— de creatione et providentia. Eben das. 1635, 4.
Oratio de persona Christi, seu duabus in Christo salvatore naturis, idiomatum communicatione, ejusdemque officio: in Synodo Calmariensium publice recitata 1636. Linköping, 1636, 4.

Disputationes

Disputationes octo synodales, quae sunt: de homine integro et corrupto; de Lege et Evangelio; de poenitentia et nova obedientia f. B. O.; de justificatione hominis peccat. coram Deo; de ecclesia et ministerio ecclesiastico; de Sacramentis in genere et Baptismo; de Sacramento Coenae; de praedestinatione f. electione filiorum Dei ad salutem. Calmar, von 1637 bis 1647, in 4.
Einige Leichenpredigten in Schwedischer Sprache. Stiernmann Bibl. Suic-Goth. S. 655.

Eskuche, (*Balthasar Ludwig*,) zweyter reformierter Prediger und Professor der Griechischen Sprache zu Rinteln, war den 12ten März 1710 zu Cassel gebohren, wo sein Vater Ludwig Metropolitan und erster Prediger war. Er studierte von 1731 a. 1 zu Marburg, und ward 1734 Prediger und Professor zu Rinteln, wo er aber schon den 16ten März 1755 starb. Er hinterließ:

Disp de naufragio Paullino, Act. 27, 41. Praef. *Alb. Schumacher*. Bremen, 1730, 4.
— de requie Pauli in Melita Insula, Act. 28, 1. Praef. *J. C. Kirchmeier*. Marburg, 1731, 4.
— I, II de festo Judaeorum Purim. Marburg und Rinteln, 1734, 4.
— I—IV in orationem Paulinam in areopago Athenarum habitam. Act. 17, 22 seq. Rinteln, 1735—1740, 4.
— ad 1 Cor. 7, 31. Eben das. 1736, 4.
Sechs heilige Reden. Lemgo, 1736, 8.
Pr. ad Hebr. IV, 1, 2. Eben das. 1738, 8.
Das kindliche Vertrauen des Volkes Gottes auf den Herrn seinen Bundesgott, in heil. Reden über Ps. 27, nebst einem Anhang über die Ewigkeit der Strafen der Verdammten. Lemgo, 1738, 8; mit fünf Reden über Ap. Gesch. 8, 26 f. vermehrt, eben das. 1745, 8.
Disp. de festo ut vulgo dicitur Judaeorum ξυλοφοριων. Rinteln, 1738, 4.
Pr. ad 2 Pet. 3, 17. Eben das. 1739, 4.
Disp. ad oraculum Jerem. 31, 22. Eben das. 1739, 4.
— de muliere Bethaniensi. Eben das. 1739, 4.
— de quaestione Judaeorum τις ἡ θυρα τυ Ιησυ, et ad eam responsione Jacobi fratris Domini, quarum meminit *Eusebius* H. E. l. 2, c. 23. Eben das. 1739, 4.
— de Botro Copher e vineis Engeddi. Eben das. 1739, 4.
— de rore Chermonis et Zionis ad Ps. 133, 3. Eb. das. 1739, 4.
— de galiis et gallinis ad aram Jehovae non factis. Eben das. 1741, 4.
F. A. Lampii institutiones homilet. edid. Lemgo, 1742, 8.
Disp. de Prophetis N. T. et revelatione ipsis data, ad 1 Cor. 14, 29. Eben das. 1745, 4.
Erläuterung der heil. Schrift aus Morgenländischen Reisebeschreibungen. Eb. das. 1745, 1755, zwey Bände in 8.
Das Gedächtniß Jesu und seines Geistes. Frankfurt, 1747, 8; eine Sammlung von Predigten.
Observationes philolog. crit. in N. T. Rinteln, 1748—1754, 4.
Dissertatt. III de vera litterarum Graecarum pronunciatione, de autoritate notularum vetustiora Graecorum scripta distinguentium, et de Ablativo Graecorum non carente, quas ob raritatem denuo edidit. Eben das. 1750, 8. Die erste ist Joh. Antrechts unter Heinr. Cranz, zu Cassel, 1600 vertheidigte Disputation; die zweyte eine Rede Eman. Sußmanns, Rinteln, 1667; und die dritte ist von Nicod. Frischlin, welche zu Strasburg, 1586 zuerst heraus kam.
Christlicher Unterricht von der heil. Schrift. Bückeburg, 1752, 12.
Observatio in 1 Thess. 5, 23; in den Miscellan. Duisburg. Th. 2.
Verschiedene einzeln gedruckte Predigten und Programmen. Mosers und Neubauers jetztleb. Theol. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 691; Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 9, S. 72; Strieders Hess. Gel. Gesch.

Esler, (*Jacob*,) ein Rechtsgelehrter aus Mainz, war um den Anfang des 16ten Jahrhundertes Advocat in den geistlichen Gerichten zu Strasburg. Mir ist von ihm bekannt:

Ge. Peurbachii Theoricae Planetarum. — Item *Jo.* (sic) *Esler* tractatus utilis ante LXX annos conscriptus cui titulum fecit: Speculum Astrologorum. Basel, 1573, 8.
Eine neue Ausgabe der Lateinischen Geographie des Ptolemäi, Strasburg, 1513, gr. Fol. welche er nebst Ge. Ubelin besorgte, und wo er in der Zuschrift mit dem Vornahmen ausdrücklich Jacob heißt. S. von dieser seltenen Ausgabe Götz Merkwürd. der Bibl. zu Dresd. Th. 1, S. 315, und Raidels Comm. de Ptolemaeo, S. 56.

d'Esmivy, oder *Hesmivy*, (*Johann Ludwig Hyacinthe*,) Herr de Moissac, Rath im Parlamente von Provence, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Recueil des Titres et Pieces touchant l' Annexe. Aix, 1727, Fol. wieder aufgelegt zu Paris, in 12; und nachmahls fortgesetzt von le Fevre de S. Hilaire, Avignon, 1756, 12.
Histoire du Parlement de Provence, depuis 1502—1715; noch ungedruckt. Le Long und Fontette.

Esnaut, ( ) ein Französischer Abbé, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Dissertations préliminaires sur l' Histoire civile et ecclesiastique du Diocèse de Sais (Seez.) Paris, 1746, 12; worunter die erste von den Osismiern, die zweyte von dem ursprünglichen Sitze des

des Bisthums Seez, und die dritte von der Einführung des Christenthums in die Normandie, handelt.

de Espagnac, (*Johann Baptista Joseph*,) S. de Sahuguet.

Esparron de Pallieres, (*Carl*,) ein Franzose, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Traité de la Fauconnerie. Rouen, 1643, 4.

d' Espernon, (Herzog,) S. Goth, ingleichen Nogaret.

degli Esperti, (*Theseus Franc.*) S. dal Corno.

d' Espesses, S. Fay im Jöcher.

Espiard, (*Franciscus Bernhard*,) Herr von Saulx, ein berühmter Rechtsgelehrter, war den 23sten Sept. 1659 zu Dijon in Bourgogne gebohren, wo sein Vater Amon, zuletzt Conseiller-Clerc des dasigen Parlamentes war. Er ward 1693 Präsident a Mortier des Parlaments zu Besanson, und verwaltete diese Stelle mit vielem Ruhme, bis er sie 1725 niederlegte, und dabey den Titel eines Präsideut Honoraire eben desselben Parlaments hatte. Er war hierauf einer von denen, welchen der König die Verbesserung des Gewohnheitrechtes der Provinz Bourgogne auftrug, und scheint 1745 noch gelebt zu haben. Seine Schriften sind:

- Remarques sur le Traité des Successions de M. *Denys le Brun*; welche sich bey dieser Schrift, Paris, 1736, Fol. befinden, und von Kennern sehr geschätzt werden.
- Epistola circa librum cui titulus: Corpus Juris Canonici, auct. *Jo. Pet. Gibert*; vor diesem Werke, Genf, 1736, Fol. und Lyon, 1737, Fol.
- Observations sur des matieres Canoniques; in der zweyten Ausgabe von Giberts Institutions eccles. Paris, 1736, Th. 2.
- — — — sur des Matieres de Droit, unter den Oeuvres des Bretonnier, Th. 4, der Ausgabe 1738.
- Viele Anmerkungen und Arrets über das Burgundische Gewohnheitsrecht, in Pet. Taisand Auslegung darüber, Dijon, 1698.
- Viele Anmerkungen über die Ehe, welche die Verfasser der Conferences ecclesiastiques de Paris der zweyten Ausgabe dieses Werkes, Paris, 1715, einverleibet, ohne ihn zu nennen.
- Er arbeitete auch an Anmerkungen über die Entscheidungen des Parlaments zu Dole. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Espich, (*Jacob Valentin*,) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Diss. de numeris *Pythagoricis* et ideis *Platonicis*. Strasburg, 1650, 4.

Espich, (*Valentin*,) ein Medicus, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Bericht von den Fleckfiebern. Budissin, 1598, 4.

d' Espie, (   ) ein Französischer Graf, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Manière de rendre toutes sortes d' Edifices incombustibles. Paris, 1754, 8; in das Deutsche übersetzt, Frankfurt, 1760, 8.

d' Espieres, (*Johann*,) ein Benedictiner, Doctor der Theologie und Groß-Prior zu Anchin in Hennegau, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Auctoritatem S. Scripturae, textus Hebraei, versionis LXX, et vulgatae. Douay, 1651, 4. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

de Espinosa de Sanctayana, (*Rodericus*,) ein Spanier, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Arte de Rhetorica, en el qual se contienen tres libros etc. Madrid, 1578, 8. Majansii Spec. Bibl. Hispan.

Espitalier, (*Johann*,) ein Pfarrer im Bisthum Chartres, war aus Bergemont im Bisthum Frejus gebürtig, und starb 1720. Er hinterließ:

- Prédictions de la Muse Dauphine, ou de Virgile Prophète, accomplies dans la Naissance de Mlgr. le Duc de Bourgogne. Chartres, 1683, 12.
- Le Prélat accompli, ou abrégé de la vie de *Paul Godet des Marais*. Eben das. 1711, 4. Le Long und Fontette.

Esquirou, (*J. B.*) ein Französischer Medicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Recherche analytique des eaux minerales de Vic. Aurillac, 1718, 12.

des Essarts, (*Alexis*,) ein Priester zu Paris, seiner Vaterstadt, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Traité de la venue d' Elie. Paris, 1734, 12.
- Sentiment de S. *Thomas* sur la crainte. Eben das. 1735, 4.
- Examen du sentiment des SS. PP. et des anciens Juifs sur la durée des siécles. Eben das. 1739, 12.
- Défense du sentiment des SS. PP. sur le retour futur d' Elie. Eben das. 1737, 12.
- Suite de cette Défense. Eben das. 1740, zwey Bände in 12.
- Doctrine de S. *Thomas* sur l' objet et la distinction des vertus Theologales. Eben das. 1735, 4.
- Défense de l' ecrit intitulé: Doctrine de S. *Thomas*, contre la Réponse de l' auteur des nouveaux eclaircissements. Eben das. 1743, 4.
- Réponse à l' Examen intitulé: Doctrine de S. *Thomas*. Eben das. 1744, 4. Formey France litter.

des Essarts, (*Guerin*,) S. Guerin.

des Essarts-Poncet, (*Johann Baptista*,) des vorigen Alexis des Essarts Bruder, von welchem man hat:

- Apologie de S. Paul contre l' Apologie de *Charlotte*. Paris, 1731, 4.
- Lettres sur l' ecrit intitulé: Vains efforts des Mélangistes. Eben das. 1738, 4.

Lettres sur l' Oeuvre des Convulsions. Eben das. 1734 und 1737, 4.
La possibilité du mélange dans les Oeuvres surnaturelles du genre merveilleux. Eben das. 4.
Lettres ou l' on continue de relever les calomnies de l' Auteur des vains efforts. Eben das. 1740, 4.
Illusion faite au public par la fausse description que Mr. de *Montgeron* a faite de l' état present des Convulsionnaires. Eben das. 1749, 4.
De l' autorité des Miracles et de l' usage qu' on en doit faire. Eben das. 1749, 4.
Eclaircissemens sur les dispenses de la Loi de Dieu. Eben das. 1749, 4.
Traité du Démon et des guerisons opérés sur les Payens. Eben das. 1749, 4.
Recueil des plusieurs Histoires, très-autorisées, qui font voir l' étendue du pouvoir du Démon dans l' ordre naturel. Eben das. 1749, 4.
Observations sur le Bref du Pape *Benoit* XIV au Grand Inquisiteur d' Espagne. Eben das. 1749, 4.
Formey France litter.

Essen, S. auch **Essenius**.

von Essen, (*Emanuel Christoph*,) Doctor der Rechte, Secretarius des Consistorii zu Greifswald und Advocat im Hofgerichte, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Disp. inauguralis de vi matrimonii legitime contracti. Greifswald, 1745, 4.
— de onere structurae aedium sacrarum atque parochalium in Pomerania, praesertim Suethica. Resp. *Alb. Wilh. Westphal*. Eben das. 1745, 8; vermehrt bey **Aug. de Balthasar** tr. de libris ecclesiasticis. 1748.

Essen, (*Hermann*,) lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, vermuthlich in Holland, und gab den **Cornelius Nepos** mit seinen Anmerkungen zu Utrecht, 1691, 8 heraus.

Essenius, (*Gebhard Johann*,) Pastor und Superintendent zu Gommern, war den 28sten Oct. 1688 in dem Lüneburgischen Dorfe Bresa, unweit Dannenberg gebohren, wo sein Vater **Martin Eberhard**, Pfarrer war, nachmahls aber Archi-Diaconus zu Salzwedel in der Altmark wurde. Nach vollendeten Studien zu Halle und Jena, ward er 1715 Hof-Diaconus des Grafen von Callenberg zu Muskau in der Ober-Lausitz, 1722 Pfarrer zu Nahrstedt in der Altmark, 1725 Pfarrer zu Lüderitz, 1727 Diaconus zu Tangermünde, und 1737 Pastor und Superintendent zu Gommern, wo er den 7ten May 1762 im 84sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:
Compendium historiae universalis. Budissin, 1720.
Einen Catechismus. Eben das. 1723, 12.
Catechismus-Tabellen. Salzwedel, 1736, 8; eben das. 1746, 8.
Historische und genealogische Fragen, in 8.
Einige einzeln gedruckte Predigten.

Essenius, (*Henrich*,) Oberprediger zu Witmund in Ostfriesland, war eines Burggrafen Sohn, und wurde 1623 nach Burhafe in Ostfriesland, und 1640 nach Witmund berufen, wo er 1650 starb. Er hinterließ:
Bericht was von Astrologia, Planetenlesen, Handkucken :c. zu halten. Hamburg, 1634, 8.
Prognosin Theologiae. Eben das. 1634, 8.
Einige einzeln gedruckte Predigten. Reershem Ostfriesl. Pred. Gesch.

Essenius, (*Laurentius Petri*,) ein Schwede, war von 1657 bis 1660 Rector der Schule zu Kiöping und Westmanland, worauf er Conrector und 1663 Rector zu Westeraas, 1668 aber Propst und Pfarrer in Sala ward. Er starb 1669, und hinterließ:
Disp. de civitate. Upsal, 1652.
— de mixtione. Eben das. 1653. Acta Schol. Th. 4, S. 357.

Esser, (*Andreas*,) ein Jesuit, war zu Cöln den 30sten April 1680 gebohren, trat daselbst 1698 in die Gesellschaft, lehrete die schönen Wissenschaften zu Coblenz und Cöln, die Philosophie aber zu Trier, ward 1715 zu Cöln Magister der Theologie, und lehrete hierauf die speculativische Theologie viele Jahre daselbst, worauf der Bischof von Augsburg ihn zu sich berief. Er lebte noch 1747, und schrieb: Spongiam Philalethis, qua errores abstergit, libelli novitatem scientiae mediae variis authoribus aspergentis. Cöln, 1726, 8. **Harzheim** Bibl. Colon.

von Essex, (*Robert Devereux*, Graf,) S. Devereux.

Essich, (*M. Johann Gottfried*,) Pastor zu den Barfüßern in Augsburg, wo er auch 1588 den 11ten Dec. gebohren war. Sein Vater war Stadt-Garde-Hauptmann. Er besuchte einige Klassen im Gymnasio; da aber sein Vater ein Würtemberger war, so that er seinen Sohn 1703 in das theologische Stipendium nach Tübingen. Nachdem er nun allda drey Jahre den schönen Wissenschaften obgelegen, auch unter dem Professor **Rößler** de Obligatione militum disputiert hatte, erhielt er von eben demselben die Magisterwürde, studierte alsdenn bis in das dritte Jahr Theologie, disputierte unter dem Kanzler **Jäger** de actu Christianismi praecipuo, h. e. de amore Dei puro, mercenario et indifferente, 1708, 4, worauf er Erlaubniß bekam, alle Ministerialia auf verschieden Vicariaten zu verrichten und die Schloß-Prädicatur zu Tübingen zwey Jahr zu versehen. Nachher bekam er einen Ruf nach der Festung Hohentwiel als Garnison-Prediger, 1714 zur Pfarre Zavelstein und Deinach, und noch in diesem Jahr nach Waldenbuch, bis er 1722 nach Augsburg als vierter Diaconus zu den Barfüßern berufen wurde. Er rückte von einem Diaconat zum andern hinauf, bis 1741 zur Pfarrstelle an besagter Kirche, wo er 1751 starb. Man hat von ihm:
Dank- Buß- und Trostpredigt auf eine in Waldenbuch gefährliche Feuersbrunst, über Klagelied. Jer. 3, 22. 1721.

Salzburgische Emigranten-Predigt aus Psalm 37, 5, 3.

Die Verderblichkeit der bösen Lüste über die Epistel Dom. 19. p. Tr. 4.

Seine Antritts Predigt über das Evangelium Dom. 7. p. Tr. 5.

Einsegnungs-Rede Herrn Diaconi Kretzens über Col. 4, 7, 5 und 6.

Zwey Gedächtniß-Predigten bey dem Tode Kaiser Carls 6 und Kaiser Carls 7, zu welchen noch einige gedruckte Leichen-Reden kommen. S. das Evangel. Minist. zu Augsburg; ingleichen den 1sten Band der Beytr. zu den Actis Hist. Eccl.

Estaço, (*Achilles*,) S. Statius im Jöcher.

Estaço, (*Balthasar*,) ein Priester und Portugiesischer Dichter, welcher 1570 zu Evora gebohren war, und von welchem gedruckt sind: Sonetos, Cançoens, Eglogas e outras Rimas. Coimbra, 1604, 4. Verschiedene andere Schriften von ihm sind nur handschriftlich vorhanden. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Estaço do Amaral, (*Melchior*,) ein geschickter Portugiesischer Seemann aus Evora, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tratado das batalhas e sucessos do Galiaõ Saõ Tiago com os Olandezes na Ilha de Santa Elena etc. Lissabon, 1602, 4; auch in der Hist. Tragico-Maritim. Th. 2. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

d'Estaing, (*Joachim*,) ein Französischer Graf, welcher 1688 starb, und von welchem man hat: Dissertation sur la noblesse d'extraction et sur l'origine des Fiefs, des Surnoms et des Armoiries. Paris, 1690, 8. Le Long und Fontette.

Estancel, (*Valentin*,) ein Jesuit und Professor der Theologie zu S. Salvador in Brasilien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Uranophilum coelestem peregrinum sive mentis Uranicae per mundum sydereum peregrinantis extases; um 1684. 4. S. davon Journ. des Sav. 1685.

da Este, (*Esaya*,) aus Padua, ein Clericus regularis, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Expositione sopra la cantica di Salomone, divota, grave e scientifica. Venedig, 1504, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 5, S. 111.

Estella, (   ) ein berühmter Portugiesischer Dichter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: La Machabea en doze Cantos heroicos. Leon, 1604, 4. Barbosa Machado, der doch weiter nichts von ihm anzuführen wußte.

Estella, (*Michael*,) S. Stella im Jöcher.

d'Estellan, (   ) ein Sohn des Marschalls de S. Luc, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welchem einige die bekannte Satyre auf den Cardinal von Richelieu, Le Gouvernement present, ou Piéce de mille vers, appellée par cette raison la Miliade, ohne Ort und Jahr in klein 8 zuschreiben, dagegen andere sie dem Favereau beylegen.

Esterhazi de Galantha, (*Nicolaus*,) Erbherr auf Forchemstein und des Fürsten Paul Esterhazi, königlich Ungarischen Palatins, und der Gräfinn Ursula Esterhazi ältester Sohn, begab sich, nachdem er alle nöthige Wissenschaften mit gutem Erfolge getrieben hatte, in den geistlichen Stand; wurde darauf Canonicus zu Gran und Propst zur heil. Jungfrau Maria in Rathot, welche Stelle er seinem jüngern Bruder Ladislaus überließ, als er Abt zum heil. Geist in Hrapko und Bischof zu Tragur wurde. 1688 berief der Erzbischof zu Kolotsch ihn zum Bisthum nach Tinim in Dalmatien. Seine Liebe zur Frömmigkeit und Religion machte er durch verschiedene nützliche Schriften bekannt, bis ihn in seinen fernern Unternehmungen eine schwere Krankheit zu Presburg den 5ten August 1693 in dem blühendsten Alter wegraffte, worauf er zu Eisenstadt in dem väterlichen Erbbegräbnisse bey den Franciscanern beygesetzt wurde. Horanyi Mem. Hung.

Esterhazi de Galantha, (*Paulus*,) des heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des goldnen Vließes, königlich Ungarischer Palatin und Richter der Cumanier, wurde zu Eisenstadt den 7ten Sept. 1635 von dem Ban Nicolaus Esterhazi, und von Christinen aus dem Hause Nyaria von Bedegh gebohren. Er kann mit Recht unter die größten Helden seines Vaterlandes gerechnet werden, indem er schon in der zarten Jugend nebst der Liebe zu den Wissenschaften, einen lebhaften Trieb zu kriegerischen Tugenden blicken ließ, soll auch schon im achten Jahre sein glückliches Genie zu den Wissenschaften durch Schriften bekannt gemacht haben. Nachdem er von seinen Reisen zurück kam, und sein Bruder Ladislaus bey Nagy-Vesseken 1652 blieb, wurde er zuerst Obergespann in Oedenburg, und Kaiser Ferdinands 3 geheimer Rath und Gouverneur der Festung Papas. Hierauf erklärte ihn der Kaiser Leopold zu seinem Kammerherren, zum Präsidenten des königlichen Oberhofgerichts, und 1663 zum General-Feldmarschall. Seine Tapferkeit bewies er bey der Einnahme der Brücke zu Esseck, bey Fünfkirchen und Canischa, und ob ihm gleich bey letzterer Stadt der Hut vom Kopfe geschossen wurde, so schreckte ihn doch dieses nicht ab, die Türkischen Festungen Segedo, Bartz, Turbek und Babotsa zu bezwingen. In dem zweifelhaften Treffen bey S. Gotthard stand er dem General Montecuculi rühmlichst bey, wodurch er sich das Zutrauen erwarb, daß man ihm 1667 die Beschützung der Gränzen anvertrauete. Die darauf versammelten Malcontenten züchtigte er besonders bey dem Dorfe Gyorki, wo er den Sieg davon trug, ungeachtet er am Arme verwundet wurde. Zu Tyrnau suchte er 1681 die Mißvergnügten durch Zureden zu gewinnen, welches zwar fruchtlos ablief; doch wurde Esterhazi in eben der Versammlung zum Statthalter von

von Ungarn erwählt, welche Würde durch den zugleich erhaltenen Orden des goldnen Vließes noch glänzender gemacht wurde. In der Folge half er Wien entsetzen, Ofen erobern, wurde vom Kaiser Joseph I in den Reichsfürstenstand erhoben, und sein Wapen mit einem L gezieret. In den Ragotzischen Händeln blieb er nicht nur für seine Person, trotz aller Schmeicheleyen der Conföderirten, dem kaiserlichen Hause mit unerschütterter Treue zugethan; sondern suchte auch die Unterthanen nach allen Kräften darin zu erhalten. Außer diesen fürstlichen Tugenden erhob ihn noch seine Frömmigkeit und Milde gegen die Armen, da er insbesondre den Liebhabern der Wissenschaften zum Besten 1673, 1000 Gulden aussetzte, indem er vorzüglich die Geschichte und Dichtkunst liebte, daher er auch die Schule zu Tyrnau 1692 mit einem Theater beschenkte, wozu 1000 Gulden angewandt und die Masken in Venedig verfertiget wurden. Das auf einem hohen Felsen gelegene und von seinem Vater 1635 erbauete Schloß Forchenstein rüstete er aufs beste zur Vertheidigung aus, und versahe es überdies mit den schönsten Gemählden. Kis-Marton zeigt nicht weniger von der Größe dieses Fürsten, wo man die große 1700 Pfund schwere Glocke, das große Orgelwerk, den mit Stuccatur und Mosaischer Arbeit ausgezierten Pallast und die wohl erbaute Brücke bewundert. Die Kirche zu Tyrnau, das Nonnenkloster zu Kis-Marton nebst der dem heil. Joseph gewidmete Kirche, das Seraphinenkloster außer der Stadt, und der Calvarienberg, das Camaldulenserkloster zu Landscher, nebst den vielen und reichen Stiftungen, erhalten sein Andenken. Endlich wurde er von einer schweren Krankheit befallen, an welcher er zu Kis-Marton den 26sten März 1713 im 88sten Jahre seines Alters starb. Als Schriftsteller hat er sich gezeiget durch:

- Verschiedene Schriften von der unbefleckten Empfängniß Maria.
- Den Atlas Marianus, heraus gegeben zu Tyrnau, in Fol. welches eine Sammlung aller wunderthätigen Marienbilder in und außer Ungarn in Kupfer gestochen ist, und von ihm aus dem Lateinischen ins Ungarische übersetzt wurde. Horanyi Mem. Hung.

Esterhazi de Galantha, (*Thomas*,) aus der Familie des vorigen, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, war der reformierten Religion zugethan, die er auch mündlich und schriftlich zu vertheidigen suchte, daher schrieb er: A Kristus e földön vitézkedö Anya-Szent-Egyházárol Kérdések, es feletetek. Irarott Galantán, d. i. Christi de militante Ecclesia interrogationes et responsiones. 1601, 4. Horanyi Mem. Hung.

d' Esternod, (*Claude*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le Franc Bourguignon, pour l' entretien des Alliances de France et d' Espagne. Paris, 1615, 8. Ein jüngerer Esternod, dessen Vornahme mir aber nicht bekannt ist, schrieb: L' Espadon satyrique. Cöln, 1680, und 1682, 12.

Estève, (*Petrus*,) aus Montpellier, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in seiner Vaterstadt, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- L' origine de l' Univers. 1748, 12.
- La Toilette du Philosophe. 12.
- Nouvelle decouverte du Principe de l' Harmonie. 1752, 8.
- L' Esprit des beaux arts. 1753, zwey Bände in 12.
- Lettre à un ami, sur l' exposition des Tableaux au Louvre. 1753.
- Traité de la Diction. 1755, 12.
- Histoire générale et particulière de l' Astronomie. Paris, 1755, drey Bände in 12; sehr seicht und flüchtig, und voller Mängel und Fehler. S. Baumg. merkw. Büch. B. 9, S. 154 f.
- Mémoires contre Mr. le Chev. *de Causans* sur la quadrature du Cercle.
- Nouveaux dialogues sur les arts. 1755, 12; werden ihm muthmaßlich beygelegt. Formey France litter.

Esticampianus, S. Sommerfeld im Jöcher.

Estienne, S. Stephani und Stephanus im Jöcher.

Estienne, (*Heinrich*,) Herr de Belle, ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Les Triomphes de Louis le Juste, exposées par un poëme Latin de *Charles Beys*, avec le portrait du Roi et ceux des Princes et Généraux d' Armée qui ont servi sous ce Prince, en forme d' Eloges, par *H. Estienne*. Paris, 1649, Fol. S. davon Lenglet Meth. hist. in 4, Th. 4, S. 117.
- Journal de la Guerre de Hollande depuis le depart du Roi jusqu' à son retour, en 1672. Eben das. 1673, zwey Bände in 12; ins Englische übersetzt von Brome, London, 1674, 8. Le Long und Fontette.

Estiennot de la Serre, (*Claudius*,) ein gelehrter Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, welcher zu Varennes im Biethum Autun ungefähr 1639 gebohren war, und 1658 im 19ten Jahre seines Alters zu Vendome in den Orden trat. Er wurde 1684 zum General-Procurator seines Ordens zu Rom ernannt, wo er den 20sten Jun. 1699 starb. Er war nach des Momfaucon und Ruinart Zeugnisse ein sehr gelehrter und arbeitsamer Mann, von dessen Schriften aber nichts gedruckt ist. Folgende Werke hat er handschriftlich hinterlassen, welche sich fast insgesammt in der Bibliothek zu S. Germain des Pres befinden:

- Historiae regalis monasterii S. Martini supra Viosnam prope et contra muros Pontis-Isarae in Vulcassino Franciae, Libri III; welche sich zu Pontoise befinden.
- Fragmenta historiae Aquitanicae, s. varia et brevis Chronica de rebus Aquitanicis a Monacho Ascetoriorum S. Martini scripta, e MSS. Codicibus eruta

a 1675. 16 Bände in Fol. ob gleich le Long ihrer nur drey anführet.

- MSS. Antiquitates Benedictinae, s. Chronica Coenobiorum ordinis S. Bened. in Gallia, e schedis veteribus, Cartulariis, Necrologiis, aliisque venerandae antiquitatis monumentis, ab anno 1673 ad annum 1682 contexta et compilata; 21 Bände in Fol.
- Lettres écrites au P. *Mabillon* sur le Culte des Saints inconnus; im 1sten Bande der Oeuvres Posthumes de *Mabillon*, wo sich auch ein Brief von ihm befindet, der eine Geschichte der Bibliothek des heil. Benedicti zu Fleury enthält.
- Antiquitatum in Dioecesi Bituriensi Benedictinarum Pars I, II, III; welches von den MSS. Antiquit. Bened. noch verschieden zu seyn scheinet.
- S. seine historische Lobschrift in den Oeuvres posth. de Mabillon. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Tassin gel. Gesch. der Congreg. S. Maur, Th. 1, S. 270 f.

Estius, (*Wilhelm*,) S. Est im Jöcher.

l' Estocq, (*D. Johann Ludwig*,) königlich Preussischer Kriegs- und Stadt-Rath zu Königsberg, der dasigen Akademie Kanzler und erster Director, der Rechte erster Professor, auch Ober- und Französischer Richter, war zu Abtinten in Preussen den 13ten März 1712 gebohren. Nachdem er die Akademie verlassen hatte, ward er 1736 Advocat und Notarius zu Königsberg, 1737 Secretär bey dem Gericht der Französischen Colonie daselbst, 1740 Hof-Fiscal und Hofgerichts-Advocat, 1743 Kriegsrath und Französischer Richter, 1744 Königsbergischer Stadtrath, und noch in eben demselben Jahre Doctor der Rechte, worauf er auch das akademische Lehramt erhielt. Er starb den 1sten Febr. 1779 im 67sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

- Disp. de navibus rebusque ob discrimen tempestatis maritimae pro derelicto habendis vel non habendis. Königsberg, 1744, 4.
- — de Jurisdictione Judicii Gallici Regiomontani. Eben das. 1747, 4.
- Auszug der Historie des allgemeinen und Preussischen Seerechts, nebst R. F. Sahmens Einleitung zum Seerecht von Preussen. Eben das. 1747, 4.
- Disp. de indole et jure instrumenti Judaeis usitati, cui nomen est *Mamre*. Eben das. 1753, 4; auch in der Erläut. des Wechsels.
- Erläuterung des allgemeinen und Preussischen Wechselrechts. Eben das. 1762, 4.
- Grundlegung einer pragmatischen Rechtshistorie. Eben das. 1766, 8. Gadebusch liefl. Bibl. im L.

d' Estoile, (*Claudius*,) S. d' Etoile im Jöcher.

Estor, (*Johann George*,) Hessischer geheimer Rath, Kanzler und erster Professor der Rechte zu Marburg, ein verdienter Rechts- und Geschichtsgelehrter der neuesten Zeit, war den 9ten Jul. 1699 zu Schweinsberg in Hessen gebohren, wo sein Vater Johann Heinrich, Feld-Chirurgus war. Er studierte zu Giessen, Halle und Leipzig, übte sich darauf einige Jahre zu Wetzlar in dem Reichsgerichts-Prozesse, und widmete sich alsdann in Giessen dem akademischen Leben. Er ward daselbst 1726 außerordentlicher Professor der Rechte, und zugleich Hessischer Rath und Geschichtschreiber, 1727 ordentlicher Lehrer, und 1728 Doctor der Rechte. 1735 ward er als Lehrer der Pandecten nach Jena berufen und zugleich zum fürstlich Sächsischen Hofrathe ernannt, worauf er einen Ruf nach Frankfurt an der Oder ausschlug, aber doch bald darauf 1742 den nach Marburg, als Regierungsrath und zweyter Lehrer der Rechte annahm. 1748 ward er daselbst Vice-Kanzler, und erster Professor der Rechte, 1754 geheimer Regierungsrath, 1768 aber Kanzler und geheimer Rath. Er starb den 25sten Oct. 1773 unverheirathet, nachdem er seine Bibliothek und Wohnung der Universität vermacht hatte. Er besaß viel Arbeitsamkeit, eine lebhafte Einbildungskraft, und ein gutes Gedächtniß, aber zu wenig gesunde und wahre Philosophie. In den Jahren von 1742 bis 1754 stieg sein Ruhm auf das höchste, indem in diesem Zeitraume fast alle Universitäten in Deutschland und Holland, und zum Theil mit großen Besoldungen, ihn an sich zu ziehen suchten, wie Frankfurt an der Oder, Helmstädt, Halle, Erlangen, Giessen, Tübingen, Göttingen, Wittenberg, Utrecht und Leiden. Seine Schriften sind:

- Disp. de Ministerialibus. Giessen, 1725, 4.
- Commentarii de Ministerialibus. Straßburg, 1727, 4; eine weitere Ausarbeitung der vorigen.
- Gemischte Abhandlung von dem Röm. Recht, sodann der Historie der Gelahrheit, wie auch der Wapenkunst: Ein Progr. Giessen, 1725, 4; auch in seinen kleinen Schriften.
- Epist. ad *J. B. Menckenium* conspectum Historiae Hassiacae sistens. Eben das. 1726, Fol.
- Pr. de quibusdam subsidiis ad explicandum Instrumentum Pacis Westphalicae necessariis. Eben das. 1726, 4; auch in seinen kleinen Schriften.
- Analecta Fuldensia ad *J. F. Schannat* Clientelam Fuldensem. Eben das. 1727, Fol.
- *Jo. Gottl. Heineccii* elementa Juris civilis cum notis. Eben das. 1727, 8. Die Anmerkungen kamen zu Berlin 1741 besonders heraus.
- Probe einer verbesserten Heraldik an dem Hessischen, Hanauischen, Chur-Mainzischen, und Brandenburg-Anspachischen Wapen. Eben das. 1728, 8.
- Disp. de Jure devolutionis in Hassia. Eb. das. 1728, 4; vermehrt unter dem Titel: Specimen Juris Germ. de Jure devolutionis. Jena und Leipzig, 1738, 4.
- — sist. Specimen I Juris publici Hassiaci, de statu et origine Landgraviatus Hassiae. Giessen, 1729, 4; vermehrt unter dem Titel; Origines Juris publici Hassiaci.

Digitized by Google

Hassiaci. Jena, 1738, 4; weiter vermehrt unter dem Titel: Electa Juris publici Hassiaci. Frankfurt, 1752, 8.

Ant. Dadini Alteserrae de Ducibus et Comitibus Galliae libri III. c. praef. Frankfurt, 1731, 8.

Delineatio Juris publici ecclesiastici Protestantium. Eben das. 1731, 4. Von der Geschichte dieses Buches, welches in Marburg mit Arrest beleget ward, S. Unsch. Nachr. 1733, S. 104, und Strieders Hess. Gel. Gesch.

Auserlesene kleine Schriften. Giessen, 1732—1738, zwölf Stücke, oder drey Bände in 8. Von den ersten vier Stücken sind nach und nach verbesserte Auflagen heraus gekommen.

Praef. de praesumtione contra Rusticos in causis operarum, harumque redemtione licita; vor Melch. Dethmar Grollmanns Dissertationum triga. Eben das. 1734, 4; auch einzeln abgedruckt, Jena, 1742, 4, und Marburg, 1765, 4. Den darüber mit Joh. Leonh. Hauschild entstandenen Streit erzählet Strieder l. c.

Progr. von der Nothwendigkeit die Reichsgerichts-Praxin auf Universitäten zu lehren. Jena, 1735, 4.

Pr. de syndicatus instrumentis Ganerbiorum subsignandis. Eben das. 1735, 4; auch in seinen kleinen Schriften.

Disp. an dotalitium cesset propter secundas nuptias, durch Verrückung des Wittwenstuhls? Eb. das. 1736, 4; vermehrt unter dem Titel: Libellus de dotalitio propter nuptias secundas cessante. Eben das. 1742, 4; eben das. 1758, 4; auch in seinen Opusc.

De altitudine aedium Romanorum, deque civium multitudine ad illustrandam servitutem etc. Latine versa a *J. F. Jugler*. Leipzig, 1736, 4. Der Deutsche Aufsatz stehet in seinen kleinen Schriften St. 3.

Practische Vorstellung der Rechte und Geschäfte, welche die Räthe der Stände bey einem Reichskriege zu beobachten pflegen. Jena, 1736, 8.

Diatr. I, II de Cardinali impubere. Eben das. 1737, 1738, 4; vermehrt, eben das. 1743, 4.

Disp. de societate Leonina. Eben das. 1738, 4.

— de abusu rerum merae facultatis in foro Germanico praesertim feudali. Eben das. 1739, 4; verbessert, eben das. 1744, 4.

— sist. Jus publicum Hassiacum hodiernum. Eben das. 1739, 4; vermehrt, eben das. 1740, 4; weiter vermehrt unter dem Titel: Elementa Juris publici Hassiaci in seinen Electis Jur. publ. Hass.

Observationes Juris feudalis. Eben das. 1740, 4.

Joach. Ge. de Ploennies disp. de Ministerialibus, recudendam curavit. Eben das. 1740, 4.

Laur. Andr. Hambergeri opuscula ad elegantiorem Jurisprudentiam, tam edita quam inedita, c. Praef. de Jurisprudentia *Horatii*. Eben das. 1740, 8.

Genealogische Vorstellung der hohen Häuser, welche aus dem Jülichischen und Clevischen Stamm entsprossen, und auf die dazu gehörigen Lande Anspruch machen. Eben das. 1740, nur ein Bogen in Fol. und ohne Nahmen.

Disp. sist. vestigia Juris Germanici in Jure canonico, et quidem Cap. I tit. de sponsalib. Eben das. 1740, 4; verbessert, Marburg, 1750, 4.

— de Juribus Episcopi catholici in Germania. Jena, 1740, 4.

Pr. de Jure poscendi litteras, quas vocant credentiales, a Legatis. Eben das. 1740, 4; vermehrt unter dem Titel: Schedium de Jure poscendi etc. eben das. noch in eben dem Jahre; auch in den Opusc.

— de Jure exclusivae, ut appellant, quo Caesar Augustus uti potest, quum patres purpurati in creando Pontifice sunt occupati. Eben das. 1740, 4; sehr vermehrt, noch in eben dem Jahre, in 4; auch in den Opusc.

— de Judice competente causarum, quae de exemptionibus Imperii per tot annos et jam nunc aguntur. Eben das. 1740, 4; auch in den Opusc. Th. I; sehr vermehrt unter dem Titel: Meditationes de Judice suo ac legitimo causarum etc. Eben das. 1741, 4, und so auch in den Opusc. Th. 2.

— in quo memoria Judicii principum Germaniae ex pace Westphalica, Capitulationibus, et annalium vetustate eruitur. Eben das. 1740, 4.

Libellus de Judicio Principum, fundamento et radice provocationis, vulgo Recursus ad Comitia. Eben das. 1741, 4; eine weitere Ausarbeitung des vorigen. Auch in den Opusc.

Disp. de Jure primi fori. Eben das. 1741, 4; auch in den Opusc.

Vindiciae secundum libertatem ecclesiarum Germanicarum postulatae a Pontifice Rom. contra appellationes ad ejus Legatos etc. Eben das. 1741, 4; vermehrt unter dem Titel: Libellus de appellationibus ad curiam Romanam. Eben das. 1751, 4.

Disp. de onere Laudemii deposito, quod sanctione imperatoria Carolus VII cavit. Eben das. 1742, 4; auch unter dem Titel: Commentariolus de Ordinibus regni a Laudemio — immunibus. Eb. das. 1743, 4.

Progr. von der ehemahligen Einrichtung der Juristen-Facultäten. Marburg, 1742, 8.

Disp. sist. summam circulorum Germanicorum libertatem ratione bellicorum, civilium, oeconomicorumque. Eben das. 1743, 4; vermehrt unter dem Titel: De restricta agendi adpellandique facultate ratione bellicorum etc. Jena, 1744, 4.

— de probatione nobilitatis avitae et veteri et hodierna. Marburg, 1744, 4; auch in den Opusc.

— de Jure ordinum Imperii decorandi honoribus militaribus. Eben das. 1744, 4; auch in den Opusc.

Disp. de lubrico jurisjurandi Judaeorum. Eben das. 1744, 4; vermehrt, 1746, 4; in das Deutsche übersetzt: von der Mißlichkeit der Judeneide. Hamburg, 1753, 4.

— de inaugurationibus beneficiariis, harum symbolis ac ritibus. Marburg, 1744, 4; sehr vermehrt, eben das. 1746, 4.

— de apparatu et instructu nuptarum, vulgo Aussteuer. Eben das. 1744, 4.

Spicilegium de jurisdictionis supremorum imperii tribunalium anteoccupatione, vor J. S. Pütters libell. de praeventione. Eben das. 1744, 4.

Anfangsgründe des gemeinen und Reichs-Prozesses. Gießen, 1744, 8; vermehrt und verbessert, Frankfurt, 1752, 4. Den zweyten und dritten Theil gab Wolrad Burchardi zu Frankfurt, 1756, 4, heraus.

Unterricht von geschickter Abfassung der Urtheile und Bescheide in bürgerlichen, peinlichen, u. s. f. Prozeßsachen. Marburg, 1745, 8; Frankfurt, 1749, 4; eben das. 1756, 4.

Fortsetzung des gemeinen und Reichs-Prozesses, heraus gegeben von J. S. Pütter. Marburg, 1745, 8; und unter den Titel: Unterricht für die Advocaten und Anwälde. Eben das. 1752, 4; noch weiter vermehrt unter dem Titel: Anleitung für die gerichtlichen Sachwalter und Anwälde. Eben das. 1770, 4.

Disp. de Comitiis et ordinibus Hassiae praesertim Cassellanae provincialibus. Eben das. 1745, 4; vermehrt in den Elect. Jur. publ. Hass.

— de ratione usitata et explorata in demonstrando nobilitatem proavitam. Eben das. 1745, 4; auch in den Opusc.

— num elector saecularis impuber sit in tutela Electoris Clerici agnati. Eben das. 1745, 4; auch in den Opusc.

— de terrarum partitionibus illustrium Germanorum inter se, praesertim ea, quae vocatur Todtheilung. Eben das. 1746, 4; auch in den Opusc.

— de Jurisdictione curiarum clientelarium Germanicarum. Eben das. 1746, 4; wieder aufgelegt, 1753, 4.

Anweisung zu dem im Reiche üblichen summarischen Prozesse. Marburg, 1746, 8; Frankfurt, 1756, 4. Eigentlich der vierte Theil seiner Anfangsgr. des gem. und Reichs Proz.

Anleitung zum summarischen Prozesse und Führung der Protocollen bey den Aemtern. Marburg, 1746, 8.

Nützliche Sammlung zur Erlernung der ächten und reinen juristischen Schreibart. Eben das. 1746, 8; vermehrt ohne Nahmen, eben das. 1750, 8.

Hug. Grotii prolegomena historiae Gothicae, sub tit. de veteri Jure Germanico et Suecico. Eben das. 1746, 4.

Unterricht von der Reichs-Gerichts-Praxi. Eben das. 1747, 4.

Commentum Theologorum evangelicorum: haud esse doctrinam de poena capitali homicidis dolosis necessario infligenda. Eben das. 1747, 4.

Disp. de divortio praesertim personarum diversae religionis illustrium in Germania. Eb. das. 1747, 4; auch in den Opusc.

Observationes feudales et Jur. Germ. ac forenses. Eben das. 1748, 4; vermehrt unter dem Titel: de Juribus quibusdam viduarum equestrium, in den Opusc. Th. 2.

Notitia auctorum Juridicorum in gratiam auditorum. Eben das. 1748, 8.

Anmerkungen über das Staats- und Kirchenrecht, aus den Geschichten und Alterthümern. Eben das. 1750, 8.

Practische Einleitung zur Ahnenprobe. Eben das. 1750, 4.

Beweis des großen Unterschiedes zwischen dem hohen und niedern Reichs- auch landsässigen Adel — auch daher entspringenden Mißheurathen. Eben das. 1754, 4; auch in den Opusc.

Disp. sist. specimen antiquitatum Jurisprudentiam illustrantium. Eben das. 1751, 4.

Gedanken von dem wahren Ursprung der heutigen Reichsritterschaft. Ohne Nahmen. 1753, 4.

Disp. de permisso et vetito collybo, quem *Agio* vocant. Marburg, 1754, 4; Leipzig, 1755, 4.

— de cognominibus augustalibus. Marburg, 1754, 4; auch in den Opusc.

Arn. Vinnii quaestiones Jur. sel. cum Praefat. Eben das. 1755, 12.

Entwickelung der verworrenen Lehre von der Römischen Usucapion u. s. f. Eben das. 1756, 8.

Disp. de Jure magistratus non rogati a judicante exsequendi sententiam quam tulit magistratus provinciae alius. Eben das. 1756, 4.

Bürgerliche Rechtsgelehrsamkeit der Teutschen; ausgefertiget von J. A. Hofmann. Eben das. 1757—1767, drey Theile in 8.

Disp. de conturbatione illustrium tentamentum. Eben das. 1759, 4; auch in den Opusc.

— de scite separandis ab allodio rebus feudalibus. Eben das. 1759, 4.

Neue kleine Schriften. Eben das. 1761, 1762, zwey Bände in 8.

Anweisung für Beamten und Gerichtsverwalter in gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtshändeln. Eben das. 1761, 1762, zwey Theile in 8.

Sammlung militärischer Abhandlungen. 1stes St. Frankfurt, 1763, 8.

Disp. de dote filiae illustri nuptae ex domus pacto extra patris concursum ut vocant, prae creditoribus paternis statim numeranda. Marburg, 1764, 4; auch in den Opusc.

Disp.

Disp. de appellatione, quae ratione feudorum extra curtem ad dominum directum interponenda. Eben das. 1766, 4.
Freyheit der Teutschen Kirchen fürnehmlich in Rücksicht auf Sr. Kaiserl. Maj. Frankfurt, 1766, 8.
Disp. de praeceptionibus feodalis disciplinae. Marburg, 1767, 4.
— sist. specimen Juris scientiae privatae Hassiae superioris. Eben das. 1768, 4.
Jo. Ad. Koppii historia Juris scientiae Romanae, aucta. Eben das. 1768, 8.
Commentationes et Opuscula. Lemgo, 1768—1771, drey Theile in 4.
Disp. de ditione Hassiaca ad Vierram. Marburg, 1770, 4.
— de generato extra nuptias in feuda non succedente. Eben das. 1771, 4.
— de vano mortis terrore. Eben das. 1771, 4.
Viele Anmerkungen und Abhandlungen in Kuchenbeckers Anal. Hass. und in den Marburger Beyträgen, ingleichen Vorreden. Weidlichs Rechtsgel. Pütters Litterat. des Staatsrechts. Th. 1; vornehmlich aber Strieders Hess. Gel. Gesch.

Estourneau, (*Jacob*,) königlich Französischer Kammerherr, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Histoire de toutes choses mémorables depuis 1500 jusqu'en 1572, traduit du Latin de *Surius*. Paris, 1573, 8.
Histoires des choses mémorables tant ecclesiastiques que singulières, arrivées depuis soixante dix-huits an. Eben das. 1578, 8. Cat. Bibl. Duboif. Vielleicht nur eine neue Auflage des vorigen, deren doch in Le Long und Fontette nicht gedacht wird.
Les dernieres paroles en forme de Confession, de Henry de Valois, le 2 Aout 1589; noch ungedruckt. Le Long und Fontette.

l'Estrange, (*Hamon*,) ein Englischer Ritter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und Vater des Roger l'Estrange im Jöcher, von dessen Schriften mir bekannt sind:
An Answer to the Marquess of Worcesters last Paper to the late King. London, 1651, 8.
History of King Charles I. Eben das. 1654, Fol. eben das. 1656, Fol. wogegen Pet. Heylin Anmerkungen heraus gab, welche l'Estrange in der gedachten zweyten Ausgabe beantwortete. Heylin gab dagegen heraus: Extraneum vapulantem or etc. worin er den l'Estrange einen Non-Conformisten schalt.
The Alliance of divine offices exhibiting all the Liturgies of the Church of England since the Reformation etc. Eben das. 1659, Fol. gegen Heylins Extraneus vapulans. S. davon Baumg. merkw. Büch. Th. 7, S. 216 f.
Smectymnuo-mastix, or animadversions on Smectymnuus in point of Liturgy. Eben das. gleichfalls auf Veranlassung dieser Streitigkeit.
History of S. Paul's Church at London.

d'Estrée, (*Jacob*,) ein Französischer Abbé aus Reims, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Lettre à Mr. l'Abbé *d'Olivet* sur celle qu'il a écrite à Mr. le President *Bouhier*. Paris, 1739, 12.
Ausgabe des Armorial géneral de France des d'Hozier.
Recueil des Poesies galantes du Chevalier de — — avec quelques piéces de l'Abbé de *Chaulieu*. Paris, 1744, 8.
Lettre critique sur la Noblesse de la maison de *Chaulieu*. Eben das. 1745, 12.
Le Controlleur du Parnasse. Eben das. 1745, drey Bände in 12.
Almanach généalogique, historique et chronologique. Eben das. 1747, drey Bändchen in 24.
Mémorial de Chronologie, généalogique et historique. Eben das. 1752—1755, in 24.
Histoire du Marquis de S. Megrin. Eben das. 1752, 12.
Replique sous le nom de *Desgrouois* à la Lettre de l'Abbé *Desfontaines*. Eben das. 1754, 12. Formey France litter.

Eszeki, (*Stephanus*,) ein reformierter Prediger aus Szathmar in Ungarn, welcher in Holland studierte, und darauf Prediger und Senior zu Udvarhely in Siebenbürgen ward. Er war ein eifriger Verfechter der Aristotelischen und Gegner der Cartesianischen Weltweisheit. Er schrieb:
Primam veritatem defensam, sive necessariam responsionem, in qua exercitationes et argumenta cujusdam Cl. et D. Viri contra communem omnium — existentiam Dei cognitionemque ejus naturalem probandi methodum, et pro nuper conficta Dei innata probataque ex ea existentia, ad veritatis normam adcurate examinantur etc. Utrecht, 1666, 12.
Diarium Theologicum. Clausenburg, 1675, 12; zum Gebrauch des Gymnasii.
Compendium Socinianismi confutati; vermuthlich noch ungedruckt. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 389.

Etienne, S. Stephani und Stephanus im Jöcher.

Etienne, (*Olivier*,) ein Advocat des Parlamentes der Normandie, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Nouveau Traité des Hypotheques avec des Remarques sur l'ancien Traité; um 1705.

Etner, (*Martin*,) ein Lutherischer Prediger, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Passions-Gedanken in sieben Predigten. Wittenberg, 1614, 8.

Etoile, S. auch Estoile im Jöcher.

Etslagher, (*Christ.*) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, vermuthlich in Steiermark, und schrieb: Synopsin rei nummariae veterum. Steyer, 1724, 12.

d' Ettemare, (*Johann Baptista le Sesne*,) S. le Sesne.

Etterlyn, (*Petermann*,) Gerichtsschreiber zu Lucern, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Kronica von der loblichen Eydtgenoßschaft, ir Harkomen vnd sust seltzam Stritten und Geschichten. Basel, 1507, Fol. neu heraus gegeben von Jac. Spreng, eben das. 1752, Fol. und mit einem neuen Titel, eben das. 1764, Fol. Siehe davon Hallers Schweitz. Geschichtschr. Th. 4, S. 9 f.

de l' Etung, ist Casp. de Tende im Jöcher.

Evan, (*Rice* oder *Arice*,) ein Schwärmer in England, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher seine Gesichter und Offenbahrungen unter dem Titel, Echo from Heaven, London, 1653, heraus gab.

Evangelicus, (*Sincerus*,) ist Paul Anton.

Evangelista, ein Capuciner von Cannobio, einer Stadt im Herzogthum Mailand, welcher 1584 General seines Ordens ward, und nach seiner Rückkunft von dem Concilio zu Trident zu Perugia 1595 in einem Alter von 84 Jahren starb. Ehe er in den Orden trat, war er ein Weltgeistlicher, und wurde unter die größten Canonisten und Juristen seiner Zeit gezählet. Er hinterließ:

Consulta varia in Jure Canonico.

Annotationes in LL. Decretalium. Mailand, 1591.

Bernh. a Bononia Bibl. Capuccin.

Evangelista, (*Johann*,) ein Deutscher Capuciner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab 1665 das Reich Gottes in der Seele, zu Sulzbach, in 12 heraus, welche Schrift er hernach mit dem andern Theile: Scheidung der Seele und des Geistes genannt, vermehrt, eben das. 1686, in 12 auflegen ließ. (Wolferm.)

Evangelus, (*Cosmopolitanus*,) ist Aug. Beier im Jöcher.

Eubensteiner, S. Eybensteiner.

Euboicus, S. Sagundino, (Nicol.) im Jöcher.

Eubulus Cordatus, ein angenommener Nahme eines noch unbekannten Schriftstellers, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher Nic. Clemangis Schrift, de corrupto ecclesiae statu, ohne Ort und Jahr, aber um 1519 heraus gab. Gemeiniglich glaubt man daß Ulr. von Hutten unter diesem Nahmen verborgen liege, welches doch Burckhard comm. de vita Hutteni S. 310 zweifelhaft macht.

Eucheria, eine vorgegebene Römische Dichterinn, deren Daseyn doch zweifelhaft ist. Die ihr beygelegten Versus stehen unter andern in Wernsdorfs Poet. Lat. minor. Th. 3, wo mehr von ihr gesagt wird.

Eucrates, (*Johannes*,) S. Moschus, (Joh.) im Jöcher.

d' Eudemare, (*Franciscus*,) ein Canonicus zu Rouen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Tapisseries sacrées à l' honneur de l' Eglise de Dieu, sur chaque jour des principales Fêtes de N. T. de la S. Vierge et des Saints. Paris, 1617, 8; eine Sammlung von Predigten.

Histoire excellente et héroique de Guillaume le Batard. Rouen, 1626, 12; eben das. 1629, 12.

Eudes, S. Odo im Jöcher.

† *Eudocia*, die zweyte im Jöcher, Gemahlinn des Kaisers Constantini Ducä. Ihre Ionia hat nunmehr Joh. Bapt. Caspar d' Ansse de Villoison, in seinen Anecdot. Graec. Th. 1, Venedig, 1781, 4, heraus gegeben.

Evelius, (*Felix*,) vermuthlich ein Niederländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De Minerva Sapientiae olim Praeside syntagma mythologico - histor. Löwen, 1730, 8.

Evenson, (*David*,) Propst zu Norrköping, war in Schonen zu Piseberga 1699 den 29sten Aug. gebohren, wo sein Vater Evenius Johannis, Pastor war. Er studierte zu Hause unter Privatlehrern, hernach zu Landskron und Lunden. 1720 ging er nach Rostock, kehrte nach Lunden zurück, und disputierte 1721 unter Carl Schultens über ein Stück seiner Uebersetzung ex *Rabbi Jehuda Lebh* de portione pauperibus relinquenda. 1722 übernahm er den Unterricht der Kinder des D. Jac. Benzens; 1723 disputierte er unter gedachtem Schultens de aquis supracoelestibus, und wurde Magister; 1725 wurde er Hülfsprediger an der Domkirche, und vertheidigte unter D. Jac. Benzel eine Disputation de praedestinatione. 1730 wurde er von dem Grafen Arved Horn, Reichsrath und Präsidenten in dem königlichen Kanzley-Collegio, zu dessen Hofprediger, und 1734 zum Pastorat in Norrköping, berufen. 1735 ward er Propst über Memenings und Bråbo Districte, wozu noch 1747 der Löfings District kam. 1744 disputierte er als Präses in der Zusammenkunft der Geistlichkeit zu Linköping de ecclesia, und starb den 14ten Febr. 1750. Außer den oben gedachten Disputationen hat er viele Leichpredigten drucken lassen. Schmersahls jüngst verst. Gel. B. 2, S. 375; Gezelii Biogr. Lex.

Evêque, (*Anton*,) ein Französischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Enchiridion catholicum de necessitate, utilitate et forma Deum orandi. Dornick, 1611, 12.

l' Evêque,

l' Evêque, (*Catharina*,) ein Französisches Frauenzimmer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welche aus Peronne gebürtig war, und den Artillerie-Hauptmann Vaillant heirathete, sich aber um 1684 im Wittwenstande befand. Sie schrieb:

Les cinq Fleurs de la Grace, contenant le Chef d' Oeuvre de la Nature et de la Grace dans la divine Marie, en Vers François. Um 1684, 8.

La perfection de l' amour du Prochain dans tous les états. Um 1685, 4.

Les trois Fleurs de Lys spirituelles de la Ville de Peronne, ou les Vies de M. *Thuet*, de M. *Oubrel*, et de Madem. *Raynard*. Paris, (1685,) 1690, 8.

l' Evêque de Pouilly de Burigny, (*Johann*,) aus dem Bisthum Rheims, Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris, welcher sich 1768 noch am Leben befand. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Traité de l' autorité du Pape; ohne Nahmen. Haag, 1720, vier Bände in 12; welches geschätzt wird.

Histoire de la Philosophie payenne. Paris, 1724, zwey Bände in 12; und unter dem Titel: Théologie Payenne, eben das. 1754, 12.

— — du Royaume de Sicile. Haag, 1745, zwey Bände in 4.

Traité de *Porphyre* touchant l' abstinence de la chair des animaux, traduit en Franç. avec des remarques. Eben das. 1747, 12.

Histoire des revolutions de Constantinople. Eb. das. 1750, drey Bände in 12; auch in das Deutsche übersetzt, Hamburg, 1754, 8.

Vie de *Hugues Grotius*. Paris, 1752,; Amsterdam, 1754, zwey Bände in 12; auch in das Deutsche übersetzt, aber sehr schlecht, Leipzig, 1755, 8.

Vie de Mr. *Bossuet*, Evêque de Meaux. Paris, 1761, 12.

Vie du Cardinal du *Perron*. Eben das. 1768, 12.

Vielen Antheil an das Europe Savante, welches 1718 im Haag seinen Anfang nahm. Formey France litter. Le Long und Fontette.

l' Evêque de Pouilly, (*Johann Simon*,) General-Lieutenant im Presidial von Rheims, und des vorigen Bruder, schrieb:

Discours sur les Fontaines de Reims. Paris, 1748, 4.

Vie du Chancelier *Michel de l' Hôpital*. Eben das. 1764, 12.

Eloge de Mr. *Rogier du Moulin*, Président du Présidial de Reims. Reims, 1765, 8.

l' Evêque, (*Louise Cavelier*,) ein witziges Französisches Frauenzimmer, welche den 23sten Nov. 1703 zu Rouen gebohren war, und einen Advocaten bey dem Parlement der Normandie zum Vater hatte. Sie heirathete einen Gendarme von der Garde, Nahmens Eveque, und starb den 18ten May 1745, nachdem sie geschrieben hatte:

L' Augustin, Poëme grave.

Le Minet, Poëme facetieux; beyde einzeln gedruckt.

Lilia ou Histoire de Carthage; ein kleiner Roman in den Amusemens du coeur et de l' esprit, worin sich auch Gedichte von ihr befinden.

Célenie; auch ein Roman.

Le Siécle ou les Mémoires du Comte de S. . . Hist. des Femmes sav. Th. 4, S. 264.

l' Evêque de la Ravaliere, (*Peter Alexander*,) Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Essai de comparaison entre la Déclamation et la Poësie dramatique. Paris, 1729, 12.

Doute proposé sur les auteurs des Annales de S. Bertin. Eben das. 1736, 12.

Examen critique des Historiens qui ont prétendu que les Chansons de *Thibault*, Roi de Navarre, s' addressoient à la Reine Blanche de Castille; im Mercure, 1737; auch in den Varietez historiques, Th. 1, und bey dem folgenden.

Les Poësies du Roi de Navarre, avec des notes et un Glossaire. Eben das. 1742, zwey Bände in 12.

Ausgabe der Histoire des Comtes de Champagne seines Freundes des Rob. Martin le Pelletier, mit einer Einleitung. Paris, 1752, 12.

Viele historische Abhandlungen in den Mémoires der gedachten Akademie.

l' Evêque, (*Prosper*,) ein Benedictiner von der Congregation S. Maur, aus Lotharingen, welcher 1729 zu Luxeuil in den Orden trat. Man hat von ihm: Mémoires pour servir à l' Histoire du Cardinal *de Granvelle*. Paris, 1753, zwey Bände in 12.

l' Evêque, (*Wilhelm*,) ein Benedictiner, Abt zu S. Germain des Pres in Frankreich, lebte vorher als Religiose in diesem Kloster, war Doctor der Theologie, und hatte dieselbe eine Zeitlang zu Paris gelehret. Er wurde 1387 zum Abte erwählet, und starb in dieser Würde den 11ten Dec. 1418. Er fing vor seiner Beförderung zum Abte einen Lateinischen Commentarium über das erste Buch Mosis an, welcher aber nur über die 18 ersten Kapitel geht, indem er durch die Geschäfte seiner nachmahligen Würde vermuthlich an dessen Vollendung gehindert worden. Es ist derselbe noch handschriftlich in der gedachten Abtey vorhanden. Bouillart Hist. de l' Abbaie de S. Germain des Prez, S. 165.

l' Evêque, (*Wilhelm*,) Notarius im Chatelet zu Paris, nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Chartres, Lettres, Titres et Arrets de la Chapelle, Droits — du Roi au Chatelet. Paris, 1663, 4.

Euer, (*Samuel*,) ein alter Englischer Rechtsgelehrter, von welchem mir bekannt ist: A System of Pleading, including a translation of the Doctrina placitandi originally written by *Samuel Euer*, and now first translated from the obsolete Norman French. London, 1772, 4; welches noch jetzt in England geschätzt wird.

Evers,

Evers, (*Joachim Dieterich*,) Doctor der Rechte und Professor der Moral am Gymnasio zu Hamburg, war 1695 den 12ten Sept. zu Wismar gebohren, wo sein Vater ein angesehener und bemittelter Kaufmann war. Er studierte zu Hamburg, Tübingen, Leipzig und Halle, und vertheidigte an dem letztern Orte unter Böhmern 1721 seine Inaugural-Disputation de exceptione metus injusti in statu naturali et civili, welche mit solchem Beyfalle aufgenommen wurde, daß er sie vermehrt heraus geben wollte. Nachdem er eine gelehrte Reise durch die vornehmsten Provinzen Deutschlands gethan hatte, ließ er sich zu Hamburg nieder, wo er anfing zu practiciren, und jungen Adeligen Unterricht in den Rechten gab. 1736 wurde er Edzardi Nachfolger am Gymnasio, und trat sein Amt mit einer Rede an: De Logica artificiali ad naturalem accomodanda. Da auch zugleich Joh. Dietr. Winkler an Fabricii Stelle kam, so tauschten sie beyde mit ihren Stellen, und Evers bekam die Professur der Moral, mit der zugleich die Professio eloquentiae verbunden blieb. Er starb den 25sten Aug. 1741, und hinterließ:

Summarischen Bericht von dem Spanischen Successionsstreit und dem darauf erfolgten Wiener Frieden; ohne Nahmen. 1725, 4; nachgedruckt in den Königsberg. Anmerk.

Verzeichniß der fürnehmsten seit 1528 in Hamburg publicierten Verordnungen und Mandaten bis auf jetzige Zeit; im 9ten Bande der Memor. Hamburgens. S. Joh. Alb. Fabricii Pietas Hamburg.

Eugenius, (*George*,) S. Edelmann im Jöcher.

Eugenius, (*Johann*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Handbüchlein über die Büchsenmeisterey. Augsburg, 1685, 12.

Eugenius, (*Lactantius*,) ein Medicus zu Narni im Kirchenstaate, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: de maris et femellae generatione. Ancona, 1568, 8; welches voller Hirngespinste ist. Eloy Dict. de la Méd.

Eugraphus, ein alter Scholiast des Terentius im 10ten Jahrhunderte. Seine Scholia hat Westerhoff in seiner Ausgabe des Terentius heraus gegeben.

Eulenau, (*Johann*,) Pastor zu Werdau unweit Zwickau, war aus Wurzen gebürtig, studierte in Leipzig, wurde daselbst 1613 Baccalaureus und 1615 Magister. 1617 ward er Conrector an der Kreutzschule zu Dresden, und 1627 Pastor zu Werdau. Er schrieb:

Epigrammatum σπυρίδιον. Dresden, 1619, 4.

Speculum angelicum ideam boni praeceptoris ac discipuli repraesentans. Eben das. 1624, 4.

Parodia Lipsiana s. Oratiuncula industria in laboribus vocationis adhibenda. Freyburg, 1625, 4. Schöttgens Hist. von Wurzen.

Eulenhaupt, (*Heinrich Günther*,) ein Rechtsgelehrter, ward 1671 zu Altorf Doctor, und schrieb: Diss. inaug. de juribus territorialibus thesibus 70, welche er hernach 1677 in Form eines Tractats unter dem Titel: de juribus territorialibus diacepsis, vermehrt zu Dresden heraus gab.

Euler, (*Leonhard*,) einer der größten Mathematiker und Physiker der neuesten Zeit, Director der mathematischen Classe der kaiserlichen Akademie zu Petersburg, Professor der höhern Mathematik daselbst und zu Berlin, und der meisten gelehrten Gesellschaften in Europa Mitglied, war den 15ten April 1707 zu Basel gebohren, wo sein Vater Paul, sich damahls aufhielt, aber 1708 Prediger zu Riechen bey Basel ward, wo er 1748 starb. Der unsrige verrieth sehr frühe einen vorzüglichen Hang zur Physik und Mathematik, welche er zu Basel unter dem berühmten Joh. Bernoulli studierte. Nachdem er daselbst 1721 Magister geworden war, widmete er sich der Theologie, doch mehr aus Gefälligkeit gegen seine Aeltern, als aus eigener Neigung, welche aber doch immer so laut für die Mathematik in ihm sprach, daß er sich ihr endlich mit Einwilligung seines Vaters völlig überließ. Als die beyden Bernoulli, Nicolaus und Daniel, des obigen Johannis Söhne, 1725 nach Petersburg an die neu errichtete Akademie berufen wurden, so erhielt er durch ihre Vermittelung im folgenden Jahre den Ruf zur Professur der Physiologie an dieser Akademie, daher er nunmehr die Medicin zu studieren anfing. Indessen ward durch den Tod J. Rod. Becks der physische Lehrstuhl zu Basel offen, um welchen sich Euler 1727 bewarb, ihn aber nicht erhielt, daher er gleich darauf die Reise nach Petersburg antrat, und durch Jac. Hermanns Vermittelung, anstatt der physiologischen Professur die Stelle eines Adjuncti der höhern Mathematik, 1730 aber nach Bülfingers Abgang, dessen Professur der theoretischen und Experimental-Physik erhielt. 1733 verheirathete er sich mit Catharina Gsell, der Tochter eines Mahlers aus Amsterdam, welchen Peter der Große nach Rußland gezogen hatte, mit welcher er 13 Kinder zeugte, von welchen besonders noch drey Söhne Johann Albert, Carl und Christoph am Leben sind. Von seinen Töchtern ward eine an den Russischen Hauptmann Bell, und eine andere an den Baron von Dehlen im Herzogthum Jülich, verheirathet. Als Dan. Bernoulli in eben demselben Jahre wieder nach Basel zurück ging, so erhielt Euler dessen Professur der höhern Mathematik. Als 1735 der Akademie eine schwere Rechnung aufgegeben ward, welche in wenig Tagen fertig seyn sollte, so übernahm Euler sie allein, und brachte sie in drey Tagen und Nächten glücklich zu Stande, schadete aber dadurch seiner Gesundheit so, daß er in ein gefährliches hitziges Fieber fiel, in welchem er das rechte Auge völlig verlohr. Als Friedrich den Preussischen Thron bestieg, lud er ihn 1741 mit vortheilhaften Bedingungen nach Berlin zur mathematischen Professur ein, welchen Antrag Euler auch annahm, und 1744 bey Erneuerung der dasigen Akademie zum Director der mathematischen Classe ernannt, und von dem Könige zu wichtigen

die

die Mathematik einschlagenden Geschäften gebraucht ward. Indessen blieb er mit der Akademie zu Petersburg in genauer Verbindung, und stand selbst in dem siebenjährigen Kriege bey den Russen noch in solcher Achtung, daß, als 1760 sein Landgut in Lützow bey Charlottenburg von den Russen geplündert ward, er von der Kaiserinn eine Schadloshaltung von 4000 Fl. von dem commandirenden Generale aber, für jede ihm entwandte Kuh 100 Rubel erhielt. 1766 berief die Kaiserinn Catharina 2 ihn von neuem nach Petersburg, welchen Ruf er auch annahm, so ungern auch der König ihn entbehrete. Allein er verfiel bald darauf in eine schwere Krankheit, in welcher er auch um den Gebrauch seines andern Auges kam, und verlohr über dieß in dem großen Brande von 1771 sein Haus nebst dem größten Theile seiner Bibliothek und Geräthschaften, und würde selbst verbrannt seyn, wenn nicht Per Grimm sich seines blinden Freundes erinnert, und ihn mit Lebensgefahr aus dem schon brennenden Hause gerettet hätte. Einen Theil seiner Handschriften rettete der Director der Akademie, der Graf Orlof eigenhändig, die Kaiserinn aber schenkte ihm 6000 Rubel zur Erbauung eines neuen Hauses. In eben demselben Jahre operirte der Baron von Wenzel ihm zwar das eine Auge glücklich, allein, weil es nachmahls nachlässig behandelt ward, so verlohr er dessen Gebrauch sehr bald wieder völlig. Nichts desto weniger heirathete er, nachdem seine Gattinn 1773 gestorben war, zwey Jahre darauf ihre Vaters Schwester Salomea Gsell, von welcher der Tod ihn den 18ten Sept. 1783 im 77sten Jahre seines Alters trennte. Seine Schriften sind:

Disp. physica de Sono. Basel, 1727, 4.

Tentamen novae theoriae Musicae. Petersburg, 1729, 1734, 1739, gr. 4.

Mechanica, s. motus scientia analytice exposita. Eb. das. 1736, 1742, zwey Bände in gr. 4.

Einleitung in die Arithmetik, Deutsch und Russisch. Eben das. 1738, zwey Theile in 8.

Theoria motus Planetarum et Cometarum. Berlin, 1744, 4.

Solutio problematis isoperi metrici latissimo sensu accepti. Lausanne und Genf, 1744, 4.

Methodus inveniendi lineas curvas, maximi minimive proprietate gaudentes. Lausanne, 1744, 4.

Beantwortung verschiedener Fragen über die Beschaffenheit, Bewegung und Würkung der Kometen. Berlin, 1744, 8, nebst der Fortsetzung.

Neue Grundsätze der Artillerie aus dem Englischen des Herrn Robins, mit Anmerkungen. Eb. das. 1745, 8.

Opuscula varia. Eben das. 1746, 1750, 1751, drey Bände in 4.

Novae et correctae tabulae ad loca lunae computanda. Eben das. 1746, 4.

Tabulae astronomicae solis et lunae. Eben das. 1746, 4.

Gedanken von den Elementen der Körper. Eben das. 1746, 4.

Rettung der göttlichen Offenbarung gegen die Einwürfe der Freygeister. Eben das. 1747, 8.

Introductio in analysin infinitorum. Lausanne, 1748, zwey Bände in 4.

Scientia navalis s. tractatus de construendis ac dirigendis navibus. Petersburg, 1749, zwey Bände in 4.

Conjectura physica circa propagationem soni ac luminis. Berlin, 1750, 4; auch in den Opusc. var. Th. 2.

Nova theoria Magnetis. Eben das. 1751, 4; eben das. Th. 3.

Theoria motuum lunae, exhibens omnes corporum inaequalitates. Eben das. 1753, 4. Vermuthlich war es auf Veranlassung dieser Schrift, daß er wegen seiner Verbesserung der Meyerschen Monds-Tafeln 1765 von dem Englischen Parlamente ein Geschenk von 300 Pf. Sterl. erhielt.

Diss. de principio minimae actionis, una cum examine objectionum *Koenigii*. Eben das. 1753, 8; Lateinisch und Französisch.

Institutiones calculi differentialis. Petersburg, 1755, 8.

Constructio lentium objectivarum ex duplici vitro. Eben das. 1762, 4.

Vernünftige Gedanken von dem Raum, dem Ort und der Zeit, aus den Schriften des Herrn Eulers mitgetheilt. Quedlinburg, 1763, 8.

Diss. de novi orbis inventione. 1764.

Theoria motus corporum solidorum s. rigidorum. Rostock, 1765, 4.

Institutiones calculi integralis. Petersburg, 1768—1770, drey Bände in 4.

Lettres à une Princesse d' Allemagne sur divers sujets de Physique et de Philosophie. Eben das. 1768—1772, drey Theile in 8; auch in das Deutsche übersetzt. Die Prinzessinn war die damahlige Prinzessinn des Markgrafen von Schwedt, jetzige regierende Herzoginn von Anhalt-Dessau.

Vollständige Anleitung zur Algebra. Eb. das. 1770, zwey Theile in 8. In das Russische übersetzt, eben das. 1772, 8; in das Französische von Joh. Bernoulli, Lyon, 1774, 8.

Dioptrica. Eben das. 1769 — 1771, drey Theile in 4.

Theoria motuum Lunae nova methodo pertractata, una cum tabulis astronomicis. Eben das. 1772, 4.

Novae tabulae lunares singulari methodo constructae. Eben das. 1772, 8.

Théorie complette de la construction et de la manoeuvre des vaisseaux. Eben das. 1773, 8; wofür er von dem Könige von Frankreich ein Geschenk von 6000 Livres, von der Russischen Kaiserinn aber von 2000 Rubeln erhielt. Es ist auch in das Russische übersetzt worden.

Eclairciſſemens ſur les caiſſes des veuves. Eben daſ. 1776, 4.
Opuſcula analytica. Tom. I. Eben daſ. 1783, 8.
Drenzehn von der Pariſer Akademie gekrönte Preisſchriften von 1738 bis 1772.
Viele Abhandlungen in den alten und neuen Act. Acad. Petropolit. in den Miſcellan. Berolin. Th. 7, in den Mémoires de l' Acad. de Berlin, auch einige in den Mém. de l' Acad. de Paris, in den Act. Erud. Lipſienſ. in dem Journ. litter. d' Allemagne und in den Miſcellan. Taurin. Athenae Rauricae im Append. S. 32 f.

Eulner, (*E.*) ein Rechtsgelehrter, von welchem 1684 ein Diſcurſus de veſtibus illarumque jure, zu Caſſel, in 8, heraus kam.

Eulogius, Abbas Europolitanus, iſt Bened. Abelzhauſer.

Eulogius, (*Juſtus*.) iſt Joh. Phil. Slevogt.

Eumenius Pacatus, ein angenommener Nahme des P. Hardouin.

Eumericus, (*Nicol.*) S. Eymericus im Jöcher.

Eumöris, S. Möris.

Evodius, (*Theodulius*) iſt Wolfg. Amling.

d' Evoli, (*Cäſar*.) S. Aevolus im Jöcher.

d' Evoli, oder *Evolus*, (*Flaminius*,) ein Italiäniſcher Medicus, welcher eine Schrift de Theriaca et Mithridatio im Mſcr. hinterließ, welche Jac. Ferrari 1602 bey ſeiner Ausgabe der Ideae Theriacae zu Mantua zum Grunde legte, in vielen Stücken aber vermehrte und verbeſſerte. (Wolferm.)

Evonymus, (*Pancratius*) ein angenommener Nahme eines Medici, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, unter welchem man hat: Pyretologia myſtica ſ. tract. de febribus cum excretione conjunctis, vulgo petechialibus, dem Titel nach zu Padua, eigentlich aber zu Frankfurt, 1686, 8. (Wolferm.)

Euphremius, ein Patriarch zu Antiochien um 526, welchen Kaiſer Juſtinus zum Grafen in Orient ernannte. Von ſeinen Schriften ſind noch einige Fragmenta bey dem Photio anzutreffen.

Euphroſynus Lapinius, iſt Bened. Varchi im Jöcher.

Eupiſtinus, (*Germ. Philal.*) S. Jac. Platel und Car. ab Aſſumptione im Jöcher.

Eurelius, (*Gunno*,) der Philoſophie Magiſter und königlich Schwediſcher Landmeſſer in Liefland, war aus dem Schwediſchen Dahllande gebürtig, und ſtudierte zu Leipzig, wo er 1687 eine Disputation de Electro ſ. Succino vertheidigte, welche er Vindicias antiquitatis Livoniae nannte. Hermelin de orig. Livon. S. 47 führet auch ſein Latium in Livonia an, worin er die Verwandtſchaft der Lateiniſchen und Liefländiſchen Sprache beweiſen wollen. Gadebuſch Liefländiſche Bibl.

de Evremodio, (*Robert*,) S. de Eudemodio im Jöcher.

† *Euripides*. Des Barnes im Jöcher gedachte Ausgabe von 1694 ward zu Leipzig, 1778, in 4 nachgedruckt, wovon aber nur erſt zwey Bände erſchienen ſind, und der dritte noch fehlt. Eine zwar mit keinen neuen Handſchriften verglichene, aber übrigens ſchöne Ausgabe des ganzen Euripides, mit einer Italiäniſchen Ueberſetzung in Verſen, und Anmerkungen gab der P. Carmeli von 1743—1754 zu Padua in 20 Bänden in 8 heraus. Die richtigſte, prächtigſte und brauchbarſte Ausgabe iſt indeſſen des D. Sam. Musgrave, welche mit vielen Handſchriften verglichen iſt, und außer einer Lateiniſchen Ueberſetzung auch die Scholien enthält. Oxford, 1778, vier Bände in gr. 4. The Tragedies of Euripides translated into Engliſh by *Potter*, der auch den Aeſchylus überſetzt hat, London, 1781, 1782, zwey Bände in 4, wird gelobt. Von den neueſten Ausgaben einzeler Schauſpiele ſind bekannt: Hecuba, Oreſtes, Phoeniſſae cum ſcholiis antiquis ac verſione notisque *Jo. King* fere integris, cur. *Thom. Morell* qui Alceſtin adjecit. London, 1748, zwey Bände in gr. 8. Phoeniſſae, Interpretationem addidit *H. Grotius*, cur. *Lud. Caſp. Valckenaer*. Franecker, 1755, 4. Hippolytus ex MſT. Bibl. reg. Pariſ. emendatus, c. emendatt. *Jer. Markland*. Oxford, 1756, 4; auch gab ihn Valckenär heraus. Drama ſupplices mulieres, ad Codd. MſſT. recenſitum et verſione correcta notis illuſtratum. London, 1763, 4. Zu den neueſten Erläuterungsſchriften dieſes Dichters gehören: eines gewiſſen G. D. in den Holländiſchen Obſervatt. Miſcellan. Th. 1, 2, 3, 6; Joh. Pierſon Veriſimilium lib. II. Leiden, 1752, 8; Joh. Jac. Reiske animadverſiones in Euripidem et Ariſtophanem. Leipzig, 1750, 8; und Rich. Paul Jodrell Illuſtrations of Euripides on the Jon and the Bacchae. London, 1781, zwey Bände in gr. 8, welche aber viele überflüſſige Gelehrſamkeit enthält.

de Euromodio, S. de Eudemodio im Jöcher.

Eurymachaera, (*Caſpar*,) Deutſch etwa Breitſchwerdt, lebte in der erſten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und ſchrieb: Parva Biblia ſ. carmen elegiacum in ſingula utriusque Teſtamenti capitula. Leipzig, 1615, 8.

Eusden, (*Laurentius*,) ein Engliſcher Dichter, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher aus einer guten Familie in Irland herſtammete, aber zu Cambridge erzogen ward. Der Graf von Halifax und der Herzog von Newcaſtle ſchätzten ihn wegen ſeiner Poeſie ſehr hoch, und der letztere ernannte ihn nach Rowe's Tode zum Hofpoeten, welches ihm denn viele Feinde und beſonders an dem Pope und Addington verurſachte, unter welchen der erſtere ihn in ſeiner Duncias lächerlich zu machen ſuchte. Eusden war Capellan oder Hausgeiſtlicher bey dem Lord Rich. Willoughby, ward aber hernach Pfarrer zu Conesby in Lincolnſhire, wo er den 27ſten Sept. 1730 ſtarb. Man hat von ihm:

The

The Court of Venus translated from *Claudian*.
The Spech of Pluto to Proserpina.
Hero and Leander translated from the Greek of *Musaeus*.
The Lord Roscommon's Essay on translated verse, rendered into Latin.
The origin of the Knights of the Bath.
Viele einzeln gedruckte kleinere und zum Theil Gelegenheitsgedichte. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 4, S. 193, der doch keine Ausgaben anzeigt.

Eusebius Pacianus, ist Joh. Frick im Jöcher.

Eusebius de Spiritu Sancto, S. Bianchi, (Euseb.)

Eustache, (*Jacob*,) Sieur d' Anneville, Advocat im Parlamente zu Rouen, lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Inventaire de l' Histoire de Normandie jusqu' au Regne de Henry IV. Rouen, 1646, 4; und unter dem Titel: Abrégé de l' Histoire de Normandie. Eben das. 1665, 8; welche geschätzt wird. Le Long und Fontette. Auf Verleitung des Nouv. Dict. hist. habe ich seiner schon unter dem nicht so richtigen Nahmen de Danneville erwähnet, wo er nun auszustreichen ist.

Eustachius, ein Canonicus zu Auxerre, schrieb in Lateinischer Sprache das Leben Hugon. de Noyers, Bischofs dieser Stadt, welches sich in des P. Labbe Bibliotheque des MSS. befindet. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Eustachius van der Rivieren, ein Dominicaner, der sich von seinen Geburtsorte Sichen in Brabant, insgemein de Zichenis nannte, studierte zu Löwen, ward nach und nach Doctor und Professor der Theologie, auch Prior des Dominicaner-Klosters daselbst. Er war der erste, oder doch wenigstens einer von den ersten aus den Niederländern, die wider Lutherum schrieben, und starb den 6ten April 1538. Andreä Bibl. Belg. und Echardi Scriptt. Domin. Im Jöcher ist nach de Zichenis verwiesen worden, wo er aber fehlt.

Eustachius, (*Friedrich*.) lebte, wenn es nicht ein angenommener Nahme ist, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Summam Philosophiae quadripartitam. Leiden, 1634, 8; eben das. 1647, 8.

Eustasius de Matera, S. de Matera im Jöcher.

Euthalius Diaconus, ist Rob. Stephanus.

† *Euthymius Zigabenus*. Seine Commentaria in Psalmos, welche schon, doch vermuthlich nur Lateinisch, zu Verona, 1530, 8; Paris, 1543 und 1547, 8. und an mehrern Orten gedruckt waren, befinden sich zum ersten Mahle Griechisch, mit Phil. Sauli Lateinischen Uebersetzung bey Theophylacti Episcopi Bulgariae opp. welche zu Venedig um 1780 in vier Folio-Bänden heraus kamen.

† *Eutropius*, (*Flavius*.) Sigm. Havercamps Ausgabe von 1729, deren im Jöcher als der besten gedacht wird, hat nachmahls Heinr. Verheyk sehr verbessert neu heraus gegeben, Leiden, 1762, zwey Bände in 8; indem er die von Havercampen gebrauchten Handschriften nicht allein von neuem verglichen, sondern auch neue Hülfsmittel dabey gebraucht hat.

Eutropius, (*G*.) ein vermuthlich angenommener Nahme eines Geistlichen, wider welchen Faust. Socinus 1618 Defensionem suarum animadversionum in assertiones collegii Posnaniensis zu Racau in 8 heraus gab.

von Ewald, (*Friedrich*,) ein Deutscher Dichter der neuern Zeit, welcher aus Spandau gebürtig war, und hernach Hessen-Darmstädtischer Hofrath ward, sich aber hernach nach Italien gewandt haben soll. Ob er noch lebt, ist mir unbekannt. Man hat von ihm: Lieder und Sinngedichte. Berlin, 1755, 8; Dresden, 1757, 8.

d' Ewes, (*Simonds*,) ein Engländer, nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

The primitive Practice for preserving Truth. London, 1645, 4.
The Journals of all the Parliaments during the reign of Queen Elizabeth. Eben das. 1682, Fol.

van Ewyck, (*G*.) ein Niederländischer Theologe, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Difficultas maxima orta ex concatenationibus idearum, quas *Jac. Wittichius* concinnavit in disput. de natura Dei. Leiden, 1719, 4.
De Socinianſche allgemeene kundigheit tegen de Godheit van Jesus Christus. Delft, 1721, 8; wider Smalcium und Wissowatium.

d' Exiles, S. Prevot.

Exner, (*Caspar*,) ein Lutherischer Prediger und Sohn des folgenden Melchior Exners. Er war anfänglich Pastor zu Görseiffen in Schlesien unweit Löwenberg, mußte aber 1645 bey der in Schlesien geschehenen Reformation bey der strengsten Kälte in das Exilium gehen, in welchen Umständen er auch sechs Jahr lebte. Er begab sich daher in die Ober-Lausitz, kam hierauf in das Pfarramt zu Tschirna, Görlitzischen Kreises, und 1662 in das zu Deutsch-Ossig bey Görlitz, wo er auch den 26sten April 1702 starb. Man hat von ihm:

Ungetaufter Christen Kinder ungezweifelter Glauben und Seligkeit und derer über solchen Trauerfällen betrübeten Eltern göttlicher Trost. Leipzig, 1659, 4.
Kurze und einfältige Unterweisung im christlichen Glauben für die Kinder zu Deutsch-Ossig. Görlitz, 1676, 12.
Quietismus sacer, d. i. Gott gefällige Seelenruhe. Budissin, 1689, fünf Bogen in Fol.
Tabulas testamentarias humano divinas, oder der gnädige gerechte Wille Gottes nach den bey einem

einem gültigen Testamente erforderten drey Zeugen durch alle Artikel des christlichen Glaubens, als ein systema theologiae positivae et polemicae ausgeführt. Leipzig, 1694, 4.

Ein Trostschreiben auf das Absterben Johann Balthasar Brendisius, so in der Neisse ertrunken. Stendal, 1694, Fol.

Ein Lateinisches Trostschreiben an den Herrn von Schweinitz, auf das Absterben seiner Gemahlinn Theodora, gebohrne von Festenberg Paks genannt, auf Friedersdorf, Wiesenthal, Ludwigsdorf, Johnsdorf, Gißhübel und Leube. Görlitz, 1700, 4.

Verschiedene Leichpredigten und Parentationes. J. F. Gregorius in den Dresd. Anzeig. 1755, S. 384; Cippi Görlic. Th. 1, S. 6 f. Klugens Schles. Jubelpriest. S. 33.

Exner, (*Christian*,) des vorigen Bruder. Nachdem er zu Zittau, Breslau, Leipzig, Strasburg und Basel studieret hatte, kam er nach Lauban und practicierte daselbst in den Rechten. Er schrieb:

Diss. de bona fide. Basel, 1672, 4.

Suavissimum spectaculum in nuptias *Godofr. Steudneri*. Leipzig, 1675, 4.

Orat. funebr. honori celsissimae *Barbarae Agnetis* Duciss. Siles. conjugis *Schaffgotschianae*, ad illustrem ejus maritum Auctore *Martino Opitio*. Von ihm nur neu heraus gegeben, Lauban, 1693, Fol. J. F. Gregorius in Dresd. gel. Anz. 1755. S. 387.

Exner, (*Melchior*,) ein evangelischer Prediger zu Gebhardsdorf in der Ober-Lausitz. Er war 1600 zu Greiffenberg in Schlesien gebohren, wo sein Vater Caspar, zuletzt Bürgermeister war. Er studierte 1615 unter dem Leubergischen Rector Svevus, und ging auf dessen Einrathen nach Leipzig. Nachdem er daselbst die Magisterwürde erhalten hatte, so sollte er, auf Empfehlung seines vormahligen Lehrers, Conrector zu Lemberg werden; allein er schlug solches aus. 1623 aber ward er Pastor zu Kengersdorf, 1624 Diaconus zu Greiffenberg, und 1647 Pastor zu Friedeberg am Queisse, mußte aber am 18ten Febr. 1654 bey der Schlesischen Reformation auswandern, worauf er Pfarrer zu Gebhardsdorf in der Ober-Lausitz ward, wo er den 8ten Jun. 1670 starb. Man hat von ihm eine Leichenpredigt auf George Wernern, Pastor zu Schmiedeberg, unter dem Titel: Jeremias, imago sacerdotum, persecutionem patientium, aus Jer. 17, 15—18. Liegnitz, in 4. J. F. Gregorius in Dresd. gel. Anz. 1755. S. 382.

da Expectaçam, Lat. *de Expectatione*, (*Anton*.) ein Carmelit, welcher den 13ten Jun. 1651 zu Manteigas in der Portugiesischen Provinz Beira gebohren war, 1668 in den Orden trat, in demselben Prior und Definitor ward, und den 17ten Nov. 1724 starb. Er hinterließ:

A Estrella da Alva a sublimissima Mestra da S. Tereza de Jesus Mãy. em diversos Panegyricos. Lissabon, 1710, 1716, zwey Theile in Fol. wovon der erste 1740 wieder aufgelegt ward.

Semana santa. Eben das. 1719, 4.

A Estrella da Alva applicada. Breviario de varios Santos. Eben das. 1727, Fol.

Josephina Panegyrica, e Ascetica de Sermoens. Eben das. 1731, zwey Bände in 4.

Chronica divina e Historia sagrada panegyrica et ascetica. Eben das. 1736, Fol. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

von Exter, (*Christlieb Leberecht*,) des folgenden Joh. Eberhard Sohn, war den 27sten Jun. 1697 zu Zerbst gebohren, und zeigte schon von seinem dritten Jahre an ungewöhnliche Gaben des Verstandes, starb aber bereits den 12ten Nov. 1707 im 10ten Jahre seines Alters. Aug. Herm. Franke gab nachmahls die von ihm verfertigten erbaulichen Betrachtungen, Gebethe und Lieder zu Halle, 1708, 12, heraus, wobey sich auch Exters Leben von Wilh. Erasm. Arend befindet. Wetzels Liederd. Th. 1, S. 207.

von Exter, (*Johann Eberhard*,) der Medicin Doctor und des Königs in Preussen wie auch des Fürsten zu Anhalt Leib-Medicus, gab heraus: Kurze Nachricht, was von der unter dem Nahmen Hieron. Bahr herumgeflogenen Charteque zu halten, so derselbe wider das von einem seel. Kinde Christlieb Leberecht geschriebene und vom Herrn Professor Franken edierte Büchlein aus boshaftigem und vergälltem Gemüthe ausgeschüttet. Zerbst, 1709, 4. Ist eine Beantwortung einer Schrift, welche Bahr wider des vorigen Aufsätze heraus gegeben hatte.

von Eybe, (*Andreas*,) ein Deutscher, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Schimpf und Ernst durch alle Welthändel. Hiebey sein auch die Comödien Plauti in Menechmo, Bachide und Philogrina, Ugolini. Aus dem Latein in Teutsch gebracht. Frankfurt, 1550, Fol.

Eybe, (*Nicolaus Bernhard*,) ein Candidat der Theologie in Hamburg und Catechet am Werk- und Zuchthause daselbst, dessen Vater Nicol. Bernhard, Diaconus an der dasigen Jacobs-Kirche gewesen war. Er starb den 5ten Dec. 1748, und hinterließ:

Eine Lateinische Glückwünschungsschrift an Erdmann Gottwehrt Neumeister über 1 Tim. 4, 16.

Noch eine andere an seinen Vater: de presbyteris gemino proemio honorandis, über 1 Tim. 5, 17. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 74.

Eybensteiner, oder *Eubensteiner*, (*Christian*,) aus Oesterreich gebürtig, studierte zu Wien zu Anfange des 15ten Jahrhundertes, ward in dem Kloster Mölk Priester, und trat 1428 daselbst in den Benedictiner-Orden. 1433 wurde er zum Abt dieses Klosters erwählet, und that sich durch seine exemplarische Aufrechthaltung der Klosterzucht so sehr hervor, daß viele benachbarte

nachbarte Klöster sich von ihm Religiosen zu Reformatoren erbathen. Er legte seine Würde Alters und Schwachheit halber den 7ten März 1451 nieder, starb aber bald darauf zu Ende des Julii. Er schrieb:

Epistolam apologeticam ad omnes fideles contra calumniam sibi impactam, als wenn er mit dem Baselschen Concilio nicht zufrieden sey; 1435.

Verschiedene andere Briefe, welche sich, so wie der vorige, im Kloster Mölk handschriftlich befinden. Kropf Bibl. Mellic. S. 230—245.

Eybeschütz, (*Jonathan*,) ein gelehrter Rabbi und besonders großer Kabbalist, war 1696 zu Cracau gebohren, und hieß deswegen Eybeschütz, weil sein Vater eine Zeitlang Ober-Rabbi zu Eybeschütz oder Ewanschiz in Mähren gewesen war. Seine Vorfahren sind unter den Kabbalisten berühmt, sonderlich der Cracauische Ober-Rabbi, Nathan. Im Jahr 1708 heirathete er des Ober-Rabbi's zu Jung-Bunzlau Tochter, und ward bald darnach in eben der Stadt Vice-Rabbi, zog aber 1711 nach Prag, ward daselbst ראש ישיבה (Haupt der hohen Schule) nachher 1728 Dorschan, oder Ober-Prediger, und von der königlichen Appellation zum Ober-Censor der Jüdischen Bücher ernennet. Der Krieg trieb ihm 1742 von da weg nach Metz, worüber sein Vermögen in Beschlag genommen ward, weil man ihn für Französisch gesinnet hielt: als aber nach Befindung seiner Unschuld dieses wieder frey gegeben ward, so theilten es die Panduren. 1750 ward er zum Ober-Rabbi von Altona, Hamburg und Wansbeck erwählet, und starb zu Hamburg 1764. Man hat von ihm:

ספר בני אהבה, das Buch der Söhne des Geliebten.

Einen Commentarium über das רמבם des Moses Maimonides, und über ein anderes des Aben Esra.

Urim und Thummim in zweifelhaften Dingen; ein weitläufiges Werk, welches aber nicht gedruckt worden, dagegen er ein anderes ähnliches schrieb.

ספר כרתי ופלתי, ein Commentarius über das Buch יורה דעה (des Lehrers der Weisheit,) Altona, im J. der W. 5523, oder Chr. 1762.

לוחת עדות, die Tafeln des Zeugnisses, eine Schutzschrift gegen seine Feinde, die ihn für einen Anhänger des Schabte Tzevi hielten. S. davon Götting. gel. Anz. 1753.

בינה לעתים, die Zeitrechnung; ein Commentarius über das Buch ארח חיים, (der Weg des Lebens,) worin er von den Festtagen der Juden und ihrer Chronologie handelt.

יערות דבש, der Honigfladen; ein Commentarius über die heiligen Bücher und Propheten.

בינה לעתים, Betrachtungen über das Gestirn.

אהבת יהונתן, die Liebe des Jonathan. Abbildungen Böhm. und Mähr. Gelehrt. Th. 1, S. 118.

Eycloff, S. Cyclops.

Eyering, (*Eucharius*,) Pfarrer zu Streuffdorf im Hildburghäusischen, war um 1520 zu Königshofen gebohren, studierte zu Leipzig, und kam um 1541 in das Predigtamt. 1545 kam er nach Streuffdorf, wo er um 1598 starb. Man hat von ihm:

Proverbiorum copia. Etlich viel Hundert Lateinischer und Teutscher schöner und lieblicher Sprüchwörter, — mit schönen Historien, Apologis, Fabeln und Gedichten geziert. Eisleben, 1601, 1604, drey Theile in 8. S. von diesem seltenen Buche Schelhorns Ergetzlichk. B. 2, S. 121 f.

Sommertheil der Evangelien gesangweise; befand sich handschriftlich in der Uffenbachschen Bibliothek.

Ein Buch von den Nominibus propriis, welches er in seinen Sprichw. Th. 3, S. 326 selbst anführet. Krauß Merkwürd. von Hildburgh. S. 416.

Eychler, (*Michael*,) S. Eichler im Jöcher.

van Eyndhoven, (*Petrus*) ein Holländischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Disp. de Electionis et Successionis comparatione. Praes. *Dan. Berckringer*. Utrecht, 1645, 4.

De inani actione propter inopiam ad Lib. 6. ff. de dolo malo. Eben das. 1688, 8.

Eyquem, (*Matthäus*,) Sieur du Martineau-Bourdelois, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Le Pilote de l' Onde vive, ou le Secret du Flux et Reflux de la mer, contenant 21 mouvemens et du point fixe, d' un Voyage abregé des Indes, et de la Quadrature du Cercle, composés sur les principes de la nature nouvellement découverts et mis en lumiere. Um 1678; wo er unter der Quadratur des Zirkels den Umlauf und die Vereinigung der Elemente in menschlichem Körper verstehet. S. Journ. des Sav. 167.

Eyring, (*Eucharius*,) S. Eyering.

Eyring, (*Ludwig Salomo*,) ein Sohn des Elias Martin Eyring im Jöcher, war Adjunctus der philosophischen Facultät zu Jena, und Hofmeister bey einem Herren von Rotenhahn, starb aber frühe zu Gießen an der Auszehrung, und hinterließ:

Comment. de rebus Franciae orientalis sub *Antonio* (*de Rotenhahn*) Episcopo Bambergensi. Altdorf, 1732, 4.

Vita *Seb. de Rotenhahn*. Jena, 1739, 4. Wetzels Anal. hymn. St. 5, S. 28.

Eysenhard, (*Michael*,) S. Eisenhard.

Ezlaub, (*Erhart*,) ein Liebhaber der Mathematik, besonders der Astronomie und Geographie, deren er sich neben seiner Profession des Compaß-Machens befliß. Er lebte zu Nürnberg in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab eine Karte von Deutschland heraus, welche die beste war, die man damahls hatte. Ueberdieß verfertigte er nicht nur

eine Karte von der Gegend um Nürnberg, welche nachmahls Ge. Glockenthon in Holz schnitt, sondern auch besondere Karten von einzelen Gegenden um Nürnberg. Zuletzt legte er sich auf die Medicin, und starb nach 1546. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Ezler, (*Christian*,) ein Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Prodromum salutarem podagrae curationem denunciantem. Wittenberg, 1687, 8.

F.

F. im Traité des feux de artifice, ist Frezier.

F. (*A.*) ist Abrah. von Frankenberg, ingleichen Aug. Fuhrmann.

F. (*A. M.*) ist Ant. Mich. Fouquerre.

F. (*B. D. C.*) ist Barthol. de la Flemas.

F. (*C. C.*) auf dem Titel von *Orphei* de terrae motibus catalecton, soll Cnejus Cincius Fluminius bedeuten, wodurch der Herausgeber D. Schoder, Andr. Christi. Eschenbachs Nahmen auf Römisch ausdrucken wollen.

F. (*C. J. D.*) ist Claud. Jos. de Ferriere.

F. (*C. M. H. D.*) ist Cl. Malingre, Historiographe de France.

F. (*F. F.*) ist Fr. Felix Fabri im Jöcher.

F. (*F. J. de S. F. R.*) ist Frere Jean de S. François, Religieux Feuillant, welcher in der Welt Johann Goulu hieß. S. Goulu im Jöcher.

F. (*G.*) ist Ge. Fehlau.

F. (*J.*) ist John French im Jöcher; ingleichen John Farrington.

F. (*J. P. C.*) ist Joh. Phil. Conr. Falke.

F. (*L. H. R.*) ist Joh. Fecht.

F. (*L. P. S.*) ist le Poete sans Fard, d. i. Franc. Gacon.

F. (*M.*) ist Mich. Felibien.

Fr. (*M. le,*) ist M. le Franc.

F. (*M. D.*) ist Franc. Salignac de la Mothe Fenelon.

F. (*M. G.*) ist M. Ge. Funck im Jöcher.

F. (*M. P. Ch*) ist M. Paul Christo. Fritsche.

F. (*M. le M. D. L.*) ist Mr. le Marquis de la Fare.

F. (*P.*) ist Paul Felgenhauer.

F. (*R.*) ist Rob. Filmer; ingleichen Rob. Fenton.

F. (*S.*) ist Simon Foucher; ingleichen Sam. Faber.

F. (*T.*) ist Thomas Fitzherbert.

de Faba Cromaziano, (*Anneo,*) ist Appian. Buonafede.

Fabagrossa, (*Octavianus*,) ein Mailändischer Graf und Italiänischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Rime con dichiarazione o sia commento. Mailand, 1576, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Fabarius, (*Johann David*,) Gerichtshalter der Herrschaft Puttbus auf der Insel Rügen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Nöthige Erläuterung des alten und neuen Rügens, (von Ern. Hein. Wackenroder.) Greifswald und Stralsund, 1738, 4.

della Fabbra, (*Ludwig*,) S. Fabra im Jöcher.

Fabbri, (*Laurenzius Cajetanus*,) ein Medicus aus Florenz, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Man hat von ihm:

- Dissertazione Toscane intorno alle Febre; um 1744, in 4.
- Uso del Mercurio sempre temerario; um 1750. Nebst einem Appendice dazu, um 1752.

Faber Domini, ist Jac. Herrenschmid.

Faber, (*Anton*,) der ältere, zum Unterschiede von dem jüngern im Jöcher, ein sehr unbekannter Gelehrter, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, welcher Commentationes in *Plinii* praefationem Hist. natur. zu Rom, 1510, 4, heraus gab. Cat. Bibl. Christ. S. 291.

Faber, (*Christoph Friedrich*.) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, war erst Diaconus, und hernach Pastor zu Klix in der Ober-Lausitz. Er lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb in Wendischer Sprache:

- Klixische Bethstunden und Kirchengebethe. Löbau, 1719, lang 12.
- Herrliches Weihnachtsgeschenk in einem Gespräch über die Geburt Christi. Budissin, 1725, 8.
- Kleine Bibel oder Joh. Hübners 104 biblische Historien, in das Wendische übersetzt. Lauban, 1733, 8.
- Merians kurzer Unterricht zur Seligkeit, übersetzt. 1736. Acta hist. eccles. B. 10.

Faber, (*Claudius Emanuel*,) aus Lausanne, war Prediger zu Bischweiler, wo er um 1752 starb. Man hat von ihm: Quarante Tables politiques de la Suisse. Basel, 1746, Fol. welche, so fehlerhaft sie auch sind, doch zu Basel, 1756, Fol. in das Deutsche übersetzt wurden. Eine neue Uebersetzung, welche zugleich Verbesserungen des Originales enthalten sollte, und woran besonders die Herren Joh. Casp. Ziegler und Gottl. Eman. Haller arbeiteten, ist vermuthlich nicht zu Stande gekommen. S. des letztern Schweiz. Bibl. Th. 5, S. 11.

Faber, (*Daniel*,) lebte um das Ende des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Die höllische Zauberinn Circe. Magdeburg, 1699, 8.

Faber, (*David*,) ein Candidat des Predigtamtes zu Nürnberg, war den 7ten Oct. 1705 daselbst in der Vorstadt Wöhrdt gebohren, starb zwischen 1740 und 1750 als Candidat, und schrieb: de usu frequentiore S. Coenae. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Faber, (*Friedrich*,) S. Fridr. Schmidt im Jöcher.

Faber, (*Gellius*,) ein Lutherischer Prediger zu Narden in Ost-Friesland, welcher unter andern 1551 Responsionem ad litteras quasdam anabaptistarum *Dav. Joris* et *Mennonis* heraus gab. Bertram Parerga Ostfrisl. S. 132; eben desselben Hist. Jo. a Lasco, Th. 3, S. 409.

Faber, (*Georg*,) Schaffer zu S. Lorenzen in Nürnberg und ein guter Hebräer, war von Uffenheim in Franken gebürtig, wo er 1579 gebohren war, und wo sein Vater, der gleichfalls Georg hieß, ein Bürger war. Er studierte vier Jahr in Wittenberg, wo er vermuthlich auch Magister geworden ist. 1605 wurde er Nürnbergischer Pfarrer zu Lichtenau, 1610 aber zu Lauf. 1616 wurde er Diaconus bey S. Laurenzen in Nürnberg, und endlich Schaffer daselbst. Wie Doctor Feltner und Conr. Friedr. Feuerlein in seiner Rede de meritis Norimbergensium in philologiam orientalem et linguam cum primis ebraeam melden, so ist er auch Professor der Hebräischen Sprache in Nürnberg gewesen. 1616 wurde er zu dem Colloquio mit den Studiosis Peuschel und Vogel gezogen, und hat nebst M. Melch. Rinder und M. Leonh. Lämmermann dabey protocollirt, wovon Feltner in hist. Crypto-Socin. Alt. S. 552 sagt: sic tamen, ut quorundam diligentiam accurationemque in scribendo colloquentes Studiosi pariter ac Theologi deinceps desiderarent. Er starb an einem Steckfluß den 16ten Jul. 1634, und soll Lectionis Ebraicae institutionem zu Anspach heraus gegeben haben, woran doch viele zweifeln. Gewisser ist, daß er zum Gebrauch seiner Zuhörer geschrieben hat: Institutionum linguae Ebraicae grammaticarum libros IV. Nürnberg, 1626, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Faber, (*Georg Benedict*,) Samuel Fabers im Jöcher Bruder, ein Geistlicher und gekrönter Dichter, trat 1688 unter dem Nahmen Montano 2 in die Pegnesische Gesellschaft. Vorher studierte er in Altorf, wurde 1684 hochfürstlich Sulzbachischer Pfarrer zu Vohenstrauß, und stand bey dem Pfalzgrafen zu Sulzbach in so großen Gnaden, daß ihm selbiger auf seine Kosten einen Rabbiner hielte, der ihn die Woche zwey bis drey Mahl im Rabinischen, wozu er große Lust bezeigte, unterrichten muste. Da gedachter Pfalzgraf ein besonderes Belieben an das Sarasa Buch, de arte semper gaudendi äußerte, so befahl er dem Faber, selbiges in die Deutsche Sprache zu übersetzen, welches auch bis über die Hälfte noch vor seinem Tode zu Stande kam. Allein er starb frühzeitig den 11ten May 1692, als er eben den Ruf zur Nürnbergischen Pfarre nach Happurg erhalten hatte. Es sind viele einzelne Gedichte von ihm gedruckt, viele andere hat er in der Handschrift hinterlassen, und in dem poetischen Andachts-Klang stehen von ihm drey in Lieder gebrachte Betrachtungen. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Faber, (*Gottlieb Benjamin*,) Professor der Medicin zu Tübingen, war 1731 zu Neustadt im Würtenbergischen gebohren, wo sein Vater herzoglicher Leib-Medicus war. Er studierte zu Tübingen und Strasburg, ward 1753 an ersterm Orte vermittelst einer Disputation: de novo contra febres specifico Anglicano, unter Gmelins Vorsitze, Doctor, und erhielt 1755 eine außerordentliche Professur der Medicin, starb aber bereits 1760 im April. Ob er außer obiger Disputation noch etwas geschrieben hat, ist mir unbekannt. Comment. Lips. Th. 8.

Faber, (*Gustav Philipp*,) ein Rechtsgelehrter, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tract. de causis actionum et interdictionum, quaeque his inserviunt, petitoriis et possessoriis judiciis. Frankfurt und Leipzig, 1691, 4.

Faber, (*Honoratus*,) S. Fabri im Jöcher.

Faber, (*Joachim*,) lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: Orat. de origine, potentia, et tyrannide Turcarum. Cöln, 1535, 8.

Faber, (*Johann*,) ein Benedictiner aus Paris, welcher Doctor der Rechte war, 1369 Abt in dem Kloster S. Vedasti in Artois, 1379 aber Bischof zu Chartres wurde, wo er 1390 starb. Er hinterließ:

Diarium rerum gestarum ab 1381—1388, in Französischer Sprache, woraus Baluzius in der Hist. Papar. Avenion. einiges anführet.

Expositionem rerum in Gallia tum gestarum; in des du Boulay Hist. Acad. Paris. Th. 4; Fabricii Bibl. med. Lat. Th. 2; Ziegelbauer Hist. litt. Ord. S. Bened. Th. 4, S. 344.

Faber, (*Johann*,) ein Medicus zu Nürnberg, war daselbst 1566 gebohren, und studierte zu Basel, wo er auch de Cephalalgia pro Gradu disputierte. 1597 wurde er in das Collegium Medicum zu Nürnberg aufgenommen, und starb im Gefängniß den 7ten Febr. 1619. Er soll der Joh. Faber seyn, von dem sich eine Epistola de calculis in corporis humani partibus inventis, in Greg. Horstii Observat. medic. singul. Lib. IV. posterioribus, Ulm, 1628, 4 befindet. Wills Nürnb. Gel. Lexicon.

Faber, (*Johann Adam*,) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab um 1708 eine neue Ausgabe von Burdorfs Buche, de Abbreviaturis Hebraicis, mit verschiedenen Zusätzen heraus.

Faber, (*Johann Albert*,) ist Joh. Alb. Fabricius.

Faber, (*Johann Ernst*,) Professor der Morgenländischen Sprachen zu Jena, war 1746 zu Simmerthausen im Hildburgshäusischen gebohren, studierte zu Coburg

burg und Göttingen, ward um 1770 Professor der Morgenländischen Sprachen zu Kiel, 1772 aber zu Jena, wo er aber bereits den 14ten April 1774 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de Canone, quo a sensu verborum proprio non esse facile recedendum praecipitur. Coburg, 1765, 4.
Nachrichten von dem Portugiesischen Hofe und der Staatsverwaltung des Grafen von Oeyras, aus dem Englischen. Frankfurt, 1768, 8.
Descriptio Commentarii in LXX P. I. II. Göttingen, 1768, 1769, 4.
Ueber eine Encyclopädie der biblischen Philologie des A. T. Eben das. 1769, 4.
Disp. de animalibus quorum fit mentio Zeph. II, 14. Eben das. 1769, 4.
Pr. über das Studium der Morgenländischen Sprachen. 1769, 4.
Anmerkungen zur Erläuterung des Talmudischen und Rabbinischen. 1770, 8.
Pr. de Christi Natalium opportunitate. Kiel, 1770, 4.
Disp. sist. Historiam Mannae inter Hebraeos. P. I. Eben das. 1770, 4; P. II. Jena, 1773, 4.
— novum de Messia exactis 490 annis post exilium Babylonicum nasciturο ex Zach. III, 8—10 repetitum vaticinium, spatio 70 hebdomadum Dan. IX, 29. Kiel, 1771, 4.
Die Vereinigung des Civil- und Militär-Standes, nebst zwo andern Abhandlungen vom Schlaf und vom Opium. Eben das. 1771, 8.
Beobachtungen über den Orient aus Reisebeschreibungen. Aus dem Englischen mit Anmerkungen. Hamburg, 1772, 1775, zwey Theile in 8, wovon Herr Seybold den zweyten heraus gegeben hat.
Jesus ex Natalium opportunitate Messias. Jena, 1772, 8.
Archäologie der Hebräer. 1ster Theil. Halle, 1773, 8.
Arabische Grammatik. Jena, 1773, 8.
Chrestomathia Arabica. Eben das. 1773, 8.
Opuscula de manna Ebraeorum, nebst Reiskii opusc. med. durch Herrn Hofrath Gruner. Halle, 1776, 8.
Neue philosophische Bibliothek. 1stes Stück. Leipzig, 1774, 8. Meusels gel Deutschl.

Faber, (*Johann Franciscus Nicolaus*,) von Bruntrut, studierte im dem ersten Viertel des gegenwärtigen Jahrhundertes zu Basel, und gab daselbst heraus: Disp. de Thee Helvetico, vom Schweizerthee. Basel, 1715, 4; auch bey Wepfers Abhandlung de Cicuta aquat. 1716, 4, und Leiden, 1733, 8. Hallers Schweiz. Bibl.

Faber, (*D. Johann Gottlieb*,) herzoglich Würtembergischer Ober-Hofprediger, Consistorial-Rath, General-Superintendent und Abt zu Adelberg, war zu Stuttgard den 8ten März 1717 gebohren, wo sein Vater Friedrich Carl, herzoglicher Kammerrath war. Er studierte zu Tübingen, wo er 1735 Magister und 1746 Pfarrer zu Dußlingen ward. Im Jahr 1748 erhielt er einen Ruf nach Tübingen als Professor der Geschichte, Beredsamkeit und Poesie, welche er aber mit der Moral verwechselte, indem er die Geschichte aufgab. 1752 wurde er zugleich außerordentlicher Professor der Theologie, 1754 vierter Professor derselben und Stadtpfarrer. Nachdem er 1755 die Doctor-Würde angenommen hatte, bekam er 1761 einen Ruf nach Frankfurt am Main, den er auf höhern Befehl verbitten mußte; dagegen trat er in seine Facultät und den akademischen Senat ein, bis er 1767 die Consistorial-Stelle und Abtey Alpbach bekam, die er 1772 mit der zu Adelberg verwechselte, auch zugleich zu Stuttgard Ober-Hofprediger und General-Superintendent wurde. Er starb den 8ten März 1779, und hinterließ:

Disp. de Leone III Pontif. Rom. Tübingen, 1748, 4.
— I, II de Naturalismo morali. Eben das. 1752, 4.
— de Anima legum. Eben das. 1752, 4.
— de Principe Christiano, Ecclesiae Nutritio, ad Es. 49, 23. Eben das. 1753, 4.
— ex oraculo 2 Petr. 1, 5—7 systema virtutum christianarum pragmaticum. Eben das. 1754, 4.
† theol. quo jure Sanctificatio Diei Dominicae ex oraculis Vet. Testam. asseritur. Eb. das. 1757, 4.
Akademische Reden über die Moraltheologie, zwey Theile. Eben das. 1757, 1759, 8.
Disp. specimen problematis exegetici, ex Apocal. 13, 8. Eben das. 1757, 4.
Einleitung in die heil. Schrift und Geschichte des ersten Weltalters, aus dem Grundriß der göttlichen Haushaltung unter den Menschen. In Wochenpredigten über 1 B. Mose 1, 2, 3. Eben das. 1757, 8.
Disp. de sensu morali Spiritus Sancti officina. Eben das. 1758, 4; wurde 1769 ins Holländische übersetzt.
— de origine virtutis Christianae, ex Jac. 2, 20. Eben das. 1760, 4.
— de dubio Juris Naturae lumine, cum lumine Spiritus Sancti comparato. Eben das. 1762, 4.
— an Adaemonismus cum Fide et Pietate christiana conciliari possit? Eben das. 1763, 4.
— de Daemoniacis, contra *Wetstein*. Eben das. 1763, 4.
— Miraculorum Christi ejusque Legatorum evidentia historica, adversus *Dav. Hume* defensa. Eben das. 1764, 4.
— sist. succinctam Theologiae antideisticae delineationem; zwey Theile. Eben das. 1764, 1765, 4.
— de virtute, contra *le Dictionaire portatif*. Eben das. 1765, 4.
— an in negotiis humanis conditio mutandae vel non mutandae Religionis per leges Christianismi sit honesta? Eben das. 1766, 4.

Disp.

Disp. de diversis fontibus tolerantiae Dissentientium in Religione. Eben das. 1769, 4.

Neue Sammlung von Predigten über 1 Mose 3, 4, oder fortgesetzte Einleitung, nebst einem Anhange Sonn- und Feyertäglicher Predigten. Eben das. 1770, 1772, 8; zwey Theile.

Einzelne Predigten und Trauerreden, ingleichen viele Programmen. Neues gel. Europa, Th. 17; Mosers Würtemb. Gel. Lex.

Faber, (*Matthaeus*,) Küster der akademischen Kirche zu Wittenberg, wo er vor 1750 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Memorabilia Wittenbergensia, i. e. visu atque notatu digna in templo Wittenbergensi omnium sanctorum. Wittenberg, 1706, 8.

Dreyfaches Memoriale, 1) des heil. Grabes und gelobten Landes 2) der Stadt Wittenberg, und 3) der Universitäts-Kirche daselbst. Eben das. 1717, 8.

Historische Nachricht von der akademischen Schloß-Kirche Aller-Heiligen zu Wittenberg. Eb. das. 1717, 8; eine vermehrte Ausgabe der Memorabil. Noch weiter vermehrt, mit D. Gottl. Wernsdorfs Vorrede. Eben das. 1730, 8.

Faber, (*M. Michael*,) ein katholischer Stadtpfarrer zu Mergentheim, wurde aber daselbst evangelischer Prediger, nachdem er 1633 zur evangelischen Kirche öffentlich übergetreten war. Seine Revocations-Predigt ist 1634 zu Heilbrunn unter folgendem Titel gedruckt worden: Vale Papa, tu salve Luthere, d. i. Päbstisch Valet und Evangelischer Antritt zu Mergentheim. Unsch. Nachr.

Faber, (*Nicolaus*,) Wolazanus, lebte bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Institutiones Musicae. Augsburg, 1516. Zapf Annal. Typogr. August. S. 64.

Faber, (*Philipp*,) Archi-Diaconus zu Oschatz, aus Meissen gebürtig, studierte und promovierte zu Leipzig, wurde 1591 bey Freyburg Diaconus, und hernach Archi-Diaconus zu Oschatz, hielt es einige Zeit mit den Cryptocalvinisten, welches er aber hernach bereuete, verlohr 1619 sein Gesicht, und starb den 29sten May 1634. Man hat von ihm: Weissagungen aus hoher Leute Schriften zusammen getragen. Wittenberg, 1615, 4. (Wolferm.)

Faber, (*Siegmund*,) Prediger zu Hersbruck, war zu Bucha bey Culmbach den 18ten März 1599 gebohren, studierte zu Hof, Münchberg, Heilsbrunn und Altorf, wurde 1622 M. Elias Hasenmüllers Unterlehrer in Heilsbrunn, 1623 Lehrer in der vierten Ordnung des Nürnbergischen Gymnasii, 1624 Pfarrer zu Artelshofen, hernach zu Heusenfeld, und endlich Pastor zu Hersbruck, wo er den 22sten März 1669 starb. Man hat von ihm viele einzeln gedruckte Leichenpredigten und Gelegenheitsgedichte. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Faber, (*P. Virgilius*,) ein Benedictiner, war 1657 in der Nachbarschaft des Klosters Admont gebohren, trat 1675 zu Garsten in den Orden, lehrte zu Salzburg die theologische Moral von 1691 bis 1695, und starb den 14ten Jul. 1704. Er hinterließ: Malum granatum seu lib. de miraculis B. V. Plainensis. Salzburg, um 1697. Hist. Univers. Salisb. S. 431. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 398.

Faber, (*Ulrich*,) aus Graubünden, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab Cebetis Tabulam Griechisch mit Ludw. Odapii lateinischer Uebersetzung, und seinen eigenen Scholiis zu Wien, 1519, in 4 heraus.

Faber, (*Wenceslaus*,) S. Fabri.

Faber, (*Wilhelm Christian*,) unter dessen Nahmen: Eberhardus redivivus zu Tübingen, 1619, 4, erschien, soll Thom. Lansius seyn, wie mehrere, und unter andern auch Moser in Miscellan. jurid. hist Th. 1, S. 131 vermuthen.

von Faber, (*Wilhelm Eberhard*,) Würtembergischer geheimer Rath zu Kirchheim unter Teck, war den 26sten Jan. 1701 zu Stuttgard gebohren, und schrieb: Numismatische Kenntniß der Europäischen Staaten. Frankfurt, 1750, 8.

Faberius, (*Martin*,) aus Rakonitz in Böhmen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, unterrichtete zu Chrudim in den schönen Wissenschaften, und schrieb: Historiam de Epulone et Lazaro, Graeco et Latino carmine expressam. 1579. Balbini Bohem. docta, Th. 2, S. 294.

Faberius, (*Vitus*,) ein Deutscher Paulaner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

LII Discursus, oder Predigten über die Sonntage des ganzen Jahres, nebst einer Passions-Predigt. Sulzbach, 1677, 4.

Festivale, oder Predigten über die Festtage des ganzen Jahres. Eben das. 1678, 4.

Alphabetum politico morale. Nürnberg und Würzburg, 1679, 12.

Mariale, oder sinnreiche Discursus von der hochgebenedeyten jungfräulichen Mutter Jesu Christi Maria. Eben das. 1680, 4.

XXX Discursus, oder Predigten über den englischen Gruß, oder Ave Maria, auf die Form und Art des Dominicalis und Festivalis eingerichtet. Würzburg, 1681, 4.

Den Deutschen Historien-Prediger, d. i. geist- und weltliche Historien wie auch sittliche Fabeln und Poeten-Gedichte, nach dem A, B, C von allerhand Tugend und Lastern moralisiret und geistlicher Weise ausgelegt. Eben das. 1684. 4.

Supplementum, oder neuen Zusatz zu diesem Historien-Prediger. Eben das. 1686, 4.

Evangelischen Compaß für die geistlichen Steuer-Leute, d. i. neues Dominicale und Festivale. Eben das. 1689, 4. (Wolferm.)

Fabert, (*Abraham*,) der ältere, Herr de Moulins, der Vater des jüngern Abrah. Fabert, Marechalls von Frankreich, war aus Metz gebürtig, wo er 1560 gebohren war, und war daselbst königlicher Rath, Ritter des königlichen Ordens, Maitre-Echevin, und zugleich, oder doch hernach, Maitre de l' Artillerie. Er war anfänglich ein Buchdrucker, und hatte zugleich eine vorzügliche Druckerey, in welcher er unter andern die Werke des Joh. Jac. Boißard 1587 und 1591 drucken ließ. Man hat von ihm:

Le Pais Messin; eine Karte. Paris, bey le Clerc, Fol. auch in Hondii und Blaeus Atlanten.

Description du Pais Messin. Paris, 1597, Fol.

Voyage du Roy (Henry IV) à Metz. (Metz,) 1610, Fol.

Der Commentaire de la Coutume de Lorraine, welchen seine Söhne nach seinem Tode, zu Metz, 1657, Fol. unter seinem Nahmen heraus gaben, soll nicht von ihm, sondern von Florentin Thiriat seyn. Calmet Bibl. Lorr. Chevrier Hommes illustr. de Lorr. Th. 1, S. 129; Le Long und Fontette.

† *Fabert*, (*Abraham*,) Marechall von Frankreich, und des vorigen Sohn. Außer einigen Briefen und Reden, welche sich in seinem Leben befinden, welches Petr. Barre zu Paris, 1753, 12, heraus gab, hat man von ihm nichts gedruckt. Denn die ihm im Jöcher beygelegte Histoire des Ducs de Bourgogne ist nicht von ihm, sondern von einem andern Fabert, seinem Brudersohne, dessen Vornahme aber nicht genannt wird. Sie heißt eigentlich Histoire des quatre derniers Ducs de Bourgogne. Cöln, 1687, zwey Bände in 12; eben das. 1689, 12. In der Vorrede der letzten Ausgabe wird ausdrücklich gesagt, daß sie von dem Cousin des Marschalls geschrieben worden. Es sollten noch zwey Theile nachfolgen, welche aber nicht erschienen sind. Le Long und Fontette, Th. 2, S. 672.

Fabiani, (*Hieronymus*,) ein Italiänischer Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Summarium artis medicae. Bologna, 1687, 4. Cinelli Bibl. vol.

Fabianus, ( ) ein Magister und Lutherischer Geistlicher in der Altstadt Prag, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Fundamenta de recta lectione linguae sanctae. Prag, 1619.

Eine Deutsche Predigt, welche er 1620 vor dem Churfürsten von der Pfalz gehalten.

Instructionem pro scholis Teynensibus. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 308.

Fabianus, (*F.*) ein Ordens-Geistlicher zu Genua, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tractatus de Cambiis, ab auctore examinatus, reformatus et auctus. Genua, 1569, 4. Cat. Bibl. reg. Paris.

Fabiot-Aunillon, (*Petr. Carl.*) S. Aunillon.

Fabius Clemens, ist Hyac. de Villalpando im Jöcher.

Fabius Hercynianus, ist Jac. Keller im Jöcher.

Fabius, (*Amandus*,) vielleicht ein angenommener Nahme, von welchem mir bekannt ist: *Jac. Pet. Hunteri* defensio *L. A. Senecae* ab atheismo, contra *Amandum Fabium*. Regensburg, 1651, 4.

Fabre, ( ) aus Taracon, ein Carmelit, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Panégyrique de la ville d' Arles, avec des Remarques historiques. Arles, 1743, 8.

Fabre, (*Anton.*) ein Medicus, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Traité des eaux minérales du Vivarez en général et de celles de Vals en particulier. Avignon, 1657, 4.

Fabre, (*Anton*,) vermuthlich ein Französischer Sprachmeister zu Venedig um eben dieselbe Zeit, welcher eine Grammaire pour apprendre les langues Italienne, Françoise et Espagnole, Venedig, 1646, 8, heraus gab.

Fabre, (*Johann Claudius*,) ein Geistlicher von der Gesellschaft des Oratorii, war 1668 zu Paris gebohren, wo sein Vater ein Wundarzt war. Er lehrete anfänglich mit Beyfall in seiner Congregation. Allein da er in seiner Ausgabe des Dictionnaire de Richelet theils streitige theologische Meinungen, theils satyrische Anspielungen hatte einfliessen lassen, so mußte er seine Gesellschaft verlassen, in welche er doch 1715 wieder trat, und in derselben zu Paris 1753 in einem Alter von 85 Jahren starb. Seine Schriften sind:

Le Dictionnaire de *Richelet* revue, corrigé et augmenté. Amsterdam, (Lyon,) 1709, zwey Bände in Fol.

Petit Dictionnaire Latin et François. Paris, in 8; welches mehrmahls gedruckt worden.

Traduction des Oeuvres de Virgile avec des Dissertations, des notes et le texte Latin; ohne Nahmen. Lyon, 1721, vier Bände in 12; eben das. 1741, vier Bände in 12. Welche Uebersetzung aber in einer sehr kraftlosen und weitschweifigen Prosa ist. S. Goujet Bibl. Franc. Th. 5, S. 187.

Les Fables de *Phédre* en vers Franç. avec le texte Latin, et des notes; ohne Nahmen. Paris, 1728, 12. S. eben das. Th. 6, S. 121.

Continuation de l' Histoire Ecclesiastique de *Fleury* depuis 1414—1595. Eben das. 1738, sechzehn Bände in 4 und 12; eben das. 1777, dreyzehn Bände in 4; welche doch an Auswahl der Begebenheiten und in dem Style dem Originale nicht gleich kommt. Fabre wollte sie noch weiter fortsetzen, allein es ward ihm untersagt, so wie schon die

die zwey letzten Theile von fremden Händen an vielen Orten sind verändert worden.

Entretiens de Christine et de Pélagie sur la lecture de l' Ecriture S. in 12.

Das Register zu der Französischen Uebersetzung der Geschichte des de Thou, London, (Paris,) 1734, 4.

Abrégé de l' Histoire ecclesiastique; welches aber nicht gedruckt worden. Nouv. Dict. hist.

Fabre, (*J. F.*) lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: Géographie sacrée à l' usage des jeunes gens. Haag, 1752, 12.

de Fabregues, (*Ludwig Fabri*,) S. Fabri im Jöcher.

Fabregou, (   ) Botanicus und Demonstrateur in dem königlichen Garten zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Description des Plantes qui naissent aux environs de Paris, avec leurs usages dans la Médecine et dans les arts. Paris, 1734—1737, sechs Bände in 12; eine verstandlose Compilation aus den Werken des Grew, Liger, la Quintinie u. s. f. Le Long und Fontette.

Fabretti, (*Stephanus*,) ein Jesuit aus Urbino, vermuthlich gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind: Lyrica et Epistolae. Lyon, 1747, 8.

Fabri, (*Albert*,) ein Italiäner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La vita e Historia della B. Colomba. Rom, 1650, 4.

Fabri, (*Augustinus*,) ein Medicus, vermuthlich zu Bologna, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Effemeridi e Precognizioni astronomiche ed astrologico-mediche per l' anno 1677. Bologna, 1676, 4. Cinelli Bibl. vol.

Fabri, (*Dionysius*,) der älteste Liefländische Rechtsgelehrte, welcher aus Pommern gebürtig war, und anfänglich geraume Zeit den streitenden Parthenen als Advocat diente. Zu Anfange des 16ten Jahrhundertes findet man ihn aber schon unter dem berühmten Plettenberg als Ordens-Syndikus und in dem größten Ansehen. Als der Komthur Rupert zu Vellin 1504 als Ordensgesandter nach Jerusalem reisete, so begleitete Fabri ihn als Worthalter. Er hat noch lange nach seiner Zurückkunft und wenigstens noch 1538 gelebt; wenn er aber gestorben, ist unbekannt. Er hat das Liefländische Ritterrecht in Niederdeutscher Sprache unter folgendem Titel heraus gegeben: De gemenen stichtischen Rechte, ym Sticht van Riga, geheten dat Ridderrecht. Mit der Einynge vnde vthantwerdige der Buren, dorch den Heren Michaelem, Ertzbisschop tho Ryga, vnde Wolthern van Plettenborch, Meister dudesches Ordens tho Lyflandt gemaket vnde vorsegelt. Nach dem Ritterrechte folget: Formulare Procuratorum, Proces vnde Rechtesordnunge u. s. f. 1539, wie es am Ende ausdrücklich heißt, in 4; ob gleich Menius das Jahr 1538 angiebt. Der Druckort ist unbekannt; indessen geben Menius und Arndt Rostock dafür an. Wegen der großen Seltenheit dieses Buches hat Herr D. Gerh. Oelrichs es mit dem Rigischen Stadtrechte unter dem Titel: Dat Rigische Recht und de gemenen Stichtischen Rechte im Stichte van Riga, geheten dat Ridderrechte nebst Dionysii Fabri Formulare procuratorum mit einem vollständigen Glossario, zu Bremen, 1773, in gr. 4 wieder abdrucken lassen. Gadebusch Liefl. Bibl.

Fabri, (*Dominicus*,) Professor der Beredsamkeit auf der Universität Bologna, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Lettere famigliari di alcuni Bolognesi del nostro secolo. Um 1747, zwey Bände in 8.

Fabri, (*Heinrich*,) von Höningen, (vielleicht Hüningen,) Deutscher Schullehrer zu Hausberg, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Ein güldin Epistelbüchlein dergleichen nit gesehen worden. Cöln, 1565, 8.

Fabri, (*Hieronymus*,) Canonicus zu Ravenna, und General-Vicarius des dasigen Erzbischofes, war daselbst den 25sten Dec. 1627 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt und zu Rom, wo er zugleich in der Propaganda Dienste leistete. Er war darauf 1650 Canonicus und Theologus zu Ravenna, ward darauf päpstlicher Protonotarius und General-Vicarius des Cardinals Marcello S. Croce, Bischofs von Tivoli, ging aber nach einiger Zeit wieder nach seiner Vaterstadt zurück, wo er 1679 im 52sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:

Il Missionario apostolico, ovvero relazione dell' operato dal P. D. *Franc. Manco* nelle Indie orientali. Rom, 1649, 12.

Ravennaten. Immunitatis pro ecclesiasticis Ravennatibus contra Laicos ejusdem civitatis. Ravenna, 1651, Fol.

Decreta Synodi Dioecesanae Tiburtinae 1658 celebratae. Rom, 1658, 4.

Le sacre Memorie di Ravenna antica. Venedig, 1664, zwey Bände in 4.

Officia propria Sanctorum Ecclesiae Ravennae. Eben das. 1665, 4.

Relazione della città di Tivoli e suo territorio; in des Mich. Giustiniani Lettere memorabili, Rom, 1672.

Tract. de Protonotariis apostolicis. Bologna, 1674, 4.

Effemeride sacra ed istorica di Ravenna antica. Ravenna, 1675, 4.

Compendio istorico del Dominio e Governo della citta di Ravenna. Eben das. 1675, 4.

Ravenna ricercata ovvero Compendio istorico delle cose più notabili dell' antica citta di Ravenna. Bologna, 1688, 8. Ginanni Scrittori Ravenn.

Fabri, (*Johann*,) ein Advocat zu Lyon, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir

mir bekannt ist: Mémoires ou Dissertations curieuses sur les questions de Droit les plus importantes. Um 1718, in 4. S. Journ. des Sav. 1718.

Fabri, (*Johann Baptista*.) ein Italiäner des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Cantica Bibliorum. Venedig, 1646, 16.

La Conchiglia celeste, Elogi di Principi ed Huomini illustri d' Italia. Eben das. 1690, Fol.

von Fabri, (*Johann Gabriel*,) Capitular der Kirche S. Severini zu Cöln, und Regens des dasigen Gymnasii Montani, war 1668 zu Cöln gebohren, und starb den 3ten Julii 1730, nachdem er geschrieben hatte: Seriem s. successionem in antiquissimo apud Ubios Gymnasio Montano Regentium. Cöln, 1724, 4. Harzheim Bibl. Colon.

Fabri, (*Laurentius Cajetanus*,) Doctor und Professor der Medicin zu Florenz, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Dissertationes de Variolis, um 1745 in 4 erschienen.

Fabri, (*Octavius*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: L' Uso della Squadra mobile. Padua, 1673, 4.

Fabri, (*Wenceslaus*,) aus Budoweis, daher er auch nur Wenceslaus de Budweis genannt wird, war Doctor der Medicin zu Leipzig, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, und schrieb daselbst Opusculum tabularum utile verarum solis et lunae conjunctionum. Leipzig, 1499, 4. Weidlers Hist. Astron. S. 328. Im Bünauischen Catal. kommt noch von ihm vor: Judicium Mag. *Wenceslai de Budweiß*. Leipzig, ohne Jahr in 4.

de Fabriano, (*Johannes*,) S. Becchett im Jöcher, nicht aber Johannes, wohin daselbst verwiesen worden.

de Fabriano, (*Sebastianus*,) S. Avo.

Fabrianus, (*Friedrich Henning*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Extract und Kern der ganzen heiligen Schrift. Goslar, 1612, 4.

von Fabrice, (*Friedrich Ernst*,) vielleicht eigentlich von Fabricius, Holstein Gottorpischer Kammerjunker und Gesandter bey dem Könige Carl 12 von Schweden, bey welchem er sich unter andern 1710 in dem Lager bey Bender befand. Die von ihm an seinen Hof damahls in Französischer Sprache erlassenen Berichte kamen nachmahls in das Deutsche übersetzt, unter dem Titel heraus: Zuverlässige Geschichte Carls 12, aus den noch ungedruckten Französischen Staatsbriefen u. s. f. Hamburg, 1759, 8. Drey Briefe von ihm, das Gefecht bey Bender betreffend, befinden sich auch in Giörwells Swenska Bibliothek.

Fabricius, (*Adam*,) Pastor an der Marien-Kirche zu Stralsund, und Beysitzer des Consistorii, wo er 1724 starb. Mir ist von ihm bekannt: *Merici Casauboni* de enthusiasmo Commentarius ex Anglico Latine redditus. Greifswald, 1708, 4; Leipzig, 1724, 4.

Fabricius, (*Adolph*,) Metropolitan zu Homberg, war den 19ten Jan. 1604 zu Rotenburg gebohren, wo sein Vater George, Schuldheiß war. Er studierte die Rechte zu Basel und Genf, und ward Secretarius bey dem Landgrafen Moritz von Hessen, fing aber 1629 an, in Holland und England die Theologie zu studieren, und ward 1633 von dem Bischof zu Lincoln zum Prediger ordiniret. Hierauf ward er Hofprediger bey der verwitweten Landgräfinn Juliana, 1646 Hofprediger bey dem Landgrafen Ernst zu Rheinfels, und als sich dieser zur Römischen Kirche bekannte, 1653 Metropolitan zu Homberg, wo er den 7ten Febr. 1676 starb. Er hinterließ außer einigen einzeln gedruckten Leichenpredigten, noch: Zwölf Predigten wider die böse Welt und all derselben eiteles Wesen. Cassel, 1646, 4; eben das. 1672, 4; welche im Jöcher irrig dem Andreas Fabricius beygeleget werden. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Fabricius, (*Adrian Wilhelm*) Doctor der Theologie und Capitular des Collegiat-Stiftes der heil. Maria ad Gradus zu Cöln, wo er den 12ten Jan. 1719 starb. Er übersetzte des Jesuiten Paul Segner Devotum Mariae Virginis aus dem Italiänischen in das Lateinische, Cöln, 1697, in 12. Harzheim Bibl. Colon.

Fabricius, (*Albinus*,) ein Musicus, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, gab Gesänge mit sechs Stimmen, zu Grätz in Steiermark, 1595, 4, heraus. Fabricii Centur. Fabric.

Fabricius, (*Alexander*,) S. Carpentarius im Jöcher, nicht aber Angelus, wohin daselbst verwiesen ist.

Fabricius, (*Anton*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Introductionem in theoriam et praxin Beneficiorum. Tours, 1616, 4.

Fabricius, (*Anton Christian*,) ein Deutscher Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Von der Welt aller des heiligen Römischen Reichs Ständen und Beschaffenheit. Leipzig, 1674, 12.

Cph. Zobelii repertorium differentiarum Juris civilis et Saxonici a se auctum. Eben das. 1675, 4.

Johann Sleidani vier Monarchien mit Gabriel Tschimmers Vermehrungen und von ihm bis 1676 fortgesetzt. Merseburg, 1676, 8.

Kippe die Wippe nach der jetzigen Mode, oder Münzbetrug, unter dem Nahmen Aretophili. Ohne Ort, 1688, 8. (Wolferm.)

Fabricius, (*Arnold*,) aus Guienne. Er lebte vermuthlich um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, wenigstens kamen seine Epistolae mit den Epistolis *Jo. Gelidae Valentini* zu Rochelle, 1551, 4, heraus. Fabricii Centur. Fabric.

Fabricius,

Fabricius, (*Balthasar*,) ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hat geschrieben: Opusculum physiologicum et medicum libris III distinctum de corporis humani temperamentis et sex rebus non naturalibus cum appendice de litteratorum tuenda ac restituenda valetudine. Amsterdam, 1629, 8. Fabricius l. c.

Fabricius, (*Basilius*,) war zu Esikso in Ungarn gebohren, studierte 1559 zu Wittenberg, ward alsdenn mit vielem Beyfalle Lehrer in Patak, und hinterließ:

Lateinische und Griechische Gedichte; zwey Trauerreden. 1567 und 1569.

Ein Lateinisch-Ungarisches Wörterbuch, welches erst nach des Verfassers Tode zu Debreßen, 1592, ingleichen 1619 in 8 ans Licht trat.

Eine Widerlegung des Lucas von Ungarn. Eger, 1568. Horanyi Mem. Hung.

Fabricius, (*Bernhard*,) ein Musicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tabulaturas seu vocum modulos notis musicis descriptos accommodatosque variis instrumentis musicis. Straßburg, 1677, Fol. Fabricius l. c.

Fabricius, (*Bruno*,) ein Benedictiner und Abt des Klosters Petri und Pauli zu Paderborn, dessen Historia abbatum monasterii SS. Petri et Pauli Paderborn. sich in Anton Matthäi Anal. Th. 6 der alten, und Th. 4 der neuen Ausgabe befindet.

Fabricius, (*Christoph Gabriel*,) ein Lutherischer Geistlicher von Tzschacksdorf, einem Dorfe in der Nieder-Lausitz, ward 1705 Wendischer Pastor zu Mulkniz und Weysank, in der Nieder-Lausitz, nachmahls aber zu Daubitz in der Ober-Lausitz. Er feyerte den 28sten März 1755 sein Amts-Jubiläum, und starb den 12ten Junii 1757. Man hat von ihm:

Quiersfelds Catechismus-Fragen, in das Wendische übersetzt. Guben, 1711, 8.

Das entlarvte Herrnhuth, oder gründlicher Beweiß, daß besagte evangelische Brüder-Gemeinde sich eine alte wahre apostolische und pünktliche Orthodoxie der unveränderten Augsburgischen Confession fälschlich einbilde. Wittenberg, 1743, 4.

Und vielleicht noch mehrere Schriften wider die Herrenhuther.

Fabricius, (*Conrad*,) ein Deutscher Rechtsgelehrter, dessen Disputationes ex universo Jure Romani Imperii desumtae, zu Marburg, 1637, 4, zum Vorschein kamen. Fabricii Centur. Fabric.

Fabricius, (*Conrad Heinrich*,) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Den siegenden Jacob. in 12.

Diss. in locum Eph. 2, 20. Leipzig, 1659, 4. Fabricius l. c.

Fabricius, (*Constantin*,) ein Geistlicher aus Nördlingen, welcher 1571 Lehrer an der Aegidien-Schule zu Nürnberg, und 1576 Diaconus daselbst ward. Weil er unter dem Nahmen Rochus Fitzner die Schmähschrift: Kurzer Bericht von dem Eifer und Beständigkeit in evangelischer Lehre M. Joh. Schelhammers, Frankfurt, 1597, geschrieben hatte, und zugleich des Calvinismi beschuldigt ward, so ward er gefangen gesetzt und der Stadt verwiesen, worauf er Pfarrer in der Ober-Pfalz ward. Wills Nürnb. Gel. Lex. Th. 4, S. 401.

Fabricius, (*Daniel*,) gab 1616 ein Buch von Island und Grönland zu Rostock in 8 heraus, dem Jonas Islandus eine epistolam pro patria defensoriam entgegen setzte, und 1618 zu Hamburg drucken ließ. Fabricii Centur. Fabric.

Fabricius, (*Daniel*,) ein Geistlicher, von welchem Predigten über das Leiden und die Auferstehung Jesu, zu Basel, 1640, 4, heraus kamen, und daselbst 1661 wieder aufgelegt wurden. Fabricius l. c.

Fabricius, (*Dionysius*,) ein katholischer Geistlicher aus Pohlen, welcher um den Anfang des vorigen Jahrhunderts lebte, und Compendiosam seriem historiae Livonicae schrieb, welche bis 1610 gehet, und sich handschriftlich zu Reval befindet. Ein Stück davon befindet sich in das Deutsche übersetzt, bey Lorenz Müllers septentrionalischer Chronik. S. Gadebusch Liefländ. Geschichtschr. S. 57.

Fabricius, (*Eschillus*,) Rector der Schule zu Brahe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb in Schwedischer Sprache: Excerpta miraculorum, quae contigerunt a temporibus *Antonini Pii* ad *Rudolphum* Imperatorem, collecta ex historia *Christiani Matthiae*. Wisingsburg, 1671, 8. Scheffers Suec. litter.

Fabricius, (*Friedrich*,) ein Deutscher Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Corpus Juris cameralis zu Frankfurt, 1623, 4, erschien. Fabricii Centur. Fabric.

von Fabricius, (*Friedrich Ernst*,) S. Fabrice.

Fabricius, (*Gabriel*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: Responsionem ad *Bezam* Vezelium. Paris, 1567, 8. Fabricius l. c.

Fabricius, (*George*.) ein Medicus aus Teschen in Schlesien, lebte vor 1631, und gab eine Beschreibung von Teschen heraus. (Wolferm.)

Fabricius, (*Georg*,) ein Rechtsgelehrter, des berühmten Medici, Johann Georg Fabricii, im Jöcher Sohn, besuchte verschiedene Universitäten, und hielt sich unter andern über zwey Jahr zu Wien auf. 1653 wurde er zu Speyer, wo er D. Johann Georg von Gülchen, des Kammergerichts Advocatens und Procurators Protocollist war, zum kaiserlichen Notario gemacht. 1654 verließ er Speyer, ging nach Frankreich, studierte noch in Anjou, wo er auch zuerst der Rechte Baccalaureus, dann 1661 Licentiat, und gleich darauf Doctor wurde. Nach der Zeit stand er in Wien als

als verschiedener Fürsten und Stände Agent am kaiserlichen Hofe. Unter dem prächtigen Titel, Κειμήλια literaria, ließ er seine Akademischen- und Notariats-Diplomata in 4, auf vier und einen halben Bogen zusammen drucken. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Fabricius, (*Gottlieb*,) Prediger zu Kahrn, und hernach Ober-Pfarrer in der Stadt Peitz, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Das Neue Testament in Nieder-Lausitz-Wendischer Sprache. Kahren, 1709, 8; Cotbus, 1728, 8.
- Lutheri Catechismum nebst einer kurzen Anleitung zum wahren Christenthum, in Wendischer Sprache. Cotbus, 1706; eben das. 1713 und 1714.

Fabricius Boderianus, (*Guido*,) S. Faber im Jöcher.

Fabricius, (*Heinrich*,) ein Prediger zu Nürnberg, hieß eigentlich Schmiedel, und war zu Nürnberg 1537 den 3ten Aug. gebohren, wo sein Vater Wolf Schmiedel ein Sattler war. Er studierte daselbst und zu Wittenberg, wo er 1561 Magister ward. 1562 wurde er in Nürnberg zu einem Exspectanten an der Aegidien-Kirche angenommen, ward 1569 Diaconus bey S. Sebald, 1573 Prediger bey den Barfüßern, 1575 Vicarius des Predigers Helings bey S. Sebald, den er auch in seinem Philippismo beypflichtete, 1595 Helings Nachfolger, und starb den 26sten März 1598. Seine Schriften sind:

- Die ganze Lehre von Eidschwören in sieben Predigten, welche erst nach seinem Tode von seinem Sohne heraus gegeben wurden. Nürnberg, 1602, 8.
- Verschiedene Gelegenheits-Gedichte. Weitläufiger handelt von ihm Wille im Nürnb. Gel. Lex.

Fabricius, (*Johann Bolandus*,) vielleicht weil er von Bolland im Limburgischen gebürtig war. Er lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb:

- Motus Monasteriensis libros decem. Cöln, 1546, 8.
- Psalterium Davidis lyrico carmine redditum. Harzheim Bibl. Colon.

Fabricius, (*Johann*,) Prediger zu Zillenzig, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Christliches Rosengebüsch für Bedrängte. 1585, 1596, 1602.
- Repetitionem fidei Christianae. Frankfurt, 1599.
- Gebethbüchlein. 1606.
- Handbuch der Artikel christlichen Glaubens. 1608. Fabricii Cent. Fabric.

Fabricius, mit dem Zunahmen *Cäsar*, (*Johann*,) ein Prämonstratenser zu Knechtstadt im Cölnischen, war aus Gladbach gebürtig, und bekam, da er Sacellan bey den Prämonstratenser-Nonnen zu Dortmund war, eine alte Handschrift von Martini Poloni Chronico, worin sich die Geschichte von der Päpstinn Johanna nicht befand, daher er die Handschrift unter dem Titel: Martini Poloni-Chronicon ex vetustissimo et scriptori pene coaetaneo MSS. summa fide expressum, zu Cöln, 1616, Fol. abdrucken ließ. Er starb zu Geilenkirchen, 1657. Harzheim Bibl. Colon. S. 334.

Fabricius, (*Johann*,) ein geschickter Mathematicus und Astronom, war ein Sohn David Fabricii von Osteela in Ostfriesland im Jöcher, that eine Reise durch Holland, und entdeckte 1611 bey seinen Vater zu Osteela zuerst durch ein Telescop die Sonnen-Flecken, gab auch in selbigem Jahre davon eine Schrift, de maculis in Sole ab initio Januarii usque ad initium Junii 1611 a se observatis, zu Wittenberg in 4 heraus. Er lebte noch im May 1617. Bertrams Parerga Ostfrif. S. 195.

Fabricius, (*Johannes*,) ein Sohn George Fabricii im Jöcher, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Hemerologium ad *Jac. Aug. Thuani* historiam. Neustadt an der Hart, 1617, 12. Chrysosticha. — Fabricii Centur. Fabric.

Fabricius, (*Johann*,) ein gebohrner Ungar, war anfangs Rector zu Bresnobanya, hernach zu Kaschau, und schrieb wider die Jesuiten, bis er 1672 zu Segeswar in Siebenbürgen und ferner in Hermannstadt sich seinen Unterhalt mit Lehren erwarb. Seine Schriften sind:

- Dissertatio de veritate sensus litteralis cujusque dicti Scripturae sacrae. Leutsch, 1667, 4.
- Examen discursus P. *Holovitii* etc. Eb. das. 1667, 4.
- Dissertatio in qua theses prooemiales controversiarum fidei Matthiae Sambar etc. examinantur etc. Caschau, 1669, 4.
- Solidissimus veritatis coelestis Malleus etc. Eben das. 4.
- Exercitatio de distinctionibus voluntatis divinae etc. Leutsch, 1669, 4. Horanyi Mem. Hung.

Fabricius, (*Johann*,) ein Lutherischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Gründliche Widerlegung des Buchs Aegid. Guthmanns, genannt Offenbahrung göttlicher Majestät. 1675.
- Widerlegung der Schriften Jac. Böhmens. Stade, 4. Morhof nennt ihn Polyhist. Th. 2, S. 165 f. irrig Christianum. (Wolferm.)

Fabricius, (*Johann Andreas*,) ein geschickter Rector der Schule zu Nordhausen, vorher aber an der Catharinen-Schule zu Braunschweig, war 1696 zu Dodendorf unweit Magdeburg gebohren, und starb den 28sten Febr. 1769. Seine Schriften sind:

- Disp. de Mathesi Patribus primae ecclesiae et aliis quibusdam non suspecta. Leipzig, 1717, 4.
- Philosophische Oratorie. Jena, 1724, 8; eben das. 1739, 8.
- Vernünftige Grundregeln zum Parentiren. Eben das. 1728, 8.
- Leichenreden. 1728, 1739, 8.

Anfangs-

Anfangsgründe der Weltweisheit.
Vernünftige Gedanken von der moralischen Erkenntniß der menschlichen Gemüther. Jena, 1731, 1735, 8.
Vernunftlehre. Eb. das. 1733, 1737, 1746, 1758, 8.
Thüringische Nachrichten auf die Jahre 1734, 1735, 1736. Eben das. in 8. S. Juglers Bibl. hist. litter. Th. 2, S. 874.
Regeln der geistlichen Beredsamkeit. 1739, 1748.
Versuche in der Teutschen Rede- Dicht- und Sprachkunst. Jena, 1737, 8.
Ratio praelectionum scholae principalis ad aedes D. Catharinae. Braunschweig, 1741, 4.
Vorschläge wie der Catharinen-Schule aufzuhelfen. Eben das. 1741, 4.
Pr. I, II de Legibus academiae Intronatorum. Eben das. 1741, 1743, 4.
— de Bibliotheca Gymnasii Catharinei Brunsuic. Eben das. 1744, 4.
Anweisung zur theoretischen Philosophie. Wolfenbüttel, 1746, 8.
Kritische Bibliothek. Leipzig, 1748, zwey Bände.
Auszug aus den Anfangsgründen der allgemeinen Gelehrsamkeit oder Weltweisheit. Wolfenbüttel, 1748, 8.
Abriß einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit. Leipzig, 1752—1754, drey Bände in 8.
Conspectus Theologiae thetico-polemico-moralis. Frankenhausen, 1766, 4. Hambergers gelehrtes Deutschl.

Fabricius, (*Jsbrand,*) ein Prediger zu Medenblick um 1721, schrieb: De Bindinge Isaak of Abrahams offerhande op Moria betorgt, tot een geloovige Beschouvinge van de ware Offerhande van den Messias enem voorbeeldige opwekking tot geloove in Godt, en een Godtvruchtige Gehoorzamheid van zyne Bevelen. Alkmar, 1721, 8.

Fabricius, (*Laurentius,*) aus Urdingen, war Doctor der Theologie, Canonicus und Pfarrer zu Cöln, ward 1588 Weihbischof zu Cöln, und starb 1600 den 22sten Jul. nachdem er geschrieben hatte: Gegenbericht und christliches Examen des Lästerbuchs, Münstersche Inquisition genannt. Cöln, 1585. Harzheim Bibl. Colon.

Fabricius, (*Matthias,*) hat ein Buch in Deutscher Sprache ediret, worin er 100 falsa a Calvinianis in Scripturam sacram, Patres ecclesiae et Aug. Conf. admissa gesammlet hatte. Wittenberg, 1598, 8. Fabricii Cent. Fabric.

Fabricius, (*Michael,*) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Responsionem ad *Calvinum* et *Bezam* pro *Frid. Balduino*. Cöln, 1564, 8. Fabricius l. c.

Fabricius, (*Paul,*) Doctor der Medicin, kaiserlicher Pfalzgraf, Rath und Mathematicus, Leib-Medicus bey vier Kaisern, und Professor zu Wien, welcher zu Lauban in der Ober-Lausitz, und wie einige wollen, 1529 gebohren war. Allein aus den folgenden Jahrzahlen erhellet, daß er früher, vielleicht 1519 gebohren war. Es scheinet, daß er anfänglich unter Johann Schonern zu Nürnberg die Mathematik studieret. Er lehrete hierauf zu Paris die Philosophie, ward aber 1553 auf die Universität nach Wien berufen, wo er 1557 Doctor ward. Von 1558 bis 1578 war er fünf Mahl Decanus seiner Facultät, und dabey Hof-Mathematicus der Kaiser Ferdinands 1, Maximilians 2 und Rudolphs 2. Außer diesen Wissenschaften hatte er sich auch auf die heil. Schrift gelegt, und soll das Hebräische sehr gut verstanden haben. Erasmus schätzte ihn sehr hoch. Er starb den 20sten April 1588, nach einigen im hohen Alter, nach andern aber im 60sten Jahre seines Alters. Seine Enkel wurden nachmahls in den Freyherren- und Grafenstand erhoben. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Historia de divo Abrahamo mactaturo ex jussu Dei filium Isaac carmine scripta. Nürnberg, ohne Jahr, aber doch während seines Aufenthaltes daselbst unter Schonern, in 4; auch bey seiner Elegia gratulatoria vom Jahr 1556, ingleichen bey seiner Laurea poet. vom Jahr 1558.
Tityrus. Idyllion de natali Servatoris nostri. Wien, 1554, 4; eben das. nebst einer Oratiuncula pro defensione fidei christianae contra Turcas et Judaeos, 1557, 4. S. Denis Garell. Bibl. S. 254.
Oratio et Carmen de Carolo V mortuo. Wien, 4; auch in Schardii Orat. funebr. Th. 1.
Beschreibung des Kometen, welcher 1556 vom 5ten März bis 23sten April erschienen ist; deren Sigm. Suevus in seinem Tract. von Kometen, 1578, gedenkt.
Elegia gratulat. ad Wolfgangum Episc. Patav. nebst der obigen Elegie von Abraham. Wien, 1556, 4. Denis l. c. S. 294.
Oratio de encomio Sanitatis. Eben das. 1557, 4.
Actus poeticus in Gymnasio Viennensi celebratus. Eben das. 1558, 4. Denis l. c. S. 298.
Laurea poetica *El. Corvino, Jo. Lauterbachio*, et *Vito Jacobaeo* collata. Eben das. 1558, 4. Denis l. c. S. 304.
Ephemeris singuli anni diebus ostendens locum solis in circuitu. Eben das. 4; handschriftlich in der kaiserl. Bibl. Lambecii Comment. edit. *Kollar*. B. 2, S. 712.
Tabulae Astronomicae. Eben das. 4.
Almanach anni 1562. Eben das. 4.
Prognosticon aus der Revolution des 1567sten Jahres. Eben das. 1566, 4.
Eine Karte von Mähren. Eben das. 1570, Fol. welche sich mit einigen Verbesserungen auch in Ortelii Theatro, Cellarii speculo, Mercators Atlant. u. s. f. befindet. S. davon Haubers Hist. der Landch. S. 174.
Tagus, eine Idylle auf die Rückkunft der Erzherzo-

ge Rudolph und Ernst aus Spanien. Eben das. 1571, 4.

De nova stella a. 1572 in Cassiopaea visa; eine kleine Schrift, deren Weidler in Hist. Astron. S. 394 gedenkt.

De Cometa a. 1577 viso. Wien, 1578, 4. von Vogel Bibl. Austr. Th. 1, S. 410. Einige Nachrichten von ihm von J. F. Gregorius befinden sich auch in den Dresden Anzeig. 1755, S. 347. S. auch Avancini Oratt. Th. 3. Irgendwo habe ich ihm auch einen Commentarium in Pentateuchum beygelegt gefunden.

Fabricius, (*Philipp Conrad*,) Professor der Anatomie, Physiologie und Pharmacie zu Helmstädt, war den 2ten Oct. 1714 zu Butzbach gebohren, wo sein Vater Jacob, Stadt-Physicus war. Er studierte zu Giessen und Strasburg, ward 1738 Licentiat zu Giessen, und erhielt die Anwartschaft auf seines Vaters Physicat. 1748 ward er Doctor und an Crells Stelle Professor zu Helmstädt, wo er den 19ten Jul. 1774 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de aegro epilepsia saltatoria laborante. Giessen, 1737, 4.

Idea anatomiae practicae. Wetzlar, 1741, 8; vermehrt, Halle, 1744, 8; in das Deutsche übersetzt von C. F. Schröder, Kopenhagen, 1776, 8.

Primitiae Floris Butisbacensis. Wetzlar, 1743, 8.

Sciagraphia historiae physico-medicae Butisbaci. Eben das. 1746, 8.

Orat. de autopsiae in medicina utilitate et praestantia. Helmstädt, 1748, 4.

Comment. de animalibus, piscibus et insectis Wetteraviae indigenis. Eben das. 1749, 8.

Disp. de praecipuis cautionibus in sectionibus cadaverum pro usu fori observandis. Eb. das. 1750, 4.

— de cognitionis anastomoseos vasorum insigni usu. Eben das. 1750, 4.

— de constitutione epidemica a. 1750. Eben das. 1750, 4.

— de lethalitate vulnerum ventriculi. Eben das. 1751, 4.

Sammlung einiger Medicinischer Responsorum und Sections-Berichte. Eben das. 1754, 1760, zwey Stücke, 8; Halle und Helmstädt, 1772, 8.

Disp. de suppressae transpirationis caussis morbisque ex eadem ortis. Helmstädt, 1756, 4.

— de genesi calculi renalis. Eben das. 1757, 4.

Enumeratio methodica plantarum horti medici Helmstad. Eben das. 1759, 8; eben das. 1763, 8; eben das. 1776, 8.

Observationes in puella variolis defuncta. Eben das. 1760, 4.

Disp. de motibus convulsivis. Eben das. 1763, 4.

Animadversiones medicae, ex scriptis ejus minoribus collegit *G. R. Lichtenstein*. Fascic. I. Eben das. 1783, 4.

Verschiedene Reden und Programmen. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Fabricius, (*Philipp Jacob*,) Professor der Beredsamkeit zu Rostock, der 1630 bald nach dem Antritte seines Lehramts starb, und von welchem eine Hebräische und Lateinische Epistel an Joh. Buxtorf in Buxtorfs Mantissa ad Catalecta Philol. theol. S. 369 und 436 befindlich ist. Fabricii Centur. Fabric.

Fabricius, (*Rudolph Anton*,) Professor der Philosophie zu Helmstädt, war daselbst 1689 gebohren, und starb als Senior der Universität den 10ten Febr. 1772. Seine Schriften sind:

Orat. de oratione simplici in quovis studiorum genere adhibenda. Helmstädt, 1721, 4.

Disp. de transpositione Bibliothecarum memorabili. Eben das. 1724, 4.

Orat. de hodierna cultura linguarum in florentissimis quibusdam Europae regionibus. Eb. das. 1731, 4.

Pr. contin. trigas observationum literariarum in itineribus suis lactarum. Eben das. 1731, 4.

— enarrans historiam libri *Lud. Septalii* de rat. instituendae et gubern. familiae, a se reperti. Eben das. 1748, 4. Meusels gel. Deutschl.

† *Fabricius*, (*Samuel*.) Jöcher macht aus ihm einen reformierten Theologum zu Basel, in der Mitte des vorigen Jahrhundertes, der unter andern geschrieben hat: Betrachtungen vom jüngsten Tage und ewigen Leben. Fabricius in Centuria I Fabric. clar. S. 68 gedenket seiner auch mit folgenden Worten: Theologus Helvetius Germanico idiomate edidit considerationes beneficiorum Dei, Judicii extremi et beatae aeternitatis, tum Cosmographiam sacram e Psalmo 104. Basel, 1675, 8. Allein beyde scheinen zu irren, indem dieser Sam. Fabricius ohne Zweifel eben derjenige ist, von welchem Beckmann in der Anhalt. Hist. Th. 2, S. 336, und Joh. Fabricius in Hist. bibl. Fabric. Th. 6, S. 163 handeln. Diese geben ihn für einen gebohrnen Eisleber aus, der Diaconus an der Nicolai-Kirche zu Zerbst gewesen, und 1625 den 21sten Oct. in seinem 48sten Jahre gestorben sey, und Betrachtungen über den 104ten Psalm unter dem Nahmen einer Cosmotheoriae sacrae geschrieben habe, welche 1625 zu Frankfurt am Main, und hernach 1675 zu Basel mit seinen Deutschen Considerationibus beneficiorum Dei, judicii extremi et beatae aeternitatis vermehrt heraus gekommen sind.

Fabricius, (*Septimus Andreas*,) ein Medicus und Johann George Fabricii im Jöcher Sohn, war zu Nürnberg den 4ten Dec. 1641 gebohren, studierte in Basel und wurde daselbst Doctor mit einer Disputation de aneurismate. Nach diesen ging er nach Padua, hielt sich daselbst eine Zeitlang auf, reisete durch ganz Italien, und wurde nach seiner Rückkunft 1667 in das Collegium Medicum aufgenommen. Er starb den 10ten Dec. 1705, und hinterließ drey in seiner Jugend verfertigte Schriften:

Disquisitio

Disquisitionem medicam, de Catulis Hydrophoborum. Padua, 1665, 4.

Μελετημα ιατρικον, de medicina universali, quod cum epimetro synomilis suis, in itinere Neapolitano ad demulcendas viarum molestias recensuit et evulgavit. Venedig, 1666, 4.

Discursum medicum de termino vitae humanae, quem in antiquissimo Romanorum gymnasio inter familiares instituit et ad instantiam publici juris fecit. Rom, 1666, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex. Eloy Dict. de la Med.

Fabricius, (*Theodorus*,) Superintendent zu Zerbst, war zu Anholt, einem Städtchen an der Isel in der Grafschaft Zütphen den 2ten Febr. 1501 von geringen Aeltern gebohren. Er ernährete seine Mutter, die sein Vater böslich verlassen hatte, theils durch Betteln, theils durch Arbeiten fast acht Jahr lang, begab sich darauf zu einen Schuster das Handwerk zu lernen, und kam erst, da er fast 17 Jahr alt war, in die Schule zu Emmerich. Nach fünf Jahren schickte ihn der Graf Oswald zu Bergen nach Cöln, das Studieren fortzusetzen, er hielt sich aber hier nicht völlige anderthalb Jahre auf, sondern ging sodann nach Wittenberg, wo er Luthern, Melanchthon und Bugenhagen hörete, und anfänglich die schönen Wissenschaften trieb, sich aber hernach hauptsächlich auf die Theologie und die Hebräische Sprache legte. Als der Graf zu Bergen und andere seine Freunde solches hörten, entzogen sie ihm ihre Hülfe gänzlich, indessen studierte er dennoch über vier Jahre fort, schlief auf dem Strohe, und lebte von Brote, welches er von den Domherren wöchentlich um Gottes willen bekam. Nach vier Jahren gab er andern Unterricht im Hebräischen, begab sich von Wittenberg in sein Vaterland, wandte sich aber bald wieder nach Cöln, wo er die Hebräische Sprache lehrte. Bey entstandener Verfolgung wider ihn flüchtete er heimlich zu einigen Jülichischen von Adel, kehrte aber nach Cöln zurück, wurde daselbst Bürger und hielt Hebräische Vorlesungen, lehrte bald hernach auch die Theologie, und predigte in einigen Häusern das Evangelium, gerieth aber darüber in ein sieben wöchentliches Gefängniß. Er verließ hierauf Cöln, und begab sich zu dem Landgrafen von Hessen, Philipp, der ihm ein Diaconat zu Cassel gab, und ihn in Kirchengeschäften brauchte, auch zu wiederholten Mahlen in Brabant zu den kaiserlichen Räthen, ingleichen nach Münster zu Stillung der anabaptistischen Unruhen, wie auch an den Herzog von Cleve sandte. Unterweges wurde er von den Katholiken gefangen genommen, aber auch wieder losgelassen. Er begleitete darauf den Landgrafen im Würtenbergischen Kriege, und nachher auf der Reise nach Oesterreich zum Könige Ferdinand als Feld- und Reiseprediger. Er ward darauf 1536 Pfarrer zu Allendorf an der Werra in Hessen; als er aber dem Landgrafen und dessen Prediger Dionysius Melander der Vielweiberey wegen Erinnerung that, so kam er darüber 1540 um sein Vermögen und ins Gefängniß. Als er wieder auf freyen Fuß gestellet war, und merkte, daß ihm nach dem Leben getrachtet wurde, ging er 1543 aus Hessen nach Wittenberg, wo er die Hebräische Sprache und heil. Schrift lehrte, und gleich darauf Professor der Hebräischen Sprache und Doctor der Theologie, und 1544 Pfarrer an der Nicolai-Kirche in Zerbst und 1545 Superintendent daselbst ward. Er wohnte auch der Kirchenreinigung im Brandenburgischen bey, mußte auch nach Frankfurt an der Oder kommen, um allda einigen die Doctorwürde zu ertheilen. In Zerbst mußte er vieles ausstehen, und hatte viele Feinde, die ihn wegen irriger Lehre verklagten, sie mußten ihn aber, als er in einer dieserhalb zu Dessau angestellten Versammlung für unschuldig erkläret wurde, eine Abbitte thun. Er starb 1550 den 15ten Sept. und hinterließ:

Institutiones grammaticas in linguam sanctam. Cöln, 1528, 1531, 4.

Articulos pro evangelica doctrina. Eben das.

Tabulas duas de nominibus Hebraeorum una, altera de verbis. Basel, 1545.

Sechzehn Schriften in Deutscher Sprache, sieben nämlich von der zwiefachen Zukunft Christi, eine von der heil. Dreyeinigkeit, und die übrigen von der Kirchenlehre und den Sacramenten; von welchen man aber nicht weiß, ob sie gedruckt sind.

Vita propria; in Theod. von Hase Bibl. Brem. Fasc. I. Cl. 4, S. 65. Harzheim Bibl. Colon. Dunkels Nachr. B. 3, S. 500; Strieders Hess. Gel. Gesch.

Fabricius, (*Thomas*,) Professor der Rechte zu Frankfurt an der Oder, und der dasigen Akademie Syndicus, wo er 1594 starb, und von welchem mir bekannt ist:

Gallus Francofurdianus, s. insigne Francofurdensium carmine ornatum. Frankfurt, 1579, 4; auch in Küsters Collect. March. Th. 8.

Dissertationes juridicae variae. Eben das. 1587, 4.

Fabricius, (*Tobias*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, vermuthlich in der Pfalz, und schrieb:

Expositionem Catechismi Palatini. Neustadt, 1586, 8.

Bericht von der Pestilenz. Eben das. 1597, 8. Fabricii Centur. Fabric.

Fabricius (*Ulricus*,) ein Rechtsgelehrter aus Coblenz, war zuletzt des Erzbischofs zu Trier Richards geheimer Rath, und schrieb: Processum judiciarium, welchen Justinus Gebler 1541, in 8 zu Basel heraus gab. Fabricius l. c.

Fabrini, (*Sebastian*,) ein Italiäner, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Dichiarazione del Giubileo dell' anno santo. Venedig, 1599, 12.

de Fabris, (*Johann Baptista*,) ein Italiäner und Doctor der Theologie, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Vita di *Gioseffe de gl' Aromatari*, Dott. Medico. Venedig, 1661, 4.

De Sacramento Baptismi. Zweyte Ausgabe. Eben das. 1662, 12. Cinelli Bibl. vol.

Fabris, (*Salvator*,) ein Italiäner und Oberster des Ritterordens der sieben Herzen, von welchem mir bekannt ist: Scienza e prattica d' arme. Kopenhagen, 1606, Fol. ingleichen Italiänisch und Deutsch, unter dem Titel: Italiänische Fechtkunst, Leipzig, 1677, Folio.

Fabrizio, (*Jacob*,) ein Italiänischer Abbate, welcher den 18ten März 1751 starb. Mir ist von ihm bekannt:

Storia della vita di *Cicerone* del *Middleton*, tradotta. Venedig, 1744; eben das. 1748.

Antheil an der Italiänischen Uebersetzung des Dizzionar. univ. des Ephr. Chamber.

Fabrucci, (***Stephanus Maria***,) **aus Florenz, Professor der Rechte auf der Universität zu Pisa, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:**

Pisanae academiae prima aetas, IV Differtatt. illustrata. Florenz, 1739, 12; nachdem diese vier Abhandlungen vorher in der Raccolta Caloger. Th. 21, 23, 25 und 29 gestanden hatten.

Collectio praecipuorum monumentorum quae rei Pisanae academiae augmentum spectant. Eben das. 1743, 12; auch vorher in der gedachten Raccolta, Th. 34.

Recensio notabilium conductionum in Jure Caesareo, Philosophia, Medicina, aliisque bonis artibus, quae renovato Pisano Gymnasio coaevae reperiuntur; in der gedachten Raccolta, Th. 37. Juglers Bibl. hist. litter. Th. 3, S. 1934.

Fabulotti, (*Paul*,) ein Barnabit aus Rom, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: De potestate Papae supra Concilium disputatio theol. Venedig, 1613, 4.

Facciardi, (*Christoph*,) ein Capuciner aus einem Städtchen Veruculo, im Gebiethe von Rimini, daher er in seinem Orden nur Christophorus Verucchinus hieß. Er lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, trat von den Conventualen zu den Capucinern, war ein guter Humanist und Theologe, der von dem Jesuiten Anton Possevin, ein Muster der Heiligkeit und Gelehrsamkeit genennet wurde. Besonders rühmt man seine Kanzel-Gaben. Zu Mailand soll er täglich in der Dom-Kirche 30000 Zuhörer gehabt haben. Als er zu Bologna einst in Petronii Haupt-Kirche eine Allmosen-Predigt hielt, so legten die Reichen so viele Goldstücken und Geschmeide ein, daß das dortige Waisenhaus zu einem Einkommen kam, daß darin jährlich 1000 Knaben und eben so viel Mädchen konnten unterhalten werden. Er starb im 75sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Exercitiorum spiritualium ex Sanctis Patribus collectorum Vol. III. Lyon, 1590, 8; Venedig, 1597 und 1605, 8.

Exercizi d' anima raccolti da SS. Patri, predicati in diverse Città d' Italia e stampati ad istanza degli stessi Ascoltanti. Venedig, 1592, 12.

Meditazioni dei principali Misteri della Vita spirituale. Eben das. 1599, 4. In das Lateinische übersetzt von Ant. Dulchenio, Cöln, 1605.

Vitae et gesta Sanctorum Ecclesiae Verrucchinae. Eben das. 1620, 8.

Tractatus de Excellentiis b. *Catharinae* Virginis Bononiens. S. Clarae. Bologna, 1600.

Compendio di cento Meditazioni sacre, sopra tutta la Vita e Passione del Signore. Venedig, 1602, 1608 und 1643, 12; Piacenza, 1606, 12. Theod. Petrejus hat es ins Lateinische übersetzt und zu Cöln, 1611, heraus gegeben.

Vita del P. *Giovanni* Canonico della Cattredale di Rimini, e del *Rob. Malatesta*, con alcune Memorie di Veruechio Terra. Rimini, 1610.

Appendice intorno alla vera e prima origine di Casa Malatesta. Eben das. 1610, 4.

Ceremoniale Sacrum ad usum specialem FF. Minorum Capuccinor. Venedig, 1614.

Porta aurea, et Sanctuarium S. Theologiae, tum scholasticae, tum positivae aperta. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Facciolati, (*Jacob*,) **ein gelehrter Doctor der Theologie und Professor der Philosophie zu Padua, war den 6ten Jan. 1682 zu Torreglia, einem Flecken im Paduanischen, gebohren, und hatte den Matthäus Facciolati zum Vater.** Er studierte zu Trieste und Padua, und da er sich sehr bald durch seine Stärke in der alten Litteratur auszeichnete, so ward er 1704 Substitutus an dem Seminario zu Padua, bald darauf aber Lehrer der Philosophie, dann der schönen Wissenschaften, und endlich Vorsteher des Seminarii. 1723 ward er mit Beybehaltung seiner Stelle am Seminario Professor der Logik und Metaphysik bey der Universität, und erhielt 1739 den Auftrag, des Papadopoli Geschichte der Universität Padua fortzusetzen, welche Arbeit aber die Erwartung nicht erfüllete. Der König von Portugall trug ihm das Amt eines Vorgesetzten des zu Lissabon errichteten adeligen Collegii mit einem großen Gehalte an, welches Facciolati aber Alters wegen ausschlug. Er starb den 24sten Aug. 1769. Seine Schriften, welche sich besonders durch ihren ächten Römischen Styl auszeichnen, sind:

Commentariolus de ortu interitu et instauratione linguae Latinae; nebst einer Orat. ad Grammaticam. Padua, 1713, 8; Leipzig, 1714, 8.

Particulae linguae Latinae ab *Horat. Tursellino* collectae, nunc purgatae et auctae. Padua, 1715, 12. Von dem darüber mit J. C. Schwarz entstandenen Streite, S. Walchs Hist. Lat. ling.

Digitized by Google

Vita *Phil. a Turre*, Episcopi Adriensis; ohne Nahmen. Ceneda, 1717, 8.

Calepini Lexicon septem linguarum emendatum, auctum. Padua, 1718, Fol. eben das. 1726, zwey Bände in Fol.

Cicero de officiis c. notis. Eben das. 1720, gr. 8; eben das. 1732, 8; 1747, 8.

Ortografia moderna Italiana. Eben das. 1721, 4; dritte Ausgabe, 1727; die fünfte, 1731; die achte, 1742.

Vita Cardinalis *Cornelii* Episcopi Patavini; in den Act. Erud. 1722.

De optimis studiis orationes X, acad. exercitationes aliae. Padua, 1723, 8; Leipzig, 1725, 8. Neue mit vielen Reden vermehrte Ausgaben erschienen Padua, 1744, 8, und 1767, 8. Die meisten Reden waren vorher einzeln heraus gekommen.

Exercitationes in Ciceronis orationes duas priores. Padua, 1723, 8; eben das. 1731, 8; nachdem er die erste Rede schon in seiner Jugend heraus gegeben hatte.

Acroases VI de sophismatis veterum Logicis. Eben das. 1726; nachdem einige Acroases auch einzeln heraus gekommen waren.

Logicae disciplinae rudimenta ex optimis fontibus deductae. Venedig, 1728, 8; Padua, 1737, 8.

Institutiones Logicae Peripateticae. Padua, 1729, 8; eben das. 1737, 8.

Animadversiones criticae in litteram I Lexici Latino-Gall. *Petri Danets*. Eben das. 1731, 8. Aehnliche animadversiones in litteram X ejusdem Lexici ließ er in die Raccolta Calog. Th. 19 einrücken. Eine neue Ausgabe, welche sich vermuthlich über mehr Buchstaben erstreckt, erschien eben das. 1759, 8.

Ciceronis commentariolus ad *Marcum* fratrem cum annotatt. Eben das. 1732, 8.

Lexicon Ciceronianum *Marii Nizolii* ex recens. *Alex. Scoti*, refectum et inculcatum. Eben das. 1734, Fol.

Auch eine neue Ausgabe von Schrevelii Lexico Graeco.

Monita Isocratea ad privatorum et principum institutionem. Padua, 1737, 8; vermehrt, eben das. 1741, 8.

Scholia in libros *Ciceronis* de officiis, de senectute, de amicitia, somnio Scipionis, paradoxis, deque petitione. Venedig, gr. 8.

Il Giovane cittadino instruito nella Scienza civile e nelle Leggi dell' amicizia. Ohne Nahmen. Padua, 1740, 8; mit seinem Nahmen, 1741, 8.

Oratio pro funere *Aloysii Pisani* Ducis Venetiarum. Eben das. 1741, 4.

De *Alexandro Zeno* equite cum D. Marci Procurator electus dignitatis possessionem caperet Orationes. Venedig, 1746, Fol.

Logica tria complectens, Rudimenta, Institutiones, Acroases XI. Eb. das. 1750, 8; nachdem so wohl die Rudimenta und Institutiones, als auch die Acroases vorher einzeln heraus gekommen waren. Die Acroases wurden wieder aufgelegt, eben das. 1770, 8.

De Gymnasio Patavino syntagmata XII. Padua, 1752, 8.

Fasti Gymnasii Patavini ab a. 1260 usque ad 1756. Eben das. 1757, drey Bände in 4.

Sfera e Geografia per le scuole de' Fanciulli.

Ciceronis vita litteraria. Padua.

Vita et acta Jesu Christi secundum utramque generationem. Eben das. 1761, 24.

Viatica theologica X, quibus adversus religionis dissidia catholicus viator munitur. Eben das. 1763.

Vita et acta b. Mariae Virg. Eben das. 1764, 24.

Narrazione compendiosa della vita di J. C. e di Maria Virgine. Eben das. 1764, 24.

Epistolae latinae CLXXI. Eben das. 1765, gr. 8.

Einzelne Briefe und Abhandlungen von ihm befinden sich, in der Venetianischen Ausgabe des Tasso, Th. 1; in den Novelle della rep. delle lettere, 1739, Th. 1; im Supplem. del Giorn. de letterati d' Italia; in der Raccolta Caloger. in den Miscellanee di varie Operette; in Heumanns Poecile, Th. 2; im Commercio epistol. Nor. in des Cinelli Bibl. vol.

S. von ihm: Unparth. Kirchen-Hist. Th. 3, S. 1138; Strodtmanns Beytr. zur Hist. der Gel. Th. 1, S. 53; Bruckers Bilders. 6tes Zeh. vornehmlich aber Aug. Fabronii Vit. Ital. Th. 3, S. 211 f. wo aber seine Schriften sehr nachlässig und mangelhaft angeführet werden. In den eben angeführten Deutschen Schriftstellern wird irrig behauptet, daß er 1739 seine Entlassung von seinen Aemtern erhalten habe. Er suchte sie zwar, erhielt sie aber nicht.

Facciolati, (*Matthäus*,) des vorigen Brudersohn, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Mir ist von ihm bekannt: I tre libri degli Offizj di *Cicerone* volgarizzati. Venedig, 1750, 32.

Faccius, (*Johann*,) Pfarrer zu Weissenbrunn im Coburgischen, war gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes gebohren, und starb im Nov. 1775. Seine Schriften sind:

Bellum grammaticum *Andreae Guarni*. Coburg, 1739, 8.

Joh. Bapt. Sylvesters Einleitung in die Erkenntniß der drey grossen in der Offenbarung beschriebenen Widersacher Christi. Frankfurt, 1759, 8.

Eben desselben prophetische Ergötzung über die zu erwartende Vollendung des Geheimnisses Gottes. Eben das. 1761, 8.

— — — — himmlische Ergötzlichkeiten. Eben das. 1763, 8. Meusels gel. Deutschl.

Facella, (*Joseph*,) ein Rechtsgelehrter aus Palermo, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tractatus quatuor de recta administratione Justitiae. Pars I tomi primi. Palermo, 1643, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

Fachineus, (*Andreas*,) aus Friaul, pfalzgräflicher Rath und Antecessor zu Ingolstadt, wo er einige Zeit vor 1622 starb. Man hat von ihm:

Tract. de bonorum possessione et jure accrescendi. Ingolstadt, 1589, 8.

Controversiarum juris libros XIII. Eben das. 1595—1598, vier Theile in 4; Cöln, 1613, 1626, 1649, 1669, und 1678, 4. Conrad Pynacker gab sie nach der Ordnung der ff mit Decisionibus zu Franecker heraus.

Facilides, (*Johann Gottfried*,) ein Sohn Christoph Siegmunds im Jöcher, war 1658 zu Possendorf gebohren, ward 1686 Prediger zu Ottendorf in der Chemnitzer Dioces, und gab unter dem Nahmen: Jesu Getreuer Freund: Güldene Rauchwerksschale oder Gebetbuch heraus. Chemnitz, 1710, 12. Er starb 1733. Dietmanns Churs. Priest. B. 1.

Facio, (*Johann*,) ein Cartesianischer Arzt und geübter Geburtshelfer zu Basel, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes. Er hinterließ einen Entwurf von dieser letztern Kunst, der über 50 Jahr nach seinem Tode unter dem Titel: Der Helvetisch-vernünftigen Wehmutter, Basel, 1752, in 4 heraus kam, und worin verschiedene wichtige Erfahrungen vorkommen.

Facius, (*Caspar*,) Hof- und Consistorial-Rath zu Altenburg, war 1573 zu Weimar gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens Bürgermeister war. Er studierte zu Jena, Leipzig und Wittenberg, ward anfänglich Herzog Johann Philippi Secretär, und hernach Hof- und Consistorial-Rath. Er starb den 28sten Nov. 1646, und hinterließ:

Axiomata bellica. Altenburg, 1609, 8.

Politicam Livianam s. dissertationes in *Livium*. Eben das. 1613, 8; eben das. 1617, 4; Leipzig, 1662, 4.

Admonitoria ad verosimilia historico prophetica de rebus in novissimo die eventuris M. *Gottlieb Heylandi*. Eben das. 1628, 4; wider den Kanzler Heinr. Gebhard genannt Wesener.

Αναμνησιν, qua suspicionem silentii exuit suis judicibus; wider eben denselben. Gotters Elogia claror. viror. Altenburg. S. 22.

Faciuta, (*Felix*,) ein Lateinischer Dichter aus Melfi, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Iter Joannae ab Austria Magnae Principis Hetruriae ad Lauretum. Florenz, 1573, 8. Es befinden sich darin noch einige andere Lateinische Gedichte von einem Blasius Faciuta. Cinelli in Bibl. vol. von welchem ich diese Nachricht habe, war ungewiß, ob beyde nur eine und dieselbe, oder verschiedene Personen gewesen sind.

Facreddin, S. Abu Abdallah Mahomed.

Fademrecht, (*Caspar*,) vermuthlich ein angenommener Nahme, unter welchem bey Gelegenheit der Religionsveränderung Pfalzgraf Wolfgang Wilhelms 1614 wichtige Religions-Fragen von jetziger Zeit Ketzereyen, zu Cöln, in 4 heraus kamen.

Färber, (*Carl Friedrich*,) Doctor der Rechte, Erbherr auf Kasselbaum und herzoglich Mecklenburgischer Landgerichts-Advocat, war 1653 den 3ten Jul. zu Güstrow gebohren, wo sein Vater Johann Levin, anfänglich herzoglich Mecklenburgischer Justitz- hernach Lehnsrath war. Er studierte zu Marburg, Gießen, Rostock und Leipzig, las zu Rostock Collegia, that eine Reise nach Frankreich und Holland, ergriff nachher die juristische Praxin und wurde 1681 zu Greifswalde Doctor. Seine Schriften sind:

Disp. de jure dominii restricto. Leipzig, 1675, 4.

— de jure cesso. Rostock, 1676, 4.

Discursus historico-politicus *Thuanens.* de principe christiano politico, prudenti pacis bellique moderatore et arbitro; welcher aber vermuthlich ungedruckt geblieben ist. Rostoch. litterat. S. 238.

Färber, (*Johann Jacob*,) S. Ferber.

Färner, (*Martin*,) ein Lateinischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Sylvulas poeticas sacras libr. II. Sanct-Gallen, 1581, 8.

Fäsch, (*Bonifacius*,) Professor der Rechte zu Basel, war daselbst den 25sten Aug. 1651 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, wo er 1668 Magister und 1675 Doctor ward. Nachdem er eine gelehrte Reise gethan hatte, ward er 1686 Professor der Rhetorik, 1689 der Moral, 1695 der Institutionen, 1706 Codicis, und 1709 Syndicus. Er starb den 23sten Dec. 1713, und hinterließ verschiedene juristische Disputationen, welche aber nicht näher angegeben werden. Athenae Rauricae, S. 146.

Fäsch, (*Christoph*,) S. Fesch im Jöcher.

Fäsch, (*Johann Rudolph*,) Chur-Sächsischer Obrist-Lieutenant bey dem Ingenieur-Corps und Architect bey dem Cadetten-Corps zu Dresden, wo er nach 1742 starb. Man hat von ihm:

Vorschlag, wie ein Fürst seine Kinder in allen zur Mathesi gehörigen Wissenschaften kann unterrichten lassen. Dresden, 1713, 4.

Von den Mitteln die Flüsse schiffbar zu machen. Eben das. 1728, 8.

Kriegs- Ingenieur- Artillerie- und See-Lexicon. Eben das. 1735, 8.

Grundmäßige Anweisung zu den Verzierungen der Fenster, Thüren und Portale. Nürnberg, ohne Jahr, vier Theile in 4.

Anfangsgründe der Fortification. Eben das. ohne Jahr, Fol.

Architectura

Architectura civilis, bestehend u. s. f. Eb. das. ohne Jahr, Fol.

Ein anderer Joh. Rudolph Fäsch, welcher aber so viel ich weiß, nichts geschrieben hat, starb 1750 als Badenscher geheimer Rath, und Würtembergischer Legations-Rath. Sein Leben stehet in dem Append. zu den Athen. Raur. S. 69.

Fäsch, (*Sebastian*,) S. Fesch im Jöcher.

Fagan, (*Christoph Bartholomäus*,) ein Französischer Dichter, welcher um 1702 zu Paris gebohren war, viele Fähigkeiten für das Theater hatte, und fleissig für dasselbe arbeitete. Seine Stücke fanden wegen ihrer leichten und anständigen Munterkeit vielen Beyfall, und man hat sein Rendezvous und la Pupille noch manchen Stücken des Moliere vorgezogen. Er starb 1755, und nach seinem Tode gab Pesselier seine sämmtlichen dramatischen Arbeiten unter dem Titel: Théatre de Mr. *Fagan*, zu Paris, 1760, in vier Bänden in 12 heraus. Nouv. Dict. hist. Biblioth. du Theatre, Th. 3, S. 178.

Fagel, (   ) Greffier der General-Staaten im Haag, wo er gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes starb. Man hat von ihm:

Lettre écrite à Mr. *Jaques Stewart*. Cöln, 1688, 12; worüber in England politische Betrachtungen und Staats-Anmerkungen heraus kamen, welche auch 1688, 4, Deutsch erschienen.

Abregé historique de ce qui est contenu dans les Actes publics imprimez à Londres en l' an 1704 seqq. recueillis par *Thom. Rymer*. Haag, Fol. ohne Nahmen. Es sind die Auszüge aus diesem Werke in le Clerc Bibl. choisie und Bibl. anc. et mod. Er ließ aber nur 30 Exemplare abziehen, die er verschenkte, daher man sie 1733 mit den Remarques hist. et crit. sur l' Hist. d' Angleterre de Mr. *Tindal* von neuem in 4 abdruckte.

Fagellus, (*Simon*,) lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Mir sind von ihm bekannt: Opuscula. Leipzig, 1536, 8.

Faggi, Lat. *Fageus*, (*Hyacinthus*,) ein Italiänischer Dichter aus Mailand, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Giuseppe, Poema dallo Spagnuolo di *Gius. Valdivielso*. Mailand, 1651, 12. Argelati Script. Mediol.

Faggi, (*Johannes Baptista*,) auch ein Italiänischer Dichter aus dem Mailändischen, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

La Costanza di Sinforosa, Matrona di Tivoli, Martire di Christo. Mailand, 1600, 12.

Ghirlanda, overo ammaestramenti per li Giovani. Eben das. 1606, 8. Argelati l. c.

Faggi, (*Sebastian*,) aus der Familie der vorigen, war ein Priester, und lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes. Er hinterließ: Flores ecclesiasticae elocutionis Christianaeque doctrinae. Mailand, 1610, 8. Argelati l. c.

Faggot, (*Jacob*,) ein verdienter Schwede, war 1699 im nördlichen Uplande gebohren, trat 1721 ins Berg-Collegium ein, und erhielt so gleich die Aufsicht über dessen Modell-Kammer. Als ein zwey und zwanzig jähriger Jüngling hielt er schon Vorlesungen über die Experimental-Physik, und bekam von dem Landmesser-Comtoir den Auftrag, in der Geometrie Unterricht zu geben. Eben dieses Collegium ertheilte ihm 1726 eine Ingenieurstelle. Diese ließ er von einem andern sechs Jahre lang verwalten, weil man seiner bey der Anlage eines nahe bey Calmar liegenden Alaunwerks bedurfte, und er auch auf Oeland einem Alaunwerk aufhelfen muste. Nach der Zurückkunft wurde er Inspector beym Landmesser-Comtoir, und fand bald nachher, daß in der Justirung der Längenmaße, der Raummaße, und der Gewichte im Reiche große Unordnungen eingerissen waren, die desto schädlicher waren, da sie sich auf obrigkeitlich authorisirte Mißrechnungen stützten. Diesen Unordnungen war er im Stande abzuhelfen, und es wurde ihm die Aufsicht über diese Justirung auf seine ganze Lebenszeit aufgetragen. Er gab auch eine zuverläßige Art an die Hand, bey den Zöllen Weine und andere von aussen eingeführte Flüssigkeiten auszumessen. Durch ihn erhielt das königliche Landmesser-Comtoir 1734 ein Privilegium zur Ausfertigung Schwedischer Landcharten, und um die Kosten zu erleichtern, schlug er den damahligen Reichsständen vor, dieselben in der Homanischen Werkstätte stechen zu lassen; welches diese aber bedenklich hielten. Auf einem andern Reichstag wurde doch die nöthige Geldsumme angewiesen, wodurch das Comtoir dies auf eigene Rechnung bestreiten konnte. Um dieses aber zu bewerkstelligen, waren erfahrne Landmesser, dienliche Werkzeuge, und ein geschickter Instrumentmacher nöthig, wofür aber der patriotische Eifer Faggots bald Rath wußte, obgleich der größte Theil der bewilligten Summe auf Reisen und Werkzeuge mußte gewandt werden. Nach den von ihm unternommenen Vermessungen wurden auch die Gemeinheiten abgeschaft, und der Landbau wurde nicht weiter handwerksmäßig getrieben. Eine wichtige Schrift von den Hindernissen und der Aufhelfung der Landwirthschaft, war eine Folge dieser seiner Beschäftigung. Nach geendigtem Finnischen Kriege verlangte die Obrigkeit seine Vorschläge zur Aufnahme des so sehr mitgenommenen Finnlands, die auch befolgt wurden, da er sie auf die zuvörderst von ihm erworbenen Kenntnisse der Größe und Lage des Landes und der Volksmenge stützte, wodurch die Finnische Haushaltung dadurch eine neue und merkwürdige Epoche gewonnen hat. Nach dem Tode des Oberdirectors Nordenkreuz erhielt er 1747 dessen Stelle, und wurde also das Oberhaupt des Landmesser-Collegii. Ferner sind seine Verbesserung der Salpetersiedereyen, seine Methode, das Verhältniß des Salpeters im Schießpulver zu entdecken, die von ihm besorgte Aufnahme verschiedener dem Könige gehörigen Gründe, und manche glücklich

lich gelungene Aufträge des Königs in ökonomischen Fällen, die Verbesserung der Kornmagazine u. s. w. lauter dauerhafte Denkmäler seines Ruhms. Bey der königlichen Akademie der Wissenschaften war er drey Jahr Secretär, und zwar ein unmittelbarer Nachfolger des nachmahligen Staatsministers, des Reichsrathes Grafen von Höpken, worauf er die Abhandlungen der Akademie mit wichtigen Aufsätzen bereicherte und noch andere kleine Schriften heraus gab. Er starb um 1778, und die königliche Akademie der Wissenschaften ließ nach seinem Tode eine Medaille auf ihn prägen. S. Heinr. Nicanders Gedächtnißrede auf ihn in Schwedischer Sprache. Stockholm, 1779.

Fagnan, (*Maria Antoinette*,) eine witzige Französinn, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welche Verfasserinn einiger Feengeschichten ist, welche aber sehr bald vergessen worden; z. B.

Kanor, Conte sauvage. Paris, um 1750.

Le Miroir des Princesses Orientales.

Minet-Bleu et Louvette; im Merc. de France. Hist. litter. des Femmes sav. Th. 5, S. 189.

Fagnano, (*Johannes Marcus*,) aus einer alten Familie zu Mailand, bekleidete verschiedene Ehrenstellen in seiner Vaterstadt, war 1555 Bauherr, und 1577 Magazin-Richter. Er lebte noch 1612, und hinterließ: De bello Ariano libros VI. Mailand, 1604, 4; ein Lateinisches Gedicht. Argelati Bibl. Mediol.

Fagnano, (*Julius Carl*,) ein gelehrter Italiänischer Graf, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind: Produzioni matematiche. Pesaro, 1750, zwey Bände in 4.

Fagnano, (*Raphael*,) ein Rechtsgelehrter aus Mailand, welcher 1578 unter die Rechtsgelehrten seiner Vaterstadt aufgenommen ward, und zugleich die Würde eines apostolischen Protonotarii erhielt. Er starb den 22sten Sept. 1623, und hinterließ verschiedene Lateinische Gedichte, wovon sich einige in des Zach. Sagredo Poesie Latine ed Italiane di diversi, Verona, 1618, 4, befinden. Argelati Bibl. Mediol.

Fahlenius, (*Erich*,) Magister der Philosophie, war aus Westmannland gebürtig, und wurde 1701 Professor der Griechischen und Morgenländischen Sprachen zu Pernau in Liefland, wo er noch 1708 war, aber sich, wie Herr Gadebusch vermuthet, nach Eroberung der Stadt vermuthlich wieder nach Schweden begeben hat. Seine Schriften sind:

Disp. duo priora capita ex comment. R. *Isaac Abarbanelis* in prophetam Jonam in linguam Lat. translata. 1696.

— pro gradu, Historiam Alcorani et fraudum Mahumedis sistens. 1699.

Orat. introduct. de triplici Judaeorum libros sacros commentandi ratione, eorundemque scriptorum usu et utilitate in scholis christianorum. 1701.

Disp. de Propitiatorio. Pernau, 1703.

— de promulgatione Decalogi. Eben das. 1706.

Disp. ad Ez. 49, 3, et Jerem. 30, 9. Eben das. 1708. Gadebusch Liefl. Bibl.

Fahlenius, (*Jonas*,) Doctor der Theologie, des Stifts Abo Bischof, und der Universität zu Abo Pro-Kanzler, war 1674 zu Fahlun in Dalecarlien gebohren, studierte zu Aroos und Upsal, wo er Magister ward, 1712 Lehrer der Theologie und darauf auch zugleich Prediger, ferner Professor der Theologie, Superintendent und endlich Bischof zu Abo ward. Er starb den 11ten Oct. 1748, und hinterließ:

Disp. de circulo rerum.

— de Parallelismo mentium et corporum.

— de notitia irregenitorum. Gezelii Biogr. Lex.

Fahrner, (*Christoph*,) gab 1656 eine **Warnung vor Joh. Rudolphs Glaubers betrügerischen sogenannten Wohlfahrt Deutschlands**, zu Stuttgard in 8, heraus, wogegen sich Glauber in einer besondern Apologie 1659 vertheidigte.

Fahsand, (*Ernst Conrad*,) Rector zu Braunschweig, und hernach Prediger zu Wittstock, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man viele Lateinische und Deutsche Gelegenheitsgedichte auf allerley Vorfälle des königlich Preussischen Hauses hat, welche in Küsters Bibl. Brandenb. hin und wieder angezeiget sind.

Fahsius, (*Johann Just*,) Rector zu Clausthal, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Vorgemach der Gelehrsamkeit. Goslar, 1718, 8.

Die über Britannien siegende niedersächsische Nation; eine Oper. 1722.

Der in seinem Gefängniß philosophirende Boethius, d. i. Uebersetzung Boethii u. s. f. Goslar, 1724, 8; ein Schauspiel, in Prosa mit untermengten Oden und langen Versen.

Faidit, S. Faydit im Jöcher und hier.

Faigaux, (*Franciscus Ludwig*,) Französischer Prediger zu Cassel, war 1707 zu Iverdun im Canton Bern gebohren, wo sein Vater damahls Prediger war. Er studierte zu Basel, ward 1726 Diaconus zu S. Imier, 1727 Prediger zu Orvin und Vauffelin im Canton Basel, 1732 bey der Französischen Gemeinde zu Breda, von da zu Namur, nach sieben Jahren zu Marburg, und hierauf zu Schwobach, wo er 1749 zugleich Professor der Philosophie ward. 1751 erhielt er den Ruf nach Cassel, wo er aber schon den 20sten Oct. 1752 starb. Seine Schriften sind:

Religion du coeur, ou meditations d' un chretien. Rotterdam, 1736, 8.

Medulla Logices. Amsterdam, 1740, 4.

Sermons sur diverses matières importantes de la religion. Haag, 1740, 8.

Diss. theol. adversus dilationem conversionis. Marburg, 1743, 8.

Les Paroles de la vie eternelle, ou Recueil des passages de l' Ecriture S. sur l' histoire, les verités, et les

Digitized by Google

les préceptes de la Religion. Schwabach, 1743, 8; Cassel, 1752, 8.

Sermons sur divers sujets importans de la religion. Schwabach und Frankfurt, 1745, 8; von den vorigen noch verschieden.

Diss. sur l' origine et l' authorité des puissances superieures. Schwabach, 1747, 4.

— sur les vertus d' un Prince magnanime. Eb. das. 1748, 4.

— sur la folie de l' Atheisme. Eben das. 1749, 4.

— sur les vertus qui font le bonheur d' un Prince chrétien. Cassel, 1751, 4.

Le petit Catechisme de Heidelberg. Eben das. 1752, 8.

Verschiedene einzeln gedruckte Predigten. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Failingius, (*J.*) vermuthlich ein Niederländischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De Waarheyd der christenlyke Religion. Amsterdam, 1710, 8.

Fairfax, (*Eduard*,) ein berühmter Englischer Dichter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem doch nur wenige Umstände bekannt sind. Er war ein natürlicher Sohn des Thomas Fairfax von Denton, und ein Bruder des Thomas Fairfax von Cameron, im Jöcher. Vermuthlich ward er von seinem Vater auf eine anständige Art unterhalten, weil man ihn *Edw. Fairfaix* Esq. of Newhall in Fuystone in the forest of Knaresborough, genannt findet. Wenn er gestorben, ist unbekannt. So viel weiß man, daß er sich 1631 noch am Leben befand. Man hat von ihm:

Godfrey of Bulleyne, done into English verse. London, 1624, 4; welche Uebersetzung sich durch ihre reine, fließende und melodische Sprache auszeichnet.

History of Edward the black Prince.

Ecloges; noch ungedruckt.

Daemonologie; auch noch ungedruckt. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 1, S. 223.

Falagiani, (*Johann Andreas*,) ein Italiänischer Ritter, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Delle generazione de' Colori. Lucca, 1745, 4; ein Gedicht.

Falcke, (*George*,) Cantor und Organist bey der Hauptkirche zu S. Jacob in Rotenburg an der Tauber, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Ideam boni Cantoris, d. i. getreu und gründliche Anleitung wie ein Music-Scholar sowohl in Singen als andern Instrumentis musicalibus in kurzer Zeit perfectionirt werden könne, welches 1688 mit Sebast. Kirchmaiers Vorrede zu Nürnberg in 4 heraus kam.

Falcke, (*Johann*,) Prediger zu Danzig, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Drey und funfzig wohl erbauliche Buß-Predigten, über die Parabel vom verlohrnen Sohne, theils auch über gewisse Buß-Texte. Königsberg, 1681, 4.

Der tröstende Siegs- und Friedens-Fürst Jesu und die ängstende Welt in zwanzig Predigten über Joh. 16, 33. Eben das. 1683, 1686, 8.

Falcke, (*Johann Friedrich*,) Prediger zu Evesen im Hildesheimischen, war den 28sten Jan. 1699 zu Höxter gebohren, wo sein Vater Jobst Friedrich, ein Kaufmann war, und ein Alter von hundert Jahren erreichte. Er studierte zu Jena, und fing nach seiner Rückkunft schon als Candidat an, Materialien zu der Geschichte des Stiftes Corvey zu sammeln, zu welchem Behufe ihm auch das Corveyische Archiv geöffnet wurde. Er ward 1725 Prediger zu Evesen, und starb daselbst den 3ten April 1753, nicht 1756 wie es im Strodtmann heißt. Seine Schriften sind:

Jus ecclesiasticum abbatis et principis Corbeiensis ab iniquis Paderbornensis episcopi Praetensionibus vindicatum.

Entwurf einer Historiae Corbeiensis diplomaticae. Braunschweig, 1738, 8.

Ursprung der jetzigen Herzoge von Holstein und Könige von Dännemark. Altona, 1746, 4.

Commemoratio de Codice Traditionum Corbeiensium propediem edendo. Leipzig, 1746, 8.

Nachricht von einem gefundenen alten heidnischen Begräbnisse.

Beweis, daß alle bisher vom Ursprunge der Grafen von Braunschweig vorgetragene Meinungen ungegründet sind.

Beschreibung des Pagi Derlingow.

Wahrer Ursprung der Herzoginn Jdá, Gemahlinn des Sächs. Herzogs Ecberti, wider Eraths Conspect. hist. Brunsvic.

Daß Albert, Herzog zu Braunschweig, Conradum, Grafen von Eberstein, bey den Füßen nicht habe aufhängen lassen.

Nachricht von einigen versteinerten Lilien.

Von dem Ursprunge des Nahmens Wolfenbüttel.

Daß Carl M. in Sachsen nicht zehn Bisthümer errichtet habe.

Kritische Anmerkungen über das Buch: Translatio S. Viti et institutio novae Corbeiae.

Ursprung der Grafen zu Supplinburg, Wallbeck und Schaumburg, der Fürsten zu Anhalt, wie auch der Pfalzgrafen zu Sommerschenburg.

Vertheidigter Ursprung der Fürsten von Anhalt; wider Casp. Abel.

Daß das Kloster des heil. Ludgeri vor Helmstädt von dem heil. Ludgero gestiftet sey; wider Nolten.

Daß Bruno Bischof zu Würzburg ein gebohrner Graf von Braunschweig gewesen.

Die neue Offenbarung über Edelmanns Offenbarung S. Harenbergs. Leipzig, 1748, 8.

Codex traditionum Corbeiensium notis, diplomatibus ac tabb. geogr. et geneal. illustratus. Wolfenbüttel, 1752, Fol.

Handschriftlich hinterließ er: Codicem diplomaticum, exhib. anecdota Corbeiensia; Historiam Corbeiens. diplomaticam; Clientelam Corbeiensem; Scriptores rerum Germanicarum inprimis Corbejensium. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 11, S. 706.

Falckenberg, (*Andreas*,) von der Gesellschaft Jesu, war zu Cöln 1663 aus einer patricischen Familie gebohren, trat daselbst 1679 in den Orden, und lehrete die schönen Wissenschaften, die Philosophie und Mathematik auf verschiedenen Universitäten, und war zugleich der Musik und neuern Europäischen Sprachen kundig. Endlich wurde er auf die Mission nach Jütland geschickt, wo er auch 1710 den 5ten Junii starb. Er schrieb mit Verschweigung seines Nahmens: Arithmeticam practicam tum regulis tum quaestionibus explanatam a quodam e Soc. I. Cöln, 1699. Harzheim Bibl. Colon.

Falckenhagen, (*Nicolaus Burchard*,) Pastor zu Stade, war 1680 gebohren, studierte zu Lüneburg und Halle, ward 1712 Diaconus in Walsrode, 1714 berief man ihn nach Zelle, und 1734 nach Stade zum Haupt-Pastor an Wilhadi-Kirche, wo er 1735 starb. Er hinterließ:

Bescheidene Vorstellung einiger Zweifel bey der gemeinen Lehre von der gänzlichen Unverweslichkeit des Leibes und Blutes Christi nach seinem Tode; in Collii nützl. Anmerk.

Viele einzeln gedruckte Casual- und Leichenpredigten. Brem. und Verdische Samml. St. 4, S. 420.

von Falckenstein, (*Carl Ludwig*, Freyherr,) gräflich Oettingen-Wallersteinischer Hofrath, welcher um 1773 starb. Man hat von ihm: Disquisit. de eo quod justae interpretationis est in pactis *zu ewigen Zeiten* initis. Ingolstadt, 1748. Meusels gel. Deutschl.

von Falckenstein, (*Johann Heinrich*,) ein fruchtbarer, aber flüchtiger und weitschweifiger historischer Schriftsteller, ohne Geschmack und Beurtheilungskraft, von dessen Schicksalen und Lebensumständen mir doch nur folgendes Wenige bekannt ist. Er war aus Schlesien gebürtig, trat zur Römischen Kirche über, und war anfänglich Chur-Mainzischer Regierungs-Rath in Erfurt, dann adeliger Hofrath und Hof-Cavalier in Eichstädt, wo er aber in Ungnade fiel, und darauf Hofrath zu Anspach ward, wo er 1760 in einem Alter von 83sten Jahren starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Nordgauische Alterthümer. Frankfurt und Leipzig, 1733, vier Theile in Fol. mit dem Codice diplom.

Analecta Nordgaviensia, oder Merkwürdigkeiten des alten Nordgaues. Schwabach, 1734—1740, sechs Stücke in 8.

Thüringische Chronik. Erfurt, 1738, zwey Bände in 4.

Vollständige Historie von Erfurt. Eb. das. 1739, 4.

Chronicon Suabacense, oder ausführliche Beschreibung der Stadt Schwabach. Frankfurt, 1740, 4.

Vollständige Geschichte des großen Herzogthums und ehemaligen Königreichs Baiern. Ingolstadt und Augsburg, 1776, drey Bände in Fol. mit des Freyherrn von Ickstatt Vorrede, welche aber schon 1763 unterzeichnet ist.

Falckland, (*Heinrich*,) S. Cary im Jöcher.

Falckner, (*Daniel*,) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab Curieuse Nachricht von Pensylvania, zu Frankfurt und Leipzig, 1702, in 8 heraus.

Falckner, (*Just*,) aus Zwickau, war Lutherischer Prediger zu Neu-York in Nord-Amerika, wo er ungefähr 1724 starb. Er schrieb: Grondlyke Onderricht van sekere voorname Hoofdstücken der waren, loutern, saligmakenden chrysteliken Leere, gegrondet op den Grondt van de Apostelen en Propheten, da er Jesus Christus de Hoeksteen is. Angewesen in eenvoudige, dogstigtlyke Vragen en Antwoorden. Neu-York, 1708, 8. Wegels Liederd. Th. 4, S. 127.

Falckner, (*Nicolaus*,) lebte in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und übersetzte des Nic. Gilles Französische Chronik in das Deutsche, Basel, 1572, Fol.

Falckner, (*Wilhelm*,) S. Falkner.

Falco, ein Benedictiner in der Abtey Tournus, (lat. Trenorchium,) in Bourgogne, gegen das Ende des 11ten Jahrhundertes, welcher auf Befehl seines Abts Peters I eine Lateinische Chronik von Tournus schrieb, welche er mit dem Tode des heil. Valeriani anfing und bis 1087 fortführete. Sie befindet sich in des P. Chifflet Geschichte von Tournus, Dijon, 1664, 4, noch besser aber in des Juenin neuen Geschichte dieser Abtey, welcher viele von Chifflet verderbte Stellen verbesserte. Falco schrieb ferner eine kurze Nachricht von den Versetzungen des Leichnams des heil. Philibert, eine Geschichte der fünf Aebte von der Congregation des heil. Philibert, und eine Geschichte der Aebte zu Tournus von 875 bis 1087. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. und die daselbst angeführten Schriftsteller.

Falcon, (*Aymar*,) ein Canonicus regularis von dem Orden des heil. Antonii, im 16ten Jahrhundertes, war aus einer berühmten Familie in Dauphine', bekleidete verschiedene ansehnliche Ehrenstellen in seinem Orden, dessen General-Vicarius er 1527 ward. Er starb 1544 im 51sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Antonianae historiae compendium. Lyon, 1534; in das Spanische übersetzt von Ferd. Suarez, Sevilla, 1603.

De tuta fidelium navigatione inter varias peregrinorum

rum dogmatum fluctuationes, dialogi X. Lyon, 1536.

De foedere cum Turca non ineundo; welches ihm, nachdem es gedruckt worden, nicht gefiel, daher er die ganze Auflage unterdrückte.

De exhilaratione animi quem metus mortis contristat.

De compendiosa ratione qua quis ditari possit. Calmet Bibl. Lorr. Supplem. S. 136.

Falconcini, (*Benedict*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Vita di Raffaello Maffei detto il Volterrano. Rom, 1722, 4.

Falcone, (*Hippolytus*,) ein Italiänischer Ordensgeistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: I Fasti dell' Arcangiolo S. Michaele, cavati dal Testamento Vecchio. Venedig, 1684, 4.

Falconet, (*Andreas*,) ein Medicus, war den 12ten Nov. 1612 zu Roane im Nieder-Forez gebohren, wo sein Vater Carl gleichfalls ein Medicus war. Er studierte zu Montpellier, wo er 1634 Doctor ward, und sich darauf zu Lyon niederließ. 1641 kam er auf den sonderbaren Einfall sich zu Valence zum Doctor der Rechte ernennen zu lassen. 1656 ward er ordentlicher Rath und Leibarzt des Königes, blieb aber zu Lyon, wo er 1667 Echevin ward, und 1691 starb. Er schrieb: Moyens preservatifs et methode assurée pour la parfaite guerison de Scorbut. Lyon, 1642, 8; eben das. 1684, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Falconet, (*Camillus*,) des vorigen Enkel, und des folgenden Natalis Sohn, rathgebender Medicus des Königes von Frankreich, Senior der Facultät zu Paris, und Mitglied der Akademie der Aufschriften, war den 1sten März 1671 zu Lyon gebohren, studierte zu Montpellier und Avignon, ward an letzterm Orte Doctor, und ließ sich darauf zu Lyon nieder, begab sich aber 1707 nach Paris, wo er Medicus bey der Kanzelley und 1710 Doctor in der Facultät ward. Er starb den 8ten Febr. 1762 in einem Alter von 91 Jahren, und hinterließ eine auserlesene Bibliothek von 50000 Bänden, deren Verzeichniß 1763 in zwey Bänden in 8 gedruckt wurde, von welcher er aber alle in der königlichen Bibliothek noch nicht befindliche Werke, welche 11000 Stück ausmachten, derselben noch bey seinem Leben schenkte, sich aber den Gebrauch auf Lebenszeit vorbehielt. Seine Schriften sind:

Eine Lateinische Uebersetzung des Nouveau Système du mouvement des Planetes, des Philibert Villemot. Lyon, 1707, 12.

Les Amours pastorales de Daphnis et Chloe, traduits par *Amiot*, avec des notes. Paris, 1731, 8.

Eine neue Auflage des Cymbalum mundi von des Periers mit Anmerkungen. Amsterdam, 1732, 12.

Verschiedene Abhandlungen in der Hist. de l' Acad. des Inscript. als: Sur ce que les anciens ont cru de l' Aimant, 1717; sur les Boetyles, 1721; sur les premiers traducteurs François, avec un essai de Bibliotheque Françoise, 1727; sur les Assassins, 1743; sur les principes de l' etymologie par rapport à la langue Françoise, 1745; sur *Jaq. de Dondis*, autour d' un horloge singulier, 1745; sur la Pierre de la Mere des Dieux, 1750.

Viele medicinische Theses. Nouv. Dict. hist. Eloy Dict. de la Méd.

Falconet, (*Natalis*) ein Medicus, des vorigen Andreä Sohn, war den 16ten Nov. 1644 gebohren, studierte zu Paris, ward 1663 zu Montpellier Doctor, und ließ sich darauf zu Lyon nieder, begab sich aber 1678 nach Paris, wo er Medicus der königlichen Ställe, und bald darauf rathgebender Leib-Medicus des Königes ward. Er war der erste, der sich in Frankreich der Quinquina bediente, und starb den 14ten May 1734 im 90sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

La methode de Mr. de *Lucques* sur la maladie de Madame Dugué, refutée. Lyon, 1675, 4.

Système des fievres et des crises. Paris, 1723, 12.

Er besorgte auch die zehnte Auflage von des Lemery Cours de Chymie. Paris, 1713, 8. Niceron Mém. Eloy Dict. de la Méd.

Falconi, (*Alexander*,) ein Italiäner, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Arte del Navigare. Florenz, 1612, 4.

Falconi, (*Johannes*,) S. Falconius im Jöcher.

Falconius, (*M. Johannes*,) von Lemgow, ein Arzt und Stadtphysicus zu Hameln, im 16ten Jahrhunderte, war ein Zeitgenosse Hamelmanns, der ihn Johannem Falconium Gerlachum nennet. Er schrieb:

Carmen funebre in obitum Philippi, Comitis Spigelbergici et Pyrmontani, ultimi haeredis, additis insignibus.

Genealogia der Herkamen der löblichen und Eddelen Herren zur Lippe, aus alten Chronicis Martyrologiis in Stiften und Klöstern, auch zum Theil aus alten Siegel und Breven und aus den Mersburgesken Antiquitäten zusammen colligert und glaubwürdig beschreben; welche nur handschriftlich vorhanden ist, wo sie vier Bogen ausmacht, und von den Zeiten Carls des Großen bis 1577 geht.

Verschiedene Kalender. Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch.

Falconius, (*Placidus*,) ein Benedictiner und guter Musicus von Asola im Gebiethe von Brescia, trat 1549 in den Orden, und gab folgendes heraus:

Missae f. Introitus per totum annum. Venedig, 1575, Fol.

Passio, f. voces Hebdomadae S. Eben das. 1580, 4.

Responsoria in Hebdomada S. canenda. Eben das. 1580, 4.

Magnificat octo tomorum. Eben das. 1588, 4. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 314.

Falconius, (*Thomas*,) ein Pohlnischer Socinianer, war, ehe er sich zu dieser Parthey schlug, Prediger zu Lublin, ward nach seinem Uebergange aber 1566 Minister ecclesiae Klecensis, und hat heraus gegeben:

Sprawy y Slowa Jehuza, d. i. die Thaten und Worte Jesu Christi des Sohnes Gottes zu ewigen Trost denen Auserwählten Gottes aufgeschrieben durch die von Gott dazu verordneten Zeugen und Schreiber, hier aber durch kurze Erklärungen erläutert. Brzesc, 1566, Fol.

Wtore Kliegi Lukasza, d. i. das andere Buch des heil. Lucas, welches die Aufschrift hat: Geschichte oder Thaten der Apostel, durch kurze Erklärungen erläutert. Eben das. 1566, Fol.

Eine Harmonie der Evangelisten, nehmlich der drey erstern, unter dem Titel: Historya ze trzech Ewangelistow etc. Eben das. 1566, Fol.

Er ist auch Verfasser des Liedes in den Pohlnischen Gesangbüchern: Tabuszna z wiernych kasdemu. Unsch. Nachr. 1738, S. 470; Bock Hist. Antitrinit. Th. 1, S. 332; Dunkels Nachr. B. 3, S. 49.

Falda, (*Johann Baptista*,) ein berühmter Italiänischer Kupferstecher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Le Fontane di Roma nelle piazze e luoghi publici, con direttione da *Gio. Giac. de Rossi*. Libro I. Rom, Fol. 32 Bl. Libro II, 18 Bl.

Palazzi di Roma de piu celebri architetti. Eben das. Fol.

Giardini di Roma colle loro alzate e vedute. Eben das. Fol. 21 Bl.

Fale, (*Thomas*,) ein Engländer, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Horologiographiam. London, 1593, 4.

The art of Dialling. Eben das. 1626, 4.

Falieri, (*Bartholomäus*,) ein Edler von Venedig, welcher um das Jahr 1296 Patriarch zu Constantinopel war, und so wohl wegen seines Geschlechtes, als auch wegen seiner persönlichen Eigenschaften in großem Ansehen stand. Er schrieb:

De meritis Sanctissimae et Immaculatae Virginis.

De solemnitatibus Sanctorum celebrandis.

Diversas Orationes librum I. Zeno Memoria de' Scrittori Veneti.

Falissowsky (*Christoph*,) ein Pohle, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man eine Pohlnische Uebersetzung des Florus hat, Cracau, 1646; wobey sich noch Colloquium s. diss. Patris Familias cum S. Curione de caussis incrementi Rom. Imp. befindet, welche dem Grafen Paul Potocky zugeschrieben worden, sich auch in der Ausgabe seiner Werke von 1747 befindet.

Falkner, (*Wilhelm*,) Prediger zu Lynn in Norfolk, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Libertatem ecclesiasticam, or the Church-Liberty. London, 1674, 8; welches geschätzt wird.

Verschiedene theologische Schriften, welche 1684 in einem Bande in 4 zusammen heraus kamen. Granger's Biogr. Hist. Th. 3, S. 290.

Fallours, (*Samuel*,) ein Holländischer Mahler, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Abbildungen der auf den Küsten der Moluckischen Inseln befindlichen Fische, Krebse und Krabben, unter dem Titel: Curiosités naturelles, Amsterdam, 1718, zwey Bände in Fol. heraus gab, wovon der erste 43, und der andere 57 illuminirte Kupfertafeln enthält, welche aber weder in Ansehung der Zeichnung noch der Illumination zuverlässig sind. Nouv. Dict. histor.

Falster, (*Christian*,) vermuthlich ein Schulmann zu Flensburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Quaestiones Romanae s. Idea historiae litterariae Romanorum. Flensburg, 1718, 8.

Cogitationes variae philologicae. Leipzig, 1719, 8.

Memoriae obscurae clarissimorum quorundam ingeniorum et monumentorum apud Romanos. Eben das. 1719, 8; vermehrt, Hamburg, 1722, 8.

Sermo panegyricus, in quo de variarum gentium Bibliothecis scholasticis breviter differitur. Flensburg, 1720, 8.

Vigilia prima Noctium Ripensium s. specimen annotationum in *Gellium* etc. Kopenhagen, 1721, 8.

Faludi, (*Franciscus*.) wurde 1704 zu Günz in der Eisenburger Gespannschaft in Ungarn aus einem adeligen Geschlechte gebohren, trat im 16ten Jahre seines Alters in den Jesuiten-Orden, erhielt nach diesem das Amt eines Pönitentiarius zu S. Petri in Rom, und übersetzte des Joseph Dorelli, eines Jesuiten Werk unter folgendem Titel in die Ungarische Sprache:

Istenes jóságra és szerentsés boldog eletre oktatott Nemes Ember, d. i. der zur Gottseligkeit und dem ewigen Leben unterwiesene Edelmann. Ofen, 1749.

Nemes Aszszony, d. i. die Edelfrau. Eb. das. 1749.

Udvari Ember, d. i. der Hofmann. Tyrnau, 1750, 8.

Nemes Ursi, d. i. der junge Edelmann. Presburg, 1760, 8. Horanyi Mem. Hung.

Falugi, (*Virginius*,) aus Vallombrosa, lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, war General-Visitator in seiner Vaterstadt, und schrieb: Prosopejas Botanicas, s. nomenclatorem botanicum. Florenz, 1697, 12. Cinelli Bibl. vol.

Falzeder, (*Fridrich*,) ein Benedictiner zu Cremsmünster und Pfarrer zu Eberstallzell, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher des Franc. Giry Leben der Heiligen aus dem Französischen

schen in das Deutsche übersetzte und vermehrte. Augsburg und Grätz, 1730, zwey Theile in Fol. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Fame, (*Renatus*,) Notarius und Secretarius des Königes von Frankreich, Francisci 1, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Lactance* des divines institutions, traduit. Paris, 1545, 12; eben das. 1555, 12; Lyon, 1563, 12. Sinceri neue Nachr. S. 361.

Famuel, ( ) Capellan an der Cathedral-Kirche zu Toul, und königlicher Professor der Mathematik, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: La Logistique ou Arithmetique Françoise; um 1691, in 12.

Fanelli, (*Cäsar*,) aus Neapel, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Lusus vagientis pueritiae, s. epigrammatum P. I. Neapel, 1685, 8.

Fanelli, (*Franciscus*,) ein Italiäner, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Atene Attica descritta da suoi principj sino all' acquisto fatto dall' armi Venete nell' 1687. Venedig, 1707, Fol.

Fangé, (*Augustin*,) ein Benedictiner aus Hatton-Chatel im Bisthum Verdun, trat 1728 in den Orden, war Calmets Neffe und Coadjutor zu Senons. Man hat von ihm: Iter Helveticum. Einsiedeln; welche Reise er 1748 mit dem Don Calmet gethan hatte. Calmet Bibl. Lorr.

Fannius, welcher sonst auch Faventinus schlechthin von seiner Geburtsstadt Faenza im päpstlichen Gebiete heißt, auch Phannius geschrieben wird, war einer der ersten Beförderer des gereinigten Religionsbegrifses in Italien. Weil er denselben nun öffentlich bekannte, so wurde er von den Inquisitoren 1547 oder 1548 ins Gefängniß geworfen. Da aber seine Gattinn, seine Kinder und Familie mit Bitten nicht nachließen, so ließ er sich zum Nachgeben bewegen, und kam daher wieder auf freyen Fuß. Doch er bereuete bald darauf seinen Wankelmuth, bekannte von neuem die evangelische Wahrheit, und lehrete und predigte öffentlich in und um Romandiola, daher er 1548 von neuem ins Gefängniß gesetzt wurde, worin er zwey Jahr zubringen mußte, und in welchem er die erbaulichsten Abhandlungen schrieb. Um seiner Beständigkeit willen wurde er 1550 zu Ferrara verbrannt, ob gleich die Prinzessinn Lavinia von Roveredo bey dem Papst Paul 3 eine Vorbitte eingelegt hatte. Er ging mit großer Heiterkeit zu seinem Tode, und hielt so wohl auf dem Wege, als auch noch auf dem Scheiterhaufen die erbaulichsten Reden, die in den Actis et Monumentis Martyrum, qui a *Wiclefo* et *Husso* ad nostram aetatem Evangel. veritatem sanguine suo obsignarunt stehen. Sonst hat auch Franciscus Nigri eine kurze doch lesenswerthe Nachricht von seinem und Dominici Bassanensis Marterthum, zu Chiavenna, 1550 heraus gegeben. Seine Schriften sind insgesammt in seiner Muttersprache geschrieben, z. B. von der Eigenschaft Gottes zwey Bücher; zwey Bücher von dem Bekenntniß; von der Art und Weise, woran ein gläubiger Mensch erkannt und von einem Ungläubigen unterschieden werden könne; hundert Predigten über wichtige Wahrheiten der Religion und sonst viele ascetische Schriften mehr. Dan. Gerdes Specimen Italiae reform. S. 245.

Fantasti, (*Wilhelm Cäsar*,) ein Medicus zu Verona, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: L' insegnamento alle famiglie del modi di preservarsi dalla Peste. Mantua, 1715, 8. Cinelli Bibl. vol.

Fantoni, (*Johann*.) ein berühmter Professor der Medicin zu Turin, seiner Vaterstadt, wo er 1675 gebohren war, und den folgenden zum Vater hatte. Nachdem er zu Turin Doctor geworden war, bereisete er auf Kosten des Hofes Deutschland und Frankreich, und ward nach seiner Rückkunft erst Professor der Anatomie, und hernach der Medicin. Er starb den 15ten Jun. 1758, und hinterließ:

Dissertationes anatomicas XI. Turin, 1701, 8.
Anatomiam corporis humani ad usum theatri medici. Eben das. 1711, 4.
Dissertatt. duas de structura et usu durae matris et lymphaticorum vasorum. Rom, 1721, bey Pacchioni Schriften.
— — duas de thermis Valderianis, Aquis Gratianis, Maurianensibus. Genf, 1725, 8; eben das. 1738, 4.
Opuscula medica et physiologica. Eben das. 1738, 4.
Dissertationes anatomicas VII priores renovatas de Abdomine. Turin, 1745, 8.
Commentariolum de aquis Vindoliensibus, et Ansionensibus. Eben das. 1747, 4. Eloy Dict. de la Medec.

Fantoni, (*Johannes Baptista*,) Bibliothecarius und erster Leib-Medicus des Herzogs von Savoyen, Victor Amadeus 2, welcher auch die Anatomie und Theorie zu Turin lehrete. Er starb 1692 im 40sten Jahre seines Alters, und hinterließ verschiedene Handschriften, aus welchen sein Sohn nachmahls das Brauchbarste unter dem Titel drucken ließ: Observationes anatomico-medicae selectae. Turin, 1699, 4; Venedig, 1713, 4. Eloy Dict. de la Med.

Fantoni, (*Philipp*,) ein Italiänischer Camaldulenser, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: De ratione reducendi anni ad legitimam formam et numerum. Florenz, 1560, 8. Cinelli Bibl. vol.

Fantoni-Castrucci, (*Sebastian*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Istoria della citta d' Avignone e Contado Venelino. Venedig, 1678, 4.

Fantoni, (*Terentius*,) Doctor der Rechte und Beysitzer des erzbischöflichen Criminal-Gerichtes zu Florenz, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

schrieb: Discursum pro tuitione animarum fidelium adversus juramentum, quo utuntur Judices criminales in examinandis reis. Florenz, 1679, 4. Cinelli Bibl. vol.

Fantungheri, (*Philipp*,) ein Priester zu Florenz, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Il Giubileo perpetuo de Cavalieri di S. Stefano Papa et Martyre, spiegato brevemente. Pisa, 1708, zwey Bände in 12; welches eine Geschichte des militarischen Ordens der S. Stephans-Ritter ist, der in Pisa errichtet worden.

Faragonius, (*Franciscus*,) lebte gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, und gab den Dictys Cretensis und Dares Phrygius unter folgendem seltsamen Titel: Jesus Maria *Dictys Cretensis* de historia belli Trojani, et *Dares* Priscus de eadem Trojana, zu Venedig, 1499, in 4 heraus.

Faraudi, (*Prosper*,) Canonicus regularis vom Lateran aus Mailand, trat 1614 in den Orden, und schrieb: Dell' Imitazione di Cristo di *Tomaso di Kempis* tradotti con un discorso etc. Paris, 1649, 24; eben das. 1675, 12. Argelati Bibl. Mediol.

Farcier, (*Edme*,) ein Minorit, welcher 1608 zu Tournus in Bourgogne gebohren war, 1626 in den Orden trat, nachmahls Provinzial seines Ordens wurde, und den 12ten Dec. 1678 zu Macon starb. Er schrieb: Monument érigé à la Mémoire de l' homme de la Patrie, l' homme du Roi, ou Eloge funèbre de Louis Chalon Dublé, Marquis d' Uxelles, prononcé à Chalon 1659. Dijon, 1659, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Fardella, (*Thomas*,) aus Sicilien, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb unter dem angenommenen Nahmen Andrea Lamastoso, la Catania vindicata, wider den Joseph Bonafede, welcher sich in der Schrift: Palermo patria di S. Agata, Palermo, 1664, 4, vertheidigte.

Fardoil, (*Nicolaus*,) ein Parlaments-Advocat zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Harangues, Discours, et Lettres. Paris, 1665, 4.

Fardulphus, Abt zu S. Denys bey Paris, war aus der Lombardey gebürtig, und wurde nach der Eroberung der Stadt Pavia nach Frankreich geführet, wußte sich aber bey Carl den Großen in ein solches Ansehen zu setzen, daß er ihn auch 793 zum Abt von S. Denys ernannte, wo er 806 oder 807 starb. Man hat noch einige kleine Lateinische Gedichte von ihm, welche sich in des du Chesne Scriptt. Th. 2, befinden, der sie dem Alcuin oder Paul Warnefried zuschrieb. Sie stehen auch in des Bouquet Scriptt. Th. 5. Hist. Litter. de la Fr. Th. 4, S. 355.

de la Fare, (*Carl August*, Marquis,) Graf de Laugerre, Baron von Balaruc und Capitän der Gardes du Corps des Herzogs von Orleans, war auf dem Schlosse Valgorge in Vivarez gebohren, und starb zu Paris den 29sten März 1712 in einem Alter von 68 Jahren. Er war sehr angenehm und unterhaltend im Umgange, und ein guter Französischen Dichter. Rousseau schildert ihn in seiner neunten Ode überaus vortheilhaft. Man hat von ihm:

- Gedichte, von welchen einige in der Bibl. poet. Th. 3, S. 329—337 stehen. Sie befinden sich auch bey des Chaulieu Poelies, z. B. Amsterdam, 1731, 8.
- Mémoires sur les principaux évenemens du regne de Louis le Grand, bis auf das Jahr 1694. Rotterdam, 1716, 12; Amsterdam, 1749, 12; auch ins Deutsche übersetzt, Leipzig, 1718, 8; welche zwar angenehm geschrieben sind, aber durchaus nichts als Satyre enthalten.
- Oeuvres diverses de Mr. le Marquis *de la Fare*. Amsterdam, 1750, 12; scheinet nur eine neue Auflage seiner Gedichte zu seyn. Bibl. poet. Th. 3, S. 328.

Farget oder *Ferget*, (*Petrus*,) ein Augustiner und Doctor der Theologie zu Lyon, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, welcher von manchen irrig Forget, Larget und Sarget, vom *Maittaire* aber eben so irrig Johann Farget genannt wird. Er machte sich durch Uebersetzung verschiedener Schriften aus dem Lateinischen in das Französische verdient; weiter ist von ihm nichts bekannt. Diese seine Schriften sind:

- Le nouveau Testament en François, veu et corrigé par FF. *Julien Macho* et *Pierre Ferget*. Lyon, bey Barthol. Buyer, ohne Jahr, aber zwischen 1477 und 1500, klein Fol.
- Les Fleurs et manieres des tems passés et des faits merveilleux etc. Paris, 1478, Fol. Genf, 1495, Fol. Paris, 1505, Fol. von Pet. Desrey bis 1508 fortgesetzt, Paris, 1513 und 1518, Fol. ferner fortgesetzt, eben das. 1532, Fol. Es ist eine Uebersetzung des Fasciculus temporum von Werner Rolvink.
- Le Myrouer (miroir) de la Vie humaine. Imprimé par Nic. Philippi et Marc. Reinhardi de Strasbourc, 1482, klein Fol. aus dem Lateinischen Roderici, Bischofs von Zamora. Julian Macho hatte dieses Buch schon fünf Jahre vorher zu Lyon übersetzt heraus gegeben.
- Procès fait et demené entre Belial Procureur de l' Enfer et Jhesus fils de la Vierge Marie. Ohne Ort, 1482, Fol. Lyon, 1485; eben das. 1490, 4; eben das. 1512, 4; aus dem Lateinischen des bekannten Jacob de Theramo übersetzt.
- Livre des Proprietez des choses. Eben das. 1485, Fol. eben das. 1491, Fol. eben das. 1500, Fol. Paris, 1525, Fol. eben das. 1556, Fol. welches Joh. Corbichon, auch ein Augustiner, aus dem Lateinischen übersetzte, Farget aber nur revidiret hatte. Marchand Dict. hist. wo er weitläufiger von diesen Schriften handelt. In des Abt Pernetti Hist. des Lyonnois, Th. 1, S. 197 geschiehet seiner und seiner Uebersetzungen gleichfalls Meldung, aber mit vielen Fehlern, indem z. B. der Verfasser

Verfasser aus Peter Farget und Peter Farget zwey verschiedene Personen macht.

de Fargna, (*Franciscus.*) Patricius des Volkes zu Rom, Doctor der Philosophie, Theologie und der Rechte, und Advocat zu Rom, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Commentaria in singulos canones de jure Patronatus. Montefiascone, 1717, drey Bände in Fol. Siehe davon Bibl. Ital. Th. 5, S. 161—190, und Th. 7, S. 192—220.

les Fargues, ( ) ein Parlaments-Advocat zu Toulouse und Französischer Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Eine schlechte Uebersetzung der Rede des Cicero wider Verrem. 1640; über welche Menage spottete.

David Poëme héroique. Paris, 1660, 8.

Farin, (*Franciscus,*) Prior von Notredame du Val, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Histoire de la Ville de Rouen. Rouen, 1659, 12; eben das. 1688, drey Bände, 12; von Joh. le Lorrain umgearbeitet, eben das. 1710, drey Bände in 12; vermehrt, eben das. 1738, sechs Bände in 12.

La Normandie Chrêtienne, ou Histoire Chrêtienne, première Partie, contenant l'Histoire des Evêques qui sont au nombre des Saints. Eben das. 1669, 4. Le Long und Fontette.

Farkas, (*Andreas*,) ein Ungar, schrieb: Chronica de introductione Scytharum in Hungariam et Judaeorum de Aegypto. Cracau, 1538, 8. Horanyi Mem. Hung.

Farlati, (*Daniel,*) ein Jesuit, welcher 1690 zu S. Daniel in Friaul gebohren war, zu Bologna in den Orden trat, und in dem Collegio desselben zu Padua Lehrer war. Er starb im April 1773 noch als Jesuit. Man hat von ihm: Illyrico sacro, ein weitläufiges Werk in Fol. welches der Jesuit Riceputi unternahm, dessen Gehülfe Farlati seit 1722 war, von 1742 an aber das Werk allein ausarbeitete. Der erste Theil kam zu Venedig, 1751, und der vierte 1769 heraus, wovon der letztere die dem Erzstift Spalatro unterwürfigen Bisthümer begreift. Der fünfte erschien 1775 nach dem Tode des Verfassers, und enthält das Erzbisthum Zara mit den darunter gehörigen Bisthümern, nebst einer Lobschrift des Verfassers. Viel Kritik und Beurtheilungskraft darf man hier nicht suchen, desto mehr Leichtgläubigkeit an Wundern und Heiligengeschichten; doch kommen aus der alten Erdbeschreibung gute Nachrichten vor. Götting. Anz. 1777.

Farmer, ( ) ein Engländer, welcher Verfasser der berüchtigten und schändlichen Schrift, Essay on Woman, war, und 1759 zu London gestorben seyn soll. Die Schrift wurde bey Joh. Wilkes gefunden, und ihm auch eine Zeitlang zugeschrieben. John Kidgel Prediger zu Horne in Surrey, gab sich 1763 die zweydeutige Mühe, sie in einer Narrative concerning the Essay on Woman zu widerlegen, und aus einem unzeitigen Eifer mit Anmerkungen bekannter zu machen, ward aber 1764 deswegen vor Gericht gefordert, da er sich denn mit gedachtem Wilkes nach Paris begab.

Farner, (*Martin,*) ein Lateinischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind: Sylvulae poeticae sacrae ex evangeliis et Psalmis. S. Gallen, 1582, 8.

Farnese, (*Francisca,*) von dem Orden der heil. Clara, war aus dem herzoglichen Hause Farnese zu Rom, und hieß in der Welt mit dem Vornahmen Isabella, in ihrem Orden aber Francisca di Gesu Maria. Sie war zugleich eine Italiänische Dichterinn, und hinterließ:

Rime. Rom, 1657.

Lettera, con alcune Massime e detti di S. *Francesco di Sales*. Padua, 1686, 12; welches doch nicht die erste Ausgabe ist. Cinelli Bibl. vol. Ihr Leben gab Andr. Nicoletti in Italiänischer Sprache zu Rom, 1678, 4, heraus.

Faroldo, (*Julius*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Annali Veneti. Venedig, 1577, 8.

Farquhar, (*George*,) ein berühmter Englischer Dichter, war 1678 zu London-Derry in dem nördlichen Irlande gebohren, wo sein Vater ein Geistlicher war. Er that sich schon von seinem zehnten Jahre an durch seine Fähigkeit zur Dichtkunst hervor, wovon man noch einige Stücke aufbehalten hat. 1694 kam er in das Collegium Trinitatis zu Dublin, wo er sich durch seinen Fleiß sehr bald hervor that, aber bey seinem Hange zur Ungebundenheit auch sehr bald eine Abneigung gegen ernsthafte Wissenschaften bekam, und sich daher unter die Schauspieler zu Dublin begab, wo er seiner schwachen Stimme ungeachtet, eine Zeitlang mit Beyfall spielte. Allein, als er in Drydens Indischen Kaiser die Rolle des Guyomar spielen sollte, welcher den Spanischen General Vasquez ermordet, so verwundete er aus Versehen den Schauspieler, welcher den Vasquez vorstellete, sehr gefährlich, und obgleich derselbe wieder hergestellet ward, so machte doch dieser Zufall ihm das Theater verhaßt, daher er sich 1696 nach London begab, wo der Graf von Orrery sein Beschützer ward, der ihn auch zum Lieutenant bey seinem Regimente ernannte. Er arbeitete von dieser Zeit an mit dem größten Beyfalle für das Theater zu London, vertiefte sich aber dabey in Schulden, so daß er auch seine Stelle als Lieutenant verkaufen mußte, und bald darauf zu Ende des Aprils 1707 da er noch nicht 30 Jahr alt war, vor Gram und Kummer starb. Man hat von ihm:

Love and a Bottle, a Comedy. London, 1698.

The constant Couple, or Trip to the Jubilee, a Comedy. Eben das. 1700, 8; eben das. 1716, 8.

Sir Harry Wildair, a Comedy. Eben das. 1701.

Miscellanies or Collection of Poems, Letters and Essays. Eben das. 1702.
The Inconstance, or the Way to win him, a Comedy. Eben das. 1703.
The Stage-Coach, a farce. Eben das. 1704.
Twin Rivals, a Comedy. Eben das. 1705.
The recruiting Officer, a Comedy. Eben das. 1706.
The Beaux-Stratagem, a Comedy. Eben das. 1707.
Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 3, S. 124.

Farraguth, Farragus, Ferragius, ein Jüdischer Medicus aus Neapel und der Schule von Salerno, in der letzten Hälfte des 13ten Jahrhundertes. Er übersetzte den Tacuin des Buhahyliha Bengesta aus dem Arabischen in das Lateinische, und schrieb ihn Carln I, Könige von Frankreich zu, welcher von 1266 bis 1285 regierte. Aus einem Mißverstande haben viele diesen Carl für Carln den Großen gehalten, und daher den Farraguth zu dessen Leibarzte gemacht; welches aber aus dem Grunde nicht Statt finden kann, weil Bengesta sein Buch erst um 1080 schrieb. Eloy Dict. de la Méd.

Farsetti, (*Philipp*,) ein guter Lateinischer Dichter im 16ten Jahrhunderte aus Lunigiana, von welchem ich doch nicht weiß, ob seine Gedichte gedruckt sind. Zwey kleine Stücke von ihm werden aus den Handschriften des folgenden in le Bret Magaz. Th. 4, S. 204 mitgetheilet.

Farsetti, (*Thomas Joseph*,) ein Edler aus Venedig, welcher Baillif des Ordens von Jerusalem war, und von welchem mir weiter nichts bekannt ist, als daß er um 1775 starb. Er hinterließ eine zahlreiche und wichtige Sammlung von Handschriften, besonders zur Italiänischen Geschichte, deren Verzeichniß noch bey seinem Leben unter dem Titel: Biblioteca manuscritta, zu Venedig, 1771, 8, heraus kam, woraus Herr le Bret in seinem Magaz. Th. 4 und 5 einen Auszug ertheilte. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

La morte d' Ercole Tragedia di Sofocle. Venedig, 1758, 12; ohne Nahmen.
Pane Egloga di *Nemesiano*, volgarizzata; in den Quattro Egloghe rusticali, eben das. 1760, 8.
La Bucolica di *Nemesiano* di *Calpurnio*, volgarizzata. Eben das. 1761, 8.
Opere volgari. Eben das. 1764, 8.
Il Filottete Tragedia di *Sofocle*, con alcune Rime. Eben das. 1767, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 2. S. 255 f. Th. 4, S. 65.
Die ihm in le Brets Magaz. Th. 4. S. 206 zugeschriebene Ausgabe der Lateinischen Gedichte Corn. Castaldi, legen andere dem Abt Conti bey.

Farvacques, (*Franciscus*,) ein Augustiner aus Lille in Brabant, war Doctor und Professor der Theologie zu Löwen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Opuscula theologica ad veritatis et charitatis stateram expensa. Lüttich, 1680, 8.

de Farvacques, (*Robert*,) ein Medicus oder vielleicht nur ein Apotheker aus Lille in Flandern, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Disquis. num pilulae dejectoriae cum coena recte exhibeantur. Padua, 1637, 4. Eloy Dict. de la Méd.

Farulli, (*Gregorio Angiolo*,) ein Camaldulenser aus Florenz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Annali e Memorie della Città di S. Sepolcro. Foligno, 1713, 4; unter dem Nahmen des Abate Pet. Farulli.
Annali ovvero notizie istoriche della Città di Arezzo. Eben das. 1717, 4; unter dem Nahmen Pet. Farulli.
Vita del b. *Ambrogio Traversari* Generale perpetuo di Camaldoli. Lucca, 1722, 4; unter dem Nahmen Nicol. Castrucci.
Notizie istoriche della Città di Siena. Eb. das. 1722, 4; unter dem Nahmen Franc. Masetti. Ein Supplement dazu, eben das. 1723, 4.
Cronologia della Famiglia de' *Canigiani* di Firenze. Siena, 1722, 4; unter dem Nahmen Phil. Cherubini.
— — — degli Vomini insigni che sono usciti dalla Famiglia de *Giugni* di Firenze. Lucca, 1723, 4; unter dem vorigen Nahmen.
Cronistoria dell' Abbadia di S. Croce della Fonte dell' Avellana nell' Umbria. Siena, 1723, 4; von nur 16 Seiten.
Vita della b. *Elisabetta Salviati*. Bassano, (Florenz,) 1723, 4; unter dem Nahmen des Abate Petri Farulli.
Teatro istorico del S. Eremo di Camaldoli. Lucca, 1723, 4; unter dem Nahmen Franc. Masetti.
Cinelli Bibl. vol. welcher versichert, daß man noch mehr ähnliche Schriften unter angenommenen Nahmen von ihm habe, welchen er aber einen sehr geringen Werth beylegt.

Farulli, (*Petrus*,) ist der vorige.

Fasano, (*Gabriel*,) ein Neapolitanischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Lo *Tasso* Napoletano, zoe la Gierosolemme liberata votata a slengua nostra. Neapel, 1689, Fol.

Fasch, (*Johann Augustin*,) ein Sohn Günther Heinrich Fasche's zu Burgwenden, hieß eigentlich Augustin Johann Fasch, nannte sich aber in seinen letzten Schriften immer Johann Augustin. Weil seine Aeltern frühzeitig starben, so nahm sein Vetter, Joh. Sam. Ursinus ihn zu sich nach Buttelstädt; nachher kam er nach Arnstadt, wo er schon in seinem 14ten Jahre den ganzen Hutterum in mehr als 6000 Hexameter brachte. Hierauf ging er nach Erfurt, wo er zum kaiserlichen gekrönten Dichter gemacht wurde. Von Erfurt wandte er sich nach Helmstädt, und legte sich auf die Rechts-

Rechtsgelehrsamkeit. Von hier zog er nach Wittenberg und legte sich auf die Theologie und Arzneykunst, begab sich, nachdem er Magister geworden war, wieder nach Helmstädt, und half dem Hermann von der Hardt die Universitäts-Bibliothek in Ordnung bringen. Hier hielt er auch 1696 seine von ihm selbst verfertigte Disputation de insignioribus veterum christianorum formulis unter Joh. Andr. Schmidt. 1704 wurde er von dem Herrn von der Hardt zum Notario publico gemacht. Bey Herzog Rudolph August stand er in besonderm Gnaden, und als er demselben eine große Anzahl von Anagrammen überreichte, so befahl der Herzog, weil er erfahren wollte, ob er selbst der Verfasser davon wäre, daß er aus dem Worte Emolumentum in einigen Stunden etliche Anagrammata mit beygefügten lateinischen Versen zur Erklärung in Gegenwart eines Ministers machen sollte. Da er nun dieses so gleich glücklich bewerkstelligte, und zwanzig Anagrammata mit beygefügten Erklärungen in lateinischen Versen überreichte, so beschenkte ihn der Herzog reichlich, noch reichlicher aber, als er dem Herzoge kurz darauf 1500 Anagrammata aus dem einzigen Worte Paterfamilias mit ihren Erklärungen übersandte, welche noch in der Helmstädtischen Bibliothek geschrieben befindlich sind. Auf herzoglichen Befehl stund er dem Herrn von der Hardt in der Verfertigung und Ausgabe der Acten des Costnitzer Concilii bey. 1704 ging er auf Einladung des Herrn von Leibnitz nach Hannover, wo er Secretär wurde, aber daselbst nur ein halbes Jahr blieb, indem er die Hofmeisterstelle bey des Herrn Johann Christian von Ecklauer, des Bischofs zu Lübeck und Herzogs zu Schleswig-Hollstein Hof- und Justitz-Raths und Canonici zu Eutin, Söhnen annahm, nach Kiel ging, und sich bey dieser Gelegenheit auf die Arzneykunst legte, aber dabey auch juristische Vorlesungen hörte, und aus beyden Wissenschaften mehrmahls disputierte, auch Collegia las. Von hier begab er sich 1707 nach Kopenhagen, brachte über zwey Jahr daselbst und in Dännemark zu, kam 1709 nach Halle zurück, und ging von da 1711 nach Jena, um die Arzneykunst daselbst zu Ende zu bringen. Hier ward er Hofmeister bey einem jungen Herrn Christian Friedrich von Brandt, und disputierte fleißig. Von seinen fernern Lebensumständen nach 1715 ist nichts bekannt. Seine Schriften sind:

Britannia magna rege *Wilhelmo* III triumphante; ein großes lateinisches Gedicht, welches er 1698 auf Befehl Herzog Rudolph Augusts schrieb.

Prussiae triumphantis libri III in coronam *Friderici* I. Helmstädt, 1702, 4; auch ein weitläufiges Gedicht von 18 Bogen.

Florens orientale in occidente Helmstadium s. de laudibus Professorum academiae Juliae. Eben das. 1703, 4; auch ein Gedicht.

Disp. de studio botanico rite instituendo. Kiel.

— de studio anatomico et partium corporis humani natura et usu rite cognoscendis. Eben das.

Disp. de fundamentis artis medicae recte percipiendis. Eben das.

— de Ictero. Eben das.

— de tribus naturae regnis. Eben das.

— de motu cordis. Eben das.

— de officiis judicum. Eben das.

— de optionibus tam masculina quam feminina. Eben das.

— de usu partium ad extra sensibusque externis et internis. Jena, 4.

— de Uroscopia in theoria et praxi. Eben das.

— de omnibus medicis ex fabrica humana eruendis. Eben das.

— de Therapeutia et methodo medendi. Eben das.

— de purgantibus *ανω και κατω*. Eben das.

— de compositione et praeparatione medicamentorum. Eben das.

Ilias Italica et Odyssea Britannica de rebus gestis Ducum *Eugenii* et *Marlborughii*. Eben das. 1715, 4.

In coronam regis Britanniae magnae *Georgii Ludovici*; von welchem Gedicht doch nicht bekannt ist, ob es gedruckt worden. Kritische Biblioth. B. 4, S. 538.

Fasch, (*Johann Christoph*,) Superintendent zu Heldrungen, war den 17ten Nov. 1616 zu Hanterode einem Dorfe eine Meile von Heldrungen gebohren, wo sein Vater Augustin 1637 als Pastor starb. Er studierte zu Leipzig, ward daselbst 1639 Magister, darauf an seines Bruders Martini Stelle Pastor zu Hanterode, hierauf 1643 Diaconus zu Heldrungen, 1669 aber der erste Superintendent daselbst. Er starb den 20sten April 1682, und hinterließ:

Nomina, corda, preces, Sancti Ministerii in Salisaea Dioecesi anagrammatico metricis modis contexta. Arnstadt, 1653, 4.

Monile despoticum Sancti Ministerii in Eccardimontana Dioecesi anagrammatico-metricis modis inventum. Eben das. 1653, 4.

Eine Predigt bey Einweihung neuer Glocken über Joel 1. Dietmanns Churs. Priestersch. Th. 3.

Faselius, (*Anton Ehrenfried*,) Archi-Diaconus zu Weimar, war den 6ten Sept. 1682 zu Weimar gebohren, wo sein Vater Anton Günther, gleichfalls Archi-Diaconus war. Er studierte zu Jena, ging 1705 zurück nach Weimar, nahm die Information der jungen Herren von Münchhausen auf Steinburg an, ward 1705 Rector zu Buttstädt, 1708 Pfarrer zu Niederwiesen, 1715 Pastor und Adjunctus in Berka, nachher Inspector und Pastor zu Frohndorf, und 1729 Archi-Diaconus in Weimar, auch zwey Jahre hernach Assessor des fürstlichen Ober-Consistorii daselbst. Er starb den 11ten Aug. 1739, und hinterließ: Verschiedene Leichenpredigten, und eine Vorrede zu Reinhards überzeugenden Beweis von der Gewißheit und Unvollkommenheit der natürlichen Religion. Acta hist. eccles. Th. 4, S. 459.

Faselius, (*Johann Friedrich*,) Doctor und Professor der Medicin zu Jena, war aus dem Weimarischen gebürtig, und starb zu Jena 1767. Man hat von ihm:

Pr. I—VII de Vracho. Jena, 1762, 4.

H. F. Teichmeyeri institutiones medico-legales. Eben das. 1762, 4; in das Deutsche übersetzt von Christ. Gottfr. Lande, Budissin, 1768. Hambergers gel. Deutschl.

Faßsching, (*Franciscus*,) ein Jesuit aus Tyrnau in Ungarn, welcher eine Zeitlang zu Clausenburg in Siebenbürgen Professor war. Man hat von ihm:

Daciam veterem ex probatis scriptoribus deprompam. Clausenburg, 1725, 8.

Daciam novam. Eben das. 1743, 1744, drey Bände in 8. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 447, 605.

Fassoni, (*Liberatus*,) von den frommen Schulen, war Professor der Theologie erst zu Sinigaglia, und hernach von etwa 1755 an zu Rom, hieß aber schon 1757 Professor emeritus. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

De *Leibnitiano* rationis sufficientis principio. Sinigaglia, 1754, gr. 4.

De cultu J. C. a Magis adhibito adv. *Rich. Simonium* et *Sam. Basnagium*. Rom, 1756, 4.

De cognitione S. Joannis Baptistae in matris utero exultantis, adv. *Sam. Basnagium*. Eb. das. 1757, Fol.

De puellarum monasteriis Canone XXXVIII Epaonensis concilii celebratis. Eben das. 1757, 4.

De Graeca Sacrarum Litterarum editione a LXX cognominata interpretibus. Eben das. 1758, 4; welches doch schon die zweyte vermehrte Ausgabe ist.

De veritate atque divinitate historiae Magorum Matth. XI, adv. *Ant. Collinsium*. Eben das. 1758, 76 Seiten in Fol.

De Piorum in Sinu Abrahae beatitudine ante Christi mortem. Eben das. 1760, Fol.

Jesum C. ante descendisse ad Inferos quam excitaretur a mortuis. Eben das. 1762, Fol.

De morali Patrum doctrina adv. *Jo. Barbeyrac*, et ad disputationes de ecclesiastica historia introitus. Livorno, 1767, 4.

Opuscula varia. Fol.

Fasterling, (*Martin Luther*,) ein Rechtsgelehrter, welcher zu Nürnberg gebohren war, und Luther Fasterling, einen Schullehrer zum Vater hatte. Er studierte zu Altorf, ward daselbst 1684 Magister, und 1691 Doctor, nachdem er schon zuvor Advocat zu Nürnberg und Professor der Rechte an dem dasigen Gymnasio geworden war. Er begab sich 1697 nach Erlangen und von da nach Durlach, wo er den 12ten Febr. 1714 starb. Man hat von ihm:

Disp. de claudendis aedibus peste infectorum, Praes. *J. P. Salzmann*. Altorf, 1681, 4.

Disp. de gravitate et civilitate morum, Praes. *Omeis*. Eben das. 1682. 4.

— de indissolubili nexu Philosophiae c. Juris prudentia, Praes. *Moller*. Eben das. 1684, 4.

— de inquirenda ex negotio actione. Eb. das. 1688, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Fat, oder nach andern *Fatio de Duillier*, (*Nicolaus*,) ein geschickter Mathematicus und Physicus zu Genf, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes bis um 1735. Mir ist von ihm bekannt:

Zwey Briefe, einen über das Glasschleifen, und den andern über eine besondere Lufterscheinung; in dem Journ. des Sav. 1684.

Epist. de mari aeneo Salomonis; in Ed. Bernard Schrift de mensuris et ponderibus antiquis, der Ausgabe, Oxford, 1688, 8.

Anmerkungen über die Naturgeschichte der Gegend um Genf; in Spons Hist. de Geneve.

In Voltaires Anfangsgründen der Philosophie Newtons, hat er die 23 ersten Kapitel ausgearbeitet.

Fathschild, (*George*,) Rector der Schule zu Einbeck, war daselbst 1573 gebohren, ward 1598 Conrector, und 1599 Rector. Nachdem er 21 Jahr in der Schule gearbeitet hatte, wurde er Pastor zu Burgtorf im Mindenschen. Seine Schriften sind:

Officina scholastica.

Speculum rationis; eine Logik.

Condimentum orationis; eine Rhetorik.

Exegesis Grammaticae Latinae. Erfurt, 1611, 8. Acta Schol. Th. 6, S. 472.

Fatidicus, (*T.*) ist Alex. Jul. Torquatus im Jöcher.

Fatio, S. Fat.

Fava, (*Nicolaus*,) ein Italiänischer Graf, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Il Salterio della B. Vergine composto dal S. *Bonaventura*, trasportato in Versi Toscani. Bologna, 1734, 12.

Favart, (*Maria Justina Benedicta*,) gebohrne Cabaret du Ronceray, verheirathete Favart, war 1727 zu Avignon gebohren, wo ihr Vater Andreas Renatus, ein Musicus war. Da sie große Neigung für das Theater hatte, so begab sie sich 1749 unter die Italiänischen Schauspieler zu Paris, wo sie mit ungewöhnlichem Beyfalle spielte, den ohne Zweifel noch am Leben befindlichen Schauspieldichter Carl Simon Favart heirathete, und den 20sten April 1772 starb. Man hat unter ihrem Nahmen verschiedene Opera-comiques, woran sie wenigstens einigen Antheil hatte. Necrologe de Fr. 1773; Nouv. Dict. hist.

Fauchard, (*Petrus*,) ein verdienter Zahn- und Wundarzt zu Paris, welcher den Titel eines Chirurgien-Major der königlichen Schiffe hatte, und den 22sten März 1761 starb. Er hinterließ: Le Chirurgien Dentiste, ou Traité des Dents. Paris, 1728, zwey Bände in 12; eben das. 1746, 12; in das Deutsche übersetzt,

übersetzt, Berlin, 1753, 8. Es ist nach des Eloy Versicherung das beste Werk seiner Art, zumahl da de Vaux vielen Theil daran hatte. Eloy Dict. de la Méd.

Faucher, (*Dionysius*.) ein gelehrter Benedictiner und zuletzt Prior in dem Kloster Lerins, war 1492 zu Arles, aus dem bekannten Geschlechte der Faucher gebohren, trat 1508 in dem Benedictiner-Kloster vor Mantua in den Orden, und begab sich, als dieses Kloster reformieret wurde, nach Lerins, wo er sich die Beförderung des Studierens und der Wissenschaften sehr angelegen seyn ließ, und sich besonders um das dahin gehörige Nonnen-Kloster zu Tarascone verdient machte, wo er die Nonnen in der Lateinischen Sprache unterrichtete. Er ward endlich Prior seines Klosters, und starb daselbst 1562. Seine Schriften sind: Libellus de reformatione mentis; de meditatione passionis Christi; verschiedene Lateinische Predigten; Epistolae, Passio Sanctorum Aygulphi Abbatis et Sociorum martyrum; verschiedene Eclogen, Epitaphia virorum illustrium, Hymni, Epithalamia etc. welche sich vermuthlich in seinen

- Operibus befinden werden, welche Vinc. Barralis 1613 zu Lyon heraus gab.
- Annales Provinciae libri V; noch ungedruckt. S. davon Le Long und Fontette, Th. 3, S. 547.
- Praelectiones in omnes divi Pauli epistolas; welche sich handschriftlich zu Lerins befinden.
- Er übersetzte auch aus dem Italiänischen in das Lateinische Stephani Fermensis Speculum interioris hominis; ingleichen eben desselben Schrift, de discretione, und tract. de oratione interiore f. mentali. S. sein Leben von Barralis vor seinen Oper. Armellini in Bibl. Scriptor. e Congreg. Casin. Ziegelbauer Hist. litt. Ord. S. Bened. Th. 3, S. 351.

Faucon de Riz, (*Johann Ludwig*.) S. de Riz.

Faudacq, (*Carl Franciscus*.) ein Wundarzt zu Namur seiner Vaterstadt, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher seine Kunst zu Paris erlernet hatte. Er schrieb:

- Reflexions sur les Plaies, ou méthode de proceder à leur curation. Namur, 1735, 12.
- Traité sur les Plaies d' armes à feu, avec des remarques et observations. Eben das. 1746. Eloy Dict. de la Méd.

Favelet, (*Johann Franciscus*,) Doctor und Professor der Medicin zu Löwen, war den 18ten April 1674 in dem Fort die Perle bey Antwerpen gebohren, wo sein Vater Johann, königlich Spanischer Fähndrich war. Er studierte zu Löwen, ward daselbst 1701 Licentiat, 1705 Professor der Botanik, und Hospital-Medicus, 1710 an Verheyens Stelle Professor der Anatomie und Chirurgie, 1718 Doctor und an Heinrich Somers Stelle Professor der Medicin, und 1725 rathgebender Leib-Medicus der Erzherzoginn Maria Elisabeth. Er starb den 30sten Jun. 1743, und hinterließ:

- Prodromum apologiae fermentationis in animantibus. Löwen, 1721, 12.
- Novarum quae in Medicina a paucis annis repullularunt, hypotheseon Lydius Lapis. Aachen, 1737, 12; auch zur Vertheidigung der Fermentation, deren eifriger Verfechter er war.
- Viele Disputationen. Eloy Dict. de la Méd.

Favereau, (*Jacob*,) königlich Französischer Steuerrath, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- La France consolée, Epithalame pour les Noces de Louis XIII. Paris, 1615, 8.
- Icon Lodoici XIII Franciae regis. 1634, Fol.
- Le Gouvernement présent et Eloge de son Eminence (du Card. de *Richelieu*,) ou Piece de mille vers, appellée *la Milliade*. Ohne Jahr und Ort, in 8; wird von einigen ihm, von andern aber dem d' Estelan zugeschrieben. Le Long und Fontette.

de la Faverge, ist Symphor. Champier.

Favier, (   ) aus Toulouse, lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

- Ode au Prince Charles Edouard. 1745, 4.
- Le Spectateur litteraire. In 12.
- Essay historique et politique sur le Gouvernement présent d' Hollande. 1748, 12.
- Le Poëte réformé, ou Apologie pour la Semiramis de Mr. *de Voltaire*. 1748, 8.
- Mémoires secrets de Mylord *Bolingbroke*, traduits. 1754. Formey France litter.

Favier du Boulay, (*Heinrich*,) königlich Französischer Hofprediger und Prior zu S. Croix de Provins, welcher 1753 im 83sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:

- Oraison funebre de Louis XIV. Metz, 1716, Fol.
- Traduction de l' Abrégé historique de *Justin*. Paris, 1737, zwey Theile in 12; welche so lange die beste war, bis der Abbe' Paul die seinige heraus gab. Nouv. Dict. hist.

Favier, (*Nicolaus*,) der ältere, war königlich Französischer General des Monnoies, und lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Man hat von ihm:

- Figure et exposition des pourtraicts et des dictons contenus ès Médailles de la Conspiration des Rebelles en France. Paris, 1572, 8.
- Recueil pour l' Histoire de Charles IX par *Nic. Favier*, *Franç. de Belleforest*, et *Arnauld Sorbin*. Eben das. 1575, 8. Le Long und Fontette.

Favier, (*Nicolaus*,) der jüngere, Parlaments-Advocat und General-Procurator des Königes bey den Conferenzen zu Courtrai und Lille, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er schrieb:

- Procès verbal et autres écrits des Procureurs des deux rois de France et d' Espagne, à la Conference de Courtray. 1681, 12; nebst noch einigen andern dahin gehörigen Schriften.

Caroli V aurea Bulla de jure et ordine succedendi in Ducatum Mediolanensem. Um 1702, in 4. S. Journ. des Sav. 1702, S. 455.

Favin, oder *Favyn*, (*Andreas*.) aus Paris, war daselbst Parlaments-Advocat, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Le théatre d' Honneur et de Chevalerie ou l' Histoire des Ordres militaires des Roys et Princes de la Chrétienté et leur Généalogie. Paris, 1620, zwey Bände in 4. S. den Inhalt in Le Long und Fontette, Th. 3, S. 695. Clement Bibl. cur. Th. 8, S. 267.

Traité des prémiers Offices de la Couronne de France. Eben das. 1613, 8.

Histoire de Navarre. Eben das. 1612, Fol.

Faukelius, (*Hermann*.) reformierter Prediger zu Middelburg in Seeland, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war 1618 Beysitzer der Synode im Haag, und war einer von denen, welchen auf dieser Synode die Besorgung einer neuen Holländischen Uebersetzung der Bibel aufgetragen ward. Außer dem ist mir von ihm bekannt, Anabaptistarum Babylon, welche um 1620 heraus gekommen seyn muß, indem der Widertäufer Nicol. Nicolai seine Confessionem praecipuarum dogmatum fidei et doctrinae, Amsterdam, 1624, 8, dagegen schrieb. Mém. de la Grande-Bret. Th. 6, S. 10, 24; Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 9.

Faul, ( ) Mecklenburg-Schwerinischer Kanzelleyrath, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Briefe über das Schulwesen, mit Aepini Vorrede. Rostock, 1759, 8. Meusels gel. Deutschl.

Faulconnier, (*Peter*,) Grand-Bailli zu Dünkerken, seiner Vaterstadt, wo er den 26sten Sept. 1735 starb, nachdem er geschrieben hatte: Description historique de Dunkerque. Brügge, 1730, Fol. Le Long und Fontette.

Faulhaber, (*Albrecht Friedrich*,) ein Doctor der Medicin zu Ulm, wo er den 26sten Jun. 1773 starb. Man hat von ihm: Clossens neue Heilart der Kinderpocken, aus dem Lateinischen übersetzt, und mit Anmerkungen versehen. Ulm, 1769, 8. Meusels gel. Deutschl.

Favonius, (*Eulogius*,) vielleicht ein angenommener Nahme, unter welchem mir bekannt ist: *Andr. Schotti* de nodis *Ciceronis* lib. IV; *Eulogii Favonii* in *Ciceronis* Somnium Scipionis disputatio. Editio altera. Antwerpen, 1613, 8.

Fauques, (Mademoiselle) ein witziges Frauenzimmer aus Avignon, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welche zehn Jahr eine Nonne war, aber um 1750 wieder in die Welt ging, sich nach Paris begab, und daselbst verschiedene Romanen schrieb. Von da begab sie sich gegen 1758 nach London, wo sie vermuthlich auch geblieben ist. Man hat von ihr:

Le triomphe de l' Amitié. Paris, 1750, 12.

Abassaï, histoire orientale. Eben das. 1753, zwey Bände in 12.

Contes du Serail. Eben das. 1753, 12.

Les Préjugés trop bravés et trop suivies ou Mémoires de Madem. d' Oran. Eben das. 1755, 12.

La derniere guerre des Bêtes. London, 1758, 12; über den Streit Englands und Frankreichs wegen Acadien. Formey France litter. Hist. des Femmes sav. Th. 5, 203 f.

du Faur de Pibrac, (*Guy*,) S. Faber, (Vitus,) im Jöcher.

du Faur de S. Jorri, (*Petrus*,) S. Faber im Jöcher.

Fauras, (*Johann*,) ein katholischer Priester zu Dijon, welcher in dieser Stadt den 23sten März 1681 gebohren war, und daselbst den 28sten Oct. 1731 starb. Er hat viele einzele Lateinische Gedichte drucken lassen; z. B. Hymnum in S. Hostiam Divionensem, 1710, 8; In Chartam Cleri Divionensis famae insurgentem, 1710; vieler Gelegenheitsgedichte zu geschweigen. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Favre, (*Anton*,) S. Faber im Jöcher.

Favre, (*Claudius*,) Herr de Vaugelas, S. Vaugelas im Jöcher.

de Faure-Ferriés, (*Jacob*,) Abt zu S. Vivant bey Vergis, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Poëme sur la nouvelle Conquête de la Franche-Comté, divisé en quatre Chants. Paris, 1674, 4.

Faure, (*Johann Baptista*,) ein Italiänischer Jesuit, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Congetture intorno alle cagioni de Fenomeni nella macchina elettrica. Um 1747, in 4. S. Götting. Anz. 1748, S. 370.

Constitutio Unigenitus cum notis; in des Lud. Abelly Medulla theologica, Ferrara, 1757, 8.

Faure, (*J. Claude*,) vermuthlich aus Savoyen, lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Abrégé méthodique de la Science héraldique. Chambery, 1647, 4.

Faure, (*Petrus Franciscus*,) ein Priester aus Bretigny im Canton Freyburg, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Lettres édifiantes et curieuses sur la visite apostolique de Mr. de la Beaume, à la Cochinchine, en l' année 1740, pour servir de continuation aux Mémoires historiques du P. *Norbert*. 1746, 4; 1753, drey Bände in 12.

Mémoire apologétique. 1747, 12. Formey France litter.

* *Faust*, ein Lateinischer Dichter des 16ten Jahrhundertes, S. Andrelinus.

Faust von Aschaffenburg, (*Johann Fridrich*,) der ältere, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes,

dertes, und gab heraus: *Jo. Gensbein* Limburgenses Fasti s. Fragmentum Chronici urbis et Dominorum Limburgensium ad Lohnam e Codd. Mstis. 1617, 8; wieder aufgelegt, Wetzlar, vor 1746, 8. Struvs Bibl. Hist. In Le Long und Fontette hingegen, wo diese Schrift irrig zu den Geschichtbüchern des Niederländischen Herzogthums Limburg gerechnet wird, wird eine Ausgabe, Heidelberg, 1619, Fol. aufgeführet.

Faust von Aschaffenburg, (*Johann Friedrich*,) der jüngere, vermuthlich des vorigen Sohn, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Der Stadt Frankfurt Herkunft und Aufnehmen. Frankfurt, 1660, 12.

Tractatus de Contractibus Judaeorum matrimonialibus, Talmudicus, Latiis donatus Musis. Basel, 1699, 4; ohne Nahmen.

Faust, (*Johann Michael*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Lexicon Alchemiae. Hamburg, 1727, 8.

Faust, (*Victor*,) ein gelehrter Venetianer, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Orationes quinque. Venedig, 1559, 4.

Drey Briefe in den Epist. Claror. Viror.

Einige hin und wieder befindliche Griechische Gedichte. S. Denys Garell. Bibl. S. 659.

Faustini, (*Johann*,) ein Italiänischer Dichter zu Venedig, gab daselbst heraus:

L' Euripo, Drama par Musica. 1649, 12.

L' Alcibiade Drama par Musica. 1667, 12.

Il Tiranno humiliato d' Amore ovverro il Meraspe, Drama. 1667, 12.

Faustino, (*Augustinus*,) vermuthlich aus Ferrara, lebte gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und gab des Casp. Sardi Storio Ferrarese, mit einer Fortsetzung, zu Ferrara, 1646, 4, heraus.

Faustinus, (*Petrus Saul*,) ein Lateinischer Dichter, bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, nannte sich von seinem Geburtsorte Tradocium, und war ein Priester zu Rimini. Man hat von ihm zwey Lateinische Gedichte, unter dem Titel: Silva de honesto appetitu, und de triumpho stultitiae libr. III, welche zu Venedig, 1524, 8, gedruckt sind. S. von denselben Schelhorns Commerc. Uffenbach. Th. 3, S. 59 f.

Faustius, (*Johann*,) ist Johann Dauth im Jöcher.

Fausto, (*Sebastian*,) von Longiano, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus:

La Meteorologia (d' *Aristotele* trasportata). Ohne Ort, 1542, 8.

Vita, gesti, costumi, lettere di M. *Aurelio* Imperatore. Venedig, 1544; eben das. 1546, 8.

Orationi di *Cicerone*, tradotte, con l' annotationi. Eben das. 1556, drey Bände in 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Fauveau, (*J.*) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind: Cantiques catholiques à l' honneur de la nativité de Jesus. Angers, 1606, 12.

Fauveau, (*Petrus*,) ein Lateinischer Dichter aus Poitou, welcher des Muretus und Joach. du Bellay Freund war, aber 1562 zu Poitiers in der Blüthe seines Alters starb. Von seinen Gedichten sind nur noch einzelne Stücke übrig. Nouv. Dict. hist.

Fauuel d' Oudeauville, ( ) Maitre des Comptes zu Rouen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man eine Relation du Voyage du Levant, von 1630 hat, welche Reise er mit dem Parlaments-Rathe de Fermanel gethan hatte. Hist. de Rouen, Th. 2, S. 325.

Fauvelet du Toc, (*Anton*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Histoire de Henri, Duc de Rohan. Paris, 1666, 12; in Holland, 1667, 12; welche Geschichte eines ungenannten Verfassers er doch nur heraus gegeben und den Styl verbessert hat.

Histoires des Sécrétaires d' Etat. Paris, 1668, 4; welche Geschichte von 1547—1657 gehet. Le Long und Fontette.

Favyn, S. Favin.

du Fay, ( ) ein Französischer Abbe', gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Maniere de bien fortifier selon la methode de Mr. de *Vauban*. Paris, 1691, 12; eben das. 1692, 12; Amsterdam, 1692, 12; und mit des du Chambray ähnlichen Schrift, Paris, 1694, zwey Theile in gr. 12.

Fay, (*Bartholomäus*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Energumenicus et Alexiacus. Paris, 1571, 8.

du Fay, (*Carl Franciscus de Cisternay*,) ein guter Chymicus und Botanicus, war 1698 zu Paris gebohren, und war ein Sohn des durch seine zahlreiche Bibliothek berühmt gewordenen Capitänes Carl Hieronymus de Cisternay du Fay. Der unsrige that anfänglich gleichfalls Kriegesdienste, widmete sich aber hernach der Chymie und Botanik, ward ein Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und erhielt die Aufsicht über den königlichen Garten, welchen er in kurzer Zeit berühmt machte. Er starb 1739. In den Schriften der gedachten Akademie befinden sich seit 1723 viele Aufsätze von ihm. Die in das Deutsche übersetzte Anmerkungen über verschiedene mit dem Magnete angestellte Versuche, Erfurt, 1748, 8, sind vermuthlich auch daher genommen. Nouv. Dict. hist.

Fay, (*Jacob*,) vermuthlich ein reformierter Geistlicher in den Niederlanden, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Defensio religionis nec non Mosis et gentis

gentis Judaicae contra duas differtatt. *Jo. Tolandi.* Utrecht, 1709, 8.

du Fay, (*Johann Caspar*,) ein Französischer Jesuit, welcher sich besonders durch Predigen hervor that, und um 1770 starb. Man hat von ihm:

Sermons pour le Carême. Lyon, 1738, vier Bände in 12; auch in das Italiänische übersetzt, 1744, 12.

Sermons pour l' Avent, pour l' Octave du S. Sacrement etc. Eben das. 1743, fünf Bände in 12. Dict. des Prédicat.

du Fay, (*Michael*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher den *Lucretium* in usum Delphini, Paris, 1680, 4, heraus gab.

du Fay, (*Michael Hurault*,) S. Hurault im Jöcher.

de la Faye, S. auch du Fay.

de la Faye, (*Abraham*,) ein Französischer Sprachmeister zu Jena, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab daselbst heraus:

Hortulum linguae Gallicae et Italicae. Halle, 1608, 8.

Discours chastes et pudiques. Eben das. 1613, 12.

Unterweisung in der Französischen Sprache. Eben das. 1613, 12; eben das. 1621, 12.

Tableau ou miroir des amours du Prince Parthenophile et de la Princesse Cleonice. Jena, 1620, 12.

de la Faye, (*George*,) ein berühmter Wundarzt aus Paris, war Mitglied der königlichen Akademie der Chirurgie, Demonstrateur in den Schulen des heil. Comus, und Mitglied der Akademien zu Madrit und Rouen. Man hat von ihm:

Cours d' Operations de Chirurgie par *Dionis* avec des notes. Paris, 1736, 1740, 1751, 1757, 1765, 8, worunter die letzte Ausgabe aus zwey Bänden bestehet.

Principes de Chirurgie. Eb. das. 1739, 1744, 1746, 1757, 1761, 1773, 12; Berlin, 1758, 12. Auch in das Deutsche übersetzt, Strasburg, 1751, 1763, 8; in das Italiänische, Venedig, 1751, 8; in das Spanische von Don Jean Galisteo y Xiorro, Madrit, 1761, 8; in das Schwedische von Schuzer mit Anmerkungen, Stockholm, 1763, 8. Eloy Dict. de la Méd.

de la Faye, (*Johann*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich vermuthlich in den Niederlanden aufhielt. Er hat die Aufsicht über den Novum thesaur. Antiquitatum Roman. des Sallengre, 1724 im Haag geführet. In Joh. Frid. Reitzens Ausgabe des Lucian, Amsterdam, 1743, 4, befinden sich Anmerkungen von ihm.

de la Fayolle, (*Nicolaus*,) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le Genie de *Tertullien*. Paris, 1658, 4.

Feau, (*Carl*,) von der Congregation des Oratorii, war 1605 zu Marseille gebohren, und trat 1627 in den Orden. Goujet in Bibl. Franc. Th. 4, S. 399, erwähnet von ihm eines Lustspieles in Provenßalischer Mundart, Brusquet I, Brusquet II, welches eine Nachahmung des Softas des Plutus ist. Ohne Zweifel befindet es sich in dem Jardin deys Musos Provençalos, welches eine ganze Sammlung von Lustspielen in Provenßalischer Mundart ist, wovon Claude Brueys, die zwey ersten Theile, ohne Ort, 1628, in 12, Feau aber den dritten 1665 heraus gab. Bibl. du Theatre, Th. 2, S. 19. In den Tablettes dramatiques, Th. 2, S. 12, wo aber seine Geburt irrig in das Jahr 1650 gesetzt wird, heisst es, daß er ein vorzügliches Genie für die Provenßalische Mundart und einen unerschöpflichen Reichthum an dem Komischen gehabt habe, daher auch seine Stücke mit dem größten Beyfalle zu Marseille aufgeführet worden.

Febeo, (*Franciscus Anton*,) S. Phöbeus im Jöcher.

Febos, (*Melchior*,) S. Phebus im Jöcher.

Febres, (*Franciscus*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, war 1654 zu Clermont in Beauvoisis gebohren, trat 1674 in den Orden, und starb zu S. Remy den 26sten März 1736. Er schrieb:

L' Histoire de l' origine des Fontanges. 1694, 12.

Lettre d' un Ecclesiastique à une Demoiselle sur la mode des Fontanges. 1694, 12. Tassin Gesch. dieser Congregat. Th. 12, S. 208.

Fabretus, (*Carl*,) S. Fevret im Jöcher.

le Febure, ( ) Prevot und Theologal zu Arras, Aumonier und Hofprediger der Königinn von Frankreich, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Panegyriques ou Sermons pour toutes les Fêtes de la S. Vierge. Paris, 1668, 8.

Octave du S. Sacrement avec divers Sermons. Eben das. 1669, 8.

Panegyriques et Sermons sur differens sujets. Eben das. 1687, 8. Dictionn. des Predicat.

Febure de S. Marc, (*Carl*,) ein witziger Französischer Schriftsteller, war im Julius 1697 zu Paris gebohren, studierte daselbst, ließ sehr frühe Fähigkeit zur Lateinischen und Französischen Dichtkunst blicken, und gab viele Jahre einen Privatlehrer bey verschiedenen Personen von Stande, und zuletzt in dem Hause des blinden Grafen von Senectere ab. Endlich ward er des Erziehens müde, begab sich zur Ruhe, und da er kein eigenes Vermögen hatte, so lebte er von seinem schriftstellerischen Fleisse, wobey er sich besonders durch die Ausgaben verschiedener Französischer Dichter mit Anmerkungen verdient machte. Er starb plötzlich zu Ende des Novembers, 1769. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Supplement au Nécrologe du Port-Royal.

Eine Ausgabe der Mémoires du Marquis de *Feuquieres*. Paris, drey Bände in 12.

Lettre sur la Tragedie de Mahomet II. Eben das. 1739, 12.

Viele Stücke in dem le Pour et Contre.

Edition

Edition des Oeuvres d' *Etienne Pavillon*. Eben das. 1747, zwey Bände in 12.

Les Oeuvres de *Boileau*. Eben das. 1747, fünf Bände in 8.

Les Oeuvres de l' Abbé de *Chaulieu*. Eb. das. 1749, zwey Bände in 12.

Histoire d' Angleterre par *Rapin Thoyras* avec les notes de *Tindal*. Eben das. 1749, sechzehn Bände in 4.

Les Oeuvres de *Chapelle* et de *Bachaumont*. Eben das. 1754, 12.

Les Poesies de *Malherbe*. Eben das. 8.

Les Oeuvres de *Lalane*, de *S. Pavin*, et de *Charleval*. Vermuthlich jeden Schriftsteller besonders.

Les Oeuvres de *Lainez*.

Les Mémoires du Marquis de *la Fare*.

Abrégé chronologique de l' Histoire d' Italie; welches sehr geschätzt wurde. Formey France litter. Necrologe de France, wo aber die Schriften entweder gar nicht oder äußerst nachlässig angezeiget werden.

le Febure, (*Nicolaus*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, Professor der Chymie und Mitglied der königlichen Societät zu London, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab einen Traité de la Chymie, Leiden, 1669, in zwey Bänden in 12 heraus, welcher hernach mehrmahls aufgelegt und verbessert worden. Die fünfte von du Monstier sehr vermehrte Ausgabe erschien unter dem Titel, Cours de Chemie, zu Paris, 1751, in fünf Bänden in 12. Man hat davon auch zwey Deutsche Uebersetzungen, die eine von Just Gabriel Lobenich unter dem Titel: vollkommene chymische Arzeney- und Destillirkunst, Frankfurt am Main, 1670, 4; und die andere von Joh. Hiskias Cardilucius, unter dem Titel: chymischer Handleiter und güldenes Kleinod, Nürnberg, 1676, ingleichen 1685, 8.

le Febure, (*Philipp*,) President honoraire des Finanz-Collegii zu Rouen, war daselbst den 15ten Jan. 1705 gebohren, und hinterließ:

Critique du Philosophe marié, Comédie de *Destouches*. 8.

Le Songe de Clidamis. 8.

Nanin et Nanine, fragment d' un Conte. 1749, 8.

L' Enlevement d' Eripe avec quelques Poëses. 1751, 8.

Récréations academiques.

Histoire abregée de la vie d' *Auguste*; welche vielen Beyfall erhielt. Formey France litter. Hist. de Rouen, Th. 2, S. 270.

le Febure, (*Simon*,) königlich Preussischer Ingenieur-Major und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, welcher um 1770 starb. Er war ein sehr erfahrner und geschickter Ingenieur, obgleich Kenner sagen, daß er noch größer hätte seyn können, wenn er nicht zu sehr an der Vaubanschen Manier geklebt, und Belidors Entdeckungen mehr genutzt hätte. Er wiederhohlte 1754 bey Potsdam den zweyten Belidorschen Minenversuch von 1753, und brauchte acht Jahr darauf den Globe de compression im Ernste vor Schweidnitz. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Nouveau traité du Nivellement. Paris, 1753, 4.

De l' Attaque et de la Défense des Places. Vermuthlich zu Berlin, um 1757, zwey Bände in 4. Auch in das Deutsche übersetzt, Berlin, 1776, 4. Folgendes ist vermuthlich ein Auszug daraus: Turpin und le Febure zum Taschenbuche, worin die Zeichnungen und Bewegungen eines Heers oder Corps, ingleichen die Arbeiten bey Belagerungen und Vertheidigungen eines Platzes u. s. f. anzutreffen sind. Berlin und Leipzig, ohne Jahr, ganz in Kupfer gestochen, in 8.

Essai sur les Mines. Neiß, auf Kosten des Verfassers, 1764, gr. 4; und nach seinem Tode mit einem neuen Titelblatte, Breslau, bey Meyer, 1774; enthält das beste, was je über die Minirkunst geschrieben worden, doch soll die Theorie schlecht seyn, weil ihm Belidors schon 1756 gedruckte Minen-Theorie unbekannt war.

Oeuvres complettes et militaires. Berlin und Paris, zwey Bände in 4.

Fecchi, (*Lansemio*,) ist Paul Canobio.

Fechner, (*M. Martin*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Christliche und treuherzige Ermahnungen an die Evangelischen Christen in Schlesien geschrieben. Leipzig, 1615, 4.

Fechten, (*M. Petrus*,) königlich Schwedischer Secretär, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb:

Tr. de moribus clericorum et disciplina ecclesiastica.

Liturgiam s. novam Missae ordinantiam pontificio modo celebrandam, mit einiger andern Beyhülfe, welche 1576 mit Laur. Petri Gothi Vorrede zu Stockholm heraus kam. Scheffers Suecia litt.

della Fede, (*Anton*,) S. Fidei im Jöcher.

Fedelissimi, (*Johann Baptista*,) ein Medicus zu Pistoja, der zugleich ein guter Lateinischer und Italiänischer Dichter war. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hatte den Gerhard Fedelissimi, auch einen Medicum zu Pistoja zum Vater. Man hat von ihm:

Il Giardino morale, in rime e versi lirici Toscani. Florenz, 1594.

Carmina de laudibus *Nic. Fortiguerrae*, Pistor. Cardinalis. Eben das. 1598, 4.

Della vita e morte di S. Caterina martire, Poemetto epico in verso sciolto. Eben das. 1614.

Nonnulla opuscula de Febri, c. opusculis de eadem re clarorum Medicorum. Eben das. 1627.

Lexicon Herbarium. Pistoja, 1636.

Epist. de Senum sanitate tuenda.

Verschiedene Lateinische und Italiänische Gelegenheitsgedichte. Zaccaria Bibl. Pistor.

Fedelissimi, (*Rainerus*,) des vorigen Bruder, war Professor der Medicin zu Pistoja, wo er 1614 starb, nachdem er ein Enchiridion pharmaceuticum heraus gegeben hatte. Zaccaria l. c.

Feder, (*Johann Heinrich*,) Hofrath des Deutschen Ordens, und Rath der Balley Franken zu Mergentheim, war 1713 zu Langenau in Thüringen gebohren, und starb zu Nürnberg den 21sten Dec. 1775. Seine Schriften sind:

- Deduction von des Teutschen Ritterordens und insbesondere der Balley Hessen — Immedietät Exemtion und Gerechtsamen. Frankfurt, 1751, Fol. Regensburg, 1752, Fol.
- Entdeckter Ungrund der Hochfürstl. Hessischen Einwendungen gegen — der Balley Hessen — Immedietät. Frankfurt, 1753, Fol.
- Verschiedene theils kleinere gedruckte, theils größere noch ungedruckte Schriften ähnlichen Inhaltes, welche zum Theil in Meusels gel. Deutschl. der Ausgabe von 1776 verzeichnet sind.

Federici, (*Dominicus*,) ein Abbate zu Fano, seiner Vaterstadt, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- La verita vindicata de' Sofismi di Francia, gegen die Französischen Ansprüche auf die Niederlande. 1667, 4; in das Französische übersetzt, 1668, 4. und in Moetjens Traités de Paix. Da sich der Verfasser nicht genannt hat, so wird sie ihm nur muthmaßlich beygelegt. S. Le Long und Fontette, Th. 2, S. 874.
- L' Onore trionfante, drama per Musica, auf Kaiser Leopolds Geburtstag. Wien, 1666, 4. Cinelli Bibl. vol.

Federici, (*Federico*,) ein Senator zu Genua, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Lettera allo *Scioppio* nella quale si narrano brevemente alcune memorie della Republica Genovese. Mailand, 1634, 4.
- Trattato della famiglia Fiesca. Genua, ohne Jahr, F.
- Scrutinio della nobilità Ligustica; noch ungedruckt in der Farsettischen Bibliothek, S. den Catal. davon und le Brets Magaz. Th. 5, S. 450.

de Federicis, (*Siegmund*,) ein Capuciner aus Bologna, und geschickter Rechtsgelehrter, trat, nachdem er schon Doctor der Rechte geworden war, in den Orden, und starb zu Tergeste 1652, nachdem er geschrieben hatte: Tract. de electione ac potestate Praelatorum ac aliorum Officialium Religiosorum. Bologna, 1626, Fol. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Federman, (*Daniel*,) übersetzte Ludw. Guicciardini Niederländische Geschichte aus dem Italiänischen in das Deutsche, welche Uebersetzung 1580 und 1589 zu Basel, 1582 aber zu Frankfurt in Fol. heraus kam.

Federmann, (*Nicolaus*,) aus Ulm, that eine Reise von Spanien aus nach Indien, und gab nach seiner Rückkunft die Deutsche Beschreibung derselben 1557, zu Hagenau in 4, heraus.

le Fée, (*J.*) ein Franzose, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Idée des Prédicateurs. Rouen, 1701, 8.

Fegyverneki, Lat. *Feguernekinus*, (*Isaac*,) ein Ungar, der in dem Gymnasio zu Seroschpatak den Grund zu seinen Wissenschaften legte, von da aber nach Wittenberg, Heidelberg und Basel ging, und folgendes oft wieder aufgelegtes Buch heraus gab: Enchiridion locorum Theologicorum communium, rerum, exemplorum, atque phrasium sacrarum. Basel, 1586, 8; eben das. 1589, 8. Horanyi Mem. Hung.

Fehmel, (*Wolfgang David*,) Amandi Gotthold Fehmels im Jöcher Sohn, war Pfarrer zu Leibnitz in der Colditzer Inspection, und gab heraus: Delectum hymnorum sacrorum in linguam Latinam translatorum. 1700. Er hat auch sonst noch einige Lateinische Lieder verfertiget, so in M. Chr. Aug. Hausens Pietate melica stehen. Wetzels Liederdicht. Th. 4, S. 128. Dietmanns Churf. Priestersch.

Fehr, (*Johann Laurentius*,) Medicus und Stadt-Physicus zu Schweinfurt, war Joh. Mich. Fehrs im Jöcher Sohn, und starb den 22sten Sept. 1706. Er war unter dem Nahmen Argonauta 2 ein Mitglied der Naturae Curiosorum, in deren Schriften sich viele Beobachtungen von ihm befinden. Eloy Dict. de la Méd.

Fehre, (*Samuel Benjamin*,) Pfarrer zu Burgstädt, wo er den 28sten Oct. 1772 starb, nachdem er geschrieben hatte:

- Anmerkungen über Joach. Lehnfeldts Tractat: Herrlichkeit der Kirche Christi in der letzten Zeit. Altenburg, 1752, 8.
- Untersuchung was unter den zwey Thieren in der Offenbahrung Johannis zu verstehen. Chemnitz, 1754.
- Entdeckung des Zeitpuncts, in welchem wir nach der Weissagung in der Offenbahrung Johannis gegenwärtig leben. Frankfurt, 1757, 4.
- Anmerkungen über D. Hane Entwurf der Kirchengeschichte neuen Testaments. Leipzig, 1768, 1770, zwey Theile in 8. Meusels gel. Deutschl.

Fehse, (*M. Johann Heinrich*,) Haupt-Pastor zu Hemme in Norder-Ditmarsen, war zu Hamburg den 10ten Junii 1725 gebohren, starb 1777, und hinterließ an Schriften:

- Explicationem dicti Paulini ad Gal. 1, 8. Rostock, 1744, 8.
- Die unausbleiblichen Strafen des Gerechtesten über die Verächter der angebotenen Gnade, über Jer. 7, 13—15. Hamburg, 1746, 4.
- Verzeichnisse der Wahrheiten, nebst den Gedenksprüchen, welche 1753 über die gewöhnlichen Evangelia

Evangelia zu Hemme vorgetragen worden. Eb. das. 1753, 8.
Eine Confirmationsrede über 1 Joh. 2, 20. Eben das. 1754, 8.
Eine Dankpredigt bey der Geburt des Erbprinzen Paul Petrowitsch, über Psalm 97, 11. 12. Eben das. 1755, 4.
Die Lehre von der Salbung Christi. 1755, 4.
Des sel. Nic. Herm. Schwarze gesammlete Nachrichten von der Stadt Kiel, durchgesehen, vermehrt und heraus gegeben. Flensburg, 1755, 8.
Das Wesentlichste seiner Amtspredigten über die Episteln. Hemme, 1757.
Der betende und singende Communicant. Hamburg, 1761, 8.
Trostschreiben an die Frau Neuhofinn bey dem Tode ihres Ehegatten. 1764, 4.
Der leidende Jesus, in gebundener Rede, mit Betrachtungen und Anmerkungen, zweyte Auflage. Hamburg, 1765, 8.
Gedächtniß-Predigt bey dem Sarge seiner ehelichen Freundinn, Bartha Maria Amelia Fehsinn, gebohrne Bredefeld. 1766, 8.
Versuch einer Nachricht von den Evangelisch-Lutherischen Predigern in dem Nordertheil Ditmarschens, von dem Anfange der Religionsbesserung an, bis auf diese Zeiten. 6 Stücke. Flensburg, 1769—1771. Meusels gel. Deutschl.

Feige, (*Johann*,) lebte um das Ende des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Scholae Goldbergensis instauratio, gemina panegyri nova, a *Jo. Feigio* et *Melch. Laubano*. 1599, 4.

Feige, (*Johann Constantin*,) lebte zu Ende des vorigen Jahrhundertes zu Wien, und gab heraus:
Adlerskraft, oder Europäischer Heldenkern. Wien, 1685, 4; eine gereimte Beschreibung des Entsatzes der Stadt Wien.
Wunderbahrer Adlers-Schwung. Eben das. 1694, zwey Theile in 4; eine Geschichte von Oesterreich, oder eine Beschreibung von Wien, welche Fuhrmann anführt.

Feige, (*Michael*,) vermuthlich ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Pest-Regiment zu Dresden, 1630, 4, heraus kam.

de Feignet, (*Johann Carl Wilhelm*,) lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Verbesserung der modernen Festungen. Glückstadt, 1748, 4.

Feijoo, (*Benedict Hieronymus*,) ein gelehrter Spanischer Benedictiner, welcher 1765 starb, und viel dazu beytrug, herrschenden Aberglauben und irrige Meinungen unter seinen Landesleuten auszurotten. Er schrieb daher ein Theatro critico universal, welches aus 14 Bänden in 4 bestehet, und viele Abhandlungen mannigfaltigen Inhaltes enthält, z. B. daß die Stimme des Volkes nicht die Stimme Gottes sey, über die philosophischen Systeme und Streitigkeiten, gemeine Irrthümer in der Naturlehre und Naturgeschichte, von Prophezeyungen, von Traumdeuten, der Chiromontie, von der Hexerey u. s. f. d' Hermilly übersetzte einen Theil davon in das Französische, welcher zwölf Bände in 12 ausmacht. Man hat auch eine Italiänische Uebersetzung von Marc. Ant. Franconi. Nouv. Dict. hist. Außer dem ist mir noch von ihm bekannt: Cartes eruditas. Madrit, 1750.

de la Feillée, (   ) ein Französischer Geistlicher, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Méthode pour apprendre les regles du Plein-chant et de la Psalmodie. 1745, 12. Formey France litter.

Fein, (*Christoph Friedrich*,) ein evangelischer Prediger bey der Besatzung in Hameln, erhielt den 30sten May 1748 von der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin den Preis mit seiner Abhandlung, über die aufgegebene Frage: Wie weit ehemahls die alten Römer mit ihren Waffen in Deutschland eingedrungen sind? Er schrieb außer dem: Entlarvte Fabel vom Ausgange der Hamelischen Kinder, oder nähere Entdeckung der da hinter verborgenen wahren Geschichte. 1749, 4.

Feinhals, (*Albertus*,) ein Benedictiner in dem Kloster S. Pantaleonis zu Cöln. Er lebte zu Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Vade mecum Juris utriusque Candidatorum, s. expedita methodus juris utriusque libros, constitutiones, leges, textus inveniendi. Cöln, 1707, 12. Harzheim Bibl. Colon.

Fekete, (*Stephanus*,) aus Szentzi in Ungarn, wurde reformierter Prediger zu Günz, und übersetzte Heinrich Müllers, Professors zu Rostock, Betrachtungen in die Ungarische Sprache unter folgendem Titel: Lelki Nyngasztaló órák, a vagy háronszáz elmélkedések, Leutschau, in 12. Horanyi Mem. Hung..

Felavius, S. Feblau im Jöcher.

Feldmann, (*Bernhard*,) der Medicin Doctor zu Ruppin und der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin Mitglied, war zu Cöln an der Spree den 11ten Nov. 1704 gebohren, wo sein Vater Bernhard, ein in der Chymie erfahrner Laborant war. Nach vollendeten Schulstudien studierte er zu Berlin die Arzneygelehrsamkeit, wo er einen Neumann, Pott, Eller, Buddeus, Ludolf, und Senf zu Lehrern hatte. Im Jahr 1726 ging er nach Halle, und kam 1730 nach Berlin zurück, wo er im Winter das anatomische Theater, im Sommer des Hofrath Ellers und des Professor Ludolfs Kranke zum Theil, unter ihrer Anleitung, besuchte. Im Jahr 1731 hielt er seinen anatomischen Cursus, worauf er nach Amsterdam ging, wo er Bekanntschaft mit dem Operateur Vilhoorn und mit dem berühmten Seba, dessen Naturalienkabinet er einige Mahl besichtigte, machte. Nach zweymonatlichem Aufenthalte ging er nach Leiden, besuchte daselbst die

Vorlesungen eines Boerhaave und des Professors der Chemie Herrn Gaubius. Er schrieb daselbst zu Erlangung der Doctorwürde eine Dissertation de comparatione plantarum et animalium, die er in Jahr 1732 vertheidigte. Hierauf reisete er nach Halle zurück, ging von da nach Berlin, arbeitete den von dem Ober-Collegio-Medico ihm aufgegebenen Casum medico-practicum aus, und ward zur Praxis approbiret. Im Nov. erhielt er die Bestallung als Stadt-Physicus und Senator zu Neu-Ruppin, welche Stelle er 1733 antrat. Im Jahr 1738 ward er zum Physicus des Ruppinischen Kreises, und 1770 zum dritten Bürgermeister der Stadt Ruppin erwählet. Im Jahr 1740 wurde er als Feld-Medicus von dem Könige berufen, welchen vortheilhaften Ruf er aber wegen seiner häufigen Praxis nicht annehmen konnte. Nächst der Praxis war die Naturgeschichte sein Lieblingsstudium. Er besaß eine beträchtliche Sammlung von Conchylien und Corallen, von allen bey Ruppin, Berlin und vielen andern Orten der Churmark zu findenden Steinarten und Petrefacten, von Erzten und von fremden und einheimischen Holzsorten in geschliffenen Platten. Er beschenkte im Jahr 1763 die Akademie der Wissenschaften zu Berlin mit 700 unterschiedenen Holzplatten und 271 Ruppinischen Steinplatten. Im Jahr 1773 ernannte ihn die Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin zu ihrem Ehrenmitgliede, die er ebenfalls mit einer beträchtlichen Anzahl ausländischer Holz- und geschliffener Steinplatten beschenkte. Der Herr von Haller dedicirte ihm wegen überschickter Zusätze zu den Boerhaavischen Institutionen den vierten Band der Prälectionen, und der D. Martini dedicierte ihm die Uebersetzung der Abhandlung des Geofroy von den Pariser Erd- und Fluß-Conchylien, weil er demselben viel zur Kenntniß der einheimischen Conchylien beygetragen hatte. Er starb im Jan. 1777 im 72sten Jahre seines Alters. Außer der angezeigten Probeschrift hat man folgende Schriften von ihm:

- Observationes de lumbrico renali; de vitro degluto; de morbo *Kriebelkrankheit*; de Succino in minera martis ex paludibus *bey Zehdenik*; de Gentiana angustifolia autumnali *bey Neu-Ruppin*; in den Jahrgängen von 1734 und 1743 des Commercii litterarii Norimbergensis.
- Bemerkungen von Steinschneiden, Schleifen und Poliren; im dritten und vierten Bande des Berliner Magazins.
- An das Collegium-Medicum und an die königliche Akademie der Wissenschaften sandte er zwey medicinische Casus ein: 1) Foetus extra uterum contusi vegetatio ex parte vigens, imo post terminum partus in matre efformans capillitium et dentes; 2) Ulcus hepatis recens per tussim artificialem depuratum et sanatum.
- Von seinen medicinischen Beobachtungen sind im vierten Bande der Berlinischen Sammlungen eingerückt worden: 1) Beobachtung einer Verrenkung des Hüftbeins von einem Absatze oder Metastasis eines ungewöhnlichen Hustens; 2) Von Nutzen der Haarseile bey den Pocken und krätzigen Ausschlägen; 3) Von Nutzen des Kampfers in starker Dosis. Berlinische Beschäftigungen, S. 505.

Felegyhazy, (*Thomas*,) ein Ungar und berühmter reformierter Prediger zu Debreczen, woselbst er bey seinem dreyzehnjährigen Aufenthalte schrieb:

- A keresztyéni igaz hitnek részeirölvaló tanitás kérdésekkel és feleletekkel, és azoknak meg feitésivel, á hiveknek épületekre iratott Félegyházi Tomás Debretzeni Prédikátor áltál. Debreczen, 1583, 4; welches die Anfangsgründe der reformierten Glaubenslehre enthält, und den Kindern zum Besten mit einem kurzen Auszuge aus dem ganzen Werke vermehret worden.
- Das neue Testament übersetzte er ins Ungarische; doch wurde dessen völlige Herausgabe erst nach seinem Tode 1586, in 4 besorgt. Horanyi Mem. Hung.

Felibien, (*Jacob*,) ein Bruder des Andreas Felibien im Jöcher, war Capelan und Archi-Diaconus zu Chartres, wo er den 25sten Nov. 1716 in einem Alter von 82 Jahren starb. Man hat von ihm:

- Le Symbole des Apôtres expliqué par l' Ecriture-Sainte, imprimé par ordre de M. l' Evêque de Chartres. 1697, 12.
- Instructions morales en forme de Catechisme.
- Pentateuchus historicus, sive quinque Libri historici, Josuae, Judices, Ruth ac I et II Regum, cum Commentariis ex fonte Hebraico, versione septuaginta interpretum, et variis Autoribus collectis. Paris, 1704, 4; welches anfänglich unterdrückt wurde, daher die nachmahls geänderten Blätter sich am Ende des Exemplares befinden müssen, wenn es einigen Werth haben soll. Nouv. Dict. hist.

a S. Felice, (*Johann*,) von dem Orden der Trinitarier, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Annales Provinciae S. Josephi ord. SS. Trinitatis, redemptionis captivorum. Wien, 1739, Fol.

Felici, (*Constantius*,) ein Italiänischer Medicus, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Il Calendario ovvero Efemeride historico. Urbino, 1577, zwey Theile in 4.
- Della virtù e proprietà del Lupo; in Menabeni Trattato del grand animale. Rimini, 1584, 8.

Felicianus Hispalensis, ein Capuciner und Prediger seines Ordens für die Spanische Provinz Granada, welcher zwischen 1730 und 1740 starb. Seine Schriften sind:

- Instructio vitae spiritualis brevis et clara. Sevilla, 1696, 8; Madrit, 1700, 8.
- Cantiones spirituales de obligationibus Christianis et adversus

adversus cantica vitiosa. Sevilla, 1698 — 1705, drey Theile in 8, wovon der zweyte zu Cadix, 1699 gedruckt ist.
Officium parvum SS. Trinitatis. Cadix, 1700, 16.
De Angelis principibus Empyrei. Sevilla, 1704, 8.
Cymbalum igneum, i. e. de Suffragiis pro animabus defunctorum. Eben das. 1704, 4.
Sol increatus, Deus Trinus et Unus, ubi cultus devotioque fidelis excitatur. Cadix, 1707, 4.
De fontibus Salvatoris, devotio utilissima de sacris stigmatibus Jesu Christi. Sevilla, 1708, 16.
Lux apostolica. Eb. das. 1716, 8; Granada, 1741, 8.
Trisagium devotum. Sevilla.
Canistrum mysticum offerendum Puero Jesu in suo Sacro Natali. Eben das. 1719; Granada, 1720. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Felicius, (*Anton Franciscus*,) ein Italiänischer Geistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Appendicem ad acta SS. Crescii et martyrum, welcher sich bey Laderchii Ausgabe dieser Actorum, Florenz, 1707, Fol. befindet.

Felicius, (*Constantius*,) S. Durantinus im Jöcher.

Felina, (*Clemenz Maria*,) ein Carmelit von der Mantuaner Congregation, und der Theologie Doctor. Er war aus Bologna gebürtig, war drey Mahl General-Vicarius seiner Congregation, und starb den 18ten April 1699, nachdem er geschrieben hatte:
Proludium pro morali lectura. Bologna, 1666, 4.
Sacrum Museum Mantuanae Congregationis Carmelitarum de Observantia, in quo celebriorum Haeroum singula simulacra, propriis gemmis coronata, suisque locis apte disposita conspiciuntur. Eb. das. 1691, 4.
I sacri notturni delle nove lezioni di Giobbe ridotti in versi. Mailand, 1694, 8; Bologna, 1711, 12. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Felinus, (*Aretius*,) ist Mart. Bucer im Jöcher.

Felippe, (*Bartholomäus*,) S. Philippus im Jöcher.

Felix, ein Capuciner aus Barcellona, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Instruçiones de Predicadores, pura hazer bien los sermones, y predicarles provechos amente. Barcellona, 1679, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Felix von Bertinori, einer von den berühmtesten Capuciner in der Provinz Bologna, welcher in Frankreich General-Commissarius wider die Hugenotten, nach König Heinrichs 3 Tode, war. Er stand bey dem Papste Sixtus 5 und dem Herzoge von Ferrara in großer Gunst. Er starb zu Forli 1596. Er hatte einige Reden gehalten, eine vor dem Papst Sixto, die andere auf den Tod des Herzogs von Ferrara; beyde sind gedruckt. Bern. a Bononia l. c.

Felix von Cabrera, in der Provinz Catalonien, ein Capuciner, Theologus und Guardian, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Catenam moralem, ex tribus partibus compositam, in quarum I habetur de Reservatis in communi, in II de Reservatis in Dioecesibus Cataloniae et III de Bulla S. Cruciatae et de quibusdam Decretis S. Congregationis. Cervera, 1731, Fol. Bern. a Bononia l. c.

Felix de Commercy, vermuthlich ein angenommener Nahme eines unbekannten Schriftstellers, welcher das Symbolum mundi, s. doctrinam solidam de Deo, spiritibus etc. Eleutheropoli, 1668 in das Französische übersetzte. Da man den Verfasser dieses Buches des Atheismi beschuldigt hatte, so vertheidigte der Uebersetzer denselben in einem vorgesetzten Briefe. Die Uebersetzung ist 1706 gedruckt. Calmet Bibl. Lorr.

Felix de Molina, oder *de los Molinos*, ein Capuciner aus der Provinz Castilien, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, von welchem man hat:
Falacias del Demonio, y de los vicios, adversus errores *Michaelis de Molinos*. Madrit, 1693, 1694, zwey Theile; vermehrt mit Considerationibus de quatuor Novissimis, de Passione Domini, de vitiis Linguae, de Virtutibus perfectionis christianae. Eben das. 1714, Fol.
Espejo de la verdadera, y falsa Confession. Eben das. 1695, 4.
Espejo della verdadera, y falsa Contemplacion contra *Molinismum*. Eben das. 1695, 4.
Retrato del verdadero Sacerdote, y Manuel de sus obligaciones. Eben das. 1704, 4.
Exortación a los diez Mandamientos. Eben das. 1714, Fol.
Feliciad, o Bienaventuranza natural, y sobrenatural del Nombre. Eben das. 1723, Fol.
Thesoro de los beneficios contenudos en el Credo, vitiosos Christianos et Haereticos veritate perstringens. Eben das. 1727, Fol.
Impugnacion contra el Talmud de los Judeos, Alcoran de Mahoma, y contra las Hereses. Eben das. 1727, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Felix aus Pampelone, ein Capuciner, war aus der berühmten Spanischen Familie los Britos, und starb 1701 zu Pampelona in 80sten Jahre seines Alters. Er hinterließ:
Quaresma Ideada. Barcellona, 1685, Fol.
Ajudo al morir del Capuchino. Pampelona, 1687, 8.
El Minor Predicador Capuchino. Eben das. dritte Ausgabe, 1694, Fol. Bern. a Bononia l. c.

Felix, ein Bischof zu Toledo. Sein Leben des heil. Juliani, Bischofs zu Toledo, befindet sich in den Act. SS. T. I. Mart. S. 782. Man hat von ihm auch Zusätze zu B. *Isidori* Schrift de claris Hispaniae Scriptoribus, in Andr. Schotti Ausgabe, Toledo, 1592, Fol. Mainz, 1605, 4.

Felix von Ulm, S. Fabri, (Felix,) im Jöcher.

Felix, (*Albertus*,) ein Capuciner aus Paris, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Reflexions sur la maniere de prêcher. Toulouse, 1685, 12.
La veritable manière de prêcher selon l' esprit de l' Evangile. Paris, 1691, 12.
Visites du très S. Sacrament, ou Entretiens affectifs avec nôtre Seigneur. Eben das. 1693.
Conferences chrestiennes sur le Symbole. Eben das. 1699.
Manuel de la Mission. Troyes, 1702. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Felix, (*Anton*,) ein Abbe' zu Marseille, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Epist. de ovis cochlearum, welche Joh. Jac. Harder mit seinen Epistolis de partibus genitalibus cochlearum zu Augsburg, 1684, in 8 heraus gab.

Felix, (*Claudius*,) ein Canonicus zu Langres, wo er 1578 starb. Mir ist von ihm bekannt:
De Pontificibus Urbis Lingonicae et antiquitate et laude civitatis; noch ungedruckt. Le Long und Fontette.
Eine Vorrede vor Heinr. Rosbeins Commentar. in *Aristotelis* libros Ethicorum. Paris, 1500.

Feller, (*Jacob Ferdinand*,) lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und schrieb einen immerwährenden Haus- und Landwirthschafts-Kalender, Nürnberg, 1696, 4. welcher 1723 daselbst wieder aufgelegt wurde.

Feller, (*Johann David*,) Rector zu Luckau in der Nieder-Lausitz, war aus Chemnitz gebürtig, und studierte zu Wittenberg, wo er um 1739 Adjunctus der Philosophischen Facultät ward, aber 1744 nach Luckau berufen wurde. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
Disp. de fatis Styli N. Foed. Wittenberg.
— *Paulus σκευος εὐλογης*, Praes. *G. S. Kirchmeier*. Eben das. 1736, 4.
— de *Paulo* philosopho plane divino. Eben das. 1740, 4.
Von dem rechtmäßigen Gebrauch der Weisheit und Vernunft in Erlernung gelehrter Sprachen. Eben das. 1741.
Untersuchung von dem, welches sey ein vernünftiger Gottesdienst. Eben das. 1742.
Pr. Romanorum exercitatt. declamandi et recitandi Romanae linguae instaurandae adornandaeque fuisse subsidium. Lübben, 1745, Fol.
Früh aufgelesene Sammlung zur Deutschen Sprache. Eb. das. 1746, 4. Acta Scholast. Th. 6, S. 483.

Felletti, (*Nicolaus*,) ein Weltgeistlicher (Abbate) zu Venedig, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
I Caratteri d' *Epitteto* con la spiegazione della Tavola di *Cebete*. Venedig, (1714,) 12.
Le Fileppiche di *Demostene* con osservazioni. Eben das. 1715, 8; eben das. 1744, 12. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Fellon, (*Thomas Bernhard*,) ein Jesuit, welcher den 12ten Jul. 1672 zu Avignon gebohren war, gute Fähigkeiten zur Lateinischen Dichtkunst hatte, und den 25sten März 1759 starb. Er hinterließ:
Faba Arabica, Carmen Lat.
Magnes, Carmen Lat.
Oraison funebre de Duc de Bourgogne.
— — — — de Louis XIV.
Paraphrase des Pseaumes. 1731, vier Bände in 12.
Le traité de l' amour de Dieu par S. *François de Sales*, abregé et rajeuni. 1739, drey Bände in 12. Nouv. Dict. hist.

Felmer, (*Martin*,) aus Hermannstadt in Siebenbürgen, wurde ein Mitglied der Deutschen Gesellschaft in Leipzig und der Akademie zu Roveredo, Rector in Hermannstadt, sodann Prediger zu Helten, und endlich Kirchenvorsteher zu Hermannstadt ein Jahr vor seinem Tode, welcher den 28sten März 1767 erfolgte. Er hinterließ:
Disp. de vi SS. naturali et supernaturali. Halle, 1741, 4.
Ein Schreiben an den Herausgeber des Neuesten aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. 1761, S. 743, worin er von zwey Münzen handelt.
Ein Schreiben über zehn alte Ungarische Münzen, im 11ten Theil von Joachims neueröfnetem Münzcabinette, Nürnberg, 1764, S. 21, 31, 32, in 8.
Primas lineas M. Principatus Transylvaniae historiae antiqui, medii et recentioris aevi. Hermannstadt, 1780, 8.
Anleitung zur nöthigen Kenntniß des Fürstenthums Siebenbürgen; noch ungedruckt. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 519.

Fels, (*Jacob*,) Bürgermeister zu Lindau, wo er den 6ten Jan. 1730 gebohren war, und den 26sten Dec. 1773 starb, nachdem er geschrieben hatte:
Disp. de retractu praecipue secundum statuta R. J. civitatis Lindaviensis competente. Jena, 4.
De confoederationibus liberarum S. R. J. civitatum. 1752, 4.
Beytrag zu der Deutschen Reichstagsgeschichte mittelst der Handlungen und Abschieds des Reichstages von 1496. Lindau, 1765, zwey Stücke in 4.
J. R. Wegelini Thesaurum dissertationum selectarum de liberis S. R. J. civitatibus, editum, auctum. Um 1772, zwey Bände in Fol.

Fels, (*Sebastian*,) Prediger zu Lindau, war 1697 den 20sten Sept. zu Kempten in Schwaben gebohren, wo sein Vater Johann Heinrich, Prediger war. Nach seines Vaters Tode, der 1704 erfolgte, nahm ihn sein Großvater, Sebastian Fels, Prediger und Consistorialis zu Lindau in seine Aufsicht und Verpflegung, da er denn das Lindauische Gymnasium besuchte, bis er 1714 auf die Universität Halle ging, wandte sich aber bald darauf nach Jena, wo er 1716 einige Theses über

Pfeiffers

Pfeiffers Criticam sacram vertheidigte. 1718 kehrte er nach Kempten zurück, begab sich aber nach Giessen, wo er die von ihm selbst verfertigte Disputation de disharmonia Protestantium et Romano-catholicorum in articulo de justificatione drucken ließ, auch die Magisterwürde von D. May, und zwar im Nahmen und aus Commission der philosophischen Facultät zu Jena, empfing. 1724 wurde er Lehrer in der dritten Classe der Lateinischen Schule in Lindau, 1731 Adjunctus des evangelischen Predigtamts daselbst, 1734 Pfarrer zu Aeschach, wobey er anfangs die Montags-Predigten in der Stadt versahe, und hernach die Freytags-Predigten, 1740 dritter Stadt-Prediger oder ordentlicher Catechet und Sonntags-Mittags- und Dienstags-Prediger, auch Beysitzer des Kirchen- und Schulraths. Er starb den 18ten May 1749. Außer obgedachter Disputation hat er auch eine Gedächtniß Predigt über Act. 21, 14, coll. Ps. 73, 28 heraus gegeben. Schmersahl, B. 2, S. 372.

Felsler, (*Conrad*,) ein Augustiner zu Crenzlingen, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, gab Tract. Asceticum de opere et labore e selectis priscorum plerorumque Patrum et Sapientum aliorum dictis et Sententiis constructum, in quo agitur de operis et laboris necessitate, qualitate, modo, stimulis et fructu, zu Ulm, 1693, 4 heraus.

Felton, (*Heinrich*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Dissertation on reading the Classics. London, 1718, 12.
- Nineteen sermons. Eben das. 1748, 8.

Feltz, (*Johann Heinrich*,) Doctor und erster Professor der Rechte zu Strasburg, wo er vermuthlich schon vor 1750 gestorben ist. Man hat von ihm:

- Disp. I, II de Jure venandi. Strasburg, 1708, 4.
- Disp. de Electorum Juribus ac Praerogativis. Eben das. 1711, 4.
- Specimina differentiarum Juris communis et Juris Gallicani circa materiam restitutionis in integrum. Eben das. 1713, 4.
- Disp. I, II ex Historia *Henrici* Sancti. Eben das. 1712, 1714, 4.
- Schediasma de methodo Juris publici; in Heinrich Gottl. Frankens Collectione de fatis, methodo etc. Juris publici. Leipzig, 1739, 4.
- Opuscula de dignitate nobilitatis immediatae S. R. J. Eben das. 1747, 4; nachdem die darin befindlichen Schriften vorher schon einzeln heraus gekommen waren.

Felvintzki, (*Alexander*,) aus Felvintz in Ungarn, welcher sich zu Enyed, Großwaradein, Debrezsen, Saroschpatak, Leiden und Gröningen auf die Wissenschaften legte, 1656 wieder nach Hause kam, und zu Kaschau die Weltweisheit, Gottesgelahrheit, Griechische und Hebräische Sprache als Magister lehrte, und endlich als reformierter Prediger schrieb: Heresiologiam. Debrezsen, 1683, 8; ein alphabetisches Verzeichniß der neuesten Irrthümer. Horanyi Mem. Hung.

Felvintzki, (*George*,) ein Ungarischer Dichter aus Kolosvar, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man folgende Gedichte in Ungarischer Sprache hat:

- Plutónock és Jupiternek egy-más között való Villongások; eine komische Tragödie. 1693, 8.
- Arusok Ditsérete.
- Nyavalyák Gyülése vagy Historiája.
- Echo.
- Nyergesek Ditsérete.
- Jó Gazdaszszonyokról.
- Heyedii Ditsérete.
- Természet Próbája. 1701, 8.
- Samaritanus.
- Schola Salernitana.
- Mausoleum Regum Ducumque Hungariae.
- Procuratoria Ditsérete. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 475.

Femel, (*Christoph*,) Professor der Mathematik zu Altorf, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tabulas synopticas pro eliciendis veris locis Planetarum ex Prutenicis derivatas. Wittenberg, 1599, 4. Weidlers Hist. Astron. S. 412.

Fenacol, (*Johann*,) ein Niederländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man eine Holländische Uebersetzung des Julii Cäsaris, Delft, 1614, 8, hat.

Fende, (*Christian*,) verschiedener hohen Reichsstände Rath und Agent zu Frankfurt am Main, hielt sich anfänglich zu den Separatisten zu Frankfurt, Offenbach und Büdingen, gerieth aber hernach auf die Verläugnung der Gottheit Christi. Er starb 1746 in einem Alter von 97 Jahren, und hinterließ:

- Des hocherleuchteten Apostels Pauli vortreflichen Brief an die Epheser, aus dem Grundtext übersetzet und erläutert, nebst zwey am Ende angefügten Anmerkungen als 1) von der hauptsächlichen Wiederzusammenfassung aller Dinge in Christo, wie auch 2) von desselben Sendung von Gott in der Gleichheit des Fleisches der Sünde sammt einem zu dieser Materie dienlichen Anhang. Wobey zugleich die Connexion oder vielmehr der Unterschied zwischen dem alten Bunde der Knechtschaft durch Mosen den Knecht im Hause Gottes und zwischen dem neuen Bunde der Kindschaft, oder neuen Creatur durch Christum den Sohn im Hause Gottes und derselben beyden Gerechtigkeiten kurz doch gründlich gezeiget wird. 1727, 4; Zwey Zugaben zu derselben, 1727, 1728, 4. S. davon Baumg. Hall. Bib. Th. 7, S. 197.
- Kurze Unterweisung, oder ohnmaßgebliche Anleitung, wie eine Gottsuchende Seele mit ihrem Gott

Gott und Christo umgehen und reden könne, theils aus eigener Erfahrung und sonst aus andern gezogen und zusammen getragen, vermehrt und unpartheyisch vor alle Religionen gemacht und heraus gegeben. Tübingen, 1728 und 1730, 12.

Schriftmäßige Erläuterung über die gemeine disputierliche Frage: ob die guten Werke nöthig seyn zur Seligkeit, mit einer angefügten Abbildung eines wahren innerlichen Christen, nebst andern mit einlaufenden geistlichen Materien, insonderheit von der unchristlichen Ketzermacherey und von verbotenem unzeitigen Richten, Verdammen und Verfolgen in Glauben und Gewissensachen. 1733 8.

Kurze und schriftmäßige Erklärung auf Christophyli Wohlgemuths: Rettung der Unsündhaftigkeit der menschlichen Natur Christi.

Muthmaßliches Zeitregister nach der heil. Schrift, woraus zu ersehen, welche Zeiten der Welt vorbey, in welchen wir anjezt leben, und welche ohngefehr mit dem noch bevorstehenden 1000 jährigen Tage des Reichs Gottes und Christi in dieser Welt noch übrig seyn möchten, sammt einer angefügten Uebersetzung aus dem Griechischen des 24—27 Vers im 9ten Capitel des Propheten Daniels.

Kurzer und gründlicher Gegenbeweis der wahren Christen nicht allein erlaubten, sondern auch nothwendigen und erbaulichen freyen doch ordentlichen Zusammenkünfte. Frankfurt, 1736, 4.

Veranlaßte in Gotteswort gegründete Schutzschrift über den wahren Verstand deren Marc. 3, 21 und 1 Joh. 5, 20 auch anderer hiezu gehöriger Schriftörter, zur Rettung der Ehre beydes des allein wahrhaftigen Gottes und Vaters unsers Herrn Jesu Christi, sonderlich auch zur Ableinung des verdächtigen Socinianismi.

Das Hohelied Salomonis aus dem Griechischen übersezt und einigermaßen erläutert, mit einer Vorerinnerung.

Erklärung des 9ten Cap. an die Römer.

Einleitung der Epistel an die Römer.

Das Leben und Thaten des großen Athanasii, nebst Anmerkungen über dessen Symbolum, aus dem Englischen übersezt.

Fortgesezte Rettung der Unsündhaftigkeit der menschlichen Natur Christi.

Joach. Lange, M. Dietz, D. Rambach, Schwengel unter dem Nahmen Christoph Wohlgemuths haben wider ihn geschrieben. Unparth. Kirchenh. Th. 3, S. 282. Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 847.

Fende, (*Michael*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ; Epigrammaton libr. Lauingen, 1587, 4.

Fendt, (*Tobias*,) ein Bürger und Mahler zu Breslau, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher die von dem Schlesischen Oberamts-Rathe Siegfried von Rybisch erhaltenen Zeichnungen der Grab- und Denkmähler berühmter Männer auf 125 Blatt in Kupfer stach, worauf sie unter dem Titel: Monumenta sepulcrorum, cum epigraphis, ingenio et doctrina excellentium virorum, ohne allen Text, zu Breslau, 1574, Fol. heraus kamen, und unter dem Titel, Monumenta illustrium virorum per Italiam et Galliam, zu Frankfurt, 1575 und 1589, auch mit Borhorns kurzen Elogiis auf der leeren Kupferseite unter dem Titel: M. Z. Borhornii Monumenta illustrium virorum, et Elogia, zu Amsterdam, 1638, alle in Fol. wieder aufgelegt wurden. S. davon Baumg. merkw. Büch. B. 5, S. 2, und Möhsens Bildn. der Aerzte, Th. 2, S. 187.

Fenech, (*Lucas*,) ein katholischer Geistlicher, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem Novissimi flores casuum conscientiae ex selectis ac probatissimis doctoribus excerpti, cum propositionibus ab Innocentio VI et Alexand. VIII damnatis, zu Cöln, 1692, 12 heraus kamen.

Fenel, (*Carl Moritz*,) Dechant der Metropolitan-Kirche zu Sens, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Mémoires pour servir à l' Histoire des Archevêques de Sens, jusqu'en 1716; noch ungedruckt in drey Folio-Bänden. Le Long und Fontette.

Fenel, (*Johann Baptista Paschalis*,) ein Abbe', Canonicus zu Sens und Mitglied der Akademie der Aufschriften zu Paris, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem sich verschiedene die Gallische Geschichte betreffende Abhandlungen in der Histoire dieser Akademie befinden. Eine Abhandlung sur la Conquête de la Bourgogne par les Fils de Clovis I. welche bey dieser Akademie 1743 den ersten Preis erhielt, ward mit des Gouye de Longuemare Abhandlung über eben denselben Gegenstand, zu Paris, 1744, 12 besonders gedruckt. Eine Abhandlung sur la meilleure construction du Cabestan, erhielt bey der Akademie der Wissenschaften 1741 das Accessit.

Ferner, (*George*,) von Weyl, war ein Freund Luthers, und lebte zur Zeit der Reformation. Man hat von ihm: Sturm wider einen leimen Thurm eines Römischen Predigers, der aus der heiligen Meß gern ein Opfer machte; wovon in Catal. Bibl. Bün. Th. 3, S. 1281 zwey Abdrücke ohne Zeit und Ort in 4, angezeiget werden.

Fenier, (*Petrus*,) ein Franciscaner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Relation du Siège mémorable de la ville de Peronne, (de 1536.) Paris, 1682, 12.

de Fenis, (*Johann Leonhard*,) ein Französischer Jesuit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes,

tes, welcher 1683 wider die Lutherische Kirche eine Schrift heraus gab, welche er Controverses familieres nannte, und darin die Irthümer derselben aus der Schrift, den Conciliis und den Patribus widerlegen wollte. Besonders gibt er derselben Schuld, daß sie die Polygamie ohne Unterscheid verstattete. S. Osianders Apol. German. und Imman. Webers Beurtheil. der Atheisterey, Frankfurt am Main, 1697, 8.

de Fenne, (*François*,) ein Französischer Sprachmeister zu Leiden, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Institutiones linguae Gallicae. Leiden, 1671, 12; Gotha, 1677, 12; Leiden, 1686, 12; Kiel, 1686, 12; Leiden, 1703, 12; Frankfurt am Main, 1688 und 1700, 12; von ihm selbst verbessert, Leiden, 1690, 12.
- Le Secretaire reformé ou le Mercure nouveau. Leiden 1684, 12.
- Entretiens familiers pour les amateurs de la langue Françoise. Eb. das. 1690, 12; Frankfurt, 1700, 12.

Fennema, (*Jbertus*,) ein Geistlicher zu Leeuwarden, welcher daselbst 1748 als Emeritus in hohem Alter lebte. Mir ist von ihm bekannt: De Verborgenheyt des Kruyce's voorgetoont in Job, en vervult in Jesus Christus. Leeuwarden, 1748, 4.

Fenner, (*Heinrich Philipp*,) Doctor der Theologie, Consistorial-Rath und Superintendent zu Marburg, war den 5ten Jun. 1650 zu Lohra bey Marburg, wo sein Vater Prediger war, gebohren. Er studierte zu Marburg und Gießen, ward an letzterm Orte 1674 Magister, 1683 Sub- und 1686 Archi-Diaconus zu Marburg, 1694 Ober-Pfarrer daselbst, und 1714 Consistorial-Rath und Superintendent. Er starb den 4ten Febr. 1730, und hinterließ:

- Disp. de propagatione animae per traducem, Praes. *Rudrauf*. Gießen, 1674. 4.
- — pro Gr. Doct. semi-centuriam positionum theologicarum cont. Eben das. 1685, 4.
- Einige Abdankungsreden und Leichenpredigten. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Fenner, (*Wilhelm*,) ein Puritanischer Englischer Geistlicher, welcher Pfarrer zu Rochford in Essex ward, wo er 1645 im 45sten Jahre seines Alters starb. Er hinterließ viele practische und erbauliche Schriften, z. B.

- Christ's Alarm to drowsy Saints.
- The Riches of Grace. London, 1641, 4.
- Works, viz. of Impenitency, of Conscience, of the affections, Christ's Alarum to drowsy Saints, a Catechisme on the Creed, Lords Prayer, and to Commandments. Eben das. 1654, 4.
- Sermons. Eben das. 1656, 1657.
- Four profitable treatises usefull for Christian Practice. Eben das. 1657, 8.
- Puls der Seelen, wobey ein Christ erkennen mag, ob er lebe oder todt sey; aus dem Englischen. Augsburg, 1713, 8. Granger's Biogr. Hist. Th. 2, S. 182; Catal. Bibl. Bodlej.

Fennor, (*Wilhelm*,) ein königlicher Hofbedienter zu London, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Descriptions or a relation of certain Speeches made before the King and Queen. London, 1616, 4.
- The Compters Commonwealth, or a Voyage made to an Infernal Island. Eben das. 1617, 4.

de Fenouillet, (*Petrus*,) Bischof zu Montpellier, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man mehrere einzeln gedruckte Reden und Vorstellungen hat; z. B.

- Oraison funebre sur la mort du Prince Henry de Bourbon. Paris, 1608, 12.
- Discours funebre sur le mort de Henry le Grand. Eben das. 1610, 12.
- Remonstrance au Roy contre les Duels. Eben das. 1615, 12.
- Harangue au Roy prononcée à Beziers. Eben das. 1622, 8.

Fenton, (*Elija*,) ein Englischer Dichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war zu Shelton bey Newcastle in Staffordshire aus einer alten und zahlreichen Familie gebohren. Er war der jüngste von zwölf Kindern, und ward der Theologie gewidmet, daher er zu Cambridge studierte, aber daselbst der Regierung widrige Grundsätze annahm, welche ihn an einer künftigen Beförderung hinderten. Er war darauf eine Zeitlang Secretär bey dem Grafen von Orrery, hatte aber hernach keine feste Bestimmung, sondern hielt sich, wie es scheint, größten Theils bey seinen Verwandten auf, welche ihn wegen seines einnehmenden und gefälligen Betragens liebten. Er starb zu East-Hampstead-Park bey Oakingham den 13ten Jul. 1730, und hinterließ:

- Poetical Works. London, 1717, 8.
- Mariamne, Tragedy. Eben das. 1723. Cibber's Lives of Poets, Th. 4, S. 164.

Fenton, (*Thomas*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Annotations on the book of Job and the Psalms. London, 1732, 8.

Fenuzzi, (*Lazarus*,) ein geschickter Italiänischer Rechtsgelehrter im 16ten Jahrhunderte, war aus Sassuolo gebürtig, und hinterließ:

- Ragionamento sopra alcune Osservazioni della lingua volgare. Bologna, 1551, 8.
- De momento temporis. Venedig, 1587, 4. Cinelli Bibl. vol. wo auch seine Grabschrift zu Sassuolo mit der Jahrzahl MDVIII angeführet wird, vermuthlich durch einen Druckfehler für MDCVIII.

de Fer, (*Nicolaus*,) ein geschickter Französischer Geograph, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, war Geograph des Dauphin, und gab außer

außer vielen Land- und Seekarten, besonders von Frankreich, welche im Le Long und Fontette verzeichnet sind, heraus:

Introduction à la Fortification. T. I. Paris, 1693, Fol.

Les Forces de l' Europe avec leurs fortifications contenans figures par tout. Eben das. 1695, Fol. eine Fortsetzung des vorigen.

Méthode pour apprendre facilement la Géographie. Haag, 1706, 12; von dem folgenden vielleicht nicht verschieden.

Introduction à la Géographie. Eben das. 1708, 8; eben das. 1719, 8.

Feramus, (*Carl*,) ein Lateinischer Dichter und Parlaments-Advocat zu Paris, war aus Boulogne gebürtig, und starb zu Paris 1653. Man hat von ihm:

Elegiam in mortem *Petri Puteani* et alia opuscula poetica. Paris, 1652, 4.

Macrini Parasitogrammatici ἡμερα; eine Satyre auf Petr. de Montmaur, in des Sallengre Hist. de Montmaur.

Commentaires sur la Coutume du Boulonois; noch ungedruckt. Vorrede des Sallengre vor der Hist. de Montmaur.

Ferber, S. auch Färber im Jöcher und hier.

Ferber, (*M. Johann*,) ein Schulmann, war 1674 den 14ten Nov. zu Kirchheim unter Teck gebohren, studierte in dem Kloster Blaubeuren zu Tübingen, wo er seine Geschicklichkeit so wohl in gehaltenen Griechischen und Hebräischen Reden, als auch durch verschiedene Disputationes, als unter Scheinemann de actionibus somniantium, unter Camerer de constitutione ventorum, und unter Hiller de immortalitate animae zeigete. 1696 übernahm er das Amt eines Lehrers der Schule zu Bietigheim, 1700 kam er an die Schule zu Nirtingen, und 1714 als Rector an die anatolische Schule zu Tübingen. 1746 beging er sein Amtsjubiläum. Seine Schriften sind:

Altes und neues geistliches Ministerium in dem Herzogthum Würtemberg. Tübingen, 1723, 8.

Würtembergisches Kirchenregister.

Erläuterung der Langischen Schulgespräche.

Unvorgreifliche Gedanken von dem Zustande des Schulwesens in seinem Vaterlande. Beytr. zu den Act. hist. eccles. Th. 1, S. 589.

Ferber, (*Johann Jacob*,) Doctor und Professor der Theologie zu Strasburg, war daselbst 1673 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, zu Tübingen und zu Wittenberg, an welchem letztern Orte er sich als Adjunct der philosophischen Facultät noch aufhielt, als er zum außerordentlichen Professor der Theologie nach Strasburg berufen ward, wo er aber bald darauf den 12ten Febr. 1717 starb. Man hat von ihm:

Disp. de insign. dialecticae et philosoph. primae usu in libris Symbolicis et certitudine Theologiae naturalis. Wittenberg, 1708, 4.

Examen succinctum artis recte cogitandi *Ant. le Grand.* Eben das. 1708, 4.

Disp. de dialecticis Graecis, Resp. *Tryllitsch*. Eben das. 1709, 4.

— de medicina mentis, Resp. *Troppaneger*. Eben das. 1709, 4.

— de iis quae in Philosophia morali eximia sunt. Eben das. 1709, 4.

— de Fanaticis, in rectam rationem injuriis, Joachimi Langii Medicinae mentis opposita, Resp. *Mehner*. Eben das. 1710, 4; vermehrt, 1716, 4.

Joachimi Langii Orthodoxia vapulans. Eb. das. 1710, 8; eben das. 1717, 8.

Disp. de Theologia experimentali, Praes. D. *Gottlieb Wernsdorf*. Eben das. 1711, 4.

— de Fanaticis in rectam rationem injuriis, Resp. *Avers*. Eben das. 1711, 4; vermehrt, 1715, 4.

— Cartesianos in rationem et revelationem injurios. Strasburg, 1715, 4.

— de excoecatione et induratione spirituali. Eben das. 1716, 4.

— de Principio *Cartesii* de omnibus est dubitandum, Eben das. 1716, 4.

Ferchelius, (*M. Daniel*,) war aus Wurzen gebürtig, und befand sich 1596 als Magister zu Jena, wo er sich mit Lesen und Disputieren hervor that, wie er denn ein ganzes Collegium ethicum durchdisputierte, wovon die fünfte bis achte in dem genannten Jahre heraus gekommen sind. Eine andere Disputation von ihm hat den Titel: Themata de virtute morali ex 2 libro Ethic. Aristotelis ad Nicomachum. 1596. Schöttgens Hist. der Stadt Wurzen, S. 297.

Fercottus, (*Johann*,) ein vermuthlich Italiänischer Rechtsgelehrter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tractatus novus de Protestatione. Lüttich, 1701, 8; Cöln, 1701, 8.

Ferdinand, (*Marcus*,) vermuthlich ein Spanischer Sprachmeister in Deutschland, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Instruction Espagnol. accentuée pour les maitres et pour ceux qui desirent d' apprendre l' Espagnol. Cöln, 1647, 4.

Ferentzy, (*Tobias*,) wurde zu Esentlblek in dem Haromsischen Gerichtsstuhl in Siebenbürgen 1701 gebohren, trat in den Minoriten-Orden, lehrete nach erlangten Wissenschaften zu Clausenburg und Eperies die Weltweisheit und sechs Jahr die Theologie, worauf er Doctor, Magister Novitiorum, Abt verschiedener Klöster, und zu zweyen Mahlen Provinzial wurde, und 1767 starb. Er gab heraus:

Selectos S. Scripturae textus, in quo adparentes eorum antilogiae conciliantur. 1744, 8.

Quaestiones scripturisticas in selecta V. et N. Testamenti loca, earumque resolutiones adjecta morum doctrina. Klausenburg, 1761, 8. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv.

Feret, (*Dionysius*,) ein Advocat zu Moret bey Fontainebleau und Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Les Prémices, dites le vrai François, ou Poëmes, Advis et Mémoires, pour le bien du S. Père, du Clergé etc. 1614, 8.

Les Articles concernant le fait de l' Etablissement du Recorrectat de l' Impriméríe, et Faits de l' Academie genérale de France. 1614, 8; betrift vermuthlich die Reformation der ganzen Französischen Orthographie, welche einige Grillenfänger damahls unternahmen, und zu dem Ende eine neue Akademie vorschlugen, welche auch von dem Hofe bestätiget ward, aber vermuthlich nicht lange dauerte. S. davon Marchand's Dictionn. Th. 2, S. 93, im Artikel Mousset.

Poëme des affaires de Justice avec la version du Poëme Latin du Sr. *Jacques Bonges*, avec diverses autres pieces. 1614, 8.

Poëme Latin Elégiaque, avec sa version en Quatrains. 1614, 8. S. von den beyden letzten Goujet Bibl. Franç. Th. 7, S. 179, 180.

Fergen, (*M. Heinrich*,) herzoglich Sächsischer General-Superintendent zu Gotha, Assessor des Consistorii zum Friedenstein, erster Pastor und Ephorus des Gymnasii zu Gotha, war 1643 den 20sten May zu Berka gebohren, wo sein Vater damahls Prediger war. Nachdem er zu Hause und anderwärts, besonders zu Eisenach und Coburg einen guten Grund zu seinen akademischen Studien geleget hatte, fing er sie 1662 zu Gießen an, und setzte sie bis 1664 fort, daher man ihn da zu behalten suchte. Allein er folgte der Absicht seines Vaters, und ging im letztgemeldeten Jahre nach Hause, nachdem er 1663 de recta ratione, und 1664 de Theologia *Platonis* disputieret hatte. Nachdem er zu Eisenach war examinirt worden, half er seinem Vater in Predigen; diesem aber gefiel es, seinen Sohn 1665 wieder nach Gießen zu schicken, wo er des D. Herwarts Kinder unterrichtete. Nicht lange nachher nahm er auch den Magister-Titel an. Nachdem er 1666 Gießen verlassen hatte, ging er nach Jena; 1668 erhielt er zu Gotha eine Condition bey dem Hofprediger Ludewig. Nach einigen andern kleinen Veränderungen wurde er 1670 Reise-Prediger, Beichtvater und Aufseher der drey mitlern Gothaischen Prinzen, mit welchen er durch Hessen nach England ging. 1671 kam er mit seinen Prinzen zurück, mußte aber noch in diesem Jahre, in Gesellschaft zweyer Theologen, eine Reise in wichtigen Angelegenheiten auf einige Deutsche Universitäten vornehmen. Noch eine dergleichen mußte er 1672 mit zwey fürstlichen Prinzen nach Holland antreten, und nachdem auch diese, wie jene zwey, glücklich vollendet war, mußte er zum vierten Mahl als Reise-Prediger und Informator mit den drey Prinzen reisen. Nach glücklicher Zurückkunft wurde er 1673 Decan zu Themar, 1676 Hofprediger zu Gotha, wie auch fürstlicher Beichtvater, bis er endlich 1688 in oben genannte Aemter eingesetzt wurde. Er stund seinen Pflichten und Stellen mit aller Treue und Klugheit vor, machte die besten Anstalten im Lande und in der Stadt, half das basige Waisenhaus errichten, wozu er zwölf Jahre sammelte, und die Rechnungen darüber selbst führte. Er starb den 11ten Nov. 1708, nachdem er noch geschrieben hatte:

Wahrhafter Bericht auf die falsche Beschuldigungen, womit er des Pietismi war belegt worden. Jena, 1694, 4.

Von den Fehlern der Symbolischen Bücher; in Gerbers unerk. Wohlth. Gottes. Sein Leben bey seiner Leichpredigt; ingleichen Sagittarii Hist. Goth. S. 194.

Ferget, (*Petrus*,) S. Farget.

Ferguson, (*Jacob*,) ein berühmter Physicus und Astronom zu London, von dessen Lebensumständen ich doch weiter nichts melden kann, als daß er eigentlich ein Landmann war, aus Genie erst ein Mahler, und in kurzem ein großer Astronom ward, den 16ten nach andern den 18ten Nov. 1776 nach einer langwierigen Krankheit starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Method of determining the Parallax of Venus. London, 1761, gr. 4.

Lectures on Mechaniks, Hydrostatiks, Pnevmatiks and Optiks. London, . . . 4; wozu er 1767 ein Supplement heraus gab.

Essay on the History of civil Society; welche um 1767 auch in das Deutsche übersetzt worden.

Der astronomische Theil in Wilh. Guthrie geographical, historical and commercial Grammar. London, 1772, 8.

Ferguson, (*Robert*,) Capellan des Grafen von Shaftebury in England zur Zeit Jacobs 2, welcher ohne Nahmen einige politische Schriften heraus gab, welche unterdrückt wurden, wovon Schelhorn in Amoenitatt. litter. Th. 2, S. 345 einige Nachricht ertheilet. Ich weiß nicht, ob er eben der Rob. Fergusson ist, dessen Commentarius in Ep. ad Colossenses, Ephesios, et Philippenses et in priora V capita ep. ad Galatas, London, 1658, 8, heraus kam.

Ferie, (*Vincentius*,) S. Ferre im Jöcher.

Feriol, (*Anton*,) Marquis de Pondevele, ein Sohn des Finanz-Einnehmers in Grenoble, und Neffe des Cardinals Tencin. Er lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Le Complaisant, Comédie en V actes en prose. Paris, 1733, 12.

Le Fat puni, Comédie en un acte en prose. Eb. das. 1738, 8.

Le Somnambule, Comédie en un acte, en prose. 1739; wird ihm muthmaßlich zugeschrieben. Bibl. du Theatre, Th. 3, S. 175.

Ferischta, (*Mahammud Casim*,) ein Hindostanischer Geschichtschreiber, welcher um den Anfang des 17ten Jahrhundertes lebte, und in Persischer Sprache so wohl die Geschichte Hindostans von 975 bis 1605, als auch die Geschichte von Decan, Bengal, Guzurat und Kaschmier schrieb. Die erste, nähmlich die Geschichte von Hindostan, gab Alex. Dow zu London, 1768, in zwey Bänden in gr. 4 Englisch heraus, worauf sie von Herrn Dohm, Leipzig, 1772, drey Bände in gr. 8 auch Deutsch geliefert wurde.

Ferler, (*Johann*,) ein Dominicaner zu Augsburg, der daselbst bey seinen Glaubensgenossen im Ansehen stand, indem er die Lehren in seiner Kirche gegen die Lutheraner vertheidigte. Besonders gab er zu Augsburg 1730 ein Buch wider die Augsburgische Confession heraus, unter dem Titel: Licht und Schatten, in 8, worin er das Tridentinische Concilium zu erhöhen und jene zu verdunkeln suchte. Da George Michael Preu dieses Buch unter der Aufschrift: Licht ohne Schatten, 1730 folg. widerlegte, und Ferler darauf antworten wollte, wurde er von der Wahrheit der Evangelischen Religion sofort überzeugt, daß er den 31sten Oct. 1733 ungeachtet er schon 75 Jahr alt war, den Schluß faßte, sein Kloster zu verlassen, und die Evangelische Lehre öffentlich zu bekennen. Allein er war so unglücklich, daß er, durch Verrätherey eines niederträchtigen und gewinnsüchtigen Lutheraners zu Augsburg, wieder in sein Kloster zurück gebracht, und Zeitlebens in ein Gefängniß gesperret wurde, worin er 1735 den 4ten May starb. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 3, S. 100. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 637; Mosers jetzl. Theol.

Fermat, (*Samuel*,) ein Sohn Petri Fermat im Jöcher, von welchem man hat: Dissertatt. III de re militari, de auctoritate *Homeri* apud ICtos, et de historia naturali. Toulouse, 1680; auch in dem achten Bande von Meermans Thes. Jur. Der Verfasser hatte sich daselbst nur mit den Buchstaben S. F. S. T. bezeichnet.

Fermel'huis, (*Johann*,) der Arzneywissenschaft Doctor auf der Universität Paris, und Ehren-Rath der Mahler- und Bildhauer-Akademie, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Eloge Funebre de Madame le *Hay*, connue sous le nom de Mademoiselle *Cheron*, de l' Academie Royale de Peinture et de Sculpture. Paris, 1712, 8.

— — — — de M. *Coyserox*, Sculpteur du Roi, prononcé à l' Academie. Eben das. 1721, 8.

Fermelluys, (*Johann*,) ein Schreib- und Schulmeister zu Paris, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Histoire de la vie de S. Roch, Poëme spirituel. Paris, 1519, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Fermineau, (*Franciscus*,) Herr von Beaulieu, königlicher Advocat im Presidial zu Nismes, welcher sich durch seine Wissenschaften und Rechtschaffenheit eben so sehr bekannt machte, als durch seinen Haß gegen die Reformierten. Er war aus Nismes gebürtig, und lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Seine Schriften sind:

Le Plan de l' anarchie Rocheloise, fondée sur les sablons de la mer; Philippique I. Toulouse, 1621, 8. Le Plan — Philippique II en laquelle sur le sujet des emprisonnemens, gehennes, executions, capitales et autres sembables procédures faites depuis peu en la ville de Nismes est representé le coloeuvre de la dite ville. Avignon, 1622, 4. Zwey bittere mit Wortspielen angefüllte Satyren und Declamationen gegen die Reformierten.

De l' autorité du Roi dans la famille royale, aux mariages des Princes du sang; pouvoir de la coutume de l' état; et interéts du public sur ce sujet. Nismes, 1636, 8; welches doch nur ein Vorläufer eines größern Werkes des droits de la monarchie, maison et couronne de France, ist, von welchem aber allem Ansehen nach nichts weiter heraus gekommen ist. Menard Hist. de Nismes, Th. 5, S. 649; Th. 7, S. 706.

Ferna, (*Joseph*,) S. Daberna.

Fernand, S. auch Ferdinand im Jöcher.

Fernand, (*Berenger*,) welcher im Jöcher umgekehrt Berenger, (Fernand,) genannt und im Buchstaben B kürzlich berühret worden. Er war ein berühmter Rechtsgelehrter und Professor der Rechte zu Toulouse, wo er 1572 oder 1574 starb. Er ist noch jetzt in Frankreich eines der vornehmsten Orakel in Rechtssachen. Terrasson in der Hist. de la Jurisprud. Rom. S. 461 sagt, daß er über alle Rechts-Materien, besonders über die Testamente, Erbfolgen, Substitutionen, Transmissionen und Donationen geschrieben habe, und führet hierauf 27 Schriften von ihm an, doch ohne alle Bezeichnung der Ausgabe, ob er gleich hinzu setzt, daß sie mehrmahls zu Toulouse gedruckt worden. Mir ist von ihm nur bekannt: Lucubrationum libri V. Lyon, 1601, Fol. und Commentarius in L. pacta conventa ff de contrahenda emtione, ex biblioth. *Rittershusii*. Frankfurt, 1617, 8.

Fernandez, (*Diego*) vermuthlich ein Spanier, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, dessen Historia del Peru, zu Sevilla, 1571, Fol. erschien.

Fernandez, (*Johannes Patricius*,) ein Spanischer Jesuit und Missionar in Paraguay, von welchem mir bekannt ist:

Relacion historical de las Missiones de los Indios que claman Chiquitos. Madrit, 1726, 4; in das Lateinische übersetzt von Hieron. Hermann, Augsburg, 1733, 4.

Tuba evangelii ex Europa in Americam, Paraguariae inprimis populos personans, ex Hispanico sermone Latine reddita. Augsburg, 1735, 8. Walch Bibl. theol. der aber den Uebersetzer Hieron. Herran nennet, vermuthlich für Hermann.

de Fernanville, (*Pierre Simon Chaperou de S. André*,) ein Priester im Bisthum Meaux, welcher den 20sten Oct. 1757 in einem Alter von 68 Jahren starb, nachdem er geschrieben hatte:
- Vorrede vor den Hexaplis.
- Explication de l' Apocalypse.
- Lettres à Madame Mol. 4. Nouv. Dict. hist.

Fernus, (*Michael*,) ein Canonicus zu Mailand, war erst ein Advocat und guter Rechtsgelehrter, und ward 1486 zu Mailand als Notarius eingeschrieben. Er advocierte eine Zeitlang zu Rom, wo er bey dem Papste Alexander 6 sehr beliebt war, ward aber um 1500 ein Geistlicher, da er denn ein Canonicat erhielt, und 1513 starb. Seine Schriften sind:
- Historia nova *Alexandri* VI. Rom, 1493, 4. S. davon Denis Garell. Bibl. S. 227.
- De Legationibus Italicis ad *Alex.* VI. Eben das. 1493, 4.
- *Jo. Antonii Campani* opera cum ejus vita a *Ferno* scripta, et annotatt. Eben das. 1495, Fol. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 178.
- Epitome de regno Siciliae et Apuliae. 1496, 4.
- Universae Curiae compendium.
- Cento facetie.
- De vita virorum doctrina illustrium. Argelati Bibl. Mediol. Th. 2, S. 596 und 1988, der doch von den drey letzten Schriften die Ausgabe nicht anzeiget.

Feron, (*Philipp*,) Doctor der Theologie und Archidiaconus zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
- L'Hérésie chassé de son dernier retranchement. Valence, 1652, 4.
- Défense du livre du renversement de la Morale de J. C. par les erreurs des Calvinistes, touchant la Justification. Paris, 1679, 8.

Ferox, (*Ursejus*,) ein alter Römischer Rechtsgelehrter, welcher ein Buch de ambiguitatibus geschrieben hat, worüber Jac. Cujacius commentirt, welche Arbeit man unter Cujacii Werken antrift.

Ferracino, (*Bartholomäus*,) ein berühmter Mechanicus, welcher zu Bassano 1692 gebohren war. Er war ein bloßer Holzsäger, weil er aber von Jugend auf ein vorzügliches Genie zu den Künsten hatte, so erfand er eine Säge, welche von dem Winde getrieben wurde, und weit mehr bewerkstelligte als eine gewöhnliche. Seine übrigen Erfindungen sind, eiserne Uhren, welche weit einfacher und richtiger sind, als die gewöhnlichen; eine sehr einfache hydraulische Maschine, vermittelst deren er große Zahnräder verfertigte; eine Maschine, welche das Wasser 35 Fuß hoch trieb. Er hat auch die schöne Brücke über die Brenta zu Bassano in kurzer Zeit verfertiget. Er starb ungefähr 1763. M. Memmo hat sein Leben und seine Erfindungen in Italiänischer Sprache beschrieben, Venedig, 1764, 4. Diction. histor. de l' Italie. S. auch Elogio storico del famoso Ingegnere *Barthol. Ferracino* da *Giov. Bapt. Verci*. Venedig, 1777, 8.

Ferragius, S. Farraguth.

Ferraige, (*Jacob*,) ein Doctor der Theologie, vermuthlich zu Paris, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
- Méditations sur les vertus principales. Paris, 1620, 12.
- La vie de S. *Mechtilde*. Eben das. 1623, 8.
- Les révélations celestes et divines de S. *Brigitte*, traduites. Eben das. 1624, 4. Clement Bibl. cur. Th. 5, S. 243.
- Méditations sur les Fêtes principales de l' année. Eben das. 1624, 12.
- Vie de la S. *Marguerite Veni d' Arbouze*. Eben das. 1628, 8.
- Vie de la S. *Scolastique*. Eben das. 1629, 12.

Ferrand, (*Anton*,) Rath im Steuerhofe zu Paris, seiner Vaterstadt, und ein angenehmer Französischer Liederdichter, welcher 1719 in einem Alter von nur 42 Jahren starb. Man hat seine Chansons in 8 zusammen gedruckt, wovon die meisten von dem berühmten Couperin sind componiret worden.

Ferrand, (*Jacob*,) Präsident in der Rechnungskammer zu Dijon, wo er den 6ten März 1619 gebohren war, und im März 1679 starb. Er hinterließ handschriftlich ein Traité des Espaliers, welches Menage in Origines de la langue Franc. v. Amadotte anführet. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Ferrand, (*Johann Baptista Wilhelm*,) Mitglied des königlichen Collegii der Wundärzte zu Paris, Chirurgien major en Survivance d' Hotel de Dieu, er war in der Dioeces von Rouen gebohren, ward den 15ten Jul. 1763 in die königliche Gesellschaft aufgenommen, bey welcher er endlich wirklicher Präpositus und Professor geworden; er war auch ein Mitglied der Akademie Rouen. Er starb den 10ten Febr. 1785 im 50sten Jahre seines Alters, und schrieb:
- Lettre à M. Lumy, sur la sensibilité du corps animal, extr. du Merc. de Fr. 1760.
- Traduction des tomes 6 et 7 des aphorismes de chirurgie, commentés par van Swieten, en societé avec M. Sue le jeune. 1768.
- Discours prononcé aux écoles de Chirurgie, extrait du Journ. des beaux arts. 1775.

Ferrandatus, (*Heinrich*,) ein Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Additiones ad *Per. Phil. Cornei* commentarium in libros VI Codicis. Lyon, 1519, Fol. (Wolferm.)

Ferrandini, (*Brutus*,) ein Doctor von Pistoja, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher eine Erzählung La Ghirlanda heraus gab, welche nach dem Quadri 1608 und 1619, nach dem Crescimbeni aber, zu Viterbo, 1618, gedruckt ist. Zaccaria Bibl. Pistor.

Ferrando 1 und 2, im Pegnitz-Orden, ist Joh. Ludwig Faber und dessen Sohn, Sam. Faber.

Ferrara, (*Anton*,) S. Antonius de Ferrariis, im A. im Jöcher.

de Ferrara, (*Hieronymus*,) ist Savanarola im Jöcher.

Ferrare du Tot, (*Carl*.) S. du Tot.

Ferrari, Lat. *Ferrarius*, (*Ambrosius*,) ein Benedictiner von der Casinischen Congregation, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, war aus Mailand gebürtig, und war Abt des Klosters Benigni zu Genua. Man hat von ihm: *Origenis* commentaria in Joannem ex Graeco conversa. Venedig, 1552, und Rouen, 1668. Argelati Bibl. Mediol.

Ferrari (*Bartholomäus*,) ein Rechnungsführer und Rechenmeister zu Mailand, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er hinterließ: Tariffa del valore delle monete d'oro e d'argento dall' anno 1359 per tutto l' anno 1673. Mailand, ohne Jahr, 12. Argelati Bibl. Mediol.

Ferrari, (*Bartholomäus*,) ein geschickter Uhrmacher zu Bologna, zu eben derselben Zeit, schrieb: Descrizione dello Sferologio, e sue operazioni. Bologna, 1683, 8. Orlandi in Scritt. Bologn. verwechselt ihn mit einem Doctor und Professor der Medicin gleiches Nahmens, der zu eben derselben Zeit zu Bologna im Ansehen stand, aber nichts geschrieben hat. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Ferrari, (*Cherubinus*,) ein Carmelit aus Mailand, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, that sich durch Predigen und in der Dichtkunst hervor, und starb um 1625, nachdem er geschrieben hatte:

- Istoria della miraculosa Statua di Maria V. ritrovata in un Campo fuori di Vinovo. Turin, 1614, 8.
- Vita della b. *Giovanna de Scopelli*. Mailand, 1617, 4.
- Componimenti poetici. Eben das. 1617, 4.
- Viele einzeln gedruckte Predigten, Reden, Gelegenheitsgedichte und Gedichte auf Heilige. Argelati Bibl. Mediol.

Ferrari, (*Dominicus Maria*,) ein Cardinal mit dem Titel S. Clementis, war den 20sten Nov. 1649 im Neapolitanischen gebohren, trat in den Dominicaner-Orden, und lehrete eine Zeitlang die Philosophie in seinem Orden zu Neapel und Bologna. Innocentius 11 zog ihn nach Rom, machte ihn zum Magistro S. Palatii und päpstlichen Hofprediger, Innocentius 12 aber, 1695 zum Cardinal. Er starb den 20sten Aug. 1716, und hinterließ: De materia Regalium contra Clerum Gallicanum. 1682. Agricola Bibl. eccles. Th. 3, S. 117.

Ferrari, (*Franciscus*,) der ältere. Dieser und der folgende werden häufig mit einander verwechselt, selbst von solchen, welche in diesem Stücke genauer hätten seyn können und sollen. Der gegenwärtige war aus Mailand gebürtig, trat in den Orden der Oblaten des heil. Carl, und ward bald nach 1610 Canonicus und Theologal zu Cremona, wo er 1617 starb. Seine Schriften sind:

- De nova creatione *Gregorii* XIV oratio. Mailand, 1591, 4.
- Libro della consecrazione delle Chiese, Altari e Cemeterj. Cremona, 1594, 8.
- Vita S. *Eusebii* Cremonensis. Cremona, 1612, 12; auch in den Act. SS. T. 1, Martii; welches Fantuzzi irrig dem folgenden beylegt.
- La Sirena del Mar Tirreno, Rime. Mailand, 1612, 12; legt ihm zwar Argelati bey, scheinet aber einem dritten dieses Nahmens zu gehören. Denn der folgende kann wohl nicht Verfasser davon seyn, weil er 1628 noch sehr jung genannt wird.
- Responsa X pro D. *Margarita* filia D. Com. *Sfortiae Magni*. Ohne Jahr und Ort in Fol.
- Martirio di S. *Lorenzo*. Rom, 1651, 4. Argelati Bibl. Mediol. S. 601 und 1991.

Ferrari, (*Franciscus*) der jüngere; war Professor der schönen Wissenschaften zu Bologna, seiner Vaterstadt, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

- Panegirico in ottava rima alla nobile terra di Bertinoro. Bologna, 1625, 4.
- Ester esaltata. Venedig, 1628, zu welcher Zeit er noch jung war; Bologna, 1637, 12. Argelati legt dieses dem vorigen bey.
- Vita del Cav. *Giov. Batt. Marini*; vor dessen Strage degl' Innocenti, Venedig, 1633, 4.
- Compendio della vita di S. *Niccolo* Arcivesc. di Mira. Bologna, 1644, 12; eben das. 1670, 12. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Ferrari, (*Drusello*,) ein Jesuit zu Ferrara, wo er kurz vor dem 22sten Aug. 1772 vor dem Altare unter dem Messelesen von dem Schlage gerührt ward, und bald darauf starb. Er war ein guter Prediger, hat auch ein Trauerspiel verfertiget, welches mit Beyfall aufgenommen worden. (Wolferm.)

Ferrari, (*Guido*,) ein Italiänischer Jesuit, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- De rebus gestis *Eugenii* Principis a Sabaudia bello Pannonico libri III; welche sich durch ihre schöne Römische Schreibart empfiehlet. Die erste Ausgabe erschien 1747, die zweyte 1749 oder 1750.
- Vita *Jul. Caes. Brusati*, in der Raccolta Caloger. Th. 22.

Ferrari, (*Hieronymus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Delle notizie storiche della Lega tra l' Imperatore *Carolo* VI e la Rep. di Venezia dall' anno 1714. Venedig, 1723, 4.

Ferrari, (*Johannes Donatus*,) von den Oblaten des heil. Carl, war aus Mailand gebürtig, und ward daselbst Professor der Griechischen Sprache, da denn unter

unter andern der berühmte Octavius Ferrari sein Schüler war. Er begab sich darauf nach Rom, erhielt verschiedene einträgliche Pfründen, und starb den 13ten März 1661. Man hat von ihm:

Pythagorae vitam a *Malcho Porphyrio* conscriptam Latine versam. Mailand, 1629, 8.

Orationem in ascensione Domini; in 4.

Antichton *Pythagorae*. Credemnum Aulicum. Moly *Homericum*. Pseudacharistus. Aulici Paedia. Mailand, 1660, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Ferrari, (*Johann Paul*,) ein Medicus zu Parma, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb gegen den berühmten Sbaraglia: Zelotypiam veritatis in veterum fallacias et dogmata. Parma, 1690, 8. Cinelli Bibl. vol.

Ferrari, (*Julius Aemilius*,) aus Novara, lebte gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, und gab *Ausonii* opera ex recensione sua, zu Venedig, 1494, Fol. heraus.

Ferrari, (*Ruggeri* oder *Rüdiger*,) aus Trezzo, lebte in der Mitte des 15ten Jahrhundertes, vermuthlich zu Rom. Man hält ihn gemeiniglich für den Verfasser der Italiänischen Uebersetzung des Livius, welche zu Rom, 1476 in drey Bänden in Fol. heraus kam; dagegen er nach andern nur der Abschreiber der zu Rom befindlichen, und 1448 gemachten Abschrift ist. S. davon Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 2, S. 204.

Ferrari, (*Zacharias*,) ein Augustiner aus Mailand, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: *Aegidii* Romani tract. de laudibus divinae Sapientiae castigatum. Padua, 1553, 4. Argelati Bibl. Mediol.

de Ferrariis, (*Augustinus*,) ist Augustinus de Nuce.

Ferrarini, (*Joseph Maria Felix*,) ein Dominicaner aus Mailand, wo er 1670 gebohren war, in verschiedenen Klöstern seines Ordens die Philosophie lehrete, und darauf Commissarius der Inquisition zu Mailand ward, und den 3ten Jul. 1744 starb. Er hinterließ: Ragguaglio istorico della vita di S. *Vinc. Ferreri*. Mailand, 1732, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Ferrarius, (*Claudius*,) S. gleich unten Wilh. Ferrarius.

Ferrarius, (*Petrus*,) Castellanus, ist Petr. Frider im Jöcher.

Ferrarius, (*Sigismundus*,) ist Christ. Leonh. Leucht im Jöcher, der unter diesem Nahmen, die Wahl- und Krönungs-Solennitäten Eleonorä und Josephi, Nürnberg, 1690, 4, und andere ähnliche Schriften heraus gab.

Ferrarius, (*Sigismundus*,) ein Dominicaner und Professor der Theologie zu Wien, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De rebus Hungaricae Provinciae Sacri ord. Praedicat. Wien, 1637, 4.

Ferrarius, (*Wilhelm*,) ein Lateinischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De bello Batavico libri II acced. in Britanniarum a *Samothe* usque ad *Carolum* II disticha. London, 1672, 8. Cat. Bibl. Bün. In Le Long und Fontette und Struvs Bibl. hist. wird er mit dem Vornahmen Claudius genannt.

Ferrars, (*George*,) ein Englischer Schauspieldichter aus einer alten Familie in Herfortshire, wo er 1510 gebohren war. Er studierte zu Oxford, widmete sich hierauf den Rechten zu Lincolns-Inn, und setzte sich durch seine Geschicklichkeit bey Heinrich 8 in Gunst, der ihn zu seinem Menial Servant ernannte. Er behauptete sich in der Gunst des Hofes unter Eduard 6, der ihn zum Lord Misrule ernannte. Er starb 1579, und hinterließ:

Die Geschichte der Königinn Maria, welche sich unter Rich. Graftons Nahmen in dessen Chronicles befindet, soll zuverläßig von ihm seyn.

In dem Mirror of Magistrates befinden sich von ihm: The fall of *Robert Tresilian*, Chief Justice of England; The Tragedy or unlawful murther of *Thomas of Woodstock*; The Tragedy of *Richard* II; The Story of Dame *Eleanor Cobham*, Duchess of Gloucester; The Story of *Humphry Plantagenet*, Duke of Gloucester; The Tragedy of *Edmund*, Duke of *Somerset*. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 1, S. 69.

Ferratius, (*Marcus Antonius*,) S. Ferracci im Jöcher.

Ferrein, (*Antoine*,) ein berühmter Doctor der Medicin bey den medicinischen Facultäten zu Paris und Montpellier, älterer königlicher Feldarzt und Professor der Medicin im königlichen Collegio, Professor der Anatomie und Chirurgie bey dem königlichen Garten, Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft und der Gesellschaft zu Erfurt, war zu Frespech in Angenois den 25sten Oct. 1693 von Antoine Ferrein gebohren, studierte in dem Jesuiter-Collegio zu Agen, ging darauf nach Cahors, wo er sich zu den höhern Wissenschaften vorbereitete. Seinem Vater nach sollte er die Rechte studieren, allein er hörte zwar juristische Vorlesungen, um seinem Vater zu willfahren, verband aber mit diesen medicinische und theologische, ohne die mathematischen Studien zu verabsäumen, deren er sich seit seinem geendigten philosophischen Cursus befleißiget hatte. Zufälliger Weise bekam er des Borelli Werk de motu animalium in die Hände, und um dieses zu verstehen, studierte er die Zergliederungskunst, woran er bald so viel Geschmack fand, daß er sich ganz der Medicin widmete. Hierauf reisete er nach Montpellier, studierte daselbst die Medicin unter der Aufsicht und Anweisung der Herren Vieussens und Deidier, und wurde 1716 Baccalaureus. Von hier ging er nach Marseille, wo er sich in der Wundarzneykunst übte, noch einige medicinische Vorlesungen hörte, und dann zu Montpellier Doctor ward. Einige Zeit darauf erhielt er die durch Astruc erledigte medicinische Lehrstelle.

stelle. Im Jahr 1733 wurde er von dem Könige von Frankreich zum Ober-Feldmedicus über die nach Italien gehende Armee ernannt, welches Amt er bis 1735 verwaltete. Gleich nach seiner Rückkunft nach Paris, wurde er nach Vezin geschickt, wo damahls ein gefährliches pestilentialisches Fieber wüthete. Seine Heilmethode, deren er sich mit dem glücklichsten Erfolg daselbst bediente, wurde auch in andern Provinzen, wo dieses Uebel sich entspann, angenommen. Um das Recht zu erhalten, in Paris zu practiciren, wandte er sich an die medicinische Facultät, und wurde daselbst 1736 Baccalaureus, und 1738 Licentiat. Im Jahr 1741 erhielt er die durch die Beförderung des Herrn Senac erledigte Stelle eines Anatomisten bey der Akademie der Wissenschaften. Hierauf übergab er der Akademie eine Abhandlung, sur la structure et sur les vaisseaux du foie. Zwey Jahr darauf übergab er Nouvelles recherches sur les vaisseaux de l'oeil, nommé par *Vieussens*, nevro-lymphatiques. Im Jahr 1741 schrieb er eine Abhandlung sur les artéres lymphatiques dans l'oeil, und sur l' organe immédiat de la voix et sur ses differens tons, welche letztere vielen Widerspruch fand, besonders von Seiten Bertins, dagegen Montagnat ihn vertheidigte. Im Jahr 1742 erhielt er die durch den Tod des Herrn Andry erledigte Lehrstelle der Medicin und Chirurgie bey dem königlichen Collegio. Im Jahr 1744 gab er zwey Abhandlungen, sur les mouvement des mâchoires, und eine 1749 sur la structure des viscères glanduleux heraus. Im Jahr 1751 wurde ihm eine Lehrstelle im königlichen Garten übergeben. Im Jahr 1766 übergab er der Akademie eine Abhandlung, sur les inflammations du foie; 1767 sur les hermaphrodites; und 1768 eine wichtige Observation sur une difficulté d' avaler. Er starb den 28sten Febr. 1769, und hinterließ außer den obigen Abhandlungen:

- Cours de Médecine pratique, welchen Arnault de Nobleville, nach seinem Tode zu Paris, 1769 in drey Bänden in 12 heraus gab.
- Elemens de Chirurgie pratique, von Gauthier heraus gegeben, wovon der erste Theil zu Paris, 1771, 12 erschien.
- Leçons sur la matière médicale, von de Nobleville, in drey Bänden in 12 heraus gegeben. Mémoires de l' Acad. des Sciences, 1769; Eloy Dict. de la Méd.

Ferreira, (*Abraham*,) ein gelehrter Jude, S. Ferar im Jöcher.

Ferreira, (*Alexander*,) ein Portugiesischer Rechtsgelehrter, war den 4ten Oct. 1664 zu Porto gebohren, studierte die Rechte zu Coimbra, und ward, nachdem er einige Civil-Bedienungen bekleidet hatte, 1726 Portugiesischer Gesandtschafts-Secretär in Madrit, und nach seiner Rückkunft 1731 Mitglied der historischen Akademie zu Lissabon, wo er den 9ten Dec. 1737 starb. Seine Schriften sind:

- Allegaçion juridica — conque los Regnos de España pertenecen por muerte del Rey *Carlos* II al Archiduque de Austria *Carlos* III. Lissabon, 1704, Fol.
- Memorias e Noticias da celebre Orden dos Templarios. Eben das. 1735, zwey Theile in 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Ferreira, (*Andreas Laurentius*,) ein Medicus, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, war aus Portugal gebürtig, ward Kanzler zu Montpellier und Leib-Medicus König Heinrichs 4. Er schrieb:

- Scripta Therapeutica, ubi de crisibus, de melancholia, de senectute, de morbo articulari, de lue venerea etc. Frankfurt, 1622, Fol.
- Opera omnia anatomica et medica. Eben das. 1627, Fol. Barbosa l. c.

Ferreira, (*Anton*,) ein guter Portugiesischer Dichter, war 1528 zu Porto gebohren, studierte die Rechte, worin er auch Doctor, und hernach Fidalgo des königlichen Hauses ward. Er starb zu Lissabon 1569, und hinterließ:

- Poemas Lusitanos. Lissabon, 1598, 4.
- Comedias. Eben das. 1622, 4. Barbosa l. c.

Ferreira, (*Anton*,) ein Portugiesischer Jesuit, war 1620 zu Lissabon gebohren, trat 1635 in den Orden, lehrete zu Lissabon, Coimbra und Evora, und starb den 10ten Jan. 1676, nachdem er geschrieben hatte: Demonstraçoens da verdade de nossa S. Fé, contra os erros Judaicos. Evora, 1670, 4. Barbosa l. c.

Ferreira, (*Anton Fialho*,) Ritter des Portugiesischen Christ-Ordens, war in Macao gebohren, und bekleidete auch daselbst eine königliche Bedienung, ging aber als die Portugiesischen Besitzungen daselbst sehr in Verlegenheit kamen, 1637 nach Goa, und reisete von da zu Lande durch Asien nach Constantinopel, von da zu Wasser nach Livorno, und durch Spanien zu Lande nach Lissabon, worauf er mit einer Verstärkung wieder zu Wasser nach Macao abging, wo er auch gestorben ist. Man hat von ihm: Relaçaõ da viagem de Macao na China. Lissabon, 1643, 4. Barbosa l. c.

Ferreira de la Cerda, (*Bernhard*,) S. la Cerda im Jöcher.

de Ferreira y Sampajo, (*Christoph*,) S. Sampajo im Jöcher.

Ferreira Almeida, (*Johann*,) S. Almeida im Jöcher.

Ferreira Roque, (*Eugenius*,) vermuthlich ein Medicus aus Evora. Er lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Tratado de Phlebotomia: Practica racional e directorio de principiantes. Evora, 1722, 8. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Ferreira, (*Franciscus Leitaon*,) S. Leitaon.

Ferreolus, (*Tonantius*,) Präfectus Galliarum im 5ten Jahrhunderte. Im Jöcher ist von Ferreolus nach

nach Conantius verwiesen worden, wo er aber fehlet. Da er nichts geschrieben hat, ob er gleich sonst ein gelehrter und verdienter Mann war, so übergehe ich ihn gleichfalls. Umständlich handelt von ihm die Hist. litter. de France, Th. 2, S. 540—543.

Ferreras, (Don *Juan*,) ein berühmter Spanischer Geschichtschreiber, war 1652 zu Labaneza in Spanien gebohren, studierte die Theologie zu Salamanca, und ward darauf Pfarrer zu Talavera im Bisthum Toledo, und darauf zu S. Andreas in Madrit. Es wurden ihm zwey Mahl einträgliche Bisthümer angetragen, welche er aber ausschlug, dagegen ward er 1713 Mitglied der Akademie zu Madrit, und zugleich königlicher Bibliothecarius. Er leistete der Akademie viele nützliche Hülfe an dem Spanischen Wörterbuche, welches dieselbe 1739 in sechs Bänden in Fol. heraus gab, und starb 1735. Man hat von ihm:

Viele in die Theologie, Philosophie, Geschichte und schönen Wissenschaften einschlagende Schriften, von welchen mir aber nur bekannt sind: Diss. pro expeditione Hispanica S. *Jacobi*, und de praedicatione S. *Jacobi* in Hispania.

Sein vornehmstes Werk ist die Sinopsis historica cronologica de Espanna, welche er von 1700 bis 1732 in 16 Bänden in 4 heraus gab. So gut sie anfänglich aufgenommen ward, so viele Gegner fand sie doch nachmahls, indem nicht nur D. Diego Martinez Cisneros seinen Anti-Ferreras, sondern auch Fr. de Berganza ein eigenes Werk, und besonders wider den 16ten Band, D. Diego Mescola seinen Ferreras contra Ferreras schrieb. Eine Französische Uebersetzung gab d' Hermilly unter dem Titel Histoire générale d' Espagne zu Paris, 1742 f. in 10 Bänden in 4 heraus, nach welcher auch die Deutsche Uebersetzung gemacht wurde, welche unter S. J. Baumgartens Aufsicht zu Halle, von 1754 an in 4 heraus kam, und nach dessen Tode von dem 11ten Bande an, von P. E. Bertram nicht allein vollendet, sondern auch bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzet ward, wovon der 13te und letzte Band 1772 erschien. Nouv. Dict. hist.

Ferrerio, (*Johann*,) aus Piemont, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und setzte des Hector Boethii Schottische Geschichte fort, welche Fortsetzung sich bey der Ausgabe des Hector Boethii, Lausanne, 1574, Fol. befindet. S. Clement Bibl. cur. Th. 4, S. 423. Außer dem ist mir von ihm bekannt:

Cicero, poeta etiam elegans nedum ineptus fuisse, contra vulgatam Grammatistarum opinionem asseritur. Paris, 1540, 4.

La vera significazione della Cometa contro l' opinione di tutti gl' Astrologi. Florenz, 1577, 4.

Ferrerio, (*Matthias*,) ein Capuciner von Monte Caballo Majore, in der Provinz Piemont, Professor der Theologie, Prediger und Definitor, wie auch Missionar in den Thälern unter den Alpen. Er lebte vermuthlich um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Jus regnandi Apostolicum per missiones ecclesiasticas Religiosorum totius Ordinis hierarchici ab initio Ecclesiae, sive Rationarium Chronographicum Miss. Evang. ab Apostol. operariis, praesertim Capuccinis. Turin, 1659, zwey Bände in Fol. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Ferrerio, (*Petrus*,) ein Kupferstecher zu Rom, am Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Palazzi di Roma de piu celebri Architetti. Rom, ohne Jahr, auf 103 Kupferplatten in gr. Fol.

Ferrerio, (*Stephanus*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De numeris poeticis. Venedig, 1565, 8.

Ferret, (*Laurentius*,) Doctor der Medicin und Professor der Chirurgie zu Paris, seiner Vaterstadt, ward daselbst 1738 Doctor und 1743 Professor, worauf er sich durch die glücklichsten Curen bekannt machte. Allein seiner schwächlichen Gesundheit wegen verließ er um 1760 die Hauptstadt und ging nach Cambray, wo er ein Canonicat erhielt, und daher Sub-Diaconus ward, aber seine Praxin mit vielem Beyfalle fortsetzte. 1764 begab er sich wieder nach Paris, eine Thesin: an Chirurgia recens instrumentalis perfectior? zu vertheidigen. Er befand sich 1778 noch am Leben. Außer einer Orat. super restituta Delphini valetudine, Paris, 1752 und verschiedenen Thesibus hat er, so viel ich weiß, nichts geschrieben. Eloy Dict. de la Méd.

Ferretti, (*Julius Camillus*,) aus Ravenna, des Julii Ferretti im Jöcher naher Verwandter, daher er sich auch Julium Ferretum Iniorem nannte. Er studierte die Rechte zu Siena, daher Crescimbeni ihn irrig für einen Sienenser hält, verrieth aber dabey viel Fähigkeit für die Italiänische Dichtkunst. Er ward 1608 in seiner Vaterstadt Senator, starb aber schon 1610 den 14ten Sept. Seine Schriften sind:

Sonetti XXIV in des Santi Sonetti di diversi Accademici Sanesi. Siena, 1608.

Aureae additiones ad *Bartholum de Saxoferrato* de differentiis et varietatibus Juris Romanorum et Longobardorum. Venedig, 1599, 8. Ginanni Scritt. Ravennati.

Ferretti, (*Marcus Antonius*,) ein Italiänischer Graf und Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Madrigali. Venedig, 1627, 12.

Ferri, (*Bartholomäus*,) ein Italiäner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Decadi istoriche del Secolo della Grazia, Parte I. Ferrara, 1697, Fol. welche eine Kirchengeschichte des Neuen Testamentes enthalten. Vermuthlich ist es nur bey dem ersten Theile geblieben.

Ferri, (*Gabriel*,) ein Carmelit von der Mantuanischen Congregation aus Bologna, war Prior des Conventes des heil. Martini zu Bologna, und starb

daselbst den 5ten Aug. 1695 in einem Alter von 84 Jahren. Man hat von ihm:

Compendio della Vita di S. *Maria Maddalena de' Pazzi.* Bologna, 1622, (sic,) 12; eben das. 1666, 8; eben das. 1672, 12.

— — — del B. *Franco* Sanese. Eb. das. 1674, 8; eben das. 1716, 8.

Noch verschiedene andere Andachtsschriften. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Ferrier, (*A.*) ein Sterndeuter und Nativität-Steller, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Jugement astronomique sur les Nativités. Lyon, 1582, 12.

du Ferrier, (*Arnold*, nicht *Armand*, wie es in dem Nouv. Dict. hist. heißt,) S. Ferrer im Jöcher.

Ferrier, (*Augier*,) S. Ferrer im Jöcher.

Ferrier, (*Bonifacius*,) ein Bruder des heil. Vincentius Ferrier, und General des Carthäuser-Ordens, starb 1417 da die große Trennung der Kirche auch eine Trennung unter den Carthäusern verursacht hatte, und da sich das große Carthäuser-Kloster in dem Gebiethe des Papstes in Avignon befand, so ließ der Papst zu Rom einen andern General für die Carthäuser in Italien und Deutschland erwählen, der unter seinem Gebiethe stand. Als nun diese beyde Generale auf den Concilio zu Pisa waren, legten sie ihre Würde nieder; aber kurz darauf nahm B. Ferrier sie auf Befehl des Anti-Papstes, Benedict 13 wieder an, und schrieb einen Tractat von 140 Kapiteln, um alle Carthäuser und Franciscaner zu überreden die Parthey Benedicts 13 zu ergreiffen. Man findet wenig Zusammenhang in dieser Schrift, welche sich in des Martene novo Thes. Anecdot. befindet, aber desto mehr Schmähungen auf die Gallicanische Kirche, die der Verfasser aus Verachtung nur Ecclesiam Gallicantinam nennet. Indessen führt er manche historische Begebenheiten an, die man sonst nirgends findet. Er ging vor seinem Tode wieder von dem Anti-Papste ab. Journ. des Sav.

du Ferrier, (*Berthelot*,) S. Berthelot.

Ferrier, (*Jeremias*,) war nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes zu Nismes von reformierten Aeltern gebohren, indem sein Vater Prediger daselbst war. Der unsrige widmete sich gleichfalls dem geistlichen Stande, und ward erst Prediger zu Alais und hernach zu Nismes, wo er auch Professor der Theologie ward. Da er 1602 in einer Disputation behauptete, daß der Papst der Antichrist sey, so ward von dem Parlamente zu Toulouse ein Criminal-Proceß wider ihn verhängt, welcher aber auf Befehl Heinrichs 4 liegen blieb, worauf er in seiner Heftigkeit gegen die Römische Kirche fortfuhr. Allein dessen ungeachtet ward er doch nachmahls seinen eigenen Glaubensverwandten verdächtig, indem er auf einer Kirchenversammlung zu Saumur die Parthey des Hofes nahm, daher er 1612 auf der Synode zu Privas in Vivarais in den Bann gethan ward. Ferrier ward dadurch so aufgebracht, daß er sich bey Hofe die Stelle eines Raths im Präsidial zu Nismes auswirkte; allein als er seine neue Würde in Besitz nehmen wollte, empörte sich der Pöbel, und zwang ihn die Stadt zu verlassen. Er begab sich nunmehr nach Paris, trat öffentlich zur Römischen Kirchen, und widerrief alles was er ehedem wider dieselbe geschrieben hatte. Ludwig 13 schätzte ihn, gebrauchte ihn in allerley wichtigen Angelegenheiten, und ernannte ihn so gar 1626 zum Staats- und geheimen Rathe. Er überlebte diese neue Ehre nicht lange, sondern starb den 26sten Sept. desselben Jahres zu Paris. Seine Schriften sind:

Traité de l' Antichrist. Paris, 1614; worin er seine oben gedachte Disputation widerrief.

Catholique d' état, ou Discours politique des alliances du Roi très chretien contre les calomnies des ennemies de son etat. Eben das. 1625, 8; dritte Ausgabe, eb. das. 1626, 8. Ist eine Antwort auf verschiedene fliegende Schriften der Spanischen Parthey gegen Frankreich wegen des Valtellinischen Krieges, in welchem sich der König mit den Protestantischen verbunden hatte. Die Spanier setzten dieser Schrift die Scopas Ferrerianas entgegen. Da sich der Verfasser des Catholique d' etat am Ende der Zuschrift blos Ferrier unterschrieben hat, so haben viele gezweifelt, ob es unser Jeremias Ferrier sey; ja Baillet giebt den Johann Sirmond für den Verfasser an. Allein Carl Loisel, ein gleichzeitiger Geschichtschreiber, schreibt sie ausdrücklich unserm Ferrier zu. Menard Hist. de Nismes, Th. 5 pass. besonders S. 547 f.

Ferrier, (*Johann*,) ein Jesuit, S. Ferrer im Jöcher.

Ferrier, (*Ludwig*,) Herr de la Martiniere, ein Französischer Dichter, war um 1652 zu Avignon gebohren, und fiel wegen folgender Stelle in seinen Préceptes galantes:

L' Amour pour les mortels est le souverain bien,

der Inquisition seiner Vaterstadt in die Hände, aus welcher er doch durch die Vorbitten seiner Verwandten wieder befreyet ward. Er begab sich hierauf nach Paris, und ward Lehrer der Söhne des Herzogs von S. Aignan. Er starb auf seinem Gute la Martiniere in der Normandie 1721 im 69sten Jahre seines Alters. Es fehlt seinen Arbeiten weder an Witz noch an Lebhaftigkeit; allein seine Versification ist schwach und sein Styl incorrect. Seine Schriften sind:

Préceptes galans. Paris, 1678, 12; nachdem sie vorher zu Avignon nur handschriftlich herum gegangen waren.

Anné de Brétagne, Tragédie. Eben das. 1679, 12.

Adraste, Tragedie. Leiden, 1681, 12.

Montezuma, Tragédie; welche zwar 1702 aufgeführet, aber nie gedruckt wurde. Nouv. Dict. histor. Bibl. du Théatre, Th. 3, S. 92.

de la Ferriere, ( ) Canonicus der Domkirche zu Nismes, wo er den 29sten Sept. 1757 starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Abrégé de l' Histoire de la ville de Nismes. Nismes, 1753, 12. Le Long und Fontette.

de la Ferriere, ( ) ein ökonomischer Schriftsteller, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Ménage universel de la ville et des champs, et le Jardinier accommodé au gout du tems. Brüssel, 1733, 8.

de Ferriere, (*Claudius Joseph*,) ein Sohn des berühmten Rechtsgelehrten Claudii de Ferriere im Jöcher, war Parlaments-Advocat und Decanus der Rechtsgelehrten in Paris. Man hat von ihm:

- Novam methodicam Institutionum Juris Canonici Tractationem, seu Paratitla in quinque Libros Decretalium *Gregorii* IX. Paris, 1702, 24; eben das. 1711, 12.
- Novam methodicam Juris Civilis Tractationem, seu nova et methodica Paratitla in quinquaginta Libros Digestorum. Eben das. 1702, zwey Bände in 8.
- Histoire du Droit Romain. Eben das. 1718, 12; eben das. 1726, 8; eben das. 1743, 12.
- Nouvelle Traduction des Institutes de l' Empereur *Justinien*, avec des Observations pour intelligence du Texte, l' application du Droit François au Droit Romain, et la conference de l' un avec l' autre. Eben das. 1721, sechs Bände in 12.
- Dictionnaire de Droit et de Pratique contenant l' explication des Termes de Droit, d' Ordonnances, de Coûtumes et de Pratique, avec les Jurisdictions de France, dritte verbesserte und vermehrte Ausgabe. Eben das. 1749, zwey Bände in 4. Eine neue Ausgabe erschien eben das. 1771, in zwey Bänden in 4.
- Er hat auch viele Schriften seines Vaters vermehrt und verbessert wieder auflegen lassen. Journ. des Sav. passim.

de la Ferriere, (*Jacob Carl Franciscus*,) Herr de Roiffe, starb den 13ten Dec. 1776 in einem Alter von 78 Jahren, nachdem er verschiedene physicalische Schriften heraus gegeben hatte, von welchen mir doch keine näher bekannt ist.

de Ferriere, (*Joseph*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, (wenn er anders nicht mit dem vorigen Claudius Joseph eine und eben dieselbe Person ist,) welcher eine vermehrte Ausgabe von des Pet. Taisand Vies des plus célèbres Jurisconsultes, Paris, 1737, 4. heraus gab, wo doch die neu hinzu gekommenen Leben bis auf einige wenige insgesammt aus dem Niceron genommen sind. Das Verzeichniß derselben befindet sich in dem Le Long und Fontette. B. 4. S. 93.

Ferrini, (*Lucas*,) ein Servit und Schüler Mich. Poccianti, von und zu Florenz, gab daselbst 1589 und 1593 seines gedachten Lehrers Catalogum scriptorum Florentinorum, ja die meisten seiner Schriften mit Zusätzen heraus.

de Ferriol, (*Anton*,) Graf de Ponte-de-Veyle, S. Pont-de-Veyle.

Ferro, (*Ambrosius*,) aus Tortona, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Ritratto d' Amore e Martello delle Femine, nelle quale si discorre contro l' Amor sensuale e le Femine mondane. Tortona, 1627, 12. Cinelli Bibl. vol.

Ferro, (*Franciscus*,) ein Italiänischer Oberster, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Instruzioni militari. Brescia, 1751, 4.

Ferro, (*Hieronymus*,) ein Senator zu Venedig und einer der Reformatori dello Studio zu Padua, ward hernach als Gesandter der Republik nach Constantinopel geschickt, wo er 1561 an der Pest starb. Er hinterließ: Cinque orazioni di *Demosthene* ed una di *Eschine*, tradotte. Venedig, 1557, 1559, 1597, 8. S. davon Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Ferro, (*Johann Franciscus*,) vermuthlich aus Comacchio, lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: Istoria dell' antica Città di Comacchio, libri IV. Ferrara, 1701, 4; wozu Rom, 1705, 4. ein Supplement erschien. Warum er in Buders Bibl. hist. *Giovanni Francesco* sive *Bartolamio Ferro* heißt, ist mir unbekannt.

Ferro, (*Marcellus*,) ein Italiänischer Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Chlori, Egloga pastorale. Venedig, 1590, 8.

Ferro, (*Johannes Marc.*) ein Italiäner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, gab des Ferr. Imperati historiam naturalem cum suis adnotationibus, ad libr. 29, zu Cöln, 1695, 4 heraus.

Ferromontanus, ist Gottfr. Büchner.

Ferroni, (*Joseph*,) ein Jesuit und guter Mathematicus zu Bologna, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Dialogo fisico-astronomico contro il Sistema Copernicano. Bologna, 1680.
- Oriuolo orizontale diretto di nuova invenzione, che mostra l' ombra senza stile. Eben das. 1683, auf einem Bogen in gr. Fol.

Ferrosi, (*Franciscus*,) ein Italiäner, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- *Eliano* del modo di mettere in ordinanza, tradotto. Venedig, 1551, 8; eben das. 1552, 8.
- *Vegezio* del arte militare, tradotto. Eb. das. 1551, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Ferrucci, Lat. *Ferrutius*, (*Hieronymus*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher so wohl Barth. Marliani urbis Romae topographiam, Venedig, 1588, 8, als auch des Andr. Fulvio

vio Antichita di Roma con annotazioni, eben das. 1588, 8, heraus gab.

Ferry, (*Dionysius*,) ein Priester aus Burgund, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher heraus gab: Pharum in lingua Gallica navigantibus, ut ad Spartam felicissime ac facillime perveniant, lumina praebens clarissima quatuor dialogis Germanico-Gallicis, sententiis ac proverbiis, gratiosissimisque aenigmatibus apprime illustratam. Straßburg, 1681.

de la Ferte', (   ) ein Französischer Cavallier, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Les Comédiens de Campagne, Comédie en un acte en Prose. Lyon, 1699, 12.

Le Carneval de Lyon, Comédie en un acte en Prose. Eben das. 1699, 12. Bibl. du Théatre.

Fertel, (*Martin Dominicus*,) ein Buchdrucker und Buchhändler zu S. Omer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: La Science pratique de l' Imprimerie. S. Omer, 1723, 4.

Ferus, nach andern *Fers*, (*Christoph*,) ein Medicus und Bibliothecarius zu Ingolstadt, um das Ende des 16ten Jahrhundertes, soll 1599 ein Verzeichniß der Bibliothek zu Ingolstadt heraus gegeben haben, wie von mehrern versichert wird. Dunkels Nachr. B. 1; Juglers Bibl. hist. litter.

Ferzi, (*Biagio*, d. i. *Blasius*,) aus Lauria, ein Italiänischer Ordensgeistlicher, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Siria sacra, descrizzione istorico-geografica delle due chiese patriarcali d' Antiochia e Gerusalemme. Rom, 1695, Folio.

Fesken, (*Gottfried Erhard*,) Pastor zu Zinna, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Drey Predigten von des großen wunderthätigen Gottes wohlbetrachtungswürdiger Wunder-Natur. Leipzig, 1679, 4.

Theologisch-historische Betrachtung der Cometen. Eben das. 1682, 4.

Das päbstische und lutherische Heiligthum. Eben das. 1686, 12.

Abhandlung von der menschlichen Seelen Ursprung, Würkung, Hochachtung und währender Bestehung. Wittenberg, 1687, 12.

Sieben historische und theologische Abhandlungen vom Erdbeben. Leipzig, 1691, 4. (Wolferm.)

Fesser, eigentlich *Fresser*, (*Matthäus*,) war zu Dresden den 7ten August 1583 gebohren. Er war anfänglich in Bischofswerda Apotheker, auch Stadtrichter und Churfürstlicher Trankfsteuer-Einnehmer. Im Jahr 1632 wurde er von der Bürgerschaft einmüthig zum Bürgermeister erwählt. Vorher 1597 hatte er von dem Kaiser Rudolph 2 wegen seiner Redlichkeit, Kunst und Geschicklichkeit die Erlaubniß erhalten, seinen Nahmen Fresser in Fesser zu verändern. Er bekam auch für sich und seine Erben ein Wapen. Zur Pestzeit gab er 1611 Pharmaca phylactica heraus, und starb den 1 Aug. 1666. Heckels Bischofswerda, S. 148.

Festeau, (*Paul*,) Professor der Französischen Sprache zu London, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Nouvelle Grammaire Françoise-Angloise. London, 1678, 8; welche nebst des Claude Mauger Grammaire zu Leiden, 1690, in 8 wieder aufgelegt worden.

Fetizon, (*Paul*,) ein reformierter Prediger, erst in Champagne und hernach in Deutschland, gegen den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Apologie pour les Reformés, ou l' on voit la juste idée des Guerres civiles de France et les vrais fondement de l' Edit de Nantes. Haag, 1683, 12; wider Maimbourgs Hist. du Calvin. Die Schrift ist ohne Nahmen des Verfassers, allein Baile versichert in seiner Lettre sur les Anonymes, S. 64 bey Placcii Theatro Anon. daß Fetizon der Verfasser sey.

Considerations pacifiques sur les questions du franc arbitre de la Grace et de la Prédestination; ungedruckt, worüber Leibnitz 1700 Anmerkungen machte, welche auch noch ungedruckt sind. S. Kappens Samml. Leibnitz. Briefe, S. 203.

Observationes sacrae in Criticam *Capelli* de variis lectionibus Vet. Test. befand sich handschriftlich in der Jablonskischen Bibliothek.

Fetzer, (*Jacob*,) ein Rechtsgelehrter aus der alten patrizischen Familie dieses Nahmens in Nürnberg, war daselbst zu Ende des 16ten Jahrhundertes gebohren, reisete 1622 nach Jerusalem und andere orientalische Oerter, war auch in England, wo er, Joach. Morsius, Mathei Lejius und Owenus in einem Quartier zu London waren, wovon einige Verse in Oweni Epigr. ed. Amst. 1662 in append. S. 106 stehen. Fetzer ward 1624 Advocat in Nürnberg, und 1630 Genannter des größern Raths und Consulent, war auch Comes Palatinus und verschiedener Stände des heil. Röm. Reichs Rath. 1634 den 15ten März (andere setzen 1630 auch 1632) wurde er in Verschickung zwischen Regensburg und Straubingen, nebst dem ihm mitgegebenen Einspänniger, da sie viel Geld bey sich hatten, ermordet. Er soll Exercitatt. Justinianeas heraus gegeben haben. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Feu, (*Franciscus*,) Doctor der Sorbonne, war 1633 zu Massiac in Auvergne gebohren, ward unter dem Colbert Groß-Vicarius zu Rouen, und 1686 Pfarrer zu S. Gervais in Paris. Er starb den 26sten Dec. 1699 in einem Alter von 66 Jahren, und hinterließ: Tractatus theologicos ex sacris Codicibus et SS. Patrum monumentis excerptos. Paris, 1692 und 1695, zwey Bände in 4; welches ein System der Dogmatik werden

werden sollte, welches er aber nicht vollendet hat. Journ. des Sav. 1692 und 1695; Nouv. Dict. hist.

Feu, (*Johannes*,) S. Igneus.

Feucht, (*Jacob*,) ein Römisch-katholischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Katholische Evangelien-Postille. Cöln, 1577, Fol. eben das. 1585, Fol.

Sonntägliche Postille. Eben das. 1579, 8; welche 1675 daselbst wieder aufgelegt worden.

Neun und dreissig katholische Predigten vom Fegfeuer, Ablas :c. Eben das. 1585, 4.

Postilla catholica evangeliorum de Sanctis totius anni. Eben das. 1597, Fol.

Feudrix de Brequigny, (*Ludwig George Oudard*,) Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Aufschriften zu Paris. Es ist zwar von de Brequigny hierher verwiesen worden; allein da er sich, so viel ich weiß, noch am Leben befindet, so muß ich ihn hier übergehen.

Feurberg, (*Johann*,) ein Westphale, welcher gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes lebte, seinen übrigen Umständen nach aber unbekannt ist. Man hat noch handschriftlich von ihm eine Chronik von den Grafen von der Lippe, welche von Carln dem Großen an bis 1595 gehet, und ob sie gleich nur aus vier Bogen bestehet, doch der Lippischen Geschichte viel Licht geben soll. Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch.

Feuerhahn, (*Henning*,) welcher sich lat. Pyrgallum nannte, war aus Hildesheim, lebte zur Zeit der Reformation, und schrieb Encomium *Emseri*, welches 1539 einzeln gedruckt wurde, sich aber auch in Fabricii Centifolio Luther. befindet.

Feuerlein, (*Conrad Friedrich*,) des folgenden Friedrich Feuerleins Sohn, war den 15ten Jul. 1694 in Nürnberg gebohren, besuchte von 1700 an das Gymnasium, 1709 das Auditorium, und ging schon 1710 nach Altorf, wo er 1712 unter Köhlern de Machiavelio, und 1715 de prognosticorum politicorum vanitate, 1713 unter Müllern de corporum naturalium poris, 1714 wieder unter Köhlern de Machiavello, und 1715 unter Baiern über ein Specimen analysis et vindiciarum ill. S. Scr. dictorum, loc. de trinitate, disputierte. 1714 ward er Magister nach einer unter Müllern gehaltenen und selbst verfertigten Disputation de miraculis, und 1715 disputierte er als Präses de illustribus Davidis factis ex jurisprudentia naturali illustratis. Hierauf begab er sich nach Jena, und hörte Buddeum, Russen und Danzen, und that 1717 eine gelehrte Reise durch Deutschland und Holland. 1718 kam er in das Seminarium der Candidaten, und wurde in eben diesem Jahr zum Vicario Ministerii ordinirt. 1720 kam er als Pfarrer nach Regelsbach, 1722 als Diaconus nach S. Sebald in Nürnberg, 1724 als Pastor in die Vorstadt Wöhrd, und endlich wurde er 1732 Prediger oder Antistes an der Marien-Kirche in Nürnberg, wobey ihm 1739 die Profession der Orientalischen Sprachen im Auditorio zu S. Aegidien aufgetragen wurde. Er starb den 22sten Aug. 1742 an einem Schlagflusse. Gedruckt ist außer dem obigen noch von ihm:

Leichpredigt auf Herrn Friedrich Ernst Finckler, Consulenten. Nürnberg, 1736, Fol.

— — — auf Herrn Consulenten Phil. Casp. Pfannenstiel. Eben das. 1736, Fol.

Einweihungs-Predigt der neuerbauten Stadt-Kirche zu Hersbruck. Altorf, 1739, 4.

Vom Leben, Leiden und Sterben Christi, mit Kupfern, in Frag und Antwort. Nürnberg, 8. Act. eccles. B. 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Feuerlein, (*Friedrich*,) Johann Conrads im Jöcher Bruder, war den 10ten Jan. 1664 zu Nürnberg gebohren. Nach erlernten Schulwissenschaften studierte er in Altorf, disputierte 1686 unter Mollern de M. A. *Cassiodoro*, hielt auch daselbst 1687 eine Rede de strenis Germanorum, welche mit Omeisens Einladung und mit Anmerkungen und Münzen erläutert selbiges Jahr in 4 zu Altorf im Druck erschien. 1688 ging er nach Jena, wo er sich zwey Jahre aufhielt, und nach einer gelehrten Reise durch Deutschland 1692 wieder nach Nürnberg in den Cirkel der Candidaten kam, woraus er 1693 zum Diaconus im neuen Spital zum heil. Geist berufen ward, wo er den 14ten Dec. 1716 starb. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Feuerlein, (*Georg Christoph*,) ein Medicus zu Nürnberg, des folgenden Jacob Wilhelm Bruder, und Johann Conrads im Jöcher Sohn, war zu Nürnberg den 29sten Dec. 1694 gebohren. Er studierte in Altorf Philosophie und Theologie, disputierte 1717 inauguraliter unter Schwarzen de abusione abstractionis metaphysicae in doctrina morum, worauf er die Magisterwürde erhielt. In eben diesem Jahr habilitierte er sich noch in Altorf mit einer Disputation de amore Dei puro et perfecto. Zu Halle, wohin er sich von Altorf begab, verwechselte er die Theologie mit der Medicin, hatte vornehmlich Hofmannen zu seinem Lehrer, und nahm auch die höchste Würde in der Arzneykunst an. Er wurde zuerst fürstlich Anspachischer Physicus zu Feuchtwangen, nachmahls zu Heilsbronn, endlich kam er nach Anspach, wo er Hof- und Garnison-Medicus war, den Character als Hofrath erhielt, und zwischen 1755 und 1767 starb. Er hinterließ:

Heilsbronnisches Zeugniß der göttlichen Güte und Vorsorge bey dem uralten, nun aber neu entdeckten, mitten in dem Kloster Heilsbron befindlichen Heilbronnen, dessen Curen, Gehalt, Kraft und Würkung, Gebrauch und Mißbrauch. Nürnberg, 1732, in gr. 4, mit Kupfern. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Feuerlein, (*Jacob Wilhelm*,) Professor der Theologie zu Göttingen, Johann Conrad Feuerleins im Jöcher Sohn, war den $\frac{2}{13}$ März 1689 zu Nürnberg gebohren. Er besuchte zuerst das Gymnasium, dann das Auditorium zu S. Aegidien, ging 1706 nach Altorf,

torf, und hörte Omeisen, Reuschen, Baiern in der Physik und Mathematik, Rötenbecken, Mollern, Sonntagen, Zeltnern und die Medicos Baiern und Hofmannen. Er disputierte öfters privatim und öffentlich, insbesondere 1706 unter Reuschen περι δεινοτητος, und unter Omeisen hielte er 1708 die erste Disputation de claris Norimbergensibus. Darauf erhielt er 1709 die Magisterwürde mit einer unter J. W. Baiern vertheidigten Disputation de attentione. 1710 begab er sich nach Jena, hörte D. Buddeum, besonders aber D. Förtschen, Danzen, Struven und Richarden, fing endlich selbst an zu lesen, übte sich auch in Predigen, und bestieg zum öftern, sowohl in Disputier-Collegiis, als öffentlich, den Katheder als Präses. Von da wandte er sich 1712 nach Leipzig, war bey D. Rechenbergen im Hause und am Tische, wurde Magister noster, las daselbst, und unterrichtete einen Grafen von Erpach in der Logik und philosophischen Historie. 1713 verließ er Leipzig und trat zu Altorf das Amt eines Inspectors der Alumnorum und Oekonomie an. Als Köhler die Professur der Historie in Altorf erhielt, bekam er 1715 dessen Professur, die er den 19ten Aug. mit einer Rede de prudentia logica e vitis eruditorum discenda antrat; nicht lange hernach bekam er auch die Professur der Metaphysik. 1717 verheirathete er sich mit Dorothea Catharina Helena, Georg Leonh. Leiberichs, Münzmeisters in Schwabach Tochter. Nach dem Abzug des D. Zeltners 1730 erhielt er nebst dem Lehramte der Morgenländischen Sprachen die dritte oder ordentliche theologische Professur, jedoch ohne das Diaconat an der Kirche, behielt auch die Metaphysik bey, und wurde in eben diesem Jahre Doctor. Sein theologisches Lehramt trat er den 19ten März an, mit einer Rede de theologia vetere et nova 1736 erhielt er den Ruf zum ersten theologischen Lehramte und der General-Superintendentur auf der neuen hohen Schule zu Göttingen, wo er 1737 im May anlangte. Er führte bey der Einweihung der hohen Schule das erste Pro-Rectorat, und verrichtete die öffentliche Doctor-Promotion, auch als Comes Palatinus noch andere Actus. 1746 ward er zum wirklichen königlichen Consistorial-Rath ernannt. Er gerieth mit dem damahligen Cardinal Quirini in einen Briefwechsel, wovon öffentliche Proben vorhanden sind; z. E. Feuerlinische in die Vicennalia Brixensia eingedruckte Briefe, die Antwort des Cardinals, welche in Göttingen auf zwey Bogen 1749 gedruckt worden ist, und ein noch zuvor von Brescia den 20sten Febr. 1748 datirter Brief an Feuerlein und die Universität Göttingen von drey Bogen in gr. 4, worin der Cardinal den D. Feuerlein und die Universität Göttingen ad Vincennalia sua Brixiensia celebranda einladet, und welcher auch in der decade V der Briefe des Cardinals stehet, und daselbst der achte ist. In des Cardinals 1748 gedruckten Specimine humanitatis qua eruditi quidam Germaniae Heterodoxi prosecuti sunt Suevicum iter a *Quirino* paratum, steht auch ein Empfehlungs-Schreiben für den Pater Jordan, einen Benedictiner und katholischen Priester zu Göttingen, und noch zwey Briefe von D. Feuerlein. Weil sich der Cardinal gerne mit Religionsstreitigkeiten abgab, so schien Feuerlein ihn durch seine Diss. de prima edit. partis N. T. Graeci per Ald. Manutium inter carmina Greg. Naz. von demselben ab- und auf eine andere Materie lenken zu wollen. Feuerlein starb zu Göttingen den 10ten May 1776. Seine Schriften sind:

Diss. de dubitatione *Cartesiana* perniciosa. Jena, 1711, 4.
— de sufficiente aquarum copia, tanquam argumento divinae providentiae. Eben das. 1711, 4.
— ostendens, in quantum *Cartesio* Atheismus ac Scepticismus possint imputari. Eben das. 1712, 4.
— de variis modis logicam tradendi, speciatim de logica symbolica. Eben das. 1712, 4.
— de logica hieroglyphica. Leipzig, 1712, 4.
Sendschreiben an einen guten Freund, darinnen von der gelehrten Fama unpartheyisch geurtheilet wird; zur Vertheidigung seiner zweyten Disputation de dubitatione *Cartesiana*. Eben das. 1713, 8.
Medicina intellectus, s. logicae *Buddei* logica in theses redacta. Nürnberg, 1715, 4.
Regulae bene disputandi in tabulis. Eben das. 1715.
Programma inaug. de logicis paradigmaticis, theologicis, juridicis aliisque. Altorf, 1715, 4.
Diss. de philosophia *Adami* putatitia. Eben das. 1715, 4.
— de eruditis sine praeceptore. 1716, 4.
— de genuina ratione probandi a consensu gentium existentiam Dei. 1717, 4.
— de *Adami* logica, metaphysica, mathesi, philosophia practica et libris. 1717, 4.
— de spatio vacuo. 1717, 4.
— an existentia Dei sit veritas indemonstrabilis, disquirens. 1717, 4.
— de obligatione pactorum metu injusto extortorum. 1718, 4.
— de proverbio: docendo discimus. 1718, 4.
— de polymathia philosophica. 1718, 4.
— de loquela hominis argumento existentiae et providentiae divinae. 1719, 4.
— de jure naturae *Socratis*. 1719, 4.
Observatt. atque emendationum metaphysicarum Spec. I, de authentia librorum *Aristotelis*. 1720, 4.
Theses miscell. philosophicae. 1720, 4.
Progr. von der Sorge eines Regenten um die wahre Religion seiner Unterthanen an dem Exempel Georgii Confessoris oder Pii Marggrafen zu Brandenburg. 1720, Fol.; eine Einladung zu einer Rede auf den Geburtstag des Erbprinzens von Anspach.
Theses logicae, metaphysicae et morales de veritate. 1721, 4.

Disp.

Disp. de irritis conatibus *Cartesii* aliorumque conciliandi cum philosophia transsubstantiationem. 1723, 4.
— de prudentia errantes convincendi, ex historia *Socratis*. 1723, 4.
Orat. de felicitate academiarum; bey Uebernehmung des ersten Rectorats in den Actis saecul. acad. Alt.
Disp. de cognitione symbolica et intuitiva. 1725, 4.
Observationes eclecticae ex controversiis de metaphysica *Leibnitio-Wolfiana*. 1726, 4. Sind sieben Disputationes die vorher einzeln 1725 und 1726 heraus gekommen sind, und wobey sich auch eine Diss. de methodo mathematica findet.
Disp. de regulis generalibus, quibus scripta supposititia et interpolata dignoscuntur. 1726, 4.
Cursus philosophiae eclecticae XXXVII tabulis. Altorf und Nürnberg, 1727, Fol.
Philosophemata potiora recognitionum *Clementi* Rom. falso attributarum. Altorf, 1728.
Disp. de substantia erroribus nonnullis opposita. 1728, 4.
— sub tit. Synopsis Apologiae pro *Nicol. Taurello*, Philosopho Altorfino. 1729, 4.
— de montibus, divinitatis testibus, contra *Lucretium* et *Burnetum*. 1729, 4.
— de *Xenophane*. 1729, 4.
— de libertate mentis hum. et supremi Numinis. 1730, 4.
— de *B. Nieuwentyt* argumento pro divinitate S. Sc. ex inventis novis physicis, quae commemorari in ea existimat. 1730, 4.
Progr. inaug. theol. de scriba evangelico, proferente e thesauro suo nova et vetera, ad Math. 13, 52. 1730, 4.
Diss. de inaug. theol. de libero arbitrio, ad art. A. C. XVIII. 1730, 4.
— de historia Aug. Conf. a corruptelis *Ant. Varillasii* vindicata. 1730, 4.
— de variationibus quibusdam theologorum pontificiorum in judiciis de Aug. Confess. 1731, 4.
— de axiomate, ex nihilo nihil fit, ejusdemque conciliatione cum doctrina theol. et philos. de creatione mundi. 1732, 4.
— de ideis claris et obscuris, distinctis et confusis. 1733, 4.
— de voce ברא. 1733, 4.
— apologetica pro *Nic. Taurello*, Atheismi et Deismi injuste accusato. 1734, 4; welche bald hernach in Form eines Tractates gedruckt ward, unter dem Titel: *Taurellus* defensus. 1734, 4; wobey er zugleich dieses *Taurelli* synopsin philosophiae *Aristotel.* mit seinen Anmerkungen wieder auflegen ließ, über welche er öffentlich disputierte.
— de aeternitate Dei omnem successionem excludente. 1734, 4.

Leon. Aretini de disputationum exercitationisque studiorum usu adeoque necessitate in literarum genere quolibet. Ob raritatem et praestantiam denuo edidit cum annott. Nürnberg, 1734, 8.
Disp. de libris Hypognosticon, an ab *Hincmaro* in Aug. Conf. et alibi recte tribuantur D. *Augustino*. Altorf, 1735, 4.
— de abnegatione sui, ad Math. 16, 24. 1735, 4.
— de vita et meritis *Paulli Fagii*. 1736, 4.
— *Cornelium* Centurionem ante concionem *Petri* non proselytum, sed e gentili semichristianum fuisse. 1736, 4.
Ein Responsum im Nahmen der Altorfischen Facultät über die Wertheimische Bibel; in Christo in Mose, Nürnberg, 1737, 4.
Progr. de concordia fidei et rationis. Göttingen, 1737, 4.
— de fructibus Doctorum ad Math. 7, 16 et 20 cum biographiis D. *Crusii* et D. *Oporini*. Eben das. 1737, 4.
— de studio scr. s. per Doctoratum theol. a prima inde origine stabilito et propagato cum biographiis D. *Menzeri*, D. *Cottae*, D. *Ribovii* et D. *Koecheri*. 1737, 4.
Orationes II inter solennia inaugurationis Georgiae Augustae recitatae; in den Actis dieser Inaugurat.
Disp. de justitia Dei contra *Wolfianam* notionem. 1738, 4.
Progr. pentecost. de sententia *Irenaei* de divinitate Sp. S. et Centuriatorum Magdeburg. relatione de eadem. 1738, 4.
— natal. de Christo nobis ὁμοουσιῳ ad Symbol. Chalcedonense. 1739, 4.
Disp. de Christo, novo legislatore, sententiam veram patrum et theologorum quorundam explicans et defendens et a falsa Socinianorum opinione secernens. 1739, 4.
— de errore *Augustini*, solos fideles esse legitimos possessores rerum. 1739, 4.
— de *Ant. Albizio*, nobili Florentino. 1740, 4; welche auch als ein Tractat unter dem Nahmen des Verfassers Herrn Fr. Dom. Häberlins bekannt geworden.
Progr. pasch. de jejunio antepaschali in ecclesia Alexandrina et epistola *Dionysii Alexandr.* 1741, 4.
Disp. de confessione Augustana eodem, quo exhibita fuit, anno 1530, septies impressa. 1741, 4.
— ad locum apolog. A. C. de justificatione ex operibus. 1741, 4.
— de haeresi *Paulli Samosateni* e solis fragmentis scriptorum ipsius et testimoniis patrum Antiochenorum. 1741, 4.
A. A. Hochstetteri comment. de recta concionandi ratione recusus. Göttingen, 1741, 8.
Progr. de *Wilh. Lindani* concordia discorde ejusque testimonio de originali exemplo Latinae Aug. Conf. Bruxalensi,

Bruxalensi, praemissum 28 disp. Observatt. var. in A. C. 1742; auch bey diesen Observatt.

Observationes variae in A. C. singulos articulos etc. Sind 28 Dissertatt. jede einen Bogen, so von 1742—1744 gehalten worden.

Progr. pasch. de vi argumenti *Athanasiani* pro existentia animae Christi contra Apollinaristas e resurrectione Christi. 1743, 4.

— natal. de controversia Serriano-Sandiana in testimonium *Justini* M. de Christo extra Bethlehemum nato. 1744, 4.

Compendium theologiae symbolicae; wovon 1744 sieben Bogen abgedruckt waren; allein wegen der Veränderungen mit dem Verleger ist die Fortsetzung unterblieben.

Disp. de religione Ruthenorum hodierna. 1745, 4.

— de *Adamo*, e sola illa arbore adepturo cognitionem boni et mali, Gen. 3. 1745, 4.

Vorrede zu Joh. Georg Frankens, Pastor zu Northeim, 1745, in 8, edirten poetischer Kindertheologie, worin von einigen Lutherischen Catechismis vor Lutheri Catechismis gehandelt wird.

Progr. pentecost. in sententiam *Gregorii Naz.* de dono linguarum in Apostolis non extra eos in aere vel auditoribus collocando. 1747, 4.

Compendium Theol. dogm. acroamaticae. 1747, 8.

Regulae praecipuae bonae disputationis academicae.

Disp. specimen concordiae fidei et rationis in vindiciis religionis cristianae adv. P. *Baelium*, fingentem rempublicam, quae tota e veris Christianis est composita, conservare se non posse. 1748, 4.

Nachricht von dem Göttingischen Waisenhause, nach Erklärung 2 Cor. 8, 7. 1748, 8; wovon 1753 die fünfte Nachricht heraus gekommen ist.

Progr. in locum vexatum epistolae *Clementis Rom.* de *Danaidibus* et *Dirce*, cum biographia D. *Fresenii*. 1749, 4.

— pasch. de hujus carnis resurrectione ad articulum Symboli Aquileiensis. 1749, 4.

— ad verba *Chrysostomi* et *Oecumenii*, quibus Christus ἁμαρτωλὸς et σφόδρα ἁμαρτωλὸς appellatur, cum biographia D. *Noringii*. 1749, 4.

— natal. de nostra ignorantia aeternae generationis Christi in locum *Irenaei*. 1750, 4.

Disp. de Lutherana communione sub una. 1751, 4.

— de acceptilatione juridica ad sacram redemtionis hum. doctrinam variis modis applicata. 1752, 4.

Bibliotheca Symbolica Evangelica Lutherana, quam collegit, disposuit, et adjectis annotatt. descripsit, cum append. ordinationum et agendorum Ecclesiarum nostrarum et Catechismorum Nostratium. Göttingen, 1752, 8.

Wat Plattdüdsches, 1) ein olde Breev, 2) Geloves Bekenntnisse des seel. Jacob von Melling, 3) Anteking 94 gedrücketer Plattdüdscher Böcker. Eben das. 1752, 8.

Progr. pasch. de J. C. resuscitato ab hostibus etiam viso, a solis familiaribus recognito, ad locum *Origenis*. 1752, 4.

— pentecost. de gratia Sp. S. praeveniente, ad verba Augustini. 1753, 4.

— — — de gratia Sp. S. operante, ad dictum *Clementis* Alex. 1754, 4.

Disp. de corpore doctrinae in idea Hohenlohico. 1754, 4.

— de formula consensus Lubecensis pro conservanda puriori evangelii doctrina a R. Minist. 1560 condita et subsignata. 1755, 4.

Sendschreiben bey dem Tode Herrn Joh. David Köhlers. 1755, Fol.

Disp. Dei filium patri esse ὁμοούσιον antiqui ecclesiae doctores in concilio Antiocheno utrum negaverint? 1755, 4.

— ad 2 Cor. VI, 14, de prohibitione matrimonii cum infidelibus. 1755, 4.

Pr. de B. V. Mariae θεοτόκῳ in *Socratis* narrationem de *Nestorio*. 1755, 4.

— in testimonium *Eusebii* de ratione docendi theologiam in schola Alexandrina. 1756, 4.

— in sententiam Patrum de Isaaco mactando sed non mactato typo Christi. 1757, 4.

— de unione Spir. S. cum vento et linguis igneis. 1757, 4.

Vorrede zu Krohns Geschichte Melchior Hofmanns. 1758.

Pr. de filio Dei suae humanae naturae conditore. 1759, 4.

— e *Cyrillo Alex.* an resurrectionem Christi descensus ejus ad inferos antecesserit. 1761.

— de baptismo Spiritus et Ignis. 1762.

— vindiciae mysterii magni, Deum factum esse hominem, e *Cyrillo* contra *Julianum* Imp. 1763.

Vielleicht noch einige Programmen und Disputationen bis 1776, welche mir nicht bekannt sind.

In Pezolds Miscell. Lips. stehen von ihm Observationes de *Cebete*; de paradoxis *Socraticis*; solam scientiam esse bonum, virtutes esse scientias; de quaestione an Wittebergae eodem tempore duo *Philippi* fuerint Professores, s. obs. de *Philippo Igniculspido*, s. Gluckspieß Th. 3, 6, 8.

In den Actis Franc. finden sich von ihm in der vierten Sammlung Observatt. litterariae in *Hulderici* epist. de cleri coelibatu, und in der 13ten Sammlung allerhand zur Historie der Gelehrsamkeit gehörige Anmerkungen. Ingleichen hat er über diese Act. Fr. von der 8ten Sammlung an auf oberherrlichen Befehl die Direction geführet.

So hat er auch nebst dem Doctor und Professor G. F. Deinlein und Professor Köhlern, der damahls noch in Altorf war, eine neue monatliche Schrift 1733 in 8 heraus zu geben angefangen, unter dem Titel: Nützliche und auserlesene Arbeiten der Gelehrten im Reich, wovon nur sieben Stück gedruckt

gedruckt sind, in welchen seine Beyträge meistens mit den Buchstaben A am Ende bezeichnet worden.

Von dem Cisio-Janus, in den Hannöv. gelehrten Anzeigen, 1751, 19tes Stück.

Von Joach. Ursino, oder Beringer, einem Ambergischen Gelehrten, in der Hamb. vermischten Bibliothek 3ten Band, womit seine Anmerkung über *J. Titii* Parallela Rom. Pontificum et Ethnicorum Principum in dem Brem- und Verdischen Hebopfer 2ten Band S. 255 f. zu vergleichen, da er erwiesen, daß Joachim Ursinus oder Beringer auch Salmuth geheissen habe.

Schreiben von der ersten Ausgabe der locorum theologicorum und andern seltenen Schriften und Schriften-Sammlungen Melanchthons; im Hamb. Briefwechsel von 1751.

Von Joach. Westphalo, einem Mannsfeldischen Prediger und Homonymo des Hamburgischen Theologen, Joach. Westphal; und von *Rhegii* Zwinglianismo temporario; beyde in Rathlefs Theologen.

S. sein Leben in Apini Vitis Professor. Philos. Altorf. Bruckers Pinacoth. Göttens gel. Europa, Th. 2, 3; Beytr. zur Hist. der Gelahrh. unserer Zeiten, Th. 5; Mosers und Neubauers jetztleb. Theol. Wills Nürnb. Gel. Lex. und Pütters gel. Gesch. von Göttingen, S. 115.

Feuerlein, (*Johann Jacob*,) ein Geistlicher zu Nürnberg, Conrad Feuerleins im Jöcher Sohn, war zu Nürnberg den 9ten May 1670 gebohren, studierte zuerst in Altorf, disputierte daselbst 1689 unter Mollern de Paulo Orosio, und hielt 1691 eine öffentliche Rede über die Frage: an principi christiano adversus christianos arma noxia cum Turcis consociare liceat, welche mit dem Omeisischen Progr. in 4 gedruckt ist. Sodann studierte er in Jena, disputierte 1694 unter dem alten J. W. Baier de Christianorum migratione in oppidum Pellam imminente Hierosolymorum excidio, nachdem er vorher 1692 die Magisterwürde daselbst angenommen hatte. 1695 kam er in das Candidaten-Seminarium in Nürnberg, wurde 1696 Pfarrer zu Regelsbach, 1704 Diaconus bey S. Aegidien, und starb 1716 den 30sten May. Wills Nürnb. Gel. Lex.

de la Feuillade, (*George d' Aubusson*,) S. Aubusson.

de la Feuille, (*Daniel*,) ein Franzose, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Methode nouvelle pour apprendre l' art du Blason, ou la Science des Nobles, par dialogues. Amsterdam, 1695, 4.

Feuillée, (*Ludwig*,) ein geschickter Franciscaner und Botanicus des Königes in Frankreich, war 1660 zu Manne in der Provence gebohren, that sich in seinem Orden sehr bald durch seine Liebe zur Astronomie und Naturgeschichte hervor, daher er auch auf Befehl und Kosten Ludwigs 14 mehrere Reisen in verschiedene Welttheile thun mußte, z. B. nach den Canarien-Inseln, den ersten Meridian zu bestimmen, und besonders nach Süd-America. Seine astronomischen Beobachtungen zu erleichtern, ließ der König ihm zu Marseille ein eigenes Observatorium bauen. Er starb 1732, und hinterließ?

Journal des Observations physiques, mathématiques, et botaniques, faites par ordre du Roy dans les Indes Occidentales et dans l' Amérique Méridionales. Paris, die zwey ersten Theile, 1714, und der dritte, welcher seine zweyte Reise enthält, 1725, in 4; worin sich auch seine Description des Plantes qui naissent dans l' Amérique Méridionale et dans les Indes Occidentales befindet, welche D. Leonhard Huth, (nicht Hul, wie es bey dem Eloy heißt,) Nürnberg, 1756 und 1766, zwey Theile in 4, in das Deutsche übersetzte. Einen Theil davon übersetzte auch Petiver in das Englische.

Ein starker Band von ihm selbst gezeichneter Abbildungen der vornehmsten natürlichen Merkwürdigkeiten in Süd-America und West-Indien; handschriftlich in der königlichen Bibliothek zu Paris.

Journal de son voyage aux Canaries, nebst einer kurzen Geschichte eben derselben Inseln; handschriftlich eben daselbst. Eloy Dict. de la Méd. Nouv. Dict. hist.

Feuillet, (   ) ein Franzose und Tanzmeister, um das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Chorographie, ou l' art d' écrire la Dance par Characteres et Signes démonstratifs, avec lesquels on peut apprendre de soy même toutes sortes des Dances. Paris, 1699, 4; eben das. 1701, und mehrmahls wieder aufgelegt.

Feuillet, (*Johann Baptista*,) ein Französischer Dominicaner, welcher 1687 starb, und von welchem mir bekannt ist:

Vie du *Pie* V. Paris, 1673, 12.

L' Année Dominicain, ou la Vie des Saints, Bienheureux, Martyrs et autres Personnes illustres de l' Ordre des FF. Precheurs. Eben das. 1679, 4.

La Règle des Frères et des Soeurs du tiers-ordre de la pénitence de S. Dominique. Eben das. 1685, 24.

Feuillet, (*Nicolaus*,) Canonicus zu S. Cloud bey Paris, wo er 1693 im 71sten Jahre seines Alters starb, nachdem er geschrieben hatte:

Histoire de la Conversion de *Chanteau*. Paris, 1702, 12; worauf sie mehrmahls wieder aufgelegt worden.

Lettres, und eine Oraison funebre auf die Herzoginn von Orleans. Nouv. Dict. hist.

de Feuquieres, S. du Pas.

le Fevre, S. auch Faber im Jöcher.

le Fevre, ( ) ein Astronom und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, wurde aber von dieser Akademie 1702 ausgeschlossen, und starb 1706. Man hat von ihm:

Ephemerides pour les années 1684 et 1685 calculées pour le Meridien de Paris. Paris, 1685, 8.

Connoissances des temps; von 1684 bis 1701. Eben das. 8.

Verschiedene Abhandlungen in den Mém. de l' Acad. des Sciences.

le Fevre, ( ) ein Ingenieur und Verfertiger mathematischer Instrumente zu Paris, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Description et usage du Planisphere, nouvellement mis en pratique. Paris, 1702.

Ein von ihm erfundener Micrometer, dem die Akademie der Wissenschaften 1705 ihren Beyfall gab, wird in der Geschichte derselben beschrieben.

Almanach de Cabinet pour toutes les années depuis 1600 jusqu' en 1750. Paris, 1714.

le Fevre, (*Andreas*,) ein Advocat zu Troyes, seiner Vaterstadt. Er war ein Neffe des berühmten Houdart de la Motte, und da dieser sein Gesicht verlohr, berief er ihn zu sich, da er denn dessen Vorleser und Secretär war. Er starb zu Paris 1768, und hinterließ: Mémoires de l' Academie des Sciences de Troyes. 1744, 8; wieder aufgelegt, 1756, in zwey Bänden in 12; welches im Geschmack der Mathanasiana abgefaßt ist. Nouv. Dict. hist.

le Fevre, (*Anna*,) S. Dacier im Jöcher.

le Fevre, (*Anton Martial*,) aus Paris, war Baccalaureus der Theologie, und lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Calendrier historique, chronologique et moral de la S. Vierge. Paris, 12.

— — — — de l' Eglise de Paris. Eben das. 1747, 12.

Les Muses en Frances, ou histoire chronologique de l' origine, du progrès et de l' établissement des belles Lettres, des Sciences et des beaux arts en France. Eben das. 1750, 16; sehr unbedeutend.

La nouvelle Athènes, Paris, le sejour des Muses, conten. I. l' origine et l' établissement des belles Lettres etc. à Paris, II. la Bibliographie. Eben das. 1759, 12; ein neuer Abdruck des größten Theils des vorigen.

Description des curiosités des Eglises de Paris et des environs. Eben das. 1759, 12.

le Fevre de Beauvrey, (*Claudius Rigobert*,) Advocat im Parlament zu Paris, seiner Vaterstadt, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Epitre à Mr. de Fontenelle. Paris, 1743.

Ode sur la Bataille de Lawfeld et la Prise de Berg-op-Zoom. Eben das. 1747.

Singularitez diverses en Prose et en Verse. Eb. das. 1753, 12.

Eloge de Mr. de *Montesquieu*, en vers. Eben das. 1755.

Paradoxes metaphysiques sur le principe des actions humaines.

Lettre apologétique; wegen der vorigen Schrift an den Jesuiten Berthier. Formey France litter.

le Fevre, (*Franciscus Anton*,) ein Jesuit und guter Lateinischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher 1737 starb, und von welchem man hat:

Aurum, carmen. 1703.

Terrae motus, carmen. 1704.

Musica, carmen. 1704. Alle drey befinden sich, nachdem sie vorher einzeln gedruckt waren, auch in der Scelta di poemi Latini della Comp. di Giesu. Venedig, 1749.

le Fevre, (*Hyacinthus*,) Provinzial der Barfüsser-Mönche in Artois, und General-Commissarius der Custodien in Flandern, starb 1690, und hinterließ:

Traité du Jugement dernier, ou Procès criminel des reprouvés accusés, jugés et condamnés de Dieu, selon les formalités de la Justice, wovon die dritte Ausgabe 1695 in 4 erschien.

— — de la Pénitence.

— — du dernier jour du Chrêtien.

— — contenant Exhortations des Vêtures et des Professions religieuses. Paris, 1683, zwey Bände in 8.

le Fevre, (*Jacob*,) S. Faber im Jöcher.

le Fevre, (*Jacob*,) Domherr und Theologal zu Arras, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Les plus curieux endroits de l' Histoire, ou les sages et genereuses Reparties. 1690, 12.

Eloge de *Louis le Grand*, prononcé le 5 Septembre, jour de sa naissance dans la Paroisse Royale de S. Germain en Laye. Paris, 1692.

Anciens Mémoires du XIV Siecle, depuis peu découvertes, — de la vie de *Bertrand du Guesclin*, traduits nouvellement. Douay, 1692, 4.

le Fevre, (*Johann Franciscus*,) Doctor und Professor der Medicin zu Besanßon, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Tractatum de natura, usu et abusu Caffei, Thei, Chocolatae et Tabaci. 1737, 4.

Opera duobus Voluminibus comprehensa . . . cum figuris, Tom. I. in quo continentur Canones de usu missionis sanguinis, ac aliarum artificialium sanguinis evacuationum; et cautiones in abusum, quibus accessit Tractatus de natura, usu et abusu Caffei, Thei, Chocolatae et Tabaci. 1738, 4.

le Fevre,

le Fevre, (*Michael,*) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le Théatre de la Turquie. Paris, 1686, 4.

le Fevre, (*Nicolaus,*) ein berühmter Chymicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, Mitglied der königlichen Societät zu London, und Hof-Apotheker König Carls 2, war aus Frankreich gebürtig, und hatte sich bereits in seinem Vaterlande als Chymisten Ludwigs 14 bekannt gemacht, als er um 1664 nach England berufen ward, wo er vermuthlich bald nach 1674 starb. Man hat von ihm: Chymie théorique et pratique. Paris, 1660, 1669, 1674, jedes Mahl in zwey Bänden in 12; Leiden, 1699, 12; fünfte von du Monstier sehr vermehrte Ausgabe, Paris, 1751, fünf Bände in 12, wo sich auch sein Leben befindet. In das Englische übersetzt, London, 1670, 8; eben das. 1740, 4; in das Lateinische, Besanßon, 1737, 4. Eloy Dict. de la Méd. Saverien Hist. des Philosophes modernes, Th. 7, S. 37.

le Fevre, (*Raoul,*) Capellan Philippi des Guten, Herzogs von Burgund, um das Jahr 1364. Man hat von ihm: Recueil des Histoires Troyennes, contenant trois Livres. Lyon, 1490, Fol. Paris, 1532, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

le Fevre de la Barre, ( ) ein Französischer Seefahrer und vermuthlich See-Officier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

Relation de ce qui s' est passé aux Terres fermes de l' Amérique, pendant la derniere guerre avec l' Angleterre, en 1666 et 1667, avec un Journal du dernier voyage du Sieur *de la Barre* en l' Isle Cayenne. Par J. C. S. D. V. Paris, 1671, 12.

Description de la France equinoctiale, ci-devant appellée la Guyanne. Eben das. 1666, 4.

le Fevre de la Boderie, S. Faber, (Guido,) im Jöcher.

le Fevre de Caumartin, (*Johann Franciscus Paul,*) Bischof von Blois, und Mitglied der Akademie der Aufschriften zu Paris, war den 16ten Dec. 1668 zu Chalons in Champagne gebohren, wo sein Vater Intendant war. Er ward, da er noch sehr jung war, Abt von Buzay, und zeichnete sich durch seine frühen Fähigkeiten aus, hatte unter andern auch den Lenglet zu seinen Lehrer. Er ward 1694 ein Mitglied der Akademie, 1717 Bischof von Vannes, und 1718 zu Blois. Er starb den 30sten Aug. 1730, und hinterließ verschiedene Abhandlungen in den Mém. de l' Académie des Inscript. S. seine Eloge in dem 5ten Bande dieser Mém. S. 398.

le Fevre de Fontenoy, ( ) einer von den Verfassern des Mercure Galant, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Journal historique du Voyage et des Avantures de l' Ambassadeur de Perse en France; ohne Nahmen. Paris, 1715, 12.

Journal historique de la dernière maladie et de la mort du Roi Louis XIV. Eben das. 1715, 12.

le Fevre de Lezeau, (*Nicolaus,*) königlich Französischer Staatsrath, welcher 1680 in einem Alter von fast hundert Jahren starb. Mir ist von ihm bekannt:

Histoire de la naissance et du progrès de l' Hérésie en France; noch ungedruckt.

De la Religion catholique en France; gleichfalls nur handschriftlich. Le Long und Fontette.

le Fevre de S. Marc, (*Carl Hugo,*) S. Saint-Marc.

le Fevre de Morsans, S. Morsans.

le Fevre d' Armesson, S. d' Armesson.

Fevret de Fontette, (*Carl Maria,*) ein Urenkel des Carl Fevret im Jöcher, war zu Dijon den 14ten April 1710 gebohren, und ward daselbst 1736 Parlaments-Rath. Nachdem er viele Jahre eine überaus zahlreiche Sammlung gedruckter so wohl als ungedruckter Werke und Schriften über die Französische Geschichte zusammen gebracht hatte, faßte er den Entschluß des le Long Bibliotheque historique de France, welche 1719 in einem Bande heraus gekommen war, vermehrt wieder auflegen lassen. Er wirkte sich zugleich einen königlichen Befehl an alle Intendanten der Provinzen aus, ihm die dazu nöthigen Nachrichten einzuschicken, von welchen er einen Theil, der in dem Werke selbst nicht angebracht werden konnte, unter dem Titel: Nouvelles Recherches de la France, Paris, 1766, 12, heraus gab. Durch dieses Mittel, durch seine eigene vieljährige Sammlung, und durch die Beyhülfe verschiedener Gelehrten, und besonders des Herrn Barbeau de la Bruyere, welcher die Ausgabe besorgte und die Aufsicht über den Druck führte, erschien endlich die Bibliotheque historique de France — par feu *Jacques le Long*, nouvelle édition, revue, corrigée et considerablement augmentée par Mr. *Fevret de Fontette*, zu Paris, von 1768 bis 1778, in fünf starken Folio-Bänden, wovon doch der fünfte blos die vielfachen überaus brauchbaren Register enthält; ein Werk welches an Umfang, Vollständigkeit, Brauchbarkeit, und der, den Franzosen sonst so seltenen Genauigkeit und kritischen Prüfung, nicht seines Gleichen hat. Wenigstens hat kein Land eine historische Bibliothek dieser Art aufzuweisen. Der darin aufgeführten gedruckten so wohl als ungedruckten Schriften, Karten, u. s. f. sind überhaupt 48223, wovon die wichtigsten mit der Anzeige des Inhaltes und kritischen und litterarischen Anmerkungen begleitet sind. Fevret erlebte indessen die Vollendung dieses mühsamen Werkes nicht, sondern starb den 16ten Febr. 1771, nicht 1772 wie es in dem Nouv. Dict. hist. heißt. S. die Vorreden dieses Werkes.

Fevret, (*Claudina,*) eine Cistertienser-Nonne und Aebtissinn zu Notre-Dame de Tart in Dijon, war des folgenden

folgenden Tochter, ward zu Dijon den 13ten August 1749 gebohren, und starb den 27sten Aug. 1727, nachdem sie geschrieben hatte: Journal des Saints de l' Ordre des Citeaux. Dijon, 1706, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Fevret, (*Jacob*,) ein Priester und Baccalaureus der Sorbonne, war den 26sten May 1655 zu Dijon gebohren, studierte zu Paris, und lebte nachmahls in dem Seminario zu Dijon, wo er den 29sten Dec. 1694 starb. Er hinterließ:

Projet de Conference sur les matières de controverse. Paris, 1680, 12.

Eine neue Ausgabe des zweyten Theiles von des P. de Clugny Oraison des Pêcheurs. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Feustel, (*Christian Johann*,) Doctor der Rechte, königlich Pohlnischer und Chursächsischer Hofrath und geheimer Archivarius, ein Sohn Christian Feustels im Jöcher, war zu Grimma gebohren, und studierte zu Leipzig und Halle, ward 1733 an letzterm Orte Doctor, und fing an Collegia zu lesen, wandte sich aber 1734 wieder nach Leipzig, wo er sich durch Vorlesungen und Disputieren verdient machte. 1745 ward er Hofrath und geheimer Archivarius, Adjunctus an Georgischens Stelle, und hernach Substitut des Oberamts-Aufsehers zu Eisleben. Er starb 1775, und hinterließ:

Disp. de Jure reformandi et inde dependente jure emigrandi. Halle, 1733, 4.

Friedens-Präliminarien nach dem Interesse der Staaten von Europa beurtheilt. Leipzig, 1735, 4.

Nic. Hier. Gundlings Erläuterung über Schilters Institutt. Juris feud. heraus gegeben. Erfurt und Leipzig, 1736, 4.

Betrachtung der Verdrieslichkeiten des Römischen Stuhles mit verschiedenen Staaten von Europa. Frankfurt, 1737, 8.

Disp. de Jure monetandi. Leipzig, 1740, 4.

Joh. Wolfg. Triers Einleitung in die Wapenkunst, vermehrt. Eben das. 1744, 8.

Disp. de Directorio comitiali, sede Moguntina vacante, Archi-Mareschallo competente. Eb. das. 1745, 4. Weidlichs Rechtsgel.

Feutriche, S. Fontele's.

Feutry, (*Amatus Joseph*.) Advocat bey dem Parlamente zu Douay, und Historiograph der Stadt und der Stände von Lille in Flandern, seiner Vaterstadt, um und nach der Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Epitre d' Héloise, traduite de *Pope*, en vers.

Le temple de la mort, Poëme.

Les Tombeaux, Poëme.

L' Ode aux nations, qui a porté le Prix aux Jeux Floraux en 1754.

Choix d' Histoires tirées de *Bandel*. Paris, 1753, drey Bände in 12.

Mémoires de la cour d' *Auguste*, tirés de l' Anglois. 1754. drey Bände in 12.

Traduction du premier chant du Poëme Anglois d' Hudibras.

Robinson Crusoe, nouvelle imitation de l' Anglois; um 1766. Formey France litter.

Feyerabend, (*Johann David*,) ein Rechtsgelehrter aus Heilbronn, ward im März 1667 zu Jena Doctor, und disputierte pro gradu unter Joh. Volck. Bechmann de privilegiis mulierum, von den weiblichen Freyheiten und Gerechtigkeiten, welche Disputation 1669, und zum vierten Mahle 1684 wieder aufgelegt ward.

Feyo, (*Anton*,) ein Dominicaner aus Lissabon, trat 1589 in den Orden, und starb 1627 im 54sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

Tratados Quadragesimaes e da Paschoa. Lissabon, 1609, Fol. eben das. 1612, Fol. in das Spanische übersetzt von Thom. Antillon, Lerida, 1613, Valladolid, 1614, und Valencia, 1614; ingleichen in das Französische von Raimund Hezecques, Paris, 1618, 8.

Tratados das Festas das vidas dos Santos. Lissabon, 1612, 1615, zwey Theile in Fol. in das Spanische übersetzt von Alph. Maria Galeota, Barcellona, 1614, 4.

Tratados das Festas da V Senhora nossa. Lissabon, 1615, Fol. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Fialetti, (*Odoard*,) ein Italiänischer Ordensgeistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Degli habiti delle religioni con le arme e breve descrizzioni di loro. Venedig, 1626, 4; in das Französische übersetzt, Paris, 1658, 4.

Fiamma, (*Paulinus*.) vermuthlich ein Venezianer, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vera origine della chiesa di S. Lorenzo di Venezia. Venedig, 1645, 4.

Fiamelli, (*Johann Franciscus*,) ein Florentiner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher sich in Kriegesdiensten hervor that, und von welchem man hat:

Il Principe Christiano Guerriero, ovvero Precetti militare. Rom, 1602.

Modo di ordinare e disporre un Esercito. Eben das. 1603.

Il Principe difeso. Eben das. 1604, Fol. worin er von dem Festungsbaue, dem Angriffe und der Vertheidigung handelt.

Quesiti militari. Eben das. 1606, 4. Negri Scritt. Fior. der doch die letzte Schrift nicht kannte.

Fiaschi, (*Cesare*,) ein Edler aus Ferrara, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

La singola maniera dell' imbrigliare, altegiare ed ferrare i Cavalli. Venedig, 1598, 4; eben das. 1614, 4; Bologna, 1656, 4. Cat. Bibl. Thevenot.

Trattato

Trattato de ferrare i Cavalli con i ferri in disegno. 1614, 4.

Fibus, (*Bartholomäus*,) ein gelehrter und rüstiger Jesuit, welcher aus einer patrizischen Familie in der Reichsstadt Aachen herstammete, wo er den 24sten Aug. 1643 gebohren war. Er trat 1662 zu Cöln in den Orden, lehrete hierauf zu Trier und Cöln die Mathematik nach dem Euklides, worauf er 1682 Baccalaureus der Theologie wurde, und hierauf die scholastische Theologie 25 Jahre zu Cöln lehrete, auch daselbst den 13ten Febr. 1706 starb. Seine Schriften sind:

- Apologia pro conscientiis infirmis, s. benigna responsio pro securitate dictaminis practici super certa probabilitate fundati. Cöln, 1682, 4.
- Appendix apologetica de radice damnatarum propositionum ab Alexandro VII et Innocentio II. Eb. das. 1682, 4.
- Retorsio calumniae impactae per vindicias injustas Doctoris Theologi. Eben das. 1688, 4.
- *Augustinus* Pauli ad Romanos interpres Apostolico-Romano-Catholicos, sive: Via veritatis et vitae contra Atheos, Paganos, Judaeos etc. demonstrata. Eben das. 1696, Fol.
- Demonstratio tripartita Dei adversus Atheos, Gentiles, etc. Eben das. 1702, 4.
- Responsio brevis ad Alexipharmacum Eximii viri. Eben das. Harzheim Bibl. Colon.

Fichtner, (*Johann Moritz*,) ein Doctor der Rechte, und Johann Georgs im Jöcher Sohn, war den 23sten Dec. 1703 in Altorf gebohren, studierte daselbst die Rechte, und disputierte 1725 unter Hildebranden de actionum civilium et criminalium praejudicio, ward 1730 Licentiat der Rechte, reisete mit einem jungen Fürer durch die Niederlande, ward 1732 in seiner Vaterstadt Doctor, lebte aber in der Stille, und starb 1748 den 26sten Aug. unverheirathet. Er schrieb:

- Disp. inaug. de quaestione, an patri minus solenniter testanti peraeque ac in alio testamento sollenni, liceat filio cuidam relicta legitima de ceteris bonis pro lubitu testari? Altorf, 1730, 4.
- Tract. jurid. de homagio, quod S. R. Imp. liberae civitates Imperatori praestant, in Deutscher Sprache, aber ohne Nahmen. Frankfurt und Leipzig, 1746, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Fickenscher, (*Johann*,) Professor der Philosophie und Inspector am Gymnasio zu Bareuth, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Orat. de Ser. domus Brandenburg. meritis in rem litterariam. Bareuth, 1668, Fol.
- — de fatis Baruthi, superioris Burggraviatus Norici urbis primariae. Eben das. 1674, 4.
- — de domus Brandenburg. cognatione cum plerisque Europae Regibus. Eben das. 1680, 4.

Fickler, (*Johann*,) lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Klagschrift über den Verlust der Christenheit von den leidigen Türken. München, 1592, 4.

Fickler, (*Johann Georg*,) Prediger zu Berthelsdorf bey Freyberg, war 1612 zu Iglau gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens Rector war. Er studierte zu Meissen, 1632 zu Wittenberg, und ward daselbst Magister, that 1637 eine Reise durch die Brandenburgische Mark und Niedersachsen, ward 1642 dritter Lehrer am Gymnasio zu Freyberg, 1652 aber Pastor zu Berthelsdorf, wo er 1671 starb. Er war ein guter Griechischer und Lateinischer Dichter, und gab unter andern ein Lateinisches Gedicht unter dem Titel heraus: Ignis divinissimus et in montibus Sinai et Sione coruscus, ad Ps. 68, 8 — 13 auf drey Bogen in 4. Man hat auch von ihm: Disputat. haereticorum novorum Photinianorum postulata XII ex verbo Dei examinata. Wittenberg, 4. Dietmanns Churs. Priesterschaft. Wilisch. Freyberg. Kirchen-Hist. Th. 2, S. 252.

de' Ficoroni, (*Franciscus*,) ein berühmter Alterthumsforscher zu Rom, und Mitglied der königlichen Societät der Wissenschaften zu London und der Akademie der Wissenschaften zu Paris, war zu Labico 1664 gebohren, und wandte den größten Theil seines Lebens auf Erlernung und Beschreibung der Alterthümer. Sein unruhiger Geist brachte ihn in viele Streitigkeiten mit dem P. Montfaucon und den Verfassern des Giornale d' letterati, und sein Ungestüm verschiedene Mahle in das Gefängniß. Er starb 1747 den 23sten, oder wie andere setzen, den 25sten Januar, und hinterließ:

- Osservazioni sopra l' Antichita di Roma descritte nel Diario Italico di *Montfaucon*. Rom, 1709, 4.
- Memorie piu singolari di Roma e sue Vicinanze. Eben das. 1730, 4.
- La bolla d' oro de' Fanciulli nobili Romani, e quella de' Libertini ed altre singolarita spettanti a Mausolei nuovamente scopertili. Eben das. 1732, 4.
- Dissertazione sui tali ed altri stromenti lusori degli Romani. Eben das. 1734, 4.
- Le Maschere sceniche, e le figure comiche d' antichi Romani. Eben das. 1736, 4; eben das. 1756, 4; Lateinisch unter dem Titel: Dissertatio de larvis scenicis et figuris comicis antiquorum Romanorum. Eben das. 1744, 4.
- Descrizione di tre particolari statue scorpertesi in Roma l' anno 1739; in den Opusc. scientifichi.
- J. Piombi antichi. Rom, 1740, 4; welche Schrift Dominicus Cantagallius unter dem Titel: De plumbeis antiquorum numismatibus, tam sacris quam profanis Dissertatio, eben das. 1750, 4, Lateinisch heraus gab.
- Le vestigie e rarita di Roma antica, e le singolarita di Roma moderna. Eben das. 1744, zwey Bände in 4.
- Le memorie ritrovate nel territorio della prima e seconda

conda citta di Labico, e i loro giusti siti descritti. Eben das. 1745, 4.

Epistola ad *Jac. Johnstonum* de Sardonyche vultum *Marcelli* nepotis *Augusti*, exhibente.

Gemmae antiquae litteratae aliaeque rariores, cum adnotatt. *Nicol. Galeotti.* Rom, 1767, 4. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 3.

Fidalcke, (*Johann*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Theocratiam Judaicam, ex historia S. et antiquitatum monumentis delineatam. Leipzig, 1728, 4.

Historiam infanticidii Herodis recensitam et illustratam. Danzig, 1738, 4.

Fiddes, (*Richard*,) ein Englischer Gottesgelehrter und Doctor der Theologie, war 1671 zu Hunmanby bey Scarborough in der Grafschaft York gebohren, studierte zu Oxford, wo er 1693 Baccalaureus, und bald darauf Pfarrer zu Halsham in Holderneß ward. Als er aber seine schöne Stimme, welche ihn vorzüglich berühmt machte, durch einen Zufall verlohr, begab er sich 1712 nach London, um seine Familie durch Bücherschreiben zu erhalten. Er ward hier Capellan des Grafen von Oxford, und darauf Garnison-Prediger zu Hull, welche Stelle er aber nach Veränderung des Ministerii 1714 wieder verlohr, und 1725 zu Putney starb. Seine Schriften sind:

A Prefatory Epistle concerning some Remarks to be published on *Homer's* Iliad. London, 1714, 12.

Theologia speculativa et practica or System of the Divinity. Eben das. 1718, 1720, zwey Bände in Fol.

Fifty-two Sermons. Eben das. 1720, Fol.

Life of the Cardinal *Wolsey*. Eben das. 1724, Fol. Da dasselbe in dem Journal von London angegriffen ward, so vertheidigte er sich in einer Answer, eben das. 1725.

Treatise general of the Morals, Eben das. 1724, 8. Biogr. Britann. Chaufepie' Dictionn.

Fidelidor, ist Gotthilf Treuer im Jöcher.

Fidelis, (*Eckhard*, sonst auch *Aletophilus Franco* genannt,) ein angenommener Nahme, unter welchem Ratio Status orbis Turcici et Christiani, sive Gog duae alae 1) populorum externorum in foedus et societatem assumtio, et 2) Christianorum intera discordia, zu Leipzig, 1663, 4 heraus kam.

Fidelis, (*Romanus*,) ein angenommener Nahme eines Jesuiten, welcher eine Christcatholische Widerlegung des Beweisthums Christiani Orthodoxi vom Abendmahl des Herrn heraus gab, welcher der so genannte Christianus Orthodoxus 1684 eine Rettung zu Cassel entgegen setzte.

Fidell, (*Thomas*,) ein Englischer Rechtsgelehrter und Attorney bey dem Civil-Gerichte, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: A perfect Guide for a studious young Lawyer, being Precedents for Conveyancing. London, 1654, 4; worauf sie mehrmahls wieder aufgelegt ward. Der Verfasser war damahls 56 Jahr alt. Granger's Biograph. Hist. Th. 3, S. 71.

Fidicen, (*Georg*,) ein Ungar, war Senior am evangelischen Gymnasio zu Leutschau, ward aber um 1660 in der Nadastischen Verfolgung vertrieben, und wandte sich daher über Nürnberg nach Leipzig. Er schrieb daselbst: Unüberwindliche feste Burg darinnen sichre Wohnung, gute Wehr und Waffen wider die listigen Anläufe und Mordpfeile des Teufels, des Todes und der Welt, oder Kreuz- und Trost-Büchlein. Nürnberg, 1658, 8; welches er hernach 1677 und 1682 verbessert und vermehret zu Leipzig, D. Joh. Olearius auch 1688 mit seiner Vorrede zu Nürnberg, in 8, zuletzt aber der Pastor zu Hamburg Joh. Fr. Winckler zu Hamburg, 1715, 8 auflegen lassen.

Fidler, S. Fiedler.

Fiducio, (*Marcus Antonius*,) ein Lateinischer Dichter von Udine, hat verschiedene Fabeln in Versen geschrieben, welche nebst Arigonii, Paulini, Goricii, Amulii und Canciani Fabeln zu Venedig, 1592, 8, heraus kamen, zuletzt aber in Joh. Schulzens Mythologiam metricam, Hamburg, 1698, 8, gesetzt worden.

Fidler, (*Constantin*,) der jüngere, ein Enkel des im Jöcher angeführten Constantin Fidlers, war zu Malchim im Mecklenburgischen gebohren, wo sein Vater Constantin Prediger war, las nach absolvirten akademischen Studien 1693 und 1694 zu Rostock Collegia, wurde 1694 zu Greifswald Magister, 1698 Pastor zu S. Nicolai in Wismar, und 1699 Doctor der Theologie zu Rostock. Er hinterließ:

Disp. Dynamiscopia divina.

— de objecto Metaphysicae. Rostoch. litter. S. 444.

Fiedler, (*Daniel*,) ward 1671 Paster zu Hohenstein über Dresden bey Stolpe, und starb den 10ten April 1688. Man hat von ihm: Ornamentum Davidis aureum, in Deutscher Sprache. Rudolstadt, 1665, 4. Ein jüngerer Dan. Fiedler, vermuthlich des gegenwärtigen Sohn, disputierte 1703 zu Leipzig: de *Jo. Rhagio*, Aesticampiano.

Fiedler, (*Ferdinand Ambrosius*,) Doctor der Theologie und zuletzt Superintendent zu Dobberan im Mecklenburgischen, war den 18ten *Oct.* 1737 zu Wien gebohren, trat in den Augustiner-Orden, und ward in demselben Priester und Lehrer der polemischen Theologie und des geistlichen Rechtes in dem Hofkloster der Augustiner zu Wien, verließ aber dasselbe 1767, kam nach Leipzig, und bekannte sich zu Hamburg zur evangelischen Religion, worauf er als Hofprediger nach Ludwigslust kam, dann wirklicher Consistorial-Rath und dritter Professor der Theologie zu Bützow, und endlich Superintendent zu Dobberan ward, verließ aber diese Stelle verschiedener unwürdiger Handlungen wegen heimlich, und begab sich nach Altona, wo

er bald darauf den 26sten Jun. 1780 starb. Seine Schriften sind:

Der Proselyt. Leipzig, 1768, 8.
Antipapistisches Journal. Hamburg, 1771 bis 1773, sieben Bände in 8.
Predigt von dem kürzesten und sichersten Weg zu Jesu. Leipzig, 1772.
Disp. de ecclesia repraesentante. Rinteln, 1773, 8.
Wichtige Pflicht eines Seelenhirten. Rostock, 1775, 8.
Geschichte und Beschreibung aller Cärimonien und Merkwürdigkeiten der Römischen Kirche. Leipzig, 1777, 8. De Luca gel. Oesterr. Meusels gel. Deutschl.

Fiedler, (*M. Johann Samuel,*) Ober-Prediger zu Calau in der Nieder-Lausitz, war den 22sten Jan. 1721 zu Vetschau in eben dieser Provinz gebohren, wo sein Vater Johann, Diaconus und Rector war. Er studierte in Wittenberg, und ward daselbst 1740 Magister, worauf er 1747 Pfarrer zu Racko im Calauischen Kreise, 1749 zu Pritzen in eben demselben Kreise, und 1764 Ober-Pfarrer zu Calau ward. Er hat verschiedene erbauliche Schriften heraus gegeben, welche doch nicht näher angezeiget werden.

Fielding, (*Heinrich,*) ein berühmter witziger Englischer Schriftsteller, war den 22sten April 1707 zu Sharpham Park in der Grafschaft Sommerset gebohren, wo sein Vater Edmund ein General-Lieutenant war, der außer ihm unter andern noch den Herzog von Richmond und die berühmte Frau von Lenox zeugte. Da er sehr lebhaft war, so überließ er sich in einem Alter von 20 Jahren den Ausschweifungen so sehr, daß er nicht allein sein Vermögen durchbrachte, sondern auch seine Gesundheit zu Grunde richtete. Nichts desto weniger heirathete er im 30sten Jahre seines Alters die Miß Craddock, eine berühmte Schönheit, deren Vermögen er aber in kurzem auch verschwendete. Er wollte hierauf advociren, allein das Podagra, welches sich plötzlich einstellete, nöthigte ihn, eine Laufbahn zu verlassen, zu welcher er ohnehin wenig Fähigkeiten hatte. Er wandte sich hierauf zur Schriftstellerey, und achtzehen Lust- und Nachspiele nebst verschiedenen Romanen, welche bey seinem lebhaften Witze vielen Beyfall fanden, sicherten ihn nebst der Stelle eines Friedensrichters in der Grafschaft Middlesex, vor dem Mangel. 1754 reisete er nach Portugal, seine zerrüttete Gesundheit daselbst wieder herzustellen, erreichte seine Absicht aber nicht, sondern starb zwey Monath nach seiner Ankunft zu Lissabon im Oct. 1754. In Ansehung der komischen Laune, in welcher sein Thomas Jones ein Meisterstück ist, ist er einer der ersten Schriftsteller Englands; nur Schade daß seine Laune mit zu vieler Weitschweifigkeit vermischt ist. Seine dramatischen Arbeiten kommen seinen Romanen nicht gleich. Seine Schriften bestehen theils aus achtzehn Lust- und Nachspielen, theils in Romanen, dem Joseph Andrews, Thomas Jones, Roderik Random, Jonathan Wild, und Amalia, theils in Wochenschriften, z. B. the Patriot, the Jacobite-Journal, theils aus politischen Schriften; wovon die Schauspiele und Romane in England mehrmahls gedruckt, und fast in alle Europäische Sprachen, besonders in die Französische und Deutsche übersetzt worden. Sein letztes Werk war seine Reise nach Lissabon, welche zu Altona, 1764, 8, Deutsch heraus gekommen ist, und zugleich eine kurze Nachricht von seinem Leben enthält. Eine vollständige Sammlung seiner Schriften erschien unter dem Titel: The Works of *H. Fielding*, with the Life of the author, London, 1775, in zwölf Bänden in 8.

Fielström, (*Petrus,*) vermuthlich ein Schwede, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man eine Grammaticam Lapponicam, Stockholm, 1739, 8, hat:

Fierbertus, (*Nicolaus,*) S. Fitz-Herbert.

Fiernovelli, (*Alphonsus,*) aus Ferrara, war Secretarius des Cardinals Bevilacqua, und lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er schrieb: Accademia eroica di Cavalieri e Dame. Venedig, 1626, 12. Cinelli Bibl. vol.

Fieschi, (*Flavius,*) S. Fliscus im Jöcher.

de Fieubet, (*Caspar,*) Herr de Ligny, aus Toulouse, war Parlaments-Rath in seiner Vaterstadt, und hernach Staatsrath und Kanzler der Königinn Maria Theresia von Oesterreich. Er starb bey den Camaldulensern zu Grosbois 1694 in einem Alter von 67 Jahren, und hinterließ verschiedene Französische Gedichte, welche in mehrern Sammlungen zerstreuet sind, und wegen ihrer angenehmen Leichtigkeit noch jetzt geschätzt werden. Ulysses et les Syrenes wird darunter für das vorzüglichste gehalten. Nouv. Dict. hist.

de Fieuré, (*Turrianus,*) ein Capuciner aus Paris, nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Thesaurum Concionatorum una cum indice in Breviarium Romanum. Paris, 1659, 8.
Abrégé des Vies des Saints. Eben das. 1660, vier Bände in 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

de Fleux, (*Jacob,*) Doctor der Theologie und Bischof zu Toul, welche Würde er 1676 erhielt, und zu Paris starb. Man hat von ihm eine Schrift: Sur l' Usure, von 1679, welche sehr geschätzt wurde. Nouv. Dict. hist.

Figari, (*Jacob Maria,*) ein Augustiner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er machte sich bloß durch Seltsamkeiten bekannt, indem er sich nicht allein auf dem Titel der folgenden Schrift Maestro in Sakra Teologia, e nell' Arti militari nannte, sondern auch eine neue Orthographie im Italiänischen einzuführen suchte, deren Beschaffenheit sich zum Theil aus folgender Schrift ersehen lässet: Trattato massimo delle Venete Lagune, konsekrato al Sereniss.

Prencipe Kornaro. Venedig, 1714. 4. In der Vorrede sagt er: Quanto al Hortografia peggio. Quest' è un volere insegnare a skrivere a tutti li autori khe hanno skritto fin' hora, tanto Latini, quanto Italiani. Quest' è troppo, lo konfesso, e ti rispondo, kome rispose un Personaggio, ripreso d' avere fatta una Kanzone Satirika:

Di questa nuova Ortografia Jo non son l' Autore
E stato un Dottore, Dottore volgare
Khe si fa khiamare
L' Abbate Raffikhi, l' Abbate Raffikhi. Cinelli Bibl. vol.

Figene, (*Auret*,) ein unbekannter Provenzal-Dichter, von welchem sich in des Herrn de Sainte-Palaie Sammlung ein Gedicht voll grober und unanständiger Ausdrücke befindet. Hist. des Troubad. Th. 3, S. 390.

da Figino, (*Julius Cäsar*,) ein Franciscaner aus Mailand, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Notulam Sanctorum Corporum et praecipuarum Reliquiarum quae Mediolani in templo S. Francisci FF. Minorum Conventualium requiescunt. Mailand, 1613, 8. Argelati Bibl. Mediol.

da Figino, (*Petrus*,) auch ein Franciscaner aus des vorigen Familie zu Mailand, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Opere del Dante con suoi Comenti, recorrecti. Venedig, 1493, Fol. eben das. 1497, Fol. eben das. 1512, 4. Argelati Bibl. Mediol. S. 624 und 1991.

Figiovanni, (*Carl*,) aus Florenz, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Epistole d' *Ovidio*, tradotte in lingua Toscana. Venedig, 1532, 1547, 1548, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Figrelius, (*Daniel Nicolai*,) Leyonstierna genannt, aus Ostgothland, war Doctor der Rechte und Burggraf der Stadt Norköping. Er schrieb:

- De causa et causato in genere. Upsal, 1628.
- Dialogum amoris sobrii in nuptiis *Scheringi Rosenham* et *Beatae Sparae*. Utrecht, 1636.
- Disp. ad Leg. *Cornel.* de Sicar. et *Pompej.* de Parricidis. Orleans, 1637. Scheffers Suecia litter.

Figueira Duram, (*Anton*,) ein Rechtsgelehrter und lateinischer Dichter aus Lissabon, starb 1642, und hinterließ:

- Ignatiados libr. III. Lissabon, 1635, 8; auf den Ignatius von Loyola.
- Laurum Parnassaeam. Eben das. 1635, 8.
- Templum aeternitatis, Poema panegyr. in aula Conimbric. Academiae recitatum. Coimbra, 1640, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

de Figueiredo, (*Melchior*,) ein Jesuit aus Goa in Ostindien, trat 1554 daselbst in den Orden, und ward erst auf den Molucken und von 1560 an in Japan und China als Missionarius gebraucht. Er starb zu Goa den 3ten Jul. 1607, und hinterließ viele einzeln gedruckte Missions-Berichte in Portugiesischer Sprache von 1565 bis 1576. Barbosa Machado l. c.

de Figueiroa, (*Diogo Ferreira*,) ein Portugiesischer Dichter und Musicus, war 1604 zu Arruda nicht weit von Lissabon gebohren, ward 1648 Cantor in der königlichen Capelle, und starb den 19ten May 1674, nachdem er heraus gegeben hatte:

- Epitome das Festas que se fizeraõ no Casamento de D. Joaõ o II Dugue de Braganza. Evora, 1633, 8.
- Desmayos de Mayo en sombras do Mondego. Villa-Vizosa, 1635, 8; in Versen und Prosa.
- Jardim de Finamor. Lissabon, 1648, 8; auf die Geburt des Infanten D. Pedro.
- Theatro da mayor façanha, e gloria Portugueza. Eben das. 1642, 4; in Versen. Barbosa Machado l. c.

Figulus, S. auch Töpfer im Jöcher.

Figulus, (*Benedictus*,) ein Chymicus oder vielleicht ein angenommener Nahme eines Goldmachers, des vorigen Jahrhundertes, unter welchem man hat:

- Pandora Magnalium naturalium aurea et benedicta de benedicto Lapidis Philosophorum mysterio. Strasburg, 1608; Basel, 1668, 4.
- Thesaurinella olympica aurea tripartita, oder chymisches Schatz-Kämmerlein. Frankfurt am Main, 1682, 8.

Figulus, (*Carl*,) lebte gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb:

- Ichthyologiam, seu dialogum de piscibus. Cölln, 1540, 4.
- Dialogum qui inscribitur, botano-methodus, sive Herbarium. Eben das. 1540, 4.

Figulus, (*Johann*,) ein Rechtsgelehrter des 16ten Jahrhundertes, der aus Nürnberg gebürtig war, zur Zeit der Reformation nach Wittenberg kam, sich daselbst auch auf die Theologie legte, und nicht nur bey Luthern im Hause wohnte, sondern auch dessen Gefährte auf einigen seiner Reisen war. Er lehrete hierauf privatim die Rechte in Wittenberg, ging auf Melanchthons Rath nach Goldberg in Schlesien, kam aber nach dem unglücklichen Brande wieder nach Wittenberg. Man lobt die Leichtigkeit und Deutlichkeit seines Vortrages; indessen ward er doch nicht Professor. Er starb im hohen Alter den 28sten März 1565. Ob er etwas geschrieben hat, ist unbekannt. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Figulus, (*Sebastian*,) hat 1588 Farraginem de epithetis oratoriis, zu Frankfurt, in 8 heraus gegeben, so 1592 daselbst wieder aufgelegt worden.

Filalete, (*Ermidoro*,) ist Albertin. Barisoni.

Filalteo, (*Lucillo*,) S. Philalthäus im Jöcher.

Filarete, (*Anton*,) ein Italiänischer Baumeister des 15ten Jahrhundertes, welcher zu Florenz gebohren war. Er verfertigte auf Papst Eugenii 4 Befehl die metallene Thür an der Peters-Kirche im Vatican. Er machte

machte auch den Entwurf zu der Dom-Kirche in Bergamo, und zu dem großen Hospitale zu Mailand, dem größten und schönsten Gebäude dieser Art, welches nur vorhanden ist. Er hinterließ überdieß ein Werk über die Baukunst, welches für die damahligen Zeiten gut genug ist. Diction. histor. de l' Italie.

Filaurus, (*Flaminius*,) ist Franc. Fulv. Frugone im Jöcher.

Filch, (*Benedict*,) ein Capuciner, ehemaliger Gewissens-Rath des Königs Heinrichs 3 in Frankreich, wie auch Magister Novitiorum zu Paris. Er war aus Canfeld in Essex, und war in der reformirten Religion erzogen, bekannte sich aber nachmahls zur katholischen, und trat im 25sten Jahre seines Alters in den Capuciner-Orden, und ging 1599 als Missionarius nach England, wo man ihn aber in das Gefängniß setzte, aus welchem er doch auf des Königes Heinrichs 3 von Frankreich Fürbitte wieder entlassen ward, worauf er nach Paris ging, die oben genannten Stellen erhielt, und bey dem Könige sehr gelitten war. Er starb 1610 zu Paris im 49sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

- Regula perfectionis continens breve ac lucidum compendium totius Vitae spiritualis redactae ad unum Punctum Voluntatis divinae. Eigentlich in Englischer Sprache geschrieben und gedruckt. Die Lateinische Uebersetzung erschien 1625 und 1662, 8; eine Französische, Paris, 1650, Lyon, 1658; eine Spanische, Saragossa, 1648; eine Italiänische von P. Modestus Romanus, Rom, 1650, und Viterbo, 1667.
- Soliloquium pium et grave, in quo exponit conversionis suae primordia. Paris, 1608.
- Liber variorum exercitiorum spiritualium. Eben das. 1608.
- Eques Christianus. Eben das. 1609, 12.
- Epistola responsiva cuidam dubio facto circa objectum divinae voluntatis. Eben das. 1609.
- Exemplar cujusdam documenti traditi circa Orationem pro excitatione cujusdam Personae afflictae ob defectum consolationis in illa. Eben das. 1629.

Sein Leben hat Jac. Brousseus zu Paris, 1611 drucken lassen. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Filepszallasi, (*Gregorius*,) aus Tornyos-Nemetz in Ungarn, ein reformierter Prediger und Verfasser eines Ungarischen Gebetbuchs unter der Aufschrift: Praesidium Christianorum, a vagy a Keresztyének között Magyarok fegyverek mellyel leg jobban oltalmaztatyák magakat. Kaschau, 1694, 8. Horanyi Mem. Hung.

Filergita, (*Cinonius Academicus*,) ist Marc. Ant. Mambelli im Jöcher.

Filhol, (*Franciscus*,) ein Spanier zu Saragossa, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, welcher des Jesuiten Em. Orrigas la llama et terna in das Französische übersetzte und mit Anmerkungen heraus gab. Joh. Franc. Andr. Uztarroz hat disenno de la biblioteca de *Franc. Filhol* in Versen geschrieben und daselbst heraus gegeben.

Filhol, (*Gilbert*,) ein Geistlicher und Lateinischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Sacram Regum historiam heroico carmine expressam et in 12 libros redactam, cum notis et chronologia. Paris, 1587, 8.

de Filhol, (*Johann Raimund Chimbaud*,) Ecuyer und Parlaments-Advocat in Bourbeaux, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Dissertation sur la cause de la Rouille des Metaux, qui a remporté le Prix au jugement de l' Academie Royale des Belles Lettres, Sciences et Arts de Bordeaux. 1747, 4.

Filiarchi, (*Cosmus*,) aus Pistoja, Canonicus zu Florenz, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Trattato della Guerra, ed unione de' Principi Christiani contro ai Turchi. Venedig, 1572.
- Quaestio de causis praedestinationis et reprobationis, an ea sit operum praescientia? vel sola Dei voluntas? Florenz, 1575.
- Trattato della frequente, e benigna audienza, che debbe darsi da' Principi. Rom, 1578, 8.
- — — della divozione. Florenz, 1578.
- Espozione de' Salmi de' tre notturni dell' Officio della b. Vergine, esposti, e letti nel duomo di Firenze. 1582, 1583.
- Enchiridion f. manuale Sacerdotum, per modum Examinis. Florenz, 1582.
- De officio Sacerdotis. Eb. das. Tom. I, 1589; Tom. II, 1590; nachher zu Venedig wieder aufgelegt.
- Compendium de officio Sacerdotis. 1591.
- Quaestiones de Monte pietatis. Florenz. Zaccaria Bibl. Pistor.

da Filicaja, (*Ludwig*,) ein Capuciner aus Florenz, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes. Negri in Scrittori Fiorentini, der seiner gedenkt, ohne doch eine Schrift von ihm anzuführen, nennt ihn einen Franciscaner, und tadelt den Crescimbeni, daß er ihn zu einen Capuciner gemacht. Allein in den folgenden Schriften wird er nicht nur auf dem Titel ausdrücklich Frate Capuccino genannt, sondern die Zuschrift der ersten ist von ihm auch Fr. Ludovicus Capuccinus unterschrieben. Indessen kommt er in Bern. a Bononia Bibl. Capuccin. nicht vor. Man hat von ihm:

- La vita del nostro Salvatore J. C. overo la sacra storia evangelica tradotta non solo di Latino in volgare, ma etiam in verso. Venedig, 1548, 4.
- Gli Atti de gli Apostoli secondo San Luca, tradotti in terza rima. Eben das. 1549, Fol. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 5, S. 133, 137.

Filidor, ist Jacob Schwieger im Jöcher.

Filippe, (*Bartholomäus*,) S. Philippus im Jöcher.

Filippi, (*Johannes Baptisti*,) aus Genua, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: Della Eneide di *Vergilio* il quarto libro tradotto in ottava rima, ed altre rime aggiunte. Genua, 1562, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Filippini, (*Anton Petrus*,) S. Philippinus im Jöcher.

Filippino, (*Bernhard*,) ein Italiäner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Versi e Prose. Rom, 1659, 8; worin sich übersetzte Stücke aus Griechischen und Lateinischen Dichtern, besonders der Plutus des Aristophanes, das erste Buch der Ilias u. s. f. befinden. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Filippino, (*Johann Antonius*,) S. Philippinus im Jöcher.

Filitz, (*Michael*,) aus der Lausitz gebürtig, ward zu Leipzig Magister, und hielt daselbst 1696 eine Disputation unter dem Titel: Specimen analectorum ad *Olai Borrichii* dissertationes 5 de poetis, welche daselbst 1700 in 4 wieder aufgelegt ward.

Filitzki, (*Johannes*,) von Filefalva, war aus einem adeligen Ungarischen Geschlechte gebohren, ging wegen innerlicher Unruhen nach Prag, erlernte daselbst die schönen Wissenschaften, wo er auch, nachdem er sich in der Dichtkunst eine grosse Stärke erworben hatte, Hofmeister der jungen Baronen von Hoddiegova wurde. Von da begab er sich im Junio 1605 nach Herborn, ferner nach Marburg, und, wie es wahrscheinlich ist, auch nach Heidelberg, Basel und Altorf. In der Folge legte er sich auch auf die Theologie. Seine Schriften sind:

- Eine Sammlung Lateinischer Gedichte, die er in Genethliaca, Gratulatoria, Propemptica, Philothesia, Symbola, Prosphoneses, Epithalamia, Paramythetica, Funebria, und vermischte Lateinische Epigrammata abtheilte, unter dem Titel Carmina. Basel, 1614, 8.
- Eine Sammlung Gedichte von verschiedenem Inhalte, in Parei deliciis Poetarum Hung. Horanyi Mem. Hung.

Fillassier, (*Martin*,) ein Priester aus Paris, wo er 1733 in einem Alter von 56 Jahren starb, nachdem er Sentimens Chretiens, propres aux Personnes infirmes, in 12 heraus gegeben hatte. Nouv. Dict. hist.

Fillastre, (*Wilhelm*,) Bischof zu Dornick, S. de Latre im Jöcher.

Filleau de la Chaise, (*Johann*,) aus Poitiers, begab sich nach Paris, und hielt sich zur Herzoginn von Longueville, zu dem Herzoge von Rohan und zu den Sonderlingen zu Port-Royal. Er starb 1693, und hinterließ: Histoire de la Vie de S. Louis. Paris, 1688, in zwey Bänden, so wohl in 4 als in 12; welche er auf Verlangen derer, welche die Erziehung des Dauphins zu besorgen hatten, aufsetzte. Sie ist aus Urkunden und gleichzeitigen Nachrichten gezogen, und wird daher geschätzt. Im Jöcher wird sie irrig dem Jesuiten P. Franc. Chaise beygelegt. Franc. Timoleon de Choisy setzte ihr auf Anstiften der Gegner von Port-Royal seine Histoire du S. Louis, Paris, 1689 und 1690, 4, entgegen, welche aber seicht und flüchtig ist. Nouv. Dict. hist. v. *Chaize*; Le Long und Fontette. Er hatte einen Bruder . . . Filleau de S. Martin, welcher sich durch eine neue Uebersetzung des Don-Quichotte bekannt machte, welche zuerst zu Paris, 1679, 12 erschien, und hernach sehr oft wieder ist aufgelegt worden.

Filleul, (*Nicolaus*,) ein dramatischer Dichter aus Rouen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Achille, Tragedie. Paris, 1563, 4.
- Lucrece, Tragedie. 1566.
- Les Hombres, Pastorale en V actes. 1566; die beyden letzten Stücke stehen in den Théatres de *Gaillon*. Bibl. du Théatre, B. 1, S. 175; Dictionn. du Théatre.

Filmer, (*Robert*,) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Observations concerning the Original of Government, against *Hobbes*, *Milton*, *Grotius* and *Hunton*. London, 1652, 4.
- Quaestio quodlibetica, or a discourse whether it is lawful to take use for money. Eben das. 1653, 8.
- Der Patriarch, oder von der natürlichen Gewalt der Könige; in Englischer Sprache. Eben das. 1680, 8.

Filo, (*Johannes*,) ein Ungar, war in der Neutrer Gespannschaft gebohren, wurde Abt der heil. Maria zu Abram oder Abraham, Canonicus an der Dom-Kirche zu Gran, Archi-Diaconus zu Bersenburg und des geistlichen Ober-Seminarii durch ganz Ungarn Vorsteher, und schrieb: Introductionem Novelli operarii ad exponendam variis exerrantibus doctrinam verae salvificae religionis in duos libros digestam. Tyrnau, 1773, 4. Horanyi Mem. Hung.

Filopatrido, (*Ipomonetico*,) ist Paul Maria Cardi, S. in Assarosi.

Filstich, (*Johann*,) Rector des Gymnasii zu Cronstadt, ein Sohn Stephani Filstichs, kaiserlichen Gubernial-Rathes des Fürstenthums Siebenbürgen, auch regierenden Richters der königlichen Freystadt Cronstadt, und des Burzenländischen Districts, war 1684 gebohren, studierte zu Cronstadt, Weissenburg, Halle, Leipzig und Jena, gelangte 1719 zum Rectorat des Cronstädtischen Gymnasii, und starb den 18ten Dec. 1743 an einem Schlagfluß. Man hat von ihm: Schediasma historicum de Valachorum historia, Annalium Transilvanensium, multis in punctis magistra et ministra. Jena, 1743, 4. Beytr. zu den Act. hist. eccles. Th. 1, S. 466; Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv.

Filtzhofer, (*Friedrich*,) kaiserlicher Reichshofraths-Agent, war zu Nürnberg den 23sten März 1674 gebohren, studierte anfänglich zu Altorf die Theologie, ward 1693 Magister, 1696 den 10ten Jul. traf ihn bey einem heftigen Ungewitter in dem Schlosse zu Altorf, wo er sich als Hofmeister bey des Pflegers von Imhof Söhnen aufhielt, ein Blitz dergestalt, daß man ihn für todt aufhob. Er genas zwar wieder, doch hatte er an seinem Gedächtniß einen merklichen Schaden gelitten, und spürte beständig starke Kopfschmerzen. Um diesem Uebel einigermaßen abzuhelfen, trat er 1697 eine Reise an, kam 1698 wieder zurück, und weil er merkte, daß sein Gedächtniß immer schwächer wurde, er sich auch durchs Predigen starke Kopfschmerzen zuzog, so verließ er die Theologie, und ergriff die Rechte, nahm darinnen 1702 die Licentiaten-Würde an, wurde 1703 Advocat zu Nürnberg, und 1712 kaiserlicher Reichshofraths-Agent zu Wien, starb aber noch in diesem Jahr am Ende des Aprils. Man hat von ihm:

Disp. de origine virtutis moralis ac variis ad hanc consequendam incitamentis et adminiculis. Altorf, 1693, 4.

De demonstratione liliorum agri ad Matth. 6. Eben das. 1698, 4.

Disp. de renunciatione praescriptionis. Eben das. 1702, 4. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Filtz-Moritz, ( ) ein Engländer, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb in Englischer Sprache Briefe, welche unter dem Titel: Lettres sur les affaires du temps sous *Philippe* V et les Intrigues de la Princesse, zu Amsterdam, 1718, in 12, Französisch, 1746 aber zu Halle Deutsch in 8 heraus kamen. Wider dieselben erschien: Conference d' un Anglois et d' un Allemand sur les Lettres de *Filtz-Moritz*, zu Cambray, 1722, 12. (**Wolferm.**)

Filzner, (*Rochus*,) ist **Constant. Fabricius.**

Finck, (*Johann Caspar*,) Prediger zu Lauterbach in Vogelsberg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war aus Eilnhausen im Hessischen Amte Marburg, kam 1663 nach Michelstadt in der Grafschaft Erbach, und 1668 nach Lauterbach in Vogelsberg, wo er 1714 noch lebte. Man hat von ihm:

Disp. de sinu Abrahae, Praes. *Jo. Ad. Osiandro*. 1662, 4.

Einen Catechismum, welcher zu Frankfurt mehrmahls aufgelegt worden.

Verschiedene einzeln gedruckte Leichpredigten. **Luck Reformat. Gesch. von Erbach**, S. 75.

Fincke, (*Johann Nicolaus*,) lebte gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Orationem metricam de obsidione urbis Lipsiensis a die 18 Octobris usque ad 28 Novembr. 1642 continuata. Leipzig, 1643, 4.

Fincke, (*Johann Paul*,) ein Candidat der Rechte zu Hamburg, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Ep. de laudibus Hamburgi. Leipzig, 1736, 4.

Index in collect. Scriptor. rerum Germanicarum. Eben das. 1737, 4.

Conspectus Bibliothecae Chronologico-diplomaticae. Hamburg, 1739, 4.

Versuch einer Nachricht von gelehrten Hamburgern. Eben das. 1748, 4.

Beytrag zu dem allgemeinen Gel. Lexico in Ansehung gelehrter Hamburger. Eben das. 1753, 4. **Thieß Hamb. Gel. Gesch.**

Finckeneis, (P. *Basilius*,) ein Benedictiner, war zu Wildon, einem Städtchen in Steyermark, von vornehmen Aeltern gebohren, erlernte in Grätz die Anfangsgründe der Wissenschaften nebst der Philosophie, ging darauf 1668 in das Kloster S. Lamberti, wo er nach ausgestandenem Probejahre sein Gelübde ablegte, ward 1687 Lehrer der Novizen seines Klosters zu Salzburg, um die Philosophie zu lehren, kam nach dieser Verrichtung wieder in sein Kloster, mußte aber sogleich wieder in das Kloster S. Georgen in Tyrol, und das Schotten-Kloster zu Wien, die sich ihm zum Lehrer ausgebeten hatten, reisen, und starb in dem letztern, wo er schon ins dritte Jahr die Theologie erklärt hatte, 1693. Seine Schriften sind:

Conclusiones ex universa Philosophia. Wien, 1689, 4.

Problemata et theoremata Philosophico-Logica, physica et metaphysica. Eben das. 1689, 4.

Veritas extracta ex fundo putei philosophici s. Controversiae variae. Eben das. 1691, 4.

Theologia Controversistica. Eben das. 1693.

— — — polemico-mystica, et Atheo-controversistica. Eben das. 1693.

— — — supernaturalis et naturalis de operibus sex dierum. Eben das. 1695, 8.

Commentarius in instrumenta bonorum operum S. P. Benedicti. Eben das. vier Theile in 8.

Theologia divina et humana.

Problemata theologica.

Problemata de angelis. Hist. Univers. Salisburg. S. 302; **Ziegelbauer** Hist. litter. ord. S. Bened.

Finckler, (*Ludwig Gustav*,) ein Rechtsgelehrter der den 28sten Jul. 1660 zu Wertheim gebohren war, wo sein Vater **Wilhelm**, fürstlich Löwensteinischer Hof- und Regierungsrath war. Er wurde nach zurück gelegten Universitäts-Jahren Secretär bey dem kaiserlichen General, Grafen von **Serini**, hierauf Hofmeister bey einem Baron von Prösing, ward 1692 zu Altorf Doctor vermittelst einer Disp. contin. observationes in *Josephi* Imperatoris capitulationem, ward noch in demselben Jahre Advocat und Syndicus in Nürnberg, und zugleich Hohenlohe-Pfedelbachischer Rath und Abgeordneter zu den Fränkischen Kreistagen in Nürnberg, 1703 Sachsen-Römhildischer Rath zu Coburg, 1710 sächsischer Wittums-Rath, 1714 Hessen-Darmstädtischer Regierungs-Rath, und 1716 Consistorial-

storial-Rath, worauf er 1720 den 30sten May starb. Er schrieb noch als Hofmeister:

Manuductionem in Geographiam histor. oecon. et politic. Leiden, 1690, 12.

Des heil. Röm. Reichs freye Stadt Nürnberg. Ohne Nahmen, Jahr und Ort, in 8; welches er aus Empfindlichkeit wegen einer von dem Rathe zu Nürnberg erlittenen Beleidigung schrieb. Wills Nürnb. Gel. Lex. der doch der letztern Schrift und ihrer Veranlassung nicht gedenkt.

von Finckler auf Brand, (*Georg Ernst*,) Doctor der Rechte, Advocat und Syndicus zu Nürnberg, war daselbst 1703 gebohren, und hatte einen Advocaten, Friedrich Ernst Finckler, zum Vater. Er studierte zu Altorf und Strasburg, ward 1727 Advocat, und 1730 Syndicus. Man hat von ihm:

Disp. de sodalitate B. Mariae Virg. ad vetus Brandenburgum, Praes. *Köhlero*. Altorf, 1723, 4.

— de persecutione Juris sui extra judicium facta. Eben das. 1725, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Fine, (*Johann Arnold*,) Prediger zu Helsingburg, und ohne Zweifel des Arnold Johann Fine im Jöcher Vater, schrieb:

Disp. de primis rerum naturalium principiis. Giessen, 1609, 4.

— physiologicam de mari. Eben das. 1608.

Enneadem Dissertatt. physiologicarum. Eben das. 1609, 4.

Eine Leichenpredigt. Bartholin de script. Danor.

Finé de Brianville, (*Claudius Orontius*,) vermuthlich ein Abkömmling des berühmten Orontius Fine im Jöcher, war Abt zu S. Benedict in Quency, wo er 1675 starb. Mir ist von ihm bekannt:

Abregé méthodique de l' Histoire de France, avec les portraits des Rois. Paris, 1664, 1667, 1674, 12.

Projet de l' Histoire de France en tableaux. Eben das. 1665, Fol.

Lettres de *Jacques de Bongars* traduites, avec le Latin. Eben das. 1668, 12; in Holland, 1694, 12. Le Long und Fontette.

de Finestres, (*Johann*,) ein berühmter Spanischer Rechtsgelehrter der neuesten Zeiten, von welchem ich doch nichts weiter sagen kann, als daß er verschiedene Schriften heraus gegeben hat, und 1780 zu Cervera in Catalonien gestorben ist.

Fineti, (*Aloisius*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Apologia della fede contra l' ostinatione Hebraica. Venedig, 1627, 4.

Fineti, oder *Finetti*, (*Bernhard*,) ein Italiänischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Riflessi di spirito e considerazioni morali sopra gl' Evangeli delle Dominiche. Venedig, 1660, zwölf Bände in 12.

Finetti, (*Bonifacius*,) ein gelehrter Dominicaner und großer Sprachkenner, welcher zu Venedig lebte, sich aber um des Neides seiner Ordensbrüder willen 1773 in das Dominicaner-Kloster zu Fara in Friaul begab, wo er 1776 im 80sten Jahre seines Alters noch lebte. Er schrieb: Trattato della lingua Ebraica e sue affini. Venedig, 1756, 8. Murr Journ. Th. 3, S. 111.

Finger, (*Christoph*,) Archi-Diaconus zu Jüterbock, war daselbst 1688 gebohren, studierte zu Wittenberg, disputierte 1707 unter Gottfr. Hecht de *Joh. Jezelio* quaestore sacro, und ward Magister, hierauf 1716 Rector und zugleich Diaconus, endlich 1725 Archi-Diaconus, und starb 1754. Er hat verschiedene Programmata hinterlassen. (Wolferm.)

Finger, (*Johann Just*,) Metropolitan zu Bovenden im Hessischen, war aus Frankenberg in Hessen gebürtig, bekannte sich zur reformierten Kirche, und ward 1706 Prediger zu Albungen, und 1717 Metropolitan zu Bovenden, wo er 1727 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Der wahrhaftige und selige Weg vom Luther- zum Christenthum. 1705, 8.

Die süße Wasser in Mara, in zwölf Passions-Liedern. Allendorf, 1713, 8.

Die zu dieser Zeit Dienern Gottes abgenöthigte Hausbesuchung, oder Christi Befehl, nöthige sie herein zu kommen. Eben das. 1716, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Fini, (*Franciscus Antonius*,) ein Cardinal, war zu Minervina in der Neapolitanischen Landschaft Bari 1669 den 6ten May gebohren, trat nach vollbrachten Studien in den geistlichen Stand und in des Cardinals Orsini Dienste, der ihn endlich zu seinem Kammermeister und Erzpriester machte. 1722 erhielt er das Bisthum zu Avellino und Frigenti. Nach Erhebung des Cardinals Orsini auf den päpstlichen Stuhl unter dem Nahmen Benedict 13, wurde er von demselben zu seinem geheimen Kämmerer und Theologen, wie auch zum Erzbischof von Damasco ernennet. Er verordnete ihn auch zum Secretario desjenigen Concilii, welches er 1715 zu S. Johannis im Laterano halten wollte. 1726 wurde er päpstlicher Kammermeister, nachdem er vorher schon Examinator der Bischöfe geworden war, 1727 bekam er eine reiche Abtey, 1728 machte ihn der Papst zum Cardinal-Priester mit dem Titel S. Mariae in via, und wurde dabey zum Mitgliede der Congregationen der Inquisition, des Concilii, der Bischöfe und Regularen, der Immunität, der Kirchengebräuche, der Indulgentien, und der Reliquien ernannt. 1730 nach dem Tode des Papsts Benedict 13 brach die Verfolgung wider ihn aus, die schon längst auf ihn gewartet hatte, daher er sich genöthiget sahe in einem Kloster Sicherheit für seine Person zu suchen. Clemens 12, der Nachfolger Benedicts 13, ordnete eine Congregation an, welche ihn nebst andern zur Rechenschaft ziehen mußte, da er denn von allen öffentlichen

lichen Amtsverrichtungen und Congregationen, deren Mitglied er gewesen war, suspendiret wurde. Er gelangte aber endlich nach Erlegung einer beträchtlichen Geldstrafe wieder zu seiner Freyheit, und setzte sich in die Gnade des neuen Papstes, der ihn 1737 zum Bischof zu Nola ernannte, welche Würde er aber ausschlug. 1739 vertauschte er den Titel S. Sixti, den er vor einiger Zeit angenommen hatte, mit dem von S. Peter in vinculis, nachdem er schon vorher zum Mitgliede der Congregationen des Consistorii, des Examinis, der Bischöfe, und der Signaturae gratiae ernennet worden. Er starb 1743 den 5ten April zu Neapolis. Er war ein stolzer, falscher und eigennütziger Mann, und hat durch viele gespielte üble Streiche den Ruhm seines Nahmens sehr geschmählert. 1709 gab er Orsini Lezzioni scritturali sopra il sacro libro dell Esodo, ingleichen dessen Tempo della Quaresima e della Pasque spiegato con XII prediche heraus, und setzte dem erstern Werke eine Dedication an den P. Cloche, damahligen General der Dominicaner vor, fügte auch einige auf den Cardinal Orsini von ihm selbst verfertigte Gedichte bey, wodurch er sich bey diesem Prälaten in eine sehr grosse Gunst setzte. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 3, S. 951.

Finne, (*Heinrich*,) ein Finnländischer Edelmann, welcher Secretär bey dem Könige Sigismund von Pohlen war, aber 1603 zu dem Herzoge Carl in Schweden überging, und sich zur evangelischen Religion bekannte. 1605 wurde er in der Schlacht bey Kirkholm von den Pohlen gefangen, und wegen seiner Untreue enthauptet. Er ist vermuthlich Verfasser von der Admonitione cujusdam Secretarii Pontificii ad agnitionem verae fidei conversi, ad omnes reges principesque evangelicos, welche Johann Buräus 1604 auf Herzog Carls Befehl in das Schwedische übersetzte. J. H. Schlegel Anm. zu Slangens Gesch. Christians 4, Th. 1, S. 398.

Finno, (*M. Jacob*,) Prediger zu Abo, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hat heraus gegeben:

Cantiones pias Episcoporum veterum in regno Sueciae, praesertim magno Ducatu Finlandiae usurpatas, cum notis musicalibus. Greifswald, 1582; Rostock, 1625.

Hymnos ecclesiasticos Finnici idiomatis auctos.

Ein Geberbuch. Scheffers Suecia litter.

Finotti, (*Christoph*,) ein Italiäner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

Odae, disticha et anagrammata. Venedig, 1647, 8.

Orationes. Eben das. 1647, 8.

Finstermann, (*Johann Ulrich*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab den Roman, l' Heroine Mousquetaire, ou histoire veritable de Mademoiselle Christine Contesse de Mairac, unter dem Titel, die heldenhafte Musquetiererinn, darinne die Geschichte der berühmten Gaskonischen Heldinn, Fräulein Christinen von Meyrac enthalten, zu Wolfenbüttel, 1679, 4, Deutsch heraus.

Finsterwalder, (*Benedict*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war Richter zu Cremsmünster und Secretär des Ober-Oesterreichischen Prälaten-Standes. Er schrieb:

Practicarum observationum ad Consuetudines Archiducatus Austriae superioris Lib. IV. Salzburg, 1687, 1690, 1692, 4; eben das. 1703, 4; eben das. 1719, 4.

De Juribus incorporalibus. 4.

de Finta, (*Christoph*) S. Darholz.

Finugi, (*Hieronymus*,) aus Pistoja, war erst verheirathet, trat aber in den Minoriten- und endlich in den Capuciner-Orden, in welchem er Pii 5 Gewissens-Rath ward, auch mit auf dem Concilio zu Trident war, wo er für seinen Orden sprach, auch einige Mahle predigte. Er starb um 1571 auf der Insel Creta, und hinterließ:

Librum de quantitatibus rerumque distinctionibus. Rom, 1570.

Zwey und zwanzig Predigten von wichtigen Glaubenslehren, besonders von der Gnadenwahl. Bologna, 1567.

Zwey Bände Predigten zu Venedig bey Schott gedruckt. Zaccaria Bibl. Pistor.

da S. Fiorano, (*Carl Joseph*,) ist Bened. Bonelli.

Fioravanti, (*Alexander*,) ein Capuciner aus Bologna, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: De modo practicandi retorarium mathematicum quod ad retis similitudinem sit expansum. Venedig, 1585, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Fioravanti, (*Jacob*,) ein Patricius aus Pistoja, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Er schrieb: Memorie storiche della Citta di Pistoja. Lucca, 1758, Fol. deren Inhalt in den Annali letter. d' Italia, B. 3, S. 226 angegeben wird.

Fioravanti, (*Hieronymus*,) S. Floravantius im Jöcher.

Fioravanti, (*Innocentius*,) ein Advocat und Italiänischer Dichter aus Bologna, welcher 1665 Doctor geworden war. Er hinterließ: Poesie. Bologna, 1669, 12. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Fioravanti, (*Paul*,) ein Rechtsgelehrter aus Pistoja, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: De Cautelis Juris. Pisa, 1526. Zaccaria Bibl. Pistor.

Fiore, S. Fiori im Jöcher und hier.

Fiorelli, (*Jacob*,) ein Venetianer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Detti e Fatti memorabili del Senato e Patritii Veneti. Venedig, 1672, 4.

Monarchia d' Oriente. Eben das. 1679, 4.

Fiorembene, S. Fiorimbene.

Fiorentini, S. Florentinus im Jöcher.

Fioretti, (*Benedictus*,) S. Floretus im Jöcher.

Fioretti, (*Carl*,) ist Leonh. Salviati.

di Fiori, (*Giovanni*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Historia de Isabella ed Aurelio ove se disputa, chi piu da occasione di peccare l' huomo alla donna, o la donna a l' huomo. Venedig, 1533, 8; eben das. 1548, 8.

Fiori, oder *de Flores*, (*Joseph*,) ein Italiänischer Dichter, war 1623 zu Cefalu in Sicilien gebohren, und widmete sich außer der Dichtkunst vorzüglich der Mathematik und Astronomie, starb aber frühe den 30sten Nov. 1646 im 23sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

Carmina. Venedig, 1651, 12; in Italiänischer Sprache.

Poesie. Eben das. 1651, 12; welche sein Freund Vinc. Auria heraus gab.

Canzoni Siciliane; in den Musis Siculis. Palermo, 1647, 1662, 12. Mongitore Bibl. Sicula.

Fiorimbene, (*Pamphilus*,) ein Medicus aus Fossembrone, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: La republica di *Platone* tradotta dalla lingua Greca. Venedig, 1554, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Fiot, S. Frot im Jöcher und hier.

Firbas, (P. *Simon*,) ein Benedictiner, welcher in dem Kloster Scheyren die Theologie und Philosophie erlernete, hierauf als Professor zu Salzburg drey Mahl den Aristoteles erklärte, nehmlich 1628, 1630 und 1632. Er starb 1639, und hinterließ:

Pronunciata Logica. 1629, 4.

— — — de anima. 1630, 4.

— — — de natura coelesti. 1630, 4.

— — — de natura generabili et corruptibili. 1630, 4.

— — — de natura animae. 1630, 4.

Fragmenta peripatetica. 1632, 4.

Syntagmata ex organo *Aristotelis*. 1634, 4.

— — — de natura generationis, corruptionis, alterationis et accretionis. 1634, 4.

Decreta peripatetica de loco, vacuo, et pleno. 1634, 4.

Nucleus peripatetice enucleatus. 1634, 4. Histor. Univers. Salisburg. S. 422.

Firens, (*Petrus*,) ein Kupferstecher zu Paris, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Le Blason des Armes de la maison royale de Bourbon et des Alliances. Paris, 1626, Fol. von ihm nur in Kupfer gestochen.

Piscium vivae Icones in aes incisae.

Theatrum Florae. Paris, 1632, Fol. welches eine der ersten Sammlungen in Kupfer gestochener Pflanzen ist.

Firmanus, (*Seraphinus*,) ein Italiänischer Geistlicher aus Fermo, wovon er auch den Nahmen hatte, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Opuscula ad vitae perfectionem. Piacenza, 1570, 8.

Enarrazione nel Apocalisse. Venedig, 1581, 8; Lateinisch, Antwerpen, 1581, 8.

Vita Vener. *Gentilis*, viduae Ravennat. in den Act. Sanct. T. II. Jan.

Firmianus, (*Petrus*.) S. Zacharias de Lisieux im Jöcher im Z.

Firmin, (*Thomas*,) ein Kaufmann zu London, welcher erst ein Arminianer war, sich hernach zu den Unitariern wandte, und sich durch seine Freygebigkeit, besonders gegen seine Glaubensverwandten auszeichnete. Seine Gutthätigkeit gegen die Gefangenen und Nothleidenden war sehr groß, da er nicht allein den aus Pohlen vertriebenen Socinianern starke Beysteuern verschaffte, und sich der aus Irland unter dem König Jacob vertriebenen so getreulich annahm, daß er ihnen auch bey ihrer Rückreise noch Reisegelder gab, sondern auch zum Besten der einländischen Armen ein Lagerhaus bauete, wo bey theurer Zeit Korn und Kohlen um geringen Preis verkauft wurden, verschiedene Fabriken anlegte, wo er nicht allein an die 2000 Menschen in Arbeit setzte, ihren Unterhalt zu erwerben, sondern sie auch so wohl mit Lebensmitteln, als Bibeln und D. Fawlers Scripture catechism beschenkte, auch verschiedene Jahre dem Christkirchen-Hospital und hernach dem Hospital zu S. Thomas vorstand, und bey beyden die nützlichsten Anstalten machte. Er unterhielt mit Outram, Whichcot, Werthingtom, Wilkins und Tillotson die genaueste Freundschaft, die auch mit dem letzten fortdauerte, ob er ihn gleich öffentlich angegriffen hatte. Er starb den 20sten Dec. 1697, nachdem er geschrieben hatte:

A brief history of the Unitarians called also Socinians in four lettres. London, 1687, 12.

Defence of this history.

The agreement between the Unitarians and the Catholic Church. London, 1697; wovon er aber nur Herausgeber seyn soll.

S. von ihm: The Life of Mr. *Thomas Firmin*. Eb. das. 1698, 8; von welcher sehr seltenen Schrift in Baumg. merkw. Büch. B. 3, S. 300 Nachricht gegeben wird.

Fischart, (*D. Johann*,) genannt Mentzer, ein Doctor der Rechte zu Straßburg, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und um 1586 Amtmann zu Forbach, welcher von mehrern mit einem andern Juristen zu Frankfurt am Main, Johann Fichart, (S. denselben im Jöcher,) verwechselt worden, wie von Clement in seiner Bibl. cur. B. 4, S. 404, und in Küttners Characteren Deutscher Dichter und Prosaisten, Th. 1, S. 90 geschehen. Fichart starb 1581, Fischart aber vor 1597, wenigstens war er nach dem Titel des

folgenden

folgenden Ehebüchleins 1597 bereits verstorben. Er ist seinen übrigen Lebensumständen nach sehr unbekannt, aber desto bekannter aus seinen Uebersetzungen und eigenen Schriften, worunter aber manche in dem abentheuerlichsten Tone, den der Verfasser für Witz und Laune hielt, abgefaßt sind, indem sein ganzer Witz in den seltsamsten und ungeheuersten Wörtern bestehet, wobey wohl nicht leicht jemand wird lachen können. Und dennoch wollte jemand 1776 einige seiner Schriften wieder auflegen lassen, welches aber ein guter Genius zur Ehre des Deutschen Geschmackes zum Glücke noch verhinderte. In dem deshalb heraus gegebenen Avertissement waren die Titel vieler seiner Schriften gesammelt, da mir aber dasselbe jetzt nicht bey der Hand ist, so will ich nur die anführen, welche mir bekannt geworden sind:

Aller Practic Großmuter, die Dickgeprokte Pantagruelinische Btrugdicke Procdic oder Prugnastikaz, Lastafel Baurenregel oder Wetterbuchlin, auf alle Jar und Land gerechnet durch den volbeschreiten Mäusstörer Winhold Alcofribas Wüstblutus von Aristephans Nebelstatt u. s. f. 1574, 1598, 8; ist eine Arbeit des Rabelais, nehmlich dessen Pantagrueline, Prognostication certaine etc.

Affenturliche naupengeheurliche Geschichtklitterung vom Leben rhaten und thaten der for langen weilen vollenwolbeschraiten Helden und Herrn Grandgusier, Gargantoa und Pantagruel, Königen inn Vtopien vnd Ninenreich. Entwann von M. Francisco Rabelais französisch entworffen, nun aber vberschrecklich lustig auf den teutschen Meridian visirt, vnd vngefärlich obenhin, wie man den Grindigen laußt, vertirt durch Huldrich Elloposcleron. Ohne Ort, 1575, 8; welches die erste Ausgabe ist, denn eine von 1552, wie von manchen vorgegeben worden, ist nicht vorhanden. Es ist eine Uebersetzung des Rabelais, welche nachmahls sehr oft wieder aufgelegt worden, wovon mir die Ausgaben von 1577, 1582, 1594, 1600, 1605, 1608, 1617, 1626 und 1631 bekannt sind; in welchen doch so wohl auf dem Titel als in dem Buche selbst immer viel geändert worden. Elloposcleros ist die Griechische Uebersetzung seines Nahmens Fischart.

De Magorum Daemonomania, vom ausgelasnen wütigen Teufelsheer allerhand Zauberern, Hexen und Hexenmeistern — durch Johann Bodin, übersetzt von Johann Fischart. Strasburg, 1581, 1586, 1591, 8; Hamburg, 1698, 8. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 4, S. 404.

Bienenkorb des heil. Röm. Immenschwarms, seiner Hummelszellen, (oder Himmelszellen.) Hurnaußnäster, Brämengeschwürm und Wespengetöß — durch Jesuwald Pickhart. Christlingen, 1582, 1601, 8; eine Uebersetzung aus dem Niederdeutschen des Phil. von Marnix, ist vermuthlich auch von ihm. Wenigstens ist er von dem dabey befindlichen Anhange: der heil. Brodkorb der Römischen Kirchen, d. i. Joh. Calvini Vermahnung von der Papisten Heiligthum, unstreitig der Uebersetzer, ungeachtet er sich hier unter dem Nahmen Jacob Eysenberg verborgen hat. S. von diesem seltenen Buche Gottscheds krit. Beytr. Th. 5, S. 223.

Podagrammisch Trostbüchlein; unter dem Nahmen Huldrich Elloposclerus. Strasburg, 1591, 8; eben das. 1604, 8; eben das. 1623, 8.

Flöhhaz, Weiber-Traz, der überwundne vnrichtige und spotwichtige Rechtshandel der Flöh mit den Weibern: ein new Gelüs auf das vberkurzweiligst zu belachen, wa anders die Flöh mit stechen aim die kurzweil nicht lang machen, durch Huldreich Elloposcleron. Eben das. 1594, 8; eben das. 1610, 8.

Philosophisch Ehezuchtbüchlein oder der vernunfft gemäsen Naturgescheiden Ehezucht, sampt der Kinderzucht, aus des berümbtesten — Plutarchi vernunfftgemäsen Ehegebotten — durch weyl. den Ehrnvesten, hochgelehrten Herrn Johann Fischarten, genandt Mentzer, der Rechten Doctor seligen — verteutscht. Eben das. 1597, 8; eben das. 1607, 1614, 8; welches nach Fischarts Tode dessen Vetter Tobias Jobin, heraus gab.

Fischbeck, (*Christian Michael*,) ein Magister Philosophiä, war anfangs Rector zu Langensalza, ging 1717 aber als Professor nach Gotha, wo er noch 1725 lebte, 1737 aber schon todt war. Man hat von ihm:

Commentationem de praecipuis doctoribus scholae Arnstadiensis. Langensalza, 1710, 8.

Assertionem sanae doctrinae, wider Joh. Fr. Treibers hodegum Hutterianum, welcher die Nothwendigkeit der guten Werke zur Seligkeit vertheidiget hatte. Eben das. 1710, 8.

Vitas Ephororum Longosalissensium. Eben das. 1710, 4.

Ethica Christiana. 1713.

Summarium Theologiae. Langensalza, 1715, 8.

Disp. de magnis *Lutheri* in majestatem prometitis. Gotha, 1717, 4.

Brevem explanationem epistolae Pauli ad Romanos. Eben das. 1720, 8.

Cornelium Nepotem ex sua recensione. Eben das. 1721, 8.

Der studierenden Jugend Gott gefällige Ergötzlichkeiten. Eben das. 1724, zwey Theile in 8; enthält im ersten Theile die Oratorie, und im zweyten die Poesie.

Doctrina morum. Eben das. 1725, 8.

De eruditis sine pietate. Langensalza, ohne Jahr, 4.

Und vielleicht noch mehrere ähnliche Schriften.

Fischer, (*P. Anshelm*,) ein Benedictiner und Prior in dem Kloster Ochsenhausen in Schwaben, nach dem Anfange

Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Tract. de tribus votis religiosis. Augsburg, 1706, 8.
Vita interna cum Deo. Eben das. 1708, 12.
Specus S. Benedicti s. solitudo sacra. Eb. das. 1709, 12.
Vita externa s. conversatio externa religiosa. Costnitz, 1711, 12.

Fischer, (*Anton*,) Hohenlohischer Rath zu Ohrdruf, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Disp. de Juribus Vicariorum Imperii in aurea bulla expressis, Praes. *J. B. Wernhero*. Wittenberg, 1709, 4.
— de lapide fulminari, Praes. *G. Wagnero*. Eb. das. 1710, 4.

Fischer, (P. *Anton*,) von der Gesellschaft Jesu, war 1657 zu Kirchberg, einem Dorfe in der Grafschaft Hachenburg gebohren, trat 1679 in den Orden, und legte sich vornehmlich auf die Mathematik, welche er viele Jahre zu Hildesheim und Trier lehrete. Er starb endlich zu Cöln 1741 den 21sten Febr. in einem Alter von 84 Jahren, nachdem er mit Verschweigung seines Nahmens geschrieben hatte:

Notabilia Arithmetica, quae omnem Arithmeticam ejusque varium usum in aliis multis, tum maxime in Geometricis operationibus jucunde proponunt. Hildesheim, 1703, 12.
Elementa *Euclidis* sine demonstrationibus, omnes et solas assertiones et propositiones principales, quae in 16 libris elementorum exponuntur. Eben das. 12. Harzheim Bibl. Colon.

Fischer, (*Arnd*,) ein Prediger zu Flensburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Noch fest stehende unumstößliche Wahrheit unserer Lutherischen Kirche von der Kindertaufe. Flensburg, 1712, 4; wider Otto Lorenz Strandigern.

Fischer, oder *Vischer*, (*August*,) aus Dresden, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, ward katholisch, und wurde Professor der Rechte zu Trier. Mir ist von ihm bekannt:

De electione regis et imperatoris Rom. Germ. Luxenburg, 1620, 4; Paris, 1633, 4; Frankfurt, 1645, 4: welches größten Theils aus Arumäo ad aur. B. entlehnet ist. In der Dedication sagt er, daß er schon 1617 in seinem 22sten Jahre ein Deutsches Staatsrecht ausgearbeitet habe.
Justitia extructionis Idumeae, d. i. des ersten Udenheimischen Wall- nunmehr Philippsburgischen Festungs-Baues u. s. f. Frankfurt, 1625, 4; auch in Londorps Act. publ. Th. 1.

Fischer, (*Benedict*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, welcher doch allem Ansehen nach nichts geschrieben hat. Der gegenwärtige war ein Prämonstratenser, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Vitam et mortem S. Norberti. Nürnberg, 1670, 12; welches im Jöcher irrig dem ältern, Prediger zu Budissin, beygeleget wird.
Centifolium mysticum in hundert Predigten von der heil. Messe.

Fischer, (*Christian Gabriel*,) außerordentlicher Professor der Naturlehre zu Königsberg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Da er ein eifriger Schüler Wolfs war, so ward er auch mit in dessen Schicksal verwickelt, und mußte, so wie dieser, um 1725 die Stadt und das ganze Land innerhalb 48 Stunden räumen. Er begab sich hierauf nach Danzig, wo er Vorlesungen hielt, brachte nachmahls viele Jahre auf Reisen in Italien, Frankreich und England zu, kam darauf wieder nach Königsberg, wo er in der Stille lebte, und im Dec. 1751 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Examen laboris menstrui *Theophili Amelii*. Königsberg, 1712.
Disp. pro loco Pars I lapidum in agro Prussico sine praejudicio contemplandorum. Eben das. 1715, 4.
Anderer Versuch für die Historie des unterirdischen Preussens. Eben das. 1715, 4.
Muthmaßung von dem aufgehenden Mond, mit der Ueberschrift L. V. R. in einem Muschelstein. Eben das. 1717, 4.
Quaestio philosophica an spiritus sint in loco? Eben das. 1723, 4.
Notae et animadvers. ad *Plinii* hist. natur. l. 9, c. 33, n. 52 de Concharum differentiis; in den Act. Erud. 1733.
Jo. Henr. Linck de stellis marinis disposuit et illustravit. 1733, Fol.
Demonstratio solida de obligatione hominis ad religionem et naturalem et revelatam. Jena, 1736, 8.
Vernünftige Gedanken von der Natur. Dunkels Nachr. Th. 2, S. 203, Th. 3, S. 192; wo doch nur sehr wenig Schriften angegeben werden.

Fischer, (*Christoph Carl*,) königlich Preussischer Consistorial-Rath, Senior des Lutherischen Ministerii und Pastor zu Thorn, war den 11ten Dec. 1713 gebohren, und starb den 24sten Jan. 1776. Man hat von ihm verschiedene einzelne Predigten und andere kleine Schriften. Meusels gel. Deutschl.

Fischer, (*D. Daniel*,) ein geschickter Arzt, welcher den 9ten Nov. 1695 zu Käsmark in Ungarn gebohren war, wo sein Vater Michael, evangelisch-lutherischer Ober-Pfarrer war. Er studierte die Medicin in Wittenberg, ward daselbst 1718 Doctor, und hierauf Physicus in seiner Vaterstadt, nachmahls aber in der Liptau und Zips, ingleichen Leibarzt des Bischofs zu Groß-Wardein, Nicolai Csacky. 1719 ward er unter dem Nahmen Cajus ein Mitglied der kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher. Er starb 1746 an der Ungarischen Krankheit Csömör genannt, war Erfinder des Pulveris Bezoardici Kesmarkiensis, des Spiritus

Nitri Bezoardici Fischeriani, der Essentiae Carpathicae, der Essentiae ligni Carpathici contra vertiginem, und des Elixirii antivenerei Fischeri. Seine Schriften sind:

Tentamen pneumatologico-physicum de mancipiis diaboli seu sagis. Wittenberg, 1716, 4.

Commentationes physicae de calore athmosphaerico non a sole, sed a pyrite fervente deducendo. Bautzen, 1722, 4.

De terra medicinali Tokajiensi, a Chymicis quibusdam pro solari habita, tractatus medico-chemicus. Breslau, 1732, 4.

De remedio rusticano, Variolas per balneum primo aquae dulcis, post vero seri lactis, feliciter curandi in comitatu Hungariae Aruensi cum optimo successu adhibito. Acced. 1. Relatio de variolis annor. 1740, 1741, 1742 durante grassatione Pestilentiae verae in Hungaria epidemice grassantibus. 2. Observationes de usu lactis dulcis interno, in Variolis propria experientia notatae. Erfurt, ohne Jahr, 4.

Epistola invitatoria, eruditis Pannoniae dicata, qua ad Acta Eruditorum Pannonica, res et eventus naturales, ac morbos patrios exponentia, edenda perhumaniter invitantur. Brieg, 1732, 4 B. in 4.

Descriptio Lapidum granatorum in Carpatho Scepusiensi inventorum; in Brückmanns Magnal. Dei, Th. 1, S. 1003.

Viele einzele Beobachtungen in den Ephemerid. Nat. Curios. z. B. Cent. IX, Obs. 50—57, 80—82; Vol. I, Obs. 143; Vol. V, Obs. 36, 37; Vol. VIII, Obs. 31.

Relatio de fulgure, tonitru et fulmine. De insolito quodam phaenomeno Kesmarkini d. 10 Aug. 1717 viso. De oleo Carpathico. Delineatio Libani Carpathici. Historia V. D. M. Balensis hydropici, u. s. f. in den Breslauer Samml.

Er versprach übrigens noch heraus zu geben: Tractatum de diaeta et morbis Monialium, ferner Tractatum tripartitum de renovanda Medicina und Observationes clinicas. Horanyi Mem. Hungar. noch mehr aber Veszprem Biogr. Medic. Hung.

Fischer, (*Erdmann Rudolph*,) General-Superintendent, Consistorial-Rath und Pastor zu Coburg, auch Professor der Theologie an dem dasigen Gymnasio, war den 28sten Nov. 1687 zu Hasen-Preppach, zwey Meilen von Coburg gebohren, wo sein Vater Johann, Prediger war. Er studierte von 1703 zu Coburg, und von 1708 zu Wittenberg. Nachdem er verschiedene Jahre conditioniret hatte, ward er 1717 seines Vaters Substitut zu Einberg, 1721 vierter, 1724 dritter, 1726 zweyter Diaconus zu Coburg, 1741 Archi-Diaconus und Senior, 1758 aber General-Superintendent, Consistorial-Rath, Pastor und Professor. Er beging 1767 sein Amts-Jubiläum, und starb den 1sten Jun. 1776. Seine Schriften sind:

Comm. de Θεοδρομοις, veteris ecclesiae legatis, in S. *Ignatii* ep. ad Polycarpum. Coburg, 1717, 8.

Vita *Jo. Gerhardi*. Leipzig, 1723, 8.

Joh. Lorenz Mosheims Gedanken über die Lehre von dem Ende der Höllenstrafen, mit seiner Vorrede. Coburg, 1728, 8.

Die ungeänderte Augsburgische Confession mit einer Einleitung. Eben das. 1730, 8; eben das. 1755, 8.

Des Coburgischen Zions heil. Jubelfreude. Eben das. 1731, 8.

Coburgum Φιλοξενον, Erzählung dessen, was Coburg an den Salzburgischen Emigranten gethan. Eben das. 1732, 4.

Cypriani consultatio de eligenda inter Christianos religione dissidentes cum sua praef. Eben das. 1734, 8.

Vollständiges Kirchenbuch für die Coburgischen Lande. Eben das. 1743, 4.

Sammlung einiger Kanzelreden. Eben das. 1746.

Anweisung zum rechten Gebrauch des Catechismus. Eben das. 1747, 8.

Leben Ern. Sal. Cyprians. Leipzig, 1749, 8.

Vita *Phil. Theod. Verportenii*. Coburg, 1751, 8; neu aufgelegt und vermehrt von seinem Sohne mit Verp. Diss. Leipzig, 1779, 8.

E. S. Cypriani dissertationes varii argumenti. Eben das. 1755, 4.

S. Hieronymi ep. ad Nepotianum de vita clericorum c. animadvers. Eben das. 1758, 8.

Memoria *Jo. Latermanni*. Eben das. 1762, 4.

Programmata, einzeln gedruckte Predigten, u. s. f. Mosers und Neubauers jetztleb Theol. Meusels gel. Deutschl. sein Leben von ihm selbst, 1768.

Fischer, (*M Friederich*,) Pastor primarius zu Budissin in der Ober-Lausitz, war 1558 zu Pegau in Meissen gebohren, wo sein Vater anfänglich Schullehrer, nachher Rathsherr war. Nach vollendeten Schul- und Akademischen Studien, ward er 1586 Rector der Stadtschule zu Grimma, an der Mulde, von da er 1694 nach Budissin zu obigem Amte gelangte. Er starb 1623 im 64sten Jahre seines Alters, und hinterließ außer zwey Leichenpredigten:

Decalogum, oder 38 Predigten über die 10 Gebothe. Budissin, 1608, 4.

Orationem dominicam, oder 15 Predigten über das Vater Unser. Eben das. 1611, 4.

Misteriodidascaliam, oder 22 Predigten von der Taufe und Abendmahl des Herrn. Wittenberg, 1611, 4.

Homagium Budissinense, oder zwey Huldigungs-Predigten, da Erzherzog Matthias 2 zu Ungarn und Böhmen König, Montags den 5ten Sept. 1611 zu Budissin die Huldigung empfing.

Paedagogiam Christianam, oder 20 Predigten über die christliche Haustafel im Catechismo. Wittenberg, 1613, 4. Ober-Lausitz. Merkwürd. 1768.

Fischer, (*George*,) ein Geistlicher, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Erneuertes Ehren-

Ehrengedächtniß Lutheri, in fünf Predigten. Danzig, 1695, 4.

Fischer, (*Jacob*,) lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus, obgleich ohne Nahmen: *Caesarii* Heisterbacensis illustrium miraculorum et historiarum mirabilium libri XII diligenter repurgati. Antwerpen, 1604, 8.

Fischer, (*Jacob Benjamin*,) General-Superintendent in Liefland, war zu Riga gebohren, wo sein Vater Johann gleiche Stelle bekleidete. Er studierte zu Halle, ward 1710 in seinem Vaterlande Pastor zu Burtneck, hernach Propst und Assessor des Ober-Consistorii, und 1736 General-Superintendent, worauf er den 3ten Nov. 1744 starb. Er und sein Vater hatten viele Verdienste um die Lettische Bibel-Uebersetzung, woran sie nicht nur viele Mühe, sondern auch einen großen Theil ihres Vermögens wandten. Ueberdies hat man von ihm eine an dem Krönungsfeste der Kaiserinn Anna 1736 gehaltene Predigt, welche zu Riga in Fol. und 4 gedruckt ist. Gadebusch Liefl. Bibl.

von Fischer, (*Johann Benjamin*,) des folgenden Joh. Bernh. Fischers Sohn, war 1720 zu Riga gebohren, folgte seinem Vater nach Petersburg, und ward daselbst zugleich mit den Kurländischen Prinzen unterrichtet. Er studierte anfänglich die Medicin zu Halle, Strasburg, Leiden und Paris, vertauschte sie aber nachmahls mit der Rechtswissenschaft, wurde 1746 Secretär bey dem Hofgerichte, und erhielt endlich den Titel eines Beysitzers. Allein er starb schon 1759 an einer Brustkrankheit. Man hat von ihm:

- Die glückselige Geburt Ihro Kaiserl. Maj. Anna Iwanowna, als die merkwürdigste Begebenheit des 1693sten Jahres; eine Rede. Riga, 1737, Fol.
- Eine medicinische Disputation zu Leiden unter Gaubii Vorsitze. Gadebusch Liefl. Bibl.

Fischer von Erlach, (*Johann Bernhard*,) kaiserlicher Ober-Bau-Inspector, welcher 1723 starb. Er war ein guter Mechanicus, und machte die Englische Feuer-Maschine zuerst in Ungarn bekannt, ließ sich auch um 1721 mit dem berüchtigten Orffyreus wegen seines Perpetuum Mobile in Unterhandlungen ein. Von Schriften ist mir bekannt:

- Anfang einiger Vorstellungen der vornehmsten Gebäude in und vor der Stadt Wien. Wien, 1719, Fol.
- Entwurf einer historischen Architectur von alten und neuen Gebäuden zu Wien. Eben das. 1721, Fol.
- Entwurf einer historischen Architectur in Abbildung verschiedener berühmter Gebäude des Alterthums und fremder Völker. Leipzig, 1725, quer Fol.

von Fischer, (*Johann Bernhard*,) ein berühmter Arzt und Brudersſohn des Liefländischen Superintendenten Johann Fischers, (S. Jöcher,) welcher den 8ten Jul. 1685 zu Lübeck gebohren war, wo sein Vater D. Benjamin Fischer ein Arzt war, aber zwey Jahre nach dessen Geburt als Besatzungsarzt nach Riga ging. Er studierte in Halle, Jena, Leiden und Amsterdam, besuchte England und Frankreich, und kam 1710 wieder nach Liefland, wo er die Arzneykunst in Riga ausübte, und 1733 zweyter Stadt-Physicus wurde. Als die Herzoginn Anna von Kurland den Russischen Thron bestieg, berief sie ihn 1734 zu ihrem Leibarzt, Archiater und Vorgesetzten des Arzneywesens im ganzen Reiche, mit einem jährlichen Gehalte von 7000 Rubeln, worauf er nicht lange hernach von Kaiser Carln 6 in den Adelstand erhoben wurde. Als die Kaiserinn Elisabeth 1740 den Thron bestieg, und der nachmahlige Graf Lestocq die Oberaufsicht über das Arzneywesen erhielt, suchte er seine Entlassung, welche er auch auf eine ihm rühmliche Art erhielt, und sich nach Hinterbergen, einem von ihm angelegten kleinen Landgute bey Riga begab, wo er in einer glücklichen Muße noch über 30 Jahr lebte, und den 8ten Jul. 1772 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. Inauguralis.
- Hinterbergens allgemeine und eigene Winter- und Sommerlust, mit untermischten physicalischen und moralischen Betrachtungen, in Versen beschrieben von dem daselbst in Beruhigung und Friede wohnenden Montan. Riga, 1745, 8; welche als Poesie keine Aufmerksamkeit verdient.
- Anmerkungen zur allgemeinen Welthistorie; welche Baumgarten in die Vorrede zum 6ten und 12ten Bande einrückte, und sie theils erläuterte, theils widerlegte.
- Liefländisches Landwirthschaftsbuch, auf die Erdgegend von Lief- Esth- und Kurland eingerichtet, mit einer Vorrede von Joh. Gottfr. Arndt. Halle, 1753, 8; sehr vermehrt, Riga, 1772, 8.
- De Senio ejusque gradibus et morbis, nec non de ejusdem acquisitione tractatus, cum praef. *A. E. Büchneri*. Erfurt, 1754, 8; vermehrt, eben das. 1760, 8.
- De Febre miliari, purpura alba dicta, e veris principiis eruta et confirmata. Riga, 1767, gr. 8.
- Erörterung, ob der Eridanus der Alten der heutige Dünastrom sey.
- Von den Ursachen der weissen Haare bey den Thieren; in Titii gemeinnützigen Abhandl. Th. 1.
- Deutsche Uebersetzung eines Auszuges aus dem Reaumürschen Werke von den Bienen; welche aber nicht gedruckt worden.
- Viele einzele Abhandlungen und Beobachtungen in den Ephemerid. Nat. Curios. deren Mitglied er war, und in den Rigaischen Beyträgen. Gadebusch Liefl. Bibl.

Fischer, (*Johann Christian*,) herzoglich Sächsischer Commercien-Rath zu Jena, war 1708 zu Gröben im Eisenachischen gebohren, wo sein Vater gleiches Vornahmens damahls Prediger war. Er studierte von 1723 an zu Jena, ward daselbst 1729 Magister, und

1740 Adjunctus der Philosophischen Facultät, entzog sich aber in der Folge den akademischen Geschäften, errichtete eine Buchhandlung, und erhielt den Titel eines Commercien-Rathes. Er soll daselbst vor kurzen verstorben seyn, und hinterließ:

Disp. de obligatione hominis ad religionem, Praes. *Sidelio.* Jena.

Panegyricus in Principem Saxo-Gothan. *Frider.* IV. Eben das. 1736.

Demonstratio de obligatione hominis ad religionem naturalem et revelatam. 1737.

Disp. de judicio phrasium stili Romani, vulgo neglecto. Jena, 1738, 4.

— de characteribus verae religionis. 1739.

— de *Hubertino*, Clerico Crescentinate. Jena, 1739, 4; eben das. 1759, 4.

Panegyricus in Fridericum II Borussiae Regem. Eben das. 1740, 4.

Vertheidigung dieses Panegyrici. Leipzig und Helmstädt, (Jena,) 1740, 4.

Sarasae ars semper gaudendi, editio auctior. Jena, 1740, 4.

Jani Nicii Erythraei epistolae ad Tyrrhenum et ad diversos. Eben das. 1740, 4.

Selecta et rariora Latii purioris monumenta.

Jani Nicii Erythraei oratt. XXII. Altenburg, 1741, 8.

Vita D. *Chr. Loeberi* Jena, 1742, 4.

Traité de l' Atheïsme et de la Superstition. Amsterdam.

De bonarum litterarum Sec. 14 instauratoribus. Jena, 1744, 4.

Sarasa Kunst allezeit fröhlich zu seyn, aus dem Lat. übersetzt. Eben das. 1747, 4.

H. T. Heymanni dialogus de mentis humanae libertate, c. praef. Eben das. 1748, 4.

Ulr. Huberi de jure civitatis libri III c. comment. *N. C. de Lyncker.* Eben das. 1752, 4.

B. G. Struvii introductio in notitiam rei litterariae c. observatt. variorum et suis. Frankfurt und Leipzig, 1754, 8.

Acta depositionis Wenceslai. 1754, 4.

Bolingbrokes Briefe, aus dem Englischen übersetzt. Leipzig, 1764, 8.

R. Steele Bibliotheque des Dames avec la vie de l' auteur. Jena, 1766.

Pauli Risi animadversiones ad Jurisprud. criminalem. Eben das. 1771, 8.

Vollständiges Register über die Wahl-Capitulation Kaisers Josephi 2. Eben das. 1774, 8.

Neueste Juristen-Bibliothek. 1stes und 2tes Quartal. Eben das. 1774, 1775, 8.

Hellfeldi opuscula et Dissertatt. Juris civilis privati. Eben das. 1775, 4. Mylii blühendes Jena; Meusels gel. Deutschl.

Fischer, (*Johann Christoph*,) Stadtpfarrer zu Oehringen, war den 2ten Oct. 1680 zu Durlach gebohren, studierte zu Wittenberg, wo er eine Zeitlang Collegia las, 1714 zu Oehringen Diaconus, und 1734 Stadtpfarrer ward. Man hat von ihm:

Disp. philol. Praes. *J. C. Wichmanshausen.* Wittenberg, 1709, 4.

— de ornatu mulierum ex Es. 3, 16. Eben das. 1709, 4.

— de veterum Ebraeorum anno. Eben das. 1710, 4.

Vermehrter und verbesserter Himmelsweg. Oehringen, 1724, 8.

Schriftmäßiger Himmelsweg. Eben das. 1739, 8. Wibels Reformat. Hist. von Hohenlohe, Th. 1, S. 408, Th. 4, S. 444.

Fischer, (*Johann Eberhard*,) Professor der Geschichte und Alterthümer zu Petersburg, und Mitglied der dasigen Akademie, war 1697 zu Eßlingen in Schwaben gebohren, und kam 1730 nach Petersburg, wo er anfänglich Prorector des Gymnasii ward. Er wohnte 1739 der Expedition nach Kamtschatka bey, wovon er 1747 wieder zurück kam. Er starb den 11/22 Sept. 1771, und hinterließ:

Sibirische Geschichte. Petersburg, 1768, 8, zwey Theile.

Quaestiones Petropolitanae. Göttingen.

Von dem Ursprunge, der Sprache u. s. f. der Moldauer; bey dem Petersburg. hist. Kalender von 1770.

Von dem Ursprunge der Americaner; eben das. 1771.

Ein handschriftliches Sibirisches Vocabularium, welches er dem historischen Institute zu Göttingen schenkte. Bacmeisters Russ. Bibl. B. 1, S. 291.

Fischer, (*Johann Friedrich*,) Hof-Medicus und Stadt-Physicus zu Stade, wo er 1767 starb, nachdem er geschrieben hatte: Comm. de vermibus in corpore humano et anthelmintico priori anno invento. Stade, 1751, 8. Meusels gel. Deutschl.

Fischer, (*Johann George*,) Cantor zu Göttingen, war erst Conrector zu Clausthal, kam 1674 nach Göttingen, und starb daselbst 1684 im August. Er gab heraus: Manuductionem Latino-German. ad Musicam vocalem. Göttingen, 1680, 8. Geschichtbeschr. von Götting. Th. 3, S. 251.

Fischer, (*Johann Georg*,) fürstlicher Canzelley-Registrator und Stifts-Baumeister in seiner Geburtsstadt Naumburg an der Saale, schrieb:

Die verstorbene und jeztlebende Priesterschaft im Stift Naumburg-Zeitz. Naumburg, 1708, 8.

Lebensgedächtniß D. Joh. Avenarii, ersten Naumburgischen Stifts-Superintendenten. Eben das. 1708, 8.

Fischer, (*Johann Michael*,) Diaconus zu Coburg, war daselbst den 21sten März 1682 gebohren, wo sein Vater Johann, Archi-Diaconus war. Er studierte zu Leipzig, wo er 1704 Magister ward. 1709 ward er Rector an der Rathsschule in Coburg, 1713 Professor der Metaphysik am Gymnasio, 1714 Prediger zum

zum heil. Kreuß, und 1722 Subsenior. Er starb den 1sten März 1724. Von Schriften ist mir nur bekannt, seine Disp. inaug. de solemnis veteris ecclesiae antepaschalibus. Leipzig, 1794, 4. Unsch. Nachr. 1725, S. 1041.

Fischer, (*Johann Petrus*,) der ältere, ein Medicus, und des vorigen Bruder, war 1658 zu Coburg gebohren, studierte zu Wittenberg und Jena, ward zu Leiden Doctor, practicierte darauf zu Wismar, und ward zuletzt königlicher Garnison-Medicus und Stadt-Physicus daselbst. Er starb den 17ten April 1698, und hinterließ:

Disp. inaug. de Gonorrhaea virulenta. Leiden.
— de Piscibus.
— de casu ab alto. Nova litter. mar. Balth. 1698, S. 69.

Fischer, (*Johann Petrus*,) der jüngere, auch ein Medicus aus Kempen im Bisthum Cöln, war lange in Deutschland, Italien und Frankreich gereiset, und hatte sich besonders eine geraume Zeit in Turin aufgehalten. Nach seiner Rückkunft ließ er sich zu Viersen im Gelderschen nieder, wo er 1747 noch lebte. Man hat von ihm: Arthritis obscurata, d. i. die vorlängst im Schatten unterschiedlicher Authorum verwirrter Meynungen verborgener allgemeiner Gicht, ersten Anfang im Geblüth u. s. f. Cöln, 1740, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Fischer, (*Johann Rudolph*,) ein reformierter Geistlicher in der Schweitz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Probe von theol. philol. Anmerkungen über verschiedene Stellen der heil. Schrift. Zürch, 1739, sechs Theile in 8; welche in Walchs Bibl. theol. Th. 4, S. 839 empfohlen wird.

Fischer, (*Jonas*,) aus Wurzen, war Magister und Pfarrer zu Werbicke um das Jahr 1632. Man hat von ihm: Carmen lyricum continens μαχην Archangeli Michaelis Ducis cum Dracone. Leipzig, 1621, 4. Schöttgens Hist. von Wurzen.

Fischer, (*Leonhard*) eines Raths-Kämmerer Sohn von Schwabach, war 1656 gebohren, studierte zu Straßburg, und schrieb 1680 unter Johann Joachim Zentgrafen die von ihm selbst in honorem et Symbolum *Joh. Fr.* Marchionis *Brandenburgo-Onoldini* vertheidigte Disp. Symbolum boni principis pietate et justitia commentatione morali illustratum; wurde darauf Hofprediger des Pfalzgrafen Leopold Ludwigs zu Veldenz, muste sich aber wegen einer zu Strasburg über Deut. 32, 5 gehaltenen Predigt, auf guter Freunde Rath, eine Zeitlang entfernen, und sein Fürst schickte ihn 1681 vier Wochen lang nach Durlach, worauf er ein Pastorat auf dem Lande in Anspachischen bekam, bis er 1711 Witthums-Prediger zu Homburg vor der Höhe, 1714 aber Pastor und Senior zu Lützen ward, und den 21sten Januar 1724 daselbst starb. (Wolferm.)

Fischer, (*Leopold*,) ein Jesuit zu Wien, war daselbst den 28sten März 1703 gebohren, und befand sich 1778 noch am Leben. Seine Schriften sind:

Brevis notitia veteris urbis Vindobonae. Wien, 1764, 4; wider Fuhrmann. Eine neue mit dem zweyten Theile vermehrte Ausgabe erschien, eben das. 1767, 1768, 8, wozu 1769 und 1770 der dritte und vierte Theil, und 1771, 1772 und 1775 drey Supplemente erschienen.

Erinnerung an den Leser der Abhandlungen von den historischen Streitfragen des P. Fuhrmann. Wien, 1764, 8. de Luca gel. Oesterr. Meusels gel. Deutschl.

Fischer, (*Ludwig Eberhard*,) herzoglich Würtembergischer Consistorial-Rath, Ober-Hofprediger, Abt und General-Superintendent zu Adelberg, der Universität Tübingen Visitator, und des engern landschaftlichen Ausschusses Beysitzer, war zu Großen-Heppach den 6ten Aug. 1695 gebohren, studierte zu Tübingen, wurde 1716 Magister, 1727 Pfarrer zu Zavelstein, 1732 Professor am fürstlichen Gymnasio und Mittwochs-Prediger zu Stuttgard, 1742 Prediger zu S. Leonhard, 1743 Hospital-Prediger und Special, 1744 Ober-Hofprediger und Consistorial-Rath, 1746 zugleich Abt zu Hirschau, 1750 Doctor der Theologie, 1752 des größern und 1757 des engern Ausschusses Mitglied, verwechselte darauf die Abtey zu Hirsau mit der zu Adelberg, und starb um 1772. Seine Schriften sind:

Geistliche Betrachtungen über die christliche Lehre der Wahrheit. Stuttgard, 1747, 8.

Drey Predigten bey der Vermählung Herzog Carls zu Würtemberg. Eben das. 1748, Fol. Mosers Würtemberg. Lexicon und Schwäbische Merkwürdigk.

Fischer, (*Melchior*,) ein lutherischer Prediger zu Winsheim, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Pectorale, d. i. gülden Amtschild, oder Windsheimer Kinder-Predigten, kurz und gut, durchs ganze Jahr, für gottseelige Pfarrkinder und deren Kinder zum Haus-Examen nach der Predigt in der Andacht fortzusetzen, jeder Spruch in fünf Worten bestehend. Frankfurt am Main, 1685, 8.

Fischer, (*Oswald*,) ein katholischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: De vera studendi theologiae ratione. Ingolstadt, 1564, 8.

Fischer, (*Salomo*,) von Itzendorf gebürtig, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Den unterrichteten Hausvater und klugen Gärtner, nebst dem verständigen Jägermeister. Hannover, 1705, 12.

Oeconomische Schatzkammer. Eben das. 1716, 8; Altenburg, 1737, 8.

Einer

Einer dieses Nahmens gab auch Consilium pestilentiale, oder medicinisches Gutachten von der Pest, 1740, 8, heraus. Dunkels Nachr. B. 2, S. 642.

Fischet, (*Wilhelm*,) S. Fichet im Jöcher.

Fish, (*Simeon*,) ein Engländer des 16ten Jahrhundertes, war in der Graffschaft Kent gebohren, und studierte zu Oxford, worauf er sich zu London den Rechten widmete, und darauf Vorsteher einer Gesellschaft Komödianten ward. Weil er aber eine bittere Satyre auf den Cardinal Wolsey aufführen ließ, so flüchtete er sich nach Deutschland, wo er die Supplication of Beggars heraus gab, welche Heinrich 8 so gefiel, daß er ihn 1528 wieder zurück berief. Er starb 1531, und hinterließ:

- The Supplication of Beggars; eine bittere Satyre auf die Bischöfe, Aebte und Mönche. Die erste Ausgabe erschien um 1528 vermuthlich in Deutschland; die zweyte London, 1546.
- The summ of the Scriptures, translated from the German. 1530.
- The boke of merchants, newly made by the Lord Pantapole.
- The spiritual nosegay. Wood Athen. Oxon. Berkenhout Biogr. litter. B. 1, S. 489.

de la Fite, (*Johann*,) ein reformierter Geistlicher, war zu Bearn aus einer adeligen Familie gebohren, verließ Frankreich um der Religion willen, und studierte in Holland, worauf er Französischer Prediger in Holzapfel, und darauf in Hanau ward, wo er 1737 starb. Man hat von ihm vorzüglich: Eclairciſſement sur la matière de la Grace et sur les devoirs de l' Homme; zwey Bände in 8. Sein Großvater, Johann de la Fite, war Prediger zu Pau, und gab Sermons und Streitschriften heraus. Nouv. Dict. hist.

de la Fite, (*Johann Daniel*,) vermuthlich des vorigen Sohn, ward 1752 Hof-Capellan des Statthalters im Haag, und Pastor an der dasigen Wallonischen Kirche. Er starb den 10ten Febr. 1781, nachdem er verschiedene Schriften heraus gegeben hatte, von welchen mir doch keine näher bekannt ist.

Fitz Gerald, (*Gerhard*,) Doctor und Professor der Medicin zu Montpellier, war aus Limeric in Irland, ward 1719 zu Montpellier Doctor, und 1726 Professor. Er starb 1748, und hinterließ:

- Verschiedene Theses, als de Catameniis, Montpellier, 1731, 8; de visu, eben das. 1741, 8; de carie ossium, eben das. 1742, 4, u. s. f.
- Tractatus pathologicus de affectibus foeminarum praeternaturalibus. Paris, 1754, 12; in das Französische übersetzt, unter dem Titel: Traité des maladies des Femmes. Paris, (Avignon,) 1758, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Fitz-Herbert, Lat. *Fierbertus*, (*Nicolaus*,) ein Irländer, katholischer Religion, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher sich in Italien aufhielt, und von welchem mir bekannt ist:

- Galateo overo de' costumi da *Giov. della Casa*, colla traduzione latina di *Nic. Fierberto*. Rom, 1595, 8; Padua, 1729, 8. S. Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 331.
- Descriptio academiae Oxoniensis. Eben das. 1602, 8; auch in Lelands Itinerary, Th. 9.
- De antiquitate et continuatione Catholicae religionis in Anglia. Eben das. 1608, 8.
- De *Alani* Cardinalis vita. Eben das.

Fitzner, oder wie ihn andere nennen, *Fitzer*, (*Heinrich*,) ein blinder Gärtner aus Quedlinburg, und armseliger Schwärmer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Gespräch zwischen einem flüchtigen Pater aus Rom und einem Clerico. 1729, vier Theile in 8; wieder aufgelegt, 1741; welches zu seiner Zeit unter den schwachen Köpfen aller Art vieles Geräusch machte.
- Gespräch mit dem Juden Lazarus. Blankenburg, 1736, 8. Unsch. Nachr. 1736, S. 367.

Fizes, (*Anton*,) ein berühmter Doctor und Professor der Medicin zu Montpellier, war daselbst um 1690 gebohren, wo sein Vater Nicolaus Professor der Mathematik war. Sein Vater hatte ihn zum Nachfolger in seiner Stelle bestimmt, da er aber mehr Neigung für die Medicin hatte, so überließ er ihn derselben. Nachdem er in seiner Vaterstadt Baccalaureus geworden war, hielt er sich eine Zeitlang zu Paris auf, ward nach seines Vaters Tode Professor der Mathematik, und 1732 an Deidiers Stelle der Medicin. Er bekleidete diese Stelle mit Ehre, that sich aber am meisten durch seine glückliche Praxin hervor. Diese machte auch, daß er zum Leibarzte des Herzogs von Orleans zu Paris ernannt ward; weil aber sein Aeußeres nicht nach dem Geschmacke der Hofstadt war, so war er tausend Unannehmlichkeiten ausgesetzt, daher er nach vierzehn Monathen seine Entlassung nahm und wieder nach Montpellier ging, wo er den 14ten Aug. 1765 starb. Astruc hielt ihn für einen nur mittelmäßigen Arzt, der den Fortschritt der Medicin mehr aufhielt als beförderte. Außer dem tadelt man an ihm seinen Stolz, Menschenfeindschaft und Geitz; letzterer setzte ihn in den Stand, ein Vermögen von 300000 Livres zu hinterlassen. Seine Schriften sind:

- De hominis liene sano. Montpellier, 1716, 12.
- De naturali secretione bilis in jecore. Eben das. 1719, 12.
- Specimen de suppuratione in partibus mollibus. Eben das. 1722, 8; auch Französisch mit des Chirac Schrift sur les Plaies, Paris, 1742, 12.
- Partium corporis humani solidarum conspectus anatomico-mechanicus. Montpellier, 1729, 4.
- De Cataracta.

Universae Physiologiae conspectus. Eben das. 1737, 8; vielleicht eben derselbe, der unter dem Titel: Tractatus de Physiologia, eben das. 1750, 12, heraus kam.

De tumoribus in genere. Eben das. 1738, 4; Paris, 1751, 8.

Opera medica. Montpellier, 1742, 4; enthält die meisten obigen Schriften.

Tractatus de Febribus. Eben das. 1749, 12; Haag, 1757, 12; in das Französische übersetzt, Paris, 1757, 12.

Leçons de Chymie. Montpellier, 1750, 12. S. Götting. Anzeig. 1751, S. 1099. Esteve Vie et Principes de Mr. *Fizes*, Amsterdam, 1765, 8; Eloy Dict. de la Méd.

Flacchio, ( ) Herold und Wapenkönig zu Brüssel, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Généalogie de la Maison de la *Tour-Taffis*. Brüssel, 1709, drey Bände in Fol. Im Le Long und Fontette wird er, vielleicht durch einen Druckfehler Flaclhio genannt.

Flaccus, (*Aulus*,) ein erdichteter Hetruscischer Schriftsteller, welcher Schreiber des Collegii Augurum gewesen seyn, und nebst andern des gleichfalls untergeschobenen Aruns Petronius Geschichte der Lucumonen fortgesetzt haben soll. In des Curtii Inghirami Fragment. Etruscicar. antiquit. sind diese und andere ähnliche untergeschobene Sächelchen befindlich.

Flaccus, (*Calpurnius*,) S. Calpurnius.

Flach, (*George*,) ein Benedictiner zu Lorch, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: *Ge. Flachii* et *Mich. Wagneri* duae quaestiones de Sacrificio Missae et de S. Communione. Ingolstadt, 1543.

Flachs, (*M. Christian Gottlieb*,) Archi-Diaconus und Mittwochs-Prediger zum heil. Kreutz zu Dresden, war zu Pirna den 31sten Jul. 1719 gebohren, studierte zu Wittenberg, wo er auch 1741 Magister wurde. 1749 bekam er den Ruf in seine Vaterstadt als Hospital-Prediger, 1756 ward er Amtsgehülfe M. Langbeins an der Kreutz-Kirche, und als dieser 1760 starb, vierter Diaconus und Mittags-Prediger, 1764 Früh-Prediger, 1770 Freytags-Prediger, und endlich 1773 Archi-Diaconus oder Mittwochs-Prediger. Er starb den 8ten Febr. 1779, und hat außer einigen einzeln Predigten im Namen der Societät christlicher Liebe und Wissenschaften, von der er ein Mitglied war, die Gedächtnißschrift auf den Präses derselben, den D. Am Ende unter dem Titel: Der gute Hirte aus Joh. 10, 12 nach dem Fürbilde Jesu. zu Friedrichstadt, 1777, in gr. 4 drucken lassen. Nach seinem Tode kamen die vier letzten von ihm gehaltene Predigten in Druck.

Flachs, (*M. Sigismund Andreas*,) Baccalaureus der Theologie, und ehemaliger Pastor und Superintendent zu Coldiz, war zu Berg-Gießhübel den 21sten Nov. 1692 gebohren, und studierte von 1712 zu Leipzig, wo er 1715 Magister ward und Collegia las. 1725 ward er Baccalaureus, und wurde unter die Beysitzer der Philosophischen Facultät aufgenommen. Im Jahr 1731 erhielt er das Pastorat zu Sebnitz, unter der Inspection Pirna, wo er bis 1742 blieb, in welchem Jahre er nach Colditz befördert wurde. Wegen gewisser Vergehungen ward er entlassen, erhielt einen jährlichen Gehalt, und hielt sich erst zu Colditz einige Zeit auf, worauf er nach Leißnig zog, wo er im privat- und ehelosen Stande starb. Seine Schriften sind:

Diss. de restituendis duobus versibus Joh. 21, Praes. D. *Abichs*. Leipzig. 1714. 4.

— de propria experientia virtutis magistra. Eben das. 1715, 4.

— de casu stellarum in fine mundi. Eben das. 1718, 4.

— I pro loco de vestitu in Gallia nuper e papyro introducto, cum annotationibus antiqu. et moral. Eben das. 1718, 4.

— II pro Adjunct. de causis dissensus Eruditorum. Eben das. 1721, 4.

— de vocibus ἁπαξ λεγομενοις in Epistola *Jacobi*. Eben das. 1727, 4.

Einleitung zur Augsburgischen Confession. Eben das. 1730, 8.

Erklärung der am Jubelfeste 1730 verordneten Texte. Chemnitz, 1730, 4.

Disp. ad illustr. Hos. 14, 9 de abiete virente. Leipzig, 1731, 4.

Zwey und vierzig Stücke erklärter Buß-Texte in Chursächsischen Landen; welche er erst ohne seinen Nahmen heraus gab.

Der Chursächsischen Lutherischen Kirche zweytes Jubiläum oder Dankfest, so den 25sten, 26sten und 27sten Junii 1730 gehalten wird. Leipzig und Chemnitz, 1730, 4.

Flachsenius, (*Jacob*,) Doctor der Theologie und Dom-Propst zu Abo, war zu Mackyla in Finnland gebohren, ward 1665 Professor der Logik und Metaphysik zu Abo, 1679 Professor der Theologie, 1688 Dom-Propst und 1689 Doctor der Theologie. Er starb um 1696, und hinterließ:

Institutiones pneumaticas. Abo, 1664, 8.

Collegium Logicum. Eben das. 1678.

Verschiedene Disputationen und Leichpredigten. Gezelii Biograf. Lex.

Flachsenius, (*Johann*,) ohne Zweifel des vorigen Bruder, erster Professor der Theologie zu Abo, und erwählter Bischof zu Wiburg, war 1636 zu Mackyla in Finnland gebohren, besuchte die Stadtschule und nachher die Universität zu Abo, wo er 1661 den Magistertitel, 1665 das Secretariat bey der Universität und die Adjunctur bey der philosophischen Facultät, 1669 die mathematische Professur, 1682 das Pastorat in

in Pickis, 1688 eine außerordentliche, 1689 aber eine ordentliche theologische Professur, 1694 die zweyte, und nach des vorigen Tode 1697 die erste in dieser Facultät erhielt, nachdem er vorher 1693 Doctor geworden war. Er starb den 11ten Julii 1708, und hinterließ:

Orationem funebrem in obitum M. *Andreae Thuronii*, Phys. Prof. in Acad. Aboensi. Abo, 1665, 4.

Relation och Betänkiande an de stora Cometen samt en tafla. Eben das. 1681, 8.

Algebram et VIII Ephemerides Cometae visi. Eben das. 1681.

Synopsin Mechanicae. Eben das. 1682, 8.

Disp. synodalem de Ecclesia, ejusque subjecto, adjunctis, divisionibus et oppositis. Eben das. 1689, 4.

Syllogen systematum theolog. mundi ante et postdiluviani ad haec nostra tempora, ad ductum b. Calovii collecta, una cum epitome LL. omnium Theolog. definitionibus maximam partem *Koenigianis* retentis. Eben das. 1690.

Chronologiam Sacram. Eben das. 1692, 8.

Harmoniae Evangelicae Compend. Eben das. 1701, 8. Stiernmann Suecia litter. Unsch. Nachr. 1728, S. 539.

de Flacourt, (*Stephanus*,) General-Director der Französischen Orientalischen Compagnie, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher 1648 die unglückliche Expedition nach Madagascar, nebst verschiedenen andern vorhergegangenen Versuchen auf diese Insel commandirte. Er schrieb: Histoire de la grande Isle de Madagascar. Paris, 1661, 4; wozu er die Kupfer selbst gezeichnet und gestochen hat.

Flad, (*Johann Daniel*,) Chur-Pfälzischer Administrations-Rath zu Heidelberg, war daselbst den 12ten Jun. 1718 gebohren, und starb zu Manheim im Jul. 1780. Man hat von ihm:

Pensées sur une monnoie d' argent. 1752, 8.

Verschiedene Abhandlungen in den Schriften der churpfälzischen Akademie der Wissenschaften.

Eine Preisschrift von der Göttingischen Societät der Wissenschaften über das Alter des Lumpen-Papieres, 1756; ingleichen das Accessit bey eben derselben 1774 über die Bücher-Insecten. Meusels gel. Deutschl.

Flader, (*Augustin*,) Pastor zu Wiesenthal bey Annaberg, seinem Geburtsorte, ward 1685 Diaconus zu Dohna und Zuschendorf, 1686 Pastor zu Wein-Böhla bey Meissen, und 1690 zu Wiesenthal, wo er 1751 starb. Er schrieb:

Wiesenthalisches Ehren-Gedächtniß. Waldenburg, 1719, 8.

Satis ad rem, wider des P. Joh. Kraus zu Prag Nihil ad rem. Leipzig, 1723, 8. Dietmanns Churs. Priest. Th. 1, S. 138.

Flaman, (*Albertus*,) vermuthlich ein Kupferstecher, welcher sich eine Zeitlang zu Stockholm aufhielt, und von welchem mir bekannt ist:

Diversae avium species, studiosissime ad vivum delineatae. Stockholm, 4 Bl. in Fol.

Livre d' Oiseaux, dessinez et gravee au Naturel. Fol.

Diverses especes de Poissons d' eau douce. Paris, quer Fol.

Flamand, (*Claudius*,) ein Französischer Ingenieur, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Gründlichen Unterricht von Aufrichtung und Erbauung der Festungen, aus dem Französischen übersetzt von Hans Conr. Wieland. Mümpelgard, 1612, 4.

Flamant, (*Gilbert*,) Doctor der Theologie und der Medicin, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Medullam Aristotelicam s. librorum omnium Aristotelicorum, capitum et rerum ideam generalem. Paris, 1686, 8.

de Flamare, (*Christian*,) ein Priester aus der Normandie und Vicarius zu S. Martin du Pont, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus:

Preuve et Explication des Veritez chretiennes. Rouen, 1699, 12.

Conformité de la Creance de l' Eglise Catholique avec la créance de l' Eglise primitive et Difference de l' Eglise Protestante. Eben das. 1701, 1708, zwey Theile in 12.

Flameng, (*Wilhelm*,) ein Canonicus zu Langres, vermuthlich gegen den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Vie de Monseigneur S. Bernard devot Chapelain de la Vierge Marie translatée du Latin. Paris, eine alte Ausgabe in 4; Troyes, auch eine alte Ausgabe, ohne Jahr in 4; Paris, 1520, 4. Le Long und Fontette.

Devote exhortation pour avoir crainte du grand jugement de Dieu. Ohne Jahr und Ort in 4. Cat. Bibl. de la Valliere.

Flamitzer, (*Johann Nicolaus*,) Römisch-kaiserlicher General-Auditeur-Lieutenant zu Wien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Den in Böhmischen Hosen eingekleideten Ungarischen Libertiener, oder des Erzhauses Oesterreich festgesetztes Souverain- und Erb Recht im Königreich. Nürnberg, 1687, 1688, 4.

Ewige Vermählung des Erzhauses Oesterreich mit der Ungarischen Königs Krone. Eben das. 1688, 4.

Speculum scultetorum castrensium, oder Kriegs-Gerichts-Schultheissen-Spiegel. Eben das. 8.

Politico-militarischer Staats-Minister, was derselbe zu Kriegs- und Friedenszeiten zu beobachten habe. Eben das. 8.

Siebenbürgens Oesterreichischen Messias, oder das durch den Kaiser Leopold aus dem Rachen der barbarischen Dienstbarkeit erlöste Fürstenthum Siebenbürgen. Eben das. 4.

Artem artium, oder des politischen Geschichtsschärfers geheimes Fernglas, durchgehends mit vielen politischen Lehrgründen ausgezieret. Eben das. 12.

Audiatur et altera Pars, d. i. wohlgegründete Refutation derer von Casp. Zieglern und Wicquesorten bey Gelegenheit der Mißhelligkeiten zwischen Innocentio 11 und Ludovico 14 die päpstliche Quartier-Freyheit betreffender in Druck gegebener Schriften. Eben das. 1690, 4.

Der Europäischen Monarchen Staats-Compas, oder Grundriß der einhäuptigen Monarchie und Regierung. Eben das. 8.

Vorzüge des Erzhauses Oesterreich zu der Römischen Königs Krone. Eben das. 4. (Wolferm.)

Flamma, S. Fiamma.

Flatman, (*Thomas*,) ein guter Englischer Mahler aber schlechter Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und unglücklicher Nachahmer Pindars oder vielmehr Cowley's. Er war den Rechten gewidmet, hatte aber mehr Neigung zur Mahlerey und Dichtkunst. Er starb den 8ten Dec. 1688, in einem Alter von ungefähr 53 Jahren. Man hat von ihm:

Songs and Poems. London, 1682, 8.

Verschiedene einzeln gedruckte Pindarische Oden. Granger's Biogr. Hist.

Flavel, (*Johann*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, ein Prediger zu Deptford und hernach zu Dartmouth in Devonshire, wo er den 26sten Jun. 1691 in einem Alter von 61 Jahren starb. Er hat sich durch viele erbauliche Schriften, vornehmlich für Seeleute bekannt gemacht, welche noch jetzt geschätzt werden; z. B. Navigation spiritualized, Husbandry spiritualized u. s. f. Nach seinem Tode wurden seine sämmtliche Works in zwey Folio-Bänden zusammen gedruckt, wovon die vierte Ausgabe, London, 1740, erschien. Granger's Biograph. Histor. Th. 3, S. 333.

de Flavigny, (*Carl*,) S. Cothier.

Flavin, (*Melchior*,) ein Franciscaner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

De la Préparation à la mort. Paris, 1566, 8.

De l'état des Ames après le trépas. Eben das. 1595, 8; Rouen, 1614, 12.

Flavius, (*Ptolemäus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Conjectaneorum s. observationum in varios autores Centuria prima. Ancona, 1522, 8. Cinelli Bibl. vol. Seine observat. breves de Patavinitate *Livii* stehen in Gruters Lampade.

Flechner, (*Caspar*,) aus Kronstadt in Siebenbürgen, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb:

Vitam *Juliani* Apostatae, Imperatoris Romanorum 39 ex ecclesiasticis scriptoribus exceptam. Kronstadt, 1580, 4.

Jonae Prophetae Historiam etc. redditam Elegiaco carmine. Hermannstadt, 4. Horanyi Mem. Hung.

Fleck, (*August*,) Amts- und Land-Physicus der Chursächsischen Aemter Muzschen und Mügeln, war zu Lauenstein in Meissen gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens Prediger war. Mir ist von ihm bekannt:

Disp. de Medicis Castrensibus. Altorf, 4.

Historische und physicalische Nachricht von dem Churfürstl. Jagd-Palais Hubertusburg. Leipzig, 1740, 8. Meißners Nachricht von Altenberga, S. 629.

Fleck, (*Johann George*,) Doctor und Professor der Rechte, wie auch Pro-Cancellarius zu Heidelberg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Bibliothecam juris civilis theoretico practici, quae continet ea omnia, quae in Romanis legibus abrogata pro hodierno usu in Praxi quoque recepta ac in controversis quaestionibus probabiliora esse videntur. Nova ac facili ordine, ut ita universa juris materia distincte doceri, in brevi tempore addisci et in judiciis constanter observari possit. Annexo processu civili et criminali. Zweyte Ausgabe, 1713.

Institutiones Juris civilis theoretico practicae. 1706, 12.

Fleck, (*Matthäus*,) S. Flaccus im Jöcher.

von Fleckenbühl, genannt *Bürgel*, (*George Philipp*,) Beysitzer des kaiserlichen und Reichskammergerichts, war den 25sten März 1701 auf dem Schlosse Bürgel bey Marburg gebohren, und hatte Philipp Otto von Fleckenbühl genannt Bürgel zum Vater. Er studierte zu Halle und Gießen, ward 1722 Regierungs-Assessor in Gießen, ging darauf in gräflich Dhaunische Dienste, ward ferner Regierungs- und hernach geheimer Rath in Nassau-Saarbrückischen Diensten, 1738 aber Kammergerichts-Assessor, in welcher Stelle er den 3ten Jan. 17[illegible]0 starb. Er hinterließ:

Disp. de domino vasalli vasallo, Praes. *J. Fr. Ludovici*.

Acten-mäßige Facti Species in Sachen Ge. Phil. von Fleckenbühl, contra Herrn Frid. Aug. von Scholtey, das Gericht zu Schönstädt betreffend. Idstein, 1735, Fol. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Fleckenham, (*Johann*,) S. Feckenham im Jöcher.

Fleischer, (*Johann Michael*,) Pfarrer zu Renthendorf, wo er den 9ten März 1773 starb, nachdem er geschrieben hatte: Der Zustand der Seelen nach dem Tode schriftmäßig erläutert. Leipzig, 1771, 8.

de la Flemas, (*Bartholomäus*,) Herr de Bauthot, königlich Französischer Kammerdiener und General-Controleur der Handlung, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Le

Le naturel et profit admirable du Mûrier. Paris, 1604, 8.

La façon de faire et semer la graine de Mûrier, et de gouverner les vers à soie. Eben das. 1604, 12.

Fleming, (*Patricius,*) S. Flaming im Jöcher.

Fleming, (*Robert,*) ein Englischer Geistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

The first Resurrection. London, 1708, 8.

Christology. Eben das. 1708, zwey Theile in 8.

Flemmelosius, (*Peter Jacob,*) des berühmten Tycho de Brahe Amanuensis, hat geschrieben:

Lib. de melancholia vel contra diabolum melancholicum. Kopenhagen, 1575.

Ephemerides annorum aliquot.

Eclogam de eclipsi solari Anni 1574.

Astrologiam elementarem de aeris mutationibus. 1591; wieder aufgelegt, 1644. Bartholinus de Scriptis Danor. S. 117; Mollers Cimbria litter.

Flemmer, (*Christian,*) aus Cassel, Secretär bey dem Herzog Anton Ulrich von Braunschweig, und ein Deutscher Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er hatte zu Helmstädt studiert, und war unter dem Nahmen Fidamor ein Mitglied der Pegnitz-Schäfer. Mir ist von ihm bekannt:

Rosen. Helmstädt, 1667, 8; eine Sammlung Gedichte.

Teutsche geistliche Lieder und Gesänge. Wolfenbüttel, 1680, 8.

Beschreibung des Fürstlichen Lusthauses Salzdahlen. 1697. Noch ungedruckt. Amarantes, (Joh. Herdegen,) Nachricht von dem Pegnitz-Orden, S. 524.

von Flemming, (*Hans Friedrich,*) ein Chur-Sächsischer Cavallier, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Den vollkommenen Deutschen Jäger. Leipzig, 1719, Fol.

Den wohl unterrichteten Deutschen Fischer. Eben das. 1724, Fol.

Den vollkommnen Soldaten. Eben das. 1726, Fol.

Flemyng, (*Malcolm*) ein Schottländischer Medicus, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Mir ist von ihm bekannt:

Neuropathia. s. de morbis hypochondriacis et hystericis. Amsterdam, 1741, 8; in das Italiänische übersetzt, unter dem Titel: Del mal de' nervi. Rom, 1755, 8.

Critical examination of an important passage in Mr. *Locks* essay on human understanding; um 1751. S. Götting Anz. 1752.

The nature of the nervous fluids or animal spirits demonstrated; um 1751.

Syllabus of the contents and order of a course of lectures on the philosophical parts of the animal oeconomy; um 1751. S. von beyden die Götting. Anz. 1752.

Pr. de Solani inventis circa arteriarum pulsum et praesagia inde hausta; um 1755.

Flender, (*Johann,*) ein Rector zu Zütphen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, aus dem Nassau-Siegenschen gebürtig, schrieb:

Eine Lateinische Uebersetzung von Louis de la Forge Schrift de l' esprit d' Homme. Bremen, 1673, 4.

Phosphorum philosophicum, seu Logicam contractam *Claubergianam* illustratam. Amsterdam, 1696, 8; eben das. 1712, 8.

Arn. Geulincx Ethicam nebst *Corn. Bontekoe* tr. de animi et corporis passionibus. Eb. das. 1696, 12. Dunkels Nachr. B. 1, S. 75.

Flessa, (*Johann Adam,*) General-Superintendent der Grafschaft Oldenburg, war 1694 zu Goldmühlen bey Gold-Cronach im Fürstenthum Bareuth gebohren, ward darauf Hof-Diaconus und Professor am Gymnasio zu Bareuth, von da Consistorial-Rath, Professor der Theologie und Director am Gymnasio zu Altona, und endlich General-Superintendent in Altona, wo er den 11ten Oct. 1775 starb. Seine Schriften sind:

Acht geistliche Reden; dritte Auflage. Bareuth, 1738, 8.

Hindernisse der Bekehrung der Jugend. Hof, 1742, 12.

Bewegungsgründe zu einer frühzeitigen Bekehrung der Jugend.

Gedoppeltes Würken der Menschen.

Sechs geistliche Reden. Altona, 1743, 8.

Fasciculus Commentationum variarum, historici praecipue ac litterarii argumenti 1744, 8.

Viele Programmata und Disputationes. Wetzels Anal. hymn. St. 3, S. 38; Meusels gel. Deutschl.

de Flessele, (*Philipp,*) ein Medicus zu Paris, welcher daselbst um 1528 Doctor ward und 1562 starb, nachdem er geschrieben hatte: Introductoire pour parvenir à la vraye cognoissance de la Chirurgie rationelle. Paris, 1547, 8; eben das. 1635, 12; ingleichen Lateinisch, eben das. 1553, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Fletcher, (*Johann,*) ein guter Englischer Dichter und Enkel des Aegid. Fletcher im Jöcher, war ein Sohn des Bischofs zu London Richard Fletchers, und war 1576 gebohren, studierte zu Cambridge, und starb an der Pest zu London 1625. Er war nebst dem Ben Johnson und Shakespeare einer der besten Englischen dramatischen Dichter dieser Zeit; allein er arbeitete mit dem Johnson, Phil. Massinger Thom. Middleton, Jac. Shirley, und vornehmlich mit dem Joh. Beaumont gemeinschaftlich, daher sich ihre Arbeiten nicht trennen lassen. S. Chausepie Dict. v. *Fletcher*; Biogr. Britann. v. *Beaumont.*

de Fleurance, (*David Rivault,*) S. Rivault im Jöcher.

Fleureau, (*Basilius*,) ein Barnabit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Les Antiquités de la ville d' Estampes. Paris, 1683, 4.

Fleuriau, (*Bertrand Gabriel*,) ein Jesuit, welcher den 8ten Aug. 1693 gebohren war, und von welchem man hat:

Aer, Carmen.

Les Elemens de la Langue Latine.

Relation des Conquêtes faites dans les Indes par Mr. d' *Almeida*, traduite de l' Italien. Paris, 1749, 12.

La vie du P. *Claver*. Eben das. 1751, 12.

Eine neue Ausgabe des Horaz von Sanadon. Formey France litter.

Fleuriau, (*Johann Franciscus*,) auch ein Jesuit, welcher den 21sten Febr. 1700 gebohren war. Außer vielen einzeln gedruckten Griechischen, Lateinischen und Französischen Gelegenheitsschriften ist er als ein Mitarbeiter an dem Journal de Trevoux bekannt. Formey France litter.

Fleuriau, (*Thomas Carl*,) gleichfalls ein Jesuit zu Paris, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er war Procurator der Missionen nach Griechenland, und schrieb:

L' Etat présent de l' Armenie. Paris, 1694.

L' Etat présent des Missions de Grece. Eben das. 1695.

Nouveaux Mémoires des Missions de la Comp. de J. dans le Levant. Eben das. 1715—1717, sieben Bände in 8; worauf sie unterbrochen wurden, bis der Jesuit Ingoult sie 1745 von neuem fortsetzte.

Fleury, ( ) ein Französischer lyrischer Dichter, welcher 1746 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

Byblis Tragédie lyrique en cinq Actes. 1732.

Les Genies, Ballet en quatre actes, 1736. Dictionn. du Théatre.

Fleury Ternal, (*Carl*,) ein Jesuit, welcher den 29sten Jan. 1692 zu Thein in Dauphine' gebohren war, und von welchem man hat:

Vie de S. Bernard, Archevêque de Vienne. Paris, 1722, 12; eben das. 1728, 12.

Histoire du Cardinal de *Tournon*. Eb. das. 1728, 8.

Fley, (*Bernard Balduin*,) mit dem Zunahmen Stangenfeldt, Licentiat der Theologie, Protonotarius apostolicus und Canonicus an der Collegiat-Kirche der heil. Apostel zu Cöln, war 1658 den 24sten April zu Schwerta an der Ruhr in der Grafschaft Mark gebohren, wo sein Vater Hermann, der Rechte Licentiat und Bürgermeister war. Er studierte zu Cöln, ward daselbst Magister, hierauf Professor an dem dasigen Gymnasio, und nachdem er diese Stelle 28 Jahr bekleidet hatte, Canonicus zu den heil. Aposteln, worauf er 1739 im 82sten Jahre seines Alters starb. Er schrieb:

Kurze Anmerkungen über die vom Herrn Joh. Georg Joch Superintendent und Gymnasiarchen zu Dortmunde bey der Begräbniß des Müllemanns abgehaltene Leichenpredigt. Cöln, 1710, 8.

Gründlicher Unterricht über die Gerechtfertigung, Verehrung der Bilder, Anrufung der Heiligen, sammt Neben-Fragen. Eben das. 1715, 8.

Jo. Ge. Jochius in sua dissertat. theologica 1716 typis data se ipsum jugulans, propositus a *Bern. Bald. Strangenfeld*. Eben das. 8.

Festgestellte Lehr von der Gerechtfertigung des Sünders, Verdienst der guten Werken u. s. w. in welcher die wichtige Antwort Joh. Hermann Schraders widerleget wird, von einem Feind aller Ketzereyen. Eben das. 1723, 8.

Die im Jahr 1572 zu Zeiten des damahls annoch Lutherischen Churfürstenthums Brandenburg in der Lutherischen Kirchen übliche Meß. Eb. das. 1732, 4.

Harmonia Evangelico-Lutheranorum nova asymphona, d. i. unrichtige Uebereinstimmung der zeitlicher mit den alten Brandenburgischen Lutheranern in dem Punct der Gegenwart Christi im Abendmahl, contra Harmoniam Evangelico-Lutheranorum nov— antiquam *Emminghausii*. Eben das. 1735, 4.

Schematismus novissimorum hominis et mundi s. paraphrasis v. 40. C. 7 Syracidae; so sowohl Lateinisch als Deutsch nur handschriftlich vorhanden ist. Harzheim Bibl. Colon.

von Fließenhausen, (*Johann Theodoret*,) S. Flissenhausen im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Flinner, (*Johann*,) ein Prediger an dem Dom zu Strasburg, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher in den von Flacio erregten Streitigkeiten bekannt geworden. Man hat von ihm: Sendbrief an einen seiner guten Freunde, so zu heyrathen bedachte. Nürnberg, ohne Jahr, in 4. Ein Brief von ihm stehet in Ritters Leben Flacii, S. 221.

de Flobert, ( ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Mémoires sur la Guerre, tirés des originaux de Mr. de *Turenne*, avec plusieurs Mémoires concernant les hôpitaux militaires. Haag, 1738, 12; Paris, 1739, 12. Beyde Ausgaben ohne Nahmen des Herausgebers. Le Long und Fontette.

Flock, (*Erasmus*,) ein Mathematicus und Medicus des 16ten Jahrhundertes, war den 1sten Jan. 1514 zu Nürnberg gebohren, begriff die schönen Wissenschaften und die Mathematik bey dem berühmten Nürnbergischen Mathematico, Johann Schoner, trieb auch solche, nachdem er um 1537 nach Wittenberg gegangen war, bey Georg Joachim Rhätico nebst der Philosophie noch weiter eifrig fort, und legte sich dann auf

auf die Medicin. Melanchthon, bey dem er außer Zweifel auch Collegia gehört, war sein großer Gönner, und empfahl ihn nachdrücklich nach Nürnberg, besonders an Hier. Paumgärtner. Er wurde auch auf Melanchthons Empfehlung an des Rhäticus Stelle, der nach Leipzig ging, 1543 Professor der Philosophie und Mathematik in Wittenberg, las unter andern über des Melanchthons Buch de anima, wozu in den Scriptis Witt. publice propositis Th. 1, zwey Einladungen stehen, und ernannte 1544, 38 Magistros, welchen Actum er eben daselbst als Decanus mit einem Programm anzeigte. Er behielt aber diese Professur nicht lange, sondern trat sie ab, indem er 1545 zu Wittenberg die medicinische Doctorwürde annahm, und nach Nürnberg ging, wohin ihm Melanchthon an Paumgärtnern und D. Dieterich Empfehlungsschreiben mitgegeben hatte. Hier practicirte er, und ungeachtet Melanchthon an D. Dieterich von ihm schrieb: D. *Er. Floccum* tibi commendo cujus eruditos sermones tibi voluptati fore spero, consilia vero ejus etiam valetudini tuae profutura; so war er doch in der Praxi nicht glücklich, weit glücklicher aber in der Mathematik (ad quam natura factus erat, wie Melanchthon sagte) und in der Poesie, in welchen beyden Wissenschaften Proben von ihm vorhanden sind. Er starb den 21sten Jul. 1568. Ein Erasm. Flock, der gleichfalls ein Medicus war und von 1574 in Nürnberg practicirte, war außer Zweifel sein Sohn. Von seinen Schriften sind folgende bekannt:

- Oratio de *Aristotele*; in Melanchthons Declamatt. Zerbst, 1587, Th. 3.
- In *Ptolemaei* magnam compositionem, quam Almagestum vocant, libri 13 conscripti a *Jo. Regiomontano*, in quibus universa doctrina de coelestibus, magnitudinibus eclipsibus etc. in epitomen redacta proponitur. Nürnberg, 1550, Fol.
- Von dem jüngsten und achten Cometen von 1531 bis 1558 erschienenen. Eben das. 1558, 4.
- Psalmus 41 carmine redditus. Eben das. 1559, 4.
- — — 30 carmine redditus. Eben das. 1559, 4.
- Vaticinium de ultimis temporibus ab academia Parisiensi ante multos annos hexametris versibus conscriptum, nunc denuo repertum et in lucem editum. Eben das. 1559, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Floerchen, oder *Floercken*, (*Angelus*,) ein Benedictiner in der Abtey S. Michael zu Hildesheim, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Chronologia universalissima, praeter doctrinae temporum epidicticae ac practicae traditionem omnium et singulorum annorum seriem — complectens, etc. Hildesheim, 1743, Fol.
- Archaeologia catholica hactenus orbi incognita, scientia plane regia, omne scibile rerum antiquarum complectens Encyclopaedia, s. Historia antiquaria, publica universalissima; war 1754 zum Drucke fertig, und sollte aus vier Bänden in Fol. bestehen.
- Apologia pro *Beroso Anniano*. Hildesheim, 1759, 8.

von Floercke, (*Johann Ernst*,) königlich Preussischer geheimer Rath, erster Professor der Rechte und Director der Universität zu Halle, war den 9ten Jul. 1695 zu Jena gebohren, wo Heinrich Ernst Floercke im Jöcher, welcher nachmahls Syndicus des Dom-Capituls zu Magdeburg ward, sein Vater war. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward daselbst 1720 Doctor, 1726 Hofgerichts-Advocat, 1727 Syndicus bey der Universität, 1730 außerordentlicher, und 1731 ordentlicher Professor der Rechte und Beysitzer des Hofgerichts- und Schöppenstuhls, 1733 Gothaischer Hof- und Regierungsrath, ward darauf 1744 als geheimer Regierungsrath nach Gotha berufen und geadelt, zuletzt aber um 1754 zu den obigen Aemtern in Halle befördert, wo er zwischen 1760 und 1767 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Disp. inaug. de origine bonorum mensae Episcopalis. Jena, 1720, 4; als Commentatio wieder aufgelegt, eben das. 1724, 4.
- Ep. de eo quod ICtus reipublicae rector sit optimus. Eben das. 1720, 4; auch in Strubbergs Diario Salano.
- Commentatio de crimine conjurationis spirituum ejusque processu et poenis. Eben das. 1721, 4.
- Pr. de praerogativa Juris Canon. prae *Justinianeo*. Eben das. 1722, 4; vermehrt, Halle, 1757, 4.
- Praenotiones Jurisprudentiae ecclesiasticae. Jena, 1723, 8; vermehrt, Halle, 1755, gr. 8.
- Von Nutzen der Erlernung des canonisch-päpstischen und protestantischen Kirchen-Rechts für einen Studiosum Theologiä. Jena, 1723, 8.
- Gedanken von der Nothwendigkeit und dem Nutzen der Kirchen-Historie. Eben das. 1726, 8.
- Historische Nachricht von den Kirchen-Scribenten, welche Juristen gewesen. Eben das. 1726, 8.
- Observationes selectae ad *Joh. Schilteri* Institutiones Juris Canonici. Eben das. 1726, 8.
- Disp. singularia Juris diversi capita continens. Eben das. 1730, 4.
- — de Juramento Calumniae. Eben das. 1731, 4.
- Programma de Canonico Scholastico. Eben das. 1731, 4.
- Commentatio de Canonici Scholastici nomine, origine, officio, dignitate et praebenda, ubi simul quaestio: an praebenda Canonici Scholastici a Capitulo separari et ad usum Academiae transferri possit? variis ICtorum et Collegiorum juridicorum responsis et sententiis illustratur. Gotha, 1731, 4. Weidlichs Rechtsgel. Th. 1.

Floncel, (*Albert Franciscus*,) Secretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris, war 1697 zu Luxemburg gebohren, ward Parlaments-Advocat und königlicher Censor verschiedener Akademien in

in Italien, 1731 Staats-Secretär des Fürstenthums Monaco, und 1735 zugleich Secretär der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris. Er starb 1773, und machte sich durch seine Liebe zur Italiänischen Sprache bekannt, hinterließ auch eine Sammlung von 8000 Büchern in dieser Sprache, deren Verzeichniß 1774 in zwey Bänden in 8 gedruckt ward. Seine Gattin, Johanna Francisca, gebohrne de Lavau, welche 1764 starb, hatte die zwey ersten Acte des Avocat Venitien von Goldoni, Paris, 1760, 12, übersetzt. Nouv. Dict. histor.

Floquet, (*Jacob Andreas*,) ein Ingenieur in der Provence, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Traité ou analyse du Canal projetté pour dériver une partie des eaux de la Durance, pour Aix, Marseille, et Tarascon. Marseille, 1741, 8.
- Explication des moyens proposés pour faciliter la construction du Canal de Provence. Aix, 1742, 8.
- Devis des ouvrages à faire pour la Construction du Canal de Provence. Marseille, 1746, 4.
- Canal de Provence, son utilité, sa possibilité, sa nature. 1750, 8.
- — — de Richelieu en Provence. Paris, 1752, 8.

Le Long und Fontette.

Floravantes, (*Benedictus*,) ein gelehrter Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Antiqui Romanorum Pontificum Denarii, a *Benedicto* XI ad *Paulum* III, editi a *Jo. Vignolio*, aucti et illustrati, una cum nummis S. P. Q. R. nomine signatis. Rom, 1734, 1738, zwey Bände in 4.

Flore, (*Johanna*,) ein witziges Französisches Frauenzimmer, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welcher man hat: Contes amoureux, touchant la punition que fait Venus de ceux qui méprisent le vrai amour. Lyon, ohne Jahr, 8; Paris, 1532, 1543, 8.

Florentinus a Valentia, S. Joh. Val. Andreä.

Florentinus, (*Paulus*,) ist Paul Alavanti.

de Flores, S. auch Fiori.

Flores, (*Henricus*,) ein gelehrter Spanier der neuesten Zeit, welcher 1773 starb, und von welchem mir bekannt ist:

- Espanna sagrada etc. eine Spanische Kirchengeschichte welche er von 1744 an zu Madrit in 4 heraus gab, und davon 27 Bände selbst edirte. Ueber dem 28sten starb er, worauf der Augustiner Risco den 29sten Theil heraus gab; der 30ste aber, welcher 1775 erschien, ist ganz dessen Arbeit. S. von diesem Werke, die Acta Erud. 1751, und die Götting Anzeig. 1780.
- Medallas de las Colonias de España. S. davon die Götting. Anzeig. 1759.

de Flores, (*Johann*,) ein Spanier, vermuthlich in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man einen zu seiner Zeit beliebten Roman hat, welchen ich doch nur nach der Französischen Uebersetzung anführen kann: La deplorable fin de Flammette, traduit de l'Espagnol de *Jean de Flores*, par *Maurice Sceve*, Lyonnois. Lyon, 1535, 8. Ein anderer Roman von ihm führet den Titel: Historia de Grisel y Mirabella con la Disputa de Torrellas y Brazaida. Sevilla, 15 . . 4.

Floriander, (*Haquin*,) aus Westgothland, gab 1648 zu Upsal heraus: Encomium justissimae et illustrissimae militiae *Hornianae*, quo explicantur res gestae per *Gustavum Horn* summum militiae Sueticae praefectum in Scania. Scheffers Suecia litter.

Floriantschitsch de Grienfeld, (*Dismas*,) ein gelehrter Krainer, vermuthlich ein Jesuit, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man eine schöne Karte des Herzogthums Krain hat, welche Adam Kaltschmid zu Laibach, 1744 in 12 Bogen in Fol. heraus gab.

Floriantschitsch de Grienfeld, (*Johannes Stephanus*,) vielleicht des vorigen Vater, lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Bos in lingua, s. Discursus de pecuniis vetero-novis. Laibach, 1695, 8.

Floriani, (*Petrus Paulus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Diffesa e offesa delle piazze. Macerata, 1630, Fol.

Floridus de Montalbano, ist Christ. Henel im Jöcher.

Floridus, (*Julianus*,) S. Fleury im Jöcher.

Florimondus, (*Johann Carl*,) vielleicht ein angenommener Nahme eines Schriftstellers, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Error popularis s. fabula *Joannae* quae Pontif. Rom. sedem occupasse falso credita est adj. tract. de eadem *Joanna* Moguntiaca. Cöln, 1614, 8.

Florinus, (*Franz Philipp*,) ein Geistlicher zu Altorf, versahe von da aus die Predigten in dem nicht weit davon gelegenen Eismansberge, soll eine Zeitlang 1674 und 1675 Rector Vicarius der Schule zu Sulzbach gewesen seyn, wurde hernach Pfarrer zu Rosenberg und 1679 zu Edelsfelden, wo er 1699 den 30sten Oct. starb. Folgendes Werk hat ihn zum Verfasser: Oeconomus prudens et legalis, oder allgemeiner, kluger und rechtsverständiger Hausvater mit Anmerkungen versehen durch Johann Christoph Donauer; in zwey Theilen. Nürnberg, 1705, Fol. eben das. 1719, Fol. eben das. 1722, Fol. eben das. 1750, Fol. Dunkels Nachr. B. 1, S. 341, 376.

Florinus, (*Gottfried*) lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

- Tyrocinium velitatorium. Rostock, 1601, 8.
- Spongiam mendaciorum, quibus scatet apologia *Theod. Molleri*. Eben das. 1602, 8.

Florinus, (*M. Heinrich*,) Pastor und Rector der Schule zu Tawasthus in Finnland, hernach Pastor und Propst zu Pemar, hat heraus gegeben:

Epitomen theologiae. 1668.

Nomenclaturam Latino-Suetico-Finnonicam. 1678, 8.

Eine Ausgabe der Finnischen Bibel. Turusa, 1685, 4. S. davon Baumgart. merkw. Büch. B. 6, S. 287.

Florinus, (*Johann Heinrich*,) ein reformierter Theologe, Prediger, Pädagogiarch und Professor am Gymnasio zu Herborn, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Tract. curiosum continentem selectissimas de statu innocentiae et lapsus quaestiones. Herborn. 1681, 4.

Fontem Latinitatis. Eben das. 1685, 12; welchen er 1693 cum Sylloge vocabulorum barbarorum et semibarbarorum, proverbiorum usitatiorum, aenigmatum, gryphorum et argutiarum, vermehrt in 8 wieder auflegen ließ. Man hat auch eine Ausgabe von 1704, 8.

Prosodiam Latinam absolutissimam. Eben das. 1690, 8; welches schon die dritte Auflage ist.

Portam Graecam Novi Testamenti reseratam s. Pandectas Sacras, in quibus themata difficiliora Novi Testamenti resolvuntur, praeter Hebraismos et Syriasmos dialectorum varietas notatur, variae quaestiones criticae ventilantur, aliaeque circa Textum Graecum difficultates enodantur. Frankfurt, 1687, 8.

Diss. de distinctione vocum *Imago*, *Idolum*, *Simulacrum*. Herborn, 1690, 4.

Hyperaspisten s. defensorem veritatis adversus errores, quorum nuper religionem reformatam, ad incrustandam suam ab ea apostasiam, postulavit D. *Jo. Heeser*. Eben das. 1692, 4.

Disp. de gloria templi secundi majore. Eben das. 1697, 4.

Gründlicher Unterricht von der Messe. Frankfurt, 1699, 8.

Orat. de vita D. *Jo. Melchioris*; vor dessen 1706 zu Franecker zusammen gedruckten Lateinischen Schriften.

Florinus, (*Johann Matthias*,) Professor der Geschichte und Beredsamkeit an dem Gymnasio zu Herborn, vermuthlich des vorigen Sohn. Mir ist von ihm bekannt:

Exercitationum Historico-Philologicarum fasciculus de origine et propagatione Linguae Graecae, et vitis quatuor Evangelistarum. Frankfurt am Main, 1707, 4.

Opuscula de Germaniae Vulpibus Academicis; de *Fl. Jul. Crispi* Caesareae dignitatis decennalibus et votis ejusdem vicennalibus; de Titulo Electoris ejusque in curiis usu pragmatico, aurea Bulla longe adhuc recentiore; de Campo Francorum Madio. Herborn, 1735, 4.

Florinus, (*M. Thomas*,) Lehrer der Theologie an dem Gymnasio zu Abo, hernach Pastor zu Wasa, hat eine weitläufige Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri in Lateinischer Sprache 1634 zu Stockholm heraus gegeben. Scheffers Suecia litter.

Florio, (*Gismundus*,) ein Italiäner, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Istoria morale, nella quale si discorre di materie de' Stati e di diversi attioni de' Prencipi. Trevigi, 1599, 4.

Floriot, (*C*) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Abregé chronologique de tous les ordres militaires. Marseille, 1685, 12.

Floriot, (*Petrus*,) ein Priester aus dem Bisthum Langres, und Beichtvater der Nonnen zu Port-Royal, welcher den 17ten Dec. 1691 in einem Alter von 87 Jahren starb. Er hinterließ:

La Morale du Pater. Paris, 1672, 1675, 1709, 4; eine gute Erklärung des Vater unser, welche von den Bischöfen von Embrun und Marseille verdammet worden.

Homelies morales sur les Evangiles de tous les Dimanches de l' année. Eben das. 1678, zwey Bände in 4 und drey in 8.

Traité de la Messe de Paroisse, in 8. Dictionn. des Prédicat. Nouv. Dict. hist.

Florius, (*Franciscus*,) aus Florenz, der aber in Negri Scritt. Fior. nicht angetroffen wird, vermuthlich weil er sich in Frankreich, und zwar bey dem Erzbischofe von Tours aufhielt. Man hat von ihm: De amore Camilli et Emiliae Arestinorum. Tours, zwey alte Ausgaben ohne Jahr, in 4; wovon die eine von Maittaire und andern irrig in das Jahr 1467 gesetzt wird, indem der Verfasser seine Schrift in diesem Jahre nur geendigt hat. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 8, S. 374 f. wo auch einer Ausgabe, Tours, 1477, 4, Erwähnung geschiehet. In dem Catal. de la Bibl. du Duc de la Valliere, Th. 1, B. 2, S. 600 kommt eine Ausgabe, Paris, ohne Jahr, aber wie vermuthet wird, um 1475, 4, vor, bey welcher sich auch Libellus de duobus amantibus Guiscardo et Sigismunda Tancredi filia, ex *Boccaccio* in Latinum convertit *Leon. Aretinus* befindet.

Florus, S. auch Fiori im Jöcher und hier.

Florus, (*Laurentius*,) Pastor, Consistorial-Rath und Decanus zu Marktbreit in Franken, war daselbst den 6ten Nov. 1614 gebohren, studierte von 1633 an zu Jena und Leipzig, hielt sich darauf mehrere Jahre als Hauslehrer in Schweden, Liefland, Curland und Litthauen auf, ward 1644 Diaconus in seiner Vaterstadt, 1651 Pastor, und 1662 Decanus. Er starb den 15ten Oct. 1680. Man hat von ihm:

Speculum evangelico-christianum, d. i. evangelischer Christen-Spiegel, darinnen das wahre und

und falsche Christenthum aus den Sonn- und Festtags-Evangelien gezeiget wird. Frankfurt am Main, 1668, 1688, 4.

Evangelia, d. i. der heil. Engel und wahren Christen Gleichheit, oder wahres gottgefälliges Christenthum. Eben das. 1677, 8. Wetzels Liederd. Th. 4, S. 138.

Flott, (*Adam*,) ein Deutscher Jesuit, welcher um 1740 gestorben seyn muß. Man hat von ihm vorzüglich den dritten Theil der Historiae Provinciae Soc. I. Germaniae superioris, Augsburg, 1734, Fol. wovon Ignat. Agricola die beyden ersten, Franc. Xaver. Kropf aber den vierten ausarbeiteten.

Flottwell, (*Cölestian Christian*,) Professor der Beredsamkeit zu Königsberg, und Rector der dasigen Domschule, war aus Königsberg gebürtig, und starb daselbst 1759. Man hat von ihm:

Disp. de *Luthero* Teutonici sermonis autore classico. Königsberg, 1743, 4.
— de anima in aequilibrio libera. Jena.
— de Praescientia Dei. Königsberg.
— de oratore Romano philosopho. Eben das.
Espr. Flechiers Lob- und Trauerreden übersetzt. Liegnitz, 1750, 8. Hambergers gel. Deutschl.

Floyer, (*Johann*,) ein Englischer Ritter und Medicus, war um 1649 zu Hints in der Provinz Stafford gebohren, studierte zu Oxford, und ward daselbst 1680 Doctor, worauf er sich nach Lichfield begab, daselbst practicierte, und sich dabey so vielen Ruhm erwarb, daß der König ihn auch zum Ritter ernannte. Er war ein großer Freund von kalten Bädern, und suchte sie bey aller Gelegenheit zu empfehlen. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Φαρμακοβάσανος, or Discovering of the Vertues of vegetables, minerals and animals, by their tastes and smells. London, 1687, 8.
The Touchstone of Medicines. Eben das. 1687, 1691, 8.
The preternatural state of animal humours described by their sensible qualities. Eb. das. 1696, 1698, 8.
An enquiry into the right use of Baths. Eben das. 1697, 8; auch unter dem Titel: ancient Psychrolusie revived, eben das. 1702, 8; ingleichen vermehrt unter dem Titel: History of hot and cold Bathing ancient and modern, with an appendix of Dr. *Baynard*, eben das. 1709, 1715, 1722, 8. In das Deutsche übersetzt, Breslau, 1749, 8.
The Sibylline oracles, translated from the Greek and compared with the sacred Prophecies. London, 1713, 8.
A treatise of the Asthma. Eb. das. 1698, 1710, 1726, 8; in das Französische übersetzt, Paris, 1761, 12.
The Physicians Pulse-Watch. London, 1707, 1710, zwey Bände in 8; in das Italiänische übersetzt, unter dem Titel; Orivolo del Pulso, Venedig, 1715, 4.
Medicina Gerocomica of preserving old mens health. London, 1725, 8; welches doch schon die zweyte Ausgabe ist.
Ein Commentarius über 42 Krankengeschichten aus dem Hippokrates in Englischer Sprache. Eben das. 1726. Eloy Dict. de la Méd. der doch nicht alle obige Schriften kannte.

von Flügel, (*Johann*,) Erbherr auf Kolzen in Liefland, war aus Riga gebürtig und beyder Rechte Doctor. Er war anfänglich Professor der Rechte am Gymnasio zu Riga, und hernach auf der Universität zu Dörpat, wurde aber 1639 Beysitzer des dasigen Liefländischen Hofgerichtes, und 1644 Syndicus zu Riga, wo er auch 1655 als Bürgermeister starb. Er schrieb:

Disp. de perceptione et restitutione fructuum. 1642, 4.
Er soll auch das Rigische Recht größtentheils in seine heutige Form gebracht haben. Gadebusch Liefl. Bibl.

Flügge, (*Henning*,) Senior des geistlichen Ministerii und Pastor der Georgen-Kirche zu Hannover, war 1683 den 18ten Jan. zu Mitstädt im Amte Harburg gebohren, wo sein Vater damahls Prediger war. Er studierte zu Halle und Helmstädt, ward 1709 Prediger zu Hannover, und starb daselbst im Nov. 1754. Seine Schriften sind:

Ein Paar Jubelpredigten, wovon die erste diese Aufschrift hat, Paulus und Lutherus neben einander, die zweyte diesen Titel führt, Lutherus als der dritte Elias. Hamburg, 1717, 4.
Die letzten Reden dreyer gottliebenden Personen aus der Schraderischen Familie. Braunschweig, 1724, 4.
Achtzehen Neujahrs-Predigten; im zweyten Theil der gesammleten Neujahrs-Predigten. Hannover, 1727.
Evangelisches Denkmaal wegen der 1530 geschehenen Uebergabe der Augsburgischen Confession, oder drey Jubelpredigten, sammt einem Sermon. Eben das. 1731, 8.
Geistliche Reden in unterschiedenen Fällen gehalten. Eben das. 1734.
Die Vortheile, welche Kranke und Sterbende der Religionsverbesserung zu danken haben; seine letzte Predigt, Zelle, 1755, 4. nebst einer Vorrede von seinem Bruder J. M. Flüggen, Archi-Diaconus zu Zelle. S. dessen Funeralia, Barings Hannov. Schulhist. S. 40.

Fluog, (*Johann*,) S. Aspermont. Da Fluog sein Geschlechtsnahme ist, so hätte er eigentlich hier stehen sollen.

Flurer, (*Johann Christoph*,) ein Licentiat der Theologie von Delitsch, wo er den 13ten Aug. 1591 Superintendent ward, folgendes Jahr aber als ein Crypto-Calvinist wieder entsetzt wurde. Er muß nachher in die

die Pfalz oder nach Durlach gegangen seyn, denn man hat von ihm: Bericht vom Tode Marggraf Ernst Friedrich zu Baden, welcher 1604 zu Amberg in 4 gedruckt worden. (Wolferm.)

Focanus, (*Jacob*,) ein Niederländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Dissert. de ratione studiorum. Dordrecht, 1639, 12; welche sich auch in Hug. Grotii et aliorum Dissertatt. de Studiis instit. befindet.
- Ontdeckinge des Pausdomes. Eben das. 1644, 8.

Fochi, (*Pius Antonius*,) ein Franciscaner aus Bologna, welcher sich durch Predigen hervor that, daher Kaiser Carl 6 ihn auch zu seinem Gewissensrathe und Theologen, Benedict 14 aber zum Ex-General seines Ordens ernannte. Er starb den 21sten Jan. 1757, und hinterließ:

- Orazioni panegiriche in lodi di S. Cattarina da Bologna etc. Bologna, 1741, 4.
- Orazione funebre nella morte del Cardinale Fr. *Vinc. Lod. Gotti*. Eben das. 1743, 4.
- Orazioni sacre e Discorsi. Eben das. 1749, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Fock, (*Heinrich*,) Justitz-Rath zu Gottorp und Schatzmeister des Dom-Capituls zu Lübeck, war 1672 zu Lübeck gebohren, studierte zu Kiel, Franecker, Wittenberg und Leipzig, ward 1695 zu Wittenberg Doctor, 1698 Canonicus zu Lübeck, 1699 Kanzelley- Regierungs- und Consistorial-Rath zu Glückstadt, erhielt aber 1710 seine Entlassung, und ward darauf Justitz-Rath zu Gottorp, wo er sich 1720 noch am Leben befand. Man hat von ihm:

- Disp. de natura et definitione Feudi, Praes. *Jo. Henr. Berger*. Wittenberg, 1693, 4.
- — de regno Austrasiae, Praes. *Conr. Sam. Schurzfleisch*. Eben das. 1694, 4.
- — de fructibus ac impensis quoad bonae malaeque fidei possessorem, Praes. *Bergero*. Eb. das. 1695, 4.

van Fockenburgh, (*W. G.*) ein Holländischer Dichter, deßen Werke 1670 zu Amsterdam in 8, in Holländischer Sprache zusammen heraus kamen. Seine Thalia, of gecorige Zang-Godin, kam 1673 besonders daselbst unter den Buchstaben W. G. W. F. in 12 heraus. (Wolferm.)

Foderé, (*Petrus Jacob*,) ein Franciscaner aus Bourgogne, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:

- Traité des Indulgences et Confirmation de celles de S. François. Lyon, 1611, 12.
- Narration historique et topographique des Couvens de l' Ordre de S. François et des Monastaires de S. Claire dans la Bourgogne. Eben das. 1619, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Foe, (*Daniel*,) ein zu seiner Zeit bekannter Englischer Schriftsteller und Dichter, welcher eigentlich ein Strumpfhändler war, aber dieses Gewerbe verließ, und einer der bittersten Schriftsteller wider das damahlige Ministerium in London ward, gegen welches er eine Menge fliegender Blätter schrieb, auch einmahl deswegen an die Pillorie oder den Pranger gestellt wurde. Er starb zu Islington 1731, nachdem er von dem Pope eine Stelle in seiner Dunciade bekommen hatte. Sein Enkel, Johann Joseph de Foe, ward wegen eines an dem Banquier Fordyce begangenen Straßenraubes, den 21ten Jan. 1772 zu London gehenkt. Von dem unsrigen sind mir bekannt:

- The true-born Englishman; welche Schrift in kurzem 21 Mahl aufgeleget ward. Es ist eine Satyre gegen Joh. Tutchin Foreigners.
- Robinson Crusoe; ein bekannter, sehr oft gedruckter und in alle Sprachen übersetzter Roman.
- A Tour through the whole Island of Great-Britain, originally begun by *Daniel de Foe*, continued by the late Mr. *Richardson*. London, 1778, vier Bände, 12; welches aber schon die achte Ausgabe ist.
- The History of the great Pleague in London in the year 1665. Eben das. 1754, 8; nachdem es schon vorher gedruckt war. Es wird ihm nur muthmaßlich beygelegt.
- Hymn to the Pillory.
- A Plan of Commerce; welches geschätzt wurde.
- Religious Courtship.
- Family Instructor; zwey Bände.
- Political History of the Devil.
- History of Magic.
- Caledonia, a Poem in praise of Scotland.
- De Jure divino, a Poem.
- History of Colonel Jack.
- English Tradesman.
- Memoirs of Cleveland; werden ihm gleichfalls zugeschrieben.
- Collection of the Writings of the Autor of the true-born Englishman. London, 1703, 8. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 4, S. 312.

Foekler, (*Johann*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Fundamenta ad linguam sanctam. Amsterdam, 1661, 8.

de Fönis, (*Angelus*,) vermuthlich ein erdichteter Nahme, unter welchem 1615 Discursus de vera Juliacensium et Clivensium successione, zu Frankfurt in 4 heraus kamen. Harzheim Bibl. Colon.

Föniseca, (*Johann*,) aus Augsburg, lebte um den Anfang des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

- Psychomachia religiosi *Prudentii* per *Jo. Foenis.* edita. Augsburg, 1506, 4.
- Quadratum sapientiae. Eben das. 1515, 4.

Foerner, (*Christian*,) ein Orgelbauer, welcher 1684 einen vollkommnen Bericht, wie eine Orgel aus wahrem Grunde der Natur in allen ihren Stücken nach Anweisung der wahren mathematischen Wissenschaften solle gemacht, probirt und gebraucht werden, und

und denn wie man Glocken nach dem Monochordo mensuriren und giessen soll, heraus gab. (Wolferm.)

Foerster, (*August Heinrich*,) ein Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Tractatum juridico-feudalem, von Lehnstämmen und deren Rechten. Altenburg, 1726, 8.
- De emancipatione equestri vulgo, von wehrhaft machen. Eben das. 1727, 8.
- Discursum moralem de Senectute. Ronneburg, 1728, 8. (Wolferm.)

Foerster, (*Christian*,) Prediger zu Königsfeld unter Rochlitz, war den 21sten Febr. 1667 zu Mark-Lissa in der Ober-Lausitz gebohren, ward 1696 Rector zu Lausigk, 1716 Pastor zu Frauendorf, 1724 aber zu Königsfeld, wo er den 12ten April 1729 starb. Er gab heraus: Den geschwinden und expediten Prediger. Th. 1, Dresden, 1720; Th. 2, eben das. 1722; Th. 3, Rostock, 1724; Th. 4, eben das. 1726; Th. 5, eben das. 1733, 4. Dietmanns Churs. Priest. Th. 3.

Foerster, (*David*,) S. Foerter.

Foerster, (*Elias* und *Johann*,) S. Forster im Jöcher.

Foerster, (*Martin*,) ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab Tartarum hypochondriorum, oder Beschreibung der Tartarischen Krankheit wie auch der Pest, zu Gera, 1614, 8 heraus.

Foerter, (*David*,) ein Magister, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und war damahls Lehrer der Würtembergischen Prinzen, wird aber oft unrichtig Förster genannt. Man hat von ihm:

- Kurze Beschreibung der Kirchen-History in centurias — in Latein beschrieben durch Lucam Osiandrum — verdeutscht u. s. f. Frankfurt am Main, 1597—1608, siebzehn Bände in 8. S. davon Baumg. merkw. Büch. Th. 11, S. 248.
- Joh. Bauhini Beschreibung des Boller-Bades, in das Deutsche übersetzt. Stuttgard, 1602, 4.
- Osiandri Lateinisches Bibelwerk, in das Deutsche übersetzt. Eben das. 1600 — 1610, sieben Bände in Fol. wieder aufgelegt, Lüneburg, 1650, Fol.

Foertgen, (*Michael*,) ein Mennonistischer Lehrer zu Amsterdam, welcher daselbst den 13ten Jun. 1663 gebohren war, und den 28sten Aug. 1695 starb. Nach seinem Tode kamen 42 seiner Predigten heraus. Amsterdam, 1696; eben das. 1722. Wincklers Anecdota, B. 1, S. 751.

Foertsch, (*Wolfgang Gottlieb*,) Pastor zu Naustad oder Neustadt am Scharfenberge unter Meissen, und der Meißnischen Ephorie Adjunctus, starb den 11ten Oct. 1733, und hinterließ: Martin Lutheri extrahirtes biblisches Lexicon und Biblia minima Lutheri, von ihm zusammen getragen mit D. Val. Ernst Löschers Vorrede, darinnen Lutheri Dialectica ex Msto. zu finden. Dresden, 1726, 4. (Wolferm.)

Fogaraschinus, (*Thomas*,) aus Kronstadt in Siebenbürgen, ward daselbst 1626 Rector, und schrieb:

- Diss. de Praedicamentis respectivis. Danzig, 1623, 4.
- — de causis gravitatis justificationis. Eben das. 1623, 4.
- — de divina apud creaturas omnipraesentia carnis Christi. Eben das. 1624, 4. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv.

Fogel, (*Theodor Jacob* und *Johann Heinrich*,) zwey Söhne des Carl Johann Fogel im Jöcher, haben in Gemeinschaft verfertigt:

- Verzeichniß über 300 Hamburgischer Stadtkinder, welche außerhalb ihres Vaterlandes Ehrenstellen gehabt. Hamburg, 1735, 8.
- — — — derer Hamburger, welche an fremden Orten zu geistlichen Ehrenstellen befördert worden. Verbesserte Auflage. Eben das. 1738, 4.
- Auch hat der erstere seines Vaters Biblioth. Hamburgensium eruditione et scriptis clarorum, eben das. 1738, Fol. heraus gegeben. Thieß Hamburg. Gel. Gesch.

Fogg, (*Laurentius*,) Decanus in Chester, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Theologiae speculativae schema e variis systematibus modernis magnam partem excerptum, ab incautis quorundam placitis repurgatum, sacrarum scripturarum autoritate confirmatum nec non Ecclesiae Anglicanae articulis maxime consonum. London, 1712, 8.

Foggini, (*Peter Franciscus*,) Doctor der Theologie und erster Custos der Vaticanischen Bibliothek zu Rom, war vorher Professor der schönen Wissenschaften im Seminario in Florenz. Er starb zu Rom den 1sten Jun. 1783. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- De Romano D. Petri itinere et Episcopatu, ejusque antiquissimis imaginibus exercitationes historico-criticae. Florenz, 1742, 4; wogegen heraus kam: *Jo. Christ. Leonis* comm. de D. Petri itinere et episcopatu. Leipzig, 1743, 4.
- La vera Istoria di S. *Romolo*, Vescovo et Protettore di Fiesole, liberata dal Dottor P. Fr. Foggini dalle Calumnie appostelle in una scrittura publica per diffesa degli alti di detto santo apocrisi, e alla gloriosa memoria di lui ingiuriosissimi. Um 1742, 4; wider den P. Fidel. Soldani, der in seiner Geschichte des Klosters Paßignano und in einigen andern Schriften, sich solcher Urkunden bedienet hatte, in welchen S. Romolo als des Petri Schüler und Märtyrer angegeben wird.
- P. *Virgilii Maronis* Codex antiquissimus a *Rufio Turcio Aproniano* V. C. distinctus et emendatus, qui nunc Florentiae in Bibliotheca Mediceo-Laurentiana adservatur, bono publico typis descriptus. Florenz, 1741, 4; mit Uncial-Buchstaben gedruckt.
- S. *Epiphanii* Salaminis in Cypro Episcopi de duodecim

cim gemmis rationalis summi Sacerdotis Hebraeorum, Liber ad Diodorum; prodit nunc primo ex antiqua Versione Latina. Eben das. um 1744, 4.

Dissertazione sopra una patera Etrusca; in den Dissertaz. dell' Acad di Cortona, Th. 2.

Foinard, (*Fridrich Mauritius*,) Pfarrer zu Calais, war aus Conches in der Normandie gebürtig, und starb zu Paris 1743 in einem Alter von 60 Jahren. Unter seinen Schriften sind die vornehmsten:

Projet pour un nouveau Bréviaire Ecclesiastique. Paris, 1720, 12.

Breviarium Ecclesiasticum. Eben das. zwey Bände in 12.

Les Pseaumes dans l' ordre historique. Eben das. 1742, 12.

Commentaire sur la Genèse; zwey Bände in 12, welcher wegen der neuen Meinungen in Ansehung des mystischen Verstandes unterdrückt ward. Nouv. Dict. hist.

de S. Foix, (*Germanus Franciscus Poullain*,) S. Poullain.

Fokke, (*Melchior*,) ein Holländischer Schriftsteller, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Beschryvinghe der Stadt Amsterdam. Amsterdam, 1662, 12.

de Folard, (*Franciscus Melchior*,) ein Jesuit und des folgenden Bruder, war den 5ten Oct. 1683 zu Avignon gebohren. Er war ein Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Lyon, starb zu Avignon den 19ten Febr. 1739, und hinterließ:

Oedipe, Tragédie. Paris, 1722, 8.

Themistocle, Tragédie. Eben das. 1729, 8.

Agrippa, nebst noch andern ähnlichen, und sehr mittelmäßigen Stücken, welche in dem Collegio zu Lyon aufgeführet wurden.

Oraison funebre du Maréchal de Villars. Biblioth. du Théatre; Nouv. Dict. hist.

de Folard, (*Johann Carl*,) Ritter und ein berühmter Schriftsteller über die Kriegskunst der Alten, war 1669 zu Avignon gebohren, und bezeigte sehr frühe eine herrschende Neigung für den Kriegsstand, daher er schon in dem 16ten Jahre seines Alters in denselben trat, und in dem Kriege von 1688 einen Partisan abgab. 1701 wohnte er als Adjutant dem Feldzuge in der Lombardey bey, und erwarb sich das Ludwigs-Kreutz und einen Gehalt von 400 Livres. In der Folge that er sich so wohl in Italien als in Flandern hervor, ward aber bey Malplaquet verwundet und gefangen, da sich denn Prinz Eugen alle Mühe gab, ihn in seine Dienste zu ziehen. Nach seiner Rückkunft nach Frankreich ward er Commendant zu Bourbourg, welche Stelle er bis an seinen Tod behielt. Da er sich durch seine freymüthige Entdeckung der Fehler in der Französischen Kriegeskunst die Marschälle von Villars, d' Asfeld, de Montesquiou u. a. m. zu Feinden machte, so suchte er sein Glück auswärts, und begab sich daher 1714 nach Maltha, als es von den Türken belagert ward, hielt sich auch eine Zeitlang bey Carln 12 in Schweden auf, und suchte nach dessen Tode bey dem Könige August von Pohlen Schutz und Unterhalt. 1719 diente er als Mestre-de-Camp unter dem Herzog von Berwick, welches sein letzter Feldzug war. Er würde bey seinen Verdiensten ein weit größeres Glück gemacht haben, wenn er nicht so überlegene Verdienste gehabt hätte, und nicht ein Anhänger von den Andächtlern zu Port-Royal gewesen wäre, wodurch er sich bey dem Cardinal Fleury verhaßt machte. Er hatte in seinem ganzen Leben die Kriegeskunst wissenschaftlich studieret, und widmete sich ihr in der Muße völlig. Er war der Lehrmeister des Marschalls von Sachsen, und sagte sehr frühe vorher, was Frankreich einmahl an ihm haben würde. Er starb in einer Art von Exilio zu Avignon den 23sten März 1752 in einem Alter von 84 Jahren. Seine Schriften sind:

Traité de la Colonne; seine erste Schrift, und der Grund seines ganzen militärischen Systems. Es stehet vermehrt vor seinem Polybius.

Nouvelles Découvertes sur la Guerre dans une Dissertation sur *Polybe*. Paris, 1724, 8.

Histoire de *Polybe* nouvellement traduite du Grec par Dom *Vincent. Thuillier*, avec un commentaire ou un Corps de Science militaire par le Chev. *Folard*. Eben das. 1727 — 1730, sechs Bände in 4; Amsterdam, 1729, 1730, sechs Bände in 4; vermehrt, eben das. 1753, sieben Bände in 4. Man tadelt daran die Weitschweifigkeit und vielen Digressionen, daher ein anderer Kenner der Kriegeskunst einen Auszug in drey Quartbänden daraus heraus gab. Eine Deutsche Uebersetzung des Folardschen Werkes erschien von dem Preussischen Hauptmann, Anton Leopold von Oelßnitz, Breslau und Berlin, 1755 — 1769, in sieben Bänden in 4, und (dem Nahmen nach eine andere,) von Bion, Wien und Prag, 1759, in sechs Bänden in 4. Eine Uebersetzung des Auszuges kam unter dem Titel, Kern aus des Ritters von Folard Erklärungen über die Geschichte des Polybius, 1760, in gr. 8 heraus. Folard hatte in den erstern Theilen die Fehler Französischer Befehlshaber in den neuern Zeiten sehr offenherzig entdeckt, daher er sich in den folgenden aller Beurtheilungen neuerer Zeiten enthalten mußte. Da er zugleich in diesem Werke der Infanterie den Vorzug vor der Cavallerie gab, so verursachte solches mehrere Streitschriften.

Fonctions et dévoirs d' un Officier de la Cavallerie. Paris, 1733, 12. S. von ihm: Mémoires pour servir à l' Histoire de Mr. le Chevalier de *Folard* avec plusieurs lettres que le Comte de *Saxe* lui a écrites. Regensburg, 1753, 12.

Folcher, (*Johann*,) aus Calmar in Schweden, welcher zu Upsal und Gießen studierte, wo er auch 1693 Magister, und 1696 Licentiat der Theologie wurde.

1698 ward er Lehrer der theoretischen Philosophie zu Calmar, 1701 aber Professor der Theologie zu Pernau in Liefland und Beysitzer des Ober-Consistorii, 1707 aber erster Professor der Theologie daselbst. Wegen seiner Neigung zu den Pietisten hatte er viele Streitigkeiten mit seinem Amtsgenossen **Bröms**, und als er nach Eroberung Lieflands von den Russen, mit andern Lehrern nach Stockholm flüchtete, auch mit den dasigen Geistlichen **Gezelius** und **Humble**, welche so weit gingen, daß er auch von Stockholm vertrieben wurde, da er sich denn auf sein Landgut in Schonen begab. Er kam zwar 1723 wieder nach Stockholm, fand aber bey den versammelten Bischöfen neuen Widerstand, ob er ihnen gleich von dem Hofe empfohlen wurde. Er starb 1729. Seine Schriften sind:

Disp. de Spiritu animali. Upsal, 1689.

— de Q. *Fabio* Cunctatore, pro gradu Magistri. Gießen, 1693, 4.

Δοκιμασια veri hominis Christiani, pro summis in Theol. honor. Eben das. 1696, 4.

Streitschriften mit **Bröms**, **Gezelius** und **Humble**.

Verschiedene Reden und Einladungsschriften. **Gadebusch** Liefländ. Bibl. **Gezelii** Biograf. Lex.

Folco, (*Julius*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Effetti mirabili della Limosina, e sentenze degne di memoria appartenenti ad essa. Rom, 1587, 12.

Folianus, (*Ludwig*,) ein Italiänischer Musicus, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Musica theorica. Venedig, 1529, Fol. Cat. Bibl. Christ.

Folianus, (*Sigismundus*,) ein Italiäner, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher sich Burmiensem nannte, und sich durch seinen schönen lateinischen Styl bekannt machte. Man hat von ihm:

Epistolarum libr. V. Mailand, 1579, 8; auch in den folgenden.

Epistolarum libr. V. Itemque orationes XII. Venedig, 1587, 4; welche 12 Reden doch nicht bey allen Exemplaren befindlich sind. S. **Clement** Bibl. cur.

Folkes, (*Martin*,) Esq. Präsident der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu London, und der dasigen Gesellschaft der Alterthumsforscher, war zu Westminster 1690 den 29sten Oct. a. St. gebohren, wo sein Vater **Martin Folkes**, Esq. Besitzer des Schlosses Hillington in der Grafschaft Norfolk war. Er studierte zu Cambridge, und nahm daselbst in den Wissenschaften so schnell zu, daß die königliche Gesellschaft ihn schon 1714 im 24sten Jahre seines Alters zu ihrem Mitgliede, und zwey Jahre darauf zu ihrem Rath ernannte, welche Stelle ihm jährlich von neuem aufgetragen wurde, bis **Newton** ihn 1723 zu einem seiner Vice-Präsidenten erwählte. 1733 that er eine Reise nach Italien, mit welcher er drittehalb Jahre zubrachte. Die erste Frucht derselben nach seiner Rückkunft waren zwey gelehrte Abhandlungen von dem Werthe der alten römischen Münzen, und von den Maßen der Säulen Trajans und Antonins, welche er in der Gesellschaft der Alterthumsforscher vorlas. Fast um eben dieselbe Zeit übergab er der königlichen Gesellschaft drey Abhandlungen über die im Capitolio befindlichen Probemaße, über eine alte im Farnesischen Pallaste befindliche Sphäre, und über die Nebensonnen. Ob er gleich einen Theil seiner Beschäftigungen den Alterthümern widmete, so versäumte er doch darüber die Naturwissenschaft nicht, wie aus seinen Anmerkungen über die Polypen, über die Florentinischen Bouteillen u. a. Gegenstände mehr erhellet. 1739 that er eine Reise nach Frankreich, die vornehmsten Gelehrten in Paris kennen zu lernen. Bald nach seiner Rückkunft legte der Ritter **Sloane** die Stelle eines Präsidenten der königlichen Gesellschaft Alters halber nieder, und **Folkes** wurde einmüthig an seine Stelle erwählt; 1742 ernannte ihn auch die königliche Akademie der Wissenschaften zu Paris zu ihrem auswärtigen Mitgliede an **Halleys** Stelle, und 1750 wählete die Gesellschaft der Alterthumsforscher zu London ihn an des verstorbenen Herzogs von **Sommerset** Stelle zu ihrem Präsidenten. Allein ein Schlagfluß, welcher ihm 1751 die ganze linke Seite lähmete, nöthigte ihn die Stelle eines Präsidenten der Gesellschaft der Wissenschaften 1753 nieder zu legen, worauf er an einem zweyten Anfalle den 28sten Jun. 1754 starb, nachdem er kurz vorher verschiedene handschriftliche Aufsätze über allerley merkwürdige Gegenstände hatte verbrennen lassen. Er hinterließ zwey Töchter, indem der einige Sohn, welchen er hatte, schon 1740 vor ihm gestorben war. S. Eloge de Mr. *Folkes* par Mr. *de Fouchy* in den Mémoir. de l'Acad. de Paris, 1754. Außer vielen Abhandlungen in den Philos. Transact. hat man noch von ihm in Englischer Sprache ein Werk über die Englischen Silbermünzen von der Zeit der Normannen an, welches 1745 heraus kam; und eine Tabelle der Englischen Goldmünzen seit der Regierung **Eduards** 3, welche 1745 zum zweyten Mahle heraus kam.

Follard, S. **Folard**.

Foller, (*Petrus*,) ein Rechtsgelehrter aus San-Severino unweit Salerno, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Praxis censualis. Venedig, 1559, 4.

Praxis canonica criminalis. Eben das. 1561, 4.

Folli, (*Franciscus*,) einer der scharfsinnigsten Aerzte des vorigen Jahrhundertes, war den 31sten May 1624 zu Poppi, einem Schlosse im Casentinischen Gebiethe in Toscana gebohren, und zwar von einer adeligen Familie, welche aus Borgo S. Sepolcro herstammete. Er übte anfänglich seine Kunst zu Florenz, allein nachdem er 1665 die Stelle eines herzoglichen Hof-Medici ausgeschlagen, und sich dadurch Feinde gemacht hatte, so begab er sich nach Citerna, in dem Kirchenstaate, wo er auch sein Leben beschloß. Er war nicht allein einer der ersten, welcher den kurz vorher entdeckten Kreislauf

Kreislauf des Blutes in der Praxi anwandte, sondern er erfand auch die Transfusion des Blutes. Seine Schriften sind:

Recreatio physica in qua de sanguinis et omnium viventium universali analogica circulatione disseritur. Florenz, 1665, 8.

Dialogo intorno alla cultura delle Vite. Eben das. 1670.

Stadera medica, nella quale oltre la Medicina infusoria si bilanciano le ragioni favorevoli e le contrarie alla trasfusione del sangue. Eb. das. 1680, 8. Elogi degli Vomini ill. Toscani, B. 4, S. 800.

Follius, (*Andreas*,) gab 1647 Ans. Boetii de Boot historiam gemmarum et lapidum mit seinem Commentario zu Leiden in 8 heraus.

Folquet von Marseille, Bischof zu Toulouse und ein berühmter Provenzal-Dichter, in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhundertes, war der Sohn Alphonsi, eines Kaufmannes von Genua, der sich zu Marseille niedergelassen hatte, von welchem er ein überaus grosses Vermögen erbte. Weil er aber eine lebhafte Einbildungskraft besaß, und bey der Handlung wenig Hoffnung sahe, sich in der Welt empor zu schwingen, so legte er sich auf die Dichtkunst, und hielt sich an den Höfen der Großen auf, unter welchen er von König Richard 1 von England, Alphonso 2 von Aragonien, und Raimond 5 Grafen von Toulouse am meisten geschätzt wurde. Indessen hielt er sich am häufigsten bey Barral, Vicomte von Marseille, auf, dessen Gemahlinn Azalais von Roquemartine der Gegenstand seiner Liebe und seiner Lieder ward, aber von ihr verabschiedet wurde, worauf er sich zu Wilhelm 8, Herren von Montpellier, begab, aber bald andächtigere Gedanken bekam, um das Jahr 1200 ein Cistercienser wurde, und seine Gattinn und beyden Söhne zu gleichem Entschlusse bewegte. Zwey Jahr darauf wurde er Abt zu Torronet im Bisthum Toulon, und 1205 wählete ihn das Capitul zu Toulouse an des abgesetzten Wilhelmi von Rabestens Stelle zum Bischofe. Folquets poetischer Enthusiasmus zeigte sich nunmehr als Schwärmerey, er ward einer der heftigsten Verfolger der Albigenser, und war eines der geschäftigsten Werkzeuge des wider sie erregten Kreutzzuges, der Verfolgungen seines Landesherren, des Grafen Raimond 5 von Toulouse, und der Bestätigung des Dominicaner-Ordens. Ueberall waren seine Rathschläge die grausamsten und blutgierigsten, wie er denn auch die Inquisition zu Toulouse einführete. Er starb endlich 1231, und die Cistercienser rechneten ihn, aller seiner Grausamkeiten und Treulosigkeiten ungeachtet, unter die Seligen. In des Herrn Curne de S. Palaye Sammlung befinden sich verschiedene Gedichte von ihm, die er vor seiner Erhebung zur bischöflichen Würde verfertiget hat. Hist. litter. des Troubad. Th. 1, S. 179—204.

Foltz, (*Hans* oder *Johann*,) ein Barbier und Meistersänger in Nürnberg, um das Jahr 1470, von welchem noch verschiedene Gedichte vorhanden sind. Mir sind von ihm bekannt:

Das Kargenspiel, ein Gespräch in Reimen zwischen einem reichen Kargen vnd einem armen Dürftigen. Es ist ein Fastnachtspiel, welches 1474 geschrieben, aber erst 1535 zu Nürnberg in 4 gedruckt worden.

Fast abenteurlich Klopffan, auf allerley Art. Hans Folz. Nürnberg, 8.

Ein Fastnachtspiel von einem paurn Gericht. Eben das. 1542, 12.

Practica deutsch Meister Hans Folzen. Eben das. 12. Wills Nürnb. Gel. Lex. wo er aber irrig in das 16te Jahrhundert gesetzt wird.

de Foncemagne, (*Stephanus Laureault*,) Mitglied der Französischen Akademie der Aufschriften zu Paris, und Aufseher über die Antiken im Louvre, war um 1693 zu Orleans gebohren, und starb zu Paris den 26sten Sept. 1779 im 86sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

Viele Abhandlungen über einzelne Gegenstände aus der Französischen Geschichte in den Mem. de l'Acad. des Inscript. von 1729 an.

Lettre sur le Testament politique du Cardinal de Richelieu. Paris, 1750, 12; worin er dessen Aechtheit wider Voltären sehr gründlich beweiset. Le Long und Fontette.

Fondazza, Lat. *Fundatia*, (*Hannibal*,) Doctor und Professor der Rechte zu Bologna, seiner Vaterstadt, wo er 1579 Doctor wurde, von 1583 bis 1594 Professor war, hernach Beysitzer der Rota erst zu Lucca und dann zu Genua ward, sich darauf 1610 wieder nach Bologna begab, wo er Präsident im Handelsgerichte ward und den 10ten Oct. 1617 starb. Er hinterließ: Decisiones selectas Rotae Bononiensis ad interpretationem statutorum Bononiae. Bologna, 1616, Fol. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Fondoli, (*Oliverius*,) ein Rechenmeister aus Bologna, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Pratiche dei fioretti mercantili. Bologna, 1560, 8. Fantuzzi l. c.

de la Fons, (*Claudius*,) ein Französischer Advocat, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Histoire de S. Quentin, Apotre, Martyr, et Patron de Vermandois. S. Quentin, 1627, (1629,) 8.

Les Coutumes de Vermandois. Eben das. 1631, 4. Le Long und Fontette.

da Fonseca, (*Amarus*,) ein geschickter Wundarzt zu Lissabon, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, dessen Tratado da Gonorrea e outras cosas, sich in der fünften Ausgabe der Cirurgia des Ant. de Cruz, Lissabon, 1649, 4, befindet. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

da Fonseca, (*Antonius*,) ein geschickter Medicus aus Lissabon, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes,

hunderten, welcher sich in der Pest, welche 1620 f. in Flandern und der Pfalz wüthete, hervor that. Er schrieb: Tract. de epidemia febrili grassante in exercitu Regis Catholici in inferiori Palatinatu a. 1620 et 1621. Mecheln, 1623, 4. Barbosa l. c.

da Fonseca, (*Anton,*) ein Dominicaner und lateinischer Dichter aus Lissabon, war daselbst 1676 gebohren, ging in seiner Jugend mit seinen Aeltern nach Pernambuco in Brasilien, ward aber 1710 auf seiner Rückreise von den Algierern gefangen, und erst 1713 wieder losgekauft, worauf er in den Dominicaner-Orden trat. Man hat von ihm: Opusculum eucharisticum oratione ligata concinnatum. Lissabon, 1728, 4. Barbosa l. c.

da Fonseca, (*Bartholomäus Soares,*) S. Soares.

da Fonseca, (*Franciscus,*) ein Jesuit aus Evora, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich aber zu Rom aufhielt. Er schrieb: Evora gloriosa, in Portugiesischer Sprache. Rom, 1728, Fol. worin er die bürgerliche, kirchliche und gelehrte Geschichte dieser Stadt beschreibet.

da Fonseca, (*Joseph Maria,*) ein Franciscaner von Evora, und Portugiesischer Gesandter zu Rom, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er veranstaltete die neue sehr vermehrte Ausgabe von Luc. Waddings Annal. Minorum, Rom, 1731—1735, in 18 Folio-Bänden.

da Fonseca de Almeyda, (*Melchior,*) ein Portugiesischer Dichter aus Coimbra, welcher sich 1686 noch am Leben befand, und wovon man hat: Jardin de Apollo Academia celebrada por diferentes Ingenios. Madrit, 1655, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

de la Font, (*Joseph,*) ein Französischer Dichter aus Paris, wo er 1686 gebohren war, sich aber durch die herrschende Neigung zum Spiele zu Grunde richtete, und den 20sten März 1725 zu Passy bey Paris im 39sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm fünf Lustspiele und viele Opern, welche hernach unter dem Titel: Théatre de Mr. *de la Font*, Paris, 1746, 12, zusammen heraus kamen. Dict. du Theatre; Nouv. Dict. hist.

de la Font, (*Petrus,*) Prior von Valabregue und Official des Bischofs von Uzes, war aus Avignon gebürtig, und stiftete aus seinem Priorate ein Seminarium zu Uzes. Er starb um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und hinterließ:

- Entretiens ecclesiastiques pour tous les Dimanches de l' année. Paris, 1688 f. fünf Bände in 12; eben das. 1752, 12.
- Principes de Morale. Eben das. 1699, 8; auch in das Ital. übersetzt, Venedig, 1757, 8.
- Prônes pour tous les Dimanches de l' année. Paris, 1701, vier Bände in 12. Dict. des Prédic. Nouv. Dict. hist.

de la Fontaine, ( ) ein Franzose, vermuthlich vom Kriegesstande, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- La Doctrine militaire ou le parfait Général d' armée. Paris, 1671, 12; Französisch und Deutsch, Frankfurt, 1672, 12.
- Les Devoirs militaires des Officiers de l' Artillerie. Paris, 1675, 8.
- Les Devoirs militaires des Officiers de l' Infanterie et de la Cavallerie. Eben das. 1675, zwey Bände in 12.

de la Fontaine, (*Alexander,*) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Le Mercure François ou la Suite de l' Histoire de la Paix depuis 1605. Cöln und Paris, von 1611 bis 1624, neun Bände in 8.

Fontaine, (*Alexis,*) ein geschickter Mathematicus, war zu Clavaison im Delphinat um das Jahr 1705 gebohren. Seine Anverwandten hatten ihn zur Rechtsgelehrsamkeit bestimmt, allein da er für diese Wissenschaft keine Neigung hatte, so ging er nach Paris in die Jesuiter-Schule, wo er bey dem Pater Castel Unterricht in der Mathematik nahm. Da er seiner Umstände wegen sich damahls noch nicht in Paris niederlassen konnte, so kehrte er in sein Vaterland zurück, hielt sich daselbst bis nach dem Tode seines ältern Bruders auf, und begab sich hierauf nach Anel, einen kleinen Flecken unweit Compiegne, welchen er von dem einen Theil seines Vermögens kaufte, und kam hierauf mit Clairaut und Maupertuis in Verbindung. Er gab 1731 eine Methode über die Aufgabe de maximis an, welche 1764 der Sammlung seiner Werke beygedruckt worden ist; ingleichen 1738 eine Auflösung des Problems sur les Tautochrones. Hierauf beschäftigte er sich mit der Theorie génerale des Equations differentielles, wovon er die ersten Versuche der Akademie 1739 vorlegte, welche auch 1764 gedruckt worden sind. Außer diesen findet man noch zwey gleich wichtige Theorien von ihm: L' idée de rappeller les équations des ordres supérieurs à des équations du prémier, en regardant les differentielles comme de nouvelles variables; und L' idée de rappeller ensuite l' integration des équations du prémier ordre, soit aux quadratures, en multipliant les aequations proposées par un facteur qui les rend des differentielles exactes, soit à l' integration des équations homogènes, en y supposant variable le paramètre qui avoit été regardé comme constant. Hierauf erschien von ihm: La séconde méthode du Calcul integral, und une Méthode d' approximation pour les équations determinées. Im Jahr 1764 gab er seine Méchanique heraus, und das Jahr darauf begab er sich nach Cuiseaux, einer kleinen Stadt in der Grafschaft Bourgogne, wo er den 21sten Aug. 1771 starb. Die obigen Aufsätze, welche sich insgesammt in den Mém. de l' Acad. des Sciences befinden, kamen nachmahls unter dem Titel: Oeuvres de Mr. *Fontaine*, zu

zu Paris, 1764, 4, zusammen heraus. Mém. de l' Acad. des Scienc. 1771.

de Fontaine, (*Franciscus*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Réponse aux demandes d' un grand Prélat, touchant la Hierarchie de l' Eglise. Nancy, 1625, 8.

Fontaine, (*Gabriel* und *Jacob*,) S. Fontanus im Jöcher.

de la Fontaine, (*Johann Baptista*,) ein angenommener Nahme, unter welchem Gatien de Courtils seine Mémoires heraus gab. S. Sandras im Jöcher.

de la Fontaine de la Boissiere, (*Joseph*) S. de la Boissiere.

de la Fontaine, (*Ludwig*,) ist Zachar. de Lisieux im Jöcher.

Fontaine, (*Matthäus*,) aus Lotharingen, war Pfarrer zu Vignot, und Decanus seines Districtes, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Sur les Portions congrues des Curés. Toul, 1698, 4.
Les Essais de Prones. Eben das. 1711, 12.
Pensées morales.
Contre la profanation des saints jours. Toul, 1727, 12. Calmet Bibl. Lorr.

des Fontaines, (*le Sieur*,) ist der Abbé de Cerisiers, (S. Cerisierius im Jöcher,) der unter diesem Nahmen l' illustre Amalazonthe schrieb.

de Fontaines, (*Maria Louisa Charlotta*, Gräfinn,) war eine Tochter des Commendanten zu Metz, Marquis de Pelard de Givry, und Gemahlinn des Grafen de Fontaines. Sie starb nach dem Nouv. Dict. hist. 1730, nach der Hist. litter. des Femmes sav. aber um 1748, und hinterließ zwey Romane, Amenophis und la Comtesse de Savoye, Paris, 1722, 12, deren Inhalt in der gedachten Hist. litter. Th. 4, S. 34 angezeiget wird.

des Fontaines, (*Ludwig*,) Herr de S. Mural, lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Description du Païs de Jansénie. Bourg-Fontaine, 1685, 12.

des Fontaines, (*l' Abbé Peter Franciscus Guyot*,) S. Guyot.

Fontana, (*Aldigherio*,) ein Graf aus Parma, war Canonicus in seiner Vaterstadt, und lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

L' Origine della sacra religione Gerosolimitana con la serie de' suoi gran Maestri. Bologna, 1704, 12.
Le Glorie immortali di S. Stephano, tanto nelle armi, quanto nelle lettere. Mailand, 1706, 4.
Il Cortigiano instruito dal Profeta Reale. Fano, 1716, 12.

Fontana, (*Augustin*,) Graf Scagnelli, Senator zu Mantua und Auditor der Rota zu Bologna, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er gab heraus: Bibliothecam legalem amplissimam seu omnium et quorumcunque librorum in canonico, civili, criminali, feudalique jure impressorum, eorumque editionis primae, mediae, novissimae, iteratae vel auctae, accuratam descriptionem. Genf, 1686, Fol. wo er sich doch nur mit den Buchstaben F. C. S. bezeichnete. Zweyte Ausgabe unter dem Titel: Amphitheatrum legale. Parma, 1686, Fol. (Wolferm.)

Fontana, (*Bartholomäus*.) ein Italiäner, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Viaggio da Venetia a Roma. Venedig, 1550, 8.

Fontana, (*Cajetan*,) ein Theatiner aus Modena, Professor daselbst und geschickter Astronom, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er hat nicht allein astronomische Beobachtungen, welche geschätzt werden, sondern auch verschiedene andere Schriften heraus gegeben, von welchen mir doch nur bekannt sind:

Institutio physico-astronomica. Modena, 1695, 4.
Animadversiones ad Chronologiam; um 1720.
Er arbeitete auch an einer Topographie von Italien, an deren Vollendung er aber durch den Tod verhindert wurde. S. von ihm: Jos. Bertagni lettera sopra la vita di *Fontana* im Giorn. Venez. dei letterati d' Italia, Th. 33.

Fontana, (*Carl*,) ein berühmter Baumeister zu Rom, welcher 1638 zu Rancati im Comer Gebiete gebohren, und einer der beßten Schüler des Ritters Bernini war, ob er ihm gleich an Genauigkeit und Richtigkeit nicht gleich kam. Seine Werke sind: die Capelle Ginetti zu S. Andreas della Valle, die Capelle Cibo in der Kirche S. Maria del Popolo, der Dom, der hohe Altar und die Zierrathen der Kirche unserer Frau der Wunder, die Kirche im Nonnenkloster S. Marthä, das Grabmahl der Königinn Christina von Schweden zu S. Peter im Vatican, der Pallast Grimani in der Strada Rossella, der Springbrunnen S. Maria in Transtevere, die Bibliothek der Minerva, die Kuppel an der Domkirche zu Monte-Fiascone, nebst einer großen Menge anderer. Er starb 1714, und hinterließ:

Il Tempio Vaticano e sua origine con gli Edificii piu cospicui antichi e moderni. Rom, 1694. Fol. S. Acta Erud. 1694; Clement Bibl. cur. Th. 8, S. 413.
Trattato dell' aque correnti. Eben das. 1694, Fol. eben das. 1696, Fol.
Descrizione della Capella del Fonte baptismale nella Basilica Vaticana. Eben das. 1697, Fol.
Discorso sopra il monte Citorio del Antio. Eben das. 1708, Fol.
Antio e sue antichità. Eben das. 1710, Fol.
L' Anfiteatro Flavio descritto e delineato. Haag, 1725, Fol. Pascoli Vite d' Architetti, Th. 2, S. 542; Museum Mazzuch. Th. 2, S. 225.

Fontana, (*Carl Emanuel*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Bibliothecam Poetico-Toscanam. Rimini, 1688, 12. Cinelli Bibl. vol.

Fontana, (*C. Joseph*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Ich kenne von ihm: Prima spedizione di Lettere missive. Parma, 1716, 8.

Fontana, (*Fulvius*,) ein Italiänischer Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Gesù in Croce moribondo. Fano, 1708, 12.

Istruzioni per vivere christianamente. Florenz, 1714, 12.

Fontana dei Conti, (*Johannes Baptista*,) S. Conti.

de Fontaney, (*Johann*,) ein Französischer Jesuit, war in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, Professor der Mathematik in dem Collegio Ludwigs des Großen zu Paris, und ward um 1702 als Missionarius nach China geschickt. Mir sind von ihm bekannt:

Observations sur la Comète de l' année 1680 et 1681. Paris, 1681, 12.

Lettre au P. *la Chaize* sur son Voyage à la Chine; in den Lettres édif. Th. 7.

de Fontanien, (*Peter Elisabeth*,) Ritter des königlichen militärischen Ludwigsordens, ältester Aufseher, und General-Controleur der Geräthschaften der königlichen Krone, General-Commissarius über die königlichen Gelder die zu den Geräthschaften verwendet werden, Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften und der Baukunst zu Stockholm und Paris, starb zu Paris gegen das Ende des Mays 1784. Man hat von ihm:

Art de faire les Crystaux colorés, imitant les pierres précieuses. Paris, 1778.

Ouvrage sur les couleurs en émail dont la composition differe peu de celle des pierres factices; ist nur handschriftlich vorhanden.

Fontanini, (*Justus*,) Titular-Erzbischof von Ancyra, Canonicus an der Kirche der heil. Maria der grössern zu Rom, päpstlicher Kammerherr und Abt von S. Maria in Aquilegia, war zu S. Daniel im Herzogthum Friaul 1666 gebohren, und kam 1697 als Bibliothekar des Cardinals Imperiale nach Rom, bey welcher Gelegenheit er das Verzeichniß der Bibliothek desselben verfertigte, welches er nachmahls drucken ließ. Er war entweder zu gleicher Zeit oder darauf Professor der Beredsamkeit an dem Archi-Gymnasio zu Rom. Papst Clemens 11 ernannte ihn zu seinem Haus-Prälaten; allein unter Innocentio 13 verlohr er diese Stelle. Benedict 13 gab sie ihm zwar wieder, und ernannte ihn zugleich zum Erzbischof, allein unter Clemens 12 verlohr er wieder alle Ehrenstellen in dem päpstlichen Pallaste, von welcher Zeit an er in einer gelehrten Muße lebte, bis er den 16ten April 1736 starb. Seine Schriften sind:

Delle Masnade ed altri Servi, secondo l' uso dei Longobardi. Venedig, 1698, 4.

Orat. de usu et praestantia bonarum litterarum. Rom, 1704, 4.

Vindiciae antiquorum diplomatum adversus *Barth. Germonii* disceptationem. Eben das. 1705, 4.

Della eloquenza Italiana. Eben das. 1706, 4; Cesena, 1724, 4; Rom, 1726, 4; von Haym heraus gegeben, London, 1726, 4; Venedig, 1727, 4; vermehrt von dem Verfasser selbst, Rom, 1728, 4; noch weiter vermehrt von seinem Verwandten Dominic. Fontanini, eben das. 1736, 4; Venedig, 1737, 4. Es schrieben mehrere dagegen, besonders Scipio Maffei seine Osservazioni litterarie. Die sämmtlichen wider Fontanini heraus gekommenen Schriften wurden unter dem Titel: Esami di varj autori sopra il libro etc. zu Roveredo, 1739, 4, zusammen gedruckt; mit Anmerkungen versehen, von Apostolo Zeno, Venedig, 1753, zwey Bände in 4.

De primariis precibus Imperialibus. Freyburg in Brisgau, 1706 und 1707, 8; unter dem Nahmen Conr. Oligenii in welcher Schrift er dem Kaiser dieses Recht abspricht und dem Papste zueignet, worauf ihm aber D. Mich. Heinr. Griebner in Diss. de primar. prec. imperial. Leipzig, 1707, 4, antwortete.

De Corona ferrea Longobardorum; wider Ludw. Ant. Muratori. Rom, 1707, 8; Leipzig, 1719, 8; auch in dem Thesaur. antiquit. et Hist. Ital. Th. 4, B. 2.

Il Dominio temporale della sede apostolica sopra la cita di Comachio per lo spazio continuato di X Seculi; ohne Nahmen. Eben das. 1708, 4; über welchen Brief er mit dem Muratori Streit bekam.

Epistola in mortem *Jo. Mabillonii*. Eben das. 1708.

De antiquitatibus Hortae Coloniae Etruscorum, lib. 2. Eben das. 1708, 4; mit dem dritten Buche und einem doppelten Anhange vermehrt, eben das. 1723, 4; auch im Thesaur. antiquit. et Hist. Ital. Th. 8.

Difesa prima del Dominio temporale; auch ohne Nahmen. Eben das. 1709, 4; worin er sich gegen Muratori vertheidiget, und welche Schriften so wohl, als die gegenseitigen unter dem Titel: Raccolta di tuto cio che uscito alle Stampe fin' al giorne d' oggi sulla Controversia di Comachio, 1713 zu Frankfurt in Fol. zusammen gedruckt wurden, auch in eben diesem Jahr Französisch ohne Nahmen zu Utrecht in 4 heraus kamen.

L' Aminta di *Torquato Tasso* difeso ed illustrato; wider des Herzogs von Telese Erinnerungen. Rom, 1710, 8; Venedig, 1731, 8.

Catalogus Bibliothecae *Jos. Ren.* Cardinalis *Imperialis*. Rom, 1711, Fol.

Dispositio Catalogi Bibliothecae Card. *Imperialis* secundum scientiarum etc. classes. Eben das. . . . auch in J. D. Köhlers Sylloge aliquot Scriptor. de bene ordinanda Biblioth.
Difesa seconda del Dominio temporale etc. Eb. das. 1711, 4.
De tabulariis ecclesiasticis; auch in Jac. Wenckers Collectis Archiv. et Cancellar. juribus Dill.
Emendationes ad *Joh. Bapt. Grynaeum* de situ Historiae; im Thes. Antiq. Ital. Th. 6.
Vita della venerabile Principessa *Camilla Orsini Borghese*; welches Paul Alex. Maffei angefangen hatte, aber 1716 darüber starb.
Risposte a varie Scriture contra la Santa Sede in proposite di Comachio publicate dopo l' anno 1711; ohne Nahmen. Rom, 1720, 4.
Dell' Storia del dominio temporale della sede apostolica nel ducato di Piacenza Libri 3; ohne Nahmen. Eben das. 1720, 4.
Commentarii di Santa Colomba, Vergine sacra. Eben das. 1726, 4.
Franc. Grasiani de Garatoribus Decretorum libri quinque secundum Gregorianos decretalium libros titulosque distincti per *Joh. a Turrecremata*, nunc primum ex codice Bibliothecae Barberinae a se editi, cum sua praefatione, scholiis et indicibus. Eben das. 1726, zwey Bände, in Fol.
Discus argenteus votivus veterum Christianorum Perusiae repertus. Eben das. 1727, 4.
Achates Iliacus annularis ex museo Marchionis *Alex. Greg. Capponii* Commentariolo a se explicatus. Eben das. 1727, gr. 4.
Codex Constitutionum quas Pontif. ediderunt in Canonizatione Sanctorum a Joanne 15 ad Benedictum 13. Eben das. 1729, Fol.
De Corpore S. *Augustini* Ticini reperto. Eben das. 1729, 4; wogegen ein Ungenannter in Italiänischer Sprache schrieb.
Dissert. sopra alcune Iscrizioni Romani; in den Dissert. degli Acad. di Cortona, Th. 2. Eben das. 1738, 4.
Historia Aquilegiensis litteraria c. ejusdem Dissertatt. de anno emortuali S. *Athanasii* Alex. Eben das. 1742, 4; welches sein Vetter, Dominicus Fontanini heraus gab.
Diss. de anno emortuali S. *Athanasii*, Patr. Alexandr. Eben das. 1742, 4.
Discorsi accademici, fatti in Roma nel Collegio di Propaganda intorno a varj punti di Storia Eccles. etc. Venedig, 1758, 8; von seinem Vetter Dominico Fontanini heraus gegeben.
Lezione accademica sopra l' amicizia contro un detto di *Biante* Filosofo. Eben das. 1758, 8. S. sein Leben in der Raccolta Caloger. vom Jahr 1737; ferner des Domin. Fontanini Memorie della vita di *Giusto Fontanini*. Eben das. 1755, 4; Heinsii Kirchenhist. Th. 3; Nouv. Dict. hist.

Fontanus, (*Conrad*,) ein Benedictiner in dem ehemaligen Kloster Helmershausen an der Diemel, um den Anfang des 13ten Jahrhundertes. Er war aus Huxar gebürtig, und setzte seines 1196 verstorbenen Freundes, des Benedictiners Alberti Thunerii, Beschreibung des Weserstromes fort, starb aber auch ehe er sie vollenden konnte. Letzners Corbayische Chron, S. 148.

Fonte, (*Bartholomäus*,) S. Fontius im Jöcher.

a Fonte, (*Franciscus*.) ist Steph. Binet im Jöcher.

a Fonte, (*Laelius*,) ein Medicus aus Wetter in Hessen, gab 1609 Consultationes medicas cum disputationibus de modo visionis, et de vesicantium usu zu Frankfurt am Main in 8 heraus.

Fontejus, (*Petrus*) ein Rechtsgelehrter aus Poitou, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Eorum quae apud Gallos de toto Pontificii juris corpore et maxime in beneficialibus usu recepta sunt, brevis enucleatio. Paris, 1597, 8.

Fontelés de Bretigny, ( ) sonst auch genannt Feutriche, aus der Normandie gebürtig, und ehemahliger General-Lieutenant von Montivilliers. Er lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:
Histoire des Revolutions de Genes. Paris, 1749, drey Bände in 12.
Vies des anciens Orateurs Grecs. Eben das. 1752 f. zwey Bände in 12.

Fontelius, (*M. Peter*,) aus Upland, war Professor der Mathematik zu Upsal und hernach Pastor zu Geval und Propst zu Gestricke. Er lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:
Theoremata quaedam variarum disciplinarum, utpote de demonstrationibus in mathematicis disciplinis, eclipsibus, arte fortificatoria etc. Upsal, 1648.
Eclipsigraphiam praeceptis et exemplis delineatam. 1650.
Axiomata quaedam fortificatoria. 1660.
Diss. de Censore Romano. Stockholm, 1665, 8. Scheffers Suecia litter.

Fontenay, (*Petrus Claudius*,) ein Französischer Jesuit, welcher 1742 starb, und von welchem mir bekannt ist: Histoire de l' Eglise Gallicane. Paris, 1730—1749, achtzehn Bände in 4; wovon er doch nur den 9ten und 10ten und einen Theil des 11ten Bandes verfertiget hat, indem die acht ersten Theile von dem P. Jacob Longueval, der 11te und 12te von dem P. Brumoy, und der 13te — 18te von dem P. Wilh. Franc. Berthier sind. Die Eloge des Fontenay stehet vor dem 11ten Th. S. Le Long und Fontette, Th. 1, S. 251.

Fonteneau, (*Leonhard*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, war um 1705 zu Jully im Bisthum Bourges gebohren, trat 1726 zu S. Allire in Clermont-Ferrand in den Orden, und arbeitete

beitete mit dem D. Joseph Maria Boudet an einer diplomatischen Geschichte von Poitou und ganz Aquitanien. Als Boudet 1743 starb, setzte Fonteneau die Arbeit allein fort, und war um 1769 damit zu Stande. Indessen scheinet es nicht, daß dieses Werk nach der Zeit gedruckt worden. Tassins Gesch. der Congregat. des heil. Maur. Th. 2, S. 625.

de Fontenelle, (*Bernhard le Bovier*,) einer der witzigsten Französischen Schriftsteller und Philosophen, ordentlicher Secretär des Herzogs von Orleans, Mitglied der Französischen Akademie sowohl als der Akademie der Aufschriften und der Wissenschaften, ingleichen der Akademie zu Berlin und der königlichen Gesellschaft zu London, war den 11ten Febr. 1657 zu Rouen gebohren, wo sein Vater Franciscus le Bovier, Herr de Fontenelle, ein Advocat, seine Mutter aber eine Schwester des berühmten Corneille war. Er studierte bey den Jesuiten zu Rouen, gegen welche er daher jederzeit auch viele Neigung hegte, und that sich sehr frühe durch seine guten Fähigkeiten hervor. Er widmete sich den Rechten, und ward Advocat. Allein, da er so gleich seinen ersten Prozeß verlohr, so bekam er einen Widerwillen vor der Rechtswissenschaft, und widmete sich ganz der schönen Litteratur und Philosophie. Er begab sich daher 1674 im 17ten Jahre seines Alters nach Paris, wo er sich durch allerley kleine Gedichte in dem Mercure Galant sehr bald berühmt machte. Er war kaum zwanzig Jahr alt, als er schon einen Theil der Opern Psyche und Bellérophon verfertigte, welche 1678 und 1679 unter des Thom. Corneille Nahmen erschienen. Seine Dialogues des Morts, welche 1683 erschienen, vollendeten seinen Ruhm, und fanden allgemeinen Beyfall. 1691 ward er ein Mitglied der Französischen Akademie, und 1697 Secretär der Akademie der Wissenschaften, welche Stelle er 1740 Alters halben niederlegte. Ob er gleich nicht die stärkste Leibesbeschaffenheit hatte, so hatte er doch in seinem Leben nie eine beträchtliche Krankheit gehabt, selbst die Blattern nicht. Er starb endlich den 11ten Jan. 1757 in einem Alter von hundert Jahren, weniger einen Monath, nachdem er keine andere Beschwerden eines so hohen Alters, als einige Schwäche des Gesichts und des Gehöres empfunden hatte. Von seinen Schriften, welche sehr oft aufgelegt, und in mehrere Sprachen übersetzt worden, sind die vornehmsten:

Kleine Gedichte in dem Merc. Galant, welche sich in den Sammlungen seiner Schriften nicht befinden sollen.

Aspar, Tragédie, representée en 1680.

Dialogues des morts. Paris, 1683, 12; Haag, 1724, 8; London, 1730, 12; Deutsch von Gottsched.

Lettres du Chevalier d'Her . . Paris, 1685, 12; Haag, 1727, 12; sind voller Geist und Witz, aber doch nicht, wie der Briefton sie verlanget. Deutsch von W. B. A. von Steinwehr, Leipzig, 1738, 8.

Entretiens sur la Pluralité des Mondes. Paris, 1686, 12; Amsterdam, 1719, 12; eines seiner berühmtesten Werke, zumahl da es das erste Französische Werk war, wo eine trockne philosophische Wahrheit auf eine reitzende Art vorgetragen wurde. Deutsch von Gottsched, Leipzig, 1726, 8, und nachdem mehrmahls wieder aufgelegt; auch von J. E. Bode übersetzt, Hamburg, 1780, 8.

Histoire des Oracles. Paris, 1687, 12; eben das. 1698, 12; Deutsch von Gottsched. Der Jesuit Baltus schrieb dagegen eine Reponse, welche Fontenelle aber unbeantwortet ließ, und der P. le Tellier setzte ihn dieses Buches wegen bey dem Könige in den Verdacht der Freygeisterey, und es würde eine strenge Verfolgung wider ihn ausgebrochen seyn, wenn der Staats-Minister d'Argenson selbige nicht unterdrückt hätte.

Poësies pastorales avec un Discours sur l'Eglogue, ou une Digression sur les Anciens et les Modernes. Paris, 1688, 12; Amsterdam, 1716, 12.

Mémoires de l'Académie des Sciences, welche er als Secretär derselben, von 1699 bis 1740 alle Jahr heraus gab. Die in denselben befindlichen Eloges des Academiciens, von welchen er Verfasser ist, sind auch Haag, 1731, in zwey Bänden in 12, besonders heraus gekommen.

Histoire du Théatre François jusqu' à *Corneille*, avec la Vie de celui-ci. Paris.

Histoire du Renouvellement de l'Académie des Sciences. Eben das. 1708, 8.

Reflexions sur la Poëtique du Théatre et du Théatre Tragique. Eben das. eines seiner scharfsinnigsten Werke.

Elémens de Géométrie de l'Infini. Eb. das. 1727, 4.

Ein Trauerspiel in Prosa, und acht Lustspiele, welche ihm doch am wenigsten gelungen sind.

Endymion, Pastorale, Thetis et Pelée, Enée et Lavinie, Tragédies lyriques.

Oeuvres diverses. Amsterdam, 1716, 8; Haag, 1728, drey Bände in Fol. eben das. 1729, drey Bände in 4. beyde mit Kupfern von Picart. Enthält außer den vorigen Schriften, (die geometrischen und philosophischen ausgenommen,) noch verschiedene Discours, Pieces fugitives, Lettres u. s. f. Eine vollständigere Ausgabe erschien nachmahls zu Paris, in zwey Bänden in 12. Sie sind nachmahls sehr oft wieder aufgelegt, und von Zeit zu Zeit vermehret worden, z. B. Haag, in sechs Bänden in 12, wovon der sechste 1744 erschien; Paris, 1749, acht Bände in 12.

Neue Ausgabe des Dictionnaire des Sciences et des Arts par *Thom. Corneille*. Paris, 1732.

Theorie des Tourbillons Cartésiens. Eben das. 1752, 12.

Recueil des plus belles Pièces des Poëtes François depuis *Villon* jusqu' à *Bënserade*. Eben das. 1752, sechs Bände in 12.

La République des Philosophes ou Histoire des Ajaciens, ouvrage postume. Eben das. 1776, 8.

S. von ihm seine Eloge in den Mémoires der Akademien der Wissenschaften und der Aufschriften; Nouv. Dict. hist. vornehmlich aber des Abt Trublet Mémoires pour servir à l' histoire de la Vie et des Ouvrages de Mr. de *Fontenelle*. Amsterdam, 1761, 12, worin sich zugleich viele bisher ungedruckte Schriften desselben befinden.

Fontenettes, (*Carl*,) königlicher Rath, Decanus der medicinischen Facultät auf der Universität Poitiers, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Dissertation sur une Fille de Grenoble agée de quinze ans, qui depuis près de quatre ans ne boit ni ne mange. 1737, 4.

Fontenettes, (*Ludwig*,) ein Medicus zu Poitiers, und vermuthlich des vorigen Großvater, war 1612 zu Blanc in Berry gebohren, ward 1631 zu Poitiers Doctor, und starb daselbst im Oct. 1661. Man hat von ihm:

Anatomie des fautes contenues en la réponse au discours des maladies populaires de 1652. Poitiers, 1653, 8.

Hippocrate depaysé, ou la traduction en vers de ses Aphorismes. Paris, 1654, 4. Eloy Dict. de la Méd.

de Fontenu, (*Ludwig Franciscus*,) Doctor der Theologie zu Paris, und Mitglied der Akademie der Aufschriften, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Viele Abhandlungen über Alterthümer und alte Erdbeschreibung befinden sich von ihm in den Mémoires der gedachten Akademie von 1724—1743.

de Fonteny, (*Jacob*,) Confrere de la Passion, und ein Französischer Dichter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La chaste Bergere, Pastorelle en 5 actes, en vers; in dem Bocage de l' Amour, 1578, 1615.

Les Esbats poëtiques de *Jacques de Fonteny*. 1587, 12; worin sich auch ein Schäferspiel, le beau Pasteur befindet.

Les Ressentiments de *J. de Fonteny* pour sa Céleste. 1587, 12; nebst einem Schäferspiele, la Galathée divinement delivrée.

Les Bravacheries du Capitaine Spavante, traduites en prose Franç. de l' Italien de *Fr. Adreini*. Paris, 1608, 12. Siehe von diesen Theaterstücken Biblioth. du Théatre, Th. 1, S. 219.

Les Antiquitéz, fondations et singularitez des Villes, Chateaux etc. du Royaume de France. Eben das. 1611, 12.

Sommaire Description de tous les Chanceliers et Gardes des Sceaux, depuis le Regne de Merovée, jusqu' au Regne de Louis XIII, revû et augmenté par *Laur. Bouchel*; in des letztern Biblioth. du Droit Franç. Eben das. 1667, Fol.

de Fontette, (*Carl Maria Fevret*,) S. Fevret.

Fontrailles, (*Johann*,) verordneter und geschworner Wundarzt der hundert Edelleute im königlichen Pallaste, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Traité de Physique et de Chirurgie, ou l' on explique la sanguification, la circulation du sang, les serosités, les differentes causes des Fievres. Paris, 1697, 12.

Foord, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Expositio libri Psalmorum. London, 1646, 4.

Foote, (*Samuel*,) ein berühmter Englischer Schauspieler, welch[illegible]717 zu Truno in Cornwall gebohren war, wo sein Vater ein Parlamentsglied für Tiverton in Devonshire war. Er wurde vorzüglich wegen seiner persönlichen Nachahmung geschätzt. Als er auf der Jagd den Herzog von York begleitete, und mit dem Pferde stürzte, brach er das Bein so gefährlich, daß er sich dasselbe mußte abnehmen lassen, worauf der Herzog ihm das Privilegium auf das Theater im Hay-Market verschaffte, welches er 1776 an Coelmann verkaufte. Indessen spielte er mit seinem Beine von Pantoffelholz mit dem größten Beyfalle bis an seinen Tod fort, welcher den 21sten Oct. 1777 erfolgte. Man hat von ihm verschiedene Lustspiele, worunter die vornehmsten sind: der Schriftsteller, der Engländer in Paris, der Engländer von Reisen, die Ritter, der Minderjährige, die Redner, der Nabob, die Betrieger, und das Mädchen von Bath.

Foppa, (*Julius*,) ein Jesuit aus Mailand, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher unter dem anagrammatischen Nahmen Flavii Popdi heraus gab: De libertate ecclesiastica cum publica Reipublicae necessitate confoederanda. Bologna, 1651, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Foppens, Lat. *Foppius*, (*Johann Franciscus*,) aus Brüssel, Capellan an der Metropolitan-Kirche zu Mecheln, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Historiam Episcopatus Silvaeducensis. Brüssel, 1721, 4.

Bibliothecam Belgicam, s. Virorum in Belgio vita scriptisque illustrium Catalogum, continens Scriptores a *Val. Andrea, Aub. Miraeo, Franc. Swertio* aliisque recensitos, usque ad a. 1680. Eb. das. 1739, zwey Bände in 4. S. davon Baumg. Hall. Bibl. B. 6, S. 80 f. Juglers Bibl. litter. Th. 2, S. 1236, und besonders was die beygefügten, aber nicht bey allen Exemplarien befindliche Bildnisse betrifft, Möhsens Bildn. der Aerzte, Abschn. 2, S. 188.

Foppius, (*Heinrich*,) S. Fopp im Jöcher.

Foppius, (*Johann Heinrich*,) Subrector zu Bremen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Dissertatt. duae de Atheismo Philosophorum gentilium. Bremen, 1714; wogegen Jac. Hasäus Diss. de Gentilium Philosophis, Atheismi falso suspectis, Bremen, 1716, 4, heraus gab.

Hiſtoria Theologiae polemicae Chriſti et Apoſtolorum critica. Eben daſ. 1714, 4.
Hiſtoria vitae et ſcriptorum *Franc. Philelphi*; in den Miſcell. Lipſ. B. 5.
De fabularum poeticarum inepta ad ſanctae religionis myſteria applicatione; eben daſ. Th. 9.

Foraboſco, iſt Hier. Amelunghi.

Forberger, (*Chr.*) lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus, den Luſtredner, Merſeburg, 1689, 8.

Forbes, (*Duncan*,) Doctor und Präſident in dem Seſſions-Gerichte zu Edemburg, aus einer bekannten Schottländiſchen Familie. Er ſtarb 1747. Von ſeinen Schriften ſind mir bekannt:

A full view of the public Transactions in the Reign of Queen *Elizabeth*. London, 1740, Fol.
Reflexions on the ſources of Infidelity with regard to Religion; kam nach ſeinem Tode zu Edemburg um 1749, 8. heraus. Eine Franz. Ueberſetzung von dem P. Houbigeant, erſchien zu Lyon, 1769, 8, und eine Deutſche von Georg Heinr. Martini, Leipzig, 1751, 8.

Forbes, (*Jacob*,) ein Geiſtlicher der Independenten zu Glouceſter, war aus der bekannten Schottländiſchen Familie dieſes Nahmens, und ſtudierte zu Aberdeen und Oxford. 1654 ward er Geiſtlicher der Independenten zu Glouceſter, und ſtarb daſelbſt den 31ſten May 1712 im 85ſten Jahre ſeines Alters. Er hat verſchiedene erbauliche Schriften hinterlaſſen, worunter the Chriſtian directed in his way to Heaven, die vornehmſte iſt. Granger's Biogr. Hiſt. Th. 3, S. 327.

Forbiger, (*Samuel*,) ein ausübender Arzt zu Leipzig, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Den vernünftigen Medicum in der Phyſiologie, Pathologie und Praxi. Leipzig, 1726, 8.

de Forbin, (*Claudius*) ein Franzöſiſcher See-Officier, welcher 1685 mit dem Ritter de Chaumont nach Siam geſchickt ward, daſelbſt die Stelle eines Groß-Admirals des Königes von Siam erhielt, aber bald wieder zurück kam. Er that ſich hierauf in dem Adriatiſchen Meere und in der Nordſee in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege hervor, und ward Chef d'Eſcadre, legte aber ſeine Stelle aus Mißvergnügen um 1710 nieder, und begab ſich in die Gegend von Marſeille, wo er 1733 in einem Alter von 77 Jahren ſtarb. Man hat von ihm: Mémoires. Amſterdam, (Rouen,) 1729, zwey Bände in 12; welche von 1675 bis 1710 gehen, aber mit mehr Einbildungskraft und Eigenliebe, als Wahrheit und Richtigkeit geſchrieben ſind. Nouv. Dict. hiſt. Le Long und Fontette.

Forbiſſer, (*Martin*,) ein Engländer, that 1576 bis 1578 auf Befehl der Königinn Eliſabeth eine Schiffahrt in die Nord- und Abendländer, und beſchrieb dieſe Reiſe nach ſeiner Wiederkunft in Franzöſiſcher Sprache, (in dem Recueil des Voyages au Nord, Th. 5,) aus welcher ſie Joh. Thom. Freige ins Lateiniſche überſetzte, und 1580 zu Nürnberg in 8 edirt, worauf ſie Rudolph Capell mit ſeiner Vorrede und Anmerkungen, auch einem Anhange zu Hamburg, 1675, 4. wieder auflegen ließ. Er entdeckte unter andern eine Inſel bey Neu-Grönland in Nord-Amerika, die von ihm den Nahmen bekommen hat.

de la Force, (*Charlotta Roſe de Caumont*) eine witzige Schriftſtellerinn Frankreichs, war in dem Schloſſe Caſenove bey Bazas in Guienne um das Jahr 1650 gebohren, wo ſie eine Tochter Francois de Caumont, Marquis de Caſtelmoron, Marechal de Camp u. ſ. f. war. Von ihrem Leben iſt wenig mehr bekannt, als daß ſie 1687 den Carl de Brion heirathete, aber nach zehn Tagen von ihm wieder geſchieden wurde, worauf ſie 1724 zu Paris in einem Alter von 74 Jahren ſtarb. Ihre Schriften ſind:

Hiſtoire ſecrette de Bourgogne. Paris, 1691, zwey Bände in 12; eben daſ. 1694, 12; Amſterdam, 1729, 12.
Hiſtoire ſecrette de Navarre. Paris, 1696, 12; und unter dem Titel: Hiſtoire de Marguerite de Valois. Eben daſ. 1720, vier Bände in 12.
Le Roman de Guſtav Vaſa. Eben daſ. 1697, 12; eben daſ. 1725, 12.
Contes de Fées; ohne ihren Nahmen. Eben daſ. 1698, 12.
Epitre à Madame de *Maintenon*, und verſchiedene andere Gedichte.
Mémoire hiſtorique, ou Anecdote galante et ſecrette de la Ducheſſe de Bar, ſoeur de Henri IV.
Hiſtoire ſecrette de Marie de Bourgogne. Paris, 1710, 12; eben daſ. 1712, 12. Nouv. Dict. hiſt. Hiſt. litter. des Femmes ſav. Th. 2, S. 307; Bibl. univ. des Romans.

de la Force, (*Piganiol*,) S. Piganiol.

Forchhemius, (*Matthias*,) ein Deutſcher Reimer, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt: Ein ſchön kort nyegedichtet Spiel der Hiſtorien van dem Papyrio praetextato — yn Rime gebracht vn transfereert ex Noctium Atticarum A. Gelli L. I. c. 23. 1551, in 8.

Forckondt, (*Hieronymus*,) ein Jeſuit, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Faſtos Auſtriae in ſingulos anni menſes digeſtos. Wien, 1736, 8.

Ford, (*Johann*,) ein Engliſcher Dichter, gegen und um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hatte ſich den Rechten gewidmet, und war ein Advocat zu London, that ſich aber mehr durch Schauſpiele hervor, welche er theils allein, theils mit Rowley und Decker gemeinſchaftlich verfertigte. Auf ſeinen eigenen Stücken, welches die ſieben erſten der folgenden ſind, gab er ſich den anagrammatiſchen Nahmen Fide Honor. Es ſind folgende:

Lover's

Lover's Melancholy, Tragedy. London, 1629, 4.
The broken Heart, Tragedy. Eben das. 1633, 4.
Love's Sacrifice, Tragedy. Eben das. 1633, 4.
'Tis pity, she is a Whore, Tragedy. Eb. das. 1633, 4.
Pirkin Warbeck an historical Play. Eb. das. 1634, 4.
Fancies Chaste and Noble, Trag. com. Eben das. 1638, 4.
Ladies Tryal, Trag. com. Eben das. 1639, 4.
Sun's Darling a Mask. Eben das. 1657, 4; gemeinschaftlich mit Decker.
The witch of Edmonton; gemeinschaftlich mit Rowley. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 1, S. 349.

Ford, (*Thomas*,) gleichfalls ein Englischer Dichter, welcher mit dem vorigen zu einer Zeit lebte, und dessen Works, London, 1661, 8, zusammen heraus kamen. Es befindet sich darunter ein Schauspiel: Love's Labyrinth, or the Royal Shepherdess, welches auch London, 1660, 8, einzeln gedruckt ist. Langbaine's Lives.

Fordyce, (*David*.) Professor der Philosophie zu Aberdeen in Schottland, welcher 1752 bereits verstorben war. Mir ist von ihm bekannt:

Eine Schrift von der Erziehung in Englischer Sprache, welche zu Hannover, 1753, 8 Deutsch heraus kam.
Theodorus a Dialogue concerning the art of preaching. London, 1752, 8; kam nach seinem Tode heraus. In das Deutsche übersetzt, Hannover, 1754, 8.

Forelius, (*Hemming*.) vermuthlich ein Professor der Philosophie zu Upsal, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, von welchem mir bekannt ist:

Diss. de Ceremoniis Romanorum. Upsal, 1693, 8.
— de Aquila Romanorum. Eben das. 1694, 8.
Zeno Philosophus, leviter adumbratus. Eben das. 1700, 8.
Diss. de Prometheo. Eben das. 1704, 8.
— continens praecognita in vitam Ulyssis. Eb. das. 1707, 8.

Forer, (*Conrad*) ein Medicus zu Winterthur, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Conr. Gesners Fischbuch, ins Teutsch gebracht. 1598, Fol.
Eben desselben Thierbuch ins Teutsch gebracht. Heidelberg, ohne Jahr, Fol. eben das. 1606, Fol. Der jüngere Georg Horst verbesserte nachmahls seine und anderer Uebersetzungen einzelner Theile dieses Werkes, und gab das ganze Thierbuch, Frankfurt am Main, 1669, Fol. heraus. S. davon Baumg. merkw. Büch. B. 2, S. 175.

Forer, (*Johann Andreas*,) ein Rechtsgelehrter aus der Schweitz, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb unter andern: Consultationem suasoriam de jure nepotum, in qua jus repraesentationis in materia de successionibus ultra communem sententiam asseritur. Frankfurt am Main, 1671, 4; auch bey des ältern Johann Christoph Herolds Schrift, de successione vicaria ex jure repraesentationis, Leipzig, 1689, 4. (Wolferm.)

Foresi, (*Sebastian*,) ein Notarius zu Florenz, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, welcher ein Freund des Marsil. Ficinus war. Man hat von ihm:

La Georgica di *Virgilio*. Ohne Nahmen, Jahr und Ort, aber um 1480, 4; wird ihm nur in so fern zugeschrieben, als diese Uebersetzung mit der folgenden einerley ist.
Libro chiamato ambitione, composto per ser *Bast. Foresi*, — nel quale si dichiarono i precepti della agricultura secondo la Georgica di *Virgilio*. Ohne Jahr und Ort, aber vermuthlich zu Florenz, um 1490, in 4. S. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 210. Negri Scritt. Fiorent.

Forest, (*Genevieve*,) ein witziges Französisches Frauenzimmer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Histoire de la Philosophie des Heros, nouveau Roman. Paris, 1681, 12; eben das. 1683, 12.

de la Forest de Burgon, (*Jacob*,) ein Franzose, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Geographie historique, ou Description de l' Univers etc. Paris, 1705, 1706, zwey Bände in 8.

Forest, (*Theodor*,) S. Theodorus Forestius im Jöcher im Buchstaben T.

Foresta, (*Jacob Philipp*,) S. Bergomas im Jöcher.

Foresti, (*Anton*) ein Italiänischer Jesuit, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Mappamondo istorico, cioè, Narrazione dei IV somni Imperj del mondo. Parma, 1690, 1691, drey Bände in 4. S. Journ. des Sav. 1691.

Foresti, (*Aurelius*,) aus einer adeligen Familie in Brescia, war 1669 schon verstorben, und hinterließ: Rudimenta poetica *Aur. Foresti*, carmina facere condiscentis, ex demortui cineribus eruta. Brescia, 1669. 4. Cinelli Bibl. vol.

Foresti, (*Gabriel*,) aus Brescia, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und gab, I divini Sermoni di S. *Leon* Papa I, tradotti, Venedig, 1547, 8, heraus. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 2, S. 198.

Foresti, (*Marcus Antonius*,) ein Italiänischer Dichter aus Bologna, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Corone di Rose amorose. Bologna, 1637, 4.
Poesie. Eben das. 1637, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Forestier, (*Petrus*) Canonicus zu Avalon, wo er den 30sten Nov. 1723 in einem Alter von 69 Jahren starb. Man hat von ihm:

Homélies sur les Vêtures des Religieuses. Paris, 1690, 12.

Histoire

Histoire des Indulgences et des Jubilés. Eben das. 1700, 12. Nouv. Dict. hist.

Explication des Evangiles de l'Avent et du Carême. Eben das. 1701, 12.

Vies des Saints, Patrons, et Evêques d'Autun. Dijon, 1713, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Forêt, S. Forest im Jöcher und hier.

la Foret, (   ) vermuthlich ein Sprachmeister zu Kopenhagen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Lingua Germanica in ore Danico, d. i. unvorgreiffliche Anweisung, wie ein Teutsch redender Däne unterschiedliche Daniemos in einer teutschen Rede zu vermeiden habe; wobey von dem Genere der teutschen Substantivorum gründlich und ausführlich, von der Declination und Conjugation zulänglich, von der Wortfügung beyläuffig gehandelt wird; wovon 1734 eine vermehrte Auflage auf 12 Bogen in 8 heraus kam. Reichards Gesch. der Deutschen Sprachk. S. 484.

Forgacs, (*Franciscus*,) der ältere, wurde aus einer über 500 Jahr her blühenden gräflichen Familie in Ungarn, von Nicolaus, Graf von Forgacs, der 1526 in dem Treffen bey Mohats blieb, gebohren. Nachdem er den geistlichen Stand erwählt hatte, gelangte er von einer Stufe zur andern bis zum Erzbisthume zu Wardein. Hierauf strebte er nach dem Bisthume zu Jauer, wobey er aber von dem Kaiser Maximilian übergangen wurde, welches ihn so unwillig machte, daß er erstlich nach Italien, und sodann von Venedig durch Ragusa, Thracien, Belgrad und Temeswar nach Siebenbürgen ging. Seine nicht gemeine Gelehrsamkeit zeigen nachfolgende Schriften:

Historia sui temporis libris XXII constans.

Orat. funebris in obitum *Ferdinandi* I; in Schardii Scriptt.

Descriptio claustri Szigethii et ejusdem obsidionis a. 1566; in Syndromo rerum Turcico-Pannonic. Horanyi Mem. Hung.

Forgacs, (*Franciscus*,) der jüngere, Kardinal und Erzbischof zu Gran, wurde 1560 von dem Grafen Simon Forgacs, einem in Kriege und Frieden berühmten Helden, gebohren; trat nach zurückgelegten Studien in den geistlichen Stand, erhielt das Canonicat zu Gran, und 1588 das Bisthum zu Weßprim, wie auch das zu Nitra. Als er zu Nitra von der Gegenparthey des Kaisers Rudolphs 2 belagert wurde, so blieb er diesem seinem Wohlthäter getreu, wofür er auch das Erzbisthum zu Gran, und vom Papst Paul 5 den Kardinalshut erhielt. 1607 wurde er Erzbischof zu Presburg, und ob gleich der Kaiser Matthias bey seiner Einweihung nicht zugegen seyn wollte, so hatte doch Forgacs hernach die Ehre, ihn zu krönen. Als ein mächtiger Vertheidiger der Jesuiten widersprach er nebst der Ungarischen Geistlichkeit auf eben diesem Reichstage den Wiener Pacifications-Artikeln, welche den Jesuiten zum Schaden waren, und das folgende Jahr brachte er es so weit, daß der Papst Paul 5 den Kaiser Matthias bewegte, sie in das ihnen entrissene Collegium zu Sallyó wiederum einzuweisen. Nach diesem schrieb er einen Provinzial-Synodus zu Tyrnau aus, und sorgte 1615 dafür, daß den Jesuiten die Propstey zu Snio, ehemals Turotz genannt, eingeräumt, ihnen selbst aber ein sicherer Wohnplatz, als in Sallyó, zu Tyrnau angewiesen wurde, zu welchem Ende er das alte Klostergebäude in Tyrnau repariren lassen wollte, und die nöthigen Unkosten so wohl aus der Kasse zu Snio als auch aus seiner eigenen herschoß. Allein ein hitziges Fieber verhinderte ihn daran, daher er nach Schkleno in das warme Bad ging, von da aber, weil es sich verschlimmerte, nach heiligen Kreutz gebracht wurde, wo er den 16ten Oct. 1615 im 55sten Jahre seines Alters verschied. Er hinterließ: De compescenda Haereticorum petulantia; welches aber nicht gedruckt worden. Horanyi Mem. Hung.

de la Forge, (*George*,) aus Bourbon, lebte noch im 15ten Jahrhunderte, und übersetzte I trionfi des Petrarch in das Französische, welche Uebersetzung aber, wie es scheinet, erst lange nach seinem Tode gedruckt wurde. Man kennet davon folgende Ausgaben: Le Livre des Triumphes de *Petrarche* etc. Paris, 1514, Fol. eben das. 1519, Fol. Lyon, 1531, 8. S. davon Goujet Bibl. Franç. Th. 7, S. 311.

de la Forge, (*Johann*,) ein Französischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Le Cercle des Femmes sçavantes, dialogue en vers héroiques. Paris, 1663, 12.

La Joueuse dupée, Comédie en un acte en vers. Eben das. 1664, 12. Bibl. du Théatre.

des Forges-Maillard, (*Paul*,) ein Französischer Dichter, welcher mehr wegen eines besondern Zufalles, als des vorzüglichen Werthes seiner Gedichte merkwürdig ist. Er war den 25sten April 1699 zu Croisic in Bretagne gebohren, und lebte in seinem Vaterlande in einer glücklichen Dunkelheit, als es ihm einfiel, als Dichter zu glänzen. Die Französische Akademie hatte einen Preis auf das beste Gedicht über die Fortschritte der Schiffahrt gesetzt, und da des des Forges Gedicht nicht gekrönet ward, so schickte er dasselbe an den de la Roque, der damahls den Mercure de France heraus gab, daß er es durch sein Journal bekannt machen sollte. De la Roque schlug es ihm ab, und der untröstliche Dichter faßte nunmehr den Entschluß, sich in der Gestalt eines Frauenzimmers den Weg zum Ruhme zu bahnen. Er wohnte auf einem kleinen Landgute Malerais, zu welchem ein Weinberg gehörte, und schickte daher 1732 unter dem Nahmen der Mademoiselle Malerais de la Vigne, Briefe in Versen und Prosa nebst andern Gedichten an den de la Roque, der sie nicht allein vortrefflich fand, sondern auch der vermeinten Schöne eine ordentliche Liebeserklärung that. Allein, er war nicht der einzige, welcher sich hintergehen

hen ließ, sondern auch Voltaire, des Touches, und eine Menge andere erhoben die neue Muse in Versen und Prosa, bis endlich des Forges die Larve ablegte, und nunmehr von seinen Liebhabern und Bewunderern ausgezischet ward. Dieser Vorfall gab dem Pyron Anlaß, die bekannte Métromanie zu schreiben. Des Forges ließ sich dadurch nicht abschrecken, sondern gab verschiedene Gedichte heraus, welche aber wegen ihrer nachlässigen Versification und weitschweifigen Styles sehr bald vergessen wurden. Er selbst starb 1772. Seine Gedichte sind:

Poesies de Madem. *Malcrais de la Vigne.* Paris, 1735, 12.

— — Françaises et Latines sur la prise de Berg-op-Zoom. Eben das. 1750, 12.

— — diverses. Eben das. 1750, zwey Bände in 12.

Les Arbres, Idylle. Ohne Ort, 1751, 4. Nouv. Dict. hist. v. *Desforges*; Necrol. de France, 1774, S. 145.

des Forges, (*Stephanus*,) ein Medicus und berühmter Geburtshelfer zu Paris, seiner Vaterstadt, wo er den 5ten Sept. 1718 starb, nachdem er ein Buch de Chirurgiae principiis heraus gegeben hatte. Hist. de la Chirurg. Th. 2, S. 121.

Forget, (*Germanus*,) ein Advocat im Presidial von Evreux, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Sur les loix des Republiques anciennes, des Egyptiens, Atheniens, Lacédémoniens, Locres, et les Coutûmes de Normandie. Paris, 1577, 8.

Traité général des Criées suivant l' usage de Normandie. Eben das. 1604, 8.

— — des Personnes et des choses ecclesiastiques et décimales. Rouen, 1611, 8; eben das. 1625, 8. Histoire de Rouen, Th. 2, S. 277.

Forget, (*Johann*,) erster Leib-Medicus des Herzogs Carls 4 von Lotharingen, war aus Essey in Lotharingen gebürtig, ward 1630 in den Adelstand erhoben, folgte dem Herzoge auf allen seinen Reisen und Feldzügen, erhielt aber wegen seiner schwächlichen Gesundheit 1644 seine Entlassung. Man hat von ihm:

Artis signatae designata fallacia. Nancy, 1633, 8; wider den Astrologen Joh. Bapt. Porta.

Mémoires du Duc Charles IV de Lorraine; noch ungedruckt. Calmet Bibl. de Lorr. Eloy Dict. de la Méd.

Forget, (*Petrus*,) S. Farget.

Forieri Abbiate, S. Abbiate.

Formentin, ( ) ein mir unbekannter Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Traité du Bonheur. Haag, 1707, 12.

Formicarius, (*Christoph*,) erster Prediger zu Rotenburg im Hessischen und Decanus des dasigen Stiftes, war den 10ten Jul. 1552 zu Schmalkalden gebohren, studierte zu Strasburg, ward 1571 Prediger zu Kirchheim bey Hersfeld, 1588 zu Friedewald, und 1593 zu Rotenburg, wo er an seinem Geburtstage den 10ten Jul. 1605 starb. Seine Schriften sind:

Capita religionis Christianae carmine elegiaco conscripta. Schmalkalden, 1582, 8.

Ultima concio domini nostri Jesu Christi carmine elegiaco conscripta. Eben das. 1583, 8.

Jesu Christi passio, mors et sepultura, carmine elegiaco. Eben das. 1583, 8.

Einige Lateinische Gelegenheitsgedichte. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Formicarius, (*Michael*,) des vorigen Bruder, war Prediger in der Pfalz, kam 1605 an seines Bruders Stelle nach Rotenburg, ward aber 1606 Prediger und Metropolitan zu Sontra, wo er im Oct. 1621 starb. Man hat von ihm: Exegesin et novam versionem Ps. XII, XV, XXVI, XXVIII, et CXLVIII. Strasburg, 1600, 4. Strieder l. c.

Formier, S. Fournier.

Formosinus, (*Nicolaus Rod.*) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tractatus criminalium de accusationibus, de calumniatoribus, de Simonia, ne Praelatus vices suas etc. de infidelitate et haeresi etc. Lyon, 1670, zwey Bände in Fol.

Formosus, (*Julius*,) ein vermuthlich erdichteter Nahme, unter welchem 1680 Opusculum de formis rerum publicarum in 8 heraus kam.

Formy, (*Jacob*,) der älteste Sohn des folgenden Petri, welcher sich gleichfalls der Arzneykunde widmete, und 1686 zum Mitglied der königlichen Akademie zu Nimes aufgenommen wurde. Er starb ohne Kinder zu hinterlassen. Er hat einige Schriften des Rabbi Maimonides mit Anmerkungen heraus gegeben. Menard Hist. de Nimes, Th. 6, S. 245.

Formy, (*Petrus*,) ein berühmter Französischer Arzt, welcher um den Anfang des vorigen Jahrhundertes zu Nimes von protestantischen Aeltern gebohren war, und schon von der ersten Kindheit an eine glückliche Fähigkeit zu den Wissenschaften zeigte. Er studierte die Arzneywissenschaft zu Montpellier, die er nach seiner Rückkunft in seine Vaterstadt mit dem größten Ruhme ausübte, und von vielen auswärtigen vornehmen Personen, besonders von Engländern und Deutschen aufgesucht und um Rath gefragt wurde. Er ward zum Leibarzt Gustav Adolphs von Schweden ernannt, als dieser eine Reise durch die Französischen Provinzen that, welchen er auch 1631 in das Bad zu Mausson begleitete. Allein er schlug es aus, dem Könige nach Schweden zu folgen, so vortheilhafte Bedingungen ihm auch derselbe anboth. Außer der Arzneywissenschaft beschäfftigte er sich auch sehr glücklich mit der Litteratur und den schönen Wissenschaften, besonders der Beredsamkeit und Dichtkunst. Er starb zu Nimes den 5ten Jul. 1679, und war mit einer

einer Tochter des Samuel Petit verheirathet, mit welcher er zwey Söhne zeugte, von welchen der jüngste, Peter, sich dem Kriegesstande widmete, und 1702 in der Schlacht bey Luzara den rechten Arm verlohr. Seine Schriften sind:

De l' Adianton ou Cheveu de Venus, contenant la description, les utilités, et les diverses préparations galéniques et spagyriques de cette Plante. 1644; welche Schrift von dem Aerzten noch jetzt geschätzt wird.

Vita *Samuelis Petiti*. 1673.

In der Handschrift hinterließ er: 1) L' art de bien former le discours, enrichie d' une courte et claire suite d' exemples, pour l' usage familier de tous ceux, qui desirent lire, entendre, ou imiter l' artifice et les ornemens des anciens et nouveaux maitres de l' Eloquence. 2) Florilegium Heliconium, s. musae Latinae et Gallicae; eine Sammlung Lateinischer und Französischer kleiner Gedichte, meist zum Lobe Gustav Adolphs, Königes von Schweden. 3) Histoire de l' homme et de ses divers états, naturel, moral, et surnaturel. Menard Hist. de Nimes, Th. 6, S. 243 f.

Formy, (*Samuel*,) ein Wundarzt zu Montpellier, welcher sich 1590 mit bey der Belagerung der Stadt Paris befand. Nach seiner Rückkunft machte er sich so berühmt, daß man auch seine Beobachtungen den Beobachtungen des Professors Lazarus Riviere beyfügte. Außerdem schrieb er noch: Traité chirurgical des Bandes, Lacs, Emplâtres, Attelles et Bandages. Montpellier, 1651, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Fornara, (*Joseph Maria*,) ein Carmelit aus Mailand, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher die Theologie und Philosophie sowohl zu Neapel als Pavia lehrete, Provinzial seines Ordens ward, und 1707 zu Mailand starb. Seine Schriften sind:

Vita di S. *Maria Maddalena de Pazzi*. Mailand, 1669.

Relazione delle Feste fatte nel solennizare la nuovamente santificata *Maria Maddalena de Pazzi*. Eben das. 1669, 4.

Il nuovo Sole di Milano sotto del S. Chiodo ascoso. Eben das. 1669, 4.

Cronica del Carmine di Milano eretto in Porta Comasca. Eben das. 1685, 4.

Anno memorabile de' Carmelitani. Eben das. 1688, zwey Bände in Fol.

Einige Reden, Lateinische Gedichte und Gelegenheitsschriften. Argelati Bibl. Mediol.

Fornas, (*Philippus*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Ecole de la veritable Science. Lyon, 1664, 12.

Forneret, (   ) vielleicht des folgenden Sohn, war reformierter Prediger bey der Französischen Gemeinde zu Berlin, wo er den 26sten Febr. 1736 starb. Nach seinem Tode kamen 18 Predigten von ihm unter dem Titel Sermons, zu Berlin, 1738, 8, heraus.

Forneret, (*David*,) Doctor der Theologie und Prediger an der Französischen Kirche zu Berlin, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Epitomen Hierozoici *Sam. Bocharti*, welches 1675 zu Berlin auf Churfürstliche Kosten gedruckt ward.

L' Anatheme Maran Atha, ou Sermon sur Corinth. XVI, 22, welche 1682 in Joh. Ant. Chouet Buchhandlung zu Genf gedruckt werden sollte.

Forneri, (   ) Gerichtsschreiber zu Carpentras, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Kritische Anmerkungen über das Dictionn. de Trevoux, der Ausgabe von 1724; unter dem Nahmen des Abbe' de Valsarret.

1725 kündigte er eine Histoire ecclesiastique et civile du Comtat Venaissain an, von welcher ich doch nicht weiß, ob sie heraus gekommen ist. Journ. des Sav. 1725.

Fornes, (*Joseph*,) Doctor und Professor der Arzneywissenschaft auf der Universität Barcellona, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Epistolam ad Medicos Parisienses DD. *Bailly* et *le Moine*, Responsionem DD. *Bailly* et *le Moine*, illustr. et clar. viro D. J. *de Fornes*, olim in civitate Barcinonensi primario artis Medicae Professori; um 1721, 12. Der Briefwechsel betrifft die Pest in Gevaudan. Journ. des Sav. 1722.

Fornier, S. Fournier.

Forro, (*Paulus*,) ein Ungarischer Edelmann, welcher bey dem Cardinal Andreas Bathori seine Jugend zubrachte, nach dessen Tode mit dem Fürsten Gabriel Bethlen als Gesandschafts-Secretär nach Wien ging, und daselbst heraus gab:

Den Curtius in das Ungarische übersetzt, mit Anmerkungen. Debreczen, 1619, 8.

Einige Griechische und Lateinische Gedichte. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 389.

Forselius, (*Bengt Johann*,) ein Liefländer, von welchem Gadebusch in seiner Liefländ. Biblioth. weiter nichts sagt, als daß er sich um die Esthnische Sprache und Schulen sehr verdient gemacht habe.

Forsius, (*Siegfried Aronsen*,) Professor der Astronomie und Mathematik zu Upsal, war aus Nyland in Finnland gebürtig, ward 1603 Professor in Upsal, bald darauf Prediger zu Stockholm, und hernach zu Etenäs in Nyland, wurde aber 1619 wegen gewisser astrologischer Weissagungen, die er auf dieses Jahr verfertiget hatte, abgesetzt, und starb 1637. Seine Schriften sind:

Kalender in Schwedischer Sprache, 9 Jahr hindurch.

Prognostica in Schwedischer Sprache, 16 Jahr hindurch.
Speculum vitae humanae distichis Latinis scriptum, rhythmis Suecicis redditum.
Berättelse om Cometer. Ueber den Kometen von 1607.
Undervisning om vädersolar.
— — — om några Cometer.
Minerographia s. de Metallis et Fossilibus; in Schwedischer Sprache. Stockholm, 1643, welche aber schon 1613 geschrieben war.
Esrae IIje och IVde Bok försvenskade.
Einzeln gedruckte Predigten. Scheffers Suec. litter. S. 68; Gezelii Biograf. Lex.

Forskål, (*Petrus*,) Professor der Theologie zu Kopenhagen, welcher 1756 zu Göttingen studierte, und daselbst de principiis Philosophiae recentioris disputierte, bald darauf Professor zu Kopenhagen ward, und weil er sich zugleich auf die Naturgeschichte gelegt hatte, mit zu der Reise nach Arabien bestimmt wurde, welche König Friedrich 5 veranstaltete, da ihm denn die Naturgeschichte aufgetragen ward. Er trat die Reise mit seinen Gefährten Friedrich Christian von Haven, dem D. Christian Carl Cramer, und Carsten Niebuhr, 1761 an, starb aber den 11ten Julii 1763 zu Jerim in Arabien. Aus seinen hinterlassenen Papieren hat sein Reisegefährte, Herr Niebuhr, nachmahls heraus gegeben:

Descriptiones animalium, avium, amphibiorum, piscium, insectorum, vermium, quae in itinere orientali etc. Kopenhagen, 1775, gr. 4.
Floram Aegyptiaco-Arabicam, s. Descriptiones Plantarum, quas per Aegyptum inferiorem et Arabiam felicem detexit. Eben das. 1775, gr. 4.
Icones rerum naturalium quas in itinere orientali depingi curavit. Eben das. 1776, gr. 4, zwey Bogen Text mit 43 Kupfertafeln. Niebuhrs Reise, Th. 1, Vorrede und S. 404.

Forst, (*Johann*,) ein Rechtsgelehrter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher Processum judiciarium schrieb, der 1606 zu Mühlhausen in 4 heraus gekommen ist.

Forster, (*Carl*,) ein Rechtsgelehrter und Sohn Valentin Forsters im Jöcher, welcher nebst seinem Bruder, Valentin Wilhelm, ihres Vaters Historiam Juris Romani, zu Helmstädt, 1610, 8, heraus gab.

Forster, (*Frobenius*,) ein Benedictiner und Prior zu S. Emmeran, welcher den 30sten Aug. 1709 zu Augsburg gebohren war. Er machte sich um das Verzeichniß der Handschriften zu S. Emmeran verdient, und hat auch nach dem Legipont bey dem Ziegelbauer in Hist. litter. ord. S. Bened. verschiedenes geschrieben, wovon mir aber nichts näher bekannt ist.

Forster, (*Gideon*,) bischöflich Regensburgischer Consistorial-Rath und Archi-Diaconus zu Pondorf, bald nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Epistolam paraeneticam de necessitate, utilitate et praestantia catecheseos. Amberg, 1665, 8; deren Inhalt in Baumg. Hall. Bibl. Th. 3, S. 35 angegeben wird.

Forster, (*Nathanael*,) Kapellan des Bischofs von Durham, Doctor Butlers, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Platonis dialogi V Gr. et Lat. Oxford, 1745, 8.
Biblia Hebraica sine punctis. Eben das. 1750, 4; welche Ausgabe wegen ihrer Schönheit und Richtigkeit gerühmt wird.

Forstmann, (*Johann Gangolf Wilhelm*,) Prediger zu Sohlingen im Herzogthum Bergen, war den 25sten May 1706 zu Iserlohn gebohren, wo sein Vater, der folgende Thomas, damahls Rector war. Er ward 1727 Prediger zu Iserlohn, und 1732 zu Sohlingen, wo er um 1760 starb. Er ist aus vielen mehrentheils kleinen erbaulichen Schriften bekannt, welche zu ihren Zeiten sehr beliebt waren, und wovon in den Denkmahlen der Barmherzigkeit — in der Führung des seel. Pastoris J. G. W. Forstmanns, welche C. Fr. Forstmann, vermuthlich dessen Sohn, heraus gab, und wovon der dritte Theil zu Flensburg, 1764, 8, heraus kam, umständliche Nachricht gegeben wird. S. auch Wezels Anal. hymn. St. 3, S. 39.

Forstmann, (*M. Thomas*,) Pastor zu Hemmern bey Iserlohn, war Adjunctus der philosophischen Facultät zu Jena, ward 1704 Rector zu Iserlohn, und 1717 Prediger zu Hemmern, wo er den 1sten May 1727 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Aretologia Electorum Brandenburg. in Küsters collect. opusc. Histor. Marchic. illustr. St. 18.
Vita Lutheri. Soest, 1717, 4.
Verschiedene zu Iserlohn heraus gegebene Programmata. Wezels Anal. hymn. l. c.

le Fort de la Moriniere, (*Adrian Claudius*,) ein Französischer witziger Schriftsteller, war den 23sten Dec. 1696 aus einer adeligen Familie zu Paris gebohren, studierte bey den Jesuiten, und lebte darauf, ohne eine öffentliche Bedienung zu suchen und zu haben, in der Stille, wo er sich mit Lesung der Französischen Dichter beschäftigte. Unter andern lebte er zwölf Jahre in dem Kloster der heil. Genevieve. Er starb zu Paris den 12ten April 1768, und hinterließ:

Choix de Poesies morales et chrétiennes. Paris, 1739, drey Bände in 8.
Oeuvres choisies de *Rousseau*. Eben das. 1741, 12; mehrmahls wieder aufgelegt.
Bibliothèque poëtique, ou nouveau choix des plus belles pieces de vers. Eben das. 1745, sechs Bände in 12, und vier in 4.
Nouveau choix de Poësies morales et chrétiennes. Eben das.

Eben das. 1747, drey Bände in 4; sehr prächtig, und wovon nur wenig Exemplare gedruckt worden, ob er gleich in der Wahl nicht immer glücklich ist.

Instruction militaire. Eben das. 1753, 8.

Le Temple de la Paresse, Comédie en un acte en vers. Eben das. 1753, 12.

Les Vapeurs, Comédie en un acte en vers. Eb. das. 1753, 12.

Abrégé de l' Histoire de Constance, Empereur d' Orient et d' Occident. Eben das. 1755, 12.

L' Esprit de *Malherbe*. Eben das. 1757.

Les Passe-temps poëtiques, historiques et critiques. Eben das. 1757, zwey Bände. Necrologe de Fr. 1770, S. 185; Formey France litter.

le Fort, (*Johann Amadeus*,) ein berühmter Medicus zu Genf, war daselbst den 28sten Nov. 1683 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, zu Marburg, und zu Valence in Dauphiné, wo er Doctor ward, und sich darauf nach Montpellier und von da nach Paris begab, wo er sich bis zu Ende 1707 aufhielt. Nach seiner Rückkunft in seine Vaterstadt that er sich durch eine glückliche Praxin hervor. Der Rechtsgelehrte, Ludwig le Fort, welcher in den Genfer Unruhen von 1734 so bekannt wurde, aber, so viel ich weiß, nichts geschrieben hat, war sein Bruder. Des unsrigen Schriften sind:

Méthode simple et facile pour guerir quelques maladies. Genf, 1708, 12.

Epistola de tumore singulari imum ventrem occupante. Eben das. 1712, 12.

De la Ponction du Périnée. Eben das. 1719, 12.

Descriptio Academiae Genevensis; in der Bibl. Brem. Cl. IV. Fasc. II, S. 299. Eloy Dict. de la Méd.

de Forte, (*Angelus*,) S. Fortius im Jöcher.

Forteguerra, (*Anton*,) Canonicus zu Pistoja, ein guter Humanist und Jurist, welcher zu Pistoja 1463 gebohren war. Er wurde von Papst Pio 3 nach Rom berufen, der ihn sehr liebte, und er würde Cardinal geworden seyn, wenn der Papst nicht unvermuthet gestorben wäre. Er kehrte darauf wieder nach seiner Vaterstadt, und stand als Rector dem Armenhause S. Lazari und Magdalenä vor, und ließ es wieder mit großen Kosten ausbessern. Er starb 1522 in einem Alter von 59 Jahren. In seiner Jugend hat er viele Italiänische Gedichte geschrieben. Drey Italiänische Epigrammata hat Crescimbeni bekannt gemacht, eines in seinen Commentariis und die andern beyden in seiner Arcadia. Seiner gedenkt auch Quadrius. Zaccaria Bibl. Pistor.

Forteguerra, (*Johannes*,) ein Rechtsgelehrter aus Pistoja, studierte die Rechte zu Pisa, und ward in seiner Vaterstadt Notarius, und 1541 Kanzler. Er starb im May 1582, und hinterließ: Novelle, welche aber nicht gedruckt worden. Zaccaria l. c.

Forteguerra, (*Michael*,) aus Pistoja, war eine Zeitlang Hauslehrer in einigen vornehmen Häusern zu Mantua und Venedig, und begab sich hierauf nach Rom, wo er in der Plünderung der Stadt gefangen, aber von dem Cardinale Mantuanus ausgelöset wurde. Er ging hierauf nach Pistoja, wo er in der alten Litteratur unterrichtete, und im 69sten Jahre seines Alters starb. Zaccaria Bibl. Pistor. der im Anhange auch einige Gedichte und Briefe von ihm aufbehalten hat, aber weder das Jahr seiner Geburt, noch seines Todes meldet.

Forteguerra, (*Nicolaus*,) S. Fortiguerra im Jöcher.

Fortet, (*Jacob*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, war 1697 zu Gien im Bisthum Orleans gebohren, und trat 1714 in den Orden. Er schrieb:

Lettre sur la procession qui se fait tous les sept ans par les Religieux de S. Denys. Paris, 1747, 4.

Er setzte auch des Edm. Martene Histoire de la Congregation de S. Maur von 1739 bis 1747 fort.

Fortgens, (*Michael*,) ein Mennonistischer Prediger zu Amsterdam, war den 13ten Jan. 1663 gebohren, und starb den 28sten Aug. 1695 in einem Alter von 33 Jahren. Sein College Herm. Schyn gab dessen Predicatien over vitgelesene texten, zu Amsterdam, 1630, in drey Bänden in 4 heraus. Unsch. Nachr. 1730, S. 654.

Forthel von Lagerfelt, (*Israel*,) zuletzt Vice-Präsident des Commercien-Collegii zu Stockholm, war eines Predigers Sohn von Linköping und 1600 gebohren. Er wurde 1631 Secretär des Reichs-Archivs, nach zehen Jahren Pro-Präses des Gerichts zu Abo, und 1650 zu obigen Ehrenstellen in den Adelstand erhoben. Er starb in einem hohen und ehrenvollen Alter von 84 Jahren den 27sten May 1684. Er wurde zu wichtigen Geschäften gebraucht, wie dieses von ihm Böcler in Historia Belli Sueco-Danici an mehr als einem Orte rühmet, dem auch Bergenhielm in dem Anhang zu Böclers Historie, wie auch Thun in Palmschiölds Leben beypflichten. Seine Schriften sind:

Oratio de Vita et Morte, meritis τετων Θεολογων ΦοσΦορυ, Divi *Martini Lutheri*, Upsaliae habita. Upsal, 1631, 4.

Quaestiones aliquot Philosophicae, Praes. *Scaleno*. Eben das. 1631, 4.

Gratiarum actio Deo in bello forti et potenti humiliter data pro gloriosissima victoria, quam clementer tribuit *Gustavo Adolpho* — die VII Sept. anni 1631 ad Lipsiam. Eben das. 1632, 4.

Disputatio inauguralis de notitia sui, sive de homine, Praes. *Scaleno*. Eben das. 1633.

Laudatio funebris Domino *Gabrieli Oxenstierna* Sueciae quondam Archi-Dapifero, Holmiae habita. Stockholm, 1641, Fol.

Epitaphium Magno Sueciae Cancellario, Comiti *Axelio*

xelio Oxenstierna positum, editumque una cum Emporagrii concione funebri. Stiernmann Suecia litter.

Forti, (*Anton*,) ein Italiänischer Jesuit, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Militem rhetoricum et poeticum f. artis rhetoricae et poeticae compendium. Florenz, 1711, 12; worauf es an mehrern Orten mehrmahls wieder aufgeleget worden.

Fortin, ( ) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Testament d' un bon Pere à ses Enfans, ou conseils fideles etc. Paris, 1648, 8; Leiden, 1653, 12; Paris, 1655, 12.

Elemens de la Politique selon les principes de la nature. Paris, 1663, 8.

Fortin, (*Aegidius* oder *Gilles*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Conference de la Coutûme de Paris avec les autres. Paris, 1595, 4; augmentée par Mr. R. Eben das. 1666, Fol.

Fortis, (*Carl Guida*,) ein Italiänischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher ohne sich zu nennen, heraus gab: Catalogum hagiologicum Hetruscum, s. de Sanctis ac Beatis Hetruriae. Rom, 1731, 8. Walchs Bibl. theol.

Fortius, (*Johannes*,) Professor der Philosophie zu Prag, war den 23sten Febr. 1517 zu Kaurzim in Böhmen gebohren, wo Andreas Chyba, der 1529 starb, sein Vater war. Der unsrige besliß sich der Hebräischen und Chaldäischen Sprache, und gab, wie Balbini versichert, auch apparatum ad eas linguas heraus. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 296. Er scheinet mit dem getauften Juden Joh. Fortius de Horta im Jöcher v. *Horta* eine und eben dieselbe Person zu seyn.

Fortius, (*Leonhard*,) Comes Palatinus aus Rom, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Militaria cum imaginibus instrumentorum bellicorum. Venedig, 1531, 8; welches nach dem Vossius de scientiis mathemat. ein Gedicht in neugriechischer Sprache ist. Er wird von einigen für den ersten Schriftsteller der Artillerie gehalten, obgleich seine Instrumenta bellica wohl noch Werkzeuge der Alten seyn können. S. Vogts Catal. S. 259.

Fortumannus, (*Johann*,) vermuthlich ein Lutherischer Schulmann oder Geistlicher, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Sulpicii Verulani carmen juvenile de moribus in mensa servandis, illustratum et editum. Wittenberg, 1600, 8.

Oratio de Scholis, earum origine, utilitate etc. Eben das. 1600, 4.

Fünf Weihnachtspredigten über das Lied: ein Kindelein so löbelich. Leipzig, 1642, 4.

Oster-Predigten über Offenb. 5, 5. Wittenberg, 1613, 4.

Fortunatus von Brescia, ein Franciscaner aus Brescia, wo er den 1sten Dec. 1701 gebohren war, und eigentlich Hieronymus Ferrari hieß, aber 1719 bey seinem Eintritte in den Orden den Nahmen Fortunatus annahm. Er lehrete die Mathematik, Philosophie und Theologie, ward hernach Geschichtschreiber des Ordens, und 1753 Secretär des Generals, mit welchem er nach Spanien ging, aber zu Madrit den 11ten May 1754 an einem hitzigen Fieber starb. Er soll es gewesen seyn, auf dessen Vorstellung der General die bisherige Art die Philosophie zu lehren, in dem Franciscaner-Orden abschaffte. Seine Schriften sind:

Geometriae elementa ad Philosophiam comparandam accommodata. Brescia, 1734, 8.

Philosophia sensuum mechanica ad usus academicos. Eben das. 1735, 1736, zwey Theile in 4; vermehrt in vier Bänden, eben das. 1745—1748, 4; eben das. 1752, 4; Venedig, 1756, 4.

Epistola ad Card. *Quirinum* in qua nonnullae animadversiones in Propos. 21, Lib. VII Elementorum *Euclidis* expenduntur. Brescia, 1737, 8.

Elementa mathematica in IV tomos distributa. Eben das. 1737, 1738 und 1739, 4; eben das. 1756, 4.

Animadversiones in Proposit. 21, Lib. VII Element. *Euclidis* cum nova demonstratione. Eben das. 1738, 4.

Elementa Matheseos ad mechanicam Philosophiam in privatis scholis tradendam. Eben das. 1740, 8; eben das. 1750, 8.

De qualitatibus corporum sensibilibus. Eben das. 1740, 4; eben das. 1749, 4.

Philosophia mentis methodice tractata. Eben das. 1741, 1742, zwey Bände in 4; eben das. 1749, 4.

Animadversiones in Ep. apologeticam P. *Udalr. Weis*. Eben das. 1751, 4.

Corn. Jansenii systema de medicinali gratia Christi expositum et confutatum. Eben das. 1751, 8; Madrit, 1756, 8; Brescia, 1757, 4; wodurch er in verschiedene Streitigkeiten verwickelt ward.

De Oratoriis privatis Diss. posthuma. Brescia, 1757, 4; auch bey Aloys. Assemanni comment. de Ecclesiis, Rom, 1766, Fol. Mazzuchelli Scritt. Ital. Th. 6, S. 2056.

Fortunatus, (*Matthäus*,) ein Ungar, welcher in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes lebte, und *L. Ann. Senecae* Naturalium quaestionum libr. VII cum notis, zu Venedig, 1522, 4, heraus gab.

Fortunio, (*Augustinus*,) ein Camaldulenser aus Florenz, oder vielmehr aus Fiesole im Florentinischen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, dessen Schriften sind:

Translatio corporis P. *Romoaldi*. Venedig, 1562, 8; auch von ihm selbst in das Italiänische übersetzt.

Vita SS. *Justi* et *Clementis*. Florenz, 1575.

Vita *Ambrosii* Camaldulensis Generalis; auch bey dem folgenden.
Historia Camaldulensis tribus libris comprehensa. Th. 1, Florenz, 1575, 4; Th. 2, Venedig, 1579, 4; von welchem seltenen Werke Clement in Bibl. cur. Th. 8, S. 428 handelt. Cinelli in Bibl. vol. versichert, daß in einigen Exemplaren des zweyten Theiles das 26ste Kap. des 2ten Buches verstümmelt, und dagegen das 25ste erweitert worden. Die Italiänische Geschichte seines Ordens, welche ihm Negri außer dieser noch beylegt, ist ein Unding.
La vita del Sig. *Ascanio di Monte.*
Origine della casa di *Monte.*
Cronichetta del Monte Sansovino di Toscana. Florenz, 1583, 4.
La vita di S. *Romoaldo* scritta da S. Pier *Damiano* tradotta. Eben das. 1586, 8.
Liber Carminum. Eben das. 1591, 8. Einige seiner Gedichte stehen auch in den Carmin. illustr. Poetar. Italor. Th. 4.
De origine ordinis Camaldulensis cum Apologia in auctorem Historiae Romualdinae. Eben das. 1592, 4; gegen des Luca von Barcellona Romualdina, 1587, 8. Negri Scritt. Fiorent. Cinelli Bibl. vol.

Fortunio, (*Franciscus*,) ein Italiäner, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Regole gramaticali della volgar lingua. Venedig, 1541, 8; worauf es mehrmahls wieder aufgelegt worden, z. B. 1550, 1552.

Forzati, (*Claudius*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, dessen Rime zu Padua, 1585, heraus kamen. Cinelli Bibl. vol.

Foscarari, (*Tiresio*,) ein Canonicus zu Bologna seiner Vaterstadt, wo er den 1sten Jan. 1485 gebohren war, sich den Rechten und der Dichtkunst widmete, 1503 Canonicus an der Kirche S. Petronii, 1518 Doctor der Rechte, und 1546 Canonicus an der Domkirche S. Petri ward. Er starb 1552, und hinterließ:
Donationem Constantini M. Juris civilis auctoritate comprobatam. Bologna, 1546, 4; eb. das. 1549, 4.
Conversionem D. Pauli carmine heroico; in den Miscellan. Poetar. Latin. Th. 11. Fantuzzi Scritt. Bologn.

Foscarenus, (*Jacob*) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: *Mich. Pselli* introd. in Philosophiae modos, Gr. cum vers. Lat. Paris, 1541, 8.

Foscarini, (*Marco*,) ein gelehrter Edler aus Venedig, war daselbst den 30sten Jan. 1696 gebohren, ward nach verschiedenen andern Aemtern bey der Republik Procurator des heil. Marcus, und endlich den 1sten Jun. 1762 zum Doge von Venedig erwählt, starb aber schon den 30sten März 1763 am hitzigen Fieber. Er arbeitete auf Ersuchen des Consiglio de' Dieci sehr eifrig an der Geschichte der letztern Revolutionen, durch welche Anstrengung er sich auch vermuthlich seinen baldigen Tod zugezogen hat. Außer dem hat man von ihm: Della Letteratura Veneziana. Th. 1, Padua, 1752, Fol. ein sehr schätzbares Werk, dessen Fortsetzung aber vermuthlich nicht erschienen ist.

Foscarini, (*Sebastian*,) ein Edler aus Venedig, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, gab des Simplicius Comment. in Praedicamenta *Aristotelis* in das Lateinische übersetzt heraus, Venedig, 1543, Fol.

Fosco, (*Placidus*,) Leib-Medicus des Papstes Pius 5, war aus der Gegend von Rimini gebürtig, und starb zu Rom 1574, nachdem er geschrieben hatte: De usu et abusu Astrologiae in arte medica. Eloy Dict. de la Méd. der aber die Ausgabe nicht anzeiget.

Foscolo, (*Leonhard*,) ein Edler aus Venedig, ward General-Capitain der Venetianer in Candia wider die Türken, und starb den 1sten May 1655 auf der Insel Andros, nachdem er geschrieben hatte: Istoria delle Guerre di Dalmatia. Venedig, 1648, 8.

Fossa, (*Jacob*,) ist Sebast. Berearari im Jöcher.

Fossa, (*Evangelista*,) ein Servit aus Cremona, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, von welchem man hat: La Buccolica di *Virgilio* in verso volgare tradotta. Venedig, 1494, 4; Mailand, 1520, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 216.

Fossati, ( ) ein Italiänischer Abt, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Memorie historiche delle Guerre d' Italia del Seculo presente. Mailand, 1640, 4; Bologna, 1645, 8. Le Long und Fontette.

Fossati, (*George*,) ein Baumeister zu Venedig, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Recueil des diverses Fables designées et gravées par *Ge. Fossati*, und auch unter dem Titel: Raccolta di varie Favole delineate ed incise in rame etc. Venedig, 1744, sechs Theile in 4.
Storia dell' Architettura. Eben das. 1747, 8; größten Theils aus dem Felibien. S. Götting. Anz. 1749.

Fossati, (*Johannes Baptista*,) ein Rechtsgelehrter und Canonicus zu Mailand seiner Vaterstadt, wo er 1662 starb. Man hat von ihm: Jura et Privilegia Capituli Basilicae S. Mariae Scalensis. Mailand, 1621, Fol. Argelati Bibl. Mediol.

Fossati, (*Johannes Franciscus*,) ein Benedictiner aus Mailand, wo er 1591 gebohren war, 1605 in den Orden trat, und sich nachmahls vorzüglich durch Predigen hervor that, zweymahl Abt, und 1644 Bischof von Dertona ward, wo er den 11ten März 1653 starb. Seine Schriften sind:
Otto Corone, cioè otto Discorsi per S. Maria Maddalena. Mailand, 1622, 4; Lucca, 1640, 4.
Discorso sopra la morte della Duchessa di Feria. Mailand, 1623, 4.

Memorie

Memorie istoriche. Eben das. 1640, 4.
Verschiedene einzeln gedruckte Reden. Argelati Bibl. Mediol.

la Fosse, ( ) der Vater, ein Franzose, welcher sich um die Cur und Behandlung der Pferde verdient machte, und von welchem man hat:

Traité sur la véritable siége de la morve des chevaux et les moïens d' y remedier. Paris, 1749, 8; Haag, 1750, 8; Deutsch mit Anmerkungen von D. G. Schreber, Halle, 1752, 8. S. Götting Anz. 1751, S. 1291.

Observations et découvertes faites sur des chevaux, avec une nouvelle practique sur la Ferrure. Paris, 1754, 8; Deutsch von Schrebern, Halle, 1759, 8; auch in dessen Sammlungen, Th. 4; Englisch, London, 1759, 8. S. Götting. Anz. 1757, S. 69.

Nouvelle pratique de ferrer les Chevaux de main et de carosse, um 1756. S. Gött. Anz. 1757, S. 71.

Comm. de morbo equorum, quem vulgus a morsu muris aranei esse opinatur, in Mémoires de Mathem. T. VI.

Cours de Hippiatrique. Paris, 1772, Fol.

Sein Sohn, dessen Vornahme mir gleichfalls unbekannt ist, schrieb: Guide du Marechal, ouvrage contenant une connoissance exacte du Cheval et la maniere de distinguer et de guerir ses maladies. Eb. das. 1766, 4. S. Götting. Anz. 1768, S. 902.

de la Fosse, (*Jacob*,) ein Lateinischer Dichter, war den 29sten Nov. 1621 zu Toul gebohren, trat 1640 in die Congregation des heil. Lazarus, und ward 1648 Priester. Er starb zu Sedan den 30sten April 1674, und hinterließ verschiedene einzeln gedruckte Lateinische Gedichte, z. B. In cruces solemniter Sedani depictas. Einige Hymnen und Oden hat der Abt Pellegrin in das Französische übersetzt, und seinen Uebersetzungen einiger Oden des Horaz beygefügt. Calmet Bibl. Lorr.

de la Fosse, (*Nathan Aubigne*,) S. Aubigne.

Foster, (*Jacob*,) Doctor der Theologie und Prediger der Wiedertäufer zu London, war den 16ten Sept. 1697 zu Exeter gebohren, studierte auf der dasigen von dem ältern Joseph Hall daselbst angelegten Akademie der Presbyterianer, und fing in seinem 21sten Jahre an, mit Beyfall zu predigen, ward Prediger erst zu Melborne in der Grafschaft Sommerset, und dann bey Mendip, bekannte sich aber zu London zu den Wiedertäufern, ward darauf Hausprediger bey Rob. Houlton, und 1724 bey den Wiedertäufern zu London. 1748 erhielt er von der Universität zu Aberdeen die Doctor-Würde, und starb den 5ten Dec. 1753. Seine Schriften sind:

Essay on Fundamentals. London, zweyte Auflage, um 1755, 8.

The usefulness, truth and excellency of the Christian Revelation, against *Tindal's* Christianity as old as the creation. Eben das. 1731, 8; dritte verbesserte Ausgabe, eben das. 1734, gr. 8. In das Deutsche übersetzt bey der Uebersetzung der gedachten Tindalschen Schrift, Frankfurt, 1741, 8.

Sermons. London, 1733, 1737, zwey Bände in 8; in das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1750, 8.

Discourses on natural Religion. London, um 1747, 8; in das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1751, 8.

Discourses on all the principal branches of natural religion and social virtue. London, 1750, zwey Bände in 4; in das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1752 f. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 11, S. 743; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 694; Unparth. Kirchen-Hist. Th. 4, S. 854.

Foster, (*Wilhelm*,) ein Englischer Pfarrer und Mathematicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Oughered's Horizontal-Instrument and Circles of Proportion, translated from the Latin. London, 1630, 4; eben das. 1660, 4.

Hoploerisma-Spongus, or a Sponge to wipe away the Weapon-Salve. Eben das. 1631, 4; gegen Rob. Fludd, der dagegen Responsum ad Hoploerisma-Spongum, 1638, heraus gab. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 8, S. 234. Granger's Biogr. hist. Th. 2, S. 328.

Fothergill, (*Johann*,) ein gelehrter und verdienter Englischer Arzt der neuesten Zeit, welcher um 1711 gebohren war, sich zu den Quakern bekannte, zu Edenburg studierte, und daselbst 1736 Doctor wurde, worauf er durch Deutschland und Holland reisete. Seine Wohlthätigkeit gegen Arme und Nothleidende brachte ihn zu London sehr bald in Ruf, so daß er nach und nach einer der berühmtesten Aerzte wurde. Er machte schon 1744 chymische Versuche über die Luft, die er aber nicht fortsetzte. Seine Neigung Gutes zu stiften, verbreitete sich über alle Gegenstände. Auf den Westindischen Inseln suchte er den Zimmetbaum und das Bambus-Rohr einzuführen, bewegte die Quaker in Amerika, den Negerhandel aufzugeben u. s. f. Er starb im Dec. 1780, und hinterließ ein vortreffliches Conchylien-Cabinet, und einen botanischen Garten mit 6400 ausländischen Gewächsen. Nach seinem Tode kam heraus: A complet Collection of the medical and philosophical Works of *J. Fothergill* with an account of his Life. By *John Elliot*. London, 1781, gr. 8. Eine andere Sammlung seiner Werke soll Doct. Lettsom, eben das. 1785 in einem Bande in 4, und drey Bänden in 8, veranstaltet haben, wovon man auch eine Deutsche Uebersetzung hat, Altenburg, 1785. S. von ihm auch: Doctor Hird's affectionate Tribute to his Memory, London, 1781; John Coakley Lettsoms account of the late *J. Fothergill*, eben das. 1783; und die Comment. Lips. Th. 20, S. 364.

de Foubert, ( ) königlich Französischer Stallmeister, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Le nouveau et sçavant Marechal

Marechal, trad. du célèbre *Markam*, Gentilhomme Anglois. Paris, 1666, 4.

Foucault, ( ) Pfarrer zu S. Michael in Orleans, wo er gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes starb. Er hinterließ: Prônes pour tous les Dimanches de l' année. Orleans, 1696, 12. Dict. des Predicat.

Foucher, (*Johann*,) ein Advocat bey dem Parlamente zu Paris, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, war aus Auxerre gebürtig, und hinterließ:

- Exercendarum causarum civilium quotidianarum Formulam. Lyon, 1540, 16.
- Arborem omnium actionum civilium. Practica judiciaria Curiarum Galliae.
- Praesulatuum Gallicorum, Praefecturarumque Ritus judiciales in negotiis civilibus experiundis. Paris, 1543, 8; eben das. 1549, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Foucher, (*Paul*,) Abt, Mitglied der Akademie der Aufschriften zu Paris, Secretär des Herzogs von Orleans, und königlicher Censor, war 1704 zu Tours gebohren, und starb zu Paris den 3ten May 1778. Mir sind von ihm bekannt: Eilf oder zwölf Abhandlungen in den Mém. de l' Acad. des Inscript. über die Religion der alten Perser.

Foucher, (*Simon*,) Baccalaureus der Theologie, war zu Ende des Februars 1644 zu Dijon gebohren, wo sein Vater, Nicolaus, ein Kaufmann war. Er widmete sich der Kirche, ward Priester und Canonicus an der heil. Kapelle zu Dijon, begab sich aber bald darauf nach Paris, ward Baccalaureus bey der Sorbonne, und erwarb sich durch seine Gelehrsamkeit die Achtung der berühmtesten Männer seiner Zeit. Er machte sich besonders durch seine Bemühung bekannt, die akademische Philosophie wieder herzustellen, weil er sie für die schicklichste in Ansehung der Religion hielt. Er schwächte durch vieles Studieren seine Gesundheit, und starb zu Paris den 27sten April 1696. Seine Schriften sind:

- Poëme sur la mort d' Anne d' Autriche. Paris, 1666, 4.
- Nouvelle façon d' Hygromêtres. Eben das. 1672, 12; wo er sich nur mit den Buchstaben S. F. bezeichnete.
- Dissertation sur la recherche de la verité, ou sur la Philosophie des Academiciens, où l' on réfute les préjugés des Dogmatistes. Eben das. ohne Jahr, aber 1673, 12.
- Critique de la récherche de la verité, où l' on examine en même tems une partie des principes de Mr. *Descartes*. Eben das. 1675, 12; wogegen der Benedictiner Robert des Gabetz noch in demselben Jahre eine andere Critique heraus gab.
- Réponse pour la Critique à la Préface du second volume de la Recherche de la Verité. Eb. das. 1676, 12; eben das. 1679, 12.
- De la Sagesse des Anciens, où l' on fait voir, que les principales maximes de leur Morale ne sont pas contraires au Christianisme. Eben das. 1682, 12; eben das. 1683, 12.
- Réponse à la Critique de la Critique de la recherche de la verité sur la Philosophie des Académiciens. Eben das. 1686, 12.
- Traité des Hygromêtres, ou machines pour mesurer la sécheresse ou l' humidité de l' air. Eben das. 1686, 12.
- Dissertation sur la Recherche de la Verité, contenant l' Apologie des Académiciens. Eben das. 1687, 12; eben das. 1693, 12; wider den Robert des Gabetz.
- Lettre sur la Morale de *Confucius*. Eben das. 1688, 12; wo er sich nur mit den Buchstaben S. F. bezeichnete.
- Dissertations sur la Recherche de la Verité ou sur la Philosophie des Académiciens. Livre I, contenant l' Histoire de ces Philosophes. Eben das. 1690, 12; und mit der vorigen Dissertation zusammen, in eben dem Jahre, aber bey einem andern Verleger, auch in 12.
- Lettres à Mr. *Lantin* sur la question: Si *Carneade* a été contemporain d' *Epicure*; in dem Journ. des Sav. 1691, 1692.
- Dissertations sur la Philosophie des Académiciens, Livre III. Paris, 1692, 12.
- Extrait d' une Lettre à Mr. de *Leibnitz* sur les Académiciens; mit Leibnitzens Antwort im Journ. des Sav. 1693.
- Dissertation sur le recherche de la Verité. Paris, 1693, 12; eigentlich nur eine neue Auflage der vorigen Dissertations, aber mit dem vierten Theile vermehrt.
- Reponse de M. S. F. à Mr. de *L.* (*Leibnitz*) sur un autre systême de la communication des mouvemens; im Journ. des Sav. 1695.
- Dialogue entre Empiriastre et Philalethe. Ohne Jahr und Ort, 12, welches Buch auch nicht vollendet worden, indem nur 360 Seiten davon gedruckt sind. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de Foucher de Salles, (*Stephanus*,) ein Dominicaner zu Paris aus einer adeligen Familie von dem Schlosse Salles im Bisthum Nivernois, trat 1659 in den Orden, in welchem er nach und nach verschiedene Aemter bekleidete, und zu Paris den 20sten Aug. 1718 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

- Le séculier par fait sans être singulier. Paris, 1708, 12.
- La maniere de se donner à Dieu dans le siecle. Eben das. 1709, 12. Agricolă Bibl. eccles. Sec. 18, Th. 3, S. 221.

de Fouchy, (*Johann Paul Granjean*,) S. Granjean.

Fouet, (*Claudius*,) Doctor der Medicin und Aufseher über das mineralische Wasser zu Vichy, in der

letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le secret des bains et eaux minerales de Vichy. Paris, 1679, 12; und unter dem Titel: Nouveau systême des bains et eaux de Vichy. Eben das. 1686, 12. Le Long und Fontette.

Fouet, (*Ludwig*,) erster Professor der Rechte auf der Universität zu Caen, gegen daß Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Regia in matrimonium potestas duabus oratt. asserta. Caen, 1696, 8.

Fougasses, (*Thomas*,) ein Französischer Geschichtschreiber, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Histoire générale de Venise depuis la fondation de la ville jusqu' à présent. Paris, 1608, 4.

La Généalogie des Rois, Ducs etc. de la maison de Bourbon. Eben das. 1613, 8.

Fougdonius, (*Joseph Matthias*,) Pastor, Propst und Pönitentiarius der Dom-Kirche zu Stregnäs, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:

Ethicam de veris totius Christianismi fundamentis s. de verissimis christianae ethices et politices principiis, oppositam Ethicae *Aristotelis*. 1651.

Psalmos quosdam s. cantiones sacras noviter compositas in Schwedischer Sprache. Scheffers Suecia litter. S. 208.

de Fouilloux, (*Anton*,) ein Medicus, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Discours sur l' origine des Fontaines. Nevers, 1592, 1603, 1628, 8; auch bey des Joh. Pidou Discours de la vertû de la Fontaine de Pougues. Eb. das. 1598, 8. Le Long und Fontette.

du Fouilloux, (*Jacob*,) der ältere, ein Edelmann aus Poitou, welcher unter Carl 9, also noch vor 1574 starb, und ein Buch über die Jägerey unter dem Titel la Vénerie schrieb, welches sehr oft wieder aufgelegt worden, z. B. Paris, 1601, 1606, 1628, 1640, 1653, 4; Rouen, 1650, 1656, 4; Poitiers, 1661, 4. Eine Deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Neu Jägerbuch. Strasburg, 1590, Fol. 1624, 4; Eben das. 1691, 1727, Fol.

Fouilloux, (*Jacob*,) der jüngere, ein Priester und Licentiat der Sorbonne, war um 1670 zu Rochelle gebohren, und starb zu Paris 1736. Seine Anhänglichkeit an die Jansenisten verwickelte ihn in viele Widerwärtigkeiten und Streitschriften. Seine vornehmsten Arbeiten sind:

Histoire abrégé du Jansénisme. Cöln, 1696, 1698, 12; ohne Nahmen, daher sie zuweilen auch, obgleich irrig, dem Johann Louail und der Mademoiselle de Joncoux beygeleget worden.

Anmerkungen zu der Histoire du Cas de Conscience. Nancy, (Amsterdam,) 1705—1712, acht Bände in 12; wovon Johann Louail und die Mademoiselle Joncoux Verfasser sind.

Mémoires sur la destruction du Port-Royal. (Amsterdam,) 1711, 12.

Les Grands Hexaples. Paris, 1721, sieben Bände in 4.

Lettres de Mr. *Arnauld* avec des notes. Nancy, (Amsterdam,) 1727, acht Bände in 12, wozu der neunte, Paris, 1743 erschien.

Vieler Antheil an der ersten Ausgabe der Action de Dieu sur les Créatures.

Desgleichen an den Quatre Gemissemens sur Port-Royal. Nouv. Dict. hist. Le Long und Fontette.

Foulon oder *Foullon*, (*Johann Erhard*,) S. Fullon im Jöcher.

Fountaine, (*Andreas*,) ein gelehrter Engländer, welcher zu Oxford studiert hatte, und sich auf seinen gelehrten Reisen 1702 zu Rom aufhielt. Man hat von ihm: Numismata Anglo-Saxonica et Anglo-Danica breviter illustrata, welche sich in Hickes Thesauro linguar. veter. septentr. befinden. Zwey auf ihn geprägte Münzen eine von 1715, und eine von Dassier von 1745 sind in dem Museo *Mazzuchell*. Th. 2, Tab. 83 abgebildet, aus welcher letztern erhellet, daß er sich damahls noch am Leben befunden hat.

Fouquet, ( ) ein Französisches Frauenzimmer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab zum Besten der Armen heraus: Recueil de Remedes faciles et domestiques, wovon die zweyte vermehrte Ausgabe 1678 heraus kam. Eine neuere Ausgabe ist Utrecht, 1741, zwey Bände in 12. Eine Deutsche Uebersetzung davon erschien zu Nürnberg, 1691, 12, und Dresden, 1708, 8.

Fouquet de Croissy, ( ) Parlaments-Rath zu Paris, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich mit dem Französischen Gesandten d'Avaux bey dem Münsterschen Friedensschlusse befand. Man hat von ihm: Le Courier du temps jusqu' au 1 Sept. Ohne Nahmen und Ort, 1649, 4. Er ist wider den Cardinal Mazarin gerichtet. Le Long und Fontette.

Fouquet, (*Johannes Franciscus*,) ein Französischer Jesuit, welcher geraume Zeit Missionarius in China war, 1720 wieder nach Rom ging und daselbst Titular-Bischof von Eleutheropolis ward. Mir ist von ihm bekannt:

Lettre de la Chine du 26 Nov. 1702; in den Lettres édif. et cur. der alten Ausgabe Th. 15.

Tabula chronologica historiae Sinicae, welche er zu Rom um 1728 auf drey Blättern heraus gab, und welche Matth. Seutter zu Augsburg um 1746 auf zwey Bogen in Fol. wieder abstechen ließ. Sie ist von einem gelehrten Chinesen verfertigt. Gottsch. Büchers. B. 4, S. 305, wo sie gleichfalls wieder abgedruckt ist.

Fouquet, (*Samuel*,) königlich Französischer Stallmeister, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Traité des Embouchures, qui decouvrent la plus facile et certaine méthode pour réüssir en l' art de bien brider et emboucher les Chevaux. Paris, 1663, 4.

Eine Reitkunst in Französischer Sprache, von welcher 1682 zu Frankfurt am Main eine Deutsche Uebersetzung in 12 heraus kam; von welcher Schrift ich aber doch nicht weiß, ob sie nicht mit der vorigen einerley ist.

du Four, (*Carl*,) Pfarrer zu S. Maclou zu Rouen, und hernach Abt zu Aulnay. Er machte sich vornehmlich durch seine Streitigkeiten mit dem P. Brisacier, und durch seinen Eifer wider die gefällige Moral der Jesuiten bekannt. Er starb 1679, und hinterließ verschiedene theologische Streit- und andere Schriften, welche jetzt völlig vergessen sind. Nouv. Dict. hist.

du Four, (*Ludwig*,) ein Jesuit, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vitam S. *Leontii* Episc. et Mart. Avignon, 1638, 8.

Fourcroy, ( ) ein Abbé aus Orleans, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Méthode pour apprendre facilement la Fable heroique ou l' histoire des Dieux, divisée en trois parties. Paris, 1692, 12.

Pratiques de Pieté pour honorer et adorer le S. Sacrement de l' Autel; avec des elevations à J. C. caché en l' Eucharistie. Eben das. 1695, 12.

Catechisme dogmatique et moral, ou abregé methodique pour apprendre facilement les principaux points de la Doctrine et de la Morale Chretienne; wovon die dritte vermehrte Ausgabe, 1695, 12, erschien.

Méthode pour apprendre facilement l' Histoire de la Bible, avec l' Histoire des Conciles generaux. Dritte Ausgabe, 1695, 12; vierte, 1697, 12.

Méthode facile pour apprendre l' Histoire de l' Eglise. Paris, 1698, drey Bände in 12.

de Fourcroy, (*Bonaventura*,) ein berühmter Parlaments-Advocat zu Paris, war um 1600 zu Noyon gebohren, und beschäftigte sich in seinen jüngern Jahren mit der Dichtkunst, und den schönen Wissenschaften, widmete sich aber in der Folge mit besserm Glücke ernsthaftern Wissenschaften, und that sich besonders in der gerichtlichen Beredsamkeit hervor. Er starb als Senior der Advocaten den 28sten Jun. 1691, und hinterließ:

Les Sentimens du Jeune *Pline* sur la Poesie. Paris, 1660, 12.

Verschiedene Lateinische und Französische Gedichte, von welchen sich einige in dem Nouveau Parterre du Parnasse, Haag, 1737, 8, befinden.

Verschiedene gerichtliche Reden.

Anmerkungen über das Decretale des Papstes Innocentius 3, die Wahl des Patriarchen zu Constantinopel betreffend.

Anmerkungen zu des Dermusson Schrift von der Subrogation, in der Ausgabe von 1702. Lamberts gel. Gesch. Ludwigs 14. Th. 1, S. 231.

Fourier, (*Petrus*,) S. Forer und Fourrier im Jöcher, denn beyde sind eine und eben dieselbe Person.

Fourmont, (*Michael*,) Professor der Syrischen Sprache in dem königlichen Collegio zu Paris, Mitglied der Akademie der Aufschriften, und ein Bruder des ältern Steph. Fourmont im Jöcher. Er that 1728 bis 1730 auf Befehl des Königes eine Reise in die Levante, Handschriften und Alterthümer aufzusuchen, und starb zu Paris 1746. Er hinterließ: Verschiedene Abhandlungen in den Memoires der Akademie der Aufschriften, Th. 5, 7, 9, 14 und 15. Eb. das. Th. 7 befindet sich auch die Beschreibung seiner Reise in die Levante.

Fournerod, S. Fornerod.

Fournier, oder *Fornier*, ( ) Präsident im hohen Rath zu Roussillon, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Les Devoirs des Juges. 1701, 12.

Fournier, (*Andreas*,) ein Medicus, welcher 1518 oder 1519 zu Paris Doctor wurde. Er schrieb: La decoration d' humaine nature. Lyon, 1582, 12; worin er von den Krankheiten der Haut und von den verschiedenen Arten der Schminke handelt. Eloy Dict. de la Med.

Fournier, (*Anton*,) Canonicus zu Amiens und Weihbischof zu Paris, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tractatus Jurisdictionis episcopalis contentiosae. Paris, 1612, 8; eben das. 1615, 8; vermehrt, eben das. 1619, 8. Cat. Bibl. reg. Paris.

Fournier, (*Bartholomäus*,) Advocat bey der Senechaussee und dem Presidial zu Lyon, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Les Preceptes de *Phocylide* traduits en vers François. Lyon, 1577, 12. S. Goujets Bibl. Franç. Th. 4, S. 308.

Les vers dorés de *Pythagoras*, traduits en partie, et en partie imités. Eben das. 1577, 8. S. eben das. S. 320.

Fournier, (*Dionysius*,) ein Wundarzt zu Paris, welcher aus Lagny in Brie gebürtig war, sich durch seine Fertigkeit in seiner Kunst hervor that, und verschiedene Instrumente erfand. Er starb den 25sten Nov. 1683, und hinterließ:

Traité de la Gangrène. Paris, 1670, 4.

L' Oeconomie chirurgicale pour le rhabillement des os du corps humain, contenant l' Ostéologie, la Nosostéologie et l' Apocatastostéologie. Eben das. 1671, 4.

L' Oeconomie chirurgicale pour le retablissement des parties molles du corps humain. Eb. das. 1671, 4.

L' Accou-

L' Accoucheur méthodique. Eben das. 1677, 12.
Explication des Bandages. Eben das. 1678, 4. S. loy Dict. de la Méd.

Fournier, (*Dominicus*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, war um 1656 zu S. Jean le Vieux im Bisthum Lyon gebohren, trat zu Vendome 1679 in den Orden, und starb zu S. Faron in Meaux den 20sten Oct. 1737. Er hinterließ: Description des saintes Grottes de l' Eglise de l' abbaye royale de S. Germain d' Auxerre. Auxerre, 1714, 12. **Tassin gel. Gesch. der Congreg. S. Maur, Th. 2, S. 209.**

de Fournier, (*Esprit*,) königlich Französischer Leib-Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Discours des admirables qualités des eaux minérales à Bagnolz. Lyon, 1636, 8.

Fournier, oder *Fornier*, (*Heinrich*,) Rath im Landgerichte zu Orleans, vermuthlich um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, wenigstens kamen seine Notes sur les Coutumes des Duché, Baillage etc. d' Orleans, schon 1609 heraus, worauf sie mit den gedachten Coutumes mehrmahls wieder aufgelegt worden, z. B. 1711 und 1740. S. Journ. des Sav. 1740.

Fournier, oder *Fornier*, (*Johann*,) aus Montauban in Quercy, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

- Les affections d' Amour de *Parthenius*, ancien auteur Grec, jointes les narrations d' amour de *Plutarque*, mises en François. Lyon, 1555, 8; und unter dem Titel: Les affections de divers Amans, faites et rassemblées de *Parthenius* de Nicée. Paris, 1555, 8. Catal. de la Bibl. du Duc de la Valliere, Th. 1, B. 2, S. 596.
- Le premier Volume du Roland furieux, mis en rime Françoise. Paris, 1555, 4; Antwerpen, 1555, 8. Goujet Bibl. Franç. Th. 7, S. 348 f.
- Histoire des Guerres faites en plusieurs lieux de France contre les Hérétiques — et de la Conquête de la Terre-Sainte — depuis l' an 1200 — 1311; (traduite du Latin.) Toulouse, 1568, 8. Das Lateinische Original ist von einem unbekannten Verfasser des 14ten Jahrhundertes, und befindet sich unter andern auch in des de Catel Hist. des Comtes de Toulouse, und in des du Chesne Scriptt. Th. 5. S. Le Long und Fontette, Th. 1, S. 376, Th. 2, S. 184.

Fournier, ( ) der ältere, ein geschickter Schriftgießer zu Paris, und ältester Bruder des folgenden. Beyder Vater, Johann Claudius, war zu Auxerre gebohren, verwaltete von 1698 an die berühmte Schriftgießerey des Wilhelm le Be', und starb 1729. Dieser sein älterer Sohn, dessen Vornahme aber nicht gemeldet wird, kaufte die Schriftgießerey der Erben des le Be' an sich, und verbesserte sie beträchtlich. Man hat von ihm einen Brief über den gegenwärtigen Zustand der Buchdruckerkunst im Merc. de Fr. von 1756, über welchen Gegenstand damahls von mehrern gestritten wurde. S. die dahin gehörigen Schriften im Le Long und Fontette, Th. 4, S. 534.

Fournier, (*Peter Simon*,) oder nur der jüngere Fournier genannt, ein gelehrter und geschickter Kupferstecher und Schriftgießer, des vorigen jüngster Bruder, war den 14ten Sept. 1712 zu Paris gebohren, arbeitete anfänglich in der Werkstätte seines Bruders, errichtete aber hernach eine eigene Gießerey, und that sich sehr bald durch schöne Schriften hervor, welche er in Stahl schnitt. Da er über seine Kunst nachdachte, so bemerkte er sehr bald, daß die damahls üblichen Schriften das schöne Verhältniß nicht hätten, dessen sie fähig waren, und gab daher schon 1737 seine Table de Proportions heraus. Anfänglich ward er von den wenigsten verstanden; allein nach und nach fing man an, ihn zu bewundern und nachzuahmen, und in kurzer Zeit verdunkelte er alle seine Vorgänger, und seine Schriften, wozu er die Stämpel selbst schnitt, wurden durch ganz Europa berühmt. Er starb den 8ten Oct. 1768, und hinterließ zwey damahls noch junge Söhne. Seine Schriften sind:

- Table des Proportions.
- Modéles des Charactéres de l' Imprimerie et des autres choses nécessaires au dit art. Paris, 1742, 4; welche er von Zeit zu Zeit vermehrte und fortsetzte.
- Essai d' un nouveau Caractére de Fonte pour l' impression de la Musique. Eben das. 1756; von welchem Notendrucke er doch nicht Erfinder war, sondern, wie er selbst gestehet, durch den jüngern Herrn Breitkopf zu Leipzig dazu veranlasset worden. S. Gottscheds Neuestes, B. 8, S. 59.
- Dissertation sur l' origine et le progrès de l' art de graver en bois, pour éclaircir quelques traits de l' Imprimérie. Eben das. 1758, 8.
- De l' origine et des productions de l' Imprimerie primitive en Taille de bois. Eben das. 1759, 8.
- Observations sur un ouvrage (de *Schoepflin*,) intitulé *Vindiciae typographicae*. Eben das. 1760, 8.
- Remarque sur un ouvrage intitulé: *Lettre sur l' origine de l' Imprimérie*. Eben das. 1761, 8; gegen einen Angriff der vorigen Observations von M. B. Diese und die drey vorhergehenden Schriften sind nachmahls bey den Gebrüdern Barbou in einen Band in 8 zusammen gedruckt worden.
- Manuel Typographique. Eben das. 1764, 12; wovon aber nur zwey Bände heraus gekommen sind, auf welche noch zwey folgen sollten. Nouv. Dict. hist. Necrologe de Fr. 1770, S. 231.

***Fournier*, oder *Fornier*, (*Raoul*, oder *Radulphus*,) ein Sohn des Wilhelm Fournier im Jöcher, und gleichfalls Professor der Rechte zu Orleans, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:**

- Rerum quotidianarum libri III, in quibus plerique tum Juris utriusque, tum variorum auctorum loci vel illustrantur vel emendantur. Paris, 1600, 8.

Les dernieres pensées de *Raoul Fornier*. Eben das. 1628, 12.

Vermuthlich ist er eben der Fornier, von welchem man noch hat: Meditations chrétiennes. Eb. das. 1613, 12; Discours de l' origine de l' ame. Eben das. 1619, 12; und La philosophie chrétienne. Eben das. 1620, 12.

le Fournier, (*Thomas*,) ein Benedictiner zu Marseille, war 1675 zu Dieppe gebohren, war Mitglied der Akademie zu Marseille, und starb daselbst 1743. Nach des M. S. Histoire de la Ville de Rouen, Th. 2, S. 279 hat er verschiedene Abhandlungen über die Kirchengeschichte von Marseille heraus gegeben, wovon doch im Le Long und Fontette nichts angeführet wird.

de Fournival, (*Simon*,) Commis im Secretariat des Schatzes von Frankreich, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Recueil général des Titres de l' institution et dignité des charges des Tresoriers généraux de France. Paris, 1655, Fol. welches sehr selten ist, und von Johann Leon du Bourgneuf, Orleans, 1745, 4 fortgesetzet worden. Le Long und Fontette; Nouv. Dict. hist.

de Fourquevaux, S. de Pavie.

Fourré, ( ) ein Franzose, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Abrégé des Vies des Poëtes, Historiens et Orateurs Grecs et Latins, qu' on voit ordinairement dans les Colleges. Paris, 1707, 12.

du Fousteau, ( ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Les curieuses Singularitez de France, ou sont contenus les Traités suivant: De la diversité des noms des François; De l' origine des François; Des anciennes moeurs et Religion des Gaulois; De la Loi Salique; Des Armes de France etc. Vendome, 1631, 8. Le Long und Fontette.

Fowler, (*Eduard*,) Doctor der Theologie und Bischof zu Gloucester, war 1632 auf einem kleinen Dorfe in Gloucester-Shire gebohren, studierte zu Oxford und Cambridge, und ward darauf Pfarrer zu North-Hill in Bedford-Shire, wo er aber 1662 wieder entsetzet ward, weil er die Acte der Gleichförmigkeit nicht unterschreiben wollte. Er ward darauf Pfarrer in London, machte sich durch seine Vertheidigung der protestantischen Religion bekannt, und ward daher nach der Revolution Bischof zu Gloucester, wo er 1714 starb. Man hat von ihm:

Verschiedene Streitschriften wider die Römische Kirche.

The Design of Christians, welches sehr oft gedruckt worden, und noch jetzt im Ansehen ist. The Univ. British Trav. S. 421.

Fox, (*Johann*,) Archi-Diaconus von Cracow, apostolischer Protonotarius, und königlich Pohlnischer Secretarius, starb den 21sten Febr. 1636, und hinterließ verschiedene kleine Schriften, welche aber nie besonders gedruckt, sondern nur andern Werken beygefüget worden. Janozki in den Nachr. von der Zalusk. Bibl. Th. 2, S. 22, verspricht, sie einmahl besonders anzuzeigen, welches aber, so viel ich weiß, nicht geschehen ist.

de Foy, (*Ludwig Stephan*,) Canonicus zu Meaux, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war zu Angle im Bisthum Bourges gebohren, und schrieb:

Lettres du Baron *de Busbec*, traduites avec des notes. Paris, 1748, drey Bände in 12.

Traité des deux puissances ou Maximes sur l' abus; ohne Nahmen, Paris, 1752, 12.

Prospectus d' un Description historique, géographique et diplomatique de France. Eben das. 1757, 4; welches Werk aus sechs Bänden in Fol. bestehen, und die Arbeiten des de Longuerue, Boulainvilliers, Piganiol de la Force u. s. f. in sich enthalten sollte.

Notice des Diplomes, des Chartres, et Actes relatifs à l' Histoire de France. Eben das. 1765, Fol. welches aber nicht fortgesetzet worden, weil es diesem ersten Theile an der gehörigen Güte fehlte. Le Long und Fontette.

Foys, (*Gaston*,) S. Gaston im Jöcher.

Fraccus, (*Ambrosius Novidius*,) ein Lateinischer Dichter, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Sacrorum Fastorum Libri XII. Rom, 1547, 4; Antwerpen, 1559, 12.

Fracinus, (*Anton*,) ein sehr unbekannter Criticus von Montevarchi bey Florenz, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher eine schöne und berichtigte Ausgabe von *Aristophanis* Comoediis IX Graece cum scholiis Graecis, zu Florenz, 1525, 4, heraus gab, worin er zwar Aldi Ausgabe von 1498 zum Grunde legte, aber selbige sehr verbesserte. S. Clement Bibl. cur. Th. 2, S. 82 f.

Fradelius, (*Petrus*,) ein zu seiner Zeit berühmter Professor der Philosophie zu Prag, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem doch wenig bekannt ist, und der selbst in Balbini Bohemia docta nicht vorkommt. Aus einer Epistola consolatoria *Ge. Remi* ad *P. Fradelium*, Prag, 1620, 4, erhellet, daß Fradel damahls von einem unbescheidenen Gegner gekränket worden. Eben diesem Briefe ist ein Schreiben des Herzogs Philipp 2 an Fradeln beygefügt, worin der Herzog ihm für die ihm überschickten munuscula litteraria dankt, welches Schreiben in Herrn Oelrichs gepriesenen Andenken S. 12 wieder abgedruckt worden. Irgendwo habe ich *P. Fradelii* Laudem Lusciniae, in 4, aber ohne weitere Bestimmung des Druckortes und Jahres angeführet gefunden.

Fradet, (*Anton*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ. Libertés, Immunités

munités et Franchises de l' Eglise de Bourges. Paris, 1618, 8.

Fradonet, (*Catharina*,) und ihre Mutter Magdalena Neveu, welche in der ersten Ehe den Andreas Fradonet, Herrn des Roches, zum Ehegatten hatte, zwey Frauenzimmer zu Poitiers, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchen man einige Gedichte und Trauerspiele hat, wo sie nur Mesdames *des Roches* de Poitiers genannt werden; als Panthée, Tragédie, Poitiers, 1551, 4; Tobie Tragi-Comédie und Bergeries à six personnes, u. s. f. welche in den Oeuvres de Mesd. *des Roches* de Poitiers, Paris, 1579, 4 zusammen gedruckt worden. Von dem Trauerspiele Panthée ist indessen Caj. Julius de Guersans (S. ihn im Jöcher,) der wahre Verfasser, der in die Tochter verliebt war, und sie gern heirathen wollte. Mutter und Tochter starben 1587 an einem Tage zu Poitiers an der Pest. Bibl. du Théatre, Th. 1, S. 202.

Fränius, (*Sebastian*,) S. Frain.

Fragoni, (*Fulvius*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, Verfasser eines Romans: Virgine Parigina. Venedig, 1661, drey Bänden 12.

Fraguier, (*Raimundus*,) ein Franzose des 16ten Jahrhundertes, hinterließ eine Schrift de religiosis Sectis earumque auctoribus, welche sich in dem Tractatu Tractatuum, Th. 14, (Venedig, 1584, Fol.) befindet.

Fraichot, (*Casimir*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, aus Morteau in Lothringen, der aber nachmahls in die Congregation des heil. Cassini überging, und sich mehrere Jahre in Rom aufhielt. Er widmete sich anfänglich der Philosophie, und suchte das Epikurische System wieder in den Gang zu bringen, wandte sich aber nachmahls zur Geschichte, worin er aber sehr seicht und flüchtig war. Er starb zu Luxeuil den 2ten Oct. 1720, nachdem er geschrieben hatte:

- Pregi della nobiltà Veneta, o vero l' origine di tutte le case Patricie collo loro armi, e Personaggi più cospicui. Venedig, 1663.
- Exarata Gentilitio D. Pauli gladio, ejusdem Apostoli vitae synopsis. Rom, 1675, 4; in Prosa und Versen.
- Recit de ce qui se passa à Rome à l' ouverture et à la clotûre de la Porte Sainte sous Clement X. Eben das. 1676, 4; vielleicht in Italiän. Sprache.
- Melliflua Vranodia, Poesis moralis devota. Eben das. 1676, 4.
- Il Giuoco geografico. Venedig, 1679.
- Idea generale del regno d' Ungheria. Bologna, 1684, 8.
- Ceremonie nuzziali di tutte le Nazioni del mondo. Venedig, 1685; aus dem Französischen des de la Gaia übersetzt.
- Relazio di Genova. Bologna, 1685.
- Successi della Fede in Inghilterra. Eben das. 1685.
- Descrizione della Lingiane e Paese nuovamente scoperte de' Francesi nell' America Settentrionale. Eben das. 1686, 12; aus dem Französischen des Hennepin.
- L' Eresia estinta nella Francia. Eben das. 1687.
- Carmen amoebaeum de pietatis et ingenii concordia. Eben das. 1687.
- Memorie istoriche e geografiche di Dalmazia. Eben das. 1687.
- Supplementum ad annales mundi *Phil. Labbay*, ab 1660—1692. Venedig, 1692.
- Memorie istoriche della Casa Arcioni. Parma, 1689. Calmet Bibl. Lorr. Suppl. S. 23, der noch mehrere ähnliche Schriften von ihm anführet, ohne den Ort und das Jahr des Druckes beyzufügen, daher ich nicht weiß, ob sie wirklich gedruckt worden.

Frain, Lat. *Fränius*, (*Sebastian*,) ein Parlaments-Advocat zu Rennes im vorigen Jahrhundertes, hinterließ, vermuthlich in der Handschrift: Commentarios et actiones forenses, woraus hernach Pet. Hevin die Arrêts du Parlement de Brétagne, heraus gab, deren dritte Auflage, Rennes, 1684, in zwey Bänden in Fol. erschien.

de Fraisse, (*Johann*,) Canonicus zu Clermont, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Origine des Eglises de France, prouvée par la Succession de ses Evêques, avec la vie de S. Austremoine. Paris, 1688, 8; wogegen Bernh. de Labenazie seine Défense de l' Antiquité des Eglises de France, 1696, 12, heraus gab. S. Walchs Bibl. theol. Th. 3, S. 196.

Franc, (*Hermann*,) aus Maltha, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Les Nobles dans les Tribunaux, ou Traité de Droit sur l' Histoire du Blazon. Lüttich, 1680, Fol.

le Franc de Pompignan, (*Johann George*,) Doctor der Sorbonne und Bischof zu Puy, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Essai critique sur l' état présent de la Republique des Lettres en France. 1745, 4.
- Quaestions diverses sur l' Incrédulité. 1751, 12.
- Instruction pastorale aux Nouveaux - Convertis. 1751, 12.
- Le véritable usage de l' autorité séculiere dans les matieres qui concernent la Religion. Avignon, 1753, 12.
- La Devotion reconciliée avec l' Esprit. 1754, 12.
- Lettre au Roi sur l' affaire des Jesuites 1662, 12; welche von den Parlamentern zu Bourdeaux und Rouen verbothen ward. Formey France litter.

le Franc de Pompignan, (*Johann Jacob*,) erst Advocat und hernach erster Präsident der Steuerkammer zu Montauban, Mitglied der dasigen Akademie und der Jeux Floraux. Er war des vorigen Bruder, und

und starb zu Paris den 1sten Nov. 1784. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Didon, Tragedie. 1734; verbessert, Paris, 1746; von Venuti in das Italiänische übersetzt, eben das. 1746, 8.

Marie Stuart Reine d' Ecosse. Eben das. 1734, 12.

Poesies sacrées sur differens sujets. Eb. das. 1734, 12.

Les Adieux de Mars. Eben das. 1735, 12.

Le Triomphe de l' Harmonie, Ballet en trois actes. 1737.

La Priere universelle de *Pope*, traduite en vers François. 1741, 12.

Voyage de Languedoc et de Provence. Amsterdam, 1748, 8; welches doch schon die zweyte Ausgabe ist. Sie stehet auch in seinen Oeuvres.

Léandre et Héro, Tragedie en cinq actes. 1750.

Oeuvres. Paris, 1753, zwey Bände in 12.

Lettre à Mr. *Racine* sur les Spectacles en général, et sur les Tragédies de *Racine* en particulier. 1755, 12.

Maximes spirituelles — tirées du P. *Nieremberg*. 12.

Verschiedene historische Aufsätze in den Mélanges de l' Academie de Montauban. Formey France litter. Dictionn. du Théatre.

de Franca da Costa, (*Franciscus*,) ein guter Spanischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher eigentlich aus Porto in Portugall war, sich aber lange Zeit in Spanien aufhielt, und sich eine seltene Fertigkeit in der Spanischen Sprache erwarb. Er ging hernach nach Neapel, und starb daselbst in Diensten des Vice-Königes. Man hat von ihm:

Peñasco de las Lagrimas. Madrit, 1623, 8; ein Gedicht auf den so genannten Thränenbrunnen am Flusse Douro.

Jardin de Apolo. Eb. das. 1624, 8; Coimbra, 1658, 8. Clement Bibl. cur. Th. 8, S. 436.

Francäus, (*Christian*,) General der Augustiner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Historiam Augustinensium Bituricensium in Provincia Franciae ab 1594—1620. Paris, 1620, 12.

Frances, (*Michael Antonius*,) ein Spanischer Rechtsgelehrter und Archi-Diaconus zu Saragossa, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De ecclesiis cathedralibus earumque privilegiis et praerogativis. Lyon, 1666, Fol. Venedig, 1698, Fol. Cat. Bibl. reg. Paris.

Francesa, (*Johannes Germanus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Trattato alle figure anatomiche delli piu principali animali terrestri, aquatili e volatili, con la simpatia convenienza che hanno con il corpo umano. Neapel, 1625, Fol.

Franceschi, (*Matthäus*,) ein Venetianer, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Rettorica d' *Aristotele* tradotta. Venedig, 1574, 8.

Commentari di *Simplicio* sopra l' Enchiridio d' *Epitteto*, fatta Italiana. Eben das. 1582, 8; eben das. 1583, 8; eben das. 1587, 8; welche beyde letzten Ausgaben doch die erste mit neuen Titelblättern sind. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Francesi, (*Emanuel*,) S. Bocarro im Jöcher.

Francesi, (*Matthäus*,) ein Italiänischer Dichter aus einer adeligen Familie zu Florenz, welcher unter den Päpsten Clemens 7 und Paul 3 an dem Römischen Hofe lebte. Seine Gedichte sind mehrmahls gedruckt, unter andern mit den Gedichten des Berni, della Casa, Varchi u. s. f. unter dem Titel: Opere burlesche, London, 1721, 1724, zwey Bände in 8; Utrecht, 1726, drey Bände in 8. Negri Scritt. Fior. der doch von den Ausgaben seiner Gedichte nichts weiß.

Francez, (*Fabiano*,) ist Anton Correa.

de Francheville, ist ein angenommener Nahme des Voltaire.

de Francheville, (*Joseph du Fresne*,) S. du Fresne.

Franchi, (*Anton*,) ein berühmter Mahler aus Lucca, ward 1686 Hofmahler der Prinzessinn Victoria von Florenz, und starb 1709. Er hinterließ: La Teorica della Pittura, welches doch erst 1739 zu Florenz in 8 heraus gekommen ist.

Franchi, (*Cyrillus*,) ein Servit aus Bologna, welcher 1563 Doctor und 1566 Professor der Theologie in seiner Vaterstadt ward, auch dem Concilio zu Trident beywohnte, und 1585 starb. Man hat von ihm:

Trattato dell' anno del Giubileo, welchen er selbst in das Lateinische übersetzte, unter dem Titel: De anno Jubilaei Commentarius. Bologna, 1575.

Echo, s. aemula quaedam vocum repercussio respondens, de praecipuis Sanctorum fructibus interrogata. 4. Fantuzzi Scrittori Bolognesi.

Franchi, (*Felix Amadeus*,) ein Italiänischer Benedictiner von der Casinischen Congregation, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Mir ist von ihm bekannt: Pregi della Poesia. Florenz, 1758, 4.

Franchi, (*Nicolaus*,) S. Franco im Jöcher.

de Franchieres, (*Johannes*,) Groß-Prior von Aquitanien, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: La Fauconnerie, recueillie des livres de M. *Martine*, *Malopin*, *Michelin* et *Amé Cassian*. Poitiers, 1567, 4; Paris, 1583, 1602, 1607, 1621, 4.

Franchini, (*Anton*,) Canonicus zu Ravenna seiner Vaterstadt, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, und General-Vicarius des Erzbischofs Filiasio Roverella, schrieb:

Commentarium de Genealogia domus Traversariae; welches gedruckt ist, obgleich Zeit und Ort dem Ginanni unbekannt waren.

Libr.

Libr. VII de historiis et antiquitatibus Galliae togatae; von welchem doch nicht gesagt wird, ob es gedruckt worden. Ginanni Scritt. Ravenn.

Franchini, (Johannes,) ein Franciscaner aus Modena, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Bibliosofia e memorie letterarie di Scrittori Francescani conventuali, che hanno scritto doppo l' anno 1585. Modena, 1693, 4; von welcher nur 400 Exemplare gedruckt worden. S. Merkwürd. der Dresd. Biblioth. Th. 3, S. 48. Er war zugleich ein Mitarbeiter an dem Giornale di Modena, worin er die theologischen Bücher recensierte.

de Franchis, (Lauretus,) S. Franco im Jöcher.

Franci, (Adrian,) ein angenommener Nahme Cl. Tolomei im Jöcher, unter welchem er Dubio delle lettere nuovamente aggiunte al libro intitolato il Polito, wider Joh. Ge. Trissino schrieb.

Franci, (Laurentius,) ein Augustiner aus Pistoja, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Cursus philosophici Part. I. Bologna, 1649, 4. Saccaria Bibl. Pistor.

Francia, (Joseph,) ein Canonicus zu Bologna seiner Vaterstadt, welcher 1722 Canonicus ward und 1767 starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Fasti di Benedetto XIV. Bologna, 1755, 8. Fantuzzi Scritt. Bologn.

de Francimont, (Fridrich,) ein angenommener Nahme Phil. Andr. Oldenburgers, der unter demselben die Satyram in *Eubulum Theosdatum Sarcmasium*, 1669, 12, schrieb.

Francini, (Anton,) ein gelehrter Florentiner, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Libros duos postremos *Prisciani* de Syntaxi castigatos a *Nic. Angelio*. Florenz, 1529.

Aristotelis Ethicorum ad Nicomachum libri X *Jo. Argyropylo* interprete, ad Gr. exemplar. recogniti, c. *Donati Acciajoli* comment. editi. Paris, 1555, Fol. Negri Scritt. Fiorent. der doch das letzte Werk nicht kannte.

Franciosini, (Laurentius,) aus Florenz, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes als Lehrer der Italiänischen und Spanischen Sprache zu Pisa und Siena. Man hat von ihm:

Il Don Chisciote della Mancia tradotto nella lingua Toscana. Venedig, 1625, 8.

Dialoghi piacevoli in Italiano e Spagnuolo. Eb. das. 1626, 4.

Delle particelle della lingua Italiana. Florenz, 1638, 12.

Vocabulario Italiano e Spagnolo. Rom, 1637, 8; Genf, 1637, 8; Rom, 1638, zwey Bände in 8; eben das. 1648, 8; Genf, 1665.

Grammatica Spagnuola ed Italiana. Florenz, 1638, 12; Rom, 1638, 8.

Fax linguae Italicae tyronibus in huius obscuritate versantibus non inutile lumen praeferens. Venedig, 1646, 12; eben das. 1664, 12.

Grammatica delle tre lingue, Italiana, Spagnuola e Francese, del *Giov. Aless. Lonchamps* e *Lor. Franciosini*. Rom, 1655, 8.

Dialogos apazibles e Grammatica en Castellano e Toscano. Eben das. ohne Jahr, 8; Genf, ohne Jahr, 8; eben das. 1687, 8. Negri Scritt. Fiorent. der doch weder alle Schriften, noch alle Ausgaben kannte.

Franciotti, (Cäsar,) ein Italiänischer Ordensgeistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Viaggio al monte Calvario. Venedig, 1627, 12.

Viaggio alla S. casa di Loreto. Eben das. 1627, 12.

Il giovane Christiano. Eben das. 1627, 12; eben das. 1640, 12.

Viaggio a Bethlemme, o vero meditazioni etc. Eben das. 1627, 8.

Pratiche spirituali. Eben das. 1627, 12.

Della virtù dell' humiltà. Eben das. 1629, 12.

Istoria delle vite de' Santi. Eben das. 1629, 4.

Delle Pratiche di Meditazioni per avanti e dopo la S. Communione. Eben das. 1630, 12.

Meditazione. Eben das. . . . eben das. 1709, 12.

Francisca Nebrissensis, S. Nebrissensia im Jöcher.

de S. Francisca, (Mich. Ang.) S. Joh. Duret.

Francisci, (Aloys.) S. Alphanus im Jöcher.

Francisci, (Johannes,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, ein Medicus aus Kronstadt in Siebenbürgen, studierte zu Altorf, wo er 1678 Doctor ward, und sich darauf wieder in seine Vaterstadt begab. Er hinterließ:

Disp. inaug. de Paralysi ex Colica Altorf, 1678, 4.

Memorabilia aliquot Transylvaniae. Wittenberg, 1690, 4. Benkö Transylv. Th. 2, S. 426.

Francisci, (Petrus,) ein katholischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, vor welchem mir bekannt ist: Polygraphia S. seu elucidarium biblicum historico-mysticum. Augsburg und Grätz, 1724, 1725, vier Bände in Fol. ein biblisches Wörterbuch nach der Vulgate. Walchs Bibl. theol. Th. 4, S. 366.

a S. Francisco, (Adrianus,) ein Carmelit zu Cöln, welcher daselbst 1702 den 2ten April im 62sten Jahre seines Alters starb, eben als er mit Beschreibung des Lebens berühmter Männer seines Ordens in der Cölnischen Provinz beschäftiget war. Gedruckt ist von ihm:

Excursus paraenetico-historico-moralis de sacro scapulari. Frankfurt, 1685, 4.

Verus Ecclesiasticus, welches er aus dem Italiänischen des P. Josephi Mansi in das Lateinische übersetzte. Frankfurt, 1693, 12. Harzheim Bibl. Colon.

a S. Francisco, (*Alexander*,) ein Ordensgeistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Manuale pauperum ad thesaurizandum thesauros. Lyon, 1633, 8.

de S. Francisco, (*Antonius*,) ein Portugiesischer Franciscaner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Compendio dos exercicios da Terceyra Ordem da Penitenza. Lissabon, 1628, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit. Clement Bibl. cur. Th. 8, S. 441.

de S. Francisco, (*Johannes*,) ein Franciscaner, welcher zu Lissabon gebohren war, 1629 daselbst in den Orden trat, und sich so wohl durch Predigen, als in der Dichtkunst hervor that. Er bekleidete verschiedene Aemter in seinem Orden, ward von den Algierern gefangen, aber von einem großmüthigen Engländer befreyet, und starb zu Lissabon, 1675. Man hat von ihm:

Poema heroico, victorioso successo e gloriosa Victoria do exercito de Portugal sobra a hostilidade da Cidade de Evora. Lissabon, 1663, 4.

Festas annuaes nas mayores solemnidades dos mysterios de nossa S. Fé. Eben das. 1671, Fol. welches doch nur der erste Theil ist.

Primavera sagrada, repartida pellos Domingos de Quaresma. Eben das. 1675, Fol.

Viele einzeln gedruckte Predigten. Clement Bibl. cur. Th. 8, S. 442.

a S. Francisco, (*Paschasius*,) S. de' Conti, (Joseph Carl Franc.)

a S. Francisco, (*Wenceslaus*,) ein Pohlnischer Ordensgeistlicher, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Annus scholasticus per lucubrationes oratorias decurrens. Warschau, 1696, 8.

Franciscus ab Aesio, S. ab Aesio.

Franciscus Aretinus, S. Accolti, (Franc.)

Franciscus Andegauensis, oder von Angers, ein Französischer Capuciner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Historiam missionis Capuccinorum ad regnum Marochii in Africa; ohne Nahmen, Madrit, 1644, 8.

Vitam et gesta P. *Jo. le Clerc*, Capuccini. Paris, 1645, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Franciscus a Bagnone, oder *Bondelia*, ein Capuciner aus dem Florentinischen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich durch seine Andacht hervor that. Er schrieb:

Considerazioni delle grandezze di Dio. Parma, 1683, 8.

Esercizio spirituale per amare Dio. Eben das. 1685. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Franciscus Barbaranus, S. Barbarano.

Franciscus a Cäsena, S. Borghetti.

Franciscus Giennensis, ein Capuciner aus Granada, Lector, Gewissens-Rath, und Custos der Provinz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Alas para volar al Cielo. Corduba, 1740, 16. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Franciscus de Hausle, ein Capuciner aus Arragonien, ging als Missionarius nach Indien, wo er 1684 starb. Er hat geschrieben: Dictionarium Indicum, adjuncto Catechismo in lingua Indica. Madrit, 1680, 4. Bern. a Bononia l. c.

Franciscus von Meudon, ein Capuciner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: L' Espric de l' ortographie universelle. 1689. Bern. a Bononia l. c.

Franciscus de Molinis, ein Capuciner aus der Provinz Lyon, um eben dieselbe Zeit, hinterließ: Integrum Cursum Philosophicum ad mentem Scoti. Lyon, 1687, drey Bände in 8. Bern. a Bononia l. c.

Franciscus von Montereale, ein Capuciner aus dem Kirchenstaate welcher 1728 starb. Er hinterließ:

Specchio di Divozione per i Novizj. Mailand, 1712.

Il Religioso ritirato nella solitudine, ovvero Ritiramento di dieci giorni. Eben das. 1719. Bern. a Bononia l. c.

Franciscus Paläopolitanus, ist Henr. Morus im Jöcher.

Franciscus Pragensis, erst Rector der Schule zu Wischerad in Prag, hernach Capellan und Pönitentiarius des Bischofs, Pfarrer an der Tein-Kirche, und endlich Canonicus an dem Dom daselbst. Er lebte im 14ten Jahrhunderte, und hatte einen Böhmischen Ritter, Orkamene oder a Lapide, zum Vater, und schrieb auf Befehl seines Bischofs, Johann 4, die Chronicam Pragensem von 1230—1342 als eine Fortsetzung von Cosmä und Jaroslai Arbeit. Joh. Aug. Kneysel gab sie 1754 zu Prag aus einer Handschrift des Prager Domkapitels heraus; aber sehr fehlerhaft und verstümmelt; indem ganze lange Stellen ausgelassen sind. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 42, 69; Abbild. Böhm. und Mähr. Gel. B. 1, S. 11, wo sich auch sein Bildniß befindet, und B. 4, Vorrede S. 6.

Franciscus a Rodrasen, ein Capuciner aus Pohlen, der sich aber größten Theils in Böhmen aufhielt. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Tractatum de quibusdam Controversiis, sive Responsiones ad Septuaginta objectiones ab Haereticis confictas; Lateinisch. Raudnitz, 1620, 4; Deutsch von ihm selbst, 1627.

Directorium pro noviter Conversis ad fidem Cathol. Ocomuoy in Moravia. 1633, 8.

Scala Coeli, f. de rebus spiritualibus. Prag, 1636.

Vitam *Antonii de Padua*, Ulyssipponens. Eben das. 1645, 1646, 4.

Exercitia

Exercitia spiritualia pro statuum omnium captu personarumque. Eben das. 1647, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Franciscus a Sexto, ein Capuciner aus dem Genuesischen Gebiethe, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher die Philosophie und Theologie zehn Jahr lang lehrte. Seine Schriften sind:

Discorso delle lodi di S. *Evasio* Vescovo, e Martire, recitato nella cattredale della Città di Casale nella festa del detto Santo, il primo di Decembre. Casale, 1656.

Vita del P. *Zaccaria Boverio* da Saluzzo, Diffinitore Generale Capuccino. Genua, 1664, 4.

Discorso recitato il giorne della Presentazione di Maria Vergine avanti il senato della Ser. Rep. di Genova. Eben das. 1667.

Aucupium Ibis, i. e. Confutationes objectionum Elenchistae cujusdam Anonymi in Apologiam pro *Annio* F. *Thomae Mazzae*. Ronchi, 1676, 4.

Sermoni Morali a Regolari, dell' uno e dell' altro Sesso fatti in varie occasioni. Genua, 1678, 1681, zwey Theile in Fol.

Sermoni diversi ai Novizj Capuccini per l' acquisto della Perfezione. Eben das. 1682, 1685, zwey Bände in 4.

Fatti maravigliosi nel concorso de' Popoli alla Capella di Maria Vergine presso Nizza detta del Laghetto. Turin, 1684, 8.

Il Tiranno considerato privo delle qualità necessarie all' eccelenza del Principato. Eb. das. 1689, Fol. Bern. a Bononia l. c.

Franciscus a Sicilis oder *Siclensis*, ein Capuciner aus Sicilien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher in der Medicin erfahren war. Er schrieb: Volumen de rebus medicis, quae sunt in quotidiano usu, et quas perfecte callere debent Medici et Pharmacopoei. Venedig, 1675. Bern. a Bononia l. c.

Franciscus von Toulouse, ein Französischer Capuciner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war Missionarius in dem Severner Thale, und that sich zugleich durch Predigen hervor. Man hat von ihm:

L'Impieté profligée de *Transinil* de la Secte de *Calvin*. Paris, 1657, 8.

Le Missionaire parfait. Eben das. 1662, zwey Bände in 4.

Le Missionaire apostolique ou Sermons etc. Eb. das. acht Bände in 8.

Vie de *Jeanne de l' Estonac*. Toulouse, 1671, 4.

Vie de Madame de *Lisle*. Eben das. 1672, 8.

Sermons aux Fêtes des Saints. Paris, 1673, 8.

— — des Fêtes et mystères de J. C. et de la S. Vierge. Eben das. 1673, 8.

Histoire de la S. Chapelle de la Vierge dite Notre-Dame de Grad. Toulouse, ohne Jahr in 8. Bern. a Bononia l. c. Le Long und Fontette.

Franciscus Georgius Venetus, S. Zorzi im Jöchen.

Franciscus Joseph von Busmanshausen, ein Capuciner aus dem Freyherrlichen Geschlechte von Roth, starb zu Marchdorf in Oesterreich den 19ten Nov. 1697, nachdem er geschrieben hatte:

Blumen des Feldes, oder ein Jahrgang Predigten. Kempten, 1679, 4.

Fasten-Zeit. Eben das. 1679, 4.

Blumen des Feldes, oder Fest-Predigten. Eben das. 1680, 4.

Predigten von den Sieben Sacramenten. Eb. das. 1681, 4.

Trauer und Klage der Kirche, oder Fasten-Predigten. Eben das. 1682, 4.

Handlungen innerlicher Tugenden gegen Gott, die heil. Jungfrau und Joseph; Latein. und Deutsch. Eben das. 1683, 12.

Mariale, seu sermones menstrui de b. Maria Vergine. Eben das. 1684, 4.

Seneca Christianus; Lateinisch und Deutsch. Eben das. 1684, 4.

Der Oehlbaum in den Feldern, oder Sonntags- und Zeit-Predigten durchs ganze Jahr. Eben das. 1688, 4.

Grünes Bette der Tugenden und Dornen der Laster: oder, Advents- und Fasten-Predigten, von Tugenden und Lastern, von Tode und fremden Sünden. Eben das. 1688, 4.

Sacrarum Concionum integer Cursus annuus, seu Dominicale et Festivale. Eben das. 1689, 4.

Der unverwelkliche Oesterreichische Palmbaum, oder Lobrede auf den durchlauchtigen Marggraf von Baden, wegen der wider und über die Türken erhaltenen Siege. Eben das. 1693, Fol. Bern. a Bononia l. c.

Franciscus Maria aus Brüssel, ein Capuciner, Lehrer der Theologie, Guardian, und endlich Definitor, welcher zu Gent 1713 verstarb, nachdem er geschrieben hatte:

Theologiam Capuccino-Seraphicam, Scholasticam ac Moralem. Gent, 1705, drey Bände in 4.

Synopsin Apocalyptice-cantatricem eventuum praecipuorum Ecclesiae, cum Propugnaculo auctoritatis Pontificiae adversus persecutiones et haereses, sive Panopliam Theol. Capuccino-Seraphicae. Eben das. 1710, 4. Bern. a Bononia l. c.

Franciscus Maria Parisiensis, ein Französischer Capuciner und Professor der Theologie, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Dilucidationem in explicationem Isagogicam mysticae ac ingeniosae *P. Spiritus Sabbacherii* Tabulae, cui titulus: Idealis umbra Sapientiae Generalis. Tomus I. Paris, 1689.

Iconologiam novam, sive Novam descriptionem et explicationem physicam et moralem singularum hierogly-

hieroglyphicarum Imaginum, quibus constat et componitur eadem Patris *Sabbatherii* Tabula. Tomus alter. Eb. das. 1689. Bern. a Bononia l. c.

Franciscus Sebastian von Altorf, ein gebohrner Freyherr von Beroldingen, ein Capuciner und Definitor für die Provinz Schweitz, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, hinterließ:

Geistliche Einsamkeit sich zu verbessern, größtentheils zum Nutzen der Capuciner. Zug, 1686, 8.

Betrachtungen über das Leben, Leiden und Lehre Christi des Herren, zum Nutzen der Capuciner eingerichtet. Eben das. 1698, zwey Bände in 4. Bern. a Bononia l. c.

Franciscus, (*Adam*,) ein Superintendent zu Anspach, wo er 1579 die Formulam Concordiae unterzeichnete, schrieb: Margaritam theologicam et mercaturam margaritarum et mercaturarum continentem methodicam explicationem praecipuorum capitum doctrinae christianae, welche von dem ältern Jach. Faber in das Griechische übersetzt wurde, und 1597, 1609 zu Wittenberg in 8, 1613 in 4, und mit XIII Dissertationibus *Schroeteri*, 1602 und 1606 in 12 heraus kam, 1609 aber Sal. Gesners compendium theologiae, Hamburg, 12, beygedruckt wurde. (Wolferm.)

Franciscus, (*Michas*,) ein katholischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Clavis cellarii divinae et humanae sapientiae. Antwerpen, 1613, 8.

Adventuale et Quadragesimale de arte moriendi. Eben das. 1616, 8.

Francius, S. auch Franz.

Francius, (*Bartholomäus*,) S. Franck im Jöcher.

Francius, (*Johannes Baptista*,) ein Medicus zu Mailand, welcher den 15ten Dec. 1655 zu Pallanza im Mailändischen gebohren war, zu Pavia studierte und daselbst Doctor ward, und darauf zu Mailand practicirte. Man hat von ihm:

Elenchum utilitatum de sectione venarum in pedibus. Mailand, 1693, 12.

Pillola anti-venerea, o sia mistura anti-acida, unico purificativo degli umori. Eben das. 1700, 12; wogegen Bernh. Gallignani seinen Apologo della pillola anti-venerea, Venedig, 1701, 12 schrieb. Argelati Bibl. Mediol.

Francke, (*Adam*,) in den unpartheyischen Anmerkungen über die Verantwortung der Heydelbergischen Kirchenräthe, ist Erdm. Neumeister.

Francke, (*Aegidius*,) ein reformierter Niederländischer Gottesgelehrter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Heilige Godgeleertheid. Dortrecht, 1719, 8.

Francke, (*Ambrosius*,) Prediger zu Luppa unter Oschatz, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Farraginem lusuum juvenilium. Leipzig, 1621, 8.

Sacrum Neuhof encaeniale trinum. Eben das. 1631, 4.

Franck, (*Bernhard*) ein Benedictiner zu S. Gallen und Bibliothecar daselbst, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, ward nachmahls Abbas et Princeps Dissertinensis. Seine Dissertatio hist. crit. de autore Paraphrasis theotiscae Psalterii, stehet in Schilters Thesauro Th. 1, vor Nockers Paraphrase.

Franck, (*Caspar*,) ein katholischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Grund des katholischen Glaubens. Ingolstadt, 1580, 8.

Rettung und Erklärung des heil. Tridentinischen Concilii. Eben das. 1583.

Francke, (*David*,) Pastor und Präpositus zu Sternberg im Mecklenburgischen, war um 1681 gebohren, ward um 1717 Pastor zu Sternberg, und starb daselbst den 21sten Jul. 1756 im 75sten Jahre seines Alters. Mir sind von ihm bekannt:

Bericht von der durch die Juden 1492 zerstochenen blutränstigen Hostie zu Sternberg. Rostock, 1721, 8.

Alt und neues Mecklenburg, darin die Geschichte, Gottesdienste, Gesetze und Verfassung — aus glaubwürdigen Geschichtschreibern, Urkunden und Diplomaten in chronologischer Ordnung beschrieben werden, mit Siegm. Jac. Baumgartens Vorrede. Güstrow, 1753—1756, sieben Theile in 4.

Francke, (*Eusebius Christian*,) Cantor zu Friedeburg in der Graffschaft Mansfeld, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Historie der Graffschaft Mansfeld. Leipzig, 1723, 4.

Franck, (*Franciscus Thomas*,) Profeß in dem Kloster S. Matthiä von dem Orden des heil. Kreutzes im Herzogthum Jülich, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Originem Monasterii vallis S. Matthiae Ordinis S. Crucis. Cöln, 1627, 4½ Bogen in 4. Harzheim Bibl. Colon.

Francke, (*George*,) Verfasser der kurzen und bescheidenen Erinnerung ad Theologum Polonum, ist Erdm. Neumeister.

Franck von Franckenau, (*George Friedrich*,) S. Franckenau.

Francke, (*D. Gotthilf August*,) königlich Preussischer Consistorial-Rath im Herzogthum Magdeburg, der Universität, theologischen Facultät, und des geistlichen Ministerii zu Halle Senior, Inspector der ersten Dioces des Saalkreises, Archi-Diaconus zu U. L. Fr. daselbst, Director des Pädagogii Regii und des Waisenhauses bey Halle, wie auch Mitglied der Gesellschaft von Ausbreitung der Erkenntniß Christi in England, August Hermann Franckens im Jöcher Sohn, war zu Halle

Halle den 21sten März 1696 alten Stils gebohren, besuchte 1709 das Pädagogium daselbst, und von 1714 an die Universität, unterrichtete 1716 auf dem Pädagogio, und studierte darauf noch einige Zeit zu Jena. Um 1720 ward er Pastor an dem dasigen Zucht- und Arbeitshause, 1723 Adjunctus an der L. Fr. Kirche und in der Theologischen Facultät, 1726 ordentlicher Professor der Theologie, und 1727 nach seines Vaters Tode Director des Waisenhauses und Pädagogii, 1767 aber Consistorial-Rath, worauf er den 2ten Sept. 1769 starb. Von seinen Schriften, welche doch insgesammt von keiner Bedeutung sind, sind die vornehmsten:

- Programmatum in Academia Fridericiana propositarum Pentas. Halle, 1735. Außer diesen hat er noch zwey geschrieben, nämlich de Christi resurgentis memoria perpetua, und de felicitate Abrahamica in adipiscendo Spiritu promisso maxime proposita.
- Verschiedene einzeln heraus gegebene Predigten, Betrachtungen und Gedächtnißreden.
- Verschiedene theologische Bedenken, welche in der Baumgartischen Sammlung zu finden.
- Theologisch-historische Abhandlungen über verschiedene Stellen heil. Schrift, wie auch andere zur Kirchengeschichte gehörige Materien. Halle, 1764, 8; welche vorher einzeln in den Hall. wöchentl. Anz. befindlich gewesen waren.
- Von der 19ten bis zur 107ten Continuation der Ostindischen Missionsberichte, mit Vorreden und Beylagen, welche zusammen neun starke Quartbände ausmachen.
- Von den Schriften seines Vaters hat er verschiedene heraus gegeben, z. B. Lectiones paraeneticas in sieben Theilen von 1729—1736, 8; Introductionem in Psalterium gener. et spec. 1734, 4; die Introductionem generalem besonders, 1738, 8; Erklärung der Psalmen Davids; 23 kurze Predigten über Evangelische Texte, 1738, 8; Collegium Pastorale über J. L. Hartmanni Pastor. Evangel.
- So hat er auch einige Schriften des Pastor Freylinghausen zum Druck befördert, z. B. die Erklärung der ersten Epistel Johannis. 1741, 8.
- Johann Arnds Bücher vom wahren Christenthum hat er den Armen zum Besten um wohlfeilen Preis besorgt, wovon 1766 schon die vierzehnte Auflage gedruckt worden ist.
- Viele Deutsche und Lateinische Vorreden zu Büchern, z. B. zu Niekamps Deutsche und Lateinische Missionsgeschichte, zu dem Hebräischen Psalter, zur Cansteinischen Bibel u. s. S. Epicedia, 1770, 4.

Francke, (*Heinrich Gottlieb*,) Doctor der Rechte, ordentlicher Professor der Moral und Politik, und außerordentlicher Professor des Deutschen Staatsrechts zu Leipzig, war den 10ten Aug. 1705 zu Teichwitz unweit Weyda im Vogtlande gebohren, wo Daniel Franke im Jöcher (dessen Stelle in Teichwitz aber nicht gemeldet wird,) sein Vater war. Er studierte zu Leipzig, ward daselbst 1727 Magister, 1737 Advocat, 1748 Doctor und außerordentlicher Professor des Staatsrechts, und erst 1762 nach Joh. Frid. Mays Tode ordentlicher Professor der Moral und Politik, an welcher späten Beförderung nicht Mangel der Gelehrsamkeit, sondern der zum guten Vortrage und anständigen gesellschaftlichen Leben nothwendigen Eigenschaften Ursache waren. Er war von einfachen oft rauhen Sitten und einer so großen Sparsamkeit, daß er seiner jederzeit geringen Einkünfte ungeachtet, doch eine sehr zahlreiche Bibliothek, besonders in Ansehung der Geschichte und des Staatsrechtes hinterließ, deren Verzeichniß nach seinem Tode in drey Bänden in 8 heraus kam. Er starb den 14ten Sept. 1782, nachdem er der dasigen philosophischen Facultät einige beträchtliche Vermächtnisse gestiftet hatte, und hinterließ an Schriften:

- Epist. *Gus hyl*, votum solemne veterum Germanorum, de servis poenae apud Romanos usitatis. Leipzig, 1727, 4.
- Disp. de Jurisprudentia veterum Germanorum. Eben das. 1728, 4.
- Ep. an aliqua inter ecclesiam et rempublicam intercedat differentia. Eben das. 1729, 4.
- — de gravaminibus nationis Germanicae Norimbergibus adv. curiam Romanam ab erroribus vulgaribus liberatis. Eben das. 1731, 4.
- *N. H. Gundlingii* Disp. de Jure Imp. et Imperat. in magnum Duc. Hetruriae c. indic. et historia fatorum doctrinae de finibus R. Imp. Eben das. 1732, 4.
- Verbesserte genealogische Fragen, nebst Einleitung zur genealogischen Wissenschaft. Frankfurt, 1733, 1735, 1738, 1739, 12; mit einem Abriß einer geneal. Bibliothek vermehrt, eben das. 1742.
- Triscamerarius S. R. I. e diplomatibus restitutus c. notitia Scriptorum de officiis R. I. aulicis. Leipzig, 1736.
- Collectio celeberrimorum aliquot scriptorum de fatis, methodo, fine, et objecto Juris publici S. R. I. cum notitia variorum Jur. publ. systematum. Eben das. 1739, 4.
- *Phil. Reinh. Vitriarii* comm. de adminiculis Juris publ. R. Germ. acced. notitia subsidiorum Jur. publ. maxime literaria. Eben das. 1740, 4.
- *Jo. Guil. de Goebel* de Jure venandi, acc. de poenis in ferarum fures et universi apparatus venatorii per veterum Germ. leges statutis. Helmstädt, 1740, 4.
- *Aug. a Leyser* de assentatt. ICtor. et doctrina de domaniis etc. Eben das. 1741, 4.
- Illustrium duorum ICtor. *M. H. Gribneri* et *B. G. Struvii* de dominio directo in alieno territorio disquisitt. Praefat. et Scriptores de S. I. I. territoriis praemisit. Leipzig, 1743, 4.
- Kaiser Francisci Wahl-Capitulation und Reversales. Eben das. 1745, 1762, 8.

Digitized by Google

Disp. de nexu foederum inter Austriam et Poloniam. Eben das. 1748, 4.

— de nexu inter Augustam domum Austriacam Poloniaeque Regnum. Eben das. 174 , 4. Nebst einem Supplement dazu, 1762, 4.

Elementa rei judiciariae imperialis. Eben das. 1751.

Fr. Ulr. Strissers Forst = und Jagd = Historie der Teutschen, vermehrt, u. s. f. Eben das. 1754, 8.

M. Lipenii Bibliotheca realis juridica, aucta et occupletata. Eben das. 1757, zwey Bände in Fol.

G. Beyeri notitia auctorum Juridicorum. Continuatio V. Eben das. 1759, 8.

Beyträge zur Historie der Sächsischen Lande. 5ter und 6ter Theil. Altenburg, 1761, 1764, 8.

Nachricht von der neuesten Beschaffenheit eines Reichstages im R. Reiche. Regensburg, 1762, 4.

Disp. de fatis politicae Imperialis. Leipzig, 1763, 4.

— de culto et neglecto iterum in academiis studio politico. Eben das. 1763, 4.

Neue Beyträge zu den Geschichten — des Hauses Sachsen. Altenburg, 1ster Theil, 1767, 8.

Disp. de foedere Caesareo novennali, Leipzig, 1768, 4.

Mascovii Jus publicum. Eben das. 1769, 8.

Verschiedene Disputationes und Programmata. Weidlichs jeztleb. Rechtsgel. Th. 2; S. auch Herrn Prof. Eck Pr. ad audiendam orat. aditialem, eben das. 1782, 4.

Francke, (*Jacob*,) ist ein angenommener Nahme Conr. Memmii im Jöcher.

Francke, (*Johann Christoph*,) ein Rechtsgelehrter zu Halle, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Vermischte Bibliothek oder zulängliche Nachrichten — von allerhand mehrentheils neuen Büchern. Halle, 1718—1720, 21 Stücke, in 8; woran auch Joh. Jac. Schmauß, Joh. Heinr. Schulz, Ge. Heinr. Zinck und andere Theil hatten.

Bibliotheca academica, qua disputationes, orationes et Programmata recensentur. Eben das. 1718, 4; woran auch Joh. Heinr. Schulz Theil hatte. Allein sie hörte im folgenden Jahre schon wieder auf.

— — — novissima Observationum ac Recensionum. Eben das. 1718—1721, eilf Stücke in 4; woran Joh. Gottl. Heineccius, Joh. Heinr. Schulze, Joh. Heinr. Bromaier u. a. seine Gehülfen waren.

Vitae tripartitae ICtorum veterum, a *Bernh. Rutilio*, *Jo. Bertrando*, et *Guil. Grotio* conscriptae. Eben das. 1718, 4. Juglers Bibl. litter. S. 859, 865, 1026, 1309.

Francke, (*M. Johann George*,) der ältere, königlich Preussischer Consistorial = Rath im Herzogthum Magdeburg, Senior des Ministerii zu Halle, desselben und im Saalkreise Inspector, Pastor primarius zu U. L. Fr. und ältester Scholarch des Lutherischen Gymnasii, war den 19ten Jan. 1669 zu Kühren im Stift Wurzen gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens damahl's Pfarrer, zuletzt aber Archi = Diaconus zu Wurzen war. Er studierte zu Leipzig, disputierte unter D. Alberti de urnis feralibus, und de indulgentiis, nahm 1689 die Würde eines Magistri an, und habilitirte sich zu öffentlichen Vorlesungen durch eine Disputation de impositione nominum; so wie er auch pro loco: de methodo conscribendi parentationes, eine Disputation hielt, auch noch in gedachtem Jahre in das große donnerstägige Prediger = Collegium aufgenommen wurde. 1692 ward er zum Adjunctus an der Kirche zu U. L. Fr. in Halle berufen, worauf er nach und nach die obigen Aemter erhielt. Er starb den 29sten Jan. 1747, und hinterließ noch:

Zwey Jubel Predigten, 1717; welche sich in Joh. Mich. Heineccius Denkmahl der Reformation zu Halle befinden.

Eine Gedächtniß = Predigt wegen der vor 200 Jahren 1541 zu Halle gestifteten Reformation, unter dem Titel: Die Wunder göttlicher Güte. Halle, 1741, 4.

Eine Dank = Predigt bey seinem 50jährigen Amts = Jubelfeste. Halle, 1742, 4. S. seine Funeral. Dunkels Nachr.

Francke, (*Johann George*,) der jüngere, Superintendent zu Hohenstedt im Fürstenthum Calenberg, war 1705 zu Tennstädt in Thüringen gebohren, und starb 1784, nachdem er geschrieben hatte:

Poetische Kinder = Theologie. Göttingen, 1745, 8.

Einige Abhandlungen in dem Nienburgischen Theologen.

Praelusio Chronologiae fundamentalis, qua omnes anni ad Solis et Lunae cursum accurate describi, et novilunia a primordio mundi ad nostra usque tempora ope epactarum designari possunt. Göttingen, 1774, 4.

Systema Chronologiae fundamentalis etc. Eben das. 1778, Fol. S. von diesem wichtigen Werke die Götting. gel. Zeit. 1776, S. 1041 f. und 1778, S. 1057.

Francke, (*Johann Michael*,) Bibliothecarius an der berühmten ehemaligen Bünauischen Bibliothek zu Nethnitz bey Dresden, welche nachmahls mit der churfürstlichen vereiniget wurde, da er denn churfürstlicher Bibliothekar und geheimer Secretär ward. Er war zu Ebersbach bey Dresden gebohren, und starb 1775, nachdem er geschrieben hatte:

Von der nöthigen Verbesserung der Weltbeschreibungs = Wissenschaft; um. 1748.

Specimen Catalogi Bibliothecae Bunavianae. Leipzig, 1748, gr. 4.

Catalogus Bibliothecae Bunavianae. Eben das. 1750 — 1756, drey Theile in sieben Bänden in 4; ein überaus brauchbares und mit dem mühsamsten Fleisse ausgearbeitetes Werk, welches in diesem Sache

Digitized by Google

Fache seines Gleichen nicht hat. Nur Schade, daß es nicht vollendet worden, indem es nur die alte Litteratur, schöne Wissenschaften, gelehrte Geschichte, die historischen Hülfswissenschaften, die Universal-Geschichte, älteste Geschichte und Kirchen-Geschichte enthält. S. von ihm Herrn Daßdorfs Nachricht, Dresden, 1777, 8. welche mir doch nicht zur Hand ist.

Francke, (*Johann Nicolaus*,) Prediger im Eisenbergischen, studierte zu Jena, wurde daselbst Magister, und disputierte 1664 als Präses de libertate voluntatis, kam hernach im Eisenbergischen ins Predigtamt, und gab heraus:

- Entdeckte Grund-Feste aller Sonn- und Festtags-Predigten, durchs ganze Jahr. Jena und Leipzig, 1679, 4.
- Jesu Macht- und Weisheits-Spiel bey einem sonderlichen und merkwürdigen Gesichte, so in der fürstlich Eisenbergischen Landesportion observiret worden. Jena, 1681, 4.

Franck, oder *Francus*, (*Johann Simon*,) befand sich um 1670 zu Wittenberg, und gab heraus: Dissertatt. III de Nestorio. Wittenberg, 1670, 4.

Franck, (*Marcus*,) Aufseher in Pembrocke-Hall in Cambridge, und Archi-Diaconus von S. Albans, ward 1663 Pfarrer zu Barley in Herford-Shire, starb aber schon 1664 im 51sten Jahre seines Alters. Nach seinem Tode kamen heraus: Fifty Sermons. London, 1672, Fol. Granger's Biogr. hist. Th. 3, S. 266.

Francke, (*Nicolaus Bartholomäus*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Exercitatio academica de Peregrinatione veterum Sapientum. Leipzig, 1679, 4.

Franck, (*Placidus*,) ein Benedictiner zu Garsten, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

- Conciones festivales. Augsburg, 1726, Fol.
- Sapientia clamans in plateis, i. e. Conciones Dominicales. Eben das. 1727, Fol. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Francke, (*Salomo*,) Secretär bey dem Ober-Consistorio zu Weimar, war daselbst den 6ten März 1659 gebohren, und that sich in der Deutschen Dichtkunst hervor. Er befand sich 1720 noch am Leben. Mir sind von ihm bekannt:

- Madrigalische Seelenlust über das heil. Leiden unsers Erlösers. Amsterdam, 1697, 4.
- Das eröffnete Cabinet der durchlauchtigsten Secretariat-Kunst in auserlesenen Staatsbriefen, nebst einer Einleitung zum Canzley-Stylo; unter dem Nahmen Cleander. Jena, 1710, 1714, drey Theile in 8; dritte Auflage, eben das. 1726, 8.
- Geist- und weltliche Poesien. Eben das. 1711, 8; wozu er nachmahls noch den zweyten Theil heraus gab.
- Teutschredender Phädrus. Eben das. 1716, 8.
- Nummophylacii Ernestino-Wilhelmini rariores Bracteati, nummique figuris aeneis expressi. Weimar, 1723, Fol.

Francke, (*Tobias*,) von Ordruff, war anfangs Hofmeister bey dem jungen Baron von Eck, ward 1670 Pfarrer zu Michelbach im Hohenlohischen, wo er den 19ten Sept. 1693 starb. Man hat von ihm:

- Kurze Beschreibung der weltlichen Haupt-Monarchien. Nürnberg, 1663, 1678, 8.
- — — — — — der biblischen Geschichte, alten und neuen Testaments. Eben das. 1679, 4; welches doch schon eine neue Auflage ist. Wibels Hohenl. Kirchen-Hist.

Franck, (*Veronus*,) von Steigerwald, ist Ge. Tob. Pistorius.

von Franckenau, (*Georg Friedrich Franck*,) ein Medicus und ältester Sohn Georgii Franck, von Franckenau im Jöcher, ward 1692 zu Jena Doctor, hernach Professor der Medicin zu Kopenhagen, auch ein Mitglied der Akademie Naturae Curiosorum. Man hat von ihm:

- Catalogum Tractatuum, Programmatum ac Disputationum sub patris ejus Praesidio habitarum a se collectum. Dresden, 1692, 4.
- De Succi nutritii per nervos translatu ejusque effectu in corpore humano. Leipzig, 1696, 12.
- Diss. de morborum transplantatione et cura sympathetica. Kopenhagen, 1708, 4.

von Franckenau, (*Gerhard Ernst Francus*,) Dänischer Justitz-Rath und jüngster Sohn Georg Franck von Franckenau im Jöcher, war den 30sten Jul. 1676 zu Heidelberg gebohren, studierte die Rechte zu Wittenberg, kam 1696 in die Deutsche Kanzelley zu Kopenhagen, war von 1698 an Dänischer Gesandtschafts-Secretär in Schweden, Spanien und Frankreich, und 1720 zu Wien, ward 1733 wirklicher Justitz-Rath und Resident zu Wien, wo er den 11ten Jul. 1749 starb. Seine Schriften sind:

- Sacra Themidis Hispanae Arcana jurium legumque ortus, progressus, varietates et observantiam, cum glossarum commentariorumque auctoribus et fori Hispani praxi hodierna. Hannover, 1703, 4.
- Bibliotheca Hispanica historico-genealogico-heraldica. Leipzig, 1724, 4.
- Die Sprüche Salomons in 60 Liedern. Frankfurt, 1733, 8.
- Er hinterließ eine Sammlung von 33712 abgeschriebenen Kirchenliedern in 300 Bänden, welche sich jetzt auf der Universitäts-Bibliothek zu Kopenhagen befindet. Wetzels Anal. hymn. St. 3, S. 44.

von Franckenberg, (*Bernhard*,) Abt des Klosters Disentis in Graubünden, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Lettera all' Cardinale Querini. 1749, Fol. 12 Seiten, worin er den Untergang des Dorfes Rueras in Bünden von einer Schnee-Lauwine beschreibt.

Digitized by Google

von Franckenberg, (*Friedrich Leutholf*,) ist Bernh. von Zech im Jöcher.

Franckenberg, (*Julius*,) Verfasser des Schlendrianus celebris Practicorum Magister, Cöln, 1720, 4, der auch unter dem Titel: Idea Philosophiae simulatae, zu Wetzlar, 1735, 4 heraus kam, ist George Melch. von Ludolf im Jöcher.

Franckenberg, (*Melchior* und *Wilhelm*,) ist eben derselbe.

Franckenberger, (*Andreas*,) Professor der Historie und Beredsamkeit zu Wittenberg, ward 1536 zu Meinungen gebohren, studierte zu Wittenberg, ward 1567 Rector an dem Gymnasio zu Danzig, 1576 aber Professor zu Wittenberg, wo er 1590 starb. Man hat von ihm:

- Constitutionem novam Gymnasii Dantiscani. Danzig, 1568, 4.
- Oratt. II de arte poetica, et de Alexandro Severo. Eben das. 1568.
- Normam enarrandi *Demosthenem* et *Ciceronem*. Eben das. 1570, 4.
- Disp. de lectione Historiarum in linguis primariis. Eben das. 1575, 4.
- Comment. de dignitate et amplitudine Hist. propheticae, cui in fine subjectae sunt Dispp. III contra Jesuitas, Gedani habitae. Wittenberg, 8.
- Orat. de comparanda dicendi facultate. Eben das. 1580, 8.
- Institutiones Antiquitatis et Histor. ad Chronicum *Carionis* accommodatae. Eben das. 1586, 8.
- Orat. de magnitudine rerum divinarum et politicarum, quae in Chronico *Melanchthonis* continentur. Eben das. 1589, 4. Prätorii Athenae Gedan. S. 34.

Franco, Rector an der Capelle S. Benedicti zu Dortmund, welcher noch 1190 lebte, und einen kleinen Zusatz zu Lamberts von Wickede Chronik hinterlassen hat, welcher so wie diese nur handschriftlich vorhanden ist. Von Steinen Quellen der Westph. Gesch.

Franco, (*Anton*,) ein Portugiesischer Jesuit, war 1662 zu Montalvao im Bisthum Portalegre gebohren, trat 1677 in den Orden, bekleidete verschiedene Aemter in seinem Orden, und starb zu Evora den 3ten May 1732, nachdem er geschrieben hatte:

- Promptuario da Syntaxe. Evora, 1699, 8; Lissabon, 1704, 8; Evora, 1716, 8.
- Imagem da virtude em o Noviciado da Companhia de Jesus de Evora. Lissabon, 1714, Fol.
- Imagem de virtude em o Noviciado na Corte de Lisboa. Coimbra, 1717, Fol.
- Imagem da virtude em o Noviciado de Coimbra. Eben das. 1718, 1719, zwey Bände in Fol.
- Annus gloriosus Soc. J. in Lusitania complectens sacras memorias illustrium virorum etc. Wien, 1720, 4.
- Synopsis Annalium Soc. J. in Lusitania ab a. 1540 — 1725. Augsburg und Grätz, 1726, Fol.
- Indiculo universal, contem distintos em suas Classes os nomes de quasi todas as cousas que na no mundo. Evora, 1716, 8; ohne Nahmen.
- Novena da esclarecida Virgem S. Barbara, com o seu hymno. Eben das. 1725, 12. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Franco, (*Afrio*,) ist Franc. Arist.

Franco, (*Diogo Fernandes*,) Professor der Grammatik zu Alcala, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Pratica menor de la Grammatica. Alcala, 1585, 8. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Franco, (*Johann*,) ein Medicus zu Brüssel, war um die Mitte des 16ten Jahrhundertes zu Eersel in Brabant gebohren, studierte zu Löwen und ließ sich nachmahls zu Brüssel nieder, wo er mehrere Jahre lang die damahls beliebten astrologischen Kalender schrieb. Eloy Dict. de la Med.

Franco, (*Johann*,) ein Medicus zu Ulm, S. Francke im Jöcher.

Franco Barreto, (*Johann*,) ein Portugiesischer Dichter, welcher 1600 zu Lissabon gebohren war, und sich um 1624 in dem Kriege in Brasilien hervor that. Nachdem derselbe geendigt worden, verließ er den Kriegesstand und studierte zu Coimbra die Rechte, ward darauf Priester, und 1648 Vicarius zu Barreyro. Man hat von ihm:

- Cypariffo. Fabula mythologica. Lissabon, 1631, 4; ein Gedicht.
- Relaçam da Viagem que a Franca fizeram *Franc. de Mello*. Eben das. 1642, 4; bey welchem Gesandten er damahls Secretär war.
- Catalogo dos Christianissimos Reys de Franca. Eben das. 1642, 4.
- Eneida Portugueſa. Eben das. 1664, 1670, zwey Theile in 12; eine glückliche Uebersetzung der Aeneis Virgils.
- Index de tados os nomes proprios que estam mo Poema de Luis *de Camoens*. Eben das. 1669, 4.
- Orthographia da Lingua Portugueſa. Eben das. 1670, 4.
- Flos Sanctorum. Historia das Vidas dos Santos. Eben das. 1674, Fol. aus dem Spanischen des Ribadeneyra übersetzt. Clement Bibl. cur. Th. 8, S. 458.

Franco Serram, (*Joseph*,) S. Serrano im Jöcher.

Franco, (*Petrus*,) ein berühmter Wundarzt des 16ten Jahrhundertes, welcher zu Turriere in Provence gebohren war, seine Kunst zu Bern ausübte, wo er verschiedene Skelette verfertigte, und die Anatomie zu Freyburg und Lausanne lehrete. Er erfand den Schnitt des Steines vermittelst des haut appareil, der daher von ihm methodus Franconica genannt wurde. Man hat von ihm:

Traité contenant une des parties principales de Chirurgie, laquelle les Chirurgiens herniaires exercent. Lyon, 1556, 8.
Traité des Hernies, de la Pierre, de la Cataracte des yeux etc. Eben das. 1561, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Francobracci, (*Cursino*,) ist Franc. Brunacci.

François, S. Franciscus im Jöcher.

de S. François, (*Johann*,) Prior der Büsserinnen zu Paris, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb unter den Buchstaben: Fr. J. D. S. F. Les propos d' *Epictete* recueillis par *Arrien* son disciple, translatés du Grec. Paris, 1609, 8; welche er nach einer guten Handschrift aus der königlichen Bibliothek übersetzte.

François, (*Johann*,) ein Französischer Ordensgeistlicher, um und nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La vraie perfection de cette vie dans l' exercice de la présence de Dieu. Paris, 1646, 12; eben das. 1660, 12.
Science de la Géographie. Rennes, 1652, 12.
La science des Eaux. Paris, 1655, 4.
L' Art des Fontaines avec l' art de niveller. Rennes, 1665, 4.
Ich weiß nicht ob er der Franciscaner, Johann François, von Nismes, Prediger zu Autun, ist, von welchem in der Bibl. du Théatre, ein Trauerspiel, Sainte Cecile, Autun, 1662, 8, angeführet wird.

François, (*Joseph*,) ein Carmelit, welcher 1728 starb, nachdem er geschrieben hatte: Necrologium Carmelitarum discalceatorum Provinciae Parif. Paris, 1718, 12. Le Long und Fontette.

François, (*Isaac*,) Herr de la Girandie, Grand Voyer von Touraine, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Topographie du Pays et Duché de Touraine. Tours, 1592. Le Long und Fontette.

François, (*Laurentius*,) ein Priester und Mitglied der Congregation der Französischen Mission, war aus der Franche Comte' gebürtig, und lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Lettre sur le pouvoir des Démons. 4.
Preuves de la religion de J. C. contre les Spinosistes et les Déistes. 1751, vier Bände in 12.
Défense de la Religion contre les difficultés des Incrédules. 1755, zwey Bände in 12. Formey France litter.

François, (*Philippus*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, war den 25sten März 1579 zu Luneville gebohren, und hieß eigentlich Philipp Collart. Er trat 1603 in den Orden, ward 1612 Prior zu Verdun und starb daselbst den 27sten März 1635. Seine Schriften sind:

La Regle de S. Benoit traduite, avec des considerations. Paris, 1613, 1620, 8.
Trésor des perfections, tiré des Epitres et des Evangiles qui se lisent à la messe pendant l' année. Eben das. 1618, fünf Bände in 12.
La Guide spirituelle pour les Novices. Eben das. 1616, 12.
Le Noviciat des vrais Bénédictins. 12.
Und ähnliche Erbauungsschriften mehr. Calmet Bibl. Lorr.

François, (*René*,) Verfasser des Essai des Merveilles de Nature et des plus nobles artifices, welches zu Rouen 1622, 1626, 1631, in 4, und 1657 eben das. in 8 gedruckt wurde, ist Steph. Binet im Jöcher.

de S. Françoise, (*Mich. Ang.*) S. Joh. Duret.

Francolini, (*Balthasar*,) ein Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Ecclesiasticus in regulis Patrum feriatus, s. quae per Patres et Canones liceat ecclesiastico viro, animi relaxatio autumnalis. Rom, 12.
Tirocinium theologicum. Eben das. 1706, 12.
De dolore ad sacramentum poenitentiae necessario. Eben das. 1706.
Praesentis ecclesiae benignitas in administrando poenitentiae sacramento. Eben das. um 1706, 8; München, 1707, 8.
Clericus Romanus contra nimium rigorem munitus. Rom, um 1706, 8; München, 1707, 8; wogegen Ant. Bordon und andere schrieben.
De disciplina poenitentiae. Rom, 1708, 8. Journ. des Sav. 1708.

Franconomo, (*Gienserico*,) ist Jac. Franc. Ariberti.

Francus, S. auch Francke.

Francus, (*Antipas*,) S. Antipas.

Francus, (*Johann Fridrich*,) ist Joh. Friderici.

Francus, (*Ludwig Dias*,) ist Balth. do Amaral.

Francus, (*Petrus*,) S. Francius im Jöcher.

Francus, (*Thomas*,) schrieb: Defensionem pro Carolo M. primo Feudorum auctore in Italia. 1596, 4.

Frangepan a Tersath, (*Franciscus*,) aus einem Ungarischen sehr berühmten gräflichen Geschlechte, bildete seine Jugend unter den geschicktesten Lehrern aus, trat hernach in den Minoriten-Orden, worin er sich, nebst andern Kenntnissen, eine vorzügliche Beredsamkeit erwarb. Sein großer Ruf bewog den König Johann, ihn zu seinem Minister zu erwählen, der ihn auch als erklärten Erzbischof zu Colozscha 1527 nach Polen als Gesandten mit dem Auftrage, um Hülfstruppen Ansuchung zu thun, abschickte. Allein seine sonst starke Beredsamkeit konnte doch des Königs Sigismunds in Pohlen Gemüth nicht bewegen, die Freundschaft mit dem Hause Oesterreich zu brechen. Er war auch die vornehmste Triebfeder des Friedens, zu welchem Ferdinand, der Römische, und Johann, der Ungarische

garische König 1537 ihre Abgeordneten sich versammeln ließen, welche auch im Febr. 42 Artikel zu Stande brachten. Die Publication aber derselben wurde von Zeit zu Zeit verschoben, bis des König Johannes Absterben die ganze Sache vereitelte. Ingleichen war er auf dem Reichstage zu Regensburg gegenwärtig, und führte sich so klug auf, daß er das Bisthum Erlau zur Belohnung davon trug, wodurch man zugleich seine durch die bisherigen Unruhen geschmälerten Einkünfte zu verbessern suchte. Demungeachtet aber konnte er keine großen Reichthümer sammlen; denn bey seiner Abreise von Wien hatte ihm zwar Ferdinand auf das nachdrücklichste anbefohlen, er möchte für die Wiederaufnahme der katholischen Religion in der Erlauer Dioeces Sorge tragen; allein der Commendant der Festung, Peter Perenyi, der die Protestanten in Schutz genommen hatte, war ihm hierin sehr hinderlich, und hatte die bischöflichen Ländereyen mit Truppen besetzt, so daß sie nicht eher als 1548 zurück gegeben wurden. Indessen bekam Frangepani heftige Gichtschmerzen, die auch 1541 seinen Tod beförderten. Man hat von ihm:

Einen langen Brief an dem Papst Paul 3, der nach König Johannis Tode geschrieben worden.

Ad Caesarem, Electores et Principes Germaniae oratio habita Ratisbonae in Comitiis, de forma, statu et periculis regni Hungariae. 1541, 4; auch in Reusneri oratt. select. de bello Turcico, B. 1. Man hat auch eine einzeln gedruckte Deutsche Uebersetzung. Horanyi Mem. Hung.

Frangepan a Tersath, (*Wolfgang*,) aus eben der gräflichen Familie, und wie man glaubt, des vorhergehenden Bruder, er war in Krieg und Frieden berühmt, und hinterließ: Orationem ad *Carolum* V Imperatorem etc. Augsburg, 1530, 4; nebst der Antwort Joachims, Marggrafens zu Brandenburg. Auch in das Deutsche übersetzt, eben das. und in eben dem Jahre in 4. Horanyi Mem. Hung.

Frangipani, (*Cornelius*,) Herr di Castello, aus Friaul, war 1508 gebohren, ward Doctor der Rechte und Gesandter der Provinz Friaul in Venedig und Wien. Man hat von ihm:

Orazione di *Cicerone* in difesa di M. Marcello, tradotta; in des Franc. Sansovino Orazioni di diversi huomini illustri.

Allegazion in Jure per la Vittoria navale contro Federico I. Venedig, 1618, 4.

Del Parlar senatorio, welches Hier. Canini eben das. 1619, 4, heraus gab.

La Historia di Papa Alessandro III. Ohne Jahr und Ort in 8.

Verschiedene zu Venedig gehaltene und einzeln gedruckte Reden, wovon Cinelli in Bibl. vol. zwey anführet.

Gedichte, wovon es in der kurzen Nachricht von ihm vor der Schrift Del Parlar senatorio heißt, daß sie eben unter der Presse wären.

Fransillo, (*Ludwig*,) ein Italiäner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Le lagrime di S. Pietro del Sig. *Luigi Fransillo*, con gli argumenti ed allegorie della Signora *Lucretia Marinella*. Venedig, 1606, 4.

Franz, (*Adam Wilhelm*,) lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Sherlock von der Unsterblichkeit der Seele; in das Deutsche übersetzt.

Kritische Geschichte der Lehre von der Unsterblichkeit der Seele. Lübeck, 1747, 8.

Widerlegung der Schrift: l'Homme machine. Leipzig, 1749, 8.

Franz, (*Johann Joachim*,) aus Strasburg, studierte 1644 in seiner Vaterstadt und gab daselbst in dem gedachten Jahre heraus: Historiam Caroli M. mit Eginhards Leben dieses Kaisers und Joh. Heinr. Böclers Vorrede in 4.

Franz, (*Johann Michael*,) ein berühmter Geograph und Professor zu Göttingen, war den 14ten Sept. 1700 zu Oehringen gebohren, wo sein Vater ein Huthmacher war. Wegen des Unvermögens seiner Aeltern sollte er ein Handwerk lernen, allein seine Neigung zum Studieren und die Hülfe einiger Gönner überwanden alle Hindernisse. Er ging 1721 von dem Gymnasio zu Oehringen nach Halle, hörte mit dem jungen Homann aus Nürnberg Wolfen, und verscherzte sich dadurch die Unterstützung des Waisenhauses. Bald darauf studierte er mit einem jungen Calisio von Calisch aus Würtemberg die Rechte, und nach einigen Jahren mit eben demselben die Medicin, und ging mit demselben nach einem unter allerley Veränderungen und Zerstreuungen zugebrachten neunjährigen Aufenthalte zu Halle, nach Stuttgard und Dünkelsbühl, wo er sich um juristische Praxin bewarb. 1730 nahm D. Homann, Erbe der Landkarten-Officin seines Vaters, ihn zu sich, seinen Briefwechsel zu führen, bey welcher Gelegenheit er sich mit der Erdbeschreibung zu beschäftigen anfing. Als dieser bald darauf bettlägerig wurde, so ernannte er Franzen und Joh. Ge. Ebersbergern zu Erben seiner Officin, welche sie auch nach dessen Tode wirklich in Besitz nahmen. Diese Veränderung gereichte der Officin zu einem überaus großen Vortheile, indem Franz von 1730 an das Copieren so viel als möglich zu vermeiden, und lauter Original-Zeichnungen zu liefern suchte, daher die von 1730—1755 in derselben heraus gekommenen Karten von vorzüglicher Richtigkeit und Brauchbarkeit sind. 1755 wurde er als königlich Großbritannischer Rath und Professor nach Göttingen berufen, wohin er auch im folgenden Jahre abging, und seinen Antheil an der Homannischen Officin anfänglich durch seinen Bruder verwalten ließ, ihm aber selbigen 1759 völlig abtrat. Durch seine üble Haushaltung machte er sich in Göttingen vielfachen Verdruß, besonders da er viele Pränumeration

Digitized by Google

numeration zu neuen Erd- und Himmelskugeln eingenommen hatte, sein Versprechen aber nicht halten konnte, wovon in Herrn Büschings Beytr. zu der Lebensgesch. denkwürdiger Personen, Th. 3, in Scheidts Leben, und in dessen wöchentlichen Nachr. Th. 3, S. 57 f. verschiedene Nachrichten vorkommen. Franz starb zu Göttingen den 11ten Sept. 1761, und hinterließ an Schriften:

- Kurze Nachricht von dem Homannischen großen Landcharten-Atlas. Nürnberg, 1741, 8; auch Französisch.
- Homannischer Bericht von Verfertigung großer Weltkugeln. 1746; welcher auch Französisch ausgegeben worden.
- Homannische Vorschläge von den nöthigen Verbesserungen der Weltbeschreibungs-Wissenschaft und einer diesfalls bey der Homannischen Officin zu errichtenden neuen Academie. Nürnberg, 1747, 4.
- Cosmographische Nachrichten und Sammlungen. Wien, 1750, gr. 4.
- Gedanken von einem Reise-Atlas und der Nothwendigkeit eines Staatsgeographus. Nürnberg, 1751, 4.
- Die Nothwendigkeit eines zu errichtenden Lehrbegriffes der mathematischen Geographie bey der cosmographischen Gesellschaft. Eben das. 1751, 4.
- Der Deutsche Staats-Geographus mit allen seinen Verrichtungen, höchsten und hohen Herren, Fürsten und Ständen im Deutschen Reiche vorgeschlagen. Frankfurt und Leipzig, 1753, 4.
- Progr. de abbreviandis Postarum cursibus. Göttingen, 1755, 4.
- Abriß des Reichs-Atlas oder Einladungscharten zur Deutschen Staatserdbeschreibung. Leipzig, 1758, 4.
- Abhandlung von den Gränzen der bekannten und unbekannten Welt. Nürnberg, 1762, 4.
- Allgemeine Abbildung des Erdbodens in 20 Landchärtlein. Eben das. 1764, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex. Hagers geogr. Bücherf. Th. 1, S. 385 f.

Franz, (*Joseph,*) ein ehemahliger Jesuit zu Wien, und nachmahliger Weltpriester daselbst, wo er den 13ten April 1776 in einem Alter von 78 Jahren starb. Er errichtete 1734 das öffentliche Observatorium zu Wien, und stellete auf demselben von gedachtem Jahre bis 1750 fleissige Beobachtungen an, von welchen einige in verschiedenen Zeitschriften bekannt gemacht worden. Vogels Bibl. Austr, Th. 1, S. 416.

Franz, (P. *Joseph Bonaventura,*) ein Benedictiner und Professor der Rechte zu Salzburg, ward daselbst 1696 Professor der Institutionen, 1699 der Pandecten, und 1717 Codicis und des Juris publici, wo er 1728 noch am Leben war. Seine Schriften sind:

- Successio ab intestato. Salzburg, 1697, 8.
- Prodromus Justinianeus s. prima elementa totius legitimae scientiae juxta ordinem Lib. I Instit. Imper. Eben das. 1699—1701, drey Theile in 4.
- Nuptiae. Eben das. 1700, 8.
- Quaestiones ex omni jure selectae. Eb. das. 1702, F.
- Tract. juridicus de delictis in genere et specie. Eben das. 1707, 4.
- Jurisprudentia quintuplex, s. quaestiones selectae ex universo jure. Eben das. 1709, Fol.
- Tractatus juridicus de actionibus. Eben das. 1714, 4.
- Tractatus de pignoribus et hypothecis. Eben das. 1716, 4. Hist. Univers. Salisburg.

Franzen, (*Adam Wilhelm,*) Professor der Geschichte zu Halle, wohin er von Leipzig aus berufen ward, aber bald darauf den 3ten März 1766 starb. Mir ist von ihm bekannt: Geschichte der Welt und Natur. Berlin, 1765, 8; wovon er aber nur den ersten Theil heraus geben konnte.

Franzen, (*Johann Ernst,*) lebte bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: Commentationem de funeribus veterum Christianorum. Helmstädt, 1709, 8; welche unter dem Titel Antiquitatum circa funera libri VI zu Leipzig, 1713, 8 wieder aufgelegt worden.

Franzesi, S. Francesi.

Franzini, (*Hieronymus,*) ein Buchhändler zu Rom, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Antiquitates Romanae urbis. Rom, 1596, 12; in das Italiänische übersetzt, 1597, 8; in das Spanische, Rom, 1589, (vielleicht 1598,) 8. Freytags Apparat. S. 347.

Franzmadhes, (*Johann Matthias Joseph Anton,*) Chur-Mainzischer Hofkammer-Rath zu Heiligenstädt auf dem Eichsfelde, war 1736 zu Wallthürn in dem Odenwalde 1736 gebohren, und starb zu Heiligenstädt im Jan. 1780. Man hat von ihm:

- Neueres Forst-Magazin. 1ste und 2te Abtheilung. Frankfurt, 1776, 1777, 8.
- Betrachtungen über verschiedene Gegenstände des Forstwesens. Eben das. 1777, 8. Meusels gel. Deutschl.

Franzoni (*Diodati,*) ein Italiäner, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: L' Oracolo della lingua d' Italia. Bologna, 1641, 4.

Franzoni, (*Sebastian,*) Präfectus Studiorum auf der Universität zu Padua, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Epist. de vita et studiis *Jac. Jacobetti;* vor dessen Opusculis. Venedig, 1738, 8.
- Verschiedene zu Padua gehaltene und einzeln gedruckte Reden, deren in Cinelli Bibl. vol. fünfe angeführet werden.

Franzosi, (*Hieronymus*,) ein Italiänischer Medicus, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Tract. de pulvere viperino. Venedig, 1598.

Franzosi, (*Paul*,) ein Italiänischer Geistlicher um eben dieselbe Zeit, von welchem mir bekannt ist:

Resolutiones theologicae. Brescia, 1595, 8.

De explicatione litterae Mag. *Lombardi* in IV sententiar. libros. Padua, 1606, 8.

Frasconi, (*Ferdinand*,) ein Franciscaner aus dem Mailändischen, welcher im Nov. 1742 zu Pavia starb, nachdem er geschrieben hatte: Moralis Epitome una cum conscientiae morali anatome. Mailand, 1735, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Frasinello, (*Paulus*,) ein Augustiner aus Bologna, welcher 1608 Doctor der Theologie, und 1613 Lehrer derselben in seiner Vaterstadt ward, und verschiedene Aemter in seinem Orden bekleidete. Seine Schriften sind:

Vita della b. *Chiara da Montefalco*. Bologna, 1624, 12.

De Sacerdotum obligationibus ad Missas pro aliis celebrandas. Eben das. 1620; Venedig, 1626; eben das. 1629.

Breve historia della vita e miracoli della b. *Rita da Cassia*. 12.

Osservazioni delle Cerimonie per celebrare la S. Messa. Mailand, 1656, 4. Fantuzzi Scritt. Bologn.

de Frasnay, (*Petrus*,) ein Franzose, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Six Lettres contenant un Essai sur l' Histoire de Nivernois; im Merc. de Fr. 1738, 1739.

Mythologie ou recueil des Fables Grecques, Esopiques et Sybaritiques, mises en vers Franç. Paris, 1751, zwey Bände in 12.

Frassoni, (*Cäsar*,) ein Italiänischer Abbate, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Epistole di *Ovidio*, tradotte. Modena, 1751, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

della Fratta, (*Camillo Scaligeri*,) ist Adr. Banchieri.

Fratta, (*Johann*,) ein Italiänischer Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, welchen selbst Tasso hoch schätzte. Er war aus Verona gebürtig, und hinterließ:

Della dedicazione de' libri, Venedig, 1590, 4.

La Malteide; ein heroisches Gedicht. Eben das. 1596, 4.

Verschiedene Hirtengedichte und ein Schäferspiel. Nouv. Dict. hist.

Fratteggiano, (*Johannes Maria Bonardo*,) S. Bonardo.

Fratzscher, (*Heinrich Wolfgang*,) Sachsen-Coburg- und Salfeldischer Kirchen- und Consistorial-Rath, General-Superintendent des Fürstenthums Coburg, erster Professor der Theologie bey dem dasigen Gymnasio und Ober-Pfarrer an der Kirche zu S. Moritz, war zu Erfurt den 12ten Nov. 1694 gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens Stadt-Hauptmann war. Er studierte zu Halle, ward 1720 zu Erfurt Magister, 1721 außerordentlicher Prediger, 1723 Pfarrer zu Marbach bey Erfurt, 1728 Pastor an der Thomas-Kirche zu Erfurt, und 1738 Professor der Philosophie. Im Jahr 1744 erhielt er den Ruf nach Coburg zu den oben genannten Aemtern, wo er den 14ten Jul. 1757 starb. Seine Schriften sind:

Diss. histor. philolog. de Jeremia et vaticinio ejus, sub Praes. D. C. *B. Michaelis*. Halle, 1712, 4.

Schriftmäßige Prüfung des Römisch Catholischen Glaubens-Bekenntnißes; unter dem Nahmen: Sinceri Evangelici. Jena, 1724, 12.

Sieg der Wahrheit der Evangelischen in abgenöthigter Rettung der schriftmäßigen Prüfung; unter eben demselben Nahmen. Eb. das. 1725, 8.

Ausgabe der Erfurtischen Bibel in Quart. 1734.

Pyrographia sacra, in Deutscher Sprache. Erfurt, 1737, 8.

Pr. de necessitate ex utilitate lectionis Script. Sacrae in fontibus. Eben das. 1738, 4.

Zwey Programmata die er zu Coburg geschrieben, da er die Herren, D. Chladenium und D. Buttstedt einführte.

Drey Vorreden zu M. Stoltens, Carthausens und eines Ungenannten Schriften. Progr. Fun.

Frauenburger, (*Johann Gerhard*,) ein berühmter Rechtsgelehrter zu Altorf, war den 17ten Nov. 1589 zu Nürnberg gebohren, studierte zu Altorf, und wurde daselbst von der cryptocalvinianischen Gesellschaft zum Bruder feyerlich aufgenommen, machte sich aber bald davon loß, ging nach Basel, und wurde daselbst 1617 Doctor, 1618 außerordentlicher, und 1621 ordentlicher Professor der Rechte zu Altorf, und 1625 dabey Consulent in Nürnberg. Er starb den 30sten Oct. 1630, und hinterließ:

Historiam de Virginio filiam suam interficiente, carmine heroico. Altorf, 1612, 4.

Germaniae tempestatem a. 1611 atque 1612 heroico versu descriptam. Eben das. 4.

Dispp. ad L. quisquis Cod. ad Leg. Jul. Maj. de legatis; contin. juris universi quaestiones; de donationibus; de testamentis ordinandis; de usufructu; ad L. 6, de R. J. ad L. 8, de R. J. ad L. Contractus 23, de R. J. de mutuo; de consuetudinibus feudalibus; de emtione et venditione; de monarchia; de mercatura; de servitutibus praediorum; de testamentis; de conditione indebiti; de crimine laesae majest.; de furtis; de injuriis; de impensis in genere; de electione, de jurisdictione camerae; continens controversas quaestiones ex belli materia; de tyrannidis essentia; de jure foederum; de bello; de appellationibus. Alle von 1617—1630 zu Altorf.

Tract.

Tract. de magistratu. Altorf, 1629, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex. S. auch Zeltners Hist. Socin. Altorff. S. 217, 257.

Frauendörffer, (*Philipp*,) ein Medicus zu Brünn in Mähren, und unter dem Nahmen Heroicus ein Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher. Er war zu Königswiesen in Ober-Oesterreich gebohren, und starb zu Brünn 1702. Man hat von ihm:

Opusculum de morbis mulierum. Nürnberg, 1696, 12.

Tabulam Smaragdinam medico-pharmaceuticam. Eben das. 1699, 12; von Joh. Abrah. Mercklin vermehrt und verbessert, eben das. 1713, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Frauendörffer, (*Simon*,) gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Apotheke für die bösen Weiber. Frauenberg, 1690, 12; auch 1713, 12.

Fraxineus, Deutsch eigentlich *Eschner*, (*Johann*) welcher mit dem Französischen Gesandten an den Churfürst Moritz, im Jöcher, (der doch eigentlich de Fresse hieß, daher er im Jöcher so wohl unter Fraxineus als Fresse vorkommt,) nicht verwechselt werden muß, ob sie gleich beyde zu einer Zeit lebten, und auch beyde lateinische Dichter waren. Der unsrige war aus Gotha gebürtig, war vor 1571 eine Zeitlang Lehrer am Gymnasio zu Laugingen, ward aber seiner Neigung zum Flacianismus wegen vertrieben, und hielt sich darauf in seinem Vaterlande, ingleichen zu Magdeburg und an andern Orten, vornehmlich aber in dem Dorfe Trugeleben auf, wo er ein Freygut besaß, 1606 noch lebte, und sich durch heftige Streitschriften gegen Flacii Gegner verhaßt machte. Als er auf dem Todbette lag, und erfuhr, daß man ihm ein ehrliches Begräbniß versagen würde, so antwortete er aus dem Virgilio: Facilis jactura sepulcri est, und verlangte, daß man ihn in seinem Garten begraben sollte, welches auch geschahe. Man hat von ihm:

Mutas columbas h. e. Psalmi LVI Paraphrasin. Jena, 1572, 8.

Faculam Augustinianam mysterium peccati, tam actionis, quam naturae illustrantem. 1601.

Epistolam *Jo. Marbachii* pro sententia *Flacii*. 1601.

Flacianismum a *Ge. Müllero* adumbratum nunc illustratum. 1601.

Verschiedene einzeln gedruckte Lateinische Gelegenheitsgedichte. Tenzels Suppl. III ad *Sagittarii* hist. Gothan. S. 79; Wibels Hohenl. Kirchenhist. Th. 1, S. 599.

de Fraxinis, (*Nicolaus*.) S. des Frenes.

Freard du Castel, (*Raoul Adrien*,) ein Franzose, welcher zu Bayeux gebohren war, und 1766 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Elemens de la Geometrie d' *Euclide*. Paris, 1740, 12.

L' Ecole du Jardinier Fleuriste. Eben das. 1764, 12. Nouv. Dict. hist.

Frederici, (*Douwen*,) ein Mennonitischer Prediger erst zu Harlingen in Frießland, hernach zu Embden, schrieb:

Einen kleinen Catechismum für die Mennonisten. 1698.

Indagationem in aphorismos fundamentales *Galeni Abrahami*. 1700.

Orthodoxam Mennonitarum doctrinam. 1703; wider Joh. Nicol. a Grouw doctrinam Mennonitarum. Unsch. Nachr. 1739, S. 654.

Free, (*Johann*,) ein Engländer, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Essay towards an History of the English tongue. London, 1749, 8.

Freesdorf, (*Gottlob Henning*,) Inspector der Hohenthalischen Real-Schule und des Waisenhauses zu Wittenberg, war 1728 zu Barby gebohren, studierte 1749 zu Leipzig, und kam 1750 auf das Waisenhaus zu Halle, 1753 an die Real-Schule zu Berlin, und 1756 an die zu Wittenberg, wo er gute Anstalten machte, sein Lehrbuch zu Wittenberg, 1757, 8 in einigen Abschnitten heraus gab, den Bibeldruck besorgte, die Arbeits-Schule mit zu Stande brachte, u. s. f. starb aber nach einer unvermutheten achttägigen Krankheit den 21sten May 1757. Sonst hat man von ihm das 1ste Stück der vergnügenden Schul-Untersuchungen. Wittenberg, 1757; welche sein Nachfolger Joh. Richter fortsetzte, der in der Vorrede zum 2ten St. auch sein Leben beschrieben hat.

Fregismont, (*Johann Dietrich*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Discursum historico-juridico-politicum de Doctorum dignitate, nobilitate, privilegiis et praeeminentia. Salzburg, 1673, 12.

Fregoni, (*Franciscus Fulvius*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, Verfasser des Romanes: L' Heroina intrepida, o vero la Duchesa di Valentinese. Venedig, 1673, 12.

Fregoso, (*Anton*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Cerva Bianca, auch ein Roman, unter dem Nahmen Antonio Philaremo. Venedig, 1521; eben das. 1540.

Freher, (*Carl Joachim*,) des jüngern Paul Freher im Jöcher Brudersohn, war den 29sten Aug. 1655 gebohren, ward zu Basel mit einer Disputation de Melancholia hypochondr. Doctor der Medicin, kam darauf nach Nürnberg, wo er auch den 6ten Nov. 1690 starb. Er hat seines Vetters Theatrum virorum eruditione clarorum in Ordnung gebracht, und mit Beyhülfe anderer Gelehrten vermehrt an das Licht gestellt. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Freidel, (*Bernard*,) ein Cistercienser und Prior des Nonnen-Klosters dieses Ordens in Grevenbroich im Cölnischen, zu Anfange dieses Jahrhundertes, schrieb: Lilietum Comipaludanum, d. i. Grevenbroicher Lilienthal

thal von der dem glorwürdigen Patriarchen Josepho zu Ehren im Kloster Grevenbroich Cistercienser Ordens aufgerichteten Brüderschaft. Cöln, 1699, 12. Harzheim Biblioth. Colon.

Freidenbichl, (P. *Ambrosius*,) ein Benedictiner, war 1679 zu Oberndorf in Steyermark gebohren, ward in Salzburg Doctor beyder Rechte, lehrte daselbst 1705 die Philosophie, ward darauf 1715 Superior ad infantulum Jesum und Abt zu Gersten, wo er sich 1728 noch am Leben befand. Seine Schriften sind:

- Usus theorico-practicus distinctionum philosophicarum. Salzburg, 1707, 8.
- Integra Philosophia Thomistica secundum causas in tabulis compendiose depicta. Eben das. 1708, 4.
- Vita et mors Tobiae. Eben das. 1711, 8.
- Theses menstruae aliquot. 8. Hist. Univers. Salisburg. S. 291.

Freiesleben, S. auch Freisleben im Jöcher.

Freiesleben, (*Christian Heinrich*,) ein verdienter Rechtsgelehrter, welcher zu Glaucha den 6ten Jun. 1696 gebohren war, wo sein Vater Johann Friedrich damahls noch gräflich Schönburgischer Rath und Amtmann war, nachmahls aber in Altenburgische Dienste ging. Er stammete aus einer ehedem adeligen Familie her, daher auch seinem Bruder, dem gräflich Reussischen Rathe und Vice-Kanzler, Johann Friedrich, von dem Kaiser Carl 6 der Adel feyerlich erneuert wurde. Die Großmutter väterlicher Seite unsers Christian Heinrich war eine leibliche Schwester Leibnizens, mit welchem er in seiner Jugend auch verschiedene Briefe gewechselt hat. Er studierte die Rechte in Leipzig, begab sich 1716 nach Altenburg, wo er 1721 die Stelle eines fürstlichen Regierungs-Advocaten erhielt. Im folgenden Jahre wurde er nicht nur zu Leipzig Magister, sondern auch zu Erfurt Doctor, begab sich hierauf wieder nach Leipzig, wo er mit vielem Beyfalle philosophische und juristische Vorlesungen hielt, und mit denselben die gerichtliche Praxin verband. 1728 ward er gräflich Reuß-Plauischer gemeinschaftlicher Regierungs- und Consistorial-Advocat, 1730 aber ordentlicher Professor der Rechte auf der Universität zu Altorf. 1738 wurde er zum Brandenburg-Culmbachischen, und 1741 auch zum Onolzbachischen Regierungs-Rath und Hofgerichts-Assessor ernannt, in welcher Würde er den 23sten Jun. 1741 starb. Seine Schriften sind:

- Diss. philol. inaug. de emendatione eruditionis et prudentia circa eam. Leipzig, 1722, 4.
- — jurid. de difficultate jurisprudentiae hodiernae ex retentis in statu monarchico doctrinis, quae ad statum reipublicae aristocratico-democraticae aptae erant, oriunda. Erfurt, 1722, 4.
- Pr. de jurisprudentia axiomatica vera et falsa. Leipzig, 1723, 4.
- Unpartheyisches Bedenken wie der Status controversiae in der Frage von der nothwendigen Verbindung der Praxeos cum Theoria Juris müsse formiert werden. Eben das. 1725, 4.
- Einleitung zur bürgerlichen Deutschen Rechtsgelahrtheit. Altenburg, 1726, 8.
- Diss. de Jure Fisci Landsassiorum. Leipzig, 1726, 4.
- Pr. inaug. de ratiocinatione ex argumento legis. Altorf, 1730, 4.
- Disp. I, II de hab. philos. Tribon. in Instit. Eben das. 1732, 4.
- Volumen Decisionum et Responsorum. Nürnberg, 1734, 4.
- Diss. de interpretatione statutorum ex Jure communi, Altorf, 1735, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Freiesleben, (*Gottfried Christian*,) Sachsen-Gothaischer Hofrath und Bibliothekar, war zu Altenburg gebohren, und ein naher Verwandter des vorigen. Er starb zu Gotha den 24sten Jun. 1774, und hinterließ:

- Memoriam *Weberorum* virtute et eruditione clarorum. Altenburg, 1731, 8.
- Falschheit der neuen Propheten. Eben das. 1751, 1758, vier Stücke in 8; ohne Nahmen.
- Mikromegas aus dem Französischen des Herrn von Voltäre übersetzt. Dresden, 1752, 8.
- Nachricht von einer in der Bibliothek zu Gotha befindlichen glossirten Handschrift des Hamb. Stadtrechtes; in Nettelblatts Thes. Jur. provinc.
- Bestätigung der Meinung, daß die heimlichen Gerichte in Westphalen von Carln dem Großen gestiftet worden; in den Samml. der Leipz. Gesellsch. der freyen Künste, Th. 3.
- Maximes de Morale tirées des Poesies d' *Horace* etc. Gotha, 1759, 8.
- Nachlese zu Gottscheds Vorrath zur Geschichte der Deutschen dramatischen Dichtkunst. Leipzig, 1760, 8.
- Neue Prophezeihungen aus einer Handschrift des Nostradamus. Eben das. 1760, 8.
- L' Amour jaloux de son Cadet. Eben das. 1770, 8.
- Verschiedene Französische Gelegenheitsgedichte, Epitres u. s. w. Meusels gel. Deutschl.

Freiesleben, (*Heinrich Ludwig*.) Prediger zu Zettlitz bey Borna, war 1698 zu Altenburg gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens Kammer- und Lehens-Secretär war, studierte zu Leipzig, und ward 1722 zu Wittenberg Magister, 1725 Unter-Collaborator des Ministerii zu Altenburg, bald darauf aber Pastor zu Zettlitz unter Borna, wo er den 19ten Jun. 1752 starb. Man hat von ihm:

- Flores hinc inde sparsos et ex historia ecclesiastica excerptos de meritis illustris gentis *Einsiedelianae* circa reformationem Lutheri. Altenburg, 1717, F.
- Eine Leichpredigt auf Fräulein Joh. Soph. von Gladtbeck. Eben das. 1729, Fol. (Wolferm.)

von Freiesleben, (*D. Johann Friedrich*) der jüngere, gräflich Reussischer Kanzler und Präsident, ein Sohn des ältern Johann Friedrich Freisleben im Jöcher,

cher, und ein Bruder des vorigen Christian Heinrich, war zu Altenburg gebohren, wo sein Vater Regierungs-Advocat war, studierte zu Leipzig, ward daselbst Magister, 1718 aber zu Erfurt Doctor, las darauf zu Leipzig Collegia und practicierte, bis er 1723 gräflich Reuß-Plauischer gemeinschaftlicher Hof- und Consistorial-Rath und öffentlicher Lehrer der Rechtsgelehrsamkeit am Gymnasio zu Gera ward. 1733 wurde er beyder gräflichen Linien Gesammt-Rath, bey der jüngern Linie aber Vice-Kanzler und Vice-Präsident bey den beyden gemeinschaftlichen Collegiis, und nach dem Tode des Kanzlers D. Döhlers, Kanzler und Präsident allda. Kaiser Carl 6 erhob ihn in den Adelstand mit dem Prädicat Edler, des heil. Röm. Reichs Ritter. Er befand sich 1769 noch am Leben, und hatte bis dahin geschrieben:

Disp. de Jurisprudentia scholastica, s. praeparando Juris Studioso in scholis. Leipzig, 1712, 4.
— de genuina Legum civilium indole. Erfurt, 1718, 4.
— de indole, mediis et usu cognitionis Jurisprudentiae civilis. Leipzig, 1721, 4.
Pr. de vitiis methodi Institutionum et Pandectarum Corporis Juris Rom. Gera, 1722, 8.
Eröffnung zweyer Collegien über das Recht der Natur und der Vernunftlehre, davon ersteres D. Joh. Fried. Freiesleben, als Prof. Jur. das andere D. Christi. Fried. Hänel, als Prof. Phys. halten wird. Gera, 1723, 1 Bogen in 4. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel.

Freinsheim, (*Abraham*,) ein Brudersohn des Joh. Freinsheim im Jöcher, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Laudatio funebris *Joh. Freinsheimii*. Upsal, 1661, 4.
Sylvarum libri 2. Strasburg, 1661, 8.

Freitag, (*Adam*,) ein Mathematicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, erlernte von Christian Otten die Holländische Art Festungen zu bauen, deren Erfindung ihm selbst hernach, doch ohne Grund, zugeschrieben worden, und schrieb: Architecturam militarem novam et auctam, oder neu vermehrte Fortification. Leiden, 1635, Fol. eben das. 1642, Fol. Amsterdam, 1665, Fol.

Freitag, oder *Freytag*, (*Bernhard*,) ein Jesuit zu Hildesheim, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Formula verae in religione concordiae; wogegen Johann Joach. Weidner 1706 seine Erläuterung rc. schrieb. Henn. Löning hat gleichfalls wider ihn geschrieben.
Entkleidete Schaubühne der evangelischen Wahrheit Joh. Kempens. Hildesheim, 1709, 4.

Freitag, (*Caspar*,) Prediger an der S. Wilhads-Kirche zu Stade, wurde zu Hamburg gebohren, studierte die Theologie zu Leipzig, und ward 1678 zum Prediger in Stade erwählt, wo er auch gestorben ist. Man hat von ihm:

Diss. de officio Ministrorum ecclesiae elenchtico, ex Ezech. 3, 16—18, Praes. D. *Jo. Ad. Scherzero*. Leipzig, 1670, 4.
Der Gott und Menschen wohlgefällige Prediger im Leben und Tode, aus Es. 57, 1. 2, nach dem Muster D. Casp. Mauritii, Pastoris zu S. Jacobi in Hamburg vorgestellt. Hamburg, 1675, 4.
Die an dem Mauritischen Haus-Himmel zugleich untergehende Sonn und Mond. Stade, 1675, 4.
Selige Vollkommenheit bey Beerdigung der Jungfer von Ahlefeld. Hamburg, 1677, 4.
Leich-Predigt über dem Herrn Joh. Dieckmann, von den Zeichen der sonderbaren Gnade Gottes. Stade, 1682, 4. Thießens Hamb. Gel. Gesch.

Freitag, (*Christian*,) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Historia Valesiana *Henrici* III et *Francisci* Andini Ducis. Frankfurt, 1705, 4.

Freitag, (*M. Friedrich Gotthilf*,) der ältere, Rector an der Landschule zu Schul-Pforta, war den 18ten Nov. 1687 zu Burckartsdorf in der Freybergischen Dioeces gebohren, wo sein Vater George Gotthilf, Prediger war. Er studierte in der Land-Schule zu Meissen, und von 1706—1712 zu Leipzig, wo er auch Magister ward. 1713 begleitete er zwey Studirende als Hofmeister nach Frankfurt an der Oder, und hernach nach Wittenberg. 1714 ward er zu Leipzig ein Mitglied der Montägigen Prediger-Gesellschaft, da er sich denn bis 1722 in Leipzig aufhielt, die Lateinischen Zeitungen schrieb, und ein fleissiger Mitarbeiter an den Actis Eruditorum war, auch Collegia las. 1722 wurde er dritter Lehrer in Schul-Pforta, und 1731 Rector an Magister Schrebers Stelle. Er starb den 9ten Jul. 1761, und hinterließ:

Disp. de incantationibus magicis. Leipzig, 1710, 4.
— de coronis convivalibus veterum. Eben das. 1712, 4.
— de *Alexandro* M. cornigero. Eben das. 1715, 4.
— de statuis τετελεσμεναις veterum. Eben das. 1715, 4; wieder aufgelegt, 1725, 4.
— narrationem *Maximi Planudae* de insigni *Aesopi* deformitate. Eben das. 1717, 4.
— de sacris Gentium in Montibus. Eben das. 1719, 4.
— de frigido in oratione. Eben das. 1719, 4.
Theophrasti Characteres ethicos. Eben das. 1726, 8.
Pr. de *Georgio* Misniae Marchione et Thuringiae Landgrafio, in Templo Portensi sepulto. Eben das. 1726, 4.
Disp. de *Josephi* membrana. Eben das. 1727, 4.
— in *Porphyrii* Philosophi de innocentia Servatoris testimonium. Eben das. 1729, 4.
— de compendiaria linguas docendi ratione.
Pr. de *Merlino* Britannico. Naumburg, 1737, Fol.

Pr. de ritu substernendi Leones Principum Pedibus; auch bey Schamelii Ausgabe von Bertuchs Chron. Port. und andere Disputationes und Programmata mehr. S. die auf ihn von dem Rector Möller zu Schneeberg gehaltene Gedächtnißpredigt, Dresden, 1763, 4.

Freitag, (*Fridrich Gotthilf*,) der jüngere, des vorigen Sohn, war 1723 zu Pforta gebohren, widmete sich den Rechten, und ward Bürgermeister zu Naumburg, wo er den 12ten Febr. 1776 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de Codice Bibliothecae Portensis publicae qui *Augustini* libros de civitate Dei complectitur. Leipzig, 1747, 4.
- Rhinoceros veterum scriptorum monumentis descriptus. Eben das. 1747, 8.
- Disp. de Pacto evictionis non praestandae inutili. Eben das. 1748, 4.
- Quid sit musice vivere. Jena, 1750, 4.
- Analecta litteraria de libris rarioribus. Leipzig, 1750, 8.
- Oratorum et Rhetorum Graecorum quibus statuae honoris causa positae fuerunt decas. Eben das. 1752, 8.
- Apparatus litterarius ubi libri partim antiqui, partim rari recensentur. Eben das. 1752—1756, drey Bände in 8.
- Specimen historiae literatae, quo virorum, feminarumque μητροδιδακτων memoriam recolit. Eben das. 1765, 8.
- Die Wochenschrift ohne Nahmen. Naumburg, 1768, 8.
- Ep. de Judaeo Christianorum infanticida. Leipzig, 1771, 8; unter dem Nahmen Metilii, ICti academici Roboretani.
- Verschiedene Uebersetzungen aus dem Französischen, als des begeisterten Braminen, 1752, und der Geschichte der Manon Lescaut, 1756.
- Viele Abhandlungen und Aufsätze in den Act. acad. Erford. dem Schriftsteller nach der Mode, Naturforscher, Hamburgischen Magazine, und andern ähnlichen periodischen Schriften. Meusels gel. Deutschl.

Freitag, oder *Freytag*, (*Johann Gottlieb*,) Prediger zu Muhlowitz bey Bernstadt in Schlesien, ein geschickter Mathematicus und Astronom, war den 28 sten Nov. 1718 zu Breslau gebohren, wo sein Vater Johann Adam, ein Bürger war. Er bekam schon auf dem Gymnasio zu Breslau eine vorzügliche Neigung zur Astronomie, daher er daselbst schon 1736 anfing zu observiren. Von 1740 bis 1743 studierte er zu Jena Theologie und Philosophie, ward 1748 Prediger zu Glaucha im Fürstenthum Oels, 1762 aber zu Muhlowitz, setzte an beyden Orten seine astronomischen, physischen und ökonomischen Beobachtungen fort, und starb den 1sten April 1779. Gedruckt sind von ihm nur verschiedene Beobachtungen und Aufsätze in den ökonomischen Nachr. der Schles. patriot. Gesellsch. S. Bernouilli Reisen B. 3.

Freitag, (*Johann Heinrich*,) ein Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Prodromum catalogi testium veritatis chymiatricae, h. e. observationes s. curationes medico-chirurgicas. Halberstadt und Quedlinburg, 1660, 4.

Fremaut, (*Pierre*,) ward 1621 Französischer Reformierter Prediger zu Cöln, ging von da 1626 nach Emden, und starb daselbst den 20sten Nov. 1661. Er hat geschrieben:

- Gods Ondergericht in aller Menschen Herten. 1648.
- Traité de la Reformation et de la delivrance de l' eglise. 1657; auch ins Holländische übersetzt unter dem Titel: Anvang, Voortgang en Afgang des Pausdoms. 1658.
- Gods Toetsteen tot beproevinge van *Jobs Lydsemheit*. 1658.
- Actes heroiques des Martyrs. 1660; auch in Holländischer Sprache: Gedenkweerdige Spreuken der Martelaaren. 1671. Reershelm Ostfries. Kirchenhist.

Fremin, (   ) Präsident der Finanz-Einnahme zu Paris, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Mémoires critiques d' Architecture, contenant l' Idée de la vraie et de la fausse Architecture. Paris, 1702, 12.

Fremin, (*Ludwig*,) General-Advocat im Parlament von Metz und hernach Präsident a' Mortier, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Décisions de quelques Questions traitées en l' Audience du Parlement de Metz. Toul, 1644, 4. Calmet Bibl. Lorr.

de Freminville, (*Edme de la Poix*,) S. de la Poix.

Fremy, (   ) ein Französischer Abbe', in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts, von welchem mir bekannt ist:

- Dissertation préliminaire d' une nouvelle méthode pour l' explication des Auteurs de la Langue Latine et de toute autre Langue, et pour la composition des Thêmes etc. Paris, 1723, 12.
- Essai d' une nouvelle méthode etc. Eben das. 1729, 4. S. davon Journ. des Sav. 1723 und 1729.

Frenckel, (*Johann Gottlob*,) Prediger zu Bloßwitz in der Superintendur Oschatz in Meissen, welche Stelle er 1726 erhielt. Mir ist von ihm bekannt:

- Dipticha Ositiensia, d. i. Historie der Superintendenten und Diaconen zu Oschatz. Dresden, 1722, 8.
- Schediasma de origine Episcoporum. Leipzig, 1734, 4.

des Fresnes, lat. *de Fraxinis*, (*Nicolaus*,) oder, unter welchem Nahmen er am bekanntesten ist, Nicolaus de Leuze, einer kleinen Stadt in Hennegau, welche vermuthlich sein Geburtsort war. Uebrigens ist weiter

weiter nichts von ihm bekannt, als daß er Licentiat der Theologie und Censor auf der Universität Löwen war, und in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes lebte. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Die Revision und Veränderung der Französischen Bibel-Uebersetzung des Jacques le Fevre, welche Revision doch unter dem Nahmen der Docteurs de Louvain, in deren Nahmen er sie verfertigte, bekannter ist, als unter seinem. Die erste Ausgabe erschien Löwen, 1550, Fol. worauf sie mehrmahls wieder aufgelegt, und von Jac. de Bay oder Bajus von neuem durchgesehen und verbessert worden, Antwerpen, 1578, Fol.

Description du Voyage de Jerusalem traduit du Latin. Antwerpen, 1576; nach dem la Croix de Maine. Du Verdier führet sie unter folgendem Titel an: Peregrination spirituelle vers la Terre Saincte et cité de Jerusalem. Paris, 1576, 8.

Les Heures de Notre-Dame, réformées, corrigées. Douay, 1577, 8. Marchand Dict. hist. v. *de Fraxinis.*

du Freny, (*Carl Riviere,*) S. Riviere.

Frenzel, (*Abraham,*) aus Cosel in der Lausitz, des folgenden Michael Sohn, lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und war Prediger zu Schönau, und hernach zu Postwitz bey Bautzen in der Lausitz, wo er 1713 bereits verstorben war. Seine Schriften sind:

Nomenclatura Lusatiae, s. de originibus linguae Sorabicae. Lib. I. II. Bautzen, 1693, 1696, 4; auch in Hofmanns Scriptt. rer. Lusat.

Medicina lingua pro iis tantummodo, qui contra origines Sorabicas nuper disputarunt. Eben das. 1694, 4.

De Diis Soraborum; auch in Hofmanns Scriptt. rer. Lusat.

Historia populi ac rituum superioris Lusatiae, welche er nebst vielen andern Sammlungen zur Lausitzischen Geschichte handschriftlich hinterließ. S. Großens Vorr. zu seinen Lausitz. Denkwürd.

Frenzel, (*Bartholomäus,*) ein Lateinischer Dichter aus Cöthen, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Idyllia sacra. Wittenberg, 1576, 8.

Frenzel, (*Ferdinand Heinrich,*) Prediger zu Weißdorf, wo er 1766 starb, nachdem er geschrieben hatte: Philosophisches Bedenken wegen der philosophischen Betrachtung des Herrn Professor Meiers über die christliche Religion. Hof, 1763, 1766, zwey Stücke in 8. Meusels gel. Deutschl.

Frenzel, (*M. Johann,*) der ältere, zum Unterschiede von dem jüngern im Jöcher. Er lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und war Chursächsischer Historiograph. Mir ist von ihm bekannt:

Papistische Inquisition und gülones Vließ der Römischen Kirche. Leipzig, 1582.

Römische Kirchen-Historie in fünf Theile abgetheilt. Eben das. 1602, Fol. welche Georg Wintermonath unter dem Titel: Neue Papst-Chronica, oder Römische Kirchen-Historie, zu Leipzig, 1614, Fol. von neuem heraus gab, und Frenzels Nahmen zwar in der Vorrede nannte, aber auf dem Titel verschwieg.

Frentzel, (*Johann Friedrich,*) Prediger zu Battanna, war 1612 zu Eilenburg gebohren, studierte zu Leipzig, ward daselbst 1690 Magister und 1695 Paster zu Batanna. 1717 ward er wegen seines üblen Verhaltens in seinem ehelosen Stande suspendirt und auf die Pleissenburg nach Leipzig in Verhaft, und 1719, nach dem er völlig removirt, und auf der Superintendur öffentlich degradirt worden, nach Waldheim ins Zuchthaus gebracht, wo er aber nach zwölf Wochen wieder entlassen ward, und 1722 zu Weydenheim starb. Man hat von ihm: Ileburgum s. Dissertat. historicam de Ileburgi origine, conditione, triplicique usque ad hodiernam diem statu. Leipzig, 1690, 4. (Wolferm.)

Frenzel, (*Michael,*) Prediger zu Postwitz in der Ober-Lausitz, war 1633 gebohren, und starb den 25sten Junii 1706. Vermuthlich ist es ein Irrthum, wenn es in der kurzen Nachricht von ihm im Jöcher heißt, daß er Diaconus zu Hoyerswerde gewesen. Er war der erste, welcher sich um die Aufklärung der Ober-Lausitzischen Wenden verdient machte. Seine Schriften sind:

Die Evangelisten Matthäus und Marcus in die Wendische Sprache übersetzt. Bautzen, 1670, 1671, 12.

Postwizischer Taufstein. Deutsch und Wendisch. Eben das. 1688, 4; ein Auszug einiger Predigten über die Taufe.

Apostolischer Catechismus, d. i. S. Pauli Epistel an die Römer und an die Galater, in die Ober-Lausitzische Wendische Sprache übersetzt. Eben das. 1683, 8. S. Baumg. merkw. Büch. B. 3, S. 471.

Lutheri Catechismus in das Wendische übersetzt. Eben das. 1693, 8.

Die Evangelia und Episteln in das Wendische übersetzt. Eben das. 1695, 8.

Die Kirchen-Agenda und Gesänge in das Wendische übersetzt. Eben das. 1703, 1706, 8.

Antheil an der Wendischen Uebersetzung des Psalters. Eben das. 1703, 8. S. Baumg. merkw. Büch. B. 3, S. 473.

Das Neue Testament in die Ober-Lausitzische Wendische Sprache übersetzt. Zittau, 1706, 8. S. Baumg. merkw. Büch. B. 9, S. 383.

Frenzel, (*Salomo Gottlieb,*) Prediger zu Geyerswalde in der Lausitz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Kurzen Unterricht der christlichen Lehre in Wendischer Sprache. Löbau, 1738, lang 12.

Freret,

Freret, (*Nicolaus*,) Mitglied der Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften zu Paris, war daselbst 1688 gebohren, und hatte einen Parlaments-Procurator zum Vater. Aus Gefälligkeit gegen denselben widmete er sich gleichfalls den Rechten, und ward Advocat. Allein, da er für diesen Stand weder Neigung noch Talente hatte, so verließ er denselben wieder und widmete sich der Geschichte. Um 1713 ward er Mitglied der Akademie der Aufschriften, in welche er mit einer Rede sur l' Origine des François seinen Eintritt hielt, aber durch dieselbe bey nahe sein ganzes Glück verscherzte, indem er sich darin über die damahligen Streitigkeiten der Prinzen vom Geblüte mit dem Regenten zu vorwitzig ausdruckte, und daher in die Bastille gesetzt wurde. Hier war Bayle's Wörterbuch seine einzige Unterhaltung, daher er dasselbe nicht allein so oft las, bis er es fast auswendig konnte, sondern sich auch ganz nach demselben bildete. Nachdem er seine Freyheit wieder erhalten hatte, widmete er sich ganz den schönen Wissenschaften, und der alten Geschichte. Er starb 1749, nachdem er geschrieben hatte:

- Viele Abhandlungen in den Mém. de l' Acad. des Inscriptions vom 9ten bis 15ten Theile an, worunter besonders die Aufsätze über die Lydische und Chinesische Chronologie geschätzt werden.
- Tyran le Blanc, trad. de l' Espagnol. Paris, ... zwey Bände in 12; ein Roman, wovon ihm doch nur die Anmerkungen und ein Theil der Uebersetzung zugehören.
- Eine Französische Uebersetzung der Chronologie Newtons mit kritischen Anmerkungen, um 1726; wogegen doch Newton eiferte, und behauptete, daß Freret weder ihn noch die Chronologie verstanden habe.
- Verschiedene unbedeutende witzige Schriften.
- Examen des Apologistes de la Religion Chrêtienne; kam 1767 lange nach seinem Tode heraus, und
- Lettres de Thrasibule à Leucippe, welche gleichfalls erst 1767 erschienen, enthalten die Quintessenz aus dem Hobbes und Spinoza, und wurden die Quelle, woraus nachmahls der Verfasser des Systême de la Nature schöpfte. Nouv. Dict. hist.

Freron, (*Elias Catharina*,) ein bekannter Französischer Journalist, war 1719 zu Quimper gebohren, und von seiner Mutter her ein Verwandter des Malherbe. Er trat bey guter Zeit in den Orden der Jesuiten, und lehrete unter der Anleitung des Brumoy und Bougeant eine Zeitlang in dem Collegio Ludwigs des Großen zu Paris. Einiger Verdrießlichkeiten wegen verließ er 1739 den Orden wieder, und hielt sich zu dem Abbé des Fontaines, welchem er bey seinen periodischen Schriften Hülfe leistete, und hierauf selbst ein Journalist ward, in welchem Stande er sich durch seinen leichten und natürlichen Witz, durch seinen festen und feinen Geschmack, und durch seine Freymüthigkeit, welche selbst Voltaire's Ansehen nicht abschrecken konnte, Achtung und Beyfall, aber auch durch seine Partheylichkeit, Bitterkeit und mehrmahlige Uebereilungen Mißfallen und Feindschaft erwarb. Er starb zu Paris 1776 den 10ten März, und hinterließ:

- Lettres de Madame la Comtesse . . . Paris, 1746 f. 12; eigentlich ein Journal, welches aber auf Ansuchen verschiedener darin angegriffener witzigen Köpfe 1749 verbothen wurde.
- Les vrais Plaisirs ou les Amours de Venus et d' Adonis, trad. de l' Italien de *Marini*. Eben das. 1748, 12.
- Lettres sur quelques Ecrits de ce tems. Eben das. 1749—1753, dreyzehn Bände in 12.
- Recueil d' Opuscules. Eben das. 1753, drey Bände in 12, in Versen und in Prosa.
- Année litteraire. Eben das. 1754—1776, 8; wovon jährlich acht Stück erschienen, und welches einer seiner Söhne nach seinem Tode fortsetzte.
- Commentaire critique sur la Henriade par *la Beaumelle*, neue Ausgabe. Eben das. 1775, 8.
- Antheil an dem Journal Etranger.
- Histoire d' Allemagne, wovon bereits vier Bände gedruckt waren, welche aber nicht ausgegeben werden durften. Formey France litter. Necrologe de France; Nouv. Dict. hist.

Frerot, (*Nicolaus*,) ein Französischer Rechtsgelehrter aus Chartres, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Paratitla s. Synopsis Juris canonici. Paris, 1603, 8.
- Les Basiliques ou Ordonnances des Rois de France, selon les Mémoires du Président *Brisson*. Eb. das. 1611, Fol.
- La Conference des Ordonnances Royaux amplifiée par *Nic. Frerot*, *Michel*, etc. Eben das. 1617, Fol.

Freschot, (*Casimir*,) S. Fraichot.

Fresenius, (*Johann Friedrich*,) Consistorial-Rath und Ober-Pfarrer zu Schlitz in der Grafschaft Erbach, war zu Nieder-Wiesen in der Pfalz den 27sten Jan. 1717 gebohren, ward 1745 Adjunctus zu Rimpach, 1747 Hofprediger und Consistorial-Rath zu Erbach, 1748 aber Ober-Pfarrer zu Schlitz, wo er den 17ten Febr. 1783 starb. Man hat von ihm:

- Von der Rechtfertigung eines Sünders vor Gott. Frankfurt, 1747, 8; eben das. 1766, 8.
- Von der Genealogie Christi.
- Einige einzeln gedruckte Predigten. Luck Kirchensgesch. der Grafsch. Erbach, S. 94; Meusels gel. Deutschl.

Fresenius, (*Johann Philipp*) des vorigen Bruder, und ein berühmter Gottesgelehrter, war den 22sten Oct. 1705 zu Nieder-Wiesen unweit Kreutzenach in der Pfalz gebohren, wo sein Vater, Johann Wilhelm, Prediger war. Er studierte zu Straßburg, und zwar in so großer Armuth, daß er sich auch eine Zeitlang mit Brot und Wasser behelfen mußte. Er ward nach

kurzer

kurzer Information junger Rheingrafen zu Heumbach, 1727 seines Vaters Nachfolger zu Nieder-Wiesen, mußte sich aber wegen Nachstellung der Katholischen nach Darmstadt flüchten, wo er 1734 zum zweyten Burgprediger in Gießen ernannt wurde, und hier mit dem D. Rambach die vertrauteste Freundschaft errichtete. 1736 ward er Hof-Diaconus zu Darmstadt, wo er im folgenden Jahre zu Errichtung einer Anstalt für jüdische Proselyten Gelegenheit gab, welche er selbst beschrieben hat. 1742 ging er als ausserordentlicher Professor, Definitor, und zweyter Stadt- und Burgprediger, abermahls nach Gießen, wurde aber schon nach einem halben Jahre als Pastor nach Frankfurt am Main berufen, wo er 1748 Senior des dasigen Ministerii ward, und noch in eben demselben Jahre zu Göttingen den theologischen Doctor-Huth empfing. Er starb den 4ten Jul. 1761. Seine Schriften sind:

- Disp. de Justificatione. Strasburg, 1725, 4.
- Anti-Weislinger, oder Widerlegung der Schrift: Friß Vogel oder stirb. 1731, 8; mit welchem P. Joh. Nic. Weislinger er in seinen ersten Amtsjahren vielen Streit hatte.
- Leichpredigt auf den D. Rambach. Gießen, 1736, Fol. und oft wieder aufgelegt.
- Nachricht von der jüdischen Proselyten-Anstalt zu Darmstadt. Darmstadt, 1738. Fol.
- Betrachtungen von Christo. Züllichau, 1743, 8.
- Antheil an dem Hessischen Hebopfer.
- Vorläufige Antwort, welche er denen zu ertheilen pflegte, welche ihn fragten, ob sie zu der Herrenhuthischen Gemeine übergehen sollten. Frankfurt, 1745, 8.
- Beicht- und Communion-Buch. Eben das. 1746, 12; sehr oft wieder aufgelegt.
- Bewährte Nachrichten von Herrenhuthischen Sachen. Eben das. 1746—1751, vier Theile in 8.
- Disp. inaug. de prudentia pastorali ad signa hujus temporis composita. Göttingen, 1748, 8.
- Pastoral-Sammlungen, von 1748—1760, 24 Theile und ein Beytrag.
- Heilsame Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. Frankfurt, 1750, 4.
- Merkwürdige Nachricht von der Bekehrung eines Naturalisten, (des Baron von Wunsch.) Eben das. 1750, 8.
- Abwiegung der Gründe, ob man den Reformierten eine Kirche in der Stadt Frankfurt erlauben solle. Eben das. 1750, 8; eben das. 1751, Fol.
- Anmerkungen über Joh. Hildebr. Withofs Nachricht von Valerando Pollano, ersten Reformierten Prediger zu Frankfurt. Eben das. 1752, Fol.
- Nachricht von dem Leben, Tode und Schriften Joh. Albr. Bengels. Eben das. 1753, 8.
- Beleuchtung der so genannten Vertheidigung Hrn. Prof. Withofs. Eben das. 1754, Fol.
- Auserlesene heilige Reden über die Sonn- und Festtags-Evangelia. Eb. das. 1754, 4; eb. das. 1767, 4.
- Heilige Reden über alle Epistolische Texte. Eben das. 1755, 4; eben das. 1782, 4.
- Merkwürdige Nachricht von der wunderbaren Bekehrung eines großen Naturalisten, des Hrn. Georg Carl Baron von Dyhern. Eb. das. 1759, 8; auch in den Pastoral-Samml. Th. 24, und im folgenden:
- Sieg der Wahrheit über den Unglauben, an den Herrn Baron von Wunsch und General von Dyhern. Eben das. 1760, 8; eben das. 1766, 8.
- Antheil an dem Hessischen Hebopfer.
- Ausgabe verschiedener Schriften anderer, besonders Rambachs, Vorreden und viele einzeln gedruckte Predigten. Schmersahls jeztleb. Gottesgel. Mosers und Neubauers jeztleb. Theol. C. C. Griesbachs Gedächtnißpred. Strieders Hess Gel. Gesch.

du Fresne, ( ) ein Geistlicher von Lyon, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Nouveau Dictionnaire de Rimes Françoises (par N. *Fremont d' Ablancourt* et *Pierre Richelet*,) corrigé et augmenté. Paris, 1702, 12; eben das. 1721, 8; eben das. 1732, 8; wo er sich doch nur mit den Buchstaben D. F. bezeichnete.

du Fresne, (*Hugo de Lyonne*,) S. de Lyonne im Jöcher.

du Fresne, (*Johann*,) ein Parlaments-Advocat zu Paris, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Journal des principales Audiences du Parlement. Paris, 1658, Fol. welches von 1623 bis 1657 gehet, worauf es von Jamet de la Guessiere und Nupied fortgesetzet worden. S. Journ. des Sav. 1708.
- Commentaire sur la Coustume generale du Baillage d' Amiens. Eben das. 1662, Fol.

du Fresne de Francheville, (*Joseph*,) königlich Preussischer Hofrath und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, war den 19ten Sept. 1704 zu Dourlens in Picardie gebohren, und mußte wegen seiner Histoire des Finances, und der Histoire de la Compagnie des Indes Frankreich verlassen, da er denn um 1742 nach Berlin ging, daselbst die obigen Stellen erhielt, und den 9ten May 1781 starb. Seine Schriften sind:

- Illustr. Domini *Lud. Lorel* tumulus; eine Elegie. Amiens, 1719, 8.
- Histoire génerale et particuliere des Finances, contenant le Tarif de 1664. Paris, 1738, zwey Bände in 4; eben das. 1746, 4.
- Histoire de la Compagnie des Indes. Eben das. 1738, 4; eben das. 1746, 4. Beyde Werke gehören zusammen, und waren nur der Anfang eines weit größern, welches an die 40 Bände würde ausgemacht haben. Weil er aber deswegen Verdrieß-

lichkeiten bekam, und Frankreich verlassen mußte, so ward es dadurch unterbrochen.

Les premières expeditions de Charle-magne pendant sa jeunesse et avant son Regne, composées par *Angilbert*. Ohne Nahmen. Eben das. 1741, 8; Berlin, 1745, 8; ein bloßer Roman.

Recit du Martyre d' un jeune Armenien Catholique, décapité pour la Foy à Constantinople. 1741, 4.

Relation curieuse de plusieurs pays nouvellement découvertes. 1741, 8.

Le Spectateur en Allemagne. Berlin, 1743, 12.

La Consolation philosophique du *Boëce*, traduite. Haag, 1744, zwey Bände in 8.

L' Observateur Hollandois. 1745, 8.

La Victoire du Roy de Prusse a Friedberg, Poëme. Berlin, 1745, 4.

La Victoire du Roy de Prusse à Sorr, Ode. Eb. das. 1745, 4.

Nouveau Catalogue de bons fruits, publié en faveur des amateurs. 1753, 12.

Le Bombyx ou le Ver à la Soye. Berlin, 1754, 12.

Gazette litteraire de Berlin. Eben das. von 1765 an in 4.

Verschiedene Abhandlungen und Aufsätze in dem Mercure de France und in den Mém. de l' Acad. de Berlin.

Der Espion Turc à Francfort pendant le Couronnement de l' Empereur en 1741, ward ihm zugeschrieben, welchem er aber widersprochen hat.

Voltaire gab unter seinem Nahmen die erste Ausgabe seines Siecle de Louis XIV, 1752 heraus. Formey France litter.

du Fresne, (*Maximilian*,) ein Jesuit, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher dem Nahmen nach ein Franzose war, sich aber doch lange in Ober-Deutschland aufgehalten zu haben scheinet. Mir ist von ihm bekannt: Rudimenta historica s. brevis facilisque methodus juventutem orthodoxam notitia historica imbuendi, pro Gymnasiis S. I. in Germania superiori. Historischer Anfang u. s. f. Augsburg, 1749 — 1751, sechs Bände in 8; in Lateinischer und Deutscher Sprache. Wegen der vielen darin befindlichen Schmähungen gegen die protestantische Religion ward es von dem Corpore Evangelicorum zu Regensburg geahndet. Baumg. merkw. Büch. Th. 2, S. 356.

des Fresnes, (*Ludwig*,) ein Franciscaner, welcher 1676 zu Paris starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

Eine vermehrte Ausgabe von des P. Boyenval Civis Sanctorum et Domesticus Dei. Rom, 1667.

Sur la fidelité avec laquelle on doit accomplir la volonté de Dieu. Paris, 1668.

du Fresnoy, (*Nicolaus Lenglet*,) S. Lenglet.

Freude, (*Michael*,) der Vater des im Jöcher befindlichen Mich. Freudes, nannte sich Plavienſem, und war 32 Jahr Prediger zu Luppendin und Plauenhagen im Mecklenburgischen, legte aber wegen vieler Widerwärtigkeiten 1677 dieses Amt nieder, und starb gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes. Seine Schriften sind:

Christliche, treuherzige und nöthige Warnungen, die heutige Obrigkeiten, Kirchenpatronen, item Provisores und Vorsteher der Kirchen und Hospitalien, auch sonst männiglich, sich vor aller Alienation, Profanation und schändlichen Mißbrauch der geistlichen gottgeheiligten Güter treulich zu hüten. Hamburg, 1682, 1684, 4; Rostock, 1691, 8.

Alamodeteufel, oder Gewissensfragen von der heutigen Tracht und Kleiderpracht. Hamburg, 1682, 4.

Gewissensfragen von Processen wider die Hexen. Güstrow, 1667, 4.

— — — — von der Zauberey. Eb. das. 1667, 4; Kiel, 1671, 4; Hamburg, 1682, 4.

Im Jöcher sind diese Schriften des Vaters dem Sohne unrichtig beygelegt worden. Trinii Gesch. B. 1, S. 262.

Freudenberger, (*Uriel*,) Prediger zu Ligerz im Bernischen, und Inspector der Münsterthalischen Kirchen, welcher 1770 bereits verstorben war. Mir ist von ihm bekannt:

Beschreibung des im Bisthum Basel gelegenen Münsterthales. 1758, 8.

Guillaume Tell, fable Danoise. Ohne Nahmen. 1760, 8; auch Deutsch, 1760, 8. Hallers Schweiz. Bibl. Th. 2, S. 340.

A. L. von Watteuwyl Geschichte des Helvetischen Bundes, aus dem Französischen in das Deutsche übersetzt. Heilbronn, 1768, 8.

Einige Aufsätze in den Temple Helvet.

Frevier, (*Carl Joseph*,) ein Jesuit, welcher den 11ten Nov. 1689 zu Rouen gebohren war. Mir ist von ihm bekannt: La Vulgate authentique dans tout son texte. 1753, 12. Formey France litter.

Freund, (*George*,) nannte sich auch Lat. Amicus, aus Eschwege, war in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes Leib-Medicus des Landgrafen Fridrich von Hessen zu Eschwege, und Bürgermeister daselbst. Er hinterließ:

Elegiam de Medicinae origine, dignitate et praestantia. Frankfurt am Main, 1580, 4.

Hippocratis Coi vitam, versibus conscriptam. Eben das. 1581, 4.

De vera methodo et ratione curandi vulnera. Acc. *Jo. Brabi* lib. de capitis vulneribus. Helmstädt, 1587, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Freundt von Weyenberg, (*Johann Jacob*,) vermuthlich ein Medicus zu Wien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Syllogen illustrium in re medica virorum, qui in archilyceo

Digitized by Google

archilyceo Viennensi tum Universitatis, tum facultatis gubernacula tenuere. Wien, 1724, 8.

Frewen, (*Thomas*,) ein Wundarzt zu London und Mitglied der königlichen Societät, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Ein Brief über die Blattern-Epidemie zu Hastings; in den Philos. Transact. von 1731.
- Theory and Practice of Inoculation. London 1749, 8.
- De initione variolarum. Eben das. um 1755.
- Reasons against an opinion, that a person infected with the Small-Pox may be cured by Antidote, without incurring the distemper. Eben das. um 1759.

Frey de Neuville, (*Carl*,) S. Neuville.

Frey, (*George Jacob*,) Doctor der Theologie, bischöflich Constanzischer geistlicher Rath und Pfarrer zu Erbach bey Ulm, wo er 1775 oder 1776 starb. Man hat von ihm:

- Gedanken über die verminderten Feyertage in Oesterreichischen Landen. Freyburg, 1772, 8.
- Beylage eines Briefes an Herrn Oheim. Eben das. 1772, 8. Meusels gel. Deutschl.

Frey, (*Jacob*,) Stadtschreiber zu Maursmünster, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Ein schönes und kurzweiliges Fastnacht-Spiel, — sagt von einem Krämer oder Triackersmann, in Reimen gestellt, 1533, 8.

Frey, (*Jacob*,) ein späterer Schriftsteller, oder auch ein angenommener Nahme, wie Haner Scriptt. Hung. S. 267 muthmaßet, unter welchem man hat: Zweyte bis vierte Fortsetzung der Ungarischen und Siebenbürgischen Kriegeshändel, (eines Ungenannten, Frankfurt am Main, 1596, 4;) welche drey Fortsetzungen eben das. 1597 und 1598 heraus kamen.

Frey, (*M. Johann Jacob*,) der dritte, zum Unterschiede von den beyden ältern im Jöcher, war zu Lindau 1725 gebohren. Noch vor seinem 16ten Jahre bezog er die hohe Schule zu Altorf, wo er sich vornehmlich an die Herren Tressenreuter, Schwarz und Heumann hielt. Unter dem erstern disputierte er 1744 de aquae libatione in Festo Tabernaculorum. 1745 vertheidigte er eine Streitschrift de commissationibus veterum unter Schwarz. 1746 schrieb er eine Disputation de more Diis simulacra membrorum consecrandi. Er las Collegia, und that sich besonders in den Sprachen hervor. 1747 ging er als Hofmeister nach Ungarn, und alsdenn nach Wien, wo er sich bey dem berühmten Pater Herrgott aufhielt, und demselben in seinen gelehrten Beschäftigungen hülfliche Hand leistete. Er starb aber frühe an einer auszehrenden Krankheit, da er eben nach Hause gerufen werden sollte, eine ansehnliche Bedienung zu übernehmen. Von ihm ist auch eine Abhandlung unter dem Titel bekannt: Commentatio de *Muntmannis*, qua simul quid *Mundeburdium* fuerit uberius ostenditur. Altorf, 1749, 4. Götting. gel. Anz. 1749.

Frey, (*Johann Ludwig*,) Doctor und Professor der Theologie zu Basel, war daselbst den 16ten Nov. 1682 gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens Rathsherr war. Er besuchte die Schule seiner Vaterstadt mit solchem Fleiß und Nutzen, daß er mehr lernte, als seine Lehrer ihm aufgaben; ja schon als ein Knabe von zehn Jahren begriff er für sich die Anfangsgründe der Hebräischen Sprache, worin er hernach eine solche Stärke erlangte. Im Jahr 1696 verwechselte er die Schule mit der Universität, und erhielt 1699 die Magister-Würde. In eben diesem Jahre fing er an, die theologischen Wissenschaften zu treiben, womit er die Philosophie und Morgenländischen Sprachen verband. 1703 wurde er nach den gewöhnlichen Prüfungen unter die Candidaten des Predigtamts aufgenommen, und that in diesem Jahre eine gelehrte Reise durch Frankreich und Holland, von welcher er im folgenden Jahre wieder zurück kam. Er las hierauf so wohl theologische als philosophische, auch Hebräische Collegia, wie auch in der Arabischen, Syrischen und Persischen Sprache. Im Jahr 1710 erhielt er einen Ruf zum Pastorat nach Hüningen, ward aber schon 1711 an Iselins Stelle außerordentlicher Professor der Geschichte und Theologie, nachdem er die Doctor-Würde in Gesellschaft gedachten Iselins mit einer Rede de admirando Evangelii progressu angenommen hatte. Im Jahr 1737 erhielt er eine ordentliche theologische Professur, welche er bis an seinen Tod, der den 28sten Febr. 1759 erfolgte, bekleidete. Er hinterließ der Universität nicht allein seine ganze Bibliothek, sondern auch verschiedene beträchtliche Stiftungen. Seine Schriften sind:

- Diss. de natura mentis humanae. Basel, 1699, 4.
- — de sententia *Mohammedis* de Jesu Christo. Eben das. 1703, 4.
- — de conjungendo studio linguarum orient. cum studio linguae Graecae. Eben das. 1705, 4.
- Excerpta ex comment. Mf. R. *Aharonis* Hebr. et Lat. c. N. Amsterdam, 1705, 4.
- Diss. de *Cyro*. Basel, 1706, 4.
- — quatuor de officio Doctoris Christiani. Eben das. 1711 — 1715, 4.
- *Suiceri* Thesaurus auctior et correctior per eum. Amsterdam, 1728, zwey Bände in Fol.
- Patres Apostolici cum suis aliorumque notis Graec. et Latin. nitidissime editi. Basel, 1742, 8.
- Analecta *Jo. Grynaei* Theologi cum ejus biographia. Eben das. 1746, 8.
- Epistola apologetica ad *Jac. Krighout*. Eben das. 1754, 4.
- Antheil an dem Historischen Lexico, besonders in Ansehung der Morgenländischen Litteratur. S. Jac. Christo. Beck Orat. de vita ejus, Basel, 1760, 4; Mosers und Neubauers Theologen; Strodtmann,

mann, Th. 9, S. 22, Th. 18, S. 472; Heinsii Kirchenhist. Th. 4; Athenae Raur. S. 61.

Frey, (*Thomas*,) S. Freige, (Joh. Thom.) im Jöcher.

Freyberg, (*Christian August*,) ein Schulmann und Sohn Christoph Freybergs, Predigers zu Stolpen, war daselbst den 10ten Nov. 1684 gebohren, studierte zu Leipzig, ward daselbst 1704 Magister, und war darauf mehrere Jahre Hauslehrer, bis er 1719 Rector an der S. Annen-Schule zu Dresden ward, wo er den 15ten Jan. 1743 starb. Man hat von ihm:

- Briefe der Missionarien B. Ziegenbalgs und H. Plütscho, mit Anmerkungen unter dem Nahmen Christi. Gustav von Bergen. Pirna, 1708, 4.
- Nachricht von der Stadt Stolpen. Dresden, 1723, 4.
- Bibliothecae Stolpensi justa persoluta. Eben das. 1723, 4.
- Pietas, horae et disciplinae scholae Annaeae. Eben das. 1724, 8.
- Pr. von der Dresdnischen Stadt Neudorf. Eben das. 1726, 4.
- — I—VIII de Scholarum Saxonicarum praesertim hyeme. Eben das. 1726, 4.
- — von einigen Manuscripten der Tischreden Lutheri. Eben das. 1727, 4.
- Altes und Neues von Sachsen, St. 1—5. Eben das. 1727, 8.
- Historie der Dresdnischen Frauen-Kirche. Eben das. 1728, Fol.
- Anecdota Augustea vom Eulenburgischen Convent. Eben das. 1728, 4.
- — — ad corporis doctrinae historiam spectantia. Eben das. 1729, 4.
- Etwas von Maxen. Eben das. 1730, 4.
- Etwas von dem weitläuftigen Kirchspiel Porschendorf. Eben das. 1730, 4.
- Von der Augsburgischen Confessions-Präliminarien, nehmlich denen 1529 auf den Convent zu Schwabach abgelesenen 17 Artikeln. Eben das. 1730, 4.
- Kirchen- und Prediger-Historie von S. Annen vor Dresden. Eben das. 1733, 4.
- Pr. von Tetschen in Böhmen. Eben das. 1735, 4.
- Anecdota zu Heinrichs des Frommen Leben. Eben das. 1735, 4.
- Ep. I. II de Annaeae scholae civibus. Eben das. 1736, 4.
- Pr. fragmenta de *Ge. Cracovio*. Eben das. 1736, 4.
- Von gelehrten Grünhaynern. Eben das. 1737, 4.
- Drey Proben eines Sächsischen bürgerlichen Lexici. Eben das. 1737, 4.
- Plauische Kirchengeschichte. Eben das. 1737, 4.
- Von gelehrten Wolckensteinern. Eben das. 1738, 4.
- — — — — Elterleinern. Eben das. 1739, 4.
- Historie der Stadt Spandau an der Elbe. Eben das. 1739, 4.
- Vorrede vor Herm. Joach. Hahns letzte Worte, oder zwey letzten Predigten.
- Pr. Reliquien der Dresdnischen Buchdrucker-Historie. Dresden, 1740, 4.
- Von Gelehrten aus Geyer. Eben das. 1741, 4. Acta Schol. B. 3, S. 241.

Freyberg, (*M. Jeremias*,) Prediger zu Camenz, war den 23sten Nov. 1657 zu Bischoffswerda in Meissen gebohren, wo sein Vater Johann Freyberg, Bürger und Tuchmacher war. Er studierte zu Leipzig, ward 1679 zu Wittenberg Magister, 1682 Rector zu Stolpen, 1686 Pastor zu Burka, 1690 Archi-Diaconus und 1704 Primarius zu Camenz, wo er den 6ten Aug. 1724 starb. Man hat von ihm:

- Ein Project zu einer Stolpischen Schul-Ordnung, nebst der Schul-Ordnung selbst, so aber im Mscr. verblieben.
- Catalogum der Lectionen in der Schule zu Stolpen. Pirna, 1682.
- Verschiedene einzeln gedruckte Leichenpredigten. Dresden gel. Anz. 1755, S. 492.

Freyberger, (*Andreas*,) ein Jesuit zu Prag, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

- Streitschriften mit D. Johann Günthern; wovon Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 150 nachzusehen.
- Glaubensweg. Prag, 1718, 8; gegen des Reformierten Predigers Steph. Gabriels Glaubensweg. 1707.

Freyberger, (*Sigismund*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, wenn es nicht ein angenommener Nahme ist. Man hat unter demselben:

- Germaniam perturbatam et restauratam, d. i. unpartheyische wohlmeinende Discursus theologico-politicos u. s. f. Frankfurt am Main, 1650—1658, sechs Theile in 4.
- Tractat von höchsten Staatssachen der Könige und Potentaten in Europa. Eben das. 1656, 12.
- Continuata recreatio mensalis historico-politica, oder vernünftige historisch-politische Tischreden. Eben das. 1656, 12.
- Völlige Erzählung vom Aufnehmen und Abgang des Christenthums, sonderlich vom Zustand des Röm. Reichs von Constantino M. an. Eb. das. 1671, 4.

Freyberger, (P. *Udalricus*,) ein Benedictiner, ward 1643 Professor der Philosophie, und 1651 der Theologie zu Salzburg. Seine Schriften sind:

- Logica in pugno exposita pugnae. Salzburg, 1644, 4.
- Disp. de motu. Eben das. 1645, 4.
- — de coelo. Eben das. 1645, 4.
- — de ortu et interitu. Eben das. 1645, 4.
- — de anima in genere et in specie. Eb. das. 1645, 4.

Disp.

Disp. de obligatione legum in foro conscientiae. Eb. das. 1654, 4. Hist. Univers. Salisburg. S. 429.

Freydang, (*Jacob*,) aus Kärnthen, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Der Layen Biblia, darin die heil. Schrift, sonderlich die fürnehmsten Historien und Geschicht — kurz beschrieben werden. Frankfurt am Main, 1569, Fol. S. davon Riederers Nachr. Th. 2, S. 125.

Freydenpichl, S. Freidenpichl.

Freydiger, oder *Freydinger*, (*Bernhard*,) war Herzog Heinrichs des Frommen zu Dresden Secretär, lebte 1541, und beschrieb dessen Leben nebst Bericht wie 1539 nach Herzog Georgens Tode Sachsen an Herzog Heinrichen gekommen, und das Evangelium darinnen angefangen worden, welches Christ. Strief seiner Einleitung zur Historie des Churfürstenthums Sachsen zuerst einverleibet hat. Es stehet auch in Glasey's Kern der Sächs. Gesch.

Freyer, (*Hieronymus*,) Inspector des königlichen Pädagogii zu Halle und ein nützlicher und fleissiger Schulmann, war den 22sten Jul. 1675 zu Gantkau bey Kyritz in der Priegnitz gebohren, wo sein Vater Joachim, Prediger war. Er besuchte 1697 die Universität Halle, ward 1698 Lehrer des Pädagogii, und 1705 Inspector, welche Stelle er bis den 24sten Sept. 1747 verwaltete, da er starb. Er hinterließ von sieben Kindern einen Sohn, Johann Hieronymus, der die Arzneywissenschaft übte. Seine Schriften sind:

- Fasciculus Poematum Graecorum, ex optimis antiqui et recentioris aevi Poetis collectus. Halle, 1710, 8; zweyte Ausgabe, eben das. 1738, 8; sechste Ausgabe, eben das. 1765, 8.
- Anweisung zur Deutschen Orthographie. Eb. das. 1721, 1728, 1735, 1746, 8.
- Programmata Latino-Germanica, cum additamento Miscellaneorum variorum. Eben das. 1737, 8.
- Theologisches Handbuch zu Herrn Joh. Anast. Freylinghausens Grundlegung der Theologie; dritte Auflage. Eben das. 1740, 8.
- Erster Abriß der Geographie; zweyte Auflage. Eben das. 1741, 8.
- Bericht von der gegenwärtigen Verfassung des Paedagogii Regii zu Glaucha vor Halle. Eben das. 1746, 8.
- Zweyter und dritter Abriß der Geographie; zweyte Auflage. Eben das. 1747, 8.
- Colloquia Terentiana; vierte Ausg. Eb. das. 1758, 8.
- Oratoria in Tabulas compendiarias redacta; achte Auflage. 1759, 4.
- Vorbereitung zur Universal-Historie; achte Auflage bis auf jetzige Zeit fortgesetzt von Joh. Ant. Niemeyer. Halle, 1763, 8.
- Nähere Einleitung zur Universal-Historie; zehente Auflage, fortgesetzt von Johann Ant. Niemeyer. Eben das. 1764, 8. S. Epicedia; Dreyhaupts Saalkr. Th. 2, S. 626.

Freyer, (*Johann*,) that gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes eine Reise nach Ostindien und Persien, welche er nachmahls unter folgendem Titel heraus gab: Negenjaarige Reyse door Oost-Indien en Persien. Haag, 1700, 4.

Freyer, (*Johann Gottfried*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tract. de solutionibus et liberationibus acc. *Barn. Brissonii* tract. ejusdem argumenti. Erfurt, 1660, 4; eben das. 1668, 4.

Freylinghausen, (*Gottlieb Anastasius*,) Doctor und Professor der Theologie zu Halle, und Director des dasigen Waisenhauses, war Johann Anastasii im Jöcher Sohn, und starb den 18ten Febr. 1785 in einem Alter von 66 Jahren. Seine Schriften sind:

- Bericht von der Verfassung des Pädagogii zu Glaucha. Halle, 1734, 8.
- Disp. de conjunctionis Christianorum natura. Eben das. 1742, 4.
- Memoria Negriana, h. e. *Sal. Negri* Damasceni vita c. ejusd. tract. de *Guil. Seaman* versione N. T. Turcica. Eben das. 1764, 4.
- Disp. de beatitate originali ejusque jactura et reparatione. Eben das. 1767, 4.
- Neuere Geschichte der evangelischen Missions-Anstalten in Ostindien. Eben das. 1770 f. 4.
- Ehrengedächtniß des Herrn D. J. G. Knapp. Eben das. 1772, 4.
- Nachrichten von einigen evangelischen Gemeinden in Amerika, mit vielen Fortsetzungen. Meusels gel. Deutschl.

Freymüller, (*Johann Wilhelm*,) aus der Grafschaft Oettingen, war anfänglich in Bayern, hernach in Böhmen zu Niclasdorf 13 Jahr katholischer Pfarrer und Weltpriester, trat aber den 17ten Jun. 1642 zur Lutherischen Kirche, und ließ drucken: Aegyptum papisticam, d. i. Päpstliches Aegypten, aus welchem der grundgütige Gott seinen lieben Sohn die werthe Christenheit durch seinen treuen Diener Herrn D. M. Lutherum wunderlich hat berufen und ausgeführet.

Freyre de Andrada, (*Anton*,) S. Andrada.

Freyre, (*Anton*,) von dem Orden der Trinitarier, war zu Lissabon gebohren, und trat 1621 in den Orden, that sich durch Predigen hervor, und starb den 5ten Nov. 1644. Seine Schriften sind:

- Disparates muy graciosos. Lissabon, 1612; welches doch vielleicht von einem andern gleiches Nahmens ist.
- Rosario de N. Senhora com os Evangelhos. Eb. das. 1629, 12.
- Officio particolar em louvor do Principe dos Anjos o glorioso Archanjo S. Miguel. Eben das. 1641, 8; eben das. 1701, 24. Barbosa Machado Bibl. Lusit. Clement Bibl. cur. Th. 8, S. 463.

Freyre, (*Anton*,) vielleicht ein Spanier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Piratas de la America. Cöln, 1681, 4.

Freyre, (*Hyacinthus*,) S. Andrada im Jöcher.

Freytag, S. Freitag.

de Freytas, (*Anton*,) Doctor der Rechte aus Tanger in Africa, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Primores politicos e Regalias do nosso Rey. Lissabon, 1641, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Freywilliger, (*Carl*,) S. a S. Anastasio, (Carl.)

Frezier, (*Amadeus Franciscus*,) königlich Französischer Ingenieur, Director der Festungswerke in Bretagne, und Mitglied der Akademie des Seewesens, stammte aus der Schottländischen Familie Frazer her, welche sich zu Ende des 16ten Jahrhundertes in den damahligen Religionsruhen nach Savoyen flüchtete. Er war 1682 zu Chambery gebohren, und war von seinem Vater den Rechten gewidmet, daher derselbe ihn auch nach Paris schickte. Allein da er mehr Neigung für die Mathematik hatte, so ward er 1700 Lieutenant bey dem Regimente des Herrn de Charosth und kam 1707 unter das Ingenieur-Corps, wo er sich sehr bald vor andern hervor that. Er ward daher nach S. Malo geschickt, wo man an Vergrößerung der Stadt arbeitete, und 1711 nach Chili und Peru die Spanischen Colonien zu untersuchen, von welcher Reise er 1715 wieder zurück kam. Der Hof gebrauchte ihn hierauf zur Befestigung der Stadt S. Malo, und ernannte ihn 1719 zum ersten Ingenieur der Insel S. Domingo. Weil aber das dasige Clima seiner Gesundheit nicht zuträglich war, so suchte er nach zwey Jahren um seine Entlassung an, die er auch erhielt, bekam 1728 das Ludwigs-Kreutz und ward als Capitän und erster Ingenieur nach Philippsburg geschickt, bey welcher Gelegenheit er zugleich Landau befestigen ließ. 1740 bekam er die Aufsicht über die Festungswerke in Bretagne, welche Stelle er bis 1764 bekleidete, da er Alters halber um seine Entlassung anhielt, worauf er den 16ten Oct. 1773 zu Brest starb. Seine Schriften sind:

- Traité sur les feux d'artifice. Paris, 1706, 8; Haag, 1741, 12; sehr verbessert, eben das. 1747, 8 und 4.
- Voyage de la Mer du Sud. Paris, 1716, 4; eine der besten nach diesen Gegenden.
- Reponse à la Préface critique des Observations du Pere *Feuillée* contre le Voyage de *Frezier*. Eben das. 1727, 4.
- Traité de Stéréotomie, ou Coupe de Pierre et des Bois. Strasburg, 1737—1739, drey Bände in 4; eben das. 1763, 4; das erste Werk dieser Art, in welchem er die Geometrie mit vielem Glücke auf die Architectur anwandte.
- Dissertations sur les ordres d'Architecture. Eben das. 1738, 4.
- Elémens de Stéréotomie. Paris, 1759, zwey Bände in 8; ein Auszug aus dem vorigen.
- Verschiedene Aufsätze in dem Mercure de Fr. 1734, 1750, 1754, und im Journal de Verdun, 1752. Necrologe de France, 1775, S. 113; Nouv. Dict. hist. wo aber sein Tod irrig in das Jahr 1772 gesetzt wird.

de Frias, (*Sebastian*,) ein Spanier, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Triumpho de la S. Cruz, en el qual se declara el origen de la Santa Iglesia. Vallabolid, 1606, 4.

Friccius, S. Frick.

von Friccius, (*Joachim*,) königlich Dänischer Kanzelley- und Regierungs-Rath zu Glückstadt, und hernach Propst zu Hamburg, wo er 1761 starb. Mir ist von ihm bekannt:

- Sched. de edictali Creditorum citatione secundum Jura Sleswicensia et Holsatica. Kiel, 1729, 4.
- Diss. epistol. de antiqua celebritate fidei Holsaticae. Eben das. 1741, 4.

Frick, (*Albrecht*,) dritter Prediger am Münster zu Ulm, Professor der Theologie am dasigen Gymnasio und Inspector der Bibliothek, war daselbst 1714 gebohren, und hatte den dasigen Senior, Johann Frick im Jöcher zum Vater. Er studierte zu Leipzig, und starb in seiner Vaterstadt im Aug. 1776. Seine Schriften sind:

- Disp. I, II de Traditoribus. Leipzig, 1737, 4.
- Historia traditionum ex monumentis ecclesiae christianae. Ulm, 1740, 4.
- *Jo. Ge. Frickii* (seines Bruders, S. im Jöcher,) Commentatio de Druidis, recensuit, digessit, etc. Eben das. 1744, 4.
- *El. Frickii* sched. de cura veterum circa haereses, praefat. et vitam auctoris addidit. Eb. das. 1756, 4.
- *Jo. Frick* meletemata varia cum vita auctoris. Eben das. 1757, 4. Meusels gel. Deutschl.

Frick, (*Christoph*,) der ältere, Magister der Philosophie vermuthlich zu Lüneburg, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Bedencken über Joh. Arndts Bücher vom wahren Christenthum; in Joh. Bytemeisters Comm. de vita et scriptis supremor. praesulum Luneburg.
- Musikbüchlein oder Bericht vom Ursprung und Erhaltung christlicher Musik. Lüneburg, 1631, 8; eben das. 1643, 8.

Frick, (*Christoph*,) der jüngere, ein Chirurgus, war 1659 in Ulm gebohren, ging, nachdem er in seiner Vaterstadt die Barbierkunst erlernet hatte, als Wundarzt in Diensten der Holländischen Ostindischen Compagnie nach Ostindien, hielt sich daselbst von 1680—1685 auf, und gab nach seiner Rückkunft seine Ost-Indianische Reisen und Kriegesdienste, zu Ulm, 1682, 8, heraus.

Frick, lat. *Friccius*, (*Clemens*,) aus Magdeburg, war um 1566 Professor am Gymnasio zu Danzig, und ward daselbst 1572 an der Johannis-Kirche Prediger, wo er den 31sten Aug. 1589 starb. Man hat von ihm nur verschiedene lateinische Gelegenheitsgedichte. Prätorii Athenae Gedan. S. 33.

Frick, (*Conrad Daniel*) hielt sich gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes zu Leipzig auf, und gab daselbst heraus:

Disp. in *Fl. Josephi* testimonium de Christo. 1692, 4.

— de S. Georgio. 1693, 4.

— de Libellaticis in ecclesia veteri. 1694, 4.

Frick, (*Elias*,) Senior des evangelischen Ministerii zu Ulm, Assessor des Consistorii und erster Bibliothekarius, war daselbst den 2ten Nov. 1673 gebohren, hatte Johann Fricken, damahligen Diaconum daselbst, zum Vater, und war folglich ein Bruder des Seniors Johann Frick im Jöcher. Er studierte von 1693 an zu Leipzig, und von 1700 an zu Jena, ward 1704 Prediger zu Böringen im Ulmischen Gebiethe, 1708 zu Wermaringen, 1712 am Münster zu Ulm, und Professor der Theologie. Nach seines Bruders Johann Tode folgte er demselben 1739 in der Würde eines Senioris u. s. f. und starb den 7ten Febr. 1751. Seine Schriften sind:

Disp. I, II de cura veterum circa haereses. Ulm, 1704, 4; vermehrt, eben das. 1736, 8; von neuem von Albr. Frick heraus gegeben, eben das. 1756, 4.

V. L. von Seckendorfs Historie des Lutherthums ins Deutsche übersetzt mit Anmerkungen. Leipzig, 1714, 4.

Unterricht das andere evangelische Jubelfest 1717 erbaulich zu begehen. Ulm, 1717, 8.

Beschreibung von Anfang, Fortgang und Beschaffenheit des Münstergebäudes zu Ulm. Eben das. 1718, 4; vermehrt, eben das. 1731, 4.

Wahrheit der Lehre vom heil. Abendmahl. Eben das. 1725, 8.

Anweisung zur schuldigen Buß- und Dankpflicht. Eben das. 1728, 12.

Jubel-Andacht beym Wiedergedächtnisse der Augsburgischen Confession. Eben das. 1730, 8.

Disp. circulat. de satisfactione Christi. Eben das. 1732, 4.

Ulmische Kirchenordnung. Eben das. 1747, 4. S. von ihm Beytr. zu den Act. hist. eccl. B. 4, S. 549; Schmersahls zuverl. Nachr. Göttens gel. Eur. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 4, S. 124; wo doch der ihm zugeschriebene Antheil an dem Schilterschen Thesauro nicht ihm, sondern seinem Bruder, dem Johann Frick im Jöcher zugehöret.

Frick, (*Franz George*,) Superintendent zu Dannenberg im Lüneburgischen, war den 1sten May 1641 zu Wolfenbüttel gebohren, studierte zu Helmstädt, ward 1667 Archi-Diaconus zu Dannenberg, 1686 aber erster Prediger und Superintendent, und starb den 23sten May 1710. Man hat von ihm nur einige gedruckte Leichenpredigten. Schmersahls zuverl. Nachr. St. 4, S. 665.

Frick, (*Johann*,) der ältere, der Vater des Seniors zu Ulm gleiches Nahmens im Jöcher, war Magister, Prediger im Münster, und Professor der Logik daselbst, und hinterließ:

Cometen-Betrachtung. Ulm, 1681, 16.

Philosophische und theologische Bedenken von den Cometen, sammt gründlicher Erweisung, daß sie Vorboten der Strafe und göttliche Zornzeichen seyn. Eben das. 4.

Ausführung warum ein Christ die evangelische Religion vor der katholischen und reformierten erwählen soll. Eben das. 1689, 12.

Frick, (*Johann*,) der dritte, war gleichfalls aus Ulm gebürtig, ward Conrector und 1768 Rector zu Weimar, wo er aber schon 1769 starb. Man hat von ihm verschiedene kleine Schriften, z. B. Monita Isocratea Gr. 1765, 8.

Fricke, (*Johann Heinrich*,) Doctor und Professor der Rechte zu Halle, war aus Wolfenbüttel gebürtig, studierte zu Göttingen, ward 1772 Professor der Rechte zu Kiel und 1773 zu Halle, wo er den 9ten Jan. 1775 starb. Seine Schriften sind:

Diss. de Commendatorum ordinis Teutonici qualitate civili et foro eorum in actionibus personalibus. Göttingen, 1770, 4.

Meditatt. de moratorio, tabulae praelectionum. Kiel, 1770, 4.

Vom Rechte der Handwerker. Göttingen, 1771, 8.

Abhandlungen zu dem protestantischen Kirchenrechte. Rostock, 1773, 8.

Observationes ex sententiis facultatis juridicae Kiloniensis. 1773, 4.

Comm. de Noctambulis. 1773, 4. Meusels gel. Deutschl.

Frick, (*Melchior*,) ein Medicus und Stadt Physicus zu Ulm, seiner Vaterstadt, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, welcher sich 1711 noch am Leben befand. Man hat von ihm:

Diss. de Peste. Ulm, 1684, 12.

Icon Podagrae repraesentans morbi podagrici historiam, etc. Eben das. 1693, 12.

De virtute venenorum medica. Eb. das. 1693, 1701, 8; Augsburg, 1710, 8; welche Lehre, so paradox sie auch zu seiner Zeit schien, doch nachmahls von van Swieten und Störck angenommen worden.

Bericht von der Colica scorbutica und Paresi. Ulm, 1696, 12.

Paradoxa medica. Eben das. 1699, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Frickard, (*Thüring*,) Doctor der Rechte, war aus Brügg gebürtig, ward 1469 Stadtschreiber zu Bern, und von der Stadt in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten gebraucht. Er legte seine Stelle 1495 Alters halber

halber nieder, und hinterließ: Beschreibung der Streitigkeit zwischen der Stadt Bern und den Twingherren unter Peter Kistlers Regierung; in der Helvet. Bibl. Th. 3, S. 11 f.

Frideborn, (*Gottfried*,) aus Stettin, oder wie andere wollen, aus Pölitz bey Stettin gebürtig. Einige geben ihm zum Vater Christian Frideborn, Prediger zu Pölitz, aber andere den Paul Frideborn, Bürgermeister zu Stettin und Pommerischen Landrath im Jöcher. Er war um 1640 Prediger zu Saems im Amte Trittow des Herzogthums Holstein, wurde aber, weil er den Exorcismum eigenmächtig abschaffen wollte, von seinem Amte abgesetzt, und weil er den Statthalter Friedrich von Ahlefeld in den Bann gethan, und gegen den Kanzler und General-Superintendent Reinboth viele Schmähworte ausgestoßen, auch sich vor Gerichte unbescheiden aufgeführet hatte, ihm das Urtheil gesprochen, daß seine Schriften durch den Henker verbrannt, er selbst aber, nach ausgezogenem Priesterornat, zur Staupe geschlagen, und beständig gefangen gehalten werden sollte; welches Urtheil aber ohne Zweifel so weit gemildert wurde, daß ihm bloß aufgeleget worden, das Land zu räumen. So viel ist gewiß, daß er zu Kiel gefangen gesetzet, aber auf Vorsprache seiner Freunde zu Lübeck wieder losgelassen worden, da er sich denn nach Amsterdam zu Friedrich Brocklingen, von da aber nach Lübeck begab, wo er noch 1670 lebte, aber nicht lange hernach gestorben ist. Seine Schriften sind:

- Vom Exorcismo, zum andern Mahl gedruckt, 1664.
- Von der Höllenfahrt Christi, 1 B. 1664.
- Allgemeine Klage der verfolgten Diener Christi über Gewalt und Unrecht. Amsterdam, 1664.
- Copia eines Schreibens eines evangelischen Predigers — das gesandt ist an die Churfürstl. Brandenburgische Regierung zu Cleve. Eben das. 1664.
- Tr. Solium Davidis regis aeterni, welcher aber, wie die folgende Schrift noch ungedruckt ist.
- Homagium, wie ein jeglicher Mensch der will selig werden, huldigen soll den allmächtigen Herrn Jesu Christo rc. Dänische Bibl. St. 6, S. 23, 109 f.

Friderich, S. Friederich.

Friderici, (*Andreas*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

- Emblemata nova in Deutscher Sprache. Frankfurt am Main, 1677, 4.
- Cornucopiae sapientiae, seu spicilegium memorabilium ex probatissimis veteribus et recentioribus scriptoribus dictorum, sententiarum et adagiorum, secundum ordinem alphabeti et numeros per singulas literas factum. Eben das. 1685, 12.

Friderici, (*Christoph Anton*,) General-Superintendent der Grafschaft Mansfeld und Präses des Consistorii zu Eisleben, wohin er von Freyburg war berufen worden, war zu Mühlhausen 1713 gebohren, und starb zu Eisleben den 21sten Nov. 1772, nachdem er geschrieben hatte:

- Unterricht wie ein Christ nach erkannter Lauterkeit seiner Lehre in der Lauterkeit des Glaubens wandeln soll. Eisenach, 1749, 8.
- Abhandlung von den hohen geistlichen Anfechtungen der Kinder Gottes. Gotha, 1752, 8.
- De epistolis veteris ecclesiae communicatoriis. Eben das. 1754, 4.
- Abhandlung von der Geburt Jesu Christi. Eben das. 1757, 8.
- Beantwortung der Zweifel des Herrn von Justi wider die göttliche Richtigkeit einiger Stellen der Bibel. Eben das. 1761, 8.
- Erweis, daß das Vorurtheil von dem Ansehen der Gelehrten in der Sache des Glaubens kein Gewicht habe, wider den Heumannischen Erweis u. s. f. Eben das. 1765, 8.
- Abfertigung der Beschuldigungen des Jesuiten Goldhagen gegen die protestantische Kirche. Frankfurt und Leipzig, 1771, 8; ohne Nahmen. Meusels gel. Deutschl.

Friderici, (*Christoph Conrad Wilhelm*,) Doctor und Professor der Rechte zu Greifswald, war zu Hildesheim 1722 gebohren, und starb zu Greifswald den 1sten Jan. 1769. Seine Schriften sind:

- Apparatus Juris canonico-pontificio-ecclesiastici. Gotha, 1759, 1760, zwey Bände in 8.
- Abhandlung von der Freyheit der teutschen Kirche. Leipzig, 1760, 8.
- — — — von dem Münzwesen im Röm. Reiche. Breslau, 1762, 8.
- De area aedibus exustis obligata. Leipzig, 1762.
- Einleitung in die Kriegswissenschaften aus dem Natur- und Völkerrecht. Breslau, 1763, 1764, zwey Theile in 8.
- Sammlung von Kriegsrechtssprüchen, Erörterungen zweifelhafter Fälle, und Urthel. Leipzig, 1762, 8.

Friderici, (*Conrad Julius*,) studierte um 1708 zu Leipzig, und ward hernach Prediger auf dem Lande bey Leipzig. Mir ist von ihm bekannt:

- Disp. de Theologia naturali, ejusque existentia. Leipzig, 1708, 4.
- Kennzeichen, ob man bey seinem Stande getrost seyn, und sich Gottes Gnade versprechen könne. Eben das. 1723, 12.

Friderici, (*Erhard*,) lebte bald nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Systema *Copernici* sive discursum astronomicum. Leiden, 1662, 4.

Friderici, (*Franciscus*,) ein Rechtsgelehrter, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Jurisprudentia qua publica qua privata. Kempten, 1699, Fol.

Digitized by Google

Friderici, (*M. Jeremias*,) Baccalaureus der heil. Schrift und Pastor an der Lazareth-Kirche zu Leipzig, war zu Leipzig 1696 gebohren, studierte daselbst, ward 1715 Magister, 1718 Catechet zu S. Petri, und 1725 zu S. Nicolai Sonnabends-Prediger. Endlich erhielt er 1733 die Predigerstelle im Lazareth, bekam aber 1757 wegen seines kränklichen Zustandes einen Substituten, und starb den 6ten Sept. 1766 als Senior des Ministerii. Seine Schriften sind:

Disp. de Hosea Propheta et vaticinio ejus, Praes. D. *Ad. Rechenberg*. Leipzig, 1715, 4.

— de Daniele ejusque vaticinio, Resp. *Bennewitz*. Eben das. 1716, 4.

— de Zacharia ejusque vaticinio. Eben das. 1718, 4.

— I, II de studio gentium speciatim Graecorum veterum in patria tuenda religione. Eb. das. 1719, 4.

— de Ezechiele Propheta ejusque vaticinio, Praes. D. *Boerner*. Eben das. 1719, 4.

Index homileticus. Eben das. 1720, 4.

De Bibliotheca compendiosa exegetico-homiletica, schediasma. Eben das. 1720, 4.

Theophili Alethaei, oder M. Lorenz Müllers angefangene Erläuterungen einiger dunklen Stellen Alten und Neuen Testaments; 4ter und 5ter Theil. 1723, 1725; worauf Bauer und Claus sie fortgesetzt haben.

Disp. de Deo, Patriarchae Jacobi colluctatore, ad Genes. 32 et 49, et Hos. 12, 4 Leipzig, 1729, 4; wider le Clerc und B. Beckern.

— de Angelo redemtore Patriarchae Jacobi colluct. Eben das. 1729, 4; wider eben diese Gelehrte.

— de receptis hypothesibus iisque erroneis s. scripturae interpreti maxime noxiis. Eb. das. 1729, 4.

De Sutoribus fanaticis commentatio. Eben das. 1730, 4.

Sixtini Amamae Paraenesis de excitandis SS. linguarum studiis; access. *Phil. Melanthon*. de studio linguae Ebraeae orationes IV cum Dissertatione de laude Ebraeae alis non paucis neglectae, una cum mediis ad tollendas difficultates adhibendis. Eben das. 1730, 4.

Historisches Lexicon der Jubel-Regenten, d. i. solcher hohen Personen, welche 50 und mehr Jahre im Regiment gestanden. Eben das. 1741, Fol. drey Bogen; ein Glückwunsch an den D. Adrian Steger, da er im 80sten Jahre seines Alters die Regierung als Bürgermeister angetreten hatte. Dietmanns Churs. Priest. Th. 1.

Friderici, (*M. Johann*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, Pastor und Superintendent zu Frauen-Brießnitz in Thüringen, war den 5ten Aug. 1654 zu Plauen im Voigtlande gebohren, studierte von 1668 bis 1674 auf der Landschule zur Pforte, dann zu Leipzig, Jena und Wittenberg, war von 1686 bis 1697 an verschiedenen Orten Hauslehrer, ward 1697 Pfarrer in dem Hennebergischen Centflecken Bentzhausen, und erhielt nach eilf Jahren die obigen Aemter zu Frauen-Brießnitz, wo er den 21sten Jul. 1726 starb. Man hat von ihm:

Diatriben de Porphyrogenitis. 1700.

Liturgiam veterem et novam s. collationem rituum liturgicorum Ecclesiae christianae priscae et hodiernae. Jena, 1704, 4. Dietmanns Chursächs. Priest.

Friderici, (*Johann Balthasar*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Cryptographiam, oder Kunst und geheime Correspondenz, verborgene Schriften zu machen und aufzulösen. Hamburg, 1684, 4.

Friderici, (*M. Johann Christlieb*,) Pastor und Superintendent zu Frauen-Brießnitz in Thüringen, des vorigen Johannis Sohn, war den 11ten May 1699 zu Bentzhausen gebohren, wo sein Vater damahls Prediger war. Er studierte zu Jena und Leipzig, ward 1725 seinem Vater zum Amtsgehülfen im Predigen zugeordnet, dem er auch 1726 im Amte folgte, und den 18ten März 1749 starb. Man hat von ihm:

Historiam Pincernarum Varila-Thuringorum. Jena, 1722, 4.

Diss. de Philosophis gentilibus controversiarum fidei in veteri Ecclesia arbitris, Resp. *Semler*. Leipzig, 1723, 4. Dietmanns Churs. Priest.

Friderici, (*D. Johann Christoph*,) Haupt-Pastor zu S. Petri zu Hamburg, und Scholarch daselbst, war den 25sten Jun. 1730 zu Tempelburg in Hinter-Pommern gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens von seinen Gütern lebte, aber hernach Accise-Controlleur zu Labes ward. Er studierte von 1751 zu Halle, ward 1758 Feld-Prediger bey dem Cavallerie-Regimente des Prinzen von Preussen, 1760 Prediger bey der Nicolai-Kirche zu Magdeburg, 1768 Superintendent und Pastor bey der Jacobi-Kirche zu Göttingen, 1770 General-Superintendent und erster Pastor zu Clausthal, und 1775 Haupt-Prediger bey der Petri-Kirche zu Hamburg, wo er den 12ten Aug. 1777 plötzlich starb. Seine Schriften sind:

Ueber die Vergänglichkeit unsers Lebens. Halle, 1759, 8.

Predigt über Hosea 3, 8 bey Bekanntmachung des mit Rußland geschlossenen Friedens. Magdeburg, 1762, 8.

Lobrede auf Friedrich 2, König von Preussen. Eb. das. 1763, 8.

Predigten vor Ihro Majestät der Königinn von Preussen bey Dero Aufenthalt in Magdeburg, während des letzten Krieges im Cabinette gehalten. Eben das. 1765, 8.

Antritts-Predigt zu Clausthal. 1770, 8.

Neue Schuleinrichtung, oder Plan zur gemeinnützigen Einrichtung grosser und kleiner Schulen. Clausthal, 1775, 8. Er hatte in diesem Buche ein noch grösseres versprochen, welches alle auf

auf großen und kleinen Schulen zu lehrende Wissenschaften enthalten sollte, aber wegen seines frühen Todes nicht zu Stande kam.

Abschieds-Predigt bey dem Rufe zur Haupt-Predigerstelle in Hamburg an der S. Petri-Kirche. Hamburg, 1775, 8.

Specimen inaugurale theologicum, de virtute vere christiana, quod summe venerandae facultati theologicae in academia Kilonensi ob summos in theologia honores acquirendos obtulit. Kiel, 1776, 4.

Entwurf der ganzen Leidensgeschichte Jesu, nach Uebereinstimmung der vier Evangelisten, in sieben Haupttheilen, zum Gebrauch der gewöhnlichen Passionsbetrachtungen, nebst einigen Dispositionen zu Passions-Predigten. Hamburg, 1776, 8.

Entwürfe seiner im Jahr 1776 zu Hamburg in der Haupt-Kirche S. Petri gehaltenen Predigten. Eben das. 8.

— — — — — — 1777 — — gehaltenen Predigten. Eben das. 8.

Von der wahren und eigentlichen christlichen Tugend. Eben das. 1779, gr. 8; eine Uebersetzung der obigen Inaugural-Disputation von Johann Otto Thieß, bey welcher sich auch dessen Leben befindet.

Fridericus Wilhelmus, Herzog von Curland, war den 19ten Jun. 1692 gebohren, und ein Sohn des Herzogs Fridrich Casimir. Er ward theils zu Berlin, theils in Franken sehr gut erzogen, trat 1710 die Regierung an, starb aber zu Kippingshof in Ingermannland, als er eben von seiner Vermählung mit der Russischen Prinzessinn Anna Iwanowna zurück kehrte. Er hinterließ: Brandenburgischen Heldensaal in Deutschen Versen. Bareuth, 1707, Fol. welchen er im 15ten Jahre seines Alters schrieb. Gadebusch Liefl. Bibl.

Fridericus, Propst zu S. Simon zu Trier um 1400, schrieb die Geschichte der Entdeckung des Leichnames des heil. Simon von Trier, welche sich lateinisch in den Act. SS. T. I Jun. befindet. Calmet Bibl. Lorr. Suppl. 130. Vorher in der Bibl. S. 394 legt er ihm eine Geschichte der Entdeckung des Leichnames des heil. Paulini bey, welche Joh. Enenius zu Trier, 1660, Deutsch heraus gab.

Fridericus, Bischof zu Utrecht, S. van Adelen im Jöcher.

Fridericus, (*Douwenus*,) S. Frederici.

Fridericus, (*Johann*,) Diaconus zu S. Magdalena in Breslau, war 1574 zu Namslau gebohren, und starb zu Breslau 1633. Er war ein guter Lateinischer Dichter, der verschiedene Elegien de Passione Christi, de vita beata, de inferno schrieb, welche zu Frankfurt, 1601, 4 gedruckt sind. John Parnass. Siles. Cent. I.

Frieck, (*Eberhard*,) S. Foeck im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt wird; denn nach des eben daselbst angeführten Burmanns Traject. ist Frieck sein wahrer Nahme.

Fried, (*George Albrecht*,) Doctor der Medicin und Lehrer der Geburtshülfe zu Kopenhagen, war zu Strasburg gebohren, und vielleicht des folgenden Sohn. Er starb zu Kopenhagen im October 1773, und hinterließ:

Disp. qua foetum intestinis plane nudis intra abdomen propendentibus natum describit. Strasburg, 1762, 4.

Anfangsgründe der Geburts-Hülfe. Eben das. 1769, 8.

Fried, (*Johann Jacob*,) Doctor und Professor der Medicin, und berühmter Geburtshelfer zu Strasburg, wo er zu Anfang des Septembers 1769 im 80sten Jahre seines Alters starb. Von seinen Schriften ist mir nichts bekannt.

Fried, (*Valentin Hartung*,) S. Paceus im Jöcher.

von Friedberg, (*Christian Gottlieb*,) ein angenommener Nahme eines unbekannten Schriftstellers, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, unter welchem man hat: Neue Calvinische Model des heil. Röm. Reichs, d. i. augenscheinlicher Beweiß, daß die Calvinisten den Religion- und Propheten-Frieden, und die ganze Verfassung des heil. Röm. Reichs umzustoßen, und so wohl die Augsburgische Confession, als den katholischen Glauben, aus dem Reich zu vertilgen, endlich eine ganz neue Regiments-Form anzustellen vorhabends seyn. 1616; auch in Lundorps actis publicis.

Friedel, (*Andreas*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Aposchediasma historicum Cizae origines et incrementa usque ad praesentem statum delineans. Leipzig, 1688, 4.

Friedel, (*Christian*,) ein reformierter Geistlicher aus Nagun gebürtig, war vier Jahr Hof-Prediger zu Oranienbaum im Dessauischen, wurde 1705 Diaconus zu Cöthen, 1716 Archi-Diaconus, und nachher auch Consistorial-Rath. Er starb den 30sten Sept. 1740, und hinterließ:

Disp. theol. de passionibus et gloriis Jesu Christi ex Rom. 2, 34. 35.

Wolke der Zeugen des Heilandes Jesu Christi in Predigten in drey Büchern, oder schriftmäßige Erklärung fürtreflicher Weissagungen der heil. Erzväter, Könige und Propheten von dessen Zukunft ins Fleisch, Leiden und Herrlichkeit, Gnaden und Wohlthaten rc.

Das nützliche und erbauliche Andenken treuer und exemplarischer Lehrer; eine Leichpredigt.

M. Dan. Sachsens Geheimniß-Predigten über 50 Fürbilder des Alten Testaments, mit einer Vorrede, welche das Leben des Verfassers erzählet, heraus gegeben. Dunkels Nachr. Th. 2, S. 461; Th. 3, S. 230.

Friedel, (*Johann Paul*,) Pfarrer und Adjunctus zu Königsee, war den 17ten April 1694 zu Laasdorf im Altenburgischen gebohren, war 1723 Hauslehrer im Marschallischen Hause in Sachsen, und befand sich 1776 noch am Leben. Seine Schriften sind:

Schärfung des Verstandes in sinnreichen Fragen. Leipzig, 1722—1724, drey Stücke, 8; wieder aufgelegt, eben das. 1724, 8.

Anleitung zur christlichen Kinderzucht. Eben das. 1723, 8.

Vorrath der schönsten Gebether aus der heil. Schrift und geistlichen Liedern. Eben das. 1725, 8.

Leben des Herrn Geh. Raths von Schwarzenfels. Eben das. 1725, 4.

Ein feiner, kleiner, leichter Donat. Eben das. 1727, 12.

Evangelisches Communion-Büchlein. Eben das. 1728, 12.

Denkmahl seinem Vater Hans Adam Friedeln errichtet. Rudolstadt, 1733, 12; eben das. 1734, 12.

Philosophische Gartengesellschaft oder heilsame Betrachtung des Reichs der Natur. Halle, 1735, 8.

Jesus Sirach in einen ordentlichen Zusammenhang gebracht. Jena, 1738, 8.

Treue Hirtensorge für die Lämmer, oder Unterricht wie gemeiner Leute Kinder sollen erzogen werden. Eben das. 1740, 8.

Kurze Erzählung seiner Lebensumstände. Eben das. 1758, 12. Neues gel. Europa, Th. 19; Meusels gel. Deutschl.

Friedenburg, (*Leo*,) ist Joh. Phil. Slevogt.

Friedenreich, oder *Friederich*, (*Zacharias*,) ein Rechtsgelehrter aus Königsberg in der Mark, welcher 1609 zu Basel Doctor und hernach Pfalz-Neuburgischer Rath ward, und von welchem mir bekannt ist:

Disp. inaug. de ignorantia. Basel, 1609, 4.

Liber Politicorum. Straßburg, 1609, 12.

Synopsis controversiae de tutela et administratione electorali Palatina, *Marq. Frehero* et *Dion.* ac *Jac. Gothofredis* opposita. Cöln, 1613, 4; eben das. 1618, 4.

Epigrammatum libri III. Leipzig, 1636, 12.

Friederich, S. auch Friderici.

Friedrich, (*Henning*,) ein Lutherischer Geistlicher, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Neun Predigten über den 90sten Psalm. Erfurt, 1598, 8.

Zwey Predigten von der gebührlichen Kirchen-Zucht. Eben das. 1610, 4.

— — — — von der Kinder-Zucht. Eben das. 1610, 4.

Weihnachts-Predigten. Eben das. 1612, 4.

Widerlegung der Astrologorum und Nativitätsteller. Eben das. 1624, 4. (Wolferm.)

Friederich, (*Jobst*,) vermuthlich ein reformierter Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Kurzer Bericht von dem heutigen Religionsstreit und ärgerlichen Gezänk der Predicanten. Frankfurt, 1616, 4; in den Streitigkeiten mit dem D. Hoe.

Gegenbeweis, daß die ubiquitistischen Clamanten und Rixanten kein Fug und Ursach haben, die also zur Ungebühr genannte Calvinisten zu verketzern. Eben das. 1617, 4.

Oratio in exequiis Sophiae Brandenburgicae. Leipzig, 1623, 4.

Friederich, (*Johann Mauritius*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und übersetzte verschiedene Schriften aus dem Französischen in das Deutsche, z. B.:

Jean Puget de la Serre le tombe des delices du monde. Leipzig, 1631, 1669, 12.

Eben dess. Wunder der göttlichen Liebe. Eben das. 1646, 12.

Eben dess. Unbetrügliche hellleuchtenden Spiegel des Todes. Eben das. 1649, 12.

Pierre Boaystuau theatre du monde. Eben das. 1659, 12; Basel, 1671, 12.

de la Serre Stunden-Buch der Hofleute. Leipzig, 1668, 12.

Eben dess. Wollust des Todes. Eben das. 1669, 12; welche hernach 1675 unter dem Titel, Joh. de la Serre lehr- und sinnreiche Schriften eben das. in 8 zusammen heraus kamen. (Wolferm.)

Friedrich, (*Matthäus*,) ein Lutherischer Geistlicher aus Görlitz, wo sein Vater ein Fleischer war. Er ward Pastor in dem Städtgen Schönberg bey Görlitz im Jahr 1552, starb im Jahr 1559, und hat geschrieben:

Sauffteufel. Frankfurt, 1555, 1561, 4; von Pet. Sim. Loefgen in das Schwedische übersetzt.

Epist. ad temulentos in Germania. Eben das. 1555, 1561, 4.

Der Pluder- und Krausen-Teufel.

Epist. Satanae ad eos, qui poculis aequalibus sese invitant. J. F. Gregorius in den Dresd. Anz. 1755, S. 604.

Friederich, (*Zacharias*,) S. Friedenreich.

von Friedesleven, (*Conrad Trew*,) ist Mart. Bucer.

Friedlieb, (*Christian Heinrich*,) ein Lutherischer Geistlicher, vermuthlich in Pommern, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Evangelischen Wegweiser, oder Postill über die Evangelien. Stralsund, 1656, 4.

Friedlieb, (*Timotheus*,) ist Just. Gesenius.

Friese, oder *Frese*, Lat. *Frisius*, (*Bernhard*,) ein Rechtsgelehrter, war 1644 zu Lübeck gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens ein Kaufmann war. Er

studierte in seiner Vaterstadt, und von 1664 an, nachdem er Hollstein, Dännemark, Mecklenburg, Pommern und die Mark Brandenburg besehen hatte, auf der Akademie zu Wittenberg, begab sich 1667 nach Straßburg, that hierauf eine Reise durch Holland, die Niederlande, England, Frankreich, Ungarn und Deutschland, gieng von Wien nach Greifswalde, ward 1674 daselbst Doctor, practicierte hierauf in seiner Vaterstadt, und starb daselbst im May 1687. Er hinterließ:

Disp. I—III de Imperii magnae Britanniae hodierno statu, Praes. *Ge. Grein.* Wittenberg, 1667, 4.

— de clamore violentiae vulgo Zeter-Geschrey, Praes. *Petr. Mascov.* Greifswald, 1674, 4.

— de iure praecedentiae, Praes. *Fr. Gerdesio.* Eben das. 1674, 4.

Friese, (*Christian Gottlieb*,) ein Baccalaureus der Philosophie aus Sachsen, hielt sich um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes zu Warschau auf, wo er sich Johann Boguslaus Prosechowski nannte. Er schrieb daselbst:

Notitiam libri Graeci omnium primi, in Polonia typis excusi. Warschau, um 1750, 4; unter dem obigen Pohlnischen Nahmen. Das Buch, welches er beschrieb, sind die Oeconomica *Aristotelis*. Cracau, 1537, 4. S. Janozki Nachr. von der Zalusk. Bibl. Th. 2, S. 194 f.

Journal litteraire de Pologne. Tom. I. Ohne Ort, 1754, 8; wo er sich nur mit den Buchstaben F. Z. L. bezeichnete. Juglers Bibl. litter. S. 989.

Friese, oder *Frisius*, (*Christ. Veridicus*,) ist Joh. Fried. Bertram im Jöcher.

Friese, oder *Frisius*, (*Christoph*,) Beysitzer im Schöppenstuhl zu Halle, war den 27sten Jun. 1669 zu Wernigeroda gebohren, wo sein Vater Andreas Wilhelm, Accis-Commissarius war. Er studierte zu Erfurt, Jena und Halle, ward 1694 Magdeburgischer Kammer-Advocat, 1696 Kammer-Consulent, 1705 Beysitzer im Schöppenstuhle, 1707 Münz-Commissarius und zugleich Gerichts-Director zu Petersberg und Schrahlau. Er starb den 7ten Jun. 1722, nachdem er heraus gegeben hatte: Jus domaniale ex celeberrimorum ICtorum praesertim Germanorum tractatibus desumtum. Halle, 1705, zwey Bände in Fol. welches er auf höhern Befehl sammelte und heraus gab. Dreyhaupts Saalkreis, Th. 2, S. 617.

Friese, (*Friedrich*,) ein Rechtsgelehrter und Sohn D. Mart. Friedr. Friesens im Jöcher, ward 1690 zu Leipzig Magister und 1699 Doctor, nach und nach Ober-Hofgerichts-Advocat, Beysitzer der Juristen-Facultät und des Ober-Hofgerichts, und endlich 1737 Senior seiner Facultät. Er starb den 7ten Jul. 1741, und hinterließ:

Disp. de praejudicio debitoris ex scientia cessionis ad L. 3. Cod. de novat. et de legat. Leipzig, 1699, 4.

Disp. de bonorum possessione unde vir et uxor. Eben das. 1715, 4.

Programmata inauguralia.

Friese, (*Johann Heinrich*,) Pfarrer an der Petri-Kirche zu Zürch, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Theologiam dogmaticam, Abhandlung der vornehmsten Glaubenslehren in Predigten. Zürch, 1734, 4.

Erklärung und Anwendung des Neuen Testaments. Eben das. 1732, 1733, vier Theile in 4; welches eigentlich Predigten sind. Mosers jeztleb. Theol.

Friese, (*Johann Vredemann*,) S. Vries.

Friese, (*D. Martin*,) Pro-Kanzler der Universität und erster Professor der Theologie zu Kiel, war 1688 zu Ripen in Jütland gebohren, wo sein Vater Lorenz Friese daßiger Schultheis war. Er studierte zu Kopenhagen, ward daselbst 1712 Magister, und darauf Feldprediger bey dem Grafen Dannesfiold-Lauwigen. 1719 ward er dritter Professor der Theologie zu Kiel, und 1722 zu Altorf Doctor, worauf er 1725 zweyter, und 1736 erster Professor und Pro-Kanzler zu Kiel ward. Er starb den 15ten April 1750, und hinterließ:

Diss. III de erroribus pictorum contra Historiam Sacram. Kopenhagen, 4.

Disp. de caerimonia excutiendi pulverem pedum, ad Matth. 10, 14. Eben das. 1706, 4.

— de signo seu portento triennii, Jes. 20, 3. Eben das. 1707, 4.

Eine Erklärung der Propheten Hoseas, Joel, Amos und Obadia, in Dänischer Sprache. 1718.

Disp. de Δοκιμασια exhortationis irenicae, ad unionem inter Evangelicos et Reformatos procurandam, hodie factae. Kiel, 1722, 4; eben das. 1733, 4.

Theologiae gentilis Cimbricae purioris specimen I quo probatur, Cimbros adhuc gentiles immortalitatis animae et resurrectionis corporum non fuisse expertes. Eben das. 1723, 4.

Disp. de eo, quod stilo scripturae dicendum est de bonis motibus internis, a Spiritu Sancto excitatis speciatim iis, qui praecedunt fidem. Altorf, 1723, 4.

Fundamenta Theologiae theticae, selectioribus dictis probantibus, eorumque, ubi opus est, exegesi, ex observationibus praecipuis instructa. Hamburg, 1724.

Diss. de Spiritus Sancti officio oeconomico. Kiel, 1726, 4; eben das. 1733, 4.

Demonstratio exegetica de nonnullis valde notatu dignis modis, quibus Vetus Testamentum in Novo allegatur, pariterque de Graeca LXX Interpretum versione, quatenus in Novo Foedere interdum citatur. Hamburg, 1730.

Defensio purioris doctrinae contra interpretes Berlenburgianos. Kiel, 1730.

Diss.

Diss. de usu et abusu Graecorum inprimis scriptorum in interpretandis illustrandisque Novi Foederis vocabulis et dicendi modis. Eben das. 1733, 4.

Pr. de Exegesi homiletica. Eben das.

— de verbis b. Lutheri: Tria constituunt Theologum, Oratio, Meditatio, Tentatio.

Carmen Graecum et Latinum in augustissimum conjugium regiae celsitudinis, clementissimi quondam Principis sui, Caroli Friderici, gloriosissimae memoriae.

Duo selectiora dicta sacra, unum ex Veteri, alterum ex Novo Testamentum paullo diligentius illustrata; im zweyten Bande der Hamburg. vermischten Bibl.

Orat. de comparatione historica inter b. Lutherum et Noaillium, Archiepiscopum quondam Parisiensem, utrumque suo tempore adpellantem ad Concilium generale et ad Pontificem melius edoctum.

— de Palinodia Noailliana.

— de spicilegio praejudiciorum circa principia hermeneutica, sigillatimque de nimia veneratione in exegesin Cocceianam.

— de antiqua et nova facie controversiae Jansenisticae cum Jesuitis.

— de pace, quae dicitur, religiosa, ejusque fatis antiquis et recentioribus.

— de historica comparatione inter nonnulla fata libri, Interim dicti, olim in Germania; et Constitutionis Antiquesnellianae, hodie in Gallia.

— de hodierno in causa Constitutionis Ecclesiae Gallicanae, syncretismo, ejusdem libertati valde perniciosa.

— de singulari hujus saeculi scepticismo.

— de sacro Emblemate libri obsignati, qui legi non potest, Jes. 29, 11. 12. S. Prog. fun. Schmersahl, B. 1.

Friese, (*Tilemann*,) aus Nordheim, ward 1582 Bürgermeister zu Göttingen, welche Stelle er 1592 wieder verlohr. Man hat von ihm: Münz-Spiegel, d. i. ein new und wohl außgeführter Bericht von der Müntz, deren Anfang, Materia, Form, Korn, Schrot u. s. f. Frankfurt am Main, 1592, 4; von welchem er nur wenige Exemplare auf seine Kosten drucken ließ, daher es überaus selten ist. S. den Inhalt davon in der Geschichtbeschreib. von Göttingen, Th. 3, S. 278 f.

Frieß, (*M. Johann*,) Stifts-Prediger zu Feuchtwangen, war zu Schwabach den 30sten May 1686 gebohren, wo sein Vater Joh. Sebast. Frieß, Bürgermeister war. Er studierte zu Altorf und Jena, wurde hier 1705 Magister, 1708 Substitut bey dem Decanat Schwabach, 1711 Pfarrer zu Treuchtlingen, einem Städtchen im Anspachischen, 1714 Hof-Diaconus in Anspach und Informator der Hochfürstlichen Pagen, 1720 Pfarrer zu Zierendorf unter dem Titel eines Pro-Decani, 1723 wirklicher Decanus und Stifts-Prediger zu Feuchtwangen. Er starb den 1sten Oct. 1736, und hinterließ:

Disp. de fatis et rationibus legum Mosaicarum.

— de affectibus.

Widerlegung der Declaration des bekannten Meelführers, warum er zur Römisch-katholischen Religion getreten; unter dem Nahmen Sinceri Warmund.

Zeugniß der Wahrheit bey Gelegenheit des zweyten evangelischen Jubelfestes. Roth, 1730, 8. Acta hist. eccles. Th. 2, S. 111.

Frieß (*Johann*,) aus Zürch, ward Secretär des Fürsten von Nassau-Weilburg, starb aber sehr frühe zu London den 15ten Aug. 1756 im 28sten Jahre seines Alters, nachdem er geschrieben hatte: Historisch-politischen Discurs von der Klage, daß die alte Eintracht unter den Eidgenossen durch die Verschiedenheit der Religion aufgehoben worden. Basel, (1752,) 4; auch in Simlers Sammlungen. Hallers Schweitz. Geschichtschr.

Frigaut, (*Nicolaus*,) ein Jesuit, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, welcher als Missionarius nach China ging, und sich lange daselbst aufhielt. Nach seiner Rückkunft gab er zu Rom 1615 Relationem itineris Chinensis heraus, welche wegen ihrer seinem Orden ungewöhnlichen Aufrichtigkeit geschätzt wird, und woraus sich in der Hist. univ. des Voyages, Th. 6, ein Auszug befindet.

Frigelius, (*Emanuel*,) vermuthlich ein Schwede, bald nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Lib. de statuis illustrium Romanorum. Stockholm, 1656, 8.

Frigerio, (*Ambrosius*, oder vollständiger *Ambrosius Paulus*,) S. Frigerius, (Paulus,) im Jöcher.

Frigerio, (*Bartholomäus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: L' Economo prudente. Rom, 1629, 4.

Frigillanus, (*Matthäus*,) unter welchem Nahmen Commentarius in *Alcinoum* de doctrina *Platonis*, Paris, 1561, 4 erschien, ist vermuthlich Marsil. Ficinus.

Friginger, (*Johann*,) Diaconus zu Marienberg im chursächsischen Erzgebirge, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Vom reychen Mann vnd armen Lazarus. Dresden, 1555, 8; eine Comedie in Versen.

Frisch, (*Ferdinand Helfreich*,) ein Kupferstecher zu Berlin und Sohn des berühmten Schulmannes Johann Leonhard Frisch im Jöcher, war 1707 zu Berlin gebohren, und gab von 1736 an die Abbildungen aller Vögel Deutschlandes heraus, wozu sein Vater den Plan und die Beschreibungen gemacht hatte. Er starb 1758 vor dem Schlusse des Werkes, welches nachmahls sein Sohn vollendete. Nicolai Beschreib. von Berl. Th. 2, Anh. S. 89.

Frisch, (*Jodocus Leopold*,) zweyter Prediger zu Grüneberg in Schlesien, auch ein Sohn Johann Leonhard Frischens. Er befand sich 1775 noch am Leben. Mir ist von ihm bekannt:

Musei Hofmanniani Petrefacta et Lapidea, in Deutscher Sprache. Halle, 1741, 4.

Die Welt im Feuer, oder das wahre Vergehen und Ende der Welt durch den letzten Sündbrand. Sorau, 1747, 4.

Die Beschreibung zu des vorigen Abbildungen der Vögel, von der fünften Classe an.

Eine Preisschrift, die Verschiedenheit der Farben an den Federn und Haaren der Thiere betreffend.

Das Natur-System der vierfüßigen Thiere in Tabellen. Glogau, 1775, 4.

Von den Ursachen der vielerley Bildungen und Größen der Hunde; im Naturforscher, Th. 7. Meusels gel. Deutschl.

Frisch, (*Johann*,) Prediger an der Haupt-Kirche zu Altona, wurde zu Hamburg gebohren, studierte auf der Universität zu Wittenberg, ward Prediger zu Altona, und starb daselbst 1692. Man hat von ihm:

Disp. historico-theologicam de Waldensibus, Praes. D. *Aegidio Strauchio* jun. Wittenberg, 1659, 1663, 1675, 4.

Schauplatz barbarischer Sklaverey. Altona, 1666, 8.

Historischer Tagweiser, oder Anweisung dessen, was sich in der Christenheit zugetragen. Erster Theil, begreifend die Jahre 1670—1673. Eben das. 1675, 8.

Erbaulicher Ruhstunden, oder Unterredungen, darinnen allerhand nützliche und erbauliche Materien abgehandelt, zugleich auch die fürnehmsten Begebenheiten unserer und der vergangenen Zeiten angeführet werden. Hamburg, 1676—1680, fünf Theile in 8; in das Holländische übersetzt von Simon de Vries, Amsterdam, 1681, 8.

Frühstunden; fünf Theile in 8.

Christliche Neujahrs-Gedanken. Altona, 1672, 8.

Unvorgreifliche Erörterung der Frage: was von der Polygamie zu halten. Hamburg, 1677, 4.

Historie der Erzbetrügerinn Falsette, so in diesen Landen neulich bekannt worden. 1686, 12.

Nützliche Seelen-Lust, oder das bittere Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi nach den vier Evangelisten, in Deutschen Versen, und die Musik gebracht durch J. F. H. S. A. Hamburg, 1688, 8.

Jesusbüchlein, in 12.

Gedenksprüche, in 12.

In elogium *Garmeri*, *Aegidio Rulando scriptum*. Hamburg, 1680, Fol. Thießens Hamb. Gel. Gesch.

Frisch, (*Johann Christoph*,) ein Sohn Johann Leonhard des ältern, und Vater des im Jöcher befindlichen Johann Leonhard Frisch, war Licentiat der Rechte, und zuerst Sulzbachischer geheimer Secretär, Fiscal und Umgelder, hernach Registrator im Nürnbergischen, und zuletzt Bareuthischer Verwalter zu Schnabelweid, hielt 1653 eine Rede zu Altorf, welche unter dem Titel: Hilaria veterum e diversis auctoribus in orationem digesta gedruckt ist. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Frisch, (*M. Johann Friedrich*,) Pastor zu S. Georgen im Zuchthause zu Leipzig, war den 26sten Dec. 1715 zu Dietrichsbach gebohren, wo sein Vater damahls Prediger war. Er studierte zu Leipzig, ward 1743 zu Wittenberg Magister, las darauf zu Leipzig Collegia, ward 1748 Baccalaureus der Theologie, 1750 Diaconus zu Taucha, 1762 aber Pastor zu S. Georgen in Leipzig, wo er den 4ten Nov. 1778 starb. Seine Schriften sind:

Commentatio philologica, de Αντιφρασει nulla, ex caussis suis demonstrata, atque genuino linguae Ebraeae usu confirmata, ad illustranda varia scriptorum veterum testimonia. Freyberg, 1740, 4.

Disp. de amica Romana, ad illustr. legem CXXXIV Dig. de Verb. signif. Leipzig, 1740, 4.

— de vero sensu et genuina ratione legis divinae, Deuter. 22, 10. Eben das. 1744, 4.

Commentatio de muliere peregrina apud Hebraeos minus honeste habita, ad illustranda aliquot sanctiorum litterarum monimenta. Eben das. 1744, 4.

Disp. de haerede infante ad dicendam caussam, ex jure Romano pro Paullo, Gal. 4, 1. 2. Eben das. 1745, 4.

— de Levi cum Matthaeo non confundendo, ad Math. 9, 9. Marci 2, 4. Luc. 5, 27. Eben das. 1746, 4.

— *Josephi Torelli*, Itali, Animadversiones in Hebr. Exodi libr. et in Gr. LXX Interpretat. notatae atque examinatae. Eben das. 1746, 4.

Schriftmäßige Abhandlung von den Belohnungen in den ewigen Hütten, nach den Zeugnissen des Neuen Testamentes. Eben das. 1749, 4.

Unpartheyische und vollständige Kritik über die Heumannische Uebersetzung des Neuen Testaments, mit einer Prüfung der von andern Gelehrten hierüber angestellten und öffentlich ertheilten Anmerkungen. Eben das. 1750, 1752, zwey Theile in 8.

Johann Franc. Buddei Catechetische Theologie. Aus dem Lateinischen übersetzt. Jena, 1752, 4.

Polemischer Catechismus, mit einer Vorrede D. Joh. Friedr. Bahrdts. Leipzig, 1756, 1772, 8.

Abhandlung vom Osterlamm. Eben das. 1758, 8.

Catechetische Erklärung der Sonn- und Festtags-Evangelien, vormahls von M. Christian Langhansen gefertiget, nunmehr aber völlig umgearbeitet, vermehrt und verbessert. Eben das. 1770, 4.

M. Joh. Sam. Adami Wegweiser zum wahren Christenthum, nach den Hauptstücken des Catechismi

techismi Lutheri, vermehrt und verbessert. Vierte Auflage. Freyberg, 1771, 12.

Josephs des allerersten und wahrhaftig großen geheimen Kammer- und Steuer-Raths angelegte Kreis-Steuer-Städte in Egypten. Abhandlung über 1 B. Mos. 47, 21. Leipzig, 1771, 4.

Erklärte Buß-Texte in Chursachsen, durch einige Jahre Eben das. 1772, 4.

Catechetische Erklärung der Sonn- und Festtags-Episteln. Eben das. 1772, 4.

— — — — — der ganzen Passions-Geschichte Jesu Christi, vormahls von M. Christian Langhansen ausgefertiget, nunmehro aber völlig umgearbeitet, vermehrt und verbessert, mit einer Vorrede von der practischen Behandlung der Passions-Geschichte. Eb. das. 1772, 8.

Apocalyptischer Catechismus, oder Catechetische Erklärung und Anwendung der hohen Offenbarung S. Johannis. Eben das. 1773, 8.

Gute Sache der ehemahligen Heydenbekehrung, wider Beschuldigung rc. Eben das. 1776, 8.

Kurzgefaßte Nachricht von der gewöhnlichen Bußtags-Feyer in den Chursächsischen Landen, nebst einem doppelten Register über alle von 1626 ausgeschriebene Bußtexte bis auf gegenwärtige Zeit. Eben das. 1778, 4. Funer.

Frisch, (*Johann Leonhard*,) ein Großvater des im Jöcher angeführten Johann Leonhard Frischens, war zu Nürnberg den 24sten Nov. 1604 gebohren, wo sein Vater Jobst, Prediger zu S. Clara war. Er studierte zu Altorf, brachte es in der Griechischen Sprache so weit, daß er selbige so fertig als Deutsch redete, wurde 1623 Baccalaureus, 1625 Magister, ging 1626 nach Tübingen und 1627 nach Strasburg, wurde noch in diesem Jahre Pfarr-Vicarius zu Gustenfelden, 1628 Pfarrer daselbst, darauf Lehrer der vierten Klasse scholae selectioris zu S. Aegidii in Nürnberg, und 1630 der zweyten Klasse, 1632 Capellan im neuen Spital und Prediger bey S. Claren, 1640 Pastor bey S. Jacob, 1641 an der Frauen-Kirche, und endlich 1649 Pastor zu S. Aegidii, wo er den 30sten Nov. 1673 starb. Man hat von ihm nur einige gedruckte Leichenpredigten. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Frischlinus, (*Jacob*,) Rector der Schule zu Waiblingen, und des berühmten Nicodemi Bruder, von welchem mir bekannt ist:

Jacobi Frischlini Julius et Cicero redivivus, wie sie wieder auf die Erden kommen, und weß sie sich verwundern, spielweiß verfasset. Speyer, 1585.

Rebecca und Susanna, vormahls beschrieben durch Nicod. Frischlinum, itzo aber in liebliche teutsche Reymen transferiert, durch M. Jac. Frischlin — obgedachten Autoris Bruder. Frankfurt am Main, 1589, 1593, 8.

Ketzereyen. Eben das. 1593, 8; eine Comödie.

Nicod. Frischlinus redivivus, adv. *Mart. Crusii* calumnias. Strasburg, 1599, 4.

De nuptiis comitis a Zollern, lib. VII versu heroico conscripti. Lauingen, 1601, 4.

Beschreibung des ritterlichen Thurniers von Herzog Friedrich zu Würtemberg gehalten. Frankfurt, 1604, 4.

Comedia von dem hochgebornen Fürsten und Grafen Hansen von und zu Würtemberg, Freyherrn zu Beutelsbach. Strasburg, 1608, 1612, 4.

Frischmann, (*Johann*,) ein Rechtsgelehrter, welcher zu Strasburg Doctor geworden war, anfangs um 1657 Secretär bey dem Französischen Gesandten zu Regensburg war, und darauf Französischer Rath und Resident zu Strasburg ward. Als Herr de la Loubere ihn 1678 in diesem Posten ablösete, so begab er sich nach Paris. Seine Schriften sind:

Plinii Panegyricus c. notis *Justi Lipsii*, *J. Gruteri* etc. Strasburg, 1635, 4. In eben demselben Jahre hatte auch Joh. Jac. Stockher diesen Panegyricum eben daselbst und mit eben denselben Anmerkungen, und gleichfalls in 4 heraus gegeben.

Causa Regum heri et hodie inter se belligerantium Galliae et Hispaniae, Sueciae et Poloniae, exposita et expensa ad Juris et Status rationem etc. Frankfurt, 1657, 4; wo er sich nur mit den Buchstaben C. F. R. bezeichnete, welche Consiliario Frischmann, Residente, bedeuten.

Collegium reliquorum Imperii Deputatorum ad Collegium Electorale. Ohne Ort und Nahmen, 1657, 4; mit seinem Nahmen, in Deutscher Sprache, 1678, 4.

Collegium electorale de eligendo Romano Imperatore. Ohne Ort und Nahmen, 1658, 4.

Responsum ad nuperam illam admonitionem Gallico juxta ac Germanico stilo adversus sanctius Christianismi consilium publicatam ex causa Mardici Anglis cessi. Ohne Ort und Nahmen, 1658, 4.

Labores electorii s. solennia Electionis et Consecrationis. Ohne Ort und Nahmen, 1658, 4.

De Pace Tereliana consultatio, s. de sancienda pace perpetua inter Christianissimum Imperatorem et Galliarum Regem. Frankfurt, 1659, 4; ohne Nahmen.

Pietas Francica s. Francorum Regum in Ecclesiam summosque Pontifices merita, et horum in Reges injuriae et odia. Ohne Ort, Jahr und Nahmen, aber 1662, 4.

Animorum in Europa et vicina Asia motus, de Suecici belli motu in Polonia. Ohne Nahmen, ... Nachgedruckt, Upsal, 1656, 4.

Belli Christiani Classica ad Christianos Principes adversus Christiani nominis hostes; Ottomannos. In 4.

Monumentum in laudem gentis *Burrhorum*, Cal. Jan.

Jan. MDCLX *Franc. Jos. Burrho* Medico Italo structum. Strasburg, 1660, 4; wo er sich mit den Buchstaben F. R. C. R. bezeichnete, welche Frischmannus Residens Christianissimi Regis bedeuten.

Batavia triumphata: anno quo summus arbiter etc. Ohne Ort und Nahmen, 1672, 4. Joh. Ulrich Meurers Cent. Anonym. Placcii Theatr. Vogts Catal. libr. rar.

Frisi, S. Frisio.

Frisich, (*Joachim*,) S. Frisch im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Frisio, (*Abraham*,) welchen Barbosa in Bibl. Lusit. Th. 1, S. 2 als einen Portugiesen aufführet, ist ein ehrlicher Deutscher und war Prediger zu Liegnitz. S. ihn im Jöcher v. Friese.

Frisio, oder *Frisi*, (*Paul*,) ein gelehrter Barnabit, Professor der Mathematik zu Mailand, und hernach der Metaphysik und Moral zu Pisa, wo er den 22sten Nov. 1784 in einem Alter von 57 Jahren starb. Mir sind von ihm bekannt:

Disquis. mathem. in causam physicam figurae et magnitudinis telluris. Mailand, 1751, 4.

Dissertatt. selectae *Jo. Alb. Euleri*, *Pauli Frisii*, et *Laur. Beraud*, quae ad Imp. Scientiar. Petropolit. Academ. a. 1755 missae sunt. Petersburg und Lucca, 1751, 8.

Diss. de motu diurno Terrae. Pisa, 1756, 8.

De methodo Fluxionum Geometricarum, diss. quam Comes *Jose. Vicecomes* — sub directione Canon. Regul. D Pauli exponebat. Mailand, 1758, 8.

De existentia et motu aetheris; um 1757.

Cosmographia physica et mathematica. Mailand, 1774 f. 4.

Lobreden auf Newton, Cavallieri, Galilái, Pomp. Atticus, d' Alemberg, u. s. f. in Italiänischer Sprache.

Frisner, (*Andreas*,) von Wohnsiedel, lebte im 15ten Jahrhunderte, und war ein Sohn Johann Frisners, des jüngern, Rathsherren zu Wohnsiedel. Er hatte in Leipzig studiert, war daselbst Magister geworden, und gab von 1474—1478 einen Corrector bey dem Buchdrucker Sensenschmidt in Nürnberg ab, mit welchem er verschiedene Bücher heraus gab, insbesondere aber die Historiam Lombardicam fratris *Jacobi*, die 1476 in Nürnberg heraus kam, mit vieler Mühe und Fleiß verbesserte. S. davon und von den Büchern die er mit dem Sensenschmidt heraus gegeben, J. P. Röders Cat. libr. Saec. XV Norimb. impressorum. Er errichtete hierauf in Nürnberg eine eigene Druckerey, die er hernach nach Leipzig schaffte, wohin er als Professor der Theologie kam, und daselbst bey der Universität Rector wurde. Von Leipzig begab er sich nach Rom, und wurde von dem Papst Julius 2 zum Papae et Sedis Apostolicae primario ordinario erwählt. Zu Rom errichtete er 1504 ein Testament, worin er ein anschnliches Legat nach Wohnsiedel stiftete, dessen Genuß die Nachkommen der Frisnerischen und Pachelblischen Familie, welche sich dem Studieren widmen, noch haben. In demselbigen vermachte er auch zur Bibliothek in Wohnsiedel unter andern Büchern die gedachte Historiam Lombardicam; seine Druckerey aber vermachte er dem Prediger-Convent in Leipzig. S. von ihm Wills Nürnb. Gel. Lex. und die daselbst angeführten Schriftsteller.

Frison, (*Leonhard*,) S. Frizon im Jöcher.

Frisovitz, (*Balthasar*,) ein Ungarischer Edelmann und Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Disp. de successione ab intestato. Frankfurt an der Oder, 1624, 4.

Orationes tres de inclinatione Principum etc. Eben das. in 4.

Συμβουλευτικὸν seu consultationem, an Principi imperium auspicanti conducat gravamina, et onera subditis flagitantibus relaxare sub persona Rechab — undecim oratiunculis instituta. Eb. das. 1625, 4.

Orationem de virtute Principis. Eben das. 1625.

— — — de clementiae et justitiae temperamento. Eben das. 1626, 4.

Dissertationem de nobilitate. Würzburg, 1627, 4.

Gymnasma Argentoratense de praecipuis requisitis Consiliarii. Strasburg, 1627, 12. Horanyi Mem. Hung.

Fritsche, (*Christian*,) Pastor zu Freyberg, war 1654 zu Zöblitz gebohren, ward anfangs am Gymnasio zu Freyberg 1683 dritter Lehrer, 1691 Conrector, 1699 Rector, und endlich 1705 Pastor an der S. Johannis- und Bartholomái-Kirche. Er starb den 20sten Febr. 1735, und hinterließ:

Schediasma de studiis scholasticis. Leipzig, 1692, 1695, 12.

Anleitung zur wahren Weisheit. Eb. das. 1694, 12.

Ternionem sententiarum Terentianarum. 1688.

G. Fabricii historiam de Adamo observatt. philol. illustr. 1688.

Viele Programmata und verschiedene kleine Schriften. Wilisch Freyberg. Kirchenhist. Th. 2, S. 248; Dietmanns Churs. Priest. B. 1, S. 432.

Fritsche, (*Christian Gottfried*,) Prediger zu Neuhausen im Erzgebirge, war aus Herzberg gebürtig, ward 1731 Pfarrer zu Dorf-Chemnitz, und 1734 zu Neuhausen. Man hat von ihm ein Geschlechts-Register der Herren von Schönberg. Wilisch l. c. Th. 2, S. 444.

Fritsch, (*Gottfried Ernst*,) Sachsen Weimarischer Legations-Rath zu Wien, war eines Schusters Sohn aus Jena, studierte in seiner Vaterstadt, und war darauf verschiedene Jahre Hauslehrer, ward Löwenstein-Wertheimischer Hofrath, und erhielt 1735 einen Ruf als ordentlicher Professor der Rechte nach Jena, welchen er aber einer Unpäßlichkeit wegen nicht annehmen

Digitized by Google

men konnte. Nach diesem ward er Weimarischer Legations-Rath zu Wien. Man hat von ihm:

Meditationem ad Caroli VI Sanctionem pragmaticam de ordine succedendi etc. Jena, 1733, 4; ohne Nahmen.

Conspectum Juris publici universalis methodo systematica elaborati. Marburg, 1733, 4.

Ge. Phil. Stengeri opera omnia. Jena, 1738, 4; werden von einigen ihm, von andern aber dem D. Joh. Carl Langguth zugeschrieben. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel.

Fritsch, (*Johann*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und heißt auf dem Titel der folgenden Schrift M. D. tot Alkmaar. Mir ist von ihm bekannt: De Openbaringe van — Johannes in synen Samanhang nagespeurt en verklaart. 1723, 4.

Fritsche, (*Johann*,) ein Doctor Juris und lateinischer Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Psalterium Davidis et aliorum Prophetarum, centum generibus carminum expressum. Budissin, 1593, 4.

Fritsche, (*Johann Christian*,) ein Doctor Medicinä, auch Sachsen-Weimarischer Leib- und Hof-Medicus, von Rudolstadt, war des berühmten Kanzlers Ahasveri im Jöcher Sohn. Man hat von ihm: Seltsame doch wahrhaffte theologische juristische medicinische und physikalische Geschichte aus alten und neuen Zeiten mit kurzen Anmerkungen. Leipzig, 1729 — 1733, fünf Theile in 4.

Fritsche, (*Paul Christoph*,) Prediger zu Zeitz seiner Vaterstadt, ward daselbst Sonnabend-Prediger an der Thomas-Kirche, 1761 Diaconus, 1770 aber Pastor zu Taucha, wo er noch selbiges Jahr den 5ten Junii in einem Alter von 40 Jahren starb. Man hat von ihm: Gründliche Gedanken von D. Johann Gottfried Hirschens synopsi Theologiae und wahrer Belehrung der 1754 darüber ertheilten Erlangischen Recension, unter den Buchstaben M. P. Ch. F. Leipzig, 1754, 8.

Fritsch, (*M. Sigismund*,) Ober-Pfarrer zu Mittweyde in Chursachsen und Adjunct der Chemnitzischen Ephorie, war zu Lengefeld in Meissen den 17ten Dec. 1710 gebohren, wo sein Vater Cantor war. Nach seines Vaters Tode ward er 1720 in die Hof-Capelle als Capell-Knabe aufgenommen, wo er so wohl in der Music als verschiedenen Schulstudien sechs Jahr lang freyen Unterricht genoß. Im Jahr 1726 erhielt er eine Freystelle in der Landschule zu Meissen, und ging von da auf die Universität nach Wittenberg, wurde daselbst 1735 Magister, las philosophische Collegia und hielt verschiedene Disputationes. Darauf wurde er 1738 in Dresden unter die Candidaten des Predigtamts aufgenommen, und im Junio 1739 Baccalaureus der Theologie zu Wittenberg. Im Jahr 1740 wurde er Diaconus zu Mittweyda, 1741 Archi-Diaconus, und 1770 Ober-Pfarrer. Er starb den 30sten März 1776, und hinterließ:

Disp. de antiquioribus litterarum statoribus ac Mecaenatibus. Wittenberg, 1736, 4.

— de recentioribus litterarum statoribus et Mecaenatibus. Eben das. 1736, 4.

— de Ecclesiae Ministro a Patrono solo minime ab officio removendo. Eben das. 1739, 4.

Pr. de effato, suos cuique mores fingere fortunam. Eben das. 1739, 4.

Panegyr. in Frider. Aug. Pol. Reg. Elect. Sax. sub tit. Templum felicitatis. Eben das. 1739, 4.

Betrachtung über Herzog Ernsts zu Lüneburg Spruch: Nach Christo und dem Evangelio ist kein größer Glück als der Ehestand. Leipzig, 1744. Fol.

Kurze historische Nachricht von dem vor hundert Jahren publicirten Westphälischen Frieden. Eben das. 1748, 8.

Schediasma de antiquo civili ut et gamico ἀνυποδησιας ritu. Eben das. 1750, 4. Dietmanns Chursächs. Priest.

von Fritsch, (*Thomas*,) Freyherr, ein verdienter Chursächsischer Conferenz-Minister, war um 1700 zu Leipzig gebohren, wo sein Vater Thomas Fritsch ein berühmter Buchhändler war. Er widmete sich den Rechten und Staatsgeschäften, und ward sehr bald an den Hof gezogen, der ihn bereits 1740 in wichtigen Angelegenheiten nach Paris schickte. Kaiser Carl 7 ernannte ihn zum Reichshofrathe, welche Stelle er aber nach dessen Tode niederlegte, wieder nach Sachsen ging und in den Freyherrenstand erhoben wurde. Er hatte den vorzüglichsten Antheil an dem Hubertsburger Frieden, ward darauf Conferenz-Minister und geheimer Rath, und starb den 1sten Dec. 1775. Als Schriftsteller hat man von ihm: Zufällige Betrachtungen über die Einsamkeit. Leipzig, 1763, drey Stücke in 8.

Fritschler, (*Johann Andreas*,) Diaconus zu S. Blasii in der Reichsstadt Mühlhausen, war 1690 gebohren, und starb 1769, nachdem er geschrieben hatte:

Abhandlung von der Entheiligung des Tages des Herrn. 1755.

Aufmunterung an alle evangelische Lehrer und Prediger in der jetzigen bedenklichen Zeit. Langensalza, 1768. Meusels gel. Deutschl.

Fritz, Lat. *Frizzius*, (*Joachim*,) unter dessen Nahmen Summum bonum quod est verum Magiae etc. 1629, Fol. heraus kam, ist Rob. Fludd. S. Freytags Appar. S. 353.

Fritzhans, *Fritzschans*, oder vielmehr *Fritsche*, (*Johann*,) ein Franciscaner zu Magdeburg, fiel Lutheri Lehre bey, predigte selbige, und ward Pastor zum heil. Geiste in Magdeburg, ward aber darüber von seinem Kloster verfolgt, und wurde nebst Eberhard Weidensee

Weidensee 1526 von da völlig vertrieben, da er sich denn nach Wittenberg begab. Man hat von ihm:

Epistolam exhortatoriam ad fratrem *August. Alveld* ne terreatur et conturbetur confutatione fratris *Jo. Veltkirchen*. 1520, 4.

Johan Fritschans an ein erbarn ersamen weyssen radt vnnd gantze christliche gemeyn der stadt Magdeburg, gottis wort vnnd seyn Abschied belange; mit eyner sermon wie man gottis wort predigen soll. Wittenberg, bey Hans Luft, 1523, drey Bogen in 4.

Daß die Meß ein Testament und kein Opfer sey. 1527, 4; wider Joh. Mensing.

Wider den übergeistlichen Thomisten zu Dessau, Joh. Mensing. Magdeburg, 1527, 4.

Eine Schrift vom Weihwasser wider Andr. Bodenstein. S. Kettners Clerolog. Magdeb.

Frizon, (*Nicolaus*,) ein Französischer Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La Vie du Cardinal *Bellarmin*. Nancy, 1708, 4. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 8, S. 353.

Vie d' *Eleonore Marie* d' Autriche, Reine de Pologne. Eben das. 1725, 8.

Vie de S. *Sigebert* III, Roy d' Austrasie. Eben das. 1726, 8.

Frizon, (*Petrus*,) aus dem Bisthum Reims gebürtig, war anfänglich ein Jesuit, verließ aber den Orden und ward Doctor der Sorbonne, und Grand-Maitre des Collegii von Navarra. Er starb 1651, und hinterließ:

Eine Ausgabe der Bible de Louvain. Paris, 1621, F.

Moyens pour discerner les Bibles Franç. catholiques, d' avec les Huguenotes. Eben das. 1621, Fol. auch bey der vorigen Bibel.

Galliam purpuratam. Eben das. 1638, Fol. welches anfänglich geschätzt ward, bis Baluzius in seinem Anti-Frizonius, Toulouse, 1652, 8, die vielen Fehler darin aufdeckte.

Vitam *Henr. Spondani*; vor dessen Contin. annal. *Baronii*, Th. 1. Nouv. Dict. hist.

Frizzoli, (*Laurentius*,) ein gelehrter Italiäner, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, dessen Dial. de *Greg. Lilii Gyraldi* vita et operibus sich bey Gyraldi Dialogismis der Ausgabe, Venedig, 1582, 8 befindet, aber in den spätern Ausgaben fehlet.

Froberger, (*Johann Jacob*,) ein Musicus aus Halle, wurde als ein 15jähriger Knabe wegen seiner schönen Discant-Stimme von einem durchreisenden Schwedischen Gesandten mit nach Wien genommen, von dem damahligen Kaiser zum Frescobaldi nach Rom zur Unterweisung gethan, hierauf Kaiser Ferdinands 3 Hof-Organist, fiel aber in Ungnade, und begab sich nach Mainz, wo er auch gestorben ist. Seine Partien sind 1696 in Kupferstichen heraus gekommen. Ausser dem hat man noch von ihm: Diverse ingeniosissime, rarissime e non mai piu viste curiose Partite di Toccate, Canzone, Ricercate, Alemande, Correnti, Sarabande e Gigue, di Cimbali, Organi, Instrumenti, dal excellentissimo e famosissimo organista *Gio Giacomo Froberger*, per la prima volta con diligentissimo studio stampate 1714. Dreyhaupts Saalkr. B. 2, S. 617; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 695.

Frobesius, (*Johann Nicolaus*,) Professor der Mathematik zu Helmstädt, wo er im Sept. 1756 starb. Von seinen Lebensumständen ist mir nichts bekannt; von seinen Schriften aber kann ich nennen:

Brevem ac dilucidam systematis Philosophiae *Wolfiani* delineationem. Helmstädt, 1734, 4.

Orationem de praeclaris recentiorum Philosophorum in Logicam et Metaphysicam meritis. Eben das. 1740, 4.

Bibliothecam *Henr. Meibomii* acc. prolusio philos. de recte ordinanda Bibliotheca. Eben das. 1742, 1743, zwey Theile in 8.

Logicam Wolfianam in compendium redactam. Eben das. 1746, 4.

De *Asinio Buridani*. Eben das. 1749, 4.

Introductionem ad Mathesin qua succincta Matheseos historia continetur. Eben das. 1750, 4.

Orat. de *Paulo Heigelio*, *Christ. Tob. Wideburgo*, et *Rud. Christi. Wagnero*. Eben das. 1753, 4.

Brevem scriptorum recensionem quibus Numinis divini existentia comprobatur. Eb. das. ohne Jahr in 4.

Memoriam *Magni Pegelis*, *Erh. Hofmanni*, *Sim. Mencii*, et *Franc. Parcovii*. Eben das. 4.

Er arbeitete auch an einer ausführlichen Geschichte, so wohl der Helmstädtischen Mathematiker als der ganzen Helmstädtischen Universität.

Frobisher, (*Martin*,) S. Forbisser.

Frode, (*Aras*,) S. Aras und Sämund im Jöcher.

Frodo, Canonicus zu Auxerre, gegen das Ende des 11ten Jahrhundertes, schrieb das Leben der beyden Bischöfe zu Auxerre, Gottfried von Champaleman, und Robert von Nevers, welche sich in des Labbe Bibl. MStor. befinden. S. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. und Hist. litter. de France, Th. 8, S. 324.

Froelich, (*Abraham Leonhard*,) ein Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Höchstkostbarer Arzney-Schatz und Gesundheits-Kleinod. Nürnberg, 1678, 12.

Froelich, (*David*,) aus Kesmark in Ungarn, hatte den Johann Frölich, Rector zu Leibitz zum Vater, und erhielt, nachdem er die Medicin studiert, und sich dabey von Jugend auf in der Mathematik geübt hatte, von dem Kaiser Ferdinand 3 den Titel als kaiserlichen Mathematicus durch ganz Ungarn. Er schrieb:

Medullam Geographiae practicae etc. Barthfeld, 1639.

Den uralten Deutsch-Ungarisch-Zipserisch- und Siebenbürgischen Landsmann rc. Leutschau, 1641, 4.

Chronologias

Chronologias Pannoniae; noch ungedruckt.
Hemerologium in computum Ecclesiasticum, sive Calendarium perpetuum etc. Barthfeld, 1644, 4.
Bibliothecam S. Cynosuram peregrinantium, i. e. Viatorium omnium hactenus editorum absolutissimum. Ulm, 1643, drey Bände in 12. Horanyi Mem. Hung. Veszprem Biograph. Medic. Th. 1, S. 48.

Froelich, (*Erasmus*,) ein gelehrter Jesuit zu Wien, war den 2ten Oct. 1700 zu Grätz in Steyermark gebohren, trat 1716 in den Orden, und studierte darauf zu Wien, wo er auch nachmahls lehrete, und sich dabey besonders der Mathematik, Geschichte und Münzwissenschaft befliß. Er ward 1746 Bibliothekar und Lehrer der Geschichte und Alterthümer an dem neu gestifteten Theresianum zu Wien, und starb daselbst den 7ten Jul. 1758. Seine Schriften sind:

Utilitas rei Nummariae veteris. Wien, 1733, 8.
Appendicula ad Numos Augustorum et Caesarum ab urbibus Graece loquentibus cusos, quos *Vaillantius* collegerat. Eben das. 1734, 8.
Diss. de Numis Monetariorum veterum culpa vitiosis. Eben das. 1736, 8.
Quatuor Tentamina in re Numaria vetere. Eben das. 1737, 4; eben das. 1750, 4; sind die obigen vier Schriften zusammen gedruckt.
Animadversiones in quosdam Numos veteres Urbium. Eben das. 1738, 8; cur. *A. F. Gorio*, Florenz, 1751, 8.
Dial. de Figura Telluris. Wien, 1743, 8; Passau, 1757, 4.
Appendiculae duae ad Numos Coloniarum altera, altera ad Numos Augustorum et Caesarum. Wien, 1744, 8.
Optica colorum R. P. *Castel*, Latinitate donata. Eben das. 1744, 1745, 8.
Annales compendiarii Regum et rerum Syriae numis veteribus illustrati. Eben das. 1744, Fol. zweyte Ausgabe, eben das. 1750, Fol. Dagegen schrieb Gottl. Wernsdorf Comment. hist. crit. Breslau, 1747, 4.
De fontibus Historiae Syriae in Libris Maccabaeorum Prolusio Lipsiae edita, in examen vocata. Wien, 1746, 4.
Introductio facilis in Mathesin. Eben das. 1746, 8.
Antheil an des Grafen Coronini de Quischa tentam. de Comitibus Goritiae. Eben das. 1752, 4; wo bey der zweyten Auflage von 1759, Frölichs Bildniß vorgesetzt wurde.
Deßgleichen an Franc. Ant. Grafens von Khevenhüller Numismat. anecd. Regum veterum. Eben das. 1752, 4.
Wie auch an Leopold Grafens von Clari und Aldringen tentam. de Titulo Rom. Imp. Eben das. 1753, 4.
An Dom. Ant. Spingaroli tentam. contra vulgatam de Rudolphi excommunicatione sententiam. Eben das. 1753, 4.
An Carls Grafen von Althan tentam. de Marchione Leopoldo illustri. Eben das. 1754, 4.
An Franc. Freyherren von Balassa Casulae S. Stephani vera Imag. Eben das. 1754, 4.
Dubia de Minnisari aliorumque Armeniae Regum numis. Eben das. 1754, 4.
Diplomatarium Garstense emendatum, auctum ex collect. *Sigism. Pusch.* Eben das. 1754, 4.
Accessio nova ad Numismata Regum veterum anecdota. Eben das. 1755, 4.
Antheil an den Numismat. Cimelii Vindobon. Caesarii. Eben das. 1755, Fol.
Dial. anne Rudolphus Habsburg. regi Bohemiae Ottocaro ab obsequiis fuerit. Eben das. 1755, 4.
Genealogia Sonneckiorum Comitum Celejae Specimina II. Eben das. 1755, 4.
Diplomataria sacra ducatus Styriae, e collect. *Sigism. Pusch.* Eben das. 1755, 4.
Specimen Archontologiae Carinthiae. Eben das. 1758, 4.
Notitia elementaris Numismatum antiquorum. Eben das. 1758, 4.
De familia Vaballathi numis illustrata Opusc. posthum. Eben das. 1762, 4. Denis Garell. Bibl. S. 7 f.

Froelich, Latein. *Lätus*, (*George*.) war ungefähr 1500 zu Lännitz gebohren, war anfänglich in Churpfälzischen Kanzelleydiensten, diente hierauf der Stadt Nürnberg zehen Jahre in der Kanzelley, und kam endlich nach Augsburg, wo er zwölf Jahre Stadtschreiber und Kanzelley-Director war, aber, weil er dem Schmalkaldischen Bunde zu sehr ergeben war, 1548 von Kaiser Carl 5 entlassen wurde. Er ging hierauf nach Kaufbaiern, wo er ohne Amt lebte, aber 1554 von der Stadt Augsburg wiederum auf vier Jahre in Bestallung genommen wurde, daß er ihr von Hause aus dienen sollte. Wenn und wo er gestorben ist, ist unbekannt. Seine Schriften sind:

Verdeutschung aller Psalmen, wie die Johannes Campensis nach Hebräischer Wahrheit in das Latein gebracht hat. Augsburg, 1534, 12.
Vom Preis, Lob und Nutzbarkeit der lieblichen Kunst Musica. Eben das. 1540; ingleichen in Beyschlags Sylloge III, S. 569.
Joh. Stobäi scharffsinniger Sprüche — durch Ge. Frölich — aus Lateinischer in Deutsche Sprache gebracht. Basel, 1551, (auf dem Titel steht 1550,) Fol. Sie ist aus Gesners lateinischer Uebersetzung gemacht, wo aber Frölich nicht einmahl das Latein gehörig verstanden hat.
Verschiedene Briefe, wovon sich einige in Beyschlags Sylloge III befinden. Seckendorf hat gleichfalls einige gebraucht in Hist. Lutheran. B. 3, S. 476. Beytr. zur crit. Hist. der Deutschen Sprache, Th. 5, S. 349.

Froelich, (*Hulderich*,) aus Plauen, nachmahls Bürger zu Basel, und gekrönter Poet, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Offenbarung der Natur und natürlichen Dinge. Basel, 1559, 1591, Fol. eine Uebersetzung der Schrift Cardani de rerum varietate mit einem Auszuge aus eben desselben Schrift de Subtilitate. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 278, 280.

Der uralten — Stadt Zürych — Lobspruch — in Deutsche Soneten gestellt. Eben das. 1586, 4.

Der hochlöblichen Stadt Basel kurze Beschreibung. Eben das. 1608, 8.

Froelich, (*Jacob*,) aus Presburg, war ein Mitglied des Eremiten-Ordens S. Pauli, und Deutscher Prediger in demselben, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er schrieb:

Den an dem unfruchtbaren Feigenbaum mit Einwilligung des Herrn noch ein Jahr umgrabenden evangelischen Gärtner, oder Sieben Buß-Predigten rc. 1716, Fol.

Conciones per annum festis et Domini diebus occurrentes; vier Bände in Fol. welche um 1774 eben sollten gedruckt werden. Horanyi Mem. Hung.

Froelundt, (*Andreas*,) ein Medicus zu Kopenhagen, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

Verschiedene Exercitatt. Anti-Spencerianae de χαιρεκαι πεδενβια Sacerdotum Ebraeorum, wovon 1699 die sechste heraus kam.

Oratio Jubilaea de potioribus actis ecclesiasticis in Dania 1604 factis. Kopenhagen, 1705, 4.

Froereisen, (*Johann Leonhard*,) Doctor und Professor der Theologie zu Strasburg, Canonicus am Thomas-Stifte, Präses des Kirchen-Conventes und erster Prediger daselbst, war den 9ten May 1694 zu Brau-Schwickersheim, einem Dorfe bey Strasburg gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens damahls Prediger war, aber hernach nach Strasburg kam. Er studierte zu Strasburg, ward daselbst 1711 Magister, hielt sich darauf eine Zeitlang zu Gießen und Jena auf, und kam 1717 nach Strasburg zurück, wo er 1721 Lehrer am Wilhelmischen Collegio und Vesper-Prediger ward. Nach Pfeffingers Tode ward er 1724 vierter Professor der Theologie, 1727 Doktor, 1731 Canonicus zu S. Thomas und Präses des Kirchen-Conventes, 1741 aber Prediger an der neuen Kirche. Er besaß Gelehrsamkeit aber wenig Beurtheilungskraft, und viele Bitterkeit, daher Moser von ihm sagt, er sey ein Weltmann gewesen, welcher weder von den Evangelischen noch von den Katholischen sey geschätzet worden. Er starb den 13ten Jan. 1761, und hinterließ:

Disp. de ostracismo, Praes. *Schertzio*. Strasburg, 1711, 4.

Disp. de Poenitentia Dei, Praes. *Pfeffingero*. Eben das. 1714, 4.

— de infelici divitis felicitate, ad Luc. 16, 19. Praes. *J. H. Majo*. Gießen, 4.

— I — III de Praejudiciis in studiis historicis evitandis. Jena, 1716, 1717, 4.

— de Characteribus verae Reformationis, Praes. *Buddeo*. Eben das. 1717, 4.

Orat. de Charlataneria Theologorum. Strasburg, 1735, 4; und darauf sehr oft wieder aufgelegt und nachgedruckt.

Disp. de hortulanis spiritualibus in regno gratiae. Eben das. 1736, 4.

— de domesticis pastorum visitationibus. Eben das. 1737, 4.

— sistens praecipua momenta articulorum Schmalcaldicorum. Eben das. 1737, 4.

Friedensrede. Eben das. 1739, 4.

Disp. de temeraria provocatione ad primitivam ecclesiam. Eben das. 1741, 4; auch bey dem folgenden.

Warnung vor der Zinzendorfischen Seelenpest. Frankfurt, 1742, 8.

Orat. de misero ecclesiae Augustanae confessionis permultis in locis statu. Strasburg, 174-, 4; welche von dem Ammeister und Kirchenpflegern ihres unbehutsamen Inhaltes wegen confiscirt, aber von den Katholischen übersetzt und verbreitet ward.

Abschilderung Mahomeds und Zinzendorfs als seines heutigen Affen. Eben das. 1747, 4; auch in Lateinischer und Französischer Sprache.

Meletema theologicum judicia continens tam de iis, qui Seculo praesente studio exegetico profuerunt, quam qui eidem nocuerunt. Eben das. 1754, 4.

Und vielleicht noch andere ähnliche Schriften mehr; ingleichen einige einzeln gedruckte Predigten, Vorreden u. s. f. Mosers jetztleb. Theol. Strodtmanns jetztleb. Gel. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 4, S. 781 f.

Froernteich, (*Benedict Jacob*,) aus Nürnberg, und vermuthlich des folgenden Johann Jacob Sohn, studierte in Altorf, wo er 1706 unter J. M. Langen de forti venatore Nimrodo disputierte. 1708 ging er in das Seminarium der Candidaten zu Nürnberg, und 1716 wurde er Diaconus zu Pappenheim. Man hat von ihm:

Sieben Passions-Predigten über Jes. 43, 24. 25. Weissenburg, 1718, 4.

Catechetische Epistel-Predigten. Nürnberg, 1719, 12.

Abend-Gedanken über das Wort Adam, auf sechs und dreissigerley unterschiedliche Arten erklärt, nach der Hebräer Weise, welche Notaricon genennt wird. Weissenburg, 1719, 4.

Früh- oder Morgengedanken über die Psalmen Davids. Eben das. 1720, 8.

Kranken-Psalter. Eb. das. 1720, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Froernteich, (*Johann Jacob*,) ein Geistlicher aus Nürnberg gebürtig, wo er auch 1675 als Prediger in die Suden befördert, aber wegen Weigelischer Irrthümer und der ihm anhängenden Melancholie 1683 wieder abgesetzt wurde. Er hat Simonis Petri Ursprung, Leben, Wandel u. s. f. so zu Nürnberg, 1679 in 8 gedruckt worden, zusammen getragen, worüber die Candidaten predigen mußten. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Froger, ( ) Ingenieur auf einem königlichen Französischen Schiffe, welcher 1685 f. mit dem Herrn de Gennes die Afrikanischen und Süd-Amerikanischen Küsten, wie auch die Antillen bereisete, und nach seiner Rückkunft heraus gab: Relation d' un Voyage fait en 1695—1697 aux Côtes d' Afrique etc. par une Escadre de Vaisseaux de Roi, commandée par M. *de Gennes*. Paris, 1699, 12.

Frohne, (*Johann Adolph*,) Pastor und Superintendent zu Mühlhausen, war zu Eigenröde den 11ten Jan. 1652 gebohren, wo sein Vater Johann Bernhard Frohne, damahls Pastor war, hernach aber als Superintendent zu Mühlhausen starb. Seine Mutter war des Dichters, M. Ludewig Helmbolds, Superintendenten zu Mühlhausen, Enkelin, und M. Benjamin Oßwalds Tochter. Er studierte von 1669 zu Jena, und 1670 zu Erfurt, wo er unter Neubauern 1671 disputierte. Im Jahr 1672 ging er nach Hause, aber 1673 wieder nach Jena, wo er noch in diesem Jahre Magister wurde, darauf 1674 de causa exemplari disputierte, auch Collegia zu lesen anfing. Ueber Professor Hundeshagen philosophische Schriften hat er 57 Mahl disputiert, und fünf Disputationes über philosophische Materien selbst ausgearbeitet und gehalten. 1676 wurde er zu Jena unter die Adjunctos aufgenommen, daher er pro loco und hernach noch zwey Mahl als Präses disputierte, so daß er zu Jena in allen 85 Disputationes gehalten hat. Im Jahr 1678 wurde er nach Lemgo als Rector berufen, und kam 1680 daselbst ins Predigtamt an die Nicolai-Kirche. Allein 1684 rief man ihn nach Mühlhausen zum Diaconat S. Blasii, worauf er denn 1691 seinem Vater in allen seinen Aemtern daselbst folgte. Im Jahr 1692 ging er nach Gießen, und nahm die Würde eines Licentiaten der Theologie mit einer Disputation an, de fide, ut dispositione meritoria ad Justificationem, contra Pontificios, das folgende Jahr 1693 aber promovierte er in Doctorem. Er starb den 12ten Nov. 1713, und hinterließ:

- Neu vertheidigten D. Luther, wider E. Baumann. Jena, 1698, 8.
- Den mit D. Luthern übereinstimmenden heutigen Lutheraner. Mühlhausen, 1702, 8.
- Augapfel Gottes, als ein Bild eines wiedergebohrnen Christen, in zwey Predigten vorgetragen. Eben das. 1702, 8.
- Evangelischen Communicanten, von der Nothwendigkeit des Gebrauchs des heil. Abendmahls in zweyerley Gestalt, wider E. Baumann. Eben das. 1703, 8.
- Gründlichen Beweis des geistlichen Priesterthums aller verständigen und gottgeheiligten Christen. Eben das. 1703, 4; dawider erschien D. Ge. Chr. Eilmars gründliche Erörterung der Lehre von dem geistlichen Priesterthum. 1704. Ihm setzte der Unsere entgegen, das
- Recht des geistlichen Priesters zu Ministerial-Werken in allerley Nothfällen. 1705.
- Theologiam definitivam. Frankfurt am Main, 1707, 12.
- Königlichen Regenten in sechs Rathspredigten vorgestellet. 1707. Unsch. Nachr. 1729, S. 763 f. S. auch Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 765 f.

de Froideville, (*Emar*,) aus Viers, Richter der Bastille in Perigord, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Dialogue de l' orgine de la Noblesse. Lyon, 1574, 16. Le Long und Fontette.

de Froidour, (*Ludwig*,) Oberaufseher (Grand-Maître) der Wasser und Forste um Toulouse, welcher 1685 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

- Lettre contenant la Relation et la Description des Travaux qui se font en Languedoc pour la communication des deux Mers. Toulouse, 1672, 8.
- Reglements concernant les Forêts du Pays de Bigorre. Eben das. 1685, 8. Le Long und Fontette.

Froidmont, (*Libertus*,) S. Fromond im Jöcher.

Frois, (*Ludwig*,) S. Froes im Jöcher.

Froland, (*Ludwig*,) Advocat im Parlament zu Rouen, welcher sich aber zu Paris aufhielt, und 1746 starb. Man hat von ihm:

- Mémoires concernant la prohibition d' évoquer les Decrets d' immeubles situés en Normandie. Paris, 1722, 4.
- — — — sur le Senatus-Consulte Vellejen. Eben das. 1722, 4.
- — — — sur la Comté-Pairie d' Eu. Eben das. 1722, 4.
- — — — concernant les Statuts. Eben das. 1729, zwey Bände in 4.
- Mémoire concernant le Droit de Tiers et Danger sur les Bois par *M. L. Greard*, revuë etc. Eben das. 1737, 4. Nouv. Dict. hist.

Fromage, (*Petrus*,) ein Französischer Jesuit und Missionarius in der Levante, wo er 1740 starb, nachdem er zu Aleppo verschiedene Stiftungen zum Besten seiner Mission gemacht, und 32 Französische Bücher in das Arabische übersetzt hatte. Außer dem hat man von ihm: Lettre contenant l' Histoire d' un Synode des Maronites, tenu le 30 Sept. 1736; in den Nouv. Mém. des Missions, Th. 8.

Fromaget, ( ) ein mittelmäßiger Französischer Dichter, welcher 1759 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Kara Mustapha; ein Roman.
Le Cousin de Mahomet; ein Roman.
Mirima; auch ein Roman.
Verschiedene komische Opern, als: L'Epreuve dangereuse, ou le Pot au noir, 1740; Le Neveu supposé, 1748; Le Vieillard rajeuni; Le Magasin des choses perdues; und Les Noms en blanc. An der ersten hatte le Sage, und an der zweyten Panard Theil. Nouv. Dict. hist.

Froment, (*Petrus*,) ein Französischer Wundarzt, welcher aus Florenz gebürtig war, erst Leib-Chirurgus des Herzogs von Orleans und hernach Chirurgien-Major bey einem Dragoner-Regimente wurde. Er starb den 19ten May 1715, nachdem er geschrieben hatte: Hypothese raisonnée, dans laquelle on fait voir que la cause interne de toutes les Fievres et generalement de toutes les autres maladies viennent des levains acides acres ou salés dans les premieres vois. 1695, 12. Hist. de la Chirurg. Th. 2, Anh. S. 115.

Fromm, S. Fromme im Jöcher.

Frommann, (*Erhard Andreas*,) Doctor der Theologie, königlich Preussischer Consistorial-Rath, General-Superintendent und Abt zu Kloster Bergen, war den 8ten Nov. 1772 zu Wiesenfeld bey Coburg gebohren, wo sein Vater Samuel Hartmann, damahls Prediger war. Er studierte zu Coburg und Altorf, las an dem letztern Orte Collegia, ward darauf Prediger zu Walbeuern im Coburgischen, sechs Jahre darauf zu Garnstadt, 1756 Professor der Griechischen und Morgenländischen Sprache an dem Gymnasio zu Coburg, und 1761 Director desselben, worauf er nach 1767 zu den obigen Aemtern nach Kloster Bergen berufen ward, wo er den 1sten Oct. 1774 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de cultu Deorum ex ἐνεματεθεσια illustri. Altorf, 1745, 4.
— Philosophemata quaedam R. *Mosis Maimonidis* cum recentiorum quorundam sententiis collata. Eben das. 1745, 4.
— de Hermeneuta veteris ecclesiae. Eb. das. 1747, 4.
— de Syntaxi linguae et praecipue Ebraicae. Eben das. 1747, 4.
— de lingua profunda ad Es. 33, 19, Ezech. 3, 5, 6. Eben das. 1748, 4.
— de opinata sanctitate linguae Ebraicae, foecunda errorum matre. Coburg, 1756, 4.
— de sacris Judaeorum libris idolorum imaginibus olim foedatis. Eben das. 1759, 4.
— de ritu foederum faciendorum apud veteres. Eben das. 1760, 4.
— an variae lectiones ad codicem V. T. ex Mischna colligi possint. Eben das. 1760, 4.
— de ecclesiae Christianae reformatione Judaeis utili. Eben das. 1761, 4.
— de Maximiliani I in rem litterariam meritis. Eben das. 1761, 4.
Disp. spec. Topices Pauli in fide salvifica ex V. T probanda. Eben das. 1762, 4.
— de feminis quibusdam quae Evangelii veritatem tempore reformationis sacrorum scriptis defenderunt. Eben das. 1764, 4.
— de Canone hermenevtico. Eben das. 1767, 4.
Ep. de *Lucifero* Episc. Calaritano. Eben das. 1767, 4.
Musei Casimiriani Fasc. I. Eben das. 1771, 8.
Sammlung einiger Predigten und Ermahnungsreden. Magdeburg, 1774, 8.
Noch mehrere Disputationen, ingleichen viele Programmata, deren in Harles Vit. Philol. Th. 2, S. 63 f. 56 angeführet werden, welche doch nur bis 1767 gehen.

Frommann, (*Johann Heinrich*,) Professor der Philosophie zu Tübingen, war zu Göppingen gebohren, und starb zu Tübingen den 17ten Jan. 1775. Mir ist von ihm nur bekannt: Disp. de statu scientiarum et artium in Imperio Russico. Tübingen, 1766, 4.

Frommhold, (*Attila Friedrich*,) ist Christian Thomasius im Jöcher.

Fronius, (*Marcus*,) aus Kronstadt in Siebenbürgen, wurde zu Wittenberg 1682 Magister, darauf Prediger zu Helzdorf im Bartscher District, und endlich zu Kronstadt selbst, wo er den 14ten April 1713 starb. Man hat von ihm:

Disp. de distinctione. Wittenberg, 1682, 4.
— de distinctione totius et partium. Eben das. 1682, 4.
Eccur prae se ferat aliud, aliud animo destinet Deus optimus maximus. Eben das. 1686, 4.
Disp. Tusculanae Heltesdenses Theologicae. Kronstadt, 1704.
Patriam quaerens exul Pyche. Eben das. 1705.
Der Artikel wider die Buße, in etlichen Sermonen vorgestellt aus den Worten des Propheten Jobs 2, 12—14. Eben das. 1707, 8.
Ordinations-Predigt als Herr Simon Drand zum Pfarrer in Rothbach ordiniret wurde. Eb. das. 1709, 8.
Die heimliche und verborgne Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat, erster Theil in saubern Sprüchen entworfen. Eben das. 1709, 8.
Sprüche, worinnen die Glaubensartikel in schriftmäßiger Ordnung nach Anleitung der sieben Grundsprüche — sind abgehandelt worden, zweyter Theil. Eben das. 1710, 8.
Die von unsern Herrn Jesu allen zu ihm kommenden — versprochne Ruhe der Seelen, eine Festandacht. Eben das. 1711, 8.
Ists auch recht? bey betrübten Fall eines Eigenmords abgehandelt. Eb. das. 1712, 8. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 426.

von Fronsberg, (*Leonhard*, oder nach andern, wie wohl fälschlich, *George*,) sonst Fronsberger oder Fronsperger genannt, Baron von Mindelheim, ein tapfrer

tapfrer Soldat, diente von Jugend auf im Kriege, stand bey Kaiser Maximilian I in besondern Gnaden, wurde 1512 kaiserlicher General, wohnte anfangs den Feldzügen in Ungarn und den Niederlanden bey, zerstöhrte das Raub-Schloß Hohen-Krayen im Hegov, half 1513 die Schlacht bey Vincenz erfechten, that sich auch 1525 in dem Siege bey Pavia hervor, war von großer Leibesstärke, hielt gute Disciplin, und starb den 20sten Aug. 1526 zu Trient im 54sten Jahre seines Alters. Man hat unter seinem Nahmen:

- Lob des Eigennutzes. Frankfurt, 1564, 4.
- Vom Geschütz und Feuerwerk. Eben das. 1557, 1564, Fol. Auch mit einigen andern seiner Schriften unter folgendem Titel mehrmahls wieder aufgelegt:
- Kriegsbuch kaiserlicher Kriegs-Rechten und Ordnungen von Geschütz und Feuerwerk; item von Erbauung, Erhaltung, Besatzung und Proviantirung, von Wagenburgen, Vergrabungen, Belägerungen, Schanzen und Befestigungen, von Ritter und Reiter, Knechten ic. Eben das. 1564, 1566, 1571, 1578, 1596, drey Bände in Fol. worin er Nicol. Ottens Kriegsordnung fleissig ausgeschrieben, ohne sie anzuführen.
- Bau-Ordnung und Handwerks-Gerechtigkeit. Eben das. 1564, Fol. Ulm, 1567, Fol.

Fronsberger, (*M. Tatius Leonhard,*) welchen Fabricius als Uebersetzer des Frontins, Frankfurt, 1578, Fol. angibt, heißt nicht Fronsberger, sondern Leonh. Tatius. Vielleicht ist er auch Verfasser der dem vorigen beygelegten Schriften.

Frontinus, (*Anatolius,*) schrieb: Tabellas oratoriae inventionis, die bey Natal. de Comitibus libris 5 de terminis rhetoricis, Basel, 1560, 8, mit angedruckt sind.

Froriep, (*Amalia Henrietta Sophia,*) gebohrne Becker, Ehegattinn des D. Justus Friedrich Froriep, war 1752 zu Lübeck gebohren, und starb zu Gotha den 27sten Febr. 1784 im 32sten Jahre ihres Alters, nachdem sie heraus gegeben hatte:

- Amalia von Nordheim, oder der Tod zur unrechten Zeit. Gotha, 1783, 8.
- Die neue Clementine, aus dem Französischen übersetzt.
- Eine Uebersetzung des Briefwechsels Rollins mit dem Könige von Preussen.

Frosch, Lat. *Rana*, (*Johann,*) von Bamberg, war anfangs ein Carmeliter-Mönch, wurde, nachdem er zu Toulouse das Baccalaureat in der Theologie erlanget hatte, 1514 zu Wittenberg Lector libri III et IV sententiarum Lombardi, 1516 Licentiat der Theologie, 1517 Prior im Carmeliter-Kloster zu S. Annen in Augsburg, begleitete 1518 D. Luthern von Augsburg nach Wittenberg, nahm daselbst die Doctor-Würde an, wurde 1522 evangelischer Prediger in Augsburg in der Kirche zu S. Anna. 1530 mußte er in das Exilium wandern, wurde aber 1531 wieder zurück berufen, aber auch in eben demselben Jahre, weil er mit Mich. Cellario wegen der Zwinglischen Lehre vom heil. Abendmahl keine Gemeinschaft haben wollte, wieder entlassen. Er wurde darauf Prediger in Nürnberg zu S. Jacob, und 1533 Pastor zu S. Sebald, und zugleich Propstverweser, starb aber noch in diesem Jahre. In Rappens Nachlese nützlicher Reformations-Urkunden, Th. 2, S. 623 f. stehet von ihm: Salve regina Augustae castigatum. 1524. Außer dem hat man noch von einem Joh. Frosch: Opusculum rarum rerum musicarum. Strasburg, 1535, Fol. Wills Nürnb. Gel. Lexicon.

Froscienna, (*Clearco,*) ist Franc. Ercolani.

Frosini, (*Franciscus,*) Bischof zu Pisa, war zu Pistoja 1653 aus der gräflichen Familie dieses Nahmens gebohren. In seiner Jugend legte er sich mit großem Fleiß auf die Wissenschaften, und hatte sein Absehen auf Rom gerichtet, aber auf seines Gönners des Bischofs Gerhard Gherardii Zureden blieb er in seiner Vaterstadt, trat in den geistlichen Stand, und ward Canonicus Pönitentiarius, auch da das Bisthum vacant ward, Vicarius Capitularis, und endlich gar Bischof seiner Vaterstadt. Endlich erhielt er die bischöfliche Würde zu Pisa, wo er als ein 80jähriger Greis im Nov. 1733 starb. Er war vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied, besonders der Akademie zu Florenz. Seine Schriften sind:

- Discorso funebre in occasione della morte dell' Eminentissimo *Jacopo Rospigliosi* recitato dall' Illustriss. Sig. *Giuseppe Ignazio Celli.* Pistoja, 1684.
- Il Conte di Bacheville, Oratio recitata in Pistoja l' anno 1696, 4.
- Gesu Crocifisso, Sonetti; Centuria I et II. Pistoja, 1700, zwey Bände in 8.
- Synodus Dioecesana. Pisa, 1708.
- S. *Rainerii* Esposto alla pubblica divozione da un suo divoto, nel raccogliere tutto quello, che puo di più notabile ricavarsi dagli Scrittori della sua Vita. Lucca, 1717.
- Secunda Synodus Dioecesana, habita 1717. Pisa, 1721.
- Tertia Synodus Dioecesana a. 1726. Eben das. 1728.
- Diss. histor. canonica, legalis, in qua veterem Eccl. Pisanae traditionem de appulsu D. Petri ad littus Pisanum illustrat. Zaccaria Bibl. Pistor.

Frost, (*Johann,*) Prediger zu Osterbruch in dem Lande Hadeln, und zwar von 1649 Diaconus, und von 1655 Pastor. Er starb 1678, nachdem er nebst seinem Collegen Joh. Langenbeck 1667 eine eigne das Kirchspiel Osterbruch betreffende Kirchenordnung verfertigt, auch eine Leichenpredigt auf das Absterben Herzog Julius Heinrich zu Sachsen-Lauenburg, und eine Abdankungsrede heraus gegeben hatte. Müllers Hadeln.

Frost, (*Johann*,) ein Engländer, war Collegiat zu Cambridge, und hernach Prediger an der Olai-Kirche zu London. Er war um 1627 gebohren, und starb zur Zeit der Restauration. Man hat von ihm: Select Sermons. London, 1658, Fol. Granger's Biogr. Hist.

Frotharius, Bischof zu Toul im 9ten Jahrhunderte, war in dem Kloster Gorze drey Stunden von Metz erzogen, worauf er Abt, und 804 oder wahrscheinlicher 813 Bischof zu Toul ward, in welcher Würde er den Kirchenversammlungen zu Thionville 821, zu Mainz 829, und dem Reichstage zu Ingelfingen 840 beywohnte. Er starb den 22sten May 848. Man hat von ihm noch eine Sammlung von 31 Briefen, worunter sich aber 10 befinden, welche ihm nicht zugehören, welche sich bey dem du Chesne und in des Bouquet Script. befinden. Calmet Bibl. Lorr. vornehmlich aber Hist. litter. de Fr. Th. 5, S. 52 f.

Froumenteau, (*Nicolaus*,) ein Französischer Schriftsteller, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Secret des Finances de France. Ohne Ort, 1581, 8 und 16; 1582, 8; London, 1624, 8; welches wegen der hervor leuchtenden Offenherzigkeit noch jetzt geschätzet wird.

Cabinet du Roi de France, dans lequel il y a trois perles précieuses par le moien des quelles le Roi s' en va le premier Monarque du monde. Ohne Ort, 1581, 8; welches aber voller Unrichtigkeiten und Schmähungen ist. Da der Verfasser sich nur mit N. D. C. bezeichnete, so wird es ihm nur muthmaßlich beygelegt, dagegen andere es dem Nic. Barnaud zuschreiben. S. von beyden Le Long und Fontette, Th. 2, Nr. 18424 und 27973.

Froumundus, ein Benedictiner zu Tegernsee um 907, welcher ein Chronicon schrieb, welches man nebst andern seiner Schriften in des P. Mabillon und P. Pez Sammlung antrifft, wiewohl ihm der Verfasser des Arnolphi male malus cognominati, München, 1735, 4, das Chronicon abspricht. Schedel hat es bis 1481 fortgesetzt.

Frowde, (*Philipp*,) ein guter Englischer Dichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Vater General-Postmeister unter der Königinn Anna war. Er studierte zu Oxford, wo Addison sich seiner vorzüglich annahm. Er that sich hier auf eine vortheilhafte Art so wohl in Englischen als Lateinischen Gedichten hervor, von welchen letztern einige in den Musis Anglicanis stehen. Ob er nach der Zeit ein Amt bekleidet hat, wird nicht gemeldet. Er starb zu London den 19ten Dec. 1738, und hinterließ außer den obigen Gedichten noch zwey Trauerspiele in Versen: The Fall of Saguntum und Philotas. Cibber's Poets, Th. 5, S. 342.

Frowinus, Abt zu Engelberg in der Schweitz um 1178, that sich durch seine Gelehrsamkeit hervor, und schrieb so wohl wider den Abälard, als auch Commentarium in Orationem Dominicam und Tract. de libero arbitrio, von welchen aber nichts gedruckt ist. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

a Frubach, (*Volrad*,) unter dessen Nahmen Pomi Palaestini evaporatio, h. e. enodatio responsorum et rescriptorum in causa Palatina nuper datorum etc. London, 1637, 4, heraus kam, und wovon man auch eine Englische Uebersetzung unter dem Titel: Evaporation of the Apple of Palaestine, eben das. 1637, 4, hat, wo aber der Verfasser Volradus a Trubach genannt wird, ist sehr vermuthlich J. J. von Rusdorf. S. Büttinghausens Beytr. zur Pfälz. Gesch. Th. 1, S. 23 f.

der Fruchtreiche, in der Deutsch-gesinnten Genossenschaft, ist Joh. Rolle.

Frühauf, (*M. Christian*,) Conrector am Gymnasio zu Zittau, war zu Leutschau in Ungarn den 13ten März 1713 gebohren, wurde nach seinen akademischen Jahren zu Wittenberg daselbst Adjunctus, 1748 fünfter Lehrer zu Zittau, 1760 Sub-Rector allda, und endlich Conrector, wo er den 4ten Jul. 1779 starb. Man hat von ihm:

Diss. de immortalitate animarum ex justitia divina derivata. Wittenberg, 1747, 4.

Kurzen Begriff der Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie. Frankfurt und Leipzig, 1751, 1763, 1767, 8.

Trostgründe der Vernunft und des Glaubens bey dem Sarge seiner Ehegatten. Zittau, 1760, Fol.

Die härtesten Züchtigungen des Herrn als die bewährtesten Trostgründe in Leiden. Eben das. 1760, F.

Pr. an sapientia divina multitudini miraculorum obstet? Eben das. 1761, Fol.

— utrum, qui Christianus non est, vir bonus dici possit? Eben das. 1762, Fol.

— de emendatione morum gentis alicujus. Eben das. 1763, Fol.

— die verborgene Todesstunde. Eben das. 1764, F.

— num beati se inter se noscant. Eben das. 1764.

— memorabile somnium *Zwinglii*. Eben das. 1765.

— von den Pflichten gegen die Nachkommen. Eben das. 1765, 4.

— de vinculo litterarum — de principio rationis sufficientis. Eben das. 1766.

— quaenam ratio Deum impulerit, ut mundum crearet? Eben das. 1766.

— de Agapis. Eben das. 1768.

— de nocentium defensione. Eben das. 1768.

— de calculo albo. Eben das. 1769.

— de Cicindelis. Eben das. 1769.

— de bono Cive et Christiano. Eben das. 1770.

Tria programmata de ritibus circa Baptismum. Eben das. 1770—1772.

Pr. de Palaestinae olim laeta, nunc tristi facie. Eben das. 1772.

Anleitung, das Neue Testament mit Nutzen zu lesen. Eben das. 1774, 8.

Frugoli,

Frugole, (*Johann Baptista*,) von Castel-Ferrus in Nieder-Armagnac, welcher um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes lebte, und Advocat im Parlamente zu Toulouse war. S. Furgole, welches sein richtiger Nahme ist, denn Frugole, wie Formey in France lav. ihn nennet, ist ein Fehler.

Frugoli, (*Anton*,) aus Lucca, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Pratica Escalaria. Rom, 1638, 4.

Frugoni, (*Carl Innocentius*,) ein guter Italiänischer Dichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Genua, und von dem Orden der Somasker. Man hat von ihm:

- Radamista e Zenobia, Tragedia del Sig. *Crebillon*, portata nell Italiano. Bologna, 1724, 8.
- Rime. Parma, 1734, 4.
- Canzonette anacreontiche. Mailand, 1757, 12; zu welcher Zeit er noch lebte, indem er sich über diese Ausgabe beschwerte.
- Versi sciolti di tre eccellenti moderni autori. Venedig, 1758, 4; Mailand, 1758, 12. Die drey Verfasser sind Frugoni, Algarotti und Xav. Bettinelli.

Frumentius, Bischof in Orom, Apostel in Aethiopien, im vierten Jahrhunderte. Er wurde in seiner Jugend als ein Gefangener an den königlichen Hof gebracht, und nachdem er sich die Gnade dieses Königes erworben, bediente er sich derselben, und bekehrte viele Ungläubige zur christlichen Religion. Nachdem er nach Alexandrien zurück gekommen war, stattete er dem heil. Athanasius Bericht von seinem glücklichen Erfolge ab, worauf dieser den Frumentius zum Bischof in Orom weihete, und ihn zu den Aethiopiern zurück schickte, wo er eine sehr berühmte Kirche errichtete. Der Pater Carl de S. Paul sagt in seiner Geographia Sacra, daß die Stadt Orom am Flusse Indus liege, und daß sich des Frumentius Geschichte in Indien zugetragen habe. Lucas Holstenius hingegen stellt sie in den Theil von Afrika, der an die Meerenge im rothen Meere stößt, und den wir Abyssinien nennen. Ludolf in seiner Aethiopischen Geschichte redet von der Zeit, in welcher Frumentius die Abyssiner zum christlichen Glauben bekehret, und zeigt, daß niemahls mehr als ein Frumentius und nicht zwey gewesen, wie sich Baronius eingebildet hat. Der Pater le Brun macht bey Gelegenheit der Aethiopischen Liturgien die Anmerkung, daß die Abyssiner, seit dem Frumentius Bischof gewesen, niemahls mehr als einen Bischof gehabt haben und noch haben, der von Alexandrien geschickt, und von dem Cophtischen Patriarchen erwählet und geweihet werde. S. Journ. des Savans, 1693.

von Fründeck, (*Joachim Mynsinger*,) S. Mynsinger im Jöcher.

Frye, (*Michael*,) ein katholischer Schriftsteller, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Leben und Wandel des allerheiligsten Josephs Nährvaters unsers Herrn J. C. durch den Verfasser selbst aus dem Lateinischen in die Deutsche Sprache übersetzt. München, 1680, 12.

Fuchs, (*M. Andreas*,) Baccalaureus der Theologie zu Leipzig, war daselbst den 2ten Dec. 1617 gebohren, wo sein Vater Johann. Kirchner zu S. Thomä war. Er studierte in seiner Vaterstadt und zu Wittenberg, ward 1643 Baccalaureus, und übte sich an dem letztern Orte durch Vorlesungen und Disputieren, starb aber bereits 1646. Man hat von ihm nur einige theologische Disputationen, z. B. de Baptismo contra Calvinianos. Wittenberg, 1644, 4. Progr. fun.

Fuchs, (*Conrad*,) aus Danzig, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab eine Deutsche Uebersetzung von Seneca Werken, zu Frankfurt, 1620, in zwey Theilen in 8 heraus.

Fuchs, (*George August*,) Doctor der Medicin, war 1715 zu Erfurt gebohren, wo sein Vater ein Rechtsgelehrter war. Er studierte in seiner Vaterstadt und zu Jena, gab daselbst im Französischen Unterricht, ward 1736 Magister, hielt physische und mathematische Vorlesungen, und ward 1743 Doctor. Mir sind von ihm bekannt:

- Disp. de Igne ejusque ad fornaces cubiculares applicatione. Jena, 1739, 4.
- — de necessario qui inter Logicam naturalem et artificialem intercedit, nexu. Eben das. 1738, 4.
- Grammatik der Französischen Sprache. Eben das. 1739, 8.
- Disp. de partibus constitutivis Antimonii ejusque tincturis. Eben das. 1743, 4. Mylii blühendes Jena.

Fuchs, (*George Daniel*,) ein gelehrter Diaconus zu Stuttgart, wo er den 26sten Sept. 1783 in einem Alter von vierzig und einigen Jahren starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Bibliothek der Kirchenversammlungen des vierten und fünften Jahrhundertes, in Uebersetzungen und Auszügen aus ihren Acten. Leipzig, 1780—1784, vier Bände in 8; wovon Herr Gottl. Jac. Plank den 4ten Band nach des Verfassers Tode heraus gab.

Fuchs, (*Gilbert*,) ein Bruder Remacli Fuchs im Jöcher, S. Philaretus im Jöcher.

Fuchs, (*Gregorius*,) ein Benedictiner und Abbas Therensis, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb Predigten unter dem Titel: Dominicale, Festivale, Mariale. Nürnberg, 1701 f.

Fuchsius, (*Johannes*,) aus Kronstadt in Siebenbürgen, studierte zu Wittenberg, wo er fleissig disputierte,

tierte, ward darauf 1662 Prediger in dem Dorfe Weidenbach, und hinterließ:

Disp. de Constitutione metaphysicae. Wittenberg, 4.
— Axiomata entis. Eben das.
— de ratione entis in ordine ad inferiora. Eb. das.
— de causis corporis naturalis in genere et in specie de materia. Eben das. 1653.
— Centuriae primae Axiomatum quinque regularum Philosophicarum. Eben das.
— de Coelo ex Physicis. Eben das. 1654.
Fasciculum Disputationum philosophicarum 1653, 1654 Wittebergae habitarum. Kronstadt, 1659, 4; sind die vorigen zusammen gedruckt. Horanyi Mem. Hung.

Fuchs, (*Johann*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Vollkommnes Roß-Arzneybuch. 1721, 8.
Aufrichtiger Roßarzt. Leipzig, 1733, 4.
Wohl eingerichtetes Roßbuch. Eben das. 1756, 8.

Fuchs, (*Johann Melchior*,) aus Speyer, wo er erst 23 Jahr Kanzellist war, und hernach rheingräflicher Rath und Amtmann zu Dhaun wurde, gab Christoph Lehmanns Speyersche Chronik 1698 zu Frankfurt am Main beynahe um den dritten Theil vermehrt heraus, welche Ausgabe daselbst 1711 ungeändert wieder abgedruckt wurde.

Fuchs, (*Johann Paul*,) ein Rechtsgelehrter, ward 1667 zu Tübingen Doctor, nachdem er unter Johann Andreas Frommanns Vorsitz de inimicitia disputiret hatte, schrieb auch Orationem de expugnatione Namurci, welche 1696 zu Utrecht in Fol. heraus gekommen ist.

Fuchs, (*Joseph*,) ein gelehrter Benedictiner zu Seligenstadt, und hernach zu Mainz, wo er im September 1782 starb. Man hat von ihm:

Alte Geschichte von Mainz. Mainz, 1772, 1775, zwey Bände in 8.
Abhandlung von den Wochentagen, zu Erklärung eines bey Mainz gefundenen heidnischen Altars. Eben das. 1773, 8. Meusels gel. Deutschl.

Fuchs, (*Leopold*,) ein Jesuit, hat des Herrn de Royaumont, Priors zu Sombreval, oder eigentlich des Ludw. Jos. le Maitre Histoire du vieux et du nouveau Testament ins Deutsche übersetzt, und 1684 zu Dillingen in 8 heraus gegeben.

Fuchs, oder wie er sich Lateinisch nannte, *Vulpinus*, (*Marcus*,) Lutherischer Prediger zu Roson und hernach zu Kronstadt in Siebenbürgen, hinterließ ein Chronicon rerum gestarum in Ungaria et Transylvania ab anno Chr. 1586 usque ad haec nostra tempora, wozu Georg Matthiä, welcher 1768 starb, Anmerkungen verfertigte. Schwandtner wollte dieses Chronicon in dem vierten Bande seiner Scriptor. Hungar. abdrucken lassen. Benkö Transylv. Th. 2, S. 428.

Fuchs, (*Modestinus*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ ein Probierbüchlein. Leipzig, 1622, 8.

Fuchsberger, (*Ortholf*,) aus Ditmoning im Salzburgischen, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, war Licentiat der Rechte, Hofrichter und Secretarius des Conventes, und Abts zu Monsee. Er bekannte sich allem Ansehen nach zur Lutherischen Religion, und hinterließ:

Einen gründlichen und klaren Anfang der natürlichen und rechten Kunst der wahren Dialectica. Augsburg, 1534, 4; Zürch, 1556, 8. In der Vorrede versichert er selbst, daß er der erste sey, der eine Logik in Deutscher Sprache heraus gegeben habe. S. davon Heumanns Acta Philos. Th. 3, S. 746 f.
Justinianischer Institutenwahrhafte Dolmetschung. Frankfurt, 1535, Fol. Augsburg, 1536, Fol. Ingolstadt, 1541, Fol. Raupachs evang. Oest. 1ste Fortsetz. S. 73 und Vorr. S. XXXIII.

Fuechsel, (*George Christian*,) Doctor der Medicin, und Schwarzburgischer Leib-Medicus zu Rudolstadt, seiner Vaterstadt, wo er im Julius 1773 starb. Man hat von ihm:

Verschiedene Aufsätze in den Act. Soc. Scient. util. Erford.
Entwurf der ältesten Erd- und Menschengeschichte. Frankfurt und Leipzig, (Weimar,) 1774, 8; welche nicht so bekannt geworden, als sie es zu seyn verdienet. Meusels gel. Deutschl.

Fuehrer, (*Anton Ulrich*,) ein Nürnbergischer Patricius und Sohn des folgenden Christoph, war den 4ten Jun. 1713 gebohren, studierte zu Leiden, ward 1738 Assessor und Schöpf des Gerichts zu Nürnberg, und 1751 Präses des Blumenordens, worin er den Nahmen Lilidor 2 führte. Man hat von ihm nur verschiedene einzelne Lateinische und Deutsche Gedichte. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Fuehrer, (*Christoph*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, aus eben demselben Geschlechte, war zu Nürnberg den 11ten Jul. 1663 gebohren, studierte zu Altorf, und disputierte daselbst 1680 unter Omeisen de quaestione, an fine αὐτοχειρίας crimine, classiarii in pulverem tormentarium injicere ignem possint, ut una cum navi disrumpantur, ne in hostium manus deveniant; 1681 als Autor unter D. Geigern de praxi criminali legis Corneliae de Sicariis, und 1682 unter Sturmen de origine cometarum. Im Jahr 1680 wurde er unter dem Nahmen Lilidor in die Pegnesische Blumengesellschaft aufgenommen. Nachdem er 1682 zum Abschied eine Rede de peregrinatione utiliter instituenda gehalten, und von der juristischen Facultät anstatt der von ihm gesuchten Erlaubniß, ohne Beystand zu disputieren, ein rühmliches Zeugniß seiner erlangten Geschicklichkeit bekommen hatte, verließ er Altorf, und begab sich auf Reisen, nach Frankreich, Holland, England, Italien, Oesterreich, und Ungarn.

Ungarn. 1690 kam er in den Rath, wo er nach und nach bis zu der Würde eines Castellans stieg, vorher aber wurde er Pfalz-Sulzbachischer, Braunschweig- und Wolfenbüttelischer, Churfürstlich Mainzischer geheimer, und Römisch-kaiserlicher wirklicher Rath. 1709 wählte der Blumenorden ihn zu seinen Vorsteher, welche Stelle er bis an sein Ende bekleidete, welches den 3ten May 1732 erfolgte. Seine Schriften sind außer den obigen Disputationen:

- Vermischter Gedichte Kranz. Nürnberg, 1682, 8; welche ohne sein Vorwissen auf Veranstaltung seines Vaters gesammlet und zum Druck befördert wurden.
- Die bekriegte und triumphirende Donau, in London eingeführt und vorgestellt. Eben das. 8.
- Geistliche Gewissens-Ruhe, oder Antwort auf die Frage: Ob und wie einer bey der evangelischen Religion ruhig und sicher sterben könne, in Deutscher Poesie, nach unpartheyischer Ueberlegung entworfen. Eben das. 1698, 4; Coburg, 1706, 4. Ein Jesuit Simon Mayer setzte ihm seine Catholischen Gegen-Reime entgegen, und wurde von dem Senior Lomer in Augsburg widerlegt.
- Cinna, ein Trauerspiel, aus dem Französischen des Corneille übersetzt. Eben das. 1702, 8; auch im folgenden.
- Christliche Vesta und irdische Flora. Eben das. 1702, 8; eben das. 1724, 8.
- Pomona, oder aufgesammlete Früchte der Einsamkeit. Eben das. 1726, 8. Wills Nürnb. Gel. Lexicon.

Fuehrer, (*Friedrich Wilhelm*,) Hessen-Casselscher Wege- und Brücken-Ingenieur, war 1717 in Preussisch-Minden gebohren, wo sein Vater Land-Baumeister war. Er studierte die Rechte zu Halle, Jena und Rinteln, trat 1740 als Cornet und Adjutant in Hessische Kriegesdienste, und wohnte den Feldzügen in den Niederlanden und Baiern bey. 1751 nahm er als Lieutenant seine Dimission, that 1753 mit den beyden Prinzen von Nassau-Usingen eine Reise nach Frankreich, ward 1757 in dem damahligen Kriege Commissarius bey dem Hessischen Corps, 1758 Major bey dem Jäger-Corps, und 1773 Wege- und Brücken-Ingenieur, auch 1774 Commissarius Loci über verschiedene Städte, worauf er den 24sten Sept. 1781 zu Felsberg starb. Man hat von ihm:

- Abbildung der Kriegskunst in Beziehung auf den Officier; ohne Nahmen, eine Rede. Göttingen, 1771, 8.
- Solution du problème proposé par la societé de l' agriculture de Cassel, de retablir la valeur des immeubles maisons, etc. 1777, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Fuehrer, (*Jacob*,) der jüngste Bruder Christoph Führers im Jöcher, war in Nürnberg den 11ten Aug. 1560 gebohren, machte in der Jurisprudenz und Lateinischen Beredsamkeit sehr frühe einen schnellen Fortgang, und bereisete Deutschland, Frankreich und Italien. Er ging hierauf mit dem kaiserlichen Gesandten Barthol. Bezen, im Jahr 1587 nach Constantinopel, starb aber daselbst, ehe er seine beschlossene Reise nach Aegypten und Palästina unternehmen konnte, noch in diesem Jahr den 13ten Dec. an der Pest. Soner irret sich in der Rede auf seinen Bruder, die dessen Itinerario beygefüget ist, wenn er sagt, der unsrige wäre schon 1585 nach Constantinopel abgereiset, und also erst nach zwey Jahren daselbst gestorben, da er selbst den Charakter des kaiserlichen Gesandten an der Pforte übernehmen sollen. Seine Constantinopolitanische Reise ist aus den Briefen an seinen Bruder beschrieben, und der Deutschen Ausgabe der Reisebeschreibung seines Bruders von 1646, 4, angedruckt worden. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Fuehrer, (*Johann Leonhart*,) aus des vorigen patrizischem Geschlechte, war Johann Moritz Führers von Heimendorf Sohn, und war den 5ten Sept. 1615 zu Nürnberg gebohren. Er ging 1633 auf das Gymnasium nach Genf, wo er unter dem Jacob Gottfried 1634 zu unterschiedlichen Mahlen öffentlich perorirte. Nach einer Reise ging er nach Gröningen, um seine juristischen Studien daselbst fortzusetzen, und disputierte 1638 und 1639 unter D. Johann Steinberger, einmahl de jurisdictione, das andere Mahl de territorio ejusque jure, das dritte Mahl aber über eine selbst verfertigte Probe seines Fleisses, welche den Titel hat: Notae historico-politico-juridicae ad insigne *Q. Mucii Scaevolae* dictum l. 2. §. 43. ff. d. O. I. Turpe est Patricio, et Nobili, et causas oranti, jus in quo versatur, ignorare. Nachdem er in seiner Vaterstadt verschiedene ansehnliche Aemter bekleidet hatte, ward er endlich 1679 Stadt- und Bann-Richter, und starb den 15ten April 1682. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Fuehrsen, (*Caspar Theodor*,) S. Fursen im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden, indem er Johann Führsens Sohn, und Johann Friedrichs Bruder war.

Fuellisch, (*Johann Jacob*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Compendium artis delineatoriae sive architecturae practicae novae, d. i. kurzen Unterricht von der geometrisch-ichnographischen Zeichniß und Bau-Kunst. Frankfurt am Main, 1680.

Fuenckel, oder *Fuencklin*, (*Jacob*,) ein Oberdeutscher Reimer, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Ein tröstlich und besserlich Spiel aus dem 11ten Cap. Joh. vom Lazaro. Zürch, 1590, 8.
- Ein geistlich Spiel von der Empfängniß und Geburt Jesu Christi. Eben das. 1595, 8.

de Fuente la Penna, (*Anton*,) ein Spanischer Capuciner und Lector der Theologie für die Provinz Castilien,

stilien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La Tripode Physica Mathematica, o sea el Ente dilucidato. Madrit, 1676, 4; eben das. 1677, 4.

Retrato Divino, en que para enamorar las almas se pintan las Divinas Perfecciones con alusion a las faciones humanas. Eben das. 1685, 8; eben das. 1688, 8.

Compendio de la Mystica Theologia. Eben das. 1701, 8.

Luz de la Verdad. Eben das. 1762, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

de Fuëntes, (*Diego*,) ein Spanier, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Historia de fortissimo y prudentissimo Capitan Don *Hern. de Avalos*, con los hechos immortales de otros siete Capitanos del Emperador Carlos V. Antwerpen, 1570, 8.

Fuëntes, (*Gundisalvus*,) S. Albornos im Jöcher.

Fuerecker, (*Christoph*,) ein Candidat des Predigtamts in Curland, vermuthlich um die Mitte des vorigen Jahrhundertes. Er heirathete in der Absicht, um die Lettische Sprache vollkommen zu erlernen, und seine Kenntniß nachmahls zum Besten der Lettischen Kirche anzuwenden, eine bemittelte und freye Bauerwitwe, und legte den ersten Grund zu einer Lettischen Sprachkunst. Seinen Aufsatz von den Lettischen Abänderungen und Abwandelungen führet Heinr. Adolphi in seiner Lettischen Grammatik an. Er hat auch die ersten Lettischen Kirchenlieder verfertiget, welche noch jetzt geschätzt werden. Er war 1685 schon verstorben. Tetsch Curländ. Kirchengesch. Gadebusch Liefl. Bibl.

Fuerst, (*Albrecht*,) gab 1589 Historie der Königreiche Hispanien, Portugal und Afrika, aus dem Italiänischen ins Hochdeutsche gebracht, zu München, in Fol. heraus.

von *Fuerst*, (*George*,) ein Deutscher von Adel, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Reisen durch Europa mit Christoph Sanckens Vorrede, zu Sorau, 1739, 8 erschienen.

Fuerst, (*Johann*,) ein bekannter Nürnbergischer Buch- und Kunsthändler, im vorigen Jahrhunderte, welcher zu dem großen Siebmacherischen Wapenbuche den dritten, vierten und fünften Theil, und zu diesem letzten einen Anhang verfertigte, welche 1657, 1667 und 1668 in Nürnberg heraus kamen. Nach ihm hat Rud. Joh. Helmer das Werk mit dem sechsten Theil und einem Anhange vermehrt, und 1705 unter dem Titel: Erneuert verbessert Wapenbuch, heraus gegeben. Seine Tochter, Magdalena, die diesen Helmer zum zweyten Manne hatte, und eine große Künstlerinn im Zeichen und Mahlen war, hat ein Exemplar dieses Wapenbuches kunstmäßig und prächtig ausgemahlt, welches sich in der königlichen Bibliothek zu Berlin befindet. Vorher hatte sie den Hortum Eystettensem Besleri illuminirt, wovon in der kaiserlichen und Nürnbergischen Bibliothek ein Exemplar gewiesen wird. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Fuerst, (*Johann Zacharias*,) Chur-Trierischer Leib-Medicus zu Coblenz, auch unter dem Nahmen Aeolus ein Mitglied der kaiserlichen Naturforscher. Er war von Dettelbach oder Tettelbach am Main in Würzburgischen gebürtig, ward unter dem Beynahmen von Fuerstenau geadelt, und gab heraus:

Aeolum macrocosmicum, s. analogiam ventorum, magni parvique mundi. Cöln, 1685.

Dialogum hygiasticum, i. e. Colloquium physico-medicum inter Hygiophilum et Jatrophilum. Eben das. 1692, 12.

Colloquium physico-medicum de annis climactericis et termino vitae. Eben das. 1693, Fol.

Medicinam supplicem ad Principum ac Magnatum pedes provolutam, exponentem fraudes, dolos technas, imposturas et fascinationes Pseudo-Medicorum. Frankfurt am Main.

Desiderata anatomico-philologica. Halle, 1709, 4. (Wolferm.)

Fürst, (*Wolfgang Christoph*,) Superintendent zu Königsberg in Franken, war den 21sten Sept. 1668 zu Dannhausen an der Altmühl gebohren, und ein Sohn Joh. Leonh. Fürsts, Predigers, anfänglich zu Dannhausen und hernach zu Dornhausen. Er studierte zu Rotenburg an der Tauber und Jena. Am ersten Orte zeigte er schon seine Geschicklichkeit in seinem 16ten Jahre durch eine Disputation de philosophiae rationalis necessitate; am andern disputierte er über Dan. 4, 24 und de monachatu papali reprobando, wurde 1689 Pfarrer zu Gerolfingen am Heselberg, 1698 Stadtprediger zu Prichsenstatt. Hier gerieth er durch einen Hebräischen Brief, welchen er an den Anspachischen Hofjunker zur Empfehlung seines Bruders geschrieben hatte, in Verdrießlichkeiten, weil derselbe von den meisten unrecht war verstanden worden. Es gereichte ihm aber derselbe hernachmahls zu seiner Beförderung, denn der Herzog zu Sachsen-Hildburghausen berief ihn 1714 zum Hof- und Stadt-Diacono, auch Professor der Morgenländischen Sprachen nach Hildburgshausen, wo ihm auch das Amt, die Logik und Metaphysik im Gymnasio zu lehren, aufgetragen wurde. 1717 wurde er Superintendent und Pastor primarius zu Königsberg in Franken, wo er den 12ten Nov. 1742 starb. Acta hist. eccles. Th. 8.

Fuerstenau, (*Conrad*,) ein Buchdrucker zu Rostock, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, gab Joh. Oldendorps Tractat von Rathschlägen, aus dem Niedersächsischen ins Hochdeutsche übersetzt, 1597 nebst dessen Tractat de consultatione in 8 heraus. (Wolferm.)

Fuerstenau, (*Johann Friedrich*,) der Arzney-Wissenschaft Doctor, der Anatomie und Chirurgie ordentlicher Lehrer zu Rinteln, Mitglied der kaiserlichen Naturfor-

turforschenden Gesellschaft mit dem Nahmen Faustini Tertii, des folgenden Johann Hermann Sohn, war den 31sten Oct. 1724 zu Rinteln gebohren, und studierte daselbst die Weltweisheit und Medicin. Um die Würde eines Lehrers der Arzneykunst zu erlangen, vertheidigte er seine Streitschriften, die eine de methodo medendi, und die andere de initiis typographiae physiologicis, unter seines Vaters Vorsitze. Hierauf bereisete er die berühmtesten Oerter Deutschlands und Hollands, und nach seiner Rückkehr in seine Vaterstadt vertheidigte er 1745 seine Inaugural-Disputation de spasmo vesicae unter seines Vaters Vorsitze. Im Jahr 1747 wurde ihm die ordentliche Lehrstelle der Zergliederungs- und Wundarzneykunst auf dasiger Universität ertheilt, welches Amt er mit einer Rede de Anatomia a sordibus repurgata antrat, aber bereits den 22sten März 1751 starb. Ausser den obigen Disputationen hat man noch von ihm:

Disp. de alumine. Rinteln, 1748, 4.
— de antimonio crudo. Eben das. 1748, 4.
Pr. de spina ventosa valde spinosa. Eb. das. 1748, 4.
— quo empyema, naturae ductu congruis praesidiis chirurgicis persanatum et propriis manibus tractatum. Eben das. 1749, 4.
In den Actis natur. curios. Th. 8, befindet sich von ihm: de abscessu et ulcere genuum feliciter persanatis; de arthritide vaga, singulari ratione, brevi temporis intervallo sanata; malum ischiaticum seu rheumatismus femoris; de affectu spasmodico et quasi maniaco per abscessum criticum, in dorso manus, sublato. Acta Nat. Curios. B. 10. Schmersahls zuverl. Nachr. Dunkels Nachr. Th. 1; Strieders Hess. Gel. Gesch.

Fuerstenau, (*Johann Hermann*,) Professor der Medicin und Oekonomie zu Rinteln, war den 1sten Jun. 1688 zu Hervord gebohren, wo sein Vater Johann, Prediger war. Er studierte zu Wittenberg, Jena und Halle, ward 1709 an letzterm Orte Doctor, und that darauf eine gelehrte Reise durch Holland und hernach durch Deutschland. 1720 ward er ordentlicher Professor der Medicin zu Rinteln, und 1730 dabey der Oekonomie. Er starb den 7ten April 1756, und hinterließ:

Disp. sistens desiderata anatomico-physiol. Halle, 1709, 4.
Desiderata practica ad *Gottfr. Thomasium*. Frankfurt, 1720; welche beyde auch in den Desid. Med. stehen.
Orat. de fatis Medicorum. Rinteln, 1710, 4.
Ep. de morbis ICtorum. Frankfurt, 1721, 8.
Disp. de vita longa. Rinteln, 1721, 4.
— de officio Medici. Eben das. 1721, 4.
— de hydrope pectoris. Eben das. 1721, 4.
Ep. contin. desiderata circa morbos. Amsterdam, 1723, 8.
Disp. sistens desiderata chirurgica. Rinteln, 1723, 4; nebst der vorigen auch in den Desideratis Medicis.
— de Dysenteria alba in puerpera. Eb. das. 1723, 4.
Pr. de valetudine Principum. Eben das. 1724, Fol.
Desiderata medica junctim edita. Leipzig, 1727, 8.
Orat. de analogia Academiae et Oeconomiae. Rinteln, 1730, 4.
Disp. I—IV, cont. desiderata oeconomica. Eben das. 1731, 4.
— de eo quod divinum est in historia litteraria. Eben das. 1731, 4.
— de usu et abusu acidularum in affectibus spasmodicis et hypochondr. 1731, 4.
Pr. de vitiis eruditorum. 1731, Fol.
Disp. sist. novum circa Aeroscopiam tentamen. 1732, 4.
— de odoribus. 1732, 4.
— de morbis Medicorum. 1732, 4.
— de morbis Brutorum. 1733, 4.
— de tympanite. 1733, 4.
— de Xenodochiis. 1734, 4.
— de Indorum morbis et medicina. 1735, 4.
Gründliche Anleitung zur Haushaltungskunst. Lemgo, 1736, 8.
Disp. de carcinomate labii inferioris absque sectione sanato. 1739, 4.
— de Mania. 1739, 4.
— I—III de methodo medendi. 1740, 4.
— de initiis typographiae physiologicis. 1740, 4; worin er beweisen wollte, daß die Chymie Gelegenheit zur Erfindung der Buchdruckerkunst gegeben habe.
— de respiratione sana et morbosa. 1741, 4.
— de contagio et morbis contagiosis. 1742, 4.
— sist. abscessuum musculorum abdominis laeta tristiaque exempla. 1742, 4.
Pr. de ritibus academicis. 1742, Fol.
— de oeconomia humana. 1744, 4.
— de electricitate. 1745, 4.
Disp. de sulphure et medicamentis sulphureis. 1745, 4.
— de arte obstetricia. 1746, 4.
Einleitung zur Vieharzneykunst. Wolfenbüttel, 1747, 8.
Disp. de oculorum vitiis. 1748, 4.
— de meritis Lutheri in Oeconomiam. 1749, 4.
— de S. Viti saltu s. chorea vom S. Veits-Tanz. 1750, 4.
Pr. de praejudiciis in artis exercitio salutaris vulgaribus sedulo vitandis. 1750, 4.
Disp. de medicamentorum viribus rite aestimandis 1751, 4.
Von dem rechten Gebrauch und Mißbrauch der mineralischen Wasser, besonders des Pyrmonter-Brunnens. Lemgo, 1751, 8.
Disp. de Scorbuto. 1751, 4.
— I—III sistens Specimina Medicinae forensis contractae. 1752, 4.
— de doloribus. 1753, 4.
Pr. de libertate academica. 1753, 4.

Disp. de brachio sphacelato ab integro reliquo corpore spontanea naturae vi separato. 1754, 4.
Pr. de Festorum imminutione oeconomicae publicae et privatae profutura. 1754, 4.
Disp. de Febribus. 1755, 4.
Viele Bemerkungen in den Act. Nat. Curios. Th. 4—10; in den Nov. Act. Nat. Curios. Th. 1; und in den Bresl. Samml. Suppl. 3; ingleichen Leichen-Programmata und Gelegenheitsschriften. Börners Aerzte; Eloy Dict. de la Méd. Göttens gel. Eur. vorzüglich Strieders Hess. Gel. Gesch.

von Fuerstenau, (*Johann Zacharias Fuerst*,) S. Fuerst.

von Fuerstenberg, (*Anton Ego*,) Fürst, Graf in Heiligenberg und Wardenberg, Landgraf in Baar, Herr auf Haussen, Weitra, Trochtelfingen und Wehrnwag, der älteste Sohn des ersten Fürsten zu Fürstenberg und Chur-Baierischen Ober-Hofmarschalls, Hermann Egonis, war den 6ten April 1656, vielleicht zu Heiligenberg gebohren, ward 1697 Statthalter des Churfürstenthums Sachsen, und starb den 10ten Oct. 1716 als der letzte der Heiligenbergischen Linie zu Wernsdorf, jetzo Hubertsburg genannt, in Meissen. Man hat unter seinem Nahmen: Reflexions sur l' Etat de Saxe, die er 1708 zu Dresden soll aufgesetzt haben, und welche sich ehemahls in der Menkischen Bibliothek zu Leipzig im Mscr. befanden. (Wolferm.)

von Fuerstenberg, (*Theodoricus*,) S. Theodoricus im Jöcher.

Fuerstener, (*Zacharias*,) unter dessen Nahmen man Confutationem defensionis *Henrici* Andium Ducis contra Episc. Valentinum, *Jo. Monluccium*, 1574 hat, ist Hugo Donellus.

Fuerstenhold, (*Eusebius*,) ist der jüngere Caspar Sagittarius im Jöcher.

von Fuerwitzhausen, (*Gaudiosus*,) ein erdichteter Nahme eines unbekannten Verfassers, unter welchem Antidotum Melancholiae zu Frankfurt, 1670, in zwey Theilen in 12 heraus kam, welches 1691 unter dem Titel: Schola curiositatis s. antidotum melancholiae jocoserium omnibus hypochondriacis et atra bili laborantibus sive fratribus spleneticis et melancholicis, zu Nürnberg in 12 wieder aufgelegt wurde.

Fuëßli, (*Johann Conrad*,) Kämmerer des Capituls zu Winterthur, und Pfarrer zu Veltheim im Canton Zürch, war 1707 zu Zürch gebohren, und starb zu Winterthur im Julius 1775. Seine Schriften sind:
Jos. Simleri Respublica Helvetiorum. Zürch, 1734, 8.
Thesaurus Historiae Helveticae. Tom. I. Eben das. 1735, Fol. dessen Inhalt in Buders Bibl. hist. 1305, angegeben wird.
Nachricht von der Zürchischen Uebersetzung des Josephi. Eben das. 1736, 8.
Comment. ad Rom. V, 13. Eben das. 1738.
Diss. apologetica I pro Davide Rege adv. obtrectationes P. *Baelii*. Eben das. 1741, 4.
Beyträge zur Erläuterung der Reformations-Geschichte des Schweizerlandes. Eben das. 1741—1753, fünf Theile in 8.
Epistolae ab Ecclesiae Helveticae reformatoribus vel ad eos scriptae. Cent. I. Eben das. 1742, 8.
Unpartheyische Nachricht von den letzten Religions- und Staatsverbrechern des Schweizerlandes; in dem Hamburg. Magaz. Th. 14, und Franz. im Journal etranger, 1756.
Das Betragen Hans und Peter Fueßlins bey der Glaubensverbesserung in Zürch; in den Freymüth. Nachr. 1758, und verkürzt im Hamburg. Magaz.
Diss. de Fanaticis Sec. XI in Italia. Bern, 1761, 8.
Der Christ, ein Soldat, unter den heidnischen Kaisern in der Geschichte des Kriegesobersten Moriz und der Thebäischen Legion; unter dem Nahmen Phileutherii. Frankfurt und Leipzig, 1765, 8; gegen Jose. Ant. Felix von Balthasar.
Diss. de Alexiade Annae Comnenae. 1765, 4.
Beleuchtung einiger Artikel in der Encyclopädie. Frankfurt, 1766, 4.
Neue und unpartheyische Kirchen- und Ketzer-Historie der mittlern Zeit. 1ster Th. Frankfurt und Leipzig, 1770, 8.
Nützliche Nachrichten aus den Helvetischen Geschichten; in der neuesten Samml. vermischter Schriften, Th. 2, 3.
De genuina Albigensium et Waldensium distinctione; in den Misc. Lips. Th. 10; wider den Pater Gretser. Meusels gel. Deutschl. Hallers Schweiz. Biblioth.

Fueßli, (*Johann Georg*,) ein Schweitzer, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Conclavia Romana reserata. Zürch, 1691, 4.

Fuesi, (*Pius*,) ein Dominicaner, war 1703 zu Comarom in Ungarn von reformierten Aeltern gebohren, studierte in seinem Vaterlande, wandte sich bey zunehmenden Jahren von der reformierten Kirche zur Römischen, und trat in den Dominicaner-Orden, und starb zu Waitzen 1769. Er gab folgende Werke heraus:
Otia Poetica etc. Wien, 1744, 8.
Tribunale Confessariorum et Ordinandorum eximii P. M. *Martini Wigandt* etc. in breve compendium collectum etc. Eben das. 1745, 8.
Fasciculum biblicum seu selecta sacrae scripturae effata metrice pronuntiata. Ofen, 1746, 8.
Szent Domonkos Szerzet-beli *Ferrerius Sz. Vintze* élete es tsuda tételi etc. az ajtatos Magyar nemzetnek Kivánságáert magyarra forditatott. Oedenburg, 1749, 8; ist das Leben des heil. Vincenz Ferreri, eines Predigermönchs.
Catonis moralia disticha ad Hungaricos versus magna elegantia redacta. Neue Ausgabe, Ofen, 1772, 8. Horanyi Mem. Hung.

Fuesös,

Fuesös, (*Johannes*,) ein reformierter Prediger aus Saroschpatak in Ungarn, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Királyok Tuköre, d. i. Regenten-Spiegel; welches auf Kosten des Fürsten Gabriel Bethlens 1625 in 8 gedruckt wurde. Horanyi Mem. Hung.

Fuët, (*Ludwig*,) ein berühmter Parlaments-Advocat zu Paris, wo er 1739 in einem Alter von ungefähr 50 Jahren starb, nachdem er ein gründliches Werk Sur les matiéres bénéficiales, Paris, 1723, 4 geschrieben hatte, welches Rousseau de Lacombe verbesserte, und unter dem Titel: Jurisprudence canonique, eben das. 1771, Fol. wieder auflegen ließ. Nouv. Dict. hist.

Fuga, (*Vincentius*,) vermuthlich ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Compendium notitiae orbis sacri et profani. Padua, 1715, 12.

Fuhrmann, (*Gottfried*,) ein Deutscher Dichter aus Schlesien, welcher zu Liegnitz unter Christi. Gryphius studieret hatte. Er war 1708 noch ein Candidat der Theologie. Man hat von ihm:

- Zions geistliche Wälder oder Lieder auf die Evangelia. Leipzig, 1708, 8.
- Zwölf christliche Jubellieder auf das Reformations-Fest. Eben das. 1717, 8.
- Andächtige Sabbatsstimme der Heiligen. Eb. das. 1722, lang 12.
- Begriff des Alten Testaments bis ins Neue. Eben das. 1744, 4.

Fuhrmann, (*Johann Wilhelm*,) Professor der Theologie zu Kiel, wohin er 1778 von Leipzig berufen wurde, aber bereits im Sept. 1780 starb. Man hat von ihm:

- Comment. de concinnitate in Ep. Pauli ad Romanos. Leipzig, 1776, 4.
- De subtilitate Pauli in argumentis tractandis. Eben das. 1777, 4.

Fuhrmann, (*Martin Heinrich*,) Cantor am Friedrichs-Gymnasio zu Berlin, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Musicalische Striegel. Um 1727.
- Gerechte Wagschale. 1728, 8; unter dem Nahmen Innoc. Franckenberg gegen D. Meyers Gedanken von der Kirchen-Musik. Ein Ungenannter schrieb dagegen den abgewürdigten Wagenmeister. 1729, 8.
- Das in unsern Opern-Theatris und Comödien-Büchern siechende Christenthum und siegende Heidenthum. Canterburg, 1728, 8; ohne Nahmen.
- Die an der Kirche Gottes gebaute Satans-Capelle. Cöln am Rhein, (Berlin,) 1729, 8; unter dem Nahmen Marc. Hilar. Frischmuth. Unsch. Nachr. 1729, 1730.

Fuhrmann, (*P. Matthias*,) des heil. Pauli ersten Einsiedlers der Oesterreichischen Provinz, General-Definitor, war im Oesterreichischen gebohren, und starb zu Wien 1773, nachdem er heraus gegeben hatte:

- Alt und Neues Oesterreich. Wien, 1734, vier Theile in 8.
- Alt und Neues Wien. Eben das. 1738, zwey Theile in 8.
- Historiam S. de baptismo *Constantini* M. Th. 1, Rom, 1743, 4; Th. 2, Wien, 1747, 4.
- Dux Angelicus, der Englische Wegweiser. Wien, 1750, 8; ist eine Beschreibung der Stadt Rom, für die Pilgrimme.
- Abhandlung von den historischen Streitfragen, ob Vindobona oder Fabiana auf dem Platz des heutigen Wien gestanden u. s. f. Eben das. 1764, 8; wider Lambachers Abhandlung von den 1759 gefundenen Todtensärgen, und wider den Pater Leopold Fischer und dessen brev. Notit. Vindob. welcher letztere darauf in Erinnerungen an die Leser 1764 antwortete.
- Historische Streitfragen, ob die Stadt Vindobona so groß als Wien gewesen. Eben das. 1765, 8.
- — — — Beschreibung und kurzgefaßte Nachricht von der Stadt Wien und ihren Vorstädten. Eben das. 1766—1770, drey Theile in 8; eine Fortsetzung des Alt und Neuen Wien.
- Allgemeine Kirchen- und Welt-Geschichte von Oesterreich. Eben das. 1769, 4.

Fulco 4, Graf von Anjou, mit dem Zunahmen Rechin oder Richin, war 1043 zu Chateau-Landon im Gatinais gebohren, wo sein Vater Gottfried, Herr des Ortes war. Er that sich in seiner Jugend im Kriege hervor, überließ sich aber in seinem Alter der Trägheit und den Wollüsten, welche ihn wieder zu Streifzügen und Raubereyen verleiteten. Nach mancherley Händeln und Unruhen starb er 1109, und hinterließ eine Historiam Comitum Andegavensium et Turonensium, worein er seine eigene Geschichte mit verflochten hatte, von welcher aber nur noch ein Theil übrig ist, welcher sich in des d'Achery Spicileg. Th. 10 befindet. Eine Französische Uebersetzung davon gab der Abbe de Marolles mit einigen andern ähnlichen Stücken zu Paris, 1681, 4 heraus. Hist. litter. de France, Th. 9, S. 391—398.

Fulco, mit dem Zunahmen der Große, Abt zu Corbie, erhielt diese Würde 1048, und starb den 5ten Dec. 1095. Er hinterließ eine Geschichte seines Klosters, von welcher sich ein Stück in Mabillons Act. befindet. Hist. litter. de France, Th. 8, S. 426.

Fulda, (*Johann Christian*,) Prediger an der Jacobi-Kirche zu Hamburg, war 1740 zu Wildungen im Waldeckischen gebohren, ward 1764 Prediger zu Hildesheim und 1775 zu Hamburg, wo er den 27sten Jul. 1784 starb. Er hinterließ nur einige einzeln gedruckte Predigten. Thieß Hamb. Gel. Gesch. Meusels gel. Deutschl.

Fuldener, oder *Fueldener*, (*Johann Jacob*,) herzoglicher Würtemberg-Oelsischer Regierungsrath, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Bio- et Bibliographia Silesiaca, d. i. Schlesische Bibliothek und Bücher-Historie, wovon aber nur Repositor. I, Vol. I zu Lauban, 1731, in 4 heraus gekommen ist.

Fuller, (*Thomas*,) ein Englischer Medicus, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Pharmacopoeia extemporanea. Rotterdam, 1709, 8; welches schon die fünfte Ausgabe ist.

Exanthematologia, von den Fiebern mit einem Ausschlage, in Englischer Sprache, und um 1729.

Fuller, (*Wilhelm*,) ein Engländer, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

De la véritable mere du prétendu Prince de Galles. 1696, 12.

The life of *Will. Fuller*, gentl. written by his own hand. London, 1701, 8.

Fullonius, (*Abel*,) ein Mathematicus, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat; Fabricam holometri et usus ejus geometricus. Basel, 1577, Fol.

Fumée, (*Aegidius* oder *Gilles*,) ein Franzose und Gouverneur der Kinder des Herrn de Longanney, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Le Miroir de Loyauté, ou l' histoire déplorable de Zerbin, Prince d' Ecosse et d' Isabelle Infante de Gallice, tirée d' *Arioste* et mise en vers. Paris, 1575, 8. Goujet Bibl. Franç. Th. 7, S. 360.

de Fumée, (*Claudius Heinrich*,) Abt de Voisenon, S. Voisenon.

de Fumée, (*Jacob*,) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

L' Origine, Progrez, Institution et Ceremonies de Chevaliers de l' Ordre de Malte. Paris, 1604, 12.

L' Arsenal de la Milice Françoise. Eben das. 1608, 8.

Fumée, (*Martin*,) Herr de Genille, ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, vermuthlich ein Verwandter des im Jöcher befindlichen Mart. Fumée. Mir ist von ihm bekannt:

Histoire des guerres faites par l' Empereur Justinien contre les Vandales et les Gothes trad. du Grec de *Procope*. Paris, 1587, Fol.

— — générale des troubles de Hongrie et de Transilvanie. Eben das. 1594, 8; eben das. 1608, 8.

Funck, (*Christian David*,) lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Historia infallibilissimi fallibilis, wider Wilh. Heinr. Freyherren von Freyburg Historia infallibilissimi, 1690, 4; in Deutscher Sprache und unter dem Nahmen eines freywahrheitliebenden Freundes.

Diss. de calculo albo veterum ad Apocal. 2, 17. Leipzig, 1691, 4.

Comm. philos. ad illud *Horatii* Lib. III, od. 6, *Aetas parentum* etc. Eben das. 1693, 4.

Vindiciae saeculi nostri erroneae vulgi opinioni oppositae. Frankfurt und Leipzig, 1696, 12.

Funck, (*Christ. Gabriel*,) vermuthlich ein Geistlicher zu Görlitz, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Entwurf der Lebensgeschichte aller bey dem Görlitzischen Kirchendienste gewesenen geistlichen Personen. Görlitz, 1711, 8.

Funck, (*Fabian*,) S. den folgenden.

Funck, (*Gerhard*,) aus Haynau in Schlesien, ein Franciscaner und Professor der Theologie zu Frankfurt an der Oder, bald nach dem Anfange des sechszehenten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Formalitates moderniores de mente *Scoti* per *Ant. Sirecti*; welche er heraus gab, Frankfurt an der Oder, 1514, 4. S. davon Dresd. gel. Anz. 1755, S. 301. Es befanden sich um diese Zeit noch zwey Professores auf dieser Universität Fabianus Funck und Matthias Funck, welche Brüder und gleichfalls aus Haynau gebürtig, folglich auch vermuthlich Brüder von dem Gerhard Funck waren. Von dem Matthias Funck stehet ein kurzes Lateinisches Gedicht vor den eben gedachten Formalitatibus; außer dem schrieb er noch andere Gedichte, Triumphum Christianum, Vitam Hedwigis heroico carmine, Primitias carminum in genethlium salutiferae virginis Mariae, ohne Ort und Jahr, 1513, 4. und vielleicht noch andere mehr. Von dem Fabian Funck hat man Carmen elegiac. de laudibus Philosophiae. S. Maderi Centuria Scriptor. insign. LXXVII, LXXVIII; Cunradi Silesia togata, S. 85.

Funck, (*Johann Nicolaus*,) der ältere, Professor der Beredsamkeit, Geschichte und Politik, Bibliothekar der Universität, und Ephorus des Wilhelminischen Collegii zu Rinteln, war zu Marburg den 29sten März 1693 gebohren, wo sein Vater Sebastian, ein Advocat war. Nach vollendeten Schul- und Universitäts-Jahren in seiner Vaterstadt, wurde er 1723 Lehrer der dritten Klasse am Pädagogio zu Rinteln, und 1729 erhielt er die obigen Professuren, die er mit aller Treue bis an sein hohes Alter verwaltete, und sich besonders um die Geschichte der Lateinischen Sprache verdient machte. Er starb den 26sten Dec. 1777 im 85sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Panegyricus *Carolo* H. L. dictus. Marburg, 1717; auch in den Select. orat. academ.

Tract. de origine Lat. Linguae, Gießen, 1720, 4.

— de pueritia Lat. Linguae. Marburg, 1720, 4. Beyde kamen unter dem Titel: De origine et pueritia Lat. linguae zu Marburg, 1735, 4 vermehrt heraus.

Der

Der mit seiner Kirche in Liebe verbundene Jesus, nach Anleitung des hohen Liedes. Giessen, 1721, 8; unter dem Nahmen Infander.
Geistliches Gespräch des Gewissens und Glaubens. Eben das. 1721, 8; unter dem vorigen Nahmen.
Buß- und Glaubens-Uebung. Eben das. 1722, 8; unter dem vorigen Nahmen.
Poetischer Pharos. Eben das. 1722, 8; unter eben demselben Nahmen.
Pr. de variis Lat. ling. aetatibus et fatis. Marburg, 1722, 8.
Spicileg. litter. quo recta probatur legum decemviralium restitutio contra *Balth. Branchu.* Eben das. 1723, 4; auch bey dem Tr. de orig. et pueritia L. L. 1735.
Tract. de adolescentia Lat. ling. Eben das. 1723, 4.
Poetische Sabbaths-Feyer in geistlichen Gedichten. Eben das. 1726, 8; Rinteln, 1746, 8; unter dem Nahmen Infander.
Orat. de *Caroli* H. L. jam senescentis non senescente gloria. Marburg, 1726; auch in oratt. acad.
Tract. de virili Lat. ling. aetate. Eben das. 1727, 1730, zwey Theile in 4.
Pr. de annulis signisque veterum. Rinteln, 1729, 4; auch in Dissertatt. acad.
Orat. de Politices, eloquentiae et historiarum in republica usu et nexu. Eben das. 1729; auch in oratt. acad.
— in memor. *Jo. Kahleri.* Eben das. 1729, Fol. auch in Dissertatt. acad. und in den Oratt.
Pr. de corporis academici constituendo capite. Eben das. 1729, Fol. auch in Dissertatt. acad.
— de salute ac laetitia populi in *Caroli* H. L. natali. Eben das. 1729; auch in Dissertt.
Orat. de *Caroli* H. L. jam senescentis non senescente justitia. Eben das. 1729; auch in Oratt.
Pr. de concordia. Eben das. 1729; auch in Dissertt.
De lectione auctorum classicorum necessaria. Lemgo, 1730, 4; eben das. 1745, 4. Pars altera, eben das. 1763, 4.
Pr. de *Caroli* H. L. obitu. Rinteln, 1730; auch in Dissertt.
— de luctu Cattorum in Caroli L. funere. Eben das. 1730; auch eben daselbst.
Oratio funebris divo Carolo H. L. dicta. Eben das. 1730, Fol. auch in Oratt.
Pr. de transferendo magistratu academico. Eben das. 1730; auch in Dissertt.
— de Bibliotheca ad usum publicum ordinanda. Eben das. 1730; auch vor dem Catal. Bibl. Rintel.
Orat. de Bibliothecae Rintel. origine et incrementis. Eben das. 1730; auch in Oratt. und vor dem Cat. Bibl. Rintel.
Pr. de morali Sinensium Philosophia. Eb. das. 1732; auch in Dissertt.
Orat. de praestantia Philosophiae practicae. Eb. das. 1732; auch in Oratt.

Pr. de litterarum vanitate. Eben das. 1732; auch in Dissertt.
Publica Ernestinae Rintelensium Academiae Bibliotheca. Eb. das. 1733, 4; Accessio, eb. das. 1751, 4.
In jucundissimas stili Romani exercitationes et artem orator. introd. Cöln, 1733, 8; unter dem Nahmen Nicephori Philomusi.
Institutio epistolica. Eben das. 1734, 8; unter dem vorigen Nahmen.
Progymnasmata Aphroniana. Eben das. 1736, 8; unter eben demselben Nahmen. Alle drey kamen unter seinem wahren Nahmen unter dem Titel: De stilo Latino exercitationes rhetoricae zu Marburg und Rinteln, 1737, 8, zusammen heraus.
Pr. de caussis corruptae eloquentiae Romanae. Rinteln, 1735; auch in Dissertt.
Jo. Robeck de morte voluntaria Philosophorum, recens. et perpetuis adnotatt. notavit. Eben das. 1736, 4; Exercitat. altera, Marburg, 1753, 4.
Pr. de antiquissimo litterarum in Hassia statu. Rinteln, 1736, 4; auch in Dissertt. acad.
Phaedri fabulae cum paraphrasi. Eben das. 1738, 8.
Ciceronis epistolae ad diversos c. animadvers. Marburg, 1739, 8.
Consultationes scholasticae de literarum studio earundemque tradendarum recta ratione. Marburg und Rinteln, 1742, 8.
Comment. de scriptura veterum. Eben das. 1743, 8.
Tract. de vegeta Lat. ling. senectute. Marburg, 1744, 4.
Pr. de lege Aebutia. Rinteln, 1744, 4; auch in Dissertt. acad. und in Siccamá de judicio centumvir. edit. 1776.
Leges XII Tabularum fragmentis restitutae et illustratae. Eben das. 1744, 4.
Dissertatt. academicae conjunctim nunc editae. Lemgo, 1746, 8.
Pr. de Genio. Rinteln, 1746, 4.
— de Hercule Musagete. Eben das. 1747, 4.
— de repotiis. Eben das. 1747, 4.
Apologia pro *Phaedro* ejusque fabulis. Eben das. 1747, 8; gegen Joh. Frid. Christs Diss. de Phaedro. Leipzig, 1746, 4.
Poetische zur Tugend und Vorsichtigkeit leitende Fabeln. Rinteln, 1748, 8; unter dem Nahmen Christi. Wahrmunds.
Selectae orationes academicae. Lemgo, 1748, 8.
Pr. de Majumis. Rinteln, 1749, 4.
— de jure Depontanorum. Eben das. 1750, 4.
Tract. de inerti et decrepita Lat. linguae senectute. Lemgo, 1750, 4. Seine beyden übrigen hierher gehörigen schon völlig ausgearbeiteten Schriften: De Latina lingua decumbente et mortua, und de Latina lingua renata, blieben aus Mangel eines Verlegers ungedruckt.
Gesegnete Davids-Harfe. Rinteln, 1750, 8; unter dem Nahmen Christi. Wahrmunds.

Pr. de olea Minervae. Rinteln, 1752, 4.
— de meditrina. Eben das. 1755, 4.
— I, II, de avi Phoenice. Eben das. 1756, 1757, 4.
— de fabis Pythagorae. Eben das. 1760, 4.
— de domino Zebaoth. Eben das. 1761, 4.
— de Amalthea. Eben das. 1763, 4.
— de confusione linguarum. Eben das. 1763, 4.
— I, II, de Romanorum frugalitate antiqua et legibus sumtuariis. Eben das. 1767, 1768, 4.
Spicilegium de S. Georgii ordine in Anglia. Eb. das. 1769, 4.
Pr. de prisca legum a Romanis ferendarum ratione. Eben das. 1771, 4.
— de Ciceronis rusticatione. Eben das. 1772, 4.
— de veterum monumentorum sub ascia dedicatione. Eben das. 1773, 4.
— de jure Depontanorum. Eben das. 1774, 4.
— de legibus veterum Romanorum annariis. Eben das. 1775, 4.
Diss. de hominibus publice in foro Romano nequam, ex Plauti Curcul. Act. 4, Sc. 1; in Conrad Iken Symbol. litter.
Comm. de Pilumni populo; eben das.
Noch einige Aufsätze eben daselbst, ingleichen in den Symbol. litter. Halae, 1754; ferner noch viele Programmen von weniger wichtigem Inhalte, ingleichen viele Leichen-Programmen, Leichen-Reden und andere Gelegenheitsschriften. Strodtmanns jetztleb. Gel. Th. 9; vornehmlich aber Strieders Hess. Gel. Gesch.

Funck, (*Johann Nicolaus*,) der jüngere, des vorigen Brudersohn, Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst in Marburg, war den 26sten Nov. 1715 zu Cassel gebohren, wo sein Vater Heinrich, Stadtwachtmeister war. Er studierte zu Rinteln, ward 1740 Rector der reformierten Schule zu Rinteln, und 1750 Professor zu Marburg, wo er den 2ten April 1758 starb. Man hat von ihm:
Diss. de Lauro Apollini sacra. Marburg, 1752, 4.
Verschiedene Programmata, Leichen-Reden und Lateinische Gelegenheitsgedichte. Strieder l. c.

Funck, (*Matthias*,) S. oben in Gerhard Funck.

Fundatia, S. Fondazza.

de Funes, (*Johann Augustin*,) Johanniter-Ritter und Commendator zu Mallen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Chronica de la illustrissima Militia de S. Juan Bautista de Jerusalem. Th. 1, Valencia, 1626, Fol. Th. 2, Saragossa, 1639, Fol. Le Long und Fontette.

Funk, S. Funck.

Furgault, (*Nicolaus*,) Professor der schönen Wissenschaften an dem Collegio der vier Nationen zu Paris, war 1706 im Bisthum Chalons gebohren. Mir ist von ihm bekannt:
Nouvel abrégé de la Grammaire Grecque. Paris, 1746, 8; welche mehrmahls wieder aufgeleget worden, und gerühmet wird.
Dictionnaire des Antiquités Grecques et Romains.

Furgole, (*Johann Baptista*,) Advocat im Parlamente zu Toulouse, welcher 1690 zu Castel-Ferrus in Nieder-Armagnac gebohren war, und im May 1761 starb. S. Frugole, wie er auf Verleitung des Herrn Formey daselbst irrig genannt worden. Seine Schriften sind vollständiger:
Commentaire sur l'Ordonnance concernant les Donations du mois de Fevr. 1731. Toulouse, 1736, 4; eben das. sehr vermehrt, 1761, zwey Bände in 4, welches Werk er auf Anrathen des Kanzlers d'Aguesseau unternahm.
Traité des Curés primitifs. Paris, 1736, 4.
— — des Testamens et autres dispositions de dernière volonté. Eben das. 1745, vier Bände in 4.
Commentaire sur l'Ordonnance des Substitutions. Eben das. 1767, 12.
Traité de la Seigneurie feodale universelle et du Franc-alleu naturel. Eben das. 1767, 12.

Furich, (*Johann Nicolaus*,) ein Lateinischer Dichter zu Straßburg, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Epigrammata, anagrammata et reliqua carmina. Straßburg, 1622, 8.
Poemata miscellanea. Eben das. 1624, 8.
Chryseidos libros 4 seu poema de lapide philosophorum. Eben das. 1631, 4. (Wolferm.)

Furietti, (*Joseph Alessandro*,) Cardinal, war den 24sten Jan. 1685 zu Bergamo gebohren, ward anfangs Abt und päpstlicher Hausprälat zu Rom, ward von Clemens 13 den 24sten Sept. 1759 zum Cardinal ernannt, und starb zu Rom 1764. Man hat von ihm:
Casparini Barzizii opera, pleraque ex MSt. nunc primum edita. Rom, 1723, 4.
De Musivis. Eben das. 1752, 4.

Furly, (*Benjamin*,) ein Niederländischer Quaker, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:
Die Ehre der Welt entdeckt, und wie sie unnütze ist, verworfen, die Ehre aber, die von Gott alleine kommt, befestiget, und ins Werk gestellet; in Holländischer Sprache. Rotterdam, 1662.
Ein Brief an einen Freund von Taufe, Abendmahl und Kirchengehen; auch in Holländ. Sprache. Eben das. 1666.
Eine Vorrede zu Penns entdeckten und erhöheten Wahrheit.
Eine Schrift wider die Ant. Bourignon, in Holländischer Sprache. Rotterdam, 1671.

Furnerio, (*Calistus*,) aus Piacenza, Canonicus vom Lateran, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: Soliloqui attribuiti a S. Dionisio Areopagita, volgarizzati. Florenz, 1550. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Furnius,

Furnius, (*Anton*) aus Amiens, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Fasciculus ordinariae episcopalis jurisdictionis contentiosae. Paris, 1619, 8.

Furnius, (*Jacob*) ein Rechtsgelehrter aus Genua, lebte um 1500, und übersetzte den 119ten Psalm in ein Griechisches und Lateinisches Gedicht, nach der Aehnlichkeit der hebräischen Verse. Eine Probe davon findet man in Aug. Justiniani, Bischofs von Nebbio auf der Insel Corsica, heraus gegebenen Psalter, und in Sixti Senensis Bibliothek. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 311.

Furtenbach, (*Johann Friedrich*) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Metamorphoses regnorum et rerum publicarum, d. i. von Aufnahm, Erhaltung und Untergang Kayserthum, Königreiche, Fürstenthum und Landen. Frankfurt am Main, 1656, 4.

Furcarenus, S. Foscarini.

Fuscus, (*Paul*) Bischof zu Sarno, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Singularia in jure Caesareo atque Pontificio. Venedig, 1574, 4; welche 1600 mit *Lud. Gomezii* Leonii centuria decisionum et conclusionum, und 1620 unter dem Titel: De jure Statuum, zu Frankfurt, in 4, wieder aufgelegt wurden.

De visitatione ac regimine ecclesiarum. Rom, 4.

Fuselier, oder *Fuzelier*, (*Ludwig*) ein witziger Kopf aus Paris, wo er um 1672 gebohren war. Er verfertigte nebst dem la Bruere den Mercure de France von 1744 an, und starb den 19ten Sept. 1752 im 80sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm sehr viele Schauspiele, so wohl Opern als Trauerspiele, Komödien und komische Opern, deren in dem Dictionnaire du Theatre de Paris, Th. 3, 112 Stücke aufgeführet werden. Auser dem schrieb er noch eine unbedeutende Critique des Fables de Mr. *de la Motte*.

Fusi, oder *Fusil*, (*Anton*) aus Lothringen, trat in die Gesellschaft Jesu, verließ selbige aber bald wieder, kam nach Paris, ward daselbst Doctor der Sorbonne, Pfarrer zu S. Barthelemi, und päpstlicher Protonotarius, bekam aber um 1609 einen Criminal-Prozeß mit den Kirchnern zu S. Leu, welche ihn der Ketzerey, Zauberey, und Unkeuschheit beschuldigten, daher er 1612 in Verhaft genommen und aller seiner Pfründen verlustig erkläret wurde. Nach einem Verhafte von fünf Jahren, ward er in Freyheit gesetzt, da er denn 1619 nach Genf ging, die reformierte Religion annahm und sich verheirathete. Ein Sohn von ihm ging nachmahls nach Constantinopel und nahm, eines begangenen Verbrechens wegen, die Türkische Religion an. Seine Schriften sind:

Factum pour *Ant. Fusi* etc. Paris, 8; seine Vertheidigung wider die Kirchner zu S. Leu.

Le Mastigafore, ou Précurseur du Zodiaque. Eben das. 1609, 8; eine Satyre wider eben dieselben.

Le Franc-Archer de la vraie Eglise contre les abus et enormités de la fausse. Eben das. 1619, 8; nachdem er zu den Reformirten übergegangen war. Calmet Bibl. Lorr. Suppl. Weitläuftiger handelt von ihm Marchand im Dict. hist. der die wider ihn erregten Verfolgungen den Jesuiten beymißet, und seinen Uebergang zur reformierten Religion in das Jahr 1616 setzt.

Fußelier, S. Fuselier.

Fustaillier, (*Franciscus*) ein Advocat zu Macon, welcher 1542 noch lebte, aber 1559 bereits verstorben war. Er schrieb um 1520 zu Bourg en Bresse, wo er sich damahls der Pest wegen aufhielt: Chronicon urbis Matisconae. Lyon, 1559, 8; welches Philib. Bugnyon heraus gab, daher es oft ihm zugeschrieben wird, und sehr selten ist. Eine Französische Uebersetzung erschien davon, Lyon, 1560, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Fuzelier, S. Fuselier.

Fyens, (*Johann*) S. Fienus im Jöcher.

de Fyne, (*Paschier*) ein Prediger der Remonstranten zu Harlem, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb in Holländischer Sprache:

Tractatus aliquot; welche 1713 zum dritten Mahle aufgelegt und mit dem Leben des Verfassers vermehrt wurden.

Acum argenteam.

Acum argenteam deauratam.

Senem Leidensem.

Orationem ad bonos cives et incolas civitatis Leidensis de renovatione persecutionum christianismo adversantium et captivitate *Simonis Lucae*. 1640. Cattenburgh Bibl. Remonstr.

Fyot de Vaugimois, (*Claudius*) Abt zu U. F. zu Trouchet in Bretagne, und Doctor der Sorbonne, war den 31sten Aug. 1689 zu Dijon gebohren, und bekam die Aufsicht über das Seminarium S. Irenäi zu Lyon. Er schrieb:

Entretiens avec Notre Seigneur J. C. avant et après la S. Messe. Lyon, 1721, 12; zweyter Theil, eben das. 1726, 12; beyde sehr vermehrt, eben das. 1729, vier Theile in 12.

Manuel qui comprend différentes méthodes pour entendre la S. Messe. Eben das. 1731, 12; eben das. 1734, 12.

Avis important sur la pratique et l'administration du Sacr. de Penitence. Brüssel, 1738, 12.

La devotion aux S. Anges. Lyon, 1738, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Fyot de la Marche, (*Franciscus*) Baron de Montpont, Seigneur de Montjay, Parlamentsrath in Paris, ein Enkel des Claude Fyot de la Marche im Jöcher, war den 1sten Dec. 1669 zu Dijon gebohren, und

und starb zu Paris den 4ten Jul. 1716. Seine Schriften sind:

Les qualités nécessaires à un Juge avec la resolution des questions les plus importantes sur les devoirs de sa Profession. Paris, 1699, 12; eben das. 1700, 12; eben das. 1716, 12.

Le Tableau de l' ancien Senat Romain, ou on decrit principalement les Fonctions, les Obligations et les Prerogatives des Senateurs; ce qui elevoit au rang de Senateur et ce qui le faisoit perdre, ensemble l' origine du Senat, l' etendue de sa puissance, et sa conduite dans l' administration des affaires publiques. Eben das. 1702, 12; vermehrt, eben das. 1713, 12.

Eloges et Devoirs de la Profession d' Avocat. Eben das. 1713, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

G.

de G. (*la Démoiselle,*) ist Maria de Jars, Demoiselle de Gournay.

G. (*Ange,*) ist Ange Goudard.

G. (*A. F. G.*) ist Janus Gruter.

G. (*A. G. E. D.*) ist Ant. Godeau, Evêque de Grasse.

G. (*A. M.*) ist Andreas Müller von Greifenhagen.

G. (*C.*) ist Christoph Glaser; ingleichen Carl Guillaume.

G. (*D. B. D. S.*) ist du Bois de S. Gelais.

G. (*F. P.*) ist Fr. Pierre Gouson.

G. (*G. G.*) ist Gioachino Gabardi, Giesuita.

G. (*J.*) ist Johann Guyart.

G. (*J. C.*) ist Isaac Casaubonus Genevensis.

G. (*J. D. V.*) ist Johann Dieterich von Gülich.

G. (*J. E. S. C.*) ist Joh. Ernst Schmieden, Consul Gedanus.

G. (*J. L. D.*) ist Joh. Lautens de Gandavo.

G. (*L.*) ist Gregor. Leti.

G. (*M.*) ist Martin Grünewald.

G. (*M. F. B. D. S. E. M. P. D.*) ist Franc. Bruys.

G. (*M. P.*) ist Pet. Gobard.

G. (*M. P. V. D*) ist Magdalena Poisson, veuve de Gomez.

G. (*M. R. D.*) ist M. Ribaut de Ganat.

G. (*T.*) ist Theodor Godefrey, S. Gottfried im Jöcher.

Gabardi, (*Joachim,*) ein Italiänischer Jesuit, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Man hat von ihm: Bucolica di *Virgilio* tradotta in Versi Italiani. Carpi, 1764, 8; wo er sich doch nur mit den Buchstaben G. G. G. bezeichnete.

Gabbrielli, S. Gabrielli.

von Gabelkoven, (*Johann Balthasar,*) Sachsen-Gothaischer geheimer Rath und Consistorial-Präsident, war den 1sten Aug. 1636 aus einem alten adeligen Geschlechte zu Helfenberg in der Graffschaft Cilly gebohren, verließ sein Vaterland der Religion wegen, und begab sich an den Hof Herzog Ernsts zu Gotha, wo er sich 1672 auch verheirathete. Er kam 1680 mit dem Herzog Bernhard nach Meinungen, und ward daselbst geheimer Rath und Director, begab sich aber 1685 wieder nach Gotha, wo er den 22sten Nov. 1716 in den obigen Würden starb. Man hat von ihm: Historiam familiae Gavelkovianae genealogicam. Gotha, 1709, Fol. Weinreichs Henneb. Kirchenh. S. 643 f.

a Gabella, (*Philipp,*) vielleicht ein angenommener Nahme eines Rosenkreutzers, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen secretioris Philosophiae consideratio brevis, cum confessione Fraternitatis Roseae Crucis, zu Cassel, 1615, 4, heraus kam. Ein Auszug daraus befindet sich in Wencesl. Budowez a Budowa Circulo Horologii. Hanau, 1616, 4.

de Gabillon, (*August,*) Doctor der Theologie und Prediger der Französischen Gemeinde zu Leiden, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Verité de la Religion reformée. Haag, 1701, 12.

Oraison funebre du Roy *Guillaume* III sur 2 Sam. III, 31—38; welche man auch unter den 1703 zu Leipzig in 8 zusammen gedruckten Laudationibus funebr. Leydekkeri, Gravii, Gronovii und Triglandii auf diesen König findet.

Lettre aux Theatins, ohne Nahmen. Haag, 1704, 8.

Gabler, (*A.*) ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Tract. de conservanda valetudine. Prag, 1611, 4.

Gabler, (*Heinrich,*) Doctor der Rechte und Syndicus zu Frankfurt am Main, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hieß in der Rosengesellschaft der Stutzende, und gab ein vermehrtes Verzeichniß von Phil. von Zesens Schriften, zu Speyer, 1687, 4 heraus.

Gabriau de Riparfont, (*Stephanus,*) aus Poitiers, wo sein Vater damahls Parlaments-Advocat war. Der unsrige ward 1661 Parlaments-Advocat zu Paris, wo er den 5ten Dec. 1704 starb. Man hat von ihm einige Schriften über den Rang der Herzoge und Pairs, über die Pairie Piney u. s. f. Lamberts gel. Gesch. Ludwigs 14, Th. 1, S. 452.

Gabriel a Bullandio, ein gelehrter Capuciner aus der Pariser Diöces, in der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tabulas Ambianenses, in quibus datur nova methodus supputandi motus Planetarum. Paris, 1648, 4.

Gabriel Maria, ein Capuciner aus Brescia und apostolischer Missionarius in Graubünden, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Vita del Servo di Dio il. P. *Cherubino Peschiera*. Brescia, 1734, 8.

Prediche quaresimali. Eben das. 1739, 4. Mazzuchelli Scritt. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

de S. Gabriel, (*Anton*) ein Franciscaner, welcher vor seinem Eintritte in den Orden Desprez hieß. Er starb 1701, nachdem er heraus gegeben hatte: Carte généalogique, chronologique et historique de la posterité de S. Louis. Paris, 1667, Fol.; welche wegen ihrer Genauigkeit geschätzet wird.

Gabriel, (*Lucius*,) aus Ilanz in Graubünden, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb in Rhätischer Sprache: Ilg chies d' ils Grischuns, quei eis treis Canzuns, cun, la qualas las treis ligias vengian lavantandas si a defender lur libertad, suenter lur veglia tapfradad. Basel, 1665, 8.

Gabriel, (*Petrus*,) Aufseher der fürstlichen Gärten im Herzogthum Würtemberg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Den allgemeinen Gärtner, oder erlaubte Ergötzlichkeit in Pflanzung der Gärten in allerhand Ländern. Tübingen und Stuttgard, 1671, 8; welcher 1673 zu Eßlingen in 12, darauf zum vierten Mahle unter dem Titel: Reichs-Gärtner, zu Tübingen, 1682, in 8, zuletzt aber unter dem Titel: Kunsterfahrner Blumen- Küchen- und Baum-Gärtner mit 145 nützlichen und unbekannten Garten-Künsten auch zwey Register versehen, eben das. 1756, 8 wieder aufgelegt wurde.

Den auf das einige Wort des Evangelii als ein anderer Lazarus, wieder erstandenen Unbekannten, welcher, als er 80 Jahre in der andern Welt verharret, erzählet, die Gesichter die er gesehen, und uns versichert, daß die Leyen die heil. Schrift in ihrer Muttersprache zu lesen verbunden. Frankfurt, 1685, 12.

Des unbekannten wiedererstandenen zweytes Tractätgen. Eben das. 1686, 12.

Gabrielli. (*Angelus*.) ein Edler aus Venedig, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich dem geistlichen Stande widmete, und ein Abbate ward. Man hat von ihm:

Lettere di complimenti. Venedig, 1625, 12; vermehrt, eben das. 1635 und 1636, zwey Theile in 12; eben das. 1639, 12; eben das. 1643, 12; Paris, 1664, 8; Venedig, 1674, 12. In das Französische übersetzt, Amsterdam, 1696, 12.

Duelli di Complimenti. . . . Paris, 1664, 8.

Maria Vergine, Poema eroico.

La Gelosia, Favola.

L'Eloge du rien, trad. de l' Italien; in des Vigneul-Marville Melanges, Th. 3. Zeno Memorie de' Scritt. Venez.

Gabrielli, (*Jacob*,) des folgenden Trifone Gabrielli Brudersohn, welcher in der Mathematik und Philosophie sehr erfahren war. Er lebte um das Jahr 1538, und schrieb:

Dialogo della Sfera.

Degli Orti e Occasi delle Stelle.

Regole Grammaticali. Venedig, 15.., 8; eben das. 1545, 4. Auch in den Osservazioni della lingua volgare de diversi huomini illustri. Eb. das. 1562 und 1565, 8. Zeno Memorie.

Gabrielli, (*Petrus*,) ein Italiänischer Marchese, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Gli amori di Leandro e d' Ero, da *Museo*, (in ottave rime). Venedig, 1709, 4; wo auf dem Titel nur der Herausgeber Milleran, des Verfassers Sprachmeister genannt wird. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 2, S. 253.

Gabrielli, (*Trifone*.) ein Edler aus Venedig, welcher um das Jahr 1523 lebte, wegen seine Kenntniß der Philosophie und schönen Wissenschaften zu seiner Zeit sehr berühmt war, und für den andern Sokrates gehalten wurde. Er starb zu Venedig 1549 im hohen Alter, und hinterließ:

De republica Venetorum; unter dem Nahmen Donati Janotti Florentini.

De Sphaerica ratione.

Precetti morali.

Piaceri della Villa.

Rime volgari. Zeno Memoria de' Scritt. Veneti; der nach seiner Gewohnheit keine Ausgaben anführet. Eine auf ihn geprägte Münze ist in dem Museo Mazzuchell. Th. 1, Tab. 43 abgebildet.

Gabrini, (*Nicolaus*,) S. Nic. Laurentio im Jöcher.

Gabutius, (*Johann Anton*,) ein Italiäner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Comment. de vita et rebus gestis *Pii* V. Rom, 1605, Fol.

Gaby, (*J B.*) ein Franciscaner und Superior seines Klosters zu Loches, welcher 1686 auf Befehl des Königes von Frankreich als Missionarius an den Senegal ging, und hernach seine Reise in folgender Schrift beschrieb: Relation de la Nigritie, contenant une exacte description de ses Royaumes etc. Paris, 1689, 12.

Gace, ein alter Französischer Dichter, S. Wace.

Gaciandi, (*Paul Maria*,) ein Italiänischer Theatiner, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Dissertazione sopra una Statuetta di Mercurio nel Gabinetto del Sig. Marchese de l' Hospital, Ambasciatore di sua Maestà Christianiss. alla Corte di Napoli. Neapel, 1746, 4.

Gackenholz, (*Alexander Christian*,) Professor der Anatomie und Chirurgie zu Helmstädt. Er starb 1717 und vermachte der Akademie 1000 Rthlr. zu einem medicinischen

medicinischen Garten, und sein neuerbauetes Haus für den Professor der Botanik. Man hat von ihm:

Delicias physicas.

Disp. de machina corporis humani per nullam artem humanam imitanda.

De rebus medicis in S. Scriptura occurrentibus. Dunkels Nachr. B. 1, S. 212; B. 2, S. 744.

Gadaldinus, (*Augustinus*,) ein Italiänischer Medicus, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Stephani Atheniensis explanationes in *Galeni* librum therapeuticum primum ad Glauconem Latine, c. scholiis. Venedig, 1554, 8; Lyon, 1555, 8.

Galeni linguarum, h. e. obsoletarum vocum *Hippocratis* explanatio, latine, *Mario Nizolio* interprete, ab *Aug. Gadald.* emendata; in Galeni Opp. Venedig, 1625, Fol.

Noch verschiedene andere Schriften Galens, deren Lateinische Uebersetzungen anderer er verbesserte, in der eben gedachten Ausgabe.

Gadbury, (*Johann*,) ein berühmter Englischer Astrologe des vorigen Jahrhundertes, welcher 1627 in Oxfordshire gebohren war, eigentlich das Schneiderhandwerk erlernet hatte, selbiges aber verließ, die Astrologie von dem Lilly erlernete, und sich darauf mit Almanachen, Nativität-Stellen u. s. f. abgab. Noch lange nach seinem Tode wurde ein gewisser astrologischer Kalender unter seinem Nahmen fortgesetzt. Man hat von ihm unter andern:

Doctrine of Nativities. London, 1658, Fol.

Vieljährige astrologische Kalender.

West-India or Jamaica-Almanack for the year 1674.

Obsequium rationabile, or a reasonable service performed for the celestial Sign Scorpio, against *Will. Lilly*.

Eine Ausgabe der Werke des Ge. Wharton. 1683, 8. Granger's biogr. Hist. Th. 3, S. 129.

Gaddesden, (*Johann*,) S. Johann von Gastisden im Jöcher, im Buchstaben J.

Gaddi, (*Johann*,) ein gelehrter Florentiner, welcher den 22sten April 1493 gebohren war, päpstlicher Kammer-Geistlicher und Commissarius ward, auch verschiedene Gesandtschaften in Rom, Paris u. s. f. mit Ruhm bekleidete. Er starb den 17ten Oct. 1542. Er ist Herausgeber von des Jacob Bracciolini Italiänischen Uebersetzung der Schrift Xenophons della Vita di Cyro. Tivoli, 1527, 8. Negri Scritt. Fiorent. und von der eben gedachten Ausgabe Baumgart. merkw. Büch. B. 9, S. 47.

Gadendam (*Johann Wilhelm*,) Doctor der Rechte, und Großfürstlich Schleßwig-Hollsteinischer Justitz-Rath zu Kiel, war zu Lauenburg gebohren, war erst Professor am Gymnasio zu Bareuth, ward 1743 Bareuthischer Hofrath, Vice-Kanzler und Lehrer der Rechte und Geschichte auf der neuen Universität Erlangen, mußte aber schon 1745 seine Entlassung suchen. Wenn er nach Kiel gekommen, ist mir unbekannt. Er starb daselbst 1771, und hinterließ:

Disp. de Legibus praesertim specialibus, f. Privilegiis quatenus mutari aut revocari jure possint. Bareuth, 1743, 4.

Orat. de rationibus legum Imperatoris, quibus in excutiendis religionis controversiis docendi dicendique formula praescripta est. Erlangen, 1744.

Disp. de trutina foederum in statu libertatis naturalis. Eben das. 1745, 4.

Historia Academiae Erlangensis. Eben das. 1745, F.

Einige Aufsätze in den Erlangischen gel. Anzeigen. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel.

von Gadenstedt, (*Barthold*,) lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Tobaeus, d. i. eine schöne biblische Comedia, erstlich Terentiano stylo lateinisch beschrieben durch Cornel. Schoneum — jetzo aber in teutsche Rhythmos versiert und mit wenigen vermehrt, durch den Edlen und Ehrnvesten Barthold von Gadenstedt. Magdeburg, 1605, 8.

Gadou, oder *Guesdou*, (*Adrian*,) Herr de Saussay bey Chateau-Neuf, ein Französischer Dichter unter Heinrich 2, dessen Oden 1547 in 4 gedruckt worden.

Gadrois, (*Claudius*,) ein zu seiner Zeit berühmter Cartesianischer Philosoph, war aus Paris gebürtig, und ward erst Secretär bey dem Intendanten Basin, der ihm die Stelle eines Directors des Deutschen Militär-Hospitales zu Metz verschaffte, wo er sich aber sehr bald eine Krankheit zuzog, an welcher er 1678 im 36sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:

Lettre à M. l'Abbé *Bourdelot*, Docteur en Médecine de la Faculté de Paris, pour servir de Reponse à la Lettre écrite par M. *Lamy* contre la Transfusion du Sang. Paris, 1668, 4. Gardois vertheidiget das System der Transfusion heftig, und bemühet sich in diesem Briefe auf die wider dieses System gemachten Einwürfe zu antworten.

Discours Physique sur les influences des Astres. Eb. das. 1675, 12. Gardois behauptet, daß, wenn es einen Einfluß gäbe, kein System geschickter sey als des Cartesii, um dessen Möglichkeit zu zeigen.

Le Systême du Monde selon les trois hypothèses, ou l'on explique suivant les loix de la Mechanique, les apparences des Astres, la fabrique du Monde. Eben das. 1675, 12.

Gaerden, (*Jacob*,) Professor der Theologie zu Aberdeen in Schottland, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er schrieb: Theologiam pacificam f. contemplativam. London, 1699, 8; welche zwar nur vier Bogen stark ist, aber doch mancherley Bewegungen verursachte, besonders nachdem Poiret sie in seiner Idea theologiae mysticae, Amsterdam, 1702, 8, und darauf in seiner Bibliotheca mysticorum selecta, Amsterdam, 1708, 8, wieder auflegen ließ. Eine Deutsche Uebersetzung erschien, ohne Ort, 1721, 8. Es haben

ben mehrere dagegen geschrieben, besonders Mart. Chladenius seine Disp. sistens examen Theologiae pacificae *Gaerdenii*, Wittenberg, 1712, 4. und Michael Foertsch in seiner Manuduct. ad Theologiam comparativam, 1713. S. davon J. G. Walchs Diss. de variis Theologiam tradendi methodis §. 15, und eben desselben Bibl. theol. Th. 2, S. 66.

Gaericius, (*Barth.*) S. Gericke im Jöcher.

Gaertner, (*Andreas*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, war königlich und churfürstlich Sächsischer Mechanicus und Model-Meister zu Dresden, welcher viele merkwürdige Maschinen erfunden, auch Hau-Erinnerungen wider Feuersgefahr, zu Leipzig, 1713, 8. und Erfindung lange brennender Lampen, eben das. 1725, 8 heraus gab. Er starb 1727 im 73sten Jahre seines Alters. Paul Jac. Marberger wollte dessen künstliche Erfindungen unter dem Titel: Gaertneriana heraus geben, ließ auch schon auf zwey Quartbogen Prodromum Gaertnerianorum drucken. Seine Beschreibung der langwierigen Lampen, nebst einer Nachricht von den antiquen Lampen hat J. G. G. Hübsch zu Dresden in 4 heraus gegeben. (Wolferm.)

von Gaertner, (*Carl Wilhelm*, Edler,) auf Rohrsdorf, ein berühmter Rechtsgelehrter und Reichshofrath, war den 1sten Dec. 1700 zu Dresden gebohren, wo sein Vater Matthäus, Ober-Land-Baumeister war. Er studierte zu Leipzig, ward daselbst 1721 Magister, 1724 Doctor, 1727 ordentlicher Professor der Rechte, 1733 aber wirklicher Appellations-Rath in Dresden, in welcher Stelle er 1742 und 1745 Beysitzer des Vicariat-Gerichtes war. 1749 wurde er als Reichshofrath nach Wien berufen, wo er den 13ten März 1760 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de *Sigismundo* Imperatore Romanorum Germ. Hung. et Bohemiae rege. Leipzig, 1723, 4.
- — de possessione territoriorum S. Rom. Imperii Germ. immediatorum in titulis et modis acquirendi et admittendi. Eben das. 1724, 4.
- — de S. Rom. Imp. Electorum, inprimis Saxoniae, feudis et officiis Bambergensibus. Eb. das. 1726, 4.
- Progr. de praesidio ac tutamine juri Saxonico praestito. Eben das. 1727, 4.
- Disp. de Advocatiis publicis superioris Lusatiae. Eben das. 1727, 4.
- — de jure legatorum in diem vel sub conditione relictorum occasione §. 4. Tit. 45, El. Ord. Processi. Saxon. Eben das. 1728, 4.
- — de foemina debitrice ex pacto ad carceres obligata, occasione §. 11. Append. ad Ord. Processi. Sax. Elect. revisae. Eben das. 1728, 4.
- — de juris romani distinctione inter dotem et paraphernalia foris Germaniae non accomodanda. Eben das. 1729, 4.
- — de eo, quod justum est circa exhibitionem rerum, jure imprimis Lusatiae superioris. Eb. das. 1729, 4.
- Entwurf wie zu einer gründlichen Kenntniß des Churfürstenthums Sachsen incorporirter und zugehöriger Lande und daraus heraus zu leitenden jure publico zu gelangen. Eben das. 1729, 4.
- Institutiones Juris criminalis. Eben das. 1729, 8; eben das. 1747, 8; eben das. 1765, 8.
- Saxonum leges tres quae extant antiquissimae aetate Caroli M. confectae, cum suis notis, accessit lex Frisiorum cum notis *Sibr. Tet. Siccamae*. Eben das. 1730, 4.
- Westphälische Friedens-Canzley, in neun Theilen. Eben das. 1731, f. 8. S. davon Pütters Litterat. des Staatsr. Th. 1, S. 432.
- Eykens von Repgow Sachsen-Spiegel, oder Sächsisches Landrecht, nach denen ältesten Codicibus Mscr. ausgefertiget. Eben das. 1732, Fol.
- Disp. de jure Germanico inter impuberes et minores, tutores et curatores, non distingui. Eben das. 1732, 4. Götte gel. Europa; Weidlichs jetztleb. Jurist.

Gaertner von Gartenberg, (*Christoph*,) S. Gertner im Jöcher.

Gaertner, (*Magnus*,) Pfarrer zu Rießburg, ward 1668 zu Wittenberg Magister, und gab heraus:

- Diss. de Pseudo-Politicorum dolosis Verbis, quibus inferiores circumveniunt. Wittenberg, 1668, 4.
- Tract. de confoederationibus. Frankfurt am Main, 1669, 4.
- Epistolam ad generosissimum *Posidonium* de aetate mundi. Hamburg und Stockholm, 1679, 4.
- Theologische Bedenken von der Beicht, ob Pfarrkinder, welcherley Standes sie seyn, ihre ordentlichen Prediger und Beichtväter aus Unmuth oder einer Mißhelligkeit sich entziehen, und anderweit die Absolution und das heil. Abendmahl mit guten Gewissen empfahen mögen? nebst Anhang von Bestallungs-Briefen der Prediger. Stade, 1679, 4.
- Grund und Ursache von der Beicht, Absolution und heil. Abendmahle. Hamburg und Stockholm, 1685 und 1689, 4. (Wolferm.)

Gaertner, (*Martin*,) vermuthlich ein katholischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Chemnitius reformatus circa venerabile Sacramentum Eucharistiae. Ohne Ort, 1666, Fol.

Gaesner, (*Johann Jacob*,) ein Schweitzerischer Theologe, zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Doxologiam Jesu Christi, oder Deutsche Lobreden über das Leben Christi, zu Zürch, 1704 in drey Theilen in 8 heraus gab.

de Gaetanis, (*Benedictus*,) ein Patritius und Priester zu Pisa, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: De suprema Unctione liber historico dogmaticus. Pisa, 1747, 8; welches als ein Hauptbuch über diese Materie angesehen wird.

Gaetano, S. Cajetanus im Jöcher und hier.

Gaetano, (*Johannes*,) ein Spanischer Steuermann, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, dessen Relazione del Discoprimento dell' Isole Molucche fatto 1542, in des Ramusio Raccolta di Viaggi, Th. 1 stehet.

Gaetoni, (*Franc. M. Emanuel*,) ein Sicilianer, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Della Sicilia nobile. Palermo, 1754, Fol.

Gaffuri, (*Franchinus*,) erst Professor der Musik zu Brescia, und hernach Kapellmeister an der Stifts-Kirche zu Mailand, machte sich durch viele musicalische Schriften bekannt, welche von 1480—1515 theils zu Neapel, theils zu Rom heraus kamen, und in des Maittaire Annalibus, Th. 5, B. 1, S. 415 verzeichnet sind. Dergleichen sind z. B. Opus activae seu practicae Musicae. 1500; Tract. sive opus de harmonia instrumentorum musicorum, 1518; wider welche Schriften der ältere Franc. de Salinas, der Musicus Giov. Spatario zu Bologna, und andere schrieben. Janozki von der Zalusk. Bibl. Th. 2, S. 198.

Gaffuri, (*Stanislaus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Osservazioni grammaticali ridotti a metodo breve e facile per chi desidera corettamente scrivere nella Italiana Favella. Udine, 1736, 12.

Gaggius, (*Angelus*,) ein Rechtsgelehrter zu Bologna, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Collegii Bononiensis Doctorum Pontificii scilicet et Caesarei Juris, origo et dotes. Bologna, 1710, 4.

Gagliardi, (*Achilles*,) S. Gaillard im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden, indem er ein Italiäner und kein Franzose war.

Gagliardi, (*Anton*,) ein Italiänischer Sprachmeister, vermuthlich zu Leipzig, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Comedie di *Terenzio* tradotte in Italiano ed illustrate da *Ant. Gagliardi* con la versione Tedesca del Sr. *Giov. Cristof. Muller*. Edizione prima. Leipzig, 1692, 12.

Gagliardi de Rota, (*Anton*,) ein Augustiner aus Mailand, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher die Philosophie und Theologie viele Jahre lang in seinem Orden lehrete, und hierauf verschiedene Klöster nach einander regierte. Er starb 1688, und hinterließ:

- Discorso o sia vita della b. *Cristina Visconti* de Milano. Mailand, 1677, 8.
- Sagra zona di Maria di Consolazione. Eben das. 1678, 12.
- Il vero amico sino al morte. Eben das. 1680, 12.
- La vera scuola per gli agonizzanti. Eben das. 1681, 12.
- Conserve spirituali per gl' impensati bisogni de' Dicitori evangelici. Eben das. 1684, 12.
- Il Pittore di se stesso, ed è il Cristiano. Eben das. 1684, 12.
- Il Divoto di ogni dì. Eben das. 1685, 12. Und viele andere ähnliche Andachtsschriften mehr. Argelati Bibl. Mediol.

Gagliardi, (*Dominicus*,) ein berühmter Professor der Medicin an der Sapienza zu Rom, und Proto-Medicus des Kirchenstaates, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Anatome ossium novis inventis illustrata. Rom, 1689, 8; Leiden, 1723, 8.
- L' Idea del vero Medico fisico e morale, formata secundo li documenti ed operazioni d' *Ippocrate*. Rom, 1718, 8.
- L' Infermo istruito nella scuola del desiganno. Eben das. 1719, 1720, zwey Theile in 8.
- De educatione filiorum. Eben das. 1723, 8. Eloy Dict. de la Med.

Gagliardi, (*Hubertus*,) ein Medicus zu Mailand, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher nur aus folgender Schrift bekannt ist: Della ragione e qualità del vitto nelli febri pestifere, maligne ed acute, welche der folgende zu Mailand 1645 heraus gab. Argelati Bibl. Mediol.

Gagliardi, (*Johann Antonius*,) des vorigen Sohn, gleichfalls ein Medicus, von dessen Lebensumständen aber weiter nichts bekannt ist, als daß er um die Mitte des vorigen Jahrhundertes lebte. Seine Schriften sind:

- Nova ratio universalis medendi febribus humoralibus. Mailand, 1632, 4.
- Consultationes variae. Cöln, 1637.
- Della cognitione e cura de' mali communi, estivi ed autunnali. Mailand, 1643.
- Trattato dell' Acciajo in uso della Medicina. Eben das. 1645. Argelati Bibl. Mediol. Eloy Dict. de la Med.

Gagnäus, (*Johann*,) S. auch Gaigny im Jöcher, denn beyde sind nur eine und eben dieselbe Person.

Gague, (*Anton Bernhard*,) Decanus und Canonicus zu Dijon, war daselbst 1687 gebohren, und war erst Official und Groß-Vicar des Bisthums Dijon. Außer einigen Mandemens hat man von ihm: la Pensée de la mort, renduë familiére, ou projet d' une Société Chrétienne pour les personnes qui veulent s' occuper serieusement de cette salutaire pensée. Dijon, 1721, 12; eben das. 1726, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Gagnier, (*Johann*,) ein berühmter Professor der Morgenländischen Sprachen zu Oxford, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von dessen Schriften mir bekannt sind:

- Instruction pour les Nicodemites. Amsterdam, 1700, 12; für die in Frankreich zu der Römischen Kirche übergegangenen Reformierten; wird ihm nur muthmaßlich beygelegt.

Lettre

Lettre sur les Médailles Samaritaines; in den Nouvell. de la Rep. des lettres, 1705, und im Journ. de Trev. 1705.

Eine Ausgabe des Joseph Ben Gorion. Oxford, 1706, 4.

L'Eglise Romaine convaincue d'Idolatrie et d'Antichristianisme. Haag, 1706, 8.

Tabula nova et accurata exhibens paradigmata omnium conjugationum hebraicarum. Oxford, 1710, eine Tabelle von vier Bogen.

Vindiciae *Kircherianae*, s. animadversiones in novas *Abr. Trommii* Concordantias Graecas versionis LXX. Eben das. 1718, in Fol. und 8; wogegen Tromm Epistolam apologeticam etc. 1718, 4, heraus gab. S. von diesem Streite Walchs Bibl. theol. Th. 4, S. 311 f.

De vita et rebus gestis *Mahomedis*, cognomento *Abul Kasem ben-Abdalla*, Islamiticae Religionis autoris, nec non Imperii Saracenici fundatoris, historici duo, Vid. *Abulfeda* et *Jannabius*, Historicorum Arabum Principes, e Codicibus manuscriptis Laudianis, Brockianis Bibliothecae Bodleianae descripsit, Latine vertit, et notas adjecit. Accedunt accuratae Arabiae triplicis Geographicae Tabulae ex eodem *Abulfeda*, *Al-Edrisio* aliisque et stemmata genealogiae Mahomedis; item Gaabae, sive Templi Meccani delineatio, sepulcri Mahomedis, et Templi Medinensis descriptio, aliaeque multiplices figurae aeri incisae utrumque opus illustrantes. Eben das. 1723, Fol.

Ismaelis Abulfedae, Principis Hamah, Geographia universalis, in Tabulas secundum climata et regiones digesta, cum longitudinibus et latitudinibus urbium, locorumque celebriorum, et eorum descriptionibus, ad mentem doctissimorum Orientis Geographorum numero plus quam LX Autorum, Opus praestantissimum Geographiam sacram aeque ac profanam, illustrans; olim a *Jo. Gravio* . . consummatum . . sed a perduellionibus oppressum ac deperditum, lucem non vidit; nunc vero e codicibus manuscriptis Bibl Bodl. . . Arabice denuo descripsit, Latine vertit, Mappis Geographicis adornavit, Notasque adjecit. Um 1726; eine unvollendete Arbeit. S. Abulfeda im 1sten Bande.

Im Jahr 1727 versprach er eine Uebersetzung von des R. Seebadiah Sepher Aemunot, gab auch einen Probebogen zu Oxford in Fol. Arabisch, Hebräisch und Lateinisch heraus; außer welchem aber nichts weiter erfolgt ist.

La vie de Mahomed traduite et compilé de l'Alcoran. Amsterdam, 1732, zwey Theile in 12. S. Baumg. Hall. Bibl. Th. 1, S. 20.

Animadversiones in novam *Josephi Gorionidis* editionem a *Jo. Frid. Breithaupto* publicatam; in des le Clerc Bibl. choisie, Th. 25.

Gahagans, (*Uhser*,) ein Engländer (vielleicht ein Irländer,) welcher den 3ten März 1749 zu Tyburn gehenket wurde, weil er eine Menge Guineen beschnitten hatte. In seinem Gefängnisse zu Newgate übersetzte er Popens Tempel des Ruhms in Lateinische Verse, welche Uebersetzung auch nachmahls gedruckt wurde. Gelehrt. Lex. Fortf. II. B.

Gahn, (*Adam*,) S. Jan im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Gahrlieb von der Mühlen, (*Gustav Casimir*,) churfürstl. Brandenburgischer und nachmahls königl. Preussischer Leib-Medicus, Vice-Decanus des Ober-Collegii Medici zu Berlin und Mitglied der Naturforscher, war den 24sten Dec. 1630 zu Grynsholm bey Stockholm gebohren, wo sein Vater, Heinrich Gahrlieb, Schwedischer Hofküchenmeister war, und von der Märkischen adeligen Familie der Gahrliep von Mühlen abstammete. Der unsrige studierte auf seines Vaters Verlangen die Rechte zu Frankfurt an der Oder, widmete sich aber nach dessen Tode der Medicin, in welcher er 1662 zu Leiden Doctor ward, und darauf 1665 die Stelle eines außerordentlichen Professors der Medicin und Anatomie zu Frankfurt an der Oder erhielt; weil er aber keine Besoldung bekommen konnte, so verließ er die Universität, ward 1668 Hof- und Garnison-Medicus zu Colberg, und ging 1680 nach Berlin, wo er das Vertrauen des Churfürsten Friedrich Wilhelm erhielt, und sich um das 1685 errichtete Collegium Medicum sehr verdient machte. 1690 ward er unter dem Nahmen Aurelianus ein Mitglied der kaiserlichen Naturforscher, verlohr nach König Friedrichs Tode 1713 seinen Gehalt, erhielt aber 1716 einen geringen Theil davon wieder, und starb 1717 zu Alten-Landsberg, drey Meilen von Berlin, im 87sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

Viele Bemerkungen in den Act. Nat. Curios. von 1689—1713.

Einfältiger Entwurf christlicher zur Uebung der Gottseligkeit gewidmeter Gedanken. Berlin, 1710, 8; ohne Nahmen, ist eine Sammlung geistlicher Lieder. S. Herrn J. C. C. Oelrichs Nachricht von ihm, Greifswald, 1769, 4.

de Gajeta, (*Stephanus*,) S. Stephanus de Cajeta im S. im Jöcher.

Gajetanus, S. Cajetanus im Jöcher.

Gaignet, (*Anton*,) ein Französischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Dominicale Pastorum. Antwerpen, 1682, 12.

Gailhard, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, dessen Blasphemous Socinian heresy, zu London, 1697, 8 erschien.

Gailing, (*Johann*,) S. Gayling im Jöcher.

Gailkircher, (*Wilhelm*,) ein Lateinischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Universa generis humani meta, carmine composita, iconibus et sententiis illustrata. München, 1619, 8.

Gaillard, (*Anton*,) Herr de la Porteneille, ein Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La Carline, Comédie en cinq actes en vers. Paris, 1626, 8.

Oeuvres mêlées. Eben das. 1634, 8. Bibl. du Théatre, Th. 1, S. 554.

Gaillard, (*Auger*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Description du chateau de Pau. 1582, (1592,) 8.

Gaillardt, (*Georg*,) ein Carmelit aus Cöln und Professor der Theologie daselbst, nannte sich, als er in den Orden getreten war, Georgium a Regina Angelorum. Er starb zu Boppard 1687 in einem Alter von 59 Jahren, und hinterließ:

Sacrificium Vespertinum tripartitum, sive exhortationes exegetico-pathetico-morales horis vespertinis ante decantationem Psalmi, Miserere, tempore quadragesimali tribus annis consequentibus in aede Carmelitarum Moguntiae olim habitas. Cöln, 1682, 4.

Festivale. Eben das. in 4.

Trifoedus Marianum s. dominicale scapulare hactenus nunquam editum, h. e. conciones historico-theologico ascetico-morales de alma confraternitate gloriosissimae V. Mariae de Monte Carmelo sive sacri scapularis in omnes anni Dominicas. Eben das. 1683, 4; eben das. 1687, 4.

Deum Marianum sive Rosam et Lilium, h. e. diversas in singulas totius anni praecipuas festivitates S. Mariae virginis, nec non decem in festum castissimi sponsi ipsius, S. Josephi, Canciones theologico-historico-ethico panegyricas. Eben das. 4. Hartzheim Bibl. Colon.

Gaillard, (*Honoratus*,) ein Jesuit, welcher 1641 zu Aix gebohren war, und sich durch Predigen hervor that. Er starb zu Paris den 11ten Jun. 1727. Von seinen Predigten sind indessen nur vier Leichenreden einzeln gedruckt, nähmlich die auf den Prinzen von Turenne, 1693, die auf den Erzbischof Harlay, 1695, die auf den Prinzen von Conde, 1709, und die auf den Dauphin und Maria Adelaide von Savoyen, 1712. Dict. des Predicat. S. 106.

Gaillard, (*Justus*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Jac. Omphalii* nomologia qua eloquendi ac disserendi ratio ad usum forensem accommodatur, cum *Justi Gaillardi* scholiis. Paris, 1579, 12.

Gajot, (*Marcus Antonius*,) Professor der Hebräischen Sprache zu Rom, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, war aus Annonay im Bisthum Lyon gebürtig, und gab Hippokratis Aphorismos in drey Sprachen, nehmlich Griechisch, Lateinisch, und Hebräisch, letzteres nach einer von Rabbinen verfertigten Uebersetzung, zu Rom, 1647, 8 heraus. Nouv. Dict. histor.

Gaitte, (*Jacob*,) Doctor der Theologie bey der Facultät zu Paris, und Canonicus in Luçon, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tractatum de usura et foenore, item de usuraria trium contractuum pravitate. Paris, 1688, 4. Er hatte schon vorher eine Schrift heraus gegeben, und darin bewiesen, daß die drey Contracte, wo man sich das Hauptkapital und die Interessen durch Bürgen versichern läßt, wucherische Contracte wären. Diese Schrift wurde in einer andern, welche den Titel hatte: De l' equité de trois Contrats, angegriffen; welcher Gaitte obige Schrift entgegen setzte, und darin alles was den Wucher betrift, gründlich untersuchte.

Gakenholz, S. Gackenholz.

Galand, S. Galland.

Galanini, S. Aloisi.

Galante, (*R. Moses*,) ein Rabbine zu Jerusalem, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Rechtliche Entscheidungen, welche sich in dem Büchern Responsorum juniorum befinden.

ספר שלמים, welches R. Samuel ben Arze Leeb zu Amsterdam, 1708, gr. 8, heraus gab. Unsch. Nachr. Th. 12, S. 442.

Galateus, (*Anton*,) S. Anton de Ferrariis im Jöcher, v. Anton.

de Galatheau, (   ) Herr de Biac, königlich Französischer Rath und Leib-Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Dissertation sur la Digestion de l' Estomac touchant l' humeur acide. Paris, 1676, 12.

— — — touchant l' empire de l' homme sur les animaux. Eben das. 1676, 12; wider Lamy, welcher in seinen anatomischen Betrachtungen die Menschen unter die Thiere gerechnet hatte.

Galatinus, (*Ezechiel*,) ein reformierter Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind: Sermons sur divers textes de l' écriture Sainte. Genf, 1720, 8.

Galaup de Chasteuil, (*Franciscus*,) der jüngere, welcher mit dem ältern im Jöcher nicht verwechselt werden muß, ob er gleich zu dessen Familie gehörete. Er befand sich anfänglich in Diensten des Lascaris, Großmeisters von Maltha, und darauf des großen Condé, der ihn zum Capitän seiner Garde ernannte. Als dieser Frankreich verließ, begab sich Galaup nach Toulon, wo er ein Kriegesschiff unter Malthesischer Flagge ausrüstete, und sich damit mehrere Jahre hervor that, aber endlich von den Algierern gefangen und in die Sclaverey geführet wurde. Nach zwey Jahren setzte er sich in Freyheit und ging zu dem Herzog von Savoien, der ihn zum Lehrer seines Prinzen ernannte. Er starb zu Vercelli 1658 im 52sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Digitized by Google

Eine Uebersetzung der kleinen Propheten in die Französische Sprache.

Eine poetische Uebersetzung einiger Bücher des Statius.

Eine Uebersetzung des Petronius. Die beyden letzten wenigstens sind nicht gedruckt worden. Nouv. Dict. hist. Goujet Bibl. Franç. Th. 6, S. 228, 240.

Galaup de Chasteuil, (*Johann*,) General-Procurator der Rechnungskammer der Provence, welcher zu Aix 1646 starb. Man hat von ihm: Discours sur les Arcs triomphaux dressés à la ville d' Aix à l' arrivée de Louis XIII en 1622. Aix, 1624, Fol.

Galaup de Chasteuil, (*Petrus*,) des vorigen Sohn, war ein guter Dichter in der Provenßalischen Mundart. Er erhielt die Stelle seines Vaters, starb 1727 in einem Alter von 84 Jahren, und hinterließ:

Discours sur les Arcs triomphaux dressés en la ville d' Aix à l' arrivée du Duc de Bourgogne et du Duc de Berry. Aix, 1701, Fol. worüber ein litterarischer Streit, besonders in Ansehung der Provenßal-Dichter entstand, indem Pet. Jose. de Haize oder Hache unter dem Nahmen Sextii le Salyen eine Lettre critique, eben das. 1701, 12, dagegen heraus gab. Galaup vertheidigte sich in den

Reflexions sur la Lettre critique etc. Eben das. 1702, 12.

Apologie des anciens Historiens et des Troubadours ou Poëtes Provençaux. Avignon, 1704, 12; gegen des Haize Dissertations sur divers points de l' Hist. de Provence. Antwerpen, (Aix,) 1704, 16.

Histoire des Troubadours ou Poëtes Provençaux, continuée jusqu' à présent; noch ungedruckt. Le Long und Fontette.

Galbault, (Don *Wilhelm*,) ein gelehrter Benedictiner aus der Congregation des heil. Maurus, welcher aus Nantes gebürtig war, 1731 zu Bourgueil in den Orden trat, und den 15ten Jan. 1762 zu Evron starb. Er hinterließ 18 kritische Abhandlungen über so viele Gegenstände der alten Jüdischen Geschichte, welche aber noch ungedruckt sind. S. Cassins gel. Gesch. dieser Congregat. Th. 2, S. 553.

Galbert, Mönch zu Marchiennes, S. Gualbert im Jöcher.

Gale, (*Johann*,) ein gelehrter Englischer Geistlicher der Wiedertäufer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war den 26sten May 1680 zu London gebohren, wo sein Vater ein Bürger war. Er studierte zu Leiden, ward daselbst 1698 Magister, hielt sich darauf noch eine Zeitlang zu Amsterdam auf, und begab sich darauf wieder nach England, wo er sein Studieren fortsetzte, und sich durch seine Streitschriften sehr bald berühmt machte. Er ward darauf Prediger einer Gemeinde der Wiedertäufer in London, war 1715 Präsident der Gesellschaft zur Fortpflanzung des ursprünglichen Christenthumes, und starb im Dec. 1721. Seine Schriften sind:

Disp. de Ente ejusque conceptu. Leiden, 1698, 4.

Reflexions on Mr. *Wall's* History of Infant-Baptism. Eben das. 1711, 8; wogegen so wohl Wall eine Defence of the History of Infant-Baptism, eben das. 1720, 8, als auch Rich. Owen the Lawfulness of Infant-Baptism, eben das. 1732, 8, heraus gab.

Sermons preached upon several subjects. Eben das. 1726, vier Bände in 8, welches doch schon die zweyte Auflage ist, vor welcher sich auch sein Leben befindet. Chaufepie' Dict.

Gale, (*Samuel*,) ein Sohn des Thom. Gale im Jöcher, von dessen Schriften mir bekannt ist: History and antiquities of the cathedral church of the holy Trinity in Winton. London, 1715, 8.

Galeacius, (*Hippophilus*,) ist Christ. Gottfr. Franckenstein im Jöcher.

Galeardus, S. Gagliardi und Gaillard, hier und im Jöcher.

Galeazzi, (*Gualdo*,) S. Gualdo im Jöcher.

Galengo, (   ) ein Italiänischer Marchese, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Sonetti Sacri, zu Venedig, 1620, 8, heraus kamen.

Galenus, (*Johannes*,) Diaconus, soll Allegorias anagogasque *Homericas*, wie auch Commentarios in *Hesiodi* opera et dies geschrieben haben, von welchen man die letztern noch bey einigen Ausgaben des Hesiodi, sonst aber weiter keine Nachricht von ihm findet. Von einem Dominicaner Johann Galeno, der vermuthlich im 14ten Jahrhundertes lebte, befindet sich handschriftlich in der Bibliothek zu Bern: Tractatus de IV Virtutibus cardinalibus. S. Sinners Cat. Bibl. Bern. Th. 1, S. 80 und Th. 3, S. 535.

Galeotti, (*Nicolaus*,) ein gelehrter Jesuit aus einer adeligen Familie zu Pisa, war den 17ten Jul. 1692 zu Siena gebohren, studierte zu Florenz, und trat 1709 in den Orden, in welchem er die Grammatik zu Loreto, Spoleto und Perugia lehrte, hierauf die Theologie zu Rom studierte, darauf zu Florenz und Rom die Rhetorik, Moral und Theologie lehrte, und den 30sten Dec. 1758 plötzlich starb. Er war unter dem Nahmen Alseo und Orteno ein Mitglied der Arkadischen Gesellschaft. Seine Schriften sind:

Imagines Praepositorum Generalium S. I. ab *Arn. Westerhout* delineatae cum brevi eorum vitae delineatione, Rom, 1748, gr. Fol. Lateinisch und Italiänisch mit 15 Bildnissen.

Selecta ex Graecis Scriptoribus. Eben das. 1749.

Museum Odescalcum. Eben das. 1751, Fol.

Ristretto istorico dell' Origine degli abitanti della Campagna di Roma. Eben das. 1753, 8; eigentlich des Oct. Lignorio Arbeit, welche Galeotti aber sehr vermehrte und verbesserte.

Franc. Ficoronii Gemmae antiquae litteratae etc. acced. veterum monumenta, collecta et illustrata. Eben das. 1758, 1767, vier Bände in 4.

Verschiedene einzeln gedruckte Reden und lateinische Gedichte. Annali letter. d' Italia, Th. 3, S. 506.

de Galeratis, (*Parthenia*,) S. Mainolda im Jöcher.

Galesi, (*Dominicus*,) Bischof zu Ruvo in Italien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Ecclesiastica in matrimonium potestas, adversus *Jo. Launoii* doctrinam, adsunt etiam contra eundem *Launoium* vindiciae pro Annatarum justitia, et summa D. *Thomae*. Paris, 1677, 4. Launoy antwortete in dem Indice contentorum in *Domin. Galesii* ecclesiastica in matrimonium potestate erratorum. Eb. das. 1677, 4.

Galetanus, (*Daniel*,) vermuthlich ein Italiäner, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Senecae* tragoediae cum comment. *Bernardini Marmitae* et *Dan. Galetani*. Venedig, 1498, Fol.

de Galfalva, S. Dombi.

Galfreducci, (*Bandinus*,) ein Jesuit von Pistoja, welcher in seiner Vaterstadt sechs Jahre die Rhetorik lehrete, und darauf viele Jahre Secretär bey seinem Ordens-Generale, und Prediger in dem Profeß-Hause zu Rom war. Er starb im hohen Alter den 5ten März 1627, und hinterließ:

Orationem de Passione Domini ad Paulum V. R. P. Rom, 1606.

Hieromenias, seu Sacrorum mensium PP. duas; quibus vario carminum genere Sanctos celebravit, quos totius anni lapsu veneratur Ecclesia. Eben das. 1622.

Variorum Carminum Libri VI quibus addidit *Sophoclis* Oedipum Tirannum a se in Latinum Carmen transl. Eben das. 1622.

Sigerium, Tragoediam Lat. Eben das. 1627. Zaccaria Bibl. Pistor.

Galfredus und *Galfridus*, S. Gotfried im Jöcher und hier.

Galfridus Hemlingtonus, S. Hemlington im Jöcher.

Galgenmair, (*Georg*,) ein Mathematicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Unterricht von Proportional-Schregmaß und Cirkel, benebst dem Fundament des Visirens. Ulm, 1615, 4; Augsburg, 1655, Fol.

Galiardi, (*Facibonio*,) ist Bonifac. Agliardi.

Galiardus, S. Gagliardi und Gaillard.

Galiläi, (*Lancellot*,) ein Rechtsgelehrter zu Alessandria, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Commentarius in consuetudinem Alexandrinam prohibentem maritum ultra certum modum uxori relinquere. Alessandria, 1579, 4.

Galiläi, (*Vincentius*,) der ältere, ein Edelmann zu Florenz und des berühmten Galiläi Vater, that sich in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes besonders in der Musik hervor, und hinterließ außer vielen Compositionen:

Dialogo contengono le vere e necessarie regole del Intavolare la Musica nel Liuto. Venedig, 1568, F.

Dialogo della Musica antica e moderna. Florenz, 1581, Fol.

Galiläi, (*Vincentius*,) der jüngere, des berühmten Galiläi Sohn und des vorigen Enkel, erbte die Fähigkeiten und Verdienste seines Vaters, und wandte unter andern das von seinem Vater nur zu astronomischen Beobachtungen gebrauchte Pendulum auf die Uhren an, welche dadurch merklich verbessert wurden. Ob er übrigens etwas geschrieben, ist mir unbekannt.

Galimard, oder *Galimart*, (*Johann*,) ein Jesuit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

L' Art d' élever un Prince. Paris, 12; zweyte Ausgabe unter dem Titel: l' Art de former l' esprit et le coeur d' un Prince. Eben das. 1688, 12.

La Philosophie du Prince, ou la veritable idée de la nouvelle et de l' ancienne Philosophie, dediée à Monseigneur le Duc de Bourgogne. Eben das. 1690, 12.

L' Histoire reduite à ses Principes, dediée à M. le Duc de Bourgogne. Eben das. 1691, zwey Bände in 12.

de Galinas, (*Bonaventura*,) ein Spanier aus Peru, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Memorial de las historias del nuevu mundo Peru, meritos y excellencias de la Ciudad de Lima. Lima, 1630, 4.

Galindus, (*Fortunius*,) ist Casp. Scioppius im Jöcher.

Galistoni, (*Carl*,) ist Ang. Aprosius.

Gallandat, (*David Heinrich*,) Doctor der Medicin, Operateur und Steinschneider der Provinz Seeland, Lehrer der Zergliederung, Heilkunst und Geburtshülfe zu Vließingen, war 1732 zu Yeonand im Canton Bern gebohren, und kam 1744 nach Vließingen, die Chirurgie daselbst zu erlernen. 1752 ging er als Oberwundarzt nach S. Eustachius, und 1753 nach Guinea, wohin er auch 1755 und 1757 reisete. Hierauf studierte er zu Paris bis 1760, ward 1760 Lehrer zu Vließingen und 1772 Operateur und Steinschneider der Provinz, worauf er erst 1775 zu Leiden Doctor ward. Er starb im May 1783, und hinterließ:

Grondbeginselen der Vroedkunde, (Anfangsgründe der Geburtshülfe.) . . . 1764; . . . 1772.

Verschiedene kleinere Abhandlungen vermuthlich in den Verhandelingen der Zeeuwsch Genootschap der Wetenschappen te Vlissingen.

a Gallarato, (*Antonius*,) S. Maserr.

Gallarato, (*Carl*,) aus einer berühmten adeligen Familie in Mailand, welcher sich in Kriegesdiensten

unter Philipp 4 von Spanien hervor that. Er hinterließ:

Orat. in laudem Margaritae Austriacae; in den Orazioni e Poemi dall' Acad. degli Affidati per le Nozze di Margarita d' Austria. Pavia, 1599, 4.

Gallarateide, Istoria della Famiglia *Gallarate*. Mailand, 1638. Argelati Bibl. Mediol.

Gallarato, (*Johannes Antonius Actius*,) aus eben derselben Familie, widmete sich dem geistlichen Stande, und ward 1562 Pfarrer in Mailand, wo er 1593 starb. Seine Schriften sind:

Lamento di Cristo del *Sannazaro*, tradotto. Mailand, 1572, 8.

Elegia et Epigrammata in electione *Sixti* V. Eben das. 1586, 4.

Eine Italiänische Uebersetzung des Virgil, nebst andern theils poetischen theils prosaischen Arbeiten, von welchen doch nicht gemeldet wird, ob sie gedruckt worden. Argelati Bibl. Mediol.

de Gallardon, (*Johann Boissin*,) S. Boissin.

Galle, S. Gallaus im Jöcher.

Gallemand, (*Carl Placidus*,) ein Franciscaner aus Rouen, wo er 1675 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Provinciam S. Dionysii FF. Minorum Recollectorum. Chalons, 1649, 8.

Vie de M. *Jacques Gallemant* Superieur des Carmelites. Paris, 1653, 4.

Galleni, (*Paul*,) ein Italiäner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Orazione di Melchior, uno de' Santi Maggi etc. Florenz, 1641, 4.

Eneide di *Virgilio* tradotto in Sonetti. Eben das. 1651, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Gallensis, (*Johannes*,) S. in Johannes.

Gallesky, (*Johann Gottfried*) Doctor der Medicin und Stadt-Physicus des Tilsitschen Kreises, starb zu Tilsit den 12ten Jun. 1776, nachdem er geschrieben hatte:

Abhandlungen von dem Miserere und den heilsamen Kräften des Leinöhles. Mietau und Riga, 1767, 8.

Bemerkungen und Versuche über einige Ursachen des Viehsterbens. 1stes St. Königsberg, 1772, 8. Meusels gel. Deutschl.

Gallesius, S. auch Gallois im Jöcher.

Gallet, ( ) ein Französischer Dichter von einer sehr lebhaften Einbildungskraft, welcher 1757 im Junio starb, nachdem er geschrieben hatte:

Le double tour, ou le Prêt rendu, Opera-comique. Paris, 1726.

La Precaution inutile, Opera-comique. Eben das. 1736.

Les Coffres, Opera-comique. Eb. das. 1736; woran auch Piron, Panard und Pontau Theil hatten.

Einige Parodien und viele kleine Gedichte. Nouv. Dict. hist.

Gallet, (*Johann Carl*,) Propst der Kirche S. Symphoriani zu Avignon, und ein guter Astronom in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Auroram Lauenicam f. tabulas revolutionum et motuum Solis. Avignon, 1670, 4.

Nouvelle Théorie des Cometes; in dem Journ. des Sav. 1682 und Act. Erud. 1682; worin er behaupten wollte, daß die Sonnenflecken in Kometen verwandelt würden.

Systême nouveau des Apparences des Planètes; eben das. 1684.

Verschiedene astronomische Beobachtungen in dem Journ. des Sav. 1677, 1681, 1683.

Galletti, (*Johann Anton*,) ein Pfarrer zu Florenz und apostolischer Protonotarius, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind: Epigrammata de Deo nonnullisque Coelestibus. Florenz, 1725, 8.

Gallew, (*Johann Michael*,) ein Magister der Philosophie und des Bischofs und Dom-Capitels zu Costnitz Kapell-Meister, lebte daselbst 1687, und schrieb: *Orpheum* coelestem, f. concentus musicos in Dei, Deiparae Divorumque laudes adornatos a 2 Vocibus cum 2 Violinis necessariis ac 3 Violinis ad libitum adhibendis, nec non a 3, 4, 5 Viol. cum vel fine instrumentis. (Wolferm.)

Galli Bibiena, S. Bibiena.

Galli, (*Dominicus*,) ein Benedictiner von der Casinischen Congregation, war aus Rom gebürtig, und trat 1633 daselbst in den Orden. Man hat von ihm: Sacros Ritus, quibus reserata est porta S. Basilicae D. Pauli a. 1650. Rom, 1650. Armellini Bibl. Casin.

de Galliano, (*Robert*,) S. Ubaldini im Jöcher.

Gallicanus, (*Gregorius*,) ein Franciscaner aus Mailand, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich durch Predigen hervor that. Man hat von ihm: Memoriale f. Apophtegmata SS. Patrum in omnibus Deiparae Festivitatibus. Brescia, 1624, 8. Argelati Bibl. Mediol.

Gallimard, ( ) Lehrer der Mathematik zu Paris, seiner Vaterstadt, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

L' Algebre ou la Science du Calcul litteral. Paris, 1740, 8.

L' Arithmetique démonstrative. Eben das. 1740.

Géométrie élémentaire d' *Euclide*. Eben das. 1746, 12; verbessert, eben das. 1749, 12.

La Science du calcul numérique, ou Arithmetique raisonnée. Eben das. 1750, 8.

Les Sections coniques et autres courbes anciennes. Eben das. 1752, 8.

Méthode théorique et pratique d' Arithmétique, d' Algébre et de Géométrie. Eben das. 1753, 16.

La Théorie des sons applicables à la Musique. Eben das. 1754. 8. Formey France litter.

Gallinarius, (*Johannes,*) aus Heidelberg, ob er sich gleich auch zuweilen Budorinum nannte. Er lebte um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, und war ein Priester in der Straßburgischen Dioces. Mir ist von ihm bekannt:

Adolescentia *Jac. Wimphelingii* cum novis additt. per *Gallinarium* revisa ac elimata. Strasburg, 1505, 4.

Ein Brief von ihm von 1503 stehet vor Bapt. Mantuani Bucolicis, eben das. 1503, 4; ein anderer vor Pet. Ant. de Clapis orat. in laudem civit. Heidelberg. s. a. in 4; und ein Lat. Gedicht vor Jac. Hartlieb de fide meretricum, Basel, 1505, 4.

Ich weiß nicht, ob er eben der Johannes Gallinus ist, dessen Schrift de Virginitatis custodia, uxorum pudicitia, meretricum dolo, et gentium moribus, Basel, 1544, 8. gedruckt worden.

Gallisch, (*Fridrich Andreas,*) Doctor der Medicin, war 1755 zu Leipzig gebohren, und der Sohn eines verdienten Apothekers daselbst. Er studierte zu Pforta und Leipzig, ward 1777 Doctor, starb aber bereits den 15ten Febr. 1783 an den Blattern in einem Alter von nur 28 Jahren, und vereitelte dadurch die Hoffnung, welche sich mehrere Wissenschaften von seinen seltenen Fähigkeiten und von seinem Fleisse gemacht hatten. Seine Schriften sind:

Disp. sistens corporum vi aeris mutatorum exempla. Leipzig, 1777, 4.

— de aeris in corpus humanum vi. Eb. das. 1777, 4.

Nettchen Rosenfarb. Eben das. 1782, 8; ein kleiner Roman, welchen er aber nicht vollenden konnte.

Gedichte. Eben das. 1785, 8; welche sich durch ihre Leichtigkeit, Unschuld und blühende Einbildungskraft auszeichnen.

Einige chymische Abhandlungen in Herrn Bergrath Crells chym. Journ.

Gallius, (*Johannes Baptista,*) ist der Jesuit Johann Baptista de Machault.

Gallo, (*Alphonsus,*) ein Spanier, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Declaration del valor del Oro. Madrit, 1613, 12; welches sehr geschätzt wird, aber auch sehr selten ist. Nouv. Dict. hist.

Gallo, (*Augustinus,*) aus Como, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und war Doctor der Rechte und königlicher Referendarius in seiner Vaterstadt. Mir ist von ihm bekannt:

Di Lucio Vitruvio Pollione de Architectura libri dece traducti de Latino in vulgare, per D. *Aug. Gallo* e D. *Aluisio Pirovano.* Como, 1521, Fol. S. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 225.

Vinti Giornate dell' Agricoltura. Venedig, 1569, 4, vermuthlich nur eine neue Ausgabe; eben das. 1596, 1615, 4. Eine Französische Uebersetzung gab Franc. de Belleforest, Paris, 1576, heraus.

Gallo, (*Cajus Dominicus,*) ein Sicilianer, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Annali della città di Messina. Neapel, 1755, Fol. eben das. 1756, Fol.

Gallo, (*Hercules,*) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Breve descrizione dell' antichissima città d' Osimo. Ancona, 1615, 4.

Gallo, (*Johann Franciscus,*) des vorigen Vater, schrieb: La vera interpretazione delle lettere, che sono nelle antichissime basi, che al presente si trovano nella città d' Osimo. Ancona, 1615, 4; wowider Antiochus Onafri eine Schrift heraus gab. Cinelli Bibl. vol.

Gallus, (*Constantius,*) der älteste Sohn des Kaisers Licinii und Bruder Juliani Apostatä, war 325 gebohren, ward 351 von Constantio zum Kaiser erkläret, und nachdem er dessen Schwester Constantiam geheirathet hatte, nach Asien geschickt, diese Provinz wider die Perser zu beschützen, führte sich aber, besonders auf Antrieb seiner Gemahlinn, zu Antiochien in Syrien übel auf, regierte tyrannisch, und hing den Wollüsten nach, daher er 354 nach Constantinopel zurück berufen, und als er sich von da zu Constantio, der damahls bey Basel stand, begeben wollte, zu Petau bey Pola in Istrien enthauptet wurde. Man hat unter seinem Nahmen einen Brief an seinen Bruder, welchen man unter Juliani Werken findet, auch von Nic. Allemanni in das Lateinische übersetzt und besonders heraus gegeben worden; man hält ihn aber für untergeschoben und erdichtet.

Gallus, (*Johannes Baptista,*) S. Machault, (Joh.) im Jöcher.

Gallus, (*Philipp,*) S. Hahn im Jöcher.

Gallussi, (*Petrus Laurentius,*) ein Olivetaner aus Bologna, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De mirabili marmoreo lapide, s. columnula B. Basilii Cispadanae Molis Episcopi, deque illius altari, quae sunt Imolae in Basilica Valentiniana. Imola, 1666, Fol. Cinelli Bibl. vol.

Galluzzi, (*Andreas,*) aus Piacenza, Baumeister bey der herzoglichen Kammer von Mantua, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Architecturae Civilis Theorico-Practicae Opus. Um 1742, Fol. Journ. des Sav. 1743.

Galszetsi, (*Stephanus,*) ein Ungar, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, studierte zu Cracau und Wittenberg, und schrieb: A Keresztyéni tudományrul - valo rovid Könyvetske, Galszétsi Estván Mestertül szereztetett. Cracau, 1538, 8. Horanyi Mem. Hung.

Galvam de Andrada, (*Anton,*) S. Andrada.

Galvam oder *Galvaon,* (*Anton,*) ein Portugiese, der aber in Indien gebohren, und der fünfte Sohn des

des folgenden Duarte Galvaõ war. Er that sich in Indien im Kriege hervor, ward Gouverneur der Molucken, und erfocht auf der Insel Tidor einen wichtigen Sieg, unterwarf auch die Könige von Moro, Java, Banda und Amboina der Krone Portugall. Zugleich ließ er sich die Ausbreitung der katholischen Religion sehr eifrig angelegen seyn, und verwandte sein ganzes Vermögen auf Missionen, Seminarien und Kirchen. Als er sich dadurch zu Grunde gerichtet hatte, begab er sich 1540 nach Lissabon, in der Hoffnung, von dem Könige, dessen Einkünfte er jährlich um 500000 Crusaden vermehret hatte, belohnet zu werden. Allein er sahe sich in seiner Hoffnung betrogen, daher ihm nichts weiter übrig blieb, als sich in ein Hospital zu begeben, in welchem er den 11ten März 1557 starb. Er hinterließ: Tratado dos varios e diversos caminnos por onde nos tempos passados a pimenta e especiaria veyo da India as nossas partes. Lissabon, 1563, 8; wieder aufgelegt, eben das. 1731, Fol. Eine Englische Uebersetzung erschien unter dem Titel: The Discoverier of the World. London, 8. Barbosa Machado Bibl. Lusit. welcher doch von der noch ungedruckten Geschichte der Moluckischen Inseln, welche ihm von verschiedenen Schriftstellern beygeleget wird, nichts sagt.

Galvam, (*Duarte*,) Portugiesischer Ambassadeur an verschiedenen königlichen Höfen in und außer Europa, war um die Mitte des 15ten Jahrhundertes zu Evora gebohren, ward königlicher Secretär, und darauf Gesandter zu Rom, Wien und Paris. 1514 ward er nebst dem Franc. Alvarez als Ambassadeur nach Aethiopien geschickt, starb aber auf der Insel Gamrom den 9ten Jun. 1517, und hinterließ: Chronica do muito salto e muito esclarecido Principe D. *Affonso Henriquez*, welche erst 1726 zu Lissabon in Fol. heraus kam. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

da Gama, (*Duarte*,) ein zu seiner Zeit berühmter Portugiesischer Dichter, vermuthlich um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, dessen Gedichte in dem Cancioneiro de *Garcia de Resende*, Lissabon, 1516, Fol. stehen. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

de Gama, (*Emanuel*,) ein Parlaments-Advocat zu Paris, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

- Historiam et Progressus Juris Romani. Paris, 1704, 12.
- Dissertation sur le Droit d' Aubaine. Eben das. 1706, 12.

de Gamaches, (*Michael*,) ein Benedictiner von der Congregation de S. Maur, war zu Paris gebohren, und trat 1685 in die Congregation, ward Procurator zu S. Denys, welche Stelle er aber 1721 wieder niederlegte, und den 16ten März 1740 starb. Er war ein guter Mathematiker, und hinterließ:

- Mémoire pour les Proprietaires des terres, moulins et héritages situès aux environs de la ville de S. Denys, contre le projet de la construction d' un Canal de S. Denys. Paris, Fol.
- Reflexions sur un Mémoire fait pour servir de Supplement à eeux qui ont été présentés au Conseil, pour la construction du Canal de Conty. Eben das. Fol.
- Examen du Profil du Canal de Bourbon. Eben das. Fol.
- Observations sur l' Idée d' un canal de la riviere d' Oyse jusqu' à la Seine. Eben das. Fol. Cassin Gel. Gesch. der Congreg. S. Maur.

de Gamaches, (*Stephanus Simon*,) Canonicus de S. Croix de la Bretonniere, war zu Meulan gebohren, und that sich besonders durch seine Kenntnisse in der Mathematik hervor. Er starb 1756 im 84sten Jahre seines Alters, nachdem er geschrieben hatte:

- Systême du Coeur, unter dem Nahmen Clarigny. Paris, 1704, 1708, 12.
- Les agrémens du Langage, réduit à ses Principes. Eben das. 1718, 12; eben das. 1757, 12.
- Systême du Philosophe Chrétien. Eben das. 1721, 1746, 1751, 8.
- Systême du Mouvement. Eben das. 1721, 12.
- Astronomie physique, ou Principes généraux de la Nature appliquées au Méchanique Astronomique. Eben das. 1740, 4.
- Dissertations litteraires et philosophiques. Eben das. 1755, 8. Nouv. Dict. hist.

Gamba, (*Johann*,) aus einer adeligen Familie in Ravenna, ward Clericus regularis des guten Jesu, ward an Pagan. Gaudentii Stelle Professor zu Pisa, und darauf General-Vicarius zu Rimini. Er starb den 11ten Oct. 1671 in einem Alter von 65 Jahren. Seine Opera, welche zu Bologna, 1641, in 12, und 1644 in 8 erschienen, bestehen aus vier Panegyricis in Latein. und Ital. Sprache, und einem Carmine panegyrico. Ginanni Scritt. Ravenn.

Gamba, (*Ghiselli Hippolytus*) aus Ravenna, war den 17ten Nov. 1724 gebohren, und hatte den Grafen Johann Ruggiero Gamba zum Vater. Er that sich besonders in der Italiänischen Dichtkunst hervor, und hinterließ:

- Viele einzeln gedruckte Italiänische Gedichte.
- Componimenti intorno ai Riti nuziali degli antichi Christiani. Venedig, 1766.
- Confutazione della Ravenna liberata da' Goti. Faenza, 1767, 8.
- Dissertaz. sopra il Mausoleo di *Dante* in Ravenna; in der Nuova Raccolta Caloger. Th. 17.
- Diatriba su varj punti di Storia Ravennate posti in dubbio dal *Lovillet* Viaggiatore Fiamingo. Faenza, 1768, 8. Ginanni Scritt. Ravenn.

Gambarus, (*Petrus Andreas*,) S. Gammarus.

Gambi, (*Franciscus*,) ein Rechtsgelehrter aus Ravenna, war in verschiedenen Städten Italiens Auditor

ter di Rota, und darauf General-Fiscal und Prälat zu Rom, wo er 1707 starb. Er hinterließ:

Ravennatens. Fenestras. Ravenna, 1663, Fol.

Faventina praetensae devolutionis domus. Eben das. 1670, Fol.

Rechtliche Urtheile in des Hier. Palmä Allegatt. Th. 2. Ginanni Scritt. Ravenn.

Gambi, (*Johann Baptista*,) aus eben derselben Familie, war im Julio 1686 zu Ravenna gebohren, widmete sich den Rechten und der Italiänischen und Lateinischen Dichtkunst, ward Auditor des Staats-Secretäres und Cardinales Fabric. Spada, und starb in seiner Vaterstadt den 8ten Oct. 1737. Seine Schriften sind:

Gedichte in des Budrioli Sammlung.

Ravennatens. Compromissi. Ravenna, 1731, Fol.

Ravennatens. Praecedentiae; drey verschiedene Schriften. Eb. das. 1733, Fol. Ginanni Scritt. Ravenn.

Gambini, (*Andreas*,) ein Italiäner, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: delle cose di Turchi, welche Schrift nebst Paul Jovii Werkchen von gleicher Materie zu Venedig, 1541, 8 heraus gekommen ist.

Gamble, (*Johann*,) ein Englischer Musicus und Violinist in der Capelle König Carls 2, von welchem man hat: Ayres and Dialogues to be sung to the Theorbo-Lute or Bass-Viol. London, 1657, Fol. Granger's Biograph. Hist.

de Gamboa, (*Johann*,) ein Italiäner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La raggione dell' arte del Cavalcare. Palermo, 1606, 4.

Gambrivius, (*Henning Conradinus*,) S. Conradinus im Jöcher.

Gambs, (*Heinrich*,) ein Rechtsgelehrter zu Strasburg, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und vielleicht der Vater des Joh. Sebast. und Paul Gambs im Jöcher. Man hat von ihm: Tractat. de usufructu. Strasburg, 1614, 4.

Gammarus oder *Gambarus*, (*Petrus Andreas*,) ein Rechtsgelehrter aus Casale in Montferrat, ob er gleich gemeiniglich Bononiensis genannt wird. Er lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ:

Dialecticam legalem. Bologna, 1523, 4; Cracau, 1526, 4.

Tract. de officio et auctoritate Legati a Latere; in dem Tract. Tractatuum, Th. 13, B. 2. Auch einzeln ab *August. Ferentillo* recognitus. Venedig, 1572, Fol.

Claud. Cantiunculae topica exemplis legum illustrata cum *Jo. Apelli* Norici, et *Pet. Gammari* comment. Basel, 1545, Fol.

Gammersfelder, (*Christoph Siegmund*,) aus Nürnberg, studierte zu Altorf, wo er eine Rede hielt, die unter folgendem Titel gedruckt ist: Bibliotheca Caesarea s. oratio de Caesaribus Romanis, qui scriptis a se editis immortalem sibi pepererunt gloriam. Altorf, 1708, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Gammersfelder, (*Johann*,) ein Bürger zu Burghausen in Ober-Baiern, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem es noch ungewiß ist, ob er aus der Nürnbergischen Familie dieses Nahmens herstammet. Man weiß weiter nichts von ihm, als daß er sich mit der Dichtkunst beschäftigte. Er schrieb: Den ganzen Psalter Davids in Gesangsweiß gestellt, durch Hansen Gammersfelder, also daß sich die Psalmen alle durchaus in mannigfältiger Melodei hernach angezeigt, fein und lieblich singen lassen. Mitsamt andern geistlichen Liedern und Gesängen mehr. Nebst einer Vorrede Andr. Osianders. Nürnberg, 1542, 22 Bogen in 8; welche seltene Uebersetzung in Riederers Nachr. Th. 1, S. 20 beschrieben wird. Wills Nürnb. Gel. Lex.

de Gamon, (*Achilles*,) Advocat zu Annonai, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Mémoires sur les Guerres civiles du Haut-Vivarais, depuis 1558—1576, welche in den Pièces fugitives de M. le Marquis d' *Aubais*, Paris, 1759, 4, stehen.

Gamon, (*Christoph*,) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Les Pécheries. Lyon, 1599, 12.

La Semaine de la Creation du monde. 1609; Niort, 1615, 12; eine Satyre auf die Semaine des Salust. du Bartas.

Gamsius, S. Gambs im Jöcher und hier.

Gamucci, (*Bernhard*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Le Antichità della Città di Roma. Venedig, 1565, 4; eben das. 1569, 8; vermehrt und verbessert von Thom. Porcacchi. eben das. 1588, 8.

a Ganda, (*Theokritus*,) vermuthlich ein angenommener Nahme, unter welchem man hat: Emblemata amatoria nova, in quibus vis et natura amoris graphice depingitur. Leiden, 1613, 4; in Lateinischer, Französischer und Holländischer Sprache, und mit Kupfern.

Gandellini, (   ) ein gelehrter Italiäner, welcher 1769 starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Notizie storiche degli Intagliatori. Siena, 1771, drey Bände in 8.

de la Gandie Chouet, (   ) Herr von Mauny, Rath im grossen Rathe zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Explication des figures de Jupiter, d' Osiris, d' Isis etc. qui sont dans la prémiere face d' une pierre précieuse antique. Mons, 1688, 8.

Gandillaud, (*Petrus*,) Rath im Presidial d' Angumois, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Exposition sommaire sur les Coutûmes d' Angoumois. Paris, 1598, 8; eben das. 1600,

Digitized by Google

1600, 8; und mit des J. Vigier Commentario, eben das. 1720.

Gandini, (*Carl*,) ein Italiänischer Medicus, welcher nach 1770 starb, und von welchem man hat:

Diramina delle cagioni, che hanno ritardato il progresso della Medicina, con un Saggio sopra le febbri. Um 1757.

Saggio di Lettere apologetico-critiche, concernenti l' arte ragionevole di Medicare, unter dem Nahmen Diceofilo. Um 1760.

Lettera sull' una Inoculazione del *Vajuolo*. Um 1766.

Riflessioni sopra l' Aringa medica d' *Ign. Manni*. Um 1767.

Elementi dell' Arte sfigmica, ossia la dottrina del Polso. Neapel, 1776, 4.

Gandini, (*Marcus Antonius*,) aus Trevigio, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus:

Stratagemi militari di *Frontino*, tradotti. Venedig, 1574, 4.

Le Opere di *Senofonte* tradotte. Eb. das. 1588, 4.

Opuscoli morali di *Plutarco*, tradotti. Eb. das. 1598, zwey Theile in 4; eben das. 1614; eben das. 1625, Fol. woran aber auch Gratia Maria Gratii, Anton Massa und Joh. Tarcagnotta Theil hatten. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Gandoger, (*Petrus Ludwig*,) Leib-Medicus des Königes Stanislai von Pohlen, und Professor der Anatomie, Chirurgie und Botanik zu Nancy, war den 6ten Aug. 1732 zu Lyon gebohren, wo sein Vater Petrus Carl, ein Kaufmann war. Außer der Medicin war er auch in der Mathematik, und Chymie sehr erfahren. Er kam 1763 nach Nancy, starb aber daselbst bereits den 5ten Aug. 1770. Seine vornehmste Schrift ist: Traité pratique de l' Inoculation. Nancy, 1768, 8. Necrol. de France, 1772; Eloy Dict. de la Méd.

Ganduci, (*Odoardus*,) vermuthlich ein Genueser, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Discorso sopra i Governi antichi di Genova. Genua, 1614, 4.

Ragionamento della Conversione de Genovesi. Eben das. 1615, 4.

Gangwolf, (*Christoph*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Gerechte, nützliche und zu Beförderung des Friedens nothwendige Gefangenschaft des Prinzen Wilhelm von Fürstenberg. 1674, 4.

Ganivet, (*Johann*,) ein Medicus, vermuthlich gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Amicus Medicorum continens differentias 1) de numero coelestium orbium; 2) de distinctione zodiaci; 3) de inquisitione epidemicorum et mortis, et 4) de modis conservandi sanitatem, cum *Abr. Aben-Esrae* libris de diebus criticis, et *Hippocratis* astronomia. Wien, 1496, 4; Lyon, 1550, 12; Frankfurt, 1614, 12. (Wolfenb.)

Gantesviler, (*Johann Jacob*,) Doctor und Professor der Theologie zu Duisburg, war 1631 zu Basel gebohren, ward 1650 Professor der Beredsamkeit und Pädagogiarch zu Herborn, 1665 Professor der Theologie zu Hanau, und 1678 zu Duisburg, wo er den 25sten März 1691 starb. Seine Schriften sind:

Viele philosophische und theologische Disputationes, auch einige Programmata und Reden.

Lux e tenebris s. obscuri mysterii Urim et Thummim brevis delineatio. Hanau, 1674, 1675, 4; eigentlich drey Disputationen.

Scrutinium theol. I, II, de loquela angelorum. Duisburg, 1682, 1685, 4.

Lobschrift auf Friedrich Wilhelm den Großen. Eben das. 1688, Fol. Strieders Hess. Gel. Gesch. Miscell. Duisburg. Th. 1, S. 550.

Gantez, (*Hannibal*,) ein geschickter Musicus und Canonicus zu S. Stephan in Auxerre, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war zu Marseille gebohren, und schrieb: Entretien familier des Musiciens. Auxerre, 1643, 8; welches selten ist und geschätzt wird.

Gaon, S. Saadias im Jöcher.

de Garaby, lat. *Garabius*, (*Anton*,) Herr de la Luzerne, ein guter Lateinischer und Französischer Dichter, welcher 1617 bey Coutances gebohren war, und 1679 starb. Er war von Gestalt sehr häßlich, hatte aber einen desto schönern Geist, und hinterließ viele Lateinische und Französische Gedichte. Mir ist von ihm bekannt: Miscellanea. Caen, 1663, 4. Hist. de Rouen, Th. 2, S. 282.

Garampi, (*Joseph*,) ein gelehrter Italiänischer Graf und Canonicus, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Diss. de Nummo argenteo *Benedicti* IV acc. Nummi aliquot Rom. Pontif. c. append. veterum Monumentorum. Rom, 1750, 4.

Notizie, Regole ed Orazioni in onore de' SS. Martiri della SS. Basilica Vaticana. Eben das. 1756, 12.

Illustrazione di un antico Sigillo della Carfagna. Eben das. 1759, 4.

Garau, (*Franciscus*,) ein Spanier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

El Sabio instruido dela Naturaleza, en quarenta Maximas politicas y morales, illustradas con todo genero de erudicion sacra y umana. Barcellona, 1675, 4; eben das. 1703, 4.

Declamaciones Politicas y morales sobre todos los Evangelios de la Quaresima. Madrid, 1708, 4.

de la Garaye, (*Ludwig*,) ein Französischer Graf und guter Chymicus, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Chymie hydraulique pour extraire

extraire les Sels essentiels des Végétaux, Animaux et Minéraux avec l'Eau pure, zu Paris, 1746, in 12 erschien, wo sich doch der Verfasser nur mit den Buchstaben M. L. C. L. G. bezeichnete. Man hat auch eine Deutsche Uebersetzung davon.

Garbetenus, (*Gualdo*,) ein Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem: Onomasticon zoicon cum mantissa anatomica, et quaedam de variis fossilium generibus, zu Landau, 1668, 4 erschien.

Garcaeus, (*Johann*,) der ältere, des folgenden Vater, war zu Spandau in der Mark 1502 gebohren, wurde 1529 Conrector an der Johannis-Schule zu Hamburg, 1534 Pastor an der Peters-Kirche daselbst, 1543 Prediger in Spandau, 1546 Pastor zu S. Jacobi in Hamburg. Weil er sich aber zu der Gegenparthey des Superintendentens Joh. Aepinus in der bekannten Streitigkeit über die Höllenfahrt Christi schlug, und die Artikel, welche der Rath dieses Streits halber aufgesetzt hatte, nicht unterschreiben wollte, wurde er 1551 seines Amts entsetzt. Er ging hierauf 1552 nach Greifswalde, und erhielt die theologische Professur. Noch im selbigen Jahre wurde er zum Superintendenten nach Neu-Brandenburg berufen, wo er den 24sten Aug. 1558 starb. Von seinen Schriften, die er ohne Zweifel heraus gegeben, ist nichts bekannt. S. Sculteti Hamburgische Prediger, die aus der Schule zur Kirche berufen worden, S. 72, und D. Jac. Heinr. von Balthasar vitam *Jo. Garcaei* Sen. quondam Theologi et Rectoris in Acad. Gryphisw. deinde Superint. Neobrand. observatt. historico-theol. illustratam. Greifswalde, 1753, 4.

Garcaeus, (*Johann*,) der jüngere, Doctor der Theologie und Superintendent zu Brandenburg, war den 13ten Dec. 1530 zu Hamburg gebohren, wo sein Vater, der vorige, damahls Conrector war. Er studierte zu Wittenberg, ward 1557 Professor der Theologie und Pastor an der S. Jacobs-Kirche in Greifswalde, 1562 aber Superintendent und erster Prediger in Brandenburg, und 1570 zu Wittenberg Doctor der Theologie. Er starb 1575 erst 45 Jahr alt. Vossius und andere loben ihn wegen seiner Geschicklichkeit in der Mathematik, besonders in der Astronomie und Astrologie. Seine Schriften sind:

- Predigt von den heiligen Engeln. Wittenberg, 1555, 4.
- Tractatus de erigendis figuris coeli verificationibus et directionibus. Eben das. 1556, 8; eben das. 1573, 8; Basel, 1576, 8.
- Historia de S. *Laurentio* Martyre. Wittenberg, 1562, 8.
- — — de S. *Joanne* Baptista. Eben das. 1562, 8.
- Orat. de Magis ex oriente. Eben das. 1562, 8.
- Historia de S. *Martino* Episcopo Turonensi. Eben das. 1563, 8.
- De tempore, seu de ortu et occasu stellarum fixarum, ad quodlibet temporis momentum libri tres. Eben das. 1563, 1565, 1568, 8.
- Confessio orthodoxa de Spiritu Sancto. Bautzen, 1565, 8.
- Pia et orthodoxa confessio de anima hominis. Wittenberg, 1565, 8.
- Speculum firmamenti, quod globum coelestem vulgo vocant. Eben das. 1565, 8.
- Historica narratio de infanticidio Herodis Magni: una cum integra ejusdem Herodis genealogia. Eben das. 1565, 8.
- Harmonia de ratione institutionis scholasticae, in usum ludi literarii Brandenburgensis scripta. Eben das. 1565, 8.
- Unterricht von den heiligen Engeln. Eben das. 1565, 8.
- Meteorologia, cui additae sunt tabulae totam meteororum doctrinam complectentes et exempla historica, sacra et profana. Eben das. 1568, 1584, 8.
- Unterricht aus Gottes Wort, vom Amt und Gewalt aller treuen Prediger und Seelsorger. Eben das. 1568, 8.
- Tractat von der Geburt Christi. Eb. das. 1568, 8.
- Christliche Auslegung über das 53ste Kap. Esaiä. Magdeburg, 1569, 8.
- Christlicher Bericht von der Seelen, ihrem Orte, Stande, Thun und Wesen, aller Menschen, nach ihrem Absterben, bis auf dem jüngsten Tag, aus Gottes Wort, und der lieben Väter Schriften verfasset. Wittenberg, 1569, 8.
- Methodus Astrologiae. Basel, 1576, Fol.
- Historiola de S. *Ambrosio*. Wittenberg, 1571, 8.
- Christliche und kurze Vermahnung in der Stadt Brandenburg gehalten, zur Leichpredigt Joachimi 2 Churfürsten zu Brandenburg, aus Ps. 39. Eben das. 1571, 4.
- Vermahnung von Schulen. Eben das. 1571, 4.
- Historia vom Könige Ezechia. Eben das. 1571, 4.
- Pia et sana confessio et sententia ecclesiarum nostrarum de praedestinatione et electione, reprobatione ac induratione hominis. 8.
- Collatio summi pontificis V. et N. T. et commonefactio de arca foederis. Leipzig, 1574, 1585, 8.
- Tract. de Judicationibus geniturarum. Basel, 1570.
- Methodus eclipsium. 8.
- Sterbebüchlein. Nürnberg, 1581, 12.
- Wahrhaftiges Glaubensbekenntniß und schönes nützliches Trostbuch vom ewigen Leben und christlicher Pilgramschaft zum gelobten Lande Canaan; in zwey Theilen verfasset. Budissin, 1596, 4.
- Leich- und andere Predigten. Mollers Cimbria litter. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Garczynsky, (*Stephanus*,) ein Pohlnischer von Adel, welcher Fähndrich von Fraustadt, Marschall des dasigen Landtages und Deputierter der Ritterschaft auf dem Reichstage ward. In der Folge ward er zum Castellan

Castellan von Gnesen, Kalisch und Posen ernannt, in verschiedenen wichtigen Reichsangelegenheiten, besonders in der 1737 angeordneten Curländischen Commission gebraucht, und zum Woiwoden von Kalisch und hernach von Posen erhoben. Er starb 1755 im hohen Alter, und wie man sagt, am empfangenen Gifte. Seine Schriften sind:

Reden, die er auf den Reichstagen in Pohlnischer Sprache gehalten, und welche theils besonders gedruckt sind, theils in des Daneylowicz Suada Polonica stehen.

Anatomia Rzeczy Pospolitey-Polskey etc. Anatomie des Pohlnischen Reiches. Warschau, 1751, 4; verbessert, Berlin, 1753, 4; wovon aber nur wenig Exemplare gedruckt worden. Meylings Suppl. zum Jöcher, S. 11.

du Gard, oder *Dugard*, (*Carl Ludwig*,) Doctor der Sorbonne und Canonicus an der Marien-Kirche zu Paris, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus der Picardie gebürtig, und schrieb:

Orat. de spiritualitate et immortalitate animae. Paris, 1735, 4; eine weitläuftige scholastische Abhandlung.

Nouvelle Paraphrase sur les Pseaumes de David. Eben das. 1754, zwey Bände in 12.

Dissertationes de praecipuis Religionis fundamentis scilicet de existentia Dei, spiritualitate et immortalitate animae. Eb. das. 1754, 4. Formey France litter.

de la Garde de Richebourg, S. Richebourg.

de la Garde de Thomassin, (Mademoiselle) ein Französisches Frauenzimmer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welcher Recueil de Lettres et de Poesies, Paris, 1725, zwey Bände in 12 erschien. Hist. des Femmes sav.

de la Garde, (*Guido*,) Herr de Chambonas, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: L' Histoire et Description du Phoenix. Paris, 1550, 8.

de la Garde, (*Philipp Bridard*,) Directeur der geheimen Feste Ludwigs 15, war 1710 zu Paris gebohren, und starb den 3ten Oct. 1767. Man hat von ihm:

Les Lettres de Therèse. Paris, zwey Bände in 12.

Annales amusantes. 12.

La Rose, opéra-comique, und ähnliche Kleinigkeiten. Nouv. Dict. hist. Necrologe de France, 1768, S. 157.

Gardebose, (*Ambrosius*,) ein Carmeliter und Professor der Theologie zu Toulouse, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Pamiers gebürtig, und schrieb: Historiae ecclesiasticae a Christi ortu ad hanc usque aetatem synopsin, et in omnia ejusdem controversa capita dissertationes. Toulouse, 1713, Fol.

Garden, (*Jacob*,) S. Gaerden, wie er daselbst, und vermuthlich irrig, genannt worden.

Garder, (*David*,) lebte gleich nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, und gab den Deutsch-redenden Nepos, 1658, 8, heraus.

Garder, (*Heinrich*,) vermuthlich ein Däne, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Oratio metrica de strenis ex veterum consuetudine, zu Kopenhagen, 1623, 4 gedruckt ist.

Gardi, (*Jacob*,) ein Benedictiner von der Casinischen Congregation, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, war aus Florenz gebürtig, und schrieb: Istoria divina ed umana, cioè dell' uno e dell' altro Mondo. Florenz, 1571, 4. Negri Scritt. Fiorent.

Gardiner, (*George*,) ein Engländer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Orbis novam descriptionem. London, 1651, 12.

Gardiner, (*Samuel*,) ein Englischer Gottesgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Hypotyposin s. catholicae circa SS. Trinitatem fidei delineationem, contra *Christ. Sandium* jun. falso dictum *Herm. de Cingallo*. London, 1677, 8.

Responsionem valedictoriam ad secundam *Sandii* seu *Cingalli* epistolam, in vindiciis nuclei sui historiae ecclesiasticae conscriptam, una cum appendice de *Cingallo*. Eben das. 1681, 8.

Gardiner, (*Wilhelm*,) ein Englischer Theologe, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

A litteral exposition of two remarquable prophecies, Jos. 7, 14, and Deut. 18, 15. London, 1728, 8.

A short answer to a long rabbinical letter supposed to be wrote to Mr. *Woolston*.

Ich weiß nicht, ob er eben der W. Gardiner ist, dessen Tables of Logarithms um 1742 heraus kamen, worauf sie um 1771 von Esprit Pezenas vermehrt heraus gegeben wurden.

Garelli, (*Pius Nicolaus*,) kaiserlicher Rath, erster Leib-Medicus und Ober-Bibliothecarius zu Wien, war zu Bologna 1670 gebohren, wo sein Vater Johannes Baptista, ein berühmter Arzt war, der aber gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes als Leib-Medicus des Kaisers Leopold nach Wien berufen ward, wo er den 15ten Dec. 1732 in einem hohen Alter starb. Der unsrige hatte unter andern den gelehrten Hieronymus Sbaragli zum Lehrer, ward 1696 in die medicinische Facultät zu Wien aufgenommen, und 1705 dem Erzherzoge Carl als Leib-Medicus auf seinen Reisen mitgegeben, bey welcher Gelegenheit er den König von Portugall von einer gefährlichen Krankheit heilete, und dafür den Christ-Orden mit einem Geschenke von 30000 Fl. erhielt. Nachdem er 1712 mit dem nunmehrigen Kaiser wieder in Wien angelanget war, ward er zum kaiserlichen Rath und ersten Leib-Medicus ernannt, 1720 unter dem Nahmen Calligenes ein Mitglied der Naturforscher, und 1723 Oberaufseher der kaiserlichen Bibliothek. Er starb den 21sten Jul. 1739, nachdem

nachdem er aus seiner zahlreichen Bibliothek 1932 Werke in die kaiserliche vermacht hatte. Er hinterließ außer einer Tochter einen Sohn Johann Baptista Hannibal, der aber bereits den 15ten Sept. 1741 im 22sten Jahre seines Alters an der Lungensucht starb, nachdem er die von seinem Vater ererbte zahlreiche Bibliothek nebst einem Capital von 10000 Fl. zu einer öffentlichen Bibliothek gestiftet hatte, worauf sie 1746 dem Theresiano überlassen wurde. Von Pio Nicolao hat man:

- *Hieron. Sbaragli* scepsin de vivipara generatione. Wien, 1696, 8.
- Verschiedene hin und wieder gedruckte gelehrte Briefe, z. B. an Bignon im Journ. des Sav. 1729, ein anderer in Beyschlags collect. epist. u. s. f. Siehe von ihm: Kollars Supplem. ad *Lambecii* Comment. Lib. I, S. 753 f. Möhsens Berlin. Medaillen-Samml. Th. 1, S. 143; Denis Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek. Wien, 1780, 4, S. 1 f. Eine auf ihn geprägte Münze ist auch im Museo *Mazzuchell.* Th. 2, S. 300 abgebildet.

de Garengeot, (*Renatus Jacob Croissant*,) ein berühmter Wundarzt, war den 30sten Jul. 1688 zu Vitre' in Ober-Bretagne gebohren, und erlernte die ersten Anfangsgründe seiner Kunst bey seinem Vater, welcher ein Wundarzt daselbst war. Er arbeitete hierauf verschiedene Jahre in den Hospitälern zu Angers und Brest, wohnte auch zweyen Seereisen bey, und begab sich hierauf 1711 nach Paris, sich in seiner Kunst noch fester zu setzen, wo er endlich 1725 das Meisterrecht in der Zunft des heil. Cosmus erhielt, und nunmehr anfing berühmt zu werden, indem er ein Mitglied der königlichen Gesellschaft in London, königlicher Demonstrator in den chirurgischen Schulen, 1731 Mitglied der chirurgischen Akademie, und 1742 Chirurgien-Major bey dem Infanterie-Regimente des Königes ward, in welcher Stelle er den 10ten Dec. 1759 zu Cöln starb. Seine Schriften sind:

- Traité des Opérations de Chirurgie. Paris, 1720, drey Bände in 12; eben das. 1731, 12; eben das. 1749, 12. In das Englische übersetzt, London, 1723, 8; in das Deutsche, Berlin, 1733, 8.
- Traité des Instrumens de Chirurgie. Paris und Haag, 1723, 12; Paris, 1727, zwey Bände in 12. In das Deutsche übersetzt, Berlin, 1729, 8. Welche Schrift ihm doch Widerspruch verursachte, besonders von dem Vigneron, dessen Erfindungen er sich beygeleget hatte.
- Myotomie humaine et canine, ou la maniere de disséquer les muscles de l' homme et du chien. Paris, 1724, 1728, 1750, zwey Bände in 12; worunter die letzte Ausgabe die vollständigste und correcteste ist.
- Splanchnologie, ou Traité d' Anatomie concernant les visceres. Eben das. 1728, 12; eben das. 1739, 12; eben das. 1742, zwey Bände in 12. In das Deutsche übersetzt, Berlin, 1733, 8. Worin doch das beste dem Winslow und Morgagni zugehöret.
- L' Operation de la Taille par l' appareil lateral corrigée de tous ses defauts. Paris, 1730, 12; sehr unbedeutend. Eloy Dict. de la Med.

Garenzio, (*Johannes*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, gab heraus: La vera e famosa indovinazione della Sibilla Eritrea, tradotta in volgare. Venedig, 1570, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 2, S. 18.

Gargon, (*Matthäus*,) Prediger und Rector zu Vliessingen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Beide Brieven van den apostel Paullus aan Timotheus, geopend en betoogd. Leiden, 1706 und 1719, 4.
- Vertroosting der Wysgeerte van *Boethius*, vertaalt. Zweyte verbesserte Ausgabe, Amsterdam, 1722, 8.

Gariboldi, (*Carl Hyacinthus*,) aus Mailand, trat 1697 in den Orden der Paulaner, und lehrete in seiner Vaterstadt die Rhetorik, starb aber schon 1720 im 42sten Jahre seines Alters, nachdem er geschrieben hatte:

- Del disprezzo del Mondo, Lettera di S. *Eucherio* trasportata dal Latino. Mailand, 1715, 4.
- La buona Elezione, trasportata dal Francese. Eben das. 1718.
- Morale Cristiana a modo di Meditazioni, trasportata dal Francese. Eben das. 1719, 12.
- Lo Spirito buono, trasportato etc. Eben das. 1720. Argelati Bibl. Mediol.

Garidel, (*Petrus Joseph*,) Doctor der Medicin und Professor der Anatomie zu Aix in Provence, war zu Manosque in Provence gebohren, und starb 1737 in einem Alter von 78 Jahren, nachdem er geschrieben hatte: Histoire des Plantes qui croissent aux environs de la ville d' Aix en Provence. Aix, 1715, Fol. und mit einem neuen Titelblatte, Paris, 1723, Fol. Nouv. Dict. hist.

Garimberto, (*Fridrich*,) ein Jesuit aus Mailand, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Racconto della Missione fatta nella Pieve d' Incino dalli PP. *Fulvio Fontana* e *Mauriz. Tassini*. Mailand, 1702, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Garimberto, (*Hieronymus*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ:

- Della Fortuna libri VI. Venedig, 1547, 12, und mit dem folgenden, eben das. 1550, 12.
- Problemi naturali e morali. Eben das. 1549, 12.
- Concetti divinissimi raccolti da lui per iscrivere e ragionar familiarmente. Eben das. 1552, 8; eben das. 1586, 8.
- Vite e Fatti d' alcuni Papi e di tutti i Cardinali passati. Eben das. 1567, zwey Bände in 4. Haim und Vogt versichern, daß der erste Theil sogleich nachdem

nachdem er heraus gekommen, unterdrückt worden, daher die folgenden nicht erschienen wären. Im Catal. Bibl. Thevenotii, S. 127 werden hingegen zwey Theile angegeben.

Garmann, (*Israel Traugott*,) lebte bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: Exercitatt. III de Sapientia Aegyptiorum. Wittenberg, 1710, 4.

Garmann, (*Philipp Fridrich*,) gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Diss. de Diis Medicis. Meissen, 1740, 4.

Garnefeld, (*George*,) ein Medicus aus Paderborn, welcher eine Reise nach Palästinam, Aegypten und den Berg Sinai that, und eine Karte davon verfertigte. 1599 trat er zu Cöln in den Carthäuser-Orden, und wurde nachmahls nach Trier geschickt, wo er den 27 sten April 1637 im 70sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:

- Galerazeya s. revelatorem secretorum; deren Ausgabe doch nicht gemeldet wird.
- *Jo. Justi Lanspergii* Cartus. opera. Cöln, 1609, fünf Bände.
- Vitam *Nic. Albergati* Cartus. Eben das. 1618, 4.
- Elucidationes sacras in V libros de Imaginibus antiquorum Eremitarum in quibus vita, res gestae etc. eorum describuntur. Eben das. 1621, 8. Harzheim Bibl. Colon. S. 92, 336, der doch der letzten Schrift nicht gedenkt.

Garnett, (*Johann*,) Baccalaureus der Theologie und Prediger der Lady Margaretha zu Cambridge, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: A Dissertation on the Book of Job, wherein the celebrated Text cap. 19, 25, is occasionally considered. London, 1751, gr. 4. S. davon Baumg. merkw. Buch, B. 3, S. 479. Der Verfasser hält das Buch Hiob für ein dramatisches Gedicht des Propheten Ezechiel.

Garnerius, ein Benedictiner zu Tournus, um den Anfang des 12ten Jahrhundertes, schrieb: Passionem, translationem et miracula S. *Valeriani* martyris, welche sich in Franc. Chifflet Histoire de Tournus, Dijon, 1664, 4, befindet. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Garnier, (*Claudius*,) aus Paris, ein Französischer Dichter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir doch nur Gelegenheitsgedichte bekannt sind, z. B.

- Les royales couches, ou les naissances de M. le Dauphin et de Madame. Paris, 1604, 8.
- Tombeau de Henry le Grand. Eben das. 1610, 8.
- Portrait de Louis XIII. Eben das. 1612, 8; mit Cäsar Oudins Spanischen Uebersetzung.
- Chant pastoral sur le trepas du Chev. de Guise. Eb. das. 1615.

Garnier, (*Johann*,) Hofprediger zu Cassel, welcher mit dem spätern Jesuiten, Johann Garnier im Jöcher nicht verwechselt werden muß. Er war zu Avignon gebohren, und mußte der Religion wegen aus Frankreich flüchtig werden, da er denn 1544 Prediger der Französischen reformierten Gemeindt in Strasburg ward, aber diese Stelle 1555 wieder niederlegte, darauf Professor der Theologie zu Marburg, und 1562 Hofprediger in Cassel ward, wo er den 6ten Jan. 1574 starb. Man hat von ihm:

- Confession de la foy chrétienne, faicte et declarée en l' Eglise Françoise de Strasbourg. Strasburg, 1549, 1555, 8. In das Englische übersetzt, London, 1562, 8.
- Institutio linguae Gallicae. Genf, 1558, 8; eben das. 1591, 8; von Pet. Morlet verbessert, Jena, 1593, 8.
- De epistola S. Pauli ad Hebraeos declamatio. Marburg, 1559, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Garnier, (*Johann*,) es scheinet, daß um eben dieselbe Zeit noch ein anderer reformierter Prediger gelebt hat, welcher um 1566 zu Metz war, und 1568 nach Strasburg kam, aber in allerley Streitigkeiten mit den Lutheranern gerieth, daher auch die reformierte Gemeinde daselbst aufgehoben ward. Von diesem hat man: Conference de la Messe avec la S. Cene du Seigneur. Metz, 1566, 8; auch Deutsch, Amberg, 1598, 8. S. Strieder l. c.

Garnier, (*Peter*,) der Arzneywissenschaft Doctor und Mitglied des medicinischen Collegii zu Lyon, seiner Vaterstadt, wo er 1710 starb. Seine Schriften sind:

- Dispensaire à l' usage d' Hotel de Dieu à Lyon. Lyon, ... 12; eben das. 1699, 12; vermehrt, eben das. 1739 und 1747, 12; Paris, 1764, 12. In Lateinischer und Französischer Sprache.
- Examen de la derniére Lettre imprimée de M. de *Rhodes*, Medecin de Lyon, et des sentimens d' *Eudoxe* et d' *Aristée* sur le Dialogue satyrique de *Neophile* et de *Mystagogue*, servant d' Apologie à Mr. *Garnier*, faussement accusé d' être l' Auteur du Dialogue de *Neophile* et de *Mystagogue*. Lyon, 1691, 4; woraus im Eloy zwey verschiedene Schriften gemacht werden.
- Dissertation sur la Baguette. Eben das. 1692, 12.
- Histoire de la maladie et de l' ouverture du corps de M. de *Seve*. Eben das. 1695, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Garnier, (*Philipp*,) aus Orleans, ward 1608 Professor der Französischen Sprache zu Gießen, ging aber 1614 von da nach Leipzig. Man hat von ihm:

- Praecepta Gallici sermonis. Strasburg, 1607, 8; eben das. 1618, 8; Orleans, 1621, 8; Strasburg, 1624, 8.
- Gemmulas Gallicae linguae Lat. et Germ. Strasburg, 1610, 8; eben das. 1625, 8; eben das. 1628, 8; vermehrt, Frankfurt, 1644, 8; Leiden, 1648, 8.
- Thesaurum adagiorum Gallico Latinorum. Frankfurt, 1612, 12; eben das. 1625, 12.

Dialogues en cinq langues, Espagnolle, Italienne, Latine, Françoise et Allemande. . . . . vermehrt und verbessert von Philem. Fabri. Strasburg, 1659, 8; vielleicht auch schon vorher. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Garnier, (*Sebastian*,) Procurator Heinrichs 4 in der Grafschaft Blois, und ein guter Französischer Dichter, von welchem man hat:

Les huit derniers livres de la Henriade, contenant les faits de Henry IV contre les Espagnols. Blois, 1593, 4.

Les trois prémiers livres de la Loyssée, (ein Gedicht auf den heiligen Ludwig.) Eb. das. 1594, 4. Beyde Gedichte wurden unter dem Titel: La Henriade et la Loyssée de *Seb. Garnier*, zu Paris, 1770, 8, wieder aufgelegt. Le Long und Fontette.

Garofalo, (*Biagio*,) oder Lateinisch Blasius Caryophilus, ein gelehrter Abt und Rechtsgelehrter auch guter Antiquarius und Dichter, war zu Neapolis 1677 gebohren, und lebte mit dem Papste Clemens 11 und dem Cardinal Passionei zu Rom in großer Vertraulichkeit, bis ihn der Prinz Eugen von Savoyen, mit dem er Briefe wechselte, nach Wien zog, wo ihn alle Liebhaber der Wissenschaften, und sonderlich der Cardinal und Erzbischof Trautson sehr werth hielten. Er starb zu Wien 1762, und hinterließ:

Considerazioni intorno alla Poesia degli Ebrei e dei Greci. Rom, 1707, 4; welches doch nur der erste Theil ist, auf welchen nichts weiter gefolgt ist.

Ragionamento in difesa delle considerazioni sopra il libro della maniera di ben pensare. Eben das. 1707, 4.

Dissertationum miscellanearum partem primam, de mercaturis antiquorum, de Hyssopo, de icone Asclepiadis, etc. Eben das. 1718, 4.

Diss. de Anaglypho Graeco, welche Johann Oliva 1720 des Grafen Cam. Sylvestri interpretationi in anaglyphum Graecum, eben das. 1720, 8 beyfügte.

Opusculum de antiquis Marmoribus c. IV Dissertatt. Wien, 1738, 4.

— — — de Clypeis veterum. Leiden, 1751, 4.

— — — de antiquis auri, argenti, stanni, aeris, ferri, plumbique fodinis. 1757.

Garofani, (*Anton Maria*,) aus Parma, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Santuario di Parma, dove si hanno tutte le vite de' Santi e de' Beati. Parma, 1593, 4.

Garon, (*Ludwig*,) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: La Chasse-ennuy ou l' honneste entretien des bonnes Compagnies. Paris, 1645, 12; Rouen, 1652, 12.

Garoni, (*Angelus Stephanus*,) ein Rechtsgelehrter aus Pavia, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Comment. in Tit. de Meretricibus et Lenonibus Const. Mediol. Lib. IV, Tit. 15. Mailand, 1638. Cinelli Bibl. vol.

Garra, (*Marcus Antonius*,) ein Medicus von Bene, vermuthlich in Piemont, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, gab heraus: Il sesto libro dell' Eneide di *Vergilio* ridotto in ottava rima. Mailand, 1576, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Garrault, (*Franciscus*,) Herr de S. Georges, königlich Französischer Rath, und oberster Aufseher (Général) des Münzhofes, nachmahls aber königlicher Schatzmeister und General der Finanzen in Champagne, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Des Mines d' argent trouvées en France. Paris, 1574, 8.

Mémoires et Recueils des nombres, poids et monnoyes anciennes et modernes des Nations plus renommées. Eb. das. 1576, 8; eben das. 1595, 8.

Recueil des principaux advis donnés en l' assemblée de S. Germain des Prés; mit dem Discours de *Bodin* sur le rehaussement des Monnoies. Eben das. 1578, 8.

Reduction et évaluation des mésures et poids anciens du Duché de Rethelois, à mesures et poids Royaux. Eben das. 1585, 4.

Sommaire des Edits et Ordonnances royaux concernant la Cour des Monnoies. Eben das. 1632, 8. Le Long und Fontette.

Garreau, (*Anton*,) Procurator im Parlement von Bourgogne, war den 4ten Jan. 1672 zu Toulon am Arroux gebohren, und starb zu Dijon den 13ten Sept. 1638, nachdem er geschrieben hatte: Description du Gouvernement de Bourgogne. Dijon, 1717, 8; sehr vermehrt, eben das. 1734, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Garrick, (*David*,) ein berühmter Englischer Schauspieler und Schauspieldichter der neuesten Zeit, war 1717 zu Hereford gebohren, wo sein Vater Major bey der Armee war. Der unsrige war den Rechten bestimmt, daher er 1736 zu Lincolns-Inn eingeschrieben wurde; allein er verwechselte die Rechte schon 1740 mit der Bühne, und zog gleich bey seinem ersten Eintritte in die dramatische Welt aller Bewunderung auf sich. Er spielte eine Zeitlang auf verschiedenen Theatern in London und Dublin, bis er 1747 mit Herrn Lacy das Theater in Druryлane kaufte, auf welchem er sich seit dieser Zeit als den größten Schauspieler zeigte, welchen die Kunst vielleicht nur aufzuweisen hat. Die Steinschmerzen nöthigten ihn endlich 1776 sich dem Theater zu entziehen, worauf er den 20sten Jan. 1779 starb, und mit großem Pompe in der Westmünster-Abtey beygesetzt wurde. Man hat 35 Schauspiele von ihm, welche er theils selbst verfertiget, theils umgearbeitet und verbessert hat, deren Anführung aber hier zu weitläufig seyn würde. S. sein Leben von Davies in Englischer Sprache, von welchem auch eine

Deutsche Uebersetzung, Leipzig, 1782, 8, heraus gekommen ist.

Garrido, (*Franciscus*,) ein Spanier, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb einen Roman von der berüchtigten Schlacht bey Ronceval von 778, unter dem Titel: Batalla de Roncevalles. Toledo, 1583, 4.

Garro, (*Lorenzo*,) ein Portugiese, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Isagoge moral. Lissabon, 1643, 8.

Garsault, (*Fr. A.*) königlich Französischer Capitän, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

L' Anatomie générale du Cheval, trad. de l' Anglois. Paris, 1732, 4.

Le nouveau parfait Maréchal ou connoissance générale et universelle du Cheval. Haag, 1741, 4; eben das. 1746, 4.

Unterricht für Liebhaber der Pferde und Reiter. Aus dem Französischen von J. G. Krünitz. Berlin, 1770, 8; vielleicht eine Uebersetzung des vorigen.

Garsenius, (*Johann*,) aus Minden, ein Rechtsgelehrter des vorigen Jahrhundertes, von welchem man eine Rede de Pontificia electi Rom. Imp. coronatione hat, welche eines Ungenannten Ruminationi Juris ab Imperatoribus olim in approbandis confirmandisque Pontificibus Romanis usurpati, Hamburg, ohne Jahr, in 8 beygefüget ist.

Gart, (*Thiebold*,) ein Bürger und Reimer zu Schlettstadt, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Joseph, ein schöne vnd fruchtbare Comedie, auß heyliger biblischen Schrift in Rheimen bracht — auch zu Schlettstet auf Sontag nach Ostern mit einer ehrsamen Bürgerschaft offentlichen gespielet. 1540, 8.

Garth, (*Balthasar*,) Helvici Garth im Jöcher Vater, war den 25sten April 1550 zu Frankenberg in Hessen gebohren, studierte zu Marburg, ward daselbst Magister, 1578 Pastor zu Kirdorf in Hessen, 1583 aber zu Alsfeld, wo er den 30sten Oct. 1598 starb. Er verfertigte das bekannte Lexicon Latino-Germano-Graecum, welches hernach sein Sohn vollendete und mit seiner Vorrede 1602 zu Frankfurt in 8 heraus gab, worauf es 1609, 1613, 1619, 1631, und 1659 daselbst, 1626 zu Erfurt, am letzten aber 1679 zu Nürnberg in 8 wieder aufgelegt worden. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Garth, (*Samuel*,) ein Doctor der Medicin und Englischer Dichter, stammte aus einer guten Familie in Yorkshire her, und studierte zu Cambridge, wo er 1691 Doctor ward. Da er den größten Antheil an der 1696 errichteten Anstalt hatte, in welcher die Armen unentgeldlich geheilet und mit Arzneyen versehen wurden, und ihm dieses vielen Verdruß von seinen Collegen verursachte, so schrieb er wider sie das Dispensary, ein komisches Heldengedicht in sechs Gesängen, welches 1696 gedruckt, und mehrmahls wieder aufgelegt wurde, und wegen der darin herrschenden seltenen komischen Laune, den Verfasser sehr bald berühmt machte, wozu seine glückliche medicinische Praxis das ihrige gleichfalls beytrug. König George ernannte ihn 1711 zum Ritter, Leibarzt und General-Medico der Armeen. Er starb den 18ten Jan. 1719, und hinterließ außer dem schon gedachten, noch einige kleinere Gedichte, welche theils in den damahligen periodischen Blättern, theils in Dryden's Miscellanies befindlich sind. Cibbers Engl. Poets, Th. 3, S. 296. Chaufepie' Dict.

Gartwait, (*Heinrich*,) ein Engländer, hat in seiner Muttersprache eine evangelische Harmonie geschrieben, welche Joh. Bodensteiner oder Podensteiner ins Holländische übersetzte, und 1652 zu Amsterdam in 4 heraus gab.

Gartzweiler, (*Hilger*,) Dechant und Canonicus zu Münster-Eifel, seiner Vaterstadt, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Spiegel der Keuschheit, oder Historia vom Leben zweyer Märtyrer Chrysanti und Darid; eine Komödie in Reimen. Cöln, 1609, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Garuffi, (*Joseph Malatesta*,) aus Rimini, war Bibliothecarius in seiner Vaterstadt, und hernach Erzpriester. Er lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Il Sole tramontano, ovvero Orazione funebre del Fr. *Tommaso Fabbrizio*, Min. Osserv. Rimini, 1674, 4.

Poesie. Eben das. 1682, 12.

Topografia alfabetico-istorica di tutti i Comitati dell' Ungheria. Bologna, 1684, 8.

L' Italia accademica, o sia le Accademie aperte a pompa e decoro delle lettere piu amene nelle Città Italiane. Parte I. Rimini, 1688, 8.

Lucerna lapidaria illustrandis viae Flaminiae, et Arimini monumentis. Eben das. 1691, 4; auch in Burmanns Thes. Italiae, Th. 8.

Vita e miracoli del b. *Amaro*. Venedig, 1693, 8.

Il Parroco catechista. Eben das. 1702, zwey Bände in 12.

Biblioteca manuale degli Eruditi, divisa in CXXX titoli. Eben das. 1704, 8.

Il Genio de' letterati appagato colle notizie piu scelte e pellegrine de' libri moderni. Forli, 1709, drey Theile in 4; ein Journal, welches von 1705 bis 1707 gehet, und jetzt sehr selten ist.

Garzadoro, (*Albertus*,) ein Italiänischer Ordensgeistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Vita di *Giov. Maria Bonhomi*. Padua, 1675, 4.

Garzadoro, Lat. *de Garzatoribus*, (*Franciscus Gratianus*,) ein Rechtsgelehrter und Canonicus zu Vicenza, seiner Vaterstadt, in der letztern Hälfte des

16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Compendium Juris canonici. Venedig, 1582, Fol.

Garzi, (*Jacob*,) ein Franciscaner aus Ravenna, lehrte in verschiedenen Städten Italiens die Theologie, ward darauf Provinzial zu Bologna und Definitor perpetuus, und starb 1698. Man hat von ihm:

Compendium totius Theologiae moralis. Ravenna, 1686, 12; Brünn, 1706, 12.

Ravennat. Minorum Conventualium Defensionem immunitatis ecclesiasticae. Forli, 1693. Ginanni Scritt. Ravenn.

Garzias de Molina, (*Andreas*,) unter welchem Nahmen der Discurso historico contra el intitulado *Hauberte Hispalente*, cuyos apocriphos escritos sacò à luz *Greg. de Argais*, zu Madrid, 1669, 4, erschien, ist der Priester Franciscus Andr. de Palacios de Molina, dessen im Jöcher v. Palacios, (Franc.) mit wenig Worten gedacht wird, wo er zugleich irrig gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes gesetzt wird.

Garzia de Palacios, (*Didacus*,) S. de Palacios im Jöcher.

Garzia de los Rios, (*Eusebius*,) S. de los Rios.

Garzia Gallicus, oder *Garzia de Saavedra*, (*Johannes*,) S. de Saavedra im Jöcher.

Garzia, (*Lerin*,) ein Spanischer Benedictiner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

El bien y el mal de las ciencias humanas. Paris, 1626, 8.

La Semana de Dios y obra de la creation. Eben das. 1630, 8.

Garzia, (*Marcus*,) ein Spanier, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, Verfasser eines komischen Romanes unter dem Titel: La Flema de Pedro Hernandez discurso moral y politico. Madrid 1657, 8.

Garzia de Oliva, (*Petrus*,) S. de Oliva im Jöcher.

Garzia, (*Petrus*,) vermuthlich ein Spanischer Medicus, welcher von dem Rechtsgelehrten gleiches Nahmens im Jöcher noch verschieden zu seyn scheinet. Mir ist von ihm bekannt: Commentarius ad disputatt. medicas in Fen primam lib. quarti *Avicennae*, per *Pet. Ferriol.* Bourdeaux, 1628, Fol.

Garzoni, (*Archangelus*,) ein Edler aus Venedig, welcher um das Jahr 1525 lebte, und zu seiner Zeit ein berühmter Redner und Dichter war. Man hat von ihm:

Regole per comporre in Versi.

Poemi in varie materie.

Lateinische und Italiänische Reden. Zeno Memoria de' Scrittori Veneti, der doch keine Ausgaben anführet.

Garzoni, (*Petrus*,) ein Senator zu Venedig, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Istoria della republica di Venezia. Venedig, 1713, 1717, zwey Theile in 4.

Anmerkungen zu der Geschichte des Guicciardino, bey der neuen Ausgabe desselben.

du Gas, (*Carl*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Sommaire des principales regles et maximes du Droit civil et canonique. Lyon, 1673, 12.

Gaselier, (*Dionysius Franciscus*,) Lehrer der Mathematik zu Paris, war den 30sten May 1709 zu Montpellier gebohren, und schrieb: Dictionnaire etymologique des termes d'Architecture. Paris, 1753, 12.

Gasmann, (*M. Andreas*,) Rector zu Rochlitz, seiner Vaterstadt, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Josephum Tragicomicum, Comödie vom Patriarchen Joseph — so zu Rochlitz den 22sten Junii 1603 ist agirt worden, authore et actore etc. Leipzig, 1610, 8.

Gasner, S. Gaßner.

a S. Gaspare, (*Rupertus*,) ein Ordensgeistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Traité des Indulgences. Brüssel, 1705, 12.

Paullus apostolus e Melita Illyricana in Africanam quondam, nunc vero S. Joannis Hierosol. equitum feliciter reduix, s. antiquariarum inspectionum *Ignatii Georgii* amica inspectio. Venedig, 1739, zwey Theile in 4.

de' Gaspari, Lat. *de Gasparis*, (*Johann Baptista*,) kaiserlich-königlicher Rath und Professor der Geschichte auf der Universität zu Wien, war 1702 zu Levico im Tridentinischen gebohren, studierte zu Vicenza und Padua, und begab sich 1729 nach Venedig, wo er sich eine Zeitlang mit Uebersetzungen in das Italiänische beschäftigte. Einige Zeit darauf berief der Erzbischof von Salzburg ihn zu seinem Rath und Geschichtschreiber, da er die Salzburgische Geschichte auszuarbeiten anfing, sich aber durch seine Bestreitung des alten pedantischen Unterrichtes, viele Feinde machte, so daß er auch 1742 Salzburg verließ, und nach Dresden ging, wo der Bischof von Cracau ihm zu Pohlnischen Diensten Hoffnung machte. Da ihm dieses fehl schlug, so begab er sich nach Wien, wo er eine Stelle in der Regierung von Castiglione erhielt, wo er sich aber wieder Feinde machte, daher er sich genöthiget sahe, auf das neue nach Wien zu gehen, wo er nicht nur ein günstiges Urtheil erhielt, sondern auch 1760 zum Professor der Geschichte und Aufseher der untern Schulen in Wien ernannt wurde. Er starb daselbst 1768. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

De Tridentinis antiquitatibus. Venedig.

De Protestantium Germanorum in Catholicos gestis.

Vindiciae adversus Sycophantas Juvavienses. Cöln, 1741, 4; eine Vertheidigung gegen seine Feinde

in

Google

in Salzburg unter dem Nahmen Adeodaemonos Philoromaei.

Positiones Juridico-historicae de Systemate Imperii Romanorum Germanici. Wien, . . . ; der Vorläufer eines grössern Werkes de causis Imperii Germanorum Romani, an dessen Vollendung der Tod ihn hinderte.

Breviarium vitae S. *Theodori* Episc. Papiens. in den Act. SS. T. V. Maii.

De *Xenophonte* Ephesio. Ein Specimen davon befindet sich bey den Vindiciis adv. Sycophantas.

De comparata cum disciplinis aliis Historiarum praestantia. Wien, um 1760.

Archiepiscorum Salisburgensium res ad usque Westphalicas in Lutheranismum gestae. Venedig, 1780, 8; welches sein Bruder Lazarus Gaspari heraus gab. S. von ihm: Della vita, degli Studij e degli Scritti di *Gio. Batt. de Gaspari*. Venedig, 1770, 8.

Gasparino, (*Bartholomäus*,) aus Bologna, Canonicus aus Faenza, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De legitimo et naturali rerum venalium pretio, praesertim circa frumenta de Annona, Clericorum immunitate, Gabella super pane etc. Forli, 1634, 4.

de Gasparis, S. de Gaspari.

Gassarus, (*Achilles Pirminius*,) S. Gasser im Jöcher.

Gassarus, (*Johannes*,) ein Lateinischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Poesis Graeco-Latina. Leipzig, 1601, 8.

Epigrammatum liber primus. Hof, 1601, 8.

Officina poetica. Leipzig, 1620, 8.

Gassarus, (*Martin*,) lebte in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und hinterließ: Orat. qua historia de Jesu Christo ad mortem pro genere humano accessione narratur; edita a *Jo. Camerario*. Leipzig, 1563, 8.

Gasser, (*Johann Michael*,) ein verdienter Schulmann, war zu Schweinfurt den 14ten Jan. 1700 gebohren, studierte zu Halle, und ward daselbst 1724 Lehrer am Pädagogio, 1728 Rector zu Calbe, 1732 aber an dem Lutherischen Gymnasio zu Halle in Sachsen, wo er den 28sten Jan. 1754 starb. Man hat von ihm nur Programmen und einzelne Lateinische Gedichte, wovon die vornehmsten sind:

Pr. de origine artis typographicae. Halle, 1740, 4.

— de ramo aureo *Maronis* ad Christum nascentem accommodato. Eben das. 1742, 4.

— von Schulferien. Eben das. 1743, 4; auch in den Act. Schol. B. 3.

— Historia Rectorum Halensium. Eben das. 1743, 4.

— Rectorum Halensium vitae. Eben das. 1744, 1745, Fol.

— von der Schulpfuscherey. Eben das. auch in den Act. Schol. B. 4.

Pr. von Schulrichtern. Eben das. 1746, 4; auch in den Act. Schol. B. 7.

— de σεισαχθεια *Solonis*. Eben das. 1747, 4.

— über die wahre Eigenschaft der Hebräischen Sprache.

— de σεισαχθεια Romanorum.

— de σεισαχθεια Hebraeorum.

— de σεισαχθεια Patris coelestis per filium indulta.

— de optima declamandi ratione.

— Carseoli ad Judic. 15, 4; auch in Messerschmids kleinern Erklärungsschr. B. 1.

— de artibus mutis ad *Virg*. Aen. XII, 397.

— ultima fata Noachi ex Gen. 9, 20.

— vindicatio *Suetonii*. 1753.

Lateinische Gedichte in Könickens Samml. S. von ihm Mittags Schulhistorie, Th. 2, S. 68; Acta Societ. Lat. Jenens. B. 5; Dreyhaupts Saalkr. Th. 2; Strodtmanns neues gel. Europa, Th. 11, S. 738; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 697.

Gasser, (*Simon Peter*,) ein Jurist, war den 13ten May 1676 zu Colberg in Pommern gebohren, wo sein Vater Georg, churfürstlich Brandenburgischer Landrentmeister war. Er studierte zu Colberg, Stettin, Leipzig und Halle, wurde 1700 Hofmeister des Barons Enden, mit dem er 1704 nach Holland reisete, ward nach seiner Rückkunft zu Halle Licentiat, begleitete sodann den Baron Enden an die vornehmsten Höfe Deutschlandes, besonders an den kaiserlichen Hof und nach Italien, hielt nach seiner Zurückkunft nach Halle 1706 Vorlesungen, und übte die Rechte, ward 1710 Doctor und außerordentlicher Professor der Rechte, hernach Kammer-Consulent, und 1711 Beysitzer des Schöppenstuhles, folgte aber, als die Regierung und Kammer nach Magdeburg verlegt wurde, dahin, und ward 1716 Kammerrath. 1721 ward er ordentlicher Rechtslehrer zu Halle, und zugleich Kriegs- und Domainen-Rath, 1727 aber Professor der Oekonomie und geheimer Rath. Er starb den 22sten Nov. 1745, und hinterließ:

Diss. de jure ceremoniali circa legatos. Halle, 1700, 4.

— de coelibatu poenae nomine imposito. Eben das. 1703, 4.

— de beatitudine juridica. Eben das. 1705, 4.

— de juramento in rem. Eben das. 1706, 4.

— de abstinentia juris naturae a fallacibus regulis putativi processus summarii. Eben das. 1708, 4.

— de beneficio non deducta, deducam, non probata probabo. Eben das. 1722, 4.

— de memoria initii contra praescriptionem immemorialem praecipue regalium et domaniorum. Eben das. 1722, 4.

— de inutilitate positionum cum juramento dandorum et respondendorum. Eben das. 1724, 4.

Praelectiones ad Codicem Justinianeum, ejusque titulos, qui in Digestis non continentur. Eben das. 1727, 4.

Disp. de ejuranda ejuratione bonae spei. Eben das. 1729, 4.
— ad Leg. Cornel. de sicar. Eben das. 1729, 4.
— de praerogativa dierum et mensium in devolvendis haereditatibus. Eben das. 1729, 4.
— de inquisitione contra surdum et mutum natura. Eben das. 1729, 4.
— de genuino colore possessionis ex solo jure in re. Eben das. 1729, 4.
Pr. de jure German. diligentius excolendo. Eben das. 1729, 4.
— de arduo veri ac religiosi ICti officio. Eben das. 1729, 4.
— de caussis, cur Musae sedem suam in montibus collocaverint. Eben das. 1729, 4.
Einleitung zu den öconomischen, politischen und Kameral-Wissenschaften. Eben das. 1729, 4.
Disp. de apprehensione possessionis. Eben das. 1731, 4.
— de brocardico vulgari: statuta ex jure communi esse interpretanda. Eben das. 1731, 4.
— positiones practicae in usum praelectionum. Eben das. 1734, 8.
— de usu et abusu supplicat. et rescriptor. lite pendente. Eben das. 1734, 4.
— de pactis claudicantibus. Eben das. 1735, 4.
— de judicio duplici, ejusque genuino conceptu. Eben das. 1736, 4.
— de actionibus in rem scriptis. Eben das. 1738, 4.
— de periculosa poena homicidii. Eben das. 1739, 4.
— de origine querelae inofficiosi. Eben das. 1739, 4.
Selectae observationes forenses. Eben das. 1739, 4.
Disp. de vero dotis marito in pactis dotalibus concesso portionem statutariam non excludente. Eben das. 1740, 4.
— singularia Juris Anhaltini de rebus creditis et de processu executivo. Eben das. 1743, 8. S. Dreyhaupts Saalkr. Th. 2, S. 619; Mosers jetztleb. Juristen; Dunkels Nachr. Th. 1, S. 437.

Gassion, (*Jacob*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Αναλυσιν πολιτικην, in qua de prima civitatum origine, de praestantiori illorum statu [e]t administratione etc. Bourbeaux, 1591, 16.

Gassion-Bergere, (*J.*) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Invective, ou discours satyrique contre les Duels. Paris, 1629, 8.

Gaßner, (*Johann Joseph*,) ein katholischer Weltgeistlicher der neuesten Zeit, welcher sich durch seine vorgegebene Austreibung des Teufels, welchem er die meisten leiblichen Krankheiten zuschrieb, berüchtigt machte. Er war den 20sten Aug. 1727 zu Bratz bey Bludenz in Schwaben gebohren, ward Pfarrer zu Klösterle in Schwaben, hernach zu Elwangen, und zuletzt zu Bondorf bey Regensburg, wo er im März 1778 starb. Man hat von ihm:
Weise, fromm und gesund zu leben, oder nützlicher Unterricht wider den Teufel zu streiten. Kempten, 1774, 8; dritte Auflage, Augsburg, 1775, 8.
Antwort auf die Anmerkungen, welche in dem Münchnerischen Intelligenz-Blatt — wider seine Gründe und Weise zu exorciren gemacht worden. Augsburg, 1774, 8. Meusels gelehrtes Deutschl.

Gast, (*Abraham*,) vermuthlich aus Görlitz, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: Annales Gorlicenses. Frankfurt, 1596, 4; welche D. Christ. Gottf. Hofmann dem ersten Bande seiner Scriptorum rer. Lusaticar. einverleibte.

Gast, (*Hiob*,) erster evangelischer Prediger zu Cadolzburg, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, war aus Künzelsau gebürtig, studierte unter andern unter Brentio zu Halle, scheint darauf Prediger in Hagenau gewesen zu seyn, worauf er nach Cadolzburg kam, wo er auch gestorben ist. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
Paraclesis de toleranda cruce. Straßburg, 1526.
Lib. de administranda pie republica. Hagenau, 1527, 8.
Brentii Bedenken über die zwölf Artikel der aufrührischen Bauern, von ihm in das Latein übersetzt. Eben das. 1527, 8.
Epistola ad *Jo. Stiglerum* super controversia rei sacramentariae. Nürnberg, 1527, 8.
Ex vetustissimorum orthodoxorum Patrum Cypriani et aliorum de genuino eucharistiae negotii intellectu et usu. Hanau, 1528, 4.
Paschasii liber de Sacramento corporis et sanguinis Christi. 1528.
Gründliche Antwort u. s. f. 1528; gegen Johann Schuh, katholischen Propst zu Langen-Zenn, der wegen der Priesterehe, Ohrenbeicht u. s. f. wider ihn geschrieben hatte.
Ecclesiastes Salomonis c. comm. *Brentii*. Hagenau, 1529. S. Wibels Hohenloh. Kirchengesch. Th. 2, S. 71, 445; Th. 4, S. 165.

Gast, (*Jacob*,) lebte zu eben derselben Zeit, und schrieb: Expostulationem Justitiae cum mundo a Belial instigato. Straßburg, 1525, 4. In Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 23 wird auch die im Jöcher dem Johann Gast zugeschriebene Schrift: de anabaptismi exordio, Basel, 1545, 8; eben das. 1566, 8, dem Jacob Gast beygeleget.

Gastaldi, (*Johannes Baptista*,) Doctor und Professor der Medicin und königlich Französischer Leib-Medicus zu Avignon, war 1674 zu Sisteron gebohren, studierte zu Avignon, wo er nachmahls Professor ward, und sich durch seinen angenehmen Vortrag, durch sein gutes Latein und durch seine glückliche Praxin vielen Beyfall erwarb. Er starb 1747, und hinterließ:
Institutiones Medicas, Physico-Anatomicas juxta Neotericorum mentem et nuperrima clarissimorum

morum ac Medicorum experimenta. Avignon, 1713, 12.

Quaestionem Medicam an alimentorum coctio seu digestio a fermentatione vel a tritu fiat. Eb. das. 1713, 12.

— — — — an salinae sanguinis constitutioni cancri fluviatiles? Eben das. 1714.

Diss. an Phthisi Anglorum incipienti clima Avenionense. Eben das. 1717, 12.

— an salinae sanguinis constitutioni aquae Medinenses. Eben das. 1717, 12.

— an venena inter se essentialiter differant, et aliquod detur remedium omnibus venenorum speciebus indistinctim conveniens. Eben das. 1717, 12.

Quaestio Medica an dolori nephritico balneum. Eb. das. 1717, 12.

— — — — an dentur varia remedia anthelmintica, seu intestinorum vermes enecantia, quo pacto agant singula, et an inter ipsa aliquod detur caeteris praestantius. Eben das. 1717, 12.

— — — — an variolarum una sit eademque natura et una eademque esse debeat curatio. Eben das. 1718, 12.

— — — — an doloribus rheumaticis balneum aquae frigidae. Eben das. 1718, 12.

— — — — an Emphysemati diaphoretica. Eben das. 1719, 8.

— — Medico-Chirurgica an Cataracta a vitio humoris aquei aut crystallini oriatur revera a glaucomate differat, et aliter quam Operatione Chirurgica curari possit. Eben das. 1719, 8.

— — — — an calculosis conveniat semen Paliuri. Eben das. 1720, 12.

— — — — an morbi omnes primum ex fluidis. Eben das. 1726, 12. Eloy Dict. de la Med.

Gastier, (*Renatus*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Recueil d' Edits concernans l' exercice et fonctions des Avocats et Procureurs. Paris, 1666, 12.

Le nouveau Practicien François contenant une facile Instruction de toutes les Matieres civiles et criminelles, beneficielles et de finance. Eb. das. 1667, 4.

Nouvelle Instruction pour les Officiers des Finances de la Chambre de Comptes. Eben das. 1667, 4.

Les nouveaux stiles des Cours de Parlement, des Aydes, Requestes, du Palais etc. Eb. das. 1668, 4.

Gastigamatti, (*Scipio*,) ist Bertolini.

Gasto, oder *Gaston*, (*Abraham*,) aus Schwibus gebürtig, gab Orat. de vita et obitu *Richardi Schulenburgii*, in qua de origine, progressu et linea familiae etc. Frankfurt, 1601, 4, heraus, welche auch in Rudemanni collectione historicorum Palaeo-March. Th. 3, S. 295, und in Königs Adelshist. B. 3, S. 1021 stehet.

Gaston de France, (*Johannes Baptista*,) Herzog von Orleans, ein Sohn Heinrichs 4 und Bruder Ludwigs 13, war 1608 zu Fontainebleau gebohren, und machte sich besonders durch seine Cabalen wider den Cardinal von Richelieu bekannt, welchen er zu stürzen suchte, auch den Herzog von Montmorenci zum Aufstande verleitete, der aber unglücklich ablief. Nach seines Bruders Tode ward er General-Lieutenant des Königreiches, und that sich im Kriege hervor, ließ sich aber in neue Cabalen wider den Cardinal Mazarin ein, worauf er nach Blois verwiesen wurde, wo er 1660 starb. Er hinterließ: Mémoires depuis 1608—1635, welche Martignac heraus gab, worauf sie den Mémoires particulieres pour servir à l' Hist. de France sous *Henry* III etc. Paris, 1756, wieder aufgelegt wurden. Nouv. Dict. hist.

Gastorellus, (*Genesius*,) ein Mailänder, oder vielleicht ein angenommener Nahme eines Mailänders, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Il Cielo aperto, libro che parla d' Astrologia giudiciaria e d' altre curiosità. . . . Wogegen der Jesuit Joh. Bapt. Noceti sowohl unter dem angenommenen Nahmen Clorio Cariopo Carcaria eine Anasiride al Cavallier *Genes. Gastorello*, Lucerna, (ein erdichteter Ort,) 1656, 12; als auch unter seinem wahren Nahmen sowohl Anti-Gastorello, als auch Astrologia ottima, indifferente, pessima, letzteres, Paris, 1663, 12 heraus gab. Argelati Bibl. Mediol.

Gataker, (*Carl*,) ein Englischer Geistlicher und Sohn des Thomas Gataker im Jöcher, war um 1614 zu Rotherhith in der Grafschaft Surrey gebohren, studierte zu Cambridge, wo er 1636 Magister ward, Er ward darauf Hausprediger bey dem Lord Lucius Falkland, und 1647 Pfarrer zu Hoggeston in der Grafschaft Buckingham, wo er den 20sten Nov. 1680 starb. Man hat von ihm:

Way of Truth and Peace or a Reconciliation of S. Paul and S. James conc. Justification. London, 1670, 4.

Animadversiones über Ge. Bull's Harmoniam apostolicam, 1669, welche Animadversiones zwar nicht gedruckt, aber doch von Bull in Examine censurae, eben das. 1676, 4 widerlegt wurden.

Antwort auf fünf verfängliche Fragen von einem Verfechter des Papstthums, in Englischer Sprache. Eben das. 1673, 4.

Lockspeise der Papisten, in Englischer Sprache. Eben das. 1674, 4.

Untersuchung des von den Quakern 1673 geleisteten Eides, in Engl. Sprache. Eben das. 1675, 4.

Ichnographia Doctrinae de Justificatione secundum Typum in Monte. Eben das. 1681, 4. Chaufepie Dictionn.

Gataker, (*Thomas*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, Wundarzt des Königes von England und der Prinzessinn von Wallis, wie auch des Georgen-Hospitales zu London, wo er 1769 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

 Observation

Observation on Venereal Complaints. London, um 1754.
— — — on the internal use of the Nightshade; um 1757.
Account of the Structure of the Eye; um 1762.
Essays on medical subjects: on the use of Hemlock and corrosive Sublimate, and the application of caustick medicines in cancrous disorders; um 1764.

de Gatinara, oder *Gattinara*, (*Mercurinus Arboreus*,) geheimer Rath und Kanzler Kaiser Carls 5, war 1465 in Piemont gebohren, und hatte Paulinum de Gatinara zum Vater, der ihm frühzeitig starb. Er heirathete bereits im 13ten Jahre seines Alters, studierte aber dessen ungeachtet sehr fleissig, kam bey Herzog Philibert 2 von Savoyen und dessen Wittwe Margaretha, der Tochter Kaisers Maximiliani, in Diensten, welche ihn ihrem Vater empfahl, der ihn um 1514 zum Präsidenten des Parlamentes zu Dole in Burgund ernannte, auch als Gesandten an König Ludwig 12 von Frankreich und nach Venedig schickte. Kaiser Carl 5 ernannte ihn nachmahls zum geheimen Rath und Kanzler, und brauchte ihn zu den wichtigsten Angelegenheiten. Ob er gleich in der Römischen Kirche blieb, so war er doch der Reformation geneigt, und ließ sich solches besonders 1529 zu Bologna gegen den Papst deutlich merken, der ihn dessen ungeachtet noch in eben demselben Jahre zum Cardinal ernannte. Er starb den 5ten Junii 1530 zu Inspruck, als er den Kaiser nach Augsburg begleiten wollte. Man hat von ihm:

Sommaire Deduction des querelles que la Maison d' Autriche et de Bourgogne a contre la Maison de France pour le Duché de Bourgogne; handschriftlich in der Dombibliothek zu Dornick.
Instruction sur les differents Droits de la Maison de Bourgogne; auch nur handschriftlich.
Verschiedene Briefe Petri Martyris Anglerii an ihn stehen in dessen Opere Epistolarum. S. von ihm Phil. Frid. Hane Memoriam *Merc. Arb. de Gattinara*. Kiel, 1728, 4; auch bey seiner Hist. Sacrorum a *Luthero* emendatorum.

Gattesca, (*Candida*,) eine Italiänische Dichterinn aus Pistoja und Gattinn des Andreas Alluminati, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Ihre Gedichte stehen in der Samml. Ital. Gedichte von Frauenzimmern, Lucca, 1559. Zaccaria Bibl. Pistor.

Gatteschi, (*Angiolo*,) Doctor und Italiänischer Dichter, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Rime. Florenz, 1758, 8.

Gatteschi, (*Vincentius*,) ein Italiänischer Dichter aus Pistoja, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Rime, Florenz, 1611, heraus kamen. Zaccaria Bibl. Pistor.

Gatti, (*Antonius*, oder vielmehr *Marcus Antonius*,) Professor der Rechte auf der Universität zu Pavia, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Tortona gebürtig. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Historia Gymnasii Ticinensis et Vindiciae a sec. 5 ad finem 15. Mailand, 1704, gr. 8; auch in Burmanns Thes. Script. Ital. Th. 4. Wider einzelne Behauptungen in dieser Geschichte schrieb Joh. Paul Mazzuchelli unter dem Nahmen Justi Vicecomitis und Stephani d' Adda. S. denselben.
Epistola ad *Jac. Bernardum* pro vindiciis antiquorum Diplomatum *Justi Fontanini*. Amsterdam, 1707, 12.
Nugae Laderchianae in ep. ad equitem Florentinum sub nomine et sine nomine *Petri Donati Polydori* vulgata. Centuria prima. Genua, 1709, 8; eine sehr bittere Satyre.

Gatti, (*Bartholomäus*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, dessen Consilia, zu Parma, 1588, Fol. erschienen.

Gatti, (*Jacob Philipp*,) ein Augustiner und Professor der Theologie zu Neapolis, aus Genua gebürtig, besaß eine große Gabe der Beredsamkeit, und war ein geschickter Dichter. Der König beyder Sicilien bestellte ihn zu seinem ordentlichen Prediger. Er hatte eine außerordentliche Gabe, eine Rede aus dem Stegreife zu halten, und als er davon einstmahls bey einer wichtigen Gelegenheit in Neapolis eine Probe ablegte, so gereichte ihm dieselbe zu solcher Ehre, daß ihn die Stadt unter ihre vornehmsten Patricios aufnahm. Er starb den 12ten März 1744 in einem Alter von 50 Jahren, und hinterließ gedruckte Reden.

Gatti, (*Johannes Dominicus*,) ein Weltgeistlicher aus Mailand, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La Vita di S. *Ambrogio* Arcivescovo di Milano. Mailand, 1698, 4; wovon doch nur der erste Theil erschienen ist.
Discorsi in lode della B. V. Eben das. 1695, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Gattico, (*Hieronymus*,) ein Dominicaner aus Mailand, welcher sich in vielen Städten Italiens durch Predigen hervor that. Er starb zu Mailand 1647, und hinterließ:

Catechismo morale generale per ricevere ed amministrare il Sagramento della Penitenza. Mailand.
Examinatorium Ordinandorum. Eben das. 1623, 8.
Matilde, Representazione. Eben das. 1625.
La confusione dell' ostinato peccatore, Tragedia. Eben das. 1626.
Sicuro viaggio dei giustiziandi. Eben das. 1630.
Del Santissimo nome d' Iddio. Eben das. 1632.
Catena aurea celeberrimorum a primo legum institutore sapientum — pro vera Catholicae Ecclesiae libertate. Bologna, 1636, zwey Bände in 4.
L' Ajo de' Pergami, ovvero Teatro Sacro d' ogni materia predicabile. Venedig, 1641, zwey Bände in 4.

Directorium

Directorium ad Tyrones pro receptione et administratione Sacramentorum. Mailand, 1641, 4.
Rosario della B. V. Eben das. 1650, 8.
Tract. de Censuris. Eben das. . . .
Specchio dei Confessori. Eben das. . . . Argelati Bibl. Mediol.

Gattico, (*Johannes Baptista*,) aus Novara, Abt und Canonicus regularis vom Lateran zu Rom, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De Oratoriis domesticis et de usu altaris portatilis. Rom, um 1746, Fol.

Gattinara, S. Gatinara hier und im Jöcher.

de Gattini, (*Michael Angelus*,) ein Italiänischer Capuciner, welcher nebst dem P. Dion. Carli 1666 als Missionarius nach Congo ging. Aus seinen nach Europa geschriebenen Briefen gab man heraus: Viaggio del Pad. *M. A. de Gattini* e del P. *Dion. de Carli* nel regno del Congo. Bologna, 1674, 12; in das Französische übersetzt, Lyon, 1680, 12.

Gattolini, (*Jacob*.) aus Florenz, lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Documenti per la vera Istoria di S. *Romolo* Vescovo. Um 1745, in 4.

Gavardi, (*Hieronymus*,) ein Augustiner von Asula, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Orationem in laudem Ascanii Sfortiae et nonnulla Epigrammata. Bologna, 1508, 4. Cinelli Bibl. vol.

Gavardo, (*Fridrich Nicolaus*,) ein Augustiner aus Mailand, welcher mehrern Klöstern seines Ordens vorstand, Theologus des Cardinales Marescotti zu Rom, und Professor der Theologie an dem dasigen Archi-Gymnasio ward. Er starb zu Rom den 12ten Junii 1715 im 76sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Scholam Aegidianam s. Theologiam exantiquatam juxta doctrinam S. Augustini, in sechs Bänden in Folio, wovon die vier ersten zu Neapel, 1683—1690, die beyden letzten aber zu Rom, 1692 und 1696 erschienen. Der P. Benignus Sichrowsky zu Prag gab einen Auszug aus diesem Werke heraus, unter dem Titel: Theologia scholastica Augustiniana. Nürnberg, 1720, vier Bände in 4.
Quaestiones IV de Hierarchia ecclesiae militantis. Neapel, 1690, 8.
Philosophia vindicata ab erroribus Philosophorum gentilium juxta doctrinam Augustinianam. Rom, 1701, vier Bände in 8 und einen in Fol.
Verschiedene einzeln gedruckte Reden. Argelati Bibl. Mediol.

Gavardo, (*Grimesius*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Arcadia in Brenta, einen Roman. Bologna, 1673, 12.

Gavaudan, der ältere, ein Provenzal-Dichter, welcher gegen das Ende des 12ten Jahrhundertes lebte, weil er den Verlust Jerusalems vom Jahre 1187 beklagt. In des Herrn Curne de S. Palaye Sammlung befinden sich verschiedene Gedichte von ihm, und unter andern auch zwey Hirtengedichte, welche einen guten Geschmack verrathen. Hist. litter. des Troubad. Th. 1, S. 154.

Gaubil, (*Anton*,) ein Jesuit und berühmter Astronom, war den 14ten Jul. 1689 zu Caillac in Ober-Languedoc gebohren, trat 1704 in den Orden, und ging 1723 als Missionarius nach China, wo er 36 Jahr zubrachte. Er war zugleich Correspondent der Akademie zu Paris, Mitglied der Akademie zu Petersburg, und kaiserlicher Dolmetscher zu Peking. Da er in der Chinesischen Sprache und Litteratur sehr erfahren war, so schickte er den Jesuiten Souciet und Freret viele Abhandlungen, wovon sie in ihren Schriften Gebrauch machten. Er starb 1760, und hinterließ:

Viele Abhandlungen in des P. Souciet Observations mathematiques.
Histoire de Genghis-Chan et de toute la Dynastie des Mongous. Paris, 1739, 4.
Le Chou-King, traduit du Chinese. Eben das. 1771, 4.
Einige andere seiner Schriften befinden sich noch handschriftlich theils in der königlichen Bibliothek zu Paris, theils bey der dasigen Akademie. S. sein Eloge in den Lettres édif. Th. 31.

Gaubius, (*Hieronymus David*,) ein berühmter Professor der Chymie und Medicin zu Leiden, Nassau-Oranischer Leibarzt, wie auch der Holländischen Gesellschaft der Wissenschaften Mitglied, war zu Heidelberg 1705 gebohren, studierte die Medicin zu Leiden unter Boerhaven, ward daselbst 1725 Doctor, und nachdem er sich einige Jahre zu Amsterdam aufgehalten hatte, 1731 an seines Lehrers Stelle Professor der Chymie zu Leiden. Er stand mit den gelehrtesten Männern seiner Zeit in Correspondenz, legte 1775 Alters wegen seine Professur nieder, und starb den 29sten Nov. 1780 in einem Alter von 75 Jahren. Seine Schriften sind:

Diss. qua idea generalis solidarum corporis humani partium exhibetur. Leiden, 1724, 4.
Oratio de chemia artibus academicis rite inserenda. Eben das. 1732, 4.
Prosperi Albini de praesagienda vita et morte LL. VII. Eben das. 1733, 4.
Jo. Schwammerdami Biblia Naturae, s. Historia Insectorum, versione Latina donata. Eb. das. 1737, F.
Libellus de methodo concinnandi formulas medicamentorum. Eben das. 1739, 8; eben das. 1752, 1766, 8. In das Französische übersetzt, Paris, 1749, 8.
Diss. de modo, quo ossa se vicinis accommodant partibus. Leiden, 1743, 4.
De regimine mentis, quod medicorum est sermo prior et alter. Eben das. 1747, 1764, 8; Strasburg, 1776, 8.

Institutiones Pathologiae medicinalis. Leiden, 1758, 8; Leipzig, 1759, 8; Leiden, 1763, 8; eben das. 1776, 8. In das Französische übersetzt, von le Sue, dem jüngern, Paris, 1770, 12. Ins Deutsche von Diebold, Zürch, 1781, und Herrn Hofrath Gruner, Berlin, 1784, 8.

Adversaria. Eben das. 1771, 4.

Oratio panegyrica in auspicium seculi tertii Academiae Batavae, quae Leidae est. Eben das. 1775, 4. Börners jeztleb. Aerzte, Th. 3, S. 566, 647; Eloy Dict. de la Med.

Gaucelinus, S. Gaucelmus und de Cassanhis im Jöcher.

Gauch, S. Jauch im Jöcher und hier.

Gauchet, (*Claudius*,) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Plaisir de la Chasse, Vénérie, Faulconnerie et autres exercices de Gentilshommes; in Französischen Versen. Paris, 1583, 4.

Le Plaisir des Champs. Eben das. 1604, 4.

Gaudelius, (*Johann Michael*.) ein Medicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Curiosa miscellanea medica de Cervo. Herborn, 1715, 4; wo er sich doch nur mit den Buchstaben J. M. G. bezeichnete.

Gaudensis, (*Jacob*,) S. in Jacob.

Gaudentius, ein Capuciner aus Linz, welcher lange Zeit die Aemter eines Guardians und Definitors verwaltete, und den 1sten Jul. 1726 zu Linz im 78sten Jahre seines Alters starb. Er hinterließ:

Fragen und Antworten nach dem kleinen Catechismo P. Canisii. Linz, 1716, 8.

Instructionem pro suscipiendis Ordinibus sacris. Eb. das. 1718, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Gaudereau, (   ) apostolischer Missionarius und Französischer Consul in Persien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, ward nach seiner Rückkunft Director des Hauses der Neubekehrten zu Paris und königlicher Dolmetscher der Morgenländischen Sprachen. Man hat von ihm: Relation des differentes espéces de Pestes que reconnoissent les Orientaux, des précautions et des remédes, qu'ils prennent etc. Paris, 1722, 12; welches sehr gerühmet ward.

Gauderinus, (*Aurelius*,) aus Calabrien, scheinet in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes Professor der Philosophie zu Bologna gewesen zu seyn. Mir ist von ihm bekannt:

Oratt. II, una de Philosophia, altera de virtute, Bononiae habitae in scholis magnis Peripateticorum. Bologna, 1523, 4.

Epistolarum familiarium X. Eben das. 1525, 4.

Gaudin, (*Anton*,) ein Französischer Dominicaner des vorigen Jahrhundertes, von dessen Philosophia juxta inconcussa tutissimaque D. *Thomae* dogmata quatuor tomis comprehensa, eine neue Ausgabe um 1686 erschien.

del Gaudio, S. a S. Bartholomão, (Heinr.) im Jöcher.

Gaudio, (*Vincentius*,) ehemahliger Doctor und Professor der Rechte zu Neapel, welcher aber bald nach der Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes zur evangelischen Kirche überging, 1756 Lehrer der Italiänischen Sprache zu Göttingen, bald darauf aber zu Berlin ward. Ob er sich noch am Leben befindet, ist mir unbekannt. Man hat von ihm:

Disp. Juris Romani de haereditatibus quae ab intestato deferuntur. Göttingen, 1756, 4.

— de testamentifactionis in Jure Naturae firmitate. Eben das. 1756, 4.

Nouveaux Elemens de la Grammaire Italienne. Eben das. 1756, 8.

Scelta di varij pezzi de piu classici autori. Eben das. 1757, 8.

Nouvelle découverte dans l' histoire litteraire sur *Polybe*. Berlin, 1757, 8; worin er beweiset, daß Polybius seine Geschichte nach seinem 61sten Jahre geschrieben.

Gaudrillet, (*Joseph*,) ein Priester an der Frauen-Kirche zu Dijon, wo er im May 1689 gebohren war, und den 15ten Jan. 1738 starb, nachdem er geschrieben hatte: Histoire de Notre-Dame de Bon-Espoir, dans l' eglise paroissiale de Notre-Dame. Dijon, 1733, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Gavelkoven, S. Gabelchoven im Jöcher.

Gavelli, (*Fr. Anton*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Opusculum in quo continentur quam plures singulares casuum conscientiae resolutiones. Bologna, 1705, 8.

le Gauffre, (*Thomas*,) ein Französischer Priester und Maitre des Comptes, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

La Vie de *Cl. Bernard*, dit le pauvre Prêtre. Paris, 1642, 1680, 8.

Récit véritable de ce qui s' est passé aux Exorcismes de plusieurs Réligieuses de la ville de Louviers. Eben das. 1643, 8.

Exorcisme de plusieurs Réligieuses de Louviers. Eben das. 1643, 8.

Récit du voyage de Louviers. Eben das. 1643, 8. Alle drey sind vielleicht ein und eben dasselbe Werk unter drey verschiedenen Titeln.

de Gaufridy, (*Jacob*,) President a Mortier des Parlamentes der Provence, welcher eine Creatur des Grafen von Alais war, und 1684 starb. Man hat von ihm:

Les Emplois de *Gaufridy*. Aix, 1687, 12; eine Vertheidigung seines Verhaltens voll andächtiger Betrachtungen.

Histoire

Histoire de Provence depuis 1628—1660; welche noch ungedruckt ist, und mit der Geschichte des folgenden nicht verwechselt werden muß. Le Long und Fontette.

de Gaufridy, (*Johannes Franciscus*,) Baron von Trets, königlicher Rath im Parlamente von Provence, des vorigen Sohn. Er verlohr zuletzt sein Gesicht, und starb 1689 im 60sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm: Histoire de Provence depuis son commencement jusqu' en 1599; welche sein Sohn, der Abt Gaufridy nach des Verfassers Tode, zu Aix, 1694, in zwey Bänden in Fol. heraus gab, worauf sie 1723 mit neuen Titelblättern versehen wurde. Sie ist nur in Ansehung der neuern Zeiten zuverlässig und brauchbar. Le Long und Fontette.

Gauger, ( ) Parlaments-Advocat in Paris und königlicher Bücher-Censor, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich durch seine physischen Kenntnisse berühmt machte, und von welchem mir bekannt ist:

La Mechanique du Feu, ou l' art d' en augmenter les effets. Paris, 1713, 12; Deutsch von Ant. Heinr. Horst, Hannover, 1715, 8.

Théorie de nouveaux Thermométres et de nouveaux Barométres. Paris, 1723, 12.

Vier physische Abhandlungen in des Des-Molets Mémoires de Litterature. Th. 5.

Gaugeran, (*Gabriel*,) ein Dominicaner aus Toulouse, und Professor der Theologie in seiner Vaterstadt, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Discours sur l' election du Pape Benoit XIII. Toulouse, 1724, 12; auch in Lateinischer Sprache.

Lettres théologiques sur le Mandement de Mr. de Saleon, Evêque de Rodez. Eben das. 4. Formey France litter.

Gauhe, (*Johann Friederich*,) Prediger zu Helbigsdorf in der Freybergischen Diöces im Erzgebirge, war den 15ten März 1681 zu Waltersdorf unweit Luckau in der Nieder-Lausitz gebohren, wo sein Vater Prediger war. Er studierte zu Wittenberg, wo er unter D. Deutschmann 1701 de Unitate essentiae divinae, und 1703 unter D. Wernsdorf de Termino vitae non fatali disputierte, welche Disputation 1716 zum zweyten Mahle gedruckt worden, und in D. Wernsdorfs Disp tationibus Theol. stehet. Nachdem er an verschiedenen Orten Hauslehrer gewesen war, ward er 1715 Pfarrer zu Neu-Schönberg und 1724 zu Helbigsdorf, wo er bis 1749 verblieb, und um einen Substituten zur bessern Besorgung seiner Gemeinde bat, den er auch erhielt. Er starb den 29sten Dec. 1755, und hinterließ:

Historisches Helden- und Heldinnen-Lexicon. Leipzig, 1717, 8.

Des heil. Röm. Reichs Genealogisch-Historisches Adels-Lexicon. Eben das. 1ster Th. 1719, gr. 8; vermehrt, 1740; 2ter Th. 1747, gr. 8.

Gerberus notatus oder theologisch-historische Anmerkungen über M. Christ. Gerbers theologisches Bedenken vom Zustand der gläubigen Seele nach dem Abschiede aus dem Leibe. Eben das. 1730, 1731, zwey Theile in 8. Den ersten Theil gab er unter dem angenommenen Nahmen Joh. Irendi Pagi heraus.

Zwey und Sechzig Catechetische Fragen zum nöthigen Unterrichte von dem Jubelfeste A. C. abgefaßet; ohne Nahmen. Eben das. 1730, 8.

Ep. de Archi-Presbyteris sedis Freyberg. 1738, 4.

Seine handschriftliche Ungarische und Siebenbürgische Kirchen- und Reformations-Historie hat sonderbare Schicksale gehabt, und soll, wie Dietmann versichert, der die ganze Geschichte meldet, zu Wien liegen. Ein Entwurf von dieser Historie kam 1721 heraus.

Er hat auch M. Michaelis kleine Concordanz, die zu Jena 1717 heraus kam, genau durchgesehen und viel vermehrt.

Beyträge zu den unschuld. Nachr. und fortgesetzten Sammlungen. Mosers jeztleb. Theol. Wilischens Freyberg. Kirchengesch. Th. 2, S. 376; Dietmanns Chursf. Priestersch. Th. 1, S. 584.

Gavilan, (*Bartholomäus*,) aus Elche im Königreich Valencia in Spanien, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Libellum de Orthographia. Huescar, 1603, 8.

— — de Prosodia. Eben das. 1603, 8. Specimen Bibl. *Majans.* S. 138.

Gavin, (*Anton*,) ein Weltpriester aus Sarragossa, welcher aber zur Englischen Kirche überging, und daselbst Schiffsprediger, 1715 aber Prediger in Irland ward. Er schrieb ein Werk über die Betriegereyen der Römischen Kirche in Englischer Sprache, welches darauf von Janizon unter dem Titel, le Passe-par tout de l' Eglise Romaine, London, 1724, zwey Bände in 12, in das Französische übersetzt, und eben das. 1726, drey Bände in 12, wieder aufgelegt wurde. Aus dem Französischen ward es zu Amsterdam, 1727, 8, in das Holländische, und Cöln am Rhein, (eigentlich Berlin,) 1727, 8 in das Deutsche übersetzt, und nachmahls 1730 mit des Gabr. d' Emilliane ähnlichen Werke zusammen gedruckt. Indessen haben schon andere angemerket, daß Gavin des C. D. V. (vielleicht Cypriano de Valera Tratados, el primero es del Papa etc. wovon 1599 schon die zweyte Ausgabe heraus kam, abgeschrieben hat, so wie des Gavin und d' Emilliane Schriften erst in den neuesten Zeiten in den Begebenheiten des Freyherren von Morzini, eines bekannten Abenteurers, Wittenberg, 1782, 8, wieder abgeschrieben worden.

Gavinet, (*Johann Maria*,) ein Apotheker zu Lyon und guter Chymicus, war daselbst den 6ten Dec. 1708 gebohren, erlernte die Chymie unter dem Jussieu, Groß und Geoffroy, starb aber an der Lungensucht den 17ten Nov. 1756. Die königliche Gesellschaft zu Lyon, deren

deren Mitglied er war, besitzt verschiedene chymische Abhandlungen von ihm. Hist. des Lyonn. Th. 2, S. 408.

Gaukes, (*Yvo*) ein Doctor der Medicin und Chirurgie zu Emden, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Wohlgegründete Praxis der Chirurgie und Arzeneykunst, in das Deutsche übersetzt. Dresden, 1709.

Diss. de diluvio; in der Bibl. Brem. Cl. VI, Fasc. V.

Gaultherot, (*Dionysius*,) ein Doctor der Rechte, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: L' Anastase de Langres tirée du tombeau de son antiquité, ou Langres payenne et chretienne, Langres, 1641, 4.

Gaulthier, *Gaultier*, S. Gautier.

de Gaumont, (*Gabriel*,) Herr de Chevannes, ein Französischer Priester, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Diss. sur la Tunique de N. S. qui se conserve dans le Monastère d' Argenteuil. Zweyte Ausgabe, Paris, 1667, 12; eben das. 1671, 4.

S. Denys l' Aréopagite, Evêque de Paris. Eben das. 1673, 8; vermehrt, eben das. 1674, 8.

La Vie et Martyre de S. Denys l' Aréopagite. Eben das. 1679, 8. Le Long und Fontette.

Gaun, (*Franciscus*,) vermuthlich aus Tyrol, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Iter per salinas Tirolenses. Inspruck, 1707, Fol.

Gauret, (   ) ein Rechtsgelehrter und Secretär des Civil-Lieutenant zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Le vrai style pour proceder au Chatelet de Paris. Paris, 1658, 8.

Style universel de toutes les Cours et Jurisdictions du Royaume. Eben das. 1693, 8; eben das. 1702, drey Bände in 4; eben das. 1734, 4.

Style du Conseil du Roy, suite du style universel. Eben das. 1700, 4.

Gauron, (*Ludwig Heinrich*, nicht *Ludwig Wilhelm*, wie er einmahl in Buders Bibl. hist. genannt wird,) hielt zu Frankfurt an der Oder 1699 eine Rede de Scriptoribus historiae Marchicae, welche daselbst in eben dem Jahre in Fol. gedruckt, und darauf in Küsters Collect. Th. 13 wieder aufgelegt wurde.

Gaus, (*George Friedrich*) Garnison Prediger zu Stuttgard, war zu Ebhausen in Würtemberg den 21 sten Dec. 1747 gebohren, und starb zu Stuttgard den 9ten Febr. 1777, nachdem er heraus gegeben hatte:

Gedicht von dem Einfluß der Wissenschaften und Künste in das Wohl des Staates. Tübingen, 1768, 4.

Disp. de centro affectuum constanti. Eben das. 1768, 4.

Gedicht bey dem Anbruch des Jahres 1774. Frankfurt, 1774, 8.

Unterricht für Ungelehrte zum Gebeth aus dem Herzen. 1774, 8.

Kunst zu lesen und zu sprechen. 1775, 8.

Trauerreden, Aufsätze im Schwäbischen Magazine. Meusels gel. Deutschl.

Gauteran, (*Franciscus*,) ein Jesuit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Question historique où il se traite si Tournai est une ville des anciens Nerviens. Dornik, 1658, 8.

Gautereau, (   ) ein reformierter Prediger in Poitou, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher aber zu der Römischen Kirche überging, und darauf heraus gab: Le France toute catholique sous le Regne de Louis le Grand ou Entretiens de quelques François convertis. Lyon, 1685, drey Bände in 12; mit einem neuen Titel, S. Omer, 1686.

Gauthier, S. Gautier.

Gautier, (   ) Canonicus der Congregation Christi, Professor der Mathematik und der Geschichte bey den Cadetten des Königes von Pohlen, Stanislai, zu Nancy, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Discours sur l' inutilité de la dispute pour ramener les hommes à l' unité d' opinion. 1745; welche bey der Französischen Akademie zu Paris den Preis erhalten hatte.

Observations sur la Lettre de M. *Rousseau* de Geneve à Mr. *Grimm*. 1742, 12.

Réfutation du Celse moderne, ou objections contre le Christianisme, avec des Reponses. 1753, 12. Formey France litter.

Gautier de S. Blancard, (   ) ein Franzose, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Examen de la Métaphysique de *Newton* et de *Leibnitz* par Mr. *Kahle*, traduit etc. Haag, 1744, 8.

Gautier, oder *Gaultier*, (*Albinus*,) ein Apotheker zu Avranches und guter Französischer Dichter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: L' Union d' Amour et de Chasteté, Pastorale en cinq actes en vers. Poitiers, 1606, 12; welches Stück sich durch die artigen Lieder, den correcten Styl, und die reichen Reime empfiehlet. S. davon Biblioth. du Théâtre Franç. Th. 1, S. 369.

Gautier, (*Claudius*,) einer der berühmtesten Advocaten seiner Zeit, war zu Paris 1595 gebohren, studierte die Rechte und ward Parlaments-Advocat zu Paris, wo er sich durch seinen Witz und seine hinreissende Beredsamkeit, an welcher man nur die viele Bitterkeit tadelte, sehr berühmt machte. Er starb den 16 ten Sept. 1666, und hinterließ Plaidoyers, Paris, in zwey Bänden in 4, wovon er den ersten noch selbst heraus

heraus gab, der zweyte aber 1688 erschien. Lambert gel. Gesch. Ludwigs 14, Th. 1, S. 381.

Gautier, (*Heinrich*,) ein berühmter Ingenieur, war den 21sten Aug. 1660 zu Nismes von protestantischen Aeltern gebohren, studierte die Arzneywissenschaft zu Orange, und ward 1679 in derselben Doctor. Allein seine Neigung trieb ihn gar bald zur Mathematik, der er sich nunmehr ganz widmete, und dabey zugleich auf die Astrologie gerieth, aber sich am emsigsten auf die Ingenieur-Kunst und die Artillerie legte. Nachdem er sich 1689 zu Nismes öffentlich zur katholischen Religion bekannt hatte, erhielt er den Titel eines königlichen Ingenieurs bey dem Seewesen, hatte nunmehr an allen öffentlichen Gebäuden und Unternehmungen in Languedoc Antheil, und ward nach einiger Zeit nach Paris berufen, wo er zu den Brücken und Wegen in der dasigen Gegend gebraucht wurde, und sich nunmehr ganz daselbst niederließ, auch von dem Hofe mit einem Gehalte von 6000 Livres zum Aufseher über die Brücken und Wege im Königreiche ernannt wurde. Außer diesen Arbeiten beschäftigte er sich in seinen Nebenstunden mit verschiedenen andern Wissenschaften, und starb endlich den 27sten Sept. 1737 zu Paris. Seine Schriften sind:

Traité des fortifications, avec l' examen de toutes les methodes dont on s' est servi jusqu' alors pour fortifier les places; avec figures. Lyon, 1685, 12.

— — de l' art de laver les differens desseins qu'on envoie à la cour. Eben das. . . .; Brüssel, 1708, 8; in das Deutsche übersetzt bey des Abrah. Bosse Radier- und Etzkunst, vierte Auflage, Nürnberg, 1766, 8.

— — des armes à feu, tant de canons dont on se sert sur terre que sur mer, avec leurs proportions, comme des mortiers pour le jet de bombes, avec la manière de diriger leur portée. Lyon.

— — de la construction des chemins, tant de ceux des Romains que des modernes, dans toutes sortes de lieux. Les arrets, édits et declarations du Roi concernant les ponts et chaussées. Dissertation sur les projets des canaux de navigation, d' arrosage, et pour la conduite des fontaines. Autre dissertation sur la conduite des mats pour les vaisseaux du Roi. Paris, 1715, 8; eben das. 1721, 8. In das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1759, 8.

Dissertation sur les eaux minerales de Bourbonne-les-Bains; ou il est démontré par une experience, que la chaleur de ces eaux ne provient que d' un ferment. Troyes, 1716, 8.

Traité des ponts; la maniere de les construire, tant ceux de maçonnerie que de charpente, sur toutes sortes de sujets. Paris, 1716, 8; vermehrt, eben das. 1723, 8; eben das. 1728, 8.

Dissertation sur l' épaisseur des Culées des Ponts sur la largeur des Piles etc. Eben das. 1717, 8.

Dissertation sur les projets des Canaux de navigation, sur ceux d' arrosage, et sur la conduite des eaux des Fontaines; bey der neuen Ausgabe der Construction des Chémins.

Histoire de la ville et des antiquites de Nismes, avec figures. Paris, 1724, 8; welche doch nur sehr unvollkommen ist.

La Bibliotheque des Philosophes et des Sçavans, tant anciens que modernes, avec les merveilles de la nature; ou l' on voit leurs opinions sur toutes sortes de matieres physiques, etc. Eben das. 1733—1734, drey Bände in 8; eine unbedeutende Compilation.

Dissertation qui resout les difficultés sur la poussée des voutes et des arches, à differens surbaissemens, sur les piles, les voussoirs, la charge des pilotis, le profil des murs qui doivent soutenir des terrasses etc.

Nouvelles conjectures sur le globe de la terre.

Plusieurs lettres ou nouvelles conjectures sur la peste et sur tous les corps animes et inanimés. Paris.

Verschiedene von ihm selbst aufgenommene Karten von den Diöcesen Toulouse, Beziers, Agde, Nismes und Uzes, welche auch gestochen sind. Die von der Diöces Alais ist aber nicht bekannt gemacht worden. Menard Hist. de Nimes, Th. 6, S. 553 f.

Gautier, (*Jacob*,) ein Jesuit, S. Gaultier im Jöcher.

Gautier d' Agoty, (*Jacob*,) ein geschickter Kupferstecher und Physicus, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Marseille gebürtig, und ein Mitglied der Akademie zu Dijon. Er erfand die Kunst, Kupferstiche mit vier Farben abzudrucken, und erhielt von dem Könige das Privilegium, daß er allein in ganz Frankreich anatomische Kupfer in vier Farben stechen durfte. Man hat von ihm:

La Myologie de la tête en 8 Planches avec les Tables explicatives. Paris, 1745 f. 4, mit zwölf großen Kupfern. Der Text dieser und der folgenden Schrift, vielleicht auch der übrigen anatomischen Werke, ist von dem Medico Peter du Verney.

La Myologie du tronc et des extrémités avec les Tables de la description de tous les muscles du corps humain. Eben das. 1748, 4, mit zwölf großen Kupfern.

L' Anatomie complette de la tête et l' explication de toutes les parties du cerveau. 1749, 4; mit acht großen Kupfern.

Lettre concernant le nouvel art de graver et d' imprimer les Tableaux. Paris, 1749, 12.

Chroagenesie ou génération des couleurs contre le systeme de *Newton*. Eben das. 1749, 12. Götting. gel. Zeit. 1752, S. 1168, 1175.

Zoogenesie ou génération animale. Eben das. 1750, 12. Götting. gel. Zeit. 1751, S. 1230.

Nouveau système de l' Univers. Eben das. 1751, 1752, zwey Bände in 12.
Anatomie générale des visceres en particulier. Eben das. 1751. S. Götting. gelehrt. Zeit. 1752, S. 892.
Observations sur l' Histoire naturelle, sur la Physique et sur la Peinture. Eben das. 1752 f. vier Bände in 4 und sechs in 12. Götting. gel. Zeit. 1753, 1757, 1759.
Observations sur la Peinture et sur les Tableaux anciens et modernes. Eben das. 1753, 12.
Collection de Plantes usuelles, gravées et imprimées en couleurs. Eben das. um 1768. Formey France litter. Der vermuthlich noch lebende Kupferstecher Johann Baptista Gautier ist sein Sohn.

Gautier, (*Johann*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Histoire de la S. Geneviéve. Paris, 1620, 4.

Gautier, (*Johann Anton*,) Professor der Philosophie zu Genf, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:
Disp. de anima brutorum. Genf, 1698, 4.
Oratt. IV dictae, quum statis Acad. Genevensis solemnibus pro rectoris munere praeesset, a. 1718 — 1721. Eben das. 1721, 4.
Anmerkungen bey der neuen Ausgabe von Spons Hist. de Geneve, Genf, 1730, 4.

Gautier, oder *Gauthier*, (*Johann Baptista*,) ein Priester, war 1685 zu Louvieres im Bisthum Evreux gebohren, ward Theologus des Bischofs de Langle zu Boulogne, und hernach des Bischofs Colbert von Montpellier. Nach dem Tode des letztern begab er sich nach Paris, wo er 1755 an einem Falle starb. Er machte sich durch seinen Eifer für die Orthodoxie bekannt, welchen er in einer Menge von Schriften an den Tag legte, worunter die vornehmsten etwa folgende sind:
Les Jésuites convaincus d' obstination à permettre l' Idolatrie à la Chine. Paris, 1743, 12.
Le Poëme de *Pope* (sur l' Homme) convaincu d' impieté. Eben das. 1746, 12.
Refutation d' un libelle intitulé: la voix du Sage et du Peuple. Eben das. 1750, 12.
Vie de Sonnen, Evêque de Senez. Eben das. 1750, in 8 und 12.
Les Lettres Persannes convaincues d' impieté. Eben das. 1751, 12.
Histoire du Parlement de Paris, durant les troubles du commencement du regne de Louis XIV. Eben das. 1754, 12.
Lettres théologiques — contre le Système impie et Socinien des PP. *Hardouin* et *Berruyer*. Eben das. 1756, drey Bände in 12; kam erst nach seinem Tode heraus, und wird für die beste Kritik des Berruyer gehalten, ob sie gleich sehr bitter ist.
Critique du Ballet moral dansé dans le Collége des Jesuites de Rouen. Eben das. 1756, 12. Nouv. Dict. hist.

Gautier, oder *Gaultier*, (*Nicolaus*,) Commandeur und General-Commissair des Ordens vom heil. Geist, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Tableau de l' Ordre, Milice et Religion du S. Esprit. Paris, 1646, 8.
Manifeste sans soupçon, pour le rétablissement des Hospitaliers du S. Esprit. Eben das. 1647; verfälscht nachgedruckt, Toulouse, 1648.
Defense du Chef de l' ancien ordre du S. Esprit. Eben das. 1655, 4.
Abregé de l' Histoire des Freres Hospitaliers de l' Ordre du S. Esprit. Eben das. 1653, 12; eben das. 1656, 8. Le Long und Fontette.

Gautier, (*Philipp*,) S. Walther im Jöcher.

Gautier, oder *Gauthier*, (*Prudentius*,) aus Bourgogne, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: La mort de l' Amour, ou se lit la veritable et nouvelle Histoire des amours de Callianthe et Florifile. Paris, 1621, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Gautier, (*Renatus*,) ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Vie d' Anne de S. Barthelemy, Carmelite Espagnole, trad. de l' Espagnol. Paris, 1633, 8.
Vie d' Anne de Jesus, Carmelite Espagnole, trad. de l' Espagnol de *Manrique*. Eben das. 1636, 8; vermehrt, Brüssel, 1639, 8.
Les Fleurs de Vies des Saints par *P. Ribadeneira*, traduites. Rouen, 1655, Fol.

Gautier, oder *Gaultier*, (*Stephanus*,) vermuthlich ein Franciscaner zu eben derselben Zeit, schrieb: Martyrologium conventus Carnutensis Fratrum minorum. Paris, 1655, 8.

Gautzsch, (*Christian*,) Prediger zu Staucha in Sachsen, war den 21sten May 1691 zu Lommatsch gebohren, studierte und promovierte zu Wittenberg, ward 1724 Sub-Diaconus, 1727 Diaconus und 1731 Pastor zu Staucha. Er starb um 1753, und schrieb: Untersuchung des jährlichen Fußwaschens, wie solches ohne Grund, Nutzen und Noth, von hohen Häuptern gefordert, und in der christlichen Kirche beybehalten werde. 1725, 8. Dietmanns Chursächs. Priest.

Gauvain, (*Ludwig*,) aus Metz, studierte um 1664 die Rechte zu Jena, wo er im gedachten Jahre Joh. Frid. Georgii 13te Tabellam Juris als Respondent vertheidigte. Man hat von ihm: Version nouvelle des Pseaumes en vers François. Jena, 1671.

Gay, (*Johann*,) ein glücklicher Englischer Dichter, ward 1688 zu Barnstaple in Devonshire gebohren, und

und sollte in London die Handlung erlernen, gab aber selbige auf, und überließ sich ganz dem Triebe zu dichten, wodurch er mit Pope und Swift in eine genaue Freundschaft gerieth. Um sich eine Beförderung zu verschaffen, nahm er die Parthey des Hofes, und verfertigte verschiedene Schriften für dieselbe, ward aber doch erst 1714 Secretär der Gesandtschaft, welche nach Hannover geschickt wurde. Dadurch wurde er an diesem Hofe bekannt, konnte aber doch keinen Gehalt bekommen, so sehr auch der Hof ihn als Dichter schätzte. Erst in seinem Alter both man ihm die Stelle eines Aufsehers einer der jüngsten Prinzessinnen Georgs I an, welche er aber ausschlug, und dadurch die Gunst des Hofes verscherzte. Er starb gegen das Ende des Jahres 1732 zu London, und ward mit vieler Pracht in der Westmünster-Kirche begraben. Seine Gedichte bestehen aus Idyllen, Fabeln, Schauspielen u. s. f. Unter den letztern fand the Beggars Opera außerordentlichen Beyfall. Seine Fabeln erschienen 1726 zum ersten Mahle, und sind seitdem sehr oft wieder aufgelegt worden, so wie seine Poems on several occasions, welche er 1720 zuerst heraus gab. Seine Fabeln sind von Madame Keralio in das Französische und von Joh. Franz von Palthen, Hamburg, 1758, 8, in das Deutsche übersetzt worden. Seine Schauspiele wurden unter andern London, 1760, 12, zusammen gedruckt. S. sein Leben in Cibber's Lives, Th. 4, S. 250, in der Biogr. Britt. in Chaufepie's Dictionn. und in Schmids Biographie der Dichter, Th. 2, S. 437.

Gayant, (*Ludwig*,) ein berühmter Wundarzt zu Paris, war zu Clermont in Beauvoisis gebohren, und that sich vorzüglich durch seine Geschicklichkeit in der Anatomie hervor, daher er auch 1666 ein Mitglied der Akademie der Wissenschaften ward. Er starb den 19ten Oct. 1673 zu Mastricht, wo er sich als Wundarzt bey der Französischen Armee befand, und hinterließ: Communicationem ductus thoracici cum emulgente. Frankfurt, 1668, 4. Eloy Dict. de la Méd.

Gailer von Kaisersberg, S. Geiler im Jöcher.

Gayot de Pitaval, (*Franciscus*,) ein Advocat, welcher den 24sten Jul. 1673 zu Lyon gebohren war, wo sein Vater Johann Jacob, Rath in dem Presidial dieser Stadt war. Er widmete sich anfänglich dem geistlichen Stande, ward hernach ein Soldat, und endlich 1723 Advocat. Allein bey seinen wenigen Kenntnissen und Fähigkeiten wollte es ihm in keinem Stande glücken, daher er Schriftsteller ward, und sich durch Compilationen schadlos zu halten suchte. Er starb den 1sten Jan. 1743, und hinterließ:

Relation de la Campagne de 1712. Paris, 1712, 12; ein schlechter Auszug aus den Mémoires des Marschalls von Villars.

Campagne du Maréchal de *Villars* en 1712. Eben das. 1713, 12.

L' Art d' orner l' esprit en amusant. Zwey Bände in 12; eine sehr mittelmäßige Sammlung von witzigen Einfällen.

Histoire des Combats d' Almenar e de Penalva, en 1710. Paris, 1712, 12.

Bibliotheque des Gens de la Cour. Eben das. 1723, sechs Bände in 12.

Causes célèbres et intéressantes. Zwanzig Bände in 12; welche wegen ihres Inhalts unterhaltend, aber wegen des schlechten kriechenden Styles unerträglich sind. Der Advocat de la Ville gab nachmahls eine Fortsetzung in vier Bänden heraus. Garsault brachte des Pitaval Arbeit in einen einzigen Band unter dem Titel: Faits des Causes célèbres et intéressantes, Richer aber gab lange darnach ein neues Abrégé des Causes célèbres in mehrern Bänden heraus. Pitavals Arbeit ist so wohl in das Italiänische als in das Deutsche übersetzt worden.

Le faux Aristarque reconnu. Paris, 1733, 12; gegen das Gyot des Fontaines Dictionn. Néologique. Histoire des Lyonn. Th. 2, S. 315; Nouv. Dict. hist.

von Gaysmayer, (*Justus Mauritius*,) ein Rechtsgelehrter, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Auctarium s. Notas et additiones ad *Henr. Zoesii* comment. in universum jus canonicum. Cöln, 1686 und 1692, 4, worauf es 1701 wieder aufgelegt worden.

Gazoldus, (*Johannes*,) ein Lateinischer Dichter, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, dessen Epigrammata et Aeclogae, ohne Meldung des Ortes, 1506, 8 erschienen.

Gazur, (*Matthias*,) ein guter Lateinischer Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, war zu Moschow in der Thurotzer Gespannschaft in Ungarn gebohren, ward noch sehr jung seiner Aeltern beraubt, und durch die Vorsorge seiner Vormünder zu den Wissenschaften angehalten. Nach erlangten Kenntnissen wurde er Rector zu Netzpal, von da man ihn nach Illawa berief, um daselbst drey Söhne des Herrn Ostrosith von Giboletinz nebst der übrigen adeligen Jugend zu unterrichten, welches mit so gutem Erfolge geschahe, daß ihm der Herr von Giboletinz aus Dankbarkeit nicht nur zu Illawa ein eignes Haus schenkte, sondern ihm auch von dem Kaiser Ferdinand 2 den Adelsbrief zu wege brachte. Seine Schriften sind:

Pia meditatio sanctissimum Servatoris nomen, proprium unum, nuncupatica vero 99 continens carmine elegiaco elisionis ignaro. Trentschin, 4.

Delineatio insignium *Ostrosichianorum* et *Gazurianorum*. Eben das. 1652.

Lacrimae in obitum *Pauli Ostrosith* discipuli. Eben das. 1652, 4.

Epicedion in obitum *Susannae Corvini*. 1655, 4.

Colossi hymaenei et Mnema funereum de *Zacharia Kalinki*. Horanyi Mem. Hung.

Gazzotti, (*Petrus*,) ein Italiäner, in der letztern Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Istoria delle Guerre d' Europa dal 1643 al 1680. Venedig, zwey Bände in 4.

Gean de Beaumont, S. Beaumont.

Geander von der Ober-Elbe, ist Joh. Christ. Müldener.

Gebauer, (*George Christian*,) geheimer Justiz-Rath, Professor der Rechte zu Göttingen, und Ordinarius der dasigen Juristen-Facultät, war den 26sten Oct. 1690 zu Breslau gebohren, wo sein Vater George, Professor an dem Elisabethano war. Er studierte von 1710 an zu Leipzig, von 1713 zu Altorf, ging 1714 nach Halle und 1715 wieder nach Leipzig, wo er 1717 Magister, 1721 Advocat und Beysitzer der philosophischen Facultät ward. 1723 ward er zu Erfurt Doctor der Rechte, und 1727 Professor des Lehnrechtes zu Leipzig, 1730 aber Beysitzer des dasigen Oberhofgerichtes. Als 1734 die Universität zu Göttingen errichtet wurde, ward er als Hofrath und erster Professor der Rechte dahin gezogen und 1747 zum Justiz-Rath ernannt, worauf er 1755 Ordinarius der Juristen-Facultät wurde. Er machte sich so wohl durch seine gründliche Rechtswissenschaft, als auch durch seine Kenntniß der Geschichte berühmt, und starb den 27sten Jan. 1773 im 83sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Diss. de aqua calda, occasione legis et gemmae, Praes. *Euch. Gottl. Rink*. Altorf, 1714, Fol.
— de M. *Agrippa*. Leipzig, 1717, 4.
— de *Romulo*. Eben das. 1719, 4.
— de *Numa Pompilio*. Eben das. 1719, 4.
— de *Tullo Hostilio*. Eben das. 1720, 4.
— *Judithae*, Augustae Franciae, elogium historicum. Eben das. 1720, 4.
Comm. de marmore Isiaco; in den actis eruditorum. Eben das. 1720, S. 365 f.
De caldae et caldi apud veteres potu liber singularis. Eben das. 1721, 8; so aus obiger Disputation entstanden.
Diss. de successione inter ingenuos jure sanguinis ab intestato civili. Erfurt, 1723, 4.
— de jure reluendi per generalem consensum simultaneae investiti in alienationem feudi exstincto. Leipzig, 1725, 4.
— de eo, quod in jure dici potest vacuum. Eben das. 1725, 4.
Notae et paratitla ex jure judiciario novissimo electorali Saxonico ad *Ulr. Huberi* praelectiones juris civilis. Eben das. 1725, 4.
Diss. de actione tutelae adversus magistratus.
— de imputatione facti alieni circa delicta. Leipzig, 1726, 4.
Progr. de feudorum origine. Eben das. 1727, 4.
Orat. de feudalis jurisprudentiae laudibus. Eb. das. 1727, 4.
Notae ad *Jo. Schilteri* institutiones juris feudalis, cum praef. de constitutione Conradi II de expeditione Romana. Eben das. 1728; Edit. II. 1737. Edit. III. 1751.
Diss. de jurisdictione. Eben das. 1729, 4; vermehrt, eben das. 1733, 4.
Hug. Grotii florum sparsio ad jus Justinianeum, cum praef. Halle, 1729, 4.
Praef. ad *Gust. Ge. Zeltneri* historiam crypto-Socinianismi Altorfini arcanam. 1729.
— — ad *Henr.* Comitis *de Bünau*, Comm. de jure circa rem monetariam in Germania. Leipzig, 1730, 4.
Vorrede zu der neuen Auflage des Lohensteinischen Arminius. Eben das. 1731.
Diss. de originibus feudi, qua vocem, qua rem, non externis, sed Germanicis. Eben das. 1732, 4.
Gothofr. Barthii, ICti, Dissertationes juridicae, cum not. et praef. Leipzig und Görlitz, 1733, 4.
Anthologicarum dissertationum Liber, cum nonnullis adoptivis, et brevi Gelliani et anthologici collegiorum Lipsiensium, historia. Leipzig, 1733, 8.
Grundriß zu einer umständlichen Historie der vornehmsten Europäischen Reiche und Staaten. Eben das. 1733, 1738, 1749, 8; umgearbeitet und fortgesetzt von J. G. Meusel. Eben das. 1776, 8.
Progr. de comparatione litterarum studiosorum cum militibus. Göttingen, 1734, 4.
Promulsis de 400 annorum usu, ob quem Ill. Dn. *Ludewig*, clericos in feuda succedere non posse, opinatur. Göttingen, 1735, 4.
Praef. de agnatorum et cognatorum nominibus Germanicis, Schwerdmagen et Spillmagen, praemissa *J. And. Haunesenii* lucubrationibus circa doctrinam de computatione graduum. Eben das. 1736, 4.
Epist. ad *Gesnerum* de *Plinii* loco hist. nat. lib. 3, cap. 16; in den parerg. Goetting. lib. 2, p. 71.
Progr. de origine testamentorum minime ex jure naturali repetenda. Göttingen, 1736, 4.
— de indole connubiorum apud veteres Germanos. Eben das. 1736, 4.
— de vero artic. V, §. 15 Pac. Westphal. sensu. Eben das. 1736, 4.
Orat. I de laudibus advocatorum, et II de legitimo honoris et virtutis connubio. Eben das. 1736, 4.
Diss. de matrimonio cum avunculi vidua. Eben das. 1737, 4.
Progr. Explicatio L. 4 D. de colleg. et corp. opific. Eben das. 1737, 4.
— de differentia inter proconsules et legatos caesaris. Eben das. 1737, 4.
— de ceremoniarum natura atque jure. Eben das. 1737, 4.
Carmen in ipsis universitatis Georgiae Augustae sacris inauguralibus summorum in jure honorum sex viris consultissimis tribuendorum caussa. Eb. das. 1737.

M. Minutii Felicis pro se et statu suo epistola apologetica ad *Fridericum Ottonem Menckenium*; in den Novis Actis eruditorum Lipsiensibus, 1738, S. 210 f.

Diss. de justitia et jure. Göttingen, 1738, 4.

— de herecto cito ob inaequalitatem in melius reformando. Eben das. 1738, 4.

Progr. de vita, fatis et scriptis *Sigismundi*, L. B. ab *Herberstein*, et de ejus commentariis rerum Moscoviticarum, variisque hujus operis editionibus. Eben das. 1738, 4.

— de *Servii Sulpicii Rufi* definitione tutelae L. 1, pr. de tutel. et §. 1, I de tutelis. Eben das. 1738, 4.

— de exstantioribus exemplis principum, comitum, baronum ac nobilium, qui gradu J. V. Doctoris se condecorari non dedignati sunt. Eb. das. 1741, 4.

— de Germanorum matrimonio, ad cap. XVII *Taciti* de mor. Germ. Eben das. 1741, 4.

— de alea et fide ad *Tac.* de mor. Germ. cap. XXIV. Eben das. 1741, 4.

— de poena violati matrimonii ad *Tac.* de mor. Germ. cap. XIX. Eben das. 1743, 4.

— de supplicio adulterarum ad *Tac.* de mor. Germ. cap. XIX. Eben das. 1743, 4.

Leben und denkwürdige Thaten Herrn Richards, erwählten Römischen Kaisers, Grafens von Cornwall und Poitu. Leipzig, 1744, 4.

Diss. Titulus Digestorum, de optione vel electione legata, multifariam illustratus. Göttingen, 1747, 4.

— Singularia de privilegiis. Eben das. 1749, 4.

— II de patria potestate. Eben das. 1750, 1751, 4.

Anzeige zu der vor kurzem entstandenen Frage: was vor einem Herzog Heinrich von Lüneburg das in der Kapelle U. L. F. zu Alt-Oetting in Baiern verlobte silberne Schiff zuzueignen sey? Frankfurt und Leipzig, 1751, 4; ohne Nahmen.

Diss. de jure corporis evangelici valide intercedendi mutationibus status anni decretorii. Göttingen, 1752, 4.

Ordo Institutionum Justinianearum brevibus positionibus comprehensus, et in usum auditorii vulgatus, cum sex excursibus. Eben das. 1752, 4.

Progr. de regio apud Germanos nomine ad *Tac.* Germ. cap. VII. Eben das. 1753, 4.

— de regia apud Germanos potestate, ad *Tac.* Germ. cap. VII. Eben das. 1753, 4.

— de regia apud Germanos successione, ad *Tac.* Germ. cap. VII. Eben das. 1753, 4.

— de comitiis veterum Germanorum, ad *Tac.* Germ. cap. XI. Eben das. 1754, 4.

— de nobilitate veterum Germanorum, ad *Tac.* Germ. cap. VII. Eben das. 1754, 4.

— de judiciis veterum Germanorum, ad *Tac.* Germ. cap. XII. Eben das. 1754, 4.

— de comitatu principum Germanicorum, ad *Tac.* Germ. cap. XIII et XIV. Eben das. 1754, 4.

Progr. de jure successionum apud veteres Germanos, ad *Tac.* Germ. cap. XX. Eben das. 1754, 4.

— de patria potestate veterum Germanorum, ad *Tac.* Germ. cap. XX et XIII. Eben das. 1755, 4.

— de dominica potestate veterum Germanorum, ad *Tac.* Germ. cap. XXV. Eben das. 1757, 4.

Portugiesische Geschichte, oder Erläuterungen des 1sten Kapitels seines Grundrisses der Historie. Eben das. 1758, 4.

Progr. de re judiciaria militari veterum Germanorum, ad *Tac.* Germ. L. 7, C. 14. Eben das. 1760, 4.

Diss. juris Germanici vetustissimi vestigia duo de libertinitate et de judiciis capitalibus veterum Germanorum. Eben das. 1760, 4.

Progr. de judiciis non capitalibus veterum Germanorum. Eben das. 1763, 4.

Narratio de *Henrico Brenkmanno*, de manuscriptis *Brenkmannianis*, de suis in corpore juris civilis conatibus et laboribus; accedunt mantissa de libro longe rarissimo bibliotheca Antonii Augustini, et vita *Henrici Newtoni*. Eben das. 1764, 4.

Vestigia Juris Germanici antiquissima in *Taciti* Germania obvia. Eben das. 1766, 8; sind die obigen Programmen zusammen gedruckt.

Manuscripti ejusdem *Brenkmanniani* specimina. Eben das. 1767, 4.

Exercitationes academicae ed. *J. Just. Weismantel.* Erfurt, 1776, zwey Bände in 4.

Corpus Juris civilis recensuit, Codicibus veteribus manuscriptis et optimis quibusque editionibus collatis — post ejus obitum editionem curavit *Ge. Aug. Spangenberg.* Tom. I. Göttingen, 1777, gr. 4.

S. von ihm: Progr. fun. von Herrn Heyne; Mosers jurist. Lexicon; Weidlichs jetztleb. Juristen; Götte gel. Europa, Th. 1 und 3; Harles vitae Philolog. Th. 1; und Pütters Gel. Gesch. von Göttingen, S. 126.

Gebauer, (*Melchior*,) Diaconus zu Geithayn in Sachsen, war 1656 zu Radeberg gebohren, ward 1685 Pastor zu Talkofen in Liefland, und 1693 Feldprediger bey dem chursächsischen Artillerie-Corps, wo er aber bald darauf in dem Feldzuge gefangen genommen und lange Zeit zu Calmar im Arreste behalten wurde. Nachdem er wieder in Freyheit gelanget, ward er 1706 Diaconus zu Geithayn, und starb 1726. Er gab heraus:

Vollständige Betschule in verschiedenen Classen auf allerley Stände und allerhand Fälle. Leipzig, 1692, 8.

Den andächtigen Priester, oder geistreich Gebets-Buch für Priester und Diener Gottes auf alle Handlungen und Fälle gerichtet. Eben das. 1692, 12.

de Gebelin, (*Anton Court*,) S. Court.

Geber, ein seinen Lebensumständen nach sehr unbekannter Astronom und Chymist, welchen einige mit dem

dem Vornahmen Johann, die meisten aber ohne allen Vornahmen nur Geber nennen. Man hält ihn gemeiniglich für einen Araber, der aber zu Sevilla in Spanien gebohren worden, dagegen Leo Africanus versichert, daß er ein gebohrner Grieche gewesen, der aber ein Mahomedaner geworden. Da das Wort Geber einen König bedeutet, so hat solches vermuthlich zu der Fabel Anlaß gegeben, daß er ein König in Indien gewesen. Auch seine Lebenszeit ist ungewiß. Nach einigen war er ein Enkel Mahomeds und lebte im 7ten Jahrhunderte, dagegen andere ihn in das achte und neunte Jahrhundert setzen. Er war nicht nur ein guter Astronom, der viele Fehler in dem Almagesto des Ptolemäi verbesserte, sondern soll auch der erste Wiederhersteller der Chymie gewesen seyn, daher auch Boerhaave seiner mit vieler Achtung gedenket, und versichert, daß er viele Versuche und Erfahrungen bey ihm gefunden, welche man nachmahls für neu ausgegeben habe. Daß er sich dabey in die Alchymie verirret, muß man den Geschmacke seines Zeitalters zu Gute halten. Die Alchymisten geben ihn für den Erfinder der Universal-Medicin aus, so wie Cardan ihn, vielleicht auf bloße Veranlassung des Nahmens, für den Urheber der Algebra hielt. Seine Schriften sind insgesammt in Arabischer Sprache abgefaßt, aber sehr frühe in mehrere Sprachen übersetzt worden. Golius schenkte sie in Arabischen Handschriften der Universitäts-Bibliothek zu Leiden, wo sie sich noch befinden. Von den gedruckten sind bekannt:

Syntaxis Astronomica, s. demonstrativum opus Astrologiae libris IX. Nürnberg, 1533, Fol. von Gerhard de Sabionetta übersetzt.

De investigatione perfectionis. Basel, 1561, Fol. nebst einigen von Gratarola gesammelten alchymistischen Schriften.

Liber Fornacum; in des Gratarola Sammlung, eb. das. 1572, 8.

De Alchymia, traditio summae perfectionis in duos libros divisa. Liber investigationis Magisterii. Strasburg, 1588, 8; eben das. 1598, 8.

Summa perfectionis Magisterii in sua natura. Rom, ... 8; Venedig, 1542, 8; nach einer Handschrift im Vatican verbessert, Danzig, 1682, 8.

Chymia, s. traditio summae perfectionis et investigatio Magisterii. Leiden, 1668, 8; eine von Georg Horn verbesserte und mit der Medulla Alchymiae Gebricae vermehrte Ausgabe.

Enarratio methodica trium *Gebri* Medicinarum, in quibus continetur Lapidis Philosophici vera confectio. Amsterdam, 1678, 8.

La Esposizione di molti Secreti della Natura. Venedig, 1544, 8.

Geomancia, in das Italiänische übersetzt. Eben das. 1552, 8.

Golius gab eine Latein. Uebersetzung der alchymischen Schriften Gebers unter dem Titel Lapis Philosophorum zu Leiden, erst in Fol. und hernach in 4 heraus. Eine Englische Uebersetzung von Richard Russel erschien zu Leiden, 1668, 8. S. von ihm Lenglet du Fresnoy Hist. de la Philosophie Hermetique, Th. 1; Eloy Dict. de la Méd.

Gebhard, (*Aug.*) ein heterodoxer Schriftsteller, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Cogitationes rationales de usu methodi scientificae in theologia revelata. Amsterdam, (eigentlich Berlin,) 1743, 8; wo er sich nur mit den Buchstaben A. X. bezeichnete.

Vernünftige Gedanken von dem Gebrauch der strengen Lehrart in der Theologie, von A. X. 8; ein Deutscher Auszug aus dem vorigen.

Vernunftmäßige Betrachtung der übernatürlichen Begebenheiten. Amsterdam, 1743, 8; ohne Nahmen.

Drey Gespräche über wichtige Wahrheiten. 1744, 4; von welchen es in Walchs Bibl. theol. B. 1, S. 777 heißt: quorum colloquiorum ultimo de divinitate Scripturae S. perverse ac malitiose disseritur.

Gebhard, (*Hermann,*) ein Lateinischer Dichter, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Poemata quaedam sacra. Braunschweig, 1647, 8.

von Gebhard, (*Justus,*) kaiserlicher Reichshofrath und geheimer Rath, war 1588 zu Camenz gebohren, wo sein Vater Justus Gebhard, Prediger war. Er studierte die Rechte zu Jena, ward daselbst 1614 Doctor, und hierauf zuerst in seiner Vaterstadt, 1619 aber zu Zittau Syndicus, ging aber 1625 nach Wien, trat daselbst zur Römischen Religion über, und ward erst kaiserlicher Referendarius, dann geheimer Rath und Reichshofrath. Er starb zu Wien 1656. Mir ist von ihm bekannt:

Disp. inaug. de S. R. nationis Germanorum imperio. Jena, 1614, 4; auch in den Dissertatt. Basiliens. und in Seiffarts Nucleo Discursuum in Jure publico.

Ein Brief von ihm in den Unsch. Nachr. 1715, S. 1108. Christoph Lehmanns Leben von E. C. Baur, S. 4 f.

Gebhard, (*Thomas,*) ein Geistlicher von Nürnberg, wo sein Vater Leonhard, ein Gold- und Silber-Dratzieher war. Er war zuerst gräflich Geyerischer Pfarrer zu Neunkirchen und Allhausen bey Mergentheim in Franken, kam aber 1695 auf die Nürnbergische Pfarre Walkersbrunn, und von da 1703 nach Heroldsberg, wo er aber 1707 wegen einer großen Ausschweifung abgesetzt ward, und 1714 starb. Man hat von ihm: Letzte Reden Jesu Christi, oder Erklärung der sieben Worte Christi am Kreuze. Nürnberg, 1700, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Gebhard, (*Vitus Christian,*) ein Geistlicher zu Braunschweig, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Consideratio

Considerationem aliquot dubiorum propinquitati diei extremi in nonnullis obstantium. Braunschweig, 1688, 4.

Calculi apocalyptici ex Num. XXI, 18 proportionaliter investigati uberiorem deductionem. Eben das. 1689, 4. S. Tenzels monathl. Unterr. 1689, S. 1662.

Gebhardi, (*Brandanus*,) Doctor der Theologie, Consistorial-Rath und Superintendent zu Stralsund, Brandani Henrici Gebhardi im Jöcher Sohn, war 1704 zu Greifswald gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, und starb zu Stralsund den 18ten Jun. 1784. Seine Schriften sind:

Disp. de operationibus in alia corpora. Greifswald, 1726, 4.

Succincta eorum quae doctrina mechanica de effectibus ponderis ac potentia habet deductio. Eb. das. 1728, 4.

Theses aliquot paradoxae. Eben das. 1732, 4.

Disp. inaug. de acquirenda vitae sanctitate. Eben das. 1738, 4.

Gedanken von der Versöhnung mit dem Feinde. Eben das. 1744, 4.

— — — von der Versöhnung. Eben das. 1745, 8.

Betrachtungen über die christliche Lehre in Luthers kleinen Catechismo. Eben das. 1746, 4.

Pr. de gustu morali in Ps. 119, 66. Stralsund, 1751, Fol.

Betrachtungen über die christliche Liebe. Eb. das. 1754, 4.

Fromme Entschliessungen. . . . zweyte Auflage. Berlin, 1768, 1769, 8; Berlin und Stralsund, 1775, 8. Meusels gel. Deutschl.

Gebhardi, (*Johann Albert*,) Rector des Gymnasii zu Braunschweig, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Comm. de origine et incrementis Gymnasii Mariniani. Braunschweig, 1695, 4.

Decus familiae Ducum Brunsv. Luneb. a Friderico I Imp. labefactatum etc. Drama orator. Eben das. 1708, 4.

Nucleus Scripturae S. Eben das. 1723, 8.

Gebhardi, (*Johann Ludwig Levin*,) Professor an der Ritter-Akademie zu Lüneburg, des vorigen Sohn, war den 19ten May 1699 zu Braunschweig gebohren, studierte zu Helmstädt, Jena und Halle, ward 1723 Professor, und starb den 10ten Nov. 1764. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Historische und genealogische Erläuterung der Europäischen kaiserlichen und königlichen Häuser. Lüneburg, 1730, 1731, Fol. eine sehr verbesserte Ausgabe von Georg Lohmeiers ähnlichem Werke.

De titulo Domni de Domo S. Michaelis. Braunschweig, 1731, 4.

Reges Francorum Merovingici documentorum autoritate asserti. Um 1736, 4.

Aquilonales Marchiones electores Brandenburgici documentorum autoritate asserti. Leipzig, 1742, 4.

De ficto quodam Caesarum elevandorum scuto. Um 1750.

Geschichte der Grafen von Wernigerode aus dem Unwianischen Geschlechte. Um 1754.

De origine Ducum Mecklenburgicorum. Um 1762.

Seine Sammlungen zu einer genealogischen Geschichte der erblichen Reichsstände hat nachmahls sein Sohn, der noch lebende Professor an der Ritter-Akademie zu Lüneburg, Herr Ludwig Albrecht zu bearbeiten angefangen, wovon der erste Theil zu Halle, 1777, 4, heraus kam.

Gebhardi, (*Julius Just*,) vermuthlich auch aus Braunschweig, lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Historische Nachricht von dem Stifte S. Matthäi zu Braunschweig. Braunschweig, 1739, 4.

Gebula, (*Andreas*, oder nach andern *Atrianus*,) ein sehr unbekannter, vielleicht erdichteter Schriftsteller, von welchem man eine kurze und fabelhafte Historiam de origine et nomine Guelphorum hat, welche sich in Reineccii Origg. Brandenb. 1587 befindet. Schon vorher hatte sie ein gewisser Michael Lindner in das Deutsche übersetzt, welche Uebersetzung des Reineccii Chronica der Markgrafen zu Brandenburg, 1580 einverleibt wurde. Vielleicht ist es eben dieselbe, welche schon 1550 in 12 einzeln gedruckt worden. Da des Gebula Geschichte nach dem 13ten Jahrhunderte aufhöret, so vermuthen einige, daß er um diese Zeit gelebt habe. Um seinen Schriftsteller recht alt zu machen, gab Lindner vor, daß die Handschrift auf Bast oder Baumrinden geschrieben gewesen. S. davon Schöttgens Progr. Hist. der Frankfurtischen Schul-Bibl. und Küsters Bibl. Brandenb. S. 310.

Gechauf, (*Thomas*,) S. Venatorius im Jöcher.

Gedaeus oder *Goede*, (*Johann George*,) Pastor am Dom zu Magdeburg, war 1635 gebohren, ward 1670 Diaconus, 1699 aber Pastor an der Dom-Kirche zu Magdeburg, und starb 1702. Er schrieb:

Amnestiam, oder christbrüderliche Versöhnlichkeit und unchristliche Unversöhnlichkeit, in acht Pred. Magdeburg und Leipzig, 1682 — 1687, 8.

Catenam apostolicae fidei et vitae, oder apostolische Glaubens- und Lebens-Kette in 150 Predigten über Pauli Epistel an die Galater. Magdeburg, 1685, Fol. Unsch. Nachr. 1728, S. 257.

Geddes, (*Jacob*,) ein gelehrter Advocat in Schottland, welcher 1748 noch vor Endigung des Druckes der folgenden Schrift starb: Essay on the Composition and manner of writing by the Ancients, and particularly of *Plato*. Glasgow, 1748, 8.

Gedicke, (*Friedrich*,) Garnison- und Festungsprediger zu Spandau, und Vater des jetzigen verdienten Ober-Consistorial-Rathes zu Berlin gleiches Nahmens, von welchem mir bekannt ist:

Ludwig

Ludwig de Marolles von der Vorsehung Gottes, aus dem Französischen übersetzt mit seinem Leben. Berlin, 1745, 8.

Decas epistolarum selectissimarum *Leibnitii, Schurzfleischii, Thomasii, Schilteri, Seb. Schmidii, Jobi Ludolfi, Jo. Buxtorfii, Clodii* et *Molani*. Eben das. 1745, 4; als einen Vorbothen einer größern Sammlung, welche er aus des folgenden Verlassenschaft heraus geben wollte.

In eben demselben Jahre kündigte er auch eine Uebersetzung der Predigten des Heinr. Chatelain an.

Epistolarum Leibnitianarum ineditarum Triga. Berlin, 1752, 4.

Gedicke, (*Lampertus*,) königlich Preussischer Feldpropst zu Berlin, war den 6ten Jan. 1683 zu Gardelegen in der Altmark gebohren, wo sein Vater zuletzt als Superintendent stand. Er studierte zu Halle, ward 1709 Feldprediger bey dem Garde-Regimente, 1713 bey dem Wartenslebischen Regimente, und zugleich Garnison-Prediger zu Berlin, 1717 aber Feldpropst. Er starb den 21sten Febr. 1735, und hinterließ:

Lob und Preis der Schulen bey Einweihung der Fridrichs-Schule. Berlin, 1701, 4.

Hundertjähriges Aufnehmen der Stadt Berlin, in einem Actu in gebundener Rede entworfen. Eben das. 1701, 4.

Primas veritatis, oder Grundsätze der christlichen Religion. Eben das. 1717, 8; vermehrt, eben das. 1735, 4.

Historischen Unterricht von dem Reformations-Werke Lutheri. Eben das. 1718, 8.

Erklärung der Lehre von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahle. Eben das. 1722, 4.

Christliche und bescheidene Vertheidigung der Lutherischen Lehre von dem Abendmahl. Eb. das. 1724, 4; wider Laur. Dav. Schleßner.

Abfertigung der Anmerkungen (Schleßners) über Gedickens Vertheidigung. Eben das. 1725, 4. S. von diesem Streite Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 448.

Amicam collationem de aestimatione rationis theologica cum *Henr. van Bashuysen*. Eben das. 1726, 4.

Aufmunterung zum wahren thätigen Christenthum aus den gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangeliis des ganzen Jahres. Eben das. 1732, 4.

Einzelne gedruckte Reden und Predigten. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 312.

Gedoyn, (*Nicolaus*,) ein gelehrter Canonicus an der S. Chapelle zu Paris, und Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften und der Französischen Akademie, war 1661 aus einer adeligen Familie zu Orleans gebohren, und trat in den Jesuiter-Orden, welchen er aber nach zehn Jahr wieder verließ, und sich den Annehmlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens widmete, besonders in dem Hause der berühmten Ninon von Lenclos, welche sich noch in ihrem 80sten Jahre sterblich in ihn soll verliebt haben. Er ward durch sie 1701 Canonicus an der S. Chapelle, 1711 Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften, 1719 Mitglied der Französischen Akademie, und 1732 Abt von Notre-Dame zu Baugency. Er starb 1744 in dem Schlosse Font-Pertuis bey seiner Abtey, als einer der eifrigsten Verehrer der Alten. Seine vornehmsten Schriften sind:

Quintilien de l' Institution de l' Orateur, traduit. Paris, 1718, 4; eben das. 1752, vier Bände in 12.

Pausanias ou Voyages historiques de la Grece, traduit avec des Remarques. Eben das. 1731, zwey Bände in 4; Amsterdam, 1733, vier Bände in 12.

Oeuvres diverses. Paris, 1745, 12.

Viele Abhandlungen in den Mémoires de l' Acad. des Inscript. Th. 3 — 14. S. seine Eloge in den Schriften dieser Akademie; Nouv. Dict. hist.

Gedultig, (*Petrus*,) S. Patiens im Jöcher.

Gee, oder *Joy*, (*George*,) wird auch George Clarke genannt, Collegiat in Cambridge, war in der Grafschaft Bedford gebohren. Da er ein eifriger Beförderer der Reformation, und ein vertrauter Freund des Wilh. Tindal war, so ward er 1527 bey dem Bischof von Lincoln der Ketzerey wegen verklagt, daher er sich nach Deutschland begab, wo er unter andern die Aufsicht über Tindals Bibel-Uebersetzung, Antwerpen, 1533 hatte. Er muß darauf wieder nach England zurück gekommen seyn, indem er 1553 in seinem Vaterlande starb. Seine Schriften sind:

Epistle to the Prior of Newenham. Strasburg, 1527, 8.

The subversion of *More's* false foundation, wherenpon he sweteth to underproppe the Popis churche. Emden, 1534, 12.

Of the unity and schism of the ancient church. Wesel, 1543, 8.

A present consolation for the sufferance of persecution for righteousness. . . . 1544, 12.

Commentary on Daniel from *Melancton*. Genf, 1545, 8; London, 1550, 8.

Contra cujusdam sententiam qui adulteras morte plectendas esse censuit. . . . 8.

Antheil an Tindals Bibel-Uebersetzung. Bale und Tanner führen noch mehr Schriften von ihm an. Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 138.

Geeding, (*Joh. V.*) Hessischer Secretär, gab 1711 zu Frankfurt heraus: Sinn- und lehrreiche Parabelen, in welchen der heutige Weltlauf mit vielen Tugend- und Sittenlehren nachdrücklich vorgestellet wird.

van Geel, (*Joost*,) ein Holländischer Dichter, dessen Gedichte Kornelius van Arkel 1724 zu Rotterdam ans Licht gestellet, und in der Vorrede von des Verfassers Lebensumständen Nachricht gegeben hat.

Geelmann,

Geelmann, oder *Gelman*, (*George*,) ein geschickter Medicus und Wundarzt zu Nürnberg, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher wegen seiner Anhänglichkeit an Weigeln um 1640 vielen Streit mit dem Nürnbergischen Ministerio hatte, so daß er auch endlich Nürnberg verlassen mußte. Er schrieb: Dreyfache chirurgische Blumen. Frankfurt am Main, 1652, 4; von dem Verfasser selbst vermehrt, Frankfurt und Jena, 1680, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex. Suppl.

de Geer, (*Carl*,) königlich Schwedischer Hof-Marschall, Commandeur des Wasa-Ordens, und berühmter Naturkundiger, stammte aus einer alten adeligen Familie in Holland ab, welche sich unter Gustav Adolph nach Schweden begab, da dann einer davon, Nahmens Ludwig, dem Könige wichtige Vorschüsse machte, und das sogenannte Wallenschmieden, die Kunst Gewehr zu verfertigen, eiserne Kanonen zu giessen, Messing zu bearbeiten u. s. w. in Schweden einführte, wofür er zum Schwedischen Edelmann ernannt wurde. Der unsrige war 1720 gebohren, und war ein Sohn Johann Jacobs de Geer, der auf seinem Gute Finspång lebte. Er reisete im vierten Jahr mit seinen Aeltern nach Holland, und kam erst im achtzehnten nach Schweden zurück. Sein Hang zur Insecten-Kenntniß fing sich ungefähr mit dem sechsten Jahre an, da ihm einige Seidenwürmer geschenkt wurden. Er studierte in Utrecht, und besonders ward seine Liebe zur Natur-Kenntniß durch die genaue Bekanntschaft mit Muschenbroek befestiget, die er bis 1761 durch fleissigen Briefwechsel unterhielt. Sein Vaterbruder hatte ihm im Testament die Besorgung seiner Güter als ein Fideicommiß aufgetragen, die er aber seiner Minderjährigkeit wegen fürs erste nur durch andere versehen konnte. Er setzte indessen seine Studien in Upsala, besonders unter Klingenstierna, Anders Celsius und von Linne, fort. Wegen seiner schon damahls erworbenen Einsichten wurde ihm verstattet, vier Jahre früher, als nach dem Testamente geschehen sollte, die eigene Verwaltung der Güter anzutreten, zu welcher Zeit er auch zum Kammerherrn ernannt wurde. Da er auch an den beträchtlichen Eisenwerken zu Dannemora Antheil hatte, die Gewältigung der Wasser aber daselbst sehr beschwerlich und kostbar war, so machte er sich durch die Freygebigkeit, mit welcher er die dasigen Arbeiten unterstützte, vor andern um dieses Bergwerk verdient. Zugleich machte er sich die Erfindung Wässtråms, das Getreide bey der sonst unnütz verschwendeten Wärme der Schmelzöfen, zu trocknen, zu Nutze, so daß bey seinen Bergwerken jährlich 12 bis 14000 Tonnen Getreide getrocknet wurden. Seinen Reichthum theilte er in der Stille mit den Armen, ließ Kirchen bauen und verbessern, und errichtete an vielen Orten Landschulen. Ob nun gleich die Besorgung so vielfacher großer Besitzungen und Nahrungszweige fast seine ganze Zeit und Aufmerksamkeit erforderte, so wählte er doch einen Theil der Naturgeschichte, die Insecten-Kenntniß zum Gegenstande seiner Erhohlungsstunden, worin er es denn auch, vermöge seines Scharfsinns und aller möglichen Hülfsmittel an Schriften, Vergrößerungs-Gläsern u. s. w. zu einer außerordentlichen Höhe brachte. Im Jahre 1761 wurde er zum Hof-Marschall und Ritter des königlichen Nordstern-Ordens ernannt, 1772 zum Commandeur des Wasa-Ordens mit dem großen Kreutze, und das Jahr darauf zum Freyherrn. In den letzten Jahren seines Lebens war er vom Podagra geplagt, welches von den innern Theilen nicht abzubringen war, woran er auch den 8ten März 1778 verschied. Ein Paar Tage vor seinem Ende besorgte er noch selbst die Correctur eines Bogens seines damahls unter der Presse befindlichen Insecten-Werkes. Die Akademie der Wissenschaften, welcher seine Wittwe seine große Insecten-Sammlung nebst andern Natur-Producten schenkte, hat ihre Achtung für ihn durch eine Medaille an den Tag gelegt. Man hat von ihm:

Mémoires pour servir à l' Histoire des Insectes. Stockholm, 1752 f. sieben Bände in gr. 4; in das Deutsche übersetzt von J. A. E. Götze. Leipzig, 1776 f. 4.

Verschiedene Abhandlungen in den Schriften der Akademie zu Stockholm und Upsala. S. von ihm Torbern Bergmanns Gedächtnißrede auf ihn in Schwedischer Sprache. Stockholm, 1779, 4.

Geerken, (*Simon Dieterich*,) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Narvam litteratam. Narva, 1703, 8.

Gefrier, (*Peter*,) aus der Normandie, war um die Mitte des vorigen Jahrhundertes Professor im Collegio des Cardinals le Moine zu Paris, und gab heraus: Les Satyres de Perse traduites, avec le Latin à coté, enrichies de remarques. Paris, 1658, 12. S. davon Goujet Bibl. Franç. Th. 6, S. 135 f.

Gehle, (*Augustin Gabriel*,) Rector zu Stade, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Codex IV Evangeliorum Mſ. in lucem prolatus. Frankfurt, 1729, 8; sind die Varianten aus einer Griechischen Handschrift, welche Gehl selbst besaß.

Ratio ordinationis Verborum priscis Romanis saeculo aureo usitata, exposita. Um 1746, 4.

Anmerkungen über einige Stellen Horatii; in der Hamb. vermischten Bibl. Th. 2.

S. Justini Brief an den Diogner; in der Brem. und Verdischen Bibl. B. 1.

Gehler, (*Michael*,) ein Medicus, lebte 1610 zu Hradeck in Böhmen, 1611 zu Görlitz, und schrieb:

Epistolam de formica ad Wencesl. Stephanum Archi-Decanum Cuttenbergensem.

Epistolam de gemma formicina, ad eundem.

Apiculam, comparatam cum probo Scholastico.

Epistolam de cicindela, ad M. Bartholum Eklektum.

Rosam hieroglyphicam in exequiis posthumis illustr. Principis Petri Wockonis, Domus Rosenbergicae Gubernatoris, repraesentatam; welche Schriften sich in Casp. Dornavii amphitheatro Sapient. Socraticae, Th. 1 befinden.

Geichtenhammer, (Johann,) S. Sphyractes, wie er sich gemeiniglich nannte.

Geier, (Pancratius.) S. Vulturinus im Jöcher.

Geiger, (Christoph Friedrich) Professor der Geschichte zu Marburg, des Nürnbergischen Rectors Gottfried Engelhard Sohn, war den 23sten März 1712 gebohren, und studierte von 1730 an zu Altorf, wo er sich vorzüglich auf die Mathematik, Erdbeschreibung und Geschichte legte, und 1732 unter Velschen de Triangulis certa conditione circulo inscribendis disputierte. Nachdem er auch einige Zeit zu Jena studiert und sich daselbst auch die Rechtswissenschaft bekannt gemacht hatte, ward er Hofmeister bey einem jungen Baron von Geuder aus Nürnberg, und hernach bey einem jungen Herrn von Stutterheim. Er that hierauf eine Reise nach Frankreich, und begab sich von da zur Zeit der Kaiserwahl nach Frankfurt, wo er die wöchentlichen Wahl- und Krönungs-Berichte verfertigte. Von hier begab er sich nach Halle, um daselbst Doctor zu werden, wurde aber durch Ludwigs und Wolfens Empfehlung zum Hofrath und Hofmeister bey dem Erbprinzen von Anhalt-Bernburg ernannt, welche Stelle er acht Jahr bekleidete, und hierauf 1750 Lehrer der Geschichte zu Marburg mit Beybehaltung seiner Hofraths-Würde wurde, nachdem er 1748 zu Jena Doctor geworden war. Nach Funkens Tode erhielt er auch die Professur der Beredsamkeit, und starb den 7ten Sept. 1767. Seine Schriften sind:

- Le Monde en contradiction und l' Amusement de la Garnison, zwey Komödien, welche er ohne Meldung seines Nahmens 1741 zu Strasburg heraus gab.
- De summo Palatii Praefecto liber singularis. Frankfurt, 1748, 4.
- Gedanken von dem Bücherschreiben der Gelehrten. Bernburg, 1749, 4.
- Beantwortung der Einwürfe, welche in dem 116 ten Theil der zuverl. Nachr. wider seinen Tractat de summo Palatii Praefecto gemacht worden. Eben das. 1749, 4.
- De amplitudine fori conventi austraegalis S. R. I. Procerum commentatio. Ulm, 1753, 4; gegen C. L. Rochs disquis. de Austraegis.
- De ignoto Atheniensium Deo ad illustr. Act. 17, 23. Marburg, 1754, 4.
- Pr. de regno Ebraeorum in Aegypto. Eben das. 1758, 4.
- — de Mysterismo, s. stili naso. Eben das. 1759, 4.
- Disp. de Intelligentia Dei infinita. Eben das. 1760, 4.
- Oratio funebr. in memoriam Guilielmi VIII, Hass. Landgr. Eben das. 1761, Fol.
- Rousseaus gesellschaftlicher Vertrag, oder Grundregeln des allgemeinen Staatrechts, aus dem Französischen. Eben das. 1763, 8.
- Disp. de Eloquentiae studio summis imperantibus cum maxime congruenti. Eben das. 1764, 4.
- Mallets Geschichte der Hessen, aus dem Französischen übersetzt. Kopenhagen, 1767, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Geiger, (Daniel und Esaias,) S. Waldmann im Jöcher.

Geiger, (Gottfried Engelhart,) Rector zu S. Sebald in Nürnberg, war daselbst den 9ten April 1681 gebohren, wo sein Vater Johann, ein Messerschmid war. Er studierte zu Altorf, disputierte 1703 unter Rötenbecken de praedicamento qualitatis, 1704 unter Omeisen de humilitate, 1706 unter Sonntagen über δογμα III super moralitatem legum ceremonialium et forensium, und 1707 unter eben demselben Griechisch περι των ἀφθαρτοδοκητων. Noch 1704 hielt er daselbst eine Rede de felici summorum foederatorum expeditione bellica, welche nebst Omeisens Progr. zu Altorf in 4 gedruckt ist. 1706 wurde er Magister vermittelst einer Disputation ad *Ausonii* Eidyllion de viro bono; worauf er sich im folgenden Jahre mit einer Disputation de Hillele et Schammai habilitierte. Weil er auch in der Deutschen Dichtkunst Beyfall erhielt, so wurde er 1708 von Omeisen zum kaiserlichen gekrönten Dichter gemacht, und 1713 unter dem Nahmen Chelyson in den Pegnitzischen Blumen-Orden aufgenommen. 1708 ging er nach Jena, und im folgenden Jahre über Leipzig, Halle, Wittenberg, Berlin und Hamburg nach Helmstädt. 1709 ward er Conrector bey S. Laurentii in Nürnberg, 1713 Rector daselbst, und 1715 Rector zu S. Sebald, in welcher Stelle er den 18ten Febr. 1748 starb, nachdem er seit 1730 durch einen Schlagfluß war außer Stand gesetzet worden, sein Amt zu verwalten. Außer den obigen akademischen Streitschriften sind auch Deutsche, Lateinische und Griechische Gelegenheits-Gedichte von ihm vorhanden. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Geiger, (Johann Anton,) Professor der Rechte zu Altorf, der im Jöcher irrig Geier genannt worden, wo seiner doch nur mit ein Paar Worten Erwähnung geschiehet. Er war zu Lauf den 20sten Jan. 1638 gebohren, wo sein Vater Conrad Geiger, Rathsherr war. Er studierte zu Altorf und Jena, ward 1661 zu Altorf Licentiat, vermittelst einer Disputation de posthumis eorundemque institutione, und begab sich sodann in seine Geburtsstadt, wo er sich 1664 aufhielt, hernach wieder nach Altorf ging und Privat-Vorlesung eröffnete. Nach einiger Zeit ging er wieder nach Hause, wo er so lange verblieb, bis er 1674 als Professor der Institutionen nach Altorf berufen wurde. Im folgenden Jahr ertheilte ihm Hammer die Doctor-

Würde.

Würde. Er starb den 6ten Junii 1685, und hinterließ verschiedene Disputationen, von welchen besonders folgende bekannt sind:

Disp. de communicatione poenarum. 1679.
— de decretis expectativis. 1679.
— de eo quod justum est circa retentionem annui reditus. 1679.
— de relocatione et reconductione. 1681.
— de praxi criminali L. Cornel. de sicariis. 1682.
— ad L. I. Instit. Tit. XXII. 1784.
— ad L. I. Instit. Tit. XXIII. 1684. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Geiger, (*Maurus*,) ein katholischer Ordens-Geistlicher, von dem 1683 Leben und Mirakul des heil. Märterers und Landes-Patronen Landelini, zu Straßburg in 8 heraus kam.

Geiger, (*Wolfgang Jacob*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb den 10ten Theil des Theatri Europäi von 1665—1671. Frankfurt, 1677, Fol.

Geilstetter, (*Wolfgang*,) lebte in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und brachte des Barthol. de las Casas explicationem quaestionis: utrum reges vel principes jure aliquo et salva conscientia cives ac subditos a regia corona alienare et alterius domini particularis ditioni subjicere possint? von seinen Reisen aus Spanien mit, und gab sie 1571 heraus, worauf sie 1678 zu Jena in 4 aufgelegt, und endlich von Christoph Friesen 1701 dem zweyten Theile seiner Sammlung de domaniis einverleibet wurden. (Wolferm.)

Geimoz, (*Franciscus*,) Feldprediger der General-Compagnie der Schweitzer zu Paris, und Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften, war aus Hull im Canton Freyburg, und starb zu Paris 1752, im 56sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm verschiedene gelehrte Abhandlungen in den Schriften der gedachten Akademie, z. B. Sur l' Ostracisme, Sur les Médailles antiques, Sur l' origine des Pelasges; besonders aber über den Herodot, welchen er nach den Handschriften in der königlichen Bibliothek verbessert heraus geben wollte, aber darüber starb. S. von ihm: Zurlauben Hist. militaire des Suisse au service de France.

Geise, (*Heinrich Anton*,) Salzaufseher zu Allendorf in Hessen, ein Verwandter des folgenden, war 1664 zu Abterode gebohren, wo sein Vater Johann Werner, Amtsschultheiß war. Er studierte um 1680 zu Marburg, gieng darauf in Dänische Kriegesdienste, in welchen er Lieutenant ward, aber weil er jemand im Duell entleibet hatte, austreten mußte, und wieder nach Hessen kam, wo er eine Zeitlang in Dürftigkeit zubrachte, bis er obige Stelle erhielt, in welcher er 1722 starb. Er hinterließ: Teutsches Corpus Juris, oder Verfassung der Kaiserlichen, Bürgerlichen Peinlichen, Lehn-Geistlichen, See- Land- und Kriegesrechte. Hannover, 1703, 4; eben das. 1715, 4; in welchem Werke er aber ein zwischen 1583 und 1592 entworfenes aber nicht vollzogenes Hessisches Landrecht als ein gültiges öffentliches Gesetz mit aufführte. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Geise, (*Johann Werner*,) Professor der Philosophie und Beredsamkeit, und Pädagogiarch zu Marburg, seiner Vaterstadt, ward 1618 Lehrer des Prinzen Hermann von Hessen, und zugleich an dem Collegio zu Cassel, 1628 Rentmeister zu Wanfried, 1646 aber Professor zu Cassel, und 1653 zu Marburg, wo er den 3ten Dec. 1658 starb. Seine Schriften sind:

Prodromus problematicus viridarii moralis. Cassel, 1619, 8; worin er Buridans quaestiones super libr. Ethicor. Aristot. ausgeschrieben haben soll.
Disp. de Idea morali. Eben das. 1621, 4.
Orat. de felicitate humana. Eben das. 1646, 4.
Disp. de Philosophia in genere et ejus distributione. Eben das. 1646, 4.
Metaphysicum Amaltheum. Eb. das. 1651, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Geislanius, (*Johann*,) soll Verfasser der 1633, ohne Meldung des Ortes, in 4 heraus gekommenen Frage seyn: Ob nicht das erzherzogliche Haus Oesterreich Ruin, Fall, Aus- und Abschaffung von des Römischen Reichs Kron und Scepter, klar und für der Thür sey?

von Geisler, (*Christoph Friedrich*,) vermuthlich ein Artillerie-Bedienter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Neue curieuse und vollkommne Artillerie. Dresden, 1718, Fol.

Geisler, (*Daniel Christoph*,) ein geschickter Wundarzt zu Nürnberg, welcher den 7ten Sept. 1687 zu Landsberg in Preussen gebohren war, zu Nürnberg bey seinem Vetter das Gymnasium besuchte, und die Barbierkunst erlernte, hierauf nach Italien, Frankreich, England und Holland reisete, und vornehmlich zu Paris die Wundarzneykunst erlernete. 1715 ließ er sich zu Nürnberg nieder, wo er den 12ten Nov. 1737 starb. Er ist durch seinen Streit mit Heistern bekannt geworden, wider welchen er Woolhusens seines Lehrmeisters, Meinung von dem Häutleinsstaar, im Journ. des Savans von dem Jahren 1718 und 1720 vertheidigte, worauf Heister in den Actis Eruditorum antwortete. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Geisler, (*Elias*,) Pastor zu Keuschberg im Amte Lützen, und Fridrich Geißlers im Jöcher Bruder, war 1641 zu Neussendorf im Fürstenthum Schweidnitz gebohren, studierte zu Leipzig, ward auf Anrathen seines Bruders 1672 daselbst Magister, und um 1674 der philosophischen Fakultät Assessor, 1680 aber Pastor zu Keuschberg, wo er den 11ten Jul. 1723 starb. Man hat von ihm:

Disp. de cultu bestiarum idololatrico. Leipzig, 1665, 4.
— de Societate fructifera. Eben das. 1672, 4.
— de Symbolis von Denk- oder Leib-Sprüchen. Eb. das. 1674, 4; welche folgendes Jahr daselbst

 vermehrter

mehrter aufgelegt, zuletzt aber 1721 Theod. Crusii Symbolothecae doctae einverleibet wurde.

Disp. de Amphibiis. Eben das. 1676, 4.

— de definitione de Amphibiis. . . . Dietmanns Churs. Priest. Th. 4.

Geisler, (*Johann Tobias*,) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: De statu politico sec. *Taciti* praecepta formato. Amsterdam, 1656, 12.

Geisseler, (*Heinrich*,) ward 1661 Lehrer und Music-Director am Pädagogio zu Marburg, wo er 1690 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Synopsin institutionum logicarum *Marc. Frid. Wendelini*, edidit. Frankfurt, 1675, 12.

Institutiones Rhetoricae. Marburg, 1676, 8.

Viridarium studiosae juventutis selectissimis paroemiarum et sententiarum flosculis amoenissimum. Frankfurt, 1682, 12. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Geissenius, (*Johann Michael*,) ein Lutherischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Anmerkungen über die Sittenlehre der Christen. Frankfurt, 1714, 8. S. davon Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 1096.

Geisser, (*George*,) ein Benedictiner, welcher den 18ten Jan. 1639 zu Ingoltingen, einem Dorfe bey Bibray in Schwaben gebohren war, in dem Kloster Ochsenhausen studierte, und 1656 zu Villingen in den Orden trat. Er setzte hierauf sein Studieren zu S. Gallen und Freyburg fort, ward 1662 Priester, und unterrichtete hierauf viele Jahre lang seine jüngern Ordensbrüder in dem Kloster S. Georg zu Villingen, in welchem Kloster er hernach zum Prior, und endlich zum Abt erwählet wurde, und daselbst 1690 im Geruche der Heiligkeit starb. Seine Schriften sind:

Oculus extaticus S. Benedicti. Costnitz, 1675; worin er zu beweisen sucht, daß der heil. Benedict noch in seinen Leben Gott mit leiblichen Augen gesehen habe.

De Sacramentis in genere. Eben das.

Privilegia Ord. S. Benedicti. 1ster Theil. Eben das. 1677, 8; Crembs, 1692, 8. Der 2te ist nie zum Vorscheine gekommen.

Deipara causa nostrae laetitiae. Costnitz, 1676.

Theses philos. de principiis rerum naturalium. Eben das.

— — — — de Elementis. Eben das.

Opus de Immaculata Conceptione B. M. V. von welchem aber nicht gewiß ist, ob es gedruckt worden.

Alauda coelestis, welche aus zwey musikalischen Schriften bestehet, welche gedruckt worden.

Handschriftlich, aber noch nicht völlig zu Stande gebracht, hinterließ er: 1) Suevia Sancta, i. e. Vita et Acta Sanctorum qui in Suevia vel nati sunt, vel vitam duxerunt. 2) Ortus, Progessus et Occasus monasteriorum ord. S. Bened. 3) Cultus Parthenicus in monasteriis Bened. virgini Deiparae exhibitus. 4) Historia de Familiis praestantioribus Germaniae. 5) Consultationes, ein starker Band.

Ueberdieß hat er vielen Antheil an Mabillons Annal. Bened. indem dieser seine Beyhülfe in der Vorrede selbst rühmet. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Geissert, (*Johann*,) hat 1615 ein Kunst-Buch von Reuten, Zäumen, Roß-Arzneyen, Stangen, Kinn-Ketten und Mundstücken, in Fol. heraus gegeben.

Geisteranus, oder *Geysteranus*, (*Johannes*,) welcher sich von seinem Vater Eberhard, auch Jan Everts nannte, war Prediger zu Alkmar in Holland, ward aber wegen seines Umganges mit den Remonstranten 1619 abgesetzt, und begab sich 1622 zu den Socinianern in Pohlen, wo ihm eine Stelle an der Schule zu Rakau angetragen wurde, die er aber ausschlug, und sich lieber mit Handarbeiten nährte. Man hat von ihm:

Predicatie over't ontset van Alkmaer, dedaan 1618. 1665, (sic) 4.

Confessio in Synodo Dordracena exhibita, 1619; in den Act. Synodi Dordrac. Hanau, 1620, 4.

Idolelenchus, von Raph. Camphuysen in Holländische Reime übersetzt, bey dessen Stichtelyke Rymen. Harlem, 1632, in lang 16.

Verborum seu dictorum distinctio.

De Dilectione.

De Magistratu.

Consensus Pauli et Jacobi. Bocks Hist. Antitrinitar. Th. 1, S. 366; Zeltners Hist. Socin. Altorf.

Geisteranus, (*Petrus*,) des vorigen Bruder, welcher dessen Glaubensbekenntniß gleichfalls mit unterschrieb, aber nicht nach Pohlen gegangen ist. Etwas von ihm haben die bey dem vorigen angeführten Schriftsteller. Nach dem Arnold in Kirch. und Ketz. Hist. Th. 2, S. 540, hat er eine Einleitung zum christlichen Leiden heraus gegeben.

Geisthirt, (*Johann Conrad*,) Lehrer und Cantor an dem Gymnasio zu Eisenach. Er starb den 30sten Dec. 1734, und hinterließ eine Handschrift von Gelehrten Eisenachern. S. die Hamburgischen Berichte auf das Jahr 1735, S. 145.

Geldenhauer, (*Gerhard Eobanus*,) ein Sohn Gerhard Geldenhauers im Jöcher, der ihn v. Gerhardus Noviomagus noch einmahl beschreibt, und dessen Leben am umständlichsten in der Bibl. Brem. Cl. V. Fasc. II, in Dunkels Nachr. Th. 3, S. 511 f. und in Strieders Hess. Gel. Gesch. beschrieben wird. Der unsrige war anfänglich Prediger zu Herborn, und hernach zu Leer, worauf er 1584 nach Emden berufen ward. 1590 berief man ihn nach Elten am Necker in der Pfalz, wo er er sich 1606 noch am Leben befand. Seine Schriften sind:

Historischer wahrhafter Bericht und Lehre göttliches Worts von dem ganzen Streit und Handel

del des heil. Abendmahls. Herborn, 1590; Bremen, 1592; und noch mehrmahls so wohl vorher, als nachher. Er setzte sie mit dem ältern Menso Alting im Nahmen der Prediger zu Emden gemeinschaftlich auf, daher sie auch oft diesem allein zugeschrieben wird.

Ein Werk über die sämmtlichen zu Emden erklärten Texte. Frankfurt am Main, 1652.

Libellus theol. de primariis aliquot religionis christianae capitibus. Hanau, 1604, 8.

Klare Unterweisung von der Lehre und Worten auch wahren eigentlichen Verstand des heil. Nachtmahls. Neustadt an der Hart, 1606, 8.

Ein Schreiben an die Prediger zu Emden von 1584; in Bibl. Brem. Cl. V, Fasc. II, wo auch sein Leben befindlich ist, und daraus in Dunkels Nachr. Th. 3, S. 516.

Gelé, (*Johann*) ein Benedictiner, S. Gelle im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Gelée, (*Theophilus*,) ein Medicus zu Dieppe, hatte zu Montpellier unter dem Andr. du Laurens studiert, daher er dessen eifriger Anhänger war. Er starb 1650, und hinterließ:

Les Oeuvres de Mr. *Andr. du Laurens*, recueillies. Paris, 1621, Fol. Rouen, 1661, Fol.

L'Anatomie Françoise en forme d'Abrégé. . . . Paris, 1656, 8; mit des Gabr. Bertrand Zusätzen, Rouen, 1664, 1683, 8; Paris, 1742, 8. Eloy Dict. de la Med.

Gelée, (*Vincentius*,) königlich Französischer Rath und Correcteur in der Rechnungs-Kammer zu Paris, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, gab Annotations sur le Guidon géneral des Finances de *Jean Hennequin*, Paris, 1585, 8 heraus, worauf sie dem Guidon des Hennequin, Paris, 1594, 1605, 8; eben das. 1610, 16, beygefüget, auch bey des Seb. Hardy vermehrten Ausgaben von 1631 und 1644, beybehalten wurden. Le Long und Fontette.

Gelei Katona, (*Stephanus*,) reformierter Hofprediger und Superintendent in Siebenbürgen, war zu Gelei, einem Dorfe nicht weit von Erla 1589 gebohren, welches mit der Zeit eingegangen ist. Als er ein halb Jahr alt war, verlohr er seinen Vater, und in einem Alter von sieben Jahren wurde er von den Tartarn in die Sklaverey verkauft, von seiner Mutter aber erkannt, und wiederum losgekauft, worauf er zu Ujhelin, Göntzin, und endlich in Patak den Wissenschaften oblag. Auf Kosten der Fürsten Gabriel und Stephan Bethlen konnte er 1619 nach Heidelberg gehen, und nach seiner Zurückkunft wurde er 1621 reformierter Hofprediger, wie auch 1633 Superintendent in Siebenbürgen. Bey seinem den 12ten Dec. 1649 erfolgten Tode hinterließ er:

Praeconium evangelicum, oder Predigten auf alle Sonntage. Stuhlweissenburg, 1638, zwey Theile in Fol.

Canones ecclesiasticos; in Ungarischer Sprache.

Titkok Titka, oder das Geheimniß aller Geheimnisse; worinnen er die heil. Dreyeinigkeit zu erklären sucht, und wider die Unitarier vertheidiget. 1645, 4.

Váltság Titka, handelt von der Erlösung in drey Theilen. Waradein, 1645, 4.

Magyar Grammatika, oder einige Anmerkungen über die Ungarische Sprache. Stuhlweissenburg, 1645, 4.

Graduale, oder Siebenbürgische Kirchengesänge. Eben das. 1636, Fol.

Einige Standreden bey dem Sarge einiger Ungarischen Magnaten. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 1, S. 173 f. 390.

Gelenius, (*Gregorius*, eigentlich *Gregorius Hruby a Geleni*.) ein gelehrter Böhme, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, und Vater des Sigism. Gelenii im Jöcher. Er war ein gelehrter Mann, bekleidete verschiedene ansehnliche Aemter in Böhmen, und starb den 7ten März 1514. Man hat von ihm:

Eine Böhmische Uebersetzung der Schrift Petrarchs de remedio utriusque fortunae. 1501.

Ingleichen von Erasmi Lob der Narrheit.

Viele andere Uebersetzungen von ihm, z. B. der Schrift Ciceronis de amicitia, u. s. f. sind noch ungedruckt. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 286; Vogt Acta litter. Th. 1, S. 168.

Galenius, (*Johannes*.) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern, welcher Professor der Theologie und Canonicus zu Cöln war, und 1631 starb, dessen im Jöcher gelegentlich in dem Artikel seines Bruders Aegidii Gelenii gedacht wird. Der unsrige war, so wie der ältere aus Kempen im Erzbisthum Cöln gebürtig, wo sein Vater Adam, Bürgermeister war. Er lebte zu Bonn in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Tract. de natura et significationibus Cometarum, eclipsium et terrae motuum. Cöln, 1665, 12. Harzheim Bibl. Colon. wo auch umständlich von dem ältern gehandelt wird.

Gelenius, (*Johannes* oder *Jonas*,) war in der Ungarischen Freystadt S. Georgen gebohren, ward 1688 Rector an der Kreutz-Schule in Alt-Dresden, nach Egenolphs Absterben, unter dem er studieret hatte. Er starb den 19ten Sept. 1727, und hinterließ viele Programmen, von welchem mir bekannt sind:

De Romanorum Gentilium celebrandi Calend. Januariis ineptiis.

De inclyti Germaniae fluvii Albis adpellatione, origine atque incrementis.

De vera libertate.

De concentu orbium coelestium.

De familiis Principum emortuis, et de infelicitate postremorum suae stirpis.

De carcere corporis et animi medico.

De utilitate declamationum.

De varia seculorum adpellatione.
De Jesuitarum doctrina et eloquentia.
Theatrum Passionis Christi.
De praeceptis eloquentiae.
De *Homeri* scriptis in scholis semper cum fructu praelectis. 1706, 4.
De Albi Pr. I—III. 1709, Fol.
De Bibliotheca Scholae S. Crucis. Dresden, 1710, F.

Gelenius, (*Victor*,) ein Capuciner aus der berühmten Familie des Aegidii und Johannis Geleniorum aus Kempen im Cölnischen, S. Victor im Jöcher, wohin er irrig gebracht worden.

Geliot, (*Louvan*,) Advocat zu Dijon, wo er den 3ten May 1641 starb. Man hat von ihm:

La Brigue défaite, à la mémoire de *Jean de Frasans*, Ecuyer. Dijon, 1609, 8; ein Gedicht.
Indice armorial, ou explication des mots usités au Blason des Armoires. Paris, 1635, Fol. welches nach dessen Tode von Pet. Palliot vermehrt, unter dem Titel: La vraye et parfaite science des Armoires ou l'Indice Armal de feu Mr. *Louvan Geliot* zu Dijon und Paris, 1660, in Fol. wieder aufgelegt wurde. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Gell, (*Robert*,) ein Englischer Doctor der Theologie, S. Gelt im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Geller, (*Ernst*,) Kammer-Schreiber des Churprinzen Johann Georg zu Dresden, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Arkadischer Hirtenaufzug als Herr Johann Georg, Herzog zu Sachsen, und Churfürst Herr Johann Georg, Herzog zu Sachsen Kuhrprinz, Herr Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Dero allerseits Nahmenstag begingen, den 24sten Jun. 1653. Dresden, fünf Bogen in Fol. Ist eine Uebersetzung oder Nachahmung des Guarinischen Pastor Fido.

Geller, (*Matthias*,) Professor Classicus zu Altorf, war den 8ten Dec. 1573 zu Nürnberg gebohren, wo sein Vater Gallus ein Weber war. Ungeachtet er nicht viel Mittel hatte, studierte er doch, wurde 1595 Baccalaureus, und 1598 Magister zu Altorf. 1599 wurde er Schul-College bey S. Laurenzen; 1602 kam er nach Altorf als Lehrer der dritten Klasse des Gymnasii; 1608 rückte er in die zweyte Klasse, und starb den 15ten Nov. 1620, nachdem er zwey Mahl Decanus gewesen war. Er hinterließ im Druck: Tragoediam, qua vitam Cyri atque exitum ejus miserabilem ob oculos posuit. Altorf, 1613, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Gellert, (*Christian Fürchtegott*,) außerordentlicher Professor der Philosophie zu Leipzig, und einer der beliebtesten und verdientesten Deutschen Dichter, war 1715 zu Hänichen bey Freyberg gebohren, wo sein Vater Christian, zweyter Prediger war. Sein Hang zum Dichten äußerte sich bey ihm schon im 13ten Jahre seines Alters; allein da derselbe von niemand bemerket und geleitet ward, so waren Günther, Neukirch und Hanke seine Muster. Auf der Fürstenschule zu Meissen, wo er den ersten Grund in den Wissenschaften legte, stiftete er die Freundschaft mit Gärtnern und Rabenern, welche nachmahls ihr ganzes Leben durch dauerte. Von 1734 an studierte er die Theologie zu Leipzig, und begab sich nach vier Jahren wieder nach Hause, wo er sich im Predigen übte, welches aber bey seiner natürlichen Furchtsamkeit mit vieler Schüchternheit verbunden war. 1739 unterrichtete er einen jungen von Lüttichau bey Dresden, bald darauf aber seiner Schwester Sohn, welchen er auch 1741 nach Leipzig begleitete. Jetzt fing er erst an, seinen Geschmack zu bilden, wozu ihm der Umgang mit Ebert, Schlegel und Gärtner sehr nützlich war. Sein von Jugend auf kränklicher und hypochondrischer Körper verboth ihm, nach einer ausgebreiteten Gelehrsamkeit zu streben, daher er nur ein nützlicher Mann zu werden suchte. Die ersten Proben seiner Dichtkunst in den Belustigungen des Verstandes und Witzes, welche 1742 angefangen wurden, machten wegen ihres gefälligen und leichten Tones, und des guten Herzens, welches überall darin hervor blickte, sogleich vieles Aufsehen. Sein kränklicher Körper und die Mühe, welche ihm seine Predigten kosteten, bewegten ihn, die Absicht auf das Predigtamt ganz aufzugeben, und sich dem Unterrichte der akademischen Jugend zu widmen. Er suchte dabey nicht bloß den Verstand der Jünglinge mit nützlichen Kenntnissen zu bereichern, sondern vorzüglich ihren Geschmack zu bilden, ihr Herz zu bessern, und ihnen ein warmes Gefühl für Religion und Tugend beyzubringen. Er ward 1744 Magister, habilitirte sich 1745, und gab in eben diesem Jahre den ersten Band seiner Fabeln, einige Lustspiele und die Schwedische Gräfinn, den ersten guten Deutschen Original-Roman heraus. Schon von 1746 an wurden seine hypochondrischen Zufälle immer schmerzhafter, welche ihn indessen doch nicht hinderten, seine Lustspiele 1747 verbessert, und 1748 den zweyten Theil seiner Fabeln und Erzählungen heraus zu geben. Seines kränklichen Körpers wegen suchte er kein öffentliches Lehramt, mußte aber doch 1751 die Stelle eines außerordentlichen Lehrers der Philosophie mit einem Gehalte, welcher ihm nach dem Kriege ansehnlich erhöhet ward, annehmen. Mit dem Jahre 1752 ging seine Hypochondrie in eine tiefe Schwermuth und unüberwindliche Niedergeschlagenheit über, erfüllte seine Seele mit lauter schwarzen Bildern, und verbitterte ihm alle Freuden des Lebens. Bey dem allen blieb er doch immer der geduldige, menschenfreundliche und liebreiche Mann, der er vorher gewesen war, und der sich auch in dem Kriege von 1756 bis 1763 die Liebe und Bewunderung des Feindes zu erwerben wußte. Nach dem Kriege nahmen seine Leiden unaufhörlich zu, bis endlich eine gefährliche Verstopfung den 13ten Dec. 1769 denselben ein Ende machte. Durch den leichten, gefälligen und jedermann faßlichen Ton seiner Schriften, hat er sich

überaus große Verdienste um die Verbesserung des Geschmackes und der Sitten in ganz Deutschland, besonders unter den mittlern und niedern Ständen erworben. Er war der Lehrer der Nation geworden, und ward daher auch bey seinem Tode von der ganzen Nation aufrichtig beweint. Seine Schriften sind:

Disp. de Poesi Apologorum eorumque scriptoribus. Leipzig, 1745, 4.

Leben der Schwedischen Gräfinn. Eben das. 1745, 1758. 8.

Lustspiele. Eben das. 1747, 8; eben das. 1763, 8.

Von den Trostgründen wider ein sieches Leben. Eben das. 1747, 8; eben das. 1763, 8.

Fabeln und Erzählungen. Eben das. 1748, 1758, 8; und darnach sehr oft wieder aufgelegt.

Briefe nebst einer practischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen. Eben das. 1751, 8.

Comm. pro Comoedia commovente. Eben das. 1751, 4.

Lehrgedichte und Erzählungen. Eben das. 1754, 1758, 8.

Sammlung vermischter Schriften. Eb. das. 1757, 1763, 8.

Geistliche Oden und Lieder. Eben das. 1757, 1763, 8.

Gellerts und Rabeners Briefe. Eben das. 1760, 8.

Betrachtungen über die Religion. Eben das. 1760, 8.

J. Saurins Glaubens- und Sittenlehre, aus dem Französischen. Chemnitz, 1764, 8.

Von der Beschaffenheit, dem Umfang und Nutzen der Moral. Leipzig, 1766, 8.

Moralische Vorlesungen. Eben das. 1770, 8.

Sämmtliche Schriften. Eben das. 1766, 8; worauf sie, so wie die einzelnen Stücke derselben sehr oft wieder aufgelegt, nachgedruckt und in viele fremde Sprachen übersetzt, auch nach seinem Tode von seinen hinterlassenen Freunden übersehen und verbessert wurden, z. B. 1776 in zehn Bänden in 8.

Nachtrag zu Gellerts freundschaftlichen Briefen, von J. P. Bamberger. Berlin, 1780, 8. Außer welchen noch einige solcher Nachträge erschienen sind. S. von ihm: Elogium von Ernesti; sein Leben von Cramern, so wohl bey seinen Schriften, als auch einzeln; Leipz. Musen-Alman. von 1782.

Gelli, (*Claudius*,) ein Italiänischer Medicus, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Risposta al flagello d' Medici rationali di *Zefiriele Tomaso Bovio*. Venedig, 1584, 4; worauf Bovio 1585 in seinem Malampigo antwortete.

Gelmann, (*George*,) S. Geelmann.

Gelous, (*Sigismund*,) Doctor der Medicin und Professor zu Eperies, war in der Siebenbürgischen Graf-schaft Torda gebohren, daher er auch Tordai zugenannt wird. Er ward des Kaisers Rath und Ungarischer Fiscal, George Werners Eidam, und starb zu Presburg den 14ten März 1569. Er war ein guter Redner, Dichter und geschickter Mathematicus, dessen Schriften sind:

Quaestio: an honesta natura sint, an vero opinione? Padua, 1549.

Historia *Francisci Spirae* Civitatulani, qui ob fidei sanioris abnegationem in summam incidit desperationem. Basel, 1550.

Euripidis Orestes; Lateinisch übersetzt. Eben das. 1550.

Galeoti Martii Narniensis Commentarius de *Matthiae Corvini* Hungariae Regis, egregie, sapienter, jocose dictis et factis. Wien, 1563; auch in Georg Schwandtners Sammlung Ungarischer Schriftsteller, Th. 1, S. 528 — 568. Horanyi Mem. Hung.

Gemberlakh, (*Wilhelm Rudolph*,) ist Anton le Brun.

Gembicius, (*Jacob*,) ein reformierter Prediger in Pohlen, war 1569 zu Radzieiewo in Cujavien gebohren, ward 1597 Con-Senior der Schweitzerischen Confession in Groß-Pohlen, und Prediger zu Dembnitz. Er starb den 13ten May 1633, und hinterließ in das Pohlnische übersetzte Kirchenlieder, welche sich in den Psalmy Davidowe z Hymnami Piesni u. s. f. befinden, Danzig, 1619, 8. Olofs Pohln. Liederd. S. 61.

Gemebundus, ist Maur. Rachel im Jöcher.

Gemeinhard, (*Johann Caspar*,) ein Medicus zu Lauban, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Singularia historico-litteraria Lusatica, oder historische — Merkwürdigkeiten der Ober- und Nieder-Lausitz. Budissin, 1736 — 1740, 24 Stücke in zwey Bänden in 8; welche er ohne Nahmen heraus gab.

Gottl. Krantzii historia ecclesiastica, ed. et recognovit. Lauban, 1736, 4.

Gemelli Carreri, S. Carreri.

Gemini, (*Thomas*) ein Kupferstecher, welcher sich nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes zu London niederließ, und Vesalii in Deutschland in Holz geschnittene Figuren in Kupfer stach, aber dessen Nahmen verschwieg, und sich für den Erfinder ausgab, sich auch von Udel und einigen andern Gelehrten Beschreibungen dazu in Lateinischer und Englischer Sprache machen ließ. Man hat drey Ausgaben mit Lateinischem Texte, unter dem Titel: Compendiosa totius Anatomiae delineatio, wovon die eine unter Heinrich 8, die zweyte 1545, und die dritte unter der Elisabeth heraus kam. Von Englischen Ausgaben sind die von 1553 und 1559 bekannt. Alle sind in Fol. Eloy Dict. de la Med.

Geminiani, ( ) ein Prediger im Bisthum Lyon, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab zu Lyon 1715 eine starke Sammlung Poesies Françoises sur l' Ecriture S. et sur plusieurs autres sujets de piété, heraus. Hist. des Lyonn. Th. 2, S. 194.

de S. Geminiano, (*Johannes*,) S. Gorus im Jöcher.

Gemma, (*Johannes Baptista*,) ein Medicus aus Venedig, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, welcher Leib-Medicus des Königes Sigismundi von Pohlen und Schweden war, und sich besonders durch folgende Schrift berühmt machte: De vera ratione curandi Bubonis atque Carbunculi pestilentialis, deque eorumque praecautione, Grätz in Steiermark, 1584, 4; Danzig, 1599, 4; Venedig, 1602, 4. Eloy Dict. de la Méd.

Gemmel, (*Johann*,) ein Rechtsgelehrter, war 1503 zu Flischbach gebohren, war zuerst Hennebergischer Kanzler, darnach Churfürst Fridrichs 2 von der Pfalz, und der Landgrafen Philipp und Wilhelm von Hessen Rath, zuletzt aber von 1540 an Consulent der Stadt Nürnberg. Er schrieb: Compendium Juris feudalis. . . . Amberg, 1598, 8; Schleusingen, 1657, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 80.

Genathius, (*Johann Jacob*,) ein gelehrter Buchdrucker zu Basel, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher daselbst heraus gab:

Disputationum juridicarum Basileae habitarum selectiorum Volumina 9. Basel, 1618, 4.

— — — — medicarum selectarum Basiliensium decades 7. Eben das. 4.

le Gendre, ( ) Pfarrer zu Henouville, im Bisthum Rouen, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La manière de cultiver les arbres fruitiers. Paris, 1652, 12; eben das. 1676, 12.

le Gendre, (*Franciscus*,) ein Rechenmeister, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: L' Arithmetique en sa perfection, mise en pratique selon l' usagé des Financiers, Gens de Pratique, Banquiers et Marchands, contenant une ample et familiere application de ses principes, tant en Nombres entiers qu' en Fractions; un Traité de Geometrie Pratique, appliquée à l' Arpentage et au Toisé, tant des superficies que des Corps solides; un Abregé d' Algebre, suivi de quantité de Questions curieuses; et un Traité d' Arithmetique aux Jettons. Wovon zu Paris, 1745, 12, eine neue Ausgabe heraus kam.

le Gendre, (*Gilbert Carl*,) Marquis de S. Aubin, war 1687 zu Paris gebohren, widmete sich den Rechten, und ward in seiner Vaterstadt Parlaments-Rath, und hernach Maitre des Requetes. Er starb 1746, und hinterließ:

Traité de l' Opinion, ou Mémoires pour servir à l' Histoire de l' Esprit humain. Paris, 1735, acht Bände in 12; eben das. 1741, 12.

Antiquité de la maison de France. Eben das. 1739, 4; eben das. 1741, 4; womit er Widerspruch fand, und sich daher in einigen Schriften vertheidigte. Nouv. Dict. hist. Le Long und Fontette.

le Gendre, (*Johann*,) ein Rechtsgelehrter bey der Fakultät in Paris, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Episcopale Judicium adversus calumnias *Jacobi Godofredi* acerrime defensum, nec non ab omni falsi suspicione plenissime vindicatum. Paris, 1690, 4; auch in Meermans Thes. Th. 3. Er handelt darin von drey Constitutionen, welche die richterliche Gewalt der Bischöfe betreffen, und welche Jacob Gothofredus für untergeschoben gehalten hatte.

Summa Juris Civilis in quatuor Libros Institutionum Imperatoris Justiniani, continens species omnium Paragraphorum earundem Institutionum, rationes dubitandi et decidendi, et omnes objectiones quae necessariae sunt ad perfectam et absolutam eorum intelligentiam. Eben das. 1692, 4.

le Gendre, (*Philipp*,) ein reformierter Geistlicher, erst zu Rouen und hernach zu Rotterdam, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Defaite et destruction de l' Antichrist ou deux Sermons sur 2 Thess. 2, 8. Rotterdam, 1688, 12.

Vie de *Pierre Themines* Sieur *du Bosc*, Ministre de Caen; bey des du Bosc Lettres. Eb. das. 1694, 8.

Gendron, (*Claude Deshais*,) ein Medicus, welcher zu Montpellier studiert und promoviert hatte, war aus Beauce gebürtig, und ward Leib-Medicus des Herzogs von Orleans, Regenten von Frankreich. In seinem Alter begab er sich auf sein Landgut Auteuil bey Paris, zur Ruhe, welches ehedem seinem Freunde dem Boileau, gehöret hatte, und wo er den 3ten Sept. 1750 in einem Alter von 87 Jahren starb. Man hat von ihm:

Recherches sur la nature et la guerison du Cancer. Paris, 1701, 12.

Recherches sur l' origine, le developpement et la reproduction des Etres vivans; noch ungedruckt. Eloy Dict. de la Méd.

Genebrada, (*Anton*,) ein Spanier, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, gab eine Spanische Uebersetzung des Boethius unter dem Titel heraus: El *Boecio* del Consolacion, o Vergel de Consolacion. Sevilla, 1511. Clement Bibl. cur. Th. 4, S. 449.

de Genebrier, ( ) ein gelehrter Medicus und Antiquarius, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Dissertation sur Magnia Urbica. Paris, 1704, 8; auch in Christoph Wolterecks Electis rei nummar.

— — — sur Nigrianus et autres. Eb. das. 1705, 8.

Histoire de Carausius, Empereur de la Grande-Bretagne. Eben das. 1740, 4.

Geneſt, (*Abraham*,) Profeſſor der Franzöſiſchen Sprache an der ehemahligen Ritter-Akademie zu Colberg, wo er 1681 im Februar ſtarb. Er hinterließ: Les Lauriers et les Triomphes de Brandenbourg. Frankfurt an der Oder, 1666, Fol. eine Rede, deren in Küſters Bibl. nicht gedacht wird.

de la Geneſte, (   ) ein Franzoſe, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

Les viſions de D. *Fr. de Quevedo Villegas*, traduites de l' Eſpagnol. Paris, 1637, 8; eben daſ. 1644, 8; Rouen, 1700, 12.

L' Oraiſon de *Ciceron* pour la Loi de *Manilius*, traduction nouvelle, avec des Remarques. Um 1699, 8. Vielleicht eine neue Auflage; es müßte denn dieſer Ueberſetzer von dem vorigen unterſchieden ſeyn.

Genet, (   ) Prior zu S. Gemme, und ein Bruder des Franc. Genet im Jöcher, ſtarb 1716, nachdem er unter andern geſchrieben hatte: Cas de pratique touchant les Sacremens. Paris, 1710, 8.

Genet, (*Edme Jacob*,) ein Franzoſe, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, ſchrieb: Hiſtoire des différens Siéges de Berg - op - Zoom. 1747, 12.

de S. Genevieve, (*Johann*,) ein Franzöſiſcher Ordensgeiſtlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt: Traité de la nature et de l' occupation des SS. Anges, dans le Ciel et dans la Hierarchie de l' Egliſe. Paris, 1675, 8.

Geng, (*Ernſt Friedrich*,) Pfarrer zu Engelthal im Nürnbergiſchen, war den 2ten Nov. 1707 zu Altorf gebohren, ſtudierte daſelbſt, ward 1736 Pfarrer und lebte noch 1758. Er ſchrieb: Evangeliſche Hausandachten zur Uebung der Gottſeligkeit, oder Predigten über die Evangelia. Altorf, 1758, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Genga, (*Bernhardinus*,) ein geſchickter Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war aus Mandolfo in dem Herzogthum Urbino gebürtig, und lehrte die Chirurgie und Anatomie zu Rom. Er behauptete den Kreislauf des Blutes zu einer Zeit, da derſelbe in Italien noch vielen Widerſpruch fand, und ſchrieb die Entdeckung deſſelben dem Sarpi zu. Man hat von ihm:

Anatomiam chirurgicam, ovvero Iſtoria dell' oſſa e muſcoli del corpo umano. Rom, 1675, 1687, 8.

Anatomia per uſo ed intelligenza del diſegno. Eben daſ. 1691, Fol. mit Figuren. S. davon Möhſens Bildniſſe der Aerzte, S. 111 f.

Commentaria Latina et Italica ad *Hippocratis* aphoriſmos ad Chirurgiam pertinentia. Eben daſ. 1694, 8; Bologna, 1697, 8; eben daſ. 1727, 8. Ins Deutſche überſetzt von Joh. Hunczowsky. Wien, 1777, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Gengelius, (*Detm.*) ein Lateiniſcher Dichter, in der erſten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt: Poemata quaedam c. *Viri Amerbachii* paraphraſi Orat. *Ciceronis* pro Archia. Wittenberg, 1539, 8.

Gengell, (*George*,) ein Jeſuit zu Danzig, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

Admiranda Lutheri, Zwinglii et Calvini. Braunsberg. . . .

— — — Janſeniſmi. Eben daſ. 1715, 4.

Everſio Atheiſmi. Eben daſ. 1716, 4. S. von den beyden letzten, die Unſch. Nachr. 1716, S. 838, 841.

Gengenbach, (*Gottfried*,) ein Rechtsgelehrter zu Magdeburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Reſolutionem Legis placuit Cod. de judiciis. Magdeburg, 1666, 4.

Stadt Magdeburg, d. i. kurze Beſchreibung ſelbiger Stadt von A. M. 3915 bis aufs Jahr Chriſti 1672, und wie es bey der unbarmherzigen Zerſtörung derſelben zugegangen. Eb. daſ. 1678, 4. (Wolferm.)

Gengenbach, (*Pamphilus*,) ein Deutſcher Poet, oder vielmehr Meiſterſänger zu Baſel, bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

Der Nollhart, dies ſind die Propheten S. Methodii, Nollhardi u. ſ. f. Eine Komödie. Baſel, 1514, 4.

Dies iſt die Gouchmet, ſo geſpilt iſt worden, durch etliche geſchickte Bürger einer löblichen Stadt Baſel. Wider den Ehebruch und die Sünd der Unkeuſchheit. Eben daſ. in 4. Gottſched ſetzet es in der Geſch. der dramat. Dichtk. S. 51 in das Jahr 1519, weil Murner in demſelben Jahre ſein groſſes Gedicht, Gouchmat heraus gab, von welchem dieſes ein Auszug zu ſeyn ſcheine.

Gengenbach, (*Peter*,) ein Kaufmann zu Nürnberg, welcher ſich 1532 nach Leipzig wandte, aber 1533 von da vertrieben wurde, weil er das Abendmahl nicht in einer, ſondern zweyfacher Geſtalt nehmen wollte. Als er bereits ſein Haus und Hof hatte feil bieten laſſen, wurde er von dem Biſchof von Merſeburg auf das Leipziger Schloß gefordert, wo der Biſchof Peter Sylvius, Doctor Johann Cochläus, Doctor Ambr. Rau, Propſt zu S. Thomas, Doctor Breitenbach, ein Juriſt, Siegm. von Lindenau, Dechant von Merſeburg, und Doctor Groß, Domherr zu Merſeburg, gegenwärtig waren, und ihn examinirten, da er denn mit dem Cochläo ein ſehr vernünftiges Geſpräch hielt. Alles dieſes, was mit ihm gehandelt worden iſt, hat er ſelbſt aufgeſetzet, aus deſſen Handſchrift Seckendorf einen Auszug in ſeine Hiſt. Lutheraniſmi einrückte, worauf Profeſſor Rappe in der Nachleſe müglicher Reform.

form. Urkunden, Th. 4, S. 587 f. den ganzen Aufsatz abdrucken ließ. Er stehet auch in Hofmanns Reform. Hist. der Stadt Leipzig. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Gennadius II, Patriarch zu Constantinopel, S. Georg Scholarius im Jöcher, im G.

Gennari, (*Paulus*,) von Scio, ist Angel. Apresius.

Gennari, (*Theodor*,) ein Italiänischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Tract. de septem peccatis capitalibus, cui accedit quaestio de peccato originali. Padua, 1679.
- Sermoni famigliari sopra il Decalogo. Eben das. 1681, 8.
- Dies intelligibiles, f. Credo in 12 horas theol. divisus, f. dilucida explicatio Symboli Apostolici. Venedig, 1707, 4; eine neue Auflage.

Gennaro, (*Joseph Aurelius*,) S. Jennaro.

van Gennep, (*Arnold*,) Prediger zu Eethen und Drongelen in Holland, war den 12ten März 1697 zu Gorinchem gebohren, und hatte Cornelium van Gennep zum Vater. Er studierte zu Leiden, ward 1723 Prediger, und starb den 15ten Oct. 1757, nachdem er heraus gegeben hatte:

- Kerkelyke Plichtpleginggen; eine Sammlung von Predigten.
- Onpartydig en onsydig Opstell etc. Dordrecht, 1743. Strodtmann neues gel. Eur. Th. 14, S. 488.

Gennep, (*Caspar*,) ein Bürger und Buchdrucker zu Cöln, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, schrieb:

- Haupt-Artikel christlicher Unterrichtung zur Gottseligkeit, aus dem Lat. Joh. Groppers verteutscht. Cöln, 1547.
- Epitome, wahrhaftige Beschreibung der vornehmsten Händeln, so sich in geistlichen und weltlichen Sachen von 1500 bis 1559 zugetragen. Eb. das. 1559, Fol. gegen Sleidani Commentarios. Wider Gennep schrieb Cyr. Spangenberg seine Antwort und Bericht u. s. f. Eisleben, 1560. Harzheim Bibl. Colon. der ihn zweymahl aufführet, S. 50 und 155; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 51.

de Gennes, (*Julian Renatus Benjamin*,) von der Congregation des Oratorii, war 1687 zu Vitre in Bretagne gebohren, und ward um 1717 Professor der Theologie zu Saumur; allein sein ungestümer Eifer für die Jansenisten machte ihn sehr bald unglücklich und verbitterte sein ganzes Leben. Seine Disputation Sur la Grace ward von dem Bischof von Angers verdammet, gegen welchen sich de Gennes in drey Briefen vertheidigte. Seine Obern verbothen ihm darauf zu predigen, und schickten ihn nach Montmorency, Troyes und Nevers; weil er aber 1729 wider das Verfahren seiner Congregation protestirte, so ward er durch mehrere Lettres de cachet aus dem Orden gestoßen. Nach einigen andern Auftritten ward er in die Bastille gesetzt, und nach vier Monathen in ein Benedictiner-Kloster in Hennegau geschickt, wo man ihn doch wegen seiner schlechten Gesundheit nach eilf Monathen wieder in Freyheit setzte. Er starb 1748. Seine Schriften bestehen theils in Vertheidigungen der Wunder zu Port-Royal, theils in Verantwortungen gegen das Verfahren seiner Congregation wider ihn. Nouv. Dict. hist.

de Gennes, (*Petrus*,) ein berühmter Parlaments-Advocat zu Paris, wo er 1759 starb. Man hat von ihm verschiedene Mémoires in wichtigen Rechtssachen, worunter sich auch eines für Klinglin befindet.

Genova, (*Nicolaus*,) ein Rechtsgelehrter aus Padua, vermuthlich im vorigen Jahrhunderte, von welchem mir bekannt ist: Tractatus de Scriptura privata, adjectus tract. de enunciativis. Venedig, 1668, Fol.

Genovesi, (*Anton*,) Abt und Professor der Oekonomie zu Neapel, war zu Castiglione in der Provinz Salerno den 1sten Nov. 1712 gebohren, und verrieth gleich von Jugend an vorzügliche Fähigkeiten. Da sein Vater ihn der Kirche bestimmt hatte, so studierte er die Theologie und das kanonische Recht, und ward darauf Lehrer der Beredsamkeit in dem Seminario zu Salerno, begab sich aber 1737 nach Neapel, wo er sich ganz der Philosophie widmete, mit der neuern Philosophie bekannt ward, und selbige 1741 als außerordentlicher Professor anfing zu lesen. Er erwarb sich dadurch und durch seine metaphysische Schriften zwar vielen Beyfall, aber auch viele Verfolgung. 1745 ernannte der Hof ihn zum Professor der Moral. Der Verdruß, welchen er wegen seiner metaphysischen und theologischen Schriften und Vorlesungen hatte, verleidete ihm beyde Wissenschaften, daher er sich um 1753 auf die ökonomischen und Handlungs-Wissenschaften legte, und 1754 zum ersten Professor derselben zu Neapel ernannt wurde. Er starb den 23sten Sept. 1769, und hinterließ:

- Disciplinarum Metaphysicarum Pars I—IV. Neapel, 1743—1752, 8; mit dem fünften Theile vermehrt und sehr verbessert, eben das. 1760, 8.
- Eine Ausgabe der Elementorum des Muschenbroek. Eben das. 1745; welche er mit dem P. Orlandi zugleich heraus gab.
- Elementa artis Logico-criticae. Eben das. 1745.
- Universae Theologiae Christianae elementa historico-critico-dogmatica. Eben das. 1747.
- Einige Schriften über den Feldbau in Italiänischer Sprache. Eben das. 1753.
- Storia del commercio della Gran-Bretagna, scritta da *John Cary*, tradotta da *Pietro Genovesi*, con un ragionamento sul Commercio in universale di *Ant. Genovesi*. Eben das. 1757, drey Bände in 8.
- Meditazioni filosofiche sulla Religione e sulla Morale. Tomo I. Eben das. 1758, 8; bey welchem ersten Bande es geblieben zu seyn scheint.
- Lezioni di Commercio o sia di Economia civile. . . . Auch in das Deutsche übersetzt von A. Witzmann.

Trattato

Trattato di Agricoltura scritto da *Cosimo Trinci.* Neapel, 1764.

Streitschriften mit dem Abt Magli.

De Jure et Officiis. Neapel, 1764; eben das. 1777.

Della Diceosina o sia della Filosofia del Giusto e del Onesto.

Lettere accademiche. Neapel, 1764; wider Rousseau.

Corso di Scienze filosofiche ad istruzione della gioventù. Eben das. 1766 f.

Delle Scienze metafisiche. . . . S. von ihm: Elogio istorico del Sign. Abate *Ant. Genovesi.* Venedig, 1772, 1774, 1782, 8; wo doch seine Schriften weder vollständig noch genau angezeiget werden.

Genreau, (*Jacob,*) Pfarrer an der Kirche Notre-Dame zu Dijon, und hernach Canonicus an der Kathedral-Kirche, starb 1737, nachdem er heraus gegeben hatte: Reflexions instructives et morales sur l' Apocalypse. Paris, 1732, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Gensbein, (*Johann,*) Stadtschreiber zu Limburg, gegen das Ende des 14ten Jahrhundertes, welcher Fastos Limburgenses von 1336 bis 1398 schrieb, die Joh. Frid. Faust von Aschaffenburg, 1617, 8 heraus gab, worauf sie gegen die Mitte dieses Jahres zu Wetzlar wieder aufgelegt wurden. Sie befinden sich auch in Hontheims Prodromo hist. diplom. Trevir. Th. 2, wo aber der Verfasser Tilemann Adam Emmel genannt wird. S. Emmel.

Gensel, (*D. Johann Adam,*) ein Medicus, welcher den 26sten Oct. 1677 zu Oedenburg in Ungarn gebohren war, wo sein Vater Cornelius, ein Patricius war. Er studierte zu Jena anfänglich Theologie, nachmahls aber wegen seiner schwächlichen Gesundheit Medicin, disputierte 1699 unter Wedeln de Ischuria, reisete hierauf nach Italien, und hielt sich zwey Jahr zu Padua auf, wo er von dem Doge zu Venedig zum Ritter des heil. Marci, von der Universität aber 1703 zum Doctor der Philosophie und Medicin ernannt wurde. Er ging hierauf in sein Vaterland, und übte seine Kunst anfänglich zu Eisenburg, nachmahls aber zu Oedenburg, ward hierauf Physicus der Eisenburger Gespannschaft, und Leibarzt des Fürsten Esterhasi, 1712 unter dem Nahmen Diodori Mitglied der kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher, deren Präsidenten er 1714 adjungiret, und bald darauf auch zum Mitglied der königlich Preussischen Gesellschaft zu Berlin ernannt wurde. Er starb den 31sten Aug. 1720, und vermachte der kaiserlichen Gesellschaft der Naturforscher ein Kapital von 6000 Thalern, zu dessen Genuß sie aber nicht eher als 1751 gelangen konnte. Seine Schriften sind:

Diss. Medica aegrum Ischuria laborantem exhibens, Praes. *Wedelio.* Jena, 1699, 4.

Theses philosophico-medicae S. Regiae Maj. Josepho I dicatae, pro suprema in Philosophia et Medicina Laurea consequenda, imponente eam Excell. *Bernardino Ramazzini.* Padua, 1703, Fol.

Verschiedene Beobachtungen in den Ephemerid. Nat. Curios. als: Cent. I und II, Obs. 193 — 195; Cent. III und IV, Obs. 48 — 51, Obs. 134; Cent. VI, Obs. 84. 85. Horanyi Mem. Hung. noch mehr aber Veszprem Biogr. Med. Hung.

Gensel, (*D. Johann Christian,*) Superintendent und Pastor zu Annaberg im chursächsischen Erzgebirge, war daselbst den 2ten Dec. 1702 gebohren, wo sein Vater gleiches Vornahmens als Archi-Diaconus zu S. Annen gestorben ist. Er studierte zu Wittenberg, Leipzig und Jena, ward 1727 seinem Vater substituiret, und 1733 zum Prediger an der Marien-Kirche, 1748 aber zum Superintendenten ernannt, worauf er 1749 Doctor der Theologie ward. Er starb den 6ten Sept. 1762, und hinterließ:

Primitias Annaebergenses. 1728, 4.

Die geistliche Seelenfreude der Kinder Gottes. Annaberg, 1729, 4.

Das bisher zwar sichere aber endlich hart genug gestrafte Annaberg. Eben das. 1731, 4; eine Brand-Predigt.

Observationes Sacras, quibus varia Codicis Sacri loca solertissime illustrantur et dilucidantur. Leipzig, 1733, 4; zweyte und mit dem zweyten Theile vermehrte Ausgabe, eben das. 1750, 4.

Vorrede zum Annabergischen Gesangbuche. 1734 und 1748, 8.

Wohlgemeinte Ermahnung an eine abgebrannte Bergstadt. Annaberg, 1736, 4; eine Predigt am Bergfeste.

Annabergs Betrübniß über seiner Einwohner Unempfindlichkeit bey allen göttlichen Strafen. Eben das. 1746, 4; eine Brand- und Gedächtniß-Predigt.

Vorrede zu M. Zeisens Catechetischen Fragen. Eben das. 1749, 8.

Diss. theol. inaug. pro Licentia, ad locum Pauli 2 Cor. 12, 4 illustrandum. Leipzig, 1749, 4.

Die Unachtsamkeit als ein Hinderniß des wahren thätigen Christenthums, am 13ten Sonntage nach Trinitatis. Eben das. 1749, 4; die Licentiaten-Predigt.

Disp. inaug. theol. ad summos in Theol. honores capess. de revelationibus et revelationum modis. Eb. das. 1749, 4.

Die höchst nöthige Erkenntniß eines wahren Christen. Annaberg, 1750, 8.

Die wohlangewendete Erkenntniß eines wahren Christen. Eben das. 1751, 8. Beyde letzte Schriften sind Predigt-Auszüge aus zwey Jahrgängen. Schmersahls jetztleb. Gottesgel. Th. 1; Dietmanns Chursf. Priest.

Genselinus, S. de Cassanhis im Jöcher.

Gensichen, (*Ernst Gottfried,*) Conrector zu Cotbus,

dus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Das andere Lutherische evangelische Jubelfest. Th. 1. Cotbus, 1717, 4. Der zweyte Theil ist nicht erschienen.

Gedächtniß Lutheri. Eben das. 1718, 4.

Gensichen, (*Laurentius*,) ein Prediger erst zu Berlin, und dann zu Landsberg an der Warte, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Schulordnung einiger zu Berlin angeordneter Armenschulen. Berlin, 1703, 4.

Haupt-Summa aller Lehre Christi. Züllichau, 1721; eine Predigt.

Kurze evangelische Predigten auf alle Sonn- und Festtage. Eben das. 1735, 8.

Denkmahl der großen Wasserfluth bey Landsberg an der Warte. Eben das. 1736, 4.

van Gent, (*Carl*,) ein Mennonist, welcher bey dem Colloquio zu Emden Schreiber war, aber nachmahls wieder zu den Reformierten übergieng. Er schrieb in Holländischer Sprache, eine Geschichte der Taufgesinnten, welche 1658 heraus kam, aber nachmahls von Jon. Christi. Jehring unter dem Titel: Gründliche Historie von den Begebenheiten unter den Taufgesinnten bis 1615, mit Buddei Vorrede, Jena, 1720, 8, in das Deutsche übersetzt wurde. Walchs Bibl. theol.

Gent, (*J. D.*) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: History of the several changes of Governement in England from the murther of King Charles I to the restauration of King Charles II. London, 1660, 12; als den zweyten Theil des Florus Anglicus.

Gent, (*J. W.*) lebte zu eben derselben Zeit, und gab heraus: Systema Agriculturae, the mystery of Husbandry discovered. London, 1669, Fol.

le Gentil de la Barbinais, (   ) ein Französischer Seefahrer, welcher mit einem von Französischen Armateurs ausgerüsteten Schiffe 1714 in die Südsee segelte, in Peru und hernach nach China zu handeln, und über Ostindien 1718 wieder zurück kam. Nach seiner Rückkunft gab er heraus: Nouveau voyage autour du Monde. Paris, 1725, drey Bände in 12, worauf sie noch einige Mahl wieder aufgelegt, und auch zu Amsterdam nachgedruckt worden.

le Gentil, (*Franciscus*,) Gärtner eines Carthäuser-Klosters, vermuthlich zu Paris, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Le Jardinier solitaire, ou Dialogues — contenant la methode de faire et de cultiver un Jardin fruitier et potager. Paris, 1704, 12.

le Gentil, (*Johann*) Canonicus und Vidame zu Reims, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Récueil des Actes, Titres et Mémoires concernant les affaires du Clergé de France, augmenté. Paris, 1675 f. 6 Bände in Fol.

Vermuthlich ist es ein anderer J. Gentil, der so wohl das Leben des Grafen von Warwick, als auch des Grafen Hippolytus von Douglas in Französischer Sprache beschrieben hat, welche beyde Haag, 1723, 8 in das Holländische übersetzt wurden.

Gentili, S. in Gentilis.

Gentilini, (*Eugenio*,) ein Ingenieur aus Este, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Instruttione de' Bombardieri, ove si contiene l' esamina usata dallo strenuo *Zaccharia Schievina*; l' aggiunta che copiosamente dichiara quanto nell' esamina si comprende, ed un discorso intorno alle fortezze, fatto tra l' autore e suo fratello il Capitan *Marin*, Ingegnero della Ser. Rep. di Venetia. Venedig, 1592, 4.

Gentili, Lat. *Gentilis*, (*Franciscus Jgnatius*.) ein Medicus aus Ravenna, welcher an einigen Orten des Kirchenstaates practicierte, aber nachmahls ein Priester ward, sich als Dichter bekannt machte, und den 3ten Nov. 1716 starb. Er hinterließ:

Cilauda Olimia Ninfa del Viti. Ravenna, 1716, 4; unter dem anagrammatischen Nahmen Cenfrasco Tilgene. Cilauda Olimia ist das Anagramm eines damahligen schönen Frauenzimmers Claudia Majoli. Der Aufsatz ist prosaisch.

Verschiedene einzeln gedruckte und in andern Sammlungen befindliche Gedichte. Ginanni Scritt. Ravenn.

Gentili, (*Johann*,) Professor der Medicin zu Florenz, Antiquarius des Herzogs, und Mitglied der königlichen Societät in London, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Osservazioni sopra Terre moti ultimamente accaduti à Livorno. Florenz, 1742, 4.

Annotazioni alla lettera filosofica sopra il commercio degli Olj procedenti da luoghi appestati. Eben das. 1745, 4.

Gentili (*Octavianus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: De Patriciorum origine, varietate, praestantia et juribus, libri IV. Rom, 1736, 4.

Gentili, (*Petrus*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Dell' Historia di Malta e successo della guerra col Gran-Turcho. Rom, 1565, 8; ohne Nahmen.

Gentsch, S. Jentsch.

Gentzken, (*Fridrich*,) erster Professor der Philosophie zu Kiel, welcher zu Greifswald studiert hatte, und den 27sten März 1757 zu Kiel im 79sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:

Disp.

Disp. ad *Christ. Thomasium* de quaestione: an leges naturales sint stricte et proprie dictae leges? Praes. *Jo. Phil. Palthenio.* Greifswald, 1704. 4.

Schediasma morale de principiis honesti. Kiel, 1707. 4.

— — — de principiis justi. Eben das. 1707. 4.

Kurze Anweisung glücklich zu leben. Eben das. 1708. 8; welche 1718 mit eines Anonymi, d. i. M. Christian Gottlieb Gerbers Vorrede aufgelegt worden.

Disp. de animo humano. Eben das. 1710. 4.

Systema philosophiae partibus tribus, praemissa generatim de sapientia, prudentia et virtute dissertatione. Eben das. 1722. 4; Hamburg, 1735. 4.

Historiam Philosophiae. Hamburg, 1724. 8; und zum dritten Mahle eben das. 1731, cum animadversionibus Autoris in 8.

Prudentiam positivam juris divini. Eben das. 1725. 8.

Diss. de jure divino circa ecclesiam. Kiel, 4.

— de jure divino circa poenas. Eben das. 4.

— I, II de natura et constitutione philosophiae. Eben das. 4.

a Genua, (*Aurelius*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Tractatum chronolog. a variis autoribus compilatum. Genua, 1712. 4.

Geoffrin, oder *Jofrin*, (*Claudius*,) ein Franciscaner aus Paris und nachmahliger Feuillant, in welchem Orden er Prior, Visitator und General-Assistent war. Er machte sich durch seine Predigten berühmt, und ist unter dem Nahmen Dom Jerome oder Hieronymus am bekanntesten. Da er sich aber 1717 in die damahligen Kirchenstreitigkeiten mischte, so ward er nach Poitiers verwiesen. Er starb nach seiner Zurückberufung zu Paris 1721 im 82sten Jahre seines Alters. Nach seinem Tode gab der Abt Joli de Fleury seine Sermons zu Paris, 1737, in fünf Bänden in 12 heraus. Dict. des Predic. Nouv. Dict. hist.

Geoffron, (*Jacob*,) Leib-Medicus des Herzogs von Orleans, aus Saulieu in Bourgogne, wo sein Vater Indoche Geoffron, ein Bürger war. Er starb den 12ten Febr. 1716 in einem Alter von ungefär 55 Jahren, zu Blaisy-le-haut, einem Dorfe in Auxois, und hinterließ:

Doctrinam Pulsuum. Genf, 1706. 8. Der Verleger Pierre Jaquier ließ vor einigen Exemplarien Abdrücke von Paul Fagii, und vor andern von Melch. Wolmars Bildnissen setzen, ihre Nahmen austratzen und Geoffrons Nahmen dafür stechen.

Traité de l'Apoplexie. Dijon, 1716. 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Geoffroy, ( ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Songe de Scipion, la Lettre politique à Quintus, et les Paradoxes de *Ciceron*, avec le Latin à coté et des Remarques. Paris, 1725. 12.

Geoffroy, (*Claudius Joseph*,) ein berühmter Chymicus der neuesten Zeit, und Bruder des berühmten Medici Stephani Francisci. Er war 1686 zu Paris gebohren, wo sein Vater Matthäus Franciscus, ein Apotheker war. Er widmete sich dieser Kunst gleichfalls, ward Apotheker in seiner Vaterstadt, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Er starb den 9ten März 1752. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Verschiedene Abhandlungen in den Mém. de l'Acad. des Sciences; z. B. Examen du Sel de Pécais, 1740; Examen des eaux de Passy, 1724.

Sur le Sucre avec des Remarques par *J. Bapt. Ren. Pouppée des Portes.* Um 1770. S. von ihm sein Eloge par *de Fouchy* in den Mém. de l'Acad. 1752, und in den Eloges de *de Fouchy*.

Geoffroy, (*Dionysius*,) u. s. f. S. Gottfried im Jöcher.

Geoffroy, (*Johann Baptista*,) ein Jesuit, und Professor der Rhetorik im Collegio Ludwigs des Großen zu Paris, war den 24sten Aug. 1706 zu Charolois in Bourgogne gebohren, und befand sich 1774 noch am Leben. Man hat von ihm:

Verschiedene einzeln gedruckte Französische und Lateinische Reden und Gedichte bey feyerlichen Gelegenheiten.

Er gab auch den vierten Band der Nouv. Mémoires des Missions de la C. de J. 1755 heraus. Journey France litter.

Geoffroy, (*Stephanus Franciscus*,) ein berühmter Medicus und Naturkundiger zu Paris, und des vorigen Claudii Joseph Bruder, S. Gottfried im Jöcher. Der noch lebende Medicus zu Paris, Stephanus Ludwig Geoffroy ist vermuthlich ein Sohn des vorigen Chymici Claudii Joseph.

George, (*Petrus*,) Canonicus regularis der reformierten Congregation S. Salvatoris in Lothringen, und Pfarrer zu Mecrin bey S. Mihiel, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Horloge magnétique, elliptique ou Ovale nouveau. Toul, 1660. 8. Calmet Bibl. Lorr.

Georgi, (*Alexander* und *Anton*,) S. Giorgi.

Georgi, (*Christian Siegmund*,) Doctor und Professor der Theologie zu Wittenberg, war im Julius 1702 zu Luckau in der Nieder-Lausitz gebohren, wo sein Vater Thomas, ein Advocat war. Er studierte von 1722 an zu Wittenberg, wo er 1723 Magister wurde, 1726 sich habilitirte, und sich der Universität widmete. 1736 ward er ordentlicher Professor der Philologie, 1742 der Theologie, und 1748 Doctor. Er starb den 6ten Sept. 1771, und hinterließ:

Vindicias N. T. ab Ebraismis. Frankfurt und Leipzig, 1732. 4.

Hierocriticum N. T. seu de stilo N. T. libr. III. Wittenberg, 1733. 4.

Novum Testamentum Graecum ad probatissimorum Codicum exempla recognitum. Eb. das. 1736, 8.
— — — — — — — versione Lat. *Ariae Montani* donatum. Eben das. 1737, 8.
Disp. de *Lutheri* Bibliorum versione omnium optima. Eben das. 1737, 4.
Purioris Theologiae capita hoc seculo in dubium vocata. Eben das. 1745.
Apparatus theologico-philol. ad Evangelia. Leipzig, 1745, 1757, vier Bände in 4.
Wittenbergische Jubelgeschichte wegen des 1555 geschlossenen Religions-Friedens. Wittenberg, 1756, 4.
— — — — Klagegeschichte über die Bombardirung dieser Stadt. Eben das. 1761, 4.
Viele Disputationes und Programmen, davon sich viele in seinem Hierocrit. befinden. Rathlef jeztleb. Gel. Th. 5, S. 64 f. Hambergers gelehrtes Deutschl.

Georgi, (*Jacob Friedrich*,) Dechant und Stadtpfarrer zu Uffenheim im Anspachschen, war den 4ten Jan. 1697 zu Sommenheim im Anspachschen gebohren, wo sein Vater Jacob Simon, Oettingischer Amtmann war, nachmahls aber als Anspachscher Rath 1737 zu Anspach starb. Der unsrige studierte zu Tübingen und Jena, ward 1719 Feldprediger bey dem Anspachschen Leib-Bataillon, 1723 Pfarrer zu Schalkhausen bey Anspach, 1727 Reiseprediger und Informator des Anspachischen Erbprinzen Carl Wilhelm Fridrich, welchen er auch nach Frankreich begleitete, und nach der Rückkunst 1729 Dechant oder Superintendent zu Uffenheim ward. Wenn er gestorben ist, kann ich nicht melden; aber von seinen Schriften sind mir bekannt:

Gravamina Imperatorum Imperiique Principum adversus sedem Romanam. Jena, 1719, 4; sehr erweitert, Frankfurt und Leipzig, (Augsburg,) 1725, 4. Auch unter dem bloß veränderten Titel: Bellum sacerdotii Romani et Imperii Germanici perpetuum. Frankfurt und Leipzig, 1733, 4.
Diploma Caroli M. quo ecclesiam Onoldisbacensem — accepit variisque exornavit privilegiis. Anspach, 1730, 4.
Nachricht von der Stadt und dem Markgrafthum Anspach. Frankfurt, 1732, 4.
Uffenheimische Nebenstunden. Schwabach, 1740 — 1754, zwey Bände in 8.
Verschiedene Aufsätze in der theol. Bibl. S. 6, 7, und in (Coleri) nützlichen Anmerk. St. 1, 2. Mosers jeztleb. Theol. Rathlef jeztleb. Gel. B. 3, S. 113 f.

Georgi, (*Theophilus*,) ein Buchhändler zu Leipzig, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Allgemeines Europäisches Bücher-Lexicon. Leipzig, 1742, Fol. wozu er 1750 und 1755 zwey Bände Supplemente heraus gab.

Georgierenes, (*Joseph*,) lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes der Insel Samos, Nicaria und Pathmos, aus dem Griechischen übersezt. Dresden, 1689, 12.

a S. Georgio, (*Adolph*,) ein gelehrter Piarist und nachmahliger Bischof zu Raab, welcher vor dem Eintritte in den Orden George Groll hieß. Er war 1681 zu Cremsir in Mähren gebohren, trat 1695 in den Orden, und befliß sich darin vorzüglich der Morgenländischen Sprachen, so daß er bereits in seinem 18ten Jahre den Talmud und andere Rabbinische Bücher las und übersezte. Nachdem er in seinem Orden eine Zeitlang die Philosophie gelehret hatte, widmete er sich dem Predigtamte zu Wien, ward Beichtvater und Gewissensrath des damahligen Bischofes Ferdinand Kummel, und nach dessen Tode Rector des Collegii seines Ordens zu Wien. 1724 ward er General seines Ordens, und bald darauf Bischof in Raab, wo er sich durch Predigen und gute Anstalten um sein Bisthum verdient machte, und den 24sten Nov. 1743 starb. Man hat von ihm:

מורה ועד אליך, d. i. der Lehrer und der Zeuge. Frankfurt, 1711, 4; ein Werk zu Bekehrung der Juden in Hebräischer Sprache, wovon schon zu Wien, 1709, eine Lateinische Uebersetzung erschienen war.
Die Psalmen Davids mit einer Erklärung und Phraseologie des Hebräischen Textes. Wien, 1757.
Einige einzeln gedruckte Predigten. Abbild. Böhm. und Mähr. Gel. B. 2, S. 57, wo sich auch sein Bildniß befindet.

a S. Georgio, (*Archangelus*,) ein Religiose von dem Orden der Barfüßer-Carmeliten, war zu München 1661 gebohren, wo er auch 1679 in den Orden trat, sich durch Predigten zu Wien und Würzburg hervor that, verschiedener Klöster Prior war, und endlich Provinzial seines Ordens in der Cölnischen Provinz wurde. Er starb zu München, und hinterließ zwey Bände Predigten an Sonn- und Festtagen, welche zu Augsburg bey Hallbach und Schlüter gedruckt worden. Harzheim bibl. Colon.

a S. Georgio, (*Jacobinus*,) S. Georgius im Jöcher.

Georgisch, (*Peter*,) ein Rechtsgelehrter, ward anfangs Commissions-Rath, 1744 aber Hofrath und Archivarius zu Dresden, wo er den 7ten April 1746 im 48sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:

Corpus Juris Germanici antiqui, quo continentur Leges Francorum, etc. post Basil. *Joh. Heroldi*, *Fr. Lindenbrogii*, *Steph. Baluzii*, *Joh. Georg. Eccardi*, *Lud. Ant. Muratorii*, aliorumque labores diligentius a se recognitum variantibus lectionibus et uberrimo indice, consilioque Joh. Gottl. Heineccii ICti cujus praefatio praemissa est, a se adornatum. Halle, 1738, gr. 4.

Versuch einer Einleitung zur Römischen Historie und Geographie. Eben das. 1732, 4.

Regesta chronologico-diplomatica, in quibus recensentur omnis generis monumenta et documenta publica, litteris consignata. Frankfurt und Leipzig, 1740—1744, vier Bände in Fol.

Georgius von Düsseldorf, ein Capuciner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Predigten für die Fastenzeit, für alle Sonn= und Festtage, u. s. w. Cöln, 1695, 4.

Hortus irriguus neuer geistlicher Lustgarten. Eben das. 1695.

Geistlicher Ackerbau. Eben das. 1698. Harzheim Bibl. Colon. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Georgius Ambinias, oder von Amiens in der Picardie, ein berühmter Capuciner-Prediger für den Parisischen Distrikt, welcher zu Paris, 1657 im 60sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:

Tertullianus Redivivus, scholiis et annotationibus illustratus: ubi utriusque juris forma ad originem suam recensetur, et avitae pietatis amatoribus inquirendi norma praescribitur. Paris, 1646, 1648, 1650, drey Bände in Fol.

Theologia S. *Pauli* trina, positiva, moralis et mystica; seu omnigena in S. *Pauli* Apostoli Epistolas commentaria. Eben das. 1649, 1650, drey Bände in Fol. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Georgius, (*Dominicus*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, war aus Rovigio gebürtig, ward des Cardinals Imperiali Bibliothekarius und Capellan des Papsts Benedict 14. Er starb zu Rom den 20sten Aug. 1747, und hinterließ:

De antiquis Italiae Metropolibus. Rom, 1722, 4; wider den Maffei.

Poggii Bracciolini Florentini Historiae de varietate Fortunae Libri quatuor ex Mſ. Codice Bibliothecae Ottobonianae nunc primum editae et Notis illustratae. Paris, 1724, 4.

Diss. epist. de origine metropolis ecclesiae Beneventanae. Rom, 1725, 4.

De cathedra episcopali Setiae civitatis in Latio. Eben das. 1727, 4.

De Liturgia Romani Pontificis in solemni celebratione Missarum, Libri duo, ubi sacra Mysteria ex antiquis Codicibus praesertim Vaticanis aliisque Monumentis plurimum illustrantur. Eben das. 1731, 1743, zwey Bände in 4.

Interpretatio veteris monumenti in agro Lanuvino reperti. Eben das. 1737, 4; auch in der Raccolta Calog. Th. 17.

De Monogrammate Christi. Eben das. 1738, 4.

Annalium ecclesiasticorum *Caes. Baronii*, cum critica subjecta *Ant. Pagi*, continuatione *Odor. Raynaldi*, notisque *Dom. Georgii* et *Jo. Dom. Mansi* in *Pagium* et *Raynaldum* apparatus. Lucca, 1740, Fol.

Vita *Nicolai* V Pont. Max. ad fidem veterum Monumentorum. Accedit ejusdem Disquisitio de *Nicolai* erga Litteras et Litteratos Viros patrocinio. Rom, 1742, 4.

Martyrologium *Adonis* Archiepiscopi Viennensis ab *Heriberto Rosweido*, S. J. Theologo jam pridem ad Mſſ. Exemplaria recensitum, nunc ope Codicum Bibliothecae Vaticanae recognitum, et adnotationibus illustratum. Accessere Martyrologia et Calendaria aliquot ex Vaticana et aliis Bibliothecis eruta, nunc primum in lucem edita. Eben das. 1745, Fol. S. davon Baumgartens Hall. Bibl. B. 6, S. 436.

Elogium historicum Card. *Pet. Marcell. Corradini*. Eben das. 1745, 4; auch in der Raccolta Calog. Th. 37.

Gli Abiti sacri del sommo Pontefici paonazzi e neri giustificati. . . .

Georgius Enjedinus, S. Enjedinus im Jöcher.

Georgius Ibn Alamid, S. Elmacin im Jöcher.

Georgius, (*Ignatius*,) ein Benedictiner von der Malthesischen Congregation zu Ragusa, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Paulus apostolus in mari, quod nunc Venetus sinus dicitur, naufragus, et Melitae Dalmatiensis insulae post naufragium hospes. Venedig, 1730, 4. S. davon Baumg. merkw. Büch. Th. 8, S. 157 und von dem darüber entstandenen Streite, worin er den Guiot de Marne, Bonav. Attardi, Joh. Ant. Ciantar, und Rup. a S. Gaspare zu Gegnern, den Steph. Scingliaga aber zum Vertheidiger hatte, Walchs Bibl. theol. Th. 3, S. 454.

Georgius Johannes, Rheinischer Pfalzgraf und der Heidelbergischen Akademie Ehren-Rector, hat Orationem de scholae Heidelbergensis instauratione, Heidelberg, 1558, drucken lassen.

Georgius, (*Ludwig*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: Descriptionem novam Chinae. Antwerpen, 1584, Fol.

Geraldinus, (*Johannes*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: de meteoris, welches 1613 zu Paris in 8 heraus kam.

Geraldus, S. auch in Gerhard.

Geranio Scheneo, ist Ub. Benvoglienti.

Gerard, ( ) ein Französischer Abbe', in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Le Caractere de l' honnête-homme, ou traité de Morale. Paris, 1682, 12.

La Philosophie des Gens de la Cour. Eben das. 1683, 8.

du Gerard, ( ) ein Franzose, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Table chronologique des Pièces de l' Opera. Paris, 1733, 8.

Table

Table chronologique des Pièces du nouveau Théatre Italien. Eben das. 1738. 8.

Tables alphabetiques et chronologiques des Pièces représentées sur l' ancien Théatre Italien. Eben das. 1750. 8. Formey France litter.

Gerard, (*Marcus Antonius*,) S. de Saint-Amant im Jöcher.

Gerarde, (*Johann*,) ein Wundarzt zu London, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher viele Jahre Aufseher des botanischen Gartens des Lord Burleigh war, welcher damahls die beste Sammlung ausländischer Gewächse in England hatte, welche größten Theils auf des Gerarde Angeben herbey geschaffet wurden. Dieser erwarb sich dabey viele botanische Kenntnisse, so daß er der größte Botanicus seiner Zeit in England war. Sein Herbal or general History of plants, erschien zu London, 1597, Fol. wozu sich der Verleger J. Norton Abdrücke von den Platten zu des Tabernämontans Kräuterbuche aus Frankfurt verschaffte. Thom. Johnson gab es 1633 verbessert heraus, welche Auflage wiederhohlet ward. Ich finde es auch unter dem Lateinischen Titel: Herbarum et Plantarum historia generalis. London, 1633, Fol. angeführet. Der Cat. Bibl. Bodlej. hat noch von ihm: Catalogum arborum, fruticum etc. in Horto *Gerardi*. London, 1599. Granger's Biogr. Hist. Th. 1, S. 275.

Gerardo, (   ) ein Spanier, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Francia engannada, Francia respondida con seis tratados mas. Caller, 1636, 4.

Gerasimus, S. Blachus im Jöcher.

Geraudly, (   ) Kammerdiener und Zahnarzt des Herzogs von Orleans, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: L' Art de conserver les Dents. Paris, 1737, 12.

Gerbaden, (*Hermann*,) ein Holländischer Prediger zu Rosmal, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus:

Zions vertroosting, opgestoolen in de Prophetie van Zaccharias. Leiden, 1702, 4.

Einen Commentarium über die Epistel Pauli an die Epheser unter dem Titel: t' Heiligdom den Heidenen geopert. Utrecht, 1707, 4. Beyde werden in Walchs Bibl. theol. gelobt.

Gerbault, (*Franciscus*,) königlich Französischer Dolmetscher für die Italiänische und Spanische Sprache, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Orlando furioso — Roland le furieux, Poeme de l' *Arioste*. Paris, vier Bände in Fol.

Di *T. Lucrezio Caro* della Natura delle cose libri sei, tradotti de *Aless. Marchetti*. Eben das. 1754, zwey Bände in 8.

Gerber, (*M. Christian Gottlob*,) Pfarrer zu Lockwitz unter der Diöces Dresden, war im Oct. 1686 zu Roth-Schönberg gebohren, wo damahls sein Vater, Christian Gerber, (im Jöcher) Pfarrer war. Er studierte zu Leipzig und Wittenberg, ward an letzterm Orte 1708 Magister, und 1710 Substitut seines Vaters zu Lockwitz, dem er auch 1731 im Amte folgte. Er starb daselbst den 10ten April 1764, nachdem er 1760 sein Amts-Jubiläum gefeyert hatte, und hinterließ:

Kurzen Unterricht von der Reformation Lutheri. 1717, 8.

Altes und Neues von Lobwitz und Nickern, oder eine kleine Chronik von diesen beyden Oertern. Pirna, 1723, 8.

Vertheidigung seines Vaters wider M. Winthern, bey Gelegenheit der Frage: Ob die Heiligen im Himmel für ihre Hinterlassene auf Erden insgemein und insonderheit beten? Bey seines Vaters Historie der Wiedergebohrnen, Th. 6, doch ohne seinen Nahmen.

Funfzig Fragen für Einfältige und Kinder, mit einer historischen Erzählung und kurzen Begriff von der gesammten Heils-Ordnung. Zweyte vermehrte Auflage. 1739.

Vier Lieder zum Oster-Feste. 1741, 8. Dietmanns Chursf. Priest.

Gerber, (*David Benjamin*,) Ober-Prediger und Inspector der evangelischen Fürstenthums-Kirche vor Groß-Glogau, starb den 23sten April 1725 im 55sten Jahre seines Alters, nachdem er vorher zu Harpersdorf und Goldberg Prediger gewesen war. Er hatte viele Streitigkeiten, besonders mit dem Daniel Schneider, wider welchen er auch, da er schon Pfarrer zu Harpersdorf war, eine Disputation de nexu et differentia Actuum gratiae divinae, zu Wittenberg hielt. Außer dem hat man von ihm verschiedene Leichenpredigten.

Gerber, oder *Gerwer*, (*Gabriel*,) Pfarrer zu Bülach, im Canton Zürch, wo er 1620 starb. Er hinterließ:

In expeditionem ab inclyta Rep. Tigurina Argentoratum foederis causa susceptam, ode militaris. Zürch, 1592, 4.

Carmen funebre in obitum *Jo. Ulr.* Baron in *Hohensaxa*. Eben das. 1593, 8.

Mergus Sabaudus carmen hexametrum qua Satyra describitur Proditio Lausannae. 1588 detecta. Mſ. Auf der Stadt-Bibliothek zu Züch.

De Nympha Lemana fidem quaerente et reperiente apud Limagum Tigurinum. Carmen. Mſ. 1590. Auf den Krieg Genfs mit Savoyen. Hallers Schweitz. Schriftst.

Gerber, (*Johann*,) Prediger zu S. Jacob in Danzig, ward 1756 Rector an der Marien-Schule daselbst, 1761 aber Pastor, und starb den 11ten Febr. 1774, nachdem er geschrieben hatte:

Disp. de Latinitate *M. Lutheri*. Jena, 1754, 4.

— de Romanorum Satyra. Eben das. 1755.

Disp.

Disp. de artis poeticae apud Romanos origine ac progressu. Eben das. 1755, 4.
Recensionen in den theol. Berichten.

Gerbezius, (*Marcus*,) ein Medicus zu Laibach in Krain, war aus Croatien gebürtig, und unter dem Nahmen Agesilaus ein Mitglied der kaiserlichen Naturforscher. Er starb 1718, und hinterließ:
De morbis complicatis. Frankfurt, 1713, 4.
Viele Bemerkungen in den Act. Nat. Curios. Eloy Dict. de la Méd.

Gerbi, (*Evangelista*,) ein Franciscaner aus Pistoja, welcher zu Rom den 3ten Febr. 1593 starb. Seine Schriften sind:
Della Conversione del Peccatore a Dio libri due. Florenz, 1578, 12.
Le cinque Meditazioni sopra il cinque giorni della Creazione del Mondo. Camerino, 1579.
Breve Esposizione del Salmo LXVII di David, colla traslazione letterale in versi. 1579.
Lezioni XI sopra Giona Profeta. Bologna, 1579.
Delle virtù Dialoghi XII. Florenz, 1580.
Della vanità del Mondo Dialoghi XII con un Dialogo della povertà. Camerino, 1580.
Sermoni XV. sopra il Salmo CIX fatti agli hebrei di Roma. Florenz, 1583.
Della Metamorfosi, cioè trasformazione del virtuoso, unter dem Nahmen Lorenz Selva von Pistoja. Eben das. 1583, 4; eben das. 1608; Venedig, 1616.
Lezioni XII sopra Abacuc Profeta. Florenz, 1585.
Predica del Venerabile Sacramento fatta nel Duomo di Firenze. Eben das. 1585.
Corona XII Stellarum. Venedig, 1589.
Lezioni sopra la Cantica. Florenz, 1599.
Annotazioni sopra la Storia di Giudit. Eben das. 1622.
Dieci Lezioni sopra la Magnifica. Eben das. 1622.
Commentaria super Canticum Magnificat.
Ragionamento fra l' huomo, e l' Angelo suo Custode. Dialoghi tre.
Und dergleichen mehr. Zaccaria Bibl. Pistor.

Gerbillon, (*Johannes Franciscus*,) ein Jesuit, war 1654 zu Verdun gebohren, trat 1670 in den Orden, und ward 1685 als Missionarius nach China geschickt, da er denn gebraucht wurde, die Grenzen des Reichs mit den Russischen Gesandten zu bestimmen, und dafür viele Freyheiten so wohl für sich, als seinen Orden erhielt. Er starb zu Pecking 1707 als General-Superior aller Missionen in China, und hinterließ:
Anfangsgründe der Geometrie, ingleichen eine theoretische und practische Geometrie, welche beyde in Chinesischer und Tartarischer Sprache zu Pecking gedruckt sind.
Verschiedene Bemerkungen über die große Tartarey, und Beschreibung seiner Reisen dahin, in des du Halde Descript. de l' Empire de la Chine.
Seine Reise nach Siam, welche er mit dem Abt Choisi dahin that, und darauf aus Siam nach China ging, ist noch ungedruckt. Ein Auszug daraus stehet in des Michaults Melanges historiques. Calmet Bibl. Lorr. Nouv. Dict. hist.

Gerbini, (*Anton Franciscus*,) aus Vercelli, war um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes Professor der Beredsamkeit an dem Marien-Collegio zu Bergamo. Mir ist von ihm bekannt:
Epistola di *L. Orazio* ai Pisoni, tradotta. Mailand, 1754, 8.
Prose e Poesie Latine ed Italiane. Venedig, 1757, 8.

de Gerbode, (*Nicolas*,) ein Niederländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, übersetzte den Appian in das Holländische, und gab ihn unter dem Titel: *Appianus* Alexandrinus van de Oorlogen de Romeynen, zu Schiedam, 1624, 4 heraus.

Gerbrand, (*Bernhard*,) S. Furmer im Jöcher.

Gercken, (*Paul Henning*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Otium Vienna-Ratisbonense, s. de voto Consilii aulici ad Caes. Maj. et inde sumto recursu ad Comitia. Hildesheim, 1717, 4.

Gerdes, (*Daniel*,) ein gelehrter und berühmter Doctor und Professor der Theologie zu Gröningen, war den 19ten April 1698 zu Bremen gebohren, wo sein Vater Humel Gerdes, ein wohlhabender Kaufmann war. Seine Aeltern bemerkten frühzeitig ein glückliches und fähiges Genie an ihm, daher sparten sie weder Fleiß noch Kosten, ihm eine gute Erziehung zu geben. Nachdem er von 1713 an den Grund in den niedern Schulen geleget hatte, besuchte er sechs Jahre das Gymnasium seiner Vaterstadt, und brachte diese Zeit mit solchem Fleisse zu, daß er schon am 24sten Febr. 1714 öffentlich unter Jacob Hasäi Vorsitz ad Aristophanis Plutum V, 34, eine rühmliche Probe seiner Gelehrsamkeit ablegen konnte. Er hatte sich erst vorgenommen die Rechte zu studieren, änderte aber seinen Vorsatz, und widmete sich ganz der Theologie. Er hörte deswegen so wohl Philosophie und Philologie bey seinem Vetter, dem Doctor Gerhard Busch, als auch die Theologie bey Schumacher und Jüngst, legte auch eine doppelte Probe seiner philologischen und theologischen Kenntnisse in zwey Schriften ab; denn 1717 schrieb er die gelehrte Dissertation de Larium et Penatium origine, die Masson für würdig hielt, sie dem 15ten Theile seiner Histoire crit. de la Rep. des Lettres einzuverleiben. Zwey Jahre nachher vertheidigte er unter Schumachern seine Disputation de opera ministerii Evangelici, adumbrata sub emblemate collectionis, quae fit tempore messis. 1719 ging er nach Utrecht, wo er nicht nur Burmanns, Alphens und Lampens Vorlesungen fleissig besuchte, sondern noch vor Ausgang desselben Jahres unter Alphens Vorsitz Disp. theol. ad Historiam Paulli Apostoli vertheidigte. Nach drey Jahren beschloß er 1722 seine akademischen Studien,

Studien, und ging nach dem Haag, wo er den 29sten Junii desselben Jahres unter die Candidaten des Predigtamts aufgenommen wurde. Darauf besahe er die berühmtesten Akademien in Deutschland, die vornehmsten Städte in der Schweitz, Frankreich und Holland, und kam dadurch in Bekanntschaft mit den größten Männern seiner Zeit. Als er von seiner Reise nach Hause gekommen war, kam er in Vorschlag zur theologischen Lehrstelle am Athenäo zu Hanau, allein er wurde 1724 ins Predigtamt nach Wadt berufen, welches er zwey Jahr verwaltete. Im Jahr 1726 wurde er nach Duisburg zur theologischen Professur berufen, daher er zu Utrecht die theologische Doctor-Würde annahm, und sein akademisches Lehramt mit einer Rede, de docta in Theologia ignorantia antrat. Zwey Jahre darauf erhielt er noch die Professur der Kirchengeschichte, und gab bey dieser Gelegenheit seine Dissertation de usu Eucharistiae medico heraus. Er ward nun bald auswärts berühmt, daher wurden die Curatoren der Universität Gröningen bewogen, ihn 1735 nach Vogets Wegzuge nach Utrecht, zu der theologischen Professur zu berufen, welche er auch annahm, und im folgenden Jahre den 11ten Junii seine Antrittsrede, de unctione, quae fideles omnia docet, hielt. Noch in diesem Jahre ward er von der königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin zum Mitgliede aufgenommen. Er verwaltete seine akademischen und Kirchen-Aemter bis zum Jahr 1752, da seine Brustbeschwerung, womit er von Jugend auf behaftet gewesen, merklich zunahm, daher er die Prediger-Stelle niederlegte, und dafür die Professur der Kirchen-Geschichte annahm, die er auch treulich verwaltete, aber durch seine übrigen vielen Arbeiten seine Kräfte schwächte, und in allerley Krankheiten fiel, die seinem Leben endlich ein Ende machten. Er starb den 11ten Febr. 1765. Seine Schriften sind:

- Schediasma Philol. de tempore messis Hebraeorum. Utrecht, 1720, 4.
- Oratio inaug. de docta in Theol. ignorantia. Duisburg, 1724, 4.
- Disp. de judicio particulari animarum a corpore separatarum. Eben das. 1727, 4.
- Vesperae Vadenses, s. Diatribae Theologico-Philol. de Hyperbolis ex Script. S. eliminandis. Utrecht, 1727, 4.
- Dissertationum theolog. biga ad parabolam Christi Matth. 20, 1—26 de operariis in Vinea. Duisburg, 1727, 4.
- Disp. de usu Euch. medico. Eben das. 1728, 4.
- — de Mysterio Baptismi Christi, ad locum Matth. 3, 13—17. Eben das. 1728, 4.
- Observationum Miscellanearum Historiam Patriarcharum illustrantium. Eben das. 1729—1733, sechs Theile in 4.
- Uytgeleezene Bybelstoffen. Amsterdam, 1729, 8.
- Diss. de festo clangoris et ejus mysterio. Duisburg, 1730, 4.
- Diss. in memoriam Jubilaei Secundi Augustanae Confess. Eben das. 1730, 4.
- Kort Begrif der voornaamste merkwaardigheeten, raakende het opstel, en de overgaabe der wydberoemte Augsburgse Confessie. Amsterdam, 1731, 8.
- Obs. exegetica ad locum Pauli Phil. 2, 17. 1732.
- Miscellanea Duisburgensia. 1732—1734, zwey Theile in 8; zweyte Auflage, Amsterdam, 1736, 8.
- Obs. exeg. ad locum 1 Petr. 4, 6. 1733.
- Origines Evangelicae inter Salzburgenses ante Lutherum. 1733.
- Vorrede zu Schellhorns ins Holländische übersetzten Tractat: Von Anfang, Fortgang und Schicksalen der Evangelischen Religion in Salzburg. Amsterdam, 1733, 8.
- Obs. exeget. ad locum Ps. 22, 17. 1733.
- Breves illustrationes circa Vitam et Scripta Duisburgensium Theologorum. 1733.
- Observationum Miscellanearum ad Historiam Isaaci Deeas. Duisburg, 1734, 4.
- תורת חסד Doctrina Gratiae sive Compendium Theologiae Dogmat. ex Scripturarum fontibus hausta cet. Amsterdam, 1734, 4; eben das. 1744, 4.
- Eine Holländische Vorrede vor Ulrichs Erklärung des 5ten, 6ten und 7ten Kapitels Matthäi Gravenhaag, 1735; auch besonders in eine Holländische Sammlung gedruckt, deren Titel ist: Bundel van Godgeleerde, Oudheid, Geschied en Letterkundige oeffeningen. Amsterdam.
- Seine Inaugural-Rede von der Salbung, welche die Gläubigen Alles lehret, ist von dem Prediger Ant. Clant ins Holländische übersetzt worden. 1736.
- Eine Holländische Predigt über Zach. 9, 17. 1736.
- Diss. de Synagoga Libertinorum ad Actor 6, 9. Gröningen, 1736, 4.
- Miscellanea Groeningana. Amsterdam, 1736—1743, vier Theile in 8.
- Disp. de mysterio circumcisionis Christi. Gröningen, 1736, 4.
- D. *Fr. Ad. Lampii* Dissertationum Philologico-Theologicarum Syntagma. Amsterdam, 1736, zwey Bände in 4.
- Exercitationum Academicarum LL. III. Eben das. 1738, 4.
- *Joh. Arn. Noltenii* Dissertationes duae: I de judicio Sanctorum in mundum et Angelos 1 Cor. 6, 2. 3. II de miraculis per se veritatem Religionis Christianae demonstrantibus, mit einer Vorrede. Eben das. 1739, 8.
- Florilegium historico-crit. librorum rariorum. Gröningen und Bremen, 1740, 8; eben das. 1747, 8; eben das. 1749, 8; eben das. 1765, 8.
- Elenchus Veritatum circa quas defendendas versatur Theologia Elenctica, in usum scholae privatae adornatus. Gröningen, 1740, 4.

Doctrina

Doctrina gratiae s. compendium theologiae dogmat. Duisburg, 1741, 4.
Fr. Ad. Lampii Meditationum Exegeticarum Opera anecdota, quibus sistuntur Commentar. in Psalmos graduum, itemque Fragmenta in Apocalypsin Joh. et in Ecclesiast. Salomonis adnotationes, mit einer Vorrede. Gröningen, 1741, 4.
Twee Godgeleerde Verhandelingen over de Vryheid des Geloofs, des Godsdienstes en de Consicientie, als meede over de Socinianery en de Socinianen. Eben das. 1741, 4.
De Vryheid des Geloofs, — verdedigt in eene ontbloting en wederlegging van de deductie der Friesche Doopsgezinden. Eben das. 1741, 4.
Rariora quaedam superioris aetatis λειψανα, quibus continentur *J. Gilloti* ad *Scaligerum* Epistola, *Caroli* Lotharingii Card. oratio in Coll. Possiaceno 1561 habitae et *Catharinae Medicaeae* Reg. Gall. ad Episcopum de Renes de eod. colloquio Epistola. Eben das. 1742, 8.
Oratio de Via, quam mysteria rationis parant ad recipiendum mysteria revelationis. Eben das. 1743, 4.
Introductio in Historiam Evangelii, saeculo XVI passim per Europam renovati doctrinaeque Reformatae. Eben das. 1744 — 1752, vier Bände in 4.
Verhandelingen van de Liefde Gods, en derzelver invloed op alle de hartstogten en gemoedsbeweegingen — door *J. Watts*, nebst einer Vorrede, von der natürlichen und geistlichen Erkenntniß. Amsterdam, 1744, 8.
Oratio de mediis se praeservandi ab apostasia fidei Evangelicae. 1744; auch als ein Anhang bey der Schrift von der Gnade Gottes. Eben das. 8.
Handleiding tot het Gebed enz door *Jam. Watts*, nebst einer Vorrede von dem Beyspiel, welches Christus mit seinem Gebet den Gläubigen hinterlassen hat. Eben das. 1745, 8.
Dood en Hemel enz door *J. Watts*, mit einer Vorrede über 1 Petr. 4, 6. Gröningen, 1745, 8.
De toekomende Wereld, dood enz door *J. Watts*, mit einer Vorrede in zwey Briefen. Eben das. 1746, zwey Bände in 8.
Scrinium Antiquarium, sive Miscellanea Groeningana nova, ad Historiam Reformationis Ecclesiasticam praecipue spectantia. Gröningen und Bremen, 1748 f. acht Bände, der letzte Theil kam nach seinem Tode 1765 heraus.
Oratio de duobus in Theol. Elencticae scopulis evitandis, altero, τῃ δ' ἀνθολκῃς ἀμετρια altero, pia, quam dicunt fraude. Gröningen, 1752, 4.
Historia motuum ecclesiasticorum in civitate Bremensi sub medium seculi XVI. Eben das. 1756, 4.
Meletemata Sacra, s. Exegesis et Isagoge in Cap. XV. Ep. I ad Corinthios, s. Collectio aliquot disputt. pridem habitarum. Eben das. 1759, 4.
Eine Vorrede in Form eines Briefs zu Heinr. Stochs Erklärung des 15ten Kap. der 1 Ep. an die Cor. Holländisch. Enchysen, 1761.
Specimen Italiae Reformatae, s. Observata quaedam ad Historiam renati in Italia tempore Reformat. Evangelii, Opus posth. una cum Syllabo Reformatorum Italorum. Leiden, 1765, 4.
S. sein Leben vor diesem Spec. Ital. reform. ingleichen Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 9.

von Gerdes, (*Georg Gustav*,) Doctor der Rechte, königlich Preussischer Justiz-Rath und Stadt-Syndicus zu Stettin, nahm 1732 die Doctor-Würde zu Helmstädt an, und scheint darauf eine Stelle in Wismar bekleidet zu haben, darauf aber nach Stettin gekommen zu seyn. Er war 1763 bereits verstorben. Mir sind von ihm bekannt:
Disp. inaug. de debitis ex feudis, praecipue Pomeraniae solvendis, Praes. *J. P. Kreß*. Helmstädt, 1732, 4.
Diss. epist. ad *Aug. Balthasarem* de Jurisdict. criminali academiis speciatim Gryphicae competente. Wismar, 1734, 4; auch in Aug. von Balthasar Rituali acad.
Nützliche Sammlung verschiedener guten Theils ungedruckter Schriften und Urkunden, welche die Mecklenburgische Landesrechte, Geschichte und Verfassung erläutern können. Eben das. 1736 f. mehrere Theile in 4. Der Inhalt der beyden ersten Theile wird in Buders Bibl. Hist. S. 1231 angezeigt.
Auserlesene Sammlung verschiedener Nachrichten — zur Kenntniß der Landesverfassung und Rechte des Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern, wie auch der Insel Rügen. 1stes St. Greifswald, 1747; 2tes St. Rostock und Wismar, 1756; woran doch auch einige andere Theil hatten. S. davon Herrn Oelrichs Pommersche Jurist. Bibl. S. 15.

Gerdes, (*Heinrich Walther*.) Doctor der Theologie und Pastor der evangelisch Lutherischen Gemeinde an der Kirche zur heil. Dreyeinigkeit in London, war von Hamburg gebürtig, ward 1723 zu Gießen Doctor, vermittelst einer Disputation de Christo unico Abrahami semine, cui absque ulla alia mediatione omnis κληρονομια ex promissione debetur ad Gal. 3, 20. Er wollte auch eine historisch-theologische Einleitung in die Streitigkeiten der Evangelischen Kirche in einigen Octavbänden heraus geben, welches aber vermuthlich nicht geschehen ist. Er ist noch vor 1743 gestorben. Acta hist. eccles. Th. 7.

Gerdes, (*Henning Christoph*,) ein Rechtsgelehrter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, vermuthlich zu Greifswald, von welchem man hat:
Diss. de propinquorum in sponsalibus consensu necessario ex statutis potissimum Pomeran. citerioris deducta. Greifswald, 1703, 4.

Respons. an feminae ex statuto Sedinensi, non obstante, quod ipsi in pactis dotalibus, loco portionis statutariae certa quantitas fuerit adsignata, geradam post mortem mariti exigere licet; in H. H. Engelbrechts Select. consult.

Gerdes, (*Henning Joachim*) ein Rechtsgelehrter zu Wismar, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Catalogus Bibliothecae summi regii Tribunalis Wismariensis. Wismar, 1703, Fol.

Gerdes, (*Henning Johann*) S. Joh. Gerdes im Jöcher, wie er daselbst unvollständig genannt wird.

Gerdes, (*Johann*) Doctor und Professor der Medicin zu Greifswald, auch königlich Schwedischer Leib-Medicus, war um 1656 zu Stockholm gebohren, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studierte unter andern zu Wittenberg, wo er auch Doctor ward, sich darauf einige Zeit zu Stettin aufhielt, 1687 Professor der Medicin zu Rostock, 1691 aber zu Greifswald ward, wo er 1700 den 6ten Jan. starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de Peste. Praes. C. *V. Schneider*. Wittenberg, 1680, 4.
- — inaug. de morborum ab imaginatione ortorum, alias idealium idea. Praes. *Jer. Lossio*. Eben das. 1681, 4.
- — de Idea errante ac furibunda, in Hydrophobia conspicua, auct. *Henr. Anhalt*. Rostock, 1689, 4.
- — de Marasmodica corporis conditione sub Phthoes denominatione. Eben das. 1690, 4.
- — de Idea errante in ecstasi s. Enthusiasmo. Greifswald, 1692, 4.
- — de Hydrophobia. Eben das. 1697, 4.
- Oratio in obitum Caroli XI habita. Eben das. 1697.
- Disp. de Dysenteria. Eben das. 1698, 4.
- Kentzacrene, d. i. Beschreibung des Gesundbrunnen zu Kenz bey Barth. Stettin, 1699, 4.
- Disp. de Angina. Greifswald, 1700, 4; Frankfurt an der Oder, 1706, 4.
- Viele Programmata. Scheffels Vitae Prof. Medic. Gryphiswald. S. 201, 322.

von Gerding, (*Johann Ulrich*,) war den 5ten Febr. 1675 zu Todinghausen im Herzogthum Bremen gebohren, studierte zu Halle die Rechte, und ward Auditeur bey der churbraunschweigischen Leibwache, und hierauf Secretär des Landgrafen Philippe von Hessen-Philippsthal, in dessen Diensten er fünf Jahre blieb. Hierauf entschloß er sich, die Rechte mit der Arzneywissenschaft zu vertauschen, daher er selbige zu Leiden und Utrecht studierte, zu Harderwiek Doctor wurde, und sich hierauf zu Utrecht niederließ, wo er 25 Jahr practicierte. 1732 wurde er mit einem Gehalte von 600 Rubeln nach Rußland berufen, welches nachgehends noch mit 200 erhöhet wurde. Er blieb acht Jahre in Rußland, und beschloß hierauf wieder nach Holland zu reisen, wurde aber von der Ritterschaft des Herzogthums Liefland zu ihrem Arzte ernannt, in welcher Stelle er 1764 zu Riga in einem Alter von 89 Jahren starb. Seine Schriften sind:

- Ovidii Briefe der Helden. Leipzig, 1706.
- Disp. inaug. de Vitriolo Martis. Harderwiek.
- Sinn- und lehrreiche Parabeln, in welchen der heutige Weltlauf mit vielen Tugend- und Sittenlehren nachdrücklich vorgestellet wird. Frankfurt, 1711, 8.
- Von Untersuchung der Inspiration der heil. Schrift . . . welche Schrift er auf Lampens Anrathen heraus gab, und darin zu zeigen suchte, daß nicht der ganze Inhalt der heil. Schrift von Gott eingegeben sey.
- Verschiedene kleine medicinische Schriften zu Utrecht, in deren einen er behauptete, daß die Kinder nie die Blattern bekommen, wenn das Fermentum bey der Geburt gehoben wird.
- Tinctura particularis, oder Chylverbessernde Tinctur. Riga, 1755, 8; vierte Auflage, Königsberg, 1761, 8. Beschreibt eine geheime Arzney, welche er selbst verfertigte und verkaufte. Auf ähnliche Art verkaufte er auch eine von ihm erfundene Essentiam castorei, und ein naturstärkendes Elixier. 1762 entdeckte er die Verfertigung aller drey Arzneyen den Apotheker Rost zu Riga. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Gerdson, (*Joachim*,) SS. Theol. Studiosus und königlich Schwedischer Alumnus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, wenn es nicht, wie es scheinet, ein angenommener Nahme ist. Man hat unter demselben: Copey dreyer Schreiben den Pragerischen Frieden betreffend. Ohne Ort, 1636, 4; wogegen Gottfr. Harnisch eine Antwort auf eines boshaften Calumnianten, so sich Joach. Gerdson nennet, Lästerschrift, 1637, 4, heraus gab.

Gerengel, (*Simon*,) Lutherischer Prediger zu Aswang in Nieder-Oesterreich, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, ward aber 1551 seines Amtes entsetzt, und nach Salzburg in Verhaft gebracht, aus welchem er nach viertehalb Jahren entlassen ward. Um 1562 befand er sich zu Rotenburg an der Tauber. Andere versichern, daß er der erste evangelische Prediger zu Presburg in Ungarn gewesen. Man hat von ihm: Sechzehn christliche Geberlein. Item vier tröstliche Sendbrief. Ursel, 1562, 12. S. von ihm Raupachs evang. Oesterr. Fortf. 1, S. 113, wo auch unter den Beyl. S. 86 die vier Briefe wieder abgedruckt sind.

Gerenzano, (*Carl Joseph*,) ein Apotheker zu Mailand, wo er 1644 gebohren war, und den 22sten März 1722 starb, nachdem er geschrieben hatte:

- La Vipera rediviva, o sal volatile viperino, fabbricato da *Carlo Gius. Gerenzano*. Mailand, 1688, 12.
- Il Morbifugo universale, o sia polvere viperina, modo di fabbricarla, virtù, etc. Eben das. 1693, 12.

L' Armeria

L' Armeria d' Esculapio munita d' arcani di salute. Eben das. 1694, 12.

Scuola regia farmaceutica a speziali e particolari. Eben das. 1706, 8. Argelati Bibl. Mediol.

Geret, (*Johann George*,) Rector zu Anspach, seiner Vaterstadt, war erst Adjunctus der Universität zu Wittenberg, ward 1726 Prediger zu Treuchtlingen, 1730 Conrector zu Anspach, und 1737 Rector daselbst, wo er um 1752 gestorben zu seyn scheinet. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Allocutio epistolica qua institutum suum de conscribendis illustrium et eruditione clarorum Anspacensium viris exponit. Wittenberg, 1725, 4.

Oratio de summis domus Onoldinae in rem litterariam meritis; in G. L. Oeders Nachricht von Stiftung — des Carolini zu Onolzbach. Anspach, 1738, Fol.

Comm. de causis discrepantiarum versionis LXX a textu originali. Eben das. 1742, 8.

Verschiedene Programmata, worin er unter andern einiger verdienter Anspacher Leben beschreibt.

Er hatte einen Sohn gleiches Vornahmens, welcher 1752 an seine Stelle Rector zu Anspach, und 1757 Dechant zu Crailsheim ward, aber auch schon verstorben ist, und gleichfalls einige kleine Schriften hinterlassen hat.

Gerhard, oder *Gerald von Abbeville*, (de Abbatisvilla,) war im 13ten Jahrhunderte ein Lehrer der Theologie bey der hohen Schule zu Paris, und hat drey Schriften in dem berühmten Streite der Dominicaner-Mönche mit der Pariser hohen Schule verfertiget, die von dem heil. Thomas von Aquino widerlegt worden. Cäsar Egasse de Boulay in hist. Acad. Paris. versichert, daß er auch den Zunahmen Segarellus oder Sogarelli geführet habe, und von Geburt ein Italiäner gewesen sey. Mosheim aber glaubt, daß er ein Franzose aus der Stadt Abbeville in der Picardie gewesen sey. (S. dessen Versuch einer Kirchengeschichte, S. 337). Von ihm handeln Jac. Quetif und Jac. Echard in den Scriptor. ord. Praed. Th. 1, S. 335.

Gerhard de Briansone, S. Briansone im Jöcher.

Gerhard van Lopperſen, S. Loppers im Jöcher.

Gerhard de Nigris, S. hier Cacapisti, (Gerh.)

Gerhardus Toletanus, S. Gerhardus Carmonensis im Jöcher.

Gerhard, (*Aegidius*,) S. Everard im Jöcher.

Gerhard, (*Andreas*,) ein reformierter Theologe des 16ten Jahrhundertes, S. Hyperius im Jöcher.

Gerhard, (*Ludwig*,) ein reformierter Theologe des vorigen Jahrhundertes, S. de Renesse im Jöcher.

Gerhard, (*Ludwig*,) ein Schwärmer in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war anfänglich Rector zu Ratzeburg, wurde aber wegen seiner Zänkereyen und seines Ungestümes nach Strelitz versetzet, wo er mit dem Superintendenten allerley Händel hatte, bis er auch hier abgesetzt wurde. Er begab sich hierauf nach Rostock, wo er sich anfänglich mit Privat-Collegiis ernährte, sich aber durch seine schwärmerische Predigten sehr bald auch hier verhaßt machte, daher er sich nach Parchim zu seinen Schwiegerältern begab, aber auch dort mit dem Prediger Jänicken Streit bekam. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Systema ἀποκαταστάσεως, oder vollständiger Lehrbegriff des Evangelii von der Wiederbringung aller Dinge. Parchim, 1727, 4; wogegen so wohl die theologische Facultät zu Rostock, als auch Brandanus Henr. Gebhardi, Joh. Seb. Geuder, Walch, Siberh, und andere schrieben. S. von diesem Streite, Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 825 f.

Supplementa, d. i. gründliche Rettung und Vertheidigung seines Lehrbegriffs u. s. f. 1728, 4.

Kurzer Begriff des ewigen Evangelii. Altona, 1729, 8. Unsch. Nachr. 1728, 1730 f.

Gerhard, (*Stephanus*,) de Monteregio, lebte vermuthlich gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, und schrieb: Laudes Pindari, welches 1497, ohne Ort in 4 gedruckt worden. (Wolferm.)

Gericke, (*Jacob*,) ein lateinischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, dessen Poemata, zu Magdeburg, 1579, 8, erschienen.

Gericke, (*Johann Christoph*,) war 1696 zu Nordenburg in Preussen gebohren, ward 1727 Prediger zu Pernigel, Salis und Achamünde in Liefland, und 1743 Diaconus am Dom zu Riga, wo er den 25sten Febr. 1759 als erster Wochenprediger und Beysitzer des Consistorii starb. Er schrieb:

Kurzgefaßte Reformations-Geschichte der Hauptstadt Riga in der Provinz Liefland; in den Actis Hist. Eccles. B. 20.

Nachrichten von den Herrenhuthischen Auftritten in Liefland; eben das. Gadebusch Liefl. Bibl.

von Gericke, (*Otto*,) S. Guericke im Jöcher.

Gericke, (*D. Petrus*,) herzoglich Braunschweigischer Hofrath und Leibarzt, ordentlicher Professor der Chymie und der theoretischen Medicin zu Helmstädt, Mitglied der königlich Preussischen Societät der Wissenschaften zu Berlin, war den 4ten April 1693 zu Stendal in der Alt-Mark gebohren, wo er auch seine Schul-Studia unter dem Conrector Göden und dem Rector Tappert trieb. Im Jahr 1711 ging er nach Berlin auf das Joachimsthalische Gymnasium, wo Volkmann, Porst, Meierot, Barkhuysen und Naude ihn zur Universität tüchtig machten, die er auch 1712 zu Jena bezog, und sich daselbst anfänglich der Theologie widmete, selbige aber mit der Medicin vertauschte, und daher 1716 nach Halle ging. Nachher besuchte er Leipzig, und 1718 Altorf, wo er 1721 Doctor wurde. Da sich Bayer eben damahls mit einer neuen Ausgabe des Celsus beschäftigte, so half er demselben

daran, indessen kam sie nicht zu Stande. 1723 ward er außerordentlicher Professor der Medicin und Philosophie zu Halle, 1730 ordentlicher Professor der Anatomie, Pharmacie und Chymie zu Helmstädt, und 1731 Mitglied der Societät zu Berlin. 1737 wohnten er und der Hofrath von Göbel, als Abgeordnete der Universität Helmstädt, der feyerlichen Einweihung der Universität Göttingen bey. An dem folgenden Stiftungstage der erstern hielt er eine Rede de Academiae Juliae et Georgiae Augustae fortuna concorde. 1741 erhielt er nach Brandans Tode dessen Professur der theoretischen Medicin, und ward 1744 Hofrath. Bey seinem dritten und letzten Prorectorate geschahe die Abtretung des Churhannöverischen Antheils der Universität an das Haus Braunschweig-Wolfenbüttel, bey welcher Gelegenheit er eine Rede hielt: de Principibus augustissimae atque serenissimae Domus Guelphicae, qui Acad. Juliam ab origine ejus ad haec tempora rexerunt, et de praecipuis bonis, quae omnes, vel singuli illorum in eam contulerunt. Er starb den 8ten Oct. 1750, und hinterließ:

Diss. inaug. de studio novitatis in Medicina, pro gradu Doct. Altorf, 1721, 4.
— de exulceratione vesicae; unter einem fremden Nahmen, zu Halle.
— de studio novitatis in Anatomia et Physiologia, sub auspicium Professionis Medicae et Philosophicae. Eben das.
— de influxu Lunae in corpus humanum. Eb. das.
Pr. de conjungendis Physica cum Medicina. Eb. das.
Diss. de Contagiis. Eben das.
— Theses selectiores physicas et medicas exhibens. Eben das.
Orat. solemn. de optima Medicinam docendi et discendi ratione, dicta cum Profess. ordin. Anat. Chymiae et Pharmaciae in Acad. Julia susciperet. Helmstädt, 1730, 4.
Diss. inaug. de vulnerum renunciatione. Eben das. 1731, 4.
Pr. de admiranda ac miseranda machina corporis humani. Eben das. 1732, 4.
Diss. de valetudinis ratione et praesidiis autumno. Eben das. 1732, 4.
Pr. de venarum valvulis earumque usu. Eben das. 1733, 4.
Diss. inaug. de morbo miliari, alias purpura dicto. Eben das. 1733, 4.
— — — exhibens singularia quaedam de sensibus, praecipue externis. Eben das. 1733, 4.
Pr. quo usus Anatomiae, praesertim theoreticae, recensetur. Eben das. 1735, 4.
Diss. inaug. de Ischuriae causis. Eben das. 1736, 4.
Pr. de Anatomiae, praesertim practicae, vero usu. Eben das. 1736, 4.
Von den Vorrechten der Therapie. Wolfenbüttel, 1736, 4.
Diss. inaug. de materia perlata. Helmstädt, 1737, 4.
Diss. de necessaria vulneris inspectione post homicidium. Eben das. 1737, 4.
Orat. solemn. de academiarum Juliae et Georgiae Augustae fortuna concordi. Eben das. 1737, 4.
Pr. quo inspectionem cadaveris in homicidio apud Romanos olim in usu fuisse ostenditur. Eben das. 1738, 4.
Orat. sol. de veri medici officio et imperio in eos qui opera ipsius utendum putant vel habent etc. Eben das. 1739, 4.
Diss. inaug. de dolorum utilitatibus e mechanicis caussis deductis. Eben das. 1739, 4.
Pr. de Resurrectione mortuorum, rationi non, sed *Platonis* dogmatibus contrario, in quo simul Evangelium Medici exploditur. Eben das. 1739, 4.
— de Athotis, Tosorthri et antiquissimor. Aegyptiorum Anatomia fabulosa. Eben das. 1739, 4.
Diss. inaug. de circulatione sanguinis. Eben das. 1739, 4.
— — — de Medicina universali. Eben das. 1739, 4.
— in qua conjecturae Physico-Medico-Hydrostaticae de respiratione foetus, in Italia tertio abhinc anno propositae examinantur. Eben das. 1740, 8.
Fundamenta Chymiae rationalis. Leipzig und Wolfenbüttel, 1740, 8.
Orat. sol. de libertate academica. Helmstädt, 1741, 4.
Pr. de cordis et vasorum ei proxime connexorum situ. Eben das. 1741, 4.
— mirarum sed vanarum artium in oppugnanda veritate exemplum in historia resurrectionis Christi exhibens. Eben das. 1741, 4.
Diss. inaug. de Lapide Philosophorum, seu Medicina universali, vero an falso. Eben das. 1742, 4.
— — — de Crisibus. Eben das. 1742, 4.
— — — de indulgendo aegrorum appetitui. Eben das. 1742, 4.
— — — de Insomniis. Eben das. 1742, 4.
Leben des Erzbischofs Dieterich zu Magdeburg. Hannover, 1743, 4.
Pr. de sanitatis studio necessario et causis ejus, vulgo neglecto. Helmstädt, 1743, 4.
Supplement zu dem Leben rc. Eben das. 1743, 4.
De generatione liber. Eben das. 1744, 8.
Orat. sol. de institutis et scholis Medicis in Aegypto, deque Medicinae statu in Graecia ante *Hippocratis* tempora. Eben das. 1745, 4.
Diss. inaug. de medicamentis attenuantibus. Eben das. 1745, 4.
Pr. quo apparitiones Jesu Christi et alia acta ipso resurrectionis die e quatuor Evangelistis in ordinem redacta sistuntur. Eben das. 1745, 4.
Diss. inaug. de corpore humano, machina naturali. Eben das. 1745, 4.
Pr. de eo quod Spir. S. mundus non agnoscere nec accipere potest. Eben das. 1745, 4.
Diss. inaug. de Regimine capitis. Eben das. 1745, 4.

Diss. de viis geniturae ad ovarium et conceptione. Eben das. 1746, 4.

Disquisitio de viis geniturae ad ovarium et conceptione. Accesserunt observationes quaedam physiologicae de primis hominibus. Eben das. 1746, 8. Eine neue Auflage.

Praelectiones Chymicae extraordinariae. Eben das. 1746, 8.

Diss. inaug. de Variolis. Eben das. 1746, 4. S. von ihm das Progr. funebr. ingleichen Schmersahl zuverl. Nachr. und Eloy Dict. de la Méd. doch in beyden sehr kurz und unvollständig.

Gericke, (*Samuel Theodor*,) königlich Preussischer Hofmahler, war 1665 zu Spandau gebohren, und lernte die Mahlerey bey Romandon, hielt sich auch auf churfürstliche Kosten eine Zeitlang zu Rom auf. Er ward 1696 Hofmahler, und starb zu Berlin 1730. Man hat von ihm:

Erklärung der in dem — Mausoleo der Königinn Sophia Charlotta befindlichen Gemählde. Berlin, (1705,) Fol.

Kurze Verfassung der Anatomie, wie selbige zur Mahlerey und Bildhauerey erfordert wird. Eben das. 1706; eine Uebersetzung des Abrégé d'Anatomie des de Piles, welche er ohne seinen Nahmen heraus gab. S. von ihm: Nicolai Beschr. von Berlin, Th. 2, Anh. S. 66; Nachr. von Künstlern und Kunstf. Th. 1, S. 46; Möbsens Bildn. der Aerzte, S. 88.

Gericken, (*Johann Wilhelm*,) vermuthlich ein Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab Schottels Buch von unterschiedlichen Rechten in Teutschland zu Leipzig und Wolfenbüttel, 1718, 8, vermehrt heraus.

Gering, (*Jacob*,) Lehrer der Mathematik an der Fürstenschule zu Meissen, studierte zu Leipzig, wo er 1715 Magister, 1717 Beysitzer der philosophischen Facultät, und um 1725 Lehrer zu Meissen ward, wo er 1729 gestorben, oder auch weiter befördert zu seyn scheinet, indem in diesem Jahre Klein sein Nachfolger ward. Man hat von ihm:

Diss. quantum gentes moribus suis obligentur secundum sana juris gentium principia. Leipzig, 1716, 4.

— de providentia Dei minima curante. Eben das. 1717, 4.

— de obligatione hominis naturali conservandi propriam sanitatem. Eben das. 1717, 4.

— quantum liceat medico ignorantia, errore et malitia aegri in ejusdem salutem uti. Eb. das. 1718, 4.

— de praestantia vini veteris pro novo ad Luc. 5, 39. Eben das. 1718, 4.

Schediasma de Philosophia *Newtoniana* contra *Niv. Hartsoeckerum*. Eben das. 1722, 4.

Supplementa nonnulla principiorum architecturae militaris. Meissen, 1725, 4.

Pr. de distantia lentis convexae ab oculo, in qua objectum sub maximo angulo apparet. Eb. das. 1726, 4.

Pr. de usu Matheseos in doctrina morum. Eben das. 1726, 4.

Gerl von Gerlstein, (*George*,) Rechenmeister und Notarius zu Prag, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Eine Rechenkunst in Deutscher Sprache, welche dem Kaiser Rudolph 2 zugeschrieben ist.

Eine Rechenkunst in Böhmischer Sprache. Prag, 1577, worauf sie sehr oft wieder aufgelegt worden.

De mensuris vasorum Regionis Litomericensis. 1577.

Oenographiam, eine Beschreibung des Weinbaues und der Bereitung des Weines. Prag, 1591. Die beyden letzten vielleicht auch in Böhmischer Sprache. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 224.

Gerlach, (*M. Benjamin Gottlieb*,) Director des Gymnasii zu Zittau, war den 7ten Jun. 1698 zu Liegnitz gebohren, studierte zu Breslau und bezog 1719 die Universität Wittenberg, wurde auch 1728 an der dasigen Stadtschule Rector, kam aber bald darauf als Rector nach Mühlhausen, wo er über acht Jahre stand, bis er 1738 als Director des Gymnasii zu Zittau berufen wurde, in welchem Amte er den 18ten Jun. 1756 starb. Man hat von ihm verschiedene zu Wittenberg gehaltene Disputationen, als de πατρειδομαρια eruditorum, de templo portatili Sinensi; ingleichen viele Schul-Programmen. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 13, S. 203; Chr. Ant. Friderici comm. de IV *Gerlacis*. Mühlhausen, 1739, 4.

Gerlach, (*Christoph David*,) außerordentlicher Professor der Rechte zu Tübingen, war den 6ten Nov. 1701 zu Calw gebohren, wo sein Vater Johann Christoph, herzoglicher Leib-Medicus und Land-Physicus war. Er studierte zu Tübingen, ward 1722 daselbst Hofgerichts-Advocat, und 1735 außerordentlicher Professor der Rechte, starb aber schon im September 1742, und hinterließ:

Disp. de majestate ac dignitate — legum Romanarum. Tübingen, 1735, 4.

— ad leg. Frater a fratre 38 princ. de condict. indeb. Eben das. 1738, 4; welche mit vielem Beyfalle aufgenommen wurde. Allerneueste Nachr. von jurist. Büchern, Th. 3, S. 527.

Gerlach, (*George*,) kaiserlich gekrönter Poet und Pastor zu Leuben unter Meissen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Gemmas sacras dominico-festivales, d. i. Sonn- und festtäglicher Seelen Schmuck mit geistlichen Edelsteinen versetzt über die jährlichen Evangelien, in zwey Theilen. Wittenberg, 1678, 4.

Lateinische und Deutsche Gedichte.

Gerlach, (*Gerlach*) S. Gerlacius.

Gerlach, (*Samuel*.) der ältere, lebte in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war erst Hollsteinischer Hofprediger zu Bischofhausen bey Lübeck, und hernach Pfarrer zu Osterwych und Zuchedam im Danziger Werder. Mir ist von ihm bekannt:

Heuchel-

Heuchel-Christen keine Christen. Riga, 1651, 8.
Catechismus-Schlüssel. Eben das. 1651, 8.
Bellum intestinum seu concordia discors Calvinistarum, d. i. einheimischer Krieg u. s. f. Eben das. 1651, 8.
Steph. Gerlachs Türkisch Tage-Buch, oder Constantinopolitanische Reise-Beschreibung mit den kaiserlichen Gesandten Dav. von Ungnad von 1573 — 1578, von ihm in Ordnung gebracht. Frankfurt am Main, 1674, 4.
3000 merkwürdige Historien, Reden und Sprüche. . . . vermehrt Leipzig, 1692, 8.
Prognosticanten-Schlüssel, oder Erklärung der Calender-Schreiber, Prognosticanten, Postreuter u. s. f. Ohne Jahr und Ort in 4.

Gerlach, (*Samuel*,) der jüngere, war um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes Prediger und Rector zu Potzdam. Mir sind von ihm nur Programmen bekannt, von welchen einige Nachrichten von Potzdam enthalten, und 1750 und 1751 in 4 heraus gekommen sind.

Gerlacius, (*Gerlach*,) ein Medicus, war den 1sten Jan. 1696 zu Oldensaal gebohren, wo sein Vater Prediger war. Er studierte zu Halle und Leiden, und ließ sich darauf zu Ippenbüren nieder, wo er den 7ten April 1756 starb. Er ist Verfasser verschiedener unter anderer Nahmen gedruckter Aufsätze, ingleichen einer unter dem Nahmen eines berühmten Lehrers gedruckten Einleitung in die Chymie. Man versprach nach seinem Tode seine handschriftlich nachgelassenen Werke drucken zu lassen. Einige Gedichte von ihm stehen in dem Boeksaal, 1756. Neues gel. Eur. Th. 11, S. 756, und daraus Dunkels Nachr. Th. 3, S. 700.

de Gerland, (*Benigne le Gouz*,) S. le Gouz.

Gerlich, (*Georg*,) Vicarius zu Lünen in Westphalen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm eine handschriftliche Historie der Stadt Lünen in Deutscher Sprache, welche bis 1646 gehet, neun Bogen ausmacht, und größten Theils ein Auszug aus dem Spormaker ist. Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch. Harzheim Bibl. Colon.

Gerling, (*Gerhard*,) ein Medicus, war zu Soest in Westphalen den 6ten März 1651 gebohren, wo sein Vater Prediger war. Er studierte zu Jena und Erfurt, begab sich darauf nach den Niederlanden, und hielt sich zu Leiden über zwey Jahr auf, wurde daselbst 1677 Doctor, und ging 1699 nach Rostock, wo er practicierte. Seine Schriften sind:
Disp. de viribus.
— de febribus.
Prodromus operis tripartiti in gratiam Medicinae, ab origine naturae theologica usque ad praxim individualem concinnati; von welchem doch unbekannt ist, ob es gedruckt worden. Rostoch. litter. S. 276.

de S. Germain, (*l' Abbé*,) ist Mich. de Morgues.

S. Germain, (   ) ein Französischer Schauspieldichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Le grand Timoleon de Corinthe, Tragi-Comédie. Paris, 1642, 4.
Sainte Cathérine, Tragédie. Eben das. 1642, 12.
Biblioth. du Théatre Franç. Th. 3, S. 16.

S. Germain, (   ) ein Französischer Medicus, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Le Médecin Royal, ou le parfait Médecin charitable. Paris, 1654, 8.

de S. Germain, (   ) Graf, königlich Französischer Minister und Staats-Secretär, General-Lieutenannt in Französischen Diensten, Dänischer General-Feldmarschall u. s. f. starb zu Paris, 1778, und hinterließ Mémoires, welche nach seinem Tode zu Amsterdam, 1779, 8 heraus kamen, und zu Frankfurt, 1780, 8 Deutsch erschienen. Es sind Beobachtungen über das Französische Kriegeswesen, als eine Vertheidigung der Veränderungen, welche er bey demselben einzuführen suchte.

Germain, lat. *Germanus*, ein Advocat zu Forcalquier in Provence, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Historiam brevissimam Caroli V a Provincialibus paysanis fugati et desbifati. 1536, 8; eine Satyre in Makaronischer Schreibart. Le Long und Fontette.

de S. Germanis, (*David Mansuetus*,) ist Joh. Phil. Odelem.

Germano, (*Johannes*,) ein Italiäner, in der letzten Häfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Vita gesti e predittioni del S. Malachia. Neapel, 1670, 4; wozu 1676 zwey Supplemente erschienen.

Germanus, (*Aletophilus*,) ist Joh. Lyser.

Germanus, (*Bonagratia*,) ist Joh. Aug. d' Altämps.

Germanus, (*Chlorenus*,) ist Joh. Hier. Lochner.

Germanus, (*Christ. Vigil*,) ist Frid. Gesenius.

Germanus, (*Michael*) S. Germain im Jöcher.

Germanus, (*Theologus*,) ist Bened. Bonelli.

Gernand, (*Gregorius Daniel*,) Professor der Griechischen Sprache und Stadt- und Burgprediger zu Gießen, war 1657 zu Butzbach gebohren, wo sein Vater Philipp Daniel, Prediger war. Er studierte zu Gießen, ward daselbst 1679 Magister, 1681 Lehrer am Pädagogio zu Gießen, 1691 Rector zu Darmstadt, und 1695 Professor und Pastor zu Gießen, wo er den 10ten Oct. 1701 starb, nachdem er verschiedene Reden und Programmata nebst andern Kleinigkeiten heraus gegeben hatte. Strieders Heff. Gel. Gesch.

Gernhard, (*Bartholomäus*,) S. Gerhard im Jöcher.

Gernler, (*M. Johann*,) Diaconus an der Petri-Kirche zu Basel, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Zunftbüchlein, in welchem nach den

den zwanzig Ehrenzünften der Stadt Basel angezeigt wird das allerley Stands, Gewerbs und Handwerksleut aus der heil. Schrift und aus dem Buch der heil. Märtyrern können gezogen und erwiesen werden. Basel, 1622, 12.

Gernler, (*Johann Heinrich*,) Professor der Geschichte zu Basel, war daselbst den 2ten Febr. 1727 gebohren, und hatte den Stadt-Secretär gleiches Vornahmens zum Vater. Er that sich sehr frühe durch Fleiß und gute Fähigkeiten hervor, ward 1742 in seiner Vaterstadt Magister, studierte darauf Theologie, und ward 1754 Professor der Geschichte, starb aber frühe an den Blattern den 11ten Dec. 1764, nachdem er geschrieben hatte:

- Disp. sistens bigas historicorum Graecorum, *Herodoti* atque *Thucydidis*. Basel, 1742, 4.
- — de difficultatibus studii linguae Graecae levandis. Eben das. 1744, 4.
- — I, II, sistens Observationes historicas. Eben das. 1749, 1754, 4. Athenae Rauricae, S. 401.

Ein anderer Johann Heinrich Gernler war um 1719 Prediger in Basel, von welchem einige Predigten gedruckt sind.

Geroldt, (*Friedrich Samuel*,) ein Lutherischer Geistlicher zu Strasburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:

- Apologiae pro voto b. Virginis Mariae libros 3. Strasburg, 1668, 4.
- Jesus unsre Liebe, oder drey geistliche Betrachtungen, sammt einer Zugabe von der Königinn aus Saba. Eben das. 1668, 12.
- Messiam Nazarenum, ubi de Christi Nazarenatu et pulchritudine agitur, ac totus Nazaraeorum status examinatur. Eben das. 4.
- Christliche Schul-Bogen von der Aelte und Nutzen der Schule. Eben das. 1674, 4.
- Vier Schrift- Glaubens- und Kirchenmäßige biblische Sinnbilder, der christlichen Strasburgischen Gemeinde zu Baar vorgestellet. Eben das. 4.
- Sechs Schrift- Glaubens- und Kirchenmäßige christliche Betrachtungen über so viel schöne Texte heil. Schrift. Eben das. 4. (Wolferm.)

Geropoldo, (*Anton*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Trutina historico - politica Imperii Ottomannici, ovvero Bilancia istorico - politica dell' Impero Ottomano. Venedig, 1686, 4. Vermuthlich machen sie mit dessen Arcanis Muhamedismi, Venedig, 1686, nur ein und eben dasselbe Werk aus. Das erstere enthält nicht allein eine Geschichte der Sultanen, sondern auch verschiedene geheime Nachrichten aus dem Ottomannischen Cabinette.

Gerosa, (*Franciscus*,) ein Medicus aus Lecco, einer Stadt im Mailändischen, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Magia trasformatrice dell' Uomo à migliore stato, Dialogo. Bergamo, 1608, 8. Cotte Medici Milan. Argelati Bibl. Mediol.

Gerou, (*Wilhelm*,) ein Benedictiner von der Congregation S. Maur, war zu Orleans gebohren, und trat 1718 zu Vendome in den Orden. Er wurde dem P. Verninac zugegeben, mit ihm an der Geschichte von Berry zu arbeiten, welche er nach dessen Tode allein fortsetzte. Er starb den 27sten April 1767 zu S. Benoit an der Loire, und hinterließ:

- Bibliotheque des Auteurs de Berry; noch ungedruckt zu S. Germain des Pres. Fr. Mery hatte sie bereits angefangen, worauf Gerou sie vollendete.
- — — — des Ecrivains de la Ville, Duché et Diocèse d' Orleans; auch noch ungedruckt, zu Orleans.
- — — — des Auteurs de Touraine; gleichfalls noch ungedruckt.

Seine Sammlungen zur Geschichte von Berry wurden nachmahls dem P. Cl. Ant. Turpin übergeben. Tassin gelehrt. Gesch. der Congregat. S. Maur.

Gerresheim, (*Petrus*,) ein Rechtsgelehrter und Advocat zu Cöln, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Clavem alphabeticam f. sedes materiarum Juris universi. Cöln, 1706, 12. Harzheim Bibl. Colon.

Gersaint, (*Edme Franciscus*,) ein Kaufmann zu Paris, und geschickter Natur- und Kunstkenner, welcher um 1750 starb, und von welchem man hat:

- Catalogue raisonné de Coquilles et autres Curiosités. Paris, 1736, 12.
- — — — d' une Collection considerable de Curiosités de differens genres. Eben das. 1737, 12.
- — — — raisonné des diverses Curiosités du Cabinet de feu M. *Quentin de Lorengere*, composé de Tableaux originaux des meilleurs Maitres de Flandres, etc. Eben das. 1744, 8.
- — — — raisonné d' une Collection considerable de diverses Curiosités en tout genre, contenues dans les Cabinets de feu M. *Bonnier de la Mosson*. Eben das. 1744, 8.
- — — — raisonné des Bijoux, Porcelaines, Bronzes, Lacqs, Lustres de cristal de roche et de porcelaine, Pendules de gout, et autres Meubles curieux ou composés, Tableaux, Desseins, Estampes, Coquilles et autres effets de curiosité, provenans de la succession de M. *Angran*, Vicomte de *Fonspertuis*. Eben das. 1748, 8.
- — — — raisonné des Tableaux, Diamans, Bagues de toute espéce, Bijoux et autres effets provenans de la succession de feu M. Ch. *Godefroy* Banquier et Jouaillier. Eben das. 1748, 8.
- — — — des Bronzes et autres Curiosités antiques, tant Egyptiennes que Grecques, Romaines et Gauloises, des Médailles antiques et modernes en or, en argent et en bronze des Medailliers et des autres

autres effets curieux du Cabinet de feu M. *de Valois*, Antiquaire du Roi. Eben das. 1748, 8.
Catalogue d' une Collection de Coquilles considerable dans le nombre, et des plus precieuses dans le choix. Eben das. 1749, 8.
— — — raisonné de toutes les Pièces qui forment l' Oeuvre de *Rembrandt*, composé par feu Mr. *Gersaint*, mis au jour par les Sieur *Helle* et *Glomy*. Eben das. 1751, 12. Journ. des Sav. Le Long und Fontette.

Gerschow, (*Adam*,) ein von Prisaff erdichteter Pommer, dem er eine Beschreibung der verstörten Städte, Schlösser u. s. f. in Pommern, untergeschoben, welche hin und wieder in Pommern handschriftlich vorhanden ist. S. Oelrichs diplom. Beytr. Th. 2, S. 104.

von Gersdorf, (*Henrietta Catharina*,) gebohrne Baronesse von Friesen, eine fromme und gelehrte Dame, war zu Sulzbach den 6ten Oct. 1648 gebohren, wo damahls ihr Vater geheimer Rath bey dem Pfalzgrafen, und nachher in Chursachsen zu Dresden, so wie auch Ober-Consistorial-Präsident und Ober-Hofrichter zu Leipzig, war. Sie wurde sehr gut erzogen und gründlich unterrichtet, und kam bey ihren guten Naturgaben selbst in der Theologie, den Sprachen und Wissenschaften dahin, daß sie die Bibel und besonders das Neue Testament in der Grundsprache lesen konnte. Nach ihres Gemahls, Nicolai Freyherren von Gersdorf, geheimen Raths, Directors und Landvogts in der Lausitz Tode, zog sie nach Hennersdorf bey Zittau, wo sie die übrige Zeit ihres Lebens zubrachte, und den 6ten März 1726 starb. Ihr ältester Enkel, der nachher so bekannt gewordene Graf Zinzendorf, hielt ihr die Standrede, und verfertigte auch die Trauermusik, nebst einem Leichengedichte. Man hat von ihr: Geistliche Lieder und poetische Betrachtungen, die nach ihrem Tode zu Halle auf dem Waisenhause mit einer Vorrede D. Paul Antons 1729, in 8 heraus kamen. S. Gerbers Leben der Wiedergebohrnen, und eines Ungenannten Ruhmwürdiges Ehrengedächtniß, Leipzig, 1775, im dritten Stücke.

Gerson ben Mose, Soncinates, von Soncino, einer kleinen Stadt im Herzogthum Mailand, so genannt, wo sein Vater R. Mose nebst dem R. Josua um das Jahr 1480 eine Hebräische Druckerey angeleget hatten. Unser Gerson hat eine dergleichen nach Constantinopel gebracht. Ihm hat man eine Ausgabe der Hebräischen Bibel zu danken, welche zu Brescia 1494 in 8 ans Licht getreten ist, welcher Ausgabe aber noch eine im Jahr 1491 in Fol. 4 und 8 vorher gegangen ist. Eine Nachricht von dieser sehr seltenen Hebräischen Bibel findet man in der Berl. Bibl. B. 1, S. 152.

Gerson, (*Franciscus*) General-Vicarius zu Rouen, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Histoire Rocheloise ou Prise de la Rochelle. Grenoble, 1629, 8.
Epitre à Mr. *Sirmond*. Paris, 1641, 8; wegen Dionysii Areopagitä Ankunft in Frankreich.
Apologie de S. Denys, S. Lazare, S. Trophime et autres apôtres de la Gaule. Eben das. 1642, 8.
Vie de *Cl. Bernard* de Dijon. Eben das. 1642, 12.

Gerstäcker, (*M. Johann Christoph*,) Pastor zu Grumbach in der Inspection Dresden, wo er über 45 Jahr im Amte stand, und den 24sten Jan. 1725 im 75sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:
Evangelischer Prediger, welcher aus den ordentlichen Sonn- und Festtags-Evangelien jedermann vorhält, 1) die erfüllte Zeit, 2) das nahe Reich, 3) die erste Buße, und 4) den wahren Glauben. Dresden, 1713, 4.
Vorrath von Gleichnissen aus den geistreichen Schriften der berühmtesten Theologen als Arends, Müllers, Scrivers, derer Carpzoviorum und anderer. Eben das. 1714, 4.
Amoenitates Anglicanae, d. i. Englische Ergötzlichkeiten, oder erbauliche Gleichnisse aus den geistreichen Schriften der Engländischen Lehrer. Magdeburg und Leipzig, 1717, 4.

Gersten, (*Christian Ludwig*,) Professor der Mathematik zu Gießen, seiner Vaterstadt, wo er im Febr. 1701 gebohren war, und den Stadt-Syndicum Johann Just, zum Vater hatte, der aber nachmahls als Kanzler nach Sondershausen kam. Da er sich vorzüglich der mathematischen und mechanischen Wissenschaften beflissen hatte, so ward er 1733 Professor der erstern zu Gießen. Weil er aber wegen Geldsachen mit seinem Schwager dem D. Wahl in Prozeß gerieth, und er sich schlechterdings nicht gerichtlich einlassen wollte, so ward er contumaciret und ihm ein Theil seiner Besoldung verkümmert, worauf er 1744 Gießen verließ, und 1745 seine Entlassung erhielt. Er begab sich nach Altona, und von da nach Petersburg, weil er aber daselbst keine Beförderung erhalten konnte, so kam er wieder in das Darmstädtische, gerieth aber bey seiner hartnäckigen Weigerung, sich mit seinem Schwager zu vergleichen und seine Professur wieder anzutreten, in die bedrängtesten Umstände, und da er in denselben unter andern in sehr beleidigenden Ausdrücken an den Landgrafen schrieb, so ward er 1748 zu Frankfurt in Verhaft genommen, und mit einem Jahrgelde von 200 Fl. zur ewigen Gefangenschaft auf das Schloß Marzburg verurtheilet. Da ihm hier außer seiner Freyheit nichts abging, so gab er verschiedenen jungen Leuten in der Mathematik Unterricht, und erwarb sich eine seltene Geschicklichkeit die Witterung vorher zu sagen. Ob er gleich nie zu bewegen war, seinen begangenen Fehler zu erkennen, sondern dem Hofe vielmehr immer noch mit beleidigenden Bittschreiften beschwerlich fiel, so ward er doch 1760 entlassen, und auf ein Jahr zur Probe nach Braubach confinirt. Ehe er noch seine völlige

völlige Freyheit erhalten hatte, ging er 1762 heimlich von da weg, hielt sich in der Stille zu Wisbaden, Offenbach und Frankfurt auf, an welchem letztern Orte er bald darauf den 13ten Aug. 1762 in ärmlichen Umständen starb, und den Ruhm eines geschickten Mathematikers und rechtschaffenen Mannes hinterließ, der sich bloß durch den Mangel an Weltkenntniß und eine fast beyspiellose Unbiegsamkeit unglücklich machte. Seine Schriften sind:

Tentamina Systematis novi ad mutationes Barometri ex natura elateris aerei demonstrandas. Frankfurt, 1733, 8.

Methodus nova ad eclipses terrae et appulsus lunae ad stellas supputandas. Gießen, 1740, 4.

Exercitationum recentiorum circa roris meteora. N. 1. Offenbach, 1748, 8.

Methodus nova calculi eclipsium terrae specialis; in den Philos. Transact. B. 43, N. 473.

Mercurius sub sole visus et observatus in specula astronomica Giess. Eben das. B. 44, N. 482; auch in den Nov. Act. Lips. 1745.

Quadrantis astronomici muralis idea nova et peculiaris; in den Philos. Transact. B. 44, N. 483.

Er hatte eine Perspective völlig zum Drucke fertig ausgearbeitet, von welcher man aber nicht weiß, wohin sie gekommen ist. Strieders Hess. Gel. Gesch.

von Gerstenberg, (*Jacob Heinrich*,) aus Erfurt, wo er 1712 gebohren war, daselbst ohne eine öffentliches Amt lebte, und den 3ten April 1776 starb. Er hat viele anonymische Schriften, besonders theologischen Inhaltes heraus gegeben, z. B.

De divortiis ex castris Christianorum describendis. (Erfurt,) 1757, 8; wo er sich mit den Buchstaben D. C. bezeichnete.

Versuch das Herz eines Religionsverächters durch Vorstellung seines eigenen Vortheils zu gewinnen. Leipzig, 1770, 8.

Eden, das ist Betrachtungen über das Paradies. 1771, 8.

Hypomnemata über D. Bahrdts Dogmatik. Frankfurt, 1772, 8.

Diogenes, oder allgemeine Gedanken von der Trennung der Christen. Eb. das. 1773, vier Theile in 8.

Viele Aufsätze in den Bahrdtischen Briefen über die biblische Theologie und Toleranz. Meusels gel. Deutschl.

Gerstlacher, (*Johann Andreas*,) ein Medicus und Physicus zu Schorndorf im Würtembergischen, war im Nov. 1700 zu Indersdorf in Baiern gebohren, und starb 1775, nachdem er geschrieben hatte: Tract. medico-legalem de stupro. Erlangen, 1772, 4. Meusels gel Deutschl.

Gerstmann, (*Onophrius*,) lebte um das Ende des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Geschichte des ersten Reichstags in Reimen. Görlitz, 1599, 8.

Gertmann, (*David*,) aus Hamburg, studierte um 1698 in Wittenberg, ward daselbst um 1701 Beysitzer der philosophischen Fakultät, 1716 aber Prediger zu Schellerau in Meissen, wo er um 1730 starb. Man hat von ihm:

Disp. de infante Hebraeo liberaliter educato, Praes. *Theodoro Dassovio*. Wittenberg, 1698, 4.

Disputationes VII de Hebraeorum altari suffitus, ab ipso Praeside exhibitae. Eben das. 1699—1701, 4.

Disp. de theologia V. T. Habac. 2, 4 proposita. Eben das. 1702, 4.

Exercitatio Anti-Tilliana, *Salomoni a Til* Theologo Leidensi opposita qua innocentia Lutheranorum a crimine, ab hoc ipsis imputato, vindicatur. Bremen, 1707, 4; Frankfurt und Leipzig, 1707, 4.

Vindiciae exercitationis *Anti-Tillianae*. Altona, 1726, 4.

Exercitatio Anti-Roelliana. Eben das. 1729, 4; wider Roellii Comment. über den Anfang der Epistel an die Epheser. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

de S. Gervais, (　　) ehemahliger Französischer Consul in Tunis, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Mémoires Historiques qui concernent le Gouvernement de l' ancien et du nouveau Royaume de Tunis, avec des Reflexions sur la conduite d' un Consul, et un detail du Commerce. Paris, 1736, 12.

Gervaise, (*Armand Franciscus*,) aus Paris, ein Bruder des folgenden jüngern Nicolai, trat anfänglich in den Carmeliten-Orden, ging aber nachmahls in den Orden de la Trappe, und nahm durch seinen Eifer den Abt de Rancé so ein, daß er ihn 1696 zum Abt seines Klosters ernennen ließ. Allein er stiftete bey seiner unruhigen und ungestümen Gemüthsart sehr bald Verwirrungen in dem Kloster, und wollte alles nach seinem Kopfe reformiren, ohne seinen Beförderer zu Rathe zu ziehen. Er ward darauf abgesetzt, und irrete eine Zeitlang in der Einsamkeit herum, behielt aber die strenge Lebensart seines Ordens bey. Allein nachdem er den ersten Band seiner Histoire générale de Citeaux heraus gegeben, und darin die Bernhardiner hart angegriffen hatte, ward er auf ihre Veranstaltung zu Paris in Verhaft genommen, und in die Abtey Notre-Dame des Reclus im Bisthum Troyes eingesperret, wo er 1751 im 91sten Jahre seines Alters starb, nachdem er sich bey manchen guten Eigenschaften durch seine bittere Gemüthsart bey jedermann verhaßt gemacht hatte. Seine vornehmsten Schriften sind:

Vie de S. *Cyprien*. Paris, 1717, 4.

Vie d' *Abeillard* et d' *Heloise*. Eben das. 1720, zwey Bände in 12; ohne Nahmen.

Lettres d' *Abeillard* et d' *Heloise*. . . .

Histoire de l' Abbé *Suger*. Paris, 1721, drey Bände in 12; worüber er mit dem P. Thuillier in Streit gerieth, und seine Défense de la nouv. histoire, avec

l' Apologie de Mr. de *Rancé*, eben das. 1724, 1725, 12, gegen denselben schrieb.
Vie de S. *Irenée*. Eben das. 1723, zwey Bände in 12.
Vie de *Rufin*. Eben das. 1724, zwey Bände in 12.
Lettre sur une dissertation, touchant la validité des Ordinations des Anglois. Eben das. 1724, 12; wider des le Courayer Dissertatt.
Vie de S. *Epiphane*. . . . 4.
Apologie. . . . ; bey seinem Austritte aus dem Orden.
Vie de S. *Paul*. Paris, 1736, drey Bände in 12.
Vie de S. *Paulin*. Eben das. 1743, 4.
Jugement critique des Vies de feu Mr. l' Abbé de *Rancé*, ecrites par les Sieurs *Maupeou* et *Marsolher*. London, (Reims,) 1744, 12.
Histoire de l' abbé *Joachim*, surnommé le Prophete. Paris, 1745, zwey Bände in 12.
— — générale de la réforme de l' Ordre de Citeaux en France. Avignon, 1746, 4; von welchem seltenen und merkwürdigen Werke doch nur der erste Theil erschien.
L' Honneur de l' Eglise catholique et des souverains Pontifes defendu contre les calomnies du P. *Courayer* dans sa traduct. du Concile de Trente. Paris, 1749, zwey Bände in 12. Nouv. Dict. hist. Le Long und Fontette. Journ. des Sav.

Gervaise, (*Nicolaus*,) der ältere, ein Medicus aus Paris, der aber zu Montpellier studiert hatte. Er lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und war ein großer Anhänger des Paracelsus. Man hat von ihm:
Phlebotomiam heroico carmine adumbratam. Paris, 1648, 4.
Hippopotamiam, s. modum profligandi morbos per sanguinis missionem, Carmen. Eben das. 1662, 4.
Catharlin, s. artem purgandi corporis humani, Carmen heroicum. Eben das. 1666, 4. Eloy Dict. de la Méd.

Gervaise, (*Nicolaus*,) der jüngere, ein Geistlicher aus Paris, wo sein Vater (vielleicht der vorige,) ein Medicus war. Er ging, da er noch sehr jung war, mit einigen Missionarien von der Congregation de S. Vincent de Paule nach Siam, ward nach seiner Rückkunft Pfarrer zu Vannes in Bretagne, und darauf Propst zu S. Martin in Tours. Er begab sich hierauf nach Rom, wo er zum Titular-Bischof von Horren geweihet ward, und alsdann als Missionarius unter die Cariben am Oronoko ging, aber 1729 in einem Aufstande mit seinen Gefährten ermordet wurde. Man hat von ihm:
Histoire naturelle et politique du Royaume de Siam. Paris, 1688, 4; welche er in einem Alter von 20 bis 22 Jahren schrieb.
Description historique du Royaume de Macaçar. Eben das. 1688, 12.
Vie de S. *Martin*, Evêque de Tours. Tours, 1699, 4.
Histoire de *Boëce*, Senateur Romain, avec l' analyse de ses ouvrages. Paris, 1715, 12. Nouv. Dict. histor.

Gervasius, ein Capuciner aus Breisach, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Cursum Philosophicum, in tres PP. distributum. Solothurn, 1687, 8.
— — Theologicum sex contentum Tomulis. Eben das. 1689, 8; eben das. 1732, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Gerung, (*Christoph*,) aus Memmingen, ein Lutherischer Geistlicher, vermuthlich zu Augsburg, gleich nach der Reformation, von welchem mir bekannt ist:
Actus und Geschicht, daß neulich zu Augsburg durch den Willen Gottes ein christlicher Priester zu der Ehe gegriffen hat. Ohne Ort, 1523, 4.
Kurze Verweisung, wie man Gott allein beichten soll. Ohne Ort, 1523, 4. Catal. Bibl. Bünav.

Gerung, (*Nicolaus*,) genannt Blauenstein, Capellan und Schreiber des Bischofs zu Basel, Johann von Fleckenstein, im 15ten Jahrhunderte; schrieb: Chronica Episcoporum Basiliensium; welche sich in den Script. rerum Basil. Th. 1 befindet. Einige andere historische Schriften von ihm sind noch ungedruckt.

Gerup, (*J.*) aus Hannover, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: Psalmen Davids — nach gewissen Melodeyen in teutsche Verse gebracht. Zelle, 1719, 8. Baumg. merkw. Büch. Th. 11, S. 303.

Gerwer, (*Gabriel*,) S. Gerber.

de S. Gery, (*Joseph*,) ist der P. Quesnel.

Gesenius, (*August*,) war 1718 zu Cellerfeld gebohren, ward 1744 Professor der Griechischen Sprache zu Helmstädt, 1748 Superintendent zu Schöppenstedt, und hierauf General-Superintendent und erster Prediger zu Schöningen, wo er den 6ten Jan. 1773 starb. Seine Schriften sind:
Orat. comparationem inter Gymnasia et Academias sistens, qua Academiae Georgiae Augustae congratulatur. Helmstädt, 1737, Fol.
Disp. de prunis in capite inimici ad Prov. 25, 21, et Rom. 12, 20. Göttingen, 1740, 4.
Pr. Christum decoro gentis suae se accommodasse. Helmstädt, 1744, 4.
Historia Passionis J. C. harmonica. Wolfenbüttel, 1745, 8.
Opiniuncula de חבלי שאול, ad 2 Sam. 22, 5. 1746, 4.
Disp. in mitiorem verborum Christi Marc. 4, 12, et Luc. 8, 10, sensum inquirens. 1746, 4.
Zwo Predigten bey Gelegenheit seiner Amtsveränderung. Schöningen, 1762, 8. Meusels gel. Deutschl.

Gesius,

Gesius, (*Bartholomäus*,) Musicus und Cantor zu Frankfurt an der Oder, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, gab ein besonderes Gesangbuch heraus. Frankfurt an der Oder, 1601, 12; eben das. 1607, 12. Wegels Liederdicht.

Gesler, (*Heinrich*,) ein Advocat zu Strasburg, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, gab heraus: Formulare und tütsch Rethorica. Strasburg, bey Joh. Knoblauch, 1511, Fol. woran er 30 Jahr gesammelt hatte.

Geslin, (*Paul*,) ein Franzose, und vermuthlich ein Ordensgeistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- L' Espece de l' Eternel et de Gedeon pour défense de l' autorité et majesté divine de la Parole de Dieu. Saumur, 1615, 12.
- La sainte Chorographie ou description des lieux, ou reside l' eglise chretienne par tout l' Univers. Eben das. 1629, 8; Amsterdam, 1641, 8; in das Deutsche übersetzt, 1646, 12.

Geslin, (*Sigismund*,) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher 1605 eine Lateinische Uebersetzung von des Origenes Buch wider den Celsus heraus gab.

Gesnard, ( ) ein mir unbekannter Franzose, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Verfasser der L' Ecole de l' homme ou parallele des portraits du siecle et des tableaux de l' Ecriture S. Paris, 1752, drey Theile in 12 seyn soll, wo er die Zuschrift mit dem anagrammatischen Nahmen de Gran unterschrieben hat. Von dem Buche S. Baumgart. merkw. Büch. Th. 3, S. 75.

Gesner, (*Andreas*,) vermuthlich ein Medicus, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Andr.* et *Jac. Gesneri* Sanitatis tuendae praecepta, cum aliis tum literarum studiosis, et iis qui minus exercentur cognitu necessaria. Zürch, 1556, 8.

Gesner, (*Andreas Samuel*,) ein Bruder des berühmten Johann Matthias, studierte in Jena und hernach in Halle, ward Rector zu Rotenburg an der Tauber, welches Amt er 62 Jahr verwaltete, und zuletzt den Titel eines Professors erhielt. Er starb 1778, und hinterließ aus Bescheidenheit nichts als Programmen, welche insgesammt den gründlich gelehrten Mann zeigen. Herr Harles gab 1780, 34 derselben heraus, unter dem Titel: *Andr. Sam. Gesneri* selectae exercitationes scholasticae varii argumenti, collegit et praefatus est etc. Nürnberg, 8; wo sich in der Vorrede auch sein Leben befindet.

Gesner, (*Carl Philipp*,) Doctor der Medicin und königlich Pohlnischer und Chursächsischer Leib-Medicus zu Dresden, ein Sohn des folgenden Johann Matthiä, war den 6ten Sept. 1719 zu Weimar gebohren, wo sein Vater damahls lebte. Er studierte von 1731 an zu Leipzig, 1734 zu Göttingen, und 1736 zu Leiden, ward 1739 zu Göttingen Doctor, besuchte hierauf Ober-Deutschland, die Schweitz und Frankreich, ward 1742 Leib-Medicus des Grafen Sapieha, Großkanzlers von Litthauen, 1754 aber des Königes August 3 von Pohlen, von welcher Zeit an er sich beständig in Dresden aufhielt, wo er den 23sten Jul. 1780 starb. Man hat von ihm nur:

- Disp. de animulis *Hippocratis*, Praes. Patre. Göttingen, 1737, 4.
- — de caussa gravitatis *Reckeriana*, Praes. *Segner*. Eben das. 1738, 4.
- — de Divino *Hippocratis*. Eben das. 1739, 4. Baldingers jeztleb. Aerzte, B. 1, Th. 1, S. 31.

Gesner, (*Christian Fridrich*,) ein Buchdrucker in Leipzig, wo er um 1756 starb. Er schrieb:

- Buchdruckerkunst und Schriftgießerey, mit ihren Schriften, Formaten u. s. f. mit J. F. Kappens Vorrede. Leipzig, 1740—1745, 8.
- In der Buchdruckerey wohl unterrichteter Lehrjunge, oder Anfangsgründe der Buchdruckerkunst. Eben das. 1743, 8.

Gesner, (*Christoph*,) ein unbekannter Pommer, welchem von einigen irrig eine handschriftliche Pommersche Chronik zugeschrieben wird, welche nichts anders als Joh. Engelbrechts Genealogie der Pommerschen Herzoge ist. Oelrichs diplom. Beytr. Th. 2, S. 79.

Gesner, (*Jacob*,) S. oben in Andr. Gesner.

Gesner, (*Johann Albert*,) herzoglich Würtembergischer Leib-Medicus, Beysitzer des Ober-Berggerichts zu Stuttgard, und ein Bruder des folgenden Johann Matthiä, war den 17ten Sept. 1694 zu Auhausen gebohren, wo sein Vater Johann Samuel, damahls Pfarrer war. Er studierte zu Altorf, wo er 1723 Doctor ward. Er ward darauf Physicus des Oberamts Günzenhausen im Anspachschen, 1728 Würtembergischer Hof-Medicus und Physicus zu Ludwigsburg, 1734 aber Leib-Medicus und Rath, und begleitete die Würtembergischen Prinzen durch Deutschland und Holland. Wenn er gestorben, ist mir unbekannt. Seine Schriften sind:

- Disp. de Zingibere. Altorf, 1723, 4.
- Historia Cadmiae fossilis metallicae, s. Cobalti, Zafferae et Smalti, Pars I. Berlin, 1744, 4.
- Historisch-physicalische Beschreibung des Würtembergischen Wildbades. Stuttgard, 1745, 8.
- Beschreibung des unweit Stuttgard gelegenen Hirschbades. Eben das. 1746, 8.
- Nachricht von dem Zaysenhäuser Brunnen und Bade. Eben das. 1746, 8.
- Beschreibung des Zeller Bades. Eben das. 1748, 8.
- Nachricht von dem Canstatter Salzwasser. Eben das. 1749, 8.
- Selecta physico-oeconomica, oder Sammlung, u. s. f. Eben das. 1749 f. 12 Stücke in 8.
- Pharmaecopoea Wirtembergica. Vermehrt, eben das. 1750, Fol.

Gesner, (*Johann Jacob*,) ein gelehrter Professor an dem Collegio Carolino zu Zürch, wo er 1707 gebohren war, und sich 1784 noch am Leben befand. Von seinen Schriften sind mir folgende bekannt, ob ich gleich fürchte, daß manche unter zwey Titeln zweymahl angegeben worden, indem ich sie nicht selbst gesehen:

Thesaurus universalis omnium Numismatum veterum Graecorum et Romanorum. Zürch, um 1733, vier Bände in Fol.

Specimen rei numariae. Eben das. 1735.

Numismata Graeca regum atque virorum illustrium cum Commentario. Eben das. 1738, Fol.

— — — Regum Macedoniae omnia quae Laboribus *Crephii*, *Lazii*, *Golzii* etc. hactenus edita sunt, additis ineditis et nondum descriptis tabulis aeneis. Eben das. 1738, Fol.

— — — Graeca populorum et urbium. Eben das. 1739—1754, Fol.

— — — Regum Syriae, Aegypti, Arsacidarum, Populorum et Urbium Graeciae, Imperatorum Rom. Latina et Graeca. Eb. das. ohne Jahr, Fol.

— — — antiqua Imperatorum Romanorum Latina et Graeca. Eben das. 1748.

Gesner, (*Johann Matthias*,) königlich Großbritannischer und Chur-Hannöverischer Hofrath, Professor der Beredsamkeit zu Göttingen, und einer der verdientesten Philologen der neuern Zeit, war den 9ten April 1691 zu Roth im Anspachischen gebohren, wo sein Vater Johann Samuel, damahls Prediger war, wo er auch 1704 starb. Der unsrige besuchte das Gymnasium zu Anspach, wo er sich durch seine Fähigkeit und Neigung zu den alten, selbst Morgenländischen Sprachen sehr bald hervor that. Er studierte die Theologie in Jena von 1710 an, wo Buddeus ihm einen nähern Zutritt gönnte, und wo er bereits anfing, sich durch Schriften zu zeigen. 1715 ward er auf Buddei Vorschlag Conrector an dem Gymnasio zu Weimar und zugleich Bibliothecarius der fürstlichen Bibliothek. 1728 ward er als Rector nach Anspach berufen, wohin er auch ging, aber gleich darauf einen Ruf als Rector an die Thomas-Schule zu Leipzig erhielt, wohin er 1730 abging, und daselbst die schöne Ausgabe der Scriptorum rei rusticae besorgte. Als die Universität zu Göttingen errichtet wurde, ward er zum Professor der Beredsamkeit dahin berufen, und war 1734 der erste unter den fremden Lehrern, der daselbst ankam, ward auch für diese Universität nachmahls das, was Cellarius für die neu errichtete Universität zu Halle gewesen war. Es ward ihm zu Göttingen zugleich die Aufsicht über das Schulwesen in den Hannöverischen Landen, und über das von ihm errichtete Seminarium philologicum, ingleichen das Bibliothekariat, und der Vorsitz in der Deutschen Gesellschaft aufgetragen. Bey der 1751 daselbst errichteten königlichen Societät der Wissenschaften, ward er das erste ordentliche Mitglied der historischen Classe, und 1753 halbjährig abwechselnder, 1761 aber beständiger Director der Societät, nachdem er 1756 zum Hofrath war ernannt worden. Er starb den 3ten August 1761. Seine Schriften sind:

Philopatris dialogus *Lucianeus* cum disp. de illius aetate et autore. Jena, 1714, 8. Die beygefügte Disputation hatte er kurz vorher zu Jena gehalten.

Institutiones rei scholasticae. Eben das. 1715, 8.

Commentatio de annis ludisque saecularibus veterum Romanorum. Eben das. 1717, 4.

Chrestomathia *Ciceroniana*, oder auserlesene Stellen aus den Schriften Ciceronis. Eben das. 1717, 8; verbessert, eben das. 1733, 8; Leipzig, 1740, 1742, 1753, 1775, 8; von Herr Prof. Fischer.

Gratulatio ad ducem *Wilh. Ernestum*, in qua de Bibliotheca Vinariensi agitur. Weimar, 1723.

Basilii Fabri thesaurus eruditionis scholasticae recensitus, emendatus, et locupletatus. Leipzig, 1726, Fol. verbessert, eben das. 1735, Fol. eben das. 1749, Fol. welche letzte Ausgabe wider seinen Willen erschien.

Chrestomathia *Pliniana*, oder auserlesene Stellen aus Plinii hist. naturali. Jena, 1728, 8; Zelle und Leipzig, 1753, 1778, 8.

Primae lineae artis oratoriae. Anspach, 1730, 8.

Disp. de Philopatride dialogo *Lucianeo*. Leipzig, 1730, 4; neu umgearbeitet in der Wetsteinschen Ausgabe des Lucian von 1743.

Chrestomathia Graeca s. loci illustres ex optimis scriptoribus delecti. Eben das. 1731, 8; eben das. 1734, 1742, 1753, 8.

Livius ex edit. *Clerici*. Eben das. 1734, 8; eben das. 1743, 8.

Scriptores rei rusticae veteres Latini, *Cato Varro*, *Columella*, *Palladius*, *Vegetius*, et *Gargilius Martialis* c. notis et Lexico rei rusticae. Eben das. 1735, zwey Bände in 4.

Plinii Panegyricus in Trajanum. Göttingen, 1735, 8; eben das. 1749, 8.

Ψυχαι Ἱπποκρατους ex libr. I de Diaeta. Eben das. 1737, 4.

Quintilianus de Institutione oratoria collatione Codicis Gothani et Jensinianae editionis — illustratus. Eben das. 1738, gr. 4.

Schulordnung für die Churf. Braunschw. Lüneb. Lande. Eben das. 1738, 8.

Brevis narratio de academia Georgia Augusta. Eben das. 1738, Fol.

Plinii epistolarum libri X ejusdem Panegyricus. Leipzig, 1739, 8.

Neu ausgefertigte Cellarische Grammatik und Wörterbuch. Göttingen, 1740, 8.

Carminum libri III. Breslau, 1743.

Sehr vielen Antheil an der Wetsteinschen Ausgabe des Lucian. Amsterdam, 1743, 4.

Jo. Gottl. Heineccii fundamenta stili cum notis. Leipzig, 1743, 1748, 1756 u. s. f. 8.
Opuscula varii argumenti. Breslau, 1743, vier Bände in 8.
Commentatio de opinatis saecularium ludorum notis in numis Romanorum gentium. Göttingen, 1745, 4.
Enchiridion s. Prudentia privata ac civilis *T. Pomponii Attici* etc. in usum praelectionum. Eben das. 1745, 12.
Thesaurus Latinae Linguae et eruditionis Romanae. Leipzig, 1747, vier Bände in Fol.
Index etymologicus Latinitatis. Eben das. 1749, 8; auch bey dem Thesauro.
Horatii Eclogae. Eben das. 1752, 8.
Kleine Deutsche Schriften. Göttingen, 1756, 8.
Primae lineae Isagoges in eruditionem universalem. Leipzig, 1757, 8; eben das. 1760, 8; eben das. 1784, 8.
Claudianus cum notis. Eben das. 1759, 8.
Angeli Mar. Card. *Quirini* et *Gesneri* epistolae mutuae. Nürnberg, 1760.
Chrestomathia tragica, tres integras tragoedias continens, *Aeschyli* Prometheum, *Sophoclis* Ajacem, *Euripidis* Phoenissas. 1762.
Ορφεως απαντα, s. *Orphei* argonautica, hymni etc. cur. *G. C. Hambergero*. Leipzig, 1765, 8.
Thesaurus epistolicus Gesnerianus ed. *C. A. Klotz*. Halle, 1768, 8; enthält Briefe an Heumann und Köhler.
Biographia academica Goettingensis, collegit et edidit *J. N. Eyring*. Eben das. 1768, drey Bände in 8; enthält seine Leichen-Programmata.
Viele Vorreden und Programmen, besonders nach 1743, welche in seinen Opusculis nicht stehen; ferner Disputationes, von deren vielen doch die Respondenten Verfasser sind.
Abhandlungen in den Act. Soc. Lat. Jenensis, 1752 und 1753, noch mehr aber in den Comment. der Götting. Societät von 1751 — 1754. u. s. f.
Briefe von ihm stehen in dem 3ten Th. der Biogr. Goetting. in Christian Crusii Opusculis, Altenburg, 1767, u. s. f.
S. von ihm das Götting. Progr. funebre von J. D. Michaelis, welches auch in Gesners Biogr. Goett. Th. 1, S. 245 stehet; Göttens gel. Europa; Bruckers Pinacoth. Dec. 4; Pütters gel. Gesch. der Univ. Götting. S. 63; Baumeisters orat. *Gesneri* memoriae dicata, Görlitz, 1762, 4; Joh. August Ernesti narratio de *Gesnero*, in dessen Opusculis orat. auch in Gesners Biogr. Goett. Th. 1, S. 277; Eyrings Descriptio operum *Gesneri* in dessen Biogr. Goetting. Th. 3, wo seine Schriften sehr vollständig, ob gleich nicht chronologisch, angegeben und erläutert werden.

Gessenius, S. Gesenius im Jöcher.

Gessi, (*Berlingiero*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
La Spada di Honore, libro primo delle osservationi cavallaresche. Bologna, 1671, 4.
Giuoco dei Cavalieri; in des Zani Prose degl' Accademici Gelati.

van Gestel, (*Cornelius*,) Prediger zu Westrem in Holland, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Historiam sacram et profanam Archiepiscopatus Mechliniensis. Haag, 1725, zwey Bände in Fol.

Gesualdo, (*Johannes Andreas*,) ein Neapolitaner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Il Petrarcha con sue espozizione. Venedig, 1581, 4.

Geta, (*Cajus Hosidius*,) S. Hosidius.

Gethaldus, (*Marinus*,) ein Italiänischer Mathematicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Apollonius redivivus s. restituta Pergaei Geometria. Venedig, 1607, 4.
De resolutione et compositione mathematica. Rom, 1630, Fol.

Gethink, (*Johann*,) S. Palz im Jöcher, welchen Nahmen er gleichfalls führte.

Geuder, (*George Christoph*,) ein Sohn des folgenden Johann Geuder, starb als Rector zu Lauf im August 1699, und ist Verfasser der im Jöcher dem Jacob Geuder zugeschriebenen Orat. parent. in *Saubertum*. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Geuder, (*Johann*,) Capellan zu Lauf im Nürnbergischen, war zu Nürnberg 1640 gebohren, studierte in Altorf, wo er 1665 Magister ward, und eine Rede de Democrito hielt. 1666 kam er in den Cirkel der Candidaten zu Nürnberg, und erhielt die Erlaubniß, 1667 mit seinen Respondenten Georg Riges eine öffentliche Disputation zu halten. 1668 wurde er unter dem Nahmen Rosidan in die Blumen-Gesellschaft aufgenommen, und von Siegm. von Birken zum gekrönten Poeten gemacht. In eben diesem Jahre ward er Pfarrer in Odensoos, 1679 aber Capellan in Lauf, wo er den 30sten Dec. starb. Er hinterließ:
Democritum Abderitam, Philosophum acutissimum, orat. vindicatum. Altorf, 1665, 4.
Theses XXX de Legibus. Nürnberg, 1667, 4.
Sieben einzeln gedruckte Leichpredigten.
Deutsche und Lateinische Gelegenheitsgedichte und geistliche Lieder, wovon einige in Müllers Erquickstunden, und in der Altorfischen Liedertafel stehen. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Geuder, (*Johann Sebastian*,) des vorigen Sohn, wurde zu Parchim im Mecklenburgischen Ober-Pastor, des Ministerii Senior und Scholarch, und gab heraus:
Orat. de strenis Germanorum. Altorf, 1693, 4.

Hirtenbrief

Hirtenbrief wider die Gerhardische Lehre der Wiederbringung. Hamburg, 1728, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Geuder, (*Wolfgang Nicolaus*,) des vorigen Bruder, wurde 1713 Doctor der Rechte zu Altorf, und starb 1718. Ihm gehört die Disp. inaug. de justitiae sacerdotio, s. de officio ICti veri, welche Jöcher dem Jacob Geuder beylegt. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Gevres, (*Franciscus*,) ein Französischer Benedictiner von der Congregation S. Maur, und Professor der Theologie, starb 1705, nachdem er geschrieben hatte: Defensionem Arnaldinam s. analyticam synopsin de correctione ac gratia ab *Ant. Arnoldo* edita. Antwerpen, (Rheims,) 1700, 12. Tassin Hist. der Congreg. S. Maur.

Gewinn, (*George*,) Pastor zu Cölleda, war aus Borna (in Mittags Hall. Schulhist. heißt es, aus Merseburg) gebürtig, ward 1661 Magister, war eine Zeitlang Unterlehrer an dem Gymnasio zu Halle, ward darauf Pastor zu Mockerlingen und Zöbicker, 1667 zu Balgstädt und Größnitz, und 1672 zu Cölleda, wo er den 22sten Oct. 1703 starb. Er hinterließ:

Cölledaische Betstunden. 1681, 8.
Lucrum scholasticum. 1682, 8.
Jesus-Lieder. 12.
Einzelne Predigten. Dietmanns Churf. Priest. Mittags Hall. Schulhist. St. 3, S. 51.

Geyder, (*Balthasar*,) Pastor zu Radis unter Kemberg in Chursachsen, war den 8ten May 1681 in der Reichsstadt Nördlingen gebohren, wo sein Vater des größern Raths Mitglied und der Gerberzunft Vorgeher war. Er studierte zu Wittenberg, und ward 1710 Pfarrer zu Radis, wo er im Jul. 1767 starb. Er hinterließ:

Disp. de bona intentione, plerorumque omnium sectariorum asylo, Praes. *Neumann*. Wittenberg, 1706, 4.
— de fide aliena, Praes. *Neumann*. Eb. das. 1708, 4.
Acclamatio pia et sincera ad Doct. et Prof. Theol. D. *J. H. Feustking*. Eben das. 1710, 4.
Disp. de praepostera moralitate, Praes. *Feustkingio*.
Die Augsburgische Confession, nebst Dilherns historischen Bericht.
Vier einzelne herrschaftliche Leichenpredigten.

Geyer, S. Geier.

von Geyersperg, (*Hector Maximilian*,) ein Oesterreichischer Graf, welcher den 21sten Dec. 1654 gebohren war, übersetzte des Court de Rivier Harmoniam evangelicam in das Deutsche, welche Georg Serpilius mit einer Vorrede zu Regensburg, 1711, 4. heraus gab, und starb nach 1727.

de Geyn, oder *de Gheyn*, (*Jacob*,) ein Holländischer Kupferstecher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, von welchem mir bekannt ist:

Waffenhandlung von den Röhren, Musqueten und Spießen, mit saubern Kupfern, nach denen Exercitiis der Soldaten. Haag, 1608, 1693, Fol. Frankfurt, 1609, 4. Auch Französisch unter dem Titel: Maniement d' Armes, d' Arquebuses etc. Amsterdam, 1608, Fol.
Arataea, s. signa coelestia in quibus astronomicae speculationes veterum ad archetypa vetustissimi Arataeorum Caesaris Germanici codicis 44 aeneis formis expressae ob oculos ponuntur. Amsterdam, 1621, Fol.

Geysteranus, S. Geisteranus.

Gezelius, (*Johann*,) des Dörpatschen Professors und nachmahligen Bischofs zu Abo, Johann Georg Gezelius im Jöcher Sohn, welcher oft mit seinem Vater verwechselt wird. Er war 1647 zu Dörpat gebohren, ward 1674 Professor der Theologie zu Abo, wo er 1675 Doctor, 1684 Superintendent in Narva wurde. Nach seines Vaters Tode 1690 ward er Bischof zu Abo, welches Amt er 1713 niederlegte und den 10ten April 1718 zu Stockholm starb. Seine Schriften sind:

Nomenclator Adami, s. commentatio ad Genes. 2, 19, 20. Abo, 1667, 4.
Diss. de instinctu sacrificandi in gentilibus. Upsal, 1670, 4.
— inaug. Jubilaeum Anti-Christi Romani ipsius exilium, ex Dan. 11, 45. Abo, 1675, 4.
— de defensione Jehosuae contra Satanam, ex Zachar. 3, 1, 2. Eben das. 1676, 4.
Martin Geyers Allgegenwart Gottes, in das Schwedische übersetzt. Eben das. 1676, 12.
Hodegeticum concionatorium *Carpzovii* cum auctario. Eben das. 1679, 8.
Orat. de unctione spirituali, fomite piae doctrinae in fidelibus.
Oratio de Gothorum sociorumque invasione in Europam australiorem sec. inprimis quinto, praenuntiata Apoc. 8, 7—9. Beyde Reden sind noch ungedruckt.
Les Pensees des Pascal in das Schwedische übersetzt.
Eine Schwedische Uebersetzung von Heinr. Spelmanns Schrift de non temerandis ecclesiis et bonis ecclesiasticis, aus dem Englischen.
Phil. Jac. Speners pia desideria nebst dessen christfürstlichen Bedenken, in das Schwed. übersetzt.
Eine Sammlung von Speners und anderer Bußpredigten, in das Schwed. übersetzt.
Eine Uebersetzung der Bibel in die Finnische Sprache. Abo, 1685.
Decisiones casuum conscientiae. Eben das. 1689, 8.
Fasciculus homileticarum dispositionum. Eben das. 1693, 4.
Er hat auch die von seinem Vater angefangene Schwedische Bibel vollendet und dem Drucke übergeben.

Synopsis logica 17 disputationibus proposita et ad multorum vota notis et exemplis sufficienter illustrata et in lucem edita cura et studio M. *Simon. Taelpo.* Abo, 1695, 8. Gadebusch Liefländ. Bibl. Gezelii Biograf. Lex.

Gezo Derthonensis, ein Benedictiner und Abt des Klosters S. Martiani in Italien. Er lebte um 680, und schrieb: de Corpore et Sanguine Christi, welches in Muratorii Anecd. Th. 3 stehet.

van Ghelen, S. Gelenius im Jöcher.

Gherardi, (*Evariste*,) ein Italiäner zu Paris, vermuthlich bey der dasigen Italiänischen Schauspieler-Gesellschaft, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Le Théatre Italien ou Recueil general de toutes les Comedies et Scenes Françoises, jouées par les Comediens Italiens du Roy pendant tout le tems qu'ils ont été en Service. Paris, 1694—1700, sechs Bände in 12; neue von ihm selbst verbesserte Ausgabe, eben das. 1717, 12; fünfte Ausgabe, Amsterdam, 1721, sechs Bände in 12; Paris, 1741, 12.

Gherardi, mit dem Zunahmen *Volteranus*, (*Jacob*,) S. Volateranus im Jöcher.

Gherardini, S. Geraldinus im Jöcher.

Gherardini (*Johannes Philippus*,) ein Bruder des Alex. Gherardini im Jöcher, lebte in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und war Secretär des Sanitäts-Collegii während der Pest 1576, wobey er sich so gut verhielt, daß er nachmahls von der Stadt in wichtigen Verschickungen gebraucht wurde. Er war zugleich ein Italiänischer Dichter, von welchem viele Gelegenheitsgedichte einzeln gedruckt sind. 25 Sonnetten von ihm stehen in der Sammlung der Gedichte degl' Affidati. Argelati Bibl. Mediol.

Gheri, (*Vincentius*,) aus Pistoja, lebte in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb:

Il Padre nostro ridotto in XI Meditazioni. Bologna, 1587.

Ghirlanda della b. Maria. Eben das. 1587.

Discorsi sù Vangeli della Quaresima. Eben das. 1593. Zaccaria Bibl. Pistor.

de Ghering, oder *Gherinx*, (*Philipp*,) ein Medicus aus S. Trond im Lüttichschen, war Leib-Medicus des Churfürsten zu Cöln und Bischofs zu Lüttich, Ernst von Baiern, und starb den 11ten Nov. 1604. Er hinterließ: Description des fontaines acides de Spa et de la fontaine de fer de Tungre. Lüttich, 1583, 12; welche nachmahls Thom. de Ryn, welcher des de Ghering Wittwe heirathete, in das Lateinische übersetzte. Eloy Dict. de la Méd.

Gherli, (*Fulvius*,) aus Modena, ein Medicus und geschickter Chymicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Centuria d' Osservazioni di Medica e di Cirusia. 1710. Eine andere Centuria erschien Venedig, 1725.

Ferití posti in salvo, o sia il vero Metodo di curar le ferite. 1724, 8.

Scuola Salernitana di *Giovanni* da Milano, dilucidata. Venedig, 1733, 8. Bibl. Ital. Th. 9, S. 225.

Gherus, (*Ranutius*,) ist Janus Gruter.

de Ghevriet, (*George*,) königlich Französischer Rath, Referendarius in der Kanzelley, und Parlaments-Advocat in Flandern, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Institution du Droit Belgique par rapport tant aux XVII Provinces qu' au Païs de Liege. Um 1737, 4.

de Gheyn, (*Jacob*,) S. oben de Geyn.

Ghezzi, (*Joseph*,) ein berühmter Mahler zu Rom, war den 6ten Nov. 1634 zu Ascoli gebohren, erlernte die Mahlerey von Guercino und die Baukunst von einem andern guten Meister, war darauf eine Zeitlang Ingenieur des Papstes Urban 8, und trat alsdann in Portugiesische Dienste. Er wollte sich hierauf den Rechten widmen, kam aber wieder nach Rom, folgte den bildenden Künsten, und starb daselbst den 10ten Nov. 1721. Mir ist von ihm bekannt:

Le buone arti sempre piu gloriose nel Campidoglio per la solenna Accademia del Disegno 1704. Rom, 1704, 4.

Il premio tra gli applausi del Campidoglio per l' Accademia del Disegno 1705. Eben das. 1705, 4.

Le Scienze illustrate dalle belle arti nel Campidoglio per l' Accademia del Disegno solennizata 1708. Eben das. 1708, 4. Pascoli Vite dei Pittori etc. moderni, Th. 1, S. 199.

Ghezzi, (*Nicolaus*,) ein Jesuit zu Venedig, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Dell origine delle Fontane e del addolcimento dell Acqua marina. Venedig, 1742, 8.

De' Principi della Moral Filosofia. Mailand, 1752, zwey Bände in 4.

Ghibbes, (*Jacob Alban*,) S. Gibbes.

Ghigi, (*Martinus*,) ein Italiänischer Weltgeistlicher, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Saggio sopra l' Eloquenza Italiana per servire all' arte dello stile. Opera divisa in IX Volumi, i quali contengono le composizioni scelte degli autori Italiani, si in Prosa, che in verso; wovon der erste Band zu Venedig, 1757, 8, heraus kam.

Ghigini, (*B.*) ein Italiäner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: De intima et arcana divini verbi nativitate. Genua, 1706, 12.

Ghini, (*Leonhard*,) aus Cortona, war um die Mitte des 16ten Jahrhundertes Professor der Beredsamkeit zu Siena. Man hat von ihm: Historia de *Heliodoro* delle cose Ethiopiche. Tradotta. Venedig, 1556, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Ghirardelli, (*Sperindio*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:

La Bucolica di *Vergilio* nuova traduzione. Vicenza, 1614, 12. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Ghirardocci, (*Cherubin*,) S. Ghirardecci.

Ghirlandi, (*Franciscus Maria*,) aus Pistoja, trat in den Orden der Paulaner, war ein Mitglied vieler Akademien, Consultor der Inquisition, und in seinem Orden seiner Ehrenstellen und Gelehrsamkeit wegen in Ansehen. Er starb 1726, nachdem er geschrieben hatte:

Ghirlanda affetti poetici al Sacro Cuor di Gesu. Pistoja, 1702, 4.

— — — — — — — — — di Maria. Eb. das. 1704, 4.

Corona poetica di XII Stelle all' incoronazione della Madonna dell' Umiltà di Pistoja. Lucca, 1716.

Poesie Morali et Sacre. Florenz, 1723.

Discorso academico sopra l' amor di Dio verso di noi. Eben das. 1725.

Meditazioni sopra XL Salmi di David in rima lirica: e XV Discorse Morali. Eben das. 1725, 4. Zaccaria Bibl. Pistor.

Ghisel, oder *Ghizelius*, (*Innocentius*,) ein Archimandrit des Monasterii Chiewocrytici unter des Patriarchen von Constantinopel Dioces gehörig, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Mir Sbogom Tscheloveku, pax homini cum Deo, vel poenitentia pacificans cum Deo hominem, Doctrina ex S. Scriptura et Patribus ecclesiasticis desumta. Im gedachten Griechischen Kloster, 1669, zwey starke Bände in Folio.

Synopsis historica, in Russischer Sprache. 1678.

Ghiselin, (*Victor*,) S. Giselin im Jöcher.

Ghislieri, (*Andreas*,) ein Italiänischer Marchese und guter Astronom, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind: Ephemerides motuum coelestium ab a. 1721—1740. Bologna, 1720, 4.

Ghislieri, (*Anton*,) ein Marchese und Dichter zu Bologna, zu eben derselben Zeit, von welchem man hat: Poesie. Bologna, 1719, 12.

Ghizelius, S. Ghisel.

Giaan, S. Abu Albika.

Giaccheri, (*Franciscus*,) ein Italiänischer Franciscaner um 1340, dessen Chronica geminiana sich in der neuen Sammlung der Scriptor. rer. Ital. befindet.

Giacchetti, (*Johannes*,) ein Italiänischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Istoria della venerabile chiesa e monasterio di S. Silvestro di Capite di Roma. Rom, 1620, 4.

De imagine Servatoris ad regem Abgarum missa, et de Capite S. Joannis Baptistae. Eben das. 1628, 8.

Giacchari, (*Hieronymus*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Julii Clari* receptarum sententiarum opera omnia cum additt. *Hier. Giaccharii* ejusdemque consiliis, et animadversionibus *Manfred. Goveani* et *Jo. Guiotii*. Frankfurt am Main, 1604, Fol.

Giacobilli, S. Jacobilli im Jöcher.

Giacobilli, (*Fridrich*,) vermuthlich aus Foligno, lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Discorso della citta di Foligno, Cronologia di Vescovi etc. Foligno, 1649, 4.

Giacomelli, (*Michael Angelus*,) Secretär der päpstlichen Breven unter Clemens 13, Canonicus vom Vatican, und Titular-Erzbischof von Chalcedon, war 1695 zu Pistoja gebohren, widmete sich dem geistlichen Stande, und war anfänglich Bibliothecarius des Cardinals Fabroni, und hernach des Cardinals Colligola. Einige Schriften für den Römischen Stuhl erwarben ihm dessen Gunst; allein unter Clemens 14 verlohr er die Stelle eines Secretärs der Breven, weil er zu viel Anhänglichkeit an den Orden der Jesuiten verrieth. Er starb 1774, und hinterließ:

Tract. *Benedicti* XIV de festis J. C. et b. Mariae V. Latinitate donatus. Padua, 1745.

Di *Caritone* de' racconti amorosi di Cherea e di Callirroe libri VIII, tradotti. 1752, klein 4; Venedig, 1755, 8; ohne Nahmen.

Prometeo Legato Tragedia d' *Eschilo* volgarizzata, con annotaz. sul testo Greco. Rom, 1754, gr. 4.

S. *Giov. Grisostomo* del Sacerdozio libri VI volgarizzati. Eben das. 1757, 4.

Omilia di S. *Grisostomo* ad instruzione degli Ecclesiastici, volgarizz. Eben das. 1758.

Philonis Episcopi enarratio in Canticum Canticorum, Graecum textum adhuc ineditum emendavit, et nova interpretatione adjecta nunc primum in lucem profert. Eben das. 1772.

Prologi in *Terentium* ab *Ant. Matario* illustrati. Pistoja, 1777. Nouv. Dict. hist. Björnstahls Reisen, Th. 2, S. 72 und die Anmerk.

Giambelli, (*Cyprian*,) ein Italiänischer Ordens-Geistlicher, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Trattato del anima. Trevigio, 1594, 4.

Esposizione sopra l' Orazione domenica. Venedig, 1597, Fol.

Giambullari, (*Bernhard*,) ein berühmter Italiänischer Dichter aus Florenz, im 15ten Jahrhunderte, schrieb:

La Storia di S. Zanobi Vescovo Fiorentino in ottava rima. Florenz, 1556, 4; welches doch schon eine neue Ausgabe ist.

Adgiunta al Cirifto Calvaneo ideato da *Luca Pulci*. Eben das. ohne Jahr, 4. Negri Scritt. Fior.

Giancarli, (*Gigio Artemio*,) S. Artemio.

Giandemaria, (*Jacob*,) Rector des Jesuiter-Collegii zu Forli, gab des 1644 gestorbenen Marci Antonii

Buch

Buch de formatione verborum, nicht lange nach dessen Tode, mit Alexand. von Baldracanis Anmerkungen heraus.

Gianella, (*Carl*,) S. Gianelli.

Gianelli, (*Anton*,) S. Castellioneus im Jöcher.

Gianelli, oder *Gianella*, (*Carl*,) ein Medicus, ward 1752 Professor der theoretischen Medicin zu Padua, ist aber bereits verstorben. Mir ist von ihm bekannt:

- Diss. epist. de legendorum Medicorum ratione instituenda. Venedig, 1746, 8.
- Disp. de radice Ipecacuanhae virtute in curandis febribus. Um 1754.
- — non semper ex cadaverum sectione colligi potest, rectene an perperam sit curatio instituta. Um 1756.

Giangolino, (*Carl*,) ein Sicilianer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Aedengrafia overo descrittione del Paradiso terrestre. Messina, 1649, Fol.

Giani, (*Archangelus*,) aus Florenz, war daselbst um 1553 gebohren, trat 1563 im 10ten Jahre seines Alters in den Serviten-Orden, ward 1582 Professor der Theologie zu Florenz, und bekleidete verschiedene Ehrenstellen in seinem Orden. Er starb den 24sten Dec. 1624, und hinterließ:

- De divina, coelesti et ecclesiastica Hierarchia, Dissertatt. theol. Florenz, 1590.
- Vera origine del S. Ordine de' Servi di S. Maria. Eben das. 1591, 4.
- Istoria del b. *Filippo Benizzi*. Eben das. 1604.
- Catalogum virorum clarorum Collegii Universitatis theologicae Florentinae. Eben das. 1614.
- Constitutiones Universitatis Florentinae. Eben das. 1614.
- Annales ordinis Servorum b. Mariae. Eb. das. 1618, 1622, zwey Bände in Fol. Negri Scritt. Fior.

Gianetti, (*Fridrich*,) ein Italiäner und Doctor der Theologie, welcher 1708 starb. Nach seinem Tode gab J. M. Brocchio heraus: Theologiae moralis principia generalia. 1723. Dunkels Nachr.

Giannini, (*Sebastian*,) ein Italiänischer Architect, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab des Franc. Boromino Opera zu Rom, 1720, 1725, Lateinisch und Italiänisch in Fol. heraus.

Giannoli, (*Petrus*,) ein Capuciner aus Modena, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Vita del b. *Contardo* Confessore della Famiglia *Estense*, il di cui Corpo giace in una Terra del Ducato di Milano. Modena, 1648, 4.
- Racolta di varie Lettere si Morali come spirituali di qualumque materia. Parma, 1649, 4.
- Idea dei Principi cristiani esposta nella Vita della b. *Beatrice Estense*. 1650. 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Giannone, (*Petrus*,) ein berühmter Advocat und Geschichtschreiber zu Neapel, dessen Vater Scipio Giannone war. Sein Geburtsjahr wird verschieden angegeben; nach einigen ist es das Jahr 1676, nach andern 1680. Allein, wenn er bey seinem 1748 erfolgten Tode 76 Jahr alt war, wie gemeiniglich versichert wird, so müßte er 1672 gebohren seyn. Er widmete sich den Rechten, ward 1717 Advocat zu Neapel, und machte sich durch seine Praxin sehr bald berühmt. Da er zugleich eine große Neigung zur Geschichte hatte, so faßte er auf Anrathen verschiedener angesehener Personen den Entschluß, eine ausführliche Geschichte von Neapel nach einem neuen Plane zu schreiben, und darin besonders die Veränderungen vorzutragen, welche sich so wohl in der bürgerlichen als kirchlichen Verfassung dieses Königreiches von Zeit zu Zeit ereignet haben, und die Triebfedern derselben aufzusuchen. Das Werk erschien 1723 und ward von vernünftigen Personen in Neapel mit vielem Beyfalle aufgenommen; allein weil er darin die unaufhörlichen Eingriffe des Römischen Stuhls ein wenig zu offenherzig und einleuchtend geschildert hatte, so bekam er auch diesen und dessen sämmtliche Anhänger sehr bald zu den unversöhnlichsten Feinden. Der erzbischöfliche Vicarius zu Neapel belegte das Buch mit der Censur und that den Verfasser in den Bann, und in Rom, ward es völlig verdammt. Um den Verfasser den Verfolgungen zu entziehen, welche auf ihn warteten, berief Kaiser Carl 6, dem er seine Geschichte zugeschrieben hatte, denselben nach Wien, und ernannte ihn mit einer ansehnlichen Besoldung zu seinem Geschichtschreiber, worauf er sich bis 1735 zu Wien aufhielt, und verschiedene Vertheidigungen gegen seine Gegner heraus gab. Als aber der Kaiser 1734 das Königreich Neapel verlohr, so ward ihm auch seine Besoldung, welche auf dieses Königreich angewiesen war, eingezogen, und er gerieth nunmehr in dürftige Umstände, daher er sich in gedachtem Jahre nach Venedig begab, aber durch die Geschäftigkeit seiner Feinde und besonders der Jesuiten auch hier sehr bald vertrieben ward, daher er einen Antrag eines Buchhändlers in Genf, der eine neue verbesserte Ausgabe seiner Geschichte veranstalten wollte, annahm, und sich im Nov. 1735 nach Genf begab, und sich daselbst ganz in der Stille hielt. Hier ward er zu seinem Unglücke mit einem Piemontesischen Officier bekannt, der ihn durch Hinterlist 1736 auf sein Gut in Savoyen lockte, wo er auf Befehl des Königes von Sardinien in Verhaft genommen, und anfänglich nach dem Schlosse Miolens, bald darauf aber nach Ceva in Piemont, und 1738 nach Turin gebracht wurde, wo die Inquisition ihn zu einer feyerlichen Abschwörung aller ihm Schuld gegebenen Irrthümer und Ketzereyen zwang. Er blieb hierauf als ein Gefangener in der Citadelle zu Turin, wo er auch den 17ten März 1748 starb. Seine Schriften sind:

Considerazioni teologico-politiche fatte intorno alle rendite ecclesiastiche del Regno di Napoli. Neapel, 1708, zwey Bände in 4.

Dell Istoria civile del Regno di Napoli. Eben das. 1723, vier Bände in 4; Venedig, 1734, 4; vermehrt, Genf, 1753 f. vier Bände in 4; Venedig, 1766, 4. Eine Englische Uebersetzung erschien zu London, 1729, in zwey Bänden in Fol. In das Französische von Desmoneaux, unter der Aufschrift, Haag, aber vielmehr zu Genf oder Lausanne, 1742, vier Bände in 4. In das Deutsche übersetzt, von Otto Christian von Lohenschiold, der doch nur die beyden ersten Theile, Ulm, 1758 und 1762 heraus gab, worauf Herr le Bret die übrigen besorgte. Einen Auszug daraus gab der Abt Lenglet du Fresnoy, doch ohne sich zu nennen, unter dem Titel: Anecdotes ecclesiastiques, Amsterdam, 1738, 12 heraus, worauf sie eben daselbst 1753 wieder aufgelegt wurden. Wider seine Geschichte schrieben der Jesuit, P. Joseph S. Felice unter dem angenommenen Nahmen Eusebio Filoprato, Riflessioni — sopra l' Istoria civile etc. Cöln, (Rom,) 1728, zwey Bände in 4; Sebast. Paoli, ein Weltgeistlicher zu Lucca, in Annotazioni critiche sopra il nono libro dell' Istoria civile; und Joh. Ant. Bianchi, ein Barfüßer zu Lucca, 1745.

Delle varie accuse fatte a' Libri dell' Istoria civile. Wien.

Del Concubinato dei Romani, ritenuto dell' Imperio doppo la conversione di Constantino M. auch eine Vertheidigung gegen einige ihm gemachten Vorwürfe.

Delle generali e vaghe qualificazioni che si leggono nel Decreto proibitorio della Congregazione di S. Uffizio di Roma.

De' Remedj contro le Censure e proibizioni de' Libri, che si decretano in Roma.

Eine Schrift wider Sebast. Paoli, 1731.

Eine Lateinische Abhandlung über die Münze Ludwigs 12, Perdam Babylonis nomen; in Samuel Buckley's neuen Ausgabe des Thuan zu London.

Ragioni per le quali si dimostra, che l' Arcivescovado di Benevento, — sia sottoposto al Regio exequatur. 1731. Auf Verlangen der Stadt Neapel.

Breve Relazione de' Consigli e Dicasterj della Citta di Vienna. 1731. Auf Verlangen des Collateral-Rathes zu Neapel.

Eine Schrift in Venedig 1734 zu seiner Vertheidigung wider die ihm Schuld gegebene Bestreitung der Herrschaft der Republik über das Adriatische Meer.

Eine Vertheidigung gegen den Jesuiten S. Felice, auch noch in Venedig.

Eine Schrift unter dem Nahmen Jani Pernutini, welche er in Venedig bekannt gemacht haben soll, und deren in den Inquisitions-Acten gedacht wird. Eben daselbst geschiehet auch seiner philosophischen Schriften Meldung, ohne sie doch näher anzuzeigen.

Opere Postume. Palmyra, (Lausanne,) 1760, 4; auch bey der Venetianischen Ausgabe seiner Istoria, von 1766. Enthält seine Abschwörung und einige Vertheidigungsschriften. Der Advocat Manetti zu Venedig gab sie heraus.

Verschiedene seiner Schriften sind noch handschriftlich vorhanden, worunter das Regno terreno, Regno celeste e Regno papale sich wohl bey der Inquisition zu Turin befinden wird. Eine andere Schrift de Concordia inter sacerdotium et Imperium versprach der Abt Manetti heraus zu geben.

S. von ihm ein Elogium in des Lami Lebensbeschreibungen Italiänischer Gelehrten; ingleichen sein Leben vor dem 1sten Bande der Deutschen Uebersetzung seiner Geschichte, wie auch Herrn le Brets Nachrichten von ihm vor dem dritten Bande, der auch seinen Abschwörungs-Prozeß unter dem Titel: Abjuratio D. *Petri Jannonii*, zu Erlangen, 1763, 4 heraus gegeben hat.

Giannotti, (*Donatus*,) S. auch Jannotius im Jöcher, wo er noch einmahl und zwar ein wenig vollständiger vorkommt.

Giannotti, (*Hieronymus*,) aus Pistoja, ein Dominicaner und Zeitgenosse Hieronymi Savanarolá, den er ungemein liebte, und dessen Predigten de Providentia Dei, er in das Italiänische übersetzte, und unter folgendem Titel heraus gab: Prediche nuovamento venute in luce dal R. P. F. *Hieronymus Savanarola* sopra il Salmo Quam bonus Israel Deus, predicate in Firenze. Venedig, 1528. Zaccaria Bibl. Pistor.

Giannutio, (*Horatius*,) ein Italiäner, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Della maniera di givocar' a' Scacchi. Turin, 1597, 4.

Gian-Priami, (*Nicolaus*,) ein Neapolitanischer Ordens-Geistlicher und Astronom, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem wir bekannt ist: Specula Parthenopaea Astronomiae pro motibus primi, ac secundorum mobilium computandis, observandisque theorica Praxis ad meridianum Neapol. Neapel, 1748, Fol.

Giardina, (*Cajetanus*,) vermuthlich ein Sicilianer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Animadversiones criticas de recto methodo citandi autores et auctoritates, nec non de Pseudonymis, Plagiariis etc. Palermo, 1718, 12.

Giauhari, vermuthlich ein Araber, Verfasser eines Arabischen Wörterbuches, welches in das Türkische übersetzt, und zu Constantinopel 1728 gedruckt worden, vor welchem sich auch sein Leben befindet. Journ. des Sav. 1730.

Digitized by Google

Gibaltus, (*Hector*,) vermuthlich ein Medicus im 16ten Jahrhundertes, dessen Commentarius in *Cl. Galeni* libros de febribus, zu Lyon, 1562, 12 erschien.

Gibbes, (*Jacob Alban*,) ein Medicus und gekrönter Dichter, war um 1616 zu Rouen gebohren, wo sich sein Vater Wilhelm Gibbes, der aus Bristol gebürtig war, niedergelassen hatte, und Leib-Medicus der Henriette von Frankreich, Gemahlinn König Carls I von England war. Der unsrige studierte zu S. Omer, und bereisete darauf die Niederlande, Deutschland, Spanien und Italien. Er studierte eine Zeitlang zu Padua, und begab sich 1644 nach Rom, wo der Cardinal Spada ihn 1646 zu seinem Leib-Medico ernannte. Er ward daselbst sehr bald berühmt, ward 1657 Professor der Rhetorik an der Sapienza, und erhielt bald darauf ein Canonicat an der Kirche des heil. Celsus. 1667 erhielt er den Preis in der Poesie nebst der dazu gehörigen goldnen Kette, welche letztere er 1670 der Universität Oxford schenkte, die ihn dafür zum Doctor der Medicin ernannte. Er starb zu Rom den 26sten Jun. 1677, und hinterließ:

- De Medico libros III. . . . : in dem Geschmacke der Schrift des Cicero de oratore.
- Carminum P. I. II. Rom, 1668, 8.
- Epistolarum selectarum Cent. III.
- Pinacothem Spadiam, s. Romanorum Pontificum seriem.
- Trismegistum Medicum, s. *Leonem* X tribus oratt. laudatum; in Ignat. Ursulini Familiis Florentinis.
- Sidus Allobrogum, s. consecrationem S. *Francisci de Sales*. Rom, 1665, 4.
- Und noch verschiedene andere Reden und Gedichte. Eloy Dict. de la Méd. Granger's Biograph. Hist. Bentheims Engl. Kirch. und Schul. Staat, S. 1085.

Gibbes, (*Johann Fridrich*,) S. Guib im Jöcher.

Gibert, (*Balthasar*,) Professor der Rhetorik am Mazarinischen Collegio zu Paris, war zu Aix in Provence 1662 gebohren, und ein Verwandter des Joh. Petri Gibert im Jöcher. Nachdem er vier Jahr die Philosophie zu Beauvais gelehret hatte, ward er Professor zu Paris, welche Stelle er 50 Jahr bekleidete, und in dieser Zeit mehrmahls Rector war. Nachdem er sich 1740 in einer Schrift der Bulle Unigenitus widersetzt hatte, ward er von dem Hofe nach Auxerre verwiesen, und starb 1741 zu Regennes in dem Hause des Bischofes. Seine Schriften sind:

- De la véritable Eloquence, ou Refutation des Paradoxes sur l' Eloquence avancés par l' auteur de la Connoissance de soi-même, (den P. Lamy). Paris, 1702, 12; in welchem Streite von beyden Seiten noch mehrere Schriften erschienen.
- Jugemens des Scavans sur les Auteurs qui ont traité de la Rhétorique. Eben das. 1713—1719, drey Bände in 12.
- Observations sur le Traité des Etudes de *Rollin*. Eben das. 1727, 12.
- Rhétorique ou les Regles de l' Eloquence. Eben das. 1730, 12; Deutsch von J. V. Kornrumpf, Leipzig, 1740, 8. Noch jetzt eine der besten Schriften dieser Art. Nouv. Dict. hist.

Gibert, (*Joseph Balthasar*,) General-Inspector der königlich Französischen Domänen und Mitglied der Akademie der Aufschriften zu Paris, war den 27sten April 1711 zu Aix gebohren, wo sein Vater Petrus, ein Bruder des vorigen, Parlaments-Advocat war. Er ward unter den Augen des vorigen erzogen, widmete sich vorzüglich der alten Geschichte und Chronologie, ward 1746 ein Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften, und kurz vor seinem Tode Secretär der Versammlung der Herzoge und Pairs, und starb den 12ten Nov. 1772. Seine Schriften sind:

- Dissertation sur l' Histoire de Judith. Paris, 1739, 12.
- Lettre à Mr. *Freret* sur l' Histoire ancienne. Eben das. 1741, 12.
- Lettre sur la Chronologie des Babyloniens et des Egyptiens. Eben das. 1743, 8.
- Mémoires pour servir à l' Histoire des Gaules et de la France. Eben das. 1744, 12.
- Mémoire sur le passage de la Mer Rouge. Eben das. 1755, 12.
- Viele gelehrte Abhandlungen in den Schriften der Akademie der schönen Wissenschaften, z. B. sur l' époque de la mort de Darius, 1749; sur les Marbres de Paros, 1749; sur l' origine des Pelasges, 1752; sur la Chronologie de l' Histoire des Machabées; sur les Mesures anciennes, 1756; sur l' ancienne année des Juifs, 1757; sur les Merovingiens, 1747 und 1759.
- Er arbeitete auch fast seine ganze Lebenszeit an einer neuen Ausgabe des Herodotus, welche er bey seinem Tode bey nahe vollendet hatte. Necrologe de Fr. 1773; Formey France litter.

Gibert, (*Vincentius*,) ein Französischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: La Couronne ecclesiastique, Sermons pour tous les Dimanches et Fêtes. Paris, 1624, zwey Bände in 8.

Giblehr, (*George Hermann*,) ein Lutherischer Geistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Unvorgreiffliche Gedanken von dem erfundenen wahrhaftigen Termino des jüngsten Gerichtes. Ohne Ort, 1702; wider Sim. Phil. Klettwichs Antwort auf zwey curiöse Fragen u. s. f. Mühlhausen, 1696. S. von diesem Streite Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 814.

Giblet, (*Heinrich*,) ein Edelmann aus der Insel Cypern, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Istorie de' Rè Lusigniani. Bologna, 1647, 4; Venedig, 1660, 4. In das Französische übersetzt unter dem

dem Titel: Histoires des Rois de Chypre de la maison de Lusignan. Paris, 1732, zwey Bände in 12. Indessen versichert Giblet in der Vorrede, daß er an diesem Werke keinen weitern Antheil habe, als daß er die Ausgabe besorgt.

La Prasimene. Venedig, 1657, 12.

Lettre di *Loredano*, raccolte. Eben das. 1673, 12.

Giboin, (*Gilbert*,) aus Montargis, ein Harfenist, Rechenmeister und Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Tragi-comédie sur les amours de Philandre et de Marisée, en vers. Lyon, 1619, 8.

Les Amours du Seigneur Alexandre et d' Annette, Tragi-comédie en vers. Troyes, 1619, 8. S. davon Bibl. du Théatre, Th. 1, S. 523.

de la Gibonais, (*Johann Arthur*,) Doyen der Rent-Kammer von Bretagne, starb 1728, nachdem er geschrieben hatte:

De l' usure, interêt et profit, qu' on tire du Prês, opposé aux nouvelles opinions. Um 1711, 12; wider den Präsidenten de la Bigotiere de Perchambault.

Maximes pour conserver l' union dans les Compagnies. Um 1715, 12.

Recueil des Edits Ordonnances et Reglements concernants les Fonctions ordinaires de la Chambre des Comptes de Brétagne. Nantes, 1721, zwey Bände in Fol.

Succession chronologique des Ducs de Brétagne. Eben das. 1723, 8. Journ. des Sav. Le Long und Fontette.

Gibson, (*Alexander*,) aus Drune in Schottland, einer von den Beysitzern des Justiz-Collegii zu Edenburg, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Decisions of the Lords of Council in Scotland, from July 1641 to 1642. Edenburg, 1690, Fol. Granger's Biogr. hist. Th. 2, S. 231.

Gibson, (*Edmund*,) Bischof zu London und Dechant der königlichen Kapelle, war 1669 zu Bampton in Westmoreland gebohren, und studierte zu Oxford, wo er wegen seiner guten Fähigkeiten zum Unter-Bibliothecar ernannt wurde, wobey er Gelegenheit hatte, sich in den alten Sprachen fest zu setzen. Doctor Tennison, Erzbischof von Canterbury, gab ihm darauf nebst andern Pfründen auch die Pfarre Lambeth. 1715 ward er Bischof zu Lincoln, und 1723 zu London, und starb zu Bath, wo er noch das Bad gebrauchte, den 6ten (nicht den 18ten) Sept. 1748. Er hinterließ den Ruhm eines der gelehrtesten Englischen Bischöfe, und eines eifrigen Vertheidigers der Rechte seiner Kirche, der sich in seiner Jugend auf die Alterthümer seines Landes gelegt, und es darin sehr weit gebracht hatte. Seine Schriften sind:

Will. Drummond Polemo-Middinia et *Jacobi* V Cantilena rustica; eine neue Ausgabe. Oxford, 1691.

Chronicon Saxonicum, cum versione nova Latina et observationibus. Eben das. 1692, 4.

Catalogus librorum Mstor. in Bibliotheca Tenisoniana, et Dugdaliana. Eben das. 1692, 4.

Quintilianus de arte oratoria, critice lustr. Eben das. 1693, 4.

Julii Caesari Portus Iccius illustratus, S. *Guil. Sonneri* ad *Chiflesii* librum responsio, *Car. du Fresne* Diss. etc. Eben das. 1694, 4.

Camdens Britannia newly translated into English with additions. London, 1695, Fol. neue Ausgabe, 1722, Fol.

Vita *Thomae Bodley*, vor dem Catalogo librorum Manuscriptorum in Anglia et Hibernia. 1697.

Reliquiae Spelmannianae being the posthumous Works of *Henr. Spelman*. Oxford, 1698.

Synodus Anglicana or the Constitution and Proceedings of an English Convocation. London, 1702. Ist eine mit von seinen eilf Schriften, worin er die Rechte des Oberhauses gegen das Unterhaus vertheidiget hat. Die andern zehn sind von 1701 bis 1707 geschrieben, und machen meistens nur wenig Bogen aus.

Codex Juris Ecclesiastici Anglicani. Eben das. 1713, zwey Bände in Fol. Eine neue noch von ihm selbst verbesserte Ausgabe erschien 1761. Einen Auszug daraus gab R. Gray 1730 heraus. Es kam über diesen Codex eine Kritik heraus: Examination of the Scheme of church-power laid down in *Gibson's* Codex.

Three Pastoral Letters, to the People of his Diocese; particularly to those of the two great Cities of London and Westminster. In Defence of the Gospel-Revelation, and by way of Praeservative against the late Writings in favour of Infidelity; the seventh Edition. Eben das. 1735, 8. Der erste dieser Briefe kam 1728 heraus, und ward auch Hannover, 1729, 4, in das Deutsche, und von Abr. le Moine in das Französische übersetzt.

Sammlung der besten Schriften, welche unter der Regierung Königs Jacob 2 gegen die Katholiken heraus gekommen, in Englischer Sprache, London, 1738, in drey Bänden in Fol.

Einige Andachtsschriften und einzeln gedruckte Predigten. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 3; Alberti Briefe von Groß-Brit. Th. 3, S. 560; The British Traveller, S. 625.

Gibson, (*Joseph*,) ein geschickter Wundarzt und Professor der Geburtshülfe in Edimburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem einige Abhandlungen in den medicinischen Versuchen der Edimburgischen Societät befindlich sind.

Gibson, (*Thomas*,) S. Gybson im Jöcher.

Gibson, (*Wilhelm*,) der ältere, ein Englischer Schriftsteller, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: History of the Affairs of Europe,

rope, from the Peace of Utrecht to the conclusion of the quadruple Alliance, with a Treatise of the religious and civil interests of Europe. London, 1725, 8.

Gibson, (*Wilhelm*) der jüngere, lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm: New treatise on Diseases of Horse. London, 1750, zwey Bände in 8; eben das. 1754, 8.

Giczinsky, (*Bohuslaus Matthias*,) Pedell (minister) der Universität zu Prag, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Programmatum Academiae Pragensis quinquennalium cum semestri fasciculum. Prag, 1616, 8; wovon die zu jedem Jahre gehörigen Programmata auch mit eigenen Titeln versehen sind. S. den Inhalt derselben in Adam Voigt Act. litter. Bohem. Th. 1, S. 51, 123.

Gidde, (*Walther*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De arte vitriaria. London, 1615, 4.

Gidofalvi, (*Johann*,) reformierter Prediger zu Torda in Siebenbürgen, schrieb in seiner Muttersprache einige Betrachtungen in Gesprächen, nach Anleitung des Heidelbergischen Catechismi, unter folgendem Titel: A Felséges Istennel a kegyes léleknek édes beszel getései. Koloschwar in Siebenbürgen, 1744, 8. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv.

Giebelhausen, (*Johann Christoph*,) Regierungs-Secretär zu Wurzen, war 1726 zu Hockstädt gebohren, wo sein Vater Johann Jacob, Bürgermeister war. Der unsrige ward von seines Vaters Bruder, den Groß-Kämmerer und Groß-Vicario zu Halberstadt, erzogen, studierte zu Halle und Leipzig die Rechte, ward 1731 Actuarius bey der Stifts-Kanzley, und 1756 Regierungs-Secretär zu Wurzen. Er beschäftigte sich mit Ausbesserung und Ergänzung der Historie der Stadt Wurzen von Christ. Schöttgen, dessen eigenhändig geschriebene Zusätze so wohl als Wiesseners Chronicon Wurzense Mstum. er in Händen hatte. Er wollte sie vollständiger heraus geben, starb aber darüber 1772. (Wolferm.)

Giebelhausen, (*M. Petrus*,) ein Geistlicher, war zu Wellsleben in der Grafschaft Mansfeld gebohren, studierte zu Leipzig, wurde 1707 Sub-Diaconus zu Stauche in Meissen, und 1743 Pastor zu Arnstädt im Mansfeldischen. Er starb den 1sten Sept. 1749, und hinterließ:

Disp. de monte olivarum. Leipzig.
Heilsame und hochnützliche Betrachtung von der Menschen Seeligkeit.
Die bittern Thränen des Cananeischen Weibes.
Ein wahrer Christ, in welchem kein Falsch ist. Trinii Gesch. B. 3.

Giedde, (*Ove*,) königlich Dänischer Befehlshaber der Flotte, und endlich Reichs-Admiral, that 1618 bis 1622 auf königlichen Befehl die erste Dänische Reise nach Ostindien, und beschrieb die Reise in Dänischer Sprache, in welcher sie auch, so wie in Deutscher zu Kopenhagen gedruckt ward. Vollständiger gab sie nebst seinem Leben und beygefügten Anmerkungen Joh. Heinr. Schlegel in seiner Sammlung zur Dänischen Geschichte, Kopenhagen, 1773, B. 1 heraus, wo auch dessen tägliche Unterhandlungen und Bemerkungen in Ostindien anzutreffen sind. S. auch Niels Slangens Geschichte Christians 4, von J. H. Schlegeln, B. 2, S. 97.

Gielée, (*Jaquemars*,) ein alter Französischer Dichter aus l'Isle in Flandern, lebte um 1290, und schrieb unter dem Titel: Le Roman du nouveau Regnard, eine bittere Satyre über die Sitten seiner Zeit, besonders der Hofleute und Geistlichen, welche in Versen nur handschriftlich vorhanden ist. Man hat indessen eine prosaische Uebersetzung unter dem Titel: Le Livre de Maistre Regnard et de Dame Hersant sa Femme. Paris, 1516, 4; Lyon, 1528, 4; eben das. 1550, 16; Paris, 1551, 16. Von diesem alten Romane, welcher vermuthlich die Quelle unsers Reineke Fuchs ist, handelt umständlich Marchand im Dict. hist. v. *Gielée*.

Giersch, (*Gottfried*,) gebohren zu Steinau im Schweidnitzischen den 15ten Aug. 1685, ward 1717 Catechet in Breslau, 1724 Schul-Collega, und 1726 Professor der Mathematik bey den Gymnasien daselbst, wo er den 1sten Oct. 1739 starb. Seine Schriften sind:

Pr. de sensu precum Christi Gethsemaniticarum.
Tentaminis Geographiae generalis specimen.
Er gab auch Cellarii Grammaticam aufs neue heraus. Haub. Zus. zum Jöcher aus den gel. Neuigkeit. Schles. Dunkels Nachr. B. 2, S. 50.

Giese, oder *Gise*, (*Tidemannus*,) Bischof von Ermeland, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, stammte aus einem alten aus Brabant entsprungenen Geschlechte her, ward zu Basel Magister, wandte sich nach Cracau, und ward Domherr des hohen Stifts von Ermeland, und Pfarrherr an der Haupt-Kirche zu Danzig, erlangte auch den Titel und die Vortheile eines königlichen Secretarii, darauf das Bisthum Culm, und endlich das zu Ermeland. Er schrieb: Centum et decem assertionum: quas Autor earum flosculos appellavit: de homine interiore et exteriore, fide et operibus, Αντιλογικον. Cracau, 1525, 8. Er hat auch ein großes theologisches Werk de regno Christi verfertiget, so aber nicht gedruckt worden. In den zu Thorn 1612 gedruckten Juribus municipalibus Terrarum Prussiae, S. 73 f. und 77 stehen von ihm eine Lateinische Rede und eine Bittschrift an den König in Pohlen, welche beyde Lengnich aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt und in seine Geschichte der Preussischen Lande königlich Preussischen Antheils unter der Regierung Sigismundus 1 eingerücket hat. Sein Leben hat Seyler Lateinisch beschrieben, welches dem gelahrten Preussen, Th. 1, St. 1, S. 30—54 einverleibet ist. Janozki von der Zaluskischen Bibliothek, Th. 3, S. 82.

Gieseke, (*Nicolaus Dieterich*,) eigentlich Köszeghi, woraus aber die Deutschen Gieseke machten, Superintendent zu Sondershausen, und ein guter Deutscher Dichter, wurde 1724 zu Günz von einem reformierten Prediger, Paul Gieseke, im Dorfe Nemes-Csova in der Eisenburger Gespannschaft in Ungarn gebohren. Nachdem ihm aber sein Vater zeitig entrissen ward, und die Mutter sich mit ihm nach Hamburg begab, so übte er sich daselbst so geschwinde in den Wissenschaften, daß er 1745 die Universität Leipzig besuchen konnte, wo er vornehmlich die Theologie studierte, die Nebenstunden aber der Dichtkunst und den schönen Wissenschaften widmete, auch den Ruhm eines der besten Dichter unserer Zeit erlangete. Zu Ende des Jahrs 1748 verließ er Leipzig, ward Hofmeister verschiedener von Adel zu Hannover und Braunschweig, wie auch des Sohns des berühmten Jerusalem. Von dem 1753 zu Trautenstein im Blankenburgischen angetretenen Predigtamte wurde er als Ober-Hofprediger nach Quedlinburg, und alsdann nach Sondershausen zum Superintendenten und Consistorial-Beysitzer berufen, starb aber nach zweyjähriger Verwaltung in seinen besten Jahren den 23sten Febr. 1765. Er hinterließ:

Viele poetische und prosaische Aufsätze in den Bremischen Beyträgen und deren Fortsetzung.

Sammlung einiger Predigten. Rostock, 1760, 8.

Poetische Werke, heraus gegeben von C. C. Gärtner. Braunschweig, 1767, 8; wo sich auch sein Leben befindet.

Eine andere Sammlung Predigten gab Joh. Ad. Schlegel zu Flensburg, 1780 heraus.

Giesen, (*Johann*,) S. Gisenius im Jöcher.

Giesenhagen, (*Nicolaus*,) Prediger an der Cäcilien-Kirche zu Güstrow in Mecklenburg, welcher 1586 dahin berufen wurde, nach des Herzogs Ulrich Tode aber 1603 mit dessen Wittwe nach Grabow ging, und deren Hofprediger wurde, in welcher Stelle er bey dem Tode der Herzoginn 1626 noch am Leben war. Man hat von ihm noch die Leichenpredigt, welche er zu Güstrow, 1603 auf den gedachten Herzog Ulrich gehalten. Thomä Anal. Gustrov.

Giessel, (*Paul*,) ein Römisch-katholischer Geistlicher und Doctor der Theologie, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Aurora Christi, seu motiva amandi Christum crucifixum, in Lateinischer und Deutscher Sprache. Cöln, 1677, 12.

Glück- und Heils-Buch christlicher Eheleute, oder klare Anweisung, wie Braut und Bräutigam den Ehestand antreten, und sich darinnen gegen Gott, die Obrigkeit, ihre alte Aeltern, Kinder, Erben, Schwestern, Brüder, Freunde und Verwandten, in allen Kreuz, Beschwernissen und Krankheiten, verhalten sollen. Eb. das. 1686, 12.

Gießmann, (*M. Hieronymus*,) von Groß-Borda, studierte zu Leipzig, disputierte daselbst als Präses 1711 de recto oculorum in corpore humano usu, und 1712 unter D. Abicht de Rachab meretrice, that sich auch durch Lesen hervor. 1712 ward er dem Conrector in Wurzen, Johann Christoph Zeisig, adjungiret, und folgte ihm 1713 nach dessen Tode völlig. Er schrieb noch: Ordnung und Erkenntniß des Heils, um 1735. Schöttgens Hist. der Stadt Wurzen.

di Giesu, (*Maria*,) S. d'Agreda im Jöcher.

di Giesu, (*Theresia*,) S. Theresia im Jöcher.

de Giesu Maria, (*Johannes*,) S. im Johannes eben daselbst.

Giganti, (*Niccoletto*,) ein Italiäner und vermuthlich ein Fechtmeister, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Scuola di Scherma. Venedig, 1606, 4; Padua, 1628, Fol.

Giger, (*Matthäus*,) aus Basel, lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und scheint sich in Schweden niedergelassen zu haben. Man hat von ihm:

Diss. de ratione docendi et discendi. Stockholm, 1643.

Artificium muniendi geometricum. Eben das. 1650. Mollers Cimbr.

Giggäus, (*Anton*,) aus Mailand, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, erwarb sich eine vorzügliche Stärke in den Morgenländischen Sprachen, und ward Lehrer am Ambrosianischen Collegio in seiner Vaterstadt. Papst Urban 8 berief ihn hierauf in die Propagandam nach Rom, allein er starb 1632 als er eben dahin abreisen wollte. Seine Schriften sind:

R. *Salom. Aben Esrae* et R. *Levi Ben Gerson* commentaria in Proverbia Salomonis Latine conversa. Mailand, 1620, 4.

Thesaurus linguae Arabicae. Eben das. 1632, vier Bände in Fol. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 6, S. 16.

Institutiones linguae Chaldaicae et Thargumicae; deren Ausgabe doch nicht angegeben wird. Argelati Bibl. Mediol.

Gigli, (*Sylvester*,) Decanus zu Venedig, nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Libro di S. *Grisostomo* della Virginità tradotta. Venedig, 1565, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Gigling, (*Christoph*,) Secretär und Archivar zu Weimar, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab des ältern Andr. Corvini fontem Latinitatis bicornem, sehr vermehrt zu Frankfurt und Leipzig, 1671, 4 heraus, worauf er 1690 wieder aufgelegt wurde.

Gigling, (*Philipp Gerhard*,) ein Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von dem Tractatus novus, von Weiber Krankheiten, und allerhand beschwerlichen Symptomatibus, zu Leipzig, 1673, 4 heraus kam.

Gil, S. Aegidius im Jöcher.

Gilbert, (*Claudius*,) ein Advocat zu Dijon, wo er den 7ten Jun. 1652 gebohren war, und den 18ten Febr. 1720 starb. Er hatte eine Histoire de Calejava ou de l' Isle des hommes raisonnables, avec le parallele de leur Morale et du Christianisme, ohne Nahmen und Ort, zu Dijon, 1700, 12, drucken lassen. Weil er aber darin die Jüdische so wohl als Christliche Religion angegriffen hatte, und deshalb Verdruß besorgte, so verbrannte er die ganze Auflage bis auf ein einziges Exemplar, welches in die Hände des Abts Papillon kam. S. dessen Bibl. de Bourg.

Gilbert, (*David*,) S. Gibert im Jöcher.

Gilbert, (*Jacob*,) ein Doctor der Theologie aus den Niederlanden, vielleicht zu Douay, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De Sedis apostolicae primatu, Conciliorum oecumenicorum autoritate et infallibilitate. Douay, 1687, 8.

Gilbert, (*Martin*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Responsionem ad disputat. de Usucapion. *Jo. Ramati*. Paris, 1559, 4. Vermuthlich ist er eben der Mart. Gilbert, dessen Schrift de literis et punctis Hebraeorum, eben das. 1563 heraus kam.

Gilbert, (*Samuel*) ein Blumist zu London, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: The Florist's Vade Mecum, being a choice compendium — for the propagation — of Flowers and Plants. London, 1682, 12; welches doch schon die dritte Ausgabe ist.

Gilchrist, (*Ebenezer*,) ein Medicus zu Dumfries in Schottland, wo er 1774 starb. Mir ist von ihm bekannt: The use of Sea-Voyages in Medicine, welches zuerst um 1756 heraus kam, und um 1771 wieder aufgelegt ward.

Gildon, (*Carl*,) ein Englischer Dichter, welcher zu Gillingham in der Grafschaft Dorset von Römischen Aeltern gebohren war. Sein Vater hatte ihn zum geistlichen Stande bestimmt, und ließ ihn daher zu Douay in Hennegau erziehen, allein der Sohn begab sich sehr frühe nach London, überließ sich daselbst den Ausschweifungen, heirathete im 22sten Jahre seines Alters, brachte seines Vaters Vermögen größten Theils durch, und unterhielt sich nachmahls von seinen litterarischen Arbeiten. Er starb den 12ten Jan. 1723, nachdem er sich durch einen bittern Angriff auf Popens Lockenraub eine Stelle in dessen Duncias erworben hatte. Seine Schriften sind:

- The Post-Boy robb'd of his Mail, consisting of 500 Letters. London, 1692.
- Miscellaneous Poems and translations from *Horace*, *Persius*, *Petronius* etc. with an Essay upon Satyre by the famous M. *Dacier*. Eben das. 1692, 8.
- The Miscellaneous Works of *Charles Blount*. Eben das. 1695, 12; mit dessen Leben.
- The Roman Bride's Revenge, a Tragedy. Eben das. 1697.
- Phaeton or the fatal Divorce, Tragedy. Eben das. 1698.
- Love's victim, or the Queen of Wales, a Tragedy.
- Lives and Characters of the English dramatick Poets. Eben das. 1699, 8; eine Fortsetzung des Langbaine.
- The Deist's Manual, or rational Enquiry into the Christian Religion, with some animadversions on *Hobbes*, *Spinosa* etc. Eben das. 1705.
- A Review of Her Roy. Highness Letters to the Lord Archbish. of Canterbury. Eben das. 1706.
- The New Rehearsal, or Bays the Younger, containing an Examen of the ambitious Step-mother, — also a Word on *Pope's* Rape of the Lock. Eben das. 1714, 8.
- Canons or the Vision, a Poem. Eben das. 1717.
- Complete art of Poetry. Eben das. 1718, zwey Bände in 8.
- The Laws of Poetry. Eben das. 1721, 8.
- Letters and Essays upon several subjects. . . . Cibber's Lives of Engl. Poetes, Th. 3, S. 326.

Gilette, (*Petrus Paulus*,) ein Medicus zu Mailand, wo er 1636 unter die Aerzte aufgenommen ward. Man hat von ihm:

- Legnano penitente, Relazioni delle Missioni, etc. Mailand, 1666, 4.
- Mondana Politica, Poema di Canti XIV. Eben das. 1669, 12.
- Torino in ogni parte ammirabile, Poema. Eben das. 1669, 8. Argelati Bibl. Mediol.

Gilhausen, (*M. Isaac*,) lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Grammatica, d. i. eine lustige Comödia vor die angehende Jugend von dem Schlüssel aller Künsten, Grammatica. Frankfurt, 1590, 8.

Gilio, (*Franciscus Maria*,) ist Negrisoli im Jöcher.

Gilio, (*Johann Andreas*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb:

- Trattato de la emulatione che il Demonio a fatta a Dio. Venedig, 1563, 8; auf blau Papier gedruckt.
- Le Persecuzioni della Chiesa. Eben das. 1573, 4.
- Topica poetica. Eben das. 1580, 4.

Gill, (*Johann*,) ein gelehrter Doctor der Theologie und independentischer Prediger in England, welcher den 14ten Oct. 1771 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- The Prophecies of the Old Testament, respecting the Messiah, considered and proved to be litterally fulfilled in Jesus. London, 1728, 8.
- The cause of God and Truth. Eben das. 1736, zwey Theile in 8.

Gille, (*Paris*,) ein Benedictiner zu Michel-Beuern, lehrte von 1655 an die Rhetorik zu Salzburg, und schrieb:

- Polyxenam Achillis sponsam, Viduam et Victimam. Eben das. 1678.

Coronam gratulatoriam, s. gratulationes diversas. Salzburg, 1681, Fol.
Judicium Paridis emblematicum. Eben das. 1694, Fol. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Gillenius, (*Arnold*,) ein Medicus zu Cassel, welcher daselbst 1586 gebohren war, vermuthlich zu Basel studiert hatte, und 1633 daselbst starb, nachdem er geschrieben hatte:
Hortum. Cassel, 1627, 4; eben das. 1632, 4; ein mageres Pflanzenverzeichniß seines botanischen Gartens.
Consilium medicum bey grassirender Hauptschwachheit. Eben das. 1632, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Giller, (*Adam*,) ist Joach. Magdeburg im Jöcher.

Gilles, S. auch Aegidius im Jöcher und hier.

S. Gilles, S. Saint-Gilles im S.

Gillet de Moyvre, ( ) ein Parlamens-Advocat zu Paris, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
La Vie et les Amours de Tibulle et de Sulpice. Paris, 1743, zwey Bände in 12.
La Vie de Properce et la Traduction de ce qu' il y a de plus interessant dans ses Poesies. Eben das. 1746, 12.

Gillet de la Tessonerie, ( ) ein Französischer Münzrath und Schauspieldichter, welcher 1620 gebohren war, und von welchem man hat:
La Quixaire Tragi-Comédie. Paris, 1640, 4.
Sigismond Duc de Varsan, Tragi-Comédie. Eben das. 1640, 4.
Le Triomphe des cinq Passions, Tragi-Comédie. Eben das. 1642, 4.
La Comédie de Francion, en vers. Eb. das. 1642, 4.
La mort du grand Promedon, ou l' Exil de Nerée, Tragi-Comédie en vers. Eben das. 1642, 4; eben dieselbe auch unter dem Titel, La belle Policrite, eben das. 1643, 4.
L' art de regner ou le sage Gouverneur, Tragi-Comédie. Eben das. 1645, 4; in das Deutsche übersetzt von Benj. Knobloch, Schleswig, 1660.
La mort de Valentinien et de Isidore. Eben das. 1648, 4.
La Desniaisé, Comédie en vers. Eben das. 1648, 4.
Le Campagnard, Comédie en vers. Eben das. 1657, 4. Bibl. du Théatre, B. 3, S. 15.

Gillet, (*Franciscus Petrus*,) ein Parlaments-Advocat zu Paris, war den 8ten Jul. 1648 zu Lyon gebohren, ward 1674 Parlaments-Advocat, und starb zu Paris den 23sten Dec. 1720. Seine Schriften sind:
Les Oraisons de *Ciceron* pour Coelius, pour Milon et la seconde Philippique, traduites; in der ersten Ausgabe des folgenden; revue avec la traduct. des quatre Catilinaires, in der zweyten Ausgabe des folgenden.
Plaidoyers et autres oeuvres. Paris, 1696, zwey Bände in 4; eben das. 1718, 4. Mémoires des Lyonn. Nouv. Dict. hist.

Gillet, (*Johann*,) aus Verdun, Ritter, königlich Französischer Rath und Vice-Präsident der Justiz zu Verdun, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: L' Azile ou defense des Pupilles, ou Traité des Tutelles et des Curatelles. S. Mihiel, 1613, 8; Tull, 1618, 8; Paris, 1666, 8. Calmet Bibl. Lorr.

Gillet, (*Johann Fridrich*,) reformierter Ober-Prediger und Consistorial-Rath zu Halberstadt, war 1728 zu Berlin gebohren, erhielt obige Stelle 1774, und starb den 13ten Jul. 1784. Man hat von ihm:
Voltaire der Reformator. Bern, 1772, 8; ohne Nahmen.
Predigten; in der Samml. der Pred. reform. Gottesgel. Meusels gel. Deutschl.

Gillet, (*Ludwig Joachim*,) Regular-Canonicus der heil. Genevieve zu Paris, und Bibliothecarius dieser Abtey, war den 28sten Jul. 1680 zu Tremoray im Bisthum S. Malo gebohren, ward 1717 Pfarrer zu Mahon im Bisthum S. Malo, legte diese Stelle aber 1740 nieder, und ward wieder Bibliothecar der heil. Genevieve. Er starb den 28sten Aug. 1753 im 74sten Jahre seines Alters, und hinterließ: Nouvelle traduction de l' Historien *Josephe* faite sur le Grec; welche nach seinem Tode, Paris, 1756 in vier Bänden in 4 heraus kam, aber von geringem Werthe ist, weil es dem Verfasser an hinlänglicher Kenntniß des Griechischen fehlte.

Gilli, (*David*,) ein reformierter Geistlicher, welcher aus Languedoc gebürtig war, aber 1683 bey dem Widerrufe des Edicts von Nantes zur Römischen Kirche übertrat, und dafür einen Gehalt auf Lebenszeit erhielt. Er starb zu Angers 1711 im 63sten Jahre seines Alters, und hinterließ: Conversion de Gilli, 1683, 12, worin er die Gründe seines Uebertrittes angab. Nouv. Dict. hist.

Gillot, (*Jacob*,) S. Gilot im Jöcher.

Gillot, (*Louisa Genevieve*,) eine Französische Dichterinn aus Paris, welche an den Advocaten de Saintonge verheirathet war, und 1718 im 68sten Jahre ihres Alters starb. Man hat von ihr:
Histoire de Don Antoine, Roy de Portugal. Paris, 1696, 12; ein Roman.
La Diane de Monte Major mise en nouveau langue. Eben das. 1696, 12; eben das. 1699, 12.
Poesies. Eben das. 1714, 12.
Zwey tragische Opern, Circé und Didon; vielleicht auch in der vorigen Sammlung.
Zwey Lustspiele, L' Intrigue des concerts, und Griselde ou la Princesse de Saluces; vielleicht auch daselbst. Hist. litter. des Femmes sav. Th. 2, S. 378. Nouv. Dict. hist.

Gilmann, (*Adrian*,) ist Paul Matth. Wehner im Jöcher.

Gilo, Diaconus zu Paris, hernach ein Benedictiner zu Clugny, und endlich Cardinal und Bischof zu Tusculum, lebte zu Anfange des 13ten Jahrhundertes, und hinterließ:

Historiam gestorum viae nostri temporis Hierosolymitanae, in Lateinischen heroischen Versen; in du Chesne Hist. Franc. Th. 4, aber sehr mangel- und fehlerhaft; richtiger und vollständiger in des d'Achery novo thes. anecd. Th. 3.

Epitome vitae Hugonis, abbatis Cluniac. in der Bibl. Cluniac. und in Act. SS. T. III. Apr.

Gimat de Bonneval, (*Johann Baptista*,) königlich Französischer Schauspieler, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Le Voyage de Mantes. Paris, 1753, 12; einen bloßen Roman, und ohne Nahmen.

Gimma, (*Hyacinthus*,) ein Rechtsgelehrter aus Bari, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war Canonicus zu Bari, außerordentlicher Advocat zu Neapel, und seit 1696 beständiger Promotor der Akademie degl' Incuriosi. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Elogj Accademici della Società degli Spensierati di Rossano. Neapel, 1703, zwey Bände in 4.

Dissertationum academicarum de hominibus fabulosis, de fabulosis animalibus, et de generatione viventium. Eben das. 1714, 4.

Idea della Storia dell' Italia letterata. Eb. das. 1723, zwey Bände in 4. S. davon die Bibl. Ital. Th. 2, S. 1 f.

Geschichte der Steine, Mineralien und Edelsteine, deren in der heil. Schrift gedacht wird, in Ital. Sprache. Eben das. 1730, 4.

Gimont, (*Johann*,) unter dessen Nahmen Advis sur l' appel interjecté par *Em. Richer* de la Censure de son livre de ecclesiastica et politica potestate zu Lüttich, 1612, 8, und vielleicht noch andere Schriften heraus kamen, ist Joh. Boucher im Jöcher.

Ginanni, (*Anton Maria*,) ein Italiänischer Graf und Dichter, war den 27sten Oct. 1695 zu Ravenna gebohren, und hatte den Grafen Alexander zum Vater. Er studierte die Rechte, ward Gentiluomo d' onore des Cardinals Carl Bentivogli, starb aber schon den 29sten Aug. 1725. Man hat von ihm:

Epistolas de aula. 1725, 8.

Gelegenheitsgedichte, und in den Sammlungen anderer befindliche Italiänische Gedichte. Ginanni Scritt. Ravenn.

Ginanni, (*Franciscus*,) ein gelehrter Italiänischer Graf, aus des vorigen Familie, war den 13ten Dec. 1716 zu Ravenna gebohren, wo der Graf Marcus Antonius, sein Vater war. Er studierte zu Parma und Pesaro, und befliß sich dabey vorzüglich der Mathematik und Physik, ward Mitglied vieler Akademien und gelehrter Gesellschaften in und außer Italien, stiftete 1752 selbst eine gelehrte Gesellschaft zu Ravenna, und starb daselbst den 8ten März 1766. Seine Schriften sind:

Einige Briefe über Gegenstände aus der Naturgeschichte, in der Raccolta Calog. Th. 37 und 45.

De numeralium notarum minuscularum origine; eben das. Th. 48.

Vita del Conte *Giuseppe Ginanni*; vor dessen Opere postume, Venedig, 1755, Fol.

Delle malattie del Grano in erba. Pesaro, 1759, 4.

Plantarum quarumdam indigenarum, earumdem Insectorum descriptio; in den Excerpt. Bernens. 1762, Th. 1.

Produzioni naturali, che si trovano nel Museo Ginnani di Ravenna. Lucca, 1762, 4.

Dissertaz. sopra lo Scirpo Ravennate; in den Saggi della Società letter. Ravenn.

Istoria civile e naturale delle Pignete Ravennate; kam nach seinem Tode zu Rom, 1774, 4 heraus. Ginanni Scritt. Ravenn.

Ginanni, oder *Zinanni*, (*Gabriel*,) gleichfalls ein Graf aus Ravenna, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und that sich in der Italiänischen Dichtkunst hervor. Man hat von ihm:

Il Caride favola pastorale. Parma, 1582, 8; Reggio, 1591, 8.

Il Sogno, ovvero della Poesia. Reggio, 1590, 8.

Sommarj di varie Rettoriche Greche, Latine e Volgari. Eben das. 1590, 8.

Rime e Prose. Eben das. 1591, zwey Theile in 8.

L' Almerigo Tragedia. Eben das. 8.

L' Eracleide, Poema. Venedig, 1623, 4.

Il Segretario diviso in sette libri. Eben das. 1625, 4.

Il Consigliere. Eben das. 1625, 4; in das Lateinische übersetzt bey Hörnigks ähnlicher Schrift, Frankfurt am Main, 8.

Della Ragione degli Stati. Venedig, 1626, 4.

Discorso della Tragedia. Ferrara, 8.

Discorso della Pastorale. Venedig, 1627, 8.

Rime amorose. Eben das. 1627, 12.

Rime sacre, Rime diverse, Rime lugubri; alle drey Sammlungen, eben das. 1627, 4.

Viele einzeln gedruckte kleine moralische Abhandlungen. Ginanni Scritt. Ravenn.

Ginanni, oder *Zinanni*, (*Jacob*,) des vorigen Sohn, mit welchem sein Geschlecht in Reggio ausstarb. Er hinterließ: Furori lirici. Parma, 1643, 12. Ginanni Scritt. Ravenn.

Ginanni, (*Joseph*,) ein gelehrter Graf aus Ravenna, war daselbst den 7ten Nov. 1692 gebohren, und hatte den Grafen Prosper zum Vater. Er widmete sich vorzüglich der Naturgeschichte, sammelte ein vorzügliches Naturalien-Cabinett, und starb den 23sten Oct. 1753. Seine Schriften sind:

Delle Vova e dei Nidi degli Uccelli. Venedig, 1737, Fol. mit 30 Kupfertafeln.

Opere postume. Eben das. 1755, 1757, zwey Bände in Fol. welche sein Neffe, der obige Graf Franciscus heraus gab. Im ersten Bande befinden sich Beschreibungen und Abbildungen von 114 Pflanzen, welche in dem Adriatischen Meere wachsen; in dem zweyten, Beschreibungen und Abbildungen von den im Adriatischen Meere und dem Gebiethe von Ravenna befindlichen Schalthieren. Ginanni Scritt. Ravenn. S. auch sein Leben vor diesen Opere postume.

Ginanni, (*Marcus Antonius*,) ein Graf aus Ravenna, und des vorigen Joseph Bruder, war den 27 sten März 1690 gebohren, bekleidete in seiner Vaterstadt die ansehnlichsten Aemter, und befand sich 1769 noch am Leben. Man hat von ihm außer einigen kleinen Gelegenheitsgedichten vornehmlich: L' Arte del Blasone dichiarata per Alfabeto. Venedig, 1756, Fol. Ginanni Scritt. Ravenn.

Ginanni, (*Marcus Antonius Maria*,) aus Ravenna, war im Februar 1644 gebohren, und hatte den Grafen Hieronymus zum Vater. Er starb den 17ten März 1710, und hinterließ viele Italiänische Gedichte, welche theils einzeln gedruckt, theils in den Sammlungen seiner Zeit befindlich sind. Ginanni Scritt. Rav.

Giochiano, (*Graecus*,) welcher von seinem Vaterlande nur der Calabrier genannt wurde, und um das Jahr 1640 lebte. Er war der größte Schachspieler der nur gelebt hat, und bereisete alle Europäische Höfe, um einen seiner würdigen Gegner zu finden. An dem Französischen Hofe wurden die drey großen Schachspieler, der Herzog von Nemours, Arnaud le Carabin und Chaumont de la Salle von ihm überwunden. Er schrieb, vermuthlich in Italiänischer Sprache: Von den Regeln des Schachspiels. Dictionn. histor. de l' Italie.

Gioe, oder wie die Dänischen Schriftsteller diesen Geschlechtsnahmen schreiben, *Giör*, (*Marcus*,) Herr von Brahesburg, ein gelehrter Däne und Staatsmann, war den 21sten Nov. 1635 zu Kopenhagen gebohren, und hatte den Falco Giör, Herrn auf Huitfelde zum Vater. Er ward unter Carln 2 als Dänischer Gesandter nach England geschickt, und heirathete daselbst 1676 die Maria Thomson, ein wegen ihrer Gestalt, ihres Witzes und ihrer guten Sitten berühmtes Frauenzimmer. Er ward darauf als Gesandter nach Frankreich und Spanien geschickt, und starb zu Kopenhagen den 28sten April 1698. Man hat von ihm:

Orat. de bonis legibus.

Disp. de optima gerendae Reipublicae forma. Soroe, 1653, 4. Granger's Biogr. Hist. Th. 4, S. 232; Bartholin de Script. Dan. S. 99.

Gioffi (*Bernhard Maria*,) ein Capuciner aus Neapolis, ward als päpstlicher Abgeordneter und Missionarius nach Georgien geschickt, und starb nach seiner Rückkunft zu Neapel, 1715. Man hat von ihm:

Beschreibung seiner Reise nach Georgien; in Italiänischer Sprache in 4.

Prediche morali e Panegiriche. Neapel, 1716, 4. Toppi Bibl. Napolit. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Gioja, (*Flavius*,) aus Amalfi im Königreiche Neapel, lebte um das Jahr 1300, und wird für den Erfinder des Compasses gehalten. Er soll daher Norden auf den Seekarten durch eine Lilie bezeichnet haben, um damit anzudeuten, daß dieses Instrument unter den Königen von Neapel aus dem Hause Frankreich ist erfunden worden. Dictionn. histor. de l' Italie.

Gioja, (*Franciscus Maria*.) ein Capuciner aus Lissabon, war Prediger für das Bisthum Neapel, endlich Professor der Theologie und päpstlicher Missionar im Königreich Matamba, im südlichen Afrika. Er hinterließ:

La Maravigliosa Conversione alla Fede di Cristo della Regina Singa, et del suo Regno Matamba. Neapel, 1669, 4.

Vita del P. *Antonio Laudato Caraffa*, da Gaeta Capuccino Predicatore, e in Africa Missionario Apostolico, il quale morì in Loanda di Angola, l' anno 1662 li 10 di Luglio. Eben das. 1669, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Giordano, (*Fabius*,) ein berühmter Doctor der Rechte zu Neapel, vermuthlich im 16ten Jahrhunderte, welcher der wahre Verfasser zweyer Werke ist, welche Julius Cäsar Capaccio nachmahls unter seinem Nahmen heraus gab, nehmlich:

Historia Puteolana. Neapel, 1604, 4; auch in Burmanns Thes. Antiq. Ital. Th. 9.

Historiae Neapolitanae Tom. I. Eben das. 1607, 4; auch in Burmanns Thes. Th. 9. Der zweyte Theil ist niemahls erschienen. S. von beyden Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 211 f.

Giorgetti, (*Johann Franciscus*,) ein Abbate, vermuthlich zu Venedig, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Il Poema di S. *Prospero* degl' Ingrati, traduz. in ottava rima. Venedig, 1751, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 3, S. 189.

Giorgi, (*Alexander*,) ein Mathematicus von Urbino, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, übersetzte Heronis Alexandrini librum spiritualium in das Italiänische, und gab es unter dem Titel: Spiritali de *Herone* Alesandrini ridotte in lingua volgare, zu Urbino, 1592, in 4 heraus. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 2, S. 25.

Giorgi, (*Anton*,) der ältere, ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Opus de S. Joannis Apostoli et Evangelistae aliorumque Apostolorum et Sanctorum vitis. Rom, 1570.

Giorgi, (*Anton*,) der jüngere, lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Dissertazione sopra un monumento Etrusco ritrovato negli antichi Suburbani di Volterra, l' anno 1746. Florenz, 1752, 4.

Giorgi, (*Bernhard*,) ein Edler aus Venedig, welcher Nicolai Sohn und Senator war. Er lebte 1554, und hinterließ:

Delle andate pubbliche del Doge.

Epitome de' Dogi.

Epitaffj degli Vomini illustri di Padova. Zeno Memoria de' Scrittori Veneti, der doch wie gewöhnlich keine Ausgaben anzeiget.

Giorgi, (*Dominicus*,) S. Georgius im Jöcher.

Giorgi, (*Matthäus*,) ein Medicus zu Genua, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Phlebotomia liberata. Genua, 1697.

Parere intorno a' Vesicatori. Eben das. 1699.

Elementa Scientiae naturalis f. theoremata et problemata physica. Lucca, 1707, 4.

Arte piccola di medicare. 1709, und Difesa del arte piccola.

De homine. Genua, 1712. Deutsche Acta Erud. Th. 2, S. 363.

Giorgini, (*Johann*,) aus Jesi, ein Italiänischer Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

I cinque libri dell' Odi di *Orazio*, detti in Canzoni, Sestine, Ballate e Madrigali. Jesi, 1595, 12.

Il mondo nuovo, Poema. Eben das. 1596, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Giovanelli, (*Marius*,) aus Volterra, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Cronistoria dell' antichità e nobiltà di Volterra. Pisa, 1613, 4.

di Giovanni, (*Dominico*,) S. Burchiello.

di Giovanni, Lat. *de Johanne*, (*Johannes*,) Canonicus zu Palermo und Fiscal der Inquisition von Sicilien, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher 1758 bereits verstorben war, und von welchem mir bekannt ist:

Prospectus Siciliae diplomaticae, a primo Christianae religionis saeculo ad nostram usque aetatem. Palermo, 1741, 4; welches Werk aus fünf Bänden in 4 bestehen sollte, von welchem ich doch nicht weiß, ob es wirklich zu Stande gekommen ist.

La Storia de' Seminarj clericali. Rom, 1747, 4.

L' Ebraismo della Sicilia. Palermo, 1748, 4; ist eine Geschichte der Juden in Sicilien.

Acta sincera S. *Luciae*, Martyris Syracusanae, ex optimo codice Graeco nunc primum edita. Opus posthumum. Eben das. 1758, 4.

Giovanni, (*Ludwig Petrus*,) ist Joh. Pet. von Ludewig.

Giovanni, (*Petrus Benedictus*,) ein Capuciner aus der berühmten Giovannischen Familie zu Urbino, machte sich durch Predigen berühmt, und starb als Missions-Prediger 1709, in einem Alter von 63 Jahren. Seine Schriften sind:

Vita Religiosa nello stato secolare. Urbino, 1691 f. vier Bände in 4.

Vita del b. Serafino de *Monte Granaro* Cappuccino. Eben das. 1709.

Varia Exercitia Spiritualia, die er an den Orten drucken ließ, wo er predigte, nehmlich zu Venedig, Rom, Urbino, Bologna u. s.

Variae Conciones Panegyricae, gleichfalls an vielen Orten gehalten und auch daselbst gedruckt. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Giovannini, (*Hieronymus*,) ein Italiäner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Vaticinia, etc. Vaticinj ovvero Preditioni d' huomini illustri. Venedig, 1600, 4; eben das. 1605, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 2, S. 95.

Gipser, (*Caspar*,) ein schwärmerischer Geistlicher, des folgenden Johannis Sohn, dem er den 20sten März 1672 zu Osternohe gebohren wurde. Er studierte zu Altorf, und disputierte 1692 unter Hartmann de cultu externo numinis divini sec. rationis ductum et legem, 1675 unter Fabricio de theologia eclectica, und unter Sonntagen über Triphyllum assertionum historico-elencticarum de intinctione panis eucharistici in vinum. 1697 wurde er Mittags-Prediger beym heil. Kreutz zu Nürnberg, 1701 Pfarrer zu Altenthann und Vicarius zu Altorf, wo er noch unter Langen de funesto Eli sacerdotis ministerio disputierte, aber sich auch für den berufenen Sporer-Gesellen J. G. Rosenbach erklärte. 1705 wurde er Pfarrer zu Elzelwang, weil er aber auch hier schwärmerische Meinungen ausbreitete, die Normal-Bücher verachtete, und einen übertriebenen Eifer in seinem Amte zeigte, so wurde er 1708 abgesetzt. Er hielt sich hierauf einige Zeit zu den Separatisten und Inspirirten zu Schwarzenau im Wetterauischen, verließ aber endlich seine Irrthümer und wurde Pfarrer zu Dobia, Arnsgrün und Bühna im Voigtlande, und starb endlich 1752 im 80sten Jahre seines Alters. Er schrieb noch:

Gedächtnißpredigt auf Herrn Carl Siegm. Grundherrn, 1705; welche sich bey Mühldorfs Leichpredigt befindet.

Einfältige Zergliederung der allgemeinen Beicht. Sulzbach, 1707, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Gipser, (*Johann*,) Pfarrer zu Wöhrd vor Nürnberg, war den 9ten Dec. 1633 zu Brambach im Vogtlande gebohren, wo sein Vater Peter, ein Salzburger, sich niedergelassen hatte. Er studierte zu Altorf, wo er 1654 unter Dürren de ethnicis inexcusabilibus disputierte. 1661 wurde er Vicarius zu Osternohe in der Bayersdorfer Dioces, 1662 Pastor daselbst, 1672 Pfarrer zu S. Helena im Nürnbergischen, 1683

Sudenprediger zu Nürnberg, 1689 Diaconus zu S. Sebald, und 1691 Pastor in der Vorstadt Wöhrd, wo er den 13ten Jul. 1696 starb. Er hat geistliche Lieder verfertiget, welche in verschiedenen Gesangbüchern stehen. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Giraffi, (*Alexander*,) vermuthlich ein Neapolitaner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Le Rivoluzioni di Napoli nell' anno 1647. Florenz, 1647, 12; Genua, 1647, 4; eben das. 1648, 8; auch unter dem Nahmen Nescipio Liponari (Scipione Napolini,) Padua, 1648, 8; unter dem Nahmen Giraffi, Ferrara, 1705, 8. Sie werden auch unter dem Titel: Raguaglio del Tumulto di Napoli angeführet.

Giraldi, (*Johannes Baptista*,) S. Gyraldus im Jöcher.

Giraldini, (*Franciscus*,) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Discorso sopra la pietra Belzuar minerale. Florenz, 1626, 4.

Giraldus von Fleury, ein Benedictiner und lateinischer Dichter in dem mittlern Zeitalter, dessen Gedicht über die Versetzung des Körpers des heil. Benedict nach Frankreich, welches sich handschriftlich in der Bibliothek der Königinn Christina von Schweden befand, in den Act. SS. ad d. 21 Mart. abgedruckt ist. Außer dem hat man noch von ihm, vermuthlich nur handschriftlich, ein Gedicht in laudem S. Benedicti, und eins de Virgine Deipara. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Girard, (*Aegidius*, Französisch *Gilles*,) Pfarrer zu Hermanville bey Caen, war zu Campseur im Bisthum Coutance gebohren, und lehrte eine Zeitlang die schönen Wissenschaften zu Caen. Er war einer der besten lateinischen Dichter unter den neuern Franzosen, besonders in der Alkaischen Ode. Er starb 1762 in einem Alter von 60 Jahren, und hinterließ viele einzeln gedruckte lateinische Oden, welche man nach seinem Tode zusammen heraus zu geben versprach. Nouv. Dict. hist.

Girard, (*Albert*,) ein geschickter Mathematicus in den Niederlanden, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher manche mathematische Wahrheiten einsahe, welche des Cartes nachmahls weiter ausführte. Mir ist von ihm bekannt:

- Fortification, ou Architecture militaire tant offensive que defensive, supputée et designée par *Sam. Marolois*, augmentée et corrigée etc. Amsterdam, 1627, Fol. auch in das Holländische übersetzt, eben das. 1628, Fol.
- Géometrie contenant la théorie et practique d' icelle écrite par *Sam. Marolais*, redigée en meilleur état, etc. Eben das. 1627, Fol. auch in das Holländische übersetzt, von E. d. D. eben das. 1629, Fol.
- Invention nouvelle en Algebre; um 1629.
- Les Oeuvres mathematiques de *Simon Stevin*, augmentés. Leiden, 1634, Fol.

Girard, (*Gabriel*,) Aumonier der Herzoginn von Berry, Tochter des Regenten, Dolmetscher des Königes für die Slavonische und Russische Sprache, und Mitglied der Französischen Akademie, starb zu Paris den 4ten Febr. 1748 in einem Alter von 70 Jahren, nachdem er geschrieben hatte:

- L' Orthographe Françoise sans équivoques et dans ses principes naturelles. Paris, 1716, 12.
- La Justesse de la langue Françoise, ou les differentes significations des mots. Eben das. 1718, 12.
- Synonimes François, leurs differentes significations, et le choix qu' il en faut faire pour parler avec justesse; eine ganz umgearbeitete und um das doppelte vermehrte Ausgabe des vorigen. Paris, . . . ; neue Ausgabe von dem Abt Olivet, Amsterdam, 1737, 8; Paris, 1749, 12; neu heraus gegeben und vermehrt von Beauzen, eben das. 1769, 12.
- Traduction de l' Oraison funebre du *Pierre* le Grand Empereur de Russie, par *Theophane*. Paris, 1726.
- Les vrais Principes de la langue Françoise ou la parole reduite en méthode etc. Eben das. 1747, zwey Bände in 12.

Girard des Bergeries, (*Jacob*,) Professor der Medicin zu Lausanne, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Moyse devoilé ou l' Explication des Types et Figures du Vieux Testament. Genf, 1670, 8.
- Le Gouvernement de la Santé. Eben das. 1672, 8.
- Le Chirurgien charitable. Eben das. 1672, 8.
- L' Apothicaire charitable. Eben das. 1673, 8.

Girard de Ville-Thierry, (*Johann*,) ein Priester zu Paris, seiner Vaterstadt, wo er 1709 in einem Alter von 68 Jahren starb, nachdem er viele Erbauungsschriften heraus gegeben hatte, wovon die vornehmsten sind:

- Le véritable Penitent.
- Le Chemin du Ciel.
- La Vie des Vierges; des Gens mariés; des Veuves; des Religieux; des Religieuses; des Riches; des Pauvres; des Saints; des Clercs. Alle einzeln.
- Traité de la Vocation.
- Le Chrétien étranger sur la terre.
- Traité de la Flatterie.
- — — de la Médisance.
- Vie de J. C. dans l' Eucharistie.
- Le Chrétien dans la tribulation.
- Traité des Eglises et des Temples; und noch einen andern du Respect qui leur est dû.
- La Vie de S. Jean de Dieu.
- Traité des Vertus théologales.
- La Vie des Justes. Nouv. Dict. hist.

Girard, (*Johann Baptista*,) ein berufener Jesuit, von Dole in der Franche Comte' gebürtig, welcher sich anfänglich durch seine Predigten und Gewissensführung in einen guten Ruf setzte, und sich besonders beeiferte,

tisirte, Heilige unter dem andern Geschlechte zu bilden, von welchem er denn auch einen großen Zulauf hatte. Er ward 1728 als Director des königlichen Seminarii der Marine nach Aix in Toulon geschickt, und unter den andächtigen Frauenzimmern, welche sich seiner Gewissensführung überließen, zeichnete er besonders die Maria Catharina Cadiere aus, welche damahls 18 bis 20 Jahr alt war, und einen natürlichen Hang zur empfindsamen Schwärmerey hatte, Entzückungen und Offenbarungen bekam, und von ihm darin unterhalten wurde. Endlich überwarf er sich mit ihr, und sie wählte einen andern Beichtvater, einen Carmeliten und Jansenisten, und nun kam es zu einem ärgerlichen Prozeß, in welchem der Jesuit der gröbsten Ausschweifungen beschuldiget ward. Nachdem das Aergerniß bekannt genug geworden war, zog das Parlament den Vorhang vor die ganze Sache; die Cadiere mußte die Prozeßkosten bezahlen, und Girard ward 1731 nach Dole geschickt, wo er Rector ward, und den 4ten Jul. 1733 im Geruche der Heiligkeit starb. Es kamen viele Schriften, Satyren und Pasquille in dieser Sache heraus, wovon die vornehmsten unter dem Titel: Recueil général des Pieces concernant le Procès entre la Mad. *Cadiere* et le P. *Girard* gesammelt, mehrmahls gedruckt und in viele Sprachen übersetzt worden.

Girard de Villars, (*Ludwig Maria*,) Doctor der Medicin zu Rochelle, welcher sich 1768 noch am Leben befand, und von welchem mir bekannt ist: Mémoire sur les Zoophytes, in den Schriften der Akademie zu Rochelle, deren Mitglied er war, B. 1. Les Plantes du Païs d' Aunis und Catalogue des Plantes de la Rochelle, waren 1768 noch ungedruckt.

Girard, (*Stephanus*,) Parlaments-Advocat zu Paris, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Les Edits et Ordonnances des Rois de France depuis François I jusqu' à Louis XIV. Paris, 1647, 1656, zwey Bände in 4, welche Sammlung er mit dem Pet. Neron gemeinschaftlich heraus gab; eben das. 1656, Fol. vermehrt von Cl. de Ferriere, eben das. 1720, zwey Bände in Fol.

Trois Livres des Offices de France. Eben das. 1647, Fol. augmentés par *Jacques Joly*. Eben das. 1658, zwey Bände in Fol. Le Long und Fontette.

Girard, (*Wilhelm*,) Secretär des Herzogs von Espernon, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vie du Duc d' Espernon, Colonel de l' Infanterie Françoise. Paris, 1655, Fol. Rouen, 1663, drey Bände in 12; Paris, 1663, zwey Bände in 12; eben das. 1730, ein Band in 4 und vier in 12; Amsterdam, (Paris,) 1736, vier Bände in 12; welches im Jöcher irrig dem Bernh. Girard beygeleget worden.

Girardeau, (*Nicolaus*,) der Theologie Doctor bey der Fakultät in Paris, Domherr, Groß-Vicarius und Official in Evreux, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Prolegomena, seu Praelectiones Theologicas de Religione, de Verbo Dei, seu scripto, seu tradito, de Ecclesia et Conciliis, cum Appendice de Jure Ecclesiastico. Paris, 1743, drey Bände in 8.

Girardet, (*Johann Baptista*,) ein Französischer Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher von Longs-le-Saulnier gebürtig war, und von welchem man hat: Le miracle de la nature dans les Eaux de Louverot pres Longs-le-Saunier en Franche-Comté. Besanßon, 1677, 12.

Girardet, (*Philibert*,) ein Benedictiner von der Congregation de S. Maur, welcher um 1694 zu Macon gebohren war, 1718 zu Vendome in den Orden trat, und den 20sten Dec. 1754 zu Soissons starb. Er legte die letzte Hand an des Pet. Guarin Lexicon Hebraicum, welches zu Paris, 1747, 4 gedruckt wurde. Cassin Gel. Gesch. dieser Congreg.

Girardi, (*Felix*,) S. Girard im Jöcher.

Girardin, (*Jacob Felix*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Histoire de la Ville et de l' Eglise de Frejus. Paris, 1729, zwey Bände in 12; wo er sich hinter den Buchstaben M. G. C. D. C. D. E. T. verbarg. Le Long und Fontette.

Girardin, (*Johann*,) ein Italiänischer Mahler, welcher sich von dem Jesuiten Bouvet bewegen ließ, 1698 mit ihm nach China zu reisen, weil er durch Gemählde von den Geheimnissen der christlichen Religion vielleicht etwas zur Bekehrung des Chinesischen Kaisers würde beytragen können. Girardin that die Reise, weil aber die Europäische Mahlerey nicht nach dem Geschmacke der Chineser war, so kam er sehr bald wieder zurück und gab heraus: Relation du Voyage fait à la Chine; um 1700. Ich kann nicht bestimmen, ob er diese Reise in Französischer Sprache beschrieb, oder ob es nur eine Uebersetzung ist.

de Giraud, (*Anton*,) aus Lyon, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Le Pasteur fidel de *Guarini*, traduit en vers François. Paris, 1623, 8.

Les Madrigaux amoureux de *Guarini*, mis en vers François; bey dem vorigen.

Giraud, (*Claudius Maria*,) ein Medicus aus Salins, welcher zu Besanßon studiert hatte, und um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes lebte. Er schrieb:

Diabotanus, ou l' Orvietan de Salins, Poëme heroicomique, traduit du Languedocien. 1750, 12.

La Peyronie aux Enfers, Poëme.

La Procopade ou l' Apothéose de M. *Procope Couteaux*, Médecin. 1754, 12. Formey France litter.

Giraudeau, (*Bonaventura*,) ein Jesuit, welcher den 1sten May 1697 zu S. Vincent-sur-Jar in Poitou gebohren war, und von welchem man hat:

Lettre

Lettre sur la Grammaire de *Masclef*.
Introductionem ad linguam Graecam. 1739 und 1752, zwey Bände in 12.
Introduction à la Langue Grecque. 1751, 12.
Praxin linguae sacrae, complectentem Grammaticam Hebr. Dictionarium Hebraicum, Chaldaico-biblicum et Rabbinicum, et Dictionarium Latino-Hebraicum; in 4. Formey France litter.

Girault, ( ) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Lettres galantes, Billets tendres et Réponses. Paris, 1683, 8.

Girbert, (*Johann*,) aus Jena, war anfangs Rector zu Saalfeld, von 1634 zu Nordhausen, und wurde 1644 Gymnasiarch zu Mühlhausen, wo er, nachdem er seine Dienste 22 Jahr verwaltet hatte, endlich Alters wegen derselben entlassen wurde, und 1671 starb. Seine Schriften sind:
Deutsche Orthographie aus der heil. Bibel den Knaben zur Nachricht aufgesetzt. Mühlhausen, 1650, 4; auf 38 Seiten, welche so viele Tabellen sind, welche die Wörter so wie der Verfasser sie geschrieben haben will, ohne Regeln enthalten.
Deutsche Grammatica oder Sprachkunst, aus denen bey dieser Zeit gedruckten Grammaticis u. s. f. Eben das. 1653, 4; welche wieder bloß Tabellen sind, die der Verfasser nur aus seinen Vorgängern entlehnet hat.
Syntagma dictorum Scripturae 400, cum definitionibus theologicis. Leipzig und Jena, . . . 1676, 1684, 1686, 1688, 8.
Oratiuncularum evangelico-dominicalium Triacas I. Jena, 1673, 8.
Chilias adagiorum Latino-German.
Vocabularium.
Logica. Reicharts Hist. der Deutschen Sprachk. S. 224.

Giribaldi, (*Sylvester*,) ein Barnabit und berühmter Casuist, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Pönitentiarius zu Bologna war. Mir ist von ihm bekannt:
Discussio de VI Ecclesiae Sacramentis. Bologna, 1706, 4.
Opera moralia. Eben das. . . . . drey Bände, 4; neue vermehrte Auflage, eben das. 1762, vier Bände in 4.

Girken, (*Nicolaus*,) ein Augustiner aus Eyberdingen im Herzogthum Luxenburg, war Professor der Theologie zu Cöln, ward 1703 Prior zu Cöln, und starb zu Aachen den 1sten Jul. 1717, im 56sten Jahre seines Alters, nachdem er geschrieben hatte: Summam Theologiae Scholasticae. Cöln, 1703, 8; eben das. 1719, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Girodon, ( ) bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Le Nouveau Testament de la traduction des Doct. de Louvain. Rouen, 1708, 12.

Girolami, (*Petrus*,) aus einer adeligen Familie zu Florenz, welche sich jetzt Orlandini nennet, war Prior zu Urbino, Senator zu Florenz, und Secretarius des Großherzogs Cosmus 3. Er starb 1699, und hinterließ:
Ritratto d' un Principe santo cavato da ricordi e precetti lasciati da S. *Lodovico*, Rè di Francia. Venedig, 1654; Florenz, 1670.
Il Cittadino accademico riconosciuto nella vita di *Zanobi*. Florenz, 1656, 12.
Miscellanea di più sorti d' Erudizioni. Eben das. 1670; enthalten verschiedene moralische Reden. Negri Scritt. Fiorent.

Girs, (*Aegidius*,) Beysitzer des höchsten Gerichts zu Stockholm, starb daselbst 1639. Man hat von ihm:
Discursum militarem *Franc. Mariae de Rovere*, in das Schwedische übersetzt. Stockholm, 1626.
Tractat om en sann adelhet. Eben das. 1627.
Konung Gustaf und Konung Erick XIV Krönikor. Eben das. 1674.
Konung Johan III Krönika, heraus gegeben von Stjernmann. Eben das. 1745. Gezelii Biogr. Lex.

Girsner, oder *Girschner*, (*Christoph*,) vorderster Rathschreiber zu Nürnberg, war zu Breslau den 19ten März 1552 gebohren. Zuerst war er geheimer Secretär bey vier Bischöfen zu Bamberg, kam hierauf nach Nürnberg, wurde Rathschreiber, 1605 Genannter, und starb 1629. Er war ein großer Freund der Gelehrten, und ein guter Lateinischer Dichter, wie aus verschiedenen einzeln gedruckten Gedichten erhellet, wovon eines auf Hier. Baumgärtnern sich in den Exequiis Baumgaertnerianis, Nürnberg, 1603, befindet. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Girvesi, (*Franciscus*,) ein Italiäner, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Diss. de historia Priscillianistarum. Rom, 1750, 8.

Gisbert, (*Blasius*,) ein Jesuit, welcher 1657 zu Cahors gebohren war, sich durch Predigen hervor that, und den 28sten Febr. 1731 starb. Man hat von ihm:
L' art d' élever un Prince. Paris, 4; neue Auflage unter dem Titel: L' art de former l' esprit et le coeur d' un Prince. Eben das. 1688, zwey Bände in 12.
La Philosophie du Prince. Eben das. 1688, 8.
Le bon gout de l' Eloquence Chrétienne. Lyon, 1702, 12.
Eloquence Chrétienne dans l' idée et dans la Pratique. Eben das. 1714, 4; mit Lenfants Anmerkungen, Amsterdam, 1728, 12; auch Deutsch, Leipzig, 1740, 8; vermehrt Quedlinburg, 1769, 8; ingleichen Italiänisch u. s. f. Nouv. Dict. hist.

Gisbert, (*Johann*,) ein Jesuit und Professor der Theologie zu Toulouse, war den 2ten Jan. 1639 zu Cahors

Cahors gebohren war, 1648 in den Orden trat, sich durch seine Beredsamkeit, Casuistik, und Rüstigkeit in theologischen Streitigkeiten hervor that, und den 5ten Aug. 1710 zu Toulouse starb. Seine Schriften sind:

Sciemia Religionis universa, s. Christiana Theologia Historiae ecclesiasticae nova methodo sociata. . . . 1689, 8.

Dissertationes academicae selectae. . . . 1690, 8.

Anti-Probabilismus, s. tract. fidelem Probabilismi stateram continens. Paris, 1703, 4. Lamberts gel. Gesch. Ludwigs 14, Th. 1, S. 144.

Gisberti, (*Dominicus*,) ein Italiänischer Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Poesie liriche. Monaco, 1670, 8.

Gischel, (*Peter*,) ein Deutscher Benedictiner aus Ottenbeuern, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Favus Mellis, Composita Verba, id est Rhetorica major et minor. Augsburg, 1740, 8; ingleichen in Fol.

Gise, *Gisike*, S. in Gie–

Gislo, (*Jacob*,) Pastor und Propst zu Weräl in Schweden, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Chronologiam s. temporum seriem ab initio mundi ad nostra tempora. Stockholm, 1592, 4.

de Gisors, ( ) Herzog und General bey der Preussischen Armee, welcher 1758 in dem Treffen bey Crevelt blieb. Man hat von ihm: Tactique et manoeuvres des Prussiens. Berlin, 1767; auch in das Deutsche übersetzt, 1768, 8.

Gissler, (*Nicolaus*,) Doctor der Medicin und Lehrer am Gymnasio zu Hernösand in Angermannland, und darauf Provinzial-Arzt. Er starb 1771, und hinterließ verschiedene medicinische und physische Schriften in Schwedischer Sprache, von welchen einige in den Götting. gel. Zeit. von 1754—1771 angezeiget sind.

Gittio, (*Andreas Joseph*,) aus Benevento, Patricius zu Chietti, Römischer Ritter, und des heil. Römischen Reichs Baron, kaiserlicher Mundschenk und Rath, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Lo Scettro del Despota, overo del Titolo e Dignità despotale Discorso Istorico-Politico-Giuridico. Um 1696, in Fol.

Giudici, (*Johannes*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher des Nostradamus Leben der Provensal-Dichter unter folgendem Titel in das Italiänische übersetzte: Vite di celebri ed antichi Poeti Provenzali. Lyon, 1575, 8.

Giuducci, (*Marius*,) aus Florenz, lebte zu Anfange des vorigen Jahrhundertes, und war Mitglied der Akademie der Lyncei in Rom. Er gab 1619 eine Schrift von den Kometen heraus, welche Galiläi wider einen Ungenannten vertheidigte, der diesen Tractat angegriffen hatte. Giuducci schrieb auch 1630 eine Abhandlung von der Befreyung von der Pest. Journ. des Sav. 1746.

Giuglaris, (*Ludwig*,) S. Inglaris im Jöcher.

Giulianelli, (*Andreas Petrus*,) Professor der Rhetorik an dem Seminario zu Florenz, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Vita *Jo. Bapt. Fagiolii*; in Lami Memorab. Italor. erud. Th. 2.

Lettera — al Sign. *Pietro Mengoni*. Florenz, um 1743, 8; zur Vertheidigung eines von ihm zum Nachtheil der Mönche gethanen Ausspruches.

Memorie degli Intagliatori moderni in pietre dure, cammei e gioje dal secolo XV fino al secolo XVIII. Livorno, 1753, 4.

Giuliani, S. auch Julianus im Jöcher.

Giuliani, (*Johannes Franciscus*,) ein Italiäner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Dialogo — nel quale si tratta di molte Donne illustri in armi, in lettere e santità. Rom, 1653, 8.

Giunti, (*Bernhard*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Chronicon breve dei fatti illustri de Re di Francia con le loro effigie dal natural. Venedig 1578, Fol. Le Long und Fontette.

Giuntini, (*Franciscus*,) S. Junctinus im Jöcher.

di S. Giuseppe, S. de Josepho im Jöcher.

Giusti, (*Ludwig*,) ein Abt aus Venedig, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher den Phädrus in das Italiänische übersetzte, welche Uebersetzung sich, doch ohne Nahmen, in der Mailändischen Sammlung der Lateinischen Classiker Th. 10 befindet. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 2, S. 67.

Giusti (*Francisca Manzona*,) S. Manzona.

Giustinelli, S. Justinellus im Jöcher.

Giustiniani, S. Justiniani im Jöcher.

Giustiniani, (*Orsatto*,) ein Edler aus Venedig, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Edipo Tiranno di *Sofocle*, tradotto. Venedig, 1585, 4. Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 4, S. 60.

Gizelius, (*Eustachius*,) ein Socinianer aus Rußland, welcher 1634 Rector Scholae Kisielinae in Pohlen ward, und 1635 nebst Stoinio und Schlichting das Rakauische neue Testament heraus gab. Er gerieth verschiedener Meinungen wegen bey seiner Glaubens-Parthey in Verdacht, und ward von ihr in den Bann gethan, söhnte sich aber nachher mit ihr wieder aus. Seine Schriften sind:

Liber *Thomae a Kempis* de imitatione Christi in Graecum idioma translatus. Frankf. an der Oder, 1626.

Antapologia s. refutatio Apologiae, quam ad nationem Ruthenicam fecit *Meletius Smotriski*. 1631, in Pohlnischer Sprache, und unter dem Nahmen Gelasii Diplici. Bock Hist. Antitrinit. Th. 1, S. 401.

Gizycki, Lat. *Gizevius*, (*Luth.*) Pohlnischer Prediger zu Thorn, war ein Preussischer von Adel aus Wieliecki, ward 1670 Prediger zu Thorn, wo er den 25sten März 1694 starb. Er hat den vornehmsten Antheil an dem 1672 zu Thorn heraus gegebenen Pohlnischen Gesangbuche. S. Olofs Pohln. Liederdicht. S. 68, 439.

Glacianus, (*Georg*,) einer der ersten Professoren in den Klassen des Altorfischen Gymnasii, war ungefähr 1549 zu Vilsack in der Ober-Pfalz gebohren, studierte zu Jena und Strasburg, ward 1575 Professor der Oratorie und Griechischen Sprache in der ersten Klasse des neuen Gymnasii zu Altorf, 1581 Magister, und starb den 1sten Aug. 1607 im 58sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

- Orationem cum susciperet munus docendi in prima classe gymnasii; in der Introductione novae Scholae Altorf.
- Gratulationem *Jo. Th. Freigio*, Rectori recens creato; in Prima Panegyri Altorf.
- Vitae delineationem *Georg. Staudneri*, Past. et Superintendentis dioeces. Sulzbac. Nürnberg, 1580; wird so von Apin angeführet, ist aber außer Zweifel nichts anders, als das Epicedion in obitum *G. Staudneri* scriptum a *C. Odontio*, wozu Glacianus eine Vorrede gemacht, und ein kurzes Elogium dieses Staudners beygefüget hat.
- Responsionem ad quaest. quidnam plerique philosophi de fine hominis, quod S. B. appellatur, senserint? in Actu renunciationis primae, 1581. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Gladbach, (*Johann Bernhard*,) ein Medicus zu Kreutzenach, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem Praxeos medicae idea novissima zu Herborn, 1694, in 8 heraus kam, welche hernach Jean Devaux zu Paris, 1706, ins Französische übersetzte.

Glasey, (*Adam Friedrich*,) Doctor der Rechte, königlich Pohlnischer und Chursächsischer Hofrath und geheimer Archivarius zu Dresden, war den 17ten Jan. 1692 zu Reichenbach in dem Vogtlande gebohren, wo sein Vater Adam damahls Kaufmann war, aber nachmahls nach Magdeburg zog, und bald darauf ein Soldat ward. Er studierte zu Jena, aber sehr unordentlich, ward daselbst 1712 Magister, und fing darauf an Collegia zu lesen, besonders über das Recht der Natur. Von Jena begab er sich nach Leipzig, ward daselbst Hofmeister zweyer von Tümpling, mit welchen er nach Tübingen ging und Deutschland bereisete. Nach seiner Rückkunft erwarb er sich 1717 zu Leipzig das Recht, Collegia zu lesen, ward 1718 zu Halle Doctor, und fuhr fort, sich zu Leipzig durch Lesen und Schreiben bekannt zu machen, wodurch er sich aber allerley Widerwärtigkeiten zuzog, besonders wegen seiner Grundsätze der bürgerlichen Rechtsgelehrsamkeit, und wegen seiner Sächsischen Historie. Indessen gebrauchte man ihn so wohl inn- als außerhalb Sachsen zu Verfertigung verschiedener Deductionen, und 1726 ward er an Griebners Stelle zum Hof- und Justiz-Rath und geheimen Archivarius in Dresden ernannt, und in verschiedenen auswärtigen Angelegenheiten gebraucht. Er starb den 14ten Jul. 1753, nachdem er bereits 1740 einen Adjunctum erhalten hatte. Seine Schriften sind:

- Diss. Juris Naturae de Officiorum collisione, Resp. *Jo. Christ. Beumelburg*. Jena, 1713, 4.
- Der meditirende Eclecticus, welcher seine philosophischen und philologischen Anmerkungen zu fernern Nachsinnen und Unterricht communiciret; ein Journal. Eben das. 1713, 1714, fünf Stücke in 8.
- Der raisonirende Juriste, welcher aus der Vernunft, wie auch aus den Römischen und Deutschen Antiquitäten seine Gedanken über einige Lehren der Rechtsgelehrsamkeit entdecket; ein Journal. Eben das. 1714, 8, drey Stücke.
- Antiquitates Tumplingianae, oder Ehrensäule des Hauses Tümpling. Leipzig, 1716, 4.
- Diss. epist. de titulo Domini atque Baronis ad *Jo. Jac. Helffrichium*, Prof. Tubing. Tübingen, 1716, 4.
- — — — de quarta specie Tutelae, sc. pactitia, oder Vormundschaft, so aus Zusagen entstehet, an Herrn Wolfg. Ad. Schöpfen, Professor in Tübingen. Eben das. 1716, 4.
- Observatio de Comitibus Palatinis et Raugrafiis, in Miscell. Lips. Th. 1.
- Disquisitio Juris Naturae et Gentium de justo *Gyllenborgii* et *Goerzii* Sueciae Legatorum in Britannia et Confoederato Belgio arresto. 1717, 4; Deutsch und Lateinisch und ohne Nahmen.
- Diss. de Dignitate personali cum Territoriis Germanorum communicabili, Resp. *Car. Frid. Pezoldo*. Leipzig, 1717, 4.
- Apologia contra *Hilleri* figmentum tutelae pactitiae, unter dem Titel des wohlverdienten Trinkgeldes. Strasburg, 1717, 4; gegen Professor Hiller zu Tübingen, der seine Schrift de quarta specie tutelae angegriffen hatte.
- Diss. jurid. inaug. de Praecedentia Foeminarum ad L. 8 ff. de Senatoribus sine Praeside. Halle, 1718, 4.
- Geschichtmäßige Erörterung der Frage: Ob ein jeder Chur- und Fürstlich-Sächsischer Lehnmann zugleich ein Landsasse und Unterthan sey, wie auch, was es mit der Chur-Sächsischen Erbhuldigung vor Bewandniß habe? Leipzig, 1719, 4.
- Der größte Theil der Deutschen Special-Geschichte, in dem allgemeinen historischen Lexico in vier Folianten, in Th. Fritschens Verlag.
- Diss. de jurisdictione voluntaria extra territorium non exercenda, ad L. 2 ff. de Officio Proconsulis. Leipzig, 1719, 4.

Eines

Eines unpartheyischen Patriotens unvorgreifliche Gedanken, betreffend die bey dem Reichs-Convent zu Regensburg hängige Erz-Meister-Amts-Sache. Frankfurt und Leipzig, 1719, 4.

Grundsätze der bürgerlichen Rechtsgelehrsamkeit, nach Ordnung der Institutionum. Leipzig, 1720, 8; welche confisciret wurden.

Gedanken vom Titel Excellenz. Eben das. 1720, 4.

Kern der Geschichte des hohen Chur- und Fürstlichen Hauses zu Sachsen, mit Urkunden und Kupfern. Frankfurt und Leipzig, 1721, 8; eben das. 1737, 8; Nürnberg, 1753, 8; weswegen er in Dresden Anfechtung bekam.

Historische Betrachtungen einiger im heil. Röm. Reich gebräuchlichen Titulaturen, worinnen der ehemalige und heutige Gebrauch dererselben untersuchet wird. Leipzig, 1722, 4.

Historia Germaniae polemica, oder Kern der Deutschen Reichs-Geschichte. Frankfurt und Leipzig, 1722, 4.

Vertheidigung dieser Reichs-Historie wider das im 77sten Stücke der Leipziger Deutschen Actorum darüber gefällte Judicium. 1722. 4.

Vernunft- und Völker-Recht. Frankfurt und Leipzig, 1723, 4; vermehrt und verbessert, eben das. 1732, 4; noch weiter vermehret unter dem Titel: Recht der Vernunft, eben das. 1746, 4; unter dem Titel: Völkerrecht, Nürnberg, 1752, 4.

Vertheidigung des Rechts der Vernunft; wider die Deutschen Acta Erud.

Commentatio historica de vera Ministerialium indole. Frankfurt und Leipzig, 1724, 4.

Bedenken: Ob ein Deutscher Bischof in Feuda secularia succediren könne? in Putonei Enunciatis.

Schweders Theatrum historicum Praetensionum et Controversiarum illustrium, oder historischer Schauplatz der Ansprüche und Streitigkeiten hoher Potentaten und anderer regierenden Herrschaften in Europa, continuiret und um die Hälfte vermehret. Leipzig, 1727, Fol.

Epistola ad Ill. *Hen. de Bünau* de Instituto Historiam Saxoniae sigillis illustrandi. Dresden, 1728, 4.

Pragmatische Geschichte der Krone Böhmen. Leipzig, 1729, 4.

Anleitung in einer weltüblichen Deutschen Schreibart. Frankfurt und Leipzig, 1730, 8; eben das. 1736, 8; eben das. 1747, 8.

Anecdota S. R. Imperii Historiam et Jus publicum illustrantia. Th. 1. Dresden, 1734, 8.

Vollständige Geschichte des Rechts der Vernunft. Leipzig, 1739, 4.

Diss. critica de supernaculo Anglorum, Germanorum, von der Nagel-Probe. Eben das. 1744, 4; eben das. 1746, 4; ohne Nahmen.

Bibliotheca Rinckiana, cum Praef. ejusdem. Eb. das. 1747, 8.

De Gladio quocum *Gustavus Adolphus* Rex Sueciae in praelio Luzensi occubuit. Eben das. 1749, 4.

Specimen Decadem sigillorum complectens, quibus historiam Italiae, Galliae atque Germaniae illustrat. Eben das. 1749, 4.

Verschiedene ungedruckte Schriften, welche er auf Verlangen großer Herren und vornehmer Personen verfertiget, als: 1) Deductio Juris et Facti pro asseranda superioritate territoriali Regiae Majestatis Sardiniae, qua Ducis Montisferratensis in loca et castra Millesimi, Crucis ferreae, Altaris, Mallarum, Cayri, Rochae Vignalis, Deghi etc. aliaque Feuda Langharum contra Dn. Franc. Dom. Comitem Millesimi et agnatos Carettenses, aliosque Langharum Vasallos litis hujus socios. 2) Jus Regiae Majestati Sardiniae in Marchionatum Novelli et Monfortis competens vindicatum, hucusque investitura diutius non deneganda. 3) Responsiones ad quaestiones novem, auf Anfragen eines königlichen Sardinischen Ministers. 4) Gründlicher und unumstößlicher Beweis, daß die Herren Herzoge zu Mecklenburg dem hochlöbl. Herren-Meisterthum, die in Dero Herzogthum gelegenen Comthureyen Nemerow und Mirow widerrechtlich vorenthalten. 5) Consilium de instaurando nexu Magni Magisterii Melitensis et Muyni Prioratus Germaniae cum Magisterio Bojolagii Brandenburgici. Beyde für den Markgraf Albrecht zu Brandenburg, als Herrn-Meister zu Sonneburg. 6) Commentatio historica de veteri statu Ministerialium opposita Dissertationi Marburgensi Dn. Joach. Georgii de Plonnies Auf Verlangen der Fränkischen Reichs-freyen Ritterschaft. 7) Kurze historische Beschreibung des Freyherrlichen Geschlechts derer von der Schulenburg; für den königlich Sardinischen Herrn General-Feld-Zeugmeister, Freyherrn von der Schulenburg, und dergleichen mehr. S. von ihm Göttens gel. Europa, Th. 2, 3; Weidlichs jetztleb. Rechtsgel. Dresden. gel. Anz. 1753 und 1756.

Glagovius, (*Michael*,) aus Königsberg in Preussen, war erst Rector in Friedland, hernach Prediger zu Pizeve und Arendskron, von da er von den Pohlnischen Soldaten vertrieben wurde, da er denn eine Feldpredigerstelle unter den Brandenburgischen Truppen annahm, welche er aber freywillig wieder verließ. Er bekam hierauf 1659 einen Ruf nach Konitz, zerfiel darauf mit dem Friedländischen Prediger Martin Vaselor, ferner mit seinem eigenen Amtsgehülfen Sibert, und zuletzt mit dem Konitzischen Rathsverwandten M. Christoph Hoppen in mancherley Streitigkeiten, so daß er 1667 seines Amtes entsetzt wurde. Hierauf wandte er sich nach Danzig und Königsberg, erhielt nach sechsjährigen Exilio in dem Dorfe Niederzeren, zur Marienwerderischen Inspection gehörig, 1673 eine Pfarre,

und starb daselbst den 5ten Febr. 1684 im 66sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Abdruck der Briefe und Gezeugniße.

Deckmantel, welchen er Hoppio abgenommen.

Memoriale evangelico rhythmicum.

Geistlicher Davidsschatz.

Geistliche feste Davidsburg.

Geistlicher Bußseer

Herzliche Trauer- und Trostreime über den Tod Martini und Catharinä seine Groß-Kinder. Preuss. Liefer. B. 1, St. 5, S. 602.

de S. Glain, ( ) ein reformierter Franzose aus Limoges gebürtig, welcher um 1620 gebohren war, und sich nach Holland begab, wo er Hauptmann im Dienste der General-Staaten ward, und hernach eine Zeitlang die Amsterdammer Zeitung schrieb. Als er hierauf mit dem Spinoza in Bekanntschaft gerieth, so ward er dessen eifriger Anhänger, und wird auch von den meisten für den Verfasser der Französischen Uebersetzung seines Tractatus theologico-politicus gehalten, welche zu Cöln, (Amsterdam,) 1678, 12 heraus kam, und unter einem dreyfachen Titel bekannt ist. Zuerst hieß sie La Clef du Sanctuaire; dann Traité des Cérémonies superstitieuses des Juifs, und endlich: Reflexions curieuses d'un Esprit désintéressé sur les matières les plus importantes du salut; und es giebt Exemplare, bey welchen sich alle drey Titel befinden. Des Maizeaux in den Anmerk. zu Baile's Briefen; Niceron Mém. Th. 13, S. 46; Baumg. Hall. Bibl. Th. 1, S. 70.

Glanäus, (*August*,) ein angenommener Nahme, unter welchem Sebast. Edzard im Jöcher verborgen seyn soll; wenigstens hat man unter demselben:

Besiegte Particularisterey, in gründlicher Widerlegung der Trevianischen Vertheidigung zum Ruhm der allgemeinen Gnade Gottes in Christo. 1729, 4. S. davon Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 462.

Gründliche Widerlegung des Melodischen Buchs vom Einfluß der Wahrheiten in den Willen. Ohne Ort, 1729, 8.

de S. Glas, (*Petrus*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Les Bouts-rimés, Comédie en un acte en prose. Paris, 1682, 12.

Glaser, (*M. Arnold*,) schrieb sich Othmar. Tuentium, der heil. Schrift Studiosum, und lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes. Man hat von ihm: Phasma, d. i. ein newe — Comödie vnd Gesicht — Im Latein. von Herrn Nicod. Frischlino erstlich beschrieben, jetzund — in Deutsche Reime verfasset, ꝛc. Greifswald, 1593.

Glaser, (*Bernhard*,) aus Gotha, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und war Lehrer an der Schule seiner Vaterstadt. Er gab heraus: Syllogen miscellaneam Carminum. Jena, 1607, 8. Tizel in Hist. Poet. Graec. S. 221, sagt daß er Psalmodiam catecheticam, Graecam et Latinam, eamque metrico-rhythmicam geschrieben habe. Ob diese von der vorigen noch verschieden ist, ist mir unbekannt.

Glaser, (*Johann*,) aus Mecklenburg, vermuthlich ein Lutherischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Historischen Beweis von dem Unions-Wesen. Ohne Ort. 1725, 4.

Ueberzeugende Beweisgründe wider den Cantor zu Connern. 1726, 4; auch in der Unions-Sache.

Ideam Theologi Pseudorthodoxi in *Jo. Langio* repraesentatam. Frankfurt und Leipzig, 1727, 4.

Glaser, (*Johann Christoph*,) ein geschickter Mathematicus aus Breslau, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, lehrte eine Zeitlang die Mathematik zu Jena, und hernach zu Halle, sollte auch an dem letztern Orte Professor werden, welches aber von einigen hintertrieben wurde, daher er nach Dresden ging, wo er Hauptmann bey der Artillerie ward. Mir ist von ihm bekannt:

Antheil an den Akademischen Nebenstunden. Jena, 1723, 8.

Probe vernünftiger Gedanken von der Kriegsbaukunst. Halle, 1728, 4; wogegen Frid. Wilhelm Grüzmann drey wichtige Fehler zu Helmstädt, 1729, 8, heraus gab.

Lettre à trois démandes de Monseign. le Comte d'*A.* Dresden. 1736, 4. Nachr. von den Büch. in der Stoll. Bibl. Th. 1, S. 791.

Glaser, (*Johann Leonhard*,) Pfarrer zu Stresenhausen im Hildburgshäusischen, des folgenden Leonhard Sohn, ward 1650 Pfarrer zu Heylingsdorf und Gereuth, 1656 zu Eyringshof, 1661 zu Raßach, und 1665 zu Stresenhausen, wo er aber seines ärgerlichen Wandels wegen 1675 abgesetzt wurde, und endlich Schulmeister zu Bürden ward. Er schrieb: Medullam Augustini s. Sententias aureas ex *Augustini* opp. Schleusingen, 1663, 4. Krauß Alterth. von Hildburgh. S. 451.

Glaser, (*Johann Ludwig*,) markgräflich Badenscher Berg-Rath zu Durlach, von Rotenburg an der Tauber gebürtig, lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Bergmännisches Monaths-Blümlein, oder gründliche und getreue Information, was bey Führung der Bergwerke monathlich zu beobachten seyn möge. Ulm, 1692, 12.

Den wohlerfahrnen Hausvater, was bey einer wohl eingerichteten Verwaltung alle Monath zu observiren sey. Eben das. 1692, 12.

Glaser, (*Leonhard*,) Pfarrer zu Eyringshof im Hildburgshäusischen, und hernach Diaconus zu Westhausen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Medullam doctrinae evangelicae, in eilf Predigten. Schleusingen, 1628, 8.

Glaser, (*Nicolaus*,) Rector zu Verden, war den 9ten Dec. 1568 zu Waltershausen in Thüringen gebohren, studierte zu Helmstädt, ward 1597 Subrector zu Osnabrück, 1599 Conrector daselbst, 1613 Rector zu Verden, mußte aber 1628 wegen der Kriegesunruhen nach Hamburg flüchten, wo er eine Zeitlang an der Johannis-Schule lehrete, und darauf wieder nach Verden zurück ging, wo er den 13ten Nov. 1651 starb. Seine Schriften sind:

Cynosura pietatis et morum Graeco-Latina. Gießen, 1609, 8.

Apocrypha, paraenetica, philologica. 1614.

Nili aurea paraenetica, Gr. Lat. Hamburg, 1614, 8.

Regenten-Büchlein des Agapetus, Cebetis Haustafel und Luciani Herrn- und Hoftafel, Deutsch übersetzt. Bremen, 1619, 4.

Procerum mundi selectissima castrensium epistolarum Centuria, per summa imperia et regna ad nostram prope aetatem continuata, historico-politicis, chronico-polemicis notarum floribus per coronas illustrata. Hamburg, 1634, 8.

Epist. *Leonis M.* ad Flavianum Graeco-Latina.

Baptistae Mantuani de mundi calamitatibus, earumque tum causis, tum remediis opus insigne notis illustratum. Addita sunt ejusdem Autoris in poetas impudice loquentes opusculum. *Actii Sannazarii* imitatio eclogae 4 Virgilianae. Ejusd. mortis Christi lamentatio. *Lactantii* Phoenix. *Fortunati* de Christi resurrectione carmen. *Cassei* Parmensis Orpheus.

Tabula *Cebetis* notis brevissimis illustrata.

Visurgis. Pratje Verdensche Schulgesch.

Glaser, (*Sebastian*,) Rath und hernach Kanzler bey dem letzten Fürsten von Henneberg, George Ernst, wo er den 9ten Apr. 1578 starb. Man hat von ihm:

Viele einzeln gedruckte Lateinische Gedichte.

Sammlungen zur Hennebergischen Geschichte, welche nur handschriftlich vorhanden sind. Weinr. Henneb. Kirch- und Schulenstaat, in der Vorr.

Glasing, (*Johann Conrad*,) Superintendent zu Lemgo, war 1660 zu Detmold in der Grafschaft Lippe gebohren, studierte zu Bremen, wo er auch de SS. Trinitate, und hernach de idolis in Pentateucho contentis disputierte, ferner zu Heidelberg, Utrecht, Leiden und Franecker, wurde Hofprediger bey dem Grafen Casimir zu Lippe-Bracke, 1688 Pastor zu Lemgo, wie auch 1713 Superintendent der Grafschaft Lippe, und starb den 25sten Jul. 1716 zu Lemgo. Er hat geschrieben:

Diss. de sponsore N. T.

Διασκεψιν de unctione. Lemgo, 1717, 4.

Vindicias extorsas oppositas animadversionibus *J. Meieri* in disp. de Unctione. 1719, 4. Unsch. Nachr. 1719 und 1730.

Glaß, (*Christian Friedrich*,) aus Gotha, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und wie es scheint zu Erfurt. Er war ein Anhänger Jac. Böhms, und schrieb: Entdeckter Atheismus aus der Lehre von der Wiederbringung aller Dinge. Leipzig, 1714, 4; wo er sich mit den Buchstaben C. F. G. G. T. I. E. bezeichnete, welche Christian Friedrich Glaß Gotha-Thuringus In Erfurt bedeuten sollen. Die Schrift selbst ist wider Petersen und Lennhard gerichtet. Unsch. Nachr. 1727, S. 540.

de Glatigny, (*Gabriel*,) erster General-Advocat bey dem Münzhofe zu Lyon, und Mitglied der dasigen Akademie, war zu Lyon 1690 gebohren, und starb daselbst den 24sten May 1755. Nach seinem Tode kam heraus: Recueil de ses Oeuvres, Paris, 1757, 12, welche seine Reden vor Gericht und seine akademischen Abhandlungen enthält. Hist. des Lyonnois, Th. 2, S. 218; Nouv. Dict. hist.

von Glatow, (*Andreas*,) ein Bürger in der Altstadt Prag, zu Anfange des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Ein Büchlein in Böhmischer und Deutscher Sprache, wie ein Böhme Deutsch, desgleichen ein Deutscher Böhmisch lesen, schreiben und reden lernen soll. Prag, 1603, 8.

Glaum, (*Philipp*,) ein geschickter Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man aber wenig Nachrichten hat. Nachdem er eine geraume Zeit in Deutschland umher gereiset war, kam er 1616 nach Gießen, wo er bis 1621 lehrte, und eine Methode haben wollte, jemanden in einer Zeit von acht Tagen, das Lehnrecht, in einem Monathe die Institutionen, u. s. f. auch in vier Wochen eine jede fremde Sprache beyzubringen. Er suchte diese Methode auch zu Steinfurt, Herborn und Halle zu verbreiten, wo unter andern Matt. Schickhard zu Herborn selbige annahm. 1627 practicierte er zu Frankfurt am Main. Die Schriften, welche über seine Methode von Gabr. Holstein und Barthol. Ernst heraus gegeben worden, führt H. C. von Senckenberg in Meditatt. de univ. Jure et Hist. S. 190 an, wo sich auch ein Schreiben von Glaumen befindet. Seine Schriften sind:

Steinfurtensium dispp. extemporal. X de Jure civili et feudali. Frankfurt, 1610, 1619, 4.

Disp. sistens controversias iurid. Gießen, 1616, 4.

— feudalis. Eben das. 1616, 4.

Commentarius in Jus f. consuetudines Feudorum. Frankfurt, 1619, 4.

Disp. Ital. de Testamentis. Herborn, 1621, 4; Frankfurt, 1622, 4.

— feudalis. Eben das. 1621, 4; Frankfurt, 1622, 4.

— de Jure publico Turcorum. Eben das. 1621, 4; Frankfurt, 1622, 4.

— de Jure militari Turcorum. Eben das. 1621, 4; Frankfurt, 1622, 4.

— Castellana de methodo docendi artem quamvis intra octiduum. Gießen, 1621, 4; Frankf. 1622, 4.

— Gallica feudalis I, II. Eben das. 1621, 1623, 4; Frankfurt, 1622, 1623, 4.

Disp. Anglica feudalis. Herborn, 1623, 4; Frankfurt, 1623, 4.
Rechtliche Deduction, — Beweis der Nichtigkeit des zwischen Joh. Schollen und seiner hinterlaßnen Wittwen aufgerichteten Contracts. Herborn, 1627, 4. Strieders Heß. Gel. Gesch.

Glaumalis du Vezelet, ist Wilh. des Autels im Jöcher.

Gleich, (*Johann Tobias*,) lebte in der ersten Hälfte dieses Jahrhundertes zu Leipzig. Mir ist von ihm bekannt:
Orat. de cruce J. C. Leipzig, 1704, 4.
Disp. de singularibus quorumdam Theologorum fatis. Eben das. 1714, 4.

von Gleichen, genannt *Rusworm*, (*Fridrich Wilhelm*,) Herr auf Greifenstein, Großkreutz des Brandenburg-Culmbachischen rothen Adlerordens, geheimer Rath, und wirklicher Ritterrath des Fränkischen Ritter-Cantons Röhn-Werra, war 1717 zu Bareuth gebohren, machte sich um die Naturgeschichte verdient, und starb 1783. Seine Schriften sind:
Geschichte der gemeinen Stubenfliege, mit Kupfern. Nürnberg, 1764, Fol.
Das neueste aus dem Reiche der Pflanzen, oder mikroskopische Untersuchungen der geheimen Zeugungstheile der Pflanzen, und der in ihren Blüthen befindlichen Insecten. 1ster Th. Eben das. 1765, Fol.
Versuch einer Geschichte der Blattläuse und Blattlausfresser des Ulmbaumes. Eben das. 1770, 4.
Auserlesene mikroskopische Entdeckungen bey den Pflanzen, Blumen, Blüthen, Insecten u. s. f. 1ste Ausg. Eben das. 1777, 4.
Zergliederung und mikroskopische Beobachtung des Bandwurms und Kürbiswurms. Eben das. 1778, 4.
Von Hervorbringung grüner und blauer Schatten auf weissen Flächen. Eben das. 1780, 4.
Von Entstehung, Bildung, Umbildung und Bestimmung des Erdkörpers. Eben das. 1781. Meusels gel. Deutschl.

der Gleichende, ist Ge. Frantzkius im Jöcher.

von Gleichenstein, (*Johann Basilius*,) Edler Herr, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war Sachsen-Weimarscher Hofrath und Oberamtmann in Bürgel. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
Gotha diplomatica, oder ausführliche Beschreibung des Fürstenthums Sachsen-Gotha. Frankfurt am Main, 1717, vier Bände in Fol. woran aber auch Fridrich Rudolph edler Herr von Gleichenstein Antheil hatte.
Comm. de stirpe Dominorum *de Greif* cum Praef. *Burc. Gotth. Struvii*. Jena, 1727, 4.
Historische Beschreibung der vormahligen berühmten Abtey Burgelin. Eben das. 1729, 8.

Gleichmann, sonst auch genannt *Helmond*, (*Johann Zacharias*,) Weissenfelsischer Secretär, Gothaischer Hof-Advocat und Steuer-Einnehmer zu Ohrdruf in Thüringen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, ward vermuthlich seines Dienstes als Steuer-Einnehmer entsetzet; wenigstens wimmert er in seinen Schriften mehrmahls über die Ungnade des Herzogs und seine dürftigen Umstände. Er hat sehr viele, besonders historische Schriften heraus gegeben, welche aber größten Theils von geringer Bedeutung sind. Die vornehmsten sind etwa:
Delineatio Juris publici Saxonici. Jena und Leipzig, 1717, 8; unter dem Nahmen Clari Michaelis Helmondi.
Consultatio de penitus abrogando et tollendo Jure Pontificio. 1720; vermehrt, 1742, 4.
Spicilegia nonnullorum scriptorum Reformationis historiam illustrantium, quae non reperiuntur in *Herm. von der Hardt* Autogr. Lutheri, cum IV continuatt. Gotha, 1723—1727, 4.
De bene fundata praetensione Domus Saxonicae ad Burggraviat. atque Mareschallatum Würzburgensem. 1724, 8.
Sammlungen der sonderbaren Merkwürdigkeiten aus der Landgrafschaft Thüringen. 1 — 10te Samml. Jena, 1724—1731, 4; welchen der Verleger Joh. Bernh. Heller auch einen allgemeinen Titel vorsetzte, worauf er sich für den Verfasser ausgab, bloß weil er einige Zusätze dazu gemacht hatte.
Nachricht von dem Sächs. Herzogl. Majestäts-Siegel. Eben das. 1725, 4; und sehr vermehrt unter dem Titel: Comm. de magno ducali Sigillo Majestatis Saxonico. Eben das. 1740, 4.
Viele Gespräche im Reiche der Todten, unter dem Nahmen Joh. Sperantis, und Veramandi.
Verschiedene Schriften für die Wahrheit der Geschichte der Päpstinn Johanna.
Observationes historicae de coronis ducum. Jena, 1730, 4.
Nachricht von Evangelisch-Lutherischer Reformations- und Jubel-Medaillen. Eben das. 1730, 4.
Observationes litterariae, von alten und neuen Schriften. Eben das. 1730, 1731, zwey Stücke in 4.
Von der Procuratur des h. R. R. welche einem Herzoge von Sachsen als Landgrafen in Thüringen zukommt. Gotha, 1732, 4.
Von den auf der Sächsischen Pfalzgrafen-Würde haftenden Rechten. Erfurt, 1734, 4.
Catalogus von seiner Bibliothek, mit Anmerkungen. Jena, 1735 f. drey Theile in 8.
Historische Merkwürdigkeiten von dem Churfürst Johann Fridrich dem Großmüthigen. Frankfurt, 1738, 4.
Von den Thüringischen Erbhofämtern. Jena, 1742, 4.

Ueber

Ueber eine Münze des Thüringischen Königs Balderich. 1742. 8.

Nachricht von der S. Michaelis-Kirche in Ohrdruff. Jena, 1744, 4.

Gerettete Ehre der Türkischen Prinzessinn, welche sich mit dem Grafen von Gleichen vermählet hat. Frankfurt, 1745, 8.

Noch sehr viele Schriften aus allerley Wissenschaften unter den Nahmen Puramandi, Sinceramandi, Variamandi, Claramandi, Miramandi, Fridemandi, u. s. f. oft auch ohne Nahmen. Weidlichs jeztleb. Rechtsgel.

Gleim, (*Johann*,) Prediger zu Wanfried in Hessen, war den 15ten April 1653 eben daselbst gebohren, wo sein Vater Balthasar, gleichfalls Prediger war, dem er 1676 im Amte folgte. Er hinterließ: Thomä Alberthoma Richter in dem Paradies, in verschiedenen Predigten, aus dem Niederländischen übersetzt. Herborn, 1694, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Gleim, (*Johann Carl*,) ein Strumpfweber zu Schwarzenau im Isenburgischen und Schwärmer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher bey den Inspirirten in großem Ansehen stand. Mir ist von ihm bekannt: Das Geschrey zur Mitternacht, durch den Geist der Weissagung gewürket und verkündiget. Ohne Ort, 1715, 4. S. davon Unsch. Nachr. 1724, S. 53 f. Siegmund Heinrich Gleim, vielleicht des gegenwärtigen Bruder, war ein Schwärmer gleicher Art, und zog mit Joh. Adam Grubern zu eben derselben Zeit auf der fanatischen Ritterschaft in Deutschland herum.

Gleissenberger, (*Virgilius*,) ein Benedictiner zu Ossek in Kärnthen, ward 1724 Professor der Poesie zu Salzburg, 1725 Abt zu Osseck. Man hat von ihm:

Quatuor libros Cyclorum. Regensburg, 1719; Cöln, 1724; welches ohne sein Wissen heraus kam.

Boleslais s. Poema de Boleslao II Poloniae Rege. Regensburg, 1722, 8. Hist Univers. Salisb. S. 448.

Gletle, (*Johann Melchior*,) ein Musicus zu Augsburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:

Musicam genialem Latino-Germanicam, oder neue Lateinische und Deutsche weltliche Musikal-Concert. Augsburg, 1674, 1685, zwey Theile in 4.

Psalmos 18 omnibus totius anni dominicis ac festis ad vesperam concinendi a 3 vocibus. Eben das. 4. (Wolferm.)

Glettle, (*Joseph Bernhard*,) ein Rechtsgelehrter, war zu Augsburg 1654 gebohren, ward Professor der Institutionen zu Dillingen, 1684 Professor der Pandecten zu Salzburg, 1688 aber Codicis und Juris publici. Er starb den 26sten Jul. 1696 im 42sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Tract. de Pactis et Contractibus. Dillingen, 1681, 4.

Assertiones ex universo jure selectae. Salzburg, 1684, 4.

Jus civile ad normam institutionum accurata methodo concinnatum. Eben das. 1685, 1690, 1703, 1727, 8.

Tractat. canonico-civilis de testamentis. Eben das. 1685, 1686, zwey Theile.

Jurisprudentia terribilis s. tract. juridicus de criminibus et delictis. Eben das. 1687, 4.

Tract. de criminibus publicis. Eben das. 1688, 4.

Quaestiones selectae quatuor ex I—V parte Pandectarum. Eben das. 1688—1692, vier Theile in 4; eben das. 1704, 4.

Jurisprudentia fundamentalis, s. prima et immota principia totius Jurisprudentiae. Eb. das. 1691, 4.

Selecta juris publici. Eben das. 1693, Fol. eben das. 1708, 4.

Tractatus juridicus posthumus. Eben das. 1714, 4.

Die Anatomia Legis Amortizationis et immunitatis ecclesiasticae, welche 1714 zu Strasburg, in 12, ohne Nahmen des Verfassers heraus kam, aber von dem ungenannten Herausgeber in der Vorrede dem unsrigen zugeschrieben wird, ist nicht von ihm, wie P. Schmier in Jurisprud. canon. civil. weitläufig bewiesen hat. Hist. Univers. Salisb. S. 275.

Glicchio, (*Johann Gottlob*,) S. Glück.

Glicino, (*Bernhard*,) ein Medicus von Monte Alano oder Montalcino bey Siena, in der zweyten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, dessen Nahmen sehr vielfach geschrieben wird, bald Bernh. Licinio oder Ilicinio, bald Bernh. da Sena, de Monte, de Monte Alano da Sena, de Montalcino, bald Lapini da Sena, de Monte u. s. f. Er lehrete um 1469 zu Ferrara, und wurde von dem Kaiser Fridrich 3 zum Ritter gemacht. Mir ist von ihm bekannt: I Triomfi di *Petrarca* col Commento di *Bernardo Licinio*, oder wie er in der Nachschrift heißt di *Bernardo da Monte Alano da Sena*. Venedig, 1474, Fol. eben das. 1478, Fol. eben das. 1494, Fol. und vielleicht noch öfter. Denis Garell. Bibl. S. 104.

Glieme, (*Georg*,) Rector zu Eimbeck, war 1656 den 29sten Sept. zu Göttingen gebohren, war erst Rector zu Göttingen, hernach Conrector und dann Rector zu Eimbeck, wo er den 1sten März 1726 starb. Er hat viele Programmata geschrieben. Geschichtbeschr. von Götting. Th. 3, S. 273.

Glinch, (*George*,) ein Medicus zu London, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher des Rufus aus Ephesus drey Schriften von den Krankheiten der Blase und der Nieren, von Purgier-Mitteln, und von den Theilen des menschlichen Körpers, zu London, 1726, heraus gab. Journ. des Sav. 1726.

Glinci, wie er von einigen vermuthlich irrig genannt wird, (*Leonhard*,) S. Ghini.

de Gliricis, (*Albertus*,) oder, wie er auch genannt wird, Albertus Dulmus, mit dem lateinischen Zunahmen de Cataro, wurde zu Aserio, einem nicht unberühmten Orte in Dalmatien gebohren. Als Professor der Theologie in dem Collegio la Sapienza zu Rom, wurde er 1545 von Papst Paulo 3 nebst andern vier Gottesgelehrten erwählt, den Schluß der auf dem Tridentinischen Concilio versammelten Väter von der Rechtfertigung im Nahmen des Papsts zu untersuchen, ehe er gedruckt würde. Von eben demselben erhielt er den 26sten Julii 1548 das Bisthum Modrusch, und den 19ten März folgenden Jahres das unter dem Erzbischof zu Zara stehende Bisthum Veglia, in welcher Würde er auch unter Pius 4 den Sessionen zu Trident beywohnte, und den 5ten Aug. 1562 an die versammelten Bischöfe eine Rede hielt. Er soll auch nach dem Pallavicin in seiner Geschichte des Trident. Concilii, B. 18, Cap. 7, S. 386 auf der 21sten Session, als man über die Communion unter beyderley Gestalt, und ob sie den Kindern zu reichen, nicht einig werden konnte, die Warnung gegeben haben: man möchte sich wohl vorsehen, daß man einen Gebrauch nicht abschaffe, der schon so lange von den mit der Römischen Kirche unirten Griechen in Cypern und Creta sey beobachtet worden, daher auch die Bekanntmachung dieser Sätze bis auf die folgende Session verschoben wurde. Von vielen, besonders Italiänischen Schriftstellern, wird er Duinius, Doinio, Divinius und Duimius genannt. Seine Schriften sind:

Oratio in solemnitate S. Dominici Tridenti die 5 Aug. 1562 dicta.

Tractatus de conceptione B. M. Virginis, a *Joanne Turrecremata* 1437 scriptus, curante F. *Alberto Duimio*. Rom, 4. Horanyi Mem. Hung.

Glirius, (*Matthias*,) S. Vehe im Jöcher.

Gljubuski, (*Laurentius*,) ein Franciscaner aus Bulgarien, schrieb:

Grammaticas Illyricae linguae Institutiones, in 8.

Doctrinam christianam und Pias aliquot cantilenas, in Illyrischer Sprache. Venedig, in 8. Horanyi Mem. Hung.

Globitz, (*Johann Daniel*,) ein Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Tripodem medicinae oracula Hippocratica divulgantem S. *Hippocratis* aphorismorum in tres Sectiones novam digestionem. Nürnberg, 1681, 12.

Glöckner, (*Christian Gottlieb*,) Pastor und Superintendent zu Annaberg, war zu Schwarzenberg den 26sten Oct. 1698 gebohren, studierte auf der Kreutzschule in Dresden von 1713 bis 1722, nachher zu Wittenberg von 1722 bis 1726. Im Jahr 1733 kam er ins Predigtamt nach Arnsfeld unter Annaberg, von da ward er 1748 Bergprediger zu Annaberg, und 1762 Pastor und Superintendent. Er starb den 19ten März 1780, und hinterließ:

Origines vitae eremiticae. Wittenberg, 1732, 4.

Nöthige Anfangsgründe zu einer seligmachenden Erkenntniß Gottes und des thätigen Christenthums. 1757, 8.

Joannes in Eremo minime Eremita. 1763, 4.

Glöckner, (*M. Hieronymus George*,) außerordentlicher Lehrer der Weltweisheit zu Leipzig, war 1715 zu Freyberg gebohren, wo sein Vater Christoph, Catechet an der Schule in der Vorstadt war. 1735 bezog er die Universität Leipzig, und hielt sich nach vier Jahren einige Zeit bey dem Superintendenten Strenge zu Delitzsch auf, kam wieder nach Leipzig und disputierte unter M. Taubnern und M. Joachim öffentlich. 1741 wurde er Baccalaureus der Philosophie, und 1742 Magister, worauf er sich durch verschiedene Proben rühmlich bekannt machte, und an mehrern gelehrten Werken, besonders aber an dem Tellerschen Bibelwerke mit arbeitete. 1754 ward er zum außerordentlichen Lehrer der Philosophie ernannt, da er denn dieses Lehramt den 21sten May mit einer feyerlichen Rede antrat. Er starb den 5ten Febr. 1757 plötzlich an einem Schlagflusse. Seine Schriften sind:

Disp. de *Potamonis* Philosophia eclectica. Leipzig, 1745, 4.

Calmets biblisches Wörterbuch in das Deutsche übersetzt. Eben das. 1747, 4.

Ep. de Socratico disputandi genere.

— de libertate Dei adversus recentiores quosdam Philosophos.

Pr. de Wetstenianae ἑρμηνείας in N. T. vitiis. Leipzig, 1754, 4. Progr. fun.

Glöckner, (*Johann*,) ein reformierter Geistlicher, war zu Haueda im Hessischen Amte Zierenberg den 21sten Aug. 1667 gebohren, studierte zu Cassel und Marburg, wo er 1689 Magister wurde; erhielt 1691 das Majorat beym Marburgischen Convictorio, und bald hernach die Schloß- und Soldaten-Predigerstelle, schlug die angetragene Professur der Griechischen Sprache am Gymnasio zu Herborn aus, und diente hingegen dem Prinzen Ludwig von Hessen als Feldprediger fünf Jahre lang, bis er 1706 Professor der Griechischen Sprache und Prediger zu Rinteln ward. Er starb den 29sten Dec. 1716, und hinterließ:

Disp. in Genes. 1, 24, 25.

— de gemina accentuatione decalogi.

— de cognitione Dei naturali. Marburg, 1689, 4.

Verschiedene Leichenpredigten und Abhandlungen. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Gloes, (*Johann Michael*,) Pastor zu Johnsdorf in Sachsen, war 1694 zu Schönfeld bey Pfaffenroda gebohren, wo sein Vater ein Schneider war, der aber von einer adeligen aus Böhmen vertriebenen Familie abstammte. Er studierte zu Wittenberg, ward 1718 daselbst Magister, und nachdem er einige Jahre in Dorthayn und Dresden conditionirt hatte, 1731 Pastor zu Johnsbach, wo er 1771 starb. Man hat von ihm:

Einige

Einige zu Wittenberg gehaltenene Disputationes.
Den Davidischen Kern aller Gebete. Freyberg, 1721, 8.
Die drey grossen Schätze in Sachsen, nehmlich das unverfälschte Wort Gottes, der Bergbau, und das Brod, in einigen Betrachtungen. Dresden, 1728, 8.
Einfältige Kinder-Frage von der Augsburgischen Confession. Eben das. 1730, 8. Dietmanns Churf. Priest. Th. 3.

Gloner, (*Samuel*,) ein Lateinischer Dichter und Schullehrer zu Strasburg, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Vita *Melch. Sebizii*. Strasburg, 1624, 4.
Ecclesiastes Salomonis elegiaco carmine a se expressus. Eben das. 1626, 8.
Historia Passionis et mortis Christi heroico carmine a se defleta. Eben das. 8.
Prosodia et abacus quantitatum syllabarum; welche Morhof rühmet.
Eine Rede auf das Jubiläum des Strasburgischen Gymnasii, 1638. In Joh. Schmids fünf Predigten auf eben dieses Jubiläum. Strasburg, 1641, 4.

Glorez, (*Andreas*,) aus Mähren, lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Vollständige Haus- und Land-Bibliothek. Regensburg, 1700 f. in Fol.

de Glos, (   ) ein Mathematicus, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, und Professor der Histiodromie zu Honfleur, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Le Manuel du Pilote, ou Introduction à la Navigation. 1678, 12.
Verschiedene 1682 auf den Antillen angestellte astronomische Beobachtungen; in den Ouvrages adoptés par l' Acad. Roy. des Sc. Th. 5.
Beobachtung der Sonnenfinsterniß vom 12ten Jul. 1684 zu Honfleur; in den Mém. de l' Acad. des Scienc.

Gloskowsky, (*Matthias*,) Kämmerer von Calisch, ein Lateinischer und Pohlnischer Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Zegarek albo pamiatka etc. Passionsseiger, oder Gedächtniß des Leidens Christi in 24 Stunden eingetheilt, in Pohlnischen Versen. Zweyte Ausgabe. Lubecz an dem Niemen, 1653, 4; dritte Ausgabe, Königsberg, 1714, 4; auch nach dem noch einmahl in 8, ohne Nahmen des Verfassers.
Reden, in Prosa, und vermuthlich in Pohlnischer Sprache.
Geometria peregrinans, in Pohlnischen Versen. Ostlofs Pohln. Liedergesch. S. 71 f.

Glover, (   ) ein Englischer Mathematicus, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Gelehrt. Lex. Fortf. II. B.
Eine Beschreibung von Virginien, wo er sich viele Jahre aufgehalten hatte; in den Philos. Transact. 1676; wenn anders dieser von dem Verfasser der folgenden Schriften nicht noch verschieden ist.
La Roue arithmetique. Paris, 1699, 8.
Nouvelle maniere d' executer les Lotteries les plus composées. Eben das. 1705, 8.

Glover, (*Richard*,) ein bekannter Englischer Dichter, von welchem ich doch weiter nichts zu sagen weiß, als daß er um 1710 gebohren worden, und den 25sten Nov. 1785 im 75sten Jahre seines Alters starb. Sein vornehmstes Gedicht ist Leonidas, von welchem die zweyte Ausgabe zu Dublin, 1737, in 8 erschien, und von welchem man auch eine Französische Uebersetzung, Genf, 1738, 12, ingleichen eine Deutsche hat.

von Gloum, S. Glaum.

Gloxin, (*Balthasar*,) vermuthlich ein Geistlicher in dem Brandenburgischen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Nothwendige und kurze Verantwortung auf die Schmähschrift, so M. Jac. Capito wider das christliche Concordien-Buch — ausgesprenget, auch getreue Warnung an die Gemeine zu Arnswald. Frankfurt an der Oder, 1589, 8.

Gloxin, (*Bernhard*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: L' accroissement de la très-illustre-Maison de Brandenbourg sous ceux, qui ont porté le nom de *Frederic*. Stargard, 1735, 8.

Glude, (*Severin Petri*,) Rector der Stadtschule zu Kopenhagen, an welcher er vorher Conrector war. Er sollte Professor der Philosophie bey der dasigen Universität werden, starb aber 1705. Man hat von ihm:
Disp. de V sensibus exterioribus eorumque organis. Kopenhagen, 1686, 4.
— de lacu Asphaltite. Eben das. 4.
— de litteratura Runica. Eben das. 4.
— de accensis Pyris Danorum. Eben das. 4.
— de gradu magisterii philosophici. Eb. das. 1695, 4.
Logica erotematica. Eben das. 8.
Rhetorica erotematica. Eben das. 1701, 8.
Specimen elegantiarum Lat. linguae e *Tullio* inprimis decerptum. Eben das. 1703, 8. Thura Idea hist. litter. Danor. S. 31.

Glück, (*Johann Gottlob*,) Pastor zu Monstab im Altenburgischen, war aus Reichards-Werben gebürtig, kam 1731 nach Großen-Gottern und hernach nach Monstab, wo er 1774 starb. Man hat von ihm:
Il nuovo Testamento di G. C. dall' original Greco fedelmente volgarizzato. Altenburg, 1743, 8; wo er sich Glicchio schrieb. S. davon Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 5, S. 131.
Biblische Geschichte des A. und N. T. Eben das. 1760, 8.

Hardions allgemeine Geschichte, wovon er den 9 ten bis 11ten Theil übersetzte. Eben das. 1767, 8.

I quattro gradi dell' età feminina Poema Tedesco del Sig. *Zacharia*. 1768, 8. Meusels gel. Deutschl.

Glüsing, (*Johann Otto*,) ein mystischer Schriftsteller, welcher sich um 1720 zu Hamburg aufhielt, und heraus gab:

Leben und Tod Christi und seiner Apostel. 1709, 8.

Den ersten Tempel Gottes in Christo, darinnen das keusche Leben der lieben Altväter, heil. Matronen und heil. Märtyrer in der ersten Kirchen abgebildet ist. Hamburg, 1720, 8.

Dessen zweyter Theil, darinnen das keusche Leben der heil. Matronen und Jungfrauen in der ersten Kirche abgebildet ist. Eben das. 1720, 8. S. Unsch. Nachr. 1721, S. 270.

Monumenta apostolica, der apostolischen Männer Barnabä, Hermä u. s. f. Briefe und Schriften. Eben das. 1723, 12.

Glüespieß, lat. *Jgnicuspis*, (*Philipp*.) scheint aus Nürnberg gebürtig gewesen zu seyn, wenigstens nennt er Ge. Rheumer, civem Noricum, avunculum suum. Er hielt sich 1522 zu Wittenberg auf. Vier Briefe von ihm stehen in den Miscellan. Lips. Th. 7, S. 140 f.

Gmählin, (*Joseph*,) war 1664 Magister der Philosophie und Pädagogiarch zu Stuttgard, und lebte noch 1700. Er schrieb:

Studiosae mentis ilicem et obicem, emblematice propositum. Ulm, 1679, 12.

Epigrammata. . . . (Wolferm.)

Gmählin, (*Siegmund Christian*,) Diaconus zu Herrenberg, welcher sich aber zu des Schwärmers Rosenbach Anhang schlug, und daher abgesetzt wurde. Man hat von ihm: Apologetische Erklärung, unsere Lutherische Kirche betreffend. 1708, 4.

Gmehlin, (*Andreas*,) von Bebenhausen, war Superintendent und Pastor in der Ober-Mark, wo er 1698 in einem Alter von 86 Jahren starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Geistliches Kleinod, 1665, eine Sammlung von Liedern. Wetzels Liederdicht. Th. 4, S. 158.

Gmelin, (*Johann George*) Doctor der Medicin, der Kräuterlehre und Chymie Lehrer zu Tübingen, der medicinischen Fakultät Aeltester, der Petersburger und Upsaler Akademie, der Stockholmer und Göttinger Gesellschaft Mitglied, war den 12ten Jun. 1709 zu Tübingen gebohren, wo sein Vater Johann George, Apotheker war. Dieser ließ ihn in den Schulwissenschaften so fleissig unterrichten, daß er schon 1722 im 14ten Jahre seines Alters die Lehrer der Akademie seiner Vaterstadt hören konnte. Im Jahr 1725 disputierte er unter Düverneys Vorsitze de glandularum mesenteriacarum in chylum actione retardativa, und im folgenden Jahre unter Mauchards Vorsitze de ὀφθαλμόξυοι nov-antiqua seu Woolhusiano-Hippocratica. 1727 vertheidigte er unter Zellers Vorsitze zu Erhaltung der Doctorwürde seine Streitschrift, welche examen acidularum Deinacensium atque spiritus vitrioli volatilis ejusdemque phlegmatis per reagentia enthielt; und entschloß sich, weil einige seiner bisherigen Lehrer waren nach Petersburg berufen worden, dahin auf Reisen zu gehen. Hier wurde er nicht nur mit einigen Lehrern bekannt, sondern auch mit dem Vorsteher der Akademie Laurentius Blumentrost, welcher ihm nicht nur erlaubte, den Versammlungen der Akademie beyzuwohnen, und sich des Musei derselben zu bedienen, sondern ihm auch 1728 ein jährliches Stipendium verschafte. Er machte sich in Petersburg so beliebt, daß man ihn 1729, als er in seine Vaterstadt zurück kehren wollte, eine Stelle unter den ordentlichen Mitgliedern der Akademie gab. 1731 wurde er zum Professor der Chymie und Naturgeschichte ernannt. 1733 reisete er auf kaiserliche Kosten, die natürlichen Körper in Sibirien aufzusuchen, auf welcher Reise George Wilhelm Steller sein Begleiter war, welcher aber zeitig starb. 1743, also nach einer Reise von 10 Jahren, kehrte Gmelin nach Petersburg zurück, und übernahm wiederum die von ihm schon vorhin bekleideten Aemter. 1747 erhielt er von den Vorsteher der Petersburger Akademie Erlaubniß in sein Vaterland zu reisen, da man ihm denn während seines Aufenthaltes in Tübingen, die durch den Tod Backmeisters erledigte Professur antrug, welche er auch den 22sten August 1749 antrat. Allein durch sein vieles Sitzen bey diesem Amte und durch seine vorhergegangenen beschwerlichen Reisen, zog er sich 1755 ein hitziges Fieber zu, woran er am 20sten May starb. Seine Schriften sind:

Diss. inaug. sistens examen acidularum Deinacensium atque spiritus vitrioli volatilis ejusdemque phlegmatis per reagentia. Tübingen, 1727, 4.

De colore quodam coccineo, ex ligno fernambuci elicito; in Act. Nat. curios. B. 3.

De radiis articulatis lapideis; in den Comment. Petropol. Th. 3.

De augmento ponderis, quod capiunt quaedam corpora, dum igne calcinantur; eben das. Th. 5.

De salibus alcalibus fixis plantarum; eben das.

De frigore et calore glaciei, nivis et aquae; eben das. Th. 10.

Flora Sibirica, seu historia plantarum Sibiriae. Petersburg, 1749, zwey Theile in gr. 4. Den dritten und vierten Theil gab Sam. Gottl. Gmelin 1769 f. heraus.

Leben Herrn George Wilhelm Stellers. 1748, 8.

Sermo academicus de novorum vegetabilium post creationem divinam exortu; acc. *Rud. Jac. Camerarii* de sexu plantarum epistola. Tübingen.

Reise durch Sibirien von dem Jahre 1733 — 1743. Göttingen, 1751, 1752, vier Theile in 8. Auch in das Französische übersetzt von Keralio, um 1767. Auch in das Holländ. von Elverfeld.

Joh.

Joh. George Models Abhandlung von Bestandtheilen des Boracis. Aus dem Lateinischen übersetzt, Stuttgard, 8.
Disp. Rhabarbarum officinarum; Diss. inaug. Resp. *Victor Bengel.* Tübingen, 1752, 4.
— de febre miliari, Resp. *Ulric. Frid. Varenbüler.* Eben das. 1752, 4.
Programma quomodo balsama, unguenta et linimenta in corpora humana agant. Eben das. 1753, Fol.
Disp. de viis urinae ordinariis et extraordinariis, Resp. *Joseph Gärtner.* Eben das. 1753, 4.
— de tactu pulsus, certo in morbis criterio, Resp. *Jo. Melch. Streif.* Eben das. 1753, 4.
Von andern unter seinem Vorsitze gehaltenen Disputationen sind die Respondenten Verfasser.
Noch verschiedene Abhandlungen in den nach seinem Tode erschienenen Theilen der Comment. Petropolit. ingleichen in dem Commercio litter. Norimb. S. von ihm Joh. Ge Gmelins Leben und Reisen. Göttingen, ohne Jahr in 8; Börners jetztl. Aerzte, Th. 2, S. 211, 780, Th. 2, S. 425, 650; Bruckers Bildersaal 8tes Zehent; Comment. Lips.

Gmelin, (*Philipp Fridrich,*) Professor der Botanik und Chymie zu Tübingen, und des vorigen Bruder, war daselbst 1721 gebohren, studierte von 1736 an in seiner Vaterstadt die Medicin, that darauf eine gelehrte Reise durch Deutschland und Holland, auf welcher er sich noch ein Jahr zu Leiden aufhielt, darauf England besuchte, und 1744 wieder nach Tübingen zurück kam. Hier ward er 1750 außerordentlicher Professor der Medicin, bald darauf Stadt- und Amts-Physicus, 1755 aber nach dem Tode seines Bruders Professor der Botanik und Chymie, in welchem Jahre er auch Doctor, 1758 aber Mitglied der Societät der Wissenschaften zu London wurde. Er starb den 9ten May 1768, und hinterließ:
Disp. de lumbrico terete in ductu pancreatico reperto. Praes. *Mauchard.* Tübingen, 1738, 4.
— de specifico antidoto novo adversus effectus morsus rabidi canis, febres malignas etc. Eben das. 1750, 4. Dieses Mittel ist der Moschus mit Zinnober und Coccinelle vermischt.
Orat. de imperio animae in nervos involuntario. Eben das. 1750, 4.
Pr. de singulari quodam ossis petrosi humani foetus foramine. Eben das. 1752, 4. Auch Deutsch unter dem Titel: Beschreibung eines neuen Lochs in dem innern Schlafbein. Eben das. 1753.
Disp. qua Botanicam et Chemiam et medicatam applicatam praxin sistit. Eben das. 1755, 4.
Orat. de necessitate docendae in academiis Botanices et Chemiae. Eben das. 1755, 4.
Disp. de Vitro antimonii cerato. Eben das. 1756, 4.
Pr. de vinculo hist. nat. cum Botanica et Med. Eben das. 1755, 4.
— de stellis marinis. Eben das. 1758, 4.
Disp. de tincturis antimonii minus usitatis, utcunque saluberrimis. Eben das. 1759, 4.
Otia botanica, quibus in usum praelectionum illustratum reddidit Prodr. Florae Leydensis *Andr. von Royen.* Eben das. 1760, 8.
Disp. de Cholelithis humanis. Eben das. 1763, 4.
— de probato tutoque usu interno Vitrioli ferri factitii adversus haemorrhagias spontaneas largiores. Eben das. 1763, 4.
— sistens fasc. Plantarum patriae urbi vicinarum. Eben das. 1764, 4.
— — — theoriam solutionis chemicae. Eben das. 1765, 4.
— de materia toxicorum hominis vegetabilium simpl. in medicamentum convertenda. Eben das. 1765, 4.
— de sero lactis dulci Hofmanniano. Eben das. 1765, 4.
Von andern unter seinem Vorsitze gehaltenen Disputationen sind die Respondenten Verfasser.
Zwey Reden, und darunter die eine de Plantis Scripturae S. in Clemms novis amoenitt. litter. Fasc. I und II.
Einige Aufsätze in den Philos. Transact. 1746.
Die Beschreibung zu den seit 1750 von Knorr in Nürnberg heraus gegebenen Icon. Plantarum; auch das meiste an der Onomatologia medica completa. S. von ihm Baldingers jetztleb. Aerzte, Th. 1, S. 99 f.

Gmelin (*Samuel Gottlieb,*) Doctor der Medicin, und Professor der Botanik bey der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, des vorigen Sohn, war zu Tübingen 1743 gebohren, ward daselbst 1763 Doctor, und ward bald darauf als Professor der Naturgeschichte nach Petersburg berufen. Als die Kaiserinn 1767 beschloß, bey Gelegenheit des Durchganges der Venus durch die Sonne, die Provinzen ihres großen Reiches von mehrern dazu geschickten Männern und Gelehrten bereisen und untersuchen zu lassen, ward Gmelin nebst dem Professor Güldenstädt zur Untersuchung des Astrakanschen Gouvernements bestimmt. Er reisete im Junius 1768 ab, bereisete 1769 die westliche Seite des Don, und brachte den Winter in Astrakan zu; untersuchte 1770 und 1771 die Persischen Provinzen an der südlichen und südwestlichen Seite des Caspischen Meeres, und kam 1772 wieder in Astrakan an, und bereisete darauf die Gegenden an der Wolga, und 1773 die gefährliche östliche Seite des Caspischen Meeres, wurde aber auf seiner Rückreise 1774 von dem Chan der Chaitaken in Verhaft genommen, in welchem er den 27sten Jul. an der Ruhr starb. Seine Schriften sind:
Disp. de analepticis nobilioribus e Cinnamomo, aniso stellato et asa foetida. Tübingen, 1763, 4.
Historia Fucorum. Petersburg, 1768, 4.
Der 3te und 4te Theil von seines Vaterbruders Joh. Ge. Gmelin Flora Sibirica. Eb. das. 1769, 1771, 4.

Reise durch Rußland zu Untersuchung der drey Naturreiche. Eben das. 1770—1774, drey Theile in gr. 4. Meusels gel. Deutschl. Bacmeisters Ruſſ. Bibl. Th. 1—3.

Gnidius, (*Matthäus*,) lebte um 1548, und schrieb: Defensionem Christianorum Lutheranorum de cruce. 1548, 4.

Gnüge, (*Fridrich Andreas Gottlieb*,) Doctor und außerordentlicher Professor der Rechte zu Jena, war den 26sten Nov. 1712 daselbst gebohren, und hatte den Consistorial-Assessor und Pastor an der Michaelis-Kirche, Johann Christian Gnüge zum Vater. Er studierte von 1730 an zu Jena, und 1736 zu Leipzig, ward 1738 in seiner Vaterstadt Doctor, hielt juristische Vorlesungen, und practicierte. Nach 1748 ward er zum außerordentlichen Professor der Rechte ernannt, starb aber den 25sten Febr. 1756. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Disp. de Juris retractus gentilitii in Germania origine. Jena, 1738, 4.

Pr. de matrimonio tutoris vel curatoris cum pupilla vel adulta contracto. Eben das. 1738, 4.

Disp. de Jurejurando Judaei per procuratorem Christianum. Eben das. 1740, 4.

Anleitung zum Kriegsrecht. Um 1749. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel.

Goad, (*Johann*,) erster Lehrer an der Merchant-Taylors Schule zu London, war daselbst den 15ten Febr. 1615 gebohren, studierte zu Oxford, ward 1643 Vicarius an der Aegidien-Kirche, und 1661 Schullehrer, ward aber 1681 seines Dienstes entsetzt, weil er sich in seinem Comment. on the Church Catechism katholischer Lehrsätze verdächtig gemacht hatte, worauf er zu Westmünster Schule hielt, und sich einige Jahre vor seinem Tode öffentlich zur Römischen Kirche bekannte. Er starb den 28sten Oct. 1689, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten und besonders zum Schulunterrichte sehr geschickten Mannes. Seine Schriften sind:

Sermons.

Vocabulary.

Declaration whether Monarchies be the best form of Government.

Autodidactica.

Genealogicum Latinum.

Astrometeorologia sana. London, 1690, 4.

Astrometeorologica or Aphorismes and Discourses of the bodies celestial, their natures and influences etc. Eben das. 1686, Fol. sein wichtigstes Werk. Granger's Biogr. Hist. Th. 3, S. 296; Bentheims Engl. Kirch. Staat.

Goazzi, (*Marcus*) ein Italiäner, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Storia della guerra del Imp. Mahomed col suo figlio Bajazeth. Venedig, 1545, 8.

Gobain, (*Peter*,) Syndicus der geschwornen Schreibemeister in Bourdeaux, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Alphabet ingenieux, ou Methode très-particuliére pour apprendre à lire en peu de jours. Bourdeaux, 1695, 8.

Le Commerce en son jour, ou l' Art d' apprendre en peu de tems à tenir les Livres de Compte en parties doubles et simples. Eben das. 1702, Fol. vermehrt, eben das. 1707, Fol.

Gobert, ( ) Aufseher über die königlichen Gebäude zu Paris, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Traité pour la pratique des Forces mouvantes. Paris, 1702, 4.

Nouveau Systême sur la Construction et les Mouvemens du Monde, avec une Dissertation sur la Ligne du Niveau. Eben das. 1703, 8.

Gobidas, ein Griechischer Rechtsgelehrter, dessen Comment. ad Tit. ff. et Cod. de Postulando, s. de advocatis et de procuratoribus, sich in Meermanns Thes. Th. 3 befinden, wo vermuthlich auch mehrere Nachricht von ihm vorkommen wird.

le Gobien, (*Charles*,) ein Jesuit von S. Malo, welcher Secretär der Missionen zu Paris war, und daselbst 1708 in einem Alter von 55 Jahren starb. Seine Schriften sind:

Lettres sur les progrès de la Religion de la Chine. Paris, 1692, 8; auch in des le Comte Nouv. Mém.

Histoire de l' Edit de l' Empereur de la Chine en faveur de la Religion chretienne. Eben das. 1698, 12; auch in des le Comte Nouv. Mém. sur l' etat present de la Chine, deren 3ter Theil ganz von ihm ist.

Eclaircissement donné à Monseigneur le Duc de Maine, sur les honeurs que les Chinois rendent à *Confucius* et aux Morts. Eben das. 1698.

Als die Sorbonne einige Sätze aus der Histoire de l' Edit den 18ten Oct. 1700 verdammte, setzte ihr der P. Gobien das Journal historique des Assemblées tenues en Sorbonne pour condamner les Mémoires de la Chine, ohne Nahmen entgegen.

Relation des Isles Marianes nouvellement converties. Paris, 1700, 12.

Lettres édifiantes, écrites des Missions étrangeres; wovon er doch nur die ersten Theile heraus gab. Eben das. 1702 f. 8. Nouv. Dict. hist.

Gobillon, (*Nicolaus*,) Doctor der Sorbonne, und Pfarrer zu S. Laurent in Paris, wo er 1710 starb. Mir ist von ihm bekannt:

Vie de Madame *le Gras*, fondatrice des filles de la Charité. Paris, 1676, 12.

Le Martyre de S. Laurent en vers François. Eben das. in Fol. auch in dem Recueil de Poësies Chrétiennes et diverses.

Gobin, (*Robert*,) ein Französischer Priester und Dichter, war um den Anfang des 16ten Jahrhundertes Dechant zu Ligne an der Marne. Mir ist von ihm bekannt:

Le livre des Loups ravissans ou autrement Doctrinal moral, (en vers et en prose.) Paris, bey Anton Verard, ohne Jahr, aber mit Gothischen Lettern in 4.

Confession générale en rime appellée l' advertissement de conscience, composé l' an 1506. Eben das. bey Mich. le Noir, ohne Jahr, aber mit Gothischer Schrift, in 4. Cat. de la Bibl. du Duc *de la Valliere*.

Gobius, Ital. *Gobbi*, (*Anton*,) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tractatus varios, in quibus universa aquarum materia, bene a *Zenone* Cod. de quadr. praescript. et de permissa feudi ac emphyteusis alienatione ac monetarum subtilissimae quaestiones subtilissime enucleantur. Genf, 1699, Fol. Venedig, 1700, Fol.

van Goch, (*M.*) ein Holländischer Medicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher Salmons Beschreibungen Asiatischer Staaten in das Holländische übersetzte, und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrte, worauf sie auch in das Deutsche übersetzt wurden. S. Salmon.

Gochäus, (*Michael*,) ein Geistlicher, war zu Endenberg bey Nürnberg den 6ten May 1659 gebohren, wo sein Vater Michael Gochäus, Göche oder Gegck, wie er eigentlich hieß, Pfarrer war. S. Goeche. Er studierte zu Altorf, disputierte 1681 unter Felwingern mit andern über Franc. Bugersdicii ideam politicam, ingleichen in eben diesem Jahr unter Fabricio über den locum de Magistr. civil. endlich aber 1682 unter Omeisen inauguraliter de conscientia, worauf er Magister ward. 1683 ging er nach Jena, wo er drey Jahre seine Studien fortsetzte, und endlich die übrigen Sächsischen Universitäten besuchte. 1687 ward er seinem Vater als Vicarius zugegeben, nach dessen Tode aber 1698 zur Pfarre nach Endenberg befördert, wo er den 27sten Dec. 1732 starb. Gedruckt ist von ihm außer verschiedenen Gedichten: Ἀγγελογραφία, s. angelorum ministerium in tribus hierarchiis oratione delineatum. Altorf, 1679, 4; mit Omeisens Einladung. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Gockelius, (*Christian Ludwig*,) S. Goeckel.

Goclenius, (*Johann Christ.*) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Diss. de Syncello Sacerdotis. Helmstädt, 4.

Philo-biblion. Leipzig, 1713, 8.

Untersuchung was für Nutzen der Kirche Gottes einer von Adel auf dem Lande stifte, wenn er zum allgemeinen Gebrauch eine Bibliothek anlegt. Eben das. 1713, 8.

Godard, (*Jacob*,) ein Französischer Dichter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Petit traité contenant la deploration de toutes les prinses de Rome, depuis sa fondation jusqu' à la derniere prinse des Espagnols, (en 1528.) Ohne Rahmen, Paris, 1528, 8. Cat. de la Bibl. du Duc *de la Valliere*.

Godard, (*Johann*,) ein Französischer Dichter, welcher den 15ten Sept. 1564 zu Paris gebohren war, sich ganz der Dichtkunst widmete, und daher sehr arm und dürftig lebte. Er ward sehr alt, und befand sich noch 1624 am Leben. Man hat von ihm:

La Franciade, Tragédie en vers.

Les Déguisés, Comédie en vers.

Les Triomphes de Henry IV (en 34 Sonnets.) Lyon, 1594, 8; auch unter dem Titel: les Trophées de Henry IV.

Oeuvres poetiques. Eben das. 1594, 8, zwey Bände in 8; eben das. 1624, 8; worin auch die obigen Stücke befindlich sind. Bibl. du Théatre, Th. 1, S. 295.

Godard, (*Johann*,) war auch aus Paris, scheint aber von dem vorigen noch verschieden zu seyn, indem er auf dem Titel der folgenden Schriften ci-devant Lieutenant-géneral au Baillage de Ribemont heißt. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

L' H Françoise, (pour servir de supplément à l' art poetique de *Ronsard*.) Lyon, 1618, 12.

La Langue Françoise. Eben das. 1720, 8. Goujet Bibl. Franç. Th. 1, S. 133; Th. 3, S. 110.

Godard, (*Petrus*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Summa totius Philosophiae. Paris, 1666, 12.

— — universae Metaphysicae. Eben daselbst, 1674, 12.

Godard de Beauchamps, (*Petrus Franciscus*,) S. Beauchamps.

Godeau, (*Michael*,) Professor der Rhetorik in dem Collegio des Grassins zu Paris, und nachmahls Rector der Universität und Pfarrer zu S. Come, ward aber von seinen Obern nach Corbeil verwiesen, wo er den 25sten März 1736 im 80sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm viele Uebersetzungen in das Französische, worunter sich auch des Chrysostomi Werke befinden; ingleichen sehr viele mittelmäßige und schlechte Lateinische Gedichte, worunter *Nic. Boileau*

opera e Gallicis numeris in Latinos translata, Paris, 1737, 12, sein vornehmstes Werk sind. Nouv. Dict. histor.

Godefridus, S. Gottfried hier und im Jöcher.

Godefroy, S. Gottfried im Jöcher.

Godefroy, (*Johann*,) ein Sohn des jüngern Dionysius Godefroy, (Gottfried im Jöcher,) welcher sich so wie sein Vater vorzüglich mit der Französischen Geschichte beschäftigte. Er folgte ihm in der Stelle eines Directors der Rechnungskammer zu Lille, wo er 1732 in einem hohen Alter starb. Man hat von ihm:

- Satyre Menippée, nouvelle édition, augmentée de Remarques. Regensburg, (Rouen,) 1711, drey Bände in 8; eben das. 1726, 8.
- Eine Ausgabe der Mémoires de *Phil. de Comines*. Brüssel, 1713, 4.
- La véritable fatalité de S. Cloud. 1715, 8; auch in dem Journal de Henry III, deren neue Ausgabe ihm von einigen gleichfalls beygelegt wird.
- Eine neue Ausgabe der Mémoires de *Mich. de Castelnau*. Brüssel, 1731, drey Bände in Fol. Le Long und Fontette.

Godeken, (*Heinrich*,) ein Lateinischer Dichter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Susurrus epicus, Wittenberg, 1603, 8.
- Otium negotiosum. Eben das. 1606, 8.

Godemini, (*Vincentius*,) ein Rechtsgelehrter, war zu Pistoja 1503 gebohren, und machte sich so berühmt, daß er auch Gouverneur zu Tuderti ward. Als der Cardinal Hippolytus päpstlicher Legat wurde, ernannte derselbe ihn zum apostolischen Protonotar und zum Pfalzgrafen. Nach des Cardinals Tode kehrte er von Wien nach Florenz zurück, wo er als ein Advocat erstlich lebte, nachher zu Pisa die Rechte lehrete, das Bürgerrecht, und endlich das Bürgermeisteramt daselbst erhielt. Er hat unter andern geschrieben:

- Animadversiones in Commentarios *Nicolai Accolti*.
- Annotationes in *Zabarellae* Cardinalis Commentarios ad Clementinas. Venedig, 1602, Fol. Zaccaria Bibl. Pistor.

de Godentiis, (*Anton Bembellona*,) ist Barthol. Gericke im Jöcher.

Godet, (*Ludwig*,) ein Französischer Dichter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Le sacré Hélicon, ou le dévot Logis de la Muse dévote. Paris, 1608, 8.

Godin, (*Johann Angelus*,) ein Französischer Benedictiner von der Congregation S. Maur, welcher 1665 starb, und von welchem mir bekannt ist: Statuta synodalia dioecesis Rothomagensis in unum corpus collecta a *Franc. Pomeraye*, cum not. *Ang. Godin*. Rouen, 1677, 4.

Godin, (*Ludwig*,) ein geschickter Astronom, königlich Spanischer Oberster, Director der Spanischen See-Akademie, und Mitglied der Französischen und vieler andern Akademien. Er war den 28sten Febr. 1704 zu Paris gebohren, und hatte den Parlaments-Advocaten Franciscus Godin zum Vater, widmete sich unter des de l' Isle Anleitung der Astronomie, und ward 1725 Adjunct bey der Akademie der Wissenschaften zu Paris. Von 1726 an übertrug die Akademie ihm die Ausgabe der Mémoires der Akademie, wovon er auch eilf Bände besorgt hat. Als die Akademie 1735 einige ihrer Mitglieder nach Peru schickte, einen Grad unter dem Aequator zu messen, so war er das Haupt dieser Gesellschaft, ward auch nachmahls Professor der Mathematik zu Lima. Nach seiner Rückkunft im Jahr 1751 ging er das folgende Jahr als Director der See-Akademie zu Cadix, und als Oberster in Spanische Dienste, wo er den 11ten Jul. 1760 starb. Er hinterließ:

- Machines et Inventions approuvées par l' Acad. des Sciences. Paris, 1735, sechs Bände in 4.
- Das Register zu den Mémoires de l' Acad. des Sc. von 1666—1740. Eben das. 1743 f. fünf Bände in 4.
- Connoissances des tems, welche er fünf Jahre besorgte.
- Cours de Mathématique; nach 1756.
- Verschiedene Abhandlungen in den Mém. de l' Acad. als: Im Jahre 1726 Observation sur la lumiere septentrionale qui parut le 19 Octobre de cette année. 1729 Observation de l' Eclipse totale de la Lune du 13 Fevrier, et de l' Eclipse totale de Lune du 8 Août. 1730 Solution fort simple d' un Problême Astronomique, d' où l' on tire une Méthode nouvelle de determiner les noeuds des Planetes. 1731 Observation sur le quart de Cercle Astronomique fixe; ingleichen Observation de l' Eclipse partiale de Lune de 20 Janvier. 1732 Observation sur la Parallaxe de la Lune; ingleichen Observation sur l' Eclipse totale de Lune du 1 Decembre faite à Paris. 1733 Méthode pratique de tracer sur terre un Parallele par un degré de latitude donné, et du rapport du même parallele dans le Spheroide oblong et dans le Spheroide applati; — Des apparences de mouvement des Planetes dans un Epicycle; — Addition qu'il faut faire aux quarts de Cercle fixes dans le Meridien; — Observation de l' Eclipse du Soleil du 13 Mai. et de l' Eclipse de la Lune d. 28 Mai. 1734 Méthode nouvelle de trouver la hauteur du Pole; — Mémoire où il fait voir que l' obliquité de l' Eclipsi diminue et de quelle maniere, et que les noeuds des Planetes sont immobiles; — Méthode pour observer la variation de l' aiguille aimantée en Mer. 1735 Observation sur la longueur du pendule simple qui bat les secondes du tems moyen, faite à Paris et au petit Goave en l' Isle de S. Domingue. 1738 Méthode de déterminer la Parallaxe du Soleil par observation immediate. 1739 Observation de l' Eclipse de Lune du 8 Septembre

tember 1737 faite à Quito au Perou. S. sein Eloge in den Mém. de l' Acad. 1760.

Godinho, (*Emanuel*,) S. Cardoso im Jöcher.

de Godis, (*Anton*,) S. Godi im Jöcher.

Godofredus, S. auch Gottfried im Jöcher.

Godofredus, (*Petrus*,) ein Rechtsgelehrter aus Carcassonne, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Dialogus de amoribus tribus libris distinctus. Lyon, 1552, 12; Leiden, 1648, 12.

Annotamenta in tractatus primi libri Justiniani Codicis de Haereticis, ne S. Baptisma iteretur, de Apostatis, nemini licere signum, etc. Paris, 1555, 8.

Godonnesche, (*Nicolaus*,) Aufseher des königlichen Münz-Cabinettes zu Paris, welche Stelle er aber 1732 verlohr und in die Bastille gesetzt wurde, weil er die Figuren zu des Boursier Explication abregée des principales questions qui ont rapport aux affaires présentes, 1731, 12, gemacht hatte. Außer dem hat man noch von ihm: Les Medailles du Regne de Louis XIV, Paris, 1727, Fol. eben das. 1736, Fol. worauf Fleurmont sie bis 1746 vermehrte. Godennesche starb 1761. Nouv. Dict. hist.

Godoy, (*Diego*,) ein Spanischer Seefahrer, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Relacion al *H. Cortes* que trata del Descubrimento de diversas ciudades, y Provincias y Guerras que tuio con los Indos; in des Barcia Hist. ingleichen in des Ramusio Sammlung, Th. 3.

Godran, (*Carl*,) Canonicus und Lateinischer Dichter zu Dijon, seiner Vaterstadt, wo er im Februar 1577 starb. Seine Schriften sind:

Historia crucis dominicae quam Passionem vocant, versibus heroicis expressa. Dijon, 1565, 4; vermehrt unter dem Titel: Encomium Crucis. Eben das. 1566, 4.

Mysterium evangelicum in dialogos distributum. Eben das. 1569, 4.

Judith viduae historia heroicis versibus expressa. Eben das. 1569, 4.

Susannae Helchiae filiae, tragica Comoedia. Eben das. 1571, 4.

Tobiae Nephtalii felix epithalamium. Eben das. 1571, 4.

Sacrificii Abrahami hypotyposis. Eben das. 1572, 4.

Verschiedene einzeln gedruckte Gelegenheitsgedichte. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Godwin, (*Simon*,) Schullehrer zu Maidstone in Kent, und unbedeutender Englischer Dichter, welcher 1772 bereits gestorben war. Nach seinem Tode kam heraus: The Messiah, a Poem. Canterbury, 1772, klein 4.

Gody, (*Simplicianus*,) Benedictiner von der Congregation S. Vanni, trat 1618 zu Besançon in den Orden, ward daselbst 1659 Sub-Prior, und starb den 13ten Aug. 1662. Seine Schriften sind:

Odes sacrées. S. Nicholas, 1629, 12.

Les honnêtes et diverses Poesies de *Placidus Valernancien*. Nancy, 1631, 8.

Placida Philomene. Paris, 1632, 8; auch eine Sammlung Gedichte.

Humbertus Tragoedia. Eb. das. 1633, 4; wo er sich nur mit den Buchstaben R. P. S. G. bezeichnete.

L' association à l' amour de Jesus et de Marie. 1635.

Genethliacon s. principia ord. Bened. Paris, 1635, 8; Lyon, 1660, 12.

Elogia Sanctorum illustrium. Paris, 1647, 12.

Via ad eloquentiam Christianam. Eben das. 1648, 12; und mehrmahls wieder aufgelegt.

La conduite interieure. 1648, 12.

Sur l' origine de la Chapelle de Mont-Roland à Auxonne. 1649.

Histoire de l' antiquité et des miracles de Notre-Dame de Mont-Roland. Dole, 1651, 8; welches doch schon die zweyte Auflage ist.

Musa contemplatrix. Lyon, 1660, 8.

Dionysius Gallicus vindicatus.

Elogia Christiana. Calmet Bibl. Lorr.

Goebel, (*George*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, vermuthlich in der Lausitz. Mir ist von ihm bekannt: Fahrt Jacobs des Patriarchen und der Ursprung der 12 Geschlecht und Stämme Israel — Comödienweise gestellt. Budissin, 1586, 8; ein Schauspiel in Versen.

Goebel, (*Johann Andreas*,) ein Theologe, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Den sich selbst prostituirenden Dippel. 1707, 12.

Abfertigung Casp. Calvörs Ablehnung einiger harten Imputationen Göbelii wider seine Consultation. 1710, 4.

Goebel, (*Johann Heinrich David*,) lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und war 1770 bereits verstorben. Man hat von ihm:

M. Freheri de secretis judiciis olim in Westphalia usitatis comm. ed. cum comm. de vita et scriptis *Freheri*. Regensburg, 1762, 4.

Beyträge zur Staatsgeschichte von Europa unter Carl 5. Lemgo, 1767, 4. Meusels gel. Deutschl.

Goeche, *Gochäus*, oder *Gegk*, wie er eigentlich hieß, (*Michael*,) Pfarrer zu Pommelsbrunn im Nürnbergischen, war den 10ten Sept. 1621 zu Altorf gebohren, wo sein Vater Michael, Rathsglied und Bierbrauer war. Er studierte in seiner Vaterstadt, disputierte 1643 unter Weinmannen de morte et resurrectione, und unter Felwingern über eine metaphysische Wahrheit. 1644 wurde er Baccalaureus, begab sich im folgenden Jahre nach Jena, disputierte unter Frischmuthen de septem Noachi praeceptis, wurde 1647 Magister, und disputierte unter J. C. Majorn de Sabbatho. Nach seiner Rückkunft wurde er 1651 Pfarrer zu Endenberg und 1666 zu Pommelsbrunn, wo

wo er 1698 starb. Außer einer Leichpredigt auf Helena Mayern, welche gedruckt ist, hinterließ er eine handschriftliche Sammlung von allerhand Nachrichten zur Geschichte Nürnbergs, welche sein Sohn Michael fortgesetzt. (S. Gochäus.) Zeltner aber in Vit. Theol. gebraucht hat. Wills Nürnb. Gel. Lex.

von Goechhausen, (*Hermann Fridrich*,) Sachsen-Weimarscher Ober-Jägermeister, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Notabilia Venatoris, oder Jagd- und Weidwerks-Anmerkungen. Nordhausen, 1710, Fol. Nürnberg, 1718, 1727, 1731, 8; Weimar, 1722, 1732, 1741, 8; Wien, 1764, 8.

Goeckel, (*Christian Ludwig*,) ein zu seiner Zeit berühmter ausübender Arzt, war den 31sten Dec. 1662 zu Tonna bey Gotha gebohren, wo sein Vater Veit Ludwig, Gothaischer Hofrath und Kanzelley-Director war. Er studierte zu Jena, wo er drey Mahl unter Wedeln disputierte, de convulsione ad praxin clinicam accommodata, 1683; de purgantibus, 1684; und de hydrope, 1685, womit er Doctor wurde. Er wurde bald darauf Physicus zu Hersbrück unweit Nürnberg, 1692 Sachsen-Gothaischer und Sachsen-Meinungischer Leib-Medicus und Rath von Hause aus, 1696 unter dem Nahmen Alerippus Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, einige Jahre darauf herzoglich Baaden-Baadenscher Rath und Leib-Medicus, und 1711 Baadenscher geheimer Rath, da er den Hof auf verschiedenen Reisen und unter andern auch nach Rom begleitete, wo ihm viele Ehre widerfuhr. 1722 ging er als geheimer Rath und Leib-Medicus in Würtembergische Dienste, und wurde 1733 in eben dieser Würde nach Bareuth berufen. 1735 verließ er die Hofdienste und begab sich nach Nürnberg, wo er aber schon den 23sten Aug. 1736 starb. Er war wegen seiner ausübenden Arzneywissenschaft in großem Rufe, und wurde von Vornehmen und Geringen sehr häufig gesucht. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Goeckel, (*Christoph Ludwig*,) des vorigen Sohn, gleichfalls ein ausübender Arzt, war 1689 zu Hersbrück gebohren, studierte zu Tübingen und Jena, an welchem letztern Orte er 1709 unter Wedeln de Incubo disputierte, und 1710 vermittelst einer Disputation de serpentaria Virginiana Doctor wurde. Nach einer gethanen Reise durch Deutschland, Holland, England und Frankreich ließ er sich in Nürnberg nieder, wo er Spital-Medicus und verschiedener benachbarten Fürsten und Grafen Hofrath und Leib-Medicus wurde. Schon 1715 wurde er unter dem Nahmen Philostorgius in die kaiserliche Akademie der Naturforscher aufgenommen, wie denn auch in der 6ten und 7ten Centur. der Ephemeridum derselben zwey Beobachtungen von ihm befindlich sind. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Goeckel, (*Ernst*) S. Gockel im Jöcher.

Goeckel, (*Heinrich Lorenz*,) ein Rechtsgelehrter und Christoph Ludwigs Sohn, war zu Nürnberg den 1sten May 1718 gebohren, studierte in Jena und Halle, und disputierte zu Altorf 1741 de regali fodiendi nitrum jure, kam darauf in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg, und wurde zu Altorf Doctor. 1749 wurde er Syndicus der Republik, 1751 Untergerichts- und 1753 Stadtgerichts-Consulent. Er hat mit an dem 6ten Theile von Philoparchi klugen Beamten gearbeitet. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Goeckel, (*Philipp Caspar*,) ein Medicus und des vorigen Bruder, war den 27sten Aug. 1720 zu Nürnberg gebohren, studierte zu Jena und Helmstädt, und wurde 1741 an dem letztern Orte vermittelst einer unter Heistern vertheidigten Streitschrift de nova methodo sexuali plantarum Linnaei Doctor. Nach einigen Reisen ließ er sich in seiner Vaterstadt nieder, wo er anatomische und chirurgische Vorlesungen hielt, und 1752 Guarnison-Medicus wurde. Er ist Urheber von dem angenehmen Zeitvertreibe der Scelete der Thiere, welche nachmahls D. G. Leonh. Huth fortsetzte. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Goecking, (*Gerhard Gottlieb Günther*,) vermuthlich ein Geistlicher in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Vollkommne Emigrations-Geschichte der aus Salzburg vertriebenen Lutheraner. Leipzig, 1732—1737, zwey Theile in 4.

Goeddäus, (*Johann*,) der jüngere, zum Unterschiede von seinem Großvater, dem ältern im Jöcher. Er war den 13ten Dec. 1651 zu Cassel gebohren, studierte die Rechte zu Marburg und Leiden, ward 1678 an ersterm Orte Doctor, 1682 außerordentlicher, und 1683 ordentlicher Lehrer der Rechte daselbst, und 1691 Hofgerichtsrath. Er starb den 29sten April 1719, und hinterließ:

Disp. ad L. 15 Cod. de rei vindicatione. Marburg, 1678, 4.
— ex ff. Lib. XVII. Eben das. 1682, 4.
— de satisdatione pro expensis et reconventione. Eben das. 1683, 4.
— de supremo jurisdictionis dominio. Eben das. 1700, 4.
Viele Programmen. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Goedecke, (*Nicolaus*,) aus Hildesheim, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Beschreibung der Bischöfe von Hildesheim nebst ihren Bildnissen. Wolfenbüttel, 1604, 4.

Goedeken, (*Heinrich*,) Rector zu S. Andreä in Hildesheim, war daselbst den 2ten März 1580 gebohren, studierte zu Wittenberg, ward 1606 Rector zu Hildesheim, starb aber bereits den 24sten Sept. 1609. Man hat von ihm:

Disp. de Deo uno. Wittenberg, 1605, 4.
— Encyclopaediae philosophiae naturam et ambitum explanans. Hildesheim, 4.
— Rhetorices naturam et ambitum explanans. Eben das.
Fax Logicae scholasticae juventuti adornata. Goslar, 1611. Lauensteins Hildesh. Kirchengesch. St. 10, S. 29.

Goedelmann, S. Godelmann im Jöcher.

Gording, (*Andreas,*) ein Schwedischer Geistlicher und vermuthlich Professor zu Upsal, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Disp. de ritu veterum precandi anatolico. Upsal, 1693.

Observatt. ad antiquitates Dalecarlicas. Eben das. 1693, 8.

Conciones super solemnium precationum dierum textibus. Eben das. 1701, 8.

Diss. de *Democrito* ejusque Philosophia. Eben das. 1703, 8.

Goedtke, (*Jsaac Gottfried,*) königlich Pohlnischer und Chursächsischer Hofrath und erster Bürgermeister der Stadt Coniz in Preussen, war daselbst den 12ten Dec. 1691 gebohren, wo sein Vater Christian Prediger war. Er studierte erst die Theologie zu Danzig und Königsberg, dann die Rechte zu Leipzig und Wittenberg, ward 1716 in seiner Vaterstadt Notarius, 1736 Rathsglied, und 1738 zweyter Kämmerer. Er legte zwar diese Stellen noch in dem gedachten Jahre nieder, ward aber 1742 zum Bürgermeister und Präsidenten erwählet, in welcher Stelle er nach 1763 starb. Seine Schriften sind:

Geschichte der Stadt Coniz. Danzig, 1724, 4.

Viele Aufsätze in dem gelehrten Preussen, in den Meletem. Thorun. und der Preuß. Lieferung.

Evangelisches Predigtamt in den kleinern Städten des Pohlnischen Preussens. Danzig, 1753, 4. Herr Professor Titius von den Coniz. Gel. S. 55 f.

Goeldner, (*Johann Gottfried,*) Prediger zu Nieder-Eichstädt in Thüringen, war 1688 zu Freyberg in Thüringen gebohren, ward 1719 Substitut zu Eichstädt, 1723 Pfarrer, und starb 1741. Er hinterließ:

Memorias Superintendentum Friburgensium. Weissenfels, 1717, Fol.

Erneuertes Ehrengedächtniß der Diaconorum zu Freyberg. Eb. das. 1726, Fol. Dietmanns Chursf. Priest. Th. 2.

Goelgelius, ( ) ein Rathsherr zu Regensburg, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich lange in Schweden aufgehalten hatte. Er schrieb, doch ohne Nahmen: Historisch-politisch- und geographische Beschreibung des Königreichs Schweden. . . . . Zweyte Ausgabe. Frankfurt und Leipzig, 1708, 8.

Goelnitz, (*Abraham,*) S. Golnitz im Jöcher.

Goemöry, (*David,*) ein Medicus zu Raab in Ungarn, war 1708 zu Rosnau in der Gömörer Gespannschaft gebohren, studierte zu Jena, wo er 1733 Doctor ward, sich hernach nach Raab begab, und 1741 in den Ungarischen Adelstand erhoben ward. Er befand sich 1778 noch am Leben, und hatte geschrieben:

Disp. de Syllogismo. Jena, 1732, 4.

— de Peripneumonia. Eben das. 1733, 4.

Eine Schrift von der Heilung der Pest in Ungarischer Sprache. Raab, 1739, 8.

Praxin medicam usui Apothecae manualis pharmaceuticae accomodatam. Ohne Ort und Jahr in Fol.

Viele noch ungedruckte alchymistische und pansophistische Schriften. Weszprem Biogr. Medicor. Hungar. Cent. II, S. 67.

Goentzi, (*Stephanus,*) ein reformierter Prediger in Ungarn, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, widerlegte Alb. Gravern, den Rector zu Kaschau in folgender Schrift: Panharmonia, sive universalis consensus Jesu Christi veri Dei et hominis, et *Joh. Calvini* etc. 1599, 4; welchem Buche Graver lange darnach entgegen setzte: Absurda, absurdorum, absurdissima Calvinistica absurda, Jena, 1618, 4. Peter Bod in seinen Athenis, S. 101 nennt dieses Werk absurdum absurdorum absurdissimum Gravericum absurdum. Horanyi Mem. Hung.

Goentzius, (*Fabricius Georgius,*) reformierter Prediger zu Debrezin in Ungarn, gegen das Ende des 16 ten Jahrhundertes, schrieb:

De disciplina ecclesiastica, sive Gubernationis ecclesiasticae legitima forma in Hungarica natione cis Tibiscum etc. Debrezin, 1591, 8.

Keresztyéni enekek, mellyek a Graduáll mellet's a nélkül-is, à hol azzal nem élhetnek à Magyar Nemzetben reformáltatott Ekleſiákban szoktanak mondatni. Rendbe szedettek etc. Eben das. 1592, 4. Horanyi Mem. Hung.

Goepel, (*Andreas,*) aus Eisenach, lebte bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb sich Juris et Medicinae Practicum, war auch gekrönter Poet, soll auch Doctor Theologiä geworden seyn, und 1737 noch gelebt haben. Er hielt sich zu Mühlhausen auf, gab aber auch zu Eisenach eine Zeitlang in allen Wissenschaften Unterricht. Mir ist von ihm bekannt:

Clavis apocalypticus. 1706, 8.

Censura de autoribus eloquentiae Romanae. Eisenach, 1710, 8.

Nachricht von dem zu Eisenach neu aufgebauten Athenaeo Mariano, cum aliis opusculis. Eben das. 1711, 8.

Goerée, (*Hugo Wilhelm,*) ein Doctor der Theologie zu Middelburg in Seeland, welcher aber zugleich die Medicin übte. Er war der Vater des Wilh. Goeree im Jöcher, und starb 1643. Er ist eigentlich der Verfasser der Jüdischen Alterthümer und der Jüdischen Geschichte, welche nachmahls sein Sohn Wilhelm in Holländischer Sprache heraus gab, welche aber auch in das Französische übersetzt sind.

Goerée, (*Johann,*) des vorigen Enkel, und Sohn des Wilhelm Goeree im Jöcher, war den 2ten Oct. 1660 zu Middelburg in Seeland gebohren, und lebte zu

zu Amsterdam, wo er sich der Baukunst, Zeichenkunst und Holländischen Dichtkunst widmete. Er war zu seiner Zeit der geschickteste in der Anlage und Verzierung der Gebäude, und starb den 4ten Jan. 1731. Man hat von ihm:

Aleander Coning van Ciprus en Cilicien of gewaande zeeroover, Treurspel. Amsterdam, 1707, 8.

Historische Gedenkpenningen van Lodewyk den XIV, uit het Fransch vertaalt. Eben das. 1712, 8.

Mengel-Poezy. Eben das. 1734, gr. 8. Chaufepie' Dict.

Goergel, (*D. Paulus*,) ein gelehrter Ungar aus der Zipser Gespannschaft im vorigen Jahrhunderte, welcher so wohl Theologie als Medicin studieret hatte, in der letztern zu Jena Doctor wurde, und von 1654 bis 1670 Prediger zu Kapos in der Ungher Gespannschaft war, aber zuletzt vertrieben wurde. In den Miscellan. Academ. Nat. Curios. Decur. I an. I befindet sich von ihm Observatio de foetus extra uterum propendentis ejulatu, et reditu in uterum. Horanyi Mem. Hung. Veszprem Biogr. Medic. Hung.

S. Goeric, S. Abbo von Metz.

Goeriz, (*Christoph Conrad*,) Erzpriester zu Welau in Preussen, des Conrad Göritz im Jöcher Sohn, war um 1680 gebohren, studierte zu Rostock, wo er auch Doctor der Theologie ward. Darauf ward er außerordentlicher Professor der Theologie, und 1705 Erzpriester zu Welau, wo er 1752 starb. Man hat von ihm:

Verschiedene zu Rostock gehaltene Disputationen.

Streitschriften, z. B. Papatum irrationabilem ex *Helwichii* rationibus selectis. Halle, um 1703, 12. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 214.

Goeseken, (*Heinrich*,) ein Prediger in Liefland, war am Montage nach Ostern 1612 zu Hannover gebohren, wo sein Vater Burchart ein Kaufmann war. Er studierte von 1631 an die Theologie zu Rostock, ward 1634 Hauslehrer bey dem Hofprediger Johann Rothlöben zu Stockholm, ging nach zwey Jahren nach Königsberg, vertheidigte daselbst Wilhelm Witzendorfs Disputation de praedicationibus mysticis s. personalibus, und begab sich 1637 nach Reval, wo er sich der Esthnischen Sprache besliß. 1638 ward er Pfarrer zu Harrien, 1641 zu Goldenbeck in der Wiek, wo er sich um die Aufklärung des gemeinen Mannes sehr verdient machte, und daher zum Propst in der Wiek und zum Beysitzer in dem königlichen Consistorio zu Reval ernannt wurde, in welcher Stelle er den 24sten Nov. 1681 starb. Seine Schriften sind:

Esthnisches Gesangbuch, worin er die meisten gewöhnlichen Kirchenlieder in das Esthnische übersetzt, und sie mit einer großen Anzahl neuer Lieder vermehret hat.

Manuductio ad linguam Oesthonicam, Anführung zur Esthnischen Sprache. Reval, 1660, 8; wovon das Wörterbuch das meiste einnimmt.

Eine Uebersetzung der ganzen Bibel in die Esthnische Sprache, welche er seinem Schwiegersohne Joh. Wolfg. Böclern, Prediger zu Kusal, in zwey großen Foliebänden handschriftlich hinterließ, welche aber nicht gedruckt worden. Gadebusch Liefländ. Bibl.

von Göthe, (*Johann Friedrich*,) S. Eosander.

Goetsch, (*Carl*,) Diaconus zu Wöhrd vor Nürnberg, des folgenden Sohn, war den 13ten Oct. 1671 gebohren, studierte zu Jena, Leipzig und Altorf, an welchem letztern Orte er 1698 mit einer Disputation de cognitione sui Magister wurde. 1702 wurde er Vicarius zu Petzenstein, 1703 Pfarrer zu S. Helena, 1714 Sudenprediger zu Nürnberg, und 1717 Diaconus in der Vorstadt Wöhrd, wo er den 15ten May 1721 starb. Er schrieb:

Orationem de spinea Christi corona. Altorf, 1694, 4.

Eine Abdankungsrede auf Seb. Hirschdörfern, und eine Kirchweihpredigt am 12ten Sonntage nach Trinitatis 1704. Wills Nürnb. Gel. Lex. In Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 434 wird er mit dem Vornahmen irrig Conrad genannt.

Goetsch, (*Johann David*,) Schreib- und Rechenmeister zu Nürnberg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Mercatorische Practica. Nürnberg, 1664, 8.

Mercatorischer Lustgarten. Eben das. 12. Wille l. c. im Suppl.

Goetten, (*Gabriel Wilhelm*,) Consistorial-Rath, Hofprediger und Superintendent zu Hannover, war des folgenden Heinrich Ludwigs Sohn, und den 4ten Dec. 1708 zu Hannover gebohren. Er studierte von 1724 an zu Halle und Helmstädt, ward 1732 Prediger an der Michaelis-Kirche zu Hildesheim, 1736 Prediger an der Stadtkirche zu Zelle, 1741 Superintendent zu Lüneburg, und 1746 Superintendent, Hofprediger und Consistorial-Rath zu Hannover, wo er 1781 starb. Seine Schriften sind:

Humphrey Dittons Wahrheit der christlichen Religion, aus dem Englischen übersetzt. Hildesheim, 1732, 1734, 1742, 1749, 8.

Abschiedsrede an die Salzburger. Eb. das. 1732, 8.

Eröffnung seines Vorhabens Nachrichten von dem Leben und Schriften aller jetzt lebenden Gelehrten heraus zu geben. Eben das. 1734, 8.

Das jetzt lebende gelehrte Europa. Braunschweig, 1735—1740, drey Theile in 8.

Der frühzeitige Student. Hamburg, 1737, 8; unter dem Nahmen Gottlieb Musenhold.

Predigten bey sonderbarer Veranlassung. Braunschweig, 1748, 8.

Evangelische Predigten in der Schloßkirche zu Hannover. 1748, 8.

— — — — — zu Herrenhausen und in der Schloßkirche zu Hannover. Hannover, 1750, 8.

Betrachtung

Betrachtung über die Kraft des göttlichen Wortes. Frankfurt, 1757, 8.
Neue Sammlung einiger Predigten. Hannover, 1764, 8.
Grundsätze oder Anweisung künftiger Lehrmeister in Deutschen Schulen. Eben das. 1771, 8.
Einzeln gedruckte Predigten, Gelegenheitsschriften, Vorreden, Aufsätze in den Hamb. Berichten und Hamburg. Beytr. u. s. f. Mosers jetztleb. Theol. Barings Schulhist. S. 131; Lauensteins Hildesh. Kirchengesch. St. 3, S. 89; Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 7, S. 619.

Goetten, (*Heinrich Ludwig*,) Prediger in der Neustadt zu Magdeburg, war 1677 zu Braunschweig gebohren, wohin sich sein Vater in dem 30jährigen Kriege aus dem Paderbornischen geflüchtet hatte. Er studierte zu Helmstädt, Halle und Leipzig, ward 1706 Prediger zu Wahlsdorf und nach einem halben Jahre in der Neustadt Magdeburg, wo er den 5ten Aug. 1737 starb. Seine Schriften sind:
Nachricht von den Journalen. Gardelegen, 1718 — 1724, drey Theile in 8; wo er sich nur mit den Buchstaben H. P. L. M bezeichnete.
Anleitung das Leiden und Sterben Christi zu betrachten, aus Luthers Schriften. 12.
Die gerettete Ehre des männlichen Geschlechtes, gegen Agrippam. 1721. Ohne Nahmen.
B. C. R. geistliches Journal mit einer Vorrede und Anmerkungen.
Historische Beschreibung der Stadt Sudenburg vor Magdeburg. 4.
Leichpredigten, Gelegenheitsschriften, Ausgabe verschiedener Schriften Ahasv. Fritschens, Lassenii und besonders Lückens, von 1718 an. Göttens gel. Eur. Th. 1, S. 339; Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 7, S. 620; und daraus Dunkel Th. 3, S. 52.

Goetti, (*Marc. Antonio*,) ist Gerh. Capassi im Jöcher.

Goettinger, (*Matthäus*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Astrologische Anmerkungen auf das Jahr 1673 in 4.

Goetz, (*Andreas*,) dritter Lehrer an der Schule S. Sebaldi zu Nürnberg, war daselbst dem 23sten Nov. 1698 gebohren, studierte zu Altorf, disputierte daselbst 1724 unter Zeltnern de horologio Johannis, und unter Schwarzen über disq. III problematum Juris naturae et gentium, ging hierauf nach Halle und von da wieder nach Altorf, wo er 1725 an einem Tage unter Zeltnern de absoluto decreto evangelico, und unter Bernholden über disp. I Ritterianam de Aug. Conf. disputierte, worauf er 1733 an der Schule S. Sebaldi in seiner Vaterstadt befördert wurde. Er stand mit dem Cardinal Quirini, mit Facciolati und dem D. Heumann in Briefwechsel, und starb den 18ten April 1780. Seine Schriften sind:
Pasors Manuale N. T. welches er zu Leipzig, 1728, 1733, 1736, 1741 und 1748 in 12 heraus gab.
Anleitung zur alten Geographie mit 10 Landchärtlein. Nürnberg, 1729, 8.
Introductio in geographiam antiquam in X tabb. geogr. Eben das. 1729, gr. 8; welches nur eine Uebersetzung des vorigen ist.
Orthographia Romana. Eben das. 1739, Fol.
De periodo, welche Schrift der Omeisischen Rhetorik 1739 in 12 beygefügt ist.
Rollins Naturlehre für Kinder, aus dem Französischen übersetzt. Altorf, 1738, 1744, 8.
Register der in der Land-Charte des Fränkischen Kreises befindlichen und angränzenden Orten. Nürnberg, 1740, Fol.
Eine Ausgabe des Eutropius. Altorf, 1740, 12.
Eine Ausgabe von Schurzfleischens Indice strategetico. Nürnberg, Fol.
Eine neue Ausgabe von Rutilii Itinerar. Altorf, 1741, 8.
Vita *G. M. Reidelii*, Diac. Sebald. Nürnberg, 1741, 4.
Eine neue Ausgabe des Censorin de die natali. Altorf, 1742, 8.
Deßgleichen vom Corippus mit Ruizii und Rittershusii Anmerkungen. Eben das. 1743, 8.
Ciceronis aliquot selectae epistolae. Eb. das. 1743, 8.
Index omnium vocum in *Plinii* Panegyrico obviarum, so sich bey Schwarzens Ausgabe des Plinius befindet.
Anon. liber de mirabilibus Romae *J. W. de Berger* de Romae veteris majestate in ruinis ac vestigiis adhuc spirante. Altorf, 1747, 8.
Brevis historia de vita, fatis ac morte *Euphrosinae*, virginis Alexandrinae. Nürnberg, 1753, 4, mit Kupfern.
Cornelius Nepos de vitis excellent. Imperat. Altorf, 1759, 8.
J. F. Christii super signis e quibus manus agnosci antiquae in gemmis possunt, annotatio. *J. D. Koeleri* de gemmis sculptis opere antiquo historia. 1760, 8.
Barclaji Argenis. 1769.
De numis contumeliosis non cusis.
Speccius Romanus, oder Anfangsgründe der Lateinischen Sprache. Nürnberg, 1772, 8.
Einige Gelegenheitsschriften und Aufsätze in den gelehrten Bareuthischen Nachrichten.
J. G. Heineccii comm. de usu et praestantia vet. numismatum in Jurisprudentia. Eben das. 1774, 8.
Wills Nürnb. Gel. Lex. Meusels gel. Deutschl.

Goetze, (*Friedrich Leberecht*,) Diaconus zu Zwickau, seiner Vaterstadt, studierte zu Leipzig, ward daselbst 1723 Magister, auch bald darauf Baccalaureus der Theologie, 1727 Pastor zu Weissenborn, 1730 aber Unter- und 1744 Ober-Diaconus zu Zwickau, wo er 1748 im 44sten Jahre seines Alters starb. Er schrieb:

Diss. de Ιχθυολατρεια. Leipzig, 1723, 4.
— de Mathematico uxorato. Eben das. 1724, 4.
Schediasma quod vulgus sit judex corruptissimus de titulis academicis. Zwickau, 1729.
Tract. de pistrinis veterum. Eben das. 1730, 8.
De Nonismo et Nihilismo in Theolog. Chemnitz, 1733, 8. Dietmanns Churf. Priestersch.

Goetz, (*George Andreas*,) lebte bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Elogium Batto-Medlerianum. Lübeck, 1710, 4.

Goetz von Clenhusen, (*Joachim*,) ein Lateinischer Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Carminum Sacrorum partes 2, davon der erste eine Paraphrasin Psalterii Davidis in sich hält. Helmstädt, 1654, 8.

Goetze, (*Johann Bernhard*,) Rector zu Schöningen, war von Uelzen, und kam 1700 von dem Wolfenbüttelischen Conrectorat nach Schöningen an Ad. Jul. Augspurgs Stelle, und starb den 2ten May 1707. Er hat verschiedene Programmen hinterlassen, als:
De Otio recte collocando.
De origine, incremento, et justitia Laudationum funebrium. Schöningen, 1704, 4.
De Hermathena, S. Mercurii et Palladis simulacro.
Diss. de αὐτοχειρια. Sigm. Andr. Cunonis Memorab. Schoening. S. 75.

Goetz, (*Johann Nicolaus*,) ein vorzüglicher Deutscher Dichter der neuesten Zeit, war den 9ten Jul. 1721 zu Worms gebohren, wo sein Vater Philipp Peter, Prediger war. Er studierte von 1739 zu Halle, ward 1742 Hauslehrer und Hausprediger des Preussischen Commendanten zu Emden, Freyherrn von Kalkreuter, mußte aber, seiner Gesundheit wegen, schon 1743 wieder in seine Vaterstadt gehen. 1744 ward er Hofmeister der jungen Grafen von Stralenheim, und Schloßprediger zu Forbach in Lotharingen, und ging mit ihnen 1746 auf die Ritter-Akademie zu Luneville. 1747 ward er von dem Prinzen von Hollstein-Beck zum Feldprediger des Leib-Regimentes der Königinn von Frankreich, Royal Allemand, berufen, und wohnte mit demselben 1748 dem Feldzuge in Brabant bey. Nach geschlossenem Frieden ward er 1749 Pfarrer zu Hornbach, einem Städtchen nahe bey Zweybrücken, 1754 Oberpfarrer und Inspecor zu Meisenheim, 1761 Pfarrer und Zweybrückischer Consistorial-Assessor zu Winterburg, 1776 aber Baaden-Durlachscher Superintendent des Oberamtes Kirchberg und der Aemter Winterburg und Sprendlingen. Er starb zu Winterburg den 4ten Nov. 1781, und hinterließ:
Die Gedichte Anakreons und der Sappho Oden aus dem Griechischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. Frankfurt, 1746, 8; Carlsruhe, 1760, 8.
Gedichte eines Wormsers. 1750, 8.
Paperle, aus dem Französischen des Gresset übersetzt. 1752, 8.
Der Tempel zu Gnidus, aus dem Französischen des Gresset. Carlsruhe, 1759, 8.
Vermischte Gedichte, heraus gegeben von Carl Wilh. Ramler. Mannheim, 1785, drey Theile in 8; welche sich von Seiten so wohl der Dichtung, als einer seltenen Reinigkeit und Richtigkeit der Sprache empfehlen, welches letztere Verdienst sie vornehmlich dem Herausgeber zu verdanken haben. S. sein Leben vor diesen Gedichten.

Goetz, (*Joseph*,) Rector zu Magdeburg, und kaiserlicher gekrönter Dichter, war 1566 zu Jägerndorf in Schlesien gebohren, ward 1592 Conrector zu Alt-Brandenburg, 1597 Rector zu Stendal, 1605 an dem Gymnasio zu Berlin, 1610 aber zu Magdeburg an Ge. Rollenhagens Stelle, wo er nach 1621 starb. Man hat von ihm:
Orat. Graeco-Latinam de Angelis. Brandenburg, 1596, 4.
— de norma et forma disciplinae in scholis recte feliciterque instituendae. Magdeburg, 1610, 4.
Ein geystliche Comödie von Goliath. Eben das. 1616, 8.
Renovationem Gymnasii Magdeburgici cum suis Programmatibus. Eb. das. 1619, 4. Ludovici Schulhist. Th. 4, S. 115; Dieterichs Berlin. Schulhist. S. 143.

Goetz, (*Zacharias*,) Rector zu Osnabrück, war 1662 zu Mühlhausen gebohren, studierte von 1680 zu Jena und Leipzig, ward 1685 an letzterm Orte Magister, und noch in eben demselben Jahre Conrector zu Lemgo, 1690 Rector zu Lippstadt, 1697 zu Osnabrück, scheint aber nach 1705 nach Braunschweig gekommen zu seyn. Mir ist von ihm bekannt:
Disp. de Hierarchiis angelorum. Lemgo, 1687, 4.
Elementa philosophica. Osnabrück, 1699, 8.
Anmerkungen über Gottfr. Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie. Eben das. 1701, 12.
Schediasma quo praecipue ea, quae ad virum solide doctum spectant traduntur. 1703, 4; bestehet aus sieben vorher einzeln gedruckten Programmen.
Dissertationum de numis Decas I. Osnabrück, 1704, 4; mit der Dec. II vermehrt, Wittenberg, 1716, 8; mit einem neuen Titelbogen: Amoenitates numismaticae, eben das. 1754, 8. Sind eigentlich auch Programmata.
Celeberrimorum virorum epistolae de re numismatica ad eum. Eben das. 1716, 8.
Pr. ad Augustum Ducem Brunsv. et Luneb. 1717; worin er drey Briefe Athan. Kirchers abdrucken ließ. Nova litter. Germaniae, 1705, S. 194.

Goetzin, (*Maria Magdalena*,) eine Deutsche Dichterinn, welche den 10ten April 1657 zu S. Georgen in Nieder-Ungarn gebohren war, wo ihr Vater Christoph Stephani, oberster Pastor war. Ihr Vater starb ihr bereits im vierten Jahre ihres Alters, da sie denn mit ihrer Mutter wegen der Kriegsunruhen nach Nürnberg

berg ging, und von ihres Vaters Bruder, Johann Carl Stephani, Diaconus zu S. Sebald, erzogen wurde. 1680 wurde sie wegen ihrer guten Gaben und Geschicklichkeit in der Poesie in die Pegnesische Blumen-Gesellschaft unter dem Nahmen Clorinde aufgenommen. 1685 heirathete sie Johann Paul Gößen, einen Gold- und Silber-Arbeiter in Nürnberg, einem zwar geschickten und berühmten Meister, der aber durch die Goldmachersucht ein Vermögen von 40000 Gulden im Feuer verzehrete, und dadurch seine Frau in die betrübtesten Umstände setzte, so daß sie noch über dieß nach seinem Tode mit dem Gläubigern rechten mußte, da sie denn, weil sie in den Rechten nicht unerfahren war, in den Prozessen die Feder selbst führte. Sie starb den 4ten Aug. 1722, und hinterließ ganze Bände von theils geistlichen, theils weltlichen Gedichten, die sie sehr schön mit eigener Hand zusammen geschrieben, aus deren einem Theoph. Sincerus in den neuen Nachr. von raren Büchern in 4, S. 137 folg. nebst einer Nachricht von ihrem Leben, verschiedene Proben hat eindrucken lassen. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Goetzinger, (*Johann*,) Prediger zu Burgstadt bey Penig in Sachsen, war aus Mitweida gebürtig, und ward Magister der Philosophie zu Leipzig, 1658 Substitut zu Mitweida, 1659 aber Pastor zu Burgstädt, wo er den 18ten Febr. 1699 starb. Er schrieb:

- Erbauliche Todes-Betrachtung aus vier Sterbe-Liedern. Dresden, 1706, 8.
- Erklärung über 47 Fest-Lieder in 113 Predigten. Eben das. 1708, 8; welche beyde Schriften sein Sohn Johann Friedrich nach seinem Tode heraus gab. Dietmanns Churs. Priest. B. 2.

Goff, (*Thomas*,) ein Englischer Dichter, welcher um 1592 in der Grafschaft Essex gebohren war, zu Oxford studierte, und sich daselbst zu einem guten Redner und Dichter bildete. 1623 ward er Baccalaureus der Theologie, und erhielt die Pfründe East-Clanden in Surrey, heirathete aber unglücklich, und starb vor Gram über seine Xantippe den 27sten Jul. 1627. Seine vornehmste Arbeit sind fünf Schauspiele, welche zwar, wie es scheint, erst lange nach seinem Tode gedruckt worden, aber doch seine frühesten Arbeiten sind, an deren Statt er nachmahls Predigten drucken ließ. Es sind folgende:

- Selinus Emperor of the Turks, Tragedy. London, 1638, 4.
- Careless Shepherdess, a Tragi-Comedy. Eben das. 1656, 4.
- Courageous Turk, or Amurath I, a Tragedy. Eben das. 1656, 8.
- Orestes, a Tragedy. Eben das. 1656, 8.
- Raging Turk, or Bajazeth II, a Tragedy. Eben das. 1656, 8. Alle diese Stücke wurden von ihm während seines Aufenthaltes zu Oxford verfertiget.
- Sermons. 1627.
- Einzeln gedruckte Leichenreden. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 1, S. 170.

Goffine, (*Leonhard*,) ein Prämonstratenser, war den 6ten Dec. 1648 zu Cöln gebohren, trat in der Abtey Steinfeld 1669 in den Orden, wo er sein Noviciat aushielt, und darauf an verschiedenen Orten predigte. Auf des Erzbischofs zu Trier Befehl erhielt er zwey Mahl hinter einander Pfarren in der Pfalz, allein durch einiger Feinde Bemühungen am Pfälzischen Hofe wurde er unterdrückt, und mußte nach Steinfeld zurück kehren, worauf er von dem Churfürsten von Trier zum Pastor nach Oberstein an der Nahe berufen ward. Er starb den 11ten Aug. 1719, und hinterließ:

- Eine Deutsche Postille für Unwissende zu ihrem Unterricht, die oft zu Cöln in 8 aufgelegt worden ist.
- Auslegung der Regel des heil. Augustini. Eben das. 1692, 8.
- Trostbuch in Trübsalen. Eben das. 12.
- Cibus animae, seu preces in usum Dominicarum ac Festorum per annum. 12.
- Seelenlicht, oder Predigten von zwey Jahren. Nürnberg, 1705, 4.
- Erklärung des Catechismi Pet. Canisii. Cöln, 1712.
- Die Lehre Christi. Eben das. 1715, 8.
- Kleiner Kinder-Catechismus. Eben das. 1717, 12.
- Der Wächter des göttlichen Worts. Eben das. 1718.
- Praxes sacrae, seu Modus explicandi caeremonias per annum. 8. Harzheim Bibl. Colon.

Gogavinus, (*Anton*,) S. Gogava im Jöcher, indem er unter beyden Nahmen bekannt ist.

Gogeon, (*Ludwig*,) Professor an der königlich Französischen Cadetten-Schule zu Longwi, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Cosmographie ou Traité de la Sphére du Monde universel, avec un traité de Horologeographie, le tout suivie d' une Géographie géometrique et historique. Luxemburg, 1693, 8.

Goguet, (*Anton Yves*,) ein gelehrter Parlaments-Rath zu Paris, war daselbst 1716 gebohren, und hatte einen Advocaten zum Vater. Er widmete sich gleichfalls den Rechten, und kaufte sich die Stelle eines Parlaments-Rathes, that sich aber in diesem Fache auf keine Weise hervor, daher er sich ganz der Litteratur widmete, zu welcher er mehr Neigung hatte, und in welcher er mit vielem Beyfalle auftrat, den er aber nicht lange genoß, indem er den 2ten May 1758 im 42sten Jahre seines Alters an den Blattern starb. Er hinterließ:

- De l' Origine des Loix, des Arts, des Sciences et de leur progrès chez les anciens peuples. Paris, 1758, drey Bände in 4; Haag, 1758, in gr. 12; Paris, 1778, sechs Bände in 12; wovon man auch eine Deutsche Uebersetzung hat.

Er hatte vor seinem Tode ein grösseres Werk Sur l' Origine et les progrès des Loix, des Arts, et des Sciences en France, angefangen. Nouv. Dict. histor.

Gohard, (*Petrus*,) Doctor der Sorbonne, war zu Monfort l' Amaury gebohren, wo er auch um 1734 Pfarrer war, aber nachmahls Archi-Diaconus und Groß-Vicarius zu Noyon ward, wo er 1749 starb. Man hat von ihm: Traité des Bénéfices ecclesiastiques, dans lequel on concilie la Discipline de l' Eglise avec les Usages du Royaume. Paris, 1734, drey Bände in 4; vermehrt und verbessert, eben das. 1765, sieben Bände in 4; ein Werk, welches geschätzt wird. Der Verfasser hatte sich bey der ersten Ausgabe nur mit den Buchstaben M. P. G. bezeichnet. Le Long und Fontette.

von Gohren, (*Adolph Wilhelm*,) Doctor der Theologie, Haupt-Pastor an der S. Michaelis-Kirche und Scholarch in Hamburg, war den 13ten May 1685 zu Kopenhagen gebohren, und ward zu Lübeck auferzogen. Im Jahr 1702 ging er auf die Universität Kiel, und 1708 nach Jena, wo er 1711 Magister, und 1712 Consistorial-Assessor des Herzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach ward. 1722 wurde er zum Prediger in der Stadt-Kirche zu Jena, und 1725 zum Consistorial-Rathe des Reichsgrafen zu Schönburg, Superintendenten und Pastor zu Glaucha im Erzgebürge ernannt. Hierauf nahm er 1728 die theologische Doctor-Würde an, und ward nach Peter Theodor Seelmanns Tode, 1731 an dessen Stelle zum Haupt-Pastor an der S. Michaelis-Kirche in Hamburg erwählt, starb aber schon den 24sten Jul. 1734. Er hinterließ:

Vergerii Bilanzia politica, oder politische Wagschaale; zu Kiel ins Deutsche übersetzt.

Joh. Franc. Buddei Schrift de Atheismo et Superstitione, in das Deutsche übersetzt. Zweyte Ausgabe, Jena, 1723, 8; wo er sich Theognostum Eusebium nannte.

Disp. inaug. theologica de fermento Pharisaeorum, Praes. *Jesaia Friderico Weissenborn*. Eben das. 1728, 4.

Programmata, die in der Einladungsschrift zu seiner Inaugural-Dissertation genennt werden. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Goja, S. Gioja im Jöcher.

Goibaud du Bois, (*Philipp*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich auf seinem Schriften oft nur M. du Bois nannte, und von welchem mir bekannt ist:

Les Confessions de S. Augustin, traduction nouvelle. Paris, 1688, 1700, 1716, 8; ohne Nahmen.

Les Lettres de S. Augustin, traduites. Eben das. 1684, sechs Bände in 8; auch ohne Nahmen.

Les deux livres de S. Augustin de la veritable Religion et des moeurs de l' Eglise catholique, traduits. Eben das. 1690, 8.

Les Offices de *Ciceron* traduits en Franç. Eben das. 1691, 8.

Les VI livres de Ciceron, de la vieilesse, et de l' amitié avec les Paradoxes. Eben das. 1691, 8.

Goiffon, ( ) Professor an der Thierarzney-Schule zu Paris, welcher 1780 bereits verstorben war. Mir ist von ihm bekannt: Mémoire artificielle des Principes relatifs à la fidelle représentation des animaux, tant en peinture qu'en sculpture, par feu Mr. *Goiffon* et par Mr. *Vincent*, ci-devant son Adjoint. Paris, 1780, drey Bände in klein Fol.

Goiffon, (*Johann Baptista*,) ein Medicus aus Lyon, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, studierte zu Montpellier, war anfänglich Feld-Medicus bey den Französischen Armeen in Italien und Spanien, und ward nachmahls Echevin in seiner Vaterstadt. Man hat von ihm:

Dissertation sur un monstre né en 1702. Lyon, 4.

Observations faites sur la Peste de Marseille et de Provence.

Dissertation touchant la Peste. Lyon, 1723; worin er kleine Würmer in der Luft für die Pest hält. Ein Medicus unter dem Nahmen Clisano Drani schrieb dagegen: La déroute des Goiffons, petits vers.

Eine neue Ausgabe der Chirurgie de *Scultet*. Eloy Dict. de la Méd. Journ. des Sav. 1723.

Goiffon, (*Joseph*,) Principal oder Rector der Schule zu Dombes und hernach zu Toissey, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Harmonie des deux Sphéres céleste et terrestre, ou la Correspondance des Etoiles aux parties de la Terre. Paris, 1731, 12; sehr vermehrt, eben das. 1739, 4.

Gokelius, S. Gockel und Goeckel.

von Golau, (*Salomo*,) ist Friedr. von Logau im Jöcher.

Goldbach, (*Christian*,) ein geschickter Mathematicus und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, gab die ersten neun Theile der Commentarien derselben von 1728—1744 heraus, um welche Zeit er gestorben zu seyn scheinet. In denselben befinden sich auch Abhandlungen von ihm, z. B. von der Integral-Rechnung.

von Goldberg, (*Werner*,) Pfarrer zu S. Martin zu Speyer, lebte um den Anfang der Reformation, und schrieb: Eine Klagschrift Werners von Goldberg, Pfarrers zu Speyer, zu S. Martin gewesen, an alle Stände Deutscher Nation, wie unförmlicher Weise — von etlichen Pfaffen — zu Speyer des Stifts S. Wyden, beschwert worden sey. Ohne Zeit und Ort in 4. Cat. Bibl. Bünav.

Goldenau, (*Nathanael*) vermuthlich Deutscher Prediger zu Stockholm, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Neu vermehrtes

mehrtes Stockholmisches Deutsches Gesangbuch. Stockholm, 1706, 8. S. Unsch. Nachr. 1733, S. 99.

Goldhagen, (*Johann Eustachius*,) ein geschickter Rector erst zu Nordhausen, und hernach an der Dom-Schule zu Magdeburg, war 1701 zu Nordhausen gebohren, und starb zu Magdeburg den 7ten Oct. 1772. Seine Schriften sind:

- Leben Joh. Clasi. Nordhausen, 1751, 4.
- Betrachtung über die Verschlimmerung und Verbesserung der Zeiten. Eben das. 1751, 4.
- Herodotus neun Bücher der Geschichte, in das Deutsche übersetzt. Lemgo, 1756, 8.
- Xenophons sieben Bücher der Griechischen Geschichte, in das Deutsche übersetzt. Berlin, 1763, 8.
- Pausanias Reisebeschreibung von Griechenland, übersetzt. Eben das. 1766, 8.
- Griechische und Römische Anthologie in Deutschen Uebersetzungen. Brandenburg, 1767, zwey Theile in 8.
- Verschiedene Programmata. Meusels gel. Deutschl.

Goldini, (*Leonico*,) ist Joh. Nic. Dogliani im Jöcher.

Goldmann, (*Johann*,) Schreiber im Schöppenstuhle zu Breslau und Provincial-Notarius, war 1574 zu Namslau gebohren, und vermuthlich des folgenden Sohn. Er starb 1637, und hinterließ:

- Orat. poet. de nostra resurrectione, s. de extremo judicio, welche 1595 gehalten, aber erst 1631 zu Oels in 4 gedruckt worden.
- Viele noch ungedruckte Lateinische Gedichte. John Parnass. Siles.

Goldmann, (*Martin*,) aus Namslau, studierte um 1561 zu Wittenberg, und ließ daselbst drucken: Elegiam de redemtione humani generis per passionem et mortem Christi. 1561, 4. John l. c.

Goldner, (*George Ludwig*,) Rector zu Gera im Vogtlande, war den 21sten März 1667 zu Heilsbrunn in Franken gebohren, wo sein Vater Anton Adam, damahls Schullehrer war, aber hernach Prediger zu Gold-Kronach ward. Der unsrige studierte zu Leipzig, wo er 1687 unter Joh. Schardio dessen Disp. I de Buda historice et mathematice delineata, und unter M. Morgenweg dessen Disp. II de foederibus humano sanguine sancitis vertheidigte, und das folgende Jahr Magister ward, worauf er sich nach Wittenberg begab, und 1690 unter Röhrensee de milite jurejurando extorto sese obligante, und als Präses de Poena in effigie disputierte. Er ward darauf Conrector zu Hof, 1695 Rector daselbst, und das folgende Jahr Rector zu Gera, wo er den 19ten April 1741 starb. Seine Schriften sind:

- *Plinii* Panegyricus ad emendatiss. Codd. recensitus. Gera, 1698, 12.
- Curiöse Denk- und Ehrenmahle den hohen Nahmen und unsterblichen Tugenden aller Durchl. Häupter — in dem Gymnasio zu Gera aufgerichtet. Leipzig, 1704, 8; und unter dem Titel: Solenne Red-Uebungen. Eben das. 1718, 8.
- Dissertatt. scholasticae selectae actibus oratoriis publicis praemissae. Eben das. 1704, 8.
- Die unüberwindliche Tapferkeit des Römischen Adlers in einem Triumpfsbogen mit historischen Bildern ausgeziert. Eben das. 1705, 4.
- *Ciceronis* patria, genus, vita etc. a *Dionys. Lambino* collecta. Gera, 1712, 8.
- *Lactantii* de opificio Dei liber unus. Eb. das. 1714, 8.
- Eine große Menge Schul-Programmen, deren Verzeichniß in Joh. Gottfr. Hauptmanns Progr. fun. in Fol. 2 Bogen einnimmt.

Goldschadt, (*Chr. Fr.*) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Historische Nachrichten oder Beschreibung der Marktflecken, Flecken, Stifter, Dörfer u. s. f. in Deutschland, nach alphabetischer Ordnung. Langensalza, 1737, 8.

Goldschad, (*Gotthelf Conrad*,) Pastor zu Leubnitz, war den 18ten May 1719 zu Possendorf bey Dresden gebohren, wo sein Vater Johann Daniel, Pfarrer war. Er studierte zu Wittenberg, ward 1744 Regent der Kreutzschule zu Dresden, 1750 Rector zu S. Annen daselbst, wo er in der Belagerung 1760 alle seine Habseligkeiten nebst seiner Bibliothek einbüßete, und 1763 Pastor zu Leubnitz. Wenn er gestorben, ist mir unbekannt. Er schrieb als Rector zu S. Annen verschiedene Programmen, z. B.

- De mandato Christi Jo. 21, 15. 17. 1750.
- De Diis et Deabus infantum, olim apud Graecos et Romanos divino cultu affectis. 1751.
- Chorum Musicum gloriam Christi celebrantem ex Ps. 68, 26. 1751.
- Septem Spiritus ante Dei thronum ex Apoc. 1, 4. 1752.
- Von der Ehrerbietung der ersten Christen, welche sie bey Verlesung des Evangelii in der Kirche beobachtet. 1753.
- De praefectis pacificis et exactoribus justis ecclesiae a Deo promissis ex Esaiae 60, 17. 1755.
- De dextra manu, sinistra honoratiore. 1756.
- Salomonis de juventutis institutione consilium ac pretium ex Prov. 22, 6. 1760.
- Historische Nachricht von der Annen-Kirche vor Dresden. 1763.

Goldsmith, (*Oliver*,) ein Englischer Dichter und fruchtbarer Schriftsteller, war 1731 zu Roscommon in Irland gebohren, wo sein Vater ein kleines Landgut und neun Söhne hatte, von welchen der unsrige der dritte war. Er studierte die Theologie zu Dublin, wo er auch Baccalaureus wurde, wandte sich aber bald darauf zur Medicin, welche er auch zu Edinburg fortsetzte, aber durch seine Gutwilligkeit in Schulden verwickelt wurde, um deren willen er auch Schottland verlassen

verlassen mußte, aber 1754 zu Sunderland unweit Newcastle in Verhaft genommen wurde. Nachdem er desselben durch Vermittelung einiger Freunde entlassen worden, ging er durch die Niederlande nach Löwen, wo er Baccalaureus der Medicin wurde, und einen jungen Engländer nach Genf begleitete, mit welchem er die Schweitz und das südliche Frankreich bereisete, sich aber in Marseille von ihm trennete, und Frankreich zu Fuß durchreisete. Auf diese Art kam er 1758 arm und dürftig wieder in England an, und hatte bey seiner verwilderten Gestalt anfänglich wenig Hoffnung, sein Glück in London zu machen. Er wandte sich an verschiedene Apotheker, und hielt um die Stelle eines Provisors an, ward aber wegen seines Irländischen Accentes und unangenehmen äußern Gestalt überall abgewiesen. Endlich nahm ein Laborant ihn aus Mitleiden in sein Laboratorium, worauf er Gelegenheit bekam, Gehülfe des Dr. Melner in dem Unterrichte junger Leute auf der Akademie zu Peckham, und Mitarbeiter an dem Monthly Review zu werden. Da seine Recensionen in demselben Beyfall fanden, so übertrug der Verleger ihm das ganze Journal, da er sich denn wieder nach London begab, und nunmehr in bessere Umstände gerieth, wozu der Beyfall seiner Schriften und Gedichte das meiste beytrug. Allein ob gleich einige seiner Schriften ihm das Jahr 1800 Pfund eintrugen, so war er doch wegen seiner Gutwilligkeit, und wegen seiner unglücklichen Neigung zum Spiele immer arm und dürftig. Er starb an einem verwahrloseten Nervenfieber den 4ten April 1774 im 43sten Jahre seines Alters. Man nennet ihn gemeiniglich Doctor Goldsmith, ungeachtet er nie Doctor geworden ist. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- The traveller, ein poetischer Brief an seinen Bruder von Genf aus.
- The Vicar of Wakefield. London, . . . übersetzt von Gellius, Leipzig, 1767, 8.
- The beauties of English Poesy. London, um 1767.
- The good-natured Man, a Comedy. Eben das. 1768.
- The Poems of *Parnell* with his life. Eben das. um 1769.
- The History of England, from the earliest times, to the death of George II. Eben das. 1771, vier Bände in 8; in das Deutsche übersetzt und berichtigt von Herrn Professor Schröckh. Leipzig, 1774 f. 8.
- Roman History. London, . . . zwey Bände in 8; auch in das Deutsche übersetzt.
- Roman History abridged by himself for the use of schools. Eben das. 1772, 12.
- History of the Grecians, from the earliest times to Alexander the Great. Eben das. . . . In das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1777, zwey Bände in 8.
- She hopes to conquer, or the errors of a Night, a Comedy. London, 1773.
- Die Rückkehr der Philosophie, oder das verlassene Dorf, ein Englisches Gedicht; in das Französische übersetzt von dem Chev. R.
- History of Francis Will; ein Roman. In das Deutsche übersetzt, 1776.
- A Survey of Experimental Philosophy considered in its present state of improvement. London, 1776, zwey Bände in 8. Sehr fehlerhaft.
- Kurz vor seinem Tode machte er einen Entwurf zu einem allgemeinen Wörterbuche aller Künste und Wissenschaften, welches aber nicht Unterstützung fand. The Gentlem. Magaz. 1774.

Golles, (*Adrian*,) Stellvertreter des ersten Wundarztes des Königes von Frankreich zu Dieppe, war zugleich Wundarzt des dasigen Hospitales. Er lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Abregé de l' Economie du grand et du petit monde. Rouen, 1670, 12; sehr unbedeutend. Eloy Dict. de la Méd.

Golling, (*Georg Christoph*,) Doctor der Rechte und Advocat in Nürnberg, Johann Wilhelms im Jöcher Bruder, war zu Nürnberg den 7ten May 1709 gebohren, studierte in Wittenberg, und disputierte daselbst unter seinem Bruder de Idearum universalium utilitate, und 1729 unter Wernhern de Jure excludendi a S. coena et absolutione, worauf er mit seinem Bruder durch Nieder-Sachsen, Holland, England und Frankreich reisete, 1730 nach Altorf ging, 1731 unter Schwarzen über scholia philologica ad prooemium Institutionum ex XII Codd. Mstis. et vetustissimis exemplaribus inter se collatis disputierte, und 1732 mit einer Disputation de Remedio L. 2 C. de Resc. vendit. neque in transactione judiciali neque in subhastatione publica admittenda Magister ward. 1733 ließ er sich als Advocat in Nürnberg nieder, wurde unter dem Nahmen Themisander in den Pegnitzischen Blumen-Orden aufgenommen, ward 1735 in Altorf Doctor, und starb den 16ten Febr. 1745. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Golther, (   ) ein Pfarrer bey Stuttgard, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb unter dem Nahmen Alethophili: Schriftmäßiges Judicium theologicum von Joh. Tennhart. 1711, 8; worin er diesen Schwärmer auf das eifrigste vertheidigte.

Golzius, (*Dominicus*,) Prediger zu Hindeloopen in Holland, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Verklaring van de erste en tweede Zendbrief Petri. Amsterdam, 1689, zwey Bände in 4; eben das. 1690, 4; eben das. 1721, 4.
- De algemeene Zendtbrief des apostels Jacobi schriftmalig verklaart. Eben das. 1698, 4.
- Nagedachten, zynde ten verklaringen van het achtste kapitel van den Zendtbrief Paulus an den Romeinen. Eben das. 1700, 4; eben das. 1723, 4.

Gombault, (*Johann*,) ein Medicus zu Dijon, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Les Remédes contre la Peste et l' air contagieux. Dijon, 1628, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Gomez, (*Anton*,) ein Portugiesischer Medicus, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tratado da Medicina. Antwerpen, 1643, 8. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Gomez Guimaraens, (*Augustin*,) S. Guimaraens.

Gomez de Brito, (*Bernhard*,) war den 20sten May 1688 zu Lissabon gebohren, und schrieb: Historia Tragico-maritima, em que se escrevem chronologicamente os naufragios, que tiveraõ as nãos de Portugal depois que se poz em exercicio a navegaçaõ da India. Lissabon, 1735, 1736, zwey Theile in 4, denen noch drey folgen sollten. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Gomez, (*Caspar*,) ein Spanier, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Tragicomedia di Celestina; einen Roman. Medina del Campo, 1536, 4.

Gomez Solis, (*Duarte*,) S. Solis.

Gomez, (*Ferdinand*,) Leib-Medicus König Johannis 2 von Portugall, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Cartas Epistolares al Rey Juan II. Ohne Ort, 1499, 4; Burgos, 1500, 4. Wenn in Struvs Bibl. hist. eine Ausgabe, Burgos, 1600, 4 angeführet wird, so scheinet es ein Druckfehler zu seyn.

Gomez Arias, (*Ferdinand*,) S. Arias im Jöcher.

Gomez de Luque, (*Gonzalez*,) ein Spanischer Dichter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Los famosos hechos del Principe Don Celidon de Ibernia. Alcala, 1584, 8; ein poetischer Ritter-Roman.

de Gomez, (*Magdalena Angelica Poisson*,) ein witziges Französisches Frauenzimmer, war 1684 zu Paris gebohren, und hatte einen Schauspieler, Paul Poisson zum Vater. Da sie Witz und Annehmlichkeiten besaß, so heirathete ein armer Spanischer Edelmann, Nahmens Don Gabriel de Gomez, dieselbe, in der Hoffnung, seine Glücksumstände zu verbessern, verhehlete ihr aber den Mangel eigenen Vermögens, daher sie einen reichen Mann zu heirathen glaubte. Als sie sich in ihrer Hoffnung betrogen sahe, war sie genöthiget, sich durch ihren Witz vor dem Mangel zu schützen. Sie widmete sich ganz den Romanen, als den leichtesten Producten dieser Art, und fand außerordentlichen Beyfall, ob gleich ihre Arbeiten sehr wesentliche Fehler haben. Sie starb zu S. Germain en Laye 1770. Ihre vornehmsten Schriften, welche größten Theils auch in das Deutsche übersetzt sind, sind:

- Habis, Tragédie. Paris, 1714, 12.
- Marsidie, Tragédie. Eben das. 1716, 12.
- Semiramis, Tragédie. Eben das. 1717, 12.

- Clearque Tyran d' Heraclée, Tragédie. Eben das. 1717, 12.
- Les Journées amusantes. Eben das. 1723, zwanzig Bände in 12, welche sehr oft aufgelegt worden, z. B. 1737. Deutsch, Berlin, . . . 8; eben das. 1761, 8.
- Histoire secrete de la conquête de Grenade. Paris, 1723, 12.
- Oeuvres melées, contenant ses Tragédies et autres ouvrages. Eben das. 1724, 12.
- Lettre sur le Poëme de Clovis de S. Didier. Eben das. 1725, 8.
- Anecdotes Persanes. Eben das. 1727, zwey Bände in 12; Amsterdam, 1729, 12.
- Le Triomphe de l' Eloquence. Paris, 1730, 12.
- Entretiens nocturnes de Mercure et de la Rénommée. Eben das. 1731, 12.
- La jeune Alcidiane. Eben das. 1733, drey Bände in 12.
- Les cent Nouvelles nouvelles. Eben das. 1733, acht Bände in 12. Deutsch, Berlin, 1736, 8; eben das. 1750, 8.
- Histoire d' Osman, Empereur des Turcs. Paris, 1734, zwey Bände in 12.
- Histoire du Comte d' Oxford. Eben das. 1737, 12.
- Crementine, Reine de Sanga, histoire Indienne. . . Haag, 1739, 12; Paris, 1740, 12.
- La belle assemblée contenant un Recueil curieux de quelques avantures etc. traduite de l' Anglois. Paris, 1750, vier Bände in 12. Nouv. Dict. hist. Hist. des femmes sav. Th. 2, S. 467; Formey France litter.

Gomez, (*Sebastian*,) S. de Figueredo im Jöcher.

de Gomicourt, (*Jacob du Bois*,) S. du Bois im Jöcher.

de Gomicourt d' Amyens, (*Augustin Petrus*,) aus Amiens, Französischer Krieges-Commissar, hernach Gouvernements-Secretär von Picardie, und Mitglied der Akademie zu Amiens, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Mémoires et Observations historiques et critiques pour servir à l' Histoire des prémiers tems de la Monarchie Françoise. 1754, 12.
- Esprit des Philosophes et Ecrivains célebres de ce Siecle. . .
- L' Observateur François à Londres. . .

Gonäus, (*Philoxenus*,) ist Casp. von Barth im Jöcher.

Gonçalez, S. Gonzalez im Jöcher und hier.

Gondela, (*Christian Adam*,) Doctor der Medicin, Justiz-Rath und Leib-Medicus des Fürsten Bischofs von Lübeck zu Eutin, war 1726 zu Bremen gebohren, studierte zu Jena, wo er 1751 Doctor ward, ward 1774 Leib-Medicus, und starb den 12ten Jun. 1777. Er schrieb:

Disp. inaug. de convulsionum natura. Jena, 1751, 4.
Unterricht für diejenigen, welche sich des Pyrmonter Mineral-Wassers bedienen. Bremen, 1769, 8. Meusels gel. Deutschl.

Gondelfingen, (*Heinrich*,) S. Gundelfingen im Jöcher.

Gondon, (*Aegidius*,) ein Französischer Doctor der Theologie, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: L' Imitation de J. C. ou la vie du P. *Ant. Yvan*, Prêtre de l' Oratoire, et l' Histoire de la fundation de l' ordre des Relig. de N. D. de Misericorde. Paris, 1662, 4.

de Gondrecourt, (*Carl*,) ein Benedictiner, aus S. Mihiel in Lotharingen, trat daselbst 1623 in den Orden, ward Prior zu Senones, und starb zu S. Mihiel den 10ten Jan. 1678, nachdem er geschrieben hatte: Remarques sur les vie et conduite de *Charles Durre*, Seign. *de Thessieres*, Conseiller de Charles III Duc de Lorraine. Toul, 1690, 8. Calmet Bibl. Lorr.

Gondy, (*Johann Franciscus Paul*,) Cardinal de Rez, S. Rez.

Gonella, S. Gonnella.

Gonfaloniere, S. Confalonerius im Jöcher.

Gonfaloniere, lat. *Confalonerius*, (*Julius Cäsar*,) ein Priester aus Mailand, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war päpstlicher Protonotarius, und Pfarrherr zu Mailand. Man hat von ihm:
Orazione detta ai Tribunali. Mailand, 1679, 4.
Scherzi geniali. Eben das. 1684, 12.
Il Cane Rettorico, scherzi giovanili. Eben das. 1684, 12; schon die zweyte Ausgabe.
Laberinto aperto à Grammatici, con il filo d' uscirne. Eben das. 1694, 8. Argelati Bibl. Mediol.

Gonne, (*D. Johann Gottlieb*,) Brandenburg-Culmbachischer Hofrath, und der Rechte ordentlicher öffentlicher Lehrer zu Erlangen, war den 24sten Jun. 1713 zu Querfurth gebohren, wo sein Vater Stadtpfeiffer war. Er studierte zu Halle, ward daselbst Magister, 1743 Doctor, und noch in eben dem Jahre auf des Kanzlers von Ludewig Empfehlung Professor in Erlangen mit dem Titel eines Hofrathes. Er starb den 24sten Febr. 1758, und hinterließ den Ruhm eines liebreichen und willfährigen Gelehrten. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
Disp. de Feudo Gastaldiae. Halle, 1736, 4.
— de formula Ducatus Thuringici. Eb. das. 1743, 4.
— de tortura confessi. Erlangen, 1744, 4.
Nachrichten von den Erbämtern des Burggrafenthums Nürnberg der Markgrafen zu Brandenburg. Eben das. 1745, 8; ohne Nahmen.
Comm. de Jure neutralitatis Statuum Circulorumque Imperii. Eben das. 1746, 4.
Disp. de poenis lucro actoris cedentibus. Eben das. um 1747, 4.
— de Commento Speculi Suevici. Eben das. um 1752, 4; auch in Wegelins Thes. rer. Suevic. Th. 2.
Disp. de Provocationibus et Appellationibus. Eb. das. um 1752, 4.
Diatribe acad. de Directorio Circuli mixti. Eben das. 1754, 4.
De ducatu Franciae orientalis. Ohne Nahmen, 1755, 4; worüber Joh. Ludw. Conradi Anmerkungen heraus gab, eben das. 1756, 4.
Wenn dem heutigen Franken diese Benennung zu Theil geworden; in den Dresd. Gel. Anzeigen, 1756.
Introductio ad praxin extrajudicialem. Eben das. 1757, gr. 8.
Viele kleine Aufsätze in den Erlanger gel. Anzeigen. Weidlichs jeztleb. Rechtsgel.

de Gonnelieu, (*Hieronymus*,) ein Jesuit, welcher 1640 zu Soissons gebohren war, 1657 in den Orden trat, und sich auf der Kanzel hervor that. Er starb zu Paris 1715, und hinterließ:
Les exercices de la vie interieure. Paris, 1701, 8.
De la presence de Dieu. Eben das. 1706, 8.
Reflexions sur le Sermon de J. C. à ses apôtres après la Cêne. Eben das. 1712, 12.
L' Imitation de J. C. traduction nouvelle avec une pratique. Eben das. 1712, 8.

Gonnella, (*Petrus*,) lustiger Rath und Hofnarr eines Herzogs in Italien, welcher von den meisten für den Herzog Borso in Ferrara gehalten wird, welcher um 1450 lebte, dagegen Muratori und andere unsern Gonnella ein ganzes Jahrhundert früher leben lassen, und ihn zu einem Hofnarren des Obizzo, Markgrafens von Este und Herrn von Ferrara machen, welcher um 1350 regierte. Dem sey wie ihm wolle, so waren seine Schwänke und lustigen Einfälle in Italien von je her sehr beliebt, und sind es zum Theil noch, daher sie sehr oft gedruckt worden, obgleich manches darunter in den spätern Zeiten auf seine Rechnung geschrieben seyn mag, was nicht wirklich von ihm ist. Mir ist von ihm bekannt:
Buffonerie del *Gonella*. Florenz, 1568, 4.
Facetie del Piovano *Arlotto*, del *Gonella* ed altri. Venedig, 1610, 10.
Il *Gonella*, Canti XII, con gli argomenti da *Guil. Beccelli*, kam in Italien, um 1740, in 4 heraus. S. von ihm Manni Veglie piacev. Th. 3, S. 17, der doch keine Ausgaben anführet.

Gonsalez, S. Gonzalez.

Gonso, S. Gonzo im Jöcher.

Gonthier d' Andernac, (*Johann*,) S. Guinterius im Jöcher.

Gonthier, (*Johann Baptista Bernhard*,) Canonicus und Propst der S. Chapelle zu Dijon, seiner Vaterstadt, wo er den 1sten Jun. 1678 in einem Alter von 51 Jahren starb. Er hinterließ:

Reglement

Reglement du Séminaire de Langres. Langres, 1663, 8.

Le grand Catechisme du Dioecèse de Langres. Dijon, 1664, gr. 4; oft wieder aufgelegt.

Exercice du Chrétien pour le matin et le soir. Eben das. 1664, 8; gleichfalls oft wieder aufgelegt.

Le Directeur portatif. Eben das. 1662, 1674, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Gonzaga, (*Bonaventura*,) ein Franciscaner aus Reggio, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Salmi di David ridotti in varie Canzoni. Padua, 1568, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

Gonzaga, (*Curtius*,) ein Sohn des Herzogs Ludwig Gonzaga von Mantua, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher sich nicht nur im Kriege rühmlich hervor that, besonders gegen die Türken, sondern auch ein guter Dichter war. Mir ist von ihm bekannt:

Il fido amante, poema eroico. Mantua, 1582, 4.

Rime. Venedig, 1591, 12.

Einige von ihm übersetzte Oden des Horaz stehen in den Odi diversi d' *Orazio* volgarizzate da alcuni nobiliss. ingegni, e raccolte da *Gio. Narducci*. Venedig, 1605, 4.

de Gonzaga, (*Octavius*,) aus der berühmten Familie dieses Nahmens, und zwar aus der Linie der Herren de Vescovato, hatte den Pyrrhus Maria de Gonzaga zum Vater, und war den 15ten Jul. 1667 gebohren. Er besaß vorzügliche Fähigkeiten, war ein Freund der schönen Wissenschaften und der Gelehrten, und besaß viele Kenntnisse in der Philosophie, Theologie und Italiänischen Dichtkunst, in welcher letztern er viele Stücke hinterlassen hat, welche geschätzt werden. Er bekleidete verschiedene ansehnliche Aemter an dem Mantuanischen Hofe, und starb den 9ten Sept. 1709. Mit seiner Gemahlinn, Maria Rosa, Gräfinn von Trotti, einer Dame von vorzüglichen guten Eigenschaften, hatte er zwey Söhne und drey Töchter. Nouvelle Bibl. German. Th. 8.

Gonzalez, oder *Gonçalves*, (*Anton*,) Wundarzt in dem königlichen Hospitale zu Lissabon, in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Tratado da Gonorrea, in des Ant. da Cruz Recopitaçaõ da Surgia. Lissabon, 1669, 1688, 4. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Gonzalez d' Acunna, (*Anton*,) S. d' Acunna im Jöcher.

Gonzalez, oder *Gonçalves*, *de Novaes*, (*Anton*,) Doctor des kanonischen Rechtes und Synodal-Examinator des Bisthums Elvas, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Relaçaõ do Bispado de Elvas. Lissabon, 1635, Fol. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

Gonzalez de Resende, (*Anton*,) ein Spanier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Vita de Don *Juan de Palafox*. Madrid, 1666, Fol.

Gonzalez de Bovadilla, (*Bernhard*,) ein Spanier, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Primera parte de las Nimphas y Pastores de Henares. Alcala de Henares, 1587, 8; ein Roman.

Gonzalez de Dios, (*Johann*,) Lehrer der Lateinischen Sprache am Collegio trilingui zu Salamanca, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Dionysii Catonis disticha de moribus. Salamanca, 1719, 8.

Manuel de Orthographia Castellana. Eb. das. 1724, 8; voll Neuerungen.

Tratado del Accento Latino i Reglas de la recta Pronunciacion. Eben das. 1725, 8.

Rudimenta, quas Orationes vocant, heroicis carminibus reddita. Eben das. ohne Jahr in 4.

Equitis *Franc. Borello de Morales y Vasconcelos* Satyra cum notulis. Eben das. ohne Jahr, 8.

Diatriba, Epistolarum fasciculus, quibus animi defaecandi gratia invicem olim colludebant *Jo. de Miranda*, *Jo. Cid Suarez de Rivera* et *Jo. Gonzalius de Dios*. Eben das. 1737, 4. Spec. Bibl. Majans. S. 159 f.

Gonzalez, (*Joseph*) ein Spanier, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Historia di S. Domingo de la Calzada Abraham de la Rioja. Madrit, 1702, Fol.

Goodmann, (*Gabriel*,) ein gelehrter Engländer, war zu Rutin in Denbighshire um 1540 gebohren, studierte zu Oxford, und erhielt unter der Königinn Elisabeth verschiedene ansehnliche Pfründen, worunter sich auch das Decanat zu Winchester befand. Er starb 1601, und hinterließ:

Eine Uebersetzung der Bibel in die Wallisische Sprache, welche unter seiner Aufsicht gedruckt ward.

Er hatte auch Antheil an der von Bischof Parker heraus gegebenen Englischen Bibel-Uebersetzung, London, 1568, Fol. in welcher er den ersten Brief an die Corinther übersetzte. The British Traveller, S. 682.

Goodt, (*Heinrich*,) aus Ragusa, Doctor der Medicin, und ordentlicher Badearzt zu Pfeffers, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Theses medicas naturam et usum thermarum Fabariensium concernentes. Basel, 1719, Fol.

Historiam physico-medicam thermarum Fabariensium. Eben das. 1719, 8. Hallers Schweiz. Schriftst.

van Goortz, (*Johann David*,) ein Holländischer Medicus, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Doolhof der Medecyne. Leuwarden, 1694, 4.

von Goppoldt, (*Johann Jacob*,) kaiserlicher wirklicher Hofrath, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Jus Imperiale seu Caesareum novissimum Ferdinandinum ac Leopoldinum secundum ordinem alphabeticum collectum. Gießen, 1708, 8.

Gorczyn, oder *Gorczynski*, (*Johann*,) ein katholischer Pohle, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Tabulatura Muzyki. Krakau, 1647, 8; eine Sammlung Pohlnischer Lieder.
- Nowy sposos Arithmetyki. Eben das. 1647, 8; eine Anweisung zur Rechenkunst. Olofs Pohln. Liedero. S. 74.

Gordon de Percel, ist Lenglet du Fresnoy.

Gordon von Achintoul, (*Alexander*,) Russisch-kaiserlicher General-Major, ein gebohrner Schotte, der anfänglich in seiner Jugend unter den Französischen Truppen diente, hernach zuerst als Major bey Peter dem Großen Dienste nahm, und durch seine Tapferkeit und Wohlverhalten bis zum Range eines General-Majors stieg. Nach seines Vaters Tode 1711 verließ er die Russischen Dienste und kehrte nach Schottland zurück, wo er 1715 in die Rebellion verwickelt ward, und unter der rebellischen Armee die Bergschotten commandierte. Er entging der Strafe des Hochverraths bloß dadurch, daß er in der Verurtheilungs-Acte, aus Versehen mit dem Vornahmen Thomas, anstatt Alexander, genannt wurde, welches Versehen ihm Leben und Vermögen rettete. Man muß ihn mit dem etwas ältern, und um Rußland sehr verdienten General, Patrick Gordon von Achleuchries nicht verwechseln, welcher, als unser Gordon in Russische Dienste trat, bereits Russischer General en Chef war. Von dem unsrigen hat man:

- History of *Pieter the Great*. . . . auch in das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1764, 8.
- Itinerarium septentrionale, or Journey thro' most of the Countries of Scotland and those in the North of England. London, 1727, Fol.
- Additions and Corrections to the Itinerar. septentrionale. Eben das. 1732, Fol.
- Ich weiß nicht, ob der Alexander Gordon, welcher das Leben des Papstes Alexanders 6 und seines Sohnes Borgia in Englischer Sprache beschrieb, und wovon zu Amsterdam, 1732 eine Französische Uebersetzung in 8 heraus kam, mit dem obigen eine und eben dieselbe Person ist.

Gordon, (*Andreas*,) ein Benedictiner in dem Schotten-Kloster zu Erfurt, Professor der Philosophie daselbst und Correspondent der Akademie der Wissenschaften zu Paris, war den 15ten Jun. 1712 zu Cofforach in der Nord-Schottischen Provinz Amjus gebohren, und stammte aus dem alten herzoglichen Hause Gordon her. 1724 wurde er nach Regensburg geschickt, wo er die schönen Wissenschaften, vorher aber zu Kehlheim in der Deutschen Schule die Deutsche Sprache erlernte. 1731 that er eine Reise durch Oesterreich, Italien und Frankreich, trat nach seiner Zurückkunft 1732 zu Regensburg im Schotten-Kloster in den Benedictiner-Orden, wo er sich vorzüglich der Physik befliß und Priester ward. 1735 begab er sich nach Salzburg die Rechte zu studieren, besuchte auch die theologischen Vorlesungen, bis man ihn 1737 nach Erfurt zum Professor der Weltweisheit berief, da er denn seine Vorlesungen mit der Schrift ankündigte: de studii philosophici dignitate et utilitate. Er hat zwölf Mahl disputiert, unter andern 1740 de cognitione; 1741 de immortalitate animae humanae; und utrum duellum sit licitum? 1742 de concordandis mensuris; 1744 de natura Logicae; 1746 de spectris. Zwey Reden die er 1745 und 1747 hielt, zeigen, daß er der neuern Weltweisheit vor der scholastischen den Vorzug gab. Die erste erschien im Druck mit der Aufschrift: Philosophia nova veteri praeferenda, Reginoburgi; die andere: Philosophia nova utilitatis ergo praeferenda amplectenda et scholastica Philosophia futilitatis caussa eliminanda. Cöln, (Erfurt). Wider diese beyden Reden schrieb der Jesuit Lucas Ostermann: Philosophiam Scholasticorum defensam contra oratorem Academicum Erfordensem, sive Confutationem duarum orationum etc. welche Schrift aber der Abt Günther, damahliger Rector der Akademie zu Erfurt, in einem Patent vom 7ten Febr. 1749 confiscirte. Sein zweyter Gegner war der Jesuit Joseph Pfriemb zu Mainz, der seine Apologiam schrieb, qua errores R. P. *Andr. Gordonii*, O. S. P. contra Phil. scholast. in duplici schediasmate commissos, proponuntur. Gordon antwortete nicht; als er aber seine Phaenomena electricitatis heraus gab, bekam er den Jesuiten Eisentraut zu Würzburg zum dritten Gegner, welcher vier Mahl wider ihn disputierte. Endlich sahe sich Gordon genöthiget, allen dreyen in der Schrift: Varia Philosophiae mutationem spectantia, Erfurt, 1749, 4, zu antworten. Seine Entdeckungen in der Electricität machten ihn vorzüglich bekannt, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in Holland, Großbritannien, Frankreich und Italien. Man wollte ihm die Aufsicht über den Zaluskischen Bücherschatz in Pohlen geben; allein er verbat es. Er starb den 22 sten Aug. 1751. Außer den bereits genannten Schriften hinterließ er noch:

- Phaenomena Electricitatis exposita. Erfurt, 1744, 8; Stadt am Hof, 1744, 8; Deutsch, Erfurt, 1745 und 1746, 8.
- Philosophiam utilem et jucundam. Stadt am Hof, 1745, drey Bände in 8.
- Unpartheyische Nachricht von dem Ursprunge des jezigen Krieges in Großbritannien; in einem Briefe vorgetragen. Strasburg, 1745, 4.
- Physicae experimentalis Elementa. Erfurt, 1751, 8.
- Ein Schreiben an den Hofrath Daries in Jena, stehet im 46sten Stücke der Jenaischen gelehrten Zeitungen von 1750, und beziehet sich auf die Schrift:

Amicabilis

Amicabilis compositio famosae litis Philosophicae et Theologicae motae et pendentis inter R. P. *Andr. Gordon* et *Lucam Opfermann*, Frankfurt, 1750, 8. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Dunkels Nachr B. 1; Hamburg. freye Urtheile, 1751; Schmersahls neue Nachr. B. 1, S. 139.

Gordon, (*Patrik*,) ein Engländer, von welchem mir bekannt ist: Geography anatomized, or the geographical Grammar; wovon die zehnte Auflage zu London, 1725, 8, erschien. Eine nach der 16ten Auflage gemachte Französische Uebersetzung kam 1748 zu Paris heraus.

Gordon, (*Robert*,) ein Englischer Quaker, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich dadurch von seiner Parthey unterschied, daß er der erste war, der die Lehre von der Gottheit und Genugthuung Christi rechtgläubig vortrug. Er schrieb:

A Testimony to the true Saviour or J. C. London, 1670, 8; wogegen Whitehead und andere Quaker schrieben, denen er in folgender Schrift antwortete;

Christianity vindicated. Eben das. 1671, 8. Bentheims Engl. Kirch. Staat. S. 561.

Gordon, (*Thomas*,) ein beliebter Englischer Schriftsteller der neuern Zeit, welcher um 1684 gebohren war, und den 28sten Jul. alt. St. 1750 zu London starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

The Works of *Tacitus* translated with remarks. London, 1728, 1730, zwey Bände in Fol. Die Anmerkungen wurden in das Französische übersetzt, und unter dem Titel: Discours historiques, critiques et politiques sur *Tacite*, trad. par D. S. L. Amsterdam, 1742, 12 besonders gedruckt.

History of *Sallust* wich remarques. London, 1743; woraus die Anmerkungen gleichfalls in das Französische übersetzt, 1759, 12, besonders erschienen.

Viele politische Schriften.

de Gordonio, (*Bernhard*,) S. Gordon im Jöcher.

Gorgieri, (*Lauro*,) ein Italiäner von S. Agnolo in Vado, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Trattato della Guerra, del Soldato, del Castellano e come ha da essere uno Generale di esercito. Pesaro, 1555, 4.

Gori, (*Anton Franciscus*,) ein gelehrter Italiänischer Priester und Alterthumsforscher, war den 9ten Dec. 1691 zu Florenz gebohren, hatte den Carl Hyacinth Gori zum Vater, und zeichnete sich schon frühe durch seinen Fortschritt in den Wissenschaften aus, vernachlässigte aber die Schönheit der Lateinischen Schreibart, welches an seinen folgenden Schriften ersichtlich ist. Er studierte in seiner Vaterstadt die Theologie, und da mehrere aus seiner Familie Mahler waren, so übte er sich auch in dieser Kunst. Nachdem er schon 1717 Priester geworden war, und viele Predigten und theologische Abhandlungen ausgearbeitet hatte, widmete er sich unter des Salvini Anführung vorzüglich den schönen Wissenschaften und der alten Litteratur, und übersetzte verschiedene Griechische Schriftsteller in das Italiänische. Eben dieser Salvini bewegte ihn aber auch, vorzüglich die in und um Florenz befindlichen Alterthümer aufzusuchen und zu beschreiben, worin ihn Phil. Buonarotti, Scip. Maffei, der Erzbischof Just Fontanini, und Seb. Bianchi unterstützten, daher er in der Folge sich dieser Beschäftigung ganz widmete. Er sammelte eines der vorzüglichsten Cabinette, und stiftete 1735 die Akademie Columbaria, deren Vorsteher er auch ward. Nach des Joh. Bapt. Corsotti Tode ward er Professor der Geschichte, so wie er schon 1746 Propst der Gesellschaft des Baptisterii war. Kaiser Franciscus bestätigte ihn in der Stelle eines Professors, und trug ihm auf, das von dem Assemanni angefangene Verzeichniß der Morgenländischen Handschriften in dem großherzoglichen Bücherschatze heraus zu geben. Mit diesen und vielen andern gelehrten Arbeiten beschäftigte er sich bis an seinen Tod, welcher den 21sten Jan. 1757 erfolgte. Seine Schriften sind:

Inscriptiones antiquae Graecae et Romanae, quae extant in Hetruriae urbibus, cum notis *Ant. Mariae Salvinii*. Florenz, Th. 1, 1726, Th. 2, 1734, Th. 3, 1744, Fol.

Monumentum s. Columbarium libertorum et servorum Liviae Augustae et Caesarum, Romae detectum in via Appia a. 1726, XX tab. aen. illustratum, c. not. *A. M. Salvinii*. Eben das. 1727, Fol.

Descrizione della Capella di S. Antonino. Eben das. 1728, Fol.

Jo. Bapt. Donii Inscriptiones antiquae nunc primum editae. Eben das. 1731, Fol.

Museum Florentinum, exhibens insigniora vetustatis monumenta quae Florentiae sunt. Eben das. 1731 — 1743, sechs Bände in gr. Fol.

Descrizione dell' Arco inalzato dalla nazione Britannica sulla piazza della citta di Livorno per l' ingresso fatto in essa 1731 dal Infante Don Carlos. Eben das. 1732, Fol.

Dionysii Longini libellus Graece conscriptus, Latino, Gallico et Italico sermone redditus. Verona, 1733, 4. Eine neue verbesserte Ausgabe der Italiänischen von Gori verfertigten Uebersetzung, erschien Florenz, 1734, 1737, 8.

Nic. Averanii diss. de mensibus Aegyptiorum, c. not. *Hen. Noris*. Florenz, 1734, 4.

Prodromus Musei Etrusci. Eben das. 1735.

Museum Etruscum, exhibens insignia veterum Etruscorum monumenta, aeneis tabulis edita et illustrata. Eben das. 1737 — 1743, drey Bände in Fol.

Demetrio Falereo della locuzione tradotto da *Marcello Adriane*. Eben das. 1738, 8.

Risposta al Sig. *Scip. Maffei*. Eben das. 1739, 8; gegen des Maffei Erinnerungen in den Osservaz.

 letter.

letter. di Verona, B. 4, über des Gori Hetruscisches Alphabet.

Actii Sinceri Sannazarii de partu virginis libri III, Etrusco carmine redditi a Com. *Jo. Bapt. Casaregio.* Eben das. 1740, 4 und 8.

Sonnetti e Canzoni Toscani del Conte *J. B. Casaregio.* Eben das. 1740, 8.

Difesa dell' Alfabeto degli antichi Toscani — disaprovato dal Sig. *Maffei* nel T. V. delle sue Osservaz. letter. Eben das. 1742, 8.

Bibliothecae Mediceae, Laurent. et Palatinae Codd. Msc. orientalium catalogus, digestus a *Steph. Evodio Assemano.* Eben das. 1743, Fol.

Osservazioni critiche sopra alcuni paragrafi del ragionamento degli Itali primitivi. Eben das. 1743, 8; auch wider den Maffei.

Jo. Bapt. Donii lyra Barberina s. amphichordium, accedunt alia ejusdem autoris. Eben das. 1743, zwey Theile.

Satire Toscane di *Jac. Soldani.* Eben das. 1743.

Achatis Bubonis vatis Assoriorum statua marmorea et manus panthea dextra illustratae. Eben das. 1744, Fol.

Lettere critiche scritte da un Accadem. Fiorent. sopra l' Osservazioni fatte a una tavola di metallo scritta nel Museo Riccardiano. Lucca, 1745, 4; ohne Nahmen, und wider Lami.

Symbolae litterariae, Opuscula varia nunc primum edita, continentes. Florenz, 1745 f. zehn Bände in gr. 8.

Vita di *Mich. Ang. Buonarroti* da *Ascanio Condivi.* Eben das. 1746; eine von Gori verbesserte Ausgabe.

Memorie di varia erudizione della Societa Colombaria. Eben das. 1747, 1752, zwey Bände in 4.

Exemplar tabulae Trajanae ex aere c. exposit. *L. A. Muratorii.* Eben das. 1749, Fol.

Dactyliotheca s. Gemmae antiquae *Ant. Mar. Zanetti,* c. not. *Gorii.* Venedig, 1750, Fol.

Museum Cortonense, in quo vetera monnumenta — a *Franc. Valesio, A. F. Gorio,* et *Rad. Venuti,* Cortonense, notis illustratum. Rom, 1750, Fol.

Thesaurus Gemmarum antiquarum astriferarum, CC tab. aen. illustratarum. Florenz, 1750 f. drey Bände in Fol.

Componimenti poetici di *Salvino Salvini.* Eben das. 1750, 8.

Thesaurus Morellianus, s. *Christ. Schlegelii, Sigeb. Havercampi* et *A. F. Gorii* commentaria in XII priorum Imperatorum numismata, ab *Andr. Morellio* delineata. Acc. *Gorii* descript. columnae Trajanae. Cum Praef. *Pet. Wesselingii.* Amsterdam, 1752, drey Bände in Fol.

Dissertazioni e lettere filologiche del P. *Ant. Mar. Lupi.* Arezzo, 1753, 8.

Teocrito volgarizzato da *A. M. Salvini.* Eben das. 1754, 8.

Jo. Bapt. Donii commercium litterarium. Florenz, 1754, 8.

La Toscana illustrata nella sua storia con varj monumenti e documenti. Tom. I. Livorno, 1755, 4.

Thesaurus Diptychorum cum notis et additamentis *Jo. Bapt. Passerii.* Florenz, 1759, drey Bände in Fol. Kam nach seinem Tode heraus.

Historia glyptographica praestantiorum scalptorum nomina operumque eorum descriptionem complectens. Eben das. 1767, zwey Bände in Fol.

Xenia epigraphica; in den Act. Societ. Lat. Jenens. Th. 4, 5. Gori hatte diese Inscriptiones an J. E. J. Walch zu Jena geschickt.

Versprochen hatte er noch: Lexicon Etruscum; Lexicon Pelasgicum; eine Ausgabe von des Laz. Bayf Comm. de Vasculis veterum; Syntagma sacrorum monumentorum veterum u. s. f. Ein großes Verzeichniß von 53 theils eigenen theils fremden Schriften, welche er noch heraus geben wollte, stehet in den Annali letter. d' Italia, Th. 2, S. 478 f.

Siehe von ihm: Bruckers Bildersal. Zeh. 4; Strodtmanns neues gel. Europa, Th. 10, S. 301 f. und daraus Dunkel in Nachr. Th. 3, S. 700; Annali letter. d' Italia, Th. 2, S. 463 f.; Elogj degli Uomini illustri Toscani, Th. 4, S. 468, welches doch sehr kurz und mangelhaft ist, und gar keine Schriften anzeigt. Eine Münze auf ihm ist in dem Museo Mazzuchell. Th. 2, S. 382 abgebildet.

Gori, (*Jacob,*) von Sinalonga, ein Italiänischer Geschichtschreiber des 16ten Jahrhundertes, dessen Istoria della citta di Chiusi in Toscana dal anno 936 ad anno 1595 zum ersten Mahle in der neuen Sammlung der Italiänischen Geschichtschreiber gedruckt worden.

Gori, (*Johannes,*) S. Gorus im Jöcher.

Gori, (*Johannes Petrus,*) ein Fechtmeister aus Mailand, wo er 1735 starb, nachdem er geschrieben hatte: Arte d' adoperare la Spada. Mailand, 1682, 4. Argelati Bibl. Mediol.

Gorin de S. Amour, (*Ludwig,*) S. de S. Amour im vorigen Bande.

Gorini Corio, (*Joseph,*) ein Italiänischer Marchese und Dichter, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Politica Diritto e Religione. . . . wogegen sehr viele schrieben, und unter andern auch ein gewisser Costanzo Alighieri, der bey dieser Gelegenheit heraus gab: Osservazione critiche intorno il libro intitolato etc. Momigliano, 1743, 4. Viele glaubten daß sich Gorini selbst unter dem Nahmen Alighieri verborgen habe.

Teatro tragico. Mailand, 1744, 12.

Ottone e Milene, Tragedia. Florenz, 1766, 8.

Goris,

Goris, (*Gerhard*,) ein Holländischer Medicus, vermuthlich zu Leiden, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Medicina contemta propter λογομαχιαν vel ignorantiam Medicorum. Accedit append. Obſervationum et Curationum aliquot medicarum. Leiden, 1700, 4.

Chymia ab inutili verborum pondere, oſtentatione et compedibus Sophiſtarum et Sciolorum liberata. Um 1702, in 12.

Les Delices de la Campagne à l' entour de Leide. Leiden, 1712, 8.

Goritius, (*Simon*.) aus Pilsen, studierte zu Cracau, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Panegyricum carmen de diva Anna. Cracau, 1578. 8. Janozki von der Zalusk. Bibl. Th. 2, S. 57.

Gorla, (*Simplicius*.) Clericus von der Congregation Paulli, aus Inzago im Mailändischen, trat 1660 in den Orden, in welchem er verschiedene Ehrenstellen bekleidete, und 1689 im 47sten Jahre seines Alters starb. Er hinterließ:

Prediche Quareſimali. Mailand, 1690, 4.

Orazione ſacri. Eben das. 1690, 4. Argelati Bibl. Mediol.

de la Gormandiere, S. Bedäus im Jöcher.

Gormaz, (*Johannes Baptiſta*,) ein Jesuit und Professor der Theologie in Spanien, und hernach in dem Gregorianischen Collegio zu Rom, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Curſum Theologicum. Augsburg, 1717, drey Bände in Fol.

† *Gornicius*, oder *Gornicki*, (*Lucas*.) Er war Starost von Tykocyn und Basilkow, und Kammerherr bey dem Könige Sigismund August in Pohlen. Seine Acta regni Poloniae ab A. 1538, welche sein Sohn Lucas Gornicki, Domherr zu Wilna 1637 zu Cracau in 4 ans Licht gestellet, und von dem noch eine Ausgabe von 1654 vorhanden ist, sind 1752 durch Besorgung J. J. R. B. zu Warschau in 4 von neuem gedruckt worden. Seine dialogi de electione, libertate, legibus, moribusque Poloniae kamen zuerst zu Cracau, 1587, in 4 ohne des Verfassers Nahmen heraus. 1616 erfolgte die zweyte Ausgabe, und 1751 zu Warschau eine neue und verbesserte Auflage. 1753 erschien eine Deutsche Uebersetzung davon nebst Anmerkungen und des Autoris Leben zu Breslau. Dunkels Nachr. B. 1, S. 83, 720.

Goro, (*Johannes Baptiſta*,) ein Italiänischer Geistlicher, vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Quadrageſimale in SS. Evangelia. Venedig, 1612, 4; Paris, 1617, zwey Bände in 8.

Cornu copiae Concionum ſacrarum et moralium. . . . zwey Bände in 8.

Gorricius, (*Bartholomäus*,) S. Gericke im Jöcher.

de Gorter, (*Johannes*,) Doctor der Medicin, ordentlicher Lehrer derselben, und Stadt-Physicus zu Harderwiek, Russisch-kaiserlicher Leibarzt, der Akademie der Naturforscher, und der zu Petersburg und Harlem Mitglied, war den 19ten Febr. 1689 zu Enchuysen in Westfriesland gebohren, wo sein Vater Theodor ein Bürger war. In seiner Jugend erlernte er die Wundarzneykunst, nachher aber legte er sich auf die Schulwissenschaften, und brachte es in einer Zeit von sechzehn Monaten so weit, daß er 1709 nach Leiden auf die Universität gehen konnte. Er disputierte verschiedene Mahle unter Albins Vorsitze über physiologische und pathologische Sätze, und wurde 1712 nach vertheidigter Streitschrift: de obſtructione, Doctor. Hierauf ging er in sein Vaterland zurück, wo er sich mit der ausübenden Arzneykunst beschäftigte. Nach dem Tode Bartholomäi van Moor wurde er 1725 nach Harderwiek zum ordentlichen Lehrer der Medicin und Stadt-Physicus berufen. Seine Antritts-Rede handelte: de dirigendo ſtudio in medicinae praxi. Nachdem er sich daselbst 29 Jahr aufgehalten hatte, wurde er nebst seinem Sohne David nach Rußland als Leib-Medicus berufen, wohin er 1754 reisete, aber 1758, nach dem Tode seiner Frau, wieder zurück kam, und den 11ten Sept. 1762 starb. Seine Schriften sind:

Diſp. inaug. de obſtructione. Leiden, 1712, 4.

Tract. de perſpiratione inſenſibili Sanctoriana Batava. Eben das. 1725, 4.

Oratio inauguralis, de dirigendo ſtudio in medicinae praxi, ſive de tabulis pro diſciplina medica concinnandis. Harderwiek, 1726, 4; Leiden, 1729, 4; mit der Schrift: de ſecretione humorum, Padua, 1751, 4.

De ſecretione humorum e ſanguine, ex ſolidorum fabrica praecipue et humorum indole demonſtrata. Leiden, 1727, 4; Padua, 1751, 4.

Oratio de praxis medicae repurgatae certitudine, dicta publice d. 14 Junii 1729. Leiden, 1731, 4; auch mit des Compendii medicinae parte I, Padua, 1751, 4.

— — de animi et corporis contentione mirabili, tam in ſecunda, quam adverſa valetudine, publice dicta d. 12 Junii 1730. Leiden, 1731, 4; und mit der vorigen, Padua, 1751, 4.

De gezuiverde Heelkonſt ter onderwyzinge van den leerenden en kunſt oeffenenden Heelmeeſter. Leiden, 1731, 8.

Compendium Medicinae in uſum exercitationis domeſticae digeſtum. Pars I, de morbis generalibus. Eben das. 1731, 4; Pars II therapeuticam exhibens. Eben das. 1737, 4. Nachgedruckt, Frankfurt, 1749, 4; Padua, 1751, 4; Venedig, 1751, 4.

Morbi epidemici brevis deſcriptio et curatio per diaphoreſin. Harderwiek, 1735, 4; Padua, 1751, 4.

Materies medica compendio medicinae accommodata, exhibens formulas, in uſum ſtudioſorum conſcriptas. Harderwiek, 1733, 4.

De

De perspiratione insensibili, editio altera, multis in locis aucta et emendata, atque commentariis in omnes aphorismos staticos *Sanctorii* adornata. Leiden, 1736, 4; Padua, 1748, 4.

Exercitationes medicae quatuor, I de motu vitali, II de somno et vigilia, III de fame, IV de siti. Amsterdam, 1737, 4; Padua, 1751, 4. Die erste war 1734 und die zweyte 1737 zu Harderwiek besonders heraus gekommen.

Medicina Hippocratica, exponens aphorismos *Hippocratis*. Amsterdam, 1739—1741; sieben Bücher in 4; nachgedruckt, Padua, 1747, 4; eben das. 1753, 4.

Medicina dogmatica, tres morbos particulares, delirium, vertiginem et tussim, aphoristice conscriptos et commentariis illustratos, pro specimine exhibens. Harderwiek, 1741, 4; Padua, 1751, 4.

Oratio pro medico dogmatico, habita d. 10 Junii 1736. Harderwiek, 1741, 4; auch bey der Medicina dogmatica; ingleichen Padua, 1751, 4.

Chirurgia repurgata, ab Auctore recensita, emendata, multisque in locis aucta. Accessit materia medica, chirurgiae repurgatae accommodata. Leiden, 1742, 4; Florenz, 1745, 4; Padua, 1750, 8; Wien, 1762, 8.

De gezuiverde Geneeskonst, of kort onderwys der meeste inwendige Ziekten, ten nutte der Zee-en Veld-Chirurgyns. Amsterdam, 1744, 8; eben das. 1751, 8; eben das. 1761, 4.

Kort vertoog of aanwyzing hoe en waar de Sluitband der Kraamvrouwen moet gelegt worden. Amsterdam, 1744, 8.

Geneeskundig Onderzoek nade oorzaak, voorkoming en Genezing van de tegenswoordig heerschente Ziekte on der het Rundvee; opgestelt door de medicynsche Facultait te Harderwyk. Harderwiek, 1745, 8; woran auch sein Sohn David Theil hatte.

Nieuwe gezuiverde Heelkonst in het Latyn beschreven door *Johannes de Gorter*, in het Nederduits overgezet door *Hendrik Korf*, Chirurgyn te Amsterdam. Leiden, 1746, 8.

Oratio in centesimum natalem, seu annum Jubilaeum Academiae Ducatus Gelriae et Comitatus Zutphaniae, quae est Hardervici, habita d. 12 Jun. 1748. Amsterdam, 1748, 4.

Praxis medicae Systema. Pars I de morbis generalibus. Pars II de morbis particularibus. Harderwiek, 1750, 8; Padua, 1752, 4: Leipzig, 1755, 4.

Formulae medicinales cum indice virium, quo ad inventas indicationes inveniuntur medicamina, in usum medicorum, praxin inchoantium. Harderwiek, 1752, 8; Amsterdam, 1755, 8; Frankfurt und Leipzig, 1760, 4.

Het regt gebruyk der Sluytband, nevens eenige verbeterde behandlingen in Kraamvrouwen. Amsterdam, 1752, 8; eine vermehrte Ausgabe des kort Vertoog u. s. f.

Methodus dirigendi studium medicum. Harderwiek, 1753, 4.

Opuscula varia, medico-theoretica Padua, 1751, 4.

— — medico-practica. Eben das. 1751, 4. In beyden sind die obigen kleinern Schriften zusammen gedruckt.

Abhandlungen und Auffätze in den Act. Nat. Curios. B. 9; in den uitgelezenen Natuurkundige Verhandelingen; in het Merg der akadem. Verhandlingen u. s. f.

S. von ihm Börners jeztleb. Aerzte, Th. 2 und 3; Comment. Lips. Th. 11, S. 361; Eloy Dict. de la Méd.

Goslavius, (*Adam*,) von Babelno, ein Pohlnischer Edelmann, einer der gelehrtesten Socinianer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und ein Schüler Nicolai Taurelli. Er war aus der Familie Scepanow, und bewohnte theils sein väterliches Gut Krassow, theils das Landgut Luclawitz, welches er mit seiner Gattinn, einer Wittwe des Cyrillus Cassitius erheirathet hatte. Es scheinet nicht, daß er ein öffentliches Amt bekleidet hat, außer daß er um 1608 auf einige Zeit königlicher Secretär war. Er stand unter den Socinianern in großem Ansehen, und hatte einen Bruder Andreas, der sich gleichfalls zu ihnen hielt, aber nichts geschrieben hat. Wenn er gestorben ist, ist unbekannt, aber so viel weiß man, daß er um 1607 noch nicht dreyßig Jahr alt war, und sich 1640 noch am Leben befand. Seine Schriften sind:

Refutatio eorum quae *Barth. Keckermannus* in libro primo systematis sui disputat adversus eos, qui solum Patrem Domini nostri J. C. esse illum Deum Israelis, Filium vero Dei, neminem alium praeter et ante eum, qui ex Maria virgine est natus, confitentur. Rakau, 1607, 8; eben das. 1613, 8. S. Baumg. Hall. Bibl. B. 6, S. 321.

Disputatio de Persona, in qua *Jacob Martini* Profess. Wittenberg. ea in libro IIdo de tribus Elohim refellere enitenti, quae ab auctore *Balth. Keckermanno* parte tertia disputata sunt, tum de ratione personae in genere sumtae, tum de definitione divinae personae, a *Justino*, ut vulgo creditur, tradita, respondetur. Eben das. 1620, 8. S. Baumg. l. c. S. 322. S. von ihm Zeltner in Hist. Socin. S. 229 f. Bock Hist. Antitrinitar. Th. 1, S. 404 f.

Goslicius, (*Laurentius*,) oder wie sein völliger Nahme war, Laurentius Grimalius Goslicius, ein gelehrter Pohle aus einer alten Familie in Masovien, war um den Anfang des 16ten Jahrhundertes gebohren, studierte zu Cracau, wo er auch Magister ward, ging darauf nach Padua, wo er ein Buch de optimo Senatore, 1568, 4, drucken ließ, erhielt bey seiner Wiederkunft von dem Könige Sigismund August den Titel eines königlichen Secretärs, und zugleich eine reiche Cracauische Prälatur, nebst einigen Canonicaten. Als der

König

König Stephan den Pohlnischen Thron bestieg, brauchte dieser ihn als einen geheimen Rath, und trug ihm die wichtigsten Staatsgeschäfte auf, für deren kluge Ausführung ihm das Bisthum Kaminieck zu Theil wurde, welches er aber hernach mit dem Chelmschen verwechselte. Er wurde endlich auch zu dem Bisthum Przemisl befördert, und zugleich mit den Einkünften der reichen Cistercienser-Abtey von Clara Tumba begnadiget. Zuletzt ward er zum Bischof von Posen ernannt. Es wird ihm fälschlich ein besonderes Werk de optimo cive zugeschrieben, indem er davon niemahls insbesondere, wohl aber in dem Buche de optimo Senatore zugleich gehandelt hat. Eine Rede von ihm von der Wiederherstellung der Zehenten an die Geistlichkeit in Pohlen, stehet in den Postulatis ordinis ecclesiastici universi in Regno Poloniae in Comitiis Varsaviens. general. 1585 habitis. Posen, 1585, 4. Janozki von der Zalusk. Bibl. Th. 3, S. 89; Th. 1, S. 31.

Gosmond, ( ) ein Franzose, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Les glorieuses Campagnes de Louis XV depuis 1744 jusqu' à 1746, representées par des figures allegoriques. Paris, 1751, klein Fol.

Gossarvari, (*Matthias*,) Renteinnehmer von Hunyad in Ungarn, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Az Régi Magyaroknak elsö Historiája, Attilával miképen telepedtenek le Scambriaban, és melly nagy ver-ontásal ferkeztenek — be Pannoniaba. Ad notam: Arpad vala fö a' Capitánysá ba. Koloschwar, 1579, vier Theile in 4. Lieset man die Anfangsbuchstaben der Strophen zusammen, so kommt folgendes heraus: *Mathias Gosarvari* Tricesimator Hunyadensis fecit hanc historiam, Magnifico Domino *Stephano S. Bathori de Somlio* juniori commendat, quo modo gessit bellum Attila contra inimicos suos, et multos Reges, et Dominos, Regiones, Civitates adegit potestati suae, et sedem habitabilem fecit Scambriam postrema morte rep. Horanyi Mem. Hung.

Gossel, (*Andreas Arnold*,) königlich Preussischer Consistorial-Rath, Pastor, Senior, Scholarch und Ephorus des Seminarii theologici zu Aurich in Ostfriesland, war den 20sten Dec. 1700 zu Esens in Ostfriesland gebohren, wo sein Vater Arnold Gossel, zweyter Prediger war. Nach gelegtem Grunde seiner Studien in seiner Vaterstadt, besuchte er noch von 1715 bis 1717 die Schule zu Jever, und kam so weit, daß er im letztgenannten Jahre die Universität zu Halle besuchen konnte, wo er zugleich in den Anstalten des Waisenhauses unterrichtete. Im Jahr 1720 kehrte er nach Hause, und wurde der Catechismus-Schule zu Aurich vorgesetzt, worauf er 1723 das wichtige Pastorat zu Werdum erhielt, und 1730 zweyter Prediger zu Aurich, 1741 aber Hofprediger, Consistorial- und Kirchen-Rath, Scholarch und Inspector des theologischen Seminarii ward. Nach dem Tode seines Landesherrn 1744 da die Hofhaltung zu Aurich aufhörte, wurde er wiederum Prediger in der Stadt, und starb den 9ten Dec. 1770. Seine Schriften sind:

- Das Evangelium von Christo, in dem 53sten Kapitel Jesaiä, durch einige über dasselbe angestellte Betrachtungen angewiesen, nothdürftig erklärt und erläutert und nach seinem Zwecke angewandt; nebst einem Anhange einer Betrachtung über den 22sten Psalm. Bremen, 1733, 8.
- Das Evangelium von der Herrlichkeit der Kirche Christi im neuen Bunde, in dem 54sten Kapitel Jesaiä, durch einige über dasselbe angestellte Betrachtungen angewiesen. Eben das. 1736, 8.
- Eines allezeit aufrichtigen Gottesgelehrten aufrichtiges Bedenken, über die vom seligen Herrn D. Rambach in dem Hessischen Hebopfer neulich als unrecht und sündlich verworfene Privat-Communion. Eben das. 1736, 8.
- D. Martin Luthers Bericht, vom Jahre 1525, wie es forthin mit denen, so das hochwürdige Abendmahl empfahen wollen, soll gehalten werden. Aurich, 1736, 8.
- Sendschreiben, daß der Herr Reinbeck die Wolfische Meinung von der Harmonia praestab. angenommen habe, unter dem Nahmen Theophili Sinceri an Alethophilum.
- — — — — von den durch den Gebrauch der Wolfischen Philosophie veranlaßten neuern theologischen Streitigkeiten. 1738. Als der Hofprediger Bertram bescheidene Anmerkungen darüber machte, schrieb er:
- Eine Beantwortung der bescheidenen Anmerkungen. Ohne Nahmen.
- Der Evangelisch-lutherischen Kirchen Glaubens-Bekänntniß von der allgemeinen Gnade im 11ten Artikel des Concordien-Buchs dargelegt. 1739.
- Richtige Mittelstraße in der Gnadenlehre der Evangelisch-lutherischen Kirche. Halle, 1747, 8.
- Das Ostfriesische Gesangbuch, mit einer Vorrede und Erläuterungen, 1754.
- Er hat auch Ulrich von Werdum seriem familiae Werdumanae ins Deutsche übersetzt, welches aber bey seinem Leben noch nicht gedruckt war. Reershheim Ostfries. Pred. Hist. Neubauers jetztleb. Theol.

Gelehrt. Lex. Forts. II. B.

Gosserstad, (*Simon*,) ein Studiosus, Bürger und Schulmeister zu Nürnberg, wie er sich selbst nennet, zu Anfange des vorigen Jahrhundertes, gab daselbst heraus: Zuchtspiegel für alle ehrliebende Jugend und fleissige Schüler, in welchem sonderbare schöne Lehren von holdseligen lieblichen Sitten zu finden, in Deutsche Reimen gestellt. Nürnberg, 1607, 12. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Gosset, ( ) ein Medicus zu Amiens, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Revelations cabalistiques d' une Médécine universelle tirée

tirée du vin, avec une manière d' extraire le sel de rosée, et une dissert. sur les Lampes sepulcrales. 1736, 12. Da er sich in dieser Schrift eines Geheimnisses wider den Krebs rühmte, so ließ Ludwig 14, als er mit diesem Uebel behaftet war, ihn nach Paris kommen, konnte aber nicht geheilet werden, weil, wie Gosset sagte, das Uebel schon zu weit gekommen sey. Journ. des Sav. 1736, 1737.

Gosset, (*Nicolaus*,) Pfarrer an der Kirche S. Opportune zu Paris, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La vie de Ste. Opportune. Paris, 1654, 8.

Gossa, (*Martin*,) S. Gosius im Jöcher.

Goswin, (*Anton*,) Capellmeister des Bischofs zu Lüttich, Hildesheim und Freysingen, Ernesti, Pfalzgrafens am Rhein, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ: Neue Teutsche Lieder mit dreyen Stimmen, welche ganz lieblich zu singen, auch auf allerley Instrumenten zu gebrauchen. Nürnberg, 1581.

Goth, (*Johann Baptista Gaston*,) Marquis von Rouillac, Herzog von Espernon, war ein Schwestersohn Johann Ludwigs de Nogaret, Herzogs von Espernon, und starb 1690, nachdem er geschrieben hatte: Histoire de la véritable origine de la troisième race des Rois de France publié par (*Jean le Royer*) *de Prade*. Paris, 1683, 12; wider den P. Jourdan, worin er diese Linie von dem heil. Arnoul, Bischof zu Metz, ableitet. Le Long und Fontette.

Gothland, (*Severin Paul*,) Prediger zu Slangerup in Dännemark, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Synopsin Prosodiae Danicae. Kopenhagen, 1651, 8.

Prosodiam Danicam majorem. Eben das. 1671, 8; beyde in Dänischer Sprache. Bartholin de Script. Dan. S. 132.

Gotho a Spataforo, (*Cäsar*,) ein Benedictiner von der Casinischen Congregation, aus Messina, war Abt zu Messina und General-Definitor, und starb 1706, nachdem er geschrieben hatte:

Presa di Porto Longone. Messina, 1647, 4.

Del Genio tiranno de' Galli sincero avviso à i Prencipi bramosi della felicità de' loro Dominj. Venedig, 1649, 4. Mongitore Bibl. Sic. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Gothus, (*Andreas Jonä*,) Propst zu Aby in Schweden, war 1582 zu Wadstena gebohren, studierte zu Upsal, ward 1613 Rector zu Wadstena, 1625 Pastor und hernach Propst zu Aby, wo er 1657 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Een kort och wälgrundal Räkne-konst. Stockholm, 1621, 4.

Thesaurum epistolicum, ther är een book etc. Eben das. 1619, 4; eben das. 1631, 4; eine Anweisung zum Briefschreiben.

Theoriam vitae aeternae, thet är etc. Eb. das. 1647, 4; enthält vier erbauliche Betrachtungen. Stiernman Bibl. Suio-Gal. S. 349.

Gothus, (*Jonas Petri*,) Bischof zu Linköping in Schweden, war erst Professor der Theologie, und lebte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Man hat von ihm: Dictionarium Latino-Sueco-Germanicum. Linköping, 1640, Fol. Stockholm, 1690, Fol.

Gothus, (*Matthäus*,) der jüngere, ein Sohn des ältern im Jöcher, war kaiserlicher gekrönter Poet, Rector, hernach Diaconus und 1620 Archi-Diaconus zu Stolberg, wo er den 26sten Oct. 1626 an der Pest starb. Man hat von ihm:

Epigrammata, Progymnasmata, et Miscellanea. Wittenberg, 1601, 8.

Epigrammatum aliquot micas. Magdeburg, 1612, 8.

Syntagma theologicum. Leipzig, 1616, 8; eben das. 1622, 8; welches im Jöcher irrig seinem Vater zugeschrieben wird.

Tägliches Sterben und Büßen. Eben das. 1624, 8.

Fragmentum inclytae domus Stolberg. Eben das. 1620, 8. Zeitfuchs Stolberg. Hist. S. 391.

Gotscalcus, S. auch Holem im Jöcher.

Gotschecz, (*Gabriel*,) ein berühmter Ungarischer Rechtsgelehrter, deßen Vater Andreas, aus Nieder-Ungarn gebürtig war, sich in dem Flecken Tarno, der Thurotzer Gespannschaft niedergelassen hatte, und wegen seiner kleinen Statur Uhrik (der kleine Ungar) genannt wurde. Seine drey Söhne Gabriel, Emmerich und Andreas führten diesen Nahmen gleichfalls so lange, bis Carl 6 ihnen ihren wahren Geschlechtsnahmen Gotschecz wieder anzunehmen befahl. Gabriel Gotschecz wurde anfänglich Secretär bey der Frau Elisabeth von Hewa, practicierte aber hernach mit so gutem Beyfalle, daß sich der vornehmste Ungarische Adel bey verschiedenen Gelegenheiten seiner Geschicklichkeit bediente. Er starb endlich zu Pesth, wo er sich häuslich niedergelassen hatte, nachdem er Systema praxis criminalis inclíti Regni Hungariae partiumque eidem adnexarum, zu Ofen, 1746, hatte drucken lassen. Horanyi Mem. Hung.

Gotter, (*Friedrich*,) Bürgermeister und Syndicus zu Altenburg, war zu Camburg unweit Jena 1642 gebohren, wo sein Vater Stadtrichter war. Er studierte zu Jena, wo er mehrmahls disputierte, z. B. unter D. Richter de verborum significationibus, und unter Struv de accrescente legato; und 1664 Doctor ward, nachdem er vorher seine Inaugural-Disputation de pluralitate et paritate votorum gehalten hatte. Er war darauf von 1673 bis 1679 Advocat im Hofgerichte zu Altenburg, 1679 Consul und Syndicus, und starb den 8ten Jan. 1695. S. des folgenden Elogia, S. 61.

Gotter, (*Friedrich Gotthelf*) des vorigen Sohn, Pastor primarius und Superintendent zu Eisenberg, war den 17ten Jan. 1682 zu Altenburg gebohren, studierte zu Wittenberg und Jena, ward an letzterm Orte

1704

1704 Magister, und 1709 Adjunct der philosophischen Fakultät. 1711 ward er Rector zu Eisenberg, wo er 1737 die oben gedachten Aemter erhielt, und den 21 sten May 1746 starb. Seine Schriften sind:

- Diss. de Conjugis Pilati somnio, ex Matth. 27, 19. Resp. *Hille*. Jena, 1704, 4.
- — de Graeca voce ἀγαυα s. Coeli, Resp. *Stickel*. Eben das. 1705, 4.
- — historica de Henochia urbe prima. Eben das. 1705, 4.
- — de temperamento oratorio. Eben das.
- — de statu Saxoniae tempore Elector. Augusti. Eben das.
- *Davidis Peiferi* Epistolae publico nomine scriptae. Eben das. 1708, 8.
- Disp. de sermone adfectuum figurato, pro loco in fac. Phil. Eben das. 1709, 4.
- — de ornatu sermonis seu orationis German. Eben das. 1711, 4.
- Elogia Clarorum Virorum Altenburgensium. Eben das. 1713, 8.
- M. Christian Weissenborns gründliche Einleitung zur Deutschen und Lateinischen Oratorie. Eben das. 1713, 8.
- Exercitationes stili oratorii. Leipzig, 1722, 8.
- Kurze Nachricht von dem vor der Reformation Lutheri zu Eisenberg gestandenen berühmten Nonnen-Kloster.
- Diss. inaug. de obscuritate Epistolis Pauli falso tributa, potissimum a *Jo. Lock*. Praes. D. *Walchio*. Jena, 1732, 4; womit er Licentiat der Theologie ward.
- Comment. de Vita et Rebus gestis Friderici II Ducis Saxo-Gothani. 1732.
- Miracula Christi ab objectionibus *Woolstonii* vindicata. Eisenberg, 1733, 8.
- Das Eisenbergische Gesangbuch. Eb. das. 1735, 8.
- Zehn Programmata, z. B. de Stilo *Lutheri*, de Christo fide praedito, de Paulo periodice scribente, de principibus de Eisenberga meritis, de Vita Christiani Ducis Saxo-Eisenberg. Neubauers jeztleb. Theol. Beyträge zu den Act. hist. eccl. B. 2.

Gottfried von Ensmingen, Notarius curiae Argentinensis, lebte gegen das Ende des 13ten Jahrhundertes, und verfertigte auf Magni Ellenhardi, eines Straßburgischen Bürgers, Procuratoris fabricae majoris ecclesiae und Gubernatoris praebendarum pauperum S. Spiritus zu Straßburg, Verlangen, 1288 ein Chronicon, welches die Geschichte Rudolphs von Habsburg und seines Bruders Albert von Oesterreich erläutert, besonders was Elsaß und Burgund betrift. Diese Handschrift entdeckte F. M. Pelzel in Böhmen, und ließ sie unter Magni Ellenhardi Nahmen, 1777 zu Prag auf vier Bogen in 8 abdrucken.

Gottfried, (*Jacob*,) ein Landprediger in der Diöces der Stadt Braunschweig, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Veram Historiam Augustanae Confessionis. Leipzig, 1585, 4.

Gottfried, (*Johannes*,) S. Godefroy.

Gottfried, (*Johann Ludwig*,) S. Abelin.

Gottfried, (*Petrus*,) ein Rechtsgelehrter des 16ten Jahrhundertes, S. Godofredus.

Gotthard, (*George*,) von Solothurn, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ: Tragödia von Zerstöhrung der Stadt Troja. Freyburg im Uchtland, 1599, 4; ingleichen 1600, 8.

Gotthard, (*Johann Wilhelm*,) Canonicus, Custos und Pönitentiarius des Stifts zu Solothurn, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Katholisch-Solothurnisches Magnificat, darin beschrieben die — Gutthaten, mit welchen Solothurn — vermittelst seiner Patronen Ursi Victoris sammt ihrer heil. Thebaischen Gesellschaft — begabet worden. Freyburg im Uchtlande, 1644, 4. Hallers Schweiz. Schriftst. Th. 2, S. 328.

Gotti, (*Franciscus*,) ein Italiänischer Franciscaner, welcher vor 1519 lebte, und totius Bibliae compendiolum per rhythmos schrieb, welches sich in der Ausgabe der Vulgata, Venedig bey dem Junta, 1519, 8, befindet. S. davon Riederers Nachr. Th. 3, S. 266, und Wadding.

Gottignies, (*Aegidius Franciscus*,) ein Jesuit und Professor der Mathematik in dem Römischen Collegio, wo er 1689 starb. Mir ist von ihm bekannt:

- Lettera intorno alle machie nuovamente scoperte nel Pianetta del Giove; um 1665. Journ. des Sav. 1666.
- De figuris Cometarum qui 1664, 1665 et 1668 apparuerunt. Rom, 1668, 4. Weidlers Hist. Astron. S. 508.

Gottleber, (*Johann Christoph*,) ein geschickter Rector der Landschule zu Meissen, war 1733 zu Chemnitz gebohren, war bis 1771 Rector zu Annaberg, und starb zu Meissen 1785. Seine Schriften, welche vornehmlich aus Programmen bestehen, sind bis 1776:

- Disp. de Emphasium judicandarum difficultate. Altorf, 1761, 4.
- Ep. de consuetudine veterum laudandi scriptorum loca, deque eorum usu critico. Annaberg, 1764.
- Prolusio de imitatione. Eben das. 1764, 4.
- — — locis super aliquot *Homeri*, poetarum decoro non accommodatis. Eben das. 1764, 4.
- De causis dialectorum variarum in Poetis Graecis obviarum. Eben das. 1765, 4.
- De verbis formisque loquendi verecundiae merito et falso contrariis.
- De causis cur pauci juvenum litterarum amore ducantur. Eben das. 1765, 4.
- Argumentorum aliquot in *Platonis* Phaedone de animae immortalitate discussio, Pr. I—IV. Eben das. 1765—1767, 4.

Observationes in *Platonis* Alcibiadem II. Pr. I—III. Eben das. 1767, 1768, 4. Alle sieben wurden hernach unter dem Titel: Animadversiones ad *Platonis* Phaedonem et Alcibiadem II, zu Leipzig, 1771, 8, zusammen gedruckt.

— — — in quaedam loca *Dionysii Halicarnass.* P. I—IV. Eben das. 1769, 1770, 4.

— — — in *Schoetgenii* Lex. N. T. P. I, II. Eben das. 1769, 1770, 4.

De Archelao Macedonum rege, e *Platonis* Gorgia et Alcibiade II. Eben das. 1771, 4.

De *Jo. Rivio*, Rect. Annaberg. Eben das. 1771, 4.

De crisi, e lege consecutionis temporum in restituendis veterum scriptorum locis depravatis, adhibenda. Meissen, 1771, 4.

Animadversiones litterariae et philol. ad *Philonis* legationem ad Cajum. P. I—IV. Eben das. 1773, 1774, 4.

Verschiedene Deutsche Programmata. **Meusels gel. Deutschl.**

Gottschaldt, (*Christian Heinrich*,) Syndicus zu S. Annaberg, war den 5ten Jul. 1715 zu Schneeberg gebohren, studierte zu Leipzig und Wittenberg, war hierauf 23 Jahr Auditeur bey den Chursächsischen Truppen, ward hierauf Rathsbeysitzer und Stadtschreiber zu Schneeberg, 1762 Syndicus zu Annaberg, wo er nach 1776 starb. Man hat von ihm:

Comment. de successione Clericorum in Geradam. Schneeberg, 1760, 4.

— — — de equitum Saxonicarum immunitate a bannis nuptialibus non fundata. Eb. das. 1761, 4.

Gottschaldt, (*M. Johann Jacob*,) Pastor zu Schöneck im Churfürstenthum Sachsen, war zu Eybenstock den 21sten April 1688 gebohren, wo sein Vater Rechts-Consulent und Hammerherr zu Wildenthal und Muldenhammer war. Er studierte zu Altenburg, Leipzig und Wittenberg, ward 1716 Pfarrer zu Somsdorf in der Dresdner Dioces, 1721 Diaconus zu Eybenstock, und 1739 Pastor zu Schöneck, wo er den 15ten Febr. 1759 in einem Alter von 71 Jahren starb. Er hinterließ:

Abhandlung von Gelübden. Dresden, 1735, 4.

Lieder-Remarquen. Leipzig, 1757 f. sieben Stücke in 8.

Theologiam in hymnis, oder Universal-Gesangbuch. Eben das. 1737, 8. **Mosers jeztleb. Theol. Wezels** Anal. hymn. St. 4, S. 42.

Gottschalk, (*Jacob*,) lebte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Catalogum Plantarum Horti Acad. Lugduno-Batavi. Ploen, 1697, 8.

Gottsched, (*Johann Christoph*,) Professor der Logik, Metaphysik und Poesie zu Leipzig, war 1700 den 2ten Febr. zu Königsberg in Preussen gebohren, wo sein Vater Christoph, Prediger war. Er studierte von 1714 an zu Königsberg, widmete sich der Theologie, nebenher aber auch der Dichtkunst, und ward 1723 Magister, worauf er sich 1724 nach Leipzig begab, und durch seine Vorlesungen über die schönen Wissenschaften desto mehr Beyfall erhielt, da er den bisherigen Lohensteinischen Schwulst zu verdrängen, und den guten Geschmack der Alten und ihrer damahligen Nachfolger, der Franzosen, zu erneuern suchte. Er ward daher schon 1726 zum Senior der damahligen poetischen Gesellschaft erwählet, welche sich gleich darauf in die nachmahlige Deutsche Gesellschaft umbildete. 1730 ward er außerordentlicher Professor der Philosophie, 1734 aber ordentlicher Professor der Logik und Metaphysik. Da der gute Geschmack zu eben der Zeit unter **Bodmer** und **Breitinger** auch in der Schweitz zu erwachen anfing, beyde Theile aber dabey ganz verschiedene Wege, oder vielmehr zwey verschiedene Abwege gingen, so ward er gar bald mit den letztern in Streitigkeiten verwickelt, welche viele Jahre mit einer unanständigen Bitterkeit von beyden Seiten geführet wurden. Indessen hatte doch Gottsched das Verdienst, daß er nach langer Zeit zuerst wieder Aufmerksamkeit auf die Reinigkeit und Richtigkeit der Sprache verbreitete, so incorrect und platt er auch selbst schrieb, und den guten Geschmack nach den Regeln des Schönen und nach den Mustern der Alten empfahl, so wenig er auch selbst beyde befolgen konnte. In der Philosophie war sein Verdienst unbedeutend, ob er gleich viel dazu beytrug, die Wolfische Philosophie zu verbreiten, und allgemein verständlich zu machen. Er überlebte daher endlich den grossen Ruhm, welchen seine ersten Bemühungen ihm erworben hatten, und starb den 12ten Dec. 1766. Die vornehmsten seiner Schriften sind:

Disp. cont. explicationem *Leibnitianam* mutationum barometri in tempestatibus pluviis contra *Desagulierum*. Königsberg, 1719, 4; Präs. Rast.

— cont. dubia circa Monades *Leibnitianas*. Eb. das. 1722, 4.

— de genuina omnipraesentiae divinae notione. Eben das. 1723, 4.

— de Hamartigenia, s. de fonte vitiorum humanorum. Leipzig, 1725, 4.

Joh. Val. Pietschens gesammlete poetische Schriften. Eben das. 1725, 8.

Die vernünftigen Tadlerinnen, ohne Nahmen. Halle und Leipzig, 1725, 1726, zwey Theile in 8; Hamburg, 1738.

Von Fontenelle Gespräche von mehr als einer Welt, aus dem Franz. Leipzig, 1726, 8; dritte Auflage, 1738.

Nachricht von der erneuerten Deutschen Gesellschaft in Leipzig. Eben das. 1727, 8; 1731, 8.

Von Fontenelle Gespräche der Todten, übersezt. Eben das. 1727, 8.

Der Bidermann, eine Wochenschrift. Eben das. 1727, 1728, 4.

Oden der Deutschen Gesellschaft in Leipzig. Eben das. 1728, 1738, zwey Theile in 8.

Grundriß

Grundriß zu einer vernunftmäßigen Redekunst. Hannover, 1729, 8.
Von Fontenelle Historie der heidnischen Orakel, übers. Leipzig, 1730, 8.
Der Deutschen Gesellschaft in Leipzig eigene Schriften und Uebersetzungen. Eben das. 1730, 1734, zwey Theile in 8.
Versuch einer kritischen Dichtkunst für die Deutschen. Eben das. 1730, 8; vermehrt, 1737.
Der sterbende Cato, ein Trauerspiel. Eben das. 1732, 8; 1735.
Der Deutschen Gesellschaft in Leipzig gesammlete Reden und Gedichte. Eben das. 1732, 8.
Beyträge zur kritischen Historie der Deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit. Eben das. 1732—1744, acht Bände in 8; woran auch andere Theil hatten.
Iphigenia, aus dem Französischen des Racine. Eben das. 1733. 8.
Erste Gründe der gesammten Weltweisheit. Eben das. 1733 f. zwey Theile in 8; dritte Auflage, 1737; siebente, 1777.
Ausführliche Redekunst. Eben das. 1736, gr. 8; verbessert, 1739; vierte Auflage, 1750.
Gedichte, heraus gegeben von J. J. Schwabe. Eben das. 1736, 8.
Disp. de voluntatis ab intellectu dependentia. Eben das. 1737, 4.
Lob- und Gedächtnißrede auf Mart. Opitz. Eben das. 1739, 8.
Deutsche Schaubühne. Eben das. 1740 f. sechs Theile in 8, auch wieder aufgelegt.
Gedächtnißrede auf Nicol. Copernicus. Eben das. 1743, 4.
Benj. Neukirchs Gedichte. Regensburg, 1744, 8.
Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Leipzig, 1745—1750, zehn Bände in 8; ohne Nahmen und mit Theilnehmung anderer.
Lucians auserlesene Schriften. Eben das. 1745, 8.
Muschenbroeks Grundlehren der Naturwissenschaft, aus dem Lateinischen übersetzt. Eb. das. 1747, 8.
Grundlegung der Deutschen Sprachkunst. Eben das. 1748, gr. 8; vierte Auflage unter dem Titel: vollständigere und neu erläuterte Deutsche Sprachkunst, 1756; fünfte Auflage, 1762; sechste von Herrn J. G. Hofmann verbessert, eben das. 1776; wogegen Joh. Mich. Heinze, und Ge. Christo. Kunze, 1759, 1760 schrieben, ein Ungenannter aber in gesammleten Briefen, 1760 Gottscheden vertheidigte.
Neueste Gedichte. Regensburg, 1749, 4.
Kern der Deutschen Sprachkunst. Leipzig, zweyte Auflage, 1754, 8, und sehr oft wieder aufgelegt und nachgedruckt.
Gesammlete Reden, Eben das. 1749.
Neuestes aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. Eb. das. 1751—1762, zwölf Bände in 8; auch ohne Nahmen und mit anderer Beyhülfe.
Heinrichs von Alkmar Reineke der Fuchs. Amsterdam, 1752, klein Fol.
Vorübungen der Beredsamkeit. Eben das. 1755, 8, mehrmahls wieder aufgelegt.
Historische Lobschrift auf Christian Freyherrn von Wolf. Halle, 1755, gr. 4.
Vorübungen der Lateinischen und Deutschen Dichtkunst. Leipzig, 1757, 8; mehrmahls wieder aufgelegt.
Nöthiger Vorrath zur Geschichte der Deutschen dramatischen Dichtkunst. Eben das. 1757, 1765, zwey Theile in 8, nebst Freyeslebens Nachlese.
Beobachtungen über den Gebrauch und Mißbrauch vieler Deutscher Wörter und Redensarten. Straßburg, 1758, 8.
Handlexicon, oder kurzgefaßtes Wörterbuch der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Leipzig, 1760, gr. 8.
Viele theils unter seiner Aufsicht, theils mit seinem Vorreden heraus gekommenen Uebersetzungen, besonders des Baylischen Wörterbuches, Disputationen, einzeln gedruckte Reden, Gelegenheitsgedichte, und viele Programmen. S. Progr. funebr. Göttens gel. Eur. Th. 2, 3.

Gottsched, (Luisa Adelgunda Victoria,) des vorigen Ehegattin, war den 11ten April 1713 zu Danzig gebohren, wo ihr Vater, Joh. George von Kulmus, königlicher Leib-Medicus und Practicus war. Nach dessen Tode wurde sie von ihrem Vetter, D. Joh. Adam von Kulmus, Professor am dasigen Gymnasio, erzogen, unter dessen Anleitung sie sich, außer der Lateinischen und Griechischen, auch der Französischen, Englischen, Italiänischen und Pohlnischen Sprache befliß, in der Philosophie, Mathematik, Historie und Poesie aber es weiter brachte, als die Schurmannin, Wagenseilinn, und Tochter des Vossius. Gottsched heirathete sie 1735, worauf sie gemeinschaftlich mit ihm arbeitete, ihn aber so wohl an Witz, als Geschmack merklich übertraf. Sie starb im Jun. 1762, und hinterließ:

Der Frau von Lambert Betrachtungen über das Frauenzimmer, aus dem Französischen übersetzt, denen noch einige Gedichte beygefüget sind. Leipzig, 1730.
Das glückliche Rußland, am Geburtstage der Kaiserinn Anna 1733 in einer Ode erwogen; bey dem Sieg der Beredsamkeit.
Der Sieg der Beredsamkeit, aus dem Französischen der Frau von Gomez übersetzt. Leipzig, 1735, 8; wobey sich ebenfalls einige von ihren Gedichten befinden.
Cato, ein Trauerspiel, aus dem Englischen des Addison übersetzt. Eben das. 1735, 8.
Die Pietisterey im Fischbeinrocke, oder die doctormäßige

mäßige Frau, ein Lustspiel. Rostock, 1737, 8; eine Nachahmung des Stückes la Femme Docteur.

Triumph der Weltweisheit, nach Art der vorigen Schrift, nebst einem Anhang dreyer Reden. Leipzig, 1739, 8; in das Französische übersetzt von Mad. Heck, Paris, (Berlin,) 1767, 12.

Horatii als eines wohl erfahrnen Schiffers beweglicher Zuruf, an alle auf dem Meere der gesunden Vernunft schwimmende Wolfianer; eine Satyre auf schlechte Prediger, und ohne Nahmen.

Vieler Antheil an der Uebersetzung des Baylischen Wörterbuches von 1741—1744, und an der Uebersetzung des Englischen Zuschauers.

Popens Lockenraub, in Deutsche Verse übersetzt. Leipzig, 1744, 4.

Neue Sammlung auserlesener übersetzter Stücke. Eben das. 1749, 8.

Geschichte der königlichen Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften zu Paris; aus dem Französischen übersetzt. Eben das. 1749—1757, eilf Bände in gr. 8.

Cornelia die Mutter der Gracchen, aus dem Französischen der Madem. Barbier. Eb. das. 1750, 8.

Der beste Fürst, ein Vorspiel auf das Geburtsfest der verwittweten Fürstinn, Johanna Elisabeth zu Anhalt. Eben das. 1755, 4, wovon die Gräfinn von Benntick nur 36 Abdrücke machen ließ. Es befindet sich auch im 2ten Theile ihrer Briefe.

Des Abts Terrasson Philosophie, aus dem Franz. Eben das. 1756, 8.

Theils eigene, theils übersetzte Schauspiele in Gottscheds Deutschen Schaubühne.

Antheil an ihres Gatten kritischen Beyträgen, Neuem Büchersaale, und Neuestem.

Kleinere Gedichte nebst ihrem Leben von ihrem Ehegatten. Leipzig, 1763. 8.

Briefe. Dresden, 1771 f. drey Theile in 8; von der Frau von Runckel heraus gegeben. S. von ihr die vorige Schrift.

Gottschling, (*Gottfried*,) Senior und Deutscher Prediger zu Medzibor, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, studierte 1703 zu Leipzig. Man hat von ihm:

Diss. de libris hodoeporicis. Leipzig, 1703, 4.

Balsam aus Gilead für die Mitgenossen am Trübsal. Eben das. 1720, lang 4; sind die sonn- und festtäglichen Evangelia in Lieder gebracht. Wetzels Liederdicht. Th. 4, S. 160.

Gottskalckßon, (*Odder*,) war in Island gebohren, und ein Sohn Gottschalk, des zweyten Bischofs zu Holum, der aus einem adeligen Geschlechte in Norwegen entsprossen war. Er wurde von seinem sechsten Jahre an in Norwegen bey seines Vaters Bruder Gutorm, einem Landrichter, erzogen, und besuchte so wohl Dännemark als Deutschland, wobey er die Dänische, Deutsche und Lateinische Sprache sich bekannt machte. Die Reformation Luthers machte ihn aufmerksam und verursachte ihm großen Kampf. In drey Nächten hatte er darüber keine Ruhe, und sprang einmal in bloßen Hemde aus dem Bette, und bath Gott, ihn selbst zu unterrichten, ob die Lehre Roms, oder die so genannte neue, die wahre seligmachende Lehre sey, worauf er eine nähere Ueberzeugung von der Wahrheit der Lutherischen Religion bekam. Er trat hierauf in Island bey dem Bischof Ogemund als Famulus in Dienste; dieser wollte ihn zum Priester weihen, er wandte aber diesen Antrag unter dem Vorwande, daß er keine Stimme zum Singen hätte, von sich ab. Von 1554 bis 1557 bekleidete er in seinem Vaterlande die ansehnliche Bedienung eines Landrichters, da er in einem Strom das Leben einbüßte, wie er sich selbst drey Jahr vorher soll prophezeihet haben, daß er keines natürlichen Todes sterben würde. In dem Dienste Ogemunds machte er den Anfang, das Neue Testament in die Isländische Sprache zu übersetzen. Weil er aber diese Arbeit verhehlen mußte, so erwählte er den Kuhstall zu seiner Studierstube. Das Papier dazu verschafte er sich von seinem Bischof unter dem Vorwande, daß er die bischöflichen Statuten und die alten Kirchengesetze abschriebe. Er brachte an diesem Orte zwar nur das Evangelium Matthäi zu Stande, doch ruhte er nicht eher, bis er das ganze Neue Testament übersetzt hatte. Diese Uebersetzung trat auch 1540 zu Rothschild in 12 ans Licht. Außer dieser Uebersetzung hat er auch in das Isländische übersetzt:

Bugenhagens Historie des Leidens und der Auferstehung Jesu Christi. Kopenhagen, 1548, 4.

Corvini Postill. Rostock, 1546, 8.

D. Just Jonä Predigten über den Catechismum. 1562, 4. Dän. Bibl. St. 8, S. 41. 21.

Gottwald, (*Christoph*,) Stadt Physicus zu Danzig seiner Vaterstadt, wo er den 1sten Jan. 1700 starb. Er war unter dem Nahmen Asclepiodotus ein Mitglied der kaiserlichen Naturforscher, und hinterließ:

Thesaurum Conchiliorum tabb. aen. XLIX constantem, quarum VI priores, Stellas marinas et Corallia, caetera testacea univalvia turbinata repraesentant. Danzig, ohne Jahr, Fol.

LXII tabulas aeneas artificiose sculptas, varias curiosas observatt. anatomicas in homine et brutis complectentes. Eben das. ohne Jahr, Fol.

Verschiedene Beobachtungen in den Act. Nat. curios. Eloy Dict. de la Méd. der doch die beyden ersten Schriften nicht kannte, welche aber in dem Cat. Biblioth. *Kleinii* angezeiget sind.

Gottwald, (*Fridrich*,) ist Gottlieb Stolle.

Gotvisus, (*Donatus*,) S. Wisart.

Gouding, (*Anselmus*,) ein Benedictiner und gefürsteter Abt des Klosters S. Emmeran zu Regensburg, wo er den 21sten Sept. 1742 starb. Man hat von ihm:

Devotionis obsequia erga S. V. Walburgam. Regensburg, 1708.

Benedictinisches Weltwunder, vorgestellet in der heil. Prinzessinn und Aebtissinn Walburga. Eichstädt, 1724, 4. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Goudour, (*Jacob*,) aus Nerac, von der Congregation der christlichen Lehre, starb 1690, und hinterließ:

Vitam b. *Caesar. de Bus* fundatoris Congregat. doctrinae Christianae. Toulouse, 1671, 12.

Praelectionem philosophicam secundum S. *Thomam* habitam 1669 Tolosae in Collegio Squillano. Eben das. 1671, 12.

Govea, S. auch Gouvea.

Gougenot, ( ) aus Dijon, ein Französischer Schauspieldichter, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

La fidelle Tromperie, Tragi-Comédie. Paris, 1633, 8.

La Comédie des Comédiens, Tragi-Comédie. Eben das. 1633, 8. S. davon Bibl. du Théatre, Th. 2, S. 433.

Gouget, (*Nicolaus*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Reformation des Decrets pour seureté et commodité des Créanciers et Debteurs. Paris, 1608, 8.

Traité des Criées et Decrets, Hypotheques et Nantissemens. . . . vermehrt und verbessert, eben das. 1619. Ist vielleicht das vorige. Journ. des Sav. 1727, S. 212.

Gouhlon, S. Goulon.

Goujet, (*Claudius Petrus*,) Priester und Canonicus der Hospital-Kirche S. Jacobi zu Paris, Mitglied vieler Akademien in Frankreich, war daselbst den 19ten Oct. 1697 gebohren, und hatte einen Schneider zum Vater, der ihn vergebens von dem Studiren abzuhalten suchte. Er studierte bey den Jesuiten, trat hierauf in die Congregation des Oratorii, ward aber schon 1720 zum Canonicus an der gedachten Kirche ernannt, von welcher Zeit an er sich mit unermüdetem Fleisse um die Französische Litteratur verdient machte. Er starb den 1sten Febr. 1767, nachdem er heraus gegeben hatte:

Traité de la verité de la Religion Chrétienne, traduit du Latin de *Grotius*, avec des Rémarques. Paris, 1724, 12; eben das. 1754, 12; welches damahls schon die fünfte Französische Uebersetzung dieser Schrift war.

La vie de Ruffin par *Gervaise*, mise en ordre et corrigée. Eben das. 1724, zwey Bände in 12.

Cantiques spirituels. Eben das. 1727, 12.

Maximes sur la Pénitence et sur la Communion. Eben das. 1728, 18.

Principes et regles de la vie Chrétienne traduits du Latin de Card. *Bona*. Eben das. 1728, 12.

Prieres et affections de *Guyonnet de Vertron*, revues et corrigées. Eben das. 1728, 12.

Les gémissemens d' un coeur Chrétien, trad. du Latin du P. *Hamon*. Eben das. 1731, 12.

Les Vies des Saints pour tous les jours de l' année. Eben das. 1730 f. sechs Bände in 12; gemeinschaftlich mit Mezanguy und Rousset.

Eben dieselben avec une prière et des pratiques par *Laur. Blondel*. Eben das. 1730, zwey Bände in 4. Einen Auszug daraus verfertigte der Buchhändler Desaint in 12.

La vie de *Nicole*; welches den 14ten Band der Essais de Morale ausmacht, 1732, 12.

Vielen Antheil an der neuen Ausgabe des Dictionn. de *Moreri* von 1732.

Mémoires de *Rob. Arnauld d' Andilly* ecrits par lui-même, avec des notes. Eben das. 1734, 12.

Supplement au grand Dictionnaire de *Moreri* pour servir à la dernière édition de 1732. Eben das. 1735, zwey Bände in Fol.

Vorrede vor der neuen Ausgabe der Cité de Dieu von Lambert. Eben das. 1736, 12.

Eloge historique du P. *Charles René Reynau*; vor dessen Science du Calcul. Eben das. 1736, 4.

Anmerkungen zu des D. Vinc. Thuillier neuen Ausgabe Augustini. Eben das. 1736, 12.

Bibliotheque des Auteurs ecclésiastiques du XVIII Siecle, pour servir de continuation à celle de Mr. *Dupin*. Eben das. 1736 f. drey Bände in 8. Weitschweifig und sehr unkritisch.

La vie de Mr. *Singlin*. Eben das. 1736, 12.

De l' état des Sciences en France depuis la mort de Charlemagne jusqu' à celle du Roi Robert. Eben das. 1736, 12; erhielt bey der Akademie der schönen Wissenschaften den Preis.

Bibliotheque Françoise ou Histoire de la Litterature Françoise. Haag und Paris, 1741 f. achtzehn Bände in gr. 12; unstreitig sein bestes und verdienstvollestes Werk, ob man gleich auch hier den philosophischen Geist gar sehr vermisset. Er hat in den achtzehn Bänden noch nicht einmahl das Fach der schönen Wissenschaften zu Ende gebracht.

Discours sur le renouvellement des études depuis le XIV Siecle. Paris, 1737, 4.

Epitres et Evangiles avec des explications par *Perdoux*. Eben das. 1737, drey Bände in 12, von ihm verbessert.

Vie de Mr. *Vialart*, Evêque de Chalons. Eben das. 1738, 12.

Histoire de la Poesie Franç. vor des le Fort Biblioth. poëtique. Eben das. 4.

Antheil an dem Abrégé de *Mezeray*. Eb. das. 1741, dreyzehn Bände in 12.

Vie de M. l' Abbé *Duguet*. Eben das. 1741, 12.

Traité de la Paresse par *Courtin*, revuë. Eben das 1743, 12.

La vie d' *Ovide*; vor des Banier neuen Ausgabe der Metamorphoses.

Nouveau Supplement au Dictionnaire de *Moreri.* Eben das. 1749, zwey Bände in Fol. In beyden Supplementen vermisset man so wohl Auswahl als philosophischen Geist. 1750 erschienen dazu Additions auch in Fol.

Mémoires de l' Abbé de *Marolles* avec des Notes. Eben das. 1755, drey Bände in 12.

Nouvelle edition du Dictionnaire de *Richelet.* Eben das. 1756, drey Bände in Fol. mit vielen Verbesserungen und Zusätzen.

Abregé du Dictionnaire de *Richelet.* Eben das. 1756, 8.

Histoire du College Royal de France. Eben das. 1758, in 4, und drey Bände in 12.

Anmerkungen zu der neuen Ausgabe der Mémoires de la Ligne. Amsterdam, (Paris,) 1758, sechs Bände in 4.

Corrections et Additions pour la derniere édition du Dictionnaire de *Moreri.* Paris, 1759, Fol.

Histoire du Pontificat de *Paul* V. Eben das. 1766, zwey Bände in 12.

Viele Abhandlungen in des des Molets Mémoires de Litteratures; viele Leben in Nicerons Mém. auch mehrere Abhandlungen in den Zeitschriften seiner Zeit, Uebersetzungen, Vorreden u. s. f.

Siehe von ihm: Necrologe de France, 1768, S. 109 f. Nouv. Dict. hist. Formey France litter.

Goujon-Fiere, (*Franciscus,*) ein Advocat zu Lyon, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: L' Horoscope du Roy, par lequel la ville de Lyon prétend qu' ayant eu l' honneur de la conception du Roy Louis XIII elle est sa vraie patrie et non le lieu de sa naissance. Lyon, 1622, 4.

Goujon, (*Jacob Florentius,*) ein Franciscaner, war den 15ten Nov. 1621 zu Dijon gebohren, wo sein Vater Jacob, ein Eisenhändler war. Er trat 1638 in den Orden, that 1666 eine Andachtsreise nach Jerusalem, wo er zwey Jahr blieb, und 1669 über Rom zurück kam. Er starb als Feld-Pater des Dragoner-Regimentes des Grafen von Grammont zu Pignerol, im October 1693, nachdem er heraus gegeben hat: Histoire et Voyage de la Terre sainte. Lyon, 1670, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Goujon, (*Petrus*) auch ein Franciscaner und des vorigen Bruder, war um 1623 gebohren und starb den 22sten Jul. 1673. Er hinterließ:

Vie de S. Reine, Vierge et Martyre, office etc. Autun, 1651, 12, und mehrmahls wieder aufgelegt, z. B. Dijon, 1724, 12.

Eclaircissement sur la véritable Relique de S. Reine d' Alyse, pour réponse à un Libelle intitulé: Apologie pour les Reliques de S. Reine de Flavigny. Paris, 1651, 8; eben das. 1666, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Goulard, (*Thomas,*) ein Wundarzt zu Montpellier, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war zu S. Nicolas de la Grave bey Bourdeaux gebohren, und schrieb:

Mémoire sur l' Operation de la Taille. Um 1745.

— sur les maladies de l' Urethre, et sur un remede spécifique pour les guerir. 8.

Lettre à Mr. de la *Martiniere,* dans laquelle il publie la composition de ses bougies. . . . . Formey France litter.

Gould, (*Robert,*) ein Englischer Dichter, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, welcher 1708 starb, und von welchem mir bekannt ist:

Love given over, or a Satire against Women; sein erstes Gedicht.

Poems, chiefly consisting of Satyrs and satirical Epistles. London, 1689, 8; vermehrt, 1709, zwey Bände in 8. In Cibber's Lives fehlet er.

Goulde, ( ) ein Irländer von Geburt, war Abt zu S. Laon zu Thouars, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich an die 40 Jahr mit Bekehrung der Reformierten in Poitou beschäfftiget, und vieles zu dessen Behuf geschrieben hat. Mir ist von ihm bekannt:

La véritable Croyance de l' Eglise Catholique, et les Preuves de sa Doctrine fondées sur l' Ecriture S. Paris, 1716, 12; eben das. 1717, 12; eben das. 1720, 12.

Traitè du S. Sacrifice de la Messe. Eben das. 1725, 12.

Gouldman, (*Franciscus,*) ein Engländer und Magister im vorigen Jahrhunderte, gab ein Englisches Lexicon heraus, dessen dritte Ausgabe mit W. Robertsons Zusätzen 1674 zu Cambridge in 4 unter folgendem Titel heraus kam: A copious Dictionary in three Parts I. The English before the Latin — II. The Latin before the English — III. The proper names of Persons, Places, and other things necessary to the understandig of Historians and Poets etc. Dunkels Nachr. B. 1, S. 214.

le Goulon, ( ) ein Reformierter aus Lothargingen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, widmete sich der Ingenieur-Kunst, und ging in die Dienste des ersten Königes von Preussen, in welchen er erster Ingenieur ward. Man hat von ihm: Mémoires pour l' attaque et pour la défense d' une Place. Haag, 1706, 8; eben das. 1730, 8; vermehrt mit der Belagerung von Ath und einigen Schriften Vaubans, Paris, 1730, 8, (wenn nicht diese Ausgabe mit der vorigen Haager einerley ist.) In das Deutsche übersetzt, unter dem Titel: Bericht von der Belagerung und Vertheidigung einer Festung. Nürnberg, 1709, 8; eben das. 1737, 4; Breslau, 1754, 8.

Gourdan, (*Simon,*) Canonicus regularis zu S. Victor, war zu Paris 1646 gebohren, und that sich durch strenge Andacht hervor, wollte auch in den Trappen-Orden treten, allein der Abt de Rance rieth ihm, lieber in der Welt zu bleiben. Er starb zu S. Victor 1729,

1729, und hinterließ, außer verschiedenen Andachtsschriften, z. B. Meditation continuelle de la Loi de Dieu, Elevations à Dieu sur les Pseaumes, Instructions et Prieres u. s. f. eine handschriftliche Geschichte der berühmten Leute zu S. Victor in mehrern Folio-Bänden. S. Vie de *Sim. Gourdan*. Paris, 1756, 12.

Gourdin, (Dom *Michael*,) ein Französischer Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, welcher zu Reims den 23sten Sept. 1708 starb. Er schrieb:

- Illustrissimi Principis D. D. *Guil. Egonis* Landgravii *Fürstenbergii*, Serenissimi Archiep. Electoris Colon. legati violenta abductio, et injusta detentio. Antwerpen, 1674, 12.
- Exacta facti species cum solida remonstratione non existentis praetensae electionis Princip. *Jos. Clementis* Bavariae Ducis etc. Um 1688, in 4. S. davon Journ. des Sav. 1675 und 1688.
- Einige Leichenreden. Le Cerf, Tassin, Ziegelbauer; Bouillart Hist. de l' Abbaie de S. Germain.

de Gourné, (*Petrus Matthias*,) Prior von Notre Dame zu Taverny, war den 23sten Febr. 1702 zu Dieppe gebohren. Man hat von ihm:

- Dissertation sur le choix des Cartes de Géographie. 1737, 12.
- Géographie méthodique. 1741, zwey Bände in 12.
- Table de la France ancienne et moderne. In Fol.
- Lettre sur la Géographie contre l' Abbé *des Fontaines*.
- Mémoires et Requête contre le même. 1744.
- Prospectus d' une Histoire synoptique du Royaume et de la maison de France. Paris, 1751, 8.
- Lettres — ou Observations Irenaïques sur la Science Metallique et le Style lapidaire. Avignon, (Paris,) 1765, 8; ohne Nahmen. Formey France litter.

Gourraigne, (*Hugo*,) Doctor und Professor der Medicin zu Montpellier, war in Gascogne gebohren, und fand vielen Geschmack an den sonderbaren Meinungen des Fizes, welche er bey aller Gelegenheit vertheidigte. Er starb 1753, und hinterließ:

- Diss. de respiratione. Montpellier, 1729, 4.
- Reponse au Journal des Sav. sur la Respiration. Eben das. 1730, 4.
- Tractatum de Febribus juxta circulationis leges. Eben das. 1730, 12; eben das. 1753, 12.
- Dissertationes medico-chirurgicas juxta circulationis leges. Eben das. 1731, 8.
- Diss. de ferri usu et abusu in Medicina. Eben das. 1736, 8.
- — de natura et causis fluiditatis sanguinis naturalis et deperditae. Eben das. 1741, 4.
- — de Sanguinis missione. Eben das. 1743, 4.
- Pathologiae conspectum. Nemours, 1743, 8.
- Physiologiae conspectum. Montpellier, 1743, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Gourreau, (*Philipp*,) Canonicus regularis und Prior zu S. Victor zu Paris, welcher 1694 starb, nachdem er geschrieben hatte: Vitam et martyrium Magistri *Thomae* Canon. regul. et Prioris S. Victoris. Paris, 1645, 1665, 12. Gelehrt. Lex. Forts. II. B.

† *Gourville*. Er hieß Jean Herauld, Sieur de Gourville. Er ward mit in das Schicksal des Sur-Intendant Foucquet verwickelt, mußte daher flüchtig werden, und wurde im Bildnisse gehenkt, aber doch einige Jahre hernach von dem Könige als Gesandter an einigen Deutschen Höfen gebraucht. Er war so gar im Vorschlage, nach Colberts Tode Minister zu werden, weil er in den Geschäften geschickt war, ob er gleich sonst wenige gründliche Kenntnisse hatte, auch von dunkler Herkunft war. Er starb 1705. Nouv. Dict. hist.

de Goussancourt, (*Matthäus*,) S. de Goussecourt im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Goussault, (—) Abbé, Licentiat der Sorbonne und ehemahliger Parlements-Rath, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Raisonnemens Chretiens sur ce qui s' est passé dans le commencement du Monde. Paris, 1679, 12.
- Poësies et Pensées Chretiennes. Eben das. 1681, 12.
- Lettre sur le Mandement de M. l' Evêque de Laon, touchant les Curés et les Prêtres avancés en âge et infirmes de son Diocese. Eben das. 1688, 4.
- Le Portrait d' un honnete Homme. Eben das. 1693, 12; in das Deutsche übersetzt von Paul Jacob Marperger, Kopenhagen, 1698, 12.
- Conseils d' un Pere à ses Enfans. . . . Auch in das Italiänische übersetzt.

Gouthier, (*Jacob*,) S. Gutherius im Jöcher.

de Gouthieres, (*Nicolaus*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Merveilles decouvertes près de la ville d' Autun. Rouen, 1587, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Gouttard, ( ) Leib-Medicus des Königes von Frankreich und der Dauphine, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Traité des Eaux Minerales d' Abbecourt, où l' on demontre par l' analyse et par plusieurs experiences quelle est la nature de ces Eaux où l' on fait le parallele de ces Eaux avec celle de Forges. Paris, 1719, 12.

des Gouttes, (*Johann*,) aus Lyon, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Roland furieux, trad. en prose Françoyse. Lyon, 1543, Fol. eben das. 1580, 8; Paris, 1582, 8.
- Histoire de Philandre, surnommé le Gentilhomme Prince de Marseille et de Passerose, fille du Roy de Neaples. Lyon, 1544, 8; welches doch nur das erste Buch ist. S. Goujet Bibl. Franc. Th. 7, S. 345 f.

de Gouvea, (*Cajetanus*,) ein Portugiesischer Theatiner, welcher den 20sten Nov. 1696 zu Riudades bey Paredes gebohren war, 1714 in den Orden trat, Qualificator

ficator der Inquiſition und Mitglied der Portugieſiſchen Akademie ward, da er denn beſonders die Geſchichte des Biſthums Coimbra zu beſchreiben anfing. Man hat von ihm:

Breve relaçaõ da S. Caſa de Loureto. Liſſabon, 1736, 4.

Viele einzeln gedruckte Predigten und Reden. Barboſa Machado Bibl. Luſit.

Gouveſt de Maubert, (*Johann Heinrich*,) S. Maubert.

Gouye de Longuemare, ( ) Parlaments-Advocat und Gerichtsſchreiber im Amte Verſailles, war 1715 zu Dieppe gebohren, und ſtarb 1763. Man hat von ihm:

Eclairciſſemens ſur pluſieurs points de l' Hiſtoire des enfans de Clovis. Paris, 1744, 12; welche bey der Akademie zu Soiſſons den Preis erhalten hatte.

Diſſertation ſur l' état du Soiſſonnois ſous les enfans de Clotaire 1. Eben daſ. 1745, 12.; gleichfalls eine Preisſchrift.

— — — ſur la Chronologie des Rois Merovingiens. Eben daſ. 1748, 8; auch eine Preisſchrift.

Gouye, (*Thomas*,) ein Jeſuit, welcher 1650 zu Dieppe gebohren war, ſich in der Mathematik hervor that, und 1699 Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften ward. Er ſtarb zu Paris 1725, und hinterließ:

Obſervations phyſiques et mathematiques, pour ſervir à la perfection de l' Aſtronomie et de la Géographie envoyées de Siam à l' acad. des ſc. par les PP. Jeſ. Miſſionnaires. Paris, 1688, zwey Bände, einen in 4 und einen in 8.

Verſchiedene Abhandlungen in den Mémoires der Akademie. Nouv. Dict. hiſt.

le Goux de Gerland, (*Benignus*,) ancien Grand-Bailli des Adels in Dijonnois, und Ehrenmitglied der Akademie zu Dijon, war daſelbſt den 17ten Nov. 1695 gebohren, und hatte den Carl le Goux-Morin zum Vater. Er ſtudierte in dem Collegio Clermont zu Paris, und erwarb ſich mancherley Kenntniſſe ſo wohl in den ſchönen als ernſthaften Wiſſenſchaften und bildenden Künſten, bereiſete Italien und England, und machte ſich nach ſeiner Rückkunft vorzüglich um die Akademie ſeiner Vaterſtadt verdient, indem er ihren botaniſchen Garten auf ſeine Koſten anlegen ließ, ihr auch einen Theil ſeines anſehnlichen Münz- und Naturalien-Cabinettes ſchenkte. Er ſtarb 1775, und hinterließ:

Relation de ſon voyage en Italie.

Lettres ſur les Anglois.

Eſſai ſur l' Hiſtoire des premiers Rois de Bourgogne et ſur l' origine des Bourguignons. Dijon, 1770, 4.

Diſſertation ſur l' origine de la ville de Dijon. Eben daſ. 1771, 4.

Viele Abhandlungen in den Mémoires de l' Acad. de Dijon. S. ſein Eloge von Maret in dem Necrologe de Fr. 1775, S. 141 f.

le Goux de la Berchere, (*Carl*,) S. de la Berchere.

le Goux, (*Petrus*,) Rath des Parlamentes von Boulogne, war den 29ſten Oct. 1640 zu Dijon gebohren, und ſtarb den 19ten Auguſt 1702. Man hat von ihm:

Recueil de Poëſies Latines et Françoiſes et d' Epitaphes qui ont été faites par Santeuil. Dijon, 1698, 4; auch in den Oeuvres de Santeuil.

Lettre ſur la mort de l' abbé Nicaiſe; in den Mém. de Trevoux, Dec. 1701. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Gower, (*Johann*,) ein Engliſcher Dichter des 14ten Jahrhundertes, welcher aus einer ritterlichen Familie zu Sittenham in Yorkſhire abſtammte, ob er gleich ſelbſt nur Esquire geweſen zu ſeyn ſcheinet. Er lebte mit Chaucern zu einer Zeit, der ihn ſehr ſchätzte. Da er noch einige Jahre vor dieſem gebohren ſeyn ſoll, ſo muß ſolches um 1325 geſchehen ſeyn. Er ward in London erzogen, und ſtudierte die Rechte; allein, da er ein großes Vermögen beſaß, ſo widmete er ſich vorzüglich dem Vergnügen und der Dichtkunſt, ob er gleich ſelbſt wenig Talent zur Dichtkunſt hatte, indem es ſeinen Werken, welche mehr aus kahlen Ueberſetzungen, als aus Originalen beſtehen, an dem nöthigen dichteriſchen Feuer fehlte. König Eduard 2 ſchätzte ihn ſehr hoch, und beförderte ihn zu den anſehnlichſten Stellen; allein als dieſer unglückliche König von Heinrich 4 verdrängt wurde, ſo hing er den Mantel nach dem Winde, und ſchmeichelte der aufgehenden Sonne, ob er gleich ſchon alt und faſt blind war. Er ſtarb 1402 in einem faſt 80jährigen Alter, und hinterließ viele theils poetiſche, größten Theils aber moraliſche Schriften, z. B. Speculum meditantis, in Franzöſiſcher, Vox clamantis, in Lateiniſcher, Confeſſio amantis, in Engliſcher Sprache, De compunctione cordis, Chronicon Richardi II, De regimine Principum u. ſ. f. von welchen nur allein die Confeſſio amantis unter dem Könige Heinrich 8 gedruckt wurde. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 1, S. 20 f. Chaufepie' Dictionn.

de Gozzadini, (*Ludwig*,) ein Italiäniſcher Rechtsgelehrter des 16ten Jahrhundertes, deſſen Conſilia Juris zu Lyon, 1541, Fol. und zu Venedig, 1591, Fol. gedruckt ſind. Dunkels Nachr.

Gozzeus, (*Archangelus*,) ſtammte aus dem berühmten Dalmatiſchen Geſchlechte Gozze in Raguſa her, war in dem Orden der Dominicaner, und zeichnete ſich durch ſeine gute Naturgaben, Beredſamkeit und Eifer im Predigen in und außer ſeinem Vaterlande ſo vorzüglich aus, daß der Papſt Clemens 8 ihm 1595 die Kirchen zu Mercana und Tribigna zur Seelſorge übergab, ihn auch 1609 weiter beförderte, in welchem Jahre ſeines Bruders Sohn, Ambroſius Gozzeus im Jöcher, an ſeine Stelle kam. Man hat von ihm in Illyriſcher Sprache:

Roſſario

Rosario Processe Dieu se Mariae, d. i. De confraternitate hominis Dei et Rosarii B. Mariae. Rom, 1597, 4.
Noch ein Buch de Rosario.
Noch andere Schriften, die vielleicht unbekannt sind, weil sie in gemeiner Ragusischer Sprache verfaßt sind. Horanyi Mem. Hung.

Gozzi, (*Caspar*,) ein Graf aus Venedig, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Lettere diverse. Venedig, 1755, 1756, zwey Theile in 8.
Opere in versi ed in prosa. Eben das. 1758, 8.
Giudizie degli antichi Poeti etc. ovvero Saggio di Critica, Poema del *Pope*, tradotto. Eben das. 1758, 4.
Il mondo morale, Conversazioni della Congrega de' Pellegrini. Eben das. 1760, 8.
Gli amori pastorali di Dafni e Cloe descritti da *Longo* volgarizzati. Eben das. 1766, 8.

Gozzi, (Gräfinn *Louisa*,) S. Bergalli.

van der Graaf, (*Jacob*,) ein Niederländischer Rechtsgelehrter, dessen Syntagma Juris publici ad L. non dubito ff captivis et postlim. revers. zu Leiden, 1645, in 4 erschien.

de Graaf, (*Nicolaus*,) ein Holländischer Wundarzt in Diensten der dasigen Ostindischen Compagnie, welcher verschiedene Reisen nach Ostindien that. Die erste that er 1639, da er denn bey der Belagerung der Stadt Goa, und bey verschiedenen Gefechten mit den Portugiesen gegenwärtig war. Er kam 1643 zurück, ging aber im folgenden Jahre, und 1668 zum dritten Mahle dahin ab, auf welchen beyden letzten Reisen er Gelegenheit hatte, Japan und Indostan zu sehen. 1674 und 1683 unternahm er zwey neue Reisen dahin, und hielt sich lange Zeit zu Macao in China auf, worauf er wieder nach Batavia zurück kehrte, und 1687 starb. Eine Beschreibung dieser seiner Reisen kam zu Hoorn, 1703, in Holländischer Sprache, in 4 heraus, worauf sie unter dem Titel: Voyages de *Nic. de Graaf* aux Indes orientales et en d' autres lieux d' Asie zu Amsterdam, 1719, 12, in das Französische übersetzt wurde. Eloy Dict. de la Méd.

Graan, oder *Gran*, (*Nicolaus*,) von Stregnäs in Schweden, war Professor der Physik zu Helmstädt, und ein Freund des Papstthums. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus:
Theses de causis quibusdam Respublicas conservantibus et evertentibus. Helmstädt, 1615, 4.
Orat. de causis roboris ac indolis bellicosae gentium borealium. Eben das.
Dispp. rhetoricas. 1619. Scheffers Suec. litter. Mollers Cimbr. litter.

Graan, (*Olaus Stephani*,) ein Schwede, war anfangs Com-Pastor und Lehrer an der Lappländischen Schule zu Lychsele, und zuletzt Pastor und Präpositus zu Pitea um das Jahr 1690. Er hat heraus gegeben:
Manuale minus versum in linguam Lappon. 1660.
Librum Alphabetarium cum precibus et aliis jungi solitis, Lapponica lingua, cum interpretatione Suetica interlineari. Stockholm, 1667, 8.
Catechismum majorem Lutheri, Suetice et Lapponice. Eben das. 1667, 8.
Quaestiones et responsiones catecheticas breviores, Suetice et Lapponice.
— — — — — — — catecheticas ex majori catechesi D. Paulini desumtas, Suetice et Lappon.
Handschriftlich hinterließ er: Descriptionem historicam gentis Lapponicae. Scheffer und Moller l. c.

ó Graan, (*Petrus*,) auch ein Schwede, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Exercitatio de Rangifero. Upsal, 1685, 8.

Grabe, (*Joseph*,) war 1541 zu Auerbach in der Ober-Pfalz gebohren, ward Rector zu Stade im Herzogthum Bremen, und 1587 Professor an dem Gymnasio in der Stadt Bremen. Nach der Zeit kam er nach Hessen, und ward um 1607 Prediger zu Winna und Nordeck, und 1612 zu Waldau bey Cassel, wo er 1620 den 1sten Oct. starb. Man hat von ihm:
Orat. ubi ad commendanda vitae genera divinitus instituta refellitur istud Epicureum: λαθε βιωσας. Rostock, 1584, 4.
Isagoge brevis et perspicua, monstrans usum atque vim verae salutaris et immotae doctrinae de Invocatione J. C. Neustadt, 1586, 4; unter dem Nahmen Antonii Arimathäensis, wider Aegid. Hunnium.
Refutatio necessaria errorum et sophisticae, qua *Aeg. Hunnius* contaminat doctrinam de persona Christi. Ohne Ort, 1587, 4; wogegen Hunnii Schüler, Joh. Schröder seine Schrift de Nestorianismo heraus gab.
De persona et majestate filii Dei et hominis, adversus strophas *Aeg. Hunnii*. Rostock, 1588, 8.
Einige Leichpredigten und Gelegenheitsschriften. Strieders Hess. Gel. Gesch.

von Graben zum Stein, (*Otto*,) aus einer alten adeligen Familie in Tyrol, trat in den Serviten-Orden, ward Garnison-Prediger zu Milazzo in Sicilien, mußte aber flüchtig werden, weil er in der folgenden Schrift die Rechte des kaiserlichen Hofes wider den päpstlichen vertheidigte. Weil er von Rom aus überall verfolget ward, so begab er sich durch Böhmen nach Leipzig, trat daselbst zur Lutherischen Kirche, und gab Unterricht im Italiänischen. Man hat von ihm:
De Jure Caesaris investiendi Episcopos in Sicilia.
Begebenheiten des auf wundersamen Wegen gereiseten Pilgrims. Leipzig, 1728, sechs Stücke in 4; unter dem Nahmen Critile.

Nachricht von den monathlichen Unterredungen vom Reiche der Geister, zwischen Andrenio und Pnevmatophilo. Eben das. 1729, 8; voll Aberglauben und Schwärmerey, daher die Fortsetzung derselben verbothen ward.

Schematismus anatomiae hodiernae Ecclesiae Romanae, Cölln, 1731, 4.

Spanisches Kriegs-Reglement in das Deutsche übersetzt. Berlin, 1736, 8. Unsch. Nachr. 1731, S. 280.

Grabener, (*Christian Gottfried*,) Rector der Sächsischen Landschule zu Pforte, war 1714 den 15ten April zu Freyberg gebohren, wo der folgende Theophilus, sein Vater war. Er studierte zu Leipzig, wo er die mit Rabener und Gellert auf der Fürstenschule zu Meissen errichtete Freundschaft fortsetzte, ward 1737 Magister, und widmete sich dem akademischen Leben, ward aber 1738 zum Conrector an der Stadtschule zu Meissen berufen, ward hierauf 1742 Rector in der Neustadt zu Dresden, 1751 Conrector zu Pforte, und 1761 Rector daselbst. Er starb den 30sten Nov. 1778, und hinterließ:

Disp. ad Genes. XII, 6, 7, Praes. *Klausing*. Leipzig, 1737, 4.

— cont. stricturas antiquarias de commentariis actorum veterum in foro litigantium. Eben das. 1737, 4.

Pr. de Posca. Meissen, 4.

— de Epimenide Athenarum lustratore. Eben das. 1742, 4.

— de fratribus longis. Eben das. 4.

— I—III de bello Wartenburgensi. Dresden.

— I—VI de libro heroico, Heldenbuch vocato. Eben das. 4; worüber er mit Gottsched in einen Streit gerieth, der in dessen Neuesten B. 12, und Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern B. 3 geführet ward.

— de Henrico Raspone S. Imperii per Germaniam Procuratore. Eben das. 4.

— I—III de acoluthis. Eben das. 1748, 1749, 4.

Vitam *Theoph. Grabeneri*. Eben das. 1751, 4.

Pr. de carminibus apostolicis. Eben das.

— de formula κυρις ἐλεισον. Eben das.

— de Portis coeli. Eben das.

Orat. de Germania ante cc annos divinitus pacata. Naumburg, 1755. S. sein Ehrengedächtniß, Naumburg, 1779, 4; wo doch seine Schriften nicht vollständig angezeiget werden.

Grabener, (*Johann Wolf*.) Prediger erst zu Zedlitz, dann zu Zschoppach, und zuletzt zu Scheibenberg in Sachsen, des folgenden Vater, und des vorher gehenden Großvater, schrieb Theatrum historicum rerum in agris Saxoniae memorabilium, welches einige seiner Söhne unter dem Titel: Historischer Schauplatz der natürlichen Merkwürdigkeiten in dem Meißnischen Obererzgebirge, Deutsch heraus gaben.

Grabener, (*Theophilus*,) Rector der Fürstenschule zu Meissen, und des vorigen Sohn, war den 3ten Nov. 1685 zu Zschoppach gebohren. Er studierte zu Wittenberg, ward daselbst 1709 Magister, 1711 dritter Lehrer an dem Gymnasio zu Freyberg, 1717 dritter Lehrer an der Landschule zu Meissen, und 1735 Rector daselbst, wo er den 15ten April 1750 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de planctu Hadadrimmon ad Zach. XII, 11. Praes. *J. C. Wichmanshausen*. Wittenberg, 1709, 4.

— I, II de sacris Judaeorum peregrino in hortis ritu factis. Eben das. 1710, 4.

— de excommunicatione per insomnia. Eben das. 1710, 4.

Vita *Christi. Ehrenfr. Lehmanni*. — 1712, —; eben dasselbe auch in Deutschen Versen.

Vita *Dav. Theod. Lehmanni*. — 1715, —; eben dasselbe gleichfalls in Deutschen Versen.

Christian Lehmans göttliche Führungen. Dresden, 1725, 4.

Comm. de iis Lutherani coetus doctoribus, qui e scholarum Rectoribus antistites Sacrorum extiterunt. 1725.

Adam Böhmers, Diaconi zu Freyberg, Leben. Dresden, 1726.

Leben Paul Christi. Hilschers, Prediger zu Alt-Dresden. Eben das. 1731.

Christo. Weissenborns Einleitung zur Lateinischen und Deutschen Rede- und Dichtkunst. Eben das. 1731, 8; vermehrt, eben das. 1742, 8.

Jo. Barclaji Icon animorum, c. animadv. *Buchneri*, *Junckeri* et editoris. Eben das. 1733, 8.

Disp. de Symbolo Israelitarum trans Jordanem incolentium, ad Jos. 22, 22—29. Meissen, 1737, 4.

— de furto Lacedaemoniorum non furto. Eben das. 1738, 4.

— de falsis artis Physiognomicae principiis. Eben das. 1740, 4.

— sist. vindicias Weissenburgensis coenobii. Eben das. 1741, 4.

— de *Theophilo* Episcopo Antiocheno. Eben das. 1744, 4.

— I—V, sist. animadversa ad *Cebetis* tabulam. Eben das. 1744—1748, 4.

Noch mehrere solcher Schul-Disputationen, ingleichen viele Programmen, z. B. De *Anschariis* duobus, de origine praenominis *Wolf*, de theologia *Dagoberti*, de *Mediolano*, Imp. Rom. Camera, animadversa ad *Wachteri* Glossar. Germ. u. s. f. S. von ihm seines Sohnes Christi. Gottfr. Grabeners Vitam *Theoph. Grabeneri*, Dresden, 1751, 4.

Grabius, (   ) vermuthlich ein Lehrer an dem Gymnasio zu Riga, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Tabulas synopticas monarchiarum IV regnorumque parallellorum 15 in usum lycei Rigensis. Riga, 1697, Fol. Gadebusch Liefl. Bibl.

Grabov,

Grabov, (*Petrus*,) vermuthlich aus Pommern, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes. Mir sind von ihm bekannt:

Carmen ad illustr. Principem *Bogislaum* XIV Pomer. Duc. Wittenberg, 1595, 4.

— ad illustr. Princ. *Philippum* II Pomer. Duc. Eben das. 1595, 4.

Elegia in obitum *Bogislai* XIII, bey Jo. Volmars Parentat. Greifswald, 1606, 4.

Epos congratulat. nuptiis *Phil.* II academiae Gryphisw. nomine nuncupatum. Eben das. 1607, 4.

de la Grace, (*Felix*,) ist Ludw. Richeome.

van der Gracht, (*Jacob*,) vermuthlich ein Niederländischer Medicus des vorigen Jahrhundertes, von welchem ich angeführet finde: Anatomie der uiterlike deelen van het menschelyk Lichaem vermerdert en verbeetert. Rotterdam, 1660, Fol.

Gracken, (*Johannes*,) ein Rechtsgelehrter um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

De concursu et cumulatione actionum et exceptionum. Lübeck, 1639, 4.

De autoritate privata seu quando liceat unicuique, se et alios et bona et jura sua sine judice vindicare. Eben das. 1652, 4.

Gradenighi, (*Franciscus*,) ein Edler aus Venedig, war des Marino Sohn, und ein geschickter Dichter. Er lebte um das Jahr 1578, und gab viele Gedichte heraus; unter andern auch: Alcuni Sonetti sopra l'imprese della Reppublica Veneta dipinte nella Sala di Scrutinio. Zeno Memorie dei Scritt. Venez.

Gradenighi, (*George*,) aus eben diesem Geschlechte, lebte um das Jahr 1570, war Senator und ein Dichter. Er schrieb: Prose volgari; ingleichen Rime volgari. Zeno l. c.

Gradenighi, (*Johann*,) aus eben demselben Geschlechte, dessen Vater Gabriel hieß. Er lebte um das Jahr 1587, und war ein guter Philosoph. Man hat von ihm: De universi corporei mundi natura, ejusque a summo bono constitutione, Libri IV. Zeno l. c.

Gradenigo, (*Johannes Hieronymus*,) ein gelehrter Italiänischer Clericus regularis, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Lettera al Card. *Querini* intorno agl' Italiani, che dal Sec. XI, insin verso alla fine del XIV seppere di Greco; in den Miscellanea di varie Operette, Venedig, 1744, Th. 8.

Lettera apologetica sopra la precedente; in der Raccolta Calogerana, Th. 34.

Brixia sacra, S. Pontificum Brixianorum series. Brescia, 1755, 4.

Gradenthaler, (*Hieronymus*,) ein Musicus zu Regensburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:

Gott- und Seelerfreuende Andachts-Uebung in 18 Deutsch und Lateinischen Texten mit einer Sing-Stimme, nebst General-Baß oder Theorbe. Nürnberg, 1677, 4.

Heilige Seelen-Lust bestehend in 35 Arien, Tenore Solo mit vier Viol. und Basso continuo. Eben das. 1685, 4.

Horologium musicum, oder treu wohl gemeinten Rath, vermittelst dessen ein Knabe von 9 und 10 Jahren den Grund der edlen Musik und Sing-Kunst mit Lust und leichter Mühe kürzlich lernen kann. Regensburg und Nürnberg, 1686, 8. Er verfertigte auch die Melodien zu Johann Ludw. Praschens geistlichen Blumen-Strauß, Regensburg, 1686, 8. (Wolferm.)

de Gradi, Lat. *de Gradibus*, (*Anton*,) ein Medicus aus Mailand, welcher 1468 Leib-Medicus des Herzogs von Mailand ward. Er soll auch unter dem Nahmen d'Agrati und de Garaldis bekannt seyn. Man hat von ihm: Tract. de Febribus, gedruckt mit andern ähnlichen Schriften, Lyon, 1517, 1527, 4; Venedig, 1521; Basel, 1535, Fol. Eloy Dict. de la Méd. Argelati Bibl. Mediol.

Gradi, (*Basilius*,) ein Benedictiner von der Casinischen Congregation, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Trattato della Verginità e dello stato verginale. Rom, 1584, 8.

Gradi, (*Stephanus*,) S. Gradio.

de Gradibus, (*Johannes*,) ein Rechtsgelehrter, um den Anfang des 15ten Jahrhundertes, welcher seiner vielen Schriften ungeachtet, sehr unbekannt ist. Argelati Bibl. Mediol. hält ihn für einen Mailänder, vermuthlich bloß, weil es um diese Zeit eine bekannte Familie de' Gradi in Mailand gab; Marchand hingegen vermuthet in seinem Dict. hist. daß er ein Franzose gewesen, weil er auf der Somme rurale des Degrez genannt wird, auch auf einer seiner Schriften Rath des Königes von Frankreich heißt. Allein, da der König von Frankreich damahls das Herzogthum Mailand besaß, so konnte er dessen ungeachtet ein Mailänder gewesen seyn. Da er auf den Titeln seiner Bücher Juris utriusque Professor heißt, so vermuthet Argelati, daß er Professor zu Pavia gewesen. Ohne Zweifel ist es ein Irrthum, wenn er in der unbedeutend kurzen Nachricht im Jöcher ein Dominicaner genannt wird. Von seinen Schriften sind bekannt:

Opus Historiarum s. Cronicarum *Antonini*, Archiep. Florentini, a *Jo. de Gradibus* emendatum, necessariisque annotatt. illustratum. Basel, 1491, drey Bände in Fol. Nürnberg, 1491 und 1494, drey Bände in Fol. Im Jöcher wird eine Ausgabe Venedig, 1492, Fol. angeführet, welche ich sonst nicht bemerket gefunden. Antonini Chronik war bereits zu Venedig, 1480 und zu Nürnberg, 1484 heraus gekommen; indessen ist unbekannt, ob de Gradibus schon an diesen Ausgaben Theil gehabt.

Illustrationes in *Jo. Runcini* dicti *Fabri Gallici*, super libris Institutionum commentaria. Lyon, 1501, Fol.
Additiones ad *Jo. Fabri* Lecturam super IV Libros Institutionum. Eb. das. 1543, Fol. ist nach Marchand vermuthlich nur eine neue Auflage des vorigen.
Summaria nova in *Phil. Decii* comment. super principalibus titulis Decretalium. Eine alte Ausgabe in Fol.
La Somme rurale, ou Droit civil et Canons de plusieurs Coutumes en plusieurs lieux et Cours, compilé par *Jehan Boutillier*, augmentée par *Jehan des Degrés*. Lyon, 1503, Fol. worauf es mehrmahls wieder aufgelegt worden.
Commentaria *Jo. Antonii* eccles. Mediol. Praepositi et Cardin. super Decretum, cum adnotatt. Eben das. 1511, Fol.
Prima lectura *Dom. de S. Gemeniano* super sexto libro Decretalium, c. annotatt. Eben das. 1511, Fol. auch mit Bernh. Landriani und Celsi Hugonis Anmerkungen, Venedig, 1578, Fol.
Castigationes in *Franc. Zabarellae* comment. in Clementinas. Lyon, 1511, Fol.
Biblia Latina cum Concordantiis veteris et novi T. atque Juris Canonici per *Jo. de Gradibus*. Eben das. 1515, Fol. und 8; eben das. 1516, Fol. eben das. 1520, Fol. eben das. 1521, Fol. und 8; eben das. 1522, 1525, 1527, alle in Fol. Von der Ausgabe 1521, S. Baumg. merkw. Bücher, B. 3, S. 14.
Recensio et editio Rosarii *Guidonis* de *Baysio*. Eben das. 1516, Fol.
Baldi de Perusio Commentaria in I et II Partem Digesti veteris, revisa per *Jo. de Gradibus*. Eb. das. 1517, Fol.
Volumina VII Consiliorum *Alex. Tartagni*, c. additt. ejusd. Eben das. 1517—1522, Fol. acht Bände mit dem Repertorio.
Additiones in Comment. *J. Imolae* super libros Decretalium et Clementinarum. Eben das. 1517, 1547, Fol.
Lectura Dom. *Cyni de Pistorio* super aureo volumine codicis c. additt. Eben das. 1517, Fol.
Baldi de Ubaldis Lectura super Digesto novo cum addit. *Jo. de Gradibus*. Eben das. 1518, Fol.
Additiones ad *Barbatiam*. Eben das. 1518, Fol.
Additiones et Apostillae ad Comment. *Felini Sandaei* in Decretales. Eben das. 1519, 1533, 1536, 1540, Fol.
Additiones ad *Jo. de Platea* super III ultimis libris Codicis. Eben das. 1528, Fol.
Enarrationes *Guid. de Baysio* super Decreto c. schol. et emendatt. Eben das. 1535, Fol.
Alphabetum utriusque Juris *Petri Ravennatis* c. apostillis. Ohne Jahr und Ort in 8. Argelati Bibl. Mediol. S. 700, 1995; noch mehr aber Marchand Dict. histor. v. des Degres.

Gradio, oder *Gradi*, (*Stephanus*,) ein Abt aus einer patricischen Familie in Ragusa, lebte in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, ward 1661 Bibliothecarius im Vatican, und starb 1683. Man hat von ihm:
Quoddam ex *Appiani* Alex. Romana historia de bellis Illyricis excerptum; in Joh. Lucii Werk de Dalmatia, und in Schwandtners Scriptt. Hung. Th. 3, S. 769.
Poemata; in VII illustr. viror. Poemat. wovon die zweyte Ausgabe zu Amsterdam, 1672, 8, erschien.
Disp. de opinione probabili cum P. *Honor. Fabri*. Rom, 1678, 8.
Dissertatt. physico-mathematicas IV. Amsterdam, 1680, 8.
Carmen de laudibus reip. Venetae et cladibus patriae suae. Venedig, 1675.
Neun Briefe an Petr. Adrian. van der Broech, in dessen Epp. Lucca, 1684, und zwey an den Menage in den Miscellan. Menag. Ein Brief an den Cardinal d'Estrees stehet in den Codd. Lat. Bibl. Nanianae, Th. 1, S. 192, wo auch S. 100 f. einige Nachrichten von ihm ertheilet, und so wie Th. 2, S. 116 f. einige noch ungedruckte Schriften von ihm angeführet werden. Mehrere Nachricht von ihm giebt, Seb. Dolce in den Fastis Ragusii litterar. S. 59, welche ich aber nicht besitze.

Gradignano, (*Carl Maria*,) ein Clericus regularis aus der Congregation S. Pauli, aus Mailand, trat 1693 in die Congregation, und starb 1731. Man hat von ihm nur drey einzeln gedruckte Trauerreden. Argelati Bibl. Mediol.

Gradius, (*Daniel*,) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Otium martinale, s. observationum sacrarum specimen, in quo de locis quibusdam biblicis, a *Luthero* adcurate et emphatice expressis, disseritur. Danzig, 1701, 8. Walchs Bibl. theol. Th. 4, S. 794.

Graeber, (*Johann Jacob*,) Lutherischer Prediger bey der Pohlnischen Gemeinde zu Königsberg, war 1664 den 10ten Jun. zu Goldnapp in Preussen gebohren, ward 1689 Diaconus zu Lötzen, 1691 zu Königsberg, und 1711 Pastor daselbst, wo er 1729 den 3ten März starb. Man hat von ihm:
Eine vermehrte Ausgabe des Königsbergischen Pohlnischen Gesangbuches, von 1708, worin er viele Lieder selbst übersetzt hat.
Piesni niektore etc. d. i. etliche Lieder, aus dem Deutschen in das Pohlnische übersetzt. Königsberg, 1727, 12. Oloffs Pohln. Liedergesch. S. 76 f.

Graefe, S. auch Graeve.

Graefe, (*M. Christian Gottfried*,) von Lausa bey Dresden, wo er 1664 den 28sten Nov. gebohren war, studierte zu Jena und Leipzig, ward 1689 zu Wittenberg

berg Magister, 1690 Diaconus, und 1698 Archi-Diaconus zu Wurzen. Seine Schriften sind:

Disp. de effectibus justificationis, ad Rom. 4, 12. Praes. *Casp. Loeschero.* Wittenberg, 1699, 4.

Predigt von dem 1705 den 25sten May gefallenen großen Schnee. Leipzig, 1705, 4.

Schriftmäßige Erklärung des Propheten Hosea in 172 Predigten. Dresden, 1716, 4.

Einige Leichenpredigten.

Er wollte auch eine Fortsetzung von Wittens Repertorio homiletico heraus geben, welches aber unterblieb. Schöttgens Hist. der Stadt Wurzen.

Graefe, oder *Graef*, (*Conrad*,) Diaconus zu S. Sebald in Nürnberg, war in Nürnberg, wo sein Vater Johann gleichfalls Diaconus zu S. Sebald war, den 7ten Nov. 1684 gebohren, studierte zu Altorf, Helmstädt und Jena, ward 1712 Mittags-Prediger bey den Dominicanern, 1718 Pastor in Kirchen-Sittenbach, und 1727 Diaconus zu S. Sebald, wo er den 13ten Jan. 1730 starb. Im Druck hat man von ihm:

Leichpredigt bey dem Tode des jungen Herrn Jacob Gottfried Tetzels von Kirchen-Sittenbach ꝛc. Nürnberg, 1720, Fol.

Kurze Wiederholung der christlichen Lehre nach der Ordnung des Catechismi Lutheri in Tabellen verfasset. Altorf, 1724, 8; eben das. 1750, 8; vermehrt von seinem Schwiegersohne, dem Pastor Schmidt, eben das. 1744, 8.

Evangelisches Handbuch bußfertiger Communicanten. Eben das. 1727, lang 12. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Graefe, (*Johann Friedrich*,) ein Musicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Oden und Schäfergedichte in die Musik gesetzt. Leipzig, 1734, Fol.

Graefe, (*Johann Jacob*,) der ältere, war 1666 zu Behliz gebohren, wo sein Vater Lorenz damahls Pfarrer war, hernach aber 1686 als Pfarrer zu Peritzsch starb. Der unsrige ward 1704 Stifts-Prediger zu Ebersdorf und Schloß-Prediger zu Lichtewalda unter Chemnitz, und starb den 4ten Aug. 1727. Man hat von ihm: Das neue Seculum mit Anfang des Jahres 1700, d. i. Beweis daß am Neuen-Jahrstag 1700 das 17te Seculum würklich geschlossen und ein neues angefangen worden, sammt Bericht von Jüdischen und Römischen Jubiläo. Dresden, 1700, 4. Dietmanns Churf. Priestersch.

Graefe, (*Johann Jacob*,) der jüngere, des vorigen Sohn, war zu Ebersdorf 1708 gebohren, studierte zu Chemnitz und Leipzig, ward 1735 Feld-Prediger bey der Garde du Corps in Warschau, 1742 dritter Hof-Prediger in Weissenfels, 1744 zweyter Hof-Prediger und des Consistorii Beysitzer daselbst, 1746 aber Garnison-Prediger in Dresden, 1747 Pastor in Neustadt bey Dresden, und 1759 dritter Hof-Prediger in Dresden, starb aber noch selbiges Jahr den 28sten Nov. Man hat von ihm:

Die Offenbarung Gottes in Hagel und Schloßen, in einer Predigt über Hiob 38, 22, 33. Leipzig, 1743, 4.

Zwey Predigten von einem gesegneten Jahres-Wechsel mit Christo. Dresden, 1748, 4.

Auszüge aus denen 1749 gehaltenen sämmtl. Sonntags- und Wochen-Predigten, zur Beförderung einer erbaulichen Wiederholung. Eb. das. 1749, 8.

Die Ehre Gottes bey dem Glauben an den gekreuzigten Jesum, in einer Predigt über Matth. 15, 21—28. Eben das. 1751, 4. (Wolferm.)

Graefinn, (*Sophia Regina*,) eine Deutsche Dichterinn, S. Laurentii.

Graes, (*Ortuin*,) S. Gratius im Jöcher.

Graeve, (*M. Arnold*,) Archi-Diaconus an der S. Catharinen-Kirche in Hamburg, war daselbst den 8ten Jun. 1700 gebohren, wo sein Vater ein Kaufmann und Jurat an der Peters-Kirche war. Er studierte zu Wittenberg, kam nach seiner Rückkunft 1727 in das Predigtamt nach Mohrfleth, im Hamburger Gebieth, wo er 10 Jahre blieb. 1737 rief man ihn in die Stadt an die Catharinen-Kirche; 1741 erhielt er das zweyte Diaconat an dieser Kirche, und nach Richters Tode das Archi-Diaconat, in welcher Stelle er den 18ten Nov. 1754 starb. Seine Schriften sind:

Diss. de eo, quantum reformatio *Lutheri* profuerit Logicae, Praes. *Seb. Edzardi.* Hamburg, 1717, 4.

— περι των ἁπαξ ειρημενων, seu de auctoritate unius testis, Praes. *Jo. Guil. Berger.* Wittenberg, 1722, 4.

— de *Tertulliani* Testimonio de Apotheosi Christi, a Tiberio decreta, sine Praeside. Eb. das. 1722, 4.

— *Athanasius* de morte Christi referens a cavillationibus Observatoris Halensis vindicatus atque defensus, Resp. *Kettembeil.* Eben das. 1722, 4.

— de moderatione Theologica, teporis in religione praetextu, pro Candidatura Theolog. Praes. D. *Wernsdorff.* Eben das. 1723, 4.

Memoria *Joannis Aepini*, Doctoris Theologiae, et primi Hamburgensium Superintendentis, instaurata; qua occasione initium et progressus emendatae per divum Lutherum in urbe Hamburgensi doctrinae exponitur et varia selectiora ad historiam reformationis spectantia capita illustrantur. Hamburg, 1736, 4.

Memoria *Pauli ab Eitzen*, Doctoris Theol. et Superintendentis Hamburgensis, instaurata. Eben das. 1744, 4.

Memoria *Joachimi Westphali*, Superintendentis Hamburg. instaurata. Eben das. 1749, 4. Er wollte auch die Leben der beyden letzten Superintendenten beschreiben, ward aber durch den Tod daran verhindert. Schmersahls neue Nachr. von verstorbenen Gel. B. 2, S. 473 f.

Graeve, (*Theodor*,) ein Sohn des berühmten Johann George Gräve im Jöcher, welcher Professor der Beredsamkeit und Geschichte zu Utrecht ward, aber frühe, und zwar noch vor 1697 starb. Mir ist von ihm bekannt: *Callimachi* hymni, epigrammata et fragmenta, ex recens. *Th. Graevii* cum ejusdem animadvers. welche nach dessen Tode der Vater zu Utrecht, 1697, 8, heraus gab.

Graf, (*Andreas Christoph*,) kaiserlicher gekrönter Poet, und vierter Lehrer an dem Gymnasio zu Augsburg, war daselbst 1701 gebohren, und starb 1776, nachdem er geschrieben hatte:

Zwölf christliche Erinnerungen an einige Salzburgische Emigranten. Augsburg, 1732, 8.
Drittes Buchdrucker-Jubiläum. Eben das. 1740, 4.
Augsburgische Kinderreden von der Buchdruckerkunst. Eben das. 1740, 8.
Der geplagte Schulmann. Eben das. 1741, 8.
Der höfliche Schüler. Eben das. 8, mehrmahls gedruckt.
Heilsame Hausmittel der verdorbenen Kinderzucht bey Zeiten zu begegnen. Eben das. 1769, 8.
Verschiedene Poesien und andere kleine Schriften. Meusels gel. Deutschl.

Graf, (*A. G.*) war von Gautzsch bey Leipzig gebürtig, studierte die Rechte zu Leipzig, besaß auch Kenntnisse in der Mathematik, zog aber endlich nach Groß-Zschocher, wo er 1738 starb. Außer einigen andern Schriften hat er auch den Curieusen Calender-Schreiber zu Leipzig, 1731, in 8 heraus gegeben. Schwarzens historische Nachlese zu den Geschichten der Stadt Leipzig, S. 176.

Graf, Lat. *Gravius*, (*Erich*,) Vice-Kanzler der Universität Marburg, war daselbst den 10ten April 1607 gebohren, wo sein Vater Johann Peter, Apotheker war. Er studierte die Rechte in seiner Vaterstadt, ward 1634 in Gießen Doctor, und gleich darauf ordentlicher Professor der Rechte der nach Cassel verlegten Marburgischen Universität. Als diese 1653 wieder nach Marburg verlegt ward, folgte er ihr dahin als fürstlicher Rath und Syndicus der Universität, ward 1663 Beysitzer des Gesammt-Hofgerichtes, und 1672 Vice-Kanzler. Er starb den 4ten May 1683, und hinterließ:

Disp. de ineunda rei debitae aestimatione. Marburg, 1633, 4.
— de jure propulsandi vim atque injuriam. Cassel, 1639, 4.
Generalis cognitionis juris civilis et canonici, Disp. I—III. Eben das. 1642, 1650, 4.
Disp. de solutionibus. Marburg, 1653, 4.
Collegii juridici publici, Disp. I — IX. Eben das. 1654—1656, 4.
Disp. de jure feudali. Eben das. 1656, 4.
— — — protimiseos. Eben das. 1656, 4.
— de judice idoneo. Eben das. 1657, 4.
Disp. de potestate. Eben das. 1657, 4.
Decadem quaestionum juris. Eben das. 1658, Fol.
Disp. de nuptiis. Eben das. 1658, 4.
— cont. controversas aliquot juris assertiones ad materiam de injuriis et famosis libellis. Eben das. 1659, 4.
— de concessione veniae aetatis. Eben das. 1663, 4.
Panegyr. in obitum Wilhelmi VI; in dem Ehrengedächten.
Disp. de jurisdictione. Eben das. 1664, 4.
— de alienatione. Eben das. 1666, 4.
— de servitutibus realibus in genere. Eben das. 1666, 4.
— de accessione continua naturali. Eb. das. 1668, 4.
— de pactis successoriis familiarum illustrium. Eben das. 1674, 4.
— de dispositione testamentorum. Eben das. 4.
Strieders Hess. Gel. Gesch.

Graf, (*Friedrich Heinrich*,) Oberhofgerichts-Advocat zu Leipzig, war daselbst den 30sten Jan. 1688 gebohren, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studierte in seiner Vaterstadt, disputierte unter D. Joh. Friedr. Olevario in L. 151 de Regulis Juris, ging hierauf nach Jena, hielt daselbst seine Lection pro Licentia ad L. 10 Cod. qui Testam. fac. possunt, ward nach gehaltener Inaugural-Disputation unter Christ. Wildvogels Vorsitz de juramento actus impuberum confirmante, den 20sten Nov. 1709 zum Doctor promovirt, worauf er sich wieder nach Leipzig begab, und Oberhofgerichts-Advocat wurde. Er starb 1732, und hinterließ, außer den obigen Disputationen, noch eine Schrift: De Lege Falcidia, ejusque origine, dispositione, nec non usu in foro Saxonico, occasione Constitut. Electoral. I, Par. 3. Leipzig, 1713, 4. Progr. fun.

Graf, (*Gottlieb*,) ein Schulmann aus Nürnberg, wo sein Vater Johann, Rector der Aegidien-Schule war. Er studierte zu Altorf, wurde 1674 Lehrer an der vierten Klasse der Sebalder-Schule zu Nürnberg, wo er im October 1708 starb. Er schrieb: Enchiridion veteris sapientiae, s. sententiae in Germanicam Linguam translatae, captui incipientium accommodatae et juxta ordinem alphabeticum collectae. Nürnberg, 1685, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Graf, (*Philipp Christoph*,) Diaconus an der Kirche Jacobi zu Augsburg, war daselbst 1737 gebohren, studierte zu Erlangen, und starb in seiner Vaterstadt den 13ten Jan. 1773, nachdem er geschrieben hatte:

Disp. de intercessione Spir. S. Praes. *Zicklero*. Erlangen, 4.
Abhandlung von Erklärungen. Augsburg, 1763, 8.
— — — der Lehre von den Perioden. Eben das. 1765, 8.
Isagoge in libros historicos *Sallustii*. Eben das. 1765, 8.
Versuch einer Anleitung zu einer allgemeinen Sprachlehre. Schwabach, 1769, 8.

Unterricht

Unterricht von den symbolischen Schriften für seine Catechumenen. Augsburg, 1770, 8.

Viele einzelne Predigten. Meusels gel. Deutschl.

von Graffenried, (*Anton*,) Unterschreiber zu Bern, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Rheti Berchtoldum. Bern, 1602, 4; ein Gedicht auf das Bündniß zwischen Bern und Bündten.

von Graffenriedt, (*Fridrich Ludwig*,) ein Schweitzerischer Medicus, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher Joh. und Joh. Henr. Bauhini Historiam Plantarum zu Yverdun, 1650, in drey Bänden in Fol. heraus gab.

von Graffenriedt, (*Hans Rudolph*,) ein Mathematicus aus der Schweitz, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Libros 4 arithmeticae logisticae. Bern, 1618, 4.

Beschreibung der Sonnen-Uhren. Eb. das. 1629, 4.

de Graffigny, (*Francisca d' Issembourg d' Apponcourt*,) ein witziges Französisches Frauenzimmer, war 1694 zu Nancy gebohren, wo ihr Vater Franc. Heinrich d' Issembourg, Herr d' Apponcourt, aus dem Deutschen Hause Isemburg, Major von der Gendarmerie des Herzogs von Lotharingen, ihre Mutter aber eine Urenkelinn des berühmten Callot war. Sie mußte wider ihren Willen den Franciscus Huguet de Graffigny, einen Kammerherrn des Herzogs von Lotharingen heirathen, der ein ungestümer und hitziger Mann war, bey welchem sie mehrmahls in Lebensgefahr kam. Nachdem sie seine Heftigkeit mehrere Jahre mit einer heroischen Geduld ertragen hatte, ward sie von ihm geschieden, da denn ihr unwürdiger Gatte in einem Gefängnisse starb, in welches man ihn seiner schlechten Sitten wegen gesperret hatte. Sie begab sich hierauf mit der für den Marechal de Richelieu bestimmten Madem. de Guise nach Paris, wo sie wegen ihres Witzes sehr bald allgemeinen Beyfall erhielt. Sie starb daselbst den 12ten Dec. 1758 in einem Alter von 64 Jahren, und hinterließ:

Le mauvais exemple produit autant de vices que de vertus, Nouvelle Espagnole; in einem Recueil d' une societé des gens d' esprit. Paris, 1745, 12.

Lettres d' une Peruvienne. Eben das. 1747, zwey Bände in 12; eben das. 1749; eben das. 1751; auch in das Deutsche und Italiänische übersetzt.

Cénie, Comédie en 5 actes en prose. Eb. das. 1751, 12; in das Deutsche übersetzt, 1753, 8; auch in das Ital.

La Fille d' Aristide, Comédie en 5 actes en prose. Eben das. 1759, 12.

Oeuvres posthumes contenant Ziman et Zenise, suivi de Phaza, Comédies en un acte en prose. Amsterdam, 1770, 12. Hist. litter. des Femmes sav. Th. 4, S. 94; Calmet Bibl. Lorr. Nouv. Dict. hist.

Graham, (*George*,) ein geschickter Astronom und berühmter Mechanicus, besonders in Ansehung astronomischer Instrumente, starb den 24 Nov. 1751 zu London in einem Alter von 78 Jahren. In den Philos. Transact. j. B. von den Jahren 1733 und 1734 befinden sich verschiedene astronomische Beobachtungen von ihm.

Graillard de Graville, S. de Graville.

de Grainville, (   ) ein Französischer Jesuit, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Ein Schreiben über eine Münze des Kaisers Vitellius; mit des Moissonier Antwort, in den Mem. de Trevoux, 1704, Febr. und daraus Latein. in des Woltereck Electis rei numariae, S. 86 f.

Anmerkungen über des de la Chausse Brief von der Entdeckung einer im Campo Martis zu Rom gefundenen Säule; mit des de la Chausse Antwort in den Mém. de Trev. 1704, Sept.

Dissertation sur la verité de la vision de Constantin; in den Mém. de Trev. 1714, Jun.

de Grainville, (*Carl Joseph de l' Espine*,) Rath im Parlament zu Paris, wo er 1754 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Recueil d' Arrets rendus en la IVe Chambre des Enquêtes. Paris, 1750, 4.

Mémoires sur la vie de *Pibrac*. Eben das. 1758, 12; welche geschätzt werden. Nouv. Dict. hist.

Gramann, (*Chr. Fridrich*,) von welchem mir nur bekannt ist: *Chr. Fr. Gramanni* et aliorum viror. clarissim. epistolarum Centuria e museo *Imm. Henr. Germanni*. Rostock, 1714, 8.

Grambs, (*Johann Georg*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb Mensam poeticam. Altdorf, 1678, 8.

Gramm, (*Johann*,) S. Gram im Jöcher.

Grammann, (*George*,) ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab 1629 eine chymische Reis- und Haus-Apotheke zu Jena in 12 heraus, welche 1630 zu Schleusingen in 8, 1670 aber und zum fünften Mahle 1679 vermehrt zu Jena in 12 aufgelegt ward.

Grammann, (*Nicolaus Heinrich*,) ein Rechtsgelehrter, vermuthlich aus dem Vogtlande, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Wildschützen-Latein, d. i. in Rechten gegründetes Bedenken, daß hohe Potentaten die Wildbretschützen an Leib und Leben abstrafen zu lassen, genugsame Ursache haben. Hof, 1621, 4.

Grammann, (*Theodor*,) aus Culmbach, war erst Cantor, und hernach Conrector an dem Gymnasio zu Hof im Vogtlande, ward 1606 Rector zu Heilsbrunn, und endlich Prediger zu Casendorf. Man hat von ihm, doch ohne Nahmen: Genealogiam synopticam domus Marchionum Brandenburg. ex probatis auctoribus et monumentis publicis collectam. Hof, 1610, 4; welche seltene Schrift geschätzt wird. S. Küsters Bibl. Brandenb. S. 312, und Hockers Heilsbr. Antiq. Schatz, S. 197.

Grammaticus, (*Nicasius*,) ein Italiänischer Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher aber die Philosophie und Mathematik zu Freyburg, Insbruck, Ingolstadt, und selbst zu Madrit lehrte, und 1736 zu Trident starb. Mir ist von ihm bekannt:

- Methodus nova, Solis et Lunae eclipsium in plano organice delineandarum. Freyburg, 1720, 4.
- Exercitatio de Cometa a. 1723. Ingolstadt, 1724, 4.
- Planetolobium novum. Eben das. 1725, Fol.
- Tabulae lunares, ex theoria et mensuris *J. Neutoni* concinnatae. Eben das. 1726, 4.
- Diss. chronol. de epocha conditi et per natalem Christi reparati orbis. Eben das. 1734, 4.
- — astron. de ratione corrigendi typos et calculos eclipsium Solis et Lunae; in dem Commercio litter. astron. 1734. S. Weidlers Hist. Astron. S. 599.

Grammaye, S. Gramaye im Jöcher.

Gramme, (*Phil.*) ist Carl Clemencet.

Grammendorf, (*Laurentius*,) ein Kammergerichts-Advocat zu Berlin, nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, war ein Anhänger des Schwärmers Gifftheil. Nach seinem Tode versagten die lutherischen Geistlichen ihm das Begräbniß auf ihrem Kirchhofe, daher er auf den reformierten begraben werden mußte. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- **Wehklage über die Hirten der Herde Gottes, nebst einer Apologie wegen des abgöttischen Heuchel- und Lügenwerks der falschen Propheten, Miethlinge und Bauchdiener.**
- **Daß die Prediger mit ihren Predigen und Bücherschreiben so wenig Frucht schaffen.** Ohne Ort, 1649, 12.
- **Hellpolierter Seelen-Spiegel**, welchen nachmahls Chr. Democritus oder Dippel um 1735 mit einer Vorrede wieder auflegen ließ.
- Es scheint, daß seine Schriften auch zu Amsterdam, 1690 und 1691 wieder aufgelegt worden. Arnolds Kirch. und Ketz. Hist. Th. 3, S. 149.

de Grammont, (*Anton*,) Mareschall, Herzog und Pair von Frankreich, aus dem berühmten Hause dieses Nahmens in Navarra, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes. Er that sich sehr frühe in Kriegesdiensten hervor, besonders 1630 bey der Belagerung der Stadt Mantua. Der Cardinal von Richelieu verheirathete ihn mit einer seiner Verwandten, und beförderte sein Glück, zumahl da er sich 1635 und die folgenden Jahre in den Kriegen in Deutschland, Flandern und Elsaß hervor that. 1638 commandierte er in Piemont unter dem Cardinal de la Valette, für welche und andere Dienste er 1641 zum Mareschall von Frankreich ernannt ward. 1657 ward er als Gesandter auf den Wahltag nach Frankfurt am Main, und 1659 nach Madrit geschickt, um die Infante zu werben. 1663 ward er zum Herzog und Pair ernannt. Er starb zu Bayonne 1678 in einem Alter von 74 Jahren. Man hat von ihm Mémoires, welche seine Gesandtschaften in Deutschland und Spanien betreffen, und welche sein Sohn Anton Carl, zu Paris, 1716 in zwey Bänden in 12. heraus gab. Nouv. Dict. hist. Sein Bruder Philibert mußte verliebter Händel wegen aus Frankreich flüchtig werden, begab sich nach London, und heirathete daselbst des Grafen Anton Hamilton Schwester, und dieser ist es, aus dessen Abenteuern sein Schwager den Roman Mémoires de Grammont verfertigte, welcher auch zu Rotterdam, 1711, und Cöln, 1713, Französisch heraus kam, und welchen man mit den vorigen Mémoires nicht verwechseln muß.

a Grammont, (*Jacob Alcarazius*,) S. Alcarazius.

de Gran, S. Gerhard.

Gran, (*Henricus*,) lebte vermuthlich um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Magnum speculum exemplorum. Venedig, 1605, 4; ingleichen in das Ital. übersetzt, eben das. 1613, 4.

Gran, (*Nicol.*) S. Graan.

Granado, (*Diego*,) ein Spanier, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher von dem Jesuiten Didacus Granadus im Jöcher vermuthlich noch verschieden ist. Mir ist von ihm bekannt: Del arte de Cozina. Madrit, 1599, 8; Lerida, 1614, 8.

Granara, (*Johann Stephan*,) ein Italiänischer Ordensgeistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Entwurf eines großen Werkes über die Römische Geschichte unter dem Titel: Memorie istoriche della monarchia Romana, welches er bereits zum Drucke fertig hatte, es aber zurück hielt, als die PP. Catrou und Rouille'e ihre Geschichte heraus gaben. S. Bibl. Ital. Th. 8, S. 252.
- Dell' antichità ed origine di Roma. Venedig, 1734, 4.

Granata, (*Franciscus*,) Archi-Diaconus zu Capua, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Storia civile della Città di Capua. Neapel, 1756, 4. S. Annali letter. d' Ital. Th. 2, S. 267.

le Grand, ( ) ein Parlaments-Advocat in Paris und Flandern, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- La Coûtume de Paris par ordre alphabetique des matieres, interpretée par les textes de Coûtumes du Royaume qui ont les mêmes dispositions. Paris, 1691, 8.
- Les Coûtumes et Loix des Villes et des Chatellenies du Comté de Flandres, traduites en François, auxquelles les Notes Latines et Flamandes de Laurent *van den Hane* sont jointes. Cambray, 1719, drey Bände in Fol.

le Grand, ( ) königlich Französischer Secretär und Dolmetscher in der Levante, hatte sich 38 Jahr in

in Aegypten, Syrien und Constantinopel aufgehalten, und besaß eine große Fertigkeit in den Morgenländischen Sprachen. Er starb zu Paris, im August 1784, etwas über 60 Jahr alt, nachdem er heraus gegeben hatte: Controverse sur la Réligion Chrétienne et celle des Mahometans. Paris, 12. Björnståhls Reisen, Th. 1, S. 19.

le Grand, (*Alexander*,) Sieur d' Argycourt, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Le Triomphe de l' amour divin de Sainte-Reine, martyre, Tragédie en machines. Paris, 1671.

le Grand, (*Gerhard Gregorius*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Perelegantis Basilicae Jovinae Nicasianae, apud Remos extructae, encomium Adonicum; ein Gedicht von mehr als 300 Versen, in des Marlot Hist. de la Metropole de Rheims.

le Grand, Lat. *Magnus*, (*Johann Matthäus*,) nach andern nur Matthäus allein, ein Französischer Rechtsgelehrter, gegen den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher Cujacii Schüler war, die Rechte in Orleans und Anjou lehrete, und in den schönen Wissenschaften vorzüglich bewandert war. Sein Vater war General-Lieutenant zu Chateau-Neuf en Thimerais, einer kleinen Stadt im Bisthum Chartres. Man hat von ihm:

De usuris et fructibus. 1560; nach dem Journ. des Sav. 1749, S. 844.

Tract. de actionibus arbitrariis. Anjou, 1602, 8; Paris, 1605, 8; Orleans, 1607, 8.

— — de eo quod interest; bey dem vorigen in der Ausgabe von 1605. Beyde schätzbare Abhandlungen befinden sich auch unter dem Titel Libri II rationum et differentiarum, in Meermans Thesauro Jur. Th. 3.

le Grand, (*Joseph*,) ein Französischer Wundarzt, welcher 1713 zu Val de Lievres in Lotharingen gebohren war, und Rath und erster Wundarzt des Herzogs Carl von Lotharingen ward, welchen er auf allen seinen Feldzügen begleitete. Er ward 1751 Mitglied der königlichen Akademie der Chirurgie zu Paris, und schrieb:

Le Chirurgien d' Armée.

Einige Bemerkungen in den Schriften der gedachten Akademie. Chevrier Mém. de Lorraine, Th. 2, S. 118.

le Grand, (*Ludwig*,) ein Rechtsgelehrter aus einer adeligen Familie, welcher 1588 zu Troyes gebohren war, und den Nicolaus le Grand zum Vater hatte. Er studierte zu Paris und Bourges, ward 1627 Rath im Presidial zu Troyes, legte aber diese Stelle 1646 wieder nieder, und starb den 10ten Jan. 1664. Man hat von ihm: Coûtume du Baillage de Troyes avec des Commentaires. Troyes, 1661, Fol. vermehrt, eben das. 1681, Fol.

le Grand, (*Marcus Antonius*,) königlich Französischer Schauspieler, welcher den 17ten Febr. 1673 zu Paris gebohren war, und daselbst den 7ten Jan. 1728 starb. Er hinterließ sehr viele Schauspiele, welche anfänglich einzeln heraus kamen, aber nachmahls unter dem Titel: Oeuvres de Théatre de Mr. *le Grand* zu Paris, 1731, eben das. 1748, in vier Bänden in 12 zusammen gedruckt wurden. Einige davon sind auch in das Deutsche übersetzt, z. B. Cartouche, oder die Diebe, 1722, 4; der sehende Blinde, Dresden, 1752, 8, 1756, 8; die beyderseitige Probe, Hamburg, 1749, 8. Bibl. du théatre, Th. 3, S. 125.

le Grand, (*Matthäus*,) S. oben Johann Matthäus le Grand.

de Grand-Champ, (   ) ein Französischer Capitän bey dem Infanterie-Regimente Lillemarais, welcher 1702 in einem Angriffe auf die Cittadelle zu Lüttich blieb. Man hat von ihm folgende romanhafte Geschichte: La Guerre d' Italie, ou Mémoires du Comte D . . . Cöln, 1702, 12; von einem andern vermehrt, eben das. 1706, 12, ohne Nahmen, daher Baile sie irrig dem du Boisson beylegte. Le Long und Fontette.

Grand-Clas, (*Mauritius*,) Professor der Medicin zu Pont a Mousson, in dem ersten Viertel des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher von Chatel sur Moselle gebürtig war. Man hat von ihm nur: Disp. de temperatura diversorum Lotharingiae tractuum. Nancy, 1728, 4. Eloy Dict. de la Méd.

Grandhomme, (*Fridrich Balthasar*,) Ober-Pfarrer zu Trebur, war den 6ten Jan. 1705 zu Darmstadt gebohren, und stammte von einer ursprünglich reformierten Französischen Familie ab. Er studierte zu Gießen, ward daselbst 1727 Magister, 1732 Adjunctus der Pfarre Klingelbach und Katzenellenbogen, 1737 Pfarrer daselbst, und 1750 Ober-Pfarrer zu Trebur, wo er den 27sten Nov. 1763 starb. Seine Schriften sind:

Diss. epistol. de fundatione Academiae Giessenae. Gießen, 1728, 4.

Disp. de officiis hominis erga Deum. Eben das. 1728, 4.

Verschiedene theologische und historische kleine Aufsätze in dem Hess. Hebopfer, in den Frankf. gel. Zeitung. 1742, 1762, und in dem krit. Sylphen. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Grandi, (*Adrian*,) S. Grandus im Jöcher.

Grandi, (*Jacob*,) ein Medicus zu Venedig, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Risposta ad una lettera di *Aless. Pini* sopra alcune richieste intorno S. Maura e la Prevesa. Venedig, 1686, 12.

Diss. epistol. de כחל sive Stibio ejusque usu in re cosmetica. Eben das. 1687, 4; woraus sich ein

Auszug in Tenzels monatl. Unterred. 1689, S. 490 f. befindet.

Jo. Quirinus de fossilibus testaceis musaei Septaliani et *Jac. Grandius* de veritate diluvii universalis. Eben das. 1691, 4.

Der Jacob di Grandi dessen Merchi delle Razze de Cavalli, zu Venedig, 1724, 8 heraus kamen, ist vermuthlich ein anderer.

dei Grandi, (*Lazarus*,) ein Medicus zu Mailand, seiner Vaterstadt, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Alfabeto di Secreti medicinali ed altri curiosi. Mailand, 1681, 8; welches schon die dritte Ausgabe ist, in welcher sich aber zwey andere Abhandlungen desselben della Cacciaggione und della Pescaggione, welche in den beyden ersten Ausgaben standen, nicht befinden. Argelati Bibl. Mediol.

Grandi, (*Vittore Silvio*,) Doctor der Rechte und apostolischer Protonotarius, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Vita di S. Antonio di Padova. Venedig, 1705, 8.

Genealogia di Giesu Cristo. Eben das. 1706, 4.

Historiam ecclesiasticam. Eben das. 1708, zwey Bände in 4.

de Grand-Jean, S. Granjean.

Grandin, ( ) Baccalaureus der Theologie und Professor der Philosophie in dem Collegio Navarra zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Eine neue vermehrte Ausgabe von des Ozanam Recréations mathematiques. Paris, 1724.

De la nature du Feu et de sa propagation Discours presenté à l' Academie Roy. des Sc. pour le Prix de l' année 1738.

de Grand-Maisons, (*Petrus Brunet*,) S. in Brunet.

de Grand-Pierre, (*Dralse*,) ein Französischer See-Officier, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich bereits im 16ten Jahre seines Alters dem Seedienste widmete, und mehrere Reisen nach Afrika, Amerika und Ostindien that, welche er nachmahls in der Relation de divers voyages, Paris, 1718, 12, selbst beschrieb.

de Grandval, ( ) unter welchem Nahmen zu Paris 1665 la Vie de la S. Vierge heraus kam, ist ein angenommener Nahme, unter welchem sich ein berühmter Gelehrter der damahligen Zeit verborgen haben soll, der aber nicht genannt wird. Journ. des Sav. 1665, S. 89.

de Grandval, ( ) ein Musicus, in der ersten Hälfte des gegewärtigen Jahrhundertes, schrieb: Essai sur le bon gout en Musique. Paris, 1732, 12; von welchem es in dem Journ. des Sav. heißt, daß man ihn nicht nach der Strenge beurtheilen müsse.

Grandval, (*Nicolaus Racot*,) ein witziger Französischer Schriftsteller aus Paris, wo er 1676 gebohren war und 1753 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

Le Poëme de Cartouche; worin er die Henriade travestirte.

Verschiedene Lustspiele, als le Camp de Porche-Fontaine, le Quartier d' Hiver, Agathe, le Mariage fait par lettre de change u. s. f. Nouv. Dict. hist.

Granelli, (*Carl*,) ein Italiänischer Jesuit, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, welcher sich aber fast beständig in Steiermark, Wien, und andern Oberdeutschen Orten aufhielt. Man hat von ihm: Germaniam Austriacam, s. Topographiam Germaniae provinciarum, Augustae domui subjectarum. Wien, 1701, Fol. mit Landkarten; ohne Karten, eben das. 1752, 4; wovon der erste Theil, welcher Oesterreich, Steiermark, Kärnthen, Krain, Tyrol und Schwaben begreift, eben das. 1759, 4, zwar ohne Karten, aber doch sonst sehr vermehrt zum dritten Mahle wieder aufgelegt wurde. Es müssen auch manche Provinzen davon einzeln heraus gekommen seyn, indem die Topographia Stiriae, zu Grätz, 1727, 12, die Topogr. Carinthiae et Carniolae aber, Wien, 1728, 12 gedruckt sind. Vogels Bibl. Austr. Th. 1, S. 67; Annali letter. d' Ital. Th. 3, S. 583.

Granet, (*Franciscus*,) Abbe' und Diaconus zu Brignolle in Provence, welcher sich aber nach Paris begab, wo er sich durch seine Gelehrsamkeit viele Achtung erwarb, sich aber auch durch seine Bitterkeit und Partenlichkeit in den periodischen Schriften, an welchen er, zur Erlangung seines Unterhaltes, Theil nahm, viele Feinde machte. Er starb 1741 im 49sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

La Chronologie de *Newton*, traduit. Paris, 1728, 4.

Jo. Launoii opera omnia. Genf, 1731, zehn Bände in Fol.

Eine vermehrte Ausgabe von des P. le Brun Histoire critique des Pratiques superstitieuses. 1732 f.

Bibliotheque Françoise; ein Journal.

Vieler Antheil an dem Nouvelliste du Parnasse, und den Observations sur les Ecrits modernes 1735—1743; welche er nebst dem Abt des Fontaines heraus gab.

Oeuvres diverses de P. *Corneille*. Paris, 1738, 12.

Recueil de Remarques sur les Tragédies de *Corneille* et de *Racine*. Eben das. 1739, zwey Bände in 12.

Reflexions sur les ouvrages de Litterature. Eb. das. 1742 f. zwölf Bände in 12. Nouv. Dict. histor. Journ. des Sav.

Granet, (*Johann Joseph*,) königlicher Censor und Advocat im Conseil, war 1685 zu Aix gebohren, und starb zu Paris 1759, nachdem er geschrieben hatte: Histoire de l' Hôtel Royal des Invalides. Paris, 1736, Fol. neu heraus gegeben von dem Abt Perau, eben das. 1756, Fol.

Granet, (*Petrus*,) ein Rechtsgelehrter und Präsident von Bresse, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Tractatus pacificationum Vervini et Parisiis initarum. It. Tractatus permutationum regno noviter unitarum in vicem Marchionatus Salusiarum. Bourg en Bresse, 1630, 4; ingleichen Französisch, eben das. 1630, 4. Le Long und Fontette.

Stylus regius Galliarum juridicus. Weissenburg in Elsaß, 1636, 4.

Grangäus, (*Claudius*,) S. de la Grange.

de la Grange, ( ). ein Französischer Ordensgeistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Les Principes de la Philosophie, contre les nouveaux Philosophes; Traité des Elemens et des Meteores, dans lequel on explique aussi l' origine des Fontaines et des Vents, le Flux et Reflux de la Mer, et l' on y prouve par des raisons convaincantes l' immobilité de la terre. Paris, 1681, 12.

de la Grange, ( ) ein Französischer witziger Schriftsteller, welcher aus einer guten Familie in Montpellier war, sich aber durch seine Ausschweifungen und durch seine Unbeständigkeit unglücklich machte, und endlich 1767 in der Charite' zu Paris arm und elend starb. Man hat von ihm:

Verschiedene Schauspiele für das Italiänische Theater zu Paris, welche zum Theil Beyfall fanden; als les Contre-tems, l' Italien marié à Paris, und la Gageure.

Uebersetzungen verschiedener Romane, z. B. Adrienne; Le Coche, Paris, 1767, 12.

Eine Uebersetzung der Ecossoise des Voltaire in Verse.

Eine Uebersetzung des Phaeton aus dem Deutschen in achtsylbige Französische Verse. Nouv. Dict. hist. Necrol. de France, 1770, S. 149.

de la Grange, ( ) war 1738 von armen Aeltern zu Paris gebohren, und ward, nachdem er daselbst studieret hatte, Hauslehrer bey den Kindern des Barons von Holbach, starb aber 1775 im 38sten Jahre seines Alters, nachdem er heraus gegeben hatte:

Traduction de *Lucrece*. Paris, 1767, 8; mit dem Lateinischen Texte und gelehrten Anmerkungen.

Lamb. Bos Antiquitates Graecas, recens. c. animadv. Eben das. 1769, 12.

Les Oeuvres de *Seneque* le Philosophe, traduites avec des remarques. Eben das. 1778, sechs Bände in 12, welche geschätzt wird, ob er sie gleich nicht selbst vollendet hat, daher auch viele Anmerkungen von dem Herausgeber sind. Nouv. Dict. hist. Necrol. de France, 1777, S. 151.

de la Grange de Chessieux, ( ) Parlaments-Advocat zu Paris, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: La Conduite des François justifiée ou Observations sur le livre intitulé: Conduite des François en Amérique. Utrecht, (Paris,) 1756, 12; wo er sich nur mit den Buchstaben M. L. G. D. C. bezeichnete. S. Le Long und Fontette, Th. 3, S. 663.

de la Grange, (*Carl*,) Canonicus regularis, Unter-Prior der Abtey S. Victor zu Paris, und hernach Prior zu Villiers-le-Bel, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La Regle de S. *Augustin* expliquée par le venerable Docteur *Hugues de Saint Victor*. Paris, 1691, 12.

L' Idée de l' Oraison. Eben das. 1699.

de la Grange, Lat. *Grangäus*, (*Claude*,) ein reformierter Schriftsteller, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

De secundo bello civili, ab a. 1563. Montauban, 1569, 8.

Comment. de bello Melitensi. Eben das. 1582, 4.

Réplique du Tiers-Etat de Dauphiné à la Défense de la Noblesse. Ohne Ort und Jahr in 4.

Discours du Siége de Villemur en Languedoc et de la défaite et mort du Maréchal de Joyeuse; in den Mém. de la Ligue, Th. 5.

La juste plainte et remonstrance faite au Roy par le pauvre peuple de Dauphiné. Lyon, 1597, 8.

Reponse et Salvations des Gens du Tiers-Etat de Dauphiné. Paris, 1599, 4. Le Long und Fontette.

de la Grange, (*Joseph de Chancel*,) ein Französischer Dichter aus einer adeligen Familie in Perigord, war 1676 zu Antoniat bey Perigueux gebohren, und zeigte von seiner frühesten Jugend an Neigung und Fähigkeit zur Dichtkunst. Er studierte bey den Jesuiten zu Bourdeaux, und verfertigte daselbst schon im 9ten Jahre seines Alters ein Lustspiel, welches mit Beyfall aufgeführet ward. Er ward darauf Page bey der Prinzessinn von Conti zu Paris, wo Racine ihn kennen lernte, und ihn aufmunterte, daher denn auch einige seiner Stücke mit Beyfall aufgeführet wurden, ob er gleich erst 16 Jahr alt war. Allein ein heftiges Pasquill, welches er unter dem Titel, Philippiques, wider den Herzog Philipp von Orleans schrieb, verdarb ihm alle gute Aussichten, und machte, daß er nach Avignon flüchten mußte. Der Hof war so wider ihn aufgebracht, daß er auch einem Französischen Officier, welcher eines Mordes wegen, gleichfalls dahin geflohen war, Vergebung versprach, wenn er den la Grange auf das Französische Gebieth locken könnte. Dieser war dazu bereit, worauf man den la Grange auf den Inseln S. Marguerite in ein enges Gefängniß sperrte. Da dem Gouverneur seine muntere Laune gefiel, so verstattete er ihm viele Freyheit; allein ein boshaftes Epigramm, welches er auf seinen Wohlthäter machte, verursachte, daß er wieder in seinen Kerker wandern mußte. Er wandte sich hierauf in einer Ode an den Herzog von Orleans, den er beleidiget hatte, gestand sein Verbrechen und bath um Vergebung, worauf er die Erlaubniß erhielt, in dem Schlosse spatzieren zu gehen. Allein er bestach seine Wache und entkam mit

mit der Flucht. Er wandte sich nach Madrit, mußte aber auf die Vorstellung des Französischen Gesandten, auch hier flüchtig werden, und begab sich nach Amsterdam, wo man ihm das Bürgerrecht gab, um ihn vor den Nachstellungen des Herzogs von Orleans zu sichern. König August von Pohlen, dem man ihn empfohlen hatte, ließ ihm eine kostbare goldne Uhr schenken, und ihn an seinen Hof einladen. Allein da der Herzog von Orleans indessen starb, so erhielt er Erlaubniß, wieder nach Frankreich zu kommen, wo er auch seit dem blieb, und den 27sten Dec. 1758 zu Antoniat starb. Er besaß vielen Witz und viele Lebhaftigkeit, und noch mehr Bitterkeit und Hang zur Satyre, wobey er seine Freunde so unbarmherzig behandelte, als seine Feinde. Seine übrigen Fehler waren ein unerträglicher Stolz, und Mangel an Beurtheilungskraft und Geschmack, welcher aus allen seinen Schriften hervor blickt. Diese sind:

Trauerspiele, welche noch seine besten Arbeiten sind: Adherbal ou Jugurtha, Oreste et Pilade, Athenais, Amasis, Ino et Melicerte, Alceste, Erigone, Cassius et Victorinus.

Opern, worunter die vornehmsten sind: Medus, Cassandre, Orphée.

Gedichte, denen es aber, einige Cantaten ausgenommen, an Lebhaftigkeit und wahrer Poesie fehlet. Es befinden sich darunter Uebersetzungen aus dem Anacreon, Bion und Theokrit.

Seine Werke sind mehrmahls zusammen gedruckt worden. Die Oeuvres de Théatre. Amsterdam, 1703, 12; Paris, 1734, drey Bände, 12; Amsterdam, 1746, zwey Bände in 12. Die Oeuvres melées, Haag, 1724, 8. Seine sämmtlichen Schriften aber unter dem Titel: Oeuvres, zu Paris, 1759, fünf Bände in 12.

Er arbeitete in seinen reifern Jahren an einer Geschichte von Perigord, welche er aber nicht vollendete. S. sein Leben vor seinen Oeuvres; ingleichen das Nouv. Dict. hist.

de la Grange, Lat. *Grangäus*, (*Isaac*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Le Dédain amoureux de *Bracciolini*, Pastorale mise en vers François. Paris, 1612, 8. S. Goujet Bibl. Franç. Th. 8, S. 127.

Commentarii in *A. Prudentii* libros II adv. *Symmachum*, c. textu. Eben das. 1614, 8.

Juvenalis Satyrae XVI et in eas comment. *If. Grangaei, Bertr. Autumni*, et *Domitii Calderini*. Eben das. 1614, 4. Seine Anmerkungen stehen auch in Heinr. Chr. Henninii Ausgabe des Juvenal, Utrecht, 1685, 4.

de la Grange, (*Ludwig*,) ein Französischer Ordensgeistlicher zu eben derselben Zeit, schrieb:

L' Instruction du Confesseur. Luxenburg, 1616, 8.

Temple mystique. Paris, 1619, 8.

Octave du S. Sacrement. Eben das. 1629, 8.

de la Grange, Lat. *Grangianus*, (*Petrus*,) königlich Französischer Advocat in der Baillage Charolles, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Paradoxa Juris civilis. Lyon, 1581, 8; auch in Ev. Ottonis Thes. Jur. Th. 5.

Disputatt. in tit. Pandect. de dividuis et individuis stipulationibus. Eben das. 1585, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

de la Grange, (*Wilhelm*,) aus Sarlat in Perigord, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Didon, Tragédie en vers. Lyon, 1582, 16. S. Bibl. du Théatre, Th. 1, S. 242.

Granger, ( ) ein berühmter Reisender und Correspondent der Akademie der Wissenschaften zu Paris, war aus Dijon gebürtig, und hieß eigentlich Tourrechot, nahm aber aus besondern Ursachen den Nahmen Granger an. Er erlernte die Wundarzneykunst, und machte sich in derselben sehr bald geschickt, so daß man ihn auch 1721 nach Marseille und Toulon berief, wo eben damahls die Pest wüthete, und wo er sich durch seinen Eifer und durch seine Geschicklichkeit vielen Ruhm erwarb. Die Spanischen Trinitarier wurden dadurch bewogen, ihn zum ersten Wundarzt ihres Hospitals zu Tunis zu berufen, welche Stelle er auch annahm, sie aber 1724 schon wieder niederlegte, sich aber doch noch eine Zeitlang bey dem Französischen Consul zu Tunis, Herrn Pignon, aufhielt. 1728 begab er sich nach Paris, weil er aber keine Beförderung bekommen konnte, so legte er sich inzwischen auf die Naturgeschichte, und begleitete den Herrn Pignon, als derselbe 1730 zum Consul in Cairo ernannt wurde, nach Aegypten, da er denn einen großen Theil des Landes durchreisete, und mit dem Herrn Pignon 1732 wieder nach Paris kam. Auf dessen Empfehlung schickte der Graf von Maurepas, damahliger See-Minister, ihn auf königliche Kosten von neuem auf Reisen, da er denn 1733 einen Theil des ehemahligen Cyrene durchwanderte, über Candien nach Aegypten, Palästina, Syrien und Persien ging, und von Zeit zu Zeit nützliche Bemerkungen und Seltenheiten an die Akademie zu Paris einschickte. Da er sich überall nach der Landesart trug und hielt, und sich durch seine medicinischen Kenntnisse beliebt machte, so erfuhr er manches, welches andern Reisenden verborgen bleibt. Er starb auf der Rückreise aus Persien zwey Tagereisen von Bagdad, oder nach andern noch zu Schiras, und zwar 1737, nachdem er noch im Januar dieses Jahres seine zu Bagdad gemachten meteorologischen Beobachtungen an die Akademie eingesandt hatte. Von seinen Reisen ist nur die erste nach Aegypten, unter dem Titel: Relation du Voyage fait en Egypte en 1730, Paris, 1745, gr. 12 gedruckt, welche auch in dem 3ten Theil der Götting. Samml. neuer Reisen, in das Deutsche übersetzt ist, wo in der Vorrede obige Lebensumstände von ihm

ihm befindlich sind. S. auch die Mém. de l' Acad. de Paris, 1741 und 1745.

Granger, oder *Grangier*, (*Wilhelm*,) ein Medicus aus Dijon, welcher Leib-Medicus des Königes und des Herzogs von Orleans war, und um 1648 starb, nachdem er geschrieben hatte: Paradoxe que les Métaux ont vie. Paris, 1640, 8; wozu ihm ein Stück in Gestalt eines Baumes gewachsenen gediegenen Silbers Gelegenheit gab. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Grangianus, (*Petrus*,) S. de la Grange.

Grangier, (*Balthasar*,) Rath und Aumonier des Abts von S. Barthelemi zu Noyon, zu Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: La Comédie de *Dante*, du Purgatoire et du Paradis, traduite en rimes Franç. et commentée. Paris, 1596, drey Bände in 12.

Granjean de Fouchy, (*Johann Paul*,) königlich Französischer Rechnungsrath, beständiger Secretär der Akademie der Wissenschaften zu Paris, und seit 1744 Mitglied der königlichen Gesellschaft zu London, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Ausgabe der Mémoires de Mathématique et de Physique, présentés à l' Academie. Paris, 1750, 4.
- Auch die Ausgabe der Mémoires de l' Academie so lange er Secretär war.
- Viele astronomische Beobachtungen und Abhandlungen in den Mémoires dieser Akademie von 1731 an.

Granucci, (*Nicolaus*,) aus Lucca, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb:

- Eine neue Ausgabe von dem Urbano des Boccaz. Venedig, 1562, 8.
- Novelle. Lucca, 1566.
- Piacevol notte è lieto giorno. Venedig, 1574, 8.
- La Teseide di *Giov. Boccaccio* ridotta in Prosa. Lucca, 1579, 8.

Granville, (*George*,) Lord Lansdowne, S. Lansdowne im Jöcher.

Granz, (*Tobias*,) Doctor der Rechte, Schöppe und Advocat zu Görlitz, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Defensio inquisitorum, ex genuinis Jurisprudentiae principiis, nec non ICtorum et Practicorum commentationibus et decisionibus. Frankfurt, 1702, 4.

Graphäus, S. Scribonius im Jöcher.

Grapius, (*Johann Samuel*,) Physicus in der Grafschaft Hoya, und ein Sohn des bekannten Gottesgelehrten, des jüngern Zachar. Grapius im Jöcher, war den 24sten Jun. 1701 zu Rostock gebohren, studierte die Medicin in seiner Vaterstadt, zu Helmstädt, Jena und Leiden, ward 1727 zu Rostock Doctor, practicierte darauf einige Jahre zu Braunschweig, bis er 1732 Physicus zu Hoya ward, wo er 1750 noch am Leben war. Er hatte bis dahin geschrieben:

- Disp. inaug. de tumoribus scirrhosis, Praes. C. M. *Burchardi*. Rostock, 1727, 4.
- Sendschreiben die Viehseuche betreffend. 1746.
- Einige Beobachtungen in dem Commercio liter. Norico, B, 5, 6, 10. Börners jeztleb. Aerzte, Th. 1, S. 364.

le Gras, (*Anton*,) von der Congregation des Oratorii, war um 1681 zu Paris gebohren, und zeichnete sich in seinem Orden durch seine Fähigkeiten und guten Sitten aus, verließ aber denselben wieder und widmete sich ganz dem Studiren. Er starb 1751, und hinterließ:

- Ouvrages des SS. Peres qui ont veeus du tems des Apôtres traduits avec des notes. Paris, 1717, 12; neue Auflage, 1749, 12.
- Les Vies des grands Capitaines trad. du Latin de *Cornelius Nepos*. Eben das. 1729, 12. Nouv. Dict. histor.

le Gras, (*Jacob*,) ein Advocat zu Rouen, seiner Vaterstadt, wo er um 1600 starb, nachdem er herausgegeben hatte: Les Besongnes et les Jours d' *Hesiode*, mis en rimes Franç. Paris, 1586, 12. S. davon Goujet Bibl. Franç. Th. 4, S. 156 f.

le Gras, (*Philipp*,) ein Priester, königlicher Aumonier, Pfarrer zu S. Martin zu Paris, und Prior zu S. Firmin, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Discours tragique, en vers héroiques sur la Passion de N. S. Paris, 1673, 8; noch ganz in dem Geschmacke der alten Mysteres. Bibl. du Théatre, Th. 3, S. 87.

Graseck, oder *Grasseck*, (*George*,) ein Medicus in seiner Vaterstadt Strasburg, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Μικροκοσμικον Θεατρον, in quo fabrica corporis humani affabre demonstratur. Strasburg, 1605, 8.
- Scatebram Petrinam, seu de acidulis D. Petri et Grisbacensibus. Eben das. 1607, 8.
- Autographicam vitae humanae delineationem jatricam, cum ejusdem praecipuorum morborum genealogia, in Deutscher Sprache. Speyer, 1615, 4. Eloy Dict. de la Méd.

Grasolarius, (*Jacob*,) ein unbekannter Gelehrter, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Quintiliani* declamationes. Venedig, 1482, Fol. welche Ausgabe er besorgte, wie aus dessen voran gesetzten Briefe an Christo. de Priolis erhellet, worin er zugleich versichert, daß er seine Arbeit seinem Lehrer, Georgio Alexandrino, zur Durchsicht und Verbesserung gegeben habe.

de Grassalio, (*Carl*,) ein Französischer Rechtsgelehrter aus Carcassonne, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Regalium Franciae libr. II, Jura omnia et dignitates Christianissimi regis continentes. Lyon, 1538, 8; auch mit des Joh. Ferault Juribus s. Privilegiis regni Franciae. Paris, 1545, 8. Beyde Werke

Werke werden noch jetzt geschätzt. Le Long und Fontette.

Graſſarus, (*Johann*,) ein Magiſter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, ſchrieb: Poeſin Graeco-Latinam. Leipzig, 1610, 8. Lizelii Hiſt. Poet. Graec. S. 212.

Graſſeck, (*George*,) S. Graſeck.

Graſſer, (*Jacob*,) wie er gemeiniglich nur genannt wird, iſt Johann Jacob Graſſer im Jöcher.

Graſſi, (*Jſidor*,) ein Auguſtiner aus Parma, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt: *Baldus* redivivus ſ. *Bern. Baldi* vita. Parma, 1717, 8. Vermuthlich iſt es ein Verſehen wenn in Baumg. Hall Bibl. Th. 5, S. 271 Paris als der Druckort anſtatt Parma angegeben wird.

Graſſi, (*Michael*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Tractatum de ſucceſſione tam ex teſtamento quam ab inteſtato et aliarum ultimarum voluntatum. Lyon, 1586, Fol. eben daſ. 1603, Fol.

Graſſi, (*Petrus Maria*,) ein Auguſtiner aus Vincenza, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab unter des Cardinal Noris Aufſicht um 1708 in 4 heraus: De ortu et progreſſu haereſium *Jo. Wicleſi* narrationem hiſtoricam. S. Journ. des Sav. 1709.

Graſſineau, (*Jacob*,) ein Muſicus, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Muſical Dictionary. London, 1740, 8.

de Graſſis, (*Petrus*,) S. Craſſo.

Graſſius, (*Samuel*,) S. Graß im Jöcher.

Gratarolo, (*Bongianni*,) ein Italiäniſcher Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt: Aſtianatte, Tragedia. Venedig, 1589, 8.

Gratianus, (*Carl Benignus*,) iſt Chriſtian Benj. Guttner.

Gratianus, (*Johannes*,) Profeſſor der Philoſophie zu Padua, wo er in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes mit vielem Beyfalle lehrte, daher ihm auch 1724 ſein Gehalt bis auf 800 Fl. erhöhet ward. Man ſchätzte beſonders ſeinen reinen und guten Styl. Mir iſt von ihm bekannt:

- Geſta *Franciſci Mauroceni*, Venetiarum Ducis. Padua, 1698, 4.
- Thermarum Patavinarum examen, cui acceſſit diſſ. de fonte Laelio acido Recobarii. Eb. daſ. 1701, 8.
- Hiſtoriarum Venetarum libri XXXII. Eben daſ. 1728, drey Bände in 4.

Gratiolius, (*Petrus*,) ein Barnabit aus Bologna, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

- De aedificiis Mediolanenſium antiquis, quae Aenobarbi cladem anteceſſerunt. Mailand, 1735, 4; worin er das Leben des heil. Alexander aus einer alten Handſchrift abdrucken ließ.
- S. Alexander e Thebana legione Martyr, Bergomenſium tutor, ſecundis curis illuſtratus. Bologna, 1746, Fol.

Gratius, (*Ortuinus*,) Serveſta Anhaltinus, iſt Joh. Chriſto. Beckmann.

Grau, Lat. *Gravius*, (*Chriſtian*,) ein Doctor der Rechte aus Allendorf in Heſſen, wo ſein Vater Chriſtoph Metropolitan war, und wo er Burgermeiſter ward. Er muß mit den beyden Chriſtian Gravius im Jöcher nicht verwechſelt werden. Der unſrige ſtarb den 8ten Aug. 1628, und hinterließ:

- *Jo. Mercerii* Lecturas Bituric in titulos III priores libri XXmi Digeſt. jam primum ab interitu vindicatos etc. Caſſel, 1610, 8.
- *Jo. Althuſii* tractatus III, de poenis, de rebus fungilibus, et de jure retentionis, nunc primum editi. Eben daſ. 1611, 4.
- De ſervitut. perſon. et reali. Eben daſ. 1719, 8.
- Speculum pii et juſti regis juncto gratulatorio, quod Wilhelmo V, Haſſ. Landgr. finxit et cecinit. Eben daſ. 1627, 4. Strieders Heſſ. Gel. Geſch.

Grau, Lat. *Gravius*, (*Chriſtian Gottlieb*, oder *Chriſtian Theophilus*,) Profeſſor der Philoſophie und reformierter Prediger zu Herborn, war 1656 zu Allendorf gebohren, wo ſein Vater Caſpar Heinrich, Diaconus war. Er ſtudierte auf ſechs Deutſchen Akademien, ward 1687 Profeſſor zu Herborn, und 1692 zugleich Prediger, welche letztere Stelle er doch bald darauf niederlegte. 1699 begab er ſich auch der Profeſſur, und ward 1704 Prediger zu Beſſa im Heſſiſchen Amte Gudensberg, wo er 1715 ſtarb, nachdem er geſchrieben hatte.

- Demonſtrationem paradoxam de noſtrae linguae vernaculae in docendis diſcendisque artibus et ſcientiis poſſibili uſu doctiore et publico. Herborn, 1692, 4; welche Schrift auch mit einem Deutſchen Titel verſehen iſt.
- Unmaßgebliche neu angegebene hochdeutſche Grund- und hohe Landes-Unterrichtung. Eben daſ. 1695, 4. Strieders Heſſ. Gel. Geſch.

Grau, (*Johann David*,) ein Medicus zu Göttingen, war 1729 zu Vollſtädt bey Rudolſtadt gebohren, ſtudierte ſeit 1748 zu Jena, ward 1756 Doctor, und hielt daſelbſt mediciniſche Vorleſungen, welche er zu Göttingen, wohin er ſich 1763 begab, fortſetzte, aber bereits 1768 daſelbſt ſtarb. Seine Schriften ſind:

- Diſp. de plethorae cauſis et effectibus. Jena, 1756, 4.
- — de mutationibus ex aeris calore diverſo in corpore humano oriundis. Eben daſ. 1758, 4.
- — de genuina febres continuas curandi ratione in univerſum. Eben daſ. 1760, 4.
- — ichnographia pathologiae. Eben daſ. 1760, 4.
- — de medicamentorum conſolidantium agendi modo et uſu. Eben daſ. 1761, 4.

Diſp.

Disp. de prognosi status morbosi rite formanda. Eben das. 1761, 4.
— de secretione corporis humani in genere. Eben das. 1762, 4.
— de pure vero. Eben das. 1762.
— de medicamentorum suppurantium agendi modo et usu. Erfurt, 1763, 4.
Heterodoxe Sätze aus der Arzneygelahrtheit. Jena, 1763, 8.
Disp. de vi vitali. Göttingen, 1763, 4.
Abhandlung von den Wundmitteln überhaupt. Eben das. 1763, 8.
Disp. de liquore amnii. Eben das. 1764, 4.
— de hydropis ascitis semiologia. Eben das. 1764, 4.
Anfangsgründe der Hebammenkunst. Eben das. 1764, 8.
Von den Erweichmitteln. Eben das. 1765, 8. Pütters gel. Gesch. von Göttingen, S. 261.

Grau, lat. *Gravius*, (*Johann Reinhold*,) reformierter Inspector zu S. Goar in Hessen, war den 21sten April 1701 zu Cassel gebohren, wo sein Vater Caspar Christian Metropolitan war. Er studierte zu Marburg, Heidelberg, Leiden und Utrecht, ward 1736 Prediger in Nieder-Zwehren bey Cassel, 1747 aber Inspector zu S. Goar, wo er den 19ten April 1768 starb. Man hat von ihm:
Heldenlieder der Kirche Gottes, in 12 Predigten über Ps. 42 und 43. Lemgo, 1746, 8.
Discursum theol. de baptismo ad 1 Pet. 3, 21. Hersfeld, 1747, 4.
Geschichte Jesu Christi in Predigten. Lemgo, 1749, Frankfurt, 1753, und Hersfeld, 1758, drey Theile in 8.
Die erfreute Seele in dem Bethause Gottes, in dem 25sten Ps. in Predigten. Frankfurt, 1756, zwey Theile in 8.
Beständige Bewahrung beydes des Wortes als auch des Volkes Gottes, aus dem 119ten Psalm. Eben das. 1760, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Grave, S. auch Grau.

Grave, (*Gerhard*,) Pastor zu S. Marien in Osnabrück, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er eiferte wider den Unfug, der zu seiner Zeit mit den Hexen-Prozessen getrieben wurde, und schrieb daher von der Wasserprobe oder dem so genannten Hexenbaden, Osnabrück, 1640, 8; worin er die Unvernunft dieses Verfahrens bewies, und zeigte, daß die 80 zu seiner Zeit als Hexen hingerichtete Personen unschuldig gewesen. Allein der Syndicus in Osnabrück beschuldigte ihn und einige seiner Collegen dafür der Ketzerey, ließ die Marien-Kirche verschliessen, und Graven mit seinem Collegen suspendiren, bis sich endlich der Schwedische Commendant der Geistlichen annahm, und den Syndicus in das Gefängniß setzen ließ, worin er auch nach 12 Jahren starb. Ob er mit dem Gerh. Grave im Jöcher eine und eben dieselbe Person ist, ist mir unbekannt. Unschuldige Nachrichten, 1729, S. 740.

Grauel, (*Johann Philipp*,) Doctor der Medicin und Professor der Physik zu Strasburg, war daselbst den 13ten Nov. 1711 gebohren, und hatte einen Kaufmann Johann Valentin zum Vater. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward daselbst 1738 Doctor, und 1741 Professor. Er starb 1761, und hinterließ nur einige Disputationen, z. B. de Superfoetatione, 1738. Comment. Lips. Th. 10, S. 563.

de Gravelle, (*Franciscus*,) Herr de Journeaux, ein Parlaments-Advocat zu Paris, reformierter Religion, und vertrauter Freund des Mornay, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Politiques royales. Lyon, 1596, 12; wider den Machiavel.
Discours sur la réunion des Catholiques avec les Protestants.
Eine Lateinische Schrift, über die Nothwendigkeit, die heil. Schrift als die einzige Glaubens-Regel anzunehmen.
Abregé de Philosophie. Paris, 1601, 12.

Gravenhorst, (*Andreas*,) Prediger zu Esens in Ostfriesland, war 1684 zu Croppenstädt im Fürstenthum Halberstadt gebohren, war vier Jahr Prediger zu Schönberg, hernach fünf Jahr Rector zu Hachenburg, und kam endlich 1725 nach Esens, wo er den 27sten Oct. 1727 starb. Seine Schriften sind:
Dresseri Collectiones litteraturae Graecae, edidit et *Posselii* Colloquiis familiar. auxit, quae praemisit illis. Berleburg, 1726.
Umständlicher Bericht von der Hachenburger Schule. 1722.
Progr. scholast. de eo quod utile et justum est, circa examina in scholis publicis. 1722.
— — de examinum publicorum in scholis utilitate. 1723.
— — de commodis praeceptorum circa scholastica examina. 1724.
— — de scholarum publicarum necessitate, carmine heroico. 1724.
— — de universali imitatione exemplo poetico demonstrata. 1725. Reershe im Ostfries. Pred. Hist.

Graverol, (*François*,) ein gelehrter Franzose, welcher den 11ten Sept. 1636 zu Nimes von protestantischen Aeltern gebohren war. Der Anfang seines Studierens ward ihm schwer, allein sein unermüdeter Fleiß überwand seine natürliche Trägheit, und endlich entwickelte sich sein Genie völlig. Er erlernete die Schulwissenschaften, worunter ihn besonders die Griechische Sprache an sich zog, in seiner Vaterstadt, die Rechte aber zu Orange, worauf er 1661 zu Nimes und Castres Advocat ward. Die Liebe zu den schönen Wissenschaften trieb ihn bald nach Paris, wo er mit Madem. des Houlieres bekannt ward, sich aber nach einiger

Zeit wieder nach Nimes begab, und sich nunmehr ganz den Rechten widmete. Als die Reformierten hierauf nicht nur in seiner Vaterstadt, sondern in ganz Frankreich auf das heftigste verfolgt wurden, flüchtete er mit seiner Familie nach Orange, und wollte nach Aufhebung des Edicts von Nantes völlig aus dem Reiche gehen. Weil aber die Gränzen mit Truppen besetzt waren, so schickte er seine Familie wieder nach Orange; er selbst setzte seine Reise fort, ward aber zu Valence in Dauphine' erkannt, in ein enges Gefängniß gesetzt, und von da nach Montpellier auf die Citadelle gebracht. Da er nach einem zweymonathlichen Verhafte keine Hoffnung zu seiner Befreyung vor sich sahe, so nahm er die katholische Religion an, und begab sich wieder nach Nimes. Einige harte Vorwürfe, die er dem Lieutenant-Criminel le *Fevre* machte, zogen ihm eine sechsmonathliche Verbannung nach Carcassonne zu, nach welcher Zeit er zu Nimes mit vielem Ruhme in einer gelehrten Muße lebte, noch 1689 zum Mitglied der Ricovrati in Padua aufgenommen wurde, der reformierten Religion im Herzen getreu blieb, und den 10ten Sept. 1694 (nicht 1695, wie verschiedene behaupten) starb. Madame du Noyer erzählt in ihren Briefen Th. 1, Br. 39 eine Unterredung, welche er mit dem Teufel gehabt haben soll, zu welchem Mährchen doch Graverol, wie einige versichern, selbst Anlaß gegeben, indem er seine Ursachen gehabt, es bekannt zu machen. Seine Schriften, welche größten theils klein und kurz sind, enthalten bey dem allen viele Gründlichkeit und eine seltene Gelehrsamkeit. Sie sind:

Miles missitius, amicissimo *Jacobo Sponio*, Doct. Med. Lugdun. olim dicatus, nuncque denuo recusus. 1664.

Observations sur les arrets du Parlament de Toulouse recueillis par le *Roche-Flavin*. Toulouse, 1680, Fol. eben das. 1720, 4; welche sehr hoch geschätzet werden.

Dissertation sur l'inscription du tombeau de Pons, fils d'Ildephonse, de la famille des Raimonds, comtes de Toulouse. 1683.

— — — sur la statue, qui étoit autre fois à Arles, et qui est à présent à Versailles. 1685.

Mémoires pour la vie de *Tannegui le Fevre*. 1686.

Dissertation sur une pierre antique, et sur une medaille Grecque de l'empereur Trajan; mit des Rigord Diss. sur une médaille d'Herodes Antipas. Paris, 1689, 4.

Mémoires pour la vie de Messieurs *Samuel Sorbiere*, et *Jean Baptiste Cotelier*. 1687.

Sorberiana. Toulouse, 1687, 12; eben daselbst, 1694, 12.

Dissertation contre *Tollius*, Hollandois, au sujet d'un monument antique.

— — — à M. *Gujonnet de Vertron*, Historiographe du Roi, sur son nouveau Pantheon. 1687.

Petri Bunelli, Tolosatis, epistolae familiares; cum notis *Franc. Grav.* 1687, 12.

Votum deae Nehalenae solutum, s. epistola de opere quodam musivo, nuper reperto. 1689.

Dissertation sur une medaille des Tyriens. 1690.

Epulae ferales; s. fragmenti marmoris Nemausini enodatio. 1690.

Notice et abrégé historique des XXII villes, chefs de dioceses, de la province de Languedoc; welches nach seinem Tode 1696 in Fol. heraus kam.

Zu seinen unvollendeten, wenigstens nicht gedruckten Schriften gehören: 1) Eine Sammlung aller Lateinischen Briefe des Johann du Pin, Bischofs zu Rieux. 2) Eine Sammlung einiger noch ungedruckter Briefe des Cardinals Sadolet, mit Anmerkungen. 3) Bibliotheque de Languedoc, oder Leben der Gelehrten aus dieser Provinz, nebst einem Verzeichnisse ihrer Schriften. Menard Hist. de Nimes, Th. 6, S. 333.

Graverol, (*Johann*,) des vorigen Bruder, war den 28sten Jul. 1647 zu Nimes gebohren, widmete sich gleichfalls der Theologie, welche er zu Lyon studierte, und daselbst auch zum Prediger ernannt wurde, welchem Amte er mit vielem Ruhme vorstand. Nach der Aufhebung des Edicts von Nantes mußte er seine Gemeinde verlassen, da er denn nach Holland ging, und sich einige Zeit zu Amsterdam aufhielt, alsdann aber sich nach London begab, wo er eine Predigerstelle erhielt, welche er mit vielem Beyfalle verwaltete. Er lebte in einer genauen Freundschaft mit den vornehmsten Gelehrten seiner Zeit, besonders mit Bayle und den beyden Spon, und starb ungefähr im December 1730. Er schrieb:

Unter dem Nahmen Johannes Rollegravius de religionum conciliatoribus. Lausanne, 1670; welche Schrift wider des Predigers d'Huisseau zu Saumur Buch Sur la reunion du Christianisme gerichtet war.

L'Eglise protestante justifiée par l'eglise Romaine sur quelques points de controverse. Genf, 1682.

De Juvenilibus *Theodori Bezae* poematis epistola ad N. C. qua Maimburgius, aliique *Bezae* nominis obtrectatores, accurate confutantur. Amsterdam, 1683, 12; worin er Beza wider Maimbourgs Verläumdungen sehr gründlich vertheidigt.

Moses vindicatus: sive asserta historia creationis mundi, aliarumque quales a Mose narrantur veritas, adversus Cl. V. T. *Burneti* archaeologias philosophicas. Eben das. 1694, 12.

Des points fondamentaux de la réligion chrétienne. Eben das. 1697, 8.

Histoire abregée de la ville de Nismes, où il est parlé de son origine, des beaux monumens de l'antiquité qui s'y voyent, des hommes illustres qu'elle a produits etc. London, 1703, 12. Menard Hist. de Nimes, Th. 6, S. 532 f.

s'Gravesande, (*Wilhelm Jacob*,) ein berühmter Mathematiker und Naturkundiger der neuesten Zeiten, stammete

stammete aus einer alten patricischen Familie in Delft her, welche eigentlich Storm van s' Gravesande hieß, sich aber um der Kürze willen bald nur Storm, bald auch nur s' Gravesande nannte. Der unsrige war den 27sten Sept. 1688 zu Herzogenbosch gebohren, wo sein Vater Theodor, Präsident der Stadt und Obereinnehmer des Prinzen von Oranien war. Er war das vierte von den zehn Kindern seines Vaters, und genoß eine gute Erziehung. Unter den Lehrern seiner Jugend hatte besonders sein Hauslehrer Tourton den meisten Einfluß auf seine künftige Bestimmung, indem derselbe selbst ein guter Mathematiker war, und die natürliche Neigung seines Untergebenen zur Mathematik unterhielt und vermehrte. Im Jahr 1704 begab er sich mit zwenen von seinen sieben Brüdern nach Leiden, und ob er sich gleich eigentlich den Rechten widmete, so vernachlässigte er doch seine Lieblingswissenschaft, die Mathematik, dabey nicht, sondern arbeitete vielmehr schon damahls, ungeachtet er noch nicht 19 Jahr alt war, seine Schrift über die Perspective aus, welche er doch erst einige Jahre darauf drucken ließ. 1707 erhielten alle drey Brüder an einem und eben demselben Tage die Doctor-Würde in den Rechten, worauf sie sich nach Haag begaben, und die Praxin trieben. Der unsrige ward dabey sehr bald mit den vornehmsten der dasigen Gelehrten bekannt, und 1713 war er einer der vornehmsten Urheber und Mitarbeiter des Journal litteraire, welches bis 1722 fortgesetzt wurde, und woran außer ihm auch Marchand, van Effen, Sallengre, Alexandre, und S. Hyacinthe arbeiteten. 1715 mußte er die Holländischen Gesandten, welche dem Könige George I zur Thronbesteigung Glück wünschen sollten, als Secretär begleiten, bey welcher Gelegenheit er unter andern auch mit dem Newton Freundschaft errichtete, und zum Mitglied der königlichen Gesellschaft aufgenommen ward. Nach seiner Rückkunft setzte er seine vorigen Beschäftigungen fort, weil er aber bereits als ein geschickter Mathematiker bekannt war, so ward er 1717 zum ordentlichen Professor der Mathematik und Astronomie zu Leiden berufen, von welcher Zeit an er das, was bisher für ihn nur Nebenbeschäftigung war, zu seiner Hauptsache machte. Der Landgraf von Hessen, welcher ein Liebhaber der Mathematik und Physik war, lud ihn 1721 auf einige Zeit nach Cassel, bey welcher Gelegenheit er des Orffyreus berüchtigtes Perpetuum mobile sahe, worüber er doch sein Urtheil zurück hielt. s' Gravesande hatte in Leiden eigentlich nur die Mathematik und Astronomie zu lesen, allein 1730 trug man ihm auch die bürgerliche und militärische Baukunst auf, welche letztere er aber 1734 wieder abgab, besonders da er in diesem Jahre zugleich zum Lehrer der Philosophie war ernannt worden, von welcher Zeit an, er denn vorzüglich zur Aufnahme der Naturlehre arbeitete, ohne die andern Theile der Philosophie zu vernachlässigen, worin er sich aber durch seine Lehre von der Freyheit den Verdacht des Spinozismus zuzog. Er heirathete 1720 eine Anna Sacrelaire, mit welcher er zwey Söhne zeugte, deren gutes Genie sehr viel versprach, welche aber beyde, eben da sie ihre akademische Laufbahn antreten sollten, innerhalb acht Tagen an hitzigen Krankheiten starben. Der Schmerz darüber, und sein unablässiges Studieren zog ihm eine Auszehrung zu, woran er drey Jahr darnach den 28sten Febr. 1742 starb. Er besaß, außer seiner großen Gelehrsamkeit, alles, was einen Mann in der menschlichen Gesellschaft angenehm und schätzbar machen kann, war gefällig, wohlthätig, und in gleichgültigen Dingen so nachgebend, als standhaft in wichtigen. Er hat seinem Vaterlande mit seinen Einsichten in mehrern sehr wichtigen Gelegenheiten wesentliche Dienste geleistet, besonders in der verworrenen Lage der Geldgeschäfte 1711, ungeachtet er damahls kaum erst von der Akademie gekommen war. Seine Schriften sind:

Disp. inaug. de autochiria. Leiden, 1707, 4.

Essay de Perspective. Haag, 1711, 8; welche er schon einige Jahre vorher geschrieben hatte. Er veranstaltete nachmahls eine neue vermehrte Ausgabe in 4, wozu die Kupfer bereits gestochen waren, ward aber durch den Tod daran gehindert.

Journal litteraire. Haag, 1713—1722, zehn Bände in 12; woran er den vornehmsten Antheil hatte. Da es 1722 aufhörte, so setzte er es unter dem vorigen Titel mit Hülfe einiger Gelehrten von 1729 bis 1732 fort, worauf 1733 noch drey Theile unter dem Titel Journal histor. de la Republique des Lettres zu Leiden heraus kamen, worauf es völlig aufhörte. Die darin außer den Recensionen befindlichen eigenen Aufsätze des s' Gravesande werden in Marchand's Dictionn. Th. 2, S. 216 f. angezeiget, wo auch die Geschichte seines Streites mit Clarke über den Stoß der Körper erzählet wird.

Oratio de Matheseos in omnibus scientiis, praecipue in physicis usu; nec non de Astronomiae perfectione ex Physica haurienda. Leiden, 1717, 4; und mit den zwey folgenden Reden, eben das. 1734, 4.

Remarques touchant le mouvement perpetuel. Leiden, 12; auch in verschiedenen periodischen Schriften dieser Zeit; ingleichen in Marchand's Dictionn. Th. 2, S. 225. Er verfertigte diese kleine Schrift von nur 20 Seiten in 12 bey Gelegenheit des Orffyreischen Perpetuum mobile, und behauptete darin die Möglichkeit einer solchen Maschine.

Physices elementa mathematica, experimentis confirmata. London, 1720, 1721, zwey Theile in 4; eben das. 1725, 4; dritte ganz umgearbeitete Ausgabe, eben das. 1742, 4; vierte eben das. 1748, 4. Die bey der zweyten Ausgabe hinzu gekommenen Vermehrungen erschienen auch einzeln unter dem Titel: Supplementum physicum. Leiden, 1725, 4. Gleich nach der ersten Ausgabe erschienen zu London zwey Französische Uebersetzungen zu gleicher Zeit, wovon die eine von Desaguliers, die andere

aber von einem Ungenannten und sehr fehlerhaft ist. Eine bessere Uebersetzung als beyde, gab E. de Joncourt unter des Verfassers Augen zu Leiden, 1746, 4, heraus. Eine vierte, aber verstümmelte Französische Uebersetzung von C. J. Rolande de Virlois, erschien zu Paris, in zwey Bänden in 8. Joh. Engelmann unternahm auch eine Holländische, wovon der erste Theil zu Leiden, 1743 erschien, welche aber nicht fortgesetzt ward.

Philosophiae *Newtonianae* institutiones in usus academicos. Leiden, 1723, 8; eben das. 1728, 8; und nach der dritten Ausgabe der Elementorum nach dessen Tode von Allamand vermehrt und verändert, eben das. 1744, 8.

Oratio de Evidentia. Eben das. 1724, 4; eben das. 1734, 4; auch vor der dritten Ausgabe seiner Physik.

Elementa Matheseos universalis. Eben das. 1727, 8; auch in das Französische übersetzt, Paris, 1737, 12.

Oratio de vera et nunquam vituperata Philosophia; mit den beyden vorigen Reden. Leiden, 1734, 4.

Introductio ad Philosophiam, Logicam et Metaphysicam continens. Eben das. 1736, 8; vermehrt, eben das. 1737, 8; Venedig, 1737, 8; Leiden, 1756, 8; in das Französische übersetzt, eben das. 1737, 8. Wider den darin befindlichen Begriff von der Freyheit schrieb ein ungenannter Englischer Kaufmann: Lettre à Mr. *s' Gravesande* sur son Introduction à la Philosophie, Amsterdam, 1736, 8, welchen er aber nicht beantwortete.

Außer diesen seinen eigenen Schriften gab er noch einige fremde heraus, nehmlich: *Christ. Hugenii* opera varia. Leiden, 1724, zwey Bände in 4; Ejusdem opera reliqua. Amsterdam, 1728, zwey Bände in 4; *Jo. Keill* Introductiones ad veram Physicam et veram Astronomiam etc. Leiden, 1725, 4; Ouvrages adoptés par l' Acad. Roy. des Sc. Haag, 1729, 4, sechs Bände, worauf es in der Folge bis auf eilf vermehret wurde; *Is. Newton* arithmetica universalis. Leiden, 1732, 4.

Oeuvres philosophiques et mathematiques, publiées par *J. N. S. Allamand.* Amsterdam, 1774, zwey Bände in gr. 4; enthält seine kleinen Schriften, und in Journalen befindlichen Aufsätze, ingleichen drey bisher noch nicht gedruckte Aufsätze. S. sein Leben in Saveriens Vies des Philos. modernes, Th. 6, S. 289; ingleichen von J. N. S. Allamand so wohl in Marchand's Dictionn. als vor den Oeuvres philos.

de la Graviere, (*Laurentius*,) Secretär des Vicomte de Joyeuse, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Les Eglogues de frere *Baptiste Mantuan* traduites en (vers) François, avec plusieurs autres compositions Franç. Lyon, 1558, 8; wo aber nur fünf Eklogen übersetzt sind. Goujet Bibl. Franç. Th. 7, S. 42, 70.

de Graville, (*Bartholomäus Claudius Graillard*,) ein witziger Franzose, welcher 1727 zu Paris gebohren war, und 1764 starb. Von seinen vielen witzigen Schriften verdient nur l' Ami des Filles erwähnt zu werden, weil sie gute Lehren in einem gefälligen Style enthält. Les trois Siecl. litter.

Gravina, (*Joseph Marinus*,) ein Theatiner und Consultor der Inquisition, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Synopsis Theologiae veterum PP. wovon der erste Theil zu Palermo, 1732, Fol. erschien, und welches eigentlich ein Auszug aus des Cardinals Tomasi Instit. antiquor. PP. ist.

Gravinus, (*Andreas*,) ein Lateinischer Dichter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem Operum poeticorum sylva zu Tübingen, 1602, 4 erschien.

Gravisset, (   ) ein reformierter Geistlicher aus Metz, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, welcher als Prediger der Französischen Gemeinde zu London stand, aber zur Römischen Kirche übergieng, und sich wieder nach Metz begab. Man hat von ihm:

Verschiedene Streitschriften gegen seine ehemahligen Glaubensverwandten, welche doch nicht näher bezeichnet werden.

Abrégé de l' Histoire de *Joseph*, Historien Juif. Paris, 1696 f. vier Theile in 12; eigentlich eine Auslegung verschiedener Stellen aus den fünf Büchern Mosis in Gesprächen, wobey Josephus nichts zu thun hat.

Exposition de l' Eucharistie et de son Institution. Eben das. 1699, 24. Calmet Bibl. de Lorr.

de Gravisset, (*Jacob*,) Herr zu Leibegg und Landvogt zu Oron im Bernischen Gebiethe, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, war ein Sohn des René Gravisset zu Strasburg, eines vertrauten Freundes des Bongars. Jacob studierte zu Heidelberg, und erwarb sich den Ruhm eines gelehrten Mannes. Er erbte von seinem Vater 1614 die schöne Bibliothek des Bongars, welche dieser ihm geschenkt hatte, und vermachte sie wiederum der Republik Bern, wo sie sich noch jetzt befindet. Man hält ihn für den Verfasser der Schrift: Heutelia, d. i. Beschreibung einer Reiß, so zween Exulanten durch Heuteliam gethan. Ohne Ort, 1658, 8; welche eine bittere Satyre auf die demokratische Verfassung der Schweitzer-Cantons ist, (Heutelia durch Buchstabenwechsel für Helvetia;) daher diese Schrift zu ihrer Zeit vieles Aufsehen machte. Man sagt, daß der Verfasser dafür das Land habe räumen müssen. Nach andern war Franz Ludwig Gravisset, Commendant der Bernischen Festung Arburg, der Verfasser derselben. Dict. univ. de Justice; Hallers Schweitz. Geschichtschr. Th. 4, S. 88.

Gravius, S. auch Gräfe, Graf, Grau, Grave und Greaves, hier und im Jöcher.

Gravius, (*George*,) ein Doctor der Medicin und Stadt- und Land-Physicus zu Römhild und Bäringen, war aus Coburg gebürtig, und gab heraus:

ὑπνολογιαν, d. i. etliche Fragen und darauf geschehene Antworten vom Schlaf und dessen Nutzen. Jena, 1688, 12.

Panacaeam vegetabilem calidam seu majoranam nostram igne rationis examinatam et experientiae lapide lydio probatam. Eben das. 1689, 12. (Wolferm.)

Gravius, Deutsch *Grau*, (*Johann*,) Stadt-Physicus zu Cassel, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, war zu Spangenberg in Hessen gebohren, und ein Sohn des Rentmeisters Heinrich Grau. Er studierte zu Marburg und Padua, ward an ersterm Orte 1587 Magister und 1591 Doctor. 1599 ward er Professor der Physik an dem neu errichteten Mauritiano zu Cassel, und etwa 1605 Stadt-Physicus daselbst. Man hat von ihm:

Einige medicinische Disputationes.

Zehn einzeln gehaltene und einzeln gedruckte physische Disputationes zu Cassel, z. B. de Meteoris, de Metallis, de Fossilibus, de Plantis u. s. f.

Disp. de elementis. Cassel, 1605, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Gravius, (*Johann Reinhold*,) S. Grau.

Gravius, (*Martin*,) aus Stettin, Feldprediger bey der kaiserlichen Armee in Ungarn, von welchem man hat:

Conciones III contra Idololatriam ex Jerem. 36. Rostock, 1614, 4.

Lateinische Komödien. Frankfurt an der Oder, 1614, 8.

Graun, (*Carl Heinrich*,) ein berühmter Musicus und königlich Preussischer Capell-Meister zu Berlin, war 1701 zu Wahrenbrück im Sächsischen Churkreise gebohren, wo sein Vater August Accis-Einnehmer war. Er und sein jüngerer Bruder, Johann Gottlieb, welcher 1771 als königliche Concert-Meister zu Berlin starb, hatten von ihrer ersten Jugend an viele Neigung und Fähigkeit zur Musik, welche zuerst auf der Kreutzschule zu Dresden ausgebildet wurde, wo er auch bereits anfing zu componiren, und viele Gönner und Unterstützung fand. 1725 ward er Opern-Sänger zu Braunschweig, und 1726 Vice-Capellmeister, worauf der damahlige Kronprinz von Preussen ihn sich 1735 ausbath, ihn 1740 zu seinem Capellmeister ernannte, und ihn auf ein Jahr nach Italien schickte. Er starb zu Berlin den 8ten Aug. 1759, und hinterließ außer einem dauerhaften Verdienste um die Musik, viele von ihm componirte Opern und andere Singestücke, von welchen Forkels musical. Bibl. St. 3, S. 286 f. nachzusehen ist.

Grausius, (*M.*) ein Holländischer Gelehrter, bald nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Jonstons* Beschryvinge van der natur der viervoedige Dieren, Vissen en Water-dieren, Vogeln, etc. nessen haer beeldnissen in Kopper gesneden uyt et Latin vertaalt. Amsterdam, 1660, Fol.

Gray, (*Andreas*,) ein berühmter presbyterianischer Prediger in Schottland, war 1634 in der Grafschaft Reefraw gebohren, und studierte zu Glasgow, wo er solche Fortschritte machte, daß er schon im 19ten Jahre in den geistlichen Stand treten konnte, und im 20sten zum Prediger in Glasgow berufen ward, sich aber durch seinen Eifer in Beobachtung seiner Pflichten sehr bald eine Auszehrung zuzog, woran er im 22sten Jahre seines Alters starb. Er hinterließ verschiedene Predigten in der Handschrift, welche nach seinem Tode zusammen heraus kamen. The British Travell. S. 724.

Gray, (*Johann*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: A treatise of Gunnery. London, 1731, 8; mit einer Vorrede, welche eine Geschichte der Kriegswerkzeuge in ältern und neuern Zeiten enthält.

Gray, (*Stephanus*,) ein geschickter Englischer Naturkundiger, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem sich viele Aufsätze in den Philos. Transact. von 1731 an befinden.

Gray, (*Thomas*,) ein berühmter Englischer und Lateinischer Dichter der neuern Zeit, war den 26sten Dec. 1716 zu London gebohren, wo sein Vater Philipp ein Kaufmann war. Er studierte zu Eaton, und von 1734 an zu Cambridge, und sollte sich 1738 den Rechten widmen, wurde aber von dem Horaz Walpole daran gehindert, der ihn zu seinem Gesellschafter auf seinen Reisen mitnahm. Er hielt sich mit ihm 1739 und 1740 in Frankreich und Italien auf, trennete sich aber von ihm in Reggio, und ging durch Frankreich wieder nach London. Nach seiner Rückkunft hielt er sich fast dreyßig Jahr zu Cambridge ohne Amt auf, und brachte seine Zeit mit den Wissenschaften und besonders mit dem Studium der Alten zu, bis er endlich 1768 Professor der neuern Geschichte zu Cambridge ward. Allein weil seine Gesundheit bereits sehr geschwächet war, zu deren Erhaltung er immer kleine Reisen unternehmen mußte, so konnte er die Pflichten seines Amtes nicht erfüllen, sondern starb den 30sten Jul. 1771 an der Gicht, und hinterließ:

Poems, welche noch bey seinem Leben mehrmahls zusammen gedruckt wurden, nach seinem Tode aber von seinem Freunde W. Mason mit seinem Leben und vielen Briefen vermehrt heraus gegeben wurden, welche Ausgabe auch zu Leipzig, 1776, 8 in das Deutsche übersetzt ist. Von seiner Elegie über einen Gottesacker kamen zu Padua zu einer Zeit drey verschiedene Italiänische Uebersetzungen heraus.

The Latin Odes of Mr. *Gray* in English verse. London, 4.

Handschriftlich hinterließ er viele geographische Untersuchungen zu dem Strabo, welchen er neu heraus

aus geben wollte, ingleichen viele Anmerkungen über den Plato und die Anthologie. S. sein oben gedachtes Leben von Mason.

Grazia, (*Vincentius*,) ein Philosoph und Theologe zu Florenz, seiner Vaterstadt, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

De rerum naturalium principiis libros VI. Florenz, 1629, Fol.

Ingleichen Opposizioni wider eine Schrift des Galildi. Negri Scritt. Fiorent.

Graziado Macati, ist Joh. Bapt. Aguchina.

Graziani, S. Gratianus im Jöcher.

Greard, (*Ludwig*,) Parlaments-Advocat in Rouen, von welchem man hat:

Traité du Dixième. . . . worin er behauptet, daß der Zehenten göttlichen Ursprung habe.

Mémoire concernant le Droit de Tiers et Danger sur les Bois de la Normandie. . . . . Da diese Schrift selten geworden war, und sehr gesucht wurde, so ließ Ludwig Froland, ein Enkel des Verfassers, sie zu Rouen, 1737, 4, mit Anmerkungen wieder auflegen.

Greard, (*Wilhelm*,) Herr du Moutier, war 1641 zu Freville unweit Rouen gebohren, und war in Italien Hauslehrer bey dem nachmahligen Papst Benedict 13, daher dieser nach seiner Erhebung auf den päpstlichen Throne, ihm ein sehr gütiges Breve schrieb. Er starb 1730, nachdem er in seinen jüngern Jahren eine Dissertation sur la Comete de 2665 heraus gegeben hatte. Hist. de la ville de Rouen, Th. 2, S. 288.

Greban, (*Arnold*,) ein berühmter Französischer Dichter, um die Mitte des 15ten Jahrhundertes, und Bruder des folgenden Simon, war zu Compiegne in Picardie gebohren, und war um 1450 Canonicus zu Mans. Das ist aber auch alles, was man von ihm weiß. Es sind noch verschiedene einzelne Gedichte von ihm in der Handschrift vorhanden. Besonders gehöret ihm der Anfang des Triumphant Mystére des Actes des Apôtres, welches der folgende fortsetzte. Marchand Dictionn. v.

Greban, (*Simon*,) des vorigen Bruder, auch ein guter Dichter des 15ten Jahrhundertes, war Mönch zu S. Richier in Ponthieu, und Secretär Carls von Anjou, Grafen du Maine. Seine Schriften sind:

Le triumphant Mystere des Actes des Apôtres, translaté (en vers) — et illustré des Legendes authentiques et Vies des Saints, tout ordonné par personnages. Paris, 1530, 4; welche doch noch sehr ungewiß ist. Zuverlässiger sind folgende Ausgaben: Paris, 1536, zwey Bände in Fol. ohne Jahr und Ort, Fol. eben das. 1540, zwey Bände in 4; mit dem dritten Theile vermehrt, welcher des Ludwig Chocquet gereimte Uebersetzung der Offenbahrung Johannis enthält, eben das. 1541, drey Theile in Fol.

Verschiedene zum Theil noch vorhandene einzelne Gedichte.

La Sphere du monde; bey einem alten Kalender gedruckt, auch bey dem folgenden.

Le Coeur de la Philosophie translaté du Latin. Paris, ohne Jahr in Fol. eben das. 1520, Fol. eben das. 1534, Fol. S. von ihm Marchand Diction. welcher von diesen Schriften weitläufig handelt, und Bibl. du Théatre Franç. Th. 1, S. 99 f.

de Grecourt, (*Johann Baptista Villart*,) ein berühmter Französischer Dichter, und Canonicus der Kirche S. Martini zu Tours, war um 1683 in dieser Stadt aus einer guten Familie gebohren. Er widmete sich anfänglich dem Predigen, ließ auch einige Predigten drucken, die aber mehr satyrisch als erbaulich waren, indem z. B. eine derselbe ein Gewebe ärgerlicher Anecdoten von den meisten Damen zu Tours war. Zum Glück gab er das Predigen bey Zeiten auf, und begab sich nach Paris, wo er mit den Marechall d'Estrées bekannt ward, der ihn mit auf seine Güter in Bretagne nahm, wo er seine Zeit mit Dichten und Vergnügungen zubrachte. Sein Leichtsinn, sein Hang zu Ausschweifungen, und seine zügellose Einbildungskraft machten ihn zu allen ernsthaften Beschäftigungen unfähig. Er besaß eine vorzügliche Geschicklichkeit im Vorlesen, welche ihn nebst seiner Lebhaftigkeit in den Gesellschaften beliebt machte, so wie sein Hang zur Satyre und Verläumdung ihm Feindschaft erweckte. Er behielt diese Fehler auch in seinem Alter bey, und starb, wie er gelebt hatte, 1743 im 56sten Jahre seines Alters. Seine Gedichte bestehen aus Epigrammen, Liedern, Fabeln, Erzählungen, welche letztere insgesammt obscön sind, und dem größern Gedichte Philotanus, welches vielen Beyfall fand, aber einem andern zugehören soll, und von ihm nur ausgebessert worden. Sie sind zu Paris, 1747, in zwey Bänden in 12 zusammen gedruckt, und mit vielen fremden Arbeiten vermehrt, zu London, Berlin und Paris, (der Aufschrift nach,) 1752, in acht Bänden in 12, und zu Luxemburg, 1761 in vier Bänden in 16 wieder aufgelegt worden. Nouv. Dict. hist.

Greding, (*Johann Ernst*,) Licentiat der Medicin, und Physicus zu Waldheim, war zu Weimar 1718 von Bethmann Heinrich, einem dasigen Friseur und herzoglichen Bettmeister gebohren. In seiner Jugend muste er die Kunst seines Vaters erlernen, im 17ten Jahre seines Alters aber wurde auf die Gräizer Schule, an welchen Ort sich sein Vater begeben hatte, aufgenommen, und 1737 begab er sich nach Jena. Da sein Vater zwey Jahre hernach starb, so sahe er sich genöthiget, nach Leipzig zu gehen. Hier vertheidigte er unter dem Vorsitze Ludwigs die Schrift: an fluidum nerveum nutriri possit? und erhielt bey dem dasigen Stadtphysicus Hartranft die Erlaubniß, die Kranken im Lazarethe zu behandeln. 1742 vertheidigte er unter Teichmeyers Vorsitze eine Streitschrift: de

de cadaveris inspectione, und erhielt die höchste Würde in der Arzneygelahrheit. Hierauf ging er nach Zeitz, wo er sechzehn Jahr dem Physikat vorstand, und 1758 in das Zuchthaus zu Waldheim als Medicus berufen wurde. Die daselbst gemachten Bemerkungen hat er in den unter Ludwigs Aufsicht heraus gegebenen Adversariis medico-practicis geliefert. Auch hat er die Abhandlungen der Edinburger Gesellschaft, Nesbith von Entstehung der Knochen, und einige andere Bücher ins Deutsche übersetzt. Er starb den 27sten Febr. 1775. Comment. Lips. B. 15, S. 176.

de la Gree-Bellordeau, ein unbekannter Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Polyarchie ou de la domination tyrannique et de l' autorité de commander pendant les troubles. Paris, 1617, 4; welches doch schon die zweyte Ausgabe ist.

Green, (*M George Sigismund*,) der jüngere, Archi-Diaconus zu Meissen, und ein Sohn des ältern dieses Nahmens im Jöcher, war zu Chemnitz den 8ten April 1712 gebohren, studierte zu Wittenberg und Leipzig, an welchem letztern Orte er 1732 Magister ward, und darauf Vorlesungen hielt. 1736 ward er Conrector an der Stadt-Schule zu Meissen, 1738 Rector daselbst, 1746 Diaconus, und noch im Julio dieses Jahrs Archi-Diaconus, in welcher Stelle er den 12ten Jan. 1754 starb. Man hat von ihm außer einigen Lateinischen und Deutschen Gedichten:

Exercitationes philol. antiq. et crit. Meissen, 1744, 4; worin folgende Programmen und Abhandlungen befindlich sind: Exercitt. 1, 2, 3 de Theologis Graecorum. Sie kamen erst zu Leipzig, 1733, hernach zu Meissen, 1736 und 1737 vermehrt heraus. 4) De luco religioni ab Abrahamo consecrato, ad Genes. 31, 33. Leipzig, 1735, 4. 5) De Vite in templo Hierosolymitano a Romanis reperta. Eben das. 1737. 6) De clypeis in loco sacro suspensis. Eben das. 1737. 7) De fascibus laureatis cet. Eben das. 1738. 8) De aratro hostili muris ab insolenti exercitu impress. Eben das. 1738. 9) De flore ac felicitate scholae exemplo majorum pietatis et doctrinae gloria decorandae. Meissen, 1738. 10) De Fauno mercurialium Virorum Custode. 1730. 11) De regibus Sacerdotibus. 1739. 12) De Judaeis continuo bustum Caesaris frequentantibus. 13) De victis et captivis hostiarum more mactatis. 14) De Spiritu S. Philos. gentil. 15) De Diis medicis. 1740. 16) De Oculorum compressione supremo pietatis et amoris testimonio et officio. 17) De armigeris. 18) De igne humanum onus purgante. 19) De Originibus Scholae Misnensis. 20) De Facigeris Sapientiae. 21) De Diis in clypeis. 1741. 22) De Flamma lambente. 23) De ruta e terra prole. 24) De sertis arboribus sacris suspensis. 25) De Virga Circes Magica. 1742. 26) De Honore Senibus assurgendi. 27) De Veterum lucubrandi studio. 28) De thure ad statuas. 29) De templo Curia. 1743. 30) De Clade auctore V. 31) De Sodalitatibus, Quaestore M. Catone maj. constitutis.

Exercitationum Sacrarum Decas Prima. Meissen, 4. Enthält: 1) Solemnium natalitiorum antiquitates. 1744. 2) De plantatis in domo Jehovah, in atriis Dei efflorescentibus. 3) De anno quinquagesimo Dei a sacris ministrorum anno Jubilaeo. 4) De εὐφημια και δυσφημια nominis. 5) De choreis a D. Paulo interdictis. 6) Τιμιος ὁ γαμος ἐν πασιν. 1745. 7) De Summa Decalogi cet. 8) De Deo fulminatore. 9) De visitandi aegrotos officio. 10) De vento nuncio et symbolo Dei. 1746.

— — — — — — — Secunda. Eb. das. 4. 1) De serpentis prodigio. 1746. 2) De multitudine molestiae et doloris in sapientiae et doctrinae multitudine, und andere mehr. Dietmanns Churf. Priest. Th. 1.

Greenfield, (   ) ein Medicus in London, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, ist Verfasser einer Lateinischen Schrift von dem innerlichen Gebrauche der in der Praxis der Medicin so heilsamen Spanischen Fliegen, welche Marten ins Englische übersetzte und viele Anmerkungen beyfügte. Journ. des Sav. 1709.

Greenhill, (*Wilhelm*,) ein gelehrter Englischer Theologe, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Exposition of the Prophet Ezechiel. London, 1649, 4; welche noch jetzt sehr geschätzt wird, daher Gottfr. Clermont und Jac. van Ostade sie in das Holländische übersetzten, und sie von 1732—1736 in vier Bänden in 4 heraus gaben. Walchs Bibl. theol.

Greenville, (*George*,) ein Englischer Staatsmann, des Grafen von Temple Bruder, und des berühmten Will. Pitt, Grafen von Chatham Schwager, ward anfangs ein Mitglied des Unterhauses wegen Buckingham, 1753 Graf von Temple, Mitglied des Oberhauses, worauf er 1761 Sprecher des Unterhauses an Arthur Onslow's Stelle, und endlich erster Lord der Schatz-Kammer und Hof-Kanzler ward, aber zuletzt diese Stelle wieder niederlegte, und den 13ten Nov. 1770 starb. Er war auch einige Zeit erster Admiralitäts-Commissär, übrigens aber Urheber der Stempel-Acte wegen der Colonien. und ein Feind des berufenen John Wilkes. Seine im Unterhause gehaltene Rede über die Frage: Ob gedachter Wilkes aus dem Unterhause gestoßen werden soll? ist zu London gedruckt worden. Man hält ihn auch für den Verfasser der Schrift: The present State of the Nation particularly with respect to its Trade and Finances — addressed to the King and both Houses of Parliament. London, 1768, welches doch schon die dritte Ausgabe ist; vermehrt, eben das. 1769, 8; welche Schrift aber bald hernach durch sehr bittere Observations on a late State of the Nation bestritten worden.

Greenwood, (*Jacob*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Essay towards a practical English Grammar. London, 1729, 8.

de Grefeville, (*Carl*,) Doctor der Theologie und Capellan an der Kathedral-Kirche zu Montpellier, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Histoire ecclesiastique de la Ville de Montpellier. Montpellier, 1739, Fol.

Greff, (*Joachim*,) von Zwickau, ein Bürger und Reimer, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher um 1540 Schullehrer zu Dessau ward, und von welchem mir bekannt ist:

- Eine schöne lustige Comedia des Poeten Plauti Aulularia genannt. Magdeburg, 1535, 8.
- Tragedia des Buches Judith in Deutsche Reim verfasset. Wittenberg, 1536, 8.
- Mundus, ein schön neues kurzes Spiel von der Welt Art und Natur. Eben das. 1537, 8; und mehrmahls wieder aufgelegt.
- Drey liebliche nützbarliche Historien der draier Erzveter Abrahams, Isaacs und Jacobs in Deutsche Reim verfasset. Eben das. 1540, 8.
- Lazarus vom Tode erweckt. Eben das. 1545, 8.

Greffchens, *Greve*, oder *Greffin*, (*Hermann*,) war aus der Gegend von Cöln gebürtig, und trat daselbst 1440 in den Karthäuser-Orden, in welchem er den 5ten Nov. 1479 starb. Er verglich des Usuardi Martyrologium mit vielen Handschriften, und verbesserte daraus den Text, worauf dasselbe zu Lübeck und Cöln, 1490 heraus kam, und darauf mehrmahls wieder aufgelegt wurde. Harzheim Bibl. Colon. S. 47 und 341.

Gregoire, (*Jacob*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Hortum pharmaceuticum Lutetianum. Paris, 1638, 16.

Gregorianczius, (*Paulus*,) ein Edelmann aus Croatien, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, ward 1554 Bischof zu Agram, und den 15ten May eben dieses Jahres Bischof zu Raab, wo er 1570 starb. Er hinterließ: Breviarium rerum Hungaricarum; wozu ihm der Auftrag, die Schulanstalten in dem Flecken Kany zu besorgen, den er 1559 erhielt, Gelegenheit gab. Matthias Bel brachte dieses Werk hernach in eine bessere Ordnung, und gab es unter dem Titel: Breviarium rerum Hungaricarum, Historico-Geographicum, zu Presburg, 1746, heraus. Horanyi Mem. Hung.

Gregorii, (*Johann Gottfried*,) von Toba aus Thüringen, war um 1719 Pfarrer zu Siegelbach und Trostdorf, nachmahls aber zu Dornheim bey Arnstadt. Er schrieb sehr viel, und zwar bis 1712 unter dem Nahmen Melissantes; allein, alle seine Schriften sind flüchtige Compilationen und sehr fehlerhaft. Mir ist von ihm bekannt:

- Geographia novissima, oder Erd- Land- und Städte-Beschreibung. Erfurt, 1708, 1709, 1713, 8.
- Compendieuses Zeitungs-Lexicon. Eben das. 1708, 8.
- Historische Nachricht von der Stadt Tännstadt. Eben das. 1711, 8.
- Das jetzt florirende Thüringen. Eben das. 1711, 8.
- Schediasma von den zwölf Superintendenten in Arnstadt. 1712, Fol.
- — — — von den Rectoribus zu Arnstadt. 1712, Fol.
- Der curieuse Historicus. Erfurt, 1712, 8.
- Beschreibung einiger Bergschlösser in Thüringen. 1712, 8; 1721, 8.
- Curieuse Gedanken von den vornehmsten alten und neuen Landkarten. Erfurt, 1713, 8; sehr mangel- und fehlerhaft.
- Orographia, d. i. Beschreibung der berühmtesten Berge in Europa, Asia, Africa und America. Frankfurt und Leipzig, 1715, 8.
- Neueröffnete Schatzkammer Griechischer Antiquitäten. Frankfurt, 1717, 8.
- Gott gefälliger Glanz der Wahrheit, daß die Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt, Aemiliana Juliana, allein Verfasserinn des Liedes: Wer weiß wie nahe mir mein Ende? ist. Eben das. 1719, 8.
- Jetztlebendes Europa, oder genealogische Beschreibung aller jetztlebenden durchlauchtigsten Häupter. Siebente Auflage, Arnstadt, 1726, fünf Bände in 8.

Gregorius Aneponymus, S. Gregorius von Arimino im Jöcher.

Gregorius Bar Hebräus, S. Abulpharagius.

Gregorius de Conitz, S. Breitkopf.

Gregorius oder *Georgius*, ein Metropolit von Corinth, in der zweyten Hälfte des 12ten Jahrhundertes, etwa unter dem Manuel Comnenus, schrieb unter andern etwas περι διαλεκτων, welche Schrift sich unter dem Nahmen *Corinthi* de dialectis im Thesauro des Stephani und andern Wörterbüchern befindet, aber am besten und vollständigsten von Gisbert Koen, unter dem Titel: *Gregorius* Corinthi Metropolita de dialectis, e codd. msc. emendat. et notis illustr. Acc. Grammatici Leidensis et *Meermanniani* de dialectis opuscula. Leiden, 1766, gr. 8 heraus kam. In den Bibliotheken sind noch andere Schriften von ihm, z. B. Canonum festorum dominicorum explicatio, handschriftlich vorhanden. S. Koens Vorrede.

Gregorius Huntingdonensis, S. Huntingdon im Jöcher.

Gregorius aus Neapel, ein Capuciner, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, der in seiner Provinz wegen seiner Predigten und theologischen Kenntnisse berühmt war. Er hinterließ in Italiänischer Sprache:

Enchiridion

Enchiridion Ecclesiasticum in III PP. divisum. Venedig, 1588, 1589, zwey Theile in 8; Rom, 1592, drey Theile; Neapel, 1594.

Monita necessaria pro infirmis, et praesertim pro iis, qui ultimo supplicio sunt plectendi. Venedig, 1589.

Expositio in Regulam Clarissarum. Rom, 1590.

Meditationes mortis, seu praeparationes ad sancte et pie moriendum; bey des P. Barthol. ab Angelis consolatione poenitentium. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Gregorius Prutenus, S. Breitkopf.

Gregorius aus Salamanca, ein Capuciner der Provinz Castilien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Compendium quaestionum selectarum super Regulam S. P. N. *Francisci* P. *Leandri de Murcia* Capuccini. Alcala de Henares, 1666, 8.

Summa omnium Operum P. Leandri, de SS. Sacramento ordine Alphabetico disposita. Lyon, 1672, Fol.

Compendium Summae P. Eligii Bassaei Capuccini. Eben das. 1674 und 1678.

Gregory, (*David*) ein berühmter Mathematiker und Neffe des folgenden Jacob, war zu Aberdeen in Schottland gebohren, studierte zu Edimburg und ward daselbst Professor der Mathematik. Er begab sich hierauf nach England, ward 1691 Magister zu Oxford, und bald darauf eben daselbst Doctor der Medicin und Collegiat im Baliol-Collegio. Da Ed. Bernard in eben demselben Jahre seine Stelle als Professor der Astronomie niederlegte, erhielt Gregory dieselbe. Er starb zu Maidenhead, in der Grafschaft Bucks, den 12ten Oct. 1708, und hinterließ einen Sohn gleiches Vornahmens, welcher Professor der neuern Geschichte zu Oxford ward. Die Schriften des unsrigen sind:

Exercitatio geometrica de dimensione figurarum. Edimburg, 1684, 4.

Elementa Catoptricae et Dioptricae sphaericae. Oxford, 1695, 8; mit verschiedenen andern Aufsätzen vermehrt von Brouwne, London, 1715, 8.

— — — Astronomiae physicae et geometricae. Oxford, 1702, Fol. Genf, 1726, 4. In das Englische übersetzt mit Verbesserungen, wovon die zwente Ausgabe, London, 1726, in zwey Bänden in 8 erschien.

Euclidis quae supersunt opera Graece et Latine. Oxford, 1703, Fol.

Verschiedene mathematische Aufsätze und Abhandlungen in den Philos. Transact. von N. 207 an. Chaufepie' Dictionn.

Gregory, (*Jacob*,) ein berühmter Mathematiker des vorigen Jahrhundertes, war aus Aberdeen in Schottland gebürtig, und verrieth sehr frühe viele Fähigkeiten für die Mathematik. Nachdem er sich einige Jahre in fremden Ländern und besonders in Italien aufgehalten hatte, ward er Professor der Mathematik zu S. Andre' in Schottland. Er starb 1675 da er noch nicht vierzig Jahr alt war, und hinterließ:

Opticam promotam, s. abdita radiorum reflexorum et refractorum mysteria geometrice enucleata. London, 1663, 4; welche im Jöcher irrig dem Johann Gregory beygeleget wird.

Veram circuli et hyperbolae quadraturam. Padua, 1667, wovon doch nur 150 Exemplare gedruckt wurden, daher er es eben das. 1668 wieder auflegen ließ, und dieser Ausgabe noch Geometriae partem universalem beyfügte. Er gerieth wegen dieser Schrift mit Huygens in einen Streit, welcher in dem Journ. des Sav. und in den Philos. Transact. geführet wurde.

Exercitationes geometricas. 1668.

Le grand et nouvel art de peser la Vanité, ou découverte de l' ignorance et de l' arrogance du grand et nouvel artiste dans ses écrits pseudo-philosophiques. Auquoi l'on a joint Tentamina de motu Penduli et Projectorum. 1668; welche Schrift oft irrig dem Patrik Mathers beygeleget wird. Sie ist wider eines gewissen Charlatans, Nahmens Sinclare ars magna et nova gerichtet.

Verschiedene Aufsätze in den Philos. Transact. Chaufepie' Dictionn.

Gregory, (*Johann*,) zwey Gelehrte dieses Nahmens kommen im Jöcher v. Gregorius vor.

Gregory, (*Johann*,) ein gelehrter Arzt und Professor der Medicin zu Edimburg, welcher bald nach 1772 starb. Mir ist von ihm bekannt:

Lecture on the duties and qualifications of a Physician; deren zweyte vermehrte Ausgabe zu London, 1772, gr. 8 erschien und sehr geschätzet wird. Auch in das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1780, 8.

Elements of the Practice of Physick.

Instructions d'un Pere à ses filles, ouvrage posthume, trad. de l'Anglois par Mr. *Bernard*. Leiden und Paris, 1777, 8.

Gregory, (*Johann Mack*,) ein Schottländer, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: An account of the Sepulchres of the antients and a Description of their monuments. London, 1712, 8.

Gregut, S. Cregut.

Greiderer, (P. *Vigilius*,) ein Franciscaner von der strengen Observanz in einer der Oesterreichischen Provinzen, welcher 1780 starb, nachdem er geschrieben hatte: Germaniam Franciscanam s. Chronicon geographico-historicum ord. S. Francisci in Germania. Insbruck, 1777, 1781, zwey Theile in Fol. S. davon Götting. gel. Zeit. 1782, und Vogels Bibl. Austr. Th. 1, S. 74.

Greif, (*M. Johann Jacob*,) Pfarrer zu Mölbis, unter der Dioeces Borna, in Chursachsen, war 1699 zu

zu Meissen gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1723 zu Wittenberg Magister, bald darauf Vesper-Prediger zu Leipzig, 1732 Pfarrer zu Gerichtshain, und das Jahr darauf zu Mölbis, wo er den 16ten Jan. 1767 starb. Man hat von ihm:

Commentationem exeget. de Amico Sponsi, ad Jo. 3, 29. Leipzig, 1726, 4.
Historische Nachricht von Lutheri Kirchen-Postille; als eine Vorrede zu dieser Postille. 1731.
— — — — — von M. Dietrichs so wohl, als M. Röhrers unterschiedenen Ausgaben von Lutheri Haus-Postille; als eine Vorrede zu derselben. 1737.
Kurzer Unterricht für christliche Communicanten. Leipzig, 1739.
Dissert. in Oraculum Christi contra percolantes culices, et deglutientes camelum, ad Matth. 23, 24. Eben das. 1748, 4.
Antheil an der Leipziger Ausgabe der Schriften Lutheri. Dietmanns Churf. Priest.

Greifenhahn, (*Johann Elias*,) ein Magister und Sprachmeister zu Jena, war 1687 zu Salzungen gebohren, wo sein Vater ein Schuhmacher war. Er studierte zu Coburg, wo er sich mit der Musik unterhielt, und von 1710 an zu Jena, wo er 1716 Magister wurde, und Unterricht in den neuern Sprachen ertheilte. Er starb den 4ten Aug. 1749, und hinterließ:

Italiänische Grammatik für Studirende. Jena, 1714, 1723, 1738, 8.
Französische Grammatik für Studirende. Eb. das. 1716, 1723, 1733, 1738, 1743, 8.
Englische Grammatik für Studirende. Eben das. 1723, 1741, 8. Mylii jetzbl. Jena, S. 239, 285.

Greifenson, (*Samuel*,) aus Hirschfeld, lebte im vorigen Jahrhunderte, und war in seiner Jugend Musketier. Mehr ist nicht von ihm bekannt, ob er gleich verschiedenes geschrieben hat; nehmlich:

Den Simplicissimus, einen zu seiner Zeit beliebten Roman, welchen er anfänglich unter dem versetzten Nahmen German Schleifheim von Selsfort heraus gab, und der mit einigen fremden Arbeiten, zu Nürnberg, 1684, in zwey Theilen in 8, wieder aufgeleget ward.
Den keuschen Joseph. . . . auch in dem zweyten Theile der Nürnbergischen Ausgabe des vorigen.
Den satyrischen Pilger. . . . Aus Lessings handschriftl. Nachlasse.

Greisel, (*Johann George*,) Doctor und Professor der Medicin zu Wien, seiner Vaterstadt, war kaiserlicher Hof-Medicus und Mitglied der Naturä Curiosorum. Er starb zu Wien den 18ten May 1684, und hinterließ:

Tractatum medicum de cura lactis in arthritide. Wien, 1670, 12; Bautzen, 1681, 12; neu aufgelegt mit Voltelens Tr. de lacte hum. von D. Franz, Leipzig, 1779, 8.
Einige Beobachtungen in den Act. Nat. curios. Eloy Dict. de la Méd.

Greising, (*Valent.*) Rector zu Cronstadt in Siebenbürgen von 1684 bis 1694, in welchem letztern Jahre er eine Predigerstelle erhielt. Er hatte zu Wittenberg studiert, und daselbst Collegia gelesen, war daselbst auch 1677 Doctor der Medicin geworden. Seine Schriften sind:

Disp. de immolatione liberorum Molocho, Lev. 20, 2. Wittenberg, 4.
— de Sale infatuato, Matth. 5, 13. Eben das.
— de Atheismo *Renati des Cartes*. Eben das.
— de Atheismo *Matthiae Knutzen*. Eben das.
— de partu septimestri. Eben das. 1677, 4.
— Positiones philologicae ex N. T. Eben das.
— de Theognosia naturali. Eben das.
— de miscellaneis physicis. Eben das.
— de potentia Dei. Eben das.
— de controversiis selectis ex Philosophia rationali. Eben das.
Duodecas positionum Physicarum. Eb. das. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transsylv. Th. 2, S. 314.

Greislavius, (*Johannes*,) ein unbekannter Schriftsteller, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher für den Verfasser folgender seltenen Schrift gehalten wird: Quaestio odiosa sed maxime notabilis et singularis, an non praesentissima sit inclytae domus Austriacae modernae abs imperiali axiomate clavo et sceptro remotio? Ohne Ort, 1633, 12; welche auch in eben demselben Jahre Deutsch erschien, unter dem Titel: die zwar vielen unangenehme, u. s. f. in 4. Juglers Bibl. hist. litter. S. 188.

Grelot, (*Anton*,) ein vermuthlich Holländischer Gottesgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Prodromus in Joannis Apocalypsin. Leiden, 1675, 4; welcher in Walchs Bibl. theol. Th. 4, S. 733 gerühmet wird. Das Hauptwerk aber ist nicht gedruckt worden.
Commentarius in ep. Judae catholicam. Eben das. 1677, 4.

Grelot, (*Wilhelm Joseph*,) welchen Vornahmen er in einem der seiner Reise vorgesetzten Zeugnisse bekommt, ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher eine Reise nach Constantinopel that, und dieselbe nach seiner Rückkunft unter dem Titel, Relation nouvelle d' un Voyage de Constantinople, zu Paris, 1681, in 12 heraus gab. Man schätzt sie besonders um der Plane und Zeichnungen willen, indem der Verfasser, wie es scheint, ein Künstler war.

Gremerius, (*Matthias*,) auch Matthias von Aachen, Matthias Aquensis genannt, ein Doctor der Theologie, Decanus der theologischen Fakultät zu Cöln, Canonicus zu S. Andreä, war aus Aachen gebürtig, ward 1510 Decanus zu Cöln, und um 1526 Rector des dasigen

dasigen Gymnasii Montani. Er starb den 12ten Nov. 1557, und hinterließ:

Assertionem catholicam contra Lutherum. In 4.

Christlich Bericht waruff zu grundfestigen, der standhaft will bleiben in dem uffrechtigen Christen Glauben, mit Widerlegung der Lehr Martini Bucers. Cöln, 1543.

Christiana ac pia de Catholicae fidei regula assertio. Eben das. 1556, 8. Harzheim Bibl. Colon. S. 241. Quetif und Echard sind in Script. Domin. ungewiß, ob er mit dem Matthias Zittard eine Person sey; allein der unsrige war kein Ordensgeistlicher, und starb 1557, dagegen Zittard bis 1571 lebte.

de Grenaille, (*Franciscus*,) S. Grenaille im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt wird.

Grendel, (*G. H.*) ein Medicus im königlichen Hospitale zu Valencienne, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Traité de quelques Maladies de la Poitrine, avec leur Diagnostic, Prognostic et Pansement fondés sur les Observations et sur les Preceptes des plus habiles Medecins dont on rapporte les Aphorismes. 1739, 12. Journ. des Sav.

Grendzey de Grendy, (*Samuel*,) ein Ungarischer Edelmann, welcher aus Wolfgang a Bethlen's Geschichte einen Auszug unter dem Titel: Elenchus rerum praecipuarum, inter Hungariam et Transilvaniam, ac occasione illarum in vicinis Regnis, verfertigte. Horanyi Mem. Hung.

Grenier, (*Jacob*,) ein Franzose und lateinischer Dichter, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Pet. Ronsardi* hymnus Calaidis e Gallico Latine expressus, adjecta sunt aliquot *Grenerii* praeludia poetica. Paris, 1586, 4.

Grenz, (*M. Adam*,) Stadt-Prediger zu Dresden, war 1700 zu Ausgang des März zu Rochlitz in Chursachsen gebohren. Nachdem er bis ins 13te Jahr seines Alters die Schule seiner Vaterstadt besucht hatte, ging er nach Chemnitz, und von hier 1720 nach Leipzig auf die Universität, wo er bis 1726 blieb, und sich sodann nach Dresden wendete, wo er in dem Schröterischen Hause wohl aufgenommen wurde. Im Jahr 1728 trat er in das Prediger-Collegium Woogianum, und 1731 ward er Prediger zu Bauda, in der Grossenhainer Dioces. 1734 rief ihn der Rath zu Dresden als Catechet und Diaconus in die Stadt, wo er nachmahls die obige Stelle erhielt, und den 22sten April 1773 starb. Seine Schriften sind:

Vocis Clientis disquisitio etymologico-synonymico-critica, seu ad Dominum D. Schroeterum, de Clientela, qua beneficio hereditario potiebatur, gratulatio. Dresden, 1729, 4.

Erlernung des wahren Seelen-Heils, vermittelst einer dreyfachen Erkenntniß, Gottes, des Menschen und der Welt. Eben das. 1736, 1 Bog.

Anleitung der christlichen Lehre zum wahren Gottesdienste. Eben das. 1737, 1 Bog. Beydes sind Grundrisse seiner 1736 und 1737 in der Frauen-Kirche gehaltenen Predigten.

Lucubratio theologica, in loc. Joh. 7, 48, 49, 4. Leipzig, 1739; ein Glückwunsch an M. Christian Weise zu seiner theologischen Promotion.

Periculum philologicum in illustranda phrasi biblica קדר הלך i. e. atrum incedere ad Jobi 30, 28, Ps. 35, 14, 38, 7, 42, 10, 43, 2, et Malach. 3, 14. 1741, 4.

Die gegen einander ausgestreckte Dank- und Segenshand, nach Ps. 143, 2—4. 1742; eine Casual-Predigt.

Commentatio de arboribus terminalibus, Domino Schroetero, J. U. Lic. quum iter extra patriam fines pararet, inscripta. Dresden, 1743, 4.

Huldigungskuß einer Jesu ergebenen Seele, aus Ps. 2, 12. Eben das. 1746, 4; ebenfalls eine Casual-Predigt.

Lychnus in Prytaneo e tenebris in lucem prolatus. Leipzig, 1747, 4; ein Glückwunsch an den Senator, C. G. Strauch.

Das auf den verwundeten Meßias sehende Auge der Bekehrten aus Israel, nach Zachar. 12, 10, mit Anmerkungen. Dresden, 1748, 4; bey der Taufe einer Jüdinn.

Commentatio bipartita, de Apocrisiariis, ex antiquitate ecclesiastica, et variis responsorum divinorum modis, ad loca S. Scripturae. Eben das. 1748, 4.

De ritu antiquo florum sparsionis in honorem Virorum bene meritorum; eine Vorrede zu der Sammlung aller heraus gegebenen Glückwünschungs-Schriften bey Löschers Jubelfeyer.

Göttliches Gnadensiegel, aus 2 Timoth. 2, 19, 4. Dresden, 1749, 4; bey Gelegenheit der Jubel-Hochzeit des königlichen Siegelschneiders, J. W. Höckners zu Dresden.

Ein aus dem Feuer errettetet Brand, nach Anleitung Zachar. 3, 2, 4. Eben das. 1750, 4; eine Dank-Predigt bey Gelegenheit eines entstandenen Brandes.

Deus Terminus motus suo loco restitutus. Eben das. 1752, 4.

Diss. de eo qui major est templo, ad Matth. 12, 6. Eben das. 4; bey Gelegenheit der Einweihung der Schloß- und Universitäts-Kirche zu Wittenberg.

Stamina Juris naturae methodo demonstrativa in filum ducta. Leipzig, 1756, 8; ohne Nahmen, wider Joh. Jac. Schmaußens Syst. Jur. Nat.

Carmen paneg. Seren. Xaverio actum positi ad restaurandam S. Crucis aedem lapidis inauguralis. Eben das. 1764, 4. Dietmanns Churf. Priest.

Greslon, (*Adrian*,) ein Jesuit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Histoire de la Chine sous la domination des Tartares depuis 1651—1669. Paris, 1670, 8; wo er sich doch vorzüglich mit den Missionen seines Ordens beschäftiget.

Greſſet, (*Johann Baptiſta Ludwig*,) ein berühmter Franzöſiſcher Dichter, war 1709 zu Amiens gebohren, wo ſein Vater Johann Baptiſta, Commiſſaire-Enquêteur au Baillage und Schöppe bey der Stadt war. Der unſrige trat in dem 16ten Jahre ſeines Alters in den Jeſuiter-Orden, allein ſein größer Hang zur Dichtkunſt machte ihm denſelben ſehr bald verhaßt, zumahl da ſein Vert-Vert, les Ombres und la Chartreuſe, ſeine erſten Jugendarbeiten, allgemeinen Beyfall fanden. Er verließ daher den Orden ſehr bald wieder, und wollte mit ſeinen Talenten im Trauerſpiele glänzen, allein weder ſein Edouard III der 1740 aufgeführet wurde, noch ſein Sidney von 1745 erfülleten die Erwartung, welche ſeine erſten Gedichte erreget hatten. Glücklicher war er in dem Luſtſpiele, daher ſein Mechant von 1747 wegen des leichten und gefälligen Tones, und der Wahrheit der Schilderungen beſſer gefiel, und ihm eine Stelle unter den Vierzigen erwarb. Greſſet hielt ſich nach dem Austritte aus dem Orden zu Paris auf, allein das Geräuſch dieſer großen Stadt bewegte ihn bald, wieder nach Amiens zu gehen, wo er ſeit dem in der Stille lebte, und eine gelehrte Geſellſchaft ſtiftete, zu deren beſtändigen Präſidenten man ihn ernannte, welcher Stelle er ſich aber bald wieder entzog. Als er, als Director der Franzöſiſchen Akademie 1775 dem Könige zur Thronbeſteigung Glück wünſchen mußte, ſo ward er dafür in den Adelſtand erhoben, und mit dem S. Michaels-Orden beehret, und der Herzog von Orleans ernannte ihn 1777 zum Geſchichtſchreiber des Lazarus-Ordens. Allein er überlebte dieſe Ehre nicht lange, ſondern ſtarb den 16ten Jun. 1777. Seine vorzügliche Stärke beſtand in der leichten gefälligen Art von Gedichten, worin er vielleicht noch nicht iſt übertroffen worden, ſo wie er ſelbſt nachmahls in ſeinen ſpätern Arbeiten, weit hinter den oben genannten Stücken ſeiner erſten Jugend zurück geblieben iſt. Seine Oeuvres ſind mehrmahls in zwey Bänden in 12 zuſammen gedruckt, und Kenner haben geurtheilet, daß der zweyte Band überflüſſig und ſeiner nicht würdig iſt. Necrol. de France, 1778, S. 31 und 183; Nouv. Dict. hiſt.

Gretzinger, (*Benedict*,) ein proteſtantiſcher Geiſtlicher zur Zeit der Reformation, von welchem mir bekannt iſt: Beſchirmbüchlein von Haupt-Artikeln und fürnehmlichen Puncten der göttlichen Schrift. 1524, 8; welches mehrmahls wieder aufgelegt, und auch in das Niederdeutſche überſetzt worden, z. B. Wittenberg, 1525, 1526, 8.

Greve, (*Arnold*,) S. Graeve.

Grey, (*Richard*,) ein Engliſcher Gottesgelehrter, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

New method of learning Hebrew. London, um 1737; auch bey dem folgenden.

The book of Proverbs divided according to the metre with notes. Eben daſ. 1738, 8.

The laſt Words of David; um 1748.

de Grey, (*Thomas*,) ein Engliſcher Esquire, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, ſchrieb: The complete Horſeman and expert Farrier. London, 1670.

Grezin, (*Jacob*,) ein Franzöſiſcher Dichter, Pfarrer zu Condac, und General-Vicarius des Biſchofs von Angouleme, bald nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Advertiſſements faits à l' Homme, par les fléaux de Notre Seigneur, de la punition à lui deue de ſon peché, comme eſt advenue depuis trois ans en ça. (Tragédie en vers, aber mehr eine Moralité.) Angouleme, 1565, 4; wobey ſich noch befinden: Sonnets lamentables de notre Mere S. Egliſe en forme de complainte à Jeſus ſon époux. S. davon Bibl. du Theatre, Th. 1, S. 178.

Grienberger, (*Chriſtoph*,) S. Grienbenger im Jöcher, wie er daſelbſt durch einen Druckfehler genannt worden.

Griendel von Aach, wie er eigentlich hieß, (*Johann Franc.*) S. Grendel im Jöcher.

Grieninger, (*Auguſtinus*,) ein Auguſtiner und Doctor der Theologie zu Augsburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Diſcurſus Sacros in Feſta Chriſti Domini. Augsburg, 4.

Cantiones Sacras, una, duobus et tribus vocibus, cum et ſine Inſtrumentis. Eben daſ. 4.

Chriſti Urlaub, d. i. Betrachtungs-Gedanken von Einſetzung des hochwürdigen Guts im letzten Abendmahl, Leiden und Sterben Chriſti. Eben daſ.

Sermones in Feſta b. V. Mariae. Eben daſ. 1682, 8.

Manuale continens breves ac faciles in Feſta Sanctorum Diſcurſus. Eben daſ. 1683, 4.

Seelige Haus-Ordnung, d. i. Gott gefälliger Eheſtand in der heiligen Monica Lebens-Erzählung. Eben daſ. 8.

Poetiſche Gedanken, oder Betrachtung des Sohnes Gottes auf die Welt Ankunft, denn andere, unter währenden, auch nach vollendeten heil. Lebenslauf Begebenheiten. Eben daſ. 1688, 8.

Refugium Parochorum, ſeu opus comprehendens Conciones applicabiles in omnes dominicas, et Feſta Chriſti, b. V. Mariae, cujuscunque Sancti, ac pro aliis Temporibus totius anni, nec non de Euchariſtia ex ſuggeſtu olim populo a ſe propoſitas. Eben daſ. 4. (Wolferm.)

Grienmelt, (*Lambertus*,) ein Benedictiner zu Andechs in Baiern, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, ſchrieb: Annum Sanctum Benedictinum, d. i. Leben der Heiligen und Seligen aus dem Benedictiner-Orden. Augsburg, 1721, 4. Ziegelbauer Hiſt. litter. ord. S. Bened.

Grienwald (*Franciscus Joseph.*) ein Baierischer Medicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Album Bavariae iatricae, s. Catalogum celebriorum Medicorum, qui suis in Bavaria scriptis Medicinam exornarunt ab a. 1440 in hodiernam usque diem. München, 1733, 8; welches jetzt seltene Buch sich doch mehr mit ihren Schriften als Leben beschäftigt.

Grierson, (*Catharina*,) ein gelehrtes Irländisches Frauenzimmer, welche 1706 von armen Landleuten gebohren war, es aber durch die Stärke ihres eigenen Genies ohne alle Anleitung so weit brachte, daß sie im 18ten Jahre ihres Alters bereits Hebräisch, Griechisch, Lateinisch, nebst den neuern Sprachen, der Mathematik und Philosophie verstand, und dabey eine gute Dichterinn war. 1724 ward sie nach Dublin zu dem Doctor van Lewen gebracht, von demselben in der Geburtshülfe unterrichtet zu werden. Nachmahls heirathete sie den Buchdrucker Grierson zu Dublin, starb aber 1733 im 27sten Jahre ihres Alters. Man hat von ihr:

- Eine Lateinische Zuschrift der Dubliner Ausgabe des Tacitus an den Lord Carteret.
- Desgleichen der Dubliner Ausgabe des Terentius, nebst einem Griechischen Epigramm, an den Sohn des Lord Carteret.
- Poems. . . . Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 3, S. 101.

Gries, (*Johann Adolph Peter*,) königlich Dänischer Justitz-Rath, Syndicus der Stadt Altona, und Gymnasiarch daselbst, welcher sich 1777 noch am Leben befand. Man hat von ihm:

- Versuch in gebundenen Uebersetzungen und eigenen Gedichten. Hamburg, 1745, 8.
- Rhadamist und Zenobia, aus dem Französischen des Crebillon in Verse übersetzt. Altona, 1750, 1756, 8.
- Homers Ilias in Deutsche Verse übersetzt, mit Anmerkungen. Erstes und zweytes Buch. Eb. das. 1752, 8; von welcher Uebersetzung doch nicht mehr heraus gekommen ist, ungeachtet sie viele Vorzüge hat.

Griesbach, (*Conrad Caspar*,) Consistorial-Rath und Mittags-Prediger zu S. Peter in Frankfurt am Main, war zu Sachsenhausen den 18ten May 1705 gebohren, wo sein Vater Johann Carl, ein Rothgerber war. Er studierte von 1727 an zu Jena, ward 1730 Lehrer in dem Waisenhause zu Halle, ging 1731 mit Rambachen als Hauslehrer bey dessen Kindern nach Gießen, ward 1736 Freyprediger bey der dasigen Stadtkirche, und bald darauf zweyter Pfarrer an der Burgkirche, 1740 Pfarrer zu Butzbach in der Wetterau, und darauf Prediger zu Frankfurt am Main, wo er den 25sten Sept. 1777 starb. Außer ein Paar einzeln gedruckten Predigten hat er verschiedene Schriften Rambachs heraus gegeben; als dessen Moral, Frankfurt, 1738, 4; dessen Erklärung der Briefe Pauli an die Galater, 1739, 4. und an die Colosser. 1740, 4; und dessen Betrachtung über die Tugenden Christi, 1755, 8. Neubauers jetztleb. Theol.

von Griesheim, (*Heinrich Christoph.*) ein Rechtsgelehrter aus einer alten adeligen Familie in Thüringen, war den 4ten Jan. 1598 auf dem Gute Griesheim im Schwarzburgischen gebohren, studierte zu Jena, Helmstädt und Rostock, und ward 1621 erster Lehrer der Rechte auf der neu errichteten Universität zu Rinteln, wo er zugleich der erste in Deutschland war, der das Deutsche Staatsrecht öffentlich lehrte. 1625 ging er in Casselsche Dienste nach Marburg, äußerte aber hier sehr bald seine Neigung zur katholischen Religion, welche er auch aus Ehrsucht wirklich annahm, und darauf Pfälzischer geheimer Rath zu Düsseldorf, aber bald darauf Mainzischer geheimer Rath und Oberamtmann der Aemter Amöneburg, Fritzlar, Neustadt und Rumburg ward. Als der Landgraf von Hessen, Wilhelm 5, 1631 Fritzlar eroberte, ward er gefangen genommen und nach Cassel, und darauf von den Schweden nach Erfurt geführet, wo er erst 1638 seine Freyheit wieder erhielt. Der Churfürst von Mainz bestimmte ihn noch in eben dem Jahre nebst dem Stadtschuldheissen Dresan von Erfurt, sein Bestes auf den Friedenshandlungen zu Osnabrück zu besorgen, wo er sich aber durch seine Schwatzhaftigkeit schlecht empfahl. Dessen ungeachtet ernannte Churfürst Johann Philipp ihn zu seinem subdelegirten Minister bey den Executions-Handlungen zu Nürnberg, und 1652 ward er unter dem Nahmen des Eingebenden, ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft. Seine fernere Geschichte ist unbekannt. Man findet nur, daß er zuletzt Hessen-Darmstädtischer Director im Wetzlarschen Districte war. Seine Schriften sind:

- Discursus III de Electorum collegio. Helmstädt, 1618, 1619, 4; eigentlich drey Disputationes.
- Decuria quaestionum illustrium ex Jure feudali et publico. Eben das. 1619, 4.
- Disp. de Comitiis J. R. G. Praes. *H. A. Crans.* Eben das. 1619, 4.
- — de Cucurbitatione. Rostock, 1619, 4; eben das. 1625, 4; auch in den Facetiis Facet. 1645.
- Jurisprudentiae R. G. publicae brevis delineatio, VI Disp. comprehensa. Rostock, 1620, 4; nachdem sie vorher einzeln waren gehalten und gedruckt worden.
- Disp. de Vicariatu R. J. G. Rinteln, 1621, 4.
- Disputatt. ad basin Aureae Bullae. Eben das. 1621, 4.
- Beschreibung der langwierigen Gefängniß Ludwigs, Grafen zu Gleichen. Erfurt, 1642, Fol. welche überaus selten ist. Nova Acta Erud. 1740; vornehmlich aber Juglers jurist. Biographie, Th. 6, S. 18 f.

von Grieskirchen, (*Maurus*,) S. Maurus.

Griffet, (*Claudius*,) ein Jesuit aus Nevers, wo er den 30sten März 1702 gebohren war, und von welchem man hat:

Tragoedias *Car. Porte*. Paris, 1745, 12.
Car. Porte orationes. Eben das. drey Bände in 12.
— — — Fabulas dramaticas. Eben das. 1749, 12.
— — — Cerebrum, carmen. . . . Formey France litter.

Griffet, (*Heinrich*,) auch ein Jesuit, und königlicher Hofprediger, war zu Moulins in Bourbonnois den 9ten Oct. 1698 gebohren, machte sich durch seine Beredsamkeit beliebt, und begab sich nach der Aufhebung seines Ordens nach Brüssel, wo er 1775 starb. Seine Schriften sind:

L' Année du Chretien contenant des Instructions sur les Mystéres et les Fêtes, l' explication des Epitres et des Evangiles etc. Paris, 1747, achtzehn Bände in 12.
Exercice de Pieté pour la Communion. Eben das. 1748, 12.
Histoire de France par le P. *Daniel*. Eben das. 1756 f. siebzehn Bände in 4. mit der Fortsetzung von dem 13ten Theil an und vielen gelehrten Abhandlungen.
Mémoires du P. *d' Avrigny* pour l' Histoire profane. Eben das. 1757, fünf Bände in 12; mit Verbesserungen und Zusätzen.
Sermons. Lüttich, 1767, vier Bände in 8 und 12.
Traité des differentes sortes de preuves qui servent à établir la verité de l' Histoire. Eben das. 1769, 12; welches gelobt wird.
Poemata Latina . . . . welche aber von schlechtem Werthe seyn sollen. Nouv. Dict. hist.

Griffith, (*Richard*,) ein Englischer Medicus, welcher 1660 zu Oxford Magister ward, und sich anfänglich der Theologie widmete, selbige aber nachmahls mit der Medicin vertauschte, in welcher er zu Leiden Doctor ward. Er begab sich hierauf nach Richemont in Surrey und zuletzt nach London, wo er königlicher Censor ward. Er schrieb in Englischer Sprache über den Mißbrauch des Aderlassens. Eloy Dict. de la Méd.

de Grignan, (Gräfinn,) S. Sevigne'.

Grignette, (*Benignus*,) ein Französischer Advocat, aus Dijon, welcher im Le Long und Fontette, Griguette genannt wird. Er lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Les Eloges des Hommes illustres depeints dans la Galerie du Palais de Richelieu. Dijon, 1643, 4.
La mort de Germanic Cesar, Tragédie. Eben das. 1646, 4. Bibl. du Theatre Franç. Th. 3, S. 26.

Grillenzoni, (*Johann Franciscus*,) ein Italiäner aus Carpi, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Considerazioni politiche sopra una lettera di *Ant. Perez* al Duca di Lerma. Bologna, 1623, 4; Mailand, 1625, 8.

Grillet, (   ) ein Uhrmacher zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Nouvelle Machine d' Arithmetique de son invention. Paris, 1678. S. Journ. des Sav. 1678.
Curiositez mathematiques. Eben das. 1679; enthält eine Verbesserung seiner Rechen-Maschine.
Hygrometre nouveau. Eben das. 1681. Journ. des Sav. 1681.

Grillo, (*Angelus*,) S. Gryllus im Jöcher.

Grillo, (*Johann David*,) Doctor und Professor der Theologie zu Frankfurt an der Oder, war zu Halberstadt gebohren, studierte zu Frankfurt, und starb daselbst den 14ten Dec. 1766 in einem Alter von 78 Jahren. Man hat von ihm nur:

Orat. de peregrinationibus litterariis rite instituendis. Frankfurt, 1727, 4.
Disp. de praepostero in sacris zelo. Eben das. 1733, 4.
— de Deo triuno ex Deut. 6, 4. adv. Judaeos. Eb. das. 1736, 4. Neubauers jeztleb. Theol. wo es auch heißt, daß damahls unter seiner Aufsicht der Talmud gedruckt worden.

Grillus von Grillowa, S. Gryllus.

Grim, S. auch Grimm.

Grim, (*Egbert*,) vermuthlich ein Niederländischer Schriftsteller, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Pauselicke Heiligkeit, dat is, — Verstoogh dat *Johannes*, gemenlick Paus *Jutte* genoemt een Vrouwe geweest is. Wesel, 1635, 4; wowider Joh. Stalenus Papissam monstrosam et meram fabulam, Cöln, 1639, 8, heraus gab.
Cort Verhal van de Handelingen tot Rees a. 1635 tusschen den Paepe *Stalenum* ende *Egb. Grim* aangaende de Historie van Paus *Jutte*. Eben das. 1635, 4.

Grim, (*Hermann*,) ein Schwedischer Medicus, S. Grimm im Jöcher.

Grimaldi, (*Carl Ludwig Sextius*,) Marquis de Regussa, President a Mortier im Parlement zu Aix seiner Vaterstadt, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Arrêts de Reglement rendus par le Parlement de Provence, avec des notes. Aix, 1745, 4.
— — notables rendus par le Parlement de Province. Eben das. 1746, 4. Formey France litter.

Grimaldi, (*Constantin*,) ein Advocat zu Neapel, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Considerazioni theologico-politiche intorno alle rendite ecclesiastiche del rigno di Napoli. Neapel, 1708, zwey Bände in 4. Journ. des Sav. 1709.

Grimaldi, (*Franciscus*,) ein Jesuit zu Rom, welcher 1740 bereits verstorben war, und von welchem man

man hat: De vita aulica libri II opus posthumum. 1740, 8.

Grimaldi, (*Gregorius*,) ein gelehrter Italiäner und Mitglied der Akademie zu Cortona, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Eine Abhandlung über die Erfindung des Compasses, aus welcher sich ein Auszug in dem Journ. des Sav. 1745 befindet.

Istoria delle Leggi e Magistrati del Regno di Napoli. Neapel, 1749, 4.

Grimalius Goslicius, (*Laurentius*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: De optimo Senatore libri II. Venedig, 1568, 4; Basel, 1593, 8.

de Grimarest, (*Johann Leonhard le Gallois*,) ein Französischer Schriftsteller, welcher nach Le Long und Fontette 1713 starb, aber noch länger gelebt haben muß, wenn anders die folgenden Schriften von der vierten an, nicht einem andern zugehören. Der erste nannte sich einen Professor der Sprachen. Man hat unter dem Nahmen Grimarest:

Mémoires historiques de la Révolte des Fanatiques (en Languedoc.) Paris, 1688, 12.

Vie de J. B. *Pocquelin de Moliere*. Eben das. 1705, 12; und noch in eben dem Jahre verbessert, Amsterdam, 12. In das Deutsche übersetzt, Augsburg, 1711, 4.

Additions à la Vie de *Moliere*. Paris, 1706, 12; eine Vertheidigung gegen eine Lettre critique sur la vie de *Moliere*. Eben das. 1706, 12.

Manière d' écrire des Lettres et sur le Ceremonial. Eben das. 1690, 12; Haag, 1709, 12.

Campagnes de Charles XII Roi de Suede. Paris, 1705 f. 12; Haag, 1708, vier Bände in 12.

Traité du Récitatif dans la lecture, dans l' action publique, dans la déclamation et dans le chant, avec un traité des accens, de la quantité, et de la ponctation. Paris, 1707, 12.

Fonctions des Généraux, ou l' art de conduire une armée. Haag, 1710, 8; scheinet wohl von einem andern zu seyn.

Nouvelle Grammaire réduite en Tables. Paris, 1719, 4. Alle grammatische Schriften des Grimarest sind nach des Goujet Bibl. Franç. seicht und unbedeutend.

Lettres sur divers sujets, divisées par Correspondences. Eben das. 1729, 12.

Lettre d' un Gentilhomme Périgord sur la refutation de la Grammaire Italienne de l' abbé *Antonini*. Eben das. 1730, 12.

Grimeston, (*Eduard*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

History of the Siege of Ostend, out of French. London, 1604, 4.

History of Spain of *L. de Mayerne*, translated. Eben das. 1612.

— — of Lewis XI, out of French of P. *Matthieu*. Eben das. 1614, Fol.

Estates and Empires, out of French. Eben das. 1615, Fol. eine Uebersetzung des D' Avity.

General-History of the Netherlands, continued from 1608—1627 by *W. Croß*. Eben das. 1627, Fol.

Und andere Uebersetzungen mehr.

Grimeston, oder *Grimston*, (*Harbottle*,) ein berühmter Englischer Rechtsgelehrter, welcher 1594 zu Manningtree in Essex gebohren war, Stadtschreiber zu Colchester und in dem langen Parlament Abgeordneter dieser Stadt auf demselben ward. Als er sahe, daß alles auf Gewaltthätigkeit und Verwirrung hinaus lief, ging er auf Reisen, kam aber 1660 wieder zurück, ward Sprecher des Unterhauses, welches die Zurückberufung Carls 2 beschloß, worauf der König ihn zum Archivarius in der Kanzelley (Master of the rolls) ernannte, welchem Amte er mit vieler Treue vorstand. Er starb den letzten December 1683 im 90sten Jahre seines Alters, und hinterließ in seiner Muttersprache Vermahnungen zu den Hauptpflichten eines Christlichen Lebens, welche 1671 zu Bern Deutsch heraus kamen. Brit. Travell. S. 89.

Grimm, (*Heinrich*,) ein ehemahls berühmter Musicus und Componist in Holstein, welcher 1624 einen Unterricht wie ein Knabe nach der alten Guidonischen Art zu solmisiren leicht angeführt werden könne, heraus gab. (Wolferm.)

Grimm, (*Johann Caspar*,) ein Medicus, ward 1689 zu Leipzig Doctor, practicierte hierauf daselbst, wurde Leib-Medicus zu Eisenach, und ein Mitglied der Akademie Nat. Curios. unter dem Nahmen Crito. Er starb nach 1724 zu Leipzig, und schrieb unter andern: Relation von einen Monstro bicorporeo. Leipzig, 1700, 4. (Wolferm.)

Grimm, (*Ulrich Wilhelm*) der evangelischen Gemeinde zu Regensburg Pastor und Superintendent, des dasigen Consistorii erster Assessor und Scholarch, war 1716 zu Regensburg gebohren, ward 1740 daselbst Prediger, und 1762 Superintendent. Er starb den 25sten Aug. 1778, und war einer der ersten, der Gellerts Lieder zum öffentlichen Kirchengebrauche einweihete. Man hat von ihm:

Disp. de consiliis Dei in creando mundo investigandis.

Regensburgisches Lieder-Manual. Regensburg, 1763, 8.

Das Vorbild der ehernen Schlange. Eben das. 1771, 8.

Kurzer Begriff der christlichen Lehre. Eben das. 1771, 8.

Verschiedene Predigten.

Grimston, S. Grimeston.

Grindel, (*Johann*) ein Niederländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, übersetzte Thom. Browns Pseudodoxiam epidemicam in das Holländische, gab auch Onderfoeck der Gemeenen Dwalingen, zu Amsterdam, 1668, 8. heraus, welches 1683 wieder aufgelegt worden. (Wolferm.)

Gringalet, (*Samuel*) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Reflexions sur quatre questions, que chacun doit faire à soi-même: Que suis-je? Ou suis-je? Qui m'y a mis? et pour quoi? Haag, 1714, 8.

de Gringan, S. Aldhemar.

Grinsius, (*Martinus Nicolaus*,) ein katholischer Ordens-Geistlicher, welcher aber 1700 aus seinem Kloster entwich, die Lutherische Religion annahm, und sich in Jena aufhielt, wo er sich noch 1730 in einem Alter von 72 Jahren mit Unterrichtung junger Leute ernährte. Mir ist von ihm bekannt:

- Jena bis jubilans. Jena, 1717, 8.
- Conversus convertendi dux et magister. Eben das. 1720, 8.
- Der große Fast-Buß- und Bethtag, wie er in Gotha begangen wird. Eben das. 1720, 8.
- Leben Lutheri und Chronicon der Religions-Begebenheiten. Eisenberg, 1721, 4.
- Ilias in nuce, oder compendieuser Bericht von der öfters angefochtenen niemahls aber umgestoßenen Augsburgischen Confession. Jena, 1730, 8.

Gripenhielm, (*Edmund*) S. Figrelius im Jöcher.

le Gris, Lat. *Grisius*, (*Petrus*,) ein Canonicus regularis S. Johannis zu Soissons, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Chronicon breve abbatiatis canonicae S. Johannis. Soissons, 1617, 8; vermehrt, Paris, 1619, 1628, 8.
- Statuta abbatiatis canonicae S. Johannis. Paris, 1620, 8.
- Historiam de Clericis regularibus. Eben das. 1620, 4.
- Historiam Clericatus et Monachatus s. omnium ordinum religiosorum. Eben das. 1634, 8. Le Long und Fontette.

Grischow, (*Augustin*,) war den 13ten Dec. 1683 zu Anklam in Vorpommern gebohren, wo sein Vater Emanuel ein Kaufmann war. Er studierte zu Danzig und Jena, ward an letzterm Orte Magister und Adjunctus der philosophischen Fakultät, worauf er daselbst achtzehn Jahre die Mathematik und Philosophie lehrete. 1725 kam er als Professor der Mathematik an das medicinische und chirurgische Collegium zu Berlin, und ward bald darauf ein Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften, welche ihm die Wetterbeobachtungen und Verfertigung der Kalender auftrug, welche beyde Verrichtungen er 25 Jahre lang mit vielem Fleiße und Genauigkeit besorgte, und besonders die meteorologischen Beobachtungen und Werkzeuge sehr verbesserte. Er starb den 10ten Nov. 1749, und hinterließ:

- Disp. de Philologia generali. Jena, 4.
- — de Polychresta ophthalmographia. Eben das. 4.
- Isagogen ad studia mathematica s. Mathematum praecognita. Eben das. 1712, 4.
- Introductionem in Philologiam generalem. Eb. das. 1715, 8.
- Erläuterung der Winter-Vorstellung. Berlin, 1729, Fol.
- Verschiedene Abhandlungen in den Miscellan. Berol.
- Astrognosiam novissimam s. Phaenomenorum et Hypothesium circa Stellas novas explicationem. . . . Mém. de l' Acad. de Berl. Dähnerts Pomm. Bibl. St. 2; Dunkels Nachr. Th. 1.

Grischow, (*Augustin Nathanael*,) des vorigen Sohn, war 1726 zu Berlin gebohren, und widmete sich unter seines Vaters Anführung der Mathematik, ward auch 1749 ordentliches Mitglied der Akademie zu Berlin in der mathematischen Classe. Er ward um 1751 Professor der Astronomie und Secretär der Akademie zu Petersburg, wo er 1760 starb. Man hat von ihm eine Rede von der Parallaxe. Ob er sonst etwas geschrieben, oder ob in den Schriften der Berliner und Petersburger Akademien Abhandlungen von ihm befindlich sind, ist mir unbekannt.

Grischow, (*Johann Heinrich*,) Inspector der Cansteinischen Bibelanstalt bey dem Waisenhause zu Halle, war 1685 zu Osterode im Halberstädtischen gebohren, und widmete sich nach zurück gelegten Schul- und Universitäts-Studien gänzlich dem Waisenhause vor Halle, und besonders der Cansteinischen Bibelanstalt und den damit verbundenen Obliegenheiten, bis er den 6ten Nov. 1754 starb.

- Er übersetzte aus dem Englischen ins Lateinische: *Josephi Binghami* origines, sive antiquitates ecclesiasticas. Halle, 1724, zehn Bände in 4; ejusd. Dissertationes IV in origines eccles. Eben das. 1738, 4.
- Aus dem Englischen ins Deutsche: Thomas Greens Betrachtungen über die vier letzten Dinge. Eben das. 1736, 8; Isaac Watts Versöhnopfer Christi. Eben das. 1737, 8.
- Aus dem Lateinischen in das Deutsche: Amon Wilhelm Böhmens geistreiche Gebete. Altona, 1731, lang 12.
- Aus dem Deutschen in das Lateinische: D. *Phil. Jac. Speneri* Librum de natura et gratia. Frankfurt, 1715, 8; *Aug. Herm. Franckii* ideam Studiosi Theologiae et monita pastoralia. Halle, 1723, 8; ejusd. Christum S. Scripturae Nucleum. Eben das. 1724, 8; ejusd. commentationem de scopo Vet. et Novi Testam. Eben das. 1724, 8; ejusd. de gratia et veritate. Eben das. 1733, 8; ejusd. Epistolam ad Amicum de ratione concionandi (oder von erbaulichem Predigen.) Eben das. 1739, 12; *Jo. Anast.*

Freylinghusii Fundamenta Theologiae Christianae. Eben das. 1734, 8; ejusd. Compendium Universae Doctrinae Christi. Eben das. 1734, 8; ejusd. Commentat. Passionis et Mortis Jesu Christi. Eben das. 1734, 8; Grammaticam Graecam Hallensem. Eben das. 1740, 8; D. *Jo. Dan. Herrnschmidii* vitam D. Mart. Lutheri. Eben das. 1742, 8; ejusd. Magnam praerogativam Ecclesiae Evangelicae prae Romano-Catholica. Eben das. 1742, 8; *Jo. Ludov. Niecampii* Historiam missionis Evangelicae in India Orientali. Eben das. 1747, 4; *Jo. Liborii Zimmermanni* Commentat. de eminentia cognitionis Jesu Christi. Eb. das. 1749. Selbst schrieb er:

Verzeichniß der bekannt gewordenen Verfasser der Lieder, so in den beyden Theilen des Freylingshausischen Gesangbuchs in länglich 12 befindlich sind. Eben das. 1753, gr. 8; welche Ausgabe nur verschenkt ward.

Kurzgefaßte Nachricht von ältern und neuern Liederverfassern. Anfangs von Joh. Heinr. Grischow in Druck ertheilet, nunmehro aber verbessert und vermehrter heraus gegeben von Joh. Ge. Kirchner, Archi-Diaconus bey der Hauptkirche zu U. L. Fr. in Halle. Eben das. 1771, gr. 8; eine vermehrte Ausgabe des vorigen. Dreyhaupts Saalkreis, Th. 2, S. 161; Kirchners Vorrede zu dem Verzeichniß der Liederdichter.

Grisel, (*Hercules*,) ein Priester zu Rouen, wo er um 1677 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Fastos Rotomagenses. Rouen, 1631, zwey Bände in 4; in Hexametern. Der Verfasser hatte das Werk auf seine Kosten drucken lassen. Le Long und Fontette, Th. 3, S. 388.

La premiere des instructions morales du Poete *Juvenal* en Franç. avec le texte Latin, trad. Paris, 1643, 4.

Le Cesar Auguste du Poete *Martial*; ist eine prosaische Uebersetzung verschiedener Epigrammen des Martial, und wird ihm nur muthmaßlich beygelegt. Sie erschien um 1650, in 4. S. von den beyden letztern Goujet Bibl. Franç. Th. 6, S. 156, 253.

Grisius, (*Petrus*,) S. le Gris.

Gritsch, (*Johann George*,) Rathsverwandter zu Regensburg, wo er den 12ten Jun. 1770 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Sammlung der Reichsgrundgesetze. Regensburg, 1767 f. zwey Theile in 4.

Fortsetzung der Europäischen Staatskanzelley, und der Selectorum Juris publici; auch Ausgabe der neuen Europäischen Staatskanzelley. Meusels gel. Deutschl.

de la Grive, (*Johann*,) Geograph der Stadt Paris, war zu Sedan gebohren, und war eine Zeitlang Mitglied der Congregation des heil. Lazarus, verließ selbige aber, um sich ganz der Geographie und Geometrie zu widmen. Er starb 1757 im 68sten Jahre seines Alters, ehe er noch die letzte Hand an seine sehr umständliche Topographie de Paris legen konnte, welche nachmahls sein Schüler Hugnin zu vollenden versprach. Außer dem hat man von ihm: Manuel de Trigonometrie Sphérique. Paris, 1754, 12; nebst verschiedenen Plans von Paris, Versailles, Marly u. s. f. Nouv. Dict. hist.

Grobe, (*Johann*,) ein Deutscher Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Dichterische Versuchgabe, bestehend in Latein- und Deutschen Aufschriften, Gedichten, auch Liedern. Basel, 1678, 12.

Groddeck, (*Benjamin*,) Professor der Morgenländischen Sprachen an dem Gymnasio zu Danzig, war daselbst 1728 gebohren, und starb den 8ten Jun. 1776. Seine Schriften sind:

Comm. de necessaria linguarum Arabicae et Hebraeae connexione. Wittenberg, 1746, 4.

Disp. de natura dialectorum ad linguam Hebraicam et Arabicam applicata. Eben das. 1747, 4.

— de vero originum Hebraearum fonte et utilitate. Eben das. 1747, 4.

— de linguae Hebraeae antiquitate. Danzig, 1750, 4.

— de litteris Hebraicis. Eben das. 1751, 4.

— de sensu Scripturae S. Eben das. 1751, 4.

— de punctis Hebraeorum. Eben das. 1753, 4.

— de via ad notitiam interiorem linguarum orientalium praesertim Hebraeae. Eben das. 1757, 4.

Orat. de anno Jobelaeo Hebraeorum. Eben das. 1758, 4.

Disp. de vera verborum נלה natura et indole. Eben das. 1760, 4.

— de formis verborum apud Hebraeos mixtis. Eb. das. 1761, 4.

Trauerrede bey dem Sarge Herrn Constantins von Unruh. Eben das. 1763, 4.

Disp. de usu versionum Graecarum V. T. hermeneutico et critico. Eben das. 1763, 4.

— de limitando criticae conjecturalis usu. Eben das. 1769, 4.

Pr. in obitum D. *E. A. Bertling*. Eben das. 1769, 4.

Noch verschiedene Trauerreden. Meusels gel. Deutschl.

Groebel, (*Johann Augustin*,) ein Deutscher Gelehrter aus Oschatz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Obs. exhibens *σιγματισμον* veterum tam Graecorum quam Latinorum; in den Miscell. Lips. Th. 10, S. 79 f.

Notae ad *Musaei* poema; in J. H. Kromayers Ausgabe, Halle, 1721, 8.

von der Groeben, (*Otto Friedrich*,) ein Deutscher Dichter und Reisebeschreiber aus einer alten berühmten Familie in Preussen, war 1657 am Ostersonntage

in dem Dorfe Pratten im Ermeländischen Bisthum, wo sein Vater eben damahls im Quartier lag, gebohren, studierte auf verschiedenen Schulen dasiger Gegend, und ging darauf 1675 mit dem Obersten Meglin nach Italien und Maltha, und wohnte einigen Caravanen der Malthesischen Galeeren bey, besuchte darauf mit dem gedachten Obersten die Morgenländer, und kam nach mancherley Beschwerden wieder in seinem Vaterlande an, da er sich denn als Chur-Brandenburgischer Kammerjunker zu Berlin aufhielt. Da der Churfürst um diese Zeit ein Etablissement auf den Afrikanischen Küsten in Guinea und Angola anzulegen suchte, so ward von der Gröben 1682 mit zwey Schiffen dahin geschickt, diese Etablissements anzulegen, welches er auch glücklich bewerkstelligte, und bey seiner Rückkunft zum Hauptmann der Aemter Marienwerder und Riesenburg ernannt wurde. Allein seine natürliche Lebhaftigkeit ließ ihn nicht lange müßig, daher er um Erlaubniß anhielt, dem Feldzuge der Venetianer gegen die Türken in Morea beyzuwohnen, welche er auch erhielt, und daher 1686 dahin abging, und im folgenden Jahre wieder zurück kam, da er denn eine von Schlieben heirathete. Wenn er gestorben, ist mir unbekannt; seine Schriften aber sind:

- Orientalische Reisebeschreibung des Brandenburgischen adelichen Pilgers — nebst der Brandenburgischen Schiffahrt nach Guinea, und den Verrichtungen zu Morea. Marienwerder, 1694, 4; und wieder aufgelegt, aber sehr verändert und verstümmelt, Danzig, 1779, 8.
- Bergonens und seiner tugendhaften Areteen Lebens- und Liebesgeschichte. Danzig, 1700, 4; worin er die vorige Reise nach Palästinam poetisch beschrieb. S. seine obige Reisebeschr.

Groelleau, (*Petrus*,) ein Rechtsgelehrter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Examen institutionum civilium cum synopsi. Paris, 1708, zwey Bände in 8.

Groenefeld, (*Johann Caspar*,) ein Deutscher Medicus, schrieb: Practicam medicam. Frankfurt am M. 1688, 8.

Groenevelt, (*Willemer*,) ein Niederländischer Geometer, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Land-meeters taefelen. Gröningen, 1607, 8.

Groening, (*Johann*,) Doctor der Rechte und des königlichen Tribunals Advocat und Referendarius in seiner Geburtsstadt Wismar, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von dessen Schriften mir bekannt sind:

- Tract. de Jure Hortorum. Leipzig? . . . welchen er bereits im 18ten Jahre seines Alters heraus gab.
- Disp. inaug. de Jure electionis Regis Romanorum, vivente Imperatore. 1691.
- Harmonia Judicii aulici, cameralis et tribunalis Wismar. 1692.
- Nova Instituta practica quibus processus communis cum parallelismo Judicii aulici, cameralis, seu Tribunalis Wismariensis, et fori Saxonici, ex prudentiae practicae principiis et praejudiciis novissimis, libris 3 exhibentur, cum Catalogo scriptorum practicorum ad ordinem Institutionum digesto. Lübeck, 1692, 12; Hamburg, 1702, 12.
- Disp. de navigatione libera, s. de Jure quod pacatis ad belligerantium commercia competit. Rostock, 1693, 4; wogegen Puffendorf und andere schrieben, daher er sich in einem Discursu apologetico, Lübeck, 1698, vertheidigte.
- Cogitata de historia Wismariensi; in den Novis Literariis Lubecens. 1698.
- Historia numismatico-critica. Hamburg, 1700, 8.
- Bibliotheca universalis s. Codex operum variorum, wobey sich auch eine Bibl. Juris gentium et Historia Juris principum befindet. Eben das. 1701, 8.
- Historia expeditionis Russicae Caroli XII Regis Sueciae. Eben das. 1701.
- — — expeditionis Britannicae ex numismate. Eb. das. 1701.
- — — cycloeidis, contra *Pascalium*; der er *Christ. Hugenii* annotationes posthumas in *Js. Newtonii* philosophiae naturalis principia mathematica beydrucken ließ. Eben das. 1701.
- Diss. ep. de naevis Juris Rom. et Forensis. Eben das. 1701.
- Relationes Reipublicae literariae Tom. I, s. Apparatus ad historiam scientiarum et artium, notitiam universalem celebriorum autorum, Epistolas, Diplomata et Observationes, maxime antiquarias et physico-mathematicas. Eben das. 1702, 8; als ein Supplement zu Merhofs Polyhistor.
- Neueröffnete Historie der modernen Medaillen. Eb. das. 1702, 8; auch im geöffneten Ritter-Platz; ingleichen eben das. 1715, 8.
- Historie der heutigen Religionen. Eben das. 1702, 12.
- Kurze Historie der alten Münzen. Eben das. 1702.
- Bibliotheca Juris Gentium Europaea. Eben das. 1703, 8.
- Statistische Bücher, d. i. wahrhaftes Staats-Interesse, und vollkommner Staats-Minister; vollkommner Baumeister und Ingenieur; neu-projectirtes mathematisches Dictionarium. Eb. das. 1703, 8.
- Praecognita Philosophiae experimentalis et antliariae. Eben das. 1703, 8.
- Experimenta Physicae primigenia. Eb. das. 1703, 8.
- Apparatus ad historiam artium et scientiarum. Eben das. 1703.
- *Sam. de Pufendorf* de officio hominis et civis; welcher er seine obgedachte Historiam juris et gentium wieder vorsetzen ließ. Eben das. 1706, 12.
- Tract. de Jure Principum, s. Quaestio, an jus cognoscendi

noscendi de Feudis regalibus soli Imperatori competat?
Bibliotheca Juris Gentium exotica. Hamburg, 8.
— — — universalis librorum Juridicorum; enthält verschiedene der obigen Schriften beysammen.
Praecognita Historiae universalis. Hamburg.
Philosophia nova numismatum, oder von dem Nutzen und Würde der modernen Medaillen. Eben das. auch in dem geöffneten Ritterplatz.
Musaeum Juris et solidioris litteraturae, quo exhibentur: 1) Bibliographia propria; 2) Selectus Epistolarum *Lynkeri* et *Leibnitii*; 3) Delineatio musaei rariorum rerum; 4) Methodus nova emendandi mores et studia orbis Christiani. Wismar, 1721, 8. Er stand schon 1696 mit Leibnitzen in einem Briefwechsel, sollte auch Mitglied der königlichen Akademie zu Berlin werden, welches aber nachmahls nicht geschahe.

Groenwall, (*Andreas*,) ein gelehrter Schwede, Professor der Moral zu Upsal, und nachmahliger Lagmann daselbst, war um 1671 gebohren, und starb den 20sten Febr. 1758 in einem Alter von 87 Jahren. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
Disp. de supparorum demissione. Upsal, 1722, 8.
— de S. Davide, primo apostolo Westmanniae. Eben das. 1723, 8.
— de abolitione asylorum. Eben das. 1726, 8.
— de hominis in caetera animalia dominio. Eben das. 1729, 8.
— de Cingaris. Eben das. 1730, 8.
Delineatio argentifodinae ut et urbis Salanae. Eben das. 1731, 4.
Disp. de facie Angermanniae antiqua et nova. Stockholm, 1731, 8.
— I, II de democratia litteraria. Upsal, 1735, 1737, 4.
— de Poneropoli Philippi Macedoniae regis. Eben das. 1737, 8.

Groeselius, (*Jo.*) ein Schriftsteller, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Elogia, in duas divisa partes, quarum prior a Constantino M. Imperatorum, Ducum, Heroum etc. posterior virorum eruditorum encomia complectitur. Ingolstadt, 1584, 8.

Groetzsch, (*M. Johann Wilhelm*,) Superintendent und Pastor primarius zu Suhla im Hennebergischen, war den 24sten Julii 1688 zu Zeitz gebohren, wo sein Vater Sächsischer Rath und Procuratur-Amts-Verwalter war. Er studierte zu Jena, wo er unter Reussens Vorsitze 1708 de lapidatione Stephani disputierte. 1709 ging er nach Leipzig, 1710 nach Altorf, und 1712 wieder nach Leipzig; zu Altorf disputierte er unter Zeltnern de ecclesia subterranea, und erhielt 1711 den Magisterhut. 1713 ward er Pfarrer zu Bernshausen, 1714 Diaconus zu Suhl, 1719 Archi-Diaconus, 1728 Pastor, und 1738 Superintendent. Er starb den 17ten Julii 1752, und hinterließ noch:
Specimen Philol. de libro Jeremiae combusto: ad Jerem. 36. Altorf, 1711, 4.
Dissert. epist. ad *Val. Ern. Loescherum*, de methodo convertendi, occasione controversiae de unione religionum. 1721.
Fünf Theile Deutscher Reden, mit einer Vorrede Fr. Ernst Meißens, Superintendentens zu Schleusingen. 1723.
Schediasma philol. Templum secundum templo primo multo praestantius. 1728.
Der mit Gott andächtig redende Christ, oder Suhlaisches Gesangbuch. 1732, 8.
Die angenehme Gesellschaft des Herrn Jesu frommer Christen, in einem Jahrgange. 1734; vermehrt, 1750. Eine Postille.
Einige Bände von den Actis Historico-Ecclesiasticis.
Verschiedene einzeln gedruckte Leich- und Casual-Predigten. Schmersahls neue Nachr. B. 2.

Grognet, (*Peter*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Le second volume des mots dorez du grand et sage *Cathon*; lesquels sont en Latin et en François. Paris, 1533, 8. Cat. *de la Valliere*.

Groitzsch, (*George*) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus: Descriptionem Salae fluvii, eidemque adjacentium oppidorum, arcium, coenobiorum etc. situs, fundationes et antiquitates. Leipzig, 1584, 8; Jena, 1675, 8.

Groll, (*George*,) S. a S. Georgio, (Adolph.)

Grollier de Servieres, (*Caspar*,) war 1676 zu Lyon gebohren, that von 1696 bis 1702 Kriegesdienste, und ward 1708 Kriegs-Commissarius, welche Stelle er doch nachmahls wieder niederlegte und den 26sten Febr. 1745 starb. Man hat von ihm eine Beschreibung des mechanischen Kunstkabinettes seines Großvaters, Nicolaus Grollier im Jöcher, welche zu Lyon, 1719 mit Kupfern heraus kam. Les Lyonnois dignes de mémoire, Th. 1, S. 345 f.

Gronovius, (*Abraham*,) ein Rechtsgelehrter und Sohn Jacob Gronovs im Jöcher, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Pomponii Melae de situ Orbis, Libri III cum Notis integris *H. Barbari*, *P. Jo. Olivarii*, *F. N. Pintiani*, *P. Ciaconii*, *A. Schotti*, *Is. Vossii*, et *Jac. Gronovii*. Accedunt *J. P. Nunnesii* epistola de Patria *P. Melae*, et annotata in Proemium, atque duo priora capita Libri primi, cum *Jac. Perizonii* annotatis ad Libri primi capita septendecim. Leiden, 1722, 8; verbessert, 1748, 8.
Cl. Aeliani Sophistae varia Historia, cum Notis integris *C. Gesneri*, *J. Schefferi*, *T. Fabri*, *J. Kuhnii*, *J. Perizonii*, et interpretatione Latina *J. Vulteii*, innumeris

numeris in locis emendata. Eben das. 1731, zwey Bände in 4.

Varia Geographica. Eben das. 1739, 8.

Aelianus de natura animalium, cum animadv. *C. Gesneri* et *D. W. Trilleri*. London, 1744, 4; nachgedruckt, Basel, 1750, 4.

Gronov, (*Laurentius Theodor*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern, dessen bey seinem Vater Johann Friedrich gelegentlich gedacht wird. Der gegenwärtige war Rathsherr und Scabinus zu Leiden, Mitglied der gelehrten Gesellschaften zu London, Basel und Harlem. Er war vermuthlich Jacobs Sohn, und starb zu Leiden 1777. Mir ist von ihm bekannt:

Musaeum ichthyologicum, s. de naturali Piscium historia. Leiden, 1754, 1756, zwey Theile in Fol.

Caii Plinii Sec. Historiae naturalis liber nonus de Aquatilium natura. Eben das. 1778, gr. 8; welches schon bey seinem Leben abgedruckt war, aber erst nach seinem Tode ausgegeben ward.

Gropp, (*Ignatius*,) ein Benedictiner zu Würzburg und Bibliothecarius zu S. Stephani, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind:

Vita S. Bilhildis, Ducissae Franciae orient. Würzburg, 1727; auch in den Script. Rer. Mogunt. Th. 3.

Monumenta sepulchralia ecclesiae Ebracensis. Eben das. 1730, 4.

Historia monasterii Amorbacensis. Frankfurt, 1736, F.

Lebensbeschreibung der heil. Kiliani, Colonati und Tolnani. Würzburg, 1738, 4.

Collectio Scriptorum et rerum Wirceburgensium. Leipzig und Würzburg, 1744—1750, vier Bände in Fol.

Antiquitates Wirceburgenses.

Würzburgische Chronik; um 1750.

Gottgeheiligter Würzburgischer Bischofssitz; um 1754.

Gropper, (*Anton*,) ein Oesterreichischer Jesuit, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tempe regia Mariae Theresiae Augustae. Wien, 1744, 8; eine poetische Beschreibung des Lustschlosses Schönbrunn.

Gros de Besplas, ( ) ein Französischer Weltgeistlicher, welcher 1783 zu Paris starb, nachdem er geschrieben hatte:

Essai sur l' eloquence de la chaire. . . .

Discours de la Cène. . . .

le Gros, (*Andreas*,) ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Histoire abregée de S. Roch. Paris, 1631, Fol.

Gros de Boze, (*Claudius*,) Inspector des königlich Französischen Medaillen-Cabinettes, Mitglied der Französischen Akademie der Aufschriften zu Paris, war den 28sten Jan. 1680 zu Lyon gebohren, und widmete sich anfänglich den Rechten, allein die Alterthümer und Münzen zogen ihn sehr bald ganz an sich, und bahnten ihm den Weg zu der Akademie der Aufschriften, in welche er 1705 aufgenommen ward, und das folgende Jahr beständiger Secretär derselben ward. 1715 ward er ein Mitglied der Französischen Akademie, und 1719 Inspector der königlichen Medaillen, da er denn das folgende Jahr nach Holland reisete, dieses Cabinett zu vermehren. 1742 legte er die Stelle eines Secretärs der Akademie der Aufschriften nieder, und ward dafür 1745 Inspector des Buchhandels. Er starb den 10ten Sept. 1754, und hinterließ:

Explication d' une Inscription antique Taurobolique, trouvée à Lyon. Paris, 1705, 8.

Diss. sur le culte que les anciens ont rendu à la Déesse de la Santé. Eben das. 1705, 8.

Explication d' une Pierre gravée. Eb. das. 1708, 4.

Mémoires de l' Academie des Inscriptions; wovon er die 15 ersten Bände heraus gab, und worin der historische Theil und die Eloges ihm ganz gehören. Die letztern sind auch zu Paris, . . . in zwey Bänden in 12 besonders gedruckt.

Zweyte vermehrte Ausgabe der Histoire métallique de Louis XIV. Paris, 1723, Fol.

L' Histoire de l' Empereur Tetricus éclaircie par les Médailles.

Lettre sur une Médaille antique de Smyrne. Haag, 1744, gr. 4.

Viele Abhandlungen über alte Münzen, in den Mém. de l' Acad. des Inscr.

Catalogue des Livres du Cabinet de M. *de Boze*. Paris, 1745, klein Fol. welcher sehr selten ist. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 5, S. 171. Ob es die vermehrte Auflage, eben das. 1753, 8, gleichfalls ist, kann ich nicht sagen. S. von dem Verfasser Mém. de l' Acad. des Inscript. ferner Hist. des Lyonnois, Th. 2, S. 370 und Nouv. Dict. hist.

le Gros, (*Nicolaus*,) Doctor und Professor der Theologie zu Reims, welcher besonders durch seinen Widerstand gegen die Bulle Unigenitus berühmt geworden ist. Er war 1675 zu Reims gebohren, und ward, nachdem er sich so wohl in der Philosophie als Theologie hervor gethan hatte, von dem Erzbischof le Tellier zu Reims dem Seminario zu S. Jacob vorgesetzt, erhielt auch ein Canonicat an der Domkirche. Allein da seine Widersetzlichkeit gegen die gedachte Bulle dem folgenden Erzbischofe Mailli mißfiel, so that dieser ihn in den Bann, und wirkte eine Lettre de Cachet wider ihn aus. Le Gros mußte sich nunmehr verbergen, daher er eine Zeitlang Frankreich, Italien und Holland durchwanderte, und sich endlich zu Utrecht niederließ, wo der Erzbischof ihn zum Professor der Theologie in seinem Seminario zu Amersfort ernannte, und wo er zu Rheinwik bey Utrecht 1751 starb. Seine bekanntesten Schriften sind:

Du renversement des Libertés de l' Eglise Gallicane dans l' affaire de la Constitution Unigenitus. 1716, zwey Bände in 12; ohne Nahmen.

Manuel du Chretien; welches mehrmahls so wohl in 12 als 18 gedruckt worden.

Méditations sur la concorde des Evangiles. Paris, 1730, drey Bände in 12.

— — — sur l' Epitre aux Romains. Eb. das. 1735, zwey Bände in 12.

— — — sur les Epitres canoniques. . . . alle drey werden in der Römischen Kirche geschätzt.

Motifs invincibles d' attachement à l' Eglise Romaine pour des Catholiques, ou de réunion pour les Prétendus-Reformés.

Discours sur les Nouvelles Ecclesiastiques. (Paris,) 1735, 1748, 1759, 1760, in 4 und 12. S. davon Le Long und Fontette, Th. 1, S. 370.

Calendrier ecclesiastique et abregé chronologique des principaux événemens qui ont précédé et suivi la Constitution Unigenitus. Utrecht, 1738, 24; eben das. 1741, 1742, 24; ohne Nahmen.

La sainte Bible traduite sur les Textes originaux avec les differences de la Vulgate. Cöln, (Amsterdam,) 1739, 8; von Rondet verändert heraus gegeben, . . . sechs Bändchen in 12.

Les Entretiens du Prêtre Eusebe et de l' Advocat Théophile, sur la part que les Laics doivent prendre à l' affaire de la Constitution. 12.

Lettre théologiques contre le Traité des Prêts de commerce et en général contre toute Usure. 4.

Dogma ecclesiae circa usuram expositum et vindicatum.

Observations sur une Lettre attribuée à feu M. de *Launoy* sur l' Usure. 4.

Défense de la verité et de l' innocence outragées dans la Lettre pastorale de Mr. de *Charancy*. Utrecht, 1745, 4; ohne Nahmen. Nouv. Dict. histor. Le Long und Fontette.

Grosch, (*M. George*,) Adjunct der Waltershäusischen Superintendentur, Pfarrer zu Friedrichsroda im Gothaischen, und Mitglied der Lateinischen Gesellschaft zu Jena, war den 8ten Oct. 1698 zu Friedrichsrode gebohren, studierte zu Halle, Jena und Leipzig, ward 1724 an letzterm Orte Magister, und Instructor der Gothaischen Prinzen, 1729 Pfarrer zu Hohenkirchen, 1732 zu Burg-Tonna, und 1738 zu Friedrichsrode, wo er nach 1750 starb. Seine Schriften sind:

Nothwendige Vertheidigung der Evangelischen Kirche wider die Arnoldische Ketzer-Historie. Frankfurt, 1745, Fol.

Viele einzeln gedruckte Predigten, Gedichte u. s. f. Schmersahls jeztleb. Gel. St. 4.

Groschuf, (*Heinrich Augustin*,) lebte bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: Novam librorum rariorum collectionem. Halle, 1709—1716, 8; fünf Theilchen, deren Inhalt in Cat. Bibl. Menk. S. 114 der zweyten Ausgabe angezeiget wird.

Grosepsius, (*Stanislaus*,) S. Grepsius im Jöcher.

Grosley, (*Petrus Johannes*,) Advocat zu Troyes, Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris, und der königlichen Societät zu London, war 1718 zu Troyes gebohren, und starb däselbst den 4ten Nov. 1785. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Mémoires de l' Académie des Sciences, Belles-Lettres, etc. à Troyes. Lüttich, (Troyes,) 1744, 12; vermehrt, Troyes und Paris, 1756, 12; ohne Ort, 1768, 12. Eine Sammlung scherzhafter Aufsätze, indem zu Troyes keine Akademie ist, für deren Verfasser er gehalten wird.

— — — pour servir de supplement aux antiquités ecclesiastiques du Diocèse de Troyes par N. *Camusat*. (Troyes,) 1750, 8; eigentlich wider die Jesuiten.

Discours sur la Question: si les Lettres ont contribué au progrès des moeurs? 1751, 12.

Recherches pour servir à l' Histoire du Droit François. Paris, 1752, 12.

Eloge historique et critique de Mr. *Breyer*, Chanoine de Troyes. (Troyes,) 1753, 12.

La vie des MM. *Pithou*. Paris, 1756, zwey Bände in 12.

Mémoires pour servir à l' Histoire des Jésuites. (Paris,) 1757, 12.

Nouveaux Mémoires sur l' Italie par deux Suedois. London, (Paris,) 1764, drey Bände in 8; Deutsch, Leipzig, 1766, 8; welche nebst der Reise nach London vielen Beyfall fand.

Voyage de Londres. . . .

Aufsätze in dem Journal de Verdun. Le Long und Fontette.

Grosmenil de Vernon, ( ) ein Franzose, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Les Campagnes de Louis XV, (1744—1748,) representées par des figures allegoriques. 1749, 4.

Groß, (*Erhard*,) ein Karthäuser zu Nürnberg, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Cordial, oder ein Buch von den vier letzten Dingen, aus dem Lateinischen. Ohne Jahr und Ort. Sinceri Nachr. Th. 2, S. 376.

Drey Bücher des Doctrinals für die Leyen gemacht; aus dem Lat. Ohne Jahr und Ort in Fol. Wills Nürnb. Gel. Lex. B. 4, S. 415.

Groß, (*Johann George*,) Doctor und Professor der Theologie zu Basel, Pastor zu S. Petri daselbst, war daselbst den 28sten März 1581 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, und ward daselbst 1598 unter die Candidaten des Predigtamts aufgenommen. 1604 wurde er Pastor zu S. Margaretha, 1607 zu S. Elisabeth, und 1611 erhielt er die Stelle zu S. Petri, und im folgenden Jahre die Professur der Theologie. Er starb den 8ten Febr. 1630, und hinterließ:

Disp. in Loc. Hab. 2, 4. Basel, 1611, 4.

Disp. Elenchus Controversiarum de Justificatione. Eben das. 1611, 4.
Libri III de christiana republica, s. de felici gubernatione populi Dei. Eben das. 1612, 8.
Libri IV tractatus de formandis orationibus oratoriis. Eben das. 1613, 8.
Disp. Elenchus controv. de Paschate Christi. Eben das. 1613, 4.
— de virgineo partu. Eben das. 1613, 4.
— Refutatio descensus localis Christi ad inferos. Eben das. 1614, 4.
— de bellis Christianorum et de circumcis. Christi. Eben das. 1614, 4.
— de terrae motibus a 600 retro annis Basileae obortis. Eben das. 1614.
Theatrum biblicum ex scriptis Theologorum veterum. Eben das. 1615, 1618, zwey Bände in 4.
Thesaurus Concionum Sacrorum. Eben das. 1616, 1617, 4.
De interitu pagi Plürs. Eben das. 1618.
Bericht von dem Cometen des Jahrs 1618. Eben das. 4.
Consilium de linguis Hebr. Gr. et Lat. facile addiscendis. Eben das. 1619.
Compendium philosophiae, Medic. Jurispr. et Theologiae. Eben das. 1620, 8.
Theologia popularis. Eben das. 1622, 8.
Epitaphia et Inscriptiones Urbis Basileensis. Eb. das. 1622, 8.
Chronik der Stadt Basel. Eben das. 1624, 8. Athenae Rauricae, S. 83.

Groß, (*Johann Matthias*,) Prediger zu Mark-Bergel im Culmbachischen, und Senior des Capitels zu Neustadt an der Aisch, war den 8ten Sept. 1676 zu Harsdorf im Bareuthischen gebohren, wo sein Vater Nicolaus Prediger war, studierte zu Jena, ward daselbst 1695 Magister, 1698 Pfarrer zu Bischofsgrün am Fichtelberge, 1703 zu Uhlfeld, und 1720 zu Mark-Bergel, wo er 1744 noch lebte. Man hat von ihm:
Eigentliche Gestalt des aus Leib und Seel wesentlich bestehenden Menschen. Nürnberg, 1716, 8; ohne Nahmen.
Historisches Lexicon evangelischer Jubelpriester. Eben das. 1728, 1732, zwey Theile in 4.
Bibliotheca hydrographica, d. i. Verzeichniß aller Schriften von mineralischen Gesundbrunnen und Bädern. Eben das. 1729, 4.
Zehn erbauliche Lieder. Erlangen, 1743, 8.
Beweisthum der großen Macht und Ohnmacht des Fürsten der Finsterniß. Nürnberg, 1744, 8; eine Sammlung alberner Geschichten von Hexereyen und Besitzungen.
Viele einzeln gedruckte Predigten. Neubauers jetztleb. Theol.

Großcourt, (*Henning*,) ein Deutscher Dichter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Klarien. Klariminden und Magdalin, oder poetischen Myrten-Wald. Helmstädt, 1668, 8.

Großgebauer, (*Johann Valentin*,) ein Sohn Theophili im Jöcher, von welchem man hat:
Des R. Leo Jehuda Arje von Moden-Buch dei riti Ebraici, nach des Rich. Simon Französischer Uebersetzung in das Lateinische übersetzt. Frankfurt, 1692, 12.
Dissert. hist. de nativitate Salvatoris nostri. Rostock, ohne Jahr, 4.

Grossi, S. auch Grossius im Jöcher.

de Grossis, (*Johannes Baptista*,) ein Italiäner, vermuthlich aus Catanea, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Notitia ecclesiae Catanensis. Catanea, 1642, 1647, zwey Bände in Fol. auch in Grävii Thes. antiq. Ital. Th. 10.
Catana Sacra, s. de Episcopis Catanensibus. Eben das. 1654, Fol.
Agatha Catanensis, s. de patria D. Agathae. Eben das. 1656, Fol.
Theori-praxis ad Constitut. Pragmat. opus posthumum. Eben das. 1667, Fol.

Großmann, (*Burkhard*,) Amtsschösser und Bürgermeister zu Jena, war aus Römhild gebürtig, und lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Johannis Gerhardi 51 gottselige Andachten Reimweise. Jena, 1608, 8.

Grosteste, (*Claudius*,) Herr de la Mothe, Prediger an der Savoyer Kirche in London, Mitglied der königlichen Societät in London, starb 1713, und hinterließ:
Relation de la Société etablie pour la propagation de l' Evangile dans les pays etrangers. Rotterdam, 1708, 8.
Entretiens sur la correspondance fraternelle de l' Eglise Anglicane avec les autres Englises reformées. Eben das. 1708, 12.
Les Devoirs du Chretien convalescent, en quatre Sermons sur les paroles du Pseaume 116, v. 8 et 9 et les quatre sentimens du Roi Ezechias sur sa maladie, sa convalescence, et sur sa chute après sa convalescence. Eben das. 1713, 12.

Grot, (*Adolph*,) ein geschickter Geograph und Pastor zu Windau in Curland. Er verfertigte um 1738 nach einer mühsamen geometrischen Ausmessung, vermöge einer von ihm erfundenen Maschine, eine Landcharte von Curland, Semgallien und dem Piltener Kreise, die er auch 1739 zu Petersburg in Kupfer stechen ließ, nach welcher Zeit er starb. Als Johann Christoph Barnickel dieselbe nach einer falschen Handschrift und mit vielen Unrichtigkeiten zu Nürnberg nachstechen ließ, sahe sich des Verfassers Sohn gleiches Nahmens, Pastor zu Sacken, einem Flecken in der Ost-

Ste unweit Durben in Curland, genöthiget, diese Karte nach der eigenhändigen Zeichnung seines Vaters von neuem abstechen zu lassen, worauf er sie 1767 unter folgendem Titel: Ducatuum Curlandiae et Semgalliae nec non districtus Piltinensis regii Tabula geographica, quam ex Proto-Typo posthumo M. Adolphi Grot Pastoris Vindaviensis jam anno 1739 S. Petroburgicae Chalcographice exhibitam ab erroribus Jo. Cph. Barnickelii, qui hanc secundum falsum Apographum misere designavit, Norimbergae 1747 edidit, feliciter nunc liberatam denuo exacte et operose delineavit et in publicum prodire curavit Autoris Filius Adolphus Grot, Pastor Sackensis, zu Königsberg heraus gab. Ausser dem hat man noch von ihm:

- Tract. de benedictione sacerdotali. Leipzig, 1721, 8.
- Nachricht von der in Curland entstandenen Controvers wegen des Kirchensegens. Frankfurt, 1725, 8.

Grotnitz von Grodnau, (*Carl Melchior*,) Chur-Baierischer geheimer Rath, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hatte vorher die jungen Pfalzgrafen Christian und Johann Carl auf Reisen geführt, und war ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, worin er der Behütende, (nicht der Blühende, wie aus einem Versehen in dem 1sten Bande gesagt worden,) hieß. Mir ist von ihm bekannt:

- Der Deutsch gekleidete Regiments-Rath. Stettin, 1647, 12.
- Des Corn. Tacitus Werke in ungezwungene verständliche Deutsche Sprache gebracht. Frankfurt, 1657, 8; eben das. 1675, 8; und mit bloß verändertem Titel, Nürnberg, 1696, 8.
- Er hatte auch den Curtius übersetzt, und bereits in den Frankfurter Meß-Catalogum setzen lassen; da aber indeß Friedr. von Lehstens Uebersetzung erschien, so blieb die seinige zurück.

des Grouais, S. Desgrouais.

de Grouchy, Lat. *Gruchius*, (*Nicolaus*,) S. Gruch im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Groulart, (*Claudius*,) erster Präsident im Parlament zu Rouen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, war zu Dieppe gebohren. Er übersetzte einige Reden des Lysias in das Lateinische, welche Uebersetzung sich in den Orationibus Oratorum veterum. Paris, bey Henr. Stephanus, 1575, Fol. befindet. Wenn es in der Hist. de Rouen, Th. 2, S. 289, wo seiner mit ein Paar Worten Meldung geschiehet, heißt, daß er 1667 gestorben sey, so ist solches irrig, indem er unter Heinrich 4 Parlaments-Präsident war, und unmöglich so lange gelebt haben kann. Vielleicht ist es ein Druckfehler für 1607.

le Grousset, (*Petrus*,) ein Französischer Medicus, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Recueil des vertus de la Fontaine de S. Eloy, dite de Jouvence, ou Village de Forges. Paris, 1607, 8.

Grozellier, (*Nicolaus*,) Priester des Oratorii, war zu Beaune den 29sten Aug. 1692 gebohren. Man hat von ihm:

- Den 2ten und 3ten Theil der Observations curieuses sur toutes les parties de la Physique. Paris, 1730, 12.
- Traduction en vers de la Prose sur la Resurrection de J. C. par le *P. Voysin*. Eben das. 1742, 16.
- Verschiedene Gelegenheitsgedichte. Formey France litter.

Gruau, (*Ludwig*,) Pfarrer zu Sauge im Bisthum Mans, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Nouvelle invention de Chasse, pour prendre et ôter les Loups de France. Paris, 1613, 8; deren Inhalt im Le Long und Fontette, Th. 1, S. 208 angegeben wird.

Grubanovics, (*Jos.*) lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus: Dissertationes de variorum animalium natura. Grätz, 1740, 8.

Gruber, (*Bernhard*,) ein Cistercienser zu Prag, und Professor der Philosophie auf der dasigen Universität, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Horographia trigonometrica s. methodus accuratissima arithmetice per Sinus et Tangentes horologia quaevis solaria — describendi. Prag, 1718, 4. S. Vogts Acta litter. Bohem. Th. 1, S. 258.

Gruber, (*Carl*,) ein Benedictiner zu Cremsmünster, war zu Salzburg 1642 gebohren, that sein Klostergelübde 1661, ward Rector der Schule zu Cremsmünster, 1670 Professor der Philosophie zu Salzburg, und zuletzt Pfarrer zu Weiskirchen, wo er 1696 starb. Er hinterließ:

- Theatrum naturae ex octo libris physicorum generaliter explicatum. Salzburg, 1672, 4.
- Opposita juxta se posita ex libris de coelis et libris de ortu et interitu. Eben das. 1672, 4. Hist. Univ. Salisburg. S. 313.

Gruber, (*Eberhard Ludwig*,) ein Prediger im Würtembergischen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher aber zu den Separatisten überging, und sich um 1728 als Vorsteher derselben im Witgensteinischen zu Schwarzenau aufhielt. Man hat von ihm:

- Historische Umstände zur Prüfung des Geistes der so genannten Inspirirten, und Inspiration. Ohne Ort, 1715, 4.
- Jesus-Lieder für seine Glieder. Ohne Ort, 1720, 1723, zwey Theile in 8.
- Exegetische Reimen-Probe über die letzte Rede Jesu Christi an seine Jünger. Ohne Ort, 1722, 8. Beyde Schriften ohne Nahmen. Wetzels Liederdicht. Th. 4, S. 171.

Gruber, (*Gregorius*,) ein Paulaner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Quae-

ficanculas de 4 votis S. Ordinis minimorum S. Francisci de Paula obedientia, castitate, paupertate, ac vita quadragesimali; nec non de sacrificio Missae in gratiam sacrificantium et de Sacramento ordinis, in gratiam ordinandorum a se collectas. Augsburg, 1688, 12.

Gruber, (*Johann Georg*,) ein Augustiner zu Augsburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Alimenta pietatis Augustinianae. Augsburg, 1677, 12.
Funiculum triplicem sive cultum S. Augustini et S. Monicae. Eben das. 1677, 12.
Manuale Georgianum bipartitum. Eben das. 1679, 12. (Wolferm.)

Gruber, (*Johann Sebastian*,) ein Deutscher Major, (in wessen Diensten ist mir unbekannt,) um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Unterricht von der heutigen Fortification und Artillerie. Nürnberg, 1700, 8.
Examen Fortificatorium. Um 1702.
Kriegs-Disciplin. Augsburg, ohne Jahr, Fol.
— — — — und Exercier-Kunst. Frankfurt, 1702, 8.
Mathematische Kriegs- und Friedensschule. Nürnberg, 1702, 8.
Unterricht in der heutigen Kriegs-Baukunst. Leipzig, 1703, 8.
Wohlinformierter Ingenieur. Nürnberg, 1713, 8.
Streitschriften mit Leonhard Christoph Sturm, um 1702 f. der ihn in seiner Kriegsbaukunst als einen unwissenden Ausschreiber anderer geschildert hatte, welcher Streit in den Leben der Gelehrten in Deutschland, welche seit 1719 gestorben, S. 320 f. erzählet wird.

Grubner, (*Johann Christian*,) ein Advocat zu Zeitz, wo er 1698 gebohren war, und 1768 starb. Seine Schriften sind:

Sammlung meistens noch nie gedruckter Urkunden und Nachrichten zur Geschichte des Stiftes Naumburg und Zeitz. Frankfurt, 1734, 8; unter dem Nahmen Irisander.
Etwas von den Kanzlern des Stifts Naumburg. Zeitz, 1748, 4.
Etwas von den Syndicis des Stifts Zeitz. Weissenfels, 1751, 4.
Nachrichten von dem Dorfe Auligk im Stifte Zeitz. Zeitz, 1752, 4.
— — — von den Geschichtschreibern der Stiftsstädte Naumburg und Zeitz. Eben das. 1753, 4.
— — — von den Decanis des Capituls zu Zeitz. Eben das. 1756, 4.
Verschiedene Gelegenheitsschriften. Hambergers gel. Deutschl.

Grudé de la Croix du Maine, (*Franciscus*,) S. de la Croix im Jöcher.

Gruebel, (*Johann*,) S. Gruewel.

Gruebel, (*Johann George*,) ein Medicus, ward 1674 zu Jena Doctor, und hernach Leib-Medicus bey der churfürstlichen Witwe, Magdalenen Sybillen, zu Dresden. Er schrieb:

Diss. inaug. de ductu chylifero Pecquetiano. Jena, 1674, 4.
Scrutinium margaritarum philologico-physico-medico-chymico-historicum. Dresden, 1687.

Gruebler, (*Johann Samuel*,) aus Freyberg, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Ehre der Freybergischen Todten-Grüfte. Leipzig, 1730, 1731, zwey Theile in 8.
Beschreibung des Churf. Sächs. Begräbnisses und der fünf Kirchen zu Freyberg. Dresden, 1732, 8.

Grueckler, (*Daniel*,) war 1645 zu Bulach, wo sein Vater Johann Christoph Prediger war, gebohren, studierte zu Tübingen, ward daselbst Magister, und 1690 Pastor an seinen Geburtsorte, und schrieb: Somnia insomnia s. Farraginem Epigrammatum et Anagrammatum Centuriis 5. Tübingen, 1700, 8.

Gruel, (*Wilhelm*,) ein Franzose, um die Mitte des 15ten Jahrhundertes, hinterließ: Histoire d'Artus III Comte de Richemont, Duc de Bretagne, depuis 1413—1457, von welcher Geschichte er ein Augenzeuge war, und welche Theodor Godefroy, zu Paris, 1621, 4. heraus gab. S. davon Le Long und Fontette, Th. 3, S. 146.

Gruenbeck, (*Joseph*,) aus Steyermark, lebte um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, war Doctor der Medicin, der Kaiser Friedrichs 3 und Maximiliani 1 Mathematicus und Historicus, ingleichen geheimer Rath. Er wohnte zuletzt zu Steyer, wo er 1508 noch lebte, und war ein eifriger Verehrer der Astrologie. Man hat von ihm:

Prognosticon in inclyta Wiennensi civitate taliter effigiatum a. 1496, in 4.
Lebensbeschreibung Kaisers Fridrich 3 und Maximiliani 1, welches Joh. Jac. Moser aus der Handschrift, zu Tübingen, 1721, 8 heraus gab, aber den Verfasser auf dem Titel irrig Beichtvater dieser Kaiser nennet.
Speculum naturalis coelestis et propheticae visionis omnium calamitatum, tribulationum et anxietatum. Nürnberg, 1508, klein Fol. Sinceri neue Nachrichten in 4, S. 45 und 118.
Nützliche Betrachtung der natürlichen himmlischen und prophetischen Ansehungen aller Trübsalen, die über die Christenheit in kurzen Tagen gehen werden. Augsburg, 1522, 4. Cat. Bibl. Bün. Ist eine Uebersetzung des vorigen.
Libellus de mentulagra alias morbo Gallico. Ohne Ort und Jahr in 4, aber 1503, indem die Zuschrift in natali solo Burckhausen tert. Non. Maii

a. 1503

a. 1503 unterschrieben ist, woraus zugleich erhellet, daß Burckhausen und nicht die Stadt Steyer, wie Preuenhuber will, sein Geburtsort gewesen. Dieser seltenen in der Universitäts-Bibliothek zu Freyburg befindlichen Schrift erwähnet von Rieger in Amoenit. Friburg. Th. 1, S. 192. Etwas weniges haben von dem Verfasser Preuenhuber in Annal. Styr. S. 4, und von Khauz in Gesch. der Oesterr. Gel. S. 130.

Gruendl, (*Johann Benedict*,) vermuthlich ein Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Kritso-crenen acidularum Koitschensium (in Steiermark.) Wien, 1685, 8; ingleichen Deutsch: Beschreibung des Sauerbrunnens zu Koitsch. Grätz, 1688, 8. Vogels Biblioth. Austr.

Gruendler, (*Gottfried August*,) herzoglich Sächsischer Mahler und Universitäts-Kupferstecher zu Halle, war von Johann Andreas Gründler, Mahler zu Altenburg, den 3ten Jan. 1710 gebohren. Er erlernte die Kunst seines Vaters, und nahm besonders seine Richtung auf die Gegenstände der Natur, in deren Schönheiten er sehr zeitig ein besonderes Vergnügen fand. Nachdem er seine Kenntnisse zu einem gewissen Grad erweitert hatte, begab er sich nach Jena, Leipzig, wo er sich den 8ten May 1732 unter die akademischen Bürger aufnehmen ließ, und an andere Orte. Der Ruf von seiner Geschicklichkeit machte ihn dem Herzog zu Saalfeld, Carl Ernst, von einer vortheilhaften Seite bekannt, welcher ihn den 28sten Dec. 1733 zu seinen Hofmahler ernannte. Nach bekommenen Auftrage sich mit der Einrichtung des Naturalien-Cabinets und Kunstsaals auf dem Hallischen Waisenhause zu beschäftigen, ging er 1738 dahin, und ließ sich daselbst inscribiren. Wegen seiner Kenntnisse in der Mathesi und besonders in der Mechanik, wurde er im Jahr 1745 zum Universitäts-Mechanicus auf der Friedrichs-Universität aufgenommen, da er sich denn um die zu Halle studierende Jugend verdient machte, und bey vielen eine fruchtbare Neigung zur Naturkunde, sowohl durch seinen Privat-Unterricht als auch durch seine Naturalien-Sammlung erweiterte. Als der Professor der Mathematik auf der Hallischen Universität, Johann Joachim Lange, 1740 die zu Leiden heraus gekommenen Linneischen Tabellen in einer Deutschen Uebersetzung heraus gab, so übernahm er die Besorgung des Drucks und die dazu nöthigen Kosten. Als ein Florentinischer Mahler, Nahmens Borghigiani sich die Kunst zuschrieb, die goldnen Anfangsbuchstaben, wie sie die Alten in die Pergamentschriften zu machen wusten, entdeckt zu haben; machte er in den neuen Hallischen gelehrten Zeitungen bekannt, daß er diese Buchstaben mit geschlagenem Gold und Silber zu machen, und denselben die stärkste Politur zu geben, schon vor etlichen Jahren gefunden habe; worüber ihn ein anderer Mahler Nahmens Castani beschuldigte, daß er die im neuen Hamburgischen Magazin befindliche Vergoldung mit dem Cleodorischen Wachse, für seine Erfindung ausgegeben habe; welcher Vorwurf ihn nöthigte sich zu vertheidigen. Zu dem vom Herrn Hofrath Walch in Jena heraus gegebenen Naturforscher stach er zu den ersten Theilen die Kupfer, und lieferte folgende Beschreibungen und Abbildungen: 1) Zwey natürliche Terebratuln, in welchen ihre Einwohner oder Thiere befindlich waren. St. 2. 2) Eine Beobachtung von dem Leuchten der Eydechseneyer im Finstern. St. 3. 3) Beobachtungen über einige Heuschreckenarten, und eine Nachricht von einem aus einer todten Raupe aufgewachsenen Käulenschwamm. St. 5. Im Jahr 1774 erhielt er von der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde das Diplom eines Ehrenmitgliedes, starb aber den 17ten Januar 1775. Comment. Lips.

der Grünende, ist Joh. Ge. Schoch im Jöcher.

Grueßner, (*Johann Adam*,) Salm-Kyrburgischer Hofrath, und der Salmischen Lehenskanzelley adjungirter Director, starb zu Kyrn im August 1784, und hinterließ: Diplomatische Beyträge. Hanau, 1775 f. vier Stücke in 8.

Gruwel, (*Johann*,) kaiserlich gekrönter Poet und Bürgermeister zu Cremmen, war aus der Mark Brandenburg gebürtig, studierte von 1654—1657 zu Berlin, von da bis 1660 zu Wittenberg, ward 1665 von Joh. Risten zum Dichter gekrönt, und lebte noch 1709. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Seidenkunst, wie man mit den Seidenwürmern und ihrem Gewirk umgehen soll. 1668; in Deutschen Reimen.

Frosch-Mäuse-Krieg, aus dem Griechischen Poeten Homero Versweise Deutsch übersetzt.

Brandenburgische bewehrte Binenkunst. Cöln an der Spree, 1696, 8; Berlin, 1709, 8; enthält das 4te Buch Georgic. Virgils mit einer prosaischen Uebersetzung und einer weitläufigen Auslegung.

Der jetzigen Churfürsten und Marggrafen zu Brandenburg Uhranherr Ferfried sammt dessen Heldenthaten und Abenteuern poetisch beschrieben. (Berlin,) ohne Jahr, 4; auch bey seiner Vers Reim- und Dichtkunst.

Entdecktes Alterthum der Löwenberger von Schönholz; in Küsters Collect. opuscul.

Richtschnur der Hochdeutschen Orthographie. Neu-Ruppin, 1707, 8. S. davon Reichards Hist. der Deutschen Sprachk. S. 339, und Greifsw. krit. Beytr. Th. 2, S. 164.

Hochdeutsche Vers- Reim- und Dichtkunst. Ruppin, 1709, 8; nebst einem Anhange seiner eigenen Gedichte.

Er hatte einen Sohn, Johann Georg, von welchem einige historische Kleinigkeiten gedruckt sind.

Gruiwardt, (*Ferdinand*) ein Niederländischer Medicus, war den 19ten März 1628 zu Ter-Goes in Seeland gebohren, studierte zu Utrecht, und ward daselbst

1651 Doctor. Er practicierte darauf zu Middelburg, ging aber nach 17 Jahren nach seinem Geburtsort, wo er Schöppe, Rath und Bürgermeister ward, ohne doch seine Praxin aufzugeben, und starb daselbst im May 1701. Seine Schriften sind:

- Orat. de comparatione Microcosmi cum Macrocosmo. Utrecht, 1651, 4.
- Eine vermehrte und verbesserte Ausgabe von Corn. Herls Chirurgie in Holländischer Sprache. Middelburg, 1660, 8; Amsterdam, 1660, 8.
- Vertheidigung wider die Beschuldigungen seiner Feinde in Holländischer Sprache. Haag, 1661, zwey Bände in 4.
- Medicinische und chirurgische Beobachtungen, in Holländischer Sprache. Amsterdam, 1668, 8.
- Tragischer Schauplatz von Seeland, gleichfalls in Holländischer Sprache, 1680, 1693, 4. Eloy Dict. de la Méd.

Grulich, (*Martin,*) Doctor der Theologie, Pastor primarius zu Torgau, und der dazu gehörigen Dioeces Superintendent, war 1695 zu Loddin unweit Stettin in Vorpommern gebohren, wo sein Vater Prediger war. Er studierte zu Wittenberg und Leipzig, ward 1728 Prediger zu Alt-Mitweyda, 1731 zu Freyberg, und 1742 Pastor und Superintendent zu Torgau, wo er den 30sten Nov. 1772 starb. Seine Schriften sind:

- Erleichterte Mythologie. 1721, 8.
- Cynosura Historico-Biblica, oder Compendieuse Bibel-Historie. Dresden, 1721, 8; eben das. 1724, 8; vermehrt, eben das. 1744, 8.
- Catechismus discretivus. 1725, 1737, 12.
- Memoriale Chronologicum. 1725.
- Der bibelfeste Timotheus. Dresden, 1726, 1727, 1728, 12.
- Ichnographia systematica Theol. theticae. 1726, 4.
- — — — — — — — moralis. 1726, 4.
- Specimen microbibliothecae scholast. 1726, 8.
- Homiliarium Evangelicum, oder Saft und Kraft der besten Evangelisch-Lutherischen Postillen. Leipzig, 1729—1737, sechs Theile in 4.
- Das wohlinformierte Schulkind. Rochlitz, 1730, 12.
- Erleuchtete Augen des Verständnisses in dem Artikel von dem heil. Abendmahl, oder gottgeheiligte Communionandachten. Chemnitz, 1731, 8.
- Gespräch vom Papstthum und dem dazu geneigten Syncretismo, sonderlich vom Meßopfer; ingleichen von der Schwärmerey, und dem darwider gebrauchten Ernst; in den Erbaulichen Reden eines Geistlichen mit den Weisen und Hohen der Welt ꝛc. 1732.
- Dogmatische Reden von einigen wichtigen Artikeln des Evangelischen Glaubens. Chemnitz, 1732, 8.
- Nachrichten von unsern Kirchen-Cerimonien. Dresden, 1732, 4.
- Fortsetzung der Evangelischen Zehenten des D. Löschers, erster Theil. Leipzig und Magdeburg, 1734, 8.
- Annales theologico-ecclesiastici, oder historische Nachrichten von allen Merkwürdigkeiten, die sich in Kirchen- und theologischen Sachen seit der Reformation zugetragen. Dresden und Leipzig, 1734, 4.
- Biblisches Vergnügen in Gott, oder erbauliche Betrachtungen des Wesens und der Eigenschaften Gottes, in vier Büchern. Eben das. 1736, 8.
- Betender Jesus. Dresden, 1736, 8; sind Passions-Predigten über Joh. 17, 15 f.
- Der abgewiesene Religions-Spötter, aus dem Französischen übersetzt und vermehrt. Dresden und Leipzig, 1737, 8.
- Licht und Pflicht, oder Haus-Postille über die Evangelien. Chemnitz, 1738, 4.
- Communion-Buch. 1739, 1741, zwey Theile in 8.
- Das betende Schulkind. 1741, 8.
- Solches thut zu meinem Gedächtniß, oder Communionbuch. Annaberg, 1741, 8.
- Orthotomia credendorum. Dresden, 1742, 1753, 8.
- Das wundervolle und tugendhafte Leben Jesu Christi. Leipzig und Budissin, 1742, 8.
- Theologia Symbolica, oder Evangelisches Lutherisches Handbuch, darinnen die auserlesensten dogmatischen und moralischen Lehrsätze aus unsern Glaubensbüchern zur bequemen Wiederholung mitgetheilet werden. Nebst einem Vorbericht vom Papstthum, wie es und wodurch von Zeit zu Zeit zu solcher Höhe gelanget sey. Leipzig, 1743, 8.
- Evangelische Glaubens-Kette. Annaberg, 1743, 4.
- Anweisung zur Hebräischen Sprache für die Schule zu Torgau. 1743, 8.
- Heilige Andachtsflamme eines würdigen Communicanten bey der Liebestafel Jesu. Leipzig, 1744, 8.
- Diss. inaug. theol. de Merito Christi, Praes. D. *Hofmann.* Wittenberg, 1744, 4.
- Eines Pommerischen Theologi Sendschreiben an einen vornehmen Sächsischen Gottesgelehrten in der Hildesheimischen Mittlers-Streitigkeit. 1746, 4.
- Dogmatisches Tugend-System, darin durch Erklärung des göttlichen Sittengesetzes, nach dem Reichthum seines gewissen Verstandes und durch Bestimmung der eigentlichen Begriffe die Nothwendigkeit und Vortreflichkeit der Gottseligkeit gezeigt wird. Leipzig, 1747, 8.
- Geistliche Erquickstunden unter dem Kreutze Jesu. Torgau, 1747, 8.
- Historischer Sabbath, oder Betrachtungen der Wege Gottes in Regierung seiner Kirche, bey den mancherley Schicksalen der Welt. Durch alle Secula nach Christi Geburt bis auf unsere Zeit. Leipzig und Torgau, 1752 f. vier Theile in 4.
- Epiphyllides Sacrae Theologico-Poemenicae, oder

zum Wachsthum in der geistlichen Amtsklugheit ausgefertigte Hirten-Briefe von D. Macario Gregorio Vagrot. 4.

De Dominis Torgavienlibus. 1756, 4; ein Programm.

Einzeln gedruckte Predigten, ingleichen Lieder in den Freybergischen und Torgauischen Gesangbüchern. Wilisch Freyberg. Kirchen-Hist. Mosers jetztleb. Theol. Dietmanns Churf. Priest.

Gruling, (*Philipp Gerhard*,) ein Medicus von Stollberg, und Sohn Philipp Grulings im Jöcher, ließ seines Vaters Arzney-Buch wie auch dessen Schrift von Weiber- und Kinder-Krankheiten zu Frankfurt und Leipzig, 1675 vermehrt in 4 auflegen, und lebte noch 1721 als Stadt-Arzt zu Stollberg.

Grummert, (*Gottfried Heinrich*,) churfürstlich Sächsischer Hof-Mathematicus zu Dresden, war 1719 zu Biala in Pohlen gebohren, und starb zu Dresden bald nach 1776. Man hat von ihm:

Beyträge zum Wachsthum der Natur- und Größenlehre. Dresden, 1747, 4.

Gedanken über die Mondenluft. Eb. das. 1748, 4.

— — — von der irregulären Befestigung. Eben das. 1749, 4.

Aufsätze in den Dresdener Anzeigen. Meusels gel. Deutschl.

Grundig, (*Christoph Gottlob*,) Doctor der Theologie und Superintendent zu Freyberg, Ober-Prediger am Dom daselbst, und Inspector des dasigen Gymnasii, war den 5ten Sept. 1707 zu Dorfhain gebohren, wo sein Vater Prediger war, kam 1737 als Pastor nach Hermannsdorf bey Annaberg, 1749 als Ober-Pfarrer nach Schneeberg, 1758 als Superintendent nach Glaucha, 1759 aber als Superintendent nach Freyberg, wo er den 9ten Aug. 1780 starb. Seine Schriften sind:

Gedanken von den Absichten und der Einrichtung einer geistlichen Rednergesellschaft. Leipzig, 1732, 8.

Exerc. de manifestandis eorum qui sacris operantur profectibus. Dresden, 1736, 4.

Neue Versuche nützlicher Sammlungen zu der Natur- und Kunstgeschichte, sonderlich von Ober-Sachsen. Schneeberg und Altenburg, 1746—1761, vier Bände in 8.

Geschichte und wahre Beschaffenheit der heutigen Deisten und Freydenker, besonders des Herbert von Cherbury. Cöthen, 1747, 1754, 8.

Heilige Betrachtungen evangelischer Wahrheiten. Schneeberg, 1751, zwey Theile in 8.

Etwas von dem Ursprung, Gebrauch und Absichten der Geschlechtsnahmen. 1753, 8.

Beschreibung seiner Reise in das Carlsbad. Schneeberg, 1754, 8.

Anleitung zu gebührender Begehung des 200jährigen Jubelfestes dieses Jahres. Eben das. 1755.

Historisch-kritisches Verzeichniß alter und neuer Schriftsteller vom Erdbeben. Eben das. 1756, 8.

Die Seelenstimme, als die rechte Hirtensprache der Lehrer. Eben das. 1758, 4.

Tönende Jubel-Posaune der Priester. Waldenburg, 1759, 4.

Comm. de miseriis et imbecillitate suis gloriante Apostolo. Eben das. 1759, 4.

— de confessione Rutheno-Schoenburgica, ejusque caulis, summa et fatis. Freyburg, 1760, 4.

Anzeige der zur Geschichte des Gräflichen Hauses Schönburg dienlichen Werken und Schriften. 1764, 4.

Ursprung des Nahmens und der Würde der Frau. 1767, 4.

Lutherum Patrem nostrum summo jure dici ac praedicari. 1767, 4.

Lebens- und Leidensgeschichte Jesu Christi in Deutschen Versen. Zweyte Auflage. Freyberg, 1771, 8.

Nachrichten von Bücherfesten. Eben das. 1773, 4.

Beyträge zu den nöthigen und angenehmen Wissenschaften. Eben das. 1772, 1773, 24 Stücke in zwey Bänden in 8.

Einzelne Predigten und Reden, Aufsätze in periodischen Schriften, und den vermischten Nachrichten zur Sächs. Gesch. Dietmanns Churf. Priest. Th. 2; Trinii Gesch. verd. Gottesgel. Th. 2; Meusels gel. Deutschl.

Grundmann, (*Martin*,) Vater des Christian Grundmann im Jöcher, war den 18ten Dec. 1619 zu Leobschütz in Schlesien gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens damahls Diaconus war, studierte zu Jena, ward 1642 Rector zu Hof im Vogtlande, und nach zwey Jahren Pastor zu Gruno unweit Görlitz, wo er den 26sten Oct. 1696 starb. Seine Schriften sind:

Deliciae historicae. 1653, 12.

Vade mecum, s. Memoriale Biblicum, d. i. kurzgefaßte Gedächtniß-Bibel. Görlitz, 1654, 12.

Geist- und weltliche Geschichtsschule. Dresden, 1655, und Görlitz, 1677, zwey Theile in 12.

Martini Firmiani Idolum Marianum, contra Pontificios. 1661, 4.

— — — — Defensio Idoli Mariani contra *Joh. Christoph. Paschae*, Jesuitam, Vratislav. Großens Jubel-Priest. Th. 3.

Gruner, (*Johann Fridrich*,) Doctor und Professor der Theologie zu Halle, war 1723 zu Coburg gebohren, wo sein Vater gleiches Vornahmens Consistorial-Präsident war. Er studierte von 1742 an zu Jena und Leipzig, ward 1745 an letzterm Orte Magister, 1747 Professor an dem Gymnasio zu Coburg, und 1764 Professor der Theologie zu Halle, wo er den 29sten März 1778 starb. Seine Schriften sind:

Diss. de Flaminibus. Coburg, 1742, 4.

Diss. epist. de procuranda nova *Coelii Sedulii* editione. Jena, 1743, 4.
— — — de gemma quadam e selectis *Jo. de Wilde*. Eben das. 1744, 4; auch in den Act. Societ. Lat. Jen. Th. 1.
— — — de honore et virtute diis assessoribus; in den Act. Soc. Lat. Jen. Th. 1.
Spicilegium observationum ad *Phaedri* priores libr. II. Jena, 1745.
Introductio in antiquitates Romanas. Eben das. 1746, 8.
C. *Sedulii* mirabilium divinorum libri V item Hymni II ad Codd. Mss. fidem recensuit etc. Leipzig, 1747, 8.
Pr. I—IV de indole s. genio linguae Romanae. Coburg, 1747—1750, 4.
— de fallis apostolis ecclesiae apostolicae. Eben das. 1747, 4.
— de *Ovidii* aliquot locis. Eben das. 1747, 4.
— I—III de *Plinii* Jun. aliquot locis. Eben das. 1750, 1751, 4.
Origines monasterii ord. S. Bened. in Banz. Eben das. 1751, 4; auch in C. F. Schöpfens Fränk. Staatsgesch. Th. 2, und vermehrt in den folgenden Opusculis.
Pr. de odii Romanorum adversus Christianos causis. Coburg, 1751, 4; vermehrt, eben das. 1755, 8.
Eutropii Breviarium hist. Romanae c. notis. Eben das. 1752, 8; eben das. 1768, 8.
Comm. de instauratione monasterii in Banz. Eben das. 1753, 4; auch in seinen Opusc.
Observationum criticarum lib. I—III; in den Act. Societ. Lat. Jenens. Th. 3 f.
Pr. de odio humani generis Christianis olim a Romanis objecto. Coburg, 1755, 4.
Exerc. de Henrici Raspe in regem Roman. electione. Eben das. 1756, 4; vermehrt in seinen Opusc.
Diss de Comitibus de Truhendingen ducum Meraniae haeredibus. Eben das. 1756, 4; auch in seinen Opusc.
Pr. I—VIII de rebus Hermanni, Comitis de Hennenberg. Eben das. 1757—1759, 4.
Sexti Aurelii Victoris Historia Romana c. not. Eben das. 1757, 8.
Diss. de electione Rudolphi I Caes. Eben das. 1757, 4; vermehrt in seinen Opusc.
Opuscula ad illustrandam Historiam Germaniae pertinentia. Eben das. 1760, 1761, zwey Bände in 8.
Antiquitates Coburgenses. Eben das. 1760.
Pr. I, II de Coburgo sub ditione Marchionum de Brandenburg. Eben das. 1761, 4.
Velleji Paterculi quae supersunt cum comment. perpetuo. Eben das. 1762, 8.
Pr. historische Untersuchung über den Ursprung des Fränkischen Reichs in Gallien. Eben das. 1764, 4.
Disp. de origine Episcoporum. Halle, 1764, 4.
Anweisung zur geistlichen Beredsamkeit. Eben das. 1765, 8.
Versuch eines pragmatischen Auszuges aus der Kirchengeschichte der Christen. 1ster Th. Eben das. 1766, 8.
Disp. Jesus Christus imago Dei invisibilis. Eben das. 1766, 4.
Vertheidigung seiner geistlichen Beredsamkeit und Inaug. Disput. wider Ernesti's Bibliothek. Eben das. 1768, 8.
Disp. Spiritus S. apostolorum J. C. magistri arguens mundum. Eben das. 1768, 4.
Censura divisionis et religionis et theologiae in naturalem et revelatam. Sect. I. Eben das. 1770, 4.
Practische Einleitung in die Religion der heil. Schrift. Eben das. 1773, 8.
Disp. de descensu Christi ad inferos. Eben das. 1777, 4.
Institutiones Theologiae dogmaticae. Eben das. 1777, 8.
Noch verschiedene theologische Programmata und Disputationes. Harles Vitae Philolog. Th. 1; Lebensbeschr. aller Gottesgel. in den Preuss. Landen, Th. 1; Meusels gel. Deutschl.

Gruner, (*Johann Michael*,) Hospital-Prediger zu Heilbrunn, wo er den 20sten November 1766 starb. Er hat den 6ten und 7ten Theil der Geschichte der Staaten, welche zu Heilbrunn heraus kam, ausgearbeitet.

Gruner, (*Wolfgang Ernst*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Introductionem ad eloquentiam et poësin. Augsburg, 1612, 12.

Grupen, (*Christian Ulrich*,) königlich Großbritannischer und Chur-Braunschweigischer Consistorial-Rath und Bürgermeister der Altstadt Hannover, ein verdienter Geschichtsgelehrter, war gegen das Ende des Junius 1692 zu Harburg gebohren, wo der folgende Joachim sein Vater war. Er studierte die Rechte zu Rostock und Jena, wo er sich durch seinen anhaltenden Fleiß vor vielen andern auszeichnete, ward 1715 Advocat zu Hannover, 1719 Syndicus daselbst, 1725 Bürgermeister, und 1734 zugleich Kirchen- und Consistorial-Rath. Er bekleidete diese Stellen mit vieler Thätigkeit und Treue, und fand dabey noch Muße genug, in vielen Schriften auch für die gelehrte Welt zu arbeiten. Er starb den 10ten May 1767, nachdem er seine zahlreiche Bibliothek mit allen seinen Handschriften dem Ober-Appellations-Gerichte zu Zelle vermacht hatte. Er war einer von den sonderbaren Männern, welche sich besser mündlich ausdrucken, als sie schreiben, indem sein schriftlicher Styl eine abschreckende Dürre und Einförmigkeit hat. Seine gedruckten Schriften sind:

Tract. jurid. de virgine prae vidua ducenda. Jena, 1712, 1714, sehr vermehrt, 1720, 4.

Comm.

Comm. ad l. 19 C. de donat. ante nuptias. Eb. das. 1714, 4; Frankfurt und Leipzig, (Wittenberg,) 1741, 4.

Schediasma de amoris illecebris, von Caressen. Jena, 1715, 1723; Frankfurt und Leipzig, 1750, 4.

Orat. de successione Britannica legitima stirpis Guelphicae. Jena, 1715, Fol. Lemgo, ohne Jahr, 4.

De uxore Romana cum ea, quae in manum convenit, farre, coemtione et usu, tum illa, quae uxor tantummodo habebatur. Hannover, 1727, 8.

Disceptationes forenses cum observatt. 1 de judiciis curiae in terris Brunsvic. 2 de judiciis provincialibus etc. Leipzig, 1737, 4.

Origines et antiquitates Hannoverenses, oder umständliche Abhandlung von dem Ursprung und den Alterthümern der Stadt Hannover. Göttingen, 1740, 4.

— — Pyrmontanae et Swalenbergicae, worin die Alterthümer von Pyrmont und der dortigen Gegend — erläutert werden. Eben das. 1740, 4.

Deduction, daß der Freyherr Ge. Reinh. Langwerth von Simmern die Kaufsumme, welche den Reichauschen Lehn-Agnaten auferlegt, zu bezahlen nicht schuldig u. s. f. (Hannover,) 1743, Fol. ohne Nahmen.

Deutsche Alterthümer zur Erläuterung des Sächsischen und Schwäbischen Land- und Lehnrechts. Hannover, 1746, 4.

Historische Nachricht von der Stadt Hannover und ihrem Anbau, und von den Alterthümern der Calenbergischen Lande. Göttingen, 1748, 4.

Abhandlung de uxore Theotisca. Eben das. 1748, 4.

Observatt. 1 de forma conficiendi acta apud Romanos; 2 de forma testamentorum judicialium et privatorum. Hannover, 1753, 4.

— — de depositione testamenti ad acta. Eben das. 1753, 4.

De testamento mystico. Eben das. 1753, 4.

Observ. juris criminalis de applicatione tormentorum. Eben das. 1754, 4.

De pomoerio civitatum promurali, von den Zwingern. Ohne Ort und Nahmen, 1756, 4.

Disputatt. forenses V. Hannover, 1756, 4; ohne Nahmen.

Observ. de primis Francorum sedibus originariis. Eben das. 1758, 4.

— — rei agrariae Germanorum. Eben das. 1758, 4.

— — rerum et antiquitatum Germanicarum et Romanarum, oder Anmerkungen u. s. f. Halle, 1763, 4.

Origines Germanicae, oder das älteste Deutschland unter den Römern, Franken und Sachsen. Lemgo, 1764, 1768. zwey Theile in 4.

Formulae veterum confessionum cum versionibus et illustratt. et Capitulare Ludovici Pii. Hannover, 1767, 4.

De formis privilegiorum fori. Ohne Nahmen, Jahr und Ort in 4.

Verschiedene Deductiones ohne seinen Nahmen, ingleichen Aufsätze in den Hannöverischen Anzeigen u. s. f.

Von seinen handschriftlich hinterlassenen Arbeiten sind am meisten ausgearbeitet: Corpus Juris feudalis Longobardici; Corpus Juris Saxon. provinc. feudalis et Weichbildici cum jure Alemannico, wovon der Entwurf in den Götting. gel. Zeit. 1745 und in den Hannöv. gel. Anz. 1751 stehet; Abhandl. von den Sächsischen Rechtsbüchern; und Origines Hildesienses. S. von ihm: Nachrichten von Niedersf. berühmten Leuten, Th. 2, S. 172 f.

Grupen, (*Joachim*,) Amtmann zu Harburg, und nach 1692 Waldeckischer Kammerrath, war 1654 gebohren, und starb 1729. Mir ist von ihm bekannt:

Psalmen Davids nach gewissen üblichen Melodeyen in Deutsche Verse gebracht. Zelle, 1719, 8; wo er sich mit verändertem Nahmen J. Gerup nannte, welcher Gerup in dem vorigen aus Irrthum als ein eigener Schriftsteller aufgeführet worden, daher er daselbst wegzustreichen ist.

Gründliche Information von Amtsverwalt- und Berechnungen. Hannover, 1724, 4.

Gruter, (*Isaac*,) Rector an der Erasmi-Schule zu Rotterdam, wo er 1680 starb. Er hat *Franc. Baconis de Verulamio* Opus de dignitate et augmentis scientiarum zu Leiden, 1645, in 12, mit einer Vorrede heraus gegeben.

Gryllus von Gryllowa, (*Johann*,) der ältere, aus Rakonitz in Böhmen, war daselbst 1531 gebohren, ward nach 1550 in den Stadtrath seiner Vaterstadt aufgenommen, und 1577 von dem Kaiser Rudolph 2 geadelt. Man hat von ihm:

Stary Zakon w czeskych Wersssuw. Prag, 1586, 8; ist das alte Testament in Böhmische Verse gebracht.

Oprawdowe Swietlo duchownj, (das wahre geistliche Licht.) Eben das. 1595, 8.

Kratke Wypsanj Skutkuw a Pracze Krysta Pane, (das Leben Christi.) Eben das. 1595, 8.

Ewangelia na Nediele a Swatky a s Rythmi, (die Evangelia in Reimen.) Eben das. 1595, 8.

Patriarchu cztyr Ziwoty, (Leben der vier Patriarchen.) Eben das. 1595, 8. Abbild. Böhm. und Mähr. Gel. Th. 3, S. 47.

Gryllus von Gryllowa, (*Johann*,) der jüngere, und des vorigen Sohn, war 1568 zu Rakonitz gebohren, studierte zu Prag, wo er 1591 Baccalaureus, und 1593 Magister ward, und nach einiger Zeit wieder nach Rakonitz ging. Er schrieb:

Antipathiam mustelae et basilisci collatam cum Christo victore et Satana victo. Prag, 1591, 4.

Ein Griechisches Gedicht an den Rath der Stadt Czaslau.

Czaslau. Eben das. 1596, 4; woran doch sein Bruder Paul Theil hatte.

Quatuor anni totius partium descriptio. Eben das. 1596, 4; worin der Sommer seinem Bruder Paul gehöret.

Verschiedene kleinere Griechische Gedichte. Abbildungen l. c. S. 52.

Gryllus von Gryllowa, (*Matthias*,) des vorigen Bruder, war 1551 zu Rakonitz gebohren, studierte zu Prag, ward 1572 Rector zu Laun, und 1576 zu Tabor, worauf er noch in eben dem Jahre Magister und Lehrer der Philosophie zu Prag ward, und eine Reise nach Wittenberg, Genf und Basel that, aber nach seiner Rückkunft seine Professur niederlegte und Syndicus zu Saatz ward, wo er den 2ten Sept. 1611 starb. Er hinterließ:

O Kometach etc. (von den Kometen.) Prag, 1578.

Prima promissio de venturo semine facta Adamo et Evae. Eben das. 1578. Abbildungen l. c. S. 49.

Gryllus von Gryllowa, (*Paul*,) ein Bruder der beyden vorigen, war 1573 zu Rakonitz gebohren, und studierte zu Prag, starb aber früh, und zwar den 13ten Sept. 1595. Er war ein Griechischer und Lateinischer Dichter, wovon verschiedene Proben in seines Bruders Johannis Schriften vorkommen. Abbildungen l. c. S. 53.

Grymm, (*Siegmund*,) S. Grimm im Jöcher.

Gschwandtner, (*Carl*,) ein Benedictiner aus Salzburg, trat zu Seitenstetten in den Orden, und lehrte um 1717 zu Salzburg die Philosophie. Man hat von ihm: Quantitatem Logico-physico-metaphysice expensam. Salzburg, 1719, 4. Hist. Univ. Salisburg. S. 316.

Gschwend, (*Adam*,) Archi-Diaconus zu Naumburg, war den 25sten April 1665 zu Kasekirchen in der Eisenbergischen Dióces im Osterlande gebohren, wohin sich sein Vater Johann als ein von Gellersdorfe im Oesterreichischen vertriebener Exulant gewendet hatte. Er ließ sich weder seines Vaters Armuth noch Drohungen und Härte vom Studieren abhalten, studierte daher zu Naumburg und Jena, ward 1691 Conrector, 1692 Rector, und 1693 zugleich Diaconus zu Eisenberg, kam darauf 1706 als Rector an die Raths-Schule zu Naumburg, ward daselbst 1709 Diaconus, 1718 aber Archi-Diaconus, und starb den 28sten April 1722. Er schrieb:

Memorabilia Eisenbergae, in 36 Programmen, die er in Fol. daselbst zusammen heraus gab.

Palaestra Progymnasmatica. Naumburg, 1697.

Tedae Salomoneae. 1699.

Petronii Satyricon puritate donatum.

Miscellanea Numburgica, welche ebenfalls aus Programmen bestehen. Naumburg, 1716, 8.

Viele Programmen zur Sächsischen Geschichte, ingleichen einige einzeln gedruckte Predigten. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 54; Götten Vitae claror. viror. S. 89.

Gschwend, (*Johann David*,) des vorigen Sohn, studierte zu Jena, wo er 1722 Magister, 1724 Sub-Conrector, 1732 Conrector und 1737 Rector zu Altenburg ward. Man hat von ihm:

Diss. I, II, de Henrico VI, Philippo Suevo et Ottone IV.

Supplementa zu seines Vaters Memorab. Eisenberg.

Verschiedene Programmen, z. B. de insignibus Altenburgi. Acta Schol. Th. 3, S. 49.

Gsellius, (*Michael*,) Prediger zu Mark-Ranstadt, wo er 1667 gebohren war, und wo sein Vater gleichfalls Prediger war. Er folgte seinem Vater 1697, und starb den 8ten May 1730. Man hat von ihm:

Einleitung zur Geographie. 12.

Biblischen Wegweiser. Leipzig, 1712, 12. Dietmanns Churs. Priest. Th. 4.

de Gua de Malves, (*Johann Paul*,) ein gelehrter Französischer Weltgeistlicher, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher zu Carcassonne gebohren war, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, und der Societät zu London ward. Mir ist von ihm bekannt:

Usage de l' Analyse de *Descartes* pour découvrir sans le secours du Calcul differentiel, les proprietés des lignes géométriques. Paris, 1740, 12.

Dialogue entre Hylas et Philolaus sur l' entendement humain, trad. de l' Anglois. Eben das. 8.

Nouveau Voyage d' *Anson*, trad. de l' Anglois. Eben das. 1750, vier Bände in 12.

Projet d' ouverture et d' explication des minières aux environs de Cézé, du Gardon, de l' Eraut et d' autres Rivières du Languedoc etc. Eben das. 1764, 8. Formey France litter.

Guaccimanni, (*Jacob*,) ein Patricius aus Ravenna, that sich 1595 in dem Kriege in Ungarn hervor, stiftete nach seiner Rückkunft in seinem Hause eine Akademie der Poesie, und starb 1649. Man hat von ihm: Raccolta di Sonetti di Autori diversi. Ravenna, 1623, 12. Ginanni Scritt. Ravenn.

Guaccimanni, (*Joseph Justus*,) aus eben der patricischen Familie in Ravenna, war den 20sten Julii 1652 gebohren, that sich in der Dichtkunst hervor, und stiftete 1688 die Akademie del Platano. Er starb zu Rom 1705, und hinterließ außer vielen noch ungedruckten Italiänischen und Lateinischen Gedichten, verschiedene einzeln gedruckte Gelegenheitsgedichte. Ginanni Scritt. Ravenn.

Guadagni, (*Leopold Andreas*,) ein gelehrter Professor der Rechte zu Pisa, war aus Florenz gebürtig, und starb den 5ten März 1785. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Dissertazioni circa le Leggi Censorie. Eine lettera darüber stehet in den Novelle letter. Venedig, 1732, 4.

Orat. de periculis ex copia subsidiorum litterarum studiis cavendis.

De

De Florentino Pandectarum exemplari, welches zu Jena 1755 nachgedruckt ward.
Institutionum lib. I cum adnotatt. Pisa, 1758, 8.
Exercitationes in Jus civile. Eben das. 1766, drey Bände in 8.

de Guadalupe, (*Andreas*) ein Spanischer Ordensgeistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Historia de la S. Provincia de los Angelos. Madrid, 1662, Fol. Sein Leben gab Juan Luengo zu Madrid, 1680, Fol. in Spanischer Sprache heraus.

Gualdinus, (*Benedictus*,) ein Engländer von Colstombasset, und Capuciner in der Provinz Normandie. Er war anfangs ein Soldat und von einem vornehmen Geschlechte, verließ aber die Welt da er 33 Jahr alt war, so wie sein Vater noch im 63sten Jahre seines Alters, und beyde traten in den Capuciner-Orden. Der letzte verließ eine Frau, die auch in den dritten Orden, so wie seine drey Söhne in den Franciscaner-Orden traten. Der unsrige war der älteste von ihnen, und hinterließ eine mystische Schrift in Französischer Sprache über den sinnlichen Menschen. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin. der doch nicht einmahl die Zeit angibt, wenn er gelebt hat.

Gualterio, (*Philipp Anton*,) Cardinal, S. Gualtiere im Jöcher.

Gualterotti, (*Franciscus Maria*,) Canonicus an der Kathedral-Kirche zu Florenz, seiner Vaterstadt, war des folgenden Raphael Sohn, und that sich in den schönen Wissenschaften hervor. Er starb 1635, und hinterließ:
Torneo a piedi mantenuto in Pisa da Cosimo Medici. Florenz, 1603, 4.
La morte di Orfeo, Ditirambo. Eben das. 1628.
Viele einzeln gedruckte Reden und Gelegenheitsgedichte. Negri Scritt. Fiorent.

Gualterotti, (*Raphael*,) ein Italiänischer Dichter aus einer adeligen Familie zu Florenz, wo er 1638 in einem Alter von 94 Jahren starb. Man hat von ihm:
Vaghezze sopra Pratolino, Villa de' Gran Duchi. Florenz, 1569, 4.
La Virginia, rappresentazione amorosa. Eben das. 1584, 8.
L' Universo, ovvero il Polidoro, Poema eroico. Eben das. 1600, 4. Negri Scritt. Fiorent.

Gualterus de Castellione, S. Walther (Philipp,) im Jöcher, und nicht Gualterus Lusitanus, wohin daselbst verwiesen worden.

Gualterus, ein Benedictiner zu Cluni, um den Anfang des 12ten Jahrhundertes, schrieb: De Miraculis B. Mariae V. welches sich in Labbe Bibl. Mstor. Th. 1 befindet. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Gualterus Insulanus, S. Walther, (Philipp,) im Jöcher.

Gualterus de Morgan, S. Morgan im Jöcher.

Gualterus Spirensis, S. Walther im Jöcher.

Gualterus, (*Balthasar* und *Bartholomäus*,) S. Walther im Jöcher.

Gualterus. (*Philippus* und *Rudolphus*,) S. Walther eben daselbst.

Gualteruzzi, (*Carl*,) aus Fano, war von dem berühmten Pet. Bembus erzogen worden, und lebte nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:
P. Bembi rerum Venetarum historia. Paris, 1551, 4; welche er nach des Verfassers Tode heraus gab. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 4, S. 230.
Libro di Novelle e di parlar ben gentile, nel qual si contengono cento Novelle, di nuove ricorrette. Florenz, 1572, 4; eben das. 1724, 8.

Gualtruchius, S. Gaultruche im Jöcher.

Guanzellus, (*Johannes Maria*,) S. auch Brasichellanus im Jöcher, wo er noch einmahl vorkommt.

Guarimbertus, (*Matthäus*,) ein Astrologe aus Parma, vermuthlich um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, dessen opusculum de radiis et aspectibus planetarum, Joach. Camerarius den von ihm 1535 zu Nürnberg in 4 heraus gegebenen astrologischen Schriften Ptolemäi beyfügte.

Guarini, (*Jacob*,) ist Hier. Baruffaldi.

Guarinonius, (*Hippolytus*,) Physicus des Stiftes Hall im Innthal und der Stadt Steyer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:
Greuel der Verwüstung menschlichen Geschlechts in sieben Büchern. Ingolstadt, 1610, Fol. S. von diesem seltsamen Buche Sinceri neue Nachr. von raren Büchern in 4, S. 126.
Discursus, documentum et opinio de thermis Fabariensibus; in das Lateinische übersetzt, in Aug. Stöcklin Nymphaeo Fabar.

Guarnacci, (*Mario*,) ein gelehrter Prälat zu Volterra, seinem Geburtsorte, war daselbst 1700 gebohren, und starb den 21sten Aug. 1785. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
Ecuba Tragedia d' *Euripide* tradotta. Florenz, 1725, 4.
Origini Italiche o sieno Memorie istorico-Etrusche. Lucca, 1747, Fol.
Dissertazione sopra le XII Tavole; in den Memorie della Società Colombaria, Th. 1. Florenz, 1747, 4.
Vitae et res gestae Pontificum Romanorum et S. R. E. Cardinalium a *Clemente* X ad *Clementem* XII. Rom, 1751, zwey Bände in Fol. eine Fortsetzung des Ciacconii.
Von den in seinem Cabinette befindlichen Hetruscischen Althümern gab A. F. Gori zu Florenz, 1744, Fol. eine Beschreibung heraus.

Guarneri, (*Johann Anton*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher eine vermehrte und verbesserte Ausgabe von des Ant. Benalii

nalii Vitis Sanctorum Bergomatum, zu Bergamo, 1584, 4 besorgte.

Guarneri, (*Johann Baptista*,) vermuthlich aus Catanea, lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Zolle istoriche Catanee. Catanea, 1651, 4; eigentlich eine Geschichte dieser Stadt. S. Unsch. Nachr. 1730, S. 28. Seine Dissertatt. historiae Catanensis befinden sich in Burmanns Thes. Scriptor. Ital. Th. 10.

Guasto, (*Franciscus Eugenius*,) ein gelehrter Italiänischer Marchese, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Er war Mitglied der Akademie zu Cortona und Ehrenmitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris. Mir ist von ihm bekannt:

Dissertation sur l' Autonomie des Villes et des Peuples soumis à une Puissance étrangere. Paris, 1747, 12; welche bey der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris den Preis erhalten hatte.

— — — pour fixer le tems ou les Sciences et les Arts ont commencé à être cultivées chez les Volsques. Toulouse, 1749; auch eine Preisschrift.

Epicuro difeso. Osservazioni critiche sopra la di lui Filosofia. Venedig, 1756, 4.

I Riti funebri di Roma pagana. Lucca, 1758, 4; eben das. 1768, 4.

Urna sepulchrale. Rom, 1773, Fol.

Cinerarium Vernusiae.

Delle Ornatrici e de loro uffici presso le antiche donne Romane. Neapel, 1775, 4.

Guasco, (*Johann*,) ein gelehrter Italiäner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Storia litteraria dell' Academia in Reggio. Reggio, 1711, 4.

Guastuzzi, (*Gabriel Maria*,) ein Camaldulenser zu Venedig, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Parere sopra il Rubicone degli Antichi. Venedig, 1750, 8.

le Guay de Premontval, (*Andreas Petrus*,) S. Premontval.

du Guay-Trouin, (*Renatus*,) General-Lieutenant der Französischen Seemacht, Commandeur des Ludwigs-Ordens, und einer der berühmtesten Seemänner der neuern Zeit, war den 10ten Jun. 1673 zu S. Malo gebohren, wo sein Vater ein reicher Kaufmann war. Er widmete sich von Jugend auf dem Seedienste, und führte bereits in seinem 18ten Jahre ein Kaperschiff von 18 Kanonen, mit welchem er 1691 und 1694 einige glückliche Landungen in Irland that, und darauf eine konigliche Fregatte commandirte, mit welcher er zwey Englische Kriegesschiffe wegnahm. 1696 schlug er eine Holländische Flotte unter dem Baron de Wassenaer und machte denselben zum Gefangenen, worauf er von einer Stufe zur andern stieg und sich den Spaniern eben so furchtbar machte, als den Holländern und Engländern, und 1707, als er geadelt ward, hatte er den Feinden Frankreichs bereits 300 Handels- und 20 Kriegesschiffe weggenommen. Seine merkwürdigste That ist die Eroberung der Colonie Rio Janeiro in Brasilien. 1728 ward er Commandeur des Ludwigs-Ordens, und starb zu Paris 1736. Man hat von ihm: Mémoires, welche sein Neffe, de la Garde, zu Paris, 1740, 4, heraus gab, nachdem bereits 1738 eine fehlerhafte Ausgabe zu Amsterdam in 12 erschienen war. Nouv. Dict. hist.

Guaymerius, (*Anton*,) S. Gainier im Jöcher.

Guazzesi, (*Laurentius*,) ein Edelmann aus Arezzo, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

L' Aulularia di *Plauto* trasportata in verso Italiano. Arezzo, 1751, 8.

Dissert. sopra un Iscrizione Etrusca; in den Dissertaz. dell' Accad. di Cortona, Th. 4, und vermehrt in der Raccolta Caloger. Th. 19.

Opere tutte, ne' quali si contengano le sue Dissert. per illustrare le piu considerabili Antichità e l' Istoria d' Italia, colle sue Poesie. Pisa, 1766, vier Bände in 4.

Guazzi, (*Franciscus Maria*,) aus Mailand, von der ehemahligen Congregation des heil. Ambrosii ad Nemus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

La vita del B. *Alb. Besozzo*. Mailand, 1625, 4.

Compendium maleficarum. Eben das. 1626, 4. Argelati Bibl. Mediol.

de Gubernatis, (*Dominicus*,) ein Franciscaner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Orbis Seraphicus, s. Historia de tribus ordinibus a S. Francisco institutis, zu Rom, 1682 f. in fünf Bänden in Fol. erschien.

Gubertus, (*Anton*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Apologeticon, testimonia continens auctorum ethnicorum de Christo. Lyon, 1561, 4.

Polyhistor. Eben das. 1561, 4.

Gubert, (*Salomo*,) Prediger zu Sonzel in Liefland, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Stratagema oecumenicum (vielleicht oeconomicum,) oder Acker-Student. Riga, 1645, 8; eben das. 1649, 8; eben das. 1688, 8; eben das. 1765, 8. Gadebusch Liefl. Bibl.

Guccius, Ital. *Guccio*, ein lustiger Kopf aus Florenz, in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhundertes, dessen Familien-Nahme Aghinetti war, welcher aber mit dem Zunahmen bald Imbratta, bald Porco, bald auch Porcellana genannt wird, und dessen Schwänke und Einfälle in den Italiänischen Sammlungen dieser Art vorkommen. S. von ihm Manni Veglie piacevoli, Th. 1, S. 1 f.

Gude,

Gude, (*M. Friedrich*,) Pastor primarius zu Lauban, war den 1sten Dec. 1669 zu Gerseiffen bey Löwenberg in Schlesien gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1695 Subrector zu Lauban, 1701 Diaconus zu Nieder-Wiese, 1708 Rector zu Lauban, 1709 Pastor an der Kreutzkirche daselbst, und 1727 Pastor primarius. Er starb den 6ten März 1753, und hinterließ:

- Verschiedene Schul-Programmen.
- Den sorgfältigen und gewissenhaften Schulhalter. Görlitz, 1706, 8.
- Nützliches Lehr- und Lebensbuch, darin die vornehmsten Glaubens-Artikel durch Frag und Antwort vorgetragen werden. Budissin, 1714, 8; eben das. 1721, 8.
- Geschichte teuflischer Besitzung. Görlitz, 1716, 12.
- Den frommen und getreuen Dienstbothen. Eb. das. 1717, 12.
- Einleitung zu nützlicher und deutlicher Abhandlung der sechs Hauptstücke des kleinen Catechismi. Lauban, 1727, 8.
- Fragen an die Herrenhuther. . . . Arbeiten einer vereinigten Gesellsch. in der Ober-Laus. Th. 3, S. 351; Neubauers jetztleb. Theol.

Gude, (*M. Gottlob Friedrich*.) Pastor primarius zu Lauban, und des vorigen Sohn, war zu Lauban den 26sten Aug. 1701 gebohren. Nach vollendeten akademischen Studien zu Leipzig, wo er 1723 Magister ward, ward er 1726 Katechet und Diaconus adjunctus zum Kreutze Christi in seiner Vaterstadt, nach und nach zweyter, hernach erster Diaconus an der Hauptkirche, dann Archi-Diaconus und Prediger an der Kreutzkirche, und endlich 1755 Pastor primarius. Er starb den 20sten Jun. 1756, und hinterließ:

- Disp. de hebraica obstetricum origine. Leipzig, 1724, 4.
- — de Christianae religionis propagatione per conjugia. Eben das. 1726, 4.
- — de praecipuis studii Hebraeae linguae impedimentis. Eben das. 1726, 4.
- Descriptionem ritus liberos recens natos in terram sistendi. Zittau, 1727, 8.
- Diss. 1) de obsignatione Christi, 2) de sapientibus tempori inservientibus, 3) de ICtorum meritis in S. S. 4) de Eleemosynis ecclesiae apostolicae. Lauban, 1728, 4.
- Problematum exegeticorum bigam. Halle, 1730, 4.
- Erbauliche Reden. Budissin, 1731, 8.
- Unterredung eines Zuhörers mit seinem Prediger. Lauban, 1731, 8.
- J. W. Baiers Widerlegung der vorgefaßten Meinungen vom wahren Christenthum. Aus dem Lateinischen. Wittenberg, 1731, 8.
- Comm. de ecclesiae Ephesinae statu, contra *Wesselium*. Leipzig, 1732, 8.
- Betrachtungen über die Emigration der Salzburger. Lauban, 1733, 8.

- Demonstratio quod Christus in coena sua ϛαυρωσιμω agnum paschalem non comederit. Leipzig, 1733, 4.
- Erläuterung des Briefes an die Epheser. Lauban, 1734, 8.
- Ausführliche Belehrung vom Sonntage. Eb. das. 1736, 8.
- Patres concilii Constantiensis, veritatis evangelicae testes. Eben das. 1738, 8.
- Reformatorum sacrorum Lipsiensium memoria secularis secunda. Leipzig, 1739, Fol.
- De artibus *Juliani* apostatae paganam superstitionem instaurandi. Jena, 1740.
- Paganus Christianorum laudator et fautor. Leipzig, 1741, 4.
- Vita *Jo. Guil. Hofmanni*. Eben das. 1742, 4.
- Bibliothecae disputationum et observationum de selectis H. E. capitibus specimen. Lauban, 1743, 4.
- Vorstellung des Wahren und Falschen in Benj. Hollmanns ernstlichem Rufe. Eben das. 1744, 8.
- Erneuertes Denkmahl Joh. Frobenii als eine kurze Reformations-Historie von Lauban. Eben das. 1745, 8.
- Thesaurus phraseologiae Ebraeo-biblicae. Leipzig, 1755. 8.
- Noch verschiedene kleine einzeln gedruckte Schriften und Lateinische Gelegenheitsgedichte, ingleichen Bemerkungen und Abhandlungen, in den Weimarschen nützl. Anmerk. in den Oberlaus. Beytr. und andern. S. Mosers und Neubauers jetztleb. Theol.

Guden, (*Heinrich Philipp*,) General-Superintendent zu Zelle, war den 4ten Oct. 1676 zu Bornumhausen gebohren, studierte zu Helmstädt und Jena, und ward 1696 an letzterm Orte Magister. 1700 ward er Pastor zu Osterroda, 1704 Stiftsprediger zu Einbeck, 1708 Superintendent daselbst, 1710 Pastor und Superintendent zu Zellerfeld, und nach 1720 zu Helmstädt angenommener Doctor-Würde, 1722, Pastor, General-Superintendent und Professor an dem Gymnasio zu Göttingen, wobey er auch zum Consistorial-Rath ernannt wurde. 1734 ward er dabey Special-Superintendent zu Ronneburg, 1736 aber General-Superintendent zu Zelle, wo er den 27sten April 1742 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de fictionibus Juris.
- — de veneficiis.
- Specimen geographiae litterariae in Hispania litterata.
- Manipulus problematum ad Theologiam naturalem pertinentium.
- Disp. de Bonifacio Germanorum apostolo. Helmstädt, 1720, 4.
- Comm. de *Ernesto* Duce Brunsvic. et Luneb. Hannover, 1730, 4.
- — — de origine et progressu Inspectionis Goettingensis; bey J. H. Stuß Memoria *Theod. Berckelmanni*. Eben das. 1733, 8.

Gudenus, (*Mauritius*,) Chur-Mainzischer Amtmann zu Treffurt, war den 11ten April 1596 zu Cassel gebohren, studierte zu Marburg, wo er auch Diaconus bey der reformierten Gemeine ward. 1625 ward er Prediger zu Abterode, ging aber 1630 zur Römischen Kirche über, und suchte sich darauf zu Duderstadt als Schullehrer zu nähren, hatte aber mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, bis er Amtmann zu Treffurt ward, in welcher Stelle er im Febr. 1680 in einem 84 jährigen Alter starb. Er ist der Vater des **Johann Mauritius Gudenus** im Jöcher und der Großvater des **folgenden Valentin Ferdinand**. Seine Schriften sind:

- **Erklärung grober Unwahrheiten und nichtigen Beweises aus Andr. Wigands seiner zu Jena ohnlängst gehaltenen Wiederrufspredigt.** Erfurt, 1671, 4; unter dem Nahmen Catholici Laici.
- Mensa neophyti septem panibus instructa, quibus accesserunt alia ejusdem auctoris. Duderstadt, 1686, 8. **Strieders Hess. Gel. Gesch.**

von Gudenus, (*Valentin Ferdinand*,) des R. R. Panner und Freyherr, Kammergerichts-Assessor zu Wetzlar, war den 19ten Jun. 1679 zu Mainz gebohren, wo sein Vater **Urban Ferdinand von Gudenus**, (ein Sohn des vorigen,) Hofrath und Medicus war, auch nebst seinen Brüdern **Johann Christoph** und **Georg Friedrich** in den Adelstand war erhoben worden. Der unsrige studierte zu Mainz, Turin und Mailand, bereisete Italien und Frankreich, und ward nach seiner Rückkunft 1706 Markgräflich-Badenscher Hofrath, welche Stelle er aber 1713 niederlegte, und 1718 Revisions-Rath zu Mainz ward. 1722 ward er von dem Fränkischen Kreise zum Beysitzer des Kammergerichts präsentiret, welche Stelle er 1724 antrat, und in derselben den 9ten März 1758 starb. Seine Schriften sind:

- Sylloge variorum Diplomatariorum. Frankfurt am Main, 1728, gr. 8.
- Uncialaeum selectum Wezlariense, d. i. **Beschreibung eines gesammelten Vorraths Cabinets-Thaler.** Wetzlar, 1734, 4.
- Codex diplomaticus exhibens anecdota ab a. 881 ad 1300 Moguntiaca, Jus Germanicum et R. I. historiam illustrantia. Th. 1, Göttingen, 1743, 4; Th. 2, Frankfurt und Leipzig, 1747; Th. 3, 1751; Th. 4, von **Frid. Carl von Buri** heraus gegeben, 1758; Th. 5, von **Heinr. Wilh. Ant. Buri** mit **J. D. von Olenschlagers** Vorrede, 1768. Von dem großen Werthe dieser Sammlung S. **Pütters Litteratur des Staatsr.** Th. 1, S. 439; von seinem Leben aber **Olenschlagers Vorrede vor dem 5ten Theile.**

Gudmund, (*Andreas*,) ein Isländer des vorigen Jahrhundertes, von welchem man ein Lexicon Islandicum hat, welches **Petr. Joh. Resenius** zu Kopenhagen, 1683, 4 heraus gab.

Gudmunder, (*Olavson*,) ein Isländer, war 1652 von armen Aeltern in Island gebohren, und kam, nachdem er auf der Schule zu Skalholt gewesen war, im Jahr 1680 nach Dännemark. Als sich Graf **Gyllenstierna** in Kopenhagen aufhielte, um König **Carls II** künftige Gemahlinn nach Schweden überzuführen, besahe er unter andern Merkwürdigkeiten auch die Isländischen Handschriften auf der dortigen akademischen Bibliothek, und **Gudmunder** ward geholt, um ihm ein Stück derselben zu erklären. Der Graf trug ihm so gleich an, nach Schweden über zu kommen, und die Stelle eines Isländischen Translators anzunehmen, welches er ohne vieles Bedenken that. Er kam das Jahr darauf nach Stockholm, ward gleich beym Antiquitäts-Archiv angenommen, und verdiente sich außer den ihm statt der Besoldung angeschlagenen königlichen Stipendien noch etwas mit Privat-Unterricht im Isländischen, und starb den 29sten Dec. 1695. Von seinem Fleiß zeigen außer die von ihm heraus gegebenen Sagen noch viele von ihm im Antiquitäts-Archiv vorhandene Arbeiten. **Troil über Island.**

Gueau, (*Jacob Stephanus*) Rath des Herzogs von Orleans und einer der berühmtesten Advocaten und Rechtsgelehrten Frankreichs, war 1706 aus einer adeligen Familie zu Chartres gebohren, und starb 1753. Er hinterließ eine große Anzahl einzeln gedruckter Mémoires, welche wegen ihrer Gründlichkeit und Beredsamkeit geschätzt werden. Nouv. Dict. hist.

de Guechen, (*Maximilian*,) ein Capuciner in der Provinz Lyon, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Chronographicam descriptionem omnium Provinciarum ac Conventuum Generalium Rel. Capucc. secundum veram illorum distantiam, servata etiam Civitatum constitutione. Rom, 1643, Fol. Turin, 1649, Fol. **Bern. a Bononia** Bibl. Capuccin.

Gueudier de S. Aubin, (*Heinrich Michael*,) Doctor und Bibliothecarius der Sorbonne, war zu Gournai-en-Brai im Bisthum Rouen 1695 gebohren, that sich durch seine Kenntniß der Griechischen und Hebräischen Sprache hervor, und starb zu Paris 1742. Man hat von ihm: Histoire sainte des deux Alliances. Paris, 1741, sieben Bände in 12; welche dem Romane des **Berruyer** weit vorgezogen wird, ob sie ihm gleich in Ansehung des Styles nachstehet. Nouv. Dict. hist.

Gühling, (*Johann Fridrich*,) Pastor und Superintendent zu Chemnitz in Meissen, war daselbst den 5ten März 1702 gebohren, studierte zu Wittenberg, wo er 1722 Magister, und 1726 Adjunct der philosophischen Facultät ward, fleissig Collegia las und öfters disputierte. Nach 1726 ward er Conrector zu Chemnitz, 1730 Diaconus, 1738 Archi-Diaconus, und nach **D. Crügers** Tode 1752 Superintendent. Er starb 1772 und hinterließ:

- Disp. de Autographis Veterum, Praes. *Jo. W. Berger*. Wittenberg, 1723, 4.
- — de Apographis Veterum. Eben das. 1723, 4.

Disp. de barba Deorum, Resp. *Gühlingio*. Eben das. 1725, 4.
— de Paulo Mercurio ab Lystrenis vocato, ad Actor. 14, 12, Resp. *Pezold*. Eben das. 1726, 4.
— de Lingua Lycaonica a Pelasgis Graecis orta, Resp. *Tonnio*. Eben das. 1726, 4.
— Rusticus in sermone veteris exemplo Laii declaratus, Resp. *Hunger*. Eben das. 1726, 4.
— Locutiones sacrae ex Palaestra Graecorum Veterum repetitae, Resp. *Gaertner*. Eben das. 1726, 4.
Ein Programm, daß Jephtha seine Tochter nicht geopfert hat.
Etwas zur Historie der Emigranten aus Salzburg. Chemnitz, 1732, 4.
Der zweyte Theil des Exegetischen Prediger-Lexici. Eben das. 1732, 4.
Die Smalkaldischen Artikel, nebst einem historischen Vorbericht. Eben das. 1737, 8.
J. F. W. Jerusalems Beantwortung der Frage: Ob die Ehe mit der Schwester Tochter nach dem göttlichen Gesetzen zuläßig sey? Eben das. 1755, 8; mit Anmerkungen erläutert.
Diss. de spirituali malitia ad Eph. 6, 12. Eben das. 1763, 4; auch Deutsch unter dem Titel:
Theologische Abhandlung von der geistlichen Bosheit. Eben das. 1763, 4.
Einzeln gedruckte Predigten. **Müllers Chemnitz. Chron.** Th. 2; **Meusels gel. Deutschl.**

Gueinier, (*Fridrich*,) ward 1671 Holländischer Prediger zu Batavia in Ost-Indien, und gab daselbst heraus: Vocabular ofte Woordenboek in 't Duitsch ende Maleisch. Batavia, 1677, und wieder aufgelegt 1708 in einer Sammlung Maleiischer Wörterbücher. **Werndly** Maleische Spraakkunst, S. 289 f.

Gueinz, (*Johann Christian*,) der ältere, Bürgermeister der Stadt Halle und gräflich Mansfeldischer Rath, der älteste Sohn des **Christian Gueinz** im Jöcher, war den 24sten Dec. 1628 gebohren, studierte zu Leipzig, Jena und Helmstädt, practicierte als Advocat von 1657 an zu Halle, ward 1672 Schwarzburgischer Rath, und 1680 Rathsmeister daselbst. Er starb den 29sten Sept. 1708 im 80sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

Disp. de optimo reipublicae statu, monarchico-mixto, Praes. *Rivino*. Leipzig, 1649, 4.
— de Gerada. Eben das. 1650, 4; auch in **Carpzovs** Schrift de Juribus feminarum.
— de Jure dominii in feudo. Jena, 1652, 4.
— de Simonia. Helmstädt, 1656, 4.
Eine neue Ausgabe der **Deutschen Rechtschreibung** seines **Vaters**. Halle, 1666, 8. **Dreyhaupts Saalkr.** und daraus **Dunkels Nachr.** Th. 1, S. 439.

Gueinz, (*Johann Christian*,) der jüngere, Diaconus an der Marktkirche zu Halle, und des vorigen Sohn, war den 11ten Sept. 1685 gebohren, studierte zu Halle und Jena, ward 1713 an letzterm Orte Magister, 1716 Substitut zu Dommitz, und 1723 Diaconus zu Halle, worauf er den 10ten März 1738 starb. Seine Schriften sind:

Epist. de Halensibus Tiara Doctorum Theologiae ornatis. Halle, 1726, 4.
Memorabilia Patritiae apud Halenses gentis *Baussiorum*. Eben das. 1727, zwey Bogen in Fol.
Ep. de Archidiaconatu Banni Halensis. Eben das. 1728, 4.
Memoria *Ge. Winckleri*. Eben das. 1729, 4.
Epist. de Augustana confessione *Pauli Dolscii* cura Graece reddita. Eben das. 1730, 4.
— de Synodo in Palatio Sulz a. 803 celebrata, quam Halensem perperam dicunt. Eben das. 1731, 4.
Diatr. de Augustanae confessionis versione Ebraica aut. *Phil. Gallo*. Eben das. 1733, 4.
Nachricht von den Religions-Streitigkeiten 1577 über die Lehre Lucä Maji; in der Samml. nützl. Anmerk. Th. 8.
Aufsätze in den Hall. Intelligenz-Blättern. Dreyhaupts Saalkr. Dunkels Nachr.

Güldenstädt, (*Anton Johann*,) Doctor der Medicin, Professor der Naturgeschichte zu Petersburg, und Mitglied der dasigen Akademie der Wissenschaften, war den 29sten April 1745 zu Riga gebohren, wo sein Vater Anton, Secretär bey dem Ober-Consistorio war. Er studierte zu Frankfurt an der Oder, und begab sich darauf nach Petersburg, wo er gleich darauf, nehmlich 1768, nebst einer Gesellschaft anderer Gelehrten ernannt ward, die Natur- und Völkergeschichte des Russischen Reiches zu untersuchen. Es ward ihm und dem Professor **Gmelin** das Astrakansche Gouvernement angewiesen, wohin beyde nebst den nöthigen Gehülfen noch in diesem Jahre abgingen, aber erst zu Ende des folgenden Jahres zu Astrakan ankamen. Güldenstädt bereisete in den Jahren 1770, 1771 dieses Gouvernement nebst einem Theile des Kaukasus, und begab sich darauf nach Georgien, aus welcher Gegend er 1773 auf das Russische Gebieth zurück kam. 1774 erhielt er nebst andern Befehl, wieder nach Petersburg zurück zu kommen, wo er 1775 anlangte, aber den $\frac{1}{12}$ März 1781 an einem Fleckfieber daselbst starb. Seine Schriften sind:

Theoria virium C. H. primitivarum. Frankfurt an der Oder, 1767, 4.
Discours académique sur les produits de Russie. Petersburg, 1776, 4.
— — à l' occasion du Jubilé demi-séculaire de l' Academie. Eben das. 1777, 4.
Verschiedene Abhandlungen in den Novis Comment. Petropolit.
Beschreibung seiner Reise durch einige Provinzen des Russischen Reichs. . . . Gadebusch Liefl. Bibl.

Güldenstern, S. Gyldenstern.

Güldenstern, (*Catharina*,) Freyherrinn aus Liefland, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war an einen Herrn von Meck und hernach an einen Herrn von Vietinghof verheirathet, und schrieb: Geistlichen Umschlag und Seelenarzeney in allen und jeden Krankheiten nützlich zu gebrauchen. Riga, 1677, 4. Gadebusch Liefl. Bibl.

Gueldi, (*D. Gabriel*,) Clericus regularis und Professor der Theologie zu Padua, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Baptisma Puerorum in uteris existentium assertum, quamvis Theologi et Canonistae antiqui per plura saecula hoc vel negaverint vel tacuerint, Dissertatio Medico-Theologica. Padua, 1711, 8.

Güldin, (*Samuel*) ein Geistlicher aus dem Canton Bern, ward 1692 Pfarrer zu Stettlen, 1696 aber Diaconus zu Bern, welcher Stelle er aber wegen des Pietismus entsetzt ward. 1708 ward er Pfarrer in der Lengg, wo er aber noch in demselben Jahre entsetzt ward, worauf er nach Pensylvanien ging, wo er vermuthlich auch gestorben ist. Bekannt ist von ihm: Apologie oder Schutzschrift der unschuldig verdächtig gemachten Pietisten in Bern. Philadelphia, 1718, 4. Hallers Schweitz. Schriftst. Th. 6, S. 62 f.

a Guelfalione, (*Julius Cäsar Benedikt*,) ein Italiänischer Medicus, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Epistolarum medicinalium libri X. Rom, 1649, 4.

Gülicher, (*Johann*,) ein Minorit, und dieses Convents der Sächsischen Provinz zu S. Martin in Hildesheim Vicarius, von Werle in Westphalen gebürtig, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab eines ungenannten Mönchs, der gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes gelebt hatte, Vitam b. *Conradi* cognomento Patris Sancti, S. Francisci Socii et Fundatoris Provinciae Saxonicae ac Conventus S. Martini FF. Minorum Conventualium Hildesiae, zu Hildesheim, 1633, 4, mit einer Deutschen Uebersetzung heraus, welches J. C. A. (vielleicht Joh. Christoph Arnschwanger) zu Korythopel, 1665 in 4, wieder auflegen ließ.

Guellette, (*Thomas Simon*,) S. Gueulette.

von Günderode, (*Fridrich Justinian*,) Markgräflich-Badenscher Kammerherr und Ehrenmitglied der Gesellschaft der Alterthümer zu Cassel, des folgenden Johann Maximilian Sohn, war den 8ten Nov. 1747 gebohren, und starb zu Carlsruhe den 16ten May 1785. Seine Schriften sind:

Versuch eines Beweises über die Physiognomie der Pferde. Frankfurt, 1778, 8.
Ferdinand und Caroline, eine Geschichte der Zärtlichkeit in Briefen. Eben das. 1780, 8.
Die weibliche Beständigkeit, ein Schauspiel. Eben das. 1781, 8.
Mariana, ein Drama, in einem Aufzuge. Eb. das. 1781, 8.
Briefe eines Reisenden über den gegenwärtigen Zustand von Cassel. Eben das. 1781, 8.
Gedanken über Reisen. Eben das. 1781, 8.
Beschreibung einer Reise durch einen kleinen Theil des Schwarzwaldes. Eben das. 1781, 8.
Neue Fragmente zur Kenntniß des Menschen. Eben das. 1782, 8; eigentlich Nachrichten von Darmstadt. Alle obige sind ohne Nahmen.
Das Fest wahrer Freundschaft und Liebe, ein Schauspiel mit Gesang. Eben das. 1782, 8.
Beschreibung einer Reise durch Frankreich, England und Holland. Eben das. 1783, zwey Theile in 8.
Ludwig der Friedsame, Landgraf von Hessen, ein Bruchstück aus der vaterländischen Geschichte. Eben das. 1784, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch. Th. 5, S. 173.

von Günderode oder *von Günterodt*, (*Heinrich*,) aus einer Meißnischen adeligen Familie, welche sich nachmahls an den Rhein verbreitet hat. Der unsrige lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Tract. de veris principiis artis dimicatoriae. Wittenberg, 1579, 4.

von Günderode, (*Johann Maximilian*,) Hessen-Hanauischer geheimer Rath, war den 4ten Febr. 1713 zu Frankfurt am Main gebohren, wo sein Vater Fridrich Maximilian kaiserlicher Rath und Schöffe war. Er studierte zu Halle, übte sich darauf in dem Reichs-Prozesse zu Wetzlar, ward 1736 Assessor bey der Regierung zu Gießen, 1737 wirklicher Regierungs-Rath, und 1745 zugleich Oberamtmann zu Bingenheim, welche Stelle er aber 1748 niederlegte und sich eine Zeitlang zu Frankfurt aufhielt. 1750 kam er als Regierungs- und Hofgerichts-Rath, auch Oberamtmann in Hanauische Dienste, in welchen er 1758 in dem damahligen Kriege von den Franzosen als Geißel nach Nantes geführet wurde. Nach seiner Rückkunft ward er 1759 Rentkammer-Director und geheimer Regierungs-Rath, nahm aber seiner schwachen Gesundheit wegen seine Entlassung, welche er auch mit dem Charakter eines geheimen Rathes und Oberamtmanns der Aemter Windecken und Ortenberg erhielt, und den 29sten Nov. 1784 zu Höchst an der Nidda starb. Er hinterließ eine zahlreiche Bibliothek, besonders zur Hessischen Geschichte gehöriger Schriften, welche er zu einer Familien-Bibliothek vermachte, und sie zugleich zu einem öffentlichen Gebrauche zu Höchst bestimmte. Seine Schriften sind:

Gründliche Untersuchung von dem Ursprunge, Fortgange und heutigen Zustande des Deutschen Kreiswesens. Gießen, 1738, 4.
Phil. Jac. Halleri ab Hallerstein diss. de Patriciis. Editio nova c. not. Eben das. 1740, 4; ohne seinen Nahmen.

Abhandlung des Deutschen Staatsrechtes. Eb. das. 1743, 8; ein gutes Compendium des ganzen Staatsrechts.

Beweis, daß das heil. Röm. Reich an dem gegenwärtigen Kriege Theil zu nehmen verbunden sey; ohne Nahmen. 1746, 4; auch in das Französische und Holländische übersetzt.

Schreiben — worin gezeigt wird, daß das von Herrn Kopp dem Hause Hessen-Cassel zugeschriebene Erbrecht auf Brabant, dem Gesammthause Hessen gemeinschaftlich zustehe. 1747, Fol. auch ohne Nahmen.

Abhandlung von der Beschaffenheit der Römischen Königswahl. 1751, 4; gleichfalls ohne Nahmen. Strieders Hess. Gel. Gesch.

von Günderode, (*Tilemann*,) Landgraf Philipps von Hessen Kanzler, war 1512 den 3ten Febr. gebohren, und hatte Conrad von Günderrode, den Stammvater der jüngern Linie dieses Geschlechtes am Mittel-Rheine, zum Vater. Er war erst Page am Hessischen Hofe, studierte aber nachmahls die Rechte zu Leipzig und Bourges, ward Doctor, 1542 Hessischer Rath, und 1549 Kanzler, in welcher Stelle er doch schon den 3ten Dec. 1550 starb. Man hat von ihm:

Diarium belli Smalcaldici, welches Herr Mogen in der Hist. captivit. Philippi Magnanimi abdrucken ließ, von welchem aber noch ungewiß ist, ob er selbst der Verfasser davon ist, weil man es nur unter seinen Papieren gefunden hat.

Er soll auch eine Deutsche Uebersetzung des Corpus Juris handschriftlich hinterlassen haben; von welcher doch jetzt nichts mehr bekannt ist. Strieders Hess. Gel. Gesch. Th. 5, S. 163.

Gueneau de Montbeillard, (*Philibert*,) ein gelehrter Naturkundiger, war aus Semur in Auxois gebürtig, und starb zu Paris den 28sten Nov. 1785. Er war ein Mitarbeiter an Buffons Natur-Geschichte, hat auch verschiedene eigene Schriften heraus gegeben, von welchen ich doch keine nennen kann.

Guenebauld, (*Johann*,) ein Medicus aus Dijon, studierte zu Padua, wo er 1544 (vermuthlich ein Druckfehler, wie aus den folgenden Datis erhellet,) Doctor ward, sich darauf eine Zeitlang zu Rom aufhielt, und sich dann wieder nach Dijon begab, wo er 1596 unter die Aerzte aufgenommen ward, sich 1597 verheirathete, und 1601 Leib-Medicus des Marechal de Biron, Gouverneurs von Bourgogne ward. Er starb um 1629 oder 1630, und hinterließ: Le Reveil de *Chyndonax*, Prince des Vacies Druydes Celtiques, Dijonois, avec la Sainteté, Religion et diversité des Cérémonies, observées aux anciennes sepultures. Dijon, 1621, 4; Paris, 1623, 4; wo er sich nur mit den Buchstaben J. G. M. D. bezeichnete. Es betrifft einen bey Dijon gefundenen steinernen Sarg des Chyndonar, von welchem Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. und die daselbst angeführten Schriftsteller ausführlicher handeln. S. auch Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 100 f. und Le Long und Fontette, Th. 1, S. 230.

Guenellon, (*Peter*,) ein Medicus zu Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Epistolicam Dissertationem de genuina Medicinam instituendi ratione ad *Jo. Muunicks* in Academia Ultrajectina Medicinae Professorem. Paris, 1680, 16; worin er behauptet, daß man den Methoden, nach welchen man sich in den Collegiis richte, nicht mehr folgen müsse, weil sie auf falsche Vorurtheile der Alten errichtet wären, und daß man vermöge der Einsichten die man durch die neue Physik und anatomische Entdeckungen erlangt habe, die Medicin auf eine andere Art lehren solle.

Guenois, (*Petrus*,) Lieutenant-Particulier zu Issoudun, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Conferences des Coutumes. Paris, 1596, zwey Bände in Fol. und mit einem neuen Titelblatte, eben das. 1620.

Conferences des Ordonnances Roïaux. Eben das. 1603, Fol. eben das. 1617, Fol. eben das. 1678, drey Bände in Fol. Nouv. Dict. hist. Cat. Bibl. Duboif.

Günther, ein gelehrter Fürst von Schwarzburg zu Sondershausen, Ritter des Pohlnischen weissen Adlers, und des Ordens de la Vigilance, war 1678 gebohren, und studierte zu Jena unter seinem damahligen Hofmeister Immanuel Weber. Er perorirte und disputierte zwölf Mahl daselbst über Theses selectiores juridico - philosophicas, welche gedachter Weber hernach unter dem Titel: Palaestra illustris, so wie auch dessen gehaltene Reden unter der Aufschrift: Exercitationes oratoriae; nebst einer Dodecade exercitationum aulicarum, 1688 zu Leipzig in 4 heraus gab. Der Fürst trat 1721 die Regierung zu Sondershausen an, und starb den 28sten Nov. 1740 am Schlage ohne männliche Erben. (Wolferm.)

Günther, (*Anton*,) ein Medicus, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem Thessalus redivivus zu Frankfurt am Main, 1640, 8 heraus kam. Seine Opera aber sind 1630 zu Leiden in 4 gedruckt.

Günther, (*Anton*,) vermuthlich ein katholischer Ordens-Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Mater amoris et doloris, quam Christus in Cruce moriens fidelibus suis in matrem legavit. Augsburg, 1711, 4.

Günther, (*Christian*,) der ältere, Ober-Stadtprediger und Beysitzer des Consistorii zu Stollberg, war zu Mattstedt in Thüringen gebohren, ward 1699 Pastor zu Leyha bey Freyburg, 1714 Diaconus zu Sangerhausen, worauf er 1720 nach Stollberg kam. Er gab heraus:

heraus: *Plutarchi* tract. de audiendis Poetis cum not. Leipzig, 1689, 8.

Günther, (*Christian*) der jüngere, Prediger zu Priorau unter Bitterfeld, war den 5ten April 1677 zu Waltersdorf bey Bärenstein gebohren, ward 1707 Substitut, 1718 aber Pastor zu Priorau in der Bitterfelder Dioces, und starb 1733. Man hat von ihm: Encaenia Jerichoviensia. . . . Dietmanns Priestersch.

Günther, (*Christoph*,) Archi-Diaconus zu Sulm, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Epigrammata Sacra in drey Büchern, 1687.

Günther, (*Cyriacus*,) aus Gotha, war von 1674 bis 1679 Conrector zu Eisfeld, worauf er als dritter Lehrer an die Schule nach Gotha kam, wo er um 1720 starb. Man hat von ihm: Latinitatem restitutam f. de vitiis Latini Sermonis libellum, welches mit Gotfr. Vockerodts Vorrede zu Jena, 1701 und 1708 in zwey Theilen in 12 heraus kam, und 1717 wieder aufgelegt ward.

Günther, (*David Heinrich*,) Pastor an der Katharinen-Kirche in Hamburg, war aus Meissen gebürtig, war erst Pfarrer zu Sandow und Reichenwalde in der Mark, dann Diaconus zu Fraustadt in Groß-Pohlen, hierauf Feldprediger bey einem Preussischen Regimente, ferner Pastor zu Ruppin, und 1740 zu Hamburg, wo er aber bald gestorben seyn muß. Man hat von ihm:

- Jesus die Sonne der Gerechtigkeit in 17 Advents-Andachten. Danzig, 1731, 8.
- Betrachtungen über unterschiedene Glaubens- und Tugendlehren. Berlin, 1743, 1744, drey Bände in 8; welche Joh. Andr. Eiler nach des Verfassers Tode heraus gab. Wezels Anal. hymn. B. 2, St. 1, S. 119.

Günther, (*Edmund*,) S. Gunter im Jöcher.

Günther, (*Friedrich Christian*,) herzoglich Sachsen-Coburg-Saalfeldischer Hofrath und Leibarzt, adjungirter Physicus der Aemter Leuchtenburg und Orlamünda, der Stadt Kahla regierender Bürgermeister, und der naturforschenden Gesellschaft zu Berlin Mitglied, war zu Kahla im Altenburgischen den 22sten April 1726 gebohren. Sein Vater war Superintendent der Dioces in den Aemtern Leuchtenburg, Orlamünda und Rada, auch Ober-Pfarrer zu Kahla. Seine Schulwissenschaften erlernte er zu Hause, wobey er auch schon die Botanik und Chemie so viel als möglich mit zu studiren anfing. 1744 ging er nach Jena, wo er 1747 Doctor ward, nachdem er unter des Hofrath Hilschers Vorsitze seine Inaugural-Disputation de scorbuto ejusque medela vertheidiget hatte. Hierauf ging er wieder nach Kahla zurück und practicierte daselbst. Als in den Jahren 1771 und 1772 eine Epidemie in den dasigen Gegenden wüthete, und von der herzoglichen Landesregierung zu Altenburg an alle geschickte Aerzte ihr Gutachten hierüber einzusenden, Befehl ertheilet wurde, erhielt seine den Beyfall, daß die weniger erfahrnen Aerzte nach der Güntherischen Curart verfahren sollten. 1770 den 23sten August wurde er zum herzoglich Sachsen-Coburg-Saalfeldischen Hofrath ernannt, und starb den 24sten April 1774. Seine Schriften sind:

- Johann Anton Skopoli, kaiserl. königl. Bergraths, Bemerkungen aus der Naturgeschichte, erstes Jahr, welches die Vögel seines eigenen Kabinets und zugleich einige seltene, die er in dem kaiserl. Thiergarten und in der Sammlung des Herrn Grafen Franz Hannibal von Thurn gesehen, beschreibet, aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen. Leipzig, 1770, 8.
- Sammlung von Nestern und Eyern verschiedener Vögel, gestochen und heraus gegeben von Adam Ludwig Wirsing, hinlänglich beschrieben und abgehandelt von D. Fr. Christ. Günther. Nürnberg, 1772, Fol.
- Gedanken über die ganz weissen Vögel, welche von anders gefärbten Aeltern anomalisch erzeugt werden; in dem ersten Stücke des Naturforschers.
- — — — über die Entstehungsart der anomalisch schwarzen Farbe verschiedener sonst anders gefärbten Vögel; im zweyten Stücke des Naturforschers.
- Vorläufige Nachricht von dem seltenen Nest und den Eyern des Kreuzvogels oder Krummschnabels; in eben demselben Stücke.
- Beschreibung der Anomiae perforatae nehmlich des Originals der versteinerten sogenannten Bohrmuscheln oder Terebrateln; im dritten Stücke des Naturforschers. Beschäftig. der Berliner naturforsch. Freunde, B. 1.

Günther, (*Gotthard*,) aus Zwickau, ward zu Leipzig Magister, und 1702 Pastor zu Hohenstedt, 1716 aber Diaconus zu Grimma, wo er den 10ten Jan. 1725 starb. Er schrieb:

- Disp. sistens Historiam de Clerogamia ad concilium usque Nicaenum extensa. Leipzig, 1701, 4.
- Bericht vom Straf-Amte. Eben das. 1707, 12.
- Schediasma de anima. Eb. das. 1718, 8. Dietmanns Churf. Priest.

Günther, (*Johann*,) ein Doctor der Medicin und Stadt-Physicus zu Striegau, war aus Aschersleben gebürtig, und des bekannten Schlesischen Dichters Johann Christian Günthers Vater. Er schickte viele Bemerkungen von allerhand Insecten in Joh. Kanolds Breslauische Sammlungen ein, und starb den 8ten Nov. 1745 im 86sten Jahre seines Alters.

Günther, (*Johann Caspar*,) Superintendent zu Kahla, war zu Ottendorf im Fürstenthum Altenburg den 22sten Febr. 1681 gebohren, studierte zu Gera, Eisenberg und Jena, wo er 1704 Magister ward. Er ward darauf zu Ilefeld Conrector, 1712 Landkirchen-Inspector des Fürstenthums Altenburg, 1723 Pastor und Superintendent zu Kahla, und 1726 Doctor der Theologie zu Jena. Er hat geschrieben:

Disp.

Disp. de paedagogia Philosophiae ad revelationem ex ignorantia quaestionis: an anima et corpus destinentur ad se invicem ut partes.
— de modo disputandi Megarico.
— de utilitate poeseos.
— de praestantia globi *Weigeliani*. Unsch. Nachr. 1726, S. 863.

Günther, (*Martin*,) ein Lutherischer Prediger in der Chur-Pfalz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Gott geweihte Spiele des Herzens. 1ste Eröffn. Dresden, 1720, 8; welche lauter geistliche Lieder und Gedichte enthält.

Günther, (*Petrus*,) lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Lib. II de arte rhetorica. Mainz, 1521, 4; wozu Valent. Erythräus Scholia technologica zu Strasburg, 1550, heraus gab.

Günther, (*Samuel*,) Prediger zu Lissa in Pohlen, war aus Glogau gebürtig, ward erst Prediger zu Schmiegel, und dann zu Lissa, wo er 1728 Senior generalis ward, und 1737 starb. Er gab heraus: Confessionem fidei ecclesiarum A. C. invar. in Colloquio Thorunensi. Danzig, 1735, 4; so wohl in Lateinischer als Deutscher Sprache.

Günther, (*Wolfgang*,) Superintendent und Pastor zu Friedland in Böhmen, war 1586 zu Glashütte, einem Bergstädtchen in Meißen, gebohren, wo sein Vater Prediger war, studierte von 1605 zu Wittenberg, ward 1611 Prediger zu Mögeln unweit Annaburg in Chursachsen, vier Jahr darauf Pastor und Superintendent zu Friedland, wo er aber 1624 vertrieben wurde, worauf er 1626 Pastor zu Spandau ward, welches Amt er aber 1631 aufgab, und Prediger zu Herwigsdorf unweit Zittau ward, wo er den 16ten Jan. 1636 starb. Seine Schriften sind:

Analysis Trium Librorum Ecclesiae Nostrae Symbolicorum, I Confess. Augustanae, II Articulorum Smalcaldic. et III Formulae Concordiae. Wittenberg, 1614, 4.
Aphorismi Theologici super Aug. Confessionem, Disputationibus aliquot in Synodis Pastorum Dioecesium Friedland, Reichenberg et Seidenberg propositi. Görlitz und Zittau, 1615, 4.
Dispositio Analytica Logico-Rhetorica vere orthodoxa Epistolae S. Pauli ad Romanos scriptae. Zittau, 1625, 4. Meißners Altenberg; Dietm. Lausiz. Priest.

von Güntherberg, (*Christoph* und *Johann*,) zwey Brüder aus einer adeligen Familie in Liefland, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, worunter der erste, Historiam Monarchiae Persiae, Dörpt, 1639, 4, der letztere aber, Historiam Monarchiae Graecorum, eben das. 1639, 4, heraus gab. Beydes sind vielleicht nur Disputationen. Scheffers Suecia litter.

Güntz, (*D. Just Gottfried*,) königlich Pohlnischer und Chursächsischer wirklicher Hofrath und Leibarzt, der Anatomie und Chirurgie Professor auf der Universität Leipzig, der medicinischen Facultät Beysitzer, und Mitglied der Akademien der Wissenschaften zu Paris, Stockholm und Rouen, war den 1sten März 1714 in dem Städchen Königstein gebohren, wo sein Vater Gottfried, Prediger war. Er studierte von 1732 an zu Leipzig, wo er 1737 Magister und 1738 Doctor ward. Nach vollendeten Reisen that er sich in Leipzig durch Vorlesungen und Disputiren hervor, und eröffnete die erstern 1739 mit anderthalb Bogen, worin er eine neue Meinung von der Respiration vortrug. 1747 wurde er ordentlicher Professor der Physiologie, im folgenden Jahre der Anatomie und Chirurgie, worauf er 1751 als königlicher Hofrath und Leib-Medicus nach Dresden ging, doch aber seine akademischen Aemter in Leipzig beybehielt. Er starb den 23sten Jun. 1754 in seinem 40sten Jahre. Seine Schriften sind:

Disp. de mammarum fabrica et secretione lactea. Leipzig, 1734, 4.
Comm. de autore operis de re medica vulgo *Plinio Valerio* adscripti. Eben das. 1736, 4.
Ep. de vota puerorum coma et juvenum barba apud veteres. Eben das. 1737, 4.
Disp. de δαδουχιαις in sacris *Aesculapii*. Eben das. 1737, 4.
— de oscitatione. Eben das. 1738, 4.
Pr. de libello *Hippocratis* qui agit de sectione. Eben das. 1738, 4.
Disp. de derivatione puris ex pectore in bronchia. Eben das. 1738, 4.
Pr. sistens novam sententiam de respiratione. Eben das. 1739, 4.
Observationum Chirurgicarum de calculum curandi viis, quas Foubert, Garengeot, Perchet, le Dran, et le Cat, Chirurgi Galli, repererunt, libellus unus. Eben das. 1740, 8.
Comment. de commodo parturientium situ. Eb. das. 1742, 4.
— — — de arteria maxillari interna. Eben das. 1743, 4.
Disp. sistens observationes medico-chirurgicas de herniis, Resp. *J. E. Geisler*. Eben das. 1744, 4.
Observationum anatomico-chirurgicar. de herniis Libellus. Eben das. 1744, 8.
Hippocratis Coi de Humoribus purgandis Lib. et de Diaeta Acutorum LL. III cum commentariis integris *Ludov. Dureti* Segusani. Accessit continuatio I Lib. II epidemion cum ejusdem auctoris interpretatione, ex *Petri Girardeti* editione, emendata auctaque cum paraphrasi, notis, praefatione et indice novo. Eben das. 1745, 8.
Progr. de sanguinis motu per durioris cerebri membranae sinus, muneri Profess. Physiolog. praemissum. Eben das. 1747, 4.
Disp. de Staphylomate, Resp. *Jo. Mich. Barth*. Eb. das. 1748, 4.
Pr. de maxillae articulo et motu. Eben das. 1749, 4.

Disp.

Disp. sistens observ. anatomico-physiologicas circa hepar factas. Eben das. 1749, 4.
Pr. de Entero Epiploocele quo ad anat. cadav. foeminei invitavit. Eben das. 1749, 4.
Disp. sistens animadversiones de suffusionis natura et curatione, Resp. *Schnizlein*. Eben das. 1750, 4.
Pr. I, II de cerebro. Eben das. 1750, 4.
— de utero et naturalibus foeminarum. Eben das. 1753, 4.
— de lapillis glandulae pinealis. Eben das. 1753, 4.
— de Ozaena maxillarum et dentium ulcere. Eben das. 1753, 4.

Unter seinen handschriftlich hinterlassenen Arbeiten sind seine Sammlungen zu einer neuen Ausgabe des Celsus wohl das vornehmste. S. von ihm: Börners jeztleb. Aerzte; Schmersahls neue Nachr. Th. 2; Comment. Lips. und Ernesti's Progr. auf ihn, so wohl einzeln, als in seinen Opusc. orat.

Guenzi, (*Johannes Franciscus*,) Canonicus und Professor der schönen Wissenschaften auf der Universität zu Turin, wo er den 22sten Nov. 1753 starb. Von seinen Schriften sind bekannt:

Gli sentimenti di *Cicerone*, tradotti ad uso della studiosa gioventù, e prima raccolti e recati in Francese dall' Abate *Olivet*.
La religione, poema di Monf. *Racine*, trasportato in versi sciolti, e seguito da 36 Sonetti, del traductore sopra diverse argomenti.
Diss. de expolienda oratione et de stilo exercendo.
Partitiones Oratoriae M. T. *Ciceronis*, notis illustratae.
Logica moderna tradotta dal Francese.
Diss. variae recitatae in Conventu Societatis scient.
Comédien, Tragédien und ein Quaresimale.
Panegirici sacri. Venedig, 1756, 4; welche Pet. Dom. Soresi nach des Verfassers Tode heraus gab, und welche vorzüglich geschätzt werden.

Guer, (*Johann Anton*,) ein Advocat zu Paris, war aus Savoyen gebürtig, und lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Von seinem Schriften sind mir bekannt:

César aveugle et voyageur. Paris, 1740, 12.
Moeurs et usages des Turcs. Eben das. 1747, zwey Bände in 4 mit vielen Kupfern, welches damahls für ein Meisterstück der Buchdruckerkunst gehalten wurde.
Er soll auch den Telliamed ou Entretiens d' un Philosophe Indien des Maillet, 1748, 8, heraus gegeben haben.
Histoire critique de l' ame des Bêtes. Paris, 1749, zwey Bände in 8.
L' Infortuné reconnoissant, Poeme. Eben das. 1750.
Histoire de l' Electricité. Eben das. 1752, drey Bände in 12.
Pinolet ou l' Aveugle parvenu. Eben das. 1755, vier Bände in 12; eigentlich eine neue vermehrte Ausgabe des Cesar aveugle.

Guerard, ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, war 1641 zu Rouen gebohren, und ward als Benedictiner nach Ambournay in Bresse verwiesen, weil er mit an der Schrift l' Abbé Commendataire Theil haben sollte, welchen Aufenthalt er sich bestens zu Nutze machte, indem er unter andern des heil. Augustini Schrift wider den Kaiser Julian, unter dem Titel: Opus imperfectum auffand, und sie an die Herausgeber der Werke dieses Kirchenvaters schickte, mit welchen er während seiner Verbannung gemeinschaftlich arbeitete. Von Ambournay ward er nach Fescamp und hernach nach Rouen geschickt, wo er den 2ten Jan. 1715 starb. Noch hat man von ihm: Abregé de la S. Bible en forme de questions et de reponses. Rouen, 1708, 12; eben das. 1708, 1711, 1727, 1729, 1736, 1739. Le Cerf Bibl. des Bened. Tassin Hist. de la Congr. de S. Maur; Agricola Bibl. eccles. Th. 1, S. 1 f.

Gueret, (*Ludwig Gabriel*,) Doctor der Sorbonne, und ehemahliger General-Vicarius von Rhodez, war zu Paris gebohren, und hatte den Gabriel Gueret im Jöcher zum Vater. Er starb den 9ten Sept. 1759 in einem Alter von 80 Jahren, nachdem er geschrieben hatte:

Lettres d' un Théologien sur l' exactitude des Certificats de Confession. Paris, 1751, 12.
Mémoires sur les Immunités du Clergé. 1751, 12.
Droits qu' ont les Curés de commettre leurs Vicaires et les Confesseurs dans leurs Paroisses. Paris, 1759, 12.
Verschiedene andere auf damahlige kirchliche Streitigkeiten sich beziehende Schriften. Nouv. Dict. histor.

de Guereten, (*Michael Angelus*,) ein Kapuciner aus Paris, und derselben Provinz Prediger, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Pietatem aegroti Christum sequentis in hortum, in Praetorium et in Montem Calvariae. Amiens, 1639, 8.
Gressus tres Animae Christianae: quorum primus illam supra mundi vanitates extollit, secundus supra corpus ad patiendum, et tertius a Satanae insidiis ad coelestem gloriam introducit. Paris, 1644, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Gueridan, ( ) General-Advocat des Parlaments in Provence, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt sind: Discours prononcés au Parlement de Provence. 1739 f. drey Bände in 4.

Guerin, ( ) der Sohn eines Schauspielers und der Wittwe des Moliere, war 1677 zu Paris gebohren, und starb daselbst 1707, nachdem er heraus gegeben hatte:

Myrtil et Melicerte, Pastorale héroique en vers. Paris, 1699, 12.

La Psyché de village. 1705; nicht gedruckt. Bibl. du Théatre Franc. Th. 3, S. 132.

Guerin, ( ) beständiger Secretär der Mahler- und Bildhauer-Akademie zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Déscription de l' Academie de Peinture et de Sculpture. Paris, 1715, 8.

Guerin d' Aroniere, ( ) ein Advocat zu Angers, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher aber nachmahls in den Jesuiten-Orden trat. Er hinterließ: Panthée ou l' amour conjugal, Tragédie en 5 actes en vers. Angers, 1608, 8. Bibl. du Théatre Franç, Th. 1, S. 404.

Guerini, (*Johannes*,) aus Lanciza, ein Italiäner, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: *Paulo Orosio* tradotto, welche Uebersetzung mehrmahls gedruckt worden, z. B. Venedig, 1539, 8; eben das. 1564, 4. Paitoni Bibl. degli Volg.

Guerin, (*Claudine Alexandrine*, Madame *de Tencin*,) S. Tencin.

Guerin, (*Dionysius*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Vita S. *Dionysii Areopagitae* carmine Latino scripta. Paris, 1615, 8.

Guerin, (*Franciscus*,) Professor im Collegio Beauvais zu Paris, war 1681 zu Loches in Touraine gebohren, und starb zu Paris den 29sten May 1751. Man hat von ihm:

Lettres ou Reflexions sur l' Oraison funebres de Louis XIV, par le P. *Porée*. Paris, 1716.

Histoire Romaine de *Tite Live* traduite. Paris und Haag, 1740, zehn Bände in 12; welche besser gerathen ist, als die folgende.

Les Annales de *Tacite* traduits en François. Paris, 1742, drey Bände in 12; wo er aber durch seine platte Weitschweifigkeit den Geist Taciti ganz verfehlt hat. Nouv. Dict. hist.

Guerin de Bouscal, (*Guyon*,) S. de Bouscal.

Guerin, (*Nicolaus*,) ein Jesuit aus dem Lotharingischen gebürtig, welcher sich 1733 im 86sten Jahre seines Alters noch am Leben befand, und in diesem Jahre heraus gab: Le S. Evangile de J. C. selon les IV Evangélistes avec des Notes litterales. 1733, 12. Calmet Bibl. Lorr. Suppl.

Guerin, (*Nicolaus Franciscus*,) aus Lotharingen, war erst Professor der Rhetorik zu Nancy, und hernach Professor der Beredsamkeit an dem Mazarinischen Collegio zu Paris, wo er im März 1782 starb. Mir ist von ihm bekannt:

La Victoire de Fontenoy, Poëme. Paris, 1745.

Discours en vers sur l' Education des Princes. Eben das. 1753, 4.

Verschiedene Trauerreden.

Guerin, (*P.*) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: *Agapeti* capita admonitoria LXXII Graece et Latine ex correctione et cum explanat. *P. Guerin*. Paris, 1635, 8.

Guerin, (*Simon*,) vermuthlich ein Geistlicher, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Le Dévot consultant. Paris, 1641, 8.

Considerations touchant la Pénitence et l' Eucharistie. Eben das. 1645, 12.

Soliloques de l' ame dévote devant et après de la S. Communion. Eb. das. 1646, 12; Lyon, 1659, 12.

de la Gueriniere, (*Franciscus Robichon*,) Stallmeister des Königs von Frankreich, welcher sich durch seine Kenntnisse hervor that, und besonders die von Pluvinel erfundene, aber nachmahls vernachlässigte Pilaren-Arbeit verbesserte. Er starb 1751, und hinterließ:

Ecole de Cavalerie contenant la connoissance, l' instruction et la conservation du Cheval. Paris, 1733, Fol. welches die schönste Ausgabe ist, obgleich das Buch mehrmahls gedruckt worden, z. B. Paris, 1736, Fol. eben das. 1751, Fol. eben das. 1756, zwey Bände in 8; eben das. 1761, Fol.

Manuel de Cavalerie, ou l' on enseigne la connoissance du cheval, l' embouchure, la ferrure, la selle, la maniere de dresser les chevaux, l' osteologie du cheval, ses maladies et leurs remedes. Haag, 1742, 8, und in Fol. mit vielen Kupfern.

Elemens de Cavalerie. Paris, 1754, zwey Bände in 12. Nouv. Dict. hist.

Gueroud, (*Anton*,) ein Französischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Traité de l' efficace et necessité du Baptême. Rochelle, 1613, 8.

Guerra, ( ) ein Spanischer Jesuit, ward 1766 mit andern seinen Ordens-Brüdern aus Spanien verbannet, kam mit ihnen zu Civitavechia an, und verfiel daselbst in eine tödtliche Krankheit. 1767 ward er nach Madrit vor das Tribunal zur Untersuchung einer von ihm verfertigten Comödie gefordert, in welcher er einige Personen vom Hofe angegriffen hatte; allein er war bereits verstorben, als dieser Befehl daselbst ankam.

Guerreiro Camacho de Aboim, (*Diego*, d. i. *Jacob*,) ein berühmter Portugiesischer Rechtsgelehrter, war 1663 auf seinem Familien-Gute in der Provinz Alentejo gebohren, studierte die Rechte zu Coimbra, bekleidete darauf verschiedene obrigkeitliche Aemter, und war zuletzt Dezembargador dos Aggravos zu Lissabon, wo er den 15ten Aug. 1709 starb. Seine Schriften sind:

De munere Judicis Orphanorum opus in quinque Tractatus divisum, quorum primus est de Inventario. Coimbra, 1699, Fol. Secundus de Divisionibus.

bus. Eben daſ. 1700, Fol. Tertius de datione et obligatione Tutorum et Curatorum. Liſſabon, 1733, zwey Bände in Fol. Quartus de rationibus reddendis distrahendisque. Eben daſ. 1734, zwey Bände in Fol. wozu 1736 zu Liſſabon ein General-Regiſter in Fol. heraus kam.

Opuſculum de privilegiis Familiarium S. Inquiſitionis. Coimbra, 1699, Fol. Liſſabon, 1735, Fol.

Tract. de Recuſationibus omnium Judicum, Officialiumque. Coimbra, 1699, Fol.

Deciſiones et quaeſtiones forenſes a Portuenſi Senatu deciſae. Liſſabon, 1738, Fol. Barboſa Machado Bibl. Luſit.

Guerrero, (*Andreas Lopez*,) ein Spanier, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher eine vermehrte Ausgabe von des Pet. de Ribadeneyra Vidas de los Santos, zu Barcellona, 1705, in drey Bänden in Fol. an das Licht ſtellete.

Guerrini, (*Marcus Antonius*,) ein Canonicus zu Bergamo, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Synopſin rerum eccleſiae Bergomenſis. Bergamo, 1696, 4; eben daſ. 1734, 4.

des Guerrois, (*Nicolaus Maria*,) ein Prieſter des Oratorii zu Troyes, in der erſten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

Les Viès des Saints de Champagne. Troyes, 1637, 4.

La Sainteté Chretienne, contenant les Vies et Miracles de pluſieurs Saints, qui ne ſont pas dans les Vies des Saints dont les Reliques ſont au Diocèſe de Troyes; avec l' Hiſtoire eccleſiaſtique du dit Diocèſe. Eben daſ. 1637, 4.

Sancti, Lupus et Memorius cum Attila rege. Eben daſ. 1643, 12.

Les verités de S. Aventin, ou ſont ſa vie et ſes miracles. Eben daſ. 1644, 12.

Ephemeris Sanctorum eccleſiae Trecenſis. Eben daſ. 1648, 12. Le Long und Fontette.

Gürtler, (*Hieronymus*,) S. Cingularius.

de Guerville, (*Jacob*,) vermuthlich ein Geiſtlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

Inſtruction et practique pour l' expoſition du S. Sacrement. Caen, 1674, 12.

Les verités de la Réligion Chrêtienne. Caen, 1679, 12; eben daſ. 1683, 12.

Guesdou, (*Adrian*,) Herr de Sauſſay, S. Gadou.

Guesnié, (*Claudius*,) ein gelehrter Benedictiner von der Congregation S. Maur, war 1647 zu Dijon gebohren, trat 1669 zu Meaux in den Orden, ward 1681 Prior zu Tyron in Perche, und darauf Pfarrer und Bibliothecarius zu S. Germain des Pres, wo er den 21ſten Oct. 1722 ſtarb. Seine Arbeiten ſind:

Vieler Antheil an der Ausgabe der Werke Auguſtini, welche zu Paris, 1679, in funfzehn Bänden in Fol. heraus kam.

Er hatte auch eine neue Ausgabe des Lateiniſchen Gloſſarii des du Cange unternommen, welche nachmahls Touſtain und le Pelletier zu Stande brachten. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Taſſin Hiſt. de la Congreg. de S. Maur.

de la Gueſſiere, (*Franciscus Jamet*,) Parlaments-Advocat zu Paris, welcher das von Carl du Fresne 1680 angefangene Journal des Principales Audiences du Parlement nach des Verfaſſers 1688 erfolgten Tode fortſetzte, wovon nach deſſen Tode Nic. Nupied 1710 fünf Bände in Fol. zu Paris heraus gab, die 1736 in vier Bänden daſelbſt wieder aufgelegt wurden.

Gütel, (*Caſpar*,) S. Guttel im Jöcher.

Güthe, (*Johann*,) ein Muſicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Novitatem muſicalem, beſtehend in allerhand Canonen und Fugen von 2, 3 und 4 Stimmen, nebſt den General-Baß auf ſonderbare hiebevor noch nie ausgegangene Manier. Frankfurt am Main, 1674.

Güthe, (*M. Johann Sebaſtian*,) Superintendent zu Hildburghauſen, war den 29ſten Aug. 1628 zu Meinungen gebohren, wo ſein Vater Seb. Güth, Regierungs-Advocat und hernach Cent-Richter war. Er beſuchte die Schulen zu Meinungen und Schmalkalden, ſtudierte hernach 1647 zu Jena, und 1649 zu Wittenberg, disputierte an dem letztern Orte unter Pomario de conſenſu et diſſenſu brutorum, und unter Nothnageln de hypotheſibus aſtronomicis, und ward Magiſter. 1652 erhielt er das Rectorat in ſeiner Vaterſtadt, und 1654 die Mitverwaltung der erledigten Pfarre Unter-Maßfeld, wodurch er Gelegenheit bekam, ſich im Predigen zu üben; 1657 ward er Sub-Diaconus, und 1661 Archi-Diaconus daſelbſt. 1668 ward er Superintendent zu Hildburghauſen, wo er den 20ſten Oct. 1677 an einem Schlagfluſſe in einem Alter von 49 Jahren ſtarb. Er war drey Mahl verheyrathet, und hinterließ vier Söhne, welche ihn überlebten, Johann, Jacob Ernſt, Johann Chriſtoph, und Ernſt Chriſtoph. Seine Schriften ſind:

See-Discurs von dem unter Hermansfeld gelegenen großen See. 1668, 12.

Poligraphia Meiningenſis, oder Meiningiſche Chronik. Gotha, 1676, 4.

Verſchiedene einzelne Leichen- und Gelegenheitspredigten. Sam. Schneider in den Dresd. Anz. 1762; Krauß Nachr. von Hildburgh. S. 225.

Guethrather, (*Odilo*,) ein Benedictiner aus einer adeligen Familie in dem Salzburgiſchen, ward Prior des Kloſters Michelbeurn, und ſtarb den 14ten April 1731. Man hat von ihm:

Ausführliche Anweiſung zur Geographie und dem Gebrauch der Landcharten. Salzburg, 1713, 8.

Eine neue Landkarte von Salzburg, welche von den Homanniſchen Erben geſtochen worden. Ziegelbauer Hiſt. litt. Ord. S. Bened. Th. 4, S. 326.

Guethrather,

Guethrather, (*Petrus*,) auch ein Benedictiner aus dem Salzburgischen, und vermuthlich des vorigen Bruder, trat 1689 in den Orden, und lehrete von 1701 bis 1715 das kanonische Recht zu Salzburg, und ward 1715 Abt zu Tegernsee, wo er 1725 starb. Er hinterließ: Jus Canonicum ad normam Institutionum. Regensburg, 1706, 8. Hist. Univ. Salisburg. S. 230.

Guettard, (*Johann Stephanus*,) ein berühmter Naturkenner und Medicus, war aus Seus in Champagne gebürtig, ward 1742 zu Paris Doctor, worauf er königlicher Censor und Aufseher des Naturalien-Cabinets des Herzogs von Orleans ward. Er war ein Mitglied der Wissenschaften zu Paris, Rochelle, Florenz und Stockholm, und starb den 8ten Jan. 1786. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Observations sur les Plantes. Paris, 1747, zwey Bände in 12.
- Mémoires sur differentes parties des Sciences et des Arts. Eben das.
- Viele Abhandlungen und Aufsätze zur Naturgeschichte Frankreichs in den Mem. de l' Acad. des Sciences, und in dem Journal Oeconomique.
- Er arbeitete viele Jahre an einem Atlas Minéralogique de France, der aber 1778 noch nicht erschienen war.

Güther, (*Christian Heinrich*,) königlich Preussischer Hofrath und Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Königsberg, war den 13ten Jul. 1696 zu Königsberg gebohren, wo sein Vater Matthäus Diaconus war. Er studierte in seiner Vaterstadt, zu Jena, wo er 1718 Magister ward, und darauf zu Halle, besahe die Niederlande, England und Deutschland, ward nach seiner Rückkunft Professor der Griechischen Sprache, 1738 Hofrath und 1752 Professor der Geschichte und Beredsamkeit. Er starb den 25sten Febr. 1755, und hinterließ:

- Disp. de conviviis natalitiis, Praes. *J. J. Rhode*. Königsberg, 1716, 4.
- — de decoro divino in ordinandis in Christo rationibus salutis et pietatis. Jena, 1719, 4.
- — de historia ἀγωπητων. Königsberg, 1722.
- — de Insignibus Galliae. Eben das. 1640, 4.
- Leben und Thaten Fridrichs I Königs in Preussen, besonders aus Münzen. Breslau, 1750, 4.
- Disp. de eloquentia animorum victrice. Königsberg, 1752.
- Der freyen Gesellschaft zu Königsberg eigene Schriften. Breslau, 1754.
- Noch verschiedene unter seinem Vorsitze gehaltene Disputationes, wovon aber die Respondenten Verfasser waren.
- Viele Programmen, einzeln gedruckte Reden und Gelegenheitsschriften.
- Viele Abhandlungen und Aufsätze in den Königsberg. Frag- und Anzeigen, in dem Supplement zu den Merkwürd. von politischen und gelehrten Sachen, und in den Sammlungen zum Verstande des Neuen. Strodtmanns Neues gel. Eur. Th. 10, S. 338.

Güttner, (*Gottfried*) aus Freyberg in Meissen, war Corrector und Schriftsetzer in Gottfr. Richters Buchdruckerey zu Altenburg, und befand sich 1727 noch am Leben. Man hat von ihm:

- Den nach dem Alter der Welt wohl eingerichteten Welt-Kalender, welchen er von 1680 an, viele Jahre heraus gab.
- Das Welt-Buch, oder neu erfundene wahre Alter der Welt. Altenburg, 1680, 4.
- Sonderbares Kleinod der edlen Stern-Kunst. Eben das. 1683, 4.
- Kräuter-Kalender. Annaberg, 1727.

Güttner, (*Johann Gabriel*,) Pastor zu Pretschendorf unter Freyberg, war 1678 zu Laussig gebohren, studierte zu Leipzig, und ward 1711 Pastor zu Pretschendorf, wo er 1740 starb. Seine Schriften sind:

- Ge. Michaelis kleine biblische Concordanz, von ihm vermehrt heraus gegeben. Jena, 1717, 8.
- Unschätzbare Herrlichkeiten des wahren Christenthums, nach ihrer Beschaffenheit, unschätzbaren Größe, und daranhangenden unvergleichlichen Vorzug, welchen daher wahre Christen, vor den Un- und Heuchel-Christen haben, in einem Jahrgang auf die Sonn- und Festtage gerichtet. Dresden, 1732, 8; eben das. 1742, 8.
- Eine durch die Tröstungen Gottes ergötzte Seele in einem Jahrgange. Eben das. 1739, 8.
- Kräftige Hülfsmittel zum wahren Christenthum, nach ihrer rechten Beschaffenheit, helfenden Kraft, und unumgänglichen Nothwendigkeit. Eben das. 1740, 8.
- Die das Christenthum verbessernde Gewissens-Schule, darinnen die Irrigen belehret und die Zweifelhaftigen befestiget werden. Eben das. 1741, 8.
- Die Herrlichkeit der Kinder Gottes; und noch einige andere ähnliche Schriften. Mosers jetzleb. Theol. Wilisch Freyberg. Kirchen-Hist. Th. 2, S. 517; Dietmanns Chursf. Priest. Th. 1, S. 550.

Gueudeville, (*Nicolaus*,) war aus Rouen gebürtig, wo sein Vater ein Medicus war. Er trat 1671 in die Congregation S. Maur, verließ aber wenig Jahre darauf so wohl seinen Orden, als seine Religion, und begab sich nach Holland, wo er sich verheirathete. Anfänglich gab er zu Rotterdam Unterricht in der Lateinischen Sprache und hielt Kostgänger; allein seine unruhige und ungestüme Gemüthsart ward dieser Beschäftigung sehr bald überdrüßig, daher er ein Schriftsteller ward, und sich durch schlechte Uebersetzungen und eilfertige Compilationen seinen Unterhalt verschaffte. Nach des Sabathier trois Siecles de la Litterat. Franç. ist er 1712 gestorben; allein aus den folgenden

Schriften erhellet, daß er länger gelebt haben muß. Mir sind davon bekannt:

Les Comédies de *Plaute*, traduites. Leiden, 1719 f. zehn Bände in 12; Haag, 1726, zehn Bände in 12; in einer sehr gedehnten, niedrigen und nur zu oft schmutzigen Sprache. S. Goujet Bibl. Franç. Th. 4, S. 389.

Esprit des Cours de l' Europe; eine periodische Schrift, welche 1699 ihren Anfang nahm, aber auf Verlangen des Französischen Hofes unterdruckt wurde. Er setzte sie nachmahls unter dem Titel: Nouvelles des Cours de l' Europe, bis 1710 fort. Zusammen neunzehn Bände in 12.

Critique générale du Telemaque. Cöln, 1700, zwey Bände in 12; ohne Nahmen.

Atlas historique ou nouvelle Introduction à l' Histoire, à la Chronologie et à la Geographie ancienne et moderne, représentée dans des nouvelles Cartes par Mr. C. avec des Dissertations de *Gueudeville*. Amsterdam, 1708, sechs Bände in gr. Fol. vermehrt und mit Zusätzen von Limiers, eben das. 1715—1720, sieben Bände in gr. Fol. wo viele Pracht an eine verstandlose Compilation verschwendet worden.

L' Utopie de *Thom. Morus*, traduite. Leiden, 1715, 12; Amsterdam, 1730, 8; worin die 16 Kupfer das beste sind.

Maximes politiques du Pape Paul III, touchant ses demêlés avec l' Empereur Charles V, au sujet du Concile de Trente, tirées des Lettres anecdotes de Dom *Hurtado de Mendoza* etc. Haag, 1716, 8.

Colloques d' *Erasme*, traduits. Leiden, 1720, sechs Bände in 12.

L' Eloge de la Folie par *Erasme*, traduit. . . . in 12; wieder aufgelegt, 1751, 4.

H. C. Agrippa sur la noblesse et excellence de Sexe feminin, avec un traité sur l' Incertitude aussi bien que la vanité des Sciences, trad. Leiden, 1726, drey Bände in 12; wo er noch dazu über eine sehr verstümmelte Ausgabe des Originals gekommen ist. Nouv. Dict. hist.

Gueulette, (*Simon*,) aus Noyon, trat erst zu Ourscamp in den Bernhardiner-Orden, hernach aber in den Orden von Cluny, in welchem er zu Paris 1699 starb. In der Welt nannte er sich zuweilen Desmay, nach dem Nahmen seiner Mutter, daher er sich auf seinen Schriften zuweilen mit einem D. bezeichnet. Von seinen Schriften sind bekannt:

Méthode facile pour apprendre l' Histoire de France. Paris, 1684, 12; worauf sie sehr oft wieder aufgelegt und vermehret worden, als 1685, 1689, 1691, 1693, 1696 und 1709. Die Ausgabe von 1691 ist bis auf drey Bände erweitert worden, welche Zusätze aber in den folgenden wieder weggelassen worden, welche nur einen Band ausmachen.

Méthode pour apprendre l' Histoire de l' Eglise. Eben das. 1693 — 1699, 12; deren dritter Theil eine Histoire de l' Eglise Gallicane enthält.

Abrégé de la Généalogie de la Maison de France. Eben das. 1699, 12; wo er sich, so wie in der vorigen nur Prieur de Courcelles nennet. Le Long und Fontette, Th. 4, S. 379.

Gueulette, (*Thomas Simon*,) Advocat im Parlamente zu Paris, königlicher Rath, und Procurator substitutus im Chatelet, des vorigen Brudersohn, war den 2ten Jun. 1683 zu Paris gebohren, und starb den 22sten Dec. 1766 in einem Alter von 83 Jahren. Man rühmt seine Rechtschaffenheit und die Munterkeit seines Charakters, welche sich doch immer in den Schranken der Tugend und des Wohlstandes erhielt. Seine Schriften sind:

Les Soirées Bretonnes. Paris, 1712, 12; ein Roman im Geschmacke der Feen-Mährchen.

Mille et un quart d' heures, Contes Tartares. Eben das. 1723, drey Bände in 12; und darauf sehr oft wieder aufgelegt, auch in mehrere Sprachen übersetzt.

Les Avantures merveilleuses du Mandarin Fum Hoham, Conte Chinois. Eben das. 1723, 12.

Les Sultanes de Guzurate, Contes Mogols. Eb. das. 1732, drey Bände in 12, und oft wieder aufgelegt.

Mémoires de Madem. de Bontemps. Eben das. 1738, 12.

Mille et une heure, Contes Peruviens, von einem unbekannten Verfasser, die er vollendete und von neuem heraus gab. Eben das. 1759, 12.

Verschiedene Lustspiele: Les Comédiens par hasard, 1718; Arlequin Pluton, 1719; le Tresor supposé, 1720; l' Amour precepteur, 1726; l' Horoscope accompli, 1727.

Neue Ausgaben alter Schriften: der l' Histoire et Chronique du petit Jehan de Saintré. Paris, 1724, drey Bände in 12; der Histoire du Prince Gerard comte de Nevers, eines sehr alten Romanes. Eben das. 1728, 12; des Roland furieux; der Nouvelles Françoises par Madem. de *Segrais*. Eb. das. 1722, 12; der Contes et Fables de *Pilpay* et de *Lockman*. Eben das. 1724, 12; der Oeuvres de *Rabelais*. Amsterdam, (Paris,) sechs Bände in 8.

Antheil an der Histoire du Théatre François und dem Dictionnaire de tous les Théatres. Necrologe de Fr. 1768, S. 23; Nouv. Dict. hist.

Gugel, (*Christoph Friedrich*,) ein Sohn Christoph Hieronymi, ersten Beysitzers am Untergericht zu Nürnberg, war daselbst den 31sten Oct. 1648 gebohren, studierte zu Leiden, that einige Reisen, und kam 1672 wieder nach Nürnberg, wo er sich mit Zusammentragung der Monumente auf den Nürnbergischen Kirchhöfen, und Verfertigung eines so genannten Geschlechts-Buches beschäftigte. Er starb den 15ten Aug. 1706. Sein

Sein handschriftliches Geschlechter-Buch mit beygemahlten Waven führt die Aufschrift: Beschreibung derjenigen adelichen und uralten Familien woraus bishero die L. Reichs-Stadt Nürnberg ihre Regenten erwählet u. s. f. Gedruckt aber ist von ihm: Norischer Christen Freydhöfe-Gedächtniß, d. i. richtige Vorstellung und Verzeichnissen aller derjenigen Monumenten, Epitaphien und Grabschriften, welche auf denen zu Nürnberg gehörigen dreyen Kirchhöfen S. Johannis, Rochus und der Vorstadt Wöhrd befindlich. Nürnberg, 1682, 4. Wills Nürnb. Gel. Lexicon.

Gugenmuß, (*Stephanus*,) Verwalter adeliger Güter zu Handschuchsheim in der Bergstraße, war 1738 zu Bretten gebohren, und starb den 29sten Jan. 1778 zu Mannheim. Verschiedene Abhandlungen von ihm befinden sich in den Bemerkungen der Chur-Pfälz. Oekonom. Gesellschaft, deren Mitglied er war. Meusels gel. Deutschl.

Guggenberger, (*Vitus*,) ein Oberdeutscher Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Prozesse und vortreffliche Gutachten in Criminalibus. Augsburg, 1731, 4.

Guhlen, (*Johann*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Büchsenmeisterey-Buch. Hamburg, 1618, 4.

Guhling, (*Johann Fridrich*,) S. Gähling.

Gui, S. Guido und Guy.

Guiard, S. Guyard.

Guibaldus, S. Wicbaldus im Jöcher.

Guibaudet, (*Franciscus*,) ein Doctor der Rechte aus Orrain bey Champelitte in Bourgogne, starb 1604 zu Dijon. Man hat von ihm so wohl eine gereimte Uebersetzung der Reges et Duces Austrasiae von Nic. Clement, Cöln, 1591, 4, als auch eine Ausgabe des Originals in eben demselben Jahre. Die Uebersetzung ward Cöln, 1593 und Espinay, 1617 wieder aufgelegt. Sein Sohn und Enkel gleiches Vornahmens waren geschickte Medici zu Dijon. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Guibaudet, (*Thomas*,) Priester zu Dijon, und des vorigen Sohn, that 1649 eine Reise nach Rom, welche er in der Relation de son voyage, Dijon, 1650, 16, beschrieb. Papillon l. c.

Guibert, (*Nicolaus*,) ein Medicus aus S. Nicolas in Lothringen, studierte zu Perugia, bereisete darauf das westliche Europa, und ward wegen seines Hanges zur Alchymie überall wohl aufgenommen. Er ließ sich darauf zu Castel-Durante nieder, wo er die Medicin mehrere Jahre ausübte, worauf er 1578 und 1579 Provincial-Medicus in dem Kirchenstaate war, aber aus Liebe zur Alchymie zu dem Cardinal von Augsburg, Otto von Truchses ging, wo er auf dessen Kosten viele Schriften Paracelsi aus dem Deutschen in das Lateinische übersetzen ließ. Allein mit der Zeit gingen ihm die Augen über diese betrügliche Kunst auf, worauf er sich arm und dürftig wieder in sein Vaterland begab, und einer der eifrigsten Gegner der Alchymie ward, ob ihm gleich in andern Gegenständen noch Leichtgläubigkeit genug übrig blieb. Er ließ sich zu Vaucouleurs nieder, wo er im Elende starb. Seine Schriften sind:

- Assertio de Murrhinis, s. de iis quae murrhino nomine exprimuntur. Frankfurt, 1597, 12.
- De balsamo, ejusque lacrymae, quod Opobalsamum dicitur, natura, viribus et facultatibus admirandis. Straßburg, 1603, 12.
- Alchymia ratione et experientia, ita demum viriliter impugnata et expugnata, una cum suis fallaciis et deliramentis, ut nunquam in posterum se erigere valeat. Eben das. 1603, 8; wogegen Libavius, ein Deutscher Goldkoch, sehr heftig schrieb.
- De interitu Alchymiae, metallorum transmutatione, tractatus aliquot. Acc. apologia in Sophistam *Libavium*. Eben das. Toul, 1614, 8.
- La Grammaire Guibertine. Toul, 1618. Calmet Bibl. Lorr. Eloy Dict. de la Méd.

Guiccioli, (*Alexander*,) aus Ravenna, wo er den 10ten Jul. 1673 gebohren war, widmete sich den Rechten, und begab sich darauf nach Rom, wo er advocierte, und dem Auditor di Rota, de Royault de Camaghes von 1716—1720 die unter dessen Nahmen heraus gegebenen Decisiones verfertigte. Clemens XI ernannte ihn 1720 zum Beysitzer der Portugiesischen Nunciatur, worauf er 1730 Scrittore apostolico in der gedachten Nunciatur, 1732 Auditore der Spanischen Nunciatur, und 1745 Bischof zu Rimino ward, wo er den 13ten May 1753 starb. Seine Schriften sind:

- Decisiones S. Rotae Romanae coram D. *Royault de Camaghes*. Rom, 1716—1720, 4.
- Votum decisivum in causa Carpentoracten. immissionis s. fideicommissorum de Tertullis. Avignon, 1744, Fol.
- Epistola pastoralis ad Clerum Populumque Ariminensem. Ravenna, 1745, 4. Ginanni Scritt. Ravenn.

Guiccioli, (*Ferdinand Romualdus*,) Erzbischof zu Ravenna, und des vorigen Bruder, war den 28sten Dec. 1686 gebohren, trat 1706 in den Camaldulenser-Orden, ward in demselben Abt verschiedener Klöster, 1741 Bischof von Licopoli und Verwalter der weltlichen Güter des Erzbisthums zu Ravenna, und 1745 Erzbischof zu Ravenna, in welcher Würde er den 7ten Nov. 1763 starb. Seine Schriften sind:

- De antiquitate studiorum apud Monachos. Ravenna, 1723, Fol.
- Constitutiones Synodi Dioecesanae. Pesaro, 1751, Folio.
- Viele einzeln gedruckte Reden, Hirtenbriefe u. s. f. Ginanni l. c.

Guiccioli, Lat. *de Guizzolis*, (*Marcus Fabius Calvus*,) ein gelehrter Medicus aus der vorigen adeligen Familie zu Ravenna, stand bey dem Papst Leo 10 in großem Ansehen, daher derselbe ihm auch verschiedene kirchliche Pfründen ertheilte, deren ungeachtet er doch sehr genügsam und ärmlich lebte. Er befand sich 1532 noch am Leben. Seine Schriften sind:

Hippocratis Coi LXXX Volumina, Latinitate donata. Rom, 1525, Fol. wo er auf dem Titel nur Fabius Calvus Ravennas genannt wird, daher er auch im Jöcher unter dem Nahmen Calvus vorkommt, wo aber irrig gesagt wird, daß er 1525 in der Plünderung Roms umgekommen sey.

Antiquae Urbis Romae simulacrum. Eben das. 1532, Fol. Basel, 1558, Fol. Rom, 1592.

Balbus mensor ad *Celsum* de Agrimensoria, racionatoria, de Asse, ejusque minutis partibus. Rom, 1532, Fol. Ginanni l. c.

Guichard, ( ) ein junges Frauenzimmer, welches 1756 zu Paris unverheirathet starb, nachdem sie einen Roman, Mémoires de Cécile, geschrieben hatte, welcher kurze Zeit vor ihrem Tode gedruckt ward. Hist. des Femmes sav. Th. 5, S. 380.

Guichard, (*Carl Theophilus*,) S. Guischard.

Guichard, (*Heinrich*,) General-Intendant der Gebäude des Herzogs von Orleans, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Requête servant de Factum — contre *Bapt. Lully* et *Sebast. Audry*. Paris, ohne Jahr, aber um 1671, in 4. Es ist darum merkwürdig, weil es die Geschichte des Anfangs der Opera in Frankreich enthält. Ein Auszug daraus befindet sich in des Goujet Bibl. Franç. Th. 8, S. 385 f.

Guichard, (*Thomas*,) aus der Insel Rhodus, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Orat. de belli in Turcas expeditione. 1518, 4.

— in *Lucani* Pharsaliam. Toulouse, 1519, 4.

— coram *Clemente* VII, qua Rhodiorum oppugnationis et deditionis summa continetur. Rom, 1533, 4.

de Guiche, (*Armand de Gramont et de Thoulongeon*,) ein Französischer Graf, war 1638 gebohren, und ein Sohn Antons 3, Herzogs von Gramont, Pairs und Marechals von Frankreich. Er widmete sich den Kriegesdiensten, und ward nach und nach General-Lieutenant der Armeen des Königes. Er begleitete seinen Vater auf der Gesandtschaft nach Madrit, auf welcher er um die Infante anhalten mußte, fiel aber, weil er einen Liebeshandel mit einer allzu vornehmen Person unterhielt, in Ungnade, und ward nach Pohlen verwiesen, wo er sich in dem Kriege gegen die Pforte hervor that, und 1663 wieder zurück berufen ward. 1665 begab er sich nach Holland, wo er so wohl wider den Bischof von Münster, als auch wider England diente, erhielt 1669 das Gouvernement von Bearn, ward aber erst 1671 völlig mit dem Hofe wieder ausgesöhnt, worauf er noch nützliche Dienste in den damahligen Kriegen leistete, aber den 29sten Nov. 1673 starb. Man hat von ihm: Mémoires concernant les Provinces-Unies des Païs-Bas, welche erst lange nach seinem Tode zu Amsterdam, unter der Aufschrift London, 1744, 12, heraus kamen. S. Marchand Dictionn. hist.

Guichenon, (*Germanus*,) ein Augustiner und Bruder des Sam. Guichenon im Jöcher, von welchem mir bekannt ist:

Vie de Camille de Neufville de Villeroy Archevêque. Trevoux, 1695, 12.

Histoire de Bresse. Lyon, 1709, 8; ein Auszug aus seines Bruders vollständigern Geschichte.

Guidacerius, (*Agathius*,) S. Agathius im Jöcher und hier.

Guidalotti, (*Diomedes*,) aus Bologna, lebte um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, und gab des *Calphurnii* et *Nemesiani* Bucolicum carmen cum commentariis, zu Bologna, 1504, Fol. heraus, welcher Commentarius sich auch in den Poetis Latinis rei venaticae Scriptoribus, Leiden, 1728, 4, befindet.

Guidarelli, (*Johann Angelus*,) aus Perugia, Canonicus und Professor der Moral und Rhetorik daselbst, wo er um 1720 starb. Er war ein guter Lateinischer Dichter, dessen Gedichte sich zum Theil unter den Schriften der Arcadier befinden. Mir ist von ihm bekannt: Inscriptiones nonnullae, acc. ejusdem vita, studio *Hyac. Vincioli*. Perugia, 1721, 8.

Guide, (*Philibert Hegemon*,) königlicher Procurator zu Chalon sur Sone, seiner Vaterstadt, wo er den 22sten März 1535 gebohren war, und den 29sten Nov. 1595 zu Macon starb, und zwar auf der Rückreise aus Genf, wo er sich zur reformierten Religion bekannt hatte. Er hinterließ: La Colombière et maison rustique, contenant une description des XII mois, l' Abeille Françoise, Fables morales et autres Poesies. Paris, 1583, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Guide, (*Philipp*,) des vorigen Urenkel, war ein geschickter Medicus und practicierte zu Paris, begab sich aber nach Aufhebung des Edictes von Nantes nach London, wo er um 1718 starb. Man hat von ihm:

Experience de la vertu singuliere du vin rouge pour guerir la retention d' Urine. Paris, 1685, 12.

Observations des bons et mauvais usages du Quinquina dans les Fievres intermittantes. Eben das. 1685, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Journ. des Sav. 1685.

Guidetti, (*Julius Carl*,) S. dell Assunta, (Honorius,) welches sein Ordens-Nahme war.

Guidi, (*Benedictus*,) ein Benedictiner aus dem Venetianischen, war Abt verschiedener Klöster von der Casinischen Congregation, und starb 1590, nachdem er geschrieben hatte; De laudibus mulierum; ohne Nahmen.

Nahmen. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. der aber die Ausgabe nicht anführet.

Guidi, (*Guido*,) ein berühmter Medicus des 16ten Jahrhundertes, S. Vidius im Jöcher.

Guidi, (*Johannes*,) ein Medicus aus Volterra, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De mineralibus libr. IV. Venedig, 1625, 4; Frankfurt, 1627, 4. In Wallerii Hist. Mineral. wird S. 31 auch eine Ausgabe Venedig, 1618 angeführet, die Waller selbst aber nicht gesehen hat.

Guidi, (*Ubaldus*) ein Italiäner, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Perspectivae libri VI. Pesaro, 1600, Fol.

Guido de Corvaria, Richter und hernach regulärer Domherr im 13ten Jahrhunderte, hat in Lateinischer Sprache Fragmente der Geschichte von Pisa, von 1270 bis 1280 geschrieben, die Muratori in seinem zwanzigsten Bande Rerum Italicarum, heraus gegeben hat. Er hat noch zwey andere Bücher von häuslichen Angelegenheiten seiner Familie hinterlassen, die aber nicht gedruckt sind.

Guidobaldus, ein Cardinal und gebohrner Graf von Thun, auch Erbschenk der Stifter Trient und Brixen, aus Tyrol, ward 1654 Erzbischof zu Salzburg und kaiserlicher Principal-Commissarius auf dem Reichstage zu Regensburg, erhielt auch noch dazu 1666 das Bisthum Regensburg, und starb in eben dem Jahre. Man hat unter seinem Nahmen: Ordnung wie es auf dem Reichstage zu Regensburg 1663 gehalten werden soll. In Fol.

Guidonius, (*Johannes*,) lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Minervalia, in quibus Scientiae praeconium atque ignorantiae socordia consideratur, artium liberalium in Musicen decertatio lepida appingitur. Mastricht, 1554, 4. Cat. Bibl. Bün.

Guidott, (*Thomas*) ein Englischer Medicus, der aber von der Florentinischen Familie Guidotti abstammte. Er war 1638 zu Limington in der Provinz Southampton in England gebohren, studierte zu Oxford, wo er 1666 Baccalaureus ward, darauf zu Bath practicierte, sich aber 1679 nach London begab. 1684 trug man ihm die Professur der Anatomie zu Kopenhagen, und 1690 Professuren der Medicin zu Venedig und Leiden an, die er aber vermuthlich ausschlug. Man hat von ihm:

- Discurse of Bath. London, 1676, 8.
- De thermis Britannicis. Eben das. 1691, 4.
- *Theophilus* de Urinis Gr. et Lat. c. notis. Leiden, 1703, 8; eben das. 1731, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Guidotti, (*Franciscus*) ein Italiänischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Uniones Juris antiqui ex Digestorum titulo de Regulis Juris. Augsburg, 1671, 12.
- Viridarium Juris feudalis. Eben das. 1672, 12.
- Clavis Jurisprudentiae Romanae. Eb. das. 1675, 12.

Guidotti, (*Paulus*) ein Mahler, Bildhauer, Baumeister und Dichter, war 1569 zu Lucca gebohren. Er hat fast in allen Städten des Kirchenstaates diejenigen Gebäude angegeben, welche Sixtus 5 aufführen ließ, allein seine Arbeiten sind fast insgesammt zu Grunde gegangen. Er legte sich sehr auf die Bildhauerkunst, und eine Gruppe von sechs Personen aus Marmor, die er für den Cardinal Scipio Borghese verfertigte, erwarb ihm von Paul 5 den Christ-Orden, die Erlaubniß den Zunahmen Borghese zu führen, und die Stelle eines Conservatoris im Capitolio, welche er mit allgemeinem Beyfalle bekleidete. Als Baumeister hatte er die Aufsicht über viele öffentliche Feyerlichkeiten. Er legte sich auch auf die Mathematik, Astrologie, Rechtswissenschaft, Vocal- und Instrumental-Musik, und auf die Poesie. In Ansehung der letztern wollte er das befreyete Jerusalem durch ein Gedicht: das zerstörte Jerusalem parodiren, wo sich jede Strophe mit eben den Worten schließen sollte, als das parodierte Gedicht. Er hatte überdieß eine so große Neigung zur Anatomie, daß er auch viele Nächte auf den Gottesäckern zubrachte, und die frisch beerdigten Leichen stahl. Endlich wollte er fliegen lernen, und machte sich daher Flügel von Fischbein, welche er mit Federn überzog, befestigte sich solche an die Arme, und machte insgeheim viele Versuche damit. Als er seiner Erfindung gewiß zu seyn glaubte, bestimmte er einen Tag, an welchem er dieselbe öffentlich zeigen wollte. Er stieg zu Lucca auf einen der höchsten Thürme, ließ sich herunter, und flog wirklich eine Viertelmeile. Allein endlich fiel er auf ein Haus und brach einen Schenkel. Dergleichen seltsame Einfälle, auf welche er seine ganze Zeit wandte, hinderten ihn, in der Baukunst vollkommen zu werden. Er war wohl gebildet, besaß viel Witz, schloß aber mehrentheils seltsam. Er starb 1629. Diction. histor. de l' Italie. Erythräi Pinacoth.

Guiducci, (*Marius*,) ein gelehrter Florentiner und guter Redner, Dichter und Mathematicus, ward 1617 Consul der Florentinischen Akademie, und lebte mit dem Galiläi in vertrauter Freundschaft. Man hat von ihm:

- Discorso delle Comete. Florenz, 1619, 4; auch in dem zweyten Bande der Werke des Galiläi.
- Lettera al *Tarq. Galuzzi*. Eben das. 1620, 4; auch in des Galiläi Werken. Ist eine Vertheidigung des vorigen wider den Loth. Sarsi. Negri Scritt. Fiorent.

de Guignard, ( ) Ritter des Ludwigs-Ordens und Französischer Oberst-Lieutenant, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Ecole de Mars ou Mémoires sur toutes les parties qui composent les Corps militaires en France, avec leurs origines, manoeuvres etc. Paris, 1725, zwey Bände in 4.

Guijon, S. auch Guyon.

Guijon, (*Andreas*,) Doctor der Theologie und Groß-Vicarius des Erzbischofs von Narbonne, war den 1sten Nov. 1547 zu Autun aus einer alten Familie gebohren, studierte zu Paris, und ward Lehrer der Herren de Joyeuse, wovon der ältere Franciscus, nachmahls Cardinal und Erzbischof zu Rouen ward. Nach dessen Tode kam Guijon wieder nach Autun, ward Theologal und Groß-Vicarius der dasigen Diöces, und starb den 10ten Sept. 1631 im 83sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm nur: Remontrance à la Cour de Parlement de Normandie sur l' Octroy des Sentences Fulminatoires. 1613, 12; auch in den Operibus *Guijoniorum* fratrum, welche Philibert de la Mare nebst den Leben dieser drey gelehrten Brüder zu Dijon, 1658, 4 heraus gab. S. die drey folgenden. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Guijon, (*Hugo*,) ein Bruder des vorigen, war 1552 zu Autun gebohren, ward 1597 Professor des kanonischen Rechts zu Paris, war 1610 und 1615 Decanus seiner Facultät, und starb 1622 im 70sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

De origine, excellentia et utilitate Juris Canonici. Paris, 1605; auch in den Opp. *Guijonorum*.

Scholae regiae Encaenia, f. de restauratione Parisiensis Academiae, orat. Eben das. 1613, 8; auch in den Opp. *Guijon*.

Pro Facultate Juris Canonici, contra Sermocinalium artium Magistros expostulatio. Eben das. 1617; auch in den Opp. *Guijon*.

Apologia pro *Guijono* contra Professores Aurelianenses. Eben das. ohne Jahr, 8. Papillon l. c.

Guijon, (*Jacob*,) der ältere, der älteste Bruder der beyden vorigen, und des folgenden Johann 2, war 1542 zu Autun gebohren, und that unter der Anweisung seines Vaters, des folgenden Johann 1, sehr schnelle Fortschritte im Griechischen und Lateinischen, worauf er unter dem Turnebus zu Paris, und darauf die Rechte zu Cahors und Toulouse studierte. 1569 bereisete er Italien und Deutschland, ward 1572 an Lambins Stelle Professor der Griechischen Sprache zu Paris, ging aber 1574 wieder nach Autun, wo er 1586 Criminal-Lieutenant, und darauf Maire ward, wo er zu Anfang des Octobers 1625 im 85sten Jahre seines Alters starb. Er verstand auch Arabisch, hing aber zugleich der Astrologie an. Seine Schriften sind:

De significatione verbi *Bereschit*; in den oben bey seinem Bruder Andreas gedachten Opp. *Guijon*.

Historia morbi quem tribus annis passus erat; eben daselbst.

Epistolae XX Gr. et Lat. ad *Dion. Brulart*, ad *Cl. Salmasium* etc. eben daselbst.

Oceanus ex *Dionysio Alex.* eine Uebersetzung des Anfanges des Gedichts Dionysii Periegetes; eben das.

Paraphrases Psalmorum aliquot; Ecclesiastes Paraphrasi redditus; *Pybraci* tetrasticha distichis reddita; eben daselbst.

Noch verschiedene Kleinigkeiten, Gedichte u. s. f. in eben dieser Sammlung. Papillon l. c.

de Guijon, (*Jacob*,) der jüngere, aus der Familie der vorigen, war den 21sten Aug. 1663 zu Noyers gebohren, ward ein Geistlicher, und starb den 11ten Oct. 1739. Man hat von ihm:

Relation de la vie et de la mort de *Madel. de Clermont-Tonnerre*. Paris, 1709, 12.

Apophtegmes ou les belles paroles des Saints. Eben das. 1721, 12. Papillon l. c.

Guijon, (*Johann*,) der ältere, der Vater der drey ersten und des folgenden, war zu Saulieu in Auxois gebohren, und that in seiner Jugend mit seinem Bruder Philipp verschiedene Reisen nach Asien, that auch auf der Insel Maltha Kriegesdienste gegen die Türken, ging darauf wieder nach Frankreich, studierte Medicin und übte selbige zu Autun aus, wo er auch starb. Papillon l. c.

Guijon, (*Johann*,) der jüngere, des vorigen Sohn, war 1544 zu Autun gebohren, studierte zu Paris, und lehrte darauf 1574 bis 1576 die Rhetorik zu Bourdeaux. 1583 ward er königlicher Procurator zu Autun, wo er den 26sten Nov. 1605 starb. Er war in der Mathematik, Mechanik und Astronomie erfahren. Man hat von ihm:

Dissert. de Magistratibus Augustodunensis fori et regundis inter eos finibus; in den bey seinem Bruder Andreas gedachten Opp. *Guijon*.

Thema et Eclipsis solaris a. 1605; eben daselbst. Papillon l. c.

Guilbert, (*Petrus*,) ein Weltgeistlicher, war viele Jahre Lehrmeister der königlichen Pagen zu Paris, und starb 1759 in einem Alter von 62 Jahren. Man hat von ihm:

Jesus au Calvaria. Paris, 1731, 18.

Description historique des Château, Bourg et Forets de Fontainebleau. Eben das. 1731, zwey Bände in 12.

L' Amour pénitent trad. du Latin de *Jean de Neercassel*. Eben das. 1741, drey Bände in 12.

Mémoires historiques et chronologiques de Port-Royal, wovon der dritte Theil, der von 1668 — 1752 gehet, zu Utrecht, 1755, in sieben Bänden in 12, und der erste von dem Ursprunge an bis 1632, eben das. 1758, in zwey Bänden erschien, der zweyte aber nie gedruckt worden. Nouv. Dict. hist.

Guilbert, (*Vincentius*,) ein Französischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Sermons nouveaux sur les Dimanches de l' année. Paris, 1632, 8.

Guillärs, (*Dominicus*,) Canonicus an der Kathedral-Kirche zu Antwerpen, wo er um 1723 starb. Er schrieb: Annotationes in Evang. secundum Joannem, in VI priora capita Evang. sec. Matthaeum, et in III priora capita sec. Lucam. Gent, 1724, 4; welches nach seinem Tode heraus kam.

Guillard, (*Renatus*,) Advocat im königlichen Rathe zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Histoire du Conseil du Roy. Paris, 1718, 4.

Guillaume, (*Jacquette*,) ein witziges Französisches Frauenzimmer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welcher man hat: Les Dames illustres, où par bonnes, et fortes raisons il se prouve, que le sexe feminin surpasse en toute sorte de genres le sexe masculin. Paris, 1665, 12; ein unordentliches Geschwätz bald in Prosa bald in Versen. Hist. litter. des Femmes sav. Th. 1, S. 452.

Guillaume, (*Johann*,) Parlaments-Advocat zu Dijon, war um 1570 zu Arnay le Duc gebohren, ward 1595 Advocat, that sich durch seine Gründlichkeit und Beredsamkeit hervor, und starb 1626. Man hat von ihm:

- Einen Lateinischen Commentarium über das Landrecht von Bourgogne, in des Präs. Bouhier Coutume de Bourgogne, 1717.
- Verschiedene Plaidoyés und Reden. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Guillaumet, (*Tannegui*,) ein geschickter Wundarzt von Nismes, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher schon Wundarzt Heinrichs 4 war, da dieser noch König von Navarra war. Er war der reformierten Religion zugethan, und lebte noch 1622 zu Nismes. Seine Schriften sind bis 1614 nach einem von ihm selbst in der letzten der folgenden Schriften gegebenen Verzeichnisse:

- Le Questionnaire des tumeurs. Nimes, 1578, 12; Lyon, 1579, 12.
- La Dispute des Arcbusades. Lyon, 1581, 8.
- Le Questionnaire des Principes de la Chirurgie. Eben das. 1590, 12.
- Des Arcbusades selon la doctrine nouvelle. Eb. das. 1590, 8.
- Epitome des playes. Nimes, 1591, 12.
- — — des ulceres selon la doctrine ancienne. Eben das. 1591, 12.
- L' osteologie. Eben das. 1601, 12.
- Le Miroir des apoticaires en forme de dialogue, fait au nom de *Leonard Guillaumet*, apoticaire. Lyon, 1607, 12.
- La Balade des plantes, au nom du dit *Leonard*. Eben das. 1607, 12.
- La Balade des drogues, au nom du dit *Leonard*. Eben das. 1607, 12.
- La description du ventre inferieur. Eben das. 1607, 12.
- Le premier livre de la Chrystalline, selon la doctrine nouvelle. Eben das. 1611, 12; betrift die venerische Krankheit, und wird noch jetzt geschätzt.
- Le Livre des ulceres selon la doctrine nouvelle. Eben das. 1611, 12.
- Le Livre Hospitalier selon la doctrine nouvelle. Eben das. 1611, 12.
- Traité second de la maladie appellée Crystalline. Nimes, 1614, 12.
- Ein Tagebuch der vornehmsten Begebenheiten in Nimes von 1573—1601, welches sich in Menard Hist. de Nismes, Th. 4, Preuv. S. 13 f. befindet, wo auch Th. 5, S. 353 und Th. 7, S. 704 obige Nachricht von ihm vorkommt.

Guillebert, (*Nicolaus*,) ein Französischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Les Proverbes de Salomon paraphrasés. Paris, 1626, 8; eben das. 1637, 8.
- Paraphrase sur l' Ecclesiaste de Salomon. Eben das. 1627, 8; eben das. 1635, 1642, 8.
- La Sagesse de Salomon paraphrasée. Eben das. 1631, 8.
- Paraphrases sur les Epitres de S. Paul aux Colosses, Thessaloniens, Timothée et Tite. Eb. das. 1635, 8.
- Paraphrase de l' epitre aux Hebrés et des epitres canoniques. Eben das. 1638, 8.
- Les Heures de la Vierge paraphrasées. Eben das. 1639, 8.
- Les Epitres, les Evangiles et l' Oraison de l' office divin. Rouen, 1651, 8.

Guillemin, (*Petrus*,) ein Benedictiner von der Congregation S. Vannes, welcher zu Bar-le-Duc gebohren war, 1703 zu S. Mihiel in den Orden trat, und den 9ten Sept. 1747 zu Neuf-Chateau in Lotharingen starb. Man hat von ihm: Commentaire litteral abregé sur tous les livres de l' ancien et du nouveau Testament. Paris, 1721, 8; eigentlich ein Auszug aus des Calmet größerm Werke, von welchem Auszuge aber nur drey Bände erschienen, welche bloß die fünf Bücher Mosis enthalten.

Guilleminot, (*Johann*,) ein Jesuit, war 1614 zu Montbard in Bourgogne gebohren, trat 1631 in den Orden, ward Doctor und Professor der Theologie zu Pont-a-Mousson, und starb zu Nancy den 24sten Nov. 1680. Seine Schriften sind:

- Selectae ex Philosophia Quaestiones, quibus recentiorum Philosophorum doctrina, Aristotelicae contraria, refellitur et Aristotelica illustratur. Paris, 1671, zwey Bände in 8.
- La Sagesse Chretienne. Eben das. 1674, 4.
- Dissertationes de principiis intrinsecis rerum corporearum et de cognitione Brutorum. Eben das. 1679, 12.
- Selectae Quaestiones Theologicae. Dijon, 1682, zwey Bände in 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Guillerianus, (*Petrus*,) S. Wilhelm Paris. im Jöcher.

Guillerinus, (*Petrus*,) S. Wilhelm eben das.

Guillermet de Beauregard, (*Claudius*,) S. Berigardus eben daselbst.

du Guillet, (*Pernette*,) ein geschicktes Frauenzimmer aus Lyon, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welche in der Blüthe ihrer Jugend 1545 starb. Sie hinterließ Gedichte, welche unter folgendem Titel gedruckt sind: Rimes de gentille et vertueuse Dame D. *Pernette du Guillet*, Lyonnoise. Lyon, 1545, 8; Paris, 1546, 16; Lyon, 1552, 8. Les Lyonnois dignes de Mém. Th. 1, S. 279; Catal. du Duc *de la Vall.*

Guilletat, (*Franciscus*,) ein reformierter Franzose, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Les propos du vrai Chrétien, regénéré par la parole de Dieu. Genf, 1552, 8.
- Discours Chrétien sur les conspirations dressées contre l' Eglise de Christ. Eben das. 1552, 8. Catal. du Duc *de la Vall.*

de Guilleville, (*Wilhelm*,) ein Cistercienser zu Chalis bey Senlis, war um 1295 zu Paris gebohren, und befand sich 1358 noch am Leben. Der Roman de la Rose veranlaßte ihn zu einem geistlichen gereimten Romane, welcher unter dem Nahmen Le Roman de trois Pelerinaiges bekannt ist, und aus drey Gesängen bestehet, le Pelerinage de la vie humaine, le Pelerinage de l' ame separée du corps, und le Pelerinage de Jesus Christ. Dieser Roman ist, so wie Pet. Virgin, ein anderer Cistercienser ihn verbesserte, zu Ende des 15ten und Anfang des 16ten Jahrhundertes mehrmahls zu Paris, ohne Meldung des Orts in 4 und Fol. gedruckt worden. Eine Ausgabe ist Paris, 1511, Fol. Um eben diese Zeit übersetzte Joh. Gallopez ihn in Prosa, Lyon. 1485, 4. S. Cat. du Duc *de la Vall.* Th. 2, S. 259 f.

Guilliaud, (*Claudius*,) Doctor der Sorbonne, war zu Villefranche in Beaujolois gebohren, lehrte zu Paris die Theologie, und ward um die Mitte des 16ten Jahrhundertes Canonicus und Theologal zu Autun. Man hat von ihm:

- Collationes in omnes Epistolas Pauli. Lyon, 1542, 4; vermehrt, eben das. 1543, 4; Paris, 1550, 8.
- Enarrationes in Evang. Johannis. Paris, 1550, Fol. Lyon, 1555, 8.
- — — — — — Matthaei. Paris, 1562, Fol. welches sein Verwandter Maxim. Guilliaud, (von welchem Papillon in Bibl. des Aut. de Bourg. handelt,) heraus gab. Nouv. Dict. hist.

Guillot de Chassaigne, (*Ignatius*,) S. Chassaigne.

Guimenius, (*Amadeus*,) S. de Moya, (Matth.) im Jöcher, welches sein wahrer Nahme ist.

Guinet, (*Franciscus*,) ein berühmter Advocat zu Nancy, welcher zu Pont-a-Mousson den 4ten März 1604 gebohren war, 1634 in den Adelstand erhoben ward, und den 13ten Sept. 1681 starb. Man hat von ihm:

- Commentat. de Justiniano Magno Imperatore, acc. de nobili studio Juris orat. Pont-a-Mousson, 1627, 12; Paris, 1628, 8; welche Christo. Arnold mit Hub. Giphanii orat. de Justiniano zu Nürnberg, 1660, 12, wieder auflegen ließ.
- Factums und verschiedene noch ungedruckte Schriften. Calmet Bibl. Lorr.

Guinet, (*Nicolaus*,) des vorigen Vater, Professor der Rechte zu Pont-a-Mousson, war in der Grafschaft Charolois gebohren, studierte zu Paris und ward Professor der Rhetorik im Navarrischen Collegio, nach 20 Jahren aber 1601 Professor der Rechte zu Pont-a-Mousson. Seine Schriften sind:

- Ein Commentarius über die Decretales.
- Pacti nudi vindiciae, s. nomocanonica praelectio in tit. de Pactis apud Gregorium. Pont-a-Mousson, 1629, 12. Calmet Bibl. Lorr.

Guion, (*Abbe'*,) S. Guyon.

Guiot de Marne, (*Joseph Claudius*,) Groß-Vicarius des Maltheser-Ordens in den Herzogthümern Lotharingen und Bar, war den 8ten Jan. 1693 zu Bar-le-Duc gebohren, und ward ein Mitglied der Akademie zu Florenz und Tortona. Man hat von ihm:

- Eine Lateinische Abhandlung wider den P. George de Ragusa, worin er zu beweisen sucht, daß Paulus auf dem Afrikanischen Maltha gewesen sey. Rom, 1731.
- Commentarium in Acta Apostolorum. Palermo.
- Zwey Italiänische Abhandlungen über alte Münzen. Calmet Bibl. Lorr.

Gui-Pape, S. auch de la Pape im Jöcher.

Guiran, (*Gaillard*,) war um das Jahr 1600 zu Nismes von reformierten Aeltern gebohren, studierte die Rechte, ward Advocat im Presidial zu Nimes, und 1620, seiner Jugend ungeachtet, Rath in diesem Collegio. Außer den Rechten beschäftigte er sich zugleich mit den Alterthümern, und sammelte unter andern ein zahlreiches Münzkabinet. Der Prinz Heinrich Friedrich von Nassau ernannte ihn 1649 zum Parlaments-Rathe von Oranien, worauf er die Stelle im Presidial zu Nimes 1651 seinem Sohne Ludwig abtrat, sie aber doch nachmahls noch einige Mahle wieder bekleidete, bis er den 16ten Dec. 1680 starb. Seine Schriften sind:

- Explicatio duorum vetustorum numismatum Nemausensium ex aere. Oranien, 1655, 1657, 4; ingleichen in des Sallengre Thesauro, Th. 3.
- Style ou formulaire des lettres qui se depechent ès cours de Nismes. 1659, 12; 1666, 12; welches Werk er auf Verlangen des Presidials zu Nismes nur verbessert heraus gab, und demselben Recherches historiques et chronologiques sur l' établissement et la suite des Sénéchaux de Beaucaire et de Nismes voran setzte.

In der Handschrift hinterließ er ein großes Werk von drey Foliobänden über die Alterthümer von Nimes, welches er schon 1652 zum Drucke fertig hatte, wovon aber nichts außer einigen Auszügen bekannt geworden. Die Handschrift kam nach dem Tode des Verfassers an Albert Heinrich de Sallengre, und von dessen Erben in die Bibliothek des kaiserlichen Obersten von Hohendorf. Menard Hist. de Nimes, Th. 6, S. 252.

Guiraud, (nicht *Guirand*, wie es im Jöcher heißt,) (*Claude*,) war gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes zu Nimes gebohren, und widmete sich von seiner frühen Jugend an der Naturlehre und Mathematik, worin er es auch für seine Zeit sehr weit brachte. Als Gassendi gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes seine Schrift über die scheinbare Größe der Sonne heraus gab, machte Guiraud in einem Privat-Briefe verschiedene Erinnerungen dagegen, die jener mit Dank annahm und sie in der neuen Auflage seiner Schrift von 1652 benutzte. Die zwischen beyden darüber gewechselten Briefe sind noch bey Guirauds Erben vorhanden. Des Cartes und Mersenna befragten ihn in physikalischen und mathematischen Schwierigkeiten oft um Rath, und unter den Briefen des erstern befinden sich noch viele von Guiraud. Außer diesen war Samuel Sorbiere sein vertrautester Freund. Er starb im März 1657 in der reformierten Religion, in welcher er erzogen war. Man hat von ihm:

Verschiedene physikalische und mathematische Werke, und unter andern 5 Abhandlungen über die Optik, Katoptrik und Dioptrik.

Einige Abhandlungen wider Hobbes über die Bewegung, welche aber nie gedruckt worden. Menard Hist. de Nimes, Th. 6, S. 119; der aber nicht sagt, daß er Professor der Medicin gewesen, wie Jöcher.

Guisard, (*Heinrich*,) vermuthlich ein reformierter Geistlicher in dem vorigen Jahrhunderte, welcher Vindicias testamentarias s. Dissertationis Codurci in 9 Caput ad Hebraeos confutationem schrieb, welche anfänglich zu Genf, 1656, 8, heraus kam, hernach aber auch nebst andern ähnlichen Schriften des Ludw. de Tena comment. in Epistolam ad Ebraeos, London, 1691, Fol. beygefüget ward.

Guisard, (*Petrus*,) ein Medicus, welcher um 1700 zu la Salle in den Sevennen gebohren war, wo sein Vater Anton gleichfalls ein Medicus war. Er studierte zu Montpellier, trat daselbst von der reformierten Religion, in welcher er war erzogen worden, zur katholischen über, und ward darauf Professor der Medicin zu Montpellier. Er suchte eine Professur der Physik daselbst zu veranlassen, allein der Verdruß über die Hindernisse, welche er dabey fand, beschleunigte seinen Tod, welcher den 13ten Sept. 1746 im 46sten Jahre seines Alters erfolgte. Seine Schriften sind:

Quaestiones medico-chirurgicae XII pro Cathedra regia vacante. Montpellier, 1731.

Chirurgia theorico-practica de vulneribus. Avignon, 1735, 12.

L' Art de guerir les Plaies. 1742, 12; eine erweiterte Uebersetzung des vorigen. Die dritte noch weiter vermehrte Ausgabe erschien unter dem Titel: Pratique de Chirurgie, ou Histoire des Plaies en general et en particulier. Paris, 1747, zwey Bände in 12.

Essai sur les maladies Vénériennes. Haag, (Paris und Avignon,) 1741, 8; vermehrt unter dem Titel: Dissertation pratique en forme de lettre sur les maladies Vénériennes. Paris, 1743, 12. Eloy Dict. de la Med.

Guischard, (*Carl Theophilus*,) Oberster unter den königlich Preussischen Truppen unter dem Nahmen Quintus Icilius, war 1724 zu Magdeburg gebohren, wo sein Vater Philipp als Hofrath und Syndicus der Pfälzischen Colonie lebte, studierte zu Halle, Herborn, Marburg und Leiden, in der Absicht, sich zu einem akademischen Lehramte geschickt zu machen. Seine vornehmste Beschäftigung war die Griechische und Lateinische Litteratur, und das Studium aller Morgenländischen Sprachen, daher er von dem berühmten Schultens zu Leiden die Arabische Sprache, und von dem Herbornischen Professor Rau das Rabbinische, Syrische und Chaldäische erlernte. Zu Herborn schrieb er eine Dissertation, die aus der Morgenländischen Litteratur hergenommen war: De fama Salomonis inter exteros. In Holland ließ er verschiedene Lateinische Gedichte drucken, und arbeitete an der Ausgabe einiger Griechischen und Lateinischen Schriftsteller, die er nebst den Berichtigungen verschiedener Lesearten aus den Handschriften heraus zu geben gesonnen war. Er hatte auch bereits gegründete Hoffnung in kurzen eine Professur auf einer Holländischen Akademie zu erlangen; allein plötzlich fand sich ein Ueberdruß an gelehrten Beschäftigungen bey ihm ein, dagegen er Neigung zum Kriegesleben bekam. Er war 23 Jahr alt als er Fähndrich in Holländischen Diensten wurde, und mit seinem Regimente noch den letzten Feldzug vor dem Aachener Frieden that. Nachher wurde er Lieutenant, und zuletzt Capitän unter dem Baden-Durlachischen Regimente, ward aber nach dem Frieden, doch mit Beybehaltung seines Gehaltes, reducirt. 1756 that er eine Reise nach England, wo er sich ein ganzes Jahr aufhielt, und seine Mémoires militaires sur les Grecs et Romains vollendete, welches Werk so viele Liebhaber fand, daß es in Frankreich und Holland zu fünf verschiedenen Mahlen aufgelegt wurde. Der Beyfall, welchen der König in Preussen diesem Buche gab, und sein Aufenthalt bey der Alliirten Armee, 1757, als Freywilliger, waren die Veranlassungen, daß er zu Ende desselben Jahres zu dem Könige nach Schlesien kommen mußte, wo der König an seinem Umgange ein außer-

außerordentliches Vergnügen fand, und ihm bey dieser Gelegenheit den Nahmen des ehemahligen Römers Quintus Icilius beylegte, welcher gleichfalls eine nicht gemeine Gelehrsamkeit mit einer vorzüglichen Tapferkeit verbunden hatte. Unter diesem Nahmen ward er auch der ganzen Armee vorgestellt, als der König ihm das Commando über das Frey-Bataillon du Verger übergab. Nachdem er in den Feldzügen 1759 und 1760 als Oberstwachtmeister seinen Pflichten ein Genüge gethan, und bey allen Vorfällen Beweise seiner Einsicht und Tapferkeit abgeleget hatte, so erhielt er von dem Könige ein Frey-Regiment, nebst dem Auftrage, sieben andere Frey-Bataillons zu errichten; so viel Schwierigkeiten dieses Geschäfte hatte, so entlud er sich doch desselben zum Wohlgefallen des Königes. In den Feldzügen 1761 und 1762 bis zum Hubertsburgischen Frieden diente er unter der Armee des Prinzen Heinrichs. Von der Zeit des Friedens an war er dem Könige stets zur Seite, für den sein Umgang die angenehmste Erhohlung war. Er starb den 13ten May 1775, und hinterließ, außer dem Nahmen eines vorzüglichen Gelehrten und tapfern Soldaten auch noch den Ruhm eines wahren und uneigennützigen Menschenfreundes, der die Uebel des Krieges in feindlichen Ländern so sehr zu vermindern suchte, als er nur konnte. Seine Schriften sind:

Mémoires militaires sur les Grecs et les Romains. Haag, 1756, 4, und nachmahls noch öfter wieder aufgelegt. Er erläutert darin Cäsars Feldzug in Afrika. Da der Ritter de Lo-Looz ihn in seinen Recherches d' Antiquités militaires angriff, so vertheidigte sich Guischard in dem vierten Bande des folgenden Werkes.

— — — critiques et historiques sur plusieurs points d' Antiquités militaires. Berlin, 1773, vier Bände in 8, und einen in 4; worin er vornehmlich Cäsars Feldzug in Spanien erläutert. Von dem Inhalte S. Büschings wöchentl. Nachr. B. 1, S. 342, und B. 2, S. 35, der auch B. 3, S. 185 f. obige Nachrichten von ihm ertheilet.

de Guise, (*Heinrich von Lotharingen*, Herzog,) war zu Blois 1614 gebohren, hatte sich dem geistlichen Stande gewidmet, und war zum Erzbischof von Reims bestimmt. Allein nach dem Tode seines ältern Bruders verließ er den geistlichen Stand, ließ sich aber bey seiner unruhigen Gemüthsart in verschiedene Unruhen verflechten, daher er auch das Königreich räumen mußte. Als die Neapolitaner sich 1647 wider Philipp 4 empörten, ward er ihr Haupt und Anführer, ward aber von den Spaniern gefangen, und nach Spanien geführet, wo er bis 1652 bleiben mußte. Nach seiner Entlassung überließ er sich den Ergetzlichkeiten und Abenteuern, bis er 1664 starb. Man hat von ihm: Mémoires, welche den Aufruhr in Neapel betreffen, und nach seinem Tode von seinem Secretär Saint-Yon zu Paris, 1668, in 4 und 12 heraus gegeben, und darauf mehrmahls wieder aufgelegt wurden, z. B. Cöln, 1669, 12; Paris, 1681, 12; Amsterdam, 1703, 12. Man hat auch eine Italiänische Uebersetzung, Cöln, 1673; ingleichen eine Deutsche, Frankfurt, 1670; und eine Englische, London, 1669. Viele haben den Herausgeber zugleich für den Verfasser gehalten, welches aber in den Mém. de Trevoux, Dec. 1703 bestritten wird. Calmet Bibl. de Lorr. Nouv. Dict. hist.

de Guise, (*Nicolaus*,) aus Hennegau, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und war Canonicus zu Cambray. Man hat von ihm:

Vitam et Panegyrin *Franc. Buisserets.* Cambray, 1616, 4.

Mons Hannoniae metropolis interjecta comitum Hannoniae Chronologia. Eben das. 1621, 4; auch bey des Gramaye Antiquitt. Belg. Löwen, 1708, Fol.

Guisnée, ( ) Ingenieur des Königes von Frankreich, und nachmahls Professor der Mathematik zu Paris, auch Geometer bey der Akademie der Wissenschaften, starb 1718, und hinterließ:

Application de l' Algebre à la Géometrie ou méthode de demontrer par l' Algebre les théoremes de Géometrie. Paris, 1705, 4; eben das. 1732, 4; eben das. 1753, 4.

Drey mathematische Abhandlungen in den Mémoires de l' Acad. 1704, 1706 und 1707.

Guisse, Lat. *Guissius*, (*Johann*,) ein Franzose, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Symbola heroica Porticus Regiae. Paris, 1644, 4.

de Guizzolis, S. Guiccioli.

Guldin, (*Melchior*,) Stadtschreiber zu S. Gallen, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Seelen Lustgart, d. i. der ganze Psalter — in rechte Deutsche Reimen Art gerichtet. Zürch und Basel, 1610, 12.

Guler von Weineck, (*Johann Peter*,) ein Sohn des Johann Guler im Jöcher, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab aus seines Vaters Rätia einen Auszug unter dem Titel heraus: Chorographische und historische Beschreibung des Velkleins, der Herrschaft Worms und der Grafschaft Cleve. Strasburg, 1625, 4.

Gulielmini, (*Dominicus*,) S. Guilielmini im Jöcher.

Gumble, (*Thomas*,) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: The life of General Monk, Duke of Albemarle. London, 1671, 8; welches das Jahr darauf zu London in 12 Französisch heraus kam, 1723 aber ohne Nahmen in 8 Englisch wieder aufgelegt ward.

Gumilla, (*Joseph*,) ein Spanischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher sich eine Zeitlang, vermuthlich als Missionarius, am Orenoco in Süd-America aufhielt. Nach seiner

seiner Rückkunft gab er heraus: El Orinoco illustrado y defendido; Historia natural, civil y geographica de este gran Rio etc. Madrit, 1741, 4; eben das. 1745, 4. Ingleichen in das Französische übersetzt von Eidous, Avignon, 1758, drey Theile in 12.

Gummert, (*Theophorus*,) ein Chymicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Notifications-Schrift von der Generation und Vitrification derer Metallen, Mineralien und allerhand Steine rc. Dresden, 1674, 4.

Gumpelzhaimer, (*Adam*,) ein Musicus aus Trosberg in Baiern, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, lernte die Musik zu Augsburg in dem S. Ulrichs-Kloster, und ward 1581 Cantor zu S. Anna in Augsburg. Man hat von ihm: Compendium Musices. Augsburg, 1591; worauf es sehr oft wieder aufgelegt worden. Von Stetten Kunstgesch. von Augsb. S. 537.

Gumpelzhaimer, (*George*,) ein Rechtsgelehrter, vermuthlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Diss. de Politico, auctior prodit opera *Jo. Mich. Moscherosch*. Strasburg, 1652, 52.

De Jure clientelari; in Domin. Arumäi Discurs. acad. Th. 2.

Gundel, (*Philipp*,) ein Rechtsgelehrter aus Passau, lebte in der Mitte des 16ten Jahrhundertes, und war Professor zu Wien, Advocatus Fisci und Regierungsrath daselbst. Er starb den 4ten Sept. 1567, und hinterließ den Ruhm eines guten Lateinischen Redners und Dichters. Mir ist von ihm bekannt:

In Div. Imp. Maximilianum Epicedion. Wien, 1520, 4.

Noch verschiedene einzeln gedruckte Lateinische Gedichte, auch viele, vermuthlich noch ungedruckte Briefe. Denis Garell. Bibl. S. 253.

Gundelwein, (*Fridrich*,) ein Deutscher Reimer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Psalter, d. i. Lob- und Liederbuch Davids in Reime gebracht. Magdeburg, 1615, 8.

Gundermann, (*Johann*,) ein Geistlicher zu Nürnberg, und kaiserlicher gekrönter Dichter, war zu Hildburghausen 1604 gebohren, studierte in Altorf, wo sein Landsmann, Johann Rob, Professor war, und nahm auch daselbst 1629 die Magisterwürde an. Noch in diesem oder dem folgenden Jahre soll er als Diaconus nach Nürnberg an die Kirche zum heil. Geist gekommen seyn, welches aber ungegründet ist, weil er erst 1631 den 13ten März als Diaconus zu S. Aegidien ordinirt wurde. 1634 wurde er schon Senior daselbst. Er starb den 9ten May 1670, und hinterließ:

Praeconium Altorfii carmine heroico. Altorf, 1628, 4.

Manipulum epigrammatum scriptum Maecenatibus, Fautoribus ac Promotoribus suis maximis. Eb. das. 1630, 4.

Verschiedene Leichpredigten. Wills Nürnb. Gel. Lexicon.

Ein älterer Johann Gundermann lebte um 1609 und 1611 in Greifswald, wie aus einigen Gelegenheitsschriften in Oelrichs gepries. Andenk. S. 60 und 67 erhellet.

Gunnari, (*Birger*,) Erzbischof zu Lund in Schonen, zu welcher Würde er 1497 gelangte. Außer den Statutis Synodalibus und dem Missali Lundensi, welche er heraus gab, ist er auch der erste Herausgeber des Saxo, dessen Geschichte er zu Paris 1514 drucken ließ.

Guntolibei, (*Tuberone*,) ist Ub. Benvoglienti.

Gunton, (*Simon*,) ist Sim. Patrick im Jöcher.

Gurckfelder, (*Wenzeslaus*,) fürstlich Brandenburgischer Consistorial-Secretarius zu Anspach, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher 1613 bereits verstorben war. Man hat von ihm, obgleich nur handschriftlich: Genealogie des Hauses der Markgrafen zu Brandenburg Zollerischen Stammes, erstlich durch D. Joh. Moninger beschrieben, hernach aber von Wenc. Gurckfeldern weiter augirt, u. s. f. Siehe davon Küsters Bibl. Brandeb. S. 333 f.

Gurdestinus, ein Benedictiner zu Landeveneci in Bretagne, von welchem aber unbekannt ist zu welcher Zeit er gelebt hat. Er schrieb: Vitam abbatis *Winwaloci*, welches sich in den Act. Sanct. Th. 1 Mart. befindet.

Gurdon, (*Bramton*,) Hofprediger des Grafen von Macclesfield, damahligen Großkanzlers, zu London, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: The pretended difficulties in natural or revealed Religion no excuse for Infidelity. Sixteen Sermons. London, 1723, 8. Sind Predigten von der Boylischen Stiftung.

de Gusman, S. Guzman hier und im Jöcher.

Gussano, (*Franciscus*,) ein Italiäner, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, gab heraus: Il primo libro de l' Iliade d' *Homero* tradotta in volgare. Venedig, 1544, 8. Paitoni Bibl. degli Volgarizz.

de Gussanville, S. Goussainville im Jöcher, wo er noch einmahl vorkommt.

de Gussema, (*Th. Andreas*,) ein gelehrter Spanier, welcher um 1774 starb, und von welchem mir bekannt ist: Diccionario numismatico general. Madrit, 1773—1776, fünf Bände in 8.

Gussubelius, (*Johannes*,) Professor zu Ingolstadt, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Orat. pro D. *Capnio* Phorcensi cum in lingua Hebraica et Graeca ludum litterarium aperiret. Augsburg, 1520, 4; welche Herm. von der Hardt zu Heimstädt, 1720, 8, wieder auflegen ließ.

Gutbier, (*Johann Michael*,) Professor der Griechischen und Lateinischen Sprache zu Weissenfels, studierte zu Leipzig, disputierte daselbst unter Joh. Casp.

Pflaumen 1679 de justitia commutativa, und ward Magister, kam sodann als Professor an das Gymnasium zu Zeitz, nach 1690 aber nach Weissenfels, wo er 1716 noch lebte. Man hat von ihm: Diss. de Σιβύλλαις, i. e. de Sibyllis earumque oraculis. Zeitz, 1690, 4.

Gutbier, (*Johann Tobias*,) ein Geistlicher, von welchem mir bekannt ist:

Dissertatt. historicae III de controversione circa rebaptizationem Haereticorum. Leipzig, 1689, 4.

Wahre Beschaffenheit eines geistlichen Redners. Dresden, 1738, 4.

Gutjahr, (*Johann Heinrich*,) Superintendent zu Wernigerode, war daselbst den 7ten Jan. 1675 gebohren, wo sein Vater Christian Friedrich, Diaconus war. Er studierte zu Wittenberg, Halle und Leipzig, wurde darauf Conrector zu Wernigerode, 1705 Pastor, 1716 aber Superintendent, und starb 1742 den 4ten Jun. Er hat viele einzeln gedruckte **Predigten** hinterlassen, auch die Fortsetzung der Ausgabe des von seinem Vorfahren D. **Heinrich George Neuß** angefangenen **Bibelwerks** besorgt. Acta Hist. Eccles. Th. 7.

Gutner, (*Johann Gabriel*,) S. Güttner.

Gutrather, S. Guetrather.

Gutslef, (*Eberhard*,) Superintendent der Insel Oesel, und Ober-Pastor zu Arensburg, war zu Reval gebohren, studierte zu Halle, und ward darauf Diaconus zu Reval, 1738 aber Superintendent der Insel Oesel, in welchem Amte man ihn der Herrenhutherey und anderer Vergehen beschuldigte, und ihn nach Petersburg führte, wo er den 2ten Febr. 1749 im Gefängnisse starb. Man hat von ihm: **Anweisung zur Esthnischen Sprache.** Halle, 1732, 8. S. davon Gadebusch Liefl. Bibl.

Gutslef, (*Johann*,) ein Niedersachse, welcher aber um 1630 die Anzische Pfarre im Dorpatschen Kreise in Liefland erhielt, da er sich die Aufklärung des liefländischen Landvolkes eifrig angelegen seyn ließ. Er starb um 1657, und hinterließ:

Bericht von der falsch heilig genannten Bäche in Livland, Wöhhanda. Dorpt, 1644, 8.

Observationes grammaticae circa linguam Esthonicam. Eben das. 1648, 8.

Eine Uebersetzung der Bibel in die Esthnische Sprache, welche zwar nicht gedruckt worden, doch ist seine Arbeit bey der **Esthnischen Bibel,** Reval, 1739, 4. sehr gebraucht worden. S. Gadebusch Liefl. Bibl. Th. 1, S. 471 und 68.

Guttery, (*Michael*,) ein Italiänischer Dichter, aber von Geburt ein Franzose, aus Cluni, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb:

La Canilleïa di *Guttery*. Paris, 1586, 8.

La Priapeia. Eben das. 1586, 8.

Histoire de la Vie de Marie Stuart, Reine d' Ecosse, trad. du Latin d' *Obert Barnastgoelius*. Eben das. 1589, 12. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Gutthäter, (*Matthias*,) S. Dobracky.

Guttner, (*Christian Benjamin*,) war um 1723 Magister zu Jena, und schrieb unter dem angenommenen Nahmen Caroli Benigni Gratiani Nodum in scirpo quaesito at non invento, i. e. innocentia *Jo. Fr. Buddei*. Jena, 1723, 4; gegen Joh. Wilh. Jani Angriff. S. von diesem Streite Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 747 f.

Guttner, (*Johann Gabriel*,) S. Güttner.

Guttner, (*M. Johann George*,) von Freyberg, war von 1671—1697 erst Pfarrer zu Peritzsch, hernach zu Mühlberg, und zuletzt zu Lausigk, hat die **Gott und frommen Menschen wohlgefällige Catechismus-Andacht in sechs Eingangs-Reden, so bey den Catechismus-Examen in der Fastenzeit bey denen ihm anvertrauten Kirchkindern gehalten worden,** 1678, heraus gegeben. Dietmanns Churs. Priest. T. 1.

Gutweg, (*Theodulus*,) ist Wolfg. Amling.

Gutzlav, S. Gutslef.

Gutzmer, (*Ulrich*,) fürstlich Pommerscher Rath, Doctor der Rechte und Rathsherr zu Colberg, seiner Vaterstadt, wo er 1594 Syndicus ward, und den 20sten Oct. 1628 starb. Er schrieb:

Seriem Episcoporum Caminensium. Stettin, 1618, 4; welche aber nur 1 Bogen stark ist.

Comment. in L. Rem majoris pretii 2 C. de rescindenda Venditione. Vanselow gel. Pomm. Oelr. gepries. And. S. 76.

Guy, S. auch Guido im Jöcher.

Guyard, (*Anton*,) ein Benedictiner von der Congregation S. Maur, war zu Saulieu im Bisthum Autun gebohren, trat 1711 in den Orden, und starb zu Dijon den 25sten Aug. 1760. Unter einigen unbedeutenden Schriften schrieb er auch: Dissertation de l' Honoraire des Messes. 1748, 8; 1757, 12. Tassin gel. Gesch. dieser Congreg.

Guyard, oder *Guyart*, (*Johann*,) ein Franzose, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Traité de l' origine, ancienne Noblesse et Droits royaux de Hugues Capet. Tours, 1590, 4. S. davon die Ducatiana S. 323.

— — — — — vérité et usage de la Loi Salique. Eben das. 1590, 4; auch in Bouchel's Bibl. du Droit Franç. Th. 3. Er bezeichnete sich auf diesem Werke nur mit den Buchstaben J. G. Le Long und Fontette.

Guyard, oder *Guyart*, (*Wilhelm*,) ein Französischer Dichter, aus Orleans gebürtig, lebte um 1306, und schrieb: La Brance aux réaux lignages; eine gereimte Chronik von Frankreich, welche noch ungedruckt ist, woraus du Cange aber die Geschichte des heil. Ludwig in seinen Additions à l' Histoire de *Joinville* abdrucken ließ. Le Long und Fontette, Th. 2, S. 164.

Guyard de Berville, (*Wilhelm Franciscus*,) ein Franzose, welcher 1697 zu Paris gebohren war, daselbst lange Zeit in der Dunkelheit lebte, bis er erst im 60sten Jahre seines Alters ein Schriftsteller ward, welches ihn aber nicht vor dem Elende schützte, welches ihn zuletzt nach Bicetre brachte, wo er 1770 starb. Man hat von ihm:

Histoire du Chevalier Bayard. Paris, 1760, 8.

— — de Bertrand de Guesclin. Eben das. 1767, 12; eben das. 1775, 12; Dresden, 1777, 8. Beyde haben ihren Werth, obgleich der Styl weitschweifig, gemein und ungebildet ist.

Guybon, (*Franciscus*,) Doctor der Medicin zu London, war von Geburt ein Franzose, und lebte bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Discours touchant les Empiriques et les Charlatans, dans lequel on donne une représentation fidelle de l' état de la Medecine dans ce Royaume, et où l' on proposé quelques raisons pour faire voir la necessité qui il y a d' en regler la pratique; humblement offert à la consideration de la Reine et du Parlement de la Grande Bretagne. London, 1712, 8. S. davon Mém. de la Gr. Bret. 1709, S. 483.

Guymier, (*Cosmas*,) Rath im Parlament zu Paris und President aux Enquetes, war aus dieser Stadt gebürtig, lebte gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, und starb den 3ten Jul. 1503. Man hat von ihm: Decreta Basiliensia nec non Bituricensia, quae Pragmatica Sanctio intitulantur, glossata. Paris, 1486, 4; Lyon, 1497, 4; Paris, 1514, 4; eben das. 1532, 8; Lyon, 1538, 8; cum addit. *Phil. Probi*, Paris, 1540, 1555, (1561,) 8; Dijon, 1560, 12; cum Comment. *Guil. de Monsferrat*, Paris, 1614, 4; sehr vermehrt von Franc. Pinsson, Paris, 1666, Fol. Aus welchen vielen Auflagen die Achtung erhellet, in welchen dieses Werk in Frankreich stehet. Ob nun gleich Guymier beständig für den Verfasser desselben gehalten worden, es ihm auch die Stelle eines Parlaments-Rath erwarb, so haben doch Loisel in Opuscules S. 498, und du Moulin in seinen Oeuvres, Th. 5, S. 163 behauptet, daß eigentlich Jacob Marechal, ein berühmter Parlaments-Advocat, der Verfasser gewesen, aus dessen Verlassenschaft Guymier, der ein Mann von sehr mittelmäßigen Fähigkeiten gewesen, die Handschrift bekommen, und sie unter seinem Nahmen heraus gegeben habe. S. Le Long und Fontette, Th. 1, S. 519 f.

Guymond de la Touche, (*Claudius*,) S. de la Touche.

Guynaud, oder *Guinaud*, (   ) Pagen-Hofmeister des Königes von Frankreich, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Concordance des Propheties de *Nostradamus*, avec l'Histoire depuis Henri II jusqu' à Louis le Grand; la Vie et l' Apologie de cet Auteur: ensemble quelques essais d' Explications sur plusieurs de ses autres Predictions, tant sur le présent que sur l' avenir. Paris, 1693, 12; von welchem seltsamen Buche die Mém. de l' Abbé d' *Artigny*, Th. 2, S. 301 f. und Th. 3, S. 154 f. handeln.

Guyon, (*Claudius Maria*,) ein Abbe', war um 1701 zu Lons le Saunier in Franche Comte' gebohren, und trat in die Congregation des Oratorii, welche er aber nachmahls wieder verließ, sich nach Paris begab, und sich daselbst mit litterarischen Arbeiten beschäftigte. Er bekam ein Jahrgeld von der Französischen Geistlichkeit, und starb 1771. Seine vornehmsten Schriften sind:

Histoire des Empires et des Républiques, depuis le deluge jusqu' à J. C. Paris, 1733 f. zwölf Bände in 12; ist gründlicher als Rollin, stehet ihm aber in Ansehung des Styles nach, daher es auch nicht so häufig gelesen worden.

— — Romaine, de *Laur. Eckard*, traduite et continuée. Eben das. 1737, 12; welche er von dem 7ten Theile an übersetzte.

— — des Amazones anciennes et modernes. Eben das. 1740, zwey Bände in 12; Brüssel, 1741, 12.

— — des Indes Orientales anciennes et modernes. Paris, 1744, drey Bände in 12; auch in das Deutsche übersetzt, Frankfurt, 1749, 8, und mit einem neuen Titel, eben das. 1772.

Essay critique sur l' établissement et la translation de l' Empire d' occident ou d' Allemagne. Paris, 1753, 4 und 8.

Oracle des nouveaux Philosophes. Eben das. zwey Bände in 8; gegen Voltaire.

Apologie des Jesuites. Eben das. 1762, 12.

Bibliotheque ecclesiastique en forme d' instructions sur toute la religion. Eben das. 1772, acht Bände in 12. Nouv. Dict. hist.

Guyon, (*Ludwig*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Diverses Leçons. Lyon, 1617, drey Bände in 8.

de Guyonnet de Vertron, (*Claudius Carl*,) S. Vertron im Jöcher.

Guyot, (*Edme*,) königlich Französischer Rath und President der Salz- und Getreide-Magazine zu Versailles, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Nouveau Systême du Microcosme, ou Traité de la nature de l' Homme, dans lequel on explique la cause du mouvement des Fluides, le principe de la vie, du sang et des humeurs, la generation et les autres operations des parties du Corps humain; unter dem anagrammatischen Nahmen Timogue. Paris, 1727, 8.

Beschreibungen zweyer der Akademie zu Paris vorgelegten Werkzeuge; in den Mémoires dieser Akademie, 1727 und 1737.

Guyot, (*Germain Anton*,) Parlaments-Advocat zu Paris, seiner Vaterstadt, wo er 1694 gebohren war, und 1750 starb. Man hat von ihm:

Coûtumes

Coûtumes du Comté et Baillage de Mantes et de Meulan, Sieges particuliers du dit Mante et anciens Ressorts et Enclaves d' iceux, avec les Notes de M. *Chr. Dumoulin.* Paris, 1739, 12.

Traité ou Dissertations sur plusieurs Matiéres Feodales, tant pour le Pays Coûtumier que pour les Pays de Droit-Ecrit. Eben das. 1739 f. sechs Bände in 4.

— — des Fiefs, tant pour le Pays Coûtumier que pour les Pays de Droit-Ecrit. Eben das. 1747, 4.

Les Coûtumes de la Marche, expliquées et interpretées suivant les Loix, les meilleurs Auteurs, et les Arrêts intervenus par *M. B. Jabely*, nouvelle edition revue, corrigée et conferée avec la Coûtume de Paris, avec de nouvelles Annotations. Eb. das. 1745, 12.

Observations sur le Droit des Patrons et des Seigneurs de Paroisse aux honneurs dans l' Eglise, et sur la qualité de Seigneur sine addito, c' est-à-dire, Seigneur purement et simplement de tel Village. Eben das. 1750, 4. Journ. des Sav.

Guyot de Merville, (*Michael*,) S. Merville.

Guyot des Fontaines, (*Petrus Franciscus*,) ein unruhiger Weltgeistlicher, welcher 1685 zu Rouen gebohren war, wo sein Vater Parlaments-Rath war. Er trat 1700 in den Jesuiter-Orden, welchen er aber nach 15 Jahren wieder verließ, darauf Pfarrer zu Torigny in Normandie ward, welche Stelle er aber auch bald niederlegte. Er hielt sich hierauf eine Zeitlang als Gesellschafter bey dem Cardinal d' Auvergne auf, und machte sich durch einige kritische Schriften zu Paris bekannt. 1724 übergab der Abt Bignon ihm das Journal des Savans, welches er einige Zeit mit Beyfall fortsetzte, als er als ein Verführer der Jugend verklagt, und nach Bicetre gesetzt ward, aus welchem Verhafte aber Voltaire ihn durch sein Ansehen befreyete. Allein die Freundschaft zwischen beyden dauerte nicht lange, indem einige Spöttereyen des des Fontaines über le Mort de César den Poeten aufbrachten, und einen Federkrieg zwischen ihnen veranlaßten, welcher bis an den Tod des letztern dauerte, welcher 1745 erfolgte. Er ist durch seine Journale am bekanntesten geworden, in welchen aber seine Urtheile immer von seiner Laune, Partheylichkeit und Leidenschaft abhingen. Il faut que je vive, sagte er, wenn man ihm seine Zänkereyen verwies, Alger mourroit de faim, s' il étoit en paix avec tous ses ennemis. Seine Schriften sind:

Poësies sacrées traduites ou imitées. Paris, 1718, 12.

Lettres sur le livre de la Religion chrétienne de l' abbé *Houtteville*. Eben das. 1722, 12.

Histoire de Dom Juan de Portugal fils de Dom Pédre et d' Inès de Castro. Eben das. 1724, 12; ein kleiner historischer Roman, der gut geschrieben ist.

Dictionnaire Néologique des beaux Esprits du tems, avec l' Eloge Historique de Patalon-Rhebus par un Avocat de Province. Eben das. 1726, 12; vermehrt, eben das. 1727, 12.

Voyages de *Gulliver* traduits de l' Anglois de M. *Swift*. Eben das. 1727, 12.

Le Nouveau *Gulliver*, ou Voyage de *Jean Gulliver*, fils du Capitaine *Gulliver*, traduit d' un Manuscrit Anglois. Eben das. 1730, 12; wovon er selbst Verfasser ist.

Histoire Romaine depuis la Fondation de Rome jusqu' à la Translation de l' Empire par Constantin, traduite de l' Anglois de *Laurent Echard*. Eben das. 1728, sechs Bände in 12; worauf der obige Cl. Maria Guyon das Werk fortsetzte.

Essai sur la Poesie Epique, traduit de l' Anglois de M. *de Voltaire*. Eben das. 1731, 12.

Mémoires de Madame de Barneveld. Eb. das. 1731, 12; ein Roman.

Le Nouvelliste du Parnasse, ou Reflexions sur les Ouvrages nouveaux. Eben das. 1731, zwey Bände in 12; welches aber bald verbothen ward.

Apologie du Caractére des Anglois et des François, ou Observations sur le Livre intitulé, Lettres sur les Anglois et les François et sur les Voyages, avec la Défense de la sixieme Satyre de M. *Despreaux*, la Justification du bel Esprit François. Eben das. 1731, 12.

Histoire Universelle de *J. A. de Thou*, traduite sur l' Edition Latine de Londres. Eben das. 1735 f. sechzehn Bände in 4.

— — de la Ville de Paris. Eben das. 1735, fünf Bände in 12; ein Auszug aus dem großen Werke des P. Lobineau, woran aber auch andere Theil hatten.

Observations sur les Ecrits modernes. Eb. das. 1735 f. 33 Bände in 12, welches Journal Granet angefangen hatte, welches aber 1743 gleichfalls verbothen ward.

Achilles dans l' Isle de Scyros, Comedie Italienne de *Metastasio*, traduite. Eben das. 1737, 12.

Relation de l' Expedition de Moka en l' année 1737 sous les ordres de M. *de la Garde-Jazier*, de S. Malo. Eben das. 1739, 12.

Histoire des Ducs de Brétagne et des differentes Revolutions arrivées dans cette Province. Eben das. 1739, sechs Bände in 12.

Explication abregée des Coûtumes et Ceremonies observées chez les Romains, pour faciliter l' intelligence des anciens Auteurs, Ouvrage écrit en *Latin* par M. *de Nieuport*, traduit. Eben das. 1741, 12.

Etat de la Médecine ancienne et moderne, avec un Plan pour perfectionner celle-ci, par M. *Clifton*, Medecin Anglois, traduit. Eben das. 1742, 12.

Histoire du Detrônement d' Alfonse VI Roi de Portugal, contenue dans les Lettres de M. *Robert Southwel*, traduite de l' Anglois. Eben das. 1742, zwey Bände in 12.

Les Oeuvres de *Virgile*, traduites en François, avec des Remarques. Eben das. 1743, vier Bände in 8; welche

welche noch jetzt für die beste Französische Uebersetzung dieses Dichters gehalten wird.

Racine vengé, ou Examen des Remarques Grammaticales de M. l' Abbé d' *Olivet* sur les Oeuvres de *Racine*. Eben das. 1742, 12.

Jugemens sur les Ouvrages nouveaux. Eb. das. 1744, eilf Bände in 12, wovon die zwey letzten von Mairault sind.

Noch verschiedene Uebersetzungen und fliegende Blätter.

Der Abt de la Porte gab nachmahls heraus: Esprit de l' Abbé *des Fontaines*, Paris, 1757, vier Bände in 12, worin sich auch sein Leben nebst einem Verzeichnisse seiner Schriften und Streitigkeiten befindet.

de Guyse, S. Guise im Jöcher und hier.

Guzinger, (*Otto*,) ein Benedictiner in dem Kloster Seon, welcher die Rhetorik zwey Mahl zu Salzburg lehrte, nehmlich 1640 und von 1644 bis 1650. Er ward darauf Professor der Moral bis 1666, und bekleidete dabey die Stelle eines Secretärs der Universität. Mir sind folgende Lateinische Schauspiele von ihm bekannt:

Theodoricus Amatus, bonus et malus. Salzburg, 1641.

Ambrosius, Episcopus Mediolanensis, severus regum censor. Eben das. 1642.

Partharis Rex Longobardiae. Eben das. 1643.

S. Sigismundus Rex Burgundiae. Eben das. 1646.

S. Henricus ex Duce Bojariae Imperator. Eben das. 1647.

Tellus suo Erinophilo reconciliata. Eben das. 1648.

Triumphus verae virtutis. Eben das. 1651.

Ansberta conjugalis amoris exemplar. Eben das. 1652.

Pax alma Germaniae restituta. Eben das. 1653.

Concordia anima mundi. Eben das. 1654.

Und dergleichen noch mehr. S. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 667; Hist. Univ. Salisburg. S. 401.

de Guzmam, (*Alexander*,) ein Jesuit, welcher den 14ten Aug. 1629 zu Lissabon gebohren war, in seiner frühen Jugend nach Brasilien kam, und daselbst zu Bahia 1646 in den Orden trat. Er bekleidete verschiedene Ehrenstellen seines Ordens in dieser Provinz, und starb daselbst den 15ten März 1724 in einem Alter von 95 Jahren. Er hinterließ verschiedene zu Lissabon gedruckte erbauliche Schriften, welche Barbosa Machado Bibl. Lusit. Th. 1, S. 96 der Länge nach nahmhaft macht.

de Guzmam, (*Bartholomäus Laurentius*,) ein Portugiesischer Rechtsgelehrter, war in dem Portugiesischen Amerika gebohren, und studierte zu Coimbra, wo er auch Doctor, und 1724 Mitglied der in diesem Jahre gestifteten Akademie ward. Man hat von ihm:

Varias rationes Antlias pro navibus automatas construendi. Lissabon, 1710, 4; welches zugleich in Portugiesischer Sprache heraus kam.

Einige akademische Reden theologischen Inhaltes. Barbosa Machado Bibl. Lusit.

de Guzman (*Johannes*,) Cathedraticus zu Pontevedra im Königreich Gallicien, und hernach, wie es scheint, Professor der Rhetorik zu Alcala, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb:

Las Georgicas de *Virgilio* traducidas en verso suelto, — con muchas notaciones. Salamanca, 1586, 12.

Primera Parte de la Rhetorica. Alcala de Henares, 1589, 8. Majansii Spec. Bibl. Hisp. S. 133.

Gwerb, (*R. T.*) ein Schweitzer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb unter den Buchstaben: R. T. G. Beschreibung des heilsamen Wasser und Gesundbads zu Nider-Urnen im Land Glarus. 1657, 4. Vielleicht ist er mit dem Rud. Gwerb im Jöcher nur eine und eben dieselbe Person.

Gyarmathi, (*Nicol.*) war in Helmezs in Ungarn gebohren, ward reformierter Prediger, und schrieb: Felelet Monoszloi *András Wesprémi* Püspök, es Posoni Prepost könyve ellen, a mellyet irt: de invocatione et veneratione Sanctorum etc. Debreczen, 1598, 4. Peter Pazmann hat hernach dieses Werk widerleget. Horanyi Mem. Hung.

de Gyelczeph oder *Gijelczeph*, (*Nicolaus*,) Professor zu Krakau, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Expositionem in passiones terminorum Marsilii. Krakau, 1507, 4. Janozki Zalusk. Bibl. Th. 4, S. 152.

Gyirva, (*Wenceslaus*,) aus Schathmar in Ungarn, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, übersetzte Conrad Haasens Werk in seine Muttersprache unter dem Titel:

Kristus Vrunk Szent Peterel-való beszélgetése, ó mostani Vildgnak gonosz, és el-fordultt Allapottyárol, d. i. Christi Gespräch mit S. Petro über die verkehrte Welt. Leutschau, 1649, 4; eine witzige Satyre über verschiedene Laster. Ferner:

A Sibillá nak Iovendeléseröl und az Salomon Bölcsességérol. Eben das. 1649; ebenfalls eine Uebersetzung des Deutschen Werks: Prophezeihung der Sybille und Weisheit Salomonis. Horanyi Mem. Hung.

Gyldenstern, (*Axel*,) des folgenden Canuti Sohn, Toparcha in Liungby, der Könige von Dänemark Friedrich 2 und Christians 6 geheimer Rath, Statthalter von Norwegen und Dänischer Reichsrath, hat in Dänischer Sprache Historiam belli Suetici Regis Daniae *Friderici* II, cum *Erico* XIV et *Johanne* regibus Sueciae geschrieben, welche aber nach Sibbern in Bibl. Dan. S. 190 nicht gedruckt worden.

Gyldenstern, (*Canut*,) Toparcha in Jvern und Restrup, Bischof zu Odensee und Propst zu Wiburg, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, wurde aber

aber seines Bisthums entsetzt, und lebte darauf in der Stille. Er war Heinr. Güldensterns im Jöcher Sohn, und hat geschrieben:

Catechismum cum exhortationibus. 1532; in Deutscher Sprache.

Catalogum familiarum Daniae nobilium.

Apologiam nobilitatis Danicae contra *Christianum* II regem, expulsum atque captum.

Verschiedene Lieder. Bartholinus de Script. Danor.

Gyllenborg, (*Carl*,) Graf, Schwedischer Reichsrath, Präsident des Kanzelley-Collegii und Kanzler der Universität zu Upsal, war den 11ten März 1679 zu Upsal gebohren, wo sein Vater, Graf Jacob, königlicher Rath war, aber eigentlich von bürgerlichem Stande aus Thüringen war, und vorher Vollimhaus hieß. Er studierte in seiner Vaterstadt, that sich durch seine Fähigkeiten hervor, und ward Kanzler der Universität. Nach vollendeten Universitäts-Jahren widmete er sich dem Kriegsstande, und ging 1701 zu der Armee in Curland, ward aber ein Paar Jahr darauf von Carln 12 zum Gesandtschafts-Secretär in London, und um 1710 zum Schwedischen Residenten daselbst ernannt, da er denn in die von seinem Könige und dem Grafen von Görz entworfene Cabale verwickelt, und 1717 von dem Englischen Hofe in Verhaft genommen ward. Nach seiner Entlassung und Rückkunft nach Schweden ward er Staats-Secretär, 1719 Hofkanzler, 1723 Reichsrath, und 1739 Kanzler der Universität Upsal, in welchen Würden er den 9ten Dec. 1747 starb. Man hat von ihm:

Disp. de regno Ostro-Gothorum in Italia. Upsal, 1696.

Seinen Briefwechsel mit dem Grafen von Görz ließ der Englische Hof 1717 drucken; vielleicht ist das eben dieselbe Ausgabe, welche im Haag, 1717 in 4 und in Französischer Sprache erschien.

Remarques d'un Marchand Anglois; eine Schmähschrift auf England, wird ihm nur muthmaßlich beygelegt. S. Ol. Celsii Trauerr. auf ihn in dem Stockholm. Magaz. Th. 2, S. 1; Gesch. der Gel. in Schweden, St. 3, S. 438; Gezelii Biogr. Lex.

Gyllenhjelm, (*Carl*,) S. Güldenhelm im Jöcher.

Gyllenklau oder *Gylle*, (*Andreas*,) Herr auf Skonela-Ekeby, Hylingen und Hulterstad, Staatsrath und Regierungs-Justitz-Präsident in Schweden, war auf seines Vaters Landgute Slommarp in Ostgothland 1602 gebohren, und studierte von 1621 an zu Upsal. Hier legte er sich mit vielem Fleisse auf die juristischen und historischen Wissenschaften, ging 1622 nach Helmstädt, von da nach Jena, Leipzig und Wittenberg, und machte sich die dasigen berühmten Lehrer zu Nutze, besuchte auch theologische Collegia. Nach seiner Rückkunft, ward er 1627 Lehrer der practischen Philosophie zu Linköping. 1630 rief man ihn nach Upsal, und trug ihm die Professur der Poesie auf; bald darauf wurde er Gustav Adolphs Correspondenz-Referendarius bey der königlichen Kanzelley, und mußte dem Könige nach Deutschland folgen, litte aber unterwegens Schiffbruch, doch langte er glücklich in Deutschland an, und that seine Dienste ein ganzes Jahr; aber seine durch den Schiffbruch geschwächte Gesundheit nöthigte ihn, um seine Erlassung bey dem Könige anzuhalten, die er auch 1631 erhielt, worauf er seine Professur zu Upsal wieder antrat. 1635 ward er königlicher Kanzelley-Secretär, und 1639 in den Adelstand erhoben unter dem Nahmen Gyllenklau, da er vorher Gylle hieß, und mit seinen Vorfahren aus Norwegen herstammte. Nachdem er seine Aemter zwanzig Jahr verwaltet hatte, wurden seine Augen dunkel und er hielt um seine Erlassung an, die ihm auch die Königinn Christina 1654 bewilligte, doch mußte er 1657 wieder eine Ehrenstelle annehmen, da er als Ober-Gerichts-Justitz-Präsident nach Pommern gehen mußte, wo er auch bis 1659 verblieb, da er als Gesandter zum Friedens-Congreß zwischen Schweden, Pohlen, dem Kaiser und Brandenburg, nach Oliva abging. Er starb zu Skonilaholm den 10ten Jan. 1665. Seine Schriften sind:

Oratio in funere Mag. *Jonae Kylandri*, Episcopi Lincopiensis, Lincopiae a. 1630 habita. Upsal, 1731, 4.

Disp. de prudentia legislatoria; adeoque de legibus in genere, Resp. *Petro Carolino*. Eben das. 1633.

— de Voluntate, Resp. *Petro Joh. Skottenio*. Eben das. 1633.

— de prudentia judiciaria, adeoque de judiciis, Resp. *Krusbioern*. Eben das. 1634.

— de prudentia civili, Resp. *Jona Petri*. Eben das. 1634.

— de virtute morali in genere, Resp. *Laurentio Laurino*. Eben das. 1634.

Literae ad generalem Exercitus Praefectum *Paulum Würz* ex Stralesundo, die 24 Nov. 1660 de Regno Daniae ex electivo facto successivo et haereditario. Stiernman Bibl. Suio-Goth. S. 327 f.

Gyllenstolze, (*Michael*,) S. Verionius im Jöcher.

Gyllmann, (*Adrian*,) ein angenommener Nahme, S. Paul Matth. Wehner im Jöcher.

Gymmenich, (*Johann Franz*,) gab heraus: Wahren Unterricht die Französische Sprache ohne Mühe zu lernen, und nach Deutscher Buchstaben-Art auszusprechen. Duisburg, 1670, 8.

Gymnicus, (*Johann*,) ein Buchdrucker zu Cöln, welcher daselbst Decisiones Rotae Romanae, mit Rebuffi Comm. *Mellae*, *Papazoni* und *Realis* Zusätzen, 1581, in Fol. heraus gab.

Gymnicus, (*Walther*,) auch ein gelehrter Buchdrucker zu Cöln, vielleicht des vorigen Sohn, gab daselbst eine Collection verschiedener Auctorum juridicorum de injuriis et famosis libellis, ad L. diffamari, 1616, in 8 heraus.

Gynterrod, (*Abraham*,) ein gelehrter Böhme, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, gab eine Uebersetzung

bersetzung von des Xenophon Cyropaedie, in die Böhmische Sprache, zu Prag, 1605, heraus. Balbini Bohemia docta, Th. 2, S. 309. S. von dieser Uebersetzung Vogt Acta litter. Bohem. Th. 1, S. 162 f.

Gyöngyösi, (*Gregorius*,) ein Ungar, um die Mitte des 15ten Jahrhundertes, da er in den Paul-Eremiten-Orden trat, darin Doctor der Theologie und beyder Rechte, und 1538 Ordens-General wurde, welches Amt er aber wegen des Podagra nur zwey Jahr verwaltete. Seine Schriften sind:

- Chronologia ordinis, wird wegen der Schreibart sehr gelobt.
- Epitoma; kurze Gespräche über dem Wachsthum, die Hülfsmittel dazu, und die Mängel der Ordensbrüder.
- Sermones de S. P. Paullo P. E.
- Commentarius in antiquas constitutiones sui ordinis. Horanyi Mem. Hung. der aber keine Ausgaben anführet.

Gyöngyösi, (*Johannes Chrysostomus*,) ein Ungar und Provinzial des Ordens Francisci strengerer Observanz. Er starb in seiner Geburtsstadt Gyöngyösch den 17ten Jul. 1675, und hinterließ: Vellus aureum beatificandae animae. Leutschau, 1665, 12. Horanyi Mem. Hung.

Gyöngyösi de Peteny, (*Paulus*,) ein reformierter Ungar, wurde 1668 gebohren, besuchte nach erlernten Wissenschaften in seinem Vaterlande, die hohen Schulen in England und zu Franecker, an welchem letztern Orte er 1700 Doctor der Theologie ward. Nach seiner Rückkunft wurde er zwar zu Kaschau Prediger der reformierten Gemeinde; wurde aber 1724 wegen des Altare pacis in Verhaft genommen, und genöthiget sein Vaterland zu verlassen, worauf er nach Berlin ging und Professor der Theologie zu Frankfurt an der Oder ward, wo er 1743 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de fatis sexta N. T. aetate militantis dei ecclesiae. Franecker, 1700, 4.
- — I, II in μνημονευτικον amoris Christi et Christianorum. Eben das. 1700, 4.
- Altare pacis, pro votis irenicis erectum; Arae Pilati Galilaeorum substituendum, super tumulum opusculi Theologici, in quo quaeritur: an possit Princeps, Magistratus, Dominus catholicus in ditione sua retinere haereticos, vel contra poenis eos — cogere? Tyrnau, 1721, 4; Basel, 1722, 4; wider des Bischofs Erdödi zu Agram, und des Jesuiten Sam. Timon Werk gegen die Protestanten.
- Disp. de reverentia templorum N. T. Frankfurt an der Oder, 1731, 4.
- — de mora Dei. Eben das. 1733, 4.
- — Speculum Ελευθεριας Jac. 25. Eb. das. 1734, 4.
- Tuba sanctuarii, arcana sanctitatis Dei propalans. Eben das. 1736, 8.
- Disp. de lapidibus Samariae. Eben das. 1736, 4.
- — de glorificatione Christi. Eben das. 1738, 4.
- Disp. Aureum Candelabrum templi, Exod. 23, 3, Lev. 24, 4, Apoc. 2, 1, Jehovae. Eben das. 1738, 4.
- — Amoris et odii oscula Cant. 1, 2; 6, 3; Prov. 27, 6; Dissertatione de osculo sancto Rom. 16, 17 eique opposito osculo Judae Luc. 22, 48 eorum mysteriis juxta sacras Script. illustrata. Eben das. 1738. 4.
- — Amphitheatrum (1 Cor. 4, 9, Hebr. 10, 33) Synageniae (Rom. 15, 30, Phil. 1, 7) Spiritus gratiae precum aciem castri sanctorum V. et N. T. cum Deo in precibus luctantium repraesentans. Eben das. 1738, 4.
- — Q. D. B. V. de sacramentis initiationis sub diversis temporum Oeconomiis. Eben das. 1738, 4.
- — I. N. D. N. I. C. S. V. de transfiguratione Satanae in Angelum lucis 2 Cor. 11, 14. Eb. das. 1738, 4.
- Mysterium pietatis et iniquitatis. Eben das.
- Urias Hitteus. Eben das. 1742, 8. Mosers jeztleb. Theol. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 725; Horanyi Mem. Hung.

Gyöngyösi de Peteny, (*Paulus*,) der jüngere, ein gelehrter Arzt und des vorigen Sohn, welcher den 26sten April 1707 zu Kaschau in Ungarn gebohren war, wo sein Vater damahls noch Prediger war. Er studierte zu Leiden besonders die Morgenländischen Sprachen unter Schultens, und gab eine geraume Zeit in denselben Unterricht, ward 1753 zu Harderwiek Doctor der Medicin, worauf er auf Boerhaavens Empfehlung nach Rußland ging, und erst bey dem See-Hospital, nachmahls bey dem See-Cadetten-Corps Medicus, 1766 aber mit einem Gehalt von 1000 Thalern kaiserlicher Hof-Medicus wurde. Seine allzu freye Gemüthsart erweckte ihm aber viele Feinde, und der Verdruß darüber stürzte ihn in eine unheilbare Schwermuth, in welcher er noch 1769 lebte. Er war ein guter Lateinischer Dichter, wie aus verschiedenen einzelen Gedichten erhellet. Seine Schriften sind:

- Disp. Chorea Castrorum sub tessera Gedeonis militari, Jud. 7, 20, Praes. *Paullo Gyöngyösi* patre. Frankfurt an der Oder, 1730, 4.
- Index Locorum S. Codicis et Vocum Hebraearum, Arabicarum, Aramaearum, itemque Graecarum et Latinarum, in Commentarium *Alberti Schultensii*, Proverbia Salomonis explicantis, concinnatus. Leiden, 1748, Fol.
- Diss. inaug. med. de Remediis empyricis. Harderwiek, 1753, 4; auch in Hallers Disputatt. ad Histor. morbor. et curat. facientibus, Th. 7. Horanyi Mem. Hung. noch mehr aber Veszprem Biogr. Med. Hung.

Gyöngyösi, (*Stephanus*,) ein Ungarischer Edelmann, der Gömörer Gespannschaft ordentlicher Vice-Gespan, und ein guter Dichter, den seine Landsleute dem Tasso, Voltäre und Opiz an die Seite setzen. Seine Gedichte sind zu Leutschau, Tyrnau, Bartfa und Ofen heraus gekommen unter dem Titel: Kemény János Kariklia; Murányi Venus; Tsalárd kujndo; Magyar nimfa Palinódiája.

inóditja. Die Ofener Ausgabe ist voller Fehler, es wurde aber 1776 von Gedeon Radaj eine andere versprochen. Horanyi Mem. Hung. der doch nicht einmahl die Zeit bemerkt, wenn er gelebet hat.

Gyöngyösi, (*Stephanus*,) auch ein Ungar, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, der in seiner Jugend zu Debrezsen studierte, die hohen Schulen in Holland und England besuchte, und endlich in die Schweitz ging. Er schrieb: Annotationes quasdam in centum quinquaginta Psalmos, eorumque doctrinam moralem. Zürch, 1687; welchem noch einige Englische ins Lateinische übersetzte Gebete beygefügt sind. Horanyi Mem. Hung.

Gyrk, (*Johannes*.) aus Strelna in Böhmen, war erst Rector bey den Böhmischen Brüdern zu Leitomischel, kam aber zu Prag ins Gefängniß, und ging nach erlangter Freyheit nach Preussen, und wurde 1557 seiner vertriebenen Brüder Prediger zu Neidenburg, wo er 1562 gestorben ist. Er hat den Catechismum der Böhmischen Brüder in die Deutsche Sprache übersetzt, 1554 und 1560 in zwey Theilen heraus gegeben. (Wengerscii hist. eccl. prov. Slav. p. 327 A. H. C. Th. 18, S. 935.) Hartknoch in der Preuss. Kirchenh. S. 305 sagt, er sey des Pomesanischen Bischofs D. Paul Sperati Kanzler geworden, und S. 892 versichert er, daß ein Böhme Joh. Girk a Girken Rector der Schule zu Thorn geworden sey, nachdem er sich zu der Augsburgischen Confession bekannt habe, sey aber 1576 wieder weggezogen. Wie diese Nachricht mit der obigen des Wengerscii zu vereinigen sey, läßt sich nicht einsehen.

Gyulai, (*Paulus*,) ein gebohrner Ungarischer Edelmann, wurde von Caspar Bekes, der nach diesem Fürst in Siebenbürgen zu werden bemühet war, so reichlich unterstützet, daß er zu Padua, Bononien und auf andern hohen Schulen Italiens sein Studiren fortsetzen konnte. Als er hernach aus Dankbarkeit seinem Gönner treulich diente, bis dieser 1573 im Schlosse Fogaras belagert und gefangen wurde, so gerieth er in des Stephan Bathori Gewalt. Dieser aber lernte sein Genie kennen, und machte ihn zum geheimen Rath. Nach diesem war er bey dem Fürsten Stephan Bathori Kanzler, wurde aber von seinen Feinden bey ihm so verschwärzt, daß dieser ihn für untreu hielt, und auf seinem Gute Abafa durch die Ungarische Wache niederhauen ließ, da er es am wenigsten vermuthete. Als Kanzler des Pohlnischen Königs Bathori gab er heraus:

Commentarium rerum a *Stephano* Rege adversus magnum Moscoviae Ducem gestarum a. 1580. Koloschwar, 1581, 4.

Einen Brief, an George Sibrik 1585 geschrieben, voller guten Rathschläge, welchen Michael Tarkowits aus dem Lateinischen in das Ungarische übersetzte, und unter dem Titel: Tanátsi Tukör, d. i. Consilii speculum, zu Hermanstadt, 1663, 4, drucken ließ. Diesen lassen die Stände von Siebenbürgen einem jedesmahligen Gouverneur von Waraßdin bey seiner Bestätigung vorlesen. Benkö Transylv. Th. 2, S. 339; Horanyi Mem. Hung.

Gyulai, (*Stephanus*,) ein reformierter Ungar und Prediger zu Koloschwar in Siebenbürgen, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, half dem Casp. Heltai bey der Uebersetzung der Bibel in das Ungarische, und gab das hohe Lied, den Prediger Salomo und das Buch der Weisheit zu Koloschwar, 1551, 8 heraus. Benkö Transylv. l. c.

H.

von *H.* (*C. T. F.*) ist Joh. Ehrenfr. Zschackwitz im Jöcher.

H. (*C. M*) ist Claude Malingre, Historiographe im Jöcher.

H. (*D.*) ist so wohl Henault als Dan. Heinsius.

v. H. (*E. C. H.*) ist Ernst Christoph Hochmann.

H. (*E. G.*) ist Everh. Guern. Happel im Jöcher.

H. (*E. P. J.*) ist Erich Pfeffer Itzehoa-Holsatus.

H. (*F. E. C. A.*) ist Ferdinand Ernst, Comes ab Herberstein.

H. (*F. V.*) ist Franciscus von Halma.

H. (*G. P.*) ist Georg Paul Hönn im Jöcher.

H. (*G. V.*) ist Gottlieb von Hagen im Jöcher.

H. (*H.*) Verfasser der Herologia Anglica, ist Heinrich Holland, der zweyte, im Jöcher.

H. (*J.*) ist so wohl Jacob Howell, als Howlet, als auch Jac. Harrington.

H. (*J. C.*) ist Joh. Christo. Harenberg.

H. (*J. H.*) ist Joh. Heinrich Herlin im Jöcher.

H. (*J. R.*) ist Johann Rist, Holsatus.

H. (*M. G.*) ist Melch. Goldast, Haiminsfeld, im Jöcher.

H. (*M. H. A. P.*) ist Heinrich Ammersbach.

H. (*M. J.*) ist Maria Johanna l' Heritier im Jöcher.

H. (*P.*) Marquis du C. ist Paul Hay, Marquis von Chatelet im Jöcher.

v. H. (*P. W.*) ist P. W. von Hörnigk.

H. (*S.*) ist Simon Herbeau.

H. (*S. F.*) ist Simon Fridrich Hahn im Jöcher.

H. (*T.*) ist Thom. Hobbes.

Haacke, (*Johann Franciscus*,) S. Hacke.

de Haan, (*Abraham*.) ein berühmter Mahler und Dichter, war den 6ten April 1707 zu Amsterdam gebohren,

bohren, und war besonders in den Niederdeutschen Hirtengedichten stark. Er starb 1748 den 8ten Aug. 1751 trat zu Amsterdam eine Sammlung aller seiner Gedichte unter der Aufschrift ans Licht: De Herderszangen en Mengeldichten. Dunkels Nachr. B. 3, S. 54.

Haartmann, (*Johann*,) ein Professor zu Abo, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Disp. de primis Idololatriae initiis. Abo, 1729, 8.

— omnibus Disciplinis suum esse pretium. Eb. das. 1731, 8.

Haas, (*Johann Matthias*,) S. Hase im Jöcher.

Haas, (*Johann Sebastian*,) landgräflich Hessen-Casselscher Cabinets-Secretär, Hof-Archivarius und Bibliothecarius, war 1641 zu Bern gebohren, ward 1670 Pagen-Hofmeister zu Cassel, 1673 Bibliothecarius und 1686 Hof-Archivarius. Er vertrat auch 1689 auf dem Nimwegenschen Friedens-Congresse die Stelle eines Gesandtschaft-Secretärs, und starb im Jan. 1697. Man hat von ihm: Steganographie nouvelle, où cet art fort imparfait jusqu'icy, a été mis dans une plus grande perfection — dedié à S. A. S. Msgr. le Landgrave de Hesse par S. B. E. S. (vielleicht Son Bibliothecaire Et Secretaire.) Cassel, 1693, 4; welches er auf seine Kosten heraus gab, aber um das Geheimniß nicht zu verrathen, für die wesentlichen Bindungswörter leeren Raum ließ, welchen er nachmahls selbst mit der Feder ausfüllte; dergleichen Exemplare denn natürlich überaus selten sind. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Haasemann, (*Bernhard Ludolph*,) Lutherischer Prediger zu Mengede unweit Essen, gab eine Leichenpredigt heraus, worin er Joh. Merckern behauptete Lehrfreyheit bestritt. Da dieser seine so genannte Rettung der Lehrfreyheit heraus gab, und ihm antwortete, ließ er 1708 ans Licht treten: Gründliche Vertheidigung des absonderlichen Predigerberufs.

Habbius, (*Gerhard*,) Licentiat der Theologie und Professor am Gymnasio Montano zu Cöln, wo er 1577 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Definitio quam potens sit veritas. Cöln, 8.

Evangelia et Epistolae per annum hypothesibus illustratae. Eben das.

Compendium Theologiae communis et usitatae. Eben das. 1573, 8.

Oratt. III habitae Coloniae in Scholis artium. Eben das. 1573, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Habel, (*Andreas*,) ein Rechenmeister zu Leipzig, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb daselbst:

Arithmeticam practicam und Coß. Leipzig, 1687, 12; eben das. 1690, 12.

Des Buchhaltens neueste und kürzeste Manier. Eben das. 1697, 8; eben das. 1701, 8.

Anleitung zu Franc. Sanctii philosophischen Grammatica. Eben das. 1704, 8.

Gedanken über Aufrichtung eines neuen Ritter-Ordens. Altenburg, 4. (Wolferm.)

Habendorf, (*Petrus*) ein Jesuit zu Breslau, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Anleitung zur Deutschen Sprache für die in den Schulen der Gesellschaft Jesu lehrbeflissene Jugend. Breslau, 1744, 8; eben das. 1753, 8.

Haber, (*Carl Matthias*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, vermuthlich zu Halberstadt, und schrieb: Nachricht von der hohen Stiftskirche zu Halberstadt. Halberstadt, 1728, 4.

Haberer, (*Carl Franz*,) Bürger in der Stadt Zug, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man folgende fehlerhafte Compilation hat: Eydgenussisch Schweizerischer Regiments-Ehrenspiegel, oder kurzen Entwurf der Regierung und Staats-Ordnung Hochlöbl. 13 Cantonen. Zug, 1706, 4. Hallers Schweiz. Schriftst.

Haberkorn, (*Johann Christian*,) ein Medicus, war den 22sten Febr. 1670 zu Camenz gebohren, wo sein Vater Caspar Martin Rathsherr war. Er studierte zu Leipzig und Jena, promovirte in Leiden, ward nach seiner Rückkunft in seiner Vaterstadt Rathsglied, und 1723 Land- und Amts-Physicus in der Lausitz. Er starb zu Dresden den 24sten Febr. 1728, nachdem er geschrieben hatte:

Disp. de Medico Physico. Leiden, 4.

Wohlgemeinte Vorsorge bey jetzigen besorglichen Zeiten. Budissin, 1714, 8.

Gedanken von den Vieh- und Nervenkrankheiten. Eben das. 1717, 8. Wetzels Anal. hymn. St. 5, S. 50.

Haberland, (*Christian*,) aus Wittenberg, ein Sohn des Johann Haberland im Jöcher, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und ward Conrector zu Itzehoe. Man hat von ihm:

Virgilii Hirtenlieder Deutsch (in Prosa) übersetzt. Lübeck, 1659, 8.

Virgils vier Bücher vom Ackerbau in ungebunden Deutsch übersetzt. Eben das. 1660, 8.

von Habernfeld, (*Andreas Haberbeschel*,) ein Medicus aus Böhmen und Mitglied der Böhmischen Brüder, der aber sehr zur Schwärmerey geneigt war. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und es scheinet, daß er sich nebst andern seiner Kirche nach Holland gewandt habe. Mir ist von ihm bekannt:

Hierosolyma restituta seu seculum Spiritus S. igneum sub praesentis magnae illius tribulationis quaternarii finem magno lumine suum accepturum initium. Haag, 1622; welcher Schrift Arnold in der Kirchen-Hist. Th. 3, S. 210 gedenkt.

Bellum Bohemicum, ab anno 1617. Leiden, 1645, 24; welches sehr selten ist. Struv in Bibl. hist.

 hält

hält Habernfeld für den angenommenen Nahmen eines unbekannten Schriftstellers; allein in Vogts Act. litter. Bohem. Th. 1, S. 92 f. wird bewiesen, daß es der wahre Nahme eines Medici gewesen. Eben daselbst wird auch der Inhalt dieses Buches angegeben.

Habert, (*Franciscus*,) S. auch Meschinot, (Johann,) im Jöcher.

Habert de Cerisy, (*Germanus*,) S. de Cerisy im Jöcher, wo er aber irrig Hubert genannt worden.

Habert, (*Ludwig*,) Doctor der Sorbonne, war aus Blois gebürtig, ward nach und nach Groß-Vicarius von Luzon, Auxerre, Verdun und Chalons sur Marne. Weil er sich der Bulle Unigenitus widersetzte, so ward er 1714 von Paris verwiesen, aber bald wieder zurück berufen. Er starb den 7ten April 1718 in einem Alter von 83 Jahren. Man hat von ihm:

Pratique du Sacrement de Pénitence. 1691, 1748, 12.

Theologiam dogmaticam et moralem. Paris, 1707—1712, sieben Bände in 12. Agricola Bibl. eccles. Th. 3, S. 212.

Habington, (*Johann*,) der in Struvs Bibl. hist. als Verfasser des Life and Reign of Edward IV, London, 1640, angegeben wird, hieß mit dem Vornahmen Wilhelm. S. Abington im Jöcher und hier.

Hachenburg, (*Johann*,) um 1546 Prediger zu Weissensee, und 1557 Pfarrer an der Michaelis-Kirche zu Erfurt, schrieb:

Eine Predigt, wie man soll christlich und wohl sterben. Erfurt, 1551, 8.

Wider den Irrthumb der neuen Zwinglianer. Eben das. 1557, 8; sehr ungesittet, daher er auch alle Exemplare selbst wieder aufkaufte. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 519.

Hachim, (*Ebn*,) S. Abulfaragi.

Hacke, (*Johann*,) S. Hake.

Hacke, (*Johannes Franciscus*,) ein Deutscher Jesuit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Christi und apostolischen Geistes-Spiegel im Leben Franc. Xaverii. Oliva, 1680, 12.

Scrutator veritatis. Ohne Nahmen und Ort, 1680.

Joh. Chrysostomus Ecclesiae Christi, Romano-catholicae veritatis oeconomici Concilii Tridentini decretis firmatae assertor, et a Lutheranismo vindicatus. Oliva, 1682, 4.

Via regia omnes Dissidentes in religione neo-Evangelicos ad orthodoxam et salvificam fidei veritatem perscrutandam. Danzig, 1689, 4.

Hack, (*Johann George Fridrich*,) Doctor der Rechte, kaiserlicher Pfalzgraf, Würzburgischer und Bambergischer Hofrath, Professor des Staatsrecht zu Bamberg, war daselbst 1738 gebohren, und starb im September 1774. Man hat von ihm viele Juristische Disputationen, z. B. de effectibus pignoris in genere, et in specie feudalis, 1771; de jure eundi in partes, 1778. Meusels gel. Deutschl.

Hacki, ( ) Abt zu Colbatz, Coadjutor in Oliva, Almosenier und Secretär des Königes von Pohlen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm: Ordo Equestris Imperialis, Angelicus, Aureatus, Constantinianus S. Georgii. Colbatz, um 1681, 8; enthält die Geschichte des ersten Ritter-Ordens, der in der Christenheit errichtet worden ist, wenn es wahr ist, was der Verfasser vorgiebt, daß Constantin denselben gestiftet, und der erste Großmeister gewesen ist.

Hacki, (*Johann Franz*,) ein Pohlnischer Jesuit zu eben derselben Zeit, schrieb: Scrutinium veritatis Fidei, quo in prima parte inquiritur an non universarum a Rom. Cath. Eccles. atque inter se dissidentium hujus temporis Religionum ex uno omnium principio, quod scilicet Verbum Dei scriptum exclusa Cath. Eccles. Autoritate, sit Regula, Norma, judexque fidei, nullitas manifeste sequatur. Um 1682, 4.

Hackmann, (*Dietmar*,) Prediger zu Wassenaer bey Haag, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Wald im Herzogthum Bergen gebürtig. Mir ist von ihm bekannt:

Disp. I, II de duobus Panibus pentecostalibus, Praes. C. *Iken*. Bremen, 1729, 1730, 4.

— de Cemoscho Moabitarum idolo. Eben das. 1730, 4; auch in J. Oelrichs Collect. opuscul. histor. philol. Th. 1.

Praecidanea s. seu Observatt. in N. T. Leiden, 1735, 8. S. Walchs Bibl. theol. Th. 4, S. 837.

Hackmann, (*Fridrich August*,) ein unruhiger Kopf, war um 1709 Professor zu Helmstädt, wo er über den Reineke Voß las, und bey dieser Gelegenheit verschiedene angesehene Männer durchzog. Weil er vermuthlich Ahndung befürchtete, so ging er heimlich weg und ward katholisch. Bald darauf wandte er sich an den Preussischen Hof, und erboth sich reformiert zu werden, wenn man ihm eine gute Beförderung geben wollte. Man versprach ihm letztere, wenn er wieder zur Lutherischen Kirche zurück treten wollte, welches er auch that, und darauf die Professur des Deutschen Staatsrechts zu Halle mit dem Titel eines geheimen Rathes erhielt. Allein kaum hatte er diese Stelle angetreten, als er sie wieder verließ, nach Wien ging, und daselbst zum zweyten Mahle katholisch ward. Seine fernern Schicksale sind mir unbekannt. Von seinen Schriften kenne ich nur ein Progr. de Poemate *Reineke de Voß* dicto. Helmstädt, 1709, 4. S. von ihm Leben Friedrich Wilhelms, Königes von Preussen, S. 1027 f. Nachr. von den Büch. in der Stollischen Bibl. Th. 1, S. 334.

von Hackmann, (*Johann Gottlieb*,) Doctor und Professor der Rechte zu Frankfurt an der Oder, war 1714 zu Helmstädt gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, und ward daselbst außerordentlicher Professor der Rechte, ward aber 1741 nach Frankfurt berufen,

wo er den 30sten Jul. 1784 im 75sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:

Comm. de Jure Naturae gemino jurium reliquorum parente. Helmstädt, 1737, 4.
Tract. de Antipelargia s. perfecta parentes conservandi obligatione. Halle, 1739, Fol.
Disp. de Feudo Solari Sidiroxylo. Eben das. 1740, 4.
— de Culpa methodo demonstrativa pertractata. Eben das. 1741, 4.
Pr. de principio methodi scientificae in Jure Naturae quaerendo. Frankfurt, 1741, 4.
Disp. de Jure Principiis circa vocationem litterati. Eben das. 1742.
— de secundis nuptiis, parti nocenti soluto ob adulterium matrimonio, semper concedendis. Eben das. 1742.
— de Jure liberorum separatorum. Eb. das. 1750, 4.
Observatt. ex Jure Feudali. Spec. I—III. Eben das. 1742—1763, 4.
Disp. de Jure honoris Domini feudo refutato. Eben das. 1758, 4.
— de translatione dominii in pignore Germanico. Eben das. 1763, 4.
Noch verschiedene Disputationes und Programmata. Weidlichs Rechtsgel. Th. 1; Meusels gel. Deutschl.

Hacquet, ( ) Prediger in Rouen, und ein gelehrter Mathematicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Traité de la Jauge universelle de *Blainville*, corrigé et augmenté. Paris, 1727, 12.

Hadelius, (*Johannes*,) Professor der freyen Künste zu Wien, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und ein guter Lateinischer Dichter, war aus dem Lande Hadeln gebürtig, wovon er vermuthlich auch den Zunahmen hatte. Er studierte nach 1507 zu Leipzig, ward darauf zum Professor nach Greifswald berufen, wo er aber nicht lange blieb, sondern nach Rostock sich begab. Hier ward er, vermuthlich seiner unordentlichen Lebensart wegen, welche aus seinen Gedichten nicht undeutlich erhellet, nach einem Jahre relegiret, und begab sich mitten in der Pest nach Krakau, wo er die schönen Wissenschaften lehren und Medicin studiren wollte, sich aber Armuths wegen nach einem Jahre nach Wien begab, wo Maximilian I ihn 1515 oder 1517 zum Dichter krönte. Hier wollte er, einem seiner Gedichte zu Folge, den Ovid, Juvenal und Livius heraus geben. Seine fernere Schicksale sind unbekannt; nach einer seiner Elegien hatte er Lust noch nach Italien zu wandern. Man hat von ihm: Elegiarum librum primum. Wien, 1518, 4. Ob mehr Bücher heraus gekommen sind, ist unbekannt. Denis Garell. Bibl. S. 265 f.

Hadik, (*Johann*,) evangelischer Prediger zu Illava in Ungarn, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war zu Trentschin gebohren, wo sein Vater gleiches Vornahmens Prediger war. Er ward zuerst Rector der Schule zu Illava, und hernach Prediger, ward aber vertrieben, und schrieb in seinem Exilio zum Trost seiner Religionsverwandten in Deutscher Sprache: Himmelsstraße, enge Pforte, schmaler Weg, Ach und Weh! d. i. summarische und exemplarische Erklärung, wie wir Christen müssen durch vieles Kreutz, Trübsal, Anfechtung und grausame Verfolgung in das Himmelreich eingehen. 1679, 4. Horanyi Mem. Hung.

Hadrianides, (*Michael*,) vermuthlich ein Niederländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *T. Petronii* Satyricon cum fragmento nuper Tragurii reperto. Amsterdam, 1669, 8.

van Hächt, (*Wilhelm*,) ein Niederländischer Lutheraner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: De CL Psalmen Davids in Nederduytsch Gedicht gestelt. Antwerpen, 1579, 8; auch bey der Holländischen Bibel, Amsterdam, 1671, 8. Baumg merkw. Büch. B. 4, S. 485 f.

Hädus, (*Petrus*,) S. Hödus im Jöcher.

Hämsted, (*Adrian Cornelius*,) lebte nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Geschiedenisse ende den Doodt der vroomen Martelaren, de om het ghetugghenisse des Evangeliums haer bloedt ghestort hebben, van den tiiden Christi af, totten Jare 1559. 1559, 4; wovon Joh. Gysius 1658 eine verbesserte Ausgabe veranstaltete. Vogt Cat. libror. rar. Vom Hämstedt handelt Prateolus in Elencho haereticorum und Harkenroth in Bibl. Brem. Class. V, S. 710.

de Haen, (*Anton*,) kaiserlich-königlicher Hofrath und Leib-Medicus zu Wien, einer der größten Aerzte der neuern Zeit, war vermuthlich ein Niederländer von Geburt, und studierte zu Leiden unter dem großen Boerhaave, dessen würdiger Schüler er war. Nachdem er Doctor geworden war, begab er sich nach dem Haag, und practicierte daselbst zwanzig Jahre lang mit vielem Beyfalle. Allein van Swieten, der seinen ganzen Werth kannte, zog ihn nach Wien, um an ihm einen wirksamen Gehülfen in der Reformation der medicinischen Facultät dieser Stadt zu haben. De Haen ging 1754 als Professor der Medicin dahin, und erfüllete die Erwartung, welche man von ihm hatte, vollkommen, indem er unaufhörlich um die Erweiterung seiner Kunst bemühet war. Seine letzten Schriften de Magia und de Miraculis bestätigen indessen die Wahrheit, daß auch große Männer ihre schwachen Seiten haben. Er starb den 5 Sept. 1776 in einem Alter von 73 Jahren. Seine Schriften sind:

Historia anatomico-medica morbi incurabilis medicos passim fallentis. Haag, 1744, 8.
De Colica Pictonum. Eben das. 1745, 8.
De deglutitione vel deglutitorum in cavum ventriculi descensu impedito. Eben das. 1750, 8.

Quaestiones

Quaestiones super methodo inoculandi Variolas. Wien, 1757, 8.
Lettre à un de ses amis au sujet de la Lettre de Mr. *Tissot* à Mr. *Hirzel*. Eben das. 1758, 8; eben das. 1763, 8.
Theses pathol. de Haemorrhoidibus. Eben das. 1759, 8.
Refutation de l'Inoculation servant de réponse à Mess. *de la Condamine* et *Tissot*. Eben das. 1759, 8.
Ratio medendi in Nosocomio practico. Eben das. 1759—1774, vierzehn Bände in 8; auch zu Paris und Leiden nachgedruckt.
Theses sistentes Febrium divisiones. Wien, 1760, 8.
Difficultates circa modernorum systema de sensibilitate et irritabilitate corporis humani. Eben das. 1761, 8; Leiden, 1761, 8; gegen Hallern, mit welchem er zuletzt doch einverstanden ward.
Vindiciae difficultatum etc. Wien, 1762, 8.
Diss. sistens examen proverbii: Medicina turpis disciplina. Leiden, 1763, 8; war schon vorher heraus gekommen.
Responsio ad epist. apologet. *B. L. Tralles* circa Variolarum inoculationem, sanguinis missionem et opium. Wien, 1764, 8.
Epistola de Cicuta. Eben das. 1765, 8.
Magiae examen. Eb. das. 1774, 8; eben das. 1777, 8.
Liber de Miraculis. Frankfurt und Leipzig, 1776, 8.
Von den Fiebern. Neue verbesserte Auflage. Dresden und Warschau, 1777, 8.
Opuscula omnia medico-physica in unum nunc primum collecta. Neapel, 1780, sechs Bände in 8.
Eloy Dict. de la Méd.

Händel, (*Christoph Christian*) Doctor der Theologie, Brandenburg-Anspachischer Hofprediger und General-Superintendent, der wegen seiner zügellosen Heftigkeit sein Leben in der Gefangenschaft beschloß. Er war in Anspach gebohren, und hatte den im Jöcher berührten Hofprediger und General-Superintendent, D. Gottfried Händel zum Vater, studierte zu Altorf und Wittenberg, wo er in den Jahren 1688—1692 mehrmahls disputierte, und darauf nach Anspach kam, wo er 1702 auf des Markgrafen George Friedrich Befehl sechs Predigten heraus gab. Hier gerieth er wegen des Beichtstuhles mit dem Diaconus Kern und Stiftsprediger Tiezmann in einen heftigen Streit, und da er zugleich gegen die Ausschweifungen des Markgrafen Friedrich auf eine ungesittete Art und ohne Verstand eiferte, so wollte dieser ihn nicht länger zum Beichtvater haben, und trug ihm daher 1709 das Decanat zu Schwabach an, doch so, daß die vorigen Würden und Einkünfte dabey verbleiben sollten. Weil er aber dieses Anerbiethen auf eine trotzige Art ausschlug, und die Beschwerden sich wider ihn häuften, wurde er noch in eben demselben Jahre abgesetzt. Hierauf gab er 1710 eine Zuschrift an Se. Hochfürstl. Durchl. Herrn Wilhelm Friedrich, Markgraf zu Brandenburg rc. heraus, worin er sich beklagte, und auf Niedersetzung einer Commission drang, welches Ansuchen er auch in dem wider Tiezmann und Kern edirten so genannten Schirm und Schild wiederhohlte. Da er in allen diesen Schriften die zügelloseste Heftigkeit äußerte, so wurde er 1714, da er sich außer Landes gemacht hatte, auf dem Wege von Coburg nach Nürnberg aufgehoben, und gefänglich nach Wilzburg gebracht. Jetzt stellte man eine ordentliche Inquisition wider ihn an, da denn nach verschickten Acten wegen seiner Verbrechen von der Juristen-Facultät zu Halle 1718 das Schwert, oder nach geschehener Begnadigung das ewige Gefängniß nebst nothdürftiger Verpflegung aus seinen eigenen Mitteln, durch ein Jenaisches aber 1719 das ewige Gefängniß, wie auch von beyden die öffentliche Verbrennung seiner von ihm heraus gegebenen Schmähschriften zuerkannt wurde. Hierauf wurde ihm ein ewiges Gefängniß zugesprochen, aus welchem er mehrmahls zu entkommen suchte, aber 1734 darin starb. Vor seinem Ende soll er noch folgende Verse gemacht haben:

Non timeo mortem, Christus tamen tremuit,
In promtu causa est:
Christus moriens indutus erat me, ego moriens Christo.

S. von ihm: Gründliche — ex Actis gezogene Nachricht in abgeurtheilter peinlicher Inquisitions-Sache C. C. Händels. Anspach, 1720, Fol. Ingleichen Unparth. Kirchen-Hist. Th. 2, S. 912; Unsch. Nachr. 1729, S. 922; 1736, S. 228 f. Zu seinen Schriften gehören noch:

Disp. de eruditis Germaniae mulieribus. Altorf, 1688, 4; Praes. *Omeis*.
Orat. paneg. in *Frider. Guil.* Elect. Brandenb. Eben das. 1688, Fol.
Disp. de monialibus. Praes. *Wagenseil*. Eben das. 1688, 4.
— de arte Germanorum poetica. Eb. das. 1689, 4.
— de Ebraeae linguae cognitione Theologiae studioso necessario. Wittenberg, 1690, 4.
— qua eruditionem ad felicitatem hominis absolute necessariam non esse defendit. Eben das. 1690, 4.
— de vana sciendi gloria. Eben das. 1692, 4.
Noch einige Disputationes de divitiis, de sumptibus.
Drey Briefe wider Heinr. Tiezmanns seelenverderblichen Unwesen. Frankfurt, 1710, Fol.
Schirm und Schild wider D. Tiezmann. Ohne Ort, 1710, Fol.
Sein Gedicht auf den Tod seiner Ehegattinn 1711, in welchem die heftigsten Schmähungen ausgeschüttet sind, daher es auch mit zu den Acten genommen worden, stehet auch in den Zeugnissen treuer Liebe nach dem Tode tugendhafter Frauen, S. 98 f.

Händel, (*George Friedrich*,) einer der größten Tonkünstler der neuern Zeit, war zu Halle in Sachsen den 24sten Febr. 1685 gebohren, wo sein Vater ein Arzt und Chirurgus war, aber einen Ruf an den Weis-

senfelsischen Hof erhielt, wohin er seinen Sohn, der in das siebente Jahr ging, mitnahm, der schon in diesem Alter große Fortschritte in der Musik gethan hatte, ob er gleich keinen andern Lehrer, als seinen unwiderstehlichen Hang zu dieser Kunst, gehabt hatte. Sein Vater, der ihn der Rechtsgelehrsamkeit bestimmte, betrübte sich über seines Sohnes Neigung, und verbannte jedes musikalische Instrument aus seinem Hause. Allein diese Vorsicht war vergebens. Der junge Händel fand Mittel sich ein schlechtes Klavier zu verschaffen, welches er in einen Winkel seiner Wohnung verbarg, und worauf er des Nachts, wenn jedermann schlief, seine Fertigkeit übte. Am Weissenfelsischen Hofe glückte es jedoch seinem musikalischen Geschmacke ein wenig besser, denn man erlaubte ihm zuweilen die Orgel in der Kirche zu spielen, wenn der Gottesdienst geendigt war. Der Herzog, der ihn ein Mahl von ungefehr hörte, fand in seinem Spiel etwas, das ihm auffiel, und als er sich nach diesem Musikus erkundigte, verwunderte er sich nicht wenig, als man ihm ein Kind von sieben Jahren vorstellte. Er lobte sein Talent, und beredete den Vater, der Neigung seines Sohnes ihren Lauf zu lassen, der ihn denn wieder nach Halle, zu dem Organisten Zachau schickte, wo er so zunahm, daß er schon in seinem neunten Jahre die Musiken für seinen Lehrer komponiren konnte. 1696 schickte sein Vater ihn nach Berlin, welches damahls eine glänzende Oper hatte, und wo Händel unter dem Attilio schnelle Fortschritte machte. Sein Ruf kam vor den König, der Händeln hören wollte, ihn mit Geschenken überhäufte, und sich erboth, ihn nach Italien auf seine Kosten reisen zu lassen, und hernach in seine Dienste zu nehmen. Händel lehnte dieses ab, weil er von keinem Großen abhängen wollte, und begab sich nach Hamburg, wo die Oper nur von der Berliner übertroffen wurde. Während der Zeit starb sein Vater, und da er seine Mutter zur Last zu seyn befürchtete, so gab er Unterricht in der Musik, und nahm eine Stelle im Orchester an. Seine Mutter schickte ihm zwar einige Zeit darauf eine Summe Geldes, allein er schickte sie unangegriffen zurück, und legte noch etwas von dem bey, was er sich erspart hatte. Er ward hier bald zum Anführer der Oper gewählt, und ob er gleich noch einen Tonkünstler zum Nebenbuhler hatte, so trug doch das Uebergewicht seiner Talente den Sieg davon. Der Vorzug ärgerte seinen Mitwerber so sehr, daß er Händeln beym Weggehen aus dem Orchester aufpaßte, und ihm einen so heftigen Degenstich beybrachte, daß er ihn durchbohrt haben würde, wenn nicht zum Glück ein Notenbuch, das er sich unter dem Rock geknüpft, den Stoß aufgefangen hätte. Händel war funfzehn Jahr alt als er seine erste Oper, **Almeria**, schrieb, die dreyssig Tage hinter einander gespielt wurde. **Florinda** und **Nerone** folgten in Jahresfrist darauf, und trugen gleichen Beyfall davon. Nachdem er sich zu Hamburg nach einem Aufenthalte von fünf Jahren durch seinen Fleiß und seine Sparsamkeit in den Stand gesetzt hatte, eine Italiänische Reise aus eignen Mitteln unternehmen zu können, so begab er sich nach Florenz, wo der Großherzog ihn sehr gnädig aufnahm, und wo er die Musik zur Oper **Rodrigo** verfertigte, deren Aufnahme, Trotz der Verschiedenheit, die sich zwischen seiner Gattung Musik, und derjenigen befinden mußte, an der die Ohren der Welschen gewöhnt waren, selbst seine Erwartung übertraf. Hier gerieth er mit der schönen Sängerinn **Victoria** in Bekanntschaft, welche ihm auch ein Jahr darauf nach Venedig folgte, wohin er zur Carnevals-Zeit reisete. Er war incognito, allein sein Talent verrieth ihn sehr bald. Als er bey einer Maskerade auf der Harfe spielte, rief **Scarletti**, der ihn hörte, aus: „Nur der Sachse, oder der Teufel kann so spielen!„ Händel ließ in dieser Stadt die Oper **Agrippina** aufführen, die 27 Mahl hinter einander gespielet wurde, wozu die Talente der schönen **Victoria** nicht wenig beytrugen. Händels Ruf eilte durch ganz Italien, und bereitete Rom auf ihn vor, wo er von allen Kennern, sonderlich von dem Cardinal **Ottoboni**, mit offenen Armen aufgenommen wurde. Er verband mit dem Genie der Composition das Talent, viele Instrumente in einer seltenen Vollkommenheit zu spielen. Auf der Orgel hatte er seines Gleichen nicht, und auf der Harfe kam ihm in Italien nur **Dominico Scarletti** bey. Nach einem sechsjährigen Aufenthalte in Italien kehrte er in sein Vaterland zurück, und hielt sich zu Hannover auf, wo der berühmte **Stephani**, den er zu Venedig gekannt hatte, Kapellmeister bey König **Georg 1**, damahls noch Churfürst von Hannover, war. Der Churfürst ernannte ihn, nachdem **Stephani** seine Stelle niedergelegt hatte, zum Kapellmeister mit einem Gehalt von 1000 Kronen, und gab ihm zugleich Erlaubniß, auf ein Jahr nach England zu gehen, wo er mit allgemeinem Beyfall aufgenommen wurde, und versprechen mußte, bald wieder zu kommen. Er that es zu Ende des Jahres 1712, und setzte sein berühmtes Te Deum bey Gelegenheit des Utrechtischen Friedens, der damahls geschlossen wurde. Die vortheilhaften Anerbietungen, welche man ihm hier that, machten, daß er Hannover vergaß, und in England blieb, wo er die Aufsicht über die Oper in Hay-Market bekam. Als der Churfürst 1714 den Brittischen Thron bestieg, ward er durch den Baron **Kielmannsegg** wieder mit dem König ausgesöhnt, der seinen Gehalt von 200 Pf. St. mit noch 200 Pf. und in der Folge wieder mit eben so viel vermehrte. Händel wurde in England von Großen und Niedern geliebet und geehret. Der Adel und der König selbst unterstützten ihn mit einer Unterzeichnung von 50000 Pf. St. gegen **Attilio** und **Buononcini**, die an der Spitze der Welschen Oper sich befanden, und es wurde zu Hay-Market eine neue musikalische Akademie errichtet, worüber Händel die Aufsicht bekam, worauf er nach Dresden ging, Sänger zu hohlen, und den **Senesino** und **Duristanti** mit nach England brachte. Sein Gegentheil mußte ihm das Feld lassen,

lassen, und er stand der Akademie neun Jahr mit dem glücklichsten Erfolge vor, bis ein Streit zwischen ihm und Senesino, und ein anderer zwischen Faustina und Cuzzoni dieses rühmliche Institut zerstörte, und Händel das Opfer ward; der Adel verzieh ihm seinen Eigensinn nicht, und ließ den Porpora und Farinelli zu einer neuen Unternehmung kommen, und alles Genie von Händel hielt es nicht gegen den Zauber des Farinellischen Gesangs aus. Der Verdruß, sich wegen eines Sängers verlassen zu sehen, brachte ihn nicht allein um seine Gesundheit, sondern so gar um seinen Verstand, und ein Schlagfluß lähmte ihm den rechten Arm. Doch das Aachener Bad stellte ihn nach und nach wieder her, und er ging 1736 nach London zurück, und fing seine Opern wieder an. Die Zeit hatte das Andenken jener Streitigkeiten ausgelöscht, und ein wenig Herablassung würde alles wieder gut gemacht haben; allein das ließ sein Stolz nicht zu. Seine Opern wurden daher wenig besucht, und er muste sie einstellen. Er führte darauf die Oratoria ein; eine Gattung Musik, die nur in Italien bekannt war, und die Neuheit fand große Widersprüche; doch fuhr er fort, sie bis 1741 aufzuführen. Seine zerrütteten Umstände nöthigten ihn, in diesem Jahre, sein Glück zu Dublin zu versuchen, und er trat mit seinem Oratorio, Meßias, zum Besten der dasigen Gefangenen auf. Diese edle Handlung, die durch die üble Lage, in der er sich befand, noch mehr Werth erhielt, erwarb ihm die ganze Gunst des Publici, und die Achtung, die man für seinen Charakter daraus schöpfte, vermehrte noch die für seine Talente. Seine Umstände verbesserten sich, und nach neun Monaten besuchte er England von neuem, wo er die Gemüther mehr zu seinem Vortheil gestimmt fand. Er fing an, seine Oratoria mit großem Beyfall aufzuführen; sein Meßias, der ehedem eine so kalte Aufnahme gefunden hatte, wurde jetzt mit den größten Lobeserhebungen überhäuft, und das Lieblingsstück des Publici, so daß Händel beschloß, es jährlich bloß zum Besten des Findelhauses, aufführen zu lassen, einem Institute, das noch in seiner Kindheit war, und sich nur durch die Freygebigkeit der Privatpersonen erhielt. Dieser neue edelmüthige Zug tilgte vollends alle die widrigen Eindrücke, die von seinem vorigen stolzen Betragen bey einigen noch übrig geblieben waren; er genoß nun eines ununterbrochenen Beyfalls und unbestrittenen Ruhms, und die letzten Tage seines Lebens wurden blos durch körperliche Leiden verbittert. Im Jahr 1751 verlohr er das Gesicht, und seine Gesundheit nahm immer mehr ab, worauf er im April 1759 starb. Er wurde in der Abtey Westmünster begraben, wo ihm der Doctor Pearce, Bischof von Rochester, ein Denkmahl setzen ließ. S. von ihm: Händels Leben nebst einem Verzeichnisse seiner Werke von Mattheson, Hamburg, 1761, 8; Burnay's Nachrichten von Händels Leben, aus dem Englischen von J. J. Eschenburg, Berlin, 1785, 8.

Häneln, (*Maria Erdmuth Benigna*,) gebohrne Conradi, eine Deutsche Dichterinn, war die Ehegattinn des Accis-Secretärs Hänel zu Dresden, und starb 1775. Man hat von ihr: Sammlung vermischter Gedichte. Fridrichsstadt, 1773, 8; wovon viele vorher einzeln in den Dresdener Anzeigen waren gedruckt worden.

Hänfler, (*Johann*) Prediger zu Cüstrin, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Der verschmachteten Seelen Herzens Trost und Theil, aus den Sonn- und Festtags-Evangelien. Frankfurt an der Oder, 1692, 4.
- Ists auch Mode? wann will Mode Modus werden? oder der Christen nach dem Muster der heil. Schrift, der Väter, Weltweisen und gesunden Vernunft verfertigte neue Mode, darinnen die zulässige Tracht erwiesen, die verbotene verwiesen, die Einwürfe zur Gnüge abgewiesen, die lobwürdige Kleidung angewiesen werden. Eben das. 1693, 4.
- De ovo Gallo-Pavonis in aedibus Prenzlovianis Cüstrini 1697 editi judicium. Cüstrin, 1697, 4.
- Gedanken wegen der in Stenwitz 1697 angetroffenen bluttriefenden Kornähren. Eb. das. 1697, 4.
- De missione sanguinis ex venis apud Romanos ignominiosa. Eben das. ohne Jahr, 4.
- Das Geheimniß des Reichs Gottes. Eben das. 1701, 4; auch eine Postille.
- Unterredung über Joh. Wilh. Petersens Buch: Wiederbringung aller Dinge genannt. Frankfurt an der Oder, 1702, 4.
- Die von Boas ausgebreiteten Flügel über seine geliebte Ruth, in 133 Hochzeit-Predigten und Trau-Sermonen. Cüstrin, 1704, 4.
- Haus- und Kirchen-Schatz in zwey Abtheilungen. Leipzig und Frankfurt, 1705, 1712, zwey Bände in Fol.

Hänison, (*Johann Gotthold*,) von Grimma, ward 1741 Pastor zu Möst, wo er 1745 starb. Er schrieb als ein Mitglied der Schriftforschenden Gesellschaft zu Weissenfels: Schediasma utrum Christus Joh. 5, 39 Judaeis lectionem scripturae imperet, an potius ipsorum perversam in interpretatione mentem vituperet. 1743, 4.

Hänisch, (*Martin*,) ein Prediger, war 1593 zu Friedberg in Schlesien gebohren, ward 1620 Pfarrer zu Küpper, und nach drey Jahren zu Linda in der Ober-Lausitz, und starb den 28sten Dec. 1642, nachdem er heraus gegeben hatte: Buß- und Kriegs-Predigten. 1640.

Hänlin, (*Georg*,) ein Römisch-katholischer Geistlicher zu Freyburg im Brisgau, welcher 1590 dem Colloquio zu Emmendingen als ein Beystand Joh. Zehenders mit beywohnte, und 1592 Paralella confessionis Augustinae et Augustanae opposita parallelis *Jo. Pappi*, cum *Jo. Bistorii* duabus epistolis ad *Pappum* zu Freyburg, in 4, heraus gab.

Häntzschel, (*M. Johann Gottfried*,) war den 8ten Oct. 1707 zu Hennersdorf in Meissen gebohren, studierte zu Leipzig, ward Substitut zu Lückendorf in Sachsen, darauf zu Hennersdorf, 1733 Catechet und Prediger zu Zittau. Man hat von ihm:

Diss. de Hetaeriis veterum Christianorum. Leipzig, 1731, 4.

— Theopneustia *Lutheri*. Eben das. 1732, 4.

Nöthige Anmerkungen über die in dem Herrnhuthischen Gesangbuche befindlichen Irrthümer, Veränderungen und Redensarten. Wittenberg, 1734, 4; wogegen M. Friedr. Christo. Oettinger heraus gab: Vesten und schriftmäßigen Grund einiger theologischen Hauptwahrheiten.

Bescheidne Nothwehr oder Vertheidigung jener Anmerkungen. Eben das. 1737, 4. Mosers jetzleb. Theol.

Häres, S. Aribo.

von Härlemann, (*Carl*.) Freyherr, königlich Schwedischer Ober-Hof-Intendant, Director des Ritterhauses, Ritter des Nordstern-Ordens, Ceremonienmeister aller königlichen Orden, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, war daselbst den 27sten Aug. 1700 gebohren, that 1749 auf königlichen Befehl eine ökonomische Reise durch Südermanland, Ost- und Gothland, Smaland, Bleckingen, Schonen und Halland, zu der Trollhätte, dieselbe schiffbar zu machen, kehrte durch Westgothland, Nericien und Westermanland nach Stockholm zurück, brachte die auf dieser Reise bemerkten, in die Oekonomie, Naturgeschichte, Verbesserung der Bergwerke, die Sitten und die wahre Lage des Landes einschlagenden Beobachtungen in ein besonderes Tagebuch, und gab es 1749 zu Stockholm in 8 heraus, worauf es 1751 zu Leipzig Deutsch erschien. Eben daselbst kam auch seine zweyte Reise durch einige Schwedische Provinzen, 1764, 8, heraus. Er starb den 19ten May 1753 zu Stockholm ohne männliche Erben. S. von ihm: des Grafen von Tessin Gedächtnißrede in dem Stockholm. Magaz. B. 1, S. 71; Gezelii Biogr. Lex. Neueste Geschichte der Gelehrs. in Schweden, S. 677.

Häsbärt, (*Martin Johann*,) ein Doctor der Medicin, promovierte 1678 zu Marburg, und schrieb bey dieser Gelegenheit: Diss. inaug. de Hydrope, welche er hernach weiter ausführte, und 1679 unter dem Titel: Tract. de Hydrope et Febre quartana, zu Herborn in 8 heraus gab.

Häsel, (*Johann Christoph*,) Superintendent und Ober-Pfarrer zu Hof, Inspector und Professor der Theologie des Gymnasii daselbst, war 1656 den 11ten Aug. allda gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1680 Conrector, und 1692 Rector zu Colberg, 1697 aber Prediger zu Hof, 1704 Pastor zu Selbe, 1705 Senior zu Wonsiedel, 1710 aber Superintendent zu Hof, wo er den 30sten Aug. 1729 starb. Er hat Predigten über den Propheten Jonas, zu Leipzig, 1716, 4, heraus gegeben.

Hätzer, (*Ludwig*,) S. Hetzer.

Häubin, (*Nicolaus*,) ein Kupferstecher und Schwärmer des vorigen Jahrhundertes, aus der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd gebürtig, gab eine Sammlung verschiedener schwärmerischer Schriften unter dem Titel: Hellleuchtender Herzensspiegel heraus, welcher zu Sulzbach, 1680 gedruckt worden, und wogegen Christoph Heinrich Löber seine Entdeckung des Quaker-Gräuels, Jena, 1682, 8, schrieb. Wills Nürnb. Gel. Lex. und Arnolds Kirchen-Hist. Th. 4, S. 778, der ihn Häublein nennet.

Hävecker, (*Johann Heinrich*,) erster Prediger und Inspector zu Calbe an der Saale, war daselbst 1640 gebohren, studierte zu Helmstädt und Wittenberg, wo er 1663 Magister wurde. Hierauf disputierte er fleissig und las Collegia, bis er 1665 in seine Geburtsstadt als Rector und zugleich als Substitut des dasigen Primarii Ernst Pflugmachers berufen ward, nach dessen Tode er 1681 das Diaconat, 1693 aber das Pastorat daselbst nebst der Inspection im Holzkreise erhielt, wo er 1722 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de victu et amictu Johannis Baptistae, Praes. *B. Stolberg*. Wittenberg, 1663, 4.

— de mundi ortu et interitu. Eben das. 1664, 4.

Lilium physico-theologico-hieroglyphicum, in Deutscher Sprache. Eben das. 1669, 8.

Morgen- und Abend-Seufzer. Jena, 1669, 8.

Abend-Gespräch und Herz-Probe in zweyhundert zufälligen Andachten, unter dem Nahmen Gottholds Eidam Christlieb. Magdeburg, 1677, 12.

Der fromme gesegnete und böse bestrafte Kaufmann, unter dem Nahmen Christlieb. Leipzig, 1679, 8.

Falscher Judas, oder Beschreibung der Falschheit, Lästerungen und Tücke der Juden gegen Christum und die seinigen, unter dem Nahmen Fr. Wilh. Christlieb. Rinteln, 1682, 8.

Himmel auf Erden in vierhundert Andachten, als eine Fortsetzung von Gottholds oder Christ. Scrivers, seines Schwiegervaters, Andachten, unter dem Nahmen Christlieb. Magdeburg, 1684, 8.

Seines Schwiegervaters Herrlich- und Seeligkeiten der Kinder Gottes, von ihm vollends ausgearbeitet. Eben das. 1684, 4.

Der Schul-Jugend Polar- und Leitstern zur Gottseligkeit, Erbarkeit und Gelehrsamkeit in achtzig Lehrsprüchen. Nürnberg, 1685, 12.

Der gesegneten Rahel Kreiß- und Kreuz-Bette. Helmstädt und Magdeburg, 1686, 12.

Abriß der evangelisch-lutherischen grundfesten göttlicher Wahrheit. Nürnberg, 1687, 4; mit Speners Vorrede.

Cedrus electoralis, auf den Tod des Churfürsten Fridrich Wilhelm. Magdeburg, 1688, 4.
Neu aufgeführte Schaubühne der Religionen in der Welt. Eben das. 1687, 4.
Leichpredigt auf Churfürst Fridrich Wilhelm zu Brandenburg. Eben das. 1689, 4.
Geistliches Lust- und Garten-Haus des keuschen Lilien-Ordens oder erbauliche Garten-Gedanken von den Lilienblumen, unter dem Nahmen Christlieb. Nürnberg, 1690, 12.
Kirchen-Gesangbuch. Eben das. 1691, 12.
Christ. Scrivers Theognosia, von ihm heraus gegeben. Magdeburg, 1692, 4.
Erndten Predigten. Helmstädt, 1692, 4.
Unverfängliche Friedensgedanken über die Vereinigung der protestirenden Religion. Ohne Ort und Jahr, aber um 1704, 8; unter dem Nahmen Irenäi Christophili.
Das im Glauben und Liebe kurzgefaßte Send- und Sohn-Schreiben Pauli an den Philemon, in Predigten. Helmstädt, 1709, 4.
Großer herrlicher Königs-Saal, auf welchem die wieder lebenden Königreiche Israel und Juda nach ihren Lohn und Thun dem Römisch-Deutschen Christen-Reiche, und dessen Regenten und Unterthanen in ihren zufälligen Veränderungen aus den Büchern der Könige, zur Einleitung in die prophetischen Schriften in einem Comment. practico erbaulich vorgestellt werden. Leipzig, 1710, 4; sind Predigten.
Vorschläge zu leichter Ausübung der Gottseligkeit und Erbarkeit. Frankfurt, 1712, 8.
Der lebendig todte Trunkenbold. Eb. das. 1712, 8.
Erläuterung des Catechismi Lutheri. Eben das. 1712, 8.
Chronika und Beschreibung der Städte Calbe, Acken an der Elbe, und Wansleben, auch des Klosters Gottesgnade im Magdeburgischen. Halberstadt, 1720, Fol. ist schon die zweyte Auflage.
Ordnung des Heils in Sinnbildern, die nach seinem Tode zu Halle, 1727, heraus gekommen. Rettners Clerolog. Magdeb.

Häx, (*David*,) ein Ordensgeistlicher, vermuthlich zu Rom, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, unter dessen Nahmen man ein Dictionarium Malaico-Latinum et Latino-Malaicum hat, welches zu Rom, bey der Propaganda 1631, 4, heraus gekommen, aber eine bloße Uebersetzung des Holländisch-Malayischen Wörterbuches von Casp. Wiltens und Sebast. Danckaarts ist. S. Werndly Maleische Spraakkunst, S. 287; Baumg. merkw. Büch. B. 4, S. 394.

Hafenreffer, S. Haffenreffer im Jöcher.

Haferiz, (*Simon*,) ein sehr unbekannter Schwärmer und Anhänger Thom. Münzers, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Sermon vom Fest der heil. drey Könige. Altstädt, 1524, 4. S. Unsch. Nachr. 1706, S. 199.

Haferung, (*Heinrich Gottfried*,) Pfarrer zu Schönewalde in der Diöces Herzberg, war zu Wittenberg den 13ten Oct. 1713 gebohren, und hatte den Professor Johann Caspar Haferung im Jöcher zum Vater. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward daselbst 1731 Magister, und übte sich darauf zehn Jahr in Vorlesungen und Disputieren, bis er 1742 Pfarrer zu Schönewalde ward. Seine Schriften sind:
Disp. de intentionis efficacia in Sacramentis, Praes. Parente D. *Haferung*. Wittenberg, 1731, 4.
— de Jure Nat. Angelorum, Praes. M. *Friedemann Gottlob Haferung*. 1731, 4.
— de omnipraesentia et immensitate Dei, Praes. *Schroetero*. 1732, 4.
— de creatione mundi ex nihilo. 1733, 4.
— de Revelatione ejusque characteribus, Resp. *Roch*. 1733.
Meditatio Philos. quantum antistet, quibusque sub conditionibus generis humani scripta revelatio traditionariae et individuali Quackerorum, contra *Dippel*. 1734.
Progr. de eo, quod durum est legibus civilibus, sed non iniquum. 1734.
Disp. Pietas Philosophi erga mysteria altioris sphaerae, pro loco in Fac. Philos. 1734.
Progr. Systema Convenientiae non satis esse conveniens, wider des damaligen Adjunctus, als seines Collegen, Progr. Novum harmoniae animae et corporis systema, scil. Convenientiae. 1734.
Disp. Methodus fines divinos ex naturae contemplatione eruendi. 1737; wider Wolfen.
— Demonstratio hypothetica de Mediatore, si hominibus sit concessus, verosimillime θεανθρωπῳ. 1738.
Pr. Filum ariadneum, ad quod ex Labyrintho libertatis *Leibniziano* salvi evadamus. 1742.
Το δυσνοητον προφητικον Disputatio inaug. Theologica, pro Candidatura, Praes. Parente D. *Haferung*. 1744. Dietmanns Chursf. Priest.

Haffner, (*Franz*,) Staatsschreiber zu Solothurn, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Trophaeum veritatis — unpartheyisches Examen und wohl gegründete Ableinung des 1660 gedruckten Tractätleins Jura Beinweilensia genannt. Ohne Nahmen. Solothurn, 1661, 4.
Kleiner Solothurner allgemeiner Schauplatz historischer geist- auch weltlicher vornehmster Geschichten und Händel. Eben das. 1666, zwey Theile in 4. S. Hallers Schweiz. Geschichtschr. Th. 1, S. 169.

Haganaeus, oder *Haganius*, (*Melchior*,) Churpfälzischer Secretarius, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher Lipsii libros 6 Politicorum ins Deutsche

sche übersetzte, und 1599 unter dem Titel: Lipsii sechs Bücher von Unterweisung zum weltlichen Regiment in 4 heraus gab, worauf sie 1618 zu Neustadt an der Hart wieder aufgelegt wurden.

Hagano, S. Agano.

Hage (*Petrus,*) S. Hagius im Jöcher.

von Hagedorn, (*Christian Ludwig,*) Chursächsischer geheimer Legations-Rath und General-Director der Kunst-Akademien zu Dresden und Leipzig, war zu Hamburg 1713 gebohren und ein Bruder des folgenden. Er zeichnete sich vorzüglich durch seine Kenntnisse und durch seinen richtigen Geschmack in den bildenden Künsten aus, und starb zu Dresden den 24/31sten Jan. 1780 in einem Alter von 67 Jahren. Seine Schriften sind:

- Lettre à un amateur de la peinture avec des eclaircissemens historiques sur un Cabinet, et les Auteurs des tableaux, qui le composent. Dresden, 1755, 8.
- Die Mittel in der gelehrten Welt berühmt zu werden; im ersten Bande des neuen gemeinnützigen Magazins. Hamburg, 1760.
- Betrachtungen über die Mahlerey. Leipzig, 1762, 8.
- Neue Versuche in sechs Landschaften. Dresden, 1765.
- Discours sur les differens characteres des Envoyes; in der Vorrede zu den Moserischen Anmerkungen über den Belgrader Friedensschluß.
- Viele Aufsätze und Recensionen in der Leipziger Bibliothek der schönen Künste und Wissenschaften. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

von Hagedorn, (*Friedrich,*) ein berühmter Deutscher Dichter, war den 23sten April 1708 zu Hamburg gebohren, wo sein Vater Johann Statius als Dänischer Conferenz- und Staatsrath und Minister bey dem Niedersächsischen Kreise sich aufhielt. Bey dem guten Vermögen und der gründlichen Gelehrsamkeit seines Vaters, genoß er nebst dem vorigen einer sehr guten Erziehung, da sich denn sein Hang zur Dichtkunst schon sehr frühe bey ihm äußerte. Da seines Vaters Vermögen durch verschiedene Unglücksfälle sehr geschwächt wurde, so daß er auch bey seinem Tode 1722 seinen Söhnen nichts als das traurige Andenken an ihren ehemahligen Wohlstand hinterlassen konnte, so setzte der unsrige sein Studiren in dem Gymnasio zu Hamburg fort, wo schon einige Gedichte von ihm in dem Hamburgischen Patrioten gedruckt wurden. 1726 begab er sich nach Jena, und widmete sich daselbst den Rechten, ohne doch die Dichtkunst zu vernachlässigen, indem er bereits 1729 eine Sammlung seiner Gedichte heraus gab, und dadurch nebst Hallern einen bessern Geschmack veranlaßte, als man bisher kannte, ob sich gleich der seinige erst in der Folge ausbildete und reinigte. Im Jahr 1729 begab er sich zu dem Dänischen Gesandten zu London, wo er sich bis 1731 aufhielt, und um 1733 Secretär bey der Englischen Court zu Hamburg ward, eine gebohrne Butler aus London heirathete, und 1738 mit seinen Fabeln zuerst als ein Dichter besserer Art auftrat. Von dieser Zeit an fuhr er fort, den noch sehr dürftigen Geschmack der Deutschen in der Dichtung durch schätzbare Muster zu leiten und auszubilden, bis er den 28sten Oct. 1754 im 47sten Jahre seines Alters an der Wassersucht starb. Seine Arbeiten sind:

- Antheil an dem Hamburgischen Patrioten und der Matrone. von 1724—1728.
- F. von H. Versuch einiger Gedichte oder auserlesene Proben poetischer Nebenstunden. Hamburg, 1729, 8; worin noch manche Gedichte vorkommen, welche er nachmahls ganz der Vergessenheit überließ, andere aber in der Folge sehr umarbeitete.
- Fabeln erstes Buch. Eben das. 1738, 8; und darauf mit dem zweyten Buche vermehrt in der folgenden Sammlung seiner Gedichte.
- Versuch in moralischen Gedichten. Eb. das. 1750, 8; vermehrt eben das. 1752, 8. Er hatte sie vorher von Zeit zu Zeit einzeln in 4 drucken lassen.
- Lieder. Eben das. 1751, 8; vermehrt eben das. 1754, 8.
- Poetische Werke. Eben das. 1756, gr. 8, mit Vignetten; eben das. 1757, klein 8, ohne Vignetten; welche alle seine poetischen Arbeiten enthält, welche er der Aufbewahrung würdig hielt. S. sein Leben in der Vorrede, ingleichen Schmids Biogr. der Dichter, Th. 2, S. 359.

van Hageland, (*Cornelius,*) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Cogitationes de Dei existentia, ac animae spiritualitate et possibili cum corpore unione. Amsterdam, 1646, 12.

Hagelgans, (*Johann George,*) Nassau-Saarbrück-Usingischer Archiv-Rath, starb 1765, nachdem er geschrieben hatte:

- Orbem litterarum academicum Germanico-Europaeum, praecipuas Musarum sedes, societates, universitates etc. in Synopsi repraesentantem. Frankfurt am Main, 1737, Fol.
- Allgemeine den Kirchen- und Polizey-Staat in einem Auszuge darstellende Welt-Chronike. Eben das. 1753, Fol.
- Nassauische Geschlechtstafel des Walramischen Stammes. Eben das. 1754, Fol.

Hagelstern, (*M. Sueno,*) aus Upland, war erst der theologischen Facultät zu Upsal Adjunctus, hernach Lector auf dem Gymnasio zu Stockholm, und endlich Propst und Pastor zu Bäldnäs in Helsingen. Man hat von ihm:

- Orat. in natalem *Christinae* Reginae. 1640.
- Disp. de universali hominum ad salutem aet. vocatione. Upsal, 1644.
- — de libero hominis arbitrio. Eben das. 1660. Scheffers Suec. litter.

Hagemann, (*Andreas*,) Prediger in Osterrode, ward zu Helmstädt Magister. Mir ist von ihm bekannt:

Disp. de agentibus propter finem. Jena, 1657, 4.
— de signis distinctionum. Helmstädt.
Kurze Anweisung wie denen heutigen Atheisten und Naturalisten zu begegnen. Osterrode, 1685, 4.
Von der eigentlichen Art der Sünde wider den heil. Geist. Clausthal, 1690.

Hagemann, (*Johann Georg*,) Superintendent zu Blankenburg, war vorher Hofprediger zu Wolfenbüttel. Er starb 1765 im 81sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

De beneficiis Coenobio Riddagshusano praesertim per Reformationem divinitus collatis. Braunschweig, 1717, 4.
Trost und Geduld befördernde Reden. Wolfenbüttel, 1732, 7.
Betrachtungen über das erste Buch Mosis. Braunschweig, 1734—1736, drey Theile in 4.
— — — — über das zweyte Buch Mosis. Eben das. 1738, 4.
— — — — über das dritte Buch Mosis. Eben das. 1741, 4.
— — — — über das vierte Buch Mosis. Eben das. 1743, 4.
— — — — über das fünfte Buch Mosis. Eben das. 1744, 4.
Nachricht von den vornehmsten Uebersetzungen der heil. Schrift, in andere Sprachen nebst deren ersten und vornehmsten Ausgaben. Quedlingburg, 1747, 8; vermehrt, Braunschweig, 1750, 8.

Hagemann, (*Laurentius*,) Hannöverischer Consistorial-Rath, erster Hofprediger und General-Superintendent der Graffschaften Hoya und Diepholz, war den 10ten Aug. 1692 zu Wolfenbüttel gebohren, studierte zu Jena und Leipzig, ward 1719 Prediger zu Bodenburg, 1722 an der Blasii-Kirche zu Nordhausen, 1728 zu Hannover, 1742 Consistorial-Rath, zweyter Hofprediger und Superintendent der Neustadt-Hannöverischen Dioeces, worauf er bald hernach die obigen Stellen erhielt, wo er sich 1752 noch am Leben befand. Seine Schriften sind:

Disp. de genio tutelari. Quedlinburg, 1710, 4.
— an *Homerus* fuerit Philosophus moralis. Jena, 1712, 4.
Eb. Noordbecks Erklärung der Weissagung Malachiä, aus dem Holländischen mit Anmerkungen. Braunschweig, 1727, 4.
Gottes Zeugniß unter seinem Volk, oder Sammlung verschiedener geistreicher und erbaulicher Reden, aus dem Englischen übersetzt. Eben das. 1728, 1734, zwey Theile in 8.
Heilsame Worte an die Menschen, in einigen Reden. Eben das. 1728—1734, vier Theile in 8.
Dankbares Andenken an göttliche Wunderwege, oder einige geistliche Reden. Hannover, 1731, 8.
Denkmahl evangelischer Jubelfreude, oder Reden bey Feyerung des zweyten evangelischen Jubelfestes. Eben das. 1731, 8.
Hirtenstimme an die Schäflein Jesu, oder Unterricht für Kinder. Eben das. 1731, 8.
Das herrliche Evangelium des seligen Gottes, in einigen Reden. Eben das. 1736—1746, sechs Theile in 8.
Thom Tennisonii Comm. de adparitionibus in V. et N. T. symbolicis. Eben das. 1740, 8.
Stricturae in diss. anon. animam Christi in coelo fuisse, priusquam cum corpore conjungeretur. Eben das. 1740, 8; auch bey der vorigen, ist wider Roques.
Betrachtungen über die göttlichen Erscheinungen im alten Testamente. Eben das. 1743, 1745, zwey Theile in 8.
Sammlung göttlicher Zeugnisse von dem Leiden Jesu. Eben das. 1747—1749, drey Theile in 8; sind Passions-Predigten.
Einzeln gedruckte eigene und aus dem Englischen übersetzte Predigten, Vorreden u. s. f. Barings Hannöv. Schulhist. Th. 1, S. 42; Schmersahls jeztleb. Gottesgel. St. 1, S. 7; Mosers jeztleb. Theol.

von Hagen, (*Bertram*, oder *Bertermannus*,) lebte seiner eigenen Anzeige nach 1313, und war Rector der Kapelle S. Benedicti zu Dortmund in Westphalen. Er ließ nicht nur seiner Vorgänger Fortsetzungen zu Lamberti a Wickede Dortmundische Chronik zusammen tragen, sondern vermehrte sie auch mit seiner Fortsetzung, welche noch handschriftlich vorhanden ist. Er starb im hohen Alter 1364, nachdem er seine Pfründe auf Tidemannum ab Hagen resignirt hatte. Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch.

von Hagen, Lat. ab Jndagine, (*Christian Thedel Heinrich*,) Doctor der Medicin, Beysitzer des Sanitäts-Collegi zu Braunschweig, Professor der Botanik bey dem dasigen Collegio anatomico-chirurgico, und Stadt-Physicus, war zu Salz-Liebenhalle im Hildesheimischen 1714 gebohren, und starb zu Braunschweig im Julius 1776. Man hat von ihm:

Disp. de medico vulneratum curante a sectione cadaveris non excludendo. Helmstädt, 1749, 4.
Beschreibung des Helmstädtischen Gesundbrunnens. Eben das. 1756, 4.
Verschiedene Abhandlungen in den Braunschw. gel. Anz. wie auch die Ausgabe des Wredenschen chirurgischen Feldkastens. Meusels gel. Deutschl.

Hagen, (*Fridrich Caspar*,) Consistorial-Rath, Oberhofprediger und Superintendent zu Bareuth, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Disp.

Disp. de Θηριομαχια Pauli. Wittenberg, 1703, 4; und in dem Thes. novo theol. philol. Th. 2, S. 875 f.

Memoriae Philosophorum, Oratorum, Poetarum, Historicorum etc. nostrae aetatis clarissimorum. Bareuth, 1710, 8; enthält Programmata, Reden u. s. f. worin das Leben von zwanzig Gelehrten beschrieben wird.

Die Ausgabe einer Deutschen Bibel Lutheri, Hof, 1736, gr. 4. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 9, S. 107.

Hagen, (*Gottlieb Fridrich*,) Professor der Philosophie an dem Gymnasio zu Bareuth, war daselbst 1710 gebohren, und war 1774 bereits verstorben. Man hat von ihm:

Meditatt. philos. de methodo mathematica. Nürnberg, 1734, 8.

Dissertatt. de suavitate morum. 4.

— — — de arte acustica. 4.

Christian Wolfens kleine philosophische Schriften, mehrentheils aus dem Lateinischen übersetzt. Leipzig, 1736—1740, 8.

— — — — natürliche Gottesgelahrheit, in das Deutsche übersetzt. Eben das. 1742, 1745, zwey Theile in fünf Bänden in 4. Meusels gel. Deutschl.

von Hagen, (*Hermann*,) Prediger auf der Elbinsel Neuengam im Hamburgischen Gebiethe, wo er 1556 erwählet ward, und 1570 starb. Er gab eine Nieder-Sächsische Uebersetzung von Habermanns Gebethbuche heraus, welche zu Rostock, 1591, zu Lübeck, 1608, und zu Hamburg, 1625, 12, gedruckt worden. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

von Hagen auf Obernbürg, (*Johann George Friedrich*,) Brandenburg-Culmbachischer Hofrath und Cassirer, und Rechnungsrath des Fränkischen Kreises, war zu Nürnberg gebohren, wo sein Vater Justus Jacob eben dieselbe Stelle bekleidete. Er studierte zu Halle, folgte seinem Vater 1748, und starb den 30sten Dec. 1783, nachdem er geschrieben hatte:

Beschreibung der Thaler des Mansfeldischen Hauses. Nürnberg, 1758, 4.

— — — der Silbermünzen der freyen Reichsstadt Nürnberg. 1ster Theil. Eben das. 1766, 4.

Conventions-Münz-Cabinet, oder Beschreibung der Münzsorten, welche nach dem 1753 errichteten Conventions-Münz-Fuße bisher gepräget worden. Eben das. 1769, 8.

Original-Münz-Cabinet. Eben das. 1769, 1771, zwey Theile in 8. Wills Nürnb. Gel. Lex. Th. 4; Meusels gel. Deutschl.

Hagen, (*Johann Heinrich*,) der ältere, Medicus und Land-Physicus im Saalkreise zu Halle, war den 6ten Febr. 1669 zu Mühlhausen gebohren, studierte zu Halle, und disputierte daselbst 1695 unter Friedr. Hofmanns Vorsitze de corporum motionibus ex gravitate ortis, und darauf unter eben demselben 1699 de historia variolarum 1699 Halae epidemice grassantium, worauf er bald hernach das Land-Physicat erhielt, und den 24sten Febr. 1708 starb. Dreyhaupts Saalkr.

Hagen, (*Johann Heinrich*,) der jüngere, privilegirter Apotheker zu Königsberg in Preussen, wurde zu Schippenbeil im Natangischen Kreise von Ostpreussen gebohren, wo sein Vater damahls Apotheker und Rathsverwandter war, aber nachher Hofapotheker und Assessor des Collegii medici in Königsberg wurde. Nachdem er die Schulwissenschaften erlernet hatte, wurde er zu Königsberg unter die akademischen Bürger aufgenommen, widmete sich aber alsdenn der Apothekerkunst, worin er an seinem Vater einen geschickten Lehrer hatte. Im Jahr 1765 ging er nach Berlin, um daselbst seine Kenntnisse in der Chemie und andern zur Pharmacevtik erforderlichen Wissenschaften zu erweitern, und hielt als Apotheker vor dem Collegio medico-chirurgico den sogenannten Cursum pharmaceuticum, oder eine Vorlesung, welche in einer chymischen Untersuchung des Essigs bestand. Kurz darauf legte er so wohl ein mündliches als schriftliches Examen bey dem Ober-Collegio medico ab, und kehrte nach Königsberg zurück, wo er die privilegirte Apotheke im Kneiphofe kaufte, und dieselbe 1768 antrat. Die Zeit welche ihm die Aufsicht seiner Apotheke übrig ließ, wendete er mit dem Studio der natürlichen vaterländischen Geschichte, zur Botanik und Chemie an, in welcher letztern er den dasigen Studirenden Unterricht ertheilte. Im Jahr 1773 den 22sten Dec. wurde er zum Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Berlin ernannt, und starb den 30sten Nov. 1775. Seine Schriften sind:

Physisch-chymische Betrachtung über den Torf in Preussen. Königsberg, 1761, 4.

Betrachtung über das feuerbeständige vegetabilische Laugensalz. Eben das. 1769, 8.

Physikalisch-botanische Betrachtungen über die Weidenrosen und die in Preussen befindliche 16 nutzbare Weidenarten. Eben das. 1769, 4; auch in der Königsbergischen Frag- und Anzeigungsnachrichten von gedachtem Jahre, und in den Berlinischen Sammlungen.

Chymische Prüfung des Alcohol aceti des Hofrath Ehrenreich. Eben das. 1771, 4.

Gesammlete Nachrichten von dem Preussischen Elendthiere; mit Anmerkungen des D. Martini, in den Berlin. Mannigfaltigk.

Chymisch-mineralogische Untersuchung einer merkwürdigen blauen Farbenerde aus den Preussischen Torfbrüchen. Königsberg, 1772, 4; war zuerst in den Königsberg. Frag- und Anzeigungsnachr. von demselben Jahre abgedruckt worden.

Beobachtungen über das schreckliche Gift in den Gewächsen; Nachricht von einigen unter der Erde fließenden Strömen in Preussen; Abhandlung vom Blutregen und einigen in Blut verwandelten

wandelten Gewässern in Preussen; Nachricht von einem wandernden Steine in Preussen. Alle vier in den Neuen Berlin. Mannigfaltigkeiten. S. Berliner Beschäftigungen, B. 3, S. 497.

Hagen, (*Petrus*,) ein Deutscher Dichter, welcher in Wetzels Liederdichtern irrig für einen gebohrnen Henneberger, gräflich Erpachischen Rath und Amtmann ausgegeben wird, war 1569 in dem Dorfe Henneberg unweit der Stadt Heiligenbeil in Preussen gebohren, ward 1598 Rector zu Lyck in Preussen, und 1602 an der Cathedral-Schule zu Königsberg, und starb 1620. Von seinen Gedichten sind indessen nur die Kirchenlieder, Freu dich du werthe Christenheit, Ich weiß daß mein Erlöser lebt, Nun laßt uns mit den Engelein, und Weil unser Trost der Herre Christ, bekannt. Unter ihm studierte Simon Dach. Erläut. Preussen, B. 3, S. 371; Gottsch. Büchers. B. 4, S. 372.

von der Hagen, (*Petrus*,) ein Holländischer Prediger, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Verklaerte Heidelbergsche Catechismus. Amsterdam, 1684, 4; in das Deutsche übersetzt von Joh. Vogelsang. Bremen, 1693, 4.
- Erklärung des Briefes Pauli an die Philipper, in 127 Predigten; erst in Holländischer Sprache, Amsterdam, 1684, 4; in das Deutsche übersetzt von Joh. Christo. Brößke, Frankfurt, 1710, 4.
- Die wahre Bußfertigkeit in 61 Bußpredigten; erst Holländisch, . . . in das Deutsche übersetzt von J. H. Winkelhäuser, Frankfurt, 1701, 4.

ab Hagen, (*Tidemannus*,) ein Geistlicher aus Westphalen, welcher schon 1352 an des obigen Bertrami de Hagen Stelle Rector der Kapelle S. Benedicti zu Dortmund und zugleich Pfarrer zu Hamm war. Er hat den Krieg beschrieben, welchen Graf Engelbert von der Mark zu seiner Zeit wider Dortmund führte, welche Nachricht D. Westhof und D. Mülherr ihren Chroniken beygefüget haben. Er lebte noch 1374. Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch.

von der Hagen, (*Wilhelm*,) ein Lateinischer Dichter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Amoris divini in D. N. Jesu Christo, Elegiarum libros IV. Antwerpen, 1703, 8.

Hagenaar, (*Heinrich*,) ein Holländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher eine Beschreibung seiner Reise nach Ostindien von 1631—1638 heraus gab, welche sich in einer Französischen Uebersetzung in dem Recueil des Voy. de la Comp. des Indes Orient. Th. 5 befindet.

Hagenbuch, (*Johann Caspar*,) Chorherr zum grossen Münster, und Professor der Griechischen und Lateinischen Sprache zu Zürch, war den 20sten Aug. 1700 daselbst gebohren, wo sein Vater Johann Peter, Hauptmann der Republik war. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward 1720 Candidat des Predigtamtes, und that darauf verschiedene Reisen durch die Schweitz, die Römischen Alterthümer in denselben aufzusuchen. 1730 ward er Professor der Beredsamkeit, 1731 der Geschichte, 1735 der Griechischen und Lateinischen Sprache, und 1749 Chorherr, in welchen Aemtern er den 5ten Jun. 1763 starb. Seine Schriften sind:

- Briefwechsel mit J. J. Breitinger über die Badener Würfel, 1718; in C. Hottingers Alten und Neuen.
- Diss. de Asciburgo Ulixis, ex *Tacito* cap. III de mor. Germ. Zürch, 1723, 4.
- Antheil an Abrah. Gronovs Ausgabe des Aelian. Leiden, 1731, 4.
- Exercit. Ostiones nec esse Germanorum nec Britannorum populum sed Galliae Celticae Osismios; in Gronovs var. Geogr. Eben das. 1739.
- De Graecis thesauri novi Muratoriani marmoribus quibusdam metricis diatriba. Zürch, 1744, 8.
- Tessaracostologion Turicense seu inscriptiones antiquae, commentario illustratae. Eben das. 1747, 4; auch in den Epist. epigraph.
- Epistolae epigraphicae, in quibus plurimae antiquae Inscriptiones, Graecae et Latinae, thesauri inprimis *Muratoriani* emendantur et explicantur. Eben das. 1747, 4.
- De Diptycho Brixiano Boethii consulis epistola. Eb. das. 1748, Fol.
- Ein Brief an Otto Frid. de Lynden, in den Miscell. Observ. crit. Th. 10 f. 1750.
- — — — an J. E. Walch über die Verfolgung der Christen unter dem Nero, in Walchs Persecutionis Neronianae uber. explanat. 1753.
- Seine Helvetia antiqua und einige andere Werke, welche er versprochen hatte, sind nicht zu Stande gekommen. Strodtmanns neues gel. Europa, Th. 4 und 9.

von Hagenbuch, (*Johann Heinrich*,) vermuthlich ein Westphale, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Sacrarii Principis, i. e. Antiquitatum Cliventium, seu Inscriptionum Bergendalensium investigatio de *Hercule Saxsano*, Söst, 1731, 8.

Hagendorn, (*Georg Albrecht*,) Diaconus zu Nürnberg, war den 27sten April 1654 zu Ober-Sulzburg gebohren, wo sein Vater Johann Ludwig damahls Pfarrer war, aber noch in eben demselben Jahre nach Nürnberg kam. Nachdem er das Gymnasium zu Nürnberg besucht hatte, begab er sich 1671 nach Altorf, und disputierte 1675 unter Fellwingern als Autor de spoliis belligerantium, ward darauf Hauslehrer, und begleitete einen jungen Edelmann nach Rostock, bey welcher Gelegenheit er daselbst die Freyheit erhielt, zu lesen und zu disputieren, wodurch er in so guten Ruf kam, daß er nicht nur als Professor des Bremischen Gymnasii, sondern auch zu zwey philosophischen Professuren in Rostock, in Vorschlag kam, ja eine Predigerstelle nebst der theologischen Licentiatenwürde annehmen

nehmen sollte. Er folgte aber dem Rufe, welchen er 1682 zum Inspectorat in Altorf erhielt, und ging über Wismar, Lübeck, Kiel und Hamburg dahin. Er eröffnete hier seine Vorlesungen mit Beyfall, und disputierte fleissig. 1685 wurde er nach Nürnberg zum Diaconat zu S. Laurenzen berufen, wo er den 31sten März 1691 starb. Seine Schriften sind außer der obbemeldeten Disputation:

- Disp. de *Simonidis* ad *Pausaniam* sapiente dicto: memento te esse hominem. Altorf, 1680, 4.
- — de terrae globo eminus planeta. Rostock, 1681, 4.
- — de cogitationibus humanae mentis. Eben das. 1681, 4.
- — de nihilo in moralibus utili. Altorf, 1683, 4.
- — de Dei aeterni praescientia. Eben das. 1683, 4.
- — de naturalismi spe specieque nulla. Eben das. 1684, 4.
- — de moralibus *Chrysippeis* e rerum natura petitis. Eben das. 1685, 4.
- Synopsis regularum a disputantibus observandarum in usum studiosae juventutis acad. olim adornata Forma pat. Ohne Ort und Jahr.
- Ethica tripartita, s. doctrina moralis singulari accuratione novaque methodo ex abditis scientiae naturalis penetralibus eruta. Accesserunt VIII dispp. academicae etc. collegit atque recensuit *Jo. Conr. Hagendorn.* Nürnberg, 1715, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hagendorn, (*Johann Conrad,*) Rector zu S. Laurentii zu Nürnberg, und des vorigen Vetter und Schwager, war den 19ten Oct. 1653 zu Hersbruck gebohren, wo sein Vater Johann, ein Bürger und Seiler war. Er studierte zu Altorf, disputierte unter J. C. Dürren über seine Officia Ciceronis, unter dem nachmahligen Abt Fabricius de baptismo, und bey Reinharden war er der beständige Respondente und Opponente über dessen Gemmulas theolog. juris canon. et eccles. welche zusammen 1688 zum Vorschein kamen. 1684 begab er sich in den Cirkel der Candidaten in Nürnberg, ward 1688 Lehrer der vierten Classe in dem Gymnasio, 1699 der dritten, 1707 Conrector, 1715 aber Rector der Schule zum heil. Geist, und 1719 Rector bey S. Laurentii, wo er den 23sten Nov. 1732 über 79 Jahr alt starb. Er gab noch heraus:

- Erneuerte und verbesserte Grammatica Seyboldi etc. auf oberherrlichen Befehl für das erneuerte Gymnasium Egidianum und andere Nürnbergische Schulen ausgefertiget. Nürnberg, 8; ist mehrmahls gedruckt.
- Des vorigen oben schon gedachte Ethica tripartita. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hagenov, (*Simon,*) Domherr von Wolborz in Pohlen, und Mitglied des Annen-Ordens, gab 1599 folgende Schrift heraus: Societas *S. Annae,* Aviae maternae Christi, Servatoris nostri in Polonia sub Rege *Stephano* et *Anna Jagellonia* Regina instituta. Diese Schrift kam in Pohlnischer Sprache heraus, und wurde von Johann Mislan in das Lateinische übersetzt. Janozki von der Zalusk. Bibl. Th. 1, S. 52.

Hager, (*Johann George*) Rector zu Chemnitz und Mitglied der Gesellschaft der schönen Wissenschaften zu Leipzig, war zu Oberkotzau bey Hof 1710 den 24sten März gebohren. Nachdem er zu Leipzig studiert und 1735 als Magister promoviert hatte, erhielt er 1741 das Rectorat zu Chemnitz, welches er viele Jahre mit Nutzen verwaltete, und den 17ten Aug. 1777 zu Oderan, wo er seine Tochter besuchen wollte, starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de modo disputandi *Euclidis.* Leipzig, 1736, F.
- — de recte scribendi ratione vocis *Cerimoniae.* Eben das. 1738, 4.
- — de ritibus veterum Germanorum circa matrimonia ineunda. Eben das. 1738, 4.
- — ad Actor. 9, 5; 26, 15. Eben das.
- Die so nützliche als nöthige Buchdruckerkunst und Schriftgießerey, 1—4ter Theil. Eben das. 1740—1745, 8.
- *Homeri* Ilias, Graece et Latine Volumina duo. Chemnitz, 1745, 1753, 1767, 8.
- Ausführliche Geographie. Eben das. 1746—1751, drey Bände in gr. 8; vierte Ausgabe 1773 und 1774.
- Elementa artis disputandi. Eben das. 1749, 8.
- Commentationes V de *Alexandro ab Alex.* Eben das. 1750, 1751, 4.
- Kleine Geographie für die Anfänger. Eben das. 1755, 8; verbesserte Auflage, 1775.
- Einleitung in die Göttergeschichte der alten Griechen und Römer, mit Kupfern. Eb. das. 1762, 8.
- Progr. de *Joanne Boccatio,* veritatis evangelicae teste. Eben das. 1766, 4.
- Disp. de *Agatharchide.* Eben das. 1766, 4.
- — de *Flavio Arriano.* Eben das. 1766, 4.
- Geographischer Bücher-Saal. 1766 f. 8; zwey Bände, und neun Stücke von dem dritten.
- *Homeri* Odyssea, Batrachom. et Hymni, Gr. et Lat. Eben das. 1776, 1777, zwey Bände in 8.
- Noch viele Programmen, wovon einige, welche die alten Geographen betreffen, auch in seinem Büchersaale übersetzt befindlich sind. Meusels gel. Deutschl.

Hager, (*Michael,*) ein Römisch-katholischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Tract. de singularitate Anti-Christi. Ingolstadt, 1569, 8.
- Anti-Christus, s. oratio adv. calumniam Haereticorum, qua Pontificem max. ipsum Anti-Christum esse criminantur. Eben das. 1578, 8; Freyburg, 1584, 8. Wider beyde schrieb Jac. Heerbrand seine Disputatt. de Anti-Christo. Tübingen, 1582, 4.
- Responsum adversus *Heerbrandi* de Anti-Christo disputationem.

putationem. Jngolstadt, 1582, 8; welcher Schrift Heerbrand seine Apologiam duarum disputatt. de Anti Christo, Tübingen, 1583, 4. entgegen setzte.

Responsum adversus *Heerbrandi* apologiam. Freyburg, 1583, 8; worauf Heerbrand in der Apologia secunda, Tübingen, 1583, 4, antwortete, Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 217 f.

Haghens, lat. *Hagius*, (*Johannes*,) ein Holländischer Medicus, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Den Lusthoef der Medecynen, inhoudende den Gront van alle Cranckheden ende Ghebreken — nagelaten by D. *Jo. Hagius*, ende nu eerst int Licht gebracht door zynen Sone *Mattys Haghens*. Dordret, 1616, Fol.

Hagi-Califa, ein Türkischer Schriftsteller, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb ein geographisches Werk unter dem Titel: Tohfatil-Kibar, worin außer einigen Nachrichten von der mathematischen Geographie, besonders Venedig, Albanien, Corfu u. s. f. beschrieben und mit Karten erläutert, auch Nachrichten von den Seekriegen und Admiralen der Türken ertheilet werden. Dieses Werk gab Ibrahim Mulafarrica zu Constantinopel, 1728 in Fol. heraus. S. davon Journ. des Sav. 1730, S. 57, und Leipz. gel. Zeit. 1730, S. 313.

Hagiophilus, (*Christian*,) ist Christian Leberecht Müller.

Hagius, (*Johann*,) S. oben Haghens. Ein vermuthlich von ihm verschiedener Joh. Hagius schrieb: Vitam *Petri Lotichii* secundi, Leipzig, 1586, 1594, 8.

des Haguais, (*Augustin*,) ein Parlaments-Advocat und nachmahls Staatsrath zu Paris, und guter Französischer Dichter, war 1603 zu Caen gebohren, und starb zu Paris 1666. Man schätzte so wohl seine Beredsamkeit, als auch seine Poesie. Lambert gel. Hist. Ludwigs 14, Th. 1, S. 544, wo aber nichts von der Ausgabe seiner Gedichte gedacht wird.

Haguenier, (*Johann*,) ein Französischer Dichter, welcher 1678 in Bourgogne gebohren war, und in Paris einen aufgeweckten Gesellschafter an den Tafeln der Großen abgab, wo er 1738 starb. Man hat noch viele leichte und gefällige Chansons von ihm, welche aber allem Ansehen nach nicht zusammen gedruckt sind. Nouv. Dict. hist.

Haguenot, (*Heinrich*,) ein Medicus, war zu Montpellier gebohren, wo sein Vater Petrus gleichfalls ein Medicus war. Er ward 1706 Doctor, und erhielt 1709 seines Vaters Stelle in der Facultät, ward 1715 Professor, und war dabey zugleich Rath in dem Cour des Comptes, des Aides und des Finances, ohne doch seinen akademischen Pflichten dadurch etwas zu entziehen. Er starb 1776, und hinterließ:

Mémoire sur le mouvement des Intestins dans la Passion iliaque; in den Mém. de l'Acad. des Sc. zu Paris, 1731.

Mémoire contenant une nouvelle méthode de traiter la vérole. Montpellier, 1734, 8.

— — sur les dangers des inhumations dans les Eglises. Eben das. 1748.

Tract. de morbis externis capitis. Avignon, 1751, 12. Viele Disputationes. Eloy Dict. de la Méd.

Hahn, (*Caspar*,) Prediger zu Römhild, war den 18ten Nov. 1649 zu Lobenstein im Vogtlande gebohren, studierte zu Jena, wurde 1679 Prediger zu Rothhausen im Römhildischen, 1690 zu Behringen, 1692 aber Diaconus, und 1709 Archi-Diaconus zu Römhild, wo er den 16ten Febr. 1724 starb. Man hat von ihm:

Eine Widerlegung einer katholischen Schrift: Wo stehets geschrieben? auf Befehl Herzog Heinrichs.

Einige einzeln gedruckte Gelegenheits-Predigten.

Ausgabe des Römhildischen Gesangbuches von 1712, nebst einigen von ihm darin verfertigten Liedern. Wezels Liederh. Th. 4, S. 188.

Hahn, (*Conrad*,) ein geschickter Schulmann aus Nürnberg, studierte zu Altorf, und begab sich 1728 in den Cirkel der Nürnbergischen Candidaten. 1731 ward er dem Conrector bey S. Sebald adjungirt, aber wegen einer Schlägerey wieder abgesetzt. 1736 ward er Collega der dritten Klasse in der Laurenzer Schule, fing aber noch in eben diesem Jahre verdrießliche Händel an, und wurde deswegen einige Zeit in Arrest gesetzt, doch endlich 1737 erlassen, und nach gegebenen Verweis wieder in seine Schule eingeführet. Als er aber 1739 seinen unruhigen Kopf aufs neue zeigte und seinen vormahligen Arzt, D. Joh. Samuel Schoder, auf öffentlicher Straße angriff und verwundete, wurde er aufs neue ins Gefängniß gesetzt, worin er den 5ten März 1740 starb. Er war übrigens ein ungemein geschickter Mathematicus und Algebraist, hat auch sehr gute Schüler gezogen. Er hat unter andern eine wichtige arithmetische Aufgabe aufgelöset, die sein Lehrer, Joh. Leonh. Graf, aufgegeben hatte. S. die Act. Franc. 2te Samml. S. 875 f. Wills Nürnb. Gel. Lex. Acta schol. Th. 5, S. 565.

Hahn, (*Emanuel Ernst*,) der älteste Sohn Herm. Joach. Hahns im Jöcher, war 1711 zu Dresden gebohren, studierte daselbst und zu Leipzig, defendierte als Respondent 1730 Gottl. Aug. Jenichens Specimen bibliothecae Eruditorum longaevorum, und nahm den 21sten Febr. 1732 die Magisterwürde an, ging noch selbiges Jahr nach Wittenberg und disputierte unter Georg Wilh. Kirchmayern de novo foedere Graeco *Polybiano* maxime Stylo exarato, ward auch Adjunctus der dasigen philosophischen Facultät, bis er von da 1738 als Diaconus und Catechet an der Frauenkirche nach Dresden berufen ward, und daselbst am ersten Ostertage 1746 am hitzigen Fieber frühzeitig starb. Man hat außer obigen von ihm: Diss. de *Platonismo* veterum Ecclesiae Doctorum. Wittenberg, 1736, 4; und

und Disp. de bonitate mundi publica. Eben das. 1736, 4. (Wolferm.)

Hahn, (*Franciscus Joseph*,) ein gelehrter Weihbischof zu Bamberg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher vorher Secretär und Referendar des berühmten Reichs-Vice-Kanzlers zu Wien, Fürsten Schönborn war, und sich bey dieser Gelegenheit eine grosse Kenntniß, so wohl in Reichs- und Staatssachen, als in der alten und mittlern Geschichte Deutschlands erwarb, auch ein überaus zahlreiches Cabinett von Alterthümern, Münzen, Gemählden u. s. f. sammelte. Er war einer der vornehmsten Mitarbeiter an dem Chronico Gottwic. des Abts Gottfried von Bessel, in dessen Vorrede S. 32 f. mehrere Nachricht von ihm ertheilet wird.

Hahn, oder *Han*, (*G.*) ein Holländischer Dichter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes von welchem mir bekannt ist: Zedezangen en stigtelyke Lederen. Gouda, 1708, 8.

Hahn, (*Gottfried*,) Pastor primarius und Inspector der evangelischen Kirchen vor Schweidnitz in Schlesien, ward 1684 zu Leipzig Magister, und hinterließ:

Diss. de poena in res inanimatas. Leipzig, 1684, 4.

Eines Christen gebundene Weisheit, wahre und beständige Glückseligkeit, aus Sprichw. 8, 35. Breslau, 1684.

Hahn, (*Hermann Joachim*,) Baccalaureus der Theologie und Mittwochs-Prediger an der Kreutz-Kirche zu Dresden, war 1679 zu Grabau im Mecklenburgischen gebohren, wo damahls sein Vater Prediger und zuletzt zu Schwerin war, wo er seinen Sohn noch überlebte. Er studierte zu Leipzig, und ward daselbst Magister nach vorher gehaltener Disputation unter M. H. A. Engelke de Ortu et Progressu Logices. Er hielt hernach noch eine Disputation als Präses de Necessitate ad Syllogismum in forma respondendi, und unter D. Seligmann eine theologische 1703 de Sabbatho, worauf er Baccalaureus der Theologie ward. 1706 wurde er nach Dresden als unterster Diaconus an die Kreutz-Kirche berufen, welches Amt er 1707 antrat, und nach und nach an dieser Kirche höher rückte, nehmlich 1707 als Frühprediger, 1708 als Freytags-Prediger, und 1724 als Mittwochs-Prediger. Allein 1726, nachdem er von einem Gallen-Fieber krank gewesen, und wieder gesund geworden war, wurde er den 21sten May in seiner Wohnung von einem Bösewicht katholischer Religion, dem er vorher viele Wohlthaten erwiesen hatte, mit einigen Wunden erstochen, worüber grosse Bewegungen und fast ein Aufruhr entstand, der aber noch glücklich gestillet wurde. Es ist eine Ehren- und Gedächtniß-Münze auf ihn gepräget worden, die Lesser in seinen besondern Münzen auf gelehrte Gesellschaften und gelehrte Männer S. 757, und Mazzuchelli im Museo, nebst seinem Leben beschrieben. Man kann leicht denken, daß, wie sein Tod große Unruhen verursachte, er auch werde sehr viel Schriften veranlaßet haben. D. Löschers Leichenpredigt auf ihn, unter der Aufschrift: Das wohlredende Blut eines unschuldig getödteten Abels, wurde vielmahl aufgelegt, und die ganze Trauergeschichte wurde von einem Ungenannten auf acht Bogen in Quart heraus gegeben, unter dem Titel: Das betrübte Dresden, Frankfurt und Leipzig, 1726. So gab auch M. Johann Christoph Manzel im Nahmen der Societät christlicher Liebe und der Wissenschaften sein Leben und seinen Tod zu Dresden, 1727, in 4 heraus. Von D. Marpergern erschienen zwey Predigten im Druck wider den Tumult. Nach der an seinem Mörder vollzogenen Execution den 28sten Jul. 1726 kam auch eine umständliche Nachricht davon, ingleichen ein Gespräch zwischen diesen Franz Laubler und dem Schwedischen Obristlieutenant Johann Koch von Gyllenstein zu Halle und Magdeburg, 1726, 4 zum Vorschein. Anderer Schriften zu geschweigen. Hahns Schriften sind:

Diss. theol. de iis, quae circa receptam de Sabbatho Doctrinam, a non nemine nuper in dubium vocata sunt. Praes. D. *G. F. Seeligmanno*. Leipzig, 1703, 4.

Paulus redivivus, Epistola gratulatoria ad socerum, D. *Hornium*, Theologum Lipsiensem. Dresden, 1708.

Koenigius contractus et illustratus, s. *Koenigii* Theologia positiva contracta et illustrata. Frankfurt und Leipzig, 1710, 8.

Vorschlag eines unfehlbaren und handgreiflichen Mittels, die unter Christen so gar sehr eingerissene Unwissenheit in den zur Seligkeit und zum wahren Christenthum nöthigen und nützlichen Sachen auszurotten. Dresden, 1710, 8.

Hauptregister über Misanders Delicias Evangelicas. 1710, 8.

Der in der Lehre vom würdigen Gebrauch des Beichtstuhls und des heil. Abendmahls gründlich unterrichtende Catechet und Hausvater. Dresden, 1713, 12; eben das. 1719, 12.

Der vernünftige Gottesdienst bey etlichen andächtigen in unserer Kirche gebräuchlichen Osterliedern. Eben das. 1713.

Deliciae deliciarum, oder die Realien aus Adami biblischen Ergötzlichkeiten. Eben das. 1719, 8.

Altes und Neues aus dem Liederschatze der evangelischen Kirche, oder Gesangbuch, so in 947 Liedern bestehet, nebst einer Vorrede. Eb. das. 1720, 8.

Buß-Lieder aus dem Gebet und Flehen, welches Jesus in denen am Kreutz gesprochenen Sieben Worten Gott geopfert. Eben das. 1721.

Aufrichtige und abgenöthigte Vorstellung, wie er gegen seine Beichtkinder, so wohl in dem Beichtstuhl, als auch außer demselben in denen dazu gehörigen heil. Verrichtungen sich nach Erforderung seines Gewissens zu verhalten pflege. Eben das. 1726.

Ein kurzer Auszug der heilsamen Lehre von der Buße, von der Beichte und dem heil Abendmahle. für die Armen und Einfältigen.

Letzte Worte die der Verstorbene am Sonntage Cantate den 19ten May 1726 zu seiner anvertrauten Gemeinde geredet, und Mitwochs darauf den 22sten reden wollen. Eben das. 1726.

Das dem unschuldig getödteten Jesu aufgerichtete Grabmahl, oder zwölf Charfreytags-Predigten. Eben das. 1727, 8. S. seine Funeral.

Hahn, (*Johann Bernhard*,) Doctor und Professor der Theologie, und zuletzt Senior zu Königsberg in Preussen, war 1685 gebohren, studierte und promovierte daselbst, verwaltete zwölf Mahl das Decanat in der philosophischen Facultät, und vier Mahl das akademische Rectorat, ward auch 1745 Inspector der dasigen Jüdischen Synagoge, und starb den 8ten Jul. 1755. Er schrieb unter andern:

- Observationes philologicas, in 4.
- Disp. de Coturnicibus. Königsberg, 1712, 4.
- — de appellatione linguae Hebraeae qua dicitur Sancta. Eben das. 1715, 4.
- — de cornubus altaris extremi. Eben das. 4.
- — de festo Ebraeorum Purim. Eben das. 4.
- Introductionem ad Jesaiam. Eben das. 1735.
- — — — — ad Jeremiam. Eben das. 1736.
- Diss. de anno Ebraeorum jubileo. Eb. das. 1744, 4.
- — de שלוים, ad Numeri 11, 31, in 4.

Hahn, (*Johann David*,) Doctor und Professor der Medicin und Chymie zu Leiden, war den 9ten Jul. 1729 zu Heidelberg gebohren, und ward zuerst Professor der Physik, Chymie und Materia medica zu Utrecht, 1775 aber zu Leiden, wo er den 19ten März 1784 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Disp. de efficacia mixtionis in mutandis corporum voluminibus. Leiden, 1751, 4.
- — de consuetudine. Eben das. 1751, 4.
- *J. Walsii* Logica Latine versa. Utrecht, 1754, 8.
- Disp. de potentiis oblique agentibus. Eben das. 1755, 4.
- Or. de vera Logica. Eben das. 1756, 4.
- — de Chemiae cum Botanica conjunctione. Eben das. 1759, 4.
- Explicatio quaestionum mathemat. de maximo et minimo in scientia machinali. Eben das. 1761, 4.
- Disp. de igne. Eben das. 1765, 4.
- Or. de mutuo Matheseos et Chemiae auxilio. Eben das. 1768, 4.
- — de usu venenorum in Medicina. Eben das. 1773, 4; Leipzig, 1775, 8.
- — de Medico speculatore. Leiden, 1775, 4. Meusels gel. Deutschl.

Hahn, (*Johann Fridrich Christoph*,) Prediger zu Burg im Magdeburgischen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war Simon Fridrich Hahns im Jöcher Bruder, und schrieb, außer einigen einzeln gedruckten Predigten: De moribus, libris et institutis D. *Sim. Frid. Hahnii*. Magdeburg, 1729, 4.

von Hahn, (*Johann Gottfried*,) königlich Preussischer Hofrath, Decanus des Collegii medici im Breslauischen Departement, Mitglied und Adjunct der Römisch-kaiserlichen Akademie der Naturforscher, auch Practicus zu Breslau, war 1694 den 18ten Jan. zu Schweidnitz in Schlesien gebohren, wo der folgende Siegmund Hahn sein Vater war. Er studierte zu Leipzig, und disputierte daselbst 1715 unter Schachern de partibus corporis humani externis, und 1716 in Gesellschaft seines mittlern Bruders de manu, homines a brutis distinguente; ohne Beystand aber pro loco vertheidigte er 1717 Medicinam Germanorum veterum. Endlich brachte er noch in demselben Jahre eine Disputation de taenia zur Catheder, nachdem er vorher 1716 Magister und 1717 Doctor geworden war. Hierauf wählte er sich Breslau zu seinem Aufenthalte, und gerieth gar bald, wegen seiner Gelehrsamkeit, in eine weitläufige Praxin, in welcher er sich vielen Ruhm erwarb. Im Jahr 1745 erhielt er die oben genannte Stelle eines Decani im Collegio medico, ingleichen die Würde eines königlichen Hofraths, durch Veranlassung des Feldmarschalls von Buddenbrock, an welchem er eine glückliche Cur verrichtet hatte, bis er endlich von dem Könige 1748 mit seinen Nachkommen in den Adelstand erhoben wurde. Er starb zu Schweidnitz auf einer Reise in das Carlsbad den $\frac{\text{30sten April}}{\text{1sten May}}$ 1753, und hinterließ an Schriften, außer den schon genannten:

- Febrium continuarum, quae a. 1729 Wratislaviae populariter grassatae sunt, recensio; acc. Diss. de aeris inspirati in pulmones effectu. Breslau, 1731, 4.
- Variolarum antiquitates nunc primum e Graecis erutae. Accedit de *Mesuae* Syri Scripti ad celeberr. *Fabricium* Epistola. Brieg, 1733, 4; worüber er mit Werlhofen in einen freundschaftlichen Streit gerieth.
- De Cyrtonosi, quae *Glissonio* rachitis est, tabulae aliquot Latinae. Breslau, 1735, 4.
- Carbo pestilens a Carbunculis sive Variolis veterum distinctus. Eben das. 1736, 4.
- Denkmahl Michael Gottlieb von Liebenaus, Breslauischen Rathsherrns. Eben das. 1737.
- Historia Podagrae Comitis a Sinzendorf. Episcopi Vratisl. Nürnberg, 1751, 4; auch im neunten Bande der Act. Nat. Cur.
- Avertissement sur le nouveau systeme de la petite verole. Breslau, 1751, 4.
- Variolarum ratio exposita. Eben das. 1751, 4.
- Morbilli, variolarum vindices. Eben das. 1753, 4.
- Noch einige gelehrte Aufsätze in den genannten Act. Nat. Cur. Schmersahls neue Nachr. B. 2; Comment. Lips. Burgs Ehrengedächtniß auf ihn, Breslau, 1755; Eloy Dict. de la Méd.

Hahn,

Hahn, (*Johann Philipp,*) Doctor und Professor der Rechte zu Mainz, Chur-Mainzischer und Chur-Cölnischer Hofrath, und Salm-Kyrburgischer geheimer Rath, war 1690 zu Bartlof im Mainzischen gebohren, war erst Professor der Rechte zu Bamberg, und darauf zu Mainz, wo er um 1772 starb. Man hat von ihm:

Disp. de Jure Sacrorum et Foederum. Bamberg, 1738, Fol.

— de eo quod circa Probationes generatim, et in specie circa Probationes per testes justum est. Eben das. 1741.

— de Jure Principis catholici circa Sacra. Eben das. 1744.

— de eo quod Jure publico universali circa Collegia, praesertim litteraria, juris est. Eben das. 1744.

Praesidium academicum s. Opuscula varia juridica. Mainz, 1744, 4.

Disp. de eo quod justum est circa bonorum immobilium ad manus mortuas translatione. Eben das. 1746.

Biga Dissertatt. Jur. publ. I de communi domus Habsburgico-Austriacae et Alsato Lotharingicae origine; II de Capitulatione novissima. Bamberg, 1746; sind zwey Reden, die erste von dem Hofrath Hammer, und die andere von A. B. Dietrichs.

De ancipiti Asylorum jure in terris mixtae religionis. Mainz, 1752, 4.

Disp. de Jure instituendi Nundinas. Eben das. 1752.

— de insigni libertate cleri Germanici circa impositionem Decimarum. Eben das. 1766, 4.

Noch verschiedene Disputationes. Weidlichs jetztl. Rechtsgel. Meusels gel. Deutschl.

Hahn, (*Johann Siegmund,*) ein Medicus, S. etwas von ihm in dem folgenden Artikel seines Vaters Siegmund Hahn.

Hahn, (*Justin,*) aus Ostenbruch unweit Otterndorf im Lande Hadeln, studierte zu Hamburg und Wittenberg, wurde anfänglich Rector zu Altenbruch, 1650 Diaconus, 1661 Archi-Diaconus, 1668 Pastor daselbst, und nicht lange hernach Superintendent der sämmtlichen Hadelschen Kirchen. Er hinterließ verschiedene Lateinische Gedichte und Predigten. Müllers gel. Hadeln.

Hahn, (*Justus,*) Vice-Syndicus zu Hildesheim, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, studierte, wie es scheint, zu Helmstädt, und hielt daselbst Disp. de Jure colonario, 1678, 4. welche er hernach in Gestalt eines Tractates vermehrt heraus gab, worauf Ant. Kappel denselben unter dem Titel: vom Erbmeyer-Rechte, Frankfurt, 1697, 8. in das Deutsche übersetzte.

Hahn, oder *Han*, (*Paul Conrad Balthasar,*) ein Kalenderschreiber zu Nürnberg seiner Vaterstadt, studierte zu Altorf die Theologie und mathematischen Wissenschaften, und begab sich 1687 in den Cirkel der Candidaten in Nürnberg, kam aber niemahls in ein öffentliches Amt, sondern nährte sich von Kalendermachen, Bücherschreiben und der Poesie. Er starb 1701, und hinterließ, so viel bekannt ist:

Das heftig bekriegte, noch unbesiegte, doch hülfsbenöthigte Candia. Nürnberg, 1670, 12.

Historische Beschreibung aller und jeder Türkenkaiser. Eben das. 1672, 4.

Das seelzagende Elsaß, sammt Anhang von der Belagerung Philippsburg. Eben das. 1676, 12.

Die jetztlebende Türkey, oder Schauplatz der Ottomannischen Pforte. Eben das. 1676, 1685, 12.

Alt und Neu Pannonia. Eben das. 1686, 4.

Hohenlohischer Chronik-Kalender. Oehringen, 1695—1698, 4.

Gedichtete Sonnette beym Podagra. Augsburg, 1698, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hahn, (*Siegmund*) Practicus und Stadtarzt zu Schweidnitz in Schlesien, wo sein Vater Pastor primarius war. Er war daselbst 1664 den 23sten Nov. gebohren, studierte zu Leipzig und Leiden, und ward 1689 an dem letztern Orte Doctor, worauf er seine Wissenschaft über 50 Jahr mit Beyfall ausübte. Er war auch einige Zeit Leibarzt des königlich Pohlnischen Prinzen, Jacob Sobieski, und starb den 6ten Oct. 1742. Seine Schriften sind:

Disp. de visu, Praes. D. *Rivino.* Leipzig, 1686, 4.

— inaug. de melancholia hypochondrica. Leiden, 1689, 4.

Petersswälder Gesundbrunnen. Schweidnitz, 1732.

Schidia Cyrtonosi, in Form eines Schreibens an seinen Sohn in Breßlau, den obigen Joh. Gottfr. von Hahn, von der so genannten Englischen Krankheit. Eben das. 1734, 4; dieser beantwortete dasselbe durch seine Tabulas antiquas Cyrtonosi.

Psychrolusia veterum renovata, jam recocta, oder wieder aufgewärmtes alt kalt Baden und Trinken. Eben das. 1738, 4. Er hat nebst seinem zweyten Sohne D. Joh. Siegm. Hahn das meiste beygetragen, daß in Schlesien die Curen durch gemeines Wasser ins Aufnehmen gekommen sind; denn der letzte hat auch eine Schrift davon heraus gegeben, die mehrmahls aufgelegt worden ist. Schmersahls Nachr. Th. 2, S. 582.

Haiden, (*Placidus,*) ein Benedictiner zu Nieder-Altach in Baiern, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb eine Chronik seines Klosters, welche zu Regensburg, 1732, 4, gedruckt worden. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Haiden, (*Samuel,*) ein Rechtsgelehrter, welcher Consilia geschrieben, die 1620 mit Christoph Besoldi Tractat de tutela et cura zu Tübingen in 4 heraus gekommen sind.

Haim, (*Johann,*) ein Deutscher Reimer, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, soll ein Nürnberger

berger gewesen seyn, und hinterließ: **Ein schönes und neues Stück von der seligmachenden Geburt unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, sammt Erklärung derselbigen, auch einen Bericht, wie man das Weihnachtfest recht halten und begehen soll.** Nürnberg, 1582, 4. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Haimb, (*Johann Heinrich,*) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Schwarzenberga gloriosa, s. Epitome historica de ortu et gestis gentis Schwarzenbergicae. Regensburg, 1708, 8.

Hainault, S. Henaut.

Halapi, (*Constantin,*) ein Piarist und Lateinischer Dichter, war den 15ten Aug. 1698 zu Unghvar in Ungarn aus einem adeligen Geschlechte gebohren, ward Rector zu Priviß, und hernach Provinzial über die ganze Provinz. Er war ein so fertiger Lateinischer Dichter, daß er noch in dem Augenblicke seines Todes einige Verse aus dem Stegreife hersagte. Er starb zu Priviß 1752, und hinterließ:

- Myrias versuum sine Elipsi et Synalephe editorum. Tyrnau, 1738, 8.
- Odarum libr. 3. Eben das. 1742, 4.
- Epigrammatum moralium, aenigmatum ac tumulorum libr. 7. Eben das. 1744, 8.
- Apologorum moralium libr. 6, Elegiarum unicus. Eben das. 1747, 4. Horanyi Mem. Hung.

Haidrenius, S. Arnold, Vesaliensis, im Jöcher.

Halenius, (*Engelbert,*) Doctor der Theologie und Bischof zu Skara in Schweden, war den 8ten Oct. 1700 in Helsingeland gebohren, wo sein Vater Lars Halenius Prediger war. Er studierte zu Upsal, wo er sich besonders der Morgenländischen Sprache befliß, darauf außerordentlicher, 1736 aber ordentlicher Professor der Philosophie, 1745 aber der Theologie, und 1753 Bischof zu Skara ward, in welcher Stelle er den 14ten Febr. 1767 starb. Man hat von ihm viele **Disputationes und Predigten**, welche doch nicht näher angezeiget werden. **Gezelii** Biogr. Lex.

Hales, (*Stephanus,*) Doctor der Theologie und einer der größten Naturforscher der neuern Zeit, war den 7ten Sept. 1677 in der Grafschaft Kent aus einer alten adeligen Familie gebohren, indem sein Großvater, Esq. Hales von Beckersburne, Baronet war. Der unsrige war der Theologie gewidmet, und studierte selbige zu Cambridge, allein da er von Jugend auf eine Neigung zur Naturwissenschaft hatte, so widmete er ihr und der Mathematik alle Zeit, welche er der Theologie abbrechen konnte. Sein Hang zu Beobachtungen und Versuchen brachte ihn schon hier auf manche kleine nützliche Erfindungen, welche das Vorspiel von weit wichtigern wurden. Da er mit seinen Freunden auf ihren botanischen Wanderungen sehr oft saures und schlechtes Bier antraf, so wußte er es sogleich durch Wermuth oder andere bittere Kräuter trinkbar zu machen. Da er zugleich den anatomischen Hörsaal besuchte, und die Art, wie man damahls die Gefäße der Lunge sichtbar zu machen suchte, ihm keine Genüge that, so erfand er ein sehr geschicktes Mittel, die Lunge mit Bley oder Zinn auszuspritzen, und dadurch alle Theile der Lunge darzustellen. Nachdem er die auf den Englischen Universitäten gewöhnlichen Grade angenommen hatte, ward er Vicarius zu Teddington in Middlesex, (nicht Hiddington, wie es im Saverien heißt,) und bald darauf zu Parlock in Sommerset, endlich aber Pfarrer zu Sarringdon in Hampshire. So sorgfältig er auch sein kirchliches Amt abwartete, so verlohr er doch die Naturlehre keinen Augenblick aus den Augen, welches denn auch 1718 die königliche Gesellschaft zu London bewog, ihn zu ihrem Mitgliede zu ernennen, welche Ehre er auch 1753 von der Akademie zu Paris genoß, welches ihm denn desto mehr aufmunterte, auf dem bisher so sehr vernachlässigten Wege der Versuche und Beobachtungen fortzuschreiten. Seine **Statik der Gewächse**, und die von ihm zuerst bemerkte **fixe Luft**, waren seine ersten Entdeckungen von Wichtigkeit, worauf seine **Statik des Geblüts** und seine **Verbesserung des Seewassers** folgte, welche ihm die Würde eines Doctors der Theologie von der Universität Oxford erwarben. Ich übergehe seine Versuche über die Electricität, über die Mittel, Feuersbrünste zu hemmen, die Destillation zu verbessern, u. s. f. Bey seinem Hange zur gelehrten Muße hatte er eine entschiedene Abneigung vor jeder weitern Beförderung, indem es nur an ihm lag, daß er nicht Bischof ward. 1751 nahm er zwar die Stelle eines Cabinets-Predigers bey der verwittweten Prinzessinn von **Wallis** an, aber bloß in der Absicht, das Canonicat zu Windsor, welches seine Freunde für ihn ausgewirket hatten, durch sie abzuwenden. Bey seiner Mäßigkeit und Entfernung von allen Leidenschaften, erreichte er ein hohes Alter von 84 Jahren, und starb, weil man doch einmahl sterben muß, den 4ten Jan. 1761. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Vegetable Staticks, or an account of some statical Experiments on the sap in Vegetables. London, 1727, 8; vermehrt, 1731, gr. 8. In das Französische übersetzt: Statique des Végétaux et l' analyse de l' air, von Herrn von Buffon, Paris, 1735, 4. In das Italiänische: Storia de' Vegetabili, ed Analisi dell' Aria, Neapel, 1756, 8, von **Maria Angelo Ardinghelli.**
- Haemastaticks or the Staticks of the Beasts. London, 1733, gr. 8. In das Französische übersetzt: L' Haemastatique ou la Statique des animaux, von **de Sauvages**, Genf, (Paris,) 1744, 4. In das Deutsche: **Statik des Geblüts**, Halle, 1748, 4. In das Italiänische von **Maria Angelo Ardinghelli**, Neapel, um 1752, 8.
- Eine Abhandlung in Englischer Sprache, worin er die **Schädlichkeit des Branntweins** zeigte. London, 1734, 8.

Philosophical

Philosophical experiments containing useful and necessary instructions for such, as undertake long Voyages at Sea. London, 1739, gr. 8; worin er besonders das Seewasser trinkbar zu machen lehrte. In das Französische übersetzt unter dem Titel: Institutions contenant la maniere de rendre l' eau de la mer potable, de conserver l' eau douce, et de saler les animaux. Haag, 1740, 8.
A Treatise upon Ventilators. London, um 1742, 8, und mehrmahls wieder aufgelegt; in das Französische übersetzt von Demours: Description d' un Ventilateur, Paris, 1744 12.
Betrachtung über die physische Ursache der Erdbeben, in Englischer Sprache. In das Französische übersetzt, Paris, 1751, 12.
Von der Weisheit und Güte Gottes in der Bildung des Menschen, eine Predigt in Englischer Sprache, um 1752.
Verschiedene Abhandlungen in den Philos. Transact. S. von ihm: seine Eloge par Mr. *Fouchy* in den Mém. de l' Acad. de Paris von 1762; Saverien Hist. des Philos. mod. Th. 8, S. 179, wo doch keine Schriften angezeiget werden.

Hall, (*Anton*,) Collegiat zu Oxford, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab des Joh. Leland Commentarios de Scriptoribus Angliae, zu London, 1709, in zwey Bänden in 8, aus der Handschrift heraus.

Hall, (*Eduard*,) ein Englischer Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, war um 1499 zu London gebohren, studierte zu Cambridge und Oxford, ward darauf ein Advocat zu London, und zuletzt Beysitzer in dem Gerichte des Sherif. Er starb 1547, und hinterließ: The union of the two noble and illustrous families of York and Lancaster. London, 1542, Fol. und aus des Verfassers Handschrift vermehrt, eben das. 1548, 1550, Fol. Wood Athen. Oxon. Berkenhout Biogr. litter.

Hall, (*Franciscus*) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Explicatio horologii in horto regio Londini 1669 erecti. Lüttich, 1673, 4.

Hall, (*Jacob*,) vermuthlich ein Däne und Seefahrer, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Es wurde ihm unter König Christians 3 Regierung, um das Jahr 1546 aufgetragen, nach Grönland zu schiffen, daher er allerley Nachrichten von diesem Lande in Island aufzutreiben suchte. Er gab auch eine kurze Beschreibung von Grönland heraus. J. H. Schlegel in den Anm. zu Slangens Gesch. Christ. 4, Th. 1, S. 376.

Hall, (*Johann*,) ein Englischer Wundarzt aus Maidstone in Kent, war 1529 gebohren, und machte sich so wohl um seine Kunst, als die damit verwandten Kenntnisse verdient. Man hat von ihm:
Eine Anatomie in Englischer Sprache. London, 1561, 4.
Eine Uebersetzung von des Lanfranci Chirurgia parva. Eben das. 1564, 8.
Noch verschiedene chirurgische Schriften und Uebersetzungen.
Lieder mit Noten. Eloy Dict. de la Méd. Granger's Biog. Hist. Th. 1, S. 256.

Hall, (*Robert*,) ist Pet. Heylin im Jöcher.

Halläus, S. Halle'.

Hallbauer, (*George Christian*,) Adjunctus der philosophischen Facultät zu Jena, Rector der dasigen Stadtschule, und Mitglied der Lateinischen Gesellschaft, ein Bruder des Fridrich Andreas Hallbauer im Jöcher, war den 28sten Oct. 1695 zu Alstedt in Thüringen gebohren, studierte zu Jena, wo er 1730 Magister und Conrector an der dasigen Stadtschule, 1738 Rector und Adjunctus wurde. Er starb den 15ten Febr. 1744, und hinterließ:
Uebersetzung einiger Schriften der Mad. Guion.
Disp. de linguarum origine et diversitatis earum causis. Jena, 1739, 4.
— de variis linguarum perfectionibus. Eben das. 1739, 4.
— de recta linguarum discendarum ratione. Eben das. 1739, 4.
— sistens Prodr. memoriae saec. inventae 1440 artis typographicae, s. de scriptura ejusque origine. Eben das. 1739, 4.
Comm. de Graecae vocis *Enthusiasmi* vera notione. Eben das. 1741, 4. Mylii blühendes Jena, S. 211; Acta schol. Th. 3, S. 532; Dunkels Nachr.

Halle', Lat. *Halläus*, (*Anton*,) Professor der Beredsamkeit zu Caen, und einer der besten Lateinischen Dichter seiner Zeit, war 1593 zu Bazanville bey Bayeux gebohren, und starb zu Paris 1676 im 85sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:
Opuscula miscellanea. Caen, 1675, 8.
Einige grammatische Schriften, die doch nicht näher angegeben werden.
Verschiedene Lateinische Gedichte in 8. Nouv. Dict. histor.

von Haller, (*Albert*,) Herr zu Goumouens, le Jux und Eclagnens, königlich Großbritannischer Staatsrath und Leibarzt, Ritter des Polarsterns, und Mitglied des souveränen Raths der Republik Bern, Präsident der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, und der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, Mitglied der Römisch-kaiserlichen naturforschenden Gesellschaft und der zu Petersburg, der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Paris, London, Berlin, Stockholm, der Gesellschaften zu Bologna, Upsal, Harlem, Zelle, Zürch und Bajern Mitglied, der königlich chirurgischen Akademie zu Paris, des Collegii medici zu Edimburg, und der botanischen Gesellschaft zu Florenz associirtes Mitglied, einer der größten und verdientesten

dientesten Aerzte der neuesten Zeit, war zu Bern den 16ten Oct. 1708 gebohren, und hatte Nicolaum Emanuel Haller, Advocaten des großen Rathes dieser Republik, zum Vater. In seiner frühen Jugend waren die Orientalischen Sprachen seine Hauptbeschäftigung, zugleich widmete er sich der Dichtkunst mit vorzüglichem Eifer, womit er das Studium der Litterar-Geschichte verband, und beyde bis 1723 trieb, in welchem Jahre er nach Tübingen reiste, um daselbst die Medicin zu studieren, und wo in der Philosophie Elias Camerarius, und in der Botanik und Anatomie du Verney seine Lehrer waren. Im Jahr 1725 begab er sich nach Leiden, wo der große Hermann Boerhaave in der Medicin und Botanik, Bernhard Siegfried Albinus in der Anatomie, und Ruysch in der Oekonomia animali und vegetabili seine Lehrer waren. Das reiche Laboratorium chymicum, der schöne botanische Garten, in welchem alle damahls bekannte Pflanzen enthalten waren, die Verbindung, in der Haller mit diesen großen Männern gekommen war, machten zusammen das glückliche Verhältniß aus, in welchem er durch unermüdete Arbeit dasjenige sammelte, woraus seine künftigen Ideen entwickelt wurden. Schon Boerhaave zog ihn seinen übrigen Schülern vor, indem er ihm in seinen Garten die Botanik zu studieren erlaubte, und ihm neue Wege zur Wahrheit zeigte. Nachdem er einen Theil von Nieder-Deutschland durchreiset war, erhielt er zu Leiden 1726 im achtzehnten Jahre seines Alters die Würde eines Doctors der Medicin, und vertheibigte eine Streitschrift de ductu salivali Coschwiziano unter du Verneys Vorsitze. Im folgenden Jahre reisete er nach England, wo er vorzüglich die Freundschaft eines Hans Sloane, Cheselden, und Douglas sich erwarb. Daselbst suchte er in den Krankenhäusern seine medicinischen und chirurgischen Kenntnisse durch Erfahrungen zu erweitern. In gleicher Absicht ging er von da nach Frankreich, wo er Geoffroy, Jussieu, le Dran, und Winslow kennen lernte. 1728 begab er sich nach Basel, um daselbst die Vorlesungen eines Jean Bernoulli in der Mathematik zu benutzen, in welchen er sich sehr bald die Geheimnisse der höhern Geometrie, der Integral- und Differentialrechnung eigen machte. Im Jahr 1734 kehrte er in sein Vaterland zurück, und lehrte daselbst die Anatomie. Im folgenden Jahre wurde ihm die Aufsicht über das Hospital und die öffentliche Bibliothek aufgetragen, da er sich denn im Hospitale durch seinen Eifer, seine Menschenfreundlichkeit und Entdeckungen auszeichnete, die Bibliothek aber in eine bessere Ordnung brachte, und das erste Verzeichniß davon verfertigte. Schon jetzt fing sein Ruhm an sich zu verbreiten, und viele Akademien nahmen ihn unter ihre Mitglieder auf. 1736 berief die Universität Göttingen ihn zum zweyten Professor der Medicin, Anatomie, Chirurgie und Botanik, welche Stelle er im Sept. desselben Jahres antrat. Ob gleich das Studium der Natur der Hauptgegenstand seiner Beschäftigungen war, so machte er sich doch auch durch verschiedene Werke der Dichtkunst bekannt, welche ihm noch jetzt Ehre machen. Im Jahr 1739 erhielt er von dem Könige von England die Erlaubniß, in Göttingen einen botanischen Garten anzulegen, welcher auch bald einer der schönsten in Europa wurde, worauf er 1743 zum Hofrath ernannt, 1749 aber in den Adelstand erhoben wurde. Im Jahr 1743 gerieth er mit dem Professor Hamberger in Jena, welcher 1727 seine Theses de mechanismo respirationis vertheidigt hatte, und die Haller in seinem Commentar zu den Boerhaavischen Institutionen, in welchen er diese Materie bearbeitet, angegriffen, in einen heftigen Streit. Im Jahr 1747 übernahm er die Hauptbesorgung der Göttingischen gelehrten Anzeigen, und 1751 wurde er von dem Könige von England zum beständigen Präsidenten der Göttingischen Akademie ernannt. Durch seine und des Freyherrn von Münchhausen Vermittelung wurde daselbst auch eine Hebammenschule errichtet, auch brachte er es dahin, daß für die reformierten Studenten zu Göttingen eine Kirche gebauet wurde. Nachdem er indessen 1745 eine Stelle in dem großen Rathe zu Bern erlangt hatte, so ließ er sich bey einer 1753 dahin gethanen Reise bewegen, die ihm zugefallene Amtmannsstelle zu Bern auf vier Jahr zu übernehmen. Im Jahr 1757 kam er in das Consilium akademicum zu Bern, wo ihm unter andern aufgetragen wurde, Mittel ausfindig zu machen, die Akademie zu Lausanne in vollkommenen Zustand zu bringen. Hierauf erhielt er eine Stelle im Finanzraths-Collegio, und 1758 wurde er nach Culm abgeschickt, die Alterthümer zu untersuchen, und zugleich zum Landvogt zu Roches und Director der dasigen Salzwerke ernannt. Im Jahr 1764 erhielt er den Auftrag, die Vereinigung zwischen Wallas und den Canton Bern wieder herzustellen, welches er auch mit Beyfall beyder Theile vollzog. Im Jahr 1766 wurde er zum Mitglied im Appellations-Gerichte erwählet, und 1767 wurde ihm die Untersuchung der Kirchenordnungen im Pais de Vaud aufgetragen, und den 15ten Nov. dieses Jahres erwählte man ihm zum Mitglied des geheimen Raths, wo man ihm die Beylegung der Mißhelligkeiten zu Genf auftrug. Seine großen Verdienste machten, daß ihm die vortheilhaftesten Aufträge von aussen geschahen. Im Jahr 1748 wurde ihm die botanische öffentliche Lehrstelle zu Oxford und Utrecht, 1755 aber die durch Mosheims Tod erledigte Kanzlerstelle bey der Universität zu Göttingen angetragen, welche er, so wie den Antrag eines durch den Tod des Herrn von Wolf erledigte Stelle eines Kanzlers der Universität zu Halle ausschlug. Im Jahr 1767 trug die Russische Kaiserinn ihm eine ansehnliche Stelle in Petersburg an, und noch 1770 suchte der König von England ihn wieder nach Göttingen zu ziehen; allein der Senat brachte es dahin, daß er in seinem Vaterlande blieb, wo er auch den 12ten Sept. 1777 sein thätiges und verdienstvolles Leben beschloß. Er hatte sich drey Mahl verheirathet, und acht Kinder,

der, vier Söhne und vier Töchter erzeuget. Er hatte eine schöne Leibesgestalt und eine glückliche Gesichtsbildung; die Lebhaftigkeit seiner Augen kündigten seinen durchdringenden Geist an, zugleich war er mit einem unglaublichen Gedächtnisse begabet, er konnte alle todte und beynahe alle lebende Sprachen, und die meisten derselben sprach er auch mit Leichtigkeit. Seine Einbildungskraft mahlte ihm die Gegenstände auf das lebhafteste, seine Aufmerksamkeit fassete alle Theile des Gegenstandes, welchen er betrachten wollte, und eine gesunde Beurtheilung leitete ihn jederzeit in Untersuchung der Wahrheit, und versicherte ihm die Entdeckung derselben. Herr Michaelis wendet mit vielem Grunde die Worte des Plutarch auf den Aristoteles auf ihn an, wenn er sagt: Neque coelo, neque terra, neque mari quicquam relinquere voluit incognitum, indole praeterea mirabili ut ad singula natum praecipue dicas. Seine Schriften sind:

Im Jahr 1727.

Disp. experimenta et dubia de ductu salivali Coschwiziano. Leiden, 1727, 4; auch in Disput. anatom. select. B. 1, und in Operib. anatom. min. Th. 1.

1731.

Descriptio Androsaces minimi et Xeranthemi; im Commercio litter. Norico.

1732.

Descriptio saxifragae foliis integris et tridentatis hirsutis, und Descriptio veronicae Alpinae bugulae facie; im Commercio litter. Norico.

Versuch Schweizerischer Gedichte, deren rechtmäßige Ausgaben sind: Bern, 1732, 8; 1734, 8, vermehrt; 1743, wieder vermehrt; Göttingen, 1748, 1751, 8, mit Kupfern; 1749, 1751, 1752, 8, ohne Kupfer; 1768, vollständiger als die übrigen. Nachdrücke: Danzig, (vielmehr Berlin,) 1743, 8; Zürch, 1750, 1758, 1762, 1765, 8; Wien, 1765, 8; Bern oder Ulm, 1772, 8. Deutsch und Französisch: Zürch, 1750, 8; Französisch durch Herrn V. L. Tscharner, Göttingen, 1750, 8; Zürch, 1750, 8; Leiden, 1752, 12; Zürch, 1758, 8; Bern, 1760, 12, vermehrt und verbessert; eben dieselbe zu Paris, 1760, 8; und noch verzierter zu Bern, 1775, 8. Italiänisch durch Herrn Abt Soresi: Yverdon, 1768, 8. Einzelne Theile der Gedichte: Die Alpen, Deutsch und Französisch, mit Kupfern verbessert, Zürch, 1773, 4. Französisch: Lyon, 1749, 8; 1768, 8; mit andern in Choix varié, Avignon, 1771. Gedicht von der Ewigkeit, Französisch durch den Ritter de Vatan, wieder aufgelegt in Sabatier histoire des trois siecles III, p. 299, mit Weglassung des Verfassers Nahmens. Englisch im Gentl. Magaz. 1748 May. Holländisch mit einigen andern Holl. Magaz. II, decl. 9 Stuk. Doris, Französisch durch Herrn D. Varennes. Die Ehre, Schwedisch, Stockholm, 1753; Französisch von D. Moline, in Add. zum Journ. des Savans. Die Tugenden, Französisch, in Poesies diverses par deux amis, Dijon, 1768, 8; und im Choix litteraire, Paris, 1766, 12.

1733.

Disp. de musculis diaphragmatis. Bern, 1733, 4; Leipzig, 1738, 4; Leiden, 1738, 4; auch in Oper. anat. und in Oper. anat. min. Th. 1.

Descriptio orchis palmatae Alp. spica densa albo viridi; im Commercio litter. Norico.

1734.

Descriptio Hedysari Alpini et Veronicae Alp. frutescentis majoris; eben das.

— — — Astragali Alpini spica speciosa; eben das.

Phthisici juvenis incisio; eben das. und in Opuscul. patholog.

Oratio subitanea quod veteres eruditione modernos antecellant. Bern, 1734, 4.

Vom Nachtheile des Witzes. 1734, 8; in Deutschen Schriften, Th. 1.

Vom Nutzen der Demuth. 1734, 8.

1735.

De Foetu bicipiti ad pectora connato. Zürch, 1735, 8; sehr vermehrt mit Kupfern, Hannover, 1738, 4; noch vermehrter in Opusculis anatomic. und in Lib. II de monstris, in T. III Operum anatomic.

Peripneumoniae discriptio et incisio cadaveris; im Comm. litt. Nor. und in Opusc. pathologicis.

Observationes anatomicae; Orchis petalis caudatis; Melampyrum floribus hiantibus; Descr. Staeheliniae; De aortae descendentis situ; alle im Commercio litter. Norico.

1736.

Constitutiones variolosae historia; eben das. und in Opusc. path. auch in uytgezoekte verhandeling, Th. 2.

Exomphalus congenitus; Cherleria cum ic; Descriptio Alchimillae minimae Alpinae muscosae; alle im Comm. litter. Nor.

De methodo studii botanici. Göttingen, 1736, 4; verbessert in Opusc. botanic. 1749, 8.

1737.

Or. quod *Hippocrates* corpora humana inciderit. Göttingen, 1737, 4; in Opusc. anat. und in Operib. minor.

Disp. de vasis cordis propriis. Eben das. 4; vermehrt in select. disp. Th 2, und in Oper. minor. Th. 1.

— de motu sanguinis per cor. Eb. das. 4; in Disp. sel. Th. 2, und in Oper. min. Th. 1.

— de Veronicis Alpinis programmata duo. Eb. das. 4.

— de pedicularibus Helveticis. Eben das. 4.

1738.

Progr. de valvula Eustachii. Eben das. 4; Leipzig, 1739, 4; auch in Disp. sel. Th. 2, und in Oper. min. Th. 1.

— de vulnere sinus frontalis. Eben das. 4; auch in Opusc. pathol.

Observationes botanicae ex itinere Hercynico; in Opusc. botanic.

1739.

Pr. de allantoide humana. Göttingen, 4; auch in Disp. sel. Th. 5, und in Opusc. anat. min. Th. 2.

Observationes in foemina gravida factae. Eben das. 4; auch in Disp. sel. Th. 5, und in Oper. minor. Th. 2.

De vasis cordis observationes iteratae. Eben das. 4; auch in Disp. sel. Th. 2, und in Oper. min. Th. 1.

Herrmanni Boerhaave praelectiones anatomicae cum notis. Eben das. 1739—1750, fünf Bände in 8, wovon die ersten Bände 1744 und 1745 vermehrt wieder aufgelegt wurden. Auch sind Nachdrücke davon heraus gekommen, zu Turin, 1742—1745; zu Venedig, 1743—1745; zu Altorf, 1744—1747; zu Neapel, 1755; zu Leiden, 1758. In das Französische übersetzt von Jul. Ofrai de la Metrie, Paris, 1743—1747, 12. In das Deutsche übersetzt von Johann Peter Eberhard, Halle, 1754, 8.

1740.

Iter Helveticum anni 1739. Göttingen, 4; auch in Opusc. botan.

Pr. strena anatomica. Eben das. 4; auch in Opusc. anat. und in Oper. min. Th. 3.

1741.

Disp. de ductu thoracico. Eben das. 4; auch in Disp. sel. Th. 1, und vermehrter in Opusc. min. Th. 1.

Pr. icon diaphragmatis. Eben das. Fol. auch in Fasc. I iconum anatom. und in Oper. min. Th. 1.

1742.

Pr. Observationes myologicae. Eben das. 4.

Disp. duorum monstrorum anatome. Eben das. 4; vermehrt in Opusc. anat. und in Lib. II de monstris.

Pr. de file capitis semibifido. Eben das. 4; auch in Opusc. anat. und in Lib. II de monstris.

— de valvula coli. Eben das. 4; auch in Disp. sel. Th. 1, und in Oper. min. Th. 1.

De membrana pupillari Dissertatio; in den Act. Soc. reg. Upsal. ad a. 1742; Schwedisch in K. Swensk Acad. Handlinger 1748; und in Opusc. anatom. wie auch in Oper. min. Th. 1.

Pr. de omento I, II. Göttingen, Fol. auch in Fascicul. I iconum anatom. und Oper. min. Th. 1.

Enumeratio methodica stirpium Helveticarum. Eben das. zwey Bände in Fol.

Amethystina novum genus; in den Act. Upsal.

Morbi aliqui rari; in der Hamburgischen vermischten Biblioth. und in Opusc. pathol.

1743.

Disp. de vera nervi intercostalis origine. Göttingen, 4; auch in Disp. sel. Th. 2, und in Oper. minor. Th. 1.

— de arteriis bronchialibus et Oesophageis. 4; auch in Disp. sel. Th. 3.

Iconum anatomicarum fasciculus I—VIII. Göttingen, 1743—1755, Fol.

Enumeratio plantarum Horti Goettingensis. Eben das. 8.

1744.

Disp. de nervorum in arteriis imperio. Eben das. 4; auch in Diss. sel. Th. 4, und in Oper. minor. Th. 1.

C. *Heinrici Rupp* Flora Jenensis. Jena, 8; von ihm sehr vermehrt und verbessert.

Herrmanni Boerhaave Consultationes medicae variis accessionibus auctae. Göttingen, 8; vermehrt, eben das. 1752; Paris, 1748, 12; eben das. 1749, 12.

Observationes aliquae botanicae; im Comm. litter. Norico.

Steatoma ovarii; in den Philos. Transact. no. 472, und in Opusc. pathol.

Cyani nova species cum icone; eben das.

Scirrhus cerebelli; eben das. und in Opusc. pathol.

1745.

Pr. de foetu cerebri destituto. Göttingen, 4.

De generatione monstrorum mechanica. Eben das. Beyde Schriften befinden sich auch in Opusc. anat. und in den zwey Bänden der Historia monstrorum.

Pr. de viis seminis observationes. Eben das. 4; auch in Disp. select. Th. 5, und in Philos. Transact. no. 494, c. Icon. wie auch in Oper. min. Th. 2.

De Allii genere naturali. Eben das. 4; und in Opusc. botan. 8.

Vorrede zu Weinmanns Kräuterbuch. Nürnberg, 1745, Fol.

1746.

De respiratione experimenta anatomica. Pars I, II, 1746, 1747, 4; auch in Opusc. anat. und in Operib. suis.

Herrmanni Boerhaave de morbis oculorum praelectiones. Göttingen, 8; vermehrter, 1750, 8; Venedig, 1748, 8; Paris, 1748, 12; Französisch, eben das. 1749, 12; Deutsch, Nürnberg, 1751, 8.

Historia morborum Wratislaviensis edidit cum Praef. Lausanne, 4.

Dissertationes anatomicae selectae. Göttingen, 1746—1751, sieben Bände in 4, nebst dem Register, 1752.

1747.

Primae lineae Physiologiae. Eben das. 8; vermehrt, eben das. 1751, 8; noch vermehrter, 1765, 8; Venedig, 1754, (nach der Edition 1751,) Lausanne, 1771, (nach der Edition 1765, 8,) Edinburg, 1767, 8; Französisch durch Petro Tarin, Paris, 1752, (nach der ersten Edition,) und durch Herrn Bordenave, eben das. 1768, 12, (nach der Edition 1751,) Italiänisch, Venedig, 1765, 8, (nach der Edition 1751,) Englisch durch Sam. Mibles, London, 1754, 8; 1772, 8, (nach der Edition 1751,) Deutsch, Berlin, 1769, 8, (nach der Edition 1765.) Die neueste Deutsche und Lateinische, nach seinem Tode durch Herrn D. Wrisberg vermehrte

mehrte Edition, ist zu Göttingen, 1780, 8, heraus gekommen.
Vetulae dissectio et arteriae ossescentes; und Vena cava a crusta polyposa arcata; beyde in Philos. Transact. n. 483, 492, und in Opusc. pathol.
Vorrede zu den neuen Götting. gel. Nachr. auch in den kleinen Deutschen Schriften.

1748.

Pr. de foramine ovali et valvula Eustachii. Fol. auch in Fasc. Ic. quart. und in Oper. min. Th. 1.
De membrana pupillari; in den Swenska Wetensk. Handling. 1748.

1749.

Opuscula botanica recusa et aucta. Göttingen, 8.
Pr. I, II, de rupto in partu utero. Eben das. 4; auch in Opusc. pathol.
— de gibbo. Eben das. 4.
— de aortae et venae cavae gravioribus morbis. Eben das. 4.
— de valvulis vesicae felleae. Eben das. 4.
— de morbis pectoris. Eben das. 4.
— de quibusdam uteri morbis. Eben das. 4.
— de herniis congenitis. Eben das. 4.
— de ossibus vitio natis. Alle diese Programmata stehen auch in Opusc. pathol. und Schwedisch in Swenska Wetensk. Handling. 1750.
Vorrede zu Werlhofs Gedichten. Hannover, 8; auch in seinen Deutschen Schriften, Th. 1.
A short narrative of the Kings Journey to Gottingen. 8.

1750.

Vorrede zur Sammlung neuer und merkwürdiger Reisen. Göttingen, 1750 f. eilf Bände in 8, welche ganze Sammlung unter seiner Leitung heraus kam. Die Vorrede stehet auch in seinen Deutschen Schriften.
— — zur Büffonschen Naturgeschichte, Th. 1, in 4; auch in seinen Deutschen Schriften.
Experimenta de respiratione und eorum corollaria; in den Philos. Transact. N. 225, 245.
— — — contra cerebelli et corporis callosi praerogativas; im Nouv. Magaz. Franç.

1751.

Vorrede zum zweyten Theil der Büffonschen Naturgeschichte, welche auch in das Französische übersetzt und besonders gedruckt wurde, Paris, 1751, 12. Sie stehet auch in seinen Deutschen Schriften, und in den Zürch. verm. Nachr. ingleichen Lateinisch in Gr. Heuermanns Physiol. und in Hallers Opp. min.
Herrmanni Boerhaave methodus studii medici cum amplissimis auctariis. Amsterdam, 1751, 4; Venedig, 1753, 4.
Opuscula anatomica de respiratione, de monstris, alia, recusa et aucta. Göttingen, 8.
Oratio de amoenitatibus anatomes; auch in Opusc. min. Th. 3.
Prüfung der Secte, die an allem zweifelt, aus dem Französischen des Formey, mit einer weitläufigen Vorrede. Göttingen, 8; auch in Deutschen Schriften. Die Vorrede allein erschien in das Französische übersetzt, Neufchatel, 1755, 8, und in das Dänische von Edsberg, Kopenhagen, 1758.
Lettre à Mr. de *Maupertuis* avec sa reponse. Göttingen; auch in Biblioth. impartiale, B. 5; Deutsch und Französisch, Frankfurt und Leipzig, 1752; Deutsch allein in freyen Urtheilen und Nachr. und in kleinen Schriften, Th. 1.
Or. de Hermaphroditis. Göttingen, 4; auch in Comment. Goettingens. Th. 1, und in Oper. min. Th. 2.
Observationes botanicae et plusculae plantae novae; in Comment. Goetting. Th. 1.
De cordis motu a stimulo nascente novum experimentum; in Comment. Goetting. Th. 1, und in Oper. min. Th. 1; Französisch nebst dem Mém. sur les parties sensibles et irritables, Lausanne, 1754, 1756; Deutsch im allgemeinen Magazin, Th. 3.
Orat. de utilitate Societatum Litterariarum; in Comment. Goetting. Th. 1; Deutsch in Deutschen Schriften, Th. 2.

1752.

De partibus corporis humani sensibilibus et irritabilibus; in den Comment. Societ. Goetting. und in Oper. min. Th. 1; Französisch durch D. Tissot, Lausanne, 1754, 12; 1756, 12; Italiänisch durch J. B. Petrini, Rom, 1755, 4; und in Raccolta Fabriana, Bologna, 1755, 8; Deutsch im Hamb. Magaz. Th. 13; und vermehrt in Deutschen Schriften, Th. 1; Schwedisch in Swenska Acad. Handling.
Observationes botanicae novarumque plantarum descriptiones; in den Comment. Goetting. 1753.

1753.

Enumeratio plantarum horti regii Goettingensis. Göttingen, 8; ein von dem vorigen ganz verschiedenes Werk.
Pr. de morbis colli; de calculis felleis; de partibus corporis humani praeter naturam induratis; Herniarum observationes; de morbis uteri; de renibus monstrosis. Diese Programmata befinden sich auch in Opusc. pathol.
— de fabricis monstrosis. Göttingen, 4; auch in Libris de monstris.
Experimenta spectantia ad sanguinis motum turbatum per respirationem; in den Mém. de l' Acad. de Par. 1753.

1755.

De motu sanguinis factorum experimentorum corollaria; in Comment. Goetting. und in Opusc. min. Französisch durch D. Tissot, Lausanne, 1756, 12; Englisch, London, 1757, 8.

Opuscula pathologica. Lausanne, 8; Venedig, 8; Neapel, 8; Englisch, 1756, 8; sehr vermehrt in Oper. min. Th. 3.
Experimenta de partibus sentientibus et irritabilibus quorum corollaria sunt, Sermones de partibus irritabilibus dictis; in Oper. min. Th. 1; Französisch durch D. Tissot, Lausanne, 1756, 12.
Orchideae classis fusa historia cum Synonymia hoc anno et 1759 Goettingam missa; in Actis Helvet. Th. 4.
Collectio disputationum chirurgicarum selectarum cum praefationibus et argumentis. Lausanne, 1755, 4; Französisch im Auszuge, Paris, 1751 f. 8.

1756.

De motu sanguinis experimenta missa Goettingam; in Oper. min. Th. 1; Französisch: Deux Mémoires sur le mouvement du sang. Lausanne, 1756, 8; Englisch, 1757, 8.
Sammlung kleiner Schriften. Bern, 8, und eben das. 1771, 8, unter dem Titel: Erster Theil kleiner Hallerischer Schriften.
Disputationes practicae selectae. Lausanne, 1756—1760, sieben Bände in 4.

1757.

Elementa physiologiae corporis humani. Eben das. 1757—1766, acht Bände in 4; Neapel, 1763 f. 4; Venedig, 1765 f. 4. Deutsch von J. S. Halle, Berlin, 1759 f. 8. Einzelne Stücke daraus sind auch in das Französische und Englische übersetzt worden.
De formatione pulli in ovo; in Oper. anat. min. Th. 2. Französisch: Deux Mémoires sur la formation du poulet. Lausanne, 1758, 12.

1758.

Experimenta priora de respiratione et nova alia in novum ordinem disposita, omissis omnibus eristicis edita, quatuor in Comment. divisa, inscripta Mém. sur la respiration. Eben das. 1758, 8, cum S. de formatione pulli. Lateinisch und sehr vermehrt in Oper. min. Th. 2.
Deux Mémoires sur la formation des os. Eben das. 12; Lateinisch in Oper. min. Th. 2 vermehrt.
Vorrede zu Rösels Werk von den Fröschen. Nürnberg, Fol. und in seinen Deutschen Schriften, Th. 2.
Authentische Acten vom neueingerichteten Waisenhause zu Bern. Zürch, 1758, 8; auch in kleinen Deutschen Schriften, Th. 1.

1759.

Experiences sur les parties sensibles et irritables. Lausanne, zwey Bände.

1760.

Novarum plantarum descriptiones ad societatem regiam Goettingensem missae. 4.
Auctarium et emendationes ad enumerationem stirpium Helveticarum. Pars I. Basel, 4. Pars II cum miscellaneis Societatis privatae excusa. Turin, 4; Basel, 1765, 3; auch in Act. Soc. Helv. Th. 6. Pars III, Basel, 1761, 4; auch in Act. Helv. Th. 5. Pars IV, Bern, 1761, 8; Basel, 1765, 4; auch in Act. Helv. Th. 6. Pars V, Basel, 1763, 4. Pars VI, eben das. 1765.
Enumeratio stirpium, quae in Helvetia rariores proveniunt. Lausanne, 8; enthält bloße Nahmen.

1761.

Adversus *Antonii de Haen* difficultates vindiciae. Eben das. 8; Bern, 8; Lausanne, 1762, 8. Deutsch, Zürch, 1761, 8.

1762.

Opera anatomica minora. Lausanne, 1762—1768, drey Bände in 4.
Observations sur les yeux des Poissons; in den Mém. de l' Acad. de Paris, und in Oper. anat. minor. Th. 3.

1763.

Histoire d' un Maladie epidemique; in Opusc. pathol. und in kleinen Deutschen Schriften, Th. 3.
Verzeichniß der Bäume und Stauden, die in Helvetien wild wachsen; in den Berner Sammlungen der ökonomischen Gesellschaft, und in kleinen Deutschen Schriften, Th. 2.

1764.

Relation des Travaux économiques. Roche, 4; auch in kleinen Deutschen Schriften, Th. 2, und Französisch in der Französischen Ausgabe der Samml. der ökonom. Societ.
Experiences sur l' evaporations de l' eau salée; in den Pariser Mém. und Deutsch besonders unter dem Titel: Kurzer Auszug und Beschreibung der Salzwerke. Bern, 1765, 8; auch in den kleinen Deutschen Schriften, Th. 2.

1765.

De oculis animalium Observationes anatomicae Goettingam annis 1765 et 1766 missae; in Oper. min. Th. 3.
Annotationes de cerebro avium et piscium; in Comment. Acad. Harl. Th. 10, und in Oper. anatom. Th. 3.

1768.

Historia stirpium Helveticarum inchoata. Bern, drey Bände in Fol. ein ganz neues Werk.
Nomenclator stirpium Helvetiae indigenarum. Eben das. 8.
Principum artis medicae collectio. Lausanne, 1768—1774, eilf Bände in 8; worin die Werke Hippokratis, Aretäi, Alex. Trall. Rhazes, Celsi und Cöl. Aureliani befindlich sind.

1769.

De herbis pabularibus; Lateinisch in den Nov. Comment. Soc. Goetting. Deutsch und Französisch in den Bernischen ökonom. Samml. und in kleinen Deutschen Schriften.

1770.

De vento stati temporis Rupensi; in den Nov. Comment.

ment. Soc. Reg. Goetting. Th. 2; Deutsch in kleinen Deutschen Schriften, Th. 3.
Vorrede zu Sinds Unterricht in den Wissenschaften eines Stallmeisters.
Viele Artikel in der Französischen Encyclopädie.

1771.

Praefatio ad Pharmacopaeam Helveticam. Basel, Fol.
Kleine Deutsche Schriften. Bern, 1771, 1772, drey Theile in 8.
Bibliotheca botanica. Zürch, 1771, 1772, zwey Bände in 4.
De nervis cordis divinatio ad tabulam *Anderschii*; in Nov. Comm. Goett. Th. 3.
Usong, eine Morgenländische Geschichte. Bern, 1771, 8; 1772, 8; Leipzig, 1771, 8; Bern, 1775, 8; Französisch, Lausanne, 1772, 8; Frankfurt, 1772, 8; Paris, 1772, 8; Englisch, London, 1772, 8; eine andere Englische Uebersetzung, 1773, 8; Holländisch, Rotterdam, 1773, 8.

1772.

Briefe über die wichtigsten Wahrheiten der Offenbahrung. Bern, 1772, 8; Leipzig, 1773, 8; Französisch, Yverdon, 1772, 8; Holländisch, Amsterdam, 1773, 8.
De partibus corporis humani sentientibus Sermo III; in Nov. Comm. Goett. Th. 3.

1773.

Alfred, König der Angelsachsen. Bern, 8; Basel, 8; Französisch, Lausanne, 8.
De partibus corporis humani irritabilibus; in Nov. Comm. Goett. Th. 4.
De lue boum; eben daselbst; auch einzeln, Göttingen, 4. Deutsch, Bern, 1773, 8; auch in den Samml. der ökonom. Gesellschaft; ingleichen Chur, 1774, 8; Französisch, Bern, 1773, 8, und in den Comm. Soc. Oecon.
Epistolae eruditorum virorum ad *Hallerum*. Bern, 1773—1775, sechs Bände in 8.

1774.

Additamenta ad *J. Scheuchzeri* Agrostographiam. Zürch, 4.
Plantae monstrosae descriptio et icon; in den Pariser Mém.
Fabius und Cato. Bern, 8.
Bibliotheca anatomica. Zürch, 1774—1777, zwey Bände in 4; wozu nachmahls eine Nachlese von Herrn Blumenbach erschien.
— — — chirurgica. Basel, 1774, 1775, zwey Theile in 4.
Ad *Scheuchzeri* Agrostographiam, Praefatio Synonyma et de generum graminum fundamentis diss.
Tritici historia; in den Nov. Comm. Goetting. Th. 5.

1775.

Briefe zur Vertheidigung der Offenbarung wider die noch lebenden Freygeister. Bern, 1775—1777, drey Theile in 8. Der erste Theil ward 1777 sehr verändert wieder aufgelegt.

Historia Hordei, Avenae, Secalis; in Comm. Goett. Th. 6.

1776.

Bibliotheca Medicinae practicae. Basel, 1776, 1777, zwey Theile in 4.
Sermo de opii efficacia in corpus humanum; in Comment. Goetting.

1777.

De morbis rarioribus; in Comment. Goetting.
De functionibus corporis humani praecipuarum partium. Bern, 1777, 1778, vier Theile in 8.
Elementa Physiologiae aucta. 4.
Briefe gelehrter Freunde an Hallern, erstes Hundert. Bern, 1777, 8.
Vieler Antheil an der Yverduner Encyclopädie.
Noch viele Aufsätze in allerley Deutschen und Französischen Journalen, z. B. in den Miscellan. Taurinens. in der Bibliotheque raisonnée; besonders sehr viele Recensionen in den Göttinger gel. Anz. deren fleissigster und vornehmster Mitarbeiter er war, so lange er lebte.
Nach seinem Tode kam heraus: Sammlung akademischer Streitschriften die Geschichte und Heilung der Krankheiten betreffend, in einem Auszuge von D. Lor. Crell. Helmstädt, 1780, 8; und Beyträge zur Beförderung der Geschichte und Heilung der Krankheiten betreffend, in einen Auszug gebracht von D. Lor. Crell. Berlin, 1781 f. 8; beyde eine Fortsetzung der practischen Streitschriften Hallers.
S. von ihm: Joh. Georg Zimmermanns Leben Hallers, Zürch, 1755, 8; V. B. Tscharners Lobrede, Bern, 1778, 8; Eloge historique d'*Alb. de Haller*, Basel, 1778, 8; ingleichen Bruckers Pinacoth. Börners jetzl. Aerzte; Pütters gel. Gesch. von Göttingen; Götte gel. Eur. Eloy Dict. de la Méd. Comment. Lips.

Haller, (*Berthold*,) S. im Jöcher Johann Haller, der ältere, welcher unter beyden Vornahmen bekannt ist.

Haller, (*David*,) ein Schweitzer, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Blumenkranz der Notariat-Kunst, die Bedeutung der sonderbaren Wörter, Zierden und anderer Wörter derselben enthaltend. Bern, 1670, 8.

von Haller, (*Gottlob Emanuel*,) Mitglied des grossen Rathes zu Bern, regierender Landvogt zu Nyon, und ältester Sohn des verdienten Albrecht von Haller, war 1735 zu Bern gebohren, und starb daselbst den 9 ten April 1786. Seine Schriften sind:
Epist. ad Patrem dubia ex *Linnaei* fundamentis botanicis hausta continens. Göttingen, 1750, 4.
Dubia similia ad *J. G. Zimmermann*. Eb. das. 1751, 4.
— — ad D. *Walsdorf*. Eben das. 1752, 4.
Dubiorum contra sect. VII Fundam. bot. *Linnaei* manipulus I, II. Eben das. 1753, 4.

Specimen Bibliothecae Helveticae. Bern, 1757.
Kritisches Verzeichniß aller Schriften, welche die Schweitz angehen. Eben das. 1759 f. sechs Bände in 8; welche er nachmahls völlig umarbeitete, systematisch ordnete, und unter dem Titel:
Bibliothek der Schweitzer-Geschichte, heraus zu geben anfing, wovon die beyden ersten Theile noch, eben das. 1785, 8, erschienen, die vier folgenden aber, welche er völlig ausgearbeitet hinterlassen hat, versprochen wurden.
Conseils pour former une Bibliotheque historique de la Suisse. Eben das. 1771, 8.
Verzeichniß der Landkarten über Helvetien; in Herrn Büschings Magazin, B. 5, und vermehrt in dem ersten Bande seiner Bibliothek.
Wilhelm Tell, eine Rede. Bern, 1772, 8.
Catalogue raisonné des auteurs qui ont écrit sur l' histoire naturelle de la Suisse. Basel, 1773, 8.
Antheil an den Actis Helveticis und an den Schriften des Bernischen Waisenhauses. Meusels gel. Deutschl.

Haller von Hallerstein, Ung. *Haller-kö*, (*Johann*,) ein Freyherr aus Siebenbürgen, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, stammte von den Hallern aus Nürnberg her, indem sein Vater Petrus sich nach Siebenbürgen wandte, und daselbst Stammvater des Freyherrlichen Geschlechtes dieses Nahmens ward. Der unsrige war fürstlicher Rath und Obergespan zu Tordos, wurde aber auf Befehl des Fürsten Apafi I. nach Fagaras gefangen gesetzt, in welcher Einsamkeit er die Geschichte Alexanders des Großen, die Eroberung Trojens, (vermuthlich die bekannten alten Ritter-Romane dieses Nahmens,) nebst vielen Fabeln in das Ungarische übersetzte, welche Uebersetzung unter dem Titel: Hármas Historia, (dreyfache Geschichte,) zu Clausenburg, 1695, 4, gedruckt, und zu Presburg, 1750, 4, wieder aufgelegt worden. Außer dem hat man noch von ihm ein von Jac. Coreno in das Ungarische übersetztes Werk, Bekesléges-türésneck Paysa, (clypeus tolerantiae,) welches 1682, 4, gedruckt worden. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 356.

Haller von Hallerstein, oder *Haller-kö*, (*Ladislaus*,) aus einem adeligen Ungarischen Geschlechte, brachte seine meiste Lebenszeit in öffentlichen Geschäften zu, widmete aber doch seine Nebenstunden den Musen, und übersetzte das unter dem Titel, Telemach, bekannte Werk des Erzbischofs Fenelon in die Ungarische Sprache, unter dem Titel: Telemakus Bujdosásnak törtenetei, mellyeker Frantzia nyelven irtt Feneloni Salig niak ferentz kameraki Ersek, magyarra forditott *Hallerköi Haller László* Groff úr Hajdan Fekéntetes nemes máramaros Vármegyének fö Ispannya. Es ist innerhalb wenig Jahren drey Mahl aufgelegt worden, und zwar das letzte Mahl zu Kaschau, 1770, 4. Horanyi Mem. Hung.

Haller, (*Wolfgang*,) auf Ruysenbach und Amerthal, welcher mit seinem Zeitgenossen gleiches Vor- und Zunahmens im Jöcher nicht verwechselt werden muß, war Chur-Pfälzischer Rath zu Amberg, und hinterließ eine Auslegung des Briefes an die Römer, welche seine Erben nach seinem Tode zu Amberg, 1593, heraus gaben.

Hallet, (*Joseph*,) ein presbyterianischer Geistlicher in England, welcher sich den jüngern nannte, zum Unterschiede von dem ältern gleiches Vornahmens, der vermuthlich sein Vater war, und 1718 wegen ihm Schuld gegebener Socinianischen Irrthümer entsetzt wurde. Der unsrige lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus:
A Paraphrase and Notes on the Epistles of S. Paul to the Colossians, Philippians, and Hebrews, by *Jam. Peirce*. London, 1733, 4, worin er des Peirce Arbeit fortsetzte. S. davon Baumg. merkw. Büch. Th. 8, S. 113 f.
Answer to Mr. *Chubb's* short Dissertation on Providence, um 1738, wogegen Chubb 1739 The true Gospel-vindicated heraus gab.

Hallevi, (*R. Jehuda*,) S. Jehuda Levi ben Saul im Jöcher.

Halley, (*Edmund*,) ein berühmter Astronom und Naturkundiger der neuern Zeit, war den 29sten Oct. 1656 zu Haggerston nahe bey London gebohren, welches damahls noch ein bloßes Landhaus war, welches seinem Vater gleiches Vornahmens, einem Seifensieder in London gehörte. Da sein Vater sehr reich, und der unsrige sein einziger Sohn war, so erhielt er eine sehr gute Erziehung. Er zeichnete sich auch sehr frühe durch seine guten Fähigkeiten aus, und besonders durch seine Fortschritte, welche er in der Mathematik, selbst in den höhern Wissenschaften, machte, und zwar noch ehe er 1673 im 17ten Jahre seines Alters auf die Universität Oxford ging, wo er sehr bald die Aufmerksamkeit aller Astronomen in Europa auf sich lenkte, indem er bereits in seinem 19ten Jahre eine Abhandlung über die Aphelie und Eccentricität der Planeten heraus gab, welche dem bis dahin darüber geführten Streite ein Ende machte. Einige bald darauf folgende Beobachtungen, welche er von Zeit zu Zeit fortsetzte, erhielten und vermehrten die Achtung, welche er sich bereits erworben hatte. Er entdeckte die jetzt überall bekannte Art, Sonnenfinsternisse zu beobachten, und faßte den großen Entschluß, die Verzeichnisse der Fixsterne des Tycho, Hevelius und Flamstead zu ergänzen, und besonders die südlichen hinzu zu thun, welche sie nicht hatten beobachten können. Er verließ daher Oxford, noch ehe er die gewöhnlichen Gradus angenommen hatte, und segelte 1676 nach der Insel S. Helena, wo er bis zu Ende des Jahres 1678 blieb, und außer den zu seiner Hauptabsicht gehörigen Beobachtungen noch verschiedene nützliche Bemerkungen machte. Nach seiner Rückkunft ward er so gleich Mitglied der königlichen Gesellschaft zu London, welche ihn

1679 nach Danzig schickte, einen zwischen Hevelio und Hook entstandenen Streit zu schlichten, welchen er zu des erstern Vortheil entschied. 1680 that er eine Reise nach Frankreich und Italien, verheirathete sich nach seiner Rückkunft zu London, und ließ sich sein Haus zu Islington bey London, zu einem Observatorio einrichten. 1683 machte er seine neue Theorie der Abweichungen der Magnet-Nadel bekannt, worin er behauptete, daß die Erdkugel nur ein großer Magnet sey, welcher vier Pole habe, einen nahe bey jedem Erdpole, und zwey im Aequator, daher die Magnet-Nadel immer der anziehenden Kraft des nächsten Poles folge; welche kühne Idee er doch nachmahls verbesserte. Um sie zu berichtigen, trat er 1698 eine eigene Seereise nach Süden an, mußte aber im folgenden Jahre wegen Meutereyen seines Schiffsvolkes wieder umkehren. Doch segelte er noch in demselben Jahre von neuem ab, befuhr das Atlantische Meer von einer Hämisphäre zur andern, so weit, als er vor Eis nur kommen konnte, kam im September 1700 wieder in England an, und legte nunmehr den ersten festen Grund zur Entdeckung des Gesetzes, nach welchem die Neigung der Magnet-Nadel in den verschiedenen Gegenden der Welt abweicht. Schon lange vorher hatte er sich mit der Länge zur See beschäftiget, und bereits 1683 sechzehen Monathe lang die sorgfältigsten Beobachtungen deshalb angestellet, wodurch er die Theorie des Mondes ansehnlich verbesserte. 1684 zog die Centripetal-Kraft seine Aufmerksamkeit an sich, bey welcher Gelegenheit er Ursache ward, daß Newton seine Principia Mathematica Philosophiae naturalis heraus gab. 1685 ward er dem D. Musgrave als Secretär der königlichen Gesellschaft zum Gehülfen zugegeben, und entdeckte gleich darauf die Messung der Berge und anderer Höhen durch das Barometer, anderer Entdeckungen zu geschweigen, welche er von Zeit zu Zeit in den Philosoph. Transact. bekannt machte. Als die Regierung hierauf beschloß, das Silbergeld im Königreiche umprägen zu lassen, und daher fünf Münzen errichtete, ward Halley der Münze zu Chester vorgesetzet, wo er sich folglich zwey Jahre aufhielt. Bald nach seiner Rückkunft trat er auf königlichen Befehl als Capitän, denn diesen Titel führte er jetzt, eine neue Seereise an, die Ebbe und Fluth in dem Kanale, und die Länge und Breite der vornehmsten Vorgebürge zu beobachten, worauf er 1702 eine Karte von dem Kanale heraus gab. Noch in demselben Jahre ließ der Kaiser Leopold ihn nach Wien kommen, zwey zur Handlung bequeme Häfen in Isterreich auszusuchen, welches er auch zu des Kaisers Zufriedenheit bewerkstelligte, aber bald nach seiner Rückkunft noch einmahl dahin reisen mußte, da denn die Festungswerke zu Triest, welchen Ort er als den bequemsten bestimmte, auf sein Angeben vermehret wurden. 1703 ward er Savilianischer Professor der Geometrie zu Oxford und zugleich Doctor der Rechte, und gab bald darauf des Apollonius und Pappus Schriften heraus. 1713 ward er an des Sloane Stelle Secretär der königlichen Gesellschaft, und hatte 1715 das Vergnügen, seine Theorie des Mondes, woran er seit mehrern Jahren mit unermüdetem Fleisse gearbeitet hatte, zu vollenden, worauf er 1719 an Flamstead's Stelle königlicher Professor der Astronomie zu Greenwich ward, wo er die beste Gelegenheit fand, seine Monds-Theorie zu verbessern, und daher von dieser Zeit an, achtzehn Jahr lang ununterbrochene Beobachtungen anstellete, ob er sich gleich schon im 65sten Jahre seines Alters befand, als er diese Stelle erhielt, zu welchem Ende er 1721 auch seine Stelle eines Secretärs der königlichen Gesellschaft niederlegte. Er blieb von dieser Zeit an an seinem 1725 errichteten Mauer-Quadranten gleichsam angeheftet, und verließ denselben nur wenige Monathe vor seinem Tode, obgleich verschiedene paralytische Zufälle ihn davon hätten abrufen können. Er verschied auf seinem Stuhle den 14ten Jan. $\frac{1741}{1742}$ im 86sten Jahre seines nützlichen Lebens, nachdem er statt der von ihm von dem D. Mead vorgeschriebenen Arzeneyen ein Glas Wein getrunken hatte. Er hinterließ den Ruhm nicht allein eines der größten Astronomen und Physikers, sondern auch eines bescheidenen und rechtschaffenen Mannes, eines warmen Freundes und aufgeweckten Gesellschafters. Seine Schriften sind, so viel ich habe finden können:

- Methodus directa et geometrica investigandi eccentricitates Planetarum. London, 1675, 1677.
- Catalogus novus stellarum australium. Eben das. 1678, 4; auch bey Kirchs anno primo ephemeridum; zugleich mit einer Französischen Uebersetzung von Royer, Paris, 1678, 12.
- Theory of the variations of the magnetick needle; in den Philos. Transact. von 1683, und daraus in das Lateinische übersetzt in den Act. Erud. 1684, S. 387.
- Theorem for finding the foci of optick glasses; in den Philos. Transact. 1692.
- Ephemeris ad a. 1688 et ad Longitudinem Urbis Londinensis ex novis hypothesibus supputata. London, 1686, 8.
- Tables for shewing the values of annuities for lives. Eben das. 1686, 12.
- Eine Karte über die Abweichungen der Magnet-Nadel, um 1700; auch in Muschenbröks Physik, Leiden, 1739, und von andern nachgestochen.
- Eine große Karte von dem Brittischen Kanale. 1702.
- *Apollonii Pergaei* de Sectione Rationis libri II ex Arabico Msto. Latine versi. Acc. ejusdem de Sectione Spatii libri II restituti. Oxford, 1706, 8; ist sehr selten, weil nur 400 Exemplar davon gedruckt worden. Clement Bibl. cur. Th. 1, S. 417.
- — — — — Conicorum libri VIII et *Sereni* de Sectione Cylindri et Coni libri II Eben das. 1710, Fol. S. Hambergers zuverl. Nachr. Th. 1, S. 354.

Miscellanea

Miscellanea curiosa, containing a collection of some of the principal Phaenomena in nature. Being the most valuable discourses read and delivered to the Royal Society. London, 1708, 8; worin der erste Theil größten Theils von ihm ist.

Tabulae astronomicae. Eben das. 1749, 4; woran schon vor 1726 war zu drucken angefangen worden, ob sie gleich erst nach seinem Tode erschienen. In das Französische übersetzt von dem Abt Chappe d'Auteroche. Paris, 1754, 8; und von la Lande, eben das. 1759, 8.

Noch sehr viele Abhandlungen in den Phil. Transact. wovon manche überaus wichtig sind, z. B. die Theorie der Kometen. Viele davon wurden in den Act. Erud. in das Lateinische übersetzt. S. sein Eloge von Mairan in den Mém. de l'Acad. de Paris, 1742 und in den Eloges par Mairan S. 111; sein Leben aber in Saverien Vies des Philosophes modernes, Th. 4, S. 153, und in dem Univers. Magaz. 1757 Suppl. B. 21.

Hallier, (*Franciscus*,) war um 1595 zu Chartres gebohren, ward nachmahls Doctor und Professor der Theologie in der Sorbonne, Archi-Diaconus zu Dinan, Theologal zu Chartres, und Syndicus der theologischen Facultät zu Paris. Er that viele Reisen nach England, Griechenland und Italien, und erwarb sich überall Achtung. Auf seiner zweyten Reise nach Rom im Jahr 1652 war er die vornehmste Triebfeder, daß die fünf Sätze des Jansenius verdammet wurden, daher auch die Jansenisten so vieles Böse von ihm gesagt haben. Er stand zu Rom in großem Ansehen, und Urban 8 hatte ihm so gar den Cardinals-Hut zugedacht, welche Absicht aber durch politische Gründe vereitelt wurde. Er ward dafür 1656 Bischof von Cavaillon, starb aber schon 1659 im 64sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Defensio ecclesiasticae Hierarchiae s. Vindiciae censurae Facult. Theol. Paris. adv. *Herm. Loemelii* spongiam. Paris, 1632, 4.

Monita ad ordinandos et ordinatos. Eben das. 1734, 16.

De sacris electionibus et ordinationibus ex antiquo et novo ecclesiae usu. Eben das. 1636, drey Bände in Fol. sein bestes Werk, welches ihm auch ein Jahrgeld von der Geistlichkeit in Frankreich erwarb.

Analysis logica. Eben das. 1638, 8.

Streitschriften so wohl wider die Jansenisten, als Jesuiten.

Ordinationes universi Cleri Gallicani circa Regulares; welche Joh. Gerbais, Paris, 1665, 4 heraus gab, und wowider Cellot, Bauni, Pintereau und andere Jesuiten schrieben. Nouv. Dict. hist.

von *Halifax*, (Marquis,) S. Saville, (George.)

van *Halma*, (*Franciscus*,) ein gelehrter Buchhändler zu Utrecht, welcher seine Handlung auch zu Amsterdam und Rotterdam führte, verstand die Lateinische und Französische Sprache, und übersetzte verschiedene Bücher ins Holländische, z. B.

Hieron. Osorii vitam et res gestas Emanuelis regis Portugalliae, aus dem Lateinischen, Rotterdam, 1663, zwey Bände in 12, unter den Buchstaben F. V. H.

Indiaensche Historie der Portugeesen, af te het Jaer 1521, tot op het Jaer 1610, aus dem Französischen unter eben diesen Buchstaben. Eb. das. 1620, 12.

Des Mr. P. H. Marquis de C. traité de la Politique de France, unter dem Titel: Staat-Kunde van Vranckryck, darneven de Staat-Kunde van de Geestelickheydt in Vranckryck, in 12.

Dictionaire nouveau François et Allemand, woran T. Rouxel mit gearbeitet hatte. Amsterdam, 1686, 4.

Die Französische Uebersetzung von Joh. Leusdenii Korten Hebreuschen en Chaldeuschen Taal-Kunst. Utrecht, 1687, 8.

Das Leben Spinglä in Holländischer Sprache, aus des P. Bayle Dictionaire.

Woorden-Boeck der Neederduitsche en Fransche Taalen. Utrecht, 1710, 4; eben das. 1717, 4.

'T gereformeert Gezangboek. Leuwarden, 1712, 8.

Halmbeck, (*M. Lorenz*,) war zu Plauen im Mecklenburgischen gebohren, ward 1598 fürstlich Lauenburgischer Schloß- und Hofprediger, wurde aber 1602 dieses Amtes erlassen, und wandte sich nach Lüneburg, von da er bald nach Stade zum Hauptprediger an der S. Nicolai-Kirche berufen wurde. Er trat dieses Amt 1602 an, wurde 1627 Senior des Ministerii, und starb den 22sten Jul. 1628. Seine Schriften sind:

Triumphus ascensionis Christi, d. i. zwey christliche und in Gottes Wort gegründete Predigten von der Himmelfahrt Jesu Christi.

Ehren- und Trostschrift über Heliae Putschii Absterben.

Christiana confessio de S. Coena.

Dignitas et praestantia filiorum Dei; eine Predigt. Herz. Brem. und Verd. Samml. S. 401.

Halmschmid, (*Kilian*,) ein Benedictiner, war 1632 zu Salzburg gebohren, trat 1651 zu Lambach in den Orden, ward darauf nach Salzburg versetzt, und lehrte daselbst die Philosophie, worauf er Prior des Klosters zu Lambach ward, und 1683 starb. Seine Schriften sind:

Theses Logicae. Salzburg, 1661, 4.

Hebdomadarium Marianum. Hist. Univers. Salisb. S. 380.

Haloander, (*Jo. A.*) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb sich Nariscum. Mir ist von ihm bekannt: Institutionum Imperialium analysis, cum Praef. *Val. Erythraei*. Straßburg, 1575, Fol. welches aus Tabellen bestehet. Baumg. Hall. Bibl. Th. 7, S. 170.

Halsband, (*George*,) S. Torquatus im Jöcher.

Haltaus,

Haltaus, (*Christian Gottlob*,) Rector an der Nicolai-Schule zu Leipzig, war daselbst 1702 von Aeltern gebohren, die eben nicht sehr bekannt geworden sind. Dagegen zog er schon in seiner Jugend die Aufmerksamkeit des berühmten J. Burkhard Menckens auf sich, der sich seiner bey Sammlung der Deutschen Schriftsteller bediente. Durch diese Arbeit wurde in ihm ein lebhaftes Verlangen erregt, tiefer in die Geschichte des mittlern Zeitalters einzudringen, und von diesem Vorsatze ließ er sich keine Bemühung abschrecken. 1734 bekam er die Stelle des dritten Lehrers an der Nicolai-Schule, und ward endlich 1751 Rector. Ungeachtet ihm nun dieses Amt die meiste Zeit wegnahm, so wuste er doch immer einige Augenblicke für seine Lieblingswissenschaft aufzusparen. Er starb den 11ten Febr. 1758, und hinterließ:

Calendarium medii aevi, praecipue Germanicum. Leipzig, 1729, 8; vermehrt von dem Hofrath Böhme, eben das. 1772, 8.

De Jure Publico certo Germanico medii aevi. Eben das. 1735, 4.

Specimen Glossarii Fori Germanici ex Diplomatibus. Eben das. 1738, 4; ein Vorläufer des folgenden größern Werkes.

Comm. de Turri rubea Germanorum medii aevi. Eben das. 1757, 4.

Glossarium Germanicum medii aevi, maximam partem e Diplomatibus, multis praeterea aliis Monimentis tam editis quam ineditis adornatum etc. Eb. das. 1758, Fol. ein sehr wichtiges und gründliches Werk, welches Hofrath Böhme nach des Verfassers Tode völlig heraus gab. S. von ihm die Vorrede vor diesem Gloss. und die Nouv. Bibl. Germ. B. 23, S. 392.

Haltmeyer, (*Marcus*,) aus S. Gallen, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Beschreibung der eydgenossischen Stadt S. Gallen. S. Gall, 1683, 8.

Halyburton, (*Thomas*,) ein Englischer Geistlicher zu S. Andrews in Schottland, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Natural Religion insufficient to man's happiness in his present state. Edenburg, 1714, 4; wider Cherbury.

Ham, (*M. Heinrich*) ein Deutscher Poet, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Terentii Comedien, Andria und Eunuchus von M. Heinrich Ham. Leipzig, 1535, 8; Eisleben, 1586, 8; Wittenberg, 1602, 8.

Die Andria befindet sich auch bey Joach. Greffs Uebersetzung der Aulularia des Plautus, Magdeburg, 1537. Greff sagt in der Vorrede, er habe diese Uebersetzung fast wider des Verfassers Willen drucken lassen. Er muß also nicht gewußt haben, daß sie schon zwey Jahr vorher zu Leipzig gedruckt war. Sie wurde auch Steph. Riccii Deutschen Ausgabe der Andria, Leipzig, 1603 beygefügt.

Hamann, (*Johann Georg*,) war aus Schlesien gebürtig, hielt sich anfänglich zu Leipzig auf, ging hierauf nach Hamburg, wo er ohne Amt lebte, und den 14ten Jul. 1733 starb. Man hat von ihm ein poetisches Lexicon. Außer dem hat er den Hamburgischen Correspondenten, das Journal, Hamburgische Auszüge, und drey moralische Wochenschriften, die Matrone, den alten Deutschen, und den vernünftigen Träumer heraus gegeben. Bey dem Versuch, einer Nachricht von der Stadt Hamburg, hat er in den drey ersten Bänden die Feder geführt, dessen drey letzten Bände der Sammler, Auditeur Stelzner, selbst ausgefertiget hat. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Hamarinus, (*Benedict*.) aus Gefäll in Schweden, Schul-Rector zu Upsal, schrieb:

Septem tabulas grammaticae Latinae *Gerh. Jo. Vossii* Grammaticae praemittendas. Upsal, 1676.

Lustrum *Caroli* XI fortitudini, pietati, clementiae debitum oratione metrica 1679 celebratum. Scheffers Suecia litter.

Hamathäus, (*Nathan*,) S. Nathan im Jöcher.

Hambach, (*Johann*,) ein Medicus in Ungarn, war dem Geschlechte nach aus dem Jülichischen gebürtig, indem sein Vater gleiches Vornahmens sich nach Ungarn wandte, und daselbst von dem Kaiser Ferdinand geadelt ward. Der unsrige war 1682 zu Eperies gebohren, studierte zu Frankfurt an der Oder und Wittenberg, ward 1710 an letzterm Orte Doctor, und begab sich darauf wieder nach Ungarn, wo er Physicus der Saroscher Gespannschaft ward, und 1759 zu Eperies starb. Seine Schriften sind:

Disp. de Chirurgo insonte, Praes. *J. H. Heuchero*. Wittenberg, 1710, 4.

Hydrologia und Lomnius redivivus, beyde noch ungedruckt. Weszprem Biogr. Medic. Hungar. Cent. II.

Hamberger, (*Adolph Friedrich*,) ein Sohn des folgenden Georg Erhard Hambergers, war den 14ten März 1727 zu Jena gebohren, machte im 15ten Jahre seines Alters den Anfang seines akademischen Studirens, wurde 1746 Magister, begab sich sodann auf Reisen, hielt sich eine Zeitlang zu Strasburg auf, ging darauf weiter nach Paris, und von da nach Holland. Als er nach Jena zurück kam, fing er an zu lesen, und wurde 1748 Doctor der Medicin, starb aber schon den 5ten Febr. 1750, da er eben an einer Disputation de calore humano praeternaturali arbeitete. Er wurde auf seinem Krankenbette zum außerordentlichen Professor der Medicin erklärt. Man hat von ihm:

Disp. de calore in genere. Jena, . . .

— de calore hum. naturali. Eben das. . . . S. sein Leben von J. C. Blasch, eben das. 1750, Fol. Schmersahls Nachr. B. 2, S. 161.

Hamberger, (*George Christoph*,) Professor der Philosophie und gelehrten Geschichte, auch zweyter Bibliothecarius zu Göttingen, war den 28sten März 1726 zu Feuchtwangen im Fürstenthum Anspach gebohren, studierte von 1746 an zu Göttingen, wo er 1747 Custos der Bibliothek, 1751 Magister, 1755 außerordentlicher, und 1763 ordentlicher Professor und zweyter Bibliothecarius ward. Er starb den 8ten Febr. 1773, und hinterließ:

- Disp. de ritibus, quos Romana ecclesia a majoribus suis gentilibus in sua sacra transtulit. Göttingen, 1751, 4.
- Vitri historia ex antiquitate eruta; in Comment. Soc. Goett. Th. 4; in das Französische übersetzt in dem Journal etranger, 1761.
- Comm. de pretiis rerum apud veteres Romanos. Eben das. 1754, 4; eine Preisschrift.
- **Zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vor dem 16ten Jahrhunderte.** Lemgo, 1756—1764 vier Bände in 8.
- **Kurze Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vor dem 16ten Jahrhunderte.** Eben das. 1766, zwey Bände in 8; ein Auszug aus dem vorigen.
- **A. Y. Goguet Untersuchungen von dem Ursprunge der Gesetze, Künste und Wissenschaften, aus dem Französischen übersetzt.** Eben das. 1760—1762, drey Theile in 4.
- **Das gelehrte Deutschland, mit zwey Beyträgen.** Eben das. 1767, 8; vermehrt, eben das. 1770, 8; eben das. 1772, 8; nachmahls von Herrn Meusel fortgesetzet.
- Directorium Historicorum medii potissimum aevi. Göttingen, 1772, 4. Pütters gel. Gesch. von Götting. S. 183; Meusels gel. Deutschl.

Hamberger, (*George Erhard*,) herzoglich Sächsischer Hofrath, Professor der Naturlehre, Chymie und practischen Medicin zu Jena, ein berühmter Naturkenner der neuern Zeit, war den 21sten Dec. 1697 zu Jena gebohren, wo der dasige Professor der Mathematik und Physik, George Albrecht, (im Jöcher) sein Vater war. Das Beyspiel seines Vaters erweckte sehr frühe in ihm den Hang zur Mathematik, und verleidete ihm die Sprachgelehrsamkeit und Theologie, zu welcher jener ihn bestimmt hatte. Die Härte des Vaters nöthigte ihn auch wirklich den Anfang seines Studierens mit der Theologie zu machen, bis dessen Tod ihm die Freyheit ließ, seinem Triebe zur Medicin zu folgen, wobey er denn durch einen Zufall auf die damahls noch sehr mangelhafte Naturlehre geleitet wurde, worin er sehr frühe auf die Lehre von dem Zusammenhange der Körper, und auf den Begriff von einem Körper selbst kam. Er übte sich sehr frühe in mathematischen und physischen Vorlesungen, ward darauf 1717 Magister, 1721 Doctor der Medicin, und 1726 Professor, und machte schon 1727 seine Theorie des Athemholens bekannt, worüber er nach 1740 mit Hallern in einen Streit gerieth, der doch von Hambergers Seite nicht mit der gehörigen Wahrheitsliebe und Bescheidenheit geführet wurde. Nachdem er einige auswärtige Anträge, und besonders 1733 einen nach Göttingen ausgeschlagen hatte, welchen nachmahls Haller bekam, ward er 1737 ordentlicher Professor der Physik, womit 1744 noch die Professur der Medicin verbunden ward, worauf er 1749 Senior der medicinischen Facultät ward. Er starb den 22sten Jul. 1755, und hatte besonders das Verdienst, daß er die Naturlehre mit der Mathematik verbunden, und beyde durch einen faßlichen Vortrag populärer gemacht hatte, als sie bisher gewesen war. Seine Schriften sind:

- Disp. sistens leges Perspectivae ad situm plani transparentis mutatum applicatas. Jena, 1719, 4; eben das. 1747, 4.
- — de malignitate in morbis. Eben das. 1721, 4.
- — de sole, caelo nubibus non tecto, splendorem amittente. Eben das. 1722, 4.
- — de primis fluidorum phaenomenis. Eben das. 1723, 4.
- — de experimento ab *Hugenio*, pro causa gravitatis explicanda invento. Eben das. 1723, 4; eben das. 1747, 4.
- Ep. de similitudine actionum fluidorum. Eben das. 1725, 4.
- Disp. de frigore morbifico. Eben das. 1725, 4.
- — de penetratione salis alcali in interstitia salis acidi. Eben das. 1726, 4.
- Pr. de Camphora per spiritum nitri fusa. Eben das. 1727, 4.
- Elementa Physices. Eben das. 1727, 8; vermehrt, 1735, 8; eben das. 1741, 8; noch weiter vermehrt, eben das. 1750, 8.
- Pr. de partialitate acus magneticae. Eb. das. 1727, 4.
- Disp. de respirationis mechanismo et usu genuino. Eben das. 1727, 4; eben das. 1737, 4; eben das. 1747, 4.
- Uberior dilucidatio legum suarum adhaesionis et transitus ignis ex uno corpore in aliud. Eben das. 1728, 4.
- Disp. de venaesectione quatenus motum sanguinis mutat. Eben das. 1729, 1737, 1747, 4.
- — de cohaesione et attractione corporum. Eb. das. 1732, 4.
- — de fontium origine. Eben das. 1733, 4.
- Annotationes ad ill. *Leop. Pelati* ep. de conciliandis annis Juliano et tropico. Eben das. 1734, 4.
- Disp. de medicamentis emollientibus. Eb. das. 1737, 1757, 4.
- — de ascensus vaporum causis. Eben das. 1743, 4.
- — qua probatur, diastolen cordis a sanguine, per venas redeunte, non perfici. Eben das. 1744, 4.
- — de modo agendi medicamentorum in genere. Eben das. 1744, 4.
- — de tumoribus generatim. Eben das. 1744, 4.

Pr. I—VIII, quibus ad dubia *Halleri* contra mechanismum pectoris mota respondetur. Eben das. 1744—1746, 4.
Disp. de similitudine signorum judicationis et mortis, in febribus acutis proxime instantis. Eben das. 1745, 4.
— de inflammationum pathologia. Eb. das. 1745, 4.
— de modo agendi medicamentorum terreorum. Eben das. 1745, 4.
— de Haemorrhoidibus. Eben das. 1745, 4.
— de viis mensium insolitis. Eben das. 1745, 4.
— de incrassantibus. Eben das. 1746, 4.
— de inflammationum verarum diagnosi. Eben das. 1746, 4.
— de morborum per morbos curatione. Eben das. 1746, 4.
Pr. I—V de Cyprino monstroso.
— I—X de aere corporibus incluso.
— I—IV de perversa valetudinis cura.
Disp. de Hepate obstructo multorum morborum causa. Eben das. 1746, 4.
— de tumore abdominis post partum non cessante. Eben das. 1746, 4.
— de Meteororum actione in corpus humanum. Eben das. 1746, 4.
— de medicamentis resolventibus. Eb. das. 1746, 4.
— de spina ventosa. Eben das. 1746, 4.
— de luxationibus et subluxationibus. Eben das. 1746, 4.
Dissertation sur la Méchanique des secretions dans le corps humain. Bourdeaux, 1746, 4; welche bey der Akademie dieser Stadt den Preis erhalten hatte.
Pr. de ruptura intestini jejuni. Jena, 1746, 4.
Disp. de Paregoricis. Eben das. 1747, 4.
— de anodynis stricte sic dictis. Eben das. 1747, 4.
— de morte subitanea, evacuationem simultaneam aquae in ascite per paracenthesin subsequente. Eben das. 1747, 4.
— de hypnoticis et narcoticis. Eben das. 1748, 4.
— de sulphure. Eben das. 1748, 4.
— de calore humano naturali. Eben das. 1748, 4.
De respirationis mechanismo, una cum scriptis, quae vel illi opposita sunt, vel ad controversiam hanc pertinent. Eben das. 1748.
Disp. de unius pulsationis praedicatis. Eben das. 1749, 4.
— de attrahentibus. Eben das. 1749, 4.
— de opio. Eben das. 1749, 4.
— de emeticis. Eben das. 1749, 4.
— de purgantibus. Eben das. 1749, 4.
— de exanthematibus speciatim de purpura. Eben das. 1749, 4.
— de dolore in genere. Eben das. 1750, 4.
— de vigiliis. Eben das. 1750, 4.
— de rigiditate fibrarum. Eben das. 1750, 4.
— de nutritione. Eben das. 1750, 4.

Physiologia medica. Eben das. 1751, 4; woran man besonders den Mißbrauch der Mathematik tadelte.
Disp. de scirrho. Eben das. 1751, 4.
— de siti. Eben das. 1751, 4.
— de natura febris. Eben das. 1751, 4.
— de scorbuto. Eben das. 1751, 4.
— de calore et frigore corporis humani. Eben das. 1751, 4.
— de anxietatibus. Eben das. 1751, 4.
— de diarrhoeae pathologia. Eben das. 1752, 4.
— de frigore symptomatico. Eben das. 1752, 4.
— de ulcerum pathologia. Eben das. 1753, 4.
— de obstructione. Eben das. 1753, 4.
— de suffocatione. Eben das. 1753, 4.
— de tremore. Eben das. 1754, 4.
— de gangraena. Eben das. 1754, 4.
— sistens observationes quasdam clinicas. Eben das. 1754, 4.
— de inflammationum theoria. Eben das. 1754, 4.
— de aeris elastici effectibus. Eben das. 1755, 4.
— de apoplexia. Eben das. 1755, 4.
— de atonia. Eben das. 1755, 4.
Elementa Physiologiae; ein Auszug aus seinem grössern Werke, welchen nach seinem Tode D. Faselius vollendete, und zu Jena, 1757, 8, heraus gab.
Methodus medendi morbis. Eben das. 1761, 8; von Herrn D. Baldinger heraus gegeben.
Semiotische Vorlesungen über Jodok Lommeus medicinische Wahrnehmungen, herausgegeben von Joh. Dav. Grau. 1ster Band. Lemgow, 1767, 8; ein schlechtes, dieses Nahmens unwürdiges Werk.
S. von ihm: Mylii blühendes Jena, Th. 1, S. 149; Götte gel. Eur. Th. 1, S. 823, Th. 2, S. 814, Th. 3, S. 784; Börners jeztleb. Aerzte, Th. 1 f. Eloy Dict. de la Méd.; ein Elogium in den Act. Acad. Erford. Th. 1, S. 26, und in den Comment. Lips. Th. 3; vornehmlich aber Leben Hambergers von J. E. Blasche. Jena, 1758, 8, welches doch sehr weitschweifig und partheyisch ist.

Hamberger, (*George Ludwig*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes zu Wittenberg. Mir ist von ihm bekannt:
Disp. I, II, de rebus Herodis M. Wittenberg, 1675, 4.
— de vita et symbolis *Pythagorae*. Eben das. 1678, 4. Der Großvater des vorigen George Erhard hieß gleichfalls George Ludwig, war aber schon 1662 Prediger zu Baierberg in Franken, und starb als Senior des Kapitels zu Wasser-Trüdingen.

Hambloch, (*Anton*,) aus Zulpich im Cölnischen gebürtig, Doctor der Theologie auf der Universität zu Cöln, und Minister provincialis der Conventual-Minoriten in der Cölnischen Provinz. Er war ein Dichter, und starb zu Cöln den 30sten April 1708. Er schrieb:

schrieb: Hortulum sacrarum precationum variis et selectis orationibus. Cöln, 1703. Harzheim Bibl. Colon.

Hambräus, (*Jonas*,) königlich Schwedischer Gesandtschafts-Prediger zu Paris, und Professor der Morgenländischen Sprachen daselbst, war 1588 in Helsingland gebohren, studierte zu Upsal, besuchte auch Greifswald und Rostock, und ward darauf Professor der Hebräischen Sprache in Upsal, ging aber 1626 mit einigen jungen von Adel auf Reisen, und ließ sich zu Paris nieder, wo er außerordentlicher Professor der Morgenländischen Sprachen, 1635 aber des Hugo Grotii Gesandtschafts-Prediger, und bald darauf Doctor der Rechte ward. Allein, da er für einige Schwedische Edelleute gut gesagt hatte, und diese ihn im Stiche ließen, kam er 1658 in das Gefängniß, in welchem er um 1665 im Elende starb. Seine Schriften sind:

- Votum valedictionis loco, cum in Germaniam iret, fautoribus et promotoribus suis relictum, carmine Hebraeo-Chald. Syr. Graec. Latino. Upsal, 1616, 4.
- Disp. de accentibus Hebraeis. Greifswald, 1616, 4; Rostock, 1618, 12.
- En summa öfver hvart och et helt Evangelium. Rostock, 1617, 4.
- Lamberti Dandi Ethica Christiana von ihm ins Schwedische übersetzt. Rostock, 1618, da sie vorher schon zu Greifswald, 1616, 12, gedruckt war.
- Institutio Hebraica compendiosa, quam Consensu amplissimi Collegii Philos. in Celeberr. Academia Rostochiensi ex probatissimis Auctoribus eruit, et humanissimis juxta literis et moribus cultissimis Philohebraeis, monstratam exhibuit. Rostock, 1618, 12.
- *Erasmi* Librum de civilitate morum, ins Schwedische. Stockholm, 1620, 12.
- Eben desselben παρακλησιν ad Christianos omnes, ut libenter audiant et legant Verbum Dei, ebenfalls ins Schwedische. 1620, 12.
- Loci Theologici Latino-Suetici, capita doctrinae christianae praecipua continentes, in usum juventutis. Stockholm, 1622.
- Μελος εὐχαριςικον πενταγλωττον ad Sereniss. et Potentiss. Pr. et Dom. Gustavum Adolphum, Suecorum Regem. Upsal, 1625, 4. Die fünf Sprachen sind die Hebräische, Chaldäische, Syrische, Griechische und Lateinische.
- Libellus alphabeticus quadrilinguis. Paris, 1632.
- Eine Französische Leichenpredigt auf D. Andreas Martini aus Wittenberg, zu Paris gehalten. Paris, 1637, 4.
- Joh. Freinsheims Rede auf der Königinn Christina 22sten Geburtstag, ins Französische übersetzt. Eben das. 1655, 12.
- Histoire de la passion, mort et sepulture de N. S. Jesus Christ, mise en François et en Allemand, s. t. Historia von Leiden — aus allen vier Evangelisten zusammen gezogen und in 43 Hauptstücke abgetheilet, mit einer kurzen Anzeige eines jeden Büchelchens. Eben das. 1662, 12.
- Speculum Consolatorium ad D. *Beatam Sparre* super obitu Skeringii Rosenhane, mariti sui, idiomate Gallo et Suetico. Eben das. 1664, 12.
- Nebst noch einigen Schriften in Schwedischer Sprache. S. Pet. Hambrai Disp. I, II, de meritis ac fatis *Jonae Hambraei*, Praes. P. *Ekerman*. Upsal, 1743 und 1749; Mollers Cimbria litter. Stiernmanns Bibl. Suiogoth. S. 313; Gezelii Biogr. Lex. Sant Hist. Litterar. Gr. in Suecia, S. 46.

du Hamel, (*Jacob*,) Advocat des Parlaments von der Normandie, und nachmahls königlicher Procurator in dem geistlichen Gerichte zu Rouen, von welchem mir bekannt ist:

- Acoubar ou la Loyauté trahie, Tragédie en vers. Rouen, 1586, 1603, 1611, 12. S. davon Bibl. du Théatre Franç. Th. 1, S. 276.
- La Police Royale sur les Personnes et les Biens ecclésiastiques. Paris, 1612, 8; auch in dem Recueil des Libertés von 1639 und 1731.

Hamel, (*Joachim Fridrich*,) ein Medicus aus Pommern, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Entwurf der Mineralien, welche der Polzinsche Heilbrunnen mit sich führet. Stargard, 1707, 4.
- Gesundheits-Regeln für die Gäste des Polzinschen Heilbrunnens. Eben das. 1713, 4.
- Abbildung und Beschreibung der so genannten Meereichel oder Meereiche. Eben das. 1736, 1 Bogen in Fol.

du Hamel, (*Johann*,) der erste, vermuthlich ein Medicus um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De la nature des eaux minérales de Dinant (in Bretagne.) Dinant, 1648, 8.

du Hamel, (*Johann*,) der zweyte, war aus der Normandie gebürtig, und Licentiat der Sorbonne. Er lehrte dreyßig Jahre lang die Philosophie in dem Collegio Plessis, und starb 1704. Mir ist von ihm bekannt:

- Reflexions critiques sur le Systeme *Cartesien* de la Philosophie de Mr. Regis. Paris, 1692, 8.
- Philosophia universalis. Eben das. 1705, 8; welches eigentlich seine gehaltenen Vorlesungen sind.

du Hamel, (*Johann*,) der dritte, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab *Horatii* opera expurgata, interpretatione ad verbum, variis lectionibus et notis illustrata, zu Paris, 1720, bey den Gebrüdern Barbou, in 12 heraus.

du Hamel, (*Philipp*,) ein Cölestiner aus Rouen, wo er 1708 starb. Er war ein guter Französischer Dichter, und unter seinen Arbeiten lobt man besonders eine Ode auf den Cardinal von Luxemburg, und eine Nachahmung des Psalmes Quare fremuerunt gentes, auf Ludwig 14. Hist. de la ville de Rouen, Th. 2, S. 292.

Hamelovius, (*Heinrich*,) der Rechte Doctor und Bürgermeister in Schleswig, aus Hamburg gebürtig, war ein guter Lateinischer Dichter, nahm 1693 die Doctorwürde an, wurde im folgenden Jahre Bürgermeister, und starb 1724. Man hat von ihm:

Imperatores Caesares Romano-Germanici carmine perpetuo descripti et celebrati. Poema in Gymnasio Hamburgensi recitatum. Hamburg, 1673, 4; Utrecht, 1696, in Fol. und 4; Amsterdam, 1707, und 1710, Fol. S. davon Nachr. von der Stollischen Bibl. Th. 1, S. 42.

Disp. inaug. jurid. de assignatione. Utrecht, 1693, 4. Einzelne Gedichte. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Hamer, (*Reinhard*.) Bürgermeister zu Marburg, war daselbst den 5ten März 1541 gebohren, studierte die Rechte und fing 1561 an zu practiciren, ward 1566 Advocat des dasigen Hofgerichtes, und 1580 Bürgermeister. Er starb den 21sten Jun. 1623, und hinterließ:

Progymnasmata et praeexercitamenta Juris atque Fori. Marburg, 1584, 8.

Methodum Juris facillimam. Eben das. 1584, 8.

Notas politicas ad L. libros ff; oder Policey-Regeln. Eben das. 1591, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hamilton, (*David*,) Leib-Medicus der Englischen Königinn Anna, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Tract. duplicem I de Praxeos regulis, II de Febre miliari. London, 1710, 8; Ulm, 1712, 8.

Hamilton, (*Franciscus*,) ein Benedictiner aus der berühmten Schottischen Familie dieses Nahmens, war 1550 gebohren, trat 1578 zu Regensburg in den Orden, ward darauf 1595 in das Schottenkloster zu Würzburg versetzt, wo er 1611 Abt ward, und 1617 starb. Er schrieb: De Sanctorum invocatione et legitimo usu sacrarum Imaginum. Würzburg, 1598, 4. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 190.

Hamilton, (*Johann*,) Ritter und Mitglied der königlichen Societät in London, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab in Englischer Sprache ein vollständiges System der Perspective heraus, welches zu London, um 1737 in zwey Bänden in Fol. heraus kam.

Hamm, (*Gerhard Ernst*,) Doctor und Professor der Rechte zu Cöln, war 1691 in dem Dorfe Düsternaw in der Grafschaft Hachenburg gebohren, studierte in Cöln, ward daselbst 1733 Doctor und hernach Professor, und zuletzt 1742 Syndicus der Stadt, wo er 1775 noch am Leben war. Er hat geschrieben:

Compendium Institutionum ad juris practici principia reductarum. Cöln, 1732, 4; eben das. 1765, 4.

Hugo Grotius de Jure belli et pacis, s. Prodromus Jurisprudentiae quadripartitae. Eben das. 1732.

Systema Juris gentium, ecclesiastici, civilis et militaris. Eben das. 1741, 8.

Respublica Ubio-Agrippinensis. Eben das. 1747, 8.

Burggraviatus Ubio-Agrippinensis. Eb. das. 1750, 8.

Concordia Ubio-Agrippinensis ex a. 1448. Eb. das. 1757, 8.

Scabinatus Ubio-Agrippinensis. Eben das. 1757, 8.

Moneta Ubio-Agrippinensis ab urbe condita. Eben das. 8.

Synchronographia scriptorum Ubio-Agrippinensium. Eben das. 1766.

Stapula Ubio-Agripp. ab urbe condita. Eben das. 1774, 8. Harzheim Bibl. Colon. Meusels gel. Deutschl.

von Hamm, (*Johann*,) Doctor und Professor der Theologie und der Morgenländischen Sprachen zu Duisburg, wurde, nachdem er sich zehn Jahr auf verschiedenen Deutschen und Holländischen Universitäten aufgehalten hatte, 1707 von Marburg als Professor der Philosophie nach Herborn berufen, wo er auch 1709 die Professur der Morgenländischen Sprachen erhielt. 1715 kam er nach Duisburg, wo er 1721 auch Doctor und Professor der Theologie ward, und sich 1743 noch am Leben befand. Seine Schriften sind:

Exercitationes de Ara interiore ejusque mysterio. Herborn, 1715, 8.

Disp. ad Lev. 21, 21—23, contra *Hottingerum*. Duisburg, 1737, 4.

Novae sententiae suae de interdictis dapibus Lev. 21, 21 f. vindiciae, adv. *Hottingerum*. Eben das. 1740, 4. S. von diesem Streite C. Büttingshausens disquisit. an Sacerdotes vitio corporis laborantes comederint sanctissima ex scriptis *Jo. ab Hamm*, *J. H. Hottingeri* et *B. S. Cremeri*. 1756, 8.

Verschiedene Aufsätze in den Miscellan. Duisburg. Neubauers jeztleb. Theol.

von den Hammen y Leon, (*Laurentius*,) dem Nahmen nach ein Niederländer, der sich aber in Spanien muß niedergelassen haben. Mir ist von ihm bekannt:

Historia de D. Juan de Austria. Madrit, 1627, 4.

Don Felippe el prudente. Eben das. 1632, 4. Cat. Bibl. Dubois.

Hammer, (*Alexander*,) Doctor und Professor der Rechte zu Bamberg, auch Bambergischer Hofrath, erlernte die Reichsgerichts-Praxin 1733 und 1734 zu Regensburg, ward in dem letztern Jahre zu Würzburg Doctor, und gleich darauf Professor des Lehnrechts und der Institutionen. Von seinen Schriften sind bekannt:

Disp. prodroma de Jure Sacrorum et foederum. Bamberg, 1738, Fol.

— de eo quod circa Probationes generatim et in specie circa Probationes per testes justum est. Eben das. 1741.

— de Jure Principis catholici circa Sacra. Eben das. 1744.

— de eo quod Jure publico circa Collegia praesertim litteraria Juris est. Eben das. 1744.

Biga Dissertatt. Juris publ. I de communi utriusque Domus Austriacae et Lotharingicae origine; II de Capitulatione novissima. Eben das. 1746.

Disp. de Jure Directorii in Circulo Franconico. Eben das. 1746. Weidlichs jeztleb. Rechtsgel.

Hammer, (*George Friederich*,) Pfarrer zu Rabenau in der Dresdenschen Dioces, war 1694 zu Eilenburg gebohren, studierte zu Wittenberg, ward 1727 Diaconus zu Elsterwerda, und 1731 Pfarrer zu Rabenau, wo er 1751 starb. Er hinterließ:

Disp. de Apotheosi a Stoicis affectata. Wittenberg, 1715, 4.

Schediasma von Hoch- und Wohlehrwürdigen Priester-Vätern. 1724, 4.

Nachricht von den Freunden Lutheri, vornehmlich aber von dem bekannten Barthol. Riesenbergen. Wittenberg, 1728, 8.

Erneuertes Andenken der Rabenauischen Pastorum von 1539 bis 1741. Dresden, 1742, 4. Dietmanns Churs. Priest.

Hammer, (*Georg Reichard*,) der jüngere, zum Unterschiede von seinem Vater gleiches Vornahmens im Jöcher, war zu Altorf den 29sten Dec. 1671 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt die Rechte, disputierte 1695 pro Gradu de literis status, und wurde 1697 Doctor. 1698 kam er als Advocat nach Nürnberg, wurde sodann Brandenburg-Culmbachischer Rath und Hofmeister, und starb 1720. Gedruckt ist von ihm: Orationes duae, quarum altera *Philotam* conjurationis adversus *Alexandrum* arguit, altera eundem tum ab ipsa conjuratione tum a culpa silentii defendit, praeeunte *Curtio* L. VI. Altorf, 1688, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hammer, (*M. Martin*,) ein Geistlicher, und erst Pfarrer zu Schmockenberg bey Delitsch in Meissen, von 1602 an aber Pastor und Superintendent zu Glaucha im Schönburgischen. Man hat von ihm:

Erklärung des 133sten Psalm. Leipzig, 1600, 4.

Geistliche Comödia vom herzlieben Jesulein und dessen Geburt, aus dem Weihnachtsgesang: vom Himmel hoch rc. in fünf Actus abgetheilt, gleichfalls auch in die zehn Predigten. Eben das. 1608, 8; eben das. 1617, 4.

Erklärung des Gesanges: Gelobet seyst du Jesu Christ. Eben das. 1616, 4.

Siccitas Israelitica über 1 Kön. Kap. 17 und 18. Eben das. 1618, 4.

Auslegung der Historien des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Eben das. 1619, 4.

Predigten über den Gesang: Danksagen wir alle. Eben das. 1620, 4.

Erklärung des Liedes: Christum wir sollen loben schon. Eben das. 1620, 4.

— — — des Liedes: Nun lasset uns den Leib begraben. Eben das. 1621, 4.

Sieben fröhlige Siegs- und Ostergänge. Eb. das. 1621, 4.

Sieben Predigten über das Lied: Christ lag in Todesbanden. Eben das. 1622, 4.

Zehn Pfingstpredigten. Eben das. 1623, 4.

Erklärung des Liedes: Nun bitten wir den heil. Geist. Eben das. 1623.

Eine Evangelien-Postille in zwey Bänden in Fol.

Viele einzeln gedruckte Leichenpredigten. Dunkels Nachr. Th. 1; Wetzels Anal. hymn. Th. 2, S. 214.

Hammer, (*Matthäus*,) ein lutherischer Geistlicher, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Visiones und Wunderzeichen so vor der Leipziger Hauptschlacht vorher gegangen. 1632, 4.

Ehespiegel der Erzväter in Predigten. Zwickau, 1654, 8.

Historischer Rosenkranz. Dresden, 1666, 8.

Hammer, (*Nicolaus*,) aus Schonen, ein Doctor Medicinä, ward 1562 Professor der Lateinischen, 1567 der Griechischen Sprache, 1573 der Dialectik, und 1584 wieder der Griechischen Sprache zu Kopenhagen, fiel aber den 16ten May 1585 auf einer Reise nach Schonen in einen Brunnen und ertrank. Es sind von ihm gedruckt: Themata philosophica Propositionum naturas et divisiones exprimentia. Bartholin. de Script. Danor.

Hammermüller, (*M. Caspar*,) von Slangrup, war Pastor zu Slagö in Seeland, und starb den 2ten Nov. 1683 in einem Alter von 69 Jahren. Man hat von ihm: Synopsin trium libb. *M. T. C.* de offic. 33 tabellis comprehensam, und Orationem in natalem domus Regentianae Roeschildensium. Bartholin. de scriptis Danor.

Hammermüller, (*Heinrich Christoph*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Diss. de Sibyllis. Leipzig, 1674, 4.

Uxorem solicitatam. Gotha, 1679, 4.

Hammerschmid, (*Johann Florian*,) Doctor der Theologie, Domherr am Wissehrad zu Prag und zu Bunzlau, apostolischer Protonotarius und Pfarrer am Tein in der Altstadt Prag, war den 4ten May 1652 zu Stab im Pilsner Kreise in Böhmen gebohren, studierte zu Prag, ward Capellan zu Budweis und darauf Pfarrer zu Steinkirchen, hierauf Vorsteher der erzbischöflichen Geistlichen in Klattau, und endlich Rector des erzbischöflichen Alumnates in Prag, wobey er zugleich nach und nach die obigen Würden, und 1710 die Pfarre am Tein erhielt. Er starb 1737, und hinterließ:

Magnalia S. Andreae, s. vita et res gestas hujus apostoli. Prag, 1685, 4.

— — S. Joannis Baptistae. Eben das. 1690, 4.

— — S. Joannis Evangelistae. Eben das. 1690, 4.

— — S. Matthiae. Eben das. 1700, 4.

Hystorye Klattowska, d. i. die Geschichte von Klattau.

Gloria

Gloriam et Majestat. regiae et exemptae Wissehradensis ecclesiae SS. Petri et Pauli. Prag, 4.
Historiam monasteriorum S. Georgii in Castro Pragensi et S. Spiritus. Eben das. 1715, 4.
Prodromum Gloriae Pragensis. Eben das. 1723, Fol. Die Beschreibung der Stadt Prag selbst ist noch ungedruckt, aber völlig ausgearbeitet. Abbildung. Böhm. und Mähr. Gel. Th. 2, S. 105.

Hammond, (   ) ein Englischer Dichter, war um 1712 zu London gebohren, wo sein Vater ein Kaufmann war. Es scheinet nicht, daß er studiret hat, dagegen bekam er sehr frühe eine Stelle an dem Hofe des Prinzen von Wallis, welche er so lange behielt, bis eine unglückliche Liebe ihn seines Verstandes beraubte, worauf Lord Cobham ihn auf sein Landgut zu Stow zu sich nahm, wo er 1743 starb. Seine Love Elegies, welche der Graf von Chesterfield einige Jahre nach seinem Tode heraus gab, fanden vielen Beyfall, ob sie gleich, außer einer warmen Empfindung, wenig poetisches Verdienst haben. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 5, S. 307.

Hammond, (*Anton*,) ein Englischer Ritter, (Esquire,) und guter Dichter, war 1668 zu Somersham-Place in der Grafschaft Huntingdon gebohren, ward darauf Parlaments-Glied, und einer von den Commissarien der Flotte, welche Stelle er doch 1712 wieder niederlegte. Er starb um 1726, und hinterließ:
Miscellany of original Poems; worunter sich auch seine Gedichte befinden.
The Life of *Walther Moyle*; vor dessen Werken. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 4, S. 192.

Hamon, (*Peter*,) aus Blois, Schreibmeister und Secretär bey der Kammer des Königes von Frankreich, den er schreiben gelehret hatte, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Er hat viele Alphabete verfertiget, die in Kupfer gestochen, und 1597 in Paris heraus gegeben worden, war auch Willens, Alphabete so wohl der ältern als der neuern Zeiten heraus zu geben, hinterließ aber dieses Werk unvollendet, und hatte erst eine kleine Anzahl Alphabete und Modelle verfertiget, die der P. Mabillon in seiner Diplomatik stechen lassen. Hamon hatte seine Geschicklichkeit, alle Arten von Schriften nachzumachen, gemißbraucht, und wurde, nachdem man ihn überführet, daß er etliche falsche Urkunden verfertiget hatte, 1569 in Paris gehangen. Sein Leben stehet in des D. Liron Bibl. Chartraine. Journ. des Sav. 1719.

Hampe, (*Johann Heinrich*,) ein Englischer Arzt, Mitglied der kaiserlichen Akademie der Naturforscher und der königlichen Societät zu London. Er hatte 50 Jahr in London practiciret, und war unter diesen 30 Jahr Leibarzt der Prinzessinn von Wallis. Er starb 1777 in einem hohen Alter von 80 Jahren, und hinterließ: An experimental System of Metallurgie, with general Remarks, and Explanations; welches 1777 zu London nach seinem Tode in Fol. heraus kam, aber ganz im alchymistischen Geschmacke geschrieben ist, sich auch am weitläufigsten mit der Verwandlung der Metalle in Gold beschäftigt.

Hamuscenus, (*Johann*,) S. Valverde im Jöcher.

du Han de Jandun, (*Carl Aegidius*,) war den 14 ten März 1685 zu Jandun in Champagne gebohren, wo sein Vater Phil. du Han, Herr de Jandun, Staats- und geheimer Rath war, diese Stelle aber 1687 verließ, und mit seiner Familie nach Berlin ging, die freye Uebung der reformierten Religion zu geniessen. Der unsrige studierte daselbst unter der Anführung des la Croze und Naude, und legte sich mit vielem Eifer auf die Wissenschaften, wohnte als Freywilliger der Belagerung Stralsunds bey, und verhielt sich so wohl, daß ihn der König Friedrich Wilhelm auch zum Lehrer des Kronprinzen ernannte. Als der Kronprinz sein Studieren beschlossen hatte, ward er Justitz- und Ober-Consistorial-Rath bey dem Französischen Consistorio, fiel aber bald darauf bey dem Könige in Ungnade und ward nach Preussen verbannet. Durch Vermittelung des Kronprinzen kam er an den Braunschweigischen Hof, wo er bis 1740 blieb. Als der Kronprinz den Preussischen Thron bestieg, ernannte er ihn zum geheimen Rathe bey dem Departement der auswärtigen Geschäfte, und würdigte ihn vieler Vertraulichkeit. Er folgte dem Könige in dem Feldzuge 1741, fiel aber bald darauf in eine langwierige Krankheit, an welcher er den 3ten Jan. 1746 starb. Er hinterließ:
Verschiedene ungedruckte litterarische Aufsätze.
Er arbeitete auch an einer Geschichte von Preussen und Brandenburg, wozu er vielen Vorrath gesammelt hatte. S. seine Eloge in den Mém. de l' Acad. de Berlin.

du Han, (*Laurentius*,) S. Duhan im Jöcher.

Hanaccius, (*Christian*,) Doctor und Professor der Rechte zu Wittenberg, des Hofgerichts, Schöppenstuhles und der Facultät Beysitzer, war um 1692 zu Wittenberg gebohren, wo sein Vater ein Becker war. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward daselbst 1720 Doctor, 1726 außerordentlicher, und 1730 ordentlicher Professor des Sächsischen Rechtes, 1740 Beysitzer in der Facultät, und 1745 Professor der Institutionen. Er starb den 25sten Jul. 1765, und hinterließ bis 1747:
Disp. inaug. de eo quod justum est circa investituram solennem sub *Gottfr. Lud. Mencken*. Wittenberg, 1720, 4.
Commentat. de eo, quod refert feudum esse datum vel ablatum. Eben das. 1721, 4.
Disp. de vidua ex statuto Vitembergensi succedente ad collationem obligata. Eben das. 1722, 4.
Pr. de Saxonici juris separatim docendi dicendique utilitate ac necessitate. Eben das. 1724, 4.
Disp. de jure testandi prodigo contra communem sententiam asserto. Eben das. 1724, 4.

Disp.

Disp. de aere alieno Studiosorum, von Schuld- und Credit-Wesen der Studenten. Eben das. 1724, 4.
Pr. de Saxonici Juris ad artem revocandi ratione. Eben das. 1726, 4.
Casp. Henr. Hornii Jurisprudentia feudalis cum novis accessionibus. Eben das. 1729, 4; eben das. 1741, 4.
Pr. de palma Minervae in Jurisprudentia nondum occupata. Eben das. 1730, 4.
Jus judiciarium Saxonicum. Eben das. 1730, 8.
Specimen interpretationis Juris provinc. Saxonici qua doctrina ejusdem de utroque gladio proponitur. Eben das. 1731, 4.
Die von Caroli M. Geblüte erwiesene Abstammung Fridrici Augusti. Eben das. 1733, 4.
Disp. sistens racemationem ad privilegia pauperum spectantem. Eben das. 1736, 4.
— de praediis principaliter divisis, jure congrui non retrahendis. Eben das. 1736, 4.
— de rebus incorporalibus. Eben das. 1738, 4.
— de pubertate Saxonica. Eben das. 1738, 4.
— sistens racemationem ad negotia faeminarum forensia. Eben das. 1739, 4.
Primordia Superioritatis territorialis Saxonicae. Eben das. 1740, 8.
Disp. de advocato ex voluntate clientis perperam patrocinante. Eben das. 1741, 4.
Pr. quasi-hypothecam ex re judicata oriri. Eben das. 1744, 4.
Vorbereitung zur Sächsischen Rechtsgelahrheit. Eben das. 1744, 8; ohne Nahmen.
Disp. de Vasallo provido in causa dominii directi dubia. Eben das. 1745, 4.
Mich. Henr. Gribneri principia Jurisprudentiae privatae. Eben das. 1746, 8.
Disp. de matre filiae una cum genero succedente. Eben das. 1746, 4.
— de fidejussione imperfecta. Eben das. 1747, 4.
Weidlichs jeztleb. Rechtsgel.

Hanau, (*Johann George*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus; Refutationem 200 quaestionum de nobilitate ex jure publico et antiquo. Guben, 1671, 4.

Hanauer, (*Hermann*,) ein Lutherischer Geistlicher, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Relationem persecutionis quae in Stiria ejusque metropoli, Graecio, contra orthodoxos doctores ac reliquos Augustanae Confessionis furore Jesuitarum instituta et peracta est. Grätz, 1606, 4.

Hancke, S. Hanke hier und im Jöcher.

Hanco, S. Fortenan und Fortena im Jöcher.

Hancocke, (*Johann*,) Doctor der Theologie und Pfarrherr zu S. Margarethen in London, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, mischte sich in die Medicin, und schrieb: Febrifugum magnum, or common water the best cure for feavers. London, 1723 und 1724, 8; in das Französische übersetzt mit andern ähnlichen Schriften von dem P. Niceron unter dem Titel: Traité des vertus médicinales de l' eau commune. Paris, 1725, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Handérla, (*Franciscus*,) Weltpriester und Lehrer der Logik, Metaphysik und Moral zu Ofen, wo er den 20sten Febr. 1783 in einem Alter von 38 Jahren starb. Mir ist von ihm bekannt:
Institutiones Logicae. Ofen, 1782.
Historia critica Philosophiae. Eben das. 1782.

Handtwig, (*Gustav Christian*,) Doctor und Professor der Medicin zu Rostock, war aus Liefland gebürtig, und studierte zu Rostock, wo er 1738 Doctor und in eben demselben Jahre auch Professor ward. Er starb 1766, und hinterließ:
Disp. de affectibus quibusdam spasmodicis. Rostock, 1738, 4.
— de fluore albo speciatim gravidarum. Eben das. 1747, 4.
— de situ corporis cum sani tum aegroti. Eben das. 1747, 4.
— de Orchide. Eben das. 1747.
— an bibere stando conducat an magis sedendo. Eben das. 1752, 4.
— de dormientibus eorumque situ. Eben das. 1752, 4.
— de calculo in glandulis sublingualibus reperto. Eben das. 1754, 4. Börners Aerzte, Th. 3, S. 137, 685.

van den Hane, (*Laurentius*,) aus Gent, war Advocat im Conseil von Flandern, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Costumen ende Wetten gedecreteert by den Graven en Gravinnen van Vlaenderen. Gent, 1664, zwey Bände in Fol. in das Französische übersetzt mit Anmerkungen, von le Grand, Paris, 1719, drey Bände in Fol.

Hane, (*Philipp Fridrick*,) Doctor und Professor der Theologie zu Kiel, auch Holsteinischer Kirchen- und Ober-Consistorial-Rath, war den 2ten Febr. 1696 zu Beliz im Mecklenburgischen gebohren, studierte zu Rostock und Jena, ward 1718 Magister, 1724 Bibliothecarius zu Kiel, 1725 Professor der Geschichte daselbst, 1730 Doctor und Professor der Theologie, und 1733 Consistorial-Rath. Er starb den 27sten Sept. 1774, und hinterließ:
Disp. de methodo studii philosophici facili. Jena, 1718, 4; und in den Tentam. Philos.
Supplementa zu J. Hübners historischen Fragen, Genealogie u. s. f. von 1718—1725.
Antiquitatum ecclesiasticarum Mecklenburgensium specimen. 1721.
Leben und Thaten Ignatii Lojolä. Rostock, 1721, 8; eben das. 1725, 8.
Annales litterarii Mecklenburgenses, oder Jahrregister von den Geschäften der Gelehrten in Mecklenburg. Eben das. 1721—1723, 8.

De

De jure et obligatione cognoscendi veritatem. Eben das. 1721, und in den Tentam. Philos.
Entwurf von dem auswärtig berühmten Mecklenburg. Eben das. 1722, Fol.
Ratio praelectionum in Philosophiam, Historiam et litteras elegantiores. Kiel, 1723, 4.
Principia psychologica, s. Doctrina de anima humana. Eben das. 1723, und in den Tentam. Philos.
De ingeniis gentium borealium philosophicis. Eben das. 1724, 4; und in den Tentam. Philos.
Disp. de Conciliis Lateranensibus. Eb. das. 1726, 4.
Consilium de studio historiae eccles. inter Protestantes promovendo. Hamburg, 1727, 4; und vor der Hist. sacr. emend.
Die durch Lutheri Reformation wieder hergestellte Priester-Ehe. Kiel, 1727, 4; und lateinisch in der Hist. sacr. emend.
Disp. de Sacrorum Christianorum in Cimbria primordiis. Eben das. 1728, 4.
Memoria *Mercurini Arborei de Gattinara*. Eben das. 1728, 4; auch in der Hist. sacr. emend.
Historia sacrorum a Luthero emendatorum. Leipzig, 1729, 4.
Tentamina Philosophiae electicae. Rostock, 1729, 8.
Disp. de *Melanchthonis* moderatione in A. C. negotio conspicua. Kiel, 1730, 4.
— de forma justificationis circa aevum A. C. asserta. Eben das. 1730, 4; und in der Hist. crit. Aug. C.
Pr. de vario Reformatorum in A. C. animo. Eb. das. 1730, 4; und in der Hist. crit. A. C.
Disp. de propensione naturali ad revelationem supernaturalem. Eben das. 1731, 4.
Denkmahl der Holsteinischen Jubel Freude wegen der A. C. Eben das. 1731, 4.
Historia critica Aug. Conf. Hamburg, 1732, 4.
Disp. de jure et beneficio emigrandi. Kiel, 1733, 4; Hamburg, 1733. 4.
Anmerkungen über A. W. Böhmens Engländische Reformations-Historie. Hamburg, 1735, 8.
Orat. de articulorum Schmalcaldicorum autoritate symbolica. Kiel, 1737, 4.
De quaestione an Imperatorem Rom. Germ. e principum ecclesiasticorum numero eligi quid impediat. Eben das. 1753.
Sermones de tempore. Eben das. 1766, 4.
Entwurf von den Kirchengeschichten N. T. wie solche in der Offenb. Joh. enthalten sind. Leipzig, 1768, 1769, zwey Theile in 8.
Antheil an den Lat. Act. Erud. und der Hamburg. Bibl. hist. Mosers jeztleb. Theol.

Hanemann, (*Ambrosius*,) Pastor und Superintendent zu Jüterbock seiner Vaterstadt, wo er erst Conrector, dann Diaconus, ferner um 1632 Archi-Diaconus war, worauf er 1638 obige Aemter erhielt. Er starb 1644, und hinterließ:
Jubelpredigt über den 126 Psalm 1617 gehalten. Wittenberg, 1619, 4; worin er von der Aurora und ihrem Delubro in der Jüterbockischen Vorstadt Neumark, und in den Zugaben zur Predigt Berichte von einigen Römischen Kirchnießgebeten, und eine Erklärung eines gewissen Bildes in der Nicolai-Kirche, ertheilet.
Prodromum Hymnologiae Aug. Conf. welcher lateinische und Deutsche Lieder enthält, und von D. P. Röbern zu Wittenberg in 4 zum Druck befördert worden. Dietmanns Churs. Priest. B. 4, S. 542.

Hanemann, (*Enoch*,) aus Leipzig, ein Bruder des Christian Alectorander, (S. denselben,) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:
Opitzens Prosodie mit seinen Anmerkungen und Zusätzen, welche drey Mahl so stark sind als Opitzens Schrift. Breslau, ohne Jahr, in 8.
Exercit. de Symbolo apostolico, an sit signum discretivum orthodoxi ab heterodoxo. Leipzig, 1653, 4.

Hanenfeld, (*Bruno*,) Rathsherr zu Riga seiner Vaterstadt, wo er den 13ten Febr. 1662 gebohren war, studierte die Rechte zu Frankfurt, wurde 1693 in seiner Vaterstadt Gerichts-Secretär, und 1699 Rathsherr. Er starb den 4ten Aug. 1710. Man hat von ihm eine 1684 unter Sam. Stryken vertheidigte Collationem Juris statutarii Rigensis cum Jure communi, von welcher Gadebusch in Liefl. Bibl. Th. 2, S. 2 f. nachzusehen.

Haner, (*Georg*,) ein Lutherischer Geistlicher in Siebenbürgen, war zu Schäsburg den 8ten April 1672 gebohren, studierte zu Wittenberg, ward darauf Prediger zu Medwisch in Siebenbürgen, und 1736 Superintendent zu Birthalmen, wo er den 10ten Julii 1759 starb. Man hat von ihm:
Disp. de subjecto Philosophiae moralis. Wittenberg, 1691, 4.
— de lustratione Hebraeorum. Eben das. 1692, 4.
— de litterarum Hebraicarum origine. Eben das. 1692, 4.
— de punctorum Hebraeorum cum litteris coaevitate. Eben das. 1693, 4.
Historiam ecclesiarum Transylvanicarum a primis populorum originibus ad haec usque tempora. Frankfurt, 1694, 12. Benkö Transylv. Th. 2, S. 205, 429.

Haner, (*George Jeremias*,) des vorigen Sohn, ward an seines Vaters Stelle erst Prediger zu Medwisch, und 1759 Superintendent zu Birthalmen, wo er den 9ten März 1777 starb. Seine Schriften sind:
Das königliche Dacien. Erlangen, 1763, 4.
Adversaria de Scriptoribus rerum Hungar. et Transylvan. scriptisque eorum antiquioribus. Wien, 1774, 8.
Viele andere zur Geschichte Siebenbürgens gehörige Schriften sind noch ungedruckt. Benkö Transylv. Th. 2, S. 519, 624.

Haner, (*Johann*,) ein Nürnberger, lebte zur Zeit der Reformation, und hielt es anfänglich mit Zwingeln, scheinet sich aber hernach auf Luthers Seite gewandt zu haben. Von ihm ist bekannt:

Ein Brief an Oecolampadius, vom Jahr 1526; in Füeßlins Epp. ab eccles. Helvet. reformat. scriptis.

Epistolae duae *Jo. Haneri* et *Ge. Wicelii* de causa Lutherana. 1534, 8.

Theses de poenitentia adversus recens editas Wittebergae. Leipzig, 1539, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex. Supplem.

Hanfeld, (*George*,) ein reformierter Geistlicher zu Bretten, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, gab einen Wegweiser der Lehre von dem Abendmahl, zu Neustadt an der Hardt, 1591, 8, heraus: wogegen der Abt Joh. Magirus zu Bebenhausen eine neue Warnung schrieb.

Hanffler, (*Johann*,) ein Lutherischer Geistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Erste Abtheilung des vollständigen Haus- und Kirchenschatzes, vorstellend die Krone des Lebens, in Predigten. Leipzig und Frankfurt, 1705, Fol.

Andere Abtheilung — vorstellend den Zepter des Reichs Christi. Eben das. 1712, Fol.

Hanis, (*David*,) Bibliothecarius zu Wolfenbüttel, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem in Burckhards Hist. Bibl. Wolfenbütt. umständlich gehandelt wird, wo sich auch ein Auszug aus seinem weitläufigen Briefwechsel befindet.

Hanitzsch, (*Gabriel*,) Pfarrer zu Naundorf in der Oschatzer Dioeces, war zu Glashütte 1673 gebohren, ward Pfarrer zu Gohlis unter Großen-Hain, und 1707 zu Naundorf, wo er 1736 starb. Er hat geschrieben:

Das fromme und gesegnete Priestergeschlecht. Leipzig, 1715, 4.

Sendschreiben von den Fatis der Pfarrer zu Limbach. Dresden, 1720, 8.

— — — von den Fatis der Pfarrer zu Schweta. Eben das. 1721, 8.

— — — von den Fatis der Pfarrherren zu Schrebitz. Eben das. 1721, 8.

Christlichen Unterricht von Gevatterschaften. Leipzig, 1735, 8.

Spieler-Catechismus. Bautzen, 1742, 8; ist wenigstens auch von einem Gabriel Hanitzsch. Dietmanns Chursf. Priest. B. 1, S. 976.

Hanke, (*Daniel Abraham*,) ein Medicus aus Conitz in Preussen, studierte zu Königsberg und Halle, und ward an letzterm Orte vermittelst einer Disp. de Venae Sectione Doctor. Er begab sich hierauf nach Kopenhagen, und gab seine Inaugural-Disputation daselbst 1734 in Deutscher Sprache heraus, starb aber bald daselbst 1737. Titius von gelehrten Conitzern, S. 45.

Hanke, (*Gottfried Benjamin*,) ein Deutscher Dichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, empfahl sich durch seine Dichtkunst, welche ganz auf Günthers Ton gestimmt war, dem Könige August von Pohlen, der ihn zum Accis-Secretär in Dresden machte, und 1729 auf seine gereimte Bittschrift seinen Gehalt erhöhete. Mir ist von ihm bekannt:

Geistliche und moralische Gedichte. Schweidnitz, 1723, 8; welche der Graf Franz Anton von Sporck auf seine Kosten drucken ließ. Vermehrt und verbessert, Dresden, 1731—1735, vier Theile in 8.

Kurzer Begriff der fürnehmsten Schuldigkeiten, welche die Mitglieder der — Gesellschaft des heil. Huberti und alle Liebhaber der Parforce-Jagd zu beobachten haben. . . . Auf Befehl des Grafen von Sporck, auf dessen Gütern er sich eine Zeitlang aufhielt.

Cantica sacra ex Germanica in Latinam linguam translata. Dresden, 1728, lang 12.

Hanke, (*Johann*,) ein Jesuit und Professor der Philosophie zu Olmütz, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher mit den beyden Schlesiern dieses Nahmens nicht verwechselt werden muß. Er gab heraus: Tenebras summatim illustratas, s. doctrinam Eclipsium. Mainz, 1682, 4. Weidlers Hist. Astron. S. 554.

Hanmer, (*Thomas*,) ein Englischer Rechtsgelehrter, war in der Graffschaft Flintshire unter der Regierung Carls 2 gebohren, studierte zu Oxford, und zeichnete sich daselbst durch seine Fertigkeit in der klassischen Litteratur aus. Er ward darauf Mitglied des Parlaments für die Graffschaft Suffolk, und that sich durch seine Kenntniß der Rechte und Beredsamkeit so hervor, daß er auch in dem letzten Parlamente unter der Königinn Anna zum Sprecher im Unterhause erwählt ward. Nach dem Tode der Königinn entzog er sich den Geschäften, und brachte seine übrigen Tage in Suffolk zu. Er wandte diese Muße zu einer neuen und schönen Ausgabe der Werke des Shakespeare an, welche er der Universität Oxford überreichte, wo sie 1744 auf seine Kosten in sechs Bänden in 4, mit schönen Kupfern von Gravelot gedruckt, und um 1770 wiederhohlet ward. Er starb auf seinem Landgute in Suffolk 1746. The univ. Brit. Trav. S. 686.

Hannäus, (*George*,) ein Schwedischer Medicus, war zu Odensee in Fünen den 19ten März 1647 gebohren, wo sein Vater Hermann Hahn, ein gebohrner Lübecker, Rathsherr war. Er studierte zu Kopenhagen sowohl Theologie als Medicin, wurde 1668 Conrector in seiner Vaterstadt, und 1672 Professor der Moral und Beredsamkeit, welchem Amte er neunzehn Jahre vorgestanden. 1684 nahm er die Doctor-Würde in der Medicin an, und ward zugleich in die Akademie Nat. Cur. aufgenommen, worauf er 1692 Stadt-

Physicus zu Rendsburg, und nach fünf Jahren als Land- und Stadt-Physicus nach Odensee in sein Vaterland berufen ward. Er starb den 1sten April 1699. Nach seinem Tode trat ans Licht: *George Hannaei* Physicotheca s. catalogus rerum antiquarum et novarum, naturalium et artificialium, exoticarum et domesticarum, quae in Museo beati Possessoris asservantur. Sonst hat man noch von ihm: Statuam honoris erectam Gymnasio Othinensi regio cura et calamo *Ge. Hannaei*, a. 1692, quam consummavit *Laur. Luja*. Kopenhagen, 1724, 8. Nov. litt. mar. Balth. 1699, S. 125, 155.

Hannäus, (*Wilhelm*,) ein Medicus und Physicus in den Dänischen Inseln Laland und Falster, welcher um 1775 starb. Von seinen Schriften kann ich nur folgende nennen:

- Musaeum naturae; um 1748.
- Observationes anatomicas; um 1752.
- De adamantibus in silicibus; um 1752.

Hanneman, (*Ambrosius*,) S. Hanemann.

Hannenberg, (*Gottfried*,) ein Jesuit zu Posen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, der sich durch allerley Streitschriften einen Nahmen machte. Mir sind davon bekannt:

- Theologia controversa. Posen, 1723, 8.
- Fuchsschweife.
- Siles ulebis. Braunsberg, 1724, 8; wider den Schlesier George Frank, der seine Fuchsschweife angegriffen hatte.
- Wer machts besser, der Prädicant oder der katholische Beichtvater? Eben das. 1724, 8.
- Titel ohne Mittel. Eben das. 1724, 8; wider den Titel Hochwohlehrwürden der Lutherischen Geistlichen.

Hannesen, (*Johann Andreas*,) Doctor der Rechte und Vice-Syndicus zu Göttingen, war aus Osterrode gebürtig, und war zu Göttingen ein Advocat als die Universität daselbst errichtet wurde, daher er der erste war, dem man daselbst den 28sten Jun. 1736 den juristischen Doctorhut aufsetzte, bey welcher Gelegenheit der geheime Justitzrath Gebauer die Rede de laudibus Advocatorum hielt. Er fuhr fort zu advociren, hielt aber dabey juristische Vorlesungen. Er starb den 26 Nov. 1751, und hinterließ:

- Disp. de testamenti accedente decennii lapsu facta renovatione, ex L. 27 C. de testam. Göttingen, 1736, 1737, 4.
- Lucubrationes selectiores theoretico-practicas circa doctrinam de computatione graduum, tum argumentum connubiorum, tum successionis in causa intestati attingentes, in usum praelectionum adornatas. Accessit *Ge. Christi. Gebaueri* ICti, de Agnatorum et cognatorum nominibus Germanicis Schwertmagen et Spilmagen, praefatio etymologica. Eben das. 1736, 4.
- Opusculum de non existentia legum divinarum positivarum universalium, quo argumenta aliunde petita non solum rite examinavit, sed et novas quasdam probationes, praesertim in Auditorum suorum usum addidit. Eben das. 1744, 8.
- Disp. de immodica laesione, ejusque probatione, inprimis per testes caute instituenda. Eben das. 1747, 4.
- Ep. de gradibus academicis.
- Kleine Deutsche Schriften. Eben das. 1748, 8.
- Ein Glückwunsch an D. C. A. Heumann, worin er demselben eine Abhandlung von dem akademischen Degen überreicht. Eben das. 1749, 4.
- Diss. epist. de opinata senatus in causa rerum ad civitatem pertinentium judicantis recusatione. Eben das. 1749, 4.
- Diss. de Jurisdictione. Eben das. 1750, 4.
- — hebdomadales de justitia et jure. Eben das. 1750, 4.
- Librum singularem de statu civitatis, ejusque juribus. Eben das. 1752, 4.
- Syllogen opusculorum varii argumenti, wovon die zweyte Ausgabe mit C. F. G. Meisters Vorrede 1755 erschien. Pütters gel. Gesch. von Götting. Schmersahls neue Nachr. B. 1, S. 21 f. Weidlichs Leben berühmter Rechtsgel.

Hanneton, (*Wilhelm*,) ein Rechtsgelehrter, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- De Jure Feudorum libri IV. Löwen, 1647, 4.
- Verschiedene noch ungedruckte Schriften, z. B. Epitome consuetudinum feudalium, de jure jurando, ordo judiciarius, und commentarii varii juridici, kommen in dem Catal. Mstor. Bibl. *Uffenbach*. in Fol. vor.

Hanny, (*Patrick*,) ein Englischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem alle Englische Biographen schweigen. Man kennet ihn nur aus folgender Sammlung: Nightingale Sheretine etc. Elegies on the Death of Queen Anne, Songs and Sonnets. London, 1622, 8. Granger's Biogr. Hist. Th. 2, S. 17.

Hanov, (*Michael Christoph*,) Professor der Philosophie an dem Gymnasio zu Danzig, einer der verdientesten Naturforscher der neuesten Zeit, war den 18ten Dec. 1695 zu Zamborst an der Pohlnischen Gränze in Hinter-Pommern gebohren, wo sein Vater Michael, Prediger war. Er studierte zu Danzig und Leipzig, und zwar erst die Theologie, widmete sich aber seines schwachen Gedächtnisses wegen nachmahls den Rechten, ward 1720 Magister, und hielt philosophische und andere Vorlesungen, ward darauf Hauslehrer in dem Bossischen Hause zu Dresden, und darauf bey D. Weickhmann zu Danzig, 1727 aber Professor der Mathematik und Philosophie daselbst, von welcher Zeit an er sich vorzüglich der Naturlehre widmete, welche er nach und nach mit so vielen nützlichen und wichtigen Entdeckungen bereichert hat. Er starb den 21sten

Sept. 1773, und allem Ansehen nach, an einem Steckflusse, indem man ihn des Morgens in seinem Bette unvermuthet todt fand, und zwar im 78sten Jahre seines Alters. Da er unverheirathet war, so vermachte er seine zahlreiche Bibliothek, seine physischen und mathematischen Instrumente, und seine Naturalien-Sammlung der Bibliothek des Gymnasii, sein übriges Vermögen aber verwandte er zu verschiedenen Stipendien für arme Studierende. Seine Schriften sind:

Disp. sist. Examen dubiorum contra existentiam atque essentiam juris naturae motorum. Leipzig, 1720, 4.

— de Silicernio, vulgo *Seelenspeisen*, maxime veterum Curonum. Danzig, 1728, 4.

— sist. spicilegium ad *Andr. Charitii* comment. de eruditis Gedani ortis. Eben das. 1729, 4.

Merkwürdigkeiten der Natur. Eben das. 1734, 4.

Disp. de amore inimicorum rationali. Eben das. 1735, 4.

— de origine mundi ex montibus vallibusque. Eb. das. 1735, 4.

Danziger Erfahrungen. Eben das. 1739—1759, zwanzig Bände in 4. Einen Auszug daraus gab Herr Professor Titius unter dem Titel heraus: **Seltenheiten der Natur und Oeconomie.** Leipzig, 1753—1755, drey Bände in 8.

Disp. de Quaestus Tontini moralitate. Danzig, 1738, 4.

Entwurf der Erfindungskunst. Eben das. 1738, 8.

— — **der Lehrkunst.** Eben das. 1739, 8.

Denkmal der Danziger Buchdruckereyen. Eb. das. 1740, 4.

Impossibilitas quadraturae circuli a priori adserta. Eben das. 1741, 4.

Disp. de electione per sortem. Eben das. 1743, 4. In das Deutsche übersetzt von **J. C. Trausold.** Hamburg, 1751, 8.

Meditamenta nova argumenti philosophici et litterarii Specimina II. Danzig, 1743, 4.

Kurze Geschichte des Culmischen Rechts. Eb. das. 1745, Fol. auch bey dem folgenden.

Das vollständige Culmische Recht, mit Anmerkungen, Beylagen und Register. Eben das. 1745, Fol.

Preussische Sammlung allerley bisher ungedruckter Urkunden, Nachrichten und Abhandlungen, B. 1—3. 1747—1749, 8.

Anemometria nova. Eben das. 1748.

Disquisitiones argumenti potissimum metaphysici et historici, Disp. 35 ventilatae. Eben das. 1751, 4.

Disp. de existentia summi Numinis e motu corporum evicta. Eben das. 1751, 4.

Erörterte Ursachen der meisten Versuche mit den gläsernen Springkolben. Eben das. 1751, 4.

Preussische Lieferung alter und neuer Urkunden u. s. f. Eben das. 1752, gr. 8.

Disp. de Justitia Dei. Eben das. 1753, 4.

Ch. L. B. a Wolf Oeconomica post fata auctoris absoluta. Halle, 1755, 4.

Philosophiae civilis s. politicae *Wolfianae.* 1756—1760, vier Bände in 4.

Disp. de Sapientia Dei. Danzig, 1759, 4.

Philosophiae naturalis s. physicae dogmaticae *Wolfianae.* Halle, 1761—1768, vier Bände in 4.

Opuscula, editore *Joh. Dan. Titio.* Eb. das. 1761, 4.

Potiores philosophiae recentioris controversiae. Leipzig, 1765, 8.

Jus Culmense ex ultima revisione, **mit nöthigen Anmerkungen, Beylagen, Registern, und einer kurzen Historie desselben.** Danzig, 176., 1771, Fol.

Viele Aufsätze in den **Schriften der Danziger Naturforsch. Gesellsch.** und andern Journalen. S. von ihm: **Strodtmanns Beytr.** Th. 5, S. 1 f. eben dess. **neues gel. Eur.** Th. 1, S. 1108 f. **Bruckers neue Samml von Bildnissen; Ge. Wernsdorfs** Leichen-Progr. welches sich auch in **Joh. Dan. Titii** Laudat. *M. C. Hanovii*, Wittenberg, 1776, 4 befindet.

Hans, (*Johann Martin,*) Cantor und Schullehrer zu Altorf, war den 25sten Jan. 1696 zu Engelthal gebohren, studierte zu Regensburg und Altorf, wurde 1721 an der Stadtschule daselbst zweyter Lehrer, Cantor und Musik-Director, und starb den 5ten Junii 1750. Er erhielt 1737 zu Göttingen die Würde eines gekrönten Poeten und Magisters, und schrieb:

Des Altorfischen Zions harmonische Freude im Singen und Spielen. 1722, 8.

Disp. inaug. e jure naturali de jure jurando Gibeonitis praestito ad Jos. 9 et Carmen, quo primo Academiae Georgiae-Augustae Prorectori gratulatur. Göttingen, 1737, 4.

Arien für die Schüler zum Singen. . . . **Wills Nürnb Gel. Lex.**

Hansch, (*Michael Gottlieb,*) Doctor der Theologie und kaiserlicher Rath, ein guter Mathematiker und Philosoph, war den 22sten Sept. 1683 zu Müggenhahl im Danziger Gebiethe gebohren, wo sein Vater Michael, Prediger war, nachmahls aber nach Danzig kam. Er studierte auf dem Gymnasio zu Danzig, wo er bereits die Mathematik lieb gewann, und begab sich 1702 nach Leipzig, wo er sich der Theologie widmete, 1703 Magister und noch in demselben Jahre Collegiat wurde. Der Umgang mit **Wolfen,** der sich damahls noch zu Leipzig aufhielt, und die Bekanntschaft mit Tschirnhausen, erweckte seine alte Liebe zur Mathematik wieder, der er nunmehr einen beträchtlichen Theil seiner Zeit widmete, und welche **Leibnitz,** welchen er 1707 auf einer gelehrten Reise nach Helmstädt kennen lernte, in ihm unterhielt und vermehrte. Nach seiner Rückkunft nach Leipzig befliß er sich der Mathematik und Philosophie sehr ernstlich, und verband damit die Chymie und Anatomie. Indessen entsagte er der Theologie noch nicht ganz, sondern ging vielmehr 1709 über

Hannover nach Rostock, wo er Doctor der Theologie ward, und über Berlin nach Leipzig zurück kehrte. Leibnitz hatte ihm auf dieser letztern Reise Hoffnung zu einer Beförderung im Hannöverischen gemacht, da selbige aber nicht erfüllet wurde, so blieb er 1710 und 1711 in Leipzig, hielt Vorlesungen, und ging damit um, die in Danzig für 100 Fl. von ihm erkauften Handschriften Keplers heraus zu geben, zu welchem Ende er auch die Astronomie studierte. Da diese Ausgabe mit vielen Kosten verbunden war, so suchte er Unterstützung bey verschiedenen Großen, und besonders bey dem kaiserlichen Hofe, daher er 1713 und 1714 über Augsburg nach Wien reisete, wo sich eben Leibnitz befand. Er ging mit vielen Versprechungen bereichert 1715 über Prag und Dresden wieder nach Leipzig, hatte aber unweit Dresden das Unglück, daß er mit dem Pferde stürzte, und das linke Schulterbein brach, daher er bis zur Heilung zu Dresden bleiben mußte. Indessen erhielt er 1717 von dem kaiserlichen Hofe 4000 Fl. zur Ausgabe des ersten Bandes der Keplerischen Werke, daher er nach Frankfurt reisete, den Druck daselbst zu besorgen, und von da eine Reise nach Tübingen that. Nachdem der erste Band der Keplerischen Werke fertig war, reisete er damit 1718 nach Wien, überreichte ihn dem Kaiser, und erhielt eine goldene Gnadenkette nebst dem Titel eines kaiserlichen Rathes. Sein Unternehmen fand allgemeinen Beyfall, allein von dem kaiserlichen Hofe unterblieb die versprochene Unterstützung, so viele Große sich auch seiner deswegen annahmen. Vermuthlich suchte er jetzt andere seinem Unternehmen günstig zu machen, und begab sich daher 1721 nach Frankfurt, wo er die erhaltene Freyheit auf den kaiserlichen Posten am besten nutzen konnte. Indessen war er nach Christian Ludovici Tode Senior in dem Frauen-Collegio zu Leipzig geworden, und da nach den Gesetzen dieses Collegii dessen persönliche Anwesenheit nothwendig war, so drangen dessen Glieder auf seine Rückkunft. Er suchte zwar 1723 und in den folgenden Jahren zu Dresden um die Erlaubniß an, nach Belieben abwesend seyn zu können, konnte aber selbige nicht erhalten, daher er allem Ansehen nach, diese Stelle verlohr. 1726 reisete er von Frankfurt nach Regensburg, wo er Keplers Werk von dem Gregorianischen Kalender drucken ließ, damit nach Wien ging, und es dem Kaiser überreichte, aber immer hülflos gelassen wurde. Indessen blieb er von dieser Zeit an zu Wien, und, wie es scheinet, ohne öffentliches Amt, daher er sich bloß mit der Ausgabe verschiedener Schriften beschäftigte, ohne seinen Kepler dabey aus den Augen zu verlieren, indem er noch 1733 die königliche Gesellschaft zu London für ihn einzunehmen suchte, welches aber gleichfalls vergebens war. Wenn er gestorben ist, habe ich nicht finden können; aber es scheinet, daß er um 1752 zu Wien noch am Leben gewesen. Die nach dem Abdruck des ersten Bandes der Keplerischen Schriften, welcher dessen Briefwechsel enthält, noch übrigen 18 handschriftlichen Bände mußte Hansch 1721 zu Frankfurt als ein Unterpfand gegen 828 Fl. zurück lassen. Da er sie nachmahls nicht einlösen konnte, so geriethen sie beynahe in Vergessenheit, bis Herr von Murr sie um 1770 wieder entdeckte, durch dessen Vermittelung sie auch 1774 von der Russischen Kaiserinn erkauft, und der Akademie zu Petersburg geschenkt wurden. S. Murr's Journ. Th. 3, S. 327. Von Hanschens Schriften sind mir bekannt:

- Disp. de Enthusiasmo philosophico, Praes. *Groddeck*. Danzig, 1702, 4; woraus nachmahls seine Schrift de Enthusiasmo Platonico erwachsen ist.
- — de Justificatione fidelium sub V. T. contra paresin *Coccejanam*, Praes. *Schelwig*. Eben das. 1702, 4.
- — de Puncto morali. Leipzig, 1703, 4; auch in seinen Select. moral.
- — de moralitate cogitationum humanarum. Eben das. 1704, 4; auch in seinen Select. moral.
- — de officio hominis circa arcana. Eben das. 1704, 4; auch in den Select. moral.
- — de otio philosophico. Eben das. 1706, 4; auch in den Select. moral.
- Ep. ad Astronomos de Hipparcho *Kepleri*. Eben das. 1708, 4.
- Disp. de mediis cognoscendi existentiam et divinitatem Scripturae S. Rostock, 1709, 4.
- — de fundamentali in fide dissensu. Eben das. 1709, 4.
- Idea boni disputatoris. Leipzig, 1713, 8; Frankfurt, 1721, 4.
- Pr. ad promovendam operum *Jo. Kepleri* editionem. Augsburg, 1713, 4; auch im Büchersaale B. 3.
- Diatriba de Enthusiasmo Platonico. Leipzig, 1716, 4.
- Einige Predigten seines Vaters, Michael Hansch. 1716.
- Eine Lateinische Rede auf die Geburt des Erzherzogs Leopold. Leipzig, 1716.
- Operum *Jo. Kepleri* Tom. I. Frankfurt, 1718, Fol. auch unter dem Titel: Epistolae viror. doctiss. ad *Keplerum* insertis ejusdem responsionibus, welchen er ein umständliches Leben Keplers vorsetzte.
- Selecta moralia. Halle, 1720, 4; enthalten die obigen vier Disputatt.
- Gründliche Abbildung der Predigten im ersten Christenthum. Frankfurt, 1725, 8.
- Gottgeheiligte Passions-Gedanken. Eben das. 1725, 8.
- Theoremata metaphysica e Philosophia *Leibnitiana* selecta, de proprietatibus entis finiti et infiniti. Augsburg, 1725, 4.
- *Jo. Kepleri* liber singul. de Calendario Gregoriano. Regensburg, 1726, Fol.
- Regulae artis inveniendi. Leipzig, 1727, 8; auch in der Medicina ment.
- Das merkwürdige Wien. Nürnberg, 1727, 4.
- *Leibnitii* principia Philosophiae more Geometrico demonstrata. Frankfurt, 1728, 4.

Vindiciae definitionis Lutheranae quaestionem: an per solum Deum jurandum sit, concernentis. Regensburg, 1728, 4.

Medicina mentis et corporis. Nürnberg, 1728, 8.

Leges motus exemplis singularibus illustratae. Wien, 1732, 4.

Recensio conditionum, quibus sequens opus novum: *Apodixis theologiae Christianae* in lucem publicam prodibit. Regensburg, 1732, 4. Von welchem Werke er sehr viel versprach, welches aber allem Anscheine nach nicht gedruckt worden.

Trias meditationum logicarum de theoria Syllogismorum. Wien, 1734, 4; wider Wolf.

Vernünftige Gedanken von der Möglichkeit zu einer Vollkommenheit in der Deutschen Sprache zu gelangen. Eben das. 1735, 4.

Pathologia Austriaca nova, hoc est affectuum humanae mentis LIV, geneses, more geometrico demonstratae. Eben das. 1736.

Aufsätze in den Act. Erud. in dem Büchersaale, in der Bibl. noviss. Hal. und in der Bibl. Brem.

Verschiedene Schriften hatte er theils angefangen, theils versprochen, worunter das Systema articulorum Christianae fidei harmonicum sein wichtigstes Werk seyn sollte. Görte gel. Eur. Th. 3, S. 449.

Hanselmann, (Christian Ernst,) Hohenlohischer gemeinschaftlicher Hof- Regierung- und Lehens-Rath, ein gelehrter und verdienter Geschichtforscher, war den 8ten Jul. 1699 zu Weikersheim im Hohenlohischen gebohren, wo sein Vater Georg, gräflicher Rath und Amtmann war, der aber schon 1702 starb. Er besuchte das Gymnasium zu Oehringen, wo er bey seinen vorzüglichen Fähigkeiten und eifrigen Fleisse die meisten seiner Mitschüler hinter sich ließ, und studierte hierauf in Jena, wo er sich der Rechtsgelehrsamkeit und Staatswissenschaft widmete. Nach seiner Rückkunft 1722 wurde er Hofmeister bey einem jungen Grafen von Rechtern zu Rechtern in Ober-Yssel, wo er bis 1730 blieb, da er von dem Hohenlohischen Gesammthause zum gemeinschaftlichen Rathe und Archivarius zu Oehringen ernannt wurde, welche Stelle er mit vieler Geschicklichkeit verwaltete, und das seit langer Zeit in Unordnung gerathene Archiv, welches eine der reichsten, ältesten und beträchtlichsten Schatzkammern der Deutschen Alterthümer und Geschichte ist, nicht nur in Ordnung brachte, sondern auch dasselbe auf eine für das Hohenlohische Haus und die Geschichte vortheilhafte Art zu nutzen suchte, welche rühmliche Beschäftigung 1733 durch eine Reise nach Genf, zwey dort studierende Grafen von Hohenlohe-Ingelfingen abzuhohlen, nur auf eine kurze Zeit unterbrochen wurde. Nach seiner noch in eben demselben Jahre erfolgten Rückkunft setzte er seinen Fleiß in Untersuchung der Gerechtsamen und Geschichte des Hohenlohischen Hauses fort, und gab 1751 den diplomatischen Beweis der Landeshoheit dieses Hauses heraus, worauf er sich mit Untersuchung der Römischen Alterthümer der dasigen Gegenden beschäftigte, welche ihm die Aufnahme in die Akademien und gelehrten Gesellschaften zu Berlin, Jena, Göttingen, München, Manheim u. s. f. erwarb. Schon 1737 war er von dem Hohenlohischen Hause zum gemeinschaftlichen Hofrathe ernannt worden, und 1752 ward er Lehensrath und Aufseher über das Lehens-Archiv. Er starb den 26sten Aug. 1775 an einem Schlagflusse im 77sten Jahre seines Alters, da er eben mit der Ausgabe seiner documentierten Hohenlohischen Genealogie beschäftiget war. Seine Schriften sind:

1. Gedruckte.

De utilitate ex Sacrorum repurgatione in ordinem, quem vocant politicum, redundante. Oehringen, 1717, 4; eine auf dem dasigen Gymnasio am Reformations-Feste gehaltene Rede.

Historische Anmerkungen über verschiedene Schreiben, welche in den Niederländischen Troublen an Graf Philipp von Hohenlohe, der vereinigten Niederlande General, erlassen worden; in Oetters Samml. verschied. Nachr. S. 176, 403—432.

Anmerkungen über den Stiftungsbrief der Collegiat-Kirche zu Oehringen vom Jahr 1037; in eben desselben histor. Biblioth. Th. 1, S. 153—342.

Diplomatischer Beweis, daß dem Hause Hohenlohe die Landeshoheit mit denen zu selbiger gehörigen Rechten nicht etwan in dem so genannten großen Interregno oder nach solchen Zeiten erst zu Theil worden, sondern demselben schon lange vorher zugestanden. Sammt einer Abhandlung von dieses Hauses Ursprung und Herkunft u. s. f. Nürnberg, 1751, Fol. mit Kupfern; ein überaus gründliches und lehrreiches Werk. Da Herr Strube zu Hannover in den Relat. Goetting. de libris novis vom Jahr 1753 vieles dagegen zu erinnern fand, so erschien:

Weiter erläuterte und vertheidigte Landeshoheit des Hauses Hohenlohe, mit 226 Urkunden und Beylagen. Eben das. 1757, Fol. Der Kanzelley-Director Strube antwortete darauf 1762 in seinem vernichteten Beweise der Deutschen Stände völligen Landeshoheit vor dem so genannten großen Interregno. Diesem setzte Hanselmann entgegen:

Beleuchtung des von Herrn Dav. Georg Struben heraus gegebenen so genannten vernichtigten Beweises u. s. f. Eben das. 1762, Fol. woran der gelehrte Fürst Carl Albrecht zu Hohenlohe-Schillingsfürst vielen Antheil haben soll. Strube erwiederte zwar etwas darauf in dem 6ten Theil seiner Nebenstunden, allein Hanselmann fand nicht nöthig, darauf zu antworten.

Beweis wie weit der Römer Macht — auch in die nunmehrige Ostfränkische sonderlich Hohenlohische Lande eingedrungen u. s. f. Schwäbisch-Hall,

Hall, 1768, Fol. Mit der Fortsetzung, eben das. 1773, Fol. ein Werk, welches die alte und mittlere Erdbeschreibung Deutschlands vortreflich aufkläret.

2. Ungedruckte.

Eine vollständige Hohenlohische diplomatische Geschichte und Genealogie.

Erläutertes Ost-Franken aus den Geschichten des Hauses Hohenlohe, mit vielen Beylagen.

Ausführliche historische Beschreibung der Oehringer Stiftskirche.

Collectio quarundam differentiarum Juris civilis et provincialis Hohenloici.

Abhandlungen von des Hauses Hohenlohe Ursprung, berühmten Personen, Vorrechten u. s. f. in Französischer Sprache, welche er an de Chazot für sein großes genealogisches Werk geschickt hatte.

Codex diplomaticus von mehr als 300 zur Erläuterung der Geschichte des Deutschen Reichs des 15ten Seculi dienenden Urkunden; wo besonders viel zur Geschichte des Baselschen Concilii vorkommt.

Genealogie der edlen Herren von Weinsperg, aus Urkunden und mit Beylagen.

De meritis domus Hohenloicae in Imperatores et Imperium, ab ejus origine usque ad praesens tempus.

Abhandlung von den ehemaligen Ministerialibus des Hauses Hohenlohe.

Beschreibung was in dem Bauernaufruhr 1525 in den Hohenlohischen und angränzenden Landen Merkwürdiges vorgegangen.

Anmerkungen von der Titulatur in kaiserl. königl. u. s. f. Schreiben an die Vorfahren des Hauses Hohenlohe rc.

Nachrichten zu Ausbesserung und Ergänzung der Stammtafeln der herzoglichen, fürstlichen und gräflichen Häuser und adeligen Familien in Deutschland.

Alle diese ungedruckten Schriften befinden sich jetzt in dem Hohenlohischen Gesammt-Archive zu Oehringen. S. Leben, Character und Schriften C. E. Hanselmanns von G. W. Zapf. Augsburg, 1776, 8.

Hansen, (*Heinrich*,) dem Vorgeben nach ein Rechtsgelehrter, aber allem Ansehen nach ein angenommener Nahme, unter welchem Heinr. Ammersbach verborgen seyn soll. S. denselben im Jöcher und hier. Mir sind unter demselben bekannt:

Tractatus theologico-juridico-philosophicus de consuetudine, oder Beschreibung des grossen General-Götzen, welchen ganz Europa und der Weltkreis Gottes Dienst erweisen, und heisset von der Gewohnheit oder alt Herkommen, Observanz, Sitten, Gebrauch, Landsmanier, und dergleichen. 1678.

Rettung der reinen Lehre Lutheri, Meisneri, Speneri und andere, welche lehren: daß aus einem Christen und Christo gleichfalls eine Person werde, daher ein gläubiger Christ wohl sagen könne: Ich bin Christus Gott zu Ehren, frommer Christen zum Trost, dem Satan aber zum Trotz. S. davon Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 763.

Theses zu examiniren, aufgesetzt und Summa Theologiae mysticae, oder summarischer Inhalt der rechten Theologie nebst einer Anweisung wie man von der Vereinigung Christi und seiner Gläubigen recht lehren soll, wider Conrad Schneider seine zu Helmstädt heraus gegebene irrige Lehre. Frankfurt am Main.

Hansen, (*Ludolph Anton*,) Pastor, Consistorial-Rath und Senior des Ministerii zu Hildesheim, seiner Vaterstadt, wo sein Vater Just, ein Kaufmann war, war daselbst den 19ten Sept. 1684 gebohren, studierte zu Jena, wo er 1708 Magister, und 1715 Prediger in seiner Vaterstadt ward, wo er den 29sten May 1754 starb. Man hat von ihm nur einige einzeln gedruckte Predigten. Lauensteins Hildesheim. Kirchenhist. Th. 4, S. 68; Götte gel. Eur. Th. 1, S. 760; Schmersahls neue Nachr. St. 5, S. 5.

Hansen, (*Ludwig*,) Prediger zu S. Pauli in Hildesheim, seiner Vaterstadt, wo sein Vater Franz, ein Kaufmann war, war den 1sten Febr. 1664 gebohren, studierte zu Jena, wo er 1686 Magister, und 1689 in seiner Vaterstadt Prediger ward, wo er aber schon den 28sten Febr. 1694 im 30sten Jahre seines Alters starb. Er hinterließ:

Disp. de Daemonibus. Jena, 1684, 4.

— de Simplicitate Dei, adv. *Sim. Episcopium*. Eben das. 1684, 4.

— de Salute majorum in Papatu. Kiel, 1688, 4.

Einige Leichpredigten. Lauensteins Hildesh. Kirchenhist. Th. 7, S. 38.

Hansen, (*Petrus*,) Schleswig-Holsteinischer Consistorial-Rath, Superintendent und Hofprediger in Plön, war zu Schleswig den 6ten Jul. 1686 gebohren, studierte zu Kiel, ward daselbst 1711 Magister, und ging darauf mit einem jungen Königsmann nach Halle, ward 1714 Diaconus zu Lütgenburg in Wagrien, 1717 Pfarrer zu Großen-Brode, 1720 Haupt-Pastor zu Plön, und 1729 Consistorial-Rath und Superintendent, wo er 1760 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de aequalitate intellectus humani. Kiel, 1711, 4.

Betrachtungen von einem tugendhaften Leben. Lübeck, 1724, 1730, 1735, drey Theile in 8.

Pr. unde confessionis fidei dignitas dijudicari possit et demonstrari. Plön, 1730.

Achtzig erläuterte Grundfragen von dem Mittleramte Christi; wider Dippeln. Lübeck, 1731, 8; eben das. 1733, 18.

Erläuterungsfragen über den kleinen Catechismus. Plön, 1733.

Gründliche

Gründliche Antwort auf einige Einwürfe Dippels. Lübeck, 1733, 8.
Pr. de astuto *Juliani apost.* studio in abolenda cum scholis religione Christiana. Plön, 1733, 4.
Diss. synod. de differentia inter religionem naturalem et revelatam contra *Tindalium*. Eben das. 1733, 4.
Als die Sterbenden, und siehe, wir leben; drey Wahrheiten wider Dippeln. Hamburg, 1735, 8.
Betrachtung der evangelischen Lehre von der Beicht. Lübeck, 1736, 8.
Betrachtungen über den Prediger Salomo. Plön, 1737, 4; Lübeck, 1744, 4.
Diss. synod. I, II, de eo quod justum est circa curam animarum. Plön, 1737, 1741, 4.
Kern der göttlichen Wahrheiten nach Anleitung der Sonntags-Evangelien. Eben das. 1737, 8.
Christliche Sittenlehre. Lübeck, 1739, 4; eben das. 1753, 4.
Vertheidigung der Betrachtung von der Beichte, wider J. G. Pertsch. Eben das. 1740, 8.
Sprüche der Heiligen nach Anleitung der Sonntags-Evangelien. Plön, 1740.
Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Evangelia. Lübeck, 1742, 1744, zwey Theile in 4.
Anmerkungen über Joh. Christ. Edelmanns Irrthümer von den Seelenleiden Jesu. Eben das. 1745, 8.
Betrachtung über die Sprüche Salomonis, in welchen nebst dem Grundtext der wahre Sinn in der Uebersetzung genau beobachtet worden. Eben das. 1746, 4.
Heilige Betrachtung über alle Sonn- und Festtags-Evangelien. Eben das. 1748, 4.
Zwölf geistliche Betrachtungen über Christi Leiden nach den vier Evangelisten. Rostock, 1751, 4.
Plönisches Kirchen-Ritual in sechs Abtheilungen. Plön, 1753, 8.
Glaubenslehre der Christen. Um 1754.
Betrachtungen über das hohe Lied Salomonis. Um 1756.
Nachricht von den herzoglich Holstein-Plönischen Landen. Plön, 1759, 4.
Vorreden, einzeln gedruckte Predigten und Streitschriften. Mosers und Neubauers jeztl. Theol.

Hansi, (*Mathäus*,) vermuthlich ein Geistlicher in Schlesien, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir folgende kleine Schriften bekannt sind:
Schediasma de Theologis generosis evangelico-Lutheranis. Schlichtingsheim, 1705, 4.
De Rectoribus magnificentissimis ex Silesiis illustribus. Eben das. 1705, 4.
De claris Clotiis. Breslau, 1709, 4; auch in Crusii Vergnüg. müß. Stunden, Th. 7, S. 47 f.
De quibusdam claris Rectoribus alienigenis intra Lusatiam. Eben das. 1709, 4.
Das Gedächtniß aller evangelischen Lehrer in Breslau. Leipzig, 1710, 8.
De Theologis quibusdam Macrobiis vel ex vel in Lusatia. Görlitz, 1712, 8.

Hansitz, (*Marcus*,) ein gelehrter Jesuit zu Wien, wo er 1766 in einem Alter von 83 Jahren starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
Germania Sacra. Tom. I, welcher das Bisthum Passau enthält, Augsburg, 1727, Fol. Tom. II, welcher von dem Erzbisthum Salzburg handelt, eben das. Fol. Tom. III prodromus, der das Bisthum Regensburg betrift, Wien, 1755, Fol.
Streitschriften welche der 3te Band des vorigen Werkes über das Alter des Klosters S. Emeran veranlaßte. Hansiz gab in diesem Streite heraus: Illustrationem apologet. prodromi episcopatus Ratisbonensis. Wien, 1755, 4; Disquisitionem de valore privilegiorum libertatis monasterii Emmerami. Eben das. 1755, 4; und Documentum decisorium litis de sede monastica olim Ratisbonae. Eb. das. 1755, 4. S. von diesem Streite, Walchs Bibl. theol. Th. 3, S. 314.
Epistola ad Rev. *Pezium* de actis S. Trudberti. Eben das. 1731, 4; eine Antwort auf Pezii Brief von eben demselben Jahre.
Eine Geschichte des Erzbisthums Trier, welche aber noch nicht gedruckt ist, so wenig als die Fortsetzung seines Germania S.

Hanson, (*Petrus*,) ein Jesuit, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:
Entdeckung der großen Thorheit, Irrthum und Lügen in dem Schmidelinischen zusammen geschweißten Concordienbuch, aus Bellarmini Lateinischer Beschreibung verdeutscht und gemehrt. Ingolstadt, 1586, 4; wogegen die Würtembergischen Theologen, Hoe, und andere schrieben. S. Walchs bibl. theol. Th. 1, S. 386.
Warnung vor der Calvisten ihren Practiken. Eben das. 1588, 4.

Hansselmann, *Hanßen*, S. Hanselmann und Hansen.

Hanszen, (*Sybrand*,) ein Arithmeticus zu Amsterdam, aus Harlingen gebürtig, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Hondert geometrische Questien met hare solution. Amsterdam, . . . 8; in das Deutsche übersetzt von Seb. Curtio. Nürnberg, 1617, 8.

Hanthaler, (*Chrysostomus*,) ein Eistercienser, und Bibliothecarius in dem Kloster Lilienfeld in Oesterreich, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Exercitationes faciles de Numis veteribus pro tyronibus. Nürnberg und Wien, 1736—1753, sechs Theile in 4.
Verzeichniß bisher bekannter alt- und neuer Wienerischer Denk- und Laufmünzen. Linz, 1745, 4.

Fasti

Fasti Campilienses. Eben das. 1747, 1754, zwey Bände in Fol. deren durch seinen Tod unterbrochne Fortsetzung zwar versprochen, aber nicht geleistet worden. Der zweyte Band schließt mit dem Jahre 1499.

Hantsch, (*Christoph*,) aus Herrn-Motschelnitz in dem Schlesischen Fürstenthum Wohlau, lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb außer vielen Gelegenheitsgedichten: Deutsche Reim-Uebung. Breslau, 1649, 4. John Parnass. Siles. Th. 2, S. 67.

Hantschmann, (*Johann*,) lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und zwar, wie es scheint, zu Leipzig. Mir ist von ihm bekannt:

De Symbolo Maximiliani II, Deus providebit, libri II. Leipzig, 1591, 4.

Oratt. II de vita academica in genere, et de vitae academicae Lipsicae laudibus. Eben das. 1597, 8.

Hanus, (*George*,) von Landskron oder Kronenfeld in Böhmen, lebte um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und war Prediger in der Neustadt Prag, auch Böhmischer Prediger auf der kleinen Seite. Man hat von ihm:

Epigrammata. Prag, 1613.

Eine Böhmische Predigt von den zehn Verheissungen Gottes. Eben das. 1613. Balbini Bohem. docta, Th. 2, S. 204.

Hanzelet, (*Johann Appier*,) S. Appier.

Hap, (*Caspar*,) ein angenommener Nahme, unter welchem Defensio librorum Cardin. *Bellarmini* de translatione Imperii Rom. a Graecis ad Germanos, Mainz, 1601, wider Matth. Dressern erschien, für deren Verfasser der Jesuit Ludw. Rogieri (im Jöcher Rogerius, gehalten wird.

Happach, (*Johann Casimir*,) Consistorial-Rath zu Coburg, Director und Professor der Theologie an dem dasigen Gymnasio, war 1726 zu Neustadt an der Haid gebohren, ward 1772 Director zu Coburg, und starb daselbst den 11ten Aug. 1783. Seine Schriften sind:

Comm. de calumnia religiosa et theologia civili veterum praesertim Romanorum. Coburg, 1749, 4.

Jo. Matth. Gesneri index etymologicus Latinitatis. Leipzig, 1749, gr. 8; mit dem neuen Deutschen Titel: etymologisches Wörterbuch, eben das. 1772.

Heinr. Rimius Geschichte des Hauses Braunschweig, aus dem Englischen übersetzt. 1753, 4.

— — — — Erzählung von dem Ursprunge und Fortgange der Herrenhuther, aus dem Engl. 1753, und Nachlese dazu, 1760, 8.

Pr. de conatibus quibusdam translationes Bibliorum emendandi. Coburg, 1772, 4.

— de Papyro ad Hiob 8, 11. Eben das. 1772, 4.

— I — III, explicatio nova cladis Bethsemiticae, 1 Sam. 6, 19. Eben das. 1774, 4.

— I — III, ad Gen. 47, 24. Eben das. 1775, 4.

Pr. de Saxis Aegyptiacis. Eben das. 1776, 4.

— I — VI super quibusdam locis Prophetae Hoseae. Eben das. 1776, 1777, 4.

Vielleicht noch mehr Programmata. Meusels gel. Deutschl.

von Happe, (*Gottlob Christian*,) ein Rechtsgelehrter aus Sondershausen, wo sein Vater Gustav Christian, Kanzler, Consistorial-Präsident und geheimer Rath war, ward 1686 zu Erfurt Doctor, und schrieb:

Oratio de Praeeminentia electoris Moguntini. Jena, 1680, Fol.

Disp. de particulari territorio subinfeudato. Erfurt, 1686, 4.

Den in seiner eigenen Grube sich fangenden Professor Christian Wolf. Berlin, 1719, 4.

Happel, (*Johann Siegfried*,) ein Rechtsgelehrter aus Marburg, ward daselbst 1658 Doctor, und schrieb:

Disp. inaug. de fodinis ac earum jure. Marburg, 1658, 4.

Discursum metallicum de jure quod est circa venas metallorum latentes, vom Einschlagen und Schürfen. Schmalkalden, 1669, 1672, 12.

de Happeville, (*Carl*,) ist Joh. Calvinus.

d'Happoncourt, S. de Graffigny.

Harant von Polzicz und Bedruzicz, (*Christoph*,) ein Böhmischer Edelmann aus einem alten adeligen Geschlechte, welcher 1560 gebohren war, 1576 Page bey dem Erzherzog Ferdinand wurde, sich darauf verheirathete, und auf seinem Gute Pecżka in Ruhe lebte. In dem 1591 entstandenen Kriege mit der Pforte nahm er Kriegesdienste, und bekam wegen seines guten Verhaltens nach dem Frieden ein Jahrgeld von 700 Fl. Nachdem seine Ehegattinn gestorben war, beschloß er eine Andachtsreise nach Palästina zu thun, welche er auch mit dem nachmahligen Reichsgrafen Hermann Czernin von Chudenitz über Venedig antrat, und 1599 zurück kam, worauf er kaiserlicher geheimer Rath und Kämmerer ward, und seine Zeit in einer gelehrten Muße zubrachte. Kaiser Matthias ernannte ihn zum Reichshofrathe, allein, als nach dessen Tode die Unruhen in Böhmen angingen, schlug sich Harant unglücklicher Weise zur Pfälzischen Parthie, nachdem er sich vorher zur protestantischen Religion gewandt hatte, stand auch in der Belagerung Wiens dem schweren Geschütze vor, welches so gut gerichtet wurde, daß auch die Kugeln die kaiserlichen Zimmer erreichten, welches ihm nachmahls vorzüglich zur Last gelegt wurde. Der neue König von Böhmen, Churfürst Fridrich von der Pfalz ernannte ihn zum Böhmischen Kammer-Präsidenten, allein nach der Schlacht auf dem weissen Berge wurde er gefangen genommen, und den 21sten Jun. 1621 nebst andern zu Prag enthauptet. Man hat von ihm die Beschreibung seiner Reise in Böhmischer Sprache unter dem Titel: Putowanj aneb Cesta z Kralowstwj Czeskeho etc. Prag, 1608, 4; welche dessen Bruder

der Johann Georg 1638 in die Deutsche Sprache übersetzte, worauf dessen Sohn Christoph Wilhelm die Uebersetzung unter dem Titel: Der christliche Ulysses, 1678 zu Nürnberg in 4 drucken ließ. Balbini Bohem. docta, Th. 2, S. 103; Abbildung Böhm. und Mähr. Gelehrten, Th. 3, S. 86.

Haraucourt de Chamblay, (*Cäsar Franciscus*,) S. Harancourt im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Harboe, (*Ludwig*,) Bischof auf der Dänischen Insel Seeland, war den 13ten Aug. 1709 zu Broacker im Herzogthum Schleswig gebohren, wo sein Vater Johann Prediger war, aber nachmahls Propst zu Glücksburg ward. Der unsrige studierte zu Rostock, Wittenberg und Jena, ward 1738 erster Capellan an der Garnison-Kirche zu Fridrichshaven, und 1739 erster Prediger an derselben, da er denn 1741 als General-Visitator nach Island geschickt wurde. Nach seiner Rückkunft ward er 1745 Bischof zu Drontheim, 1748 aber adjungirter und 1757 völliger Bischof von Seeland, in welcher Stelle er den 15ten Jun. 1783 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de notione sanctitatis divinae. Wittenberg, 4.
- Die Dänische Bibliothek, welche er 1738 mit dem nachmahligen Justitz-Rath Langenbeck zu Kopenhagen zu schreiben anfing, worauf der Professor Moller sie von dem vierten Theile an fortsetzte.
- Brevis relatio de origine Typographiae e Danico conversa; in Wolfs Monument. Typogr. Th. 2.
- Anmerkungen zu den Lebensbeschreibungen der vier ersten Lutherischen Bischöfe in Drontheim; im Dänischen Magaz. B. 6.
- Nachricht von dem Caselianischen Catechismo in der Mark; in den Unsch. Nachr. 1752.
- Abhandlung von der Reformation in Island; in den Schriften der Dän. Gesellsch. der Wiss. B. 5 und 7.
- Historische Nachricht von Johann a Lasco, in Dänischer Sprache vor D. G. Zwergs Siellandske Clerisie; in das Deutsche übersetzt von Widalin, in den Unschuld. Nachr. 1756, und von C. G. Mengel nebst Zwergs Leben Petri Palladii, Paul Noviomagi und Heinr. von Bruchofen, Kopenhagen, 1758, 8.
- Orat. de Episcopo numinis igne calefacto in persona b. *Pet. Hertlebii*. Eben das. 1757, 4. Büschings fortges. Nachr. von Dännem. Th. 1, S. 72 f.

Harchies, (*Josse* oder *Jodocus*,) S. Harch im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Harckenroth, (*Eilhard Folkard*,) Prediger zu Emden in Ostfriesland, war daselbst den 15ten May 1670 gebohren, studierte zu Leiden und Franeker, ward 1692 Prediger zu Hamswerum, 1695 zu Pilsum, 1697 zu Hinta, und 1714 zu Emden, wo er den 28sten Febr. 1732 (nicht 1731, wie Dunkel will,) verstarb. Er hinterließ:

- Judas Ischarioths wettige Avondmaal.
- Eggericks Beningas Oostfreesche Chronyk, vermeerd. Emden, 1723, 4.
- Naamlyst der gereformeerde Predikanten in Oostfreesland. Eben das. 1726.
- Geschiedenissen behoorende tot de Moederkerk in Ostfriesland. Harlingen, 1726, 4.
- Verschiedene Aufsätze in der Bibl. Bremensi Class. 5—8. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 728; Bertrams Parerga Ostfris. S. 126, 128, 168; Reershemii Ostfries. Pred. Hist. S. 610.

Harckenroth, (*Jacob Isebrant*,) des vorigen Bruder, war 1676 zu Emden gebohren, ward 1701 Prediger zu Risum, 1712 zu Larrelt, und 1722 Rector und Prediger zu Apingadam in Gröningen, wo er den 6ten Febr. 1732 starb. Er schrieb:

- Chronyk van Oostfreesland. Emden, 1700; 1730. Ist sehr unbedeutend. S. Bertrams Parerga, S. 84.
- Catechismus. 1706.
- Oostfriesche Oorspronklykheeden. Gröningen, 1712, 8; eben das. 1731, 8.
- Emdens Herderstaf, draagende de Naamlyst der Predikanten in de Nederduitze Gemeende te Emden. Emden, 1716, 8.
- Oostfreeslands Rundvee Pest. Eben das. 1716, 4.
- — — — Jubeljaar over de Reformatie. Eben das. 1720; und mit Oostfreeslands Musejaar. Amsterdam, 1722, 8.
- Verhaal van Oostfreeslands Watersnood van 1717. Emden, 1721, 1723, 8. Bertrams Parerga Ostfris. passim; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 729; Reershemii l. c. S. 611.

Harckenroth, (*Isebrant Eilhard*,) Prediger und Rector zu Harlingen, des vorigen Eilhard Folkard Sohn, war den 3ten Jun. 1693 zu Hamswerum gebohren, ward 1713 Prediger zu Loppersum in Ostfriesland, 1714 an seines Vaters Stelle zu Hinta, 1721 zu Hindelopen in Westfriesland, und 1725 zu Harlingen, wo er 1757 noch lebte. Von seinen Schriften sind bekannt:

- Epist. de busto Lharledano. Utrecht, 1721, 8; auch bey der zweyten Auflage der Ostfrieschen Watersnood des vorigen, von 1723.
- Epiphyllidum critico-sacrarum fascic. I; in des d'Orville Miscell. observ. crit. B. 10.
- Sicilimentorum ex *Hesychii* glossis manip. I; eben das.
- Conjectanea de *Athenodoro*, Pauli apostoli literario formatore; in den Observat. crit. novis, Th. 1.
- *Camp. Vitringae* typus theologiae practicae. Leiden, 1750, 8.
- Verschiedene Aufsätze in der Bibl. Brem. Class. 5—8. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 10, S. 395.

Hardenberg, (*Albrecht*,) Prediger am Dom in Bremen, hieß eigentlich Albertus Rizäus, nannte sich aber nach der Gewohnheit seiner Zeit von dem Städtchen

chen Hardenberg, in welchem er 1510 gebohren war, Hardenberginni. Er studierte zu Löwen, und bekam daselbst den berühmten Johann von Lasco zum Freunde. Zu Mainz ward er 1537 Doctor der Theologie, ging aber nach Löwen zurück, und blieb auf dieser Universität bis 1539, in welchem Jahre er in einem Kloster bis 1542 Prediger war, und zugleich die Mönche in der Theologie unterrichtete. Von Johann von Lasco, welcher damahls zu Emden reformierte, ließ er sich bereden, 1543 die Päpstliche Kirche zu verlassen, er begab sich daher nach Wittenberg, und hatte das Glück Luthern so wohl zu gefallen, daß dieser ausrief: En, hic alter ego erit! Nicht lange hernach machte ihn der Churfürst Herrmann zu Cöln, welcher sein Erzbisthum dem Papste zu entziehen suchte) zu seinem Hofprediger. Doch als dieses nicht von Statten ging, wurde er des Oldenburgischen Grafen, Christophs, Feldprediger, worauf er 1547 in der Dom-Kirche zu Bremen, ohne Widerspruch des Stadt-Magistrats, evangelischer Prediger wurde. Die Prediger der Stadt Bremen waren alle Lutherisch; Hardenberg wollte auch acht Jahr nach einander für einen Lutheraner angesehen werden, lehrete aber von seiner Kanzel mit Lasco, Bucero, und Melanchthon, daß man die Zwinglische Lehre von dem heil. Abendmahle nicht verdammen sollte; hierdurch aber brachte er sich bey vielen in den Verdacht, daß er in seinem Herzen ein Zwinglianer sey. Als die Stadt das Interim annehmen sollte, widersetzte er sich demselben eifrig, und brachte den Bürgermeister dahin, daß dieses Buch verworfen wurde, ermahnete auch den Melanchthon, nichts nachzugeben. Ein Prediger zu Bremen, Timann, welcher ein sehr eifriger Lutheraner war, gab 1554 ein Buch de ubiquitate corporis Christi heraus, und verlangte von allen andern Predigern ihre eigenhändige Unterschrift. Hardenberg und noch ein anderer Prediger weigerten sich, dieses zu thun, und der erstere gab Theses adversus ubiquitatem corporis Christi heraus, wodurch er doch kein Gegner der Augsburgischen Confession zu werden glaubte; weil in derselben dieser Streit nicht vorkommt. Es wurden hierauf zwey Rathsherren nach Wittenberg geschickt, welche die dasige theologische Facultät baten, Timanns Schrift vor richtig zu erklären; sie bekamen aber folgende Antwort: man sollte bey der Lehre der Augsburgischen Confession bleiben, aber keine neue Redensarten einmischen, z. E. quod panis et vinum sit essentiale corpus et sanguis Christi. Als hierauf Hardenberg seine Meinung vom heil. Abendmahle schriftlich eröffnen sollte, antwortete er, se Augustanae Confessioni non adversari, si ita accipiatur, ut a Melanchthone declarata sit. Die Bremischen Rathsherren, welche Timannen zugethan waren, verlangten von den Lübeckischen, Hamburgischen und Lüneburgischen Predigern, daß sie ihrem Glaubens-Bekenntnisse unterschreiben sollten, welches sie auch thaten. Zu eben dieser Zeit kam ein Schreiben an den Rath von dem Könige von Dännemark, daß man Hardenbergen als einen Zwinglianer seines Amtes entsetzen sollte, und von zweyen Herzogen von Sachsen ein Schreiben gleichen Inhalts. Immittelst hatte Hardenberg den Bürgermeister, Daniel von Büren, und drey Rathsherren, nebst den meisten Bürgern auf seiner Seite, wie auch der Domherren nicht wenige, und unter den Schul-Collegen Johann Molanum. Im Jahre 1560 vertheidigte Daniel von Büren in einer Versammlung der Theologen Zwinglii Meinung von dem heil. Abendmahle frey und ungescheut. Hardenberg verließ indessen 1565 die Stadt Bremen, und wurde auf einem Dorfe des Oldenburgischen Grafen, Prediger, und 1567 zu Emden Pastor primarius, wo er 1574 starb. S. von ihm: Löschers Hist. motuum; Dan. Gerdes Hist. motuum in civitate Bremensi, in seinen Miscellan. Th. 5; eben das. Th. 4; Dänische Biblioth. B. 5, S. 160 ff. Hardenbergs im Dom zu Bremen geführtes Lehramt. Bremen, 1779, 4.

Harder, (*Johann Jacob*,) Pastor und Rector zu Riga, war den 18ten Aug. 1733 zu Königsberg in Preussen gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, ward 1758 Pastor zu Sunzel im Rigischen Kreise, 1771 Diaconus und Rector zu Riga, 1773 Pastor daselbst, und 1775 Ober-Consistorial-Rath. Allein er starb noch den 4ten Dec. desselben Jahres, nachdem er geschrieben hatte:

- Des Abt Bazin Philosophie der Geschichte, aus dem Französischen mit Anmerkungen. Leipzig, 1768, 8.
- Progr. von der entwickelnden Lehrart. Riga, 1772, 4.
- Bericht von der Feyerlichkeit des Lycei zu Riga. Eben das. 1772, 4.
- Pope's Versuch vom Menschen, aus dem Englischen. Halle, 1772, 8.
- Philosophische Untersuchung über den Ursprung unserer Begriffe von dem Schönen. Riga, 1772, 8.
- Progr. von den gegenwärtigen Anstalten im Lyceo zu Riga. Eben das. 1773, 4.
- Sammlung der Reden bey der Feyer des Vermählungsfestes des Großfürsten in dem Lyceo zu Riga. Eben das. 1773, 4.
- Progr. von der Scham vor der Schulzucht. Eben das. 1774, 4.
- Einige einzeln gedruckte Predigten, auch einige Aufsätze in den Rigaischen Anz. 1763, 1764, 1769. Gadebusch Liefl. Bibl.

Harderwick, (*Gerhard*,) Professor und Decanus der philosophischen Facultät zu Cöln, war aus Rota Geldern gebürtig, war 1476, 1480 und 1486 Decanus, 1500 Rector, und starb 1503. Seine Schriften sind:

- Commentum libri I Hermenias *Aristotelis*. Cöln, 1486, Fol.
- — — — supra veterem artem *Aristotelis* secundum viam Albertistarum. Eben das. 1486, Fol.

Commentaria in Summulas *Petri Hispani*. Eben das. 1488, Fol.
Commentarii in omnes tractatus parvorum Logicalium *Pet. Hispani*. Eben das. 1493, Fol.
Textus trium librorum de anima *Aristotelis* cum Comment. Eben das. 1497, Fol.
Opus quadripartitum postillarum D. *Alberti Magni*. Hagenau, 1504, Fol.
Postilla *Alberti M.* in Lucam. Eben das. 1504, Fol. Harzheim Bibl. Colon. S. 96.

Hardi, S. Hardy.

Harding, (*Ulrich*,) Prediger zu S. Martini in Hildesheim, seiner Vaterstadt, war daselbst den 14ten Jul. 1651 gebohren, studierte zu Helmstädt, wo er 1672 Magister ward, ward 1673 Pfarrer zu Hessen im Wolfenbüttelschen, und 1676 zu Hildesheim, wo er den 8 ten Jan. 1701 starb. Seine Schriften sind:
Disp. de ente, essentia et existentia. Helmstädt, 1671, 4.
— de generalibus quibusdam causae distinctionibus. Eben das. 1671, 4.
— de necessario et contingente. Eben das. 1671, 4.
— de universali et singulari. Eben das. 1671, 4.
— de determinatione causae instrumentalis et principalis. Eben das. 1673, 4.
Anti-Lossius, d. i. Widerlegung der Schrift Dan. Lossii: Zeugniß der Wahrheit für den katholischen Glauben. Hildesheim, 1696, 8. Lauensteins Hildesheim. Kirch. Hist. Th. 6, S. 33.

Hardion, (*Jacob*,) ein Jesuit, war den 17ten Oct. 1686 zu Tours gebohren, kam 1704 nach Paris, und widmete sich daselbst ganz den Wissenschaften. Er ward 1713 Mitglied der Akademie der Aufschriften, und erhielt 1728 Besoldung. Er ward 1730 ein Mitglied der Französischen Akademie, und erhielt 1748 den Auftrag, die Prinzessinn Victoria in der Mythologie, Geographie und Geschichte zu unterrichten, welchen Unterricht er in der Folge auch den übrigen königlichen Prinzessinnen ertheilte. Er starb zu Paris im September 1766. Seine Schriften sind:
Nouvelle histoire poetique, avec deux Traités, l' un de la Poesie, l' autre de l' Eloquence. Paris, 1751, zwey Bände in 12.
Histoire Poëtique. . . .
— — universelle sacrée et profane. Eben das. 1755 f. acht Bände in 12. wozu Linguet nachmahls noch zwey Theile hinzu fügte. In das Deutsche übersetzt, von Sal. Ranisch, Altenburg, 1760 f. 8.
Viele Abhandlungen in den Mémoires de l'Acad. des Inscript. vom 3ten Theil an; z. B. zwölf Abhandlungen über die Geschichte der Rhetorik in Griechenland, drey Abhandlungen über das Orakel zu Delphos, Geschichte der Stadt Cyrene, eine Uebersetzung der vierten Idylle Theokrits, und eine Abhandlung über dessen Hirten, über verschiedene Stellen des Euripides, Dionysius von Halycarnaß und Longin u. s. f. Necrol. de France, 1767, S. 85; Nouv. Dict. hist.

Hardivillier, (*Petrus*,) Rector der Universität zu Paris, seiner Vaterstadt, ward nachmahls Erzbischof zu Bourges, wo er 1649 starb. Mir ist von ihm bekannt: Actio pro Academia Paris. adversus Presbyteros et Scholasticos Collegii Claromontani, (wider die Jesuiten,) habita 1611. Paris, 1612, 8; in das Französische übersetzt, eben das. 1612, 8. Le Long und Fontette.

Hardouin, S. Harduin im Jöcher.

von der Hardt, (*Anton Julius*,) Doctor der Theologie, und derselben und der Morgenländischen Sprachen Professor zu Helmstädt, Abt des Klosters Michaelstein, war den 13ten Nov. 1707 zu Braunschweig gebohren, und starb den 27sten Jun. 1785 im 78sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:
Ep. rabbinica de quibusdam priscorum Ebraeorum rectoribus magnificis, Latio donata. Helmstädt, 1727, 4.
Disp. de studiis per colloquia cum eruditis. Eb. das. 1728, 4.
— de Zereda gemino in Palaestina et Peraea oppido. Eben das. 1728, 4.
— de Sarepta. Eben das. 1728, 4.
— de Judaeorum statuto scripturae sensum inflectendi. Eben das. 1728, 4.
Comm. in frontem libri moralis mischnici Pirke Abot. Eben das. 1728.
Disp. de Jubilaeo Mosis, Lev. 25. Eben das. 1728, 4.
— de sophismatibus Judaeorum in probandis suis constitutionibus. Eben das. 1729, 4.
Ineditum *Jo. Reuchlini* colloquium Graeco-Lat. Eben das. 1729, 8.
R. *Isaaci Aramae* diss. rabbin. de usu linguae cum vers. Lat. Eben das. 1729, 4.
Comm. de Medrasch symbolica vet. Judaeor. interpretandi ratione. Eben das. 1729, 4.
De proverbio Judaeor. de Camelis. Eben das. 1729.
Galilaeae Sabulonitis tractus geographicus. Eb. das. 1730.
Disp. de regione Ophir. Eben das. 1730, 4.
— de difficultate a Judaeo veritatem eliciendi per juramentum. Eben das. 1744, 4.
— de praecipuis in antiquitate Judaica momentis. Eben das. 1744, 4.
— de diversa nominum Dei lectione et scriptione. Eben das. 1748, 4.
— Psalmum II de J. C. agere. Eben das. 1749, 4.
Grammatica Hebraica. Eben das. 1756, 8.
Noch viele Programmata, Disputationes und andere kleine Schriften. Meusels gel. Deutschl.

von der Hardt, (*Reichard*) ein Bruder Hermann von der Hardt im Jöcher, war ein Antiquarius zu Stockholm, und gab daselbst 1701 Holmiam litteratam heraus,

heraus, welches 1707 in 4 vermehrt wieder aufgelegt wurde, schrieb auch noch Epistolam ad *Jo. Peringschioldium.* Eben das. 1703, 4, und Epist. ad *Gerh. Molanum.* Eben das. 1707, 4.

Hardter, (*Heinrich*,) ein Benedictiner zu S. Emmeran in Regensburg, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Controversias philosophicas. Regensburg, 1701.

Hardy, (*Sebastian*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Dix Sermons de *Theodoret* de la Providence de Dieu, trad. Paris, 1610, 8.
- Eine Französische Uebersetzung von des Alph. de Barras Desengaño de Cordesanos. Eben das. 1617, 8.
- Le Guidon générale des Finances par *J. Hennequin*, augmenté. Eben das. 1631, 8; eben das. 1644, 8.

Hare, (*Franciscus*,) Hofprediger des Königes von England, Dechant in Worcester, und hernach Bischof zu Chichester, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- The Clergyman's thanks to Phileleutherus (Rich. Bentley) for his remarks on the late discourse of Freethinking. London, 1713, 8.
- Difficulties which attend the study of the Scriptures. Eben das. 1716, 8; eben das. 1770, 8.
- Two Sermons on Rom. 13, 1, 2. Eben das. 1723, 4.
- Terentii Comoediae ad exemplar Faernianum cum not. Eben das. 1724, gr. 4; vermehrt und verbessert, eben das. 1725, gr. 4.
- Epistola critica ad H. B. H. F. L. in qua omnes *Bentleji* in Phaedrum notae atque emendationes expenduntur. Eben das. 1728, 4.
- Liber Psalmorum in versiculos metrice divisus et integritati suae restitutus. Eben das. 1736, zwey Bände in 8; wo seine Art, die Verse abzutheilen, vielen Widerspruch gefunden hat.

Haremann, (*Liborius*,) Lutherischer Prediger in Rinteln, war 1569 gebohren, ward 1599 Prediger, und starb den 8ten Febr. 1658. Man hat von ihm viele einzeln gedruckte Leichpredigten. S. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Haren, (*Johann*,) ein reformierter Geistlicher aus Valenciennes, war ein Freund Calvins, und war bereits 18 Jahr reformierter Prediger, als er 1586 zu Antwerpen katholisch ward, und sich darauf nach Lotharingen begab, wo er verschiedene Streitschriften gegen die Reformierten heraus gab. Da er in der Römischen Kirche keine seiner Hoffnung angemessene Beförderung fand, so ward er zu Wesel wieder reformiert, und ward daselbst 1610 Prediger bey der Wallonischen Gemeinde. Von seinen Schriften sind bekannt:

- Motifs de sa conversion. Antwerpen, 1586.
- Treize catecheses contre *Calvin* et les Calvinistes. Nancy, 1599, 8.
- Profession Catholique. Eben das.
- Epitre et demande chrêtienne à *Ambroise Wille.* Eben das. Val. Andreä Bibl. Belg. Calmet Bibl. Lorr.

Harena, (*Jacob*,) S. de Arena im Jöcher.

Harenberg, (*Johann Christoph*,) Propst des S. Lorenz-Stiftes vor Schöningen und Professor am Carolino zu Braunschweig, war den 28sten April 1696 zu Langenholzen bey Alfelde im Stifte Hildesheim gebohren, wo sein Vater Christoph, ein armer Landmann war. Seine Aeltern widmeten ihn seiner schwachen Gesundheit wegen dem Studieren, da er sich denn wegen ihres Unvermögens in der Jugend zu Hildesheim mit der Musik forthelfen mußte. Er studierte zu Helmstädt, ward bald nach 1720 Rector an der Stiftsschule zu Gandersheim, 1735 Pfarrer zu Bornhausen, und noch in eben demselben Jahre Oberaufseher der Schulen im Herzogthum Wolfenbüttel, 1738 Mitglied der königlichen Societät der Wissenschaften in Berlin, 1745 Professor zu Braunschweig, und bald darauf Propst zu S. Lorenz. Er besaß viele Gelehrsamkeit, ein großes Gedächtniß und eine starke Einbildungskraft, (daher er in seiner Jugend auch Geister und Gespenster sahe,) aber desto weniger Beurtheilungskraft, welches besonders aus seinen historischen Schriften erhellet. Er starb den 12ten Nov. 1774, und hinterließ:

- Kurze Einleitung in die Aethiopische, sonderlich Habessinische alte und neue Theologie; in Adolph Windhorns Nahmen. Helmstädt, 1719, 4.
- Disp. de specularibus veterum ad 1 Cor. 13, 12. Eben das. 1719, 4; auch in Hasens und Menä novo thesauro theol. philol.
- Veri divinique natales circumcisionis Judaicae, templi Salomonei, Musices Davidicae in sacris, et baptismi Christianorum. Eben das. 1720, 4; wider Spencern.
- Pr. de lenitate frigoris hiberni in Germania sensim crescente. Goslar, 1721, 4.
- — de globi crucigeri imperialis orig. et fatis. Hildesheim, 1721, 4.
- Comm. de idolo Chiun et Rephan. Braunschweig, 1723, 4.
- Jura Israelitarum in Palaestinam. Hildesheim, 1724, zwey Bogen in 4.
- Comm. de Deo, Mundo, Anima et Fato. Frankfurt, 1726, 4; wogegen ein Ungenannter Ep. ad Crosam schrieb.
- Idea juris divini, quod theologorum est in convincendo et refutando. Hamburg, 1729, 8.
- Encrinos lilium lapideum. Helmstädt, 1729, 4.
- Progr. de articulis Suobacensibus. Braunschweig, 1730, 4.
- Das Nordlicht als ein Spiegel göttlicher Güte. Eben das. 1731, 4.

Gedanken über die Vampirs oder blutsaugende Todten. Wolfenbüttel, 1733, 8.
Historia ecclesiae Gandersheimensis cathedralis ac collegiatae diplomatica. Hannover, 1734, Fol.
Exceptiones auf die von dem evangelischen Ministerio zu Hildesheim so genannte abgedrungene Vorstellung und Bitte. Erfurt, 1735, 4; gegen Reimmanns Klage wider ihn.
Fictiones recentiores *Chrift. Democriti* et *Joa. Langii* adv. Philosophiam Wolfianam. Frankfurt, 1735, 8.
Expositio canonis 35 Synodi Eliberitanae de Domiciliis animarum human. Hannover, 1735, Fol.
Palaestina f. Terra vulgo sancta appellata ex observationibus astronomicis, itinerum intervallis ac scriptis fide dignis concinnata; eine Karte, welche er 1737 bey Seutern in Augsburg heraus gab.
Vindiciae Harenbergianae. Frankfurt und Leipzig, 1739, 4; eine Vertheidigung der Hist. Gand.
Otia Gandersheimensia sacra. Utrecht, 1740, 4; enthält 14 Abhandlungen.
Diatr. de Lothario II Imp. 1741, 4.
Sendschreiben an D. J. M. Gläsener. Braunschweig, 1745, 4.
De theologia primorum Christianorum dogmatica. Eben das. 1746, 4.
Die gerettete Religion, oder gründliche Widerlegung des Glaubensbekenntnisses Joh. Ch. Edelmanns. 1747, 1748, zwey Theile in 8.
Zwey Religionsspötter, Celsus und Edelmann, nach der Aehnlichkeit und Unähnlichkeit ihres Lehrbegriffs dargestellt. Leipzig, 1748, 8.
Stirpis Estensis origines, progenitores Ser. DD. Br. Luneburgicorum vetustissimi VII. 1748, 4.
De Parabolanis vet. ecclesiae Christianae. Braunschweig, 1748, 4.
Gedanken von dem hohen Alter der Menschen, als ein Kennzeichen einer gesegneten Republik. Eben das. 1748, 4.
Diss. de primis Tartarorum vestigiis victricibus Silesiae funestis. Eben das. 1750, 4; vermehrt, Bremen, 1771, 8.
De secta non timentium Deum. Braunschweig, 1756, 8.
Zehn Briefe von der Kraft des Wortes Gottes. Eben das. 1756, 8.
Monumenta historica adhuc inedita. Eben das. 1758, 1759, zwey Theile in 8.
Kurze diplomatische und gründliche Geschichte von dem Reichsstifte auf dem Petersberg vor Goslar. Eben das. 1757, 4.
Erklärung der Offenbarung S. Johannis. Eben das. 1759, 4.
Pragmatische Geschichte des Ordens der Jesuiten. Halle, 1760, zwey Bände in 4; eine verworrene unverdauete Compilation.
Ep. de Laurentio Martyre et Monasterio ad Schöningam. Leipzig, 1763, 8.
Pacatii metaphrasis Graeca in *Eutropium*. Braunschweig, 1763, 8.
Amos propheta expositus interpretatione nova Latina. Leiden, 1763, 4.
Die Reichsunmittelbarkeit des Petersbergischen Stiftes zu Goslar. Hildesheim, 1764, 4.
Beweis, daß die Freymäurer-Gesellschaft in allen Staaten, so wohl etwas Ueberflüßiges, als auch ohne Einschränkung, etwas Gefährliches sey. Danzig und Leipzig, 1765, 8.
Christo. Schraderi tabulae chronologicae, emendatae, auctae et continuatae ad 1765. Braunschweig, 1765, 8.
Aufklärung des Buchs Daniels. Blankenburg, 1770, 1772, zwey Theile in 4.
Geschichte der Rammelsberger Hütten- und Bergwerke.
Ep. de Tatarorum orig. et Dgenghistani factis. 1771, 8.
Comm. de Thomae Aquinatis libro adhuc msto. de essentiis essentiarum. Jena, 1772, 4.
Unter J. F. Weitenkampfs Nahmen schrieb er den zweyten Theil der Trostgründe bey den traurigen Schicksalen der Menschen, 1758, 8. und den dritten Theil der Gedanken über wichtige Wahrheiten der Vernunft und Religion. Hildesheim, 1761, 8.
Viele Abhandlungen in allerley periodischen Werken, besonders in Hasens Bibl. hist. theol. philol. dessen Museo hist. theol. philol. und in Hasens und Ikens thes. theol. philol. ingleichen in der Bibl. Lubec. den Lat. Act. Erud. in den Miscell. Berolin. in den Parerg. Goetting. in der Nova Bibl. Brem. in den Nov. Misc. Lips. und Neuen theol. Magaz. und andern mehr. Einige seiner Dissert. stehen auch in Ugolini Thes. S. Rathlefs Gesch. der jetztleb. Gelehrten, Th. 5; Trinius Gesch. der Gottesgel. Th. 1; Mosers jetztleb. Theol. Meusels gelehrt. Deutschl.

Hareneus Geierbrand, ist Andr. Ehrenberg im Jöcher.

Haresche, (*Philibert*,) vermuthlich ein Französischer Theologe, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Commentarios breves in ep. ad Romanos. Paris, 1536, 8.

Hariot, (*Thomas*,) S. Harriot im Jöcher.

de Harley, (*Achilles*,) der ältere, zum Unterschiede von den beyden jüngern im Jöcher. Der gegenwärtige war ein Rechtsgelehrter vermuthlich zu Orleans, und lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Man hat von ihm: Coustumes d' Orleans. Orleans, 1583, 4; eben das. 1587, 1602, 1625, 8.

Harley, (*Eduard*,) ein Edelmann aus der Englischen Grafschaft Hereford, warb zum Dienst Carls I mit

mit seinem Vater Robert ein Regiment in ihrer Grafschaft, und zeichnete sich mit demselben durch seine Tapferkeit aus. Nach Carls 2 Wiederkunft ward er Gouverneur zu Dünkirchen und Ritter von dem Badorden. Er saß zugleich in allen Parlamentern, und that sich in dem Unterhause durch seine Beredsamkeit hervor. Er starb den 8ten Dec. 1700, und hinterließ: A scriptural and rational account of the Christian religion. London, 1695, 8. Granger's Biog. Hist. Th. 3, S. 395.

Harmer, (*Anton*) ist Heinr. Wharton im Jöcher.

Harms, (*Anton Friedrich*,) lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und, wie es scheint, in Niedersachsen. Man hat von ihm: Tables historiques et chronologiques des plus fameux Peintres anciens et modernes. Braunschweig, 1742, Fol.

Harnisch, (*Johann Andreas*,) Licentiat der Medicin und Stadt-Medicus zu Gera, wo er um 1770 starb. Man hat von ihm:

- Abhandlung wodurch erwiesen wird, daß die kupfernen Geschirre in der Haushaltung nicht so schädlich sind, als die eisernen. Frankfurt am Main, . . . 8; eben das. 1773, 8.
- Medicinische Gedanken von Säugung eines neugebohrnen Kindes. Leipzig, 1756, 8.
- Meditat. botan. de Pimpinella nigra; um 1758.
- Untersuchung der Frage: was von dem Wassertrinken zu halten? nebst einer Betrachtung über die Quellwasser zu Gera. Leipzig, 1760, 8. Meusels gel. Deutschl.

Harnisch, (*Otto Siegfried*,) war gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes Cantor zu Wolfenbüttel, und von 1603 bis 1621 zu Göttingen, worauf er Kapellmeister am Hofe zu Zelle wurde. Er hat viele musikalische Schriften heraus gegeben, z. B.

- Fasciculus selectissimarum cantionum. Helmstädt, 1592, 4.
- Artis musicae delineatio. Frankfurt, 1607, 4.
- Rosetum musicum. Hamburg, 1617.
- Psalmodia nova, d. i. vierzig Kirchenlieder in Noten gesezt. Goslar, 1621, 4.
- Passio dominica nach dem alten Kirchen-Choral mit Personen abgetheilt. Eben das. 1621, 4.
- Resurrectio Dominica aus den Evangelisten zu fünf Stimmen. Eben das. 1621, 4.
- Cantiones Gregorianae. Eben das. 1624, 4. Walthers musik. Lex. Geschichtsbeschr. von Götting. Th. 3, S. 249.

de Haro y Guzmann, (*Ludwig Mendez*,) königlich Spanischer Premier-Minister, und erster Minister bey Schliessung des Pyrenäischen Friedens 1659 bey Fuentarabia, bekam 1660 den Titel eines Herzogs und Grand de Espagne von der ersten Klasse, auch zum Andenken dieses Friedens den Zunahmen de la Paz. Er starb 1661. Seine Briefe und Unterhandlungen mit dem Cardinal Mazarini sind 1691 Französisch zu Amsterdam in 12, Lateinisch aber 1694 zu Regensburg in 12 heraus gekommen.

Harpprecht, (*Christoph Friedrich*,) Doctor und Professor der Rechte zu Tübingen, und herzoglich Würtembergischer Rath, war den 22sten Sept. 1700 zu Tübingen gebohren, wo sein Vater der folgende George Friedrich, und sein Großvater Ferdinand Christoph, (S. diesen im Jöcher,) gleichfalls verdiente Lehrer der Rechte gewesen waren. Er studierte in seiner Vaterstadt, ging 1721 als Würtembergischer Gesandtschafts-Secretär nach England, ward 1722 Hofgerichts-Advocat zu Tübingen, 1727 Licentiat und außerordentlicher Professor der Rechte, 1729 Rath und Beysitzer im Hofgerichte, 1730 Doctor, und 1731 ordentlicher Professor der Rechte, in welcher Stelle er den 23sten Jun. 1774 starb. Seine Schriften sind:

- Comm. de fontibus Juris civilis Wurtembergici. Tübingen, 1722, 4.
- Disp. cont. themata miscellanea ex Jure civili Wurtemb. Eben das. 1724, 4.
- — — specimen vindiciarum Juris civ. Wurtemb. Eben das. 1727, 4.
- Orat. de praecipuis quibusdam legum Wurtemb. punctis. Eben das. 1727, 4.
- Pr. de colligendo Corpore Juris Wurtemb. de scribendis Institutionibus Juris Wurtemb. etc. Eben das. 1727, 4.
- Orat. de recte praeparando et conformando studio Juris. Eben das. 1730, 4.
- Disp. de necessaria conformatione sententiae ad libellum. Pars I. Eben das. 1731, 4.
- — de curiis superioribus in Germania. Eben das. 1732, 4; auch in Mosers Syn. Diss. select. ad Jus publ. und in Wegelins thes. rer. Suevic. Th. 3.
- Nähere Anzeigen seiner Lehrart. Eben das. 1734.
- Disp. de consensione tori conjugalis. Eben das. 1735, 4.
- — de ususfructu ac dominio utili. Eben das. 1737, 4.
- Ev. Ottonis comm. in Institut. Justin. c. praef. Eben das. 1743, 4.
- Disp. Lanx satura rerum ad leges testamentarias adtinentium. Eben das. 1744, 4.
- — de Jurejurando scriptura praestito. Pars I. Eben das. 1745, 4.
- — flores sparsi ad Jura privata singularia Germ. Eben das. 1755, 4. Mosers und Weidlichs jeztleb. Rechtsgel.

Harpprecht, (*George Friedrich*,) Doctor und Professor der Rechte zu Tübingen, Würtembergischer Rath und Beysitzer des Hofgerichtes, ein Sohn Ferdinand Christophs im Jöcher, war den 10ten Dec. 1676 gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, und ward daselbst 1699 Doctor und Hofgerichts-Advocat, worauf er die obigen Aemter erhielt. Er befand sich 1748 noch am Leben. Man hat von ihm:

Responsa civilia, welche den 7ten Theil in den Consil. Tubing. ausmachen.
Decisiones et consultationes criminales. Tübingen, 1746, Fol. Moser und Weidlich l. c.

von Harpprecht, (Freyherr *Johann Heinrich*,) Assessor des Kammergerichts zu Wetzlar, war 1702 zu Tübingen gebohren, und ward 1745 Beysitzer des Kammergerichts, in welcher Stelle er den 25sten Oct. 1783 starb. Seine Schriften sind:
Staats-Archiv des kaiserl. und Reichs-Kammergerichts. Ulm, 1757—1769, sieben Theile in 4.
Urkundliche Nachrichten von des Kammergerichts Schicksalen in Kriegeszeiten. Frankfurt am M. 1760, 8.
Abdruck des Berichts das Unterhaltungswerk des Kammergerichts betreffend. Eben das. 1769, 4. Meusels gel. Deutschl.

Harpsfield, (*Hieronymus*,) ein Engländer und eifriger Katholik, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Ecclesiastical History of the Church of England. Douay, 1622, Fol.

von Harrach, (Graf *Ferdinand Bonaventura*,) kaiserlicher Gesandter an dem Spanischen Hofe zu Madrit, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Mémoires et Negotiations avec les Negotiations secretes de diverses Cours de l' Europe depuis le prémier Traité de partage de la succession d' Espagne, jusqu' à la communication du second Traité trad. de l' Espagnol par Mr. *de la Torre*. Haag, 1720—1735, sieben Bände in gr. 12.

Harris, (*Jacob*,) ein gelehrter Engländer und guter philosophischer Kopf, war 1708 gebohren, und lebte ohne öffentliches Amt in einer philosophischen Muße. Er starb im December 1780. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
Hermes, or a philosophical Enquiry concerning language and universal Grammar. London, 1752, gr. 8; dritte Ausgabe, eben das. 1771. 8.
Abhandlungen über Kunst, Musik, Dichtkunst und Glückseligkeit; in Englischer Sprache. Eben das. 1744, 8; eben das. 1755, 8; sehr vermehrt, eben das. 1773, 8. In das Deutsche übersetzt, nach der zweyten Ausgabe, Danzig, 1756, 8; nach der dritten, Halle, 1780, 8.
Philosophical arrangements. Eben das. 1775.
Philological Inquiries in three Parts. Eben das. 1781, zwey Bände in gr. 8; enthält eine Geschichte der Kritik, Betrachtungen über die Prosodie, die dramatische Dichtungsart und andere ästhetische Gegenstände.

Harris, (*Johann*,) Doctor der Theologie und Mitglied der königlichen Societät zu London, welcher um 1736 bereits verstorben war, und in der Mathematik eine vorzügliche Stärke besaß. Mir ist von ihm bekannt:
A new treatise of Algebra. London, 1705, 8.
Lexicon technicum, or an universal English Dictionary of Arts and Sciences; wovon 1736 die fünfte verbesserte Ausgabe zu London in zwey Bänden in Fol. erschien; welches Werk doch nachmahls durch Chambers ähnliche Arbeit verdränget worden.

Harris, (*Joseph*,) Münz-Wardein und Mitglied der königlichen Societät zu London, und gleichfalls ein guter Mathematiker, welcher 1764 starb. Man hat von ihm:
Beschreibung und Gebrauch der Erd- und Himmelskugel; in Englischer Sprache. London, 1730.
Entwurf zu einer Schrift über die Theorie und den Mechanismus der Mikroskope; auch in Englischer Sprache, um 1742.
Treatise on Optiks, containing the Elements of the Science; um 1775, in 4. war aber schon dreyßig Jahr vorher gedruckt, obgleich es nicht ausgegeben worden. Das dritte Buch, welches der Theorie der optischen Instrumenten gewidmet war, ist daher unvollendet geblieben.
Aufsätze in den Philos. Transact.

Harris, (*Richard*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Concordia Anglicana de primatu ecclesiae regio. London, 1612, 8; und in Englischer Sprache, eben das. 1614, 8. Es ist wider den Jesuiten Mart. Becanus. S. Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 214.

Harris, (*Samuel*,) Doctor der Theologie und Professor der Geschichte zu Cambridge, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Observations critical. London, 1735, 4; über verschiedene biblische Stellen.

Harrison, (*Johann*,) Esquire, war Aldermann von Leedes, und starb den 29sten Oct. 1656 im 77sten Jahre seines Alters, nachdem er sich durch seine Wohlthaten und milden Stiftungen um Leedes unvergeßlich gemacht hatte. Seine Works, worunter einige Schriften die Alterthümer von Leedes betreffen, erschienen 1646. Granger's Biogr. Hist. Th. 2, S. 275.

Harrison, (*Johann*,) ein verdienter Englischer Mechanicus und Mathematicus, war 1693 zu Wragby Yorkshire gebohren, und da sein Vater ein Zimmermann war, so lernte auch er dieses Handwerk. Sein Genie für die Mechanik und Mathematik entwickelte sich sehr frühe, ob er gleich dabey sich selbst überlassen blieb. 1726 hatte er es so weit gebracht, daß er hölzerne Stubenuhren verfertigte, welche an Richtigkeit alle vorige übertrafen. Da sich damahls alle Mathematiker mit dem von dem Parlamente aufgegebenen Mittel, die Länge zur See zu finden, beschäftigten, so hielt auch Harrison diese Entdeckung seinen Fähigkeiten nicht zu schwer, legte auch der dazu niedergesetzten Commission 1735 wirklich eine solche Uhr vor, mit welcher man ihn 1736 nach Lissabon schickte, selbige zu

zu versuchen, bey welcher Gelegenheit er sie ansehnlich verbesserte. Da es ihm nicht an Aufmunterungen fehlte, seine Arbeit fortzusetzen, so brachte er 1739 seine zweyte, und 1749 seine dritte Uhr zu Stande. Er gerieth dabey auf immer mehrere Vortheile, so daß er einige Jahre darauf seinen vierten Zeitmesser in Gestalt einer Taschenuhr von sechs Zoll im Durchmesser verfertigte, womit sein Sohn zwey Seereisen anstellte, welche dessen Güte bestätigten, worauf er endlich die von dem Parlamente ausgesetzte Belohnung von 20000 Pf. Sterl. erhielt. Er wandte seine noch übrige Lebenszeit auf die Verbesserung seines Zeitmessers, und verfertigte einen fünften, welcher 1772 im königlichen Observatorio zu Richmond in 10 Wochen nur um $4\frac{1}{2}$ Secunde gefehlt hatte. Er starb den 24sten März 1776 in einem Alter von 83 Jahren. Sein erster Stand und seine vernachlässigte Erziehung machten ihn zu einem schlechten Weltmanne, so wie die vielen Schwierigkeiten, welche er zu überwinden hatte, ehe ihm die verdiente Belohnung ertheilet ward, ihm viele Bitterkeit gegen das ganze menschliche Geschlecht einflößte. Um 1763 gab er eine Beschreibung seines vierten Timekeeper heraus; 1775 aber erschien von ihm: A Description concerning such mechanism, as will afford a nice or true Mensuration of Time. Biogr. Britan. Monthly Rev. 1765, Jul.

Harscher, (*Johann Heinrich*,) Professor der Philosophie zu Basel, welche Stelle er aber niederlegte, und um 1772 starb. Man hat von ihm: **Vorläufige Beschreibung einer von ihm in dem Gebiethe der Stadt Basel entdeckten Münzstätte.** Basel, 1761, 8. **Meusels** gel. Deutschl.

Harscher, (*Nicolaus*,) Professor der Beredsamkeit und Bibliothecar zu Basel, war daselbst den 1sten May 1683 gebohren, wo sein Vater Rathsherr war. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward 1698 Magister, und widmete sich darauf der Medicin, die er theils zu Basel, theils zu Lausanne studierte, und 1704 Doctor ward. Zu Ausgang 1706 kam er an Iselins Stelle nach Marpurg, der in sein Vaterland war zurück berufen worden, als Lehrer der Beredsamkeit und der Geschichte, und trat dieses Amt im Februar 1707 an, welches er auch fünf Jahr verwaltete. 1711 rief man ihn in seine Vaterstadt zurück, und übertrug ihm obige akademische Aemter. Bey dem Antritt des ersten hielt er im April 1712 eine Rede de ingenio et moribus hominum ex stylo aestimandis. Er starb den 27sten Oct. 1742, und hinterließ:

- Disp. de tono ventriculi et intestinorum naturali et praeternaturali. Basel, 1704, 4.
- Specimen de usu et praestantia historiae, inprimis recentioris. Eben das. 1706.
- Orationes: in nuptias *J. W. Frisonis*. Marburg, 1709, Fol. In memoriam *Ph. Jo. Tillemanni*. Eben das. 1709. Parentalem in ob. *Jo. Laur. Crolli*. Eb. das. 1709. In Nuptias *Dorotheae Sophiae*. Eb. das. 1710. Vitae historiam *Th. Gauterii*, T. D. et Prof. Eben das. 1709.
- Diatriben de divinatione *Ciceronis*. Eben das. 1710.
- Laudat. funebr. principis Mariae Amaliae. Eben das. 1711, Fol.
- Programma de vario perorantium ingenio et scopo. Eben das. 1711, Fol.
- Orat. in laudem Gallorum. Basel, 1712, 4.
- Disp. de conditionibus, quibus nascuntur respublicae. Eben das. 1718, 4.
- Positiones de reviviscentibus iis, qui mortui credebantur. Eben das. 1721.
- Disp. de variolis sponte natura sanabilibus. Eben das. 1724, 4. Athen. Raur. S. 323. Chaufepie' Dict. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Harsnet, (*Adam*,) Baccalaureus der Theologie und Prediger zu Cranham, in der Provinz Essex, in England, von welchem mir bekannt ist:

- A Touch-stone for Grace. London, 1635, 8.
- Gods Summons to a general Repentance. Eben das. 1640, 8.

Harsnet, (*Samuel*,) Erzbischof von York in England, war 1561 zu Colchester, in der Grafschaft Essex, gebohren, studierte zu Cambridge, ward darauf Kapellan des Erzbischofs Bancroft zu Canterbury, 1609 Bischof von Chichester, 1619 von Norwich, und 1628 Erzbischof von York, wo er 1631 starb. Er war einer von denen, welche sich den Schlüssen der Synode zu Dort widersetzten, und gab eine gelehrte Schrift wider die absolute Prädestination heraus. Außer dem hat man von ihm: Sermons, welche zugleich mit Rich. Stewarts Predigten zu London, 1658, 12, heraus kamen. The univ. Brit. Trav. S. 86.

Hartel, (*Franciscus Conrad*,) Prediger zu Siboldeshausen und Volkerode im Hannöverischen, und Superintendent eines Theiles der Mündenschen Inspection, war den 27sten Nov. 1696 zu Hannover gebohren, studierte zu Helmstädt, ward 1727 Pastor zu Mengershausen, 1734 zu Siboldeshausen, und 1741 Superintendent, nachdem er 1738 zu Göttingen Doctor der Philosophie geworden war. Er starb den 4 ten Jul. 1742, und hinterließ, außer ein Paar gedruckten Reden:

- Ecclesias electorales Brunsv. Luneb. doctorum et antistitum funeribus afflictas. Hannover, 1726, 4; ein Lateinisches Gedicht.
- Solutionem aenigmatis in Ephemerid. Stolberg. propositi. Göttingen, 1742, 4. Barings Hannöv. Schulhist. Th. 2, S. 198.

Hartley, (*David*,) ein Englischer Medicus, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Eine Schrift über der Jungfer Stephens Mittel wider den Stein, in Englischer Sprache, welche auch in das Französische übersetzt wurde, unter dem Titel: Exposition des Preuves pour et contre les

les remedes de Madem. *Stephens* pour dissoudre la Pierre. Paris, 1740—1743, zwey Bände in 12.

De lithontriptico a *Jo. Stephens* nuper invento. Leiden, 1741, 8.

De variis lithontripticum *Jo. Stephens* exhibendi modis; um 1751.

Observation on Man, his frame and duty. London, um 1748, zwey Theile in 8. In das Deutsche übersetzt, um 1749, und von neuem mit Zusätzen von H. A. Pistorius, Rostock, 1771 f.

Theory of the human Mind . . . with Essays by *Joh. Priestley*. London, um 1775.

Hartlieb, (*Johann*,) Leib-Medicus Herzog Albrechts des Frommen, in Baiern, und seiner Gemahlinn Anna, aus dem Hause Braunschweig, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes. Joh. Adlzreiter erzählet in seinen Annalibus Boicae gentis, Th. 2, B. 8, S. 170, daß gedachter Herzog, als er die Juden 1442 aus München vertrieben, dem D. Hartlieb die Jüdische Synagoge geschenket, welche er in eine ansehnliche Wohnung verwandelt, in derselben eine Hauskapelle gebauet, und sie dem Gedächtnisse des heil. Cosmus und Damians, als Schutzheiligen der Arzneykunst gewidmet, und den darein gesetzten Altar zu Ehren der unbefleckten Empfängniß der Mutter Gottes weihen lassen. Mit der Zeit sollen allerhand Wunderzeichen in dieser Kapelle geschehen seyn, wodurch sich der Zulauf des Volkes vermehrte. Daher ließ Hartlieb seine Wohnung abbrechen, und eine gewölbte Kirche dahin bauen, zu der er gewisse Einkünfte stiftete, und die darein gesetzten Altäre mit allerhand Reliquien schmückte. 1450 ist er mit diesem Bau zu Ende gekommen, und heißt derselbe noch jetzt das Gotteshaus zu U. L. F. in der Gruft. Mir ist von ihm bekannt:

Das nach geschrieben Buch von der Hand zu teutsch gemacht D. Hartlieb, durch bett und haissung Fraw Anna, geporne von Praunschweig, Gemachel Hertzog Albrechts von Baiern, das ist geschehen — 1448, (welches doch nur das Jahr der Verfertigung nicht aber des Druckes ist.) Augsburg, von Jörg Scapf, Fol. Ein chiromantisches Werk, welches sich in den Bibliotheken zu Wolfenbüttel, München und Pollingen befindet. S. Heinecke Nachr. von Künstl. Th. 2.

Das Buch der Geschicht des grossen Alexanders, wie die Eusebius beschrieben. Eben das. 1478, Fol. eben das. 1480, 4; Strasburg, von Mart. Schotten, 1488, Fol. eben das. 1493, Fol. eben das. 1514, Fol. und noch öfter gedruckt.

Das Buch Ovidii von der Liebe zu erwerben, auch die Liebe zu verschmehen. Strasburg, 1483, Fol.

Uffenbach versichert in merkw. Reisen Th. 1, S. 310 f. in der Wolfenbüttelschen Bibliothek ein Buch in Fol. gesehen zu haben: von allerhand verbotenen Künsten, Unglauben und Zauberey beschrieben durch D. Hartlieb.

Hartlieb, (*Jacob*,) Doctor der Rechte, ward 1579 Beysitzer bey dem Kammergerichte zu Speyer wegen des Ober-Rheinischen Kreises, und gab 1581 eine Schrift: De fide meretricum in suos amatores zu Frankfurt in 8 heraus.

Hartlieb, (*Samuel*,) ein Deutscher Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich aber zu London niedergelassen hatte. Mir ist von ihm bekannt:

Jo. Comenii Pansophiae praeludia. Oxford, 1637; von ihm heraus gegeben.

— — — Pansophiae Prodromus. London, 1639, 8; gleichfalls von ihm heraus gegeben.

Legacy or an Enlargement of the Discourse of Husbandry used in Brabant and Flandres. Eben das. 1651, 1655, 4.

Considerations conc. Englands Reformation in Church and State.

The reformed Common wealth of Bees, with the reformed Virginian Silkworm. Eben das. 1655, 4.

Chimical, Medicinal and Chirurgical Addresses made to Mr. *Hartlieb*. Eben das. 1655, 8.

De agricultura. Eben das. 1655, 4.

Hartmann, (*Andreas*,) ein Deutscher Reimer, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, der vermuthlich ein Schulmann zu Magdeburg war. Man hat von ihm:

Erster Theil des Curriculi vitae Lutheri, das ist — in etlichen Comödien repräsentiret. Magdeburg, 1600, 8.

Eine newe ausbündige — Comödie vom Zustande im Himmel und in der Hellen. Eben das. 1600, 8. Gottsch. Gesch. der dramat. Dichtk. Th. 2, S. 141 f.

Hartmann, (*Christoph Ludwig*,) ein Sohn des im Jöcher befindlichen Joh. Ludw. Hartmanns, war zu Rotenburg den 18ten Oct. 1666 gebohren, studierte zu Tübingen, wurde 1687 Magister, ging mit einem jungen Grafen von Castell auf die Universität Heidelberg, ward 1690 Conrector, 1695 Pfarrer zu S. Leonhard in Rotenburg, 1696 unterster Diaconus bey S. Jacob, 1701 Archi-Diaconus, und 1703 Pastor, Superintendent, Consistorial-Rath und Scholarch daselbst. Er nahm 1704 zu Altorf den Doctorhuth an, und starb den 26sten Febr. 1740. Seine Schriften sind:

Verschiedene Programmata.

Sehr viele einzeln gedruckte Leich- Krönungs- Huldigungs- Neujahrs- und Reformations-Predigten.

Eine Postille unter dem Titel: das vermeidete Höllenleid durch beobachtete Gnadenzeit. Nürnberg, 1707, 1709, 4.

Eine Fortsetzung seines Vaters manualis pastoralis.

Mittel zum Frieden und bessern Zeiten. 12.

Die

Die vernünftige lautere Milch der jetztgebohrne Kindlein. 12.
Adams Deck und Zunge. 12.
Apostolische Aufmunterung. 12. Großens Jubelpriest. Th. 3, S. 119; Wetzels Liederdichr. Th. 4, S. 215.

Hartmann, (*Daniel*,) ein Deutscher Architect zu Basel, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Bürgerliche Wohnungs-Bau-Kunst mit der Schaitung des Kreuzgewölbten Kellers, Stiegen-Schnecken ic. Basel, 1671, Fol. eben das. 1689, Fol.

Hartmann, (*Florentin*,) ein Theologe, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Viam vitae. Antwerpen, 1564, 4.
Unterricht wie man mit Kranken und Besessenen umgehen, und das Straf-Amt führen soll. Frankfurt, 1598, 8.
Von der Prediger Eigenschaften, Würden und Privilegien. Eben das. 1599, 4.

Hartmann, (*George*,) ein Mechanicus zu Nürnberg, war zu Eckoltsheim im Bambergischen den 9ten Febr. 1489 gebohren, ging 1510 nach Cöln, legte sich auf die Theologie und Mathematik, reisete auch nach Italien, kam 1518 nach Deutschland zurück, und ließ sich endlich zu Nürnberg nieder, wo er Globos und Astrolabia verfertigte, auch die Abweichung der Magnet-Nadel von Mitternacht gegen Morgen entdeckte, Sonnen Uhren und hohle Gefäße machte, in welchen, wenn sie mit Wasser angefüllt wurden, des Zeigers Schatten, durch die Refraction täglich um einige Grade zurück ging, daher er sie Ahas-Uhren nannte. Weil er sich auch der Theologie gewidmet hatte, so wurde er Vicarius bey der Sebalds-Kirche in Nürnberg. Er starb den 5ten April 1564, und hinterließ:

Jo. Pisani perspectivam communem emendatam et a mendis repurgatam nec non, quibus deficiebat, demonstrationibus restitutam. Nürnberg, 1542, 4.
Directorium. Eben das. 1554, 8; eine astrologische Schrift. Doppelmaiers Nürnb. Mathem. Wills Nürnb. Gel Lex.

Hartmann, (*George*,) ein Englischer Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Preserver and restorer of Health. London, 1682, 8.
Ken. Digby's chymical Secrets. Eben das. 1682, 8; welche nachgehends Johann Lange 1684 in das Deutsche übersetzte.
Family Physician. Eben das. 1696, 8.

Hartmann, (*George Volkmar*,) Doctor der Medicin und Practicus zu Erfurt, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Disp. de commercio animae cum corpore secundum diversas Philosophorum hypotheses. Erfurt, 1725, 4.
Professor Langens Unfug in der Wolfischen Philosophie. Frankfurt, 1725, 8.
Anleitung zur Historie der Leibnizisch-Wolfischen Philosophie. Erfurt, 1737, 8.

Hartmann, (*Gottlieb David*,) Professor der Philosophie zu Mitau, war 1752 zu Ludwigsburg im Würtembergischen gebohren, wo sein Vater ein Schulmeister war, der ihn der Theologie bestimmte, und ihm daher eine Stelle unter den herzoglichen Stipendiaten verschaffte, da er sich denn durch seine Fähigkeiten, und besonders durch einen nicht unglücklichen Hang zur Dichtung sehr frühe auszeichnete. Er studierte zu Tübingen, allein sein ungeduldiges Genie trieb ihn von einer Wissenschaft zur andern, ohne ihm Zeit zu lassen, bey einer zu verweilen. Durch Sulzers Empfehlung ward er, ehe er noch die gehörige Reife erhalten hatte, 1774 Professor zu Mitau, wo er aber bereits den 5ten Nov. 1775 an einer hitzigen Krankheit starb. Seine Schriften sind:

Litterarische Briefe an das Publicum. Zweytes und drittes Packet. Altenburg, 1774, 1775, 8; welche den unreifen Jüngling nur zu sehr verrathen. Das erste Packet hatte Riedel heraus gegeben.
Gedichte und prosaische Aufsätze in den Musen-Almanachen, dem Deutschen Merkur u. s. f. welche Herr C. J. Wagenseil unter dem Titel: Hartmanns hinterlassene Schriften, Gotha, 1779, 8, heraus gab.
Recensionen in allerley gelehrten Zeitungen und Zeitschriften. S. Wagenseils Nachricht vor seinen Schriften, wo aber doch nicht einmahl sein Vornahme, noch die Zeit seines Todes gemeldet wird.

Hartmann, (*Johann*,) Doctor der Rechte zu Jena, war 1676 zu Duderstadt im Eichsfelde gebohren, studierte die Theologie bey den Jesuiten zu Breslau, und die Rechte zu Wien, ward darauf ein Benedictiner in dem Kloster Gerode, verließ den Orden aber 1707 und trat zu Jena zur Lutherischen Religion über. Er widmete sich daselbst den Rechten, ward 1711 Doctor, und erwarb seinen Unterhalt durch Unterricht. Er befand sich 1748 noch am Leben. Seine Schriften sind:

Disp. de intempestivis desponsationibus. Jena, 1711, 4.
— de Jurisdictione in sua et suorum causa. Eb. das. 1719, 4.
— de tacita locatione conductione. Eb. das. 1724, 4.
Enucleatio Jurium secundum praecepta Logicae. Eben das. 1747, 8.
Einige Programmata. Mylii 1743 blühendes Jena; Weidlichs jetztleb. Rechtsgel.

Hartmann, (*Johann Adolph*,) Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Marburg, war zu Münster in Westphalen den 10ten May 1680 von katholischen Aeltern gebohren, trat 1698 in den Jesuiter-Orden, daher er sich nach dem Noviciat-Hause zu Trier begab, und nach abgelegten Votis nach Münster zu-

rück kehrte, wo er seine Studia fortsetzte. Er ging 1701 nach Coesfeld und fing daselbst an, andere zu unterrichten, ward aber auf sein Ansuchen von Coesfeld nach Düren im Jülischen, und endlich 1703 nach Emmerich versetzt, daselbst die Beredsamkeit und Dichtkunst zu lehren. Von 1705 an hielt er sich bald hier, bald dort auf, und wollte 1713 als Missionarius nach Tunkin gehen, allein in Portugall überfiel ihn die Portugiesische Hectik, welches ihn nöthigte, nach Westphalen zurück zu kehren. Inzwischen hatte er Religionszweifel bekommen, und entdeckte sich in einem Briefe an einen Hessischen Minister und bath um Schutz, brachte es auch bey seinem Orden dahin, daß er zum Prediger im Paderbornischen bestellet wurde. Hier blieb er so lange, bis er 1715 Gelegenheit fand, nach Cassel zu gehen, und daselbst seine vorhabende Religionsveränderung zu vollziehen, da er zu der reformierten Religion trat. Der Landgraf ließ ihm einen jährlichen Gehalt anweisen, worauf er 1716 Professor der Weltweisheit und Dichtkunst an dem dasigen Carolinischen Collegio, und 1722 der Geschichte und Beredsamkeit in Marburg ward. Er starb 1744 am Ende des Octobers. Seine Schriften sind:

- Historia Hassiaca. Th. 1, Marburg, 1726, 8; Th. 1—3, eben das. 1741—1746, 8.
- Vitae Pontificum Romanorum *Victoris III, Urbani II, Paschalis II, Gelasii II* et *Callisti II* etc. in so vielen Disputationen.
- Disp. de Helena, Constantini M. matre. Marburg, 1723, 4.
- Collegium historiae patriae. Eben das. 1725, 8.
- Antheil an der Historie der vormaligen und gegenwärtigen Gelehrsamkeit der Hessen, 1725 f. vier Theile in 8; davon aber der letzte Theil nur zwey Trimestria enthält.
- Transsubstantiatio pontificia ex ipsis philosophiae rationalis principiis rejecta. Eben das. 1732, 4.
- Disp. de Metempsychosi *Pythagorae* ab imputationibus absurdis liberata. Eben das. 1733, 4.
- Sehr viele Disputationes, Programmata, und Lateinische Reden, deren Verzeichniß in Strieders Hess. Gel. Gesch. bey nahe einen Bogen füllet. S. auch Schmersahls zuverl. Nachricht. Th. 2, S. 69.

Hartmann, (Johann Christian,) Rector zu Reichenbach im Vogtlande, kam 1772 als Rector nach Eisenberg im Altenburgischen, war 1739 zu Neustadt an der Orla gebohren, und starb 1783. Man hat von ihm:

- Variorum Scriptorum Latinorum eclogas notis illustratas. Leipzig, 1773, 8.
- Einige Programmata. Meusels gel. Deutschl.

Hartmann, (Johann Jacob,) Schaffer zu S. Laurentii in Nürnberg, war daselbst den 1sten Jan. 1671 gebohren, studierte zu Altorf und disputierte daselbst 1689 unter M. Ge. Jer. Hofmann de gloria Dei et conservatione generis humani, tanquam philosophiae nostrae fine; unter Sturmen de aquis calidis; unter Rötenbecken de qualitate, und endlich pro Gradu auch unter eben demselben de intemperantia philosophiae Stoica, womit er 1691 die Magisterwürde erhielte. 1692 fing er an sich im Predigen zu üben und zu lesen, und zeigte sich auf dem obern Katheder. 1693 ging er als Hofmeister Joh. Jac. von Tuchers nach Wittenberg, legte sich noch mit Fleiß daselbst auf die Theologie, disputierte 1693 unter Martin Knorren, und 1694 präsidirte er selbst, las Collegia, und hatte Hoffnung, Adjunct der philosophischen Facultät zu werden, ging aber wegen der Spenerischen Streitigkeiten lieber nach Jena, wo er abermahl theologische Collegia hörte. 1695 ging er über Holland wieder nach Nürnberg, ward daselbst 1697 Früh-Prediger bey S. Margareth auf der Vesten, 1701 Diaconus zu S. Egidien, und 1703 zu S. Laurentii, in welchem letzten Collegio er bis zum Schaffer fortrückte. Er starb den 7ten Nov. 1728, und hinterließ noch:

- Disp. de cultu numinis externo secundum rationis ductum et legem. Altorf, 1692, 4.
- — de refractione, Praes. M. *Knorrio*. Wittenberg, 1693, 4.
- — de usu refractionum astronomico. Eben das. 1694, 4.
- Cäsaris Aquilini Historie des Bairischen Kriegs, worinnen der Sachen wahrer Verlauf erläutert und vorgestellt wird. Cöln, 1705, 12, drey Theile, unter dem Nahmen Cäsaris Aquilini.
- Christus für uns und in uns, in schriftmäßiger Erklärung der Passions-Geschichte aus Luc. 22, 22, in Fasten-Predigten. Nürnberg, 1706, 4.
- Zwo Predigten von den Würkungen des heil. Geistes. Eben das. 1707, 12.
- — — — — von der Taufe und Rechtfertigung. Eben das. 12.
- Heinr. Corn. Agrippä Ungewißheit und Eitelkeit aller Künste und Wissenschaften, auch wie selbige dem menschlichen Geschlechte mehr schädlich als nützlich sind. Cöln, 1713, 8.
- Wilh. Beveridge Privat-Gedanken von der Religion, übersetzt. Nürnberg, 1714, 8.
- Janneway Exempel-Büchlein für Kinder, zwey Theile, übersetzt. 12.
- Die große Wichtigkeit eines gottseligen Lebens, nebst Morgen- und Abend-Gebeten, aus dem Englischen. Nürnberg, 1717, 8.
- Das Muster eines rechtschaffenen Edelmannes, in den Pflichten gegen Gott, gegen den Nächsten, und gegen sich selbst, aus dem Englischen. Eben das. 1721, 8.
- Historischen Bilder-Saals siebenten Theil. Eben das. 1727, gr. 8.
- Eben desselben achten Theils, erste Periode. Eben das. 1727, gr. 8. Die andere Periode hat Joachim Negelein geschrieben.

Einzeln gedruckte Deutsche und Lateinische Gedichte, wie er denn auch unter dem Nahmen Durando ein Mitglied des Pegnesischen Blumenordens war. S. Amaranthes Nachr. von diesem Orden, S. 653; Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hartmann, (*Johann Zacharias*,) Professor der Rechte zu Kiel, ward nachher als königlicher Hof- und Justitz-Rath nach Hannover berufen, wo er den 18ten April 1744 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de usu limitato mandatorum sine clausula consilii Caesareo imperialis aulici et camerae. Helmstädt, 1725, 4.
— de *Alberto animoso*, fidelitatis in domum Augustam et imperium exemplo. Kiel, 1726, 4.
Orat. de splendidissimo et illustrissimo ordine aurei velleris ejusque collatione.
Disp. de differentiis juris Pomeranici et provincialis Rugiani. Kiel, 1730, 4.
— de conjugibus incantatis eorumque separatione. Zweyte Auflage, Jena, 1731, 4.
— de juris canonici testamento, testamenti Lubecensis causa. Kiel, 1730, 4.
Commentarius de vicariatu Saxonico per Frisiam orientalem. Leipzig, 4.
Disp. de felicitate subditorum Brunsvic. Lubec. Kiel, 1736, 4.
Responsa, welche *Georg. Lud. Boehmeri* commentationi de investiturae simultaneae non desiderata renovatione, Göttingen, 1741, 4, angehängt sind.
Und vermuthlich noch mehrere Disputationen. Mosers jeztleb. Rechtsgel. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 229; Th. 3, S. 926.

Hartmann, (*Laurentius*,) Prediger zu Kritzkov und Weitendorf im Mecklenburgischen, war aus der Stadt Güstrow gebürtig, und lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Neue Passion- und Catechismus-Lieder. Güstrow, 1712, 12.
Fest- und Freudenlieder. Rostock, 1713, 12.
Evangelische Zions-Lieder. Eben das. 1713, 12.
Des evangelischen Zions neue Standes- und Werklieder. Eben das. 1716, 12. Wetzels Liederd. Th. 1, S. 372.

Hartmann, (*Ludwig*,) Ritter und Staatsschreiber zu Lucern, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb unter dem Nahmen Lucretii de Pravedan: Manifest oder ausführlichen Bericht der Streitigkeiten zwischen Lucern und ihren Aemtern. 1653, 4.

Hartmann, (*Melchior Philipp*,) Doctor und erster Professor der Medicin zu Königsberg, ein Sohn Phil. Jac. Hartmanns im Jöcher, war den 25sten März 1685 zu Königsberg gebohren, studierte daselbst und zu Leiden, wo er 1710 Doctor ward. Nach seiner Rückkunft ward er 1714 außerordentlicher, und 1717 ordentlicher Professor der Medicin, auch 1726 Beysitzer des Collegii Medici, wo er sich 1753 noch am Leben befand. Seine Schriften sind:

Disp. de pulvere sympathetico, Praes. *B. Ewald*. Königsberg, 1702, 4.
— de summa Succini in medicina efficacia. Leiden, 1710, 4.
— de Vitriolo. Königsberg, 1714, 4.
— de Marte sive Ferro. Eben das. 4.
— de specificorum medicamentorum usu et abusu. Eben das. 4.
— de Verrucis. Eben das. 1736, 4. Börners jetzl. Aerzte, Th. 3, S. 210.

Hartmann, (*Siegmund*,) ein Jesuit und guter Mathematicus, war Professor der Mathematik zu Breslau, Olmütz und Prag, und hernach an letzterm Orte Professor der Theologie. Er starb daselbst 1681, und hinterließ verschiedene geometrische Aufgaben, welche er jährlich durch den Druck bekannt machte. Seine letzte Aufgabe war: Dato triangulo aequilatero aliud duplum prioris etiam aequilaterum construere etc. welche, da er darüber starb, ohne sie aufzulösen, des Ang. Thomä a S. Joseph Metamorphosin geometricam Proportionum vinculis expeditam, Prag, 1690, 4 veranlaßte. S. Vogt Acta litter. Bohem. Th. 1, S. 101.

Hartung, (*D. Ignatius*,) ein Jesuit und Professor der Theologie auf der Universität zu Heidelberg, war zu Heiligenstadt 1714 gebohren, und starb zu Heidelberg den 9ten Dec. 1779 im 66sten Jahre seines Alters. Er hat geschrieben:

Diss. de authoritatis Primatu S. Petri, ejusque in sede P. omn. successoribus collato. Heidelberg, 1761, 4.
— de doloribus animae in Christo patiente toleratis. Eben das. 1763, 4. Meusels gel. Deutschl.

Hartung, (*Johann Christoph*,) ein Rechtsgelehrter, und Johann Jacobs im Jöcher Bruder, studierte zu Jena, ward daselbst Magister, 1681 aber Doctor der Rechte, und starb daselbst 1695. Man hat von ihm:

Disp. inaug. de cautione usufructuaria, unter Nicol. Christoph Linckers Vorsitz. Jena, 1681, 4.
Joh. Brunnemanns Enchiridion logicum. Eb. das. 1684.
Disp. de Consistoriali jurisdictione, die 1725 zu Frankfurt und Leipzig wieder aufgelegt wurde.
— de scultetis Hemiburgiis et Scabinis paganicis. Jena, 1684, 4.
— de Superstitione. Eben das. 1685, 4.
— de avocatione causarum. Eben das. 1686, 4.
— de casibus omissis. Eben das. 1686, 4.
— de actionibus. Eben das. 1686, 4.
Methaphysica juridica, cum regulis Stahlianis exemplis juridicis a se illustratis. Eben das. 1688, 8; eben das. 1692, 8.
Disp. de Apocha vulgo Quittung. Eben das. 1688, 4.

Disp. de delatoribus, vulgo Ruge-Meister. Eb. das. 1690, 4.
— de astu jure non improbato, von zugelaßner List und Rank. Eben das. 1690, 4.
— de redemtione vexae. Eben das. 1692, 8.
— de actione ad palinodiam. Eben das. 1692, 4.
— de eo quod justum est circa instrumenta edenda. Eben das. 1692, 4.
— de formula, an Eydes Statt. Eben das.
— de homicidio indirecto. Eben das.

Hartung, (*Johann Gottfried*,) Rath und Professor der Rechte zu Gießen, war zu Wittenberg, wo sein Vater ein Prediger war, im May 1685 gebohren. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward daselbst Doctor und außerordentlicher Professor der Rechte, 1717 Professor und Director des Gymnasii zu Weissenfels, und 1721 Rath und Professor zu Gießen, wo er den 23sten Jun. 1728 starb. Seine Schriften sind:
Disp. de exordio proprietatis et origine dominii, Praes. *J. H. a Berger*. Wittenberg, 1709, 4.
Pr. de Jurisprudentia in artem redigenda. Eben das. 1711, 4.
Philosophia Juris. Eben das. 1712, 4.
Pr. de usu historiae in Jurisprudentia privata. Eben das. 1712, 4.
Disp. de pacto dominii reservativo. Eb. das. 1712, 4.
— de condictione indebiti contra rem judicatam. Eben das. 1713, 4.
— de felonia domini. Eben das. 1714, 4.
Specimen histor. continens Monarchiam I. Eb. das. 4.
Disp. de eo quod mutatum est Novella CXV cap. 3, 4. circa exhaeredationem parentum pariter ac liberorum. Eb. das. . . . wieder aufgelegt, 1731, 4.
Cursus Juris, s. Jurisprudentia universa ad artem redacta, Disp. I—IV Wittenberg und Gießen, 1716—1727, 4; mit dem Leben des Verfassers, unter dem Titel: Jurisprudentiae civilis in artem redactae Pars I. Frankfurt, 1729, 4.
Neu eröffnete historische Schaubühne der Welt, d. i. Universal-Historie. Wittenberg, 1717, 1718, zwey Theile in 8.
Jurisprudentia feudalis in artem redacta. Leipzig, 1717, 8. Strieders Heß. Gel. Gesch.

von Hartwiß, (*Bartholomäus*,) S. Barthol. Anhorn der jüngere, im Jöcher und hier.

Hartzheim, (*Caspar*,) ein Jesuit, war 1678 zu Cöln gebohren, wo sein Vater Ignatius Conrad, Rathsherr war. Er trat 1698 in den Orden, und lehrete in verschiedenen Collegiis in der Rheinischen Provinz. Man hat von ihm:
Castum novae legis presbyterium. Cöln, 8.
Explicationem fabularum et superstitionum in SS. Scripturis indicatarum. Eben das. 1724, 4.
Pietatem in Salvatorem mundi, a S. *Damaso* ligato, nunc soluto stilo. Mainz, 1728, 12.
Vitam *Nic. de Cusa*, Cardinalis. Trier, 1730, 8.
Sortilegium solandis animabus defunctorum. Cöln, 1735, 12; Deutsch, eben das. 1743, 12. Jos. Harzheim Bibl. Colon.

Hartzheim, (*Joseph*,) ein gelehrter Jesuit, gleichfalls aus Cöln, wo er um 1693 gebohren war, und den 17ten May 1763 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
De initio Metropoleos ecclesiasticae Coloniae disquis. I—III. Cöln, 1731, 1732, 4.
Bibliotheca Coloniensis, in qua vita et libri typo vulgati et Msti recensentur etc. Eben das. 1747, Fol. wovon man um 1758 eine vermehrte Ausgabe versprach, welche aber nicht erschienen ist.
Catalogus historicus criticus Mstor. Bibliothecae ecclesiae metropolit. Colon. Eben das. 1752, 4.
Historia rei nummariae Coloniensis. Eb. das. 1754, 4.
Pr. de edenda collectione conciliorum Germaniae. Eben das. 1758.
Concilia Germaniae, quae *J. F. Schannat* magna ex parte primum collegit, deinde *Jos. Hartzheim* auxit etc. Eben das. 1759 f. wovon er noch vier Theile selbst heraus gab, worauf nach seinem Tode P. Herm. Scholl die Fortsetzung besorgte.

Harvetus, (*Israel*,) ein Medicus aus Orleans, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Discours contre le Paradoxe de *Laur. Joubert*. Niort, 1597, 12.
Defensionem Chymiae adv. apologiam et censuram Scholae Medicorum Parisiensium et in easdem *Gul. Baucyneti* notationes. Paris, 1604, 8.
— — — et demonstrationem veritatis chymicae adversus *Jo. Riolanum* Sen. Eben das. . . . 8; Hanau, 1605, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Harvey, (*Jacob*,) ein Englischer Geistlicher, war den 26sten Febr. 1714 zu Hardingstone bey Northampton gebohren, und studierte zu Oxford, wo er auch Baccalaureus wurde. Er war von Jugend auf von einem schwermüthigen Temperamente, und hatte daher einen großen Hang zur Frömmigkeit, durch welchen er sich so wohl in seinem Leben als auch in seinen Schriften auszeichnete. Er war Kapellan bis 1752, da sein Vater starb, da er ihm denn in den Pfründen Weston-Favell und Collingtree bey Northampton folgte, welche beyde jährlich 180 Pf. eintrugen. Allein er starb an der Auszehrung zu Anfange des Decembers 1758 im 45sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:
Meditations among the Tombs; welche vorzüglichen Beyfall fand, daher sie oft gedruckt, und auch in das Deutsche übersetzt worden.
Reflections on a Flower-Garden; gleichfalls mehrmahls gedruckt, und auch in das Deutsche übersetzt.
A Descant on Creation.
Contemplations on the Night an starry Heavens.
Theron and Aspasia; und noch einige andere. The modern univ. Brit. Travell. S. 202.

Harville de la Grange, (*Heinrich*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Isagogen chronologicam, s. Introductionem ad cognitionem temporum et rerum, a mundo condito ad 1620. Paris, 1624, Fol. welches aber nur das erste Buch enthält.

Haschaert, Lat. *Haschardus*, (*Petrus*,) ein Medicus und Wundarzt, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, war aus Armentieres in Flandern gebürtig, und der Astrologie so thöricht ergeben, daß er auch das Barbiren nach dem Stande der Gestirne wollte eingerichtet haben. Man hat von ihm:

- Clypeum Astrologicum contra flagellum Astrologorum *Franc. Rapardi*. Löwen, 1552, 8.
- De morbo Gallico. Eben das. 1554, 12.
- Saluberrima bonae valetudinis tuendae praecepta *Eobani Hessi*, elegiaco carmine scripta, novis comment. illustrata. Frankfurt, 1568, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Hase, (*Christian Gottfried*,) lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes als Adjunctus der philosophischen Facultät zu Halle, und ward um 1755 Rector zu Tangermünde, und darauf Prediger zu S. Pauli in Brandenburg, wo er aber um 1766 starb. Man hat von ihm:

- Versuch eines Lehrgebäudes der Hebräischen Sprache. Halle, 1750, 8.
- Philosophische Anweisung zur Französischen, Italiänischen und Englischen Sprache. Eben das. 1750, 8.
- Erläuterung der Gedanken im Hohenliede überhaupt.
- Auslegung des hohen Liedes. Brandenburg, 1765, 4.
- Die heil. Schrift des N. T. gegen den Unglauben, besonders gegen die Dammische Auslegung gerettet. 1ster Theil. Züllichau, 1765, 8.
- Verschiedene einzeln gedruckte Predigten, Gelegenheitsschriften und Programmen.

Hasen, (*Jogchim*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, vermuthlich zu Jena, und gab Compendiosam manuductionem ad linguam Hebraeam zu Jena, 1626, 4, heraus, welche 1629 daselbst wieder aufgelegt wurde.

Hasenbank, (*Johann Otto*,) lebte bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Kurze doch gründliche Anleitung zur Artillerie. Hamburg, 1710, 8.

Hasencamp, (*Johann Gerhard*,) Rector des Gymnasii zu Duisburg, machte sich durch einen starken Hang zur Schwärmerey bekannt, und starb gegen das Ende des Jahres 1777. Seine Schriften sind:

- Pr. I — VII de liberorum educatione. Duisburg, 1767 — 1770.
- Theses contra *Socinum*. Eben das. 1770.
- Predigten im Geschmacke der drey ersten Jahrhunderte. 1773.
- Verschiedene von Lavatern heraus gegebene Schriften; z. B. von Wegräumung der Hindernisse der christlichen Rechtschaffenheit. Schafhausen, 1772, 8.
- Orat. de optima cum Judaeis de religione disputandi methodo. Frankfurt, 1772, 4.
- Unterredungen über allerhand Schriftwahrheiten wider die einreissenden Irrthümer unserer Zeit. Mühlheim am Rhein, 1775, 8.
- Ein christliches Gymnasium nach dem landesväterlichen Herzen Sr. königl. Majestät von Preussen. Lemgo, 1776, 8. Meusels gel. Deutschl.

Hasenmüller, (*Sophonias*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus:

- Didacticam. Nürnberg, 1615, 8.
- Scholam poeticam. Eben das. 1624, 8.

Haslinger, (*Gotthard*,) ein Benedictiner, war 1679 zu Wels in Oesterreich gebohren, trat 1696 zu Lambach in den Orden, studierte zu Salzburg, ward daselbst 1709 Professor der Philosophie, und 1716 der Theologie, worauf er 1725 Abt ward. Seine Schriften sind:

- Octo libri physicorum acroamatici - exotericorum. Salzburg, 1711, Fol.
- Tractat. de conscientia. Eben das. 1723, 4.
- Theses menstruae aliquot; in 8. Hist. Univers. Salisburg. S. 352.

Haslocher, (*Johann Adam*,) Superintendent und Hofprediger zu Weilburg, war den 24sten Sept. 1645 zu Speier gebohren, studierte zu Strasburg, reisete nach Holland, und verbath die ihm angetragene evangelische Predigerstelle zu Zwoll, und ging nach Königsberg in Preussen, kam aber nach Kron-Weissenburg zurück, wo er 1670 Diaconus und bald darauf Pastor ward. 1675 kam er als Prediger nach Speier, und 1689 nach Weilburg als gräflicher Superintendent, Consistorial-Rath und Hofprediger, wo er den 9ten Julii 1726 im 56sten Jahre seines Predigtamtes starb. Er hat einige Lieder verfertiget, welche nach seinem Tode unter dem Titel: Zeugnisse der Liebe zur Gottseligkeit, Wetzlar, 1727, 8 heraus gekommen sind. Grossens Jubel-Priest. Unsch. Nachr. 1729, S. 475; Wetzels Anal. hymn. St. 5, S. 63.

Hasoll, (*Johannes*,) ist Elias Aschmoln.

Hasse, (*Martin*,) königlich Pohlnischer und Chursächsischer Hofrath, und Professor der Moral und Politik zu Wittenberg, wo er den 9ten Febr. 1750 starb. Man hat von ihm:

- Disp. de obligatione hominis naturali ad credenda miracula. Wittenberg, 1728, 4; wovon doch der Resp. G. F. Gühling Verfasser war.
- — de studio decori in ipsa morte. Eb. das. 1732, 4.
- — de jure naturae s. potius ingenii, Angelorum. Eben das. 1732, 4; wovon der Resp. G. J. Haferung Verfasser war. Schmersahls zuverl. Nachr. B. 2, S. 190.

Hassel,

Hassel, (*Johann Bernhard*,) Ober-Hofprediger, Consistorial-Rath, und Ober-Superintendent zu Wolfenbüttel, auch Abt zu Marienthal, war den 22sten Febr. 1690 zu Wolfenbüttel gebohren, wo sein Vater Johann Prediger war, studierte zu Helmstädt, und ward 1711 auf Leibnitzens Empfehlung in das theologische Seminarium zu Riddagshausen aufgenommen, wo er 1718 Sub-Senior, und 1720 Senior ward. 1721 ward er Stadtprediger in Wolfenbüttel, 1726 Consistorial-Rath, 1730 Ober-Superintendent, 1748 Doctor der Theologie, 1752 Ober-Hofprediger, und Abt zu Marienthal. Er starb den 23sten Febr. 1755, und hinterließ:

Geistliche Amtsreden. Braunschweig, 1735, 8.

Ausgabe einer Bibel. Braunschweig und Lüneburg, 1750, gr. 8.

Viele einzeln gedruckte Predigten. Mosers und Neubauers jeztleb. Theol. Schmersahls jeztleb. Gottesgel.

Hasselbrink, (*Johann Caspar*,) ein Wolfenbüttelscher Ingenieur, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Einleitung in die Kriegesbaukunst. Wolfenbüttel, 1710, 8. Dunkels Nachr.

Hasselgren, (*Harald*,) ein Schwedischer Propst und Geistlicher, war 1676 zu Lixberg bey Mariestad gebohren, und studierte von 1696 an zu Upsal, wo er sich besonders auf das Rabbinische und die Morgenländischen Sprachen legte. Er ward 1708 Professor der Griechischen und Morgenländischen Sprachen zu Greifswald, ging aber 1711 wieder nach Schweden, wo er nach langer Zeit Prediger und Propst ward, und 1755 starb. Man hat von ihm: R. *Saadiae Gaonis* Commentarium in Prophetiam Danielis, in Lat. ling. translat. um 1707. Gezelii Biogr. Lex.

Hasselquist, (*Andreas*,) aus Calmar in Schweden gebürtig, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und war erst Conrector zu Reval, hernach Dom-Prediger zu Abo, und zuletzt Professor der Theologie und Stadt-Prediger daselbst. Man hat von ihm:

Disp. de anima separata. Abo, 1676.

Dreyßig Predigten über den Propheten Jonas zu Reval 1674 gehalten; in Schwedischer Sprache gedruckt, Stockholm, 1680, 4. Gadebusch Liefländ. Bibl.

Hasselquist, (*Fridrich*,) Doctor der Medicin und verdienter Reisebeschreiber, war den 3ten Jan. 1722 zu Törnwalla in Ost-Gothland in Schweden gebohren, wo sein Vater Andreas, Kapellan war, und sehr frühe starb, ohne dem Sohne das geringste Vermögen zu hinterlassen, daher derselbe mit Mangel und Armuth zu kämpfen hatte. Er studierte unter diesen Umständen von 1741 an zu Upsal, und erwarb sich durch seinen Fleiß 1746 ein königliches Stipendium. Da Linne eine starke Neigung zur Naturgeschichte und besonders zur Botanik in ihm angefacht hatte, so bekam er Lust, das noch so sehr unbekannte Naturreich in dem westlichen Asien zu untersuchen. Seine schwache Gesundheit und der Mangel alles Vermögens bewogen sehr viele, ihn davon abzubringen; allein ihre Gründe machten ihn nur hitziger. Durch Hülfe einiger Stipendien und freywilligen Beyträge, welche zusammen ungefähr 7000 Thaler Kupfermünze betrugen, reisete er 1749 nach Smirna ab, ging von da 1750 nach Aegypten, und 1751 nach Palästinam, worauf er wieder nach Smirna zurück ging, wo er aber den 9ten Febr. 1752 an der Auszehrung starb. Seine Handschriften und gemachten Sammlungen, welche er in Smirna für 2000 Thaler Deutsches Geld versetzt hatte, lösete die Königinn von Schweden gleich nach seinem Tode ein, und ließ sie nach Schweden bringen. Seine Schriften sind:

Disp. de viribus Plantarum. Upsal, 1747.

Viele zur Naturgeschichte gehörige Abhandlungen in den Actis Upsal. und Abhandlung. der Akad. zu Stockholm, von 1750 an.

Iter Palaestinum, eller Resa till heliga Landet, nach des Verfassers Tode von Linne heraus gegeben, Stockholm, 1757, 8; auch in das Deutsche übersetzt von Th. H. Gadebusch. S. sein Leben vor dieser Reise; ingleichen Neueste Gesch. der Gelehrs. in Schweden, Th. 1, S. 500, 734; Gezelii Biogr. Lex.

von Hastfer, (*Friedrich Wilhelm*,) Schwedischer Freyherr, welcher zu Kopenhagen den 19ten Febr. 1762 in seinem 48sten Jahre starb. Er war in Schweden Lieutenant gewesen, und lebte hernach verschiedene Jahre in Dännemark von einer Pension, die ihm die Regierung wegen seiner Einsichten in die Schäferey gab, zu deren Verbesserung er 1757 nach Island geschickt wurde, und Spanische Schafe daselbst einführte, welche aber die Pest mit dahin brachten. Er hat heraus gegeben: Utförlig ach omständelig underrättelse om fullgoda fars ans och Skotsel. Stockholm, 1752, d. i. ausführlicher und umständlicher Unterricht von der Wartung guter Schafe. Diese Schrift ist hernach in das Dänische und Deutsche, in letzteres unter dem Titel: Goldgrube eines Landes, ja auch in das Französische übersetzt worden. Von der Deutschen Uebersetzung kam 1767 eine neue Auflage heraus.

Hataß, oder *Hattas*, (*Samuel Wenceslaus*,) ein Römisch-katholischer Doctor der Theologie, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Scintillam evangelicam per Evangelica dominicarum totius anni lucentem. Cöln, 1692, 8.

— — — nuptialem pro solatio Parochorum excitatam, quae 150 themata nuptialia comprehendit. Eben das. 1692, 8.

Hathuani von Hathuan, (*Stephanus*,) Doctor der Medicin und Professor der Philosophie an dem Gymnasio zu Debreczin, stammte aus einem adeligen Geschlechte in Ungarn her, obgleich sein Vater nur ein Buchbinder

Buchbinder war. Er war 1716 zu Rimaszombat, einem Städtchen in der Honter Gespannschaft, gebohren, studierte die Theologie erst auf dem reformierten Gymnasio zu Debreczin, und hernach zu Basel, wo er mit derselben zugleich die Medicin verband, und 1748 Doctor wurde. Nachdem er sich noch eine Zeitlang zu Leiden und Utrecht aufgehalten hatte, ging er 1750 wieder in sein Vaterland, wo er 1751 die obige Stelle erhielt. Man hat von ihm:

Disp. contin. animadversiones theologico - criticas. Basel, 1747, 4; welche geschätzt wurde, daher er sie auch erweitert in das Musaeum Helvet. Partic. VIII einrücken ließ.

— de aestimatione morborum ex facie. Eben das. 1748, 4. Neues gel. Eur. St. 12, S. 851.

Hattas, S. Hatas.

Hatto, Mönch zu Cassino, Bischof zu Chieti, S. Aeto.

Haubenreich von Hirschhorn, (*George*,) lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus:

Sieben Bücher von einem ruhigen und guten Gewissen, aus dem Französischen des Joh. de l' Espine übersetzt. Frankfurt, 1597, 4; eben das. 1610, 4.

Genealogiam oder Stammbaum des Hauses Oesterreich. Eben das. 1598, 4.

Hauber, (*Eberhard David*,) Doctor der Theologie und Pastor zu S. Peter in Kopenhagen, ein in mehrern Rücksichten verdienter Gelehrter, war den 27sten May 1695 zu Hohen-Haslach im Herzogthum Würtemberg gebohren, wo sein Vater, Johann Eberhard, Prediger war. Er studierte zu Tübingen und Altorf, ward 1722 Vicarius der Stiftskirche zu Stuttgard, 1724 Schaumburg-Lippischer Consistorial-Rath, Superintendent und erster Prediger zu Stadthagen, 1727 zu Helmstädt Doctor der Theologie, worauf er 1746 obige Stelle in Kopenhagen erhielt, wo er den 15ten Febr. 1765 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de obligatione juramentorum per exempla S. Scripturae, Praes. *Roslero*. Tübingen, 1712, 4.

— de Metempsychosi Pythagoraea. Ulm, 1724, 8.

Versuch einer umständlichen Historie der Landkarten, nebst einer historischen Nachricht von den Landkarten des Schwäbischen Kreises, des Herzogthums Würtemberg und anderer in Schwaben gelegener Herrschaften. Eben das. 1724, 8.

Nützlicher Discours vom heutigen Zustande der Geographie, sonderlich in Deutschland, nebst einem Anhang und Supplement zu seinem Versuch einer Historie der Landkarten. Eben das. 1727, 8.

Disp. de cogitationibus. Helmstädt, 1727, 4.

Primitiae Schauenburgicae Fasc. 1 et 2. Wolfenbüttel, 1728, 8.

Vorschläge zu einer Historie der Geographie und einer aufzurichtenden geographischen Societät. Eben das. 1730, 8.

Harmonische Geschichte der vier Evangelisten, oder Anmerkungen und Gedanken über die Ordnung der ersten und letzten Lebens-Geschichte Jesu Christi. Lemgo, 1732, 8.

Gedanken über die Sünde Loths, Genes. 19, 30 f. Eben das. 1732, 8.

Bibliotheca acta et scripta magica, oder gründliche Nachrichten und Urtheile von solchen Büchern und Handlungen, welche die Macht des Teufels in leiblichen Dingen betreffen. Eben das. 1738 — 1741, drey Bände in 8.

Betrachtung über das Begräbniß Christi. Eben das. 1739, 8.

Christliche Gedanken von der geistlichen Anfechtung. Kopenhagen, 1748, 8.

Neue biblische Betrachtungen über schwere Stellen der heil. Schrift. Eben das. 1750, 8.

Biblische Zeit-Rechnung aus den eigenen Worten der Schrift. Eben das. 1753, 8.

Beschreibung des fürstlichen Begräbnisses zu Stadthagen; um 1754.

Ein Aufsatz von den Blaeuen und Jansonen, in Baumg. Hall. Bibl. B. 7, S. 364. S. von ihm: Mosers jetztleb. Theol. Göttens gel. Eur. Th. 1, S. 750; vornehmlich aber Herrn D. Büschings Lebensbeschreib. Th. 3.

Haubertus, ein erdichteter Spanischer Geschichtschreiber des 12ten Jahrhundertes, welcher eine Chronik von Anfang der Welt an bis 1119 geschrieben haben soll, welche Anton Lupianus Zapata nebst andern ähnlichen Werken schmiedete, und sie dem Gregorio de Argaiz schickte, der kurzsichtig genug war, sie als ächt unter dem Titel drucken zu lassen: Problacion ecclesiastica de Espanna etc. Madrit, 1667 — 1669, vier Bände in Fol. wogegen Franc. Andr. de Palacios de Molina unter dem angenommenen Nahmen Andreas Garsias de Molina seinen Discurso historico juridico contra el intitulado *Hauberto Hispalense*, Madrit, 1669, 4, heraus gab. S. davon Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 3, S. 646 und Clement Bibl. cur. Th. 2, S. 49.

Hauboes, (*Carl*,) ein guter Criticus, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher Ang. Caninii Hellenismum mit seinen Vermehrungen, zu Paris, 1578, 8, heraus gab.

Haubold, (*George Gottlieb*,) der Naturlehre ordentlicher Professor zu Leipzig, wie auch Ober-Inspector der churfürstlichen physicalischen und mathematischen Instrumente in Dresden, war am letzten Orte, wo sein Vater Aufseher über das königliche Zeughaus war, den 6ten Jun. 1714 gebohren, studierte zu Leipzig, wo er 1739 Magister ward, und sich 1748 durch eine Schrift, de aethere, habilitirte. Im Jahr 1751 ging er wieder in seine Vaterstadt, und wurde allda nach

nach einiger Zeit Ober-Inspector der churfürstlichen Instrumente, kehrte 1771 auf höchsten Befehl nach Leipzig zurück, und trat das oben gemeldete Amt bey der Universität an, starb aber schon den 1sten October 1772 in einem Alter von 58 Jahren.

Hauch, (*Ferdinand*,) ein Römisch-katholischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Epinomia Parochorum. Paris, 1672, 8.

Verlangter Messias, oder Verlangen nach der Ankunft Christi den erbsündlichen Schaden zu heilen. Salzburg, 1678, 4.

Hauck, (*Christian Gotthelf*,) Pastor und Superintendent zu Eckartsberge in Thüringen, war zu Chemnitz den 7ten April 1727 gebohren, und studierte zu Leipzig, wo er 1749 in das Collegium Φιλοζητουντων aufgenommen wurde. Im Nahmen dieser Gesellschaft schrieb er im genannten Jahre eine Commentationem de *Mosis* et *Strabonis* Consensu in describenda Terra Cananaea adversus *J. Tolandum*. Er war hierauf bis 1755 Hauslehrer in Dresden, und schrieb daselbst: Lauream Philosophicam; de Magistris Dresdensibus; Commentationem, und zwar P. I de duplici Abrahami exitu ex Haran, non mortuo, sed vivo Patre Thareo, 1754. 1755 ward er Pfarrer zu Trages und Hainichen in der Bornaischen Inspection, 1769 Pastor und Inspector der churfürstlichen Landschule Pforte, 1779 aber Pastor und Superintendent zu Eckartsberge, wo er den 4ten März 1780 starb. Außer den obigen Schriften hat man von ihm noch einige Briefe über die orientalische Litteratur, Predigten, besonders bey außerordentlichen Fällen, **Standreden** und einige Gelegenheitsschriften.

Hauck, oder *Hugo*, (*Johann Sigismund*,) Pfarrer zu Petersaurach im Markgrafthum Bayreuth-Anspach unweit Heilsbrunn, war in Anspach 1632 gebohren, studierte zu Wittenberg, ward 1654 zu Schwobach Cantor, 1655 Prediger zu Bibart, 1675 zu Ferrieden, eine Meile von Altorf, und endlich 1683 zu Petersaurach, wo er 1706 starb. Er hat an die vierzig Schriften drucken lassen, welche aber von keiner Bedeutung sind; z. B. **Abhandlung von Träumen; die abergläubische Lappen-Welt; die martialische Krieges-Welt; die miserable Kreutzes-Welt; die in den Schwachen mächtige Kraft Gottes**, worin er in Reimen seinen Lebenslauf und Amtsführung erzählet, so wie er den ersten auch in der Schrift beschrieben hat, die er nennet, ISHOFS (oder **Johann Sigismunds** Hugo Onolzbacensis Franci) **wunderlicher Roll- und Rumpel-Wagen**. Ferner: **ein Trostbüchlein zur Pest-Zeit; Christ-Adelichen Otto; die zuckersüßen Friedensfrüchte** u. d. g. S. Großens Jubelpr. Lex. Th. 2.

Haucke, (*Johann Gottfried*,) Glöckner an der S. Petri-Kirche zu Freyberg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb unter dem Nahmen **Irenäi Montani: Eine Glockenhistorie.** 1725, 8; und unter einem andern angenommenen Nahmen, eine Schrift vom Tobak. 8. **Wilisch Freyberg. Kirchenhist.** Th. 2, S. 182.

Haudicquer de Blancourt, (*Franciscus*,) ein Französischer Geschichtschreiber gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, war des du Chesne Schwiegersohn, ward aber zu den Galeeren verurtheilet, weil er in seinem Nobiliaire de Picardie falsche Urkunden zum Nachtheil mancher Familien erdichtet hatte. Man hat von ihm:

Le Nobiliaire de Picardie. Paris, 1693, 4; und mit einem neuen Titel, eben das. 1695, 4; welches bey aller vorsetzlichen Unrichtigkeit sehr selten ist. Am seltensten ist es complet, indem von S. 185 an, die Genealogien von eilf Familien ausgeschnitten werden mußten. S. davon **Le Long und Fontette**, Th. 3, S. 729.

Recherches historiques de l' Ordre du S. Esprit, welches **Franc. du Chesne** schon angefangen hatte, er aber nur fortsetzte und heraus gab. Eben das. 1695, zwey Bände in 12; eben das. 1710.

L' Art de la Verrerie. Eben das. 1697, 12; welches geschätzt wird. Nouv. Dict. hist.

Havemann, (*Michael*,) der jüngere, Rector des Lutherischen Gymnasii zu Bremen, **Michael Havemann** im Jöcher Sohn, schrieb:

Methodum qua ad fundamentalem linguarum atque rerum utilissimarum cognitionem, solidamque eruditionem facile, tuto ac jucunde perveniri potest. 1673.

Demonstrationem verae et realis praesentiae corporis et sanguinis J. C. in s. coena. Beyde Schriften hat **Witte** in Mem. Theol. dem Vater fälschlich zugeeignet, S. 458, 461. **Herz. Brem. und Verd. Samml.** Th. 3, S. 447; wo auch S. 442 von dem Vater gehandelt wird.

von Haven, (*Fridrich Christian*,) ein gebohrner Däne und Professor zu Kopenhagen, hatte zu Göttingen studiert, und ward 1761 von dem Dänischen Hofe mit den Herrn **Forskål** und **Niebuhr** nach dem Orient geschickt, starb aber den 25sten May 1763 zu Mochcha in Arabien. Er hatte sich vorzüglich der Theologie und Morgenländischen Litteratur gewidmet.

von Haven, (*Peter*,) Doctor und Professor der Theologie zu Soroe, Beysitzer des Hofgerichts, Pastor und Propst daselbst, war den 9ten Aug. 1715 zu Odhin in Finnland gebohren, wo sein Vater Fridrich Christian, Pastor und Vice-Propst war. Er studierte zu Kopenhagen und Helmstädt, that 1737 eine Reise nach Petersburg, Moskau und Azov, besuchte darauf Holland, hielt sich eine Zeitlang in Halle auf, und kam 1742 nach Kopenhagen zurück, da er zum Gesandtschaftsprediger zu Petersburg, und nach seiner Rückkunft, 1747 zum Professor und Pastor zu Soroe ernannt wurde, wo er den 8ten Aug. 1757 starb. Seine Schriften sind:

Eine Uebersetzung des Epiktet in Dänische Verse. Kopenhagen, um 1734.
Comment. in ep. Pauli ad Titum c. praef. *S. J. Baumgarten.* Halle, 1741, 4.
Dänische Grammatik zum Gebrauch der Deutschen. Kopenhagen, 1742, 8; ohne Nahmen.
Beschreibung seiner Russischen Reise, in Dänischer Sprache. In das Deutsche übersetzt, eben das. 1744, 8.
Vermehrte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Russischen Reiches; in Dänischer Sprache, um 1746; auch in das Deutsche übersetzt.
Disp. cont. meditationes in III priora capita Geneseos. Kopenhagen, 1749, 4; womit er Doctor ward.
Om Theologien, forst den heilige Historie, dernäst Troens Artikl, og endelig Lovens Lardom, d. i. von der Theologie, erstlich die heilige Geschichte, zweytens die Glaubens-Artikel, und drittens die Lehre des Gesetzes. Eben das. 1756, 8. Schmersahls Gesch. jetztleb. Gottesgel. St. 5, S. 816; Büschings Nachr. von Dänem. B. 1, S. 686.

Hauer, (*Georg*,) ein Nürnberger, widersetzte sich der Reformation, und ließ eine Epistel wider das Evangelion, die Nürnbergischen Predicanten, desgleichen den Luther drucken; wie auch zwo Predigten vom Salve Regina dem Evangelio und heil. Schrift gemäß, und eine Verantwortung gemeldetes Salve betreffend. Landshut, 1526, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex. Th. 4, S. 420.

Hauer, (*Johann Christoph*,) ein Geistlicher zu Nürnberg, war den 24sten Dec. 1663 daselbst gebohren, studierte zu Altorf, wo er orat. de Waldensium ortu, progressu et persecutionibus, Altorf, 1686, 4, hielt, auch de Eutropio disputierte, wurde 1692 Pfarrer zu Peringersdorf, 1696 zu Mögeldorf, 1705 Diaconus bey S. Lorenz in Nürnberg, wo er den 29sten April 1713 starb. Er hinterließ noch: Orat. parentalem auf den Professor Reinhard unter dem Titel: Idea prudentis theologi. Wille l. c. Th. 2, S. 47.

Haverkamp, (*Sigebertus*,) ein verdienter Holländischer Gelehrter, war um 1683 gebohren, und war erst Prediger auf einem kleinen Dorfe auf der Insel Werflacke zwischen Holland und Seeland, worauf er als Professor der Historie, der Griechischen Sprache und Beredsamkeit nach Leiden kam, wo er den 25sten April 1742 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
S. Fl. Tertulliani Apologeticus, ad Codices Manuscriptos et Editiones veteres summa cura recognitus, castigatus et emendatus, ut et perpetuo Commentario illustratus. Leiden, 1718, 8.
Dissertatt. de numismate Alexandri M. Eben das. 1722, 4.
Eine Ausgabe von des Phil. Paruta Sicilia numismatica, mit seinem Commentario. Eben das. 1723, drey Bände in Fol.
F. Lucretii Cari de rerum natura Libri sex, cum Notis integris *D. Lambini, O. Gifanii, T. Fabri, Th. Creech*, et selectis *J. B. Pii* aliorumque, curante *S. Havercampio* qui et suas et *A. Preigeri* adnotationes adjecit ... cum figuris artificiosissimis atque venustissimis. Eben das. 1725, zwey Bände in 4; die vollkommenste unter allen Ausgaben, die wir von diesem Dichter haben.
Josephi opera omnia Gr. et Lat. c. notis et versione *Jo. Hudsoni.* Acc. notae *Ed. Bernardi, Jac. Gronovii* etc. Amsterdam, 1726, zwey Bände in Fol.
Eutropii Breviarium Historiae Romanae ... recensuit *S. Havercampus* qui et suas et *Ch. A. Heumanni* Notas adjecit cum indicibus copiosissimis. Leiden, 1729, 8.
Thesaurus *Morellianus* sive Familiarum Romanarum Numismata omnia, diligentissime undique conquisita, ad ipsorum nummorum fidem accuratissime delineata et juxta ordinem *F. Ursini* et *C. Patini* disposita a celeberrimo antiquario *A. Morellio*, accedunt Nummi Miscellanei Urbis Romae Hispanici et Golziani dubiae fidei omnes. Amsterdam, 1734, zwey Bände in Fol. worauf Peter Wesseling die Fortsetzung davon eben das. 1752, in drey Bänden in Fol. heraus gab, worin gleichfalls viel von Haverkamps Arbeit ist.
Sylloge Scriptorum qui de Linguae Graecae vera et recta pronuntiatione Commentarios reliquerunt. Leiden, 1736, 1740, zwey Bände in 8.
Les Medailles du Duc de Croy. Amsterdam, 1738, 4.
Introductio in historiam patriam. Leiden, 1739, 8.
— — — in antiquitates Rom. acc. antiquitatum Graecar. brevis descriptio. Eben das. 1740, 8.
Abudacni historia Jacobitarum c. annotatt. *Jo. Nicolai.* Eben das. 1740, 8.
Jo. Nicolai annotatt. ad libellum Dom. *de Fleury* de moribus Patriarcharum. Eben das. 1740, 8; von ihm heraus gegeben.
Haverkamp hat auch *Rumphii* Herbarium Amboinense, in sechs Bänden in Fol. heraus gegeben.
Nummophylacium Reginae *Christinae*, quod comprehendit Numismata aerea Imperatorum Romanorum, Latina, Graeca, atque in Coloniis cusa quondam a *Petro Santi Bartolo* summo artificio summaque fide aeri incisa, nunc primum prodeunt cum Commentario *S. Havercampi* Latine et Gallice cum LXIII Tabulis numismatum. Haag, 1742, Fol. auch mit einem Französischen Titel.
Sallustii quae extant c. notis variorum. Amsterdam, 1742, zwey Bände in 4.
Censorini Liber de die Natali ... ex recensione *S. Havercampi* cum indicibus locupletissimis. Leiden, 1743, 8.
Algemeene Historie der Zaken in Asie, Afrike en Europe.

Antheil an Joh. Polens Supplementis novis utriusque Thesauri Roman. Graecarumque antiquitatum. Venedig, 1737, Fol.

Sehr vieler Antheil an dem großen Thesauro Italiae, welchen Pet. van der Aa von 1704—1723 verlegte, wo viele Uebersetzungen u. s. f. von ihm sind.

Haverland, (*Gerwinus*,) ein Franciscaner aus Westphalen, welcher um die Zeit der Reformation Guardian zu Soest war, und unter dem angenommenen Nahmen Daniels von Soest ein Werk in Nieder-Deutschen Reimen wider die Reformation unter dem Titel schrieb: Ein gemeine Bicht oder Bekennung der Predicanten tho Soest, ohne Meldung des Ortes, 1539, welches sehr selten ist. Er ward hernach Provinzial der Cölnischen Provinz. Harzheim Bibl. Colon.

Havermann, (*Adrian*) ein Niederländer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Historie van Brabant. Leiden, 1652, 4.

Havermann, (*Macarius*,) ein Prämonstratenser aus Flandern, welcher 1680 zu Angers in einem Alter von nur 36 Jahren starb, nachdem er geschrieben hatte:

Tyrocinium theologiae moralis. Antwerpen, 1675, zwey Bände, 12; eben das. 1687, 12; Brüssel, 1703, 12; worüber er mit den Jesuiten in Streit gerieth, daher er sich in verschiedenen Schriften vertheidigen mußte.

Noch einige Schriften über die christliche Liebe in Lateinischer Sprache. Nouv. Dict. hist.

Havers, (*Clopton*,) ein Englischer Medicus, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, welcher einige wichtige Entdeckungen in Ansehung des Periostii und des Knochenmarkes machte, welche er in folgender Schrift beschrieb: Some new observations of the Bones and the parts belonging to them. London, 1691, 4; eben das. 1729, 4. In das Lateinische übersetzt, von M. F. Geuder unter dem Titel: Observationes novae de ossibus. Frankfurt, 1692, 8; versio nova, Amsterdam, 1731, 8; eben das. 1734, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Haug, (*Johann Fridrich*,) ein Anhänger der pietistischen Brüderschaft und philadelphischen Gesellschaft, die im Anfange dieses Jahrhundertes in Strasburg Unruhe stiftete. Er hatte die Theologie studiert, stellte in Strasburg Versammlungen an, und nahm andere, den öffentlichen und ordentlichen Gottesdienst verwirrende Dinge vor, daher er 1705 seinen Abschied bekam, ob er gleich bereits seine Probepredigt gehalten hatte, und es an dem war, daß er in das Ministerium kommen sollte. Er gab hierauf eine Schrift unter dem Titel: Loci communes, heraus, worin er aus verschiedenen Schriften, und aus seinem eigenen Kopf alles sammlete und zusammen trug, was man wider das Ministerium, den öffentlichen Gottesdienst, und die symbolischen Bücher vorbringen kann. Außer dem schrieb er noch: Zeugniß der Liebe an die Inwohner der Städte Strasburg und Eßlingen. 1708, 4. Walch Streit. Th. 1, S. 771.

Haug, (*Johann Jacob*,) aus Lindau, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Das durch Gottes Gnad — beglückte — und unbesiegte rediviva Helvetia. 1682, 4; eine Beschreibung der 13 Cantons in schlechten Reimen.

von Haugwitz, (*Christoph*,) ein Meißnischer Edelmann auf Mölbis, und Canonicus zu Budissin, dessen Tochter Agnes, der letzte Bischof zu Meissen, Johann 9, aus dem Geschlechte von Haugwitz 1581 heirathete. Man hat von ihm einen Dialogum oder Bericht, woher die Dom-Herren Canonici heissen, welcher mit Joh. Bugenhagens Vorrede 1536 zu Wittenberg in 4 heraus kam.

Havichorst, (*Johann*,) ein Rechtsgelehrter zu Cöln, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

With. Hanetonii feudorum jura. Cöln, 1543, 8; eben das. 1565, 8.

Franc. Duareni commentarium in consuetudines feudorum. Eben das. 1563, 8; und nebst einem libro vetusto de feodis s. feudis it. de ordine placitationis et urbano beneficio per aphorismos distincto. Eben das. 1569, 8.

Francischini Curtii jun. tr. de feudis. Eben das. 1565, 8. In Harzheims Bibl. Colon. kommt er nicht vor.

Havinckhorst, (*Johann*) Professor der freyen Künste in Bursa Montium zu Cöln, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, war aus Münster in Westphalen gebürtig, und besaß viele Stärke in der Griechischen Sprache. Außer verschiedenen Griechischen und Lateinischen Epigrammen, schrieb er Anmerkungen über einige Gespräche Lucians. Hamelmann in Opp. S. 193, der aber so wie Kizel de Poet. Graec. S. 57 keine Ausgaben anzeigt. In Harzheims Bibl. Colon. fehlt er gleichfalls.

Hauksbee, (*Franciscus*,) ein geschickter Englischer Mathematicus und Physicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir doch nur bekannt ist: A Course of mechanical, magnetical, optical, hydrostatical and pnevmatical experiments to be performed by *Fr. Hauksbee*, and the explanatory Lectures read by *Will. Whiston*. London, ohne Jahr, 4.

Haultin, (*Johann Baptista*,) königlicher Rath im Chatelet zu Paris, wo er 1640 starb. Man hat von ihm:

Figures des Monnoies de France. Paris, 1619, 4; selbst in Frankreich sehr selten.

Histoire des Empereurs Romains depuis *Jul. Cesar* jusqu' à *Postumus*, avec toutes les Médailles d' argent qu'ils ont fait battre. Eben das. 1645, Fol. Cat. Bibl. Bün.

Er wollte auch ein Recueil de Médailles, welche bis auf ihn noch nicht waren beschrieben worden, heraus

herausgeben, starb aber vor der Vollendung desselben. Die bereits gestochenen 157 Bogen befinden sich in der königlichen Bibliothek zu Paris. Nouv. Dict. hist.

Haumerat, (*Gallus*,) ein Deutscher Reimer, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Comedie, der alte Hannß ohne Arm, und sein Colloquent Gerard Ernst durch Gall. Haumerat aus dem Niederländischen verdeutscht. Magdeburg, 1606, 8.

de la Haumerie, S. Crosset.

Haupt, (*Christoph*,) Rector der Stadtschule zu Grimma in Chursachsen, war den 2ten Dec. 1668 zu Debitz bey Leipzig, wo sein Vater Schulmeister war, gebohren. Er studierte zu Leipzig, disputierte daselbst 1693 de distinctionibus Novi Testamenti, und ward 1695 Rector an der Stadtschule zu Grimma, wo er den 17ten Jan. 1731 starb. Man hat von ihm:

- Die einzige Kunst wahrhaftig groß zu werden, nach Veranlaßung der Parisischen Akademie kürzlich entworfen. Leipzig, 1710, 12.
- Dialogum metricum von drey Personen, einem christlichen Philosopho, eingebildeten Jüngling, und einem wartigen Alten. Grimma, 1722, 4.
- *Senecam* Christianum, s. e. Flores Christianos ex *Lucii Annaei Senecae* Epistolis collectos et in 38 Capita digestos. Eben das. 1722, 12.

Hauptmann, (*Johann Gottfried*,) Doctor der Theologie, Director und Professor an dem Gymnasio zu Gera, war den 19ten Oct. 1712 zu Hayn in Meissen gebohren, wo sein Vater George ein Zinngießer war. Er studierte zu Pforte und Leipzig, an welchem letztern Orte er 1736 Magister ward, und darauf 1737 als Conrector nach Gera berufen ward, ward daselbst 1742 Rector und Professor, 1751 aber Director. Er starb daselbst den 21sten Oct. 1782, und hinterließ:

- Disp. de Laconismo. Leipzig, 1736, 4.
- — de Atticismo. Eben das. 1737, 4.
- *Ciceronis* Laelium. Eben das. 1740, 8.
- — — Partitiones oratorias. Eben das. 1741, 8.
- *Aesopi* fabulas Gr. et Lat. Eben das. 1741, 8.
- Fasciculum carminum Latinorum ex praestantissimis veterum poetarum monumentis. Eb. das. 1742, 8.
- *Corn. Tacitum* de situ et moribus Germanorum. Eb. das. 1743, 8.
- Collectionem Proverbiorum et sententiarum insignium atque usitatiorum. Gera, 1743, 12.
- J. A. Hallbauers Vorschläge zu nöthiger Verbesserung des Schulwesens übersetzt und mit Anmerkungen. Jena, 1746, 8.
- *Lycurgi* orationem ad editionem *J. Taylori*. Leipzig, 1751, 8.
- Historiam linguae Hebraeae. Eben das. 1752, 8.
- Pr. I—VII ad Zach. 9, 17. Gera, 1756, 4.
- Hebraici sermonis elementa cum illius historia. Jena, 1760, 8.
- Disp. de re sacri fontis arcana vulgo coelesti vocata. Altorf, 1767, 4.
- Sehr viele Programmata, Gelegenheitsschriften und Aufsätze in allerley Journalen; ingleichen vieler Antheil an den Lat. Act. Erud. S. Rathlefs Gesch. jetzl. Gel. Th. 12; Neues gel. Eur. Th. 7, S. 722; Acta Schol. Th. 3, S. 469; Meusels gel. Deutschl.

Haur, (*Jacob Casimir*,) ein Pohle, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb ein Werk über den Ackerbau in Pohlnischer Sprache. Cracau, 1675; eben das. 1679; mit den Zusätzen eines Ungenannten, (des Jesuiten P. Puzina,) eben das. 1693; von dem P. Mart. Bystrzyki, vermehrt, Warschau, 1747.

Haus, (*Franciscus Melchior Antonius*,) Professor des Lehn- und Criminal-Rechtes zu Würzburg, auch Bamberg- und Würzburgischer Hof- und Regierungs-Rath, starb 1771, und hinterließ:

- Disp. de potestate episcoporum primigenia. Würzburg, 1760, 4.
- Noch verschiedene Disputationes und andere akademische Schriften. Hambergers gel. Deutschl.

Hauschild, (*Christian*,) Chursächsischer dritter Hofprediger zu Dresden, war den 9ten Oct. 1693 zu Schneeberg gebohren, wo sein Vater ein Weisgerber war. Er studierte zu Leipzig und Wittenberg, ward 1722 Pfarrer zu Klein-Wolmsdorf, 1725 Pastor zu Wermsdorf, Grimmischer Diöces, 1742 aber nach Hilners Tode dritter Chursächsischer Hofprediger zu Dresden, wo er den 13ten Febr. 1759 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. I. II de Pastore Aegyptiis inviso. Wittenberg, 1715, 4; auch in Hasens und Ikens Thes.
- — de silentio *Pythagorico*. Eben das. 1716, 4.
- — de *Isocratis* dicto: Σοφια μονη παντων των κτηματων αθανατον. Eben das. 1716, 4.
- — de corona radiata. Eben das. 1716, 4.
- De vinculo religionis, occas. Jubil. 1717, 4.
- Oratio in *Hieronymum*.
- Epistolae ad *Doppertum*.
- Monumenta *Laurentii*, Praefecti Mutinens.
- Noch einige Casual-Predigten, welche in verschiedenen Formaten und Jahren heraus gekommen sind. Dietmanns Chursl. Pred.

Hauschild, (*George*,) Prediger zu Borna in Sachsen, war zu Cotta bey Pirna den 25sten Aug. 1686 gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1729 Pfarrer zu Dautschen in der Jessener Diöces, von da er 1750 nach Borna kam. Seine Schriften sind:

- Erweis, daß das wahre Christenthum keine Last, sondern eine Lust sey, mit Clemens Thiemens, Superintendent zu Colditz, Vorrede. Züllichau, 1729, 12; eben das. 1734, 4.
- Betrachtung über das Leiden Christi zu Bethanien und im Gasthause zu Jerusalem, nach des sel.

sel. D. Rambachs Lehrart abgehandelt, nebst einem Anhange vom ehrlichen Begräbniß Christi, aus Jes. 53, 9. Eben das. 1738, 8.
Die Gewißheit des Glaubens und der Seligkeit; eine katechetische Schrift. Mosers jeztleb. Gottesgel.

Hauschild, (*Johann Leonhard,*) Doctor der Rechte, Sachsen-Weimarscher und Brandenburg-Anspachscher Rath und Hofrath, Advocat und hernach Bürgermeister zu Dresden, war zu Bornhayn in Meissen gebohren, studierte die Rechte, und ward 1726 zu Erfurt Doctor, worauf er sich zu Dresden niederließ, und daselbst den 2ten Dec. 1770 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de Jure protimiseos et retractus circa servitia et operas liberorum subditorum in Saxonia. Erfurt, 1726, 4.
Opusc. Praesumptionem pro libertate naturali in caussis rusticorum ab impugnationibus Estorianis vindicans. Dresden, 1738, 8; Deutsch und vermehrt in den Jurist. Abhandl.
Gerichtsverfassung der Deutschen vom 6ten bis 14ten Seculo. Leipzig, 1741, 4.
Beyschriften von Bauern und Frohnen. Dresden, 1744, 8; wogegen Joach. Jac. Remeccius Comment. de rustico quondam servo, 1745 heraus gab.
Juristische Abhandlungen von Bauern und deren Frohndiensten, ingleichen von Verbesserung der Justiz. Eben das. 1771, 4; wo sich auch sein Leben befindet.

Hausdorf, (*Paul Christian,*) vermuthlich Prediger zu Seidenberg in der Ober-Lausitz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Das durch die Grabmahle seiner Prediger geehrte Seidenberg. Lauban, 1722, 8.

Hausdorf, (*Salomo Woldemar,*) Archi-Diaconus zu Zittau und Pastor zu Klein-Schönau, war zu Zittau den 5ten Junii 1731 gebohren, wo sein Vater erster Geistlicher war, und starb den 28sten März 1779. Er hinterließ:

Elpidium ex antiquitatis priscae monumentis erutum. Zittau, 1747, 4.
Diss. de ordinatione Timothei. Wittenberg, 1754, 4.
Ob es rathsam sey, daß eine jede Gemeine ihr eigen Gesangbuch habe? 1756, Fol.
Rede bey Gelegenheit der Legung des Grundsteins bey der S. Johannis-Kirche in Zittau.

Hausdorf, (*Urban Gottlieb,*) Ober-Prediger zu Zittau, war des M. Salomo, Predigers zu Bernstädtel, im Jöcher Sohn, und den 21sten Febr. 1685 gebohren. Er studierte zu Leipzig, besahe hernach die vornehmsten Städte Deutschlands, und hielt sich eine Zeitlang zu Weissenfels auf. 1714 wurde er Prediger zu Haynewalde, 1724 zu Deutsch-Ossig, und 1727 zu Weissig bey Dresden. 1729 berief man ihn nach Zittau, wo er, nachdem er verschiedene Stufen durchgegangen war, 1742 Ober-Prediger wurde, und daselbst den 17ten April 1762 im 77sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:

Die unter den Myrten und Cypressen erschallende Lieder der Kinder Zions, d. i. Hochzeit- und Ehestands-Lieder.
Kirchen- und Reformations-Geschichte der Stadt Zittau. Budissin, 1732, 8.
Lebensbeschreibung Lazari Spenglers. Nürnberg, 1740, 8.
Der Prophet in seinem Vaterlande.
Brand- Buß- und Gedächtniß-Predigten.
Verschiedene Abhandlungen in den Sammlungen der gel. Gesellsch. in Zittau.
Er hatte auch den ganzen Prudenz und die Trauerspiele des Sophokles übersetzt, verlohr aber die Handschriften davon, so wie seine ganze Bibliothek in dem Zittauischen Brande. Programm des dasigen Director Richters auf ihn.

Hause von Kommersberg, (*Melchior,*) ein lateinischer Dichter, war 1577 zu Zittau gebohren, studierte die Rechte zu Frankfurt an der Oder, erhielt 1608 den poetischen Lorberkranz, und ward 1611 Rector zu Lauban. Hier ward er allerley Streitigkeiten mit seinen Collegen wegen, 1620 seines Dienstes entlassen, da er denn Prorector zu Löwenberg wurde, aber 1629 der Religion wegen entweichen mußte, worauf er zu Lauban den 14ten oder 15ten Sept. 1630 starb. Er hinterließ:

Schediasmatum succisivorum syllogen. Görlitz, 1602, 8.
Epigrammatum Centurias II. Budissin, 1616, 8.
Jesum crucifixum; ein Gedicht. Arbeiten einer Ober-Laus. Gesellsch. B. 5, S. 89.

Hausfritz, (*George Lorenz,*) Syndicus zu Nürnberg, war daselbst den 10ten Aug. 1710 gebohren, studierte zu Altorf, ward 1740 Bibliothecarius bey dem Grafen von Bünau, welche Stelle er bis 1742 bekleidete, und nebst Francken den Anfang zu dem berühmten Catalogo, nach dem Plan des Besitzers der Bibliothek machte. In gedachtem Jahr wurde er Registrator bey der grössern Registratur seiner Vaterstadt, 1743 bey der Einweihung der Universität zu Erlangen Licentiat der Rechte, 1744 Syndicus der Republik, und 1752 dabey Secretär bey dem Sebalder Wald-Amt. Er starb den 17ten Jan. 1769, und hinterließ:

Memoriam Greg. *Haloandri,* ICti et instauratoris jurisprudentiae. Nürnberg, 1736, 8.
Tr. de Caesare, designato successore imperii antiqui. Eben das. 1737, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hausmann, (*Johann Ernst,*) vermuthlich ein Geistlicher zu Hannover, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Introductio ad notitiam scriptorum homileticorum. Leipzig, 1714, 8.
Comment. de Bibliothecis Hanoveranis publicis. Hannover, 1724, 4.

Notitia

Notitia de Bibliothecis Hanoveranis publicis. Eben das. 1725, 4.

Hausmann, (*Johann Stephan*,) ein Medicus, war 1754 gebohren, ward 1781 Professor der Anatomie und Chirurgie zu Braunschweig, starb aber schon den 30sten Oct. 1784 im 30sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

De morbis venereis larvatis. 1778; vielleicht eine Disputation.

Beurtheilung der Methode Ces. Hawkins den Blasenstein zu operiren. 1782.

Hauswald, (*Johann Fridrich*,) Legations-Rath zu Dresden, nach der Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Betrachtungen über die Verbesserung des Justiz-Wesens in Deutschland. Dresden, 1757, 8.

Hauswolf, (*Just Christoph*,) Präpositus und Pastor der Deutschen Gemeinde zu Carlskrona in Schweden, war den 2ten Febr. 1666 zu Wernigerode gebohren, studierte zu Jena, Leipzig und Wittenberg, und wollte noch Upsal besuchen, ließ sich aber bereden, Admiralitäts-Prediger bey den Deutschen Matrosen zu Carlskrona zu werden, worauf er 1689 Prediger der daselbst errichteten Deutschen Gemeinde ward, da er denn eine Deutsche Schule daselbst stiftete, und den 7ten April 1722 starb. Man hat von ihm: Trostquelle für den bussertigen und geängstigten Sünder; welche erst nach seinem Tode zu Hamburg, 1729, 8, gedruckt worden. Unsch. Nachr. 1728, S. 1268.

de Hauteserre, (*Anton Dadin*,) S. Alteserra im Jöcher und hier.

de Hauteserre a Salvaison, (*Franciscus*,) S. Alteserra hier.

d' Hauteval, (*J. C.*) Sub-Diaconus des Bisthums Strasburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: La Vie du bienheureux frere *Nicol. de la Roche*, Hermite de Unterwald. Strasburg, 1737, 8.

de Hauteville, (*Euvoy*,) ein Franzose, welcher um oder nach 1760 starb, nachdem er geschrieben hatte: Histoire de Zenobie, Imperatrice de Palmyre. Paris, 1758, 12.

de Hauteville, (*Nicolaus*,) Doctor der Theologie, Priester und Canonicus zu Genf, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La Théologie angelique. Lyon, 1658, 4.

La Morale de S. *Thomas d' Aquin*. Eben das. 1661, zwey Bände in 4.

Les Caracteres du S. *François de Sales*. Eben das. 1661, 8.

L' Art de bien discourir. Paris, 1666, 12.

Octave de S. *François de Sales*. Eben das. 1668, 8.

Origine de la maison de S. *François de Sales*. Eben das. 1669, 4.

Histoire de la maison de S. *François de Sales*. Clermont, 1669, 4.

L' Art de prêcher. Paris, 1683, 12.

Relation historique de Pologne. Eben das. 1688, 12; eben das. 1697, 12.

Hautin de Villars, ( ) ein Franzose, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher im Bergbaue geschickt war, und einen Theil seines Lebens auf die Untersuchung der Bergwerke in Frankreich gewandt hatte. Man hat von ihm: Mémoire concernant les Mines de France. 1728; auch bey der Art metallique extrait des Oeuvres d' *Alph. Barba*. Paris, 1730, 12. Er handelt daselbst vornehmlich von Bergwerken in dem Pyrenäischen Gebirge.

Hawkesworth, (*Johann*,) Doctor der Rechte, und Director der Ost-Indischen Handelsgesellschaft zu London, wo er den 17ten Nov. 1774 starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Account of Voyages for making discoveries in the southern Hemisphere, drown of from the Journals and Papers of *Jos. Banks*. London, 1773, drey Bände in 4; auch in das Französische, 1774; ingleichen in das Deutsche unter dem Titel: Geschichte der Seereisen und Entdeckungen in dem Südmeere, Berlin, 1774, drey Bände in 4.

Hawkins, (*Johann*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Particulae Latinae orationis collectae, dispositae et confabulatiunculis digestae. London, 1635, 8.

Hawney, (*Wilhelm*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: The Doctrine of plain and spherical Trigonometry, with its application and use. London, 1725, 8.

Haworth, (*Samuel*,) ein Englischer Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

A philosophical Discourse on Man, being the Anatome both of his Soul and Body. London, 1680, 8.

A Method of curing Consumptions. Eben das. 1683, 12.

A Description of the Duke (of York's) Bagnio (in Long-Acre,) and of the Mineral Bath and new Spa thereto belonging. Eben das. 1683, 12. Granger's Biogr. Hist. Th. 4, S. 23.

von Haxthausen, (*Johann Friedrich*,) Superintendent, Metropolitan und Prediger zu Allendorf in Hessen, war den 24sten Nov. 1656 zu Cassel gebohren, wo sein Vater Heinrich, Vice-Kanzler war. Er studierte zu Marburg, Bremen und in Holland, ward darauf Prediger in Cassel, und 1686 Metropolitan daselbst, 1699 aber Superintendent zu Allendorf, wo er den 24sten März 1726 starb. Seine Schriften sind:

Corpus concionum miscellanearum, darin allerhand wohl ausgearbeitete Predigten u. s. f. 1690—1726, vier Theile in 4.

Eine Deutsche Bibel-Ausgabe. Frankfurt, 1698, 4.

Geistreiches

Geistreiches Gebethbuch frommer Christen. Eben das. 1704, 12; ohne Nahmen.

Verschiedene Uebersetzungen aus dem Holländischen in das Deutsche, besonders von Sal. van Til's und Heinr. Grönewegen's Schriften. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hay, (*Wilhelm*,) ein Engländer und Parlaments-Glied für den Burgflecken Seaford, war um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes zu Glenburne in der Grafschaft Sussex gebohren, und ward 1734 Parlaments-Glied, welche Stelle er sein ganzes Leben hindurch behielt, bis er im Junius 1755 starb. Er hatte einen sehr gebrechlichen und ungestalten Körper, aber einen desto schönern Geist, wie aus folgenden Schriften erhellet:

The Mount Cabourn. London, 1730; ein Gedicht über die Schönheiten seines Vaterlandes.

Religio Philosophi or the Principles of Morality and Christianity, illustrated from a View of the Universe and of Man's situation on it. Eb. das. 1753, 8; dritte Ausgabe, eben das. 1760, 8.

Versuch über die Ungestaltheit; in Englischer Sprache. Eben das. 1754.

Isaac Hawkin's Browne Gedicht de Immortalitate animae, in das Englische übersetzt. Eben das. 1754, 4.

Eine Englische Uebersetzung des Martial. Eben das. 1756, von welcher in einem Jahre zwey Ausgaben gedruckt wurden. Bambergers Anecd. Th. 1, S. 413.

Hayden, (*Johann*,) ein Musicus aus Nürnberg, erfand um 1610 eine besondere Art von einem Clavicymbel, in welchem so wohl, den Singestimmen gemäß, die Moderation des lauten und leisen Tons, als auch die Geigen-Resonanz angebracht wurde, wovon man es das Geigen-Clavicymbel nannte. Dieß Instrument wurde nicht nur sehr beliebt, sondern er erhielt auch von Kaiser Rudolph 2 das Privilegium, daß niemand ohne seiner und seiner Erben Bewilligung dergleichen Werke machen und verkaufen durfte. Er starb 1613. Seine Erfindung hat er beschrieben und erkläret in folgender Schrift: Musicale instrumentum reformatum. Nürnberg, 1610. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Haydocke, (*Richard*,) ein Englischer Medicus, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, hatte zu Oxford studiert, und übte seine Kunst anfänglich zu Salisbury und hernach zu London. Man hat von ihm: The Art of Painting translated out of the Italian language of *Lomazzo*. London, 1598, Fol. wozu er die Kupfer selbst stach. Granger's Biogr. Hist. Th. 1, S. 253.

de la Haye, (*Bartholomäus*,) ein Capuciner aus Paris, welcher um 1590 gebohren war, und 1660 zu Paris starb. Von seinen vielen Schriften führet Bern. a Bononia folgende an, ohne doch zu bemerken, ob sie in Lateinischer oder Französischer Sprache abgefasset sind:

Opus perfectum Concionatorum, in quo plurima ad Conciones, et pro Concionatoribus proficua recensentur. Paris, 1648, Fol.

Milleloquium Biblioth. SS. Patrum. Eb. das. 1650, F.

— — — SS. Ecclesiae Doctorum *Gregorii* Papae et *Hieronymi*. Fol.

Summa Bibliorum Alphonsi Tostati redivivi. Fol.

Pathologia Quadragesimalis, s. Conciones pro tempore Quadrag. Zwey Bände in 4.

Commentaria in Cantica Canticorum. Fol.

Exposit. in Epistolas B. Petri Apostoli. Fol.

Triumphus trium Crucifixorum, Jesu, Mariae et Francisci. 4.

Corona Ecclesiastica, sive Conciones de SS. Eucharistiae Sacram. 4.

Expositiones in Evangelia. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Hayer, (*Johann Nicolaus Hubert*,) ein Franciscaner, war 1708 zu Sar-Louis gebohren, war eine Zeitlang Professor der Philosophie und Theologie zu Paris, und starb daselbst den 16ten Jul. 1780. Er hat verschiedene Schriften zur Vertheidigung der Religion heraus gegeben, worunter die Sur la Spiritualité et l' Immortalité de l' Ame, die beste seyn soll.

le Hayer du Perron, (*Ludwig*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Les heureuses Avantures Tragi-Comedie en vers. Paris, 1733, 8; deren Inhalt in der Bibl. du Theatre Franç. Th. 2, S. 420 erzählet wird.

le Hayer du Perron, (*Petrus*,) ein Französischer Dichter des vorigen Jahrhundertes, war 1603 zu Alenßon gebohren, wo sein Vater königlicher Procurator in dem Präsidial dieser Stadt war, welche Stelle der Sohn nach dessen Tode erhielt. Das Gedicht auf Ludwig 13 erwarb ihm die Erneuerung seines Adels und den Titel eines Staatsrathes. Er lebte und reimte noch 1678. Man hat von ihm:

Les Palmes de Louis de Juste, Poëme historique divisé en IX Livres. Paris, 1635, 4.

Histoire de l' Empereur Charles V trad. de l' Espagnol de Don *Juan Ant. de Vera*. Eben das. 1662, 4; Brüssel, 1663, 12; eben das. 1667, 12.

Viele einzeln gedruckte kleinere Gedichte, als Epitres, Odes, Sonnets u. s. f. Nouv. Dict. hist.

des Hayes, (   ) Baron du Courmenin, ein Franzose, welcher 1621 von seinem Könige nach der Levante geschickt ward, und darauf zwey Mahl, nehmlich 1624 und 1629 Gesandter in Dännemark war. Mir ist von ihm bekannt:

Voyage au Levant fait par le commandement du Roy en 1621. Paris, 1645, 4.

Voyages de Danemarc et de Constantinople, enrichis d' annotations par le Sr. *P. M. L.* Eben das. 1664, 12. Beyde scheinen nur von einem seiner Begleiter zu seyn. Die nach Dännemark, welche überaus seicht und fehlerhaft ist, ist die von 1629; die

die nach Constantinopel scheint von der ersten nach der Levante nicht verschieden, sondern nur eine neue Ausgabe zu seyn. Schlegels Einleitung zu Slangens Gesch. Christians 4, Th. 1, S. 43.

Hayes, (*Carl*,) ein geschickter Englischer Mathematicus und Chronologe, war 1678 gebohren, und war viele Jahre lang Unter-Gouverneur und Gouverneur der ehemaligen Afrikanischen Compagnie, ließ sich aber dadurch von mancherley gelehrten Beschäfftigungen nicht abhalten. Als die Compagnie 1752 aufhörte, begab er sich nach Down in Kent zur Ruhe, ging aber 1758 wieder nach London, und starb daselbst 1760 im 82sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Eine Abhandlung von den Fluxionen; in Englischer Sprache. London, 1704, Fol.

Neue und leichte Methode aus der Beobachtung der Höhen der himmlischen Körper die Länge zu finden. Eben das. 1710, 4; auch Englisch und ohne Nahmen.

Der Mond, ein philosophisches Gespräch. Eben das. 1723, 8; in Englischer Sprache und ohne Nahmen.

Vertheidigung der Geschichte der LXX gegen die falschen Vorstellungen ihrer Gegner. Eben das. 1736, 8; in Engl. Sprache und ohne Nahmen.

Kritische Untersuchung der Evangelien des Matthäus und Lucas, in Rücksicht auf die Geburt und Kindheit Christi. Eben das. 1738, 8; auch in Engl. Sprache und gleichfalls ohne Nahmen.

Abhandlung über die Chronologie der Septuaginta. Eben das. 1741, 8; in Englischer Sprache und ohne Nahmen, wozu er 1757 ein Supplement heraus gab.

Chronographiae Asiaticae et Aegyptiacae Specimen. Eben das. 1759, 8. Die Chronographiam selbst hinterließ er in der Handschrift völlig ausgearbeitet. Bambergers Anecdoten. Th. 1, S. 367; der seiner unartigen Gewohnheit zu Folge die Titel der Schriften immer nur in Deutscher Sprache anführt.

Haym, eigentlich *Haymann*, (*Christoph*,) Prediger zu Langen-Hennersdorf bey Freyberg, war den 15ten Oct. 1677 zu Reichenbach, einem Dorfe unter Freyberg, gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1706 zu Langen-Hennersdorf Substitut, 1715 aber Pastor, und starb 1731. Man hat von ihm:

Unterricht für Schulmeister, Kinderlehrer und Hausväter, mit den ihrigen Bibel und Catechismus erbaulich zu tractiren. Sondershausen, 1707, 4.

Christliche Haus-Betstunde mit einer Vorrede D. Rom. Tellers. Leipzig, 1712, 8.

Eilf Geschichte von Joh. Arnds Paradis-Gärtlein, mit einer Anweisung, auch Glaubens-Prüfung und Gebet wider den Selbstbetrug. Eben das. 1713, 8.

Vorbericht von den geistlich Jerusalemer Zeitungen. Eben das. 1714, 8.

Anweisung zur täglichen Hauskirche auf alle Tage Morgens und Abends des ganzen Jahres. Eben das. 1715, 8.

Des Dresdnischen Catechismi leichte Lehrart und Deutlichkeit, in einer Probe. Eb. das. 1714, 12.

Rechter Verstand und Gebrauch des heil. Vater Unser. Eben das. 1718, 8.

Vier göttliche Erweckungen in allerhand vorfallenden (Fällen) Begebenheiten, über die Dict. Levit. 26, 6, Jer. 17, 27, Exod. 9, 3. 10; ohne Nahmen. Eben das. 1719, 8.

Das Niederknieen bey oftmaligen Beten. Eb. das. 1724, 12.

Andacht der Hirten auf dem Felde. Eben das. 1724, 8.

Ein Paar Zeilen von der Kinder Gottes Gegen-Rache gegen des Teufels großen Zorn, 1725, 8.

Etwas von der Kinder Gottes rechten Gebrauch, und der Kinder des Teufels Mißbrauch der so genannten Mitteldinge, oder zugelassenen Ergötzlichkeiten. Freyberg, 1726, 8.

Communicationes, oder etwas von den geistlichen Gaben so geistlich Gesinnte einander mittheilen. Leipzig, 1730, 8.

Etwas von der geistlichen Weisheit Ps. 51, 8, welches ein Vater seinen Kindern hinterlassen, so sein ältester Sohn mit seiner Fortsetzung und einer geistlichen Rede von der schönen Jugend Jesu über Luc. 2, 40, eben das. 1737, heraus gab.

Leichen-Predigten und Lieder. Dietmanns Chursächs. Priest. Th. 1.

Hayme, (*Thomas*,) ein Advocat und Beysitzer im Schöppenstuhle zu Leipzig, war den 21sten Jun. 1689 zu Reinsberg unweit Freyberg gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1716 Advocat und las dabey Collegia, ward 1723 zu Erfurt Doctor, und um 1741 Beysitzer des Schöppenstuhles, und starb noch vor 1752. Seine Schriften sind:

Disp. de causa debendi. Erfurt, 1723, 4.

Lexicon Juris Saxonici, oder kurzgefaßtes Sachsen-Recht. Leipzig, 1732, 12; vermehrt, 1736, 12.

— — — — criminalis, oder kurzgefaßter Auszug u. s. f. Eben das. 1733, 12.

De stylo curiae seu processu ex utriusque fontibus in forum electorale Saxonicum derivato. Eb. das. 1734, 4.

Digesta Juris Saxonici, oder vollständiger Auszug der Sächsischen Rechte nach alphabetischer Ordnung, nebst beygefügter Historie dieser Rechte. Eben das. 1734, 8.

Joh. Gottl. Hofmanns der nach der Sächsischen Prozeß-Ordnung angerichtete Modus procedendi. Eben das. 1736, 4; ohne Nahmen.

Lexicon Juris universi, oder das ganze Natur-Völker-

ter- Land- Lehn- Kirch- und Staats-Recht. Eben das. 1738, gr. 8.

J. Henr. de Berger Electa disceptationum forensium. Eben das. 1738—1741, 4.

Joh. Christoph Nehrings Manuale Notariorum mit seinen Vermehrungen. Eben das. 1740, 8.

God. Christ. Leiseri Jus Georgicum. Edit. III. Eben das. 1741, Fol.

Ge. Beyeri Volckmannus emendatus. Eben das. 1744, Fol.

Jo. Henr. de Berger Electa processus executivi etc. cum Supplementis. Eben das. 1745, 4. Mosers und Weidlichs jeztleb. Rechtsgel.

Haymann, (*Christoph*,) Doctor der Theologie und Superintendent zu Meissen, und des obigen Christoph Hayms Sohn, war den 15ten Aug. 1709 zu Langen-Hennersdorf bey Freyberg gebohren, kam 1757 von Schul-Pforta als Superintendent nach Meissen, wo er 1783 starb. Seine Schriften sind:

Sendschreiben von den Absichten der gelehrten Historie. 1731, 4.

Erster Versuch einer paraphrastischen Uebersetzung der Mosaischen Schöpfungsgeschichte.

Geschichte der vornehmsten Gesellschaften der Gelehrten. 1ster Band. Leipzig, 1743, 8.

Comm. de κληρω. 1746, 4.

Versuch einer biblischen Theologie in Tabellen. Görlitz, 1746, 8; Budissin, 1759, 8.

Anweisung zu Stempels Taufbund.

Erklärung der Buß Texte. 1747, 1748.

Pfortisches Denkmahl vermittelst einiger Antreden. Görlitz, 1749, 8.

Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit in der Hoffnung des ewigen Lebens; in einem Abriß von Predigten. Glaucha, 1749, 8.

Kennzeichen des alten und neuen Menschen, in Predigten. 1750.

Das Gute der Gerechten, in Predigten. 1752.

Anmerkungen über Hollazens Messianische Religion. Leipzig, 1753.

Litterae encyclicae in 1 Ep. ad Timoth. Glaucha, 1753, 4.

Das Geheimniß von Christo und der Gemeinde. 1755, 8.

Conventus symmistarum tanquam necessarium et utile emendationis publicae et privatae adminiculum. Comm. I—III. 1757, 1770, 4.

Sammlung alter und neuer Nachrichten von Armenschulen und Waisenhäusern. Görlitz, 1757, drey Theile in 8.

Erkenntniß Jesu in Predigtanzeigen. 1759.

Biblisch-harmonische Geschichte der ersten Welt. Budissin, 1759, Fol.

Antheil an dem Freybergischen Bibelwerke.

Einzeln gedruckte Predigten, Aufsätze in den Dresdener Anzeigen u. s. f. Meusels gel. Deutschl.

Hayns, (*Zacharias*,) ein Niederländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Emblemata christiana et moralia door *Z. Hayns*. Rotterdam, 1625, 4.

d'Haynault, (   ) ein Französischer Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher die Madame des Houlieres in der Dichtkunst unterrichtet hatte. Die Zeit seines Todes ist unbekannt. Bibl. poet. Th. 2, S. 427, wo auch einige seiner Gedichte stehen.

Haynisch, (*Johann Christoph*,) Rector zu Schleiz, war den 6ten Aug. 1703 zu Mielesdorf im Voigtlande, wo sein Vater Pfarrer war, gebohren, studierte zu Jena und Leipzig, conditionirte anfänglich in Königsbrück, hernach bey einem Prediger bey Hamburg, that eine Reise nach Holland und England, und wurde 1730 Rector zu Schleiz, wo er den 15ten Oct. 1743 starb. Seine Schriften bestehen in folgenden Programmen und Dissertationen:

Idea boni praeceptoris. 1730.

De claris poetriis. 1730.

Nummi cujusdam Ruthenici semiusti effossi explicatio. 1731.

De iis, quae in scholis discenda et secundum quorum ductum tractanda sint, meditatio. 1731.

De literarum elegantiorum messe. 1731.

De historia belli Germanici prioris. 1732.

De litteris humanioribus a nemine, qui eruditi nomen tueri cupit, posthabendis, Diss. 1733.

De originibus tam Russorum, quam nominis, quo illustriss. Comites ac domini Varisciae Rutheni appellantur. 1733.

De genealogiae studio tamquam mortis meditatione. 1733.

De Lejulejis et Rabulis. 1733.

Quod Austriaca domus inter reliquas in gloria et magnitudine emineat. 1733.

De πεντα-θλοις eruditis. 1734.

De veterum Saxonum equestribus ludis, quos torneamenta vocant. 1734.

De illustrissimis quibusdam dominabus Ruthenis e sinu Celsissimarum conjugum junioris stirpis Ruthenorum Comitum immatura morte raptis. 1734.

De heroibus Saxonum serenissimorum qui res intricatas et turbulentas composuerunt. 1734.

Quod scholae publicae bene constitutae sint civitatum ornamenta. 1735.

De *Henrico* III communi stirpis celsissimae Comitum Ruthenorum auctore prae multis aliis Germaniae Comitibus fortunato. 1736.

De pecunia, quam Judas proditionis praemium accepit. 1736.

De virtutibus et vitiis primariis. 1736.

Homerum artis medendi peritum fuisse. 1736.

De clepsydris fori Romani. 1737.

De die natali probis christianis fausto. 1737.

Vom

Vom Nutzen den ein Staat vom Gottesdienste hat. 1737.
Betrachtung des heilsamen Römischen Zehrungsgesetzes. 1737.
Kurze Beschreibung der hochgräflich Reussischen sogenannten Dreyfaltigkeits-Thaler. 1738.
De tribunali Romanorum. 1739.
Kurze Erzählung eines gewissen Hindernisses der wahren Gelehrsamkeit. 1739.
Nummi cujusdam *Antonii* explicatio. 1739.
Loci cujusdam *Suetonii* explanatio. 1740.
Erklärung eines hochgräflich Reussischen seltenen Zweydrittelstückes. 1740.
— — — eines Reussischen seltenen Groschens. 1740.
Diss. de numismatica in litteris elegantioribus numeranda. 1741.
De equuleo. 1741.
De iis, qui olim in prisco Romanorum imperio principum vicarii fuere. 1742.
De modo sacrificandi, ad quem prisci Christiani ab idolorum cultoribus coacti fuere. 1742.
De prisca Variscorum sede. 1742.
Kurze Beschreibung der Amerikanischen Aloe, welche in dem hochgräflich Reuß-Plauischen Lustgarten in Obergraitz seit dem ersten Nov. 1742 blühet; in Deutschen Versen. 1743.
Noch gab er mit Anmerkungen heraus: *Christoph. Cellarii* Elementa Astronomica. Schleiz, 1738; *Catonis* librum de re rustica, 1740; Xenophon von der Ritterkunst, aus dem Griechischen übersetzt, und mit Anmerkungen erläutert. 1743. Tabulas chronologicas . . . Acta schol. Th. 3, S. 509 f. Acta hist. eccles. Th. 8, S. 770.

le Hays, (*Aegidius*,) Sieur de la Fosse, ein guter Lateinischer Dichter, dessen Gedichte nur ein wenig zu satyrisch und bitter sind. Er war aus Amane', zwey Stunden von Caen gebürtig, war erst Professor der Rhetorik und Rector der Universität zu Caen, und begab sich darauf nach Paris, wo er die Rhetorik in den Collegiis du Plessis, le Moine und de Beauvais mit Beyfall lehrte, und 1666 Pfarrer zu Gentilly ward, wo er 1679 starb. Ich habe nicht gefunden, wenn und wo seine Gedichte gedruckt sind. Nouv. Dict. histor.

de Hays, (*Johann*,) ein schlechter Französischer Dichter gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, welcher königlicher Rath und Advocat im Präsidial zu Rouen war. Man hat von ihm einige Schauspiele, und unter andern ein Trauerspiel Cammate in sieben Acten, in der folgenden Sammlung:
Les premieres Pensées de *Jean de Hays*. Rouen, 1598, 12.
Amanylle. Eben das. 1595, 12. Nouv. Dict. histor. Bibl. du Théatre, Th. 1, S. 299.

Haywood, (*Elisa*,) ein witziges Englisches Frauenzimmer, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
The unfortunate Princess, or the ambitious Statesman. London, 1741, 12.
Melange de differentes pieces de Vers et de Prose, traduites de l' Anglois d' après Mesdames *Elize Haywood*, et *Suzane Centlievre* etc. Paris, 1751, drey Bände in 8.

van Hayzen, (*Cornelius*,) vermuthlich ein Ostfriese, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Van de Opkomst en Voortgang der Doopgeziende Christenen. Emden, 1712, 8.

van Hazel, (*Johann*) Gouverneur der Holländischen Ostindischen Compagnie auf der Küste von Malacca, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher verschiedene Stücke der Bibel, z. B. das erste Buch Mosis, die vier Evangelisten, funfzig Psalmen u. s. f. in die Malayische Sprache übersetzte. Diese Uebersetzung ist, wie es scheinet, zwar nie gedruckt worden, indessen haben doch Alb. Corneliszon Ruil und Justus Heurnius ihre Uebersetzungen einzelner Stücke der Bibel damit verglichen. S. davon Werndly Maleische Spraakkunst, S. 229 f.

Hazi, (*Johann*,) aus Ungarn, war in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes bey dem Fürsten Gabriel Bethlen Türkischer Schreiber und Dollmetscher. Er übersetzte aus dem Türkischen in das Ungarische das Werk eines gelehrten Mahomedaners, welches den Titel hat: Envárat Asikin, und zu Caschau, 1620 in 4 heraus gekommen ist, und die Moral der Mahomedaner erklärt. Horanyi Mem. Hung.

Head, (*Richard*,) ein Englischer witziger Schriftsteller, war der Sohn eines Irländischen Priesters, der 1641 in dem Aufruhre getödtet wurde, worauf seine Mutter mit ihrem Sohne nach England kam, die sie anfänglich zu Oxford erziehen ließ, ihn aber ihrer Armuth wegen nachmahls zu einem Buchhändler in die Lehre that. Seine Neigung zur Dichtkunst äußerte sich hier sehr frühe, indem er, ehe er noch die Lehrjahre vollendet hatte, das Gedicht Venus Cabinet unlocked bekannt machte, welches gefiel. Er heirathete hierauf und fing selbst an zu handeln, allein seine unbegränzte Neigung zum Spiele richtete ihn in kurzer Zeit zu Grunde, daher er nach Irland ging und daselbst das bekannte Lustspiel Hic et ubique schrieb. Da ihn dieß bekannt machte, so kam er wieder nach England, ließ sein Lustspiel drucken, und hoffte, als Schriftsteller Unterstützung zu finden, fand sich aber in seiner Hoffnung betrogen, und fing daher in Gemeinschaft mit Franc. Kirkman den Buchhandel wieder an. Allein sein unordentliches Leben richtete ihn zum zweyten Mahle zu Grunde, worauf er mit Elend und Noth zu kämpfen hatte, bis er 1678, als er nach der Insel Wight segeln wollte, in die See getrieben wurde, wo er vermuthlich sein Grab gefunden hat. Seine Schriften sind:

Venus Cabinet unlocked; ein Gedicht.
Hic et ubique, or the Humours of Dublin, a Comedy. London, 1663.
The English Rogue, or the Life of Meriton Latroon, a witty extravagant. Eben das. 1666, gr. 8; ein komischer Roman im Geschmack des Francion, wovon er anfänglich nur den ersten Theil bekannt machte, aber nachmahls mit Franc. Kirkman noch drey dazu verfertigte.
Jackson's recantation, or the Life and Death of a notorious highwayman. Eben das. 1674.
Proteus redivivus, or the art of wheedling. Eben das. 1675.
Madam Wheedle, or the fashionable Miss discovered.
Nugae venales; eine Sammlung von Schwänken.
The floating Island, or a voyage from Lambethanio to Ramalia.
A Discovery of Old-Brazil.
The Red Sea. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 2, S. 199; Granger's Biog. Hist. Th. 4, S. 57.

Heath, (*Benjamin*,) ein Englischer Rechtsgelehrter und Stadtschreiber zu Exeter, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Die Universität zu Oxford ernannte ihn 1762 zum Doctor der Rechte. Man hat von ihm:

Einen Versuch eines demonstrativen Beweises des Daseyns, der Einheit und der Eigenschaften Gottes; in Englischer Sprache. London, 1740.
Notas sive Lectiones ad Tragicorum Graecorum veterum, *Aeschyli* etc. Eben das. 1752, 4.
Zustand der Grafschaft Devon in Rücksicht auf die Folgen der neuen Auflage auf Aepfel- und Birnwein; in Englischer Sprache. Eben das. 1763, 4.
Untersuchung des Textes des Shakespeare; in Englischer Sprache. Eben das. 1765, 8. Bambergers Anecd. Th. 1, S. 342.

Heath, (*Robert*,) ein Englischer Officier, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Of the safety of Fortresses; um 1747.
Account of the Islands of Scilly. London, 1750, 8; welches sehr wohl aufgenommen ward.

Heath, (*Thomas*,) Esq. des obigen Benjamin Bruder, war Aldermann zu Exeter, und war 1755 bereits verstorben. Man hat von ihm: Essay towards a new English Version of the Book of Job. London, 1755, 4; wo sich auch sein Leben befindet.

Heathcote, (*R.*) ein gelehrter Engländer, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Historiam Astronomiae. Cambridge, 1748, 8.

d'Heauville, (   ) ein Französischer Abbé, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Catechisme en vers. Paris, 1670, 12.
Oeuvres spirituelles en vers. Eben das. 1684, 8.

Hebden, (*Samuel*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Sermons. London, 1738, 8.
A Treatise on the Lords Prayer. Eben das. 1739, 8.

Hebelius, (*Samuel*,) Prediger zu Schweidnitz, war aus Hirschberg gebürtig, und war erst Rector in Mähren. Man gab ihm während seines Predigtamtes Socinianische Meinungen Schuld, daher er auch entsetzt werden sollte; allein er starb noch vorher 1574, nachdem er heraus gegeben hatte: Die Sonntags-Evangelia durch das ganze Jahr in Gesängen. Görlitz, 1572, 8. Wezels Anal. hymn. St. 5, S. 69.

Hebenstreit, (*Friedemann*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Praeeminenz, Vorzug und Ehrenstreit der Soldaten und Gelehrten. Schleusingen, 1631, 8.

Hebenstreit, (*George Ernst*,) Früh-Prediger an der Universitäts-Kirche zu Leipzig, des folgenden Bruder, und Johann Ernsts Sohn, war 1737 zu Leipzig gebohren, ward daselbst Vesper- und hernach als Baccalaureus der Theologie Früh-Prediger, starb aber bereits 1781, und hinterließ:

Disp. de *Jamblichi* doctrina christianae religioni noxia. Leipzig, 1764, 4.
Sciagraphiam s. tabellas synopticas theologiae dogmaticae. Eben das. 1770, 4.
Einige Predigten in der Kieslingischen Sammlung. Meusels gel. Deutschl.

Hebenstreit, (*Heinrich Michael*,) Doctor der Rechte und außerordentlicher Professor der Rechtsalterthümer zu Leipzig, auch Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocat daselbst, des folgenden Johann Ernst Sohn, war den 12ten Oct. 1745 zu Leipzig gebohren, und studierte auf der dasigen Nicolai-Schule bis 1764 unter Haltaus, Reiske u. s. w. und widmete sich darauf auf der Universität seiner Vaterstadt anfangs der Theologie, die er aber bald mit der Rechtsgelehrsamkeit vertauschte. Er vertheidigte als Respondent unter seinen Bruder George Ernst, dessen Streitschrift de *Jamblicho*, Philosopho Syro, und gleichfalls als Respondent unter dem Professor Joh. Georg Eck, dessen Streitschrift de *Darete* Phrygio. Er wurde Magister 1775, habilitirte sich 1776, wurde Doctor der Rechte 1778, Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocat 1779, Professor der Rechtsalterthümer 1780, starb aber bereits 1786 den 17ten Julii. Seine Schriften sind:

Historia Jurisdictionis ecclesiasticae ex legibus utriusque codicis illustrata. P. I. Leipzig, 1773, 1780; P. II. eben das. 1776; P. III, eben das. 1778, 4; drey gelehrte Disputationen, deren weitere Fortsetzung er versprochen, aber die Herausgabe derselben nicht erlebt hat.
Progr. de interrogatione testium in secreto. Eb. das. 1780, 4.

Gemein-

Digitized by Google

Gemeinschaftlich mit seinem noch lebenden Bruder E. B. G. Hebenstreit, Doctor der Medicin, hat er heraus gegeben: Wilh. Falconers Bemerkungen über den Einfluß des Himmelsstrichs u. s. w. aus dem Engl. mit Anmerkungen und Zusätzen. Leipzig, 1782, 8.

Antheil an Herrn D. Schotts Juristischen Journal und an den neuen Leipz. gel. Zeit.

Hebenstreit, (*D. Johann Christian*,) ein angesehener Gottesgelehrter und erster Professor der Theologie zu Leipzig, war den 27sten April 1686 zu Neuenhof, einem Dorfe bey Neustadt an der Orla, gebohren, wo sein Vater M. Johann David, damahls Pastor, nachmahls aber Diaconus und Archi-Diaconus zu Neustadt war. Er war der zweyte unter acht Brüdern, und begab sich nach geendigten Schulstudien nach Leipzig, wo er sich mit so vielem Fortgange auf die Weltweisheit und Theologie legte, daß er nach erlangter Magister-Würde, 1715 Beysitzer in der philosophischen Facultät, 1721 Sonnabends-Prediger zu S. Thomä, 1725 Conrector an der Thomas-Schule und Baccalaureus in der Theologie, 1731 Professor der Hebräischen Sprache, 1732 Licentiat und Doctor der Theologie, 1740 außerordentlicher, und 1755, nach D. Deylings Tode, erster Professor der Theologie wurde, anderer Ehrenämter zu geschweigen, welche er insgesammt mit einem seltenen Fleisse verwaltete, bis er den 6ten Dec. 1756 nach einer kurzen Unpäßlichkeit in einem ehrenvollen Alter von fast 71 Jahren starb. Zu seinen zahlreichen akademischen Schriften gehören vornehmlich folgende:

Disp. de βακχοις ad ill. בחדרי Ezech. 8, 17. 1713.
— de Judaeo Roma exule ex Act. 14, 1 sq. 1714.
— pro habilit. de fertis convivalibus ad Ez. 8, 6.
— de Pentecoste veterum pro Loco. 1715.
— de officio Praesidis. 1721.
— de differendo impoenitentis delinquentis supplicio.
— de homicida delirante ejusque criteriis et poena.
— de corporis humani machina, divinae sapientiae et providentiae teste. 1725.
— de eo quid sibi de recente cujusdam Philologi conjectura circa Puncta Cod. Hebr. vocalia videatur.
— I—IX in Prophetam Malachiam. Leipzig, 1731—1746, 4; welche auch zusammen heraus gegeben worden.
— Achabi atque Zedekiae supplicium ex Jer. 29, 22. 1736.
— de ossibus regis Edom combustis, Amos 11, 1.
— de discrepantia et consensu Ps. 18, et 1 Sam. 22. 1737.
— de pane super aquam mittendo, Coh. 11, 1.
— de Es. 63, 19 non divellendo a seq. cap.
— de erigendis capitibus in adv. Messiae, ad Ps. 24, 9 seq. 1741.
— de Maacha a regia remota, 1 Reg. 15, 13. 1745.
Disp. Aquilae natura e sacris litteris in prim. Deut. 32, 11, Ez. 17, 3, Ps. 103, 5. etc. 1747.
— de Sabbato ante legem Mosis existente. 1748.
— de Eliakimo Christi typo Ps. 22, 15, Apoc. 3, 6.
— Probl. exeget. ad Apoc. 2, 4. Quid sit ἡ ἀγαπη ἡ πρωτη ab angelo Ephes. omissa? 1750.
— de jure regum ex prosap. Dav. inter Sacra in templo sedendi.
— de anno gratiae Ps. 61, 2.
— de *Cabhod* una ex appellationibus Messiae. 1751.
— de nomine Christi ἀμην, Apoc. 3, 14.
— de *Segillah* appellatione populi Jud. et Eccles. Christi.
— de Salomonis idololatria ad 1 Reg. 10, 4—8. 1755. S. von ihm Progr. fun. in Fol. von Ernesti, auch in dessen Opusc. Mosers jeztleb. Theol. Bruckers Bildersaal, 9tes Zeh.

Hebenstreit, (*Johann Ernst*,) Doctor und Professor der Medicin zu Leipzig, des vorigen Bruder, war den 15ten Jan. 1703 zu Neustadt gebohren, kam 1723 auf die Universität zu Leipzig, erhielt daselbst 1728 die Magister-Würde, und bald darauf das medicinische Baccalaureat. Das folgende Jahr ward er Doctor, und trat hierauf 1730 nebst einigen vertrauten und in den medicinischen und physicalischen Wissenschaften geübten Freunden, auf Befehl König Fridrich August 2 eine Reise nach Afrika an, wozu ihm eine ansehnliche Pension ertheilt wurde. Als er von derselben 1733 zurück kam, und verschiedene fremde Thiere, vornehmlich aber einen unvergleichlichen Schatz von Pflanzen, Kräutern, Muscheln, und andern ausländischen Seltenheiten mit gebracht hatte, und erstere in das Löwen- und Jägerhaus zu Dresden, letztere aber zum Theil in das königliche Naturalien- und Curiositäten-Cabinet einschicken muste, gelangte er bey dem folgenden Könige Fridrich August 3 in gleiche Gnade, wie bey dessen Vater, und da er den Titel eines wirklichen Professors der Medicin schon mit auf Reisen genommen hatte, so trat er gleich nach seiner Rückkunft in gemeldeten Jahre 1733 die ordentliche Professur zu Leipzig an, bis er endlich 1747 das beständige Decanat seiner Facultät erhielt. Er starb den 5ten Dec. 1757, und war besonders in der Griechischen Sprache erfahren, auch ein guter Lateinischer Dichter. Seine Schriften sind:

Disp. de continuanda *Rivinorum* industria, in emendando plantarum charactere, Praes. *Joh. Christoph Lischwitz*. Leipzig, 1726, 4.
— de ordinibus conchyliorum methodica ratione instituendis, Resp. *Joh. Gezaur*. 1728.
— de viribus minerarum et mineralium medicamentosis, pro Gradu Doctoris Praes. *Joh. Casp. Küchlero*. 1730.
— de sensu externo facultatum in plantis judice, Resp. *Chr. Gottl. Ludwig*. 1730.
— qua Definitiones plantarum, quum auspiciis Poloniarum regis — Africam occidentalem versus, iter

iter susciperet — exhibet, perennem sui memoriam esse cupiens, Resp. *C. V. Ebersbach.* 1731.

Pr. de organis piscium externis, orationi qua Professionem Physiologiae ordinariam auspicatus est, praemissum. 1733.

Oratio auspicalis, qua devotam Majestati Augusti Magni Africam sistit, et Antiquitatum Romanarum per Africam repertarum memoriam recolit. 1733.

Disp. de indicatione medica, Resp. *Ge. Aug. Langguth.* 1733.

— de usu hydrargyri interno, ad mentem recentiorum, Resp. *C. F. Sartorio.* 1733.

— de partium coalescentia morbosa, von den widernatürlich zusammen gewachsenen Theilen des menschlichen Körpers. Resp. auctore *C. G. Springsfeld.* 1738.

— de dentitione secunda juniorum, Resp. *J. A. Ungebauer.* 1738.

Progr. de methodo cerebrum incidendi, sectioni anatom. cadav. mascul. praemissum. 1739.

— de arteriarum corporis humani confiniis ad anat. cadav. foeminin. 1739.

De usu Partium, Carmen, seu Physiologia metrica, ad modum *Titi Lucretii Cari*, de rerum natura in gratiam auditorum concinnata. Leipzig, 1739, 8.

Pr. de rarioribus quibusdam ossium momentis, ad anat. cad. mascul. 1740.

— de venis corporis humani, ad anat. cad. foem. 1740.

— de methodo plantarum ex fructu optima, ad disp. inaug. *J. A. Vette.* 1740.

Disp. de morbis ex pervigilio, Resp. *J. C. Puscher.* 1740.

Progr. de vaginis vasorum, ad anat. cad. foem. 1740.

— de Diploë ossium, ad anat. cad. foem. 1740.

Pathologia metrica, sive de morbis Carmen in gratiam auditorum concinnatum. Leipzig, 1740, 8.

Pr. de Medici cadavera secantis religione, ad disp. inaug. *G. C. Hahnii.* 1741.

— de Medicis Archiatris et Professoribus, ad disp. inaug. *J. A. Ungebaueri.* 1741.

Disp. de pulsu inaequali, ad mentem *Galeni* de causis pulsuum, Resp. *J. A. Ungebauero.* 1741.

Pr. de vasis sanguiferis oculi, ad anat. cad. foem. 1742.

— de insectorum natalibus, ad disp. inaug. Domini *A. Heinf.* c. fig. 1743.

Disp. de capitonibus laborioso partu nascentibus, Resp. *A. Heinf.* c. fig. 1743.

Pr. de mediastino postico, ad anat. cad. foem. 1743.

— de corpore delicti, medici secantis culpa incerto, ad anat. cad. foem. 1743.

Disp. de oculo lacrymante, Resp. *J. F. Kuppe.* 1743.

Museum Richterianum, continens fossilia, animalia vegetabilia marina, illustrata iconibus et commentariis, accedit (*J. F. Christii*) de gemmis sculptis antiquis liber singularis. Leipzig, 1743, Fol.

Pr. de venis communicantibus, ad anat. cad. foem. 1744.

— quo Historiae Naturalis insectorum institutiones proponit, ad disp. inaug. *L. S. Adolphi.* 1745.

Disp. de Exercitationibus adolescenti aetati salubribus, Resp. *F. S. Sparr.* 1745.

— sistens Historiae Naturalis Fossilium caput de terris, Resp. *J. G. Luther.* 1745.

Pr. de foetu vegetabili, ad disp. inaug. *J. G. Lehmanni.* 1747.

Disp. exhibens funiculi umbilicalis humani Pathologiam, Resp. *J. A. Lehmann.* 1747.

Pr. de ordinibus gemmarum, ad disp. inaug. *J. G. Meyeri.* 1747.

Disp. de metaschematismo morborum, Resp. *J. G. Meyer.* 1747.

Progr. et Disp. I—XXXV f. παλαιολογιας Therapiae, qua veterum de morbis curandis placita, recentiorum sententiis aequat. 1748—1754.

— — quo Ευπραγιαν αγαθε ιατρε, celebri exemplo beati *J. Z. Platneri* sistit, et ad orationem anniversariam memoriae Ejus sacram invitat. 1748.

— — ad recolendam memoriam anniversariam Silversteinio-Pilnickavianam, Fol. 1749.

Anthropologia forensis, sistens medici, circa rempublicam causasque dicendas officium, cum rerum anatomicarum ac physicarum, quae illud attinent, expositionibus. Leipzig, 1751, 8; eben das. 1753, 8.

Exegesis nominum Graecorum, quae morbos definiunt. Erklärung Griechischer Wörter von Krankheiten des menschlichen Körpers. Eb. das. 1751, 4; eben das. 1761, 4.

Progr. περι αναφωνησεως, de Declamatione antiquae Gymnasticae parte, ad anat. publ. cadav. viril. 1752.

De homine sano et aegroto Carmen, sistens Physiologiam, Pathologiam, Hygienen, Therapiam, Materiam medicam. Praefatur de antiqua medicina Carmen: subnectuntur similes Poetarum sententiae, accedunt singula quaedam Carmina. Leipzig, 1753, 4.

Pr. I—VII sist. ordinem morborum causalem. 1754—1756, 4; welche auch zusammen gedruckt worden.

— de laesionibus ex dispositione vulnerali morbosa letiferis. 1755.

— de obsequio Principum erga medicos. 1755.

— de limitibus misericordiae in exercenda arte. 1756.

Disp. I—VII sist. Aetiologiam chymicam. 1756, 1757; welche auch zusammen gedruckt worden.

Tentamen philol. med. super *Aetii* Amydeni synopsin medicorum veterum. Leipzig, 1757, 4.

Palaeologia Therapiae, qua veterum de morbis curandis placita potiora, recentiorum sententiis aequantur. Ed. *C. G. Gruner.* Halle, 1779, gr. 8; sind eine

eine Sammlung seiner obigen Programmen und Disputationen.

Viele seiner Disputationen befinden sich auch in Hallers Sammlungen. S. von ihm Progr. fun. auch in Ernesti opusc. Börners Aerzte, Th. 3, S. 1, 438, 685.

Hebenstreit, (*Johann Friedrich*,) Superintendent zu Buttstädt in Thüringen, und Sohn Johann Pauls Hebenstreit im Jöcher, studierte zu Jena und Wittenberg, ward darauf Superintendent zu Buttstädt, und 1726 zu Leipzig Doctor der Theologie. Er starb zwischen 1760 und 1770, und hinterließ:

Disp. de Magorum Messiam exosculantium nomine, patria et statu, Praes. *J. B. Struv.* Jena, 1709, 4.

— de Juda Ischarioth. Wittenberg, 1712, 4.

Schediasma historico-philologicum de variis Christianorum nominibus. Eben das. 1713, 8.

Disp. pro Licentia de καλω Στρατιωτω s. Episcopo milite ad 2 Tom. 2, 13. Leipzig, 1726, 4.

— pro doctoratu de hostibus καλε Στρατιωτε. Eben das. 1726, 4.

Speculorum historicorum brevem ideam. Eben das. 1727, 4.

Heberer, (*Michael*,) von Bretten in der Unterpfalz gebürtig, that bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes eine Reise in die Morgenländer und Aegypten, gerieth auf derselben in dem letztern Lande in eine dreyjährige Sklaverey, und ward nach seiner Zurückkunft churfürstlich Pfälzischer Kanzelley-Registrator zu Heidelberg, und schrieb: Servitutem Aegyptiacam, oder Reisebeschreibung und Gefangenschaften zu Alexandria. Heidelberg, 1610, 4.

Hebers, (*Johann*,) ein Cistercienser in der Abtey Haute-Seille, bey Badenweiler in Lotharingen, in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhundertes. Er ist Verfasser des bekannten alten Romanes Dolopatos, oder von den sieben Weisen Roms, welcher in mehrere Sprachen übersetzt worden, und welches ohne Zweifel auch die Schrift de Rege et septem sapientibus ist, welche er nach dem Calmet in Bibl. Lorr. S. 481 dem Bischof Bertrand von Metz im Jahr 1180 zuschrieb.

Hebert, (   ) königlicher Professor der Mathematik zu Paris, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Les Fortifications du Comte de *Pagan*, nouv. edition augmentée. Paris, 1689, 12.

Hebert, (   ) Schatzmeister von Frankreich und Mitglied der Akademie zu Soissons, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Discours et harangues. 1700, 12.

Hebert, (*Franciscus*,) Bischof und Graf von Agen, war erst königlicher Pfarrer zu Versailles, ward 1710 Bischof, und starb 1728. Er hinterließ: Prônes pour tous les Dimanches de l'année. Paris, 1725, vier Bände in 12, welche er zu Versailles gehalten, und welche geschätzt werden. Dict. des Prédic. S. 119.

Hebert, (*Michael*,) ein Jesuit, welcher 1672 zu Caen gebohren war, Secretär bey den Jesuiten la Chaise und le Tellier war, und 1711 zu Paris starb. Er war ein guter Lateinischer Dichter, von welchem verschiedene Gedichte gedruckt sind, z. B. Imago vitae humanae quatuor anni tempestatibus expressa. Hist. de Rouen, Th. 2, S. 295.

Hebeysen, (*Valentin*,) ein Deutscher Dichter, um den Anfang des vorigen Jahrhunderts, von welchem mir bekannt ist: Heldenlied von D. Mart. Luther. Ohne Ort, 1601, 4.

Hebrard, (*Peter*,) ein Benedictiner von der Congregation S. Maur, war 1718 zu Clermont in Auvergne gebohren, trat 1746 zu Vendome in den Orden, und starb zu Dijon den 22sten Oct. 1759, nachdem er heraus gegeben hatte:

Calendrier perpetuel. Dijon, 12.

Caminologie ou maniere de faire des cheminées qui ne fument point. Eb. das. 12. Tassin gel. Gesch. der Congr. S. Maur.

Hecht, (*Johann*,) kaiserlich gekrönter Poet und Schulmeister zu Wachau in Meissen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Ecclesiodiam *Martini Lutheri* constantem 66 Odis ad rhythmices Germanicae amussim metro Latine a se donatis. Leipzig, 1682, 12.

Odeon piorum in auroram, terebinthum et hesperum distinctum, oder unterschiedlicher Autorum Deutsche Lieder ins Latein übersetzt. Eben das., 1710, lang 12. Wetzels Lieders. Th. 1, S. 379; und dessen Analecta, Th. 2, S. 223, wo er aber irrig im Nominativ Hechtens genannt wird.

Heckel, (*Christian*.) Cantor zu Pirna, war den 15ten Aug. 1676 zu Bischofswerda gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1699 Cantor in seiner Vaterstadt, und nach 1713 zu Pirna, wo er 1744 starb. Man hat von ihm:

Mich. Puschens historische Beschreibung der Stadt Bischofswerda, continuiret, vermehrt und verbessert, nebst einen Anhange von der Bischofswerdischen Diöces. Dresden, 1713, 4; mit Kupf.

Beschreibung einer wohl eingerichteten Küche. 1724. 4.

Historische Beschreibung der weltberühmten Festung Königstein, nebst etwas von der alten Burg Dohna in Meissen. Eben das. 1736, 4.

Pirnaisches Elend, oder historische Nachricht von der Stadt Pirna. Eben das. 1739, 4. S. seine Beschr. von Bischofsw. S. 123.

Heckel, (*Johann*,) Prediger zu Resterhaven in Ostfriesland, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Beschreibung der beyden erschröcklichen Wasserfluthen in Ost-Friesland von 1717 und 1718. Halle, 1719, 4.

Heckenberg, (*Petrus*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Fundamenta arithmeticae geometriae practicae, oder gründliche Anweisung zum practicirlichen Rechnen und Landmessen. Hannover, 1679, 12; vermehrt, 1681, 8.

Hecker, (*Heinrich Cornelius*,) Pastor und Adjunctus zu Meuselwitz, war in Hamburg gebohren, studierte in Leipzig, ward daselbst 1721 Magister, und 1726 Adjunctus zu Meuselwitz, wo er zwischen 1750 und 1760 starb. Seine Schriften sind:
- Disp. de nonnullis indulgentiarum quaestoribus Sec. 15 et 16, Praes. *J. E. Kappe*. Leipzig, 1720, 4.
- — de *Petro Brusianis* et *Henricianis*, testibus veritatis Seculi 12. Eben das. 1721, 4.
- — de Jesu Christi ἐμφανισμῳ in conspectu Dei, Praes. *Deyling*. Eben das. 1722, 4.
- Dan. Wilh. Trilleri poetische Betrachtungen, heraus gegeben. Hamburg, 1725, 8.
- Seckendorfische Hand-Postille. Leipzig, 1730, 4.
- Gedoppelte Jubelfreude des Gotteshauses in Meuselwitz. Altenburg, 1737, 4. S. Wetzels Anal. hymn. St. 5, S. 69 f.

Hecker, (*Jacob Christian*,) Prediger und Consistorial-Assessor zu Eisleben, und des vorigen Sohn, war zu Meuselwitz gebohren, war erst Prediger zu Rösa, worauf er 1766 nach Eisleben kam, 1770 zu Kiel Doctor der Theologie ward, und den 14ten April 1779 starb. Seine Schriften sind:
- Disp. de oratore sacro. Göttingen, 1748, 4.
- — de erroribus vulgi in libris sacris. Eben das. 1748, 4.
- — de optimo genere Philosophorum. Eben das. 1748, 4.
- — de eloquentiae genere. Eben das. 1748, 4.
- Gedanken von der Weisheit. 1749.
- Comm. de ordine. 1749.
- Rede von dem rechten Gebrauch der Worte. 1749.
- Von der besten Art zu reden. 1749.
- Philologische Bibliothek. 1stes St. 1753.
- Vom gesellschaftlichen Leben überhaupt. Leipzig, 1764, 8.
- — — — — — — christlicher Ehegatten. Eben das. 1766, 8.
- — — — — — — — — — Kinder und Geschwister. Eben das. 1769, 8.
- Disp. de usu religionis christianae oeconomico et civili. Kiel, 1770, 4.
- Sendschreiben an Doct. Verporten. 1771.
- Von den Vortheilen des Christenthums im Hausstande. 1774. Meusels gel. Deutschl.

Hecker, (*Johann Julius*,) Pastor an der Dreyfaltigkeits-Kirche zu Berlin, war 1707 zu Werden in der Grafschaft Mark gebohren, war erst Lehrer an dem Pädagogio zu Halle, und kam hernach nach Berlin, wo er 1747 die noch blühende Real-Schule errichtete, und außer dem noch sieben Armenschulen stiftete. Er starb den 25sten Jun. 1768, und hinterließ an Schriften:
- Sammlung der Nachrichten von den Schulanstalten bey der Dreyfaltigkeits-Kirche, wie auch von derselben gegenwärtigen Verfassung nebst Beylagen. Berlin, 1749, 1750, 8.
- Pr. de meritis Caroli M. circa Architecturam et Scholas. Eben das. 1749, 4.
- Die Glaubens-Lehren der Christen zum Gebrauch der Schulen für verschiedene Classen. Eben das. 1755, 8.
- Derselben kurzen Inhalt. Eben das. 1755, 8.
- Verschiedene einzeln gedruckte Predigten.

Hecking, (*Gottfried*,) Rector des Gymnasii zu Augsburg, und Bibliothecarius der dasigen Stadt-Bibliothek, war 1686 zu Ulm gebohren, war erst Professor am Gymnasio zu Ulm, kam darauf 1718 als Rector nach Heilbrunn und 1743 nach Augsburg, wo er 1773 starb. Seine Schriften bestehen aus vielen Schul-Programmen, und kleinen Gelegenheits-Schriften, welche in Meusels gel. Deutschl. von dem Jahre 1772 verzeichnet sind.

Hedegaard, (*Christian Dethlev*,) Dänischer Kriegsrath und Landrichter zu Odensee, wo er 1781 in einem Alter von 81 Jahren starb. Er hat von 1750 an verschiedene Juristische Schriften in Dänischer Sprache heraus gegeben, von welchen ich doch keine näher bezeichnen kann.

Hedelin, (*Claudius*,) Parlaments-Advocat zu Paris, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, und Vater des Franc. Hedelin, Abtes d'Aubignac, im Jöcher, war einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, und besonders ein guter Französischer Dichter, dessen Gedichte doch theils einzeln gedruckt, theils den Sammlungen anderer einverleibt wurden. Eines der vorzüglichsten: le Royaume de la Febue, befindet sich in den Muses Françoises ralliées, Paris, 1607. Der Traité de la nature des Satyres Brutes, Monstres et Demons, eben das. 1627, 12, wird von den Schriftstellern bald dem Vater, bald dem Sohne beygelegt. Chaufepie' Diction. in dem Leben des Sohnes.

Heder, (*Johann Elias*,) Prediger zu Thalwitz bey Wurzen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
- Comm. in locum Marci III, 20, 21. Eilenburg, 1722, 4.
- Sched. de lingua Herulica s. Lituanica et Samogitica, tum Prussica, deinde Lettica et Curlandica, deinde Werulica et tandem Sireenorum in Wollust-Usgi; in den Miscell. Berolin. contin. II, Th. 4, S. 311 f.

Hedler, (*Johann Christian*,) Doctor der Rechte, Assessor in der Nieder-Lausitz und Advocat zu Wittenberg, war den 22sten Oct. 1701 zu Wittenberg gebohren, wo er auch studierte, ward daselbst 1725 Advocat

vocat, und hielt dabey Vorlesungen. Seine Schriften sind:

Disp. de eo quod Juris est in Donationibus bonorum immobilium, Jure inprimis Saxonico. Wittenberg, 1732. 4.
Pr. de divinarum Legum existentia. Eb. das. 1732, 4.
C. H. Horn de interpretatione juridica cum annotatt. Eben das. 1733, 4.
De litterarum humaniorum cognitione advocato necessaria. Eben das. 1733, 4.
Pr. practicum Juris studium theoretico esse praestantius. Eben das. 1734.
An Praescriptionis et Usucapionis origo ex Jure naturali resumenda sit? Eben das. 1734, 4.
Pr. de Metaphysica a Legum cultore non contemnenda. Eben das. 1735, 4.
Disp. de Jure Generi. Eben das. 1736, 4; vermehrt, 1737, 4.
— de variis modis sportulas lucrandi judiciales. Eben das. 1738, 4.
J. G. Krauß tract. synoptica Processus judiciarii in compendium redacta. Eben das. 1739, 8.
Memoria *J. Gottfr. Krausii.* Eben das. 1740, Fol. ein Lateinisches Gedicht.
Flores ad Processus ordinationem Anhaltinam sparsi. Eben das. 1741, 8.
Disp. de transfuga simulatore. Eben das. 1743, 4.
— de origine Cambiorum. Eben das. 1744, 4.
Pr. num feminae ob perversitatem juris favorem, quem habent non mereantur? Eben das. 1744.
Weidlichs Rechtsgel.

Hedlinger, (*Johann Carl,*) ein berühmter Künstler, wurde in dem Flecken Schweitz den 28sten März 1691 gebohren, wo sein Vater Johann Baptist hieß. Man glaubt, sein Haus stamme aus der Grafschaft Lenzburg, einem beträchtlichen Amte des Cantons Bern, aus dem alten adeligen Geschlechte der Hedlinger her. Sein Vater reisete als Mahler einige Jahre nach Rom, bey seiner Zurückkunft wurde er Oberaufseher über die Bergwerke zu Bolenz, die in dem der Schweitz gehörigen Theile von Italien liegen, wo er 1711 starb. Joh. Jos Anton Hedlinger, der älteste Bruder unsers Künstlers, kam erst an seines Vaters Stelle, trat sodann einige Zeit in Französische Dienste, gieng nach Rom, wo ihm der Papst 1723 zum Ritter vom goldnen Sporn und Pfalzgrafen machte, auch wurde er Patricius von Rom, welche Würde in seiner Familie erblich geworden ist, ward 1741 in die Regierung des Cantons Schweitz aufgenommen, und endlich Director und Archivarius. Sein Sohn Joh. Jos. Victor Laurentius, der die einzige Tochter unsers Künstlers heirathete, und auf den dieser noch im 70sten Jahre, 1761, eine Medaille verfertigte, stand noch 1776 in dem Amte eines Land - Ammans oder Präsidenten des Cantons Schweitz. Ob gleich unsern Künstler sein Vater zu einer andern Profession anführen wollte, so erwählte doch dieser das Fach der schönen Künste, und erlernte 1700 zu Bolenz die Zeichenkunst, wozu er auch sogar einen Theil der Nächte anwendete. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland faßte er den Entschluß, Medailleur zu werden; diese Kunst erst bey einem Meister zu erlernen, währete ihm viel zu lange, daher fing er für sich selbst an, Stempel zu schneiden, die schon die künftigen Meisterstücke verriethen, und schmiedete sich auch sogar die Werkzeuge selbst dazu. Doch lehrten ihn verschiedene Hindernisse, daß er in der Folge einen Lehrer brauchen würde, daher that ihn sein Vater auf seine Bitte 1709 nach Sion zum Münzdirector Wilhelm Cramer, bey welchem er die geschwindesten Schritte that. Diesen Lehrer begleitete er 1710 nach Lucern, wo er in sehr kurzer Zeit die Goldschmiedkunst begriff, aber nie weiter getrieben hat. In dem Toggenburger Feldzuge 1712 diente er als Lieutenant der Lucernischen Volontärs. Als er von dieser Expedition zurück kam, hielt ihn sein Lehrer für geschickt genug, Stempel für die Stände von Montbeillard und Porentrü zu schneiden. Als er von dem berühmten Medailleur, Ferdinand Saint-Urbain, einem Lotharinger zu Nancy, der 1720 in Rom starb, hörete, so begab er sich zu ihm, der ihn anfangs nicht wollte bey sich arbeiten lassen, in der Folge es ihm aber wegen seiner Geschicklichkeit nicht weiter abschlug. Mit diesem sollte er nach Rom gehen, er erwählte sich aber lieber Paris, wohin er sich 1717 begab; hier verließ er seine Werkstatt nicht, ausgenommen wenn er Meisterstücke besehen konnte, die seinen Geschmack zu bilden geschickt waren. Er erwarb sich auch die Freundschaft Joh. Carl Röttiers, königlichen Medailleurs, und Nicolai de Launay, welcher ihm einige Münzen für den König zu verfertigen auftrug, dafür er eine goldne Dose bekam. Er war eben achtzehn Monate in Paris, als der Baron von Görz von Carln 12, König in Schweden, den Auftrag bekam, an seines Medailleurs Arvid de Carlsteins, eines Schülers von Röttiers, Stelle einen andern zu schaffen. Hedlinger nahm diese Stelle an, und ging 1718 nach Schweden, doch wollte er die Reisekosten nicht eher annehmen, bis der König etwas von seinen Arbeiten gesehen und gebilliget hätte, und dieses schlug so zum Vortheile unsers Künstlers aus, daß er Münzdirector wurde. Der Contract ging anfangs nur auf einige Jahre, bald darauf aber auf Lebenslang, und die Schüler die er zog, sollten ihm noch besonders bezahlt werden. Wegen der damahligen kümmerlichen Zeiten fiel der Baron von Görz auf den Einfall, der Kupfermünze den Werth des Silbers beyzulegen, und so musten sie alle Unterthanen nehmen, nur Hedlinger bekam die Hälfte seines Gehalts in guter Silbermünze. Ein Beweis seiner Dankbarkeit dafür ist die auf den Tod seines Wohlthäters verfertigte Medaille. Eben so große Gnade genoß er von der Königinn Ulrica Eleonora. Im Jahr 1723 wurde er von Peter dem Großen als Hof-Medailleur berufen, aber er hatte den Schluß gefaßt, dem Schwedischen Hofe

Hofe beständig zu dienen. Da ihm alle Kabinetter offen stunden, und er also seinen Geschmack in den Antiquitäten gebildet hatte, so bekam er große Lust Italien selbst zu sehen. Nach erhaltener Erlaubniß reisete er 1726 von Stockholm über Hamburg durch Holland in die Schweitz, sodann durchreisete er Italien bis nach Neapolis, da er sich alles Sehenswürdige möglichst zu Nutze machte, auch verschiedene neue Freunde erhielt. Er verfertigte auch in Rom eine Medaille auf den Papst Benedict 13, den er nur im Vorbeygehen gesehen, und sehr gut getroffen hatte; dafür erhielt er das Kreutz des Ordens Christi. Es überfiel ihn nach diesem eine gefährliche Krankheit, doch wurde er glücklich wieder hergestellt, und ging über Venedig durch Tirol, Schwaben und Baiern nach Wien, ferner nach Breslau, Prag, Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg und Kopenhagen, da er endlich nach anderthalb Jahren wieder in Stockholm eintraf. Der erste Beweis seiner in Italien erweiterten Kenntnisse war seine Lieblings-Medaille mit der Inschrift Lagom, einem Schwedischen Worte, welches das modus in rebus des Horaz, oder die Mittelstraße bedeutet. Da es der Künstler mit Griechischen Buchstaben geschrieben, und überhaupt die Medaille ganz im Griechischen Styl gearbeitet hatte, so setzte er die Gelehrten und Antiquare dadurch in eben solche Activität, als ehedem die Königinn Christina durch ihr Makelos. Sie zerbrachen sich so lange die Köpfe, bis der Künstler selbst dem Spaße ein Ende machte. Nach dieser lieferte er die Münze auf die Schwedische Handlung, Manufacturen und Bergwerke, ferner die chronologische Folge der Schwedischen Könige. Nachdem 1728 der König von Pohlen August I ihn vergeblich in seine Staaten zu ziehen gesucht hatte, so erhielt er zwey Jahr darauf von der Kaiserinn Anna in Rußland einen gleichen Ruf mit 1000 Ducaten Gehalt, wenn er sich in Petersburg niederlassen wollte, und wie er dieses verbat, so bat sich ihn die Kaiserinn von seinem Könige nur auf einige Zeit aus, daher reisete er 1735 dahin ab, und traf das Portrait der Kaiserinn vollkommen. Zwey Jahr darauf ging er mit Gnadenbezeugungen überhäuft wieder nach Stockholm. Gleiche Anträge bekam er von der Prinzessinn Anna von Mecklenburg, die nach diesem den Thron bestieg, und von der nachfolgenden Kaiserinn Elisabeth; diese letzte hatte er nach einem Gemählde, und nach der Idee, wie er sie in Petersburg gesehen, vollkommen getroffen. Nachdem er 1741 noch einmahl in sein Vaterland gegangen war, und sich verheirathet hatte, so brachte er 1742 seine Gattinn mit nach Berlin, wo ihm die Gnade des Königs von Preussen gewiß zurück gehalten hätte, wenn er nicht entschlossen gewesen wäre, entweder in Schweden zu bleiben, oder, wenn ers ja verließe, in sein Vaterland zurück zu kehren. Dieses geschahe zur Wiederherstellung seiner Gesundheit 1744, da er zwey Jahr in Freyburg blieb, und alsdann allein nach Schweden zurück ging. Die Schwächlichkeit seiner Gesundheit und die Nachricht von der Krankheit seiner Gattinn, bewogen ihn, Schweden ganz zu verlassen, wozu er auch von dem Könige die Erlaubniß erhielt, da er besonders einen würdigen Schüler an Herrn Fehrmann, einem Schweden, gezogen hatte. Auf dem Schiffe, das seine Bücher, Münzen und andere Sachen überführen sollte, wollte er auch mit gehen, bekam aber zum grösten Glück eine Verhinderung, denn das Schiff ging unter. Im Nov. 1745 reisete er von Stockholm ab, und kam den Abend vor dem neuen Jahre 1746 in Freyburg an, worauf er sich in Schweitz niederließ. 1748 mußte er nach Nürnberg kommen, und die Medaille verfertigen, welche die Berliner Akademie zur Belohnung giebt; er bekam von derselben den ersten Abdruck in Gold, und wurde zugleich Mitglied. Nach seiner Rückkunft lebte er eine Zeitlang ruhig, welches Glück aber der Tod seiner Gattinn stöhrte. Er arbeitete bis an sein Ende, und diese letzten Arbeiten zeugten von keiner Kälte des Alters. Er bewohnte in seinem Alter ein angenehmes Haus, das an dem See der vier Cantons liegt, und über dessen Thüre die Inschrift Lagom zu lesen war. Alle seine Freunde die ihn hier besuchten, giengen gemeiniglich über seinen Umgang und seine schöne Medaillensammlung höchst vergnügt fort. Er hatte sich vorgenommen, in einer Sammlung von Medaillen die vornehmsten Begebenheiten der Schweitzerischen Geschichte zu liefern, welches Unternehmen aber nicht ausgeführt wurde. Endlich starb er zu Schweitz den 14ten März 1771 achtzig Jahr alt, am Schlage. Alle seine Medaillen sind in Kupfer gestochen, und vom Herrn von Mecheln in der Schweitz heraus gegeben worden, unter dem Titel: Oeuvres du Chevalier *Hedlinger* etc. Basel, 1776, Fol. wovor sich auch sein Leben befindet.

Hee, (*Christian*,) königlich Dänischer Justitz-Rath, und Professor der Mathematik und Philosophie zu Kopenhagen, war 1712 gebohren, und war bis 1759 Lehrer der Mathematik bey dem Seestaate, worauf er in gedachtem Jahre Professor bey der Universität ward, und im Jan. 1782 starb. Man hat von ihm verschiedene Aufsätze in den Kiöbenhavnske Selskabs Skrifter; ob er aber außer denselben noch etwas geschrieben, ist mir unbekannt.

Hee, (*Thomas Christian*,) vermuthlich auch Professor der Philosophie zu Kopenhagen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Disp. de fato in recenti Philosophia frustra hactenus et falso requisito. Kopenhagen, 1727, 4.

— de simplici, compositi genitrice, suis usibus vindicato, ex placitis recentiorum. Eben das. 1728. Beyde gab Joh. Ulr. Cramer unter dem Titel: Dissertationes philosophicae, etc. zu Frankfurt, 1731, 8, zusammen heraus.

Heecke (*Johann Gottfried*,) Prediger zu Gleisberg in der Freyberger Ephorie, war zu Tiefensee bey

Düben 1709 gebohren, studierte zu Wittenberg, wo er zwey Mahl disputierte, einmahl de praestantia et usu Scholiorum Graecorum, und sodann unter M. H. Reinhard de Sangerhusano Conventu Formulae Concordiae causa habito. 1733 ward er Magister, worauf er Rector zu Herzberg, und 1740 Pfarrer zu Gleisberg ward. Außer den obigen Disputationen hat man noch von ihm:

De usu in accentuum Graecorum notis conspicuo. Torgau, 1735.

Von der Beschaffenheit und Verfassung der Herzbergischen Schule. Eben das. 1735, 8.

Von den Händeln der Calvinisten zu Herzberg, vom Jahr 1589 bis 1592. Wittenberg, 1743, 8.

van Heemskerk, (*Jan*,) ein Holländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De Batavische Arcadia. Amsterdam, 1663, 8; welches 1678 und 1707 daselbst wieder aufgelegt wurde.

Heer, (*Johann*,) ein Liebhaber der Mathematik, eröffnete 1590 zu Nürnberg eine Schreib- und Rechenschule, unterrichtete auch in einigen Theilen der Mathematik, und starb nach 1616. Er hinterließ:

Arithmeticas et geometricas quaestiones, für diejenige, so sich ins Examen und folgends zu den Deutschen Schulstand zu begeben gesinnet.

Das erste Buch Deutscher zierlicher Schriften, daraus ein jeglicher den rechten Grund derselben lernen und begreifen mag. Nürnberg, 1589, 4.

Librum secundum de vario et eleganti ductu characterum scripturae Lat. Eben das. 1589, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Heer, (*Rustenus*,) ein gelehrter Benedictiner in der Abtey S. Blasii auf dem Schwarzwalde, wo er Bibliothecarius und Vorsteher des Münz-Cabinettes war, und 1769 starb. Seine Schriften sind:

Antheil an Marq. Herrgotts Monum. domus Austr. wovon er besonders den 2ten Theil heraus gab. S. Herrgott.

Numotheca Principum Austriae. Freyburg im Brisgau, 1752, 1753, 1760, drey Theile in Fol. gleichfalls mit dem P. Herrgott gemeinschaftlich.

Anonymus Murensis (Abbas *Fridol. Kopp*) denudatus et ad locum suum restitutus s. Acta fundationis monasterii Murensis denuo examinata. Freyburg, 1756, Fol. Meusels gel. Deutschl.

Heerkens, (*George Nicolaus*,) ein Niederdeutscher Medicus, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Poema de officio medici. Gröningen, 1752, 4.

Eginhartus de vita Caroli M. cum annotatt. Eb. das. 1755, 8.

Poema de valetudine litteratorum. Leiden, 1759, 4.

Heermann, (*David*,) ward 1684 Pastor zu Lichtenberg in der Lausitz, und starb daselbst 1720 im 65sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

Etymologicam pariter atque paradigmaticam Gr. *Jo. Vossii* elementorum rhetoricorum illustrationem. Dresden, 1684, 8.

Geierum illustratum, d. i. Gleichnisse, so viel derselben D. Mart. Geier in allen seinen Deutsch herausgegebenen Schriften hin und wieder angeführt hat. Eben das. 1684, 1685, zwey Theile in 8.

Nucleum Mollerianum, d. i. Kern und Gleichnisse aus allen Schriften D. Herm. Müllers. Eben das. 1685, 8.

Parva Biblia Mülleriana, darinnen alle Dicta und Hauptörter Alt und Neuen Testaments erklärt werden. Eben das. 1693, 8; 1719, 8.

Den verklärten Jesum. Eben das. 1699, 8.

Bessere Gedanken wider Joh. Andr. Hildebrands besondere Gedanken über die Frage: ob die verstorbenen Heiligen für die Menschen auf Erden beten? Görlitz, 1710, 12.

Fortsetzung dieser bessern Gedanken. Eben das. 1714, 12.

Historischer Seelen-Schatz. Dresden, 1712, 8. (Wolferm.)

Heermann, (*Ephraim*,) gekrönter Poet, Mitglied der Deutschgesinnten Genossenschaft, und Rector der vereinigten Schulen zu Liegnitz in Schlesien, ein Sohn des bekannten Dichters Joh. Heermanns, (S. Herman im Jöcher,) war zu Köben in Schlesien den 2ten Sept. 1621 gebohren, studierte zu Breslau und Wittenberg, ward 1655 Conrector zu Glogau, und im folgenden Jahre der erste Rector zu Wolau, welche verfallene Schule in kurzer Zeit durch ihn in Aufnehmen kam. Von hier wurde er 1661 nach Steinau berufen, wohin ihm seine Schüler folgten. 1674 wurde er zu Liegnitz Rector der vereinigten Schulen, wo er den 21sten Dec. 1689 starb. Außer einigen Leichenreden, sind folgende Schriften von ihm bekannt:

Schulen hohe Milde. 1669; ein Schul-Actus.

Das goldene Vließ der Tugend. Glogau, 1676, 8.

Eine neue Ausgabe des Exercitii pietatis seines Vaters. 1676, 8. S. Joh. Heermanns Ehrengedächtniß von Joh. Dav. Heermann. Glogau, 1759, 8.

Heermann, (*Gotthold*,) ein Schlesier oder Lausitzer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Merkwürdige Lebensgeschichte Val. Friedlandi Trotzendorfs. Budissin, 1727, 8.

Heermann, (*Johann David*,) ein Nachkomme des Joh. Heermanns, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb dessen Ehrengedächtniß. Glogau, 1759, 8.

van Heerts, (*Heinrich*,) S. Heer im Jöcher.

Hees, (*Nicolaus*,) ein Cistercienser in der Abtey Hemmenrode in Lotharingen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Manipulum rerum memorabilium claustri Hemmerodiensis. Cöln, 1661, Fol.

Fol. Calmet Bibl. Lorr. in den Additt. S. 142. In dem Cat. Bibl. Duboif. Th. 1, S. 102 heißt der Verfasser Heesy, und das Jahr der Ausgabe ist daselbst 1641.

Heffner, (*Franz*,) ein Prämonstratenser, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Concionatorem extemporalem, oder eilfertigen Prediger über alle Sonn- und Feyertage des ganzen Jahrs, in zwey Jahrgängen. 1691, 4; wieder aufgelegt, 1723, Fol.

Hegenitius, (*Gottfried*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Conr. a Burgsdorf Elect. Brand. Cancellarius supremus effigiatus, comprobatus, variegatus. Königsberg, 1645, 1 Bogen in Fol.

Itinerarium Frisio-Hollandicum. . . . 1628; mit Ortelii Itiner. Gallo-Brabant. Leiden, 1630, 24; eben das. 1647, 1661, 1667, 12.

De Possessione. Hanau, 1611, 8.

Hegenmüller, (*Johann Rudolph*,) ein Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher in der bekannten Streitigkeit zwischen Weimar und Altenburg wegen der Primogenitur und Präcedenz es mit dem Hause Altenburg hielt, und daher wider Matth. Wackern von Wackenfels besondere Vota schrieb, welche 1619 nebst Wackers Votis aulicis, und Marq. Frehers Tr. de majoratu, zu Frankfurt, in 4 heraus kamen.

Hegenwald, (*George*,) ein Pommer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Orat. Emendatio temporum Stargardiae pro solenni inaugur. collegii Gruningiani, nomine Senatus dicta. Stettin, 1668, vier Bogen in Fol.

Panegyrin sol. de armor. ac literar. harmonia in actu introduct. collegii scholaeque Stargard. novi Professoris ac Rector. Stargard, 1677, fünf Bogen in Fol.

Hegius, (*Wolfgang*,) ein Schulmann zu Nürnberg seiner Vaterstadt, wo er den 14ten März 1549 gebohren war. Er studierte zu Wittenberg, kam von da 1572 in ein Schulamt nach Steyer in Oesterreich, 1575 wurde er Lehrer der zweyten Klasse des Gymnasii zu Altorf, und 1585 Rector der Schule zu S. Sebald in Nürnberg. Weil er aber ein heimlicher Calvinist war, blieb er nicht länger daselbst, als bis 1598, da er nebst M. Joh. Klingenbecken, und Joh. Kästnern, ingleichen Georg Körbern nach Amberg ging, und an dem Gymnasio daselbst Rector wurde, auch daselbst gestorben ist. Im Druck ist von ihm:

Orat. inaug. de necessitate studii literarum et utilitate ordinis; in der Introductione novae scholae Altorfianae.

M. T. *Ciceronis* orationes tres pro M. Marcello, Q. Ligario et Rege Dejotaro logice resolutae in Gymnasio Altorf. Altorf, 1579, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hegner, (*Heinrich*,) ein Cistercienser zu Wettingen, von dem 1702 eine Abbildung oder Lebensbeschreibung des heil. Bernhardi, Abts zu Claireaux, meist aus dessen Briefen genommen, zu Sulzbach in 12 heraus kam.

Hegner, (*Johann Heinrich*,) ein Schweitzer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Beschreibung des Lörlibades in der Stadt Winterthur, 1678, 1 Bog. in 4; Zürch, 1717, 4.

van der Heide, (*Franz Jansson*,) ein Holländer, fuhr 1660 mit dem Jagdschiffe ter Schelling von der Batavischen Rhede nach Bengalen, litte aber im October selbigen Jahres Schiffbruch, wobey er viel Ungemach ausstand, und beschrieb hernach diese seine unglückliche Seefahrt, welche Beschreibung 1676 zu Amsterdam in Holländischer Sprache heraus kam.

Heidegger, (*Gotthard*,) ein Schweitzerischer Theologe, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Recreationes sacrae, Zürch, 1698, 8; und mit einem neuen Titel, eben das. 1723, 8. Enthält Ideam christianae honestatis ad Eph. 4, 5; comm. de Naziraeis; Praelectiones de raptu et stimulo Pauli ad 2 Cor. 12, 1; de Creatura gemente; Paralogisten explosum.

Erasmus de civilitate cum comment. it. Trochisci Socratici. Eben das. 1707, 12.

Heidel, (*Wolfgang Ernst*,) aus Worms, Rath des Churfürsten zu Mainz, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: *Jo. Trithemii* Steganographiam vindicatam. Mainz, 1676, 4; Nürnberg, 1721, 4; welcher er Trithemii Leben vorsetzte.

Heidelberger, S. Haidelberger.

Heidemann, (*Christoph*,) ein Architect in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Architecturam militarem, oder Anleitung, wie unterschiedliche Arten starke Festungen zu bauen. München, 1664, Fol.

Neu herfür gegebene Kriegs-Architectur. Eb. das. 1673, Fol.

von der Heiden, S. auch Heyden im Jöcher.

Heidenfeld, (*Albrecht*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Den Asiatischen, Chinesischen, Moskovischen und Persianischen Schauplatz. Frankfurt am Main, 1678, vier Theile in 12, welcher 1680 unter dem Titel: Beschreibung der Orientalischen Königreiche Ostan, Persien, Moskau und China ꝛc. eben das. in 8 wieder aufgelegt ward.

Heidenreich, (*August Melchior*,) von Frankenhausen in Thüringen, war Pastor zu Bennickenstein in der Grafschaft Hohenstein, wurde 1707 pro Emerito erklärt, und starb vermuthlich das folgende Jahr. Er gab heraus: *Luc. Opalinii* Praescriptiones contra acatholicos

tholicos et sic dictos heterodoxos cum suis notis et animadversionibus. Frankfurt, 1677, 4.

Heidenreich, (*Caspar*,) war einige Jahre Herzog Heinrichs des Frommen Hofprediger zu Freyberg, hernach von 1553 Pastor und Superintendent zu Torgau, verlohr 1586 den 30sten Jan. durch einen Schlagfluß seine Sprache, und starb bald darauf. Von ihm ist ein Tract. vom Amte der christlichen Kirchendiener und Seelsorger zu Leipzig 1565 gedruckt. Dietmanns Churs. Priest.

Heidenreich, (*Christian August Heinrich*,) des folgenden Bruder, war Mecklenburg-Schwerinscher Hofrath, scheint aber noch vor 1760 gestorben zu seyn. Mir ist von ihm bekannt: Entwurf einer Historie der Pfalzgrafen zu Sachsen. Erfurt, 1740, 4; ohne seinem Nahmen.

Heidenreich, (*Gottlieb Adolph Heinrich*,) Doctor der Rechte, Sachsen-Weimar- und Eisenachischer Hof- und Regierungsrath, und geheimer Archivarius zu Weimar, ein um die Sächsische Geschichte verdienter Gelehrter, war des Weimarschen Kanzlers und geheimen Rathes Ludwig Heinrich Sohn, und des Gothaischen Hofraths und Consistorial-Präsidenten Jacob Heinrich Enkel. Er starb zu Weimar um 1771, und hinterließ unter vielen andern zur Sächsischen Geschichte gehörigen Ausarbeitungen, völlig ausgearbeitete Geschichtbücher so wohl der ehemahligen Grafen von Orlamünde, als der Grafen von Hohenstein, ingleichen der Grafen von Käfernberg und Gleisberg, aber sämmtlich handschriftlich, wovon die erstere nach seinem Tode in das herzogliche Archiv zu Weimar gekommen ist.

Heidenreich, (*Heinrich Rudolph*,) ein Rechtsgelehrter, disputierte 1675 unter Georg Melch. Thilo Vorsitz zu Wittenberg ad L. inter claras 8 Cod. de Summa Trinit. et fide catholica, und gab 1621 Annales rerum Saxo-Gothanarum, oder des Fürstenthums Gotha von 1665 bis 1690 zu Gotha in 4 heraus, welche 1731 wieder aufgelegt wurden.

Heidenreich, (*Hieronymus*,) ein Lateinischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, vermuthlich aus Delitsch in Meissen, wenigstens schrieb er: Delitias Delitiarum, s. Delitium in Misnia metro heroico libell. II descriptum. Wittenberg, 1617, 4.

Heidenreich, (*Lebrecht Wilhelm Heinrich*,) des vorigen Gottlieb Adolph Heinrich Bruder, Doctor der Rechte, und Schwarzburgischer Hofrath, hatte zu Jena und Leipzig studiert, und war an ersterm Orte 1725 Doctor geworden. Seine Schriften sind:

Disp. de valida Feudi, absque Domini consensu, a Vasallo facta alienatione. Leipzig, 1723, 4. Sehr vermehrt unter dem Titel: Succincta expositio etc. eben das. 1731, 4.

— de Praerogativa Portionis statutariae legitima. Jena, 1725, 4.

Exerc. de Jurisdictione et Imperio Principum Impapanagiatorum in ministros et officiales, in territorio Principis regentis. Erfurt, 1736, 8.

Historia des Hauses Schwarzburg. Eben das. 1743, 4.

Verschiedene rechtliche Bemerkungen in Frinschens auserlesenen Casibus. Weidlichs Rechtsgel. Th. 1.

Heidenreich, (*Martin*,) aus Leisnig, war Prediger zu Thalheim und Gernsdorf bey Chemnitz, und gekrönter Poet. Man hat von ihm: Bennonem Episcopum olim Misenensem redivivum seu vitam Bennonis, ex probatae fidei monumentis et codicibus Mstis erutam. Leipzig, 1694, 8. Er hatte auch Historiam antiquam Rochlicianam zum Drucke fertig, von welcher letztern die Nova Literaria Germanica, Hamburg, 1704, S. 92 handeln.

Heidenryk, (*Menso*,) reformierter Prediger zu Mastricht, war 1721 funfzig Jahr im Amte gewesen, daher er folgende Schrift heraus gab: Het Jubel-Jaer van *Menso Heidenryk*. Er hatte auch mit dem Dominicaner P. Matthäo Dolmans eine Streitigkeit, und ließ auf Veranlassung derselben drucken: De zekere onzekerheit der Roomesche Heiligen; De Excanonisation *Pii V*; De belasterde Waldensen verdedigt. Außerdem hat er auch wider Bonaventurä Mori Schrift von der Lehre Augustini vom Fegefeuer heraus gegeben: Das ausgelöschte Fegefeuer. Harderwiek, 1700. Groß Jubelpriest. Th. 3, S. 128.

Heider, (*Friedrich Christian*,) war 1677 zu Merseburg gebohren, studierte zu Halle und Leipzig, wurde 1697 zu Halle Magister, hierauf zu Zerbig 1699 Diaconus, 1703 seines Vaters Substitut, 1706 aber Pastor. Er erhielt von Samuel Stryck den poetischen Lorbeerkranz, und lebte noch 1753. Seine Schriften sind:

Disp. de universali agente in corporibus. Halle, 1697, 4.

Das mit heftigen Zahnschmerzen gemarterte und geplagte auch getröstete Kind Gottes. Leipzig, 1709, 8.

Spruchbüchlein für Knaben.

Verschiedene Leichpredigten. Dietmanns Churs. Priest.

Heidon, (*Johann*,) ein Engländer im vorigen Jahrhunderte, hat verschiedenes für die Rosenkreutzer in Englischer Sprache geschrieben, worunter auch folgende Schrift ist: Untrügliche Grundsätze der Rosenkreutz-Brüder, das vergangene, gegenwärtige und zukünftige zu erkennen.

Heidtmann, (*Just Dietrich*,) Rector zu Verden, war zu Hoya im Herzogthum Zelle 1694 gebohren, wurde erst in dem 15ten Jahre seines Alters den Wissenschaften gewidmet, studierte darauf zu Verden und Halle. Hier unterrichtete er D. Langens Söhne, und in dem letzten Jahre seines Aufenthalts daselbst gab er Information auf dem Waisenhause. Er hatte Lust auf

auf Universitäten zu bleiben, daher er auch das angetragene Rectorat zu Stettin ausschlug. Allein seine Gesundheitsumstände nöthigten ihn zu einem andern Entschluß; er verließ daher Halle, und begab sich in Condition bey dem geheimen Kammerrath von Ramdohr in Stade, auf dessen Empfehlung er 1723 als Rector nach Verden kam, wo er 1742 starb. Seine Schriften sind:

- Sylloge thesium e praecipuis juris studio praeludentibus disciplinis.
- Pr. de praecipuo praeparationis scholasticae ad studia academica momento et adjumento.
- — de sapientiae div. aestimatione et genuina notione.
- — de extendenda vita.
- Disp. de Deo super omnia exaltato et homine ab omni fastu deturbato.
- Geistliche Lieder, welche nach seinem Tode 1748 zu Hamburg heraus kamen. Herzogth. Brem. und Verd. Th. 1, S. 394.

Heilbronner, (*Johann Christoph,*) ein geschickter Mathematicus aus Ulm, studierte zu Leipzig, und befliß sich anfänglich der Theologie, legte sich aber dabey auf die Mathematik, über welche er auch zu Leipzig Vorlesungen hielt. Er starb daselbst um das Jahr 1747. Seine Schriften sind:

- Versuch einer mathematischen Historie, und Historie der Rechenkunst. Frankfurt, 1739, 8; welche er hernach in der Hist. Mathes. erweiterte.
- Specimen historiae aeris. Leipzig, 1740, 4.
- Historia Matheseos universae. Eben das. 1742, 4.
- Geometrische Aufgaben nebst der Auflösung. Eben das. 1745, 4.
- Er wollte auch die neuere Geschichte der gesammten mathematischen Wissenschaften, so wie er in der Historia Matheseos mit der Rechenkunst den Anfang gemacht, ausführen, wurde aber durch den Tod daran gehindert. Haubers Zus. Dunkels Nachr.

Heilenberg, (*Petrus,*) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Fundamenta arithmeticae et geometriae practicae mit Quadrat- und Cubik-Zahlen, bis auf Radicem 1000 sammt dem grossen Einmaleins bis auf 100. Hannover, 1681, 12.

Heiligmeyer, (*M. Christoph,*) war 1550 zu Pichau bey Wurzen gebohren, wo sein Vater Leonhard, Pfarrer war. Er studierte zu Leipzig, ward daselbst 1570 Baccalaureus Artium, 1574 Magister, 1581 Baccalaureus Theologiä, und 1588 Rector an der Nicolai-Schule, welches Amt er neunzehn Jahre verwaltete, und zugleich mit in die philosophische Facultät aufgenommen wurde. Er starb den 3ten Jun. 1607. Man hat von ihm:

- Tract. de Evangelio. Leipzig, 1584, 8.
- Orat. de admirando filii Dei in terris ortu. . . . .
- Schöttchens Hist. von Wurzen.

Heilmann, (*Johann David*) Doctor und Professor der Theologie zu Göttingen, war den 13ten Jan. 1727 zu Osnabrück gebohren; studierte von 1746 an zu Halle, wo er seiner Geschicklichkeit und seines Fleisses wegen sehr bald einen nähern Zutritt zu dem Doct. S. J. Baumgarten bekam. Er ward 1754 Rector zu Hameln, 1756 aber zu Osnabrück, und erhielt 1757 den Ruf nach Göttingen, worauf er 1758 zu Rinteln Doctor der Theologie ward. Durch anhaltenden Fleiß hatte er sich schon frühe einen siechen Körper zugezogen, der denn auch seinen frühern Tod verursachte. Er starb den 22sten Febr. 1764, und hinterließ:

- Specimen observationum quarundam ad illustrationem N. T. ex profanis pertinentium. Halle, 1748, 4; eine Gelegenheitsschrift.
- Comm. de doctis extra patriam viventibus. Eb. das. 1749, 4; gleichfalls.
- Traits de parallele entre l' esprit d' irreligion d' aujourdhui et les anciens adversaires de la Religion Chretienne. Eben das. 1750, 8.
- Nath. Lardners Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte, aus dem Engl. Berlin, 1750, 8; wovon doch nur der 2te und 3te Theil des zweyten Bandes von ihm sind.
- Comm. de auctoritate librorum N. T. apud Manichaeos. Halle, 1750, 4; eine Gelegenheitsschrift.
- — — de Evangelio Matthaei apud Barnabam reperto. Eben das. 1751, 4; gleichfalls.
- Disp. consecrationem Sanctorum apud Pontificios usitatam ad Apotheosin veterum Romanorum efficiam ostendens, Praes. *Baumgarten.* Eben das. 1754, 4.
- Pr. de scholis priscorum Christianorum theologicis. Rinteln, 1754, 4.
- — de florente litterarum statu et habitu ad initia religionis Christianae. Eben das. 1755, 4.
- — de gustatu in prima maxima aetate, et scholarum spatiis conformando. Osnabrück, 1756, 4.
- Jac. Eman. Rocques Schule der Christen, aus dem Franz. Zelle, 1757.
- Pr. de eo quod in disciplinis problematicum. Osnabrück, 1757, 4.
- Prüfung einer neulich heraus gekommenen Uebersetzung des Herodotus. Eben das. 1757, 4.
- Kritische Gedanken von dem Charakter und der Schreibart des Thucydides. Lemgo, 1758, 4.
- Disp. inaug. de finienda justa et recta sacramenti notione. Rinteln, 1758, 4.
- Pr. de eo quod interest inter divinas notitias theologi et Christiani. Göttingen, 1758, 4.
- Orat. adit. de commodis ex sacrarum litterarum studio ad Philosophiam redundantibus. Eben das. 1758, 4.
- Disp. de ratione quam inter se habent humani generis jactura et reparatio, Rom. 5, 12 seq. Eben das. 1759, 4.
- Thucydides Geschichte aus dem Griechischen mit Anmerkungen. Lemgo, 1760, 8.

Compendium

Compendium Theologiae dogmaticae. Göttingen, 1761, 8.

Der Prediger und seine Zuhörer in ihrem wahren Verhältniß. Eben das. 1763, 8.

Noch verschiedene akademische Programmen.

Opuscula, collegit et edidit *Ern. Jac. Danovius.* Jena, 1777, 1778, zwey Bände in 8. S. von ihm Vogels Leichen-Progr. Heyne Elogium, auch in den Opusc. Harles Vitas Philolog. Th. 2; Pütters gel. Gesch. von Göttingen, S. 37 f.

Heilmann, (*Johann Jacob*,) aus Zweybrücken, war Mansfeldischer Feldprediger in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Gründliche Relation wie es mit Eroberung der Stadt Pilsen in Böhmen zugegangen. Prag, 1618, 4; Amberg, 1619, 4.

Ein Joh. Jac. Heilmann gab 1659 den 6ten Theil des Theatri Chemici heraus. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 208.

Heimbach, (*Matthias*,) ein Jesuit aus Euskirchen im Jülichischen, trat 1666 zu Cöln in den Orden, wo er die Philosophie lehrte, und hernach auf Missionen nach Trier, Dresden u. s. f. geschickt wurde. Seine Schriften sind:

Florilegium argumentorum, s. ars practica inveniendi medium. Cöln, 1703, 1708, 1724, 1747, 8.

Praxis catechetica in omnia doctrinae Christianae capita. Eben das. 1708, 1711, 1719; Deutsch, eben das. 1712, 1723.

Manuductio dialectica. Eben das. 1706, 1713.

Neue Schaubühne des Todes, d. i. Leich- und Lehrpredigten. Eben das. 1716, 4; eben das. 1747, 4.

Rhetorica Christiana per omnes Dominicas perorans. Trier, 1720; vermehrt, Cöln, 1730; zwey Theile.

Das reine Wort Gottes in Sonntags-Predigten. Cöln, 1721, zwey Bände.

Catechismus in cathedram concionatoriam elevatus. Eben das. 1721, 1723, zwey Bände. Harzheim Bibl. Colon.

Heimbach, (*Wilhelm*,) Canonicus zu Steinfeld, und Pfarrer zu Dunwald und Hochkirchen im Cölnischen, vermuthlich des vorigen Bruder, war 1628 zu Euskirchen gebohren, und starb den letzten Sept. 1693 nachdem er geschrieben hatte: Lucernam super candelabrum positam, s. tract. de Ordinum regularium instituto, professione etc. in Fol. Harzheim Bibl. Colon.

Heimburg, (*Johann Caspar*,) Doctor und Professor der Rechte zu Jena, des Hofgerichts Beysitzer, des Schöppenstuhls und der Facultät Präses, und Gothaischer Hofrath, war den 14ten Sept. 1702 zu Gotha gebohren, wo sein Vater Sebastian ein Kaufmann war. Er studierte von 1719 an zu Jena, ward daselbst 1729 Doctor und außerordentlicher, 1734 aber ordentlicher Professor der Rechte, und erhielt nach und nach die übrigen obigen Aemter. Er starb den 18ten Nov. 1773, und hinterließ:

Disp. de eo quod circa facta Universitatum licita justum est. Jena, 1729, 4.

— an is qui jure praelationis quod ad sortem in concursu Creditorum est munitus, eodem quo ad usuras quoque gaudeat etc. Eben das. 1730, 4.

— de potestate executorum alienae sententiae in causa civili pronunciatae. Eben das. 1732, 4.

— de his quae in ultima voluntate per scripturam privatam declarata, piis causis relinquuntur. Eben das. 1736, 4.

— de Anticategoria, vulgo Recriminatione in processu accusatorio. Eben das. 1737, 4.

— de Fisco res debitorum fiscalium jure Creditoris distrahente. Eben das. 1738, 4.

— de Condictione, mulieri intercedenti competente. Eben das. 1739, 4.

Noch mehrere rechtliche Disputationes, ingleichen viele Programmata. S. Weidlichs und Mosers Rechtsgel. Mylii blühendes Jena.

Heimburger, (*Jost*, nach andern *Johann*,) Zimmermeister zu Wesel, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Neu-eröffneter Bau- und Zimmerplatz. Frankfurt, 1729, Fol. welches für eines der besten Werke dieser Art gehalten wird.

Heimrich, (*Ernst Fridrich Just*,) ein Medicus zu Coburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Nova litteraria Circuli Franconici. Nürnberg, 1725, 8; eine Monathsschrift in Deutscher Sprache.

Acta Franconica. Eben das. 1726—1732, zwey Bände in 8. Eine Fortsetzung der vorigen, an welchen beyden doch mehrere Gelehrte Theil hatten.

Hein, (*George*,) Superintendent zu Cassel, war 1629 zu Gottesbühren in dem Casselschen Amte Saba-burg gebohren, wo sein Vater Johann Prediger war. Er studierte zu Marburg, ward 1658 Prediger und Rector zu Schmalkalden, 1664 Diaconus zu Cassel, 1676 erster Prediger, 1677 Consistorial-Rath und Decanus, und 1684 Superintendent daselbst. Er starb im März 1699, und hinterließ:

Tractätlein von des Menschen natürlichen Gedanken, aus dem Engl. des Wilh. Perkinson übersetzt. Cassel, 1668, 12.

Matth. Meade's beynahe Christ, aus dem Engl. Eben das. 1671, 1675, 1682, 12; Berlin, 1718, 1727, 1730, 12.

Verschiedene Leichpredigten und Parentationen. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hein, (*Gottfried*,) reformierter Prediger zu Breitenbach am Harzberge in Hessen, war aus dem Anhältischen gebürtig, war erst Lehrer an der Schule zu Cassel, und ward 1667 Prediger zu Lingelbach, 1674 aber

aber zu Breitenbach, wo er 1706 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Güldene Aepfel in silbernen Schalen. 1667.

Gemitum henoticum, beseufzter Kirchenriß, oder heilsame Arzney und Friedensfürschläge u. s. f. Marburg, 1670, 4; enthält Vorschläge zur Vereinigung der Lutherischen und reformierten Kirche.

Geistliche Rosen unter den Dornen, in drey Trost- und Friedenspredigten. Eb. das. 1679, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hein, (*Johann*,) Professor der Theologie zu Marburg, war um 1610 zu Gudensberg in Hessen gebohren, wo sein Vater Johann, Bürger war. Er studirte zu Herborn, ward darauf Professor an dem dasigen Gymnasio, 1649 Doctor der Theologie zu Basel, um 1657 Professor zu Cassel, 1661 aber Professor der Theologie zu Marburg, da er denn dem in eben demselben Jahre daselbst gehaltenen Religions-Gespräche mit beywohnte, und 1686 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de distinctione pro gradu Magisterii. Basel, 1649, 4.

— de Deo ter optimo maximo, pro gradu Doctoris Theol. Eben das. 1649, 4.

Viele zu Cassel gehaltene philosophische Disputationes.

Sehr viele zu Marburg gehaltene theologische Disputationes, welche an dem unten angeführten Orte einzeln verzeichnet sind.

Exercitationum theologicarum itemque philologicarum Volumen. Marburg, 1665, 8.

Vindiciae praesentiae spiritualis contra *Wigandum*. Eben das. 1670, 8. Strieder l. c.

Hein, (*Johann*,) Prediger bey Potzdam, S. Heyn.

Hein oder *Heine*, (*Johann Christoph*,) Prediger erst zu Hohen-Warschleben und hernach zu Altenhausen im Magdeburgischen, war aus Reichenau gebürtig, und starb 1714. Nach seinem Tode gab sein Sohn Samuel Gottlieb von ihm heraus: Magnalia providentiae divinae, oder sonderbare Merkmahle göttlicher Vorsehung von der Menschen Leben. Dresden, 1719, 8.

von Hein, (*Johann Ernst Olympius*,) ein Deutscher Ritter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher von Würzburg gebürtig gewesen seyn soll, sich aber, wie es scheint, zu Wien aufgehalten hat. Man hat von ihm:

Jus publicum Imperii R. G. novissimum. Frankfurt und Leipzig, 1687, (welches doch schon die zweyte Ausgabe ist,) 1714, 1717, 4. Pütters Litterat. Th. 1, S. 370.

Promptuarium Juris canonici, feudalis, civilis, et criminalis. Wien, 1720, Fol.

Heine, (*M. Johann Friedrich*,) von Hannover, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und gab heraus:

De modo enthymemata in orationibus adhibendi. Helmstädt, 1711.

Disp. de praestantia et usu exemplorum in oratoria. Eben das. 1711, 4.

Methodum disputandi.

Viam in suggestum s. brevem manuductionem ad modum orationes sacras elaborandi secundum methodum thematicam. Frankfurt, 1711.

Disp. de misericordia eruditorum, vulgo der Gelehrten Gutherzigkeit. Helmstädt, 1713, 4.

Hein oder *Heinius*, (*Johann Philipp*,) Rector des Joachimsthalischen Gymnasii zu Berlin, und Director der Classe der speculativischen Philosophie der dasigen königlichen Akademie, war den 6ten Jan. 1688 zu Cassel gebohren, wo sich sein Vater Johann damahls aufhielt, aber hernach als Bürgermeister zu Schmalkalden starb. Der unsrige studierte zu Bremen, und ward von da 1712 Professor der Kirchenhistorie und Jüdischen Alterthümer an dem reformierten Gymnasio zu Halle, 1729 aber, nachdem er vorher zu Frankfurt an der Oder Doctor der Theologie geworden war, Rector am Joachimsthalischen Gymnasio zu Berlin, und 1732 Mitglied der Akademie. Er starb den 8ten Aug. 1775, und hinterließ den Ruhm eines vorzüglichen Gelehrten und eines geschickten Schulmannes. Seine Schriften sind:

Diss. de agno, Christi imagine. 1731.

Dissertationum sacrarum libri II. Amsterdam, 1737, 4. Einige davon hatten schon in der zu Halle gedruckten Nova variorum Scriptorum collectione gestanden.

Epistola de Chronologia s. edenda clar. de *Vignoles*; in den Miscell. Duisburg. Th. 2.

Einige Abhandlungen in den Mém. de l' Acad. de Berlin; als von des Epikuri Götzen, B. 1; von der Vermehrung der Polypen im süßen Wasser, eben das. von dem Weltweisen Oenopidas, B. 2; von dem Pherecydes, B. 4. Mosers jetzl. Theol. Strieders Hess. Gel. Gesch. Th. 3, S. 135.

Hein, (*Levin George Fridrich*,) Hessen-Casselscher Regierungsrath, und seit 1746 geheimer Secretär des Landgrafen Wilhelm 8. Er war 1716 zu Marburg gebohren, wo sein Vater David, (ein Sohn des obigen George,) Hofgerichtsrath war. Er starb zu Hanau 1763, nachdem er ohne Meldung seines Nahmens heraus gegeben hatte: Exposé de la Conduite de la Cour de Hesse-Cassel relativement à la presente Guerre. 1758, Fol. Strieders Hess. Gel. Gesch. Th. 5, S. 408.

Hein oder *Heine*, (*Samuel Gottlieb*,) Pastor zu Döbeln, war den 25sten Aug. 1683 im Magdeburgischen gebohren, und ein Sohn des obigen Johann Christoph. Nach vollendeten Universitäts-Jahren wurde er 1710 dem Superintendenten zu Rochlitz, D. Graun, adjungirt, darauf wurde er Pfarrer zu Erdbeln unter Liebenwerda, ferner 1712 zu Rochlitz Diaconus,

conus, und endlich 1735 Pastor zu Döbeln, wo er 1746 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de magni aestimandis Academiis. Leipzig, 1704, 4.

Praxis homiletica Theoriae Rivianae, i. e. Dispositiones in Evangelia, Epistolas et Dicta. Eben das. 1714, 8.

Rochliger Chronik. Eben das. 1719, 4.

Theologia Veterum Parabolica, oder parabolisches Spruchbuch. Eben das. 1722, 8.

Das Nichtige Alterthum der Römischen Kirche, oder historische Untersuchung, wie die meisten Irrthümer der Römischen Kirche aufgekommen. Leipzig und Hamburg, 1735, 8.

Verschiedene einzeln gedruckte Predigten. Dietmanns Churs. Priest. Th. 1, 3.

Heindel, (*Engelbertus*,) ein Ordensgeistlicher in dem Schotten-Kloster zu Wien, wo er 1730 starb. Man hat von ihm: Spectacula Heroum ex Lycaeo Benedictino, carmine heroico. Wien, 1727. Ziegelbauer Hist. litt. Ord. S. Bened.

Heindrich, S. Hendreich im Jöcher.

Heinemann, (*Conrad Christoph*,) Pastor zu Hannover, war zu Oesselse im Hildesheimischen den 30sten März 1647, wo sein Vater Prediger war, gebohren, studierte zu Hildesheim, Hannover und Jena, disputierte hier als Respondent de exhibitivis enunciationibus, de angelis, de Christi praecursore Joanne baptista, und de perseverantia sanctorum, ward 1671 Conrector an der Martins-Schule in Halberstadt, 1672 Rector an der Catharinen-Schule in Braunschweig, 1675 Pastor an der Aegidien-Kirche in Hannover, und 1677 an der Georgien-Kirche daselbst. Er starb den 2ten Jul. 1706, und hinterließ noch achtzehn gedruckte Leichenpredigten. Schmersahls zuverl. Nachr. B. 1, S. 206.

Heiner, (*Justinianus*,) ein Deutscher, war Kammer-Advocat zu Speyer, und hernach Lehrer des Schwedischen Rechts zu Upsal. Er schrieb: Orationes de magnitudine et diminutione Imperiorum. 1624. Scheffers Suecia litt. S. 275.

Heinfogel, (*Conrad*,) ein Mathematicus, war zu Nürnberg 1470 gebohren, trieb zu Cöln die Philosophie und Mathematik, wurde daselbst Magister, legte sich sodann noch einige Jahre auf die Theologie, und kehrte endlich in sein Vaterland zurück. Seine Verdienste bewogen den Kaiser Maximilian 1, ihm den Titel seines Capellans zu ertheilen. 1514 leistete er Johann Wernern bey Edirung einiger geographischen Werke Beystand. Das folgende Jahr darauf fertigte er das bey uns sichtbare Hemisphaerium stellarum nach ehemahligem Angeben Johann Stabens und nach dem Ptolemäischen Verzeichniße der Fixsterne auf einem Plane aus, welchen Albrecht Dürer mit gehörigen Figuren versahe, und noch in eben diesem Jahre im Holzschnitte darstellte. 1516 gab er des Johannis de Sacrobosco doctrinam sphaericam nach seiner Uebersetzung in das Deutsche zu Nürnberg in 4 heraus, welches Buch hernach zu Cöln 1519, und zu Strasburg 1533 wieder aufgelegt wurde. Er starb nach 1530. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Heinich, (*Johann*,) S. Henich im Jöcher.

Heinisch, (*George*,) S. Henisch im Jöcher.

Heinisch, (*Jeremias*,) Prediger zu Gröben bey Altenburg, und zuletzt Pastor an der Katharinen-Kirche in Magdeburg, starb 1747, nachdem er geschrieben hatte: Zeugniß der Wahrheit von dem Kobolt in der Pfarrwohnung zu Gröben. Jena, 1723, 4.

Heinitz, (*Johann*,) aus Dresden, war ein Schwiegersohn Joh. Gigantis, und Prediger an der Marien-Kirche zu Schweidnitz, wo er den 28sten April 1598 im 67sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm: Εὐθανασίαν, oder selige Heimfahrt in das rechte Vaterland, in dreyzehn Predigten. Leipzig, 1603, 8. Wetzels Anal. hymn. Th. 2, S. 379.

Heinius, S. Hein.

Heinlin, (*Heinrich*,) ein Benedictiner aus Bamberg, war von 1673 bis 1677 Professor der Philosophie, und von 1677 bis 1680 der theologischen Moral zu Salzburg. Seine Schriften sind:

Medulla Theologiae moralis. Bamberg, 1674, 4; Nürnberg, 1714, 4.

Logica s. Philosophia rationalis. Salzburg, 1674, 12; eben das. 1677, 4.

Tractatus philosophiae de ente praedicamentabili. Eben das. 1675, 12.

Theses selectae ex universa philosophia. Eben das. 1675, 12.

Quaestiones selectae de principiis rerum naturalium. Eben das. 1675, 12.

Disp. de generatione et corruptione. Eben das. 1675, 12.

— de anima in communi. Eben das. 1675, 12.

— de anima vegetativa, sensitiva et rationali. Eben das. 1675, 12.

Tractatus philosophiae naturalis, s. Physicae Aristotelico-Thomisticae de anima in communi. Eben das. 1677, 4.

— — — — — — — — de causis in genere et specie. Eben das. 1677, 4.

— — — — — — — — de principiis rerum naturalium. Eben das. 1677, 4.

— — — — — — — — de generatione et corruptione. Eben das. 1678, 4.

— — — — — — — — de motu et infinito. Eben das. 1678, 4.

Theologiae practicae quaestiones principaliores. Eben das. 1692, 8.

Annus floridus ex illustrium Poetarum floribus. Eb. das. 1693, 18.

Lustrum doctrinale ex quintuplici doctrinae genere historicae

historicae Poeticae, Philosophicae, Juridicae ac Politicae. Nürnberg, 1701, 8. Hist. univers. Salisb. S. 361.

Heinnant, (*Odoard*,) ist Carl Anton Donadoni.

Heinold, (*Johann Jacob*,) evangelischer Prediger und Consistorial-Rath zu Frankfurt am Main, war zu Mietesheim im Hanau-Lichtenbergischen den 23sten Jan. 1703 gebohren, studierte zu Halle, wo er sich zu den so genannten Pietisten hielt, und darauf zu Strasburg und Jena. 1729 ward er Schullehrer zu Buchsweiler, und noch in demselben Jahre Diaconus zu Wöhrt und Pfarrer zu Morsbrunn, Spasbach, Oberdorf und Ebersbach, 1733 Prediger zu Weissenburg, und 1749 zu Frankfurt am Main, wo er den 6ten Jun. 1758 starb. Seine Schriften sind:

- Gründlicher Unterricht von Privat-Versammlungen. Halle, 1744.
- Tractat von der nöthigen Verbindung des Gesetzes und Evangelii 1747.
- Zwey Predigten am sechsten Sonntage nach Trinitatis von der Versöhnung und Erstattung, die zweyte am Bußtage über Gal. 5, 19 — 21. Frankfurt, 1751.
- Meine Vortheile in meinem geführten Lehramte, in des Senior Fresenii Pastoral-Samml. 18ten Theil.
- Verschiedene einzeln gedruckte Predigten. S. sein Leben von J. P. Fresenius, Frankfurt, 1759, 8.

Heinrich, (*Anton*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab eine Nord-Frißische Chronik von den dem Schleswigischen Herzogthum incorporirten Frißischen Landen Heiligland rc. zu Schleswig, 1666, in 12 heraus, welche 1668 wieder aufgelegt worden.

Heinrich, (*Christoph*,) Professor der Mathematik an dem Gymnasio zu Breslau, von welchem sich in den Actis Erud. 1706, Jul. S. 333 eine Beobachtung der Sonnen-Finsterniß am 12ten May 1706 befindet.

Heinrich, (*George*,) ein Notarius und Rechenmeister zu Regensburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Kurzgefaßte Nachricht von allen Regensburgischen Stiften, Kirchen und Klöstern katholischer Religion. Regensburg, 1723, 8.

Heinrich, (*Peter*,) ein Quaker, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Vertheidigung des wahrhaftigen Lichts, welches ins Herz der Menschen scheinet, mit welchem Jesus Christus einen jeglichen Menschen erleuchtet hat. Amsterdam, 1676, 4.

Heinrichsen, (*Jonas*,) nicht Johannes, wie ihn Bartholin irrig nennet. war aus Meldorp in Ditmarsen, daher er auch Jonas aus Meldorp heißt, und lebte zu Anfange des vorigen Jahrhundertes vermuthlich in Schweden, was er aber bekleidete, ist so unbekannt, als das Jahr seiner Geburt. Er schrieb:

- Relationem de ratione et via regiones septentrionales ad cultum sedis Romanae reducendi, wozu er auf seiner Reise nach Italien den Stoff gesammelt hatte. Sie befindet sich auch in dem Speculo consiliorum Hispanicorum contra Evangelicos, Leiden, 1617, 8, und in der Sica Jesuitarum tragica. Herzog Carl trug dem Joh. Buräus auf, dieses Buch in die Schwedische Sprache zu übersetzen, um es den Angriffen des Jesuiten Laurentii Nicolai entgegen zu setzen.
- De causis propter quas Daniae suspectae esse debeat regnorum Poloniae et Sueciae conjunctio. . . . J. H. Schlegel in den Anmerkungen zu Slangens Gesch. Christians 4, Th. 1, S. 398.

Heinrichius, (*Arnold*,) von Cleve, Dechant zu Xanten in Westphalen, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes. Er hat verschiedene Schriften hinterlassen, von welchen aber keine gedruckt ist, als:

- Msta varia, oder Sophiologicorum Libros VI, in zwey Bänden, welche er Philippo von Cleve, Herzog Johannis I Sohne 1484 zugeschrieben, und welche sich in der Bibliothek der Collegiat-Kirche zu Xanten befinden.
- Rosarium explicationum, welches er dem Herzog Adolph von Cleve 1482 zugeschrieben.
- Eine Beschreibung der Prozeßion des heil. Victors, welche 1464 zu Xanten geschehen. Teschenmacher in Annal. Cliv.

Heinrici, S. Henrici.

Heins, (*Anton*,) Doctor der Medicin und Practicus in Hamburg, war daselbst den 21sten Jul. 1716 gebohren, studierte zu Leipzig, wo er 1743 Doctor wurde, und sich darauf wieder in seine Vaterstadt begab. Es ist mir unbekannt, ob er sich noch am Leben befindet. Seine Schriften sind:

- Disp. de capitonibus laborioso partu nascentibus. Leipzig, 1743, 4.
- Vernünftiger Gebrauch auserlesener Genesmittel. Eben das. 1757, 4.
- Betrachtung über die Nothwendigkeit, sich in gesunden und kranken Tagen nach der Vorschrift der Natur zu richten. Hamburg, 1764, 8.
- Der patriotische Medicus. Eben das. 1765, 1766, zwey Bände in gr. 8; eben das. 1768.
- Von der Materia Medica. Leipzig, 4.
- Des patriotischen Medicus patriotische Vorschläge, wie den allgemeinen Klagen über die so genannten schlechten Zeiten entweder gänzlich abgeholfen, oder diese wenigstens gemindert werden könne. Hamburg, 1772, 8. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

von Heins, (*Nicolaus*,) S. Heinsius.

Heinsius, (*Balthasar Heinrich*,) Prediger zu Triebel in der Nieder-Lausitz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Chionotheologiam,

Digitized by Google

gium, oder erbauliche Gedanken vom Schnee. Züllichau, 1735, 8.

Heinsius, (*Gottfried*,) ordentlicher Professor der Mathematik auf der Universität zu Leipzig, und Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, war zu Naumburg an der Saale 1709 zu Ende des Aprils gebohren, und verrieth schon in früher Jugend eine vorzügliche Neigung zur Mathematik, welche er mit nach Leipzig auf die Universität nahm, wo er sich anfänglich den Rechten widmete, aber sich sehr bald ganz der Mathematik ergab. Er disputierte unter seinem Lehrer Hausen 1733 de viribus motricibus, und gerieth darüber mit Magister Stübner in einen kleinen Zwist, indem Heinsius den Cartesius wider Leibnitz, und Stübner diesen wider jenen vertheidigte. Daher wechselten sie gegen einander einige Schriften, bis endlich durch eine summarische Antwort von dem unsrigen 1735 der Streit sich endigte. Er ward 1734 Magister, und widmete sich ganz der Akademie, erhielt aber 1736 einen Ruf nach Petersburg zur außerordentlichen Professur der Astronomie und zur Adjunctur des ersten astronomischen Professors Joseph Nicol. de l'Isle, bekam auch zugleich das Diploma zur Aufnahme in der Akademie, welchen Ruf er annahm, und sich mit vielem glücklichen Eifer um die Astronomie verdient machte. Als de l'Isle 1740 nach Siberien ging, den Durchgang des Mercurs durch die Sonne, der den 2ten May einfiel, zu beobachten, so wurde unserm Heinsio, nebst Kraft und Tidemannen die Sternwarte anvertrauet, welches ihn zu noch größerm Fleisse bewegte. Mitten unter diesen Beschäftigungen erhielt er von seinem Freunde, dem Professor Weidler aus Wittenberg die Nachricht, daß er zu der durch Hasens Tod erledigten mathematischen Professur ernannt wäre, daher er aus Liebe zu seinem Vaterlande diesen Antrag annahm, und 1743 seinen Abschied, wie wohl ungern, nebst einem jährlichen Gnadengehalte erhielt. Allein er war nicht für Wittenberg, sondern für Leipzig bestimmt; denn unter Weges erhielt er die Nachricht, daß sein Lehrer und Freund, Professor Hausen, gestorben sey, und ihn zu seinem Nachfolger im Amte ausdrücklich ernannt habe. Die Universität war auch in ihrem Gesuch bey Hofe so glücklich daß er diese Stelle erhielt, auch mit vieler Treue bis an sein Ende verwaltete, welches nach mancherley Unpäßlichkeiten den 21sten May 1769 erfolgte. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Disp. de viribus motricibus. Leipzig, 1733, 4.
Streitschriften darüber mit Stübnern.
Disp. de vi inertiae. Leipzig, 1736, 4.
Beschreibung des 1744 erschienenen Kometen, Petersburg, 1744, 4.
Comm. de apparentiis annuli Saturni. Leipzig, 1745, 4.
Progr. I, II, de Phasi rotunda Saturni quae anno 1760 rediit. Eben das. 1761, 1762, 4.
Pr. de longitudine Lipsiae ex eclipsibus lunaribus definita. Eben das. 1763, 4.
— de eclipsi Solis d. 1 Apr. 1764 Lipsiae observata. Eben das. 1765, 4.
Eine den 5ten Oct. 1767 zu Leipzig vor dem Churfürsten gehaltene Vorlesung, von dem Nutzen welchen die Astronomie bey Staatssachen leistet.
Verschiedene Abhandlungen in den Comment. Petropolit. S. das Pr. fun. auf ihn von J. A. Ernesti in Fol.

Heinsius, (*Johann George*,) Professor der Mathematik, Physik und der Geschichte an der Oberschule zu Reval, war zu Spremberg gebohren, studierte zu Leipzig, Wittenberg und Jena, und widmete sich an letzterm Orte den akademischen Vorlesungen, fing auch daselbst seine Kirchenhistorie an, kam darauf als Hauslehrer nach Liefland, ward aber bald darauf Rector zu Pernau, 1730 aber Professor zu Reval, wo er 1733 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de Balteo sacerdotis magni. Wittenberg, 1717, 4.
Kurze Fragen aus der Kirchen-Historie des Neuen Testaments, nach der Methode Herrn Johann Hübners bis auf gegenwärtige Zeit; ein nach einem sehr übeln Plane angelegtes, und von ihm nicht besser ausgeführtes, aber von manchen seiner Fortsetzer der Ausarbeitung nach verbessertes Werk, von welchem man zwey Ausgaben, die eine in 12 und die andere in 4. hat. Die erste bestehet zusammen aus 24 Bänden, welche zu Jena von 1724—1766 erschienen, wovon aber nur die sechs ersten von ihm sind. Th. 7, 8, 9 sind von Ernst Stockmann; Th. 10 von Joh. Ge. zur Linden; Th. 11, oder 1ste Fortsetzung, von Joh. Andr. Fabricius; Th. 12, 13, oder 2te und 3te Fortsetzung, von Frid. Wilh. Kraft; Th. 14, 15, oder 4te Fortsetzung 1ster und 2ter Theil, von Chr. Wilh. Becker; Th. 16, 17, 18, oder 4ten Fortsetzung Th. 3, 4 und Anhang, von Joh. Christo. Mylius; Th. 19—24, oder 5te, 6te und 7te Fortsetzung in 6 Bänden von Herrn Prof. Schröckh in Wittenberg, welcher in der Ausarbeitung alle seine Vorgänger übertroffen hat, ob er gleich den schlecht gewählten Plan beybehalten mußte. Die Ausgabe in 4 bestehet in vier Bänden, welche von 1735—1766 heraus gekommen sind.
Kurze Fragen aus der Kirchenhistorie des Alten Testaments, nach der Methode Herrn Johann Hübners. Jena, 1728—1734, drey Bände in 12, wovon doch den letzten nach des Verfassers Tode Joh. Andr. Fabricius verfertiget hat. Gadebusch Liefl. Bibl.

Heinsius, oder wie er sich gemeiniglich nannte, von *Heins*, (*Nicolaus*,) der jüngere, ein Sohn des berühmten Nicolai Heinsii im Jöcher, war ein Medicus, der sich aber mehr durch geheime Arzeneyen und Charlatanerien

Digitized by Google

latanerien als durch eine gründliche Kenntniß seiner Kunst bekannt machte. Er ward um 1694 Doctor, und übte seine Kunst erst zu Cleve, und dann zu Culenburg in der Provinz Geldern. Ich finde auch, daß er um 1706 Sachsen-Coburgischer Hofrath und Leibarzt genannt wird. Er hat verschiedene medicinische Schriften heraus gegeben, worin er seine Anhänglichkeit an dem des Cartes und Bontekoe verräth, vornehmlich aber seine Arcana anpreiset. Sie sind in Holländischer Sprache geschrieben, wurden aber auch in das Deutsche und Französische übersetzt. Mir ist davon bekannt:

- Eine Schrift in Holländischer Sprache, welche zu Utrecht, 1693, 8, und Deutsch, Leipzig, 1694, 8, erschien, worin er den Gebrauch der Milch in der Auszehrung und dem Podagra verwarf.
- Eine andere, Utrecht, 1694, worin er seine Arcana wider das Podagra, den Stein, die Wassersucht u. s. f. anpries.
- Neu vermehrtes Zeughaus der Gesundheit. In Holländischer Sprache. . . . Deutsch, Amsterdam und Danzig, 1707, 8.
- Gemarterter Venus-Priester, oder Abhandlung von der Venus-Krankheit. Holländisch, Amsterdam, 1697, 8; Deutsch, Amsterdam und Danzig, 1711, 8; Französisch unter dem Titel: Nouvelle methode pour guerir les Maladies Vénériennes. Amsterdam, 1706, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Heinsius, (*Ulrich*,) Magister der Philosophie und Adjunctus dieser Facultät zu Jena, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab daselbst heraus:

- Diss. de primo cognoscendi principio. 1681, 4.
- — de alce c. fig. 1682, 4.
- Cosmologiam mathematicam, d. i. mathematische Ober- und Nieder-Welt, in einer Anführung zur Astronomie und Geographie. 1683, 12.
- Disp. Astronomicam de eclipsi Solis praesentis Seculi ac ultra maxima. 1684, 4.
- Astronomiam ex hypothesibus recentiorum astronomorum demonstratam c. fig. 4.
- Tractatum Philosophicum de vero disputandi modo ad mentem *Aristotelis*, a Viro celeberrimo quondam coeptum, a se vero perfectum, cumque annotationibus et appendice de novis syllogizandi modis auctum. 4.
- Compendium Trigonometriae universae; in zwey Theilen in 12.
- *Aegid. Stranchii* doctrinam astrorum mathematicam, notis, exemplis, Schematismis, et indice de observationibus phaenomenorum coelestium a se auctam; in 12.
- Diss. de lumine naturae. 1684, 4.
- — de civitatibus Hanseaticis, cum in genere, tum de nonnullis, ac praesertim Livonicis, in specie. 1685, 4.
- Theologiam naturalem acroamaticam, ductu *Aristotelis*, *Thomae*, *Bonaventurae*, *Scoti*, *Suarezii*, *Ockami*. 8.
- Paediam astronomicam, seu manuductionem ad Sphaericam, Theoricam, eclipticam et practicam; in 12. (Wolferm.)

Heisen, (*Heinrich*,) Professor der Rede- und Dichtkunst, Bibliothekar und Pädagogiarch zu Bremen, war den 13ten Jul. 1690 zu Bremen gebohren, wo sein Vater Ludwig Prediger war. Er studierte in seiner Vaterstadt und zu Marburg, ward 1718 außerordentlicher Lehrer an dem Gymnasio zu Bremen, 1719 Prediger an der Stephans-Kirche, 1732 aber ordentlicher Lehrer an dem Gymnasio, in welcher Stelle er um 1770 starb. Seine Schriften sind:

- Oratio de eloquentia veterum Germanorum. Bremen, 1732, 4.
- Diss. de metaphora aquae et spiritus, ad Jo. 3, 5; im Museo Brem.
- — de Jona Christi typo; eben das.
- De dante simpliciter Deo ad Jac. 1, 5. Bremen, 1734, 4; auch in den Nov. Hypoth.
- De verbo innato ad Jac. 1, 21. Eben das. 1735, 4; auch eben das.
- Novae hypotheses interpretandae felicius epistolae *Jacobi*, XXVII dissertatt. Eben das. 1739, 4.
- Harmonia harmoniae praestabilitae cum ea quae fuit Stoicorum. Eben das. 1740, 4.
- De Barbaro et Scytha, ad Coloss. 3, 11. Eben das. 1740, 4.
- Pr. I, II, de summa constituendorum primorum Caesarum necessitate. Eben das. 1746, 4.
- Diss. I, II, de Imperatoria majestate a primis historiae Augustae conditoribus indignissime habita; in den Symbolis litter. Brem. welche Ernesti in der Vorrede zu seinem Suetonius widerlegte.
- Diss. I—VI ad Phil. 3. 20. Bremen. 1746—1748, 4.
- — I—III de forma Dei, ad Phil. 2, 6. Eben das. 1748, 1749.
- Verschiedene Aufsätze in der Nova Bibl. Brem. Rathlefs jeztleb. Gel. Th. 3, S. 147; Beytr. zur Hist. der Gel. Th. 4, S. 256.

Heiß, (   ) Churpfälzischer Resident an dem Französischen Hofe, wo er 1688 starb. Man hat von ihm eine Histoire de l'Empire, contenant son origine, ses progrès, ses revolutions, la forme de son gouvernement, welche mehrmahls gedruckt worden, so unerheblich sie auch ist. Die erste Ausgabe erschien, Paris, 1684, 4, worauf sie Haag, 1685, und 1694, jedes Mahl in fünf Bänden in 12, Paris, 1711, fünf Bände in 12, Haag, 1715, vier Bände in 12, und zuletzt von einem Ungenannten vermehrt, Amsterdam, 1733, in acht Bänden in 12, wieder aufgelegt wurde.

Heiß, (*George Friedrich*,) herzoglich Zweybrückischer Regierungs-Rath, Schul-Commissarius und Präsident des Ober-Consistorii zu Zweybrücken, war 1737 zu Strasburg gebohren, wo sein Vater D. Johann Philipp,

Philipp, Pfalz-Birkenfeldischer Rath und Consulent war. Der unsrige studierte zu Strasburg, und disputierte daselbst 1760 de Palatino S. R. J. vicariatu, worauf er nicht nur die Doctor-Würde erhielt, sondern auch von dem Herzoge Christian 4 als Lehrer des jetzt regierenden Herzogs nach Zweybrücken berufen wurde, und nachmahls obige Aemter erhielt, aber bereits den 30sten April 1778 starb.

Heißler, (*Johann Sebastian*,) fürstlich Eichstädtischer Hofrath, von welchem mir bekannt ist:

Templum virtutis et honoris sacro et immortali Divi Willibaldi splendore illustratum et Praesulum Eichstettensium statuis omnino LXIII illustratum. Würzburg, 1726, 8; eigentlich eine Disputation.

Historischer Auszug und Beweis, daß das fürstlich hohe Stift Eichstädt ursprünglich ein Fränkisches und kein Bayerisches Stift sey; um 1755.

Heißler, (*Philipp Jacob*,) Doctor und Professor der Rechte auf der Universität Halle, und der dasigen Juristen-Facultät Beysitzer, war den 3ten Dec. 1718 zu Stiefenhofen unweit Lindau am Bodensee von katholischen Aeltern gebohren, und studierte bey den Jesuiten zu Mindelheim und Augsburg, an welchem letztern Orte er auch Repetitor der Philosophie ward, sich aber zur evangelischen Religion wandte, und 1741 nach Halle kam, wo er anfänglich auf dem Waisenhause unterrichtete, aber dabey die Philosophie und Rechte studierte. Er ward 1750 Doctor, 1752 außerordentlicher und 1754 ordentlicher Professor der Rechte, und starb den 24sten Nov. 1781. Seine Schriften sind:

Disp. inaug. de pupillariter substituto heredes legitimos, praecipue matrem pupilli excludente. Halle, 1750, 4.

— de Jure retentionis. 1751.

— de rei nunquam possessae per actionem Publicianam vindicatione. 1751.

— de justis poenam mitigandi causis in criminibus. 1752.

— de liberis positis in conditione, comprehensis etiam in dispositione. 1754.

— de nuda proprietate pleno dominio, ut et proprietatis domino servitutem imponente. 1756.

— de Jure accrescendi in legatis semper Jure non decrescendi. 1759.

— de expensis criminalibus in Processu Inquisitionis. 1769.

— de Commendatore Teutonico, patrono ecclesiae, quae Commendaturae incorporata, non vulgari. Sect. I. 1770; wobey er doch nur den Vorsitz hatte.

Ep. de Decimis Hebraeorum. 1770.

Disp. de Fratrum germanorum liberis, sive cum fratre defuncti unilaterali, sive cum fratris unilateralis filiis, sive cum thiis defuncti concurrant, Jure repraesentationis in stirpes succedentibus. 1775.

Exercitationum academicarum ad diversas materias Juris pertinentium fasciculus. Halle, 1776, 4; enthält die vorigen zehn Disputationen.

Disp. an et quatenus testamentum parentum inter liberos aliud testamentum anterius rumpat, et per posterius rumpatur? 1779; wobey er nur den Vorsitz führte.

— sistens observatt. selectas de Incestu. 1780.

Verschiedene Abhandlungen in den Hällischen wöchentlichen Anzeigen. Weidlichs biogr. Nachr. Th. 1.

Heister, (*Laurentius*,) herzoglich Braunschweig-Lüneburgischer Hofrath und Leibarzt, der practischen Medicin, Chirurgie und Botanik öffentlicher Lehrer zu Helmstädt, und der kaiserlichen naturforschenden, der königlich Londner und Berliner, und der botanischen Gesellschaft zu Florenz, Mitglied, war zu Frankfurt am Main, wo sein Vater Johann Heinrich, ein Weinschenk war, den 19ten Sept. 1683 gebohren. Nachdem er auf dem dasigen Gymnasio die Schulwissenschaften erlernet hatte, ging er 1702 auf die hohe Schule nach Giessen, wo er besonders den George Christoph Möller zum Lehrer hatte, und als dieser bald darauf nach Wetzlar zum Vorsteher des kaiserlichen Collegii medici berufen ward, so hatte sich Heister an den Vortrage des Möller bereits so sehr gewöhnt, daß er für rathsam hielt, ihm dahin zu folgen, und nur alsdann nach Giessen zu reisen, wenn todte Körper auf dem dasigen anatomischen Theater zergliedert wurden. Möller unterrichtete ihn in allen Theilen der Medicin, nahm ihn auch mit zu seinen Kranken, und trug also alles dazu bey, aus ihm einen guten Arzt zu bilden. 1706 begab er sich nach Leiden, und von da in Commelins und Ruyschens Schule nach Amsterdam. Von dem ersten lernte er die Kräuterlehre, die Zergliederungskunst aber von Ruyschen. Die übrigen Theile der Arzneykunde trieb er mit nicht wenigerm Fleisse, daher er auch 1706 Feldmedicus bey der Holländischen Armee ward, welche damahls in Brabant Krieg führte. Während dieses Krieges hatte er Gelegenheit mit den berühmten Verheyn und Johann Palfin bekannt zu werden. Einige Zeit darauf begab er sich wiederum nach Leiden zu Albin, Boerhaaven, Hotton, und den übrigen dasigen Lehrern der Medicin, und wenn in Leiden keine Vorlesungen gehalten wurden, so reisete er auf die benachbarten Orte, um mit den dasigen Aerzten bekannt zu werden, bey welcher Gelegenheit er unter andern den Theod. Janson von Almeloveen kennen lernte, auf dessen Zureden er 1708 zu Harderwiek Doctor wurde. Einige Zeit darauf ging er nach Amsterdam, wo er die Zergliederungskunst und Wundarzney lehrte; 1709 aber ging er abermahls als Feldmedicus zur Armee der vereinigten Provinzen, und als dieser Krieg geendiget war, nach Amsterdam zurück. 1710 erhielt er die Professur der Botanik und Anatomie zu Altorf; ehe er aber dieselbe antrat, reisete er einige Monate nach England. Die

Schriften welche er zu Altorf heraus gab, erwarben ihm bey den auswärtigen einen so großen Ruhm, daß er nicht nur von der kaiserlichen naturforschenden Akademie und den königlichen gelehrten Gesellschaften zu Berlin und London zum Mitgliede aufgenommen wurde, sondern auch viele auswärtige Vocationen erhielt. 1719 nahm er den Ruf als Professor nach Helmstädt an, und hielt bey dem Antritte dieser Stelle eine Rede de incrementis anatomiae in hoc seculo. Bis zum Jahr 1730 blieb er Lehrer der Zergliederungskunst, hierauf erhielt er die botanische Professur, und 1740 die Professur der practischen Medicin. Die vorzüglichsten Stellen, welche er ausgeschlagen, sind die Stellen eines Leibmedicus in Rußland, Würzburg und Hollstein. Er starb den 18ten April 1758 an einem bösartigen Catharral-Fieber. Seine Schriften sind:

1. Akademische Schriften zu Altorf.

Disp. inaug. Med. de tunica choroidea oculi pr. Grad. Doct. Harderwick, 1708, 4; Helmstädt, 1746, 8.
Progr. de veritatis inveniendae difficultate in physica et medicina. Altorf, 1710, 4.
Orat. inaug. de hypothesium medicarum fallacia et pernicie. 1710, 4.
Disp. de masticatione, Resp. *Goezio.* 1711.
— I—III de cataracta in lente crystallina. 1711.
— de gastro et enteroraphe, Resp. *C. F. Gladbach.* 1713.
— de chirurgiae novae adumbratione, Resp. *Sontag.* 1714.
— de nova methodo curandi fistulas lacrymales, Resp. *H. C. Radberg.* 1716.
Progr. I—III de utilitate anatomes in Theologia. 1717, 1718.
Disp. de vera glandulae appellatione, Resp. *B. D. Mauchard.* 1718.
— de valvula Coli, opposita Cl. *Jo. Bapt. Bianchi* diss. de supposita huc usque intestinorum valvula. 1718.
— de superfluis et noxiis quibusdam in Chirurgia, Resp. *Schütte.* 1719.
Pr. de cognitione Dei ex ventriculi functione et fabrica. 1719.
— de cognitione Dei ex intestinis tenuibus. 1719.
Disp. de foetu ex utero matris mortuae mature exscindendo, ubi simul observatio singularis rupturae uteri in partu exhibetur, Resp. *Diefenbach.* 1720.
— de optima cancrum mammarum exstirpandi ratione, Resp. *Hartung.* 1720.

2. Helmstädtische.

Pr. de cognitione Dei ex intestinorum crassorum fabrica et usu. 1720.
— de inventis anatomicis hujus seculi. 1720.
Orat. de incrementis Anatomiae saeculi XVIII. Wolfenbüttel, 1720, 8.
Pr. an circulatio sanguinis veteribus cognita fuerit? 1721.
Pr. de cognitione Dei ex musculis et mirabili motu corporis.
— de cognitione Dei ex nervis.
Disp. de trichiasi oculorum, Resp. *G. R. Schwerdfeger.* 1722.
— de morbis adolescentum et juvenum Hippocratis, Resp. *F. H. Schramm.*
— de fortuna medici, Resp. *J. C. Rabe.*
— de collectione simplicium, Resp. *O. F. Rabe.*
Pr. quo ostenditur ex pulmonum infantis innatatione vel submersione in aqua nullum certum infanticidii signum desumi posse.
— de foemina occisa cum partui proxima esset. 1723.
— de cognitione Dei ex partibus generationi dicatis. 1724.
Disp. de Rachitide, Resp. *J. G. de Brocke.* 1725.
Pr. ad praecedentem Disp. quo infantes pro a Diabolo suppositis habitis rachiticos fuisse ostenditur.
Disp. de Manna et speciatim de securo ac proficuo ejus usu in variolis confluentibus, Resp. *Jul. Bielis* auct.
Pr. de cognitione Dei ex mirabilibus ossium articulationibus et motibus. 1727.
Disp. de partu tridecimestri legitimo, Resp. *J. G. Wagner.*
Pr. de cognitione Dei ex partibus genitalibus mulierum.
— de cognitione Dei ex partibus genitalibus virorum. 1728.
— de cognitione Dei ex mammis mulierum.
Disp. de adparatu alto sive methodo calculum vesicae sub osse pubis extrahendi, Resp. *J. G. F. Weise*, 1728. In das Französische übersetzt von Sanchez um 1751.
— de anatomes subtilioris utilitate, Resp. *Hahn.*
— de animi defectione, Resp. *J. H. Gebhardi.*
— de fibrarum debilitate, Resp. *O. J. Wreeden.*
— de chirurgorum erroribus in curandis morbis venereis.
— de Kelotomiae abusu tollendo, (vom Mißbrauch des Bruchschneidens,) Resp. *A. Momber.* 1729.
— de medicamentis cardiacis, Resp. *M. C. Polenz.* 1729.
— medicinae utilitate in Jurisprudentia, Resp. *Starcke.* 1730.
Schediasma de studio rei herbariae emendando, cum Profess. botan. hortique academici curam susciperet. 1730.
Disp. de Medico naturae domino, Resp. *J. S. H. Rochliz.*
— de Medicamentis in Germaniae indigenis, Germanis sufficientibus, Resp. *C. M. Hengstmann.* Auch in das Französische übersetzt.
— sistens observationes medicas miscellaneas theoretico-practicas, Resp. *J. F. Melbaus.*

Disp. de medicina cum chirurgia conjungenda, Resp. *G. C. Maccerny*, 1731.
— de fallaci pulmonum infantis experimento in crimine suscepti infanticidii, Resp. *W. T. Heer.*
— de foliorum utilitate in constituendis plantarum generibus, iisdemque facile cognoscendis, Resp. *E. F. Heistero* fil. 1732, Fol.
— de aquis medicatis Pyrmontanis, Resp. *J. S. Hahn.*
— de medico nimis timido, Resp. *H. Schroeder.* 1733.
— de clavo haemorrhoidali, Resp. *J. G. Raupach.* 1734.
Epist. de morte *Silii Italici* celebris Poetae et Oratoris ex clavo insanabili.
Disp. qua ratio paralysis anatomica sistitur, Resp. *A. F. Dankwerts.* 1735.
— de calendario artuum, Resp. *C. S. Frege.* 1736.
— de anatomes majori in Chirurgia quam medicina necessitate, Resp. *J. Wagner.* 1737.
— de perturbatione animi atque corporis, Resp. *J. G. Buscher.* 1738
— de hernia incarcerata suppurata saepe non lethali, Resp. *J. A. Gladbach.*
— de Medicinae mechanicae praestantia, Resp. *J. P. Sparward.*
Orat. de hortorum academicorum utilitate. 1739.
Disp. de pipere, Resp. *G. C. Pfeffer.* 1740.
— de ossium tumoribus, Resp. *J. C. Goeckel.*
— sistens Meditationes et animadversiones in novum systema botanicum sexuale *Linnaei*, Resp. *P. C. Goeckel.*
— de nominum plantarum mutatione utili ac noxia, Resp. *J. E. Sandhagen.*
— de Aurantiis eorumque eximio usu medico, Resp. *H. A. Wilberding.* 1741.
— de arteriae cruralis vulnere periculosissimo feliciter curato, Resp. *J. A. Reinig.*
— de medicinae sectae empiricae veteris et hodiernae diversitate, Resp. *M. A. Kayser* auct.
— de ossium vulneribus rite curandis, Resp. *J. G. Sturm.* 1743.
— de mutationibus corporis humani naturalibus ab ortu usque ad obitum, Resp. *C. A. C. Probst.* 1744.
— de vulneribus machinarum ignivomarum, Resp. *W. J. Helmkampff.*
— de rheumatismo, Resp. *C. G. Richters.*
— de Cydoniis eorumque eximio usu medico, Resp. *J. A. Bauer.*
— de labris leporinis, Resp. *J. G. Schwulbe.*
— de genuum structura eorumque morbis, Resp. *J. W. Widmann.*
— de Peste, Resp. *G. P. Negelein.*
— de tumoribus cysticis singularibus, Resp. *F. A. Friese.*
— de hydrocele, Resp. *M. A. Buzer.*

Disp. de aquae laudibus in Medicina nimiis, Resp. *J. E. Daemisch.* 1745.
— de Lithotomiae Celsianae praestantia, Resp. *J. W. Leincker.* In das Französische übersetzt, Paris, 1757, 8.
— de tunica oculi choroidea, Resp. *J. S. Leincker.* 1746.
Epist. de pilis, ossibus et dentibus in variis corporis hum. partibus praeter naturam repertis. 1746.
Disp. sistens novum schema systematis circa divisionem medicamentorum, Resp. *J. G. Pitzsch.* 1747.
— an chirurgus adolescens sit optimus, Resp. *C. J. J. Cramer* autore.
— de arte gymnastica nova, Resp. autore *Fr. Boerners.* 1748.
— de generibus Plantarum Medinae ergo potius augendis quam minuendis. 1751.
— de partu mirabili foetus vivi in somno matris profundo. 1751.
— de apoplexia magis chirurgicis quam aliis medicamentis curanda. 1752.
— de necessaria inspectione cordis sub legali infantum sectione. 1752.
— de inflammatione. 1753.
— de febrium symptomate. 1755.
— de causa febris petechialis.
— de gangraena brachii.
— de fonte medicato Helmstadiensi. 1756.
— de vomica pulmonum pleuro-pneumoniam excipiente. 1758.

3. Bücher und andere Schriften.

Jo. Bohnii tractatus de vulnerum renunciatione cum praef. Amsterdam, 1710.
Tractatus de Cataracta, Glaucomate et Amaurosi, in quo multae novae opiniones et inventa contra vulgatas Medicorum, Chirurgorum, nec non Mathematicorum sententias continentur. Altorf, 1713, 8; verbessert, 1721. Er war der erste, der den Sitz des Staares in der krystallinischen Feuchtigkeit setzte.
Apologia et uberior illustratio systematis sui de Cataracta, contra *Woolhousii* cavillationes et objectiones itemque Parisiensis eruditorum Diarii iniquam censuram. Eben das. 1717, 8.
Compendium anatomicum veterum recentiorumque observationes brevissime complectens. Eben das. 1717, 1719, 1727, 1732, 1737, 1741, und vielleicht noch öfter, 8; Amsterdam, 1723, 1748. 8; Freyberg, 1726, 4; Venedig, 1730, 8. In das Deutsche übersetzt, Nürnberg, 1721, 4, 1741, 1749, 1750, 8; Breslau, 1733, 8. In das Englische, London, 1721, 8. In das Französische von de Vaux, Paris, 1729, 12; mit dem Essai de Physique von Senac, eben das. 1735, 1753, drey Bände in 12.
Chirurgie, in welcher alles, was zur Wundarzney gehöret, nach der neuesten und be[illegible] Art, gründlich

Digitized by Google

gründlich abgehandelt und in vielen Kupfertafeln die neu erfundenen und dienlichsten Instrumente, nebst den bequemsten Handgriffen der chirurgischen Operation und Bandagen deutlich vorgestellet werden. Nürnberg, 1718, 1724, 1731, 1743, 1747, 4. In das Lateinische übersetzt, Amsterdam, 1739, 1750, 4; Venedig, 1740, 4; Neapel, 1759, 4. In das Spanische, Madrit, 1747, 4. In das Englische, London, 1748, 4. In das Französische von Paul, Paris, 1771, zwey Bände in 4, oder vier in 8.

Vindiciae sententiae suae de cataracta etc. adversus ultimas animadversiones atque objectiones Diarii Parisiensis eruditorum ut et *Woolhousii* ejusque asseclarum. Altorf, 1719, 8.

Peter Dionis Chirurgie, oder chirurgische Operationen. Zweyte Auflage, Augsburg, 1721, 8.

Index Plantarum rariorum atque officinalium, quas hoc anno 1730 in hortum academiae Juliae intulit, uno cum constitutione novorum aliquot plantarum generum. Helmstädt, 1730, 8.

Designatio plantarum quibus hoc anno 1731 hortum academiae Juliae auxit. Eben das. 1731, 8.

Enumeratio plantarum quibus anno 1733 hortum acad. Juliae auxit. Num. IV. Eben das. 1733 8.

Compendium Institutionum sive fundamentorum Medicinae, cui adjecta est methodus de studio medico optime instituendo et absolvendo, una cum scriptoribus medicinae studioso hodie maxime necessariis. Eben das. 1736, 1745, 4; Genf, 1748, 8; Amsterdam, 1764, 8.

— — — — Medicinae practicae, cui praemissa est dissertatio de Medicinae mechanicae praestantia. Amsterdam, 1745, 8.

Kleine Chirurgie oder Wundarzney, in welcher ein kurzer doch deutlicher Unterricht und Begriff dieser Wissenschaft gegeben, auch die nöthigste hierzu gehörige Werkzeuge in Kupfer vorgestellet werden. Nürnberg, 1747, 8; Leipzig, 1749, 8. In das Lateinische übersetzt, Amsterdam, 1743, 8; Genf, 1748, 8.

Systema plantarum generale ex fructificatione cui annectuntur regulae de nominibus plantarum a Celeb. *Linnaeo* longe diversae. Helmstädt, 1748, 8.

Descriptio novi generis plantae rarissimae ex bulbosarum classe. Braunschweig, 1753, Fol.

Viele Abhandlungen in den Breslauischen Samml. in den Annal. Acad. Juliae; in den Ephemerid. und Actis Nat. curios. und in den Englischen Transactions.

S. sein Leben in Baiers Biogr. Medic. Altorf. S. 177; in den Nov. Act. Nat. curios. Th. 2; in Götters gel. Eur. in Börners jeztleb. Aerzten; in des Eloy Dict. hist. und in den Comment. Lips. B. 7.

Heistermann, (*Anton*,) Professor der Rechte zu Marburg, war zu Brakel in der Graffschaft Lippe gebohren, ward 1564 Professor, und 1567 Primarius, starb aber schon den 12ten Sept. 1568. Man hat von ihm nur Consilium de Jure principis in suo principatu; in den Consil. Marburg. Th. 1. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Heland, (*Jacob*,) Rector zu Cotbus, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, gab heraus: Rudimenta Graecae linguae ex grammatica *Melanchthonis* in usum Scholae Cotbusiensis. Zerbst, 1588, 8.

Helbach, (*Fridrich*,) lebte bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Oenographiam et oenopolium, oder den Wein-Keller. Frankfurt, 1604, 4.

Olivetum. Eben das. 1605, 4.

Layen-Bibel der evangelischen lutherischen Kirchen. Speyer, 1618, 8.

Helbig, (*Johann Laurentius*,) Doctor der Theologie, Decanus Ruralis zu Münnerstadt und Pfarrer zu Kitzingen im Würzburgischen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus Commentariorum in Sacr. Script. Tomos V, wovon der erste, der die fünf Bücher Mosis begreifft, um 1714 in Fol. erschien. Ob die übrigen nachgefolget sind, ist mir unbekannt.

Held, (*Christoph*,) Doctor der Rechte und Consulent zu Nürnberg, war den 16ten Oct. 1565 zu Auerbach in der Ober-Pfalz gebohren, ward 1594 Advocat zu Nürnberg, 1597 Consulent, und starb 1618. Er hinterließ zwey Bedenken, welche aber nur handschriftlich angetroffen werden, und folgende Titel führen:

Bedenken, die Nieder-Gerichtsbarkeit, auch Frevel-Steuer, Reiß-Folg- und Umgeld, so ein E. Rath zu Nürnberg über seine Unterthanen zu Bretfeld Häuser und andern Dörfern im Stift Bamberg zu heben vermeint, betr. Fol.

Gutachten von der im Lande Franken üblichen Distinction zwischen Freiß und Frevel, insonderheit aber, was für Irrungen dieserhalb der Rath zu Nürnberg mit Bamberg, Eichstädt, Pfalz-Neuburg, Brandenburg und andern Nachbaren hat, auch durch was für Mittel derselbe bey seinen Befugnissen sich erhalten könne. (Uebergeben den 27sten Jun. 1613.) Fol. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Held, (*Paul*,) Prediger zu Burgstädt bey Penig, aus Luckerwalde bey Jüterbock gebürtig, wurde anfangs Pastor zu Lausig, 1568 aber, weil man ihm wegen des Flacianismi im Verdacht hatte, abgesetzt, worauf er als Pastor nach Allendorf in Thüringen kam, aber auch allda weichen mußte, und sich nach Dresden wendete, bis er als Special-Hofprediger auf dem Schlosse nach Rochsburg, 1582 aber als Pastor nach Burgstädt bey Penig befördert ward, und 1588 daselbst starb. Er hat ausführlichen Bericht von dem christlichen Ende Herrn Wolf des ältern von

Schönburg

Schönburg heraus gegeben, welche Schrift jetzt selten geworden. Dietmanns Churf. Priest. Th. 3, 4.

Heldelin, (*Caspar*,) der ältere, zu Lindau am Bodensee, wo er vermuthlich Schullehrer war, wenigstens war er Johann Marbachs erster Lehrer zu Lindau. Er lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Encomium Ciconiae, c. aliis ejusdem. Basel, 1534, 8; auch in dem folgenden, ingleichen in Dornavii Amphitheatro.

Paraphrasis in XVI Orationes libri I Aeneidos *Virgilii*, c. tribus declamationibus; ejusd. versio Latina *Plutarchi* sermonis primi συμποσιακων et dialogi *Luciani* de Jove; ejusd. Ciconia etc. Straßburg, 1538, 8.

Heldelin, (*Caspar*,) der jüngere, Prediger zu Cronenberg bey Frankfurt, war aus Lindau am Bodensee gebürtig, und vermuthlich des vorigen Sohn. Er zeigte sich sehr frühe als einen Freund und Anhänger Flacii, daher er auch 1572 bey dem Colloquio zu Mansfeld einen Notarius und Beystand Flacii abgab, ob er gleich nur noch ein Studiosus zu Jena war. Wegen dieser Anhänglichkeit wurde er aus seiner Vaterstadt vertrieben, da er sich denn eine Zeitlang um Frankfurt aufhielt, bis er Prediger zu Croneuberg ward, wo er auch gestorben ist. Er war Cyr. Spangenbergs Schwiegersohn. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Themata, quibus probatur, Peccatum originale non esse accidentalem qualitatem. 4.

Spiritus vertiginis accidentariorum. 1572, 4.

Leichenpredigt auf Matth. Flacium. 1575, 4; welche er doch nicht gehalten, sondern nur als eine Lobrede aufgesetzet hat, und worin viele merkwürdige Nachrichten von dessen Streitigkeiten vorkommen. Sie stehet auch Lateinisch in Schlüsselburgs Catal. Haereticor. Ritters Leben Flacii, S. 322.

Heldmann, (*Andreas*,) ein gebohrner Deutscher, welcher sich in Schweden aufhielt, und zu Upsala im Deutschen Unterricht gab. Man hat von ihm: Grammaticam Germanicam Suethizantem. aller den bäste Genwägen till Tyska Språket, för en Schwänsk. Stockholm und Upsal, 1726, 8.

Helena von *Bologna*, eine Italiänerinn und Nonne von dem Orden der heil. Clara, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Modo di pervenire alla perfezione Cristiana. Venedig, 1554, 8; auch bey den Sermoni des Savonarola, eben das. 1556, 8. Mazzuchelli Scritt. Th. 5, S. 1466.

Helferich, (*Johann Friderich*,) Doctor der Rechte und Professor der Geschichte an dem Gymnasio zu Tübingen, vermuthlich des folgenden Sohn, war daselbst 172 . gebohren, und starb 1769. Seine Schriften sind:

Disp. de dynastia Justingensi. Tübingen, 1751, 4; auch in Wegelins Thes. rer. Suevic. Th. 3.

Schediasma de Comitum Sueviae Palatinorum Tubingensium familia. Eben das. 1751, 4; auch in Wegelins Thes. Th. 3.

Genealogischer General-Begriff der herzoglich Würtembergischen Regiments-Geschichte zum Plan eines Collegii. Eben das. 1765, 8. Hambergers gel. Deutschl.

Helferich, (*Johann Jacob*,) herzoglich Würtembergischer Rath, und ordentlicher Professor des Staats- und Lehn-Rechts zu Tübingen, war den 4ten Jan. 1694 zu Göppingen im Würtembergischen, wo sein Vater als Bürgermeister stand, gebohren. Dieser schickte ihn 1704 nach Stuttgard in das Gymnasium, worauf er 1707 nach Tübingen auf die Universität zog, und sich die Rechte wählte, von 1711 an aber auch Jena, Halle und Leipzig besuchte, und 1714 wieder nach Tübingen zurück kam. In eben demselben Jahre nahm er die juristische Licentiaten-Würde an, ward darauf Würtembergischer Rath und Professor der Geschichte und Politik bey dem fürstlichen Collegio, und 1716 Doctor. Bald darauf ward er auch Beysitzer des Oberhofgerichts und Professor des Staats-Rechts, bis er endlich von dem Collegio an die Universität versetzet wurde, in welchen Aemtern er im Aug. 1750 starb. Seine Schriften sind:

Diss. de summo militiae imperialis praefecto. Tübingen, 1709, 4.

— inaug. de litteris Status, Praes. *Mich. Graffio*. Eben das. 1714, 4.

Oratio in nativitatem Eberhardi Friderici, Principis Würtembergici. Eben das. 1718, Fol.

Commentationis de fictitia distinctione terrarum Germaniae, in mediatos et immediatos, falsoque cum primis eidem superstructura immedietate Nobilium S. Imperii Rom. Originaria, Prodromus. Eben das. 1725, 4. Die Fortsetzung ist nicht erfolgt.

Specimen I, II, de Jurisprudentia Principum, Ordinumque S. Rom. Imp. Germ. privata. Eben das. 1730, 1735, 4; Jena, 1740, 4; auch in Johann Jac. Mosers Syntagmate Dissertationum Selectiorum Jus publ. Germanicumque univ. illustrantium.

Diss. de eo quod justum est, circa mutationem prioris investiturae feudalis. Tübingen, 1734, 4.

Positiones inaugurales Politico-Jurid. Eben das. 1735, 4.

Disp. de independentia Juris circa sacra statuum, Ordinumque Imperii Germanici Evangelicorum, intuitu Imperatoris et Imperii. Eben das. 1739, 4.

Casus potiores exstinctae expectativae, cum primis in feuda Imperii R. G. immediata majora concessae. Eben das. 1741, 4.

Diss. de ecclesia Romana, sedeque cum primis Pontificia, morte Augusti Romanorum Imperatoris Caroli VI summo advocato orbata. Eb. das. 1741, 4.

Sanctiones juris civilis Romani de secundis Nuptiis, et in his praefertim L. hac edictali VI. C. b. T. collatae cum statuto S. R. Imper. liberae et immed.

Civitatis Suevo Halensis, quoad casus quosdam speciatiores. Eben das. 1745, 4.
Diss. de Vero L. 20 DD. de LL. non omnium, quae a majoribus constituta sunt, reddi ratio potest sensu. Eben das. 1746, 4. Weidlichs jeztleb. Jurist. Schmersahl, B. 2, S. 355; Rathlef, Th. 7, S. 148; Beytr. zur Gesch. der Gel. Th. 3, S. 264; Mosers erläut. Würtemb. Th. 1, S. 195; Pütters Litterat. Th. 1, S. 380.

Helffrich, (*Johann*,) allem Ansehen nach ein bloßer Handwerker, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher 1565 eine Reise nach Palästinam und Aegypten that, und selbige nach seiner Rückkunft unter dem Titel beschrieb: Kurzer und wahrhafter Bericht von der Reiß u. s. f. Leipzig, 1582, 4. Auf dem Titel nennt er sich: jetzo Bürger in Leipzig.

Heli Nazareni, ist Franc. Mald. de Silva im Jöcher.

Heliar, S. Elias im Jöcher.

Helicäus, oder *Helitz*, (*Lucas*,) aus Posen in Pohlen, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes. Sein Vater war ein Jude gewesen, der sich zur christlichen Religion bekannt hatte, er selbst aber war evangelischer Prediger in Böhmen, und übersetzte nebst andern die Bibel in die Böhmische Sprache, Prag, 1596, 8; von welcher Uebersetzung Clement Bibl. cur. Th. 3, S. 349 handelt.

Heliä, oder *Helie*, (*Paul*,) S. Eliä im Jöcher.

Helin, (*Johann*,) S. Elin im Jöcher.

Heliodore, ein Capuciner aus Paris, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Evangile du Monde, ou Discours évangéliques sur les desordres du Siecle. Paris, 1684, 1692, vier Bände in 8.
De la loy Chrêtienne. Eben das. 1682, 8.
Verités de la Religion Chrêtienne. Eben das. 1684, drey Bände in 8.
In Bern. a Bononia Bibl. Capuccin. werden ihm noch eine kurze Dogmatik, eine historische Theologie und eine mystische Theologie zugeschrieben, ohne doch die Ausgaben zu bezeichnen.

Heliot, S. Helyot hier und im Jöcher.

Hellbach, (*Albrecht*,) ein Hofprediger und Superintendent, wo? wird nicht gemeldet, vermuthlich zu Simmern, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Warnungspredigt wider die Reformierten, welche er 1590 zu Simmern hielt, und welcher Theobald Meuschen seine treuherzige Gegenwarnung, Amberg, 1592, 4, entgegen setzte. Auf dem Titel nannte er sich Albertum Photinopotamum.
Veritatis oratio simplex. Frankfurt, 1612, zwey Theile in 8; eine Sammlung politischer und theologischer Fragen, größten Theils auch wider die Reformierten. Unsch. Nachr. 1712, S. 978.

Hellbach, (*Johann Christoph Theodor*,) Braunschweig-Lüneburgischer und Schwarzburg-Arnstädtischer Hofrath, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Selecta criminalia eaque jam de marito Hebraico et Christiano una cum uxore non contento. Leipzig, 1747, 4.

Hellbach, (*Johann Heinrich*,) churfürstlich Sächsischer Hof-Justitz-Kanzeley-Secretär, auch Secretär des Lehns-Archivs zu Dresden, war zu Naumburg 1706 gebohren, und besaß eine besondere Stärke in der Griechischen Sprache. Er starb im April 1775, und hinterließ:

Diatriben Graecam. Göttingen, 1736, 8.
Memoriam muneris academici D. *J. G. Walchii* quinquaginta per annos gesti Graeco carmine renovatam. Dresden, 1769, 4.
Monumentum amoris, optimae, nunc desideratissimae conjugi, Susannae Jacobeae, natae Mehleriae, pia mente positum. Eben das. 1770, 4.
Μνημειον ςοργης αληθινης ισχυρεςατον. Eben das. 1774, 4. Meusels gel. Deutschl.

von Helldorff, (*Georg Friedrich*,) ein gelehrter Meißnischer von Adel, auf Gröst, war Stifts-Kanzler und Consistorial-Präsident zu Zeitz, und starb daselbst 1718 in seinem 75sten Jahre. Man hat von ihm: Ideam jurisprudentiae illustris in Tabellen.

Heller, (P. *Gregorius*,) ein Benedictiner, aus Oesterreich gebürtig, legte 1621 im Kloster Gottwich sein Gelübde ab, unter dem Abt George Falbe, der ihn nach Salzburg schickte, wo er die Philosophie und das kanonische Recht studierte, und Doctor der Theologie ward. Er lehrte von 1638 an zu Salzburg die Aristotelische Philosophie, und ward 1641 Professor der Moral, und Regens des erzbischöflichen Seminarii. 1643 ward er mit dem P. Joh. Jac. von Preysing, einem Benedictiner aus Tegernsee, von der Salzburgischen Universität nach Rom geschickt. Er ward hierauf Prior zu Gottwich, und 1648 Abt daselbst. Er verschönerte das Kloster mit neuen Gebäuden, vertheidigte dessen Rechte eifrigst, und starb den 24sten Sept. 1669. Seine Schriften sind:

Rosa sine spina ex Logica decerpta. Salzburg, 1639, 4.
Conjugium inter *Xantippen* et *Socratem* puta materiam et formam. 1640, 4.
Peplum Palladis imaginibus physicis exaratum in officina Univers. Salisburg. 1640, 4.
Rosa spinosa in Martio naturae campo enata. 1640, 4. Hist. Univers. Salisburg. S. 355.

Heller, (*Johann Bernhard*,) ein Buchdrucker und Notarius zu Jena, war den 24sten Febr. 1680 zu Rödichen in dem Gothaischen Amte Reinhardsbrunn gebohren, erlernte die Buchdruckerkunst, und ließ sich darauf 1715 zu Jena nieder. Er gab heraus:

Merkwür-

Merkwürdigkeiten aus der Landgrafschaft Thüringen. Jena, 1724—1731, 10 Stück in 4; wovon doch Gleichmann der vornehmste Verfasser war. S. denselben.
Gedanken über Führung einer Buchdruckerey. Erfurt, 1740, 8. Mylii blühendes Jena.

Hellmann, (*M. Jonas*) ein Schwedischer Geistlicher, war zu Nyköping den 11ten Febr. 1697 gebohren, studierte zu Upsal, wo er 1722 Magister wurde. In eben diesem Jahre wurde er von dem Bischof zu Strengnäs zum Priester in usum consistorii berufen, worauf er an unterschiedlichen Höfen vornehmer Herren in Schweden das Amt eines Hauspriesters verwaltete. Von 1724—1727 war er bey der großen Kirche in Stockholm Hülfprediger, 1727 wurde er Extraordinarius bey der Schiffholms-Kirche, 1732 aber ordentlicher Prediger bey der Brucks-Versammlung zu Wellingen. Hier bekam er durch herumgehende mystische Schriften Strupel in verschiedenen Hauptartikeln des christlichen Glaubens, und besonders in der Lehre von der Rechtfertigung, daher legte er 1735 sein Amt nieder, weil er glaubte, daß er das andern nicht predigen könnte, woran er selbst Zweifel hätte. Er ging nach Stockholm und lebte hier in der Stille, bis ihm endlich in einer Krankheit die Augen zu Erkenntniß seiner mystischen Irthümer aufgingen, worauf er vor dem Consistorio sein Glaubensbekenntniß ablegte, und 1739 das Predigtamt wieder erhielt. Er starb den 20sten Febr. 1741, und hinterließ:
Disp. II de fato litterarum.
Einige einzeln gedruckte Predigten. Acta hist. eccles. Th. 5, S. 750.

Hellmund, (*Aegidius Günther*) Prediger zu Wisbaden, aus dem Sondershausischen gebürtig, studierte zu Halle, und diente einige Jahre als Feldprediger, wurde hierauf anfänglich Pastor zu Berke, hernach 1708 zu Daden in der Grafschaft Sayn, ferner 1711 zu Wetzlar, wo er aber wegen der von ihm angestellten Uebungen zur Frömmigkeit mit seinen Collegen in Streit gerieth, und seines Amtes entlassen, aber wieder angenommen wurde. Er kam hierauf nach Wisbaden 1721 als fürstlich Nassau-Saarbrückischer Inspector, Pastor an der dasigen Stadt-Kirche und Director des Waisenhauses. Seine Schriften sind:
Nöthige Verantwortung auf Herrn M. Geibels, Pfarrers in Wetzlar, gethane, und bey einem hochpreislichen kaiserlichen und Reichs-Kammergericht schriftlich übergebene Beschuldigungen wegen irriger Lehre. 1713, 4.
Confessio evangelica. 4.
Angefochtene und gerettete Lehre. Wetzlar, 1720, 4.
Rechtgläubige Erklärung auf das Strasburgische Responsum.
Der Enthusiast und Syncretist, oder gründliche und erbauliche Erklärung des so genannten Enthusiasmi und Syncretismi. 1720.
Ein großer Catechismus.
Unerkannte Gerichte Gottes. 1737.
Noch sehr viele ähnliche ascetische Schriften, auch viele einzeln gedruckte Predigten, welche in Neubauers jetzleb. Theol. S. 575 verzeichnet sind, wo auch, wie in Walchs Relig. Streitigk. der evang. Kirche, Th. 5 von seinen Streitigkeiten gehandelt wird. S. auch Wetzels Anal. hymn. B. 1, St. 5, S. 80 und B. 2, S. 384.

Hellot, (*Johann*) der ältere, ein Chymicus zu Paris, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, vermuthlich des folgenden Großvater. Mir ist von ihm bekannt: Elemens de Philosophie Chymique. Paris, 1651, 8.

Hellot, (*Johann*) der jüngere, Mitglied der königlich Französischen Akademie zu Paris, und der Englischen Societät zu London, ein berühmter Chymicus, war zu Paris den 20sten Nov. 1685 gebohren, und hatte den folgenden Michael Hellot zum Vater. Die Schulwissenschaften erlernte er zu Hause, unter der Anführung guter Hofmeister. Seine Absicht war anfänglich die Theologie zu studieren, da er aber über die chymischen Schriften seines Großvaters gerieth, und dieselben las, so entstand in ihm eine solche Neigung für diese Wissenschaft, daß er sie zu seinen Lieblingsstudium erwählte, worin er denn den Geofroy zu seinen Lehrer hatte. Er reiste alsdenn nach England, und schrieb nach seiner Rückkunft die Gazette de France von 1718 bis 1732. Im Jahr 1735 erhielt er die Stelle eines Adjunctus in der Chymie bey der Akademie zu Paris, und kurze Zeit darauf wurde er unter die wirklichen Mitglieder daselbst aufgenommen. Seine erste Arbeit die er der Akademie 1735 übergab, waren zwey Abhandlungen über den Zink und das chymische Verhalten dieses Halbmetalles. Diesen folgte die Erklärung der Eigenschaft des Salpeters, rothe Dämpfe von sich zu geben, welche Arbeit er der Akademie 1736 unter dem Titel: Conjectures, übergab. Hierauf erfand er eine neue fünfte Art einer sympathetischen Dinte. Auf diese folgte eine Untersuchung des Kunkelischen Phosphorus, wovon damahls niemand eine Erklärung geben konnte, weil der Chymist Kunkel die Composition davon nicht entdeckt hatte. Ein Fremder kam dahin, und erbot sich, das Geheimniß zu entdecken, und dem Hellot wurde es aufgetragen, sein Angeben zu untersuchen, wovon er hernach der Gesellschaft die bisher unbekannte Theorie mit den Handgriffen öffentlich vorlegte. Hierauf stellte er Betrachtungen über das Glauberische Wundersalz an. Im Jahr 1740 wurde ihm die Untersuchung der Salzwerke zu Peyrac, Sijan und Pecais aufgetragen, worüber sich eine Schrift in den Mémoires von diesem Jahre befindet. Da verschiedene Unordnungen mit dem Französischen Ellenmaaß eingerissen waren, so wurde ihm nebst Herrn Camus die Untersuchung und richtige Bestimmung desselben aufgetragen. In eben

demselben Jahre erhielt er die durch den du Fey erledigte Aufsicht über die Färbereyen mit dem Titel eines Beysitzers im Commercien-Rath, und in eben demselben und in dem darauf folgenden Jahr legte er der Akademie in zwey Mémoires seine Theorie de la Teinture vor. Im Jahr 1745 wurde er nach Lyon, das Gold- und Silberscheiden daselbst zu untersuchen, geschickt, worauf er einen andern Auftrag erhielt, nehmlich die königlichen Bergwerke zu untersuchen. Um eben diese Zeit übergab er der Akademie eine Abhandlung des verstorbenen du Fey, welcher letztere sie ihm mit der Bedingung anvertrauet hatte, sie nicht eher als nach seinem Tode bekannt zu machen, welche das Geheimniß enthielt, Gold ohne Feuer auf Gold und Silber zu treiben. S. die Hist. de l' Acad. 1745, S. 45. Während dieser Beschäftigungen unternahm er auch eine Verbesserung der Porcellan-Fabrik, indem er noch verschiedene Farben zur Verschönerung desselben entdeckte. Im Jahr 1752 theilte er der Akademie seine Gedanken über die Ursache der gefärbten Edelsteine mit. Die Schriften womit er in der Folge die Französischen Mémoires noch bereichert hat, sind folgende: La recette du vernis anglois, qui donne une si belle couleur d'or au laiton et à l' argent; Un Rate de marée extraordinaire observée à la Vera-Cruz; Une Vegetation ou plutôt l' apparence d' une végétation formée par l' air enfermé dans une dissolution d' étain qui s' étoit épaissie; Une manière de congeler l' esprit-de-vin par le beurre d' antimoine. Im Jahr 1763 wurde ihm nebst den Herren Montigny und du Hamel die Untersuchung der Steinkohlengruben zu Brianßon aufgetragen, wo sich damahls eine schreckliche und bis dahin noch unbekannte Erscheinung zeigte. Es hatten sich nehmlich in der Tiefe der Werke entzündbare Dämpfe angesammelt, welche, wenn sie die Lichter der Arbeiter ergriffen, aufs heftigste verpufften, und die Arbeiter tödteten oder verwundeten. Die Nachricht hiervon befindet sich in den Mémoires desselben Jahres. Hierauf stellete er mit dem Herrn Tillet Versuche über das Gold und Silber an; wovon die Nachrichten in den eben erwähnten Mémoires von eben dem Jahre sich befinden. Zuletzt wollte er mit dem Herrn Tillet über die Gewichte und Maße Versuche machen, worüber er aber 1766 im 80sten Jahre seines Alters starb. Außer den obigen Schriften hat man noch von ihm:

L' Art de la Teinture des laines et Etoffes de laine. Paris, 1750, 12; auch in das Deutsche übersetzt.
Traité de la Fonte des Mines et des Fonderies, traduit de l' Allemand de *Schlutter*. Eben das. 1750, 1753, zwey Theile in 4. Hist. de l' Acad. des Sciences, 1766.

Hellot, (*Michael*,) des vorigen Vater, von welchem mir bekannt ist: Recit véritable de la venue d' une Canne sauvage en la ville de Montfort, Comté de la Province de Bretagne. Rennes, 1652, 8.

Hellwig, S. Helwig.

Helmer, (*Lucas Heinrich*,) Doctor der Rechte und ordentlicher Professor der philosophischen Moral an dem akademischen Gymnasio in Hamburg, wurde den 14ten Aug. 1726 daselbst gebohren, studierte zu Halle, wo er 1751 Doctor ward. Darauf wurde er 1752 an seines vorigen Lehrers D. Schellhafers Stelle zum Professor an dem Gymnasio zu Hamburg erwählt, starb aber bereits den 3ten Nov. 1760. Man hat von ihm nur: Disp. inaug. de jure defensionis, secundum principia jurisprudentiae universalis considerato. Halle, 1751, 4. Er war noch Willens, eine gedoppelte Fortsetzung der Hamburgischen Gedächtniß-Schriften, die Fabricius anfing, und Supplemente zu D. Langermanns Hamburgischen Münz- und Medaillen-Vergnügungen zu verfertigen. Nachr. von Niedersf. berühmten Leuten; Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Helmericus, S. Helmreich im Jöcher.

Helmensius, (*Henricus*,) ein Franciscaner, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, welchen Harzheim Germipolitanum Provinciae Saxoniae nennet, und von welchem man hat:

Homiliarum in Evangelia et omnes Epistolas canonicas tom. V. Cöln, 1550 und 1556; Paris, 1557.
Homilias de Sanctis. . . . Paris, 1553, 8.
De verbo Dei. Eben das. 1553.
Adversus captivitatem Babylonicam. Eben das. 1553.
In Evangelia Quadragesimalia. Eben das. 1556.
Expositio Passionis J. C. 1557, 8.
Sermones. Lyon, 1574 und 1589. Harzheim Bibl. Colon.

Helmetzi, (*Stephanus*,) ein reformierter Prediger und nachmahliger Superintendent zu Köröfch in Ungarn, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb unter dem Nahmen Meliani Gnaterer in Ungarischer Sprache: Igassag Paisa etc. d. i. Schild der Wahrheit, wodurch die nach der Helvetischen Confession wahre Lehre in Ansehung des von Christo eingesetzten Sacraments des heil. Abendmahls bestätigte und wider die zu Caschau 1735 heraus gegebenen Pfeile des gelehrten Römisch-katholischen Priesters Pauli Bernardi vertheidigte Melianus Gnaterer. Utrecht, 1743, 8; wogegen Johann Gußtinyi gleichfalls in Ungarischer Sprache schrieb. Er starb 1753. Horanyi Mem. Hung.

Helmond, (*Clarus Michael*,) ist Joh. Jach. Gleichmann allhier.

Helmschrod, (*Johann Christian*,) war 1719 Feldprediger unter den Lüneburgischen Truppen, und schrieb damahls: Die dem abgöttischen Papstthum abgezogene Larve. Braunschweig, 1719, 4. Unsch. Nachr. 1719, S. 335.

Helot, S. auch Hellot.

Helot, ( ) ein Franzose des vorigen Jahrhundertes, welcher das berüchtigte schmutzige Buch, l' Ecole des Filles, in 12 mit Figuren heraus gab, welches bey

bey seiner ersten Erscheinung zu Paris verbrannt, der Verfasser aber, der sich mit der Flucht gerettet hatte, im Bildnisse an den Galgen geschlagen wurde. Das Jahr der ersten Ausgabe ist nicht bekannt, aber man hat schon eine Ausgabe von 1668, 12, welche dem Titel nach zu Freyburg heraus gekommen seyn soll; ingleichen eine Holländische Uebersetzung von 1680, 12, welche 1737 wieder aufgelegt worden. Neuere Französische Auflagen gibt es mehrere. Schellhorns Amoenit. litter. Th. 8, S. 508 aus den Carpentarianis; Juglers Bibl. litter. Th. 3, S. 1872.

Helsham, (*Richard*,) Professor der Medicin und Physik zu Dublin, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb einen Course of Lectures in natural Philosophy, welcher geschätzt wird, und nach seinem Tode zu London, 1739, 8, heraus gegeben, auch um 1747 wieder aufgelegt wurde.

Helsingius, (*Ericus Erici*,) ein Prediger in der Vorstadt zu Stockholm, um den Anfange des vorigen Jahrhundertes, gab außer einer Predigt über das Evangelium am 16ten Sonntage nach Trinitatis auch eine Schwedische Uebersetzung von Matth. Tragens Trostpredigt über Jes. 57, 2, Pet. Glasers informatione christiana pro famulis et ancillis, Nicod. Cramers Trostbuch, und Mich. Bocks hortulo pro aegrotis et anxiis animabus heraus. Scheffers Suecia litt. S. 75.

Helsingius, (*Marcus H.*) Professor der Theologie zu Abo, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab Elenchum s. refutationem thesium *Calvin.* ex ordinantia Heidelbergensi decerptarum et translatarum in sermonem Sueticum per *Pet. Jo. Gothum*, 1603, zu Rostock heraus. Scheffer l. c. S. 63.

Helsingius, (*Martinus Olai*,) erst Pastor zu Gfäll, hernach Bischof zu Linköping in Schweden, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, schrieb:

- Epist. ad Archiepisc. *Laurentium* de *Calvino* et *Beza*, religionisque Calvinianae progressu in Helvetia, cum peregrinaretur in Gallis 1559; in Joh. Bazii hist. eccles. S. 287.
- Sententiam de Liturgia contra Archiep. Upsal. eben das. S. 403.
- Ein Gebetbuch in Schwedischer Sprache. Scheffer l. c. S. 28. S. auch Fant Hist. litter. Graec. in Suecia, S. 18.

Helsingius, (*Olaus Andreä*,) ein Schwede, studierte zu Upsal, wo er 1600 Magister, und darauf Prediger zu Bollnäs in Helsingeland ward. Er schrieb: Förklarning öffver S. Johannis Uppenbarelse. Upsal, 1621, 4; welche doch bloß aus des Nicol. Olavi akademischen Vorlesungen entstanden ist. Fant l. c. S. 56.

Heltai, nicht *Helrai*, wie er in der unvollständigen Nachricht bey dem Jöcher heißt, (*Caspar*,) ein reformierter Siebenbürger, studierte 1543 zu Wittenberg, und ward darauf Prediger zu Clausenburg, wo er zugleich eine Buchdruckerey errichtete, aber nachmahls, um den Zehenten nicht zu verlieren, zu den Anti-Trinitariern überging. Seine Schriften sind:

- Eine Uebersetzung der Bibel in Ungarischer Sprache, welche er mit dem Steph. Gyulai, Greg. Viszaknai, Steph. Ozorai und andern verfertigte und zugleich druckte. Clausenburg, 1551—1561, fünf Bände in 4.
- Részegség ellen való Könyvetske, (wider die Trunkenheit.) Eben das. 1552, 8.
- Vigasztaló Könyvetske, (Anweisung zum seligen Sterben.) Eben das. 1553, 8.
- Confessio de mediatore generis humani Jesu Christo adv. *Stankarum*. Wittenberg, 1555, 8.
- Agenda az az szent - egy házi tselekedetek etc. Clausenburg, 1559, 4; eine Agenda der reformierten Kirche.
- Historia inclyti *Matthiae Hunyadis* Regis Hungariae. Eben das. 1565, Fol. Horanyi und andere melden irrig, daß es in Ungarischer und Lateinischer Sprache heraus gegeben worden, da solches doch nur in der letztern allein geschehen ist.
- Brevis enarratio disputationis Albanae de Deo, coram Principe Joanne 2 habita 1568. Eb. das. 1568, 4; welche er nach seinem Uebergange zu den Anti-Trinitariern von neuem heraus gegeben haben soll.
- A' Fejérvári tiz napi Disputatio. Eben das. 1568, 4; scheint bloß eine Uebersetzung der vorigen Schrift zu seyn.
- Magyarok Dekrétomok. Eben das. 1571, 4; ist eine Uebersetzung des Decreti Verbötziani.
- Decretum tripartitum Juris consuetudinarii Regni Hungariae, in Ungarischer Sprache. Eben das. 1572, 4.
- Chronika Magyaroknak dolgairól. Eben das. 1575, Fol. ist größten Theils aus dem Bonfinius übersetzt.
- Ein Gebethbuch in Ungarischer Sprache. Eben das. 12.
- Die Evangelien und Episteln in eben derselben. Eb. das. 12. Benkö Transylv. Th. 2, S. 340, 594; Horanyi Mem. Hung. Veszprem Biogr. Med. Cent. I, S. 111; Haner de Scriptt. Hung. S. 201.

Helvader, (*Nicol.*) S. Heldvader im Jöcher.

Helvetius, (*Claudius Adrian*,) ein berühmter Philosoph, des folgenden Johann Claudius Adrian Sohn, war im Januar 1715 zu Paris gebohren, und ließ von der frühesten Jugend an viele Fähigkeit und Fleiß blicken. Er studierte bey den Jesuiten und besonders unter dem P. Poree, und lernte noch auf der Schule Lockens Buch von dem menschlichen Verstande kennen, welches ihm Liebe zur Philosophie und zum Nachdenken einflößte. Sein Vater hatte ihn indessen dem Finanz-Wesen bestimmt, und schickte ihn zu seiner Frauen Bruder, dem Herrn von Armancourt, Director der Pachtungen

zu Caen, wo er sich aber mehr mit der Philosophie als mit dem Finanz-Wesen, und noch mehr mit dem schönen Geschlechte als mit der Philosophie beschäftigte, aber doch in kurzem alles lernte, was ein Finanz-Bedienter zu wissen braucht. Da sein Vater bey Hofe in großem Ansehen stand, so erhielt er um 1738, da er 23 Jahr alt war, eine Stelle als General-Pachter, und hatte nunmehr 100000 Thlr. Einkünfte, die er, ungeachtet seiner Freygebigkeit und Neigung zum andern Geschlechte mit Klugheit anwandte, auch in allen Fällen, die von ihm abhingen, mehr Gelindigkeit und Menschenliebe ausübte, als man sonst von einem General-Pachter gewohnt war. Allein er ward der Finanz-Beschäftigungen bald müde, und kaufte sich die Stelle eines Haushofmeisters der Königinn, und heirathete 1751 eine Fräulein von Ligneville, mit welcher er sich auf seinem Gute Voree einer philosophischen Muße widmete, indem der Dienst bey Hofe ihm hinlängliche Zeit dazu ließ. Die erste Frucht dieser Muße war sein Werk de l' Esprit, welches er 1758 heraus gab, welches vieles Aufsehen machte, aber auch zugleich die Geistlichkeit auf das heftigste wider ihn aufbrachte, indem so wohl Jansenisten als Molinisten damahls auf die Philosophie schmäheten. Die Jesuiten brachten es dahin, daß ihm seine Stelle genommen wurde, das Buch ward in Paris und Rom verbothen aber von allen aufgeklärten Köpfen geschätzt, und in alle Sprachen übersetzt. Ob er nun gleich für seine Person in Frankreich nichts zu befürchten hatte, so entschloß er sich doch, den Verdruß, welchen die Geistlichkeit ihm machte, zu zerstreuen, und einige Reisen vorzunehmen. Er begab sich 1764 nach England, und im folgenden Jahre nach Deutschland, wo König Friedrich von Preussen ihm die vorzüglichste Achtung bezeigte. Bey seiner Rückkunft nach Frankreich fand er den Orden aufgehoben, und seinen heftigsten Feind in demselben, auf einem Dorfe mit Armuth und den Schwachheiten des Alters kämpfen, und war großmüthig genug, ihn mit 50 Louis d'Or zu beschenken. 1771 verlohr er die bisherige Heiterkeit seines Gemüthes, und starb den 26sten Dec. 1771 auf seinem Gute Voree an den Folgen eines zurück getretenen Podagra. Er hinterließ den so seltenen Ruhm eines wahren Philosophen, der jeden seiner Schritte mit Wohlthun, Großmuth und Menschenliebe bezeichnete. Seine Schriften sind:

De l' Esprit. Paris, 1758, 4, und drey Bände in 12, worauf es im Französischen mehrmahls gedruckt, und fast in alle Sprachen übersetzt worden. Eine Deutsche Uebersetzung mit Gottscheds entbehrlichen Anmerkungen erschien, Leipzig, 1760, gr. 8.

Le Bonheur, Poeme en six chants. London, (Paris,) 1772, 12; mit einigen Briefen.

De l' Homme . . . . . zwey Bände in 8. S. sein Eloge vor dem Gedichte le Bonheur, welches auch in das Deutsche übersetzt und einzeln zu Gotha, 1773, 8, heraus gekommen ist. Ein anderes Eloge ward 1772 zu Paris einzeln gedruckt, welches aber nicht so historisch ist.

Helvetius, (*Janus,*) ein Holländer und guter lateinischer Dichter, welcher aber 1772 noch in seiner Jugend starb, worauf Laur. Santejus seine Gedichte zu Leiden, 1782, heraus gab.

Helvetius, (*Jean Claude Adrien,*) königlich Französischer Staatsrath, und erster Leib-Medicus der Königinn Maria Leczinsky, und ein Sohn des Adrian Helvetius im Jöcher, war den 18ten Jul. 1685 in Paris gebohren. Sein Großvater Johann Friedrich, (S. denselben im Jöcher,) stammte aus einer Deutschen Familie in der Pfalz her, welche sich in den Religions-Bedrückungen in Holland niedergelassen hatte, und war erster Leibarzt der Staaten von Holland. Die Achtung in der er stand, läßt sich damit beweisen, daß ihm zu Ehren eine Münze geschlagen wurde, deren Vorderseite den Apoll mit den chymischen Zeichen der Metalle umgeben, vorstellte; nebst der Ueberschrift: cito, tute et jucunde; auf der Rückseite las man in Holländischen Sprache: Zur glücklichen Erinnerung Herrn Johann Friedrich Helvetius, Arzt dieses Landes, der den 29sten Aug. 1709 gestorben. Der junge Helvetius wuchs unter den Augen seines Vaters heran, und erlernte seine ersten Wissenschaften in dem Collegio der vier Nationen, wo er durch die Lebhaftigkeit und Fähigkeit seines Geistes jeden auf sich aufmerksam machte. Bey zunehmenden Jahren empfand er in sich einen Hang zum Kriegesstande; doch, da sein Vater vielmehr einen Arzt an ihm zu sehen wünschte, so legte er sich nach diesem auf der hohen Schule zu Paris mit allem Ernst auf diese Wissenschaft. Drey Jahr lang studierte er die Anatomie und Chymie so unermüdet, daß er nur aus seinem Zimmer kam, wenn er seine Beobachtungen in dem Hospitälern de Dieu und de la Charite', oder auch in dem königlichen Garten anstellen wollte; ja die strenge Kälte 1709 war nicht einmahl vermögend, diesen Eifer zu dämpfen, sondern er fand sich alle Tage des Morgens um 6 Uhr in dem Garten ein. Im 22sten Jahre wurde er Doctor, und ungeachtet seiner Jugend erwarb er sich in der Praxis doch schon jetzt vielen Ruhm. Im Jahr 1710 verheirathete er sich mit Genevieve Noelle d' Armancourt, einer Tochter des Ober-Amtmanns in Traben an der Mosel, mit welcher er den vorigen Claudius Adrian zeugte. Der Vater unsers Helvetius der ihn gern an den Hof bringen wollte, kaufte für ihn 1713 eine Stelle unter den Aerzten des königlichen Quartiers, in welchem Posten er sich so klug und bescheiden aufführte, daß er sich den ganzen Hof zum Freunde machte. Wegen seiner reifen Kenntnisse erwählte die Französische Akademie, ihn 1716 zu ihrem Mitgliede, und das Jahr 1719 ward für ihn noch rühmlicher, indem er bey einer gefährlichen Krankheit des Königs zu Rathe gezogen wurde, und das Aderlassen, welches er vorschlug, für des Königs Gesundheit die beste Wirkung that. Nun

muste

muste er beständig um den König seyn, und als der Hof nach Versailles ging, bekam er Befehl, sich auch da nieder zu lassen, indem man ihm eine Pension von 10000 Livres nebst vielen andern Vortheilen aussetzte. Diesem folgte 1720 der Titel eines Aufsehers der militärischen Hospitäler und eines Medecin consultant; ferner 1728 des ersten Leibarztes der Königinn, wie auch kurz vorher die Würde eines Staatsraths. Mitten unter den Beschäftigungen so vieler und wichtiger Aemter war er doch immer auch mit seinen Schriften beschäftiget, die er theils neu ausarbeitete, theils vertheidigte. 1746 ward er von dem Schlage befallen, welcher ihn aber doch erst 1751 nöthigte, den Herrn de la Vigne zu seinem Nachfolger vorzuschlagen, und sich in die Einsamkeit zu begeben. Gegen das Ende des Decembers 1754 aber fiel er in eine völlige Entkräftung, und als ein guter Arzt nahm er diese Warnung an, brachte seine Sachen in Ordnung, vermachte der Akademie aus seiner Bibliothek die Bücher welche sie nicht hatte, und bereitete sich zu seinem Tode, welcher den 17ten Jul. 1755 im 70sten Jahre erfolgte. Er war von einem sehr liebenswürdigen Charakter, sanft in seinen Sitten, und immer ruhig im Gemüthe, und daher jederzeit heiter. Mit seinen Kenntnissen so wohl als mit seinem ansehnlichen Vermögen suchte er jedem zu dienen, sollten es auch Undankbare gewesen seyn. Man hat von ihm:

- Dissertation sur la circulation du Sang; in den Memoires der Akademie von 1718. Bey dieser Abhandlung befindet sich auch noch ein Lateinischer Brief an den Herrn Winslow von der Structur der Glandeln.
- — — — sur la Digestion. Paris, 1719. Er hält es mit den Naturforschern, welche glauben daß sie vermittelst eines auflösenden Saftes bewirkt wird, übrigens giebt er eine genaue Beschreibung der Membrana voluta, und man hat ihm die erste Entdeckung dieses Verdauungswerkzeugs zu danken.
- Idée générale de l' Economie animale et Observations sur la petite Verole. Eben das. 1722, 12; eben das. 1725, zwey Bände in 12; Lyon, 1727, 12. In das Englische übersetzt, London, 1723, 8.
- Lettre au sujet de la Critique de M. *Besse*. Paris, 1725, 12; zur Vertheidigung des vorigen.
- Eclaircissemens concernant la maniere dont l' air agit sur le sang dans les Poumons. Eben das. 1728, 4; wider Michelotti zu Venedig, zur Vertheidigung seiner Schrift sur la Circulation.
- Principia Physico-Medica, in gratiam Medicinae Tyronum conscripta. Eben das. 1752, zwey Bände in 8; Frankfurt, 1755, zwey Bände in 4. S. sein Eloge in den Mémoir. de l' Acad. des Scienc. 1755; Eloy Dict. de la Med.

Helvetius, (*Maximilian Rudolph*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und übersetzte Xenophons Hiero, oder wahre Beschaffenheit des königlichen Lebens in das Deutsche, welche Uebersetzung mit C. G. Schwarzens Vorrede zu Nürnberg, 1736, 4, erschien.

Helvetius, (*Phileleutherius*,) Verfasser des Buches de Miraculis etc. ist Joh. Jac. Zimmermann.

Helvidius, (*Stanislaus*,) ist Joach. Camerarius.

Helwig, (*Carl*,) Professor der Medicin zu Greifswald, war daselbst den 18ten Oct. 1682 gebohren, und hatte den ältern Christoph Helwig im Jöcher zum Vater. Er ward 1715 Doctor, und noch in eben demselben Jahre Professor in seiner Vaterstadt, starb aber bereits den 29sten Jan. 1716 an einem bösartigen Fieber. Man hat von ihm nur:

- Disp. de Creta, Praes. *Christo. Helwigio* (seines Bruders). Greifswald, 1705, 4.
- — inaug. de Quinquina Europaeorum s. Cortice Fraxini, Praes. eod. Eben das. 1715, 4. Scheffels Vitae Prof. Med. Gryphisw. S. 253.

Helwig, (*Christian*,) ein Medicus zu Breslau, war von Dannau im Königreich Preussen gebürtig, studierte zu Königsberg, und las daselbst einige Jahre Collegia, ging aber nachmahls in Gesellschaft D. Joh. Phil. Pfeiffers 1694 zu den Katholiken über, hielt sich auch zu Seiberswalde und hernach zu Heilsberg bis an seinen Tod bey ihm auf, und heirathete 1695 einige Tage nach dem Begräbnisse desselben seine älteste Tochter. Helwig schrieb hierauf seines Schwiegervaters Leben in Lateinischer Sprache, und Christian Richard Pfeiffer, sein Schwager, übersetzte es in das Deutsche, und gab es 1695 zu Oliva heraus. Einen Auszug findet man in Rollii Memoriis Philos. In dem jetzt gedachten Jahre ging er nach Altorf, und nahm die Doctor-Würde in der Medicin an, und von da nach Breslau, wo er sich häuslich niederließ und ein glücklicher Practicus wurde. Er war ein starker Aristoteliker und Disputant, daher schrieb er viele Streitschriften wider seine ehemahligen Glaubensgenossen, die von Göriz, D. von Sanden, D. P. P. Pesarovio, und Lic. Günthern zu Leipzig sind widerlegt worden. Der Kaiser erhob ihn in den Adelstand. Endlich starb er 1744 (nach andern den 20sten Sept. 1740) im hohen Alter, mit Hinterlassung großer Landgüter, und einer ansehnlichen Bibliothek, die er einem dasigen Kloster vermachte. Die vornehmsten seiner Schriften sind:

- Disp. quatuor assertiones complexa. Königsberg, 1691, 4.
- — rhetorica explicans elementa bonorum confessorum. Eben das. 1691, 4.
- — moralis de verecundia. Eben das. 1692, 4.
- — de quaestione unde delicta delictis sint atrociora. Eben das. 1693, 4.
- — politica ostendens, quaenam a majestate legibus definiri nequeant. Eben das. 1693, 4.
- — I, II, de vita S. Martyris *Adalberti*, Hungarorum Prussorumque Apostoli. Eben das. 1693, 4.

Disp. I, II, explicantes rationem et methodum promte inveniendi enthymemata. Eben das. 1693, 4.
— I, II, ostendentes a majestate leges de victu, amictu et habitatione ferendas esse. Eben das. 1694.
— aphorismum politicum: Salus populi suprema lex explicans et vindicans. Eben das. 1694, 4.
— sistens curam Rerumpubl. circa matrimonium. Eben das. 1694, 4.
— exponens sententiam Peripateticorum de calido et frigido. Eben das. 1695, 4.
— positiones philosophicae. Eben das. 1695, 4.
— inaug. de apoplexia. Altorf, 1695, 4.
Schreiben, in welchem der Entwurf der vermeinten Widerlegung des sandgründigen Lutherthums D. B. von Sanden betrachtet wird. 1696, 4. Ist D. Bernh. von Sanden Predigt von dem falschen Propheten des Papstthums entgegen gesetzt.
Liber in quo demonstratur: quod Presbyteri destituantur facultate ordinandi Presbyteros. Breslau, 1697, 12. S. Unsch. Nachr. 1712, S. 73.
Manuductio Regiomontanorum Professorum Theologiae ad Catholicam Ecclesiam, ex variis ipsorum scriptis adornata. Glatz, 1698, 12.
Rationes quaedam selectiores ad deserendam Religionem Lutheranam impellentes, una cum vindiciis contra *Pesarovium*. Eben das. 1699, 12. S. Unsch. Nachr. 1702, S. 500.
Apologia contra *Pesarovium*, cum digressione de schismate. 1700, 12. Arnolds Kirchengesch. des Königr. Preuss. Lilienthals theol. Bibl. Nova litter. maris Balth. 1699, S. 196.

Helwig, (*Christoph*,) der vierte, zum Unterschiede von den drey ältern im Jöcher, Professor der Medicin zu Greifswald, und des zweyten Christoph Helwig im Jöcher Sohn. Er war den 21sten Dec. 1679 zu Greifswald gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, und widmete sich anfänglich der Theologie, aber 1698, nach dem Tode seines ältern Bruders, Johann Anton, der Medicin, besuchte auch die Universitäten Wittenberg, Leipzig, Halle und Jena, ward 1704 zu Greifswald Doctor, und in eben demselben Jahre Adjunct der medicinischen Facultät. 1706 erhielt er eine ordentliche Professur, starb aber bereits den 16ten Jul. 1714 an einer hitzigen Krankheit. Seine Schriften, welche doch nur aus Disputationen und Programmen bestehen, sind:
Disp. IVta Munimini fidei R. *Isaac Ben Abraham* opposita, Praes. *Brand. Henr. Gebhardo*. Greifswald, 1699, 4.
— de Calculi mechanica, Praes. *G. W. Wedel*. Jena, 1701, 4.
— de auro, ejusque in Medicina viribus, Praes. *C. Marchio*. Greifswald, 1703, 4.
— de Creta, Resp. fratre *Carolo Helwig*. Eben das. 1705, 4.
Pr. de ortu et progressu Botanicae. Eb. das. 1707, 4.
Disp. de Antimonio, Cicuta, et pisce magno Tobiae, s. Siluro. Eben das. 1708, 4.
— de ligno Brasiliensi. Eben das. 1709, 4.
— de Chaerephyllo. Eben das. 1711, 4.
— de Quinquina Europaeorum s. Cortice Fraxini, Resp. fratre *Carolo Helwigio*. Eben das. 1712, 4. Diese und die vorige de Chaerephyllo werden im Jöcher irrig dem Vater beygelegt.
Pr. de opinione iniqua rerum medicarum judice. Eben das. 1712, 4.
Disp. de Fuligine. Eben das. 1713, 4.
Pr. de Chymia optima rerum medicarum judice. Eben das. 1713, 4.
Disp. de Rubrica. Eben das. 1714, 4.
Pr. de nomine Rubricae Hebraeo ac Carthaginensi Rubrica *Dioscoridis*. Eben das. 1714, 4.
Noch verschiedene Fest- und Leichen-Programmen. Scheffels Hist. Profess. Medic. Gryphiswald. S. 236, 323.

Helwig, (*Joachim Andreas*,) ein Rechtsgelehrter, S. Johann Andreas Helwig im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Helwig, (*Johann Andreas*,) Superintendent und Prediger zu Reval, war ein Sohn Jacob Helwigs im Jöcher, und den 26sten Jan. 1668 zu Berlin gebohren. Er studierte zu Rostock, Greifswald und Wittenberg, disputierte mehrmahls an letzterm Orte, wo er auch 1692 Magister ward, wurde daselbst 1693 Adjunct der philosophischen Facultät, 1695 aber Adjunct an der Domkirche zu Reval, und 1696 Con-Pastor zu Narva. Bey Eroberung der Stadt 1704 verlohr er sein ganzes Vermögen, und wurde vier Jahr darauf nach Wologda geführet. 1713 berief man ihn wieder nach Reval, wo er den 7ten Febr. 1720 starb. Er ist der Stammvater der Herren von Helwig, welche sich durch Kriegesdienste den Adel erworben haben. Man hat von ihm:
Disp. de nomine missae in sanctorum honorem celebratae, Praes. *Fecht*. Rostock, 1691, 4.
— de Scepticismo *Cartesii*, Praes. *Dev. Hornick*. Wittenberg, 1692, 4.
— de Panibus facierum contra *Herm. Witsium*, Praes. *Th. Dassov*. Eben das. 1692, 4.
— de nomine Jehovah patribus ignoto. Eben das. 1632, 4.
— de Simone Mago. Eben das. 1693, 4. Die beyden letzten werden im Jöcher irrig seinem Vater beygelegt. Gadebusch Liefl. Bibl.

Helwig, (*Nicolaus*,) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Theatrum historiae universalis, oder Beschreibung aller gedenkwürdigen Historien, welche sich von 1517—1648 in Geistlichen und Weltlichen zugetragen haben. Frankfurt am M. 1648, Fol.

Digitized by Google

Helwig, (*George Andreas*,) Propst und Pastor zu Angerburg in Preussen, war daselbst 1666 gebohren, wo sein Vater Prediger war. Er studierte zu Königsberg und Jena, und wurde an letzterm Orte 1688 Magister, besuchte auch vorher die Universitäten Wittenberg, Halle und Leipzig. Neben der Theologie legte er sich auch auf die Naturlehre und besonders auf die Kräuter-Kenntniß, that eine Reise durch Deutschland und Italien, und nach der Zurückkunft nach Jena fing er mit Beyfall an Vorlesungen zu halten, bekam aber unter diesen Beschäftigungen den Ruf nach Angerburg, um ein Gehülfe seines Vaters zu seyn. Er trat sein Amt 1691 daselbst an, folgte seinem Vater 1705 als ordentlicher Pastor, worauf er 1725 zum Propst und Erzpriester ernannt wurde. Er starb den 3ten Jan. 1748 im 82sten Jahre seines Alters, und hinterließ den Ruhm, seine Nebenstunden auf eine nützliche Art mit der Naturkunde ausgefüllet zu haben. Er verfertigte verschiedene zahlreiche Kräutersammlungen, wovon die eine in die königliche Bibliothek nach Dresden, die andere aber nach Petersburg gekommen ist. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Flora Quasimodogenita. Danzig, 1712, 4.

Lithographia Angerburgica. Königsberg, 1717, 1720, zwey Theile in 4.

Supplementum Florae Prussicae. Danzig, 1726, 4.

Flora Campana s. Pulsatilla. Leipzig, 4.

Tournefortius Prussicus s. Enumeratio Plantarum in Prussia indigenarum; befand sich handschriftlich in Kleins Bibliothek.

d' Helyot, (.) Abt zu Perray-Neuf, Priester, Professor der Freyheiten der Gallicanischen Kirche zu Toulouse, und Mitglied der dasigen Akademie der Wissenschaften, starb zu Toulouse den 16ten Jan. 1779 im 79sten Jahre seines Alters. Mir ist von ihm bekannt: Discours sur les Grandeurs de J. C. Paris, 1753, 12. Dict. des Prédicat.

Helyot, (*Claudius*,) königlich Französischer Steuerrath, welcher sich in seinem Leben durch seine Andächteley auszeichnete, und 1686 starb. Nach seinem Tode gab man heraus: Oeuvres spirituelles de Mr. *Helyot* avec sa Vie. Paris, 1710, 8.

Hemeling, oder *Hemmeling*, (*Johann*,) ein Schreib- und Rechenmeister in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Arithmetische und geometrische Aufgaben. Hannover, 1652, 8; eben das. 1692, 8.

Arithmetisch-historische Erquickstunden. Hildesheim, 1660, 12.

Die selbstlehrende Rechen-Schule. Hannover, 1664, 8; welche 1678 zu Frankfurt neu vermehrt, 1692 aber unter dem Titel: Neu vermehrter und vollkommener Rechenmeister zu Hannover in 8 aufgelegt wurde.

Der arithmetische Trichter. Eb. das. 1677, 8; vermehrt, eben das. 1681, 8; und nachdem noch öfter aufgelegt.

Poetische Seelen-Ergötzung in sechs Theilen mit lieblich neugesetzten Melodeyen. Eben das. 1681, 12; wieder aufgelegt zu Frankfurt, 1689, 8.

166 theils sonderlicher und sehr künstlicher Quästiones von geometrischer Progression. Frankfurt und Leipzig, 1684.

Selbst lehrende Schreibe-Schule. 1688, Fol.

Anfängliche Schreibe-Kunst mit der Fortsetzung. Fol. (Wolferm.)

Hemeré, lat. *Hemeräus*, (*Claudius*,) Doctor und Bibliothecarius der Sorbonne und Canonicus zu S. Quintin, wo er gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes starb. Man hat von ihm:

Carthusianus s. Iter ad sapientiam. . . . Augsburg, 1627, 8.

De Scholis publicis. Paris, 1633, 8.

De Academia Parisiensi, qualis primo fuit in Insula et Episcoporum scholis. Lyon, 1637, 4.

Augusta Veromanduorum vindicata et illustrata. Paris, 1643, Fol.

Hemm, (*Johannes Baptista*,) ein Benedictiner, ward 1679 Professor der Philosophie auf der Universität zu Salzburg, 1694 aber Abt in seinem Kloster S. Emeran, und starb 1719 am Feste der Kreutzes Erhöhung. Man hat von ihm: MVnDVs trIpleX controVersVs, s. disputatio philosophica de triplici acceptione mundi archetypi, microcosmi et macrocosmi. . . . . Hist. Univers. Salisb. S. 371.

Hemmeling, S. Hemeling.

de Hemmer, (*Ludwig*,) war erst Lehrer an der Schule zu Kopenhagen, und ward 1742 Rector zu Aalborg in Jütland. Mir ist von ihm bekannt:

Glaucographia variis antiquitatibus et nummis illustrata. Kopenhagen, 1732, 8.

Tenediorum respublica e tenebris antiquitatum eruta nummisque illustrata. Eben das. 1735, 8.

De Jure veterum Graecorum in pupillos, cum Jure Romano collato. . . .

De pueris puellisque alimentariis. . . .

Um 1743 versprach er eine Schrift de Samo, und das Leben Joh. Taussani, an welchem er auf königlichen Befehl arbeitete. Acta Schol. Th. 3, S. 525.

Hemmersam, (*Michael*,) ein Bürger zu Nürnberg, welcher eine Reise nach Westindien gethan hatte, und selbige, Nürnberg, 1663, 8 beschrieb. Wills Nürnb. Gel. Gesch. Suppl.

Hemming, (*Friedrich*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Breviarium, oder Extract und Kern der ganzen heil. Bibel. Goslar, 1612, 4.

Hempel, (*Albert Ephraim*,) Pastor zu S. Jacob und Beysitzer des geistlichen Gerichts zu Nordhausen, war

war zu Roßla im Stollbergischen den 24sten April 1670 gebohren, studierte zu Leipzig und Wittenberg, ward 1689 zu Leipzig Magister, 1692 Pastor zu Nordhausen, 1697 zu Wittenberg Licentiat, und 1711 Doctor der Theologie. Er starb den 25sten März 1722, und hinterließ:

Disp. de spinis coronae Christi. Leipzig, 1686, 4.
— de Theologiae Onomatologia, Praes. *Deutschmanno.*
— de τεκνοφιλιᾳ divina ex Jeremiae 31, 18, Praes. *D. C. Loeschero.* Wittenberg, 1691, 4.
— de Chiliasmo descripto et rejecto, Praes. eod. Eben das. 1692, 4.
— Consilium Dei circa hominis creationem ex Gen. 1, 26. Praes. eod. Eben das. 1697, 4.
— de resurrectione spirituali, Praes. *Deutschmanno.*
Preussischer Segenswunsch als Friedrich I Nordhausen in Schutz nahm. 1703, Fol. Leßers Beschreibung der S. Jacobs-Kirche zu Nordhausen, S. 82.

Hempel, (*Christoph,*) aus Eilenburg, war 1642 Pastor und Adjunctus zu Luckau im Altenburgischen, 1646 aber Pastor zu Meuselwitz, wo er 1647 starb. Er gab heraus: Enchiridion grammaticum Graecae linguae. Altenburg, 1638, 4.

Hempel, (*Christian Fridrich,*) ein Doctor der Rechte zu Halle, wo er als ein Privatus lebte, und im September 1757 in Dürftigkeit starb. Von seinen Schriften, welche insgesammt in weitschweifigen Compilationen ohne Beurtheilungskraft bestehen, sind mir bekannt:

Gundlings Historie der Gelahrheit. Frankfurt, 1734—1742, sechs Bände in 4; von ihm heraus gegeben, doch ohne sich zu nennen.
Allgemeines Europäisches Staats-Rechts-Lexicon. Eben das. 1751, 4, wovon 1755 der neunte Theil erschien, mit welchem das Werk aber vermuthlich noch nicht geendigt worden.
Lexicon Juridico-consultatorium, oder Repertorium der nützlichsten Responsorum, Decisionum, und Decisiv-Rescriptorum, auch theologischer Bedenken und medicinischer Gutachten u. s. f. Eben das. 1751, mehrere Theile in Fol.
Wie man die Deutschen Hauptwörter abändern soll. Eben das. 1753, 8.
Erleichterte Hoch-Teutsche Sprachlehre. Eben das. 1754, 8; worin er alle damahls vorhandene Sprachlehren in eine zusammen schmelzte.

Hempel, (*Gottfried,*) Prediger zu Rostersdorf in Schlesien, und ein Deutscher Reimer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man außer einzeln gedruckten Gelegenheitsgedichten hat: Deutsche Sonnette. 1650, 4. Johns Parnass. Siles. Th. 2, S. 70.

Hemstedt, (*Jacob,*) aus Stendal in der alten Mark, studierte um 1564 zu Rostock, ward darauf Prediger zu Gnojen im Mecklenburgischen, und 1590 Hospital-Prediger und Schullehrer zu Güstrov. Man hat von ihm: Meditationes et Homilias in Ps. XC Latino idiomate conscriptas pestis tempore. 1587 und 1590. Thomä Anal. Gustrov. Th. 2, S. 58.

Hemsterhuis, (*Sibold,* oder nach andern *Sibold Tiberius,*) ein Holländischer Medicus um und nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Messem auream, exhibentem anatomica novissima et utilissima experimenta. Leiden, 1654, 12; Heidelberg, 1659, 8; worin er Joh. Pecquet's, Thom. Bartholins und Ol. Rudbecks Entdeckungen in Ansehung der lymphatischen und Milchgefäße bekannt machte.
Historiam et analysin arthritidis vagae. Leuwarden, 1666, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Hemsterhuis, (*Tiberius,*) Professor der Griechischen Sprache und Geschichte zu Leiden, einer der verdientesten Kritiker der neuern Zeit, war um 1684 gebohren, und vermuthlich des vorigen Sohn. Er studierte zu Gröningen und Leiden, und zwar an letzterm Orte besonders unter Jac. Perizonius, wo er zugleich Auftrag erhielt, die Handschriften der Bibliothek in Ordnung zu bringen. Er ward hierauf Professor der Mathematik an dem Gymnasio zu Amsterdam, und fing nunmehr an, das Studium der Alten zu seinem Lieblingsgeschäfte zu machen, wovon die von Berglern angefangene und von ihm vollendete Ausgabe des Julius Pollux der erste öffentliche Beweis war. Bentleys freundschaftliche Kritik hätte ihn indessen bey nahe auf immer von diesem Studio abgeschreckt, indem er sich nach derselben mehrere Monathe nicht getrauete, ein Griechisches Buch anzurühren. Endlich faßte er den ihm rühmlichen Entschluß, wieder von vorne anzufangen, und nicht eher etwas zu schreiben, bis er die Gelehrsamkeit der Alten völlig erschöpft hätte, und las daher alle Schriftsteller des Alterthums, von dem Homer an, in derjenigen Ordnung und Verbindung durch, in welcher sie der Zeit und dem Inhalte nach unter sich stehen, und daher erhielt seine Gelehrsamkeit das Eigene, daß er so gleich sahe, was in einem Schriftsteller ihm eigen, oder aus andern entlehnt war. Er sahe dabey die Geometrie, Astronomie und Philosophie als unzertrennlich von der Kritik an, und gerieth dadurch in den Stand, daß er die meisten Kritiker vor ihm so weit hinter sich zurück ließ. Wenn er nach Leiden gekommen, ist mir nicht bekannt. Er starb daselbst den 7ten April 1766 in einem ehrenvollen Alter von 82 Jahren, und hinterließ den für einen Kritiker seltenen Ruhm eines menschenfreundlichen, gemäßigten und dienstfertigen Mannes. Seine eigenen Schriften sind nicht zahlreich, aber desto zahlreicher sind die Beyträge, welche er andern mittheilte. Von beyden sind mir bekannt:

Julii Pollucis Onomasticon Graece et Latione, c. not.
Wolfg.

Digitized by Google

Wolfg. Seberi, *Gothofr. Jungermanni*, *Jo. Kühnii* etc. cura *Jo. Henr. Lederlini* et post eum *Tib. Hemsterhuis.* Amsterdam, 1706, Fol. S. davon Baumgart. merkw. Büch. B. 10, S. 513.

Luciani Opera cum nova versione *Tiber. Hemsterhuis* et *Jo. Matthiae Gesneri*, Graecis Scholiis etc. Eben das. 1743 f. vier Bände in 4; wo doch des unsrigen Arbeit nur bis S. 525 Th. 1 gehet.

Aristophanis Plutus Gr. cum Scholiis Graecis, Harlingen, 1744. 8. Schon in der Küsterschen Ausgabe des Aristophanes rührte die Lateinische Uebersetzung der Vögel von ihm her.

Anmerkungen zu dem Hesychius, in Joh. Alberti Ausgabe. Leiden, 1746, Fol.

Ingleichen zu dem Thomas Magister in Joh. Steph. Bernard Ausgabe. Eben das. 1757, 8.

Orationes quarum prima est de Paulo Apostolo *L. C. Valkenari* orationes III. Eben das. 1784, gr. 8; worin sich sechs Reden befinden wovon drey bisher schon einzeln, aber die de Paulo Apostolo sehr fehlerhaft abgedruckt waren. S. von ihm sein Elogium von Dav. Ruhnken, eben das. 1768, 8.

Henault, (*Carl Johann Franciscus*,) Präsident Honoraire des Parlementes zu Paris, Sur-Intendant des Hauses der Dauphine, Mitglied der Französischen Akademie und der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, war zu Paris 1685 gebohren, und der Sohn eines General-Pachters, der ihm ein großes Vermögen hinterließ. Nichts desto weniger trat er in den Orden des Oratorii, in welchem er eine Zeitlang blieb, und in demselben mit den Wissenschaften bekannt ward, welche er nachmahls mehr als Liebhaber, als wie ein eigentlicher Gelehrter übte. Nachdem er wieder in die Welt getreten war, erhielt er 1707 den Preis in der Französischen Akademie vermittelst eines Gedichtes l' Homme inutile, und ward 1723 nach dem Tode des Cardinals du Bois ein Mitglied derselben. Bey seinem Vermögen, welches er auf eine gute Art anzuwenden wußte, besonders durch wohl besetzte Abendtafeln, welche er für Gelehrte und witzige Köpfe hielt, fehlte es ihm weder an Schmeichlern noch Bewunderern. Nachdem er sich bereits durch Gedichte, Lustspiele und andere witzige Aufsätze bekannt gemacht hatte, erschien 1744 sein chronologischer Auszug der Französischen Geschichte, welcher ihn so wohl in als außerhalb Frankreich berühmt machte, und den Beyfall verdiente, mit welchem er aufgenommen ward. Er hatte sich in demselben die Annales chronologiques des Jesuiten d' Avrigny zum Muster genommen, aber selbige so wohl in der Auswahl der Begebenheiten, als der Genauigkeit und fruchtbaren Kürze weit übertroffen. Er behielt bis in sein hohes Alter alle Munterkeit des Geistes, welche ihn zu einem der angenehmsten Gesellschafter machte, und starb zu Paris den 24sten Nov. 1770 in einem Alter von 85 Jahren. Seine Schriften sind:

L' Homme inutile, Poeme qui a remporté le Prix à l' Académie Franç. Paris, 1707.

Discours qui a remporté le Prix à l' Académie des Jeux Floraux. 1708.

Verschiedene in der Französischen Akademie gehaltene Reden.

Le Temple des Chimères, Divertissement en un Acte.

La Vie du Connétable de Luynes.

Le Jaloux de lui-meme, Comédie en prose.

La petite Maison, Comédie.

La Toilette de Venus, Cantate.

Nouvel Abregé chronologique de l' Histoire de France. Paris, 1744, 4; vermehrt, eben das. 1746; Haag, 1747, 12; Paris, 1749, zwey Bände in 8; eben das. 1752, 8; besonders 1768, in zwey Bänden in 4. und drey in 8, welches die beste Ausgabe ist. Es ist auch in das Deutsche, Italiänische, Englische, Dänische u. s. f. übersetzt worden.

François II, Tragedie. Paris, 1747, 12, und sehr oft wieder aufgelegt, unter andern 1768 mit dem folgenden und andern seiner kleinen Schriften in zwey Bänden in 12.

Le Reveil d' Epimenide, Comédie. Eben das. 1750, 12.

Verschiedene Gedichte, Briefe und historische Aufsätze in dem Choix des Mercures, in dem Mercure de France, in dem Journal de Verdun, und in den Recueils so wohl der Akademie zu Nancy als der Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris.

Antheil an dem Abrégé chronologique de l' Histoire d' Espagne par M. *Macquer*. Necrologe de Fr. 1772, S. 67; Nouv. Dict. hist.

Henault, (*Charlotte*,) ein witziges Französisches Frauenzimmer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Les Palmes héroiques du généreux Duc de Beaufort; ein Gedicht. Paris, ohne Jahr in 4.

Sept antitheses chrétiennes tirées de sept objets de pieté. Eben das. 1650, 12.

Henault, oder *Hesnault*, (*Johann*,) ein Französischer Dichter und Wißling nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, war der Sohn eines Fleischers aus Paris, und hielt sich eine Zeit lang in den Niederlanden in Holland und in England auf. Nach seiner Zurückkunft ward er durch seine Gedichte dem Sur-Intendanten Fouquet bekannt, der aber bald darauf durch den Colbert in Ungnade kam. Henault zeichnete sich nicht bloß durch seine Gedichte aus, sondern auch durch sein ausschweifendes wollüstiges Leben, wobey er die Bisse seines Gewissens durch seinen Witz zu beruhigen suchte, ohne deswegen ein Gottesläugner zu seyn, wofür er wohl mehrmahls ist ausgegeben worden. Man sagt, er sey ausdrücklich nach Holland gereiset, den Spinoza zu sehen, sey aber von diesem nur verachtet worden. Aus der Irreligion verfiel er in Andächteleyen, welcher Paroxismus aber bald vorüber ging. Indessen starb er, wie man sagt, sehr christlich zu Paris, 1682, und hinterließ:

Oeuvres diverses. Paris, 1670, 12. Sie bestehen aus Sonnetten, Briefen in Versen und in Prosa, und einer poetischen Nachahmung des zweyten und vierten Acts der Troades des Seneca. Unter den Sonnetten machte das de l'Avorton auf ein Abenteuer der Madem. de Guerchy zu seiner Zeit das meiste Aufsehen, ob es gleich weder regelmäßig noch correct ist, sondern nur ein Paar gute Antithesen hat.

Den Anfang einer poetischen Uebersetzung des Lucrez, welcher sich in den Fureteriana und anderwärts befindet, und gut gerathen ist. Er war bereits sehr weit mit der Uebersetzung gekommen, ließ sich aber von seinem Beichtvater bereden, sie zu verbrennen. Nouv. Dict. hist.

Hencke, (*George Johann,*) Diaconus zu Glaucha vor Halle im Magdeburgischen, war 1681 zu Uelzen im Herzogthum Zelle gebohren, und studierte zu Halle, wo er in das Collegium orientale theolog. aufgenommen wurde, wovon Franke Director war. Er ward 1709 Magister, und hielt darauf Vorlesungen, bekam aber 1712 den Ruf von dem Baron von Hallart, commandirenden General der vereinigten Armee in Pommern, zum Haus- und Kabinets-Prediger, bey welchem er aber nur ein Jahr war, indem er bald darauf zum Prediger nach Glaucha berufen ward. Er starb daselbst den 12ten April 1720 an der Auszehrung, und hinterließ:

Disp. de usu LXX Interpretum in N. Testamento, pro Magisterio, Praes. D. *Jo. He. Michaelis.* Halle, 1709, 1721, 4.

Introductio ad libros Apocryphos. Eben das. 1710, 4; vermehrt, eben das. 1718, 4.

Disp. sub titulo: Prolegomena ad Libros Apocryphos V. T. Eben das. 1711, 4.

— de textu N. T. Graeco, Praes. *J. H. Michaelis.* . . . wieder aufgelegt, 1721, 4.

— de usu Librorum Apocryphorum V. Testam. in N. Testam. Eben das. 1711, 4; vermehrt, eben das. 1720, 4.

Christliches Denkmahl des in Hollstein und Vorpommern 1713 geendigten Schwedisch-Nordischen Krieges.

Historische Nachricht von merkwürdigen Exempeln göttlicher Providenz bey der Wasserfluth in Ostfrießland in der Christnacht des 1717ten Jahres. Halle, 1717, 12; nebst drey Fortsetzungen.

Der Gläubigen gegenwärtige und zukünftige Herrlichkeit, in zwey Predigten über Jes. 61, 10 und 2 Cor. 5, 1. Eben das. 1719.

Geheimniß der Gottseligkeit, in zwölf Predigten. Eben das. 1721, 8.

Verschiedene einzeln gedruckte Predigten. S. sein Leben in des Grafen Henkels letzten Stunden, Th. 2, S. 309.

Henckel, (Graf *Erdmann Heinrich,*) Graf zu Oderberg in Schlesien, Freyherr von Donnersmark, Herr auf Pölzig im Sachsen-Altenburgischen, welcher sich durch seine Frömmigkeit bekannt machte. Er war zu Oderberg in Schlesien 1683 gebohren, und hatte den Grafen Elias Andreas zum Vater. Er studierte mit seinem Bruder Wenzel Ludwig erst zu Leipzig und hernach zu Halle, an welchem letztern Orte sich der Hang zur Frömmeley, welchen er schon mit aus dem väterlichen Hause gebracht hatte, völlig in ihm entwickelte, und ihm sein ganzes Leben anhing. Nachdem er einige Jahre auf Reisen gewesen war, ging er mit seinem Bruder nach Oderberg, begab sich aber endlich auf sein Gut Pölzig, wo er seine Zeit mit Bethen, Singen und Andächteley zubrachte, und den 1sten Sept. 1752 starb. Man hat von ihm:

Allerunterthänigste Gratulation, welche, als sich Fridrich König in Preussen salben ließe, in einer solennen Rede ablegte. Halle, 1701, Fol.

Schatz-Kästlein mit Sprüchen und Gedichten. Grätz, 1715, 16.

Letzte Stunden einige der evangelischen Lehrer zugethanen und im Herrn selig entschlafenen Personen, mit Doctor Antons Vorrede. Halle, 1720 f. vier Theile in 8, und darauf mehrmahls wieder aufgelegt. Es wird im Jöcher irrig dem Medico Elias Heinrich Henkel (nicht von Henkel) beygelegt.

Responsum einer theologischen Facultät: ob, da in göttlichen und weltlichen Rechten den Richtern untersagt ist, Geschenke zu nehmen, solches Verboth auch die Partheyen verbinde, keine Geschenke anzubiethen. Mit seiner Vorrede. Berlin, 1722, 8.

Henkel, (*Johann,*) ein katholischer Geistlicher und Doctor Decretorum aus Leutschau in Ungarn, war Hofprediger bey der Königinn Maria, Gemahlinn Ludwigs 2 Königs von Ungarn, als sie sich zu Ofen und hernach zu Linz in Oesterreich aufhielt. Er ward 1529 zum Pfarrer in Leutschau erwählt, muste aber diese Stelle fahren lassen, weil die Königinn ihn nicht von sich lassen wollte. 1530 reiste er mit derselben auf den Reichstag nach Augsburg, wo er mit Melanchthon, Spalatin und andern evangelischen Theologen viele theologische Unterredungen hielte. 1531 begab er sich nach Breslau, wo er den 5ten Nov. 1539 als Canonicus starb. Gedruckte Schriften hat man von ihm nicht; aber in der Handschrift werden verschiedene von ihm noch aufbewahrt, als:

Verschiedene Briefe an Erasmum, meistens theologischen Inhaltes.

Ein theologisches Werk, welches er 1530 zu Augsburg dem Philipp Melanchthon mittheilte, der es Luthern überschickte; wie Salig in der Hist. der Augsb. Conf. Th. 2, S. 813 versichert. Horanyi Mem. Hung. Th. 2.

Henckel, (*Johann George*,) ein Sohn des Otto Henckel im Jöcher, war den 2ten Jun. 1639 zu Marburg gebohren, ward 1663 in seiner Vaterstadt Prediger, darauf Doctor der Theologie zu Rinteln, 1669 an seines Vaters Stelle Oberpfarrer, und 1671 Superintendent der Graffschaft Waldeck in Corbach, wo er den 20sten April 1676 starb. Er hinterließ nur:

Disp. de existentia. Gießen, 1658, 4.
— de ecclesia. Rinteln, 1664, 4.
Einzeln gedruckte Leichpredigten. Strieders Heß. Gel. Gesch.

Henckel, (*Johann Salomo*,) Rector zu Merseburg, und Bruder des verdienten Metallurgen Johann Fridrich Henckel im Jöcher, war den 15ten Sept. 1674 zu Merseburg gebohren, wo sein Vater Johann Andreas Medicus und Stifts-Physicus war. Er studierte zu Jena, ward 1708 Conrector, und 1711 Rector zu Sorau, 1713 nach Christian Hübners Tode Conrector zu Merseburg, und 1731 nach Erdm. Uhsens Tode, Rector daselbst, wo er den 1sten Nov. 1741 starb. So viel ich weiß, hat man nur einige Schul-Programmen von ihm. Acta Schol. Th. 1, S. 495.

Henckel, (*Tobias*,) Pastor an der Pauls-Kirche zu Halberstadt, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Gewissens-Tritt aller sichern Lungenhölzer, Geldhändler und Münzer, darin die dreyfache Frage: ob jemand mit gutem Gewissen könne seinen Beruf verlassen, ein Geldhändler werden, und sich zum heutigen Münzwesen begeben, in einer Predigt am fünften Sonnt. nach Trinit. Halberstadt, 1621, 4.
Gewissens-Spiegel aller eigennützigen Käufer und Verkäufer, darin diese Fragen: ob einen erbaren Christen wohl anstehe der heutige Aufkauf und Verkauf, und obs gewissenhafte Obrigkeit habe zuzulassen? erörtert und erklärt werden, aus dem Anliegen der Armen gemerkt. Eben das. 4.

Henckel (Graf *Wenzel Ludwig*,) des obigen Erdmann Heinrich Bruder, von welchem man hat:

Orat. panegyr. qua Friderico reg. Bor. de regali fastigio gratulatus est. Halle, 1701, Fol. auch in der Suada Cellariana.
Das hohe Lied Salomonis in Deutsche Verse, mit D. Paul Antons Vorrede. Eben das. 1721, 8; eben das. 1735, 8.

le Hendre, (   ) ein Jesuit aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Entretiens ecclesiastiques ou Recueil des Chicanneries et Momeries de l' office divin. Toul, 1628, 12. Calmet Bibl. Lorr. Suppl.

Hendreich. (*Petrus*,) ein Bruder des Christoph Hendreich im Jöcher, schrieb: Massiliam. Strasburg, 1658, 24, worin er den Ursprung und die alte Geschichte dieser Stadt abhandelte. Sie stehet auch in Gronovs Thes. Th. 6.

Hendrick, (*Lorenz*,) ein Holländischer Theologe nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Wederleginge von de Bebydenisse van Dr. *Galenus* en *David Spruys*. Harlem, 1658, 4; und als dawider Naeder Verklaringe van de 19 Artikeln, dienende tot Weederlegginge van *Laur. Hendricks*, zu Amsterdam, 1659, in 4 heraus kam, so setzte ihm *Hendrick* Tractaet van de sichtbare Kerke op Aerden, tot Wederlegginge van Dr. *Galenus* en *David Spruys* in 4 entgegen. (Wolferm.)

Hendschel, (*Tobias*,) ein Franciscaner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Relation von der freudenreichen Bekehrung des Königreichs Voxu in Japan. Ingolstadt, 1617, 4.

Henecken, (*Euphrosyna*,) S. Avenia.

Henericus, (*Thomas*,) aus Luxenburg gebürtig, war Doctor und Professor der Theologie zu Freyburg, und ward 1653 Weihbischof zu Basel. Er schrieb: Doctrinae moralis lib. IV. Freyburg, 1628, 12. Calmet Bibl. Lorr.

Henetus, (*Theodorus*,) ist Matth. Flacius der unter diesem angenommenen Nahmen Bericht vom Interim, 1548, 4, schrieb.

de Hengham, (*Rudolph*, *Ralph* oder *Raval*,) ein Englischer Ritter und oberster Richter zu London, unter Eduard I um 900 und 919, schrieb ein juristisches Werk unter dem Titel: Summae, die man in England insgemein Hengham magna et Hengham parva nennt, worüber nachmahls John Selden Anmerkungen verfertigte, welche mit dem Werke selbst Sayer 1737 seiner Ausgabe von Joh. Fortescu Buche de laudibus legum Angliae zu London in Fol. beyfügte. (Wolferm.)

Heinichius, (*Adolph Wilhelm*,) aus Helmstädt, studierte um 1724 daselbst, und hielt daselbst folgende zwey Disputationen:

Disp. inaug. de Itineribus religiosis quorundam Principum Guelphicorum in Palaestinam. 1724, 4.
— de Itinere armato et curioso quorumdum Principum Guelphicorum in Palaestinam. Resp. *Ge. Benj. Reichman*. 1724, 4. Annal. Acad. Jul. Sem. VIII, S. 199, Sem. IX, S. 22.

de Henin, (*Anton*,) Bischof zu Ipern, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, machte sich durch die Ausgabe der sämmtlichen Werke des Rabanus Maurus verdient, welche Jac. Pamelius angefangen hatte, er aber zu Stande brachte, und George Colvenerius, zu Cöln, 1627, in sechs Theilen in Fol. besorgte.

Henisius, oder *Henisch*, (*Martin*,) ein Lateinischer Dichter von Ulm, studierte zu Wittenberg, ward daselbst Magister, und gab daselbst Proverbiorum Salomonis paraphrasin poeticam, 1604, 8 heraus. Er that

 hernach

hernach 1612 mit Martin Zeillern eine Reise von Wittenberg aus durch ganz Westphalen, und kam zu Ende selbigen Jahres über Eisleben und Halle wieder zu Wittenberg an, welche Reise gedachter Zeiller seinem Itinerario Germ. Th. 1, Kap. 5 einverleibet hat.

Henley, (*Johann.*) ein Doctor der Theologie zu London, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, der sich aber sehr untheologisch betrug. Unter dem Vorwande der unter dem Könige Wilhelm erlassenen Toleranz-Acte errichtete er ein Oratorium in London, worin er den Gottesdienst in theatralische Possen verwandelte, die Zuhörer in Masken einlud und annahm, und die Englische Kirche durch Harlequinaden lächerlich machte, bis es darüber zum Prozeß kam, dessen Ausgang mir unbekannt ist. S. Unsch. Nachr. 1729, S. 1040. Er gab bey dieser Gelegenheit heraus: Oratory Transactions, No. I. London, 1728, 8.

Henlin, (*Johann*,) ein Dominicaner, Lector der Theologie und Prediger zu Nürnberg (Noribergo) um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Tractatus super Salve Regina materia pro ambone valde utilis, per modum Sermonum collecta. Nürnberg, 1502, 4. S. Theoph. Sinceri Nachr. Th. 1, S. 97 f.

Henne, (*Johann Michael.*) Diaconus zu Torgau, ward zu Wittenberg Magister, 1712 dritter, 1722 aber zweyter Diaconus zu Torgau, von welchem mir bekannt ist:

Sachsens Freude und Leid. Leipzig, 1727, 4; in Reimen.

Einige Aufsätze in Gottscheds krit. Beytr. Th. 5, S. 538, Th. 3, S. 186. In einem derselben versprach er die alten Gothischen, Angelsächsischen, Fränkischen u. s. f. Uebersetzungen der Evangelisten heraus zu geben, welches aber nicht erfolgt ist.

Henne, (*Rudolph Christoph*,) Professor des Codicis und Lehnrechtes zu Erfurt, Mainzischer Regierungsrath, und Beysitzer der Stadtgerichte, war den 23sten Febr. 1712 zu Walschleben bey Erfurt gebohren, wo sein Vater Nicolaus Prediger war. Er studierte zu Erfurt, ward daselbst 1733 Magister, 1734 Doctor, 1736 aber außerordentlicher Professor der Rechte, worauf er nach und nach die obigen Aemter erhielt. Er starb den 23sten May 1779, und hinterließ:

Comm. de usurarum centesimarum usu hodierno in casibus Jure Romano expressis. Erfurt, 1742, 4.

Fr. Balduini Catechesis Juris ante-Justinianei et Justinianei, cum Praef. Eben das. 1747, 8.

Chr. Thomasii delineationem Juris Rom. et Germ. Eb. das. 1745, 8.

Viele juristische Disputationes und Programmata, welche in Meusels gel. Deutschl. der Ausgabe 1776 und dem Nachtrage von 1778 verzeichnet sind. S. von ihm: Weidlichs jetztleb. Jurist. Motschmanns Erford. litter.

Hennebel, (*Johannes Libertus*,) ein Jansenistischer Theologe zu Löwen, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Qualitatem Satisfactionem fidei oblatam omni poscenti. Löwen, 1701, 4; worin er seine und Jansenii Ehre retten wollte, welche Schrift aber von dem Erzbischof zu Mecheln verdammt wurde. Als 1701 eines gewissen Liberni reflexiones in declarationem *Hennebelli* dagegen in 8 heraus kamen, antwortete ihm Hennebel unter dem Nahmen Amici Liberni in der Correptione fraterna super reflectionibus, zu Lüttich in 8, welche aber der Erzbischof zu Mecheln gleichfalls verdammte. Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 947.

Hennepin, (*Ludwig*,) ein Französischer Franciscaner und Missionarius in Nord-Amerika, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher 1676 als Missionarius in das westliche Amerika geschickt ward, und nach seiner Rückkunft seine Reisen und Entdeckungen, obgleich mit vielem Winde untermengt, beschrieb. Er gab heraus:

Description de la Luisiane nouvellement decouverte au Sud-Ouest de la Nouvelle-France. Paris, 1683, 12; eben das. 1688, 12; Amsterdam, 1688, 12. In das Italiänische übersetzt, Bologna, 1686, 12. In das Deutsche, Nürnberg, 1689, 12.

Nouvelle Description d' un très-grand Pays situé dans l' Amerique entre le nouveau Mexique et la Mer glaciale. Utrecht, 1697, 12. Ingleichen unter dem Titel: Voyage ou Decouverte d' un grand Pays etc. Eben das. 1698, 12. Auch in dem Recueil des Voy. au Nord, Th. 9, und in des Garcilasso de la Vega Histoire des Yncas, 1737. In das Deutsche übersetzt, Bremen, 1698, 12.

Nouveau Voyage en un Pays plus grand que l' Europe. Amsterdam, 1698, 8; in das Deutsche übersetzt, Bremen, 1699, 8. S. von diesen drey verschiedenen Beschreibungen Le Long und Fontette, Th. 3, S. 860.

Hennequin, (*Aimarus*,) ein Französischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Interpretatio caerimoniarum Missae. Paris, 1578, 8; eben das. 1579, 8.

Les Confessions de S. *Augustin*, trad. . . . Lyon, 1618, 8.

Hennequin, (*Claudius*,) Capellan an der Cathedral-Kirche zu Paris, wo er 1738 in einem Alter von mehr als 84 Jahren starb. Man hat von ihm eine Ausgabe der Biblia S. vulgatae editionis mit seinen Anmerkungen, welche zu Paris, 1731, in zwey Bänden in Fol. erschien.

Hennezon, (*Heinrich*,) ein Benedictiner zu S. Mihiel in Lotharingen, welcher aus einer adeligen Englischen Familie herstammete, 1635 in den Orden trat, 1660 Abt zu S. Avold, und 1666 zu S. Mihiel ward, wo er im September 1689 starb. Man hat von ihm:

Histoire

Histoire de l' Abbaye de S. Mihiel. Toul, 1684, 12.
De l' etat et qualité de l' Abbaye de S. Mihiel. Eben das. 1684, 12. Calmet Bibl. Lorr.

Hennichius, (*Johann*,) S. Henich im Jöcher.

Henning, (*George*,) Ober-Prediger zu Hannover, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, schrieb: Erklärung der Sprüche Salomonis. Magdeburg, 1576, 8.

Henning, (*Heinrich Christian*,) S. Henninius im Jöcher. Er war Aegidii Hennings (eben daselbst) Sohn, nannte sich aber gemeiniglich Hennin, Henninius und zuletzt von Hennin. S. von ihm Strieders Hess. Gel. Gesch. Th. 5, S. 454.

Henning, (*Marcus*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb:

Novam et succinctam historiam de Regno China et 15 ejus provinciis, ex Hispanica in Italicam, inde in Germanicam ex hac demum in Latinam linguam versam. Frankfurt, 1589, 1591, 8.
Tyrolensium Principum Comitum Icones genuinas et elogia. Augsburg, 1599, Fol.

Henning, (*Nicolaus*,) ein Lutherischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Postillam Evangeliorum. Wittenberg, 1567, 8; Erfurt, 1585. 8.
Viam vitae sanctae. Frankfurt, 1574, 1580, 8.

von Henning, (*Salomo*,) herzoglich Curländischer Rath, war 1528 zu Weimar gebohren, wo sein Vater ein Bürger war. Er studierte so wohl die Rechte als die Theologie und Sprachen zu Wittenberg, Leipzig, Erfurt und Jena. Von dem letztern Orte wollte er sich 1553 nach Rostock begeben, ward aber zu Lübeck mit Gotthard Kettlern bekannt, welcher in ihm einen zu wichtigen Geschäften aufgelegten Mann fand. Als daher Kettler 1554 Commenthur zu Düneburg wurde, so nahm er ihn in seine Dienste, und schickte ihn in zwey Jahren zwey Mahl an den Fürsten Nicolaus Radzivil, dessen Gnade er sich erwarb, so wie auch sein Herr, welcher jetzt Coadjutor geworden war, ihn zu seinem geheimen Secretär machte. Im Jahr 1557 wohnte er mit dem Ordensmeister Heinrich von Galen dem Friedensschlusse zu Poswol bey. 1558 mußte er als Gesandter seines Ordens nach Wien reisen, erhielt aber weiter nichts, als einige Schreiben an den Coadjutor, an die Könige von Spanien, England, Dännemark und Schweden, und Befehle an die Städte Lübeck und Hamburg. Er reisete hierauf nach Lübeck, und von dort mit George Sieberg und dem nachmahligen Kanzler Brunau zu Lande nach Riga, vor welcher Stadt er Kettlern mit seinen Truppen antraf, und mit demselben nach Reval reisete. 1559 reisete sein Herr nach Krakau, um mit dem Könige des Schutzes wegen zu handeln, und Henning und Gildesheim wurden von ihm über Abo nach Süderköping gesandt, wo damahls der König in Schweden seinen Hof hielt. Allein diese Gesandtschaft war den Liefländern eben nicht zuträglich, daher Henning wieder nach Reval und von da nach Wilda ging, wohin Kettler aus Krakau gekommen war. Dieser war mit seinen Bemühungen so wohl zufrieden, daß er ihm die Mühle Keriffer im Amte Reval mit allen Zubehörungen schenkete. Der Aufenthalt zu Wilda dauerte zwölf Wochen, in welcher Zeit der Schutzhandel am 31sten August zu Stande kam. Nach einer 1560 glücklich gethanen Gesandtschaft an den König in Pohlen und Rückkunft zu Reval, verheirathete er sich mit Anna Margaretha von der Pahlen. Bald darauf mußte er in den Geschäften seines Herrn nach Kokenhausen, Litthauen und Schweden reisen, und erhielt zu seiner Belohnung zwey Häuser, eines zu Reval, das andere zu Pernau, ohne die goldene Kette, womit ihn der Fürst Radzivil beschenkte. Im Jahr 1561 mußte er wieder nach Wilda zu dem Könige von Pohlen gehen. Weil aber Kettler zu Mitau sehr gefährlich krank geworden war, so mußte er dahin eilen. Dieser ernannte ihn nunmehr zu seinem wirklichen Rathe, worauf er 1562 in die Dienste des neuen Herzogs von Curland trat, und 1566 bey seiner Gegenwart in Lublin auf dem Reichstage von dem Könige von Pohlen Sigismund August, in den Adelstand erhoben ward. Noch in diesem Jahre wollte ihm sein Herzog die Curländische Kanzlerwürde ertheilen, allein er verbath sie, und brachte sie dem Mich. Brunau zu Wege, und wurde dagegen, nebst Wilhelm von Effern und Alexander Einhorn, Visitator und Reformator der Curländischen und Semgallischen Kirche. Er starb zu Wahnen den 29sten Dec. 1589 im 61sten Jahre seines Alters als fürstlich Curländischer geheimer Rath und Kirchen-Visitator, Erbherr auf Wahnen, Walgum, Aruppen, Suttnen rc. Seine Schriften sind:

Curländische Kirchen-Ordnung. Rostock, 1570, 4.
Bericht, wie es bisher in Religions-Sachen im Fürstenthum Curland, Semgallen und Liefland ist gehalten worden, nebst dem Leben und Sterben des letzten Heermeisters und ersten Herzogs in Curland. Eben das. 1589, Fol.
Lief- und Curländische Chronica. Eben das. 1590, Fol. Leipzig, 1595, Fol. S. Gadebusch von Liefländ. Geschichtschr. S. 25; eben desselben Liefl. Bibl.

Henninges, wie der Nahme eigentlich lautet, S. Henniges im Jöcher.

Hennings, (*Carl Andreas*,) Conrector am grauen Kloster zu Berlin, war 1693 zu Tangermünde in der Altmark gebohren, studierte zu Jena und Leipzig, ward 1720 Subrector, und 1727 Conrector zu Berlin, starb aber bereits den 4ten May 1729. Man hat von ihm nur:

Pr. de favore et amore Princ. Brandenb. in litteras, Berlin, 1721, Fol.

Pr.

Pr. de Anselmo ecclesiae Havelberg. Episcopo. Eben das. 1725, Fol.
— vitam Ge. Bucholzeri. Eben das. 1726, Fol.
— de Praepositis Berol. tempore Papismi. Eben das. 1727, Fol.
Einige historische Aufsätze in den Miscell. Berol. z. B. Th. 3 de Ludovico Bavaro.
Handschriftlich hinterließ er die Geschichte der Bischöfe von Havelberg und Brandenburg. Dieterichs Berlin. Schulhist. S. 315; Küsters Bibl. Brandenb.

Henno, (*Franciscus*,) ein Franciscaner, vermuthlich in den Niederlanden, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Tractatus moralis in decalogi praecepta. Dornick, 1707, 8.
— — triplex de restitutione, jure et justitia, ac de statu religioso. Douay, 1707, 8.
Theologia dogmatica, moralis et scholastica. Venedig, 1726, zwey Bände in Fol.

Henrichson, (*Johann*,) aus Dithmarsen. Von ihm ist 1617 zu Leiden in 8 gedruckt: Relatio de ratione et via regiones septentrionales ad cultum sedis Romanae reducendi. Item de causis propter quas Daniae suspecta esse debet regnorum Poloniae et Sueciae conjunctio. Bartholin de Script. Danor. S. 72.

Henrici, (*Christian*,) S. Rolle, (Reinh. Hein.)

Henrici, (*Christian Friedrich*,) ein Deutscher Dichter, war 1700 zu Stolpen in Meissen gebohren, wo sein Vater ein Posamentirer war, studierte zu Wittenberg und Leipzig, und erwarb sich die Gnade der Könige August 2 und 3 durch verschiedene denenselben überreichte Gedichte, auch nach und nach ansehnliche Einkünfte. Er ward 1727 Actuarius, bald darauf Secretarius, und dann Commissarius bey dem Ober-Postamte, 1740 aber Kreis-Land-Steuer-Einnehmer zu Leipzig, wobey er einige Jahre vor seinem Tode den Titel eines Commissions-Rathes erhielt. Er starb zu Leipzig den 10ten May 1764. Seine Schriften, welche er insgesammt unter dem Nahmen Picander heraus gegeben, sind:
Sammlung erbaulicher Gedanken über die Sonn- und Festtags-Evangelia, in Versen. Leipzig, 1724, 8.
Ernst- und scherzhafte Gedichte. Eben das. 1727 — 1737, in vier Theilen in 8; vierte Auflage, eben das. 1748 — 1751, 8.
Deutsche Schauspiele. Berlin, 1726, drey Theile in 8.
Gedichte über den Tod des Königes Fridrich August. Leipzig, 1733, Fol.
Gedichte auf die Krönung Fridrich Augusts 3. Eben das. 1734, Fol. Gottschalds Lieder-Remarquen, S. 880; Wetzels Liederdicht.

Henrici, (*George*,) aus Bischofswerda, Notarius publicus und Rector daselbst, lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Eine schöne newe Comödie von der — Entführung und — Wiederbringung der beyden jungen Fürsten Ernesti und Alberti. Leipzig, 1595.

Henrici, oder *Heinrichson*, (*M. Heinrich*) der ältere, aus Antwerpen, aus welcher Stadt sich sein Vater, ein Kaufmann, wegen des Herzogs von Alba Tyranney nach Geversdorf an der Oste wenden mußte. Der unsrige war erst Rector zu Burtehude, hernach Pastor zu Wremen im Lande Wursten, und endlich Pastor zu Neuenkirchen und Superintendent im Lande Hadeln. Er hat verschiedene Dissertationes und andere theologische Abhandlungen heraus gegeben. Müllers Hadeln, S. 73.

Henrici, (*Heinrich*,) der jüngere, Archi-Diaconus zu Neuenkirchen im Lande Hadeln, und des vorigen Sohn. Er studierte zu Wittenberg, wurde darauf erst Diaconus, und hernach Archi-Diaconus zu Neuenkirchen, wo er den 17ten März 1617 starb. Man hat von ihm:
Disp. de orthodoxia de Christo Jesu opposita praecipuis haereticis et veteribus et recentioribus. Witt.
Verschiedene Parentationes.
Lateinische und Deutsche Gedichte. Müller l. c. S. 83.

Henrici, (*Johann Heinrich*,) ein Rechenmeister zu Straßburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:
Simon Paulli Straßburgisches Kauf- und Handels-Büchlein von ihm übersehen. Straßburg, 1673, 12.
Ausgerechnetes Kauf- und Verkauf-Büchlein. Eben das. 1677, lang 4.

Henrici, (*Laurentius*,) ein Rechtsgelehrter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher Heinrich Rennemanns Jurisprudentiam Romano-Germanicam universam aus dessen gedruckten und geschriebenen Werken zusammen getragen und 1651 — 1658 zu Erfurt in vier Bänden in 4 heraus gegeben hat.

Henrici, (*Martin*,) war erst Cantor zu Mügeln in Thüringen, darauf Rector zu Glancha bey Halle, und zuletzt zehnter Lehrer an dem Gymnasio zu Halle, welche Stelle er aber 1672 verließ, und zu Prag katholisch ward. Er schrieb: Myrti Ramum pro dissentibus, oder teutsche Singekunst. Halle, 1665, 8. Mittags Hall. Schulhist. Th. 3, S. 84.

Henrici, (*M. Martin Otto*,) ein Sohn des jüngern Heinrich Henrici, studierte zu Stade und Wittenberg, wurde 1684 Diaconus, und noch im selbigen Jahre Archi-Diaconus zu Otterndorf, 1693 Pastor und 1719 Superintendent daselbst. Er starb den 20sten August 1720, und hinterließ:
Von der Gnade Gottes in den Werken der Bekehrung, wie dieselbe in uns solche anfange, fortsetze und befestige, mit den Bekehrten kräftig wirke, und sie zur Seligkeit bewahre.

Disp.

Digitized by Google

Disp. pneumatica de animae rationalis immortalitate.
Gedächtnißpredigt auf die große und landesverderbliche Wasserfluth. 1717.
Eine Weihnachtspredigt von der Freude in Gott.
Die Hadelsche Kirchen-Ordnung unter der Aufschrift: Jus ecclesiasticum Hadelicum. Hamburg, 1720.
Vermehrte Ausgabe des Otterndorfischen Gesangbuches.
Verschiedene Leichpredigten und Parentationes. Müllers Hadeln, S. 185.

Henrici, (*Michael*,) Dänischer Hofprediger zu Kopenhagen, war aus Eutin gebürtig, studierte zu Breslau, Hamburg, Lübeck und Kopenhagen, wo er auch 1652 königlicher Hofprediger, 1660 aber Pastor zu S. Nicolai wurde. Er starb 1701 im 73sten Jahre seines Alters, nachdem er viele Predigten in Dänischer Sprache heraus gegeben hatte.

Henrici, (*Nifardus*,) ein Cistercienser, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Seriem Sanctorum, oder kurze Lebens-Verfassung aller heil. und berühmten Männer des heil. Cistercienser-Ordens nebst beygefügter Beschreibung und Tafel aller Klöster und wunderbarlichen Geschichten gedachten Ordens. Cöln, 1686, 4.

Henrici, (*Scipio*,) S. auch Errico im Jöcher.

Henrici, (*Sebastian*,) kaiserlicher gekrönter Poet, ward 1624 Prediger zu Tengenhausen in Thüringen, 1642 aber Superintendent zu Weissensee, wo er doch schon 1645 starb. Seine Lateinischen Gedichte erschienen unter dem Titel: Otium deliciosum. Erfurt, 1630, 12.

a S. Henrico, (*Cölestinus*,) ein Carmeliter zu Cöln, der vorher von Ewig hieß, war aus der Stadt Grave gebürtig, lehrete viele Jahre die Philosophie und Theologie zu Cöln, und starb 1712. Seine Schriften sind:

Conciones super omnes Dominicas et Festa totius anni.
Commentarius in Cantica Canticorum.
Compendium Juris Canonici.
Einige ungedruckte ascetische Schriften. Harzheim Bibl. Colon.

Henricus Julius, Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel, ein gelehrter Herr, welcher den 15ten Oct. 1564 zu Wolfenbüttel gebohren war, und 1571 bey Einweihung der Universität zu Helmstädt zum ersten Rector der Universität erwählet wurde. Er trat die Regierung nach seines Vaters Julius Tode 1589 an, und starb den 20sten Jul. 1613. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Oratt. III Helmsteti memoriter recitatae cum D. *Hofmanno* insignia Doctoratus tribuerentur. Helmstädt, 1578, 4.
Tragica-Comoedia Hibaldena, von einem Wirthe oder Gastgeber mit eilf Personen gespielt. Magdeburg, 1598, 1599.
Illustre examen autoris illustris, über die kurze Abfertigung der Stadt Braunschweig. Helmstädt, 1608, gr. 4. S. von ihm Rethmayers Braunschweig. Chron.

Henricus der jüngere, mit dem Zunahmen Posthumus, Graf Reuß, Herr von Plauen, zu Graitz, Cranichfeld, Gera, Schleitz und Lobenstein ꝛc. war den 10ten Jun. 1572 zu Gera gebohren, nachdem sein Vater Heinrich der jüngere, zwey Monate vorher gestorben war. Unter seiner Mutter und Vormünder Aufsicht und Unterweisung seiner geschickten Lehrer, M. Barthol. Rosini und Friedr. Glasers, nachmahligen Superintendenten zu Gera, wurde er erzogen, und nahm in den Wissenschaften so zu, daß er 1585 im 13ten Jahre seines Alters sich auf die Universität Jena begeben konnte, wo er sich nebst dem Grafen David von Mansfeld bis 1586 aufhielt. Von da ging er nach Straßburg, und blieb bis ins dritte Jahr daselbst. In dieser Zeit hatte er sich nicht nur in ritterlichen Uebungen sondern auch in den Wissenschaften so geübt, daß er öffentlich etliche Orationes und Declamationes hielt, welche der damahlige Rector Melchior Junii seinem im Druck heraus gegebene Libello Orationum einverleibet hat. Da aber damahls ansteckende Krankheiten herrschten, so mußte er zu seinem Vormunde nach Sonnenwalde gehen, wo er bis zu seiner Großjährigkeit verblieb. Im Jahr 1595 übernahm er die Regierung selbst, und machte in seinem Lande gute Anstalten, besonders in den Schulen. Hieron. Megiser, Professor zu Leipzig, wurde zu Gera Rector, und dieser mußte 1607 den kleinen Katechismus Lutheri in acht Sprachen zu Gera heraus geben. Das dasige Gymnasium bedachte er mit guten Einkünften, daher es auch bald im Flor kam. Die Geraische Stadt- und andere Kirchen ließ er theils erneuern, theils erweitern und auszieren, stiftete auch die Christ-Metten, die noch jetzt jährlich gehalten wird. Da er ein großer Liebhaber der Musik war, so verordnete er auch dergleichen in der Stadt- und andern Kirchen, bestellte auch, und schrieb oft selbst die Kirchenmusik vor. Er wurde in verschiedenen kaiserlichen Gesandtschaften gebraucht, und starb den 3ten Dec. 1635. S. Schöbers großen Vorzug der Kinder Gottes vor den Kindern der Welt, S. 259.

Henricus 13 älterer Linie Reuß, Graf und Herr von Plauen, Herrn zu Graitz, Cranichfeld, Gera ꝛc. war auf dem Schloße Oppurg bey Neustadt an der Orla den 29sten Sept. 1672 gebohren. Da sein Vater Heinrich 4 älterer Linie ihm frühzeitig starb, so fand er an dem gelehrten Herzog Rudolph August zu Braunschweig einen andern Vater, der ihm eine gute Erziehung gab. Er studierte auf der Ritter-Akademie zu Wolfenbüttel, wo er 1688 bey dem jährigen Jubel-

fest dieser Schule eine Rede hielt: de Domus Brunsuic. Luneb. gloria novissimis temporibus non parta sed aucta. Wolfenbüttel, 1688, Fol. Er besuchte hierauf Helmstädt und Leiden, trat die Regierung 1694 an, und starb den 14ten April 1733, nachdem er heraus gegeben hatte: Genealogiam Ruthenorum Comitum. Nürnberg, 1715, Fol. ohne Nahmen. S. Schöber l. c.

Henricus Althakensis, Archi-Diaconus zu Regensburg und Abt zu Altaich in dem 13ten Jahrhunderte, hat Annales de Ducibus Austriae, Bavariae et Sueviae geschrieben, welche Heinr. Canisius in seine Lect. ant. Th. 1 mit eingerückt hat.

Henricus de Aquila, S. Aquila im Jöcher.

Henricus Boscoducensis, von Herzogenbusch daher er auch seinen Nahmen bekommen, pflegte sich auch sonst zu schreiben Henr. a Buscoducis, hieß eigentlich M. Heinr. a Bruchofen. Erasm. Mich. Lätus Lib. 2 und 11, rer. Danic. S. 248 und 491 nennet ihn im Register Brockhof, Bruckhof und Bruchoff. Er studierte zu Wittenberg, hörte Luthern und Melanchthon, und hielt sich dreyzehn Jahr daselbst auf, bis ihn König Christian 3 zu seinem Deutschen Hofprediger nach Kopenhagen berief. 1553 unterredete er sich mit Joh. a Lasco und Mart. Micronio wegen der Lehre vom heil. Abendmahl und andern Stücken des Glaubens. Dieses Colloquium stehet in Joh. Utenhovii Narratione de instituta ac demum dissipata Belgarum aliorumque peregrinorum in Anglia ecclesia et de susceptis postea illius nomine itineribus 1560, S. 73 f. 1571 ließ er eine Schrift in Rostock drucken, wie aus dem Briefe des Chyträi an ihn Epistol. Chytr. S. 541 erhellet, und starb den 9ten März 1576. Ein Brief von ihm die Hardenbergische Streitigkeit in Bremen betreffend, stehet in Löschers ausführl. Hist. der Relig. Motuum Th. 2, S. 139, und in der Dän. Bibl. St. 5, S. 214; ein anderer an Joh. Timann, Pastor in Bremen, findet sich in dieses Timann farragine sententiarum consentientium de sacra coena, S. 217. Daß er von Bremen, wo er seit 1528 in der neuen Lateinischen Schule gelehrt hatte, 1536 nach Kopenhagen berufen worden, meldet Kappenberg in seiner Reformat. Gesch. der Stadt Bremen in dem ersten Bande der Brem. und Verd. Bibl. S. 48. Von ihm siehe die Dänische Bibl. St. 4, S. 162, und Ludw. Harboe zuverl. Nachr. von dem Schicksale des Joh. a Lasko und seiner aus England vertriebenen reformierten Gemeine in Dännemark, aus dem Dänischen übersetzt von Christ. Gottl. Mengel 1758, welchen Nachrichten nebst andern Lebensbeschreibungen auch die von Heinr. von Bruchofen oder Buscoducensis beygefüget ist.

Henricus de Carniolia, war zu Reiffnitz, einer Stadt in Krain, gebohren, trat 1425 zu Mölk in Oesterreich in den Benedictiner-Orden, und wurde wegen seines exemplarischen Wandels nach Augsburg geschickt, das Kloster S. Udalrici zu reformiren, wo er Prior wurde, und den 1sten May 1456 daselbst starb. Er schrieb: Dispositorium moriendi, welches sich handschriftlich in der Bibliothek des gedachten Klosters befindet. Kropf Biblioth. Mellic.

Henricus de Hagenoja, vermuthlich ein Geistlicher des 15ten Jahrhundertes oder noch früher, hinterließ eine Schrift de vita et moribus Episcoporum aliorumque Praelatorum et Principum, welche er einem Bischof Nicolaus zu Speyer zugeschrieben hatte. Jacob Wimpheling fand die Handschrift in der Heidelberger Bibliothek, schrieb sie dem Bischof Wilhelm 3 zu Strasburg zu, und gab sie mit veränderter Schreibart zu Strasburg, 1512 in 4 heraus. S. Amoenit. Friburg. Th. 1, S. 331 f.

Henricus de Korn, Rector S. Benedicti zu Dortmund, um das Ende des 12ten Jahrhundertes, und des Franco Nachfolger in dieser Würde. Er ist Verfasser von einem Zusatze zu Lamberti a Wickede Dortmundischen Chronik, welcher so wie diese nur handschriftlich vorhanden ist. Von Steinen Quellen der Westph. Gesch.

Henricus aus Lettland, ein Liefländer und vermuthlich ein Priester, welcher um den Anfang des 13ten Jahrhundertes lebte, und der älteste einheimische Geschichtschreiber Lieflands ist. Er begleitete 1214 den Bischof Philipp von Ratzeburg nach Italien, kam aber, wie es scheint, noch in demselben Jahre wieder zurück. Man hat von ihm Lateinische Jahrbücher von Liefland von 1184 bis 1225 oder 1226, wovon das Original sich in dem königlichen Archive zu Stockholm befinden soll. Eine, ob gleich mangelhafte Abschrift davon fiel dem Hofrathe Joh. Dan. Gruber in die Hände, der sie unter dem Titel: Origines Livoniae sacrae et civilis zu Frankfurt, 1740, Fol. heraus gab, worauf Joh. Gottfr. Arndt sie in das Deutsche übersetzte, aus andern Abschriften ergänzte, und sie zu Halle, 1747, Fol. heraus gab. Gadebusch Liefl. Geschichtschr. S. 8 f.

Henricus Seynensis, ein Capuciner, welcher die Theologie viele Jahre lehrete, (wo, wird nicht gesagt.) Er lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hinterließ:

Praelatum religiosum Comitiorum Regularium Conventuum Praesidem agentem, et in visitatione spiritum et vitam subditis suis administrantem. Paris, 1672, 8.

Annum Ecclesiasticum Concionatorium, quadripartitum, seu Conciones praedicabiles in Dominicis et Festis per totius anni decursum — Opus de omnibus differens, et docens omnes. Cölln, 1677, vier Bände in Fol.

Specimen perfectionis Christianae in triplici statu saeculari et ecclesiast. in quo sermones vario reflexu continentur. Paris, 1683, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Henricus Wintoniensis, ist Heinr. Soliac im Jöcher.

Henricus,

Henricus, (*Justus*,) ein Prediger der Mennonisten zu Harlingen, welcher 1644 starb. Nach seinem Tode wurden 37 Predigten von ihm gedruckt und 1647 wieder aufgelegt. Diesen ist beygedruckt: Tr. de recipiendis illis, qui propter conjugium extra ecclesiam excommunicati fuerunt et quomodo hoc fieri oporteat. Unsch. Nachr. 1730, S. 656.

Henriet, (*Protais*,) ein Französischer Franciscaner, welcher 1688 starb, nachdem er geschrieben hatte:

- Harmoniam evangelicam. Paris, 1660, 4.
- Noch verschiedene andere weniger bekannte Schriften. Nouv. Dict. hist.

Henrion, (*Dionysius*,) ein Französischer Mathematicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem nur bekannt ist:

- Traité des Globes et de leur usage de *Rob. Hues*, avec notes par *Henrion*. Paris, 1618, 8.
- Cosmographie. Eben das. 1626, 8.
- Les XV livres des Elements d' *Euclide* traduits. Rouen, 1627, 8, und darauf mehrmahls wieder aufgelegt. Die fünfte Auflage erschien, eben das. 1649, eine neuere, eben das. 1676, in zwey Bänden in 8.
- L' Usage du Compas de Proportion. Eben das. 1631, 8; worauf es bis 1681 achtzehn bis zwanzig Mahl wieder aufgelegt ward.
- L' Usage du Mecometre. . . . Paris, 1677, 8.
- La Spérique de *Theodose*, traduite. . . .
- Collection mathematique. . . .

Henriquez, (*Heinrich*,) ein Medicus aus Portugal, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher sich nach Spanien begab, wo er die Medicin zu Salamanca lehrete, und de rerum naturalium primordiis schrieb. Man glaubt, daß es eben der Heinrich George Henriquez ist, welcher aus Guardia in der Provinz Beira gebürtig war, und zu Salamanca, 1594, heraus gab: De regimine cibi atque potus, welche Schrift unter dem Titel: De cibo et potu, zu Madrit, 1615, in 8 wieder aufgelegt ward. Eloy Dict. de la Médéc.

Henriquez von Strevesdorf, (*Martin*,) S. Strevesdorf.

Henry, (*Franciscus*,) Dechant der Collegiat-Kirche S. Nicolas zu Brixey in Lotharingen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Narration panegyrique sur la vie de S. Elophe. Nancy, 1629. Calmet Bibl. Lorr.

Henry, (*Honoré*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Commentaire des Guerres civiles. Avignon, 1565, 4. Le Long und Fontette.

Henry, (*Nicolaus*,) Professor der Hebräischen Sprache in dem königlichen Collegio zu Paris, war 1692 zu Verdun gebohren, ward 1723 Professor, und starb von dem Einsturze eines Gerüstes 1752. Er war ein gründlicher Hebräer, und dabey auch in der Französischen Geschichte erfahren. Man hat von ihm eine sehr brauchbare Ausgabe der Bibel des Vatabli in zwey Bänden in Fol. Nouv. Dict. hist.

Henry, (*Petrus*,) ein angenommener Nahme des Jesuiten Joh. Bapt. Guesnay im Jöcher, welcher unter demselben schrieb: Auctuarium Historicum de Magdalena Massiliensi advena. Lyon, 1644, 4; und bey den Annal. Provinciae Phocens. eben das. 1657, Fol.

Henrys, (*Claudius*,) königlicher Rath und Advocat bey dem Amte (Baillage) und im Landgerichte (Présidial) von Forez, und ein gründlicher Rechtsgelehrter, welcher noch jetzt geschätzt wird. Er starb 1662, und hinterließ:

- Recueil d' Arrêts. Paris, 1637, 4.
- Plaidoyés, Arrêts et Harangues. Eben das. 1650, 4.
- Oeuvres contenant son Recueil d' Arrêts, ses Plaidoyers, Harangues. Eben das. 1651, zwey Bände in Fol. eben das. 1662, Fol. vermehrt und mit Anmerkungen von Bretonnier, 1708; mit neuen Anmerkungen von Terrasson, 1738, vier Bände in Fol. neue Ausgabe, eben das. 1772, vier Bände in Fol.
- L' Homme-Dieu ou le Parallèle des actions divines et humaines de J. C. . . . Lambert gel. Gesch. Ludwigs 14. Th. 1, S. 369; Nouv. Dict. hist.

Henryson, (*Eduard*,) ein verdienter Rechtsgelehrter, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, welcher aus Schottland gebürtig war, aber den Umständen seines Lebens nach, sehr unbekannt ist. Man weiß nur, daß er zu Bourges unter dem Eguinarius Baro studierte, und nachmahls die Rechte daselbst lehrte, doch ohne ein öffentliches Amt zu bekleiden, daher auch weder Thomasserius noch Catharinus seiner unter den Lehrern zu Bourges gedenken. Man hat von ihm:

- Lib. II pro *Eguin. Barone* adv. *Ant. Goveanum* de Jurisdictione. Paris, 1555, 8; auch in Meermanns Thes. Th. 3; welche Schrift doch zu heftig und zu bitter ist.
- Comment. ad Tit. X libri II Instit. de Testamentis ordinandis. Eben das. 1556, 8; auch in Meermanns Thes. l. c.
- The Acts and Constitutions of the Realme of Scotland maid in Parliaments, hald in be K. James I—VI and Q. Mary. Edenburg, 1566. S. Meermann im Thes. l. c.

Hensäus, (*Renatus*,) ein Carthäuser, aus dem Dorfe Scherpensel im Jülischen, war daselbst um 1581 gebohren, und trat anfänglich zu Cöln in den Benedictiner-Orden, in welchem er bereits Prior war, aber hernach zu den Carthäusern ging, und 1598 nach Brünn in Mähren geschickt wurde, wo er vermuthlich auch gestorben ist. Man hat von ihm:

- Tyrocinium militiae sacrae et religiosae. Brünn, 1607; Cöln, 1609.

Exercitia spiritualia, d. i. Bericht, u. s. f. Münster, 1614, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Hensel, (*Gottfried*,) aus Schlesien, war erst Prediger zu Goldberg, und ward um 1732 Rector der Schule zu Hirschberg. Mir ist von ihm bekannt:
Abbildung der Wohnung Gottes im Menschen. 1713, 8.
Ehre Gottes in den Wundern seines Wortes, oder Einleitung zu den Geheimnissen der Schrift. Leipzig, 1722, 1725, fünf Theile in 4.
Schauplatz göttlicher Güte gegen die Menschen. Budissin, 1735, 8.
Synopsis universae Philologiae s. Unitas et harmonia linguarum totius orbis. 1741, 8.

Hensel, (*Johann Adam*,) Pastor bey der evangelischen Gemeine zu Naundorf am Grätzberge in Schlesien, wo er den 2ten Febr. 1778 im 89sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm: Protestantische Kirchengeschichte der Gemeinen in Schlesien. Liegnitz, 1768, 4.

Hensel, (*Martin*,) Prediger zu Falkenstein, Breitenstein und Segen in der Neumark, war 1690 zu Churdsdorf gleichfalls in der Neumark gebohren, studierte zu Halle, ward 1718 Rector zu Woltenberg, und 1730 Prediger zu Falkenstein, wo er 1740 starb. Seine Schriften, welche meistens nur aus einigen Bogen bestehen, sind außer drey Programmen von 1720, 1721, und 1722:
Passions-Büchlein. 1720.
Ordnung und Lehrart der Woldenbergischen Schule 1721, und derselben Leges 1723. Eine kleine Schul-Moral für diese Schule. 1722.
Poetische Uebungen der Gottseligkeit in drey Theilen. 1722—1724.
Harmonie der Haus- und Schul-Zucht. Züllichau, 1723, 8; 1726, 8.
Offenbarer Unterscheid zwischen den Kindern Gottes und den Kindern des Teufels. 1724.
Offenbare Feindschaft zwischen den Kindern Gottes und Kindern dieser Welt. 1724.
Das Kind Jesus zum Fürbilde allen Kindern der Christen. Züllichau, 1725, 8; 1738, 8.
Offenbare Singularität und Sonderlichkeit der Kinder Gottes. 1725.
Aufmunterung zur christlichen Kinderzucht. Frankfurt, 1725, 1726, 8; Züllichau, 1739, 8.
Die eröffnete Todes-Schule. 1727.
Salomons Bedenken über die lustige junge Welt. 1727.
Die Schmach Christi die für größern Reichthum zu achten, als die Schätze der Welt. 1727.
Schediasma de martyrio scholastico. 1727.
Die beyden Aeltern Jesu, zum Fürbilde allen christlichen Aeltern. Züllichau, 1728, 8; 1737, 8.
Summarischer Unterricht vom Gewissen. 1729.
Gottgeheiligtes Lobethal beym andern Jubiläo der Augsburgischen Confession. 1730.
Abbildung eines rechtschaffenen Küsters. 1732.
Herzenswecker für Küster. 1733, 1736, 8.
Sendschreiben von Zubereitung der Küster. 1733.
— — — — von Verbesserung ihres Gehaltes. 1737.
Die gewaltige Schulpredigt Christi. 1733. Die andere und die dritte von der väterlichen Züchtigung der Kinder. 1734. Ingleichen die vierte von christlicher Versorgung der Kirchen- und Schuldiener. 1736.
Vier Schriften von der Verbesserung des Schulwesens. 1734. 1735, 1737.
Von der schönsten Zierde der Schulen in der Christenheit. 1735.
Schlüssel zur Erkenntniß des heidnischen Tanz- und Lustwesens in der Christenheit. 1735, 1737, 8.
Anhang einiger Schriften, worin er von seinem Leben und Schriften Meldung gibt. 1738, 8.
Gesammlete Sendschreiben von der Verbesserung des Schulwesens unserer Zeit, fürnemlich auf dem Lande. Züllichau, 1739, 8.
Kleine Schriften für Einfältige absonderlich auf dem Lande vom wahren Christenthum. Eben das. 1740.
Und noch mehrere dergleichen. S. Mosers jeztleb. Theol. Dunkels Nachr. Th. 2, S. 289.

Hensel, (*Zacharias Arnold*,) königlich Pohlnischer und churfürstlich Sächsischer Kriegs-Rath und geheimer Cabinets-Secretär bey dem Departement des Militär-Etats zu Dresden, wo er 1746 in einem Alter von 49 Jahren starb. Man hat von ihm: Constitutiones Comitiorum pacificationis extraordinariorum 1736 per duas hebdomades Varsaviae habitorum. Lateinisch und Deutsch, Dresden, 1737, Fol.

Hentenius, (*Johann*,) ein Dominicaner von dem Orden S. Hieronymi, aus einem Dorfe in dem Lüttichschen, war um 1500 gebohren, und hielt sich einige Zeit in Portugal auf, begab sich aber hernach nach Löwen, wo er Professor der Theologie ward, und den 2ten Oct. 1566 im 67sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm:
Euthymii Zigabeni commentaria in IV Evangelia. Löwen, 1544, Fol. S. davon Hambergers zuverl. Nachr. Th. 4, S. 82.
Oecumenii enarratio vetustissimor. Theologor. in Acta Apostolorum. Antwerpen, 1545, Fol. Er scheint die sämmtlichen Commentarien Oekumenii übersetzt zu haben, wenigstens wird er auf dem Titel der Morellischen Ausgabe derselben, Paris, 1630, Fol. nur allein als Uebersetzer genannt. Des Oekumenii expositio in VII epistolas catholicas mit Hentenii Uebersetzung erschien auch mit Barthol. Coppens Anmerkungen, Frankfurt, 1610, 4.

Aretae enarrationes in S. Joannis Apocalypsin Hentenio interpr. bey Oecumenii obiger enarrat. in Acta Ap. auch in der Morellischen Ausgabe.

Eine Ausgabe der Vulgata, welche er im Nahmen der theologischen Facultät zu Löwen, der Kaiser Carl 5 sie aufgetragen hatte, besorgte. Sie kam zuerst zu Antwerpen, 1547 in 8. heraus, scheint aber mehrmahls aufgelegt zu seyn. Nach seinem Tode veranstaltete die Löwensche Facultät eine zweyte Durchsicht. S. von Hentens Arbeit Baumg. merkw. Büch. Th. 3, S. 17 f. Clement Bibl. cur. Th. 1, S. 142 f.

De vera Deo apte inserviendi methodo, aus dem Spanischen des Alphonsi de Madrit. Löwen, 1560, 8; eben das. 1576, 16; Jngolstadt, 1578, 12; Paris, 1584, 16; Cöln, 1608 und 1687, 12. Clement Bibl. cur. Th. 1, S. 299 f.

Hentsch, (*Johann Jacob*,) Magister und Privat-Lehrer zu Leipzig, ward um 1758 Professor der Mathematik zu Helmstädt, wo er aber noch vor 1767 gestorben zu seyn scheinet. Mir ist von ihm bekannt:

Introductio in Philosophiam conamen I, II. Leipzig, 1751, 8.

Ausführliche Anweisung zu den mathematischen Wissenschaften. Eben das. 1754, 8.

Philosophia mathematica.

Eine neue Ausgabe von Hederichs Progymnasm. architectonicis.

Versuch über die Folge der Veränderungen in der menschlichen Seele. Leipzig, 1756, 8.

Hentschel, (*Michael*,) der ältere, zum Unterschiede von seinem Sohne, dem jüngern Michael Hentschel im Jöcher, war Lehrer am S. Annen-Kloster zu Lübeck, und starb daselbst 1673. Man hat von ihm:

Disp. de Meteoris aqueis, Praes. Jo. Sperling. Wittenberg, 1658, 4.

Ceremoniam exorcismi enucleatam et a Φλυαρίαις potissimum *Wendelianis* (*Mar. Fr. Wendelini*) vindicatam. Eben das. 1670, 4.

Catechismus- und Gebet-Schule, welche hernach sein Nachfolger Thomas Tile erneuerte und mit seiner Vorrede auflegen ließ. (Wolferm.)

Hentschel, (*Salomon*,) Lehrer und Cantor an der Schule zu Pforta, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Grundregeln der Hochdeutschen Sprache. Naumburg, 1729, 8.

Hentschel, (*Tobias*) ein Franciscaner, vermuthlich in Baiern, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, veranstaltete eine neue nach der Sixtinischen Vulgata verbesserte Ausgabe von Joh. Eckens Deutschen Bibel-Uebersetzung. Jngolstadt, 1602, Fol. welche zu Cöln, 1611, und zu Jngolstadt, 1630, wieder aufgelegt ward. Clement Bibl. cur. Th. 7, S. 374.

Hentzner, (*Paul*) ein Rechtsgelehrter und Münsterbergischer Rath, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Itinerarium Germaniae, Galliae, Angliae, Italiae. Nürnberg, 1612, 4; Breslau, 1617, 4; mit einigen Zusätzen von andern, Nürnberg, 1629, 8. Er hatte diese Reise von 1596 bis 1600 gethan.

Henwood, (*Jacob*,) Prediger zu Warkly, einem Flecken in Devonshire, welcher 1703 the true State of Justification, zu London in 8 heraus gab.

Hepburne, (*Jacob Bonaventura*,) ein Franciscaner aus Schottland, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, hielt sich zu Rom auf, wo er des Papstes Paul 5 Beichtvater und Prediger war. Er gab heraus: Virgam auream LXXII encomiis B. Mariae V. caelatam. Rom, 1616; welches Lobsprüche auf die Jungfrau Maria in 72 Sprachen enthält. Journ. des Sav. 1726.

Hepburne, (*Robert*,) auch ein Schotteländer, welcher vermuthlich in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes lebte. Mir ist von ihm bekannt: Carminum Sapphicorum et Epigrammatum libellus. Amsterdam, 1715, 8.

d' Hepeville, (*Carl*,) ist Joh. Calvinus.

Heraclides von Alexandrien, lebte zur Zeit Theodosii des Großen, und schrieb: Paradisum s. de vita patrum quorundam in Griechischer Sprache, welches sich Lateinisch in Rosweidi vitis patrum, befindet.

Heräus, (*Carl Gustav*,) kaiserlicher Rath und Antiquarius zu Wien, war 1671 zu Stockholm von Deutschen Aeltern gebohren. Sein Vater, D. Christian Heräus, Leib-Medicus der verwitweten Gemahlinn des Königes in Schweden, Carl Gustavs, war aus Güstrow gebürtig, wo dessen Vater die Stelle eines Leib-Arztes bey dem Herzoge von Mecklenburg bekleidet hatte. Jn dem Hause des erstern zeigte sich ein Sauerbrunnen, welchen er gern in einen recht brauchbaren Stand setzen wollte. Er reisete daher nach Deutschland, die vornehmsten Bäder und Gesundbrunnen daselbst nebst deren Beschaffenheit und Einrichtung in Augenschein zu nehmen und zu untersuchen. Seine Absicht aber wurde vereitelt, indem er 1692 zu Frankfurt starb, da denn nach seinem Tode der Sauerbrunnen durch den Zufluß des wilden Wassers wieder verdarb. Noch vor seiner Reise hatte er seinen Sohn 1686 in das Gymnasium zu Stettin geschickt, welcher darauf die Universität zu Frankfurt an der Oder bezog, und daselbst unter Strycken, Coccejen und Beckmannen studierte, nachher aber zu Giessen Herzen, und zu Utrecht Gräven u. a. hörete. Nach vollendeten Studien brachte derselbe 1694 ein so genanntes Klosterjahr in Hamburg zu, in dessen lutherischen hohen Stifte er Domherr geworden war. Dieser Stand aber gefiel ihm nicht, und er legte sein Canonicat bald wieder nieder, da er denn an dem Sondershausisch-Schwarzburgischen Hofe eine Bedienung nebst dem Character eines Hofrathes bekam. Hier beschäftigte er sich mit den Münzstudien, und führte darüber einen gelehrten Briefwechsel mit Tenzeln, wovon dieser in

seiner Saxonia numismatica ein Paar wichtige Briefe hat drucken lassen. Doch er wurde es auch überdrüssig, an dem Sondershäusischen Hofe zu leben, und bath 1709 um seine Entlassung, die er auch erhielt, nach Wien ging, sich daselbst zur Römisch-katholischen Religion bekannte, und von dem Kaiser Joseph I zum Antiquitäten-Inspector ernannt wurde. Nach dessen Absterben bestätigte Carl 6 ihn nicht nur in seinem Amte, sondern beehrte ihn auch mit dem Character eines kaiserlichen Rathes, und trug ihm dabey auf, die Medaillen zu erfinden, die bey wichtigen Vorfällen und großen Feyerlichkeiten könnten gepräget werden. Er schrieb sich darauf Medaillen- und Antiquitäten-Inspector, gab allerhand Gedächtniß-Münzen an, und verfertigte die Aufschriften bey Erleuchtungen, Feuerwerken, Trauergerüsten u. d. g. Er war Willens Carls 6 Leben auf die Art wie die Französische Akademie der Medaillen und Aufschriften das Leben Ludwigs 14 ans Licht gestellet hat, durch Münzen zu beschreiben, wozu er selbst die Erfindung angegeben, und wovon er in der unten genannten Schrift über 30 Stücke zur Probe mittheilet. Auch hatte er vor, eine Historie der neuern Zeiten aus Münzen zu verfertigen, welche größten Theils niemahls gepräget, sondern nur gegossen worden. Diese sollte sich von den Zeiten des Kaisers Friedrichs 3, da die Medaillen-Kunst zuerst durchs Gießen, hernach durchs Prägen wieder aufgekommen, bis auf dem westphälischen Frieden erstrecken. Er hatte auch schon auf etliche sechzig großen Kupfertafeln viele Medaillen dazu in genealogischer Ordnung stechen lassen; doch versicherte man 1729 schon, daß die Ausführung durch sein sich selbst zugezogenes Unglück ganz unterbrochen worden, und sprach von ihm als einem der nicht mehr wäre. Auf die Böhmische Krönung Carls 6 und seiner Gemahlinn 1724 aber hatte er noch ein Gedicht gemacht und eine Münze ersonnen. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Explicatio Numismatum aliquot ex Historia Imp. *Caroli* VI. Ohne Jahr und Ort, in 4.
- Series Moguntinensium numismatum e Gazophylacio Caesareo; in **Joannis** Script. Mogunt. Th. 3.
- Monumenta quaedam sepulcralia a. 1714 Moguntiae eruta; eben das.
- **Vermischte Nebenarbeiten sammt einer Zugabe von Gedichten.** Wien, 1715, gr. 4 oder klein Fol. vermehrt unter dem Titel: **Gedichte und Lateinische Inschriften**, Nürnberg, 1721, gr. 8.
- Inscriptiones et Symbola. Nürnberg, 1721, gr. 8; Leipzig, 1734, 4; auch in dem vorigen.
- Sein Thesaurus numismatum recentiorum *Caroli* VI jussu et munificentia ex Gazophylacio Caesareo per tabulas LXV aeri incisas exhibitus, befindet sich jetzt handschriftlich bey den Augustinern zu Wien. S. von diesem Werke **Herrgotts** Pinacothec. in der Vorrede; von dem Verfasser aber den **Neuen Büchers.** Th. 5, S. 477, 492, und die **Deutschen** Acta Erud. B. 2, S. 544.

Heraudel, (*Johann*,) ein Advocat zu Nancy im vorigen Jahrhunderte, welcher 1660 bereits 75 Jahr alt war. Man hat von ihm:

- Deplorandi Lotharingiae status ab aliquot annis, Elegia. Nancy, 1660, 4.
- Elegie de ce que la Lorraine a souffert depuis quelques années par la Peste, Famine et Guerres. Eben das. 1660, 4; ohne Nahmen. Ist eine weitere Ausführung des vorigen.
- Panegyris de reditu Ducis *Caroli* IV. Eb. das. 1660, 4. **Calmet** Bibl. Lorr.

Herault, (   ) ein Französischer Ordensgeistlicher, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher nach Algier geschickt ward, gefangene Christen-Sclaven loszukaufen, welche Reise er nach seiner Rückkunft unter folgendem Titel beschrieb: Relation de Voyage de Barbarie fait en Alger. Paris, 1646, 8.

Herault de Gourville, (*Johannes*,) S. **Gourville**.

l'Herault de Lyonniere, (*Thomas*,) Baccalaureus der Theologie zu Paris, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Histoire des mouvemens de l'Europe, ou Panegyrique historique de Louis le Grand. Paris, 1692, 12.

Herbach, (*Johann Caspar*,) scheint ein Nürnberger gewesen zu seyn, und gab heraus: **Einleitung zum gründlichen Verstande der Wechselhandlung.** Nürnberg, 1726, Fol. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Herbart, (*Johann Michael*,) Rector der Schule zu Oldenburg und Beysitzer des Consistorii, war 1703 zu Ostheim in Franken gebohren, studierte zu Wittenberg und Helmstädt, ward 1729 Conrector zu Delmenhorst, und 1734 Rector zu Oldenburg, wo er zwischen 1755 und 1767 gestorben zu seyn scheinet. Seine Schriften sind:

- Orat. de pulvere scholastico. 1735.
- Pr. examen somnii uxoris Pilati. 1735, 4.
- — de diversa Cosmologiae tractandae methodo. Oldenburg, 1735, 4.
- — **kurze Abbildung eines glücklichen Staates.** 1736, 4.
- Noch sehr viele ähnliche Programmen so wohl in Lateinischer als Deutscher Sprache, Gelegenheitsschriften, einzeln gedruckte Predigten, und Aufsätze in der Hamburg. verm. Bibl. S. **Strodtmanns Neues gel. Eur.** Th. 6, S. 483 f.

Herbeau, (*Simon*,) ein Sprachmeister zu Cöln, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

- Abregé des Arts et Sciences qui sont necessaires à la belle education. Cöln, 1695, 12; Französisch und Deutsch.
- Grammaire Françoise. Eben das. 1710.
- Dictionnaire François Allemand et Latin par *Nathan. Duez.*

Duet. Eben das. 1716, 8; eine vermehrte und verbesserte Ausgabe. Harzheim Bibl. Colon.

Herbelin, (*G. H.*) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Sur la Réunion des Protestants. Tübingen, 1688, 12.

Herbenus, (*Matthäus*,) Rector der Schule S. Servatii zu Mastricht, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, welcher auch in der Musik erfahren war. Man hat von ihm:

De origine et rebus gestis Trajectensium ad Mosam; noch ungedruckt.

De natura cantus et miraculis vocis, ad *Jo. Camerarium Dalburgium*; gleichfalls noch ungedruckt. S. davon Schelhorns Amoen. litter. Th. 3, S. 82.

Herber, (*David Abraham*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Denkwürdige Schiffreise nach dem Großherzogthum Moscovien oder Rußland. Nürnberg, 1678, 4.

d' Herberé, (*Claudius*,) hat mit dem Alexand. de gli Uberti zu Lyon einige Schriften über den Dantes, Petrarch und Boccaccio gewechselt, welche um 1543 unter dem Titel: Ragionamento sopra la dichiaratione de alcune luoghi di *Dante*, del *Petrarca* e del *Boccacio*, zu Lyon in 4 heraus gekommen sind.

von Herberstein, (Graf *Ferdinand Ernst*,) Erb-Marschall von Steyermark, Erzkämmerer und Erb-Truchseß von Kärnthen, aus der bekannten Reichsgräflichen Familie dieses Nahmens, lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und war ein großer Liebhaber der mathematischen Wissenschaften. Mir ist von ihm bekannt:

Norma et regula Statica ex intersectione circulorum desumta. Prag, 1686, 4.

Mathemata adversus umbratiles *Petri Poireti* impetus propugnata. Eben das. 1709, 8; unter den Buchstaben F. E. C. a H.

Erotema politico-philol. an studium Geometriae rempublicam administranti obstaculo sit an adminiculo? Eben das. 1712, 8.

Cyclodiatomia, qua pro rei tormentariae incremento motum ac tempus projectorum mensurat et demonstrat. Eben das. 1716, 8.

De machinis pro rei tormentariae increment. etc. tractandis; unter dem Nahmen Amari de Lapide.

Artis technicae via plana et facilis; unter dem Nahmen Amari de Lapide. Stettin, 1736.

Herbert, (*Thomas*,) ein Engländer, war zu York gebohren, studierte von 1621 an zu Oxford, und darauf zu Cambridge, worauf er sich nach London zu seinem Verwandten, dem Grafen Wilhelm von Pembroke begab, der ihn auf seine Kosten von 1626 an reisen ließ. Er brachte einige Jahre zu, Asien und Afrika zu besehen. Da sein Gönner nach seiner Rückkunft plötzlich starb, so ging er nochmahls auf Reisen, besahe einige Europäische Staaten, ließ sich nach seiner Rückkunft zu York nieder, und setzte sein Studieren fort. Bey dem Ausbruche des innerlichen Krieges erklärte er sich für das Parlament, und bekleidete bey verschiedenen Gelegenheiten die Stelle eines Commissarii des Parlamentes, half aber nachmahls Carln 2 wieder in England einführen, da er denn 1660 unter dem Titel Herbert von Tinterne, zum Baronet ernannt ward. Er starb zu York den 1sten März 1683 in einem Alter von 76 Jahren, und hinterließ:

Travels into the East. London, 1634, 1636, 1638, 1677, Fol. wovon die letzte Ausgabe sehr vermehrt ist. In das Französische übersetzt von Wicquefort, Paris, 1663, 4.

Threnodia Carolina, d. i. die Geschichte der letzten Lebensjahre Carls 1, in Englischer Sprache. London, 1678.

Die letzten Stunden König Carls 1; in Woods Athen. Oxon. Chaufepie' Dictionn.

Herbordus de Hungaria, ein Dominicaner aus Ungarn, im 13ten Jahrhunderte, der sich aber in Italien in der Stadt Bergamo niederließ, und daselbst in den Dominicaner-Orden trat. Er ward 1261 Bischof in selbiger Stadt, und starb 1272. Rovetta schreibt ihm folgende Schriften zu:

Tractatum adversus Haereses.

Commentarium in septem Psalmos poenitentiales.

Sermones de tempore. Echard und Quetif; Horanyi Mem. Hung.

Herbrand, (*Jacob*,) lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Historie und Bericht von dem Ableben des Markgrafen Albert des Jüngern von Brandenburg. 1557, 4; auch im Hortleder, Th. 2, und in Bruno Quinos Disce mori, Leipzig, 1574 und 1595.

Oratio funebris in obitum *Phil. Melanchthonis* in Acad. Tubing. habita. Tübingen, 1560, 4.

Herbst, (*Erasmus*,) Prediger zu Otterwisch unweit Leipzig, war 1664 zu Gera gebohren, ward 1686 Prediger, und starb 1721. Man hat von ihm:

Prophetische Ergötzlichkeiten über den Propheten Daniel. Grimma, 1699, 8.

Delicias Christianas. Leipzig, 1703, 8. Dietmanns Chursächs. Priest.

Herbst, (*George*,) Würtemberg-Oelsnischer Gärtner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Küchen- Baum- Blumen- Wein- und Medicin-Garten. Brieg, 1689, 8.

Herbst, (*Martin*,) Pastor zu S. Andreas in Eisleben, war den 15ten Jan. 1654 auf dem Nürnbergischen Dorfe Rötenbach bey S. Wolfgang gebohren, wo sein Vater Georg Friedrich ein Bäcker war. Er studierte zu Altorf, ward daselbst 1675 Magister, und ging darauf nach Jena, wo er 1678 Adjunctus der philosophischen Facultät wurde. 1680 wurde er Rector des Mansfeldischen Gymnasii zu Eisleben, aber im folgenden Jahre Diaconus an der Haupt-Kirche zu S. Andreas,

dreas, und bald darauf auch Pastor an derselben, muß aber beyde Bedienungen nur wenige Wochen verwaltet haben, indem er zu Anfange des Septembers 1681 an der Pest starb, indem er nur 27 Jahr alt war. Seine Schriften sind außer ein Paar Schul-Programmen:

- Orat. de stulta antiquorum philosophorum prudentia. Altorf, 1674, 4.
- Disp. de essentia τυ ἐν ὑποκειμενῳ s. ejus, quod est in subjecto, ad mentem Aristotelis et Graecorum philosophorum. Jena, 1676, 4.
- — de moralitate ejus, quod metus causa factum est, pro loco hab. Eben das. 1678.
- — continens fundamenta religionis naturalis theoretica, cum primis ex theologia *Aristotelis* concinnata. Eben das. 1680, 4.
- — cont. positiones theologicas de propositione, Deus est passus. Eisleben, 1681, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex. Acta Schol. Th. 6, S. 183 f.

Herbst, (*Nicolaus Fridrich*,) Superintendent des Fürstenthums Minden, königlich Preussischer Consistorial-Rath und erster Pastor zu Petershagen, war den 24sten Sept. 1705 zu Derenburg, einem mittelmäßigen Städtchen im Halberstädtischen, gebohren, studierte zu Jena und Halle, ward 1731 Feldprediger bey dem Dossowischen Regimente in Wesel, und erhielt 1735 die obigen Aemter. Er starb 1772, und hinterließ:

- Abermahlige Prüfung des so genannten abermahligen Versuchs einer Theodicee des Herrn Joachim Böldikens. Lemgo, 1750, 8.
- Fortgesetzte Prüfung der Böldikischen Lehrsätze von der Freyheit des Willens, vom Fall der Menschen, von der Zulassung des Bösen, von dem Orte der Höllen und der göttlichen Offenbarung. Eben das. 1755, 8.
- Abhandlung vom Glück und Unglück. Eben das. 1755, 8.
- Die herrlichen Früchte des Leidens und Sterbens Jesu Christi. Eben das. 1756, 4.
- Vernunft- und schriftmäßige Anmerkungen über die gegenseitigen Gründe für und wider den Seelenschlaf. Ohne Nahmen. Eben das. 1756, 8.
- Die Pflichten der Erlöseten gegen den Erlöser. Eben das. 1757, 8.
- Betrachtungen über die Glaubenslehren der heil. Schrift. Eben das. 1765, 4.
- — — — — über die Tugend- und Sittenlehre der gereinigten christlichen Religion. Eben das. 1767, 4. S. Hallische Samml. der Leben Preuss. Gottesgel. und Pred.

Hercklitz, (*Valentin Gottfried*,) Superintendent zu Bischofswerda, war zu Leipzig 1683 gebohren, studierte daselbst, wurde Sub-Diaconus, und alsdann mittlerer Diaconus zu Großenhain, 1719 aber Superintendent zu Bischofswerda. Wegen verschiedener Umstände erhielt er 1735 seine Entlassung, worauf er sich nach Dresden wandte, wo er den 22sten Sept. 1744 starb. Man hat von ihm:

- Disp. de cultu heroinarum sago et toga illustrium, Praes. M. *Jenichen*. Leipzig, 1700, 4.
- — quod *Hercules* idem sit ac *Josua*. 1706, 4. Sterns Lebensbeschreib. der Geistl. zu Bischofswerda; Dietmanns Churf. Priest.

Herculanus, (*Hieronymus*,) S. Ercolani im Jöcher.

Hercymanus, (*Fabius*,) ist Jacob Keller im Jöcher.

Herdegen, (*Johann*,) Professor und Pastor zu Nürnberg, war den 21sten Jul. 1692 daselbst gebohren worden, wo sein Vater, Johann, ein Spezerey-Händler war. Er studierte von 1711 zu Altorf, disputierte 1714 unter Schwarzen über das Specimen III controversiarum Juris Nat. et Gent. ex historia Graeca illustr. de domino maris. 1715 hielte er unter Müllers Vorsitz seine Inaugural-Disputation de vorticibus Cartesianis ante Cartesium, und wurde darauf Magister. 1716 ging er nach Jena, und im folgenden Jahr nach Leipzig und Halle. Er war gesonnen, noch einmahl nach Altorf zu gehen, und daselbst de mechanismo brutorum Cartesiano ante Cartesium zu disputieren, allein er begab sich 1718 in den Cirkel der Kandidaten, und wurde noch im selbigen Jahre Stadt-Vicarius. 1719 wurde er zum Special-Vicarius des Senior Riedel bey S. Aegidien ernannt, dem er auch 1720 folgte. 1724 kam er zum Diaconat nach S. Sebald, und 1727 zur Prediger- und Pastor-Stelle der Kirche zum heil. Geist im neuem Spital. Nachdem er schon 1720 in den Pegnesischen Blumen-Orden unter dem Nahmen Amaranthes war aufgenommen worden, so bekam er 1732 in demselben die Raths- und Secretär-Stelle, 1739 bekam er die Professur der Logik in dem Aegidiano, und 1742 wurde ihm auch die Professur der Hebräischen Sprache ertheilt. Er starb den 15ten Febr. 1750, und hinterließ außer obigen Disputationen und verschiedenen einzeln gedruckten Lateinischen und Deutschen Gelegenheitsgedichten:

- Progr. de rarissima *Thomae Murneri* Logica memorativa. Nürnberg, 1739, Fol.
- Historische Nachricht von des löbl. Hirten- und Blumen-Ordens an der Pegnitz Anfang und Fortgang, bis auf das durch göttliche Güte erreichte hunderste Jahr, verfasset von dem Mitgliede dieser Gesellschaft Amaranthes. Eben das. 1744, 8; worin er sein Leben selbst beschrieben. S. auch Wills Nürnb. Gel. Lex.

von Herden, (*Balthasar*,) ein Medicus zu Nürnberg, war zu Jena 1547 gebohren, und ward 1593 in das Collegium Medicum zu Nürnberg aufgenommen, wo er den 22sten May 1619 starb. In der Cista medica *Hornungi* steht S. 340 ein Brief von ihm, und Wagenseil gedenkt in dem Panegyrico Behaimiano S. 11 eines Chronici Norimbergensis welches er geschrieben hat. Er hat auch im Nahmen des Nürnbergischen Collegii Medici als Decanus die Vorrede zu dem

Horto

Horto Eystetensi gemacht. Wills Nürnb. Gel. Lex. Eloy Dict. de la Med.

Herden, (*Helfrich*,) Superintendent und Oberprediger zu Marburg, war 1538 in dem Hessischen Städtchen Treysa gebohren, ward 1580 Oberprediger und 1582 Superintendent zu Marburg, und starb zu Wisbaden den 19ten Jun. 1588. Man hat von ihm nur sieben Leichenpredigten, welche in Strieders Hess. Gel. Gesch. verzeichnet sind. Sein Sohn George, der gleichfalls Superintendent zu Marburg war, hinterließ, außer einer Inaugural-Disputation, auch nur ein Paar Leichenpredigten. S. eben daselbst.

Herden, (*Jacob*,) vermuthlich ein Geistlicher in Preussen, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Bekehrtes Preussen. Thorn, 1690, 8.

Der allerdurchl. Staatsweise Fridrich erster König in Preussen. 1701, Fol.

Herden, (*Johann*,) Archi-Diaconus und Senior zu S. Elisabeth in Breslau, war den 11ten April 1635 zu Thorn gebohren, wo sein Vater Johann Schöppe war. Er ward 1658 Prediger zu Bojanowa, 1663 zu Fraustadt, und 1669 zu Breslau, wo er den 21sten Aug. 1680 starb. Man hat von ihm:

Antheil an dem Pohlnischen Gesangbuche. Brieg, 1673.

Poetische geistliche Gedanken. Eben das. 1687, 8. Oloffs Pohln. Lieder-Hist.

Herdesianus, (*Heinrich Petrejus*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Vitam aulicam et oppositam huic vitam privatam. Frankfurt, 1578, 8.

Herdrich, (*Adam*,) ein Mathematicus zu Regensburg um 1664, welcher Observationes astrologicas über die Kometen de annis 1664 und 1665 heraus gab.

Herdtrich, (*Christian*,) ein Niederländischer Jesuit und Missionarius in China, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab mit dem P. Couplet und andern seiner Ordensglieder auf Befehl Ludwigs 14 das Werk: Confucius Sinarum Philosophus, zu Paris, 1687, Fol. gemeinschaftlich heraus. Journ. des Sav. 1688.

Heresbach, (*Johannes*,) S. Ursinus.

Heri, (*Pellegrino*,) aus Modena, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und übersetzte die Psalmen in das Italiänische und Lateinische, welche Uebersetzung zu ihrer Zeit vorzüglich geschätzt wurde. Sie erschien unter folgendem Titel: Salmi di David tradotti dalla lingua Ebrea, nella Latina e volgare, e dal medesimo con molta dottrina e pietà dichiarati. Venedig, 1573, 4. S. davon Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 5, S. 68 f. vorzüglich aber Riederers Nachr. Th. 4, S. 14—29. Eine neuere Ausgabe, Venedig, 1583, kommt in der Bibl. Duboif. vor.

a S. Heriberto, (*Albanus*,) ein Carmeliter, welcher vor dem Eintritt in diesen Orden, Johann Wyck hieß. Er war zu Cöln 1679 gebohren, trat 1696 in den Carmeliter-Orden, ward in demselben Lector der Theologie, General-Definitor und Visitator, Prior zu Cöln und in andern Conventen, Provincial-Definitor, und endlich Provincial der Cölnischen Provinz. Er übersetzte das Leben des heil. Albani aus dem Lateinischen in das Deutsche. Harzheim Bibl. Colon.

Heribertus Juliacensis, ein Capuciner gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Familiare colloquium de diversis praesenti tempore discussis controversiis Catholicos inter et Haereticos. Cöln, 1692, 12. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Heribertus Salurnensis, ein Capuciner aus Tyrol, um eben dieselbe Zeit, von welchem man hat:

Concionum Pastoralium triplex Annuale, pro Dominicis et Festis. Salzburg, 1693, 1695, 1698, 4.

Peregrinationem spiritualem ad sepulchrum Domini; bey dem vorigen. Bern. a Bononia l. c.

de Hericourt, (*Julian*,) Rath im Presidial zu Soissons, der Akademie dieser Stadt Director, und Mitglied der Akademie der Ricovrati in Padua, starb 1705, und hinterließ: De Academia Suessionensi cum Epistolis ad Familiares. Montauban, 1688, 12. Journ. des Savans.

de Hericourt, (*Ludwig*,) des vorigen Enkel, ein berühmter Parlaments-Advocat zu Paris, war den 20 sten Aug. 1687 zu Soissons gebohren, ward 1712 Parlaments-Advocat, und 1713 Mitarbeiter an dem Journal des Savans. Er starb 1752, und hinterließ:

Ancienne et nouvelle discipline de l' Eglise touchant les Bénéfices et les Bénéficiers, extraite de la Discipline du P. *L. Thomassin*, avec des Observations sur les Libertés de l' Eglise Gallicane. Paris, 1717, 4.

Les Loix Ecclesiastiques de France dans leur ordre naturel, et une analyse des Livres du Droit Canonique, conferés avec les usages de l' Eglise Gallicane. Eben das. 1719, Fol. Verbesserte und vermehrte Ausgaben erschienen, 1721, 1730, 1743 und 1756, Fol. Man giebt ihm Schuld, daß er oft bloße Ansprüche der Päpste und Bischöfe für Gesetze ausgegeben.

Traité de la Vente des Immeubles par Décret, avec un Recueil des Edits, des Declarations et des Reglemens des Cours Souveraines sur ce sujet. Eben das. 1727, zwey Bände in 4; eben das. 1750, 4.

Les Coûtumes de Vermandois, contenant les Commentaires de *Buridan* et *de la Fons* sur ces Coûtumes, et de nouvelles Observations sur les mêmes Coûtumes. Eben das. 1728.

Question de Droit Coûtumier, sur laquelle il y a eu partage en la Grand Chambre du Parlement de Paris, si dans les Coûtumes de Vermandois et de Vitry, un Fils Legataire de la legitime seulement

peut renoncer à son legs pour prendre les parts et portions des propres reservés par cette Coûtume à l' Heritier du sang. Eben das. 1728.

Er hat auch die neue Ausgabe des Domat von 1744 mit dem dritten und vierten Buche vom Jure Publico vermehret. Journ. des Sav. Nouv. Dict. hist.

Hericus von Auxerre, S. Ericus im Jöcher.

Herigonius, (*Petrus*,) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Cursum mathematicum, oder Cours de Mathematiques, welcher in Lateinischer und Französischer Sprache, zu Paris, 1634 (nach dem Catal. Bibl. Thevenot.) und 1644, (nach Weidlers Hist. Astron. S. 480) in fünf Bänden in 8 heraus kam.

Hering, (*Albrecht*,) aus Nürnberg, war daselbst 1685 in der Vorstadt Wöhrd gebohren, studierte zu Altorf Philosophie und Theologie, darauf aber Medicin, wurde außerhalb Magister, 1711 aber zu Altorf Doctor, und kam in das Collegium Medicum zu Nürnberg, wurde aber seines ausschweifenden Lebens wegen wieder ausgeschlossen, und starb den 17ten Oct. 1730. Man hat von ihm:

Disp. de publicanis, Praes. *Moller*. Altorf, 1700, 4.

Orationem de jubilo angelorum natalitio, gloria in excelsis Deo. Eben das. 1703, 4.

Disp. inaug. de Iride. Eben das. 1711, 4. Wills Nürnb. Gel. Gesch.

Hering, (*Christoph*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus:

Gemeine Haushaltungs-Wissenschaft und deren nützliche Ausübung. Jena, 1679, 4.

Den ökonomischen Wegweiser, Nachricht von Forwerken, Ritter- und Frey-Gütern, und den beglückten Pachter. Eben das. 1680, 8.

Hering, (*David*,) Superintendent zu Grätz im Vogtlande, welcher der ungestümen Verwaltung seines Strafamtes wegen, 1707 in Inquisition kam. Er schrieb: Paediam Christianam, oder Unterweisung der Christen im Erkenntniß Gottes. Leipzig, 1702, 12.

Hering, (*Erhard*,) Prediger an der Moritz-Kirche zu Magdeburg, wurde 1597 Pastor zu S. Michael und Ambegii in der Sudenburg vor Magdeburg, 1607 aber zu Groß-Salza, wo er an der Pest starb. Er schrieb: Mosaisches Ehe-Büchlein von Isaacs und Rebecca Heirath und Ehe in fünf Predigten. Magdeburg, 1607, 4.

Hering, (*George Carl*,) Preussischer Kriegs-Commissarius zu Berlin, und Mitglied der dasigen Akademie der Wissenschaften, war um 1680 zu Magdeburg gebohren, und hielt sich eine Zeitlang zu Frankfurt am Main auf, wo er mit an dem Dictionnaire des Veneroni arbeitete. Er ward darauf Auditeur bey einem Preussischen Regimente, gerieth aber in die Gefangenschaft der Franzosen, die ihn eine Zeitlang zu Valenciennes sehr hart hielten. Nach seiner Befreyung ward er Secretär bey dem Minister von Katsch, und kam darauf in die Kanzelley. Er starb im October 1750, und hinterließ noch:

Von Nothwendigkeit und Nutzen der Geographie. Berlin, 1727, 4, wo er sich nur mit den Buchstaben G. C. H. bezeichnete. Die Schrift ist wider Polyc. Leysers Comm. de vera Geographiae methodo.

Reise nach dem Fegfeuer. 1739; unter dem Nahmen Theophili Purefacti. Sie stehet auch Französisch bey des Gabr. d' Emiliane Passe par tout de l' Eglise Romaine.

Königlich-Preußischer und Chur-Brandenburgischer Geschichtskalender. Berlin, 1742, 12.

Lebens- und Regierungsgeschichte König Fridrich Wilhelms Eben das. 1743, 8. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 14, S. 504.

Hering, (*Honorius*,) ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Theoriam et therapiam febrium erraticarum per oras septentrionales.

Microcosmum melancholicum, seu tr. de melancholia in genere et affectione hypochondriaca in specie; wie auch

Tract. de pestilentia, cum fasciculo medicamentorum antipestilentialium; welche 1638 zu Bremen in 12 zusammen heraus kamen.

Hering, (*Johann Jacob*,) ein Medicus aus Schlesien, studierte zu Leipzig, ward daselbst 1711 Doctor und darauf Beysitzer der medicinischen Facultät. Er starb 1723, und hinterließ:

Diss. de Somno. Leipzig, 1694, 4.

— inaug. de medicamentis uterinis. Eben das. 1711, 4.

— de Hydromantia. Eben das.

Einige Passions-Lieder, welche er auf einzelnen Bogen drucken ließ. Wetzels Anal. hymn. St. 5, S. 84.

Hering, (*Johann Samuel*,) königlich Preussischer Jagdrath und Kammeranwald in Pommern, Regierungs- und Hofgerichts-Advocat zu Stettin, und Professor der Rechte an dem dasigen Gymnasio, war zu Stargard in Hinter-Pommern gebohren, studierte zu Greifswald und Frankfurt an der Oder, ward 1706 an letzterm Orte Doctor, und darauf Adjunct der juristischen Facultät zu Greifswald, 1716 aber Professor an dem Gymnasio zu Stettin, wo er 1752 in hohem Alter starb. Seine Schriften sind:

Disp. de Servitiis feudalibus Vasallorum Pomeraniae orientalis. Frankfurt, 1706, 4.

Discursus de origine, natura et jure Feudorum Pomeranicorum. Greifswald, 1711, 4.

Orat. quantum prudentia Juris eccles. B. *Luthero* debeat. Stettin, 1717, 4; auch in Cyprians Hilar. Evang.

Disp.

Disp. an venditio Praebendae pro Simoniaca habenda in terris Protestantium? Eben das. 1717, 4.
— de Stoica veterum Romanorum Jurisprudentia. Eben das. 1719, 4; auch in Slevogts opusc. de Sectis et Philosophia ICtorum.
Nothwendiger Vorbericht und Unterweisung von dem Studio Juris. Eben das. 1720, 4.
Disp. de poena culei juste exasperata. Eben das. 1720, 4.
— de moralitate legis divinae Ex. 21, 20. Eb. das. 1722, 4.
— de Jure pignoris perdurante in domo exusta et reaedificata. Eben das. 1723, 4.
Forma Processus fori Sedinensis per ordinationem regiam d. 1 Mart. 1723 in meliorem formam redacti. Eben das. 1724, 4.
Nachricht von der Stiftung der zwey Collegiat-Kirchen und des Gymnasii Carolini zu Stettin. Eben das. 1725, 4.
Historische Nachricht welcher Gestalt die Stadt Alten-Stettin von den Herzogen in Pommern — mit stattlichen Privilegiis begnadiget worden. Eben das. 1726, 4.
Diss. epist. de maritali uxorum tutela. Eben das. 1726, 4.
Meditatio de duobus Imperatoribus Romanis, *Augusto* et *Tiberio*, titulum Domini reformidantibus. Eben das. 1727, 4.
Das dem Pommerschen Herzoge Erico 2 gestörte Plaisir einer Jagd bey Horst. Eben das. 1727, 4.
Jurisprudentia Romana orta, lapsa et restaurata, in usum Auditorum. Eben das. 1728, Fol.
Erörterung der Rechtsfrage, ob in Alten-Stettin ein leiblicher Vatersbruder zu seines verstorbenen Bruders Erbschaft ab intestato concurrire mit des Verstorbenen Halbgeschwistern. Eben das. 1728, 4.
Disp. de concursu Senatus et civium circa causas civitatum provincialium. Eben das. 1730, 4.
— de eo quod justum est circa successionem ab intestato patrui, etc. Eben das. 1731, 4; eine weitere Ausführung der obigen Erörterung.
— de alienatione Domaniorum a Pomeraniae ducibus facta. Eben das. 1732, 4.
— de Jure Virginum et filiarum nobilium in Feudis Pomeraniae orientalis. Eben das. 1733, 4.
Orat. qua Dei beneficia in Stargardiam — extulit. Eben das. 1735, Fol.
Gedanken über die Frage: wenn das heutige Lumpen-Papier erfunden worden, mit einem Anhange. Eben das. 1736, 4.
Die nach gedoppelter Inquisition erfolgte zwo Endurtheile in puncto imputati incendii. Eb. das. 1736, 4.
Disp. de illustris gentis *de Wedel* antiquo judicio feudali contra Sub-Vasallum ob feloniam feudo privandum. Eben das. 1738, 4. Weidlichs Rechtsgel.

Hering, (*Matthias Benoni*,) herzoglich Mecklenburgischer Consistorial-Rath und ordentlicher Professor der Rechte in Rostock, war den 19ten Febr. 1693 zu Zwilipp bey Colberg in Pommern gebohren, studierte zu Rostock, wo er 1729 Doctor, 1734 außerordentlicher Lehrer der Rechte, 1743 Consistorial-Rath und in der Folge ordentlicher Lehrer der Rechte wurde. Er starb den 13ten Jan. 1750 im 57sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:
Disp. inaug. de Orthodoxia Jure Consultorum. Rostock, 1729, 4.
— de inimicitiis judici non imputandis. 1735.
— de casu fortuito a depositario praestando, occasione Juris Statutarii Hamburgensis, P. II, Tit. III, Art. IV. 1736.
— de inimicitiis actori, reo, et Advocato non imputandis 1737.
— de munere tutelari haud gratuito, ex Jure Statutario Hamburg. P. III, t. VI, a. 20. 1738.
— de retentione in deposito licita. 1741.
— de prodigo felici in materia de fructuum restitutione. 1741.
Pr. in Festum Pentac. ad Ephes. 1, 12—14. 1743.
— in Festum Michaelis de Crimine laesae Majestatis divinae, mediate in Angelos, Dei Ministros, commisso. 1743.
Disp. de judice ecclesiastico, secundum Tit. V Ordinationis Consistorial. Megapolitanae, ad litigantium sumtus, tam in genere, quam in specie minuendos, obligato. 1744.
— de non admittendo, post usum articulorum positionalium, jurejurando judiciali. 1745.
— de retentione in securitatem dotis permissa. 1745.
— de remissione conductori ob luem pecorum grassantem concedenda. 1746.
— de computanda legitima matris in concursu, cum germanis praeteritis. 1746.
— de judice ad examen testium in perpetuam rei memoriam, appellatione interposita, competente. 1749. Weidlichs Rechtsgel. Schmersahls zuverl. Nachr. Dähnerts krit. Nachr. B. 1, S. 97.

Hering, oder *Heringa*, (*Petrus*,) ein Holländischer Theologe, von welchem 1664 de Vrind te Middernagt, en vrygelose Vygeboom, over Luc. 11, 5—10, and 13, 6—9. Amsterdam in 4 heraus kam.

Herissant, (*Franciscus David*,) Doctor und Professor der Medicin zu Paris, Mitglied der Akademie der Wissenschaften daselbst und zu Angers, und der königlichen Gesellschaft zu London, war den 29sten Sept. 1714 zu Rouen gebohren, wo sich sein Vater Johann Baptista, ein Buchhändler aus Paris, damahls eines Prozesses wegen aufhielt. Er war den Rechten bestimmt, allein eine überwiegende Neigung zur Anatomie trieb ihn zur Medicin, der er sich anfänglich nur verstohlen, aber endlich durch Winslows Vermittelung, öffentlich widmete. Er ward 1742 Doctor

ctor, und 1743 Reaumur's Gehülfe in dem Laboratorio der Akademie, welche ihn 1758 zu ihrem Mitgliede aufnahm. Allein er starb bereits den 21sten Aug. 1771. Man hat von ihm nur verschiedene anatomische und botanische Abhandlungen in den Schriften der Akademie. Necrologe de Fr. 1775, S. 91; Nouv. Dict. hist. Eloy Dict. de la Méd.

Herissant, (*Ludwig Anton Prosper*,) ein junger Arzt zu Paris, und Mitglied der gelehrten Gesellschaften zu Beziers und Auxerre, war den 27sten Jul. 1745 zu Paris gebohren, wo sein Vater Johann Thomas ein berühmter Buchdrucker war. Seine guten Fähigkeiten entwickelten sich sehr frühe, und zeigten sich vornehmlich in den schönen Wissenschaften und der Dichtkunst. Er studierte zu Paris, erst die Philosophie, worin er 1764 Magister wurde, und hernach die Medicin, worin er 1768 das Baccalaureat erhielt. Allein er starb unvermuthet an den Blattern den 6ten Aug. 1769, und hinterließ:

- Eloge de *Ducange*; welches bey der Akademie zu Amiens das Accessit erhielt.
- Disp. de hominis physici doribus, 1764.
- Poeme sur l' Imprimerie. 1765.
- Antheil an des Le Long und Fontette Bibl. histor. de France. wo das Verzeichniß der zur Naturgeschichte gehörigen Schriftsteller von ihm ist.
- Eloge de *Gonthier d' Andernac*. 1765; welches bey der medicinischen Facultät zu Paris den Preis erhielt.
- Disp. an a terreae substantiae intra poros cartilaginum appulsu ossium durities? Paris, 1768.
- — an corpora quae lente extenuata sunt, lente reficienda; quae vero brevi, celeriter? Eben das. 1768.
- Jardin des Curieux, ou Catalogue raisonné des Plantes les plus belles et les plus rares. Eben das. 1771, 12.
- Bibliotheque Physique de la France, ou Liste de tous les ouvrages qui traitent de l' Histoire Naturelle de ce Royaume. Eben das. 1771, 8. Beyde letzten gaben einige seiner Freunde nach seinem Tode heraus. Eloy Dict. de la Méd.

Herlet, (*Johann George*,) ein Römisch-katholischer Doctor der Theologie, und zuletzt Rector des bischöflichen Seminarii zu Würzburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Enchiridion Parochorum sive assertiones pastorales de dispensatione SS. Sacramentorum. Würzburg, 1683, 12.
- Catechismum praedicatum s. conceptus concionatorios simplices et captui rudium valde accommodatos, quibus copiosa et selecta pro concionibus, exhortationibus, aliisque spiritualibus, instructionibus materia subministratur. Elwangen, 1684, 4.
- Isagogen ad vitam spiritualem. Nürnberg, 1693, 8.
- Theologiae pastoralis epitomen. S. Gallen, 1706, 12.
- Das Leben Jesu Christi. Nürnberg, 1708, 8.

Herlicius, (*Elias*,) ein Deutscher Reimer, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Comedia von Vincentio Ladislao, Satrapa von Mantua — vorhin in Prosa gedruckt, jetzt aber in Reimen gebracht, durch :c. Wittenberg, 1601, 8. Es ist die Komödie Herzog Julii von Braunschweig, welche um 1591 in Prosa heraus kam.

Herlin, oder *Herling*, (*Ludwig Andreas*,) königlich Pohlnischer und churfürstlich Sächsischer Major bey dem Ingenieur-Corps zu Dresden, lebte noch 1742 und starb vor 1768. Man hat von ihm:

- Untersuchung des von Herrn Joh. Ad. Caß neulichst projectirten Dreyecks Royal nebst Ehrenrettung Ge. Rimplers. Dresden, 1722, 4.
- Das zum Krieg gehörige Augenwerk. Eben das. 1738, 4.

Hermann, Erzbischof und Churfürst zu Cöln, welche Würde er 1515 erhielt, war Graf Friedrichs von Wied zu Runkel fünfter und jüngster Sohn, und ein einsichtsvoller Herr, der der Lehre Lutheri nicht abgeneigt war. Er hielt 1536 einen Synodum, und wollte 1540 in seinem Erzstifte dasjenige ins Werk richten, was auf dem Reichstage zu Regensburg beschlossen worden, daß nehmlich jeder Bischof die Fehler seiner Kirche und Geistlichkeit verbessern sollte, daher er Mart. Bucerum und Joh. Pistorium aus Hessen zu sich hohlen ließ, welche beyde ein Buch verfertigten und es dem Dom-Capitel zu Cöln zuschickten. Allein die Geistlichkeit legte sich heftig dawider, und brachte es endlich so weit, daß er von dem Papste in den Bann gethan ward, worauf er 1547 sein Bisthum niederlegte, sich auf seine Güter begab, und 1552 im hohen Alter starb. Man hat unter seinem Nahmen:

- *Eginharti* vitam et res gestas Caroli M. Cöln, 1521, 4.
- Canones concilii provincialis 1536 Coloniae sub se habiti. Eben das. 1538, Fol.
- Bedenken worauf eine christliche Reformation bis auf eines freyen christlichen Concilii Verbesserung anzurichten sey. Bonn, 1544, Fol.
- Deliberationem de reformatione archiepiscopatus sui usque ad generale Concilium, oder wie der eigentliche Titel heißt: Simplicem ac piam deliberationem qua ratione christiana et in verbo Dei fundata reformatio tantisper instituenda sit, donec dominus dederit, constitui meliorem. Eben das. 1545, Fol. die hernach Mart. Bucer vertheidigte.
- Beständige Verantwortung seines Bedenkens von christlicher in Gottes Wort gegründeter Reformation wider das Cölnische Dom-Capituls Gegenbericht. Eben das. 1545, Fol. (Wolferm.)

Hermannus, ein Westphale im 1 :ten Jahrhunderte, welcher anfänglich Rector der Schule B. Mariä Virginis zu Dortmund und Notarius der Stadt, hernach Official und Rector der Kirche S. Johannis vor

der

der Stadt, und endlich nach Theodorici de Monte Lode Rector der Capelle S. Benedicti daselbst war. Er hat einige Nachrichten von der Stadt Dortmund, vermuthlich als Zusätze zu Lamberti a Wickede Chronik hinterlassen, welche noch handschriftlich vorhanden sind. Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch.

Hermann von Lehnin, ein vorgegebener Cistercienser in dem ehemaligen Kloster Lehnin in der Mittelmark, welcher um 1300 gelebt haben soll. Man legt ihm in Lateinischen Knittelversen geschriebene Vaticinia bey, welche in den neuern Zeiten sehr oft gedruckt worden, und sich unter andern auch in dem Europäischen Staatswahrsager befinden. Allein in eines Ungenannten Vaticinio metrico oder Bruder Hermanns vorgegebene Weissagung u. s. f. Berlin, 1746, 8, wird unläugbar bewiesen, daß Bruder Hermann eben so sehr untergeschoben ist, als seine Weissagung, indem selbige erst in den letzten Jahren Fridrich Wilhelms des Großen geschmiedet seyn kann. Zugleich wird wahrscheinlich gemacht, daß der ehemahlige Bürgermeister zu Berlin, von Seidel, diese Mißgeburt in seiner Jugend verfertiget habe.

Hermann, ein Ordensgeistlicher in der ehemahligen Propstey Mellingen, übersetzte Mahometis, Abdallae Filii, theologiam dialogo explicatam in das Lateinische, welche Uebersetzung Joh. Alb. Widmanstad 1543 seiner Epitome Alcorani zu Wien in 4 voran setzte.

Hermann, (*D. Andreas*,) ein geschickter Arzt, welcher den 28sten Febr. 1693 zu Neu-Sohl in Ungarn gebohren war, wo sein Vater gleiches Nahmens Apotheker war. Er erlernete die Arzneywissenschaft in seiner Vaterstadt von Carl Otto Moller, ging hierauf nach Halle, ward daselbst 1719 Doctor, und erhielt bey seiner Rückkunft die Stelle eines Physici in der Neograder, und nachmahls in der Wieselburger Gespannschaft, worauf der Cardinal Csaki, Erzbischof von Colozscha, ihn als seinen Leibarzt zu sich berief, da er denn denselben auf seiner Reise nach Italien begleitete, und sich hierauf 1723 zu Presburg niederließ, wo er sich so wohl durch glückliche Ausübung seiner Kunst, als auch durch seine Kenntniß von Bergwerkssachen vielen Ruhm erwarb. Er starb den 11ten May 1764 im 71sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

- Diss. inaug. med. de fluxus haemorrhoidalis provocatione, Praes. *Alberti*. Halle, 1719, 4.
- De nativo sale cathartico in fodinis Hungariae recens invento, dissertatio epistolica. Presburg, 1721, zwey Bogen in 4; ingleichen in Bels Prodromo Hung.
- De usu et abusu Nitri, epist. gratulatoria ad SS. *Andr. Kochlatsch*; bey dessen Inaug. Diss. Halle, 1721.
- Commentariolus historico-physico-medicus, de Thermis Trenchiniensibus. Leipzig, 1726, 4. Horanyi Mem. Hung. Veszprem Biogr. Medic. Hung.

Hermann, (*Basilius*,) ist Joh. Wessel im Jöcher.

Hermann, (*M. Christian*,) Archi-Diaconus zu Mitweyda, seiner Vaterstadt, wo sein Vater Georg, Bürgermeister und churfürstlich Sächsischer Steuereinnehmer war. Er wurde 1677 Diaconus in seiner Vaterstadt, und darauf Archi-Diaconus. Er starb 1711, und hinterließ:

- Göttliches Zornfeuer bey dem Brandschaden der Stadt Mitweyda. 1693, 12.
- Mitweydisches Denkmahl, d. i. Beschreibung der Stadt Mitweyda in Meissen, nach dero Nahmen und Ursprung. Chemnitz, 1698, 8; welches im Jöcher fälschlich dem Schlesier gleiches Nahmens zugeschrieben wird. S. das eben angeführte Mitweyd. Denkmahl.

Hermann, (*Cölestinus*,) ein Benedictiner und nachmahls Abt in dem Kloster S. Trudberti in Brisgau, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Theologiam selectam scholasticam. Augsburg, 1720, 4.
- Ideam exactam de bono Principe. Freyburg, 1740, 8. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Hermann, (*David*,) Prediger zu Lichtenberg in der Ober-Lausitz, S. Heermann.

Herrmann, (*David*,) ein Prediger in Siebenbürgen, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ:

- Annales politicos et ecclesiasticos rerum Transylvanicarum.
- Ruinam Transylvaniae.
- Jurisprudentiam ecclesiasticam Lutheranorum Transylvan. welche doch insgesammt nur handschriftlich vorhanden sind. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 430.

Hermann, (*Emanuel*,) aus dem Canton Bern, war General-Commissarius und Wälscher Seckelschreiber, ward aber 1658 Landvogt zu Saanen. Er hinterließ folgende Schriften, von welchen doch noch keine gedruckt ist:

- Verzeichniß so wohl aller der verstörten und abgegangenen als noch ufrecht und in Wesen stehenden Stätten, Schlösseren, Burg und Vestinen — in der Stadt Bern und der benachbarten Landen. 1660.
- Fragmente zu einer Topographie des Berner Gebiets.
- Beschreibung des Orts und Kirche zu Jas und dortiger Begebenheiten.
- Kurze Beschrybung der Statt, Veste und Herrschaft Lauppen.
- Beschrybung des Lands Ober- und Nieder-Simmenthals, und deß ersten syner Gelegenheit, Art und Fruchtbarkeit. 1665. Hallers Verzeichniß Schweitz. Schriftst.

Hermann, (*Ephraim*,) S. Heermann.

Hermann, (*Ernst*,) von Augustusburg in Meissen, wo sein Vater Prediger war, war seit 1677 über 18 Jahre seines Vaters Substitut, hernach aber 1695 dessen

 Amtsfolger,

Amtsfolger, und starb 1732 im 84sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

Würdige Vorbereitung zum heil. Abendmahl in 84 Fragen und Antworten. Altenburg, 1691, 8.

Gedanken über die Privat-Communion. Frankfurt, 1706, 8.

Erklärung des Catechismi Lutheri. Dresden, 1712, 12. Dietmanns Churf. Priest.

Hermann, (*Franz Jacob*,) Unter-Cantor des Stifts S. Ursi und Victoris zu Solothurn, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Das großmüthig und befreyte Solothurn, ein Trauerspiel. Solothurn, 1755, 8.

Hermann, (*Friedrich*,) ein Lateinischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Gedichte unter dem Titel: Sal Musarum, zu Tübingen, 1629 in 8 zusammen heraus kamen.

Hermann, (*George Samuel*,) aus Mitweyda, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Nachricht von den Leben und Schriften des berühmten Sim. Stenonis. 1724, 1 Bog. in 4.

Sendschreiben von gelehrten Weisen. Leipzig, 1724, 4.

Vitam *Aug. Quirini Rivini*, welche vor dem Catal. der Bibliothek desselben, Leipzig, 1727, 8 stehet.

Hermann, (*Gottfried*,) Pfarrer zu Alt-Jeßnitz und Mildenstein in Chursachsen, war 1678 zu Niemeck bey Bitterfeld im Churkreise gebohren, wurde 1704 Prediger, feyerte 1754 sein Amts-Jubiläum, und starb den 13ten April 1762. Er ist der Vater des jetzt (1786) noch lebenden Ober-Hofpredigers zu Dresden, D. Johann Gottfried Hermann, und hinterließ:

Disp. de zelo circa religionem. Wittenberg, 1703, 4.

Erneuerte Gräber der Bitterfeldschen Diaconorum. 1717, Fol.

Einige Leichenpredigten.

Hermann, (*Gottlieb*,) Pastor zu S. Johannis in Chemnitz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Historische Nachricht von der Kirche zu S. Johannis in Chemnitz. Chemnitz, 1725, 8.

Hermann, (*Johann*,) der dritte, zum Unterschiede von zwey andern im Jöcher, ein Medicus, war in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes Professor der Medicin zu Wittenberg, wo er Melch. Fendii Tochter geheirathet hatte, und 1562 Rector war. Er war aus Nördlingen, nach andern aber aus Breslau gebürtig, und hinterließ:

Oratt. de Medicinae usu; de rerum sympathia et antipathia, und de vita et familia *Hippocratis*, welche in den Oratt. *Melanchthonis* Th. 4, 5, stehen.

De causa putredinis in corpore humano. Wittenberg, 1556, 8.

Es kommen um diese Zeit noch zwey Aerzte eben desselben Vor- und Zunahmens vor, von welchen ungewiß ist, wie fern sie unter sich, oder von dem vorigen unterschieden sind. Der eine war Sächsischer Leibarzt und Peucers Schwiegersohn, mußte aber, weil er es mit den Crypto-Calvinisten hielt, 1574 das Land meiden. Der andere kommt 1579 als Medicus zu Breslau vor, in welchem Jahre er einen Brief an Hier. Schallern schrieb, der in Riederers Nachr. Th. 1, S. 370 stehet, wo zugleich von beyden gehandelt wird. Des Wittenbergischen gedenkt Eloy im Dict. de la Méd.

Hermann, (*Johann*,) der vierte, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war Prediger zu Bernsdorf und Lichtenstein in Sachsen, und gab ein Gebetbuch mit D. Leisers Vorrede, Leipzig, 1620, 8 heraus. Ich weiß nicht, ob er eben derselbe Johann Hermann ist, dessen Xenium Calvino-Turcicum pro rebellibus Bohemis, 1621, ohne Ort, in 4 erschien.

Hermann, (*Johann*,) der fünfte, ein Apotheker zu Brüssel, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Recensio Plantarum in horto suo. Brüssel, 1652, 4.

Hermann, (*Johann*,) der sechste, aus Neidenburg, war ein erfahrner Landwirth in Liefland, und lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm: Den Liefländischen Landmann. Riga, 1662, 8; eben das. 1695, 8; in das Pohlnische übersetzt, 1674, 4. Gadebusch Liefl. Bibl.

Herrmann, (*Johann David*,) lebte gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Die versöhnliche Liebe, und die zufriedene Liebe, zwey Schäferspiele in Versen. Leipzig, 1746, 8.

Hermann, (*Johann George*,) Superintendent zu Plauen im Vogtlande, war 1679 zu Meißlwitz gebohren, studierte zu Leipzig, wurde 1706 des Superintendenten zu Suhla, M. Joh. Ludwig Winters Substitut, und 1709 Diaconus daselbst, 1714 aber Superintendent zu Plauen im Vogtlande, wo er den 22sten Oct. 1737 starb. Seine Schriften sind:

Zwey Vorreden vor dem Plauenschen Hand- und Gesangbuche, 1714 und 1721.

Einweihungs-Predigt des neuen Gottesacker Tempels zu Plauen, nebst desselben Beschreibung. Plauen, 1723, 4.

Nachricht von Wittwen-Aerario der Plauenschen Dioeces. 1726, Fol.

Vier Leichen-Predigten. Dietmanns Churf. Priest.

Hermann, (*Johann Hieronymus*,) ein Licentiat der Rechte zu Jena, war den 15ten Aug. 1684 zu Dünkelsbühl gebohren, wo sein Vater George Andreas ein Weinhändler war. Er studierte von 1705 an zu Jena, ward daselbst 1719 Licentiat, und widmete sich, wie es scheinet, ganz dem Bücherschreiben. Er starb daselbst um 1765, und hinterließ:

Divisiones actionum et de earum Syllabo. Jena, 1718, 8.

Disp.

Disp. de thesauro arte magica invento. Eben das. 1719, 4.
Succinctas Resolutiones selectissimarum quaestionum Juridicarum. Eben das. 1730, 8.
Historiam Corporis Juris Justinianei, oder historische Nachricht u. s. f. Eben das. 1731, 1733, 8.
Kurze Einleitung in die Pandecten nebst dem Leben Kaisers Justiniani. Eben das. 1731, 8.
Einleitung zu den Actionibus forensibus, oder gerichtlichen Klagen. Eben das. 1732, 1734, 8.
— — — zu den gerichtlichen Prozessen. Eb. das. 1733, 8.
— — — zu den Exceptionibus forensibus. Eben das. 1733, 1739, 8.
Unterricht von den unterschiedenen Zeiten der Verjährungen. Eben das. 1733, 1737, 8.
Erklärung der Institutionum. Eben das. 1734, 8.
Sammlung auserlesener Responsorum. Eben das. 1734 — 1744, acht Theile in 4.
Teutsches Systema Juris civilis. Eben das. 1735, 4.
Juristische Observationes über allerhand merkwürdige Casus. Leipzig, 1736, 4.
Unterricht von der Erbfolge ab intestato. Jena, 1736, 4.
Allgemeines Teutsch-Juristisches Lexicon. Eben das. 1739, 1742, zwey Theile in Fol. wozu noch der dritte kommen sollte.
Erklärung des letzten Titels der Pandecten de regulis Juris. Eben das. 1741, 8.
Succinctam Concordantiam Juris. Eben das. 1745, 4.
Ausführlicher Entwurf des Beweises und Gegenbeweises. Eben das. 1746, 8.
Anfangsgründe der bürgerlichen Rechtsgelahrtheit. Eben das. 1746, 8.
Er soll auch Verfasser der Anmerkungen über die neue Chursächsische Proceß-Ordnung bey der neuen Ausgabe des Processus Fibigiani seyn. S. von ihm: Mylii jetzt blühendes Jena; Mosers Rechtsgel. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel.

Hermann, (*Johann Jacob*,) Pfarrer zu Herborn, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Synopsis chronologica. Herborn, 1612, 4.
Centuria illustrium quaestionum historicarum et chronologicarum. Eben das. 1614, 4.
Unterricht- und Trost-Schrift, wie auch Gespräch von der evangelischen und päpstischen Religion. Eben das. 1617, 8.
Antheil an dem Herbornschen Bibelwerke von 1624, wo besonders die Chronologie in dem Anhange von ihm ist.

Hermann, (*Joseph*,) aus Altenburg oder Owar in Ungarn, war Pfarrer zu Raab, wo er 1775 starb, nachdem er Predigten in Ungarischer Sprache heraus gegeben hatte. Horanyi Mem. Hung.

Hermann, (*Leonhard*,) ein Siebenbürger, welcher zu Ende des 16ten Jahrhundertes zu Frankfurt an der Oder studierte, und daselbst Disputationes X, 1596, 4, heraus gab. Horanyi l. c. Benkö Transylv.

Herrmann, (*Wolfgang Ludwig*,) Senior und Pastor zu Selb im Bareuthischen, war zu Neustadt an der Aisch den 6ten April 1735 gebohren. Nachdem er die Schule seiner Vaterstadt besucht und auf der Universität zu Erlangen studiert hatte, kam er 1759 zuerst als Collaborator an die Schule seiner Vaterstadt, 1761 nach Bareuth als Hof-Diaconus und Professor am dasigen Gymnasio, bis er endlich 1768 das Pastorat Selb erhielt. Er starb den 3ten April 1776, und hinterließ:
Pr. de puriore Dei cultu naturali veterum Germanorum. Bareuth, 1761, Fol.
— de ἀνθρωποθυσίας veterum Germanorum caussis. Eben das. 1762, Fol.
— de cultu vet. Germ. Deo in lucis praestito puriori ad *Taciti* Cap. IX. Eben das. 1764, Fol.
Acta Jubilaei Illustr. Coll. Christ. Ernst Baruth. Eben das. 1764, 4.
De vita *J. A. Seyfarti*. Eben das. 1768, 4.

Hermann, (*Zacharias*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, General-Senior der Augsburgischen Kirchen in Groß-Pohlen, und Pastor und Inspector zu Lissa, wo er den 10ten Dec. 1716 starb. Man hat von ihm: Frommer Christen seufzende Seele und singender Mund in Gebethen und Liedern, welche sein Sohn Daniel Hermann, Diaconus zu Lissa, zu Breslau, 1722 heraus gab. Ich weiß nicht, ob er eben der Zacharias Hermann ist, der Mart. Zeilers Epistolische Schatzkammer, zu Ulm, 1683 und 1700 in Fol. heraus gab.

von Hermannsdorf, (*Elias*,) lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Betrachtungen von den Pflichten eines Soldaten. Breslau, 1733 und 1735, 8.

Hermansson, (*Johann*,) Professor der Beredsamkeit und Politik zu Upsal, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Disp. de Suedia Boreali. Stockholm, 1717, 8.
— de Insignibus Gothorum. Upsal, 1719, 8.
— de Tribunitia Caesarum Rom. potestate. Eben das. 1720, 8.
— de memorabilibus Smolandiae. Eb. das. 1721, 8.
— de amicitia devota veterum Hyperboreorum, vulgo *Fostbraedralag*. Eben das. 1721, 8.
— de principio actionum in brutis. Eben das. 1721, 8.
— de ordinibus Romanorum. Eben das. 1722, 8.
— de Juramento per genium et salutem Principis. Eben das. 1722, 8.
— de primo *Jul. Caesaris* consulatu. Eben das. 1723, 8.

Disp. de *Theodosio* M. Eben das. 1723, 8.
— de *Starkadero*. Eben das. 1724, 8.
— de *Pontio Pilato*. Eben das. 1724, 8.
— de unctione lapidum apud Veteres. Stockholm, 1725, 8.
— I, II, de peccatis et poenis brutorum. Eben das. 1723, 1725, 8.
— de bello Mithridatico. Upsal, 1726, 8.
— descriptio arcis *Axevall*. Eben das. 1727, 8.
— de ordine Benedictino Suio-Goth. Eben das. 1727, 8.
— de *Conradino* Suevo. Eben das. 1727, 8.
— de Ambarvalibus sacris. Eben das. 1727, 8.
— de Baptismo Campanarum. Stockholm, 1728, 8.
— de mutatione reip. Rom. in principatum. Upsal, 1728, 8.
— de virtutum in bestiis simulacris. Eben das. 1728, 8.
— de collegio Augurum apud Romanos. Eben das. 1730, 8.
— de *Carolo* M. Eben das. 1730, 8.
— de Catenis *Petri* Apost. Eben das. 1730, 8.
— de calculo Minervae. Eben das. 1731, 8.
— de *Hebrone* urbe. Eben das. 1731, 8.
— de Columnis Sethianis. Eben das. 1733, 8.
— de adoratione Regum apud Persas. Eben das. 1733, 8.
— de regno *Abimelechi*. Eben das. 1734, 8.
— I, II, de Democratia litteraria. Eben das. 1735, 1737, 8.
— de corona triplici Pontificis Rom. Eben das. 1736, 8.
— de Censu *Octavii Augusti*. Eben das. 1737, 8.

Hermant, ( ) königlicher Leib-Medicus und Doctor der medicinischen Facultät in Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Mémoire contenant les Remedes pour preserver et guerir les Chevaux et les Bestiaux attaqués de maladies contagieuses, suivant les differentes experiences qui en ont été faites par l' Auteur en plusieurs Provinces par ordre du Roi; in dem Recueil des traités touchant les maladies des bêtes. Paris, 1745.

Hermant, (*Johann*,) Pfarrer zu Maltot in der Normandie, war 1650 zu Caen gebohren, und starb 1725. Seine insgesammt mittelmäßigen Schriften sind:

Histoire des Religions ou Ordres Militaires de l' Eglise, et des Ordres de Chevalerie. Rouen, 1678, 12; vermehrt, 1698, 12; eben das. 1725, 12.
— — des Conciles, où l' on verra en abregé ce qui s' est passé de plus considerable dans l' Eglise depuis sa naissance jusqu' à present. Eben das. 1695, vier Bände in 12. Die vierte Ausgabe erschien, eben das. 1730, 12.
— — des Ordres Religieux et des Congregations Regulieres et Seculieres de l' Eglise, avec l' Eloge et la Vie en abregé de tous les Patriarches, et de ceux qui y ont mis la Reforme, selon l' ordre des tems. Eben das. 1697, vier Bände in 12; eben das. 1710, 12.
Histoire du Diocese de Bayeux, premiere Partie, contenant l' Histoire des Eveques, avec celle des Saints, des Doyens, et des Hommes illustres de l' Eglise Cathedrale, ou du Diocese. Caen, 1705, 4. Er versprach noch zwey andere Theile, die aber nicht zum Vorschein gekommen sind.
— — des Heresies où l' on verra par ordre alphabetique le Nom et l' Histoire des Heresiarques qui ont troublé l' Eglise depuis la naissance de J. C. jusqu' à present. Traduit du Latin d' *Alfonse de Castro*. Rouen, 1712, 8. S. davon Clement Bibl. cur. Th. 6, S. 400. Nouv. Dict. hist.

Hermes, (*Hermann*,) Doctor und Professor der Rechte zu Salzburg, war 1605 zu Cöln gebohren, wo er auch studierte, und Doctor, ingleichen 1636 Professor und Beysitzer des erzbischöflichen Hofgerichtes, und Syndicus der Ritterschaft ward. 1652 ging er als Professor der Rechte nach Salzburg, wo er den 28sten April 1680 starb. Seine Schriften sind:

Additiones ad *Wesenbecii* Paratitla; in Wesenbecii Comm. Cöln, 1651, 4.
Disputatio de lege Aquilia ex titulis Institutionum, Digestis et Cod. delibata. Salzburg, 1654, 4.
Asylon exheredatorum et praeteritorum querelae inofficiosi testamenti. Eben das. 1654, 4.
Collectanea ex universo Jure canonico, publico, feudali, et civili desumta. Eben das. 1655, 4.
Assertiones juridicae de Juris universi, in specie etiam juris publici Imperii nostri Romano-Germanici principiis. Eben das. 1657, 4.
Fasciculus Juris publici. Eben das. 1663, 4; vermehrt, eben das. 1674, 4; eben das. 1697, 4; welches nach Püttern in der Litterat. des Staatsr. Th 1, S. 232, als das erste Werk eines katholischen Rechtsgelehrten über das Deutsche Staatsrecht sein Verdienst hat.
Vivarium quinquaginta Pandectarum libris conseptum. Eben das. 1665, 4.
Disp. juridico-politica et theorico-practica de necessaria defensione privata et militari bellica. Eben das. 1673, 4.
— jurid. de exhaeredatione et exclusione etiam a legitima ejusque requisitis et causis ingratitudinis cum annexis et controversiis. Eben das. 1673, 4. Harzheim Bibl. Colon. Hist. Univers. Salisburg. S. 362.

de Hermilly, ( ) königlicher Censor zu Paris, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Mir ist von ihm bekannt:

Histoire generale d' Espagne traduite de l' Espagnol de *J. de Ferreras*, enrichie de Notes historiques et critiques. Paris, 1742 f. zehn Bände in 4.

Theatre

Theatre Critique et Espagnol ou Discours differens sur toutes sortes de matieres pour detruire les erreurs communes; traduit de l' Espagnol de *D. B. J. Feijoo*. Eb. das. 1742 f. zwölf Bände in 12.

Dissertation sur les Tragédies Espagnoles, trad. de l' Espagnol. Eben das. 1754 zwey Bände in 12.

Iconologie historique et généalogique des Rois de France par MM. *d' Hermilly* et *Hurtaut*. Eb. das. 1773 und 1774 in 18.

Herminier, (*Nicolaus*,) Doctor der Sorbonne, Theologal und Archi-Diaconus zu Mans, war 1657 in Perche gebohren, und starb zu Paris 1735, nachdem er geschrieben hatte:

Traité sur les Sacremens. . . . drey Bände in 12.

Summam Theologiae ad usum Scholae accommodatam. Paris, 1701 f. vier Bände in 8. Nouv. Dict. histor.

l' Hermite (*Franciscus* und *Johannes Baptista*,) S. Tristan im Jöcher.

Hermstad, (*Johann*,) ein Lateinischer Dichter aus Greussen, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Helotham I. Speculum ebrietatis, carmine heroico descriptum. Leipzig, 1586, 8.

Hero, (*Michael*,) lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab des Elluchasem Elimitar Tacuin oder Tafeln der Gesundheit aus dem Latein verdeutschet zu Strasburg, 1533, in Fol. heraus.

Heroard, (*Johann*,) ein Medicus aus Montpellier, wo er 1575 Doctor wurde, und sich darauf nach Paris begab, wo er erster Leibarzt des künftigen Dauphin, und nachmahls Leibarzt Ludwigs 13 ward. Er starb 1627 vor Rochelle, wo sich der König damahls befand, nachdem er geschrieben hatte:

Hippostologie ou Discours des os du Cheval. Paris, 1599, 4.

De institutione Principis. Eben das. 1617, 8. Eloy Dict. de la Méd. der doch die letzte Schrift nicht kannte.

Heroet, oder *Herouet*, (*Anton*,) ein Französischer Dichter aus Paris, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, welcher sich durch seine Poesie bey Francisco I so beliebt machte, daß er ihn auch 154 . . zum Bischof von Digne ernannte. Er starb 1568, und hinterließ: l' Androgyne de *Platon* traduit; la parfaite amie, und Complainte d' une Dame nouvellement surprinse d' amour, welche zu Paris, 1542, zusammen heraus kamen, sich auch bey den Poësies de *Borderie*, Lyon, 1547, 8, befinden. Nouv. Dict. hist.

de Heroguelle, (*Franciscus*,) ein Medicus aus Arras, welcher 1680 unter die Aerzte zu Dornick aufgenommen ward, sich aber hernach nach S. Amand begab, wo er auch starb. Man hat von ihm:

Anatomie des Eaux minérales de S. Amand. Dornick, 1685, 8.

La Fontaine minérale de S. Amand triomphante par les arcanes ou plus rares secrets de la Médecine. Valenciennes, 1691 und 1699, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Herold, (*Balthasar*,) Bürger und Büchsengießer zu Nürnberg, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab den Psalter Davids sammt eines jeden Psalms Summarien in kurze Reime gebracht und mit biblischen Concordantien bewehrt und erklärt, 1614, heraus. Wenn diese Jahrzahl richtig ist, so kann er der Balthasar Herold, Stück- und Glockengießer, der beym Doppelmaier in Nürnb. Künstl. S. 301 vorkommt, nicht seyn, weil dieser erst 1625 gebohren worden. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Herold, (*Christian*,) der ältere, war aus Nürnberg, und schrieb:

Diss. de provocatione ad judicium in valle Josaphat. Nürnberg, 1624, 4.

Von Ursprung und Aufnehmen der Städte. Eben das. 1657, 4.

von Herold, (*Christian*,) der jüngere, königlich Preussischer geheimer Finanz-Kriegs- und Domainen-Rath zu Berlin, Erbherr auf Lauenburg rc. war zu Halle den 19ten Jul. 1669 gebohren, und ein Sohn des berühmten Joh. Christoph Herold im Jöcher. Er studierte zu Halle und Erfurt, wo er 1694 Doctor der Rechte ward. Nachher ging er auf Reisen, kam wieder nach Halle, practicierte vor der Magdeburgischen Regierung, und verwaltete verschiedene Gerichtshalterstellen. Darauf ward er seinem Vater als Jagd-Gränz- und Forst-Rath substituiret, ferner als geheimer Finanz-Rath nach Berlin berufen, 1720 von dem Könige geadelt, und starb 1744. Er hinterließ nur:

Disp. de Feudo informi inprimis praescriptione quaesito. Praes. *G. H. Bruckner*. Erfurt, 1690, 4; wieder aufgelegt, Jena, 1722, 4.

— de civilissima continuatione possessionis bonorum defuncti sine nova haeredum apprehensione, vi solius legis statutariae. Eben das. 1694, 4. Dreyhaupts Saalkr. Th. 2, S. 632, und daraus Dunkel, B. 1, S. 441.

Herold, (*Hieronymus*,) ein Medicus, der 1555 in Nürnberg als ordentlicher Physicus angenommen ward, und bis 1566 practicierte, in welchem Jahre er im May starb. Man hat von ihm:

Epistolam ad *Petr. Andr. Matthiolum*, qua agitur de Cithiso, Petasito, Mesue Eupatorio, Gratiola, Sisere, Antirrhinis, Betonica alba, Lupino Hispanico, Flore S. Jacobi, Lilio convallium, Aquilegio, Panico pratensi, et quibusdam aliis; in den Epp. *Matthioli*.

Epistolas quasdam medicas ad *Joach. Camerarium*; in Laur. Schulzii Samml. Frankfurt, 1598, Fol. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Herold, (*Johann*,) wie er oft nur genannt wird, ist der Basilius Johann Herold im Jöcher, Verfasser vieler

vieler historischer Schriften, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes. Dieser ist vermuthlich auch der Johann Herold, welcher einen Theil von Gesners Histor. animal. ferner Conr. Lycosthenis Wunderwerk, Basel, 1557, Fol. den Diodorus Sic. Dictys Cret. und Horus unter dem Titel: Heidenwelt, Basel, 1554, Fol. übersetzt heraus gab, und noch andere ähnliche Schriften mehr, theils übersetzte, theils Lateinisch heraus gab, dergleichen Herm. von der Hardt in Autogr. Luth. viele anführet.

Herold (*Johann*,) Pfarrer zu Reinsberg in Schwaben um 1541, scheint vorher Prediger im Hohenlohischen gewesen zu seyn. Er hat das Schwäbische Syngramma mit unterschrieben. Mir ist von ihm bekannt: Chronica der löbl. Stadt Schwäbisch-Hall, welche aber nicht gedruckt ist, sondern sich nur handschriftlich in der Uffenbachischen Bibl. befand. S. Strobels Miscellan. Th. 3, S. 179.

Herold, (*Johann Bartholomäus*,) ein Deutscher Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Disp. de Austragis. Heidelberg, 1673, 4.

— politico-juridicam de polygamia simultanea et successiva ejusque justitia interna. Frankfurt, 1675, 8.

Consilia s. Responsa Juris solida super casibus arduis nec quotidiana tritis praxi, una cum Diss. de fato matrimonii. Eben das. 1676, 4; welche letztere Dissertation mit der obgemeldeten zu Frankfurt, 1704, in 4 besonders wieder aufgelegt wurde. (Wolferm.)

Herold, (*Philipp*,) aus Leipzig, lebte bald nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Descriptio variorum ludorum et spectaculorum, quae magna pompa ac solemnitate in multorum conventu Principum Halae celebrata sunt. Weissenfels, 1560, 8.

Herold, (*Tobias*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, war Diaconus zu Schönberg in der Ober-Lausitz, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Abgenöthigte Antwort auf die 1693 zu Glaz gedruckte päpstische Schmähschrift, genannt: Neue Mode zu beten für die Catholischen, auf daß sie Lutherisch werden. Leipzig, 1693, 4.

Herold, (*Wolfgang Hieronymus*,) Doctor der Rechte und Advocat zu Nürnberg, war daselbst 1687 gebohren, studierte in Halle, und hielt 1713 pro Licentia unter dem nachmahligen Herrn Kanzler von Ludewig die wichtige und nun selten gewordene Disputation: Noriberga, Insignium imperialium tutelaris, welche eine Hauptschrift in der Nürnbergischen Geschichte, und anderthalb Alphabet stark ist. Er wurde erst 1715 Doctor, kam 1720 in das Collegium der Advocaten seiner Vaterstadt, musste aber gar bald Schulden halber entweichen, worauf er Kriegesdienste nahm, und als Soldat in Sicilien im September 1728 starb. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Heron, (*Nicolaus*,) Doctor der Theologie zu Paris, der Königinn Aumonier und Schatzmeister der heil. Capelle zu Vincennes, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Oraison funebre de la Reine (Marie Therese d' Autriche) prononcée aux nouvelles Catholiques. Paris, 1684.

De la modestie des Postulantes contre l' abus des parures à leur prise d' habit. Eben das. 1698, 12. Journ. des Sav.

Herouet (*Anton*,) S. Heroet.

Herp, (*Henricus*,) ein Ordensgeistlicher (Frater,) vermuthlich in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Speculum aureum decem Praeceptorum Dei. Mainz, per *Pet. Schoyffer*, 1474, Fol. (Cat. Bibl. de la Valliere, Th. 1, S. 54.) Nürnberg, 1486, Fol. (Cat. Bibl. Selectiss. Th. 1, S. 3.)

Herpter, (*Johann Daniel*,) Hessen-Hanauischer Hof- und Regierungs-Rath, war im May 1641 zu Hanau gebohren, und studierte zu Strasburg, wo er 1667 Doctor wurde. 1670 ward er Syndicus zu Hanau, 1675 Hofgerichts-Rath, und 1684 Regierungs-Rath, in welcher Stelle er 1715 starb. Man hat von ihm:

Disp. de Jure concedendi veniam aetatis. Strasburg, 1667, 4.

Fest gegründete Gegen-Information der Chur-Pfalz. Jurisdiction über dero Lehnleute. 1683, 4.

Justitia causae Hanoicae, oder wahrhafte Vorstellung u. s. f. (in Sachen des Assess. von Bernstorf gegen den Grafen zu Hanau.) Hanau, 1703, Fol.

1714 wollte er ein Werk de infallibili sacrarum litterarum divinitate, heraus geben, welches er in einer Diss. epistolari ad amicum Belgam ankündigte, aber darüber starb. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Herport, (*Albrecht*,) vermuthlich ein Schweitzer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher eine Reise nach Ostindien gethan hatte. Mir ist von ihm bekannt:

Descriptio Insularum Indiae. Bern, 1669, 8.

Ost-Indianische Reisebeschreibung. Eben das. 1669, 8.

Herr, (*Michael*,) vermuthlich ein Elsasser, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher sich der Arzeney und freyen Künste Liebhaber nannte, und sich durch schlechte Uebersetzungen Lateinischer und Griechischer Schriftsteller bekannt machte. Mir sind von ihm bekannt:

Plutarchi von Cheronea guter Sitten, 21 Bücher. Straßburg, 1535, Fol.

Das Ackerwerk Lucii Columellä und Palladii zweyer hocherfarner Römer. Eben das. 1538, Fol.

Sittliche Zuchtbücher des hochberümpten Philosophi

Digitized by Google

sophi und Lerers L. A. Senecä. Eben das. 1536, Fol. eben das. 1540, Fol. eben das. 1545, Fol.

Der Feldbau oder das Buch von der Feldarbeit vom Kaiser Constantino 4. Eben das. 1551, Fol. verbessert von Ludw. Rabus. Eben das. 1563, Fol. eben das. 1566, 8.

Gründlicher Underricht, wahrhafte und eigentliche Beschreibung wunderbarer, seltzamer Art aller vierfüßigen Thiere. Eben das. 1546, Fol.

Die neu Welt der Landschaften und Insulen — aus dem Latein. Eben das. 1534, Fol.

Herrenschmid, (*George Ludwig*,) Doctor der Theologie und Senior in Hamburg, war den 11ten Jan. 1712 zu Bopfingen in Schwaben gebohren, ward 1736 Feldprediger in Berlin, 1747 Consistorial-Rath und Pastor zu Halle, 1756 General-Superintendent in Eisleben, 1765 aber Haupt-Pastor, und 1770 Senior zu Hamburg, wo er 1779 starb. Seine Schriften sind:

Sammlung einiger von ihm gehaltenen Predigten.

Grundrisse seiner Predigten von mehrern Jahren.

Orat. de antiquissimo splendore publicarum scholarum; in Klefeckers Samml. der Hamb. Gesetze.

Was die Künste und Wissenschaften der Kaufmanschaft zu danken haben. Hamburg, 1773. Meusels gel. Deutschl.

Herrgott, (*Marquard*,) ein gelehrter Benedictiner, war anfangs Capitular und Groß-Kellner, zuletzt aber Propst zu S. Blasii am Schwarzwalde, auch kaiserl. königl. Rath und Historiograph, und der Vorder-Oesterreichischen Stände durch den Brisgau Deputierter an dem kaiserlichen Hofe. Er starb zu Wien 1762, und hinterließ:

Veterem disciplinam monasticam s. Collectionem auctorum ordinis S. *Benedicti*, maximam partem ineditorum, qui de monastica disciplina tractarunt; ohne Nahmen. Paris, 1726, 4.

Genealogiam diplomaticam augustae gentis Austriacae. Wien, 1737, zwey Theile in drey Bänden in Fol.

Monumenta Principum Austriae — aut *Marq. Herrgott* et *Rustero Heer*. Freyburg im Brisgau, in Fol. wovon der erste Theil, welcher die Siegel und Wapen enthält 1750, der zweyte, der die Münzen in sich fasset, unter dem Titel Nummotheca, in zwey Bänden, der dritte Theil unter dem Titel Pinacotheca, auch in zwey Bänden 1760 erschien. Da der vierte Theil mit dem Stifte S. Blasii 1768 verbrannte, und indessen Herrgott 1762, Heer aber 1769 gestorben waren, so arbeitete der gefürstete Abt Gerbert zu S. Blasii diesen vierten Theil von neuem aus, und stellete ihn unter dem Titel Taphographia 1772 in zwey Bänden an das Licht, machte aber keine Hoffnung, den von den ersten Verfassern noch versprochenen fünften Theil zu liefern, welcher alle zu Ehren des Hauses Oesterreich und dessen Glieder verfertigte Aufschriften enthalten sollte, und welcher auch ohne Nachtheil dieses sonst wichtigen und prächtigen Werkes wegbleiben kann.

Er wollte auch Origines monasterii S. Blasii heraus geben; welches aber allem Anscheine nach nicht geschehen ist.

Herrich, oder *Herrichen*, (*Petrus*,) aus Cahla, war erst Conrector an der Schul-Pforta, ward aber 1617 Pastor zu Carsdorf unter Freyberg, wo er 1655 starb. Er war der Vater des Joh. Gottfr. Herrichen im Jöcher, und hinterließ:

Orationem de matutinis diei horis studiis impendendis. Leipzig, 1609, 8.

Analysin Nonni Panopolitani paraphraseos in Joannem und analysin historiae passionis. Eb. das. 1613, 8.

Institutionem logicam. Eben das. 1615, 12. Dietmanns Chursl. Priest. Th. 2.

Herrichen, (*Johann Dieterich*,) ein Lutherischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Gläubiger Kinder Gottes Englische Singeschule. Ulm, 1717, 8; ein Gesangbuch für die Lutherischen Gemeinden in Ungarn, welches er heraus gab, da er noch Candidatus Theologiä war. Wetzels Anal. hymn. Th. 2, S. 388.

Herrico, *Herricus*, S. Errico und Ericus im Jöcher.

Herrick, (*Robert*,) ein Englischer Dichter, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man Oden und Epigrammen hat, welche nebst seinen andern Gedichten unter dem Titel: Hesperides, London, 1648 zusammen gedruckt worden. Wood Athen. Oxon. Granger Biogr. Hist. Th. 2, S. 309.

Herring, (*Thomas*,) Doctor der Theologie und Erzbischof zu Canterbury, war 1693 in der Grafschaft Norfolk gebohren, studierte zu Cambridge, und ward, nachdem er einige niedrige Stellen bekleidet hatte, 1737 Bischof zu Bangor, 1743 zu York, und 1747 Erzbischof zu Canterbury, wo er 1757 starb. Mir sind von ihm bekannt: Letters to *Will Duncombe*. London, 1777, 12. The univ. Brit. Travell. S. 524.

Herrliberger, (*David*,) Kupferstecher und Kunsthändler zu Zürch, auch Gerichtsherr zu Muren im Turgau, starb nach 1770, und hinterließ:

Helvetische Topographie in Kupfern mit der Beschreibung. Zürch 35 Hefte.

Neue Topographie Helvetischer Gebirge.

Schweizerischen Ehrentempel berühmter Männer.

Herrnschwager, (*Caspar*,) Pastor zu Schmalkalden seiner Vaterstadt, wo er 1565 Diaconus war, aber 1566 Pastor wurde, und den 4ten Jun. 1607 starb. Man hat von ihm:

Scholae Smalcaldensis noviter extructae inaugurationem. Schmalkalden, 1579, 4.

De Cataclysmis. 1588, 4.

Einzeln gedruckte Leich- und andere Predigten. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hersan, (*Carl*,) S. Hersent im Jöcher.

Hersan, (*Marcus Antonius*,) Professor der Rhetorik im Collegio du Plessis, und nachmahls der Beredsamkeit im königlichen Collegio zu Paris, legte aber diese Stelle nieder, und ging nach Compiegne, seiner Vaterstadt, wo er eine Schule stiftete, und 1724 in einem Alter von 72 Jahren starb. Seine Schriften sind:

- Oratio funebris Cancellarii *Mich. Tellerii*. Paris, 1688; welche der Abt Bosquillon in das Französische übersetzte.
- Verschiedene sehr schöne Lateinische Gedichte.
- Pensées édifiantes sur la mort.
- Le Cantique de Moyse après le passage de la Mer Rouge, expliqué selon les Regles de la Rhétorique; in des Rollin Traité des Etudes. Nouv. Dict. hist.

Hersleb, (*Peter*,) Bischof zu Seeland in Dännemark, einer der beredtesten Dänischen Gottesgelehrten, war den 25sten März 1689 zu Ståds in dem Stift Drontheim in Norwegen gebohren, wo sein Vater Christoph Hersleb Prediger war. Bereits 1703 ging er nach Kopenhagen, wo er bis 1707 zubrachte, und unter der Zeit verschiedene akademische Streitschriften de Vesta et Virginibus Vestalibus, de Heliolatria Christianis a paganis objecta, diatriba, qua probatur, duos tantum fuisse Jacobos, meletema Medicum de coenae et prandii quantitate, als Präses vertheidigte, wie ihm denn auch wegen seiner frühen Fähigkeit die Magisterwürde von der Universität freywillig angeboten und geschenkt wurde. Er wünschte sich dem akademischen Leben ganz widmen zu können, und nichts als der Gehorsam gegen seinen Vater bewegte ihn, daß er 1707 Kopenhagen verließ, und weil seine Jugend ihn noch so bald keine ordentliche Predigerstelle hoffen ließ, sich zu Hause mit dem Unterricht seiner jüngern Brüder beschäftigte, und sich zugleich in Predigen übte. Er brachte jene auch so weit, daß er mit ihnen 1713 von neuem nach Kopenhagen zurück kehrte, und weil er sich in den akademischen Uebungen durch Opponiren, noch öfter aber auf der Kanzel mit vielem Beyfalle hören ließ, so bewegte dieses den damahligen königlichen Hofprediger D. Jespersen, daß er ihm freywillig die Feldprediger-Stelle bey dem Regimente des Kron-Prinzens antrug. Hersleb, dem es mehr um einen akademischen Katheder zu thun war, ging ungerne daran, dieselbe anzunehmen, muste aber doch wegen seiner ökonomischen Umstände sich dazu bequemen, und wurde 1714 an seinem Geburtstage ordiniret. Bey dieser Gelegenheit folgte er in dem gegen die Krone Schweden geführten Kriege den königlichen Truppen nach Holstein, Mecklenburg, Pommern, Bremen und Oldenburg, und erwarb sich in kurzem eine solche Fertigkeit in der Deutschen Sprache, daß es ihm einerley war, Deutsch oder Dänisch zu predigen. 1718 wurde er Prediger zu Gunderslere auf der Insel Falster, und bald darauf zu Hilleröd und Schloßprediger zu Friedrichsburg. 1725 ward er königlicher Hofprediger, und begleitete 1728 den damahligen Kron-Prinzen, nachmahligen König Christian 6, auf seiner Reise nach Sachsen und in das Carlsbad. Schon das Jahr vorher wurde er auch zum Beysitzer in dem Collegio de cursu Evangelii promovendo ernannt, und 1730 zum Bischof zu Aggershus oder Christiania in Norwegen eingeweiht. Endlich folgte er 1737 dem berühmten Bischof Worm als Bischof und Professor der Theologie zu Kopenhagen und General-Kirchen-Inspector in den beyden Königreichen Dännemark und Norwegen. Seine Beredsamkeit auf der Kanzel, welche von einer schönen Leibesgestalt unterstützet ward, erwarb ihm allgemeinen Beyfall; besonders wurden die Leichen-Rede auf den König Christian 6 und die Königinn Louise, seine bey der Salbung der gedachten Königinn und ihres Gemahles gehaltene Rede, und diejenige, die er bey Gelegenheit des gefeyerten Jubiläi des Oldenburgischen Stammes hielt, für Meisterstücke gehalten. Zu den guten Anstalten, welche er in Dännemark gemacht, gehören besonders, daß die Catechisationen unter ihm ein wesentliches Stück des Gottesdienstes wurden, daß er die Einführung der in einigen Lutherischen Ländern üblichen Gewohnheit, vermöge welcher die Jugend, ehe sie das erste Mahl zum Genuß des Abendmahls zugelassen wird, öffentlich vorgestellt und confirmiret wird, in Dännemark und Norwegen veranlaßte, und daß König Friederich 4 auf seine Veranlassung das Hospital zu Hilleröd für solche arme Leute, welche durch eine ungewöhnliche Gestalt der menschlichen Gesellschaft, besonders in Ansehung schwangerer Frauen zur Last seyn können, und die 240 Reuterschulen nach den der Cavallerie in allen Dänischen Provinzen angewiesenen Districten stiftete. Er starb den 4ten April 1757, und hinterließ außer den obigen Disputationen besonders viele in Dänischer Sprache gedruckte Predigten, welche auch zu Altona, von 1743—1752 in zehn Theilen Deutsch heraus gekommen sind. Progr. fun. ingleichen Ludw. Harboe's und Joh. Pet. Anchersens Lateinische Lobreden auf ihn, und daraus die Götting. gel. Zeit. 1758, S. 331 f.

Hersholm, (*Juarus*,) ein Dänischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Diatriben in exercitationem *Pag. Gaudensii* de lege quae foeminas a successione repellit. Kopenhagen, 1663, 12.

Hert, Latein. *Hertius*, (*Johann Casimir*,) Hessen-Darmstädtischer Rath und Leib-Medicus, und Professor der Botanik, Anatomie und Chirurgie zu Gießen, war des folgenden Sohn und 1679 gebohren. Er ward 1714 Professor zu Gießen, wo er den 4ten Nov. 1748 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de utilitate Anatomes. Gießen, 1722, 4.

Disp.

Disp. de Pimpinella saxifraga. Eben das. 1726, 4.
— de variis Lithotomiam administrandi modis et Ravianae methodi praestantia. Eben das. 1727, 4.
— de venationis in tuenda studiosorum valetudine usu et abusu. Eben das. 1737, 4.
Einige Programmata, z. B. de Danorum cum Germanis necessitudine, ingeniorumque ac studiorum paritate; de fatis studii Logici et Metaphysici in academiis Hassiacis. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hert lat. *Hertius*, (*Johann Christoph*,) Hessen-Darmstädtischer Rath und erster Leib-Medicus, auch Professor der Medicin in Gießen, war des berühmten Johann Nicolaus Hertius im Jöcher Bruder. Er war den 12ten Jan. 1649 zu Nieder-Klee gebohren, wo sein Vater Johann David Prediger war, studierte zu Gießen, Jena und Tübingen, ward 1673 an ersterm Orte Licentiat der Medicin, und ließ sich zu Butzbach nieder, ward aber 1675 der verwittweten Fürstinn von Pfalz-Simmern, einer gebohrnen Prinzessinn von Oranien Leib-Medicus, welcher er nach Holland folgte, nachdem er vorher zu Gießen Doctor geworden war. Nach ihrem Tode ging er 1688 wieder nach Butzbach, ward aber 1692 Hessen-Darmstädtischer Rath und erster Leib-Medicus und Professor zu Gießen, und starb den 22sten Sept. 1731 zu Butzbach, wo er einen Besuch ablegen wollte. Man hat von ihm nur:
Disp. de Catarrho suffocativo. Gießen, 1673, 4.
Zwey Consilia in M. B. Valentini Praxi Medic. infallib. Strieder l. c.

Hertel, (*Christian Friedrich*,) Pastor an der Kirche zum heil. Geist und Rector an der Martins-Schule zu Halberstadt, war den 20sten Dec. 1702 zu Neustadt an der Orla gebohren, und ein Brudersohn des Johann Friedrich Hertel im Jöcher. Er studierte zu Jena, ward daselbst 1726 Magister, und fing, nachdem er einige Jahre in Schlesien Hauslehrer gewesen war, in Jena an Vorlesungen zu halten und zu disputieren, ward aber 1733 zum Rector des Pädagogii zu Bergen bey Magdeburg berufen, worauf er 1737 Rector an der Johannis-Schule, und 1740 an der Martins-Schule zu Halberstadt, und 1742 Pastor daselbst ward. Wenn er gestorben, ist mir nicht bekannt. Von seinen Schriften sind mir bekannt:
Disp. de *Johannis Constantis* in Aug. Conf. meritis. Jena, 1730, 4.
— de elegantioris litteraturae in sacris usu. Eben das. 1732, 4.
Programmen zu Kloster Bergen, z. B. de *Ottonis* M. ecclesiae prospiciendi conatu; de auspiciis monasterii Bergensis singularia.
Dergleichen zu Halberstadt; z. B. I, II, de *Erasmi* Apophthegmatum opere, 1753.
Die gelehrten Geschichte der heil. Bibel. Halberstadt, 1756, zwey Theilchen in 8. Neubauers jetztleb. Theol.

Hertel, (*Jacob*,) der ältere, aus Chur, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und zwar meist zu Basel. Man hat von ihm:
Bibliothecam s. Sententias 50 vetustissimorum Comicorum Graecorum a se collectas praemisso *Plutonii* Grammatici fragmento, Gr. et Lat. Basel, 1560, 8; und mit einem neuen Titelblatte: Bibliotheca quinquaginta vetustissimorum Comicorum, Verona, 1596, 8, (S. Cat. Bibl. Menck. S. 117;) eben das. 1616, 8, (S. Cat. Bibl. Bünav. Th. 1, S. 4.)
Allegoriarum, typorum, quaestionum et exemplorum utriusque testamenti libr. 4 ex scriptis Latinis *Lutheri* a se collectos. Eben das. 1561, 8. In den Unsch. Nachr. 1721, S. 376, werden seine Quaestionum sacrarum Centuriae IV, eben das. 1561, 8, beschrieben, und als von den Allegoriis Vet. Test. eben das. 1562, 8, verschieden angegeben.
Sententias variorum poetarum veterum cum ex aliis tum e *Stobaeo* maxime, a se collectas et Latina prosa versas, oder τα των παλαιοτατων ποιητων γνωμικα ποιηματα σωζομενα. Eben das. 1561, 8; welche Sammlung hernach Joh. Crispin, Jac. Lectius, Fried. Sylburg, und Joh. Commelin wieder auflegen ließen.
Definitiones ac descriptiones theologicas. Eben das. 1564, 8.
Quintiliani Institutiones cum notis *Camerarii*, *Sichardi*, et aliorum. Eben das. 1568, 8.
— — — declamationes. Eben das. 1578, 8.

Hertel, (*Jacob*,) der jüngere, aus Hamburg, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:
Widerlegung der irrigen und verführerischen Lehre G. M. Hirschfelts. Hamburg, 1725, 8.
Sonnenklarer Beweis, daß die Lehre von der Wiederbringung der Verdammten und Teufel in der heil. Schrift nicht gegründet sey. Eben das. 1726, 8.
Verwerfliche und verdammliche Lehre von der Wiederbringung der Teufel und Verdammten zu Gott. Eben das. 1726. 8.
Gänzliche Zernichtung der ruchlosen Lehre von der Erlösung der Teufel aus dem ewigen Feuer. Eben das. 1728, 8. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Hertel, (*Johann*,) Archi-Diaconus zu Wusterhusen in der Mark Brandenburg, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Consilium et admonita pia, qua ratione circa hodierna religionis dissidia in patria Marchia elenchus coelestis doctrinae ita temperandus etc. Leipzig, 1693, 12. Küsters Bibl. March. S. 904. Ein älterer Johann Hertel, war von 1575 bis 1584 Rector zu Anspach, und kam darauf als Rector nach Heilsbronn. Er war Taubmanns Lehrer, und hat das Evangelium Johannis in die hebräische Sprache übersetzt. Acta Schol. Th. 1, S. 233.

Hertel, (*Laurentius*,) Bibliothecarius zu Wolfenbüttel, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes,

dertes, von welchem aber außer einigen Briefen, besonders an Leibnitzen, so viel ich weiß, keine Schriften vorhanden sind. Ausführlich handelt von ihm Burckhardt in der Hist Bibl. Guelpherb. wo auch die gedachten Briefe befindlich sind.

Hertel, (*Wolfgang Christoph*,) aus Oehringen, ward 1733 Inspector der Schule und Sub-Diaconus zu Grätz im Vogtlande, und hernach Frühprediger. Er starb den 22sten Jul. 1742, und hinterließ:

Disp. de divina contingentium praescientia. Jena, 1727, 4.

Zuverlässige Nachricht von dem gegenwärtigen verbesserten Zustande der Stadtschule zu Grätz. 1735, 4.

Anweisung zur Hebräischen Sprache nach Danzens Lehrsätzen. 1737, 8.

Viele Programmen so wohl in Fol. als 4, z. B. de Cometarum origine, natura et effectu; de Optimismo *Leibniziano*; de *Leibniziana* Harmonia praestabilita; de origine mentis humanae, u. s. f. Acta Schol. Th. 6, S. 573; Wibels Hohenloh. Kirch. Hist. Th. 2, S. 448.

Hertenstein, (*Johann Heinrich*,) S. Hertenstein im Jöcher.

Hertenstein, (*Ludwig Bartholomäus*,) Licentiat der Rechte und Raths-Consulent zu Augsburg, war des Johann Friedrich im Jöcher Sohn, und den 24sten Aug. 1709 gebohren, studierte zu Strasburg, wo er 1731 Licentiat, und 1734 Raths-Consulent in seiner Vaterstadt ward, aber 1739 nach Augsburg berufen wurde. Mehr ist mir von ihm nicht bekannt, indessen scheinet es, daß er in der Folge höhere Stellen bekommen und geadelt worden. Seine Schriften sind:

De origine, incrementis etc. reipublicae Ulmensis; befindet sich handschriftlich im Stadt-Archiv zu Ulm.

Disp. sistens specimen Juris publici Suevici de Ducatu Sueviae et Alemanniae. Strasburg, 1731, 4; auch in Wegelins Thes. Th. 2. Eine Fortsetzung davon befindet sich in den Supplem. Act. Erudit. Lips. 1734.

Specimen historiae patriae de Ulma 1129 destructa et 1140 restaurata. Ulm, 1733, 4.

Kurze Nachricht von dem alten Prediger-Kloster in Ulm; in den auserles. Arbeiten der Gel. im Reiche, St. 4.

Nachricht von einigen Ulmischen Künstlern und Buchdruckern; eben das. St. 7.

De Jure advocatiae in civitatem Ulmensem; in H. C. Senkenbergs Medit. Jur. Publ. Fasc. II.

De Domus Austriacae advocatia provinciali Sueviae; in Wegelins Thes. Th. 3.

Er wollte auch Corpus Juris publici civitatensis heraus geben, dessen Inhalt in den allerneuesten Nachr. von Jurist. Schriften, Th. 1, S. 450 angezeiget wird. Mosers jetzleb. Rechtsgel. Götte, Th. 3, S. 214; Rathlef, Th. 2, S. 519.

Hertfelder von Hettingen, (*Bernhard*,) Abt des Klosters S. Udalrici und Afrä zu Augsburg, war aus einer adeligen Familie im Salzburgischen 1587 gebohren, studierte in Rom im Deutschen Collegio S. Apollinaris, und war nach geendigten Studien 17 Jahr zu Salzburg Prior, worauf er 1632 nach dem Tode des Abts Johannis Administrator des Klosters S. Udalrici, und 1635 Abt ward. Als 1633 den 19ten May die ganze Geistlichkeit aus Augsburg vertrieben ward, brachte er die sechs Pfarren dieser Stadt auf vier, und ließ sie durch seine Mönche versehen, und als 1634 auch die Mönche seines Klosters von den Lutheranern vertrieben wurden, verwaltete er den Gottesdienst an den gesetzten Tagen in dem verlassenen Jesuiter-Collegio bis zum Jahr 1635, da die kaiserlichen Soldaten die Stadt Augsburg einnahmen, und der Clerisey ihre Kirchen wieder gaben. Dem Benedictiner-Orden erhielt er das Nonnen-Kloster Liezheim, welches er 1655 von dem Herzog zu Pfalz-Neuburg wieder bekommen hatte, und vereinigte es mit seinem Kloster. Er starb 1664 im 77sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Basilica SS. Udalrici et Afrae, historice delineata ac figur. aeneis illustrata. Augsburg, 1653, Fol. In Walchs Bibl. theol. werden Ausgaben von 1627 und 1693 angegeben. In das Deutsche übersetzt von Romanus Kistler, eben das. 1712, Fol.

Chronicon templi et Abbatum monasterii SS. Udalrici et Afrae nec non exegesis rerum Sueco-Augustanarum. Eben das. 1653.

Historia sacrarum Reliquiarum in Basilica Udalricana. Eben das. 1653, Fol. in das Deutsche übersetzt von Romanus Kistler, eben das. 1712, Fol.

Scala coeli meditationibus piis et utilibus instructa. Eben das. 1655. Hist. Univers. Salisburg. S. 255. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Hertius, S. oben Hert.

Hertling, (*Johann Fridrich*,) Doctor der Rechte, Churpfälzischer Regierungs- und Ober-Appellations-Rath, auch Professor der Rechte zu Heidelberg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Disp. de Phaenomeno *Justiniani* praesagientibus Tit. IV. D. de inspic. ventr. et seqq. nec non Tit. IX. de ventre in possess. mittendo. Heidelberg, 1712, 4.

— de causis ubi mediatus in prima instantia eorum summis Imperii Tribunalibus conveniri potest. Eben das. 1725, 4; auch in Mosers Syntagm. Diss. ad Jus publ.

— Anacephalaeosis exegetica Principiorum Juris publ. Rom. Germ. Eben das. 1726, 4; auch in Mosers Syntagm.

— de Regalibus Palatinis. Eben das. 1734, 4; in Leipzig wieder aufgelegt.

Comm

Comm. de re legibusque numariis juxta veterem praesentemque Imperii statum. Eben das. 1748, 4.
Ob die Schrift: Jus Universitatis Heidelbergensis urbi et orbi ostensum, eben das. 1748, Fol. ihm oder dem folgenden gehöret, kann ich nicht bestimmen. Mosers und Weidlichs Rechtsgel.

Hertling, (*Johann Gottfried Joseph*,) gleichfalls Doctor und Professor der Rechte zu Heidelberg und Chur-Pfälzischer Regierungs-Rath, vermuthlich ein Sohn des vorigen, welcher 1772 bereits verstorben war. Man hat von ihm: Diss. de S. R. J. Vicariatu Bavarico Palatino. Heidelberg, 1742, 4.

von Hertodt, (*Matthias Franz*,) Römisch-kaiserlicher Rath und Leib-Medicus zu Wien, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Mähren, und gab heraus: Medicum eupotistum duodecim medicamentorum. Haag, 1698, 8.

de Hertoghe, (*Aegidius*,) ein Medicus, vermuthlich aus Brabant, ward Leib-Medicus des Königes Matth. Corvini in Ungarn, welcher von 1458 — 1490 regierte. Wenigstens erließ er an diesen König einen Brief de gestatione foetus mortui per tredecim annos, welcher sich in *Matthiae Cornacis* enchiridio medicae consultat. Basel, 1564, und in Remb. Dodonäi Medicinal. Observat. befindet. Eloy Dict. de la Méd.

de Hertoghe, (*Wilhelm*,) der Rechte Licentiat und Practicus in seiner Vaterstadt Hamburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Carmen Sapphicum Seculare Latinum in Jubilaeum Gymnasii Hamburgensis. Hamburg, 1713.
Choricii Orat. fun. in summum Ducem militarem, Graece cum illius versione Latina, edita; in J. A. Fabricii Bibl. Graec. Vol. VIII.
Diss. de Privilegio Praescriptionis Canonum ecclesiae Romanae non competente. Jena, 1720, 4.
De Triboniano circa legem Laetoriam non errante. Eben das. 1720, 4.
Diss. de reformatione Jur. Civil. circa causas matrimoniales a pontifice Rom. per jus Canonicum perverse tentata, Praes. *Schroeter*. Eben das. 1721, 4.
Specimen Juris Novellarum, compendio exhibiti. Hamburg, 1722, 4.
De difficultate institutionum juris imperialis. Eben das. 1722, 4. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Hertsworms, (*Arnold*,) war zu Weisweiler im Herzogthum Jülich gebohren, und begab sich in das Kloster der Canonicorum des heil. Kreutzes zu Schwarzenbroich unweit Düren, in welchem Kloster er Prior wurde, und diese Würde auch in den Klöstern zu Mosach und Venlo bekleidete, endlich aber 1634 zum Definitor erwählet wurde. Er starb in dem Kloster Venlo 1693, und schrieb:

Vacantia sacra sive Hebdomas sacrarum feriarum ad usum bene viventium et orantium, recens exarata etc. Lüttich, 1648, 8.
Alter sive novus Joseph accrescens per imagines et Theoreses patheticas S. Josephi primo patientis, dein gaudentis accretionem membratim considerans, authore A. R. P. et H. C. O. S. P. Cöln, 1680, 12. Harzheim Bibl. Colon.

Hertz, (*Franciscus Josephus*,) ein Rechtsgelehrter zu Salzburg, ward daselbst 1717 Professor der Institutionen, und 1722 der Digesten. Seine Schriften sind:

Tractatus de fide pacta publico-privata. Salzburg, 1719, Fol.
Magistratus Romano-Germanus Processu historico-legali repraesentatus. Eben das. 1722, Fol.
Beatus civis ex aggregatione bonorum. Eben das. 1727, 4.
Elementa Jurisprudentiae feudalis ex jure Germanico, Longobardico, legibus imperii et moribus curiarum feud. hodiernis. Eben das. 1728, Fol. Hist. Univers. Salisburg. S. 346.

Hertz, (*Joseph*,) Fürstlich Augsburgischer geistlicher Rath und Bücher-Censor, starb zu Augsburg 1772, nachdem er geschrieben hatte: Vertraute Briefe zwischen einigen Geistlichen von dem vorgeblichen Verderbnisse der Geistlichen sammt derselben Hauptquellen. Augsburg, 1770, 8. Hambergers gelehrtes Deutschl.

Hertzberger, (*Anton Otto*,) Prediger zu Nordhausen, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, gab heraus: Wider die tiefgesuchten und scharfgespitzten, aber doch nichtigen Ursachen Osianders, damit er den Artikel von der Gerechtigkeit lästiget und verkehret kläglich. 1552.

Hertzer, (*Christoph Bonaventura*,) ein Candidat zu Nürnberg, war daselbst den 12ten Nov. 1715 gebohren, studierte zu Altorf, ward darauf Ebners von Eschenbach Bibliothecarius, und starb den 24sten Dec. 1754, nachdem er mit an E. F. Zobels Actis academicis gearbeitet, und den erleichterten und verbesserten Donat. Anspach, 1751, 8 heraus gegeben hatte. Wills Nürnb. Gel. Lex. Th. 4.

Hertzig, (*Franciscus*,) ein Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war aus Ungarn gebürtig, und Professor der Theologie zu Breslau. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Calvinus Jansenii Augustino e diametro oppositus. Breslau, 1717, 12.
Propositiones *Quesnelli* a *Clemente* damnatae. Eben das. 1718.
Manuale Parochi seu methodus compendiosa munus Parochi Apostolicum rite obeundi. Tyrnau, 1720, 8.
Manuale Controversisticum seu methodus compendiose veritatem fidei catholicae contra errores oppositos nervose propugnandi. Eben das. 1721. Horanyi Mem. Hung. dessen Nachricht doch sehr unvollständig ist.

Hertzog, (*M. August*,) erster Pastor zu Löbejün und Inspector des Saalkreises, war 1639 zu Calbe gebohren, wo sein Vater Mauritius Herzog, Landrichter war. Er ward 1664 Diaconus, und 1674 Pastor zu Löbejün, wo er 1701 starb. Er schrieb: Christenthumsgrund; welches Buch M. Sam. Gotthold Lange 1717 zum siebenten Mahle mit einigen Vermehrungen heraus gab.

Hertzog, (*Fridrich August*,) Raths-Actuarius zu Magdeburg, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Sammlung auserlesener Responsorum Juris criminalis, mit Aug. von Leysern Vorrede. Hamburg, 1745, 4.
- Nachricht von einem Werke: ICtus rationalis in foro civili, criminali, publico, feudali etc. Magdeburg, 1747. Ob das Werk selbst, welches zwey Bände in Fol. ausmachen sollte, erschienen ist, ist mir unbekannt. Allern. Nachr. von Jurist. Schr. Th. 6, S. 67.

Hertzog, (*Johann Andreas*,) ein Amtmann im Magdeburgischen, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Neu entdeckte Oberfläche der Erde, oder neue Ackertheorie nach Kretschmers Pflugart. Magdeburg, 1749, 4.
- Von der Schafzucht; um 1753.
- Vertheidigung des tiefen Pflügens gegen J. S. Neumann; um 1753.

Hertzog, (*Johann Christian*,) ein Schulmann, ward 1709 zu Leipzig Magister, hierauf Conrector und Rector an der Stiftsschule zu Zeitz, wo er 1728 starb. Er schrieb unter andern:

- Exercit. philol. de subscriptionibus Epistolarum Paulinarum. Leipzig, 1703, 4.
- Philosophiam practicam *Apollonii Tyanaei* in sciagraphia. Eben das. 1709, 4.
- Diss. de certitudinis hermenevticae in lingua foederis novi auxiliis grammaticis. Eben das. 1709, 4.
- *Plinii* epistol. et paneg. ex recens. *Christo. Cellarii.* Edit. nova c. not. *J. C. Hertzog.* Eb. das. 1711, 4.

Hertzog, (*Placidus*,) ein Franciscaner zu Wien, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Cosmographia Austriaco-Franciscana, s. exacta descriptio provinciae Austriae ord. min. S. Francisci. Cöln, 1740, Fol.

Hertzog, (*Samuel*,) Stadt-Physicus zu Bern, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb unter den Buchstaben M. D. H. B. S. P.: Kurze Beschreibung des Habspurger Schinznacher Bades. 1708, 4.

Hertzogenrath, (*Jacob Carl*,) Pfarrer bey der Französischen reformierten Gemeinde zu Otterberg in der Unterpfalz, war 1734 zu Nürnberg gebohren, und starb 1780. Verschiedene ökonomische Abhandlungen von ihm stehen in den Bemerk. der Pfälz. ökonom. Gesellsch.

Hertzwig, (*Heinrich*,) ein Deutscher, vermuthlich in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Tragedia von Belsazar, — aus dem Latein. Exemplar M. Henr. Hertzwigii, durch M. Wolfhart Spangenberg. Strasburg, 1609, 8.

Herubel, (*Carl*,) ein Franzose aus Havre, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Nouveaux Principes de Navigation. Havre de Grace, 1702, 8. Journ. des Sav. 1702.

Hervé, (   ) Bischof zu Gap, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb außer einigen Lettres pastorales: Reflexions sur differentes Matiéres de Religion. Paris, 1717, 12.

Hervé, (*Daniel*,) Priester des Oratorii zu Nantes, welcher den 8ten Jul. 1694 in einem Alter von 73 Jahren starb. Mir ist von ihm bekannt:

- La vie de Barbe Avrillot, dite S. Marie de l' Incarnation fondatrice des Carmelites en France. Paris, 1666, 8.
- Apocalypsis B. Joannis explicatio historica. Lyon, 1684, 4. S. Journ. des Sav. 1684. Im Jöcher v. *Hervaeus* wird der Verfasser dieses Buches irrig zu einem reformierten Theologo gemacht.
- Sermons sur les Evangiles de tous les Dimanches de l' année. Rouen, 1692, zwey Bände in 8.

Hervey, (   ) Lord, ein Sohn Johns Lord Hervey, welcher 1714 zum Grafen von Bristol ernannt wurde, und 1748 noch lebte. Der unsrige war 1696 gebohren, heirathete 1720 Mariam, die Tochter des Generals Nicol. le Pell, welche unter dem Nahmen Molly le Pell bekannt war, und unter andern auch in des Lord Chesterfields Briefen vorkommt. Er wurde 1733 zum Lord Hervey von Ickworth in Suffolk ernannt, war unter George 2 geheimer Siegelbewahrer, und starb den 8ten Aug. 1743 acht Jahre vor seinem Vater. Er hatte von seiner Gemahlinn vier Söhne und vier Töchter; George Wilhelm und August Johann, beyde Grafen von Bristol. Man hat von ihm: Letters between Lord *Hervey* and Dr. *Middleton* concerning the Roman Senate, publifhed from the original Manuscripts by *Thomas Knowles.* London, 1778, 4. Diese Briefe, worunter sechs von dem Lord Hervey sind, sind 1735 geschrieben, sehr gelehrt und wichtig, die Gränzen der Gewalt des Senates gehörig zu bestimmen. Der Lord wollte sie bey seinem Leben nicht gedruckt wissen. Critic. Rev. 1778. May.

Hervey, (*Jacob*,) wie er am richtigsten geschrieben wird, S. oben Harvey.

Hervieux, (   ) ein Franzose, welcher vermuthlich um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes lebte. Man hat von ihm: Traité des Serins de Canarie. Paris,

Paris, 1707, 1709, 1713, und nach öfter in 12; Amsterdam, 1712, 8. In das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1712, 1716, 8; vermehrt, eben das. 1718, 1728, 1730, 8; Nürnberg, 1771, 8.

Hervin, (*Johann*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, war aus Namur um 1704 gebohren, trat 1721 zu Reims in die Congregation, und wurde bald darauf nach S. Germain des Pres berufen, dem Montfaucon an seinen Alterthümern hülfreiche Hand zu leisten, wo er als Bibliothecarius der Abtey den 3ten Dec. 1764 starb. Man hat von ihm:

- Eine Lateinische Uebersetzung des Lebens Mabillon von de Boze.
- Historiam concertationis de auctore libelli *de Imitatione Christi*; aus dem Französischen des Thuillier übersetzt, ohne des Uebersetzers Nahmen. Augsburg, 1726, 12.
- Lettre circulaire au sujet de la mort du Pere, Dom *René Laneau*. Paris, 1754, 4; ohne Nahmen. Tassin gel. Gesch. der Congreg. S. Maur, Th. 2, S. 572.

Hervitius, oder *Hervicius*, im Deutschen vielleicht *Herwig*, (*Johann*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Arborem Saxonicam in Deutscher Sprache, Dresden, 1675, 8.

Herwart von Hohenburg, (*Johann Friedrich*,) lebte vermuthlich um den Anfang des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

- Von der hochberühmten adelichen und ritterlichen Kunst der Reyterey. In vier Bücher ordentlich gethailt. Durch Hans Friedrich Hörwart von Hohenburg in Truck gegeben. Tegernsee, 1581, Fol. mit Holzschnitten.
- Admiranda ethnicae Theologiae mysteria propalata, acc. ejusdem Chronologia. München, 1626, 4.

Herwig, (*Bohuslaus Johann*,) Prälat, Prämonstratenser und Lector der Theologie zu Strahow in Prag, war 1723 in Böhmen gebohren, und starb den 6ten Jan. 1779. Seine Schriften sind:

- Epitome dogmatica, qua vera Christi ecclesia contra quascunque falsas demonstratur. Prag, 1766, 8.
- Antidotum Libertinismi hodierni, sanis mentibus in praeservationem, male vero affectis ad reparationem propinatum. Eben das. 1768, 8.
- Medicatio cephalica, fatuis Libertinorum mentibus salubriter accommodata. Eben das. 1770, 8. Meusels gel. Deutschl.

Herwig, (*Johann Heinrich Friedrich*,) Pastor zu Schleifa in der Muskauer Inspection, vorher Archi-Diaconus und des geistlichen Gerichts Beysitzer zu Muskau, war zu Homburg vor der Höhe gebohren, und starb den 2ten Sept. 1777 in einem Alter von 58 Jahren, und hinterließ: Nachricht von einigen in der Herrschaft Muskau ganz neu angelegten Schulen und der bey dem Aufbau des ersten Schulhauses erfahrnen Vorsorge Gottes über dieses Werk. Löbau, 1771, 8. Meusel l. c.

Herxheimer, (*Bernhard*,) ein Prediger in der Pfalz um 1559, der aber seines Amtes entsetzt wurde, weil er ein Schwärmer und Schwenkfelder war. Er schrieb:

- Fastnachtsbüchlein oder Warnungsbüchlein. Ohne Jahr und Ort in 8.
- Bekänntniß christlich Glaubens. Ohne Jahr und Ort in 8.

de Herg, (*Thierry*,) ein Wundarzt zu Paris, seiner Vaterstadt, im 16ten Jahrhunderte. Er ging mit der Armee des Königes Francisci I nach Italien, begab sich aber nach dem Treffen bey Pavia 1525 nach Rom, wo er sich in dem Hospitale der Unheilbaren mit Heilung der venerischen Krankheiten beschäftigte, und sich darin eine vorzügliche Geschicklichkeit erwarb. Nach seiner Rückkunft nach Paris wandte er selbige daselbst an, und machte besonders den Gebrauch des Quecksilbers in den obigen Krankheiten bekannt, wodurch er sich vielen Ruhm und noch mehr Reichthümer erwarb. Er starb 1585, und hinterließ: La Methode curatoire de la Maladie Venerienne. Paris, 1552, 1569, 1634, 8; welches das erste Buch seyn soll, welches im Französischen über diese Krankheit geschrieben worden. Eloy Dict. de la Méd.

Hesenthaler, Professor der Politik, Geschichte und Beredsamkeit zu Tübingen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war, nach Versicherung seines Bildnisses 1665 42 Jahr alt. Mir ist von ihm bekannt:

- Panegyricus Eberhardo III Duci Wurtembergiae dictus. Tübingen, 1656, Fol.
- Disp. de vinculis rerum publ. mutuis. Eben das. 1663, 4.
- Athleta politicus h. e. ad judiciose variis in congressibus disserendi consequendam promptitudinem. Frankfurt, 1665, 12.
- Suada ostennis. Stuttgard, 1666, 12.
- Probestücke der Regiments- und Sitten-Lehre. Eben das. 1666, 12.
- Evangelische Jubel-Stimme oder Lieder. Amsterdam, 1666, 12.
- *Dion. Gothofredi* historia universalis ex suo museo. Stuttgard, 1667, 12.
- Viele seiner Lieder stehen in verschiedenen Gesangbüchern. Wetzels Liederd. Th. 1, S. 419; eben dess. Analecta hymn. Th. 2, S. 278.

Hescham Ibn Mohammed Ibn Schoaib Alkhelbi, einer der ältesten Geschichtschreiber der Araber, welcher um 825 gestorben seyn soll. Er hinterließ eine Genealogie der vornehmsten Araber, welche in fünf Bänden handschriftlich vorhanden ist. Herbelot Bibl. orient. Repertor. für morgenl. Litterat. Th. 2, S. 25.

Heshusius, (*Heinrich*) Superintendent zu Hildesheim, war Tilem. Heshusii im Jöcher Sohn, hatte zu Rostock studiert, und war erst Superintendent zu Tonna im Gothaischen. Er kam 1593 nach Hildesheim, ward 1594 zu Rostock Doctor, und starb den 15ten Oct. 1597 an der Pest. Man hat von ihm:

Verschiedene einzeln gedruckte Leich- und Hochzeitpredigten.

Bericht von einem Juden, welcher die Taufe zuerst betrieglich gesucht, und doch zur Erkenntniß seiner Sünde gekommen. 1596, 4. Lauensteins Hildesheim. Kirchen-Hist. Th. 2, S. 57.

Hernault, S. Henault hier und im Jöcher.

Hesronita, (*Johannes*,) ein gelehrter Maronit zu Rom, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher nebst dem Gabriel Sionita den Geographum Nubiensem heraus gab. S. Nuba im Jöcher. Außer dem ist mir noch von ihm bekannt: Dichiarazione piu copiosa della dottrina christiana dal Card. *Bellarmino*, tradotta nella lingua Arabica. Neue Ausgabe, Rom, 1671, 8.

Hesronita, (*Michael*,) auch ein Maronit, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war Erzpriester und Abt S. Georgii auf dem Berge Libanon. Er gab heraus: Calendarium (Maronitarum) juxta S. Nicaenum Concilium etc. Rom, 1637, 4.

Heß, (*Johann Dominicus*,) ein Franciscaner und Prediger zu Wien, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, welcher eine Schmähschrift gegen die Protestanten unter dem Titel: Synodus oecumenica Theologorum Protestantium, zu Grätz in Steyermark, 1593, 8, heraus gab. Raupachs evangel. Oesterr. Forts. 1, S. 287.

Heß, (*Johann Felix*,) Diaconus zu Zürch, wo er den 4ten März 1768 in einem Alter von nur 26 Jahren starb. Man hat von ihm:

Prüfung philosophischer und moralischer Predigten. 1767; ohne Nahmen.

Briefe an Jgfr. Schulthes, seine nachmahlige Ehegattin; in J. C. Lavaters Denkmahl auf J. F. Heß. Zürch, 1774, 8.

von Heß, (*Ludwig*,) königlich Schwedischer und herzoglich Pfalz-Zweybrückischer Regierungs-Rath zu Stralsund, und Ritter des Nord-Stern-Ordens, war 1719 in Schwedisch-Pommern gebohren, und ward 1756 Dänischer Justiz-Rath, verwickelte sich aber durch verschiedene Schriften in mancherley Streitigkeiten und widerwärtige Schicksale, daher er auch Hamburg 1775 verlassen mußte, worauf er sich nach Stralsund, 1780 aber nach Berlin begab, wo er 1784 starb. Eine umständlichere Nachricht von seinem Leben ist mir noch nicht bekannt geworden. Seine Schriften sind:

Anmerkungen über den Anti-Machiavel. Wismar, 1751, 8; eben das. 1766, 8.

Briefe den gegenwärtigen Zustand von Schweden betreffend. Frankfurt, 1756, 8.

Der redliche Hamburger; eine Wochenschrift. Hamburg, um 1760.

Einleitung in die Uebersetzungkunst, mit einem Versuch aus dem Tacitus. Eben das. 1766, 8.

Danksagungsschreiben an den Verfasser der kritischen Vergleichung der beyden Uebersetzungen des Tacitus. 1766.

Satyrische und ernsthafte Schriften. Eben das. 1767, 8.

Staatsschriften. Frankfurt, 1772, 8.

Zwey Gedächtnißreden auf große Staatsmänner. 1772.

Uebersetzung der Schutzschrift des Herrn Grafen von Bernsdorf. Hamburg, 1772, 8.

Schwedisches Staatswerk. Leipzig, 1773, 8.

Freymüthige Gedanken über Staatssachen. Hamburg, 1775, 8.

Pro Memoria an den königl. Pohlnischen geh. Rath von Brohne. Eben das. 1776, 4.

Nachricht an das gelehrte Publicum. Eben das. 1777, 8.

Beweiß, daß Dännemark ehedem dem Deutschen Reiche Lehnpflichtig war. Um 1778; wogegen Herr Professor Christiani heraus gab: Dännemarks stets freye Königskrone. Meusels gel. Deutschl.

von Heß, (*Matthes Jgnatius*,) des H. R. R. Ritter, Doctor der Rechte und öffentlicher Lehrer der Universal- und Litteratur-Geschichte zu Wien, war zu Würzburg 1746 gebohren, durchreisete einen großen Theil von Europa, und bildete sich zuletzt in Göttingen völlig aus. Er ward 1774 Professor zu Wien, und bewirkte durch seine Fähigkeiten und guten Kenntnisse in kurzem eine große Veränderung unter den Studierenden daselbst, starb aber bereits den 7ten Jun. 1776 in einem Alter von nur 30 Jahren. Außer einem Entwurfe der Universal-Historie in synchronistischen Tabellen, Wien, 1776, gr. 4, ist nichts von ihm gedruckt.

Heß, (*Zacharias*,) Professor der Rechte zu Königsberg, seiner Vaterstadt, studierte zu Halle, wo er 1694 Licentiat wurde. Man hat von ihm:

Disp. de usu et auctoritate Juris Romani in foris Prussiae ducalis. Königsberg, 1698, 4.

— de iis inter quos compensatio locum habeat, vel non habeat. Eben das. 1698, 4.

— I, II de venatione juxta Jus Germanicum. Eben das. 1702, 4.

Hesse, (*Carl Friedrich*,) Pastor an der churfürstlichen Landschule zu S. Afra in Meissen, und Lehrer der Hebräischen Sprache in derselben, war 1705 zu Gröden bey Großenhain gebohren, wo sein Vater damahls Prediger war. Er studierte zu Wittenberg, ward 1735 erster Waisenhaus-Prediger zu Dresden,

1747 Pastor zu Stolpen, und 1760 zu Meissen, wo er den 21sten März 1775 starb. Außer einigen Predigten und kleinen Schriften in Lateinischer Sprache, hat er sich besonders durch Ausfertigung des dritten, vierten und fünften Decennii der theologischen Annalium, oder des Begriffs der Unschuldigen Nachrichten bekannt gemacht. Dresd. polit. Anz. 1775.

Hesse, (*Johann Christian*,) Doctor der Medicin und chursächsischer Rath und Land-Physicus, vermuthlich in Thüringen, war aus Erfurt gebürtig, und starb den 6ten Nov. 1768. Man hat von ihm:

- Disp. de Gonorrhoea virulenta. Erfurt, 1722, 4.
- Das wiederlebende Bebra, in dem allda wieder hergestellten martialischen Gesundbrunnen. 1766.

Hesse, (*Johann Gustav Wilhelm*,) Conrector an der Stadtschule zu Frankfurt an der Oder, ward darauf daselbst Feldprediger, und zuletzt Diaconus an der obern Kirche. Er ward 1775 als Professor der Theologie nach Greifswald berufen, und wollte zu dem Ende nach Halle reisen, um daselbst Doctor der Theologie zu werden, starb aber unter Weges zu Berlin den 12ten Sept. 1775 im 39sten Jahre seines Alters. Mir ist von ihm bekannt:

- *G. L. Noltenii* comm. de *Olympia Morata*, praefatus est *J. G. G. Hesse*. Frankfurt, 1775, 8.
- Disp. de religione christiana Philosophiae Stoicae nec aemula nec patrona. Eben das. 1775, 4. Büschings Wochenbl. Th. 3, S. 303.

Hesse, (*Petrus*,) Pastor zu Mutzschen in der Diöces Grimma in Chursachsen, war 1530 zu Westgölser in der Grafschaft Ravensberg gebohren, studierte zu Leipzig, ward daselbst 1557 Hospital-Prediger, 1559 Diaconus an der Nicolai-Kirche, und darauf Archi-Diaconus. Im Jahr 1562 wurde er Prediger zu Thomasbrück in Thüringen, als aber der Crypto-Calvinismus, wowider er sich setzte, in Sachsen überhand nahm, wurde er 1589 vertrieben, da er denn nach Halle ging, aber 1590 zum Hofprediger nach Aurich in Ost-Friesland berufen ward. 1593 ließ der Graf Edzard 2, um wenigstens unter den Lutheranern Einigkeit zu haben, eine neue Kirchen-Ordnung von ihm entwerfen, und den 1sten August zu Marienhafen von den allda versammleten Geistlichen unterschreiben. 1600 berief der Sächsische Hof ihn nach Mutzschen, wo er den 7ten Nov. 1606 starb. Außer der obigen Kirchen-Ordnung weiß ich keine Schriften von ihm anzugeben. Reershemius Ostfries. Pred. Hist. Dietmanns Churs. Priest.

Hessel, (*Johann Adam*,) ein Buchdrucker in Altorf, und Bruder des folgenden Zacharias, war zu Nürnberg den 10ten April 1712 gebohren, erlernete die Buchdruckerkunst, und übernahm 1738 zu Altorf die Kohlesische Buchdruckerey. Wegen seiner Neigung zur Dichtkunst ernannte der Professor Schwarz als Comes Palatinus ihn 1748 zum kaiserlichen gekrönten Dichter. Außer verschiedenen Gelegenheits-Gedichten, ließ er unter dem anagrammatischen Nahmen Hoseas Haidelmann drucken: Der Gott ergebenen Seele geistliches Bethel oder Dank-Altar dem dreyeinigen Gott geweihet. Altorf, 1748, 1752, lang 12. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hessel, (*Zacharias*,) Pfarrer zu Igensdorf im Nürnbergischen, war den 31sten Dec. 1696 in Nürnberg gebohren, studierte zu Altorf und Jena, ward 1725 Pfarrer in Gustenfelden, 1731 in Igensdorf, wozu er noch 1735 die freyherrliche Bünauische Pfarre Furt erhielt, und starb den 29sten Aug. 1748. Außer vielen Gelegenheitsgedichten hat er drucken lassen: Die nothwendigste Wissenschaft in Frag und Antwort. Altorf, 1738, 12. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hesselbach, (*Johann*,) ein Römisch-katholischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab eine Postill oder Auslegung der Evangelien in zwey Theilen zu Aschaffenburg, 1622, Fol. heraus, welche 1625 zu Mainz in Fol. 1652 aber zu Cölln in 4 wieder aufgelegt wurde. (Wolferm.)

Hesselberg, (*Johann Fridrich*,) Propst zu Grobin in Liefland, war den 17ten Dec. 1700 zu Mitau gebohren, wo sein Vater Bau-Director und Auditeur war. Er studierte zu Jena und Wittenberg, ward 1734 Pastor zu Wahnen, 1739 zu Altauzen, 1741 zu Apricken, und 1750 Pastor und Propst zu Grobin, wo er den 21sten May 1759 starb. Seine Schriften sind:

- Streitschriften mit Diet. Christ. Wölfer wegen der allgemeinen Judenbekehrung, welche Hesselberg behauptete.
- Einige Predigten in der Hamburgischen Sammlung von Kanzelreden; Lettische Predigten, in der Lettischen Postille, auch einige einzeln gedruckte Predigten.
- Ausgabe von Baumgartens Pastoral-Theologie.
- Aufsätze in der Hamburgischen vermischten Bibliothek. Gadebusch Liefl. Bibl.

Hesselin, (*Dionysius*,) Stadtschreiber zu Paris und nachmahls Prevot der Kaufleute daselbst, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes. Er wird von vielen für den Verfasser der bekannten Chronique de Loys de Valois gehalten, welche mehrmahls gedruckt worden, und in der Ausgabe, Paris, 1558, 8, den Nahmen der Chronique scandaleuse erhielt, unter welchem sie seit der Zeit am bekanntesten ist, ob sie gleich eigentlich nichts ärgerliches oder anstößiges enthält. Lebeuf versichert in den Mém. de l' Acad. de belles lettr. Th. 20 daß diese Chronik nichts anders sey, als die bekannte Chronique de S. Denys, welche der Herausgeber bloß mit einem Eingange und einigen Zusätzen versehen. Indessen wird von andern, und vielleicht mit mehr Wahrscheinlichkeit, Jean de Troyes, der auch Stadtschreiber zu Paris war, für diesen Herausgeber gehalten. S. von dieser Chronik und ihren Ausgaben Le Long und Fontette, Th. 2, S. 197 f.

Digitized by Google

Die Ausgabe Paris, 1620, 4, wird in Baumg. Hall. Bibl. B. 6, S. 342 beschrieben.

Heßling, (*Elias Johannes*,) ein Deutscher Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- *Theophrastum* redivivum seu usum practicum Azothi sive lapidis philosophici medicinalis, cum appendice. Frankfurt, 1659, 4.
- Imposturam *Theophrasti* redivivi detectam. Stuttgard, 1660, 4.
- *Breyningium* larvatum a se explosum. Cassel, 1665, 4. (Wolferm.)

Hessus, (*Nicolaus*,) aus Naumburg, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, gab noch als ein Jüngling den Psalter Davids — in Deutsche Vers vertirt, zu Leipzig, 1583, 8 heraus, welcher in Baumg. merkw. Büch. Th. 11, S. 294 beschrieben wird.

Hesterberg, (*Joachim*,) ein Candidat der Theologie aus Hamburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Ecclesiam Waldensium orthodoxiae Lutheranae testem et sociam. Strasburg, 1659, 4; eben das. 1668, 4. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Heubel, (*Johann Ludwig*,) Licentiat der Rechte zu Kiel, (aber weder Professor noch Hollsteinischer Hofrath, wie es bey Weidlich heißt,) ward 1725 zu Kiel Licentiat und starb 1729. Man hat von ihm:

- Disp. de Servitute legali. Kiel, 1725, 4.
- Versuch vom Einlager-Recht. Hamburg, 1727, 4. Weidlichs Rechtsgel. Hamb. freye Urth.

Heuchel, (*Christian*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

- Ethicam Christianam. Heilbrunn, 1661, 12.
- Die triumphirende Treue, eine Oper. Anspach, 1680, 8.

Heudon, (*Johann*,) ein Französischer Dichter, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Pyrrhe, Tragédie avec des Choeurs. Rouen, 1598, 8.
- S. Clouaud, Roi d' Orleans, Tragédie avec des Choeurs. Eben das. 1599, 8. S. von beyden Biblioth. du Theatre, Th. 1, S. 320.
- Les Aventures de France, Poeme en V livres. Paris, 1602, 12; wozu er 1619 noch das 6te Buch heraus gab. S. davon Goujet Bibl. Franç. Th. 15, S. 259.

von Heuel, (*Heinrich*, Freyherr,) Edler Herr von und zu Tiefenau, kaiserlicher Reichshofrath zu Wien, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Officium b. Mariae Virginis parallelometricum, una cum Litaniis Laurentanis. Wien, 1700, 8.
- Psalmodiam sacram parallelometrico-elegiacam, cum monitis moralibus, nebst einem Anhange de unione Theologiae cum Jurisprudentia. Eben das. 1710, 8; welche mit einigen Gebeten vermehrt eben das. 1721 wieder aufgelegt wurde, wo er 1727 noch lebte.

Hevenesi, (*Gabriel*,) ein Jesuit aus Ungarn, war den 24sten März 1656 in der Gespanschaft Nasvar gebohren, lehrte sechs Jahr die höhern Wissenschaften zu Wien, und ward daselbst Rector, Provinzial, und zuletzt Propst des Profeß-Hauses zu Wien, wo er den 11ten März 1715 starb. Seine Schriften sind:

- Alphabetum angelicum, Ars bonae mortis, Aucupium innocentiae, Calendarium Eucharisticum et Ephemerides piarum Ephemeridum, seu opera omnia ascetica. Tyrnau, [illegible]
- Einige Schriften sind auch in das Ungarische übersetzt und gedruckt worden, unter welchen eines unter dem Titel: Sorge für die Seligkeit, oder Anweisung über den Zustand seines Lebens zeitig und klüglich Ueberlegungen anzustellen. Wien, 1714, 8, viele Bewegungen und Widerspruch veranlaßte.
- In der Handschrift befindet sich noch: Historia sacra ecclesiae Hungaricae, welche fast aus 100 Bänden besteht, und eine Sammlung von Handschriften ist, die die Ungarische Kirchen-Historie erläutern, und die er von dem Cardinal Kollonich, dessen Beichtvater er war, erhalten hat. Horanyi Mem. Hung.

Heuermann, (*George*,) ein Medicus zu Kopenhagen, ward daselbst 1754 Medicus der See-Cadetten, 1755 Feld-Medicus der Armee in Holstein, 1762 aber außerordentlicher Professor der Medicin zu Kopenhagen, wo er 1768 starb. Mir ist von ihm bekannt:

- Physiologie. 1751—1755; vier Theile.
- Abhandlung der vornehmsten chirurgischen Operationen. Drey Theile.
- Bemerkungen und Untersuchungen aus der practischen Arzeneywissenschaft. Zwey Bände.

von Heugel, (*Hans Albrecht*,) Fürstlich Oelsischer Consistorial-Präsident, welcher 1717 starb. Lange nach seinem Tode gab der Abt Steinmetz von ihm heraus: Letzten Willen in geistlichen Dingen. Magdeburg, 1735, 8. S. von ihm: C. Gottschlings Lebensbeschreibung vier gelehrter und geschickter Edelleute. Brandenburg, 1725, 4.

de Hevia, (*Johannes*,) S. Bolannis im Jöcher.

Hevin, (*Petrus*,) ein geschickter Advocat im Parlement von Bretagne, war 1621 zu Rennes gebohren, und starb daselbst den 15ten Nov. 1692. Seine vornehmsten Schriften sind:

- Arrets du Parlement de Brétagne de feu M. *Seb. Frain*, IIIme edit. augmentée. Rennes, 1684, zwey Bände in 4.
- Consultations et Observations sur la Coûtume de Brétagne. Eben das. 1735, 4.
- Questions et Observations concernant les matieres Féodales. Eben das. 1744, 4. Nouv. Dict. histor. Lambert gel. Gesch. Ludwigs 14, Th. 1, S. 436.

Heumann,

Heumann, (*Christoph. August.*) Doctor und Professor der Theologie zu Göttingen, ein um mehrere Wissenschaften, besonders aber um die Geschichte der Gelehrsamkeit vorzüglich verdienter Mann, war den 3ten Aug. 1681 zu Allstädt im Weimarschen gebohren, wo sein Vater Johann Diaconus war. Er studierte in Jena, wo er 1702 Magister ward, und anfing Vorlesungen zu halten, und bis 1709 28 Mahl disputierte, auch häufig predigte. Nachdem er während dieser Zeit 1705 eine gelehrte Reise nach Holland gethan hatte, ward er 1709 Inspector des theologischen Seminarii zu Eisenach, und zugleich Lehrer an dem dasigen Gymnasio, 1717 aber Inspector und Professor des Gymnasii zu Göttingen, worauf er 1728 zu Helmstädt die theologische Doctor-Würde annahm. Da das Gymnasium unter ihm in ein vorzügliches Aufnehmen kam, so war das eine mit von den Veranlassungen, welche den Hof auf den Entschluß brachte, dasselbe in eine Universität zu verwandeln, da denn Heumann ordentlicher Professor der gelehrten Geschichte, und außerordentlicher Professor der Theologie ward, auch der erste war, der eine theologische Disputation auf der neuen Universität hielt. 1745 ward er ordentlicher Professor der Theologie, und fuhr unermüdet fort, der gelehrten Welt und der Universität durch Bücherschreiben, Vorlesungen und Disputieren zu nützen. 1758 ward er seines hohen Alters wegen zur Ruhe gesetzet, fuhr aber dessen ungeachtet fort, zu schreiben, bis er den 1sten May 1764 in einem Alter von 83 Jahren starb. Er hinterließ in der Handschrift eine Schrift über das Abendmahl, welche nach seinem Tode gedruckt wurde. Da er darin der Lehre der reformierten Kirche von dem Abendmahle seinen Beyfall gab, so verursachte sie nach ihrer Erscheinung vieles Geschreibe, und veranlaßte bey strengen Orthodoxen manche harte Urtheile über ihn. Seine Schriften sind ungewöhnlich zahlreich, besonders wenn man alle Programmen, Disputationen und einzelne Aufsätze in periodischen und andern Schriften mit zählet, und füllen in dem Leichen Programm $2\frac{1}{2}$ enge gedruckte Bogen in gr. Fol. an. Da ich sie hier unmöglich alle anzeigen kann, ungeachtet sie insgesammt das Gepräge einer ausgebreiteten Gelehrsamkeit haben, so will ich nur die größern anführen, zumahl da sich seine meisten Programmen und Disputationen in den Sammlungen unter den Titeln Poecile, Primitiae und Sylloge befinden. Es sind folgende:

De Anonymis et Pseudonymis libri II. Jena, 1711, 8; vermehrt bey J. C. Mylii Bibl. Anon. et Pseudon. Hamburg, 1740, 8.

Parerga critica. Jena, 1712, 8. Die darin befindlichen Anmerkungen zu dem Curtius stehen auch in Snakenburgs Ausgabe von 1724; die Comm. de arte critica aber gab Schwarz zu Altorf 1747 besonders heraus.

Vita *Ern. Stockmanni*, Superint. Allstaedt. Eisenach, 1712, Fol.

Der politische Philosophus, d. i. Anweisung zur Klugheit im gemeinen Leben. Frankfurt, 1714, 8; eben das. 1724, 8.

Lutherus apocalypticus, h. e. historia eccles. christ. ex Johannea apocalypsi eruta. Eisenach, 1714, 8; vermehrt, Hannover, 1717, 8.

Acta Philosophorum. Halle, 1715—1727, drey Bände in 8.

Scientia Scenae Romanae. Eisenach, 1716, 12.

Conspectus reipublicae litterariae s. via ad historiam litterariam. Hannover, 1719, 8; ein für die damahlige Zeit vorzüglich brauchbares Buch, daher es auch oft wieder aufgelegt und vermehret worden, nehmlich, 1726, 1735, 1740, 1746, 1753 und 1763, welche letztere Ausgabe die siebente war.

Quintiliani dialogus de caussis corruptae eloquentiae. Göttingen, 1719, 8.

Anthologia Latina, i. e. Epigrammata selecta. Hannover, 1721, 8.

Lactantii Symposium c. notis variorum. Eben das. 1721, 8.

Scaev. Sammarthani Elogia Gallorum cum notis. Eisenach, 1722, 8.

Poecile. Halle, 1721—1731, drey Bände in 8; eine Sammlung kleiner Abhandlungen, meist in Briefen abgefaßt.

Augusta Concilii Nicaeni censura, h. e. *Caroli M.* de impio imaginum cultu libri IV. Hannover, 1731, 8.

Ciceronis orat. pro Milone, acc. ejus interpret. Germ. Hamburg, 1733, 8.

Ciceronis oratt. (IX) pro Archia, in Catilinam, post reditum, pro lege Manilia, pro Milone. Eisenach, 1735, 8.

Göttingische Schul-Historie; im 2ten Theil der Geschichte von Göttingen, 1735.

Sechs Reden Ciceronis verdeutscht. Eisenach, 1735, 8.

Lactantii opera c. notis criticis. Jena, 1736, 8.

Conringii antiquitates academicae, acc. Bibliotheca historica academica. Hannover, 1738, 4.

Primitiae Goettingenses Academicae. Eben das. 1738, 4.

Vita *Ge. Melch. Ludolfi* ab ipso scripta. Eben das. 1740, 8.

Vita *Lutheri* a *Melanchthone* scripta. Göttingen, 1741, 4; vermehrt, 1746, 4.

Sylloge Dissertationum. Eben das. 1743—1750, vier Theile in 8.

Deutsche Uebersetzung des Neuen Testamentes. Hannover, 1748, 8; verbessert, eben das. 1750, 8.

Plutarchus de liberorum educatione, ed. *J. F. Heusinger*. Leipzig, 1748, 8.

Ciceronis oratt. III pro Marcello, Ligario et Dejotaro, ed. *J. M. Heusinger*. Eisenach, 1749, 8.

Erklärung des Neuen Testamentes. Hannover, 1750—1763, zwölf Theile in 8. Auch ins Holländische übersetzt.

Nova Sylloge Dissertationum. Rostock und Wismar, 1752, 1754, zwey Theile in 8.

De prudentia Christiana. 1761, 1763, zwey Theile in 8.

Erweis, daß die Lehre der Reformirten vom Abendmahle die rechte sey. 1764, 8; welche nach seinem Tode erschien, und eine Menge von Streit- und Gegenschriften veranlaßte. S. davon Götting. gel. Zeit. 1764.

Viele einzelne Aufsätze in den Act. Erudit. im neuen Büchersaale, in der neuen Bibliothek, in den Miscellan. Lips. in den Nov. litterar. Lips. in Bibl. Brem. in Struvs Act. litter. in den Hamb. Berichten und verm. Biblioth. in dem Hessischen Hebopfer, in den Miscellan. Groning. in Bartholomäi nützl. Anmerk. in den Act. hist. eccles. in den Hannöver. Beytr. den Götting. gel. Zeit. in der Brem. und Verd. Bibl. u. s. f.

Reden, Vorreden, Anmerkungen zu mehrern Schriften u. s. f. S. von ihm Pr. funebr. von Heyne; Göttens gel. Europa; Mosers und Neubauers Theol. Schmersahls jetztleb. Gottesgel. St. 1, S. 146. Bruckers Pinacoth. Pütters gel. Gesch. von Götting. S. 27 f.

Heumann, (*Johann*,) Edler von Teutschenbrunn, Professor der Rechte zu Altorf, ein um die Rechts- und Geschichtswissenschaft verdienter Gelehrter, war den 11ten Febr. 1711 in dem Brandenburg-Culmbachschen Markte Muggendorf gebohren, wo sein Vater, welcher gleichfalls Johann hieß, des Ober-Amtes zu Streitberg vorderster Gerichts-Verwandter war. Der unsrige studierte zu Altorf, wo er unter D. Peinlein über einige Theses institutionum disputierte, und 1732 Disp. secundam de habitu philosophiae Tribon. in Institutis unter Freiesleben vertheidigte. Da er gesonnen war, andere Akademien zu besuchen, so ereignete sich für ihn eine Gelegenheit nach Wien zu gehen, wo er mit einigen jungen Herren seine erlernten Wissenschaften wiederhohlte, und zugleich einige Zeit auf Erlernung der Sprachen und auf die Praxin bey dem höchsten Reichs-Gerichte wandte. Nach vier Jahren ging er wieder nach Altorf, und disputierte 1739 pro Licentia de antiquo libello juris Bavarici. 1740 wurde ihm die außerordentliche Professur aufgetragen, worauf er Doctor wurde. 1744 erhielt er die ordentliche Professur der Institutionen mit dem ordentlichen Assessorat in der Facultät, und nach D. Rinckens Tode fing er an, das öffentliche Recht zu lehren. 1746 bekam er einen Ruf nach Holland an des verstorbenen Abraham Wielings Stelle mit einem ansehnlichen Gehalt, welchen er aber ausschlug. Er starb 1760, und hinterließ:

Explicationem Latinam et Germanicam repraesentationis Bibliothecae Caesareae, quam *Salomon Kleiner* et *Jer. Jac. Sedelmayr* aeri mandarunt. Wien, 1737, Fol.

Disp. inaug. continens speciem prodromon explanationis antiqui libelli juris Bavarici. Altorf, 1739, 4; mit dem 2ten und 3ten Kapitel vermehrt in seinen Opusculis.

Progr. inaug. de Salmannis. Eben das. 1740, 4. Die Rede de Nomothesia veterum Germanorum virtutis specie vitiosa, wozu er hiermit eingeladen, steht in seinen Opusculis.

Observationes de Imperatore mortuo ex annalibus et legibus conquisitae. Eben das. 1741, 4; eben das. 1742.

Disp. de S. R. I. Comites investiendi ratione ad illustr. art. XI, §. 7 Capitul. Caroli VII. Eben das. 1743, 4.

— de insigni Germaniae ejusque Regis titulo. Eben das. 1744, 4.

— de Sacramento Gildoniae ad Capitularia quaedam Caroli M. illustranda. Eben das. 1744, 4.

— de judiciis communitatum quae vulgo Ehehaft-Gerichte dicuntur. Eben das. 1745, 4.

Commentarios de re diplomatica Imperatorum ac Regum Germanorum inde a Caroli M. temporibus adornatos. Nürnberg, 1745, 1753, zwey Bände in 4.

Lebensbeschreibung Herrn Eucharii Gottlieb Rinkens, Antecessoris primarii, Altorf, 1745, Fol.

Opuscula quibus varia Juris Germ. itemque historica et philologica argumenta explicantur. Nürnberg, 1747, 4.

Progr. de definitione in jure periculosa. Altorf, 1748, 4.

Commentarios de re diplomatica Imperatricum Augustarum ac Reginarum Germaniae; accedunt Appendices II. Nürnberg, 1749, 4.

Disp. de characteribus superioritatis territorialis caute designandis. Altorf, 1749, 4.

Exercitationes juris universi praecipue Germanici ex genuinis fontibus restituti. Eben das. 1749, 4.

Disp. de vera vocis *Camecinae* significatione. Eben das. 1750, 4.

Apparatum jurisprudentiae litterarium. Nürnberg, 1752, 8; vermehrt von J. Chr. Siebenkees, eben das. 1780, 8.

Commentat. de fontibus et oeconomia legum civilium. Praemittitur prolusio de rerum universitatis symphonia, legis naturae principio. Altorf, 1754, 4; sind eigentlich fünf im akademischen Cirkel gehaltene Disputationen, die hier zusammen gedruckt worden.

— — — de diis legiferis. Eben das. 1754, 4.

— — — de legibus religionis politicis ad pacis religiosae Aug. Vindel. 1555 sancitae Art. II, III et IV illustrandos. Eben das. 1755, 4.

Initia Juris Politiae Germanorum; um 1757.

Documenta litteraria varii argumenti. Altorf, 1758, 8.

Vom Geist der Gesetze der Deutschen; um 1761, 8.

Antheil

Antheil an den Act. Erud. Lips. von 1739 und 1740. S. Weidlichs Rechtsgel. Bruckers Bildersaal 10tes Zeh. Wills Nürnb. Gel Lex.

Heumont, (*Johann,*) ein Jesuit aus Lothringen, welcher 1600 in einem Alter von 24 Jahren im Oesterreichischen in den Orden trat, und die Rhetorik und Philosophie zu Grätz in Steyermark lehrete, wo er den 25sten Jan. 1617 starb. Man hat von ihm:

- Les Funerailles de la Princesse Marie, Archiduchesse d' Austriche. Grätz, 1608, 4.
- Discours touchant les vertus héroiques de la Seren. Marie de Bavière, mere de Ferdinand II. Eben das. 1609, Fol. Calmet Bibl. Lorr.

Heupolt, (*Bernhard,*) vermuthlich ein Schulmann zu Augsburg, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Dictionarium Latino-Germanicum. Frankfurt, 1602, 8; welches 1620 zu Basel wieder aufgelegt worden.
- In Reimen verfaßte Beschreibung der Lateinischen Schule bey S. Anna zu Augsburg. Augsburg, 1623, 4.

Heusinger, (*Jacob Fridrich,*) Rector der Schule zu Wolfenbüttel, war 1719 zu Useborn in der Wetterau gebohren, studierte zu Jena, ward 1750 Conrector und 1759 Rector zu Wolfenbüttel, wo er den 27sten Sept. 1778 starb. Seine Schriften sind bis 1769:

- Disp. de locis Matth. 16, 13, 20, Luc. 7, 14, Jac. 2, 18, quos anonymus criticus in corruptionis suspicionem nuper vocavit. Jena, 1746, 4.
- Ep. de donariis Poetarum. Eben das. 1746, 4.
- Specimen observationum criticarum in Ajacem et Electram *Sophoclis* ex collatione cod. Eben das. 1746, 4.
- *Plutarchus* de liberorum educatione, c. notis *Heumanni, Xylandri* et suis. Leipzig, 1748, 8.
- In *Plutarchi* librum de amici et adsentatoris discrimine comment. Eben das. 1751, 8.
- Pr. de IV Evangeliorum codice Gr. in Biblioth. Guelferbyt. Wolfenbüttel, 1752, 4.
- — de *Cornelio Nep.* bene merendi aliquot subsidia Biblioth. Guelferbyt. Eben das. 1759, 4.
- — de versibus *Horatianis* quibus eques importunus *Lucilii* defensor facete reprehenditur, causa parum manifesta *Horatio* abjudicatis. Eben das. 1759, 4.
- — Fragmenta *Corn. Nep.* Guelpherbytana a censoria Lipsiensis critici virgula vindicata. Eben das. 1760, 4.
- *Fl. Mallei Theodori* de metris lib. Leiden, 1766, 8.
- Pr. Emendationum *Callimachiarum* periculum. Eben das. 1766, 4.
- — Niceae Bithyniae urbis inscriptiones aliquot. Eben das. 1768, 4.
- — Memoria Gymnasii Polyidei refecti, ex Ancyrani marmoris fragmento. Eben das. 1769. Harles Vitae Philol. Th. 3; Meusels gel. Deutschl.

Heusinger, (*Johann Michael,*) Director des Gymnasii zu Eisenach und Mitglied der Lateinischen Gesellschaft in Jena, war den 24sten Aug. 1690 zu Sundhausen, einem Dorfe bey Gotha, gebohren, wo sein Vater Georg Franz Prediger war. Er studierte zu Halle und Jena, ward 1711 Lehrer am Pädagogio in Halle, war darauf einige Jahre Hauslehrer in der Wetterau und zu Gießen. 1716 berief ihn der Graf von Solms nach Laubach zum Hofmeister der jungen Grafen, und gab ihm 1722 das Rectorat der Schule zu Laubach, und nach einigen Jahren zugleich das Bibliothekariat. Er half dieser Schule in kurzem so merklich auf, daß man auch auf die Vermehrung der Schullehrer denken mußte; allein ehe noch diese Verbesserung zu Stande kam, erhielt er 1729 einen Ruf als Professor an das Gothaische Gymnasium, welche Stelle er 1730 antrat, aber 1738 zum Director des Gymnasii zu Eisenach und Bibliothekar berufen wurde, wo er den 24sten Febr. 1751 starb. Seine Schriften sind:

In ganzen Büchern.

- *Francisci Fabricii* Historia *Ciceronis.* Accedit *Christoph. Cellarii* Historia explicandis Epistolis *Ciceronis* accomodata. Büdingen, 1727, 8.
- *Dan. Vechneri* Hellenolexia cum Supplementis et annotationibus. Gotha, 1733, 8; eben das. 1751, 8.
- *Juliani* Imper. Caesares, cum integris doctorum aliquot Virorum selectis, *Spanhemii* et Editoris annotationibus, Latina *Cunaei* et Gallica *Spanhemii* interpretatione; *Sponii* Diss. de usu rei numm. in Physiognomia, et indice verborum Graecorum. Eben das. 1736, 8.
- Kurzer Auszug aus der Märkischen Lateinischen Grammatik. Eisenach, 1729, 8.
- *Christ. Cellarii* Latinitatis probatae et exercitae, liber singularis. Eben das. 1740, 8.
- *Phaedri* Fabulae, ad exemplar. Burmannianum recensitae, cum brevibus adnotat. Eben das. 1740, 8.
- *Aesopi* Fabulae Graecae cum interpret. *Camerarii, Hudsonii,* et Editoris emendationibus et explicationibus, Graeco itidem indice omnium verborum analytico. Eben das. 1741, 8; mit einem neuen Titel, 1756, 8; neue Ausgabe mit Klotzens Vorrede, eben das. 1776, 8.
- Spicilegium emendationum et observationum select. ad *Cornelii Nepotis* Imperatores XVIII priores. Eben das. 1744, 4.
- Supplementum Latinitatis merito falsoque suspectae, adjectum *Cellarii* Curis Posterioribus. Jena, 1745, 12.
- *Cornelii Nepotis* de Vita Excellentium Imperat. liber cum amiss. Opp. fragm. sola vetustiss. exemplarium fide recensitus, perpetuisque annotat. crit. emendatus. Eisenach, 1747, 8.
- *M. T. Ciceronis* Orationes III pro M. Marcello, Q. Lig. et rege Deiot. emend. et illustr. a C. A. Heumanno, duae pro S. Rosc. Am. et Philipp. recognitae

nitae et explanatae a *J. M. Heusingero.* Eben das. 1748, 8.

Emendationum LL. II quibus ex veterum scriptorum Graecorum et Lat. integris aliquot voluminibus plurima menda eximuntur, multa eorum loca explicantur, nonnulla vindicantur. Accedunt ejusdem Antibarbarae Lat. Serm. observatt. in unum corpusculum collectae et multis partibus auctae, post mortem Auct. edidit et indices necess. adjecit *Frid. Heusinger.* Gotha, 1751, 8.

Opuscula minora ed. *F. A. Töpfer* T. I. Nördlingen, 1773, 8.

An Dissertationen und Programmen.

Disp. de noctiluca mercuriali, seu de luce, quam argentum vivum in tenebris fundit, Praes. *J. G. Liebknecht.* Giessen, 1716, 4.

— de Graecis *Aesopi* fabulis. Eisenach, 1739, 4.

— Emendationes aliquot locorum in *Plinii* Epistolis. Eben das. 1739, 4.

— de utilitate ex Graecis literis in jurisprudentiae studium redundante, vulgo neglecta. Eben das. 1740, 4.

— de usu ex cognitione rei nummariae Veterum Germanorum capiendo. Eben das. 1742, 4.

— I, II, de pretio veteris pecun. Germ. Eben das. 1743, 4.

— de studiis juventutis generoso sanguine ortae apud Romanos. Eben das. 1745, 4.

Theses miscellan. Centuria I — VI. Eben das. 1741 — 1747.

Pr. de forma bonae scholae. Eben das. 1737, 4.

— de salutationibus Romanorum matutinis, ad *Plinii* Epist. XII, L. III. Eben das. 1740, 4.

— de expeditissima publicisque scholis convenientissima ratione discentium stilum emendandi. Eben das. 1742, 4.

— de veteri schola Isenacensi *Lutheri* magistra. Eben das. 1743, 4.

— I — VIII de beneficiis in Ecclesiam Isenacensem a Sereniss. marchionibus Misnensibus profectis etc. Eben das. 1743—1746, 4.

— Scholae Isenacensis vitae Rectorum primorum, 2) mediorum et 3) posteriorum. Eb. das. 1747, 4.

— Scholae Isenacensis Conrectores. Eben das. 1748, 4.

— I — III Antiquissimorum studiorum apud Isenac. vestigia. Eben das. 1749, 4.

— de historiae Isenac. scriptoribus prioribus P. I et II.

— de formandis et eligendis praeceptoribus. Eben das. 1750, 4.

Aufsätze in Bidermanns Select. Scholast. in den Exercit. Soc. Lat. Jenens. in den Actis eben derselben, und in den Pareg. Goetting.

Noch mehr Programmen, welche sich größten Theils in den obigen Opusc. minor. befinden, wo auch sein Leben von F. A. Töpfer befindlich ist, nachdem dasselbe vorher einzeln heraus gekommen war. S. auch Harles Vit. Philolog. Th. I, S. 264.

Heuß, (*M. Christian Friedrich,*) war 1713 zu Gera gebohren, studierte zu Leipzig die Theologie, ward 1739 zu Wittenberg Magister, 1744 Pfarrer zu Kauren in der Inspection Ronneburg, von da er nach Pazund Meuzdorf kam, und den 31sten May 1766 im 53 sten Jahre seines Alters zu Pazdorf starb. Er schrieb:

Ein Glückwünschungsgedicht auf den Superintendenten Pfeifer zu Gera. 1742; worin alle Superintendenten dieses Ortes nahmhaft gemacht werden.

Passions-Betrachtungen oder Andachten mit D. Tellers Vorrede.

Biblische Seelenweide auf alle Tage im Jahr. Halle, 1755, 4.

Hewson, (*Wilhelm,*) ein berühmter Medicus und Anatomicus zu London, war erst D. Hunter's Prosector, hernach aber anatomischer Demonstrator zu London, wo er den 1sten May 1774 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

An experimental Enquiry into the properties of the Blood, with remarks on some of its morbid appearances and an appendix relating to the discovery of the lymphatick system in birds, fishes and amphibious animals. London, 1771, 12; wovon die drey ersten Kapitel bereits in den Philos. Transact. gestanden hatten. Ich weiß nicht ob es diese Schrift ist, gegen welche D. Alex. Monro heraus gab: A state of facts concerning the first proposal of performing the paracentesis of the thorax etc. in answer to Mr. *Hewson.* Edinburg, 1771, 8. Wenigstens machte Monro gleichfalls auf die Entdeckung des lymphatischen Systems in den Vögeln u. s. f. Anspruch.

Experimental Enquiries; welche Magnus Falconar nach Hewsons Tode heraus gab, und wovon 1777 der dritte Theil in 8 erschien.

van Hextor, (*J[illegible],*) ein Holländischer Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab nebst Petro Nyland heraus: Schouw-Toneel der aardsche Schepselen. Amsterdam, 1672, 4; welches unter dem Titel: Schau-Platz irdischer Geschöpfe, zu Osnabrück, 1678, 4. Deutsch heraus kam.

Hey, (*George Andreas,*) Licentiat der Rechte und Professor der Sprachen und der Mathematik an der Ritter-Akademie zu Petersburg, war den 22sten Sept. 1712 zu Strasburg gebohren, wo sein Vater Andreas reformierter Prediger war. Dieser gab ihm die beste Erziehung, und seine Lebhaftigkeit und seltenen Fähigkeiten liesen eine Zeitlang die besten Früchte hoffen; allein es scheinet, daß er nicht Stärke des Geistes genug besaß, den Versuchungen lebhafter Genies zu widerstehen. Nachdem er die Philosophie und Geschichte in Strasburg studiert, und 1729 unter Schöpflin disputiert

disputiert hatte, studierte er die Rechte in Basel, wo er auch 1731 Licentiat wurde. 1736 erhielt er den Ruf als Professor nach Petersburg mit einem Gehalte von 800 Rubeln, welche Stelle er bis 1743 bekleidete, da er sie niederlegte, und wieder nach Basel kam, wo er 1744 Doctor der Philosophie ward, und die erledigte historische Professur suchte, und zu dem Ende de historico bono viro disputierte, die gesuchte Stelle aber nicht erhielt. Er blieb indessen noch eine Zeitlang zu Basel, erwarb sich hierauf einige seichte medicinische Kenntnisse, und gab in verschiedenen Städten einen Quacksalber und Marktschreyer ab, in welcher Beschäftigung er 1751 zu Erlangen starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de Apotheosi, Praes. *Schoepflino.* Straßburg, 1729, 4; auch in Schöpflins Comment. hist.
- — de lege regia. Basel, 1731, 4.
- — de historico bono viro. Eben das. 1744, 4.
- Monathliche Belustigungen. Eben das. 1745, sechs Stücke in 8.
- Merkwürdige Nachrichten von allerhand Arten geheimer Correspondenzen. Eben das. 1745, 8.
- Literature amusante. Part. I. Eben das. 1745, 8.
- Vollständige Anleitung zur Welthistorie, bis zu Ende des Triumvirats, auch Anleitung zur Geographie der drey nordischen Reiche. Eben das. 1746, 8.
- Oeuvres melées. Eben das. 1747, 8. Athenae Raur. Append. S. 97.

Heyd, bey einigen irrig *Heyden*, (*Johann Huldrich,*) Doctor und Professor der Theologie zu Halle, königlicher Hofprediger und Consistorial-Rath, war den 2ten Sept. 1662 zu Beucken, einem Dorfe in dem Gebiethe von Basel, gebohren, wo sein Vater Jacob Schulmeister war. Er studierte zu Basel, und ob er gleich in der Philosophie und Theologie gute Fortschritte gemacht hatte, so trug er doch kein Bedenken, 1682 Schulmeister in einer Trivial-Schule zu Basel zu werden, welche Stelle er neun Jahr bekleidete, bis er sich in die damahligen innern Unruhen mischte, und daher 1691 abgesetzt wurde, da er denn sein Glück auswärts suchen mußte. Er ward zuerst 1692 Feldprediger bey den Schweizerischen, und 1694 bey den Holländischen Truppen, 1696 Rector zu Meissenheim im Zweybrückischen, 1710 aber Domprediger und Professor der Theologie zu Halle, zu welchem Ende er zu Heidelberg die Doctor-Würde annahm. Er bekleidete diese Stellen mit vielem Beyfalle, bis er 1727 starb. Seine Schriften sind:

- Fröhliche Traurigkeit, oder Anweisung wie ein gläubiger Christ unter der Kreuzlast sein Haupt empor heben möge. Frankfurt, 1692, 8.
- Der durch die Sünde verscherzte Wohlstand und verlohrne Kron. Zweybrücken, 1697, Fol.
- Orat. fun. in obitum Caroli XI Regis Sueciae. Eben das. 1697, Fol.
- Disp. de religione. Heidelberg, 1710, 4.
- — de divinitate Scr. S. Halle, 1710, 4; eben das. 1720, 4.
- Orat. inaug. de conscientia. Eben das. 1711, 4.
- Disp. de revelatione divina. Eben das. 1712, 4.
- — de anima. Eben das. 1712, 4.
- — de triplici lumine, naturae, gratiae et gloriae. Eben das. 1713, 4.
- — in Hab. 11, 9—11. Eben das. 1713, 4.
- — de necessaria Dei existentia. Eben das. 1716, 4. Athen. Rauricae, Append. S. 99.

Heydanus, (*Abraham,*) S. Heidanus im Jöcher.

Heyde, (*Johann Daniel,*) Conrector zu Gera im Vogtlande, war den 27sten April 1714 zu Zottewitz in Meissen gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1744 zu Wittenberg Magister, und bald darauf vierter Lehrer an dem Gymnasio zu Gera, 1752 aber Conrector, in welcher Stelle er den 12ten Aug. 1785 starb. Seine ältere Tochter Traugott Antonia Eleonora ist Uebersetzerinn der Briefe der Frau von Pompadour, welche 1774 zu Leipzig heraus kamen. Seine Schriften sind:

- Disp. de voluntatis ab intellectu dependentia. Leipzig, 1737, 4.
- Rede, daß man junge Leute öfters auf den Redner-Platz führen müsse. Eben das. 1737; auch in den Proben der Beredsamkeit, eben das. 1749.
- A. Persius Flaccus aus dem Lateinischen übersetzt. Eben das. 1738, 8.
- Sammlung auserlesener heiliger Reden der berühmtesten Lehrer der reformierten Kirche. Erfurt, 1743, zwey Bände in 8.
- Herrn von Lavaur Geschichte der Fabel, in Vergleichung mit der heil. Geschichte, übersetzt. Leipzig, 1745, 8.
- Abhandlung wider einen Ungelehrten, welcher sich viele Bücher ankauft; in Lucians Schriften von Gottscheden, eben das. 1745.
- Die heil. Schrift des Alten und Neuen Testaments, nebst einer Erklärung derselben, welche aus Anmerkungen Englischer Schriftsteller zusammen getragen, und zuerst in der Französischen Sprache an das Licht gestellet, nunmehr aber in dieser Deutschen Uebersetzung auf das neue durchgesehen, und mit vielen Anmerkungen und einer Vorrede begleitet worden, von D. R. Teller. Eben das. 1749, 1750, 1752, drey Bände in 4.
- Vernets Abhandlung von der Wahrheit der christlichen Religion übersetzt. Halle, 1753, 8.
- Massilions sämmtliche Predigten, übersetzt. Dresden, 1753—1759, funfzehen Bände in 8.
- Superville, des Jüngern, Predigten, übersetzt. Leipzig, 1755, 8.
- Erbauliche Geschichte, aus dem Französischen. Prag, 1759, 8.
- Bourdaloue sämmtliche Predigten, aus dem Franz. Dresden, 1760—1768, vierzehn Bände in 8.

Herrn Franz Lafitau Fastenpredigten, aus dem Franz. Wien, 1761, vier Bände in 8.
Lullin heilige Reden, übersetzt. Altenburg, 1762, 8.
Wilh. von Segaud sämmtliche Predigten, aus dem Franz. Bamberg, 1765, sechs Bände in 8.
Torne Fastenpredigten, aus dem Franz. Frankfurt und Leipzig, 1766, 8.
Gevards von Benat Redekunst. Leipzig, 1767—1769, vier Bände in 8.
Duguet Bildung eines Fürsten zum besten Regenten, aus dem Franz. 1768, zwey Bände in 8.
Geschichte des Gil Blas von Santillana, aufs neue übersetzt. Dresden, 1768, vier Bände in 8.
Die Stimmen des Hirten, oder Reguis Sonntags-Predigten, übersetzt. Leipzig, 1769, zwey Bände in 8.
Pessalier von den Bedürfnissen, Rechten und Pflichten der Armen, übersetzt. Eben das. 1769, 8.
Webers Lexicon, dritte verbesserte Auflage. Dresden, 1770, 8.
Die Geschichte des Alten und Neuen Testaments, nebst erbaulichen Erklärungen aus den Schriften der Kirchenväter vom Herrn von Sacy, aus dem Franz. Wien, 1771, 8.
Sammlung heiliger Reden auf alle katholische Feste, aus dem Franz. Bamberg, 1771, vier Bände in 8.
Chapelains Predigten. Augsburg, 1771, vier Bände in 8.
Ermunterungen zu Bildung des Verstandes und Herzens, aus dem Franz. Leipzig, 1772, drey Bände in 8.
Formey Entwurf der Physik, aus dem Franz. Berlin, 1772, zwey Bände in 8.
Thomas Character, Sitten und Geist der Frauenzimmer, aus dem Franz. Breslau, 1773, 8.
Der Geist des Herrn Nicole, aus dem Franz. Bamberg, 1773, 8.
Die Stimme des Hirten, oder des Herrn Reguis Sonntags-Predigten, zweyte Samml. aus dem Franz. Wien, 1775, vier Bände in 8.
Des Cardinals von Ossat Leben, aus dem Franz. Eben das. 1776, zwey Bände in 8.
Das Buch für junge Frauenzimmer, aus dem Franz. Dresden, 1776, zwey Bände in 8.
Nicols moralische Versuche über die Sonn- und Festtäglichen Evangelien und Episteln, aus dem Franz. Bamberg, 1776, fünf Bände in 8.
Das betrachtete Evangelium auf alle Tage im Jahre, aus dem Franz. Eben das. 1777, zwölf Bände; vermehrte Ausgabe, eben das. 1784, acht Bände in 8.
Von Neuville, des Jüngern, Predigten, aus dem Franz. Wien, 1777—1779, acht Bände in 8.
Saurins Geist, oder Auszüge aus seinen Predigten, aus dem Franz. Bamberg, 1778, zwey Bände in 8.
Canzlers Nachrichten von Schweden, aus dem Franz. Dresden, 1778, zwey Bände in 8.
Nicols theologischer und sittlicher Unterricht vom Gebete des Herrn, aus dem Franz. Bamberg, 1778, 8.
Von Neuville, des Aeltern, Predigten, aus dem Franz. Breslau, 1780, zwey Bände in 8.
Soanens Predigten, aus dem Franz. Eben das. 1781, zwey Bände in 8.
Nicols theologischer und moralischer Unterricht vom Glaubensbekenntnisse, aus dem Franz. Bamberg, 1782, zwey Bände in 8.
— — moralische Versuche, welche verschiedene Abhandlungen über wichtige Pflichten in sich halten, aus dem Franz. Eben das. 1782, sechs Bände in 8.
Colberts allgemeiner Unterricht, aus dem Franz. neu übersetzt. Wien, 1784, drey Bände in 8.
Nicole vom Gebete, aus dem Franz. Bamberg, 1784, zwey Bände in 8.
Nicols Briefe, aus dem Franz. Eben das. 1784, drey Bände in 8.
Waindelincourt kurzer Abriß der heiligen Geschichte, aus dem Franz. Wien 1785, 8.
Regeln vom Schreiben, Reden und Versmachen in Deutscher Sprache, zweyte Ausgabe. Bamberg und Würzburg, 1785, 8.
Von Sales Anleitung zum andächtigen Leben, aus dem Franz. Eben das. 1785, 8. Th. J. A. Schütze Pr. fun. Gera, 1785, Fol.

Heydelmann, (*Johann Caspar*,) ein Rechtsgelehrter von Schlaitz, wo sein Vater Hof- und Stadt-Musicus war, studierte zu Jena, und ward zu Gotha befördert, wo er zuletzt die Stelle eines Hofrathes bekleidete, legte aber 1730 dieselbe nieder, und ward Chursächsischer Amtmann zu Gommern, zuletzt aber Commissions-Rath und Kreis-Amtmann zu Wittenberg, wo er nach 1742 starb. Kaiser Franz I erhob ihn in den Adelstand, dessen er sich aber nicht bediente, wohl aber sein Sohn, der in kaiserlichen Kriegsdiensten, zuletzt aber bey dem Chursächsischen Infanterie-Regimente von Rochau als Premier-Lieutenant und Adjutant stand. Man hat von ihm: Diatriben historico juridicam de receptione Juris Romani ejusdemque ac legum Germaniae veterum usi et Saxonici et Suevici speculorum in foro usu et autoritate praesenti Joh. Ge. de Kulpis ac ejus quorundam sectatorum doctrinae oppositam. Jena, 1713, 8.

Heyden, (*Adam*,) lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb nebst seinem Bruder Nicolaus: Historiam de electione et inauguratione *Maximiliani* II; welche sich in Schardii Scriptt. rer. Germ. Th. 3 befindet.

Heyden, (*Christian*,) ein Schulmann und Mathematicus, Sebald Heydens im Jöcher Sohn, dem er in Nürnberg den 2ten May 1526 gebohren ward. Er besuchte

besuchte anfangs die Schule seines Vaters, und begab sich sodann auf die Universitäten Leipzig und Wittenberg. Hierauf wurde er unter seinem Vater an der Sebalder-Schule Supremus oder Conrector, und einige Zeit darauf Rector. Da aber das Gymnasium unter ihm sehr in Abnahme kam, so gab man ihm dafür 1564 die Professur der Mathematik an dem Aegidischen Auditorio, welchem Amte er besser vorstand, indem er ein guter Mathematicus war, auch verschiedene künstliche Instrumente verfertigte, von welchen noch einige in der Nürnbergischen Stadt-Bibliothek vorgewiesen werden. Um 1570 brachte er für den Kaiser Maximilian 2 eine künstliche Maschine zu Stande, in welcher er die eigentliche Bewegung der Sonne und des Mondes mit einem Räderwerck vorstellte. Als er 1576 wegen dieser Maschine auf Befehl zu dem Kaiser nach Wien reisen sollte, starb er noch den 9ten Febr. bemeldeten Jahres in seiner Vaterstadt. Seine Schriften sind:

- Ein kleiner Tractat von dem 1572 in der Cassiopea erschienenen neuen Wunder-Stern.
- Verschiedene Prognostica astrologica, oder Deutsche Practiken, die er jährlich heraus gab, und worin er sich zum öftern in die Theologie einmischte, und sich dadurch Feinde und Gegner erweckte. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Heyden, (*M. Johann,*) von Dhaun in der Eifel, daher er sich Eiflender von Dhaun nannte, lebte in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und vielleicht noch bis in das 17te, und war ein Anhänger Schwenkfelds. Mir ist von ihm bekannt:

- Adr. Reichenii descriptio urbis Hierosolymae, in Lat. ling. versa. Frankfurt, 1563, Fol.
- Caj. Plinius von Natur, Art und Eigenschaften der Creaturen, aus dem Lat. verdeutschet. Eben das. 1565, Fol. eben das. 1600, Fol. eben das. 1618, 4; eben das. 1651, 4; und vielleicht noch öfter aufgelegt.
- Biblisch Nahmen- und Chronik-Buch u. s. f. als ein Anhang zu der Deutschen Bibel, eben das. 1569, Fol. worauf es mit derselben öfter wieder aufgelegt, auch einzeln ausgegeben worden, wie ich denn eine solche einzelne Ausgabe, eben das. 1579, Fol. kenne. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 9, S. 479 f.
- Das vierte Buch des Propheten Esdra u. s. f. welches er für die obige Bibelausgabe übersetzte, und welches ein ungenannter Schwärmer zu Halle, 1620, 4, besonders wieder auflegen ließ. S. davon Riederers Nachr. Th. 3, S. 388.
- Solini Zusammenlesung nahmhafter und gedenkwürdiger Sachen der Welt, aus dem Lat. verdeutschet. Frankfurt, 1600, Fol.

Heyden, (*Johann Huldrich,*) S. Heyd.

Heyden, (*Nicolaus,*) S. oben Adam Heyden, und Nicol. Heiden im Jöcher.

Heyder, S. Heider im Jöcher.

Heyderich, (*Petrus,*) Prediger zu Kenz in Vor-Pommern, welcher 1751 bereits verstorben war. Mir ist von ihm bekannt: Nachricht von Kenz und dem daselbst befindlichen Brunnen, 1—4tes Stück. Stralsund, 1742—1751, 8.

Heydt, (*Johann Wolfgang,*) Bau-Director zu Wilhermsdorf im Hohenloheischen, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Allerneuesten geographischen und topographischen Schauplatz von Afrika und Ostindien. Wilhermsdorf, 1743, Fol.

Heyl, Lat. *Soter,* (*Johannes,*) ein gelehrter Buchdrucker zu Cöln, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher ein Verwandter Joh. Porkens war, und demselben bey seinem Psalterio tetraglotto 1518 hülfreiche Hand leistete. Er hatte auch eine Druckerey zu Solingen, wo er vieles drucken ließ, was in Cöln nicht an das Licht treten durfte. Von ihm selbst hat man: Epigrammata Graeca veterum elegantissima, eademque Latina. Cöln, 1528, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Heyl, (*Johann,*) ein Bürger zu Augsburg, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, war aus Salzburg gebürtig, und hatte zwar nicht studiert, gab aber Reißbeschreibung Königs Philipp 2 aus Spanien nach Hoch- und Nieder-Deutschland, und von dannen 1551 herauf gen Augsburg, daselbst 1551, 4 heraus. Ein noch jüngerer Johann Heyl disputierte 1699 zu Wittenberg, de apparatu oratorio.

Heym, (*Christoph,*) Pfarrer zu Groß-Hennersdorf unter der Dioeces Freyberg im Erzgebürge, war zu Reichenbach, einem nach Groß-Hennersdorf eingepfarrten Dorfe den 15ten Oct. 1677 von Landleuten gebohren, studierte zu Leipzig, und ward 1715 Pfarrer zu Groß-Hennersdorf, wo er den 30sten Jan. 1731 starb. Seine Schriften sind:

- Deutlicher Unterricht für Catecheten und Schulmeister, Kinderlehrer und Hausväter mit den Ihrigen die Bibel, wie auch den Catechismum auf die erbaulichste Art zu tractiren. Sondershausen, 1707.
- Christliche Hausbetstunde, mit einer Vorrede M. Tellers. Leipzig, 1712, 8.
- Eilf Wunder-Geschichte von Arnds Paradies-Gärtlein, wie auch etliche dergleichen von andern Büchern. 1713, 8.
- Vorbericht von den geistlichen Jerusalemer Zeitungen, welche ins künftige alle Wochen an einem halben Bogen sollen ausgegeben werden. Leipzig, 1714, 8.
- Die ersten vier Stücke dieser Zeitungen. Eben das. zwey Bogen.
- Des Dresdnischen Catechismi leichte Lehrart und Deutlichkeit in einer Probe. Eben das. 1714, 8.
- Anweisung zur täglichen Hauskirche auf alle Tage, Morgens und Abends, durchs ganze Jahr zu gebrauchen. Eben das. 1715, 8; nur der Entwurf

wurf eines grössern Werkes, welches unter gleichem Titel heraus kommen sollte.

Rechter Verstand und Gebrauch des heil. Vater Unsers. Eben das. 1718, 8.

Göttliche Erweckungen in allerhand vorfallenden Begebenheiten. Eben das. 1719, 8; ohne Nahmen.

Das Niederknien bey dem oftmahligen Beten. Eben das. 8.

Einige der gemeinsten und schädlichsten falschen Meynungen. Eben das. 1725, 8.

Bey eines Sohnes Veränderung seines bisherigen Orts und Aufenthalts, veränderte dessen von langer Zeit her verderbten Geschlechts- oder so genannten Zunahmen, und gab ihm dabey zugleich wohlmeinende Erinnerungen der Vater. Eben das. 1726, 8; als seine Söhne auf seinen Willen den Geschlechtsnahmen Hom oder Haym in Haymann verändern mußten.

König Davids stete Buße und Beichte aus dem 19 ten Psalm v. 13. in einer Circular-Predigt vorgestellt. 1727, 8.

Communicationes, oder Etwas von geistlichen Gaben, so geistlich Gesinnte, einander zu stärken, mittheilen, nebst beygefügter Probe einer täglichen Hauskirche. Eben das. 1730, 8.

Etwas von der heimlichen Weisheit, welches ein Vater seinen Kindern hinterlassen, und ein Bruder seinen Vater- und Mutterlosen Geschwister mittheilet. Eben das. 1737, 8.

Nebst andern kleinen Schriften und verschiedenen Leichpredigten. Dietmanns Churs. Priest.

Heymairin, (*Magdalena*,) welche im Jöcher irrig Haymerin genannt wird, eine Deutsche Dichterinn aus Regensburg, oder nach andern aus Grafenwerth in Oesterreich. Sie lebte in der letzten Hälfte des 16 ten Jahrhundertes, und war Schulmeisterinn zu Regensburg. Man hat von ihr:

Die Sonntags-Episteln durchs ganze Jahr Gesangsweise. Nürnberg, 1568, 1569.

Den Jesus Sirach in Deutschen Reimen. 1571 und 1578.

Apostolische Geschichte in Deutschen Gesängen. Ursel, 1578, 8; Strasburg, 1586, 8.

Das Buch Tobiä sammt etliche 50 geistlichen Liedern und Kindergesprächen. 1580.

Weyhnacht- Oster- und Pfingstgesänge. . . Wetzels Anal. hymn. St. 6, S. 63 f.

Heymann, (*Johann*,) ein Niederländischer Gelehrter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher von 1700 bis 1709 eine Reise in die Türkischen Provinzen that, welche nachmahls der Medicus Johann Wilhelm Hermann (vermuthlich sein Sohn) mit des Aeg. van Egmond Reise zusammenschmelzte, und beyde unter folgendem Titel heraus gab; Reisen door en gedeelte van Europa, klein Asien

enz. Leiden, 1757, 1758, zwey Bände in 4. S. Götting Gel. Zeit. 1759.

Heymbach, (*Bernhard*,) war zu Zulpich im Cöllnischen gebohren, lehrete von 1647 zu Mastricht die Beredsamkeit, und ward 1655 Professor der Geschichte zu Löwen. Seine Schriften sind:

Servatius Oktavianus sive Tungrensis, Drama. Mastricht, 1649, 4.

Sylvae Servatianae s. diversi lusus poetici de vita *S. Servatii*, primi Trajectensium ad Mosam Episcopi, praemissa Synopsi vitae ejusdem Divi. Löwen, 1650, 4.

Historia et verus ex illa fructus ostensus ex historia Romana, historiae et politicae studiosis in Collegio Buslidiano trilingui, Eben das. 1650, 4.

Pio et docto ex prima in fonte salutifero Palingenesia *Huberto Heymbachio*, ex altera sub FF. Minorum Capucinorum, instituto *Marco Antonio* fratri sub dulcissimo S. D. B. H. Treviron. Eb. das. 1654, 4.

Q. S. Tertulliani Apologeticon intricatum pro Pallio, ex recens. B. Heymbach prodroma ad plenos Commentarios secuturos explanationem in publicis praelectionibus habendam. Eben das. 1655, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Heymburg, (*Gregorius*.) S. Heimburg im Jöcher.

Heymricius, (*Arnold*,) der Collegiat-Kirche S. Lebvini zu Deventer Canonicus und Custos, und der Archi-Diaconal-Kirche zu Xanten Dechant. Er war aus Cleve gebürtig, lebte um die Mitte des 15ten Jahrhundertes, und schrieb:

Epistolam continentem conflictum inter patientiam et fortunam Roperti Bavari Archi-Episcopi Coloniensis cum historia *Davidis a Burgundia*, Episcopi Trajectini; welche er ex urbe Xantensi, Troja minore, anno ab ortu Salvatoris 1476 schrieb. Sie befindet sich handschriftlich in dem Karthäuser-Kloster zu Xanten, wurde aber 1719 von Gerh. Dumbar in seinen Analectis seu veteribus scriptis ined. Th. 1 heraus gegeben.

De religione ante puberes annos non ineunda; welche zu Deventer handschriftlich vorhanden ist.

Mſ. varia duobus tomis contenta, s. Sophiologicorum libri VI; welche sich in der Bibliothek des Collegiat-Stiftes zu Xanten befinden. Harzheim Bibl. Colon.

Heyn, S. auch Hein hier und im Jöcher.

Heyn, (*Johann*.) Prediger zu Werder bey Potsdam, war den 23sten Febr. 1709 zu Westheim bey Königsberg in Franken gebohren, und studierte zu Halle, wo aber wegen hypochondrischer Beschwerden, die ihn befielen, sein Aufenthalt kaum ein Jahr dauerte. Er kehrte daher nach Hause zurück, da er sich unter des Superintendenten Fürstens und des Diaconi Kranzels Anführung ein Jahr lang in den Morgenländischen Sprachen und der Theologie übte. Nach der Zeit setzte er seine Studien zu Jena fort, ging abermahls nach

Digitized by Google

nach Halle, ward Lehrer an dem königlichen Pädagogio, 1736 aber Conrector des Hallischen Gymnasii, 1739 Rector der Salderschen Schule zu Brandenburg, 1743 Pfarrer in dem Dorfe Netzen unweit Brandenburg, und endlich 1745 Ober-Prediger zu Werder bey Potzdam, wo er den 12ten Aug. 1746 starb. Seine lebhafte Einbildungskraft verleitete ihn zu sonderbaren Meinungen wegen der künftigen allgemeinen Judenbekehrung, wegen des Seelenschlafes, und wegen der Kometen, worüber er sich allerley Streitigkeiten zuzog. Seine Schriften sind:

Pr. de Bibliomania.

— von dem Zusammenhange der Schulen. Brandenburg, 1741, 4; auch in den Act. Schol. Th. 1.

Orat. de iis quae Gymnasium Hallense commendant. Halle, 1739, 4.

Disp. de diluvio orbi terrarum per cometam inducto. Brandenburg, 1741, 4.

— scholastica II de praeludio judicii extremi orbi terrarum per cometas exhibendo. Eben das. 1742, 4.

Specimen cometologiae sacrae duabus dissertatt. propositum, Leipzig, 1742, 4; enthält die beyden vorigen Disputationen.

Versuch einer Betrachtung über die Kometen. Berlin, 1742, 8.

Sendschreiben an einen Freund auf dem Lande, worinnen gezeiget wird, daß der Stern, welcher den Weisen aus Morgenland erschienen, ein Komet gewesen; nebst einer Antwort darauf. Brandenburg, 1742, 4.

Zweytes Sendschreiben an einen Freund auf dem Lande. Eben das. 1742, 4.

Disp. tertia universalem Judaeorum conversionem adhuc futuram contra celeb. virum M. *J. C. Schubertum* etc. Eben das. 1743, 4.

Sendschreiben an Herrn M. Semlers, Hochwohlehrwürden, worinnen einige unmaßgebliche Vorschläge gethan werden, wie dessen vollständige Beschreibung des Sterns der Weisen noch etwas vollständiger gemacht werden könnte. Berlin, 1743, 8.

Eines Parisischen Astronomi Sendschreiben von den Kometen, aus dem Französischen übersetzt, nebst einem Briefe eines Schlesischen Freyherrn und dessen Beantwortung. Eben das. 1743, 8. Dieser Parisische Astronom ist der Herr von Maupertuis, und der Schlesische Freyherr war Carl Wilh. von Krause, Oelsnitz-Bernstädtischer Regierungsrath und Stallmeister.

Gesammlete Briefe von den Kometen, der Sündfluth, und dem Vorspiel des jüngsten Gerichts. Eben das. 1745, 8.

Sendschreiben an Herrn D. Baumgarten, worin D. Isaac Wolfs Meinungen vom Schlaf der abgeschiedenen Seelen bescheiden geprüfet sind, und die ganze Sache Sr. Hochwürden zur gründlichen Entscheidung vorgeleget wird. Frankfurt, 1746, 8.

Wider ihn schrieben: C. L. Strohbach, Sam. Anastasius Tölner, P. A. von Sprengel, Christ. Gottl. Semler, Christo. Ludw. Obbarius, Joh. Bernh. Wideburg, Christ. Gottl. Gutmann, Mart. Knutzen, J. C. Harenberg, der Inspector Petri unter dem Nahmen Sinceri Alethäi, Isr. Gottl. Canz, Christi Simonetti, J. A. F. Bielken, G. F. Winter, J. E. Schubert und andere. S. davon: Schmersahls jetztleb. Gottesgel. St. 1, S. 255; von dem Träumer aber: Mittags Hall Schul-Hist. Th. 2, S. 104, und Dunkels Nachr. Th. 1, S. 643.

Heynlin a Lapide, (*Johannes*,) S. a Lapide im Jöcher. Er hieß eigentlich Heynlin und war aus Basel gebürtig, bekam aber den Zunahmen a Lapide von einer Vorstadt, welche ehedem der Steinweg hieß. S. Athenas Rauric. App. S. 101.

Heyns, (*Maria*,) ein witziges Niederländisches Frauenzimmer, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, lebte zu Schonhoven, und schrieb: Bloemhof der doorluchtige Vorbelder. Amsterdam, 1647.

Heyns, (*Peter*) ein Französischer Dichter in den Niederlanden, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Le Miroir des Veuves, Tragédie sacrée d' Holopherne et de Judith, en prose. Amsterdam, 1596, 12.

Jokebed, Miroir des vrayes Meres, Tragi-Comédie de l'enfance de Moise, en prose. Eben das. 1597, 12. S. davon Theatre Franç. Th. 1, S. 243.

Heyns, (*Zacharias*,) S. Heinsius im Jöcher.

Heynvogel, (*Conrad*,) S. Heinfogel.

Heyrenbach, (*Joseph*,) ein Jesuit zu Wien, war zu Kremsmünster in Ober-Oesterreich gebohren, und ward nach Aufhebung seines Ordens Custos der kaiserlichen Bibliothek, und Professor der Diplomatik. Er starb 1779, und hinterließ:

Disp. de salutationis angelicae in S. ecclesia usu. Wien, 1773.

Fortsetzung der Germania S. des Marc. Hansiz.

Abhandlung von der Lage des Grunzwiten-Gaues; in den Beytr. zu verschiedenen Wissensch. Wien, 1775.

Grundsätze der ältern Staatsgeschichte Oesterreichs; um 1777. Meusels gel. Deutschl.

d' Heyrinys, (*Eirini*,) Doctor der Medicin und Professor der Griechischen Sprache, wo? wird nicht gemeldet, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Diss. sur l' Asphalte, ou ancien Ciment naturel, decouvert au Valt-Travers dans le Comte de Neuf-Chatel. 1722, 12.

Heywood, (*Jasper* oder *Caspar*,) ein Englischer Dichter und Sohn des berühmten Epigrammatisten,

John Heywood im Jöcher. Er war 1535 zu London gebohren, und studierte zu Oxford, wo er alle seine Mitschüler im Disputieren übertraf, aber wegen seiner Ausschweifungen die Universität 1558 verlassen mußte. Er ging bald darauf auch aus England, und trat zu S. Omer in den Jesuiten-Orden, worauf seine Obern ihn nach Dillingen schickten, wo er sich 17 Jahr lang durch seine Bestreitung der Ketzer bekannt machte, und Doctor der Theologie ward. Papst Gregor 13 schickte ihn 1581 auf die Mission nach London, wo er sich aber durch seine einem Geistlichen unanständige Pracht verhaßt machte, und unter der Elisabeth 1585 verwiesen wurde. Er ging hierauf nach Rom, und von da nach Neapel, wo er 1598 starb. Er soll in der Hebräischen Sprache erfahren gewesen seyn, und auch eine Hebräische Sprachlehre geschrieben haben. Ehe er noch in den Orden trat, schrieb er:

Verschiedene Englische Gedichte, von welchen sich einige in dem Paradise of Dainty Devices, London, 1574, 4 befinden.

Hercules Furens a Tragedy, translated; Troas and Thyestes, Tragedies of *Seneca*, translated. Eben das. 1581, 4. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 1, S. 106; Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 361.

Heywood, (*Thomas*,) ein Englischer Schauspieler und Schauspieldichter unter der Elisabeth und dem Könige Jacob. Er war einer der schreibseligsten Schauspieldichter, mit dem nur der Spanier, Lopez de Vega, wetteifern kann, indem er in der Vorrede eines seiner Trauerspiele versichert, daß es eines von den 220 sey, die er entweder ganz oder zum Theil verfertiget habe, von welchen aber jetzt nur noch 24 übrig sind, welche im Cibber angeführet werden. Außer dem hat man noch von ihm:

Apology for Actors, their Antiquity, Dignity, etc. London, 1612, 4.

Gynaikeion, or nine Books of various history. Eben das. 1624, Fol.

England's *Elizabeth*, her Life and Troubles from the cradle to the crown. Eben das. 1631, 8; Cambridge, 1641, 12.

The Hierarchy of the blessed Angels and the fall of Lucifer. London, 1735, Fol.

Pleasant Dialogues and Drammas. Eb. das. 1637, 8.

The exemplary Lives and Acts of nine Women Worthies. Eben das. 1640, 4.

Und vielleicht noch andere Schriften mehr. Cibber's Lives, Th. 1, S. 271; Cat. Bibl. Bodlej.

Hezronita, S. Hesronita.

Hiärne, (*Thomas*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und war vermuthlich ein Verwandter des Urban Hiärne im Jöcher. Der unsrige war ein Enkel des Curländischen Superintendenten, Alex. Einhorn, und bekleidete die Stelle eines Secretärs. Er erhielt 1676 von dem Schwedischen Reichskanzler, de la Gardie, Erlaubniß, das Schwedische Reichs-Archiv zum Behuf seiner Liefländischen Geschichte zu gebrauchen, welche er aber damahls schon vollendet hatte. Man hat von ihm:

Optimum fortunae thesaurum per dialogum inter Thyrsin et Hieromanthem propositum. 1674.

Eine Uebersetzung der Todesgedanken des de la Serre in das Schwedische.

Gedichte.

Esth- Lief- und Lettländische Geschichte; noch ungedruckt.

Collectanea Livonica; auch ungedruckt. Scheffers Suecia; Gadebusch Liefländ. Geschichtschr. und Liefl. Bibl.

Hialltason, (*Olaf*) der erste lutherische Bischof zu Holum in Island, war eines Glöckners, oder nach anderer Meinung, eines Schmidts Sohn, aus Holum, hielt sich einige Zeit in Dännemark auf, wo er an der Lutherischen Lehre einen Geschmack gewann, kehrte nach Holum zurück, unterstand sich aber nicht, so lange er sich zu Wesserhopshole und bey der Domkirche zu Holum als Prediger aufhielt, mit der Lutherischen Lehre, davon er überzeugt war, öffentlich auszubrechen, weil er sich vor dem Bischofe Joh. Areson fürchtete. Als er aber Prediger zu Laufas ward, trat er frey hervor. Dieses zog ihm bey den Katholiken Haß und Verfolgung zu, daß er sich nach Dännemark mit der Flucht retten mußte, wo er bey dem Könige Christian 3 Zuflucht fand, der ihn 1552 an die Stelle des enthaupteten katholischen Bischofs Jon Aresons zum Bischof zu Holum ernannte. Er starb 1569 zu Anfange des Jahres, und soll einiges aus der Bibel übersetzt haben, worunter vielleicht die Evangelia und Episteln zu verstehen sind, die er zu Breidabolstad in Westerhopp bey dem ersten Buchdrucker in Island Jon Matthiasson 1562 drucken ließ. Dän. Bibl. St. 8, S. 44.

Hibernus, (*Leonhard*,) ist Paul Oberlog im Jöcher.

Hick, (*Johann Wilhelm*,) Rector zu Oehringen, seiner Vaterstadt, studierte zu Wittenberg, wo er auch Magister wurde, disputierte und Collegia las. Er wurde 1724 Pfarrer zu Orendelsall im Hohenlohischen, darauf Diaconus zu Neustein, und 1737 Rector zu Oehringen, wo er 1752 noch lebte. Man hat von ihm:

Disp. de Cherubim Paradisi ad Gen. III, 24. Wittenberg, 1720, 4.

— I—IV de divinationibus Babyloniorum, ad Ez. XXI. 26. Eben das. 1720, 4.

— in Ez. VIII. 20. Eben das. 1722, 4.

Verschiedene Programmata. Wibels Hohenloh. Kirchengesch. Th. 1, S. 429, Th. 2, S. 450.

Hickmann, (*Heinrich*,) ein Geistlicher zu Oxfort, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Diss. de haeresium origine. Oxford; worauf sie nebst R. Crossen und Sim. Ford Schriften, unter dem Titel;

Digitized by Google

Titel: Dissertationum theologicarum triga, zu Königsberg, 1673, 8 aufgelegt ward.

Historiam Quinq. articularem exarticulatam, or Animadversions on Dr. *Pet. Heylin's* quinquarticular History. Eben das. 1673, 8.

Man hält ihn auch für den Verfasser, der unter dem Nahmen Irenäi Eleutherii bekannten Apologia pro Ministris in Anglia (vulgo) Nonconformistis.

Hickmann, (*Jeremias*) S. Hickmann, (Hermann,) im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Hickmann, (*Johann George*,) Prediger zu Battbergen im Stift Oßnabrück, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes; von welchem mir bekannt ist: Göttliche Lauterkeit der Lutherischen Religion. Oßnabrück, 1713, 8; wider den P. Japhet Stenderup.

Hiddefeld, S. Hiedtfeld.

Hideux, (*Ludwig*,) Doctor und Professor der Theologie in der Sorbonne zu Paris, welcher im May 1720 starb. Er hat sich vorzüglich durch seine standhafte Widersetzung gegen die Constitution Unigenitus bekannt gemacht, und verschiedene Schriften gegen dieselbe heraus gegeben, von welchen ich doch keine näher anzeigen kann.

Hideux, (*Stephanus*,) ein gelehrter Benedictiner von der Congregation S. Maur, war 1670 zu Paris gebohren, trat 1690 in der Abtey Lyre in den Orden, und verband sich hierauf mit dem Joh. Peter du Bos, mit welchem er die folgenden Werke gemeinschaftlich ausarbeitete. Er verlohr zuletzt sein Gesicht, und starb den 22sten Febr. 1743 zu S. Ouen in Rouen, nachdem er mit seinem Gehülfen heraus gegeben hatte:

Das Necrologium von Port-Royal. Rouen, 1723, 4.

Traité historique et moral de l'Abstinence de la viande par Dom *Greg. Berthelet*. Eb. das. 1731, 4.

Jo. Mabillonii Praefationes Actis Sanctorum Ord. S. Bened. praefixae. Eben das. 1732, 4.

Die Biblia maxima Patrum, welche Simon Bonnet angefangen, beyde aber ihre ganze Lebenszeit hindurch fortgesetzt hatten, vollendeten sie nicht, daher die Handschrift davon nach S. Germain des Prés kam. Tassin gel. Gesch. der Congregat. S. Maur, Th. 2, S. 358.

Hidius, (*Gregorius*,) ein Jesuit aus Ungarn, welcher 1704 zu Tyrnau starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Libellum de celebrioribus Pannoniae urbibus. Tyrnau, 1701. Horanyi Mem. Hung.

Hieber, (*Andreas Oswald*,) S. Haeber.

Hiebner, (*Johann Christoph*,) vermuthlich ein Gärtner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Anleitung zu einem Lust- Obst- und Küchengarten. Leipzig, 1675, 8.

Hiedtfeldt, *Hiddefeld*, oder *Huetfeld*, (*Ambrosius*,) von Danzig, ward 1525 Pastor an der dasigen Peters-Kirche, mußte aber das folgende Jahr in das Exilium wandern, und kam 1530 als Pastor zu S. Petri nach Magdeburg, vertheidigte die dasigen Schullehrer wider Tilem. Heshusium, und arbeitete mit an den Magdeburgischen Centurien. Er starb 1572. Kettners Clerolog. Magdeb. S. 533 f.

Hiegel, (*Johann Crato*,) ein Medicus, vermuthlich zu Mainz, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Urnae sepulcralis nuper extra urbem Moguntinam erutae descriptio. Mainz, 1697, 4; ohne Nahmen.

Musaeum naturae, artis et vetustatis. Coblenz, 1714, 4.

Hial, ist Fridr. Breckling im Jöcher.

Hiepe, (*Christian Gottlieb*,) Diaconus zu S. Jacobi in Sangerhausen, und der dasigen Superintendentur Vicarius adjunctus. Er starb den 24sten Nov. 1757. Er hat verschiedenes drucken lassen. Mir ist von ihm bekannt: Unsterblichkeit der Seelen, aus Pred. 3, 21. Leipzig, 1730, 8.

Hierild, (*Heinrich*,) ein Däne, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Roma Dea s. diss. de cultu Romae apud antiquos. Kopenhagen, 1699, 4.

Saxo Grammaticus vindicatus s. diss. de puritate linguae Latinae et castitate historiae Danicae in *Saxone* contra *J. G. Becanum*, *Boxhornium* et alios. Eben das. 1702, 4.

Hierocles, ein Griechischer Rechtsgelehrter, welcher zwey Bücher an *Cassianum Bassum* *περι ιππων θεραπειας* geschrieben hat, welche sich mit in den Geoponicis und Libris Hippiatr. befinden.

a S. Hieronymo, (*Florianus*,) ein Pohlnischer Piarist, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher in der Welt Garwasky hieß. Man hat von ihm: Laurum poeticum s. Elegias in praecipua b. Mariae festa. Warschau, 1701, 16; welchen Adalb. Staniel. Chroscinski in das Pohlnische übersetzte, und mit dem Lateinischen Original, eben das. 1706, in 16 wieder auflegen ließ. Bibl. Poetar. Polonor. S. 5.

Hieronymus de Alicante, S. de Alicante im Jöcher.

Hieronymus ab Angelo Forti, ist Gottfr. Hermant im Jöcher.

Hieronymus de Balbastro, ein Spanischer Capuciner und Prediger für die Provinz Arragonien, nachmahls Guardian des Convents zu Majorca, schrieb: Luz clarissima contra los enganños, en que viven les hombres; in 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin. der doch nicht einmahl die Zeit bemerkt, wenn er lebte.

Hieronymus de la Bastida, ein Capuciner und der Provinz Toulouse Prediger, Guardian und Definitor, schrieb: La salut de Rovergue; in 8. Eben derselbe.

Hieronymus, ein Priester zu Jerusalem, (Presbyter Hierosolymitanus,) schrieb: Dialogum Judaei et Christiani de SS. Trinitate; welchen Federicus Morellus zuerst

zuerst Griechisch und Lateinisch 1612, Christian Daum 1677, und noch einen andern Dialogum unter dem Titel Φιλοπονια heraus gaben, welchen nebst jenen Fabricius in Bibl. Graec. B. 8, S. 384 eingerücket hat.

Hieronymus, von Mantua, ein Olivetaner, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, schrieb: La vita della b. *Osanna Andreasi*, welchem er das von ihr selbst geschriebene Leben und ihre Briefe beyfügte. Mantua, 1507, 4; Bologna, 1524, 4. Mazzuchelli Scritt. v. *Andreasi*.

Hieronymus Narniensis, S. Mantinus im Jöcher.

Hieronymus, von Pistoja, ein Capuciner, welcher zuletzt des ganzen Ordens Definitor generalis ward. Nachdem er lange Zeit zu Rom, Florenz und Neapolis Lehrer gewesen war, wurde er mit zu dem Tridentinischen Concilio gezogen, wo er auch verschiedene Predigten vor der Versammlung hielt. Papst Sixtus 5 nahm ihn zu seinem Gewissensrathe an, und bediente sich seiner Vorschläge in vielen wichtigen Angelegenheiten. Er suchte aber seine Entlassung, die er auch erhielt, und nebst 30 seiner Ordens-Brüder auf die Insel Creta geschickt wurde, der Flotte, die wider die Türken vor Anker lag, beyzustehen. Er starb daselbst den 29sten Nov. 1570, und hinterließ:

- Vier Predigten von der Empfängniß Mariä, zu Neapolis gehalten 1564.
- Prediche ventidue toccanti varie materie di Controversia. Bologna, 1567.
- De quantitatibus rerumque distinctionibus, et formalitatibus Scoti. Rom, 1570, 8.
- *Bonaventurae* Opera jam apud homines senescentia, ac vere vetustate obliterata, iterum praelis illustrata et ab eo ab interitu vindicata. Welche Sixt 5 nachmahls drucken ließ. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Hieronymus a Sorbo, S. dal Sorbo im Jöcher.

Hierotheus, aus Coblenz, ein Capuciner, und hernach Lector, Guardian, Definitor, Custos und Provincial, lebte in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Provinciam Rhenanam FF. Minorum Capuccinorum a fundationis suae primordiis usque ad annum 1735 in quinque LL. fideli narratione vulgatam. Mainz, 1735, 4. Bern. a Bononia l. c.

Hierpe, (*Peter Laurentii*,) aus Wermeland, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, war erst Adjunctus der Philosophie zu Upsal, hernach Lehrer am Gymnasio zu Schonen, und endlich Archi-Präpositus daselbst. Er hat geschrieben:

- Orat. de virtute. 1643.
- Disp. de anima in communi ejusque facultatibus.
- — logicas.
- De duabus in Christo naturis div. et hum. earumque unione personali. 1660. Scheffers Suec.

Hietling, (*Conrad*,) ein Franciscaner aus Steyermark, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher eine Zeitlang Gardian in Bethlehem war. Mir ist von ihm bekannt:

- Peregrinus per Terram S. affectuose deductus. Grätz, 1713, Fol. S. davon Unsch. Nachr. 1732, S. 765.
- Chronik des Andachtsortes Maria-Lankowitz in Steyermark. Wien, 1720, zwey Bände in 4.

Higgin, (*Johann*,) ein Niederländischer Quaker, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Eenige waerdige ende gewichtige Aenmerkinge voor *Galenus Abrahams* ende *Adam Boreel* ende haare Aennangers. 1660.

Higgins, (*Johann*,) ein Engländer, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Dictionarium Anglo-Latinum. London, 1572, Fol.

Higham, (*Johann*,) ein Englischer Ordens-Geistlicher, und vermuthlich ein Franciscaner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher größten Theils außer England lebte, und Spanische Andachtsbücher in das Englische übersetzte. Das letzte derselben ist: Exposition of the Mass. 1622. Granger's Biogr. Hist. Th. 1, S. 377.

Highmore, (*Nathanael*,) S. Heighmore im Jöcher.

Hilacomilus, S. Hylacomilus.

de S. Hilaire, ( ) ein Französischer Medicus, um dem Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Anatomie du Corps humain avec ses maladies. 1698, zwey Bände in 8; welches schon die dritte Ausgabe ist.
- Er machte auch eine neue Zubereitung des Eisens unter dem dunkelen Nahmen Neige de Mars bekannt, ohne doch die Zubereitung zu entdecken, welche aber ein Chymist zu Venedig, Nahmens Zanichelli bekannt machte. Journ. des Sav. 1698, 1719. Im Eloy kommt er nicht vor.

de S. Hilaire, (*Franciscus Xaverius Bon*,) S. Bon.

Hilaire, (*Isaac*,) Herr de la Riviere, ein Französischer Edelmann aus Rouen, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Speculum heroicum principis omnium temporum poetarum *Homeri*, i. e. argumenta XXIV librorum Iliados in quibus veri principis imago poetice exprimitur, in Lateinischen und Französischen Versen, mit Kupfern von Crespin de Passe. Utrecht, 1613, 4.

Hilarion von Mailand, ein Capuciner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Elogia et Icones plurium virorum qui in ordine Minoritano, ante reassumptam a Capuccinis veriorem habitus formam, eodem induti floruerunt. Mailand, 1664, Fol. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin. Argelati Bibl. Mediol.

Hilarion von Nolay, aus Bourgogne, auch ein Capuciner, dessen Familien-Nahme Carnot war, und welcher den 20sten Sept. 1719 in einem Alter von 82 Jahren

Jahren zu Dijon starb, nachdem er geschrieben hatte: La Gloire (nicht Guerre, wie es im Papillon heißt,) du Tiers-Ordre de S. François, ou l'Histoire de son établissement et de son progrès. Lyon, 1694, 4. Bern. a Bononia l. c. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Hilbrand, (*Esaias*,) ein Lateinischer Dichter aus Nürnberg, gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, welcher sich zu Jena, vermuthlich Studirens wegen, aufhielt, und von welchem man hat:

- Carmen eleg. in natalem Domini et Servatoris nostri J. C. Jena, 1590, 4.
- Carmen in resurrectionem Domini et redemtoris nostri J. C. Eben das.
- Xenia in felix novi anni auspicium a veteribus jam olim donata, carmine eleg. descripta et recitata publice in ill. acad. Salana ult. Dec. 1590. Eben das. 1591, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hilde, (*Fridrich Gottlieb*,) Prediger zu Wolmar in Liefland, war den 20sten Dec. 1716 zu Mitau gebohren, studierte zu Königsberg, ward 1743 Prediger zu Bickern, und 1746 zu Wolmar, wo er 1775 starb. Man hat von ihm:

- Eine Heilsordnung in Lettischer Sprache.
- Verschiedene einzeln gedruckte Predigten. Gadebusch Liefl. Bibl.

Hildebrand, S. auch Hiltebrand.

Hildebrand, (*Felix Heinrich*,) ein Sohn Heinrich Hildebrands im Jöcher, ward 1720 Licentiat der Rechte in Altorf, und starb einige Jahre vor seinem Vater in Ostindien. Er hinterließ: Diss. inaug. de probatione per stemmata genealogica. Altorf, 1720, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hildebrand, (*Johann Ulrich*,) Diaconus zu S. Anna in Augsburg, war den 22sten März 1696 zu Ulm gebohren, wo sein Vater ein Schuhmacher war, studierte zu Jena, ward daselbst 1721 Magister, und hielt darauf einige Jahre Vorlesungen. 1727 ward er Prediger zu Rietheim und Weisingen bey Ulm, und Diaconus zu Augsburg, wo er 1743 noch lebte. Bis dahin hatte er geschrieben:

- Disp. de gloria Dei ex gloriosissimo ejus nomine Jehova Zebaoth demonstrata. Jena, 1723, 4.
- Abfertigung des christkatholischen Catechismi. Eben das. 1724, 8; welcher Catechismus bereits 1587 zu Mainz heraus gekommen war, und wider welchen schon mehrere geschrieben hatten.
- Lutheri Zeugniß von der Herrlichkeit des Gnadenreichs Christi über Ps. 8. Eben das. 1727, 8.
- Lilie der Keuschheit aus dem Paradießgarten des göttlichen Wortes. Zweyte Ausgabe, Augsburg, 1736, lang 12.
- Und andere ähnliche Erbauungsschriften mehr. S. Neubauers Theol. S. 610 f.

Hill, (*Aaron*,) ein berühmter Englischer Dichter, war den 10ten Febr. 168$\frac{4}{5}$ zu London gebohren, wo sein Vater, George Hill, Esquire, jährlich 2000 Pf. Einkünfte aus Malmsbury in der Grafschaft Wilt hatte. Aaron war der älteste seiner Brüder, und hätte dieses Vermögen erben sollen, allein sein Vater verthat alles, und ließ ihn und seine Brüder bey seinem Tode in sehr traurigen Umständen. Er erlernete indessen die Anfangsgründe der Wissenschaften zu Devonshire und in der Westminster-Schule, und seine guten und lebhaften Fähigkeiten machten, daß er alle seine Mitschüler übertraf. Weil er nicht Vermögen genug besaß, auf eine Universität zu gehen, so schickte seine Mutter ihn 1700 zu ihrem Verwandten, dem Lord Paget nach Constantinopel, der damahls Englischer Gesandter an der Pforte war. Der Lord nahm sich seiner mit aller Sorgfalt an, ließ ihn in den Morgenländischen Sprachen unterrichten, und schickte ihn mit einem gelehrten Manne nach Aegypten, Palästina, und durch einen beträchtlichen Theil des Orients. Bey seiner Rückkunft trat er mit dem Lord die Rückreise nach London an, und da diese zu Lande geschahe, so bekam Hill Gelegenheit, einen grossen Theil von Europa zu durchreisen. Paget war Willens, das Glück seines Vetters auf eine dauerhafte Art zu machen, allein eine Maitresse, welche er hatte, und welche selbst nach des Lords Vermögen strebte, nahm ihn wider denselben ein, und der Lord starb bald darauf, ohne das geringste für den jungen Hill zu thun. Doch da er sich seiner Jugend ungeachtet, in ein gutes Ansehen gesetzt hatte, so wurde er zum Hofmeister des jungen Baronet William Wentwort ernannt, welchen er auch auf seinen Reisen begleitete. Nach seiner Rückkunft 1709 gab er seine eigene durch die Türkey und den Orient gethane Reise heraus; allein sie fiel nicht so aus, als er sie hätte schreiben können, und er bereuete es gar bald selbst, daß er sie geschrieben hatte. In eben diesem Jahre gab er ohne seinen Nahmen ein Lobgedicht Camillus auf den Grafen von Peterborough heraus, welcher Feldherr in Spanien gewesen war, und wurde dafür von dem Grafen zu seinem Secretär ernannt, welche Stelle er aber im folgenden Jahre wieder verließ, und sich verheirathete. Seine Freunde verschafften ihm die Aufsicht über das königliche Theater zu Drury-Lane, für welches er das Trauerspiel Elfried, oder die schöne Unbeständige schrieb, welches mit vielem Beyfalle aufgenommen wurde, ungeachtet es das Werk einer einzigen Woche war, daher er es auch 20 Jahre hernach umarbeitete, und es unter dem Titel: Athelwold heraus gab. Im folgenden Jahre bekam er die Aufsicht über das Theater in Hey-Market, auf welchem er die Oper Renaud aufführen ließ, die der berühmte Hendel componirt hatte. Hill setzte die beyden Schaubühnen in einen sehr guten Stand, und sein Gedicht über die Art zu declamiren, ist ein Beweis der Einsichten, welche er von dem Theater hatte. Allein ein Streit, welchen er mit dem Lord Kammerherren hatte, machte, daß er die Aufsicht über die Schaubühnen niederlegte, und ob gleich viele angesehene Personen

nen ihn zu bewegen suchten, solche wieder zu übernehmen, so war er doch nicht dazu zu bringen. Der Dichter Hill beschäftigte sich vielmehr mit Entwürfen anderer Art. Er wollte z. B. aus den Bucheicheln ein Oel pressen, welches eben so süß seyn sollte, als das Baumöl. Weil sein eigenes Vermögen dazu nicht hinreichte, so verband er sich mit andern, allein nach dreyjährigen sehr kostbaren Versuchen mußte er das ganze Vorhaben aufgeben. Er suchte nunmehr eine Kolonie in einer wüsten Gegend in Süd-Carolina anzulegen, welche nach vielem Aufwande gleichfalls nicht zu Stande kam. Seine lebhafte Einbildungskraft führete ihn nunmehr in die Wälder des nördlichen Schottlands, welche eine Menge Bauholz enthalten, welches wegen des beschwerlichen Transportes keinen Nutzen bringt. Die Sache ließ sich anfänglich gut an, allein endlich scheiterte auch diese Unternehmung so wie die beyden vorigen. Alle diese Entwürfe hielten ihn nicht von der Vertraulichkeit mit den Musen ab. 1718 gab er ein Lobgedicht auf **Petern den Großen** unter dem Titel des **Nordsterns** heraus, und erhielt dafür, ob gleich erst lange nach Peters Tode, eine goldene Münze. Aus Erkenntlichkeit schrieb er das Leben dieses **Monarchen**; allein ob er gleich viele Nachrichten dazu aus Rußland erhielt, so ward es doch weiter nichts, als eine dichterische Lobrede. Auf seiner Reise in die Schottischen Provinzen verfertigte er das Gedicht: The Progreſs of Wit, welches wider **Popen** gerichtet war, der ihn in seiner **Dunciade** angegriffen, und ihm alles Verdienst abgesprochen hatte. 1731 verlohr er nach einer 20jährigen Ehe seine Gattinn, welche die einzige Tochter des Esquire **Edmund Morris** war, ihm ein ansehnliches Vermögen zugebracht, und ihn mit neun Kindern beschenkt hatte. Hill begab sich nach ihrem Tode, der ihm sehr empfindlich fiel, auf das Land; allein die Projecte verfolgten ihn auch hier, und es gerieth ihm darunter nur ein einziges, welches für England sehr vortheilhaft war, nehmlich die Verbesserung und Verfeinerung der inländischen Potasche. Er schrieb in seiner Einsamkeit die drey heroischen Gedichte, die **Franciade**, **den Unpartheyischen**, und über den Glauben, und ließ auch drey Bücher eines Heldengedichtes drucken, welches die Geschichte **Gideons** enthalten sollte. Er hatte nach und nach vierzehen Schauspiele heraus gegeben, worunter einige aus dem Französischen übersetzt waren. Hierunter befand sich auch die **Merope** des **Voltäre**, um welcher Willen er sich auch nach London begab, um sie daselbst aufführen zu lassen. Allein er ward hier krank, und starb nach einer langwierigen auszehrenden Krankheit, eben da die **Merope** mit dem besten Beyfalle aufgeführet wurde, den 8ten Febr. 1749. Er war ein gutmüthiger, freygebiger und leicht versöhnlicher Mann, der alles was er hatte und von andern erborgen konnte, willig mit seinen Freunden theilte, und daher gegen das Ende seines Leben auch an den nothwendigsten Bedürfnissen Mangel litte. Seine Schriften sind:

Accounts of the preſent State of the Ottoman Empire in all its branches. London, 1709, Fol.
Camillus, a Poem. Eben das. 1709.
The Northern Star, a Poem. Eben das. 1718; wovon 1739 die fünfte Ausgabe erschien.
The Plain Dealer. Eben das. 1724; eine Wochenschrift.
The Progreſs of Wit, a Poem. Eben das. 1728.
Advice to the Poets, a Poem. Eben das. 1729.
The Prompter. Eben das. 1735; eine Wochenschrift.
The Tears of the Muſes, a Poem. Eben das. 1737.
Enquiry into the merit of Aſſaſſination, with a View to the Character of Caeſar. Eben das. 1738.
Deſigns on the Roman Republick. Eben das. 1738.
The Fanciad and heroick Poem. Eben das. 1743.
The Impartial, a Poem. Eben das. 1743.
Art of Acting, Poem. Eben das. 1746.
Gideon or the Patriot; an heroick Poem. Eben das. 1749; welches aber nur die drey ersten Bücher von acht waren, welche er bereits vollendet hatte.
Opern und Trauerspiele, welche 1760 unter dem Titel Dramatik Works zusammen heraus gegeben wurden.
Viele kleine Schriften, unter andern auch wegen seiner Projecte.
Nach seinem Tode gab man seine sämmtlichen Schriften zum Besten seiner Familie in vier Bänden heraus. **Cibber's** Lives of Engl. Poets, Th. 5, S. 252 f.

Hill, (*Abraham*,) ein Engländer, vermuthlich in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: eine umständliche Lebensbeschreibung **Isaac Barrows**, vor **John Tillotsons** Ausgabe der Theological Works dieses **Barrow**. London, 1683—1687, Fol.

Hill, (*Johann*,) ein so wohl seiner guten Fähigkeiten und einer nicht gemeinen Naturkunde, als auch vieler Ausschweifungen und Schmähschriften wegen bekannter Englischer Vielschreiber, war um 1716 oder 1717 gebohren, und der Sohn eines Geistlichen. Er erlernte die Apotheker-Kunst, und trieb selbige eine Zeitlang in einem kleinen Laden, verwickelte sich aber durch eine unbesonnene Heirath in mancherley Nahrungssorgen, so daß sein kleines Gewerbe zu seinem Unterhalte nicht mehr hinreichte. Da er einige botanische Kenntnisse besaß, so nahmen sich zwey Lords seiner an, und trugen ihm die Aufsicht über ihre botanische Gärten auf, zu welchem Ende er auf ihre Kosten in den Englischen Provinzen herum reisete, und die seltensten Pflanzen aufsuchte. Er machte bey der Gelegenheit den Entwurf, die vornehmsten Pflanzen Englands auf Subscription getrocknet heraus zu geben, womit er aber keinen Beyfall fand. Entweder der Verdruß über das mißlungene Project, oder auch seine natürliche Unbeständigkeit führte ihn auf die Schaubühne, wo er aber noch weniger glücklich war, indem

Digitized by Google

er nach einigen mißlungenen Versuchen selbige verlassen mußte, und nunmehr wieder zu seiner Apotheke und der Botanik zurück kehrte. Indessen ward er dem Präsidenten der königlichen Societät, Martin Folkes, und andern gelehrten Männern bekannt, welche ihn seiner Fähigkeiten wegen schätzten, aber doch zur Verbesserung seiner Umstände nichts beytrugen, ob er gleich eine kleine Stelle als Feld-Apotheker erhielt, daher er ein Schriftsteller ward, sich den Doctor-Titel kaufte, und durch die Ausgabe des Theophrast viele Hoffnung von sich machte, die er aber durch seine Eilfertigkeit, durch seine Schmähsucht, und durch seinen Hang zum Aufwande und zu Vergnügungen zum Theil wieder vereitelte. Da er zugleich einen unbegränzten Stolz verrieth, so ward er dadurch in unaufhörliche Streitigkeiten verwickelt, welche von seiner Seite immer mit einer zügellosen Bitterkeit geführet wurden, die ihm aber auch einmahl eine körperliche Züchtigung veranlaßte. Da seine eigenen Kenntnisse, welche er mit vieler Schwatzhaftigkeit geltend zu machen wußte, nur von der leichtern Art waren, so verachtete er alle gründliche Gelehrsamkeit, und spottete nicht nur bey aller Gelegenheit der königlichen Societät, sondern griff sie auch, nachdem sein Versuch, ein Mitglied derselben zu werden, mißlungen war, in mehrern Schriften auf das heftigste an, wodurch er sich aber bey allen Vernünftigen lächerlich und verächtlich machte. Da seine Schreibseligkeit dabey zunahm, so nahm der Beyfall, welchen er bisher gehabt hatte, immer mehr ab, so daß auch die Buchhändler, wenn sie ja noch mit ihm contrahirten, es zur ersten Bedingung machten, daß er seinen Nahmen verschweigen sollte. Da ihn nun die Schriftstellerey bey seinem Aufwande nicht mehr ernähren konnte, so legte er sich auf die Quacksalberey, und handelte mit Tincturen und Wunder-Essenzen. Endlich gelang es ihm, den bekannten Grafen Bute für sich einzunehmen, unter dessen Schutz, und wie man sagt, auch auf dessen Kosten, er nicht nur wieder ein sehr wichtiges Werk, sein System der Botanik, heraus gab, sondern auch 1762 die Stelle eines Aufsehers des königlichen Gartens zu Kensington erhielt, in welcher er zwischen 1777 und 1780 starb. Obige Umstände sind aus dem Campanion of Playhouse, aus welchem sie in die Anekdoten zur Lebensgeschichte einiger Gelehrten, Stuttgart, 1780, 8, aufgenommen worden. Da ich noch kein vollständiges Verzeichniß seiner vielen Schriften gesehen habe, so kann ich nur diejenigen anführen, welche mir theils aus dem Register der Götting. gel. Zeit. theils einzeln bekannt geworden sind. Es sind solches folgende:

Theophrastus's History of Stones, Greek with an English Version, and critical and philosophical notes. London, 1746, 8; in das Französische übersetzt, Paris, 1754, 12; in das Deutsche von A. H. Baumgärtner, Nürnberg, 1770, 8; scheint seine erste Schrift zu seyn, welche nicht ohne Verdienst ist.

General natural History. London, 1747, drey Bände in Fol. neue Ausgabe, 1773, Fol.

Lucina sine concubitu. A Letter to the Royal Society; unter dem Nahmen Abraham Johnson. Eben das. 1750, 8; eine Satyre, so wohl auf die königliche Societät, als auch auf Buffons Lehre von der Zeugung des Menschen. Zwey Französische Uebersetzungen erschienen noch in eben demselben Jahre zu London, so wie eine Deutsche, Frankfurt und Leipzig, 1752, 8; und eine Antwort unter dem Titel: Concubitus sine Lucina. S. von dieser Schrift Baumg. merkw. Bücher, B. 1, S. 48 f.

Das Supplement zu Chambers Dictionary, welches er nebst George Lewis ausarbeitete.

Die Aufsicht über the British Magazin.

The Inspector; ein Wochenblatt.

Review of the Works of the Royal Society; um 1751, in 4.

History of the Materia Medica; um 1751.

Adventures of M. George Edward, a Creole; um 1751.

Essays on natural History and Philosophy. London, 1752, 8; soll seine beste Schrift seyn.

Microscopical Observations on Insects; um 1754.

Thoughts concerning God and Nature in answer to Lord *Bolingbroke's* Philosophy; um 1756.

British Herbal; um 1756.

A complete Body of Husbandry, compiled from the original papers of the late *Thom. Hale.* London, 1756, 1759, zwey Bände in Fol. eben das. 1758, 1759, vier Bände in 8, ohne seinen Nahmen.

Hortus Kewensis, or a Description etc. . . . zweyte Ausgabe, 1770.

Eden, or a compleat Body of Gardening both in Knowledge and practice. London, 1756 f. Fol. zweyte Ausgabe, 1773, Fol.

The Sleep of Plants and cause of motion in the sensitive Plant. Eb. das. 1757, 8; auch in das Französische übersetzt; ingleichen vier Mahl in das Deutsche, Nürnberg, 1768, 8, in dem allgemeinen Magazine, in dem Bremer Magazine, und wieder besonders Carlsruhe, 1776, 8.

The management of the Gout; um 1758.

J. Swammerdam's Book of nature, transl. by *Thom. Floyd,* revised by *J. Hill.* London, 1758, Fol.

Valerian or the virtues of that root in nervous Disorders; um 1758.

The origine and production of proliferous flowers. London, 1758, 8; Deutsch, Nürnberg, 1768, 8.

Account of a Stone, which produces Mushroom, and History of the Violet-Stone in Germany; um 1759.

Construction of the Nerves and causes of nervous Disorders; unter dem Nahmen Wedale. Um 1759.

Outlines of a Systeme of Vegetable Generation; um 1759. Auch in das Deutsche übersetzt.

Digitized by Google

Method of produceing double flowers from single. IIth Edit. London, 1759, 8; Deutsch in den Physical. ökonom. Abhandl.

Vegetable System or a series of Experiments and Observations, tending to explain the internal structure and the life of Plants. London, 1759 f. 26 Theile in Fol.

Usefulness of a Knowledge of Plants, with the easy means of Information; um 1759.

Exotick Botany illustrated in 35 Figures, unter dem Nahmen Thom. Perfect; um 1759, Fol. neue Ausgabe, 1772, Fol.

Practice of Gardening explained to all capacities; um 1759.

The Fabrick of the Eye, and its Desorders; um 1759.

Flora Britannica; um 1761.

Herbarium Britannicum; um 1770.

Family-Practice of Physick; um 1770.

The construction of Timber, explained by the Microscope. London, 1770, Fol.

Spat-Genesia, with a description of 49 Species of Spat; um 1772.

Cautions against the use of violent Medicines in Fevers, and instances of the virtue of Petasite root. London, 1772, 8.

Travels through Holland and Poland, unter dem Nahmen des Jos. Marschalls, ob er gleich nie in diese Länder gekommen war; um 1772. Auch in das Deutsche und Französische übersetzt.

Commelini Hortus Malabaricus cum characteribus Linnaeanis, P. I; um 1775.

History of Sir Loveills; ein Roman, worin er sein eigenes Leben geschildert zu haben vorgab.

— — of Lady Frailt, nebst noch einer Menge anderer Romane, auch einige Schauspiele, welche aber keinen Beyfall fanden.

Hill, (*Joseph*,) ein Englischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher 1676 eine neue verbesserte und mit 8000 Wörtern vermehrte Ausgabe des Griechischen Wörterbuches des Schrevelius in 4 an das Lichte stellte.

Hill, (*Samuel*,) ein Englischer Geistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Diss quadripartita de presbyteratu. London, 1691, 8.

A thorough Examen of the false principles against the Christian religion in a late pernicious book intituled: the Rights of the Christian Church. Eben das. 1708, 8; wider Tindaln.

Hilaire de la Riviere, S. Hilaire.

Hillary, (*Wilhelm*,) ein Medicus erst zu Bath, und hernach zu London, wo er 1763 starb. Mir ist von ihm bekannt:

Eine Schrift über die Blattern, in Englischer Sprache. London, 1740, 8.

Observations on the changes of Air, and the concomitant epidemical Diseases, in the Island of Barbadoes; um 1759. In das Deutsche übersetzt von J. C. G. Ackermann.

The nature, properties, and laws of motion of Fire; um 1760.

Inquiry into the means of improving Medical Knowledge; um 1762.

von Hille, (*Carl Gustav*,) ein vermuthlich Braunschweigischer Edelmann, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft war, in welcher er der Unverdrossene hieß. Außer einigen einzelnen Gedichten ist mir von ihm bekannt: Teutscher Palmbaum, d. i. Lobschrift von der fruchtbringenden Gesellschaft Anfang, Satzungen und Vorhaben. Nürnberg, 1647, 8; welcher den Ge. Neumark zu seinem neu-sprossenden Teutschen Palmbaum veranlaßte.

Hillebrand, (*Heinrich*,) aus Reysen in Pohlen, war erst evangelischer Prediger von 1678 an in Zaborova, und seit 1684 Pastor zu Meseritz in Pohlen. Er starb den 3ten Nov. 1725 im 76sten Jahre seines Alters, und hinterließ: Anmerkungen über die kleinen Propheten.

Hillefeld, (*Anton*,) Festungs-Bau-Verwalter zu Hannover, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Kurze Anweisung zur allgemeinen Fortification. Hannover, 1660, 4, und mit dem 3ten und 4ten Theil vermehrt und verbessert, 1673, 4.

Hillel, ein Sohn R. Judä, welcher ein Enkel R. Judä des Heiligen war, lebte um das Jahr 358, und hat den Jüdischen Kalender nach den Tecuphen, Revolutionen, oder Cirkeln des R. Ada verfertiget, welchen die Juden überall gebrauchen, und allen andern Kalendern vorziehen, soll auch mit eigener Hand eine Bibel geschrieben haben, welche unter dem Nahmen Codex Hillelianus berühmt gewesen. Er war Patriarch der Juden zu Tiberias, und empfing noch auf seinem Todbette die Taufe. Unparth. Kirchen-Hist. Th. 1, S. 857.

Hiller, (*Christian Heinrich*,) Doctor und Professor der Rechte zu Tübingen, und Hofgerichts-Assessor, war 1696 zu Biberach, oder nach Weidlich zu Kirchheim unter Teck gebohren, aber zu Biberach erzogen. Er studierte zu Tübingen, ward daselbst 1717 Doctor, und 1719 außerordentlicher Professor, worauf nach und nach die übrigen Aemter folgten. Er starb 1770, und hinterließ:

Figmentum tutelae, speciei quartae, pactitiae s. conventionalis. Tübingen, 1716; wider Glafeys diss. epist. de tutela pactitia.

Disp. de concursu et electione utiliori remediorum, contra sententias in supremis Imp. Tribunalibus latas. Eben das. 1717, 4.

— de liberarum S. R. I. Civitatum judicio amicabili. Eben

Eben das. 1719, 4; auch in Mosers Synt. Diss. ad jus publ.

Diss. qua legitimatio per Rescriptum Principis, Justiniano Imperatori vindicatur. Eben das. 1723, 4.

— de abusibus qui in Germania nostra in Collegiis vigent opificum. Eben das. 1725, 4; vermehrt in Gestalt eines Tractates. Eben das. 1741, 4. Weidliche Rechtsgel. Mosers Rechtsgel.

Hiller, (George,) ein Jesuit, wider welchen und Arn Angelum, Aug. Pfeiffer 1685 seine Actionem rei amotae etc. schrieb:

Hiller, (Philipp Friedrich,) Prediger zu Steinheim in der Herrschaft Heidenheim, war 1700 zu Mühlhausen gebohren, und starb 1769, nachdem er geschrieben hatte:

Arnds Paradieß-Gärtlein in teutsche Lieder verfaßt. Nürnberg, lang 12; zweyte Ausgabe, 1744, 8.

Poetische Betrachtung des Thaues. Tübingen, 1748, 8.

Leben J. C. in gebundener Schreibart; um 1751.

Neues System aller Vorbilder J. C. durch das ganze alte Testament. Stuttgarth, 1758, sechs Theile in 8.

Nöthige Verantwortung dieses Systems. Eben das. 8.

Zugabe zu der Reihe Vorbilder. Eben das. 8.

Vorbilder der Kirche neues Testamentes. Tübingen, 1761, 8. Hambergers gel. Deutschl.

de Hillerin, (Heinrich,) ein Französischer Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Recueil des cas et matieres criminelles, appartenans aux Prevosts de Robbe courte. Paris, 1624, 8.

de S. Hillier, (Johann Simon,) ein Medicus zu Verdun, seiner Vaterstadt, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: L'Ofmologie, contenant les causes, signes etc. de la Peste. Pont-a-Mousson, 1623, 12. Calmet Bibl. Lorr.

Hilliger, (Johann Zacharias,) Doctor der Theologie, Pastor zu Sanda im Sächsischen Churkreise und der dazu gehörigen Dioeces Superintendent, war den 1sten Jan. 1693 zu Chemnitz gebohren, wo sein Vater D. Joh. Wilh. Hilliger, (im Jöcher,) Superintendent war. Er studierte zu Leipzig und Wittenberg, ward 1714 an letzterm Orte Magister, und 1717 Adjunctus der philosophischen Facultät, da er denn mit Beyfall Collegia las und disputierte, und 1724 außerordentlicher Professor der Philosophie ward, aber 1725 unvermuthet als Superintendent nach Sanda berufen wurde, und daselbst den 16ten Jan. 1770 starb. Seine Schriften sind:

1. Disputationen.

De statu conjugali, herili et servili, Praes. D. C. O. *Rechenberg.* Leipzig, 1713, 4.

De libro Recti (vom Buch der Redlichen) ad Jos. 10, 15, Auctor Resp. Praes. D. *Abicht.* Eben das. 1714, 4.

De laceratione vestium apud Hebraeos usitata: I, Praes. *Wickmannshausen,* II et III sine Praes. Wittenberg, 1716, 4.

De αὐλητais, seu tibicinibus in funere adhibitis, ad Matth. 9, 23. Eben das. 1717, 4.

De Psalmorum, hymnorum et odarum discrimine spiritualium ad Ephes. 5, 19. Eben das. 1720, 4.

De vita, fama et scriptis *Valentini Weigelii.* Eben das. 1721, 4.

De subsidiis attentionis merito et falso suspectis. Eben das. 1723, 4.

De illuminationis gratiosae subjecto, secundum scripturae S. stilum pro Candid. Theol. Praes. D. *Schroeter.* Eben das. 1723, 4.

De plagis magnis Pharaonis, ad Genes. 12, 17. Eben das. 1724, 4.

De Philosophia in genere. Eben das. 1724, 4.

De Papae verbo divino non divino pro Licentia Theol. Praes. D. *Schroeter.* Eben das. 1725, 4.

2. Programmen.

De studiorum barbarie non facile metuenda. Wittenberg, 1724, 4.

De nexu Philologiae cum Philosophia necessario. 1725, 4.

De canonica Libri Esther auctoritate. 1729, 4.

De Augustana Confessione norma concionum sacrarum secundaria. 1733, 4.

De Synodorum origine, progressu et fine. 1742, 4.

De Synodorum praeside, adsessoribus, norma et disciplina in illis observanda. 1746, 4.

De Herrnhuthianorum Secta speciosa, sed revera perniciosa. 1749, 4.

De vitiis vocantis et vocati, vere et apparenter talibus. 1753, 4.

Orat. de Meritis Germanorum in Philosophiam vindicatis, contra Gallos in Panegyri creandorum Mag. 1724, 4.

3. Bücher.

Institutiones logicae eclecticae, ex veterum et recentiorum scriptorum Log. monumentis studiose collect. et brevibus thesibus ac perspicuis ecthesibus instructae, in usum Lectionum Acad. Wittenberg, 1724, 8.

Tentamina Poetica. Eben das. 1725, 12.

Institutiones pneumaticae eclecticae. Eben das. 1726, 8.

Rhetoricae ecclesiasticae LL. IV. Eben das. 1728, 8.

Schediasma de justo dimensoque concionum pro suggestu habendarum temporis spatio. Eben das. 4.

Institutiones isagogicae in universam Theologiam. Eben das. 1734.

Noch lagen im Jahr 1755 zum Drucke fertig: Commentarius analytico-exegetico-porismaticus in Librum Esther; Das standhafte evangelische Be-

kenntniß eines treuen Augsburgischen Confessionsverwandten; Oratio solennis pro Licentia Theologica de vero Theol. scholasticae usu; Schediasma de Meritis Germanorum in Ebraeas litteras; Meletema de Jure Consultis, non munere, sed scriptis; Orationes Synodales. Beytr. zur Hist. der Gelehrs. Th. 2; Dietmanns Chursf. Priest.

Hilling, (*Gregorius*,) ein Medicus, war zu Elbogen in Böhmen den 10ten Oct. 1614 gebohren, worauf sein Vater Achatius der Religion wegen aus Böhmen vertrieben ward, und sich in Nürnberg niederließ, wo er als ein Kaufmann und des Raths Genannter lebte. Der unsrige studierte in Altorf, disputierte daselbst 1636 zwey Mahl unter D. Röslern, einmahl de σκιαγραφιᾳ καθαρσεως, das andere Mahl de temperamento. Er ward Magister, wurde zu Padua Doctor, kam 1641 in das Collegium medicum zu Nürnberg, und starb den 11ten Oct. 1680. In die Ephemerides Academiae Nat. Cur. deren Mitglied er ohne Zweifel war, ließ er einrücken:

Observ. de ungue utriusque pedum pollicis monstroso. Anno I. Decur. II. Num. 160.

— — de calculis in puero per mictionem excretis, ibid. Num. 161. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hillmann, (*Gottfried*,) ein Rechtsgelehrter des vorigen Jahrhundertes, und zuletzt Bürgermeister der Sechsstadt Camenz in der Ober-Lausitz, war im August 1637 zu Camenz gebohren, studierte auf dem Gymnasio zu Halle, und alsdann zu Leipzig, Wittenberg und Jena, unterrichtete auch zwey Prinzen an dem Merseburgischen Hofe, worauf er 1669 Stadtschreiber in seiner Vaterstadt wurde, welches Amt er nebst dem Scholarchate 40 Jahr verwaltete, und 1718 im 81sten Jahre seines Alters starb. Als nach der Pest 1681 drey Schullehrer auf einmahl in Camenz eingeführet wurden, so hielt er eine Rede, die der Rector zu Budissin M. Rosenberg wider sein Wissen drucken ließ. Der Titel ist: Sermo inauguralis, quo tres praeceptores, in schola quae Camentii superioris Lusatiae adjuvante DEO floret, unanimi totius senatus consensu, introduxit. J. F. Gregorius in Dresd. gel. Anz. 1755, S. 601.

Hilner, (*Johann*,) von Mitwayda, ward 1581 Cantor in seiner Vaterstadt, 1585 Diaconus, und 1588 Archi-Diaconus zu Weissenfels, lenkte sich anfangs auf die Seite der Synergisten, kam aber 1591 auf bessere Gedanken, und starb 1610. Er hinterließ:

Pueritiae literariae viretum flosculis sententiarum Veterum breviorum amoenissimum. Leipzig, 1605, 8.

Gnomologicum Graeco-Latinum. Eben das. 1606, 8. Dietmanns Chursf. Priest.

Hilscher, (*M. Christian Friedrich*,) Pastor zu Rengersdorf in der Ober-Lausitz, war den 27sten Nov. 1679 zu Altenburg gebohren, studierte in seiner Vaterstadt und zu Wittenberg, wurde 1700 Magister, und erhielt 1707 den Ruf als Pfarrer nach Auerswalde in der Chemnitzer Diöces, und 1717 nach Rengersdorf, wo er den 15ten Jul. 1756 starb, nachdem er sich wenige Wochen vorher in seinem 77sten Jahre noch zum zweyten Mahle verheirathet hatte. Seine Schriften sind:

Das gute Andenken des geistlichen Ministerii der Inspection Chemnitz. Chemnitz, 1715, 8.

Commentariolus in Heermannianum hymnum: o Gott du frommer Gott, rythmis Latinis expressum. Leipzig, 1720, 8.

Das gute Andenken der Prediger in Rengersdorf. Budissin, 1723, 8.

Lebensbeschreibung Joh. Coleri, Superintendent zu Glauchau. Dresden, 1724, 4.

Sonderbare Bauer-Exempel. Budissin, 1725, 8.

Etwas geistlicher Gabe. Löbau, 1734, 8. Dietmanns Chursf. Priest.

Hilscher, (*Friedrich Christian*,) Pastor primarius zu Frankenberg und der Chemnitzischen Ephorie erster Adjunct, ein Sohn Paul Christian Hilschers im Jöcher, war den 11ten May 1709 zu Dresden gebohren, studierte zu Leipzig, wo er 1734 Magister ward. 1738 verordnete ihn das Ober-Consistorium als Amtsgehülfen des alten Archi-Diaconi Köterітz zu Frankenberg, und nach dem Absterben des Pastor primarii M. Werchau gelangte er 1741 zum Pastorat und zur Adjunctur. Er starb den 21sten Jun. 1778, und hinterließ:

Conjecturam de Angelo luctante cum Christo, ad Lev. 22, 43. 54; in der Hamb. vermischten Biblioth. B. 2.

De nomine Baccalaurei atque Magistri usu. Leipzig, 1733, 4.

De avibus scholasticis, Gallo, nimirum, Cornice, Noctua et Corvo. Dresden, 1734, 4.

Erklärung einer biblischen Münze, und Beweis des Satzes: Wie Gott eigentlich der Nahme Vater zukomme. Chemnitz, 1740, 4. Dietmanns Chursf. Priest.

Hiltebrand, (*Andreas*,) S. Hildebrand im Jöcher.

Hiltebrandt, (*Jodocus Andreas*,) Archi-Diaconus zu Stargard, war den 19ten Jan. 1667 in der Pommerischen Immediatstadt Bahn gebohren, studierte zu Stettin, Berlin, Rostock und Frankfurt an der Oder, wurde 1692 Baccalaureus zu Alt-Stettin, 1694 Frühprediger zu S. Marien in Stargard, 1724 aber Archi-Diaconus. Er starb den 20sten Oct. 1746, und hinterließ:

Sonderbare Catechismus-Predigten. Frankfurt, 1703, 1705, zwey Theile in 4.

Stargardischen biblischen Kalender über 366 biblische Sprüche.

Biblischen Kalender über die lezten Dinge.

Teutsche Theologie. Sieben Jahrgänge.

Der würdige und unwürdige Communicant.

Biblische

Biblische Nahmen des dreyeinigen Gottes nach dem A, B, C. Stargard, 12.

Besondere Gedanken alter und neuer Theologorum, ob die Auserwählten im Himmel auch vor die streitende Kirche bethen. Eben das. 1707, 12, denen M. Dav. Hermann schriftmäßige und bessere Gedanken rc. entgegen setzte, welche Hildebrand beantwortete in einer Fortsetzung der besondern Gedanken alter rc.

Der am Oelberg kniend bethende Jesus.

Zugelassener Gebrauch und verbothener Mißbrauch der Rechts-Prozesse aus 1 Cor. 6, 7. Stargard, 12.

Augenscheinliche Seelengefahr der Bierbrauer, welche das Bier verfälschen. Eben das. 12.

Gewissensfrage, ob ein Ehemann, der ein wahrer Christ seyn will, seine Frau mit Schlägen tractiren könne?

Evangelische Lebenspflichten auf sechs Jahrgänge im Eingange erklärt.

Schediasma de vocatione interna ad studium theol. Berlin, 1721, 4; nebst einer Fortsetzung.

Das versoffene Eheweib und der versoffene Ehemann aus Sir. 26, 11 und 1 Sam. 25, 36 f.

Heilige Weihnachtsandachten.

— — Neujahrsgedanken.

— — Gründonnerstagsgedanken.

Vorrede zum biblischen Unterricht seines Sohnes J. A. Hildebrands für die bekehrten Juden.

Kern der allersüssesten Jesusnahmen.

Verzeichniß der Hirten nach Gottes Herzen die zu Stargard auf der Jhna von 1524—1724 in beyden Oberständen gelebt haben. Stettin, 1724, 4; wozu D. G. Werner 1734, 1736, zwey Anhänge heraus gab.

Von der Kinderzucht.

Biblischer Unterricht von Gespenstern.

Unterricht von der Armencasse in der ersten Kirche.

Ein gülden A, B, C der Nahmen die im Himmel angeschrieben sind.

Leichenpredigten, Trostschriften. u. s. f.

Seinen Lebenslauf hat er selbst aufgesetzt und zum Druck befördert, welcher nach seinem Tode mit einem Zusatz wieder aufgelegt worden. Beytr. zu den Act. hist. eccles. B. 2, S. 248.

Hiltner, (*Johann*,) lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Luculentissimam terrae totius descriptionem. Nürnberg, 1515, 4.

Hiltrop, (*Wirich oder Friedrich*,) von Dortmund, Dechant an der Collegiat-Kirche zu Essen, welcher 1617 den 7ten Oct. im 55sten Jahre seines Alters starb, und nach Ditmars Versicherungen in den Anmerkungen zum Teschenmacher, ein Verzeichniß der Aebtissinnen zu Essen handschriftlich hinterlassen hat. Von ihm ist ohne Zweifel noch ein jüngerer Fridrich Hiltrop verschieden, von welchem Harzheim in Bibl. Colon. S. 86 sagt, daß er aus Essen gebürtig gewesen, und 1590 zu Cöln Magister, und darauf Syndicus zu Essen geworden sey. Von diesem hat man: Protribunalium fori moderni libros IV, s. Processum judiciarium ad celebriorum hujus saeculi tribunalium practicam observationem accommodatus. Cöln, 1629, 4, zu welcher Zeit er noch lebte; wieder aufgelegt, eben das. 1685, 4; eben das. 1705, 4; eben das. 1735, 4.

Himbert, ( ) Doctor der Theologie der Sorbonne zu Paris, und Groß-Archi-Diaconus in Sens, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Eclaircissemens pour l' intelligence du sens literal des Epitres de S. Paul et autres livres du N. T. Paris, 1690, 12.

Himmel, (*Enoch*) der ältere, zum Unterschiede von dem jüngern im Jöcher. Der gegenwärtige war aus Pommern, und scheint 1591 zu Wittenberg noch studieret zu haben; wenigstens gab er in gedachtem Jahre daselbst heraus: Disputationem de Anti-Christis praeter primarium in ecclesia visibili plurimis; wider den Weimarschen Superintendenten, Ant. Probum. S. davon Unsch. Nachr. 1733, S. 912.

von *Himselroth*, (*Michael*,) aus den Pöhlen, ein Prämonstratenser aus dem Cölnischen, trat 1612 in der Abtey Knechtstedt in den Orden, ward Beichtvater der Nonnen zu Hinsberg, und Prior des Nonnenklosters Ellen, hierauf aber Pfarrer zu Essen im Jülichischen, und zuletzt zu Hemmarden, wo er den 11ten Sept. 1672 starb. Er schrieb: Resolutionem quaestionis, utrum monialium Praemonstratensium Praepositi sub nomine Abbatum Praelatorum regularium comprehendantur. Cöln, 1657, Fol. Harzheim Bibl. Colon.

Hinchliffe, (*Wilhelm*,) ein Englischer Dichter, war den 12ten May 1692 zu London gebohren, erlernte den Buchhandel, welchen er auch nachmahls in London ausübte, wo er den 29sten Sept. 1742 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

Collection of Poems, amorous, moral and divine. London, 1718, 8; welche nicht ohne Verdienst sind.

History of the Rebellion of 1715.

Eine Uebersetzung von Boulainvilliers Leben Mahomeds. London, 1734. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 5, S. 24.

Hind, (*Thomas*,) Magister in dem Lincoln's-Collegio zu Oxford, von welchem mir bekannt ist: History de la Grece, von welcher der erste Theil, welcher bis auf den Peloponnesischen Krieg gehet, nach dem Register zu dem Journ. des Sav. um 1707, nach Buders Bibl. hist. aber 1737, in 8 heraus kam. Vermuthlich ist die letzte Jahrzahl ein Druckfehler. Ob die Fortsetzung erfolgt ist, ist mir unbekannt.

Hindret, (*Johann*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: d' Art de bien

Digitized by Google

hien prononcer la langue Françoise. Paris, 1688, zwey Bände in 12; verbessert, 1696.

Hinsen, (*Johann.*) beyder Rechte Doctor, ein berühmter Advocat und Bürgermeister zu Wesel, welcher am Ende des vorigen Jahrhundertes starb. Er hat handschriftlich hinterlassen:

- Cliviae et viciniae Historiam, et in illis incolas, Principes et sub illis mutationes praecipuas, ex fide dignis autoribus et eorum verbis collectas; in zwey starken Folianten. Sie fängt mit dem Anfange der Römischen Monarchie an, gehet bis 1400, und ist mit vielem Fleisse zusammen getragen.
- Genealogiam illustrissimorum Comitum de Limburg in Styrum, jam etiam comitum de Bronkhorst, Dominorum in Borculo, Wisch, Gehmen etc. ex antiquis literarum documentis illustratam. Dessen Inhalt von Steinen in den Quellen der Westphäl. Gesch. S. 88 angiebt. S. auch Harzheim Bibl. Colon. S. 180.

Hinüber, (*Johann Melchior*,) Consulent der Stadt Einbeck, nachmahls Privatus zu Hildesheim, in seiner Vaterstadt, wo er im Februar 1672 gebohren war. Er studierte zu Jena, und begab sich darauf wieder nach Hause, wo er nicht lange blieb, sondern sich noch 1694 nach Hannover wandte, wo er mit Leibnitzen bekannt wurde, der ihn dem Placcius in Hamburg empfahl. Es scheint auch, daß er an dieses Mannes Werke de Anonymis et Pseudonymis gearbeitet hat. Indessen verließ er Hamburg wieder, und wurde 1697 in Zelle durch den Kammerrath Thies, bey dem Herrn von Steckinelli als Consulent gebracht, und durch Nolten in eine weitläuftige Praxin geführet. Im Jahr 1700 suchte und erlangte er die Stelle eines Syndicus und Landrentmeisters bey der Landschaft von Sachsen-Lauenburg, die er aber wegen des schlechten Gehalts 1704 wieder niederlegte, vorher aber noch eine Reise nach Wetzlar in Klagesachen seiner Landschaft gegen das Städtchen Möllen that. Auf der Rückreise 1702 ging er nach Gießen, disputierte de conceptis a se relationibus ac deductionibus caussarum forensium, und ward Doctor der Rechte. Als er dienstlos war, ging er 1705 in seine Vaterstadt, erhielt aber durch seinen Gönner, den Director von Bernsdorf, das Syndicat zu Einbeck, einer mit Ober- und Untergerichten und vielen guten Freyheiten versehenen Stadt. Diesem stand er bis ins 28ste Jahr auf eine rühmliche Art vor, war auch Rathgeber und Beförderer mancher guten Anstalten, z. B. in Absicht des Schulwesens und Errichtung eines Seminariums, auch einer Armen-Schule. Endlich legte er aus Verdruß, weil man seine Dienste, nach seiner Meynung, nicht belohnte, und ihn nicht zum Bürgermeister machen wollte, diese Stelle 1732 nieder, und wollte nach Hannover ziehen; allein viele Umstände nöthigten ihn, seinen Vorsatz zu ändern, daher er sich 1733 wieder in seine Vaterstadt wandte. Er gerieth hier in manche Verdrießlichkeiten, und ging mitten unter denselben 1737 nach Göttingen, in Willens Vorlesungen zu halten. Es ging aber auch hier nicht nach seinen Absichten, daher kehrte er etwa nach ein Paar Jahren, da er schon das 69ste Jahr seines Lebens erreicht hatte, wieder in seine Vaterstadt, wo er den 26sten Dec. 1752 starb. Seine Schriften sind noch:

- Eine Lateinische Ausführung wegen eines streitigen Erbgartens, der er eine Abhandlung de magnitudine modici intuitu justitiae, beyfügte. 1720.
- Antrag zur Verbesserung des Justitz-Wesens, nebst Anmerkungen über Thomasens Meinung, von großer Schwierigkeit der Verbesserung des Justitz-Wesens. 1720.
- Ordentlicher Entwurf einer vollständigen Lehre von Verbesserung des Justitz-Wesens. 1728.
- Von nöthiger Vollständigkeit der Aemter des Regiments- und Justitz-Wesens, wie auch im Gegentheil von deren Zerrüttung und Amts-Eingriffen. 1728.
- Specimen singulare novae extricationis doctrinae de Communione atque individuitate regiminis et jurisdictionis, speciatim collegialis. 1730.
- Dicastice nova et dogmatica, oder Lehre von der Justitz, nebst einer Epitome und Notification. Göttingen, 1739, 4. Schmersahls neue Nachr. B. 1, S. 601.

Höring, (*Andreas Matthias*,) Hospital-Prediger zu Kopenhagen, wo er den 23sten Dec. 1679 im 70sten Jahre seines Alters starb. Er schrieb die Geschichte König Christians 4 von Dännemark, welche er in der Handschrift dem Könige Friedrich 3 übergab, daher sie sich noch in der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen befinden muß; ingleichen Leyer-Brands, d. i. Lagerkranz, ein kleines Werk, welches, wie Sibbern glaubt, zuerst 1677 heraus gekommen, und 1700 zum dritten Mahle aufgelegt ist. Er beschreibt darin wie wunderbar durch göttliche Beschirmung das königliche Haus und die Stadt Kopenhagen in der Belagerung von 1658 erhalten worden. Des Lagers Policey, ist ein anderes kleines Buch von ihm, welches von eben dieser Belagerung handelt, und die während derselben gemachten Anstalten beschreibt. Schlegel in der Einleitung zu Slangens Gesch. Christians 4, S. 21; Bartholin. de Script. Dan.

Hiorter, (*Olaf*,) königlich Schwedischer Observator zu Stockholm, war 1696 in Jämteland gebohren, wo sein Vater Petrus Auditeur war. Er hatte von seiner frühesten Jugend an, einen vorzüglichen Hang zur Astronomie, welchen er aber aus Armuth nicht gehörig befriedigen konnte. Er studierte zu Upsal, und war darauf verschiedene Jahre Hofmeister, bis der Graf Gabriel Oxenstierna ihn kennen lernte, der ihn sein ganzes Leben hindurch unterstützte, ihm auch bey seinem Tode 6000 Rthlr. Kupferm. vermachte. Er

schrieb

schrieb hierauf die Kalender, ward Mitglied des Landmesser-Comtoirs, und 1746 königlicher Beobachter zu Stockholm, wo er 1751 starb. Verschiedene Aufsätze von ihm stehen in den Sammlungen der Schwedischen Akademie der Wissenschaften. S. Wargentins Lobrede auf ihn, Stockholm, 1751; Gezelii Biograf. Lex.

Hippius, (*M. Fabian*,) Professor der Naturlehre zu Leipzig, war 1564 zu Stolpen von bürgerlichen Aeltern gebohren, die ihn zu ihrer Schule zum Studieren hielten, und 1580 nach Leipzig schickten, wo er sich durch seinen fähigen Kopf und grossen Fleiß sehr bald hervor that, und 1587 Magister ward, worauf er über die Aristotelische Philosophie Collegia las, und eine Stelle unter den Lehrern der Thomas-Schule erhielt, auch 1594 Conrector ward. 1596 kam er als Assessor in die philosophische Facultät, nachdem er sich dazu durch die gewöhnlichen Disputationen habilitirt hatte. 1598 erhielt er die Professur der Physik, oder doctrinae Physiologicae, wie selbige damahls noch genannt wurde, daher es denn gekommen seyn kann, daß man aus ihm zugleich irrig einen Medicum gemacht hat, wie in der unvollständigen Nachricht im Jöcher. Sein Schulamt legte er nun nieder, da er sich zumahl bey solchem durch seinen bisherigen Fleiß schon sehr geschwächt hatte, starb aber doch den 12ten Febr. 1599 in einem Alter von nur 35 Jahren, daher er 1617 nicht noch gelebt haben kann, wie im Jöcher versichert wird. S. das Pr. fun. auf ihn und daraus die Dresd. gel. Anz. 1762. In diesem Programm wird von seinen Schriften nichts gesagt. Die im Jöcher angeführte Disp. de corporis humani ex semine ortu, ist 1597 gehalten. Die übrigen ihm daselbst beygelegten Schriften, von welchen ich nur Ausgaben aus dem vorigen Jahrhunderte kenne, sind vermuthlich im vorigen Jahrhunderte wieder aufgelegt worden. Es sind:

- Psychologia physica, s. de corpore animato. Frankfurt, 1600, 8.
- Logica peripatetica. 1606 und 1617, 8.
- Problemata physica. Wittenberg, 1624, 8.

Hippodamur oder *Hippodamus*, (*Johann*,) ist Joh. Lange aus Hamburg, im Jöcher.

Hippophilus, ist Phil. Elmius.

de la Hire, (*Johann Nicolaus*,) ein Medicus zu Paris, war des ältern Philipp de la Hire im Jöcher jüngerer Sohn, ward 1710 Doctor, und starb 1727. Man hat von ihm verschiedene Abhandlungen in den Schriften der königlichen Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied er war; z. B. im Jahr 1712 Observations sur les Figues; Observation d' un Phenoméne qui arrive à la fleur nommée par *Breynius* Dracocephalum Americanum, lequel a du rapport avec le Signe Pathognomonique des Cataleptiques; im Jahr 1716 Mémoire pour la Construction d' une Pompe qui fournit continuellement de l' eau dans le reservoir.

Gelehrt. Lex. Forts. II. B.

Hiret, (*Johann*) Doctor der Theologie zu Angers. S. Hiret im Jöcher, wie er daselbst irrig genannt worden.

Hirnhaim, (*Hieronymus*,) Prämonstratenser Abt am Berge Sion oder zu Strahow zu Prag, war zu Troppau in Schlesien gebohren, trat 1659 in den Orden, und studierte darauf zu Prag die Theologie und geistlichen Rechte. Er ward darauf Lehrer der Philosophie in dem Norbertinischen Collegio, und bald darauf Abt am Berge Sion, da er sich denn so wohl durch seine Gelehrsamkeit als Tugend hervor that, und eine zahlreiche Bibliothek anlegte. Er starb 1679, und hinterließ:

- Enarrationem in sermonem S. *Norberti*. Prag, 1676, F.
- Typhum generis humani, s. tractatum de humanarum scientiarum inani et ventoso tumore, difficultate etc. Eben das. 1676, 4; in welcher jetzt seltenen Schrift er die Wissenschaften ein wenig zu skeptisch behandelt. S. davon Observatt. Halens. B. 9, N. 8; Bruckers Hist. Philos. B. 4, S. 543; Vogts Cat. libr. rar. S. 344; Baumg. merkw. Buch. B. 6, S. 205 f.
- Meditationes pro singulis anni diebus ex SS. excerptas. Eben das. 1693; auch in das Böhmische und Deutsche übersetzt. Abbild. Böhm. und Mähr. Gel. B. 1, S. 46.

Hirsch, (*Andreas*,) ein Lutherischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hatte zu Strasburg studiert, ward Pfarrer zu Bächlingen im Hohenlohischen, 1670 zu Lendsiedel, wo er aber abgesetzt ward, darauf zu Neunstetten, wo er aber auch vertrieben wurde, und zuletzt zu Unter-Regenbach. Man hat von ihm:

- Kircherus Jesuita Germaniae redonatus etc. Ars magnae de consono et dissono ars minor. Schwäbisch-Halle, 1662, 8.
- Religionsgespräch zwischen zweyerley Religionsverwandten. Rotenburg, 1672, 4.
- Lutherus catecheticus, d. i. einfältige Catechismus-Fragen. Eben das. 1673, 8.
- Predigten und Gelegenheitsschriften. Wibels Hohenl. Kirchengesch. passim.

Hirsch, (*Carl Christian*,) Diaconus zu S. Lorenzen in Nürnberg, Christl. Hirschens im Jöcher Sohn, war den 20sten Oct. 1704 zu Hersbruck gebohren, studierte zu Altorf, respondierte daselbst unter dem Vorsitze des D. Bernhold sechs Mahl über Georg Ritters disp. in August. Conf. vertheidigte auch unter Köhlern eine selbst verfertigte Disputation de Germanorum scholis solitis et solidis. 1727 besuchte er die Sächsischen Universitäten, blieb in Leipzig bis 1728, und kam das Jahr darauf in das Seminarium der Nürnbergischen Candidaten. Im Jahr 1734 wurde er zu den beyden Pfarren Veitsbrunn und Michelbach berufen, und zwar an die Stelle M. Georg Andr. Willens, dem er auch 1740 zum zweyten Mahle in dem Diaconate zu

S. Lorenzen in Nürnberg folgte. Er hatte einen grossen Gönner an dem Nürnbergischen Mecenaten, Hier. Wilh. von Ebner, in dessen Bibliothek er auch lange gearbeitet hatte. Er starb den 24sten Febr. 1754, und hinterließ:

Gedanken über 1 B. Mose 13, 6, verglichen mit Kap. 14, 12; in der Hamb. verm. Bibl. 1745.

Versuch einer Historie der Nürnbergischen Kirchen-Agenden; in den Act. eccl. Th. 9, 10, 11.

— — — — — — — — — Normal-Bücher; eben das. Th. 11.

Nachricht von den Nürnbergischen Trivial-Schulen, nebst dem Leben aller Lehrer in der Sebalder Schule; in den Act. schol. B. 5.

Librorum ab anno I usque ad L. sec. XVI typis exscriptorum ex libraria quadam supellectile, Norimbergae privatis sumptibus in communem usum collecta et asservata Millenarius I—IV. Nürnberg, 1746—1749, vier Theile in 4.

Sammlung erbaulicher Gebethe und Betrachtungen zur Unterhaltung der Andacht beym Beichtstuhl und heil. Abendmahl. Eben das. 1747, 12.

Catechetische Anweisung zum verständigen, andächtigen und seligen Gebrauch des Beichtstuhls und heil. Abendmahls. Eben das. 1748, 8.

Joh. Spechtens SS. Theol. Lic. ältesten Predigers zu Isny genaue Untersuchung der Zeit, wenn Jesus zu seinem Leiden gegangen. Eben das. 1748, 4.

Geschichte des Interim zu Nürnberg. Leipzig, 1750, 8; wogegen ein Bericht von gottesdienstlichen Ceremonien in der Stadt Nürnberg, zur Beleuchtung der Geschichte des Interim daselbst heraus kam, Schwabach, 1751, 8.

Zwey Schreiben von dem, was zwischen dem Kaiser Leopold und dem sel. Dilherrn bey dem Besuch der Nürnbergischen Bibliothek merkwürdiges vorgefallen; in dem Hamburgischen Briefwechsel von 1750.

Schreiben an Herrn D. Heumann in Göttingen, enthaltend ein richtiges Zeugniß, daß Luther nicht der Verfasser der Lateinischen Bibel sey, so zu Wittenberg 1529 Folio ans Licht getreten; eben das. 1751.

Sendschreiben von dem Leben des Nürnbergischen Meistersänger Hans Sachsens; eben das.

Schreiben an Herrn D. Feuerlein in Göttingen von etlichen Nürnbergischen unbekannten Gelehrten; eben das.

Die Verdienste der Stadt Nürnberg um den Catechismum Lutheri, oder Nürnbergische Catechismus- und Kinderlehren-Historie. Nürnberg, 1752, 8.

De origine Landsknechtorum observatio historica; in den Miscell. Lips. novis, B. 9.

Antheil an den Lebensbeschreibungen aller Nürnbergischen Geistlichen, in der Stadt und auf dem Lande von der Reformation an, bis auf diesen Tag.

Historiam criticam Praeputii Christi, Pontificiorum commentis oppositam; in Winklers Anecdot. B. 1.

Handschriftlich hinterließ er: De vita, eruditione et scriptis M. *Mich. Neandri*, libros III maxime ex ipsius scriptis confectos; Virorum Saec. XVI ineunte clarissimorum *Leonardi*, *Sophoniae* et *Sigismundi Pamingerorum* vitam, eruditionem et famam; Pueritiam ludibundam ex antiquitate erutam philosophice consideratam. In fine accessit Joach. Camerarii de gymnasiis s. exercitiis et ludis puerorum dialogus; Βακτηριολογιαν s. de baculis miscellaneorum libros V; Exegetica, in Tabellen; Lieder-Historie des Nürnbergischen Gesangbuches; Gelehrte Oberpfälzer, nebst Nachrichten von der Sulzbachischen und andern Pfälzischen Schulen; De tribus orationum apud veteres diatriben. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hirsch, (*Johann Christoph*,) Brandenburg-Anspachscher Hof-, Kammer- und Landschaftsrath, starb im May 1780. Seine Schriften sind:

Bibliotheca numismatica. Nürnberg, 1760, Fol.

Sammlung ökonomischer Nachrichten. Anspach, 1762, 1764, zwey Theile in 8.

Der redliche Schäfer, oder Beschreibung einer Schäferey. Eben das. 1764, 8.

Gesammlete Nachrichten der ökonomischen Gesellschaft in Franken. Eben das. 1765—1767, drey Jahrgänge in 4.

Des Teutschen Reiches Münz-Archiv. Nürnberg, 1766—1768, neun Theile in Fol.

Schlüssel zu des Teutschen Reichs Münz-Archiv, oder Nachrichten von dem Werth der Teutschen Münzen. Eben das. 1766, 4.

Beleuchtung des Ursprungs und der Beschaffenheit des Kreisoberstenamtes. Anspach, 1766, 4.

Fränkischer Bienenmeister. Eben das. 1767, 8; Nürnberg, 1770, 8.

Kleine Schriften in Münzsachen. 1ster Th. 1767.

Eröfnetes Geheimniß der practischen Münzwissenschaft. Frankfurt, 1768, 4.

Fränkischer Haushaltungs-Kalender, von 1769 an.

Allgemeine Regeln zur Beförderung des Feldbaues. Anspach, 1772, 8.

Bedenken ob ein evangelischer Reichsfürst die Gotteshausgelder zu Erbauung eines Zuchthauses anwenden könne. 1773, 4. Meusels gel. Deutschl.

Hirsch, (*Johann Gottfried*,) Pastor primarius zu Reichenbach im Vogtlande, Adjunct der Plauischen Dioces und Inspector des dortigen Waisenhauses, war zu Dippoldiswalda 1714 gebohren, wo sein Vater ein Bürger und Schuhmacher war. Nachdem er zu Leipzig studiert hatte, ging er nach Dresden, ließ sich

sich pro candidatura examiniren, und wurde 1737 Diaconus zu Ruhland in der Ober-Laußitz. Im Jahr 1748 wurde er zum Archi-Diaconat nach Waldenburg, und 1752 nach Reichenbach zu dem Pastorate berufen, wo er den 16ten Oct. 1759 starb. Man hat von ihm:

Schrift- und vernunftmäßige Gedanken wider Herr Joh. Meyers in Bernstadt Tractat: Daß die Auserwählten mit ihren Augen des Leibes das unmaterielle Wesen Gottes sehen würden. Dresden, 1747, 4.

Der erklärte Catechismus Lutheri, darin die Fragen nebst jeder Antwort, welche in dem Dresdnischen Catechismus etwas weitläuftig gerathen, in die Kürze zusammen gefasset worden. Eben das. 1748, 12; vermehrt, Reichenbach, 1752, 12.

Reichenbacher Gesangbuch nach der Glaubens- und Sittenlehre eingerichtet.

Erbauliche Passions- und Communion-Reden. Zweyte vermehrte Auflage. Leipzig und Waldheim, 1750.

Gesetz- und Strafpredigten über die in dem göttlichen Gesetz enthaltene Lehre. Leipzig und Dresden, 1751, 4.

Disp. inaug. de Paulo parturiente a Verbi Divini Ministro imitando, ad Gal. 4, 19. Praes. D. *Georgi*. Wittenberg. 1752, 4.

Amtsarbeiten in 78 Predigten über alle Sonn- und Festtags-Evangelien durchs ganze Jahr. Leipzig, 1752, 4.

Synopsis Theologiae dogmatico-homiletico-practicae, d. i. Kurzgefaßter Auszug aller evangelischen Glaubensartikel, in Predigten abgefasset. 1ster Theil. Dresden und Leipzig, 1752, 4.

Einige einzeln gedruckte Predigten. Dietmanns Chursächs. Priest. Th. 3.

Hirschdörfer, (*Sebastian*,) Gerichtsschreiber zu Hilpoltstein, war auf dem Schlosse Hartenstein den 24sten Aug. 1634 gebohren. Er erlernte die Schreiberey, und war unter andern bey Johann Wilh. Ebnern Pflegern zu Velden, und dann zu Lauf in Diensten. Ungefähr 1667 wurde er Gerichtsschreiber des Nürnbergischen Amt und Fleckens Hilpoltstein, wo er den 7ten März 1709 starb, nachdem er geschrieben hatte: Erdbüchlein zu christlichen Unterricht und Warnung für das einfältige Landvolk, von einem in seinem Leben und Tod Seinen Heiland Getreuen. 1696, lang 12. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hirschel, (*Leon Elias*,) ein geschickter Jüdischer Arzt, war den 8ten Oct. 1741 zu Berlin gebohren, und in seiner väterlichen Religion erzogen, studierte aber doch in dem Joachimsthalischen Gymnasio, und darauf zu Harderwyk, und wieder zu Berlin und zu Halle, wo er 1763 Doctor wurde, und sich darauf wieder zu Berlin niederließ, aber bereits im December 1772 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de morbis melancholicomaniacis. Halle, 1763, 4.

Betrachtungen über den innerlichen Gebrauch des Mercurii sublimati corrosivi und des Schierlings. Berlin, 1763, 8; vermehrt, eben das. 1765, 8.

Beyträge zu den vorigen Betrachtungen. Eb. das. 1767, 8; gegen D. Plenck in Wien, der den Verfasser angegriffen hatte.

Briefe über verschiedene Gegenstände aus dem Reiche der Arzeneywissenschaft. Eben das. 1768—1771, drey Theile in 8.

Gedanken über die Heilungsart der hinfallenden Sucht. Eben das. 1767, 8; vermehrt, 1770, 8; in das Französische übersetzt von de Francheville, 1769.

— — — von der Staarsucht oder Catalepsis. Eben das. 1769, 8.

Abhandlung von den Vorbauungs- und Vorbereitungsmitteln bey den Pocken. Eben das. 1770, 8.

Vermischte Beobachtungen und Gedanken. Eben das. 1772, 8.

Medicinische Nebenstunden. Eben das. 1772, 8.

Verschiedene Aufsätze in den Berliner Mannigfaltigkeiten, B. 1—3. Baldingers jetztleb. Aerzte, Th. 1, St. 3, S. 143.

von Hirschhorn, (*George Haubenreich*,) S. Haubenreich.

Hirt, (*Johann Friedrich*.) Doctor der Theologie und erster Professor derselben zu Wittenberg, und General-Superintendent des Churkreises, war 1719 zu Apolda in Thüringen gebohren, und ward 1748 Conrector zu Weimar, 1758 außerordentlicher Professor der Philosophie zu Jena, 1761 Superintendent daselbst, 1769 aber Professor der Theologie, worauf er 1775 nach Wittenberg berufen ward, wo er den 29sten Jül. 1783 starb. Da mir noch keine umständliche Nachricht von seinem Leben bekannt geworden ist, so will ich nur dessen Schriften bis 1776 hierher setzen. Es sind folgende:

Disp. de parenthesi et generatim et speciatim sacra. Jena, 1745, 4.

— ad accentuationem pertinentium. Eben das. 1745, 4.

R. *Mosis ben Maimon* tractatus de matrimonio Ebraeorum cap. X. Eben das. 1746, 4.

Comment. formationem ac perfectionem pronominum personalium nec non verbi in communissima forma apud Ebraeos obvenientium demonstrans. Eben das. 1747, 4.

Disp. de harmonia philosophiae et philologiae sacrae cum theologia in oratore sacro amoena et necessaria. Eben das. 1747, 4.

— illustrationes ad Syriasmum spectantes suppeditans. Eben das. 1747, 4.

Comment. de coronis apud Ebraeos nuptialibus. Eben das. 1748, 4.

Doctrina de paranymphis apud Ebraeos nuptialibus. Eben das. 1748, 4.

Disp. doctrinam de vicariis et legatis sub ducibus in primis loco Gereschi occurrentibus exhibens. Eben das. 1749, 4.

— rationem duplicis accentuationis et decalogicae quidem in specie investigans. Eben das. 1749, 4.

Abhandlung daß Isaac Abarbanel in der Vorrede zu seinem Maschmia Jeschuah, Sal. 2, 5 sich zwar als einen schalkhaften Juden, aber auch als einen guten biblischen Redner aufgeführet habe. Eben das. 1749, 8.

Neue Betrachtung und Gedanken über das erste Glaubensbekenntniß von der Person des Messias 1 B. Mos. 4, 1. Eben das. 1750, 8.

Versuch einer vollständigen Erläuterung über Herrn D. Baumgartens Unterricht von Auslegung der heil. Schrift. Eben das. 1750, 8.

Theologische Betrachtung von dem geistlichen Priesterthum und dessen Mißbrauch bey den Herrnhutern. Eben das. 1751, 8.

Comment. de chaldaismo biblico. Eben das. 1751, 4.

— — — Christum bene et feliciter disputantem sistens. Eben das. 1752, 4.

Disp. I, II, de Elia futuro jam manifestato. Eben das. 1752, 4.

Systema accentuationis Ebraicae antiquiorum atque recentiorum itemque propria praecepta exhibens. Pars I. Eben das. 1752, 4.

Abhandlung über Psalm 45, 14—16, worinnen von dem herrlichen Schmuck der Braut Jesu und deren geistlichen Vermählung gehandelt wird. Eben das. 1753, 4.

Disp. de principio restitutionis. Eben das. 1753, 4.

Biblia Hebraea analytica. Eb. das. 1753, 8. 1769, 8.

Commentatio introductionem primogeniti in orbem habitabilem ad Hebr. 1, 6 explicans. Eben das. 1754, 4.

Disp. de verbis formae mixtae apud Ebraeos. Eben das. 1754, 4.

Ob die natürliche angebohrne Erkenntniß Gottes aus der Schriftstelle Röm. 1, 19, 20 könne erwiesen werden? in Rathlefs Theologen, 1754.

Disp. completa verborum formae mixtae gaudentium inductionem exhibens. Jena, 1755, 4.

— specimen perfectionis in conjugationibus apud Ebraeos non multiplicandis librum sistens. Eben das. 1755, 4.

— primum decalogi praeceptum non esse negativum sed affirmativum ex accentuatione sacra ostendens. Eben das. 1755, 4.

Neue Erklärung über Prediger Salom. 5, 8; in dem Nienburgischen Theologen. 1755.

Sendschreiben an Herrn D. Kraft wegen der Lessingischen Vertheidigung des Cochläi. Jena, 1755, 4.

Betrachtungen von den Verwünschungen Davids über sich selbst. Ps 7, 5—7; in der Brem. und Verdischen Biblioth. 2 B. 3 St.

Tractatus philologicus, in quo doctrina de formis mixtis verborum completa traditur, veritas illarum contra cel. Schultensium defenditur, et earum usus hermeneuticus in emphasibus eruendis ostenditur. Jena, 1756, 4.

Betrachtung über Davids Ermunterung zur freudigen Annehmung des herrlichen Königs Jesu aus Psalm 24, 7. Eben das. 1756, 4.

— — — über die schweren Worte des hohen Liedes Salom. 1, 2, 3. Eben das. 1756, 4.

Fabulae Phaedri, nebst dem richtigen lateinischen Text mit einer daraus gezogenen Sylloge vocabulorum und Sammlung der vornehmsten phrasium und sententiarum. 1756, 8.

G. A. von Wette Evangelisches Jena — zum Druck befördert, und mit einer Vorrede von dem Einfluß der Geschichtskunde in die Religion begleitet. Jena, 1757, 8.

Oratio de sinceritate in August. Confess. per sapientiam administrata. Eben das. 1757, 4.

De fabulis *Lockmanni* arabicis; in den Act. Acad. Mogunt. Scient. util.

Progr. Divinitas Christi ex ejus resurrectione demonstrata. Jena, 1757, 4.

Bibliorum analyticorum pars Chaldaica. Eben das. 1757, 4.

Disp. de Imperatorum ante Constantinum M. erga Christianos favore. Eben das. 1758, 4.

Pr. de discrimine inter loca biblica divina et non divina. Eben das. 1758, 4.

— de corpore Christi a corruptione semper libero. Eben das. 1759, 4.

Sammlung einiger Predigten. Eben das. 1761, 8.

Einleitung in die hebräische Abtheilungskunst der heil. Schrift. Eben das. 1762, 8.

Erfreuendes Andenken der Jenaischen Friedensfeyer. Eben das. 1763, 4.

Beyträge zu Heusingers neuesten Sammlung auserlesener und noch nie gedruckter Leichenpredigten. Th. 4, 6, 7. 1763—1766, 8.

Kleine geistliche Reden. Jena, 1764, 8.

Zwo Predigten, bey einer besondern Veranlassung gehalten. Eben das. 1765, 8.

Commentatio ad Prov. 16, 31. Eben das. 1768, 4.

Vollständige Erklärung der Sprüche Salomons. Eben das. 1768, 4.

Syntagma observationum philologico-criticarum ad linguam sacram N. T. pertinentium. Eben das. 1771, 8.

Erneuertes Andenken der Schlemmischen Stiftung, welche zum Besten der Studierenden geschehen, und nunmehro seit 50 Jahren gangbar gewesen ist. Eben das. 1771, 4.

Orientalische und exegetische Bibliothek. 1772 f. acht Theile in 8.

Anthologia Arabica. Jena, 1773, 8.

Digitized by Google

Pr. de ἀκρίβεια in eligendis dictis classicis theologiae probe observanda. Wittenberg, 1775, 4.
— de usu antiquitatum Hebraicarum in illustranda obumbratione virtutis altissimi Mariae annunciata. Eben das. 1775, 4.
Disp. de loco SS. obscuro, perspicuitatem hujus scripturae probante ad Jes. 8, 20. Eben das. 1776, 4.
Wittenbergische orientalische und exegetische Bibliothek. Jena, 1776 f. 8.
Varia sacra in primitiis academicis Wittembergensibus maximam partem exhibita. Wittenberg und Zerbst, 1776, 4.
Erste Worte, zur Erbauung in den Chursächsischen Landen vorgetragen. Wittenberg und Jena, 1776, 8. Meusels gel. Deutschl.

Hirzel, (*Johann Heinrich*,) Professor der Theologie und Chorherr zu Zürch seiner Vaterstadt, wo er den 18ten Dec. 1710 gebohren war. Sein Vater gleiches Vornahmens war Professor der Griechischen Sprache daselbst. Der unsrige kam 1731 in das Ministerium, ward 1737 Professor der Beredsamkeit und Kirchengeschichte, 1745 der Logik und Rhetorik, 1759 aber der Theologie. Er starb den 20sten Nov. 1764, und hinterließ:

Disp. de verbo Dei, unico reformatae Religionis fundamento. Zürch, 1760, 4.
— I—III in Phil. 1, 9—11. Eben das. 1760—1762, 4.
— de vi et amplitudine nominis Divini Jehovah Zebaoth. Eben das.
— de certa sacrar. litter. interpretatione ad 2 Petr. 1, 20; in der Satura Dissertt. Th. 4.

Hißmann, (*Michael*,) außerordentlicher Professor der Philosophie zu Göttingen, war den 25sten Sept. 1752 zu Hermanstadt in Siebenbürgen gebohren, studierte zu Göttingen, wo er 1776 anfing, Vorlesungen zu halten, und 1782 außerordentlicher Professor der Philosophie ward, aber bereits den 14ten Aug. 1784 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Rede vom Flor Siebenbürgens unter Theresien und Joseph. Göttingen, 1776, 4.
Disp. de infinito. Eben das. 1776, 4.
Geschichte der Lehre von der Association der Ideen. Eben das. 1776, 8.
Ueber Sprache und Schrift aus dem Französischen des de Brosses. Leipzig, 1777, 8.
Psychologische Versuche. 1777.
Anleitung zur Kenntniß der auserlesenen Litteratur in der Philosophie. 1778.
Briefe über Gegenstände der Philosophie. 1778.
Untersuchungen über den Stand der Natur. 1780.
Magazin für die Philosophie und ihre Geschichte. 1ster Theil.
Neue Welt- und Menschengeschichte aus dem Französischen mit Zusätzen.
Abhandlungen und Auszüge aus den Schriften der Französischen Akademie der Inschriften. 1ster Band, 1782.

Hitfeld, S. Hiedtfeld.

Hittorp, (*Gottfried*,) ein gelehrter Buchdrucker zu Cöln, welcher 1485 gebohren war, sich durch die Ausgabe guter Schriften verdient machte und 1557 Bürgermeister ward. Von seinen eigenen Arbeiten ist mir bekannt: *Quintiliani* orator. Institutionum libri XII una cum declamat. Cöln, 1521, Fol.

Hizler, (*Jacob*,) ein Jesuit aus Kicklingen in der Pfalz, ward Professor der Moral-Theologie zu Ingolstadt, wo er um 1770 starb. Man hat von ihm:

Quaestionem facti, an major fides sit habenda Probabilistis aut Anti-Probabilistis in adlegandis auctoribus. Ingolstadt, 1756, 8.
Tractatum de restitutione. . . . . Meusels gelehrtes Deutschl.

Hoadley, (*Benjamin*,) der ältere, Doctor der Theologie, und zuletzt Bischof zu Winchester, der besonders durch die ihm Schuld gegebenen Arianischen und Indifferentistischen Meinungen und die dadurch veranlaßten Streitigkeiten berühmt geworden. Er war 1676 zu Westram in der Graffschaft Kent gebohren, und studierte zu Cambridge, wo er in den Blattern auf seine ganze folgende Lebenszeit contract wurde. Nachdem er wieder genesen war, wandte er allen Fleiß auf die Wissenschaften und besonders auf das Naturrecht, und ward darauf Pfarrer in London. In den Streitigkeiten unter der Königinn Anna behauptete er das Recht des eigenen Urtheiles in Religionssachen mit vielem Eifer, welches ihn bey dem Volke beliebt machte. 1710 erhielt er die ansehnliche Pfründe zu Streatham in Surry, und 1714 ward er ordentlicher Hofprediger George's I. 1715 ward er Bischof zu Bangor, 1721 zu Hereford, einige Zeit darauf zu Salisbury, und 1738 zu Winchester, welchem Bisthum er 22 Jahr vorstand, indem er zu Chelsea 1761 in einem hohen Alter starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Eine Schrift über den Ursprung der bürgerlichen Regierung, in Englischer Sprache, um 1709; wider Lesley.
Queries recommended to the author of the late discourse of Freethinking. London, 1715, 8; wider Ant. Collins.
A Preservatif against the Principles of the Non-Jurors. Eben das. 1716, 8; welche Schrift viel dazu beytrug, das Volk mit der damahligen Regierung auszusöhnen, aber von vielen Schriftstellern angegriffen wurde. S. Unsch. Nachr. 1718, S. 1060; Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 1048.
The nature of the Kingdom, or Church, of Christ. A Sermon. Eben das. 1717, gr. 8; in welchem Jahre sie wenigstens 15 Mahl aufgelegt wurde, Da er der Kirche darin alle Befugnisse zur gesetz-

Mmmmmm 3 gebenden

gebenden Gewalt, und zu weltlichen Vorrechten im gemeinen Wesen absprach, so veranlaßte er dadurch den so berühmt gewordenen Bangorschen Streit (weil er damahls noch Bischof zu Bangor war,) welcher die Trennung der bischöflichen Kirche gar sehr erweiterte, und eine Menge von Streitschriften veranlaßte. S. davon A. W. Alberti Briefe, S. 576 f.

Several Discourses. Eb. das. 1718, 8; welches schon die zweyte Ausgabe ist.

The Common-Rights of Subjects defended. Eben das. 1719, 8; wider den so genannten Test, daher diese Schrift neue Streitigkeiten veranlaßte.

Das Mittel Gott zu gefallen, eine Sammlung Predigten in Englischer Sprache; in das Französische übersetzt, Amsterdam, 1720, zwey Bände in 12.

Account of the Life, Writings and Character of *Sam. Clarke*; vor dessen Sermons, 1732; auch in das Deutsche übersetzt mit den geistlichen Reden, 1732.

Treatise on the Sacrement of Lord's Supper. London, um 1736; auch in das Französische übersetzt, Haag, 1741, 8; und in das Deutsche von J. P. Bamberger, Berlin, 1758, 8; welche Schrift gleichfalls viele Streitigkeiten erregte, indem Thom. Brett, Rich. Waller, Conyers Place und andere mehr dagegen schrieben.

Nach seinem Tode gab sein Sohn Johann seine sämmtlichen Schriften unter dem Titel: The Works of *B. Hoadly*, London, 1776, drey Bände in Fol. heraus. S. von ihm Biogr. Britann. und the British Traveller, S. 39.

Hoadley, (*Benjamin*,) der jüngere, ein Medicus zu London, welcher nach 1750 starb. Mir ist von ihm bekannt: Observations on a series of Electrical Experiments, wovon Benj. Wilson 1759 eine neue vermehrte Ausgabe besorgte. Man hat auch eine Deutsche Uebersetzung davon, welche um 1762 erschien.

Hoadley, (*Johann*,) des ältern Benjamin Hoadley Bruder, gleichfalls ein Geistlicher, ward Bischof zu Fern in Irland, hernach Erzbischof zu Dublin, und zuletzt zu Armagh. Mir ist von ihm bekannt: A Sermon preach'd before the House of Commons 30 Jan. 171⅞. London, 1718, 8; zu welcher Zeit er noch Hofprediger zu London war.

Hobart, (*Heinrich*,) Ritter und Baronet, Lord Oberrichter in dem Civil-Gerichte zu London, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, war vorher Parlaments-Glied für Norwich, ward 1611 Baronet und 1613 Lord Oberrichter. Man hat von ihm: Reports, welche fünf Mahl so wohl in 4 als Fol. gedruckt worden. Eine Ausgabe ist London, 1658, Fol. Granger's Biogr. Hist.

Hobbeling, (*Johann*,) Secretär an der fürstlichen Kanzeley zu Münster in Westphalen, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm eine noch jetzt brauchbare Beschreibung des ganzen Stifts Münster, dessen untergehörigen Aemter, Unterherrschaften u. s. f. welche Joh. Diet. von Steinen zugleich mit Joh. von der Berswordt adelichen Stammbüche zu Dortmund, 1742 in 8 heraus gegeben hat.

von Hobernfeld, (*Andreas*,) vermuthlich ein erdichteter Nahme eines Chiliasten, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, unter welchem Hierosolyma restituta, seu Seculum Spiritus Sancti igneum, sub praesentis magnae tribulationis quaternarii finem magno lumine suum accepturum initium, quo etiam minae interitus Bestiae Romanae et Mohumetismi ad annum futurum 1624 ex scriptura s. recensentur ac deducuntur, 1622, heraus kam.

Hoch, (*Erhard Ernst*,) Pfarrer zu Wildershausen im Calenbergischen, wo er nach 1760 starb. Mir ist von ihm bekannt: Disquis. de Chronici *Carionis* vera origine. Wolfenbüttel, 1755, 4; worin er läugnen wollte, daß Melanchthon einigen Theil an der ersten Ausgabe der Carionischen Chronik gehabt hätte, aber seine irrige Behauptung nachmahls in den Götting. gel. Anz. von 1758, S. 1375 wieder zurück nahm.

Hocheisen, (*Johann Georg*,) Adjunctus der philosophischen Facultät zu Wittenberg, ward 1709 Professor am Elisabeth-Gymnasio zu Breslau, wo er auch gestorben ist. Einige haben ihn, wie wohl nicht mit völliger Gewißheit, für den Verfasser des ersten Briefes in dem vertrauten Briefwechsel zweyer guten Freunde vom Wesen der Seele, 1713 und 1734, 8, worin die Seele zu einem bloßen Mechanismus des Körpers gemacht wird, gehalten. Sonst hat man von ihm:

Disp. de Cartesiana Cosmopoeia cum antiquorum Philosophorum placitis collata. Wittenberg, 1706, 4.

— de fulmine. Eben das. 1708, 4; und vielleicht noch mehrere Disputationen.

von Hochenberg, (*Christoph*,) lebte gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes zu Leiden. Mir ist von ihm bekannt: Oratio in funus *Udalr. Zasii* dicta. Leiden, 1544, 8.

Hochenbaum, (*Mauritius*,) ein Benedictiner, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Ethica religiosa. Lucern, 1748.

Hochgesang, (*Heinrich*,) ein Deutscher Dichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Sinnbilder und Gedichte, nebst einem kurzen Auszug aller Sonn- und Festtags-Evangelien. Lauenburg, 1719, 4.

Hochmann von Hochenau, (*Ernst Christoph*,) ein Schwärmer, und des folgenden Bruder, war nach 1661 zu Lauenburg gebohren, wo sein Vater Georg Christoph Hochmann von Hochenau damahls Sachsen-Lauenburgischer Zollamtmann war, sich aber nach Herzog Julius Heinrichs Tode nach Nürnberg begab, wo

Digitized by Google

wo er auch als Kriegsschreiber starb. Von seiner Jugend ist nicht viel bekannt, von seiner Schwärmerey aber desto mehr, obgleich man auch nicht weiß, von wem er seine Irthümer eingesogen hat. 1693 hielt er sich, vermuthlich Studierens wegen, in Halle auf, wo er seinen Unfug am ersten und bereits so weit trieb, daß er in Verhaft kam, aus welchem er einen leichtfertigen Brief an den damahligen Inspector, D. Olearius, schrieb, worin er sich in der Unterschrift einen gefangenen Zeugen J. C. nannte; worauf er aus der Stadt verwiesen wurde. Wohin er sich damahls gewendet, hat man so eigentlich nicht erfahren können. 1699 verfertigte er einen Brief an die Juden, die er ermuntern wollte, den Messias zu empfangen, der nun bald kommen, und sein Reich auf Erden antreten werde; woraus erhellet, daß er dem Chiliasmo beygethan gewesen. Nachgehends, besonders 1702 brach sein Unfug besonders in der Grafschaft Lippe, noch deutlicher aus, wo er verschiedene Standes-Personen und geringere Leute an sich zog, daß auch der daselbst regierende Graf bewogen wurde, ihn in das Gefängniß setzen zu lassen. Aus diesem Arreste schrieb er zwey Briefe an den Grafen, die 1703 von seinen guten Freunden zum Druck befördert wurden; er selbst aber kam mit der Bedingung los, daß er vorher sein Glaubens-Bekenntniß schriftlich von sich geben und sogleich die Grafschaft räumen sollte. Inzwischen machte er sich mit den Personen, die ihm anhiengen, nach Hannover, stellte Versammlungen an, und hielt Vermahnungen, wobey aber ebenfalls solche Ausschweifungen vorfielen, daß er von neuem in das Gefängniß kam, und als die Sache untersuchet worden, ihm und seinen Anhängern befohlen wurde, sich sogleich aus der Stadt und den churfürstlichen Landen zu entfernen, und sich nie wieder darin betreten zu lassen. Hierauf schweifte er in der Irre herum, und kam unter andern auf das Schloß Ronneburg in der Grafschaft Büdingen, und darauf 1707 wieder nach Nürnberg, wo er auf den Dörfern Lennburg und Weissenbrunn zu predigen anfing, daher er in Nürnberg auf das Rathhaus in Verhaft gebracht wurde. Man verfuhr indessen gelinde mit ihm, und trug den Predigern G. P. Mörl und Just. Wetzel auf, mit ihm über seine Meinungen zu conferiren und zu versuchen, ob man ihn auf bessere Gedanken bringen könnte. Allein er blieb unbeweglich, und wurde endlich aus dem Lande geschaft, da er sich denn wieder nach Ronneburg, und 1708 nach Usingen begab, wo er aber auch des Landes verwiesen wurde. 1711 kam er wieder nach Halle, da er sich aber eben so wunderlich wie vorhin aufführte, so wurde er gleichfalls nach vorher ausgestandenem Arreste fortgeschaft. Er machte sich hierauf nach Leipzig, hielt Versammlungen, und fand bey verschiedenen Beyfall, wurde aber allda auch arretirt, und von zwey Gliedern des Ministerii informirt. Es schien, als wollte er sich in etlichen Puncten belehren lassen, versprach auch, sein gedrucktes Glaubensbekenntniß besser zu erklären, zum Theil zu widerlegen, und das öffentliche Lehren zu unterlassen, worauf er entlassen wurde. Aus Sachsen wandte er sich nach Wesel, und hatte daselbst mit dem reformierten Kirchen-Ministerio zu schaffen, worauf man nichts weiter von ihm erfahren hat. Gedruckt sind von ihm:

Die obigen Briefe an die gräflich Lippische Herrschaft. 1703.

Glaubensbekenntniß, sammt einer an die Juden gehaltenen Rede. 1703, 12.

Aaronis Sinceri nothwendige Addresse und Warnung: necessaria supplicatio et dehortatio ad Germaniae Rectores s. Magistratus de dura persecutione sic dictorum Pietistarum. Ohne Jahr und Ort.

Ein fanatisches Schreiben, welches das Kirchen-Ministerium zu Wesel widerlegt hat. 1712.

Ernst Christian Kleinmanns Replik an die Herren Consistoriales und sämmtliches Ministerium zu Wesel. Amsterdam, 1712; welche Schrift auch Dippeln zugeschrieben worden. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hochmann, Freyherr von *Hochenau*, (*Heinrich Christoph*,) ein Rechtsgelehrter und Bruder des vorigen, war zu Lauenburg den 4ten oder 14ten Febr. 1661 gebohren, wurde 1685 in Altorf Licentiat, 1690 Doctor und Consulent in Nürnberg, 1691 der Nürnbergischen Republik Abgeordneter an den kaiserlichen Hof. 1696 baronisirte ihn der Kaiser Leopold und machte ihn zu seinem Rath. 1702 ward er kaiserlicher Reichshofrath, wie auch zugleich Sachsen-Gothaischer geheimer Rath, und starb zu Wien den 20sten Aug. 1719. Er hinterließ: Disp. de benedictione nuptiarum. Altorf, 1685, 4, die hernach auch in Form eines Tractates auf zwey Alphabeten heraus gegeben worden, und ließ auch noch andere Schriften, doch ohne seinen Nahmen an das Licht treten. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hochmuth, (*Aegidius*,) Prediger zu Mühlberg an der Elbe, war aus Kirchberg im Erzgebirge bey Zwickau, wo sein Vater ein Tuchmacher war, studierte zu Leipzig, und ward daselbst Magister, hierauf Prediger zu Torgau, und endlich zu Mühlberg, wo er auch gestorben ist. Man hat von ihm:

Interesse animae, in Deutscher Sprache. Leipzig, 1704, 8.

Manuale der fürnehmsten Sectirer, Ketzer und Ketzereyen. Dresden, 1710, 8.

Den großen vollständigen Passions-Redner Christum Jesum. Wittenberg, 1711, 4.

Aphorismos theologico-homiletico-evangelicos, Deutsch. Dresden, 1719, 8.

Sched. de ritu ὀνομαθεσίας, nominum impositione et mutatione. Wittenberg, 1725, 8; nebst einem Verzeichnisse von 142 gelehrten Aegidiis.

Hochstater, (*Johann Georg*,) ein gekrönter Dichter aus Franken, welcher verschiedene Lateinische Gedichte

dichte verfertigte, von welchen Mart. Zeiller in Itinerario Germ. Th. 1, S. 242 eines auf die Stadt Genf anführt.

von Hochstrade, oder *Hoogstraet*, (*Wilhelm*) ein Holländischer Edelmann, welcher in seinem 15ten Jahre in Niederländischer und Lateinischer Sprache ein Werkchen, Friedens-Posaunen genannt, heraus gab, welches 1679 ins Deutsche übersetzt zu Nürnberg, in 4 heraus kam.

Hock de Brackenau, (*Wendelinus*,) ein gelehrter Medicus zu Bologna, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, welcher dem Nahmen nach ein Deutscher war, und ein Buch über die venerischen Krankheiten schrieb, in welchem er die Einreibung des Quecksilbers schon mit der jetzt üblichen Behutsamkeit empfiehlet. Es hat den Titel: Mentagra s. Tractatus de causis, praeservativis, regimine et cura morbi Gallici, vulgo *Malo Françese*. Adjunctus est tract. de curandis ulceribus morbum hunc ut plurimum consequentibus. Venedig, 1502, 4; Straßburg, 1514, 4; Lyon, 1531, 8. Eloy Dict. de la Med.

Hocke, (*Nicolaus*,) Syndicus zu Wien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Kurze Beschreibung dessen, was in währender Türkischer Belagerung sowohl in politicis, et civilibus, als militaribus passiret. Wien, 1685, 4.

Hockenhafer, (*Johann*,) Magister legens zu Wittenberg, von Breslau gebürtig, gab 1595 in 8 heraus: Axiomata disciplinae moralis, h. e. Ethicae, Oeconomicae, Politicae per certas sectiones in duos libros distributa atque e P. *Rami*, aliorumque praelectionibus et commentationibus observata et in justum ordinem redacta.

Hocker, (*Jodocus*,) S. Hoecker, (Hieronymus,) im Jöcher, indem er unter beyden Vornahmen vorkommt.

Hocker, (*M. Johann Ludwig*,) Pfarrer zu Hailsbronn, war am Lorenztage 1620 zu Leutersheim im Onolzbachischen gebohren, studierte zu Jena, informierte darauf die Cadets zu Anspach, und predigte ihnen und den Soldaten, verrichtete 1696 und 1700 Feldprediger-Dienste, ward 1702 Diaconus zu Creilsheim, 1722 gemeinschaftlicher Prediger und Lehrer der Theologie und Hebräischen Sprache an dem Gymnasio zu Hailsbronn, wo er den 16ten April 1746 starb. Er war auch ein Mitglied der königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Seine Schriften sind:

- **Kurze Anweisung zu den Landcharten.** 1698, 8.
- Disp. de usu matheseos in theologia. Jena, 4.
- Pastorale castrense, **oder Unterricht vor neu angehende Feldprediger.** Frankfurt, 1710, 8.
- **Mathematische Seelenlust oder geistliche Benutzung mathematischer Wissenschaften.** Eben das. 1712, 1716, zwey Theile in 8.
- Ethica equestris, **d. i. christadeliche Sittenlehre.** Weissenburg, 1721, 8.
- Disp. jubil. de vita et meritis *Jo. Schopperi*. Anspach, 1730, Fol.
- Conspectus progymnasmatum pastoralium in 5 dispp.
- Progymnasmata pastoralia, oder schriftmäßige Anweisung, wie sich ein dem Predigtamt gewidmeter Studiosus auf dem Gymnasio und der Akademie zum Dienst der Kirchen durch Uebung all der Gottseligkeit vorzubreiten habe. Leipzig, 1731, 8.
- Disp. querelas doctorum ecclesiae Rom. contra curiam Rom. proximo ante Lutheri aevum seculo murmurantium et clamantium cum ultimo ejusdem contra eandem scripto collatas, prolixioribus excerptis e codicibus antiquissimis Biblioth. Heilsbronnensis in compendio sistens. 1731.
- Bibliotheca Heilsbronnensis, s. catalogus librorum omnium tam manuscriptorum, quam impressorum, qui in Heilsbronnensi bibliotheca asservantur etc. Nürnberg, 1731, Fol.
- Heilsbrunnischer Antiquitäten-Schatz nebst Supplementen. Anspach, 1731—1739, zwey Theile in Fol.
- Disp. brevis conspectus piis meditationibus de potentia, sapientia et bonitate creatoris e geo-theologica consideratione globi terrestris agnoscenda. 1732.
- Einleitung zur Erkenntniß und Gebrauch der Erd- und Himmelskugel auf das leichteste und deutlichste in Frage und Antwort eingerichtet. Nürnberg, 1734, 4.
- Seine eigene Lebensbeschreibung. Schwabach, 1749, 8. S. auch Mosers jetztleb. Theol. Götte gel. Eur. Th. 2, S. 475, und daraus Dunkels Nachr. Th. 3, S. 424.

Hocquard, (*Bonaventura*,) ein Franciscaner von der strengen Observanz, und Lector theologiae generalis zu Wien, war aus Lotharingen gebürtig, und schrieb: Perspectivum Lutheranorum et Calvinistarum in duas partes divisum: Ad orthodoxorum omnium confirmationem, nutantium instructionem, hostiumque verae fidei confusionem, singulari studio fabricatum. Wien, 1648, 1649, zwey Bände in 8. Calmet Bibl. Lorr.

Hocwart, (*Laurentius*,) ein Regensburger, wenigstens der Vermuthung nach, lebte im 16ten Jahrhunderte, und schrieb: Chronicon Episcopatus Ratisbon. welches sich in Oefele Script. rer. Boic. Th. 1 befindet.

Hodászi, (*Lucas*,) **aus Groß-Waradein in Ungarn, studierte anfangs zu Wittenberg um das Jahr 1580, hernach zu Heidelberg. Als er wieder nach Hause kam, ward er Prediger zu Elsed, und 1604 zu Debreczin, wo er zugleich Superintendent über die Kirchen jenseits der Theis war. Er starb den 15ten May 1613 an einem Schlagfluß, da er eben in der Kirche die öffentlichen Gebete vorlas, und hinterließ:**

Assertiones

Assertiones de potestate ecclesiastica, 15 thesibus comprehensa, 1610; wider dem Vitalusium.
Orat. quam in funere *Stephani Bathory* 1605 dixit Ecsedini; die aber erst 1615 zu Debreczin in 8 gedruckt worden. Horanyi Mem. Hung.

Hoddäus, (*Conrad*.) Medicus und Stadt-Physicus zu Göttingen, war aus Hannover gebürtig, und starb an ersterm Orte 1597 an der Pest. Man hat von ihm:
Disp. quid proprie et simpliciter pars sit corporis humani. Lemgo, ohne Jahr, 1 Bog. in 4.
Quaestiones physicas.
Einige Streitschriften, wider Corn. Martini, welches Streites Walch in Hist. Logicae, S. 617 gedenkt. Zeit- und Geschichtbeschr. von Götting. Th. 3, S. 46.

Hodder, (*Jacob*.) Schreibmeister zu London, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:
Treatise on vulgar Arithmetick; welches sehr beliebt wurde, und daher sehr oft aufgelegt worden; z. B. von Hodders Nachfolger dem More, verbessert, 1678.
— — on decimal Arithmetick.
The Penman's Recreation. Granger's Biogr. Hist. Th. 4, S. 102, 147.

Hoddersen, (*Heinrich*,) Oldenburgischer Assessor und Amtmann zu Swepen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Nomothesiam Anthon. Guntherianam s. disquisit. juridicam Juris Provincialis Rüstringiae Transjadanae. Bremen, 1676, 4. Sibbern Bibl. Dan. S. 279.

Hoddersen, (*Johann*.) Prediger zu Hammelwörden im Oldenburgischen, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, hatte unter Luthern zu Wittenberg studiert, und soll der wahre Uebersetzer der Bibel in die Niedersächsische Sprache, Lübeck, 1533, Fol. seyn, wofür bisher irrig Bugenhagen gehalten worden. S. davon: von Seelen Selecta litter. S. 173 f. und Goetzens Hist. der Niedersf. Bibl. S. 205.

Hoddesdon, (*Johann*,) ein Engländer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Sion or Parnassus, or Epigrams on several texts of the Old and New Testament. London, 1650, 8. Granger's Biogr. Hist. Th. 3, S. 102.

de la Hode, ist der Jesuit ( ) la Mothe, S. denselben.

Hodenpyl, (*Nicolaus*,) Doctor der Theologie und Holländischer Prediger in Batavia, welche Stelle er 1689 erhielt, aber den 5ten Febr. 1706 starb, nachdem er das Neue Testament in die Maleyische Sprache übersetzt hatte, welche Uebersetzung doch nur handschriftlich vorhanden ist. S. davon Werndly Maleische Spraakkunst, S. 246 f.

Hodges, (*Nathanael*,) ein Englischer Medicus, und Sohn des ältern Thomas Hodges im Jöcher, war zu Kensington gebohren, und studierte zu Oxford, wo er 1659 Doctor wurde, und sich darauf zu London niederließ, wo er sich besonders in der Pest 1665 hervor that, aber 1684 Schulden wegen im Gefängnisse starb. Man hat von ihm:
Vindiciae Medicinae et Medicorum. London, 1660, 8.
Λοιμολογία s. Pestis nuperae apud populum Londinensem grassantis narrationem. Eb. das. 1672, 8; in das Englische übersetzt und vermehrt von Joh. Quincy, eben das. 1715 und 1720, 8. Chaufepie Dictionn. Eloy Dict. de la Med.

Hodges, (*Walther*,) Doctor der Theologie und Vorsteher des Oriel-Collegii zu Oxford, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Eliba or Enquiries on the principal object of the Book of Job; um 1749.

Hodgson, (*Jacob*,) Lehrer der Mathematik an der königlichen Schule im Hospitale Christi, und Mitglied der königlichen Societät zu London, wo er den 25sten Jan. 1755 in einem Alter von 79 Jahren starb. Mir ist von ihm bekannt:
The Doctrine of Fluxions founded on Sr. *Is. Newton's* method. London, 1736, 4.
Einige astronomische Aufsätze in den Philosoph. Transakt. von 1737 — 1741.

de Hodie, (*Carl*,) Seigneur d'Annoc, ein Französischer Dichter, vermuthlich bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: L'adresse du fourvoie captif, devisant de l'estrif entre amour et fortune. Paris, ohne Jahr, mit Gothischer Schrift in 8. Cat. *de la Valliere*.

Hodiejowsky von Hodiejowa, (*Johann*.) ein Böhmischer Cavalier aus einer der ältesten adeligen Familien seines Landes, war den 6ten Jan. 1496 zu Choterzin im Prachiner Kreise gebohren, studierte zu Leipzig, und erhielt in seinem Vaterlande verschiedene Ehrenstellen, und unter andern 1537 die Stelle eines Vice-Landrichters. Er war nicht nur selbst gelehrt, sondern auch ein warmer Beförderer aller gelehrten und nützlichen Unternehmungen, wie denn Hageck bloß auf seine Veranlassung und Unterstützung seine Böhmische Geschichte schrieb. Aus Liebe zu den Wissenschaften legte er seine Stelle nieder, und begab sich auf sein Gut Rzepicze, wo die vaterländische Geschichte und die Dichtkunst seine Lieblingsbeschäftigung waren. Seine eigenen historischen Arbeiten sollen sich noch handschriftlich in Holland befinden. Vorzüglich schützte, nährte und belohnte er die Dichter, indem er unter andern alle Woche ganze Wagen mit Lebensmitteln für die ärmsten derselben nach Prag schickte, und überhaupt den damahligen Flor der Lateinischen Dichtkunst in Böhmen veranlaßte. Er starb den 11ten Febr. 1566. Gedruckt soll von ihm eine Beschreibung derjenigen Reise vorhanden seyn, welche die Vornehmsten des Böhmischen Adels 1551 nach Genua thaten, den König Maximilian daselbst zu empfangen. Balbini

Digitized by Google

Bohemia docta, Th. 2, S. 120; Abbild. Böhm. und Mähr. Gel. Th. 4, S. 5 f.

Hodin, (*Felix*,) ein gelehrter Benedictiner von der Congregation de S. Maur, war von Rennes gebürtig, und trat 1698 in den Orden, worauf er dem P. de S. Marthe bey den drey ersten Bänden der Gallia Christiana hülfliche Hand leistete, auch gemeinschaftlich mit dem Dom Brice 1739 den sechsten Band heraus gab. Er starb zu S. Germain des Pres den 16ten Sept. 1755. **Tassin gel. Gesch. der Congreg. S. Maur, Th. 2, S. 512.**

Hodson, (*Wilhelm*, Esq.) ein Engländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Tractate on the eleventh Article of the Apostle's Creed. Zweyte Ausgabe, London, 1636, 12.
- The divine Cosmographer, or a brief survey of the whole World, delineated in a Tractate on the 80th Psalm. . . . **Granger's** Biogr. Hist. Th. 2, S. 317.

Höbing, (*Michael*,) ein Westphale, von welchem man nichts weiter weiß, als daß er unter dem Titel: De origine Ducum Clivensis terrae, eine Beschreibung der Grafen und Herzoge von Cleve in Lateinischen Versen verfertiget hat, welche 1 Bogen stark noch handschriftlich vorhanden ist. **Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch.**

Höck, (*Heinrich*,) Doctor der Theologie, und Pastor an der Dreyeinigkeits- und Hospitals-Kirche zu Hamburg, war daselbst den 18ten Oct. 1700 gebohren, studierte zu Gießen und Wittenberg, ward Cabinets-Prediger bey dem Dänischen geheimen Rath von Plessen, 1725 Prediger zu Sülfeld, und 1729 an der Dreyeinigkeits-Kirche zu Hamburg, wo er den 26sten April 1779 starb. Seine Schriften sind:

- **Ordnung des Heils nach Anleitung einer Beichtformel.** Hamburg, 1726, 12; eben das. 1763, 12.
- **Ordnung des Heils.** Eben das. 1732, 12.
- **Das Evangelium aus den Evangeliis.** Eben das. 1734—1740, vier Theile in 8.
- **Catechetisches Licht und Recht. 1ster Theil.** Eben das. 1737, 4.
- **Das Siegel der Propheten in den Leiden Jesu.** Eben das. 1739, 1743, zwey Theile in 8.
- **Beyträge zum richtigen und erbaulichen Verstande einiger Schriftstellen.** Eben das. 1749—1752, drey Theile in 8.
- **Historisch-theologisches Denkmahl der neu erbauten Dreyeinigkeits-Kirche.** Eben das. 1750, 4.
- **Etwas geistlicher Gaben aus den Sonn- und Festtäglichen Evangelien und Episteln.** Eben das. 1752, zwey Theile in 8.
- **Auserlesene Catechismus-Sprüche.** 1ster Th. 8.
- **Versuch einige alte geistliche Lieder nach dem jetzigen Sprachgebrauch einzurichten.** Eben das. 1776, 8. **Neubauers jetztleb. Theolog. Thieß Hamb. Gel. Gesch.**

Höck, (*Johann*.) ist Aepinus, (Joh.)

van Höck, (*Petrus*,) S. Hoek.

Höckner, (*Johann Friedrich*,) ein Rechtsgelehrter von Stollberg, ward 1707 zu Leipzig Doctor, hierauf nach und nach eben daselbst des Oberhofgerichts, und des Consistorii Advocat, 1724 Professor der Rechte, und 1739 Assessor der Juristen-Facultät daselbst. Er soll 1745 gestorben seyn. Mir sind von ihm bekannt:

- Disp. de poena parentum perduellium ad liberos perveniente. Leipzig, 1706, 4.
- — de libello in actione hypothecaria rite formando. Eben das. 1707, 4.
- — de restitutione in integrum ob metum. Eben das. 1707, 4.
- — inaug. de literarum cambialium Indossamento seu, vom Indossiren der Wechselbriefe. Eben das. 1707, 4.
- — de operarum indeterminatarum determinatione. Eben das. 1720, 4.
- Orat. Professionis inaug. de commerciis Belgii Austriaci cum Indiis adversus Belgas Foederatos ex legibus Naturae et Gentium vindicatis. Eben das. 1724, 4. **Mosers Jurist. Lex.**

Höfer, (*Daniel*,) ein Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Disp. de modo donationis ob agnationem liberorum ex L. 8 Cod. de revoc. donation. retractandi ad solas largitiones patroni in libert. collat. pertinente. Wittenberg, 1724, 4. Praes. J. B. **Wernher.**
- **Gründlicher Unterricht von verschiedenen Gattungen der Allodial-Güter.** Waldenburg, 1727, 4.
- Tract. quod jure Germanico inprimisque electorali Saxonico inter bona emphyteutica et censitica nulla differentia intercedat. Eben das. 1728, 4; wider **Joh. Dan. Stippers** Tr. de bonorum emphyt. et censit. differentia.

Höfler, (*Caspar*,) S. Heffler im Jöcher.

von Höfler, (*Johann Jacob*,) Braunschweig-Lüneburgischer Justiz-Rath, Professor der Rechte und Beysitzer der Juristen-Facultät zu Helmstädt, des folgenden Sohn, war den 22sten Febr. 1714 zu Betzenstein im Nürnbergischen Gebiethe gebohren, studierte zu Altorf und Leipzig, ward 1740 an letzterm Orte Magister, worauf er wieder nach Altorf ging, 1742 daselbst Doctor und 1748 zu Nürnberg Advocat ward. Er führte hierauf einige junge Herren als Hofmeister, ward 1758 Professor zu Helmstädt, und 1767 Justiz-Rath. Von 1767 bis 1774 war er Braunschweigischer zweyter Subdelegatus bey der Visitation des Kammergerichtes, zu welchem Ende er von dem Kaiser geadelt ward. Er starb den 22sten Febr. 1781, und hinterließ:

Disp. de licita Jurisjurandi judicialis delatione super facto illicito, et speciatim libertatem testandi impediente, Praes. *G. F. Deinlin.* Altorf, 1739, 4.
— de Conciliatorum et Eclecticorum diversa philosophandi ratione. Eben das. 1742, 4.
— de Jurisprudentiae analogicae fundamentis. Eben das. 1742, 4.
Pr. de primis et genuinis Legum fontibus. Helmstädt, 1758, 4; auch unter dem Titel: Comment. etc. mit seiner Antrittsrede, eben das. 1761, gr. 8.
Disp. de immunitate bonae fidei possessoris a restitutione fructuum in judicio tam reali quam personali. Eben das. 1761, 8.
Pr. de discrimine inter testamenti solennitatem et probationem. Eben das. 1762, 4.
— de eo quod justum est circa festum S. Michaelis. Eben das. 1762, 4.
Disp. de vera natura et indole Juris non scripti. Eben das. 1763, 4. **Weidlichs Biograph. Nachr. Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Höfler, (*Wilhelm*,) Pastor zu Hersbrück, war den 14ten Nov. 1668 zu Nürnberg gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens Bürger und Wachs-Poussirer war. Er studierte zu Altorf, vertheidigte auch unter Omeisen decadem quaestionum ethicarum de castitate. 1692 begab er sich nach Jena, und reisete nach zwey Jahren über Leipzig, Wittenberg, Zerbst, Magdeburg und Lüneburg nach Hamburg, wo er sich einige Zeit aufhielt, und über Halle wieder nach Nürnberg ging. Er ward darauf Pfarrer zu Peringersdorf, 1705 zu Betzenstein, 1719 aber Diaconus zu Hersbruck, wo er 1729 Archidiaconus, und 1739 Pastor ward, und den 15ten Jan. 1746 als ein Jubel-Priester starb. Seine Schriften sind:

Schriftmäßige Gedanken von der Zeit insgemein, besonders aber von der letzten bösen Zeit, nach Pauli Weissagung und Verkündigung 2 Tim. 3, 1—5 in 22 Betrachtungen gründlich eröffnet. Nürnberg, 1736, 8.
Erbauliche Vorstellung der vornehmsten Umstände des Leidens, Todes, Sieges und Triumphs Christi in 15 Passions-Betrachtungen über Ps. 110, 7. Eben das. 1739, 8. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Höflich, (*Christoph*,) kaiserlicher Pfalzgraf und Syndicus zu Nürnberg, auch ein guter Lateinischer Dichter, war zu Nürnberg gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes gebohren. Er gieng vor 1610 nach Altorf, studierte daselbst die Rechte, und hielte 1611 den 20sten April eine Rede die auch in 4 gedruckt worden ist: qualis debeat esse justitia in publicis judiciis. 1613 und 1614 war er in Jena, disputierte daselbst unter D. Erasm. Ungebauern über die siebente Disputationem climactericam, auch über eine Juristische, welche vermuthlich eine von den 16 Exercitiis Justinianeis gedachten Ungebauers gewesen ist; zeigte sich auch daselbst als Präses. Mit einem, Nahmens Schröter, that er 1613 eine kurze Reise in die Mark, und wurde 1614 von D. Urb. Hamschmann zu Dresden zum Dichter gekrönet. 1615 kam er nach Hause, wo er sogleich der Republik Syndicus wurde. 1616 kam er in die Stadt-Kanzeley, und 1619 ertheilte ihm der Graf von Ortenburg im Nahmen des Kaisers die Würde eines kaiserlichen Pfalzgrafen. Er starb vermuthlich um 1630. Er hatte einen Bruder Leonhard, der zu Altorf und Jena die Theologie studierte, sich aber des Socinianismi verdächtig machte, und in den Schriften dieser Zeit unter dem Nahmen Aulander vorkommt. S. Zellners Hist. Crypto-Socin. Altorf. S. 242 f. Des unsrigen übrige Schriften sind:

Ecloga in honorem *Jani Pauli Cnauzelii*. Altorf, 1610, 4.
Historia S. Joannis Bapt. vitam continens, versu heroico. Eben das. 1610, 4.
Ecloga *Jano Forstenheusero* decantata. Nürnberg, 1612, 4.
Progymnasmatum nomicorum centuriae. Jena, 1615, 4.
Decas quaestionum; scheint eine Disputation zu seyn.
Ode, qua Principem Fridricum Quinctum, Com. Pal. ad Rhen. Ducem Bojoar. cum conjuge Norimbergam venientem excipit. Nürnberg, 1615, 4.
Zu M. Joh. Manichii Emblem. sacris hat er die Lateinischen Verse gemacht. Eben das. 1624, 4.
Tetrasticha Sacra in evangelia, tam diebus dom. quam festis usitata; quibus accessere alia in passionem Domini nostri J. C. Eben das. 1625, 12; auch in Deutschen Versen unter dem Titel: **Summarien** rc.
Noch verschiedene Lateinische Gelegenheitsgedichte. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Höflich, (*Thomas*,) ein Römisch-katholischer Doctor der Theologie, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Censuram funebrem in scenam vitae humanae, cujus prologus et epilogus mors, actores varia mortalium funera, ex sacris profanisque historiis, traditionibus, sententiis, et lemmatibus, pro moderno personarum statu, cum triplici indice concionatorio, in omnes anni Dominicas et Festa succincte et practice ad hominem concionibus centum repraesentatam. Würzburg, 1686, 4; Cöln, 1690, 4.

Hög, (*Justus*,) ein Dänischer Edelmann, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher 1601—1607 in Deutschland studiert, und hierauf sieben Jahre auf Reisen in Frankreich, Spanien, England und Italien, ja in Constantinopel und Aegypten zugebracht hatte. Er übernahm hernach ein Canonicat in Bremen, wo er sowohl als in Holland die Angelegenheiten König Christians 4 eine Zeitlang besorgte. Im Jahre 1623 ward er Hofmeister bey der Akademie zu Soroe, welche Stelle er bis 1640 verwaltete, da er Reichskanzler wurde. Er vermachte seine ganze Bibliothek

Digitized by Google

der königlichen. Ob er etwas geschrieben, ist mir unbekannt. J. H. Schlegel in den Anmerk. zu Slangens Gesch. Christ. 4, Th. 2, S. 203.

Höger, (*Conrad*,) ein Geistlicher von Nürnberg, wo er den 16ten Dec. 1660 gebohren war. Nachdem er zu Altorf und Jena studieret, auch Leiden und Utrecht besucht hatte, ward er 1692 Pfarrer zu Regelsbach, 1696 Diaconus zu S. Aegidien in Nürnberg, 1720 seines Kapitels daselbst Senior, und starb den 9ten März 1738. Von ihm ist gedruckt: eine Griechische Rede de *Chrysostomo*. Ein anderer Conrad Höger hat in Altorf studieret, daselbst eine Rede an oracula nato Christo defierint, gehalten, auch 1698 de ignibus tantum lucentibus disputiert, und ist in demselben Jahre Magister, nachher aber ein fanatischer Grillenfänger geworden. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Höger, (*Johann Tobias*,) des obigen Conrad Sohn, war zu Regelsbach den 19ten Jul. 1695 gebohren, studierte die Rechte zu Jena, wo er de usu stipulationum usuque pactorum in Juris Germaniae unter Hambergern disputierte, besuchte Leipzig und Altorf, ward 1719 zu Altorf Licentiat, 1720 Advocat in Nürnberg, 1722 aber Doctor. Er starb 1741, und hinterließ noch: Disp. inaug. de irrevocabilitate sub feudi post resolutum jus concedentis. Altorf, 1722, 4. Will l. c.

Högström, (*Peter*,) Propst zu Skellefteå in Westbotten, ward um 1739 Missionarius und Pastor zu Gellivare in Lappland, worauf er nach Skellefteå kam, wo er den 14ten Jul. 1784 in einem Alter von 70 Jahren starb. Mir ist von ihm bekannt:

- Beskrifning oefwer Lapmarken. Stockholm, um 1747, 8; in das Deutsche übersetzt, Kopenhagen, 1748, 8.
- Einige Aufsätze in den Abhandl. der Schwed. Akad. der Wissensch.

van Hök, (*Peter*,) Prediger zu Leiden bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Grundriß der Erkenntniß und Wahrheit im Gesetz und Evangelio. Holländisch, Leiden, . . . in das Deutsche übersetzt, Frankfurt, 1696, 8.
- Uytlegging van het Breef aan de Hebreyen. Leiden, 1693, 4; Deutsch, Frankfurt, 1707, 4.
- — — — van het Boeck Jobs. Leiden, 1697, 4.
- — — — over de Propheten Nahum, Habakuk, Zephania, Haggai, Zacharia en Malachia. Eben das. 1709, 4; in das Deutsche übersetzt unter dem Titel: Zergliedernde Auslegung des Propheten Nahum, Habacuc und Zephania. Frankfurt, 1710, 4.
- Lucubrationes in Catechismum Palatinum. Leiden, 1711, 4.
- Shaets der Goddelike Waerheden. Eben das. 1718, 8; eine Dogmatik, welche nach dem wieder aufgelegt, auch in das Deutsche übersetzt worden.

Hölbock, (*Placidus*,) ein Benedictiner zu Mehreran in der Grafschaft Bregenz, wo er 1710 starb, nachdem er verschiedene mehrmahls gedruckte Andachtsbücher heraus gegeben hatte; z. B. Vierfaches Herzflämmlein; Bittersüßes Seelenbad; Jacobsleiter u. s. f. Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened.

Hölck, (*David*,) Lehrer an dem Gymnasio zu Hersfeld, war im April 1680 zu Schmalkalden gebohren, und starb 1743, nachdem er geschrieben hatte:

- Kurzer Entwurf einer Teutschen Grammatik. Hersfeld, 1715, 8.
- — — — — einer Teutschen Poetik. Eben das. 1732, 8.
- Friedliebende Gedanken Lutheri und Calvini von der Vereinigung der Lutheraner und Reformirten. Eben das. 1733, 4.
- Terentius Teutsch.
- Cornelius Teutsch.
- Verschiedene einzeln gedruckte Predigten. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Höller, (*Anton*,) ein Jesuit zu Wien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Monumenta Religionis Augustae s. Colossi Dei et Divorum honoribus Caesarum Austriacorum munifica pietate Viennae erecti. Wien, 1732, 8.
- Augustae Carolinae virtutis monumenta s. aedificia a Carolo VI Imp. per orbem Austriacum publico bono posita. Eben das. 1733, 8.

Höller, (*Franciscus*,) auch ein Jesuit zu Wien, zu eben derselben Zeit, vielleicht des vorigen Bruder. Mir ist von ihm bekannt: Specimen historicum Cancellariorum Universitatis Viennensis. Wien, 1729, 8.

Hölty, (*Ludwig Christian Heinrich*,) Candidat der Theologie, und ein guter Deutscher Dichter, war 1749 zu Mariensee im Hannöverischen gebohren, studierte zu Halle und Göttingen, und hielt sich darauf einige Zeit zu Wandsbeck auf, ging sodann nach Hannover, und starb daselbst an der Auszehrung den 3ten Sept. 1776. Seine Schriften sind;

- Der Kenner, eine Wochenschrift von Town, dem Sittenrichter, aus dem Englischen übersetzt. Leipzig, 1775, 8.
- Hurds Moralische und Politische Dialogen, aus dem Englischen zwey Theile. Eben das. 1775, 8.
- Hinterlassene Gedichte. Halle, 1782, 8; nachdem viele davon bereits in den Musen-Almanachen gestanden hatten. In der Vorrede befindet sich etwas von seinem Leben.

Hön, (*Georg*,) Prediger zu Gräfenberg im Nürnbergischen, war zu Nürnberg gebohren, studierte zu Altorf, und wurde 1632 daselbst Magister, nachdem er vorher unter Jacob Bruno de fortitudine disputiret hatte. Hierauf wurde er Rector in dem Städtchen Lauf, und bald darauf Pfarrer zu Endenberg,

woraus er noch 1639 unter Weinmannen die erste Disputation in dessen Collegio Galatino vertheidigte. 1649 bekam er die Pfarre zu Lichtenau, und 1653 das Pastorat zu Gräfenberg, wo er den 5ten Dec. 1666 starb. Er hinterließ:

Hebraea lingua omnium regina, s. dissertatiuncula de dignitate, utilitate et jucunditate Hebr. linguae, publice recitata. Altorf, 1630, 4.

'Αποτροπιασμα Christianorum ad averruncandam Dei ob peccata iram. Nürnberg, 1631, 4.

Carmen διττογλωττον προσευκτικον, quo Deo pro immensis benefactis superiore anno nobis exhibitis gratiae depromuntur. Altorf. 1644, 4.

Munimentum sacrum pro licito sacerdotum conjugio. Eben das. 1639, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hön, (*Matthäus*,) aus Neus am Rhein, war Canonicus zu Cöln, wo er 1617 Doctor der Theologie, Pfarrer und Decanus der Collegiat-Kirche S. Andreä ward. Er starb den 2ten April 1653, und hinterließ:

Compendiariam resolutionem Organi Logici *Aristotelici*. Cöln, 8.

Commentarios in Dialecticam *Aristotelis*. Eb. das. 8.

Litteralem Psalmorum Davidis explicationem. Eben das. 1630, 8.

Neues Handbüchlein der Episteln und Evangelien. Eben das. 1631, 16. Harzheim bibl. Colon.

Höniger, (*Johann Philipp*,) ein Geistlicher, war den 5ten May 1664 zu Oehringen in der Grafschaft Hohenlohe gebohren, studierte zu Strasburg und Tübingen, wurde 1682 Magister, 1687 Diaconus zu Ebingen, 1689 zu Balingen, 1695 Stadt-Pfarrer zu Dornhan, und 1701 Special-Superintendent im Würtembergischen. Er starb den 12ten Sept. 1742, und hinterließ:

Φιλοσοφηματα illustriora. Tübingen, 1682.

Φιλανθρωπιαν Dei ex Ezech. 33, 11 delineatam; in zwey Disputationen.

Seine Jubelpredigt. Groß Jubelpriest.

Höninger, (*Aemilianus*,) ein Benedictiner und guter Musicus aus Neustadt in Franken, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab von 1734 verschiedene musicalische Schriften heraus, welche aber nicht näher angegeben werden. Legipont beym Ziegelbauer.

Hönn, (*Johann Cornelius*,) ein Medicus, war den 4ten May 1656 zu Nürnberg gebohren, studierte zu Altorf, und hielt daselbst 1675 eine öffentliche Rede über den Satz *Ammonii* ἄριστα γνους ἄριστα θεραπευσει, quo quis rectius cognoscit morbum, eo rectius sanat, welche auch in 4 gedruckt worden, und ward darauf 1678 Doctor, nachdem er vorher de trepanatione disputiert hatte. Er begab sich 1679 in das Collegium physicum seiner Vaterstadt, starb aber gar bald den 7ten Jan. 1684. Er war vermuthlich Mitglied der kaiserlichen Naturforscher, denn er ließ in ihre Ephemerides einrücken: Observat. de virgine de maligno morbo interfecta, cum gravissimis post obitum symptomatibus. Ann. I. Decur. II. N. 176. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hönn, (*Paul*,) Georg Paul Hönns im Jöcher Vater, dessen Vorfahren der Religion wegen aus dem Stift Lüttich sich nach Nürnberg gewandt hatten. Er war daselbst den 14ten Aug. 1622 gebohren, studierte zu Altorf, ward 1648 Advocat in seiner Vaterstadt, 1651 derselben Consulent, 1663 zog er als Hofrath nach Coburg, und starb als geheimer Rath daselbst den 5ten Sept. 1689. Von ihm ist außer seiner Inaugural-Disputation im Druck vorhanden, eine Rede de non speranda nova Monarchia, welche unter dem Titel: Corvus hians delusus etc. gedruckt worden. Wille l. c.

Höpfner, (*Ernst Justus Theodor*,) ein Medicus, und des folgenden Sohn, ward 1772 Physicus in Gladenbach, 1775 aber zu Butzbach, wo er den 28sten Jun. 1785 starb. Er war ein Mitarbeiter an der zu Frankfurt heraus kommenden Encyclopädie. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Höpfner, (*Johann Ernst*,) Hessischer Hofrath und Professor der Rechte zu Giessen, war den 12ten May 1702 zu Giessen gebohren, studierte daselbst, ward 1741 Professor der Moral, und 1744 ordentlicher Professor der Rechte. Er starb den 3ten Febr. 1759, und hinterließ:

Pr. de variis method. Ethicam proponendi. Gießen, 1741, 4.

Disp. de necessario bonae fidei ad praescriptionem actionum personalium requisito. Eb. das. 1744, 4.

— de collatione usurarum in concursu creditorum. Eben das. 1754, 4. Strieder l. c.

Höpfner, (*Nicolaus*,) ein Lutherischer Geistlicher aus Naumburg, ward 1662 Pastor zu Langenau, 1669 aber zu Draschwiz und Schwerza im Stift Naumburg, wo er um 1714 in einem Alter von 82 Jahren starb, nachdem er geschrieben hatte:

Drey göttliche Courirer, als da sind der Wetterstrahl, der Sturmwind und die Heuschrecken. Leipzig, 1690, 4.

Das erschütterte und bebende Meissen und Thüringen. Eben das. 1690, 4.

Ominosa Curiosa, oder nachdenkliche Wunder und Zeichen am Himmel, in der Luft, Meer und Wasser, auf der Erde an Menschen, Vieh und leblosen Creaturen geschehen. Eben das. 1692, 4.

Den durch ganz Europa am 8ten Dec. 1703 grausamen Sturmwind mit vielen Exempeln betrachtet. Eben das. 1704, 4.

Von den Finsternissen. . . . . Dietmanns Chursf. Priest.

Höpfner, (*Paul Christian*,) Conrector an der Rathsschule zu Halberstadt, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Romam antiquam, oder kurze Fragen von den alten Gebräuchen der Römer, mit J. F. Reimmanns Vorrede. Halle, 1709, 12.
Graeciam antiquam, oder kurze Fragen von den alten Gebräuchen der Griechen. Eben das. 1710, 12.
Romam mediam, oder kurze Fragen von den mittlern Gebräuchen der Römer, von dem ersten Römischen Kaiser Augusto an bis auf den ersten Deutschen Kaiser Carl den Großen. Eb. das. 1713, 12.
Nachricht und Urtheile von den auctoribus classicis. Eben das. 1713, 4.
Germaniam antiquam, oder kurze Fragen von den alten Gebräuchen der Deutschen bis auf Carl den Großen. Eben das. 1726, 12. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 87.

Höpfner, (*Tobias*,) Pastor zu Klein-Gaffro in Schlesien, las erst in Leipzig Collegia, und machte als Prediger, weil er das Vater Unser und die Exordia in den Predigten wegließ, viel Aufsehens. Er schrieb:
Unterricht wie ein Prediger seine Zuhörer, und ein Präceptor seine Schüler in heil. Schrift unterrichten soll. Leipzig, 1704, 12.
Vertheidigung einiger neulich von ihm weggelassenen und angerichteten Dinge, wider D. Joh. Dav. Schwerdtners Einwendung. 1707, 4.
Eine Lieder-Bibel. . . .
Unterricht wie ein Studiosus Theologiä binnen zwey Jahren so viel lernen könne, daß er Gott und Menschen in seinem Amte recht dienen könne. . . . Wegels Anal. hymn. St. 6, S. 75.

Höping, (*Johann Abraham Jacob*,) las 1672 und die folgenden Jahre zu Jena Collegia über die Chiromantie, und gab heraus:
Chiromantiam harmonicam, in Deutscher Sprache. Jena, 1678, 8; vierte Ausgabe, 1689; neue 1701.
Institutiones chiromanticas, oder kurze Unterweisung u. s. f. Eben das. 1673, 8; und gleichfalls oft wieder aufgelegt.

Höpner, (*Christian*,) ein Medicus zu Annaberg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Acta privata, betreffend diejenigen Krankheit, womit unterschiedliche Personen zu S. Annaberg von 1713 bis 1719 befallen worden. Leipzig, 1720, 4; welche Krankheit der Aberglaube so gern für Besitzung des Teufels ausgegeben hätte. S. Unsch. Nachr. 1720, S. 92.

Höre, (*Johann Gottfried*,) ein Schulmann von Naumburg an der Saale, war daselbst 1704 gebohren, studierte zu Wittenberg, und disputierte 1727 unter Cph. Ludw. Crells Vorsitze: de Sigillaribus Diri sacris; ward daselbst Magister und Custos der Universitäts-Bibliothek, hierauf 1731 Rector zu Frankenhausen, 1736 Conrector, endlich aber 1751 Rector an der Fürsten-Schule zu Meissen, wo er den 8ten März 1771 starb. Seine Schriften sind:

Carmina scholastica etc. *Lutheri* vita scholastica. Frankenhausen, ohne Jahr, in 8.
Eine Abhandlung über die Stelle Matth. 12, 40. Wittenberg, 1737, Fol.
Edle Früchte Deutscher Poeten. Meissen, 1740, 8.
Delectum Carminum Horatii. Eben das. 1741, 8.
Pr. de *Dan. Menii* vita. Eben das. 1752, Fol.
— de Rectorum Afranei filiis, quorum vocibus templa et scholae personarunt. Eben das. 1754, Fol.
— trisoculi Senex Misnici plagii memoria. Eb. das. 1755, Fol.
— de vita *Christo. Henr. Winckleri*. Eben das. 1755, Fol.
— de Romanorum Rege Ferdinando, Pacis Augustanae conciliatore. 1755.
— delectum discipulorum a Spiritu S. ductorum in Afraneo. 1756, Fol.
— Donata Bibliothecae Afranae Biblia Latina. 1756, Fol.
Vitas Pontificum maximorum a Petro Apostolo ad Benedictum cum Scholiis. Wittenberg, 1756, 8.
Pr. de facili transitu Cameli per foramen acus ad Matth. 19, 24. 1757, Fol.
— Donatum Afranae Bibliothecae *Salustium*. 1758, Folio.
— Seriem Cantorum Afranorum. 1758, Fol.
— de Gideone typo Christi. 1769, Fol. und andere Programmen mehr. Dresd. Gel. Anz. 1772; Dietmanns Churs. Priest.

Hörich, (*Johann*,) S. Erich.

Hörmann, (*Simon*,) Prior im Kloster Altenmünster S. Salvator- und Brigitten-Ordens, auch General-Beichtiger, war aus Bayern gebürtig, und gab heraus: *S. Brigittae* Suecae revelationes coelestes cum indice biblico, theologico, concionatorio et verbali. München, 1680, Fol.

Hörner, (*Johann*,) ein Fantast aus Dünkelsbühl, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, nannte sich Philosophum, Medicum Chymicum und Bürger zu Heilbrunn. Reimmann nennet ihn in der gelehrt. Gesch. der Deutschen, Th. 3, S. 14 irrig Hornejum. Mir ist von ihm bekannt: Problema summum, mathematicum et cabbalisticum. das ist: eine hohe versieglete mathematische und cabalistische Aufgab und Figur. Item ein Introductorium, oder Wegweiser zur geheymen theosophischen Cabala und Mathematik. Sampt einem Colloquio die Fraternität R. C. betreffend. Nürnberg, 1619, 4. S. davon Sinceri Analecta litterat. S. 156 f.

Hörnick, (*David*,) Professor an dem Gymnasio zu Riga und des folgenden Sohn, studierte zu Wittenberg, ward 1694 Professor zu Riga, starb aber schon den 10ten Febr. 1697 im 32sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:
Disp. de defensione sui, Praes. *Roßtäuscher*. Wittenberg, 1687, 4.

Disp.

Disp. de novo legislatore, Praes. *Walther*. Eben das. 4.
— de Collegiis. Eben das. 1691, 4.
— *Cartesius* a Scepticismo vindicatus. Eben das. 1692, 4.
Verschiedene Programmen in Riga. Gadebusch Liefl. Bibl.

Hörnick, (*Johann*,) Professor an dem Gymnasio zu Reval, war um 1621 zu Plauen im Vogtlande gebohren, ward erst Rector zu Riga, und 1671 Professor zu Reval, wo er den 10ten Oct. 1686 starb. Seine Schriften sind:

Templum *Henrici* Comitis *de Turri Valsasina ac Parnovia* extructum, Riga, 1661, Fol.
Elogium *Adami ab Hirtenberg*. Eben das. 1663, Fol.
Soteria Rigensia, s. Oratt. V de obsidione Rigensi et Pace Sueco-Moscowitica. Eben das. 1665, 8.
Vita *Melch. a Foekkersam*, ducis Curlandiae Cancellarii. Eben das. 1667, Fol.
Rhetorica. Eben das. 1667, 8; eben das. 1692, 8.
Oratio de laude Poeseos. Reval, 1671, Fol. Gadebusch l. c.

Hörnigk, (*Matthäus*,) ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab eine Beschreibung des Egerischen Sohleder-Sewerlings zu Leipzig, 1623, in 4 heraus, welche 1628 daselbst in 12 wieder aufgelegt wurde.

von Hörnigk, (*Paul Wilhelm*,) des Mainzischen Hofraths, Ludwig von Hörnigk im Jöcher Sohn, von welchem mir doch wenig mehr Umstände bekannt geworden sind, als daß er eine Zeit lang bischöflich Passauischer Rath war, und an manchen windigen Projecten seines Schwagers, des berüchtigten Joh. Joach. Becher Theil hatte. Von seinen Schriften kenne ich:

Oesterreich über alles, wenn es nur will. . . . . Regensburg, 1723, 8; wieder aufgelegt, 1750. Sie erschien unter den Buchstaben P. W. von H.
Historische Anzeige von denen Privilegiis des Erzhauses Oesterreich, auch unter den Buchstaben P. W. von H. Eben das. 1708, 8.

Hörwart von Hohenburg, S. Herwart.

Höfel, (*Johann Christoph*,) Superintendent und Oberprediger zu Hof, seiner Vaterstadt, war daselbst den 11ten Aug. 1656 gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1680 Conrector, und 1692 Rector in seiner Vaterstadt, 1697 Frühprediger, 1704 Senior zu Wohnsiedel, und 1709 Superintendent zu Hof, wo er den 30sten Aug. 1729 starb. Mir ist von ihm bekannt: Erklärung des Propheten Jonas in 54 Predigten. Leipzig, 1716, 4. Unsch. Nachr. 1729, S. 866, 1301.

Höslin, (*Jeremias*,) Pfarrer zu Böringen im Würtembergischen, wo er 1782 starb. Man hat von ihm: Lehrbuch über C. Linne' Natur-System im Auszuge; um 1781.

Höst, (*Stephanus*,) Professor der Theologie zu Heidelberg, vermuthlich um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Modus praedicandi subtilis et compendiosa, welches mit verschiedenen andern kleinen Schriften zu Strasburg, 1513, 4 heraus kam. S. Amoenitat. Friburg. Th. 1, S. 335.

von Hövel, (*Heinrich*,) ein berühmter und gelehrter Edelmann aus der Münsterischen ritterlichen Familie dieses Nahmens, und zwar aus dem Hause Epe, daher er sich auch Epoeum nennet. Er lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und war zu Anfange des vorigen noch am Leben. Sein Vater Bernd starb 1583 und sein Bruder Hermann noch vor jenem 1578 an der Pest. Er schrieb:

Wunderbarlichen Thiergarten. Frankfurt, 1601, 4; eben das. 1613, 4.
Poematum libros V, quorum primus inscribitur sacrorum Carminum, et ad poëtices genus refertur, quod appellarunt veteres Paeanicum. Steinfurt, 1605, 8.
Speculum Westphaliae, s. Descriptionem urbium, oppidorum, arcium, vicorum, coenobiorum, nemorum, montium, fontium, fluminum, et rerum insignium suis locis gestarum; welche aber nur handschriftlich vorhanden ist, aber der Aufschrift kein Genüge thut. Von Steinen führet in seinen Quellen der Westphäl. Gesch. den Inhalt umständlich an.
Opus Syngraphicum, dessen er in dem vorigen Werke mehrmahls gedenkt.
Annales, welche er gleichfalls daselbst anführet. Von Steinen am a. O.

van der Hoeven, (*Emanuel*,) ein Holländer, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Leven en Dood van Cornelis en Johan de Witt. Amsterdam, 1708, zwey Theile in 4.

Hövener, (*Walther*,) ein Rechtsgelehrter des 15ten Jahrhundertes, war aus Cößlin in Hinter-Pommern gebürtig, obgleich das Jahr seiner Geburt unbekannt ist. Er war beyder Rechte Doctor, und lehrete die Rechte auf der Universität Greifswald gleich nach ihrer Stiftung. 1467 und 1478 verwaltete er das Rectorat, und 1480 war ihm ein gleiches zugedacht, worüber aber ein heftiger Streit entstand, indem Hövener sich auf eine unrechtmäßige Art wählen ließ, wodurch er in Verdruß und Verachtung gerieth. Herzog Bogislaw 9 entzog der Akademie, um diesen Zwiespalt zu ahnden, ihre Einkünfte auf ein ganzes Jahr; allein die Uneinigkeit wurde dadurch, zum großen Nachtheil der Universität, nicht beygelegt. Indessen wurde ihm das Rectorat 1484 dennoch wieder aufgetragen. Schriften hat man von ihm nicht, aber er hat des Joh. Brügge Responsum Juris in causa capituli Razeburg. contra Senatum Wismar. in puncto furti a presbytero Wismariensi perpetrati, welches im 1sten Theil der Cons. ICtor. German. n. 37 der Frankfurter Ausgabe

gabe befindlich ist, mit abgefasset und unterschrieben. C. W. Haken Gesch. von Cöslin.

van Hoey, (*Abraham*,) Holländischer Gesandter an dem Französischen Hofe von 1741 bis 1743, welcher sich aber durch seine in diesem Posten bewiesene Partheylichkeit für Frankreich mancherley Vorwürfe und Widerwärtigkeiten zuzog. Man hat von ihm:

Lettres et Negociations, pour servir à l' Histoire de la Vie du Cardinal de *Fleury*. London, 1743, gr. 12; welche ohne sein Wissen heraus gegeben wurden; vermehrt, eben das. 1744, 12. Die um eben die Zeit von dem Abbé Lenglet veranstaltete Ausgabe unter dem Titel: Lettres et Negociations secrettes sur les Affaires présentes. 1744, 12; ist ein bloßer Abdruck der ersten Ausgabe. Eine noch mehr vermehrte Ausgabe erschien, eben das. 1745, in drey Bändchen in gr. 12, dagegen die vorigen nur aus zwey bestehen.

Recueil de Pieces secretes et interessantes tirées des Registres des Etats-Généraux, des Etats d' Hollande, etc. Eben das. 1743, zwey Bände in gr. 12.

Im Hof, S. Imhof im Jöcher und hier.

der Hoffende, ist Val. Heinsius und Fridr. Ziegner.

Hoffer, (*Johann*,) der ältere, ein Franke, bald nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes. Ich weiß nicht, ob er der Anspachsche Kanzler Johann Hoffer ist, dessen im Jöcher, aber ohne Anführung einiger Schriften, Meldung geschiehet. Da dieser 1534 gebohren worden, so müßte er wenigstens sehr jung gewesen seyn, als er folgende mir unter Joh. Hoffers Nahmen bekannte Schriften heraus gegeben:

Descriptionem urbis Franciae Kitlingae. Wittenberg, 1556, 4.

Icones Catecheseos et virtutum ac vitiorum illustratae numeris. Eben das. 1558, 8.

Hoffer, (*Johann*,) der jüngere, Lehrer an der Trivial-Schule zu Coburg, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Specimen Psalmorum aliquot carmine redditorum cum annagrammatibus gratulatoriis. Coburg, 1618, 12.

D. *Joh. Gerhardi* Schola consolatoria seu Colloquium Dei miserantis et animae credentis, aus dem Deutschen übersetzt. Eben das. 16 . . .

Hofheimer, (*Paul*,) vermuthlich ein Musicus, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Harmoniae poeticae, s. *Horatii*, aliorumque Poetarum Odae musicis metris expressae. Nürnberg, 1539, 8.

Hofmann, (*Andreas*,) der ältere, von Radeberg, ward zu Leipzig Magister, und anfangs Pastor zu Langen-Reinsdorf unter Heldrungen, war aber 1632 Dechant zu Heldrungen, und starb 1643. Er schrieb: Speculi aulicarum atque politicarum observationum libellos quinque. Wittenberg, 1599, 4.

Hofmann, (*Andreas*,) der jüngere, ein Magister Philosophiä zu Leipzig, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Disp. de Novellis earumque cum fructu legendarum requisitis potioribus. Leipzig, 1695, 4.

— de Eclipsibus terrestribus in specie vero de famosa illa ad 13 Sept. a. 1699 futura. Eben das. 1699, 4.

— de architecturae militaris natura. Eben das. 1701, 4.

Hofmann, (*August*,) Hessen-Homburgischer geheimer Rath und Kanzelley-Director, war des Magdeburgischen Leib-Medici, Fridrich Hofmanns im Jöcher Sohn, und des folgenden berühmten Preussischen Leib-Medici, Fridrich Hofmanns Bruder. Er war den 11 ten Nov. 1661 zu Halle gebohren, studierte in Jena, wo er auch 1684 Doctor der Rechte ward, practicierte hierauf einige Zeit zu Halle, und ging darauf in das Reich, wo er verschiedener Fürsten Hofrath und Rechts-Consulent war, zuletzt aber Homburgischer geheimer Rath wurde, und zu Frankfurt den 24sten May 1719 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de usucapionibus, Praes. *Pet. Muller*. Jena, 1681, 4.

— de liquido ejusque jure, Praes. *Pet. Muller*. Eben das. 1682, 4.

— de individuitate, Praes. *N. C. Lyncker*. Eben das. 1684, 4; und vermehrt in Gestalt eines Tractates unter dem Titel: de jure rerum individuarum. Leipzig, 1692, 8; Halle, 1701, 4; eben das. 1704, 4.

Frid. Nitschii comment. posth. in Capitulat. *Josephi*. Frankfurt am Main, 1711, 4.

Consilia. Eben das. 1713, 1718, zwey Theile in 4.

Dreyhaupts Saalkr. Th. 2, S. 635; Strieders Hess. Gel. Gesch. Dunkels Nachr.

Hofmann, (*Augustin*,) Abt zu Einsiedeln, S. Augustin.

Hofmann, (*Carl*,) katholischer Priester zu Lissendorf bey Cöln, Beysitzer und Secretarius des Capituls, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Tödtlicher Freudenzirkel contra choreas inhonestas. Cöln, 1712. Harzheim Bibl. Colon.

Hofmann, (*Carl Friedrich*,) Pastor, Propst und Superintendent zu Schlieben, war den 10ten Aug. 1738 zu Leipzig gebohren, wo damahls sein Vater, der folgende Carl Gottlob, als Prediger stand. Er studierte zu Leipzig, und ward darauf nach Schlieben befördert, starb aber als er seinen Vater zu Wittenberg besuchte, den 13ten Jun. 1772, im 34sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Schediasma de *Quirino* glorioso. Wittenberg, 1753, 4.

Disp. de sepulcro *Constantini* M. Leipzig, 1756, 4.

— de ara victoriae Christianis imperatoribus invisa. Wittenberg, 1760, 4.

— de ludis Isthmicis in N. Testam. commemoratis. Eben das. 1760, 4.

Disp. I, II de Postulationibus veterum Romanorum. Eben das. 1762, 1764, 4.

Schediasma ad Parentem de osculo Esaiae, ad 1 Reg. 19, 20. Eben das. 1763, 4.

Gesetze des geistlichen Wittwen- und Waisen-Fiscus. Eben das. 1767, 4.

Prolusio in Actor. 20, 28 qua orationes anniversarias, quas dicunt circulares, in Dioecesi Schlibensi, anno 1768 indicit. Eben das. 1768, 4.

Anzeigen der verdächtigen Sätze in des Herrn D. Büschings allgemeinen Anmerkungen über die symbolischen Bücher. Eben das. 1770. Wittenberg. Wochenbl. 1772.

Hofmann, (*Carl Gottlob,*) Doctor und erster Professor der Theologie zu Wittenberg, des Consistorii Assessor, Senior der theologischen Facultät, Oberprediger und der Wittenbergischen Dioces, wie auch des ganzen Churkreises General-Superintendent, war den 1sten Oct. 1703 zu Schneeberg gebohren, wo sein Vater Michael Schullehrer war. Er studierte zu Leipzig, ward daselbst 1725 Magister, und las darauf viele Jahre philosophische und philologische Collegia, predigte auch mit Beyfall. Nachdem er einige Zeit Vesper-Prediger an der Pauliner-Kirche gewesen war, rief ihn der Rath 1730 an die Thomas-Kirche zum Sonnabends-Prediger, welche Stelle er 1731 schon wieder mit der eines Vesper-Predigers zu S. Nicolai verwechselte. Seine Gelehrsamkeit und vorzügliche Kanzelberedsamkeit brachte ihm verschiedene auswärtige Anträge zu geistlichen Aemtern zu wege, die er aber verbath, dagegen der Rath, um ihn bey sich zu behalten, ihn zum Früh-Prediger an der Peters-Kirche 1737 berief. 1739 erhielt er den Ruf zur theologischen Professur nach Wittenberg, daher er denn vorher zu Leipzig Doctor der Theologie ward. 1743 und 1750 bekam er sehr vortheilhafte Anträge nach Hamburg und Danzig, welche er aber ausschlug, seine Aemter in Wittenberg mit vielem Eifer verwaltete, und daselbst den 19ten Sept. 1774 starb. Seine Schriften sind:

1. Bücher und Tractate.

Ob das Gregorius-Fest ein selbst erwählter Gottesdienst und Abgötterey sey? Leipzig, 1728.

Methodus *Horatii* Carmina interpretandi. Eben das. 1729, 8.

De genuina linguae Graecae modulatione sine accentibus. Eben das. 1729, 1733, 8.

Evangelischer Trost und Unterricht für Schwachgläubige. Eben das. 1734; ist mehrmahls aufgelegt worden.

De antiquitatibus frustra in sacro codice quaesitis. Eben das. 1734.

Auslegung der Fragstücke Lutheri. Eb. das. 1735, 8; 1737 in das Holländische; 1746 in das Böhmisch-Wendische übersetzt und von M. Anton in Frag- und Antworten verfaßet.

De Pachomio, epistola ad *J. C. Colerum.* Eben das. 1735.

Reformations-Historie der Stadt und Universität Leipzig. Eben das. 1739, 8.

Theologisches Bedenken: ob ein Prediger die Copulation und priesterliche Einsegnung derjenigen Verlobten, von denen er glaubt, daß ihre künftige Ehe wegen allzu naher Verwandschaft in jure divino verboten sey, ohne Verlegung seines Gewissens, verrichten könne? Wittenberg, 1743, 4.

Manifestus Herrnhuthianorum syncretismus. Eben das. 1745; in das Deutsche übersetzt: Offenbare Religions-Mengerey der Herrnhuter, von M. C. Bauer, 1745, 4.

Memoria saecularis funeris et sepulcri D. *Martini Lutheri.* Eben das. 1746, 4.

Grundsätze seiner akademischen Vorlesungen über die geistliche Beredsamkeit. Eben das. 1747, 8.

Gegründete Anzeige der Herrnhutischen Irrthümer in der Lehre von der heil. Dreyeinigkeit und von Christo. Eben das. 1749—1751, drey Stücke in 8.

Die Ehre des sel. Herrn D. Löschers wider die Zinzendorfischen und Gradinischen Anschuldigungen gerettet. Eben das. 1750; auch in das Schwedische übersetzt.

Introductio theologico-critica in lection. Epist. Pauli ad Galat. et Coloss. Leipzig, 1750.

Orthodoxa confessio cathol. atque apostol. ecclesiae orientalis cum interpretat. Latina et versione German. Praemissa est historia hujus Homologiae. Breslau, 1750, 8.

Varia Sacra, seu Opuscula Academica, maximam partem publico nomine conscripta. Wittenberg, 1752, 4.

D. Martin Luthers und seiner Collegen Bedenken: ob die Ehe mit des verstorbenen Weibes Schwester zuläßig sey? mit Anmerkungen. Eben das. 1752, 4.

Institutiones exegeticae Theologiae, in usum academic. praelection. adornatae. Eben das. 1754, 8.

Unterricht für die Evangelische Jugend vom Jubelfeste. Eben das. 1755.

Der geistliche Bethaltar, oder Gebethbuch. Leipzig 1755, 12.

Commentatio in verba Christi: Ecce relinquetur vobis domus vestra deserta Matth. 23, 38. Wittenberg, 1756, 4.

Kurze Antwort auf D. Christo. Aug. Heumanns Erweis, daß die Lehre der Reformierten vom heil. Abendmahl die rechte und wahre sey. Eben das. 1764, 8.

Methodus catechetica. Chemnitz, 1776, 8; kam nach seinem Tode heraus.

2. Disputationen.

Controversia Nestoriana olim agitata haud fuit logomachia, Praes. *Klausing.* Leipzig, 1725, 4.

De Galatia Antiqua. Eben das. 1726, 4.

De erronea *Hieronymi* sententia, de stupidis Galatarum ingeniis, ad Ep. Pauli ad Gal. 3, 1. Eben das. 1728, 4.
De profanis Galatarum conciliis. Eben das. 1728, 4.
Defensio dissertationis de controv. Nestoriana, qua literis et objectionibus Dn. *la Croze* responderetur. Eben das. 1731, 4.
Sectiones III Introductionis in lectionem Epistolae Pauli ad Colossenses S. I. Eben das. 1739 — 1742; wieder aufgelegt, 1749.
De vera et falsa pedilavii Christi imitatione ad Jo. 13, 14. Wittenberg, 1740, 4.
Doctrina Evangelico Lutherana, de Praedestinatione ab injusta *Saurini* accusatione vindicata, Resp. M. *Fr. Guil. Jahr.* Eben das. 1740, 4.
De cultu imagino - relativo, Resp. *Joach. Sam. Weickmann.* Eben das. 1741, 4.
I, II, de obligatione Christianorum ad observationem legum divinarum de incestu fugiendo. Eben das. 1743, 1744, 4.
De funere et sepulcro D. *M. Lutheri.* 1746.
De Spiritu, qui vita est propter justitiam Rom. 8, 10 pro Lic. M. *Ge. Fr. Stranz.* 1747.
De remuneratione operum ethice bonorum irregenitis a Deo facta, Resp. M. *G. Müller.* 1748.
De demonstratione exegetica, Resp. M. *Jo. Ge. Werner.* 1748.
I, II, de abrogatione Sacrae Coenae illicito medio irenico. 1751, 1752.
De ordinatione *Timothei*, ad 1 Tim. 4, 14 et 2 Tim. 1, 6, Resp. *Hausdorf.* 1751.
De libris nostris Symbolicis doctrinam verae pietatis recte et plene tradentibus, pro Lic. M. *Jo. Ge. Pfotenhauer.* 1754.
De peccato in Spiritum Sanctum, pro Lic. M. *J. G. Werner.* 1755.
De antiquitate liturgiae Evangelico-Lutheranae, ex *Justino* Mart. demonstrata, Resp. M. *C. G. Burger.* 1755.
Qui sine Christo, sine Deo, Ephes. 2, 12, Resp. *Frid. Imm. Schwarz.* 1768.
De imputatione divina peccati alieni, in primis Adamitici, pro Lic. Resp. M. *C. G. Ifrich.* 1770.
Num quis propter Christum, sine fide in Christum aeternam salutem consequatur, Resp. *C. H. Bermann.* 1772.

3. Programmata.

De discrimine fidei divinae et humanae. Pr. inaug. Wittenberg, 1739, 4.
Cur *Josephus* caedem infantum Bethlemiticorum tacuerit? 1741.
De negata Medicorum resurrectione. 1742.
Possibilitas incarnationis filii Dei contra Anon. adserta. 1743.
Cur Apostoli verum Deum tempore N. T. vocaverint Deum et Patrem Jesu Christi? 1744.
Divinitas Spiritus Sancti, ex Luc. 2, 29 adserta. 1745.
De angelica animarum piarum asportatione in sinum Abrahami, ad Luc. 16, 27. 1745.
I, II, III, de errore Herrnhuthianorum in Doctrina de Deo patre coeli et terrae. 1748 f.
An magi, qui ex oriente ad Jesum recens natum venerunt, fuerint Hispani? ad Ps. 72. 10. 1750.
De lucta Jacobi cum Angelo increato, ad Gen. 32, 24. 1751.
Πληρωμα τε χρονε nativitatis Christi, ad Gal. 4, 14 1752.
Identitas numerica carnis nostrae olim resurrectura, a *Bernoullii* dubiis physicis et mathematicis vindicata. 1753.
De prima post ecclesiae reformationem Inauguratione Doct. Theol. in acad. Witeb. 1753.
I, II, de Spiritu Sancto Arrhabone, ad Ephes. 1, 14 1754.
An plures uno existant archangeli? 1754.
Paraenesis ad caute urgendam fidei et rationis concordiam. 1756.
Archangelus a S. Juda commemoratus est angelus creatus. 1756.
Testimonium de Sancti Spiritus divinitate, ex Act. 5, 3, 4 desumtum, ab interpretatione *Wetsteniana* vindicatum. 1758.
Archangelus est angelus creatus. 1758.
De Primitiis S. Spiritus, ad Rom. 8, 23. 1760.
De Socinismo passim hodie grassante. 1760.
Num angeli boni corpora hominum interdum obsideant? 1760.
De connubio typico Salomonis cum filia Pharaonis. 1762.
De consultatione Dei cum angelis de condendo homine ad Gen. 1, 26. 1762.
Testimonium Spiritus Sancti internum de divina S. Scripturae auctoritate. 1764.
De throno gratiae, ad Ebr. 4, 16. 1764.
De prudentia in disquisitione αὐθεντειας dicti Joannei, 1 Jo. 5, 7 observanda. 1766.
De titulo episcopali sedis apostol. gratia. 1768.
Examen reg. exegeticae ex *Vinc. Lerinensi* a *Febronio* repetitae. 1768.
De Theologo alia docente, alia sentiente. 1768.
Duo de Magistro contradictionis. 1770.
De Sepulcro *Lutheri* honorando et honorato. 1770.
De Sanctorum Angel. confirm. in bono. 1770.
De abusu verborum Pauli 1 Cor. 5, 12.
An in vita aeterna animae beatorum, a corpore separatae, sint se invicem visurae atque nosciturae? 1772.
De dignitate gener. hum. manifesta ex tutela angelor. 1772.
Ad Rom. 4, 25. 1774.
De iniquo antiquiorum Theologorum contemtu.

4. Einzelne Predigten und ganze Sammlungen.

Viele Leichen-Predigten, Standreden und Gelegenheits-Predigten.

Jesus

Jesus ein kleines Emigranten-Kind. Leipzig, 1734, 8.

Christliches Denkmahl für die Städte, Leipzig und Wittenberg. Eben das. 1743, 8.

Das erbauliche Andenken des Sterbetags Lutheri u. s. w.

Drey Investitur-Predigten, nebst drey Einsegnungs-Reden, zu Torgau, Schlieben und Buruth. 1746.

Sonn- und Festtägliche Predigten von unerkannten Sünden, ein Jahrgang. Leipzig, 1747, 4.

Drey Bußtags-Predigten. Eben das. 1747.

Das mächtige Wort des Glaubens: Ich lasse dich nicht, am zweyten Fasten-Sonntage 1750 zu Dresden gehalten. Wittenberg, 1750.

Heilige Reden von Jesu, über die Sonn- und Festtäglichen Evangelien. Leipzig, 1758, 4.

Was ein armes geängstetes Volk nach überstandener harten Belagerung zu thun habe? am zwanzigsten Trinit. 1760, 4; 32 Seiten.

5. Vorreden und kleine Aufsätze.

Auslegung der Tauf-Formel: Entsagest du dem Teufel? in Coleri Samml. nützl. Anmerk.

Observatio exeget. ad Es. 11, 1. Eben das.

De paupertate mentis; in Coleri theol. Biblioth.

Vorrede zum Leipziger Gesangbuche. 1734.

— — — Wittenbergischen Gesangbuche. 1742.

Zu Heshusii rechtlehrenden und glaubenden Lutheraner. Leipzig, 1743.

Zu der Leipziger Bibel. 1744.

Zu Hirschens vom Herrn gesegnete Amtsarbeit. Dresden, 1746, 4.

Zu Freyens augenscheinlichen Beweis von der Fürsorge Gottes. Eben das. 1754, 8.

Zu M. Antons Unterricht für die, so zur Beichte und zum Abendmahl gehen wollen. Leipzig, 1768.

Controv. X ex Collegio ejus Polemico repetita, de ecclesia Graeca et Russorum; in den Fortg. Samml. v. A. u. N. 1744.

Antwort an Herr Hauswolf, daß der Herrnhuthische Emissar Gradin mit dem Verfasser des Mercure historique lauter Unwahrheit ausgestreuet; in Beckmanns Anmerk. über die Vertheidigung der Schrift des M. Arvid Gradins.

6. Vermehrte und besorgte Schriften anderer.

C. S. Schurzfleischii Historia medii aevi, cum praefat. de pietate Caroli M. qua in conversione Saxonum ad Christianorum sacra usus fuit. Schneeberg, 1728, 8.

Ejusdem Historia Ecclesiast. civil. liter. Seculi XVI. Leipzig, 1732, 8.

Introductio in Lectionem N. T. cujus primas lineas olim duxit *Pritius*. Eben das. 1737, 1764, 8.

D. *Mich. Waltheri* Dissertationes Theolog. academicae in ecclesiae utilitatem collectae. Wittenberg, 1753, 4. S. von ihm das Univers. Programm; das Wittenb. Wochenbl. 1775; Bruckers Bildersaal; Schmersahls jetztleb. Theolog. St. 5; Strodtmanns gel. Eur. St. 1.

Hofmann, (*Caspar*,) ein ehemahliger Rector in Schlesien, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher Verfasser der orat. de barbarie imminente, Frankfurt, 1578, 8 ist, welche an Jöcher irrig dem Altorfischen Medico gleiches Nahmens zugeschrieben worden, ungeachtet derselbe erst 1572 gebohren war. Diese Rede befindet sich auch bey Casp. Dornavii Ulysses, Hanau, 1620, 8; Nürnberg, 1726, 8; auch ließ Joh. Bapt. Decker sie mit Andr. Christi. Eschenbachs orat. de imminente barbarie litterarum declinanda, zu Frankfurt am Main, 1747, 4. wieder auflegen. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 88. In Seidels Bilder-Samml. S. 97 f. wird er mit dem Chur-Brandenburgischen Leib-Medico, Caspar Hofmann im Jöcher, der aus Löwenberg in Schlesien gebürtig war, und 1588 zu Berlin starb, für eine und eben dieselbe Person gehalten, und dabey versichert, daß er die obige Rede als Decanus der philosophischen Facultät zu Frankfurt an der Oder gehalten, da er denn wohl kein Rector in Schlesien gewesen seyn könnte.

Hofmann, (*Christian*,) der ältere, aus Breslau, studierte zu Jena, ward daselbst um 1668 Magister, und scheint in Jena geblieben zu seyn. Von seinen Schriften sind bekannt:

Umbra in luce seu consensus et dissensus religionum profanarum, Judaismi, Samaritanismi cum veritate Christiana. Jena, 1668, 1677, 1680, 4.

Historia commorientium discursu academico illustrata. Eben das. 1669, 4.

Disp. de pollincturae antiquitate ex Arabum potissimum monimentis illustrata. Eben das. 1669, 4.

— de terrore Panico. Eben das. 1670, 4.

— de Gigantum ossibus. Eben das. 1670, 4.

— de Dictatura Romana. Eben das. 1670, 4.

— de obsequio bruto. Eben das. 1670, 4.

Freud und Leid aus einem Munde. d. i. Anleitung zu Hochzeit- und Leich-Abdankungen, sammt beygefügten Sinesischen und Japonesischen auch Ost- und West-Indianischen Hochzeit- und Leich-Geprängen, auch eine Zugabe aus den Japonesischen Gesandschaften, und Beschreibung der Antillen-Inseln. Eben das. 1670, 8.

Disp. de problemate physico an ex homine et bruto generari possit homo? Eben das. 1671, 4.

Matth. Hofmanni (welcher vielleicht sein Vater war) viridarium Spiritus Sancti. Eben das. 1671, 1680, 1687, 8.

Eines Anonymi ars magna ex paucis multa et de multis pauca dicendi, cum notis suoque usu historicorum progymnasmatico in Alcibiade ostenso. Eben das. 1673, 12.

Berg-Probe, oder Reichsteinischer güldener Esel, in bergmännischer Redensart, sammt Beschreibung

bung des Ursprungs der Metallen Bergarten. Eben das. 1673, 8.

Kurze Anweisung zur Singkunst. Eben das. 1689, 8; wenn anders die beyden letzten Schriften nicht von andern Verfassern gleiches Nahmens sind.

Hofmann, (*Christian*,) der jüngere, ein Doctor der Rechte zu Wittenberg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Disp. de mortuo vivo. Wittenberg, 1709, 4.
— de in effigie suspenso. Eben das. 1711, 4.
— de immunitatibus Literatorum. Eb. das. 1712, 4.
— de perpetuatione actionum. Eben das. 1714, 4.
— de cessionibus judicialibus et extrajudicialibus. Eben das. 1719, 4.

Hofmann, (*Christian Gottfried*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, Doctor und Professor der Rechte zu Tübingen, seiner Vaterstadt, auch Hofgerichts-Assessor, war daselbst 1755 gebohren, und der zweyte Sohn des folgenden Gottfried Daniel. Er studierte daselbst, ward 1776 Doctor, und 1778 außerordentlicher Professor der Rechte, starb aber bereits den 4ten Jun. 1784 im 28sten Jahre seines Alters. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Disp. de minore contra aditam haereditatem citra probationem laesionis in integrum restituendo. Tübingen, 1776, 4.
— de prisco Senatu supplicationum in Comitiis Germaniae forte instaurando. Eb. das. 1776, 4. Beyde unter dem Vorsitze seines Vaters.
— primae lineae Juris publici Germanici de Cancellaria Imperiali aulica. Eb. das. 1778, 4. Weidlichs Biogr. Nachr. Th. 1.

Hofmann, (*Christian Gotthold*,) Ober-Accis-Commissarius zu Dresden, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Der gelehrte Bauer mit seinem Vorberichte. Dresden, 1756, 4.
Aufsätze in den Dresdenschen gel. Anz.

Hofmann, (*M. Christian Gottlieb*,) evangelischer Prediger zu Bertzdorf in der Ober-Lausitz, war 1700 zu Hirschberg in Schlesien gebohren. Er studierte zu Leipzig, ward 1723 in Wittenberg Magister, und 1735 Pfarrer zu Bertzdorf, wo er den 23sten Febr. 1758 starb. Er übersetzte verschiedene Schriften aus dem Französischen, Englischen und Holländischen in das Deutsche, welche aber bey seinem Tode noch nicht gedruckt waren.

Hofmann, (*Conrad*,) von Simmelsberg, einem Nürnbergischen Weiler, gebürtig, studierte zu Altorf, wo er 1642 Magister ward, setzte darauf seine Studia zu Straßburg fort, wo er heraus gab: Fasces gemini septemviratus atque protoscholarchatus ceu testes insignium ac fulgentissimorum in rem patriae communem meritorum, a summo diribitore in munus traditi Dn. *Gr. Imhof*, 1748. In Altorf disputierte er unter Jac. Bruno de virtute heroica, continentia et tolerantia cum oppositis, 1642. Wills Nürnb. Gel. Lex. Th. 4, S. 426. Vermuthlich ist er eben der Conrad Hofmann, welcher Facta Austriaca heroum et heroinarum zu Frankfurt am Main, 1654, in 12 heraus gab.

Hofmann, (*Daniel*,) Doctor und Professor der Medicin zu Tübingen, wo er den 11ten April 1752 als Senior der medicinischen Facultät starb. Mir ist von ihm bekannt: Annotationes Medicae ad Hypotheses *Goveyanas* de generatione foetus ejusque partu, tum naturali tum violento; quibus praemissa est dissertatio epistolica de utilitate peregrinationis Gallicanae, junctumque de hinc methodi studium experimentale physicam applicandi ad scopum Medicum Specimen. Frankfurt, 1719, 8.

Hofmann, (*David*,) Professor zu Helmstädt, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Diss. de *Otfrido*, monacho Weissenburgensi. Helmstädt, 1717, 4; woraus sich in Gottscheds krit. Beytr. Th. 1, S. 632 f. ein Auszug befindet. Ein David Hofmann, der den 23sten Oct. 1691 zu Breslau gebohren war, ward 1717 an Just. Wachtels Stelle Professor am Elisabethano zu Breslau.

Hofmann, (*Friedrich*,) der jüngere, zum Unterschiede von seinem Vater dem ältern im Jöcher, war königlich Preussischer geheimer Rath und Leibarzt, kaiserlicher Pfalzgraf, ordentlicher Lehrer der Medicin, und Senior der ganzen Universität zu Halle, der kaiserlichen naturforschenden, der Petersburger, Londner und Berliner Gesellschaften Mitglied, und einer der berühmtesten Aerzte dieses Jahrhundertes. Er war zu Halle den 19ten Febr. 1660 gebohren, wo sein Vater Leibarzt bey dem Administrator zu Magdeburg war. Nachdem er die Schulwissenschaften zu Halle erlernet hatte, begab er sich nach Jena, wo er die Vorlesungen der Medicin vornehmlich bey Wedeln, der Mathematik bey Weigeln, und die natürliche Philosophie bey Schmidten hörte. Unter Wedels Vorsitze vertheidigte er eine Disputation de menstruo ventriculi. Von hier ging er nach Erfurt, wo er Cramern hörte, und daselbst seine Dissert. de autochiria schrieb, die er nach seiner Rückkunft nach Jena zu Erlangung der Doctor-Würde, unter Faschens Vorsitze 1681 vertheidigte. Hierauf schrieb er noch zwey Disputationen de Cinnabari antimonii und de morbo convulsivo ex viso spectro, worauf er nach Minden und Leiden ging, wo er in die Bekanntschaft Paul Herrmanns kam. Von hier ging er nach London und Oxford, wo er sich einige Monate aufhielt, und mit den berühmtesten Männern, insonderheit mit Robert Boyle, Fr. Slare und Crell bekannt wurde. Nach seiner Rückkunft nach Minden, ernannte ihn Churfürst Friedrich Wilhelm zum Physico des Fürstenthums Minden und zum Hofmedico, da er sich denn durch seine glücklichen Curen sehr bald berühmt machte. 1688 wurde er nach Halberstadt als Land-

Physicus

Physicus berufen, wo er die Natur des Gesundbrunnen zu Hornhausen im Halberstädtischen untersuchte, und sich mit des Clausthäler Apothekers Herstellens Tochter verheirathete, mit welcher er 48 Jahr im Ehestande lebte. 1693 begab er sich auf die neu errichtete Akademie zu Halle, wo er durch die Rede de Atheo ex artificiosissima corporis humani fabrica convincendo, ordentlicher Professor der Medicin ward. Noch in demselben Jahre im Monat September ward unter seiner Aufsicht die erste medicinische Probeschrift, de generatione salium, vertheidiget; im folgenden Jahre aber erhielt der erste Candidat unter seiner Aufsicht die Doctor-Würde. 1696 erhielt er das Prorectorat, welches er nachher noch vier Mahl, das Decanat der medicinischen Facultät 48 Mahl, das Decanat der philosophischen Facultät aber fünf Mahl verwaltete. 1708 ging er als Leibarzt nach Berlin, kehrte aber 1712 nach Halle zurück. Ein Beweis, wie sehr er von Jedermann geschätzt wurde, ist unter andern der Umstand, daß er, als des Kaisers Carls 6ten Leibärzte in ihren Meinungen nicht übereinstimmten, kommen und dieselben vereinigen muste. Unter die von ihm gemachten Entdeckungen gehören das Carlsbader Salz, der Seydlitzer, Selzersche, und Lauchstädter Gesundsbrunnen. Er starb den 12ten Nov. 1742 im 83sten Jahre seines Alters. Er war ein eifrigen Vertheidiger des Mechanismus, besonders gegen Stahlen, seinem Collegen und Nacheiferer, mit welchem er dessen ungeachtet in dem besten Vernehmen blieb. Man tadelt an ihm das Gepränge, welches er mit seinen Geheimnissen machte, und die Weitschweifigkeit in seinen Schriften. Diese sind:

1. Disputationen.

De autochiria, Praes. D. *Faschio.* Jena, 1681, 4.

De cinnabari antimonii, Resp. *J. G. Grälingius.* Eben das. 1681.

De morbo convulsivo a spectro viso, Resp. *J. G. Glytz.* Eben das. 1682.

De generatione salium, Resp. *J. H. Greulinck.* Halle, 1693.

De infusi Veronicae efficacia praeferenda Thee, Resp. *C. W. Sattlerus.* Eben das.

De saliva et ejus morbis, Resp. *J. G. Hoyer.*

Nova febrium intermittentium hypothesis ex ipsis principiis mechanicis deducta, Resp. *C. W. Sattler.*

De medicamentis specificis eorumque agendi modo, Resp. *J. O. Klimmtus.*

De chinae modo operandi usu et abusu, Resp. *J. B. Schendorff.*

De caloris lucis et flammae natura atque effectibus in res creatas, Resp. *G. Hinsel.*

Medicinae mechanicae idea universalis, Resp. *D. F. Haspergen.*

De nitro ejus natura et usu in Medicina, Resp. *C. G. Schmalkalden.*

1695.

De corporibus illorumque principiis et affectionibus, Resp. *S. Huszti.*

De corporum motu ejusque causis, Resp. *J. N. Röper.*

De corporum motionibus ex gravitate ortis, Resp. *J. H. Hagen.*

De prudenti medicamentorum applicatione in tempore, Resp. *S. Huszti.*

Metallurgia morbifera, Resp. *H. J. Simens.*

Malignitatis natura et origo in morbis acutis, Resp. *J. F. du Fay.*

De Somnambulatione, Resp. *J. C. Holsteter.*

1696.

Febris quartanae tota ac felix curatio, Resp. *S. Alischerus.*

De apepsia, Resp. *J. G. Schulz.*

De amputatione membrorum sphacelatorum eorumque secura medela, Resp. *E. Barnstorff.*

De purgantibus specificis, Resp. *A. O. Goelicke.*

Salis volatilis genesis, usus et abusus in Medicina, Resp. *G. E. Berner.*

1697.

De fermentorum morbificorum ejectione e Medicina, Resp. *F. W. Gerhardi.*

De universali agente in corporibus, Resp. *F. C. Heider.*

De fistularum nova, tuta ac compendiosa sanatione, Resp. *J. N. Roeper.*

De salubritate fluxus haemorrhoidalis, Resp. *M. A. Agricola.*

De hydrope pericardii rarissimo, Resp. *J. H. Graetz.*

De synovia ejusque origine, Resp. *S. Hillerus.*

De haemorrhagiarum genuina origine atque curatione ex principiis mechanicis, Resp. *J. D. Dolaeus.*

De experimentorum quorundam chymicorum perversa explicatione, Resp. *J. H. Boehme.*

De remedio doloris podagrici genuino et simplicissimo, Resp. *S. Kiraly.*

De inedia magnorum morborum remedio, Resp. *H. Henrici.*

1698.

Historia dentium physiologice et pathologice pertractata, Resp. *J. F. Trefurth.*

De necessaria salivae inspectione ad conservandam et restaurandam sanitatem, Resp. *J. J. Baierus.*

De *ἰσχαιμοις* seu sanguinem sistentibus, Resp. *G. Hoffmannus.*

De anthelminticis, Resp. *G. Sickardus.*

De remediorum evacuantium mechanica operandi ratione, Resp. *M. Segnitz.*

De mechanica operandi ratione medicamentorum sic dictorum alterantium, Resp. *G. W. Müller.*

De reguli antimonii medicinalis analysi chymico-medica, Resp. *J. S. Carl.*

1699.

De necessitate Physices in praxi medica, Resp. G. T. *Bartholdus*.

Historia variolarum epidemice Halae grassantium, Resp. M *J. H. Hagen*.

De mirabili sulphuris antimonii fixati efficacia in medicina, Resp. *J. Schockwitz*.

De causis caloris naturalis et praeternaturalis in corpore, Resp. *W. F. Hienlinus*.

De natura morborum medicatrice mechanica, Resp. *S. Cellarius*.

De affectibus haereditariis illorumque origine, Resp. *A. P. Bornemann*.

Historia febris malignae epidemicae petechizantis, hactenus Halae grassantis, Resp. *P. Sanffleben*.

De animo sanitatis et morborum fabro, Resp. *J. Meschmannus*.

De praecipuo Studiosorum morbo ejusque causis, Resp. *A. Hesse*.

Theses selectiores ex philosophicis et medicis, Resp. *R. G. Clamer*.

De Terebinthina, Resp. *J. Wilhelmi*.

De regimine praegnantium, Resp. *J. A. Plohr*.

De pleuritide et peripneumonia, Resp. *J. C. Pezoldus*.

1700.

De membris fractis, Resp. G. *F. Otto*.

De potentia ventorum in corpus humanum, ubi simul agitur de ascensu et descensu argenti vivi in barometro, Resp. C. *Ockel*.

De morbis mentis, Resp. *J. J. Stangires*.

De mercurio et medicamentis mercurialibus selectis, ad expugnandos sine salivatione morbos corporis humani rebelles, Resp. *J. van den Velde*.

De pulverum sternutatoriorum vero usu et abusu, Resp. *F. Camel*.

De diarrhoea in febribus malignis aliisque acutis morbis salutari, Resp. *W. F. Hienlinus*.

De remediis antodontalgicis, Resp. *J. Susse*.

De opiatorum nova eaque mechanica operandi ratione, Resp. *J. Descaeals*.

De podagra retrocedente in corpus, Resp. *J. V. Vogel*.

1701.

De motu optima corporis medicina, Resp. *E. A. Otto*.

De morbo nigro Hippocratis, Resp. *J. O. Hertius*.

Sacchari historia naturalis et medica, Resp. *J. E. Mederjan*.

De peregrinationibus sanitatis causa instituendis, Resp. M. *G. T. Barthold*.

Observationes quaedam practicae circa febres tertianas hoc anno grassantes, Resp. *J. Richterus*.

De prudenti medicamentorum continuatione, Resp. *B. O. Bietstetius*.

De conversione morbi benigni in malignum, sive generatione veneni in corpore per imperitiam Medici, Resp. C. *Zweigel*.

De caryophyllis aromaticis, Resp. *F. Friedel*.

Aphorismi quidam practici, Resp. *J. B. Winckler*.

1702.

Pulsuum theoria et praxis examinata, Resp. *J. D. Blumentrost*.

De genuina opii correctione et usu, Resp. *F. C. Mollerus* dictus *Wohlheimer*.

De morbis foetuum in utero materno, Resp. *P. J. Dietel*.

De generatione salium morbosorum in corpore humano, Resp. *J. D. Hoffstads*

De morbis incongruis, Resp. M. *C. Roeper*.

Curiosa pulli gallinacei in foemina cachetica formati historia, Resp. *J. J. Stangius*.

De salubritate febrium, qua simul respondetur ad controversiam motam de pulsuum differentia, Resp. *F. Camel*.

De atrophia, Resp. *J. G. Stuhlmann*.

1703.

De balsamo Peruviano, Resp. *J. Lehmann*.

De prudenti virium medicamenti exploratione, Resp. *N. Martini*.

De erroribus vulgaribus circa topicorum usum in praxi, Resp. *C. Reichard*.

De natura et praestantia vini Rhenani in Medicina, Resp. *J. V. Kuppers*.

De bradypepsia sive tardiori ventriculi concoctione, Resp. *F. Pfenning*.

De fortioribus purgantibus ex praxi medica ejiciendis, Resp. *F. Koepke*.

Ulcerum aetiologia vera et circa curam cautelae, Resp. *A. Ponutius*.

De luxationum synthesi in genere, Resp. *J. G. Gruhlmann*.

De potentia Diaboli in corpora, Resp. *G. Bücking*.

De anatomia publica, Resp. *E. B. Petermann*.

De methodo examinandi aquas salubres, Resp. *H. P. Sulzer*.

De auditu difficili, Resp. M. *M. Naborh*.

1704.

De annorum climactericorum rationali et medica explicatione, Resp. *C. L. Funckert*.

De morbis lienis, Resp. *M. Pfitzner*.

De purgantibus selectis et minus cognitis, Resp. *M. Aulie*.

Medicus sui ipsius, Resp. *C. Goeze*.

Aegra affectu toto pustulari scorbutico laborans, Resp. *O. Kirsteiner*.

Pathologiae duumviratus Helmontiani, Resp. *J. H. Germann*.

De affectu rarissimo perpetui succi nutritii ex thorace stillicidii, Resp. *J. E. Leuckenfrost*.

De bile medicina et veneno corporis, Resp. *J. D. Klug*.

De specificis antispasmodicis, Resp. *C. H. Bauer*.

1705.

De temporibus anni insalubribus, Resp. *Æ. H. Gratz*.

Praxis

Praxis clinica et compendiosa febrium cum cautelis, Resp. *J. A. Mahler.*

Compendiosa et clinica praxis inflammationum cum cautelis, Resp. *L. Hack v. Anckerau.*

De thermis Carolinis, Resp. *J. H. Plumptre.*

De temperamento fundamento morum et morborum in gentibus, Resp. *T. Kennedy.*

Compendiosa et clinica praxis haemorrhagiarum cum cautelis, Resp. *G. Emmerich.*

De morbis endemiis seu quibusdam regionibus propriis, Resp. *J. B. Hoffstadt.*

1706.

Crisium natura et explicatio rationalis, Resp. *J. P. Arropaeus.*

De salubritate Hassiae, Resp. *J. J. Gravius.*

Compendiosa et clinica praxis dolorum cum cautelis, Resp. *W. S. Geinitz.*

De inflammatione ventriculi, Resp. M. *C. F. Engel.*

De siderum in corpora humana influxu medico, Resp. M. *J. A. Ussenbenz.*

1707.

De methodo vitam longam acquirendi ejusque causis, Resp. *J. D. Gregurus.*

De asthmate convulsivo cum hydrope pectoris, Resp. *J. G. Lankischius.*

Compendiosa et clinica convulsionum praxis cum cautelis, Resp. *J. G. Benemannus.*

De anatomes in praxi medica usu, Resp. *J. A. Dern.*

Compendiosa et clinica affectuum spasmodico-convulsivorum praxis cum cautelis, Resp. *C. C. Buddeus.*

Compendiosa et clinica praxis affectuum spasmodicorum cum cautelis, Resp. *C. Alde.*

De morte subita praecavenda, Resp. *G. H. Kornemann.*

Leges naturae in corporum productione et conservatione, Resp. *U. G. Bucherus.*

1708.

De duodeno multorum morborum sede, Resp. *J. D. Engmann.*

De naturae et artis effectu in medendo, Resp. M. *J. C. Metzger.*

De morbis ex atonia cerebri nervorumque nascentibus, Resp. *J. G. Blochmann.*

Origo et natura pestis, Resp. *C. B. Hirschmann.*

De methodo curandi pestem, Resp. *G. B. Minsingerus.*

1709.

Desiderata anatomico-physiologica, Resp. *J. H. Fürstenau.*

Compendiosa et clinica praxis morborum ex atonia viscerum ortorum cum cautelis, Resp. *C. Andreae.*

1712.

Circa nitrum observationes physico-medicae, Resp. *F. G. Narcissus.*

De aqua medicina universali, Resp. *O. A. Schroeder.*

De acidularum et thermarum ratione ingredientium et virium convenientia, Resp. *J. G. Gerhardus.*

Perversa judicia de medicis et medicina, Resp. *J. G. Laib.*

1713.

De praematura morte et morbis praecavendis, Resp. *J. G. Weber.*

De ratione praeside universae Medicinae, Resp. *D. G. Messerschmied.*

De plethora insufficiente morborum causa, Resp. *E. P. Hübner.*

De medicamentis insecuris, Resp. *G. L. Schott.*

De natura optima febrium pestilentialium medicatrice, Resp. *J. C. Engelleder.*

De medicamentis infidis, Resp. *C. F. Crews.*

De medicamentis selectioribus, Resp. *A. C. Mylius.*

Septem leges sanitatis, Resp. *J. F. Ritter.*

De pancreatis morbis, Resp. *C. B. Holdefreund.*

1714.

De cura avenacea, von der Habercur, Resp. *J. G. Fiedler.*

De magno venae sectionis ad vitam sanam et longam remedio, Resp. *J. D. Wogau.*

De morbis cum colore cutis depravato, Resp. *E. F. Gebauer.*

De remediorum benigniorum abusu et noxa, Resp. *J. T. Curtius.*

De usu interno camphorae securissimo et praestantissimo, Resp. M. *C. H. Keil.*

De usu respirationis in arte medica, Resp. *H. C. Crüger.*

1715.

De medicamentis balsamicis, Resp. *J. Scholvien.*

Praxis clinica morborum infantum, Resp. *M. Geiger.*

De praestantia malorum citriorum in medicina, Resp. *P. G. Schmidt.*

Praxis clinica et compendiosa morborum ex uteri vitio, Resp. *F. E. de Flamberg.*

Praxis clinica et compendiosa morborum ex vitio glandularum et lymphae ortorum, Resp. *J. C. Deutschbein.*

De vero universae Medicinae principio, Resp. *J. C. Lindner.*

Succincta pathologiae ex principio Medicinae deductio, Resp. *F. W. Goede.*

De morborum ortu et causis eorum proximis, Resp. *J. Z. Meder.*

De corporum dispositione ad morbos, Resp. *J. C. Ast.*

De aeris intemperie multorum malorum causa, Resp. *J. S. Geinitz.*

De imprudenti medicatione multorum morborum causa, Resp. *H. G. Kupfer.*

De diaetae vitio multorum morborum causa, Resp. *C. Fiebiger.*

De vera morborum sede, Resp. *S. C. Schuhmann.*

De generatione febrium, Resp. *A. Kock.*

De generatione mortis in morbis, Resp. *C. Blüdorn.*

1716.

De sulphuribus metallorum, Resp. *J. H. Pott.*

De

Digitized by Google

De differentia Medici et Practici medicinae, Resp. *P. W. Wilmerding.*
De transmutatione morborum, Resp. *G. Gerloff.*
De morbis ex aliis prodeuntibus, Resp. *J. W. Stute.*
De passione iliaca, Resp. *J. F. Conradi.*
De aquae natura ac virtute in medendo, Resp. *H. M. Heinrici.*

1717.

De sphacelo ex causa interna feliciter curato, Resp. *S. Sellschopp.*
De athletis veterum eorumque diaeta et habitu, Resp. *J. H. Schulze.*
De consensu partium praecipuo pathologiae et praxeos medicae fundamento, Resp. *G. G. Gumprecht.*
De eo, quod plurimi juxta regulas artis nascantur, Resp. *C. Diez.*
De eo quod plurimi aegrotorum moriantur magis juxta leges artis quam naturae, Resp. *H. F. Walther.*
De eo quod plurimi aegrotorum moriantur contra leges artis, Resp. *J. D. Lilly.*
De eo quod nemo aegrotorum moriatur ex morbo, Resp. *C. S. Sieffert.*
Casus aegri ophthalmia laborantis, Resp. *J. F. Wiedeburg.*
De arcana medendi methodo, Resp. *J. F. Heiland.*
Observationes et cautelae circa thermarum usum et abusum, Resp. *W. A. Kellner.*
De morborum causis recte cognoscendis, Resp. *J. J. Ulrici.*

1718.

De diaetetica sacrae scripturae medicinae, Resp. *C. G. Troppaneger.*
De difficultatibus in Medicina addiscenda, Resp. *J. A. Heinichen.*
De febre purpurata maligna, Resp. *J. G. Schnorbe.*
De praestantia remediorum domesticorum, Resp. *T. Israel.*
De erroribus circa venena vulgaribus, Resp. *J. S. Girschnerus.*
De morbis recte distinguendis, Resp. *D. Büttner.*
De hydrope ascite, Resp. *J. J. Weise.*
De fistula ani feliciter curanda, Resp. *H. Baß.*
De modo operandi remediorum physico-mechanico, Resp. M. *J. G. Hermannus.*
De pinguedine seu succo superfluo nutritio, Resp. M. *D. W. Trillerus.*

1719.

De vera morbi hypochondriaci sede, indole ac curatione, Resp. *A. C. Meinicke.*
De verae pathologiae fundamentis, Resp. *J. T. Lippert.*
De palpitatione cordis, Resp. *C. G. Steudner.*
De praestantissimis medendi legibus, Resp. *C. G. Troppaneger.*
De millefolio, Resp. *C. H. Petschius.*
De medicina Hippocratis mechanica, Resp. *S. Enyedi.*
De praeparatione ad lectionem veterum medicinae auctorum, Resp. *G. Juch.*

1720.

De certo mortis in morbis praesagio, Resp. *E. Matthiae.*

1721.

De medicina emetica et purgante post iram veneno, Resp. *D. G. Tittmannus.*
De hepatis inflammatione vera rarissima, spuria frequentissima, Resp. *C. A. Gebhard.*
Valetudinarium virginale, Resp. *H. D. Hennenhofer.*
De excellenti balneorum ex aqua dulci usu in affectibus internis, Resp. *J. P. Haberkorn.*
De noxa potus frigidi, Resp. *D. Meyer.*
De modo historias morborum recte consignandi et ad usum applicandi, Resp. *C. Siebeth.*
Observationes et cautiones practicae in curatione calculi, Resp. *J. C. Hubner.*
De salium mediorum excellente et purgante virtute, Resp. *P. von der Lahr.*
De vini Hungarici excellente natura, virtute et usu, Resp. *M. Welsch.*

1722.

De morbis oesophagi, Resp. *E. G. Boehm.*
De balnearum artificialium ex scoriis metallicis usu medico, *Germ.* **Schlackenbädern**, Resp. *J. C. Schroeter.*
De oculorum procidentia, Resp. *H. G. Seebach.*
De putredinis doctrina amplissimi in medicina usus, Resp. *G. B. Berger.*
De scirrho hepatis, Resp. *S. H. Schmidt.*
De situ erecto in morbis periculosis valde noxio, Resp. M. *G. C. Feuerlipus.*
Historia inflammationis ex principiis anatomicis et mechanicis deducta, Resp. *E. C. Loeberus.*

1723.

De fontibus medicatis Lauchstadiensibus, Resp. *C. A. Lichtenhahn.*
De venaesectionis prudenti administratione, Resp. *J. J. Zerbach.*
De vera motuum febrilium indole ac sede, Resp. *J. F. Ehrenhaus.*

1724.

De cauto et incauto sedativorum usu, Resp. *M. Sobernheim.*
De exulceratione vesicae, Resp. *J. E. Zinckernagel.*
De incontinentia urinae in partu difficili, Resp. *H. A. Velthem.*
De fato physico et medico, ejusque rationali explicatione, Resp. *C. Harbors.*
De συνκρισει praxeos medicae, Resp. *J. Zaumsegel.*
Examen chymico-medicum fontis Sedlicensis in Bohemia, Resp. *C. M. Clauſſen.*
De praecipuis medicatis Germaniae fontibus eorumque examine chymico-medico, Resp. *G. G. Hoffmann.*

1725.

1725.

Obſervationes de cauto et praeſtantiſſimo vomitoriorum uſu, Reſp. *F. A. Buſſius.*

De manna ejusque praeſtantiſſimo in medicina uſu, Reſp. *G. J. Volkmann.*

De purpurae genuina origine, indole et curatione, Reſp. *S. Mackius.*

De mirabili lactis aſinini in medendo uſu, Reſp. *J. A. P. Burggraff.*

De valetudine ſenum tuenda, Reſp. *M. F. Nitſchius.*

De ſeri lactis virtute longe ſaluberrima, Reſp. *G. Hentſchel.*

De morbis ex nimia et intempeſtiva venere oriundis, Reſp. M. *G. Obſt.*

De aegro hydrope ex quartana laborante et reſtituto, Reſp. *T. W. Grothus.*

1726.

De proceritate corporis ejusque cauſis et effectibus, Reſp. *M. Weiſe.*

De febribus intermittentibus et cognoſcendis et curandis, Reſp. *C. G. Tettenborn.*

De ignorata uteri ſtructura multorum in medicina errorum fonte, Reſp. *J. P. Schwartzmann.*

De morbis hepatis ex anatomia deducendis, Reſp. *J. C. Hopfner.*

De morbis ex hepatis vitio, Reſp. *C. F. Zimmermann.*

De connubio aquarum mineralium cum lacte longe ſaluberrimo, Reſp. *J. T. Vogel.*

1727.

De dyſenteria anni MDCCXXVI epidemica, Reſp. *J. C. Marggraff.*

De aeris potentia in epidemicorum morborum generatione, Reſp. *C. P. Berger.*

De ſpecifica quorundam remediorum efficacia, Reſp. *G. F. Bauer.*

De judicio ex ſanguine per venae ſectionem emiſſo, Reſp. *J. G. Türcke.*

De veſicatoriorum praeſtanti in Medicina uſu, Reſp. *M. J. Bacmeiſter.*

De fonticulorum uſu medico, Reſp. *C. B. Cochlovius.*

De morbis ex ſpaſmo veſicae, Reſp. *F. W. Hartmann.*

1728.

De recto corticis chinae uſu in febribus, Reſp. *G. W. Bornemann.*

De medicis morborum cauſis, Reſp. *G. J. Weis.*

De aetatis mutatione morborum cauſa et remedio, Reſp. *G. H. Budeus.*

Obſervationes clinicae circa curationem quartanae, Reſp. *L. G. Lindenbaum.*

De apoplexia, Reſp. *J. H. C. Adami.*

De febribus meſentericis, Reſp. *C. G. Lucius.*

De potentia et impotentia animae humanae in corpus organicum ſibi junctum, Reſp. *M. N. Boroſnyai.*

De morbis oculorum praecipuis recta medendi ratione, Reſp. *F. A. Redecker.*

1729.

De noxis ex remediis domeſticis incongrue applicatis, Reſp. *C. G. Lindner.*

De febre eryſipelacea, Reſp. *F. L. Dietrich.*

De cataracta, Reſp. *M. H. Henrici.*

De vomitu cruento, Reſp. *E. E. Gustorff.*

De diaeta virginum, Reſp. *G. F. Berens.*

Obſervationes medico-forenſes ſelectae de laeſionibus externis, abortivis, venenis ac philtris, Reſp. *G. J. Schirmerus.*

De aetate conjugio opportuna, Reſp. *J. D. Kesler.*

De fonte medicato Lignicenſi, Reſp. *C. E. Rückert.*

De aquae frigidae ſalubritate, Reſp. *H. Zollikoffer ab Altenklingen.*

1730.

De venaeſectionis abuſu, Reſp. *C. G. Wahl.*

Oryctographia Halenſis ſive foſſilium et mineralium in agro Halenſi deſcriptio, Reſp. *J. J. Lerche.*

De Haemoptyſi ſelectae quaedam obſervationes, Reſp. *J. A. Horniſchius.*

De haemorrhagia uteri, Reſp. *J. F. Luders.*

De immoderata haemorrhoidum fluxione, Reſp. *M. F. Geuſſenhainer.*

De haemorrhagia cerebri, Reſp. *G. Z. Clauder.*

De haemorrhagia viarum urinariarum, Reſp. M. *G. Heinſius.*

De fontis Spadani et Schwalbacenſis convenientia, Reſp. *H. W. Hendſchky.*

1731.

De Medicina ſimpliciſſima ſummae efficaciae, Reſp. *L. T. Pyl.*

De dolore cephalico, Reſp. *M. Benzig.*

De dolore cardialgico, vulgo **Magenkrampf**, Reſp. *F. C. Habicht.*

De dolore ex calculo renum, Reſp. *J. B. Doblin.*

De dolore et ſpaſmo, ex calculo felleo, Reſp. *A. Nitzſch.*

De metaſtaſi ſ. ſede morbo mutata, Reſp. *S. Sontag.*

De acidulis Veteraquenſibus in Sileſia, vulgo **Altwaſſer Sauerbrunnen**, Reſp. *S. Rohncke.*

De genuina chloroſis indole, origine et curatione, Reſp. *G. A. Emmerich.*

1732.

De cognoſcenda corporis humani natura ex effectu remediorum, Reſp. *C. F. Gosky.*

De acido Vitriolo vinoſo, Reſp. *C. Hoffmannus.*

De ſenectute ipſa morbo, Reſp. *J. Hutter.*

De vero univerſae Medicinae principio in ſtructura corporis humani mechanica reperiundo, Reſp. *A. C. Groſſe.*

De vera mali epileptici cauſſa, Reſp. *C. G. Büttner.*

Caſus de purpura ſcorbutica praegreſſo haemorrhoidum fluxu nimio, Reſp. *C. A. Corhenius.*

De tuſſi convulſiva, Reſp. *J. S. Pitſch.*

1733.

De vomitu, Reſp. *M. P. Ritter.*

De abortu, Reſp. *D. Mindner.*

De singultu, Resp. *F. H. Gottfried.*
De gravitate aeris ejusque elasticitate in machinam corporis humani, Resp. *C. C. Hoffmann.*
De necessario sanis Medico, Resp. *H. J. Brümmer.*
De morbi hysterici vera indole, sede, origine, et cura, Resp. *F. Hoffmann.*
De spasmis pharyngis, Resp. *A. G. Marggraf.*
De morbo Lazari, Resp. *S. G. Feige.*
De spasmis gulae inferioris et de nausea, Resp. *J. C. Zweigel.*
De motuum convulsivorum vera sede et indole, Resp. *J. F. Bocke.*

II. Uebrige Lateinische Schriften.

Exercitatio medico-chymica de cinnabari antimonii ejusque eximiis viribus usuque in morbis secretiori, quo ipso via ex illa veram panaceam conficiendi aperitur; adjecta sunt experimenta et ratiocinia varia curiosa. Leiden, 1685, 12; Frankfurt, 1689, 8.
— — — acroamatica, de acidi et viscidi pro stabiliendis omnium morborum causis et alcali fluidi pro iisdem debellandis insufficientia. Frankfurt am Main, 1689, 8; in das Deutsche übersetzt von Hojer, Dresden, 1704, 8. Ist wider Corn. Bontekoe.
Dissertatio epistolaris de affectu cataleptico rarissimo ad *Geo. Wolfg. Wedelium*, Frankfurt am Main, 1692.
De atheo convincendo ex artificiosissima machinae humanae structura, oratio, habita d. 27 Martii cum munus Professorium auspicaretur. Halle, 1693, 4.
Progr. praemissum disputationibus de fundamentis totius Medicinae, juxta normam modernae philosophiae mechanicae per aphorismos breviter traditis. 1694.
— de Saliva. 1694.
— de febrium nova hypothesi. 1694.
— de Chinae Chinae operandi ratione. 1694.
— de medicamentorum prudenti applicatione. 1694.
Theoremata physica, convellentia fundamenta novae hypotheseos, omnia corpora naturalia constare ex materia et spiritu. Halle, 1694, 4.
Ad celeberrimi cujusdam viri, fundatoris novae philosophiae spiritualis scriptum brevis et modesta responsio, cum vindicatione Philosophiae experimentalis mechanicae. Eben das. 1694.
Fundamenta Medicinae ex principiis mechanicis et practicis in usum philiatrorum succincte proposita. Eben das. 1694, 8; vermehrt, eben das. 1703, 8.
Diss. de pane grossiori Westphalorum, vulgo *Bonpournickel.* 1695.
Progr. de vapore carbonum fossilium innoxio. 1695.
— de modo veterum balsamandi corpora. 1695.
— de animae ac corporis commercio. 1695.
— de mechanica febrium doctrina *Hippocratica.* 1696.
— de hieme tepida. 1696.

De studiis facilitandis per regulas diaeteticas et prolonganda literatorum vita. Halle, 1697, 8.
Petri Poterii opera omnia practica et chymica; cum annotationibus et additamentis. Accessit nova doctrina de febribus ex principiis mechanicis solide deducta, cum indice locupletissimo. Frankfurt am Main, 1698, 4.
Demonstrationes physicae curiosae experimentis et observationibus mechanicis ac chymicis illustratae. Halle, 1700, 4.
Observationes barometrico-meteorologicae et epidemicae Halenses anni 1700; praemissae sunt curiosae physicae meditationes circa ventorum causas, vices et operationes in corpora humana ac barometrum. Eben das. 1701.
De officio boni theologi ex idea boni Medici, ipso natali serenissimi regii Principis in actu promotionis habita oratio. Eben das. 1702, 4.
Orat. de rationis instructae excellentia in rebus divinis et humanis. Eben das. 1704, 4.
Idea fundamentalis universae Medicinae, ex sanguinis mechanismo, methodo facili et demonstrativa in usum tyronum adornata. Eben das. 1707, 4.
Dissertationes physico-medicae curiosae, selectiores, ad sanitatem tuendam maxime pertinentes. Leiden, 1708, zwey Theile in 8.
Dissertationum physico-medicarum selectiorum decas. Eben das. 1719, zwey Bände in 8.
Fundamenta Physiologiae. Halle, 1718, 8; eben das. 1746, 8.
Medicinae rationalis systematica. Eben das. 1718 — 1740, neun Bände in 4; in das Französische übersetzt, von Bruhier, Paris, 1739 — 1743, neun Bände in 12.
Progr. de Medicina ab omni hypothesi vindicanda. 1719.
De methodo compendiosa plantarum vires et virtutes in medendo indagandi.
Observationum physico-chymicarum selectiorum libri tres. Halle, 1722, 1736, 4.
Opuscula physico-medica, antehac seorsum edita, jam revisa, aucta, emendata et delectu habito recusa. Tom. primus. Ulm, 1725, 1726, zwey Bände, 8; Halle, 1739, 8.
De studio medico recte pertractando ejusque probatissimis autoribus. 4.
Progr. de mechanica optima in Medicina philosophandi methodo. 1728.
Summa totius doctrinae christianae paucis aphorismis in ordinem et connexionem relata a Medico Christiano. 1728.
Praefatio de modo agendi medicamentorum et physicis quibusdam circa camphoram experimentis, tractatui *D. Tralles* de usu camphorae praemissa. Breslau, 1734.
Consultationes et Responsa medicinalia. Halle, 1734, zwey Bände in 4; Amsterdam, 1734, 1735, drey Bände

Digitized by Google

Bände in 8; Frankfurt, 1734, 1735, zwey Bände in 4; auch in Venedig nachgedruckt. In das Deutsche übersetzt, von Sam. Scharschmid. Halle, 1735, 4.

Medicus politicus, s. regulae prudentiae secundum quas Medicus juvenis se dirigere debet. Leiden, 1738, 4; Halle, 1746, 8; in das Französische übersetzt von Jacob Johann Bruhier, Paris, 1751, 12.

Noch viele Programmen und Vorreden vor Lateinischen Schriften anderer.

III. Deutsche Schriften.

Kurzer Unterricht von denen im Fürstenthum Halberstadt zu Hornhausen wieder entsprungenen Gesundbrunnen. Halberstadt, 1689, 4.

Kurze doch gründliche Beschreibung des Salzwerks in Halle. Halle, 1708, 4.

Kürzlicher und gründlicher Unterricht, wie bey denen anjetzo grassirenden gefährlichen Seuchen, ein jeder sein eigener Medicus seyn, und vor denselben sich gebührend verwahren könne. Berlin, 1709, 4.

Gründliche Untersuchung von der Pest, Ursprung und Wesen, nebst angehengten Bedenken, wie man sich vor selbiger präserviren und sie sicher curiren könne? Eben das. 1710, 4.

Einleitung zu einen Collegio physico specialissimo, darin die historia naturalis aller Länder in Europa dociret, und mit curieusen experimentis und rationibus illustriret werden soll, mit Anzeigung des Nutzens in der Oekonomie, Commercien, gemeinen Wesen und Erhaltung der Gesundheit. Halle, 1715, 4.

Heilsame Vorschläge, wie der grassirenden Seuche unter dem Hornvieh vorzubauen, und was vor Mittel dazu dienlich, auf Gutbefinden des Collegii sanitatis zu Halle heraus gegeben. Eben das. 1716; auch in seiner Med. Consult.

Gründliche Anweisung, wie ein Mensch vor den frühzeitigen Tod und allerhand Arten Krankheiten, durch ordentliche Lebensart sich verwahren könne. Eben das. 1715—1728, neun Theile in 8; bestehet vornehmlich aus übersetzten Disputationen.

Gründliches Bedenken und physikalische Anmerkungen von dem tödlichen Dampf der Holzkohlen, auf Veranlassung der in Jena beym Ausgang des 1715ten Jahres vorgefallenen traurigen Begebenheit. Eben das. 1716.

Gründlicher Unterricht, wie ein Mensch nach den Gesundheits-Regeln der heil. Schrift und durch vorsichtigen Gebrauch weniger auserlesener Arzeneyen, ingleichen durch Vermeidung unbedächtlicher Medicorum, und des Mißbrauchs der besten Nahrungs- und Arzney-Mittel, sein Leben und Gesundheit lange conserviren könne. Ulm, 1722, 8.

Medicina consultoria, worinnen unterschiedliche über einige schwere Casus ausgearbeitete Consilia medica, auch responsa facultatis medicae enthalten. Halle, 1721—1739, zwölf Theile in 4.

Kurzer doch gründlicher Bericht von dem Lauchstädter martialischen Gesundbrunnen. Eben das. 1724, 4; auch in der Med. Consult.

Gründlicher Bericht von dem zu Sedlitz in Böhmen neu entdeckten bittern purgirenden Brunnen. Eben das. 1724, 4.

— — — vom Selterbrunnen. Eben das. 1727, 4.

Vorrede zu Heinr. Baß erläuterten Nuk. Eb. das. 1728, 8.

Gründliche Nachricht und Anweisung von Würkung und Gebrauch einiger bewährten Medicamenten, bey vielerley Arten der Krankheiten, welche auch zu einer Haus- und Reise-Apotheke dienlich.

— — — Untersuchung des Spa-Wassers und Schwalbacher Brunnens. Leipzig, 1731, 8.

Abhandlung von den vornehmsten Kinderkrankheiten, mit des Verfassers Leben von J. H. Schulze. Frankfurt, 1741, 8.

Diätetica oder Unterricht, wie ein Mensch sein Leben conserviren könne. Jena, 1743, 8.

Abhandlung von der Jungfern-Diät. Wittenberg, 1743, 8.

Vorreden vor verschiedenen Deutschen Schriften anderer.

Nicht lange vor seinem Tode fingen die Brüder de Tournes zu Genf an, alle seine Schriften (jedoch nur die lateinischen) heraus zu geben, wovon die ersten vier Theile in sechs Bänden unter Hofmanns eigenen Aufsicht 1740 in Fol. erschienen, und 1748 wieder aufgelegt wurden. Nach seinem Tode erschienen dazu zwey Supplemente in fünf Bänden, welche der damahls in Halle befindliche D. Nicolai heraus gab, und auch einige bisher ungedruckte Schriften mit beyfügte.

S. von ihm: Vita F. Hofmanni auct. J. H. Schulzio, Halle, 1730, 4; Conspectus Scriptorum omnium Fr. Hofmanni, eben das. 1729, 1734, 4; Lessers Münzen auf Gelehrte, Th. 2, S. 66—80; Eloy Dict. de la Méd. Göttens gel. Eur. Th. 2, S. 96, Th. 3, S. 804; Dreyhaupts Saalkr. Th. 2, S. 636.

Hofmann, (George,) ein Deutscher Jesuit, welcher 1677 zur evangelischen Kirche übertrat, und seine Widerrufs-Predigt zu Jena in 4 heraus gab, sich aber bald darauf wieder zur Römischen Kirche wandte, und darauf schrieb:

Oeffentliches Bekenntniß seiner Wiederkehr zur Römisch-catholischen Religion. Würzburg, 1679, 4.

Hohe geistliche Tugend-Schul aus Erkenntniß und Wissenschaft des heil. Leidens und Sterbens Jesu Christi in 35 Predigten. Passau, 1687, 4.

Apparatum asceticum ex variis autoribus. Linz, 1691, 8.

Wohlerspriesliche Seelen-Weide, d. i. ausführliche Predigt-Lehren auf alle und jede Sonntage des ganzen Jahres. Bamberg, 1692, 4. (Wolferm.)

Hofmann, (George Jeremias,) Antistes oder Ober-Prediger bey S. Laurentii zu Nürnberg, der Orientalischen Sprachen am Gymnasio Professor, und Inspector der Candidaten des Predigtamtes, war den 10ten Nov. 1670 zu Altorf gebohren, wo sein Vater Moritz Hofmann im Jöcher, Professor der Medicin war. Der unsrige studierte in seiner Vaterstadt, wurde daselbst 1687 Magister, nachdem er vorher unter Rötenbeck de Syllogismorum modis indirectis disputiret hatte. Im September desselben Jahres ging er nach Tübingen, mußte aber schon 1688 wieder nach Hause kehren, als die Franzosen einen Einfall in das Herzogthum Würtemberg thaten. 1689 disputierte er als Präses de gloria Dei etc. Am Schlusse des Jahres wandte er sich nach Jena, wo er 1690 und 1693 als Präses disputierte. In diesem Jahre kehrte er auch wieder in seine Vaterstadt zurück, und hielt Philosophische und Hebräische Collegia. Im folgenden 1694sten Jahre disputierte er nochmahls, und ging 1695 nach Holland, wo er sich anderthalb Jahr aufhielt, theils zu Utrecht, theils in Leiden, und endlich im Haag lebte. 1697 wurde er zu Goude, einer von den sieben grossen Städten in Holland an der Isel, Prediger bey der evangelischen Gemeinde, wo er bis 1705 lehrete, da er nach Nürnberg an die Kirche zum heil. Geist berufen wurde. 1725 wurde er Professor an dem Aegidiano, und 1727 erhielt er die erste Predigerstelle bey S. Lorenz. Er starb 1732. Seine Schriften sind:

Disp. de Gloria Dei et Societatis humanae conservatione, tanquam Philosophiae nostrae fine. Altorf, 1689, 4.

— de methodo Geometrica. Jena, 1690, 4.

— de Processu criminali Synedrii Magni adversus Salvatorem nostrum. Eben das. 1693, 4.

— de ultimo Paschate Christi. Altorf, 1694, 4.

Trauer-Predigt Kaisers Josephi glorwürdigen Andenken, den 3ten May 1711 über 4 B. Mos. 27, 16, 17 gehalten.

Progr. invitat. ad Orationem inaug. de Judaeorum adversus praecipuos etiam V. T. Sanctos injuriis. Nürnberg, 1725, Fol. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hofmann, (Gottfried) Außer den beyden dieses Nahmens im Jöcher sind mir noch zwey Lutherische Geistliche dieses Vornahmens bekannt, von welchen man einige Schriften hat. Der erste war Prediger zu Radieß in der Rembergischen Dioeces, und gab 1632 eine Leichenpredigt auf einen ermordeten Carl von Bodenhausen heraus. S. Dietmanns Chursf. Priest. B. 4, S. 651. Der zweyte war den 16ten Sept. 1699 zu Lommatzsch gebohren, studierte zu Leipzig, wo er 1727 Magister, 1731 Diaconus, und 1741 Archi-Diaconus zu Oschatz ward, und den 8ten Jan. 1747 starb. Man hat von ihm: Disp. de appropinquatione nominis divini ad Ps. 75, 2, Praes. *Klausing.* Leipzig, 1723, 4; ingleichen Lommacium eruditum, welches aber nicht gedruckt worden. Dietmanns Chursf. Priest. Th. 4; Schmersahl neue Nachr. St. 1, S. 147.

Hofmann, (Gottfried August,) Licentiat der Rechte und Advocat zu Rossen in Meissen, war 1700 zu Leißnig in Meissen gebohren, wo sein Vater Johann George, Amts-Actuarius war. Er studierte zu Leipzig, wo er sich vorzüglich unter Rüdigern der Philosophie befliß, practicierte darauf zu Leipzig und Dresden, vornehmlich aber zu Rossen, ward 1734 zu Halle Licentiat, und starb 1775. Seine Schriften sind:

Prudentia oeconomica, oder Kunst hauszuhalten, nebst einem Anhange vom Interusurio. Dresden, 1731—1755, fünf Theile in 8; wovon die erstern Theile mehrmahls aufgelegt worden.

Statuta localia, d. i. ausführliche Beschreibung der Gerade und des Heergeräthes. Frankfurt und Leipzig, 1733, 4.

Disp. de conferendis bonis secundum Jus Saxonicum electorale, Praes. *Böhmero.* Halle, 1734, 4.

Demonstrationen von richtiger Berechnung des Interusurii. 1735, 8; und eine Vertheidigung dieser Schrift in den Actis ICtor. St. 5.

Betrachtungen über die Veränderungen der Erdkugel; um 1753.

Von der menschlichen Lebensdauer; um 1756.

Aufmunterung zu ökonomischen Versuchen; um 1756.

Chymie zum Gebrauche der Haus- Land- und Stadtwirthschaft. Leipzig, 1757, 8; auch in den ökonom. Nachr. Th. 10, S. 1 f. und Zusätze dazu, Th. 10, S. 610 f. und Th. 12, S. 207, 341, 401.

Chymischer Manufacturier und Fabricant. Gotha, 1758, 8; auch in dem Unterrichte in der Chymie rc. Eben das. 1774, 8. Neu heraus gegeben mit Anmerkungen von J. C. Wiegleb, um 1778. S. Weidlichs Rechtsgel. Götte gel. Europa, Th. 4, S. 481.

Hofmann, (Gottfried Daniel,) Würtembergischer wirklicher geheimer Rath, Professor des Staats- und Lehnrechts zu Tübingen, Beysitzer des Hofgerichts und kaiserlicher Hofpfalzgraf, war 1719 zu Tübingen gebohren, studierte in seiner Vaterstadt, wo er 1739 Licentiat und Hofgerichts-Advocat wurde, eine gelehrte Reise durch Deutschland that, und darauf 1742 die Stelle eines außerordentlichen Professors der Rech-

te,

te, und darauf nach und nach die übrigen Würden erhielt, und 1774 wirklicher geheimer Rath wurde. Er starb den 31sten Aug. 1780, und hinterließ:

- Disp. Obss. juridicae miscellae. Tübingen, 1739, 4.
- — de independentia Juris circa sacra statuum, ordinumque Imperii Germanici evangelicorum, intuitu Imperatoris et imperii. Eben das. 1740, 4.
- — de voto Evangelicorum communi. Eb. das. 1740, 4; Gießen, 1770, 4.
- — de pluralitate suffragiorum in electione imperatoris. Tübingen, 1742, 4.
- Tract. de jure imperatoris principibus Germaniae veniam aetatis concedendi. Eben das. 1744, 4.
- Standhafte Widerlegung der Limburgischen Ausführung wegen Adelmannsfelden. Eßlingen, 1746, Fol.
- De jure principum, statuumque suffragandi ad Capitulationes Imperatorum, liber singularis. Tübingen, 1747, 4; eben das. 1748, 4.
- Commentatio de Advocatia Imperatoris Judaica. Eben das. 1748, 4; vermehrt, 1749, 4.
- — — — de die decretorio Kalendis Januarii a. 1624 omnique ex pace Westphalica restitutione. Eben das. 1750, 4.
- Nach allen so gemeinen, als besondern Rechten und Geschichten besser gegründete Vohensteinische Schlußantwort wegen Adelmannsfelden. 1750, Fol.
- Disp. de feudo poenae. 1752, 4.
- Tübingisches Responsum juris ad causam der Reformirten Bürger und Schutzangehörigen zu Frankfurt am Main contra Bürgermeister und Rath. 1752, Fol.
- Vohensteinische Schlußantwort wegen Adelmannsfelden, oder Abfertigung der beym Reichshofrath Replicarum loco eingereichten Limburgischen Gegenantwort auf die Vohensteinische Widerlegung der Vorig-Limburgischen Ausführung u. s. w. 1752, Fol.
- Statuta stipendii Martiniani eique in et concorporatorum. Tübingen, 1752, 4.
- De libera venatione, speciatim Suevo Memmingensi. Eben das. 1753, 4.
- Diss. variae jur. publ. et feud. Theses. Eben das. 1753, 4.
- Vindiciae Capitulationum novissimarum circa uniones et conventus electorales. Eben das. 1753, 4.
- Disp. de iis, quae in pacificatione Westphalica expediri nequiverunt, et ad proxima Comitia remissa sunt. Eben das. 1754, 4.
- Commentatio de suffragiis, quae electores in collegio principum tam habent, quam postulant. Eben das. 1755, 4.
- Disp. de nummo Maximiliani I camerali. Eben das. 1755, 4.
- — I de feudis throni. Eben das. 1755, 4.
- De principibus ecclesiasticis in Comitiis plura suffragia habentibus. Eben das. 1756, 4.
- Observationes circa bombyces, sericum et moros, ex antiquitatum, historiarum, juriumque penu depromtae. Eben das. 1757, 4.
- Judicia eruditorum et opuscula historicorum longe gravissimorum de Henrici VI Imp. conatu, regnum et imperium Romano-Germanicum genti suae haereditarium reddendi, collecta, suoque judicio aucta. Eben das. 1757, 4.
- Disp. de continuatione torturae interruptae. Eben das. 1757, 4.
- De usu judicii Parium Curiae in causis Vasallorum Hassiacorum, singulatim Catimelibocensium inter se, et cum exteris litigantium. Eben das. 1757, 4.
- Consilia de novo recessu imperii conficiendo hoc et superiori seculo agitata. Eben das. 1758, 4.
- Florum sparsio in jus marmoris regale. Eben das. 1758, 4.
- Disp. de unico Juris feudalis Longobardici libro. Eben das. 1760, 4.
- Abhandlung von Phil. Melanchthons Verdiensten um die Deutsche Reichs- und Staatsgeschichte. Eben das. 1760, 4.
- Diplomatische Belustigung mit des Niedersächsischen Graf Uronis und Herzog Heinrichs des Löwen an die Kaiser Conrad 2 und Friedrich 1 vertauschten Schwäbischen Güter Nürtingen und Baden. Eben das. 1760, 4.
- Disp. juris cambialis maxime Wurtembergici de opifici et rustico cambiente. Eben das. 1761, 4.
- — de affecuratione aedium. Eben das. 1761, 4.
- Vermischte Beobachtungen aus denen Deutschen Staatsgeschichten und Rechten. Th. 1—4. Ulm, 1761—1764, 8.
- Von Unterscheidung derjenigen Röm. Könige, sonderlich Heinrichen, welche noch als solche, ehe sie Kaiser geworden, wieder verstorben. Tübingen, 1762, 4.
- Disp. de jure publico, potissimum Imp. R. G. Eben das. 1762, 4.
- Extemporales positiones de Capitulationibus regum Romanorum. Eben das. 1764, 4.
- De electione et coronatione imperatoris regisque Romanorum generatim, et de loco electionis atque coronationis regis Romanorum speciatim Liber singularis. Eben das. 1764, 4.
- Disp. Miscellae de Rege Rom. Theses. Eb. das. 1764, 4.
- Antiquitates et jura pomatii. Frankfurt, 1766, 4.
- Disp. de aetate et numero caussarum revisionis. Tübingen, 1767, 4.
- Rede vom wahren Begriff des Wortes Staat. Eben das. 1767, 4.
- Von dem Münzwesen der Universitäten, fürnehmlich ihrer Rectorum Magnificentissimorum. Eben das. 1768, 4.

Von dem Mangel alter Deutscher Gedächtniß-Münzen, und daher nöthigen heutigen Münzfolgen ganzer fürstlicher Geschlechter. Eben das. 1768, 8.
Analecta quaedam juris publici Biberacensis. Eben das. 1769, 4.
Disp. de restitutione universitatis Tubingensis ex pace Westph. Eben das. 1769, 4.
De eo, quod visitatio judicii cameralis in singularibus coram hoc pendentibus causis potest et debet. Eben das. . . .
Commentatio de instauratione suffragii comitialis S. R. I. literae et immediatae civitatis Hamburgensis. Eben das. 1770, 4.
Disp. de decennio appellationis spec. Wirt. Eb. das. 1770, 4.
— de jure principum ecclesiasticorum, praelatorum et capitulorum subdelegandi ad visitationem Camerae. Eben das. 1770, 4.
— de statibus Imperii sine voto in Comitiis. Eben das. 1770, 4.
— I et II de votis statuum Imp. in comitiis hodie vacantibus. Eben das. 1770, 4.
— de legatis statuum Imp. comitialibus. Eben das. 1770, 4.
— de statibus Imp. sine voto in comitiis hujusque suspensione. Eben das. 1770, 4.
Jus Imperatoris et Imperii in Mutinam. Eben das. 1771, 4.
Commentatio, qua libertatem et immedietatem antiquissimi collegii Ordinis S. Augustini Canonicorum regularium ad S. Martinum Beuronensis in Suevia deducit. Eben das. 1771, 4.
Positiones, quinam sint immediati, nec ne? Eben das. 1771, 4.
Disp. de Capitulo Salisburgensi sede vacante Collegium principum dirigente. Eben das. 1772, 4.
— de aetate apanagiali. Eben das. 1773, 4.
— de venia aetatis feminarum illustrium. Eben das. 1773, 4.
— de jure reformandi ex I. P. W. reliquo. Eben das. 1773, 4.
— de successione in apanagium. Eben das. 1773, 4.
— de termino apanagiorum ad quem. Eben das. 1773, 4.
— de voce Amen. Eben das. 1773, 4.
Rede von den oberlandesherrlichen Befugnissen über die Jugend eines Staats, sonderlich in Rücksicht auf die Erziehung, derselben größte und nöthigste Wohlfahrt. Stuttgard, 1774.
Disp. de numis Romanorum frumentariis. Tübingen, 1774, 4.
— Profectiones et adventus Augustorum in numis. Eben das. 1775, 4.
Epistola de electo Pontifice Romano Imperatori sese mox commendante nomenque summ non penitus mutante. Eben das. 1775, 4.
Disp. de uno eodemque jure et modo ferendi leges tam publicas quam privatas. Eben das. 1775, 4.
— de jure Corporis Evangelicorum suae religionis deputatos imperiales seorsim eligendi. Eben das. 1775, 4.
— de numo Divae Aureliae omnique re numismatica veterum Augustorum. Eben das. 1776, 4.
— utrum jus Comitum ad deputationes imperii et visitationes camerales extraordinarias personale sit an collegii? Eben das. 1776, 4.
— de prisco senatu supplicationum in comitiis Germaniae forte instaurando. Eben das. 1776, 4.
— de minore contra aditam haereditatem citra probationem laesionis in integrum restituendo. Eben das. 1776, 4.
Von dem eigentlichen Stiftungstag der Eberhard-Carls Universität Tübingen. Eb. das. 1776, 4.
Disp. de revisionibus actorum cameralium non tam a diversis senatibus, quam potius in uno eodemque collegio tractandis. Eben das. 1776, 4.
Von den ältesten kaiserlichen und landesherrlichen Bücherdruck- oder Verlagsprivilegien. Eb. das. 1777, 8.
Ueber die Wapen-Schildhalter besonders der zwey Greifen des Reichsadlers. 1778.
De novo Ducatu Oldenburgico. 1778. S. von ihm Weidlichs Rechtsgel. Pütters Litterat. des Staatsr. Th. 1, S. 473 f. Böks Gesch. der Univers. zu Tübing. S. 227; Mosers Würtemb. gel. Lex. Meusels gel. Deutschl.

Hofmann, (*Gotthilf August,*) Professor der Philosophie an dem Gymnasio zu Dortmund und Prediger daselbst, war aus Halle in Sachsen gebürtig, und starb zu Dortmund nach 1760, nachdem er heraus gegeben hatte:
Von der Gültigkeit der Schulmoden. Dortmund, 1750, 4.
Von dem Charakter eines rechtschaffenen Schulmannes. Eben das. 1750, 4.
Grundsätze nach welchen eine vernünftige Zucht auf Schulen geführet werden muß. Bielefeld, 1751, 4.
Gedanken von dem Werthe der Dichtkunst. Eben das. 1751, 4.
Die vertheidigte Ehre der Gelegenheitsdichter. Dortmund, 1751, 4.
Philosophische Untersuchung der Gründe, warum man gewisse Personen im gemeinen Wesen für unehrlich hält. Bielefeld, 1752, 8.
Von der Nothwendigkeit einer Schul-Bibliothek. Eben das. 1753, 8.
Von dem Entbehrlichen in der Welt. Eben das. 1754, 4.
Westphälische Bemühungen, welche er nebst Herrn Christi. Frid. Helwig heraus gab. 1753 f. vier Theile in 8. Hambergers gel. Deutschl.

Hofmann, (*Gustav Christoph*,) ein Lutherischer Theologe, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, vermuthlich zu Kiel, von welchem mir bekannt ist:

Des heil. Theophili drey Bücher an Autolykum. Hamburg, 1729, 8.

Prolusio acad. qua illuminatio irregeniti passiva supernaturalis sed imperfecta adseritur. Kiel, 1730, 4; gegen Budeum und Walch. Der letztere antwortete in der Einleit. in die Religions-Streit. der Lutherischen Kirche, Th. 5.

Disp. de primis principiis Theologiae comparativae. Eben das. 1732, 4.

Hofmann, (*Heinrich*,) Decanus zu Deutschen-Broda in Böhmen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Ocularia stareho Czecha, worin er die Frömmigkeit der alten Böhmen beschrieb. Prag, 1637.

Speculum pietatis Christianae. Eben das. 1642; vermuthlich auch in Böhmischer Sprache. Balbini Bohem. docta, Th. 2, S. 203.

Hofmann, (*Heinrich*) Prediger zu Masko in Finland, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher nebst dem D. Aeschillus Peträus, M. Mart. Stodius, und Greg. Mathäi die Bibel in die Finnische Sprache übersetzte, welche Uebersetzung Stockholm, 1642, Fol. gedruckt, und zu Abo, 1685, 4, wieder aufgelegt wurde. S. Baumg. merkw. Bücher, Th. 6, S. 287.

Hofmann, (*Jmmanuel*,) Professor der Griechischen Sprache zu Tübingen, Ephorus des theologischen Stipendii, und Archi-Diaconus daselbst, ward 1757 Professor, und starb 1772. Man hat von ihm:

Disp. in orac. Rom. 10, 5—8. Tübingen, 1752, 4.
— de stilo Apost. Pauli. Eben das. 1757, 4.
— in loca 2 Pet. 2, 9—13, Jud. 5, 8, 9. Eben das. 1762, 4.
— in allegata quaedam Ebr. c. 1. Eb. das. 1765, 4.
— in orac. Hos. 2, 1, 25 et Es. 10, 22, 23, a Paulo Rom. 9, 25—28, citata. Eben das. 1766, 4.
— in 1 Cor. 1, 19—21. Eben das. 1766, 4.

Demonstratio evangelica per ipsum S. S. consensum in oraculis ex V. T. in N. allegatis cum annotatt. *Tob. Gottfr. Hegelmaieri*, der dieses Werk nach des Verfassers Tode um 1780 heraus gab. Meusels gel. Deutschl. S. auch Vitam ejus aut. *T. G. Hegelmaiero*.

Hofmann, (*Johann*,) außer den dreyen dieses Nahmens im Jöcher, verdienen noch folgende bemerket zu werden. Der eine lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Τριαττων anagrammatismo-epigrammatum. Tübingen, 1623, 8. Ein anderer war aus Arnstadt und studierte zu Jena die Rechte, wo er 1652 unter Joh. Ern. Gerharden de Comitibus disputierte, welche Disputation auch in Lünigs Thes. der Grafen und Herren des R. R. Th. 2, stehet. S. davon Mosers Bibl. Jur. publ. Th. 1, S. 165. Vermuthlich ist es eben derselbe, welcher nachmahls Progr. veteres ICtos historice exhibens, zu Langensalza, 1687, 4, heraus gab. Ein dritter war aus Helsingeland in Schweden, und war erst Hofprediger bey dem Grafen Nic. Bielke, und hernach Prediger zu Waddo. Von diesem führet Scheffer in Suec. litter. S. 250 an: Disp. qua ex veterum scriptorum testimoniis deductionis coloniarum rationes et causae breviter demonstrantur, Upsal, 1668, und Disp. de utili et inutili largitionum, eben das. 1670. Ein Johann Hofmann soll auch Isagogen chronologicam, 1668, geschrieben haben.

Hofmann, (*D. Johann Adam*,) öffentlicher Lehrer der Medicin zu Herborn, war 1707 zu Schönfeld im Schwarzenbergischen gebohren, studierte zu Heidelberg, wo er sich besonders an Bernh. Wilh. Nebel hielt, und 1740 mit einer Disputation de viribus corticis Peruviani, Doctor ward. Hierauf übte er sich eine Zeitlang zu Würzburg in der Anatomie, und ging so dann nach Heidelberg zurück, wo er practicierte, bis er 1743 als einer der ersten öffentlichen Lehrer der Arzneykunst nach Erlangen berufen wurde, und der feyerlichen Einweihung dieser Akademie beywohnte. Von da kam er 1747 an des verstorbenen Professor Phil. Max. Dilthey Stelle nach Herborn, und trat sein Lehramt mit einer Rede, de usu et virtute aquae simplicis an, welche daselbst 1747 gedruckt werden. Im Jahr 1749 that er eine gelehrte Reise nach Holland, wo er mit Hieron. Gaubio und Jac. Schultens eine besondere und nachher beständig unterhaltene Freundschaft aufrichtete, sich die Bibliotheken und botanischen Gärten in Leiden und Amsterdam zu Nutze machte, und Saamen von fremden Gewächsen mitnahm, dergleichen er auch nachher beständig von Wilh. Stove aus Amerika überschickt bekam, und in seinem Garten selbst zog. Er war überhaupt ein großer Liebhaber der Naturhistorie, und hinterließ ein schönes Naturalien-Cabinet, als er am 7ten Jan. 1781 starb. Erlang. gel. Zeit. 1781.

Hofmann, (*Johann Christian*,) ein Medicus in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher Tract. de venae sectione, zu Leipzig, 1668, 8, heraus gab. Dunkels Nachr.

Hofmann, (*Johann Christian*,) Prediger zu Heckershausen bey Cassel, war 1650 zu Bischhausen in Hessen gebohren, und hatte von seiner frühesten Jugend an, eine große Begierde zu Reisen, zu welchem Ende er auch Theologie studierte, um wenigstens als Missionarius gebraucht zu werden. Er ging hierauf 1671 nach Amsterdam, wo er zum Prediger auf der Moriz-Insel bestimmt wurde, aber erst 1673 daselbst anlangte, und 1675 Prediger auf dem Hauptschiffe zu Batavia, und gleich darauf Schiffsprediger auf der Retour-Flotte wurde, mit welcher er 1676 wieder im Texel anlangte. 1678 ward er Prediger zu Heckershausen,

hausen, starb aber bereits 1682. Man hat von ihm: **Ost-Indische Voyagie oder eigentliches Verzeichniß** u. s. f. Cassel, 1679, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hofmann, (*Johann Christian*,) Prediger zu Basthorst in Niedersachsen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
- **Widerlegung eines herum schleichenden Tractats.** 1729, 8; **wider Siegvolcks Erkenntniß der ewigen Liebe.**
- De Ruso errante. Hamburg, 1732, 8; **wider D. Russens** Meinung von der Höllenfahrt.

Hofmann, (*Johann Daniel*,) lebte wie es scheint zu Danzig, wo er um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes starb. Mir ist von ihm bekannt:
- De Typographiis eorumque initiis et incrementis in Regno Poloniae et Magno Ducatu Lithuaniae. Danzig, 1740, 4.
- Synopsis colloquii charitativi Thoruniensis a. 1645; in dem Preuß. Zehent. B. 3.

Hofmann, (*Johann Friedrich*,) ein reformirter Prediger zu Hamm in Westphalen, welcher in der Mitte des vorigen Jahrhundertes gestorben ist, und einen **historisch-gründlichen Bericht vom Zustande der Kirchen zu Hamm** von 1500 bis ungefähr 1640 handschriftlich hinterlassen hat. **Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch.**

Hofmann, (*Johann Friedrich*) ein Rechtsgelehrter, welcher zu Straßburg 1683 Doctor ward. Man hat von ihm:
- **Den blühenden Wechsel-Baum von Wechseln und Münz-Reductions Tafeln deren man sich in allen Städten und Ländern bedienen kann.** Frankfurt am Main, 1677, 8; eben das. 1690, 8.
- Disp. inaug. de commorientibus, ad L. qui duas 9 ff. de rebus duabus. Straßburg, 1683, 4.
- Selectissimas juris responsiones. Wetzlar, 1695, 4.

Hofmann, (*Johann Fridrich*,) Doctor der Rechte, Bürgermeister und Bergrichter zu Sangerhausen in Thüringen, wo er 1760 starb. Man hat von ihm verschiedene zur Naturgeschichte gehörige Abhandlungen in den Actis Acad. Mogunt. Th. 2, ingleichen einige historische Aufsätze in den **Dresden. Anz.** Ich weiß nicht, ob es eben der **Joh. Frid. Hofmann** ist, dessen Gedanken von dem gegenwärtigen Zustande der Gelehrsamkeit, zu Leipzig, 1754, 4, erschienen.

Hofmann, (Johann George,) der zweyte, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, war Pastor und Superintendent zu Heldrungen, wo er um 1750 starb. Mir ist von ihm bekannt: Neu vermehrtes Querfurt- und Heldrungisches Gesangbuch; welches seine Erben nach seinem Tode zu Heldrungen, 1751, 8, heraus gaben.

Hofmann, (Johann George,) der dritte, Professor der Theologie und Archi-Diaconus zu Altorf, war im October 1724 zu Windsheim gebohren, studierte zu Erlangen und Leipzig, ward 1754 an dem erstern Orte Magister, und fing 1757 an, daselbst philosophische Collegia zu lesen, ward auch 1762 außerordentlicher Professor der Philosophie. 1764 ward er ordentlicher Professor der Morgenländischen Sprachen zu Gießen, und darauf 1765 Doctor der Theologie, 1769 aber Professor der Theologie zu Altorf, wo er den 10ten May 1772 starb. Seine Schriften sind:
- **Die Erbauung nach ihrem wahren Begriffe, ihren Mitteln und Hindernissen.** Frankfurt, 1756, 8.
- Disp. de sceptro filii Dei omne lignum spernente, ad Ezech. 21, 10, 13. Erlangen, 1757, 4.
- Pr. de idiotismis linguarum sacrarum ab interprete sacro non retinendis sed explicandis. Eben das. 4.
- Grammatica Hebraea Danziana methodo. Gießen, 1765, 8.
- Disp. de statu exinanitionis Christi spectato quoad animam ipsius. Eben das. 1765, 4.
- **Geschichte der Helden Davids, oder Erklärung der Schriftstellen 2 Sam. 23, 8—39, und 1 Chron. 12, 10.** Frankfurt, 1767, 8.
- **Locks paraphrastische Erklärung der Briefe an die Galater, Korinther, Römer und Epheser, aus dem Englischen mit Anmerkungen.** Eben das. 1768, 1769, zwey Bände in 4.
- Disp. de Circumcisione V. T. nomine Sacramenti non privanda. Altorf, 1771, 4. **Strieders Hess. Gel. Gesch.**

Hofmann, (*Johann Gottfried*,) Prediger zu Tuttendorf bey Freyberg, war den 29sten Nov. 1641 zu Freyberg gebohren, studierte zu Wittenberg und Leipzig, und hielt sich darauf einige Zeit zu Danzig auf, bis er 1681 Pastor zu Tuttendorf ward, wo er den 31ten April 1698 starb. Seine Schriften sind:
- **Der unglückselig glückselige Jacob, oder Leid- und Freudenspiegel in Deutschen Reimen.** Dresden, 1666, 4.
- **Geistliches Gruben-Licht, oder Gebete, Lieder und Betrachtungen vor Bergleute.** Freyberg, 1676, 12.
- **Vernünftige Gedanken über etliche unvernünftige Thiere mit nützlichen Lehren.** Dresden, 1677, 12.
- **Heilsame Gedanken von den vier letzten Dingen.** Eben das. 1677, 12.
- **Liebliche Rosen-Gedanken und löbliche Rosen-Gespräche bey Anschauung und Betrachtung der wunderschönen Rosen anmuthiger Gestalt und vortreflicher Nutzbarkeit, mit Rosen-Sinnbildern.** Leipzig, 1680, 1683, 1692, 12.
- Hugonis pia desideria in **Deutsche Verse gebracht.** Eben das. 1692, 12. **Wilisch Freyberg. Kirchen-Hist.** Th. 2, S. 561; **Dietmanns Churf. Priest.** Th. 1.

Hofmann, (*Johann Gottlieb*,) Pastor zu Taucha bey Leipzig, war 1674 zu Leipzig gebohren, wo sein Vater Hochzeit- und Leichen-Bitter war, studierte zu Leipzig,

Leipzig, Wittenberg und Rostock, wo er 1699 unter D. Jechrens Vorsitz eine von ihm selbst verfertigte Disputation de termino gratiae divinae, ex Jes. 49, 8 et 2 Cor. 6, 2, 3 vertheidigte, wurde zu Leipzig 1693 Magister, 1700 Baccalaureus, und 1702 Pastor zu Taucha, wo er im März 1750 als Emeritus starb. Er schrieb noch:

Disp. pro Baccalaureatu de Secta Hofmannistarum. Leipzig, 1700, 4.

Schediasma de *Jo. Hofmanno* primo Acad. Lips. au-ctore et rectore. Eben das. 1710, 4.

Poetische Famam derer Pastorum zu Taucha. Eben das. 1716, 8.

Erinnerung des Evangelii von dem heil. Beichtstuhl. 1735, 8.

Geschichts-Calender der Diaconen in Taucha; noch ungedruckt. Dietmanns Chursl. Priest. Th. 2.

Hofmann, (*Johann Gottlieb*,) ein Advocat, vermuthlich zu Leipzig, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Nach der erläuterten und verbesserten Churfürstl. Sächs. Proceß-Ordnung eingerichteten Modum procedendi in causis ordinariis. Leipzig, 1727, 8; dritte vermehrte Auflage von Just Carl Wisenhavern, eben das. 1748, 8.

Hofmann, (*Johann Hermann*,) war zu Nordhausen den 18ten April 1641 gebohren, studierte zu Leipzig und Jena, ward 1672 Pfarrer zu Masquerode im Braunschweigischen, 1681 zu Braunschweig zu S. Blasii, und starb den 7ten Sept. 1687. Man hat von ihm: Zu Jesu aus der Tiefen rufende Stimme, eine Sammlung von Liedern, wovon das zweyte Hundert, zu Wolfenbüttel, 1672 erschien. Dunkels Nachr. B. 3, S. 526.

Hofmann, (*Johann Tobias*,) Doctor der Rechte und Gothaischer Hof- und Regierungs-Rath zu Altenburg, war den 13ten Jun. 1693 zu Gotha gebohren, wo sein Vater Heinrich Elias, Kammer-Assessor war. Er studierte zu Jena und Halle, ward an ersterm Orte 1720 Doctor, und 1727 außerordentlicher Professor der Rechte, 1730 aber Hof- und Regierungs-Rath zu Altenburg, wo er 1742 starb. Man hat von ihm:

Disp. de Successione conjugum juxta Statuta Gothana, Praes. *J. C. Schroeter*. Jena, 1719, 4.

— de jurisprudentia symbolica. Eben das. 1726, 4.

— de justitia poenae capitalis debitoribus obaeratis imponendae. Eben das. 1726, 4.

— de patrimonio Principis privato, quod Chatoulle vocant ejusque privilegiis et juribus. Eben das. 1727, 4.

— I—IV Observationes IV selectas ad tot leges Codicis. Eben das. 1728, 4.

— de hypotheca nominum ejusque effectu. Eben das. 1729, 4. Weidlichs Rechtsgel.

Hofmann, (*Leonhard*,) ordentlicher Professor der Morgenländischen Sprachen zu Jena, war aus dem Anspachischen gebürtig, und studierte von 1707 an zu Jena, wo er 1711 Magister ward, eine Zeitlang zu Coburg lehrte, aber 1715 wieder nach Jena ging, wo er 1721 Adjunctus der philosophischen Facultät, und 1732 außerordentlicher, 1734 aber ordentlicher Professor der Morgenländischen Sprachen ward. Er starb den 1⁄7 Dec. 1737, und hinterließ:

Disp. de ancilla Ebraea ad Ez. 21, 7. Jena, 1712, 4.

— de optima ratione dijudicandi atque conformandi actiones humanas ad voluntatem divinam. Eben das. 1721, 4.

— ad Ps. 2, 7. Eben das. 1726, 4.

— de singulari Hebraeorum cura sepeliendi mortuos, ad Matth. 8, 22. Eben das. 1726, 4.

Pr. de summo Hebraeorum sacerdote ante diem expiationis adjurato, ne ex mente Sadducaeorum adoleret suffitum. Eben das. 1734, 4. Götte gel. Europa, Th. 2, S. 484.

Hofmann, (*Leonhard Willibald*,) war von 1666 — 1685 des Fränkischen Kreises General-Münz-Wardein zu Nürnberg, und gab heraus:

Nüglich-curieuses Münz-Gespräch, welches die Gült- und Ungültigkeit der heut zu Tage vielerley geprägten Münzen rc. vor Augen stellet. Nürnberg, 1680, 4.

Gründlicher und ausführlicher Bericht unter was für einem Kaiserthum oder Königreich, und um was für Zeit und Jahrzahl die mancherley Arten der goldenen und silbernen Münzsorten geschlagen worden. Mit 49 Kupfertafeln. Eben das. 1680, 1682, zwey Theile in 4.

Alter und neuer Münzschlüssel, oder Beantwortung und Eröffnung 222 curiöser Fragen das Münzwesen betreffend rc. Mit vielen Kupfertafeln. Frankfurt, 1684, drey Theile in 4; eben das. 1715, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hofmann, (*Martin*,) welcher mit den drey dieses Vornahmens im Jöcher nicht zu verwechseln ist, war Professor an dem Elisabethano zu Breslau, und starb den 26sten Febr. 1578. Er war ein guter Lateinischer Dichter, und hinterließ:

Epicediorum librum I. Breslau, 1572.

Einzeln gedruckte Lateinische Gelegenheitsgedichte. John Parnass. Siles. Th. 1, S. 109.

Hofmann, (*Petrus*,) lebte bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes zu Wien, und schrieb: Historiam de Juvene 1570 a diabolo ex platea abducto. Wien, 1609, 4.

Hofmann, (*Philipp Ludwig*,) vermuthlich ein Pfälzer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Genealogiam der Pfalzgrafen beym Rhein. Frankfurt, 1649, Fol.

Hofmann, (*M. Thomas*,) Conrector und hernach Rector zu Eilenburg, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Anweisung zur Orthographie rc. Leipzig, 1725, 8; sind

Digitized by Google

sind Exercitia, welche er seinen Schülern in einer lustigen Schreibart dictirt, und darin jederzeit eine Anzahl gleich lautender Wörter in einen Zusammenhang gebracht hat.

Allgemeine bürgerliche Briefe für alle Professionisten nach alphabetischer Ordnung, nebst einigen Briefen des Russischen General Lieutenants von Hochmuth.

Hofmann, (*Tobias Benjamin*,) Chur-Sächsischer General-Auditeur, welcher 1765 zu Dresden starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Codicem legum militarium Saxonicum. Dresden, 1763, Fol.

von *Hofmann*, (*Tycho*,) ein gelehrter Däne aus Aarhus-Stift, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Leben einiger wohlverdienter Dänen in einem Versuche. Ohne Ort, 1741, 12, mit Kupfern; wo er sich nur unter der Zuschrift nannte.

Portraits historiques des Hommes illustres de Danemarc. Ohne Ort, 1746 f. sechs Theile in 4, mit Porträten. S. davon Acta Erud. 1747, S. 487; Juglers Bibl. litter. Th. 2, S. 1253.

Kort Afhandling om Oprindelsen til at tage og at give Tiende.

Kort Register paa de kongelige Forordninger og Rescripter.

Fundationer paa de Legata, som ere stiftede af *Peder Lasson*.

Hofmann, (*Ulrich*,) Schreib- und Rechenmeister zu Nürnberg, war daselbst den 28sten May 1620 gebohren, ward 1634 Schreib- und Rechenmeister zu Nürnberg, und starb als Genannter des größern Raths den 22sten Sept. 1682. Er hinterließ:

Arithmeticam practicam. Nürnberg, 1658, 8; eben das. 1680, 8.

Rechenbüchlein. Eben das. 1721, 8. **Will's Nürnb. Gel. Lex.**

Hofmann, (*Zacharias*,) ein Lateinischer Anagrammatist, war 1577 zu Schweidnitz gebohren, und erst in seiner Vaterstadt, hernach aber zu Herrnstadt Prediger und Senior, wo er 1640 starb. Man hat von ihm:

Anagrammatismorum Patronorum emerendorum conamina, Decades III. Breslau, 1631, 1632, 4.

— — — — — — memoriae luminum Lignitii dicat. Decadem secundam. Eben das. 1631, 4. John Parnass. Siles. Th. 2, S. 87.

von *Hofmannswaldau*, (*Christian Hofmann*,) S. Hofmann im Jöcher.

Hoffnider, (*Heinrich*,) ein Gelehrter zu Gröningen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Bened. Accolti* de bello a Christianis contra barbaros gesto libri IV. Gröningen, 1731, gr. 8.

Hofstadt, (*Johann Dieterich*,) ein Medicus aus Düsseldorf, war erst ein Apotheker in Hanau, studierte aber von 1691 an zu Wittenberg Medicin, und ward daselbst Doctor, worauf er zu Heidelberg practisirte. Man hat von ihm:

Theatrum Theriacae coelestis Hofstadianae, h. e. delineationem ingredientium etc. Frankfurt, 1680, 12.

Disp. de theriaca coelesti. Wittenberg, 4.

Panaceam coelestem Hofstadianam, oder **Beschreibung des himmlischen Theriaks.** Hanau, 1693, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch. Th. 3, S. 173.

Hoffleter, (*Johann Adam*,) ein Medicus, welcher den 17ten April 1660 zu Cremnitz in Ungarn gebohren wurde. Sein Vater gleiches Nahmens, war evangelisch-lutherischer Diaconus zu Schemnitz, wurde aber der Religion wegen vertrieben, und begab sich erst nach Görlitz, und hernach 1680 nach Jena, wohin ihm auch der Sohn folgte, der in Halle die Philosophie, hierauf aber sechs Jahre in Leipzig die Medicin studierte, und 1687 in Jena Doctor wurde. Einige Zeit darauf begab er sich nach Kopenhagen, da er denn zum königlichen Rath und Leibarzte ernannt wurde. Er schrieb:

Disp. inaug. med. de Anorexia seu fame abolita. Jena, 1687, 4.

Kurze Erläuterung der Frage: ob der natürliche und reingewachsene Zinnober, als eine Arzeney in den menschlichen Leib ohne Gefahr gebraucht werden könne? Leipzig, 1708, 8; wo er auch ein eigenes Werk de Cinnabari artificiali heraus zu geben verspricht.

Güte des natürlichen Zinnobers. Schleswig, 1711, 4; eine Vertheidigung der vorigen Schrift gegen Joh. Gottfr. Becker, **Czwittingers** Hung. litter. Horanyi Mem. Hung. welche beyde ihn doch mit seinem Bruder **Johann Christoph** verwechseln, der zu Halle 1695 unter Hofmann vermittelst einer Abhandlung de Somnambulatione, Doctor wurde. **Veszprem** Biogr. Medic. Hung.

Hoffletter, (*Philipp*,) vermuthlich ein Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De matrimonio et sponsalibus. Regensburg, 1713, 8.

Hogäus, Engl. *Hoghe*, (*Wilhelm*,) ein Schottländer und Lateinischer Dichter gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von dessen nähern Umständen wenig bekannt ist. Aus dem seiner Paraphrasi in Jobum angehängten Decasticho scheinet zu erhellen, daß er unglücklich gewesen, und von seinen Verwandten verlassen worden, da sich denn der Buchhändler **Wilh. Leach** zu London seiner angenommen. Man hat von ihm:

Paraphrasin in Jobum poeticam. London, 1682, 8.

Satyram sacram in vanitatem mundi et rerum humanarum. Eben das. 1685, 8.

Paraphrasin poeticam in tria *Jo. Miltoni* Poemata, videl. Paradisum omissum, recuperatum et Samsonem agonisten. Eben das. 1690, 8.

Proverbia Salomonis poetice reddita. Eben das. 1699, 8. Nachr. von den Büch. in der Stollischen Bibl. Th. 1, S. 557 f.

Hogarth, (*Wilhelm*,) ein berühmter Englischer Mahler und Kupferstecher, war 1698 zu London gebohren. Da seine Aeltern arm und von niedrigem Stande waren, so thaten sie ihn zu einem gemeinen Künstler, welcher Figuren in zinnerne Töpfe stach. Allein ehe er noch seine Lehrjahre überstanden hatte, oder doch gleich hernach, fing sein eigenes Genie an sich zu entwickeln, und er gab die Wendsworthische Versammlung, und bald darauf den Teich zu Bethesda heraus, welche beyde Stücke außerordentlichen Beyfall fanden. Sein Genie zum komischen entwickelte sich noch mehr, als einige Buchhändler ihm auftrugen, die Zeichnungen zu dem Hudibras zu verfertigen, in welchen er so wohl den Dichter, als sich selbst übertraf. Des Abbe' Dubois Betrachtungen über die Mahlerey bewegten ihn zu dem Lebenslaufe einer Hure und des Liederlichen, beyde in einer Reihe von Vorstellungen, von welchen besonders das erste außerordentlich bewundert wurde. 1757 ward er zum königlichen Hofmahler ernannt, und starb den 25sten Oct. 1764. Man tadelt seine Zeichnung und sein Colorit, allein seine Nachahmung der Natur im Komischen hat ihres gleichen nicht. Man hat von ihm die bekannte Schrift: Analysis of the Beauty, London, 1750, 4, welche auch unter dem Titel: Zergliederung der Schönheit von C. Mylius, Berlin, 1754, 4, in das Deutsche übersetzt worden. S. von ihm the British Biogr. ingleichen the British Traveller, S. 346; vornehmlich aber: John Nichols Biographical Memoirs of *Will. Hogarth*, London. 1781, 8, welche auch in das Deutsche übersetzt sind.

Hogenberg, oder *Hohenberg*, (*Abraham*) ein geschickter Künstler zu Cöln, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher in der Geschichte und Geometrie erfahren war, vornehmlich aber die Kupferstecherkunst übte, und viele Kupfer in Brauns, Golzii und Ayzingers Arbeiten stach. An Brauns Theatro urbium hatte er vielen Theil, so wie er nach dessen Tode mit Hierathen den 6ten Theil desselben heraus gab. Harzheim Bibl. Colon.

Hogenberg, (*Franciscus*,) ein Kupferstecher zu Cöln, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, welcher unter andern nebst Simon Novellano auf Heinrich Ranzovs Aufmunterung die Begebenheiten und Thaten König Friedrichs 2 von Dännemark auf 16 ansehnlichen Kupfertafeln vorstellete. Das Werk führet folgende Aufschrift: Res gestae Serenissimi Potentissimique Principis etc. *Friderici* II ex monumento pyramidali Segebergae ab *Henrico Ranzovio* Regio per Holsatiam vicario erecto, desumtae aeneisque nunc tabulis sculptae et expressae per *Fr. Hogenbergium* et *Simonem Novellanum*. Die Kupferplatten sind in Casp. Ens Historia rerum Danicarum 1593, und in Resens Chronik, und in der letztern mit einigen Veränderungen wieder abgedruckt worden, ohne die Quelle zu nennen. J. H. Schlegel in den Anm. zu Slangens Gesch. Christ. 4, Th. 2, S. 198.

Hogeveen, (*Heinrich*,) Rector zu Breda und ein guter Lateinischer Dichter, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Er war zu Ende des Januars 1712 zu Leiden gebohren, studierte in Leiden die Theologie, ward aber bereits 1732 Conrector zu Gorinchem, 1733 Rector zu Woerden, 1738 Rector zu Culenburg, und 1745 zu Breda wo er sich noch vor ein Paar Jahren befand, und sich wider Herr Professor Zeune, der ihn in der neuen Ausgabe des Vigerius angegriffen hatte, vertheidigte. Seine Schriften bis 1757 waren:

Orat. inaug. de itinere et adventu in templum Palladis, carmine elegiaco. Utrecht, 1738, 4.

Franc. Vigerius de praecipuis Graecae linguae idiotismis. Leiden, 1742, gr. 8; ferner vermehrt, eben das. 1752, gr. 8.

Carmen alcaicum s. gratulatio ad Culemburgenses de inundatione feliciter averrunenta. Utrecht, 1744, 4.

— — eleg. s. apologia pro Poetis a Platone e civitate ejectis. Leiden, 4; welches er zu einem großen Gedichte von fünf Büchern erweitern wollte.

Ode gratulatoria de inauguratione *Guil. Caroli Henr. Frisonis*. 1747.

— in Natalem Principis Arausionens. nati. 1748.

Orat. fun. in obitum Princip. *Guil. Caroli Henr. Frisonis*. Leiden, 1752, Fol. Strodtmann neues gel. Eur. Th. 12, S. 1041.

Hoghe, (*Wilhelm*,) S. Hogäus.

Hobeisel, (*Daniel Friedrich*,) Doctor der Rechte, war 1698 zu Danzig gebohren, studierte daselbst und zu Leipzig, ward 1720 Magister, practicierte daselbst und las Collegia, ward darauf 1723 zu Halle Doctor, und las daselbst über die Weltweisheit und die Rechte, starb aber den 19ten May 1732. Seine Schriften sind:

Disp. de immutabili legis naturalis veritate. Danzig, 1717, 4.

— de mercatu corporum humanorum. Leipzig, 1720, 4.

— inaug. de fundamentis in doctrina de praescriptione et derelictione gentium tacita distinctius ponendis. Halle, 1723, 4.

— de praescriptione immemoriali sanae rationi et juri civili contrariante. Eben das. 1724, 4.

Pr. de Edicti Praetorii, quod quisque juris in alterum iniquitate et non usu tam antiquo quam hodierno. Eben das. 1724, 4.

— de dono perspicuitatis a docentibus tantopere desiderato atque unice desiderando. Eb. das. 1724, 4.

— de retentione jurium statutariorum variantium nec aequa, nec prudente. Eben das. 1725, 4.

Disp. de specificatione ad §. 25 L. de R. D. Eben das. 1725, 4.

— de concursu duarum causarum lucrativarum in eandem rem et personam §. 6 et 9 L. de legat.

Digitized by Google

Disp. Theses controversae juris naturae et gentium ad ductum cap. ult. lib. 2 *Sam. de Pufendorf* lib. de offic. hom. et civ. ad Titii observatt. subjectarum collectae publicisque dispp. ventilandae. Halle, 1726, 4.

Pr. de pupillaribus tabulis a matre confectis. Eben das. 1726, 4.

— utrum successor singularis expellere queat conductorem vulgo: ob Kauf Miethe breche? Eben das. 1726, 4.

Schediasma de tutore in locum testamentarii defuncti a magistratu dando. Eben das. 1726, 4.

Pr. Edictum Praetorium quod quisque juris aequitate, omnique apud veteres usu caruisse denuo demonstratur. Eben das. 1726, 4.

Doctrina philosophica de ideis, descriptionibus, definitionibus et decisionibus. Eben das. 1726, 8.

Disp. de fictionibus juris in cerebro ICtorum natis atque e sana jurisprudentia eliminandis. Eben das. 1727, 4.

Ungrund der Einwürfe welche wider den Tractat de ideis von gewissen Gelehrten vorgetragen worden. Eben das. 1727, 4; gegen Schlössers diss. historicam de ideis, 1727, 4, welche gegen doctrinam philos. de ideis gerichtet war.

Pr. quo demonstratur ex chirographo non oriri litterarum obligationem. Eben das. 1728, 4.

— de methodo docendi antiquitates juris Romani. Eben das. 1728, 4.

— fundamentum compensationis a priori demonstrans. Eben das. 1729, 4.

— de usufructu patris, in peculio liberorum adventitio mortuis liberis finito. Eben das. 1729, 4.

De principe legis libero. Eben das. 1730.

Explicatio loci vexatissimi in Horat. lib. II Sat. 7 ut vitale putes. Eben das. 1730, 1731.

Gedanken von der Consequenzmacherey. Eb. das. 1731, 4.

Primae de interpretatione juris lineae. Eben das. 1731.

De fundamentis dispositionum juris div. positivi de incestu. Eben das. 1731.

Disp. de correis eorumque mutua actione, vulgo regressu. Eben das. 1731, 4.

— de principiis juris naturae. Eben das. 1731, 4.

Dreyhaupts Saalkr. Dunkels Nachr. B. 1, S. 442 und B. 3, S. 196.

Hohenbuch, (*Alexander*,) Stadtschreiber zu Oehringen, welche Stelle er 1533 erhielt. Man hat von ihm: Jesus Sirach oder Spiegel der Hauszucht, in Fol. Wibels Hohenlohische Kirchen-Hist. Th. 1, S. 353, Th. 4, S. 177.

Hohendorf oder *Hohndorf*, (*Friedrich*,) Doctor der Rechte, churfürstlich Brandenburgischer Hof- und Regierungs-Rath des Herzogthums Magdeburg, und Salzgräfe zu Halle, war zu Halle den 25sten Aug. 1628 gebohren, studierte zu Jena, und ging darauf nach Kopenhagen, in der Hofnung daselbst eine Hofmeisterstelle zu bekommen. Weil ihm aber dieses fehl schlug, so begab er sich nach Rostock, verheirathete sich im 22 sten Jahre seines Alters, wandte sich nach Cüstrin, practicierte daselbst eine Zeitlang, und begab sich von da nach Frankfurt an der Oder, wo er 1650 Licentiat der Rechte ward, und nach Rostock zurück ging, selbiges aber bald wieder verließ, und nach Halle ging. Er erlangte daselbst 1653 eine Stelle im Schöppenstuhl, ward 1656 Aufseher der Administrations-Verfassung gemeiner Stadtgüter, und Aufseher der fürstlichen Stipendiaten. 1657 ward er des Administrators Herzogs August Hofrath, 1660 aber Doctor und Salzgräfe. Er starb den 30sten April 1694, und hinterließ:

Disp. de praecipuis remediis, quibus reorum contumacia coerceri solet. Frankfurt an der Oder, 1650, 4.

Beschreibung des Salzwerkes zu Halle in Sachsen. Halle, 1670, 4. Dreyhaupts Saalkr.

von Hoheneck, (*Johann George Adam*,) ein Oesterreichischer Freyherr, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Genealogische und historische Beschreibung der löblichen Herren Stände des Erzherzogthums Oesterreich ob der Ens. 1ster Theil. Passau, 1727; 2ter Theil, 1733; 3ter Theil, 1748, Fol.

Hohenleiter, (*Wolfgang*,) vermuthlich aus Tyrol, lebte um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, und verfertigte 1504 auf Befehl Kaisers Maximiliani I eine Beschreibung aller Seen, Fische und fischreichen Flüsse in der Grafschaft Tyrol, welche sich handschriftlich in der kaiserlichen Bibliothek befindet. Vogels Bibl. Austr. Th. 1, S. 447.

von Hohenlohe, (Graf *Siegmund*,) Dom-Dechant zu Strasburg, war den 9ten Aug. 1485 gebohren, studierte zu Paris, Pavia und Bologna, ward 1506 Domherr zu Strasburg und Augsburg, trat aber gleich anfänglich der Reformation bey, welche er auch in Frankreich auszubreiten suchte. Er starb zu Strasburg 1534, und hinterließ: Kreuzbüchlein, Strasburg, 1525, 4; eben das. 1555; 1662, 12; von J. C. Wibel heraus gegeben, nebst dem Leben des Grafen, 1748, 4. Es stehet auch in den Unsch. Nachr. 1741, S. 255 f. S. auch Wibels Hohenl. Kirchen-Hist. Th. 1, S. 285.

Hohenschild, (*George Ludwig*,) Consistorial-Rath, Stadt- und Burgprediger zu Darmstadt, war den 28 sten Febr. 1725 zu Eberstadt bey Darmstadt gebohren, studierte zu Jena, ward 1751 Feldprediger zu Darmstadt, 1761 Stadt- und Burgprediger, und 1774 Consistorial-Rath. Er starb den 25sten März 1783, und hinterließ:

Der Ruhm eines Fürsten bey der Nahmensfeyer Ludwigs 8, Landgraf. zu Hessen-Darmstadt. Gießen, 1746, 4.

Einzeln gedruckte Predigten und Gelegenheitsgedichte. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hohenwang, (*Ludwig*,) von Thal Elchingen, lebte in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, und gab heraus: Vegetii Kriegsbuch, von ihm verdeutschet; eine alte Ausgabe in klein Fol. ohne alle Anzeige, so wohl des Ortes als Jahres, welche aber doch noch vor 1480 heraus gekommen ist, und viele merkwürdige Holzschnitte hat. Die Zuschrift ist an Johann, Grafen von Luffen, Landgrafen zu Stühlingen und Herren von Hewen, den er seinen gnedigen Herrn nennt. S. davon Fabricii Bibl. Lat. und Baumgart. merkw. Büch. B. 2, S. 231.

Hohndorf, oder *Hondorff*, (*Andreas*,) ein Lutherischer Geistlicher, ward 1563 Pastor zu Küstritz, 1567 aber zu Droißig, beyde in der Weissenfelsischen Diöces, und starb 1572. Man hat von ihm:

- Historien der Märtyrer. Frankfurt, 1575, Fol. welche 1608 in das Französische übersetzt in Fol. 1621 und 1659 aber Holländisch zu Dortrecht in Fol. heraus kamen.
- Theatrum historicum. Frankfurt, 1575, Fol. welches Phil. Lonicer aus dem Lateinischen übersetzte und vermehrte, eben das. 1580, 1598, 1607, 1616, 8; Wittenberg, in 4.
- Promptuarium illustrium exemplorum, oder Historien und Exempel-Buch über die zehn Gebote, in zwey Theilen; dessen ersten Theil M. Wenc. Sturm, den andern aber Zachar. Rivander vermehrte und besorgte, Leipzig, 1595, 1610, 1682 und 1687, Fol.
- Calendarium Sanctorum et Historiarum, oder Kirchen-Historie, welches letztere gedachter Sturm 1579, 1587 und 1599 verbessert zu Leipzig in Fol. auflegen ließ. Dietmanns Churs. Priest. Th. 3.

Hohndorf, (*Fridrich*,) S. Hohendorf.

Hojer, S. auch Hoyer hier und im Jöcher.

Hojer, (*Andreas*,) der zweyte, zum Unterschiede von dem ersten im Jöcher. Der gegenwärtige war Professor der Rechte zu Kopenhagen, wo er 1738 starb. Mir ist von ihm bekannt: Diss. de eo quod iure belli liceat in minores, besonders in Rücksicht auf das Verfahren des Dänischen Hofes gegen den Herzog von Schleswig. Kopenhagen, 1736, 4; in welchem er zugleich ein vollständiges Werk über das Dänische und Norwegische Staatsrecht ankündigte.

Hojer, (*Andreas*,) der dritte, Rector der Domschule zu Schleswig, war 1697 zu Klixbül im Amte Tondern gebohren, wo sein Vater Nicolaus, Prediger war, studierte zu Jena, ward 1725 Rector zu Schleswig, wo er 1752 starb. Er hat sehr viele Programmen und andere kleine Schriften hinterlassen, z. B. ad locum *Plinii* C. 3, ep. 13, 1728; sub vulgi de arte et schola nigra fabulis latitare typographiae origines, 1736; I, II, observatt. de originibus typographiae, 1740; wer eigentlich die Sleigmünde verstopfet habe, u. s. f. Schlesw. Hollst. Anz. 1752; Meylings Supplem. zum Jöcher, S. 1.

Hojer, (*Conrad*,) Subprior des Klosters Möllenbeck, war aus Ludenhausen in der Grafschaft Lippe gebürtig, und befand sich bereits 1600 als Frater in dem gedachten Kloster. Mehr ist von ihm nicht bekannt, als daß er 1611 kaiserlicher gekrönter Poet ward. Seine Schriften sind:

- Quaestiones ac responsiones ex *Chytraei* catechesi, acc. Catechismus Laicorum Latino-German. Lemgo, 1593, 8.
- — — — ex parvo *Lutheri* catechismo, Lat. et Germ. Eben das. 1594, 8.
- Scala coeli carminice. Eben das. 1598, 8.
- Institutio et summa totius catechismi. Hildesheim, 1601, 8.
- Libellus de institutione eorum qui ad sacram synaxin accessuri sunt. 1608, 8.
- Disticha in evangelia et epistolas totius anni. Lemgo, 1610, 8.
- Versus biblici antiquiores. 1611, 8.
- Speculum virtutum et vitiorum. 1611, 8.
- Die fünf Hauptstück christlicher Lehre. 1614, 8.
- Memoriale biblicum h. e. versus in singulos V. et N. T. libros. 1614, 8.
- Brevis de fundatione Molebeccensis historia. Rinteln, 1623, 4; eben das. 1626, 8.
- Parvus Catechismus *Lutheri* Latino carmine editus. Eben das. 1624, 8.
- Disciplina morum puerilium, d. i. kurzer Unterricht u. s. f. Eben das. 1625, 8.
- Verschiedene einzeln gedruckte Predigten und Lateinische Gelegenheitsgedichte. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hojer, (*Günther Otto*,) Prediger zu Zelle, aus Hamburg gebürtig, ward 1684 Prediger zu Salzhusen, 1690 zu Zelle, und starb nach sechs Jahren in Hamburg. Man hat von ihm nur: Refutationem figmenti de Prometheo Poetico Luneb. habitum. Hamburg, 1674, 4. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Hojer, (*Michael*,) ein Ordensgeistlicher, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Historias tragicas. Cöln, 1646, 12.
- Flammulas amoris S. *Augustini* versibus et iconibus exornatas. Antwerpen, 1649, 12.

Höin, (*Petrus*,) ein geschickter Wundarzt zu Dijon, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Traité de la Peste. Dijon, 1721, 4.
- Observations sur les Pierres tirées dans les reins; in den Mém. de Trevoux, 1725. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Hoitius, (*Blasius*,) ein Carmeliter zu Posen, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Conclusiones theol. de ortu et origine

8. ordinis prophetici, Eliae, etc. Posen, 1621, 4. S. von dieser seltenen Schrift Janozki Nachr. von der Zalusk. Bibl. Th. 1, S. 67.

von Holberg, (*Ludwig*,) Freyherr, und Professor der Historie zu Kopenhagen, war 1681 zu Bergen, einer ansehnlichen Stadt in Norwegen, gebohren. Sein Vater, welcher Oberst-Lieutenant war, hatte sich von einem geringen Soldaten stufenweise zu diesem Posten geschwungen, zugleich aber auch im Kriege so viel erworben, daß er eine zahlreiche Familie unterhalten konnte; allein der unsrige war kaum ein Jahr alt, als er seinen Vater durch den Tod, und kurz darauf den größten Theil seines Vermögens durch eine Feuersbrunst verlohr. Seine Mutter blieb zwar noch am Leben, doch nicht länger als bis in sein zehntes Jahr. Bald darauf gab man ihm unter einem Regimente in Norwegen eine Corporalsstelle, welche er aber wieder fahren ließ, nachdem einer von seinen Anverwandten mehr Liebe zu den Wissenschaften in ihm bemerkte, und ihn mit seinen Kindern dazu anführen ließ. Sein Vormund schickte ihn, um darin vollkommen zu werden, 1702 nach Kopenhagen, wo er verschiedene Examina ausstand, aber wegen der wenigen Unterstützung und der großen Theurung, diesen Ort nicht lange behaupten konnte. Norwegen war also wiederum seine Zuflucht, und ein Landprediger nahm ihn zu sich, daß er seine Kinder unterrichten und zuweilen für ihn predigen sollte, von welchem Posten er selbst in seinen Briefen sagt: „Die Ruthe habe ihm nicht besser gestanden, als die Flinte, und er hätte lieber den Bauern geprediget, als ungezogene Kinder, die durch die allzu große Nachsicht ihrer Mutter wären verzärtelt worden, regiret.“ Da seine Art zu unterrichten den Aeltern zu strenge vorkam, so gaben sie ihm den Abschied, und er ging zum großen Leidwesen der Bauern, die er durch seine Beredsamkeit gerührt hatte, nach Bergen, entschloß sich auch in Kopenhagen die Theologie vollends auszustudieren, weil ihm der erste Versuch geglücket war. In dieser Stadt erlernte er auch zugleich Französisch und Italiänisch; allein seine Baarschaft schmolz dabey so, daß er das schwere Joch eines Kinderlehrers noch einmahl auf sich nehmen muste. Hierzu fand er in dem Hause des Suffragans des Bischofs von Bergen zwar eine Gelegenheit, aber es stellte sich auch der natürliche Widerwille gegen diese Beschäftigung wieder mit ein, welcher durch ein den Nordischen Völkern ganz gewöhnliches Verlangen auf Reisen zu gehen, vermehrt wurde. Weil er die Reisen seines Gönners, der in seinen jüngern Jahren die berühmtesten Länder von Europa besehen hatte, durchlas, so wuchs dieses Verlangen so, daß ihn auch nicht einmahl ein Blick auf sein weniges Vermögen davon zurück halten konnte. Er verkaufte alles was sich zu Gelde machen ließ, und ungeachtet nur 60 Rthlr. heraus kamen, so ging er dennoch nach Amsterdam zu Schiffe. Nachdem er hier seine Wißbegierde gestillt hatte, und seine Baarschaft untersuchte, so erschrack er über ihre Abnahme recht sehr, wozu noch ein Fieber schlug, welches nach Aussage des Arztes nicht anders konnte gehoben werden, als wenn er die Bäder zu Aachen besuchte. Bey seiner Ankunft in Aachen fand er nur noch 6 Thaler vorräthig, mit denen er so geschickt zu wirthschaften wuste, daß er nach einem siebenwöchentlichen Aufenthalte, der seiner Gesundheit wohl zu statten kam, doch noch seinen strengen Wirth befriedigen konnte; dafür muste er aber auch den Rückweg nach Amsterdam zu Fuße thun, und sich seinen Unterhalt durch die Musik erwerben. In Amsterdam kannte er einen Banquier, der ihm etwas Geld zum Einschiffen nach Norwegen vorstreckte; allein er trauete sich aus Scham nicht nach Bergen, sondern ging nach Christiansand, wo er sich als Sprachmeister in der Französischen Sprache angab, auch wegen seiner Fertigkeit darin, in kurzem eine Menge Schüler erhielt. Es stöhrte ihn hierin ein Holländischer Kaufmann, der eben dieses Gewerbe ergriffen, und ihm schon einige Schüler abspenstig gemacht hatte; daher ging er mit einem guten Freunde nach England, blieb einige Tage in London, besahe alle Merkwürdigkeiten, die sich daselbst umsonst anbieten, und begab sich sodann nach Oxford, wo er zwey Jahr lang studierte, und in der Musik, Sprachlehre, und allem was man verlangte, Unterricht gab, welches ihm zwar Unterhalt verschaffte, aber auch die Hälfte der Zeit raubte. Nachdem er sich Oxford so gut zu Nutze gemacht hatte, als es möglich war, kehrte er zu Schiffe wieder nach Kopenhagen, wo er den Auftrag erhielt, den Sohn eines reichen Bürgers nach Deutschland zu führen, und als er von da zurück kam, wurden ihm die Söhne eines der vornehmsten Minister übergeben. Seine Einleitung in die neuere Historie von Dännemark, welche er dem Könige Friedrich 4 dedicieret, brachte ihm 1714 das Amt eines außerordentlichen Lehrers zu Kopenhagen zu wege, welches ihm aber mehr Ruhm als Unterhalt brachte, indem er erst auf den Tod eines der Professoren warten mußte, und diese waren noch alle bey dauerhafter Gesundheit; endlich aber erfolgte ein Jahrgeld von 100 Thalern. Bey dieser Erleichterung wurde sein Trieb zu reisen aufs neue rege: er schiffte sich also nach Paris ein, fuhr bis nach Brüssel, ging von da aus zu Fuße, und gelangte sehr ermüdet in der Hauptstadt von Frankreich an, wo er lange nach einem Gasthofe herum gehen muste, weil man ihn nicht verstand, ungeachtet er kurz zuvor in Norwegen einen Französischen Sprachmeister vorgestellt hatte. Anderthalb Jahr hielt er sich hier auf, und besuchte die Gelehrten und Bibliotheken, hatte aber unterdessen von Jemand gehöret, man könne den Weg von Paris nach Rom, mit 20 Thalern zurück legen, und entschloß sich daher, auch dieses ins Werk zu richten. Den ganzen Weg machte er beynahe zu Fuße, und hatte dabey das Unglück, daß ihn ein viertägiges Fieber überfiel; er wäre auch auf der Ueberfahrt von Genua nach Civita Vechia beynahe von den Algierern gefangen worden. Aus dieser Gefahr wurde

er

er gleichsam durch ein Wunder errettet, und von seinem Fieber nach Rom begleitet, doch ließ es ihm noch so viel Zeit, daß er alle Seltenheiten dieser Stadt besehen konnte. Nach vollbrachtem Winter trat er den Rückweg nach Paris über Florenz, Bologna, Turin und Lyon an; allein ungeachtet der besten Arzneyen in Paris, konnte er doch das Fieber nicht ausrotten, daher er sich nichts weiter wünschte, als sein Vaterland wieder zu sehen. Schon war er fertig, sich nach Amsterdam einzuschiffen, als er auf einmahl sein Fieber los war, da er eben aus einem Concerte kam, welches ihm ausnehmend gefallen hatte; und hier leistete ihm die Musik zum zweyten Mahle die nachdrücklichsten Dienste. Nach seiner Rückkunft nach Kopenhagen, muste er noch zwey Jahr warten, ehe das Lehramt der Metaphysik offen wurde, welches er denn erhielt, ungeachtet er, nach seinem eigenen Geständnisse, dieser Wissenschaft nicht gewachsen war. Die darauf folgenden Veränderungen bey der Universität machten, daß er Consistorial-Assessor wurde, und mehr Einkünfte und mehrere Freyheit erhielt, nach seinem Geschmack zu studieren. Da er seine Schriften selbst verlegte, von seinen Aemtern ansehnliche Einkünfte hatte, sehr sparsam lebte, und niemahls verheirathet war, so hatte er Gelegenheit, ein ansehnliches Vermögen zurück zu legen, wovon er 70000 Thaler der Akademie zu Sorö in Seland vermachte, daß davon junge Edelleute sollten erzogen werden, daher auch der König ihn 1747 zum Baron erklärte, und die Akademie jährlich sein Andenken durch eine Rede feyert. Ueber dieses setzte er 16000 Thaler aus, von deren Interessen eine Anzahl Bürgermädchen zu Kopenhagen ausgestattet werden. Er starb den 27sten Jan. 1754 im 71sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Einleitung in die Geschichte von Europa; in Dänischer Sprache. Kopenhagen, 1711, 8. Zusätze dazu. Eben das. 1713, 8.

— — — in die neuere Geschichte von Dännemark. 1714.

— — — in das Natur- und Völkerrecht; in Dänischer Sprache. Eben das. 1716, 8.

Das Lob der Metaphysik; eine Antrittsrede bey seinem Lehramte, die mehr den Ton einer Leichenrede hatte.

Dissertatio quinta de historicis Danicis; eine Vertheidigung seiner Einleitung.

Diss. juridica de nuptiis propinquorum in linea recta jure naturali prohibitis; unter dem Nahmen Olai Petri.

Peter Paars, ein komisches Heldengedicht, welches in Dännemark innerhalb zwey Jahren drey Mahl aufgelegt wurde.

Johann Michaels Scherzgedichte. Kopenhagen, 1722, 8; in Dänischer Sprache.

Heraclit und Democrit, über die Unbeständigkeit der Menschen; Vertheidigung des Peter Paars; Satyre auf die Weiber; Vertheidigung derselben; alles Satyren in Dänischer Sprache und im Ton des obigen Heldengedichts.

Der politische Kannengiesser. Dieses war die erste Komödie, welche Holberg für das 1722 neu errichtete Dänische Theater schrieb, und wodurch er sich den Titel eines Vaters der Dänischen Schaubühne erwarb. Dieser folgten:

Lucretia, oder die Tagelöhnerinn; die Maskerade; Heinrich und Pernille; der schwatzhafte Barbier; Johann von Frankreich; der Dänische Bauer; der eilfte Junius; der Alchymist; die Frau im Kindbette; Ulysses; Melampus; Rasmus Bury; die Unsichtbaren; die erlaubte Ehrbegierde; der glückliche Schiffbruch; das panische Schrecken; Plutus u. a. m. in drey Bänden, alle in Dänischer Sprache, und gleichfalls in das Deutsche übersetzt, so wohl einzeln, als zusammen.

Metamorphosis oder Verwandlungen, in Dänischer Sprache. Kopenhagen, 1726, 8; in das Deutsche übersetzt, eben das. 1746, 8.

Epistola ad virum illustrem. Eben das. 1727, 8; Frankfurt, 1736, 8; enthält sein eigenes Leben, wozu in der Folge noch einige Briefe kamen. Sie sind in das Dänische, und unter dem Titel: Holbergs eigene Lebensbeschreibung, Kopenhagen, 1745, 8. in das Deutsche übersetzt worden.

Gespräche gegen die Feinde der Dänischen Ostindischen Handelsgesellschaft; kam zuerst 1728 in Lateinischer, hernach in Dänischer, und zuletzt auch in Deutscher Sprache heraus.

Beschreibung der Königreiche Dännemark und Norwegen; in Dänischer Sprache. Kopenhagen, 1729, 4; in das Deutsche übersetzt von F. G. Voß, eben das. 1731, 4.

Staatsgeschichte von Dännemark und Norwegen; in Dänischer Sprache. Eben das. 1732—1735, drey Bände in 4; auch in das Deutsche übersetzt, von L. C. Bargum, eben das. 1750, 4.

Klimms unterirdische Reisen; in Dän. Sprache, welche sehr oft gedruckt und in sieben Europäische Sprachen übersetzt worden.

Einleitung in die Geschichte und Geographie, für die Dänischen Schulen, in Dänischer Sprache. 1735.

Synopsis historiae universalis. Leipzig, 1736, 8; ist mehrmahls gedruckt, und auch in das Deutsche übersetzt, wovon die dritte Auflage, Berlin, 1777, 8, erschien.

Opuscula quaedam Latina. Leipzig, 1737, 8.

Allgemeine Kirchengeschichte bis auf die Reformation; in Dän. Sprache. Kopenhagen, 1738, 4. In das Deutsche von G. A. Detharding, eben das. 1762, 4.

Moralische Betrachtungen über verschiedene Gegenstände; in Dänischer Sprache, vier Theile in 8; auch in das Französische übersetzt von de Parsenay,

renas. Kopenhagen, 1748, 8; ingleichen in das Deutsche von E. C. Reichard, Flensburg, 1768, 8.

Vertrauliche Briefe über verschiedene Gegenstände; in Dänischer Sprache, vier Bände in 8.

Beschreibung der Stadt Bergen; in Dänischer Sprache, auch in das Deutsche übersetzt.

Geschichte des Herodian; in das Dänische übersetzt in 4; und daraus in das Deutsche von G. A. Detharding, Kopenhagen, 1747, 8.

Moralische Fabeln; in Dänischer Sprache, in das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1752, 8.

Vergleichung des Lebens und der Thaten verschiedener berühmter Männer nach Plutarchs Manier; in Dän. Sprache. Kopenhagen, 1739, zwey Theile in 8. In das Deutsche übersetzt, eben das. 1740, zwey Theile in 8.

Leben berühmter Frauenzimmer; in Dänischer Sprache, zwey Bände in 8.

Geschichte der Juden; in Dänischer Sprache, zwey Bände in 4; ist sehr nachlässig geschrieben. In das Deutsche übersetzt von G. A. Detharding, Altona, 1747, 4.

Politischer Zustand von Dännemark und Norwegen; in Dänischer Sprache in 4.

Conjectures sur les causes de la Grandeur des Romains, avec un Disc. sur l' Entousiasme. Kopenhagen, 1753, 8; gegen Montesquieu.

Briefe über den Hauptinhalt der Gesetze; auch in Dänischer Sprache. Beyde verrathen schon die Schwächen des Alters.

Holbergiana. Kopenhagen, 1756, 8; welche aber seines Nahmens unwürdig sind.

S. von ihm seine oben angeführte eigene Lebensbeschreibung; Strodmanns neues gel. Eur. Et. 1; Rathlefs jeztleb. Gel. Th. 2, 3; Nouv. Bibl. Germ. Th. 15.

Holdermann, (. . . .) ein Jesuit und Missionarius in der Levante, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Grammaire Turque, ou Methode courte et facile pour apprendre la Langue Turque, avec un Recueil des noms, des verbes et des manieres de parler les plus necessaires à savoir, avec plusieurs Dialogues familiers, welche er 1730 zu Constantinopel in 4 drucken ließ. S. davon Journ. des Sav. 1731 und 1732.

Holderreider, (*M. Johann*,) aus Augsburg, war erst Lehrer an dem Gymnasio zu Weissenfels und Pfarrer zu Leißlig, welches Pfarramt er drey Vierteljahr von Weissenfels aus verwaltete, ward darauf 1680 Diaconus, und 1685 Archi-Diaconus zu Weissenfels, wo er den 11ten Jan. 1714 starb. Man hat von ihm:

Philologema sacrum de nativitate Messiae ex Jes. 9, 6. Weissenfels, 1675, 4.

D.: philol. de epithetis Messiae ex Jes. 9. 6. Eben das. 1677, 4. Dietmanns Chursf. Priest. B. 3, S. 1001. Dankels Nachr. Th. 1, S. 94.

Hole (*Matthäus*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war Vicarius zu Stoxegomer in Sommerset, und schrieb: A practical Exposition of the Catechism. London, 1608, 4.

Holfelder, (*Georg*,) Diaconus zu Nürnberg, des folgenden Sohn, ward 1586 Pfarrer zu Buschendorf, 1595 Diaconus bey S. Aegidien in Nürnberg, und 1600 bey S. Lorenzen, wo er den 16ten Sept. 1615 starb. Er hinterließ:

De sole tractat. theol. philosophicum. Nürnberg, 1612, 8.

Epinicium de resurrectione Christi et aliquot Psalmi carmine Graeco. Eb. das. 1612, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Holfelder, (*Johann*,) ein Geistlicher, kam 1556 als Diaconus zu S. Laurenzen nach Nürnberg, hatte aber schon 1555 die Confessionem Anti-Osiandrinam unterschrieben, woraus erhellet, daß er schon zuvor in Nürnbergischen Diensten gewesen. Er starb den 9ten Jan. 1589. Man hat von ihm: Paraphrasin Psalm. 65 et 104 Graeco versu. Nürnberg, 1585, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

des Holias, (*Johann*,) ein Dominicaner aus Clermont in Auvergne, welcher 1716 zu Paris, wohin er in seinen eigenen Angelegenheiten gereiset war, im 81sten Jahre seines Alters starb. Man hat von ihm: Octave des morts, ou la Penitence des ames du Purgatoire. Paris, 1697, 8. Dict. des Prédicat. S. 121; Agricola Bibl. eccles. Th. 3, S. 136.

von Holken, (*Graf Heinrich Detlef*,) ein gelehrter Däne, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, übersetzte den Suetonius in das Deutsche, und gab ihn unter dem Nahmen Philomusus, zu Kopenhagen, 1663, 8, heraus, wo er sich am Ende der Dedication mit seinem wahren Nahmen unterschrieb.

Holl, (*Elias*,) ein berühmter Baumeister zu Augsburg, wo er 1573 gebohren war, verschiedene sehr ansehnliche Gebäude aufführte, und 1636 starb. S. von ihm von Stetten Kunstgesch. von Augsb. S. 98 f. Als Schriftsteller gehöret er nur aus der eigenen Beschreibung seines Lebens, Geschlechts, und der von ihm geführten Gebäude hierher, welche eben daselbst, doch ohne weitere Anzeige der Ausgabe, angeführet wird.

Holl, (*Franciscus Xaverius*,) ein ehemahliger Jesuit, ward 1779 zu Heidelberg Professor des kanonischen Rechtes, und starb daselbst den 1sten März 1784. Man hat von ihm:

Statisticam ecclesiae Germanicae. Tom. I. Heidelberg, 1779, gr. 8; wovon der zweyte Theil vermuthlich nicht erschienen ist.

Diss. Harmonia juris naturae, canonici, civilis et publici Germaniae, circa educationem liberorum in casu quo uxor Hebraea, reluctante marito ad Christiana

ftiana Sacra tranfiit. Eben daf. 1782, 4. Weidlichs biogr. Nachr. Th. 3.

Holland, (*Chriftian Fridrich*,) Archivarius der Reichsftadt Heilbrunn, war zu Tübingen gebohren, und ftarb im März 1773, nachdem er heraus gegeben hatte: Difcurfum jurid. vel quafi Compendium equeftre de origine, juribus ac privilegiis Ordinis Teutonici ac Nobilitatis immediatae S. R. I. Frankfurt am Main, 1750, 4. Meufels gel. Deutfchl.

von Holland, (Freyherr *George Jonathan*,) ftammte aus einem bürgerlichen Gefchlechte im Würtembergifchen her, und war den 6ten Aug. 1742 zu Rofenfeld gebohren, ftudierte die Theologie in den Würtembergifchen Klöftern und zu Tübingen, ward darauf Unterlehrer der Prinzen des Herzogs Friedrich Eugen von Würtemberg, und darauf außerordentlicher Profeffor der Philofophie zu Tübingen, welche Stelle er aber nie angetreten hat, fondern von der Ruffifchen Kaiferinn, welche ihn zum Hauptmanne ernannte und adelte, nach Petersburg gezogen ward. 1783 begab er fich wieder nach Stuttgard, fich von der Auszehrung befreyen zu laffen, ftarb aber dafelbft um Oftern 1784. Seine Schriften find:

- Schreiben über die Beurtheilung des Ploucquetifchen Calculs in den Litteratur-Briefen. 1763.
- Abhandlung über die Mathematik, die allgemeine Zeichenkunft und die verfchiedenen Rechnungsarten. Tübingen. 1764, 8.
- Inhalt des Kaftnerifchen Vortrags vom Newtonfchen Parallelogramm. 1765, 4.
- Reflexions philofophiques fur le Syfteme de la Nature. Paris, 1772, 8; vermehrt, Neufchatel, 1775, 8; auch in das Deutfche überfetzt von C. Wetzel, Bremen, 1772, 8. Meufels gel. Deutfchl. Strasb. gel. Nachr. 1784.

Holland, (*Hezekiah*,) ein Englifcher Geiftlicher zu Sutton Valence in Kent, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, fchrieb: Expofition or a fhort Epitome of the moft choice Commentaries of the Revelation of S. John. London, 1650, 4. Granger's Biogr. Hift. Th. 3, S. 48.

Holland (*Johann Chriftoph*,) Prediger zu Erfurt, war aus Schmalkalden gebürtig, ward 1666 Diaconus, und 1670 Archi-Diaconus in feiner Vaterftadt, 1681 aber Diaconus und 1682 Paftor an der Barfüßer-Kirche zu Erfurt, wo er 1683 an der Peft ftarb. Man hat von ihm:

- Memoriale paftorale bey angeftelltem Faft- Buß- und Bet-Tage. Gotha, 1673, 8; nur eine Predigt.
- Gedenk-Zettel aus Apocal. 3, 1 — 3. Eben daf. 1674, 8.
- Directorium operarum Bohemitici Speculi paffionis Chrifti, accomodatum ad anniverfaria Evangelia in ufum ftudiofae juventutis ac Miniftrorum Ecclefiae juniorum. Frankfurt, 1676, Fol.
- Einzeln gedruckte Predigten. Strieders Heff. Gel. Gefch.

Hollander, (*Johann*,) vermuthlich ein Niederländer, von welchem man hat: De Nobilitate librum prodromum. Antwerpen, 1621, 4. Vermuthlich ift es eben der Johann d' Hollander, Canonicus zu S. Waudru zu Mons, deffen Memoires fur la Revolte des Ganthois en 1539, écrits en 1597. in des Hoynck Analectis Belgicis. (Haag, 1746, 4.) Th. 6 ftehen.

Holle, (*Wolfgang*,) Weihbifchof des Bifchofs von Eichftädt, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, fchrieb: Bericht von dem Gebrauch des Ablaffes und den Früchten des Jubeljahres. Ingolftadt, 1575.

Hollebeek, (*Ewald*,) Doctor und Profeffor der Theologie, auch akademifcher Prediger zu Gröningen, war 1719 zu Hamftede in Seeland gebohren, ftudierte zu Leiden, ward 1744 Prediger zu Ooft-Kapelle in Walcheren, darauf zu Charlois unweit Rotterdam, und endlich zu Middelburg, worauf er 1752 nach Gröningen berufen ward. Ob er fich noch am Leben befindet ift mir unbekannt. Man hat von ihm: Orat. de damnis, quae praejudicia in rem theologicam inferunt, deque optima iis occurrendi methodo, feine akademifche Antrittsrede, welche gedruckt worden, und fo wohl wegen des fchönen Lateins als der gemäßigten Denkungsart des Verfaffers Beyfall erhielt. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 14, S. 499.

Hollebeek, (*Jacob*,) Prediger zu Amfterdam in der erften Hälfte des vorigen Jahrhundertes, fchrieb unter andern:

- De geeftlyke krygsmann. Amfterdam, 1639, 12.
- De verlooren en wedergevonden Zoandar. Eben daf. 1646, 4.
- Predicatien, in 8.
- Boetpredicatien, in 12. Strodtmann l. c.

von Hollefchow, (*Johann*,) ein Benedictiner zu Prag, war aus dem Böhmifchen Städtchen Hollefchow gebürtig, welches feinem Vater Ulmann von Hollefchow gehörte. Er war dafelbft um 1366 gebohren, ftudierte zu Paris, und wurde darauf von feinem Abte auf das Concilium zu Coftnitz gefchickt, wo er viel zu Huffens Verurtheilung beytrug, daher auch die Huffiten 1420 fein Klofter Brzewnow bey Prag zerftörten, worauf der unfrige in das Klofter Raygern in Mähren ging, wo er Prior ward, und 1436 ftarb. Seine Schriften find:

- Expofitio f. commentaria in canticum S. Adalberti: *Hofpodine pomiluiny*; welche Boleluczky in feiner Rofa Bohemiae, 1668, aber verftümmelt und fehlerhaft heraus gab.
- Largum fero feu largiffimus vefper in quo de Colleda et aliis confuetudinibus circa feftum Nativitatis Domini in Bohemia et Moravia obfervari folitis, agitur; welches der Prämonftratenfer Faffeau zu Olmütz, 1761, 8. heraus gab. Abbild. Böhm. und Mähr. Gel. Th. 4, S. 1 f.

Digitized by Google

Hollis, (*Thomas,*) Esquire, von Corslande in der Grafschaft Dorset, war 1720 zu London gebohren, studierte die Rechte, doch mehr auf Verlangen seiner Verwandten, als aus Neigung, bereisete die vornehmsten Staaten in Europa, und privatisirte darauf zu London, wo er sich mit Ausgaben einiger Schriftsteller, noch mehr aber mit der Theilnehmung an verschiedenen litterarischen Unternehmungen beschäftigte. Er ging 1771 auf ein Landgut und starb daselbst den 1sten Jan. 1774. Nach seinem Tode gab Lindsay sein Leben unter dem Titel Mémoirs, sehr prächtig in zwey Quart-Bänden zu London, 1780, heraus, worin sich zugleich weitläufige Auszüge aus seinem Tagebuche, und sehr weitschweifige Abhandlungen und Urtheile über verschiedene Schriftsteller dieser Zeit befinden. S. auch Bambergers Anecdoten, Th. 1, S. 481.

Hollmann (*Samuel Christian,*) ordentlicher Professor der Philosophie zu Göttingen. Ungeachtet dieser verdiente Gelehrte sich gegenwärtig, (im Januar 1787,) so viel ich weiß, noch am Leben befindet, so verdient er doch hier schon eine Stelle, indem er das gewöhnliche Ziel des menschlichen Lebens bereits sehr weit überschritten, wenigstens seine rühmlich durchlaufene schriftstellerische Laufbahn längst beschlossen hat. Er ist den 3ten Dec. 1696 zu Stettin gebohren, wo sein Vater Samuel, königlich Schwedischer Hofprediger war, den er aber bereits 1701 verlohr. Nachdem er die Gymnasia zu Stettin und Danzig besucht hatte, begab er sich 1718 nach Wittenberg, wo er 1720 Magister ward, darauf eine kurze Zeit zu Greifswald und Jena Vorlesungen hielt, sich aber 1723 wieder nach Wittenberg begab, wo er mit vielem Beyfalle Collegia las und disputierte, auch 1724 Adjunct der philosophischen Facultät, und 1726 außerordentlicher Professor der Philosophie ward. 1734 erhielt er den Ruf auf die neu errichtete Universität zu Göttingen, wo er von dieser Zeit an das Reich der Wahrheit durch Vorlesungen und Schriften zu erweitern suchte, auch 1751 das erste ordentliche Mitglied der Societät der Wissenschaften in der philosophischen Classe, und 1753 abwechselnder Director der Societät ward, welche Stelle er aber bereits 1761 niederlegte. Er hatte nebst Hallern den vornehmsten Antheil an der Verbreitung des Geschmackes an der Naturlehre und Naturgeschichte in Deutschland. Seine Schriften sind:

- Disp. I—IV de stupendo naturae mysterio, anima sibi ipsi ignota; die erste zu Greifswald, 1722, 4; die übrigen zu Wittenberg, 1723, 1724, 4.
- — I, II, de harmonia inter animam et corpus praestabilita. Eben das. 1724, 4; und in Gestalt eines Tractates, eben das. 1724, 4.
- Observationes elenchticae in controversia Wolfiana disputatori cuidam Halensi oppositae. Eben das. 1724, 4; wider Joach. Lange. Auch bey eines ungenannten Comment. de Deo, mundo, homine et fato.
- Lacrimae Thorunienses, it. das bethränte Thorn. 1725; unter dem Nahmen Cölander.
- Disp. I, II, de obligatione Astronomi Christiani erga Scripturam S. Eben das. 1725, 4.
- Diss. epistolaris ad *G. B. Bülfingerum;* in den Epistolis amoebaeis *Bülfingeri* et *Hollmanni* de harmonia praestabilita.
- Pr. de comparata scientiarum elegantiorum dignitate. Eben das. 1726, 4; und Vindiciae huj. Progr.
- Disp. de Jure consequentiarum. Eben das. 1726, 4.
- Institutionum philosophicarum in usum auditorum. Eben das. 1727—1734, drey Theile in 8; neue Auflage der beyden ersten Theile unter dem Titel: Paulo uberior in universam Philosophiam introductio, eben das. 1734, 8.
- Apologia Praelectionum in N. T. Graec. habitarum. Eben das. 1727, 4.
- Pomum Eridos in fumum abiens, h. e. verum et falsum in controversia de notitia hominis irregeniti.
- Comm. de miraculis et genuinis eorumdem criteriis. Frankfurt und Leipzig, 1727, 8.
- Pr. de fructibus ex reformatione *Lutheri* in studia philosophica redundantibus. Wittenberg, 1730, 4.
- Disp. de condendis libris in Philosophia symbolicis. Eben das. 1730, 4.
- — I—III de vera Philosophiae ratione. Eben das. 1731, 1733, 4.
- Ueberzeugender Vortrag von Gott und der Schrift. Eben das. 1733, 8; hernach mehrmahls wieder aufgelegt.
- Pr. Brutumne esse an ratione uti praestet? Göttingen, 1734, 4.
- Obs. de Sceletis foliorum; in den Philos. Transact. n. 461 und dem Commerc. litter. Norico, 1735.
- Pr. de rerum philosophicarum ad majorem et certitudinem et consensum reducenda cognitione. Göttingen, 1735, 4.
- Wöchentliche Göttingische Nachrichten, mit voran gesetzten philosophischen Betrachtungen.
- Disp. I, II, de definiendis justis scientiarum philosophicarum limitibus. Eben das. 1736, 1737, 4.
- Der Zerstreuer, eine Wochenschrift. Eben das. 1737, 8.
- Von der menschlichen Erkenntniß und den Quellen der Weltweisheit. Eben das. 1737, 8.
- Pr. de capienda ex exercitationibus academicis utilitate.
- Disp. cogitationes posteriores de harmonia praestabilita. Eben das. 1738, 4.
- — aeternitatem successionis expertem nec esse nec esse posse. Eben das. 1738, 4.
- Pr. de invisis plerumque novis veritatibus. Eben das. 1730, 4.
- — de diversis certitudinis humanae generibus. Eben das. 1740, 4.
- Einige Briefe über die Societatem Aletophilorum, in den Köhlerischen Münzbelustigungen.

Institutiones

Digitized by Google

Institutiones Pnevmatologiae et Theologiae naturalis. Göttingen, 1741, 8; der dritte Theil der uberioris introd. in Phil.

Einige Briefe bey Oeder's Anmerkungen über Canzens Beweis, von der Unsterblichkeit der Seelen.

Obs. de diversa mercurii in Barometris eodem tempore et eodem in loco altitudine; in den Philos. Transact. N. 464.

Pr. *Prudentii, Simplicii, et Philalethis*, de eo, quod nimium est in philosophando Dialogus. 1743.

Beschreibung der mit der Kälte angestellten Versuche; in den Götting. gel. Zeitung.

Epist. ad *Cromwel Mortimer*, Reg. Soc. Lond. soc. de congelatione subitanea igne electrico, et de Micrometro microscopico applicando; in den Philos. Transact. N. 475. 1744.

Beschreibung der zu den electrischen Experimenten dienlichen Maschinen und Gläser; in den Götting. gel. Zeitung.

Schreiben an die Akademie der Wissenschaften zu Berlin, die Untersuchungen von der Electricität betreffend.

Philosophia rationalis, s. Logica, multum aucta et emendata. Göttingen, 1746, 8.

Prima Philosophia, s. Metaphysica multum aucta et emendata. Eben das. 1747, 8.

Eine Widerlegung des Homme machine; in den Götting. gel. Zeit. 1748.

De Barometrorum cum aeris et tempestatum mutationibus consensu; in den Philos. Transact. N. 492.

Philosophiae naturalis primae lineae, auctius editae. Göttingen, 1749, 8; eben das. 1765, 8; ein Auszug des 1737 schon edirten Buchs.

Jurisprudentiae naturalis primae lineae. Eben das. 1751, 8.

De exiguo, qui adhuc appareat, observationum Meteorologicarum usu; im T. I der Comment. Soc. Reg. Goetting.

Repetitae obs. de mercurii in Barometris diversa altitudine; eben das.

Ossium fossilium insolitae magnitudinis, in praefectura Herzbergensi repertorum, descriptio; eben das. 1752.

Collectio Tractatuum, de stupendo naturae mysterio, anima humana sibi ipsi ignota. Göttingen, 1752, 4.

Philosophiae Naturalis primae lineae mult. auct. et emend. Eben das. 1753, 8.

Obs. meteorologicae ab a. 1741 ad annum 1753; in den Comment. Acad. Goetting. Th. 3 und 4.

Attractionis historia, cum epicrisi; eben das.

Prorectoratus in Academia Georgia Augusta durante imperio Gallico maximam partem gestus. Göttingen, 1759, 8.

Montium quorundam praealtorum magna ligni fossilis copia quasi infarctorum, brevis descriptio; in den Phil. Transact. vom Jahr 1760.

Sylloge Commentationum in Reg. sc. Soc. inde ab a. 1756 recitatarum. Vol. I. Göttingen, 1762, 4; Vol. II. Frankfurt, 1775, 4.

Philosophiae moralis s. Ethices primae lineae. Göttingen, 1768, 8.

Zufällige Gedanken über wichtige Materien, 1—6te Samml. 1771—1776.

Ermahnung an seine bisherigen und etwa noch zukünftigen Zuhörer. Göttingen, 1775, 4.

Dubia ontologica. 1777. S. Bruckers Pinacoth. Dec. 7; Göttens gel. Eur. Pütters gel. Gesch. der Univ. Göttingen; Baldingers Biogr. jetztl. Aerzte; Meusels gel. Deutschl.

Holm, (*Petrus*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher, war erster Professor der Theologie, und Assessor des Consistorii zu Kopenhagen. Er war den 6ten Junii 1706 zu Moum bey Friedrichsstadt in Norwegen gebohren, wo sein Vater Jacob, Bürger und Auctionator war. Er studierte zu Kopenhagen, ward daselbst 1725 Baccalaureus, und 1731 Magister Philosophiä, worauf er sich durch Vorlesungen hervor that. 1735 erhielt er die Oberaufsicht über die königliche Communitat, deren Alumnus er 1725 so wie deren Decan 1727 gewesen war, und versahe zugleich das Vicariat des Bischofs Christian Worm, in Absicht der akademischen Vorlesungen und Disputationen. Im Jahr 1738 erlangte er eine außerordentliche Professur der Theologie und Philosophie, wobey ihm auch nebst den übrigen Professoren der Theologie und der Hebräischen und Griechischen Sprachen, die Verbesserung der Dänischen Bibelübersetzung anbefohlen wurde. Er beschäftigte sich mit der Revision derselben drey Jahre, und sahe die von andern gesammelten Parallelstellen nach, und zwar bey allen Büchern Alten und Neuen Testamentes, ausgenommen den Evangelisten Matthäus und Marcus. 1746 erhielt er eine ordentliche Professur der Theologie, daher er die Inspection über die königliche Communität niederlegte, und 1749 Doctor wurde. Er starb den 9ten Junii 1777, und hinterließ:

Disp. de aemulatione honesta. Kopenhagen, 1726, 4.

— de syllogismo infinito. Eben das. 1727, 4.

— I, II, de norma ratiocinandi optima. Eben das. 1731, 4.

— de erroribus *Dippelianis* circa cognitionis theologicae principium. Eben das. 1736, 4.

— I—III, de Evangelio. Eben das. 1737, 4.

— I, II, de Vita Timothei. Eben das. 1741, 4.

— I—V, Cogitationum chronotaxi Actuum Apostolicorum lucis non nihil praeferre visarum. Eben das. 1749—1759, 4.

Annales apostolicos. . . . S. Thom. Bugge Progr. auf ihn; J. H. Schlegels orat. in memor. *P. Holmii*, Kopenhagen, 1778, gr. 4; Schmersahls jetztl. Gottesgel. St. 5, S. 655.

Holm, (*Tycho*,) ein geschickter Däne von der Insel Fühnen, welcher sich unter Linnäi Anführung besonders

Digitized by Google

ders der Botanik beflissß, und darauf in Kopenhagen zum Professor ernannt wurde, aber bald darauf um 1764 starb. Mir ist von ihm nur bekannt: Disp. sistens Prodromum Florae Danicae, Praes. *Linnaeo.* Upsal, 1757, 4. Fortges. Nachr. von Dänem. Th. 3, S. 71.

Holmes, (*George*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher eine neue Ausgabe von Thom. Rymers Act. publ. Angliae, zu London, 1727, in 20 Bänden in Fol. besorgte, wobey er alle Urkunden mit den im Tower befindlichen Originalien sorgfältig verglich. Diese Ausgabe ward im Haag, 1739 f. in 20 Bänden in Fol. wieder aufgelegt.

Holoander, (*Gregorius*,) S. Haloander im Jöcher.

Holsche, (*Fridrich*,) königlich Preussischer Ober-berg- und Baurath zu Berlin, wo er 1783 im 40sten Jahre seines Alters starb. Mir ist von ihm bekannt: Grundsätze zur Anfertigung richtiger Bauanschläge. Berlin, 1777, 8.

Holstein, (*Erich Andreßon*,) aus Westmannland in Schweden, wurde bald nach 1645 Professor der Griechischen und Morgenländischen Sprachen zu Dörpat in Liefland, hernach aber Pastor zu Huseby in Schweden. Man hat von ihm:

Breviarium Physices.

Grammaticam Hebraeam in tabellas redactam. Scheffers Suec. Gadebusch Liefl. Bibl.

Holstein, (*Gabriel*,) Bischof zu Arós in Schweden, war den 24sten März 1598 zu Norberg in der Schwedischen Provinz Westmannland gebohren, und ein Bruder des Erich Holstein im Jöcher. Er studierte mit demselben zu Helmstädt und Wittenberg, und beflissß sich besonders der Lateinischen Poesie und der Griechischen Sprache, bereisete Frankreich und Italien, und ward 1620 zu Halle Magister. Nach seiner Rückkunft in sein Vaterland ward er 1625 Lehrer an dem Gymnasio zu Arós, 1637 Archi-Präpositus und 1647 Bischof daselbst. Er starb den 5ten Jul. 1649, und hinterließ, außer einigen Lateinischen Gedichten:

Περι των σοφιστικων ἐλεγχων διαλεξιν. Arós, 1620, 4; eine ganz Griechische Disputation, welche auch in das Lateinische übersetzt worden.

Mich. Boskii tabulam de accentibus apud Graecos. Eben das. 1626.

Τεκμηριον της εὐχαριστιας πενταγλωττον ad Phil. Glaumium. Eben das. 1626, 4.

Θρηνους πενταγλωττους in obitum reginae Christinae. Eben das. 1626.

Την περι της ἀνδρειας διαλεξιν κατα τον Αριστοτελην. Eben das. 1627, 4. Gjörwell Bibliogr. Suio-Goth. Th. 1, S. 51; Fant hist. litterat. Graec. in Suec. S. 52 f. Gezelii Biogr. Lex.

Holstein, (*Gideon*,) Hessen-Casselscher Leib- und Hof-Medicus, war aus Cassel gebürtig, wo sein Vater Wolfgang, ein Leipziger von Geburt, Medicus war. Der unsrige ward 1673 Leib- und Hof-Medicus, und starb 1682. Man hat von ihm: Von der Pest, hitzigen Fiebern und der Ruhr. Cassel, 1682, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch. Th. 6, S. 123.

von Holten, (*Albert*,) außerordentlicher Professor der Morgenländischen Sprachen zu Tübingen, war zu Hamburg den 13ten März 1637 gebohren, studierte zu Rostock, Leipzig, Jena, Altorf, und an andern Orten, wurde anfänglich Hofmeister des Grafen Georg Philip von Ortendorf zu Stuttgard, und darauf außerordentlicher Professor zu Tübingen. Er starb den 17ten May 1677, und hinterließ:

Defensionem horologii linguae Hebraeae *Schickardiani* contra M. *Opitium*. Tübingen, 1675, 8.

Grammaticam cylindriam. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

van Holten, (*J. F.*) ein Deutscher Dichter, vermuthlich aus Niedersachsen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Gekreuzigter Jesus. Lübeck, 1725, 8.

Die blutige Schaubühne des gemarterten Jesus. Eben das. 1725, 8; vielleicht mit dem vorigen einerley.

Holthem, (*Albert*,) ein Prediger unter den Remonstranten zu Rotterdam, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:

Christelyke Borgerplicht.

Eine Predigt über die letzte Bitte des Vater Unsers. 1653.

Eine Leichpredigt auf Aßverus Mathesius. Cattenburgh Bibl. Remonstr.

Holthen, (*Eduard*,) ein gelehrter Niederländer, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Ep. de Jove fulguratore; in Neocori und Sikii Bibl. 1699, S. 344, und bey Pet. Burmanns Diss. de vectigal. Pop. Rom. S. 216.

Antheil an Grävii Ausgabe von Gruters Inscriptt. ant. welche er nach Grävii Tode nebst Pet. Burmann, Amsterdam, 1707 besorgte.

Holtheuser, (*Johann*,) lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Tabulam oeconomicam versibus elegiacis comprehensam. Erfurt, 1556, 8.

Holtorf, (*Johann Nicolaus*,) Medicus zu Freyenwalde an der Oder, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab Fridr. Hofmanns Bericht von dem Gesundbrunnen zu Freyenwalde mit Zusätzen zu Berlin, 1736, 4, heraus; versprach auch eine Floram Freyenwaldensem, welche aber vermuthlich nicht erschienen ist.

Holtorp, (*Bernhard*,) lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: Librum de peregrinatione *Stanislai a Lasco.* Königsberg, 1548, 4.

Holtz. – S. u. Holz

ab Holuberveso, (*Martinus*,) ist Barthol. Beverini.

Holung,

Holung, (*Johann*,) Rector zu S. Aegidien zu Nürnberg, war zu Bleicheroda in Thüringen, oder einem Dorfe nahe dabey, 1595 gebohren, studierte zu Strasburg, wo er auch Magister und gekrönter Poet ward. Um 1622 ward er Lehrer der ersten Classe oder Rector der damahligen Privat-Schule bey S. Aegidien, starb aber gar bald, und zwar 1628 im 33sten Jahre seines Alters. Sein Leben hat er selbst in Lateinischen Versen beschrieben, welches **Th. Sincerus** (**Schwindel**) in seinen **Nachr. von seltenen Büch.** Th. 2, S. 279 f. abdrucken lassen. Er hatte auch über die Ausgabe des *Persii* cum posthumis Commentariis *Jo. Bond*, Nürnberg. 1625, 8 die Aufsicht. **Wills Nürnb. Gel. Lex.**

Holweg, (*Rupertus*,) ein Benedictiner und Pfarrer zu Duytz im Cölnischen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

- Historia der schmerzhaften **Mutter Mariä zum Kalck**. Cöln, 1715, 16.
- **Weg zum Myrrhen-Berg, oder Bethfahrt zur schmerzhaften Mutter Maria zu Kalck.** Eben das. 1720, 12. **Harzheim** Bibl. Colon.

Holyk, (*Georg*) aus Böhmen, war von Lutherischen Aeltern gebohren, ward aber im 12ten Jahre seines Alters von den Jesuiten zur katholischen Religion gezwungen, worauf er in den Dominicaner-Orden trat. 1665 verließ er denselben und seine Kirche, und ward Pastor der vertriebenen Böhmischen Gemeinde zu Wittenberg, welche ihn nach Schweden schickte, Beysteuern zu sammeln. Von hier kam er nach Riga, wo er 1677 Pohlnischer Schulmeister ward, und um 1700 starb. Seine Schriften sind:

- **Blutige Thränen des Böhmer-Landes.** Wittenberg in 8, und in Schwedischer Sprache, Upsal, 1672, 8.
- **Der vereinigte Lief- und ausländische Gartenbau.** Riga, 1684, 12; und hernach sehr oft wieder aufgelegt, und von andern vermehrt. Die neunte Ausgabe erschien, Frankfurt, 1756, 8. **Gadebusch Liefl. Bibl.**

Holzer, (*Johann Rudolph*,) Rathsherr zu Bern, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: **Die Bündnisse und Verträge der Helvetischen Nation, welche theils die unterschiedenen Städte und Republiken mit einander, theils alle insgesammt mit auswärtigen Potentaten haben.** Bern, 1737, 4; ohne Nahmen.

Holzhammer, (*Christian*,) ein Lutherischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- **Gottgeheiligtes Rauchwerk, oder geistreich und herzbeweglich Gebet-Buch.** Nürnberg, 1670, 12; eben das. 1675, 12.
- **Seelen innige Buß- Beicht- und Commun-Morgen- und Abend-Uebungen.** Eben das. 1685, 12.

Holzheim, (*Petrus*,) ordentlicher Lehrer der Medicin zu Cöln, und erster Leibarzt des Pfalzgrafens am Rhein, wie auch Hofrath, Visitator aller Apotheker und Wundärzte, Examinator und Dispensator der von seinem Vater gemachten Medicinal-Verordnungen, der ihn überlebte, denn er starb am 30sten Oct. 1659, und hinterließ:

- Prognosticon Vitae et Mortis versu rhythmico conscriptum, cum textu ad singulos versus. Cöln, 1605, 8.
- Descriptionem fontis medicati S. Antonii, vulgo *Tillerborn* dicti, prope Andernacum. Eb. das. 1620, 8.
- Essentiam Hellebori redivivam secundo extractam sive rectificatam. Eben das. 1623, 8.
- Pharmocopoeiam, sive Dispensatorium Coloniense. Accedit examen simplicium medicamentorum carmine rhythmico. Item Nomenclaturam chymicorum et abstrusorum vocabulorum, cum notis chymicis. Eben das. 1627, Fol. **Harzheim** Bibl. Colon.

Holzhey, (*Johann Christoph*,) Pfarrer zu Krumm-Hennersdorf mit Oberschaar in Meissen, war von Mellenbach gebürtig, ward 1674 Prediger zu Mörtitz, darauf zu Krumm-Hennersdorf, und starb 1702. Er schrieb: **Den göttlich erwählten und rechtmäßig berufenen Prediger.** Lübeck, 1695, 8.

Holzhey, (*Johann Conrad*,) ein Mathematicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Universal-Sonnen-Uhr. Ulm, 1722, 8.
- **Neu-erfundene Universal-Methode die Mittags-Linie leicht, geschwinde und unfehlbar darzustellen.** Eben das. 1730, 8.

Holzhey, (*Johann Nicolaus*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: **Den christlichen Kaufmanns-Spiegel, darinnen erbaulich zu sehen, wie die Kaufmannschaft zuläßig, gottgefällig, dem Nächsten dienstlich, und den Kaufleuten selbst an Leib und Seel ersprieslich.** Jena, 1681, 12.

Holzmann, (*Caspar*,) ein Medicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Tract. de natura et cura febris malignae. 1623, 12.

Holzmann, (*Daniel*,) ein Meistersänger von Augsburg, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welcher erst zu Eßlingen Schule hielt, um 1570 sich als Bürger und Meister zu Augsburg, 1580 aber zu Wien aufhielt. Mir ist von ihm bekannt:

- Spiegel der **natürlichen Weisheit** durch den alten Bischof Cyrillum beschrieben, mit 95 Fabeln, jetzund in Teutsche Reymen und Auslegungen gemacht durch u. s. f. Augsburg, 1574, 4. A. G. Meisner gab einige davon unter dem Titel: **Fabeln nach Dan. Holzmann** zu Leipzig, 1782, 4, neu heraus.
- **Neu klägliches Lied, von der schröcklichen Witternoth und Wolckenbruch, beschehen zwo Meilwegs um Crems und Stein den 13ten May 1580.** ...

Funfzig schöner auserlösener Hystorien, Parablen und Exempel, vilerley Weiß und Artell — in rechtmäßige wohl scandirte Rheimen gemacht; befindet sich handschriftlich in der Bibliothek der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig. Auf dem Titel heißt es, daß Holzmann dieses Buch 1584 zu Wien gemacht, und daß er von Augsburg gebürtig gewesen.

Holzmüller, (*Johann*,) ein Prediger bey Danzig, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher die Bibel nach Lutheri Vertheidigung und mit Anmerkungen aus dessen Schriften von einem alten Lutherischen Prediger zu Danzig M. H. H. vermehret, von ihm aber ausgeführet und verbessert zu Danzig, 1671, Fol. heraus gab.

Holzschuher, (*Carl Sigmund Elias*,) von Anspach und Harlach auf Thalheim, Johann Siegmunds Sohn, war den 22sten Febr. 1713 zu Nürnberg gebohren. Er studierte zu Altorf, hielt daselbst 1732 die folgende Rede, und disputierte 1733 unter Schwarzen über die Frage: an omnia Pandectarum exemplaria, quae adhuc extant, e Florentinis manaverint? Nach geendigten Universitäts-Jahren besuchte er auswärtige Orte und Länder, und wendete hierauf den Nutzen seiner Reisen auf die Republik, der er anfänglich von 1743 als Assessor im Untergericht, seit 1752 aber im Stadt- und Ehe-Gerichte diente. 1748 wurde er unter dem Nahmen Alcander als ein Mitglied des Pegnesischen Blumen-Ordens aufgenommen, und 1750 wurde er derselben Rath. Er war auch ein Mitglied der Deutschen Gesellschaft in Göttingen, und starb den 21sten Oct. 1755. Er hinterließ:

- Orat. de Comitiis a. 1356 Nor. celebratis, in quibus Caroli IV Imp. aurea Bulla fuit sancita. Accessit index diplomatum tempore illorum comitiorum Norimbergae promulgatorum, itemque recensio variorum aureae bullae exemplarium MS. et typis impressorum. Altorf, 1732, 4.
- Christliche Vorbereitung auf die selige Ewigkeit, oder poetische Sammlung von verschiedenen geistreichen auf ein erbaulich sanft und seliges Lebens-Ende gerichteten Todes-Betrachtungen. Nürnberg, 1752, 8. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Holzschuher, (*Christoph Siegmund*,) von und zu Harlach, Vesten-Bergsreuth und Thalheim, auch ein Nürnbergischer Patricius, war Wagamtmann in seiner Vaterstadt, und starb daselbst den 12ten Oct. 1780. Man hat von ihm:

- Lebensbeschreibung des berühmten Ritters Sebastian Schärtlins von Burtenbach. Frankfurt, 1777, 8.
- Deductions-Bibliothek von Deutschland, nebst dazu gehörigen Nachrichten; wovon der erste Theil zu Frankfurt, 1778, 8, der zweyte aber 1780 heraus kam.

Holzschuher, (*Johann Siegmund*,) von Anspach und Harrlach auf Thalheim, vorderster Landpfleger zu Nürnberg, war daselbst den 13ten Sept. 1677 gebohren, studierte zu Altorf und Halle, reisete durch Holland, Frankreich, England und Italien, und bekleidete von 1709 an verschiedene Aemter in seiner Vaterstadt, wo er den 11ten Febr. 1742 starb, und eine vorzügliche Bibliothek hinterließ. Seine Schriften sind:

- Disp. de Bannis Imperii, Praes. *Wagenseil.* Altorf, 1696, 4.
- — de conventionibus publicis, Praes. *Donauer.* Eben das. 1697, 4.
- — de liberis naturalibus regum et principum, Praes. *Stryk.* Halle, 1700.
- Eine noch ungedruckte weitläufige Beschreibung seiner Reise. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Holzschuher von Neuenburg, (*Veit Georg*,) ein gelehrter Patricier, war den 14ten Jun. 1639 zu Nürnberg gebohren, studierte zu Altorf und Strasburg, reisete nach Frankreich und England, wurde Hofjunker an dem Würtembergischen Hofe, that auch eine Zeitlang Kriegsdienste unter der fürstlichen Leibgarde, und starb nach gesuchter und erlangter Entlassung den 26sten Aug. 1666. Man hat von ihm:

- Memoriam eruditae nobilitatis Viri *Geo. Phil. Harsdoerferi* oratione parentali celebratam. Altorf, 1659, 4.
- Disp. de jure monetae. Eben das. 1660, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Holzwart, (*Matthias*,) von Harburg, zu Rappolzweil, ein Deutscher und Lateinischer Poet, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Lustgarten Deutscher Poeterey zu Ehren dem fürstlichen Hauß von Würtemberg. Strasburg, 1568, Fol.
- Saul, ein schön neu Spiel von König Saul und dem Hirten David, — durch eine ehrsame Bürgerschaft der löblichen Stadt Gabel gespielt den 6ten und 7ten August 1571. Basel, 1571, 8; in Versen, und bestehet aus zehn Acten, deren jeden Tag fünf gespielet worden. Der redenden Personen sind 100 und der stummen 500.
- Emblematum tyrocinia s. picta poesis Latino Germanica, d. i. eingeblümete Zierwerk oder Gemälpoesey. Strasburg, 1581, 8.

Homann, (*Johann Baptista*) ein Geograph und Landkartenstecher, war den 20sten März 1664 in dem Mindelheimischen Dorfe Kambach von katholischen Aeltern gebohren, und sollte ein Dominicaner werden, verließ aber seine Kirche, und kam nach Nürnberg, wo er sich aufs Kupferstechen legte, allerhand Landkarten stach, und einen Handel damit anfing. Die von ihm gestochenen Karten versahe er mit einer von Professor Doppelmeyer verfertigten Einleitung zur Geographie, brachte auch den Hübnerischen Atlantem methodicum

an

an das Licht. Mit der Geographie verband er die Astronomie, und faßte den Vorsatz, auch einen astronomischen Atlas ans Licht zu stellen, womit er auch vor seinem Ende, wo nicht gänzlich, doch größten theils zu Stande kam. 1742 kam dieses ganze Werk in 30 Tabellen mit Doppelmayers Einleitung heraus. Er kam durch seine Bemühungen in so großes Ansehen, daß er 1715 von der königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen, und in eben dem Jahre vom Kaiser Carl 6 zu seinen Geographus ernannt, und mit einer goldenen Kette und Medaille beschenket wurde. 1722 ernannte ihn der Russische Kaiser Peter 1 zu seinem Agenten, und begnadigte ihn gleichfalls mit einer goldenen Kette und zwey großen goldenen Medaillen. Er starb den 1sten Jul. 1724. S. Wills Nürnb. Gel Lex. Hagers geogr. Büchersaal, Th. 1, S. 663 f. Haubers Hist. der Landk.

Homann, (*Johann Christoph*,) des vorigen Sohn, war zu Nürnberg den 22sten Aug. 1703 gebohren, wählete die Arzneywissenschaft, in welcher er auch 1725 zu Halle Doctor, und 1729 Physicus zu Nürnberg wurde. Seine Inaugural-Disputation handelte de Medicinae cum Geosophia nexu. Er setzte seines Vaters Landkartenhandel fort, starb aber den 22sten Nov. 1730. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Hombergk zu Vach, (*Aemilius Ludwig*,) Hessen-Casselscher Kanzler und geheimer Rath, ein Sohn Johann Fridrichs im Jöcher, war den 15ten März 1720 zu Marburg gebohren, studierte in seiner Vaterstadt die Rechte, und fing bereits 1742 im 22sten Jahre seines Alters an, akademische Vorlesungen zu halten. Er ward 1743 Doctor und ordentlicher Professor der Rechte, 1749 Sammt-Hofgerichtsrath, 1773 Vice-Kanzler, und 1780 Kanzler und geheimer Rath. Seine Gelehrsamkeit und Verdienste erwarben ihm verschiedene rühmliche auswärtige Anträge, die er aber aus Liebe für sein Vaterland insgesammt ausschlug. Er starb an einer langwierigen schmerzhaften Gicht den 12ten Jul. 1783. Seine Schriften sind:

Jo. Frid. Hombergk zu Vach Parerga sacra ab impugnationibus *Jac. Elsneri* vindicata. Marburg, 1739, 4; eine Vertheidigung seines Vaters. Ein Verwandter Elsners gab dagegen heraus: Brevem *Hombergianarum* vindiciarum adv. *Jac. Elsnerum* profligationem, Berlin, 1742, 4; welche aber nicht weiter beantwortet ward.

Diatribe de Novellarum Constitutionum Imp. *Justiniani* lingua originaria. Marburg. 1741, 4.

Schediasma de collectione Novellarum a *Justiniano* facta. Eben das. (1741,) 4. Beyde stehen auch in C. F. Zepernicks Delectu Scriptorum Novellas *Justiniani* illustrantium. Halle, 1783, 8.

Diss. epist. de legibus *Servii Tullii*, quibus et reges obtemperarunt. Marburg, 1741, 4.

Pr. de ultimis voluntatibus ex verisimili mente testatoris ad casus incogitatos extendendis. Eben das. 1743, 4.

Disp. de reviviscentia jurium extinctorum. Eben das. 1743, 4.

— de convalescentia vitiosae alienationis. Eben das. 1745, 4.

— de oblatione ad litem. Eben das. 1746, 4.

Primae lineae Juris civilis. Eben das. 1747, 4; 1753, 4; ohne Nahmen.

Pr. de Justitia arresti a Judice rei sitae contra forensem decreti. Eben das. 1747, 4; in der Streitigkeit der Universitäten Marburg und Gießen, wegen Wiedereinlösung der Universitäts-Güter im Marburgischen.

Disp. de foro rei sitae ejusque amplitudine apud veteres Germanos. Eben das. 1747, 4; wogegen Balser Prolus. de foro rei sitae apud Germanos, zu Gießen, 1748, 4. heraus gab.

— de fundata in foro rei sitae per arrestum jurisdictione. Marburg, 1748, 4; gegen Balsers Prolus.

Pr. de venditore l. donatore fundi tributarii onus pensitationum publicarum pacto in se recipiente. Eben das. 1748, 4.

Disp. de origine atque indole distinctionis pactorum dotalium in simplicia et mixta. Eben das. 1749, 4; wogegen Goswin Jos. von Buininck heraus gab: Errorem pragmaticorum circa distinctionem pactorum dotalium. Frankfurt, 1770, 8.

— de Praescriptione exstinctiva cum interitu jurium per non usum haud confundenda. Marburg, 1750, 4; wieder aufgelegt, in Halle, ohne Meldung des Jahres.

Pr. de bonorum possessione, remedio nec possessorio, nec interimistico. Marburg, 1753, 4.

Disp. de diverso jure patris in peculio adventitio pro diversa liberorum aetate. Eben das. 1753, 4.

— de qualitate reali, quae pactis successoriis inest et de effectibus ejus. Eben das. 1754, 4.

— de diversa indole processus inquisitorii et accusatorii. Eben das. 1754, 4.

— de bonis adventitiis liberis sui juris factis a patre restituendis. Eben das. 1756, 4.

Pr. de vita et meritis *Jo. Joa. Schröderi*. Eben das. 1756, Fol.

Sermo votivus quo Friderici II natalem gratulatus est. Eben das. 1766, 4.

Disp. de valida vel invalida transactione sequestris imperialis subdelegati cum subditis pagi cujusdam territorii sequestrati de praetensa immunitate a collectis. Eben das. 1767, 4.

— de communione bonorum inter conjuges nobiles atque illustres per Germaniam exule. Eben das. 1767, 4.

Orat. de meritis *Friderici* II in Academiam Marburgensem. Eben das. 1769, 4.

Disp. de obligatione patris ad constituendam dotem non promissam. Eben das. 1770, 4.

— I—IX de usufructu parentum in Hassia. Eben das. 1770—1779, 4.

Commen-

Commentationes Juris Hassiaci, speciatim de successione conjugum, tutela materna et usufructu conjugis superstitis. Eben das. 1781, 4.

Noch verschiedene Programmen, Deutsche Aufsätze in den Marburg. Beytr. und verschiedene zwar unter seinem Vorsitze gehalten, aber von den Respondenten verfertigte Disputationen. S. von ihm: M. C. Curtii Memoria *A. L. Hombergk*; Weidlichs Biogr. Nachr. Th. 1 und 4; Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hombergk, (*Christoph Ludwig*,) Hofgerichts-Secretarius zu Marburg, war den 4ten Jul. 1709 zu Marburg gebohren, wo sein Vater Johann Philipp ein Medicus war. Er studierte in seiner Vaterstadt, trat in Dienste des Reichshofrathes zu Wien, ward darauf 1749 Advocat zu Gießen, und 1754 Secretarius in Marburg, wo er den 9ten Febr. 1757 starb. Man hat von ihm: Offenbarer Ungrund der so genannten Vindiciarum Juris Landfideliae Hassiaci et Solmensis, welche gegen Cramer von D. Wlömen heraus gegeben. Marburg, 1741, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hombergk zu Schenk-Lengsfeld, (*Johann Jacob*,) Hessen-Darmstädtischer geheimer Regierungs- und Lehnsrath, war den 9ten Febr. 1708 zu Umstadt gebohren, studierte zu Jena und Gießen, ward 1732 Advocat zu Darmstadt, 1737 Archivar, 1740 Kammer-Advocat und Fiscal, 1743 Hanau-Lichtenbergischer Hofrath, 1744 Regierungs-Referendarius in Darmstadt, und 1763 Consistorial-Rath. 1765 ernannte der Landgraf ihn zum geheimen Regierungs- und Lehnsrath, allein er starb wenig Tage darauf, den 9ten Febr. Seine Schriften sind:

Jo. Nic. Hertii commentatt. atque opuscula, edidit atque insigniter locupletavit. Frankfurt am Main, 1737, 4.

Zuverlässige Nachricht von den Hessischen Erbämtern. Eben das. 1743, 4.

General-Entwurf, wie bey einem fürstlichen Hause die Einrichtung von den Collegiis und Dicasteriis zu seyn pflegt. Eben das. 1744, 4.

Standhafte Widerlegung — der Geschichtserzählung in Sachen der Universität Marburg entgegen Gießen. 1747, Fol.

Anmerkung über den Abdruck eines Hessen-Casselschen Schreibens — in der Universitäts-Sache. 1749, Fol. auch in Fabri Staats-Kanzley Th. 100.

Vollständige Beantwortung der — Hessen-Casselschen Widerlegungen. 1750, Fol. in eben der Sache.

Catalogus scriptorum quibus *Treueri* Thesaurum Antiq. Germ. complendum et supplendum arbitratur. Ohne Ort und Jahr, in 8.

Supplementum Bibliothecae rerum Hassiacar. vor Senkenbergs Select. Th. 5.

Verschiedene Aufsätze in Estors kleinen Schriften, in Ketters Hess. Nachr. und Senkenbergs Meditatt. wo er theils den Nahmen Jacob Im Hoffen theils Joh. Jac. Altamontius annahm. Strieder l. c.

Homborg, (*Johann Jacob*,) S. Homborg, (Johann,) im Jöcher, wie er daselbst unvollständig genannt wird.

Homborg, (*Johann Joachim*,) vermuthlich ein Sohn des vorigen, von welchem mir bekannt ist: De Quadragesima veterum Christianorum. Helmstädt, 1677, 4.

Home, (*David*,) ein reformierter Prediger in Frankreich, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, war aus einer vornehmen Schottischen Familie, welche mehrere Lords aufzuweisen hat, und eigentlich Hum oder Hume hieß. Man weiß nicht genau, wenn er gebohren, noch wenn er nach Frankreich gekommen ist. Um 1604 ward er Prediger zu Duras in Nieder-Guienne, und um 1612 oder 1613 zu Gergeau in Orleanois, wo er 1631 noch lebte. Er that sich vornehmlich durch seine Schriften wider die Jesuiten hervor. Man hat von ihm:

Le Contr' Assassin ou Réponse à l' Apologie des Jesuites. Ohne Ort, 1612, 8; oder wie es auf andere Exemplaren heißt, Genf, 1612, 8; wo er sich nur mit den Buchstaben D. H. bezeichnete. Diese heftige Schrift wurde durch die Reponse apologétique à l' Anti-Cotton, der Jesuiten veranlasset.

L' Assassinat du Roy, ou Maximes du Vieil de la Montagne Vaticane et de ses Assassins, pratiquées en la personne du defunct Henry le Grand. Ohne Ort, 1614, 8; 1615, 8; vermehrt, 1617, 8; auch unter den Buchstaben D. H.

General History of Scotland. Edimburg, 1617, Fol.

Apologia Basilica s. *Machiavelli* ingenium examinatum in libro quem *Princeps* inscripsit. Paris, 1626, 4.

Er muß auch gegen den Bischof William Cowper zu Galloway in Irland geschrieben haben; wenigstens gab dieser wider ihn heraus: Dikkaiology being a defense of his former Apology against the imputations of *David Hume*. London, 1614, 4.

Poemata. Paris, 1639, 4; welche sich auch, wenigstens zum Theil, in den Deliciis Poetarum Scotorum, Amsterdam, 1637, befinden. Marchand Dict. hist. wo er von den beyden ersten Schriften sehr ausführlich handelt.

Home, (*Heinrich*,) ein Schottländischer Rechtsgelehrter, vermuthlich aus eben derselben Familie, bekleidete verschiedene Aemter zu Edimburg, und wurde zuletzt königlicher Richter über Schottland und zum Lord Karm erhoben, worauf er 1782 starb. Mir ist von ihm bekannt:

Decisions of the Court of Sessions from 1716 to 1728. Edimburg, 1728.

Decisions

Decisions of the Court of Sessions from its first institution. Eben das. 1742, zwey Bände in Fol. Von welchen beyden Schriften ich doch nicht gewiß weiß, ob sie von ihm, oder einem ältern H. Home, vielleicht seinem Vater, sind.

Elements of Criticism. . . . drey Bände in 8, ein schätzbares, mehrmahls aufgelegtes Buch. Nach der vierten Ausgabe in das Deutsche übersetzt, unter dem Titel: Grundsätze der Kritik, von J. N. Meinhard, Leipzig, 1772, zwey Bände in gr. 8; wo doch in der Vorrede kein Wort, weder von dem Verfasser, noch von den Ausgaben der Urschrift gesagt wird.

Sketches on the History of Men; um 1773; auch in das Deutsche übersetzt.

Home, (*Jacob*,) ein Englischer oder Schottländischer Advocat, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: The Scripture History of the Jews and their Republick. London, 1737, zwey Bände in 8.

Homel, (*Heinrich*,) Pastor zu Bergen bey Magdeburg, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb:

Catechismum Lutheri minorem una cum scholiis etc. Wittenberg, 1584, 8.

Joh. Calvini falsas glossas, quibus aliquot vaticinia V. T. de Christo Jesu Immanuele nostro partim in dubium vocantur et depravantur, partim catholicorum veterum piae explicationes irridentur. Magdeburg, 1592, 8.

Homem, (*Domingos*,) S. de Almeida im Jöcher.

Homfeld, (*Petrus*,) der ältere, ein Rechtsgelehrter aus Ditzum in Ost-Friesland, wo sein Vater Johann, in einer ansehnlichen Bedienung stand. Der unsrige studierte zu Jena, ward 1671 unter Struven Doctor, und gab heraus:

Orat. fun. in obitum *J. Bosii*. Jena, 1674, 4.

Comment. de Dominio primaevo communioni primaevae opposito. Eben das. 1674, 4.

Disp. de rebus derelictis. Eben das. 4.

Homfeld, (*Petrus*,) der jüngere, ein Rechtsgelehrter aus Friesland, welcher 1746 zu Halle Doctor ward. Mir ist von ihm bekannt: Disp. inaug. de libertate Orientalis Frisiae circa Vicarium I. R. G. regimen. Halle, 1746, 22½ Bogen in 4.

Homiliasta, ist der ältere Rud. Walther im Jöcher.

Hommel, (*Carl Ferdinand*,) beyder Rechte Doctor, Erb- Lehn- und Gerichtsherr auf Groß-Schepa, Zwey-Nauendorf und Quesitz, Domherr des hohen Stifts zu Merseburg, churfürstlich Sächsischer wirklicher Hof- und Justitien-Rath, des Ober-Hofgerichts zu Leipzig Beysitzer, Professor der Decretalien, der Juristen-Facultät Ordinarius und beständiger Dechant, der Akademie zu Leipzig Decemvir, und beständiger Rath, war den 6ten Jan. 1722 zu Leipzig gebohren, und ein Sohn des folgenden Ferdinand August Hommel. Der unsrige studierte in seiner Vaterstadt, und sein Vorsatz war, ein Arzt zu werden; er muste aber auf väterlichen Befehl dieses Vorhaben ändern, und sich den Rechten widmen, daher er 1743 auf einige Zeit nach Halle ging. 1744 ward er zu Leipzig Magister, und in selbigem Jahre auch beyder Rechte Doctor. Bey seiner Promotion ereignete sich der Umstand, daß der damahlige Chur-Prinz und nachherige Churfürst Friedrich Christian, nebst den übrigen Prinzen dieser Feyerlichkeit beywohnten, daher er nebst den übrigen neu ernannten Doctoren die Ober-Hofgerichts-Advocatur erhielt. 1750 ward er außerordentlicher Professor der Rechte, und in seiner Antrittsrede handelte er de meritis ICtorum in bonas litteras, weil die elegante Jurisprudenz damahls sein Hauptwerk war. 1752 bekam er die Professur des Lehnrechts, nebst einem Gehalt, und nunmehr bekam er auch einen Geschmack an den Deutschen Rechten, worin er nachher seine erlangten Kenntnisse zur Gnüge gezeiget hat. 1753 ward er außerordentlicher Beysitzer im Ober-Hofgerichte, und 1756 ordentlicher Professor der Institutionum Juris, auch Beysitzer in der Juristen-Facultät, und hielt bey dem Antritt dieses Lehramts eine Rede: De *Hommeliis* ante eum in Academia Lipsiensi Professoribus. Als 1763 durch Absterben des Appellations-Raths Bauer, die erste Professur der Rechte, und das Ordinariat in der Juristen-Facultät, nebst den damit verknüpften Stellen erlediget wurde, der Professor Kühnold aber wegen Unvermögens bereits einen Substituten hatte, und der Appellations-Rath Hommel wegen Alters und Schwachheit diese wichtige Stellen zum Vortheil seines Sohnes verbath, so ward er in gedachtem Jahre churfürstlich Sächsischer würklicher Hof- und Justitien-Rath, erster Beysitzer im Ober-Hofgerichte auf der gelehrten Bank, Professor der Decretalien, Ordinarius der Juristen-Facultät, und beständiger Dechant, auch der Akademie Decemvir und beständiger Rath. Bey dem Antritt dieser wichtigen Aemter hielt er eine Rede: De Ordinariis Facultatis Juridicae Lipsiensis, die auch nachher gedruckt worden. Er verband Philosophie und Geschmack mit der Jurisprudenz, und erwarb sich in diesen Aemtern sehr grosse Verdienste, so wohl um die elegante Römische und Deutsche Rechtsgelehrsamkeit, als auch um das Criminal-Recht und die juristische Litteratur, gab sich auch viele Mühe, die Barbarey, wenigstens einem Theile nach, aus dem Style der Rechtsgelehrten zu vertreiben. Er starb den 16ten May 1781. Seine Schriften sind:

Epistola, qua subtilitas argumenti *Wolfiani*, quod ex rerum contingentia Deum esse probat, in dubitationem adducitur. Leipzig, 1743, 4.

Disp. de legum civilium et naturalium natura. Eben das. 1743, 4; Praeside parente, *Ferd. Aug. Hommelio*.

— inaug. Philosophica, de Divinatione. Eben das. 1744, 4.

Disp. inaug. Juridica, Conjecturae de origine divisionis rerum in mancipi et nec mancipi. Eben das. 1744, 4.

Sendschreiben, vom Wesen der Körper und der Geister, darinnen zugleich vom Durchgange des Lichtes durch das Glas, und der Bewegung überhaupt, verschiedenes angezeiget wird. Eben das. 1746, 8.

Propositum, de novo Systemate Juris Naturae et Gentium ex sententia veterum ICtorum concinnando. Sive: de Jure, quod natura omnia animalia docuit. Eben das. 1747, 8.

Pr. Titulus Pandectarum de origine Juris, et omnium Magistratuum, et successione Prudentum: nec non Leges XII Tabularum, in usum Auditorum editae. Eben das. 1747, 4.

Disp. de Apolline Juris perito, in qua ostenditur: Oracula primis temporibus non de futuris, sed de Jure consulta fuisse. Eben das. 1748, 4.

— Grammaticarum observationum Jus Civile illustrantium, Specimen I. Eben das. 1749, 4.

Notitiae Auctorum Juridicorum *Beyerianae* Continuatio II—IV. Eben das. 1749—1751, 8. Die erste Fortsetzung war von dem D. Jenichen; die fünfte und letzte ist von dem D. Frank.

Disp. de usu hodierno divisionis hominum in cives et peregrinos. Eben das. 1750, 4.

— de transactione super omittenda criminis capitalis accusatione actori illicita. Eben das. 1750, 4.

— de principali caussa dissensionum inter Labeonem et Capitonem, horumque sectatores. Eben das. 1750, 4.

Pr. Aditiale, de Interrogationibus in Jure faciendis hodie non sublatis. Eben das. 1750, 4; wogegen so wohl Joh. Phil. von Carrach in Sicilimentis de interrogationibus in Jure, als der Geh. Rath Koch zu Giessen in Specime compendii Pandectarum, schrieben.

Disp. pro summo Jure contra aequitatis defensores. Eben das. 1751, 4.

Pr. Aditiale, de particula: Von, nostris temporibus nobilitatis charactere. Eben das. 1752, 4; weswegen er von dem Professor Pauli zu Halle in dessen Einleitung in die Kenntniß des Deutschen Adels angegriffen, aber von dem Hofrath Scheidt in der diplomat. Nachr. vom hohen und niedern Adel vertheidigt ward.

Oblectamenta Juris Feodalis, s. Grammaticae Observationes Jus rei clientelaris et Antiquitates Germanicas varie illustrantes. Eben das. 1755, 4.

Pr. de Jure Canonico ex Germanicis Legibus et Feudalibus explicando. Eben das. 1755, 4.

— Aditiale, Cur actiones Praetoriae annales sint? Eben das. 1756, 4.

Sceleton Juris Civilis, s. Jurisprudentia universa paucis tabulis delineata. Adjectae sunt Leges classicae memorabiles; zweyte Ausgabe. Eben das. 1757, Fol; dritte, eben das. 1763, Fol.

Akademische Reden über Johann Jacob Mascovs Buch, de Jure Feudorum in Imperio Romano-Germanico. Frankfurt am Main, 1758, 8.

Pr. Schola Juris litteraria, quo praelectiones Rem Jurisprudentiae litterariam, artem numismaticam, Heraldicam et Diplomaticam habendae, indicuntur. Leipzig, 1758, 4.

— de singulari Imperatorum in Legibus novis condendis modestia. Eben das. 1759, 4.

Epistola ad fratrem, de mirabili Ulpiani impostura. Eben das. 1759, 4.

Effigies Juris Consultorum in indicem redactae. Eb. das. 1760, 8.

Einfälle und Begebenheiten. Eben das. 1760, 8; und unter dem veränderten Titel, auch verbessert: Kleine Plappereyen. Eben das. 1773, 8; ohne Nahmen.

Litteratura Juris. Eben das. 1761, 8; vermehrt, eben das. 1779, 8.

Oratio, de Jure arlequinizante. Bareuth, 1761, 8.

Bibliotheca Juris Rabbinica et Saracenorum Arabica. Eben das. 1752, 8.

Pr. de remedio decollationis, utili Juris emendandi artificio. Leipzig, 1762, 8.

Jurisprudentia numismatibus illustrata, nec non sigillis, gemmis, aliisque picturis vetustis varie exornata. Libri duo. Eben das. 1763, 8; wozu Klotz ein Auctuarium, 1765, 8 heraus gab.

Pr. de legitima filiarum ex feudo novo recte computanda. Eben das. 1763, 4.

Teutscher Flavius, d. i. vollständige Anleitung so wohl bey bürgerlichen als peinlichen Fällen Urthel abzufassen, worinnen zugleich die Advocaten bey rechtlichen Klagen und Vorbringen, die Schlußbitte gehörig einzurichten, belehret werden. Bareuth, 1763, 8; vermehret eben das. 1766, 8; dritte Ausgabe, durchgehends stark vermehret, eben das. 1775, gr. 8.

Pr. Aditiale, de forma Tribunalis, et majestate Praetoris. Ad L. 1, §. 5 D. de postul. Leipzig, 1763, 4; beygedruckt an Nieuports Antiq. R.

Oratio inaug. de ordinariis Facultatis Juridicae Lipsiensis. Recitata et excusa. Eben das. 1763, 4; verbessert, eben das. 1767, 8.

Disp. jus mundi universale, ex sententia veterum ICtorum. Eben das. 1763, 4.

— de Nobili Vasallo in Dominum committente. Eben das. 1764, 4.

Pr. de testamento judiciali absque Actuario, neque abligatis Scabinis, valido. Eben das. 1764, 4.

— in quo loca quaedam Pandectarum, scil. L. 44 D. de religios. L. 14, §. 4 D. eod. et L. 6 D. de condit. instit. explicantur. Eben das. 1764, 4. Ad orationem parentalem audiendam, *Jo. Godofr. Bauero*, ICto, dicendam.

Oratio

Oratio parentalis suo in Ordinariatus munere Antecessori *Jo. God. Bauero*, habita. Eb. das. 1764, Fol.

Disp. de iniquitate Legum Romanarum remissionem cautionis usufructuariae testatori denegantium. Eben das. 1764, 4.

Pr. sistens paradoxon Juris: Si emtor in mora accipiendi sit, licere venditori rem venditam ulterius vendere, etiamsi lex commissoria non adjecta fuerit. Eben das 1764, 4.

Disp. matrimonium sine proposito liberos procreandi legitimum. Eben das. 1764, 4; vermehrt, 1766, 4.

Pr. mortuo uno conjuge testamentum reciprocum ex parte superstitis illico sit destitutum, ac omnino invalidum. Eben das. 1764, 4.

Rhapsodia Quaestionum in foro quotidie obvenientium, neque tamen legibus decisarum. Collectio I—V. Bareuth, 1769—1777, fünf Bände in 4; eine Sammlung Programmen, deren erster Band schon 1766, 8, heraus kam, aber hernach wieder aufgelegt ward; vierte mit einem Theile vermehrte Ausgabe von Herrn D. Rössig, eben das. 1782—1787, sieben Theile in 4, wo sich in dem letzten Theile auch sein Leben von seinem Schwiegersohne, Herrn D. Rössig befindet.

Disp. Principis cura Leges. Leipzig, 1765, 4. Und unter folgendem Deutschen Titel: Des Fürsten höchste Sorgfalt: die Gesetze; eine auf Befehl aus dem Stegreife geschriebene akademische Abhandlung, so in höchster Gegenwart Sr. Churfürstl. Durchl. Herrn Friedrich Augusts, und Ihrer Königl. Hoheiten, der verwittweten Churfürstinn, Frau Marien Antonien, ingleichen des Herrn Administratoris, Xavers, den 30sten April 1765 in dem juristischen Hörsaale zu Leipzig, unter dem Vorsitz des Herrn Hofraths und Ordinarii, D. Carl Ferdinand Hommels, öffentlich vertheidiget, Friedrich Adolph von Burgsdorf. Frankfurt und Leipzig, 1766, 4.

— Elector Augustus, Saxoniae Legislator. Leipzig, 1765, 4.

— de domino feloniam contra tertium perpetratam valide remittente. Eben das. 1765, 4.

— de habilitate testium in caussa civili. Eben das. 1765, 4.

Pertinenz- und Erbsonderungs-Register, nach alphabetischer Ordnung aufgezeichnet; bey Erbtheilen und Käufen als ein Handbuch zu gebrauchen. Leipzig, 1767, 8; dritte stark vermehrte Ausgabe, eben das. 1773, 8; noch weiter vermehrt von Herrn D. Rössig.

Corpus Juris Civilis, cum notis variorum. Eben das. 1767, 8.

Palingenesia librorum Juris veterum, s. Pandectarum loca integra ad modum indicis Labitti et Wielingii oculis exposita, et ab exemplari Taurelli Florentino accuratissime descripta. Tom. I—III. Eben das. 1767, 1768, 8.

Epitome Juris Canonici, unter dem Nahmen Curtii Antonii. Eben das. 1768, 8; und unter seinem Nahmen mit der Aufschrift: Epitome sacri Juris, eben das. 1777, 8.

Disp. subitaneae, de emendando Processu Meditationes. Eben das. 1768, 4.

Erklärung des goldenen Horns aus der Nordischen Theologie. Eben das. 1769, 8.

Pr. quo quaedam ex naturae operationibus derivatae, Legum rationes proponuntur. Eben das. 1769, 4.

— cur habitatio in facto, non vero in Jure consistere dicatur. Simulque demonstratur: Actiones in factum ideo hoc nomen accepisse, quia ex aequitate et Gentium Jure oriuntur. Eben das. 1769, 4.

— de Antistrephusa, (Inversione status.) Eben das. 1769, 4.

— differentia caussarum Politiae et Justitiae. Eben das. 1770, 4. Alle vier befinden sich auch mit in den Rhapsodien.

Ueber Belohnung und Strafen nach Türkischen Gesetzen. Bareuth und Leipzig, 1770, 8; zweyte verbesserte, und mit einem Anhange vermehrte Ausgabe, welche die Widerlegung der wichtigsten Zweifel enthält. Eben das. 1772, 8; unter dem Nahmen Alexander von Joch. Wider ihn schrieb M. Sattler unter dem Nahmen Alex. von Frey.

Disp. de ecclesiarum Cathedralium et Collegiatarum Capitulis. Leipzig, 1771, 4.

Vorrede, von dem Nutzen, welchen Sachwalter und Richter, insonderheit aber neu angehende Juristen, von rechtlichen Gutachten, Inductionen und Rathschlägen berühmter Rechtsgelehrten schöpfen können; vor Gundlings rechtlichen Ausarbeitungen. Halle, 1772, 4.

Disp. de adventu Juris Canonici in Germaniam. Leipzig, 1773, 4.

— de pignoratione et custodia animalium pauperiem facientium. Eben das. 1774, 4.

— qua Monarchomachi et Machiavellus in concordiam adducuntur. 1775, 4.

Promptuarium Juris *Bertochianum* ad modum Lexici Juris practici, s. locorum communium ex recentioribus ICtorum scriptis. T. I et II. Leipzig, 1777, gr. 8.

Disp. de acquirendo, vel amittendo Jure Civitatis Hamburgensis. Eben das. 1777, 4.

Vorrede und Anmerkungen zu des Herrn Marquis von Beccaria Werk von Verbrechen und Strafen, der neuen Uebersetzung. Breslau, 1778, 8.

Chronologisches Register über den ganzen Augustäischen Codex und dessen Fortsetzung. Leipzig, 1778, gr. 8.

Ariadne Jurisdictionum concurrentium, s. Judiciorum diversorum in una eademque urbe variae collisiones. Eben das. 1779, gr. 8; vermehrt in der neuesten Ausgabe der Rhapsodien.

Brutalia Juris für alle Menschenkinder, besonders aber für die Facultisten und Schöppen lustig

und lieblich zu lesen. 1stes St. Cöln, 1779, 8; wird ihm muthmaßlich zugeschrieben.

Catalogus testium alphabeticus, ex quo cognoscitur, qui testes plane inhabiles, qui semitestes, qui plus quam semitestes, et qui semitestibus fide minores sint. Breslau, 1780, 8.

De causis pseudo-feudalibus, verisque, s. de Jurisdictionis ordinariae et clientelaris conflictu. Leipzig, 1781, 8; vermehrt in der neuesten Ausgabe der Rhapsodien.

Philosophische Gedanken über das Criminal-Recht, heraus gegeben von C. G. Rössig. Breslau, 1784, 8; eine weitere Ausführung der Vorrede vor dem Beccaria.

Opuscula Juris universi, Pars I. ed. C. G. Rössig. Leipzig, 1685, 8.

Außer diesen Schriften findet man von ihm in verschiedenen Sammlungen einige kleine Aufsätze, als: Abhandlung von dem Ursprunge des niedern Adels in Deutschland, in der Sammlung einiger ausgesuchten Stücke der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig, Th. 2; Das Lomberspiel, ein Helden-Gedicht, in den Belustigungen des Witzes und Verstandes; Gedanken von einer allgemeinen Weltsprache, die von jedem Volke in wenig Tagen zu erlernen, im 115ten Theile der zuverläßigen Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaften, in welchem Journale überhaupt, so wie in den Act. Erud. den Leipz. gel. Zeit. und in der unparth. Kritik über jurist. Schriften viele Recensionen von ihm stehen.

S. von ihm das Pr. funebr. das Leipziger gel. Tagebuch, 1781; Weidlichs zuverl. Nachr. Th. 4, und dessen biogr. Nachr. Th. 1 und 4; Weiz gelehrtes Sachsen; und den 7ten Th. der Rhapsod.

Hommel, (*Ferdinand August*) Professor der Pandecten zu Leipzig, des Stifts Naumburg Domherr, auch churfürstlich Sächsischer Appellations-Rath, und der Juristen-Facultät Beysitzer und Senior, war den 11ten Febr. 1697 zu Leipzig gebohren, und hatte den Johann Friedrich Hommel zum Vater. Er studierte in seiner Vaterstadt und zu Halle, disputierte am ersten Orte 1716 unter dem Vorsitze des D. Dondorfs, und ward daselbst 1717 Magister, worauf er philosophische Collegia las. 1719 ward er zu Halle beyder Rechte Doctor, las daselbst Collegia, und habilitirte sich 1721 zu Leipzig. 1722 wählte er Erfurt zum Ort seines Aufenthaltes, kam aber nach zwey Jahren wieder nach Leipzig zurück, und fing seine Vorlesungen wieder an. 1731 wurde er Assessor substitutus im Schöppenstuhl, und 1734 erhielt er mit Niederlegung des vorigen Amtes die Professionem Titt. de Verborum signif. et regulis juris, worauf 1736 die Beysitzerstelle in der Juristen-Facultät erfolgte. Als 1739 der Appellations-Rath Baudis starb, rückte er noch in selbigem Jahre in die erledigte Professionem Institutionum Imperial. ein. 1756 folgte er dem D. Kühnhold, welcher Professor Codicis geworden war, in der Professur der Pandecten, nachdem er schon einige Jahre vorher den Titel eines Appellations-Rathes erhalten hatte. Er starb den 16ten Febr. 1765 in einem Alter von 68 Jahren, und hinterließ:

Disp. de revocatione confessionis per tormenta extortae, Praes. C. Dondorf. Leipzig, 1716, 4.

— de idearum genuina natura et indole. Eben das. 1718, 4.

— de victoria querelae inofficiosi tertio proficua. Halle, 1719, 4.

— de actione confessoria et negatoria. Leipzig, 1721, 4.

Pr. de naevis quibusdam *Rüdigerianis* in doctrina de figuris syllogisticis. Eben das. 1725, 4.

Disp. I. Jurisprudentiae civilis Germanicae. Eb. das. 1726, 4.

— de genuina unionis prolium indole extra casum legis et observantiae specialis. Eben das. 1726, 4.

— de mutuo filii familias jam ante S. C. Macedon. invalido. Eben das. 1726, 4.

— de his quae ex officio s. gratis expedienda sunt ab Actuario. Eben das. 1727, 4.

— de differentia exigua inter testamentum militare et testamentum pagani in hostico conditum. Eben das. 1727, 4.

— de scriptura ejusque necessitate in testamento nuncupativo. Eben das. 1729, 4.

— de numero septenario testium in testamentis. Eben das. 1731, 4.

— de usu hodierno patriae potestatis Romanae in foris Germaniae, speciatim Hamburgensi. Eben das. 1732, 4.

Pr. an deceat ICtum rationes legum ignorare. Eben das. 1734, 4.

Orat. culpandusne sit Praetor Romanus, quod veris rationibus aliisque coloribus usus sit in corrigendo Jure antiquo. Eben das. 1734, 4.

Disp. de textu Novellarum originario. Eben das. 1736, 4.

— quinque Juris in re species. Eben das. 1736, 4.

— de mitiganda furti poena ob restitutionem rei ablatae. Eben das. 1737, 4.

— an et quatenus certitudo corporis delicti in processu criminali necessaria sit. Eben das. 1737, 4.

— de ratificatione confessionis per tormenta extortae. Eben das. 1739, 4.

— de Proedria legum Justinianearum prae Jure patrio antiquo in foris Germanorum. Eben das. 1739, 4.

G. G. *Titii* disputationes juridicae, c. praefat. Eben das. 1739, 4.

Kurze Anleitung Gerichts-Acta geschickt zu extrahiren. Eben das. 1739, und mehrmahls vermehrt wieder aufgelegt.

Pr. de divisionum contractuum usu hodierno. Eben das. 1739, 4.
— an spurii hodie succedant patri naturali. Eben das. 1740, 4.
Disp. de causa publicatione sententiae criminalis. Eben das. 1741, 4.
— de manu militari. Eben das. 1742, 4.
Pr. de contractibus a quibus altera parte invita recedere licet. Eben das. 1744, 4.
Disp. de Pannicularis ceterisque damnatorum bonis. Eben das. 1745, 4.
— de nominatione socii criminis. Eben das. 1745, 4.
— de furto magno ejusque poena. Eb. das. 1747, 4.
Pr. an forum deprehensionis locum habeat in injuriis verbalibus. Eben das. 1747, 4.
— de Comitibus Consistoriaпis. Eben das. 1748, 4.
Disp. de processu possessorio summarissimo. Eben das. 1748, 4.
— de poena jurare nolentium. Eben das. 1748, 4.
— de prohibitis documentorum sigilis. Eben das. 1748, 4.
— de letalitate vulnerum et inspectione cadaveris. Eben das. 1749, 4.
Pr. de pecunia lustrica. Eben das. 1750, 4.
Disp. Septuagenarius absens quando mortuus praesumatur. Eben das. 1752, 4.
— de Jure vini adusti. Eben das. 1753, 4.
Pr. Praetor Romanus injuria vapulans. Eben das. 1753, 4.
Disp. de reo sub tormentis specialiter non interrogando. Eben das. 1754, 4.
— de temperandis poenis ob imbecillitatem intellectus. Eben das. 1755, 4.
Pr. de spatio temporis in citatione edictali concedendo. Eben das. 1755, 4.
Disp. de furto qualificato. Eben das. 1759, 4.
Pr. de prohibita Juramenti delatione. Eben das. 1761, 4.
— quot testes requirantur, si extraneo quid relinquatur in testamento parentum inter liberos. Eben das. 1762, 4.
— an maritus in solutam prolapsus adulterium committat. Eben das. 1762, 4.
— in processu executivo quatenus locum habeat documentum, in quo nomen creditoris aut debitoris non est accurate expressum. Eben das. 4.
Noch 60 Disputationen ad theses Juris controversi, ingleichen noch drey bloß unter seinem Vorsitze gehaltene Disputationen. Progr. funebr. in Fol. Weidlichs jeztleb. Rechtsgel.

Hommel, Heinrich Andreas,) ein Rechtsgelehrter und des vorigen Sohn, war 1732 zu Leipzig gebohren, bezog 1748 die dasige Akademie, ging auch 1756 nach Erfurt, 1757 aber wieder nach Leipzig, ward daselbst 1759 Doctor, practicierte darauf, und ward 1765 Beysitzer des Schöppenstuhles, starb aber bereits den 22sten May 1774, und hinterließ nur: Disp. inaug. de furto qualificato, die er unter seines Vaters Vorsitz 1759 vertheidigte.

Hommel, (Johann Christoph,) Sachsen-Hildburghausischer Kirchen- und Consistorial-Rath, Ober-Hofprediger, General-Superintendent des sämmtlichen Fürstenthums, und Pastor primarius zu Hildburghausen, war den 13ten Sept. 1685 zu Weissenfels gebohren, studierte zu Schulpforta und zu Leipzig, nahm 1710 die Magister-Würde an, und machte sich zum Lesen geschickt, ward 1712 Baccalaureus der Theologie, sodann Inspector des theologischen Seminarii und Lehrer am Gymnasio zu Eisenach, 1729 Superintendent zu Neustadt, und 1732 gelangte er zu den obigen Würden. Er starb den 17ten Dec. 1746. Seine Schriften sind:

Disp. de provida natura defectus hominum compensante. Leipzig, 1710, 4.
— in Matth. 24, 29. Eben das. 1712, 4.
— de praemio naturali cujuslibet virtutis comite.
— I—IX de fidelibus V. T. extra ecclesiam Judaicam visibilem dispersis. Eisenach, 4.
— I, II de praemio naturali, eoque gratuito virtutum comite posterior. Leipzig, 1717, und Eisenach, 1718, 4.
— de sponsionibus ministrorum.
Pr. I — VII de consequentiis evangelico-Lutheranae ecclesiae ab adversariis falso imputatis. Eisenach.
— wodurch Seminaria theol. in gutem Flor und Aufnahme können erhalten werden. Eben das.
— de praerogativis Judaeorum V. T.
— de gentium vaticiniis merito suspectis et nihil ad salutem hominum facientibus.
Beschreibung des fürstlichen Seminarii zu Eisenach. Eisenach, 1728, 4.
Noch mehr Programmen zu Eisenach, ingleichen verschiedene einzeln gedruckte Predigten zu Hildburghausen. Leipz. gel. Zeitung. 1747, S. 781; Krauß Memorab. von Hildburgh. S. 254.

de Homodeis, (Antonius Philotheus,) ein Sicilianer, von welchem man hat:

Aetnae montis topographiam, incendiorumque Aetneorum historiam; welche Nic. de Oddis 1591 zu Venedig in 4 heraus gab. Sie stehet auch in Andr. Schotti Italia illustrata, und in Grävii Thesauro Antiq. et Hist. Ital. Th. 15.
Eine Italiänische Uebersetzung von Hug. Falcandi hist. de rebus gestis in Sicilia; welche aber nicht gedruckt ist.

Hompeck, (Anton,) ein Jesuit zu Wien, wo er nach 1770 starb. Wir ist von ihm bekannt: Abhandlung von der elektrischen Abstoßung. Wien, 1765, 8.

Hondenius, (Johannes,) ein Franciscaner von der strengen Observanz in England lebte um die Mitte des 14ten Jahrhundertes, und schrieb: Christiados VI libros, s. Rythmos de Passione Christi, welche ein an-

Digitized by Google

derer Franciscaner Bolusl. Clemens, mit einer Pohlnischen Uebersetzung zu Posen, 1665, Fol. und zu Cracau, 1668, 8, heraus gab. 17 Hymni stehen davon auch in Vinc. Caraffä Fasciculo myrrhae. Lublin, 1646, 16. Bibl. Poetar. Polon. S. 5.

Hondorf, (*Andreas*,) S. Hohndorf.

Hondorf, (*Fridrich*,) S. Hohendorf.

van Honeff, (*Christian*,) ein Franciscaner zu Seligendal im Herzogthum Berg, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb:

Manuale in Decalogum, Symbolum et Orat. domin. ....

Unterwysung op die tien Gebode &c. Cöln, 1537, 8. Harzheim Bibl. Colon.

van den Honert, (*Johann*,) ein berühmter reformierter Gottesgelehrter in Holland, und des folgenden Tako Hajo Sohn, war den 1sten Dec. 1693 zu Hendrik Ido Ambacht bey Dordrecht gebohren, wo sein Vater damahls Prediger war. Er war anfänglich nicht den Wissenschaften gewidmet, sondern ging in seiner ersten Jugend in Kriegesdienste, bekam aber in seinem 21sten Jahre, als sein Vater Professor in Leiden ward, Lust zum Studieren, da er es denn in vier Jahren so weit brachte, daß er zum Candidaten aufgenommen wurde, auch sogleich 1718 Prediger zu Catwik am Rheine ward. Dritthalb Jahr darauf kam er als Prediger nach Enkhuysen, und nach drey Jahren nach Harlem, worauf er 1727 zum Professor der Theologie zu Utrecht berufen ward, wo er 1731 die Professur der Kirchengeschichte erhielt. Vor seiner Ankunft zu Utrecht hatte er Streitigkeiten mit den Remonstranten Drieberg und Westerbaan, hernach aber mit seinem Collegen Jacob Ode. 1734 kam er an des verstorbenen Mark Stelle als Professor der Theologie nach Leiden, wozu 1738 noch die Professur der Kirchengeschichte, und 1746 die der geistlichen Beredsamkeit kam. Auch hier hatte er mannigfaltige Streitigkeiten, welche bis an seinen Tod fortdauerten, der den 8ten April 1758 erfolgte. Seine Schriften sind:

Taco Hajo van den Honert Redenvoering over de noodsaakelykheit en het geduurig gebruyk der prophetische Godgeleertheit, vertaalt en achtervolgd med eene korte verhandelinge van Abrahams voorbeeldige offerhande door *Joh. van den Honert*. Leiden, 1721, 4.

Joh. Melchioris fundamenta theologiae didascalicae, analytico ordine disposita. Eben das. 1722, 4.

Verzameling van heilige Mengelstoffen, behelzende eene Verklaring van den XXIII en LXXXIV Psalm. Benessens enige Verhandelingen van voornaame geschiedenissen en plechtigheden in de dagen der Beloste en des ouden testaments voorgevallen. Eben das. 1723, 4; vermehrt, eben das. 1727, 4; eben das. 1747, 4. Zweyter Theil, 1728; dritter Theil, 1748.

De gratia Dei non universali, sed particulari Diss. Eben das. 1723, 8. Von ihm selbst übersetzt unter dem Titel: Redevooringen van Godts niet allgemeene, maas bysondere Genade. 1724.

Antwoord aan de Heeren *Joh. Drieberge* en *Korn. Westerbaan*, Willemszoon, Leeraren onder de Remonstranten te Rotterdam en Utrecht, op het geene sy onlangs tegen het voorbericht en een gedeelte syner Verhandeling van Gods niet allgemeene mar bysondere genade, geschreven hebben; waarin ock van het ongelyk, dat sy de nationaale Synode van Dordrecht hebben aangedaan, gehandelt word. Eben das. 1726, 4.

Het heilig Hallel, of feertgesang der Israeliten begrepen in den CXIII en vyf daaran volgende Psalmen geopend en verklaart. Eb. das. 1727, 1747, 4.

Vertoog tegen het onlangs uitgekomen Vervolg der aanmerkingen van den Heer *J. Driebergen* etc. Eben das. 1727, 4.

Oratio de divinis nuptiis, s. de Christi et ecclesiae matrimonio. Utrecht, 1727, 4.

Anmerkingen over den Brief van den Heere *Driebergen* etc. Amsterdam, 1728, 8.

Twee kerkelyke redenvoeringen etc. Harlem, 1728.

Disp. theol. de natura theologiae typicae, ejusdemque explicandae regulis, Resp. *Joh. Guil. Kals.* Utrecht, 1728, 4.

Institutiones theologiae typicae, emblematicae et propheticae: accedit ejus oratio de divinis nuptiis. Leiden, 1730, 4; eben das. 1738, 4; in das Holländische übersetzt, 1742.

Epistola I, II ad *Jac. Ode*, de ejus nuperrime edita dissertatiuncula de obedientia Christi activa. Eben das. 1732, 8.

Oratio de historia ecclesiastica theologis maxime necessaria. Eben das. 1732, 4.

Disp. de septem spiritibus apocalypticis, Resp. *Henr. Stochius*. Eben das. 1733, 4.

— de die dominica, Resp. *Wilh. Bachiene*. Eben das. 1733, 4.

— de Joanne in insula Pathmo, Resp. *Franc. Pereboom*. Eben das. 1733, 4.

— de septem epistolis apocalypticis, Resp. *Corn. Regaar*. Eben das. 1734, 4.

Oratio inaug. de regneratione. Eben das. 1734, 4.

Leeredenen uitgesproken door *Franc. Fabricius* en *J. v. d. Honert*, wanneer de eerste den tweeden tot synen opvolger in den dienst des evangeliums aldaar inweidde. Waar achter gevoegt is de academische redevoering over de wedergeboorte vertaalt door *Henr. Stochius*. Eben das. 1734, 4; und mehrmahls wieder aufgelegt.

De voornamste heilige en schrifftuurlyke Sinnebeelden, uit verscheidene oudheden opgeheldert, door wylen *Arnoldus Ruimig*, Predicant te Groede in het Land van Kadzant. Met aantekeningen uit de Godgeleertheit, Talen, geschiedenissen en oudheden

oudheden voorsien door *J. v. d. Honert.* Eb. das. 1735, zwey Theile in 4; zweyte Ausgabe, 1745.

Institutiones theologiae didactico-elenchticae in usum auditorii domestici conscriptae. Acced. orat. de regeneratione et historia ecclesiastica. Eben das. 1735, 4.

Disp. de analysi septem epistolarum apocalypticarum, Resp. *Ever. Haverkamp.* Eben das. 1736, 4.

Dissertationes apocalypticae, exercitiis academicis ventilatae et conscribendo in ipsam Johannis theologi apocalypsin commentatio praemissae. Eben das. 1736, 4.

Steph. Viti apologia übersetzt, mit einer Vorrede wider Hochstettern, welcher von der allgemeinen Gnade wider den unsrigen geschrieben hatte. Amsterdam, 1727.

Aanmerkingen over den Breef, deen de Heer *Jan Mülder*, Leeraar der luthersche gemeente te Kampen, aan hem ter verdedigingе van den Heer *Joh. Fried. Hochstetter*, geschreven heeft; beyde standen im Boeksaal, 1730; sind auch besonders gedruckt.

Scharboek der verklaaringen over den nederduitschen Catechismus, uit de Lessen van Dr. *Zacharias Ursinus* opgemakt van Dr. *David Pareus*. Vertaalt door Dr *Festus Hommius* etc. en van niews verrykt met een Vorreden van *J. v. d. H.* Gorinchen, 1736, zwey Theile in 4.

Aanmerkingen over den Brief, die de Heer *J. Mülder* etc. vermeerdert met veele nieuwe aanmerkingen, en achtervoolgt met een naschrifft, waarin het Ondersoek, dat de Heer *J. Mülder* tegen den eersten Druk deser aanmerkingen geschreven heeft, beantwoordt word. Amsterdam, 1736, 8.

De heilsame Genade Gods, uit de h. Schrifft voorgestellt, met verwerpinge van de so genamde allgemeene genade door den Heer *Joach. Lange* — voorgetragen, uitgegeven door *Joh. Jac. Waldschmids* — uit' hougduitsch vertaalt door *Isaac le Long*, en met eene vorreden verrykt door *J. v. d. H.* Eben das. 1737, 8.

Verhandelinge van de transsubstantiatie der roomsche Kerke. Leiden, 1738, 8.

Verhandeling van *Joh. la Placette*, over de ongeneeslyke allgemeene twyffelinge der roomsche Kerke. Uit het Latyn vertaalt door eenen Liefhebber der Waarheid verliert met een Voorreden van *J. v. d. H.* Eben das. 1738, 8.

— — — — over het gesag der Sinnen, tegens de transsubstantiatie, in het fransch beschreven door *Jan la Placette*. Voorlien met een Vorreden *J. v. d. H.* Eben das. 1738, 8.

Oratio de vita et obitu *Franc. Fabricii.* Eben das. 1738, 4; auch in das Holländische übersetzt.

Orat inaug. de Bohemorum et Moravorum ecclesia. Accedit diss. hist. theol. qua veterum Waldensium, Bohemorum et Moravorum, de re fidei, sententia, non enarratur modo, verum etiam, cum eorum, qui hodie, tum in Germania, tum in Belgio, tum denique in omnibus ferme reipublicae nostrae coloniis, splendidissimum Bohemicae Moravicaeque ecclesiae nomen prae se ferunt, opinionibus confertur. Eben das. 1739, 4; auch in das Holländische übersetzt.

Wegwyser naar Gods Heiligdom, om te geraaken tot de kenniss van de veelvuldge wysheit Gods, vervat in de Profeten, etc. uit de onderwysingen in de profetische Godtgeleertheit des hoogherw. Heeren *J. v. d. H.* — met desselfs voorweten en toestemminge opgestelt — door *Pet. Godefr. Josselin*, met eene daarby gevoegde aanspraak van *J. v. d. H.* aan de Gemeente te Leiden. Eben das. 1739.

Antwoordt dienende om desselfs verhandelinge van de Transsubstantiatie der roomsche Kerk te verdedigen tegen een onlangs uitgekomen Boek, genaamt: de vaste Gronden van het catholyk geloof, wegens het heilig Sacrament des Autaars, beweert door *L. Zeelander.* Eben das. 1739, 1740, zwey Theile, 8.

Verklaaringe van de geheele heilige Schrifft, in het engelsch beschreven door de Heeren *Patrik*, *Polus*, *Wells*, en andore voornaame Engalsche Godgeleerden. Met een Vorreden van *J. v. d. H.* Amsterdam, 1740 → 1753, funfzehn Theile in gr. Fol.

Het kort Begrip der chrystelyke Religie, voor die sig willen begeven tot des Heeren heilig Avondmael etc. Leiden, 1741, 8; eben das. 1747, 8.

Brief aan den Heer *Johannes Stinstra*, Leeraar der Doopsgesinden te Harlingen, wegen desselfs onlangs uitgegevene Predikatien, over de Natuur en Gesteltheit van Christus Koningryk, Onderdaanen, kerken Godsdienst; en wel voornaamelyk wegens het Byvoegsel van Aantekeringen, door denselven naderhand aan het Licht gegeven. Eben das. 1741, 8.

Waaragtige wegen, die God met den Mensch houdt, uit een vast Grondbeginsel, volgens ingeschapene en geschrevene openbaringe Gods, afgeleit en zamengeschakelt door wylen *Tako Hajo van den Honert* — vermeerdert met eene beschryvinge van het Leven des Shryvers, door desselfs Soon en Amptgenoot *J. v. d. H.* Eben das. 1742, zwey Theile in 4.

De Natuur en Gestelheit van Christus Koningryk, Onderdaanen, kerken Godsdienst, in vyf Predikatien. Eben das. 1742, 8.

Tac. Hajo van den Honert Rhetorica ecclesiastica in usum auditorii domestici conscripta, nunc autem publici juris facta ab ejus filio atque collega *J. v. d. H.* Eben das. 1742, 8.

De heilige Outheitskenner etc. door *C. Mel*, en met een Vorrede van *J. v. d. H.* Eben das. 1742, 4.

Aanmer-

Google

Aanmerkingen op het Boek, dat tegen hem geschreven is, onder ten tytel van Vervolg der vaste Gronden etc. im Boeksaal, 1743 f. auch besonders gedruckt.

Brieven, behelsende gewigtige Stoffen, aan den weledelen grootachtbaren Heer Mr. *Nicolaus Witsen*, Burgermeester en Raad der Stadt Amsteldam etc. Geschreven door *T. H. v. d. H.* — Versameld, uitgegeven en met aantekeningen verrykt, door desselfs Soon en Amtgenoot *J. v. d. H.* die er eenige nagelate Schriften van synen Broeder *G. v. d. H.* heeft bygevoegt. Leiden, 1744, 8.

Oratio de mutua Christianorum tolerantia. Eben das. 1745, gr. 4.

Lykreden ter Gedachtenis van *Joh. Wesselius.* Eben das. 1745, 4.

De Brief des Apostels Paulus aan de Philippensen geopent en toegeeigent door *Jac. Elsner* — met een Vorreden verrykt van *J. v. d. H.* Harlem, 1745, 1746, zwey Theile in 4.

De Kerk in Nederland beschowt en tot Bekeeringe vermaant. Waarby gevoegt is een Verhandeling van deselve Stof, door *J. Hollebeck.* Leiden, 1746, 8.

Oratio inaug. de sapientia et arte oratoris ecclesiastici. Eben das. 1747, gr. 4.

De Leer der Waarheid naar de Godsaligheit, in de Hoop des ewigen Levens. Eben das. 1748, 8.

Heidelbergsche Catechismus opgeheldert door *Joh. Rod. Rodolphi* uit de Latynsche Taal overgeset door *Wilh. Henr. Fabricius*, en voorsien met een Vorreden van *J. v. d. H.* Eben das. 1748, 4.

Verdediging der Prophetien van den chrystelyken Godsdienst, in de franse Taal geschreven door *Baltus*, met een Vorreden van *J. v. d. H.* Eben das. 1748, 4.

Diss. de animis sub altari. Eben das. 1748, 4.

De Mensch in Christus, zo als hy al en niet bestaat, naar den Eisch van den redelyken en evangelischen Godsdienst. Eben das. 1749, 8.

Het Volk van Nederlandt, niet alleen wegens de Steedts in het oog lopende Ontheiliging van des Heeren heiligen Dag, maar ock wegens de meer of min by elken mensch onbekende en onopgemerkte Overtreding van alle de Geboden des Heeren, ondersocht, overtuigt en tot Bekeering vermaant. Eben das. 1749, 8.

Aanmerkingen op het Werkje, door D. *Gerard Kuypers* uitgegeven, met dit Opschrift: Getrouw Verhaal en Apologie of Verdediging der Saaken, voorgevallen in de Gemeente te Niewkerk op de Veluwe. Waarby gevoegt is een Verhaal van eenige geelerde en onbesproke Menschen, die sich eenige Dagen te Niewkerk opgehouden, en de Saaken aldaar nawkeurig ondersocht hebben. Amsterdam, 1750, 4; ohne seinen Nahmen, welche Schrift mehrere Streitschriften von beyden Seiten nach sich zog.

Lykreden over sine doorluchtige Hoogheid etc. Leiden, 1751, 4.

Beknopte Zamenbinding der goddelyke Waarheden, die de Mensch te geloven en te betrachten heeft, om salig te worden, eertyts uitgegeven door *T. H. v. d. H.* en thans in Vragen en Antwoorden gebracht door *A. Duisterloo.* Eben das. 1752.

Het Geloov der Vaderen ten spore der Kinderen. Eben das. 1753, 4.

Adam en Christus, onderling uit de Schriften van de twee Verbonden vergeleken. Eben das. 1753, 8.

Noch viele theologische Streitschriften in holländischer Sprache, so wohl in dem Boeksaal als einzeln gedruckt; nebst acht unter seinem Vorsitze vertheidigten Disputationen, wovon aber die Respondenten Verfasser waren.

S. von ihm Mosers Lex. der Theol. Ratbless jetzleb. Theol. Neues gel. Eur. Th. 9, 10, 13, 14; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 737 f.

van den Honert, (*Tako Hajo*,) Professor der Theologie zu Leiden, war den 6ten März 1666 zu Norden in Ostfriesland gebohren, studierte zu Marburg, Leiden und Dortrecht, wo er sich von Salomon van Til unterrichten ließ. Im Jahre 1689 ward er Prediger zu Hendrik Ido Ambacht, 1694 zu Briel, 1698 zu Amsterdam, von da man ihn 1714 nach Leiden an seines ehemahligen Lehrers Salomon van Tils Stelle berief, wo er den 23sten Febr. 1740 starb. Man hat von ihm:

Voorlooper over den Brief an de Romeinen. 1698.

Verklaaring van den Brief Pauli an de Romeinen. Leiden, 1698, 4.

Epist. ad *Abr. Bodens.* 1701; wogegen Elias Benoist heraus gab: amicam expostulationem etc. Delft, 1703, 4.

Epistola de Stilo N. T. wider Benoist. Beyde Briefe stehen auch in dem Syntagm. dissertatt. de Stilo N. T. Amsterdam, 1703, 4.

V Sendbrieven tegens *Leenhofs* Heemel op Aarde. 1702.

Beknopte Scheets der Goddelyke Waarheeden. 1703.

Verklaaring over Luc. 7, 35. 1706.

Thoge Priesterschap van Christus naar de Ordening van Melchizedek. Amsterdam, 1712, 8.

Verklaring van den CX Psalm. 1714.

De Messias Verherlykt. 1714.

Theologia naturalis et revelata. Amsterdam, 1715, 8.

Diss. de theologiae propheticae necessitate etc. Leiden, 1721, 4; wovon sein Sohn die oben gedachte Holländische Uebersetzung heraus gab.

Christus afkomst uit David betoogt uit Marias erfdochterschap, in het Huis van David en de Vereffening van de twee Geschlachts Kaarten by Mattheus en Lucas te vinden. 1737.

Disser-

Dissertationes historicae, 1 de creatione mundi, 2 de situ Edenis, 3 de lingua primaeva. Leiden, 1738, 8.

Streitschriften mit Jac. Witrich.

Diejenigen Schriften, welche sein Sohn nach seinem Tode heraus gab, sind schon bey dem vorigen angeführet worden. S. Reershemn Ostfries. Pred. Dunkels Nachr. Th. 2, S. 63, Th. 3, S. 977. Mosers Lex. der Theol.

Honoratus von Paris, ein Capuciner aus dem berühmten Geschlechte der Bouchart de Champigni, starb als Desinitor generalis der Provinz Lotharingen im Capuciner Convent zu Calvomonte im September 1624, und hinterließ: Académie Evangélique. Paris, 1622, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Honoré, (*Franciscus*,) ein Französischer Jesuit, welcher 1709 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

Ciceronis opera philosophica interpretatione ac notis illustrata; wovon der erste Theil zu Paris, 1689 erschien, die Fortsetzung aber unterblieb.

Tradition des Peres et des Auteurs ecclesiastiques sur la Contemplation. Eben das. 1708, zwey Bände in 8.

Honorius, (*Johannes*,) aus der Stadt Ellenbogen in Böhmen, daher er sich Cubitensem zu schreiben pflegte, war Magister Artium und Baccalaureus der Theologie zu Leipzig, wo er 1504 starb, und den Ruhm eines vorzüglichen Redners, Dichters, Dialektikers und Theologen hinterließ. Mir ist von ihm bekannt:

Epitoma *Valerii Maximi*.

Basilius M. de Poetarum, Oratorum, Historicorumque ac Philosophorum legendis libris cum commentariolo. Ohne Jahr und Ort, in 4. Riederers Nachr. Th. 3, S. 247. Etwas weniges von ihm hat Mader in Centuria Scriptor. Lipf. Num. LXIII.

Honorius, (*Julius*,) ein alter Römischer Redner, welchen Vossius für den Verfasser des Itinerarii *Antonini* hält, weil auf einigen Handschriften stehe: Julio Honorio utriusque artis. Man hat von ihm: Excerpta Cosmographiae, welche sich bey Gronovs Ausgabe des Mela befinden.

Honorius, (*Philippus*,) ist Jul. Bellus im Jöcher.

ab Honselar, (*Heinrich*,) ein Richter zu Dingden, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, welcher 1617 starb, und von welchem noch handschriftlich eine Historia Cliviae et viciniae vorhanden ist, welche mit Julio Cäsare anfängt, und worin zugleich die Geschichte von Coln, Utrecht, Münster, Osnabrück, Paderborn u. s. f. mit beschrieben wird. Teschenmacher, welcher die Handschrift besaß, nennt sie Averdorpianam, weil er glaubte, daß sie aus dem Kloster Averdorp herrühre, daher sie auch nach dessen Tode dahin geliefert wurde. Weil aber Heinrich Strack bewies, daß sein Großvater mütterlicher Seite, Heinrich van Honselar, der Verfasser sey, so wurde sie ihm 1642 wieder eingehändiget. Von Steinen Quellen der Westphäl. Gesch.

de la Hontan, ( ) ein Baron aus Gascogne, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, kam im 15ten Jahre seines Alters als gemeiner Soldat nach Canada, ward nachmahls Officier und als königlicher Lieutenant nach Terre-Neuve geschickt, wo er sich mit dem Gouverneur veruneinigte, und darauf nach Portugal, und von da 1694 nach Dännemark ging. Er hielt sich hierauf im Hannöverischen auf, wo er 1710 noch lebte. S. Leibnitzens Epist. ad divers. Th. 4, S. 22. Man macht ihm den Vorwurf, daß er sich in seiner Reisebeschreibung als einen schlechten Franzosen und Christen gezeiget. Am schlechtesten beweiset er sich als Geschichtschreiber und Beobachter, indem seine Reise voll Unwahrheiten und grober Erdichtungen ist. Man hat von ihm:

Nouveaux Voyages dans l' Amerique septentrionale, depuis 1683—1693. Haag, 1703, 12; Amsterdam, 1705, 12; eben das. 1728, 12; in das Deutsche übersetzt von Lud. Fr. Vischer, Hamburg, 1711, 8. In der Ausgabe von 1705 ist seine Reise nach Portugal und Dännemark weggelassen worden.

Dialogues, avec un Sauvage dans l' Amerique, ou Suite du Voyage dans l' Amerique. Amsterdam, 1704, 12.

Réponse opposée à la Lettre d' un Particulier opposée au Manifeste de sa M. de la Gr. Bret. contre la Suede; welche Leibnitz, ohne sich doch zu nennen, 1716, 8, heraus gab. S. von ihm Juglers Bibl. litter. Th. 3, S. 1753; Le Long und Fontette, Th. 3, Num. 39706.

von Hontheim, (*Johann Nicolaus*,) Doctor der Rechte, Bischof zu Miriofidi, Erzbischöflich Trierscher Weihbischof, erster Conferenz-Minister und Pro-Kanzler der Universität zu Trier, war 1700 zu Coblenz gebohren, wo sein Vater churfürstlich Trierscher Hofrath war. Von den frühern Jahren des unsrigen ist mir nichts bekannt. Er ward 1738 Consistorial-Präsident und geheimer Rath zu Coblenz, 1748 aber Weihbischof, in welcher Würde er sich durch seine Historiam Trevirensem, noch mehr aber durch das unter dem Nahmen Justini Febronii heraus gegebene Werk de Statu Ecclesiae berühmt machte. Da die Anmaßungen und Gebrechen des Römischen Hofes darin mit einer seltenen Gelehrsamkeit und Bündigkeit bestritten und aufgedeckt wurden, so machte dasselbe in ganz Europa vieles Aufsehen, und schmerzte besonders dem Römischen Stuhl, der die gelehrtesten Federn seiner Parthey in Bewegung setzte, dasselbe zu widerlegen. Allein da Hontheim die Wahrheit auf seiner Seite hatte, so hielten sie gegen die Stärke seiner Gründe nicht Stich, daher der Römische Hof alles anwandte, den Verfasser so wohl durch Verheissungen als Drohungen zum

Widerrufe zu bewegen, ohne zu bedenken, daß ein Widerruf keine Widerlegung ist, also die Wahrheit auch nicht entkräften kann. Homtheim blieb geraume Zeit standhaft; allein endlich gab er aus Schwäche des Alters nach, und widerrief in einem Schreiben an den Papst vom 1sten Nov. 1778 alle in seinem Werke wissentlich oder unwissentlich begangene Irrthümer. Er legte hierauf 1780 seine Stelle als Weihbischof nieder, und begab sich auf seine Güter im Luxemburgischen wo er jetzt (im Januar 1787) vielleicht noch lebt; wenigstens ist von seinem Absterben noch nichts bekannt geworden. Seine Schriften sind:

Diss. Decas legum illustrium. Trier, 1736, Fol.

Historia Trevirensis diplomatica et pragmatica. Eben das. 1751 f. drey Bände in Fol.

Nova Agenda pro Archidioecesi Trevirensi. Augsburg, . . .

Justinus Febronius de statu ecclesiae et legitima potestate Romani Pontificis. Tom. I. Bouillon und Frankfurt, 1763, 4; vermehrt und verbessert, eben das. 1765, 4; noch weiter vermehrt, eben das. 1770, 4. In das Deutsche übersetzt, Wardingen, 1764, 8. Zweymahl in das Französische übersetzt, einmahl zu Würzburg, (Sedan,) und das zweyte Mahl zu Venedig, 1767, 12. Auch 1767 in das Italiänische übersetzt. Tom. II—IV erschienen darauf von 1770—1774 in noch vier Bänden, wovon wenigstens auch der zweyte in das Deutsche übersetzt worden. S. von diesem Buche Selchows Jurist. Bibl. B. 1, und Herrn D. Schotts Unparth. Kritik, St. 24, 53, 54, 67. Von den vielen Schriften, welche für und wider dieses Werk heraus kamen, führet Herr Weidlich in Biogr. Nachr. deren 22 an, die man bey ihm nachsehen kann.

Justinus Febronius abbreviatus et emendatus, ab auctore ipso in hoc Compendium redactus. Cöln und Frankfurt, 1777, 4; ist kein bloßer Auszug, sondern nach einem ganz neuen Plane ausgearbeitet. S. Selchows Jurist. Bibl. B. 4.

Justini Febronii commentarius in suam retractationem. Frankfurt, 1781; nebst den Acten des wegen dieses Widerrufes zu Rom 1778 gehaltenen Consistorii. S. davon Herrn D. Schotts Unparth. Kritik, B. 10; von dem Verfasser aber Calmets Bibl. Lorr. S. 506 und im Supplem. S. 140, und Weidlichs Biogr. Nachr. Th. 1 und 4.

Honthem, (*Nicolaus*,) ein Rechtsgelehrter zu Anfange des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Lib. III de Synaxi et fide instrumentorum, welche zu Mainz, 1607, in 4 heraus gekommen sind.

van den Hoof, ( ) ein Holländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher in den Händeln des de Witt bekannt wurde, und sich mit demselben dem Hause Oranien auf das hartnäckigste widersetzte. Er wird auch de la Court genannt, daher ich nicht weiß, ob er nicht der an seinem Orte angeführte jüngere Petrus de la Court ist. Er wird nunmehr am wahrscheinlichsten für den Verfasser des unter dem Nahmen Lucii Antistii Constantis heraus gegebenen berüchtigten Buches de Jure ecclesiasticorum, 1665, 8 gehalten, welches man lange Zeit dem Spinoza zuschrieb. S. davon Baumg. Hall. Bibl. Th. 3, S. 25, und Leibnitzens Theodicee, S. 582, der den Verfasser persönlich gekannt hatte, und hinzusetzt, daß er sich auf seinen Schriften auch V. D. H. zu bezeichnen pflegte, und außer dem noch das Interesse von Holland, welches auch unter dem betrüglichen Titel: Mémoires de Mr. le Grand-Pensionnaire *de Witt* Französisch heraus gekommen, ingleichen la Balance politique, und andere Schriften wider das Haus Oranien heraus gegeben habe.

Hooft, (*Gerhard*,) ein junger Gelehrter aus einer berühmten Familie zu Amsterdam, welcher viele Fähigkeiten, besonders für die Lateinische Dichtkunst besaß, aber sehr frühe an den Blattern starb. Seine Poemata gab Hieron. de Bosch zu Amsterdam, 1770, 8 heraus.

de Hooghe, (*Romeyn*,) ein geschickter und gelehrter Zeichner und Kupferstecher zu Amsterdam, ward 1675 von dem Könige Johann 3 von Pohlen geadelt, von dem Könige Wilhelm 3 von England 1689 zum Commissarius und Aufseher der Bergwerke und Einkünfte in der Grafschaft Lingen ernannt, von der Stadt Harlem aber zum Commissario der Richterstube und Vorsteher der Hospitäler ernannt. Es scheinet, daß er zwischen 1720 und 1730 gestorben ist. Als Künstler hat er sich besonders durch seine Kupfer zu des Basnage Histoire du V. et N. Testament, Amsterdam, 1704, Fol. zu den Fabeln des la Fontaine, eben das. 1685, 8, zu den Contes des Boccace, eben das. 1699, 8, zu den Cent Nouvelles nouvelles, Cöln, (Amsterdam,) 1701, 8 und zu des Basnage grand Tableau de l'Univers, eben das. 1714, Fol. ausgezeichnet. Als Schriftsteller kenne ich von ihm:

Schouburgh der Nederlandse Veranderingen, geopenet in ses Tooneelen — in historische Sinnebelden. Amsterdam, 1674, Fol.

Spiegel van Staat des vereenigde Nederlands. Eben das. 1706, 4.

Hieroglyphica, oder Denkbilder der alten Völker, welches Arn. Heinr. Westerhov nach des Verfassers Tode Holländisch heraus gab, worauf es mit S. J. Baumgartens Vorrede, Amsterdam, 1744, 4 in das Deutsche übersetzt wurde. S. die Vorrede.

Hooghwandt, (*Annecken*,) ein andächtiges Frauenzimmer aus Crevelb in der Graffschaft Meurs, welche, wie es scheinet, nach Holland verheirathet wurde, ihr ganzes Vermögen an Arme gab, und hernach selbst von Almosen leben mußte. Sie starb zu Meurs 1660, und hinterließ:

De Klachten Sions met den vervolgh. Amsterdam, 1645, 12.

Geistlicher Grund und rechter Verstand der Offenbahrung Johannis. Eben das. 1651, 12.

Christliche Neu-Jahrs-Gedanken. Eben das. 1657, 12.

Ferner: den Morgenstern; den Prüfestein; und Lusthof oder geistliche Lieder; vermuthlich alles in Holländischer Sprache. Arnolds Kirch. und Ketzer-Hist. Th. 3, S. 170, Th. 4, S. 778.

Hoogvliet, (*D. Nicolaus*,) Doctor und Professor der Theologie und Prediger zu Leiden, wo er den 29sten April 1777, in einem Alter von 47 Jahren und 7 Monathen starb. Es ist mir unbekannt, ob er Schriften heraus gegeben hat oder nicht.

Hook, (*Nathanael*,) ein Englischer Katholik und eifriger Quietist, welcher sein Vermögen in den Südsee-Actien verlohr, und nachmahls eine Bedienung bey Hofe bekam, welche aber nicht näher bestimmt wird. Er war ein vertrauter Freund von Pope, dem er auch, als er sterben wollte, einen katholischen Geistlichen zuführte. Er selbst starb 1764, und hinterließ:

Verschiedene Uebersetzungen aus dem Französischen, als: das Leben Fenelons, Erzbischofs von Cambray, London, 1723, 12; eine verbesserte Ausgabe von Thom. Townsend übersetzten Geschichte der Eroberung von Mexico, 1733, 8.

The Romain History, from the building of Rome to the ruin of the common wealth. Eb. das. 1733—1771, vier Bände in 4, wovon der letzte nach seinem Tode erschien. Eine neue Auflage erschien 1772. Man tadelte daran besonders die Weitschweifigkeit.

Schilderung des Verhaltens der verwittweten Herzoginn von Malborough; in Englischer Sprache. Eben das. 1742, 8; welches er auf Verlangen der Herzoginn schrieb, und dafür 5000 Pf. von ihr erhielt.

Anmerkungen 1) über des Vertot Antwort auf des Grafen Stanhope Untersuchung über den Senat zu Rom; 2) über eines Herren von Stande Schrift über den Römischen Senat; 3) und 4) über Middletons und Chapmans Schriften vom Römischen Senate; in Englischer Sprache. Eben das. 1758, 8. Bambergers Anekdoten, Th. 1, S. 464 f.

Hooke, (*Lucas Joseph*,) ein Irländer, war Doctor der Sorbonne und königlicher Professor der Theologie zu Paris, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Principia religionis naturalis et revelatae, methodo scholastica digesta. Paris, 1752, 1754, zwey Bände in 8.

Hooker, (*Thomas*,) ein Englischer Geistlicher, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Several Treatises of the Soul's Exaltation on 1 Cor. 6, 17, 1 Cor. 1, 30 et 2 Cor. 5, 21 ingrafting into Christ, Humiliation, Implantation. London, 1633, 4.

A survey of the Summe of Church discipline. Eben das. 1648, 4; welches er mit Joh. Cotton gemeinschaftlich heraus gab.

The saints dignity and duty. Eben das. 1651, 4.

Commentary upon Christ's late Prayer in the seventheenth Chapter of S. John. Eben das. 1656, 4.

van Hoorne, (*Johann*,) S. van Horne im Jöcher.

van Horn, (*Carl*,) ein Eremit Augustiner-Ordens, von dem 1670 Cornucopiae concionum sacrarum et moralium formatarum Pars I supra cunctas ferias et dominicas totius Quadragesimae nec non passionem domini, und Pars II sive tractatus Marialis de laudibus et praerogativis b. Mariae virginis, zu Cöln in 4 heraus kam, und daselbst auch wieder aufgelegt wurde.

van Hoorn, (*Friedrich*,) ein Niederländischer Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Clavem super *Jo. Bapt. van Helmons* opera omnia. Frankfurt am Main, 1682, 4.

van Hoorn, (*Peter*,) ein Niederländer um eben dieselbe Zeit, gab heraus: Denkwürdige Verrichtungen der Niederländischen Ostindischen Gesellschaft in Sina, durch ihre zweyte und dritte Gesandschaft. Amsterdam, 1676, Fol.

Hopil, (*Claudius*,) ein Französischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Exposition mystique du Cantique des Cantiques. Paris, 1627, 8.

La couronne de la Vierge Marie. Eb. das. 1629, 12.

de l' Hopital, S. Hospital im Jöcher.

Hopkins, (*Carl*,) ein Englischer Dichter, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, war ein Sohn des Irländischen Bischofes Ezechiel Hopkins im Jöcher. Er studierte zu Dublin und Cambridge, und lebte, wie es scheint, ohne Amt in London. Außer einigen Uebersetzungen aus dem Ovidius hat man von ihm zwey Trauerspiele: Boadicea, Queen of Britain, London, 1697, 4. und Pyrrhus King of Epirus, eben das. 1695, 4. Meylings Supplem. zum Jöcher.

Hopkins, (*Wilhelm*,) Schreibmeister in der Geschwindschreibekunst zu London, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: The flying Penman. London, 1674, 12. Ein späterer dieses Nahmens war Doctor der Theologie, und hinterließ: Seventeen Sermons. Eben das. 1708, 8.

Hopkinson, (*Johann*,) Professor der Morgenländischen Sprachen zu London, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Descriptionem Paradisi. Leiden, 1593, 4; eben das. 1598, 4; auch in Ludw. de Tena Comment. in Epist. Pauli ad Ebraeos, London, 1661, Fol.

Hoppe, (*Adam*,) Prediger zu Teppliwoda in dem Schlesischen Fürstenthum Münster, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, war aus Lemberg im Jauerschen gebürtig, und gab heraus: Sonn- und Festtags-Gesänge. Görlitz, 1584, 8. Wetzels Anal. hymn. Olearii Lieder-Biblioth.

Hoppe, (*Bartholomäus*,) Prediger zu Schreibersdorf bey Lauban in der Ober-Lausitz, war aus Löwenberg in Schlesien gebürtig, ward Prediger zu Neu-Kemnitz in Schlesien, aber 1654 vertrieben, worauf er 1663 nach Schreibersdorf kam, wo er 1678 starb. Man hat von ihm:

Orat. poet. de verae nobilitatis fundamento; bey Suevi Rede de praecipuis Leobergae ornamentis.

Theologisches Kleinod, darin enthalten alle Glaubens-Artikel u. s. f. Freyberg, 1660, 12.

Leichenpredigten und Gelegenheitsgedichte. J. F. Gregorius in den Dresd. gel. Anz. 1755, S. 587.

Hoppe, (*Christoph*,) Bürgermeister zu Conitz in Preussen, wo er 1625 den 4ten Dec. gebohren war. Er studierte die Rechte zu Königsberg, Wittenberg, Leipzig und Jena, ward 1653 an letzterm Orte Magister, und 1657 Professor an dem Gymnasio zu Thorn, 1664 aber Rathsverwandter und 1670 Bürgermeister in seiner Vaterstadt, wo er 1678 starb. Seine Schriften sind:

Einige Disputationen in Thorn und Jena.

Nothwendige Ablenung der Auflagen und Unwahrheiten Mich. Glagovii, (eines unruhigen Predigers in Conitz.) Thorn, 1669, 4. Titius von gel. Conitzern, S. 32 f.

Hoppe, (*Joachim*,) Pro-Consul zu Danzig, war daselbst 1656 gebohren, kam nach seinen akademischen Jahren nach Frankfurt, und ward 1682 Professor der Geschichte und Rechte zu Danzig. Nach andern daselbst bekleideten Aemtern erhielt er 1688 das Syndicat, und 1697 das Bürgermeisteramt, bis er endlich 1708 Pro-Consul daselbst wurde, und den 4ten Febr. 1712 im 56sten Jahre seines Alters mit Tode abging. Seine Schriften sind:

Disp. de jure avorum, Praes. *D. Stryck*. Frankfurt an der Oder, 1677, 4.

— de fide habita, von Credithandlungen. Praes. eod. Eben das. 1677, 4.

— inaug. de suspensione ab officio. Eben das. 1680, 4.

— de veritate convicii. Eben das. 1681, 4.

— de contractu claudicante. Eben das. 1681, 4.

— de Jure putativo. Eben das. 1681, 4.

— de edaci Locustarum pernicie. Eb. das. 1682, 4.

— de Joco. Eben das. 1682, 4.

— de compensatione fructuum cum impensis. Eben das. 1682, 4.

— de Jure impersonalium. Eben das. 1682, 4.

Examen Institutionum Imperialium. Danzig, 1684, 12; in das Deutsche übersetzt 1711. Ist sehr oft aufgelegt, es kamen auch dazu Animadversiones zu Leipzig, 1715, 12 heraus.

Disp. de Jure ignorantium. Danzig, 1684, 4.

— de inimicitiis capitalibus, von Todfeindschaft. Eben das. 1684, 4.

— de obligatione statutorum, von Verbindlichkeit der Willkühren. Eben das. 1686, 4.

Juris Justinianei explanati Disputationes aliquot 1685 et 1686. Diese wurden hernach seinem Commentario über die Institutionen beygefügt.

Diss. Uniones aliquot Juris exhibens. Eben das. 1686, 4.

Commentatio succincta ad Instit. Justinianeas, praecognitis Jurispr. aucta. Eben das. 1693, 4; davon die fünfte Auflage nebst dem Text der Institutenen 1705 zu Frankfurt zum Vorschein gekommen ist. Eine neuere erschien daselbst 1718, 4. Prätorii Athenae Gedan. S. 142.

Hoppe, (*Samuel Joachim*,) vermuthlich ein Preusse, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, vertheidigte zu Danzig unter Gabr. Groddeck Schediasma de Scriptoribus Historiae Polonicae, welches nachmahls vermehrt der neuen Ausgabe des Dlugossus, Leipzig, 1711, Fol. beygefüget wurde.

Hoppenbichl, (*Joseph Franz Xaver*,) Ritter des Portugiesischen Christ-Ordens, Pfälzischer geheimer, Baierischer und Freysingischer geistlicher Rath, beständiger Director der Gesellschaft der Wissenschaften zu Burghausen, war 1721 zu Burghausen gebohren, und starb daselbst den 27sten Jan. 1779. Seine Schriften sind:

Rede von dem großen Nutzen eines Landes von dem Flor der schönen Wissenschaften. 1766, 4.

— von der Liebe des Vaterlandes. 1770, 4.

Abhandlung wider das Vorurtheil für die Brachfelder. 1772. Meusels gel. Deutschl.

Hopphan, (*Johann Wilhelm*,) ein Prediger zu Weiltringen im Würtembergischen, wo er den 28sten Febr. 1716 starb, nachdem er einige Schriften wider das Papstthum unter dem Nahmen Johann Wilhelm Mongalli heraus gegeben hatte.

Horch, (*Christoph*,) königlich Preussischer geheimer Rath und ältester wirklicher Leibarzt, Senior des Ober-Collegii medici zu Berlin, Mitglied des dasigen Sanitäts-Collegii und der kaiserlichen Akademie der Naturforscher, war 1667 zu Berlin gebohren, wo sein Vater Chirurgus bey der Leibgarde war. Er wurde von Hauslehrern unterrichtet, und zugleich in das Cölnische Gymnasium geschickt, wobey der Vater selbst ihm Unterricht in der Chirurgie gab. Ehe er noch die Universität bezog, übersetzte er des D. Muys Praxin medico-chirurgicam rationalem, welche Uebersetzung aber damahls noch nicht gedruckt wurde. 1684 ging er nach Königsberg, wo er drey Jahre blieb, und eine Abhandlung heraus gab, worin er die Wirkungen der Theile des menschlichen Korpers aus der Cartesianischen

schen Philosophie erklärte. 1687 ging er in seine Vaterstadt zurück, und von da nach Breslau, zeigte sich bey chirurgischen Operationen, unter der Anführung des geschickten Wundarztes Purmanns, und wurde zugleich mit den Breslauischen Aerzten Jänis Tiles, und Pauli bekannt. In Bern übte er gleichfalls seine Kunst, und wurde 1690 Feld-Chirurgus der Schweitzerischen Truppen in Italien, obgleich nur auf kurze Zeit, indem er in gleiche Dienste bey den Würtembergischen Truppen ging. Als er Nachricht von dem Absterben seines Vaters bekommen hatte, dachte er auf die Rückreise und seinen Abschied, den er auch erhielt, besuchte aber erst Padua, wo er bey dem Patin ins Haus zog. Hier wurde er den 15ten Febr. 1692 Chirurgiä und den 18ten darauf Medicinä Doctor, daher er zwey Mahl disputierte, de qualitatibus, und de calore cordis unter Patins Vorsitze. Bey beyden Disputationen hatte er die Ehre, daß ihm der Graf Barromaeo opponirte. Durch die Schweitz kam er nach Augsburg, wo er mit dem D. Schröck, nachmahligen Präsidenten der kaiserlichen Akademie, Freundschaft machte. Nach seiner Zurückkunft in Berlin ging er 1692 wieder als Feld- und Lazaretharzt nach Brabant im Gefolge des General-Feldmarschalls Grafen von Flemming. Nach Endigung des Krieges besahe er die vornehmsten Städte in den Niederlanden. 1693 bekam er den Titel eines königlichen Ober-Chirurgi und Aufsehers über alle Regiments-Feldscherer und Wundärzte. In der Mitte des 1696sten Jahres erklärte ihn der Churfürst zum Hof-Medicus, und nach einer Reise des damahligen Chur-Prinzen nach den Niederlanden, wohin er ihn begleiten mußte, wurde er des Chur-Prinzen Leibarzt, und denn 1703 des nunmehrigen Königs Hofrath und Leib-Medicus. Der nachfolgende König Friedrich Wilhelm war ihm eben so gnädig als sein Vater, daher bestätigte er ihn durch ein Rescript von 1716 in allen bisherigen Aemtern und Würden. Er hegte von der goldenen Ader besondere Meinungen, daher er mit einigen Gelehrten in einen gelehrten Zwist gerieth. Er hatte sich dem Hofleben bereits völlig entzogen, als ihn ein königlicher Befehl 1734 nach Potsdam rief, dem Könige in einer schweren Krankheit, in Gesellschaft Ellers und Hofmanns, beyzustehen, und da die Cur glücklich ausfiel, so gab der König ihm den Character seines geheimen Raths. Er starb, nachdem er sein Alter auf 86 Jahre gebracht hatte, den 20sten April 1754. Außer den schon gedachten Schriften hat man von ihm:

Einige medicinische Beobachtungen in den Ephemeridibus Acad. Nat. Cur.

Nutritionem microcosmi non per humoristas sed per chymistas, rational. et experiment. 8.

Muys neue vernünftige Praxis der Wundarzeney, oder chirurgische Anmerkungen, in fünf Zehenten eingetheilet. Berlin, 1688, 8; eine jugendliche Arbeit, welche er hernach nochmahls verbesserte. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 5; Börners Aerzte, Th. 2, S. 313.

Horch, (*Fridrich Wilhelm*,) des vorigen Sohn, war königlich Preussischer Hof- und Kirchenrath und Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften. Er starb vor dem Vater den 18ten März 1744. Mir ist von ihm nur bekannt: Observat. circa pulicem Canariae et ranas; in den Miscellan. Berolin. Th. 7.

Horch, (*Heinrich*,) Professor der Theologie zu Herborn, ein gelehrter aber zugleich grober Schwärmerey ergebener Mann, war den 1sten Dec. 1652 zu Eschwege in Hessen gebohren, wo sein Vater George ein Bürger war. Er studierte zu Marburg, von 1671 an zu Bremen, und von 1674 wieder zu Marburg, und zwar erst Theologie, hernach aber Medicin, ward zu Marburg Magister, und darauf Hofmeister bey einem Freyherren von Somnitz, mit welchem er nach Danzig und Frankfurt an der Oder reisete. Nachdem er sich darauf einige Zeit in Eschwege aufgehalten hatte, begab er sich wieder nach Marburg, wo er über Cartesii Philosophie las, sich aber dadurch allerley Streitigkeiten zuzog. 1683 ward er Diaconus communis zu Heidelberg, 1685 Diaconus zu Kreutzenach, und das Jahr darauf Doctor der Theologie zu Heidelberg, 1687 aber dritter Prediger an der heil. Geist-Kirche zu Heidelberg, und 1688 reformierter Prediger zu Frankfurt am Main, wo er seinen Streit mit den Pfälzischen Jesuiten wegen des Heidelbergischen Katechismus fortsetzte, und sich dadurch 1690 den Ruf zur Predigerstelle und theologischen Professur nach Herborn erwarb, wozu 1696 noch die Professur der Kirchengeschichte und der Morgenländischen Sprachen kam. Allein seine schwärmerischen und besonders chiliastischen Meinungen, und die große Heftigkeit, welche er überall blicken ließ, verwickelten ihn gar bald in mancherley Streitigkeiten, welche so weit gingen, daß er 1697 vor einer fürstlichen Commission verhöret und suspendiret, und das Jahr darauf völlig abgesetzt wurde. Er begab sich darauf nach Offenbach bey Frankfurt, wo er die angefangenen Händel schriftlich unterhielt, auch 1698 wieder nach Herborn kam, und auf eine tumultuarische Art von der Por-Kirche predigte. Da er in der Stadt einen großen Anhang hatte, so suchte man die Sache glimpflich beyzulegen, allein seine Hartnäckigkeit vereitelte diese Bemühungen, daher er sich um 1699 nach Eschwege begab. Da er aber auch hier durch unbefugtes Lehren und Predigen vielerley Unruhen verursachte, so mußte er sich von der theologischen Facultät zu Marburg verhören lassen, wobey er sich wieder sehr ungebührlich betrug, und darauf abermahls nach Herborn ging, schwärmerische Predigten hielt, und darauf aus den Nassauischen Landen verwiesen ward. Er begab sich von hier wieder nach Marburg, und da sein Unfug mehr zu als abnahm, so ward er 1699 auf das dasige Schloß gefangen gesetzt, wo er eine Zeitlang seines Verstandes beraubt war, aber doch wieder zu sich selbst kam, und nach anscheinender Erkenntniß seiner selbst 1700 wieder in Freyheit gesetzt wurde, und

sich

sich nach Eschwege begab, sich aber hernach bald zu Wesel, bald zu Amsterdam, bald an andern Orten aufhielt, und sich zwar äußerlich ruhig verhielt, aber doch seinen schwärmerischen Meinungen getreu verblieb. Von 1708 an hielt er sich zu Kirchhain bey Marburg, und zu Marburg selbst auf, und da er gemäßigtere Gesinnungen annahm, sich auch mit unter mit wissenschaftlichen Gegenständen beschäftigte, so ward er geduldet und unterstützt, bis er den 5ten Aug. 1729 im 77sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:

Disp. de Insomniorum natura, interpretatione etc. Marburg, 1677, 4.

— I—III fragmenta ethica continens. Eben das. 1679, 4.

— elementa Χαριτομετρειας ad investigandas divinae gratiae dimensiones. Heidelberg, 1686, 4.

Klagrede über das Absterben Frauen Maria, Pfalzgräfinn am Rhein. 1688, Fol.

Genius Missae. . . .

Justitia causae. . . .

Richtige Erklärung der 80sten Frage des Heidelbergischen Katechismi wider D. Kunkel. 1688, 4; alle drey in dem oben gedachten Streite mit den Jesuiten.

Sacerdotium Romanum, una cum ejus sacrificio. Amsterdam, (dem Titel nach,) 1690, 8; auch in diesem Streite, und ist vielleicht sein gründlichstes Werk.

Ein Büschlein Myrrhen, oder Predigten über auserlesene Stellen der heil. Schrift. Hanau, 1690, 8.

Disp. I—XII Collegii theologici publici. Herborn, 1690, 4.

Herbornsche Bibelübung, d. i. Christus in Schatten und Körper. Eben das. 1691, 8; eben das. 1702, 8.

Praecepta methodica formandae concionis. Eben das. 1692, 8.

Dissertationes theologicae XIII. Eben das. 1691 f. 4.

Investigationes theologicae circa origines rerum ex Deo contra *Spinozam*. Eben das. 1692, 4; bestehet aus acht Disputationen.

Untersuchung der Sendschreiben an die sieben Gemeinen in Asia. 4; eine Uebersetzung von sechs 1693 gehaltenen Disputationen.

Vorrede zu Thomä Alberthomä Predigten. Herborn, 1694, 4.

Disp. sistens apparatum ad demonstrationem epistolae Pauli ad Romanos. Eben das. 1694, 4.

— de Jure primogenitorum inprimis J. C. Eb. das. 1694, 4.

— de agno in monte Sion ad Apocal. 14, 1—5. Eben das. 1694, 4; auch in Menthens thes. philol. theol. Th. 2.

Anfangsgründe einer Vernunft- und Buchstab-Rechenkunst, deren diese sonst Algebra heißt. Leipzig, 1695, 8; welche selbst Wolf schätzte.

Noctes Nassovicae exhib. elementa Χαριτομετρειας ad investigandas gratiae divinae dimensiones. Herborn, 1695, 8; in mathematischer Lehrart und eine seiner berühmtesten Schriften.

Wahrheit und Friedensschule. Eben das. 1695, 8.

Disp. Aharon et Melchisedec, s. *Euclidis* Sacri specimen I de indole sacerdotum. Eben das. 1697, 4.

— Dialogorum de Schechina fragmentum I. Eben das. 1697, 4.

Das A und O oder Zeitrechnung der ganzen heil. Schrift. Leipzig, 1697, 8.

Sendschreiben an seine hinterlassene Zuhörer. Offenbach, 1698, 4.

Kampf mit dem Thiere, im Geheimniß der Ungerechtigkeit verborgen, oder Vertheidigung des vorigen Sendschreibens. Eben das. 1698, 4.

Sendschreiben von der Art des Gottesdienstes. Eben das. 1698, 4.

Beruf, Glauben und Wandel in der Gemeine Gottes. Eben das. 1699, 4; sein Glaubensbekenntniß.

Schreiben an seine Frau. 1699, 4.

Maranatha oder Zukunft des Herren zum Gericht. 1700, 4.

Reinigung der Kinder Levi in einer Glaubensbekenntniß. Offenbach, 1701, 4.

Sendschreiben aus seinem Exilio. Wesel, 1702, 4.

Praeco salutis ad obstetricandum spei Israelis. 1705, 4.

Textuum sacrorum fasciculus I. Marburg, 1708, 4; eine Probe einer von ihm beschlossenen neuen Uebersetzung der Bibel.

Structura templi ab Ezechiele visi. Eb. das. 1709, 4.

Des von Ezechiel gesehenen Tempels Grundriß. Eben das. 1709, 4; ein Auszug aus dem vorigen.

Patmus, h. e. Apocalypsis Joh. elucidata. Eben das. 1709, 4.

Cyclus magnae mundi hebdomadis, in prima adumbratus. Eben das. 1709, 4.

Saron et Achor. Eben das. 1709, 4; auch bey den Invisibil. Dei.

Mystische und prophetische Bibel, d. i. die ganze heil. Schrift aufs neue nach dem Grund verbessert. Eben das. 1712, 4.

Filadelfia, d. i. Bruderliebe, dem heil. Abendmahl, der Gnadenwahl. Eben das. 1712, zwey Stücke in 4.

Archetypus s. scrutinium naturae spiritualis et corporeae. Eben das. 1713, 4.

Mystisches Chaos der zukünftigen Welt. Eben das. (1715,) 4.

Die Filadelfische Versuchungsstunde, in Ansehung des ewigen Evangeliums. Eben das. 1715, 4.

Gegensatz des ewigen Lichts und der ewigen Finsterniß. Eben das. 1716, 4.

Prophetischer Uhrzeiger des Mahomedanischen Reichs. Eben das. 1717, 4.

Der

Der unter dem Zeugniß Jesu verstellete Weissagungsgeist. Eben das. 1718, 4; gegen Petersens Wiederbringung aller Dinge.

Invisibilia Dei in rebus ab ipso factis facta visibilia, contra *Spinozam*. Eben das. 1719, 4.

Ja Nein und Nein Ja des ewigen Evangeliums. Eben das. 1721, 4; wider Petersen. S. C. F. L. Haas Lebensbeschr. Heinrich Horchens, Cassel, 1769, 8; wo sehr umständlich von ihm und seinen Schriften gehandelt wird. Ich weiß nicht, wie es gekommen ist, daß in Herrn Strieders sonst so vollständigen und genauen Hess. Gel. Gesch. dieser Mann ganz übergangen worden.

Horcziczki, (*Jacob*,) S. Sinapius.

Hordal, (*Johann*,) der ältere, Professor der Rechte zu Pont a Mousson, wo er 1618 im 67sten Jahre seines Alters starb. Er war ein Abkömmling der Johanna d' Arc, oder des Mädchens von Orleans, und zwar vermittelst ihres dritten Bruders, Peter d' Arc, und schrieb daher: Historiam heroinae nobilissimae *Joannae d' Arc*, vulgo Aurelianensis Puellae. Pont a Mousson, 1612, 4. Calmet Bibl. Lorr.

Hordal (*Johann*,) der jüngere, des vorigen Sohn, folgte seinem Vater in der juristischen Professur, und wurde von dem Herzog Carl 4 von Lotharingen in verschiedenen Unterhandlungen gebraucht. Man hat von ihm nur: Mella apum Romanarum. Pont a Mousson, 1628, 12; eine Rede, worin er die weisen Gesetze der alten Römer erhob. Sein Sohn gleiches Vornahmens, Johann Hordal der dritte, war gleichfalls Professor der Rechte zu Pont a Mousson, und starb daselbst 1692. Calmet Bibl. Lorr.

Horem, (*Nicolaus*,) S. Oresmius im Jöcher, dessen Nahme auch Horem geschrieben wird.

Horing, (*Michael*,) vermuthlich ein Kärnthener, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Beschreibung des Landes Kärnthen. Leipzig, 1608, 8.

Horius, (*Nicolaus*,) aus Rheims, Praefectus auxiliaris, lebte vermuthlich um den Anfang des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Poemata nova in laudem nostrae sanctae fidei catholicae edita in VII libros. Ej. libri XV soluta oratione compositi, scilicet de gloriosa Virg. Mariae assumptione liber, de Christi Passione etc. Lyon, 1507, Fol. Cat. Bibl. *de la Valliere*, Th. 2, S. 132.

von Horleman, S. Härleman.

Hormet, (*Franciscus*,) ein Römisch-katholischer Geistlicher, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Locos theologicos pro orthodoxa veteri fide retinenda, welche 1564 zu Venedig in Fol. heraus kamen.

Horn, oder wie er sich in seinen Nachkommen noch schreibt, *Hornius*, (*Bartholomäus*,) ein Medicus, war den 24sten Jun. 1614 zu Greifenberg in Hinter-Pommern gebohren, wo sein Vater Bürgermeister war. Den Anfang seiner Studien machte er in der dasigen Schule, worauf er sich in das Gymnasium zu Danzig und von da auf die Universität zu Königsberg begab, wo er sich der Arznenwissenschaft widmete. Nach daselbst vollendeten Studien hatte er Gelegenheit die Akademie zu Leiden zu besuchen, und sich in seiner Wissenschaft noch mehr zu befestigen. Bey seiner Zurückkunft nach Hause wurde ihm das Rectorat an der dasigen Schule aufgetragen, welches er auch annahm und zwey Jahr verwaltete, dabey aber die Arzneykunst trieb. 1641 wurde er darin zu Greifswald Doctor, nachdem er die von ihm selbst verfertigte Inaugural-Disputation de febre terriana simplici unter D. Schöners Vorsitze vertheidigt hatte. Er legte darauf sein Rectorat nieder, zog nach Stralsund, und verheirathete sich daselbst in eben dem Jahre mit des dasigen Raths-Apothekers Joh. Prellers hinterlassenen Wittwe. Mit dieser zeugete er nebst vier Söhnen auch eine Tochter, welche an den Stettinischen Schloßprediger Sam. Hollmann verheirathet wurde, und eine besondere Fertigkeit in der Dichtkunst besaß, wovon noch einige Lieder in dem Stralsundischen Gesangbuche zeugen. 1660 wurde er von dem Könige in Schweden zum Vor-Pommerschen Etats- und Stralsundischen Garnisons-Medico bestellet, wobey er den Character eines königlich Schwedischen Ministers erhielt. Er starb 1694 im 77sten Jahre seines Alters, und hinterließ noch:

Bedenken vom Podagra, darinnen kürzlich berichtet wird, 1) was das Podagra sey; 2) wovon es entstehe; und 3) wie es zu curiren. Stralsund, 1642, 12.

Vates medicus Hippocraticus, seu Prognosticor. liber commentariis illustratus. Eb. das. 1654, 8. Greifswald. Wochenbl.

Horn, (*Caspar*,) ein Medicus zu Nürnberg, welcher mit dem Medico zu Freyberg, dem Caspar Horn im Jöcher, nicht verwechselt werden muß. Er war 1590 zu Dresden gebohren. Da er schon Magister war, kam er nach Altorf und promovierte daselbst 1626 in der Medicin mit einer Disputation de vomitione. Vermuthlich hat er hierauf Reisen gethan; denn erst 1633 wurde er in das Collegium medicum zu Nürnberg aufgenommen, und starb den 27sten Aug. 1643. Von ihm und seinem Collegen Johann Rötenbeck ist zum Druck befördert worden: Speculum Scorbuticum, oder eigentliche Beschreibung des Scharbocks. Nürnberg, 1633. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Horn, (*Christoph*.) ein Chymicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Dialogum de auro medico Philosophorum. Frankfurt am Main, 1615, 8. Ich weiß nicht ob es eben der Christoph Horn ist, dessen geistliche Schiffahrt König Salomons auf leibliche Nahrung, zu Dresden, 1653, 4 erschien.

Horn,

Horn, (*George*,) ein Advocat zu Dreßden, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, welcher mit dem Historico gleiches Vornahmens im Jöcher nicht zu verwechseln ist. Er schrieb: Hierampelon, d. i. Bericht von den Weinbau, daß er mit alle seinen angehörigen und verwandten Stücken in heil. göttlicher Schrift wohl bekannt sey. Schmalkalden, 1585, 4.

Horn, (*Gustav*,) ein Schwedischer Graf und General-Feld-Marschall im dreyßigjährigen Kriege, ein gelehrter und tapferer Soldat, welcher das Unglück hatte, in der Schlacht bey Nördlingen den 27sten August 1634 gefangen zu werden. Er soll in seiner Gefangenschaft Ducis perfecti munus geschrieben haben. Man hat auch ohne seinen Nahmen: Extract von der den 7ten Sept. 1631 bey Leipzig vorgegangenen Schlacht, auf einem Quartbogen.

Horn, (*Johann*,) ein Böhme, gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes, gab heraus das Gesangbuch der Brüder im Behemen und Merherrn, die man aus Haß und Neid, Pickharden, Waldenses rc. nennet. Nürnberg, 1544. Miscell. Duisb. Th. 1, S. 319. wo auch Horns Vorrede abgedruckt ist. In Wetzels Liederh. Th. 1, S. 460 heißt es, das Gesangbuch sey 1596 heraus gekommen, welches vielleicht nur eine neue Auflage ist.

Horn, genannt *Goldschmidt*, (*Johann*,) ein Rechtsgelehrter und päpstlicher Protonotarius zu Cöln, seiner Vaterstadt, ward 1639 Dechant B. M. V. ad Gradus und Archi-Diaconus zu Dortmund. Er starb den 26sten April 1675 im 70sten Jahre seines Alters, und hinterließ: *Borromaeum* redivivum s. Canones clericales a S. *Borromaeo* scriptos. Cöln, 1642. Harzheim Bibl. Colon.

van Horn, (*Johann*) Schwedischer Leib-Medicus, war 1662 zu Stockholm von Holländischen Aeltern gebohren, studierte in Leiden, und hielt sich auch eine Zeit lang in Frankreich und England auf, ward darauf 1690 in Leiden Doctor, und begab sich 1691 nach Stockholm, wo er 1707 Stadt-Physicus und 1720 Archiater ward, starb aber 1724. Man muß ihn mit dem Professor der Anatomie zu Leiden, Johann van Horne im Jöcher nicht verwechseln. Der unsrige hinterließ:

- Disp. inaug. de partu praeternaturali. Leiden, 1690, 4.
- Swenska väl öfvade Jordegumina. Stockholm, 1697; verbessert, 1715; auch unter dem Titel: Schwedische Wehmutter um 1720 in das Deutsche übersetzt, worauf es oft wieder aufgelegt worden, z. B. unter dem Titel: Die durch Fragen und Antworten treulich unterwiesene Wehmutter. Stockholm, 1765, 8. Gezelii Biogr. Lex.

Horn, (*Johann Christian*,) aus Leipzig, ward daselbst Magister, 1709 Archi-Diaconus, 1710 Diaconus zu Eilenburg, und starb den 9ten Jun. 1723. Er schrieb: Primam Christi e mortuis resuscitati Concionem Jo. 20, 1 consignatam. Lübeck, 1706, 4. (Wolferm.)

Horn, (*M. Johann Gottlob*,) königlich Pohlnischer und churfürstlich Sächsischer Historiograph, war 1680 zu Pulsnitz, einem Städtchen in der Ober-Lausitz, gebohren, wo sein Vater Johann George Amtmann über diese Herrschaft war. Den Grund in den Wissenschaften legte er zu Budissin, worauf er zu Leipzig die Weltweisheit und Theologie zu erlernen suchte, und hierauf, vermuthlich zu Wittenberg, Magister wurde, und alsdann einen Hauslehrer in verschiedenen adeligen Häusern und unter andern auch bey dem Kammerherren von Reibold, abgab. Die Liebe zur Kirchen-Historie leitete ihn bald auf die weltliche, und besonders auf die Obersächsische Geschichte. Nachdem er das Leben Henrici illustris ausgearbeitet hatte, erhielt er von dem Hofe einen Gehalt, und die Geschichte Churfürst Friedrichs des Streitbaren erwarb ihm eine Vermehrung desselben, nebst dem Titel eines königlichen und churfürstlichen Geschichtschreibers. Er lebte mit seinem Gehalte anfänglich zu Leipzig, hernach zu Meissen, und endlich zu Dresden. Sein unabläßiges Sitzen verursachte ihm die Hypochondrie, welche endlich 1734 in eine völlige Melancholie ausartete, so daß er 1736 mit Beybehaltung seines Gehaltes nach Waldheim gebracht wurde. Als es sich hier wieder zu seiner Besserung anließ, wurde er 1738 daselbst entlassen, da er sich denn nach Meissen zu seiner Schwester, der Bürgermeisterinn Perci begab, aber bald wieder in seine vorige Schwachheit verfiel, und sich unter andern einbildete, daß er kleine Teufelchen in seinem Zimmer sehe, daß er von seinen Feinden behexet würde u. s. f. daher er auch seine Fenster mit kleinen Schlößchen verwahren ließ. Um den Hexen auszuweichen begab er sich 1744 auch nach Dresden, arbeitete aber bey diesen Erscheinungen unermüdet in der Sächsischen Geschichte fort, daher er auch 1747 eine beträchtliche Menge von Handschriften fertig hatte, deren Verzeichniß, so wie es vermuthlich von ihm selbst herrührete, unten folgen wird. 1754 begab er sich nach Moritzburg auf das durch seines Bruders Tod ihm zugefallene Gut, wo er den 13ten Oct. im 74sten Jahre seines Alters starb.

1. Seine gedruckten Schriften sind:

- Scriptum nomen et diem Augusti et dedicatum *Gottl. Aug. de Reibolde*. Dresden, 1715, Fol.
- Martyrium consummatum, bey der Reiboldischen Leichpredigt. Görlitz, Fol.
- Diss. de bibliothecis privatorum. 1719, 8.
- Erbauliche Nachrichten von den Irrthümern der Mahler, so sie in Entwerfung der biblischen Geschichte alten und neuen Testaments zu begehen pflegen, unter dem Nahmen Hulderici Pulsnicensis. Frankfurt, 1723, 8.
- Umständlicher Bericht was es mit Landsberg der Burg und edlen Herrschaft im Osterlande ehedessen zu bedeuten gehabt. Dresden, 1725, 4.
- Historia *Henrici illustris* Marchionis Misnensis. Frankfurt und Leipzig, 1726, 4.

Sammlungen

Sammlungen zu einer historischen Hand-Bibliothek von Sachsen und dessen incorporirten Landen, 1ster bis 9ter Theil. Leipzig, 1728 f. 4.

Commentationes nonnullae in Epistolam quam *Adelgotus*, Episc. Magdeb. caeterique Praesules ac Proceres Saxoniae orientalis in causa religionis a Slavis paganis vindicandae ad alios Christi socios in Germania circa a. 1108 miserunt. Dresden, 1733, 4.

Lebens- und Helden-Geschichte Herrn Friedrichs des Streitbaren, Churfürstens zu Sachsen. Leipzig, 1733, 4.

Sigm von Birken Sächsischer Helden-Saal, mit seinen Anmerkungen. Nürnberg, 1734, 8.

Dav. Faßmanns Leben und Thaten Friedrich Augusti, Königes in Pohlen und Churfürstens zu Sachsen, von ihm vermehrt. Rudolstadt, 1734, 8.

Von dem Obrist-Reichs-Jäger-Amte. Leipzig, 1736, 4.

Historische Belehrung von Friedrichs des Ernsten Kriegeszuge 1339 wider Frankreich; in den Misc. Lips. novis, Th. 3, S. 318—349.

2. Handschriftlich hinterließ er:

Genauere Untersuchung des wahren Ursprungs von dem zwischen denen Durchl. Häusern Brandenburg, Sachsen und Hessen annoch fortwährenden Erb-Verbrüderungs-Pacto.

Disquisitio Historico Critica de Diplomate Fundationum Episcopatus Misenensis profectum ab Ottone M. Imp. Aug. jam sub epocha anni 948 inculcante, hactenusque saepius excuso, qua simul haud paucae chartae aliae, sub nomine illius Principis Maximi publicatae, sub incudem vocantur.

Zuverläßiger Bericht von dem ehemahligen Closter S. Afrä zu Meissen, so nachdem in eine fürstliche Land-Schule verwandelt worden; benebst einem neuen Nachtrag zu Johann Conrad Knauths Historie von dem Stift Alten-Zelle an der Mulde, und dessen weiland einbekreyßten Orten.

Historischer Aufsatz von einigen Grafen aus dem nunmehro fürstlichen Hause Schwarzburg, welche sich Seculo 14 bey veränderter Regierung der Mark Brandenburg und Lausitz, um Kaiser Ludewig 4 und seine Prinzen allda verdient gemacht, von dessen Scriptoribus domesticis aber mit Stillschweigen übergangen worden, wobey zugleich die damahls der Gegenden geführte schwere Kriege etwas mühsamer untersucht werden.

Zulängliche Ausführung was es bey dem chur- und fürstlichen Hause Sachsen von Alters her immerzu mit dem jure civitatis dandae vor Bewandniß gehabt und ob man es der Orten jemahlen in der Gestalt eines kaiserlichen Reservats agnoscirt; auf Veranlassung eines und des andern Diplomatis.

Kurze, jedoch gründliche Vorstellung von dem Leben und Fatalitäten der Fürstinn Elisabeth, Landgrafens Friderici Admorsi zu Thüringen einzige Prinzeßinn Tochter, und Landgraf Heinrichs des Eisernen zu Hessen Gemahlinn, wie auch ihren mit einander vor der Trennung erzeugten Kindern.

Genealogisch-Historische Tabelle und Erklärung, daraus kürzlich zu ersehen, wie Fräulein Mechtild, Landgraf Friedrichs des Ernsten zu Thüringen, und Marggrafen zu Meissen Gemahlinn, mittelst ihres Herrn Vaters, Kaiser Ludewigs 4, von dem Bairischen und Pfälzischen Hause abgestammet, benebst Anfuge eines wohlgegründeten Gutachtens, wiefern und aus was Kaisern ernannter Römischer Kaiser sich theils in seinen Briefen und Urkunden zu Zeiten den 4ten dieses Nahmens prädiciren lassen, theils solche gevierte Zahl auf seinen königlichen und kaiserlichen Siegeln beständig beybehalten.

Historia Comitum et Dnorum de Werthern, in Thuringia plenior, ex idoneis fontibus noviter asserta ac aliquod Tabulis genealogicis et sectionibus interstincta.

Specimen Notitiae correctioris aliquanto et perfectioris de Cancellariis, qui vice Archicancellariorum S. R. Imperii media aetate diplomata et Praecepta Imperatorum et Regum nostrorum subscribere consueverunt, ad dignoscendum veros a falsis et suppositiis, vel extra ordinem in recognoscendo Tabulas publicas requisitis, ex Historia Caroli IV Lucemburgici cumprimis exhibitum.

Gründlicher Bericht vom Landgraf Friderici Severi zu Thüringen vornehmsten fürstlichen Handlungen und Glücks-Fällen, besonders von der auf ihn A. 1348 gefallenen, aber aus triftigen Ursachen nicht angenommenen Wahl eines Römischen Königs, mittelst dessen zugleich die kaiserliche Reichs-, Böhmische, Bairische, Brandenburgische und andere benachbarten Häuser, wie nicht weniger etlicher eingesessenen, und zum Theil ausgestorbenen Grafen und Herren Historie betreffend erläutert wird.

Bestmöglichste Untersuchung von den ehemahligen Baronen oder Herren von Camenz und Pulßnitz, wie nicht weniger deren zum Theil in deren Dynastie und Güter folgend eingetretenen Besitzern von 1221 bis 1440 und denn selbst der Stadt Camenz welchergestallt dieselbe unter die unmittelbare Kreis- und Sechsstädte von Ober-Lausitz gediehen.

Specimen aliquot Additionum et Supplementorum ad Petri Georgisch Regesta Chronol. Dipl. ex minoribus Libris et Schediasmatis singularibus, quod in Collectionibus majoribus desiderarentur operose consar-

consarcinatorum et dignoscendi causa, quid distent aera lupinis, animadversionibus passim historico-criticis notatorum.

Repertorium Saxoniae superioris historico-diplomatico-criticum, oder Annales der Chur- und Fürstl. Sächsischen Lande, und deren Beherrschern, aus eitel Urkunden und andern archivischen Notizen zusammen gesetzt, und hie und da mit pragmatischen Anmerkungen begleitet und erläutert, vom zehnten Seculo an bis 1732; welches 7 bis 8 Bände in der Handschrift ausmacht.

Disquisitio curatior, quo vere tempore exauctoratis Querfurtanis Dnis, Duces Saxoniae Ascanienses susceperint Burggraviatum Magdeburgicum, et qua inde ratione usque ad a. 1370 vel ulterius in sua gente eundem propagarint, quo ipso simul variae aliae Veritates Principum quondam istorum conditionem et fata attinentes, et ex Diplomatibus erutae, in adjectis praesertim Adnotamentis inculcantur sedulo ac vindicantur. Accessit Ventilatio Quaestionis: Utrum Burggraviatus iste in antiquissimis temporibus inhaeserit speciali cuidam terrae, et ubi haec fuerit quaerenda.

Expositio uberior de Richeza Mietislai II Reg. Polon. olim Conjuge inclyta, Tractus Coburgici et Salfeldensis Sec. XI Dominatrice atque Ecclesiae Coloniensis Metropolitanae Feudataria; ad ductum et lumen diplomatum saniorum ac optimae notae Annalium consignata.

Diplomatisch-Historischer Unterricht von den damahlen in Oesterreich gesessenen Grafen zu Retz und Hardeck, so wohl Böhmischer als Thüringischer Ankunft, und zwar denen letztern, wie fern und mit was für Effect dieselbige vormahlen zu dem Burggrafthum Magdeburg entweder ein Anrecht sich angemaßet, oder wirklich gewonnen, wie auch dies von das 13te bis ins 15te Seculum prosequiret.

Ausführung der Geschichte von denen ehedessen in Sächsischen Churkreise ansäßig gewesenen Grafen und Herren zu Mühlingen und Barby, wie nicht weniger deren zu Fortpflanzung und mehrerer Aufnahme des Hauses vorgekehrten vielen Hand-Mitteln, und innen gehabten considerablen Herrschaften und Gütern, bis zu ihrer Verblühung.

Notationes Historico-Critico-Literariae in Biblia S. eorumque multivarias versiones, diversosque Expositores, vel ex integra, vel ex parte praecipue mediae aetatis, una cum indice Apocryphorum utriusque Testamenti, et hinc inde adspersis observationibus.

Sexagena Viror. Illustr. et Clariss. oder Sechzig gelehrte Männer, die meistentheils der Historie und der Antiquität, ingleichen denen mit derselben allernächst verwandten übrigen Wissenschaften obgelegen, und hierdurch einen besondern Nahmen erlanget, nach ihrem Leben und Schriften etwas sorgfältiger betrachtet.

Explicationes quorundam in Versione praesertim B. *Lutheri* Germanica difficiliorum Libri S. Jacobi Locorum maximam sui partem ex Seb. Schmidii Commentario haustae atque contractae.

Hen. Fr. Ottonis Supplementa de Pagis antiquae Germaniae, inprimis Saxoniae, Thuringiae, Franconiae, Sueviae, Terraeque Rhenensis ac aliarum partium, ex Imperatorum Regumque Romanorum ac aliis diplomatibus, nec non Annalium vetustis compilata.

Dodecas Theologorum nostrae Ecclesiae prae aliis eminentium, utpote *Phil. Mülleri, Jo. Ad. Scherzeri, Bern. Ziegleri, Aegid. Strauchii, Joh. Balthas. Schuppii, Just. Christo. Boehmeri, Fr. Wilh. Bierlingii, Joh. Christo. Olearii, Urb. Gottfr. Siberi* etc. in fatis suis et scriptis repraesentatorum.

Fortsetzung der vormahlen in Wolfgang Deers zu Leipzig Verlag ausgegebenen nützlichen Sammlungen zu einer historischen Hand-Bibliothek zu Sachsen, und andern benachbarten Deutschen Provinzen, oder deren zweyter Band. Dresd. gel. Anz. 1756, S. 447 und 735.

Horn, (*Wilhelm*,) ein Lateinischer Dichter, vermuthlich in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Epigrammata. Rotterdam, 1681, 8.

Poemata. Eben das. 1695, 8; eben das. 1698, 8; London, 1708, 8.

Hornbostel, (*Hermann Christian*,) Haupt-Pastor zu S. Nicolai in Hamburg, war den 2ten Jul. 1695 zu Dörverden in der Graffschaft Hoya gebohren, wo sein Vater Christian Prediger war. Er studierte zu Helmstädt und Halle, ward 1721 seinem Vater adjungiret, kam 1735 nach Dannenberg als Superintendent, und erhielt endlich 1740 das Haupt-Pastorat zu Hamburg, wo er den 14ten Jan. 1757 starb. Man hat von ihm:

Die Christen, als Traurige doch allezeit fröhlig. Hamburg, 1739, 4.

Der weise und vorsichtige Christenwandel gegen die Feinde der Religion. Eben das. 1740, 4.

Entwürfe seiner Predigten von 1741—1756. Eben das. 8. S. Fritschens Bildn. und Lebensbeschr. Hamb. Pred. Thießens Hamb. Gel. Gesch.

Horneck, (*P. W.*) S. Hoernigk.

Horner, (*P. Gregorius*,) ein Benedictiner, ward 1716 nach Salzburg berufen, um die Philosophie privatim zu lehren, ward darauf Prior des Klosters Glünik, und 1726 Professor der Moral zu Salzburg. Man hat von ihm: Quaestiones selectas in decem categorias *Aristotelis*. Salzburg, 1718, 4. Hist. Univ. Salisb. S. 357; Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 131.

Horner, (*Thomas*,) aus Eger in Böhmen, um die Mitte des 15ten Jahrhundertes, hielt sich eine Zeitlang in Liefland auf, und schrieb: Historiam Livoniae in compendium ex annalibus contractae, mit Johann Meletii Schreiben de veterum Livonum et Borussorum sacrificiis et idololatria. Königsberg, 1551, 8; Wittenberg, 1562, 8; eine kleine unbedeutende Schrift. Gadebusch Liefländ. Geschichtschr. S. 16; eben desselben Liefl. Bibl.

Hornicaeus, oder *Hoernig*, (*Paul*,) war 1606 zu Rochlitz gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1630 daselbst Magister, 1636 dritter Lehrer, und 1638 Conrector zu Freyberg, 1639 Pastor zu Leunau, 1665 aber zu Zwenckau, wo er 1683 starb. Er hinterließ:

- Disput. phys. de metallis.
- Orat. de ebrietate.
- — Graec. de mutationibus ministrorum verbi.
- Ausführliche Beschreibung seines eigenen Lebens.
- Verschiedene Leichpredigten. Dietmanns Chursf. Priest. Th. 4, S. 1142.

von Hornick, (*Ludwig*,) S. Hoernick im Jöcher.

Horning, (*Erich*,) Pastor zu Thyrau im Amt Balge im Königreich Preussen, war daselbst den 29sten Jul. 1668 gebohren, studierte zu Königsberg und Rostock, und ward an letzterm Orte Magister. Zu Königsberg disputierte er unter M. Dav. Bierfreund de fulmine, und zu Rostock unter Habichhorsten de purgatorio fordium filiarum Israel, und de Trisagio Seraphico. Zu Königsberg hielt er 1690 als Präses eine Disputation de mari ejusque affectionibus; auch noch eine, de summo bono politico, worauf er 1692 seinem Vater in Thyrau adjungirt wurde, dem er auch 1696 im Amte folgte, und daselbst den 22sten Dec. 1751 im 83sten Jahre seines Alters starb. S. Verzeichniß der Jubelpr. im Königr. Preussen.

Horologi, oder *ab Horologio*, (*Jacob*,) S. Dondus im Jöcher.

Horologgi, (*Gioseppe*,) ein Italiäner des Jacob Dondus im Jöcher Sohn, lebte in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und gab heraus:

- L' Ingratitudine. Venedig, 1561, 12.
- Eine Italiänische Uebersetzung von Wilhelmi Tyrii historia Belli sacri. Eben das. 1562, 4.
- Ingleichen von Niceta Acominati Hist. de rebus Constantinop. gestis. Eben das. 1562, 4.
- Historia cattolica de' tempi nostri del *S. Fonteno*, tradotta. Eben das. 1563, 8.
- Vita di *Camillo Orsino*, Marchese della Tripolda. Brescia, 1669, (vielleicht 1569,) 4.
- Le Metamorfosi di *Ovidio* ridotte da *Giov. Andr. del Anguillara*, in ottava Rima, con l' annotazioni di *Gius. Horologi*. Venedig, 1575, 4.

Horrebow, (*Christian*,) Dänischer Staatsrath und Professor der höhern Mathematik zu Kopenhagen, welche Stelle er 1753 erhielt. Er war vermuthlich des folgenden Petri Horrebow Sohn, und starb den 19ten Sept. 1776 in einem Alter von 58 Jahren. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Elementa doctrinae sphaericae.
- Disp. de distantia stellarum fixarum.
- — Semita Veneris in Sole.
- — de altitudine Atmosphaerae. Kopenhagen, 1758, 4.
- Mehrere Disputationen über seine Elementa doctrinae sphaericae.
- Verschiedene Programmata.

Horrebow, (*Niel*,) ein Dänischer Rechtsgelehrter, ward 1739 Beysitzer des Hofgerichts, und darauf des höchsten Gerichts zu Kopenhagen, wo er 1760 starb. Man hat von ihm: Zuverlässige Nachrichten von Island, welche er auf königlichen Befehl heraus gab, nachdem er sich zwey Jahr auf dieser Insel aufgehalten hatte. Sie kamen um 1750 so wohl in Dänischer als Französischer Sprache heraus; eine Deutsche Uebersetzung davon erschien, Kopenhagen, 1753, 8.

Horrebow, (*Petrus*,) der ältere, ein berühmter Dänischer Astronom, und Professor dieser Wissenschaft zu Kopenhagen, war 1679 in Jütland gebohren, ward 1714 Professor, und starb den 15ten April 1764 in einem Alter von 85 Jahren, nachdem er 20 Kinder und 34 Enkel erlebt hatte. Er war ein eifriger Beobachter, und soll die Abirrung des Lichtes an den Fixsternen zuerst beobachtet haben, worauf Bradley diese Lehre fortsetzte und erweiterte. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Copernicus triumphans s. tractatus de Parallaxi orbis anni. Kopenhagen, 1727, 4.
- Clavis Astronomiae s. Astronomiae pars physica. Eben das. 1730, 4.
- Atrium Astronomiae. Eben das. 1732, 4.
- Basis Astronomiae s. Astronomiae pars mechanica, ubi *Roemeri* specula et instrumenta astronomica. Eben das. 1735, 4.
- Telluris theoria ad observatt. Astronomorum Parisiensium exacta. Eben das. 1738, 4.
- Consilium de nova methodo pascali ad perfectum statum perducenda. Eben das. 1738, 4.
- Opera mathematico-physica. Eben das. 1740, drey Theile in 4.

Horrebow, (*Petrus*,) der jüngere, vermuthlich ein Sohn des vorigen, widmete sich gleichfalls der Mathematik, und ward 1763 Professor derselben zu Kopenhagen, starb aber 1782. Von seinen Schriften ist mir bekannt:

- Initiamenta Philosophiae rationalis.
- Disp. de ortu et progressu Geometriae. Kopenhagen, 1759, 4.
- — de transitu Veneris per solem. Eb. das. um 1762, 4. S. sein Leben in Herrn Bernoulli Nouvelles litt. St. 3, welches mir doch nicht bey der Hand ist.

ab Horreo, (*Gerhard*,) S. a Schüren im Jöcher.

Horreus, (*Petrus*,) ein Niederländischer Philologe, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Aeschinis Socratici dialogi tres Gr. cum vers. Lat. et notis. Leuwarden, 1718, 8.

Observationes criticae in Scriptores quosdam Graecos historicos. Eben das. 1736, 8.

Horry, (*Claudius*,) päpstlicher apostolischer Notarius des Erzbisthums in Paris, Procurator der Gerichtsbarkeit dieses Bisthums und der Kirchen-Gerichte, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Le parfait Notaire apostolique et Procureur des Officialitez. Paris, 1688, 4.

Observations sommaires sur les Edits et Declarations de nos Rois touchant la Celebration du Mariage. Eben das. 1692, 4.

Institution à la Pratique Beneficiale et Ecclesiastique, accommodée à l' usage nouveau, introduit par les Edits et Declarations du Roi de creation en titre d' Office formé hereditaire de Notaires Royaux et Apostoliques. Eben das. 1693, 4.

Nouveau Traité du Mariage Chretien, fait selon les Loix de l' Eglise et les Ordonnances de nos Rois, avec des Notes sur l' Edit du Roi en Reglement du mois de Mars 1697. Eben das. 1700, 8.

Horsley, (*Johann*,) ein gelehrter Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Britannia Romana, or the Roman Antiquities of Britain in three Books. London, 1732, Fol.

Horst, (*Anton Henrich*,) Ostfriesländischer Kammer-Rath und Rentmeister zu Aurich, war den 4ten Jun. 1675 zu Herford in der Grafschaft Ravensberg gebohren, studierte zu Halle die Rechte, legte sich aber dabey auf die Mathematik. Nachdem er seine Studien vollendet hatte, wurde ihm die Stelle eines außerordentlichen Lehrers der Mathematik zu Halle angetragen; er schlug sie aber aus, und ließ sich hingegen 1703 zum Ober-Rentmeister bey dem Grafen von Waldeck annehmen, und führte dabey den Bau des berühmten Schloßes zu Arolsen. 1713 berief man ihn nach Hannover als königlichen und churfürstlichen Commissär, und übergab ihm zugleich die Aufsicht über das Bauwesen. Aus diesen Bedienungen zog ihn der Fürst von Ostfriesland, George Albrecht, 1715 in sein Land, und gab ihm obige Stelle. Er schrieb: Diss. de bonis parochialibus, und übersetzte den Tractat La mechanique du Feu ins Deutsche, vermehrte ihn, und ließ ihn 1715 zu Hannover drucken. Er starb den 20sten März 1743. Reershemi Ostfries. Predig. Gesch.

ab Horta, (*Garcias*,) S. ab Orta im Jöcher.

Hortensius, (*Chrysostomus Henriquez*,) ein Cistercienser, hat Monologiam, regulam, constitutiones et privilegia ordinis Cisterciensis cum annotationibus, zu Antwerpen, 1630, in Fol. heraus gegeben. Dunkels Nachr. B. 1, S. 96.

Horter, (*Olaf*,) königlich Schwedischer Astronom, welcher zu Stockholm 1750 im 51sten Jahre seines Alters starb. Ob er Schriften hinterlassen hat, ist mir unbekannt.

Horthemels, (*Johann*,) Doctor und Professor der Philosophie zu Utrecht, wo er den 24sten Jun. 1774 in einem Alter von 78 Jahren starb. Auch von ihm weiß ich keine Schriften anzugeben.

Hortich, oder *Hurtich*, (*Kilian*,) war aus Dahlen in Meissen gebürtig, ward Pastor zu Aken an der Elbe, und brachte daselbst 1609 ein Erb-Stipendium in Vorschlag, gab auch deswegen heraus: Den guten Antreiber, d. i. auserlesen Compendium und guter Rath, wie man mit wenig Geldes ohne einiges Menschen Beschwerung und Widerwillen in der Stadt Aken an der Elbe ein immerwährend Stipendium für die studirende Jugend den 8ten Jul. 1609 hat aufgericht und angefangen. Wittenberg, 1616, 8; welcher selten gewordene Tractat der Ober-Pfarrer daselbst Just. Franz Lüders dem Hauptinhalte nach seiner renovierten Fundation des bürgerlichen Akenschen Erb-Stipendii, Magdeburg, 1726, 8 einverleibte. Weil er aber mit dem Rathe in Streit lebte, so wurde er 1618 vertrieben. Außer der obigen Schrift hat man noch von ihm verschiedene Leich- und andere Predigten. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 235.

de Hortis, (*Christian Augustini*,) S. Augustini.

Hortleder, (*Johann Andreas*,) ein Prediger in der Mark, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Memorabilia Brandenburgica, so sich im Dec. 1715 (im Pommerschen Kriege) zugetragen, in zwey Festpredigten. Frankfurt an der Oder, 1716, 4.

ab Horto, (*Obertus*,) ein berühmter Mailändischer Rechtsgelehrter, in der zweyten Hälfte des 12ten Jahrhundertes, welcher 1171 Bürgermeister zu Mailand war. Man hat von ihm: Constitutionum s. Jurium Feudalium libros IV; welche sich in dem Corpore juris befinden, und wovon Cujacius die drey ersten Bücher zu Cöln, 1588, 8, verbessert heraus gab. Argelati Bibl. Mediol.

Hortulanus, (*Johannes*,) ist Joh. de Garlandia im Jöcher.

Horvath, (*Andreas*,) Rector des Gymnasii zu Trenschin in Ungarn, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Responsum responsioni *Patakianae* oppositum. Trenschin, 1652, 4.

— — — appendici maledicae D. *Tousaei*, Rectoris Varadiensis, oppositum. Eben das. 1652, 4. Horanyi Mem. Hung.

Horvath, (*Franciscus*,) ein Unitarier und Rechtsgelehrter aus Siebenbürgen, um den Anfang des gegenwärtigen

genwärtigen Jahrhundertes, schrieb in Ungarischer Sprache eine Schutzschrift für die Unitarier unter dem Titel: Az Unitarius Atyafiaknak mentlegére, u. s. f. Clausenburg, 1700, 4. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 529.

Horvath, (*Gregorius*,) ein Sohn des tapfern Helden Marcus Horvath Stansich de Gradecz, der aus einem edlen Geschlechte in Croatien entsprungen war, und 1559 von dem Könige Ferdinand unter die Ungarischen Reichs-Barone aufgenommen ward. Es ist wahrscheinlich, daß Gregorius Horvath die Studia, wozu er in seinem Vaterlande den Grund gelegt, auf der Universität Wittenberg fortgesetzt hat. Er widmete sich nach seiner Wiederkunft nach Hause ganz dem Studieren, vertheidigte die Meinung Lutheri vom heil. Abendmahl wider Sebastian Lamium sonst Ambrosius genannt, öffnete in seinem Schlosse Nehren auf seine Kosten Schulen, legte eine schöne Bibliothek an, und ließ aus Deutschland geschickte Männer zum Unterricht der Jugend kommen. Er starb den 15ten Jan. 1597, und hinterließ: Responsionem ad *Sebast. Lamii* criminationes. Bartfa, 1592, 1597, drey Theile in 8; wovon der dritte nach seinem Tode von M. Nic. Erhardi, Rector des Gymnasii zu Nehren, heraus gegeben wurde. Horanyi Mem. Hung.

Horvath, (*Johann*,) aus einer adeligen Ungarischen Familie von Palocz, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, studierte zu Padua, und schrieb: Mnemosyne de IV summis imperiis, desgleichen de excellentia Monarchiae Hungaricae. Padua, 1629, 4. Horanyi Mem. Hung.

Horvath, (*Michael*) ein Piarist aus Neitra in Ungarn, war 1711 von vornehmen Aeltern gebohren, lehrte nach zurück gelegten akademischen Jahren viele Jahre lang die schönen Wissenschaften, und darauf die Philosophie und Theologie, und starb 1752. Auf Befehl des Erz-Bischofs Gabriel Patachich de Zaiezda gab er die Geschichte der Kirche zu Colocza unter folgendem Titel heraus: Natales Archi-episcopatus Metropolitanae Colocensis et Barsiensis Ecclesiarum Canonice unitarum, in quibus origo et series ejusdem sacrae sedis Archi-Praesulum, fide dignis potissimum testimoniis, cum accurata Chronologia, usque ad praesentem annum exhibentur etc. Ofen, 1746, 4. Horanyi Mem. Hung.

Horwein, (*Joachim Gottlieb*,) Pastor und Superintendent zu Dahme, war den 4ten Febr. 1709 zu Wittenberg gebohren, wo sein Vater fünfter Lehrer an der dasigen Stadtschule war. Er studierte in seiner Vaterstadt, und ward daselbst 1726 Magister. 1739 wurde er Diaconus zu Sayda im Churkreise, nach drittehalb Jahren Pfarrer zu Lüsso, Meschholz und Kulewitz, unter Belzig, und 1748 Superintendent zu Dahme, worauf er 1755 zu Wittenberg Doctor ward. Wenn er gestorben, ist mir unbekannt; seine Schriften aber sind:

Disp. de partu Hebraeorum et speciatim de corona boni nominis. Wittenberg, 1730, 4.

Comm. de prima magna Societate Augustana. Eben das. 4.

Disp. de vaticiniis in genere et de vaticiniis *Lutheri* memorabilibus in specie, Praes. D. *Weickmann*. Eben das. 1755, 4. Dietmanns Churs. Priest.

Hosius, S. Osius im Jöcher und hier.

Hosmann, (*Gottlieb*,) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, verbarg sich meist unter dem Nahmen Theophili Wahrmund, und gab unter demselben heraus:

Ursachen des Geldmangels in Deutschland. Bareuth, 1664, 8.

Den abgezogenen Französischen Staats-Rock und Deutschen Schutz-Mantel. Ohne Ort, 1675, 4.

Geistliches Passions-Gärtlein. Budissin, 1680, 12.

Religionem Ruthenicam seu Moscoviticam, in Deutscher Sprache. Freystadt und Leipzig, 1698, 8; welches aber meist nur eine Uebersetzung von Mich. von Oppenbusch Dissertation ist.

Hosmann, (*Gustav Christoph*,) großfürstlich Russischer, Schleswig-Hollsteinischer Ober-Consistorial-Rath und General-Superintendent, wie auch erster Professor der Theologie zu Kiel, war zu Zelle den 16ten May 1695 gebohren, wo sein Vater der bekannte Consistorial-Rath und Prediger, M. Sigism. Hosmann der jüngere im Jöcher war. Er studierte zu Leipzig und Kiel, ward 1721 Diaconus zu Gettorf, 1722 Prediger zu Woldehorn, 1729 Diaconus an der Nicolai-Kirche zu Kiel, und 1730 außerordentlicher Professor der Theologie, daher er noch in diesem Jahre die Doctor-Würde annahm. Im Jahr 1731 wurde er des damahligen Erb-Prinzen Kabinets-Prediger, den er auch täglich unterrichtete, bis derselbe sich nach Petersburg begab, wobey er zugleich wirklicher Ober-Consistorial-Assessor war. 1733 erhielt er eine ordentliche theologische Lehrstelle und das Archi-Diaconat zu S. Nicolai, und ward dabey zum wirklichen Ober-Consistorial- und Kirchen-Rath erkläret. 1734 wurde er Hof-Prediger und Prediger bey der Leib-Grenadier-Garde, 1735 erster Hof-Prediger. 1748 zweyter Professor der Theologie, 1749 General-Superintendent, und endlich 1750 erster Professor der Theologie. Er starb den 10ten Jul. 1766, und hinterließ:

Disp. exeget. ad Gal. 3, 19 seq. Kiel, 1720, 4.

Hypotyposis Chronologiae Sacrae, historiam populi Israelis a morte Isaaci usque ad captivit. Babylonicam illustrans, cum dissertatione exegetica, qua signa confirmativa, praedictionibus addita, res confirmatas numquam non praecessisse demonstratur. Hamburg, 1727, 8; wider Kohlreifs Chronologia Sacra.

Predigten über auserlesene Schriftstellen, mehrentheils aus Sonn- und Festtägigen Evangelien und Episteln, nebst einem Anhange einiger geist-

 lichen

lichen Gedichte. Eben das. 1728, zwey Theile in 8.

Annotationes ad hypotyposin chronologiae sacrae, quibus objectiones solvuntur, et annos Ezechielis obsidione praedictos ab ultimo capitivitatis ad eum, quo natus est Christus, pertingere demonstratur. Eben das. 1729, 8.

Disp. exeget. de resurrectione mortuorum a Christo demonstrata Luc. 11, 37, 38; in der Bibl. Lubec. B. 8.

Des heil. Theophili, sechsten Bischofs zu Antiochia, drey Bücher an Autolycum, einen gelehrten Heiden, darin der Aberglaube beschämet, und die christliche Religion beschützet wird, aus dem Griechischen übersetzt, und mit einer Vorrede und Anmerkungen vermehrt. Hamburg, 1729, 8.

Disp. theol. inaug. de variis vel probandi, vel impugnandi modis, et viribus argumentorum. Kiel, 1730, 4.

Predigt über den am dritten Tag des zweyten Evangelischen Jubel-Festes gnädigst verordneten Text aus Apoc. 2, 23—25 gehalten in der Schloß-Capelle zu Kiel den 27sten Junii 1730. Eben das. 1730, 8.

Oratio inaug. de ea, quae Theologum apprime decet, animi moderatione, recitata Kiliae pridie Kal. Sept. 1730, 4.

Prolusio academica, qua illuminatio irregeniti passiva supernaturalis, sed imperfecta asseritur. Kiel, 1730, 4.

Disp. theol. de baptismo, Apostolorum hoc de mysterio sententiam evolvens, ejusdemque ad ipsorum usque excessum historiam perstringens. Eben das. 1732, 4.

Principia theologiae comparativae, positionibus acroamaticis de articulis fidei eum maxime evoluta, Disp theol. Eben das. 1732, 4; beyde auch in den Auszügen aus den neusten theologischen Disputationen, 1733.

Chronologia Sacra Librorum V. T. observationibus exegeticis illustrata. Hamburg, 1734, 4; wider Kohlreifs 1732 zu Lübeck edirte Chronologiam Liphrat katon adhuc immotam.

Des sel. Martini Lutheri kleiner Catechismus und dessen schriftmäßige Erklärung, für die Schleswig-Hollsteinischen Kirchen und Schulen. Kiel, 1736, 12.

Oratio de summa Dei optimi maximi libertate. Eben das. 1741, 4.

Vorbereitungs-Rede wegen der angesetzten Krönung der Russischen Kaiserinn Elisabeth, vor dem Altar zu Kiel gehalten. Eb. das. 1742, 4.

Exercitationum exegeticarum ad SS. Evangelia Fasciculi III. Eben das. 1746—1750, 8.

Chronologia Jeremiae, Ezechielis, Haggaei, Zachariae, Esrae et Nehemiae, variis observationibus illustrata, exercitatio theol. Eben das. 1751, 4.

Tetras observationum ad verba, quibus Augustanae confessionis symbola praemissa sunt, primique exordium, Comment. theol. Eben das. 1751, 4.

Historia Samuelis, Sauli et Davidis, ad annorum rationes digesta variisque illustrata annotationibus, Exercit. exeget. Eben das. 1752, 4.

Disquisitio de aera Seleucidorum et regum Syriae successione, qua dubia solvuntur de annis regni Graecorum, a scriptore Libri I Maccabaeorum notatis. Accedunt observationes ad 1 Maccab. 6, 37, 12, 7, 19, 20 et Josephi Antiq. 12, 4, §. 8. Eben das. 1752, 4.

Semicenturia observationum Sacrarum. Specimen subcisivorum meletematum, publico eruditorum examini proposita Diss. Eben das. 1753, 4.

Dank-Predigt über Ps. 61, 6—8 wegen der Thronbesteigung Peter des 3ten, Russischen Kaisers und Herzogs von Schleswig-Hollstein. Eb. das. 1762, 4. Mosers jetzleb. Theol. Neue Acta hist. eccles. Nachrichten von Niedersächs. berühmten Leuten und Familien, B. 1, S. 115.

de l' Hospital, (*Franciscus Christoph*,) Kirchenrath und Französischer Prediger zu Heidelberg, war zu Weingarten in der Pfalz den 6ten Jan. 1697 gebohren, und starb zu Heidelberg den 6ten Oct. 1775. Man hat von ihm:

Seine eigene Lebensbeschreibung. Heidelberg, 1760, 4.

Einige Predigten. Meusels gel. Deutschl.

Hoßmann, (*Veit Erasmus*,) Doctor der Rechte und fürstlich Brandenburgischer gemeinschaftlicher Rath und Beysitzer des kaiserlichen Landgerichts im Burggrafthum Nürnberg und Anspach, war vermuthlich aus dem Würtembergischen gebürtig, und kam 1602 in Brandenburgische Dienste. Man hat von ihm:

Kurze Beschreibung des S. Gumprecht-Stiftes. Anspach, 1612, 4.

Annales locorum SS. Burggraviatus Norici; in Deutscher Sprache.

Würzburgische Chronik.

Calendarium historicum; alle drey nur handschriftlich vorhanden. Strebels Franken, Th. 1, S. 70.

l' Hostal, (*Petrus*,) Herr de Roquebonne, Sendos und Maveor, aus Bearn gebürtig, war Kanzler von Navarre, und lebte um den Anfang des vorigen Jahrhunderts. Man hat von ihm:

Le Soldat François. 1604, 1606, 8; worin er Heinrich 4 zum Kriege gegen Spanien zu bewegen suchte, daher verschiedene Gegenschriften erschienen. S. Le Long und Fontette, Th. 2, S. 372.

L' Avant-Victorieux. Orthez, 1609, 8; Bordeaux, 1610, 8; eine schwülstige Lobschrift auf Heinrich 4.

La Navarre en deuil. Orthez, 1610, 12; Rouen, 1611, 12; über Heinrichs 4 Ermordung.

Ich

Ich weiß nicht, ob die Discours philosophiques de *Pierre de l' Hostal*, esquels est traité de l' essence de l' ame et de la vertu morale, Paris, 1579, 8, von eben demselben Verfasser sind.

Hottenbach, (*Nicolaus*,) S. von Syghen im Jöcher.

Hottinger, (*Abel Adam*,) aus Zürch, war des folgenden Johann Heinrichs 3 Sohn, und ward Prediger zu Kreutzenach in der Pfalz, wo er den 29sten Dec. 1756 starb. Mir ist von ihm bekannt: Integritas Sacerdotum Aaronicorum ac Mysteria. Frankfurt, 1735, 8. S. von ihm: *J. H. Andreae* Crucenac. Palat. illustr. welches ich aber nicht nutzen können.

Hottinger, (*David*,) auch ein gelehrter Zürcher, von welchem man hat: Nummos bracteatos Tigurinos. Zürch, 1702, 4; auch im Museo Helvet. Th. 4.

Hottinger, (*Johann Conrad*,) ein Brudersohn Johann Heinrichs im Jöcher, von welchem mir bekannt ist:

Commentarius philol. de Decimis Judaeorum. Leiden, 1713, 4; auch in Ugolini Thes. Th. 20.

Altes und Neues aus der gelehrten Welt; ein Journal, ohne Nahmen. Zürch, 1717—1719, zwölf Stücke in 8.

Diss. de benedictione sacerdotali, in Hasäi und Ikenii Thes. Th. 1.

Hottinger, (*Johann Heinrich*,) der zweyte, zum Unterschiede von seinem Vater im Jöcher. Der unsrige war Professor der Morgenländischen Sprachen in Zürch, starb aber 1692 in seinen besten Jahren. Ob etwas von ihm gedruckt worden, ist mir unbekannt; er soll aber verschiedene gelehrte Ausarbeitungen in der Handschrift hinterlassen haben.

Hottinger, (*Johann Heinrich*,) der dritte, und des vorigen Sohn, war erster Professor der Theologie und Pastor an der Peters-Kirche zu Heidelberg. Er war den 5ten Dec. 1681 in Zürch gebohren, studierte daselbst und zu Genf, und ging darauf nach Amsterdam zu Wilh. Surenhus, und ließ sich in dem Rabbinischen von ihm unterrichten. Unter des letztern Aufsicht übersetzte er den Gemarischen Tractat Chagigah mit allen Anmerkungen der Rabbinen die in dem Babylonischen Talmud stehen, in das Lateinische. Des Sonnabends wohnte er fleissig dem Jüdischen Gottesdienst bey. Er reisete alsdenn nach Leiden, um sich in Disputiren zu zeigen, welches er eilf Mahl in sechs Wochen that; fünf Mahl unter dem Trigland, zwey Mahl unter Joh. von Mark, zwey Mahl unter Herm. Witsius, und einmahl unter dem Salomon van Til. Diese ei[...] Abhandlungen waren aus der Gemara genom[...] und werden unten vorkommen. Sie wurde[...] aufgenommen, daß der Landgraf von [...] ihm 1704 erlaubte, öffentlich zu Mar[...] wo er über die Hebräischen Alterth[...] na las, und noch in eben dem [...] liche Professur erhielt. 17[...]

lichen Lehrer der Jüdischen Alterthümer ernannt. Er bekam zwar den Ruf als Professor der Theologie nach Zweybrücken, durfte ihn aber nicht annehmen, vielmehr vermehrte der Landgraf seinen Gehalt, und ertheilte ihm noch überdieß Erlaubniß, theologische Vorlesungen zu halten, und als Vorsitzer den theologischen Disputierstuhl zu besteigen, worauf er 1710 eine ordentliche theologische Professur erhielt. Allein er wurde sehr bald in allerley Verdrießlichkeiten verwickelt, wobey man ihn von einem starken Hange zur Mystik und Schwärmerey wohl nicht ganz frey sprechen kann, daher er auch 1717 seine Stelle nieder legen mußte, und Marburg verließ. Er gedachte nunmehr künftig als eine Privatperson zu leben, und sich deswegen ein Landgut zu kaufen; allein die reformierte Gemeinde zu Frankenthal wählte ihn zu ihrem ersten Prediger, wo er bis 1721 blieb, da er den Ruf zu den obigen Aemtern nach Heidelberg erhielt und annahm, und den 7ten April 1750 daselbst starb. Seine Schriften sind:

Disp. XI gemaricae. Leiden, 1704, 4; welche noch in demselben Jahre unter der Aufschrift zusammen ans Licht traten: Discursus Gemaricus de incestu, creationis et currus opere, ex Codice Chagigah Cap. II Mischna I petitus. Eben das. 1704, 4.

— de jure plantae quarti anni, juxta Levit. 19, 24. Marburg, 1704, 4.

— de trina comparitione Israelitarum coram Deo singulis annis. Eben das. 1706, 4.

— I, II de origine sacrificiorum, contra *Spencerum*, Anglum. Eben das. 1706, 4; vermehrt im Museo Helvet. B. 1.

— de functionibus Laicorum circa victimam. Eben das. 1706, 4.

— de functionibus sacerdotum circa victimam. E[...] das. 1706, 4.

— de sacrificiis avium. Eben das. 1706, [...]

— de duabus avibus leprosi mundan[...] 1706, 4.

— de viris stationariis. Eben [...]

— de quatuor Mosaici tab[...] 1708, 4.

— I, II de usu salis i[...]

— de fertis infer[...]

— I—VIII de [...] 1708, 17[...]

— de [...]

[...]

Sal. van Til Methodum concionandi car. edend. Eben das. 1711, 8; 1741, 8.
Disp. de existentia et essentia Dei. Eb. das. 1712, 8.
— de decretis Dei. Eben das. 1712, 4.
— de mysterio trinitatis. Eben das. 1712, 4.
Typus doctrinae Christianae sive integrum systema didacticum. Frankfurt am Main, 1713, 8.
Theologia morum generalis. Marburg, 1715, 8; neue Ausgabe unter dem Titel: Typus vitae Christianae delineans Theologiam morum generalem. Zürch, 1748, 8.
Christliche Barmherzigkeit, oder ausführliche Verhandlung von der zum geistlichen und ewigen Leben nöthigen Pflicht der wahren und thätigen Liebe des armen Nächstens, sammt einem Anhange von dem in der Furcht des Herrn neu angelegten Waisenhause zu Marburg, zu seiner und andern Aufmunterung in den Werken der Liebe gestellet. Frankfurt am Main, 1715, 8; welches Waisenhaus ihm seine Errichtung zu danken hatte.
Disp. de Inspectione sui ipsius. Marburg, 1716, 4.
Typus vitae Christianae delineans Theologiam morum specialem de inspectione sui ipsius. Eben das. 1717, 8.
Historia Facti, oder kurze und wahrhafte Erzählung was sich mit Johann Heinrich Hottinger bey der Hessischen Universität zu Marburg theologischen Bedenken von denen außerordentlichen Offenbarungen insgemein, und von einigen heutigen so genannten Inspirirten ins besondere, welches er auf wiederholten hochfürstlichen Befehl aufsetzen müssen, zugetragen. Ohne Ort, 1717, 8; wo er es sichtlich mit den Inspirirten hält.
Gespräch von den Pflichten der Kinder. Idstein, 1721.
Moses et Aaron pro publico religionis reformatae exercitio in territorio Lutherano. Büdingen, 1723.
Christliches Manual, oder Anleitung wie ein Christ den ganzen Tag vor Gott wandeln soll. Eben das. 1724, 12; ist öfters an mehrern Orten wieder gedruckt worden.
Kinderspeise oder Catechismus. . . .
Typus vitae Christianae, Theologiam morum delineans specialem de officiis erga Deum, proximum, ac se ipsum, in usum institutionis domesticae. Speyer, 1725, 8.
Disp. de diluvio Noachi. Heidelberg, 1731, 4.
— de victimarum integritate ac mysterio. Eben das. 1731, 8.
Specimen praelectionum publicarum analytico-philologico-theologicum prolixius, sistens in Gen. 11 rationem, s. literas, ordinate, solide ac ad aedificationem in fide tractandi. Speyer, 1732; ein Auszug nebst seiner neuen Deutschen Uebersetzung dieses 9ten Kap. stehet in den Miscell. Duisb. 2 B.
Specimen praelectionum in cap. 6 Exodi. Heidelberg, 1732; auch in den Miscell. Duisb. Th. 1.
Gegründete Hoffnung der Bekehrung der Juden. Homburg vor der Höhe, 1733, 8.
De sacerdotum Aaronicorum integritate ac Mysterio. Heidelberg, 1735.
Disp. de genuinis beatorum characteribus, ad ductum Ps. 119, 1—3. Eben das. 1735, 4.
— de religione speciatim Christiana. Eben das. 1737, 4.
— de Scriptura Sacra. Eben das. 1738, 4.
Apologeticus pro benigna lege Lev. 21, 22. Frankfurt, 1738, 8.
Typus, s. Speculum Studiosi Theologiae. Basel, 1738, gr. Fol. 1 Bog. . . .
Disp. de viis ac gressibus primis ad vitae veram beatitudinem, juxta ductum Psalmi 119, 4, 5. Heidelberg, 1740, 4.
Lazarus oder Unterricht von den Pflichten der Armen. Frankfurt, 1740, 8.
Typus pastoris evangelici. Basel, 1741, 8.
Disp. de Spiritu Sancto certissimo Doctore ac Vindice Veritatum Christianarum in cunctis veris Christianis, ad ductum Joannis 1 Jo. 2, 27. Heidelberg, 1742, 4.
De Oeconomia Spiritus Sancti in applicanda salute. Frankfurt.
De Oeconomia Ministrorum Evangelicorum. Eben das.
Predigten über Matth. 7, 24—27, Luc. 13, 4, 5, Joh. 4, 24, Col. 2, 9, 10, 2 Cor. 5, 19, 20.
Das ganze Loos eines wahren Gläubigen, Geist, Seel und Leib. Basel, 1746, 8.
Ministerium solemnis expiationum diei, juxta ductum legum Mosaicarum. Zürch, 1754, 4; von seinem Sohne Abel Adam heraus gegeben.
Diss. de Geographia terrae Canaan; in Ugolini Thes. Th. 6, und in Hottingers Ausgabe von Goodwins Moses et Aaron.
— de tabernaculo ejusque atrio et vasis; im Goodwin.
— de Hierosolyma et circumjacentibus montibus; eben das.
Chronologia a M. C. usque ad mortem Salvatoris; eben das.
Diss. de ritu dimittendi reum in festo paschatos; in Hasäi und Ikenii Thes. Th. 2.
Einige kleine Aufsätze stehen in Neubauers jetztleb. Theologen, nebst seinem Leben von ihm selbst. S. auch Schmersahl, B. 1, S. 337, Museum Helvet. Th. 22, und Strieders Hess. Gel. Gesch. Einige seiner Schriften sind im Jocher seinem Großvater beygelegt worden.

Hottinger, (*Salomo*.) Doctor und Professor der Medicin zu Zürch, war Johann Heinrichs des ersten im Jocher Sohn, und Johann Jacobs im Jöcher jüngerer Bruder. Er starb 1713, und hinterließ:

Beschreibung des Urdorfer Bads bey Zürch. Zürch, 1691, 4; ohne Nahmen.

Thermas Argoviæ-Badenses, d. i. eigentliche Beschreibung der warmen Bäder insgemein und des Bads zu Baden insbesondere. Baden, 1702, 8.

Hottomann, (*Anton*,) ein Bruder des berühmten Franciscus im Jöcher, war General-Advocat zu Paris, und hielt es erst mit der Ligue, behauptete aber von 1593 an vor dem Parlamente die rechtmäßige Gewalt des Königes, und die Gültigkeit des Salischen Gesetzes mit Gefahr seines Lebens. Er starb 1596, und hinterließ:

Traité de la dissolution du Marriage par l' impuissance et froideur de l' homme ou de la femme; ohne Nahmen. Paris, 1581, 8; eben das. 1595, 8. Cat. de la Bibl. du Duc *de la Valliere*.

Les Droits de l' Oncle contre le Neveu en faveur du Cardinal de Bourbon. 1585, 8; worin er noch für die Ligue focht.

Pogonia, s. Dialogus de Barba. Antwerpen, 1586, 8; Rostock, 1624, 4; auch in Pitisci Lex. antiquit. Rom. und in Dornavii Amphitheatr. Th. 1, S. 318. Er wird im Jöcher und von andern irrig dem Franciscus Hottomann zugeschrieben; da doch Anton ausdrücklich auf dem Titel genannt wird, auch Justus Lipsius, der diese Schrift heraus gab, in einem Briefe an den Johann Hottomann ausdrücklich sagt: Quod petis a me faciam, et C. V. *Antonii*, patrui tui, Pogoniam simul recepero, tradam Plantinianis typis.

Traité des Droits et libertés de l' Eglise Gallicane. . . . 1639, 8; auch in seinen Opusculis.

Tractatus de veteri ritu Nuptiarum. . . . Amsterdam, 1662, 12; auch in Grävii Thes. Th. 8.

Traité de la Loi Salique. 1593, 4; auch in seinen Opusculis.

Opuscules Françoises. Paris, 1616, 8. Teissier Eloges Th. 4, S. 67; Terrasson Hist. de la Jurisprud. Rom. Le Long und Fontette.

Hottomann, (*Franciscus*,) der jüngere, zum Unterschiede von seinem Vater, dem berühmten Franciscus im Jöcher. Er war Johannis Hottomann im Jöcher Bruder, und schrieb sich Herr de la Tour. Mir ist von ihm bekannt: Histoire Celtique, où sous les noms d' Amindorix et de Celanire, sont comprises les principales actions de nos Rois. Paris, 1634, 8; in Versen.

Hoväus, (*Robert*,) lebte gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, und schrieb: de communione fidelium cum Christo et justificatione hominis coram Deo. Basel, 1590. Walchs Bibl. theol.

Houbert, (   ) Mademoiselle, S. Huber, (Maria.)

Houbigant, (*Carl Franciscus*,) Priester des Oratorii zu Paris, war daselbst 1686 gebohren, und trat 1702 in den Orden, in welchen er sich bald durch seinen Fleiß und durch seine Arbeitsamkeit auszeichnete, daher er auch den Geistlichen in dem Seminario S. Magloire vorgesetzet wurde. Er griff sich dabey so an, daß er auch in eine gefährliche Krankheit fiel, worin er um sein Gehör kam, und sich hierauf ganz den gelehrten Sprachen widmete. Er starb zu Paris den 31sten Oct. 1783 im 98sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Racines Hébraiques sans points voyelles, ou Dictionnaire Hébraique. Paris, 1732, 8.

Psalmorum versio vulgata et nova ad Hebraicam veritatem facta. Eben das. 1746, 12.

Prolegomena et notae criticae in V. T. Eben das. 1747, 4; wogegen C. Stridsberg examen notarum criticarum in Psalmos heraus gab, auch Seb. Ravius observatt. ad Prolegomena in SS. schrieb.

Conferences de Metz. . . . . worin er die vorigen Untersuchungen fortsetzte.

Biblia Hebraica cum notis criticis et versione Latina. Eben das. 1753 f. zwey Bände in Fol. sein wichtigstes Werk, welches aber vielen Widerspruch fand, weil er es mit dem Capellus, Morinus und Rich. Simon hielt. Es erschienen dagegen: Joh. Christi. Kall Prodromus examinis criseos *Houbigantianae*. Kopenhagen, 1763, 1764, 4; Seb. Ravii V exercitatt. acad. Utrecht, 1761—1767.

Biblia Latina V. T. Paris, 1753, acht Bände in 8.

Examen du Pseautier des Capucins. Eben das. 12.

Verschiedene Uebersetzungen aus dem Englischen, z. B. Sherloks Sermons; Lesley's Methode die Deisten zu widerlegen; Forbes Gedanken über die natürliche Religion.

Handschriftlich hinterließ er: Traité des Etudes, welchen der P. d' Otteville heraus geben wollte; eine Uebersetzung des Origenes gegen den Celsus; Leben des Cardinals Berulle, und eine vollständige Uebersetzung des Alten und Neuen Testamentes, welche la Lande heraus zu geben versprach. Strasburg. gel. Zeit. 1784; Nouv. Dict. hist. Formey France litter.

de Houdanc, (*Raoul*,) ein alter Französischer Dichter, welcher noch vor 1227 starb, und von welchem man hat:

Le Roman de Meraugis de Porlesguez en vers.

Voyage d' enfer ou le Songe d' enfer. Cat. Bibl. *de la Valliere*.

Le Roman des Elles ou des Aelles en vers. Alle drey sind nur handschriftlich vorhanden. S. Fauchet und Massieu Hist. de la Poesie Franç. Gordon de Percel Bibl. des Romans, Th. 2, S. 230.

von Hoven, (*Johann Daniel*,) Professor der schönen Wissenschaften, der natürlichen Theologie und des Naturrechtes zu Campen in Over-Yssel, war den 20sten Aug. 1705 zu Hanau gebohren, und stammte aus einer Niederländischen Familie her. Er studierte zu Marburg und Utrecht, ward 1728 Professor an dem Gymnasio zu Lingen in Westphalen, und dabey 1739 Consistorial-

Consistorial-Rath, 1758 aber Professor zu Campen, wo er sich 1784 noch am Leben befand. Er stiftete 1730 eine gelehrte Gesellschaft zu Lingen, welche aber von kurzer Dauer war, und bewies sich als einen eifrigen Freund des von Loen, wodurch er aber mit in dessen Streitigkeiten verwickelt ward. Seine Schriften sind:

Pr. de Historia oratorum Graecorum et Romanorum. Lingen, 1730, 4.
Oratio in Jubilaeum Augustanae confessionis. Eben das. 1730, Fol.
Specimen historiae analyticae, exhibens res in republica Hebraeorum a condito mundo usque ad Christum natum gestas. Eben das. 1732, 4; Amsterdam, um 1734, 4.
Verosimilia sacra et profana, collecta et digesta sumtibus et cura Societatis. Fasc. I — III. Lingen, 1732—1734, 8.
Pr. de neglectu Latinae linguae. Eben das. 1733, 4.
— de historia et eloquentia. Eben das. 1736, 4.
Eutropius. Amsterdam, 1738, 8; wo er sich nur mit J. D. v. H. bezeichnete.
Ratio Praelectionum historicarum s. idea operis majoris per tres tabulas repraesentata. Lingen, 1741, 4; stand schon in dem Specim. hist. analyt.
Vera et verosimilia sacra et profana I — VI. Amsterdam, 1742—1751, 8.
Index aevi antiqui, s. chronotaxis generalis. Lingen, 1746, Fol. eine verbesserte Ausgabe der Rationis etc.
Historiae ecclesiasticae pragmaticae Specimen I—III. Eben das. 1747 — 1752, 8.
Disp. de vera aetate legationis *Athenagorae* pro Christianis. Eben das. 1752, 4; gegen Mosheim. Sie stehet auch unter dem Nahmen Jani Diaconi Hortensii de Villa nova in Ikens Symbol. litter. Th. 2.
Vereinigung der Vernunft mit dem Glauben durch die Liebe zur Gleichsinnung im wahren, lautern und vernünftigen Gottesdienst. Nach den Vorschlägen des Herrn von Loen. Eb. das. 1753, 8.
Adam der erste Vasall. Eben das. 1753, 4; ein Gedicht an Loen.
Friedfertige Anmerkungen über das 91ste St. der Götting. Anzeigen. Eben das. 1753, 1754, 8.
Entwurf einer pragmatischen und unpartheyischen Friedensgeschichte der evangelischen Kirche in Deutschland. Lemgo, 1756, 8; welche ihn gleichfalls in Streitigkeiten verwickelte.
Antiquitates evangelicae. Zwoll, 1758, 8.
— — — Romanae. Campen, 1759, 8.
Epistola philologico-critica, cont. Manipulum primum spicilegiorum in Evangelium Lucae. Eben das. 1762, 4.
— — hist. critica de vera aetate, dignitate et patria M. *Minucii Felicis* etc. Eben das. 1762, 4.
Letter- en Geschiedkundige Anmerkingen, nopens twee verscheide Beschryvingen in't Joodsche Land, ten tyde van Herodes, volgens Lucas; en ten tyde der Stadhouderschaps van Kurenius over Syrie volgens Josephus vorgevallen. Amsterdam, 1762.
Ordeelkundige Brief aan den Heer M. *W. A. de Rhoer-Ter* Beantwordiging van des Heer *Stekmans* Naschrift. Eben das. 1763, 12.
Nedere Bevesting dat Lucas 2, 2 van het begin der Beschryving in het Oostlyke Romeinsche Ryk en in't besonder in Syrie spreke. Eb. das. 1763, 12.
Otia literaria ad Isalam, Spicilegia historico-critica sacra et profana. Fasc. I — III. Campen, 1763, 1764, 8.
Spec. de primis philosophandi principiis. Eben das. 1763, 8.
Curae Wolfianis posteriores s. flores ex amoenissimis Graeciae hortis decerpti, et ad ductum librorum historicorum N. T. diversis manipulis sparsi. Amsterdam, 1766, 8.
Campensia, s. Spicilegia critico-antiquaria. Fasc. I, II. Amsterdam und Campen, 1766.
Beyträge zu Stoschens Museo critico. Lemgo, 1774, 1775, 8.
Verschiedene Aufsätze in der Hamb. verm. Bibl. den Hamb. Berichten, den Hamb. freyen Urtheilen, und dem Hamb. Briefwechsel.
Noch viele Programmen, Disputationen und Streitschriften. S. Strodtmanns gel. Europa, Th. 4, 5, 10, 14; Meusels gel. Deutschl.

Hovius, (*Jacob*,) ein Niederländischer Medicus, welcher 1702 zu Utrecht Doctor wurde. Man hat von ihm:

De circulari humorum motu in oculis. Leiden, 1716, 1740, 8; eigentlich seine Inaugural-Disputation, welche er nachmahls weiter ausarbeitete, woraus aber Haller sehr wenig machte.
Epistolam apologeticam ad *Ruyschium*. . . . Eloy Dict. de la Méd.

Houk, (*Friedrich Gottfried*,) Doctor der Rechte, ward 1746 Professor derselben zu Utrecht, und starb 1767. Mir ist von ihm bekannt: De rationibus veterum ICtorum falso suspectis, wovon die zweyte Ausgabe um 1768 erschien.

des Houssayes, (   ) Abbé und Doctor der Sorbonne zu Paris, wo er den 20sten August 1783 starb. Man hat von ihm eine Ausgabe der Oeuvres de *Chamoussas*; außer welcher mir nichts von ihm bekannt ist.

Houstoun, (*Wilhelm*,) ein Englischer Medicus und Mitglied der königlichen Societät der Wissenschaften, welcher in Süd-Amerika gewesen zu seyn scheinet, und zwischen 1770 und 1780 zu London starb. Mir ist von ihm bekannt:

Geschichte der Brüche und der Art sie zu heilen; um 1726 in Englischer Sprache.
Verschiedene Aufsätze in den Philos. Transact.
Reliquiae *Houstounianae* s. Plantarum in America meridionali

ridionali collectarum Icones, manu propria aeri incisae, London, 1781, gr. 4; welches Werk Herr Banks auf seine Kosten heraus gab, und die Exemplaria bloß verschenkte. S. davon Götting. gel. Zeit. 1782.

Houteville, (*Claudius Franciscus*,) von der Congregation des Oratorii, war um 1688 zu Paris gebohren, und lebte achtzehn Jahr in der Congregation des Oratorii, ward aber nachmahls Secretär des Cardinals du Bois, welcher ihn liebte und schätzte. Er war zugleich Abt zu S. Vincent du Bourg fur Mer. 1742 ernannte die Akademie Françoise ihn zu ihrem beständigen Secretär; allein er genoß diese Ehre nicht lange, sondern starb noch in demselben Jahre im 54 sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

La Religion Chrétienne prouvée par les faits, avec un Discours historique et critique sur la méthode des principaux auteurs, qui ont écrit pour et contre le Christianisme. Paris, 1722, 4; wieder aufgelegt, 1724, unter der vorigen Jahrzahl, welche Auflage sich bloß durch die stumpfen Lettern und durch die Druckfehler unterscheidet. Man machte dem Verfasser den gegründeten Vorwurf, daß er in diesem Werke mehr Witz und Scharfsinn, als Philosophie, Kritik, und Sprachkenntniß gezeiget, und daher dem Unglauben die Waffen selbst in die Hände gegeben habe, welche Vorwürfe Fourmont der ältere unter dem Nahmen R. Jsmael Ben Abraham in Lettre à Mr. *Houteville*, Paris, 1722, 12, und der Abbe' des Fontaines in Lettres à Mr. l' abbé *Houteville*, eben das. 1722, 8, dem Verfasser machten; daher er sein Werk von neuem bearbeitete, und es 1741 in drey Bänden in 4 und in vier Bänden in 12 heraus gab, worauf es auch zu Amsterdam, 1744 in vier Bänden in 12 nachgedruckt und zu Paris, 1749, 12 wieder aufgelegt wurde. Eine Deutsche Uebersetzung erschien von Joh. Ernst Philippi mit Baumgartens Vorrede, Jena, 1745, 4, und eine Englische nach der alten Ausgabe, London, 1739, 8.

Essai philosophique sur la Providence. Paris, 1728, 12. Nouv. Dict. hist. Journ. des Sav. 1722, 1723 f. Walchs Bibl. theol. Th. 1, S. 832.

Houting, (*Heinrich*,) vermuthlich ein Niederländischer Gelehrter, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Tract. talmudicus de festo novi anni ac Calendarii consecratione, acc. *Maimonidis* tr. de Synedriis et poenis. Amsterdam, 1695, 4.

Tractatus de principio anni c. versione Latina et Comment. in Surenhusii Mischna, Th. 2.

de Houtman, (*Friedrich*,) von Gouda, ein Bruder des Cornelius von Gouda, welcher den Holländischen Handel nach Ostindien gründete. Friedrich begleitete seinen Bruder dahin 1595 und 1598. Allein Cornelius ward 1599 vor Atjih ermordet, Friedrich aber gefangen, und mußte 27 Monath in der Gefangenschaft verbleiben, worauf er auf eine wunderbare Art befreyet wurde, und glücklich wieder in sein Vaterland ankam. Mir ist von ihm bekannt:

Spraakende Woord-boek in de Maleische ende Madagaskarsche talen met vele Arabische en Turksche woorden. Amsterdam, 1603, 4; welches er in seiner Gefangenschaft ausarbeitete. S. Werndly Maleische Spraakkunst, S. 276.

Kepler versichert in tabb. Rudolphinis S. 118, der unsrige habe auch diejenigen Sterne neu beobachtet, welche Blaeu auf seiner Himmelskugel angebracht habe.

Houtuyn, (*Adrian*,) ein Holländischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Politicam contractam generalem. Haag, 1681, 8; worin er vornehmlich dem Hobbes folgte, und von Sam. Puffendorf in tr. de habitu religionis in einigen Stücken widerlegt wurde.

Monarchiam Hebraeorum. Leiden, 1685, 24; wogegen Ad. Rechenberg disp. de ficta Hebraeorum monarchia ante regem Saulum heraus gab.

Reipublicae Batavae librum I. Haag, 1689, 12.

Howard, (*Carl*,) Graf von Carlisle, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und hatte, als einer der vornehmsten Staatsbeamten vielen Antheil an der Wiederherstellung Carls 2. 1663 ward er als Gesandter nach Rußland geschickt, die Erneuerung der Freyheiten der Russischen Handlungsgesellschaft zu bewirken, worin er aber nicht glücklich war. Er war darauf Gesandter in Schweden und Dännemark, und ward zuletzt Statthalter in Jamaica. Er starb 1684 oder 1685. Man hat eine Beschreibung der obigen drey Reisen nach Rußland, Schweden und Dännemark, welche einzeln gedruckt worden, und sich auch in Harris's Voyages befindet. Eine Deutsche Uebersetzung erschien unter dem Titel: Des Grafen Carlisle Gesandtschaften u. s. f. Frankfurt und Leipzig, 1701, 12. Granger's Biogr. Hist. Th. 3, S. 209.

Howard, (*Eduard*,) ein Englischer Dichter aus der Familie der Grafen von Berkshire, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Werke aber aus Mangel der natürlichen Anlage keinen Beyfall fanden. Man hat von ihm:

The Usurper, a Tragedy. London, 1668.

Six Days adventure, or the New Utopia, a Comedy. Eben das. 1671, 4.

Women's conquest, a Tragi-Comedy. Eben das. 1677.

The Man of New-Market, a Comedy. Eben das. 1678, 4.

The British Princes, an Epic Poem. Eben das. 8.

Poems and Essays, with a Paraphrase of *Cicero's* Laelius. Eben das. 8. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 3, S. 14.

Howard, (*Heinrich*,) der erste, Graf von Surrey, ein Englischer Dichter des 16ten Jahrhundertes, war der Sohn und Enkel zweyer Lord Schatzmeister und Herzoge von Norfolk. Er war um 1520 gebohren, studierte eine Zeitlang in Oxford, und hielt sich um 1532 in Paris auf, bereisete darauf Italien, und that nach seiner Rückkunft Kriegesdienste, in welchen er 1546 General-Capitän der Englischen Truppen in Frankreich ward. Doch die Feinde seines Hauses machten ihn dem Könige sehr bald verdächtig, daher er den 13ten Jan. 1547, zehn Tage vor Heinrichs 8 Tode, enthauptet ward. Man hat von ihm:

Songs and Sonnets. London, 1557, 12; eben das. 1565, 1574, 1585, 1587, 8.

Eine Uebersetzung eines oder zweyer Bücher von Virgils Aeneide. Eben das. 1557, 12.

Außer dem soll er noch geschrieben haben: eine Uebersetzung des Predigers Salomo und einiger Psalmen; eine Uebersetzung von Boccazens Trostschrift an Pirus; Satyren über die Bürger von London, u. s. f. Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 362.

Howard, (*Heinrich*,) der zweyte, Graf von Northampton, des vorigen Sohn, war um die Mitte des 16ten Jahrhundertes in der Grafschaft Norfolk gebohren, und zu Oxford erzogen, worauf er einige Zeit auf Reisen zubrachte. Unter dem Könige Jacob kam er in den geheimen Rath, und ward Aufseher der fünf Häfen und Constable von Dover-Castle. 1608 ward er geheimer Siegelbewahrer, und starb 1614. Seine Schriften sind:

A Defensative against the poison of supposed Prophecies. London, 1583, 4; eben das. 1620, 4.

Verschiedene noch ungedruckte, meist Andachtsschriften. Berkenhout Biogr. litter. Th. 1, S. 526; Wood Athen. Oxon.

Howard, (*Heinrich*,) der dritte, Herzog von Norfolk, S. denselben im Jöcher.

Howard, (*Robert*,) ein Englischer Dichter und Staatsmann, und ein Sohn des Thomas Howard im Jöcher. Er studierte zu Oxford, blieb mit seiner Familie dem unglücklichen Könige Carl 1 getreu, worauf er der Liebling Carls 2 ward, und verschiedene Ehrenstellen unter demselben erhielt. Unter dem Könige Wilhelm kam er 1688 in den geheimen Rath, und ward der heftigste Verfolger der Non-Jurors. Durch seinen Stolz machte er sich bey seinem Leben verhaßt, und seine Schriften sind aus Mangel wahren Verdienstes längst vergessen. Diese sind:

Poems. London, 1660.

The 4th book of *Virgil* translated into English. Eben das. 1660.

Auch eine Uebersetzung des Statius.

Sechs Schauspiele: The blind Lady, a Comedy; the Committee, or the faithfull Irishman, a Comedy. London, 1665, Fol. The Great Favourite, or the Duke of Lerma, a Tragi-Comedy; the Indian Queen, a Tragedy; Surprizal, a Tragi-Comedy; und the Vestal Virgin, or the Roman Ladies, a Tragedy.

History of the Reigns of Edward and Richard II. Eben das. 1690.

The History of Religion. Eben das. 1694. Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 3, S. 57.

Howe, (*Wilhelm*,) ein Englischer Medicus, war um 1619 zu London gebohren, und widmete sich der Medicin, nahm aber auf einmahl unter Carln 1 Kriegesdienste, und that sich durch seine Tapferkeit so hervor, daß er auch Capitän bey der Cavallerie ward. Als des Königs Angelegenheiten eine so üble Wendung nahmen, kehrte er wieder zur Medicin zurück, ward Doctor und practisierte zu London mit vielem Beyfalle. Er starb daselbst 1656, und hinterließ:

Phytologiam Britannicam. London, 1650, 8.

Matthiae Lobelii Plantarum illustrationes, cum annexis adversariis. Eben das. 1655, 4. Eloy Dict. de la Med.

Howell, (*Laurentius*.) ein Englischer Geistlicher zu London, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher ein Non-Juror war, d. i. sich weigerte, dem Könige den Eid der Treue abzulegen, und dadurch viele Streitigkeiten veranlaßte. Man hat von ihm:

Synopsin Canonum Apostolorum et Conciliorum oecumenicorum et provincialium London, 1708, F.

Eine Geschichte des Papstthums bis auf das Tridentinische Concilium, in Englischer Sprache. Eben das. um 1711, 8.

The case of Schism of the church of England truly stated. Eben das. um 1716, 8; welche die obigen Streitigkeiten veranlaßte. Es schrieben dagegen Thom. Bentley, Benj. Hoadly, Thom. Dawson, und Joh. Turner. S. die Geschichte dieses Streits in Walchs Bibl. theol. S. 1047—1050.

Howes, (*Edmund*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Annals or a general Chronicle of England, begun by *John Stow*, continued and augmented, by *E. Howes*. London, 1615, Fol. eben das. 1631, Fol.

Hoyer, S. auch Hojer im Jöcher und hier.

Hoyer, (*Franz Heinrich*,) Ober-Pfarrer zu Norden in Ostfriesland, war zu Cappel im Hollsteinischen, wo sein Vater Engelbert Hoyer (S. Hojer im Jöcher,) damahls Prediger war, den 20sten Jul. 1639 gebohren. Er studierte von 1657 an zu Helmstädt, ging von da der Pest wegen nach Gießen, besuchte darauf Hamburg, und ließ sich von dem Licentiat Edzardi in der Chaldäischen und Rabbinischen, so wie von Gutbier in der Syrischen Sprache unterrichten. 1665 begab er sich wieder nach Gießen, und fing an Collegia zu lesen, ward aber noch in diesem Jahre zum dritten Prediger nach Norden berufen, und erhielt 1683 die erste Stelle, worin

worin er den 20sten May 1699 starb. Seine Schriften sind:

Diss. de usu Logices in genere. Gießen, 1659, 4.
— de usu Logices in Theologia. Eben das. 1660, 4.
— de usu Metaphys. in Theol. Eben das. 1660, 4.
— de principio Theol. Eben das. 1660, 4; Praes. *Haberkornio*.
— de Deo. Eben das. 1660, 4; Praes. *Mislero*.
— de quaestione, ubinam ecclesia Lutheri fuerit ante Lutherum. Eben das. 1664, 4; Praes. *Haberkornio*.
— de Praxi Buxtorffiana. Eben das. 1665, 4.
Ukonis Walles fanatici in utraque Frisia famosissimi παραδοξα de salute Judae proditoris, et prima N. T. periodo, pro discessu in patriam d. 21 Febr. 1666.
Catechismus-Uebungen für die Einfältigen. 1676.
Christliche Uebung von der rechten Buße und Beichte bey öfterem Gebrauch des Abendmahls. 1676.
Der bekehrte Jude. 1679.
Der After-Sabbath, wobey ein Vorschlag zum Collegio pietatis. 1679.
Das Spruch A, B, C. 1690.
Sonnenzeiger der Layen beym Tisch des Herrn. 1692.
Fragstücke für die Jugend. 1692.
Zwischen-Sabbater. 1697.
Norder Gesangbuch. 1697.
Norder Catechisation. 1698. Reershheim Ostfries. Pred. Hist. S. 288.

Hoyer, (*Johann George*,) Lehrer der Weltweisheit und Medicin, Rathsherr und Physicus zu Mühlhausen, der kaiserlichen Akademie der Naturforscher Mitglied, war in der freyen Reichsstadt Mühlhausen den 23sten August 1663 gebohren, wo sein Vater George Christoph Rathsherr und Stadthauptmann war. Nachdem er die Schulwissenschaften erlernet, begab er sich 1684 nach Jena, wo er unter Georg Wolfg. Wedels Vorsitze eine chymische Streitschrift de Tincturis sulphuribus et Vitris, ejusdem Pharmaciae acroamaticae vertheidigte. 1687 kehrte er wieder in seine Vaterstadt zurück und übte die Arzneykunst daselbst aus, reisete alsdenn in die vornehmsten Städte und Provinzen Deutschlands, wo er durch die Bekanntschaften mit den berühmtesten Leibärzten in Ruf kam. Durch den Leibarzt Pechlini wurde er mit Olao Borrichio bekannt, zu dem er im Jahr 1689 nach Kopenhagen ging. Von da hatte er sich vorgenommen nach Holland und England zu reisen, wovon er aber wegen einer in seiner Vaterstadt entstandenen Feuersbrunst, worin er sein Vermögen verlohr, gehindert wurde, und daselbst zu verbleiben sich genöthiget sahe. Im Jahre 1693 kehrete er nach Deutschland zurück, und ging 1694 nach Halle, wo er bey Fr. Hofmann die experimental Physik hörte, und im März desselbigen Jahres Doctor ward, nachdem er unter Hofmanns Vorsitze seine Streitschrift de saliva et ejus morbis vertheidiget hatte. Hierauf ging er wieder nach Mühlhausen zurück, wo er 1695 unter die Mitglieder der kaiserlichen Naturforschenden Gesellschaft mit dem Zunahmen Appollodor aufgenommen ward, 1711 erster Stadt-Physicus wurde, und 1737 im 74sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:

Disp. inaug. de saliva et ejus morbis. Halle, 1694, 4.
Eigentliche Untersuchung der Säure und des Schleimes; eine Uebersetzung von D. Hofmanns Schrift de acido et viscido. Eben das. 1696, 8.
Neu aufgelegte Panacee des Mithridats und Theriacs. Mühlhausen, 1696, 4.
Programma in funere Viri M. *Christophori Scribonii*, Gymnasii Patrii quondam Rectoris. Eben das. 1696, Fol.
Dissertatio epistolica de Mulhusina territorii finitimorumque locorum constitutione epidemica anno 1700 observata, ad *Lucam Schroeckium*. Eben das. 1701, 12.
Beschreibung und Gebrauch des Theriaci coelestis. Eben das. 1702, 12.
Panegyricus Imperatori *Josepho* I in homagio, mediante Comite *Alberto Antonio*, Comite *de Schwartzburg* et *Hohenstein*, praestito exhibitus. Eben das. 1705.
Ausführliche Untersuchung der ansteckenden pestilenzialischen Seuche, welche etliche Jahre her in Europa grassiret. Gotha, 1714, 8.
Erneuerte und verbesserte Medicinal-Apotheker-Chirurgorum und andere Ordnungen, sammt beygefügter Taxa derer Apotheker-Waaren, Arzneyen, und ertheilten Privilegien in der kaiserlich freyen und des heil. Reichs-Stadt Mühlhausen. Mühlhausen, 4.
Laur. Blumentrofts Haus- und Reise-Apothek, oder Beschreibung der auserlesensten und bewährtesten Arzeneyen, nach ihrer Zubereitung, Kraft, Gebrauch und Vorsichten. Leipzig, 1716, 8.
Catastrophe auspicatissima, qua sacratissimus Caesar, Imperator et Arbiter *Carolus* Maximus in Homagii Mulhusini Actu Legato *de Mersch* etc. subjectissime praestando, Panegyrico admirata et venerata. Mühlhausen, 1717, Fol.
Erklärung des von ICtis und Medicis so genannten poculi abortivi, anstatt einer Apologie entgegen die einfältige Beschuldigung eines unbesonnenen verkehrten Critici wider die so genannte balsamische Bewahrungs-Tinctur. Frankfurt und Leipzig, 1728, 8.
Viele Observationes in den Ephemerid. Acad. naturae curios. S. die Acta derselben, B. 5, App. Eloy Dict. de la Méd.

Hoyer, (*Theodoricus*,) Secretär zu Münster, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, hinterließ handschriftlich: Proceß was dem ersamen Raide der

Digitized by Google

stadt Münster in sacken Herrn Berndt Rothmanns und des wordt Godes halvenn beijegenth; welchen er 1532 auf Befehl des Rathes aufgesetzt. Von Steinen Quellen der Westphäl. Hist.

Hoynck, (*Cornelius Paul,*) aus Papenbrecht, Domherr und Erzpriester zu Mecheln, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

- Historiam de Rebus Ecclesiae Ultrajectensis a tempore mutatae Religionis in foederato Belgio monumentis authenticis roborata, variisque Dissertationibus illustrata. Mecheln, 1725, Fol. wogegen Nic. Bröbersen, Domin. Maria Varlet und andere schrieben. S. davon: Histoire abregée de l'Eglise metropolitaine d'Utrecht. Utrecht, 1765, 12.
- Analecta Belgica, in sex partes divisa. Haag, 1743 f. sechs Bände in 4.

d' Hozier, (*Carl Renatus,*) Juge d' Armes des Französischen Adels in Paris, und Ritter von dem Savoyischen Moritz-Orden, war des Peter d' Hozier im Jöcher Sohn, und 1640 gebohren. Er starb zu Paris, den 13ten Febr. 1732, und hinterließ, außer verschiedenen noch ungedruckten genealogischen Werken: Le Nobiliaire de Champagne. Chalons, 1673, F. Nouv. Dict. hist.

d' Hozier, (*Ludwig Peter,*) des vorigen Brudersohn, (im Le Long und Fontette heißt er dessen Bruder,) war nach dem vorigen Juge d' Armes, und königlicher Rath, und starb zu Paris im September 1767, im 82sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm: L' Armorial ou Registres de la Noblesse de France. Paris, 1738—1741, Fol. welches sein Sohn Anton Maria d' Hozier, Herr de Sevigni, der Großkreutz des Moritz-Ordens ist, und nach des Vaters Tode Juge d' Armes ward, von 1752 an bis auf 10 Bände fortsetzte. Nouv. Dict. hist. Le Long und Fontette.

d' Hozier, (*Stephanus,*) ein Französischer Dichter und Geschichtschreiber, war aus einer adeligen Familie in der Provence 1547 gebohren, ward Capitän der Stadt Salon, und starb zu Aix 1611. Er war der Ahnherr der vorigen, und vermuthlich Petri d' Hozier im Jöcher Vater. Man hat von ihm:

- Verschiedene Gedichte so wohl in Französischer als Provenzalischer Sprache.
- Histoire de Provence. Lyon, 1614.
- Chroniques. . . . Nouv. Dict. hist. Im Le Long und Fontette kommt er nicht vor.

Hruby a Gelenis, S. Gelenius hier und im Jöcher.

Huart, ( ) ein Französischer Mathematicus und Philosoph, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Les Hypothèses de *Sextus Empiricus*, traduites en François. Paris, 1725, 12; mit Anmerkungen, worin er die Meinungen des Pyrrhonisten zu bestätigen sucht.
- Eine Ausgabe der Astronomie des Dav. Gregory, mit einem beygefügten Traité sur la maniere de tracer les Cadrans solaires. . . . Vielleicht ist das die Genfer Ausgabe von 1726.

Hubenreich, (*Johann,*) vermuthlich ein Oesterreicher, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Genealogie des Hauses Oesterreich. Hanau, 1597, Fol.

Huber, (*Christian,*) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Ehrengedächtniß Joach. von Watt, aus Joh. Keßlers und anderer Schriften aufgerichtet. S. Gallen, 1683, 8.

Huber, (*George,*) ein Lateinischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem Sirenae zu Kopenhagen, 1618, 4, heraus kamen.

Huber, (*Jacob,*) ein Deutscher Dichter aus Schlesien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher vier Bücher geistlicher Sonnette aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt, 1679, dem Titel nach zu Stockholm in 8 heraus gab.

Huber, (*Johann Christoph,*) ein Medicus aus Presburg in Ungarn, welcher 1733 zu Halle Doctor ward, und darauf zu Regensburg practicierte, wo er wenig Jahre vor 1776 starb. Horanyi in Mem. Hung. sagt, daß er verschiedenes geschrieben haben solle, wovon er doch nur seine Diss. inaug. de auro vegetabili Pannoniae, Halle, 1733, 4, anführen könne.

Huber, (*Johann Jacob,*) Hessischer Hofrath und Leib-Medicus zu Cassel, und Professor der Anatomie und Chirurgie an dem dasigen Gymnasio, war den 11ten Sept. 1707 zu Basel gebohren, wo sein Vater gleiches Vornahmens Apotheker und hernach Rathsherr war. Er studierte in seiner Vaterstadt, zu Bern unter Hallern, und zu Straßburg, ward 1733 zu Basel Doctor und 1734 Mitglied des dasigen medicinischen Collegii. 1735 that er eine Reise nach Paris, und ward noch in demselben Jahre Baden-Durlachscher Leib-Medicus. Als Haller 1736 nach Göttingen ging, so zog er ihn 1738 als Prosector und außerordentlichen Professor der Anatomie gleichfalls dahin, nachdem er vorher noch eine große botanische Reise durch die ganze Schweitz gethan hatte, und seine Entdeckungen nachmahls Hallern übergab, der sie in seiner Enumerat. Plantar. Helvet. nutzte. 1742 ward er Professor an dem Carolino zu Cassel, 1748 aber Hofrath und Leib-Medicus, in welcher Stelle er den 6ten Jul. 1778 starb. Er war ein Mitglied der Societät in London, und unter dem Nahmen Aretäi 2 auch der kaiserlichen Naturforscher. Seine Schriften sind:

- Disp. inaug. (pro Gr. Dr.) de bile. Basel, 1733, 4.
- Positiones anatomico-botanicae, pro vacante Cathedra anatomico-botanica defensae. Eben das. 1733, 4.
- Pr. inaug. (pro obeundo munere Prof. Med. extraord.) de medulla spinali. Göttingen, 1739, 4.
- — de partu difficili ex prolapsu brachii, lectionibus de

de arte obstetricia habendis praemissum. Eben das. 1740, 4.
Commentatio de medulla spinali, speciatim de nervis ab ea provenientibus; c. icon. Eben das. 1741, 4.
— — — de vaginae uteri structura rugosa, nec non de hymene. Eben das. 1742, 4.
Progr. de miris vis externae ac inprimis imaginationis in mulieres gravidas indeque in embryones effectibus. Cassel, 1743, 4.
Epist. anatom ad D. *Wigandum* de nervo intercostali deque nervis octavi et noni paris et de accessorio. Göttingen, 1744, 4.
Progr. de foraminis ovalis arteriosique canalis structura et usu. Cassel, 1745, 4; worüber er mit Hallern in einen Streit gerieth.
Cogitationes tumultuariae de aëre atque electro oeconomiae animali famulantibus et imperantibus. Eben das. 1747, 4.
Progr. sistens observationes ac cogitationes nonnullas de monstris, demonstrationibus suis anatomicis praemissas. Eben das. 1748, 4.
Satura medica, Progr. ad felicem praxin clinicam ducens, et inprimis Naturam Medici magistram tradens. Eben das. 1750, 4.
Progr. sist. observationes nonnullas circa morbos nuperorum heic aliquot annorum epidemicos, per reciprocum aeris humani et atmosphaerici commercium illustratos. Eben das. 1755, 4.
— sist. observationes aliquot anatomicas aliaque dicta certe necessaria. Eben das. 1760, 4.
— animadversiones nonnullas anatomicas sist. Eben das. 1763, 4.
— de cicuta. Eben das. 1764, 4.
— de erroribus aliquot rei medicae popularibus. Eben das. 1767, 4.
Oratio de chirurgiae cum anatome nexu. Eben das. 1767, 4.
Progr. memoriam instaurati Athenaei pie celebrandam indicens. Eben das. 1769, 4.
— invitator. ad celebr. diem natal. Friderici Hass. L. Eben das. 1769, Fol.
— de aere Oeconomiae animali famulante. Eben das. 1770, 4.
Invitatio ad negotia anatomica in novo Theatro tractanda. Disputantur quaedam de ortu hominis. Eben das. 1777, 4.
Medullae spinalis et uteri muliebris iterata explanatio; in Hallers Icon. anat. Fasc. I.
Obs. de hymene; in den Act. Nat. Curios. B. 8.
— de foetus ano praecluso ex suspecta, gravidae matris imaginatione ita concreto; eben das.
— de duabus vesiculis in infante repertis; eben das. B. 9.
— de ligamento hepatis suspensorio venaque umbilicali; eben das.
— de musculo pectorali; eben das. B. 10.
Obs. quaedam singulares anatomicae; in den Nov. Act. Curios. Th. 3.
Epistola ad *Cromwel Mortimerum*, d. d. Cass. 31 Jan. 1747 de cadavere aperto in quo non exstitit vesica fellea et de sterno gibboso; in den Philos. Transact. B. 46.
Obs. anatomicae; in den Act. Helvet. B. 3.
— aliquot de arcus aortae ramis, de arteria Thyroide quinta s. supernumeraria, deque vicinis his quibusdam arteriis aliis; eben das. B. 8.
Zwey Briefe an Hallern; in den Epist. ad *Haller.* B. 1.
Ein Paar kleine Aufsätze in der Casseler Polizey- und Commerc. Zeit. 1751. S. von ihm: Börners Aerzte, Th. 3; Pütters gel. Gesch von Götting. §. 52; Athen. Rauric. Suppl. S. 105; Strieders Hess. Gel. Gesch.

Huber, (*Joseph Carl*,) sonst genannt Leopoldel, ein Deutscher Dichter zu Wien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Neue Arien von denen fünf neuen Comödien, nebst vier Argumenten und einer ganz neuen Tragödie. Wien, 1729, 8.

Huber, (*Maria*,) ein witziges Frauenzimmer, deren Nahme auch, obgleich irrig, Houbert und Huberr geschrieben wird. Sie war um 1694 von protestantischen Aeltern, deren Familie aus Schafhausen herstammte, zu Genf gebohren. Da sie wegen ihrer Schönheit Nachstellungen befürchtete, so widmete sie sich von ihrem 17ten Jahre an einer strengen Einsamkeit, wo sie sich mit Schreiben und guten Werken beschäftigte, welche letztere sie bis an ihr Ende ununterbrochen fortsetzte, und welche mit ihren ganz deistischen Religions-Meinungen einen sonderbaren Contrast machen. Sie hatte nie einen andern Unterricht gehabt, als ihr eigenes Genie, und wollte nie ein anderes Buch gelesen haben, als die Bibel. Sie lebte zu Lyon, wo ein Zweig ihrer Familie ansässig war, und starb daselbst als eine Protestantinn, den 13ten Jun. 1759. Ihre insgesammt ohne Nahmen heraus gegebene Schriften sind:
Le monde fou preferé au monde sage, divisé en trois parties, faisant 24 promenades, daher diese Schrift auch unter dem Nahmen Promenades angeführet wird. Amsterdam, 1731, 12; eben das. 1733, 12; mit zwey Promenaden vermehrt, eben das. 1744, 12.
Le Systême des Théologiens anciens et modernes concilié, etc. sur l' état des ames separés des corps en 14 Lettres. Eben das. 1731, 1733, 1739, 12. Auch in das Englische und Deutsche übersetzt.
Suite du Systême sur l' état des ames, etc. servant de réponse à la refutation de Mr. le Professeur *Ruchat*. Eben das. 1733, 1739, 12.
Lettres sur la Religion essentielle à l' Homme. Eben das. 1738, 12; mit zwey Theilen vermehrt, eben das. 1739, 12; auch 1738 in das Englische übersetzt,

setzt. S. davon Baumg. merkw. Bücher, B. 1, S. 104. Es schrieben dagegen: Franc. des Roches Preservatif contre un Ouvrage etc. Genf, 1740, 8; Breitinger de principiis in examinanda et definienda religionis essentia. Zürch, 1741, 8, welches auch Französisch heraus kam; J. J. G. Am Ende de callida sed malitiosa S. S. interpretatione. 1745, 4; und andere.

Reduction du Spectateur Anglois. Amsterdam, 1753, sechs Theile in 12.

Recueil de diverses pieces servant de Supplément aux Lettres sur la Religion essentielle à l' Homme etc. Berlin, 1754, 12. Les Lyonnois dignes de mémoire, Th. 2, S. 359; Nouv. Dict. hist.

Huber, (*Sebastian*,) ein Lateinischer Dichter, um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, dessen Epigrammatum libelli III, mit Melanchthons Vorrede, 1557, 8, erschienen.

Huberinus, (*Moritz*,) ein Mathematicus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher sich lange zu Nürnberg aufhielt, und daselbst heraus gab: Globorum coelestis et terrestris fabricam et usum, d. i. Unterweisung u. s. f. Nürnberg, 1615, 4. Wille Nürnb. Gel. Lex. Supplem.

Hubert, (*Maria*,) S. Huber.

Hubert, (*Wilhelm*,) ein Englischer Prediger, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher auch Berry genannt wird. Er trat zur Römischen Kirche über, und schrieb: Catholick nacked Truth, or the Puritans Convert to Christianity. London, 1676, 4.

Hubin, ( ) Emailleur des Königes von Frankreich, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Machines nouvellement executées et en parties inventées par le sieur *Hubin*. Paris, 1674; es sind vier Maschienen. Die erste ist eine Wasseruhr von Glas, die durch ein besonderes Kunststück Wasser in die Höhe treibt; die zweyte ist ein Zimosimeter, und dienet, den Grad der Hitze des Blutes der Thiere und der Gährungen zu messen; die dritte ist ein Pese-Liqueur; die vierte ein Thermometer, welcher die Empfindlichkeit des Barometers anzeiget.

Hubrig, (*Jeremias*,) Prediger zu Schwerta im Queis-Kreise in der Lausitz, war 1689 zu Friedeberg in Schlesien gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1726 Katechet zu Messersdorf, und 1736 Pastor zu Schwerta, wo er den 22sten April 1774 im 85sten Jahre seines Alters starb. Er hinterließ:

Gott geheiligte Früchte oder geistliche poetische Betrachtungen. Lauban, 1730, 8.

Denkmahl der Prediger in Messersdorf. 1738, 8. Dresd gel. Anz. 1774.

Huch, (*Ernst Ludwig Daniel*,) Professor der Logik und Beredsamkeit an dem Gymnasio zu Zerbst, war den 2ten Nov. 1728 zu Köthen gebohren, wo sein Vater George Daniel ein Kaufmann war. Er studierte zu Marburg, ward 1758 Professor zu Zerbst, wo er den 16ten Nov. 1774 starb. Seine Schriften sind:

Virgilii Horatiique nonnulla loca a strictdris *Baumgartenii*, *Baylii* etc. vindicata. Leipzig, 1756, 8.

Die Religion des Glaubens mit dem Leben und einer Abhandlung Franz Baco's. Köthen und Dessau, 1758, 8.

Leben und Schriften des Hof- und Regierungsrathes Sam. Lenz. 1758, 4; auch vor Lenzens Gesch. von Anhalt.

Disp. theologiae experimentalis. Zerbst, 1758, 4.

— de LXIV possibilibus Syllogismorum modis. Eben das. 1759, in Landkarten-Format.

— de genuino nominis divini conceptu. Eben das. 1761, 4.

— de *Horatii* Oda 22 lib. 1. Eben das. 1761, 4.

— de Adamo ipso lapsus die non moriendo. Eben das. 1762, 4.

Patriotische Vertheidigung der vielen gelehrten Gesellschaften in Deutschland; ohne Nahmen. Deutschburg, 1765, 8.

Der kritische Christ. Zerbst, 1767, 8.

Verdienste des Archilochus um die Satyre. Eben das. 1767, 8.

Aesopus oder Versuch über den Unterschied zwischen Fabel und Mährchen. Eben das. 1769, 8.

Unterschied der freyen und mechanischen Mahlerey. Halle, 1773, 8.

Philosophie der Bildhauer, nebst einer Nachlese über die Cherubinen. Brandenburg, 1778, gr. 8.

Programmen, und andere kleine Schriften. Rusts verstorb. Anhält. Schriftst. S. 53 f.

Huckelius, (*Johann Jacob*,) S. Hugkel.

Hude, (*Herrmann*, *von der*) ein Bauer zu Egeln in der Vogtey Soltau im Fürstenthum Lüneburg, machte 1632—1658 mit seinen englischen Erscheinungen und Offenbarungen viel Geräusch, welche auch anfangs einzeln, und hernach 1682 zu Hamburg zusammen gedruckt worden, unter dem Titel: Gottes Offenbarung in dieser letzten Zeit. Schon vorher gab ein Ungenannter, (vermuthlich Bahnsen,) 61 dieser Offenbahrungen unter dem Titel heraus: Göttliche Offenbarungen Hermanns von der Hude. Ohne Ort, 1665, 8. Baumg. Hall. Bibl. Th. 7, S. 360.

Hudemann (*Ludwig Fridrich*,) ein Deutscher Dichter und Doctor der Rechte aus Hamburg, war Advocat zu Hennstädt in Norder-Ditmarsen, wo er 1770 starb. Mir ist von ihm bekannt:

Probe einiger Gedichte und poetischen Uebersetzungen. Hamburg, 1732, 8.

Portrait du Cardinal de *Fleury*; in den Mém. de Trevoux, 1739, Fevr.

Harmonische Belustigungen des Geistes. Wismar, 1746, 1749, zwey Theile in 8.

Der großmüthige Fridrich 3, König in Dännemark, in einem Heldengedicht. Altona, 1750, 4.

Diocletianus der Christenverfolger und Phädra, zwey Trauerspiele, das letzte aus dem Französischen des Racine übersetzt. Wismar, 1751, 8. Das erste ist seine eigene Arbeit.

Isabel und Athalja, zwey Trauerspiele aus dem Französischen des Racine. Eben das. 1753, 8.

Gedanken von den der Ehre Gottes und dem Heile der Menschen nachtheiligen Wirkungen eines Gedichtes, das wider die Grundsätze des göttlichen Wortes christliche Religionsgeheimnisse behandelt. 1754, 8: wider Klopstock.

Des Messias eilfter Gesang; um 1763.

Brudermord Cains. Bützow, 1765, 8.

Hueber, oder *Hieber*, (*Andreas Oswald*,) Doctor der Theologie und Canonicus regularis zu Salzburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus:

Ducem vitae ad patriam coelestem, d. i. fruchtbare und nützliche Predigten auf alle Festtage des ganzen Jahres. Salzburg, 1685, 4.

Mariale, d. i. sechs Predigten auf jedes Fest unserer lieben Frauen. Eben das. 1686, 4.

Eucharistiale, d. i. fruchtbare und nützliche Predigten vom hochwürdigen Sacrament des Altars. Eben das. 1687, 4.

Hueber, (*Philibert*,) ein Benedictiner in dem Kloster Mölk, war den 29sten Nov. 1662 zu Wien gebohren, trat 1681 zu Mölk in den Orden, ward 1689 Priester, und 1692 Archivarius des Klosters, wobey er den Auftrag erhielt, die Geschichte des Klosters auszuarbeiten. Er starb den 25sten August 1725, und hinterließ:

Austriam ex Archivis Mellicensibus illustratam. Leipzig, 1722, Fol.

Jus consuetudinarium emphyteuticum, juxta modernam Austriae Inferioris praxin; nur handschriftlich. Kropf Bibl. Mellic. S. 530 f.

Hueber, (*Udiscalcus*,) ein Benedictiner aus Salzburg gebürtig, trat zu Seitenstetten in den Orden, und lehrte um 1711 zu Salzburg die Philosophie. Man hat von ihm:

Doctrinam antiquorum philosophorum ad mentem *Aristotelis* examinatam cum reflexionibus historicis. Salzburg, 1712, 4.

Theses menstruas aliquot. 8. Historia Univers. Salisburg. S. 430.

Huebman, (*Simon*,) ein Benedictiner zu Admont, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Philosophia coelestis tradita ab aeterna sapientia, i. e. doctrinae salutaris — S. Gertrudi traditae, ex libro suo Insinuationes D. pietatis collectae etc. Salzburg, 1672, 8.

Hübner, (*August Nathanael*,) ein Schulmann, war zu Deutschenthal in der Grafschaft Mannsfeld 1689 gebohren, wo sein Vater damahls Prediger war, der aber nachher 1692 nach Halle als Diaconus an der Ulrichs-Kirche kam. Er ward in Halle Magister und Adjunctus der philosophischen Facultät, 1718 aber Conrector zu Stade, wo er 1727 starb. Er gab heraus:

Disp. de amore sui.

— de propagatione Philosophiae sub contemtu. Halle, 1708, 4.

Historiam Amuletorum. Eben das. 1710, 4.

Exercitationem de genuflexione. Eben das. 1711, 4.

Analecta quarundam emphasium biblicarum N. T. d. i. Anmerkungen über verschiedene Kraftworte heil. Schrift N. T. Dresden, 1712, 8.

Disp. de cultura philosophiae naturalis.

De laxitate morali.

Fortsetzung der Anmerkungen über verschiedene Kraftwörter. Quedlinburg, 1716, 8.

Pr. de cultura et propagatione studii sapientiae ab artis bellicae peritis suscepta.

Anweisung zum Deutschen Stilo. Hannover, 1720, 8.

Breviarium antiquitt. eccles. praecipuarum.

Disp. de abnegatione sui. . . . Pratje Herz. Brem. und Verd. Samml. 4, S. 408; wo aber Halle als sein Geburtsort unrichtig angegeben wird.

Hübner, (*Christoph*,) aus Aschersleben, vermuthlich ein Geistlicher zu Berlin, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Historische Nachricht von der in Berlin entstandenen Quakerey der Inspirirten. Berlin, 1715, 4.

Jubilaeum Brandenburgico-politicum, oder kurzer Entwurf von dem Welt-Jubeljahre des Hauses Brandenburg. Eben das. 1718, 4.

Hübner, (*Johann*,) der jüngere, zum Unterschiede von seinem Vater im Jöcher, war Licentiat der Rechte und Advocat in Hamburg, wo er den 26sten März 1758 starb. Man hat von ihm:

Bibliothecam genealogicam, oder Verzeichniß aller alten und neuen genealogischen Bücher. Hamburg, 1729, 8.

Lexicon genealogicum, d. i. Verzeichniß aller jetzt lebenden hohen Häupter. Eben das. 12, wovon die siebente Auflage 1744, eine neuere aber 1751 erschien.

Acht und viertzig Supplementa zu seines Vaters genealogischen Fragen. Leipzig, 1731, 12.

Vollständige Geographie. Hamburg, 1745, drey Theile in 8; mehrmahls gedruckt.

Neue Ausgaben vieler Schriften seines Vaters.

Hübner, (*Johann Christ.*) ein Medicus zu Halle, wo er den 18ten Jul. 1696 gebohren war, und den obigen August Nathanael zum Vater hatte. Er studierte in seiner Vaterstadt, und erhielt daselbst 1721 die medicinische Doctor-Würde, nachdem er vorher unter Hofmanns Vorsitze, Observationes et cautiones practicas in curatione calculi vertheidiget hatte. Er

practicierte hierauf daselbst, und gab jetzt gedachte Disputation 1726 in Form eines Tractates in Deutscher Sprache heraus. Er starb den 28sten Sept. 1743. Dreyhaupts Saalkr.

Hübner, (*Michael Andreas*,) ein Lutherischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Gottgeheiligte auserlesene Andachten eines christlichen Beichtkindes und Communicanten. Halle an der Saale, 1685, 12.

Hübschmann, (*Johann Matthias*,) war zu Großen-Lupnitz den 20sten Jun. 1697 gebohren, studierte zu Eisenach, Leipzig und Jena, wo er auch Magister wurde, ward 1730 Prediger zu Eckertshausen und Etterwinden im Eisenachischen, und starb den 26sten Jan. 1742. Man hat von ihm:

Kurzgefaßte catechetische Fragen, welche ein Catechismus-Schüler aus dem Catechismo Lutheri gründlich und deutlich beantwortet.

Catechetische Moral.

Physicalisches Gespräch von Donner und Bliz.

Catechetische Philosophie.

Der geschwinde Hebräer.

Die besudelte und gereinigte Fama der Gelehrten. Jena, 1739, 8.

Ein gut Präservativ und Seelenarzney bey grassirenden Seuchen, in Deutschen Versen.

Reim- und Spruchbüchlein über den Catechismum Lutheri. Acta hist. eccles. B. 7, S. 283.

Hückel, (*Bartholomäus Ludwig*,) Doctor der Medicin und Land-Physicus des Sternbergischen Kreises in der Mark, und hernach Stadt-Physicus zu Dresden, lebte um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb:

Abhandlung von Schafvieh, darinnen dessen Natur, Wartung und Nutzen, wie auch Krankheiten und Arzneyen beschrieben werden. Stargard, 1745, 8.

— — — von den Ziegen und zahmen Schweinen. Frankfurt, 1756, 8.

Hügel, (*Andreas*,) ein Lutherischer Geistlicher zur Zeit der Reformation, war erst Prediger zu Amberg in der Ober-Pfalz, und ward darauf Diaconus zu Wittenberg. Mir ist von ihm bekannt: Vermanung an alle gottforchtigen zu Amberg in Bairn. 1542, 4. Baumg. merkw. Büch. Th. 6, S. 65.

Hühnerkoch, (*Johann Wilhelm*,) reformierter Prediger zu Wülcknitz im Köthenschen, war den 29sten Jun. 1718 zu Wettin an der Saale gebohren, studierte zu Halle, ward 1745 Rector der reformierten Schule zu Aschersleben, 1750 Conrector zu Köthen, und 1758 Prediger zu Wülcknitz, wo er den 5ten März 1773 starb. Seine Schriften sind:

Der Geiz und das Banquet Heliogabali. Köthen, 1753, 8.

Licitam esse scriptorum qui non sunt Christiani lectionem. Eben das. 1756, 4.

Meditatio ad Ef. LIII. Eben das. 1757, 4.

Lateinisch-Deutsches Wörterbüchlein. Eben das. 1757, 8.

Die Beschaffenheit und der Nutzen einer Schulstraf-Casse. Eben das. 1758. Rusts verstorb. Anhälter, S. 57.

Hühnerwolf, (*Jacob August*,) ein Medicus aus Arnstadt, ward 1669 zu Altorf Doctor, practicierte darauf zu Arnstadt, und war unter dem Nahmen Actuarius Mitglied der kaiserlichen Naturforscher. Man hat von ihm:

Diss. inaug. de variolis. Altorf, 1669, 4.

Anatomiam Paeoniae. Arnstadt, 1680, 8.

Sonderbare Frauenzimmer-Geheimnisse. Eb. das. 1690, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Huelber, (*Fortunatus*,) ein Franciscaner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Menologium, seu brevem et compendiosam illuminationem relucentem in splendoribus Sanctorum, beatorum, etc. ab initio Minoritici ordinis usque ad moderna tempora. Um 1700, Fol.

Hülse, *Hulse*, oder *Hulsius*, (*Conrad*,) von Merseburg, wo sein Vater Christoph Diaconus war. Er war den 22sten Dec. 1660 gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1681 daselbst Magister, habilitirte sich daselbst, und ward 1686 Pfarrer zu Golm in der Delitzscher Inspection, wo er den 27sten Oct. 1740 im 55sten Jahre seines Amtes starb. Seine Schriften sind:

Disp. de cultu Dei natura cognoscibili. Leipzig, 1682, 4.

— de Philadelphia. Eben das. 1684, 4.

— de Henrico Aucupe Hungarorum prope Martisburgum victore. Eben das. 1686, 4.

— de Spiritu Sancto. Eben das. 1686, 4. Dietmanns Chursf. Priest. Acta hist. eccles. B. 7.

Hülse, (*Heinrich*,) S. Hulsius.

Hulshov, (*David*,) ein Westphälischer Dichter, von dem man eine poetische Sammlung unter dem Titel hat: Recreatio metrica varia ana- et epigrammata non adeo insipida et feculenta continens et afferens. Dortmund, 1701, 8. Westphäl. Bemühungen, Th. 2, S. 97.

le Huen, (*Nicolaus*,) ein Carmelit zu Ponteaux de Mer, Capellan und Beichtvater der Königinn Charlotta von Frankreich, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Des saintes Pérégrinations de Jerusalem, trad. du Latin de *Bernard de Breydenbach*. Lyon, 1488, Fol. Paris, 1517, 1522, Fol. Cat. de la Bibl. *de la Valliere*, Th. 3, S. 31. Eine andere Uebersetzung gab Jehan de Hersin, 1489, Fol. heraus. S. eben daselbst.

Des Croisées et entreprises faites — pour le recouvrement de la T. S. bey dem vorigen.

Hünlin, (*David*,) ein Kaufmann zu Lindau am Bodensee, wo er 1783 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Allgemeine Geschichte von Schwaben und den benachbarten Landen. Ulm, 1772, 1774, zwey Theile in 8.

Anmerkungen über die Geschichte der Reichsstädte, vornehmlich aber der Schwäbischen. Eben das. 1775, 8.

de Huerta, (*Anton*,) ein Spanier, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Historia y vida del P. *Pedro de Alcantara*. Madrit, 1669, 4.

Hues, (*Robert*,) ein guter Mathematiker, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher eine Schrift de globis et de eorum usu, heraus gab, welche mehrmahls in Lateinischer so wohl als Deutscher Sprache gedruckt worden. Die erste Lateinische Ausgabe soll von 1613 in 4 seyn. Man hat aber auch Ausgaben zu Amsterdam, 1624, 4, und zu Frankfurt am Main mit Pet. Bertii Breviario totius orbis, 1627, 12. Eine Französische Ausgabe mit Anmerkungen von Henrion erschien, Paris, 1618, 8.

Huet, (*Theodor*,) ein reformierter Geistlicher, welcher 1720 Französischer Prediger im Haag ward. Mir ist von ihm bekannt: Sermons. Haag, 1727, 8; welche Sammlung zwölf Predigten enthält.

Huetfeld, (*Ambrosius*,) S. Hiedtfeld.

Hützgaerter, (*Matthias*,) ein Mathematiker zu Zürch, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Detectionem dioptricam Corporum Planetarum verorum, c. fig. Zürch, 1643.

Hug, (*Johann*,) S. Hugo.

Huge, (*Alexander*,) ein Deutscher Schriftsteller, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Rhetorica und (juristisches) Formulare. Tübingen, 1528, Fol.

Hugenpoth, (*Johann Hermann*,) Professor der Philosophie und Theologie zu Duisburg, war 1634 zu Mörs gebohren, wo sein Vater Wilhelm ein Kaufmann war, studierte zu Duisburg und Gröningen, ward 1656 Prediger zu Ruhrort, und 1662 zu Elberfeld, worauf er 1666 als Professor nach Duisburg berufen ward, wo er 1676 starb. Er hat verschiedenes geschrieben, worunter seine Exercitationes vindices pro veritate fidei reformatae contra *Damianum a Saliceto*, Duisburg, 1670, 4, das vornehmste sind. Miscellanea Duisburg. Th. 1, S. 548.

Huggel, (*Jacob*,) S. Hugkel.

Hughes, (*Griffith*,) ein Engländer, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Natural History of Barbados. London, 1750, Fol. mit illuminirten Kupfern, welches der Verfasser auf eigene Kosten hatte drucken lassen.

Hughes, (*Jabez*,) ein Bruder des folgenden Dichters, Johann Hughes, hatte eine Stelle bey der Münze, und war gleichfalls ein guter Dichter. Er starb zu London den 17ten Jan. 173½ im 46sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Eine Englische Uebersetzung des Raubes der Proserpina vom Claudian, wovon die zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe, zu London, 1723, 12 erschien.

Kurz vor seinem Tode hatte er eine Sammlung seiner Gedichte und Uebersetzungen nebst einigen Briefen zum Drucke fertig gemacht, welche aber 1750 noch nicht gedruckt war. Chaufepie' Dict.

Hughes, (*Johann*,) ein Englischer Theologe, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: S. *Joann.* Chrysostomi de Sacerdotio libri VI Gr. et Lat. c. praefat. et notis. Cambridge, 1710, 8.

Hughes, (*Johann*,) ein guter Englischer Dichter, war den 29sten Jan. 1677 zu Marlborough in der Graffschaft Wilts gebohren, und hatte einen Londoner Bürger zum Vater, befliß sich besonders der schönen Wissenschaften, und erhielt eine Bedienung bey dem Artillerie-Departement, ward 1717 Secretär des Lord Kanzlers Cowper und seines Nachfolgers, starb aber an der Auszehrung den 17ten Febr. 1749 im 42sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

The Triumph of Peace, auf den Ryswicker Frieden. London, 1697.

The Court of Neptune, auf König Wilhelms Rückkunft aus Holland. Eben das. 1699.

The House of Nassau, a Pindaric Ode, auf König Wilhelms Tod. Eben das. 1702.

Translation of the third Ode of the third Book of *Horace*, and Paraphrase of the XXIIth Ode of the first Book.

— — — of the tenth Book of *Lucan*.

— — — of *Moliere's* Misantrope. Eben das. 1709.

Calypso and Telemachus, an Opera. Eb. das. 1712.

Ode to the Creator of the World. Eben das. 1713.

Cato, a Tragedy. Eben das. 1713.

Eine Ausgabe des Shakespeare. Eben das. 1715, sechs Bände in 12.

Charon or the Ferry-Boat, a Vision, in Prosa. Eben das. 1718; eines der besten Gespräche im Englischen.

The Siege of Damascus, a Tragedy. Eben das. 1719.

Verschiedene Uebersetzungen aus dem Französischen des Fontenelle, Vertot, der Lettres of Abelard and Heloise, u. s. f.

Antheil an dem Tatler, Spectator und Guardian.

Eine Ausgabe seiner sämmtlichen Werke gab nach seinem Tode Wilhelm Duncomb, London, 1739, zwey Bände in 12, heraus, wo sich auch sein Leben befindet. Cibber's Lives, Th. 4, S. 27; Chaufepie' Dictionn.

Viele Briefe von ihm erschienen nachmahls in den Letters by several eminent Persons deceased. London, 1772, 8.

Hughes, (*Wilhelm*,) ein Englischer Botanicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

The compleat Vineyeard or an excellent way for the Planting of Vines. London, 1666, 1670, 8.

Verzeichniß der von Engländern in Amerika eingeführten Pflanzen und Gewächse; in Engl. Sprache. Eben das. 1666, 12.

Ein Werk über den Gartenbau in Engl. Sprache. Eben das. 1669, 12.

The American Physician f. de Plantis Americanis. Eben das. 1673, 12.

Hugius, (*Andreas*,) ein Prediger zu Silberoda, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Summarischen Begriff der grobesten papistischen Irrthümer, zu welchen der abgewichene Jurist Joh. Barckefeld in Duderstadt mit seinen Gleißenreden und scheinbaren Revocationsschrift noch viele Evangelische Christen zu verleiten vorhabens ist, aus öffentlichen Schriften und täglicher Praxi des Papstthums zusammen gefaßt, auch mit dem Schwerdt göttlicher Schrift zurück getrieben. Osterode, 1663, 4.

Hugkel, *Huggel*, (*Johann Jacob*,) ein Medicus aus Basel, wo er 1550 Baccalaureus, 1552 Magister, und 1558 Lehrer der Griechischen Sprache an dem Pädagogio ward, aber bereits 1564 an der Pest starb. Man hat von ihm:

De Semeiotica Medicinae parte. Basel, Fol.

Von den heilsamen Bädern in Deutschland. Mühlhausen, 1559, 8.

Examen leprosorum. Basel, 1560, 8.

Von dem Aussatz. Mühlhausen, 1563, 8; Frankfurt, 1566, 8. Athenae Rauricae, S. 281; Eloy Dict. de la Méd.

Hugo, (*Celsus*,) S. Descousu.

Hugo, (*Christian Fridrich*,) geheimer Secretär bey dem General-Directorio zu Berlin, war aus Zeitz gebürtig, und starb den 19ten März 1774, nachdem er geschrieben hatte:

Abhandlung von dem Finanz-Wesen. Berlin, 1773, 8.

d' Anville Beschreibung des Türkischen Reichs, übers. Eben das. 1774, 8. Meusels gel. Deutschl.

Hugo, (*Johannes*,) von Schlettstadt in Elsaß, war um den Anfang des 16ten Jahrhundertes Pfarrer zu S. Steffen in Strasburg. Mir ist von ihm bekannt: Der heiligen Kirchen und des Römischen Reichs Wagen fur. Strasburg, bey Joh. Gröninger, 1504, 64 Blatt in Fol. mit vielen Holzschnitten. Auf dem Titelblatte halten der Kaiser und Papst auf einer, und ein Bischof und Priester auf der andern Seite die Lade Gottes, daher er dieses Buch Wagen fur nennet. Er handelt darin in fünf Theilen von dem Papste, den Bischöfen, den Priestern und dem Kaiser, als den Stützen der Kirche und der Regierung der Welt. Es wird beschrieben in den Schriften der Anhält. Gesellsch. Th. 1, S. 84. Ein jüngerer Johann Hugo schrieb: Gründlichen und klaren Bericht von der Erbsünde, aus Luthers Schriften gezogen. 1573, 4.

Hugo, (*Johann Sigismund*,) S. Hauck.

Hugo, (*Lud.*) Braunschweig-Lüneburgischer Vice-Kanzler, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb ohne Nahmen: Bericht von dem Rechte des Hauses Braunschweig-Lüneburg an den Sachsen-Lauenburgischen Landen. Ohne Ort und Jahr, Fol. S. von dieser seltenen Deduction Bibl. Brunsvic-Wolfenbutt. S. 281, und Lünigs Bibl. Deduct. Th. 1, S. 733.

Hugo, (*Ludwig*,) ein Französischer Prämonstratenser, S. Hugo, (Carl Ludwig,) im Jöcher.

Hugolinus da Penna, S. de Arcipreti.

Huguenet von Metz, Abgeordneter der Universität Avignon, auf dem Costnitzischen Concilio. Eine Rede von ihm stehet in Walchs Monim. med. aevi, B. 3.

Huguenin, (*David*,) aus Neufschatel, war erst Feldprediger in Holland, hernach Prediger bey der Französischen Gemeine zu Wesel, ferner Professor der Morgenländischen Sprachen zu Duisburg, und 1699 Lehrer der Theologie daselbst. 1702 trat er von der reformierten zu der katholischen Religion über, und gab catholicae religionis veritatem heraus, welche Heinr. Hulsius in folgender Schrift widerlegte: Pseudocatholicae religionis inanitas. Diese Schrift wirkte bey dem Huguenin den Vorsatz, zu der verlassenen Kirche wieder zurück zu gehen, starb aber noch vor der Vollziehung desselben. Seine übrigen Schriften sind:

Diss. de Dei primae causae concursu cum secundis, istarum libertate salva. Duisburg, 1689, 4.

Christianus ratiocinans, contra H. A. R. Leiden, 1690, 8.

Elementa linguae Hebraicae.

Sermo inaug. in Ef. 49, 23. Duisburg, 1699.

Diss. de λογῳ universali. Eben das. 1702, 4.

Hebdomades ad Collegii Braunani exercitium disputatorium. . . . Miscell. Duisb. Th. 1, S. 553, und daraus Dunkel, Th. 2, S. 562.

Hugues, S. Hugo im Jöcher.

Huguetan, ( ) ein Advocat zu Lyon, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Voyage d' Italie curieux et nouveau. Lyon, 1681, 12. Ohne Zweifel war er ein Verwandter des Buchhändlers Johann Huguetan aus Lyon, welcher nach Aufhebung des Edicts von Nantes nach Holland ging, und daselbst eine große Buch- und Wechselhandlung führte, auch sein in Frankreich zurück gelassenes Vermögen mit List von Ludwig 14 erhielt, sich aber darauf in der Stille in Deutschland aufhielt, wo er

er sich Güter ankaufte. Endlich ging er nach Dännemark, wo er die Seehandlung einrichtete, Fabriken und die Bank anlegte, in den Grafenstand erhoben ward und sehr prächtig lebte. Er soll über 103 Jahr alt geworden, und 1750 aus Verdruß gestorben seyn, weil er den Elephanten-Orden nicht erhalten können. S. von ihm: Les Lyonnois dignes de Mémoire, Th. 2, S. 12.

Hugwald, (*Ulrich,*) S. Hugobald im Jöcher.

Huhn, (*Johann Benjamin,*) Sachsen-Gothaischer Ober-Hofprediger, Ober-Consistorial-Rath, General-Superintendent und Pastor primarius zu Gotha, war bereits 1713 Hof-Diaconus daselbst, und starb den 3ten Sept. 1744. Man hat von ihm:

Die lieblichen Wohnungen Gottes. Gotha, 1725, 4; eine Einweihungs-Predigt zu Töttelstedt im Amte Tonna.

J. H. Zeuskings Miscellan-Predigten, nebst dessen Lebenslauf. Leipzig, 1726, 4.

Denkmahl göttlicher Güte an den Salzburgischen Emigranten. Gotha, (1733.) 4.

Nachricht von dem Buchdrucker-Jubiläo in Gotha. Eben das. 1740, 4.

Hundorf, (*Udalricus,*) ein Deutscher Benedictiner aus Heresheim, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, lehrte vermuthlich die Philosophie zu Salzburg, und gab heraus:

Historiam Philosophiae. Salzburg, 1745, 8.

Institutiones Philosophiae rationalis. Eben das. 1746, 8.

— — — Metaphysicae. Eben das. 1747, 8. Legipont beym Ziegelbauer.

Huhold, (*M. Paul Marcus,*) Ober-Pfarrer zu Miedzichod in Polen, der 1745 im October starb, und die Nachricht von der heut zu Tage grand Mode gewordenen Journal-, Quartal- und Annual-Schriften schrieb, welche 1715 zu Leipzig schon zum zweyten Mahle, und 1716 und 1717 zu Jena wieder gedruckt, und 1718 und 1724 zu Gardelegen vermehrt und fortgesetzt worden. Crit. Bibl. B. 3, und daraus Dunkel B. 3, S. 532.

Huid, (*Absalon,*) war 1157 Bischof zu Röskild, 1178 aber Erzbischof zu Lunden, und starb den 21sten März 1201 im Kloster Soroe. Man hat von ihm:

Jus ecclesiasticum, ex mandato *Waldemari* promulgatum in publico Parlamento Ringstadiensi. Bartholin de Script. Dan. S. 1.

Huid, oder *Albinus,* (*Nicolaus,*) von Kopenhagen, war von 1564 Pastor zum heil. Geist daselbst, und von 1578 Bischof zu Lund in Schonen. Er starb um 1589, und hinterließ:

Tract. de extremo judicio. Kopenhagen, 8.

— — de vita hominum. Eben das. 8.

Eine Leichenpredigt von Simeons Gesange. Bartholin l. c. S. 107.

d'Huisseau, (*Isaac,*) reformierter Prediger zu Saumur, in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hatte verschiedene Streitigkeiten, welche aber in der Synode zu London 1659 beygelegt wurden. Allein wegen seiner Reunion du Christianisme gerieth er 1670 in neue Verdrießlichkeiten, worüber er endlich abgesetzt wurde. Mir ist von ihm bekannt:

La Discipline des Eglises réformées de France. Genf, 1666, 4; Paris, 1667, 4.

La Reunion du Christianisme. Saumur, 1670, 8; wogegen unter andern Remarques etc. Saumur, 8, erschienen. S. Walch Bibl. theol. Th. 1, S. 985.

Recueil de ce qui s'est passé au Synode d'Anjou, tenû à Saumur 1670. 1671, 8; wo er sich nur mit den Buchstaben D. C. bezeichnete.

der Huldende, ist Dan. Klesch im Jöcher.

Hulderieus Pulnicensis, ist Joh. Gottl. Horn.

der Huldreiche, ist Christo. Henning im Jöcher.

Huldricus, (*Johann Caspar,*) Prediger zu Utikon in der Schweitz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Diss. de vite aurea qua Herodes templum Hierosol. adornavit ad Joseph. L. XV, c. 2; in Satura Dissertatt. Th. 2.

Vita D. *Wilh. Ern. Ewaldi;* eben das. Th. 3.

Epistola qua Herma antiquitatum Altstedtensium (im Zürcher Gebiet) specimen luci exponitur; in Tempe Helvet. Th. 2.

Huldricus, (*Johann Jacob,*) zwey Schweitzerische Gelehrten des vorigen Jahrhundertes. S. Ulrich im Jöcher. Die Schweitzerischen Huldrici und Ulrichs sind nur eine und eben dieselbe Familie, ob sie gleich im Jöcher getrennt worden.

Huldricus, (*Johann Jacob,*) der jüngere, ein Sohn des ältern im Jöcher, war Pfarrer im Oetenbach zu Zürch. Mir ist von ihm bekannt:

Satura Dissertationum, Orationum, Epistolarum et Observationum, welche er von 1741 an zu Zürch in gr. 8 heraus gab.

Verschiedene Aufsätze in denselben.

Er soll auch Herausgeber der Miscellaneor. Tigurinor. seyn, welche im Jöcher seinem Vater beygelegt werden.

Hullin, (*Gabriel,*) Procureur-Fiscal von Tifange in Poitou, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab heraus: Traité de la nature et de l'usage des Marches communes qui separent l'Anjou, le de Poitu, et la Bretagne; welcher 1616 zu Nantes gedruckt wurde.

Hullin, (*Ludwig,*) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Rapport des Poix et Monnoyes des Anciens aux notres. Orleans, 1585, 8.

Hulsius, (*Conrad,*) S. Hülse.

Hulsius, oder *Hülse*, (*Heinrich*,) reformirter Doctor der Theologie und Professor zu Duisburg, von Cronenburg im Herzogthum Bergen gebürtig, war daselbst den 10ten Oct. 1654 gebohren, studierte zu Duisburg, Marburg, Leiden und Harderwick, wo er 1670 die theologische Doctor-Würde annahm, und 1681 Professor zu Duisburg ward. Seine erste Ehegattinn war eine Xantippe, worauf er seine Magd heirathete, mit der er eine vergnügte Ehe führte. Er starb den 29sten März 1723. Seine Schriften sind:

- Augensalbe vor einen übelsehenden Handleiter. 1680; so dem Joh. Holterhofen, einem Lutherischen Solingischen Schullehrer entgegen gesetzt ist, welcher eine heftige Schrift wider die Lehre der reformierten Kirche hatte ausgehen lassen.
- Sulamith oder Ueberzeugung und Vereinigung der Evangelischen, entgegen gesetzt dem neulich im Herzogthume Berg ausgelassenem übelgenannten göttlichen Feuer. Duisburg, 1682, 8; welches Buch gleichfalls wider Holterhofen gerichtet ist.
- Summa theologiae, s. liber de molitione et opere et sabbatho Dei. Leiden, 1683, 8; so öfters wieder aufgelegt ist, und unter andern unter dem Titel: Systema theologiae plenum. Eben das. 1694.
- De principio credendi libri duo. Duisburg, 1688.
- Vindiciae illorum.
- Somnium, Teutopoli. 1694.
- Jura *Guilielmi* III Britanniae Regis, ex fonte naturali et divino asserta. Leiden, 1692, 4.
- Verba *Ithiel*, *Uchal* et *Samuel* sive in ultima Paroemiastae Salomonis capita commentarius propheticus. Eben das. 1693, 4.
- De vallibus prophetarum sacris liber unus. Amsterdam, 1701, 4; zweyte Ausgabe mit der Aufschrift: de vallibus marginalibus, corollario et indicibus auctior et emendatior, accedunt ejusdem figurae temporum continentes in 6e schema trinum integrae prophetiae historicae. Eben das. 1706, 4.
- Diss. de Deo ventre. Duisburg, 4.
- — de separatione ovium ab hoedis. Eben das. 4.
- Causa Dei, oder des zerrütteten und verlassenen Zions Klage Ihro Königl. Majestät in Preussen pflichtmäßig vorgetragen.
- Pseudocatholicae religionis inanitas opposita praetensae ejus veritati in elencho *Davidis Huguenini* apostatae famelici. Duisburg, 1704, 8.
- Melchisedecus una cum parente ex tenebris cum Scripturae sacrae tum fabulosae gentilis emergens ac caput praetollens; accedit adfinis proxime digressio ad specimina potiora alia gentilium fabulosa et *Dionis Chrysost.* orat. de Ilio non capto. Leiden, 1706, 4.
- Comment. in Israelis prisci praerogativas ac bona sub V. T. differt. 15 inclusus, quem ad illustrandum sequuntur materiae affines 17 sectionibus res V. T. nobiliores complexae. Leiden, 1713, 4.
- Cogitationes de desiderio mulierum et Deo *Mausim* ad Dan. XI, 37, 38. Leiden, 1713, 12.
- Viele Disputationen, welche zum Theil seinem Comment. in Israelis praerogativas beygedruckt sind. S. Miscellan. Duisburg. Th. 1, S. 551; Bibl. Bremens. Class. VII, Fasc. I; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 325.

Humbelot, (   ) Doctor der Sorbonne, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Sacrorum bibliorum notionem generalem, s. compendium biblicum in usum Theologiae candidatorum. Paris, 1700, 8; welches aber confisciret wurde. Vogt Cat. libror. rar.

von Humbert, (*Abraham*,) königlich Preussischer Major bey dem Ingenieur-Corps, geheimer Rath und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, war 1689 daselbst aus einer ursprünglichen Französischen Familie gebohren, studierte daselbst die Mathematik unter dem Phil. Naude, trat aber schon 1708 als Cadet in Holländische Kriegsdienste, worauf er 1711 in Sächsische ging, als Fähndrich dem Feldzuge in Pommern beywohnte, und als Gefangener nach Wismar kam. 1719 ging er als Hauptmann bey dem Ingenieur-Corps in Preussische Dienste, richtete 1731 die Festungswerke von Memel und Stettin ein, ward 1737 Major, und stand nachmahls bey Fridrich 2 in vorzüglicher Achtung. Er starb den 12ten Jan. 1761 zu Berlin, und hinterließ:

- Lettres d' un Officier Ingenieur sur quelques sujets de Fortification et de Géometrie pratique. Berlin, 1734, 4; worüber er mit dem Hauptmann Joh. Christo. Glaser in Streit gerieth.
- Reflexions sur un ecrit de Mr. *Glaser*. Stettin, 1737, 4.
- Lettres politiques, historiques et galantes. Amsterdam, 1741 — 1743, zwey Theile in 12.
- Lettre à Mr. *Rohwedel* sur les moiens de faire fleurir les arts et sciences. Berlin, 1741, 12.
- Vauban von dem Angriffe und der Vertheidigung der Festungen, aus dem Französischen übersetzt. Eben das. 1744. 1745, zwey Bände in 4; welche Uebersetzung er auf Befehl des Königes verfertigte.
- Ouvrages divers sur les belles lettres, l' Architecture civile et militaire, les Méchaniques et la Geometrie. Eben das. 1747, 8.
- Traité des Siéges pour servir de Supplement à l' attaque et à la defense des Places de Mr. de *Vauban*. Eben das. 1747, 8; auch in Deutscher Sprache, Potsdam, 1747, 8.
- Nouveau Traité du Nivellement. Berlin, 1750, 8.
- Abrégé historique de l' origine et des progrès de la Gravure. Eben das. 1752, 8.
- L' Art du Genie pour instruction des Gens de Guerre. Eb. das. 1755 f. 8; auch in Deutscher Sprache, Bernburg, 1756, 8.

Hommes illustres dans les beaux arts; aus der Handschrift übersetzt und verbessert, in Heineckens Nachr. von Künstlern.

Aufsätze in den Mémoires de l' Acad. de Berlin, und Antheil an der Bibliotheque Germanique und dem Journal de Berlin. S. sein Eloge von Formey; Rathlef jeztleb. Gel. Th. 5, und Strodtmanns gel. Eur. Th. 5; Bruckers Bilders. Dec. IX.

Humbert de Queyras, (*Anton*,) ein Französischer Schriftsteller, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir folgende Romanen bekannt sind:

Alexandre et Isabelle, Histoire tragicomique. Paris, 1626, 8.

Cleodonte et Hermelinde, ou l' Histoire de la Cour. Eben das. 1629, 8.

Humble, (*Gustav Adolph*,) Doctor der Theologie und Bischof zu Wexiö in Schweden, war 1674 zu Jönköping gebohren, studierte zu Upsal, Dörpt, Rostock und Wittenberg, und besuchte darauf auch andere Deutsche und Holländische Universitäten. Nach seiner Rückkunft ward er 1700 Prediger zu Eskilstuna, 1719 Pastor und Superintendent zu Carlskrona, und 1730 Bischof zu Wexiö, wo er den 29sten Nov. 1741 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de origine Livoniorum.

— de Peregrinis.

Synodal-Predigar. Strengnäs, 1702.

Novator ἄτακτος eller om de nygirigas privata Conventicler. Stockholm, 1727, 8. S. Unsch. Nachr. 1730, S. 98.

Betraktelser öfver alla Sön- och Högtidsdagars Evangelier. Eben das. 1745.

Viele einzeln gedruckte Leich- und andere Predigten in Schwedischer Sprache. Gezelii Biogr. Lex.

Humble, (*Marcus Christierni*,) Prediger auf der Dänischen Insel Falster, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Πληροφοριαν πιστεως, h. e. verae vivae fidei certitudinem de gratia Dei, peccatorum remissione, justitia, vita aeterna. Kopenhagen, 1646, 12. Bartholin de Script. Danor.

Humblot, (*Franciscus*,) ein Französischer Minorit, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Les Conceptions admirables pour tous les Dimanches de l' Année. Rouen, 1628, zwey Bände in 8.

Hume, (*David*,) ein Schottländischer Geistlicher des vorigen Jahrhundertes, S. Home.

Hume, (*David*,) ein scharfsinniger Englischer Schriftsteller, war den 26sten April a. St. 1711 zu Edimburg, aus dem Geschlechte der Grafen Home oder Hume (S in Home) gebohren, wie denn auch sein Bruder Besitzer seines Familien-Gutes war. Da sein Vater, welcher ihm frühe starb, nicht reich war, so widmete er sich dem Studiren, und besonders der Philosophie und allgemeinen Gelehrsamkeit, dagegen seine Verwandte ihn den Rechten gewidmet hatten. Da er sich dabey so leicht keine Beförderung versprechen konnte, so entschloß er sich sehr frühe, durch strenge Sparsamkeit den Mangel seiner Glücksumstände zu ersetzen, seine Unabhängigkeit fest zu behaupten, und alles, außer der Ausbildung seiner Talente durch die Litteratur, zu verachten. In dieser Absicht ging er um 1734 nach Frankreich, und hielt sich drey Jahr lang erst zu Rheims und dann zu la Fleche auf, wo er in der Einsamkeit studierte, und seine Abhandlung über die menschliche Natur schrieb, welche er nach seiner Rückkunft in London 1737 drucken ließ, und sich darauf nach Schottland zu seinem Bruder begab, wo er noch die bisher vernachlässigte Griechische Sprache lernte. Seine erste Schrift war kaum bemerkt worden; allein er ließ sich dadurch nicht niederschlagen, sondern gab 1742 den ersten Theil seiner Versuche heraus, welcher mit Beyfall aufgenommen wurde. 1745 war er ein Jahr lang Aufseher des jungen Marquis von Annandale, und das Jahr darauf begleitete er den General St. Clair als Secretär so wohl auf seinem Zuge an die Französische Küste, als auch auf seiner Gesandtschaft nach Wien und Turin, und sammelte sich durch seine Sparsamkeit ein kleines Capital von beynahe 1000 Pfund. Da er glaubte, daß seine Schrift über die menschliche Natur bloß der Einkleidung wegen kein Glück gemacht hatte, so verwebte er sie zum Theil wieder in seine Untersuchung des menschlichen Verstandes, welche während seines Aufenthaltes zu Turin erschien, aber eben so wenig Beyfall fand, als die neue Ausgabe seiner moralischen und politischen Versuche. Aber auch das schlug ihn nicht nieder, daher er, als er 1749 zurück gekommen war, und sich bey seinem Bruder auf dem Lande aufhielt, den zweyten Theil seiner Versuche unter dem Titel politische Discurse und seine Untersuchung über die Grundsätze der Moral heraus gab. Jetzt fing er auch an bemerkt zu werden, besonders da verschiedene Gegner und unter andern auch D. Warburton wider ihn aufstanden, wobey er aber den festen Entschluß faßte, keinem zu antworten, welchen er auch jederzeit befolget hat. 1751 zog er wieder nach Edimburg, und ward 1752 Bibliothekar der dasigen Advocaten, und da er dadurch eine zahlreiche Bibliothek zu seinem Gebrauche bekam, so faßte er nunmehr den Entschluß, eine Geschichte von England zu schreiben, deren erster Theil aber auch nicht den gehofften Beyfall fand, so sehr er auch denselben erwartet hatte, indem fast jedermann das Buch unausstehlich fand. Die folgenden Theile gefielen besser, und da dadurch auch seine übrigen Schriften beliebter wurden, besonders seine Geschichte der natürlichen Religion, welche er nach dem ersten Theile der Geschichte von England heraus gab, so wurden auch die Buchhändler gegen ihn erkenntlicher, und er ward nunmehr, wie er selbst sagt, reich. Nichts desto weniger begleitete er 1763 den Grafen von Herford als Gesandtschafts-Secretär auf seiner

seiner Gesandtschaft nach Paris, und blieb 1765, als der Graf als Vice-König nach Irland abging, als Geschäftsträger daselbst, bis zur Ankunft des Herzogs von Richmond. 1766 ging er wieder in sein Vaterland, ward aber 1767 Unter-Secretär des Herrn Conway. Endlich ging er 1769 als ein reicher Mann, mit 1000 Pfund jährlicher Einkünfte, wieder in sein Vaterland, lebte daselbst in einer philosophischen Muße, bis er den 25sten Aug. 1776 starb. Er schildert sich selbst als einen gutmüthigen Mann, der Herr über jede seiner Leidenschaft war, und auch den Trieb zum schriftstellerischen Ruhm, der ihn beherrschte, in den gehörigen Schranken zu halten wußte. Die Gegner, welche er hatte, waren entweder Whigs, denen seine politischen Grundsätze in seiner Geschichte von England mißfielen, oder orthodoxe Geistliche, welche gegen seine Meinungen in Ansehung der Religion eiferten. Seine Schriften sind in England sehr oft aufgelegt, und in das Französische und Deutsche übersetzt worden, daher ich nur die vornehmsten Ausgaben derselben anführen kann. Es sind folgende:

Essays on the Nature of man. London, 1738, 8.

— — moral and political P. I. Edimburg, 1742 f. 8; dritte Ausgabe, London, 1748, 8.

Philosophical Essays concerning human Understanding. London, 1748, 8; eben das. 1754, 8; in das Französische übersetzt, Amsterdam, 1758, 12.

Political Discourses. Edimburg, 1752, 8; der zweyte Theil seiner Essays moral and political. Französisch, Amsterdam, 1754, 12, und von le Blanc, Dresden, 1755, 8.

Inquiry concerning the Principles of Morals. London, 1752, 8; eben das. 1754, 8; welche er selbst für die beste von allen seinen Schriften erkläret.

Essays and Treatises on several subjects. Eben das. 1753, vier Bände in 8; eine neue Auflage der sämmtlichen vorigen Schriften. Einige Abhandlungen erschienen daraus Deutsch unter dem Titel: Vermischte Schriften über die Handlung. Hamburg, 1754, 8.

History of Great-Britain under the Houses of Plantagenet, Tudor and Stuart. London, 1754—1763, sechs Bände in 4. In das Französische übersetzt, von Madame B. (Belloc,) und Prevost. Amsterdam, (Paris,) 1760—1765, in achtzehn Bänden in 12, und sechs in 4. Auch in das Deutsche übersetzt, von J. J. Dusch, Breslau, 1762—1771, sechs Bände in 4.

The four Philosophers. London, . . .

Four dissertations. 1. The natural History of Religion. 2. Of the Passions. 3. Of Tragedy. 4. Of the Standard of Taste. Eb. das. 1757, 8. Deutsch von F. G. Resewitz. Quedlinburg, 1759, 8. Die natürliche Geschichte der Religion auch in das Französische, Amsterdam, 1759, 12.

The Life of *D. Hume* written by himself. London, 1777, 8.

Dialogues concerning the Natural Religion. Eb. das. 1779, 8. In das Deutsche übersetzt nebst einem Gespräche über den Atheismum von E. Platner. Leipzig, 1781, 8.

Essays on Suicide and the Immortalité of the Soul. London, 1783, 8. Alle drey kamen nach seinem Tode heraus.

Noch einige kleine Schriften. S. auch von ihm außer seinem eigenen Leben: A Letter to *Ad. Smith* on the Life, Death and Philosophy of his friend D. *Hume*. London, 1777, 8, worin seine Philosophie sehr empfohlen wird, und An Apology for the Life and Writings of D. *Hume*. Eben das. 1777, 8.

Humeau, (*Franciscus*,) der ältere, ein Medicus aus Poitiers, welcher um 1530 gebohren war, zu Montpellier Doctor, und darauf in seiner Vaterstadt 1580 Professor, und 1590 Schöppe ward. Er starb 15 4, und hinterließ:

Traité sur le Pourpre. Poitiers, 1575, 8.

Tract. de morbo splenis. Paris, 1578. Eloy Dict. de la Med.

Humeau, (*Franciscus*,) der jüngere, des vorigen Neffe, ward 1628 zu Poitiers Doctor, und starb 1683 nachdem er geschrieben hatte: Exercit. anat. in circulationem sanguinis *Harveianam*. Poitiers, 1659, 4; worin er sie zu bestreiten suchte. Eloy Dict. de la Med.

Humetz, (*Johann*,) vermuthlich ein Franzose, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Bellum septimestre, ſ. Aria a Gallis obsessa et capta, moxque ab Hispano exercitu recuperata a. 1641. Audomari, 1644, 4.

Tractatus de Turcarum eversione. Speyer 1674, 4.

Humilis Clivensis, ein Capuciner aus Cleve, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, wurde Prediger, Lector der Theologie, Definitor und General-Vicarius. Seine Schriften sind:

Catholicum per totum, ubi reconciliatio cum Deo et proximo insinuatur. Cöln, 1712, 8.

Castrum inexpugnabile S. Romanae Ecclesiae contra Pseudo-Philaletem. Eben das. 1714, 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Hunauld, (*Franciscus Joseph*,) Doctor der Medicin zu Paris, Professor der Anatomie in dem königlichen Garten, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, war den 24sten Febr. 1701 zu Chateau-Briant gebohren, studierte zu Angers, Paris und Rheims, und begab sich darauf wieder nach Paris, wo er sich ganz der Anatomie widmete, und dieselbe mit verschiedenen Entdeckungen bereicherte. Er ward 1730 an des Verney Stelle Professor derselben im königlichen Garten, starb aber schon den 15ten Dec. 1742 an einem bösartigen Fieber, und hinterließ:

Dissertation en forme de Lettre au sujet des Ouvrages de l' Auteur du Livre sur les maladies des Os. Paris, 1726, 12.

Viele anatomische Abhandlungen in den Schriften der Französischen Akademie der Wissenschaften, von 1729 an. S. sein Eloge von Mairan in dessen Eloges, und Eloy Dict. de la Méd.

Hunauld, (*Petrus*,) der ältere, auch ein Medicus aus Angers und Verwandter des vorigen, war königlicher Leib-Medicus und Professor der Medicin in seiner Vaterstadt, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Seine Schriften sind:

Discours sur les Fievres qui ont regnés les années dernieres. Paris, 1696, 12.

— — phisique sur les proprietés de la Sauge, et sur le reste des Plantes aromatiques. Eben das. 1698, 12.

Dissert. sur les Fievres malignes, qui regnent dans les saisons de l' été et de l' automne. Angers, 1710, 12.

Entretiens sur la Rage et ses remedes. Chateau-Gontier, 1714, 1719, 12.

Projet d' un nouveau cours de Médécine. Eben das. 1718, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Hunauld, (*Petrus*,) gleichfalls ein Doctor und Professor der Medicin zu Angers, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Dissertation sur les Vapeurs et les pertes de sang. Angers, 1756, 12.

Hund, (*Johann Joachim*,) Rector zu Leutenberg im Schwarzburgischen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Biblische Denk- und Singelust. Schlaitz, 1724, 8; worin er die ganze Bibel in Reime brachte. Wetzels Liederd. Th. 4, S. 259.

Hund, (*Magnus*,) Doctor so wohl der Theologie als Medicin, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, war aus Magdeburg gebürtig, ward 1499 zu Leipzig Baccalaureus der Medicin, und darauf Collegiat. Einige Zeit darauf war er sechs Jahr lang Leib-Medicus des Grafen Stephanus von Schlick zu Joachimsthal. Man hat von ihm:

Anthropologiam de natura hominis. Leipzig, 1501, F. mit Holzschnitten. S. davon: Joh. Zach. Platneri Pr. de *Magno Hundt*, tabularum anatomicarum ut videtur autore. Leipzig, 1734, 4; worin er ihn für den ersten hielt, der anatomische Zeichnungen heraus gegeben. Allein Herr J. C. W. Möhsen versichert in seinen Bildnissen von Aerzten, S. 74, daß es bloß schlechte Copien von Mundini Anatomia totius corporis humani, Venedig, 1498, Fol. sind.

Compendium totius Logices, quod a nonnullis Parvulus antiquorum appellatur. Leipzig, 1517, 4.

Expositio super *Donatum* minorem.

In Maderi Centuria Scriptorum etc. werden No. 48 noch mehrere scholastisch-philosophische Schriften von ihm angeführet, aber ohne die Ausgaben zu bemerken.

Ein nützlich Regiment sampt dem Berichte der Arzeney wider etliche Krankheit der Brust. Leipzig, 1529. Mader l. c. p. G. Schachers handschriftliche Gesch. der Medic. Facultät zu Leipzig.

Hund, (*Martin*,) Professor der Theologie zu Duisburg, war erst Prediger zu Steinfurt, und kam hernach nach Duisburg, wo er 1666 starb. Man hat von ihm viele theologische Disputationen, worunter die De unione hypostatica duarum in Christo naturarum, Duisburg, 1666, 4, die erheblichsten seyn sollen. Außer dem gehören ihm noch: *Jo. Claubergii* et *Mart. Hundii* Disputationes contra Socinianos, Pontificios, speciatimque novos Methodistas Veronianos. Eben das. 1665, 4. Miscellanea Duisburg. Th. 1, S. 546.

Hundertmark, (*Carl Friedrich*,) Doctor und Professor der Medicin zu Leipzig, war den 11ten April 1715 zu Zeitz gebohren, wo Heinrich Elias im Jöcher sein Vater war. Auf dem Zeitzer Gymnasio erlernte er die Schulwissenschaften, und ging nach sechs Jahren von da nach Leipzig, wo er 1740, nachdem er seine Streitschrift de singulari usu frictionis et unctionis in curatione morborum vertheidiget hatte, Doctor, 1748 außerordentlicher, und 1754 ordentlicher Lehrer der Physiologie, und bald darauf Lehrer der Anatomie und Chirurgie wurde, und den 8ten May 1762 starb. Er war ein Mitglied der Akademie der Naturforscher, und der Stockholmischen und Bononischen Gesellschaft der Wissenschaften. Seine Schriften sind:

Comm. de principibus Diis artis medicae tutelaribus apud veteres Graecos atque Romanos ad Vir. Clariss. *Jos. du Pont*, Leipzig, 1735, 4.

Theses ex omni philosophia decerptae, Resp. *Henr. a Stein*. Eben das. 1736, 4.

Disp. de incrementis artis medicae per expositionem aegrotorum apud veteres in vias publicas et templa, Resp. *J. B. Carpzov*. Eben das. 1739, 4; wieder aufgelegt, 1749, 4.

— de singulari usu frictionis et unctionis in curatione morborum. Eben das. 1740, 4.

Pr. de facchari saturni usu interno salutari, in qua simul varia chemiae capita illustrantur. Eben das. 1741, 4.

— de sulphuris anodyni specie ex vini vitriolique oleis commixtis oriunda. Eben das. 1748, 4.

Disp. de mercurii vivi et cum salibus varie mixti summa in corpus humanum vi atque efficacitate, ejusque cum sulphure laxius vel arctius conjuncti virtute in idem nulla, Resp. *F. C. Bergmann*. Eben das. 1754, 4; wurde auch als eine besondere Abhandlung wieder aufgelegt.

Disp. de enemate uterino, Resp. *J. G. Neukoff*. Eben das. 1755, 4.

— de osteosteatomatis casu rariore, Resp. et Auct. *F. J. Titmann*. Eben das. 1757, 4.

Pr. de ozaena venerea. Eben das. 1758, 4.

Disp. de scabie artificiali, Resp. C. G. Zieger. Eben das. 1758, 4.
— de urina cretacea, Resp. S. Pilling. Eb. das. 1761, 4. Comment. Lips. Th. 10, S. 727; Börners jeztleb. Aerzte, Th. 2 und 3.

Hunefeld, *Hünefeld*, (*Friedrich Ludwig*,) ein Rechtsgelehrter aus Henneberg in Franken, studierte zu Jena 1695, disputierte daselbst, und besonders 1698 unter Joh. Heinr. Potten, und ward um 1701 Doctor. Er schrieb: Meditationes de juribus, potestate et officio circa religionem liberorum ex jure sacro et profano, occasione Cap. I, Part. I. Fürstl. Sachs. Gothaisch. Landes-Ordnung, Tit. 2. Jena, 1711, 4.

Hunefeld, (*Johann Georg*,) Prediger zu Brunenshaupt im Mecklenburgischen, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Meditationem de dubiis selectis circa passionem Christi. Rostock, 1710, 4.

Huneshagen, (*Georg*) ein lateinischer Dichter, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, dessen Schedae poeticae, 1619 und 1631 zu Darmstadt in 12 heraus kamen.

Hunger, (*Johann Christian*,) Pastor zu Oederan in Sachsen, Adjunctus der Freybergischen Superintendentur und Gerichtsherr zu Breitenau, war den 15ten Nov. 1670 zu Roßwein gebohren, studierte zu Leipzig, wo er 1698 Magister wurde, und sich hierauf zu dem homiletischen Schriftsteller M. Adami, Misander genannt, Pfarrern zu Pretzschendorf wandte, der ihn zu einem Gehülfen in Edirung seiner Schriften annahm, da denn der unsrige seine Delicias Evangelicas zu schreiben anfing, welche er hernach in Dresden, wo er Hauslehrer ward, ferner ausarbeitete, und in funfzehn starken Octav-Bänden durch den Druck bekannt machte. 1702 wurde er Amtsgehülfe M. Borns zu Dohna, und nach dessen Tode kam er nach Glashütte als Pastor, wo er seine Delicias Catecheticas in fünf Octav-Bänden zum Druck beförderte. 1719 erhielt er das Pastorat zu Oederan, wo er den 16ten Jun. 1735 starb. Funeral. Dietmanns Chursächs. Priest. Th. 1, S. 457. Wilisch Freyberg. Kirchen-Hist. Th. 2, S. 491.

Hunnius, (*Balduin*,) Prediger auf der Insel Walchern, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

De Wagen of Cherubim. Dortrecht, 1707, 4.
Verhandeling van de Oprenke tegen den Koning van Babel, Es. 14, v. 3 f. Eben das. 1709, 4.

Hunnius, (*Helfrich Ulrich*,) ein Rechtsgelehrter und des ältern Aegid. Hunnius im Jöcher Sohn, war den 17ten März 1583 zu Marburg gebohren, studierte zu Wittenberg und Gießen, und ward 1608 an letzterm Orte Doctor, und 1613 Professor der Rechte und Landgräflicher Rath, von da er aber 1625 nach Marburg versetzt wurde, und nach Vultejí Tode die Würde eines Vice-Kanzlers erhielt. Allein er verließ Marburg 1630 plötzlich, bekannte sich zu Cöln zur katholischen Religion, und ward Chur-Trierscher Rath und bischöflich Speyerscher Kanzelley-Director zu Philippsburg. In dem damahligen Kriege begab er sich nach Cöln, wo er den 27sten März 1636 starb. Seine Schriften sind:

Disp. I, II de Jure connubiorum. Gießen, 1609, 1611, 4.
Collegii institutt. disputatt. XXII. Eben das. 1609, 4; eben das. 1616, 8; eben das. 1626, 8.
Disputatt. feudales XII. Wittenberg, 1612, 4.
Disp. de privilegiis studiosorum. Gießen, 1612, 4; eben das. 1617, 4; eben das. 1624, 12.
De interpretatione et auctoritate Juris. Eben das. 1615, 12; Marburg, 1630, 8.
Discursus criminalis, quaestiones in foro quotidianas continens. Gießen, 1615, 4.
Tract. de Transactione. Eben das. 1615, 12; eben das. 1624, 12.
— — de Jurisdictione. Eben das. 1616, 12.
— — de rerum aestimatione. Eben das. 1616, 4.
— — de pactis. Eben das. 1616, 12.
Quaestiones controversae Juris feudalis. Eben das. 1616, 4.
Tract. feudalis universum Jus feudorum continens. Eben das. 1616, 4; eine seiner besten Schriften.
Variarum resolutionum Juris libri IV. Frankfurt, 1616, 1620, 1646, 1670, 4.
Comment. in libros Institutt. Jur. civ. Gießen, 1617, 4.
Resolutiones absolutissimae in *Hier. Treutleri* select. disputatt. Frankfurt, 1617—1620, drey Theile in 4; worüber er mit Reinh. Bachow von Echt in einen bittern Streit gerieth.
Tract. de usufructu. Gießen, 1618, 12.
Quaestiones illustres. Frankfurt, 1620, 4.
Collegii criminalis disputatt. XV. Gießen, 1620, 1621, 4.
— — Juris canonici disputatt. XIV. Frankfurt, 1628, 4.
Invicta prorsus et indissolubilia XII argumenta, quibus — relicta Lutherana secta, catholicam profitetur fidem. Heidelberg, 1631, 12; vermehrt, Cöln, 1632, 12; auch Deutsch, eben das. 1634, 12; wogegen Pet. Haberkorn, und Johann Himmel schrieben.
Resolutio juridica III quaestionum: 1. An Papam nominare Antichristum sit injuria in ipsum Papam redundans? etc. Trier, 1631, 12; wogegen Valent. Bullenius schrieb.
XII Praejudicia et responsa Lutheranorum et Calvinistarum de bonorum ecclesiasticorum a Protestantibus facta invasione. Cöln, 1633, 4.
Encyclopaedia Juris universi. Eben das. 1638, 1642, 1657, 1675, Fol.
Noch sehr viele einzelne Disputationen über juristische Materien. Gundlings Otia, Th. 1, S. 230;

Harzheim Bibl. Colon. Juglers jurist. Biogr. Th. 4; Strieders Hess. Gel. Gesch.

Hunold, (*Johann Christoph*,) ein Römisch-katholischer Doctor und Professor der Theologie zu Erfurt, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Pr. quo Theologiam prae aliis omnino scientiis supremum tenere locum demonstratur. Erfurt, 1737, 4.
- Pietas ecclesiae Christianae Romano-catholicae erga angelos aliosque beatos. Eben das. 1749, 4; welchem der Lutherische Senior J. H. Bohn ein Programm entgegen setzte.
- Pietas — defensa. Eben das. 1749, 4; gegen Bohns Programm; worauf dieser heraus gab: Veritatem et innocentiam ecclesiae evangelicae, etc. S. Baumg. Hall. Bibl. B. 5, S. 367.

Hunold, (*Michael*,) Archi-Diaconus zu Rochlitz, war 1621 zu Leißnig gebohren, wo sein Vater ein Musicus war, studierte zu Leipzig und Jena, wurde zu Leipzig Magister, auch 1656, als er schon im Amte war, Theologiä Baccalaureus, 1647 Rector, 1649 Diaconus, und endlich 1655 Archi-Diaconus zu Rochlitz, wo er 1672 starb. Man hat von ihm:

- Disp. de statu exinanitionis Christi ad Phil. 2, 5—8. Leipzig, 1656, 4.
- Einige Kirchenlieder. Heinens Beschr. von Rochlitz; Wetzels Liederd. und Anal. hymn.

Hunt, (*Jeremias*,) ein Englischer Geistlicher, war den 11ten Jun. 1678 zu London gebohren, sollte anfangs ein Kaufmann werden, wurde aber wegen seiner großen Neigung zu dem Studieren, den Wissenschaften gewidmet. Diese trieb er zu Edimburg und Leiden. 1701 kam er nach England zurück, half anfangs dem Prediger zu Tunstead, nachher ward er von einer Gemeinde zu London zu ihrem Prediger berufen, und starb den 5ten Sept. 1744. Im Jahr 1729 schickte ihm die Universität zu Edimburg das Diploma eines Doctoris der Theologie zu. Seine Schriften sind:

- Versuch die Geschichte und Offenbarung in der heil. Schrift nach ihren verschiedenen Perioden zu erklären; 1ster Theil, in Englischer Sprache, wovon aber der zweyte nicht erschienen ist.
- Einzeln gedruckte Predigten. Alberti Briefe, Th. 4, S. 1059.

Hunt, (*Johann*) Professor der Mathematik zu Oxford, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Theodosii* Sphaericorum libri III Gr. et Lat. Oxford, 1707, 8.

Hunt, (*Thomas*,) Professor der Arabischen Sprache zu Oxford, wo er 1774 starb. Mir ist von ihm bekannt:

- De antiquitate, elegantia et utilitate Linguae Arabicae, Oratio habita in schola Ling. Oxford, 1741, 4.
- *Abdollatiphi* historiae Aegypti compendium. Eben das. 1748, 4.
- Eine Ausgabe von G. Hoopers Werken, um 1753.
- Alphabetum Cuficum; um 1759.
- Adnotationes ad Rob. Lowth de Poesi sacra Ebraeorum; um 1763.
- Observations on several Passages in the Book of Proverbs, with two Sermons. London, 4; gab D. Kennicott nach seinem Tode heraus.

Hunter, (*Jacob*, oder richtiger *Jacob Petrus*,) ein gebohrner Schwede, welcher nach Holland und England reisete, in letzterm Lande katholisch ward, und sich 1623 nach Paris begab, wo der kaiserliche Minister ihn 1628 nach Wien an die Grafen von Fürstenberg empfahl. Er ward darauf kaiserlicher Gesandtschafts-Secretär zu Regensburg, verlohr aber diese Stelle bald wieder, weil man ihn als einem Schweden bey der damahligen Anwesenheit Gustav Adolphs in Deutschland nicht trauete, worauf seine fernern Schicksale unbekannt sind. Man hat von ihm:

- Epistolas miscellaneas, ornata sententiarum concinnitate vestitas. Wien, 1631, 8.
- Defensio *L. A. Senecae* ab Atheismo contra *Amand. Fabium*. Regensburg, 1651, 4. Gezelii Biogr. Lex.

Hunter, (*Wilhelm*,) ein berühmter Anatomiker der neuesten Zeit, war zu Kilbride in Schottland gebohren, studierte in England und Frankreich, ward 1747 zu London Wundarzt. Weil er aber mit seinen Kenntnissen noch nicht zufrieden war, so that er neue Reisen nach Holland und Frankreich, ward darauf zu Glasgow Doctor, und zu London Medicus, und darauf Professor der Anatomie und Leib-Medicus der Königinn. Er starb den 30sten März 1783, und hinterließ:

- Medical Commentaries. London, 1762, 4; und Supplement dazu, 1764.
- Anatomia uteri humani gravidi, tabb. illustrata, Engl. und Lat. Birmingham, 1774. Fol. sehr prächtig.
- Proposals for the recovery of people apparently drowned. Lond. 1776.
- Streitschriften mit Alex. Monro.
- Verschiedene anatomische Aufsätze in den Philos. Transact. und in den Schriften der medicinischen Gesellschaft zu London. Eloy Dict. de la Med. wo doch nur die erste der obigen Schriften angegeben ist.

Hunyadi, (*Franciscus*,) ein Medicus aus Hunyad in Siebenbürgen, studierte in Holland und Padua, an welchem letztern Orte er auch Doctor wurde. Nach seiner Rückkunft in sein Vaterland ward er Hof-Medicus des Königes von Pohlen, Stephani Bathori, nach dessen Tode er 1586 eben dieses Amt an dem Hofe des Siebenbürgischen Fürsten Sigismund Bathori bekam. Er fand sein Vergnügen an der Lateinischen Poesie, wovon folgende Gedichte zeugen:

- Epigrammation in opus *Hier. Mercurialis* de morbis Puerorum. Venedig, 1588, 4.
- Votivum in ejusdem opus de Venenis. Eben das. 1588, 4.

Versus lugubres posthumis *Stephani* Regis honoribus nuncupati. Cracau, 1588, 4. Weszprem Biogr. Medic. Cent. II, S. 86 f. Horanyi Mem. Hung.

Hurault, (*Jaques*,) ein Franzose, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Traité des Offices d' Estat, avec un Sommaire des Stratagemes. Paris, 1588, 4.

Huret, (*Gregoire*,) ein Kupferstecher und Zeichenmeister zu Paris, bald nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Regle précise pour décrire le profil élevé du fust des Colonnes. Paris, 1665. Da selbige in dem Journal des Savans widerlegt wurde, so gab er dagegen heraus:

Reponse de *Gregoire Huret* au quatrieme article du Journal dit des Scavans, 11 Mars 1665; ingleichen

Cinq avis donnés par *G. Huret* aux Auteurs du Journal, dit des Savans, en consideration de ce qu'ils sont demeurés sans replique à sa reponse; in 4.

Hurtado de Mendoza, (*Diego*,) S. Mendoza im Jöcher.

Hurtado, (*Luis*,) S. auch de Pennalosa im Jöcher.

Hurtich, (*Kilian*,) S. Hortich.

Huselit, (*Mauritius*,) ein Medicus zu Stargard in Pommern, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Cogitata de Bibliotheca materiarum et auctorum, moderno saeculo conficienda et usurpanda. Jena, 1710, 4.

Husmann, (*Franciscus*,) unter welchem Nahmen die Paradoxa ad Legem Falcidiam zu Paris, 1584, 4. heraus kamen, ist der bekannte Rechtsgelehrte Franc. Hottomann im Jöcher.

Husmann, (*Franciscus*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Christpolitischen Spiegel aller Regenten und Unterthanen. Goslar, 1615, 4.

Davidis Psalterium Latinis hexametris redditum et omnibus philomusis Christianis pro oblectatione et consolatione christiana ex affectione christiana in memoriam christianam relictum. Zelle, 1618, 4. Baumg. merkw. Bücher, Th. 7, S. 306.

Hussomastix, ist Joh. Zacharia im Jöcher.

Husson Charloteau, ( ) Pfarrer zu Iges in Frankreich, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Abregé des matières beneficiales, selon l' usage de l' Eglise Gallicane. Paris, 1667, 12; eben das. 1683, 12.

Huswirt, (*Johannes*,) schrieb sich Sunensem und lebte um den Anfang des 16ten Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt: Enchiridion novus Algorismi summopere visus de integris, Minutiis vulgaribus projectibilibus. Et regulis mercatorum sive figurarum (more ytalorum) deletione percommode tractans. Cölln, bey Heinr. Quentel, 1501, 4. Baumg. merkw. Bücher, B. 7, S. 122.

Huszar, (*David*,) ein Ungar und vermuthlich ein Sohn des folgenden. Er lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und übersetzte den Heidelbergischen Catechismus in die Ungarische Sprache; weil aber der darin gebrauchte Szaladinische Dialect vielen nicht gefiel, so unternahm Franciscus Szaraszi davon 1604 eine neue Uebersetzung. Horanyi Mem. Hung.

Huszar, (*Gallus*,) einer der ersten, die in Ungarn die Augsburgische Confession eingeführt haben. Er war anfangs zu Debreczin hernach zu Ovaria und Papa Prediger, und ward auch Superintendent. Er legte zu Papa auf Kosten der Herren Jörök ab Ennigh eine Buchdruckerey an, und gab heraus:

Epistolam ad *Bullingerum* Prof. Tigurinum, worin er den traurigen Zustand der Ungarn schilderte. 1557.

Decreta Hertzeg szölösiensis Synodi, die in 40 Artikeln verfaßt sind. 1577.

Einen Gesang: Könyörögjünk Istennek szent Lelknek cet. Horanyi Mem. Hung.

Huszti, (*Andreas*,) ein reformierter Rechtsgelehrter in Siebenbürgen seinem Vaterlande, lernte die Wissenschaften zuerst auf den Gymnasiis zu Enyedin und Clausenburg, hernach auf der Akademie zu Frankfurt an der Oder, legte sich hauptsächlich auf die Rechte unter Anleitung des berühmten Heineccius. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland ward er an dem Gymnasio zu Clausenburg Professor der Rechte und der Politik, weil er aber unordentlich lebte, so fiel er in die Censur des Ministerii, und weil er dessen ungeachtet sich nicht besserte, auch im Synodo auf geschehene Vorladung nicht erschien, so ward er 1742 durch eine Sentenz der General-Synode aus der Gemeinschaft der Helvetischen Confessions-Verwandten ausgestoßen. Hierauf gab er sich mit Verfertigung genealogischer Geschlechtstafeln für Adelige ab, nahm endlich die katholische Religion an, und ward Digestor Capituli Alba-Juliacensis, ward aber wegen seiner Trunkenheit und liederlichen Lebens abgesetzt, worauf er bey verschiedenen Adeligen herum irrete, bis er 1755 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de Christo primogenito. Frankfurt, 1727, 4.

Libellus de origine, incremento et facie hodierna trium in Transylvania illustrium Gymnasiorum Reformatorum. Eben das. 1731, 4.

Jurisprudentia Hungarico - Transylvanica. Hermanstadt, 1742, 4.

In der Handschrift hat er hinterlassen: Daciam vet. et novam seu de Transilvaniae veteris et novae rebus historica commentar.

Commentarios de rebus Hunnorum. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 477, 614.

Huszti, (*George*,) aus Canischa in Ungarn gebürtig. Als 1532 Rasinia, eine drey Meilen unter Waradin gelegene Festung, von den Türken erobert ward,

ward, gerieth er nebst den übrigen Einwohnern und Vertheidigern der Stadt in die Türkische Gefangenschaft. Nach seiner Befreyung durchreisete er fast den ganzen Orient bis nach Indien, und hinterließ: Commentarios peregrinationis suae ac itinerum; vermuthlich nur handschriftlich. Horanyi Mem. Hung.

Huszti, (*George*,) ein Siebenbürge, war erst der Morgenländischen Sprachen und hernach der Theologie Professor an dem Gymnasio zu Clausenburg, wo er 1768 starb. Als er zu Leiden studierte, vertheidigte er 1737 Schultens 15te, 16te und 17te Disputation ad Origines Hebraeas, schrieb auch selbst: Disp. de Linguae Hebraeae Synonymis ex origine illustrandis. Leiden, 1738, 4; welche geschätzt wird. Benkö Transylv. Th. 2, S. 278, 593.

Huszti, (*Petrus*,) ein reformierter Siebenbürge, in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, beschrieb in Ungarischen Versen das Schicksal von Troja unter dem Titel: Aeneis, azaz à Trojas Enéaj dolgai: Mellyben Troja meg vétele és romlása, Trojaiaknak Bújdosásfok Enéással együtt, Hadjok olasz orszàg ban, és Románák eredeti, nagy szép tészes versekkel megiratik. Nyomt. Kolosv. Kerai Anna Asszony Mü-hellyibek Szálvasi Andràs, Koloschwar, 1624, 4. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 341.

Huszti, (*Stephanus*,) ein Medicus aus der Stadt Huszt, in der Marmaröscher Gespannschaft in Ungarn, von welcher er auch den Nahmen hatte. Er war daselbst 1671 gebohren, studierte zu Frankfurt an der Oder, Franecker und Leiden, besuchte England, und begab sich 1694 nach Leipzig und Halle, wo er 1695 Doctor wurde. Nach seiner Rückkunft in sein Vaterland ward er Leib-Medicus bey dem Fürsten Michael Apafi 2 zu Ebesfalva, und 1700 Professor der Philosophie und Physicus zu Debreczin. Seine Schriften sind:

- Disp. I—IV de Homine, Praes. *Burch. de Volder*. Leiden, 1693, 4.
- — de subjecto sanitatis et ejus divisione in elementa. Leipzig, 1694, 4.
- — de Corporibus. Halle, 1695, 4.
- — de prudenti medicamentorum applicatione in tempore. Eben das. 1695, 4.
- Johann Arnds Paradiesgärtlein in das Ungarische übersetzt. Clausenburg, 1698, 12.
- Orat. exhibens speciem, requisita veri ac legitimi Medici Philosophi. Debreczin, 1700, 4.
- Des Cardinals Joh. Bono Weg zum Himmel, in das Ungarische übersetzt. Eben das. 1705, 12. Horanyi Mem. Hung. Weszprem Biogr. Medicor. Cent. II, S. 92 f.

Hutcheson, (*Franciscus*,) Professor der Philosophie zu Glasgow, war 1694 in dem nördlichen Theile von Irland gebohren, wo sein Vater Johann, und Großvater Alexander, welcher ihn erzog, presbyterianische Prediger waren. Er gab schon in seiner Jugend eine merkwürdige Probe seiner guten Gemüthsart, indem es ihm ungemein nahe ging, daß sein Großvater ihn vorzüglich vor seinem Bruder liebte, daher er auch nie überredet werden konnte, eine Veränderung in dem letzten Willen seines Großvaters gelten zu lassen, die ihm zu Gunsten gemacht war. 1710 studierte er zu Glasgow; kam nach sechs Jahren in sein Vaterland, und errichtete auf Ansuchen einiger Personen zu Dublin eine Privat-Anstalt zum Unterricht junger Leute. Er schrieb hier eine Untersuchung der Vorstellung, die wir von Schönheit und Tugend haben, und ward ungemein beliebt, auch bey den Großen. 1729 kam er als Professor der Weltweisheit nach Glasgow, wo er, ungeachtet anderer vortheilhafterer Vorschläge, bis an sein Ende blieb. Er wandte seinen meisten Fleiß auf die Sittenlehre, die er nicht auf mühsame Schlüsse, sondern auf Erfahrungen des menschlichen Herzens zu gründen suchte, und sein vornehmstes Verdienst war dabey, daß er sie aus edlern wohlthätigen Gefühlen, und nicht bloß aus der Selbstliebe oder dem Eigennutze herleitete. Er starb 1747 in einem Alter von 53 Jahren, und hinterließ:

- An Inquiry into the Original of our Ideas of Beauty and Vertue. London, 1726, gr. 8. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 10, S. 438.
- Essay on the nature and guiding of Passions. Eben das. 1728, gr. 8; eben das. 1742, 8.
- Synopsin Metaphysicae. Zweyte vermehrte Ausgabe. Ohne Ort, 1744, 8. S. Gottscheds Büchers. Th. 9, S. 511.
- Philosophiae moralis institutionem compendiariam libris III. Zweyte vermehrte Ausgabe. Glasgow, 1745, 8. In das Englische übersetzt unter dem Titel: A short Introduction to moral Philosophy. Zweyte Ausgabe. Eb. das. 1753, 12. S. Baumg. merkw. Bücher, B. 10, S. 449.
- System of moral Philosophy in three Books. Eben das. 1755, zwey Bände in gr. 4; wieder aufgelegt, 1780—1784; welche sein Sohn, der gleichfalls Franciscus hieß und ein Medicus war, heraus gab. In das Deutsche übersetzt, Leipzig, 1756, 8; in das Französische von Eidous, Lyon, 1770, zwey Bände in 12. S. Baumgarten l. c. S. 445.
- Logicae et Metaphysicae institutionem compendiariam. Strasburg, 1771, 8; vielleicht auch schon vorher in Glasgow gedruckt. S. sein Leben von Wilh. Leechman vor dem System of moral Philosophy. Eine nach seinem Tode auf ihn geprägte Münze ist in dem Museo Mazzuch. Th. 2, S. 347 abgebildet.

Hutcheson, (*George*,) ein Englischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Exposition on the twelve lesser Prophetes. London, 1655, 8; eben das. 1657, Fol. welche im Jöcher einem John Hutchinson beygeleget wird.
- — — — upon S. John. Eben das. 1657, Fol.

An Exposition of the Book of Job. Eben das. 1669, Fol.

Hutchin, (*Heinrich*,) ein gelehrter Engländer, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *S. Justini* apologia secunda pro Christianis Gr. et Lat. c. notis *Rob.* et *Henr. Stephanorum, Jos. Perizonii* etc. edita ab *H. Hutchin*. Oxford, 1703, 8.

Hutchins, (*Johann*,) Pfarrer zu Warham in Dorsetshire, war 1698 in eben derselben Grafschaft gebohren, studierte zu Oxford, und ward 1742 Pfarrer zu Warham, wo er 1773 starb. Man hat von ihm: History and Antiquities of Dorsetshire. London, 1774, zwey Bände in Fol. Bambergers Anekdoten, Th. I, S. 226.

Hutchinson, (*Franciscus*,) königlicher Hofprediger zu London, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Essay historical on the Witchcraft. London, 1718 und 1720, 8; in das Deutsche übersetzt von Theod. Arnold mit Christ. Thomasii Vorrede, Leipzig, 1726, 4. Er läugnet darin die Zauberey und erkläret sie für Betrug und Einbildung.

Hutchinson, (*Johann*,) Haushofmeister des Herzogs von Somerset, war um 1670 zu Spennigthorn in Yorkshire gebohren, wo sein Vater Haushofmeister adeliger Familien war. Da dieser ihn zu eben der Lebensart bestimmt hatte, so ließ er ihn bloß im Schreiben, Rechnen und in der Mathematik unterrichten, bis ein Fremder ihm zu seinem Vergnügen die gelehrten Sprachen beybrachte. Nach dem Tode seines Vaters ward er Haushofmeister bey dem Herzoge von Somerset, der ihm zugleich eine einträgliche Stelle unter der Cavallerie verschaffte. Da er bey beyden Stellen viele Muße hatte, so setzte er sein Studieren eifrig fort. Als er nach einiger Zeit eine unbedeutende Unpäßlichkeit bekam, so ließ er den Doct. Mead rufen, der im Scherze zu ihm sagte, wenn er seiner Vorschrift folge, so wollte er ihn zu dem Moses schicken, d. i. ihn in den Stand setzen, seine Arbeit über Mosis Philosophie fortsetzen zu können. Allein Hutchinson nahm das im eigentlichen Verstande, verschmähete alle Arzeney, und starb daher den 28sten Aug. 1737. Seine Schriften sind:

Observations made by him mostly in the year 1706. London, 1706, 8.

Moses's Principia. Eben das. 1724, 1727, zwey Theile, worin er so wohl Newtons Philosophie angriff, als auch Woodwards natürliche Geschichte der Erde lächerlich machte, und daher anfänglich für wahnwitzig gehalten wurde.

Eine Schrift über die Sprachenverwirrung; in Englischer Sprache.

Data des Christenthums. 1ster Th. über deren zweyten Theil er starb,

Philosophical and theological Works. London, 1748; woraus 1752 ein Auszug heraus gegeben wurde.

Supplement to the Works of *John Hutchinson* by *Rob. Spearman*. Eben das. 1778, 8. The British Traveller, S. 586; Brittisches theol. Magazin, Th. 3.

Hutchinson, (*Thomas*,) ein gelehrter Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Xenophontis de Cyri institutione libri VIII, Graeca recognovit cum cod. Msto. Oxon. et omnibus fere libris editis contulit, etc. Oxford, 1727, 4.

— — — de Cyri expeditione libri VII Graeca recognovit etc. Eben das. 1735, 4; eben das. 1745, 4; zwey sehr schätzbare Ausgaben.

Huth, (*Adam*,) ein Jesuit, war zu Orb 1696 gebohren, ward Professor des kanonischen Rechtes zu Heidelberg, und starb zu Mainz um 1770. Man hat von ihm:

Jus Canonicum. Augsburg, 1731.

Liber III Decretalium de Clero saeculari et regulari. Eben das. 1731, 8.

Casus juridico-canonici de sponsalibus et matrimoniis in omnes T. T. L. 4 Decret. Fulda, 1742. Meusels gel. Deutschl.

Huth, (*Caspar Jacob*,) Doctor und Professor der Theologie auch Pastor zu Erlangen, war den 25sten Dec. zu Frankfurt am Main gebohren, wo sein Vater Fridrich Wilhelm ein Eisenhändler war. Er studierte von 1729 an zu Jena, ward 1735 daselbst Magister, und hielt oratorische und homiletische Vorlesungen. Um 1743 kam er nach Erlangen, wo er den 14ten Sept. 1760 starb. Mir ist von ihm bekannt:

Des Freyherren von Leibnitz kleinere philosophische Schriften. Jena, 1740, 4.

Nachricht von der Einweihung der Fridrichs-Universität zu Erlangen. Erlangen, 1743, 4.

Animadversio in diss. Goetting. de vocatione divina; um 1748.

Disp. de morte redemtoris in ligno. Erlangen, 1751, 4.

Jahrgangs-Predigten, welche nach seinem Tode 1763 zu Schwabach einzeln heraus kamen.

Gesammlete Sonn- und Festtags-Predigten, zweyte Auflage mit J. G. Krafts Vorrede. Schwabach, 1769, zwey Theile in 4. Mylii blühendes Jena, S. 241, wo er aber mit dem Vornahmen nur Caspar heißt.

Huth (*George Leonhart*,) ein Medicus zu Nürnberg, war den 29sten März 1705 zu Nürnberg gebohren, wo sein Vater Johann Balthasar ein Kaufmann war. Nachdem er in dem Aegidischen Gymnasio den Grund zum Studieren gelegt hatte, begab er sich 1724 nach Altorf, wo er 1727 unter Schulzens Vorsitze exercitationem philologico-medicam de ossibus consonentibus ad illustr. *Cels.* L. VIII, cap. VII et X vertheidigte,

digte, 1728 aber seine Inaugural-Disputation hielt: Quaestio medica, utrum capiti frigus magis an calor conducat. Noch in eben diesem Jahre ging er im September über Frankfurt nach Strasburg, und von da 1730 nach Paris, wo er sich in der Chirurgie und Anatomie übte. Nach einem Aufenthalt von zehn Monathen reiste er über Lyon, Genf, Bern, Zürch, Schafhausen, Basel, den Rhein hinunter nach Holland, wo er nebst S. Gravesanden, Gaubium, von Royen, Albinum und den berühmten Boerhaave zwey Jahre lang hörte. Hierauf kam er 1733 wieder nach Nürnberg, und wurde noch in diesem Jahre in das Collegium physicum aufgenommen. 1734 fing er an, an dem Commercio literario ad rei medicae et scientiae naturalis incrementum instituto, mit zu arbeiten, da er denn außer andern Aufsätzen besonders die Recensionen aus den Mémoires de l' Academie des sciences von Paris und aus den Philos. Transactions verfertigte. 1742 ward ihm die Besorgung der kranken Soldaten in den Casernen anvertrauet, welches Amt er 1752 mit dem eines Pest-Arztes verwechselte. 1749 wurde er von der kaiserlichen Akademie der Naturforscher unter dem Nahmen Hygienus 2 zu einem Mitgliede aufgenommen, und starb 1761. Seine Schriften sind:

Heinr. Franc. le Dran Abhandlung von der Cur der Schuß-Wunden, aus dem Franz. übersetzt. Nürnberg, 1740, 8.

Die natürliche Historie des Nashorns, von Doct. Parsons, aus dem Englischen übersetzt. Eben das. 1747, 4.

Angenehmer und nützlicher Zeitvertreib mit Betrachtung curieuser Vorstellungen allerhand kriechender, fliegender und schwimmender Thiere, nach der Natur gezeichnet, gemalet und in Kupfer gestochen. Eben das. 1748 f. Fol. von welchem Werke er die Beschreibung von S. 9 an bis an das Ende gemacht.

Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel, mit illuminirten Abbildungen von J. M. Seligmann. Eben das. 1749 f. Fol.

Hortus nitidissimus omnem per annum superbiens floribus, s. amoenissimorum florum imagines, quas magnis sumtibus collegit D. *Christo. Jac. Trew* etc. ipso vero annuente in aes incisas vivisque coloribus pictas in publicum edidit *J. M. Seligmann*. Eb. das. 1750 f. Fol. wo die dabey befindliche Lateinische und Deutsche Beschreibung von ihm ist.

Piscium, serpentum, insectorum aliorumque nonnullorum animalium, nec non plantarum quarundam imagines, quas *Marc. Catesby* descripsit; additis vero imaginibus piscium tam nostratium quam aliarum regionum auxerunt vivisque coloribus pictas ediderunt *N. F. Eisenberger* et *G. Lichtensteger*. Eben das. 1750, Fol. wo er die Beschreibung aus dem Englischen in das Lateinische und Deutsche übersetzte.

Das Englische Gartenbuch, oder Phil. Millers Gärtner-Lexicon rc. aus dem Englischen in das Deutsche übersetzt. Eben das. 1750—1758, drey Theile in Fol. worauf nach dessen Tode eine neue Uebersetzung, eben das. 1769—1776, in vier Bänden in 4 erschien.

Jo. Martyn historia plantarum rariorum ob praestantiam denuo edita, studio ac opera *Jo. Dan. Meyeri*, Pictoris. Eben das. 1752, Fol. Dieses Werk ist Lateinisch und Deutsch, die Deutsche Uebersetzung ist von D. Huth.

Abhandlung von Hyacinthen, von Ge. Voorhelm aus dem Franz. übersetzt. Eben das. 1753, 8.

Des Herrn Perrault zur natürlichen Historie der Thiere dienliche Nachrichten, aus dem Franz. übersetzt. Eben das. 1753, 4.

Des Pater d' Ardene Tractat von den Ranunkeln, aus dem Franz. übersetzt. Eben das. 1754, 8.

Ludw. Feuille'e Beschreibung zur Arzeney dienlicher Pflanzen in Peru und Chili, übersetzt. Th. 1, eben das. 1756, 4; wozu nach seinem Tode 1766 der zweyte Theil erschien.

Rutty von den Theilen wodurch der Harn gehet, und Parson von der Harnblase, übersetzt; um 1759.

Sammlung verschiedener Abhandlungen von der Fieberrinde; um 1760.

J. Herm. Knoops Pomologie aus dem Französischen übersetzt, mit illuminirten Kupfern von Seligman. Nürnberg, 1760, Fol.

J. Palfyns chirurgische Anatomie, aus dem Englischen.

Th. Kirkland von Brandschäden, aus dem Englischen; und vielleicht noch andere Uebersetzungen mehr. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Huthmann, (*Henning* oder *Heinrich*,) war aus Halberstadt gebürtig, und hielt sich geraume Zeit in Kiel auf, wurde aber 1679 zum Rector nach Ilefeld berufen. Wegen einiger abweichenden Meinungen in der Lehre von der Rechtfertigung, ward er 1694 seines Amtes entsetzet, worauf er sich theils in Cassel, theils zu Linden bey Wolfenbüttel aufhielt, wo er 1729 starb. Er war in der Mathematik und den Morgenländischen Sprachen erfahren, und hinterließ:

Gründliche Sprachkunst insonderheit auf das Latein eingerichtet; war 1688 zum Drucke bereit. Ob sie wirklich gedruckt worden, ist mir unbekannt.

Das tausendjährige Herschen mit Christo. . . .

Erklärung des 9ten Kap. an die Römer.

Tausendjährige Bindung des Satans, Apoc. 20.

Prodromus foederis novi Jerem. 30, 31 ad consensum in artic. de Justificatione hominis, Christianis restituendum, expositi. 1696, 4; mit den beyden ersten Büchern des Foederis novi, wovon aber die zwey folgenden nicht erschienen sind.

Gramma-

Grammaticalische Gedanken über L. C. Sturms mathematischen Beweis vom heil. Abendmahl. 1715, 8. Acta schol. Th. 5, S. 86; Walchs Bibl. theol.

Hutter, (*Albert*,) königlicher Richter zu Hermannstadt, Graf der Sächsischen Nation in Siebenbürgen, und einer von den zehn Gubernatoren, denen vom Kaiser Rudolph 1603 die Regierung von Siebenbürgen übergetragen ward. Man hat von ihm: Orationem coram Sigismundo Bathorio, Principo Transilvaniae, adstantibus Consiliariis ejus Albae Juliae 1591 habitam mense Junio; worin er behaupten will, daß die Sachsen unter der Regierung Geysa nach Siebenbürgen geführt worden, und der Ungarischen Krone sogleich gute Dienste geleistet haben. Man findet eine Deutsche Uebersetzung dieser Rede bey Matthias Miles in dem Siebenbürgischen Würgeengel. Horanyi Mem. Hung.

Hutter, (*George*.) auch aus Hermannstadt, studierte gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes in Wittenberg, und gab daselbst heraus:

Disp. de distinctione suppositi a natura. Wittenberg, 1659, 4.

— de Consulibus Senatuque, speciatim Cibiniensi. Eben das. 1690. Benkö Transylv. Th. 2, S. 431; Horanyi Mem. Hung.

Hutton, (*Matthäus*,) Erzbischof zu York, nachdem er vorher Professor der Theologie zu Cambridge gewesen war. Er starb zu York den 16ten Jan. 1605 im 83sten Jahre seines Alters. Ich finde nur eine Schrift, De electione et probatione, von ihm angeführet. Granger's Biogr. Hist. Th. 1, S. 342. Ein jüngerer Matthäus Hutton ward 1757 Erzbischof von Canterbury, starb aber bald darauf den 20sten May 1758 im 62sten Jahre seines Alters. Ob er Schriften hinterlassen, ist mir unbekannt.

Hutton, (*Richard*,) einer von den Richtern in dem Oberhofgerichte (King's Bench) zu London, welcher wegen seiner Verdienste und strengen Gerechtigkeit berühmt war. Er starb im Februar 1638, und hinterließ:

Argument concerning Ship - money. London, 1641, 4.

Reports. . . . . eben das. 1682, Fol. Granger's Biogr. Hist.

Huxham, (*Johann*,) ein berühmter Englischer Arzt der neuern Zeit, war Mitglied der königlichen Gesellschaft zu London, und Medicus zu Plymouth, wo er den 10ten Aug. 1768 starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Observationes de Aere et Morbis epidemicis. London, 1744—1752.

Essay on Fevers and Diseases; um 1750.

Medical and chymical Observations upon Antimony; um 1755.

Diss. on the malignant ulcerous Sore-throat; um 1757.

Opera physico-medica, 3 Tomi cur. *Georg. Christ. Reichel*. Leipzig, 1764, 8.

Huxholz, (*Wolrad*,) Hessen-Casselscher Leib-Medicus, war den 11ten Jul. 1618 zu Lippstadt in Westphalen gebohren, studierte zu Gröningen, ward 1642 Stadt-Physicus zu Lennep, reisete 1644 auf Kosten der Landgräfinn Amalia Elisabeth nach Italien und ward 1647 bey ihrem Sohne, dem Landgrafen Wilhelm 6 Leib-Medicus und ordentlicher Chirurgus, starb aber den 5ten April 1671 zu Cassel, und hinterließ Unterrichte der Hebammen. Von seinem Sohne Johann Ludwig, der 1691 gleichfalls Hessischer Leib-Medicus ward, und den 9ten Jun. 1718 starb, hat man zwey Disputationen de foetu monstroso in agro Marpurgensi edito. Marburg, 1670, 4; und de Fontanellis. Eben das. 1673, 4; womit er Doctor ward. Dessen Sohn Johann Heinrich der als Hof-Medicus zu Cassel, 1752 starb, disputierte 1701 zu Rinteln de Epilepsia. S. Strieders Hess. Gel. Lex.

Huyghens, (*Johann*,) ein Holländischer Seefahrer, commandirte nebst J. P. Hermite die von dem Prinzen von Oranien ausgerüstete so genannte Nassauische Flotte, als Admiral, mit welcher er 1623 auslief, und innerhalb drey Jahren die ganze Erdkugel umschiffete. Er hat des Jesuiten Jos. Acosta Westindische Historie in das Holländische übersetzt, welche Uebersetzung 1598 zu Enkhusen unter dem Titel: Historie van West-Indien, in 8 heraus kam.

Huylenbroucq, (*Alphonsus*,) ein Jesuit, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Societatis Jesu vindicationes adversus famosos libellos, quam plurimos, et novam ex iis compilationem sub titulo: Artes Jesuiticae. Gent, 1711, 8.

— — vindicationes alterae adversus — sub titulo: Tuba magna. Eben das. 1713, 8.

Huysingo, (*Johann*,) ein Holländischer Geistlicher, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Schriftmäßige Erklärung des Evangelii Matthäi, in Holländischer Sprache, Haag, 1684, 4; Deutsch, Cassel, 1710, Fol. S. Walchs Bibl. theol. Th. 4, S. 239.

van Huyssen, (*Heinrich*,) ein Rechtsgelehrter und Holländischer Baron, ward 1689 zu Straßburg Doctor, und hernach des Russischen Kaisers Peters des Großen Staats- und geheimer Rath, von welchem man hat:

Diss. inaug. de justitio, vom Stillstand des Gerichts. Straßburg, 1689, 4.

Histoire des Conclaves depuis Clement V jusque à présent avec un discours qui explique toutes les ceremonies qui s' observent depuis la mort du Pape jusque apres l' election de son successeur. Cöln, 1694 und 1703, zwey Theile in gr. 12, ohne Nahmen.

Curieuse

Curieuse und vollständige Reisebeschreibung von ganz Italien. Freyburg, 1701, 4; soll nach dem Cat. Bibl. Bünav. Th. 2, S. 59 auch von ihm seyn.

Status academiae Cracoviensis a. 1709; in den Novis litterariis German. 1709, S. 462 f.

Vorrede vor Johann Gottlieb Krausens Ausgabe, von Joh. Dlugossi Historia Polonica. Leipzig, 1711, Fol.

Jo. Dlugossi Historiae Polonicae liber XIIIus et ultimus ex Bibliotheca *Henr. L. B. ab Huyssen*. Ebendas. 1712, Fol.

1717 trug der Czar Peter ihm auf, seine Geschichte zu schreiben, und übergab ihm zu dem Ende die nöthigen Nachrichten. Er machte damahls auch den Entwurf derselben bekannt, wovon aber vermuthlich nichts weiter erschienen ist.

van der Huyzen, (*Cornelius*,) ein Mennonistischer Geistlicher zu Emden, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Korte Inhoud van de Leere des Geloofs. Amsterdam, 1705, 8; auch in dem folgenden. S. Unsch. Nachr. 1712, S. 390.

Historische Verhandeling van de Opkomst en Voortgang mitsgaders de Godts-Gelahrtheyd der Doopsgesinde Christenen. Emden, 1712, 8. S. Unsch. Nachr. 1716, S. 259.

Lydius lapis doctrinae Mennonitarum. 1713, 8.

Toets steen van de leere der Doopsgezinden. Amsterdam, 1713, 8; vermuthlich nur eine Uebersetzung des vorigen.

Apologia ad responsiones *Herm. Reinskes*. 1715. Unsch. Nachr. 1730, S. 655.

de S. Hyacinthe, (*Paul Themisseul*,) S. de Saint-Hyacinthe, im S.

Hyacinthus de Dragina, sonst Troina, ein Capuciner aus Sicilien, Lector, Definitor und Visitator, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Instruzioni familiari nella via dello Spirito. 1733, drey Bände in 12.

Vita di S. *Silvestro di Troina* Monaco dell' Ordine di S. Basilio Magno, con molte riflessione sopra la divina Grazia. . . . Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Hyacinthus Olpensis, ein Capuciner aus Catalonien und Prediger, auch Professor der Philosophie und Theologie, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Cursum Philosophicum ad mentem *Bonaventurae*. Barcellona, 1691, drey Bände in 4. Bern. a Bononia l. c.

Hybner, (*Johann Rudolph*,) ein reformierter Theologe aus der Schweitz, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Loci aliquot ex verbo Dei, et Theologorum veterum et recentiorum, in primis Anglorum, consensu expositi, vindicati, et ad praxin revocati. Bern, 1670, 4. Ein Brief von ihm an Joh. Heinr. Heideggern de Formula Consensus stehet in den Neuen Beytr. von theol. Sachen, 1760, S. 405.

Hylocomilus, oder *Hilacomilus*, (*Martin*,) ein sehr unbekannter Schriftsteller, bald nach dem Anfange des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat: Instructio manuductionem praestans in cartam itinerariam, cum luculentiori ipsius Europae enarratione a *Ringmanno Philesio* conscripta. Ohne Jahr und Ort in 4. Die Zuschrift an den Herzog Anton von Lotharingen ist ex oppido divi Deodati (vielleicht Diedenhofen, Fr. Theonville,) 1511. S. davon Mylii Memorab. Bibl. Jenens. S. 239, und Freytags Analecta, S. 449.

Hylander, (*Baleus Carfenna*,) dessen orat. de pacanda et componenda republica apud Belgas, 1578 erschien, sich aber auch in Gerdes Scrin. antiquar. Th. 3 befindet, ist vermuthlich Hub. Languet im Jöcher.

Hyltenius, (*Nicolaus*,) aus Smaland, Professor der Rechte zu Lund in Schonen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Panegyricum memoriae *Caroli Gustavi* Reg. consecratum. 1661.

Solemnia Carolinae, cum imperium *Carolus* XI Rex adiret. 1673.

Panegyricum *Carolo* XI Academiae Carolinae nomine, cum primum conditorem suum provincias regni perlustrantem gratulabunda exciperet. 1673. Scheffers Suecia, S. 235.

de Hyperiis, (*Johannes*,) S. Rhonius, (Erich.)

Hyporeades, (*Viritius Musäus*,) unter welchem Nahmen sich eine Elegie in Gerdes Scrin. antiquar. Th. 3 befindet, ist Andr. Tricesius im Jöcher.

I.

I. (*A.*) ist Joh. George von Eccart im Jöcher.

I. (*D. C. S. G. O. B. F.*) ist Joh. Fridr. Bonorden.

I. (*D. Z. G.*) welcher Opitzens Gedichte zuerst 1624 zu Straßburg heraus gab, ist D. Jul. Wilh. Zincgref.

I. (*G. W. S.*) ist der Jesuit Gottfried Weyer im Jöcher.

I. (*H.*) ist Ant. Hoskins im Jöcher.

I. (*J. G*) ist Ge. Nicol. Kriegk im Jöcher.

I. (*J. R. S.*) ist vermuthlich Joh. Riserius im Jöcher. S. Clement Bibl. cur. Th. 5, S. 46.

I. (*N. S. S.*) ist vermuthlich Nicol. Susius im Jöcher. S. Clement l. c.

I. (*T.*) ist Thomas James im Jöcher.

Iabelly, (*Bartholomäus*,) ein Advocat im Parlamente zu Paris, war aus la Marche gebürtig, und lebte im vorigen Jahrhunderte. Man hat von ihm: Les Coutumes de la Marche expliquées et interpretées, welchen Guyot zu Paris, 1744, 12, neu heraus gab. Nouv. Dict. hist.

von Iablonowsky, vollständiger *von Pruß-Iablonowsky*, (*Joseph Alexander*,) des heil. Röm. Reichs Fürst zu Jablonow und Lachowce u. s. f. Graf zu Listanka und Zawatow, Ritter und Commandeur des heil. Geist-, S. Michael- und Hubert-Ordens, Woiwode von Nowgorod, der Pariser und anderer gelehrten Gesellschaften Mitglied, war ein Sohn des Pohlnischen Kron-Groß-Fähndrichs Alexander Johann, und den 4ten Febr. 1712 gebohren. Er widmete sich vorzüglich den Wissenschaften, und that daher mehrere Reisen nach Deutschland und Frankreich. Als die Unruhen in Pohlen zum Ausbruche kamen, ließ er sich in Leipzig nieder, und stiftete unter den dasigen akademischen Gelehrten die nach ihm benannte gelehrte Gesellschaft, welche jährlich drey Preisfragen aufgibt, eine aus der Geschichte, eine aus der Mathematik und eine aus der Oekonomie, und die beste Abhandlung über jede mit 24 Ducaten krönet. Sie hat seit ihrem Ursprunge sechs Bände Acta heraus gegeben, wovon der sechste gegenwärtig (im März 1787) zwar gedruckt ist, aber noch nicht ausgegeben wird. Er starb den 1sten März 1777, und hinterließ:

- Das Leben von zwölf Kron-Groß-Feldherren, in Pohlnischer Sprache.
- Eine Slavonische Poetik; und vielleicht noch andere ähnliche Schriften.
- Vindiciae Lechi et Czechi. Leipzig, 1770, 4; vermehrt. Eben das. 1775, 4. S. Clodii Elogium vor dem 5ten Theile der Actor. Jablonov. welches doch nicht die mindesten historischen Umstände enthält.

Iablonowski, (*Stanislaus Vincentius*,) ein gelehrter Pohlnischer Fürst, und Sohn Joh. Stanislai Jablonowski, Woiwoden von Reussen, der sich gleichfalls durch Schriften bekannt gemacht hat. Der unsrige war Woiwode von Rawa, ward von Kaiser Carln 7 in den Reichs-Fürstenstand erhoben, und starb den 25 sten Sept. 1754. Er hat des Amelot Morale de Tacite sur la Flatterie in das Pohlnische übersetzt, Lemberg, 1744, 4. S. Janozki Lexicon, und daraus Meylings Suppl. zum Jöcher.

Iablonsky, (*Paul Ernst*,) ein berühmter reformierter Gottesgelehrter und Doctor und Professor der Theologie zu Frankfurt an der Oder, war des Daniel Ernst Jablonsky im Jöcher Sohn, und 1693 gebohren. Seine vorzüglichen Fähigkeiten äußerten sich sehr frühe, daher er bereits 1714, nachdem er zu Frankfurt studiert hatte, unter die königlichen Candidaten aufgenommen wurde, und drey Jahr auf Kosten des Königes Europa bereisete. Nach Endigung derselben ward er 1720 Prediger zu Liebenberg in der Mittelmark, 1721 aber Professor der Theologie und Prediger bey der reformierten Gemeinde zu Frankfurt an der Oder, welche letztere Stelle er doch 1741 niederlegte. Er war auch ein Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, und starb den 14ten Sept. 1757. Seine Schriften sind:

- Disquisitio de lingua Lycaonica, ad Act. XIV, 11. Berlin, 1714, 8; auch in Hasens und Ikens novo Thes. philol.
- Disp. de Redemtore stante super pulverem ad Job. XIX, 25. Frankfurt, 1722, 4.
- Exercit. in hist. theol. de Nestorianismo. Berlin, 1724, 8; Deutsch in der von Rambach übersetzten Geschichte der Päpste des Archibald Bower. Da er den Nestorius entschuldigte, so gab Berger seine Rede, Nestorianismus haereseos convictus, und Hofmann zu Wittenberg Disp. an controversia Nestoriana sit logomachia? Eben das. 1725, 4, wider ihn heraus.
- Disp. de origine et fundamento Nestorianismi, Resp. *Frid. Guil. Jablonsky* (seines Bruders.) Frankfurt, 1728, 4; eine Vertheidigung der vorigen, welcher Hofmann Defensionen etc. Leipzig, 1731, entgegen setzte. S. von diesem Streite Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 484.
- Disp. I de Indulgentiis Pontificiorum ex ecclesia per Reformationem recte et legitime ejectis. Frankfurt, 1730, 4. Die zweyte ist nicht erschienen.
- Orat. funebr. in obitum *Sam. Strimesii*. Eben das. 1731, Fol.
- Rempha, Aegyptiorum Deus, ab Israelitis in deserto cultus. Eben das. 1731, 4.
- Disp. de genuina et propria significatione της διαθηκης in scriptis N. T. Eben das. 1733, 4.
- — de verbo otioso, ad Matth. XII, 36. Eben das. 1734, 4.
- — de baptismo Arianorum veterum in S. Trinitatem. Eben das. 1734, 4.
- Dissertatt acad. VIII de terra Gosen. Eben das. 1736, 4.
- Disp. de peccato originali per lumen rationis etiam gentilibus cognito. Eben das. 1736, 4.
- — de cognitione Christi secundum carnem. Eben das. 1737, 4.
- — de resurrectione carnis. Eben das. 1737, 4.
- Ingenua in Nestorianismum disquisitio, Disp. I de meritis Nestorii. Eben das. 1738, 4; wovon aber die Fortsetzung unterblieb.
- Disp. I de Henotico *Zenonis*. Eben das. 1739, 4; wovon auch nichts mehr erschienen ist.
- — I, II de regno millenario *Cerinthi*. Eben das. 1744, 4.

Pantheon Aegyptiorum, s. de Diis eorum. Eben das. 1750, 1752, gr. 8. zwey Theile.
De cultu virtutum sacro apud gentes profanas. Eben das. 1752, 8.
De Memnone Graecorum et Aegyptiorum, syntagmata III. Eben das. 1753, 4.
Institutiones Historiae christianae antiquioris. Eben das. 1754, 8.
— — — recentioris. Eben das. Th. 1, 1756, 1766, 8. Nachmahls von Herren Stosch fortgesetzt.
Noch viele theologische und exegetische Disputationen.
Verschiedene Abhandlungen in J. G. Michaelis Observatt. sacris, des Vignoles Chronologie sacrée, den Miscellan. Berolin. Th. 6, 7, in Schmidts biblischen Geographus, in dem Berlinischen Intelligenz-Blatte, in den Bremischen Symbol. litter. in den Miscell. Lips. nov. Th. 6, 7, 8.
Verschiedene Briefe und Anmerkungen in dem Thesauro epistolico la Croziano, Vorreden u. s. f.
S. von ihm Mosers jetztleb. Theolog. Neues gel. Europa, Th. 11 und 14; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 756.

Iachmann, (*Johann Gottlieb*,) Professor zu Breslau seiner Vaterstadt, ward daselbst den 8ten Jan. 1727 gebohren, studierte 1746 zu Leipzig Theologie, ward 1748 Magister, 1752 erhielt er die zweyte Stelle an dem Magdalenischen Gymnasio zu Breslau, und kurz darauf bekam er die erste Stelle. 1755 ward er dritter Professor des Magdalenischen Gymnasii, und 1757 dritter Professor an dem Elisabethanischen Gymnasio daselbst, 1761 aber ward er zum Prorector erwählet. 1767 kam er als Propst zu S. Marien und Georgen nach Oels, und ward zugleich als Rector des Seminarii introduciret, wo er den 15ten Febr. 1776 starb. Seine Schriften sind:
Disp. de eo quod oblectat, et taedium parit in poësi. Leipzig, 1748, 4.
— de sabbatho, ante legem mosaicam existente, unter D. Hebenstreits Vorsitze. Eben das. 1748, 4.
— de genuino charactere legum divinarum positivarum universalium. Eben das. 1749, 4.
Spicilegium observationum in Matthaei caput XXIV. Eben das. 1749, 4.
Observatio exegetica in Jes. XXVI, 19. Eben das. 1749, 4.
Spicilegium observat. in deductionem evangelii secundum Lucam. Eben das. 1750, 4.
Pr. de eo quod Scholarum celebritatem imminuit. Breslau, 1753, 4.
— de Caroli V abdicatione Imperii. Eben das. 1755, 4.
Abhandlung von Schulenverfall, in den Schles. Samml.
Pr. de Beringeri editione N. T. Germanica. Breslau, 1757, 4.
Die Schulfrau. Eben das. 1757, 4.
Iubila pacis angelica. Eben das. 1758, 4.
De Lutheri prima eaque rarissima V. Test. editione Germanica per partes. Schneeberg, 1758, 4.
Catalogus Bibliothecae *Jachmannianae*. Breslau, 1758, 8.
Centifolium *Scholzianum* s. commentatio de doctis *Sculteris, Schultziis, Scholziis*, Silesiis. Hirschberg, 1759, 4.
Ernst Lebr. Sempers Gedichte, von ihm heraus gegeben. 8.
De dicterio *Scaligeri* Silesii sunt barbari. Breslau, 1762, 4.
De *Casparis Sommeri*, Silesii Pastoris Geischensis, vita et scriptis. Eben das. 1763, 4.
Pr. de Josepho, Pro-Rege Aegyptiorum. Eben das. 1764, Fol.
Gedanken über den von Gott bestimmten und uns verborgenen Wechsel unserer Tage und Schicksale. Eben das. 1765, 4.
Pr. de *Justino*, Philosopho et Martyre. Eben das. 1765, Fol.
— de exercitatione memoriae, e Scholis non exterminanda. Eben das. 1766.
Von der Pflicht patriotisch gesinnter Bürger für die Aufnahme der Schulen. Eben das. 1766, 4.
De varianda docendi methodo, optimo attentionis praesidio. Eben das. 1767, 4.
Breslauer Schullehrer Verbindung oder Vertauschung ihrer Schulämter mit dem Predigtamte. Eben das. 1767, 4.
Uebung der äußerlichen Beredsamkeit. Oels, 1768, 4.
Von den Oelsnischen Schulanstalten. Eben das. 1760, 4.
Von der Schullehrer Standhaftigkeit. Eben das. 1769, 4.
Betrachtung von den Gelübden. Eben das. 1770, 4.
Der Gelehrte nach der Mode. Eben das. 1771, 4.
Von der zur Schulunterweisung nöthigen Gegenwart des Geistes. Eben das. 1772, 4.
Von den Schul-Examinibus. Eben das. 1773, 4.
Nachlese zu den von Herrn Lessing aufgefundenen Gedichten des Andr. Scultetus. Breslau, 1773, 8.
Von den Schulferien. Oels, 1774, 4.
Von Schauspielen, welche aus der heil. Schrift entlehnt werden. Eben das. 1775, 4.
Predigten und Gedichte.
Handschriftlich hinterließ er: Specimen litterarium Silesiacorum I et IIum; de Poetis Silesiis Spec. III. Nova Acta hist. eccles.

Iackson, (   ) Pfarrer zu Winslow in Cheshire, starb im September 1748. Ein anderer Jackson war Collegiat im Collegio der Königinn zu Oxford, wo er im May 1751 starb. Ob einer oder der andere derselben Schriften hinterlassen hat, ist mir unbekannt.

Iackson, (*Johann,*) Pfarrer zu Rossington in der Graffschaft York, war 1686 zu Senfey in eben derselben Graffschaft gebohren, wo sein Vater gleiches Vornahmens damahls Pfarrer war, aber nachmahls nach Rossington kam. Er studierte zu Cambridge, ward 1710 ordinirt, und folgte hierauf seinem Vater in der Pfarre Rossington. Er erhielt daneben eine Stelle an dem Hospitale in Leicester, wo er auch Nachmittags-Prediger ward, daher er sich größten Theils an diesem Orte aufhielt. Seine Freundschaft für Sam. Clarke und seine eigene Neigung zu Arianischen Meinungen verursachten ihm manche Kränkung, und hinderten seine weitere Beförderung, die er sonst bey seiner Gelehrsamkeit würde gefunden haben. Er starb 1763, und hinterließ:

- Verschiedene Schriften von 1716 bis 1738 zur Vertheidigung des D. Clarke in der Lehre von der Dreyeinigkeit, deren er in der gedachten Zeit über neun heraus gab, und wohin auch die Collection of Queries, London, 1716, gr. 8, gehöret. S. davon Baumg. merkw. Bücher, Th. 8, S. 142.
- *Novatiani* opera, quae supersunt omnia, cum diss. de Filii Dei homousia. London, 1728, 8.
- Die Pflicht eines Christen in verschiedenen practischen Reden, in Engl. Sprache. Eben das. 1728.
- Vertheidigung der menschlichen Freyheit, in Engl. Sprache. Eben das. 1730, 8.
- Plea for human reason. Eben das. 1730, und Defence of the Plea; beyde wider Waterland und Gibson.
- Verschiedene Streitschriften wider Tindal, D. Brown, W. Law, Barter und Conor, von 1731 bis 1736.
- Streit mit Whiston, wegen der Ordnung und Zeiten der Hohenpriester. 1742.
- Addreſs to Deists or demonſtration of the revealed Religion by miracles and prophecies. London, 1744, 8.
- Streitschriften mit Warburton von 1747 bis 1749.
- Anmerkungen über Middletons freye Untersuchung der Wunderkräfte nach den Zeiten der Apostel.
- Chronological Antiquities. London, 1753, drey Theile in 4. In das Deutsche übersetzt von C. E. von Windheim, Nürnberg, 1756, 4. S. davon Baumg. merkw. Büch. Th. 11, S. 142. Sein Leben kam London, 1764, 8, besonders heraus, woraus sich in dem Britt. theol. Magaz. B. 4, S. 633 ein Auszug befindet. S. auch Bambergers Anecdot. Th. 1, S. 301.

Iackson, (*Joseph,*) ein Medicus zu London, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Enchiridion medicum theoretico-practicum, cum appendice de Lue venera. London, 1695, 12; Amsterdam, 1697, 16; Nürnberg, 1716, 12; mit einem Supplemente von George Götz, eben das. 1739, 12.
- Aesop's Fabels translated. Eben das. 1708, 8.

Iackson, (*Laurentius,*) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb wider Thom. Chubb: Examination of a book intitled, the true Gospel.

Iacob, Markgraf von Baden, ein gelehrter Herr, gegen den Anfang des 16ten Jahrhundertes, welcher mit zweyen seiner Brüder zu Bologna unter dem berühmten Beroaldus studierte, und sich darauf nach Rom begab, wo er zwey Bücher de Antiquitatibus Romanis geschrieben haben soll. Er ward 1497 Coadjutor und 1503 Erzbischof zu Trier, und starb den 26sten April 1511 in einem Alter von ungefähr 48 Jahren. Calmet Bibl. Lorr.

Iacob del Acqua della Mela, ein Dominicaner aus dem Neapolitanischen, lebte um 1442, und soll viel geschrieben haben, wovon aber nichts näher angegeben wird. Echard und Quetif.

Iacob de Alzate, Lat. *Jacobus Alciatus*, ein Mailänder, lebte in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, und war von 1461—1464 Generalis collateralis des Herzogs Franc. Sforzia. Verschiedene Briefe von ihm befinden sich in den Operibus *Barziziorum*, Rom, 1723. Argelati Bibl. Mediol.

Iacob de Beaulieu, oder auch nur Frere *Jacques* genannt, weil er sich als einen Einsiedler kleidete. Er war 1651 zu Etendonne in der Franche-Comte' von armen Aeltern gebohren, und hieß eigentlich Beaulieu. Er diente einige Jahre in einem Cavallerie-Regimente, wo er mit einem empirischen Wundarzte Paulloni bekannt ward, der sich durch den Steinschnitt bekannt machte. Jacob nahm daher seinen Abschied, und reisete sechs Jahr mit ihm herum, worauf er ihn auf dem Wege nach Venedig verließ, selbst auf den Steinschnitt reisete, und acht bis zehn Jahr in gewöhnlicher Kleidung herum zog. Allein 1690 oder 1691 legte er ein Ordenskleid an, welches keiner Tracht eines bekannten Ordens glich, ließ sich Frere Jacques nennen, und machte sich in vielen Städten Frankreichs durch den Steinschnitt berühmt. 1697 kam er nach Paris, wo aber die an einem todten Körper abgelegte Probe seiner neuen Art au petit pareil von den Wundärzten verworfen, und er für einen Stümper in seiner Kunst erkläret ward. Einige glückliche Curen, welche er unter dem Schutze des Hofes machte, verschafften ihm zwar einiges Ansehen, welches durch andere unglückliche aber wieder verdunkelt ward. Er reisete hierauf wieder eine Zeitlang herum, verbesserte seine Methode, und kam wieder nach Paris, wo er nunmehr größern Beyfall fand. Er ging darauf nach Holland und England, wo Cheselden seine Methode annahm und verbesserte, und erwarb sich überall den größten Beyfall. Er reisete hierauf beständig in Frankreich und den benachbarten Gegenden herum, kam 1713 bis nach Wien, Venedig und Rom, und begab sich darauf wieder in sein Vaterland, wo er den 7ten Dec. 1714 starb, und ungefähr nur 11000 Livres hinterließ.

So

Digitized by Google

So sonderbar er in seinem ganzen Betragen war, so verdient hat er sich durch die Erfindung des Seitenschnittes in der Chirurgie gemacht. Sonst hat man von ihm:

Geestelyke Gedichten, mit der Französischen Uebersetzung. Amsterdam, 1700, 12.

Eine kleine Schrift, Paris, 1702, worin er seine Methode bekannt machte, und welche sich auch in den Opuscules des Morand befindet.

S. von ihm: l'Operation de la Taille par l'appareil lateral, ou la Méthode de Frere *Jacques*, par Mr. *Garengeot*. Paris, 1730; Vie de Frere *Jacques* par Mr. *Vacher*. Besanson, 1757, 12, und daraus Eloy Dict. de la Méd.

Iacob, ein Capuciner aus Bourdeaux, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: De Elementis linguae Hebraicae sacri eloquii Professoribus in utilitatem. Paris, 1646. Bibl. Sacr. Capuc.

Iacob Catalanensis, ein unbekannter Schriftsteller vielleicht von Chalons sur Marne, der den Alexandern dem Großen zugeschriebenen Brief de situ et mirabilibus Indiae in das Lateinische übersetzte, welche Uebersetzung zuerst ex officina *Joh. Gormentii*, ohne Jahr und Ort, hernach aber 1499 zu Venedig, 1501 zu Bologna, und 1537 zu Paris in 8 heraus gekommen ist. Fabricii Bibl. Gr. Th. 2, S. 416.

Iacob von Corella, ein Capuciner aus der Provinz Navarra, welcher um 1657 gebohren war, in seinem Orden Definitor ward, und sich durch seine Predigten berühmt machte. Er starb zu Los Arcos in seinem Convent 1699 im 42sten Jahre seines Alters. Seine Schriften sind:

Methodus, qua piissime fiat exercitium viae sacrae, cum precibus et considerationibus satis efficacibus. S. Sebastian, 1689, 16.

Clavis Coeli per generalem Confessionem, et sanctam conversationem; in Spanischer Sprache, sehr oft zu Pampelona, und letztlich 1694, 16, gedruckt.

Practica de el Confessionare; in Spanischer Sprache, Fol. und sehr oft gedruckt, z. B. Pampelona, 1742. Auch in das Italiänische übersetzt, Parma, 1708, 4; Verona, 1733, 4.

Summa de la Theologia moral, su materia, los tratados mas principales de casos de Conciencia; drey Bände in Fol. sehr oft gedruckt, z. B. Madrit, 1707. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iacob de Erfordia, ein Carthäuser, um die Mitte des 15ten Jahrhundertes, ist mit dem Jacob de Clusa im Jöcher eine und eben dieselbe Person. Von der Schrift de Erroribus et moribus Christianorum, welche zu Lübeck, 1488, 4, gedruckt worden. S. Clement Bibl. cur.

Iacob Gaudensis, ist Jacobus, (Magdalius,) im Jöcher.

Iacob Melphictensis, ein Capuciner aus dem Neapolitanischen, welcher sich durch Predigen berühmt machte. Die Republik Ragusa hat sich ihn von dem Papste Paul 4 zu ihrem Bischofe aus; weil er sich aber durch seine Freymüthigkeit Feinde gemacht hatte, so wurde er von dem Gouverneur von Otranto nach Meßapia verwiesen, wo er 1561 im hohen Alter starb. Man hat von ihm:

I divini precetti dall' Angelo a Moise, divinamente dati, e per il Verbo incarnato Gesu figliuolo di Dio appertissamente dichiarati e dalla Chiesa Santa Cattolica approvati e confermati. Venedig, 1543, 16.

Commentaria in Psalmum 14 Domine, quis habitabit? in modum Dialogi, interlocutoribus Davide et Salomone, hoc interrogante, respondente illo, incipit: Caelorum ambitus.

Opusculum in symbolum fidei cum Commentariis.

De Praeceptis Ecclesiae.

Tractatus de Mortificatione carnis.

De Virg. Mariae conceptione.

Verschiedene Predigten, die alle zu Venedig, in den Jahren 1535, 1575, und 1578 gedruckt sind. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iacob de Misa, S. Jacobellus im Jöcher.

Iacob aus Rom, ein gelehrter Rabbine zu Constantinopel, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, der die Rabbinische Bibliothek des ältern Burtorf in das Hebräische übersetzte und vermehrte. Seine Vermehrungen kamen durch den Holländischen Gesandtschafts-Prediger Anton Leger an den jüngern Burtorf, der sie der neuen Ausgabe der Rabbin. Bibl. seines Vaters als einen Anhang beyfügte. Clement Bibl. cur. Th. 1, S. 2.

R. Iacob, *Ben R. Samson*, *Ben R. Antoli*, ein Spanischer Jude um das Jahr 1236, welcher des Ptolemäus Almagestum in das Hebräische übersetzte, wovon sich eine Handschrift auf Pergament in der königlichen Bibliothek zu Turin befindet. Catal. Bibl. Taurin. Th. 1, S. 2. Er übersetzte auch des Ben Rasciad oder Averroes compositionem libri Almagesti aus dem Arabischen in das Hebräische, wovon sich Handschriften in den königlichen Bibliotheken zu Turin und Paris, ingleichen in der kaiserlichen zu Wien befinden.

Iacob a Foro Sarsinio, in der Gegend von Bologna, ein Capuciner, der sich durch seine Fasten-Predigten hervor that, und als Minister Generalis seines Ordens, 1586 zu Genua in dem Convent S. Barbara starb. Man hat von ihm nur eine weitläufige Epistolam, ad universos Capucinos fratres pro bono regimine ejusdem Religionis, et perfectae Seraphicae Regulae observantia et praesertim altissimae paupertatis. Romae, 1484 d. 28 Aug. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iacob, (*Aegidius*, Engl. *Giles*,) ein Englischer Schriftsteller, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahr-

Jahrhundertes, war 1686 zu Romsey in der Grafschaft Northampton gebohren, studierte die Rechte, und ward Advocat. Mir ist von ihm bekannt:

An historical Account of the Lives and Writings of the most eminent English Poets; mit Portraits. London, 1723, 8; eben das. 1733, 8. S. davon Gottscheds Bücherf. Th. 3, S. 134 f. und Baumg. merkw. Büch. Th. 11, S. 270 f. Wenn in dem letztern vermuthet wird, daß dieß bloß eine Fortsetzung einer frühern Arbeit eben dieses Verfassers sey, so ist dieses wohl ein Mißverständniß, weil mir von einer solchen frühern Arbeit nichts bekannt geworden, und des Jacob Lebensbeschreibungen allenfalls für eine Fortsetzung des Winstanley und Langbaine gelten können.

A new Law-Dictionary .... now corrected and greatly enlarged by *Owen Ruffhead* and *J. Morgan*, London, 1772, Fol. Dunkel nennt ihn in den Nachr. Th. 3, S. 771 irrig mit dem Vornahmen George.

Iacob, (*Carl*,) ein Benedictiner von Eismarszell, trat 1610 in dem Kloster Heiligenberg in den Orden, studierte zu Dillingen, und bekam im zweyten Jahre nach der Errichtung der Universität Salzburg die Professur der Philosophie, kehrte nach geendigtem Cursu in sein Kloster zurück, ward 1627 wieder nach Salzburg als Professor der Theologie berufen, und bekam 1648 auch die Professionem controversiarum fidei. Er ward darauf 1638 Vice-Rector und von 1637 bis 1656 Pro-Cancellarius, und starb 1661. Seine Schriften sind:

De gratia divina 4. 1630.

Theoremata ex universa Doctoris angelici summa. Salzburg, 1630, 1642, 4.

Verbum Dei incarnatum. Eben das. 1642, 4.

Actus humanus. Eben das. 1643, 4.

De Deo uno et trino. Eben das. 1644, gr. 4.

Convivium Eucharisticum. Eben das. 1644, 4.

Triga virtutum theologicarum. Eben das. 1648, 4. Hist. Univers. Salisburg. S. 314.

Iacob, (*Christian*,) lebte um die Mitte des vorigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

Clavis instrumentalis Laurembergicus. Leipzig, 1625, 4.

Exercitat. de censenda, erudienda et reipublicae accomodanda juventute. Gera, 1639, 12.

Tract. de natura. 8.

Exercitationum s. Operum successivorum Classes III. Leipzig, 1656, 12.

Exquisitae didacticae Gymnasium nobile. Zeitz, 1666, 12.

Iacob, oder *Iacobi*, (*Christian*,) ein von der Römisch-katholischen Religion zur Evangelischen getretener Theologe, in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Eine Revocations-Predigt. Giessen, 1662, 4.

Bericht von des Königs Salomo Erkenntniß, Weisheit, Fall, Wiederkehrung, Selig- und Herrlichkeit. Jena, 1670, 12.

Iacob, (*George* und *Giles*,) S. oben Jacob, (Aegidius.)

Iacob, (*Johannes*,) ein Medicus zu Montpellier, gegen das Ende des 14ten Jahrhundertes, welcher daselbst zur Zeit des Gui de Chauliac lehrete, und 1394 Kanzler der Universität ward. Man hat von ihm:

Thesaurarium Medicinae, welches auch unter dem Titel Secretarium bekannt ist, und worüber ein Englischer Medicus Nahmens Gilbert eine Auslegung schrieb.

De Peste. Beyde scheinen nur handschriftlich vorhanden zu seyn. Eloy Dict. de la Méd.

Iacob, (*Tobias*,) ein Musicus von Hirschberg in Schlesien, war Schullehrer zu Seidenberg in der Ober-Lausitz, und gab heraus: Scalam coeli musicalem et spiritualem, d. i. geistlich-musicalische Himmels-Leiter, von zwanzig Sprüchen Alt und Neuen Testaments mit seiner Composition. Zittau, 1674, 4.

Iacobäi, (*Jacob*,) Prediger bey der Slavischen Gemeinde zu Eperies, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Anamnisis, d. i. der Stadt Eperies vierfacher Gnadenbesuch Gottes, in Slavischer Sprache. Leutschau, 1642, 4.

Lebendige Abbildung der Slavischen Nation. Eben das. 1642, 4.

Das thränenvolle Osterfest der berühmten Stadt Eperies zur Vorbedeutung; in Slavischer Sprache. W'lewotsky, 1643, 4. Horanyi Mem. Hung.

Iacobäus, (*Jacob*,) Guttebergenus, vielleicht von Kuttenberg in Böhmen, war in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes evangelischer Prediger zu Prag, ward aber um 1621 vertrieben, und scheinet sich nach Sachsen gewandt zu haben. Man hat von ihm: Ideam mutationem Bohemo Evangelicarum ecclesiarum in florentissimo regno Bohemiae. Amsterdam, (vielmehr in Sachsen,) 1624, 4; woraus sich in Voigts Act. litter. Bohem. ein Auszug befindet. Ein jüngerer dieses Nahmens, und ohne Zweifel ein Däne, disputierte 1706 zu Kopenhagen: de materia et forma Librorum apud veteres ante inventam artem typographicam.

Iacobäus, (*Veit*,) ein Lateinischer Dichter und gebohrner Nürnberger, studierte nach 1550 zu Wittenberg, und hatte Hier. Baumgärtnern und Phil. Beresbecken zu Nürnberg zu Gönnern. Im Jahre 1556 schrieb er im Nahmen des Rectors zu Wittenberg das Weihnachts-Programma in Lateinischen Versen, welches in den Script. Witteb. publice propositorum Th. 3 befindlich ist. Er ging nach Wien, wo er 1558 zum Dichter gekrönet ward, 1562 Lehrer der Dichtkunst zu Ingolstadt und Notarius der Universität ward. Er starb 1568, und hinterließ:

Elegiam

Elegiam de agno mactato in paschate, scriptam a *U. J. N.* Wittenberg, 1556, 4.

Triumphum filii Dei adscendentis ad patrem, scriptum a *U. J.* Eben das. 1556, 4.

Carmen de veteri et nova Pentecoste, in gratiam et honorem magnifici viri D. *Ge. Eder.* Wien, 1558, 4.

Academia Ingolstadiensis carmine illustrata. Ingolstadt, 1562, 4.

Er schrieb auch unter dem Titel: Respublica archigymnasii Viennensis, die Geschichte der Wienerischen Universität in einem schönen lateinischen Gedichte, dessen Ge. Eder in Catal. Rector. gedenkt, welches aber vermuthlich nicht gedruckt worden; es müßte denn das Carmen in laudem Acad. Vienn. seyn, welches sich nebst einigen andern Gedichten von ihm, in: Laurea poetica — *Eliae Corvino, Jo. Lauterbachio* et *Vito Jacobaeo* collata, Wien, 1558, 4, befindet. Wills Nürnb. Gel. Gesch. Steyerer Hist. Alb. S. 452; Denis Garell. Bibl. S. 305, welcher noch auf den Versuch einer Baierschen Gel. Gesch. S. 139 verweiset, welche ich doch nicht gesehen habe.

Iacobatius, (*Jacob*,) dem Vorgeben nach aus Benevento, vermuthlich ein angenommener Nahme, unter welchem man hat: Defensorium pacis und Bedenken in Sachen päpstlichen Bannes in dem Bisthum Strasburg, und deswegen gründlicher Bericht was derselbe würken, und aus was Ursachen er fort zu setzen oder abzuschaffen seyn möge. Ohne Ort, 1604, 4.

Iacobettus, (*Jacob*,) ein mir unbekannter Italiäner, von welchem man hat: Opuscula politioris Litteraturae, quae hactenus reperiri potuerunt. Venedig, 1738, 8.

Iacobi, (*Enoch*,) von Röschild, Schullehrer daselbst, schrieb:

Orat. de necessaria dignitate et utilitate dialecticae. Kopenhagen, 1605.

Epitomen cohortis haereticae ex *Theodoreto.* Eben das. 1605. Bartholinus de Script. Dan.

Iacobi, (*Gislo*,) ein Schwede, ist Verfasser des Ludi cum cubis aleatoriis tribus temporis fallendi causa descripti versibus vel rhythmis Sueticis. Stockholm, 1613, und der Herausgeber der Chronologie seines Vaters M. Jacobi Gislonis. Scheffers Suecia.

Iacobi, (*Hermann*,) Rector zu Hannover, wo er den 11ten Dec. 1620 gebohren war. Er studierte zu Helmstädt, Königsberg und Rostock, ward in seiner Vaterstadt nach und nach Subrector, Conrector und Rector. Er starb den 11ten Nov. 1683, und hinterließ:

Epithalamium Sereniss. Principi Jo. Frederico Duci Brunsv. et Luneb. et Sereniss. sponsae Dn. Benedictae Henriettae Philippinae oblatum. Hannover, 1668.

Orationem de vita et obitu Jo. Frederici Ducis Br. et Luneb. Eben das. 1680, Fol. Strubbergs Vorrede zu Mayers Reformations-Historie von Hannover.

Iacobi, (*Jacob Anton*,) Prediger zu Eisdorf im Amte Lützen, war den 28sten Oct. 1687 zu Eggersdorf bey Magdeburg gebohren, studierte zu Leipzig, wurde 1715 Magister, und Vesperprediger am Paulino, Informator der adeligen Bosischen Jugend in Merseburg, darauf Substitut in Bundorf, und 1725 Prediger zu Eisdorf, wo er den 29sten May 1747 starb. Seine Schriften sind:

Disp. de ορνιθοτοξοβολια, oder vom Vogelschießen. Leipzig, 1714, 4.

— de fide uxoris erga maritum. Eben das.

— de obligatione probandi. Eben das.

— de obligatione ad gratitudinem. Eben das. Dietmanns Churs. Priest. Th. 4, S. 1124.

Iacobi, (*Johann*,) der vierte, zum Unterschiede von drey ältern im Jöcher, war ein Geistlicher, und vielleicht des zweyten Johann Jacobi im Jöcher Sohn. Mir ist von ihm bekannt:

Lose Theidingen, womit der Würtembergische Syncretist seine Glaubens-Einigkeit zu vertheidigen sich unternommen. Frankfurt, 1722, 4.

Vindiciae *E. S. Cypriani* adversus Epicrisin, qua ab ordine theol. Hallensi fuit impetitus. Ohne Ort, 1725, 8. S. Unsch. Nachr. 1725, S. 843.

Historia ecclesiae Arminianae defensa. 1726, 8; wider Joh. Clericus.

Iacobi, (*Johann Daniel*,) Pastor und Superintendent zu Pegau, war 1681 zu Erfurt gebohren, studierte zu Magdeburg und Leipzig, wurde am letzten Orte 1709 Magister, 1713 Catechet an der Peters-Kirche, 1714 Beysitzer der philosophischen Facultät, und 1715 Baccalaureus der Theologie. In eben demselben Jahr ward er Diaconus zu Pegau, 1719 Archi-Diaconus, und endlich 1730 Pastor und Superintendent, und starb 1733. Seine Schriften sind:

Disp. I, II de foederibus veterum per dissectionem animalium factis. Leipzig, 1710, 1711, 4.

— de foro in portis. Eben das. 1717, 4.

Des ältern Pet. du Moulin Heraclit aus dem Französischen übersetzt. Eben das. 1721, 8.

Eben desselben Theophile. Eben das. So wie er auch mehrere Schriften der beyden du Moulin übersetzte.

Disp. de Christo tanquam summo fidelium bono. Eben das. 1732, 4.

Vieler Antheil an der ersten Ausgabe des Menkenschen Gelehrt. Lex. von 1715. Dietmanns Churs. Priest. Th. 3; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 780.

Iacobi, (*M. Leonhard*,) aus Nordhausen, lebte um die Mitte des 16ten Jahrhundertes, war nach Dietmann von 1543 bis 1545 Prediger zu Laucha in der Frey-

by Google

Freyburgischen Dieces, kam darauf nach Magdeburg an die Ulrichs-Kirche, und zuletzt nach Calbe im Magdeburgischen. Nach Häveckers Beschr. von Calbe war er von 1542 bis 1570 Prediger an diesem Orte, in welchem letztern Jahre er gestorben zu seyn scheinet. Aus der Dedication des folgenden Dialogi erhellet, daß er auch Rector zu Halberstadt gewesen. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Auslegung des Liedes: ein Kindelein so löbelich. Leipzig, 1544, 4.

Erinnerung von Conciliis, daß sie und aller Menschen Schrift und Satzung dem Worte Gottes weichen sollen. Item von der Priesterehe und Abendmahl. Magdeburg, 1546, 8; 1555, 8.

Enchiridion locorum S. Scripturae. Leipzig, 1551, 8.

Parvus Catechismus Lutheri scholiis illustratus. 1552, 8.

Dialogus. Das tröstlich und lieblich Gespräch zwischen Gott, Adam, Eva, Abel und Cain, von Adams Fall und Christi Erlösung, mit besonderer Weis gebessert rc. Leipzig, 1555, 1559, 8. Es ist das von Melanchthon angeführte dramatische Gespräch, welches schon Hans Sachs vorher zu einem Lustspiele bearbeitet hatte.

Bedenken wegen des Interim, stehet aus der Handschrift abgedruckt in den Beyträgen von alten und neuen theol. Sach. 1754, S. 477. S. von ihm Hävecker l. c. Kindervaters Nordhusa illustr. S. 46; beyde handeln aber nur sehr kurz und unvollständig von ihm.

Iacobi, (*Ludwig Fridrich*,) Doctor und Professor der Medicin zu Erfurt, war zu Blankenhayn gebohren, wo sein Vater Michael Superintendent war. Er studierte zu Jena und Erfurt, ward 1680 an letzterm Orte Doctor, 1693 Professor, 1701 Ober-Stadtvogt, und 1707 Assessor Ministerii. Er starb den 12ten April 1715, und hinterließ:

Disp. Archeus faber febrium intermittentium. Erfurt, 1679, 4.
— de anima, causa morborum proxima. 1691.
— de Regulo Antimonii stellato. 1692.
— de Bismutho. 1697.
— de Polychymia observata et curata. 1704.
— de cerevisiae bonitate. 1705.
— de Scorbuto haereditario. 1705.
— de terris medicatis Silesiacis. 1706.
— de Petechiis febrium malignarum. 1707.
— de impotentia virili. 1707.
— de Hydrope ascite. 1707.
— de Siriasi, von dem Hirnblättlein schiessen. 1707.
— de margaritis. 1708.
— de Peste. 1708.
— Cataractae pathologia nova. 1708.
— de Pestis indole. 1708.
— de Fluore albo mulierum. 1708.
— de moralitatis vi medica. 1709.
Disp. de febre purpurata. 1709.
— de Mania. 1710.
— de nimia haemorrhoico mensium fluxu. 1710.
— de Erysipelate scorbutico. 1711.
— de Lienteria. 1711.
— de arte chymistica. 1711.
— de Secretione animali. 1711.
— de Diabete. 1711.
— de Entero et Epiplocele utriusque sexus. 1712.
— de Tympanite s. Wassersucht. 1712.
— de Nephritide spuria. 1712.
— de Gangraena et Sphacelo. 1712.
— de Fanaticismo medico. 1713.
— de malo hypochondriaco. 1713.
— de erroribus in potulentis commissis. 1713.
— de hydrope uterino. 1713.
— de languore Pannonico.
— de Sympathia morborum ab asylo ignorantiae vindicata. 1714.
— de Carminativorum usu et abusu. 1714.

D. Casp. Cramers Casus et observationes practicas, mit seiner Vorrede. Motschmanns Erfordia litter. Th. 2, S. 556.

Iacobi, (*Simon*,) Rechenmeister zu Coburg seiner Vaterstadt, gab ein Rechenbuch zu Frankfurt am Main, 1565, in 4 heraus, welches 1599 und 1612 daselbst in 8 aufgelegt ward.

a S. Iacobo, (*Patricius*,) ein Carmelit aus Nieder-Deutschland, starb den 21sten Nov. 1670, und hinterließ: Vitam S. *Mariae Magdalenae de Pazzis*. Frankfurt am Main, 1670, 4. Harzheim Bibl. Colon. Suppl.

a S. Iacobo, (*Philippus*,) ein Piarist, vermuthlich aus Ober-Deutschland, von welchem mir bekannt ist: Bibliotheca Patrum maxima in Epitomen redacta. Augsburg, 1701, Fol. eben das. 1719, Fol. Enthält die dogmatischen und moralischen Aussprüche der Kirchenväter zum Nutzen der Prediger.

Iacobonius, (*Julius*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: De prisca Caesiorum gente *Jo. Bapt. Fonteji* Comment. cum *J. Jacobonii* appendice. Bologna, 1582, Fol.

Iacobs, (*Adam*,) ein Augustiner von und zu Cöln, wo er 1650 in den Orden trat, dessen Procurator er einige Mahl war, bis er endlich Pfarrer zu Sprentlingen und Schwabenheim wurde, wo er den 21en April 1739 starb. Er hat des Thomä a Kempis sämmtliche Schriften in das Deutsche übersetzt und zu Cöln 1713 in zwey Theilen in 4 heraus gegeben. Harzheim Bibl. Colon. Suppl.

Iacobs, (*Dieterich*,) reformierter Prediger zu Bremen, seiner Vaterstadt, wo er den 29sten Sept. 1702 gebohren war, zu Utrecht studierte, 1728 Prediger zu Greetsiel in Ostfriesland, 1734 zu Leer, und 1739 zu Bremen ward, wo er den 18ten Oct. 1753 starb. Man hat von ihm: Disp. de adspersionibus Hebraeorum, Praes.

Praef. *Conr. Ikenio.* Bremen, 1725, 4; eben daſ. 1736, 4. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 10, S. 421; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 783.

Jacobs, (*Fridrich Heinrich,*) war bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes Adjunctus der philoſophiſchen Facultät zu Jena, und gab daſelbſt verſchiedene kleine Schriften heraus, welche aber Ge. Nicol. Kriegk in deſſen Nahmen verfertigte. S. denſelben im Jöcher, und die daſelbſt angeführte Schrift Mart. Riedels. Auch die Diſp. de ordine equeſtri Elephantino, welche Joh. Laur. Göbel unter dem Jacobs, zu Jena, 1705 vertheidigte, und die Diſp. de Sceptris, eben daſ. 1704, 4, ſind von Kriegk.

Jacomat, S. Jacomot.

Jacomb, (*Thomas,*) ein Engliſcher Non-Conformiſtiſcher Geiſtlicher und Doctor der Theologie, ſtudierte zu Oxford und Cambridge, ward 1647 Pfarrer zu S. Martin's bey Ludgate, und Hausprediger der verwittweten Herzoginn von Exeter, in deren Hauſe er auch den 27ſten März 1687 ſtarb. Er hat viele Predigten drucken laſſen. Granger's Biogr. Hiſt. Th. 3, S. 307.

Jacomettus, (*Carl,*) ein Lateiniſcher Dichter aus Omegna im Mailändiſchen Gebiethe, in der erſten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Poema, Anagrammata, Epigrammata. Varallo, 1638, 4; welche insgeſammt auf den neuen Erzbiſchof Ant. Torniello ſind. Argelati Bibl. Mediol.

Jacomot, Jacomo, Jacomat, Jacquemot, (*Johann,* im Calmet heißt er mit dem Vornahmen irrig *Jacob,*) ein reformierter Prediger aus Bar le Duc, war ein vertrauter Freund des Theodor Beza, und ein guter Lateiniſcher Dichter. Da die Herzoge von Lotharingen keine Proteſtanten in ihrem Lande leiden wollten, ſo begab er ſich, wie es ſcheint, in die Schweitz. Mir iſt von ihm bekannt:

- Lamentationes. Genf, 1591.
- Agrippa Eccleſiomaſtix, Tragoedia. Eben daſ. 1591, 8.
- Lyrica. Eben daſ 1591, 8.
- *Theod. Bezae* Sacrificium Abrahae, Tragoedia Gallice ſcripta, et a *Jacomoto* Latine verſa. Eben daſ. 1598, 8; auch in Beza Poemat. 1597, 4.
- Carmen de culice globulo ſuccino ſive electro incluſo ad *Jo. Bapt. Rothanum*; in Caſp. Dornavii Amphitheatro, Th. 1, S. 117.
- Ehud Tragoedia, cum aliquot Poematiis Latino-Gallicis. (Lyon,) 1601, 8. Cat. Bibl. *Chriſt.* S. 184.
- Carmen ob liberatam a perfidioliſſima ſceleratiſſimorum latronum conjuratione Genevam; bey des Ant. Fay Geneva liberata. Genf, 1602, 4; eben daſ. 1603, 8; auch in den Orat. ad Reg. Chriſtianiſſ. Leiden, 1703, 8. S. davon Hallers Schweitz. Geſchichtſchr. Th. 6, S. 348.

Verſchiedene Lateiniſche Gedichte von ihm ſtehen auch in den Deliciis Poetar. Gallor. Th. 2. S. von ihm Calmet Bibl. Lorr. wo doch nur ſehr mangelhaft von ihm gehandelt wird.

Jaconello, (*Baptiſta Alexander,*) ein Italiäner von Riete, lebte in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, und überſetzte die Leben berühmter Männer von Plutarch, welche unter dem Titel: Vite di *Plutarcho* etc. zu Aquila, 1482, Fol. gedruckt, und zu Venedig, 1516, 4, eben daſ. 1518, 4, wieder aufgeleget ward. S. davon Paitoni Bibl. degli Volgarizz. Th. 3, S. 147, und von der erſten Ausgabe auch Cat. de la Bibl. du Duc de *la Valliere*, Th. 1, B. 3, Num. 5581. Maittaire nennet den Verfaſſer irrig Jacovello, und eben ſo irrig wird ſein Vornahme im Jöcher Johann Baptiſta angegeben.

Jacquelot, (*Iſaac,*) S. Jaquelot im Jöcher.

Jacquemot, S. oben Jacomot.

Jacquet, (*Frere,*) S. oben Jacob de Beaulieu.

Jacques, (*Franciscus,*) ein Franciscaner aus Digne in der Provinz Avignon, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Hiſtoriographie générale des Provinces eccleſiaſtiques de l' Egliſe Latine, où l' on traite de l' Origine des Patriarchats, Primaties, Archevêchez et Evêchez repandus dans les quatre Parties du monde, comme auſſi de l' établiſſement des ordres Religieux. Avignon, 1716, Fol. worin man Ordnung und Genauigkeit vermißte. S. Journ. des Sav. 1716.

Jacques, (*Jacob,*) ein Franzöſiſcher Dichter, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt: Le Faut-mourir en vers burleſques. Rouen, 1695, 12.

Jacquet, (*Jacob,*) ein Carmelit aus Lyon, welcher 1628 ſtarb. Unter andern unbedeutendern Schriften gab er auch heraus: Dialogues entre un Catholique et un Hérétique. Lyon, 1604. Hiſt. des Lyonn. Th. 2, S. 3.

Jacquet, (*Johann,*) Herr de S. Honorine, war im vorigen Jahrhunderte zu Caen gebohren, und that ſich in der Dichtkunſt und der Griechiſchen Litteratur hervor. In der Hiſt. de Rouen Th. 2, S. 298 heißt es, man habe verſchiedene Griechiſche, Lateiniſche und Franzöſiſche Gedichte von ihm; ohne ſie doch näher zu bezeichnen.

Jacquet, (*Petrus,*) ein Rechtsgelehrter aus Grenoble, ward Parlaments-Advocat zu Paris, ließ ſich aber, da er ſchon über 60 Jahr alt war, zum Prieſter weihen, und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt im April 1766. Man hat von ihm:

- Commentaire ſur la Coutûme de Touraine. 1761, zwey Bände in 4; und unter dem Titel: Commentaire ſur toutes les Coutûmes. 1764, 4.
- Traité des Fiefs. 1762, 12.
- — — des Juſtices de Seigneur et des droits en dépendans. 1764, 4.

La Clef du Paradis, ou Prieres Chrêtiennes. 1764, in 12 und 18. Nouv. Dict. hist.

Iacquinot, (*Dominicus*,) aus Champagne, lebte gegen die Mitte des 16ten Jahrhundertes zu Troyes, und führte daselbst den Geschmack an der Astrologie ein, worin er die l' Arivey's zu Nachfolgern hatte. Er schrieb: De l' Usage de l' Astrolabe, Paris, bey Jean Barbe', ohne Meldung des Jahres, doch vor 1547. Er schrieb diese sehr schön gedruckte Schrift der très illustre et tres vertueuse Princesse, Mme. Catherine, Dauphine de France, zu. Journ. Encycl. 1779 Dec. Es muß diese Schrift mehrmahls gedruckt seyn, weil auch die Ausgaben, Paris, 1598, 12 und 1619, 8 angeführet werden.

Iacquot, (*Blasius*,) Decanus der Juristen-Facultät zu Pont-a-Mousson, war aus Besançon gebürtig, und trat erst in den Jesuiten-Orden, verließ aber denselben wieder, studierte die Rechte, und ward 1624 Decanus zu Pont-a-Mousson. Da er die Vorrechte seiner Facultät auf das standhafteste vertheidigte, so ließen die Jesuiten ihn durch eine Besessene für einen Hexenmeister erklären, daher er, um nicht auf den Scheiterhaufen zu gerathen, 1628 flüchtig werden mußte. Er begab sich in seine Vaterstadt, wo er bald nach 1632 starb. Man hat von ihm:

Orat. de origine Juris et Magistratuum. Pont-a' Mousson, . . .

— recognitio Curiae juridicae. Eben das.

Mars togatus s. de Jure et Justitia militari. Eben das. Calmet Bibl. Lorr.

Iacutius, (*Matthäus*,) ein Benedictiner von der Congregation Montis Virginis im Kirchenstaate, welcher nach 1764 starb. Mir ist von ihm bekannt:

Syntagma quo adparentis magno Constantino Crucis historia describitur. Rom, 1755, 4.

Specimina Christianarum antiquitatum quae in vetere Bonusae et Mennae titulo a Suburana S. Agathae basilica asservantur. Eben das. 1758, 4. S. Annali letter. d' Ital. Th. 3, S. 407.

Jäger, (*Bernhard Christoph*,) lebte um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Den Europäischen Historicum von 1688 bis 1700. Leipzig, 1701, zwey Bände in 8.

Jäger, (*Christian Fridrich*,) vermuthlich ein Medicus um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb unter den Buchstaben C. F. J. V. J. Beschreibung der Eigenschaften des gemeinen Salzes, absonderlich des Hallischen. Erlangen, 1708, 4; auch in Marxens Material Kammer, S. 278 f.

Jäger, (*Christian Tobias*,) Pfarrer zu Bühringen und Hausen im Ulmischen Gebieth, wo er nach 1770 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Buß- Beicht- Absolutions- und Abendmahls-Betrachtungen. Ulm, 1759, 8.

Buß- Beicht- und Communion-Buch. Eben das. 1770, 8. Meusels gel. Deutschl.

Jäger, (*Georg Christoph*,) Stadt-Hauptmann zu Hersbrück im Nürnbergischen, war den 28sten Nov. 1708 zu Nürnberg gebohren, diente von 1728 unter dem Seckendorfischen Regimente in Italien und Ungarn, ward 1742 in Baierschen Diensten Hauptmann, 1745 aber Nürnbergischer Stadt-Hauptmann zu Hersbrück, wo er sich 1756 noch am Leben befand. Man hat von ihm: Eine Uebersetzung der Art de la Guerre des Marquis de Quincy. Nürnberg, 1745. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Jäger, (*Georg David*,) Syndicus des Ritter-Cantons Odenwald, hatte eigentlich nicht studiert, sondern war ein Schreiber in seinem Vaterlande zu Beldberg in dem Gebiethe der Stadt Schwäbisch-Hall, ward darauf daselbst Spitalmeister, aber dieser Stelle Ehebruchs wegen entsetzt, worauf er in auswärtigen Gerichten einen Advocaten abgab. Er ward bey dieser Gelegenheit mit dem Canton Odenwald bekannt, und trat 1750 als Secretär in dessen Dienste, wo er hernach Syndicus ward. Da der Ritterhauptmann, Freyherr von Räde, ihn beschützte, so machte er großen Aufwand, kaufte Güter und bauete Schlösser, welches ihn denn zu allerley unerlaubten Mitteln verleitete, die Kosten dazu aufzubringen. Unter falschem Vorwande und Siegel erborgte er von dem Baron von Fries zu Wien 30000 Fl. und auf ähnliche Art von dem Handelshause Adolph Jan Heßhursen und Compagnie zu Amsterdam 1775 300000 Fl. Holländisch. Als der Betrug bekannt ward, trat er aus, und suchte sich durch verschiedene Schriften zu vertheidigen. Es kam zum Concurs, und von dem kaiserlichen Hofe ward der Criminal-Proceß gegen ihn erkannt, und dem Canton Kreichgau aufgetragen. Jäger ward mit Steckbriefen verfolgt, und schrieb einen Unterricht ans Publicum nebst der Fortsetzung, so aber auf kaiserlichen Befehl verbrannt wurden. Er hielt sich hierauf zu Strasburg und Bar unter dem Nahmen Schwarz und Feyerabend heimlich auf, und erschoß sich endlich zu Bar 1779.

Jäger, (*Johann Caspar*,) S. Venator im Jöcher.

Jägerschmid, (*Gustav Fridrich*,) Medicus und Land-Physicus des Oberamts Carlsruhe, wo er 1775 starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Unterricht für die Hebammen in den Badenschen Landen. 1ster Theil. Carlsruhe, 1775, 8; worauf sein Nachfolger D. Christian Ludwig Schweickhard nach seinem Tode, 1776 den zweyten Theil hinzu fügte.

Jägerschmidt, (*Johann Victor*,) ein Medicus, ward 1684 zu Leipzig Doctor, und schrieb:

Disp. inaug. de infante epileptico cognoscendo curandoque. Leipzig, 1684, 4.

Die mineralische Wasser-Nymphe, oder Beschreibung von dem mineralischen Halt, Kraft und Wirkungen der Sauer-Brunnen. Augsburg, 1711, 8.

Jänke, (*Johann David*,) war seinem eigenen Zeugnisse nach, den 9ten März 1702 zu Ravenstein in Pommern gebohren, daher Ludovicis Versicherung in seiner Historie der Wolfischen Philosophie, Th. 2, §. 21 und 548, daß er den 26sten Febr. gedachten Jahres in dem Dorfe Schöneberg bey Stargard gebohren worden, und daß sein Vater eigentlich Gencke geheissen, wegfällt, so scheinbar sie übrigens auch gemacht werden kann. Die Schulwissenschaften erlernete er zu Reetz und Stargard, und disputierte an dem letzterm Orte 1723 unter M. Schöttgen de ritibus gentilium in Synodo Hierosolymitana ad Act. 15, 29. Er begab sich hierauf nach Halle, wo er 1724 unter Dan. Strählern die zweyte seiner philosophischen Disputationen: de existentia Dei et creatione ex nihilo ex contingentia in mundo, totius mundi atque elementorum indole demonstrata, vertheidigte. Er machte hierauf mit Strählern, der die Wolfische Parthie verlassen hatte, gemeinschaftliche Sache, und stellete noch in eben demselben Jahre unter dem Nahmen Johann Gustav Idirpii des D. Buddäi Bedenken über die Wolfische Philosophie ans Licht. Weil aber Buddäus dieses Bedenken nicht zum Drucke, sondern nur zum Privat-Gebrauch des D. Lange bestimmt hatte, und er durch diese Bekanntmachung in die Wolfischen Streitigkeiten mit eingeflochten ward, so protestirte er öffentlich wider Jänkens Ausgabe, machte, daß sie in Jena verbothen wurde, und gab sein Bedenken noch in demselben Jahre selbst heraus. Es trat auch ein Hamburger unter dem Nahmen Arini wider Jänken auf, und gab eine Schutzschrift vor D. J. F. Buddäum wider Joh. Dav. Idirpii Bedenken heraus, welche Schrift eigentlich wider Buddäum gerichtet war, ob sich gleich der Verfasser stellete, als wenn er es bloß mit Idirpio zu thun habe, welchem er denn sehr hart begegnete. Jänken verantwortete sich noch in demselben Jahre in einer vernünftigen Antwort auf Arini Schutzschrift sammt einer Vorrede de pruritu inclarescendi, und angehängten historischen Bericht von den Schriften so in der Wolfischen Controversie heraus gekommen. Dagegen ein anderer, welcher sich Florini nannte, daß Exempel einer heiligen Einfalt in der Arinischen Schutzschrift aus allen Zeilen hervor leuchten, heraus gab. Jänke trat nunmehr von dem Kampfplatze ab, machte aber gegen seine Freunde kein Geheimniß daraus, daß der Nahme Idirpius *Johann David Jaenke* Ravensteino-Pomeranum bedeute. 1727 ward er Conrector zu Cöslin in Hinter-Pommern, bey welcher Gelegenheit sich der Magistrat und der Präpositus über das Berufungsrecht der Schullehrer stritten. 1737 erhielt er das Rectorat an Birkholzens Stelle. Er hatte der Schule viele gute Dienste geleistet, würde ihr auch noch nützlicher gewesen seyn, wenn er sich nicht in den letzten Jahren in allerley anstößige Verbindungen eingelassen hätte. Endlich sahe er sich durch eine Heirath so wohl mit sechs Stiefkindern als auch mit einer Menge von Prozessen umringet. Hierzu kamen noch die Streitigkeiten wegen des Ristoschen Legati, bey welchen Gelegenheiten er sich viele Feinde machte, und es daher als ein Glück ansahe, daß er 1742 zum Diacono nach Rügenwalde berufen wurde, wo er 1744 auch Archi-Diaconus wurde. Allein seine zanksüchtige Gemüths- und bittere Schreibart verwickelte ihn auch hier in so viele Händel, daß er 1747 seines Dienstes entlassen wurde, und die kleine Pfarre zu Crakow erhielt. Hier lebte er bey seinem Eigensinne mit seiner Familie in Armuth und Dürftigkeit, bis er 1752 vor Gram und Verdruß starb. Seine Schriften sind außer den schon angeführten und verschiedenen Gelegenheitsgedichten:

Pr. de antiqua Pomeranorum fide. Stargard, 1729, 4.

— de nobilitate Pomer. arte et marte inclita. Eben das. 1729, 4.

— von der Aufnahme der Augsb. Conf. in Pommern bey der Feyer des zweyten Cöslinschen Schul-Jubiläi. Eben das. 1730, 4.

Vorbericht von seinem ans Licht zu stellenden gelehrten Pommerlande. Eben das. 1730, 8.

Pr. das verunglückte und wieder beglückte Cöslin. Eben das. 1731, 4.

Leichen-Programm auf den Landrath Lewen. Eben das. 1735, Fol.

Προπεμπτικον in obitum Dn. *Hantschii*. Colberg, 1736, 4.

Leichen-Programm auf den Kriegsrath Ad. Zücker. Stargard, 1738, Fol.

Gelehrtes Pommerland, worin die Historie sowohl aller in Pommern gebohrnen, als auch anderer in Pommern gestandener oder verstorbener Gelehrten, die sich durch Schriften bekannt gemacht haben, zum gemeinen Nutzen und Vergnügen mitgetheilet wird. Der erste Tomus von den gelehrten Theologis, das erste Stück. 1734, 4. Es enthält dieses Stück, welches sein Daseyn der Freygebigkeit des ehemahligen Bürgermeisters Liebherr zu Stettin zu danken hat, weiter nichts als das gut abgefaßte Leben Bugenhagens. Weil nun nichts weiter erfolgte, so ließ D. J. C. C. Oelrichs den noch vorhandenen Exemplaren den Titel vorsetzen: J. D. Jänkens ausführliche und mit Urkunden versehene Lebensgeschichte des vortrefflichen Kirchenlehrers D. Johann Bugenhagens, und fügte des Verfassers Leben nebst verschiedenen Zusätzen zu Bugenhagens Geschichte bey, worauf der ganze Vorrath von Exemplaren 1757 der Berger- und Bödmerischen Buchhandlung in Bützow überlassen wurde. Jänke theilete seine übrigen Sammlungen von gelehrten Pommern dem Jöcherschen gelehrten Lexico mit, wo seine Beyträge mit Jae. bezeichnet, aber oft sehr unreif, unrichtig und partheyisch sind. C. W. Haken Gesch. von Cöslin; Dunkels Nachr. Herrn Oelrichs Vorrede vor dem Leben Bugenhagens.

Iänichen, (*Johann*,) Rector zu Halle im Magdeburgischen, war 1659 am Michaelis-Feste zu Camenz in der Ober-Lausitz gebohren, wo sein Vater ein Zeughändler war. Er studierte zu Wittenberg, ward 1683 vierter, und 1693 dritter Lehrer an dem Gymnasio zu Halle, und 1705 Rector, wo er den 10ten Oct. 1731 starb. Man hat von ihm:

Anleitung zur poetischen Elocution. Halle, 1706, 8.

Deutlicher Wegweiser zur Variation des Lateinischen Styli. Leipzig, 1714, 8, und darauf mehrmahls wieder aufgelegt.

Viele Gelegenheitsgedichte und Lieder. Ludovici Schulhist. Th. 2, S. 71; Mittags Hall. Schulhist. Th. 2, S. 62; Dreyhaupts Saalkreis, Th. 2, S. 642, und daraus Dunkel, Th. 1, S. 445.

Iäniken, (*Johann Fridrich*,) Prediger zu Gischow bey Parchin im Mecklenburgischen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Gründlicher Beweis, daß der Spruch Röm. 5, 19 nicht von der Rechtfertigung durch den Glauben an Christum handele, wider M. Ludwig Gerhard. Parchim, 1728, 4.

Gottes Zuruf an Ludwig Gerhard. Hamburg, 1728, 4.

Lobnsprechender Commendant. Parchim, 1730, 4; wider eben denselben. S. Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 828, und Unsch. Nachr. 1730—1732.

Iänticus, (*Ernst Gottl. Friedrich*,) von Regenwalde, wo er 1709 gebohren war, ward Frühprediger und Diaconus zu Trepto in der Uckermark, wo er 1747 starb. Man hat von ihm:

Disp. in 1 Tim. 3, 2.

— epist. de episcopo unius uxoris viro; um 1734.

Er hat auch 1746 an dem Stargardschen Gesangbuche gearbeitet. Dunkels Nachr. Th. 1, S. 238.

Iäschke, (*M. Abraham*,) Pastor und Senior zu Struppen im Oelsnischen Fürstenthume Schlesiens, wie auch der Stadt- und Landschulen Inspector, war den 7ten Jul. 1675 zu Thoren in Preussen gebohren, wo damals sein Vater gleiches Nahmens als ein Exulant lebte, hernach aber zu Struppen und Wersingave Prediger wurde. Er studierte zu Breslau und von 1695 an zu Leipzig, 1697 disputierte er daselbst über die Frage: Utrum gentiles conscientiam malam tranquillam reddere potuerint? unter Joh. Cyprian, und ward noch in eben demselben Jahre Magister, worauf er sich habilitirte und als Präses de *Plinio* Iuniore Rhetore, disputierte. Er ward 1699 Beysitzer der philosophischen Facultät, da er denn de eo quod nimium est in Theologia naturali, disputierte. 1700 ward er seines Vaters zu Struppen Amtsgehülfe, und erhielt nach drey Jahren dessen Stelle völlig. Er starb den 29sten Dec. 1719, und hinterließ außer den obigen noch:

Disp. Theologia naturalis gentilium secum pugnans. Leipzig, 1709, 4.

Noch einige Disputationes.

Geistliches Seelen-Präservativ. Breslau, 1710, 12.

Ein Gesangbuch von 480 geistreichen Liedern mit Anmerkungen, welches nach seinem Tode, Leipzig, 1721, in längl. 12 heraus kam. M. Klugens Hymnopoeograph. Silesiaca; Dunkels Nachr. Th. 1, S. 238, Th. 3, S. 929.

Iago, (*Richard*,) ein Englischer Dichter, Vicarius zu Snitterfield in Warwick-Shire und Pfarrer zu Kimcote in Leicester-Shire, studierte zu Oxford, wo er 1738 Magister, und darauf Vicarius zu Harbury in Warwick-Shire ward, aber nachmahls die eben gedachten Stellen erhielt. Er starb im May 1781, und hinterließ:

Sermon on the Causes of Impenitence considered. London, 1755.

Edge-Hill, a poem. Eben das. 1767, 4.

The Blackbirds, eine schöne Elegie in dem Adventurer.

Labour and Genius, a poem. London, 1768, 4.

Verschiedene Gedichte in Dodsley's Poems. The Ann. Register, 1781; Bambergers Anecdoten, Th. 1, S. 472.

Iahia Ben Ali, S. Akhi Zadeh im Jöcher.

Iahia Bu Hali, und *Iahia Ben Isse*, S. Buhualiha hier.

Iahn, S. auch Ianus.

Iahn, (*Christian*,) Licentiat der Medicin und Practicus zu Dresden, wo er um 1766 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Deutsche Physiologiam medico-chirurgicam. Frankfurt, 1756, 8.

Normam diaeteticam. Eben das. 1756, 8. Beyde fast wörtlich aus Fr. Hofmanns Inst. phys. et diaet. übersetzt.

Gründlicher Unterricht von den Fiebern. Eben das. 1756, 8.

Praxin medicam theoretico-clinicam in zwey Theilen. Dresden, 1761, 8.

Sciagraphiam medicam, d. i. Grundriß der Arzneykunst. Eb. das. 1762, 8. Hamberg. gel. Deutschl.

Iahn, oder *Ianus*, (*Christian Friedrich*,) ein Rechtsgelehrter in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Diss. de anatocismo. Schleswig, 1673, 4.

Tract. de denunciatione evangelica. Wittenberg, 1673, 4.

Notationes juridicas de affidatione et speciali hujus pacti natura, de affectu et de patientia servitutum. Dresden, 1678, 4.

Iahn, (*Daniel Fridrich*,) S. Ianus.

Iahn, oder *Ianus*, (*Fridrich August*,) Archi-Diaconus an der Markt-Kirche zu U. L. F. und Senior des Ministerii zu Halle im Magdeburgischen, war zu Glücks-

Glückstadt im Hollsteinischen den 9ten Dec. 1646 gebohren, studierte zu Leipzig, disputierte auch unter dem Alberti de pluvia prodigiosa. 1668 ward er Magister, und erhielt 1669 die Erlaubniß Vorlesungen zu halten. In diesem Jahre disputierte er zwey Mahl unter D. Scherzers Vorsitze de Christi exaltatione, contra Socinianos, welche in des Präsidis Collegio Antisociniano die 88 und 89ste sind. Nachdem er 1671 eine Reise nach Hollstein und Dännemark gethan hatte, kam er wieder nach Leipzig, und disputierte unter D. Möbio de Resurrectione Mortuorum, extremo judicio et Adventu Christi ad judicandum vivos et mortuos, welche Disputation die 39ste in Vindiciis *Hutterianis* contra *Wendelinum* ist. 1675 wendete er sich nach Wittenberg, und ließ sich in diesem Jahre drey Mahl als Respondent hören, nehmlich unter Quenstedt de Moderamine et Pontifice Romano; unter Joh. Meisner de Consensu et Dissensu fundamentali; und unter Calov über das letzte Kapitel der Offenbarung Johannis. Noch in diesem Jahre ward er Pastor und Adjunctus in Schmiedeberg bey Wittenberg. 1683 wurde er nach Halle als Adjunctus an die Markt-Kirche berufen, rückte darauf 1688 in das Diaconat, und 1693 in das Archi-Diaconat daselbst, und starb den 11ten Jul. 1716. Er hinterließ noch:

- Disp. de Visu. Leipzig, 1669, 4.
- Altare fidei Hieroglyphicum. Wittenberg, 1681, 4.
- Das güldne Stück eines wahren Christen. Eben das. 1682, 12.
- Verbum Jehovae tonantis, d. i. theologisch-historischer Tractat von alten und neuen Donnergeschichten. Leipzig, 1689, längl. 12.
- Das zur Ungebühr verachtete Ministerium. Eben das. 1699, 8.
- Meletemata mortis. Halle, 1699.
- Leichenreden. Grundmanns Ossa Suppl. Dietmanns Churs. Priest.

Iahn, (*Gottlieb*,) Doctor der Theologie und Superintendent zu Zahna, war 1680 zu Leisnig gebohren, studierte zu Wittenberg, disputierte 1705 unter Wichmannshausens Vorsitz de Teraphim, las Collegia und disputierte mit Beyfall, wandte sich aber 1706 wegen des Schwedischen Einfalls nach Dresden, und erhielt 1708 das Pastorat zu Schönerstädt, ward hierauf 1712 Pastor zu Mehren, 1716 aber zu Ortrand, und endlich 1732 Superintendent zu Zahna, wobey er 1744 zu Wittenberg Doctor ward. Er starb 1760, und hinterließ noch:

- Disp. duas de voce כיון ad Amos 5, 26. Wittenberg, 1705, 4.
- — ad verba Stephani Act. 7, 43. Eben das. 1705, 4.
- Ethica Salomonis sacra, in 46 Predigten. Freyberg, 1727, 4.
- Disp. pro Licent. de redimendae Confessionis privatae necessitate, unter D. Christoph Heinr. Tribichs Vorsitz. Eben das. 1736, 4. Dietmanns Churs. Priest.

Iahn, (*Samuel Gottlieb*,) Prediger zu Reimerzau im Würtenbergischen, wo er um 1770 starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Sammlung aller Magister-Promotionen zu Tübingen von 1477—1755. Stuttgard, 1756, 8. Meusels gel. Deutschl.

Iahr, (*Friedrich Wilhelm*,) Professor der Theologie und Ephorus der churfürstlichen Stipendiaten zu Wittenberg, war 1705 zu Goßmar gebohren, wo sein Vater Pfarrer und Beysitzer des Sonnenwaldischen Consistorii war. Er studierte zu Wittenberg, ward daselbst 1730 Magister, las und disputierte fleißig, daher er Adjunct der philosophischen Facultät wurde. 1741 ward er dem D. Luppen zu Jessen zum Amtsgehülfen gegeben, und ward nach dessen Tode dessen Nachfolger. 1755 berief man ihn nach Wittenberg als vierten Professor der Theologie, welches Amt er mit einer Rede de Theologo blando antrat, wozu er eine Einladungsschrift wider des von Loen einzige Religion drucken ließ. Allein er starb schon den 30sten Dec. 1755, und hinterließ noch:

- Disp. de sacrificiis Gentilium ἱλαςικοῖς ex veterum Hebraeorum disciplina deductis, Resp. *Rittmeister*. Wittenberg, 1731, 4.
- Comment. de Oratore Sacro e *Ciceronis* disciplina informato, brevis commentatio. Eben das. 1732, 4.
- Disp. de caussis corruptae Eloquentiae Sacrae, Resp. *Schumann*. Eben das. 1733, 4. Progr. fun. in Fol.

Iaillot, ( ) Priester des Oratorii, welcher den letzten Julii 1749 starb. Er arbeitete nebst Herrn Arcere an der Geschichte des Landes d' Aunis, welche nach seinem Tode der letztere unter folgendem Titel heraus gab: Histoire de la Ville de la Rochelle et du Pais d' Aunis par Mr. *Arcere* de l' Oratoire. Rochelle, 1756, 4.

Iaillot, (*Alexis Hubert*,) ordentlicher Geographe des Königes von Frankreich und ein bekannter Landkartenstecher, hatte sich der Kupferstecherkunst gewidmet, weil er aber die Tochter eines Karten-Illuminirers heirathete, so bekam er Lust zu den Landkarten, zumahl da die Sansons ihm ihre Zeichnungen überließen, doch mit der Bedingung, daß er seine Karten nicht unter ein gewisses bestimmtes sehr großes Format heraus geben sollte, welches Versprechen er aber nachmahls nicht hielt. Er starb 1752 und hinterließ viele Karten, worunter die von Frankreich die besten sind. Vaugondy Hist. de la Geogr.

Iakeß, (*Vitus*,) ein evangelischer Prediger zu S. Gall in der Altstadt Prag, wo er 1621 vertrieben ward. Er schrieb in Böhmischer Sprache: Spiegel übler Kinderzucht. Prag, 1615. Die übrigen Schriften, welche er in seinem Exilio zu Dresden verfertigte, sollen in Ge. Götzens Exulanten-Register verzeichnet seyn. Balbini Bohem. docta, Th. 2, S. 319.

Iakosits, (*George*,) Bischof zu Erlau, war 1609 gebohren. Sein Vater war Andreas Jakussich von Orbova, der 1606 die Würde freyer Baronen auf sei-

ne Familie brachte. Nachdem sein Vater 1623 gestorben war, wandte er sich von der Lutherischen Kirche wieder zur katholischen, widmete sich dem geistlichen Stande, und studierte von seinem 20sten Jahre an zu Rom, wo Papst Urban 8 ihm sehr geneigt war, und ihn zum päpstlichen Kämmerer machte. Nach der Rückkunft in sein Vaterland ward er Canonicus zu Gran, darauf Bischof zu Sirmien und Propst zu Preßburg, 1638 Bischof zu Veßprim, wobey er auch verschiedene beschwerliche Gesandtschaften des Vaterlands und der Religion wegen übernahm. 1647 bekam er das Bisthum zu Erlau, und starb den 11ten Nov. 1647 im 38sten Jahre seines Alters. Er hat des Dominicaners Eust. Meyers Buch von der Gesellschaft des Rosenkranzes in das Ungarische übersetzt, und 1636 zu Tyrnau heraus gegeben. Horanyi Mem. Hung.

Iakut, oder vollständiger *Schehaboddin Abu Abdallah Iakut Ibn Abdallah Alhamwi*, ein berühmter Arabischer Geograph, war ein Grieche von Geburt, wie denn auch sein Nahme Jakut so viel als Hyacinthus ist. Er war 1179 zu Hamat in Syrien gebohren, ward aber in der Kindheit gefangen und nach Bagdad gebracht, wo er in der Mahomedanischen Religion erzogen und zur Handlung gebraucht ward. Unter seinen Schriften sind seine zwey Arabischen Wörterbücher das wichtigste, welche aber nur handschriftlich vorhanden sind. S. von ihm Herrn Köhler in dem Morgenl. Repertor. Th. 2, S. 34—45, wo auch von andern gelehrten Arabern dieses Nahmens gehandelt wird.

de Ialigny, (*Wilhelm*,) ein Französischer Geschichtschreiber, in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, war Secretär bey dem Herzog Peter 2 von Bourbon, und schrieb: Histoire de plusieurs choses memorables advenues du Regne de Charles VIII ès années 1486—1489; in des Theodor Gothofredus Sammlung der Geschichtschreiber Carls 8, Paris 1618, 4, und in des Dionys. Gothofredi Sammlung, eben das. 1684, Fol. S. davon Le Long und Fontette, Th. 2, S. 206.

Iallabert, (*Johann*,) Professor der Experimental-Philosophie und Mathematik zu Genf, Mitglied der königlichen Societäten zu London und Montpellier, und des Institutes zu Bologna, ward 1758 Staatsrath zu Genf, und scheint bald darauf gestorben zu seyn. Mir ist von ihm bekannt:

- De Philosophiae Experimentalis utilitate illiusque et Matheseos concordia, Oratio inauguralis. Genf, 1740.
- Experiences sur l' Electricité, avec quelques conjectures sur la cause de ses effets. Eben das. 1740, 8; vermehrt, um 1748.
- Vita *Gabr. Crameri*. Eben das. um 1754.
- Einige physische Abhandlungen in den Mém. de l' Acad. de Paris. 1741, 1742.

Iambreſſich, (*Andreas*,) ein Jesuit aus Croatien, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, ist Verfasser eines brauchbaren Lateinisch-Croatisch-Ungarischen Wörterbuches, welches er zu Zagrab, 1746, in gr. 4 heraus gab. Horanyi Mem. Hung.

Iames, (*Robert*,) ein gelehrter Medicus zu London, welcher zwischen 1760 und 1770 starb, und von welchem mir bekannt ist:

- Cure of the Bit of mad Dogs. London, um 1743, in 4; wieder aufgelegt, um 1757.
- Abhandlung über das Podagra und die Gicht; in Engl. Sprache. Eben das. um 1746. Auch in das Franz. übersetzt.
- Ein weitläufiges Wörterbuch der Medicin, Physik, Chymie, Botanik, Chirurgie u. s. f. Auch in das Französische übersetzt mit Buffons Zusätzen, ingleichen in das Italiänische, eilf Bände in 4.
- Kurze Geschichte der Medicin; auch in das Italiänische übersetzt.
- Neue allgemeine Pharmacopöe; in Engl. Sprache. Auch in das Ital. übersetzt, Venedig, 1758, 4.
- Tract on canine Madness; um 1762.
- Abhandlungen in den Philos. Transact.

Iameſon, (*Wilhelm*,) ein Schottländischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Roma Racoviana et Racovia Romana, id est, Papistarum et Socinistarum in plurimis, iisque maximi momenti Religionis suae capitibus plena et exacta harmonia. Edimburg, 1702, 4.
- Spicilegia antiquitatum Aegypti et ei vicinarum gentium. Glasgow, 1720, 8.

Iamet, (*Franciscus*,) der ältere, ein Französischer Rechtsgelehrter, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- *Jo. Oldendorpius* de duplici verborum et rerum significatione. It. *Franc. Jametii* Lexicon Juris civilis ejusdem opera restitutum. Marburg, 1546, 8.
- Eine neue verbesserte Ausgabe von Antonii Nebrissensis Lexico Juris civilis. Paris, 1549, 8.
- Commentarius in XLIV Leges sub tit. de Regul. Jur. Pandect. bey dem vorigen, wo er auch in der Vorrede seine bis dahin ausgearbeiteten Schriften nahmhaft machet.
- Eines jüngern Franc. Jamet de la Guessiere ist schon im Buchstaben G. gedacht worden.

Iamet, (*Franciscus Ludwig*,) des folgenden Bruder, war den 8ten Febr. 1710 in dem Bisthum Seez in Frankreich gebohren, hatte Theil an den Fortsetzungen, und veranstaltete eine gute Ausgabe des Manuel Lexique. Er schrieb außer dem noch:

- Lettre sur la Cérémonie des Flambards en Normandie.
- Probleme litteraire sur le Livre des Maximes de la Guerre d' *Armand Gontault de Biron*, et sur le prétendu Testament politique du Card. *de Richelieu*,

lieu, und ähnliche kleine Schriften mehr. La France litter. Th. 1.

Iamet, (*Peter Carl*,) war den 15ten Febr. 1701 in dem Bisthum Seez gebohren, saß 1756 in der Bastille, und befand sich 1768 noch am Leben. Man hat von ihm:

- Essais métaphysiques. 1732, 12.
- Lettre sur le Lieu et l' Espace. 1742, 12.
- Lettres aux Imprimeurs.
- Daneche-men-kan, Philosophe Mogol.
- Lettres à Mr. Lancelot sur l' Infini.
- Lettre en forme de Dissertation sur la Creation; auch in das Lateinische übersetzt.
- Promptuaire de la Métaphysique du Dictionnaire de *Bayle*.
- Lettres critiques sur le gout et sur la doctrine de *Bayle*.
- Lettre sur les characteres de différence de la Métaphysique et de la Logique.
- Und ähnliche Schriften mehr. La France litter. Th. 1.

Iamin, (*Amadis*,) S. Jamyn.

Iamin, (*Benjamin*,) ein Franzose, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Philosophie Chrétienne. Paris, 1606, 12.

Iamin, (*Nicolaus*,) ein Benedictiner von der Congregation S. Maur, war 1711 zu Dinant in Bretagne gebohren, trat 1728 zu Rennes in den Orden, und ward 1763 Prior zu S. Germain des Pres. Man hat von ihm: Pensées théologiques, relatives aux erreurs du tems. Paris, 1769, 12; welche aber 1769 auf Befehl des Staatsrathes unterdrückt wurden. Cassin gel. Gesch. dieser Congreg. Th. 2, S. 626.

Iamitzer, (*Wenzel*,) ein Künstler und Mathematicus zu Nürnberg, seiner Vaterstadt, war daselbst um 1508 gebohren, und war eigentlich ein Goldschmidt, zeigte sich aber nicht allein in seiner Profession, sondern auch im Zeichnen, Poussiren, Bildhauen, Emailliren, Kupferstechen, Wapen- Stein- und Siegelschneiden, mit solcher Geschicklichkeit, daß er von vier Kaisern, Carln 5, Ferdinand 1, Maximilian 2, und Rudolph 2, zu ihrem Goldschmiede angenommen wurde. Er brachte das Silberätzen und Stechen sehr hoch, auch das Gießen der kleinen Zierathen an Gefäßen so weit und zu solcher Feinheit, daß die Blätter an den Kräutern, wenn man daran blies, sich ganz leicht bewegten. Er war der erste in Nürnberg, der mit einer besondern Presse das Gold, Silber, und andere Metallen in Formen so schön druckte, als wenn sie getrieben wären. Auch verfertigte er viele mathematische Instrumente, die er auch theils selbst erfunden, und mit ihrem Gebrauch beschrieben hat. Vornehmlich that er sich in der Perspectiv und Optik hervor. Er starb den 15ten Dec. 1588, und hinterließ: Perspectivam corporum etc. d. i. eine fleissige Fürweisung, wie die fünf regulirten Körper, davon Plato in Timaeo et *Euclides* in Elementis schreibet rc. durch einen sonderlichen neuen, behenden und gerechten Weg, der vor nie in Gebrauch ist geschehen worden, gar künstlich in die Perfectiv gebracht, und dazu eine schöne Anleitung, wie aus denselbigen fünf Körpern ohne Ende gar viele andere Körper mancherley Art und Gestallt gemachet und gefunden werden mögen. Nürnberg, 1568, Fol. Der zweyte Theil hiervon, den er zu ediren noch versprochen, erschien nicht; der gegenwärtige aber wurde 1618 zu Amsterdam von Johann Janson mit einem Nachstiche der Kupfer wieder heraus gegeben, aber in der neuen Lateinischen Vorrede des eigentlichen Verfassers und Erfinders mit keinem Worte gedacht. Doppelmeyer von Nürnb. Künstl. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Iamot, (*Johannes*,) vielleicht ein Bruder des Friedrich Jamot im Jöcher, und gleichfalls ein guter Lateinischer Dichter, von welchem mir bekannt ist: Lamentationes Jeremiae variis lyricorum vers. generibus expressae, c. aliis scriptis s. canticis. Ejusdem Lyrica. Genf, 1591, 8; von welcher Ausgabe auch die Lyrica besonders vorzukommen pflegen.

Iamyn, (*Amadis*,) ein Französischer Dichter aus Chaource in Champagne, welcher ein Freund des Ronsard war, dem man ihn noch vorzuziehen pflegt. Er war in seiner Jugend viel gereiset, z. B. in Griechenland, klein Asien u. s. f. ward Secretär und Vorleser König Carls 9, und starb 1585. Man hat von ihm:

- Oeuvres poëtiques. Eben das. 1577, 8; eben das. 1579, 8; eben das. 1584, zwey Bände in 12.
- Traduction des XIII dernieres livres de l' Iliade d' *Homere*, wovon Hugo de Salel die eilf ersten übersetzt hatte. Paris, 1580, 8.
- Les III prémiers livres de l' Odyssée d' *Homere*, mis en Franç. Eben das. 1582, 4. Goujet Bibl. Franç. Th. 4, S. 16, 20; Nouv. Dict. hist.

Ian, S. auch Jahn hier und im Jöcher.

Ian, (*Martin*,) war erst Cantor zu Sorau in der Nieder-Lausitz, hernach Rector zu Sagan, ferner Pastor zu Eckersdorf bey Sagan, und nachdem ihn die Katholiken von diesem Ort vertrieben, Cantor zu Ohlau im Briegschen Fürstenthum, wo er 1678 starb. Er hinterließ: Passionale melicum. Görlitz, 1663. Wezels Liederd.

Iancke, (*Johann Gottfried*,) der Medicin Doctor, der Anatomie und Chirurgie ordentlicher Lehrer zu Leipzig, und der medicinischen Facultät Beysitzer, war in Bautzen 1724 gebohren, wo sein Vater Johann Friedrich Schullehrer war. Auf der Görlitzer Schule erlernte er die Schulwissenschaften, zu Leipzig aber die Medicin. Noch als Student schrieb er eine Abhandlung de forcipe et forfice ferramentis a *Bingio* Hafniensi Chirurgo inventis. 1751 wurde er Magister, und erlangte das Recht Collegia zu lesen, durch seine Streitschrift de mandibus puerorum septennium, deren zweyten Theil er zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde vertheidigte. 1751 ernannte ihn Günz zum Prosector,

Prosector, und drey Jahre darauf erhielt er eine außerordentliche Lehrstelle der Medicin. Bey dem Antritt dieses Amtes schrieb er sein Programma de capitis tendinum articularibus, observationes anatomicas continens. 1753 wurde er Günzen, welcher in Dresden Leibarzt geworden war, in der anatomischen Professur substituiret, da er denn bey den öffentlichen Zergliederungen verschiedene Abhandlungen schrieb, wohin seine Observationes de cavernis quibusdam quae ossibus capitis humani continentur, praemissas sectioni cadaveris virilis, 1753, 4 gehören. Im folgenden Jahre erhielt er nach Günzens Tode die außerordentliche Lehrstelle der Anatomie, und übersetzte des Bruhier Buch von der Ungewißheit der Kennzeichen des Todes, und ward 1762 nach Hundertmarks Tode ordentlicher Professor der Anatomie. Bey dem Antritt dieses Amtes schrieb er ein Programm de ratione venas corporis humani angustiores, in primis cutaneas, ostendendi, und vertheidigte, um in die Facultät zu kommen, seine Schrift de foraminibus calvariae eorumque usu. Allein er starb bald darauf in der Blüthe seiner Jahre den 20sten Jan. 1763 an einem Faulfieber. Börners Aerzte, Th. 3, S. 337; Comment. Lipf. Th. 11.

Iandit, (*Wenceslaus*,) ein Böhme, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Grammaticam linguae Bohemicae. Prag, 1705, 12.

de Iandun, S. du Han.

Ianforti, S. Joh. Raym. Fortis im Jöcher.

Iani, (*Claudius*,) von Wardberg in Halland, Pastor zu Rastedt in Laland, und Propst zu Mesa, starb den 27sten Febr. 1671 im 61sten Jahre seines Alters, nachdem er geschrieben hatte:

Epigrammata. Kopenhagen, 1642.

Compendium theol. ex Scriptura S. et optimorum theologorum scriptis concinnatum. Eben das. 1644.

Amor amoris. Eben das. 1664. Bartholinus de Script. Danor.

Ian, (*Johann Hermann*,) Lehrer am Pädagogio zu Halle, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Tract. de *Mart. Luthero* studii biblici instauratore, welcher 1732 mit D. Joach. Langens Vorrede zu Halle in 8 wieder aufgelegt ward, nachdem er 1730 in Gestalt einer Disputation heraus gekommen war.

Ianich, (*Heinrich*,) Prediger an der S. Catharinen-Kirche in Hamburg, war den 7ten Dec. 1595 zu Lüneburg gebohren, studierte zu Wittenberg, und ward 1625 Prediger zu Bergen in Norwegen. Allein weil er hier seine Gattin verlohr, so begab er sich seines Amtes, und ging nach Hamburg, da man ihn am 11ten Jul. 1630 zum Prediger an der Catharinen-Kirche wählte, und wo er den 21sten Dec. 1655 starb. Man hat von ihm:

Disp. de verbi Dei certitudine et efficacia, contra *Weigelianos*, Praes. D. *Nicol. Hunnio* proposita. Wittenberg, 1622, 4.

Gottseliges Christenthum eines frommen Christen. Hamburg, 1628, 12.

Summarischer Auszug der fürnehmsten Seufzer und Gebete. Eben das. 1628, 12.

Tugend-Spiegel und Lebens-Regeln. Eben das. 1628, und 1651, 12.

Acht Predigten über den 85sten Psalm. Lübeck, 1628, 8.

Fundament der ewigen Seeligkeit. Hamburg, 1629, 8.

Betrachtungen über das Gebet: O Herre Gott in meiner Noth rc. Eben das. 1636, 12.

Heilige Tauf-Handlung über einen Afrikaner. Eben das. 1651, 12.

Geistliche Sterb-Uhr. Eben das. 1655, 4.

Unvergängliche Ehren-Krone. Eben das. 1650, 4.

Wunderschöne Herrlichkeit der auserwählten Heiligen Gottes. Eben das. 1651, 4.

Verschiedene Leichpredigten. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Ianicke, (*George Friedrich*,) Archi-Diaconus zu Freyberg im Erzgebürge, war zu Haynichen in Meissen 1650 gebohren, studierte zu Leipzig und Wittenberg, wurde 1717 Diaconus zu Sangerhausen, und 1721 zu Freyberg, wo er 1727 das Archi-Diaconat erhielt, und den 25sten April 1740 starb. Seine Schriften sind:

Die Pflicht, die wahre Religion und Glauben zu bekennen. Freyberg, 1730, 8.

Hübnerische Lehrart in Beybringung der Augsburgischen Confession. Eben das. 1730, 8.

Das vom Herrn rege gemachte Salzburg. Eben das. 1732, 4.

Gewissens-Tafel, oder Entwurf seiner gehaltenen Predigten vom Gewissen. Eben das. 1735, 8.

Rede bey der Taufe eines Quäkers; in Wilischens Kirchenhist. der Stadt Freyberg. Beyl. S. 259, wo auch Th. 2, S. 88 sein Leben befindlich ist. S. auch Dietmanns Churf. Priest. Th. 1, S. 402.

Ianida, (*Ottaviano*,) ist Anton d'Avitaja.

Ianikowsky, (*Christoph Stenzel*,) ein Edelmann aus dem Dirschauischen Gebiethe in dem ehemahligen Pohlnischen Preussen, machte sich um 1645 durch viele von ihm geschmiedete falsche Urkunden berüchtigt, welche in der Folge viele Streitigkeiten und Prozesse veranlaßten, auch da er schon 1647 auf eine gewaltthätige Art um das Leben gekommen war. Weitläufig handelt von ihm und seinen Urkunden Herr D. Oelrichs in den diplom. Beytr. Th. 2, S. 82 f.

Ianitius, (*Clemens*,) kommt im Jöcher zwey Mahl vor, hier und v. Joannitius, aber beyde Mahl nur kurz, und doch mit vielen Unrichtigkeiten, daher ich folgendes von ihm bemerke. Er war den 4ten Nov. 1516 zu

zu Jamußzig, einem Dorfe in Groß-Pohlen, gebohren, wo sein Vater ein Bauer war. Als er fünf Jahr alt war, that man ihn in die Schule, und darauf in das Lubranskische Collegium nach Posen, wo der Erzbischof von Gnesen, Andreas Cricius, sein Gönner und Beförderer seiner Studien wurde. Er that es allen seinen Mitschülern an Fleiß und Geschicklichkeit zuvor, und trieb besonders die Lateinische Poesie, worin er hernach so stark wurde, daß er schon als ein Jüngling von 15 Jahren im Stande war, öffentlich eine Lobrede auf den Stifter seines Collegii in schönen Lateinischen Versen zu halten. Petrus Amita, der an Cricii Stelle sein Gönner geworden war, schickte ihn nach Padua, wo damahls Lazarus Bonamicus mit Ruhm lehrte, durch dessen Unterricht er seine Kenntnisse vermehrte, und daselbst auch den poetischen Lorber erhielt. Seiner schwachen Gesundheit wegen ging er nach Cracau, wo er nicht lange hernach 1543 im 28sten Jahre seines Alters starb. Er hinterließ:

- Vitas regum Polonorum elegiaco carmine descriptas. Antwerpen, 1563, 8; Cracau, 1634, 8.
- Tristia, Elegias et Epigrammata. Ohne Jahr und Ort in 8.
- Vitas Archiepiscoporum Gnesnensium. Cracow, 1574, 8.
- Querelam reipublicae regni Poloniae elegis conscriptam. Ohne Ort, 1638, 4.
- Poemata in unum libellum collecta cur. *Jo. Ehrenfried Boehme.* Leipzig, 1755, 8. S. dessen Vorrede, ingleichen Janozki von der Zalusk. Bibl. Th. 2, S. 44 f. Janociana, Th. 2, S. 120.

Iankovich, (*Gerhard*) ein Ungar, aus dem Orden S. Pauli des ersten Einsiedlers, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Novum sydus Hungariae, sive sanctissima Dei et dolorum Mater Maria in statua Sastiniensi in fine Seculorum Thaumaturga. Tyrnau, 1746, 4. Horanyi Mem. Hung.

Iankovich, (*Joseph,*) ein Franciscaner aus Vukovar in Syrmien, wo er 1708 gebohren war. Er begab sich in den Orden des heil. Franciscus, und lehrte zu Mantua die Philosophie, und zehn Jahr lang die Theologie zu Ofen als Lector generalis, ward darauf General-Visitator dreyer Provinzen, Lector jubilatus, Custos, Definitor generalis, und endlich Präfectus der ganzen Provinz, und starb zu Rom 1757. Er hat heraus gegeben: Promtuarium Commissarii Visitatoris. Ofen, 1742, 4. Horanyi Mem. Hung.

Ianning, (*Conrad,*) ein Jesuit, welcher den 15ten Nov. 1650 zu Gröningen gebohren war, 1670 zu Mecheln in den Orden trat, und daselbst die Sprachen lehrete. 1679 nahm Henschen ihn zum Gehülfen bey den Actis Sanctorum an, worauf er 1681 zu Rom die Theologie studierte, in Italien Stoff zu den Actis sammelte, und 1686 wieder nach Antwerpen zurück kam. Nachdem er zum Behuf dieses Werkes auch Deutschland bereiset hatte, ward er 1697 nach Rom geschickt, das von Spanien aus gesuchte Verboth der Actorum zu hintertreiben, welches er auch glücklich bewerkstelligte. Er starb den 13ten Aug. 1723. Sein Antheil an den Actis gehet von dem 5ten Bande des Maymonathes bis zum zweyten des Julii. S. sein Leben von Wilh. Cupern vor dem 3ten Bande des Julii.

Ianosi, (*Nicolaus,*) ein Jesuit, war Professor der Philosophie zu Clausenburg in Siebenbürgen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, und schrieb: Doctrinam ecclesiae primorum quinque seculorum. Clausenburg, 1737, 12. Benkö Transylv. Th. 2, S. 449.

Iansen, (*Heinrich,*) ein Bauer und Deutscher Dichter zu Eckwarden im Butjadinger-Lande in der Grafschaft Oldenburg, war daselbst den 17ten März 1697 gebohren, und besuchte in seiner Jugend die Schulen zu Jever und Quedlinburg, worauf er zu dem Landleben zurück kehren mußte. Die Lust zur Dichtkunst regte sich bey ihm schon auf der Schule, und fing von 1730 an, durch einige für ihn nicht übel gerathene Gelegenheitsgedichte Aufsehen zu machen. Er starb den 10ten Jul. 1737. S. von ihm Wichmanns Poesie der Niedersachsen, Th. 6 in der Vorrede, wo sich auch einige seiner Gedichte befinden.

Iansen, (*Johann Friedrich,*) Prediger zu Ryenban in Ostfriesland, wo er vor 1735 starb, nachdem er heraus gegeben hatte: Denkmahl der wundervollen Wege Gottes in den tiefen Wassern 1717. . . 1722, 8. Bertrams Parerga Ostfris. S. 120.

Iansen, (*Petrus,*) Doctor und Professor der Theologie und der Kirchengeschichte zu Duisburg, wo er 1770 starb. Man hat von ihm:

- Symbola in Evang. Johannis acc. orat. in Matth. 16, 18. Wesel, 1746, 4.
- Tetras dissertationum de mundi hujus novissimis. 1753, 4.
- Tract. de aequilibrio demeriti peccati et variarum Christi passionum. Duisburg, 1756, 4.
- Betrachtung über Gottes Heiligkeit. Eben das. 1757, 8.
- Corpora angelorum ex Luc. 20, 27—29 mero in die collocata. Leiden, 1767, 8.
- Einige Disputationen und einzeln gedruckte Predigten. Meusels gel Deutschl.

Ianson, (*Gustav,*) ist Christo. Aug. Heumann.

Ianson, (*Nicolaus,*) geschworner Wundarzt zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Le Guidon du Chef d' oeuvre de S. Come, qui enseigne les matieres necessaires pour savoir la Chirurgie par les veritables principes; Methode courte et facile, par demandes et reponses, comme il se pratique journellement à S. Come pour être recu Maître Chirurgien. Paris, 1725—1728, vier Theile in 12, wovon die Ostéologie den vierten ausmacht.

Ianson, (*Zacharias*.) S. Johannides im Jöcher.

Iansse, (*Lucas*.) ein reformierter Prediger zu Rouen von 1632 bis zum Widerrufe des Edictes von Nantes, worauf er sich nach Rotterdam begab, wo er den 24sten April 1686 starb. Man hat von ihm:

La Messe trouvè dans l' Ecriture. Paris, 1646, 12; eine Ironie, welche bald nach ihrer Ausgabe unterdrückt ward, aber sich auch in dem Recueil de plusieurs Piéces curieuses, à Ville franche, ohne Jahr, befindet.

De la Fin du Monde. Rouen, 1656, 8.

Le Chrétien au pié de la Croix. Quevilly und Rouen, 1683, 12. Chaufepie' Diction.

de Iant, (*Jacob*,) ein Malthefer-Ritter und Aufseher des Cabinettes der Seltenheiten Philipps de France, Bruders Ludwigs 14, ward 1655 Commissarius der Marine. Er war aus Dijon gebürtig, und starb im September 1676, nachdem er heraus gegeben hatte:

L' Histoire d' Osman, fils du Sultan Ibrahim. Paris, 1665, 12; vermehrt, eben das. 1670, 12.

Theologie curieuse contenant la naissance du Monde, traduites du Docteur *Osorio* Portugais. Dijon, 1666, 12.

La Méduse, Bouclier de Pallas, ou Deffense de la France, contre un libelle intitulé: Le Bouclier d' Etat. Ohne Jahr und Ort in 12.

Prédictions tirées des Centuries de *Nostradamus*. Ohne Jahr und Ort in 4.

Prophetie de *Nostradamus* sur la longueur des Jours et la felicité du Regne. Ohne Jahr und Ort in 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Iantke, (*Johann Jacob*,) Doctor und Professor der Medicin zu Altorf, war den 30sten Jan. 1687 zu Brieg gebohren, studierte zu Leipzig und Altorf, ward an dem letztern Orte 1710 Doctor, und 1713 Professor, darauf zugleich Pfälzischer Rath und Leib-Medicus, und 1751 Senior seiner Facultät zu Altorf. Er starb daselbst 1768, und hinterließ:

Kurzer und nothwendiger Unterricht, wie sich jedermann bey der an vielen Orten einreissenden pestilenzialischen Seuche verwahren und davon befreyen möge. Sulzbach, 1713, 8.

Disp. de sudoribus nocturnis. Altorf, 1714, 4.

— de atrophia infantili. 1714.

— de nephritide. 1716.

Selectus materiae medicae, tabulis LXVI exhibitus, cum appendice compositionum quarundam hactenus ignotarum. Nürnberg, 1720, 8; eben das. 1731 und 1749, wieder aufgelegt.

Disp. de sanguificatione. Altorf, 1723.

Manuductio ad veram theoriam morborumque praxin clinicam; kam seit 1729 Stückweise heraus, und zwar in 13 Circular-Disputationen.

Johann David Gohls Compendium, oder kurze Einleitung zur praxi clinica etc. verbessert, vermehrt und mit einer Vorrede heraus gegeben. Nürnberg, 1733, 8.

Disp. de sudore sanguineo. Altorf, 1737, 4; von Christoph Wilh. Baier als Verfasser.

Noch verschiedene Disputationen, die ohne seinen Nahmen heraus gekommen sind, als: De haemoptysi; De hepatitide; De mictu cruento; De morborum castrensium perniciei causis; De angina maligna; De otalgia; De affectibus rheumaticis arthriticis cito tutoque curandis; De inflammatione uteri.

In dem Commerc. Liter. Nor. Th. 1, S. 356 stehet von ihm: Observatio de infelici eventu curationis sympatheticae in hernia scrotali. S. Börners Aerzte, B. 1, 3; Baiers Vitae Medic. Altorf. Götens gel. Eur. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Iantzen, (*Carl Adolph*,) Prediger zu S. Jacobi in Hildesheim, war den 11ten Febr. 1702 zu Danzig gebohren, studierte zu Jena, und kam 1724 nach Hildesheim. Man hat von ihm:

Disp. de Caino ad saniorem mentem revocato, Praes. *C. L. Hoheisel*. Danzig, 1722, 4.

— de origine et progressu rationis differendi Talmudistarum, Praes. *Leonh. Hofmann*. Jena, 1722, 4.

— I, II, de Paschate Christi σταυρωσιμω una cum Judaeis comesto. Eben das. 1724, 4. Götte gel. Eur. Th. 1, S. 762; Lauenstein Hildesheim. Kirchenhist. Th. 5, S. 46.

de Ianuario, (*Joseph Aurelius*,) S. Jennaro.

Ianvier, lat. *Ianuarius*, (*Nicolaus*,) Priester und Archi-Diaconus im Bisthum Chartres, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Du Clerc tonsuré, de son Institution, Privileges etc. Chartres, 1622, 12.

Archidiaconus, seu de ipsius Jure et officio liber. 1625; auch in Franc. Florentis Operibus Jurid. Paris, 1679.

Ianvitius, (*Jacob Maria*,) ein Dominicaner zu Venedig, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Bibliothecam conventus SS. Johannis et Pauli Venetiarum ord. Praedicat. Venedig, 1683, 4.

Ianus, S. auch Jahn und Jan hier und im Jöcher.

Ianus Diaconus de Villa Nova, ist von Hoven.

Ianus, (*Daniel Friedrich*,) Rector zu Budissin, war den 21sten April 1683 zu Schmiedeberg im Churkreise gebohren, wo sein Vater Fridrich August, (S. Jahn.) damahls Prediger war. Er studierte zu Halle und Leipzig, wurde 1704 Magister und las Collegia, ward 1712 Conrector zu Torgau, und 1731 zu Budissin, wo er hernach auch Rector ward. Er starb den 2ten Oct. 1760, und hinterließ:

Disp. de regno Lydorum, Praes. *Dornmeyer*. Halle, 1703, 4.

Disp.

Disp. de meditatione in studiis rite instituenda. Eben das. 1705, 4.
— I, II duas de Φιλοτονια Eruditorum. Eben das. 1705, 4.
— de vite aurea Templi Hierosolymitani. Eben das. 1706, 4; auch in Ugolini Thes. Th. 11.
— de Dracone legislatore Atheniensium. Eben das. 1707, 4.
— de jure jurando per Genium Principis. Eben das. 1708, 4.
— de nimio Latinitatis studio. Eben das. 1712, 4.
Orat. de vitiis quibus schola impar. Eben das. 1713, 4.
Comm. de Praesagio Pauli ad 2 Tim. 4, 6. Torgau, 1715, 4.
Observatio de eruditis mortem sibi praesagientibus; in den Miscellan. Lipsiens. Th. 2.
Commentarium de Doctoribus umbraticis. Wittenberg, 1720, 8.
Notitia vocum Latinae linguae honestarum olim nunc inhonestarum. Dresden, 1726, 8.
Tr. de pietate via et duce ad Sapientiam. Leipzig, 1730, 8.
Philologisches Lexicon der reinen Latinität. Eben das. 1730, 8; vermehrt, Halle.
Augusta memoria Joannis Constantis, ducis Saxoniae. Leipzig, 1731, 8.
Orat. de ratione proficiendi in Latina lingua. Eben das. 1734, 8.
Pr. de Vita et meritis D. *Maettigii*. Budissin, 1740.
— de ritu adsurgendi in loco publico. Eben das. 1740.
— de Judicio eloquentiae fundamento. Eben das. 1757.
Noch verschiedene Programmen.
De vini usu foeminis Rom. interdicto; de odio veterum Germanor. in causarum patronos; de mortibus Apostolorum; beyde in den Miscell. Lips. S. von ihm Lausitz. Magazin, 1770, S. 218.

Ianzon, (*Johann*,) war den 21sten März 1658 zu Oudekerk an der Yssel gebohren, studierte zu Leiden, wurde 1682 Prediger zu Willige Langerack in der Landschaft Utrecht, und noch in demselben Jahre zu Nordrecht, feyerte 1732 sein Amts-Jubiläum, und starb den 18ten Dec. 1745. Seine Schriften sind:
De Geloofs belydenisse van onse hervormde Leere. Rotterdam, 1717.
Helige Vitspanningen on den Geest te verlustigen, in drey Theilen in 4. mehrmahls gedruckt, Amsterdam, 1720, 1725, 1730.
Het leven van Jesus Christus. Gouda, 1735, 4.
Fasciculus myrrhae. Amsterdam, 1739, 4.
Halcyonia, of Beschrivinge van het niewe Jerusalem nebst 12 erläuterten schweren Schriftstellen. Rotterdam, 1740, 4.
Verschiedene einzeln gedruckte Predigten. Boekzaal, 1746; Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 4; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 56.

Iaquet, (*Isaac*,) Prediger zu Nürnberg, seiner Vaterstadt, wo er 1616 gebohren war. Er studierte zu Altorf, Leipzig und Jena, ward vermuthlich an letzterm Orte Magister, und kam darauf wieder nach Altorf, wo er sich der Theologie widmete, und 1640 unter D. Weinmann über partem I diss. quadragesimalis de aphorism. apostol. 1 Joh. 1, 7 sanguis J. C. filii Dei emendat nos etc. 1641 unter D. Königen de origine et termino sabbathi disputierte. 1642 wurde er Diaconus am neuen Spital zum heil. Geiste, 1646 aber Prediger oder Antistes an demselben, worauf er den 16ten May 1652 starb. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Iaquier, (*Mauricius*,) Professor der Französischen Sprache, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Methode très aisée pour apprendre l' Ortographe par principe. . . . 1726, 8.
— — pour apprendre la Langue et l' Ortographe Françoise à la portée de toutes personnes de l' un et de l' autre sexe. . . . 1740, 8; Haag, 1742, 8.
Dictionnaire François dont l' ortographe est prouvée par principes. . . . 1741, 8.
Le Coup d' oeil des Dictionnaires François, où l' orthographe de chaque mot est prouvée par regles. . . . 1748, 12.

Iarai, (*Samuel*,) ein Unitarier aus Ungarn, war Prediger zu Clausenburg in Siebenbürgen, und schrieb nach dem Sandius: Tractat. de divortiis, in 4. und anderes mehr. Horanyi Mem. Hung. Bock Hist. Antitrinitar. Th. 1, S. 418.

de Iarava, (*Johannes*,) ein Spanischer Medicus, welcher sich um 1550 zu Löwen niederließ, und sich daselbst durch Uebersetzungen in das Spanische bekannt machte. So hat man von ihm:
Eine Uebersetzung des Icaro-Menippus des Lucian.
Der Schriften des *Cicero* von den Pflichten, von der Freundschaft, von dem Alter, die Paradoxa, und der Traum des Scipio.
Der Pflanzengeschichte des Leonhard Fuchs. Antwerpen, 1557, 8. Eloy Dict. de la Méd.

Iard, (*Franciscus*,) Priester der christlichen Lehre, welcher den 3ten März 1675 zu Bouleime bey Avignon gebohren war, und den 10ten April 1768 starb. Er hat des Abbe' Debonnaire Religion Chrètienne, 1745 f. vermehrt, und auch Sermons, 1768, fünf Bände in 12 heraus gegeben. La France litter. Nouv. Dict. hist.

du Iardin de Boispreaux, (*Benignus*) Ancien Maître de Requêtes zu Paris, seiner Vaterstadt, von welchem ich nicht weiß, ob er sich noch am Leben befindet. Man hat von ihm:
Satyres de *Petrone* traduites. Paris, 1742, zwey Bände in 8.
Histoire de Nicolaus Rienzy. Eben das. 1743, 12.

Vie de *Pierre Aretin*. Eben das. 1750, 12; aus dem Italiänischen des Grafen Mazzuchelli.

Satyres de *Rabener*, traduites. Eben das. 1754, vier Bände in 12.

La double beauté, Roman étranger. Eben das. 1754, 12.

Histoire générale des Provinces-Unies. Eben das. 1755, acht Bände in 4.

Les Anti-feuilles. 12. Die vier letzten Werke hat er mit dem Gottfried Sellius gemeinschaftlich ausgearbeitet. **Formey** France litter.

des Iardins, (*Nicolaus*,) Professor der Rhetorik und Vorsteher des Collegii S. Quentin zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Ciceronis* orationes notis et dissertatt. illustratae. Paris, 1738, 4.

Iarfke, ein Bauer zu Oster-Reiden in Ostfriesland, welcher um 1277 gelebet, und viele Gesichte und Offenbarungen gehabt haben soll, welche anfangs in Holländischer Sprache unter dem Titel: Prophecye of te Voorseggingo van eene geheten *Jarfke*, veele wonderlycke Dingen die syn Tydt schullen geschieden, 1723 aber in Deutscher Sprache heraus kamen; aber allem Ansehen nach in den neuern Zeiten untergeschoben worden. **Bertrams** Parerga Ostfris. S. 121.

Iargow, (*Christoph George*,) Mecklenburg-Strelitzischer Hofrath, studierte zu Rostock und um 1721 zu Helmstädt, und ward darauf zu Strelitz befördert, wo er nach 1750 starb. Man hat von ihm:

Einleitung zu der Lehre von den Regalien. Rostock, 1726, 8; eben das. 1757, 4.

F. H. Klüvers neu vermehrte Beschreibung des Herzogthums Mecklenburg. Hamburg, 1737—1742, sechs Theile in 8.

D. G. Struvs Discurs vom Ursprung und den Gerechtsamen der Landstände mit Anmerkungen. Eben das. 1741, 8. **Weidlichs Rechtsgel.** Th. 1; **Meusels gel. Deutschl.**

de Iariges, (*Philipp Joseph Pandin*,) königlich Preussischer Großkanzler und wirklicher Staats- und Kriegs-Minister, war den 13ten Nov. 1706 zu Berlin aus einer alten Französischen Familie gebohren, welche eigentlich de Beauregard Pandin hieß, sich aber de Jariges nannte, nachdem der Großvater des unsrigen das Rittergut Jariges in Ober-Poitou an sich gebracht hatte. Der Vater des unsrigen, welcher Capitän in Französischen Diensten war, begab sich nach dem Widerrufe des Edictes von Nantes nach Berlin, wo er Capitän und 1704 Oberster ward. Der unsrige widmete sich den Rechten, welche er in Halle studierte, und darauf 1727 Beysitzer im Criminal-Gerichte ward, und hernach von einer Ehrenstelle zur andern stieg. 1729 ward er Rath im Französischen Revisions-Gerichte, 1725 Rath im höchsten Französischen Gerichte und Consistorio, 1740 Director des höchsten Französischen Gerichtes, 1748 geheimer Tribunals-Rath, und endlich 1755 Groß-Kanzler und Staats-Minister. Er starb den 7ten Nov. 1770, und hinterließ den Ruhm eines gründlichen Rechtsgelehrten, eines guten Philosophen und eines Mannes von entschiedener Rechtschaffenheit. Er hatte schon unter dem Groß-Kanzler von Cocceji vielen Theil an der Verbesserung der Justitz, welche er nachmahls rühmlich fortsetzte. Man hat von ihm:

Examen du Spinosisme et des Objections de *Bayle* contre ce Systême; in den Mém. de l' Acad. de Berlin, 1745.

Antheil an der Lettre d' un ami de Leide à un ami d' Amsterdam sur l' exposé des motifs qui ont obligé le Roi à prévénir les desseins de la Cour de Vienne; und an den Reflexions d' un Jurisconsulte sur l' ordre de la Procédure, welche letztere Berlin, 1765 erschien. S. sein Leben in den Beyträge zur Jurist. Litterat. in den Preuss. Staaten, Th. 1, S. 226 f. in das Französische übersetzt von Herrn **Moulines**, Berlin, 1776, 8.

Iarke, (*Johann*) von Stade, wo er gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes gebohren war, studierte zu Leipzig, ward daselbst 1725 Magister, hielt sich darauf bald in Stade, bald in Hamburg auf, und kehrte nach Leipzig zurück, in der Absicht einen Buchladen daselbst anzulegen, starb aber, ehe er sein Vorhaben zu Stande brachte, im December 1731. Seine Schriften sind:

Exercitat. histor. de magno veteris ecclesiae circa poenitentes rigore.

Specimen historiae academiarum eruditarum Italiae cum indice academiarum Italiae omnium. Leipzig, 1725, 8.

El. Schedii de Diis Germanis, s. veteri Germanorum, Gallorum, Britannorum, Vandalorum religione syntagmata quatuor, notis et observationibus illustravit. Accedit praefatio *Jo. Alb. Fabricii* et appendicis loco *Jo. Georg. Keysleri* Dissertatio de cultu Solis, *Freji* et *Othini*. Halle, 1738, 8.

du Iarry, (*Laurentius Juilliard*,) ein Abbé, guter Kanzelredner und mittelmäßiger Dichter, war um 1658 zu Jarry, einem Dorfe bey Saintes gebohren, und widmete sich von seiner Jugend an der Kanzel und der Dichtkunst. 1679, 1683 und 1714 erhielt er den poetischen Preis von der Französischen Akademie, und hatte in dem letztern Jahre einen Mitwerber an dem damahls noch jungen Voltaire, der aber den Preis verfehlte, und sich dafür an der Akademie durch Spott rächete. Er starb in seinem Priorate zu Jarry 1730, und hinterließ:

Recueil de divers ouvrages de Pieté. Paris, 1688, 12.

Essais de Panégyriques pour les Fêtes principales des Saints. Eben das. 1692, zwey Bände in 8.

— — de Sermons pour les Dominicales. Eben das. 1698, 8.

Essais

Essais d' Eloquence, de Critique et de Morale, Dissertation sur les Oraisons funebres. Eben das. 1706, 12.

Sermons sur les mistéres de N. Seign. et de la S. Vierge. Eben das. 1709, zwey Bände in 8.

— — Panegyriques et Oraisons funebres. Eben das. 1709, zwey Bände in 12; Lyon, 1730, vier Bände in 12.

Poëfies Chrétiennes, héroïques et morales. Paris, 1715, 12.

Le Ministére Evangélique ou Reflexions sur l' eloquence de la Chaire. Eben das. 1726, 12. Kam zuerst unter dem Titel heraus: Sentimens sur l' art de prêcher. Eben das. 1694, 12. Dictionn. des Prédicat. Th. 1, S. 126; Nouv. Dict. hist.

Iars, (*Gabriel*,) ein verdienter Mineraloge, der Akademie der Künste zu London, und der Akademie der Wissenschaften zu Paris, der schönen Wissenschaften und Künste zu Lyon Mitglied, war zu Lyon den 26sten Jan. 1732 gebohren, wo sein Vater gleiches Vornahmens an den Bergwerken zu Saint-Bel und Cheissey Theil hatte. Anfänglich befuhr er mit seinen zwey ältern Brüdern die Gruben, hierauf erlernte er die Schulwissenschaften in dem großen Collegio zu Lyon. Von hier kam er nach Paris, wo er den Herrn de Valliere zum Gönner hatte, um die Zeichenkunst zu erlernen, die Mathematik und Chymie zu studieren. Nach zwey Jahren wurde er nach Bretagne in die Bleygruben zu Poulawen geschickt, wo er durch seine eingeschickten Plans und Aufsätze Proben seiner Fähigkeit ablegte, die so gut aufgenommen wurden, daß man ihm in den folgenden Jahren die Untersuchung der Bergwerke zu Pontpean in eben derselben Provinz auftrug. Von da ging er nach Anjou, die Steinkohlen-Gruben, und hierauf nach Elsaß um die Gruben de Sainte Marie-aux mines und de Giromagny zu untersuchen, von welchen er Plans mit beygefügten Aufsätzen einschickte. Von hier kehrte er nach den Bergwerken zu Saint-Bel und Cheissey zurück, wo er einen großen Ofen zum Kupferreinigen anlegen ließ, der den Unternehmern von großem Nutzen war. Nach beynahe eines Jahres Aufenthalt zu Paris, wurde ihm die Besichtigung der Sächsischen, Oesterreichischen, Böhmischen, Ungarischen, Tyrolischen, Kärnthenschen und Steyermärkischen Bergwerke aufgetragen. Nach seiner Rückkunft las er der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Paris viele Abhandlungen vor, und erhielt 1761 die Stelle eines Correspondenten, und kurze Zeit darauf eines Mitgliedes bey derselben und bey der Akademie der schönen Wissenschaften und Künste zu Lyon. Hierauf ging er nach den Bergwerken de Saint-Bel und Cheissey, wo er einen Kupfer-Hammer anlegen ließ. Während seines Aufenthaltes daselbst erhielt er einen Auftrag nach Franche-Comte' zu reisen, um daselbst die Kohlen-Gruben zu untersuchen, woselbst er ein Jahr verbleiben mußte. Kurz nach seiner Rückkunft wurde er nach England geschickt, um sich daselbst neue Kenntnisse zu erwerben, wovon er unter andern Bemerkungen den Proceß, vermöge welches man die Mennige erhält, in Frankreich bekannt machte. Während seines Aufenthaltes daselbst, wurde er bey der in London errichteten Akademie der Künste, als Mitglied aufgenommen. Hierauf wurde ihm vom Ministerio eine Reise nach den Nordischen Bergwerken zu machen aufgetragen, auf welcher Reise er seinen Bruder, der ebenfalls die Metallurgie studiert hatte, mitnahm. Er reiste nach Holland, von da ging er durch die Hannöverischen Lande nach dem Harz-Gebürge, wo er sich vier Monate aufhielt; er durchreisete einen Theil von Sachsen und der Grafschaft Mannsfeld, von da er nach Hamburg und Kopenhagen nach den Silberbergwerken zu Kongsberg in Norwegen, und endlich nach Schweden sich begab. Daselbst wurde er, da er mit sehr vortheilhaften Empfehlungsschreiben vom Könige von Frankreich versehen war, bey dem königlich Schwedischen Hofe besonders gnädig aufgenommen. Die Bemerkungen die er auf dieser Reise gemacht, hat er nebst seinem Bruder in 16 Abhandlungen niedergeschrieben. Nach seiner Rückkunft in Paris wurde er als Chymicus bey der Akademie aufgenommen, starb aber den 20sten August 1768. Seine Schriften sind:

Viele Abhandlungen in den Schriften der Pariser Akademie.

Voyages metallurgiques. Lyon, 1774. 4; welche sein Bruder heraus gab. Sie sind auch in das Deutsche übersetzt. Hist. de l' Acad. de Paris, 1769.

le Iars, (*Ludwig*,) Kammer-Secretär König Heinrichs 3 von Frankreich, von welchem man hat: Lucelle, Tragédie en prose. Paris, 1576, 8; Rouen, 1606, 12. S. davon Bibl. du Théatre Franç. Th. 1, S. 213.

Iaßfalvi, (*George*,) ein reformierter Geistlicher in Siebenbürgen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, legte den Grund seiner Wissenschaften auf dem Gymnasio zu Enyed, und studierte darauf zu Frankfurt an der Oder. Er hat heraus gegeben: Compendium meditationis Theologicae de summo Propheta Jesu Christo. Frankfurt, 1711, 8. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 478.

Iaszberenyi, (*Paul*,) ein Reformierter aus Siebenbürgen, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, studierte auf dem Siebenbürgischen Gymnasio zu Weissenburg, und unterrichtete nachher den Franciscus Rakozy, Georgs Sohn, unter der Aufsicht des Hofpredigers Paul Kereßturu. Er reisete darauf, um seine Wissenschaften zu erweitern, nach England, und machte sich in London durch den Unterricht junger Leute berühmt. Als er wieder nach Siebenbürgen gehen wollte, eine Stelle an dem Gymnasio zu Enyed anzutreten, ward er aus Neid von seinem Mitbuhler mit Gift um das Leben gebracht. Er schrieb: Examen doctrinae Ariano-Socinianae ubi vindicatur SS. dogma de Trinitate. London, 1662, 8. Horanyi Mem. Hung. Benkö Transylv. Th. 2, S. 393.

Iaszlinszki, (*Andreas*,) ein Jesuit, war den 3ten Jan. 1715 zu Czeszte in der Preßburger Gespannschaft in Ungarn gebohren. Er lehrte viele Jahre lang die höhern Wissenschaften in seinem Orden, und schrieb:

Institutiones logicae et metaphysicae. Tyrnau, 1756, 8.
— — — Physicae generalis. Eben das. 1757, gr. 8.
— — — — — — particularis. Eben das. 1758, gr. 8.
Tractatum de angelis, beatitudine, et actibus humanis. Eben das. 1760, 4. Horanyi Mem. Hung.

le Iau, (*Johann Paul*,) nannte sich auch le Coq, welches mit Jau gleich bedeutend ist. Er lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und war Canonicus, Vicarius und Pönitentiarius zu Evreux. Er starb 1631, und hinterließ:

Tractatum de summi Pontificis autoritate adv. apologeticas *Sim. Vigorii* objectiones. Evreux, 1621, 8.
Seriem Episcoporum Ebroicensium. Eben das. 1622, 8. Le Long und Fontette.

de Iaucourt, (*Ludwig*,) ein Französischer Chevalier, welcher Medicin studieret zu haben scheinet, sich aber bey seinem unermüdeten Fleiße über mehrere Wissenschaften verbreitete. Es scheinet, daß er sich mehr außer Frankreich, als in demselben aufgehalten habe. Er starb zu Kopenhagen im Febr. 1680. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Disquisitio de origine fontium.
Diss. anatomica de Allantoide humana.
Eine Lateinische Uebersetzung des Traité d' l' Ouie von du Verney.
Vie de Mr. *de Leibnitz* vor der neuern Französischen Ausgabe der Theodicée; auch in das Deutsche übersetzt und besonders gedruckt, Leipzig, 1757, 8.
Antheil an dem Cabinet de Seba, oder Musaeum Sebaeanum, woran außer ihm auch Gaubius, Muschenbrök, und Massuet arbeiteten.
Antheil an der Bibliotheque raisonnée, von dem Anfange an bis 1740.
Sehr vieler Antheil an dem Dictionnaire de l' Encyclopédie, wovon er allein beynahe zwey Drittel verfertigt haben soll.
Vie de *Boerhaave*; um 1771.
Er hatte auch ein Lexicon Medicum universale zum Drucke fertig, welches zu Amsterdam in sechs Bänden in Fol. gedruckt werden sollte, wovon aber das ganze Mscr. als es nach Holland geschickt wurde, durch Schiffbruch zu Grunde ging. La France litter.

Iauffroy, (*Stephanus*,) Priester der christlichen Lehre, war zu Ollioules im Bisthum Toulon gebohren, und starb den 30sten May 1760. Er hinterließ:

Statuts Synodaux publiées dans le Synode général à Mende, 1738. 1739, 8.
Conferences du Monde. 1761, 12. Nouv. Dict. hist.

Iault, (*Augustin Franciscus*,) Doctor der Medicin und Professor der Syrischen Sprache zu Paris, war um 1707 zu Orgelet in Franche-Comte' gebohren, und starb den 25sten May 1757. Man hat von ihm nur Uebersetzungen aus dem Lateinischen und Englischen, als:

Traité des maladies Vénériennes trad. du Latin d' *Astruc*. Paris, 1740, 12.
— — des Opérations de Chirurgie, trad. de l' Anglois de *Sharp*. Eben das. 1741, 12.
Histoire des Sarrasins d' *Ockley*. Eben das. 1748, 12.
Neue Ausgabe des Dictionn. étymol. des Menage mit Zusätzen; um 1749.
Recherches critiques sur l' état de la Chirurgie, de même. Eben das. 1751, 12.
Traité des Maladies venteuses de *Combalusier*. Eben das. 1754, 12.
Pneumato-Pathologie, trad. de l' Anglois de *J. Floyer*. Eben das. 1761, 12.
Médecine pratique de *Sydenham*. Eben das. 1774, 8. Die beyden letzten sind vielleicht nur neue Ausgaben. Eloy Dict. de la Méd. Nouv. Dict. hist.

Iaussin, (*Ludwig Amandus*,) königlich Französischer Feld-Apotheker, welcher in dieser Stelle der Französischen Unternehmung auf Corsica von 1738 — 1741 beywohnte, und 1767 zu Paris starb. Man hat von ihm:

Traité sur la Perle de Cléopatre. Paris, 1749, 8.
Mémoire sur le Scorbut. . . . 12.
Mémoires historiques sur les principaux événemens arrivés dans l' Isle de Corse. Paris, 1759, zwey Bände in gr. 12; eine übel verdauete Compilation. Nouv. Dict. hist.

a Iaycza, (*Stephanus*,) ein Franciscaner aus dem Königreiche Bosnien gebürtig, schrieb in Illyrischer Sprache:

Predigten auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahrs; zwey Theile in 4.
Christliche Lehre mit einer Ermahnung an die Büßenden; in 8. Beyde kamen zu Venedig heraus. Horanyi Mem. Hung.

Ibbot, (*Benjamin*,) Doctor der Theologie zu Oxford und königlicher Hofprediger, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Dissolution of this world by Fire. London, 1711.
The nature of the office of the civil Magistrate. Eben das. 1720, 4.
Eine Sammlung Predigten für Boyle's Stiftung, um 1726.

d' Ibelia, (*Johann*,) Graf von Jaffa und Ascalon um 1250, welcher die von Gotfried von Bouillon und dessen Nachfolgern zu Jerusalem gegebenen Gesetze sammelte

sammelte und in Ordnung brachte. Caspar Thaumas de Thaumassiere gab sie nachmahls unter folgendem Titel heraus: Coutûmes de Beauvoisis par Mess. *Phil. de Beaumanoir*, Assises et bons usages du Royaume de Jerusalem par Mess. *Jean d' Ibelin*, et autres anciennes Coutumes. Bourges, 1690, Fol. S. Le Long und Fontette, Th. 2, S. 20.

Iben, (*Heinrich Christian*,) Pfarrer zu Etzelsroda und Schiedung in der Graffschaft Hohenstein, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Schwanengesang J. C. in neun Predigten über das Lied: Da Christus an dem Kreutze stund. Frankfurt, 1672, 4.

Geistliches Frühopfer, in sieben Predigten über das Lied: Aus meines Herzensgrunde. . . . . Wetzels Anal. hymn. Th. 2, S. 622.

d' Iberville, S. Baudrei im Jöcher.

Ibn Abi Hadschiah, S. Ahmed.

Ibn Alwardi, S. Wardy im Jöcher.

Ibn Aschehna Alhanafi, ein Araber von der Secte der Hanefiten, war Oberrichter im Arabischen Irak, und starb 1478. Man hat von ihm vorzüglich eine Universal-Geschichte, welche eigentlich ein Auszug und eine Fortsetzung der Abulfedischen Annalen ist, aber nie gedruckt worden. S. davon Morgenl. Repertor. Th. 2, S. 64.

Ibn Bithar, S. Baitar im Jöcher.

Ibn Doraid, S. Abu Bekhr Mohammed.

Ibn Hescham, S. Abu Mohammed.

Iccander, ist Joh. Christ. Crell.

von Ichtersheim, (*Franz Ruprecht*,) ein Edelmann aus Elsaß, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, hielt sich eine Zeitlang zu Nürnberg auf, wo er in der Geometrie Unterricht gab. Er schrieb sich Herrn von Hochfelden in Elsaß, und hinterließ: Ganz neue Elsaßische Topographie. Regensburg, 1710, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Icilius, (*Quintus*,) S. Guischard.

Ickelsamer, (*Valentin*,) der auch, ob wohl nicht so richtig Ickelshaimer und Ickersamer genannt wird, lebte zur Zeit der Reformation und studierte unter Luthern zu Wittenberg, nahm aber um das Jahr 1522 Carlstadts Parthey, und suchte unter andern zu Erfurt und in Franken durch seine Schwärmereyen allerley Unruhen anzurichten, ließ sich hernach vermuthlich mit Carlstadten zu Rotenburg an der Tauber nieder, wo er heftig wider Luthern schrieb, so daß auch Churfürst Johann zu Sachsen 1530 eine Requisition seinetwegen ergehen ließ, welche in den Fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen theologischen Sachen, B. 2, S. 185 stehet. Es scheint daß er zu Rotenburg einen Schulhalter abgegeben, wenigstens hat er sich sehr mit der Deutschen Sprache beschäftiget, ob gleich seine Schriften hier eben so viele Schwärmerey verrathen, als er in der Religion bewies. Es sind davon bekannt:

Von der rechten weyse lesen zu lernen; welcher Schrift er in der folgenden Sprachkunst gedenkt.

Teutsche Grammatica, darauß einer von im selbs mag lesen lernen, mit allem dem, so zum Teutschen lesen vnnd desselben Orthographiam mangel vnn überfluß, auch andern vil mehr, zu wissen gehört. Ohne Meldung des Ortes und des Jahres, ungefär fünf Bogen in 8. Es ist auch mehr ein Lesebuch als eine eigentliche Sprachkunst, wie aus der ausführlichen Beschreibung desselben in E. C. Reichards Hist. der Deutschen Sprachkunst S. 22 f. erhellet.

Clag etlicher Brieder: an alle Christen: von der grossen vngerechtigkeit vnd tyranney: So Endressen Bodenstein von Carolstatt: yetzo vom Luther zu wittenberg geschicht. Zwey Bogen in 4; welches vermuthlich die Clag der christlichen brüderschaft wider den wittenbergischen geist ist, deren in der oben gedachten Requisition Churfürst Johannis Meldung geschieht. S. Reichards Hist. der Deutschen Sprachk. S. 22 f.

Icken, S. Iken.

von Ickstadt, (Freyherr *Adam Fridrich*,) Chur-Baierischer geheimer Rath, war den 6ten Jan. 1702 zu Vokenhausen im Bisthum Mainz gebohren, wo sein Vater ein Hammerschmid war. Er war dem Gewerbe seines Vaters bestimmt; allein sein Hang zu den Wissenschaften bewegte ihn, sich ihnen wider Willen seines Vaters zu widmen. Er studierte zu Mainz und Paris, trat aber an letzterm Orte im 18ten Jahre seines Alters unvermuthet als gemeiner Soldat in Kriegesdienste, bey welcher Gelegenheit er mit dem berufenen Grafen Bonneval bekannt ward, der ihn zu seinem Vertrauten machte, und ihn als Secretär mit nach Constantinopel nehmen wollte. Allein ein guter Geist, vielleicht in weiblicher Gestalt, bewegte ihn, daß er in Venedig zurück blieb, und von da nach Holland ging, wo er sich durch Unterricht in Sprachen und der Philosophie einiges Geld verdiente, und darauf nach London ging, wo er eine Tafel mit der Aufschrift: Hier lernt man Mathematik, Griechisch und Latein aushing, und dadurch vielen Zulauf bekam. Er ward hier mit Newton, der seine Kenntnisse, besonders in der Mathematik schätzte, Pope und andern berühmten Männern dieser Zeit bekannt, durchreisete Schottland und Irland, und ging 1725 wieder nach Deutschland, Wolfen kennen zu lernen, der damahls zu Marburg lehrte, unter welchem er auch Magister ward. Er verließ hierauf die Mathematik und Philosophie, welche bisher sein vornehmstes Studium gewesen waren, und studierte zu Marburg die Rechte, in welchen er auch 1729 zu Mainz Doctor wurde. 1731 ward er Würzburgischer Hofrath und Professor der Rechte zu Würzburg, welche Stelle er mit vielem Beyfalle verwaltete,

waltete, und unter andern auch der neuern Philosophie und Aufklärung daselbst die Bahn brach. Als Kaiser Carl 7 einen Führer für seinen Prinzen Maximilian suchte, so ward Ickstadt ihm dazu vorgeschlagen, der denn auch diese Stelle annahm, und dabey Professor der Rechte zu Ingolstadt ward. Er erlebte in dieser Stelle den für das Haus Baiern so traurigen Oesterreichischen Erbfolgskrieg, da denn er und von Cramer die meisten Baierischen Deductionen verfertigten, Ickstadt aber in den Adelstand erhoben, und 1743 zum Reichshofrath ernannt ward, bey welcher Gelegenheit er immer mehr Antheil an den öffentlichen Geschäften bekam, ohne dabey den Unterricht des Prinzen zu versäumen. Als dieser 1745 die Regierung antrat, und mit dem Hause Oesterreich Frieden gemacht hatte, erhob er seinen ehemahligen Lehrer in den Freyherrenstand, und zum geheimen Rath und Vice-Kanzler des neu errichteten Revisions-Gerichtes, von welcher Zeit an Ickstadt unermüdet war, so wohl die Rechtspflege zu verbessern, als auch Aufklärung in dem noch so finstern Baiern zu verbreiten. Besonders reformierte er die Universität Ingolstadt, und bildete daselbst alle die Männer, welche Baiern nachmahls Ehre gemacht haben. Er beschloß sein thätiges Leben im Kloster Waldsassen den 17ten Aug. 1776, plötzlich an einem Schlagflusse. Seine Schriften sind:

Disp. de malo pomifera absque floribus, ad rationes physicas revocata, Praes. *Christ. Wolfio*. Marburg, 1727, 4.

— de majestatico Dominii eminentis Jure. Mainz, 1730, 4.

Meditationes de studio Juris ordine atque methodo scientifica instituendo. Würzburg, 1730, 4; auch in seinen Opusc. Jurid.

Pr. de necessitate studii Juris Naturae et Gentium. Eben das. 1732, 4.

— de arctis Juris talionis limitibus in statu hominum, gentiumque naturali. Eben das.

Disp. de Unione prolium statutaria Episcopatus Wirceburgensis et Ducatus Franconiae. Eben das. 1734, 4.

Pr. de laesione enormi in contractu emtionis venditionis recte computanda. Eben das. 1734, 4.

Schediasma apologeticum de laesione enormi. Eben das. gegen den Freyh. von Cramer der in einem Progr. de laesione enormi, die vorige Schrift bestritten hatte. Diese Vertheidigung Ickstadts stehet nicht mit in seinen Opusc.

Specimen Juris publici Imperii Rom. Germ. de Jure Statuum Imperii expellendi et transportandi subditos diversam a territorii Domino religionem amplectentes. Würzburg, . . . wogegen Engau und Rudolph in Erlangen schrieben.

Disp. I—III de eo quod Jure publico circa conclusa communia ex majori suffragiorum numero formanda Juris est. Eben das. 1736, 4; zur Erklärung des 5ten Artik. des Westphälischen Friedens.

Orat. de Eurythmia politica. Eben das. 1736, 4.

Disp. de eo quod Jure Naturae circa venationes Juris est. Eben das. 1736, 4.

— de possessione Regalium et in specie Regalis Juris venandi. Eben das. 1736, 4.

— de eo quod circa venationes Juris est. Eben das. 1737, 4. Nebst der vorigen auch in das Deutsche übersetzt, unter dem Titel:

Gründliche Abhandlungen von den Jagdrechten, von Joh. Fridr. Klett. Nürnberg, 1749, 4.

Disp. de illicitis militum Conquisitionibus in territorio alieno. Würzburg, 1738, 4; als der Bischof von Würzburg einen Preussischen Werbe-Officier öffentlich henken ließ.

Comm. qua demonstratur per verba, eheliche männliche Leibeserben, in dispositione testamentaria lineam descendentium masculinam intelligi. Eben das. 1738, 4.

Würtembergische Grundfeste, u. s. f. Ohne Ort, 1738, Fol. eine Vertheidigung des Testamentes des Herzogs Carl Alexander von 1737, in demonstrativischer Lehrart.

Disp. de Superioritatis territorialis nec non Regalibus Juribus dolo aut negligentia Officialium aut Ministrorum haud praescribendis. Würzburg, 1739, 4.

— de Causis in quibus Status Imperii in partes eunt, a Jure suffragiorum majorum exceptis. Eben das. 1740, 4; gehöret zu den obigen drey Disputationen über den 5ten Artikel des Westphälischen Friedens, und ward von Hofmann widerlegt.

Pr. de Legatorum exterorum in civitatibus Imperii immediatis residentium Privilegiis et Juribus. Eben das. 1740, 4.

Elementa Juris Gentium. Eben das. 1740, 4.

Gründliche Ausführung der dem Churhause Baiern zustehenden Erbfolgs-Ansprüche auf Ungarn, Böhmen, Oesterreich. München, 1741, F.

Geschichtmäßige Ausführung daß von Rudolph I an, das Recht der Erstgeburt unter den Erzherzogen von Oesterreich niemahlen behauptet worden. Eben das. 1741, Fol.

Einstweilige Abfertigung der vorläufigen Beantwortung. Eben das. 1741, Fol.

Vertheidigung der Rechte und Ansprüche Kaiser Carls 7 auf alle von Kaiser Carln 6 besessenen Königreiche und Länder. Frankfurt und Leipzig, 1743, 4.

Entwurf einer vernünftigen Lehrart, nebst gegenwärtiger Verfassung der Juristen-Facultät in Ingolstadt. Ingolstadt, 1746, 4.

Positiones Juris Naturalis in usum auditorii. Eben das. 1746, 4.

Opuscula Juridica varii argumenti. Eben das. 1747, 1759, zwey Bände in 4.

Discussio quaestionis an Princeps Catholicus ordines religiosos ab haereditatibus excludere possit? Eben das. 1750, 4.

Geschichte

Geschichte und actenmäßiger Unterricht von dem kaiserlichen Landgericht und Grafschaft Kirchberg. Eben das. 1751, Fol.
Vindiciae Juris Caesarei investiendi et juramenta fidelitatis de novo recipiendi a Vasallis, qui tempore Interregni feuda sua a Vicariis Imperii recognoverunt. Eben das. 1763, 4.
Rettung der Landeshoheit gegen den Mißbrauch der Capitulationen, Landesverträge und Reversalien. Frankfurt, 1765, 4; welche ihm viele Feinde machte, weil er dem Despotismus darin offenbar das Wort redete. Die Schrift selbst war eigentlich 1759 Lateinisch heraus gekommen, und wurde hier von F. K. Moser übersetzt und widerlegt.
Gründliche Abhandlung von den Reichs-Collegial-Deputations- und Kreistagen.
Vorläufige Rechtfertigung wegen verschiedener Beschuldigungen in Ansehung der geendigten Gränzstreitigkeiten mit dem Hause Oesterreich. 1765, 4.
Rede von dem Einfluß des National-Fleisses in die Glückseligkeit der Staaten. München, 1770, 4.
Discussio quaestionis: an Princeps R. J. catholicus in territorio suo Legem, vigore cujus Monasteria ab haereditatibus acquirendis excluduntur, condere valeat? S. Leben des Freyh. von Ickstadt, von Mag. Schubart, Ulm, 1776, 8; wo doch nicht einmahl sein Vornahme und kaum der Tag und das Jahr seines Todes gemeldet wird; Pütters Litterat. des Staatsr. Th. 1, S. 459 f. Weidlichs Rechtsgel. Th. 3.

von Ickstadt, (Freyherr *Petrus Joseph*,) Chur-Baierischer Hofrath und Professor der Rechte zu Ingolstadt, des vorigen Brudersohn, dessen Fähigkeiten und Fleiß viele Hoffnung machten, der aber bereits den 15ten May 1771 in einem Alter von nur 28 Jahren starb. Man hat von ihm: Disp. de irrationabilitate consuetudinis, legum et statutorum, quibus functiones in civitate necessariae levis notae macula asperguntur. Ingolstadt, 1764, 4.

Idirpius, (*Johann Gustav*,) ist Joh. Dav. Jänke.

de Iean, (*Erasmus*,) S. Johannes im Jöcher.

Iebb, (*Johann*,) Collegiat zu Cambridge, war vermuthlich des folgenden Sohn. Er war erst Pfarrer zu Hommersfield in Suffolk, und einer der ersten Glieder der Society for constitutional Information. Er starb zu London den 2ten März 1786. Von seinen Schriften ist mir bekannt: A short account of theological Lectures, Discourse on Benevolence u. s. f. Gleich nach seinem Tode kündigte man zu London eine Ausgabe seiner theologischen, politischen und Miscellan-Schriften an, welche John Disney in drey Bänden in 8 heraus geben wollte.

Iebb, (*Samuel*,) ein gelehrter Englischer Medicus, war Collegiat zu Cambridge, ward aber hernach ein Non-Juror, und wandte sich zur Medicin, worauf er zu Stratford practisirte, und sich wenig Jahre vor seinem Tode in der Grafschaft Derby zur Ruhe setzte. Er starb 1772, und hinterließ:
S. *Justini* Martyris Dialogum cum Tryphone. London, 1719, 8.
Bibliothecam litterariam. Eb. das. 1722, 4; vermuthlich ein Journal, wovon aber nur zehn Hefte heraus kamen.
De vita et rebus gestis Mariae Scotorum Reginae, quae scriptis tradidere Autores XVI. Eben das. 1725, zwey Bände in Fol.
Ael. Aristidis opera omnia Gr. et Lat. cum notis *Canteri*, *Tristani* etc. cum Mss. collata. Oxford, 1722, zwey Bände in 4. Die beste Ausgabe, welche man hat, welche aber selten ist.
Jo. Caji Britanni de Canibus Britannicis liber I, de Pronuntiatione linguae Graecae et Latinae, de libris propriis. London, 1729, 8.
Baconis de Verulamio Opus majus, edidit etc. Eben das. 1733, Fol.
Humphr. Hodii libri II de Graecis illustribus, linguae Graecae instauratoribus. Eben das. 1742, 8. Bambergers Anekdoten, Th. 1, S. 123.

Ieckelmann, (*Heinrich*,) Professor der Griechischen Sprache zu Basel, war daselbst den 2ten May 1565 gebohren, studierte erst in seiner Vaterstadt, und darauf 14 Jahr lang auf den berühmtesten Deutschen und auswärtigen Universitäten, worauf er 1611 Professor in seiner Vaterstadt ward, wo er den 4ten May 1633 starb. Man hat von ihm nur einige Griechische Gelegenheitsgedichte. Athenae Rauricae, S. 365.

R. Iedaja, S. Happenini im Jöcher.

Ieep, (*Johann*,) Kapellmeister zu Weickersheim, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, hinterließ: Geistliche Psalmen und Kirchengesänge, wie sie in christlichen Kirchen und Gemeinen gebräuchlich. Nürnberg, 1628, 8.

Ieffery, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher, war 1647 zu Ipswich in der Grafschaft Suffolk gebohren, ging 1664 nach Cambridge, wo er in Catharinen-Hall sein Studieren fortsetzte. 1678 ward er Unterprediger in Norwich, und nach D. John Covenant Tode machte ihn Tillotson 1694 zum Archi-Diaconus in Norwich, welches Amt er bis an seinen Tod 1720 verwaltete. Man hat von ihm:
D. Wheihcote Predigten in drey Bänden, von ihm heraus gegeben.
D. Browers Buch Christian morale.
A complete collection of the Sermons and Tracts written by *John Jeffery*. London, 1753, 8; welcher Sammlung sein Leben vorgesetzt ist. Leipz. gel. Zeit. 1756.

Ieffery, (*Thomas*,) ein Englischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Christianity the per-

fection of all religion natural and reveal'd. London, 1728, 8.

Ieffreys, (*George*,) ein Englischer witziger Schriftsteller, war 1678 zu Weldron in Northampshire gebohren, und war ein naher Verwandter des Lord und Herzogs Chandos. Er studierte zu Cambridge, wo er 1701 Magister und Collegiat ward. Da er sich nicht zum Priester ordiniren lassen wollte, so verlohr er seine Collegiatur, und ward darauf Secretär des D. Hartstonge, Bischofs von Derry, worauf er seine übrige Lebenszeit in dem Hause der beyden letzten Herzoge von Chandos, seiner Verwandten, zubrachte. Er starb 1755. Von seinen Schriften fanden die beyden Trauerspiele Edwin und Merope, welche er um 1720 bekannt machte, den meisten Beyfall. Kurz vor seinem Tode gab er seine sämmtliche Schriften unter dem Titel: Miscellanies in verse and prose, zu London, 1754, 4 heraus. S. Letters by several eminent Persons deceased. London, 1772, 12.

Ieffries, (*David*,) ein Juwelier zu London, gab daselbst 1749 ein Werk von dem Werthe der Diamanten und Perlen heraus, unter dem Titel Treatise on Diamonds and Pearls, welches nachmahls auch in das Französische (Traité des Diamants et des Perles, Paris, 1753, 8,) und in das Deutsche übersetzt worden.

Iehannin, (*Franciscus Claudius*,) ein berühmter Advocat im Parlamente von Bourgogne, war zu Dijon gebohren, und starb daselbst den 22sten Nov. 1698 im 68sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm Anmerkungen über das Landrecht von Bourgogne, welche sich bey den Observations de *Franç. Bretagne* sur la Coutûme de Bourgogne, Dijon, 1736, 4 befinden. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Iehring, S. Ihering hier und im Jöcher.

Iellis, (*Jarig*,) ein Mennonistischer Kaufmann in Holland, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher hernach in Amsterdam von seinen Renten lebte. Er war ein Freund und Anhänger des Spinoza, und wird für den Herausgeber der Operum posthum. *B. de S.* 1677, 4 gehalten. Er hatte die vor denselben befindliche Vorrede in Holländischer Sprache aufgesetzt, da denn Ludw. Meyer sie in das Lateinische übersetzte. S. Bayle Oeuvres diverses, Th. 4, S. 164; Reimmanns Theol. der Juden, S. 644.

Iemicius, (*Johann*,) ist Pet. Pazmani im Jöcher.

Ienichen, (*George*,) Prediger zu Euteritzsch bey Leipzig, Vater des Gottlob Fridrich Jenichen im Jöcher, und Großvater des folgenden, war den 23sten Aug. 1641 zu Pirna gebohren, studierte zu Leipzig, ward 1665 Pfarrer zu Hohen-Heida, und 1667 zu Euteritzsch, wo er den 12ten Febr. 1718 starb. Man hat von ihm:

Disp. de Substantia prima, Praes. *Jo. Keßler*. Leipzig, 1698, 4.

Disp. de conjunctionibus magnis in Astronomia, Praes. *Mich. Ettmuller*. Eben das.

— de fulmine, Resp. *F. C. Berens*. Eben das.

— de ecclesiae Romanae Apostasia in mysterio peracta. Eben das. 1661, 4. Sicula Annal. Lips. 1718.

Ienichen, (*D. Gottlob August*,) ordentlicher öffentlicher Lehrer der Rechte auf der Universität Gießen und landgräflich Hessischer Hofrath, war den 9ten Jul. 1709 zu Leipzig gebohren, wo sein Vater D. Gottlieb August Jenichen, des vorigen Sohn, ein Advocat, der Professor Gottlob Friedrich Jenichen im Jöcher aber seines Vaters Bruder war. Er erlangte zu Leipzig nach vertheidigter Inaugural-Dissertation de Clerico nepote, exule successionis in Geradam aviae maternae, 1730 die Doctor-Würde, bekam 1747 den Ruf als ordentlicher Lehrer der Rechte nach Gießen, und starb daselbst den 1sten April 1759 in einem Alter von 50 Jahren. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Ep. singularia de viris doctis continens. Leipzig, 1728, 4.

Comm. de doctis qui extra patriam patriam invenere. Eben das. 1729, 4. Beyde auch bey Greg. Majansii Briefen.

Disp. Specimen Bibliothecae eruditorum longaevorum. Eben das. 1730, 4; welches aber noch nicht den Buchstaben A endiget.

— de Clerico Nepote exule Successionis in Geradam Aviae maternae. Eben das. 1730, 4.

Pr. Paradoxon de necessario Tutorum in Sponsalibus minorum contrahendis consensu. Eben das. 1730, 4; vermehrt, eben das. 1740, 4; noch mehr vermehrt in Observatt. ad *Leyseri* Meditatt.

Comment. de efficaci mulierum testimonio in codicillis. Eben das. 1731, 4; vermehrt, 1734, und in Observatt. ad *Leyser*.

Rede von den Wohlthaten der Churfürsten zu Sachsen gegen die Evangelischen. Eben das. 1730, 8; eben das. 1731, 8.

Disp. de spuriis Advocatorum privilegiis. Eben das. 1733, 4.

Abhandlung von Wittwen-Cassen. Eben das. 1733, 8.

Disp. de *Prisco Javoleno* ICto. Eben das. 1734, 4.

— de *C. Afrania*. Eben das. 1734, 4; und in Observatt. ad *Leyser*.

Conjecturae de testamenti ad pias causas origine. Eben das. 1734, 4.

N. H. Gundlingii Trebatius Testa ICt. Eben das. 1736, 4.

Aug. a Leyser de Variationibus atque Retractionibus ICtor. recens. et praefatus est. Eben das. 1737, 4.

Greg. Majansii Epistolarum libros IV ed. Eben das. 1734, 4.

Eust. Alex. Politi orat. de necessitate linguae Graecae c. praef. Eben das. 1737, 4.

Mart. Lipenii Bibliotheca realis Juridica, post *F. G.*

Struvii

Struvii curas recens. auxit. Eben das. 1736 — 1743, vier Bände in Fol.

Juristischer Büchersaal, oder gründliche Nachricht von den besten juristischen Büchern. Eben das. 1737—1739, zwey Bände in 8; ohne Nahmen.

Continuatio notitiae auctorum Juridicorum *Ge. Beyeri*. Eben das. 1738, 8.

Jo. Henr. Mylii opuscula academica, c. Praef. Leiden, 1738, 8.

J. S. Brunquell de Retractionibus ICtor. c. Praef. et Notis. Eben das. 1738, 4.

Allerneueste Nachrichten von juristischen Büchern. Frankfurt und Leipzig, 1739—1747, 8; auch ohne Nahmen. Die folgenden Theile haben J. A. Hofmann und C. F. Walch heraus gegeben. S. Juglers Bibl. litter. Th. 2, S. 915.

Unpartheyische Nachrichten von dem Leben und Schriften der jeztlebenden Rechtsgelehrten in Deutschland. Leipzig, 1739, 8.

Singularia de *Callistrato* ICto. Eben das. 1742, 4.

J. C. Lünigs neu eröffnetes Staats-Titular-Buch, vermehrt und verbessert. Eben das. 1743, 8; und ganz neue Zusätze dazu, eben das. 1744, 8.

— — — — Bibliotheca Deductionum vermehrt und verbessert. Eben das. 1745, zwey Bände in 8.

Besondere Anmerkungen von den durch die Deutschen Gesetze eingeschränkten Verlöbniß- und Hochzeitmahlen. Jena, 1746, 4.

Abhandlung von Reichsdörfern und Reichsfreyen Leuten. Leipzig, 1747, 8; eben das. 1768, 8.

Historische und rechtliche Abhandlung von Begräbniß-Mahlzeiten. Eben das. 1747, 4.

J. C. Lünigs Schreiben von hohen Potentaten, mit einer Abhandlung. Eben das. 1747, 8.

Orat. de Principum Hasso-Darmstad. virtutibus. Gießen, 1747, 4.

Aug. a Leyser Meditationes ad Pandectas, Vol. XI et ultimum edid. et opuscula nonnulla sua adjecit. Wolfenbüttel, 1748, 4.

Abhandlung von dem Werth und Ansehen des Königischen Corp. Jur. Feud. Leipzig, 1750, 4.

Thesaurus Juris Feudalis. Frankfurt am Main, 1750 f. in 4.

Eitel Fridr. von Heerden Grundfeste des H. R. R. mit einer Vorrede von den Gerechtsamen des Hauses Hohenlohe. Frankfurt, 1750, 8.

Ep. de usu hodierno Parium Curiae in Feudis Germaniae provincialibus. Eben das. 1751, 4.

Orat. de Secta Compendiariorum et Perfectionistarum. Gießen, 1752, 4.

Von der Verpflichtung der Selbstrache; um 1752.

Observatt. sel. de Columbariis; um 1752.

Disp. de excusationibus Tutorum et Curatorum. Gießen, 1754, 4.

Elogium *Jo. Rud. Engau*. Eben das. 1756.

Observatt. criminales de Tabaco; um 1756.

— — — de *Patrino*; um 1756.

Observatt. de S. *Pancratio*; um 1756.

Vom Rechte der ersten Bitte eines Kaisers; um 1757. Weidlich jeztleb. Rechtsgel. Th. 1, und die daselbst angeführten Schriftst.

Ienicke, (*Johann*,) ein Deutscher Dichter und Musicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Geistliches Triumph-Kränzlein. Wittenberg, 1663, 8.

Balletten und Sarabanden. Halle, 1668, 4.

Ienisch, (*Justus Heinrich*,) Ober-Prediger zu Osterode, war 1691 gebohren, und starb den 5ten August 1772, nachdem er geschrieben hatte: Erörterung zwoer wichtiger Schriftstellen von den göttlichen Zorngerichten über Sodom und Gomorra. Hamburg, 1761, 8. Meusels gel. Deutschl.

Ienkin, (*Robert*,) Collegiat und Vorsteher seines Collegii zu Cambridge, war 1656 zu Minster auf der Insel Thamet gebohren. Er studierte zu Cambridge, ward daselbst 1680 Collegiat und 1711 Professor der Theologie, welche Stelle er doch nachmahls wieder verlohr. Er starb 1727 bey seinem Bruder zu Norfolk, und hinterließ:

Historische Prüfung des Ansehens der allgemeinen Kirchenversammlungen; in Englischer Sprache. 1688.

Eine Vertheidigung des Bekenntnisses des Bischofs Lake.

Reasonableness and certainty of the Christian Religion. London, 1698, 1700, zwey Bände in 8; fünfte verbesserte Ausgabe, eben das. 1721, 8.

Defensio *Augustini* contra *Phereponum* (*Clericum*.) Eben das. 1707, 8.

Leben des Apollonius Tyanäus aus dem Französischen des Tillemont in das Englische übersetzt. Eben das. 1702, 8.

Anmerkungen über Basnage Geschichte der Juden, Whistons acht Predigten, Lake's Paraphrase über Pauli Briefe, und le Clerc Bibl. choisie. Chaufepie' Dictionn. Bambergers Anecd. Th. 1, S. 72.

Ienkinson, (*Anton*,) ein geschickter Englischer Kaufmann, bald nach der Mitte des 16ten Jahrhundertes, welcher 1557 von der Moskowitischen Compagnie in England abgeschickt wurde, einen Weg für die Handlung nach Bokhara in der großen Bucharey ausfindig zu machen, welches aber wegen der räuberischen Lebensart der Usbekischen Tartarn nicht möglich war. Er that nachmahls noch drey Reisen nach Rußland, und eine davon als Gesandter der Königinn Elisabeth, worauf er 1562 auch eine Reise, gleichfalls in Handlungsabsichten, aus Rußland nach Persien that. Er schrieb seine auf diesen Reisen gemachte Anmerkungen in Briefen an die Moskowitische Compagnie und an andere, welche von Hakluyt und Purchas in ihre Sammlungen eingerückt sind, sich auch in dem Recueil der

des Voyages au Nord befinden. Sie sind besonders der Breiten wegen schätzbar, die der Verfasser an den Orten nahm, wo er sich befand. Seine Reise scheinet auch besonders unter dem Titel: The voyages of Persia by the Merchants of London heraus gekommen zu seyn. Aus seiner Reise nach der Bucharey befindet sich ein Auszug in der Allgem. Hist. der Reis. Th. 7, S. 519, und aus der nach Persien ein sehr unvollständiger in Elzevirs Persia S. 275—279.

de Iennaro, (*Joseph Aurelius*,) ein geschickter Advocat zu Neapel und guter Lateinischer Dichter, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Leben Lami im 2ten Bande seiner Samml. gelehrter Italiäner beschrieben hat. Mir ist von ihm bekannt:

- Delle viziose maniere del difender le cause in Foro; um 1745, 4.
- Respublica ICtorum; um 1745, 4.
- Carmina; um 1745, 4.
- Opere diverse; welche nach seinem Tode heraus kamen.

Jenner, (*Thomas*,) ein Engländer, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Quakerism anatomized and confuted. London, 1670, 8.

Iennings, (*Johann*,) Lehrer an der Schule und Gemeine zu Kitworth in Leicestershire, begab sich nachher nach Rinkley in eben derselben Grafschaft, wo er 1723 in seinem 25sten Jahr gestorben. Man hat von ihm:

- Reden, wie man Christum verkündigen und aus der Erfahrung predigen soll; wovon Professor Franke eine Lateinische Uebersetzung veranstaltet hat.
- Vorstellung an junge Prediger, wie nöthig es sey Christum zu predigen, und auf was für Art solches geschehen soll; welche sich bey des Joh. la Placette Unterweisung von der rechten Art zu predigen befindet. Vielleicht ist diese Anrede mit jenen Reden nur Eine Schrift. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 58.

Iennings, (*Johann*,) Schwedischer Hofmarschall und Ritter, war zu Stockholm gebohren, stammte aber aus England her. Sein Vater, ein angesehener Kaufmann, der ihn für seine Handlung bestimmt hatte, ließ ihn in England erziehen, und hernach zu Upsal studieren, wo er auch disputierte, aber hernach Kriegesdienste nahm, und Adjutant bey dem Leibregimente wurde. Hernach verließ er die Kriegsdienste, und übernahm so wohl die Handlung, als auch ein eigenthümliches Bergwerk, wo er den Bau des Ofens verbesserte, und daher den goldenen Schaupfennig von der Akademie erhielt. In Riflagen machte er etliche hundert Morgen schlechten Landes urbar, hatte vielen Antheil an der Trollhätta-Schleuse, und reisete in dieser Absicht 1768 nach England, Holland und Frankreich. Er arbeitete auch mit an den neuen Karten von dieser Schleuse, war auf dem Reichstage offenherzig und frey, und in seinen Grundsätzen unveränderlich. Er starb 1773 plötzlich in seinem 44sten Jahre. Er hat verschiedene kleine Schriften in Schwedischer Sprache heraus gegeben. Götting. gel. Zeit. 1777, Zug. No. 47.

Iens, Lat. *Iensius*, (*Petrus*,) Doctor der Medicin zu Dortrecht, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Examen Philosophicum sextae definitionis Part. I. Eth. *Benedicti de Spinosa* sive Prodromus animadversionum super unico veterum et recentiorum Atheorum argumento, nempe una substantia, ubi infirmitas et vanitas argumentorum pro ea evincitur. Accedunt quaedam necdum proposita argumenta pro vera existentia Dei. Dortrecht, 1697, 4.

Ientsch, (*Christian*,) ein Theologe aus Presburg in Ungarn, und Sohn des folgenden Johann, war den 10ten Dec. 1622 gebohren, ward von seines Vaters Bruders Elia von Jentsch erzogen, ging 1636 nach Wittenberg, wo er Magister ward, auch 1640 unter M. Marc. Heinsio de Substantia immobili perpetua semperque existente; 1642 unter Mich. Wendlern de corruptionibus rerum publicarum, und 1647 unter D. Wilh. Leysern de causa instrumentali justificationis ex parte hominis ad Philip. 3. 9 disputierte. Er wurde 1650 Pastor in Dahlen, 1656 aber Diaconus, und 1662 Archi-Diaconus zu Oschatz, wo er den 13ten Jan. 1666 starb. Dietmanns Chursächs. Priest. Th. 1.

Ientsch, (*George*,) lebte gegen den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes. Mir ist von ihm bekannt:

- Lob oder Beschreibung der Chursächsischen Stadt Schandau. Budissin, 1677.
- Er gab 1707 zu Frankfurt eine neue Ausgabe von Florent. Lehmanns Reichshandlungen in Folio heraus.
- Ingleichen 1709 und 1710 zwey Fortsetzungen in Folio, deren Inhalt Pütt. Litter. des Staatsr. Th. 1, S. 185 angibt.

Ientsch, (*Gottfried*,) des vorigen Christian Sohn, war den 26sten May 1652 gebohren, studierte zu Wittenberg, wurde 1683 Feldprediger bey einem Sächsischen Cavallerie-Regimente, 1684 Magister zu Wittenberg, 1685 Feldprediger bey einem Infanterie-Regimente, 1690 Diaconus zu Eibenstock, und 1705 Pastor daselbst. Er starb den 22sten Febr. 1739, und hinterließ: Beweis, wie Paulus Jacobum, und dieser Paulum erkläre, und diese beyde im Artikel der Rechtfertigung und Heiligung, Glaube und Liebe, Lehre und Leben gänzlich übereinstimmen, und im geringsten einander nicht zuwider seyn. Schneeberg, 1730, 12. Groß Jubelpriest. Th. 3, S. 159.

Ientsch, (*Heinrich*,) ein Magister zu Leipzig, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab daselbst heraus:

- Jus naturae brutis denegatum. Leipzig, 1684, 4.
- Diss. de absurdo Metempsychoseos dogmate. Eben das. 1685, 4.

Ientsch,

Ientsch, (*Johann*,) Prediger zu Presburg, war den 2ten Jan. 1585 zu Mügeln gebohren, studierte zu Grimma und Wittenberg, ging darauf nach Wien, wo er in die Bekanntschaft des Freyherrn Seyfrieds von Collonitsch kam, der ihn 1611 zu seinem Hofprediger berief, hernach aber zu seinem Pfarrer in Idenspoigen machte, wo er blieb, bis ihn der Rath zu Presburg 1616 zum dasigen Pfarramte berief. 1635 mußte ihn der Rath auf Befehl Kaiser Ferdinands 2 beurlauben, da er denn nach Breslau und von da nach Oschatz ging. Er starb den 17ten Jan. 1662, und hinterließ:

Disp. de veneratione sanctorum. Wittenberg, 4.

Zwey Predigten. Dietmanns Churf. Priest. Th. 1.

Ierasius, (*Tobias*,) Pfarrer zu Bezendorf, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Schulenburgi, h. e. generosae antiquae ac nobilissimae *Schulenburgiorum* prosapiae ex antiquis vestigiis — deductio. Magdeburg, 1611, 4.

Schulenburgiados usque ad usitatam generosae prosapiae in album s. seniorem et nigrum s. juniorum διχοτομιαν productae. Eben das. 1611, 4.

Schulenburgiados per generalem albae prosapiae lineam, quae *Bussonia* dicitur, primam, productio. Eben das. 1611, 4.

Ursprung des uralten weitberühmten adeligen Geschlechts derer von der Schulenburg. Eben das. 1611, 4; in Küsters 5ten und 12ten Theil der Collectionis opusculor. hist. Marchicam illustrant. wieder aufgelegt. Dunkels Nachr. Th. 3, S. 65; Küsters Bibl. Brandeb.

Ieraucusio, (*Ananias*,) S. Antipas.

Ieroschin, (*Nicolaus*,) ein Mitglied des ehemahligen Deutschen Ordens in Preussen, und Deutscher Dichter, lebte um 1312, und übersetzte des Düsburg Lateinische Chronik in Deutsche Reime, welche aber nur handschriftlich vorhanden ist. S. davon Preussische Samml. B. 2, St. 2.

Ierusalem, (*Carl Wilhelm*,) ein hofnungsvoller Sohn des noch lebenden verdienten Abts zu Riddagshausen, Herrn Joh. Frid. Wilh. Jerusalem, welcher sich den Rechten gewidmet hatte, sich aber in einer melancholischen Stunde 1775 in der Blüthe seiner Jahre das Leben verkürzte. Nach seinem Tode gab Lessing dessen hinterlassene philosophische Aufsätze, Braunschweig, 1776, 8 heraus, welche den Ursprung der Sprache, die Natur und den Ursprung der abstracten Begriffe, die Freyheit, die Mendelsonsche Theorie vom sinnlichen Vergnügen, und die vermischten Empfindungen betreffen.

von Ierusalem, (*Theodor Wilhelm*,) Superintendent zu Osnabrück, war zu Danzig gebohren, disputierte daselbst unter Fried. Christ. Bucher de adfectionibus enunciationis simplicis, unter D. Schelgwig über Jes. 53, 11, wie auch de Collyridianis, ging 1686 nach Wittenberg, wurde 1688 daselbst Magister, besuchte Hamburg, Bremen, Gröningen, Franeker, Leiden, Utrecht, London, Oxford, Cambridge und Rinteln. Er hielt sich darauf einige Jahre in Hamburg auf, ward 1699 Pastor primarius an der Marien-Kirche in Osnabrück, und 1704 Superintendent daselbst. Er starb den 7ten Jun. 1726, und hinterließ außer den gedachten Disputatt. de quaestione: utrum immortalitas animae rationalis ex lumine naturae ostendi possit. Wittenberg, 1688, 1689, 4. Unsch. Nachr. 1726, S. 515.

Iessey, oder *Iessie*, (*Heinrich*,) ein berühmter Puritanischer Geistlicher in England, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, in der Vorstadt zu London, hatte zu Oxford studiert, und starb zu London den 4ten Sept. 1663. Er hat sehr viele erbauliche Schriften hinterlassen, von welchen ich nur folgende anführen kann:

The Scripture Calendar; mehrmahls gedruckt.

Description and Explanation of 268 Places in Jerusalem; auch öfters gedruckt.

Experiences.

The Lord's loud Call to England being a true Relation of some late curious Judgments of God by Earthquake etc. 1660. Granger's Biogr. Hist. Th. 2, S. 194.

Iester, (*Erhard Christian*,) Pastor der Sackheimischen Gemeine und Inspector der Schulen zu Königsberg, war den 19ten Nov. 1676 zu Wehlau gebohren, wo sein Vater als Diaconus damahls lehrte, und nachmahls als Erzpriester zu Ratzeburg in Preussen starb. Er war das 13te Kind seiner Aeltern, und studierte zu Königsberg, wo er unter dem jüngern D. von Sanden de decalogo primi hominis menti inscripto, disputierte. Nachdem er von 1701 bis 1705 Hofmeister bey dem jungen Herrn von Wallenrode gewesen war, erhielt er 1705 das Diaconat auf dem Sackheim in Königsberg, und 1717 das Pastorat. Er starb daselbst den 6ten Febr. 1767 im 91sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Dissertationem de decalogo. Königsberg, 1699, 4.

Trostschrift auf den Tod des Herrn Sigmunds von Wallenrode über Röm. 12, 1. Eben das. 1723, Fol.

— — — auf den Hintritt des Herrn Joh. Ernst von Wallenrode über Psalm 101, 6. Eben das. 1727, Fol.

Jubelpredigten auf das erste Jubelfest der Sackheimischen Gemeine und Kirche. Eb. das. 1718.

Predigt von der Einführung aller Gläubigen in die ewige Jubelfreude. Eben das. 1754. S. die Hallische Samml. von Lebensbeschr. gel. Preuss. geistl. Standes, Th. 2, S. 51.

Iester, (*Siegmund Christoph*,) Doctor und Professor der Rechte zu Königsberg, auch Hof- und Criminal-Rath, war daselbst 1715 gebohren, und vermuthlich des vorigen Sohn. Er scheint noch vor demselben gestorben seyn, und hinterließ:

Disp. de poena Bigamiae a conjuge malitiose deserto commissae.

— de exiguo usu quaerelae inofficiosi testamenti in foro Prutenico.

Abhandlungen in den Königsb. Intelligenz-Blättern. Meusels gel. Deutschl.

Iester, (*Wilhelm Bernhard,*) Kanzler und erster Lehrer der Rechte zu Königsberg, Criminal-Rath und Curator der akademischen Stipendien, war daselbst den 14ten Jan. 1736 gebohren, und hatte den Advocaten Johann Bernhard zum Vater. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward 1757 Advocat, und hielt sich darauf sechs Jahr außer Landes auf, worauf er 1764 Doctor und Criminal-Rath, und 1771 Professor, 1779 aber Kanzler und Doctor wurde. Er starb den 9ten Febr. 1785, und hat außer einigen Disputationen nichts schriftlich hinterlassen.

a Iesu, (*Daniel,*) ist der Jesuit Johann Floyde im Jöcher, der unter diesem angenommenen Nahmen schrieb: Apologiam f. sedis apostolicae de modo procedendi circa regimen catholicorum Angliae tempore persecutionis, cum defensione religiosi status. Cöln, 1631, 8, nachdem er sie eigentlich in Englischer Sprache heraus gegeben hatte. Da die Pariser Facultät diese und Matth. Kellisons Schrift in ihrer Censura Propositionum quarumdam etc. Paris, 1631, 8, verdammte, so schrieb Floyde unter dem Nahmen Herm. Lomelii seine Spongiam dagegen. S. von diesem Streite Clement Bibl. cur. Th. 2, S. 295 f.

de Iesu, (*Dominicus,*) ein Französischer Carmelit, im vorigen Jahrhunderte, von welchem man hat:

La Monarchie Sainte Historique, Chronologique et Genealogique de France. Paris, 1678, Fol. Es sind die Leben der Heiligen und Seligen, die aus der zweyten Linie der Könige von Frankreich entsprossen sind, an der Zahl vier und zwanzig, welche Geschichte er eigentlich Lateinisch geschrieben hatte.

Ich weiß nicht, ob er eben der P. Domin. a Iesu ist, von welchem mir noch bekannt ist: Acta publica Canonizationis *Theresiae a Jesu*. Paris, 1628, 12; ingleichen,

Histoire parénétique des trois Saints protecteurs du Haut-Auvergue. Eben das. 1635, 8; und

Acta Canonizationis S. *Andr. Corsini*. Eben das. 1638, 8.

a Iesu, (*Hippolyta,*) S. Rocaberti.

de Iesu, (*Ignatius,*) ein Französischer Carmelit, schrieb: Relation des Chretiens de S. Jean, welche sich in des Thevenot Sammlung von Reisen befindet.

a Iesu, (*Liberius,*) auch ein Carmelit zu Rom, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: Controversias dogmaticas adversus hereses utriusque orbis. Rom, 1701, 4; weswegen er aber Verdruß bekam. Indessen wurde das Buch doch, Rom, 1710, in drey Bänden in Fol. wieder aufgelegt. Journ. des Sav. 1710.

de Iesu Christo, (*Benedictus,*) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Novas veteres vindicias dignitatis et autoritatis Juris civilis. Lyon, 1664, 4; auch in Everh. Otto Thesauro juris Romani, Th. 5.

Iesuwaldus de Bononiis, ein Capuciner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, war Professor der Theologie, des Cardinals Hieron. Columma Gewissens-Rath, und Qualificator durch Sicilien. Er hat geschrieben:

Integrum Cursum Theologicum Moralem, Tribus Tomis in folio comprehensum. Palermo, 1646; Venedig, 1649.

De Horis Canonicis.

De Electionibus Canonicis.

De clausura Monialium.

De Simonia und

Disquisitiones in Formalitates Scoti Doctoris subtilis. Palermo, 1652, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iesuwaldus a Iacio, auch ein Capuciner, und zwar aus Sicilien, welcher den 21sten Nov. 1730 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Carro Mistico della gloria di Dio, osio Orazione Panegirica per la elezione del sommo Pontefice *Benedetto* XIII. Messina, 1723.

Foenoris Nautici Canonico-Moralis Trutina. Opus posthumum. Eben das. 1732, Fol. Bern. a Bononia Bibl. Capucein.

Iever, (*Johann,*) aus Wiburg, vermuthlich ein Lutherischer Geistlicher, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Bescheid und Unterricht für den Autorem der Lettres historiques. 1722, 4. 1 Bog. Eine Vertheidigung D. Sal. Ern. Cyprians wegen seines Briefes an D. Pfaff.

Confutatio invectivae quam *Petrus Zornius* Bibliothecae suae antiquariae inseruit. 1724, 8. 1 Bog. S. Unsch. Nachr. 1725, S. 1023.

Verzeichniß allerhand Intriguen und Unordnungen in Litthauen, vielen Städten Deutschlandes, Hungarn und America. 1729 8. Unsch. Nachr. 1730, S. 1229.

Iewis, (*Johann,*) ein Englischer Geschichtschreiber, war im August 1675 zu Bristol in der Grafschaft Sommerset gebohren, studierte zu Oxford, trat in den geistlichen Stand, und ward Pfarrer auf der Insel Thanet und zu Margate in Kent, wo er 1747 starb. Er hat verschiedene Schriften über die alte Englische Geschichte, besonders aber über die Reformations-Geschichte hinterlassen. The univers. British Traveller, S. 465.

Ignatia, (*Maria,*) eine Augustiner-Nonne zu Lissabon, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes,

dertes, von welcher man hat: *Vieira* impugnada por la madre *Juana Ines* i defendido. Lissabon, 1727; eine Vertheidigung des Mönchs Anton Vieira gegen die Nonne zu Mexico, Johanna Agnese de Cruce. Rathlefs jeztleb. Gel. Th. 8, S. 326.

Ignatius de Combis, ein Capuciner von Reggio in Calabrien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

La Maddalena liberata. Venedig, 1673, 8; ein heroisches Gedicht in 20 Büchern.

La Lira Sacra di varie corde poetiche ordinata in due classi. . . . Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Igneus, Franz. Feu, (*Johannes*,) ein Französischer Rechtsgelehrter unter Ludwig 12, welcher lange Zeit die Rechte zu Orleans lehrte, und darauf zweyter Präsident des Parlaments zu Rouen ward. Seine Schriften sind:

Tract. de Senatus-Consulto Sylaniano et Senatus-Consulto Claudiano.

Commentarii in aliquot Constitutiones Principum, itemque in aliquot Responsa Jurisconsultorum. Lyon, 1541, zwey Bände in Fol.

Ein Beweis daß Kaiser Justinian nie über die Franken regieret habe. Terrasson Hist. de la Jurisprud. S. 450.

Ignicuspis, (*Philipp*,) S. Glüespiess.

Ihering, (*Christian*,) ein Sohn des folgenden Joachim, war 1629 zu Nykoping gebohren, ward 1662 Hofgerichts-Secretär zu Reval, worauf er 1673 unter dem Nahmen Liljering geadelt, und 1674 zum Secretär des Gouverneurs von Esthland ernannt ward. Er starb zu Reval den 28sten Febr. 1697, und hinterließ: Orat. de Hebraea, Graeca et Latina lingua. Dörpt, 1644, 4. Fant Hist. litterat. Graecae in Suec. S. 122.

Ihering, (*Joachim*,) Bischof von Esthland und Liefland, war aus Südermannland in Schweden, und erst Prediger zu Nyköping. 1638 ernannte die Königinn Christina ihn zum Bischof, in welcher Würde er viele gute Anstalten in Liefland traf, und den 18ten Jun. 1657 zu Stockholm starb. Seine Schriften sind:

Disp. de Magistratu politico. Strengnäs, 1625, 4.

Uebersetzungen in die Schwedische Sprache, einzelne Predigten, Pestgebethe u. s. f. Gadebusch Liefl. Bibl.

Ihering, (*Joachim Christian*,) Prediger zu Bingum in Ostfriesland, war 1690 gebohren, und hatte einen Amtmann von der Friedeburg zum Vater. Nach seinen akademischen Jahren wurde er in seinem Vaterlande 1718 zweyter Prediger zu Repsholt, und 1721 zu Bingum, wo er den 12ten May 1729 starb. Man hat von ihm:

Observ. de etymo *Osiridis* et *Baal Peor*, ad Ezech. 8, 14; in der Bibl. Brem. Cl. V.

— — de locis quibusdam Pentateuchi et Libri Estheri, in quibus Judaei nomen Tetragrammaton ex litteris initialibus et finalibus eruerunt; eben daselbst.

Diss. de *Ucon. Wallis.* (eines Holländischen Schwärmers,) vita, fatis, libris ac erroribus; eben das.

Historie von Anfang und Fortgang der Taufgesinnten, mit D. Buddei Vorrede. Jena, 1720, 8; eine Uebersetzung einer Holländischen Schrift Grondtlicke Historie der Mennisten, deren Verfasser Corn. von Gent seyn soll, der sich unter den Buchstaben J. H. V. P. N. verborgen hatte.

In der Handschrift hat er hinterlassen eine Kirchen-Historie von Ostfriesland, und zwar des 16ten Jahrhundertes, welche der Herr von Wicht besaß. Bertrams Parerga Ostfris. S. 104; Reershеim Ostfris. Pred. Hist.

Ihering, (*Sebastian Eberhard*,) königlich Preussischer Krieges-Rath und Regierungs-Director in Ostfriesland, und des vorigen Bruder, war zu Friedeburg in diesem Lande 1700 gebohren. Um 1726 wurde er seines Vaters Adjunct, 1730 Ostfriesländischer Regierungs-Rath, 1735 Kammer-Rath, und 1744 königlich Preussischer Kriegs-Rath, wozu noch 1746 der Titel eines Regierungs-Directors kam. Er starb im Januar 1759, und hinterließ:

Carmen histor. de rebus Frisiae orient.

Grundlehren der bürgerlichen Rechtsgelahrtheit der Reichsstände in Deutschland. 1731.

Processum civilem et criminalem.

Theocratiae tribuum Israelit. Systema. 1731. Reershеim l. c.

Ihre, (*Johann*,) königlich Schwedischer Kanzelley-Rath und des folgenden Sohn, war den 3ten März 1707 zu Lund in Schonen gebohren, studierte zu Upsala, wo er sich vorzüglich der Alterthümer befliß, ferner zu Greifswald, Jena und Halle, an welchem letztern Orte er sich unter Michaelis in den Morgenländischen Sprachen festsetzte. Er bereisete hierauf Deutschland, Holland, England und Frankreich, und ward nach seiner Rückkunft Vice-Bibliothecar in Upsal, und 1737 ordentlicher Professor der Dichtkunst daselbst, welche Stelle er 1738 mit der Professur der Beredsamkeit und Politik vertauschte, die er zum großen Nutzen der Universität über 40 Jahr verwaltete. Vorzüglich machte er sich um seine Muttersprache verdient, die bisher noch nicht nach vernünftigen Grundsätzen kritisch war untersucht worden, zu deren Behuf er sich auch die verwandten Sprachen bekannt machte. 1756 erhielt er den Titel eines Kanzelley-Rathes, 1758 die Würde eines Patricii, und 1759 erhielt er den Nordstern-Orden. Er starb den 26sten Nov. 1780 im 74sten Jahre seines Alters. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Disp. de usu LXX interpretum in N. T. Upsal, vor 1730.

— de vi materiae. Eben das. auch vor 1730.

— de usu accentuum Hebraeorum. Eben das. 1733.

Antheil

Antheil an der Schwedischen Uebersetzung der Frauenzimmer-Bibliothek von Rich. Steele.
Disp. I, II de causis raritatis librorum. Upsal, 1741, 1743, 4.
Conspectus praelectionum in linguam Suecanam. Eben das. 1745.
Lexicon Dialectorum linguae Suecanae. 1766, 4.
Glossarium Suio Gothicum. Upsal, 1769, zwey Theile in Fol. ein überaus schätzbares Werk auch für alle verwandte Sprachen, wozu er Zusätze und Verbesserungen in der Handschrift hinterlassen hat.
Verschiedene Schriften über den Ulphilas, welche Herr D. Büsching unter dem Titel: *Jo. Ihre* Scripta varia versionem *Ulphilanam* et linguam Moeso-Gothicam illustrantia, zu Berlin, 1773, 4. zusammen drucken ließ.
Ein Schreiben über die Isländische Edda. Upsal, 1772; von Herrn Schlözer 1773 mit Anmerkungen Deutsch übersetzt.
Disp. I—IV de Runarum antiquitate, patria, origine et occasu.
Scheffers handschriftliche Anmerkungen über alt Upsala, gab er in acht Disputationen, mit Anmerkungen heraus.
Aufsätze in den Schriften der Akademie der Wissenschaften zu Upsal, und in den Schriften der Gesellschaft der schönen Wissenschaften.
Ueber 450 unter seinem Vorsitze gehaltene Disputationen. Büschings wöchentl. Nachr. 1783, S. 161 f.

Ihre, (*Thomas*,) Professor der Theologie zu Lund in Schonen, ward 1718 Prediger zu Linköping, wo er 1720 starb. Mir ist von ihm bekannt: Roma in nuce, h. e. Grammatica Latina. Lund, 1706, 8.

Ihring, (*Dieterich Christoph*,) Hessen-Casselscher Ober-Appellations-Rath und Director der Justiz-Kanzelley zu Cassel, war den 29sten März 1727 zu Spangenberg gebohren, studierte die Rechte zu Göttingen und Marburg, wurde 1749 an letzterm Orte außerordentlicher Professor der Rechte, 1750 ordentlicher Professor derselben zu Herborn, 1752 Kanzelley-Rath zu Rinteln, 1755 Kammer-Rath der Grafschaft Schaumburg Hessischen Antheils, 1760 aber Regierungs-Rath zu Cassel, und 1774 Ober-Appellations-Rath. Er starb den 22sten May 1781, und hinterließ:
Disp. de modo computandi fructus in separatione feudi ab allodio. Marburg, 1746, 4.
Comm. de indole remedii restitutionis. Eben das. 1748, 4.
Disp. num Expectativa in feuda Imperii Jus titulorum atque insignium tribuat. Herborn, 1750, 4.
Strieders Hess. Gel. Gesch.

Ihringk, (*Nicolaus Wilhelm*,) Superintendent zu Allendorf im Hessischen, war den 1/12 Sept. 1699 zu Cassel gebohren, und des vorigen Sohn. Nachdem er bereits auf der Stadtschule und dem Gymnasio zu Cassel, nebst den gewöhnlichen Schulstudien die Mathematik, nebst der Hebräischen, Chaldäischen und Syrischen Sprache getrieben hatte, ging er 1717 nach Marburg, und 1719 nach Utrecht. 1720 und 1721 that er eine Reise durch die vereinigten Niederlande und Bremen. Bey seiner Zurückkunft ward er 1722 Prediger zu Spangenberg, 1728 Garnison-Prediger zu Cassel, 1729 dritter Prediger zu S. Martin daselbst, und 1743 Archi-Diaconus. Er verließ diese Gemeine 1744 und ward Metropolitan und erster Prediger in der Altstadt, kam aber 1748 wiederum als Dechant und erster Prediger zu ihr. Von da ging er 1755 als Superintendent nach Allendorf, wo er den 24sten Jul. 1757 starb. Seine Schriften sind:
Der Weg der Gerechten, oder Erklärung des 1sten und 15ten Ps. nebst drey Predigten. Marburg, 1738, 8.
Der siegreiche Einzug des Königs der Ehren, oder Erklärung des 2ten und 24sten Ps. nebst drey Predigten. Cassel, 1740, 8.
Die Glückseligkeit der Gläubigen des Neuen Bundes in verschiedenen Predigten über den 22sten Ps. und Jerem. 31, 31 f. Eben das. 1741, 8. Diese und die erste Schrift kamen in das Holländische übersetzt, zu Nimwegen, 1756, in zwey Bänden in 4 heraus.
Die Kraft der göttlichen Gnade in Predigten über Apost. 9, 1—30; Kap. 24, 14 f. Eben das. 1742, 8.
Die Bekehrung des Heidnischen Hauptmanns in 12 Predigten. Eben das. 1744, 8.
Der Kampf des Glaubens in einigen Predigten über Ephes. 6, 10 f. und 1 Mos. 32, 24 f. Eben das. 1745, 8.
Das Gebeth des Volkes Gottes und dessen Erhörung, über den 85sten und 130sten Psalm. Eben das. 1749, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Iken (*Conrad*,) der ältere, Doctor und Professor der Theologie am reformierten Gymnasio zu Bremen, erster Prediger an der dasigen Stephans-Kirche, Obervorsteher der dortigen Deutschen Gesellschaft und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, war zu Bremen den 25sten Dec. 1689 gebohren, wo sein Vater erst am reformierten Gymnasio als Professor der Rechte, und hernach bey der Stadt als Rathsherr und Prätor stand. Aus der ordentlichen Stadtschule wurde er 1705 in das dasige Gymnasium geschickt, wo er die schönen Wissenschaften bey dem Sagittar; bey dem Alers und Meyer die biblischen Grundsprachen; die Philosophie bey dem Tiling; und die Theologie aus den Vorlesungen Schumachers, Jüngsts und Keßlers erlernte. 1711 begab er sich nach Utrecht, und ward 1714 Prediger zu Lopik. 1716 erging ein doppelter Ruf an ihn, theils nach Hanau, theils nach Zütphen, wovon er den letzten annahm, aber 1719 die zweyte Hochdeutsche Predigerstelle an der Stephans-Kirche zu

zu Bremen erhielt. Ehe er nach Bremen abreisete, gab ihm 1720 Utrecht die theologische Doctor-Würde, worauf er den 13ten März zu Bremen sein neues Amt antrat, es aber noch in demselben Jahre mit dem Primariat an eben derselben Kirche verwechselte. 1723 erhielt er eine ordentliche Professur der Theologie am Gymnasio, die er den 13ten May mit einer Rede übernahm, de veritate religionis christ. demonstrata, ex Judaeorum post Christum natum fatis. Die Alterthümer der Juden waren hier der vornehmste Gegenstand seiner Vorlesungen, nach der ihm frey gelassenen Wahl, wozu er erst Relands Buch gebrauchte, hernach aber über seine eigene Antiquitates Vorlesungen anstellte. Zugleich lehrte er die Arabische Sprache zu verschiedenen Mahlen, worauf er sich neben dem Rabbinischen, besonders gelegt hatte. 1723 berief man ihn zum Holländischen Prediger im Haag; allein er verbat diese Stelle. Ein gleiches that er 1734, da ihn Utrecht zum ordentlichen Professor der Theologie verlangte, anderer angetragenen Aemter, die er in der Stille abwies, nicht zu gedenken. Er starb den 25sten Jun. 1753, und hinterließ an Schriften:

Antiquitates Hebraicas, secundum triplicem Judaeorum statum, ecclesiasticum, politicum et oeconomicum, breviter delineatas. Bremen, 1732, 8; wieder aufgelegt 1735 und 1741.

Thesaurum Novum Theologico-Philologicum, s. syllogen Dissertationum Exegeticarum ad selectiora atque insigniora Veteris et Novi Testamenti loca a Theologis protestantibus rel. ex Museo *Theod. Hasaei* et *Conr. Ikenii*. Amsterdam, 1732, zwey Bände in Fol. Menthenius hat dieser Männer Arbeit fortgesetzt, M. Joh. Christian Mehlhorn aber, damahls Pfarrer zu Gelenau in Chursachsen, fing 1738 an, vollständige Auszüge aus diesen beyden Thesauris unter dieser Aufschrift zu liefern: **Gründliche Erklärung der heil. Schrift Alten und Neuen Testamentes.** Leipzig, 1738, sechs Bände in 4.

Tractatum Talmudicum de cultu quotidiano templi, versione Latina donatum, et notis illustratum. Bremen, 1736, 4.

Symbolas litterarias ad incrementum scientiarum omne genus, a variis amice collatas. Eben das. 1744 f. drey Bände in 8.

Gottes Liebe gegen sein Volk in Anstellung eines klugen Oberhaupts, in einer Predigt, wegen glücklich ergangener Wahl und Krönung Francisci I zum Römischen Kaiser, gezeiget. Bremen, 1745, 4.

Dissertationes Philologico-Theologicas in diversa Sacri Codicis utriusque Instrumenti loca, maximam partem nunc primum in lucem editas. Leiden, 1749, gr. 4.

Disputationes, Reden und Programmata.

Disp. de excubiis patrum expectantium mane Nov. Test. ad Ps. 130, 6. Bremen, 1724, 4.

Disp. de Propitiatorio. 1725, 4.
— de Λιθοςρωτω ad Joh. 18, 13. 1725.
— de adspersionibus Hebraeorum. 1725.
— de vitula decollata ob inventum occisum in agro ad Deuter. 21, 1—9. 1725.
— de Nibechas, Idolo Awaeorum. 1726.
— de lilio Saronitico, emblemate Sponsae, ad Cant. 2, 1. 1728.
— de XII Frondibus et LXX Palmis ab Israelitis in Elim repertis, ad Ex. 15, 27 coll. Num. 33, 9. 1728.
— de Cemarim, ad 2 Reg. 23, 5, Hos. 10, 5 et Zeph. 1, 4. 1729.
— de duobus panibus Pentecostalibus; eod. Diss. II ejusd. mat. Resp. *Dithmar Hackmann*. 1730.
— de homicida involuntario exulante in urbe refugii usque ad mortem Pontif. M. 1731.
— de Marah, aquis amaris per miraculum sanatis, legumque praeliminari compendio, celebri loco, ad Ex. 15, 22—25. 1732.
— II de tempore celebratae a servatore ultimae coenae Paschalis. 1735.
— epistol. de Scythis et Barbaris, ad illustr. loci, ad Col. 3, 11; in der Bibliotheca Bremensi im 5ten Bande.
— de contemplatione gloriae Dei in retecta facie Jesu Christi et Fidelium in eandem imaginem μεταμορφωσει ad 2 Cor. 3, 18. 1742.
— de ficu — — 1741.

Orationem de illustri Bremensium Schola Magnorum Summorum in omni scientia Virorum alma ac foecunda matre, dictam pro felicibus Rectoratus auspiciis d. 2 Febr. 1741. Bremen, 1742, 4.

Disp. qua demonstratur, Coenam Christo σταυρωσιμον vere Paschalem fuisse. 1742. Diese und die oben von dieser Materie gehaltene Disputation veranlaßte unterschiedene Widerlegungen.
— de rivis fluvii urbem Dei et habitacula Altissimi laetificantibus, ad Ps. 46, 5, 4.
— I, II de tubis Hebraeorum argenteis. 1745.
— de finibus terrae promissae hujusque successiva occupatione. 1747. Wider dieselbe schrieb Dav. Millius, und Iken vertheidigte sich in seiner Sylloge Disp.
— de Nisroch, idolo Assyriorum. 1747.
— de pravitatum Israelis subactione et peccatorum in profundissimum mare projectione, ad Mich. 7, 19. 1747.
— de unctione aegrotorum, precibus juncta, et mutua offensionum confessione, frustraque inde exsculptis extremae unctionis et confessionis auricularis sacramentis, ad Jac. 5, 14—16. 1749.
— de Anathemate, quo Deus ob Messiae in carne majestatis rejectionem Judaeorum terram percussit, ad Mal. 4, 6. 1749.
— I, II de Institutis et Caerimoniis legis Mosaicae ante Mosen. 1751.

Diss. de Baptismo ὑπερ των νεκρων; in den Hallischen Symbolis litter. St. 2.

Harmoniam historiae perpessionum J. C. Editio nova, cur. *J. H. Schachs*. Utrecht, 1758, 8.

S. sein Leben in Mosers jetztleb. Theol. in Strodtmanns und Schmersahls Nachrichten, in der Unparth. Kirchen-Hist. Th. 4, S. 144, in Göttens gel. Europa.

Iken, (*Conrad*) der jüngere, des vorigen Sohn, ward um 1754 Professor der Logik und Metaphysik zu Bremen, und der dasigen Deutschen Gesellschaft Vorsteher, starb aber 1764. Mir ist von ihm bekannt:

Progr. von den Hauptregeln der Deutschen Orthographie; um 1755.

— — vom Gebrauch der großen Buchstaben in Deutschen Nennwörtern; um 1755.

Ilicinus, S. Glicino.

Ilive, (*Jacob*,) ein Buchdrucker zu London, und schwärmerischer Freydenker, wo er 1763 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

Oration spoke at Jonyers Hall. London, 1733, 8; worin er behauptete, daß es mehr Welten gebe, daß diese Erde die Hölle sey, daß die Menschenseelen abgefallene Engel wären u. s. f. Seine Mutter, (im Thorschmid heißt es, sein Vater,) welche mit ihm gleiche Meinungen hegte, hatte verordnet, daß diese Rede bey ihrer Beerdigung gehalten werden sollte, wie auch geschahe.

A Dialogue between a Doctor of the Church of England and Mr. *Jacob Ilive*. Eben das. 1734, 8.

Eine vorgegebene Uebersetzung des Buches des Jaschar, welche ein gewisser Alcuin von Bretagne verfertigt haben sollte.

Modest Remarks on the Discourses of the Bishop of London. Eben das. 1756, 8; weswegen er am Pranger stehen und eine Zeitlang im Zuchthause sitzen mußte. Thorschmids Freydenk. Biblioth. Th. 4, S. 511; Bambergers Anekdoten, Th. 1, S. 207.

Illharrat de la Chambre, S. de la Chambre.

Illia, (*Andreas*,) ein Jesuit und Professor der Philosophie am Gymnasio zu Clausenburg in Siebenbürgen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Ortum et progressum variarum in Dacia gentium ac religionum. Clausenburg, 1730, 12, und um 1775 wieder aufgelegt. Benkö Transylv. Th. 2, S. 449.

Illicinio, S. Glicino.

Illosvai, (*Johann*,) aus Ungarn, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und übersetzte ein Lateinisches Werk von Balth. Meißner in das Ungarische unter dem Titel: Elek halok oh Ur Jesus te benned, Azért te benned bizom Kristus Vrunk Születeséröl való ket elmélkedések, Ich lebe, ich sterbe Herr Jesu in dir, und daher hoffe ich auf dich. Zwey Betrachtungen über die Geburt des Herrn Christi. 1639, 8. Horanyi Mem. Hung.

Illosvai, (*Petrus*,) gleichfalls ein Ungar, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, welchem man zuschreibt:

Ein Gedicht in Ungarischen Versen von den Thaten und dem Tode des heil. Paulus. Debreczin, 1577, 4.

Ein anderes von den berühmten Thaten Nicolai Tholdi. Eb. das. 1574, 8. Horanyi Mem. Hung.

Illsung, S. Ilsung.

Illyes, (*Andreas*,) ein Zeckler aus Szont-Gyórgy, einem Flecken in Siebenbürgen, studierte zu Rom, und bekleidete nach seiner Rückkunft in sein Vaterland verschiedene Ehrenstellen, denn er ward Canonicus zu Posen, und Bischof zu Weissenburg. Wegen der bürgerlichen Kriege aber verließ er gegen den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes Siebenbürgen, und ging nach Wien, wo er schrieb:

Verbum abbreviatum, oder 74 Predigten auf einige Festtage eingerichtet, in Ungarischer Sprache. Wien, 1693, 4.

Vitas sanctorum, Lateinisch. Eben das. 1693. Eben diese in das Ungarische übersetzt. Tyrnau, 1705, 4, ist hernach öfters wieder aufgelegt worden.

Alphonsi Roderici Bücher von Ausübung christlicher Tugenden, in das Ungarische übersetzt. Wien, 1696, 4.

Nicolai Avancini Bücher von dem Leben und der Lehre Jesu Christi, in das Ungarische übersetzt. Tyrnau, 1708, 4.

Auserlesene Gebethe, in Ungarischer Sprache. Eben das. 1709, 8. Horanyi Mem. Hung.

Illyes, (*Stephanus*,) ein Priester zu Gran, auch aus Ungarn gebürtig, lebte gleichfalls gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, und schrieb:

Catecheses, in Latein. Sprache. Tyrnau, 1695, 4.

Fasciculum miscellaneum, oder Predigten auf einige Festtage eingerichtet, in Ungarischer Sprache. Eben das. 4.

Psalmodiam, oder Leichengesänge, Ungarisch. Eben das. 8. Horanyi Mem. Hung.

Illyeshazi, (*Caspar*,) ein guter Ungarischer Dichter, war 1593 gebohren, und hatte den Franciscum Illyeshazi zum Vater, ward aber von seines Vaters Bruder, Steph Illyeshazi, Grafen in Trentschin und Liptau, Herrn in Barsing und Geding &c. zum Palatin in Ungarn adoptirt. Nachdem er in seinem Vaterlande den Grund zu den Wissenschaften gelegt hatte, studierte er zu Leipzig, und starb den 18ten April 1648. Seine Schriften sind:

Joachimi Beust manuale pium et beatum e vita exitum indicans, in das Ungarische übersetzt. Debreczin, 1639, 8.

Viridarium varii generis flosculorum in usum juventutis honestae senectutis venerandae plantatum ab Illustriss.

Illustriss. et Magnifico D. *Casparo Illiéshâzi de Illiéshâza.* 1643, 4; eine Sammlung von Sentenzen aus der heil. Schrift, den Kirchenvätern, und andern Schriftstellern, nebst Anmerkungen des Verfassers. Horanyi Mem. Hung.

Imbert, (*Franciscus*,) ein Medicus und Kanzler der Universität zu Montpellier, seiner Vaterstadt, welcher nach 1778 starb, und von welchem mir bekannt ist:

De generationis historia. Montpellier, 1745, 4; eine Disputation, womit er Baccalaureus wurde.

Quaestiones medicae pro cathedra vacante. Montpellier, 1749, 4.

De tumoribus humoralibus. Eben das. 1753, 12.

Tentamen medicum de variis calculorum biliarium speciebus. Eben das. 1758, 12.

Leçons de Botanique. Eben das. 1762, 12. Eloy Dict. de la Méd.

Imbonati, (*Carl Joseph*,) ein gelehrter Cistercienser von der strengern Observanz, aus einer adeligen Familie in Mailand, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, studierte die Hebräische Sprache unter dem Julius Bartolocci, und ward in seinem Orden Professor der Theologie und hernach Abt. Seine Schriften sind:

Bibliotheca Latino-Hebraica s. de Scriptoribus Latinis, qui ex diversis nationibus contra Judaeos, vel de re Hebraica scripsere. Rom, 1694, Fol. eigentlich ein Anhang zu des Bartolocci Bibliotheca Rabbinica, deren letzten Theil Imbonati gleichfalls heraus gab. S. davon Denis Garell. Bibl. S. 347; Juglers Bibl. litter. S. 1113; Clement Bibl. cur. Th. 2, S. 477.

Chronicon tragicum s. de eventibus tragicis Principum, Tyrannorum, Virorum fama vel nobilitate illustrium. Eben das. 1696, zwey Theile in 4.

Sagro Tributo di divozioni. Mailand, 8; ohne Nahmen. Argelati Bibl. Mediol.

Imhof, (*Augustin*,) ein Augustiner zu Augsburg, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Leben der Margaretha von Kreutz, aus dem Italiänischen des Nic. de Roncaglia. Augsburg, 1687, 4.

Historiam Hostiae miraculosae Augustanae. Eben das. 1699, 4.

Imhof, (*Christoph Jacob*,) ein Nürnbergischer Patricius und Bruder des folgenden George Andreas, war den 30sten Dec. 1654 gebohren, studierte zu Altorf und Jena, und wurde 1700 Archivarius der obern Registratur zu Nürnberg. Er sammlete eine zahlreiche Bibliothek von Nürnbergischen Schriften, und starb den 24sten Jan. 1726, nachdem er geschrieben hatte:

Nachrichten von Andr. Althammern, dem Nürnbergischen und Anspachischen Theologen; in den Unsch. Nachr. 1713, S. 733 und 1715, S. 85.

Collectionem omnium scriptorum, qui de origine domus Habspurgico-Austriacae scripserunt; welches aber noch im Mscr. liegt. Wills Nürnb. Gel. Lexicon.

Imhof, (*George Andreas*,) von Ziegelstein, war den 6ten May 1640 zu Nürnberg gebohren, studierte zu Helmstädt und Gießen, that darauf eine Reise nach Holland, England und Frankreich, wurde 1682 Pfleger zu Altorf, kam 1694 in den Rath zu Nürnberg, stieg daselbst bis in den ältern geheimen Rath, und starb als vorderster Landpfleger den 27sten Jun. 1713. Man hat von ihm:

Panegyricum Graecum de nobilitate. Nürnberg, 1658, 12.

Politicum Graecum expressum oratione suasoria. Eben das. 1658, 4.

Disp. de militia. Gießen, 1661, 4. Will l. c.

Imhof, (*Johann*,) aus dem alten adeligen Thurnier- und Stiftmäßigen Geschlechte der Herren im Hof, war zu Nürnberg den 30sten May 1563 gebohren, ward Assessor und Schöffe des Landgerichts in Nürnberg, und starb daselbst 1629. Er besaß die Pirkheimerische Bibliothek und hat nicht nur aus derselben die Opera et vitam *Wil. Pirkheimeri* von Goldast und Conr. Rittershus besorgen lassen, sondern auch selbst heraus gegeben: Theatrum virtutis et honoris, oder Tugendbüchlein, aus etlichen vortreflichen Griechischen und Lateinischen Scribenten ins Deutsche gebracht durch Herrn Wilib. Pirkheimern, aus dessen hinterlassenen Bibliothek durch einen vornehmen gelehrten Mann mit Fleiß zusammen getragen, mit vorgesetztem Leben des Autoris. Nürnberg, 1606, 8. Will l. c.

Imhof, (*Johann Hieronymus*,) von Lonerstatt, auf Mörlach und Solar, war zu Nürnberg den 20sten Jun. 1627 gebohren, wo sein Vater gleiches Nahmens Präses am Stadt- und Ehegerichte war. Er studierte zu Jena, und hielte daselbst 1647 unter Joh. Christfeied Sagittarius eine Disputation die er selbst geschrieben, und welche die Aufschrift hat: Speculum boni legati. Nach gethanen Reisen wurde er Assessor und Schöff am Stadt- und Ehegerichte zu Nürnberg, legte aber diese Stelle 1654 nieder, und bekannte sich 1675 zur katholischen Religion. 1676 wurde er Bambergischer Rath und Pfleger zu Vilseck, dann 1698 Pfalz-Neuburgischer Regierungs-Rath, und 1705 wurde er bey der unmittelbar Reichsfreyen Ritterschaft in Franken, und zwar des Orts Gebürg, aufgenommen, starb aber noch den 5ten Oct. 1705 zu Nürnberg. Er hat heraus gegeben:

Singularia politica, quae XXV capitibus sub nomine rationum status ea, quae a principe et republica in salutem status observanda sunt, monent. Nürnberg, 1652, 1653, zwey Theile in 12; vermehrt und verbessert, eben das. 1657, 12.

Discursus politicos. Eben das. 1655.

Dissertatt. politico-militares. Eben das. 1656.

Discursum historico-politicum von der Deutschen Nation Anfang, Propagation und Fortgang bis auf den heutigen Tag. Sulzbach, 1685, 4.

Sendschreiben betreffend die doctrinam notarum, distinctionum et interpretationum. Eben das. 1687, 4.

Von sorgfältiger Auferziehung der Kinder. Nürnberg, 1688, 12.

Gegenunterredung von der päpstlichen Meß, sammt einem Anhange vom neuen Kalender, einer Disput. Joh. Lud. Fabricii entgegen gestellt. Heidelberg, 1688, 12.

Drey Sendschreiben an einen Beamten im Fränkischen Kreis gesessen, de materia jurisdictionali, de jure tabernarum, item de jure pascendi; in Joh. Steph. Burgermeisters Biblioth. equestri, Th. 2, und 1741 besonders wieder aufgelegt.

Tr. de nobilitate; in Burgermeisters Bibl. equestri, und ist vermuthlich vorher besonders heraus gekommen.

Anmerkungen contra scriptum, den päpstlichen Unfug tituliret. 1702. Will l. c.

Imhof, (*Johann Jacob*,) war zu Nürnberg den 8ten Dec. 1627 gebohren, studierte zu Altorf, wo er 1645 eine Rede hielt, die auch in 4 gedruckt ist, und den Titel hat: monumentum vanitatis et insolentiae numus M. *Antonii*, publicatus ab *Octavio de Strada a Rosberg*. Sie stehet auch in *Ruperti* oratore historico, N. 18, S. 890 f. Noch ist eine Rede in Folio von ihm 1648 gedruckt, die er de pace Germanica, zu Harderwik gehalten hat. Er kam nach absolvirten Studien und Reisen in Hofdienste des Herzogs Christian zu Liegnitz und Brieg, wo er als Kammer-Junker, zuletzt aber als Hofmarschall stand. Nach seines Fürsten 1672 erfolgten Absterben, kam er wieder nach Nürnberg, wo er den 8ten May 1700 starb. Will l. c.

Imhof, (*Michael*,) von und zu Helmstätt, ein Sohn Christoph Andreas, Pflegers zu Altorf, war den 20sten Jan. 1639 zu Lichtenau gebohren, wo sein Vater damahls Pfleger und Commendant war. Er studierte zu Altorf, und disputierte 1661 unter Gregeln de jure forestali. Nach vollbrachten Reisen wurde er in seinem Vaterlande befördert, und starb als Assessor und Schöff am Stadt- und Ehegerichte den 17ten Dec. 1677. Man hat von ihm: Famam superstitem *Georgii Imhof* oratione parentali consecratam. Altorf, 1659, 4. Will l. c.

Immermann, (*Johann Gottlieb*,) Prediger zu Groß-Sandersleben im Magdeburgischen, war vorher vermuthlich ein Schulmann in Magdeburg, und starb 1775, nachdem er geschrieben hatte:

Abhandlung vom Nutzen der Gebirge. Magdeburg, 1639, 4.

De mentibus coelestibus quas Graeco nomine angelos vocamus. Eben das. 1741, 4.

Von der nothwendigen Verbindung der Gedanken, Neigungen und Glückseligkeit der Menschen. Eben das. 1742, 4.

De Diaeta veterum. Eben das. 1745, 4.

Zwey Reden wegen des hergestellten Friedens. Eben das. 1746, 4.

Abhandlung von den Fahnen der Alten. Eben das. 1747, 4.

Muthmaßungen von der Gelegenheit zu den ältesten Religions-Secten der Welt. Eben das. 1749, 4.

Abhandlung von den Gottesurtheilen. Eben das. 1750, 4. Meusels gel. Deutschl.

Immig, (*Christoph*,) ein Advocat zu Leipzig, seiner Vaterstadt, der sich aber hernach nach Dresden wandte und daselbst privatisirte. 1726 nahm der Graf von Zinzendorf ihn nach Herrenhuth, wo er den 3ten Febr. 1728 im 78sten Jahre seines Alters starb. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

Angemerkte Fehler und Defecte über Abr. Calovii Deutsche Harmonie der vier Evangelisten. Leipzig, 1693.

Jus cambiale harmonico Lipsiaco-Magdeburgicum, d. i. Zusammenstimmung das zu Leipzig 1682 und zu Magdeburg 1703 publicierten Wechsel-Rechts. Eben das.

Verzeichniß was in der häufig aufgelegten Bibel D. Matt. Lutheri vor Druckfehler und Auslassungen anzutreffen. Eben das. 1707, 4.

Berechnungs-Vergleichung zweyer in der heil. Schrift Gen. 46, 27 und Act. 7, 14 streitig scheinender Oerter. Eben das. 1718, 4.

Injurien, Friedensstöhrungen und Duelle. Eben das. 1720, 4.

Zweyer Erzväter Abrahams und Jacobs zwey separate Erbbegräbnisse. Eben das. 1723.

Harmonie der heil. Schrift mit den Corpore Juris. Eben das. 1724, Fol.

Catalogus verschiedener Schediasmatum. Eben das. 1726, Fol.

Themis parallelo-axiomatica materia concordantes ex universo Jure. Eben das. 1727, Fol.

Unrichtiger Calculus derer Lebensläufe und Epitaphiorum. Eben das. 4.

Zusammenstimmungen derer königlich Pohlnischen und Preussischen Mandate wider die Selbstrache.

Mathematische Nachricht von Sonnen-Zirkel. Eben das. Fol.

Die ohne allen menschlichen Zusatz durchgehends sich selbst erklärende heil. Schrift. Eben das. Gerbers Samml. von Lebensbeschr. Th. 6.

Imsser, (*Philipp*,) ein Medicus, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Pestilenz-Büchlein für die armen Handwerks- und Bauersleute. Tübingen, 1567, 8.

Tabulae ad *Peurbachii* theoricas; in Erasmi Oswald Schreckensfuchs Comment. in novas theoricas planetar. G. Peurbachii. Basel, 1556, Fol.

Ince, (*Richard*,) Secretär bey der Krieges-Casse zu London, war ein vertrauter Freund von Steele und Addison gewesen, hatte auch am Spectator mit gearbeitet. Ob er sonst noch etwas geschrieben, ist mir unbekannt. Er starb zu London den 11ten Oct. 1758.

Inchino, (*Gabriel*,) Canonicus regularis vom Lateran, vermuthlich um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, war aus Vicenza gebürtig. Mir ist von ihm bekannt:

Prediche sopra i quattro Novissimi. Venedig, 1601, 4; in das Lateinische übersetzt von Amon Dulcken, Cöln, 1677, 8; und in das Ungarische von Valent. Lepes, Prag, 1616, welche Uebersetzung Ignatius Borbas 1777 verbessert wieder auflegen ließ.

Prediche e vie celesti. Venedig, 1603, 4; von Dulcken gleichfalls in das Lateinische übersetzt. Cöln, 1609, 12.

Inett, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Origines Anglicanas, or a History of the English Church beginning where *Eduard Stillingfleet* hath ended (von 401 bis 1066.) London, 1704, Fol.

Infander, ist Joh. Nicol. Funck.

Ingebrandt, (*Fridrich*,) erster Prediger und Metropolitan zu Melsungen im Hessischen, war den 29sten Dec. 1702 zu Spangenberg gebohren, studierte zu Marburg und Bremen, ward 1729 Diaconus zu Melsungen, und 1771 erster Prediger und Metropolitan, in welcher Stelle er den 23sten März 1784 starb. Er hinterließ:

Eine Gastpredigt. Cassel, 1732, 4.

Einige Lateinische Gelegenheitsgedichte.

Arrogantiam papalis Antichristiani spiritus notam. 1770, 4.

Disp. de necessaria probatione spirituum. Cassel, 1771, 4. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Ingegnieri, (*Angelus*,) ein Italiänischer Dichter aus Venedig, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

De' Remedj contro l'amore, gli due libri d' *Ovidio*, ridotti in ottava rima. Avignon, 1576, 4.

Danza di Venere, Pastorale. Vicenza, 1584, 8.

Il buon Segretario. Rom, 1594, 4.

Modo di rappresentare le Favole Seniche. Ferrara, 1598, 4.

Ingegneri, (*Carl Wilhelm*,) ein Italiänischer Medicus, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Meteorologia overo vaticinii perpetui della mutazione de' tempi. Mailand, 1651, 8.

Ingegnieri, (*Johann*.) ein Italiäner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Fisionomia naturale. Vicenza, 1615, 4.

de Ingenuis, (*Franciscus Germanus*,) ein erdichteter Nahme eines Deutschen, unter welchem 1619 eine Epistola ad *Liberium Vincentium*, Hollandum (i. e. *Nic. Crabsum* juniorem) de jurisdictione reipublicae Venetae, wider *Laur. Motinum* Romanum, ohne Benennung des Druckorts, in 4 heraus kam, welcher Brief Deutsch in Londorps Actis publicis, Th. 2, S. 662—665 stehet.

Inghirami, (*Johannes Cajetanus*,) ein gelehrter und fleissiger Bischof zu Arezzo, welcher fast die ganze Zeit seines Lebens mit Studiren zubrachte, und des Lud. Ant. Muratori sämmtliche Werke neu auflegen ließ. Er starb 1772.

Inghirami, (*Thomas Phädrus*,) ein gelehrter Italiäner, war 1470 zu Volterra gebohren, und hieß mit dem Vornahmen eigentlich Thomas; den Nahmen Phädrus, Ital. Fedro oder Fedra soll er bekommen haben, weil er die Person Fedra in des Seneca Hippolith in dem Hause des Cardinals de S. Giorgio vortrefflich vorstellete. Er war anfänglich Canonicus zu S. Johannis in Rom, und ein Vertrauter des Cardinals Podocataro. Julius 2 machte ihn zum Clericus der päpstlichen Kapelle, Canonicus des heil. Petri, und Custos der Vaticanischen Bibliothek, worauf er endlich Custos des geheimen Archivs auf der Engelsburg wurde, und den 6ten Sept. 1516 starb. Man beschuldigte ihn, daß er die berüchtigten Fragmente hetruscischer Alterthümer erdichtet habe, worüber Leo Allatius 1642 schrieb. Allein Galletti vertheidigt ihn deswegen in der unten angeführten Schrift. Man hat von ihm:

Drey Reden auf den Tod des Cardinals Ludw. Podocataro, zum Lobe des Königs Ferdinand von Spanien, und auf den Bischof Petr. di Vicezia von Cesena, von dem Abt Petr. Alois. Galetti in den Aneddoti letterarj di Roma heraus gegeben.

Orationes duas in funere *Galeotti Franciotti* Cardinalis Vicecancellarii, altera item funebris pro *Julio* II ex Cod. Ms. Sec. 16 nunc primum editae a D. *Petro Aloysio Galettio*. Rom, 1777, 8. Elogj d' illustri Toscani, Th. 2, S. 227.

Ingoult, (*Nicolaus Ludwig*,) ein Französischer Jesuit und berühmter Prediger, war um 1689 zu Gisors gebohren, predigte eine Zeitlang zu Paris, worauf er 1735 bey Hofe die Fastenpredigten hielt. Er starb 1753, und hinterließ:

Einige Predigten in dem Journal Chrêtien.

Er ist auch Herausgeber des 8ten Theiles der Nouveaux Memoires des Missions de la Comp. de J. dans le Levant. Paris, 1745, 12. Nouv. Dict. hist.

d' Inguimberti, (*Dominicus Joseph Malachias*,) wird mit dem Vornahmen auch nur Malachias schlechthin genannt, ein berühmter Cistercienser, war den 16ten Aug. 1683 zu Carpentras gebohren, und trat erst in den Dominicaner-Orden, vertauschte aber einiger Verdrießlichkeiten wegen, denselben mit dem Cistercienser-Orden, in welchen er zu Buon-Solazza trat. Er war eine Zeitlang Professor der Theologie zu

zu Pisa und Florenz, ward aber 1733 Bischof zu Carpentras, in welcher Stelle er sich so wohl durch seine Gelehrsamkeit, als auch durch seine Mildthätigkeit auszeichnete. Er starb zu Carpentras 1757, und hinterließ eine zahlreiche Bibliothek. Seine Schriften sind:

- Genuinus character *Arm. Jo. Buttilierii Rancaei.* Rom, 1718, 4.
- Specimen catholicae veritatis, cui Athei, Deistae, Pseudo-Politici etc. velamina praetendere nituntur. Pistoja, 1722, 4.
- *Nicol. Baccetii* Septimianae historiae libri VII ed. Rom, 1724, Fol.
- La vita di *Arm. Jo. Buttiliero di Rancé.* 1725, 4.
- Vita di *Malachia Garneyra.* 1726, 8.
- *Barthol. a Martyribus* opera omnia et vita. Zwey Bände in Fol. Das Leben besonders, 1727, zwey Bände in 4.
- La Regola di S. Benedetto tradotta e spiegata. Rom, 1728, 1729, drey Bände in 4.
- Uebersetzung der Théologie Religieuse in das Italiänische. Eben das. 1731, drey Bände in Fol.
- Ingleichen der Schrift des Petit-Didier sur l'Infallibilité du Pape. Eben das. 1732, Fol. Nouv. Dict. histor.

Innes, (*Thomas*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb in Englischer Sprache ein gelehrtes Werk über die alten Einwohner der nördlichen Theile Groß-Britanniens, welches um 1729 in zwey Bänden in 8 erschien.

Innichenhöfer, (*Heinrich*,) war 1602 zu Herzberg in Sachsen gebohren, ward zu Wittenberg Magister, nachdem er auch zu Altorf und Leipzig studieret hatte. Er wurde 1626 Substitutus des Superintendenten M. Johann Ulrichs zu Jessen, legte diese Stelle aber 1632 nieder, und trat zur reformierten Religion. Er schrieb:

- Orat. de Gallicismo. 4.
- Tract. de januis clausis ad Jo. 20, 19 et 26, welchen D. Dav. Auerbach 1637 widerlegte. (Wolferm.)

Insprugger, (*Sebastian*,) ein Jesuit zu Wien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Austria mappis geographicis distincta, rerum memorabilium historia, Dominiorum, Ordinum, Gymnasiorum, Statuum Relatione illustrata. Wien, 1727, 1728, zwey Bände in 8.
- Nummi Aug. Caroli VI et Elisabethae Christinae Vien. Austriae cusi. Eben das. 1728, 8.
- Lustra decem coronae Viennensis ab anno 1683, ad annum 1733 instaurata et ampliata; eine Beschreibung der Stadt Wien, welche P. Dolfin, 1734, 8, daselbst heraus gab; daher es scheinet, daß Insprugger damahls bereits verstorben gewesen.

Institoris, (*Johannes*,) aus der Stadt Mossocz in der Thuroczer Gespannschaft in Ungarn, schrieb 1646, ehe er noch von der Schule zu Leutschau ging, eine Disputation: de filii Dei praeaeterna divinitate, die daselbst gedruckt wurde, und die er unter dem D. Michael Lasius, damahligen Rector zu Leutschau, vertheidigte. Er ward endlich Rector an dem Gymnasio zu Banowitz, und schrieb: Diss. Philosophico-Theologicam qua dogma Romanae ecclesiae de transsubstantiatione panis eucharistici in corpus et vini in sanguinem Dominicum inpugnatur. 1654. Horanyi Mem. Hung.

Institoris, (*Michael*,) der ältere, aus Mossocz in der Thuroczer Gespannschaft, und des vorigen Bruder, ward in seiner Vaterstadt Rector der dasigen Schule. Da er noch in seinem Vaterlande war, vertheidigte er unter dem Vorsitze des vorigen 1654 dessen Disputation de Transsubstantiatione, und 1655 de Clericorum e potestate saeculari exemtione. Nachdem er von Kiel zurück gekommen, ward er Rector, und starb 1705. Man hat von ihm:

- Paraenesin ad sectarios de visibilitate et invisibilitate Ecclesiae.
- Panegyricum in obitum *Joann. Institoris* apud Corponenses V. D. Ministri. Trentschin, 1661, 4.
- Desiderium aureae pacis 1663, welchem beygefügt ist: Ominosa 1662 inundatio carmine heroico descripta, welche Bel in Notitia novae Hungariae einen gewissen gelehrten Liptauer fälschlich beygelegt hat.
- Disp. de Chiliasmo diruto, Resp. *Michaele Alanda*, Ratkowiensi. Zolna, 1665, 4.
- — de summo morali bono. Eben das. 1666, 4.
- Bosphorum clarorum siderum Illustris Lycaei Kiloniensis. Kiel, 1667, 4. Horanyi l. c.

Institoris Mossotzy, (*Michael*,) der jüngere, aus Thurocz in Ungarn gebürtig, war um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes Prediger der protestantischen Kirche zu Preßburg, und schrieb:

- Eine Predigt in ungarischer Sprache bey Gelegenheit eines Erdbebens gehalten, unter dem Titel: A' hitnek az Ur Istennek hofszszúálló igazságával való tusa kodása. Preßburg, 1763, 4.
- Casp. Neumanns Kern aller Gebete, von einem Ungenannten zu Ende des vorigen Jahrhundertes in das Lateinische übersetzt. Eben das. 1764, 12.
- Passionale Hungaricum atque Bohemicum in usus ecclesiae suae concinnatum. Eben das. 1773. Horanyi l. c.

Insulanus, (*Franciscus*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, der vielleicht mit dem Franc. de l'Isle im Jöcher eine und eben dieselbe Person ist. Mir ist von ihm bekannt:

- Mathematica pro *Lucano* Apologia adv. *Jose. Scaligerum*, carmine scripta. Paris, 1582, 4.
- Responsio ad *Jose. Scaligeri* epistolam, atque inter ea de exacta anni emendatione. Eben das. 1583, 4.

Insulanus, (*Olaus Nicolai*,) ein Schwede, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb in seiner

seiner Muttersprache: Speculum domesticum noscendi ea, quae ad rem familiarem sunt necessaria et quomodo comparari et ex eis hauriri recta voluptas debeat. 1635. Scheffers Suecia litter. S. 162.

Insulanus, (*Philipp Walther*,) S. Walther im Jöcher.

Intelmann, (*Johann Daniel*,) Stadtbuchhalter in Reval, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb einen Arithmetischen Wegweiser, welcher mit Joach. Langens Vorrede zu Halle, 1736, 8 heraus kam; versprach auch ein Buchhaltungswerk in Fol. und eine Schrift von Algebraischen Kunstexempeln. Gadebusch Liefl. Bibl.

Intelmann, (*Johann Siegmund*,) aus Hamburg, lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Vereinigung der Gläubigen mit Christo. Stade, 1668, 4.

Unionem credentium cum Deo mysticam. Eben das. 1668, 8.

Strenam S. Annae Sacram. Ratzeburg, 1672, 4. Thieß Hamb. Gel. Gesch.

Intieri, (*Bartholomäus*,) stand zu Neapel in Bedienung, und starb daselbst 1757, nachdem er geschrieben hatte: Della perfetta conservazione del grano. Neapel, 1754, 4, worin er eine Getreide-Darre zur Trocknung vorschlägt, welche nachmahls in Italien verbessert wurde. Sie ist auch in das Französische übersetzt, unter dem Titel: L' art de conserver les grains traduit de l' Italien par *M. D. N. E.* (*Louis Jos. Pellestiere de Neuve Eglise.*) Paris, 1770, 8.

Intriglioli, (*Nicolaus*,) Professor der Rechte, und königlicher Rath zu Catina im Neapolitanischen, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, von welchem man hat:

Tract. de Substitutionibus. Palermo, 1591, Fol. Hanau, 1602, Fol.

— — de Feudis. Cöln, 1596, 8.

— — de casibus conscientiae in tres centurias divisum. Palermo, 1598, Fol.

Intronato, (*Materiale*,) ist Hieron. Bargagli, so wie Schietto Intronato, Scipio Bargagli ist.

Intzedi, (*Joseph*,) aus dem Schlosse Zebernyik bey Borbereck in Siebenbürgen gebürtig, wohin seine Aeltern 1688 aus Furcht vor den Türken geflüchtet waren. Er verwaltete bey den verschiedenen Veränderungen seines Vaterlandes das Amt eines Proto-Notarii, worauf die Kaiserinn Maria Theresia ihn in den Freyherrenstand erhob. Er starb 1750 im 64sten Jahre seines Alters, und hinterließ:

Eine Rede die er 1725 hielt, als Stephanus Töke zum Professor der Philosophie zu Enyed ernennet ward.

Eine Uebersetzung von Joh. Gerhardts Betrachtungen über die Eitelkeit der Welt, in seine Muttersprache. Hermanstadt, 1743, 8.

Dissertatiuncula de annis Jubilaei et Calendario Manuali. Clausenburg, 1756.

Compendium Juris für den Adel seines Vaterlandes unter dem Titel: Jurista Transylvanus; welches aber nicht gedruckt worden. Horanyi Mem. Hung.

Ioachim a Montefalisco, ein Capuciner der Römischen Provinz, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

La penitenza trionfante nella vita di *Guilielmo Eremita*, Duca d' Aquitania e Conte de Poitiere. Rom, 1700.

Vita di S. *Margherita* Vergine a Martiere. 8. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Ioachim von Narni, S. Narniensis im Jöcher.

Ioachim von Rappersweil, auch ein Capuciner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, der, ehe er in den Orden trat, bereits Doctor der Theologie war. Er schrieb:

Das Leben Felix a Cantalicio von dem P. Maximus a Valentia, in das Deutsche übersetzt. Solothurn, 1713.

Reformationem difformem et deformem Haereticorum Novatorum. Straßburg, 1726, 4. Bern. a Bononia l. c.

Ioachim von Soragna, ein Capuciner aus der Lombardey, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher zuletzt General-Definitor seines Ordens war. Man hat von ihm:

Vita del *Bonaventura Bevilacqua* da Medena Capuccino adorno di virtu eroiche. Parma, 1692, 4.

Memorie del Ven. Servo di Dio, P. *Francesco da Bagogne* Capuccino. Eben das. 1703, 4. Bern. a Bononia l. c.

Ioachim, (*Bernhard*,) ein Geistlicher um 1520, welcher einen Bericht von der Miltenberger Verfolgung wegen des Glaubens in 4 heraus gegeben.

Ioachim, (*D. George Andreas*,) Juris practicus zu Leipzig, war daselbst den 28sten Jan. 1700 von bürgerlichen Aeltern gebohren, studierte die Rechte in seiner Vaterstadt, ward 1726 nach gehaltener Inaugural-Dissertation de reconventione Juris zu Erfurt Doctor, und las nachmahls bey seiner Praxi in Leipzig beständig Collegia, welche mit gutem Beyfalle besucht wurden. Er starb den 12ten Aug. 1759, und hinterließ:

Principia processus criminalis, praesertim inquisitorii. Leipzig, 1726, 4.

Disp. de reconventione. Erfurt, 1726, 4.

— de judicio familiae Erciscundae. Leipzig, 1726, 4.

— de censu constitutivo et reservativo. Eben das. 1727, 4.

— de pertinentiis a praediis sine oneribus separatis. Eben das. 1727, 4.

— de successione Geradae juxta forum domicilii instituenda, Eben das. 1727, 4.

— de Referente juramentum in termino juratorio non comparente. Eben das. 1729, 4.

Disp. de differentia impedimentorum juris et facti circa restitutionem in integrum. Eb. das. 1729, 4.
— de differentia reprobationis a probatione actionis et exceptionum peremtoriarum. Eb. das. 1730, 4.
Connexionem juris privati, civilis et feudalis. Eben das. 1732, 4; verbessert, 1739, 4.
Disp. de mortuis redivivis. Eben das. 1732, 4.
— de Vivi sepultura ejus delicto et poena. Eben das. 1732, 4.
— de cessione beneficii competentiae. Eben das. 1733, 4.

Joachim, (*Johann Fridrich*,) Doctor der Rechte und Professor der Geschichte zu Halle, seiner Vaterstadt. Er war daselbst den 23sten Jun. 1713 gebohren, studierte daselbst und ward 1738 Doctor, worauf er Collegia über die Geschichte und das Staatsrecht las. 1748 ward er Professor der Geschichte, und starb den 24sten Dec. 1767. Seine Schriften sind:

Delineatio juris aug. M. Brit. regis, Brunsv. Luneb. electoris etc. in terram Mathildinam. Leipzig, 1735, 4.
Comm. de spurio Mathildino dono. Halle, 1736, 4.
— — de donis baptismalibus, vom Pathengelde. Eben das. 1736, 4.
— — de manumissionibus in SS. ecclesiis, von Freylassung der Knechte in den Kirchen. Eben das. 1737, 4.
— — de Archicamerario S. R. G. Imperii. Eben das. 1737, 4.
— — de Archicancellariatu archiep. electorisque Coloniensis per regnum Italiae. Jena und Leipzig, 1738, 4.
Disp. de origine querelae denegatae justitiae. Halle, 1738, 4.
Comm. de Ducatu Brandenburgico. Eb. das. 1738, 4.
Progr. von dem Erzschatzmeisteramt im H. R. R. Eben das. 1742, 4.
— — von dem ersten Reichstage, welchen ein R. K. in der R. Stadt Nürnberg halten soll. Eben das. 1745, 4.
Einleitung zu den Geschichten der heutigen Reiche und Staaten von Europa. Eben das. 1747, 8.
Neueröffnetes Groschen-Cabinet. Leipzig, 1748 f. 8.
Einleitung zur Deutschen Diplomatik. Halle, 1748, 8; 1754, 8.
— — — zu der Reichshistorie. Eben das. 1751, 8.
Sammlung vermischter Anmerkungen. 1—4ter Theil. Eben das. 1753—1764, 8.
Unterricht von dem Münzwesen bey den Juden, Griechen und Römern. Eben das. 1754, 8.
J. B. von Roccoles Geschichte merkwürdiger Betrüger, mit Erläuterungen, Zusätzen und Münzen begleitet. Eben das. 1760, 1761, 8.
Historische Vorstellung der Streitigkeiten, welche zwischen den Königen in Portugall und den Römischen Päpsten sich zugetragen. Eben das. 1760, 8.
Herrn la Combe Geschichte der Staatsveränderungen des Russischen Reiches, mit Verbesserungen, Zusätzen und Anmerkungen. Eben das. 1761—1764, drey Theile in 8. Eine andere Uebersetzung erschien zu Leipzig, 1761, 8.
Das neueröffnete Münz-Cabinet. Nürnberg, 1761, 1764, zwey Bände in 4.
Historische Nachricht von der im Königreich Dännemark im Jahr 1660 eingeführten Souveränität. 1761, 8.
Geschichte der Deutschen Reichstäge. Halle, 1762, zwey Bände in 8.
Historische Abhandlung von dem Ursprunge des Wahlrechtes in dem Königreiche Pohlen. Eben das. 1764, 8. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel. Hambergers gel. Deutschl.

Ioannet, (*Claudius*,) ein Französischer Abbe' von Dole in Burgund, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Elemens de la Poesie Françoise. . . . . 1752, drey Bände in 12.
Lettres sur les Ouvrages et oeuvres de Pieté; ein Journal von welchem von 1754 bis 1757 sechs Bände heraus waren, und welches hernach unter dem Nahmen des Journal Chrétien fortgesetzt ward. Formey France litter.

Ioannini, (*Johannes Baptista*,) königlich Spanischer Leib-Medicus, war zu Mailand 1636 gebohren, ward 1667 zu Salamanca Doctor der Medicin, und ward darauf nach Madrid gezogen, wo er Leibarzt ward, und den 26sten Dec. 1691 starb. Man hat von ihm:

Diss. physicam de fermentatione, in Spanischer Sprache; . . . 1679; in das Französische übersetzt unter dem Titel: Diss. physique ou l' on montre les mouvemens de la Fermentation, etc. von Johann Joseph Cortial. Toulouse, 1685.
Nuova idea fisica natural demonstrativa etc. Saragossa, 1685, 1689, zwey Theile in 4. Corte Storia de' Medici Milan. Argelati Bibl. Mediol.

Iob, (*Johann*,) ein Rechtsgelehrter, Rathsherr und zuletzt Baumeister zu Leipzig, war den 2ten Oct. 1664 zu Frankfurt am Main gebohren, studierte zu Strasburg die Rechte, und unter Spenern die Theologie, daher ihm in der Folge noch der Hang zur Andächteley anklebte. Von Strasburg kam er nach Leipzig, ward nach einiger Zeit Hofmeister der jungen Grafen Reuß zu Plauen, worauf er sich 1692 zu Leipzig niederließ, 1699 Banco-Bedienter, und darauf Ober-Post-Secretär ward, in welcher Stelle er die politischen Zeitungen bis 1711 schrieb. In gedachtem Jahre ward er Stadt-Syndicus, 1732 aber Baumeister, in welcher Stelle er den 5ten Febr. 1736 starb. Seine Schriften sind:

Neun Lieder im Leipziger Gesangbuche; z. B. Prange Welt mit deinem Wissen.

Einiger

Einiger Weg zur wahren Glückseligkeit. . . . . dritte Auflage. Halle, 1719, 12; auch in das Malabarische und Portugiesische, und von seinem Sohne Joh. Friedrich in das Lateinische übersetzt.

Wahrer Christen allernöthigste und allerbeste Wissenschaft. Leipzig, 1690, 12; eben das. 1746, 8.

Erklärung der reinen evangelischen Glaubenslehre durch Frag und Antworten. Eben das. 1691, 4; mit Christo. Wolle's Vorrede, eben das. 1746, 8.

Der Grafinn d' Aunoy Reise nach Spanien, in das Deutsche übersetzt. Eben das. 1693, 1696, zwey Theile in 12; eben das. 1723, 12. Funer.

Iob, (*Johann Fridrich*,) Diaconus zu Glaucha bey Halle, des vorigen Johann Job Sohn, war zu Leipzig den 14ten Nov. 1699 gebohren. Er studierte zu Leipzig und Halle, ward hierauf Inspector der Deutschen Schulen in dem Hallischen Waisenhause, 1730 Diaconus bey der dasigen Kirche und Rector der Schule, und starb den 4ten Febr. 1762 im 63sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm nur eine Sammlung einiger kurzen Reden. Leipzig, 1734, 8.

Iob (*Johann George*,) ein Advocat und Notarius zu Berlin, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Divinationum genera septem in compendio scil. Physiognomia, Chiromantia, Astrologia, Oniromantia, Teratoscopia, Geomantia, Onomantia (soll Onomamantia heissen) oder kurze Anweisung wie man aus dem Gesichte, Händen, Sonn- und Mondlauf, Träumen, Wunderzeichen, Punctiren und des Menschen Nahmen von bevorstehendem Glück und Unglück ein Prognosticon stellen, und andere Autores, so von dergleichen Materie geschrieben, desto leichter verstehen könne. Berlin, 1707. Neu aufgelegt unter dem Titel: Anleitung zu den curiösen Wissenschaften. Frankfurt und Leipzig, 1717.

Compendium Metoposcopico-Chiromanticum *Hagecio Geberianum*, d. i. Thaddäi Hagecii von Hageck, weil. D. Med. Metoposcopia, oder Wahrsagung aus den Liniamenten der Stirne; nebst des sinnreichen Philosophi Joh. Gebers Chiromantia, oder Wahrsagung aus den Händen; jene aus dem Lateinischen, diese aber aus dem Italiänischen in das Deutsche übersetzt. 1714.

Weil er einer im Wasser todt gefundenen Person das Prognosticon gestellet hatte, veranlaßte dieser Vorfall Joh. Lysium, Pastor zu S. Georg in Berlin heraus zu geben: Theologischer Discours oder kurzen Bericht von der Wahrsagerkunst und insonderheit vom Nativitätstellen, bey Gelegenheit eines durch ihn gestellten Prognosticon einer betrübten und einige Zeit hernach im Wasser todt gefundenen Person. 1715. Hierauf antwortete Job in einem astrologischen Discours. Lysius ließ daher ferner an das Licht treten: Vernünftiges und in der heil. Schrift gegründetes Urtheil von der Wahrsagerkunst — wider den ungegründeten astrologischen Discours eines hiesigen Advocaten. Worauf Job mit einer Duplicschrift auf das ungegründete Urtheil, so ein hiesiger Pastor von der Wahrsagerkunst und insonderheit dem Nativitätstellen behaupten wollen, erschien. Gel. Fama 44ster Th. S. 571.

Iobelot, (*Johann Ferdinand*,) Präsident des Parlementes zu Besançon, starb 1702. Er hat Anmerkungen über das Recht und über die Gewohnheit der Franche-Comte', nebst Sammlungen von Urtheilen gemacht; man schreibt ihm auch einen Unterricht zu, wie man die Processe der Verordnung vom Jahre 1667 gemäß führen und einrichten soll. Journ. des Sav. 1731.

Iobert, (*Ludwig*,) ein Jesuit aus Paris, wo er 1647 gebohren war, und 1719 starb. Man hat von ihm:

La Science des Medailles. Paris, 1692. Deutsch von Christian Junker. 1695. Zweyte Französische von dem Verfasser vermehrte Ausgabe, 1715, und zu Amsterdam nachgedruckt, 1717. Deutsch: Einleitung zur Medaillen- und Münzwissenschaft. 1718, 1738. Dritte Französische Ausgabe, 1739, mit den schönen Anmerkungen des Herrn de la Bastie. Deutsch: Die Kenntniß antiker Münzen nach den Grundsätzen des Pere L. Jobert, und des Herrn de la Bastie mit vielen Verbesserungen von M. Joh. Christo. Rasche. Nürnberg, 1778 f. 8. Auch in das Lateinische übersetzt von Bened. Carpzov nach der ersten Ausgabe, Leipzig, 1695, 12, womit aber Jobert sehr unzufrieden war. Man hat auch verschiedene Italiänische Uebersetzungen davon. S. Annali letter. d' Italia, Th. 1, S. 312 f.

Verschiedene Andachtsschriften. Nouv. Dict. hist.

Ioblot, (*Ludwig*,) Professor der Mathematik bey der königlichen Mahler- und Bildhauer-Akademie zu Paris, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Description d' un Instrument nouveau, très simple et fort commode pour tracer facilement le profil du fust d' une Colomne. Paris, 1703.

— — — et usage de plusieurs nouveaux Microscopes tant simples que composés, avec des nouvelles Observations faites sur une multitude innombrables d' insectes et d' autres animaux de diverses especes qui naissent dans les liqueurs preparées et dans celles qui ne le sont. Eben das. 1719, 4; worin er vierzehn Arten von Vergrößerungs-Gläsern beschreibt, und auf 22 Kupfern perspectivisch vorstellt.

Iocardi, (*Johann Christian*,) ein Lutherischer Gottesgelehrter, war den 26sten März 1697 zu Neuendorf bey Brandenburg gebohren, war erst Conrector der Schule zu Essen in Westphalen, ward 1722 Feldprediger

ger bey dem Dönhofischen Regimente, 1728 erster Prediger zu Cleve, 1729 Superintendent der Kirchen und Schulen zu Gardelegen, 1733 Inspector und Prediger auf dem Friedrichswerder zu Berlin, auch 1741 Beichtvater der Königinn und der Prinzessinn von Preussen. Er starb den 23sten Jan. 1749, und hinterließ:

Catechetische Sammlung der unentbehrlichsten Wahrheiten des Christenthums zur Erleichterung einer gründlichen Fassung der christlichen und evangelischen Religion. Berlin, 1745, 8.

Denkmahl der göttlichen Güte bey der Bekanntmachung des Friedens, in drey Dankpredigten.

Und noch viele einzeln gedruckte Predigten. Dunkels Nachr. Küsters Bibl. Brandenb.

Iocelinus Braclandus, S. Brackelande im Jöcher.

von Ioch, (Alexander,) ist Carl Ferd. Hommel.

R. Iochanan Ben Eliefer, ein berühmter jüdischer Lehrer, welcher 184 nach der Geburt Christi gebohren war, wurde bey sehr jungen Jahren Rector der Schule in Palästina, welcher er bis an seinen Tod 279 vorstand. Er trug die beste Erklärungen der Mischna in ein Werk zusammen, welches den Nahmen Gemara führet, und mit der Mischna den Hierosolymitanischen Talmud ausmacht. Hambergers zuverl. Nachr. Th. 2, S. 625.

Iociscus, (Andreas,) aus Schlesien, lebte in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts. Mir ist von ihm bekannt: Orat. de ortu, vita et obitu *Joann. Oporini* Typographi recitata in Acad. Argent. welche nebst dem Verzeichnisse der von Oporin gedruckten Bücher 1569 zu Strasburg in 8 heraus kam, auch hernach Christ. Gryphii vitis selectis S. 601 f. einverleibet wurde.

Iockisch, (Matthäus,) von Schwarz-Naußlitz in Meissen, ward 1696 Prediger zu Katitz, hernach 1698 zu Gebeltzig in der Ober-Lausitz, und starb den 7ten Aug. 1735. Er hat mit an der Wendischen Bibel gearbeitet. S. davon Baumg. merkw. Bücher, Th. 4, S. 284 f.

Iodocus de Calwe, S. Eichmann im Jöcher.

Iodocus Pratensis, S. a Prato, (Josquin,) im Jöcher.

Ioecher, (D. Christian Gottlieb,) Professor der Geschichte zu Leipzig, der Akademie Bibliothecar, Aufseher der churfürstlichen Stipendiaten und des Convicts, Präfect der akademischen Dorfschaften und des großen Fürsten-Collegii Collegiat, war den 20sten Jul. 1694 zu Leipzig gebohren, wo sein Vater ein angesehener Kaufmann, seine Mutter, Margaretha aber, des berühmten Mich. Ettmüllers Tochter war. Nachdem er einige Jahre Hauslehrer gehabt hatte, kam er 1707 zu George Ludwig Goldnern, Rector zu Gera, und nach zwey Jahren zu dem Rector Gottfr. Hofmann zu Zittau. 1712 bezog er die Universität seiner Vaterstadt, und war erst Willens Medicin zu studieren, daher er auch seinen Vetter, Mich. Ernst Ettmüllern, darin hörte und unter demselben seine Abhandlung de viribus Musices in corpore humano öffentlich vertheidigte. Er änderte aber nachmahls seinen Entschluß, und widmete sich der Theologie. 1714 ward er Magister, und bekam darauf Freyheit, Privat-Vorlesungen zu halten, wozu er sich durch seine akademische Streitschrift 1716 de Biante Prienaeo in argenteo numo, den Weg öffnete, und das folgende Jahr Assessor der philosophischen Facultät wurde. Er hielt viele Vorlesungen über die Philosophie, Gelehrten-Historie, und Beredsamkeit, und hatte besonders in der letztern viele Zuhörer, hielt auch öftere Standreden. Er war ein großer Freund der Leibnitz-Wolfischen Philosophie, und war der erste, der über Thümmings Compendium las, und zwar mit vielem Beyfalle. 1730 erhielt er die philosophische Professur, und 1732 an Joh. Burckh. Menkens Stelle die Professur der Geschichte. 1735 erhielt er die Doctor-Würde in der Theologie, nachdem er zwey Disputationes wider Wolston, gegen welchen er schon 1730 geschrieben, vertheidigt hatte. Er hat sich nie verehliget, daher sammlete er eine vorzügliche Bibliothek. Er starb den 10ten May 1758. Seine Schriften sind:

1. Akademische Schriften.

Disp. de *Biante Prienaeo* in argenteo numo. 1714.
— II de variis veterum studendi modis. 1716.
Prolusio de demonstrationibus theolog. 1727.
— — de Haeresi Orpheorum, s. Opheorum. 1730.
Disp. I—III de *Thom. Wolstonii* Paralogismis, Exercitatio I. 1730, 1734.
— de insigni veterum Philosophorum fervore, in investiganda veritate. 1730.
Prol. de cura Philosophi circa historias. 1742.
Oratio ausp. de insigni studii historici nostra aetate excellentia. 1732.
Prol. de lectione praelectionum historicarum. 1735.
Disp. de discrimine et unione memoriae sensualis et intellectualis. 1737.
Prol. de adoptione per arma. 1737.
— de bonis hominibus. 1737.
Disp. de *Antonii* Triumviri Timonio. 1737.
Prol. de Academia Pumbeditana. 1737.
— de feudis Langharum. 1737.
— de Philosophis Elpisticis apud *Plutarchum*. 1739.
— de Lusatiae nexu clientelari cum Archipraesulatu Parthenopolitano. 1741.
— de religione quadrata, s. quadrupl. vitae monasticae specie. 1741.
— de *Pythagorae* methodo Philosophiam docendi. 1741.
— de *Hadriani* Imperat. libris Catacrianis.
Disp. de suspecta *Livii* fide. 1743.
Prol. de Cynicis nulla re teneri volentibus. 1743.
— I. II de *Joh. de Bredenbach*, ICto Lips. 1743. 1744.
— de Controversiis a *Thoma Morgano* excitatis. 1743.

Orat.

Orat. *Joach. Felleri* et *Christ. Gottl. Joecheri* de Bibliotheca Lipſ. Paullina. 1744.
Pr. de Philoſophis ſperantibus, (Cynicis.) 1744.
Diſp. de *Domitii Ahenobarbi* expeditione in Germania trans Albim. 1749.
— adverſus ea, quae *Joſ. Barre*, Acad. Pariſienſ. Cancellarius Tom. VII Hiſt. Germ. p. 77 de *Friderico* Brunſvic. commentatus eſt. 1750.
Prol. Elogium *Car. Chriſto. a Tettau.* 1751.
Pr. de Supplementis Hiſtoriae *Gebhardi*, Archiepiſcopi Colonienſ. 1751.
— de *Numae Pompilii* libris Romae combuſtis. 1755.
— de *Ludolfo Magno*, Duce Saxoniae. 1757.

2. Bücher.

Philoſophia Haereſium obex. Leipzig, 1732, 4.
Thomae Wolſtoni Paralogismorum Examen. Eben daſ. 1734. 4.
Deutſche Acta Eruditorum, von 1718 bis 1739, oder 240 Theile.
Zuverläſſige Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtande, Veränderung und Wachsthum der Wiſſenſchaften, von 1740 bis 1757 incl. 216 Theile.
Des compendieuſen Gelehrten-Lexici (von Menken). Zweyte und dritte Ausgabe, 1725 und 1733.
Allgemeines Gelehrten-Lexicon. Leipzig, 1750, 1751, vier Bände in gr. 4; eine völlige Umarbeitung des vorigen.
Trauer-Reden. Eben daſ. 1733, 8.

3. Vorreden.

Zu Bened. Balduini Tr. de calceo antiquo et *Jul. Nigroni* de Caliga Veterum. Leipzig, 1733, 12.
Zu D. Laurent. Reinhards Praeparatione Evangelica. Eben daſ. 1734. 8.
Zu dem zweyten Theile von Gundlings Staaten-Hiſtorie, 1734, 4, von der Gelehrten Anwendung der Geſchichte.
Zu Joh. Andr. Schmidii Compendio Hiſt. Eccl. c. Praef. et Supplem. Eben daſ. 1739, 8.
Joh. Clerici Compendium Hiſtoriae Univerſalis, cum commend. Editoris. Eben daſ. 1744, 8.
Zu L. A. Muratorii Geſchichten von Italien, aus dem Ital. überſetzt. Eben daſ. 1745, 4.
Zu des Autors der ganzen Pflicht des Menſchen, Bezähmung der Zunge, aus dem Engl. überſetzt. Berlin, 1748, 4.
Auguſtin Calmets bibliſches Lexicon, aus dem Franzöſiſchen überſetzt von Georg Hieron. Glöckneru, unter der Aufſicht und mit einer Vorrede von Jöchern. Leipzig, 1751, 1754, 4.
Zu dem 5ten Band der Neuen Europäiſchen Staats- und Reiſe-Geographie. Eben daſ. 1754, 8.
Zu Mich. Ranftii Compend. Theologiae thetico-polemicae. Eben daſ. 1755, 8.
S. von ihm Memoria C. G. *Joecheri* von Erneſti, auch in deſſen Opuſcul. S. 291; Göttens gel. Europa; Unparth. Kirchen-Hiſtorie, Th. 4, S. 498.

Ioecher, (*Chriſtoph Heinrich*,) ein Rechtsgelehrter, ſtudierte zu Helmſtädt, und disputierte daſelbſt 1726 unter Gottl. Sam. Treuern de vera origine aquilae bicipitis Imperii Romano Germanici, ging darauf nach Wittenberg, und ward daſelbſt, nachdem er unter D. Gottfr. Ludw. Menken Vorſitze de liberorum appellatione in linea collater. nepotes non continente, disputirt hatte, 1729 Doctor und darauf Armen-Advocat bey dem Appellations-Gerichte zu Dresden, erhielt nachmahls den Titel eines Hofraths, und ſtarb zu Dresden 1752.

Ioecher, (*George Wilhelm*,) von Leipzig, ſtudierte daſelbſt, und ward 1722 daſelbſt Magiſter. Man hat von ihm:

Diſſ. philoſ. de ritu vindiciarum apud Romanos. Leipzig, 1723, 4.
— de jure circa rem monetariam in terris circuli Saxoniae ſuperioris, praeſertim Saxonico-electoralibus. Eben daſ. 1723, 4.

Ioenſenius, (*Johannes*,) vermuthlich ein Niederländer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt iſt:

Epiſtola de Spartis, ſcripta 1654; in Grävii Collect. Diſſ. rariſſ. Utrecht, 1716, 4.
Fragmentum de ordine librorum *Ariſtotelis*; in eben deſſ. Collect. Diſſertat. Eben daſ. 1702, 4.

Ioepſer, (*Johann Joſeph*,) ein Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem Iſagoge ſeu manuductio ad vitam longiorem variis de tuenda reparandaque valetudine Diſſertationibus illuſtrata, zu Nürnberg, 1680, in 4 heraus kam.

Iöranſen, (*Erich*,) oder *Georgii Tegel*, ein Günſtling König Carls 9 in Schweden, welcher ein Sohn des berufenen Jöran Peerſon oder Georg Peterſon war, welcher unter Erich 14 ſo viel Böſes in Schweden ſtiftete, und kurz vor deſſen Entſetzung ein ſo trauriges Ende nahm. Ungeachtet König Carl, als damahliger Herzog von Südermannland ſelbſt den Befehl zu der Hinrichtung des Vaters gegeben hatte, ſo nahm er doch nachmahls den Sohn zu ſeinem Günſtlinge an, und brauchte ihn 1601 als Kläger und Herold bey der Hinrichtung der Schwediſchen Reichsräthe. Er ward hierauf geadelt, und ſchrieb ſich Herr auf Huddeſtad, Erickſtad und Grundvik, mißbrauchte aber ſein Glück zur unaufhörlichen Verläumdung der Reichsräthe bey dem Könige. Man hat von ihm: Konung Guſtafs Hiſtoria. Stockholm, 1622, zwey Theile in Fol. J. H. Schlegel in den Anm. zu Slangens Geſch. Chriſtians 4, Th. 1, S. 469.

Iörg, ein Bürger von Nürnberg, gegen das Ende des 15ten Jahrhundertes, welcher an die 30 Jahre in der Türkey war, und, wie er ſich ſelbſt in der Vorrede ſeines Buches nennet, des Papſtes Büchſenmeiſter ward.

ward. Er scheint in Nürnberg gewohnt, und von da aus den Papst bedient zu haben; wie denn auch folgendes Buch in Nürnberg scheinet gedruckt zu seyn: Anzeigung kürzlichen und Vollführung den Ursprung des Türkischen und Hundtyschen volks und des gewaltyger und plötzlicher Zunehmung mit samt der grossen und schädlichen verderblikeyt die sie bysher wider das Christglaublich volk haben begangen. 1500, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Jörge, (*Philipp Jacob*,) ein katholischer Priester, welcher nachmahls zu der Lutherischen Kirche überging, zu Jena studierte und Magister ward, und daselbst 1724 seine Widerrufspredigt hielt. Mir ist von ihm bekannt:

Daß die Römische Kirche nicht bey den Worten Christi Joh. 8, 31, geblieben. Jena, 1725, 12; seine Widerrufspredigt, wogegen C. J. Isserstedt zu Erfurt 1725 eine Widerlegung heraus gab.

Apage Isserstedt, oder gründliche Antwort u. s. f. Jena, 1726. Unsch. Nachr. 1725, 1726.

Jöstelsberg, (*Wolfgang Ferdinand*,) ein Freyherr und Herr auf Lind, Fühlen, Kahl, Feuersberg, Schreckenberg, Rötenbach, Imhofen rc. war 1619 gebohren, und kam mit seinen Aeltern, die um der Religion willen ihre ansehnlichen Güter in Ober-Steyermark verlassen hatten, als ein Exulant 1629 nach Nürnberg, begab sich nachgehends auf die ihm angediehenen Güter nach Rötenbach, und zuletzt nach Erlastegen zur Ruhe. Er errichtete in einem Alter von 71 Jahren eine Gesellschaft von christlichen Personen, welche einen Wettstreit zum Lobe Gottes anstellen sollten; zu welchem Ende er ein geistliches Collectenbuch verfertigen ließ, in welchem die gebundenen und ungebundenen Aufsätze der Gott lobenden Mitglieder zusammen getragen wurden. Er wollte diese Aufsätze in Druck geben, starb aber 1695 zu Erlastegen. Sein Collectenbuch kam in D. George Paul Horns Hände, der solches 1736 in 8 zu Coburg drucken ließ. Wills Nürnb. Gel. Lex. Th. 4, S. 430.

Iofrin, S. Geoffrin.

a S. Iohanne, (*Angelus*,) ein Rechtsgelehrter und Ritter, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Antiparadoxorum Juris civilis Monomachiam adversus *Andr. Alciatum*, wie auch Consilia, welche 1563 zu Antwerpen zusammen in Fol. heraus gekommen sind.

de S. Iohanne, (*Benedictus*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Livre des Benedictions et des Graces accordées à l' ordre de S. Benoit. Paris, 1629, 12. Calmet Bibl. Lorr.

de Iohanne, (*Hieronymus*,) ein guter Italiänischer Dichter, gegen den Anfang des vorigen Jahrhundertes, war der Sohn des Franciscus de Johanne, Barons von Parci, war zu Palermo gebohren, war Doctor der Rechte geworden, that sich auch in Kriegesdiensten hervor. Er stiftete in seinem Hause die Akademie degli Opportuni, und starb zu Palermo, um 1612. Seine meisten Gedichte sind ungedruckt geblieben, nachstehende aber sind unter dem Nahmen seines folgenden Bruders Vincentii gedruckt worden.

Il miserabile successo della rovina del Ponte. Palermo, 1591, 4.

Palermo trionfante, Poema, ove si descrive la famosissima Guerra tra i Palermitani e i Cartaginesi. Eben das. 1600, 4.

L' Emphemia Poema sacro. Eb. das. 1610, 4. Mongitore Bibl. Sicil. Chaufepie' Dict.

de Iohanne, (*Johannes*,) S. Giovanni.

de Iohanne, (*Vincentius*,) des vorigen Hieronymi Bruder, war Doctor der Rechte, beschäftigte sich aber mehr mit den schönen Wissenschaften, und schrieb viel, so wohl in Poesie, als Prosa, wovon aber nichts gedruckt seyn soll. Die unter seinem Nahmen gedruckten Arbeiten seines Bruders sind oben schon genannt. Er war zuletzt Richter zu Castro-Nuova, wo er den 13ten Febr. 1627 starb. Mongitore, Chaufepie' l. c.

Iohannes II. Herzog zu Sachsen-Weimar, Herzog Johann Wilhelms 1 zweyter Sohn, war 1570 zu Weimar gebohren, starb 1685 und war der Stammvater der Herzoge zu Sachsen Ernestinischer Linie. Man hat von ihm: Epistolarum ad nobile contubernium suum centuriam, welche 1596 ex recensione *Jer. Reusneri*, zu Leipzig in 8 heraus kamen.

Iohann Albert, Herzog zu Mecklenburg, welcher 1576 starb. Seine Commentatiuncula, quam triennio ante obitum suum propria manu conceperat, quaque ad extremum vitae articulum spiritualis corporis intuitu et spe aeternae beatitudinis se pientissime praeparat, ist zu Barth in Pommern 1601 gedruckt worden. Dan. Cramer hat sie seinen Abhandlungen de sublimi corporis spiritualis beatorum mysterio 1603 beygefügt. S. Thomä Anal. Gustrov. Th. 1, S. 159; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 532.

Iohann Friedrich II, oder der Mittlere, sonst auch der Geduldige genannt, ein frommer und gelehrter, aber unglücklicher Herzog von Sachsen-Gotha, und ältester Sohn Churfürst Johann Friedrichs des Großmüthigen im Jöcher, war 1529 zu Torgau gebohren, ließ sich von Wilhelm von Grumbach unglücklicher Weise bereden, es mit seinem Anhange zu halten, daher er 1566 von dem Kaiser Maximilan 2 in die Acht erkläret, in Gotha belagert, und er selbst den 3ten April 1567 gefangen genommen, nach Wien, Presburg, Wienerisch-Neustadt, und endlich 1594 nach Speyer in Ober-Oesterreich gebracht ward, wo er auch den 9ten May 1595 gestorben ist. Seine und seines Bruders Johann Wilhelm zu Wittenberg 1543 öffentlich gehaltene Lateinische Reden vom Amte eines guten Fürsten sind 1543 mit D. Mart. Luthers Vorrede zu Wittenberg

Wittenberg in 8 heraus gekommen, und sein tägliches Gebeth während der Gefangenschaft stehet in Fried. Rudolphi Gotha diplomatica, Th. 1, S. 51. Die von ihm in das Deutsche übersetzte Bibel soll in der Bibliothek zu Gotha handschriftlich vorhanden seyn. (Wolferm).

Iohann Georg II, der älteste Sohn des Churfürsten von Sachsen Johann Georgs 1, war 1613 zu Dresden gebohren, ward in allen Wissenschaften und ritterlichen Uebungen, besonders aber in der Sächsischen Geschichte sehr wohl unterwiesen, folgte 1656 seinem Vater in der Chur-Würde, war 1657 Reichs-Vicarius, und wurde selbiges Jahr den 18ten August zu Wilhelmsburg bey Weimar ein Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Nahmen des Preiswürdigen. Er starb 1680 zu Freyberg, und war ein großer Liebhaber der Hebräischen Sprache, in welcher der Rector zu Dresden Joh. Bohemus ihn drey Jahre lang unterrichten mußte. Man hat noch von ihm: Andächtige Gebethe und Gesänge, welche 1680 zu Leipzig, 4 heraus kamen; ingleichen handschriftlich ein Münz-Probier-Buch, nachdem er vorher das Erz- und Metall-Probieren drey Jahre studieret hatte. (Wolferm.)

Iohann Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Eisenach und Sohn Herzogs Johann Georg 1, war den 17ten Oct. 1666 zu Mark-Suhl gebohren, bekam 1690 Jena zu seinem Antheil, wo er studierte, auch 1688 das akademische Rectorat verwaltete. Eine besondere Erzählung des Verlaufs bey dessen Uebernehmung kam 1688 zu Weimar in Fol. heraus. Er erhielt 1698 nach seines ältern Bruders Johann Georgens 2 Tode auch das Fürstenthum Eisenach, gab 1709 Christfürstliche Andachten und Betrachtungen etlicher biblischen Sprüche unter den Buchstaben J. W. H. Z. S. (d. i. Johann Wilhelm Herzog zu Sachsen) zu Weimar in 8 heraus, und starb den 4ten Jan. 1729 zu Eisenach. (Wolferm.)

Iohannes Actuarius, S. Actuarius hier und im Jöcher.

Iohannes Agmundisham, S. Agmundisham hier und im Jöcher.

Iohannes von Alexandrien, S. Alexandrinus hier und im Jöcher.

Iohannes de Altamura, S. Ricciardi, (Joh.) im Jöcher.

Iohannes von Amsterdam, ist Joh. Timann im Jöcher.

Iohannes Amundisham, S. Amundisham hier und im Jöcher.

Iohannes Apameensis, S. Apameensis im Jöcher.

Iohannes Antonius von Florenz, ein Capuciner, welcher verschiedene Ehrenstellen in seinem Orden bekleidete, und zuletzt General ward. Nach zwey Jahren aber legte er diese Stelle nieder, und starb zu Florenz den 27sten Sept. 1733. Er war wegen seiner Predigten berühmt, war eine Zeitlang Hofprediger des Kaisers Leopold, und hinterließ:

- Predica della Passione detta in S. Marco di Venetia; sehr oft gedruckt.
- Il Giuramento di fideltà dato a Cesena nella mano sinistra del Gran Pontefece S. Gregorio; Predica detta nella Cattedrale della detta Città il giorno della Festa. Venedig, 1687.
- Noch andere Predigten sollen auch einzeln gedruckt worden seyn. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iohannes ab Aqua veteri, ist Joh. Paläonydorus im Jöcher.

Iohannes Aquädunus, S. Aquädunus im Jöcher.

Iohannes ab Arclo, oder von Arkel, ein Canonicus zu Utrecht, ward 1342 Bischof daselbst, wurde aber 1364 nach Lüttich versetzt, wo er 1378 starb. S. von ihm: Joh. de Beka und Wilh. Heda de Episcop. Ultraj. Th. 2, S. 242 f. Mir ist von ihm bekannt: Expositio super librum Psalmorum per *Pet. de Harenals.* Cöln, 1480, 1487, Fol. Am Ende stehet: Explicit — collectus et finitus per F. *Pet. de Harens.* ad opus rever. Patris *Jo. de Arkel* quondam Traject. postea Leod. Episcopi. Harzheim Bibl. Colon. S. 36.

Iohannes von Arras, Secretär des Herzogs von Berry, um den Anfang des 15ten Jahrhundertes, schrieb: Histoire de Lusignan ou l'Histoire de Mélusine, einen Roman, welchen er 1387 oder nach andern 1407 verfertigte, und welcher sehr oft gedruckt worden. Die älteste Ausgabe ist Lyon, bey Matth. Guß, um 1500, in Fol. Eine andere alte Ausgabe erschien zu Paris, ohne Jahr in 4. Neuere sind: Paris, 1584, 4; Troyes, 1639, 4; Paris, 1637, 8; Lyon, 1644, 4; par *Franç. Nodot*, Paris, 1698, 12. Eine Deutsche Uebersetzung erschien zu Augsburg, 1539, 4. und Straßburg, 1624, 8. S. von diesem Roman Lenglet Meth. histor. Th. 4, S. 442; Clement Bibl. cur. Th. 2, S. 135; Le Long und Fontette, Th. 3, S. 802.

Iohannes Athensis, S. Joh. Briard im Jöcher.

Iohannes Baptista aus Bourges, ein Capuciner in der Turinischen Provinz, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher mehrmahls Provinzial war. Man hat von ihm:

- Responsiones ad objectiones a quodam Excucullato contra fidem Catholicam propositas.
- Iterata responsio, qua Excucullati pertinacia retunditur.
- Galli Cantus, s. Responsio ad aliam Epistolam Excucullati.
- L'Eloge funebre de Madame la Duchesse de Vendome. Orleans, 1669. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iohannes Baptista von Crema, vermuthlich auch ein Ordensgeistlicher gegen die Mitte des gegenwärtigen

gen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: *Homeri* pugna Ranarum cum Muribus, Gr. et Lat. Lucca, 1745, 4.

Iohannes Baptista Hostiensis, ein Capuciner der Römischen Provinz, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Flammigeram et eruditam Angeli et Hominis Dialexin, in qua divinus Amor in utriusque Naturae conditione et reparatione ostensus mirifice declaratur et commendatur in IV LL. distributam. Rom, 1634, 4.

Vitam b. *Felicis a Cantalicio.* Eben das. 1641. Bern. a Bononia l. c.

Iohannes Baptista Maronita, S. Maronita im Jöcher.

Iohannes Baptista aus Murcia, ein Spanischer Capuciner, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb in Spanischer Sprache:

Von dem Schutze des Patriarchen Joachim mit seinen herrlichen Reliquien. Valentia, 1706, 16.

Ermahnungen und Beobachtungen die Messe recht zu halten. Eben das. 1708, 4.

Verschiedene Tafeln der heiligen Geschlechter, oder Predigten von den heil. Patriarchen, Joachim, Joseph und Anna. Eben das. 1710, 4.

Das seraphinische Licht, für die Brüder der dritten Ordnung von der Buße des Franciscus. Eben das. 1718, 16.

Geistliche Uebungen der 10 Tage für einen jeden Stand unter den Menschen. Eben das. 1725, 8.

Predigten auf alle Sonntage im Jahr, und für die hohen Feste, Fasten und die heil. Woche. Eben das. 1732, zwey Bände in Fol.

Memoriale der Passion und des Todes Christi, nach dem Texte der Evangelisten historisch, mystisch und moralisch betrachtet, in 52 Abtheilungen. Eben das. 1737, 4; Barcellona, 1743, 4.

S. Thomas de Villa nova illustratus in suo Valentiae Collegio cum Invocatione S. Mariae ad Templum. Valentia, 1739, 4.

Compendium Legis Divinae et Ecclesiasticae et Civilis, Opus Morale. Eben das. 1742, Fol.

Patrocinium S. Antonii Patavini. Eben das. 1743. Bern. a Bononia l. c.

Iohannes Baptista Tramontanus, ein Capuciner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und Professor der Theologie. Er hinterließ:

Rime diverse sacre e Morali. Rom, 1625.

Vita di S. *Felice da Cantalice*, Cappucino. Eben das. 1626, 8; auch in das Französische übersetzt. Lyon, 1628. Bern. a Bononia l. c.

Iohannes de Bardea, S. Joh. Fabri im Jöcher.

Iohannes von Beaune, in Bourgogne, ein Dominicaner und Inquisitor zu Carcassonne, welcher um das Jahr 1316 lebte, und dieses Amt bis 1333 verwaltete. Man hat folgende Schriften von ihm:

Sententias plures ab eo ut Inquisitore latas, welche sich in Phil. von Limborch Hist. Inquisit. befinden.

Sententiam solennem d. 11 Martii 1319 (1320 N. S.) latam contra Civitatem Albiensem. Handschriftlich in dem Archive zu Carcassonne.

Acta plura contra Albigenses haereticos, a. 1318 mense Maio et Mart. seq. Handschriftlich in der Coislinschen Biblioth.

Sententiam contra quosdam Albigenses haereticos latam 1319 et Opusculum, ceu Censuram quam a *Iohanne* XXII rogatus tulit de Doctrina F. *Petri Ioan. Olivi* Ord. Min. In Baluzii Misc. Th. 1, wo Baluze zeiget, daß er noch mehr Schriften hierüber hinterlassen. Echard Script. Ord. Praedic. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Iohannes, ein Benedictiner zu Bertin, in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhundertes, schrieb: Vitam S. *Bernardi* poenitentis Audomari, seines Zeitgenossen, welcher 1172 starb. Es stehet in den Act. SS. ad 19 Apr. S. von ihm: Swertii Athen. Belg. Foppens Bibl. Belg. Leysers Hist. Poetar. medii aevi S. 995.

Iohannes Besuensis, weil er ein Mönch zu Beze (Besica) im Bisthum Langres war. Er lebte im 12ten Jahrhunderte, und man hält ihn für den Verfasser des bekannten Chronici Besuensis, welches Luc. Dacheri Th. 1 seines Specilegii S. 489 f. abdrucken lassen, weil er darin in der ersten Person spricht. Der erste Theil dieser Chronik ist historisch und für die Geschichte Frankreichs wichtig, ist aber oft wörtlich aus dem Chronico S. Benigni abgeschrieben; der zweyte bestehet aus lauter das Kloster betreffenden Urkunden. Die Handschrift befindet sich in der königlichen Bibliothek zu Paris, ist aber vom Dacheri mit einigen Nachlässigkeiten geliefert worden, woran vermuthlich sein Abschreiber Schuld ist. S. das Amsterd. Journ. des Sav. 1778, May, S. 133 f. Le Long und Fontette, Th. 1, No. 11719 und Th. 2, No. 16317.

Iohannes Bostonus, S. Beston im Jöcher.

Iohannes Breviscoxa, S. Courtecuisse im Jöcher.

Iohannes Burdigalensis, ein Französischer Capuciner, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Synopsin Institutionum Hebraicarum. Paris, 1646. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iohannes von Buren, aus dem Orden der Minoriten und Pater concionator im Cölnischen, im 14ten Jahrhunderte, schrieb:

De septem peccatis.

De occultis vitiis et virtutibus.

De manifestis vitiis. Reimmann Hist. der Gelehrs. Th. 2, S. 325.

Iohannes Cantacuzenus, S. Johannes V im Jöcher S. 1904.

Iohannes Caspar aus Mergentheim, ein Capuciner der Fränkischen Provinz, nachgehends Guardian und

und Definitor, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, ließ drucken:

Supplique der gläubigen Seelen in dem Fegefeuer. Bamberg, 1677, 12.

Der Sprung des Riesen, oder Betrachtungen über das Leben und die Passion Christi. Würzburg, 1674, Lateinisch und Deutsch, Bamberg, 1682.

Neo-Confessarium, sive Instructionem incipientium Confessionariorum. Würzburg, 1683.

Praelibanda Eucharistica ad majorem excitandam devotionem, desiderium et amorem erga Eucharistiam. Eben das. 1696.

Octena Mariana s. in Octo coronas sydereas distincta encomia b. M. V. Eben das. 1696.

Sonst soll er auch noch heraus gegeben haben: Novena e Marianum; Scrupulos Foeminarum putative nuptatarum Sacerdotibus et Religiosis a Fide Cathol. Apostatis circa eorum matrimonium; Libellum confraternitatis Mariae; Sermones de b. Mariae; Fest-Predigten durchs ganze Jahr. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iohannes Christophorus, Abt zu Mansee, Benedictiner-Ordens, gegen das Ende des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Berichte von S. Wolfgangs, Bischofs zu Regensburg, Herkommen, Leben und Ableben. Salzburg, 1599, 8.

Iohannes Chrysostomus von Bethun, ein Capuciner der Parisischen Provinz, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Paraphrases sur le Pseaume 118 ou Reflexions morales d' une Ame, qui s' élève à Dieu à chaque verset de ce beau Cantique, pour entrer dans le véritable sens, et s' en faire à soy même une application salutaire. Paris, 1736, 12; welches der Capuciner Joseph Maria a Florentia in die Italiänische Sprache übersetzte.

— — — sur les Pseaumes de la Pénitence, ou Réflexions morales d' une Ame, qui s' efforce à la vue de ses égaremens, d' en concevoir un vif regret, et d' entrer dans les voyes salutaires de la Penitence. Eben das. 1742, 4. Bern. a Bononia l. c.

Iohannes Chrysostomus von Brescia, ein Capuciner, welcher den 10ten Aug. 1672 gebohren war, und mit seinem Familien-Nahmen Rizzardi hieß. Er trat 1695 in den Orden, ward 1716 als Missionarius nach Tunis geschickt, und starb nach seiner Rückkunft den 20sten Jul. 1759. Seine Schriften sind:

Le vertu de' Sacri Pastori poste in esercizio nel grande impegno di governare e salvar le Anime, ponderate in Lezioni morali. Padua, 1730, 8.

La vocazione Religiosa posta in bilancio al giusto peso de suoi obblighi. Eben das. 1732, 8; Lucca, 1740, 8.

Il Pensa bene per un esatto apparecchio alla Morte. Brescia, 1737, 8.

L' Occhio dell' Anima in veglia per non perdersi. Eben das. 1745, 8.

Noch verschiedene moralische und erbauliche Schriften. Mazzuchelli Scritt. d' Italia, Th. 6, S. 2061.

Iohannes Chrysostomus Burrensis, ein Deutscher Edelmann, aus dem Geschlechte der Schönbeck von Castell, dessen Vater Albert Johann hieß. Als er 20 Jahr alt war, trat er in den Capuciner-Orden, ward in demselben Lector novitiorum in der Schweizerischen Provinz und einem Theile von Oesterreich, und darauf Definitor dieser Provinz. Er starb zu Delmont als Guardian den 5ten Nov. 1634, und hinterließ in Lateinischer und Deutscher Sprache: Exercitia spiritualia, quibus non solum fratres Novitii, sed universi Provinciae alumni hodiedum ad religiosam instituuntur vitam. Costnitz, 12, und nachher an andern Orten vielmahls wieder aufgelegt. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iohannes de Colonia, ein Franciscaner zu Cöln, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, schrieb: Quaestiones magistrales in divina subtilissimi *Scoti* volumina. Basel, 1510, Fol. Harzheim Bibl. Colon.

Iohannes von Cropano, ein Capuciner aus dem Gebiethe von Reggio in Italien, starb zu Cropano den 5ten Dec. 1683 im 61sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

Calabria dichiarata con Iscrizioni, e Medaglie. Neapel, 1691, Fol.

— — Illustrata. Opera varia Istorica Parti due.

— — Fortunata.

La Sacra Basilica Lateranense cadente sostentata dalle spalle Francescane.

Prediche Quaresimali.

— — per tutte le Domeniche dell' Anno.

Plausum doctrinae Seraphicae illustrium scriptorum subscriptionibus conclamatum.

Commentaria in *Bonaventuram*.

Cursum Philosophicum. Alle, die erste Schrift ausgenommen, noch ungedruckt. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iohannes de Diepurgo, S. Dieppurg im Jöcher.

Iohannes Dunelmensis, oder Bischof zu Durham, ist Joh. Cosin im Jöcher.

Iohannes von Eberhausen, ein Rechtsgelehrter zu Leipzig, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, welcher des Joh. von Aurpach Processum juris mit seiner Lectura et expositionibus zu Leipzig, 1512, Fol. heraus gab. Maderi Centuria Num. LI.

Iohannes Eboracensis, S. de Bellis manibus und Thoresby, beyde im Jöcher.

Iohannes Eleemosynarius, S. de Cardailhac im Jöcher.

Iohannes Evangelista aus Herzogenbusch, ein Capuciner, Definitor, und Guardian zu Löwen, Magister novitiorum und Prediger, war ein Mystiker und Ekstatiker,

Ekstatiker, und starb zu Löwen den 2ten Nov. 1635. Man hat von ihm:

Tractat vom Reiche Gottes in der Seele, Holländisch. Löwen, 1637, 8; Antwerpen, 1639, 8, und noch mehrmahls; Deutsch, Frankfurt, 1665, 1690 und 1692.

Praxis die man vor und nach der Communion und bey der Messe beobachten muß. Holländisch und Französisch, Löwen, 1645; Brüssel, 1662.

Divisionem Animae ac Spiritus, sive Enagogicum sponsae ad Osculum per casti Amoris scalas ascensum. Löwen, 1646; auch bey Liberti Fromondi Commentario in Cantica Canticorum. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iohannes de Fabriano, S. Becchetti im Jöcher.

Iohannes von Fano, der jüngere, ein Capuciner in der Provinz Pisa, aus der berühmten Familie der Pigli, war erst von dem Orden der Observanten, trat aber hernach in den Capuciner-Orden, in welchem er zu Duranto 1539 im 70sten Jahre seines Alters starb. Gedruckt ist von ihm:

Dialogus salutis inter fratrem stimulatum et fratrem rationabilem, circa Regulam FF. Minorum adversus Capuccinos. Ancona, 1523; welches Buch er hernach selbst widerlegte, da er ein Capuciner geworden war.

Incendio delle zizanie Luterane, cioè contro la perniziolissima Eresia di Martin Lutero. Bologna, 1532, 8; Rom, 1535; Antwerpen, 1589, Fol.

Tractatus de Paupertate FF. Minorum in quo agitur de Recursu ad pecuniam, ad Ministros pro spirituali Regulae observantia. Rom, 1555; Antwerpen, 1589.

Commentaria in Regulam FF. Minorum. Rom, 1589 und 1635.

Ars unionis cum Deo consequendae per triplicem viam spiritus, nempe per Purgativam, Illuminativam et Unitivam. Brescia, 1565, und anderwärts noch vielmahl.

Historia de S. Josepho, et de ejus intercessione. . . Bern. a Bononia l. c.

Iohannes Franciscus von Bourdemare, ein Capuciner aus der Normandie, welcher, nachdem er einige Zeit im Ehestande gelebet, und verschiedene Ehrenstellen bekleidet hatte, im 28sten Jahre seines Alters 1593 in den Capuciner-Orden trat, Missionarius in Brasilien ward, und 1618 zu Madrit starb. Er hinterließ: Relationem de Populis Brasilienlibus, et de aliis rebus pluribus ad mores et ritus illarum Regionum spectantibus. Madrit, 1617. Bern. a Bononia l. c.

Iohannes Franciscus von Brescia, ein Benedictiner, um den Anfang des 16ten Jahrhundertes, gab heraus: Vitam D. *Benedicti* s. Dialogum S. *Gregorii* de eadem; Epist. D. *Benedicti* ad *Remigium*; Regulam D. *Benedicti* c. exposit. *Jo. de Turre cremata*, nebst noch mehrern ähnlichen Schriften. Venedig, 1500, 4; Paris und Rouen, 1510, 4. Mazzuchelli Scritt. d' Italia, Th. 6, S. 2060; Ziegelbauer Hist. litt. Ord. S. Bened. Th. 4, S. 698 f.

Iohannes Franciscus von Lucca, ein Capuciner, Definitor und General-Vicar, in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Anagrammata Virginea prorsus omnia et singula ex Evangelicis Angeli Verbis, ad annuntiat. Mariae, Ave Maria gratia plena, Dominus tecum. Lucca, 1664. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iohannes Franciscus aus Rheims, ein Capuciner zu Paris, wo er 1658 starb, nachdem er heraus gegeben hatte:

Directorem pacificum animarum et conscientiarum in duas PP. Paris, 1638 und 1643, zwey Bände in 8.

Veram perfectionem hujus vitae in exercitio praesentiae Dei. Eben das. 1646, 1648; Lyon, 1649. Bern. a Bononia l. c.

Iohannes Franciscus aus Rom, ein Capuciner, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher als Missionar nach Congo geschickt ward. Nach seiner Rückkehr starb er 1646 an der Pest, nachdem er heraus gegeben hatte: L' Istoria della Missione dei Cappuccini, nel Regno del Congo, colla Descrizione Geografica di quel Regno, e con altre notizie dei costumi e dei riti di quella Nazione. Rom, 1646, 4; Neapel, 1646 und 1647; Parma, 1649; und noch mehrmahls an andern Orten. Bern. a Bononia l. c.

Iohannes Gallensis, S. Johannes Guallensis im Jöcher, S. 1923.

Iohannes Hesronita, ein Syrischer Minorit, zu Ende des 16ten Jahrhundertes, welcher sich zu Rom aufhielt, und nebst dem Gabriel Sionita die Geographiam Nubiensem, zu Rom, 1592, 4 heraus gab. S. Nuba im Jöcher.

Iohannes Iejunator, S. Johannes ein Cappadocier, im Jöcher, S. 1913.

* *Iohannes* von Landshut, lebte um 1515 zu Cracau, wo auch folgende Schrift, die ihn zum Verfasser hat, gedruckt ist: Algorithmus linealis cum pulchris conditionibus duarum regularum de Tri, una de integris, altera vero de fractis, regulisque socialibus, et semper exemplis idoneis adjunctis. Cracau, 1517, 4; worauf sie mehrmahls wieder nachgedruckt worden. Janozky von der Zalusk. Bibl. Th. 4, S. 167.

Iohannes Lemovicensis, ist a Launha, (Joh.) im Jöcher.

Iohannes Leodiensis, ein Benedictiner in dem Kloster S. Laurentii zu Lüttich, und Bruder Gisleberti, im 12ten Jahrhunderte, schrieb:

Historiam Tobiae in heroischen Versen; vermuthlich noch ungedruckt.

Visionem status animarum post mortem et miraculum S. *Laurentii*; in Pezii Anecd. Th. 4, B. 3.

Ziegelbauer

Ziegelbauer Hist. litter. ord. S. Bened. Th. 4, S. 56.

Iohannes de Linieres, S. de Lignariis im Jöcher.

Iohannes Maria a Noto, ein Capuciner und deren General, zu welcher Würde er 1625 erwählet wurde. Er war aus der Provinz Syracus gebürtig, und starb zu Neapel den 4ten Febr. 1641 im 68sten Jahre seines Alters. Er soll viel geschrieben haben, wovon folgendes bekannt ist:

Annotationes in LL. VIII Physicorum *Aristotelis*.

— — — in LL. Metaphysicorum.

— — — in IV LL. Sententiarum.

Epistola ad universos religionis Capuccinorum fratres, in qua de observantia altissimae Paupertatis et de Regula Minorum luculenter disserit. Rom, 1628. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Ioannes Maria Sonegiensis, ein Capuciner und zuletzt Guardian und Definitor der Wallonischen Provinz, starb 1684, und hinterließ verschiedene Schriften, z. B. Predigten in zwey Bänden, ingleichen Opuscula quaedam spiritualia, maxime de Praesentia.

Iohannes de Meun, S. Clopinel im Jöcher.

Iohannes von Mühlbach, S. Mühlbach im Jöcher.

Iohannes von Mühlhausen, S. Spitznäs im Jöcher.

Iohannes, Bischof von Olmütz, S. Dubravius im Jöcher.

Iohannes de Palomar, ein Benedictiner in dem Schotten Kloster zu Wien, in der ersten Hälfte des 15 ten Jahrhundertes, schrieb unter dem Abt Johann von Ochsenhausen, welcher diesem Kloster von 1428 bis 1446 vorstand: Tractatum de esu Carnium monachorum nigrorum, welcher sich in der Bibliothek des Klosters Mölk handschriftlich befindet. Kropf Biblioth. Mellic. S. 225.

Iohannes de Palz, S. de Palz im Jöcher.

Iohannes Pannonius, S. Janus im Jöcher, S. 1834.

Iohannes Petrus a Busto Arsitio, ein Capuciner aus dem Mailändischen, ward zuletzt Provinzial und starb 1700 zu Genua. Man hat von ihm nur: L'Idea del buon governo, Discorso al Senato di Lucca, predicando ivi nella Quaresima. Lucca, 1693, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iohann Philipp, Bischof zu Bamberg, aus dem adeligen Geschlechte derer von Gebsattel, schrieb ein christliches Gebethbuch, welches 1606 zu Bamberg zum ersten Mahle gedruckt, und 1726 zu Sulzbach wieder aufgelegt worden.

Iohannes Piemontanus, S. Butzbach.

Iohannes de Polda, S. de Polda im Jöcher, wo er aber mit dem Joh. Poldo Albenas, (S. Albenas hier und im Jöcher,) verwechselt worden.

Iohannes von Rockyczana, S. Rockyczan im Jöcher.

Iohannes Roffensis, S. Fischer, (Joh.) im Jöcher.

Iohannes de Schlieben, S. von Draendorf.

Iohannes Secundus, S. Secundus im Jöcher.

Iohannes a Sestola, ein Capuciner aus der Provinz Bologna, der Oesterreichischen Erzherzoginn Claudia Medices Hofprediger und Beichtvater, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Orazione Panegirica in lode di S. *Car. Borromeo*, recitata in Faenza nella Cattedrale. Faenza, 1627, 4.

Istruzione al ben morire piena di Documenti, Esempj, Scritture etc. Inspruck, 1632, drey Theile in 4.

Orazione panegir. in lode di *Apollinaro* Vescovo e Martire Protectore della Città di Ravenna. Ravenna, 1635, 4.

Il Capuccino d' Este, o sia la Vita del P. *Giovanni Baptista Estense* Cappuccino, gia Duca di Modena, e della sua moglie *Isabella*, figlia del Duca di Savoja. Modena, 1646, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iohannes Stobnizensis, S. Stobnicensis im Jöcher.

Iohannes a Suevia, ist Heinr. Suso im Jöcher.

Iohannes Trajectinus, S. Trajectinus im Jöcher.

Iohannes de Trevisa, S. Trevisa im Jöcher.

Iohannes de Varennis, S. de Varennis.

Iohannes de Verdena, ein Franciscaner aus Westphalen, um 1300, der sich zu seiner Zeit so wohl durch seine Scholastische Gelehrsamkeit, als durch seine Predigten bekannt machte. Er schrieb zum Behuf fauler und unwissender Prediger verschiedene Sammlungen von Predigten, welche unter dem gemeinschaftlichen Nahmen Dormi secure bekannt sind. Hamelmann Viri illustr. Westphal. Wadding Script. ord. minor. Hartzheim Bibl. Colon. Er wird häufig mit dem weit spätern Johann Faber von Werden in Schwaben (S. Fabri im Jöcher) verwechselt, welcher oft auch nur Johannes de Werdena heißt.

Iohannes de Vesalia, S. de Wesalia im Jöcher.

Iohannes de Werdea, S. Fabri, (Johannes,) im Jöcher.

Iohannes de Wesalia, S. de Wesalia im Jöcher.

Iohannes de Ysenhut, auch *Iohannes Ysenhut de Bregantia*, ein Benedictiner des 15ten Jahrhundertes, der erst in dem Kloster Mererau am Bodensee lebte. 1457 in das Kloster Mölk in Oesterreich kam, hernach aber an den Rhein zurück ging, wo er in dem zum Kloster Mauerbach gehörigen Schlosse Hugstein von 1469 bis 1471 verschiedene Bücher abschrieb. Seine eigene Schriften sind:

Insignis collectio constitutionum *Gregorii* Papae IX, quae pertinent ad perfectum regimen Abbatum et Monachorum; Mscr. im Kloster Mölk.

Brevis collectio ascetica ad statum monasticum pertinens; Mscr. eben das.

Quomodo et quorum memoria in Missa fieri oporteat; Mscr. eben das.

Collectio Proverbiorum Pii II Papae; Mscr. eben das. welche ihm nur vermuthlich beygelegt wird. Kropf Bibl. Mellic.

Iohannes, (*Aetho*,) von Freudenberg, lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes zu Cöln, und scheinet die Arzneywissenschaft zu Cöln gelehrt oder geübt zu haben. Wenigstens schrieb er: De abusu et impostura Medicantium ex officina Cervicornu. Cöln, 1538, 8. Harzheim Bibl. Colon.

Iohannes, (*Focco*,) ein Holländischer Geistlicher, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

Conciones solennes. Francker, 1643, 4.

Niewe Jaers Gifte. Eben das. 1649, 12.

Iohannidis, (*Christoph*,) von Dalby aus Seeland, ein reformierter Prediger zu Wichtersbach in Deutschland, schrieb:

Disp. de miseriae et liberationis humanae causis secundum legem et Evangelium. Herborn, 1593.

— de praedestinatione. Edimburg, 1595.

De exorcismo et de gynaeco-baptismo sententiae doctorum evangelicorum collectae. Herborn, 1612.

Navicularia. Bremen, 1616.

Peregrinatio mortalium. Frankfurt, 1618. Bartholinus de Script. Dan. S. 32.

Iohannis, (*Aegidius*,) ein Medicus zu Randers in Dännemark, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Assertiones medicas practicas. Leiden, 1624, 4. Bartholinus l. c.

S. Iohn, (*Heinrich Pawlet*,) Viscount von Bolingbroke, Englischer Staats-Secretär unter der Königinn Anna, und ein berühmter Schriftsteller, stammte aus der alten und berühmten Familie S. John her, und war um 1672 gebohren. Er studierte zu Eaton und Oxford, und verrieth sehr frühe vorzügliche Fähigkeiten, ließ sich aber auch durch die Lebhaftigkeit seines Temperamentes zu manchen jugendlichen Ausschweifungen verleiten. Um 1700 war er Parlaments-Glied für die Stadt Wotton-Basset, 1704 aber ward er Krieges- und Marine-Secretär. Bey der Regierungs-Veränderung 1710 ward er Staats-Secretär, und hatte nunmehr an allen Staatsgeschäften den vorzüglichsten Antheil, ging auch 1712 nach Frankreich, den Schluß des Friedens zu befördern. Als die Königinn 1714 starb, ward er seines Amtes entsetzt, und des Hochverrathes beschuldiget, da er sich denn nach Frankreich begab, und sich bey Orleans niederließ, auch die Mad. de Villette, eine Nichte der Maintenon heirathete. Nachdem er von dem Parlamente 1725 war begnadiget worden, begab er sich wieder nach England, und lebte auf dem Rittersitze seiner Familie zu Battersea, wo er den 15ten Nov. 1751 in einem Alter von 79 Jahren starb. Seine Schriften, welche wegen ihrer Bestreitung der Religion vieles Aufsehen machten, sind vornehmlich:

Remarks on the History of England. London, 1743, 8.

Letters on the use and stude of History. Eben das. 1753, zwey Bände in 8; eben das. 1770, 8. Auch in das Deutsche und Französische übersetzt.

Noch viele politische Schriften, Briefe u. s. f.

Nach seinem Tode gab Mallet Lord *Bolingbroke's* philosophical Works, London, 1754, in fünf Bänden in 4 und neun Bänden in 8 heraus.

Examen important de la Religion Chrétienne, kam unter seinem Nahmen heraus, soll aber nicht von ihm seyn. S. sein Leben vor seinen Werken, ingl. Merlings Supplem zum Jöcher, S. 12 f.

Iohnson, (*Abraham*,) ist Joh. Hill.

Iohnson, (*Carl*,) ein Englischer Dichter, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, war den Rechten gewidmet, fand aber mehr Geschmack an den schönen Wissenschaften, daher er sich zu den Schauspielern hielt, ohne Amt lebte, und um 1744 starb. Man hat von ihm 17 Schauspiele, welche mit Beyfall aufgeführet worden, und in Cibber's Lives of Engl. Poets, Th. 5, S. 341 verzeichnet sind.

Iohnson, (*Johann*,) ein Englischer Geistlicher, war den 30sten Dec. 1662 zu Friedsbury in der Grafschaft Kent gebohren, wo sein Vater Thomas Prediger war. Er studierte zu Cambridge, wo er 1685 Magister wurde, und darauf verschiedene geistliche Stellen bekleidete, bis er Pfarrer zu Appledore, und darauf 1707 zu Cranbrook ward, wo er den 15ten Dec. 1725 starb. Seine Schriften, welche vermuthlich insgesammt in Englischer Sprache geschrieben sind, obgleich Chaufepie' sie unter Französischen Titeln anführet, sind:

Eine Paraphrase der Psalmen. London, 1706.

Handbuch der Geistlichen. Eben das. 1708; fünfte Aufl. 1725.

Versöhnopfer im Abendmahl. Eben das. 1709; ohne Nahmen.

Unblutiges Opfer im Abendmahl. Eben das. 1714, 1718, zwey Theile in 8.

Sammlung der Kirchengesetze. 1720.

Predigten, welche seine Tochter Maria nach seinem Tode 1728 heraus gab. Chaufepie' Dictionn.

Iohnson, (*Richard*,) ein Schullehrer zu Nottingham, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Aristarchum Anti-Bentlejanum, XLVI *Bentleji* errores super *Horatii* Odarum lib. I ostendens. Nottingham, 1717, 8.

Iohnson, (*Samuel*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem ältern im Jöcher. Er war 1709 zu Lichfield in Staffordshire gebohren, wo sein Vater ein Buchhändler war. Er studierte von 1722 zu Oxford, und unterrichtete nach seiner Rückkunft junge Leute, und hatte unter andern den Garrik und Hawkesworth zu seinen Schülern. 1736 legte er eine Erziehungsanstalt zu Edal, einem Dorfe bey Lichfield an, begab sich aber bald darauf nach London, wo er sich mit Schriftsteller-arbeiten

arbeiten beschäftigte, bis er 1762 von dem Hofe ein Jahrgeld von 300 Pfund erhielt, und dafür ein eifriger Parthengänger des Ministerii ward. Die Universität zu Dublin beehrte ihn mit dem Doctor-Diplom. Er starb den 13ten Dec. 1784 im 76sten Jahre seines Alters. Von seinen Schriften sind mir bekannt:

- Eine Uebersetzung der Geschichte des Tridentinischen Concilii von **Sarpi**. 1738, wovon aber nur einige Bogen gedruckt worden.
- London, a Poëm. London, 1739; ein satyrisches Gedicht.
- Die Eitelkeit der menschlichen Wünsche, ein satyrisches Gedicht. Eben das. 1749.
- Irene, a Tragedy. Eben das. 1749.
- The Rambler. Eb. das. 1750, 8; eine Wochenschrift; auch unter dem Titel der **Schwärmer** in das Deutsche übersetzt.
- Antheil an **Hawkesworth's** Wochenschrift, the Adventurer.
- Dictionary of the English Language. London, 1755, zwey Bände in Fol. vierte Ausgabe, 1773; fünfte vermehrte, 1784. Sein wichtigstes Werk, ob es ihm gleich dabey ganz an aller etymologischen Kenntniß, und nur zu oft an philosophischem Scharfsinn in Entwickelung und Verbindung der Bedeutungen fehlet. Es sind auch Auszüge daraus erschienen, z. B. London, 1756, zwey Bände in 8.
- The Idler, eine Wochenschrift. Eben das. 1758.
- Rasselas, Prince of Abyssiny, ein Roman. Eben das. 1758.
- The Works of *Shakespeare*. Eben das. 1765, acht Bände; eben das. mit **Ge. Steevens** und anderer Anmerkungen, 1778, zehn Bände.
- Verschiedene Zeitschriften: The false Alarm, 1770; Thoughts on the late Transactions at Falkland's Islands, 1771; The Patriot, 1774; Taxation no Tyranny, 1775.
- Voyage to the western Islands of Scotland. Eb. das. 1775; auch in das Deutsche übersetzt.
- Lives of English Poets, zuerst mit ihren Werken selbst in 68 Bänden, hernach allein in 4 Bänden; auch von dem Herrn **von Blankenburg** in das Deutsche übersetzt.
- Kleine Gedichte, Aufsätze u. s. f. in dem Gentleman's Magazin, in den Miscellaneous and fugitive Pieces etc.

Iohnson, (*Thomas*,) der jüngere, zum Unterschiede von dem **ältern** im Jöcher, ein gelehrter Collegiat zu Cambridge, welcher sich in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, besonders durch Ausgaben alter Schriftsteller verdient machte. Mir ist von ihm bekannt:

- *Gratii Falisci* Cynegeticon cum poematio *Olympii Nemesiani*, notis perpetuis variisque lectionibus adornavit. London, 1699, 8.
- *Sophoclis* Tragoediae Ajax et Electra, c. nova vers. et schol. veter. Oxford, 1705, 8.
- — — — — Antigone et Trachinia c. nova vers. Lat. et scholiis veter. Eben das. 1708, 8.
- *Phaedri* Fabulae in usum Scholae Etoniensis. Edit. II. London, 1708, 8.
- Antheil an der Ausgabe von **Rob. Stephani** Thesauro Graecae ling. Eben das. 1734.
- *Sam. Puffendorf* de officio hominis et civis c. notis; um 1736.
- *Sophoclis* Tragoediae VII c. interpretatt. vetustis. Die zwey ersten Bände zu Oxford, der dritte zu London, 1746, in gr. 8, und vielleicht schon vorher, weil diese Ausgabe, doch ohne Scholien, zu Glasgow, 1745, in 4 und 8 nachgedruckt ward. Eine neuere Ausgabe erschien, aber sehr nachlässig, London, 1758, 8, besser zu Eaton, 1775, 8, beyde in zwey Bänden.
- Vermuthlich ist es ein noch jüngerer **Thom. Johnson** dessen History of Adam and Eve, or an historical and critical account of the origination and fall of Men, zu London, 1740, Fol. erschien.

Iohnston, (*Arthur*,) ein Medicus und guter lateinischer Dichter aus Schottland, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Er hatte viel gereiset, ward zu Paris im 20sten Jahre seines Alters zum Dichter gekrönet, und ward darauf Leib-Medicus König **Carls I.** Man hat von ihm:

- Canticum Salomonis paraphrasi elegiaca. London, 1633, 8; auch bey seinen **Psalmen** der Amsterdamer Ausgabe.
- Psalmorum Davidis paraphrasis poetica. Eben das. 1637, 8; Middelburg, 1642, 12; Amsterdam von **Dav. Hoogstratanus**, 1706, 12; von **Wilh. Benson** mit Englischen Anmerkungen, übrigens aber nicht so vollständig als die vorige, London, 1741, so wohl in 4 als 12. Sie wird der Uebersetzung **Buchanans** noch vorgezogen. S. **Baumg. merkw.** Bücher, Th. 6, S. 493, 495.
- Libri Jobi paraphrasis poetica. . . .
- Parerga et Epigrammata; in den Deliciis Poetar. Scotor. Th. I.
- Von diesen Deliciis, welche zu Amsterdam, 1637, in zwey Bänden in 12 erschienen, ist er gleichfalls der Herausgeber.
- **Granger** versichert in der Biogr. Hist. Th. 2, S. 313 f. daß man eine vollständige Ausgabe aller seiner Werke habe, ohne sie doch näher zu bezeichnen.

Iohnston, (*Johannes*,) S. Jonston im Jöcher.

Iohnston, (*Robert*,) ein Engländer, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Historiam rerum Britanicarum ab anno 1572 ad annum 1628. Amsterdam, 1642, 12; eben das. 1655, Fol.

IolachiM, ist **Joh. Joach. Moller**.

Ioliclerc, (*Christoph*,) ancien Maire zu S. Jean de Lone in Bourgogne, in der ersten Hälfte des gegen-

Digitized by Google

wärtigen Jahrhundertes. Man hält ihn für den Verfasser der ungesitteten Schmähschrift: Supplément en forme de réponse à la Relation des Réjouissances faites à S. Jean de Lone. 1737, 12; welche wider des Joh. Nic. Boisot Relation etc. gerichtet ist. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Iolin, (*Philipp*,) ein reformierter Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Sur les quatre Fins de l' homme, la mort, le jugement, l' enfer et la gloire du Paradis. Amsterdam, 1687, 4.

Ioliot, (*J. F.*) Priester im Bisthum Besanson, und Doctor der Theologie, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Le Sacramentaire des Pasteurs, tiré des Saintes Ecritures, des Conciles, des Peres et des usages de l' Eglise de France, contenant le Dogme et la Pratique de tous les Sacremens, avec un Traité des Monitoires, à l' usage des Cours Ecclesiastiques et Seculiéres. Paris, 1709, drey Bände in 4.

le Iolle, (*Petrus*,) ein Franzose, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Description de la Ville d' Amsterdam en Vers burlesques. Amsterdam, 1666, gr. 12.

Iolly, (*Anton Franciscus*,) ein Französischer Dichter, war den 25sten Dec. 1672 zu Paris gebohren, ward königlicher Censor, und starb daselbst den 30sten Jul. 1753. Man hat von ihm:

- L' Ecole des Amants, Tragédie en vers. Paris, 1731, 12.
- La Vengeance de l' amour, Comédie en vers; welche zwar aufgeführt, aber nicht gedruckt worden.
- Die schönen Ausgaben des Moliere in acht Bänden in 4 und 12, ingleichen Ausgaben der Werke des Corneille, Racine, u. s. f. Biblioth. du Theatre Fr. Th. 3, S. 162.

Ioly, (*Anton*) ein Französischer Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- Description des eaux minerales de Vichy. Paris, 1676, 12.
- Observations sur les concretions terreuses et salines des eaux de Vichy; in der Hist. de l' Acad. des Sc. 1683. Le Long und Fontette.

Ioly, (*Anton*,) Herr de Blaisy, Parlaments-Rath zu Paris, und hernach Präsident im großen Rath, war den 5ten Jan. 1647 zu Dijon gebohren, und starb daselbst den 2ten Jun. 1725. Er schrieb, doch ohne Nahmen: Abregé de la Vie de *George Joly*, (seines Vaters.) Paris, 1678, 4. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Ioly, (*Anton*,) ein Französischer Dichter, war den 20sten Aug. 1696 zu Dijon gebohren, und gab heraus:

- Doris Pastorale. Dijon, 1717, 12; ohne Nahmen.
- Recueil de diverses Pieces en vers. 12. Ohne Nahmen und Ort. Papillon l. c.

Ioly, (*Bartholomäus*,) Cistercienser Abt zu Besanson, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb ein Lateinisches Gedicht: de laudibus Virginis Deiparae. Dijon, 1627. Papillon l. c.

Ioly, (*Benignus*,) Doctor der Theologie des Hauses Navarra in Paris, und Canonicus zu Dijon, war in dieser Stadt den 22sten Aug. 1644 gebohren, studierte zu Beaune und Paris, ward daselbst 1672 Priester und Doctor, und ging darauf wieder nach Dijon, wo er sich durch Uebungen der Andacht hervor that, und den 9ten Sept. 1694 starb. Seine Schriften sind:

- Exercice de pieté pour employer saintement la journée. Dijon, 1682, 8, worauf es sehr oft wieder aufgelegt worden.
- Priére et maniére d' assister dévotement à la Procession du S. Sacrement de l' Autel. Eben das. 1690, 12.
- Pratiques Chrétiennes dans les actions ordinaires de la vie. Eben das. 1690.
- Meditations ou Entretiens de l' ame avec Notre-Seigneur J. C. après la communion. Eben das. 1691, 1709, 12.
- Meditations Chrètiennes pour tous les Jours du mois. Eben das. 1691, 8.
- Devoirs du Chrétien. Eben das. 1697, 12.
- Le Chrétien charitable. Eben das. Papillon l. c.

Ioly, (*Claudius*,) Bischof zu Agen, welcher mit seinem Zeitgenossen dem Cl. Joly im Jöcher nicht verwechselt werden muß. Der unsrige war 1610 zu Buri an der Orne in Lotharingen gebohren, war erst Pfarrer zu Paris, hernach Bischof zu S. Paul de Leon in Nieder-Bretagne, und zuletzt zu Agen, wo er 1678 starb. Man hat von ihm:

- Prônes et Sermons, welche der Advocat Richard nach seinem Tode heraus gab. Paris, 1692 und 1694, vier Bände in 12; eben das. 1698, 1699, 12; eben das. 1725, 12. Die letztern Ausgaben bestehen aus acht Bänden.
- Les Dévoirs des Chrétiens. Agen, . . . 12; neunte Ausgabe, 1719. Calmet Bibl. de la Lorr. Dict. des Predicat.

Ioly, (*Hector*,) Maitre des Comptes, war zu Dijon gebohren, und starb daselbst den 22sten Sept. 1660. Er ist Verfasser von dem Traité de la Chambre des Comptes de Dijon. Paris, 1640, 4; sehr vermehrt, Dijon, 1653, Fol. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Ioly, (*Heinrich*,) ein Lateinischer Dichter, dessen Epigrammata Latina, zu Wien 1652, 8, heraus kamen. Morhof nennt ihn Jacob, und erklärt seine Epigrammen für schlecht. Mit dem Vornahmen Heinrich stehen sie in dem sonst sehr genauen Cat. Bibl. Beckeri. S. den folgenden.

Ioly, (*Jacob*,) Professor an dem Navarrischen Collegio zu Paris, bald nach dem Anfange des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Puella Aurelia-

Aurelianenſis adverſariis orationibus diſceptata, accedunt ejusdem *Jolii* varia Poemata in Regia Navarrae ab adoleſcentibus pronuntiata. Paris, 1609, 8. Es ſind eilf Reden, die er von ſeinen Schülern halten laſſen. Le Long und Fontette.

de Ioly, (*Johannes Petrus*,) Parlaments-Advocat zu Paris und Doyen im Rathe des Herzogs von Orleans, war 1697 zu Milhau in Rouvergne gebohren, und ſtarb plötzlich zu Paris 1774. Man hat von ihm:

Eine ſchöne Ausgabe des Griechiſchen Textes der Betrachtungen des Marc. Antonin.

Traduction des Penſées de l' Empereur *Marc. Antonin*, in 8. Nouv. Dict. hiſt.

Ioly, (*Ludwig*,) Pfarrer zu Nanton im Bisthum Chalons, war 1678 zu Viteaux bey Anrois gebohren, und ſtarb im December 1730. Man hat von ihm eine Sammlung Gedichte, unter dem Titel Odes, Chalons, 1716, 8, wo er ſich nur mit den Buchſtaben J. C. D. N. (Joly Curé De Nanton,) bezeichnete. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Ioly, (*Ludwig*,) Canonicus zu Dijon und Ritter des Portugieſiſchen Chriſt-Ordens, hatte viel gereiſet, beſonders im mittägigen Amerika und Braſilien. Man hat von ihm:

Analyſe de pluſieurs Polychreſtes Ultramarins, qui explique les differens eſpèces de Beſoarts. Paris, 1736, 12; wo er ſich nur mit den Buchſtaben L. J. C. D. C. (Louis Joly, Chevalier De Chriſt) bezeichnete.

Er verſprach auch eine Beſchreibung ſeiner Reiſe, von welcher ich doch nicht weiß, ob ſie erſchienen iſt. Papillon l. c.

Ioly de Choin, (*Ludwig Albert*,) S. Choin.

Ioly, (*Philipp*,) ein Dominicaner, war 1664 zu Dijon gebohren, und ſtarb daſelbſt den 6ten Dec. 1734. Er hatte ein beſonderes Talent zur Dichtkunſt in der Burgundiſchen Mundart, in welcher er verſchiedene Gedichte drucken ließ, unter andern auch Noels Burguignos, Dijon, 1720, 12. Er hatte auch die Aeneis in ſolche Verſe überſetzt, welche aber nicht gedruckt worden. Papillon l. c.

Ioly, (*Philipp Ludwig*,) Canonicus an der Capelle au Riche zu Dijon, ſeiner Vaterſtadt, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher ſich 1775 noch am Leben befand, und von welchem mir bekannt iſt:

Eloge hiſtorique de l' Abbé *Papillon*. Dijon, 1738, 8.

Lettres ſur un paſſage des Confeſſions de S. *Auguſtin*.

Eloges de quelques Auteurs François. Dijon, 1742, 8; ohne Nahmen. S. die Acta Erud. 1744.

Er gab auch des Papillon Bibliotheque des Auteurs de Bourgogne mit ſeinen Zuſätzen und Fortſetzungen, zu Dijon, 1742, in zwey Bänden in Fol. heraus.

Ingleichen die Nouvelles Poeſies de M. *de la Monnoye*. Eben daſ. 1745, 8.

Remarques critiques ſur le Dictionnaire de *Bayle*. Eben daſ. 1748, 1752, zwey Bände in Fol.

Ausgabe der Memoires hiſtoriques, critiques et litteraires par feu Mr. *Bruys*. 1751, 12.

Antheil an dem Journal des Savans.

Er arbeitete an einem kritiſchen Leben des Johann Poſtel, von welchem ich doch nicht weiß, ob es heraus gekommen iſt. Formey France litter.

Ioly, (*Wilhelm*,) General-Lieutenant der Connetablie und Marechauſſée in Frankreich, ſtarb 1613, und hinterließ:

Traité de la Juſtice militaire de France. Paris, 1598, 8.

Vie de *Guy Coquille* celèbre Jurisconſulte; vor deſſen Werken, Bourdeaux, 1703, Fol. Nouv. Dict. hiſt. Le Long und Fontette.

Iolyot de Crebillon, (*Proſper*,) S. Crebillon.

Ionae, (*Andreas*,) aus Gothland, war erſt Rector zu Wadſtena, hernach Propſt und Paſtor zu Aby, und gab heraus:

Theſaurum epiſtolicum Suetice et Latine. 1619, 1631.

De inſcriptionibus, ſalutationibus, litteris credentialibus, legationibus etc.

Theoriam vitae humanae in einer Leichpredigt.

Theſaurum arithmeticum, it. de numis et ponderibus Hebraeorum, Graecorum, Latinorum; in Schwediſcher Sprache. 1621.

Theoriam vitae aeternae ſ. meditationes quatuor de fine mundi, reſurrectione, beatitudine aet. et ſuppliciis infernalibus; in Schwed. Sprache. Scheffers Suec.

Ionä, S. auch Jonſſon.

Ionä, (*Sueno*,) Profeſſor der Morgenländiſchen Sprachen zu Upſal, war 1590 in Weſtgothland gebohren. Nachdem er zu Upſal ſtudiert hatte, erhielt er 1621 daſelbſt das genannte Lehramt, war auch zugleich Paſtor zu Nääs ſeit 1635, und ſtarb im Junio 1641, nicht 1642 wie es aus Wittens Diar. im Jöcher heißt. Man hat von ihm:

Diſp. de intellectu. Upſal, 1619, 4.

— Ψυχολογικην de animae humanae propagatione, Reſp. *Nic. Huſſio*. Eben daſ. 1622, 4.

Elementale Theologicum, ſive de principio fidei primo, et totius SS. Theologiae hypotheſin et fundamentum, exegetice adornatum, et ad diſputandum publice propoſitum, Reſp. *Andrea Gangio*. Eben daſ. 1625, 4.

Actum inauguralem Rectoris *Guſtavii Axelii Oxenſtierna*, exhibentem brevem Hiſtoriam Acad. Upſalienſis ad diem 4 Mai anno 1626. Eben daſ. 1627, 4.

Catecheſin Minorem, ſive ſumma Doctrinae Chriſtianae capita, Syriace et Latine cum Alphabeto Syriaco. Eben daſ. 1627, 12 Quartſeiten.

Diſquiſitionum ſacrarum philologicarum de interpretatione

pretatione et stylo SS. primam de constitutione Sacri Codicis. Eben das. 1633, 4.

Institutionum Hebraicarum Partem Elementariam, in qua, exacta elementorum delineatio, succinctis schematibus et necessariis additionibus didactice primum exhibetur, tum vice auctarii, non minus justa methodo, eadem perspicuis notis et observationibus declaratur; nec non dissertationibus philologicis e Criticorum myrothecis passim illustratur. Eben das. 1637, 4.

Institutionum Hebraicarum Partem f. Disquisitionem secundam de elementis Syrorum propriis et secundariis, f. punctis servilibus Hebraeorum. Eben das. 1638, 4.

Investigatorem antiquitatum, f. collationem Linguae Sueticae cum LL. Orientalibus.

Colonum septentrionalem antiquo-novum conferentem etiam natales Linguae Sueticae cum Orientalibus. Diese drey letztern Schriften sind durch den Tod des Verfassers nicht zur völligen Ausführung gediehen. Stiernmann Bibl. Suio-Goth. S. 347.

Ionas, (*Chilobertus*,) ist Joh. Aug. Werdenhagen.

Ionas, (*Rudolphus*,) ein Isländer, war um die Mitte des vorigen Jahrhundertes Rector zu Holum, und hernach zu Christianstadt in Schonen. Er gab heraus:

Recentissima antiquissimae linguae septentrionalis incunabula, h. e. grammaticae Islandicae rudimenta. Kopenhagen, 1651, 4; auch in Hickes Thes.

Linguae septentrionalis elementa. Eben das. 1651.

Homagium Islandicum. Eben das. 1650. Bartholinus de Script. Dan. Sibbern Bibl. Dan. Mollers Cimbria.

de la Ionchere, (   ) ein Französischer Ingenieur, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Nouvelle Méthode de fortifier les plus grandes Villes, et avec peu de depense les rendre incomparablement plus fortes que par aucune des methodes pratiquées jusqu' à présent, suivie de Dissertations sur la Machine de Marly, sur les Pompes du Pont Notre-Dame et de la Samaritaine, avec des Remarques tres curieuses sur l' Hydraulique, la Mechanique et la Fortification. Paris, 1718, 12.

Principes d' Hydraulique et de Mechanique, suivis d' une Dissertation sur les nouvelles Pompes de la Samaritaine, avec la maniére de faire élever par cette Machine deux fois autant d' eau qu' elle en eleve. Eben das. 1719.

Projet à un Canal en Bourgogne pour la communication des deux Mers, par le Sieur de la Jonchere Ingenieur. Eben das. 1719, 12.

Decouverte des Longitudes estimée generalement impossible à trouver suivie de Tables dressées sur le premier Meridien, pour en procurer à toutes personnés l' usage facile, tant par terre que par mer, tous les jours et en tous lieux. Eben das. 1737, 8.

de Ioncourt, (*Elias*,) reformierter Prediger und Professor der Philosophie zu Herzogenbusch, war um 1707 im Haag gebohren, und vermuthlich des folgenden Sohn, legte seine Stelle zu Herzogenbusch nieder und ging nach dem Haag, wo er nach 1770 starb. Man hat von ihm viele gute Uebersetzungen in das Französische, z. B. die allgemeine Welthistorie, Pembertons Elemens de la Philosophie Neutonienne, Soundersons Elemens d' Algebre, Fordyce Elemens de la Philosophie Morale, Lucas und Sherlocks Predigten, u. s. f. Um 1756 fing er auch eine Bibliotheque Angloise an, das Journal Britannique des Maty zu ersetzen. Noch ist mir von ihm bekannt: Le Livre de Job, traduit du Latin de Mr. *Schultens*, par *E. de Joncourt*, *J. Sacrelaire*, et *J. Allemand*. Leiden, 1748, 4. Formey France litter.

de Ioncourt, (*Petrus*,) ein reformierter Geistlicher, welcher nach Aufhebung des Edictes von Nantes nach Holland ging, und Prediger an der Wallonischen Gemeine im Haag ward, wo er sich durch verschiedene Streitigkeiten bekannt machte. Man hat von ihm:

Entretiens sur les differentes Méthodes d' expliquer l' Ecriture et de prêcher de ceux qu' on appelle *Cocceiens* et *Voëtiens* dans les Provinces-Unies; où l' on voit quel temperament on doit apporter dans l' explication des Types, des Allegories, des Periodes, des Propheties, et d' autres choses de ce genre, avec un portrait des Hebraïzans et de leurs erreurs. Amsterdam, 1707, 12; ohne Nahmen, und wider die Coccejaner, daher es vielen Streit erregte, bis Joncourt es 1709 widerrufen mußte. Die Coccejaner antworteten auf diese Unterredungen in einer Schrift unter dem Titel: Justification de feu M. *Coccejus* et de sa Doctrine; worauf Joncourt heraus gab:

Nouveaux Entretiens sur les differentes Méthodes . . . où l' on répond aux objections qu' on à faites à l' Auteur des premiers Entretiens sur cette matiére et où l' on donne une idée precise et abregée de cette Controverse. Eben das. 1708, 12. Der Coccejaner gab dawider heraus: Le Chef des Moqueurs demasqué, par *Neophile l' Alethée*, worauf ein Urtheil von der Synode der Wallonen-Kirchen wider de Joncourt erfolgte, worin er verurtheilet wurde, einige Artikel, die er wider den Coccejus und etliche andere Theologen behauptet hatte, öffentlich zu widerrufen. Bey Gelegenheit dieses Urtheils schrieb er folgendes Werk:

Lettre de M. de *Joncourt* aux Eglises Wallonnes des Pays Bas, où il leur rend compte de ce qui s' est passé dans le dernier Synode de Nimegue au sujet des Entretiens . . . avec le Jugement du Synode sur

sur ce Livre, et la Retraction de l' Auteur en consequence de ce Jugement. 1708, 12. Auch diese Schrift wurde von vielen Coccejanern angegriffen. So erschienen dagegen: Lettre contre *Joncourt*. Haag, 1708, 12; Apologie du Synode de Nimegue. Eben das. 1708, 8, u. s. f. S. von diesem Streite die Acta Erudit. 1708, und Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 1035.

Pensées utiles aux Chrêtiens de tous Etats. Haag, 1710, 8.

Quatre Lettres sur les Jeux de Hazard, et une cinquiéme sur l' usage de se faire céler pour éviter une visite incommode. Eben das. 1713, 8; wider des de la Placette divers Traitez sur des matieres de conscience. Amsterdam, 1698, 12.

Nouvelle Lettre sur le Jeux de Hazard, pour servir de Replique à la Defense de M. *de la Placette*. Haag, 1713, 8. Gegen des de la Placette Traité des Jeux de hazard defendu. Eben das. 1713, 12. S. davon Walchs Bibl. theol. Th. 11, S. 1142.

Lettres Critiques sur divers sujets importans de l' Ecriture-Sainte. Amsterdam, 1715, 8; ohne Nahmen. Die sechs Briefe handeln von der Bekehrung des Schächers, von dem Zepter Juda, über Röm. Kap. 1, von dem Seufzen der Kreatur u. s. f.

Iones, (*Daniel*,) ein Engländer, gegen den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Secret History of Whitehall. London, 1697 zwey Bände in 8.

Iones, (*Hugo*,) ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: The present State of Virginia. London, 1724, 8.

Iones, (*Jnigo*,) ein berühmter Englischer Baumeister, war 1572 zu London gebohren, wo sein Vater Ignatius ein Tuchhändler war. Seine Neigung zur Mahlerey machte, daß der Graf Wilhelm von Pembrocke ihn auf seine Kosten nach Italien schickte, wo er sich mehrere Jahre aufhielt, und darauf Baumeister des Königes Christian 4 in Dännemark ward. Er ging aber wieder nach London, ward Baumeister der Königinn Anna, und unter Jacob Oberaufseher der Gebäude. Er machte sich sehr berühmt, so wohl durch die Gebäude, welche er aufführte, als auch durch Theater-Verzierungen. Er starb im Junius 1652, und hinterließ:

Les plus notables Antiquités de la Grande-Brétagne, communement appellées *Stonehenge*. London, 1655, Fol. welches Joh. Webb nach des Verfassers Tode heraus gab, aber darüber mit Walther Charlton in einen Streit gerieth. Die Schriften von beyden Theilen wurden mit des Jones Werk, London, 1725, Fol. wieder aufgelegt.

Anmerkungen zum Palladius; in des Jac. Leoni Architecture of *Palladio*. London, 1715, fünf Bände in Fol. Granger's Biogr. Dict. Chaufepie' Dict.

Iones, (*Thomas*,) ein Englischer Rechtsgelehrter, welcher 1683 Lord Chief-Justice of the Common Pleas ward. Man hat von ihm: Reports of special cases in the Courts of King's Bench and Common Pleas. London, 1729, Fol. Granger's Biogr. Hist. Th. 3, S. 370.

Iones, (*Wilhelm*,) der jüngere, ein Englischer Geistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: A complet Body of Divinity. London, 1701, zwey Bände in 8; welches aber nichts anders ist, als des Philipp a Limborch Theologia Christiana, die Jones übersetzte, wo Tillotson, Wilkins und Scott mit derselben übereinstimmen.

Iones, (*Wilhelm*,) Vice-Präsident der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu London, und ein guter Mathematicus. Er starb den 3ten Jul. 1749, und hinterließ verschiedene mathematische Schriften, von welchen ich doch keine näher angeben kann.

Ionghe, (*Heinrich*,) ein Niederländischer Geistlicher, nach der Mitte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Elucidario litteralis S. Jobi. Antwerpen, 1661, 8.

Ioni, (*Johannes*,) aus Iglau in Ungarn gebürtig, studierte zu Halle und Jena. Nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland legte er sich auf die Ungarischen Rechte, und ward zwar Advocat in beyden Gerichten, practicierte aber niemahls, sondern privatisirte in seinem Geburtsorte und widmete sich der Metallurgie. Er starb um das Jahr 1755, und besaß eine große Kenntniß der vaterländischen Geschichte. Seine Schriften sind:

Schediasma historico-juridicum de auspicio Regis *Stephani* primi Hungarorum Apostoli.

Joannis Gravii et *Jo. Andr. Lochneri* dissertat. de facie Juris publici Hungariae cum observationibus.

Diss. de usu et auctoritate juris Romani in Hungaria circa doctrinam de patria potestate; welche zusammen unter dem Titel: Tractatus juris publ. et historici Hungarici wieder aufgelegt wurden, Jena, 1756, 4.

Commentatio historico-juridica de origine et progressu juris Hunno-Hungarici a primis Hunnorum in Pannoniam susceptis demigrationibus ad praesentia usque tempera continua annorum serie repetita. Leutschau, 1727, 4. Horanyi Mem. Hung.

de Ionquieres, ( ) Commandeur und regulärer Domherr in dem Orden der Hospitalier in Montpellier, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab eine schlechte Uebersetzung der Geschichte des Cantemir unter dem Titel heraus: Histoire de l' Empire Ottoman, où se voyent les causes de son aggrandissement et de sa decadence, avec des Notes tres instructives, par S. A. S. D. *Cantimir*. Paris, 1744, vier Bände in 12.

Ionssen, (*Svein*,) ein Isländer, war 1603 gebohren, studierte zu Kopenhagen, und war anfangs Conrector

rector zu Holum in Island, hernach Prediger bey der dasigen Domkirche, und endlich Prediger zu Barde in Fliotum. Er war ein Gehülfe des Bischofs Thorlak Skuleson zu Holum, an dessen Ausgabe der Isländischen Bibel; übersetzte auch verschiedene Bücher, als Herbergers Magnalia Dei, Arnds wahres Christenthum u. a. in das Isländische, davon aber nichts gedruckt worden. Er starb 1687 im 84sten Jahre seines Alters. Dän. Bibl. St. 8, S. 103.

Ionsson, (*Gisle*,) Domprediger zu Holum in Island, und hernach Bischof in Skalhold, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, übersetzte in die Isländische Sprache den Jesus Sirach, welcher 1580 zu Holum heraus kam; ingleichen die margaritam theologicam 1558. Er soll auch die Propheten übersetzt haben. Dänische Bibl. l. c. S. 20, 52.

Ionsson, (*Steen*,) Bischof zu Holum in Island, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, mußte auf Befehl des Königes Friedrichs 4 die Bibel auf das neue in die Isländische Sprache übersetzen, welche nach der Dänischen eingerichteten Uebersetzung 1728 heraus gekommen ist. Dänische Bibl. l. c. S. 132; Clement Bibl. cur. Th. 4, S. 48.

Iony. (*Johannes*,) S. Joni.

Ioost, (*Paschasius*,) S. Justus im Jöcher.

Iordan, ein Capuciner aus Wasserburg in Bayern, welcher als Definitor generalis um die Mitte dieses Jahrhundertes zu Rom starb. Seine Schriften sind:

Die Flüße des Jordans, hundert außerordentliche oder Casual-Predigten. Landshut, 1742.

Flüße von Fest- und Sonntags-Predigten, zwey Bände. Straubingen, 1745. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iordan, (*Franciscus Carl*,) ein Augustiner und regulierter Domherr der Collegiat-Kirche zu Sagan, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, gab heraus: katholischer Christen angenehme Seelenstärke, oder katholisches Gesangbuch. Breslau, 1739, lang 4; worin er die katholischen Kirchenlieder sammelte und verbesserte.

von Iordan, (*Johann Christoph*,) Ungarisch- und Böhmischer Hofrath zu Wien, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: De originibus Slavicis. Wien, 1745, Fol. S. davon Baumg. merkw. Bücher. Th. 4, S. 298.

Iordan, (*Pals*,) Bischof zu Trau in Dalmatien, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Opera omnia, s. Elucubrationes Juris, welche zuerst um 1670 heraus kamen, aber zu Genf, 1729, in drey Bänden in Fol. wieder aufgelegt wurden.

Iordanäus, (*Johannes*,) Pfarrer und Canonicus zu Bonn, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, ward 1610 zu Cöln Baccalaureus und hernach Doctor der Theologie. Er hinterließ:

Paul Laymanns Processum juridicum contra sagas, in das Deutsche übersetzt. Cöln, 1629, 4.

Disp. de proba stigmatica (Sagarum) utrum ea licita sit nec ne. Eben das. 1630, 4. Harzheim Bibl. Colon.

de Iort, (*Johann*,) Parlaments-Advocat in der Normandie, welcher 1727 zu Rouen starb. Man hat von ihm:

Dissertation sur les Aydes Chevets de Normandie, appellés Aydes Coutumiers. Rouen, 1706, 8.

Sur le Relief des Fiefs en Normandie. Eben das. 1710, 8.

Traité de la Garde noble en Normandie. . . .

Dissertation sur la Regale. . . .

Iortin, (*Johann*,) Doctor der Theologie, Archi-Diaconus von London, Pfarrer zu S. Dunstans in the East, und Vicar zu Kensington, war den 23sten Oct. 1698 zu London gebohren, wohin sich sein Vater Renatus 1687 aus Bretagne geflüchtet hatte. Er studierte zu Cambridge, wo er an Popens Uebersetzung der Ilias Theil hatte, ward 1721 Magister, 1724 Priester, und 1726 Pfarrer zu Swavesey bey Cambridge. Von hier kam er 1731 nach London, und erhielt daselbst nach und nach die obigen Stellen, begab sich aber 1762 auf seine Pfarre zu Kensington, wo er den 3ten Sept. 1770 starb. Seine Schriften sind:

Lusus poetici. Cambridge, 1722, 4.

Poema de motu terrae circa solem; in der Republik of Letters, Th. 4, S. 142.

Observationes Miscellaneae in auctores veteres et recentiores. London, 1731, zwey Bände in 8, woran aber auch Pearce, Sam. Baxter, Thirlby, Rud und andere Theil hatten. Es ward in den Amsterdamer Observatt. miscellaneis 1732 f. wieder abgedruckt.

Remarks on *Spenser's* Poems. London, 1734, 8; ohne Nahmen.

Anmerkungen über den L. Ann. Seneca; in der Republik of Letters, 1734.

Seven Dissertations on the Truth of Christian Religion. London, 1746, 8; 1747, 1752, 1758, wieder aufgelegt. Auch in das Deutsche übersetzt von J. A. Ebert um 1768.

Remarks on ecclesiastical History. Eben das. 1751—1754, drey Bände; wieder aufgelegt in zwey Bänden, 1767. Der vierte und fünfte Band erschienen nach seinem Tode, 1773. Auch in das Deutsche übersetzt von Phil. Cassel, um 1755. S. Baumg. merkw. Büch. Th. 8, S. 532.

Six Dissertations upon different subjects. Eben das. 1755, 8. S. eben das. Th. 10, S. 363.

The Life of *Erasmus*. Eben das. 1758, zwey Bände in 4.

Sermons, welche sein Sohn Rogers, London, 1770, in vier Bänden in 8 heraus gab, worauf sie 1772 wieder aufgelegt und mit drey neuen Bänden vermehrt

mehrt wurden. Auch in das Deutsche übersetzt, Hannover, in 8, wovon der dritte Band 1780 erschien.

Man versprach, seine handschriftlich hinterlassenen Anmerkungen über verschiedene Schriftsteller, nebst andern Aufsätzen heraus zu geben. S. sein Leben in Knox's Essays moral and litterary, London, 1777, 8; ingleichen Bambergers Anecdoten, Th. 1, S. 25 f.

de S. Iory, ( ) ein witziger Französischer Schriftsteller, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, dessen Oeuvres melées, zu Amsterdam, 1735, 12 erschienen.

Iosel, (*Joseph*,) S. Gozel im Jöcher.

Iosemann, (*Hermann*,) ist Johann Hammer eben daselbst.

Ioseph a Cannobio, ein Capuciner aus Mailand, und seiner Provinz Historicus, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

L' intera Idea dell' ottimo Governo di una cristiana Republica, Discorso detto nella Sala del Senato di Lucca. Mailand, 1735, 4.

Vita del *Giuseppe* da *Leonesso* Cappuccino e Compendio della stessa Vita. Eben das. 1737.

Appendice al Tomo Terzo degli Annali de' Cappuccini, tradotta dal Latino e accresciuta. Eben das. 1744, Fol. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Ioseph a Capriola, ein Capuciner aus der Provinz Umbrien, und ein guter Mechanicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: La Misura del Tempo. Padua, 1663; worin er die Uhren so wohl mit Rädern als ohne Räder nur mit Wasser, verfertigen lehret. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph a Carabantes, ein Capuciner aus der Provinz Arragonien, war 1628 gebohren, und war Missionarius, so wohl in Spanien als Amerika. Er starb auf dem Landgute Lemos den 11ten April 1694. Seine Schriften sind:

Ars addiscendi, atque docendi Idiomata pro Missionariis ad conversionem Indorum abeuntibus. Madrit, . . .

Lexicon sive Vocabularium verborum, adverbiorum, conjunctionum et interjectionum, ad meliorem intelligentiam et significationem Indorum. Eben das.

Practica des Missiones, Remedio de Peccadores, sacado de la Divina Escritura, y de la Consennanza Apostolica, aplicado en el exercicos de una Mision, fundada en los motivos mas poderosos para reducir a las Almas. Th. 1, Leon, 1674, Th. 2, Madrit, 1678.

Jardin florido del Alma, cultivado del christiano, con el Exercicio del Rosario, via Crucis, y de otras muchas Devociones. Madrit, 1677, 8.

Platicas Dominicales, y Lecciones Doctrinales de las cosas mas essenciales sobre los Evangelios de las Dominicas de toto en anno. Eb. das. 1686, 1687, zwey Bände in 4. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph Fernensis, ein Capuciner der Provinz Mailand und General-Vicarius zu Bologna, ward 1552 des ganzen Ordens Definitor generalis. Er war einer der berühmtesten Prediger seiner Zeit, und Stifter des 40stündigen Gebets bey dem Sacrament des Abendmahls, soll auch Wunder verrichtet haben, und starb zu Mailand 1556. Von seiner Stiftung hat er eine Nachricht heraus gegeben, die er nennet Methodum, f. Instructionem celebrandi devote et cum fructu Orat. 40 Horarum. Mailand, 1571, und noch mehrmahls. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph ben Gekatiliah, ein Jude zu Salah in Castilien, welcher am Ende des 15ten Jahrhundertes als ein Vertriebener lebte, und nebst andern Schriften hinterlassen hat: Schaar orah, welches ein kabbalistisches Buch ist, und zu Riva bey Trient und zu Mantua, 1561, 4, wie auch zu Cracau, 1594, 4, gedruckt worden. Harenbergs Vorrede zu seiner Erkl. der Offenb. Joh. S. 82.

Ioseph a Leonissa, ein Capuciner, welcher sich in seinem Leben als Missionar in Constantinopel durch allerley fromme Abenteuer bekannt machte, und endlich im December 1611 zu Rom im 58sten Jahre seines Alters starb, worauf Clemens 12 ihn an den Kirchenhimmel versetzte. Er hat heraus gegeben:

Praeparationes ad bene moriendum. Rom, 1602.

Opusculum de Protestationibus frequenter faciendis ab iis, qui ad piam mortem obeundam se praeparant. Brescia, 1610; und mehrmahls wieder aufgelegt. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Ioseph Maria von Ancona, ein Franciscaner, und Provinzial seines Ordens, welcher 1744 zu Rom im 55sten Jahre seines Alters starb. Er hat des Luc. Wadding Annales Minorum fortgesetzt, welche Fortsetzung sich in dem 19ten Bande der gedachten Annalium befindet. Mazzuchelli Scritt. Ital. Th. 2, S. 688.

Ioseph aus Madrit, ein Capuciner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und endlich Provinzial, auch zugleich Qualificator der Inquisition. Er war zu seiner Zeit einer der berühmtesten Prediger in Spanien, daher wählten ihn die Könige Carl 2 und Philipp 5 zu ihrem Hofprediger. Seine Schriften sind:

Viele Predigten von Heiligen. Madrit, 1669, 1672.

Annalium FF. Minorum Capuccinorum P. *Marcellini de Pisa*, Tom. III in Hispan. idioma conversus. 1690, 1691, zwey Bände in Fol.

Lobreden, einzelne Predigten, u. s. f. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Ioseph Maria a Castanea, ein Capuciner aus der Provinz Abruzzo, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Sacra et Arithmetico-Anagrammatica Opuscula in tres partes divisa. Quarum I de V. Mariae Festis, II de Apostolicae Coronae Laudibus,

dibus, et III de Sanctorum Celsitudine agit. Neapel, 1710. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph Maria a Cento, ein Capuciner aus der Provinz Bologna, welcher gute Kenntnisse in der Arithmetik und Astronomie besaß. Er starb zu Mirandola 1682, und hinterließ:

Memoriale Geometrico, nel quale si contiene quanto si può desiderare, per sapere misurare ogni data Quantità continua, lineale superfiziale, e le distanze. Mantua, 1664.

Retta Linea Gnomica, ovvero brevissima Estensione istruttiva fra due punti di chiarezza, e di facilità, per delineare Orologi orizontali, verticali e riflessi. Forli, 1667, 4.

Ristretto Aritmetico, nel quale con brevità e chiarezza si truova tutto quello si vede sparso per gli Autori, e quanto si puo desiderare per conteggiare, non solo nella quantità razionale, ma ancora nelle quantità irrazionali pertinenti alla scienza maggiore. Eben das. 1667, 4. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph Maria a Clusio, ein Capuciner in der Provinz Mailand, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, that Wunder, und schrieb noch mehr Andachtsbücher, z. B.

Condotta diorna per le Anime illuminate nell' Appostolica Missione. Mailand, 1713.

Savie Ponderazioni sopra il gran peso delle colpe leggieri per le dette Anime. Eben das. 1714.

Lodi spirituali sopra la Confessione, il Sacramento Eucaristico, e la S. Vergine, col compendio della Dottrina Cristiana, Atti di Dolore, Ricordi cristiani ad uso della Santa Missione, e colla nota delle Indulgenze. Eben das. 1720. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph Maria von Florenz, ein Capuciner, welcher den 28sten März 1742 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Pratica di divoti affetti sulla Parafrasi del Salmo CXVIII già composta dal P. Gian-Grisostomo da Bettune Cappucino. Lucca, 1740, 16.

Parafrasi sopra i Salmi delle Ore Canoniche, già composte dai PP. *Pacifico da Calais*, e *Gian Grisostomo da Bettune* Cappuccini. Florenz, 1742, 4.

Regalamento della Vita spirituale contenente tutto cio che dae farsi dopo la Conversione. Venedig, 1742. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph Maria a Leuca, in der Provinz Ortranto, ein Capuciner und Definitor seines Ordens, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Le Massime de ben vivere per chi governa, e per chi è governato. Massa, 1730, 4. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph Maria aus Majorca, auch ein Capuciner in der Provinz Arragonien, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: El Bien honesto, util y deleytable dela Sabiduria del Illuminato Dot. y Martir de Christo, el b. *Raymundo Lulio*. Palma, 1734, 4. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph Maria von Novara, S. Bagliotto.

Ioseph Maria a S. Stephano, ein Französischer Capuciner aus der Provinz Lyon, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

L' Adorateur parfait de Jesus reposant dans le très-Saint Sacrament de l' Autel.

Mémorial Spirituel des Regles principales necessaires a la salut. Lyon, 1683. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph Maria a Saxulo, ein Capuciner aus der Lombardey, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, hinterließ:

Gesu-Cristo Trasfigurato in Gloria Idea di vera Libertà, Discorso.

Altro Discorso del Volto Santo, in quella Cattredrale pure recitato. Lucca, 1724, 4.

Il Cavaliere veramente Cristiano espresso nella vita del March. *Girolamo Carandini*, Modenese Terziario Cappucc. Reggio, 1731, 8.

Vita di F. *Francesco Antonio Muzzarelli* Romitto nell' Eremo di Sassomassiocio, diocesi di Modena. Eben das. 1733, 8.

Lezioni Morali sopra il Voto della Povertà professata da' FF. Minori Cappuccini del Francesco. Eben das. 1744, 8. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph ben Meir, ein Jude zu Avignon, Verfasser einer Geschichte der Könige von Frankreich und der Türkischen Kaiser, in Hebräischer Sprache, welche zu Venedig gedruckt wurde. Journ. des Sav. 1707.

Ioseph aus Morlaix, ein Capuciner in der Provinz Bretagne, bald nach dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Dialogue et Entretien d' un solitaire et d' une Ame damnée sur les verités effrayantes del' Eternité malheureuse, et de ses tourments. 1703, 12.

Nouveaux Reglemens pour les Missions, et des Avis três importants pour les Predicateurs, Confesseurs et Penitents dans l' administration des Sacrements de Penitence et d' Eucharistie. 1706, 12.

Méthode d' Oraison tres sure, agreable et facile pour toute sorte de personnes et de conditions. 1712, 12.

Praeparatio ad sanctam mortem. 8.

Oratio in funere Dominae *de Joinville*. 4. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph ab Osseria, ein Capuciner der Provinz Valentia, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Hagiographa Prolegomena, seu Prooemialia in Universam Sacram Scripturam. Valentia, 1700, Fol. Bern. a Bononia l. c.

Ioseph d' Oneglia, Lat. Oxibiensis, ein Capuciner aus der Provinz Genua, starb zu Genua 1591, und hinterließ:

Tractatum

Tractatum de triumphanti resurrectione D. N. JESU CHRISTI. 8.

De sacro monte Alverniae, Tractatus. **Bern. a Bononia** l. c.

Ioseph von Paris, S. Joseph. (Franc.) im Jöcher.

Iosephi, (*Jeremias*,) Hofprediger und hernach Superintendent zu Sorau, war 1671 zu Züllichau gebohren, und starb 1729. Er schrieb:

Kurze Sätze der theologiae mysticae, 1707, ohne Nahmen, welche hernach vermehrt unter dem Titel: **Weg zur geheimen Vereinigung mit Gott, aus heiliger göttlicher Schrift. nebst unterschiedenen Zeugnissen christlicher Lehrer**, Bareuth, 1713, 8. heraus kamen.

Als M. Joh. Christ. **Adami** in seinem biblischen **Wegweiser** diese Schrift allerhand unrichtiger Lehren beschuldigte, gab Joseph heraus: **Erläuterung des Vortrags von der geistlichen Vereinigung mit Gott.** Budissin, 1715. S. **Unsch. Nachr** Th. 14, S. 192.

Sein Leben wird beschrieben in der Samml. auserlesener **Mat. zum Bau des Reiches Gottes.** Th. 1, S. 105.

de S. Iosepho, (*Andreas*,) ist der Italiänische Cistercienser **Andr. Rossotti** im Jöcher.

de S. Iosepho, (*Andreas*,) ein Spanischer Ordensgeistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Crisol Theologico, y assamblea alfabetica catholica con toda la Theologia moral. Madrit, 1695 und 1708, zwey Bände in Fol.

a S. Iosepho, (*Angelus*,) ein Deutscher von dem Orden der Barfüßer-Carmeliter, Provinzial-Definitor, und Novizen-Meister des Conventes zu Cöln. Er lebte gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, und schrieb: Sententias spirituales ex operibus S. Matris *Theresiae* et S. P. *Johannis a Cruce* selectas, et pro singulis totius anni diebus ac festis distributas. München, 1648, 12. **Harzheim** Bibl. Colon.

a S. Iosepho, (*Athanasius*,) ein Augustiner zu Prag, wo er um 1770 starb, nachdem er geschrieben hatte:

Vitam S. Ludmilae et S. Wenceslai. Prag, 1767, 4.

Disquis. quare et quando Bohemia fuerit appellata Czechia. Eben das. 1768, 4. **Meusels gelehrtes Deutschl.**

a S. Iosepho, (*Augustinus Thomas*,) ein Piarist, war 1646 zu Auspitz in Mähren gebohren, und legte sich in dem Orden besonders auf die Mathematik, wodurch er sich die Achtung der Großen erwarb, und zu Wien mehrere künstliche Maschinen errichtete. **Leibnitz**, der Briefe mit ihm wechselte, schätzte ihn sehr hoch. Er starb nach **Leibnitzen** zu Horn in Oesterreich, am Himmelfahrtstage, das Jahr wird nicht gemeldet, und hinterließ:

Metamorphosin geometricam proportionum vinculis expeditam. Wildberg in Oesterreich, 1690, 4. S. **Vogts** Acta litter. Bohem. Th. 1, S. 444.

Eine Sammlung Lateinischer Briefe an den Grafen **Ferd. Ernst von Herberstein.** Prag, 1713, 8. **Abbild. Böhmischer und Mährischer Gel.** Th. 2, S. 63.

a S. Iosepho, (*Benedictus*,) ein Pohlnischer Piarist, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Insula Cracoviensis s. elogia et panegyres Syricae episcoporum Cracoviensium. Warschau, 1686, 4.

Lyricorum lib. IV et Epodon lib. I. Eben das. 1694, 12.

a S. Iosepho, (*Cherubin*,) ein ungeschuhter Carmeliter, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: Bibliothecam Criticae sacrae, Theologiam positivam XII Voluminibus scholastica fere methodo exponentem; wovon aber nur vier Bände in Fol. erschienen sind, von welchen die beyden ersten zu Löwen, 1704, der dritte und vierte aber zu Brüssel, 1705 und 1706 heraus kamen. S. **Walchs** Bibl. theol. Th. 4, S. 1999.

de S. Ioseph, (*Johannes Chrysostomus*,) ein Piarist, gegen die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

De Canone Librorum sacrorum constituto a SS. Patribus in magno Nicaeno Concilio, Dissertatio. Um 1742, 4.

De Sancti *Athanasii* appellatione ad S. *Julium* Papam, et perfugio ad *Constantinum* Imperatorem, Dissertatio. Um 1743.

a S. Iosepho, (*Isidorus*,) ein ungeschuhter Carmelit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Historiam generalem fratrum discalceatorum de monte Carmelo, auctam a *Petro de S. Andrea*. Rom, 1688, zwey Bände in Fol.

a S. Iosepho, (*Octavianus Maria*,) ein Ordensgeistlicher, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Trecenta et decem dubia explanata. Grätz, 1706, 8.

Repertorii moralis utriusque fori continuatio. Eben das. 1706, 8.

Opera moralia. Venedig, 1708, 4.

a S. Iosepho, (*Paulinus*,) oder wie er vollständig hieß Paulinus Chelucci a S. Josepho, General der Piaristen zu Rom, war den 25sten April 1682 zu Lucca gebohren, trat im 17ten Jahre seines Alters in den Orden, ward in demselben Lehrer der Rhetorik, unterrichtete darauf zu Rom den Alexander Albani, Neffen Papst **Clemens** 11, worauf er Lehrer der Beredsamkeit an der Sapienza, und der Mathematik im Collegio Nazareno wurde. 1742 ward er General-Assistent seines Ordens, und 1751 General, in welcher Würde er 1754 starb. Er war einer der größten Lateinischen Redner der neuern Zeit, und hinterließ:

Google

Orationes. Th. 1, Rom, 1727, 8; mit Rapps Vorrede, Leipzig, 1728, 8. Th. 2, Rom, 1748, 8; Leipzig, 1753, 8. Beyde Sammlungen gab Herr Frick zu Ulm, 1755, 8, zusammen heraus. Viele der darin befindlichen Reden waren vorher schon einzeln gedruckt worden.

Institutiones analyticas eorumque usus in Geometria. Rom, 1736, 4.

— — — arithmeticas cum appendice praxeon chronologicarum. Eben das. 1743, 4; eben das. 1749, 4.

Einzeln gedruckte Lateinische Gedichte, auch Italiänische in den Sammlungen der Arkader. S. von ihm: Quirini a S. Augustino Elogium *Paul. a S. Josepho*, Jena, 1754, 4; Carafa de Gymnasio Romano, Rom, 1751; Rapps Vorrede zum 2 ten Theile der Oratt. Strodtmanns neues gel. Eur. Th. 7, 8; Unparth. Kirchenhist. Th. 4, S. 458; Dunkels Nachr. Th. 3, S. 66.

a S. Iosepho, (*Petrus*.) Außer dem Spanischen Augustiner dieses Nahmens im Jöcher, gab es um eben dieselbe Zeit auch einen Bernhardiner oder Geißeler dieses Nahmens in Frankreich, von welchem mir bekannt ist:

Relation de la Conference entre le P. *Pierre de S. Joseph*, Feuillant, et le P. *de Mares*. 1652, 4. Ob folgende Schriften dem Spanier oder dem Franzosen angehören, kann ich nicht entscheiden:

La Théologie du tems examinée selon les regles de la véritable Théologie. Paris, 1647, 4.

Consensus orbis de gratia sufficiente. Eben das. 1652, 12.

Idea Philosophiae naturalis s. Physica. Eben das. 1659, 12.

Logica, Metaphysica, Physica et Ethica. . . . Cöln, 1671, 12.

a S. Iosepho, (*Raphael*,) ein Deutscher ungeschuhter Carmelit, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab heraus: Leben des gottseligen durch den wunderthätigen Sieg auf dem weissen Berge bey Prag 1620, und andere Gnad- und Wunder-Würkungen berühmtesten Dieners Gottes, Dominici Ruzolá oder von Jesu Maria. Wien, 1678, 4.

de S. Iosepho, (*Thomas Aquinas*,) S. de Aquino, (Thom.) im Jöcher und hier.

Iosquinus Pratensis, S. a Prato im Jöcher.

de la Iosse, (   ) ein Franzose, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat: Traduction des Odes d' *Anacreon*, avec des Remarques. Paris, 1704, 8.

Iosse, (   ) Canonicus zu Chartres, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

L' Argenis de *Barclay*, traduction nouvelle. Chartres, 1732, drey Bände in 12.

Dissertation ou l' on examine quel étoit l' état du Commerce de France sous les Rois de la prémiere et de la seconde Race; ohne Nahmen. Paris, 1753, 12.

Iosselinus de Brackelond, S. de Brackelonde im Jöcher.

Iosselin, (*Johannes*,) ein Englischer Medicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: New-Englands Rarities, discovered in Birds, Beasts, Fishes, Serpents and Plants, together with the Remedies, used by the Natives to cure their diseases, wounds, and sores. London, 1672, 12; eben das. 1675, 8.

Iouan, (*Wilhelm*,) Archi-Diaconus in Tours, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Bibliotheca Sanctae ac Metropolitanae Ecclesiae Turonensis, compendiose et ordinate digesta; seu Catalogus Librorum MSS. qui in eadem Bibliotheca asservantur, juxta rectum ordinem dispositus. Accedunt Notae quibus indicantur nomina quorundam Authorum minus nota cum eorum aetate, professione et librorum argumentis. Tours, 1706, 8; worin er und Victor d' Avanne 451 daselbst befindliche Handschriften beschrieben.

Ioubert, (*Franciscus*,) ein Weltgeistlicher und Priester zu Montpellier, war daselbst 1689 gebohren, und war, ehe er Priester wurde, Syndicus der Stände von Languedoc. Wegen seiner Anhänglichkeit an die Jansenisten ward er eine Zeitlang in die Bastille gesetzt. Er starb den 23sten Dec. 1763, und hinterließ:

Explication du Prophête Joel.

— — — de l' Histoire de Joseph, et dissertation sur le Sens figuré de l' Ecriture S. Paris, 1728, 12.

Eclaircissemens sur les Discours de Job.

Traité du caractere essentiel à tous les Prophêtes de ne rien dire que de vrai. Paris, 1741, 12.

Lettre sur l' Interpretation des S. Ecrit. Eben das. 1742, 12.

Concordance et explication des Prophéties qui ont rapport à la captivité de Babylone. Eben das. 1745, 4.

Explications des principales Prophéties de Jérémie, d' Ezechiel et de Daniel. Eben das. 1749, fünf Bände in 12; nur eine neue Ausgabe des vorigen.

Commentaire sur les XII petits Prophêtes. Sechs Bände in 12.

Dissertation sur les Effets physiques des Convulsions. 12.

Commentaire sur l' Apocalypse. Avignon, 1762, zwey Bände in 12. Formey France litter. Nouv. Dict. hist.

Ioubert, (*Joseph*,) ein Jesuit aus Lyon, welcher um 1724 starb. Man hat von ihm: Petit Dictionnaire François et Latin. Lyon, 1713, 8. Nouv. Dict. hist.

Iovet, (   ) Domherr zu Laon, Prior in Plain-Chatel, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

schrieb: L' Histoire des Religions de tous les Royaumes du Monde. Paris, 1676, drey Bände in 12; von ihm selbst vermehrt, eben das. 1710, vier Theile in 12; eben das. 1724, sechs Theile in 12. S. Walchs Bibl. theol. Th. 3, S. 517.

Iouet, (*Laurentius*,) ein Französischer Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

La Doctrine des Arrets. Paris, 1663, 4.

Bibliotheque des Arrets de tous les Parlemens de France. Eben das. 1669, Fol.

Iouin, (*Nicolaus*,) ein Banquier zu Paris, war aus Chartres gebürtig, und starb zu Paris den 22sten Febr. 1757 im 73sten Jahre seines Alters, nachdem er geschrieben hatte:

Les Procès contre les Jésuites, (Ambros. Guys u. s. f.) Paris, 1750, 12.

Les Sarcelades; Satyren in Versen für die Jansenisten.

Le Porte-feuille du Diable, suite de Philotanus. 1764, (sic,) 12. Nouv. Dict. hist.

Ioulet, (*Franciscus*,) Herr de Chastillon, Cantor und Canonicus zu Evreux, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Le prémier livre de l' Orateur de *Ciceron*, traduit. Paris, 1601, 12. Goujet Bibl. Franç. Th. 1, S. 308.

Les Amours spirituels de Psyche. Paris, 1606, 12.

Les Amours d' Armide. . . . vermehrt mit einer Rede en la défense de l' Inconstance. Rouen, 1608, 12; eben das. 1614, 12.

Iourdan de Pellerin, (   ) ein Medicus und Chymicus um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem man hat:

Traité sur les Maladies Veneriennes, dans lequel on explique l' origine et la communication de cette Maladie en general et de toutes ses especes en particulier avec les Remedes specifiques pour leur guerison. Paris, 1749, zwey Bände in 12.

Lettre à l' occasion d' une critique contre sa Méthode de conserver l' eau douce dans les vaisseaux. Eben das. 1755, 12. Formey Franc. litter.

Iourdan, (*Johann Baptista*,) ein Franzose aus Marseille, gleichfalls um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb:

Mémoire de Monville. 1742, 12.

Le Guerrier Philosophe. 1744, drey Bände in 12.

Comparaison de Manlius de Mr. *de la Fosse* avec la Venise sauvée de Mr. *de la Place*. 1748, 8.

Les Amours d' Abrocome et d' Anthia, trad. de *Xenophon*. 1748, 12.

Histoire de Pyrrhus Roi d' Epire. 1749, sieben Bände in 12; eine kritische Geschichte.

— — d' Aristomene, avec quelques reflexions sur la Tragédie de ce nom. 1749, 12.

Deux Lettres du Correcteur des Bouffons à l' Ecolier de Prague. 12.

Le Correcteur des Bouffons à l' Ecolier de Prague. 8. Formey France litter.

de la Iousseliniere, (*René Boudier*,) S. Boudier.

Iousset, (*Gilles*,) ist Paschas. Quesnel im Jöcher.

Iouve, (*Joseph*,) ein Jesuit, welcher den 1sten Nov. 1701 zu Embrun gebohren war, gab heraus: Histoire de la Conquête de la Chine par les Tartares Manchoux, par *Vojeu de Brunem*. Paris, 1754, zwey Bände in 12.

Iouy, (*Ludwig Franciscus*,) Parlaments-Advocat zu Paris, seiner Vaterstadt, war daselbst den 2ten May 1714 gebohren, und starb den 8ten Febr. 1771. Seine Schriften sind:

Principes sur les droits et obligations des Gradués. . . . 12.

Coutume de Méaux. . . .

Arrêts de Reglement recueillis et mis en ordre. Eben das. 1752, 4.

Conferences des Ordonnances Ecclesiastiques. Eben das. 1753, 4.

Supplement aux Loix civiles dans leur ordre naturel. Eben das. 1756, Fol.

Principes et usages concernant les Dixmes. Eb. das. 1776, 12. Nouv. Dict. hist.

Ioy, (*George*,) S. Gee.

van Iperen, (*Josua*,) ein gelehrter Prediger zu Veere in Holland, welcher um 1770 Holländischer Prediger in Batavia, und Secretär der dasigen gelehrten Gesellschaft ward, und 1780 daselbst starb. Da ich seine Schriften nur aus den Götting. gel. Zeit. kenne, so will ich die Titel derselben nebst den Jahrgängen, in welchen sie angezeigt worden, hierher setzen:

Von göttlicher Verstärkung des Gesichts der Propheten. 1771.

Waarnemingen in zyne Zee-Reise. 1772.

Van de Landbouw in Brabant en Flandern. 1772.

Von den Wechselgesängen der Heiden und Juden. 1774.

Preisschrift über die Gewißheit natürlicher Beobachtungen 1776.

Brieven over het Hooge Lied. 1776, 1778.

Von der ersten Fortpflanzung des Christenthums. 1778.

Uebersetzung der Javanischen Jahrbücher. 1781.

Von einer außerordentlich großen Schildkröte. 1782.

Irenäus im Pegnitzischen Blumenorden, ist Joh. Aug. Dietelmeier.

Irenäus Montanus, ist Joh. Gottfr. Hancke.

Irenäus Nostri Temporis, ist Christo. Pelargus im Jöcher.

Irenäus Pagus, ist Joh. Frid. Gaube.

Irenäus Philalethes, ist Joh. Ge. Burckhard hier, und Ludw. Molinäus im Jöcher.

Irenäus, (*Huldericus*,) ist Joh. Frid. Gaube.

Irenäus, (*Johannes*,) lebte in der zweyten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und schrieb:

Annotationes in Grammaticam Latinam *Phil. Melanchthonis*. Leipzig, 1559, 8.

Lob und Unschuld der Ehefrauen. Eben das. 1568, 8.

Irenäus, (*Marcus*,) studierte, wie es scheinet, in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes zu Wittenberg, und hielt daselbst eine Rede zum Lobe Frankreichs, welche unter dem Titel Encomium Franciae zuerst in den Selectis Declamationibus *Phil. Melanchthonis*, Straßburg, 1541, 4, abgedruckt, und hernach eben das. 1639, 8, besonders wieder heraus gegeben wurde. In Buders Bibl. hist. S. 305 wird nur die letzte Ausgabe angeführet, wodurch man verleitet werden könnte, den Verfasser um hundert Jahre jünger zu machen.

Irenäus, (*Philopator*,) ist Richard Beling. Ich hohle hier noch nach, daß seine Vindiciae Catholicorum Hiberniae, welche er unter dem angenommenen Nahmen Irenäi schrieb, zu Paris, 1650, 12, gedruckt sind.

Irenian, ist Christo. Wegleiter im Jöcher.

Irenicus Veronensis, ist Scipio Maffei.

Irenicus, (*Erasmus*,) ist Anton Brun.

Irenophilus, ist Joh. Just von Einem.

Irhove, (*Wilhelm*,) Doctor und Professor der Theologie zu Utrecht, war erst Prediger zu Eden in Geldern, erhielt die obige Stelle 1737, und starb 1761. Mir ist von ihm bekannt:

Conjectanea in Psalmorum titulos. Leiden, 1728, 4.

De Palingenesia Veterum f. Metempsychosi sic dicta Pythagorica. Amsterdam, 1733, 4.

De necessario linguarum, antiquitatum, historiae et philosophiae cum theologia connubio. Utrecht, 1739; eine Rede. Mosers jeztleb. Theol.

Iriarte, S. Yriarte.

Irico, (*Johannes Andreas*,) ein gelehrter Theologe zu Trino in Montferrat, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Rerum patriae libri III ab anno urbis 154 usque ad a. C. 1672. Mailand, 1745, 4; eben das. 1747, Fol. eben das. 1762, Fol.

Evangeliorum Codex S. *Eusebii* Magni. Eben das. 1748, 4.

Risposta alla lettera pubblicata da D. *Paolo Onofrio Branda*. 1756, 8; betrift eine zu Mailand gefundene Inscription, über welche mehrere Streitschriften gewechselt wurden. S. davon Annali letter. d' Italia, Th. 1, S. 3 f. Des Irico vorher gegangene Erklärung dieser Aufschrift stehet in der Raccolta Caloger. Th. 38.

Er hat auch etwas unter dem angenommenen Nahmen Idrenia Anacoringio geschrieben, welches ich doch nicht näher angeben kann.

Irisander, ist Joh. Christi. Grubner.

Irminda Partenide, ist Louisa Bergalli.

Irson, (*Claudius*,) geschworner Buchhalter der königlichen Rechnungsbücher, war aus Bourgogne, und lebte in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhundertes. Man hat von ihm:

Méthode pour aprendre facilement les principes et la pureté de la Langue Françoise. Paris, 1657, 8.

L' Arithmetique Universelle, demontrée. Eben das. 1675, 4.

Méthode pour bien dresser toutes sortes de Comptes à parties doubles, par debit et credit, et par recette, depense et reprise, etablies sur des Regles generales et particuliéres. Eben das. 1678, Fol.

Abrégé methodique des Changes étrangeres, les Monnoyes, les Poids et Mesures des Villes les plus celébres. Eben das. 1694, 12.

— — de l' Arithmetique pratique et raisonnée, contenant en six Regles principales ce qui est convenable à toutes sortes d' Emplois et de Negoce, divisé en trois. Eben das. 1697, 12.

Remarques sur une Regle d' Arithmetique, qui consiste à trouver la neuviéme partie d' un Nombre donné. Eben das. 1698. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Journ. des Sav.

Irvinus, (*Alexander*,) vielleicht ein angenommener Nahme eines unbekannten Verfassers, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, unter welchem man hat: Diasceptin de jure regni. Leiden, 1627, 12; welche 1671 zu Helmstädt in 4 wieder aufgelegt worden. Durch das Anagramm kommt Rivinus aus dem Nahmen Irvinus heraus. In B. G. Struvii Bibl. jur. S. 427 heißt der Verfasser irrig Alexand. Pruinus; und seine Schrift führt daselbst den Titel: De summarum potestatum autoritate in Sacra, Helmstädt, 1671, 4.

R. Isaac Aben-Chabib, ein unbekannter Rabbine, welcher עין ישראל, d. i. Oculum seu fontem Israelis geschrieben, welches eine Auslegung der Talmudischen Glossen ist, und 1566 zu Venedig gedruckt worden.

Isaac Ostoviensis, ein Capuciner aus Franken, welcher sich aber in Baiern aufhielt, und daselbst 1708 starb. Seine Schriften sind:

Vita S. *Sebastiani* Martyris per emblemata, una cum documentis moralibus. Augsburg, 1693.

Consultationes theologicae praedicabiles de existentia et attributis Dei. Bamberg, 1701.

Lauretanische Litaneyen, oder Ehrentitel der Jungfrauen Marien, für die Prediger an ihren Festen. Würzburg, 1703.

Versio Consultationum Theologicarum b. *Ludovici* Argentinens. in Latinum idioma. Augsburg, 1726; Deutsch, eben das. 1736. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Isaac Levita, (*Johann*,) ein ehemahliger Rabbi, und nachmahliger Lector der Hebräischen und Chaldäischen

schen Sprachen auf der Universität zu Cöln, war zu Wetzlar 1515 gebohren, und in der Jüdischen Religion erzogen, da er denn unter seinen Glaubensgenossen in Ansehen stand. Als er einstmahls, als Schrifterklärer, das 53ste Kapitel Esaia las, so glaubte er zu bemerken, daß man die Erfüllung der in diesem Kapitel von dem Messia enthaltenen Weissagungen auf niemand als auf Christum deuten könne, daher er sich mit seinem Sohne, Stephan Isaac, zu Marburg 1546 zur christlichen Religion wandte, fleissig studierte, und 1547 durch den Cardinal Granvella eine Lehrstelle zu Löwen in den Hebräischen und Chaldäischen Sprache erhielt. 1551 berief man ihn nach Cöln zu dem oben genannten Amte. Hier lehrte und schrieb er, bis er 1577 als ein katholischer Christ starb. Die Bewegungsursachen seiner Bekehrung hat er in einer eigenen Schrift zu Marburg heraus gegeben, die selten ist. Seine übrigen Schriften sind:

- De Hebraeorum Grammatica liber, methodo dilucida admodum ac facili concinnatus. Löwen, 1552, 8.
- De Astrologia Rabbi *Mosis* filii *Maimon* Epistola elegans, et cum Christiana Religione congruens, Hebraea nunc primum edita, et Latine facta. Cöln, 8.
- Physica Hebraea Rabbi *Aben Tybbon*, ut fertur, quae spiritus gratiae inscribitur nunc primum Latina facta. Eben das. 1555, 8.
- Perfectissima Grammatica Hebraea. Eben das. 1557; fünfte Ausgabe, 1570, 4.
- Meditationes Hebraeae in artem Grammaticam per Librum Ruth. Eben das. 1558, 4.
- Grammatica Hebraea absolutissima in duos Libros distincta, nec non in ordinem studiosis commodiorem digesta, ac pluribus in locis aucta. Vierte Ausgabe, Antwerpen, 1564, 4.

Außer dem hat er sich auch um Christoph Plantins zu Antwerpen gedrucktes Lexicon Santis Pagnini verdient gemacht, und die Correctur deßelben besorget, daher er sich mit des Raths zu Cöln Erlaubniß einige Monate daselbst aufhalten mußte. Noch hat er Scholia zu Nic. Clenardi Tabulas in Grammat. Hebraeam geschrieben. Harzheim Bibl. Colon.

Isaaci, (*Nicolaus*,) aus Linköping, war Lehrer der Beredsamkeit daselbst, und starb 1658. Er gab *Ciceronis* Orat. pro rege Deiotoro cum analysi inventionis et dispositionis, it. notis brevibus, 1655, heraus.

Isaac, (*Stephanus*,) des vorigen Johann Isaac Sohn, war zu Wetzlar 1542 gebohren. Als sein Vater sich zum christlichen Glauben bekennete, die Mutter aber damahls nicht darein willigen wollte, so entführte er ihr diesen seinen vierjährigen Sohn, und ließ sich mit ihm 1546 zu Marburg taufen. Er wurde mit seinen Brüdern in der Römischen Religion und den Studien unterrichtet, bis er 1557 nach Schwoll unter Joh. Telgens Anweisung gelangte. Nach einiger Zeit rief man ihn nach Hause zurück, wo er im Bergischen Gymnasio die Philosophie studierte, Magister wurde, und darauf anfing die Medicin zu studieren. Er ward darauf Canonicus zu Cöln und Licentiat der Theologie. 1572 erhielt er nach langen Schwierigkeiten das Pastorat zu U. L. F. in Cöln, wie auch das Vicariat in der Peters-Kirche. Hier wollte er nun Lutheraner und Juden bekehren, nach der ihm und seinem Vater gegebenen Macht von dem Erzbischof zu Cöln, Adolph; allein er bekam darüber selbst bessere Kenntnisse, als er der Lutheraner und andere Schriften las, und fing an in seinem Glauben zu wanken, griff auch 1583 den Heiligen Dienst der Römischen Kirche an. Das Volk so wie die Clerisey, wurde gegen ihn aufgebracht, daß er nicht aus seinem Hause gehen durfte, er suchte aber die Bürger auf seine Seite zu bekommen. Endlich ging er zu der reformierten Kirche über, und schrieb zu seiner Vertheidigung eine Historie was man ihm 1583 zu Cöln für Betrübniß und Schmach angethan habe, die 1586 in 4 gedruckt wurde. Außer dem hat man noch von ihm:

- Malachiam Prophetam Hebraice et Latine interpretatum et scholiis ex Chaldaica Paraphrasi et Rabbinorum expositionibus desumtis illustratum. Cöln, 1563, 8. S. Baumg. merkw. Bücher, Th. 4, S. 201.
- Epistolam de fraudibus Jesuitarum. Bremen, 1592, 4. Harzheim Bibl. Colon. der aber diese beyden Schriften nicht kannte.

Isachi, (*Alphonsus*,) ein Italiäner, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

- De Venatione, Aucupio, sylvestriumque insectatione. Reggio, 1570, 8; eben das. 1625, 4.
- Memorie istoriche della miraculosa Madonna di Reggio. Eben das. 1597, 4.

Isäus, (*Joseph*,) gab Lactantii Opera omnia a se recognita cumque suis notis, zu Cesena, 1646, in Fol. heraus, welche Ausgabe 1650 zu Rom, und 1686 zu Cesena wiederhohlet wurde.

Ischam, (*Balduin*,) ein Magister aus Gent, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, übersetzte des Dinarchus zwey Reden wider den Aristogiton und wider den Philocles in das Lateinische, welche Uebersetzung sich in Jan. Gruters Ausgabe des Dinarchus, Lesbonax u. s. f. Hanau, 1619, 8, befindet.

von Isecern, (*Rochezang*,) ist Zschackwitz.

Iselin, (*Jacob Christoph*,) S. ihn im Jöcher, wo er doch irrig mit dem Vornahmen Johann Christoph genannt worden.

Iselin, (*Johann Rudolph*,) Badenscher Hofrath, Professor der Instituten und des Staatsrechts zu Basel, war daselbst den 20sten Jun. 1705 gebohren, und hatte den Rathsherren Johann Jacob Iselin zum Vater. Er studierte in seiner Vaterstadt, ward daselbst 1721 Magister und wandte sich darauf zu den Rechten, that eine Reise durch Deutschland, die Niederlande

de und Frankreich, und ward noch während derselben 1725 von der Berlinischen Gesellschaft der Wissenschaften zu ihrem Mitgliede angenommen, worauf nach und nach die Akademien zu Paris, Nancy, Cortona u. s. f. ein gleiches thaten. Nach seiner Rückkunft in seine Vaterstadt ward er 1726 daselbst Doctor, 1728 Propst des Seminarii, 1734 Mitglied der Juristischen Facultät, 1736 Badenscher Hofrath, und endlich, nachdem Leiden und Göttingen ihn vergeblich an sich zu ziehen gesucht hatten, 1757 Professor der Institute und des Staatsrechtes, in welcher Stelle er den 3ten März 1779 starb. Seine Schriften sind:

- Disp. de origine Fontium. Basel, 1721, 4.
- — Brevis Romanorum Judiciorum historia. Eb. das. 1722, 4.
- — inaug. de Dominio eminente. Eben das. 1726, 4.
- — de amore sui. Eben das. 1727, 4.
- Historischer und politischer Versuch von dem Durchzug der Kaiserlichen und Spanischen Armee 1633 über der Stadt Basel Bothmäßigkeit. Ohne Jahr und Ort in 4.
- Aegidii Tschudii Schweizerische Chronik mit Anmerkungen. Eben das. 1734, zwey Bände in Fol.
- Disp. de Jure Legationum Helveticarum. Eben das. 1737, 4.
- — de gestis inter Sigismundum et Carolum pugnacem. Eben das. 1737, 4.
- — de Institutis militaribus. Eben das. 1737, 4.
- — de poenis J. N. licitis. Eben das. 1738, 4.
- Laudatio fun. *Jac. Christ. Iselii.* Eben das. 1738, Fol.
- *Petri de Vineis* epistolae. Eben das. 1740, zwey Bände in 8.
- Pr. de Jure monetandi Basil. a Julio II concesso. Eben das. 1743, 4.
- — de Jurisprudentiae in republica usu et necessitate. Zürch, 1758, 4.
- *Ottonis* ad Justiniani Instit. commentarius cum var. lect. Basel, 1760, 4.
- Orat. de pietate politica. Zürch, 1763. Athenae Rauricae.

Iselin, (*Isaac*,) Doctor der Rechte und Rathsschreiber zu Basel, seiner Vaterstadt, wo er 1782 starb. Seine Schriften sind:

- Freymüthige Gedanken über die Entvölkerung unserer Vaterstadt. Basel, 1758, 8.
- Der Patriot und der Antipatriot. Eben das. 1758, 8.
- Philosophische und patriotische Träume eines Menschenfreundes. Zürch, 1759, 8.
- — — — und politische Versuche. Eben das. 1760, 8.
- Politischer Versuch über die Berathschlagung, sammt einem Anhange vermischter Schriften. Basel, 1761.
- Ueber die Gesezgebung. Eben das. 1764, 8.
- Ueber die Geschichte der Menschheit. Frankfurt, 1764, 8; eben das. 1770, 8.
- Sammlung, dem Nutzen und Vergnügen der Jugend geheiliget. Basel, 1769, 8; neue sehr vermehrte Auflage, 1773, 8.
- Schreiben an die helvetische Gesellschaft, die sich jährlich in Schinznach versammlet, über Basedows Vorschläge zur Verbesserung des Unterrichts der Jugend. Eben das. 1769.
- Vermischte Schriften. Zürch, 1770, zwey Bände in 8.
- Der zweyte Palämon, oder von dem Aufwande, worin verschiedene Irrthümer des ersten Palämon berichtiget werden. Eben das. 1771, 8.
- Versuch über die gesellige Ordnung. Eben das. 1772, 8.
- Schreiben an Herrn Ulysses von Salis von Marschlins — über die Philanthropinen in Dessau und in Graubündten, nebst der Antwort des Herrn von Salis und einem Entwurf der Ephemeriden der Menschheit. Basel, 1775, 8.
- Philanthropische Aussichten redlicher Jünglinge für denkende und fühlende Mitmenschen. Eben das. 1775, 8.
- Ephemeriden der Menschheit, oder Bibliothek der Sittenlehre und der Politik; wovon er seit 1776 alle Monath ein Stück heraus gab, worauf Herr Professor Becker zu Dresden sie nach dessen Tode fortsetzte. Meusels gel. Deutschl.

Iselin (*Ludwig*,) Doctor und Professor der Rechte und Syndicus zu Basel, war daselbst den 2ten Jul. 1559 gebohren. Sein Vater Johann Ulrich, gleichfalls Professor der Rechte, starb ihm frühzeitig; allein seiner Mutter Bruder, Basil. Amerbach, vertrat dessen Stelle, da er denn die Rechte, so wohl in seiner Vaterstadt, als zu Bourges unter dem berühmten Jacob Cujacius studierte. Nachdem er aus Frankreich zurück gekommen war, wurde er zu Basel 1586 zum Professor der Instituten ernannt, that aber vor Antritt dieser Stelle noch eine Reise nach Italien, und ward darauf 1589 Doctor und Professor. Er fiel endlich in eine Melancholie, vermuthlich weil er fünf Kinder in Zeit eines Monathes eingebüßet hatte, und starb den 24sten Jan. 1611. Seine Schriften, von welchen aber noch keine gedruckt ist, sind:

- Resolutiones variarum legum et capitulorum, extra ordinem.
- Praelectiones de Jurisdictionibus.
- Expositio legis Gallus Aquilius.
- Praelectiones ad Tit. Dig. de soluto matrimonio.
- — — — de processu criminali.
- Annotationes ex *Jac. Menochio* in L. I. C. de Edendo.
- Praelectiones de actionibus.
- — — — in Titul ff. de regulis Juris.
- Annotata in varias materias Juris.
- Bedenken, betreffend den freyen Zug der Bürger und Hintersessen zu Basel.

Bedenken betreffend den Abzug wenn Fremde zu Basel erben. Athenae Rauricae.

Isenberg, (*Petrus*,) S. **Eisenberger im Jöcher.**

Isenberg, (*Walther*,) lebte in der ersten Hälfte des 16ten Jahrhundertes, und war Kaiser Maximilians Secretär. Er schrieb: **Wie die mechtige Erb-Königreich und Fürstenthumb Hispania, Hungern und Gelldern zu den löblichen Heusern Oesterreich und Burgundi kommen seyn, biß auf unsern allergnedigsten Herrn Karl.** Augsburg, 1520, Fol. **Schelhorns** Amoenit. litter. Th. 6, S. 324.

Isidorus von Leon, ein Spanischer Capuciner, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Mystico Cielo, en quo se gozan los bien de l' Alma, y vida de la Verdade, y se ha la Teorica, y la Practica de las tres vias de l' Espirito, y se comprende la sustancia de tota la Mystica Theologia. Madrit, 1687, drey Bände in 4. **Bern. a Bononia** Bibl. Capuccin.

Isidorus von Sevilla, ein berühmter Capuciner und Prediger, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes. Er ist der Stifter der Congregation der Mutter Gottes, dela Pastora genannt, zu Sevilla, und soll über 1000 Predigten der Jungfrau Maria zu Ehren gehalten haben. Seine Schriften sind:

- Corona florida et imperialis m. Reg. Ang. et Hom. Virg. Mariae. Cadix, 1698, 4.
- Vita V. P. *Pauli Gadiani*, titulo, Nubes occidentis. Eben das. 1702, 4.
- Novenarium *Felicis de Cantalicio*. Sevilla, 1720, 8.
- — — — S. *Barbarae* Virg. et Martyris. Eben das. 1720, 8.
- Fuente de las Pastoras. Eben das. 1722.
- Phoenix Hispalensis, seu Oratio de S. *Hermenegildo*, Rege et Martyre. Eben das. 1725.
- Vita S. Mariae Magdal. Eben das. 1726, 8.
- Clamores Coeli ad Peccatores terrae. 1733, 8.
- Vita et Virtutes Servi Dei F. *Francisci de Lorca* Laici Cappucc. Cadix, 1734, 4.
- Dela Pastora, seu b. Maria Virg. Sevilla, 1736, Fol.
- Panegyris in beatificationem *Jo. Leonissae*. 1738.
- Oratio funebris in solemnibus exequiis P. *Ludovici Ovetensis* Mission. Capucc. Sevilla, 1740.
- Vita ejusdem *Ludovici*, Spanisch, 1741, 4. **Bern. a Bononia** l. c.

Ising, (*Adam Menso*,) Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Gröningen, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher noch vor 1728 starb. Mir ist von ihm bekannt:

- Orat. fun. in obitum *Jo. Braunii*. Gröningen, 1709, 4.
- — de meritis Principum Arausion. et Nassov. in foederatam Belgiam. Eben das. 1711, 4; auch in **Gerdes** Miscellan. Th. 1, S. 56.
- *Mensonis Altingii* vita descripta per *Ubbon. Emmium*, nunc primum edita — acced. *A. M. Isingii* brevis historia de reformatione in urbe Groninga et Omlandia. Eben das. 1728, 4; deren völlige Ausgabe er nicht erlebte. S. davon **Bertrams** Parerga Ostfris. S. 153.

Ising, (*Christian*,) ein Jesuit und Chur-Pfälzischer Hofprediger zu Neuburg an der Donau, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb:

- Aquilam immortalem Romanam, **oder den unverwelkten Lorbeer-Kranz des heil. Römischen Reichs, wie solches vom Ursprunge der Stadt Rom in Italien, Gräcien und Deutschland seinen Anfang, Auf- und Abnehmen und Fortsetzung bis auf gegenwärtigen Zustand genommen.** Sulzbach, 1677, drey Theile in 8.
- **Göttlicher Liebes-Pfeil, oder Liebes- und Lebens-Geschichte der Fräulein von Tournon, aus dem Französischen übersetzt mit dem Beysatz einer andern Neben-Geschichte vermehrt.** Dillingen, 1686, 8.

Ispontanus, (*Bernhardus*,) ist **Bernh. Pez.**

de Isla, (*Joseph Franciscus*,) ein berühmter Spanischer Jesuit zu Madrit, welcher nach der Aufhebung seines Ordens nach Italien ging, und 1781 zu Bologna starb. Mir ist von ihm bekannt:

- Compendio de la Historia de Espanna, aus dem Französischen des **Joh. Bapt. Philoporot du Chesne** übersetzt, um 1757.
- Historia del Fray *Gerundio* de Campazas, alias Zotes. Um 1757; ein satyrischer Roman, welchen er unter dem Nahmen Franc. Lobori de Salazar heraus gab. In das Englische übersetzt, London, 1772, 12; und in das Deutsche, Leipzig, 1773, 8. Da er des **Barbadino** Verdadeiro methodo de estudiar darin angegriffen hatte, so gab **Joseph Marmo y Ribes** 1758 eine Vertheidigung desselben heraus.

de l' Isle, (*Franciscus*,) im Jöcher, ist nur ein angenommener Nahme, unter welchem die Legende de Charles Cardinal de Lorraine, zu Rheims, 1576, 12 erschien. Der wahre Verfasser soll **Ludwig Regnier, Herr de la Planche** seyn. S. denselben hier.

de l' Isle, (*Joseph*,) ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, war zu Brainville in Bassigny aus einer adeligen Lotharingischen Familie gebohren, und that in seiner Jugend Kriegesdienste, trat aber 1711 zu Moyen-Moutier in den Orden, lehrete darauf die Theologie, war Abt zu Nancy, und lebte noch 1750 in der Abtey S. Mihiel. Seine Schriften sind:

- Vie de Mr. *Heigui*, Calviniste converti. Nancy, 1731.
- Traité touchant l' obligation de faire l' aumône. Neufchatel, 1736, 8.
- Défense de la verité du Martyre de la Legion Thebaine. Nancy, 1737, 4; gegen **du Bordieu.**
- Histoire du Jeune. Paris, 1741, 12.

La vie de S. Nicolas. Nancy, 1745, 8. Calmet Bibl. Lorr.

de l' Isle, (*Joseph Nicolaus*,) ein berühmter Astronom, und Sohn des Claude, und Bruder des Wilhelm de l' Isle, beyde im Jöcher, war den 4ten April 1688 zu Paris gebohren, und das neunte von den zwölf Kindern seines Vaters. Er widmete sich sehr frühe der Mathematik und besonders der Astronomie, und fing bereits 1708 unter dem Lieutaud und Cassini an zu beobachten, und 1709 ward ihm das Observatorium in dem Luxemburgischen Pallaste eingeräumet, welches er aber 1715 wieder verlohr, dagegen die Akademie der Wissenschaften ihn 1714 zu ihrem Eleven aufnahm, der Regent ihm auch in den ersten Jahren seiner Regierung einen Gehalt von 600 Livres als Hof-Astrologen geben ließ. 1720 that er den Vorschlag, die Gestalt der Erde durch Beobachtungen in Frankreich zu bestimmen, welcher auch einige Jahre darauf ausgeführet ward, und 1724 that er eine Reise nach England, wo er von Halley und Newton sehr freundschaftlich aufgenommen, und zum Mitglied der königlichen Gesellschaft ernannt wurde, welchem Beyspiele nachmahls fast alle Akademien in Europa folgten. 1726 ward er als Astronom mit einem ansehnlichen Gehalte nach Petersburg berufen, wo er ununterbrochen fort observirte, und 1740 den Durchgang des Merkur durch die Sonne in Siberien beobachtete, auch an dem Kyrilowschen Atlaß des Russischen Reiches vielen Antheil hatte. 1747 ging er wieder nach Paris zurück, wo er Professor in dem königlichen Collegio ward, und den de la Lande und Messier zu Schülern hatte. Endlich entzog er sich 1763, als er die Schwächen des Alters fühlte, der Astronomie, begab sich in die Abtey S. Genevieve, und überließ sich andächtigen Uebungen, verließ aber doch die Abtey wieder 1767, bekam wieder Neigung zur Astronomie und Geographie, starb aber den 12ten Sept. 1768 in einem Alter von 80 Jahren. Seine Schriften sind:

- Mémoire pour servir à l' Histoire de l' Astronomie. Petersburg, 1738, 4.
- Nouvelles Cartes des Découvertes de l' Admiral *de Fonte*. Paris, 1753, 4.
- Verschiedene astronomische und geographische Karten.
- Viele Beobachtungen und Aufsätze in den Mémoires der Pariser Akademie, in den Actis der Petersburger Akademie, und in manchen Journalen. S. sein Eloge von de la Lande in den Mém. der Pariser Akademie, ingleichen in dem Necrologe de France, 1770, S. 1. Nouv. Dict. hist.

de l' Isle, (*Ludwig*,) Herr de la Croyere, des vorigen älterer Bruder, und dritter Sohn des Claudii de l' Isle im Jöcher, gleichfalls ein geschickter Astronom, ging 1726 mit seinem Bruder nach Petersburg, und bereisete von 1727 an mehrere Jahre Siberien, wo er astronomische und physische Beobachtungen anstellete, aber den 2ten Nov. 1741 daselbst starb, als er eben von den Amerikanischen Küsten zurück gekommen war. Man hat von ihm:

- Zwey astronomische Aufsätze in den Mémoires der Pariser Akademie von 1724, 1727.
- Astronomische Beobachtungen in den Actis der Petersburger Akademie von 1729 an.
- Der zweyte Band des Abrégé des Mathematiques pour l' usage de sa Majesté Imperiale, der die Astronomie und Geographie enthält, ist fast ganz seine Arbeit. La Lande in dem Eloge des vorigen; Journ. des Sav. 1729.

de l' Isle de la Drevetiere, (*Ludwig Franciscus*,) ein witziger Französischer Schriftsteller, stammte aus einer adeligen Familie in Perigord her, und war zu Suza la Rousse in Dauphiné gebohren. Er studierte zu Paris die Rechte, allein der Hang zum Vergnügen zog ihn gar bald davon ab, und da sein Vater nur ein geringes Vermögen hatte, so arbeitete er für das Italiänische Theater, und starb im November 1756. Man hat von ihm:

- Arlequin Sauvage, Comédie. Paris, 1721; welche noch jetzt mit Beyfall aufgeführet wird.
- Timon le Misanthrope, Comédie. Eben das. 1722; welche ihn vorzüglich berühmt machte.
- Arlequin au Banquet des VII Sages, Comédie. Eben das. 1723.
- Le Banquet ridicule, Comédie. Eben das. 1724.
- Le Faucon ou les Oies de *Bocace*, Comédie. Eben das. 1725.
- Danaus, Tragédie. Eben das. 1732.
- Essai sur l' Amour propre, Poeme. Eben das. 1738, 18.
- La Decouverte des Longitudes. Eben das. 1740, 12.
- Le Berger d' Amphryse; le Valet auteur; Arlequin Astrologue; Arlequin Grand Mogol, und noch andere Lustspiele mehr.
- Oeuvres en vers. . . . Nouv. Dict. hist.

des Isles le Bats, S. le Bats.

Isnand, (*Stephanus*,) ein Französischer Paulaner, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Cosmographiam s. Descriptionem Provinciarum ac Conventuum omnium ordinis Minimorum S. Francisci de Paula. Lyon, 1632, 8.

Isnard, (*Jacob*,) ein Parlaments-Advocat zu Paris, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, welcher mit dem Jesuiten gleiches Nahmens im Jöcher nicht verwechselt werden muß. Mir ist von ihm bekannt:

- Arcis Sammartinae obsidio et fuga Anglorum a Rea Insula. Paris, 1629, 4.
- Ludovico XIII rebellis Rupellae domitori gratiarum actio, Galliae Charites etc. Eben das. 1629, 4.
- Clio Gallica s. Ludovici XIII tumulus. Eben das. 1643, 4. Le Long und Fontette.

Isola, (*Sampson*,) ein guter Lateinischer Dichter aus Mailand, welcher sich aber, da er kaum angefangen hatte, sich zu zeigen, um 1611 in der Fieberhitze zum Fenster hinaus stürzte und todt blieb. Man hat von ihm: Carminum libros V. Mailand, 1611. Argelati Bibl. Mediol.

Issali, (*Johann*,) ein Parlaments-Advocat zu Paris, wo er 1707 starb. Mir ist von ihm bekannt:

Les Plaidoyez et Harangues d' *Ant. le Maitre*, donnez au public. Paris, 1657, Fol. eben das. 1705, 4.

Trois Mémoires et Pièces concernant la contestation pour la Succession de Neufchatel en Suisse, entre la Duchesse de Longueville et la Duchesse de Nemours. Paris, (um 1673,) 4.

Isserstädt, (*Christian Ignatius*,) Lutherischer Prediger zu Ilversgehofen bey Erfurt, der aber, nachdem er sein Amt 17 Jahr verwaltet hatte, seiner Ausschweifungen und Laster wegen 1724 abgesetzt wurde, worauf er sich noch in demselben Jahre zu Erfurt öffentlich zur katholischen Kirche bekannte. Man hat von ihm:

Auferweckung aus dem Todtenschlafe vieler Irrthümer. Erfurt, 1724, 4; wogegen viele Schriften erschienen. S. dieselben in Walchs Bibl. theol. Th. 2, S. 146, ingleichen die Unsch. Nachr. 1725, S. 630, 631, 1109; 1726, S. 148.

Daß die heil. Römisch-Catholische Kirche in allen Stücken bey den Worten Christi geblieben. Eben das. 1725, 12; wider Phil. Jacob Jörge, als derselbe zu Jena zur Lutherischen Kirche übertrat. S. Unsch. Nachr. 1725, S. 1114.

Itchener, (*Wilhelm*,) Prediger zu Christian Malford in England, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, schrieb: A Defense of the Canon of the old Testament. London, 1723, 12; gegen Whiston.

Itter, (*Johann Wilhelm*,) ein geschickter Rechtsgelehrter und Advocat zu Frankfurt am Main, welcher um 1725 starb. Man hat von ihm:

Disp. inaug. de Feudis Imperii. Um 1680; welche er in der folgenden Schrift weiter ausarbeitete.

Commentationem methodicam de Feudis imperii. Frankfurt, 1685, 8; eben das. 1714, 8; eben das. 1730, 8. S. Pütters Litterat. des Staatsr. Th. 1, S. 266.

Disquisitionem Juris publici de bonis ecclesiasticis eorumque ex alieno territorio debitis reditibus inter Protestantes Imperii Status controversis. Eben das. 1687, 4; wird ihm muthmaßlich beygelegt. S. Pütter l. c.

Relationes historicas autumnales complectentes res toto terrarum orbe gestas a. 1683—1688. Um 1692.

Iuan, (*George*,) ein gelehrter Spanier, Malthheser-Ritter und Commandeur von Aliaga. Er begleitete nebst dem Anton de Ulloa 1735 die Französischen Akademisten nach Peru, kam 1745 nach Paris, und ward ein Mitglied der dasigen Akademie. Er starb zu Madrit 1773, und hinterließ:

Beschreibung seiner auf der Reise nach Peru gemachten astronomischen Beobachtungen in des Anton de Ulloa Beschreibung dieser Reise.

Verschiedene Schriften über das Seewesen in Spanischer Sprache. S. von ihm: Dillons Reise durch Spanien, Leipzig, 1782, Th. 2, S. 170.

Iuanini, (*Johannes Baptista*,) Doctor der Medicin und Chirurgie zu Madrit, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist: Al Rey N. S. D. Carlos secundo, Discorso Physico y Politico, que demuetra los movimientos que produce la fermentation. Madrit, um 1690, 4. Er zeigt darin die Nothwendigkeit die Straßen zu Madrit reinigen zu lassen.

Ivarus, (*Andreas*,) ein Däne, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb gegen Isaac Voss: De punctationis Ebraicae antiquitate. Kopenhagen, 1682.

Iubé, (*Jacob*,) Pfarrer zu Asnieres bey Paris, war zu Vanvres bey eben derselben Stadt 1674 gebohren, und machte sich durch seine Gelehrsamkeit bekannt; weil er es aber mit den Jansenisten hielt, so ward er sehr gedruckt und verfolgt. Er hatte einen Theil von Europa bereiset, und starb 1745 zu Paris. Man hat von ihm:

Jansenius pour et contre. 1703, 12; ohne Nahmen.

Journaux de ses Voyages; noch ungedruckt. Nouv. Dict. hist.

Iuch, (*Hermann Paul*,) Doctor und Professor der Medicin zu Erfurt, herzoglich Sächsischer Hofrath und Leib-Medicus, war den 30sten Sept. 1676 zu Erfurt gebohren, und ein Sohn des Paul Heinrich Juch im Jöcher. Er studierte in seiner Vaterstadt, zu Jena und zu Halle, bereisete Italien und hielt sich eine Zeitlang zu Padua auf, ward 1703 zu Halle Doctor, und that sich in seiner Vaterstadt so gleich durch glückliche Curen hervor. Er ward daselbst 1717 außerordentlicher und 1718 ordentlicher Professor der Medicin, 1728 der Chymie, und 1730 Mitglied der kaiserlichen Naturforscher. Er starb den 16ten Jul. 1756, und hinterließ sehr viele medicinische Disputationen, deren in Börners jetztleb. Aerzten, wo sich auch sein Leben befindet, Th. 2, S. 392, 782, Th. 3, S. 431, 698, hundert und eilf angeführet werden.

Iucundus, (*Johannes Stephanus*,) S. Antherus.

Iudice, (*Michael*,) ein gelehrter Benedictiner von der Casinischen Congregation, war den 10ten Jun. 1651 zu Palermo gebohren, wo sein Vater, Cäsar, ein berühmter Rechtsgelehrter war. Der unsrige trat 1667 zu Palermo in den Orden, ward 1710 Abt zu Monreale, und lebte noch 1727. Man hat von ihm:

Palermo magnifico nel Trionfo dell anno 1686. Palermo, 1696, Fol.

Compendiaria notizia della festa di S. Rosalia. Eben das. 1695, 4; und dergleichen Schriften zu Ehren der heil. Rosalia noch mehrere, welche auch zusammen gedruckt worden.

Descrizione del Real Tempio e Monasterio di S. Maria la Nuova di Monreale. Eben das. 1702, Fol.

Aug. Inveges apparatus ad annales Siculos praeliminaris, mit seinen Anmerkungen und Zusätzen. Eben das. 1709, 4. Mongitore Bibl. Sic.

Jülicher, (*Johann*,) S. Gülicher.

Jünger, (*Carl Christoph*,) Freytagsprediger an der Kreuzkirche zu Dresden, war 1687 zu Meissen gebohren, studierte zu Leipzig, wurde daselbst 1709 Magister, 1719 Pastor zu Altenburg, 1729 zu Mutschen unter Grimma, 1734 aber Mittags- 1746 Früh- und endlich 1754 Freytagsprediger zu Dresden, wo er 1755 starb. Er schrieb: Untersuchung des schädlichen Absolutismi als das erste Stück derer Gott und der Kirche gewidmeten Proben des theologischen Consortii. Dresden und Leipzig, 1719, 8. Dietmanns Churs. Priest.

Jüngling, (*Johann Philipp Bernhard*,) katholischer Pfarrer und bischöflicher Beichtvater zu Würzburg, welcher sich aber um 1716, und vermuthlich zu Halle, zur Lutherischen Kirche bekannte. Er nahm hernach Civil-Dienste, und legte sich den Nahmen Michael Jäger bey, that aber in Leipzig eine unglückliche Heirath, und gerieth verschiedener Ausschweifungen wegen in Verhaft. Nachdem er dessen entlassen worden, begab er sich nach Dresden, trat darauf wieder zur katholischen Religion, und starb im May 1724. Man hat von ihm:

Kurzen Bericht von der Reformation, und was sich zu Halle zugetragen, da Tezel allda seinen Ablaßkram aufgeschlagen. Halle, 1717.

Argumenta idonea, argumentis ut vocantur idoneis Wittebergensibus, quibus dicta Jubileorum Halensis refutari debuit, opposita. Eben das. 1718, 4; wider Mart. Chladenii Programm, zur Vertheidigung Joh. Pet. von Ludewig.

Untersuchung des Glaubens-Bekenntnisses Herzog Moriz Wilhelm zu Sachsen-Zeiz. Frankfurt, 1718, 4.

Schriftmäßige Prüfung derer Motiven vorgedachten Herzogs, warum er die Römisch-katholische Religion verlassen und wieder evangelisch worden. Halle, 1719, 4; welche Schriften D. Christ. Gottlieb Buder nachgehends dem Leben dieses Herzogs, Frankfurt, ohne Nahmen, 1719, 8 mit einverleibet hat. Unsch. Nachr. 1725, S. 167.

Jüngst, (*Gottfried*,) Doctor und Professor der Theologie zu Bremen, war den 19ten Oct. 1665 zu Herborn gebohren, ward 1687 Prediger zu Ballersbach im Dillenburgischen, 1690 zu Herborn, 1692 zu Hanau, worauf er 1697 zu Marburg Doctor, und 1706 Prediger und Professor zu Bremen ward, wo er den 25sten Aug. 1726 starb. Seine Schriften bestehen bloß aus vielen theologischen Disputationen und einigen Leichpredigten. Beyde werden in Strieders Hess. Gel. Gesch. angeführt.

Jugel, (*Caspar*,) lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und gab eine Anleitung zur Haushaltung und Ackerbau zu Leipzig, 1616, in 4 heraus, welche 1677 neuvermehrt aufgelegt, 1705 aber unter dem Titel: Oekonomie und sorgfältiger Hausvater von neuem in 4 daselbst gedruckt wurde.

Jugel, (*Johann Gottfried*,) ein Chymicus von Berlin, von dessen Lebensumständen mir weiter nichts bekannt ist, als daß er nebst manchen guten und gründlichen Kenntnissen auch einen starken Hang zur chymischen Schwärmerey hatte, und im May 1786 zu Berlin im 79sten Jahre seines Alters starb. Seine Schriften sind:

Berg- und Schmelzbuch in zwey Theilen. Berlin, 1743, 8.

Philosophische Unterredungen zwischen den fliegenden Merkurius und einem gemeinen Schmelzer, worin das wahre Röst- und Schmelzwesen gezeiget wird. Eben das. 1743, 8.

Gründliche Anleitung zur vollkommenen Architektur. Eben das. 1744, 8.

Philosophische Betrachtung der geheimen Natur von Regenarten. Eben das. 1744, 8.

Gründlicher Begriff von dem ganzen Berg-Bau Schmelzwesen und Markscheiden, in drey Haupttheilen. Eben das. 1744, 8.

Scheidung der vier Elementen aus dem ersten Chaos. Eben das. 1744, 8.

Bericht von Gold- und Silberdratziehen. Eben das. 1744, 8.

Gespräch zwischen einem gelehrten Philosophen und einem alten verständigen Bauer. Zwey Theile. Eben das. 1744, 8.

Mineralischer Hauptschlüssel, d. i. sonderbare Entdeckung aller seiner geheimen Röst- und Schmelzarbeiten. Zittau, 1752, 8.

Gründliche Nachricht von dem wahren metallischen Saamen, oder prima materia metallorum. Eben das. 1754, 8.

Unterricht des annoch geheimen Röst- Schmelz- und Probewesens. 1754, 8.

Sehr rare und wahrhafte chymische experimentirte Kunstücke. Drey Theile. Zittau, 1758, 1763, 4.

Picta philosophica, oder Generalphysik dieser sichtbaren Welt rc. Breslau, 1764, 8.

Natürliche Berg- Schmelz- und Figir-Kunst. Drey Theile. Leipzig, 1766, 8.

Freyentdeckte Experimentalchymie. Zwey Th. 1766.

Unvorgreiflicher Vorschlag, großer Herren Reichthum und ganzer Länder Flor und Aufnahme durch

durch den gemeinen Bergbau zu befördern, d. i. eine ganz neue Entdeckung der natürlichen Röst- und Fixirkunst. Regensburg, 1767.

Das beste Hülfsmittel zur gründlichen Beantwortung der Preisfragen: welches der wahre Endzweck ist, zu welchem die Natur den Arsenik in den Bergwerken bestimmt zu haben scheint. Berlin, 1771, 8.

Die vollkommene Bergwerkskunst, oder der Bergmann vom Leder, und der Bergmann vom Feuer. 1771, 8.

Redendes Orakel in seiner Natursprache, welches das Geheimniß der würkenden Natur im Mineralreiche entdeckt. Leipzig, 1772, 8.

Geometria subterranea, oder unterirdische Meßkunst der Berg- und Grubengebäude, insgemein Markscheidekunst genannt. Eben das. 1773, 4. Meusels gel. Deutschl.

Ivie, (*Eduard*,) vermuthlich ein Engländer, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher des Epictet Enchiridion Graece Latinisque versibus adumbratum zu Oxford, 1715, gr. 8 heraus gab.

de Iuigné Broissinière, (*D.*) Herr de Moliere, ein Französischer Edelmann und Parlaments-Advocat, gegen die Mitte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Dictionaire théologique, historique, poetique, cosmographique et chronologique. Paris, 1644, 4; Rouen, 1668, 4; worin er den Stoff aus des Carl Stephani Wörterbuche entlehnte. Marchand Dictionn. Th. 2, S. 287.

Iuillard du Iarry, (*Laur.*) S. Jarry.

de Iuilly, (*Carl Cothier*.) S. Cothier.

Iuliacensis, (*Johannes*.) S. Gülicher.

Iulianus, Domherr in Friaul im 14ten Jahrhunderte, hat in Lateinischer Sprache eine Chronik von Friaul geschrieben, welche Muratori zu Ende des 24sten Bandes seiner Rerum Italicarum andrucken lassen.

Iuliard, (*Wilhelm*,) Propst der Kathedral-Kirche zu Toulouse, und Neffe der Mad. de Mondonville, Stifterinn der Filles de l' enfance, welcher 1737 in einem Alter von 70 Jahren starb, nachdem er das Andenken seiner Tante wider den Reboulet in zwey Schriften der Innocence justifiée, und dem Mensonge confondu, vertheidiget hatte. Nouv. Dict. hist.

de S. Iulien, (le Chevalier) ein Französischer Edelmann, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Architecture Militaire ou l' Art de fortifier les Villes, de quelque assiette ou figure qu'elle soient avec les noms, les maximes et les instructions necessaires à ce sujet. Haag, 1705, 8.

La Forge de Vulcain ou l' Appareil des Machines de Guerre. Eben das. 1706, 8. Des Chevalier von S. Julien vollkommner Constabel, übersetzt von Aug. Brand, Frankfurt, 1713, 8, soll keine Uebersetzung dieses Buches sondern eine eigene Compilation seyn. Vielleicht ist folgendes eine Uebersetzung: de S. Julien Unterricht von der Theorie und Praxi der heutigen Büchsenmeisterey. Frankfurt, 1733, 8.

de Iulien, (Madame,) Gemahlinn des Vicomtes de Monsa, eine Neubekehrte, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Elevations à J. C. sur des Textes du Noureau Testament, avec quelques Reflexions Chrétiennes sur divers sujets. Zweyte Ausgabe, 1706, 24, nachdem es zwey Jahre nach ihrem Tode zu Montpellier zum ersten Mahle war gedruckt worden.

de S. Iulien de Baleurre, (*Claudius*,) aus Bourgogne, lebte im 16ten Jahrhunderte, und soll verschiedenes geschrieben haben, welches aber nicht näher angegeben wird. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg. Th. 2, S. 220.

Iulien, (*Louisa Angelica*,) mit ihrem Geschlechtsnahmen Lemire, war an den Jacob Julien verheirathet gewesen, und schrieb als Wittwe: Le Quadricide, ou Paralogisme prouvé géometriquement dans la Quadrature de M. *de Causans*. Paris, 1755, 4.

de Iuliis, (*Joseph*.) lebte in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, und wie es scheinet zu Rom. Er schrieb: Manuductionem ad linguam Graecam. Rom, 1681, 8.

Iulinus, (*Peter Andreä*,) aus Südermannland, dessen Nycopiae flos atque cinis s. oratio querula in admirandam fortunae varietatem, quam Nycopia subiit, dum in medio flore constituta 1665 d. 1 Jul. in cineres redigeretur zu Upsal, 1666, Fol. gedruckt ist. Scheffers Suec. litter. S. 244.

Iunack, (*Joachim August*,) Erbherr auf Görtzke im Magdeburgischen, war 1732 zu Straguth im Anhältischen gebohren, ward 1754 Conrector an der Michaelis-Schule zu Lüneburg, und nachmahls Pastor daselbst, wo er 1783 starb. Seine Schriften sind:

Memoria *Henr. Eilhardi Schröder* Lubec. Göttingen, 1753, 4.

Disp. de dependentia intelligentiae humanae a voluntate divina. Eben das. 1754, 4.

Memoria *Henr. Aug. Toepferi*. Eben das. 1754, 4.

De *Nic. Ketelhodt*, Episc. Verdensi; in den Schriften der Ketelhodtischen Amts-Jubelfeyer, 1775, 4. Meusels gel. Deutschl.

Iunker, ( ) Russisch-kaiserlicher Hof-Kammerrath, studierte in seiner Jugend in der Schule zu Pforta, und ist Herrn Reichard in der Gesch. der Deutschen Sprachk. S. 491 zu Folge, Verfasser von der Deutschen Grammatik, welche zum Gebrauch des S. Petersburgischen Gymnasii, zum zweyten Mahle zu Petersburg, 1734, in 8 heraus kam.

Iuncker, (*Friedrich Christian*,) ein Medicus und Sohn des folgenden Johann Juncker, war 1730 zu Kopenhagen gebohren, ward 1749 zu Halle Doctor, und

und darauf 1754 außerordentlicher Professor der Medicin, 1760 aber an seines Vaters Stelle ordentlicher Professor. Er starb den 27sten Jul. 1770, und hinterließ:

Disp. de morbis colicam consequentibus. Halle, 1749, 4.

— de praestantia topicorum in pleuritide curanda. Eben das. 1762, 4.

Iuncker, (*Johann*,) königlich Preussischer Hofrath, ordentlicher Professor der Arzneykunst auf der Universität Halle, und des dasigen Pädagogii Regii und Waisenhauses Physicus ordinarius, war den 23sten Dec. 1679 zu Londorf bey Gießen von geringen Aeltern gebohren. Nach gelegtem Grunde auf dem fürstlichen Pädagogio zu Gießen, begab er sich 1696 auf die Universität Marburg, und hörte die Philosophie, 1697 aber nach Halle, und studierte die Theologie, legte sich aber dabey unter Cellario auf die schönen Wissenschaften, war auch einer mit von den ersten Lehrern des Pädagogii Regii, und zwar zu zweyen Mahlen, nehmlich von Junio 1701 bis zum May 1702, und zum zweyten Mahl 1707. Nachher studierte er eine Zeitlang zu Erfurt Medicin, ward Hauslehrer im Waldeckischen, wo er die Aebtissinn von Schacken, einem protestantischen Fräuleinstifte im Waldeckischen, heirathete, und sich eine Zeitlang mit ihr zu Schwarzenau in der Graffschaft Witgenstein aufhielt. Er legte sich nunmehr mit Ernst auf die Arzneykunst, und übte sich in derselben, trieb auch eine Zeitlang in der Graffschaft Witgenstein und Lingen Praxin. Hierauf ging er wieder nach Halle, ward 1716 als ordentlicher Physicus des Pädagogii Regii und des Waisenhauses zu Glaucha angenommen, und ward 1717 unter dem Hofrath Alberti Doctor, nachdem er vorher eine Disputation de Medicina quadam efficaci in motibus naturae exacerbatis, observationes practicae, vertheidiget hatte. 1729 ward er ordentlicher Professor der Medicin, verwaltete das Prorectorat sowohl 1740 als auch 1755, und starb daselbst den 25sten Oct. 1759 in einem Alter von 80 Jahren. Er hatte sich drey Mahl verheirathet, 1) 1707 mit **Charlotten Sophien**, Tochter **Christian Ludwigs**, Grafens von **Waldeck** und **Pirmont**, welche damahls Aebtissinn zu Schacken war, aber am 6ten Sept. 1723 zu Halle starb. 2) 1725 mit **Annen Elisabeth**, des fürstlich Darmstädtischen Amts-Verweser **Lichtenbergs** Tochter, von welcher ihn nur eine Tochter überlebte, **Philippina Louisa**, welche im April 1743 an den Medicus **Peter Nicol. Neugarten** aus Kopenhagen, königlich Pohlnisch und churfürstlich Sächsischen Berg-Rath und gräflich Löserischen Leib-Arzt, nachmahligen Vice-Ober-Bergwerks-Director mit dem Beynahmen **Edler von Gartenberg**, verheirathet wurde. 3) Den 17ten April 1727 mit **Christianen Eleonoren**, **Philipp Wilhelms von Bomsdorf**, königlich Pohlnisch und churfürstlich Sächsischen Oberstens ältesten Tochter, aus welcher Ehe der vorige **Friedrich Christian** war. Sein Bruder **Johann Eberhard** war gleichfalls ein ausübender Arzt zu Halle. Der unsrige war übrigens ein eifriger Anhänger und strenger Nachfolger des bekannten **Stahl**. Seine Schriften sind:

Die **Hallische Griechische Grammatik**, welche er zuerst 1705, zu Halle in 8 heraus gab, worauf **Wesselmann**, **J. H. Schulz** und **Hier. Freyer** sie nach und nach verbesserten. S. **Kizel** Hist. Poetar. Graec. S. 317 f.

Conspectus Medicinae theoretico-practicae tabulis CXXXVII omnes primarios morbos methodo *Stahliana* tractandos exhibens, cum praefat. *Stahlii*. Halle, 1718, 1724, 1734, 1750, 4.

— — — Chirurgiae tam Medicae methodo *Stahliana* conscriptae, quam instrumentalis recentissimorum auctorum ductu collectae, quae singulae tabulis CIII exhibentur. Eben das. 1721, 1731, 4; in das Deutsche übersetzt, eben das. 1722, 1744, 4.

— — — Formularum medicarum exhibens tabulis XVI tam methodum rationalem, quam remediorum specimina, ex praxi *Stahliana* potissimum desumta, et therapia generali accommodata. Eben das. 1723, 1730, 1739, 1753, 4.

— — — Therapiae generalis cum notis in materiam medicam tabulis XX methodo *Stahliana* conscriptus. Eben das. 1725, 1736, 4.

— — — Chemiae theoretico-practicae in forma tabularum repraesentatus, in quibus physica, praesertim subterranea, et corporum naturalium principia, habitus inter se, proprietates, vires et usus item praecipua chemicae pharmaceuticae et mechanicae fundamenta e dogmatibus *Beccheri* et *Stahlii* potissimum explicantur, eorundemque et aliorum celebrium chemicorum experimentis stabiliuntur. Eben das. Th. 1, 1730, 1744, Th. 2, 1744, 4; in das Deutsche übersetzt, 1749—1753, drey Theile in 4. Ein Französischer Auszug von **de Machy** erschien zu Paris, 1757, in sechs Bänden in 12.

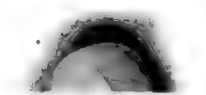
— — — Physiologiae medicae et Hygienes in forma tabularum repraesentatus et dogmata *Stahliana* potissimum adornatus. Halle, 1755, 4.

— — — Pathologiae ad dogmata *Stahliana* praecipue adornatae et Semeiologiae potissimum Hippocratico-Galenicae in forma tabularum repraesentatus. Eben das. 1736, 4.

Joannis Junckeri institutiones physiologiae et pathologiae, medicae, quas e prolixioribus scriptis excerpsit *Theod. Christoph. Ursinus*. Eben das. 1745.

So hat er auch anderer Gelehrten Schriften mit Vorreden versehen, als: **Joh. Dan. Gohlii** Gedanken über den von Vorurtheilen kranken Verstand. Eben das. 1733, 8. **Joh. Paul Friedels** philosophische Gartengesellschaft. Eb. das. 1735, 8; und **Georg Ernst Stahls** theoriam medicam veram etc. Edit. alt. correct. Eben das. 1737, 4.

Außer



Außer dem sind noch sehr viele Disputationen unter seinem Vorsitze gehalten worden, welche in Börners jetztleb. Aerzten Th. 1, S. 704 f. und in den folgenden Theilen angeführet werden, wo man doch nicht gewiß weiß, welche von ihm oder von den Respondenten ausgearbeitet worden. S. von ihm: Dreyhaupts Saalkr. Th. 2, S. 646; Comment. Lipſ. Th. 9, S. 350. In Herrn Strieders Heſſ. Gel. Geſch. iſt er übergangen worden, ob er gleich von Geburt ein Heſſe war.

Iuncker, (*Iohann George*,) Bürgermeiſter und Beyſitzer des geiſtlichen Untergerichtes zu Waltershauſen in Thüringen, ſeinem Geburtsorte, war daſelbſt um 1662 gebohren, und des folgenden Sohn. Er ſtudierte zu Jena, ward 1686 Amts-Advocat zu Tenneberg, 1690 aber Bürgermeiſter zu Waltershauſen, wo er 1737 alle ſeine Habſeligkeiten in einem Brande verlohr, und den 28ſten Jul. 1739 ſtarb. Seine Schriften ſind:

- Diſp. de Jure omnium in omnia. Jena, 1685, 4.
- Hauslieder und Pſalmen, wovon das vierte Dutzend zu Schmalkalden, 1730, heraus kam; auch Lateiniſche Kirchenlieder und einzeln gedruckte Gedichte.
- *Aut. Probi* Redivivus *Myconius*, oder Frid. Myconii Leben aus dem Lateiniſchen von Joh. Matth. Juncker mit des unſrigen Erläuterungen. Eiſenach, 1730, 4.
- Noch verſchiedene andere Schriften, welche aber nicht näher angegeben werden. Wetzels Liederdichter, Th. 2, S. 20; eben daſ. Anal. hymn. B. 2, S. 440.

Iuncker, (*Johann Matthäus*,) Advocat zu Waltershauſen, wo ſein Vater Johann über 50 Jahr Bürgermeiſter geweſen war. Er ſtudierte von 1648 an zu Jena und Leipzig, ward Stadtſchreiber und hernach Kanzley- und Conſulenten-Subſtitut zu Ohrdruf, und zuletzt Advocat zu Waltershauſen. Er hinterließ:

- Diſp. de Religione. Jena, 1650, 4.
- — de Libello. Leipzig, 1652, 4.
- Geiſtliche Hauslieder, drey Dutzend. Meinungen, 1703, Schleuſingen, 1704, und Sondershauſen, 1705, lang 12; worin ſich auch Lieder von ſeinem zweyten Sohne, Johann Philipp, Prediger zu Oldisleben, befinden. Wetzels Liederdichter, Th. 2, S. 22, 28.

Iuncker, oder *Iunckherr*, (*Martin*,) Rector der Schule zu Hanau und Prediger zu Hochſtadt, war zu Frankfurt am Main gebohren, ſtudierte zu Straſburg, und ward 1670 Rector zu Hanau, wo er den 19ten May 1698 ſtarb. Seine Schriften ſind:

- Paedagogia ſcholaſtica, oder Kinderzucht und Jugendſpiegel. Hanau, 1673, 8.
- Bibliſches Kindergärtlein, d. i. kurzer Auszug der chriſtlichen Articul. Eben daſ. 1677, 12; Fortſetzung, 1679, 12.
- Schulgeſpräch von den drey Weiſen aus Morgenland. Eben daſ. 1682, 12.
- Kinder Gottes kleine Haus- und Glaubensſchule. Eben daſ. 1644, 12.
- Chriſtliche Pfingſtfreude. Eben daſ. 1684, 12.
- Gaudium paſchale ſacrum, oder geiſtliche Oſterfreude. Eben daſ. 1687, 12. Strieders Heſſ. Gel. Geſch.

Iuncker, (*Melchior*,) ein Rechtsgelehrter, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, gab eine Schrift de Legationibus ſummorum Imperiorum zu Frankfurt am Main, 1688, 8, heraus, welche 1692 wieder aufgelegt wurde.

Iunckerstorff, (*Benedictus*,) ein Benedictiner in dem Martins-Kloſter zu Cöln, wo er um das Jahr 1669 lebte, und ſich vorzüglich mit der Lateiniſchen Dichtkunſt beſchäftigte. Er ſchrieb:

- Vitam S. Benedicti, in heroiſchen Verſen.
- Lauretum Martinianum, in 4, gleichfalls in heroiſchen Verſen.
- Verſchiedene ſeiner Gedichte von mancherley Art befinden ſich in dem gedachten Kloſter noch handſchriftlich. Harzheim Bibl. Colon.

Iunckherr, (*Martin*,) S. Juncker.

Iunckherrott, (*Johann Jacob*,) ein ſeltſamer verrückter Kopf, in der erſten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, welcher von Profeſſion ein Spieler geweſen ſeyn, und ſich damit ſo viel erworben haben ſoll, daß er 10000 Thlr. an die Armen verwenden können. Er ſtarb um 1732, nachdem er noch auf ſeine Koſten hatte drucken laſſen: Das Neue Teſtament des Herren unſerer Jeſu Chriſti, eigentlich aus dem Griechiſchen Grundtext gedollmetſchet. Offenbach, 1732, 8; welches wegen der abenteuerlichen Deutſchen Sprache, die er ſich darin ſelbſt nach ſeinen verworrenen Begriffen gemodelt hatte, confiſciret wurde, daher es ſehr ſelten iſt. S. davon Lilienthals fortgeſ. theol. Bibl. S. 965 f. Gottſcheds krit. Nachr. Th. 4, S. 316, und Baumg. merkw. Büch. Th. 8, S. 315.

Iung, (*Abraham*,) ein Jeſuit, der zugleich Apotheker zu Tyrnau war, und dabey die Arzneykunſt ausübte. Eine Beobachtung de Gangraena renis et vretheris lethali ſimul et contagioſa in Patre Procuratore obſervata, ſtehet von ihm in Spindlers Obſervatt. medicinal. Obſ. 54. Veszprem Biogr. Med. Hung.

von Iung, (*Carl Ferdinand*,) auf Ramſenthal und Crottendorf, Anſpachſcher wirklicher geheimer Rath und Conſiſtorial-Präſident, war 1699 zu Anſpach gebohren, und ſtarb daſelbſt den 2ten März 1772, nachdem er geſchrieben hatte:

- Abhandlung von der Comicia Burggraviae in Nürnberg. Anſpach, 1733, 8.
- Fortſetzung der Genealogie der Burggrafen zu Nürnberg. Eben daſ. 1735, 8.

Antiquitates monasterii in Wilzburg. Eben das. 1736, 8.
Miscellanea. Eben das. 1739—1746, fünf Theile in 8.
Grundmäßige Discussion von dem Ausschreibamt in dem fränkischen Kreise. Eben das. 1748, 8.
Ohnumstößliche Grundveste der Hoheit des kaiserlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg. Eben das. 1759, 4. Meusels gel. Deutschl.

Iung, (*Jacob Friedrich*,) kaiserlicher gekrönter Poet und Klosterlehrer zu Blaubeuern, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:
Tubinga jubilans, versu heroico celebrata. Tübingen, 1717, 4.
Vollständige Schatzkammer der Hochdeutschen Reim- und Dichtkunst. Ulm, 1729, drey Theile in 8.
Ob er eben der Jacob Fridrich Jung ist, dessen Compendium Theologiae theticae zu Ulm, 1752, 8 erschien, kann ich nicht bestimmen.

Iung, (*Johann George*,) Prediger zu Treisbach in Hessen, war 1695 zu Wetter in Hessen gebohren, ward 1730 Prediger, und starb 1756. Man hat von ihm:
Vitam *Frider. Sylburgii*. Berleburg, 1745, 8.
Einige lateinische Gelegenheitsgedichte. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Iungendres, (*Sebastian Jacob*,) Rector zu S. Lorenzen in Nürnberg, seiner Vaterstadt, war daselbst den 22sten Nov. 1684 gebohren, wo sein Vater Berthold Paul, Gold- und Silber-Dratzieher war. Er studierte zu Leipzig, kam als Hauslehrer nach Wien, und ging 1715 wieder nach Nürnberg, verheirathete sich daselbst, und lebte von Corrigiren und andern litterarischen Arbeiten. 1730 ward er Lehrer an der sechsten Classe zu S. Sebald, 1732 Conrector daselbst, und 1744 Rector zu S. Lorenz, wo er zwischen 1756 und 1766 starb. Seine Schriften sind:
Pflichten christlicher Jugend, wenn sie sich bald bey dem Tische des Herrn einfinden will; nebst beygefügter Widerlegung einiger neu herfür gesuchten Irrthümer, die Beicht und das heil. Abendmahl betreffend. Nürnberg, 1715, 8.
Amoenitates patristicae, erste Sammlung; unter dem Nahmen Michael Christophili. Eben das. 1717, 8.
Kurzer Entwurf von der Wohlanständigkeit. Eben das. 1720, 8.
Epistola de libris accuratius imprimendis. Frankfurt am Main, 1721, 4.
Esopi Leben und auserlesene Fabeln, mit deutlicher Erklärung, nützlichen Tugendlehren, und hiezu dienlichen Kupfern. Nürnberg, 1723, gr. 8. Mehrmahls wieder aufgelegt.
Paul Christian Kirchners Jüdisches Ceremoniel, über die Hälfte vermehrt und mit Anmerkungen erläutert. Eben das. 1724, 4.
Christian Scrivers Gott geheiligte Passions-Andachten, aus dessen Schriften gezogen und vermehret. Eben das. 1725, 8; eben das. 1738, 8.
Praefationes duae ad bibliothecae *Arnoldianae* partem I et II. Eben das. 1725, 8.
De veterum gentilium et Judaeorum theologia mythica. Eben das. 1728, 4.
Einleitung zur Heraldick. Eben das. 1729, 8.
Nachricht von dem päpstlichen Conclave, insonderheit was sich 1721—1724 und 1730 darinnen zugetragen. Frankfurt und Leipzig, 1730, 8.
Kurz gefaßte Kaiser-Historie. Nürnberg, 1733, 8.
Gelehrte aus alten Nachrichten gezogene Neuigkeiten. Zwey Stücke. Eben das. 1737, 8.
Primae lineae philosophiae rationalis. Eben das. 1740, 8.
Disquisitio in notas characteristicas librorum a Typographiae incunabulo ad a. 1500 impressorum. Eben das. 1740, 4.
Pr. de necessaria utilis cum dulci permixtione in juventute erudienda. 1746, 4.
— de quorundam eruditorum erroribus ex linguarum atque historiarum ignorantia ortis. 1747, 4.
— etymon vocabuli Βοανεργες inquirens etc. 1748, 4.
— Memorabilia Gustavi Adolphi, ejusque filiae, Christinae, Regum Suecorum. 1750, 4.
— de Aug. Confessionis doctrina, propter formulam interim ad tempus a quibusdam receptam minime deserta. 1752, 4.
Oratorische Garten-Lust, welche in einer Rede-Uebung bestehet, wozu der Inhalt aus des Horatii Satyren genommen, und zugleich der zureichende Grund dieser Handlung gezeiget wird. Eben das. 1754, 4.
Einladungs-Schrift, worin die Frage untersuchet wird: Ob es einem Lande nachtheilig sey, mehr als eine Religion darinnen zu dulden? zum Gedächtniß des 1555 geschlossenen Religions-Friedens. 1755, 4. Wills Nürnb. Gel. Lex.

Iungenickel, (*Andreas*,) ein Deutscher Mechanicus, in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb: Clavem machinarum, d. i. Schlüssel zur Mechanik, oder gründliche Beschreibung der Bewegungs-Künste, mit 137 Kupfern. Nürnberg, 1661, 4; eben das. 1683, 8.

Iunghanns, (*Heinrich*,) von Freyberg, war erst Feld-Prediger, ward hernach Pastor zu Bornsdorf in der Nieder-Lausitz, 1643 wieder Feld-Prediger, und 1645 endlich Pastor zu Constappel, wo er noch in eben demselben Jahre starb. Man hat von ihm:
Tröstliche Antwort an die Expectanten Gottes. 1630, 12.

Evange-

Evangelisches Hand = und Trost = Buch von Geheimniß des Kreuzes. Freyberg, 1657, 8.

Evangelische und historische Sterbe = Kunst aus den ordentlichen Evangelien und christlichen Historien deutlich gewiesen. Leipzig, 1665, 8; eben das. 1671, 8; eben das. 1687, 8.

Junghanns, (*Johann Michael*,) aus Queſitz in Meissen, ward 1670 Pastor zu Steinbach unter Borna, und 1673 zu Colmen unter Colditz, wo er auch gestorben ist. Er hinterließ:

Des Herrn Christi Lebenslauf in einer Predigt. Leipzig, 1691, 4.

Dreyfache Fest=Krone an den drey höchsten Fest=Tagen sammt einer Kirchweih = Predigt über Luc. 19, 1—10. Eben das. 1692, 4.

Vorschlag dreyjähriger neuer und erbaulicher Lehrarten aus denen Sonn= und Festtags Evangelien mit gebührenden Special Exordiis. Eben das. 1692, 4. Dietmanns Churs. Priest. Th. 2.

Junghanns, (*Samuel August*,) Archi Diaconus zu Chemnitz, war zu Stollberg in der dasigen Ephorie den 2ten Jul. 1712 gebohren, wo sein Vater Prediger war. Nachdem er zu Leipzig studiert, daselbst 1736 den Gradum angenommen hatte, auch bis 1740 als Vespertiner zu Leipzig geblieben war, erhielt er den Ruf nach Bärenstein, 1749 das Pastorat zu S. Nicolai in Chemnitz, wurde 1759 Diaconus, und 1760 Archi = Diaconus an der Hauptkirche, und starb den 24sten Febr. 1772. Er hat geschrieben:

Disp. de terra Ophir ejusque situ. Leipzig, 1737, 4.

— de licitis ac legitimis Ministrorum V. D. conjugiis, contra Pontificios, inprimis ex Hebr. 4, 4. Eben das. 1739, 4.

Die friedsame Weisheit von oben her, in einer Seele, die Gott lieb hat. Eben das. 1742, 4. Zum Andenken der Gräfinn von Holzendorf zu Bärenstein gehalten.

Jungmann, (*Jodocus*,) Professor an dem Mauritiano zu Cassel, war den 5ten Sept. 1550 zu Kaufungen bey Cassel gebohren, studierte zu Wittenberg, wo er 1575 Magister wurde. Er kam darauf als Lehrer an die Schule zu Corbach, 1585 aber als Rector nach Cassel, wo er hernach Professor ward, und den 3ten Jul. 1598 starb. Seine Schriften sind:

Grammatica Latina pro Cassellana et infer. Hassiae scholis conformata. Frankfurt, 1588, 8.

Elementa Etymologiae Lat. h. e. partium orationis. Eben das. 1591, 8.

Rudimenta quatuor partium Grammaticae. Eben das. 1591, 8.

Interpretatio puerilis Grammatices. Schmalkalden, 1594, 8; in Deutscher Sprache.

Encyclopaedia Principis *Mauritii* Hass. Landgr. Cassel, 1597, 4.

Trium Logicarum artium praxis; h. e. de exercitatione liber Grammaticae, Rhetoricae, Dialecticae praxin et usum ex *Petri Rami* instituto. Eben das. 1598, 8; eben das. 1609, 8. Strieders Hess. Gel. Gesch.

Jungmann, (*Justus Heinrich*,) ein Advocat zu Cassel und des vorigen Enkel, war den 22sten März 1613 zu Cassel gebohren, und ward nach den akademischen Studien zu Cassel Advocat, hörte aber bald auf zu practisiren, und begab sich auf sein Gut Brünchenhayn in der Grafschaft Ziegenhayn, wo er den 28sten Jul. 1701 starb. Man hat von ihm:

Ausführlichen und unwiderleglichen Beweis, daß in den Reden der Einsetzung des Abendmahls das Zeitwörtlein ist eben so viel gelte als: bedeutet. Unter dem Nahmen Christiani Orthodoxi. Cassel, 1680, 4; wovon man zwey verschiedene Ausgaben von eben demselben Jahre hat.

Rettung seines ausführlichen Beweisthums u. s. f. gegen die Widerlegung eines Jesuiten, der sich Fidelem Romanum genannt hatte. Eben das. 1685.

Prophetam Danielem modo novo reseratum. Eb. das. 1681, 4. S. Walchs Bibl. theol. Th. 4, S. 559.

Anmerkungen über Thomä Beverley's Zeitregister. Frankfurt am Main, 1697, 8. Strieder l. c.

Junius, (*Ambrosius*,) ein Medicus, vermuthlich in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhundertes, schrieb: Tractatum de Pestilentia. Augsburg, 1494, 4. Zapf Annal. Typogr. Aug. S. 39.

Junius, (*Christian Friedrich*,) herzoglich Coburg=Saalfeldischer Hofrath, brachte Seckendorfs Historie des Lutherthums in einen kurzen Begriff, und kam damit vor seinem Tode zu Stande, worauf die völlige Ausfertigung seiner Arbeit der Superintendent Lindner zu Frankfurt 1755 besorgte. S. Acta hist. eccles. B. 19, Vorrede S. 6.

Junius, (*Fridrich August*,) Doctor der Rechte und Rathsherr zu Leipzig, seiner Vaterstadt, ein Sohn des Mathematikers Ulrich Junius im Jöcher, war daselbst den 13ten Aug. 1718 gebohren, widmete sich in seiner Vaterstadt den Rechten, in welchen er 1746 Doctor, und darauf Rathsherr ward. Er starb den 2ten April 1768, und hinterließ nur:

Epist. de requisitis Magistri Jure-Consulto maxime necessariis. Leipzig, 1740, 4.

Comm. de annulo Romanorum sponsalitio. Eben das. 1744, 4.

Disp. de Sportulis apud Romanos quotidianis. Eben das. 1745, 4.

— de Sorte, remedio subsidiario causas dubias dirimendi. Eb. das. 1746, 4. Pr. funebr. Weidlichs jetztleb. Rechtsgel.

Junius, (*Robert*,) ein Holländischer Geistlicher auf der Insel Formosa, während der Zeit, als die Holländer selbige besaßen, übersetzte zum Gebrauch der Einwohner

 wohner

wohner den Katechismus in die Formosanische Sprache, in welcher er zu Delft, 1645, 12 gedruckt wurde. S. Baumg. merkw. Bücher, B. 9, S. 216.

Ivo von Evreux, Lat. Ebroycensis, ein Capuciner aus der Normandie und nachmahliger Missionarius in Amerika und Neu-Gallien, beschrieb seine Reise in folgendem Buche: Relatio sui itineris et navigationis, sociorumque Capuccinorum ad Regnum Marangani, addita Historia de moribus illarum nationum. Rouen, 1654, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Ivo, ein Capuciner aus Paris, S. Yves.

Ivo Trecorensis, ein Capuciner aus der Provinz Bretagne und nachmahls Missionar in Palästina und Syrien, wo er zum Behuf der Mahomedaner folgende Bücher in Arabischer Sprache schrieb:

- Blumen der Historien aus aller Materie, und von den Geheimnissen des Glaubens, wider die Unglaubigen und Türken und andere.
- Die Auferweckung der Sünden, nach Predigt-Art.
- Catechetische Predigten wider die Sünden, welche im gelobten Lande und Syrien begangen werden.
- Zwölf Pforten, in denen man den Unterscheid und Beweis siehet, welche Sätze falsch sind von Anfang der Welt bis auf diese Zeit.
- Christliche Betrachtungen auf einen jeden Tag im Jahr, nebst einem Tractat von den Sitten der Christen.
- Tractat von den Tod-Sünden.
- Vielerley, Sonntags- Fasten- Advent- und Fest-Predigten. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin. der doch nicht bemerkt, weder ob diese Schriften gedruckt worden, noch zu welcher Zeit sein Held gelebt.

Iurain, (*Claudius*,) ein Advocat und Maire zu Auxonne seiner Vaterstadt, wo er den 9ten Nov. 1618 starb. Er hinterließ:

- L' Histoire des Antiquités et Prérogatives de la Ville et Comte d' Auxonne. Dijon, 1611, 8.
- Voyage de Sainte Reine, contenant l' instruction du Pelerin, la Vie etc. de cette Vierge. Eben das. 1612, 8. Papillon Bibl. des Aut. de Bourg.

Iurata, (*Regina*,) eine Benedictiner-Nonne aus einem vornehmen Geschlechte in Sicilien, gebohren um 1640, welche 1685 starb. Man hat von ihr: Documenti del buon Stato Religioso. Catanea, 1680, 12. Mongitore Bibl. Sic.

Iurgiewicz, (*Andreas*,) vielleicht ein angenommener Nahme eines unbekannten Schriftstellers, um den Anfang des vorigen Jahrhundertes, unter welchem man hat: Professores quinti Evangelii Nullus et Nemo. Münster, 1602, 12; Deutsch unter dem Titel: reformierter weit berühmter Niemand, welcher zu erkennen gibt, wo die wahre und falsche Kirche jederzeit zu finden sey, von M. Joh. Stamph. Mainz, 1603, 4.

Iurin, (*Jacob*,) ein Englischer Medicus und Mathematicus zu London, welcher durch seine Streitigkeiten mit Michelotti über die Bewegungen des fließenden Wassers, mit Keill und Senac über die Bewegung des Herzens, mit Robin über das deutlich Sehen, und besonders mit Leibnitzens Freunden über die lebendigen Kräfte bekannt ward. Er war viele Jahre Secretär der königlichen Gesellschaft zu London, und trug viel dazu bey, die Wetterbeobachtungen dieser Gesellschaft genauer und gemeinnütziger zu machen. Er ward 1750 Präsident des Collegii Medici zu London, starb aber bald darauf den 22sten März a. St. desselben Jahres. Man hat von ihm:

- *Bernh. Varenii* Geographiam generalem, cum appendice. Cambridge, 1712, 8.
- Verschiedene Abhandlungen über die Bewegung des Herzens u. s. f. in den Philos. Transact. 1718 f.
- Letter to *Caleb Colesworth* containing the comparaison between the mortality of the natural smallpox and that by Inoculation. London, 1723, 8. Die Verbreitung der Inoculation hat ihm sehr viel zu danken.
- Account of the success of inoculating the smallpox for the year 1724. Eben das. 1725, 12; in das Franz. übersetzt von Noguez, Paris, 1725, 12.
- — — etc. for the year 1724, 1725, 1726. London, 1727, 8.
- Conjecturas et emendationes in *Jul. Caesarem*; in Thom. Bentley's Ausgabe, eben das. 1742, gr. 8. Eloy Dict. de la Méd.

de Iussieu, (*Anton*,) ein Medicus und berühmter Botanicus, war den 6ten Julii 1686 zu Lyon gebohren, wo sein Vater Laurentius Medicus und Apotheker war, studierte zu Montpellier, wo er 1707 Doctor ward, und darauf nach Paris ging, wo er 1712 an Tourneforts Stelle Professor der Botanik wurde, darauf in Begleitung seines Bruders, eines Mahlers, eine botanische Reise nach Spanien that, und zu Paris den 22sten April 1758 starb. Seine Schriften sind:

- Eloge de Mr. *Fagon*, avec l' Histoire du Jardin Royal de Paris, et une introduction à la Botanique. Paris, 1714, 4.
- *Jac. Barrelierii* plantae per Galliam, Hispaniam et Italiam observatae. Eben das. 1714, Fol.
- Discours sur les progrès de la Botanique. Eben das. 1718, 4.
- Appendices ad *Jose. Pitton de Tournefort* institutiones rei herbariae. Eben das. 1719, 4; mit Tourneforts Werk.
- Diss. de analogia inter Plantas et Animalia. London, 1721, 4.
- Recueil des Plantes du Jardin du Roy; in gr. Fol. wovon aber nur 45 Platten gestochen worden, weil

weil die Platten und der größte Theil der kostbaren Zeichnungen durch einen Zufall verderbt wurden. Vaillant und Jussieu retteten die obigen Platten, und ließen ungefähr 60 Abdrücke davon machen, welche sie an ihre Freunde verschenkten.

Sehr viele Abhandlungen in den Mémoires der Pariser Akademie, deren Mitglied er war. S. sein Eloge in den Mém. de l'Acad. de Paris, 1758; Eloy Dict. de la Méd. Nouv. Dict. hist. Beytr. zur Gesch. der Gel. Th. 2, S. 1.

de Iussieu, (*Bernhard*,) der medicinischen Facultät zu Paris Doctor, der königlichen Akademie der Wissenschaften daselbst und zu London Mitglied, und der Botanik Demonstrator beym königlichen Garten zu Paris, und des vorigen Bruder, war zu Lyon den 17ten April 1699 gebohren. Nachdem er unter Anweisung seines Bruders Anton die Schulwissenschaften zu erlernen angefangen, ging er zwey Jahr nach seines Bruders Abreise nach Paris, im Jahr 1714 auch dahin, wo er dieselben unter dessen Anweisung fortsetzte. 1716 da seinem Bruder eine Reise nach den Pyrenäischen Gebürgen, Spanien und Portugall zu Untersuchung der daselbst wachsenden Pflanzen, zu machen aufgetragen wurde, begleitete er ihn. Nach seiner Rückreise aus Spanien unternahm er die Untersuchung der auf den Lionischen und einen Theil der Alpengebürgischen Gegenden wachsenden Pflanzen, und begab sich hierauf nach Montpellier, wo er die Würde eines Doctors erhielt. Von da begab er sich kurze Zeit darauf nach Saint-Chamond, wo er die Arzneywissenschaft ausübte. 1722 wurde ihm die durch den Tod Vaillants erledigte Stelle als Demonstrator der Botanik ertheilet. 1724 wurde er nach einer vertheidigten Streitschrift in das Collegium medicum, und im folgenden Jahre bey der Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Er starb den 6ten Nov. 1777. Seine Schriften sind:

- De usu plantarum, welches er bey seinen botanischen Vorlesungen brauchte.
- Des Tournefort Histoire des Plantes, qui naissent aux environs de Paris avec leur usage dans la medicine; vermehrt und verbessert. Paris, 1725, 12; mit einem neuen Titelblatte, eben das. 1741.
- Catalogue des arbres et arbrisseaux qui se peuvent élever aux environs de Paris. Eben das. 1735, 12.
- Quaestio medica, an minor in foetu, quam adulto, partium solidarum abrasio? Def. a *Sim. Ant. Bringaud.* Eben das. 1751.
- Verschiedene Abhandlungen in den Mém. de l'Acad. de Paris von 1739, 1740, 1741, 1742 und 1747. Necrologe de France, 1778, S. 179; Eloy Dict. de la Méd.

de Iussieu, (*Joseph*,) auch ein Medicus aus Lyon, welcher 1734 in die medicinische Facultät zu Paris aufgenommen wurde, und mehrere Theses über wichtige Gegenstände heraus gegeben hat. Eloy l. c.

Iusti, (*Hieronymus*,) Pfarrer und Canonicus in Wiborg, in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, welcher verschiedene geistliche Schauspiele in Dänischer Sprache heraus gab, von welchen folgende bekannt sind:

- Jephthas Gelübde, nach dem Lateinischen des Buchanan; zu Ripen aufgeführet, 1576.
- Abrahams Leben, nach Ge. Rollenhagen, 1576.
- Die Versuchung und Befreyung der Susanna; nach dem Sixtus Birken.
- Salomo's Huldigung. Wiburg, 1584.
- Simsons Gefängniß. . . Gedruckt, Aarhus, 1646. S. davon Schlegels Anmerk. zu Slangens Gesch. Christians 4, Th. 1, S. 226.

von Iusti, (*Johann Heinrich Gottlob*,) ein Deutscher Schriftsteller von vielen Fähigkeiten, aber auch von schlechten Sitten, und daher rührenden seltsamen Schicksalen. Seine Herkunft ist unbekannt, und man will so gar versichern, daß er außer der Ehe gezeuget sey. Gewiß ist, daß er aus Brücken in Thüringen gebürtig war, und 1720 ein Chorschüler in Jena war, wo er sich sehr armselig behelfen mußte, ob gleich seine guten Fähigkeiten sich schon damahls zeigten. Als er die Universität bezog, bemerkte ihn Zink, welcher damahls zu Jena die Staats-Oekonomie las, ihn auf alle Weise unterstützte, und ihn auch unter seinem Vorsitze disputieren ließ, wobey er viele Geschicklichkeit bewies. Allein seine verbesserten Umstände machten ihn gar bald stolz und übermüthig; er verwarf allen guten Rath, und griff so gar seine Lehrer durch Satyren an. Zugleich verschlimmerten sich seine Sitten, er hing sich an eine feile Buhlschwester und vernachlässigte das Studieren. Endlich wurden seine Umstände so verwickelt, daß er in dem Oesterreichischen Erbfolgskriege unter den Preussischen Truppen (nach andern unter dem Sächsischen Prinz Xaverischen Regimente) Kriegesdienste nahm. Durch seine Fertigkeit im Rechnen that er sich hier gar bald hervor, so daß er auch Unter-Officier und endlich Feldwebel ward, ja man würde ihn zum Quartiermeister gemacht haben, wenn er nicht durch seine Widersetzlichkeit gegen einen seiner Officiers sein Glück verscherzt hätte. Er wurde daher in Verhaft genommen, degradirt, und, wie man sagt, gar beschimpft. Aus Unmuth ließ er sich von den Oesterreichischen Truppen gefangen nehmen, entwischte aber, und ging nach Leipzig, wo er sich theils mit Uebersetzen, theils mit Verfertigung eigener Schriften ernährte, welche aber mehr auf die Unterhaltung müssiger Leser, als auf die Belehrung abzielten. 1749 verleitete ihn eine unglückliche Liebe zu einer nachtheiligen Heirath, indem er sich auf einer ländlichen Lustbarkeit in ein Bauermädchen verliebte, und sie ohne viele Ueberlegung heirathete, ihrer aber auch eben so geschwinde wieder müde wurde. Indessen fing er an, auf eine vortheilhafte Art bekannt zu werden, welches ihm auch einen Ruf nach Wien erwarb, wo man ihn

zum Professor der Staats-Oekonomie an dem neu errichteten Theresianischen Collegio bestimmt hatte. Der Anstoß der Religion wurde von ihm bald gehoben, er ward katholisch und heirathete das Frauenzimmer, welches ihn dazu beredet hatte. Er war bey dieser neuen Wahl nicht beständiger als bey der ersten, und sein stolzes unverträgliches Betragen machte, daß man ihm die ihm zugedachte Stelle an dem Theresianischen Collegio nicht gab, sondern ihm andeutete, daß er sich auf eine andere Art nützlich machen möchte. Er widmete sich nunmehr dem Bergwesen, mit welchem er sich schon in Sachsen bekannt gemacht hatte, und weil er überall starke Fortschritte machte, so wurde er gar bald zum kaiserlichen Berg- und Finanz-Rath ernannt. Man versprach sich hier viel von ihm, und schickte ihn zur Besichtigung der Bergwerke nach Schemnitz in Ungarn und in die übrigen kaiserlichen Bergwerke. Stolz und Eigendünkel machten ihm hier gar bald neue Feinde, denen er würde haben unterliegen müssen, wenn er sich nicht durch eine vorgegebene neue Entdeckung in ein neues Ansehen gesetzt hätte. Er wollte nehmlich zu Anneberg in Nieder-Oesterreich ein alkalisches sehr reichhaltiges Silbererz entdeckt haben, und machte davon so vieles Geschrey, daß sich auch der Hof bewegen ließ, einen eigenen Bau daselbst anzulegen, und ihn zum Aufseher darüber zu ernennen. Allein man wurde gar bald gewahr, daß das vorgegebene Silbererz ein wahrer Kalkgang sey, welcher zufälliger Weise ein wenig gediegenes Silber enthielt, welches bey weitem die Kosten nicht trug. Die Arbeit wurde daher eingestellet und Justi mußte die kaiserlichen Lande verlassen. Er begab sich nach Erfurt, wo er wieder anfing zu übersetzen, besonders den Schauplatz der Künste, und sich nunmehr einem ruhigern Leben zu widmen schien. Allein er verließ Erfurt und begab sich nach Göttingen, wo er 1755 zum Ober-Polizey-Commissarius mit dem Titel eines Bergraths ernannt wurde. Er las zugleich Collegia über die Staats-Oekonomie und Naturgeschichte, und arbeitete mit an den gelehrten Zeitungen, wo er sich aber durch seine bittere Schreibart gar bald neue Feinde machte. 1757 gab er seine Mineralogie heraus, wodurch er sich bey allen Bergwerksverständigen lächerlich machte. In eben dem Jahre da der Krieg Göttingen unruhig machte, verließ er die Stadt und Universität, war 1758 eine kurze Zeit Colonien-Inspector in Kopenhagen, und begab sich darauf an den Ober-Rhein, in Willens nach der Schweitz zu gehen. Weil er aber eben eine Schrift wider die Verminderung des Gehalts der Münzen geschrieben, (vielleicht das beste, was je aus seiner Feder geflossen ist,) und darin sehr unehrerbietig von dem Könige von Preussen und Herzog von Würtemberg gesprochen hatte, so ließ ihn der letztere in seinem Lande in Verhaft nehmen, da er denn nach Breslau gefangen gesetzt, und anfänglich hart, hernach aber gelinder gehalten wurde. Er muß aber bald wieder los gekommen seyn, und sich nach Berlin begeben haben, wo er bey der Annäherung der Russischen Truppen in dem letztern Kriege in Gefahr gerieth, indem er für den Verfasser des Lebens und Characters des Grafen von Brühl gehalten wurde. Er ward sogar im Preussischen zum Berghauptmann und Oberaufseher aller königlichen Berg- und Eisenwerke ernannt, aber 1768 dieser Stelle entsetzt, und hernach zu Küstrin gefangen genommen, wo er 1771 starb. Das meiste dieser Nachricht von seinem Leben, von welcher ein Französisches Frauenzimmer Madame D. M. Verfasserinn ist, befindet sich in dem Journ. des Sav. Sept. 1777, scheinet aber nicht in allen Stücken richtig zu seyn. Seine Schriften sind nach Hambergers gel. Deutschl. doch mit manchen Zusätzen, folgende:

Deutsche Memoires. Leipzig, 1741, 1744, zwey Theile in 8; dritter Theil, Wien, 1761, 8.

Die Dichterinsul. Wittenberg, 1745, 8.

Ergötzungen der vernünftigen Seele aus der Sittenlehre und Gelehrsamkeit überhaupt. Leipzig, 1745—1749, sechs Bände in 8.

Nichtigkeit der Einwürfe, die wider seine Untersuchung der Lehre von den Monaden zum Vorschein gekommen sind. Eben das. 1748, 8.

Bibliothek von Erziehung der Kinder; um 1748.

Von den Römischen Feldzügen in Deutschland. Eben das. 1748, 4.

Von Abtretung eines Reichslehns im Frieden mit auswärtigen Mächten. Frankfurt und Leipzig, 1750, 4.

Anmerkungen die Staatsklugheit und das Kriegswesen betreffend. Wien, 1750, drey Theile in 8.

Das entdeckte Geheimniß der neuen Sächsischen Farben. Eben das. 1750.

Von dem Zusammenhang der Vollkommenheit der Sprachen und dem blühenden Zustande der Wissenschaften. Eben das. 1750, 4.

Gutachten von dem vernünftigen Zusammenhange und practischen Vortrag aller ökonomischen und Cameralwissenschaften, Eben das. 1754, 4.

Neue Wahrheiten zum Vortheil der Naturkunde und des gesellschaftlichen Lebens der Menschen. Eben das. 1754—1760, zwölf Stücke in 8.

Staatswirthschaft, oder systematische Abhandlung aller ökonomischen und Cameralwissenschaften. Eben das. 1755, zwey Theile in 8; eben das. 1758, 8.

Anweisung zu einer guten Deutschen Schreibart, und allen in den Geschäften und Rechtssachen vorfallenden schriftlichen Ausarbeitungen. Eben das. 1755, 8; eben das. 1758, 8.

Entdeckte Ursachen von dem verderbten Münzwesen. Eben das. 1755.

Von den Mitteln der Erkenntniß in den ökonomischen Wissenschaften. Göttingen, 1755.

Göttingische

Göttingische Polizeyamts-Nachrichten, J. 1755—1757, 4.
Grundsätze der Polizeywissenschaft. Göttingen, 1756, 8; 1759, 8; dritte von J. Bekmann verbesserte Ausgabe, 1782.
Der handelnde Adel, dem der kriegerische Adel entgegen gesetzet wird, aus dem Französischen übersetzt, und mit einer Abhandlung über eben diesen Gegenstand versehen, aus dem Franz. Eben das. 1756, 8.
Abhandlung von der Probierkunst der Erze. Eben das. 1756.
Grundriß des gesammten Mineralreichs. 1756, 8.
Rechtliche Abhandlung von den Ehen, die an und vor sich selbst ungültig und nichtig sind. Leipzig, 1757, 4.
Vollständige Abhandlung von den Manufacturen und Fabriken. Kopenhagen, 1758, 1761, drey Theile in 8; zweyte Ausgabe von J. Bekmann, 1780.
Die Chimäre des Gleichgewichts von Europa. Altona, 1758, 4.
Grundriß einer guten Regierung. Frankfurt, 1759, 8.
Systematischer Grundriß aller ökonomischen und Cameralwissenschaften. Eben das. 1759, 8.
Die Würkungen und Folgen der wahren und falschen Staatskunst in der Geschichte des Psammitichus Königs von Aegypten. Eben das. 1759, 8.
Fabeln und Erzählungen. Cöln, 1759, 8.
Die Chimäre des Gleichgewichts der Handlung und Schiffahrt. Altona, 1759, 8.
Die Natur und das Wesen der Staaten. Berlin, 1760, 8.
Scherzhafte und satyrische Schriften. Eben das. 1760—1765, drey Bände in 8.
Die Grundfeste zu der Macht und Glückseligkeit der Staaten, oder ausführliche Vorstellung der gesammten Polizeywissenschaft. Königsberg, 1760, 1761, zwey Bände in 4.
Gesammlete chymische Schriften. Berlin, 1760, 1761, zwey Theile in 8.
Oekonomische Schriften über die wichtigsten Gegenstände der Stadt- und Landwirthschaft. Eben das. 1760, 1761, zwey Theile in 8.
Moralische und philosophische Schriften. Eben das. 1760, 1761, zwey Theile in 8.
Historische und juristische Schriften. Frankfurt, 1760, 1761, zwey Theile in 8.
Abhandlung von der Macht, Glückseligkeit und Credit eines Staats. Ulm, 1760, 8.
Hippolithi a Lapide Abriß der Staatsverfassung des R. R. übersetzt. Mainz, 1761, 8.
Leben und Charakter des Grafen von Brühl. . ward ihm wenigstens zugeschrieben.
Abhandlung von der Vollkommenheit der Landwirthschaft, und der höchsten Cultur der Länder. 1761, 8.
Gesammlete politische und Finanzschriften. Kopenhagen, 1761—1764, drey Theile in 8.
Fortgesetzte Bemühungen zum Vortheil der Naturkunde, und des gesellschaftlichen Lebens der Menschen. Berlin, 1761, 1762, vier Stücke in 8.
Manufacturen- und Farben-Reglements. Eben das. 1762.
Ausführliche Abhandlung von den Steuern und Abgaben. Königsberg, 1762, zwey Theile in 8.
Vergleichungen der europäischen mit den asiatischen und andern vermeintlich barbarischen Regierungen, in drey Büchern. Berlin, 1762, 8.
Der Deutsche Patriot. Eben das. 1762, 8.
Schauplatz der Künste und Handwerke, verfertiget von den Herren der Akademie der Wissenschaften zu Paris, mit Anmerkungen. Eben das. 1762—1765, vier Bände in 4.
Zwey Preisfragen der churfürstlich Baierischen Akademie der Wissenschaften über den Ursprung der alten Herzoge von Baiern. Kopenhagen und Leipzig, 1763, 8.
System des Finanzwesens. Halle, 1766, 4.

Iusti, (*Philipp Conrad*,) Oberpfarrer an der Stadtkirche zu Marburg, war den 10ten Febr. 1728 zu Hassenhausen bey Marburg gebohren, wo sein Vater Johann Adam Prediger war. Er studierte zu Jena, ward 1756 an seines Vaters Stelle Prediger zu Münchhausen unweit Frankenberg, und 1761 Oberpfarrer zu Marburg, wo er den 26sten May 1782 starb. Man hat von ihm:
Das Verhalten Gottes bey den Kriegen der Menschen. Marburg, 1760, 8.
Gedanken über den getrennten Vortrag der philosophischen Sittenlehre von der geoffenbarten; in Riedels philos. Bibl.
Ueber die menschliche Glückseligkeit; im Hannöv. Magaz. 1782.
Noch einige Aufsätze in den Ephemeriden über Aufklärung, Litteratur und Kunst für Hessen, 1785. Strieders Hess. Gel. Gesch.

de Iustiniano, (*Veridicus*,) ist Gottfr. Wilh. von Leibnitz im Jöcher.

Iustinianus aus Tours, ein Capuciner, um die Mitte des vorigen Jahrhundertes, welcher 20 Jahr Missionarius in Palästina, Syrien, Armenien und Griechenland war. Man hat von ihm besonders: Teatro della Turchia, dove si rappresentano in disordini di essa, il genio, i costumi di XIV Nazioni, che l' habitano. Rom, 1657; vollständiger aber unter dem falschen Nahmen Michaelis de Febure, Mailand, 1681, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Digitized by Google

de la Iutais, (*Peter Brodin*,) ein Medicus zu Paris, wo er 1765 starb, nachdem er geschrieben hatte: L' abondance, ou véritable Pierre philosophale, qui consiste seulement en la multiplication des grains, des fruits etc. Paris, 1752, 12.

Iuvenalis von Anagni in Campagna di Roma, ein Capuciner, gegen das Ende des vorigen Jahrhundertes, that sich durch Predigen in Inspruck und Tyrol hervor, war Magister novitiorum, dann Lector der Philosophie und Theologie, ferner Definitor, vier Mahl Provincial und General-Commissarius in den Niederlanden. Seine Schriften sind:

Manuductio neophyti, seu clara et simplex instructio Novelli Religiosi. Augsburg, 1680, 8.

Necessaria Defensio contra injustum Aggressorem, nempe contra Libellum *Johannis Scheibleri* Praedicantis in Hassia, nitentis evertere miraculorum veritatem. Eben das. 1684, 4.

Solis intelligentiae lumen indeficiens, seu immediatum Christi crucifixi internum Magisterium. Eben das. 1686, 4.

Brevissimus Nucleus Theologiae Moralis Practicus. Eben das. 4.

Artis magni sciendi Synopsis, seu mentis humanae foecundum Commonitorium ad inveniendum et discurrendum. Salzburg, 1689, 4.

Theologia Rationalis ad hominem et ex homine, quae per argumenta naturalia res Theolog. tractat. Augsburg, 1703, 4. Bern. a Bononia Bibl. Capuccin.

Iuvencius, S. Jouvenci im Jöcher.

de Iuvenel de Carlencas, (*Felix*,) ein gelehrter Franzose, welcher im September 1679 zu Pezenas gebohren war, bey den Vätern des Oratorii in seiner Vaterstadt studierte, und sich darauf auf ein Jahr nach Paris begab. Nach seiner Rückkunft verheirathete er sich in seiner Vaterstadt, und starb daselbst den 12ten April 1760 in einem Alter von 80 Jahren. Er war ein Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Marseille, und hinterließ:

Principes de l' Histoire. Paris, 1733, 12; welches er bloß zum Unterrichte seines Sohnes schrieb.

Drey Abhandlungen von dem Ursprunge der Akademien, der Manufacturen, und der mechanischen Künste, in dem Mercure de France von 1738.

Essais sur l' Histoire des Sciences, des Belles-Lettres; et des Arts. Lyon, 1740, 12; eben das. 1744, zwey Bände in 12; eben das. 1749, vier Bände in 12; eben das. 1757, vier Bände in 8. Auch in das Englische übersetzt; ingleichen in das Deutsche, mit J. E. Kappens Vorrede und Anmerkungen, Leipzig, 1749, 1752, zwey Bände in 8. Nouv. Dict. hist.

Iuvernay, (*J.*) ein Franzose, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundertes, schrieb den Roman: La Zelalychie, ou les Amours infortunées de Cleandre et de Lyramie. Paris, 1627, 8.

Iuvernay, (*Petrus*,) ein Französischer Geistlicher des vorigen Jahrhundertes, von welchem mir bekannt ist:

Le Foudre foudroiant contre les pechez mortels. Paris, 1635, 8; eben das. 1637, 8; wenn anders dieser Pierre Juvernay nicht von demjenigen noch verschieden ist, der folgende Schriften heraus gab:

De la contrition et Attrition. Eben das. 1657, 8.

Théologie positive touchant la Grace et le libre Arbitre. Eben das. 1657, 12.

La manière de consoler les malades et les resoudre à la mort. Eben das. 1664, 12.

Discours contre l' Athéisme. Eben das. 1685, 8.

Ixenschmidt, (*Johann*,) ward 1581 Pastor in dem ehemahligen Dorfe Wenigen- oder Klein-Tennstädt bey Tennstädt, in Thüringen, wo er um 1612 starb. Man hat von ihm: Descriptionem historicam Thuringiae de gentis origine, regno, comitibus et Landgraviis usque ad Henr. VI deque urbis Erford. exordio et incremento, in Lateinischen Versen. Erfurt, 1597, 4. Diermanns Churf. Priest. Th. 3, S. 92.

Ende des zweyten Bandes.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

RAL - 495
Buchbinderei
SCHWAB
München
Digitized by Google

Digitized by Google